Digitized by Google

4° Eph. pol. 53
Film
(1827

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

Nro. 1. Montag, den 1. Jan. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Zum neuen Jahr 1827.

Leicht entfloh ein Jahr ins Grab der Zeiten
Und voll Liebe ſinken wir beym Scheiden
Dankend an des beſten Königs Thron.
Wittelsbachs Erzeugter Dir erſchallen
Jubeltöne in der Väter Hallen
Gut und recht biſt Du der Schyren Sohn.

Tauſend Wünſche ſtrömen Dir entgegen,
Himmelsſeligkeit und Himmelsſegen,
Erdenglück und Wonne ſey Dein Loos.
Reich wird Bayern durch des Königs Thaten,
Ewig grünen werden ſeine Saaten,
Schön zum Licht erblüh'n aus dunklem Schooß.

Friedrich Loe.

München, den 28. Dez.

Man lieſt in öffentlichen Blättern: Die Nordamerikaner haben, wie die ganze civiliſirte Welt, die Nachricht von der, durch die Humanität Sr. Majeſtät des Königs den unglücklichen Griechen gewordenen großmüthigen Hilfe, mit Beyfall und Freude aufgenommen, und die Stadt Neuyork ſah ſich dadurch veranlaßt, ein, mit vielen Kupfern und Steindrücken ausgeſtattetes Prachtwerk, welches in jener Stadt im Druck erſchienen iſt, dem König, als Ausdruck der Ehrfurcht für Allerhöchſtdenſelben und Seine hochherzigen Geſinnungen zu überſenden. Dieſes Werk, von dem nur wenig Exemplare vorhanden ſind, und keines in den Buchhandel kommt, führt den Titel: Memoir prepared at the request of a Commitee of the Common Council of the City of New-York, and presented to the Mayor of the City, at tho Celebration of the completion of the New-York Canals. By Cadwallader D. Colden, Printed by order of the Corporation of W. A. Davis 1826. Die Veranlaſſung zu dieſem Werk gab das zu Neuyork am 4. Nov. 1825 veranſtaltete große Feſt bey Eröffnung des aus dem großen Erie-See in den Ocean geleiteten Kanals.

Liſſabon, den 13. Dez.

Offizielle Berichte, die dem Kriegsminiſter aus den Provinzen zugekommen ſind, ſo wie Privatnachrichten melden Folgendes: Vom Norden: Die Offiziere der Beſatzung von Braganza ſind nach der Kapitulation dieſes Platzes 2 und 2 mit Stricken zuſammen geknebelt von ſpaniſchen Lanziers nach Spanien geführt, die gemeinen Soldaten den aufrühreriſchen Regimentern einverleibt worden. — Da die ganze Provinz Tra los Montes von aufrühreriſchen Guerillas wimmelt, ſo hat der General Claudino ſich an der Linie der Tamega feſtgeſetzt, wodurch die Provinz Minho gedeckt iſt. Es hat ſich mit beyden auch der Marquis Angeja in dieſer Stellung vereinigt, auch haben ſie die Brücke von Amarante befeſtigen laſſen. — Die Vereinigung dieſer 3 Generale hatte die Einwohner von Oporto, von denen mehrere Familien ſich ſchon auf die Schiffe geflüchtet und welche ſich großen Theils bewaffnet haben, wieder beruhigt. — Am 4. Dez. wurde Chaves von einem Korps Guerillas, unterſtützt von Abtheilungen der inſurgirten Kavallerieregimenter, beſetzt. — In Gemeinſchaft der Aufrührer befinden ſich viele ſpaniſche Truppen. — Vom Süden hört man: Der General Caula meldet unterm 9., daß er den Theil der Inſurgenten hat rekognosziren laſſen, welcher ſich bey Juramenha, Villavicoſa, Borba und Eſtremos in Alentejo befindet. — Der General Graf Villaflor ſchreibt aus Lourenco Alcaide vom 8., daß er den Bewegungen der Aufrührer folgt, welche in der Nacht zuvor in St. Romano waren und gegen die Guadiana zogen. — Es ſcheint, daß der Brigadier Mageſſe, der ſich von Alentejo aus Anfangs nach Algarbien gewendet hatte, ſpäter über die Guadiana zurück gegangen war, und ſich noch ein-

Digitized by Google

mal bey Eſtremos, in der Nähe der konſtitutionellen Truppen, befunden hatte. Seine Abſicht war damals, ſich in Beira mit Marquis Chaves zu vereinigen. — Die Einwohner von Alentejo haben ſich nicht für die Inſurgenten erklärt. Dagegen bemerkt man, daß die Grundbeſitzer und der Handelsſtand anfiengen, das Land und die offenen Städte zu verlaſſen und ſich mit ihrer beſten beweglichen Habe in die feſten Plätze zurück zogen. — Nachdem die Entlaſſung des bisherigen Miniſteriums angenommen worden war, wurde den Tag darauf Moura Cabral für das Innere; Marquis Valenca (an die Stelle des noch immer kranken Kriegsminiſters Saldanha) proviſoriſch für den Krieg; Vicomte Santarem (der aber die Stelle nicht annahm) für die auswärtigen Angelegenheiten, und Noronha für die Marine ernannt. Zur allgemeinen Zufriedenheit haben ſich die, bey der Nation beliebten Mitglieder des Miniſteriums, nämlich der Finanzminiſter Braancamp, und der Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten d'Almeida, beſtimmen laſſen, ihr Portefeuille wieder anzunehmen. — Obgleich man ſelbſt auf den Straßen die Mannſchaft aufgreifen läßt, um die Armee vollzählig zu machen, ſo dürfte doch Alles dieſes nichts helfen, wenn nicht bald eine engliſche Armee eintrifft. Die 800 Mann engliſcher Marinetruppen und 1300 Mann bewaffneter Matroſen werden fortwährend an Bord des engliſchen Geſchwaders eingeübt, aber noch macht man keine Miene, ſie an das Land zu ſetzen.

London, den 21. Dez.

Der Globe and Traveller giebt die Anzahl der auf der Inſel Leon und in Cadix liegenden franz. Truppen mit Beſtimmtheit auf 11,000 Mann an. — Briefe aus den Fabrikbezirken in der Grafſchaft York und Lancaſter ſprechen von einer merklichen Verbeſſerung in dem Handel mit wollenen, baumwollenen und ſeidenen Manufakturwaaren. Mehrere aus genannten Grafſchaften kommende Kaufleute erklären, daß der Stand des Handels im Allgemeinen in den nordweſtlichen Fabrikbezirken Englands und namentlich die Lage der Fabrikarbeiter ſich über alle Erwartung gebeſſert hat, wozu auch der bis jetzt ſo gelinde Winter kommt. Die groben wollenen Stoffe ſind in Folge der Portugieſiſchen Ereigniſſe bereits geſuchter.

Der Morning-Herald tritt heftig gegen Herrn Canning auf; er ſagt: „Wir bewundern Herrn Cannings Talente ſo gut als irgend einer ſeiner eifrigſten Anhänger; aber in ſeinem Karakter war ein geſundes Urtheil nicht immer der herrſchende Zug, und wir zweifeln ſehr, ob ſeine große Rede, ſo glänzend ſie auch in den Ausdrücken ſeyn mag, viel Klugheit darſtelle. Es liegt in der Natur raſcher Eindrücke, daß an ihre Stelle bald nachher andere, entgegengeſetzte treten, und wir würden uns ſehr irren, wenn die Engländer, ſo bald ihr Verſtand ſie wieder von der erſten Täuſchung zurück gebracht haben wird, ſich nicht ein wenig ſchämen werden, daß ſie ſich ſo leicht durch eine verführeriſche Beredtſamkeit hinreißen ließen, an welcher im Grunde ſo wenig Weſentliches iſt. Freylich iſt bis jetzt der Eindruck der glänzenden Rede noch nicht ausgelöſcht; aber er wird bald ſchwächer werden, und dann ſehen wir voraus, wie man am Ende innigſt überzeugt ſeyn wird, daß, wenn man ſich für Dinge, die uns nicht ſelber betreffen, in einen Krieg einläßt, man eine Art von Kreuzzug unternimmt, der mit unſerer gegenwärtigen Lage oder mit dem Wohl der Menſchheit gar nichts gemein hat. Wenn auch dabey nur dieſer Eindruck aufhört, ſo wird man wenigſtens ſeine Leichtgläubigkeit bereuen; wenn aber ein allgemeiner, langer Krieg daraus entſtehen ſollte, ſo würde Herr Canning von der Nachwelt ſtreng getadelt werden. Gewiſſe Gegenſtände in der Nähe betrachtet, haben für England keinen oder wenig Werth, ſobald ſie nicht durchaus durch Traktate förmlich geworden ſind; z. B., wir ſehen nicht ein, was für ein weſentliches Intereſſe England dabey hätte, wenn Portugal heute eine ſpaniſche Provinz würde. Den Traktaten und den Verhältniſſen mit dem Kontinent haben wir die Kriege im Ausland und unſere Nationalſchuld zu verdanken."

Trieſt, den 23. Dez.

Durch ein aus Zante angekommenes Schiff erfahren wir, das die egyptiſche Flotte vor ihrem Einlaufen in Navarino durch Sturm ein türkiſches Transportſchiff verloren hat und 2 Kriegsſchiffe ſtark beſchädigt worden ſind. — Briefe aus Konſtantinopel vom 25. Nov. melden aus ſicherer Quelle, daß der franzöſiſche Geſandte wegen einer Ausgleichung zwiſchen der Pforte

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

und Griechenland unterhandle, und eine Einſtellung der Feindſeligkeiten von beyden Theilen in Vorſchlag gebracht habe. — Aus Livorno erhalten wir vom 15. Dez. Nachricht, daß durch ein in kurzer Zeit aus Malta daſelbſt eingetroffenes Schiff, die glückliche Ankunft einer amerikaniſchen Fregatte in Malta beſtätigt wurde. Es iſt eine von den 2 Fregatten, die für Rechnung Griechenlands zu Neuyork gebaut wurden. Es hieß, ſie werde unverzüglich nach Napoli di Romania weiter gehen.

Von der Donau, den 23. Dez.

Nach einem Privatſchreiben aus Zante von ziemlich friſchem Datum hatte der Reis-Effendi dem kön. großbrittanniſchen Geſandten bey der Pforte, auf deſſen mehrfältige Verwendung zu Gunſten der Griechen, die vorläufige Antwort ertheilt, daß bis zur Mitte Januars k. J. ſpäteſtens, eine beſtimmte Erklärung auf die von dieſem Diplomaten gemachten Vorſchläge in Betreff der Griechen unfehlbar erfolgen würde. Man fügt hinzu, daß dieſe Vorſchläge von dem Geſandten einer andern großen Macht, deren freundſchaftliche Geſinnungen in Zweifel zu ziehen die Pforte keinerley Grund habe, aufs Kräftigſte, wiewohl ſeither noch privatim, unterſtützt worden wären, was denn nicht wenig dazu beygetragen haben dürfte, die oben erwähnte Antwort hervorzurufen. Eben dieſe Macht, heißt es auf den joniſchen Inſeln, habe den Befehlshaber ihres Geſchwaders in den levantiſchen Gewäſſern um deßwillen zurückberufen, weil derſelbe in der Strenge ſeines Verhaltens gegen die Griechen etwas zu weit gegangen, und deßhalb Vorſtellungen von Seite Englands bey derſelben gemacht worden wären.

Genf, den 20. Dez.

Lord Cochrane befindet ſich ſeit einigen Tagen in unſerer Stadt. Er wurde von Herrn Eynard und den Mitgliedern des griechiſchen Kommitte mit der größten Freude empfangen. Die Aufklärungen, welche er über die Urſachen der bisherigen Verzögerung ſeiner Expedition gegegeben hat, laſſen keinen Zweifel über die Redlichkeit ſeiner Geſinnungen übrig, ſo wie über ſeinen feſten Entſchluß, ſeine Erfahrung und die Kräfte ſeines Genies der Befreyung Griechenlands zu widmen. Die zahlreichen Schwierigkeiten, die ſeine Beharrlichkeit hat überwinden müſſen, haben ſein Intereſſe an der griechiſchen Sache nicht vermindert, noch ſeine Hoffnungen des Erfolgs zerſtört. Die Schiffe, aus denen ſeine kleine Eskadre beſteht, befinden ſich dermalen zu Gibraltar; und er hat zu ihrer Vergrößerung noch zwey Dampfſchiffe und einige Kanonierſchaluppen in den Häven von Frankreich und Italien gekauft, und trifft Anſtalten, um nächſtens das Kommando zu übernehmen. Seinen Angriffsplan hat er noch nicht bekannt gemacht. Es wäre indeſſen unter den möglichen Dingen, daß er damit anfienge, Alexandrien zu blockiren; man vermuthet, er habe ſich unter den daſigen Franken, und vielleicht ſelbſt in dem Rath des Vicekönigs, Einverſtändniſſe verſchafft.

Aus der Schweiz, den 23. Dez.

Der Staatsrath des Kantons Genf hat die Entſcheidung der Frage, ob die Verpflichtung der kirchlichen Weihe der Ehe auf den ganzen Kanton ausgedehnt werden ſoll, auf weitere drey Jahre verſchoben. Hinſichtlich der an Genf gekommenen vormals Savoyiſchen Dörfer war, auf Vorſtellung des Turiner Hofs, die franzöſiſche Geſetzgebung in Betreff der Ehe (aus der Zeit der Revolution) ſchon 1824 abgeſchafft worden. Der Staatsrath hielt die Einführung der gleichen Beſtimmung im ganzen Kanton hinſichtlich der Souverainitätsrechte und der Gewährleiſtung des Civilgeſetzes derzeit noch für bedenklich. — In Zürch ſtarb am 11. Dez. im 77ſten Jahre der verdiente H. K. von Wyß.

Moskau, den 10. Dez.

Im ſüdlichen Rußland iſt die Kälte in dieſem Jahre weit bedeutender als im nördlichen. Der anhaltende Froſt hatte auch die Moskwa in Moskau mit ſo ſtarkem Eis belegt, daß ſelbſt Wagen ſie paſſiren konnten. Eine plötzliche Veränderung des Windes, von Regenwetter begleitet, löſte das Eis wieder auf, und man ahnte das Daſeyn von Eisſchollen gar nicht mehr, als in der Nacht zum 27. November ſich ein gewaltiger Sturm erhob, das Grundeis aufwühlte, in große Maſſen zuſammendrängte und dadurch den Strom hemmte. Das viele Treibholz auf der Moskwa wurde auseinander geriſſen und bildete, mit dem Eiſe vermiſcht, eine furchtbare Maſſe, welche gegen die Brücken anlief, drey

Digitized by Google

derſelben gänzlich vernichtete und mit der größten Anſtrengung bey der vierten Brücke durch Eishacken abgehalten oder aus einander geriſſen wurde. Hundert mit Korn, Salz, Mehl, Eiſen, Holz und Heu beladene Kähne, welche zwiſchen dieſen 4 Brücken angelegt hatten, wurden faſt alle von dem um 4 Ellen geſtiegenen Strom zertrümmert und in den Grund gearbeitet. Man vermißt 15 Schiffer, welche wahrſcheinlich in den Fluten ihren Tod fanden. — In einer hieſigen Baumwollenfabrik, in welcher 50 Arbeiter in einem Gemach ſchliefen, waren durch ein zu frühes Verſchließen der Ofenklappe dieſe Arbeiter ſämmtlich in Gefahr, durch Kohlendampf erſtickt zu werden. Schon waren alle ohne Beſinnung, als man des Morgens die Langſchläfer, wie man glaubte, wecken wollte; indeß blieben bey den Bemühungen der Aerzte nur 2 Knaben todt, und die Uebrigen hatten ſich in 3 Tagen doch ſo weit erholt, daß ſie wieder arbeiten konnten. Würde das Gemach ein paar Stunden ſpäter geöffnet, ſo kamen all 50 Arbeiter ums Leben.

Würzburg, den 26. Dez.

Ihre Majeſtät die Königin Wittwe geruhten geſtern Abend mit den beyden Prinzeſſinen königl. Hoheiten auf die allerunterthänigſte Einladung des Harmonie-Vorſtandes, einem Vokal- und Inſtrumental-Konzerte im Harmonieſaale beyzuwohnen, und an dieſer abermaligen Huldigung der Stadt ſichtbares Wohlgefallen zu nehmen. Allerhöchſtdieſelben ſchienen mit der geſchmackvollen Einrichtung des Saales und beſonders mit den trefflichen Produktionen des Fräulein Diruf als Sängerin, und des Fräulein Rüdel als Klavierſpielerin ſehr zufrieden, und unterhielten Sich äußerſt huldvoll und herablaſſend.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ein gewiſſer Domoux, vom Aſſiſengericht des Lot- und Garonne-Departements zum Tode verurtheilt, hat ſich zu Agen auf eine entſetzliche Weiſe ſelbſt getödtet. Dieſer Unglückliche ſtemmte einen Beſenſtiel gegen die Mauer ſeines Gefängniſſes, nahm die Spitze des Stiels in ſeinen Mund, und rannte nachher mit aller Gewalt gegen den Stiel. Der Aufſeher über die Gefangenen fand ihn auf dem Boden ausgeſtreckt und ohne Bewußtſeyn; der Beſenſtiel war über einen Schuh tief in ſeine Gurgel und Bruſt eingedrungen. Alle ärztliche Hilfe war vergeblich, und er ſtarb nach 24 leidensvollen Stunden. — Im Departement der obern Loire iſt auf dem ſehr angeſchwollenen Allier, bey dem Markte von Auzon, wegen deſſen ein großes Gedränge und das Ueberfahrtsſchiff überfüllt war, dieſes umgeſchlagen, und dabey ſind 20 bis 25 Menſchen ertrunken. — Auf Santa Maura, einer der ſieben Joniſchen Inſeln (ehemals Leucadia), hat man kürzlich die Trümmer eines Tempels des Apollo entdeckt, auf dem ein berühmter Leuchtthurm war.

Augsburger Börſenkurs vom 30. Dez. 1826.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	89 1/2	89 1/4
Bankaktien	1097	1095
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	138	137
detto 1821: 4 Proz. .	117 3/8	117

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	92 1/2	92 1/8
detto : : 5 Proz. .	102	101 5/8
Landanlehen 5 Proz. .	102 3/4	102 1/2
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	101 1/2	101 1/4
detto unverzinsliche .	97	

Der Endesunterzeichnete giebt ſich die Ehre, allen ſeinen hieſigen und auswärtigen reſp. Gönnern und Freunden hiemit öffentlich den aufrichtigſten Glückwunſch bey gegenwärtigem Jahreswechſel zu erſtatten, und ſich ſammt Familie in fortdauernde Gewogenheit und Freundſchaft zu empfehlen. Augsburg, den 1. Januar 1827. Apotheker von Stahl.

Heute, den 1. Jan., iſt die erſte Redoute im großen Saale zur goldenen Traube. Das Entre iſt für jede Perſon 48 kr., Gallerie 24 kr.

Wilhelm Hothums ſel. Wittwe empfiehlt ſich bey eintretender Karnevalszeit dem verehrungswürdigen Publikum mit ihrer ſchon bekannten Maskengarderobe, und wird durch billige und ſchnelle Bedienung die Zufriedenheit des verehrten Publikums zu erhalten ſich möglichſt beſtreben. Wohnhaft Lit. C. Nro. 273. nächſt dem Sternkloſter.

Ein oder 2 heizbare ſehr lichte und freundliche Zimmer, nahe an der Regierung, ſind täglich an einen ſoliden Herrn, mit oder ohne Meublen, zu verleihen. Im Komtoir dieſes Blattes ſagt man wo?

Digitized by Google

Nro. 2. Dienſtag, den 2. Jan. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

DeVs CVnCtIs IpsI ConfIDentIbVs proVIDebIt.

ReLIgIone MorIbVs ArtIbVs InDVstrIa CLaresCat BaVarIa!

J. P. Hoelzl, Rector Gymn. Straubingani.

München, den 30. Dez.

Sehr erfreulich waren die Fortſchritte der heurigen Seidenzucht aus den eingegangenen Berichten zu entnehmen, welche die Deputation für den Seidenbau in Bayern hiemit zur allgemeinen Kenntniß bringt. — Die zahlreich vertheilten Maulbeerbäume aus Italien haben beynahe alle gut angeſchlagen und die ſchönſten und üppigſten Triebe gemacht; eben ſo gut ſind die Sämlinge und der Maulbeerbaumſaamen gediehen. Nur wo die gegebenen Vorſchriften außer Acht kamen, waren die Erfolge nicht ganz entſprechend; z. B. wo man die großen Bäume nicht tief genug in guten Boden ſetzte; die Sämlinge und den Saamen nicht gehörig begoß ꝛc. Unterdeſſen mögen doch 75,000 neue Maulbeerbäume jetzt ſtehen und der Vorrath in den Baumſchulen ſich wenigſtens auf eine halbe Million belaufen. Dazu ſind erſt vor wenigen Tagen wieder große Maulbeerbäume und Saamen aus Italien gekommen. — Seidenzieher gab es bereits 80 für die noch in verſchiedenen Gegenden übrig gebliebenen alten Maulbeerbäume, und die Aernte betrug mehrere 100 Pf. Cocons. Dabey zeigte ſich ſelbſt ſchon eine Konkurrenz für Abnahme der Cocons, indem Kaufleute pr Pf. 1 fl. 6 kr. zahlten, während die Deputation nur 1 fl. dafür ausſprach. — Nicht zu bergen iſt, daß auch hier bey der Seidenzucht wieder viele Fehler vor ſich giengen; indem einige gegen die Vorſchrift die Raupeneyer zum Ausbrüten den Sonnenſtrahlen ausſetzten und ſie dadurch tödteten, auch Mehrere die Raupen zu früh aus den Eyern kriechen ließen, ehe Futter vorhanden war; dann wieder andere zu viele Raupen und zu wenig Blätter von den alten Bäumen hatten, und mehrere die geringe Pflege vernachläßigten. Gleiche Mißgriffe zeigten ſich einzeln ſelbſt bey der Tödtung der Cocons und ihrer Abhaspelung, obſchon die gegebenen Vorſchriften hiezu und über alle obigen Gegenſtände doch ſo deutlich ſind, und die Deputation bekannt gemacht hat, daß die Cocons zur Abhaspelung nur eingeſchickt werden dürften, und die Vorrichtung dazu bey Hrn. Fabrikant Wurz in der Au von Jedermann eingeſehen werden kann. — Die Deputation hält ſich neuerdings überzeugt, daß alle dieſe Fehler im künftigen Jahr ſehr leicht zu vermeiden ſind, und daß dem vollem Aufſchwunge der Seidenzucht in Bayern, wenn einmal zahlreich genug in allen Gegenden des Reichs die Maulbeerbäume vorhanden ſind, gar nichts im Wege ſtehe.

Von der italieniſchen Gränze, den 23. Dez.

Der Abzug des bisher noch im Königreich Neapel ſtationirten öſterreichiſchen Armeekorps iſt dem Vernehmen nach nunmehr entſchieden; es wird gegen Mitte künftigen Aprils den Rückmarſch nach Oberitalien antreten, um am Po ein Obſervationskorps zu bilden, welches auf Koſten Sr. Majeſtät des Königs beyder Sizilien noch einige Zeit auf dem Kriegsfuße bleiben wird, um nöthigen Falls jeden ruheſtörenden Verſuch in Neapel ſogleich im Keime zu erſticken. Das Hauptquartier dieſes Obſervationskorps wird am Po aufgeſchlagen werden.

Liſſabon, den 18. Dez.

Hier iſt weder die Rede von der Einnahme Coimbras noch Oportos. Man erwartet am 18. und 19. die erſten engliſchen Truppen. Es waren nur die zuletzt eingeſchifften, welche am 20. von Portsmouth abſegelten. Zu Madrid glaubte man am 18. an die Anerkennung

Digitized by Google

der portugieſiſchen Regierung von Seite Spaniens. — Man trägt ſich mit dem Gerücht von der bevorſtehenden Abberufung unſeres Geſandten in Wien, v. Pedra Secca. Man ſetzt voraus, daß die verſpätete Eidesleiſtung des Infanten Michael auf die Verfaſſung, nach mehrmonatlichem Schweigen und die Eile, mit welcher ſodann die päpſtl. Diſpenſation zur Abſchließung der Verlobung des Infanten begehrt wurde, erſt der Erfolg einer Mittheilung an das Wiener Kabinet waren, die während des Aufenthalts des Miniſters Canning in Paris von ihm und Miniſter Villele gemeinſchaftlich dem Wiener Kabinet gemacht worden ſey. — Während der Generalkapitän von Andaluſien die portug. Grenzbehörden benachrichtigte, es können die Waffen und Munition, welche den Aufrührern des portugieſiſchen 14ten Infanterie- und des 4ten Jägerregiments nach ihrem Uebergange in Spanien abgenommen worden, auf der Grenze von den portugieſiſchen Behörden in Empfang genommen werden, — ſchreibt zu gleicher Zeit der in Oberbeira befehligende portugieſiſche General Folgendes: Er ſey ſo eben, unterm 4. Dez Morgens, benachrichtigt worden, daß die Aufrührer in Valverde eine eine Zufuhr von Waffen und Schießbedarf, der aus Spanien gekommen, erhalten haben.

Madrid, den 18. Dez.

Der engliſche Geſandte hat 2 Kuriere von ſeiner Regierung erhalten, von denen einer 3 Meilen von hier von einer aus 12 Mann beſtehenden bewaffneten Bande überfallen worden iſt. Wie es ſcheint, war der Zweck dieſer Bande mehr, dem Kurier ſeine Papiere, als ſein Geld zu entreißen. Wirklich wurden mehrere ſeiner Papiere weggenommen; die wichtigern jedoch, welche die Verhaltungsbefehle des Geſandten enthielten, waren ſo gut verborgen, daß ſie allen Nachforſchungen der Diebe entgiengen. — Seit dem Empfange dieſer Briefſchaften ſind die Noten des engliſchen Geſandten ſehr dringend geworden, und man ſpricht von einem Vertrag zwiſchen Spanien und Portugal unter Englands Beyrath. Durch dieſen Vertrag würde ſich die ſpaniſche Regierung verpflichten, die Regentſchaft in Liſſabon anzuerkennen. Man ſagt ſogar, daß unſere Miniſter nicht ſo ſehr abgeneigt ſind, in den Vertrag einzuwilligen, daß ſie aber einen Zuſatzartikel auswirken wollen, durch den ſich die portugieſiſche Regierung verpflichten ſoll, Chaves und deſſen Anhängern zu verzeihen. Sicher iſt, daß über einen ſolchen Vertrag unterhandelt wird, aber geſetzt auch, unſere Regierung pflichte demſelben bey, iſt ſie deßhalb im Stande, dem Aufſchwung der apoſtoliſchen Parthie Einhalt zu thun, welche ſich durch einen ſolchen Vertrag für zu Grunde gerichtet halten würde? — Man hat ein Komplott gegen die in Pampeluna liegende franzöſiſche Beſatzung entdeckt. Die königl. Freywilligen der Stadt, in Uebereinſtimmung mit denen der Umgegend, zuſammen gegen 8000 Mann, wollten ſich der Zitadelle bemächtigen. Man hatte 2 Vereinigungspunkte außerhalb der Stadt bezeichnet, und da die franzöſiſche Beſatzung, wenn ſie zur Meſſe geht, nur ein Bataillon mit den Sappeurs und Pompiers unter den Waffen hat, ſo ſchien es den Verſchwornen leicht, die Franzoſen in der Kirche zu blokiren und dort oder auf dem Rückmarſch in die Kaſerne zu ermorden. Auf die Entdeckung dieſes Komplottes ergriff die franzöſiſche Behörde alle Sicherheitsmaaßregeln. Das Geſchütz auf den Wällen und in der Zitadelle wurde in Stand geſetzt. Die Kompagnien der Artillerie und Ingenieurkorps, ſo wie das Fußvolk ſind immer kampffertig. Bey der Meſſe am letzten Sonntag war faſt Jedermann bewaffnet, und es waren die Thore der Zitadelle inzwiſchen verſchloſſen. Es iſt auch von andern Maaßregeln, namentlich von Aufpflanzung zweyer Stück Geſchütze auf den Hauptplatz die Rede, neben denen beſtändig Kanoniere mit brennender Lunte Wache halten ſollen.

London, den 22. Dez.

Die Politiker in London ſprechen aufs Neue von den zwey Kriegsſchiffen, die mit verſiegelten Befehlen von Portsmouth unter Segel gegangen ſind; man will dieſe Unternehmung mit der längſt beſtehenden Forderung Englands an Spanien, die ſich auf 200 Millionen Realen beläuft, in Verbindung ſetzen, und man glaubt, die Befehle giengen dahin, daß eines der beyden Schiffe nach Jamaika ſegeln und dem dortigen Gouverneur Befehle zu Feindſeligkeiten gegen Cuba bringen ſolle. Aber man bemerkt nun, daß dieſe wichtige Inſel, als der Schlüſſel zu Südamerika, zu den Antillen und zugleich zu den ſüdli-

Digitized by Google

chen Provinzen der vereinigten Staaten, die engliſche Regierung zu ernſtlichen Beobachtungen aufrufe, und daß aus einer Beſitznehmung von Cuba eine neue Gefahr für England entſtehen könnte. — In London wird gegenwärtig die Werbung ſehr lebhaft betrieben; ein königl. Befehl erlaubt, daß man Leute von fünf Fuß ſechs Zoll engliſchen Maaßes, ſtatt acht, annehmen darf. — Die Times ſchreiben: Das Hauptkorps der portugieſiſchen Inſurgenten, unter Marquis Chaves, hat ſich nach der Kapitulation von Braganza von dort in Marſch geſetzt. — In Folge des in Villa Real durch die Marquiſin Chaves erregten Aufſtandes glaubt man, daß die Truppen ihres Gatten ſich gegen dieſe Stadt gewendet und der Brücke von Amarante genähert haben. — Der Einfall der Inſurgenten in die Provinz Alentejo war unbedeutend. Die Aufrührer kamen dort bloß bis nach Villavicoſa, und zogen ſich bey Annäherung der Truppen der Regierung auf das linke Ufer der Guadiana zurück. Sie ſetzten ſich in Moura, einem kleinen Platze, feſt, dem einzigen, der von ihnen beſetzt iſt, und gegen welchen der Gouverneur von Alentejo, Graf Villaflor, im Anmarſch iſt, um ſie daſelbſt anzugreifen. In den übrigen Provinzen iſt nichts vorgekommen, einige Einfälle von Banditen und kleinen Diebsbanden von der ſpaniſchen Gränze her abgerechnet. — Um ſich zu überzeugen, wie weit die verbrecheriſchen Abſichten der Aufrührer gehen, und durch welche grobe Umtriebe ſie auf das Landvolk wirken, genügt es zu ſagen, daß, nachdem ſie ſich endlich von der Eidesleiſtung des Infanten Michael auf die Verfaſſung und von ſeinem Gehorſam gegen den König, ſeinen Bruder, überzeugt haben, ſie jetzt an Don Michaels Stelle, den Infanten Karl von Spanien, als Karl V. zum König proklamiren wollen. Bey alle dem werden ſie von den ſpaniſchen Behörden ſo gut unterſtützt, daß man mit Recht daraus ſchließen muß, daß die ſpaniſche Regierung oder doch ein Theil derſelben mit ihrem Plane einverſtanden iſt.

Berlin, den 25. Dez.

Während der 3 letzten Tage war das Befinden Sr. Majeſtät, ſowohl bey Tage als bey Nacht, ſehr erwünſcht. Die Beſſerung des Fußes iſt in ununterbrochenem Zunehmen. Berlin, den 25. Dez. 1826. Hufeland. Wiebel. Büttner. v. Gräfe. — In einem Monatsbericht aus Oſtpreußen vom November heißt es: Das Sommergetreide wie das Wintergetreide iſt ſehr mißrathen, und der Gewinn von den Kartoffeln, das Hauptnahrungsmittel des Landmanns, iſt beynahe eben ſo ſchlecht. Hiezu kommt noch, daß auch Futtermangel eingetreten iſt, weßhalb der Landmann ſchon jetzt genöthigt iſt, ſeinen Vieh- und Pferdeſtand merklich einzuſchränken und das irgend Entbehrliche zu verkaufen. So wurden z. B. an dem letzten Markte zu Labiau allein 60 Pferde an die Abdecker verkauft. Die Schifffahrt war ſtärker als ſie ſonſt bey der vorgerückten Jahreszeit zu ſeyn pflegt. Von Pillau ſind allein 25 Schiffe mit Getreide ausgelaufen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der Profeſſor der Chirurgie zu Mayland, Cumano, hat ſich aus England eine der neuerfundenen Maſchinen zur Ausziehung giftiger Subſtanzen aus dem Magen bringen laſſen. Sie beſteht in einer meſſingenen Sprütze, von beyläufig 7 Zoll Länge und einem Durchmeſſer von 8/4 Zoll, welche die Wirkung einer Saug- und Druckpompe hat. An ſelbe iſt eine lange Röhre von Gummi-Elaſtikum befeſtigt, mit welcher man in den Magen hinab fährt. Mittelſt ſelber wird eine beſtimmte Quantität warmes Waſſer eingeſprützt, welche das Gift diluirt, und es dann ſchnell wieder heraus zieht. Der Erfinder dieſer Sprütze, deren ſich in den brittiſchen Spitälern und von den Aerzten mit dem beſten Erfolge bedient wird, hat darüber ein Patent erhalten. — Nach einer in öffentlichen Blättern erſchienenen Ueberſicht ſteht unter den 22 Univerſitäten Deutſchlands Wien, welches 1688 Studierende zählt, oben an. Nach ihm kommt Göttingen mit 1545, Prag mit 1449, Leipzig mit 1384, München mit 1342, Berlin mit 1245, Halle mit 1119, Tübingen mit 827, Breslau mit 710, Würzburg mit 660, Heidelberg mit 626, Freyburg mit 556, Bonn mit 526, Erlangen mit 498, Jena mit 432, dann Gießen, Marburg, Königsberg, Kiel, Greifswalde, Baſel und Roſtock, welche ſämmtlich zwiſchen 200 und 300 Studierende zählen. Die meiſten Profeſſoren hat Göttingen (89), Berlin, (86), Leipzig (81), Wien (77) ꝛc., die wenigſten Königsberg

Digitized by Google

(23). — Der Pilger, den das Memorial de la Scarpe begehrt hatte, iſt aufgefunden worden, und er wird am 1. April abreiſen. Es iſt ein ehemaliger reitender Artilleriſt, nachher war er Gensd'arme, dann Küſter ſeiner Kirche. Er iſt 38 Jahr alt, und ſoll bereits aus bloßer frommer Abſicht die Wallfahrt nach St. Jago di Compoſtella und nach Notre Dame de Hall gemacht haben. Die Begierde zur fanatiſchen Wallfahrt war ſo groß, daß mehr als 400 Perſonen ſich mündlich in dem Bureau jenes Blattes meldeten, daß mehr als 50 Briefe daſelbſt eingiengen, und daß man deren mehr 250 verweigert hatte, weil ſie nicht frankirt waren. Die Pilger waren bereit, gleich einem Kreuzzug von allen Punkten Frankreichs und der Niederlande abzureiſen; alle erklärten, von keinem Intereſſe angetrieben zu werden; viele wollten die Reiſe wohlfeiler thun, als um den angebotenen Preis. — Lucian Bonaparte hat eines der größten Häuſer in Hamburg angekauft, und wird ſich mit ſeiner Familie daſelbſt niederlaſſen. — Am 28. Dez. iſt zu Frankfurt Herr Moriz von Bethmann am Schlagfluſſe geſtorben.

Bey der den 30. Dez. zu Nürnberg vorgenommenen 180ten Ziehung ſind folgende Numern herausgekommen, als:

35. 79. 12. 59. 85.

Die nächſte 181te Ziehung geſchieht den 30. Jan., und inzwiſchen die 1221te Münchner Ziehung den 9. Jan, und die 842te Regensburger Ziehung den 18. Jan., wovon der Schluß jeder Ziehung bey ſämmtl. k. b. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor iſt.

Vom k. b. herzoglich Leuchtenbergiſchen Stadt- und Herrſchaftsgericht Eichſtädt wird das Klosbauerngut der Hallmeyerſchen Relikten zu Wintershof zum öffentlichen Verkaufe ausgeſchrieben, und zur Abgabe der Anbothe für beſitz- und zahlungsfähige Käufer Tagsfahrt auf Montag den 8. kommenden Monats Jänner angeſetzt. Dieſes Anweſen in dem nur eine halbe Stunde von hieſiger Stadt entfernten Dorfe Wintershof, beſteht aus folgenden Theilen: 1. aus dem ehemaligen Stadtkaſten-Lehen, wozu gehört das Wohnhaus mit den Pferd- und Kühſtällen unter einem Dache, der Stadel mit daran gebauten Ochſen- und Schweinſtällen, ein gemauerter Korb, worinn ſich die Wagenſchupfe, Halm- und Heuboden befinden, 3 Pflanzgärtchen, ein beym Hauſe befindlicher Obſtgarten, 19 Tagw. 66 Dezim. Aecker und 6 Mäder, (Waldwieſen) im Weißenburger Walde; 2. aus dem ehemaligen domkapitliſchen Lehen zu 79 Tagw. 53 Dezim. Aecker, 1 Tagw. 47 Dezim. Wieſen; 3. aus dem ehemaligen Rebdorfer Lehen zu 21 Tagw. 10 Dezim. Aecker; 4. in der Nutzung aus der unvertheilten Gemeindewende und Waldung. Das Ganze iſt auf 5250 fl. geſchätzt. Dieſes Gut iſt zum hieſigen herzoglich Leuchtenbergiſchen Rentamte erbrechtsweis grundbar und groß- und kleinzehendbar, aber ohne Natural-Jagdſcharwerk. Dabey müſſen jährlich an grundherrlichen Abgaben 4 fl. 38 kr. 2 hl., 2 Schäffel, 4 Mätz. 7/8 Sechztl. Korn und 3 Schäffel 5 Mätz. 1 5/8 Sechztl. Haber, dann Steuern auf 1 Simplum 7 fl. 46 kr. 1 hl. verreicht werden. Eichſtädt, den 21. Dez. 1826.

Der herzogl. Stadtrichter Chriſtmann.

(Bekanntmachung.) Da nach hohem Reſcript der königl. bayer. General-Lotto-Adminiſtration dd. München den 20. dieß, das königl. bayer. Hauptlotto-Komtoir der königl. Kreishauptſtadt Augsburg von der bisherigen Lokalität des Lottokomtoirs Nro. 269. getrennt werden ſoll, ſo dienet allen denjenigen, die ſich in amtlichen Lottogegenſtänden bisher dahin gewandt haben, zur Nachricht, daß ſolches von heute an in die Wohnung des Unterzeichneten verlegt worden, das Lotto-Komtoir Nro. 269. aber wie bisher in Lit. D. Nro. 276. verbleibe. Augsburg, den 26. Dez. 1826.

Nebinger, königl. bayer. Lotto-Receveur Lit. A. Nro. 104. Maximiliansplatz.

Alle diejenigen, welche an den ſich zahlungsunfähig erklärten Bierbrauer Daniel Stieler zur Krone rechtmäßige Anforderung haben oder ihm zu thun ſchuldig ſind, werden hiemit, Erſte bey Verluſt fernen Anſpruch, und Letzte auf geſetzliche Weiſe aufgefodert, ihre Rechnungen bis ſpäteſtens den 24. des nächſtkommenden Monats Jan. beym Unterzeichneten einzugeben. Heriſau, den 23. Dez. 1826. Namens der Maſſakuratoren, Ramſauer, Amtsſchreiber.

(Warnung.) Ich erkläre hiemit alle, ſowohl auf mich als auf Andere bezügliche Angaben und Ausſagen der vagierenden Maria Anna Obelin v. Ziemetshauſen als boshafte erſonnene Lügen, die gar keinen Glauben verdienen.

Apotheker Weber in Thannhauſen.

Digitized by Google

Nro. 3. Mittwoch, den 3. Jan. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats-, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 31. Dez.

Vorgeſtern begab ſich das geſammte Domkapitel in das Hotel des päpſtlichen Nuntius, und hatte die Ehre, Se. Excell. mit der zum neuen Jahre üblichen Beglückwünſchung aufzuwarten. Es befanden ſich die zwey neuen Biſchöfe, nämlich der Biſchof von Speyer, Hr. v. Mandl, und der Biſchof von Paſſau, Hr. v. Riccabona darunter, welchem letztern Se. Maj. am verfloſſenen heiligen Chriſttage zu eröffnen geruhten, daß Sie ihn zum Oberhirten der genannten Diezöſe erwählt.

Buchareſt, den 16. Dez.

Durch die ruſſiſche Poſt ſind Briefe aus Konſtantinopel bis zum 7. Dez. hier eingegangen, nach welchen ſich dort nichts Merkwürdiges zugetragen hatte. Der Zuſtand der Hauptſtadt war der alte. Aus Egypten wollte man Nachricht haben, daß der Vicekönig den Krieg gegen die Griechen fortzuſetzen feſt entſchloſſen ſey.

Madrid, den 19. Dez.

Der Oberſt Mon, der ſeine Geliebte, eine verheirathete Dame, aus Eiferſucht an ihren Gatten verrathen hatte, und deſſen Angelegenheiten dem Könige vorgelegt worden war, iſt von Sr. Maj. zu acht Monaten Gefängniß und nachheriger ewiger Verbannung aus Madrid und den königlichen Reſidenzen verurtheilt worden.

Irun, den 19. Dez.

Ein zu Bilbao am 16. d. angelangtes engl. Schiff hat die Nachricht mitgebracht, daß England eine Kriegserklärung gegen Spanien habe ergehen laſſen. Es iſt unmöglich, ſich den Eindruck vorzuſtellen, den dieſe Nachricht dort und auf dem Lande hervorgebracht hat. Die Prieſter ſuchen jetzt die Spanier alle zu vereinigen, indem ſie predigen, man müſſe nicht von Negros und von Blancos ſprechen. Vor einem Jahre ſprach man anders. So hat die impoſante Stellung Englands doch einigen Vortheil bewirkt. Die königl. Freywilligen haben dagegen allen Muth verloren; ſie fürchten den Mina und Quiroga mehr als die Schottländer.

Paris, den 27. Dez.

Herr v. Montloſier hat der Pairskammer eine Vorſtellung überreicht, worinn er die Vollſtreckung des Staatsgeſetzes gegen die Jeſuiten in Anſpruch nimmt. Man verſichert, dieſe Vorſtellung werde nebſt einer Denkſchrift zu ihrer Unterſtützung, nächſtens im Druck erſcheinen. Es ſcheint, daß Herr v. Montloſier ſie der Deputirtenkammer nicht eingereicht hat. — Der Kurier francais behauptet, der König Ferdinand habe, laut glaubwürdigen Nachrichten aus Madrid, auf das ihm vorgelegte Ultimatum, worinn man von ihm eine unverzügliche und und aufrichtige Erklärung verlangt habe, die konſtitutionelle Regierung und Charte in Portugal anerkannt, und einen Geſandten nach Liſſabon zu ſchicken und einen von der Regentſchaft in Portugal anzunehmen, jeder Unterſtützung an der portugieſiſchen Rebellion zu entſagen, und die übrigen, von England geforderten Genugthuungen zu leiſten verſprochen. — Eben dieſes Blatt bringt folgende Nachrichten aus Liſſabon vom 10. Dez. „Die Königin Wittwe hat verſchiedene Verſuche gemacht, um ſich mit einigen ihrer Vertrauten zu flüchten, und im Unwillen über das Mißlingen aller ihrer Ränke ſchrieb ſie geſtern an die Prinzeſſin Regentin Folgendes: „Ich will und befehle, daß du morgen unfehlbar mir aus meinem Pallaſt die Wachen ſowohl zu Pferd als zu Fuß von dem Regiment des Handelsſtandes abnehmeſt, und ich will frey ſeyn, zu handeln.“

London, den 24. Dez.

In den Times ſteht ein Bericht über den Marſch der Truppen des Marquis von Chaves,

Digitized by Google

woraus folgende neue Umſtände bekannt werden. Der obere Theil von Tras os Montes wird von den Truppen der Regierung und von dem Gouverneur der Provinz Joſe Correa de Mello vertheidigt. Der Einfall in die Provinz Alentejo erſtreckte ſich nicht weiter als Villa-Vicioſa; die Rebellen giengen dann über die Guadiana zurück und ſetzten ſich in dem kleinen Platz Mouram feſt, den ſie weggenommen hatten; aber der Graf von Villa-Flor gieng ihnen nach. Auf dieſer Gränze ſieht man auch ſpaniſche Räuberbanden. Die ſpaniſchen Behörden in der Nähe von Algarbien ſcheinen jetzt Befehl erhalten zu haben, die Waffen der portugieſiſchen Ueberläufer abzugeben. Auch fangen die aufgeklärten Volksklaſſen überall, und ſogar die minderen Volksklaſſen in der Hauptſtadt an, ſich für die Regierung auszuſprechen. Die Rebellen ſelber hatten am Ende die Ueberzeugung, daß Don Miguel wirklich den Konſtitutionseid geſchworen habe.

Die Times enthalten das Schreiben des Grafen Villa-Real an den Marquis v. Mouſtiers, welches wir unſern Leſern hiernach mittheilen: „Herr Marquis! Ihre Hoheit, die regierende Infantin, hat durch meine erſten Berichte, welche ich ſeit meiner hieſigen Ankunft am 6. Sept. d. J. überſendet hatte, mit Erſtaunen vernommen, daß die ſpaniſche Regierung jene im Namen Sr. allergetreueſten Majeſtät Don Pedro IV. in Portugal eingeführte nicht anerkenne, und ſogar den Entſchluß gefaßt habe, ſie ohne vorherige Berathung mit ihren Verbündeten nicht anzuerkennen. In der Hoffnung, daß die verbündeten Mächte nicht ſäumen werden, Spanien zu erklären, daß ſie die Geſetzmäßigkeit der in Portugal eingeführten Regierung anerkennen, und beſeelt von dem Wunſche, jede Erörterung zu vermeiden, welche die Verbindungen verwickeln könnte, die zwiſchen Portugal und Spanien beſtehen, hat Ihre Hoheit geruht, nicht auf einer augenblicklichen Erklärung über den fraglichen Gegenſtand beſtehen zu wollen, und verlangt daher von der ſpaniſchen Regierung bloß die unmittelbare Herausgabe der Pferde, Waffen, Ausrüſtungen ꝛc., welche die portugieſiſchen Rebellen, die einen Zufluchtsort in Spanien geſucht hatten, mitgenommen haben, ſo wie auch die Auseinandertreibung dieſer Rebellen ſelbſt. Dieſe ſtreng gerechte Wiedererſtattung war unumgänglich nothwendig, um den Empörern zu zeigen, daß ihre Sache nicht durch Spanien unterſtützt werde. Unglücklicher Weiſe hat aber das Benehmen einiger ſpaniſchen Behörden gegen die Anführer der Rebellen nicht nur die Portugieſen, welche ſie in ihre Verſchwörung gezogen hatten, in ihrem Irrthum beſtärkt, ſondern auch noch zur Verführung Anderer beygetragen. — Das Rundſchreiben des Generalkapitäne von Eſtremadura über die portugieſiſchen Angelegenheiten, welches in den Blättern von Cadix und Valencia eingerückt worden iſt, die Bekanntmachung eines Briefes von Badajoz durch die Blätter der baleariſchen Inſeln am 19. Sept. d. J., in welchem die Regierung von Portugal revolutionär genannt wurde, die Ungewißheit, in welcher die ſpaniſche Regierung durch ihre Behörden über den Schwur gelaſſen wurde, welchen die portugieſiſchen Rebellen zu Serena geleiſtet, ſo wie über das Feſt der Kirchweihe, welches von den, am 1. Okt. d. J. zu Lugo Verſammelten gefeyert wurde (denn Herr v. Salmon ward erſt am 20. Okt. von dieſen Vorgängen durch mich unterrichtet), Alles dieß ſind Beweiſe, von dem, was ich hier behaupte, folglich haben die Rebellen ihre Ränke fortgeſetzt, um neue Unruhen in Portugal zu wecken, ſo wie ich die Ehre hatte, Ew. Excellenz zu melden, bevor die Empörung der Regimenter in Algarbien und jene des Marquis v. Chaves ausbrachen. Außer dem eben Angeführten haben auch die ſpaniſchen Behörden von Ajamonte, die zu Villa-Real und San Antonio eingeſetzten, aufrühreriſchen Behörden mit Glückwünſchen empfangen. Deſſen ungeachtet hat ſich die portugieſiſche Regierung und ihre Behörden wohl gehütet, den Unzufriedenen, welche Spanien verlaſſen hatten, auch nur den geringſten, mittelbaren oder unmittelbaren Vorſchub zu leiſten. Spaniſche Ausreißer hatten in Portugal einen Zufluchtsort geſucht; Ihre Hoheit die regierende Infantin hat hierauf nicht nur verordnet, daß man ſie entwaffnen und in das Innere ſchicken ſollte, ſondern ſie ließ auch das Dekret Sr. katholiſchen Majeſtät gegen dieſelben durch die Zeitung von Liſſabon bekannt machen, obſchon die ſpaniſche Regierung nicht zugegeben hatte, daß ich das, zu Gunſten der portugieſiſchen Ausreißer erlaſſene Amneſtiedekret in die Madrider Zeitung, oder in irgend ein anderes Provinzialblatt dürfe einrücken laſſen; Ihre Hoheit ſchickte mich ferner zu Herrn v. Salmon, um demſelben anzuzeigen, daß ſie die

Digitized by Google

Waffen, Pferde ꝛc. der ſpaniſchen Ausreißer der ſpaniſchen Regierung zurück ſchicken werde; und dieſes geſchah, noch ehe die Prinzeſſin die Gewißheit hatte, daß die ſpaniſche Regierung, in Betreff der Waffen und Pferde der portugieſiſchen Ausreißer, eben ſo verfahren wolle. Ich muß glauben, daß die ſpaniſchen Behörden in dieſem Augenblick verbunden ſind, den von ihrer Regierung erhaltenen Befehlen zufolge, unſere Waffen und Pferde zurück zu geben, und unſere Ausreißer zu zerſtreuen; unter den gegenwärtigen Umſtänden iſt jedoch dieſer Akt der Gerechtigkeit nicht hinreichend, um die Ruhe auf der Halbinſel zu ſichern. Se. Hoheit der Infant hat die von Sr. allergetreueſten Majeſtät, Don Pedro IV. verliehene Charte beſchworen. Die Regierung Sr. katohl. Majeſtät kann daher auch nicht den geringſten Grund haben, um die in Portugal eingeſetzte Regierung nicht anzuerkennen. Welche Bürgſchaft kann man aber, bey der anhaltenden Weigerung dieſes zu thun, jetzt noch haben, daß die ſpaniſchen Behörden nicht noch lange fortfahren werden, uns gegründete Veranlaſſung zu Klagen zu geben? Wie ſoll Portugal die Beobachtung der, zwiſchen beyden Ländern beſtehenden Verträge in Anſpruch nehmen? So lange die portugieſiſche Regierung von der ſpaniſchen nicht förmlich anerkannt ſeyn wird, iſt nichts ſo ſchwankend, als der Verkehr zwiſchen dieſen beyden Staaten. Hat man bey einer ſolchen Lage den verſöhnenden Abſichten der europäiſchen Höfe entſprochen? Iſt nicht Spanien eine Quelle der Beſorgniß für Portugal? Giebt es Portugal nicht eine gerechte Veranlaſſung zu gleichem Benehmen, um ſeine eigene Vertheidigung und Sicherheit zu wahren? (Der Beſchluß folgt.)

Berlin, den 28. Dez.

Der großherzoglich Sachſen-Weimarſche Kammerherr, Freyherr v. Vitzthum, hat Sr. Maj. die Nachricht überbracht, daß die feyerliche Verlobung Sr. königl. Hoheit des Prinzen Karl, Sohn Sr. Maj., mit der Herzogin Maria von Sachſen-Weimar Hoheit am 25. d. zu Weimar Statt gefunden hat.

Sr. Maj. haben die Nacht ruhig zugebracht und das Befinden iſt fortdauernd gut. Die Beſſerung des Fußes iſt im ununterbrochenen Zunehmen. Berlin d. 27. Dez. 1826. Abends 7 Uhr. Hufeland. Wiebel. Büttner. v. Graefe.

Elberfeld, den 23. Dez.

In der Sitzung des Direktorialraths der rheiniſch-weſtindiſchen Kompagnie am 20. d. hielt der Subrektor Becher Vortrag über das, was ſeit der letzten Verſammlung, am 29. Jul. d. J. vorgefallen. Wir theilen daraus Folgendes mit: Die Blockade von Rio de la Plato hat die Rückkehr eines nach Buenos Ayres abgeſchickten Schiffes veranlaßt, wodurch der Geſellſchaft ein bedeutender Nachtheil erwachſen mußte. Die Berichte aus Mexiko lauten günſtiger als früher. Nach Chili iſt eine neue Sendung auf dem engl. Schiffe Globe von Hamburg ausgelaufen. Die gegenwärtige Jahreszeit gehört dort zu der Geſchäftsſtillen. Peru iſt mit Waaren aller Art überführt, und die Wichtigkeit des Marktes von Lima wird ſehr überſchätzt. Die mehrfach beſprochene Expedition der Kompagnie nach Oſtindien, iſt ſeit dem Monat Auguſt dahin unterweges und dermalen wohl ſchon, wenn auch nicht in Sincapore, doch in Batavia. Vor dem Monat April erwartet man aber keine Nachrichten von daher. Der nicht unbedeutende Ladungsbetrag von 281,000 Thlr. Pr. Kour. beſteht aus den mannichfaltigſten Waarengattungen, mehr oder minder aus allen Theilen Deutſchlands bezogen, und kann ſomit für den künftigen Handel mit Oſtindien zu ſehr belehrenden Reſultaten führen. — Wir haben (ſagt der Berichterſtatter am Schluſſe) die Ehre, Ihnen die allgemeine Ausfuhrtabelle der Kompagnie vorzulegen, nach welcher die Ausfuhr dieſes Jahres ſich auf 1,354,700 Thlr. beläuft. Der Ausfall von 383,000 Thlr. gegen 1825 erklärt ſich leicht durch die Unterbrechung des Verkehrs mit Buenos Ayres, und beweist, daß keine eigentliche Abnahme in den Geſchäften der Kompagnie Statt gefunden hat. Der geſammte Betrag der Ausfuhr der Kompagnie, ſeit ihrer Entſtehung im Jahr 1821, ſummirt ſich auf 5,378,700 Thlr. preuß. Kour., wozu alle Theile Deutſchlands, ſo wie die Schweiz und die Niederlande ihre reſpektiven Quoten beygetragen haben.

Aus der Schweiz den 28. Dez.

Ein öffentliches Blatt ſtellt folgende Sentenzen über Liebe und Frauen zuſammen: die Freundſchaft vieler Männer verdient eher den Namen Liebe, als die Liebe vieler Frauen.

Digitized by Google

— Die Frauen können beſſer Liebe heucheln, wie die Männer, nicht eben, weil ſie falſcher ſind, ſondern weil ſie die Sprache der Liebe beſſer kennen. — Gelehrte Frauen kommen mir vor wie Emporkömmlinge ohne Verdienſt. In Beyden iſt eine Art von Inſolenz. — Der Verſtand vieler Frauen iſt wie der Geruch gewiſſer Blumen, man findet ihn Anfangs angenehm, bekommt aber am Ende Kopfweh davon. — Kokette Frauen ſind wie ſtarke geiſtige Getränke, ſie verderben den Geſchmack. — Ein gutes Buch und ein gutes Weib können viele Fehler verbeſſern. Es giebt Männer, welche bey beyden doch nur auf den Einband ſehen; dürfen ſie ſich dann beklagen, wenn ſie betrogen werden? — Das Herz der Weiber kann nicht ohne Liebe ſeyn; liebt ſie alſo ihren Mann nicht, ſo liebt ſie einen Andern. Dieſe Schlußfolge trügt ſelten. — Frauen! Vernachläßigt Kleinigkeiten nicht! — Ein Hut, ein Band, eine Blume genügen, um Euch pikanter (man erlaube das Wort) zu machen, und eine ſolche Pikanterie hat ſchon viele Männer in das Eheſtandsjoch gebracht. — Durch die Sucht zu glänzen, werden die meiſten Weiber bey weitem ſchlimmer, als ſie es ihrer Natur nach wären. — Wißt ihr, warum Weiber ſo oft die Geſellſchaft fader Hofmacher einem Kreiſe von vernünftigen Männern vorziehen? Weil die Erſtern ihrer Eitelkeit ſchmeicheln. — Kotzebue ſagt irgendwo: Wenn eine Frau nur die Hand auszuſtrecken braucht, und es hängt ſchon an jedem Finger ein Liebhaber, ſo ſeyen dieß auch Liebhaber zum Hängen. — Sinnlichkeit der Männer iſt ungemein widrig, wenn nicht eine reiche Einbildungskraft, ein inniges Herz und ein muthiger Verſtand die Sinnlichkeit wie einen gemeinſchaftlichen Strom hervorbringen. — Der Jüngling liebt raſender, als der Mann; doch hat alle Raſerey ihre Rettung in ſich ſelbſt, in ihrer kurzen Dauer. Wird in dem Herzen des Mannes die Liebe zur Leidenſchaft, ſo iſt ſie mit der hellen Erkenntniß der Eigenſchaften des geliebten Weſens verbunden, mit der Ueberzeugung, daß er nur mit dieſer Frau einen Bund ſchließen könne, die ſeiner Natur und Beſtimmung, ſeinen Bedürfniſſen zuſage. Dadurch wird ſeine Leidenſchaft ein dauernder Zuſtand, und er ſieht gar kein Glück mehr vor ſich, wenn ſie nicht beglückt wird.

Augsburger Börſenkurs vom 2. Jan. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	89 1/8	88 7/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	92	91 3/4
Bankaktien	1093	1091	detto = = 5 Proz. .	102	101 5/8
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	137 1/2	136 1/2	Landanlehen 5 Proz. .	102 3/4	102 1/2
detto 1821 4 Proz. .	117 3/8	117 1/4	Lott. Looſe E — M 4 Proz.	101 1/2	101 1/4
			detto unverzinsliche .	97	

(Bekanntmachung.) Am 1. Febr. l. J. Vormittags 9 Uhr werden bey unterfertigter Oekonomie-Kommiſſion nachſtehende Monturs-Materialien zur Lieferung an die Wenigſtnehmenden in Parthien öffentlich verſtrichen und in Akkord gegeben, als: 3200 Ellen kornblaues Tuch, 6000 Ellen Pantalon-, 6000 Ellen Hemder-, 2000 Ellen Rockfutter-, 3000 Ellen ordinäre Futter-Leinwand, 100 Ellen 3/4 breiten Sackgradel, 2000 Paar Schuhe und 100 Paar Sohlen und Flecke. Wozu Gewerbsberechtigte Lieferungsliebhaber mit dem Bemerken einladet, daß nicht genug bekannte Perſonen ſich mit obrigkeitlichen Zeugniſſen über ihre Lieferungsfähigkeit ſowohl, als über die wirkliche Ausübung des treffenden Gewerbs auszuweiſen haben. Würzburg, den 23. Dez. 1826. Die Oekonomiekommiſſion des königl. 12ten Linien-Infanterieregiments (Prinz Otto.) Vincenti, Oberſtlieut. — Artmann, Regtsqſtr.

In einem Bürgerhauſe der Stadt Lindau wurde ein beträchtlicher Gelddiebſtahl ausgeführt; man requirirt ſämmtliche Polizeyſtellen auf den bis jetzt noch unbekannten Thäter die möglichſte Vigilanz zu halten, und außerdem, daß die entwendete baare Summe durchgehends in Kronenthalern, und nur eine kleine Summe in 24er und bayer. 6 kr. Stücken beſtund, kann keine nähere Spur von dem Thäter angegeben werden. Dem Entdecker des Diebes ſind 100 fl. Prämium oder Aufbringungsgeſchenk zugeſichert. Die allenfallſigen Entdeckungen wollen gefälligſt anher mitgetheilt, und bey Habhaftwerdung des Diebes ſelbſt wolle derſelbe wohlverwahrt anher ausgeliefert werden. Lindau, den 22. Dez. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Lict. Mindler, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 4. Donnerſtag, den 4. Jan. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 2. Jan.

Geſtern am Neujahrstage verſammelte ſich an dem hieſigen königl. Hofe in ganz reicher Galla um halb 10 Uhr der große Dienſt, und brachte Ihren königl. Majeſtäten die allerehrfurchtsvollſten Wünſche zum neuen Jahre dar. Hierauf wurden die hoffähigen Individuen, Staatsdiener und Offiziere zur allerunterthänigſten Aufwartung, einzeln, mit dreymaliger Verbeugung gegen Ihre königl. Majeſtäten unter dem Thronhimmel, und Handkuß bey Ihrer Majeſtät der Königin, zugelaſſen. Um 1 3/4 Uhr wurde den auswärtigen Geſandten und ihren Gemahlinnen, den Fremden, bey Hof aufgeführten Kavalieren und Damen allergnädigſte Audienz ertheilt. Nach dieſer Cour begaben ſich der, zum großen Cortege gehörige männliche Adel und die hoffähigen Damen der Stadt in den Saal, wo die öffentliche Tafel Ihrer königl. Majeſtäten und der königl. Hoheiten am 2 3/4 Uhr Statt hatte, zu welcher die im Brunnenhofe befindlichen Hoftrompeter und Pauker das zweyte Zeichen gaben. Dort verweilten die erſtern ſo lange auf ihrer Stelle, bis Se. Majeſtät nach dem erſten Trunke durch Kopfneigen zum Abgehen winkten. Hierauf begann nach dem, unter dem höchſtſeligen Könige nur 6mal und ſeit 20 Jahren nicht mehr Statt gehabten alten Zeremoniel die feyerliche Tafel, nachdem der Hofbiſchof das Tiſchgebeth und bendicite unter Korreſpondirung zweyer Pagen verrichtet hatte. Während derſelben war auf das Zeichen des Hofmuſik-Intendanten Tafelmuſik und die Kammerherren trugen unter Vorauſtretung von Hartſchieren die Speiſen aus der Hofküche, wechſelten die Teller ꝛc., wie dieſes alles in einem weitern Programme ausführlichſt enthalten iſt. Abends um 7 Uhr erſchienen die allerhöchſten Herrſchaften in der Hofakademie, welche äußerſt zahlreich und glänzend war.

Von der Donau, den 28. Dez.

Einem jedoch noch ſehr der Beſtätigung bedürfenden Gerüchte zufolge würde ſich der portugieſiſche Infant Don Miguel demnächſt an den Hof ſeines erlauchten Bruders, des Kaiſers von Braſilien, begeben. Zwey große europäiſche Mächte, die bey der Wiederherſtellung der Ruhe und Ordnung auf der pyrenäiſchen Halbinſel am Unmittelbarſten intereſſirt ſind, hätten dieſe Reiſe in Vorſchlag gebracht, wahrſcheinlich, weil ſie darinn das zweckmäßigſte Mittel zu gewahren glauben, um den Mißbräuchen ein endliches Ziel zu ſetzen, welche die portugieſiſchen Inſurgenten mit dem Namen dieſes erhabenen Königsſohnes zu treiben ſich erlauben. Jede noch ſo bündige Erklärung der Mißbilligung jenes frevelhaften Unternehmens, die der durchlauchtigſte Prinz von ſich gäbe, würde dem dadurch beabſichtigten Zwecke doch nur unvollkommen entſprechen, weil die Führer der Rebellen dem ungeachtet ſich erkühnen dürften, dieſelbe als einen unfreywilligen Akt dem großen Haufen der Verführten darzuſtellen, oder ſie wohl gar vor ihnen zu verheimlichen. Dagegen würde die in Antrag gebrachte Reiſe, als eine Thatſache, den unwiderleglichſten Beweis für die wahre und nie zu bezweifelnde Geſinnungen des Prinzen liefern, und ſo den Aufrührern jeden Vorwand, in ihrem verbrecheriſchen Vorhaben zu beharren, rauben.

Odeſſa, den 28. Nov.

Hier hat die Ankunft von 150 Schiffen einen neuen Schwung in den Handel gebracht. Bey der ſchon ſehr vorgerückten Jahreszeit und den hohen Magazinsmiethen beeilen ſich jedoch die Fruchtbeſitzer, zu verkaufen und der Ueberfluß an Korn drückt auf die Preiſe. Es wird nächſtens eine bedeutende Zahl von Schiffen erwartet, welche mit dem erſten günſtigen Winde von Konſtantinopel unter Segel gehen wird.

Digitized by Google

Warſchau, den 14. Dez.

Der Konſervator der hieſigen Univerſität, Brunner, hat einen neuen Verſuch gemacht, die Fäden der Kreuzſpinnen gleich der Seide zu verarbeiten. Die Seide ſelbſt iſt nicht allein ſehr feſt, ſondern hat ſogar, wenn man ſie in größerer Quantität ſammelt, eine blendend weiße Farbe, und außerdem einen Metallglanz, faſt wie Silber oder polirter Stahl. Brunner hat die Abſicht, dieſen Gegenſtand weiter zu verfolgen, und aus der Spinnenſeide künftigen Sommer irgend ein Fabrikat zu liefern. Bis jetzt iſt Brunner mit ſeinen Verſuchen noch nicht weiter, als ſeine Vorgänger, er weiß nicht, wie man die Thiere in Menge erziehen ſoll, und früher ſcheiterten alle Unternehmungen an demſelben Umſtand, indem ſich die unverträglichen Thiere unter einander bis auf das letzte Individuum verſtümmeln und auffreſſen.

London, den 24. Dez. (Beſchluß.)

Es kann eben ſo wenig in dem Intereſſe der Halbinſel, als in jenem von ganz Europa liegen, daß Portugal durch die Möglichkeit unangenehmer Vorfälle von Außen in beſtändiger Unruhe bleibe, daß die Aufmerkſamkeit ſeiner Regierung von den Gegenſtänden der innern Verwaltung abgeleitet werde, und daß die Aufmunterung, welche die bey allen ähnlichen Staatsveränderungen unvermeidlichen Leidenſchaften nothwendig in Spaniens drohender Stellung finden, das gedeihliche Fortſchreiten Portugals hemmen könne? Wenn ſich Portugal bisher aller Maaßregeln enthalten hat, welche das Bedürfniß der Selbſterhaltung ihm vorſchreiben konnte; ſo geſchah dieſes lediglich in Rückſicht des Vertrauens, welches dieſes Reich in den Beyſtand ſeiner Verbündeten ſetzt. Durch dieſe Beweiſe von Mäßigung hat Portugal das Recht erlangt, ſich an dieſelben zu wenden, ohne daß es zu befürchten braucht, dieſen Schritt vielleicht vergebens thun zu müßen. — Aus dieſen Gründen ſchmeichelt ſich Ihre königl. Hoheit, die regierende Prinzeſſinn von Portugal, die Regierung Sr. katholiſchen Majeſtät werde nicht länger zögern, die Geſetzmäßigkeit der, auf Befehl Sr. allergetreueſten Majeſtät in Portugal eingeſetzten Regierung anzuerkennen, und ſie hat mir in Folge deſſen den Auftrag ertheilt, mich zu dieſem Behufe an die ſpaniſche Regierung zu wenden. — Ich beeilte mich, Hrn. v. Salmon hiervon zu benachrichtigen, der mir verſicherte, daß die Beweggründe, welche ſeine Regierung bisher abgehalten hätten, ſich über dieſe Frage zu erklären, ſie auch jetzt noch davon abhielten. Er gab mir zugleich die Verſicherung, daß die Höfe von Rußland und Preußen der ſpaniſchen Regierung zu verſtehen gegeben hätten, daß ſie die in Portugal eingeſetzte Regierung als geſetzlich anerkennen, daß ihm aber bisher weder der franzöſiſche noch der öſterreichiſche Hof eine ähnliche Mittheilung gemacht hätten, und zwar eben ſo wenig durch die Vermittelung des Geſandten Sr. katholiſchen Majeſtät bey dieſem Hofe, als durch Ew. Excellenz und durch den Grafen v. Brunetti. — Da die von dem Herzog von Rauzan in Liſſabon gemachten Mittheilungen keinem Zweifel mehr Raum geben, daß Se. allerchriſtlichſte Majeſtät die Geſetzmäßigkeit der in Portugal eingeſetzten Regierung anerkannt habe, und da es Ew. Excellenz unmöglich unbekannt ſeyn kann, daß der, von Ihrer königl. Hoheit, der regierenden Infantinn, bey Ihrer Regierung beglaubigte Geſchäfftsträger die Ehre gehabt hat, Sr. allerchriſtlichſten Majeſtät vorgeſtellt zu werden, ſo habe ich keinen Anſtand genommen, Sie von den Einwendungen in Kenntniß zu ſetzen, welche mir Hr. v. Salmon gemacht hat, in der Hoffnung, Ew. Excellenz werde für zweckdienlich erachten, denſelben zu begegnen, inſofern ſolche in Betreff der portugieſiſchen Regierung auf die Meynung der Ihrigen Bezug nehmen; und daß Sie die Gewogenheit haben werden, den Hrn. v. Salmon zu benachrichtigen, daß die Anſicht Sr. Majeſtät des Königs von Frankreich, in Beziehung auf die in Portugal Statt gehabten Veränderungen, mit jenen der Kabinette von London, Petersburg und Berlin vollkommen übereinſtimmen. Graf v. Villa-Real. Sr. Excellenz dem Hrn. Marquis v. Mouſtiers, königl. franzöſiſchen Geſandten. Madrid, den 10. Nov. 1826.

Dieſer ertheilte hierauf folgende Antwort:

Madrid, den 11. Nov. 1826. „Da ich der Meynung bin, daß die ſehr verwickelten Fragen, die Sie in Ihrem Schreiben berühren, welches Sie mir die Ehre erzeigt haben, geſtern Abend an mich zu erlaſſen, mich nicht betreffen können, ſo werden Sie mir

Digitized by Google

nicht verübeln, wenn ich mich lediglich darauf beſchränke, Ihnen hiermit den Empfang des gedachten Schreibens anzuzeigen, welches ich meiner Regierung mitzutheilen nicht verfehlen werde."

Im letzten Schneeſturm ſind gegen 300 Menſchen in den Hochlanden umgekommen.

Berlin, den 29. Dez.

Se. Majeſtät haben die Nachta bwechſelnd geruhet. Den Tag über iſt das Befinden gut geweſen. Berlin, den 28. Dez. 1826. Abends 7 Uhr. Hufeland. Wiebel. Büttner. v. Graefe.

Paris, den 28. Dez.

Die Etoile enthält Folgendes: „Wie man verſichert, ſind dem kaiſerl. öſterreichiſchen Internuntius zu Konſtantinopel, Baron Ottenfels, Inſtruktionen zugeſandt worden, er ſolle an den, von den Botſchaftern Frankreichs und Englands in Bezug auf die griechiſchen Angelegenheiten mit dem Divan eröffneten Unterhandlungen thätigen Antheil nehmen. Der wichtigſte Präliminarpunkt iſt die Beendigung der Feindſeligkeiten zwiſchen den Türken und den Hellenen, und man glaubt, daß dieſer Gegenſtand ſchon abgemacht iſt." — Die Kammer der Abgeordneten hat ſich um 2 Uhr bey verſchloſſenen Thüren verſammelt, um die Abfaſſung der Addreſſe auf die Thronrede des Königs zu erörtern. Alle Miniſter waren anweſend. Obwohl die Diskuſſionen einer geheimen Sitzung nicht bekannt werden ſollen, ſo zirkuliren immer einige Gerüchte darüber im Publikum. Folgendes haben die hieſigen Blätter darüber geſammelt: Herr Mechin ſoll zuerſt die Tribune beſtiegen und in einer langen Rede die Idee eines Kriegs mit England beſtritten haben. Ihm ſoll Herr v. Vaublanc gefolgt ſeyn, der die Rechte Spaniens auf unſere Allianz, die großen Dienſte, die es uns zu verſchiedenen Zeiten und beſonders während des 7jährigen Krieges geleiſtet habe, und unſere daher ſchuldige Erkenntlichkeit geltend zu machen ſuchte. Man verſichert ſodann, der Finanzminiſter habe den beyden Rednern geantwortet und bemerkt, daß, wenn Spanien ohne Noth von England angegriffen worden, es unſere Pflicht geweſen wäre, Spanien zu vertheidigen; da es aber bis jetzt noch als bewieſen erſcheine, daß der Angriff von Seiten Spaniens geſchehen ſey, ſo könne man England nicht hindern, ſeinem Alliirten zu Hilfe zu kommen. Er ſoll ſich beſonders auf dasjenige bezogen haben, was Herr v. Damas in der Kammer der Pairs vorgetragen habe. Dann ſollen die Herren v. Beaumont und Agier noch einmal das Wort genommen und darauf beſtanden haben, daß man Portugal vor der Charte Don Pedro's bewahre. Herr v. Martignac ſoll dieſen beyden Deputirten geantwortet und beſonders davon geſprochen haben, daß man berechtigt ſey, in der Sache einzutreten; er ſoll den Innhalt der Rede des Herrn Cannings ſehr kräftig beſtritten haben. Endlich, ſagt man, habe der General Sebaſtiani die politiſche und diplomatiſche Frage unterſucht und ausgeführt, wie wir gar keinen Einfluß in Spanien hätten, ſondern die uns betreffenden Angelegenheiten dermalen dort durch den ruſſiſchen Geſandten beſorgt würden. Zum Schluß hat Herr v. Villele noch einmal geſprochen. Die Diskuſſion iſt nicht zu Ende, ſondern auf Morgen verlegt worden. — Mehrere außerordentliche Kuriere ſind in voriger Woche über Pau aus und nach Spanien gekommen. In Bayonne geht der Telegraph unaufhörlich, allein man hat dort keine Nachrichten aus Portugal. — Die wichtigen Fourage-Magazine der franzöſiſchen Armee in Barcelona ſind verbrannt. Ohne den Eifer und Muth der franzöſiſchen Sapeurs, und ohne den weiſen Entſchluß, einige benachbarte Häuſer aufzuopfern, wäre auch ein Theil der Stadt in Rauch aufgegangen.

Darmſtadt, den 29. Dez.

Man beſchäfftigt ſich in hieſiger Reſidenz bereits mit den Voranſtalten zur würdigen Feyer der goldenen Hochzeit unſers verehrteſten Regentenpaares. Der 19. Febr. k. J. iſt der Tag, wo, vor einem halben Jahrhunderte, der Segen der Kirche daſſelbe vereinte. Unter den allerhöchſten Herrſchaften, welche dieſes Feſt durch ihre Gegenwart verherrlichen dürften, nennt man auch Ihre Majeſtät die verwittwete Königin von Bayern, welche bis zu dieſem Zeitpunkte einen Beſuch bey Ihrer durchlauchtigſten Schweſter, unſerer Groß- und Erbprinzeſſin, abzuſtatten verſprochen haben. Auch ſchmeichelt man ſich, Se. kön. Hoheit den Prinzen Wilhelm von Preußen, Bruder Sr. Majeſtät des Königs, hier zu ſehen.

Digitized by Google

Kurzgefaßte Nachrichten.

Oberſt Thornton fragte einmal ſeinen Kutſcher, ob er ihn auf Reiſen begleiten wolle? — „Bis an's Ende der Welt!“ rief Thomas. — „Fährſt Du auch in die Hölle?“ „Auch in die Hölle!“ — „Da würdeſt Du es aber verdammt heiß finden, und Du mußt obendrein zuerſt hinein, da Du auf dem Bock ſitzeſt.“ — „O das nicht! Ich fahre Sie rückwärts hinein!“ — Londons Handel allein beſchäfftigt mehr als 3500 Schiffe und mehr als 13,500 laufen jährlich in ſeinem Haven ein. Gewöhnlich befinden ſich gleichzeitig auf der Themſe 1000 Schiffe und 8419 Barken zum Aus- und Einladen der Schiffe, 2288 Fahrzeuge für den innern Verkehr und 3000 kleine Boote zum Ueberſetzen, Weiterführen, Wandernder, Reiſender ꝛc. Hiezu noch gegen 8000 Menſchen, welche den Fluß mit kleinen Nachen beſchiffen, 4000 Handlanger, die beym Ein- und Ausladen der Schiffe beſchäfftigt ſind, 1200 Zollbeamte, und die Mannſchaft der vielen hier ſtationirten Schiffe. Und dieſes Gewühl und Leben auf einer Länge von 6 engliſchen Meilen! anfangend 2 Meilen oberhalb, und ſich erſtreckend bis 4 Meilen unterhalb der Londoner Brücke, d. h. von der Weſtminſter-Brücke bis Lime-Houſe. — Die Häringsfiſcherey Großbritanniens hat auf eine erſtaunende Weiſe zugenommen. Vom 5. April 1825 bis zum 5. April 1826 wurden 379,233 3/4 Fäſſer Häringe geſalzen, von welchen 27,073 1/4 Faß ausgeführt wurden. Dieſer Zweig der Nationalinduſtrie beſchäfftigte 10,365 Böte, 44,598 Seeleute, 2496 Salzer, Küper ꝛc., 7947 andere Arbeiter, und im Ganzen 76,041 Individuen.

(Bekanntmachung.) Künftigen Montag als den 8. Jan. wird das im Walddiſtrikt Steffinger gefertigte Material, beſtehend aus 270 Klafter Birken- und Fichtenholz nebſt dem dazu gehörigen Wellenreis öffentlich verſteigert werden. Kaufsliebhaber haben ſich an dem benannten Tag Früh 9 Uhr in Wöllenburg einzufinden. Göggingen, den 30. Dez. 1826. Königl. Forſtamt Biburg. v. Fürer. — Paur.

(Bekanntmachung.) Künftigen Dienſtag als den 9. Jan. wird das im Walddiſtrikt Grünauer gefertigte Material, beſtehend aus 250 Klafter Fichten- und Aspenholz nebſt dem dazu gehörigen Wellenreiß öffentlich verſteigert werden. Kaufsliebhaber haben ſich an dem benannten Tag Früh 9 Uhr in Bannacker einzufinden. Göggingen, den 31. Dez. 1826. Königl. Forſtamt Biburg. v. Fürer. — Paur.

Bey Unterzeichnetem, ſo wie auch bey dem Verfaſſer ſelbſt, iſt zu haben: eine verläßige Zuſammenſtellung der ſämmtlichen, in den bisherigen 12 Ziehungen der Königl. bayer. Anlehenslotterie von 1813 bis 1826 incl. gehobenen Nummern der verzinslichen 500 fl. Looſe, nach der Zahlenordnung, nebſt genauer Bezeichnung der treffenden Gewinnſte und der zur Heimzahlung gezogenen Serien. Der Umfang aller Serien, ſo wie der Nummern-Innhalt einer jeden derſelben, nebſt Erläuterung über die Art der Heimzahlung ꝛc. iſt beſonders verzeichnet, und bis zum Schluſſe aller Ziehungen und Verlooſungen brauchbar dargeſtellt. Das Ganze 1 1/2 Bogen ſtark, auf Schreibpapier rein und deutlich lithographirt, koſtet 30 kr. Das fragliche Serienverzeichniß nebſt gehöriger Erläuterung wird auch einzeln für 6 kr. abgegeben. Von den Liſten der erſten zehn Ziehungen ſind ebenfalls noch einzelne und ganze Exemplare von allen 4 Klaſſen zu den ſchon bekannten Preiſen zu haben. Briefe und Gelder werden ſich portofrey erbeten.

C. G. Neuß, Innhaber der lithographiſchen Anſtalt am St. Stephansplatz in Augsburg.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und verehrten Publikum empfehle ich mich mit meiner ſchon bekannten Maskengarderobe, welche wieder auf das Schönſte und in allen Gegenſtänden ſortirt iſt. Ich verſpreche die billigſte und beſte Bedienung.

Johann B. Adelsberger, Kleidermachermeiſter, wohnhaft in der Wintergaſſe Lit. A. Nro. 64.

(Verkauf.) Unterzeichneter iſt geſonnen, ſeine Hutmachersgerechtigkeit mit der nöthigen Einrichtung nebſt dem mit aller Bequemlichkeit und Garten verſehenen Haus, wobey 3 Holztheile und 3/4 Tagw. Wiesboden befindlich, aus freyer Hand zu verkaufen. Auch kann beſagte Gerechtigkeit allein verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer ſelbſt.

König, Hutmachermeiſter in Ingolſtadt.

Eine zuverläßige Perſon ſucht hier oder auswärts den Dienſt einer Haushälterin oder einen ähnlichen (beſonders bey einem Geiſtlichen.) Anfragen (ſchriftliche portofrey unter A. B.) erbittet man ſich an das Komtoir dieſes Blattes.

Digitized by Google

Nro. 5. Freytag, den 5. Jan. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 30. Dez.

Nachrichten aus Zante vom 1. Dez. zufolge, war Ibrahim Paſcha am 5. Nov. mit 5000 Mann von Tripolizza, wo er 1000 Mann Beſatzung zurückgelaſſen hatte, in Modon angelangt. Zwey Tage nach ſeiner Ankunft hatte die feyerliche Eröffnung eines früher nach Modon gelangten großherrlichen Fermans und die Vertheilung der Geſchenke Statt, die er für Ibrahim und einige andere Anführer beſtimmt hatte. Ibrahim erhielt einen mit Diamanten reich beſetzten Säbel, deſſen Werth auf 10,000 Thaler geſchätzt wird. Am 10 Nov. ſchickte Ibrahim ein Korps nach Arkadien, welches 4 Tage darauf mit 150 Gefangenen und anſehnlicher Beute, beſonders an Schlachtvieh, zurückkehrte. Ibrahim Paſcha ſcheint in Modon die Ankunft der egyptiſchen Expedition (die bekanntlich am 1. Dez. zu Navarin eingelaufen war) erwarten zu wollen. — Ueber den am 23 Nov. (alſo nicht am 19. wie es in Nachrichten aus Trieſt irriger Weiſe geheißen hatte) erfolgten Abgang dieſer Expedition aus Alexandrien heißt es in einem Schreiben aus dieſer Stadt vom obgedachten Tage: „Die fünfte egyptiſche Expedition iſt heute nach Candia und Morea unter Segel gegangen. Sie beſteht aus 2 Fregatten, 6 Korvetten, 23 Briggs, 2 Goeletten und 3 Brandern, zuſammen aus 36 Kriegsfahrzeugen; ſie wird von 16 türkiſchen und 26 europäiſchen Transportſchiffen begleitet, und iſt im Ganzen ſonach 78 Segel ſtark. Die Transportſchiffe haben Getreide, Zwieback, Gerſte, Reiß, Kaffee, Tabak, Bohnen, Linſen, Fett, Suſamöl, Leinöl ꝛc. und außerdem 10,000 Stück Monturen am Bord. In der Nacht vom 29. auf den 30. Okt. gerieth die egyptiſche Transportbrigg Aurora mitten im Haven, zufällig in Brand und verzehrte ſich, ohne daß von 6000 Monturen, die ſie an Bord hatte, das Geringſte gerettet werden konnte. Der Vicekönig ertheilte nach dieſem Vorfalle alſogleich durch den Telegraphen dem Hauptmagazine zu Cairo Befehl, dieſen Verluſt zu erſetzen, und hatte 2 Stunden nach gegebener Ordre, in ſeinem Pallaſte zu Alexandrien die Meldung von Cairo zurück. — Die Kriegsfahrzeuge haben, außer Munition, Nachſchub an Waffen, und einer *Million* Thaler Geld, keine Ladung für die Armee in Morea, wohl aber ſtarken Vorrath an *Lebensmitteln* für ſich, und vieles Beywerk für die 23 Schiffe des Kapudana-Beg. Es befinden ſich keine Landtruppen an Bord. Das Admiralſchiff iſt zu 54 Kanonen und 10 Haubitzen, die andere Fregatte zu 60 Kanonen. Die Korvetten ſind 22 bis 24, die Briggs von 16 bis 20 Kanonen, die Brander ſind Spielereyen. — Oberſter Chef der Expedition iſt der Gouverneur von Alexandrien und Schwiegerſohn des Vicekönigs, Moharrem Bey, ihm zur Seite der neapolitaniſche Ex-Schiffslieutenant Giacomo Facarino. Zweyter Chef iſt Mohammed Aga, aus Cavalla, ein Landsmann und Liebling Mohammed Ali's. — Der Zweck der Expedition ſoll kein anderer ſeyn, als Lebensmittel und Munition der Armee Ibrahim's zuzuführen, und dann ohne Verzug nach Alexandrien zurückzukehren. — Von den für die Marine beſtimmten Fellah's aus dem Delta ſind bereits 1236 Mann hier organiſirt und gekleidet. Sie werden auf 2 Fregatten und 2 Korvetten abgerichtet, welche als Wachtſchiffe im Haven liegen. — Heute Abends traf die k. k. Korvette Karoline mit einem Konvoy aus Smyrna hier ein.

Neapel, den 18. Dez.

Im Diſtrikt Gallipoli (Terra d'Otranto) hat ein heftiges Ungewitter großen Schaden angerichtet; der Hagel lag in den Straßen 7 bis 8 Palmen hoch, und die Gegend wurde überſchwemmt. Die Einwohner konnten bey der plötzlichen Ueberſchwemmung nur mit Mühe

Digitized by Google

gerettet werden, und verloren alles in den Häuſern zurück gebliebene Eigenthum. Ein Blitz tödtete im Chor der Kapuzinerkirche einen Laienbruder, und verwundete 2 andere.

Petersburg, den 20. Dec.

Vom Kriegsſchauplatze aus Georgien erhalten wir nachſtehenden vom 15. (27.) Nov. datirten Bericht: Der Generaladjutant Paskewitſch meldete aus dem von ihm am Fluſſe Tſchiraken beſetzten Lager unterm 3. (15.) Nov., daß er mit einem Theil des von ihm befehligten Detaſchements eine Bewegung hinter dem Arax in der Abſicht unternommen hatte, die Perſer zu hindern, ſtarke Truppenkorps gegen das Kommando des Oberſten Mitſchenki, der im Chanat Schirwan operirt, abzuſenden, auch um die feindlichen Streifparteyen von den Ufern des Arax zu entfernen, die des Raubes wegen unerwartete Angriffe auf die Gränzdörfer unternehmen. Nächſtdem daß dieſe Operation den doppelt beabſichtigten Zweck erreichen ließ, gewährte ſie den unſrigen auch eine beſtimmte Auskunft über die Lage und Stärke des Feindes, worüber wir lange nur unzuverläßige Nachrichten gehabt hatten. Am 23. Okt. (4. Nov.) durchwatete ein ruſſiſches Truppenkorps bey der Dorfſchaft Maraljan den Arax; der Strom war an dieſem Orte bey einer unbedeutenden Tiefe gegen 50 Faden breit. Die Bataillone des 41ſten Jäger-, des 7ten Karabinier- und des Schirwanſchen Infanterie-Regiments, wurden über denſelben auf Dragoner- und Koſackenpferden geſetzt. An demſelben Tage ſchlug das Avantkorps eines vom Major Judin befehligten Detaſchements, drey Werſte vom Arax, über einen jähen und tiefen Kanal eine Brücke, und ſetzte über dieſelbe. Am 26. Okt. (7. Nov.) rückte der Generaladjutant Paskewitſch durch Felſenklüfte zum Flüßchen Kara-Patali vor, erhielt hier die gewiſſe Beſtätigung vom Rückzuge des Abbas-Mirza nach Ardebill, der nur einen kleinen Theil des Heers bey ſich behalten, und alle übrigen Truppen bis zum Frühling auseinander gelaſſen hatte. Das Detaſchement legte an dieſem Tage 20 Werſte auf einem ſehr ſchlechten Wege zurück, und hatte ſein Nachtlager in der Schlucht Dali-Perewetti. Gegen 600 Mann tartariſcher und armeniſcher Reiterey ſtießen auf den Aufruf des Generals Paskewitſch freywillig zu ihm. Am 8. rückte das Kommando des Generaladjutanten Paskewitſch noch 10 Werſten vom Flüßchen Kara-Patali vor. Hier erſchien das Stammhaupt von 200 Rußland unterworfenen Familien, die der Feind nach Perſien vertrieben hatte. Sie baten um die Erlaubniß in ihre früheren Wohnorte der Karabacha zurückkehren zu können. Auf ihre Ausſage, daß noch eine bedeutende Zahl Familien in der Nähe herumirre, ward der Generalmajor Schabelsky zu ihnen abbeordert, mit einem Theil Koſacken und tartariſcher Reiterey. Er bot dem ihm geleiſteten Widerſtande und dem für die Operationen ſeiner Truppen höchſt ſchwierigen Terrain Trotz, brachte die nomadiſirenden Familien zum Detaſchement, das unterdeſſen 7 Werſte weiter bis zum Flüßchen Kalentar-Bulak gerückt war. Am 9. war der Major Polákow zu einer gleichen Unternehmung abkommandirt. In einer Schlucht bey dem Flüßchen Derawurt auf den Feind ſtoßend, vertrieb er denſelben, ſeine Truppen nahmen den Schirwanſchen Bey Nurali gefangen, und tödteten Mirza Iſmaſen, bey dem man eine Fahne und einen Brief des Abbas Mirza fand. An dieſem Tage hatte auch der Generalmajor Schabolsky ein glückliches Rencontre mit einem Theile der perſiſchen Reiterey. Das Detaſchement des Generals Paskewitſch übernachtete am 9. ſechs Werſte von Schaharli. So erreichten nun unſre Truppen durch dieſe Bewegung hinter dem Arax vollkommen die Zwecke ihres Befehlshabers; der Feind ward von der Gränze entfernt, eine große Anzahl weggeführter Bewohner wieder in die ruſſiſchen Provinzen zurückgeführt, man fand im feindlichen Landſtrich ſelbſt anſehnliche Hilfsmittel zur Verproviantirung vor. Der Generaladjutant Paskewitſch hielt eine weitere Verfolgung des Feindes jetzt für zwecklos, und ſetzte in der Nacht vom 11. auf den 12. Nov. bey Aslandus wieder über den Arax. Die Tiefe deſſelben war an dieſem Orte unbedeutend, die Strömung aber äußerſt ſchnell, die Breite der Furth gegen 70 Faden. Das Ueberſetzen währte 8 Stunden, und ward ohne allen Verluſt vollzogen. Dieſe ſchnelle und wohlgelungene Unternehmung hinter dem Arax dient zum Beweiſe, daß ſelbſt die von der Natur in dieſem Landſtrich aufgethürmten Beſchwerden die Fortſchritte des ruſſiſchen Heers nicht hindern können. Die Artillerie, ſogar das Batteriegeſchütz ward über Felſenklüfte und ſteile Berge geführt, welche die Perſer bis jetzt für eine unüberwindliche

Digitized by Google

Schutzwehr ihres Landes gehalten haben. Die Truppenabtheilung des Generaladjutanten Paskewitſch hat ihren frühern Standpunkt am Fluſſe Tſchiraken wieder eingenommen." — Ein hieſiges Blatt enthält aus Orenburg vom 10. Nov. die Meldung, daß der Chan der Bucharey geſtorben und ſein älteſter Sohn ihm in der Regierung gefolgt iſt. — Der vom Chan von Chiva an unſeren Hof abgeſchickte Geſandte iſt im Fort Saratſchikoff, auf der Linie des Nieder-Ural angekommen; er führt zwey Elephanten und 7 Pferde mit ſich, die zum Geſchenk für den Kaiſer beſtimmt ſind. — Die römiſch-katholiſche Kirche in Rußland hat durch den am 13. d. erfolgten Tod des Erzbiſchofs und Metropolitans Stanislaus Sieſtrzencewicz ihren ehrwürdigen Chef verloren. Der Verewigte war 96 Jahre alt, hatte vor 64 Jahren die prieſterliche Würde, vor 54 Jahren die biſchöfliche erlangt und ſeit 43 Jahren die Funktionen als Metropolitan verrichtet. Er beſaß große Gelehrſamkeit und folgte mit größtem Eifer allen Entdeckungen der gelehrten Welt; er iſt der Verfaſſer zweyer Werke: der Geſchichte der Krimm und eines Abriſſes der geſchichtlichen Unterſuchungen über den Urſprung der Slaven.

London, den 27. Dez.

In einem Neuyorker Blatte lieſt man folgenden Auszug eines Schreibens aus Lima: „Ich fürchte, daß der Krieg in dieſem Lande noch nicht beendigt iſt. Die Peruaner fangen an, das kolumbiſche Heer mit ungünſtigen Augen in ihrem Lande zu ſehen. Am 28. iſt ein Komplott zur Vertreibung der Kolumbier und zur Ermordung Bolivars, im Augenblicke ſeines Ausbruches entdeckt worden. Einer der Verſchwornen, General Nichochia, hat Bolivar erklärt, daß er nicht mehr auf einen einzigen Freund im Lande rechnen könne und wohl thun werde, es ſobald als möglich zu verlaſſen. Man verſichert, Bolivar wolle ſich zum Könige erklären; gewiß iſt, daß er ſich auf Lebenszeit zum Präſidenten hat erwählen laſſen, mit der Befugniß, ſeinen Nachfolger zu ernennen. Dem Volke hat er vorgeſpiegelt, dieſe Ernennung ſey mit der Freyheit recht wohl verträglich, und das Volk hat es geglaubt." — Es iſt höchſt intereſſant, die Mittel zu vergleichen, durch welche Menſchen unter verſchiedenen Umſtänden und Lagen gleiche Gegenſtände behandeln und vollbrigen, und zu beobachten, um wie Vieles die Hilfsquellen des Verſtandes jeglicher Kombination phyſiſcher Vorzüge und Vortheile überlegen ſinde. In Indien iſt die Baumwolle zum Beyſpiel das freywillige Erzeugniß des Bodens, und werden die verſchiedenen Prozeduren, nach welchen ſie in den feinſten Muslin verwandelt wird, vermittelſt Werkzeugen vollbracht, die wohl ſämmtlich für wenige Schillinge gekauft werden könnten, und ohne daß andere natürliche Eigenſchaften zu deſſen Fabrikation in Anſpruch genommen werden, als ein feines Gefühl, Geſchmack und ein ſcharfes Auge. In England dagegen wird das Materiale aus, unter einer andern Hemiſphäre liegenden Ländern eingeführt; aus dieſem werden mit ungeheurem Aufwande von Maſchinenweſen, das wiederum das Reſultat vieler der glänzendſten Anſtrengungen des menſchlichen Geiſtes geweſen iſt, Zeuge verfertiget, und bevor dieſe für den Markt fertig ſind, ſind faſt alle Arten von Künſten und Gewerben dabey aufgeboten worden, als da ſind: die Künſte des Schiffbauens und Schiffens, mit allen den, dieſen beyden untergeordneten und zu ihnen nöthigen Gewerben, Maurern, Mühlenbauern, Mechanikern, Ingenieuren und Kaufleuten, die die Maſchinerie zuſammen ſetzten und erfanden, vermittelſt deren erſt dieſe Künſte ausgeübt werden konnten, oder Kanäle führten, damit auf ihnen das Materiale konnte transportirt werden, oder das Geld zur Erhaltung des Ganzen hergaben. Alle dieſe aber ſind nur noch Wenige von den Individuen, die zur Bearbeitung und Verfertigung jeglichen Stückes Muslin, mittel- oder unmittelbar, beytragen, und die von dem Preiſe eines ſolchen bezahlt werden; und dennoch iſt die Niedrigkeit eben dieſes Preiſes ein Beweis, daß ihre vereinte Arbeit in einem unendlich größeren Grade ihre gemeinſchaftliche Produktionskraft vermehrt hat. — Die nach Liſſabon abgegangene Expedition iſt zuvörderſt beſtimmt, die Rebellen zu bekämpfen und auf das ſpaniſche Gebiet zurück zu jagen; nachher ſoll ſie einen Kordon an der portugieſiſchen Gränze bilden, um für die Folge jeden Einfall zu verhüten. Dem nämlichen Briefe zufolge beſteht die erſte Expedition aus 10,000 Mann unter dem Befehl des Generals Clinton, der die Inſtruktionen des Herzogs von Wellington zu befolgen gehalten iſt; die Flotte im Tajo wird auf 8 bis 11 Linienſchiffe gebracht, unter

Digitized by Google

dem Befehl des Admirals Beauclerk. Der nämliche Brief enthält, dieser Admiral habe ſchon vorläufig den Befehl erhalten, 1000 Mann zur Vertheidigung von Liſſabon auszuſchiffen, und das engliſche Kabinet werde ſich mehrerer Dampfſchiffe bedienen, um eine ſchnelle Kommunikation mit der Halbinſel zu veranſtalten.

Paris, den 29. Dez.

Geſtern Abends um 8 Uhr überreichte eine Deputation der Kammer der Deputirten Sr. Majeſtät folgende Addreſſe: Sire! Ihre getreuen Unterthanen, die Deputirten der Departemente, legen am Fuße des Thrones Ew. Majeſtät den Tribut ihrer Ehrfurcht und den Ausdruck ihrer Ergebenheit nieder. Ew. Majeſtät haben wichtige Arbeiten für dieſe Sitzung vorbereiten laſſen, und auf unſern Eifer gerechnet. Wir werden Ihr Vertrauen rechtfertigen. Sire, die Ordonnanz Ihres erlauchten Ahnherrn hatte die Geſetzgebung über die Waldungen auf Grundlagen geſtützt, deren Weisheit allen Jahrhunderten angehörte; jedoch zeigt ſich jeden Tag die Nothwendigkeit, die Verfügungen dieſer Ordonnanz mit unſern jetzigen Inſtitutionen und mit dem jetzigen Intereſſe des Eigenthums in Uebereinſtimmung zu bringen. Das Bedürfniß des Heeres und die Verbindungen, worinn es mit der Geſellſchaft ſteht, erforderten Verbeſſerungen der Militärjuſtiz. Wir werden, Sire, mit Eifer uns mit einem Vorſchlag beſchäfftigen, welcher dieſer Gerichtsbarkeit beſtimmtere Gränzen in genügender Sicherheit gewährt. Sire, die erſte Handlung Ihrer Macht war ein glänzendes Zeugniß Ihrer Zuneigung für die öffentliche Freyheit. Ew. Majeſtät kündigen uns heute ein Geſetz an, welches, um einen Theil dieſer Freyheit vor ſeinen eigenen Exzeſſen zu bewahren, und um betrübenden Aergerniſſen ein Ziel zu ſetzen, mit mehr Kraft den Mißbräuchen der Preſſe ſteuern werde. Frankreich übt jene Freyheit, deren Fülle es Ew. Majeſtät verdankt; allein es ſieht und bedauert die Zügelloſigkeit, die ihre unverſöhnliche Feindinn iſt. Die Deputirten der Departemente werden nicht vergeſſen, daß es eine ihrer erſten Pflichten ſey, über die Bewahrung der Freyheit der Preſſe zu wachen, und zugleich für eine kräftige Hemmung der Zügelloſigkeit zu ſorgen. Die Charte hat uns das Inſtitut der Geſchwornen verſichert. Nützliche Heilmittel gegen die Mängel zu ergreifen, die die Erfahrung in deſſen Organiſation hat entdecken können, heißt ſich Rechte auf die öffentliche Erkenntlichkeit erwerben. Ew. Majeſtät haben ſich von der Unzulänglichkeit unſerer Geſetze über den Sklavenhandel überzeugt. Wir werden, Sire, alles thun, was nöthig ſeyn kann, um die sträflichen Berechnungen einer gehäſſigen Geldgier zu hemmen, und wir wünſchen, daß die Aufrichtigkeit in Erfüllung der Verbindlichkeiten, verbunden mit der Stimme der Menſchheit, überall einen eben ſo aufrichtigen Gehorſam finden werden. Eine Vermehrung der Einnahmen war durch die Arbeiten an unſern Heerſtraßen, Feſtungen und Seearſenalen nöthig geworden. Das Schickſal unſerer frommen und geſchäfftigen Hilfspfarrer erwartete eine geſetzliche Verbeſſerung, deren Gerechtigkeit und Schicklichkeit niemand mißkannte. Ew. Majeſtät erklären uns, daß die Vermehrung der Erträge der indirekten Abgaben es erlaubt, zu der Dotation dieſer wichtigen Dienſte eine Summe zu verwenden, die dem letztern Steuernachlaß gleich kommt. Sire, nützliche Ausgaben ſind auch Erſparniſſe. Wir werden mit Aufmerkſamkeit die uns von Ew. Majeſtät angekündigten Ausgaben prüfen, welche den koſtbaren Vorzug zu haben ſcheinen, die Gemeinden von einer unregelmäßigen Laſt zu befreyen, und vielleicht Hilfsquellen für die ärmeren Klaſſen zu eröffnen, auf die das Herz Ew. Majeſtät unaufhörlich gerichtet iſt. Wir hoffen, dieſe Bewilligungen werden für die Zukunft hinreichen, daß künftig der Ueberſchuß des Ertrags zur Verminderung der läſtigen Abgaben verwendet werden wird. Dieſe Verminderung, Sire, iſt einer der Wünſche Frankreichs. Ew. Majeſtät wünſchen, dieſelben zu vernehmen; unſere Pflicht iſt es, ſie auszuſprechen. Eben ſo wie Ew. Majeſtät danken wir der göttlichen Vorſicht, für eine Lage, die ihren Völkern eine ſtets zunehmende Wohlfahrt verſpricht. Wir finden eine feſte Gewähr dieſes Zuſtandes in dem freundſchaftlichen Benehmen, wovon die auswärtigen Regierungen Ew. Majeſtät fortwährend die Verſicherung geben, und in der Uebereinſtimmung der Geſinnungen derſelben mit den Ihrigen für die Beybehaltung des Friedens. (Die Fortſetzung folgt.)

Die an der portugieſiſchen Gränze liegenden Klöſter ſind jetzt eigentlich Werkſtätten für Waffen, Geſchütz und Equipirung. Die Geiſtlichkeit verſchwendet in den Provinzen Galli-

Digitized by Google

zien und Salamanca das Geld mit vollen Händen, um Rekruten zu Verſtärkung der portugieſiſchen Inſurgenten zu erhalten. Die letzten Nachrichten aus Pampeluna ſprechen nicht mehr von dem daſelbſt nach ſüdfranzöſiſchen Blättern entdeckten Komplott, ſondern erwähnen nur einer unruhigen Stimmung, welche in Navarra herrſche, wo von den königl. Freywilligen neuerdings rekrutirt werde. — In Katalonien ſind in der Zitadelle von Urgel mehrere nöthige Ausbeſſerungen vorgenommen worden, und man beſtürmt die ſpaniſche Regierung fortwährend um Geld zu Vollendung dieſes für die Sicherheit des Platzes nothigen Werkes.

Aus Frankreich, den 28. Dez.

Man hat Nachricht vom Herrn Abbe Desmazures erhalten, der in Frankreich, wegen des Eifers, womit er den Chriſten im heiligen Land Unterſtützung verſchafft, ſo bekannt iſt. Herr Desmazures iſt zu Konſtantinopel mit einem jungen franzöſiſchen Maler angekommen, der ihn auf dieſer intereſſanten Reiſe begleiten wollte. Die Erzählung von ihrem Aufenthalt in dieſer Stadt enthält merkwürdige Umſtände, die wir aus dem Lyoner Bülletin entlehnen. Herr Abbe Desmazures befand ſich in Konſtantinopel, als die Vernichtung der Janitſcharen vorfiel; er ſah die Kärche, worauf man die enthaupteten Körper an's Meer transportirte, um ſie hinein zu werfen. Die Franken giengen nicht ohne Schauder an dieſen Wagen vorbey, doch war keine Gefahr für ſie; während dieſer ganzen Metzeley wurde auch nicht ein Chriſt beleidigt; dießmal traf der türkiſche Säbel nur die Türken; es war der Krieg des Hofs und des Pöbels gegen die mittlere Klaſſen. Ein ganz beſonderer Umſtand iſt, daß der junge Maler, der den Miſſionär begleitet, während dieſen Hinrichtungen das Bildniß des Sultans Mahmud in Oel malen durfte. Se Hoheit blieb bey dieſem Blutbad immer kalt. Schlagt dem den Kopf ab, ſpaltet jenem das Hirn, ſagte er, ohne einen Zug zu verändern; und der Künſtler, dem bey dieſem Auftritte gar nicht wohl war, hatte Mühe, ſeinen Pinſel zu halten, die Farben zu miſchen und die Unbeweglichkeit dieſes Geſichts zu treffen, das ſeinen zerfleiſchten Unterthanen noch Schrecken einjagte. Ein Andermal führte man einen Juden vor den Großherrn. Dieſer Sohn Jakobs war für einen andern genommen worden, und man war im Begriff, ihm durch einen Mißgriff den Kopf abzuſchlagen, als der Sultan, davon berichtet, Befehl gab, des Iſraeliten zu ſchonen. Dieſen Befehl ertheilt er aber leiſe, er will ſogar, man ſolle zu ſeinem Vergnügen die Drohungen und Mißhandlungen gegen den Juden fortſetzen. Dieß Spiel dauert eine Weile; man macht den Unglücklichen niederknien und zückt zehnmal über ihm das Schwert; und erſt nach Verlauf einer Viertelſtunde bricht der Sultan in Lachen aus, und kündigte dem armen Wicht an, daß er Gnade habe, und in Frieden zu ſeinem Geſchäfft zurückkehren könne.

Berlin, den 30. Dez.

Se. Majeſtät haben die Nacht abwechſelnd geſchlafen, und noch ruhiger als die vorige zugebracht. Auch der Tag verfloß ohne Beſchwerden. Berlin, den 29. Dez. 1826, Abends 7 Uhr.

Hufeland. Wiebel. Büttner. v. Graefe.

Karlsruhe, den 28. Dez.

Nach einem Erlaſſe des großherzogl. Staatsminiſteriums ſteht den jüdiſchen Rabbinern die den chriſtlichen Theologen einſtweilen noch bewilligte Milizfreyheit nicht zu. — Von Seiten der großherzogl. Polizeybehörden iſt eine Warnung wegen einer, in der Umgebung von Frankfurt entdeckten Gaunerbande, an das Publikum bekannt gemacht worden, nach welcher dieſelbe ſich ſchon aufwärts des Rheines bis Karlsruhe, hinabwärts bis an die Niederlande verbeitet hat, und beyläufig 500 Köpfe zählt. Dieſe Bande beſtehet aus verſchiedenen Klaſſen, welche die ſogenannte jeniſche Sprache, in einem größern oder geringern Grade von Vollkommenheit ſprechen. Ein Theil derſelben beſteht aus frechen Dieben, welche ſich in die Häuſer gewöhnlich mit einem — Wache haltenden Begleiter einzudringen wiſſen. Eine andere Klaſſe ſpielt die Rolle verunglückter Kaufleute und Gelehrten, entlaſſener Offiziere, vakanter Bedienten und Schauſpieler. — Andere beſchäfftigen ſich mit trügeriſchen Künſten und Kartenſchlagen, beſuchen meiſtens Wirthshäuſer, in welchen ſich Handwerksburſche und reiſende Landleute aufhalten, welche ſie zu Wetten auf ihre Künſte mit Erfolge veranlaſſen, daß der Wettende nicht nur ſeinen Geldvorrath, ſondern oft auch ſeine Kleider und ſelbſt die Felleiſen abgeben muß. Dieſe Gauner ſind meiſtens

Digitized by Google

mit Päſſen und Wanderbüchern verſehen, deren Unächtheit nur durch eine genaue Prüfung entdeckt werden kann. ꝛc. — Die Unſicherheit ſcheint wirklich mit jedem Tage mehr überhand zu nehmen. Das neueſte Anzeigeblatt für den Kinzig-Murg- und Pfinzkreis vom 27. Dez. enthält allein 3 Anzeigen von Straßenraub, welcher in der Gegend von Philippsburg, Bühl und Villingen vollbracht worden iſt.

Augsburger Börſenkurs vom 4. Jan. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	89	88 3/4
Bankaktien	1092	1090
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	137 1/2	136 1/2
detto 1821: 4 Proz. .	117 1/4	117

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	91 3/4	91 1/2
detto = = 5 Proz. .	101 7/8	101 5/8
Landanlehen 5 Proz. .	102 3/4	102 1/2
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	101 1/2	101 1/4
detto unverzinsliche .	97	

(Bekanntmachung.) Da nach hohem Reſcript der königl. bayer. General-Lotto-Adminiſtration dd. München den 20. dieß, das königl. bayer. Hauptlotto-Komtoir der königl. Kreishauptſtadt Augsburg von der bisherigen Lokalität des Lottokomtoirs Nro. 269. getrennt werden ſoll, ſo dienet allen denjenigen, die ſich in amtlichen Lottogegenſtänden bisher dahin gewandt haben, zur Nachricht, daß ſolches von heute an in die Wohnung des Unterzeichneten verlegt worden, das Lotto-Komtoir Nro. 269. aber wie bisher in Lit. D. Nro. 276. verbleibe. Augsburg, den 26. Dez. 1826.

Rebinger, königl. bayer. Lotto-Receveur Lit. A. Nro. 104. Maximiliansplatz.

(Ganteditt.) Nachdem ſich Paul Rieder, Bürger und Nürnbergerboth zu Dillingen, zahlungsunfähig erklärt, und um Eröffnung des allgemeinen Konkursverfahrens gebeten hat, ſo wird gegen denſelben hiedurch der Univerſalkonkurs eröffnet, und es werden dieſem zufolge die geſetzlichen Ediktstage in nachſtehender Art feſtgeſetzt: I. Montag den 2. Febr. k. J. zur Anmeldung und Nachweiſung der Forderungen; II. Mittwoch den 5. März k. J. zur Vorbringung der Einreden; III. Donnerſtag den 5. April k. J. zum Anbringen der Repliken, und IV. Donnerſtag den 19. April k. J. zum Vorbringen der Dupliken, mit dem Bemerken, daß ſich der nützliche Termin hiezu mit dem 3. May k. J. endet. Sämmtlich bekannte und unbekannte Gläubiger des Paul Rieder werden daher mit dem Anhange vorgeladen, daß das Ausbleiben am erſten Ediktstage den Ausſchluß der Forderung von der Gantmaſſe, und das an den übrigen Ediktstagen die Ausſchließung der Gläubiger von der betreffenden Handlung zur Folge hat. Alle diejenige, welche von dem Gemeinſchuldner etwas in Handen haben, werden hierdurch aufgefodert, daſſelbe bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey dem Gantgerichte zu übergeben. In Bezug auf den Aktiv- und Paſſivſtand wird vorläufig bemerkt, daß ſich letzterer, ſo weit er gegenwärtig bekannt iſt, auf 2432 fl. 51 kr. belaufe, deſſen Aktivvermögen hingegen nach vorliegendem Inventar nur in 1276 fl. 24 kr. beſtehe. Zugleich wird auch am erſten Ediktstage das Gantanweſen, beſtehend: in einem halben Hauſe, bey 5 Tagw. Wieſen, 2 Jchrt. Aeckern, 1 Vrtl. 107 Rth. Antheil und 35 Rth. Krautſtück, dem öffentlichen Verkaufe, unter Vorbehalt kreditorſchaftlicher Genehmigung, ausgeſetzt, wozu Kaufsliebhaber, mit Vermögens- und Leumundszeugniſſen verſehen, eingeladen werden. Dillingen, den 21. Dez. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Schill, Landrichter.

Vom fürſtlich Wallerſteiniſchen Herrſchaftsgerichte Biſſingen. Xaver Pfitzer, und Maria Anna Pfitzer, Kinder des verſtorbenen Steinhauers Johannes Pfitzer aus Bollſtatt, welch erſterer den 2. Dez. 1761, die Letzte den 21. Febr. 1768 geboren, ſind bereits vor 40 Jahren in die Fremde gegangen, und haben ſeit dieſer Zeit nichts von ihrem Leben hören laſſen. Auf Antrag deren nächſten Erben werden nun die beſagten Xaver und Maria Anna Pfitzer andurch vorgeladen, binnen 6 Monaten, und zwar längſtens bis zum 19. Jun. 1827, bey unterfertigtem Herrſchaftsgerichte ſich zu melden, außerdem ſelbe als verſchollen erklärt, und ihr Vermögen, welches in 336 fl. beſteht, nach der ötting. Verordnung vom 17. Dez. 1756 an die nächſte Erben ohne Kaution ausgeantwortet werden würde. Biſſingen, den 17. Dez. 1826. Fürſtl. Herrſchaftsgericht. v. Ellenrieder. — Knorr.

(Lieferungsakkord.) Montag dem 29. Jan. 1827 Vormittags 9 Uhr werden in der neuen Infanterie-Kaſerne in dem Geſchäfftslokale der unterfertigten Kommiſſion 700 Ellen graues Tuch, 2300 Ellen kornblaues Tuch, 60 Ellen ſchwarzes Tuch zu Krägen, 100 Ellen ſchwarzes Tuch zu Kamaſchen; 150 Ellen Ponceautuch; 3700 Ellen Pantalon-, 1400 Ellen Rockfutter-,

Digitized by Google

1300 Ellen ordinär Futter-Leinwand, 100 Ellen Futterboy, 1000 Paar Schuhe, 350 Paar Sohlen und 600 Stück Kappenſchirme, unter den ſchon allgemein bekannten Beſtimmungen an den Wenigſtnehmenden, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, in Lieferung gegeben. Hiezu werden aber nur inländiſche Fabrikanten und Gewerbsberechtigte, welche ſich mit gerichtlichen Zeugniſſen über die Lieferungsfähig- und Gewerbsberechtigkeit ausweiſen können, zugelaſſen. Nachgebote werden nicht berückſichtiget. Die Konkurrenten über Lieferung von Leinwand, Schuhe und Sohlen haben Muſter beyzubringen. München, den 20. Dez. 1826. K. b. 2tes Linien-Infanterie-Regiment (Kronprinz) (Oekonomiekommiſſion.)

Gr. Khuen, Oberſtlieutenant. — Rimel, Rgtsqmſtr.

(Gantproklam.) Der Beſchluß auf den allgemeinen Zuſammentritt der Gläubiger in dem Schuldenweſen des Bernhard Hizelberger, Söldners zu Schwabſoyen beſchritt die Rechtskraft, weßhalb folgende Ediktstage ausgeſchrieben werden: 1) zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung den 30. Jan. 1827; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen den 28. Febr. 1827, und 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik den 14. März, und für die Dupplik den 30. März 1827. Sämmtliche Gläubiger des Gemeinſchuldners werden hiezu öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß der am erſten Ediktstage nicht erſcheinende Gläubiger die Ausſchließung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, der an den übrigen Ediktstagen Nichterſcheinende aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zu leiden habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Schongau, den 23. Dez. 1826. Königl. Landgericht. Dr. Wieſend.

(Vorladung.) Jakob Bauer, Krämersſohn v. Achdorf d. G., Soldat beym königl. bayer. Leib- und Grenadierregimente, wird ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vermißt. Derſelbe oder ſeine allenfallſigen Leibeserben wird auf Andringen ſeiner nächſten Verwandten und Inteſtaterben hiedurch aufgefodert, zur Empfangnahme ſeines in 250 fl. beſtehenden Vermögens innerhalb 3 Monaten ſich hierorts um ſo gewiſſer zu melden, als widrigenfalls daſſelbe an ſeine nächſten Verwandten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Landshut, den 22. Dez. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Lict. Götz, Landrichter. — Paur.

(Ediktalzitation.) Eine vormals Ottobeuriſche Waiſen-Kaſſa-Obligation im Kapitalbetrage von 415 fl. a 4 Prozent bey der k. Staatsſchulden-Tilgungs-Spezial-Kaſſa zu Augsburg am 18. May 1815 auf Getraud Schnürringer, geehlichte Pöppel und Viktoria Schnürringer von Schachen, sub Nro. 22,292. eingekataſtrirt, iſt zu Verluſt gegangen. Auf Anſuchen der Intereſſenten wird nun der unbekannte Innhaber der obigen Urkunde aufgefodert, dieſelbe innerhalb eines 6monatlichen Termins, von der Zeit der gegenwärtigen Ausſchreibung an, vor dem unterfertigten Gerichte vorzuweiſen, widrigenfalls dieſe Urkunde für kraftlos erklärt werden würde. Ottobeuren, den 27. Dez. 1826. Königl. bayer. Landgericht. v. Kolb, Landrichter.

(Verſchollenheits-Erklärung.) Da der in Rußland vermißte Chevauxleger Mathias Storf von Oſterzell auf die dießgerichtliche Vorladung vom 27. Jul. d. J. bey unterfertigtem Amte ſich nicht gemeldet hat, ſo wird derſelbe auf Anſuchen ſeiner Geſchwiſter hiemit als verſchollen erklärt, und ſein Vermögen an ſeine Verwandte gegen Kaution ausgeantwortet. Kaufbeuren, den 28. Dez. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Biſani, Landrichter.

(Vorladung.) Anton Goßner von Wattenweiler, Soldat bey dem königl. bayer. 3ten Linieninfanterie-Regiment iſt im Feldzuge 1805 in einem öſterreichiſchen Feldſpitale als krank zurück geblieben, bey ſeinem Regimente nicht mehr erſchienen, und am 1. May 1807 als vermißt abgeſchrieben worden. Sein Bruder Joſeph Goßner von Wattenweiler war gleichfalls Soldat bey obigem Regimente, und wurde am 1. Sept. 1810 als vermißt in den Liſten abgeſchrieben. Ihr Vater Johann Goßner iſt inzwiſchen nach Ezenhofen gezogen, und ihre Mutter Urſula am 5. Okt. dieß Jahrs daſelbſt geſtorben. Auf Anrufen ihres Vaters werden daher obige Gebrüder Joſeph und Anton Goßner oder ihre Nachkommen vorgeladen, ſich binnen 6 Monaten, von Heute an, hier zu melden, oder zu gewärtigen, daß ſie als verſchollen erklärt, und mit ihrem Vermögen nach geſetzlicher Ordnung vorgefahren werden ſoll. Burgau, den 19. Dez. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Kuttler, Landrichter. — Schneider coll.

(Bekanntmachung.) Diejenigen, welche an das Verlaßthum des hier verſtorbenen königl. Landgerichtsarztes Ignaz Niederhuber, aus was immer für einem Rechtstitel Anſprüche zu ma-

ben gedenken, werden aufgefodert, ſelbe in Zeit 4 Wochen hierorts anzubringen und auszuführen, widrigenfalls das Inventarium geſchloſſen, und in Sachen weiters verhandelt würde. Actum den 20. Dez. 1826. Königl. Landgericht Moosburg. Graf, Landrichter.

(Schafweydverpachtung.) Die Gemeinde Großaitingen, königl. Landgerichts Schwabmünchen, wird die Schafweyde für den Jahrgang 1827 für 240 Stück verpachten am 29. Jan. l. J., und ladet die Pachtliebhaber auf den beſtimmten Tag ein. Die Verſteigerung wird bey dem Taferuwirth Franz Xaver Drechſel dahier vorgenommen werden. Großaitingen, den 1. Jan. 1827. Lauterer, Ortsvorſteher.

(Schafweydeverpachtung.) Die Gemeinde Fiſchach, k. b. Landgerichts Zusmarshauſen, verpachtet ihre Schafweyde für 200 Stück; die Verpachtung wird Samſtag den 20. Jan. Nachmittags 1 Uhr bey Rupert Riedele, Tafernwirth daſelbſt, vorgenommen werden. Auswärtige haben ſich mit legalen Leumunds- und Vermögenszeugniſſen zu verſehen. Fiſchach, den 2. Jan. 1827. Leonh. Thoma, Gemeindevorſteher. — Orthofer, Gemeindepfleger.

(Bekanntmachung.) Am 1. Febr. l. J. Vormittags 9 Uhr werden bey unterfertigter Oekonomie-Kommiſſion nachſtehende Monturs-Materialien zur Lieferung an die Wenigſtnehmenden in Parthien öffentlich verſtrichen und in Akkord gegeben, als: 3200 Ellen kornblaues Tuch, 6000 Ellen Pantalon-, 6000 Ellen Hemder-, 2000 Ellen Rockfutter-, 3000 Ellen ordinäre Futter-Leinwand, 100 Ellen 3/4 breiten Sackgradel, 2000 Paar Schuhe und 100 Paar Sohlen und Flecke. Wozu Gewerbsberechtigte Lieferungsliebhaber mit dem Bemerken einladet, daß nicht genug bekannte Perſonen ſich mit obrigkeitlichen Zeugniſſen über ihre Lieferungsfähigkeit ſowohl, als über die wirkliche Ausübung des treffenden Gewerbs auszuweiſen haben. Würzburg, den 23. Dez. 1826. Die Oekonomiekommiſſion des königl. 12ten Linien-Infanterieregiments (Prinz Otto.) Vincenti, Oberſtlieut. — Artmann, Regtsqſtr.

(Vorladung.) Michael Huber, Haſeneckerſohn von Thondorf d. G., und Soldat im k. b. 5ten Linien-Infanterie-Regiment, wird ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vermißt. Da nun ſeine nächſten Verwandten auf Ausfolglaſſung ſeines in 425 fl. beſtehenden Vermögens andringen, ſo wird genannter Michael Huber oder deſſen allenfallſige Deszendenz hiermit öffentlich vorgeladen, ſich binnen 6 Monaten a dato um ſo gewiſſer dahier zu melden, als widrigenfalls deſſen Vermögen ſeinen nächſten Verwandten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Sig. den 9. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht Landshut. Lict. Götz, Landrichter.

(Erkenntniß.) Gegen Nikolaus Scherer von Waltershofen wurde die Gant erkannt. Es werden daher als Ediktstage feſtgeſetzt: I. zur Anmeldung und Nachweiſung der Forderung der 30. Jan. 1827; II. zur Anbringung der Einreden der 26. Febr. 1827; III. zur Replik der 12. März 1827, und IV. zur Schlußverhandlung der 26. März 1827. Sämmtliche Gläubiger des Nikolaus Scherer werden auf obbeſtimmte Tage jedesmal bis Früh 9 Uhr unter dem Rechtspräjudiz des Ausſchluſſes am 1ſten, und Verluſt der betreffenden Handlung an den übrigen Ediktstägen, in die k. Landgerichtskanzley vorgeladen, und zugleich jeder, der vom Gemeinſchuldner ein Pfand in Handen hat, aufgefodert, bis am 1ſten Ediktstag bey Strafe des Doppelerſatzes bey Amt zu deponiren. Zugleich wird das Gantanweſen am 1ſten Ediktstage, beſtehend aus einer Sölde, 6 7/8 Jchrt. Lehenäcker, 14 Tagw. Wieſen, 3 1/2 Jchrt. und 5 Tagw. Dompfiſche Güter, an den Meiſtbietenden verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Wertingen, den 22. Dez. 1826. Königl. bayer. Landgericht Wertingen.

Imp. Dir. v. Gimmi.

Ein zweyſpänniges Schlittengeſtell mit Federn ſteht beym Hausmeiſter Verſal Lit. B. Nro. 11. zu verkaufen.

Sonnabend als den 6. dieſes wird der bekannte Sänger Hollenbacher ſich Nachmittags 3 Uhr in dem Wirthshauſe bey Jakob Martin in Lechhauſen mit neuen Liedern hören laſſen; wozu man höflichſt einladet. Lechhauſen, den 4. Jan. 1827. Jakob Martin, Gaſtgeber.

(Verkauf.) Unterzeichneter iſt geſonnen, ſeine Hutmachersgerechtigkeit mit der nöthigen Einrichtung nebſt dem mit aller Bequemlichkeit und Garten verſehenen Haus, wobey 3 Holztheile und 3/4 Tagw. Wiesboden befindlich, aus freyer Hand zu verkaufen. Auch kann beſagte Gerechtigkeit allein verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer ſelbſt.

König, Hutmachermeiſter in Ingolſtadt.

Digitized by Google

Nro. 6. Samſtag, den 6. Jan. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

London, den 28 Dez.

Nach dem Globe and Traveller hat man durch das Kauffahrteyſchiff Bleſſing, das in der Themſe angelangt iſt, Nachrichten aus Liſſabon bis zum 13. erhalten. In Liſſabon herrſchte damals eine unruhige Stimmung, durch Gerüchte über die Fortſchritte der Inſurgenten veranlaßt. Mehrere ſolcher Gerüchte waren abſichtlich verbreitet worden, um im Lande Mißtrauen zu erregen. Die Agenten der fanatiſchen Parthey hatten mit ihrer Thätigkeit eine große Wirkung auf die öffentliche Stimmung hervorgebracht. Es gab ſogar Leute, welche aber ſicher nicht gut unterrichtet waren, die behaupteten, es würden die engliſchen Truppen im Lande nicht ſo gut empfangen werden, als man allgemein geglaubt hätte. Es waren mehrere Emiſſäre der fanatiſchen Parthey verhaftet worden. Die jetzt im Tajo liegenden engliſchen Truppen ſchützen die Ruhe Liſſabons und das engl. Eigenthum in dieſer Stadt. — Aus Oporto oder vom Kriegsſchauplatze im Norden waren keine neuere Nachrichten angelangt. — Die Gerüchte von der Guadiana vom Süden her lauteten ungünſtig, aber unſicher.

Geſtern hat man durch das Schiff, der Potowmak, Nachrichten aus Batavia vom 8. Sept. erhalten. Die Lage der holländiſchen Behörden in Java wird von Tag zu Tag kritiſcher. Sie können den Inſurgenten keinen hinlänglichen Widerſtand leiſten; dieſe lernen die Kriegskunſt immer mehr, und haben durch einige Vortheile mehr Muth bekommen. Die holländiſchen Truppen wollen auf dem Vertheidigungsfuß bleiben, bis Verſtärkungen aus Europa ankommen. Dieſe näheren Umſtände ſtehen in den Berichten der Behörden von Batavia ſelbſt; ſie ſind an ſich nicht merkwürdig, allein im jetzigen Augenblick, wo es ihnen an Menſchen und Geld fehlt, werden ſie beunruhigend. Vermöge eines, aus Holland angekommenen Befehls ſind 2 Mitglieder des Raths von Batavia zurück berufen. Man erzählt dabey, der Gouverneur habe den alten Sulian von Jacatra, der ſeit 12 Jahren in Samarang im Gefängniß ſaß, wieder feyerlich auf den Thron gehoben, um den Depo Negora, ſeinen Sohn, der einer der furchtbarſten Inſurgenten-Anführer iſt, in ſeinen Operationen zu ſtören. Der Vater hatte bereits angefangen, zwiſchen ihm und den Niederländern zu unterhandeln, allein die Mutter des jungen Depo Negora, die auf ihn vielen Einfluß hat, machte, daß alle Bemühungen des alten Sulians ſcheiterten. — Man hat bey allen, von Java abhängigen Inſeln alle entbehrlichen Truppen dahin verlangt, aber aus Europa war noch keine Hilfe angekommen. — Der Londoner Kurier meldet, im kön. Arſenal in Woolwich herrſche die größte Thätigkeit, und man mache dort Anſtalten zu einer zweyten Ausrüſtung, die eben ſo beträchtlich werden ſoll, als die erſte. Gegenwärtig gehen alle Tage Truppen nach Portugal. — Der Globe and Traveller ſagt, wir haben ſo eben eine Anzahl bataviſcher Journale bis zum 6. Sept. empfangen. Nach dieſen Blättern und den offiziellen Depeſchen, welche ſie enthalten, ſind die, durch die holländiſchen Zeitungen verbreiteten günſtigen Nachrichten ſehr übertrieben geweſen. Der von den Rebellen angenommene Plan, die holländiſchen Truppen bloß zu ermüden, hat guten Erfolg gehabt, und die große Zahl der Inſurgenten hat dieſe mehrmals in den Stand geſetzt, ſich mit den Holländern in Reih und Gliedern zu ſchlagen und ſie zu beſiegen. — Nach Privatbriefen, welche wir zu gleicher Zeit mit dieſen Blättern erhielten, ſind die Holländer zu wiederholtenmalen von den Rebellen geſchlagen worden, und es hatte allen Anſchein, daß dieſe noch vor der Ankunft der aus Holland abgeſendeten Verſtärkung, große Fortſchritte gemacht haben werden. — Man lieſt

Digitized by Google

im Kurier folgenden Auszug eines Briefes aus Napoli di Romania unterm 16. Okt.: Ich beeile mich, Ihnen die befriedigende Nachricht von der Ankunft einer engliſchen Kriegsbrigg zu geben, welche der Kapitän Hamilton an unſere Regierung mit Depeſchen des engliſchen Botſchafters, Herrn Stratford-Canning, abgeſendet hatte, in welchem Se. Excellenz dieſelbe benachrichtigt, daß ſie von ihrem Hofe weitere Inſtruktionen erhalten habe, nach denen ſie beauftragt ſey, mit der Pforte in Beziehung der griechiſchen Angelegenheiten, auf die, von der Regierung dieſes Landes gemachten Vorſchläge hin zu unterhandeln, welche die gänzliche Unabhängigkeit aller Theile Griechenlands, welche die Waffen ergriffen, bezwecken, oder mindeſtens die Gründung einer Regierung gleich herbeyführen ſollen. — Man verſichert, daß Lord Cochrane von Malta aus an die griechiſchen Admirale, Viceadmirale und Kapitäne geſchrieben und ſie aufgefordert habe, mit ihren leichten Fahrzeugen die Operationen der türkiſchen Flotte zu hemmen, und daß er ihnen zugleich die Zuſicherung gegeben, bald zu ihnen zu ſtoßen.

Madrid, den 19. Dez.

Laut Nachrichten, welche der Generalkapitän von Estremadura eingeſchickt hat, hat man die Gewißheit, daß die portugieſiſchen Konſtitutionellen unter der, von Mageſſi kommandirten Ueberläufer-Diviſion, 2000 Mann zu Fuß und 200 zu Pferde ſtark, anfänglich einige Vortheile gehabt hatte; allein Mageſſi zog ſich an die Guadiana zurück, weil er erfahren hatte, daß die Konſtitutionellen gegen ihn anrückten. Die Konſtitutionellen waren 2400 Mann ſtark, worunter 400 Reiter, und ſchlugen die Ueberläufer ſo, daß kaum 600 davon kamen. Dieſes Gefecht hatte bey Olivenza Statt. Die Entflohenen ſollen nebſt mehreren Wagen voll Verwundeten in Almendral angekommen und die Konſtitutionellen im Eifer des Nachſetzens auf den ſpaniſchen Boden vorgedrungen ſeyn. — Unſere Regierung hat den Befehl gegeben, daß plötzlich 5 Regimenter Milizen nach Altkaſtilien aufbrechen ſollen, weil man die Nachricht hat, daß die Konſtitutionellen ſich bey Verin gezeigt haben; man ſetzt hinzu, Silveira ſey in der dortigen Gegend angekommen, nachdem ihn die Konſtitutionellen vollkommen geſchlagen haben. Ueberhaupt machen jetzt unſere Apoſtoliſchen lange Geſichter; ſie ſind ganz beſtürzt darüber, daß die Rebellen, die anfänglich von Triumph zu Triumph zogen, auf einmal Widerſtand gefunden haben. — Herr Lamb ſcheint jetzt nicht mehr die Abſicht zu haben, uns zu verlaſſen, ſeitdem ihm kürzlich ein Kurier von ſeiner Regierung zugekommen iſt. — Man hört bereits in Madrid weniger vom Krieg ſprechen, als vormals. — Der General-Polizey-Intendant, Herr Recacho, hat an alle Polizeykommiſſäre in den Seehäven Befehl gegeben, auf mehrere Perſonen zu fahnden, die von London mit einem Piemonteſer abgegangen ſind, um in Spanien mit portugieſiſchen und ſpaniſchen Konſtitutionellen Verbindungen zu ſtiften. Derſelbe ſoll Generalagent aller ſpaniſchen Konſtitutionellen ſowohl in England als Frankreich und den Niederlanden ſeyn.

Paris, den 29. Dez. (Beſchluß.)

Die Ereigniſſe, welche kürzlich Unruhe in einem Theil der Halbinſel verurſachten, haben bey allen Freunden der Ordnung eine unangenehme Ueberraſchung erregt. Wir wünſchen, Sire, daß Ihre Bemühungen, vereint mit denen Ihrer Verbündeten, dieſen Zuſtand der Bewegung und des Zerreißens ein Ziel finden laſſen, (oder ein Ziel ſetzen,) und daß der Friede, deſſen wir genießen, keine Störung erleiden möge. Frankreich kann, ohne zu fürchten, daß es übel verſtanden werde, ſagen, es wünſche den Frieden. Man weiß, um welchen Preis es denſelben entbehren würde. Nach blutigen Kriegen, die nicht ohne Ruhm waren, wünſcht das betriebſame und ruhige Frankreich eine andere Größe im Handel, in den Künſten und in allen den Wunderdingen der Civiliſation zu finden, die der Friede beſchützt und befruchtet. Allein Sire, Ew. Majeſtät haben das Herz der Franzoſen richtig beurtheilt; die kriegeriſchen Tugenden leben immer; unſer erſtes Intereſſe iſt die Ehre; wenn jemals dieſes Intereſſe verletzt wird, ſo kann der Enkel Ludwigs XIV. auf Frankreich zählen, wie Frankreich auf ihn zählt." — Es ſcheint gewiß, ſagt der Konſtitutionnel, daß ein, durch Herrn Lamb, großbrittanniſchem Miniſter zu Madrid abgeſchickter Kurier, dieſe Nacht in Paris bey der engliſchen Geſandtſchaft angelangt ſey; man ſagt, er habe die beſtimmte Nachricht überbracht, daß das ſpaniſche Kabinet das engliſche Ultimatum auf der Stelle an-

Digitized by Google

genommen, und daß dieſe Annahme die augenblickliche Anerkennung der konſtitutionellen Regierung in Portugal, ſo wie die Abſendung eines ſpaniſchen Botſchafters nach Liſſabon zur Folge gehabt, welcher bereits an den Ort ſeiner Beſtimmung abgegangen ſeyn dürfte. — In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 29. Dez. wurde ſchon der Geſetzesentwurf der polizeylichen Aufſicht über die Preſſe (Loi sur la police de la presse) derſelben vorgelegt, wovon wir hier das Weſentlichſte mittheilen: Die Bekanntmachung der nicht periodiſchen Schriften betreffend, heißt es: Keine Schrift von 20 Bogen oder unter dieſer Zahl, kann während der erſten 5 Tage, nach deren, durch den Art. 14. des Geſetzes vom 21. Okt. 1814 und durch den Art. 29. des Geſetzes vom 26. May 1819, beſtimmten Hinterlegung, auf welche Weiſe es auch immer ſey, zum Verkauf gebracht, bekannt gemacht oder ausgetheilt werden. Bey Schriften über 20 Bogen dehnt ſich dieſe Friſt auf 10 Tage aus. Der Buchdrucker wird im Uebertretungsfalle mit einer Geldbuße von 3000 Franken beſtraft; die ganze Auflage hingegen unterdrückt und vernichtet. Der Druckbogen ſoll für jedes Format, aus derjenigen Seitenzahl beſtehen, die im Buchhandel angenommen iſt. Dieſe Beſtimmungen ſind nicht anwendbar auf: Reden der Mitglieder der beyden Kammern; die von der öffentlichen Behörde vorgeſchriebenen Bekanntmachungen; die geiſtlichen Ausſchreiben und Hirtenbriefe; die Denkſchriften über Prozeſſe, unterzeichnet von einem durch den Gerichtshof anerkannten Advokaten, und bekannt gemacht während der Dauer des Prozeſſes; die Denkſchriften der mit Genehmigung des Königs gegründeten gelehrten und wiſſenſchaftlichen Geſellſchaften; die Journale und periodiſchen Schriften, welche mehr als zweymal in einem Monate erſcheinen, und deren Herausgeber deßhalb verpflichtet ſind, eine Kaution zu hinterlegen ꝛc.

Es iſt bereits erwähnt worden, daß die Rede des Miniſters Canning in der Sitzung des Unterhauſes vom 12. Dez. jetzt mit Berichtigungen, die unter Miniſter Canning's Aufſicht ſelbſt gemacht worden, im Druck erſchienen iſt. Es gehen dieſe Berichtigungen hauptſächlich auf diejenigen Stellen, worinn von den Mißvergnügten in Europa und von der franzöſiſchen Okkupation Spaniens die Rede iſt, welche beyde Stellen am meiſten aufgefallen waren, und im Auslande am meiſten Tadel gefunden hatten. Was den erſten Punkt betrifft, ſo iſt jetzt die Rede des Miniſters folgendermaſſen abgeändert: „Ich fürchte ſehr, daß unſer Land, ſo gern es auch dieſes vermeiden möchte, in einem ſolchen Fall es nicht vermeiden könnte, alle Mißvergnügten und Brausköpfe jeder Nation, mit der es im Kriege wäre, unter ſeine Fahnen treten zu ſehen. Die Folge einer Entfeſſelung der jetzt gefeſſelten und niedergeſchlagenen Leidenſchaften beſtünde in einer Verwüſtung, der kein Menſch ohne Abſcheu entgegen ſehen kann; und ich könnte kein Auge mehr zuthun, wenn mir mein Gewiſſen ſagte, daß ich dieſen Zuſtand auch nur um einen Augenblick näher herbeygeführt habe.“ Was die Okkupation Spaniens betrifft, ſo bekennt ſich Canning zu der nachfolgend veränderten Darſtellung: „In einem Krieg gegen Frankreich hätte England vielleicht zu dieſer wie zu jeder andern Zeit militäriſchen Ruhm erwerben können; es hätte vielleicht ſeine Kolonialbeſitzungen vermehren können; es hätte ſogar einen ehrenvollen Frieden erringen können; aber die Franzoſen aus Spanien zu treiben, das wäre beynahe ganz gewiß der einzige Zweck geweſen, den es nicht erreicht hätte. Die Geſchichte der europäiſchen Kriege giebt nicht leicht ein Beyſpiel, daß ein Krieg zwiſchen zwey großen Mächten ſich mit Erreichung der Abſicht geendigt habe, womit man ihn anfieng.“

Napoli di Romania, den 3. Okt.

Ibrahim hat ſeine letzte Exkurſion nach Calavryta durch einen Akt der Grauſamkeit bezeichnet, der jeden Chriſten ſchaudern macht: Ein Ordensgeiſtlicher, ein Greis von 70 Jahren, und ſehr bekannt durch ſein ascetiſches Leben, wurde am Kreuzerhöhungtage, in dem Augenblick, wo er das heil. Meßopfer verrichtete, von einer Abtheilung egyptiſcher Truppen angefallen, in ſeiner prieſterlichen Kleidung, und mit ihm eine Menge Chriſten, die eben der Meſſe beygewohnt hatten, vor Ibrahim geſchleppt. Der unmenſchliche Satrap befahl, ohne ſich zu beſinnen, dieſe Unglücklichen niederzuhauen, deren einziges Verbrechen war, Chriſten zu ſeyn. Dieſe Handlung hat eine allgemeine große Senſation hervorgebracht, da man für dieſen Geiſtlichen von allen Seiten die größte Verehrung hegte.

Digitized by Google

Steinach, den 21. Dez.

Das am 16. dieß in Innsbruck (Abends zwiſchen 1/2 und 3/4 auf 6 Uhr) verſpürte Erdbeben wurde auch in hieſiger Gegend nicht nur allein ſehr ſtark verſpürt, ſondern es hat nebſt dem auch noch eine bedeutende und merkwürdige Spur ſeines Daſeyns in dem Felde von Matri hinterlaſſen. Es iſt nämlich in Folge der Statt gehabten Erſchütterung in dem gleich hinter dem, dem Bindermeiſter Thomas Scheiber gehörigen Hauſe Nro. 74. gelegenen, ganz ebenen Roggenacker, deſſen Eigenthümer ebenfalls Scheiber iſt, ein Stück dieſes Ackers tief eingeſunken. Die entſtandene Senkung des Erdreiches im Acker beträgt in einer Höhe von ungefähr 10 Schuhen über den Sillrinnſaal 7 1/2 Schuhe, und der Durchmeſſer der Oeffnung gegen jede Seite hält 15 Schuhe; denn die Oeffnung iſt beynahe zirkelrund und völlig ſenkrecht. Vom Sillufer bis zu dem geſunkenen Grunde beträgt die Länge 197 Schuhe, und wieder von ſelbem weg bis zu dem kleinen Garten bey dem Hauſe des Scheiber 277 1/2 derſelben. Auf der weſtlichen Seite der Oeffnung iſt die Vertiefung etwas größer als an den übrigen Seiten, und beym Anſtoßen mit einer Stange an den eingeſenkten Grund hat es geſchienen, als wenn ein ſchwacher Schall gehört würde. Uebrigens iſt ſowohl der geſunkene als der Grund ringsumher, und ſo tief als die Oeffnung iſt, gleiche, gute und fruchtbare Erde, nur die unterſte Erdſchichte iſt mehr thonartig als oberhalb. Von einem je einmal da geſtandenen Gebäude, geweſenen Graben, Rinnſaale oder Waſſer iſt keine Spur zu ſehen, und auch in der Gegend herum oder am Sillbette iſt keine Veränderung wahrzunehmen. Wenn die Kälte nachläßt und eine Nachgrabung und weitere Nachforſchung erlaubt, iſt man geſonnen, eine nähere Unterſuchung des merkwürdigen Faktums zu veranlaſſen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Es klagte Jemand ſeinem Beichtvater, er habe den Fehler, daß er zuviel von ſich halte. „Das thut nichts,“ erwiederte der Beichtiger, „andere Leute halten deſto weniger von Ihnen. — Baron Nowmann erlaubte ſich einmal in einer großen Geſellſchaft einen Betrug im Spiel, weßhalb man ihn ohne alle Umſtände aus dem Fenſter warf; das Zimmer war im erſten Stock. Der Baron beklagte ſich hierauf gegen Foote ſehr heftig über dieſes Verfahren, und fragte ihn, was er thun ſollte. — „Wie können Sie da noch fragen,“ verſetzte Foote, Sie müſſen in Ihrem Leben nicht wieder ſo hoch ſpielen.

An die verehrlichen Mitglieder der Harmoniegeſellſchaft.

Mittwoch, den 10. dieß, iſt kleiner Ball. Anfang Abends 7 Uhr, Ende 12 Uhr. Augsburg, den 4. Jan. 1827. Die Vorſteher der Harmonie.

(Todesnachricht.) Am 26. Dez. v. J. ſtarb in München mit den heiligſten Sterbſakramenten verſehen, und in heiligſten Willen Gottes ganz ergeben, in der ſchönſten Blühte ſeines Lebens zum tiefſten Herzenleide ſeiner beſten Eltern, der hoffnungsvolle Herr Johann Nep. Jaun, Student der Rechte, von Weißenhorn gebürtig. Seine Seele ruhe im Frieden!

Die Blume war zu ſchön für dieſe Erden:
Jn Himmel mußte Sie verſetzet werden.

Am Sonntag den 7. Jan. wird bey Unterzeichneter Tanzmuſik gehalten, wozu ergebenſt einladet Krafts ſel. Wittwe nächſt St. Barbara.

Kaſpar Wiedemann, Bauer zu Baindlkirchen, königl. bayr. Landgerichts Friedberg, iſt des Willens, mit grundherrlichem Konſens, ſein Anweſen aus freyer Hand zu verkaufen. Daſſelbe begreift in ſich a. ein gutgebautes Wohnhaus; b. neu erbauten Stadel; Stallung und Wagenſchupfe unter einem Dache; c. ein gutes Waſch- und Backhaus. d. 95 Jchrt 63 Dezim. Aecker, wovon die meiſten ſehr gut ſind; e. 35 Tagw. 38 Dezim. Wieſen, die meiſten ſehr gut, und 18 Tagw. davon zweymädig; f. 18 Tagw. 51 Dezim. Holzgrund; g. 2 Tagw. 76 Dezim. Gemeindstheile. h. das Recht zu den noch unvertheilten Gemeinde-Gründen. Ueber die darauf befindlichen Laſten und Kaufsbedingniſſe wolle man ſich unmittelbar an den Verkäufer wenden.

Es iſt am Neujahrstag vom Judenberg bis zum Domplatz ein ſilberner Kranz verloren worden; der redliche Finder wird höflichſt erſucht, ſolchen gegen ein Trinkgeld im Moyſchen Zeitungskomtoir abzugeben.

Digitized by Google

Nro. 7. Montag, den 8. Jan. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien*.

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 29. Dez.

Der Kaiſer von Braſilien hat den Erzherzogen Ferdinand Kronprinz, Franz Karl, und Joſeph, Reichspalatin von Ungarn, dann dem Haus-, Hof- und Staatskanzler Fürſten von Metternich, die Dekorationen als Großkreuze des neu geſtifteten braſiliſchen Ordens vom ſüdlichen Kreuze; dem wirklichen geheimen, dann Staats- und Konferenzrath, Frhrn. v. Stürmer, ſo wie den beyden Hofräthen, Grafen v. Mercy und v. Gentz, die Dekorationen als Dignitärs; endlich dem wirklichen geheimen, dann Staats- und Konferenzrath Frhrn. v. Stift das Kommandeurkreuz, dem Medizinä Doktor, Ritter v. Staudenheim, aber das Ritterkreuz eben dieſes Ordens durch Ihren, an dem kaiſerl. königl. Hoflager akkreditirten, außerordentlichen Geſandten und bevollmächtigten Miniſter, Vicomte de Rezende, überſendet. Se. Majeſtät der Kaiſer von Oeſterreich haben ſämmtlichen Genannten bewilligt, dieſe Ordenszeichen annehmen zu dürfen.

Konſtantinopel, den 15. Dez.

Die Smyrnaer Poſt iſt am 14. Dez. hier eingetroffen, und hat folgende Nachrichten mitgebracht: Aus Griechenland erfuhr man, daß Redſchid Paſcha die Belagerung von Athen aufgegeben hat. Ein Komplott, das die Auslieferung Fabviers und der fremden Offiziere bezweckte, ſcheiterte, ſo wie die übrigen Operationen. Redſchid Paſcha ſoll einen großen Verluſt erlitten haben. — Die bayeriſchen Offiziere waren zu Napoli angekommen. — Die griechiſchen Volksdeputirten hatten ſich nach und nach auf der Inſel Poros verſammelt, und durch einmüthigen Beſchluß die Sitzungen nach der Inſel Argina verlegt, wo ſie ihre Arbeiten bereits begonnen haben. — Die Bauten der neuen Kaſernen werden trotz der ſchlechten Jahreszeit fortgeſetzt und dürften bis im Frühjahr vollendet ſeyn. Dieſe Kaſernen ſollen 18,000 Mann halten.

Liſſabon, den 16. Dez.

Die Liſſaboner Zeitung ſagt: Graf Villaflor hat dem Kriegsminiſter berichtet, daß er am 10. Dez. bey Alegrete auf den Nachtrab der Aufrührer geſtoßen iſt, der aus 2 Schwadronen und einigem Fußvolk unter dem Befehle von Mageſſe beſtund. Bey dem vom Oberſtlieutenant Mascarenhas auf dieſes Korps ausgeführten Angriff verloren die Inſurgenten 25 Mann an Todten und 29 Gefangene. Unter dem Schutze der Gebirge erreichten ſie ſchnell die ſpaniſche Gränze. — Nach andern Berichten meldet der von der Diviſion des Grafen Villaflor, zu welcher er als Freywilliger getreten war, angekommene Graf Taipa (Mitglied der erſten Kammer), daß es nach einem forcirten Marſch ſeinem Korps gelungen ſey, das Korps von Mageſſe zu erreichen. Sogleich griff eine Schwadron Reiterey, deren erſte Linie aus dem Generalſtab und allen Adelichen beſtund, die Aufrührer an, welche mit Zurücklaſſung einiger Todten und einer beträchtlichen Anzahl von Gefangenen, wichen. Die Letztern ſagen, es würden viele der Ausreißer zurückgekommen ſeyn, wenn man ſie nicht hätte glauben machen, daß ſie bey ihrer Rückkehr alle erſchoſſen werden würden. Mageſſe iſt nach Spanien zurückgekehrt, und zieht jetzt gegen den Norden, um ſich mit dem Marquis Chaves zu vereinigen. — Aus Porto wandern fortwährend viele Familien aus, und man hegt daſelbſt groſſe Beſorgniſſe. Wenn uns nicht, ſo wird von dorther geſchrieben, eine Flotte von Dampfſchiffen in 10 bis 12 Tagen rothe Uniformen, (engl. Truppen) bringt, ſo kann Porto genommen werden. Der Marquis Chaves läßt für jeden Tag jedem Manne ſeines Korps 160 Reis nebſt Brod, Wein und Fleiſch reichen. Er zahlt alle 5 Tage aus, da ſeine Kaſſen reich verſehen ſind.

Digitized by Google

Madrid, den 26. Dez.

In Folge mehrerer, für Herrn Lamb angekommener Kuriere hat er der ſpaniſchen Regierung eine Note übergeben, deren Innhalt ſehr wichtig ſeyn muß, da ſogleich der Staatsrath zuſammen berufen wurde. Schon verſichern gut Unterrichtete, der Streit zwiſchen England und Spanien ſey beygelegt, und der engliſche Geſandte werde die Hauptſtadt nicht verlaſſen. — Die Räuber, welche die Straßen immer noch äußerſt unſicher machen, ſind gut bewaffnet. Vorzüglich ſind ſie den Kurieren ſehr gefährlich. — Die Etoile ſagt: Der Marquis von Chaves habe die Linie am Tamego angreifen wollen, ſey aber mit Verluſt zurück geſchlagen worden. — Die apoſtoliſche Parthie entfaltet fortwährend die größte Thätigkeit, um die portugieſiſchen Aufrührer zu unterſtützen. Sie ſpart nichts, um dieſelben mit Rekruten, Bekleidung und ſelbſt mit Geld gehörig zu verſehen. — Der General d'Espagna hat Befehl erhalten, ſein Hauptquartier nach Zamora zu verlegen, wo er den Befehl über alle ſpaniſchen Truppen erhalten ſoll, welche bereits angewieſen ſind, nach der Gränze zu ziehen. — Der König iſt ſehr eifrig mit der Organiſation der königl. Freywilligen beſchäfftigt, welche neuerdings, (in Beziehung auf die Linientruppen,) Quartierfreyheit erhalten haben.

Paris, den 31. Dez.

Nach der Addreſſe der Deputirtenkammer, ſagt der Konſtitutionel, in welcher mit unauslöſchbaren Zügen die Stelle, „Frankreich liebt die Freyheit der Preſſe,“ prangt, überließ man ſich den ſchönſten Hoffnungen. Wie groß war aber die Beſtürzung oder vielmehr die öffentliche Trauer, als ſich die Gerüchte über den Geſetzesentwurf des Herrn v. Peyronnet verbreiteten! So ſehr man auch an das miniſterielle Ausnahmsſyſtem gewöhnt iſt, ſo wollte man denſelben doch keinen Glauben beymeſſen; allein man hat den Entwurf geleſen, und an allen öffentlichen Orten, ſo wie in allen Privatzirkeln, zeigten ſich hierüber die Merkmale allgemeiner Mißbilligung. — Der Buchhandel, welcher ſchon bisher ſo viel gelitten hatte, iſt jetzt gänzlich vernichtet; die Literatur nunmehr des gemeinſchaftlichen Schutzes beraubt; weder zu Paris, noch in ganz Frankreich wird man auch nur einen Mann von geſundem Menſchenverſtand finden, der dieſes Projekt nicht verdammte, in welchem ſich offenbarer Haß gegen alle Oeffentlichkeit und jede Aufklärung ausſpricht, das dagegen dem Aberglauben, dem Fanatismus, und allen niedrigen und ſchimpflichen Leidenſchaften der apoſtoliſchen Partey Thür und Thore öffnet; dieß iſt in der That doch eine Entſchädigung, welche man dieſer Faktion für den Verluſt ihrer Brüder in Spanien und Portugal in reichem Maaße angedeihen läßt. — Man hat geſagt, Herr Canning habe unſere Regierung beleidigt; wie handelt dagegen Herr v. Peyronnet an der Nation ſelbſt? Iſt dieß nicht die grauſamſte Verhöhnung, welche man ſich gegen die Civiliſation, gegen die Künſte, gegen die ſchönen Wiſſenſchaften und gegen alles menſchliche Wiſſen, ja gegen die Kammer der Deputirten ſelbſt erlauben konnte, die noch am Vorabende feyerlich ihre Liebe für die Freyheit der Preſſe erklärte, ſo wie ſich auch die Pairskammer nicht weniger kraftvoll zu Gunſten dieſer Freyheit ausgeſprochen hatte. Frankreich, dem ihre Worte nicht verloren gegangen ſind, hofft, daß ſie dieſes, eines aufgeklärten Volks unwürdige, die Einführung der abſcheulichſten Inquiſition, des gehäſſigſten Fiskus beabſichtigende Projekt zurück zu weiſen wiſſen werden; denn mit Hinterliſt will man einen der wichtigſten Zweige eines ehrenvollen Gewerbsfleißes opfern, und Frankreich ſeiner Denkfreyheit zum Nutzen der Fremdlinge berauben. Jeder ehrliche Mann leſe nur den Entwurf, und er wird dann ſein Urtheil fällen! Dieß iſt das Neujahrsgeſchenk, welches die apoſtoliſche Faktion Frankreich giebt! — In der Kammer der Abgeordneten fiel, nach Darſtellung der Beweggründe zu dem neuen Preßgeſetze, in dem Augenblicke, wo der Juſtizminiſter v. Peyronnet auf dieſe Darſtellung den Geſetzesentwurf ſelbſt vorleſen wollte, der Abgeordnete Caſimir Perrier demſelben in das Wort, und gab im bitterem Spott Folgendes als den wahren Innhalt des neuen Preßgeſetzes an: „Der Geſetzesentwurf iſt in einem Artikel abgefaßt und lautet ſo: Die Buchdruckerey iſt in Frankreich aufgehoben und nach Belgien verlegt, zum Beſten des Auslandes und der freyen Länder.“ Nach dieſen Worten verließ Caſimir Perrier den Saal.

London, den 28. Dez.

Der Star ſchreibt: Wir müſſen mit Bedauern melden, daß in Folge einer beunruhi-

Digitized by Google

genden Veränderung, welche kürzlich in der Krankheit des Herzogs von York eingetreten, Sir Aſhley Cooper geſtern Abends nach Windſor abgegangen iſt, um Sr. Majeſtät die Nachricht zu überbringen, daß Se. königl. Hoheit jetzt in wirklich dringender Gefahr iſt. — Die Times enthalten ein Privatſchreiben aus Paris, worinn es heißt: Man weiß noch nicht, wie das engliſche Ultimatum in Madrid aufgenommen worden iſt. Und doch erhält das Miniſterium mittelſt des, zu ſeiner Verfügung ſtehenden Telegraphen die Nachrichten um 2 bis 3 Tage früher, als man dieſelben durch Kuriere erhalten kann. Beſagtes engliſches Ultimatum verlangt die alsbaldige Entlaſſung des ſpaniſchen Miniſteriums, namentlich des Juſtizminiſters Calomarde, als des Hauptaufſtifters der portugieſiſchen Aufrührer; ferner die Abberufung der Generalkapitäns auf der portugieſiſchen Gränze; die Anerkennung der portugieſiſchen Verfaſſung, und die Wiederherſtellung der diplomatiſchen Verhältniſſe mit Portugal. — Die von England gemachten Bedingungen haben die Beyſtimmung des franzöſiſchen Kabinets erhalten. Letzteres droht, im Falle Spanien die Annahme des Ultimatums verweigern ſollte, mit dem Abzug ſeiner Truppen aus Madrid und allen übrigen Theilen Spaniens, die Gränzpunkte und diejenigen Punkte, welche außer dem Bereich der franzöſiſchen Kriegsſchiffe ſind, ausgenommen. Somit würde Frankreich Cadix, Barcelona, St. Sebaſtian ꝛc. fortwährend beſetzt halten, es würde fortwährend wirklich in Spanien befehligen, es würde dann aber den König dem Schutz ſeiner Mönche und ſeiner Freywilligen überlaſſen. Man bezweifelt übrigens die Annahme der Forderungen der verbündeten Mächte von ſpaniſcher Seite nicht. — Nach Berichten aus Calcutta vom 15. Jul. fürchten ſich die Einwohner in dem, bis zur Abtragung der Kontribution noch von den engliſchen Truppen beſetzt gehaltenen Theile des Reichs der Birmanen ſehr vor dem Abzug dieſer Truppen. Die birmaniſche Regierung hat bereits denjenigen ihrer Unterthanen, welche während des Kriegs auf einem freundſchaftlichen Fuße mit den Engländern gelebt haben, namentlich den Weibern, ſtarke Geldſtrafen angeſetzt, und die, welche nicht ſogleich bezahlen konnten, barbariſch verſtümmelt, namentlich ihnen häufig Naſen und Ohren abſchneiden laſſen. In Prome wurde, ſobald dieſe Stadt nicht mehr unter engliſchem Schutze ſtund, allen Einwohnern eine hohe Steuer angeſetzt. Die Einwohner von Rangoon wandern fortwährend in großer Zahl nach den, an England abgetretenen Beſitzungen.

Brüſſel, den 28. Dez.

Die Niederlande haben, zum Zweytenmale ſeit der Proklamirung ihrer Verfaſſung, eines der merkwürdigſten und ſeltneren Ereigniſſen in der Geſchichte der repräſentativen Regierungen erlebt. Das Budget für 1827 iſt nach 3tägiger Berathung in ſeinem, die Ausgaben betreffenden Theile, von der zweyten Kammer der Generalſtaaten in der Sitzung vom 22. d. verworfen worden; das Miniſterium hat ſonach den andern Theil des Budgets (Geſetzesentwurf über die Mittel und Wege) von ſelbſt zurückgenommen. Die Kammer war faſt vollzählig. Von 110 Mitgliedern, aus denen ſie beſteht, waren 100 gegenwärtig. Der Geſetzesentwurf, der die Ausgaben feſtſetzte, erhielt nur 23 Stimmen. Nimmt man aber auch an, daß alle Abgeordneten ſich auf ihrem Poſten eingefunden, und diejenigen, die nicht anweſend waren, ſämmtlich für das Finanzgeſetz geſtimmt hätten, ſo würde daſſelbe doch mit großer Mehrheit verworfen worden ſeyn. Von den holländiſchen Abgeordneten hat eine große Anzahl ſich gegen das Miniſterium ausgeſprochen; von den 55 belgiſchen Deputirten ſtimmten, wie gewöhnlich, nur 3 oder 4 für den Geſetzesentwurf.

Straßburg, den 2. Jan.

In unſerm Proſpektus haben wir angekündigt, daß durch ſeine Lage das Elſaß die Ausſicht hat, einen Theil der Gelder, die für Herſtellung der Feſtungen und Straßen verwendet werden, zu gewinnen. Ein Projekt, das einen noch direkteren Einfluß auf den Wohlſtand unſers Departements und beſonders der Stadt Straßburg haben muß, iſt die Verbindung des Rheins mit der Seine. Wir können verſichern, daß dieſes Projekt, das die Regierung als eine wichtige Angelegenheit betrachtet, von unſern Verwaltern mit größter Aufmerkſamkeit behandelt wird. Die vorläufigen Arbeiten ſind fertig, und mehrere Geſellſchaften melden ſich, um die Konzeſſion der Unternehmung zu bekommen. Die Strecke, welche der Kanal von hier nach Paris durchziehen würde, wäre 140 Stunden, alſo nur 20

Digitized by Google

Stunden mehr, als der gewöhnliche Landweg. Kein namhaftes Hinderniß, keine unüberſteigliche Schwierigkeit ſcheinen ſich dieſem großen Vorhaben entgegen zu ſtellen. Wir werden unſere Leſer künftighin genau von den Fortſchritten der Unternehmung berichten. Auch wiſſen wir, daß Agenten von einer dieſer Geſellſchaften bey den Regierungen von Karlsruhe und Stuttgard wohl aufgenommen worden ſind, die ſchon Ingenieure beauftragt haben, um zu unterſuchen, wo und wie man am beſten den projektirten Kanal mit der Donau verbinden könnte, ſo daß die Arbeiten mit jenen der Geſellſchaft zuſammen träfen.

Köln, den 31. Dez.

Nach öffentlichen Blättern hatten der Gerichtshof und die Kammer der Advokaten in Mainz auf die Kunde, daß auch in Rheinheſſen von Abſchaffung der franzöſiſchen Rechtspflege die Rede ſey, in einer unterthänigen Addreſſe an den Großherzog, vorſtellen wollen, wie nachtheilig dieſe Maaßregel für die Provinz ſeyn würde. Der Juſtizminiſter hat jedoch verboten, dem Großherzog eine ſo verfaſſungswidrige Vorſtellung zu übergeben.

Würzburg, den 1. Jan.

Se königl. Hoheit der Herzog Wilhelm von Bayern traf am 30. Dez. mit Gefolge von Bamberg hier ein, ſtieg im Gaſthof zum Schwan ab, und befindet ſich heute noch hier.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der 11jährige Sohn des berühmten Marcos Bozzaris, Demetrius, iſt in Corfu angelangt. Der in Griechenland befindliche bayeriſche Oberſt v. Heidegger ſendet denſelben Sr. Majeſtät dem Könige von Bayern, welcher ihm die ſorgfältigſte Erziehung angedeihen laſſen will. — Bey dem Verſicherungsverein gegen Hagelſchaden in der Schweiz betrugen die Beſchädigungen von 1826, anbey der Anſtalt verſicherten Aernten in verſchiedenen Kantonen, 34,599 Fr., woran die Beſchädigten 92 Prozent Erſatz erhielten. — Nach dem Konſtitutionel hätte der Papſt ſich geweigert, den Pater Cyrill, General der Franziskaner, als Botſchafter des Madrider Hofs in Rom anzuerkennen. — Zu Landshut trug ein Zettelträger am Neujahrstage ein Blatt Papier aus, auf welchem ſtand: „Der Zettelträger wünſcht ein neues Jahr, und bittet, nicht vergebens gewünſcht zu haben.“ — Der Wunſch iſt auch erfüllt worden. Es iſt wirklich ein neues Jahr eingetreten.

(Holzpflanzenverkauf.) Aus dem herzoglichen Forſtgarten zu Rappenzell können im kommenden Frühjahre ſehr ſchöne dreyjährige Ahorn- und zweyjährige Eſchenpflanzen gegen billige Preiſe in großer Zahl abgegeben werden; eben ſo auch einige 100 Stück dreyjährige Pflanzen vom Negundo-Ahorn- und gemeinen Bohnenbaum, nebſt noch mehreren andern Ziersträuchern; weßhalb man ſich in portofreyen Briefen an das unterfertigte Amt zu wenden beliebe. Kipfenberg, den 3. Jan. 1827. Herzogl. Leuchtenbergiſches Forſt- und Jagdamt.

Richſtein, Forſtmeiſter.

Winterfreuden zur Unterhaltung und Beluſtigung für Kinder jedes Alters, von Zichnert. Es gab bisher noch kein Buch, das durch Reichthum und Abwechſelung Kinder ſo mannigfaltig erfreuen konnte, als dieſes. Welche freundliche Unterhaltung gewähren die 35 Kunſtſtücke, 15 Geſellſchaftsſpiele, 46 Räthſel, 16 Charaden, 35 Erzählungen, 25 Lieder und Fabeln, 49 witzige Anekdoten und Antworten! Es iſt für 54 kr. nett gebunden zu haben in der J. Wolffiſchen Buchhandlung in Augsburg, und in der Lindauerſchen Buchhandlung in München, ſo wie auch in ſämmtlichen Buchhandlungen in Bayern.

Ein in allen Amtsgeſchäfften geübter und beſonders brauchbarer Schreiber, der auch im Hypothekenweſen eingearbeitet iſt, wünſcht täglich bey einem k. Landgerichte oder Patrimonialgericht, am liebſten in Altbayern, als Amtsſchreiber eintreten zu können. Das Nähere im dießſeitigen Zeitungskomtoir.

Todesanzeige.

Die Unterzeichnete erfüllt die ſchmerzliche Pflicht, ihren Verwandten und Freunden den am 1. Jan. Morgens 4 Uhr erfolgten Tod ihres Gatten, des quieszirten k. Rentbeamten Auguſtin Wocher anzuzeigen. Indem ſie den Verblichenen Jedermanns frommen Andenken empfiehlt, bittet ſie zugleich für ſich und ihre Kinder um fernere freundſchaftliche Geſinnungen. Mindelheim, den 5. Jan. 1827. Walburga Wocher, geborne Wild.

Im ehemaligen kathol. Armenkinderhaus iſt gehechelter Flachs zu verkaufen.

Wendelin Stuhlmüller.

Digitized by Google

Nro. 8. Dienſtag, den 9. Jan. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien*.

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 7. Jan.

Ihre königl. Majeſtäten mit einem großen Gefolge hielten geſtern (Sonnabend) Nachmittag eine große Schlittenfahrt nach Nymphenburg, wo Sie in der Amalienburg das Mittagsmahl einnahmen. Nach der Tafel kehrten die allerhöchſten Herrſchaften bey Fackelſchein nach der Reſidenz zurück.

Das Regierungsblatt für das Königreich Bayern vom 30. Dez. bringt folgende Allerhöchſte Verordnung: „Ludwig, von Gottes Gnaden König von Bayern ꝛc. Wir haben Uns in Unſerer Verordnung vom 11. dieß die Bekanntmachung eines neuen vollſtändigen Tarifs der Eingangs- und Ausgangszölle vorbehalten, um den Zollpflichtigen ſowohl, als den Zollerhebungsſtellen die Ueberſicht der Veränderungen, welche der Zolltarif vom 22. Jul. 1819 theils ſchon früher, theils auf den Grund der §§. 2. und 3. des Geſetzes vom 11. Sept. d. J. erlitten hat, zu erleichtern. In Folge deſſen verordnen Wir hiemit auf den Antrag Unſerer Staatsminiſterien des Innern und der Finanzen, wie folgt: §. 1. Vom Tage der Bekanntmachung gegenwärtiger Verordnung an ſollen die Eingangs- und Ausgangszölle nach dem angefügten Tarife erhoben werden. §. 2. Die bisher für mehrere Artikel beſtandenen beſonderen Begünſtigungen bleiben in Gemäßheit Unſerer Verfügung vom 11. dieß ſiſtirt, indeſſen werden den innländiſchen Fabriken, Manufakturen und Gewerben auf den Grund des §. 52. des Zollgeſetzes vom 22. Jul. 1819 für die zur Veredlung und Vollendung eingehenden rohen Stoffe und Halbfabrikate auch fernerhin unter den geeigneten Sicherheitsmaaßregeln nach Bedürfniß und Umſtände beſondere Begünſtigungen bewilliget werden. §. 3. In Anſehung der Begünſtigungen, welche bisher für die Einfuhr verſchiedener Produkte des Rheinkreiſes verordnungsmäßig beſtehen, verbleibt es bey der Beſtimmung Unſerer Verordnung vom 11. dieß; werden dieſem Kreiſe weitere Begünſtigungen bewilliget, ſo werden dieſelben durch das Regierungsblatt bekannt gemacht werden. §. 4. Eben ſo hat es in Anſehung der Eingangszölle von den, im Königreiche Würtemberg und im Großherzogthume Baden erzeugten Weinen und Weinmoſten, dann von dem, im Königreiche Würtemberg erzeugten Stab- Schien- Knoppern- und Zaineiſen zur Zeit noch bey den, mit beyden Staaten hierüber beſtehenden beſondern Uebereinkünften ſein Verbleiben; und werden durch beſondere Handelsverträge mit dieſen, oder mit anderen Staaten noch weitere Ausnahmen feſtgeſetzt, ſo werden dieſelben gleichfalls durch das Regierungsblatt bekannt gemacht werden. Gegenwärtige Verordnung iſt unverzüglich durch das Regierungsblatt zu verkünden, und Unſer Staatsminiſterium der Finanzen hat für den genauen Vollzug derſelben zu ſorgen. München, den 28. Dez. 1826. Ludwig. Graf v. Armansperg.“

Syra, den 20. Nov.

Der Spektateur oriental enthält folgende Nachricht aus Griechenland: Man verſichert hier, daß ſich Ibrahim Paſcha ohne Widerſtand der Feſtung Napoli di Malvaſia bemächtigt habe, wo die Griechen in ihrer Sorgloſigkeit nur eine ſchwache Beſatzung ohne alle Vorräthe gelaſſen hätten. Dieſe am Eingang des Golfs von Argos gelegene Feſtung iſt eine der ſtärkſten in Morea, und hätte bey gehöriger Vertheidigung Ibrahim lange Zeit beſchäfftigen können. Von allen Feſtungen von Morea beſitzen die Griechen nun nur noch Napoli di Romania, das bey der daſelbſt herrſchenden Anarchie wohl auch auf den erſten Angriff fallen wird. Es ſind eine Menge höherer Offizier in Morea, die aber nichts zu befehligen haben. Oberſt Fabvier ſoll Griechenland verlaſſen wollen. Oberſt Voutier will ſich erſt ein Regiment anwerben.

Digitized by Google

Aus Italien den 26. Dez.

Ein franzöſiſches Blatt ſagt: „Zu Livorno und Ankona angekommene Briefe enthalten ſichere Kunde von der vollſtändigen Niederlage und Flucht des Kiutachi. Dieſe Nachrichten kommen einſtimmig von verſchiedenen Orten, und laſſen ſich nicht mehr bezweifeln. Keine näheren Umſtände werden noch angegeben; man ſagt nur, in den Statt gefundenen Treffen hätten die Griechen mit der größten Wuth angegriffen, und der Verluſt der Türken ſey beträchtlich. Omer Paſcha wurde verwundet, und ſtarb drey Tage nachher. Auf dem Schlachtfelde fand man den Leichnam des Tahir-Abaſi, Bey von Albanien, und des Chefezitis Coloniato, den rechten Arm des Kiutachi, dann die Leichname mehrerer andern Anführer; 2000 Türken wurden getödtet; man kennt die Zahl der Verwundeten nicht. Die Griechen haben 500 Mann verloren. Dieſe Briefe langten am 12. Dez. in Venedig an.“

Von der Donau, den 2. Jan.

Das neulich zu Wien verbreitete Gerücht, es ſey durch engliſche Vermittlung ein Friedensvertrag zwiſchen Rußland und Perſien zu Stande gekommen, hat ſich nicht nur keineswegs beſtätigt, ſondern man ſchreibt aus Odeſſa: daß, nach allen in den ſüdlichen Provinzen Rußlands Statt habenden Truppenbewegungen zu ſchließen, dieſe Macht Willens ſey, den Krieg mit dem größten Nachdruck fortzuſetzen. Der Eintritt der ſchlimmen Jahrszeit, wird bemerkt, ſcheine zwar für den Augenblick den raſchen Fortſchritten der ruſſiſchen Truppen nicht wohl zu beſeitigende Hinderniſſe in den Weg zu legen, jedoch ſey nicht zu bezweifeln, daß der nächſte Feldzug die entſcheidendſten Reſultate gewähren dürfte, zumal da in Perſien ſelbſt Anarchie herrſche, die es nicht geſtatten, ſämmtliche, dieſem Reich ſonſt wohl zu Gebote ſtehende Streitkräfte gegen den mächtigen Feind in der Art zu gebrauchen, daß ihm auch nur ein einigermaſſen ernſtlicher Widerſtand geleiſtet werden könne.

Liſſabon, den 16. Dez.

Nach den letzten Nachrichten aus Oporto vom 13. in franz. Blättern zeigen die dortigen Einwohner fortwährend viele Energie und großen Patriotismus. Die Kompagnien der bewaffneten Freywilligen vermehren ſich daſelbſt. Die Thätigkeit und die patriotiſche Anhänglichkeit des Gouverneurs, General Stubs, wird ſehr gelobt. Es hatte derſelbe in Amarante eine Zuſammenkunft mit dem General, Marquis Angeja, gehabt. Man verſichert, daß in Folge dieſer Zuſammenkunft die Generale Claudino und Mello mit ihm vereinigt in die Provinz Alentejo einrücken ſollten. Die ſpaniſchen Civil- und Militärbehörden auf der Gränze beharren fortwährend auf ihrem treuloſen, zweyzüngigem Syſtem. — Der Marquis Chaves hat ſich ſelbſt, jedoch nur in vertrautem Zirkel ſeiner Freunde, den Titel „Herzog der Treue“ beygelegt.

Madrid, den 19. Dez.

Ein Schreiben aus Setuval, das über Badajoz kam, ſagt, die Engländer haben in Liſſabon die Königin Mutter auf eines ihrer Schiffe führen wollen und darüber ſey ein Aufruhr entſtanden. — Die Königin hat ſo eben, unter dem Namen einer Schweſter der Barmherzigkeit vom Orden des heil. Vincenz de Paula, in ſpaniſcher Sprache ein Gebethbuch für die 9tägige Andacht, womit die Menſchwerdung des Heilandes begangen wird, heraus gegeben. — Ein neuerer Brief eines franzöſiſchen Reiſenden in Spanien erzählt: Bey unſerer Ankunft zu Vittoria ſtellten ſich die Mautbeamten, welche unſer Gepäcke unterſuchen und die Gebühren einziehen ſollten, in welchen das Einkommen des Landes bey dieſer beklemmten Zeit eine Hauptquelle finden ſollte, anſtatt nur Miene zu machen, ihre Schuldigkeit zu thun, in der allerdemüthigſten Bettlerſtellung an den Schlag unſeres Wagens und hielten die Hüte hin. Es war eben die Stunde, da man ſpatzieren geht, und wohl 50 Einwohner mögen zugeſehen haben, wie die Trinkgelder ausgetheilt wurden. Einer der Reiſenden, ein Innländer, hatte für mehr als 60,000 Fr. Kontrebande bey ſich, und zahlte 12 Franken; die übrigen, welche nichts Verdächtiges mit ſich führten, ſchoßen zuſammen, um nicht auf öffentlicher Straße aufgehalten zu ſeyn.

Paris, den 1. Jan.

Die Quotidienne giebt verſchiedene Bemerkungen zu den vorhandenen Nachrichten über Portugal; ſie behauptet, ihre früheren Angaben von der Wegnahme von Oporto und der Erſcheinung der Rebellen in den Umgebungen von Coimbra habe ſich durch noch andere als

Digitized by Google

ihre gewöhnlichen Korreſpondenzbriefe beſtätigt. Sie verſichert, die beyden Parteyen in Portugal, die konſtitutionelle und die Inſurgenten, ſeyen auf dem Punkte, ſich gegen die Engländer, als den gemeinſchaftlichen Feind, zu vereinigen und man ſey einverſtanden, daß die Engländer vielmehr ihr Geſchwader nach Braſilien zu Hilfe ihres Verbündeten und des Hauſes Braganza ſchicken ſollten. — Die zu Avignon wohnenden Proteſtanten haben von dem Miniſter des Innern, in Gemäßheit des Art. 5. der Charte, die Ermächtigung erhalten, daſelbſt ihren Kultus auszuüben. — Die Etoile meldet aus Madrid vom 22. Dez. Der Hof ſcheint ſich am 8. Jan. nach dem Prado begeben zu wollen. — Der durch die Vertheidigung von Saragoſſa ſo berühmt gewordene General Palafox, der ſeit einigen Jahren ſich in Frankreich aufhielt, wurde neulich in erſter Inſtanz für unpurifizirt erklärt. Er ſteht daher im Begriff, nach Madrid zurück zu kommen, um daſelbſt gegen dieſen Beſchluß Beſchwerde zu führen. — Heute, ſagt man, ſteht Canellas zu Lamego und Teller Jurdan in Guanda, d. i. in Beira. — In Oporto fahren viele Familien fort auszuwandern, und man hegt viele Befürchtungen, die wohl gegründet ſcheinen.

Marſeille, den 28. Dez.

Die neueſten doch nicht ganz zu verbürgenden Nachrichten aus Korfu melden den Entſatz von Athen und den Tod von Omer Paſcha. — Lieutenant Wohlgemuth und deſſen Gattin, welche beyde am 18. Aug. bey Athen tapfer fochten, wobey erſterer ſtark verwundet wurde, ſind wieder hier angekommen.

Berlin, den 2. Jan.

Se. Majeſtät haben ſeit dem 30. v. M. die Nächte ruhig zugebracht und gut geſchlafen, auch bey Tage, den Umſtänden nach, ſich wohl befunden. Die Beſſerung des Fußes iſt im Zunehmen.

London, den 30. Dez.

Ungeachtet der Ungeduld, mit welcher die Nachrichten aus Spanien und Portugal erwartet werden, bilden doch die übeln Geſundheitsumſtände des Herzogs von York gegenwärtig faſt den erſten Punkt des allgemeinen Tagsgeſprächs. Se. königl. Hoheit hat das heilige Abendmahl genommen. Ungeachtet der Prinz die ganze Gefahr ſeiner Lage kennt, ſo hat er doch noch immer Kraft genug, um in Angelegenheiten der Armee (als Generaliſſimus derſelben) zu arbeiten. (Die Etoile erklärt: Nach Privatberichten, welche ſie erhalten, glaube man nicht, daß Se. königl. Hoheit noch über 8 Tage am Leben erhalten werden könne.) — „Es ſind Expreſſen aus Berlin und Wien angelangt, durch welche man die Geſinnungen dieſer Höfe, in Beziehung auf die königl. Botſchaft und die Einſchreitung Englands in die portugieſiſchen Angelegenheiten, erfährt. Dieſe Höfe ſind, wie man ſagt, mit unſerem Lande hierüber völlig einig. Das ganze Benehmen des öſterreichiſchen Kabinets, in Beziehung auf den Infanten Michael, hat daſſelbe mit dem jetzigen Stand der portugieſiſchen Angelegenheiten identifizirt.

Man hat (wegen Kürze der Zeit) noch keine ähnliche Verſicherung von Petersburg erhalten können, die Sprache und das Benehmen des ruſſ. Botſchafters in Paris aber laſſen wenig Zweifel in dieſer Hinſicht übrig. Man ſagt, daß die Geſinnungen Sr. Majeſtät des Kaiſers Nikolaus eine Hinneigung zu den liberalen Inſtitutionen angenommen haben, ſeit den außerordentlichen Entdeckungen, die man bey der Unterſuchung über die Vorfälle der letzten Verſchwörung gemacht hat. Man ſagt, daß Se. Majeſtät der Kaiſer nicht nur ſehr geſtimmt iſt, die Vorgänge in Portugal zu genehmigen, ſondern, daß er ſich auch erforderlichen Falls der Einführung einer beſſern Ordnung der Dinge in Spanien nicht entziehen werde, überzeugt, daß eine deſpotiſche Regierung wie die ſpaniſche, eine Unehre für das civiliſirte Europa iſt.“ Wie man vernimmt, wird der Miniſter des Innern, Peel, dem Parlamente Maaßregeln vorlegen zur Unterdrückung der Verwegenheit des ſchlechten Geſindels in London, die jetzt ſo weit geht, daß die Diebe bey hellem lichten Tage die Vorübergehenden plündern und die Läden beſtehlen. Die engliſchen Blätter fordern laut die Abſtellung dieſer Unordnungen, hoffen aber zugleich, daß dieß gelingen werde, ohne daß man der, allen Engländern ſo theuern, individuellen Freyheit zu nahe trete, ohne Hausdurchſuchungen, ohne Einführung von Päſſen, ohne Nachſuchungen an öffentlichen Orten ꝛc.

Digitized by Google

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 3. Dez. hat ein geübter Gauner zu Mainz den 14 Ellen langen grünen Teppich von dem Tiſche geſtohlen, woran die Zentraluntersuchungskommiſſion 7 Jahre lang ihre Sitzungen gehalten hat. — Ein abgeſetzter Amtmann fragte die Bauern, wie ſie mit ihrem neuen Amtmann zufrieden ſeyen? „Je nun,“ ſagte ein Bauer, „neue Schuhe drücken.“ Ein anderer ſetzte ſchnell hinzu: „Die alten thaten's auch, wenn wir ſie nicht immer ſchmierten.“

Augsburger Börſenkurs vom 8. Jan. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	89		Obllg. m. Coup. 4 Proz. .	91 3/4	91 1/2
Bankaktien	1091	1089	detto = = 5 Proz. .	102	101 3/4
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	137 1/2	136 1/2	Landanlehen 5 Proz. .	102 3/4	102 1/2
			Lott. Looſe E — M 4 Proz.	101 1/2	101 1/4
detto 1821: 4 Proz. .	117 1/4	117	detto unverzinsliche .	97	

(Bekanntmachung.) Den 18. des laufenden Monats wird in dem Gebäude der königl. Porzellainniederlage in der Kauffingergaſſe eine Parthie Perlen von den vaterländiſchen Perlenfiſchereyen im Unterdonau-, Regen- und Obermaynkreiſe gegen ſogleich baare Bezahlung verſteigert. Die Verſteigerung beginnt Morgens um 9 Uhr, ſchließt ſich um 12 Uhr Mittags, und wird Nachmittags 2 Uhr wieder fortgeſetzt. München, den 5. Jan. 1827. Königl. General-Bergwerks- und Salinen-Adminiſtration. v. Wagner. — Wagner, Sekretair.

(Pferdsankauf.) Zufolge allerhöchſtem Befehle werden für das königl. 2te Artillerieregiment 4 Reit- und 15 Zugpferde aus freyer Hand angekauft. Hiezu ſind der 17. und 18., dann der 24. und 25. Jan. d. J. beſtimmt, ſo daß an jedem dieſer Tage um 2 Uhr Nachmittags in der Artillerie-Kaſerne zu heil. Kreuz dahier die Vorführung und der Ankauf Statt habe; die allerhöchſten Beſtimmungen hiefür ſind nachfolgende: 1) Dürfen die anzukaufenden Pferde nicht unter 4 1/2 und nicht über 6 Jahre alt, und müſſen ganz fehlerfrey ſeyn. 2) Muß die Größe der Pferde 16 Fäuſte betragen, und dürfen nur Pferde von 4 1/2 Jahr, welche noch Wachsthum verſprechen, mit 15 Fäuſte 3 Zoll angenommen werden. 3) Müſſen die anzukaufenden Pferde aus Füchſen, Braunen, Rappen und Schimmeln beſtehen. 4) Haben die Verkäufer für die landesgeſetzlichen Mängeln 4 Wochen, für das Koppen aber, vom Tage der Uebernahme an, 14 Tage zu haften, und im Falle ſich ein Pferd innerhalb dieſer Zeit mit einem der obigen Gebrechen behaftet zeigen ſollte, hat der Verkäufer ſolches ohne die mindeſte Entſchädigung zurückzunehmen, ſo wie, wenn eines derſelben innerhalb obiger Friſt wegen dieſen Gebrechen umſtehen ſollte oder vertilgt werden müßte, dieſes lediglich auf Koſten des Verkäufers geſchieht. 5) Geſchieht die Bezahlung nur an ſolche Verkäufer ſogleich, welche ſich über ihre Vermögensverhältniſſe legal ausweiſen können, daß ſie für Hauptmängel haftbar ſind, außerdeſſen geſchieht die Bezahlung erſt nach 4 Wochen. 6) Die Verkäufer haben ſich über inländiſche Zucht der verkauften Pferde auszuweiſen, Pferdslieferanten werden nicht angenommen. Augsburg, den 6. Jan. 1827. Die Oekonomiekommiſſion des königl. bayer. 2ten Artillerie-Regiments.

v. Hoffſtetten, Oberſtlieutenant. — Fiegl, Rgmtsqrtrmſtr.

(Bekanntmachung.) Künftigen Mittwoch als den 10. Jan. werden die im Holzmagazin bey Göggingen noch vorhandenen 15 Beigen Birkenſcheitholz öffentlich verſteigert werden, wobey jede Beige, welche aus 5 Klaftern beſteht, für den Betrag von 34 fl. 5 kr. aufgenommen werden wird. Kaufsliebhaber haben ſich an dem benannten Tage Früh 9 Uhr im Haaſen zu Göggingen oder auf dem Platze ſelbſt einzufinden. Göggingen, den 4. Jan. 1827. Königl. Forſtamt Biburg. v. Fürer.

Wer in Holland und England Erbſchaftsſachen oder ſonſtige Familienangelegenheiten anhängig hat, und wem es darum zu thun iſt, eine genaue Kunde über begründete Erbſchaftsanſprüche zu erlangen, der beliebe ſich in portofreyen Briefen an uns zu wenden, und zugleich eine erſchöpfende Relation für den Geſchäfftsgegenſtand einzuſenden, welchen man geordnet zu ſehen wünſcht. Durch Vermittelung bewährter Geſchäfftsfreunde in jenen Ländern finden wir uns in den Stand geſetzt, Aufträge dieſer Art zur Erledigung zu bringen.

Das Kommiſſionsbureau in Augsburg.

(Warnung.) Es wird hiemit Jedermann gewarnt, auf meinen Namen, ohne mein Vorwiſſen, etwas zu borgen, indem ich nichts bezahle. Augsburg, den 8. Jan. 1827.

Johann Bloßfeld, Buchbinder und Verleger.

Digitized by Google

Nro. 9. Mittwoch, den 10. Jan. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 8. Jan.

Se. Majeſtät der König haben Sich unterm 31. Dez. 1826 bewogen gefunden, den k. Staatsrath, Generalkommiſſär und Präſidenten der k. Regierung des Rezatkreiſes, Karl Joſeph Grafen von Drechſel in Ansbach, zum Generalkommiſſär und Präſidenten der Regierung des Oberdonaukreiſes; ferner unterm 31. Dez. 1826 den Miniſterialrath bey dem k. Staatsminiſterium des Innern, Arnold von Mieg, zu Allerhöchſtihrem Generalkommiſſär und Präſidenten der Regierung des Rezatkreiſes proviſoriſch zu ernennen. — Wenige Tage nach der feyerlichen Weihe der Univerſität München wurde der Senat bey Sr. Majeſtät zur Audienz gelaſſen, um die Huldigung der nun in Thätigkeit getretenen Lehranſtalt darzubringen. Auf die Anrede des Rektors geruhten Se. Majeſtät zu antworten: „Nichts hat Mir in Ihrer Rede mehr gefallen, als was Sie über Unabhängigkeit der wiſſenſchaftlichen Forſchung, über Freyheit des Wortes und der Mittheilung geſagt haben. Es iſt Meine lebendigſte, Meine tiefſte Ueberzeugung, daß hier jeder Zwang, jede Zenſur, auch die billigſte, verderblich wirkt, weil ſie ſtatt des gegenſeitigen Vertrauens, bey dem allein die menſchlichen Dinge gedeihen, den Argwohn einſetzt. Jede Freyheit iſt freylich dem Mißbrauch ausgeſetzt, wie jedes Geſetz der Uebertretung; doch den Folgen zu begegnen, habe Ich den Willen und die Macht. Ich will die Religion, aber Ich will ſie in dem Herzen, in den Geſinnungen und Handlungen; Ich will die Wiſſenſchaft, aber in ihrer ganzen, unverkümmerten Geſtalt und Wirkſamkeit, und werde mich glücklich fühlen, wenn Mein Bayern auf ihrer Bahn raſch und weit voranſchreitet. Ich vertraue auf Ihr Zuſammenwirken für dieſe rühmlichen Zwecke, für die Bildung unſerer hoffnungsvollen Jugend, der Hoffnung des Vaterlandes. Rechnen Sie ganz auf Mein Wohlwollen, auf Meinen königl. Schutz.“

Rom, den 28. Dez.

In einer Sitzung der heil. Kongregation des Ritus wurde die Verehrung der ſeligen Imelda Lambertini, einer Dominikaner-Nonne zu Bologna, gut geheiſſen, und die Identität des gefundenen heil. Leichnams des Venantius, Biſchofs von Fabriano und Matelica, anerkannt.

Konſtantinopel, den 16. Nov.

Eine neue Polizeybehörde iſt hier errichtet worden; dieſelbe hat zum Oberhaupt einen Ihtiſalaga; ſeine Oberaufſicht erſtreckt ſich beſonders über die Fahrzeuge, und deßhalb wird er ſeinen Sitz nahe am Meere haben. Unter ihm ſtehen die Einnehmer der täglichen Abgaben, und er hat zu ſeinen Gehilfen 20 bis 30 Soldaten nebſt einem Kapitäne. Er hat auch darüber zu wachen, daß Niemand das erſte Gebeth verſäume; und er läßt die Strafe gegen die falſchen Zeugniſſe vollziehen. Er läßt die Vergehen gegen das Geſetz wegen Gewicht und Maaß beſtrafen, ſo lange dieſelbe nicht ſtrenger als mit Stockſchlägen geahndet werden; die gröbern Vergehen verweist er an die Pforte. Unter ihm ſtehen alſo die Bäcker und die Fleiſcher. In dem Polizeygeſetzbuch ſteht, daß die Rajas keine Holzſchuhe im Bade tragen ſollen, auch dürfen ſie kein Leinen von derſelben Feinheit tragen, wie die Muſelmänner. Da in der Hauptſtadt die Ueberbevölkerung nachtheilig werden könnte, ſo iſt ein Bevölkerungsregiſter vorgeſchrieben, und es wird keine unnöthige Perſon geduldet. Alle Hommals (armeniſche Arbeitsleute), Bootsleute, Bademeiſter und Badeknechte, Krämer, Kaufleute und ihre Bedienten, die Zunftobermeiſter und Zunftverwandte werden aufgeſchrieben; ſie müſſen alle Kaution leiſten. Wer in Konſtantinopel erſt ankommt, muß ein Billet haben, worauf der Zweck ſeiner Reiſe ſteht; deßhalb werden Inſpektions-Barrieren errichtet. Der Ihtiſal kann

Digitized by Google

die Verdächtigen unterſuchen laſſen. Die Regiſter werden alle Woche geprüft. Dieſe Aufſicht erſtreckt ſich über Land und Meer.

Liſſabon, den 20. Dez.

Zu Almeida haben die Geflüchteten den Gouverneur aufgefordert, ihnen dieſen Platz zu übergeben; als ſie ſich aber vor demſelben einfanden, um davon Beſitz zu nehmen, machte die Beſatzung einen Ausfall, und ſchlug ſie in die Flucht. — Zu Amarante ſind die Empörer ebenfalls zurück geſchlagen worden. — Die Rebellen haben ſich jenſeits der Linie des Tamego nicht ausbreiten können, wie dieß ihr Plan geweſen; ſie wurden auf allen Punkten geſchlagen, als ſie verſucht hatten, über dieſen Fluß zu ſetzen. — Das Korps des Marquis von Chaves befindet ſich noch immer zu Chaves; das des Vicomte v. Montalegre zu Villa-Real; und jenes des Silveira in der Umgegend von Braganza. — Die ſpaniſche Regierung ſagt, man habe ein Truppenkorps nach Eſtremadura und Altkaſtilien abgeſendet; dieſes Korps ſoll aus 7 Regimentern Provinzialmilizen, einem Garde- und einem Jägerregimente zuſammengeſetzt werden, und im Ganzen aus 7 bis 8000 Mann beſtehen; gedachte Truppen werden unter die Befehle des Generals Rodil zu ſtehen kommen, und dieſer unabhängig von den Generalkapitänen jener Provinzen handeln.

Madrid, den 26. Dez.

In einem beſondern Privatberichte der Inſurgentenarmee iſt geſagt, der Marquis von Chaves habe in Penafiel einige portugieſiſche Regimenter angetroffen, die ſich für ihn erklärt hätten, und mit welchen er alsdann auf Porto marſchirt ſey. Es ſcheint, nach demſelben Berichte, daß ſich in Portugal bisweilen einzelne Inſurgentenhaufen zeigen, von denen man gar nicht weiß, woher ſie kommen. — Ein Privatſchreiben von Salamanka vom 22. Dez. giebt die Inſurgenten, die Porto genommen haben, auf 2700 Mann regelmäßiger Truppen und 6000 Milizen an. Dieſer Brief enthält die Namen aller Orte, durch welche dieſes Korps gekommen war; ein Theil deſſelben war über die Gebirge, und das andere über Lamego und Gava gezogen. Dieſes Schreiben war an den Biſchof gerichtet.

London, den 1. Jan.

Der Kurier enthält noch Folgendes aus Lima über die Verſchwörung gegen Bolivar: „Vierzig bis fünfzig peruaniſche Offiziere wurden, als der Theilnahme an dieſer Verſchwörung verdächtig, verhaftet. Unter ihnen ſind Generale, wovon einer bey dem berühmten Siege zu Junin mitgefochten hat. Damals hörte man nichts als den Ruf: Es lebe Nicochea! und nun, welche Veränderung! Er iſt unter Schloß und Riegel in einem Kloſter verwahrt. Das Volk liebt ihn, wagt aber nicht, ſeine Stimme zu erheben. Bolivar ließ ihn rufen, und glaubte, ihn in Verwirrung zu ſetzen. Dieß gelang ihm aber nicht. „General, ſagte er zu ihm, ich wundere mich, daß ein Mann, wie Sie, an einer ſo elenden Verſchwörung Theil genommen hat.“ — „Ich bedaure, antwortete Nicochea, von dieſem Verſuche einer Empörung nichts gewußt zu haben. Vielleicht hätte ich meinem Vaterlande dienen, und es von den Kolumbiern, die ihm ſein Brod rauben, befreyen können. Da ich aber einmal heute die Gelegenheit dazu habe, ſo ſage ich Ihnen, daß Sie in dieſem Lande keine Freunde haben, und daß Sie wohl daran thun werden, es ſo bald als möglich zu verlaſſen.“ Eine ſolche Sprache war nicht für Bolivar. Er gerieth in den heftigſten Zorn, und befahl ſeiner Wache, Nicochea zu ergreifen. Dieſer blickte ihn mit Feſtigkeit an, und ſagte: „Hätte ich meinen Degen, ſo würde ich ſelbſt in Gegenwart Ihrer Wache, das in Ihren Adern kreiſende, ſchwarze Blut fließen machen, und die Welt von Ihnen befreyen.“ — Dieſer Umſtand könnte leicht eine ernſthafte Revolution herbeyführen. Bolivar hat ſich auf 3 Stunden von der Stadt entfernt, und wohnt in einem Pallaſte mit verdoppelter Wache. Er iſt nicht der Mann, die Macht ſo ſchnell aus ſeinen Händen zu geben, und doch will das Volk nichts von ihm. Man glaubt und ſagt, er wolle König werden. Dahin ſcheint er in der That zu ſtreben. Er hat ſich ſelbſt zum lebenslänglichen Präſidenten gewählt, mit der Vollmacht, ſeinen Nachfolger ſelbſt zu ernennen. Wie ſtimmt dieß mit der Freyheit? Er hat geſprochen und das Volk hat gehorcht. Man hielt ihn für zu groß, um ihm einen ſolchen Schritt zuzutrauen, und Alles, was er bisher that, wurde gut geheißen. Man fängt aber an, einzuſehen, daß man ſich in ihm getäuſcht hat. Der Kongreß von Peru ſollte ſich im März

by Google

verſammeln, und alle Repräſentanten ſollten dann in Lima ſeyn. Bolivar fürchtete aber wahrſcheinlich, man möchte ihm die Diktatur nehmen, und löſte daher den Kongreß, noch ehe er verſammelt war, auf. Man dürfte bald in den vereinigten Staaten und in Europa anders über Bolivar denken, als gegenwärtig, und noch ehe ein Jahr vergeht, möchte ſein Ruf des Patriotismus und der Uneigennützigkeit dahin ſeyn. Dann wird man auch aufhören, ihn mit Washington zu vergleichen." — Ein Schreiben aus Lima behauptet, Bolivar habe mit dem Kaiſer von Braſilien einen Allianztraktat geſchloſſen, Kraft deſſen ſie Südamerika unter einander theilen wollten.

London, den 3. Jan.

Heute erhielt man zu London die Botſchaft, womit der Präſident der vereinigten Staaten von Nordamerika am 5. Dez. den Kongreß eröffnet hatte. Obgleich nicht in feindſeligem Sinne gegen England abgefaßt, äußerte doch die darinn enthaltene Darſtellung der Handelszwiſte mit England, zu London einen nachtheiligen Einfluß auf die Fonds. — Nach einer über den Zuſtand des Herzogs von York gehaltenen Berathung erklärten ſeine Aerzte, daß keine Hoffnung, ihn zu retten, vorhanden ſey. Sir Aſtley Cooper benachrichtigte den König davon durch einen Expreſſen. Alle Prinzen der königl. Familie beſuchten den Herzog, der den Tod mit ungemeiner Seelenſtärke zu erwarten ſchien.

Aachen, den 1. Jan.

Ein öffentliches Blatt giebt einige intereſſante Notizen über den großen nordholländiſchen Kanal. Er geht aus dem Vorhaven der Stadt Amſterdam durch ganz Nordholland in einer Länge von 12 Meilen; der Kanal enthält 5 große Schleuſen mit ſehr vielen Brücken, und hat eine völlig hinreichende Breite und Tiefe für die größten Seeſchiffe, ſo wie denn noch im Monat November ein Linienſchiff von 74 Kanonen, von Amſterdam aus, den Kanal in 3 Tagen bis in den großen Seehaven hed Niewe Diep, bey Texel, paſſirte. Dieſer Kanal dürfte wohl das größte Waſſerbauwerk der neueſten Zeit ſeyn; die ſämmtlichen Koſten ſollen über 90 Mill. Guld. holländ. betragen, wozu Amſterdam die Hälfte bezahlt. Jede einzelne Schleuſe ſoll mehr als 560,000 fl. koſten. Durch dieſen Kanal hat die Stadt Amſterdam eine unmittelbare Verbindung in der ganzen Länge durch Nordholland mit dem großen Außenhaven, hed Niewe Diep und mit Texel, erhalten. Die beladenen großen Seeſchiffe, welche vormals im Texel zum Theil ausgeladen werden mußten, weil ſelbige beladen den Pampus vor Amſterdam nicht paſſiren konnten, können jetzt beladen durch den Kanal in Zeit von 2 bis 3 Tagen in den Haven der Stadt gelangen, wogegen die Fahrt über die Süderſee, bey kontrairem Winde, öfters 12 bis 14 Tage anhielt. Es iſt ein großer Anblick, dreymaſtige Seeſchiffe, mitten im Lande, durch ganz Nordholland fahren zu ſehen; jetzt werden durch Dampfſchiffe bey kontrairem Winde, die Schiffe auf dem Kanal ſchnell gezogen. Der Kanal berührt in Nordholland die Städte Purmerende, Alkmaar ꝛc. Alle aus dem großen Kanal gebrachte moraſtige Erde mußte mit Bügelnetzen ausgebeſſert, und mit mehr als 800 Plattſchiffen täglich weggebracht werden.

Genf, den 30. Dez.

Ein aus Griechenland an Herrn Spiliades Meſtanopuelo, einen der Vertheidiger Miſſolunghi's, in Genf angelangter Brief, berichtet, mehrere griechiſche Truppenkorps ſeyen nach Acarnanien zurück gekehrt, und hätten alle dort vorfindlichen Türken niedergemetzelt; dann hätten ſie einen Einfall gegen Arta und Vonitza gemacht, und vieles Vieh weggenommen. Die hierdurch geſchreckten Albaneſer haben ihre Korps, die Kiutachi, unter dem Verſprechen, daß ihr Land unangetaſtet bleiben würde, von Athen mitgenommen hatte, zurück gerufen. Mehrere dieſer Korps wurden aber auf dem Rückwege von den Griechen angegriffen und geſchlagen. Der Bezirk von Carpenizza hat wiederum die Waffen gegen die Tyrannen ergriffen, und Mizzo Coudojani ſteht an der Spitze. Die Türken ſind in der größten Beſtürzung. Kiutachi iſt von den Albaneſern, die ſeine Hauptſtütze bildeten, verlaſſen. Die Griechen verfolgten ihren Vortheil, ungeachtet es ihnen an allem Nöthigen mangelt. Sie fechten um Lebensmittel und Munition, und ſind entſchloſſen, ſich bis zum Ende zu ſchlagen. Bey ihrem Eintritt in Acarnanien erließen ſie unterm 22. Okt. eine Proklamation, die

Digitized by Google

den Erfolg ihrer Vereinigung ſeit dem Beginn des Kampfes, die jetzige Schwäche des Feindes und die Nothwendigkeit, dieſen günſtigen Augenblick zu benützen, zum Gegenſtand hat.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Im Jahr 1290 tödtete ein Domherr in Liſſabon einen Schuſter; und das geiſtliche Gericht verurtheilte ihn, zur Strafe für dieſe Schandthat, ein ganzes Jahr im Chor ſein Amt nicht zu verrichten. Der Sohn des Erſchlagenen, erbittert über dieſes ungerechte Verfahren, ermordete den Domherrn. Als nun die Geiſtlichkeit bey dem Könige (Peter, ein Enkel des großen Dioniſius) auf ſtrenge Beſtrafung des jungen Schuſters drang, fällte der König das Urtheil, daß der Schuſter ein ganzes Jahr keine Schuhe machen ſollte. — Zu K., unweit Wittenberg, giengen jüngſt der Jäger und der Amtmann auf die Jagd. Erſterer ſchlug unterwegs den Stein ſeiner Flinte ſcharf, und hielt dabey den geladenen Lauf zufällig gegen den Amtmann. Ein durch das Anklopfen auf den Stein entſtandener Funke entzündete das Pulver, und der Amtmann ſtürzte, in den Leib getroffen, todt zu Boden.

(Bekanntmachung.) Das zur Gantmaſſe der Bräuverwalterswittwe Wilhelmine Kreußer gehörige, auf die Summe von 14,000 fl. eingewerthete Haus Lit. C. Nro. 55. wird am Samſtag den 20. dieß Vormittags von 9 bis 12 Uhr in dieſſeitigem Gerichtslokale zur öffentlichen Verſteigerung gebracht werden, wozu man Kaufsluſtige hiemit geladen haben will. Augsburg, den 3. Jan. 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Lermer.

(Schafweyde-Verpachtung.) Die Weyde im großen Brachfelde auf 400 Schafe wird am Samſtag den 20. dieſes Monats für gegenwärtiges Jahr in dem Magiſtratslokale Vormittags von 10 bis 12 Uhr verpachtet, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden. Die Pachtbedingungen ſind die gewöhnlichen, und werden am Steigerungstag eröffnet. Schwabmünchen, den 3. Jan. 1827. Magiſtrat des Markts daſelbſt. Weis, Bürgermeiſter.

Nachdem das von ſo vielen Aerzten ſehnlich erwartete Dittmar'ſche Geſchäfftstagebuch für prakt. Heilkünſtler nicht entſprochen hat, ſo giebt durch unterzeichnete Buchhandlung ein prakt. Arzt ſeine **Geſchäfftstabellen für praktiſche Aerzte** in einzelnen Bogen oder gehefter und vollſtändig eingerichtet für die 12 Monate des Jahres ſeinen Kollegen. Dieſe Tabellen werden lithographirt ſolid hergeſtellt, im Laufe gegenwärtigen Monats noch durch alle Buchhandlungen auf vorhergegangene Beſtellungen zu haben ſeyn. Regensburg, d. 5. Jan. 1827. Fr. Puſter.

Vorſchriften für Schulen. 18 deutſche und engliſche Vorlegeblätter zur Erlernung der Schönſchreibekunſt, geh. 54 kr., 24 Vorlegeblätter zur Uebung im Schönſchreiben für Schulen. Im Futteral 36 kr. Gemeinnützige Vorſchriften zum Gebrauch beym Schulunterricht. In 12 geſtochenen Blättern, welche Kurrent, Kanzley und lateiniſche Schrift enthalten. Nebſt einer kurzen Anleitung zum Schönſchreiben, von Schwarz. kl. 4to. geh. 54 kr. Allgemeine Brauchbarkeit und ein verhältnißmäßig wohlfeiler Preis haben dieſe Vorſchriften bereits mehrern Lehranſtalten empfohlen, und der ununterbrochene Abſatz beweiſet, daß man ſie fortdauernd der Einführung werth hält. Sie ſind zu haben in München in der Lindauerſchen und in Augsburg in der Wolffſchen Buchhandlung.

(Bekanntmachung.) Da mir der wohllöbliche Magiſtrat die Konzeſſion als Orgel- und Inſtrumentenverfertiger ertheilt hat, ſo zeige ich es dem hochverehrlichen Publikum hiemit ergebenſt an, und erlaube mir zugleich, meine Arbeit zur gütigen Abnahme zu empfehlen, und verſichere billige Preiſe und ſchnelle Bedienung; ich bitte daher, mir gütiges Zutrauen zu ſchenken. Auch ſind bey mir täglich ſehr gute Fortepiano um billige Preiſe zu vermiethen.

Adam Eſchenbach, Orgel- und Inſtrumentenmacher, wohnhaft in der Wintergaſſe, Lit. A. Nro. 9.

(Gaſthausverkauf.) Der Unterzeichnete gedenkt, durch ſeine anderwärtigen Geſchäffte, ſo wie durch die Kränklichkeit ſeiner Gattin veranlaßt, ſein freyeigenes Gaſthaus zum goldenen Löwen in Kelheim mit der darauf radizirten Wein- und Gaſtgebersgerechtigkeit, ſammt aller Wirthſchaftseinrichtung und 6 bis 8 Grundſtücken aus freyer Hand zu verkaufen. Dieſes Gaſthaus ſammt Stadel und Stallungen iſt durchgängig ſehr zweckmäßig und ſolid gebaut, und hat die günſtigſte Lage im Orte, nämlich in Mitte der Stadt, an der durch Kehlheim ziehenden Landshuter-Nürnberger Straße, und der neuerbauten k. Landgerichts- und Rentamtslokalität gerade gegenüber. Kaufsliebhaber, denen ein Theil des Kaufſchillings gegen hypothekariſche Sicherheit auf dem Anweſen belaſſen werden könnte, wollen die weitern Aufſchlüſſe erholen von dem Eigenthümer Bartholomä Köſtler, Weingaſtgeber und Eiſenhändler in Kelheim.

Eine Wohnung zu 35 fl. wird auf Georgi zu beziehen geſucht. Mehr in Lit. F. Nro. 221.

Nro. 10. Donnerſtag, den 11. Jan. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Preßburg, den 29. Dez.

Vorgeſtern hat die 164ſte Reichstags-Sitzung beyder Tafeln Statt gefunden. Bey der Ständetafel ſollte das in Zirkularberathungen entworfene Nuncium auf die Gegenbemerkungen der Magiſtatentafel vom 19. d. M. in Betreff des dargebotenen Kontributions-Quantums, zur Verhandlung kommen, allein es entſchied ſich noch vor dem eigentlichen Anfange derſelben durch Mehrheit der Stimmen, daß ſich die Stände zu dem Anbothe der Summe, wie ſie im Jahre 1791 beſchloſſen ward, vereinigten. Da es ſchon 4 Uhr Nachmittags vorüber war, giengen beyde Tafeln auseinander; geſtern aber wurde eine Zirkularberathung gehalten, und in dieſer der Entwurf eines neuen Nunciums über dieſen Beſchluß, Behufs einer unterthänigſten Repräſentation an Se. geheiligte Majeſtät, beſprochen.

Konſtantinopel, den 15. Dez.

Am 27. Nov. hatte ſich der Großweſſyr auf die ſbey den Dardanellen liegende türkiſche Flotte begeben; er war von mehreren Lehrern der Linientruppen begleitet. Er beſuchte jedes Schiff und muſterte die Truppen. Der Kapudan Paſcha befahl hierauf, daß Niemand die Flotte verlaſſen und Niemand Zutritt zu derſelben haben ſollte. Am folgenden Tage fanden große Verhaftungen und Hinrichtungen unter den Marineſoldaten Statt. Am 6. dieß landete der Kapudan Paſcha mit allen Truppen in dem Haven der Hauptſtadt und die Flotte ward ſogleich abgetackelt. — Am 1. dieß erſchien ein kaiſerl. Firman, der die Konfiskation im ganzen ottomaniſchen Reiche aufhebt. Er ward von einem Reglement für die Erbſchaften der Muhamedaner und anderer Glaubensgenoſſen begleitet, das ſehr zu Gunſten der Unterthanen lautet. — Aus Griechenland erfährt man über Smyrna, daß Reſchid Paſcha die Belagerung von Athen aufgegeben hat. Ein Komplott, daß die Auslieferung Fabviers und der fremden Offiziere bezweckte, ſcheiterte, ſo wie die übrigen Operationen. Reſchid Paſcha ſoll einen großen Verluſt erlitten haben. — Die bayeriſchen Offiziere waren zu Napoli angekommen. — Die griechiſchen Volksdeputirten hatten ſich nach und nach auf der Inſel Poros verſammelt, und durch einmüthigen Beſchluß die Sitzungen nach der Inſel Aegina verlegt, wo ſie ihre Arbeiten bereits begonnen haben.

Vom Po, den 28. Dez.

Aus Modena erfährt man, daß 29 Individuen daſelbſt von der Amneſtie, welche den Anhängern geheimer Geſellſchaften, die ſich in einer anberaumten Friſt freywillig als ſolche zu erkennen geben, und ihre vormaligen Verbindungen und Grundſätze abſchwören würden, verheißen worden war, Gebrauch gemacht haben. Unter ihnen hat ſich ſogar der Hauptmann der herzogl. Leibkompagnie befunden, welcher freylich ſogleich entlaſſen, aber für ſeine Familie mit einer anſtändigen Penſion begnadigt worden iſt. Nach Ablauf der Friſt ſind, auf herzogl. Befehl, 60 andere Perſonen, des Carbonarismus verdächtig, arretirt, und 4 davon im Wege gerichtlicher Unterſuchung zum Tode verurtheilt worden. Drey haben ihre Strafe erlitten, der vierte aber, welcher im Augenblicke der Hinrichtung Entdeckungen machen zu wollen verſprach, hat Aufſchub erhalten, und dann, wie es heißt, der Regierung Aufklärungen von der höchſten Wichtigkeit mitgetheilt. — Vom Po wird ferner gemeldet: Nach Berichten aus Florenz hatten ſich 3 römiſche Flüchtlinge, mit Namen Giuſeppe Rondinini, Franzesco Zambello und Luigi Ghinaſſi, als des Carbonarismus verdächtig, ſchon früher ins Toskaniſche geflüchtet, ſind aber jetzt, von der, zu Ravenna reſidirenden päpſtlichen Kommiſſion als Staatsverbrecher reklamirt, plötzlich entwichen. Man weiß nicht, wer

Digitized by Google

ihnen von der Gefahr, welche ſie lieſen, ausgeliefert zu werden, Nachricht ertheilt haben kann, da die erwähnte Kommiſſion die Sache ſehr geheim gehalten, und nur auf dem unmittelbarſten Wege der großherzogl. Regierung davon Anzeige hatte machen laſſen.

Liſſabon, den 25. Dez.

Die Studierenden auf der Univerſität Coimbra wollten eine Bewegung machen; auf die erſte Demonſtration der dortigen Beſatzung kehrte jedoch Alles zur Ordnung zurück.

Paris, den 4. Jan.

Am 1. Jan. in der Nacht gieng ein engliſcher Kurier, der von Madrid kam, durch Paris nach London. Wenn die Gerüchte, die gegenwärtig in Umlauf ſind, und aus guter Quelle kommen, gegründet ſind, ſo iſt am Hofe von Madrid eine abermalige Veränderung eingetreten. Ferdinand, der zuerſt dem engliſchen Geſandten, Herrn Lamb, die Annahme des ihm von England und Frankreich vorgelegten Ultimatums verſprochen hatte, ſoll plötzlich andere Geſinnungen angenommen, und unter dem Einfluß der apoſtoliſchen Partey eine Antwort gegeben haben, worinn die Abſicht liege, auszuweichen, und verfänglich ſich auszuſprechen, ja ſogar wirklich zu reizen. Dieſe ganz glaubwürdige Nachricht giebt der ſpaniſchen Angelegenheit eine ganz neue Geſtalt, und muß in der Halbinſel äußerſt wichtige Ereigniſſe hervorbringen. — Die Etoile giebt nachſtehenden Artikel aus Liſſabon vom 20. Dez.: Eine außerordentliche Beylage der offiziellen Zeitung, welche am Sonntag ganz unerwartet ausgegeben worden iſt, enthält Folgendes: „Da es für die Rettung des Vaterlandes von der höchſten Nothwendigkeit iſt, daß die Pferde der Reiterey komplettirt werden, ſo fordert die Regierung alle gute Patrioten auf, welche geſonnen ſeyn ſollten, Geſchenke an Pferden zu machen, dem Kriegsminiſter bald möglichſt davon Anzeige zu machen. Diejenigen, welche ſie verkaufen wollen, haben dieſelben an den Sammelplatz zu Alcantara zu bringen, wo ſie ihnen baar bezahlt werden.“ — Eine andere Beylage dieſer Zeitung vom 19. Dez. enthält die Bothſchaft des Königs von England, die portugieſiſchen Angelegenheiten betreffend, an das Parlament. — Dem Vernehmen nach, und ſo wie in den vornehmen Geſellſchaften geſagt wird, hat der König in der diplomatiſchen Audienz vom 1. Jan. ſich zuerſt mit den Geſandten von Oeſterreich und Neapel unterhalten, und er iſt ſodann an dem ſpaniſchen Geſandten, Herzog von Villa-Hermoſa, vorbeygegangen, ohne ihn anzureden. Perſonen, die Alles erklären wollen, hatten anfänglich dieſes Zeichen des königl. Mißfallens der Proteſtation des Geſandten gegen die Rede des Herrn von Damas in der Pairskammer, zugeſchrieben, welche Proteſtation in ſehr lebhaften Ausdrücken abgefaßt ſeyn ſoll. Allein die Nachrichten über die Weigerung des ſpaniſchen Kabinets, die von England vorgeſchlagenen Bedingungen einzugehen, würden jenes Zeichen der Kälte noch natürlicher erklären. — Die Etoile meldet aus Liſſabon vom 27. Dez.: „Der ſpaniſche Botſchafter wurde dieſen Morgen als Familienbotſchafter bey Hofe empfangen. Die diplomatiſchen Verhältniſſe ſind demnach zwiſchen beyden Ländern wieder hergeſtellt.“

Portsmouth, den 27. Dez.

Der Wind iſt mäßig und günſtig. Die Einſchiffung der Truppen geht ununterbrochen vor ſich, und wir ſehen noch 14 Transportſchiffen von Deptfort entgegen, welche das 10te Huſarenregiment und den Train an Bord nehmen ſollen. — Dieſen Morgen kam auch Befehl an, die Brigg Calliope in Bereitſchaft zu ſetzen, die Herrn Rocafuente, den mexikaniſchen Miniſter, mit dem neuerdings ratifizirten Vertrage nach Vera Cruz bringen ſoll.

Dover, den 28. Dez.

Morgen ſchifft ſich das 85ſte Regiment nach Portugal ein. Mit dem Dampfſchiff Royal George von Boulogne kamen hier mehrere Reiſende, unter Andern auch der kön. Kabinetskurier, Haviland, mit wichtigen Depeſchen von Madrid an. Er hatte dieſe Hauptſtadt erſt vor 6 Tagen verlaſſen, war aber, bevor er die Gränze erreichte, von einem bewaffneten Banditenhaufen angefallen worden.

London, den 3. Jan.

Neuern Nachrichten aus der Liſſaboner Zeitung vom 25. zufolge ſcheint es, daß die Sache der Inſurgenten auf allen Punkten an Gewicht verloren hatte, noch bevor es bekannt war, daß die von England geſchickte Hilfe im Marſch nach Portugal begriffen war. Bey

Digitized by Google

allem dem ſteht zu fürchten, daß noch Wochen und ſelbſt Monate vergehen werden, bevor die Ruhe im Lande völlig wieder hergeſtellt ſeyn wird. — Noch ſpätere Nachrichten aus Liſſabon vom 26. Dez., Abends, melden, daß ein Theil der engliſchen Truppen bereits auf dem Schiffe Pyramus in Liſſabon angelangt war. Im Augenblicke, wo das Schiff, das dieſe Nachricht überbringt, und das die Fahrt nach London in 6 Tagen gemacht hat, den Tajo verließ, liefen 4 andere engliſche Linienſchiffe im Tajo ein. — Schon die Nachricht von der bevorſtehenden Ankunft der engliſchen Truppen, weit mehr aber noch ihr wirkliches Eintreffen, erregte unter den Einwohnern von Liſſabon die größte Freude. Die drückende Beſtürzung, welche ſeit 14 Tagen herrſchte, verſchwand plötzlich, und es trat wieder, wie durch einen Zauberſchlag, Hoffnung und Vertrauen ein. Die Prinzeſſin Regentin, das Miniſterium, und die beyden Kammern, drückten dieſelbe Dankbarkeit gegen England aus, vorzüglich für die ungewöhnlich ſchnelle Bewerkſtelligung der verheißenen Hilfe. Die Kammer der Abgeordneten Votirte durch Aklamation den Antrag, im Namen der portugieſiſchen Nation dem König von England, der engliſchen Regierung, dem Parlament und Volk für die wirkſame Hilfe zu danken, welche Portugal unter ſo ſchwierigen Umſtänden geleiſtet worden. Die königl. Botſchaft an das Parlament, ſo wie die Rede des Miniſters Canning, wurden mit größter Begierde geleſen, öffentlich angeſchlagen, und ſogleich nach allen Theilen des Reichs verſendet. Noch an demſelben Abend, an welchem die erſten engliſchen Truppen im Tajo ankamen, wurde dieſes im Theater und auf den verſchiedenen öffentlichen Plätzen verkündet. — Die Beſetzung der Forts am Eingang des Tajo durch die engliſchen Marinetruppen wurde von der portugieſiſchen Regierung ohne alle Schwierigkeit bewilligt, und wird in wenigen Tagen erfolgen. — Der Kurier enthält folgenden Artikel: „Da die Namen vieler Ortſchaften und Perſonen in Portugal, wenigſtens einige Wochen lang, in dem Munde unſerer Leſer ſeyn werden, ſo dürfte es nicht ohne Nutzen ſeyn, eine kurze Schilderung der Lokalitäten, ſo wie der Lage und Entfernung einiger Orte von Liſſabon und Oporto mitzutheilen, gegen welche beyde Städte der Marſch der Inſurgenten vorzüglich gerichtet zu ſeyn ſcheint. — Von Braganza führt die gegenwärtig regierende Familie den Namen. Braganza iſt eine Gränzſtadt von nicht beträchtlichem Umfang oder Wichtigkeit, und in gerader Linie etwa 100 engl. Meilen (50 Stunden) öſtlich von Oporto gelegen. — Villa Real liegt ungefähr auf dem Drittel Wegs zwiſchen Oporto und Braganza, und kommt an Umfang beyläufig letzterer Stadt gleich. Es liegt auf der geraden Straße nach Oporto und in geringer Entfernung von dem linken Ufer des Douro. — Amarante liegt 30 Meilen im Oſten von Oporto. Unter den gegenwärtigen Umſtänden iſt dieß ein Punkt von höchſter Wichtigkeit, weil er, gehörig vertheidigt, durch ſeine Lage am rechten Ufer des Douro, Oporto völlig deckt. Wenn es den Inſurgenten gelingt, den Uebergang über den Douro zu erzwingen, ſo ſcheint ihrem unmittelbaren Vordringen gegen dieſe Stadt kein Hinderniß mehr im Wege zu liegen. Oporto, oder richtiger O Porto (der Haven) hat ſeinen Namen von einer Stadt, welche früher an dem entgegengeſetzten Ufer lag, und von der es den Haven oder die Rhede bildete. Oporto iſt in Betreff ſeiner Volksmenge die zweyte Stadt des Reichs, und in jeder andern Beziehung die erſte Stadt von Portugal. Sie liegt auf dem rechten Ufer des Douro, und zwar an deſſen Mündung, und enthält eine größere Anzahl von brittiſchen Einwohnern, und eine größere Maſſe brittiſcher Kapitalien als vielleicht irgend eine andere Stadt auf dem Kontinent; letztere werden, was wir wohl nicht erſt zu bemerken brauchen, größtentheils zum Weinhandel verwendet. Oporto liegt von Liſſabon ungefähr 180 engliſche Meilen. — Von dem Einfall der Flüchtlinge im Mittelpunkt der Gränze hat noch bis jetzt wenig verlautet; wir wollen daher bloß diejenigen im Süden von Portugal liegenden Städte namhaft machen, die in den bisherigen Berichten erwähnt worden ſind. Villa Viçioſa iſt eine Stadt in der Provinz Alentejo, ungefähr 100 Meilen öſtlich von Liſſabon, und gegen 30 Meilen weſtlich von Badajoz gelegen. — Eſtremoz, auf derſelben Straße, war einſt eine ſehr ſtark befeſtigte Stadt, und enthält gegen 7000 Einwohner. — Evora iſt die Hauptſtadt der Provinz Alentejo, und eine der älteſten Städte des Königreichs. Sie liegt gegen 25 Meilen von Eſtremoz.“

Berlin, den 3. Jan.

Bey dem fortdauernden gedeihlichen Befinden Sr. Majeſtät des Königs halten es die

Aerzte nicht weiter für nothwendig, tägliche Berichte abzufaſſen. Es werden daher von nun an nur dreymal in der Woche Berichte erſcheinen, welche von den erwünſchten Fortſchritten der allmähligen naturgemäßen Heilung Nachricht geben ſollen.

Dreßden, den 5. Jan.

Ihre Majeſtät die verwittwete Königin von Bayern werden gegen den 15. d. M. dahier erwartet, um bey der bevorſtehenden Niederkunft der Prinzeſſin Johann, königl. Hoheit, gegenwärtig zu ſeyn.

Aus dem Oberpuſterthale, den 28. Dez.

Die bisherige Winterszeit hat uns bereits zweymal eine ungewöhnliche Menge Schnee gebracht, wodurch am 16. v. M. am Rienznerbache bey Höllenſtein, zwiſchen Toblach und Ampezzo, eine Schneelavine entſtand, die 4 mit Holzfuhren beſchäfftigte Ampezzaner begrub, ohne daß die angeſtrengteſten, durch 3 Tage fortgeſetzten Bemühungen ſie retten konnten. Die Kälte iſt gegenwärtig nicht ſo ſtreng, wie ſie in den erſten Tagen des Novembers war, nachdem der erſte Schnee gefallen. Man fürchtet für die Winterſaaten, welche ſchon im Herbſte wegen der anhaltenden Trockne ſich nicht am ſchönſten zeigten, und jetzt bey der gelinden Witterung durch die Feldmäuſe leiden dürften. Die Getreidepreiſe ſind auch bey uns etwas geſtiegen, jedoch nicht in dem Grade, wie von manchen andern Gegenden berichtet wird. — Am 15. d. M. verſpürte man im ganzen Thale Montafon um 9 Uhr Nachts 2 heftige Erderſchütterungen, welche ſchnell auf einander folgten. Die Richtung der Stöße gieng von Norden nach Süden. Ungeachtet die Erſchütterungen ſo heftig waren, daß die Bewohner ſich aus den Häuſern auf das offene Feld flüchteten, hatten dieſelben doch kein Unglück zur Folge.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Aus London, ſo wie aus Amſterdam, enthalten die jüngſten Handelsberichte übereinſtimmende Angaben von dem geringen Umſatz der Getreideſorten, in Folge der überführten Märkte. Die Preiſe ſind ohne Ausnahme zurückgegangen.

Ein ſehr bekannter Gaſtwirth zu Frankfurt am Mayn wurde von 2 witzigen Kameraden vor einiger Zeit auf eine drollige Art erwiſcht. Sie unterhielten ſich beyde recht lebhaft, worauf der eine laut eine Wette von 6 Flaſchen alten Weins dem andern anbot. Dieſer nahm ſie an, und der Wirth war augenblicklich mit der Frage bey der Hand, ob er den Wein vorläufig bringen ſollte? Man bemerkte ihm, daß dieß wohl geſchehen könne, jedoch würde die Wette nicht eher bezahlt werden, als bis ſie entſchieden wäre. Er war damit wohl zufrieden, und der Wein wurde vergnügt genoſſen. Schmunzelnd wünſchte der Wirth zu wiſſen, welches der Gegenſtand der Wette ſeyn möchte? „Ich behaupte, fieng der Eine an, der Thurm der St. Katharinenkirche werde, wenn er umfallen ſollte, nach der rechten Seite zu hinfallen; mein Freund behauptet das Gegentheil.“ Der Wirth ſah leicht, daß er erwiſcht war.

Bey der den 9. Jan. zu München vorgenommenen 1221ten Ziehung ſind folgende Numern herausgekommen, als:

21. 73. 66. 41. 85.

Die nächſte 1222e Ziehung geſchieht den 8. Febr., und inzwiſchen die 842te Regensburger Ziehung den 18. Jan., und die 181te Nürnberger Ziehung den 30. Jan., wovon der Schluß jeder Ziehung bey ſämmtl. k. b. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor iſt.

Theils in hieſigen ſehr angeſehenen Spezerey- und Langen-Waarenhandlungen, theils auch in auswärtigen Handelshäuſern werden unter billigen Bedingungen junge Leute, welche die nöthigen Vorkenntniſſe beſitzen müßen, in die Lehre aufgenommen.

In frequenten Landgerichts-Apotheken werden Lehrlinge aufgenommen, die in den Progymnaſialſtudien vorzüglich gute Fortſchritte gemacht haben, und ſich einer Prüfung unterziehen können.

Spiegel jeder Art in Kirſch- und Nußbaum-Rahmen, mit Bronzeverzierungen, ſind uns von einer der erſten Fabriken in Bayern zum Verkauf übertragen worden; unter Zuſicherung billigſter Bedienung empfiehlt ſich zu geneigtem Zuſpruche beſtens das Kommiſſions-Bureau.

Im Hauſe Lit. D. Nro. 274. iſt die Wohnung über eine Stiege bis Georgi zu vermiethen. Das Nähere iſt beym Hauseigenthümer zu ebner Erde zu erfahren.

Digitized by

Nro. 11. Freytag, den 12. Jan. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 6. Jan.

Der öſterreichiſche Beobachter enthält Folgendes aus Konſtantinopel vom 15. Dez.: „Am 27. Nov. Morgens iſt der Kapudan Paſcha, am Bord ſeines Admiralſchiffes, nebſt 25 andern Kriegsfahrzeugen von verſchiedener Größe, von den Dardanellen hier eingetroffen, und zwiſchen der Spitze des Serails und dem großherrlichen Landſitze Beſchicktaſch vor Anker gegangen. Wenige Stunden nach ſeiner Ankunft erhielt er einen Beſuch vom Großweſir, welcher ſich, ohne Gefolge, in der Tracht eines Bin Baſchi (Oberſten) der neuen Truppen an Bord des Admiralſchiffs verfügte, wo er von den auf europäiſchen Fuß exerzirten und gekleideten Marine-Soldaten mit militäriſchen Ehren empfangen wurde. Es ſcheint, daß dieſer Beſuch auf die bey der Schiffsmannſchaft, namentlich bey den Tſchauſchen (Offizieren) und Kaliondſchi's (Gallionenſchiffern) vorzunehmenden Veränderungen und Epurationen Bezug hatte. Niemanden wurde erlaubt, die Flotte zu verlaſſen, oder Beſuche am Bord der Schiffe anzunehmen; und Chosrew-Paſcha (der Großadmiral) ſchritt ſogleich am folgenden Tage zur Muſterung der Mannſchaft und Unterſuchung des Betragens der Tſchauſche, von welchen letzteren einige mit dem Tode, andere mit Verweiſung aus der Hauptſtadt, geſtraft wurden. Nachdem ſo ein Schiff nach dem andern gemuſtert, die Schuldigen beſtraft oder entfernt, die zum Dienſt Untauglichen entlaſſen und der Mannſchaft der rückſtändige Sold ausgezahlt worden, erſtattete der Kapudan Paſcha hiervon die Anzeige an die Pforte, worauf er am 6. Dez. zum feyerlichen Beſuche des Großweſirs bey der Pforte zugelaſſen, und mit dem gewöhnlichen Ehrenpelze und Dolche beſchenkt wurde. Seitdem hat Chosrew-Paſcha die Flotte, welche nunmehr im Arſenale für dieſen Winter abgetackelt wird, verlaſſen, und den Admiralitätspallaſt bezogen, wo er in den letzt verfloſſenen Tagen von den fremden Geſandtſchaften durch ihre Dolmetſche begrüßt wurde. Die Marine-Truppen werden fortwährend in den Waffen geübt, und zeichnen ſich durch Gewandtheit und Präziſion dabey aus. Einige am Bord der Flotte befindliche ehemalige franzöſiſche Offiziere, welche früher ihr Glück bey den Griechen verſucht, aber dort nur Elend und Mißhandlungen gefunden hatten, werden zur Abrichtung derſelben verwendet. Die Uniform dieſer Truppen iſt weiß, mit farbigen Krägen und Aufſchlägen, rothen Mützen und Fußbekleidung von derſelben Farbe. Die Zahl der regulären Truppen vermehrt ſich mit jedem Tage; die von Zeit zu Zeit aus den Provinzen hier eintreffenden Rekruten werden ſogleich abgerichtet, und in die Regimenter eingetheilt. Es werden auch häufig große Manövres gehalten, denen der Sultan beyzuwohnen pflegt. Bey einem dieſer Manövres wurde unlängſt der Seraſkier, Huſſein-Paſcha, durch einen Sturz vom Pferde leicht beſchädiget, iſt aber bereits von dieſem Unfalle wieder hergeſtellt. Der Bau der drey großen Kaſernen von Scutari, Ramis-Tſchiftlik, oberhalb der Vorſtadt Ejub, und Daud-Paſcha, ſchreitet, ungeachtet der ungünſtigen Jahreszeit, raſch voran. Dieſe, durchaus von Stein aufgeführten Gebäude, welche durch ihre iſolirte Lage nicht nur dem Zwecke der Verwahrung vor Feuers- und Peſtgefahren, ſondern auch jenem der Abſonderung der Soldaten von den Stadtbewohnern entſprechen, dürften nach ihrer Vollendung zuſammen mehr als 18,000 Mann faſſen.“ — Zu den merkwürdigſten Verordnungen, welche, ſeit den in der innern Verwaltung vorgenommenen Reformen, erſchienen ſind, gehört der Ferman, der bereits vor einiger Zeit hinſichtlich der Erbſchaften der mohamedaniſchen und nicht mohamedaniſchen Unterthanen der Pforte, und der Abſchaffung der Konfiſkation des Vermögens derſelben erlaſſen worden iſt. In dieſem

Digitized by Google

Ferman heißt es: „Die Janitſcharen hätten ſich durch ihre Kühnheit und Inſubordination zu allen möglichen Ausſchweifungen verleiten laſſen, und durch ihre überſpannten Forderungen den Staatsſchatz erſchöpft; ſie ſeyen dadurch ein Hinderniß geweſen, daß bis jetzt nicht Alles nach einem angemeſſenen Gange habe geordnet werden können. Unter den Unordnungen, die daraus entſprangen, ſey das Uebel der fiskaliſchen Konſiskation und der Erbſchafts-Inventarien, als nothwendige Folge zur Deckung des, durch die an die Janitſcharen verſchwendeten Summen, im Staatsſchatz entſtandenen Defizits, hervorgegangen; jetzt aber, nachdem durch Abſchaffung der Janitſcharen und gänzliche Vertilgung ihres Namens die Möglichkeit eingetreten, die Regierung Sr. Hoheit von jenem Flecken rein zu waſchen.“

Von der polniſchen Gränze, den 2. Jan.

Wie man ſo eben erfährt, ſoll dem Oberbefehlshaber der gegen Perſien agirenden ruſſiſchen Armee von Petersburg aus der Befehl zugeſchickt worden ſeyn, die ferneren offenſiven Feindſeligkeiten einzuſtellen, und ſich einſtweilen auf die Behauptung der Linie des Araxes zu beſchränken. Sollte ſich dieſe Thatſache beſtätigen, welche in Briefen aus der ruſſiſchen Hauptſtadt gemeldet wird, ſo dürfte dieſelbe wohl als der Vorbote eines definitiven Friedens, wahrſcheinlich unter engliſcher Vermittlung, betrachtet werden können.

Alexandria, den 18. Nov.

Der Vizekönig hat eine neue Aushebung von 12,000 Mann beſchloſſen, eine Maßregel, die einen außerordentlichen Zufluß von Menſchen nach Kairo veranlaßt. Die Bevölkerung dieſer Stadt hat überhaupt ſeit einem Jahre ſehr bedeutend zugenommen. Die Truppen, welche um dieſe Stadt lagern ſind von Krankheiten heimgeſucht, die zwar nicht epidemiſch ſind, aber doch große Verheerungen anrichten. Der Vizekönig will in Frankreich mehrere Brieggoeletten nach dem Muſter der Alcyone bauen laſſen, die durch ihre Leichtigkeit und Feſtigkeit ſeinen beſondern Beyfall erhalten hat. Solche Schiffe wären ihm als Begleitungsſchiffe und zu Küſtenfahrten nützlicher als die Fregatten, deren Unterhaltung überdieß ſehr koſtbar iſt.

Liſſabon, den 25. Dez.

Der Graf von San-Miguel beſtreitet den Antrag wegen Bewaffnung der Studenten, um aus ihnen Korps unter dem Namen akademiſcher Freywilliger zu bilden. Der Erzbiſchof von Elvas und der Biſchof von Algarbien widerſprechen des Grafen Anſicht, und ſetzen im Gegentheil viel Vertrauen in den Bürgerſinn der Studierenden. — Der Graf von Obidos bemerkt, von welcher Wichtigkeit 3 bis 400 Schüler ſeyn dürften, die ſich ausſetzen müßten, gegen ihre Väter zu kämpfen. — Der Vorſchlag wurde mit 19 gegen 15 Stimmen angenommen. — Eine portugieſiſche Fregatte iſt von Madera mit 300 Mann, ein zweytes Schiff mit 200 Mann portugieſiſcher Truppen in Liſſabon angelangt. Eben daſelbſt hat die Kompagnie der Marinegarde die Erlaubniß erhalten, in die Linientruppen einzutreten, wo ſie gegenwärtig der Nationalſache beſſere Dienſte leiſten kann. — Von Oporto iſt ein Dampfboot mit 30 Staatsgefangenen in Liſſabon angelangt. Nach Berichten aus Oporto vom 19. waren eben daſelbſt 47 in Amarante zu Gefangenen gemachte Aufrührer, darunter 3 Offiziere, angelangt. In Oporto ſind zum Beſten der Truppen der Regierung 3 Vorſtellungen im Theater gegeben worden.

Madrid, den 26. Dez.

Der engliſche Geſandte hat eine geheime Audienz bey dem Könige gehabt; es ſcheint, die Hauptpunkte ſeyen bereits abgethan, nämlich, daß ein ſpaniſcher Geſandter aufs Neue in Liſſabon auftreten, ein portugieſiſcher Geſandter in Madrid anerkannt, und künftig alle nach Spanien kommenden Ueberläufer entwaffnet werden ſollen. Nur ſoll der König ſich vorbehalten haben, ſich wegen der beſtimmten Anerkennung der konſtitutionellen Regierung in Portugal erſt nach reiferer Ueberlegung auszuſprechen. — Uebrigens iſt es gewiß, daß ein Beobachtungskorps auf die Gränzen gegen Portugal unter dem General Rodil, daß man jedoch jetzt nur auf 5 bis 6000 Mann angiebt, aufgeſtellt werden ſoll. Beſonders iſt auch Befehl wegen unſerer Gränzfeſtungen, um ſolche in Vertheidigungsſtand zu ſetzen, gegeben worden. — Die Nachricht, daß Silveira geſchlagen worden iſt, beſtätigt ſich; er ſcheint ganz nach der Provinz Tras-os-Montes zurück geſchoben zu ſeyn. Das Korps des Mageſſi, oder vielmehr ſeine Trümmer, haben ſich in Alcantará wieder zu ſammeln geſucht, aber wagen

Digitized by Google

es nicht, nach Portugal zurück zu kehren. Sie ſtehen in Gefahr, von dem General Rodil entwaffnet zu werden. Mithin kann jezt von der Einnahme von Porto nicht mehr die Rede ſeyn. — Der General Rodil iſt geſtern Abends mit der Poſt nach ſeinem Poſten abgereist. England und Frankreich ſollen zu der Errichtung einer Obſervationsarmee unter der Bedingung die Einwilligung gegeben haben, daß dieſelbe durchaus keinen Inſurgenten, er möge ein Portugieſe oder ein Spanier ſeyn, nach Portugal herein, noch aus Portugal heraus laſſen ſoll.

Paris, den 5. Jan.

Die Etoile theilt folgende Nachrichten aus Liſſabon unterm 20. Dez. mit: Oberſt Zagello iſt am 1. Dez. mit dem 9. und 23. Infanterieregiment nebſt 2 Kanonen zu Chaves eingerückt. Am andern Tage folgten ihm 20 Mann vom 10ten Reiter- und 20 vom Jägerregiment Nro. 10. Am nämlichen Tage verfügte ſich das zweyte Bataillon vom 23ſten Infanterie- und ein Kommando vom 9ten Jägerregiment, auf den Weg von Mirandella. Am Morgen des 4. haben ſie auf Befehl des Generals Joſe Correa de Mello ihren Rückzug angetreten, der, da er in Erfahrung gebracht hatte, daß die zu Chaves befindliche Kolonne ſchlecht unterſtützt ſey, den Entſchluß faßte, nach Villa-Real zu marſchiren. Man hat alles Gepäck aus Chaves entfernt, und der Oberſt Yagello wird ſich auf den Anhöhen von Baroſſa, und zwar von Salto Are bis zu Pontello de Homen aufſtellen. — Als die Gerichtshöfe am Neujahrstage der Herzogin von Berry ihre Glückswünſche darbrachten, hatte ſie ihre Kinder bey ſich. Einer der Präſidenten bat die Herzogin um die Erlaubniß, den Herzog von Bordeaux zu begrüßen, und ſagte ihm hierauf: „Um Andere glücklich zu machen und Ihr eigenes Glück zu bereiten, werden Sie gerecht ſeyn und die Wahrheit lieben, und diejenigen, die Ihnen ſolche ſagen, aufmuntern, es immer zu thun. Werden Sie ſich auch, wenn Sie groß ſeyn werden, deſſen erinnern, was ich Ihnen jetzt geſagt habe?“ Der Prinz antwortete: „Gewiß werde ich mich deſſen erinnern.“ Der Präſident erwiederte: „Dieſes Verſprechen werden wir gleich in unſer Buch einſchreiben, damit man ſtets daſſelbe im Angedenken behalte.“— Die Etoile ſchreibt: Man kündigt neuerdings an, daß diejenigen Spanier, welche Antheil an den, von uns bezeichneten Umtrieben in Beziehung auf die portugieſiſchen Angelegenheiten genommen hatten, ſo eben Befehl erhalten haben, Paris und die übrigen Städte Frankreichs, in denen ſie ſich feſtgeſetzt hatten, zu verlaſſen. — Der Konſtitutionel enthält einen ausführlichen Artikel aus Bayonne vom 30. Dez., worinn man unter Anderm lieſt: Während in Madrid Briefe oder Verhaltungsbefehle der ſcheinbaren Regierung von Frankreich an die ſcheinbare Regierung von Spanien eintreffen, erläßt die apoſtoliſche Junta von Frankreich an die von Spanien Verhaltungsbefehle in einem ganz entgegengeſetzten Sinne. Die beyden Junten, welche ſehr thätige Agenten haben, arbeiten am Kriege, während die Miniſter beyder Länder ſich in friedlichen Betheurungen erſchöpfen. Während in Madrid aus Paris eine miniſterielle Note anlangt, welche auf Annahme des engliſchen Ultimatums dringt, trifft eine andere von der Kongregation ein, welche Verwerfung des Ultimatums verlangt. Vor 10 bis 12 Tagen ſoll man in Madrid an einem Manifeſte gegen Portugal gearbeitet haben, in welchem Spanien Frankreichs Unterſtützung anrief. Letzteres wurde darinn, als durch verſchiedene diplomatiſche Verhandlungen ſchon aus der Zeit des verſtorbenen Königs verpflichtet erklärt, ſich der Einführung jeder Art von repräſentativer Verfaſſungsform in Spanien zu widerſetzen. Wie man ſagt, hat die franzöſiſche Regierung, als ſie dieſes erfuhr, Kurier auf Kurier abgeſchickt, auch den Telegraphen unabläßig in Thätigkeit geſetzt und ſo noch die Bekanntmachung dieſes Manifeſtes hintertrieben, das vollends jede Ausſicht auf einen gütlichen Vergleich vereitelt hätte.

London, den 3. Jan.

Man hat Nachrichten aus Buenos-Ayres bis zum 1. Nov.; der Staat giebt ſich alle mögliche Mühe, um Geld nach England einzuſenden. Ein Theil deſſelben ſcheint zum Ankauf von Schiffen und Kriegsmunition beſtimmt zu ſeyn. Uebrigens iſt man dort in Rückſicht des Kriegs nicht einig; eine Partey iſt für den Frieden, und man glaubt ſogar, dieſe habe einen Agenten nach Rio Janeiro geſchickt, um die Geſinnungen des Kaiſers auszuforſchen. Jedoch iſt der Präſident Rivadavia für den Krieg, und hofft Braſilien zu demüthigen. — Nachrichten aus Oporto bis zum zum 23. melden die daſelbſt erfolgte Ankunft der

Digitized by Google

engliſchen Fregatte Galatea und der Brigg Plumper, welche mit verſiegelten Befehlen von Portsmouth unter Segel gegangen waren. Mit ihnen war eine andere engliſche Brigg und eine Korvette angelangt. — Dieſe Nachrichten bringen auch die Beſtätigung der Plünderung Lamegos durch die Inſurgenten, welche jetzt auch Viſeu plündern wollen. Amarante wurde mit Glück gegen die Inſurgenten vertheidigt, worauf ſich dieſelben zurück zogen. Alle Verbindungen mit der Provinz Tras-os-Montes ſind ſeitdem unterbrochen, und man weiß nicht, wo das Hauptkorps der Inſurgenten ſteht. — Vor der Niederlage der Inſurgenten bey Amarante und der Ankunft der engliſchen Schiffe waren mehrere Emiſſäre der Inſurgenten in Oporto ſelbſt angelangt, und hatten den dortigen Unruhigen Waffen geliefert. Letztere hatten ſich in Maſſe zu Gunſten von Chaves erheben ſollen, ſobald ſich dieſer der Stadt genähert haben würde. — Nach portugieſiſchen Zeitungen beſteht die von den Aufrührern errichtete Regentſchaft aus dem Marquis Chaves als Präſidenten; ferner aus den Vicomtes Montalegre und Villa Garcia, und Gaetan de Mello. Agoſtenho wurde in Braganza, Albano in Villa-Real als Corregidors gelaſſen. — Die Armee der Inſurgenten wird vom Vicomte Montalegre befehligt. Sie ſoll nach portugieſiſchen Blättern aus 1320 Mann Fußvolks und 300 Mann Reiterey beſtehen. Das Fußvolk iſt in 2 Brigaden getheilt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Briefe aus Odeſſa erzählen, daß der Hoſpodar der Wallachey, der erfahren, daß der Sultan ein großer Liebhaber von Ananas ſey, deßhalb einen deutſchen Gärtner vermocht hatte, ſich in den Gärten des Serails zur beſſern Kultivirung dieſer Frucht anſtellen zu laſſen. Er wurde der glänzendſten Verſprechungen ungeachtet ſogleich in den Gärten wie ein Gefangener eingeſperrt, und ihm alle Verbindung mit Außen abgeſchnitten. Zu ſeinem großen Schrecken kam ſchon nach wenigen Tagen der Sultan ſelbſt, und verlangte mit drohenden Gebärden die friſchen Ananas, und da der Gärtner ſie natürlich noch nicht liefern konnte, ſo verließ ihn der Sultan mit wüthender Gebärde und mit den Worten: „Du Hund!“ Dem armen Gärtner, der ſeitdem in Todesangſt lebte, gelang es endlich, einem europäiſchen Geſandten von ſeiner ſchrecklichen Lage Nachricht zu geben, und ſo wurde er mit zerriſſenen Kleidern, indem er nicht einen Piaſter Sold empfangen, endlich wieder entaſſen. — Hr. Gobart hat in Marſeille am 7. Dez. einen neuen Kometen in der Nähe des B des Herkules, entdeckt. Er hatte damals 60° 34′ gerade Aufſteigung, und 21° 97′ Abweichung nach Norden.

Augsburger Börſenkurs vom 11. Jan. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	88 7/8	88 5/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	91 3/4	91 1/2
Bankaktien	1093	1091	detto = = 5 Proz. .	102	101 3/4
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	137 1/2	137	Landanlehen 5 Proz. .	103	102 1/2
			Lott. Looſe E — M 4 Proz.	101 1/2	101 3/8
detto 1821: 4 Proz. .	117 3/8	117 1/8	detto unverzinsliche .	97	

(Bekanntmachung.) Der Dienſt eines Thürmers in der Stadt Mühldorf iſt erlediget, und die Ausſchreibung dieſer Erledigung von Seite der k. Regierung des Iſarkreiſes, Kammer des Innern, angeordnet worden. Den allenfallſigen Bewerbern wird dieſe Erledigung mit dem Beyſatze bekannt gemacht, daß 1) die Verleihung dieſes Dienſtes nach der Verordnung vom 30. Dez. 1810 auf widerrufliche Weiſe geſchehe; daß 2) das Einkommen in einer fixen Beſoldung aus dem königl. Aerar mit 100 fl., und aus Gemeindemitteln mit gleichen 100 fl. beſtehe, und der Thürmer nebſtbey die freye Wohnung auf dem Thurme zu genießen habe, und daß 3) der Thürmer ſich nebſt ſeinem Hilfsperſonal nicht nur zu den gewöhnlichen Kirchenverrichtungen an Donnerſtagen, dann Sonn- und Feyertagen gebrauchen zu laſſen, ſondern auch den gewöhnlichen Muſikproben beyzuwohnen habe. Die Bewerber haben demnach ihre mit den erforderlichen legalen Zeugniſſen verſehenen Geſuche binnen 4 Wochen a dato hierorts einzureichen. Geſchehen den 28. Dez. 1826. Königl. Landgericht Mühldorf. Bartſch, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Der Dienſt eines Chorregenten bey der vormaligen Kollegiatſtiftskirche in der Stadt Mühldorf iſt erlediget, und die Ausſchreibung dieſer Erledigung von Seite der k. Regierung des Iſarkreiſes, Kammer des Innern, angeordnet worden. Den allenfallſi-

Digitized by Google

gen Bewerbern wird dieſe Erledigung mit dem Beyſatze bekannt gemacht, daß 1) die Verleihung dieſes Dienſtes nach der Verordnung vom 30. Dez. 1810 auf widerrufliche Weiſe geſchehe, daß 2) das Einkommen in einer fixen Beſoldung aus dem königl. Staatsärar von 150 fl., und in dem Ertrage aus Dienſtverrichtungen von circa 80 bis 90 fl. beſtehe, daß 3) auf eine freye Wohnung kein Anſpruch gemacht werden könne, und daß 4) der Chorregent gehalten ſey, eine Geſangſchule für Diskantiſten und Altiſten zu errichten, und ſolche fortwährend zu unterhalten. Die Bewerber haben demnach ihre, mit den erforderlichen legalen Zeugniſſen verſehenen Geſuche binnen 4 Wochen a dato hierorts einzureichen. Geſchehen den 28. Dez. 1826. Königl. bayer. Landgericht Mühldorf. Bartſch, Landrichter.

(Gantproklam.) Der Beſchluß auf den allgemeinen Zuſammentritt der Gläubiger in dem Schuldenweſen des Bernhard Hizelberger, Söldners zu Schwabſoyen beſchritt die Rechtskraft, weßhalb folgende Ediktstage ausgeſchrieben werden: 1) zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung den 30. Jan. 1827; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen den 28. Febr. 1827, und 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik den 14. März, und für die Dupplik den 30. März 1827. Sämmtliche Gläubiger des Gemeinſchuldners werden hiezu öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß der am erſten Ediktstage nicht erſcheinende Gläubiger die Ausſchließung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, der an den übrigen Ediktstagen Nichterſcheinende aber die Ausſchließung mit den an derſelben vorzunehmenden Handlungen zu leiden habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Schongau, den 25. Dez. 1826. Königl. Landgericht. Dr. Wieſend.

Vom königl. Landgericht Laufen wird das Anweſen der Bierbräuerswittwe Joſepha Weiß in Laufen am Dienſtag den 30. Jan. l. J. durch öffentliche Verſteigerung verkauft. Dieſes Anweſen beſtehet in a) Haus Nro. 42. in der Stadt Laufen mit realer Taferngerechtigkeit; b) Bräuhaus mit realer Bräugerechtigkeit für braunes Bier, c) Gärtchen beym Hauſe, d) Stadel vor der Stadt, e) gegen 2 Tagw. Wiesgrund, f) Bräu-, Wirthſchafts- und Hauseinrichtungen. Die Kaufsliebhaber werden, mit den erforderlichen Zeugniſſen verſehen, zur Verhandlung hiemit eingeladen, und können das Anweſen täglich einſehen. Zugleich werden alle Gläubiger der Wittwe Joſepha Weiß hiemit aufgefodert, am nämlichen 30. Jan. l. J. Vormittags ihre Forderungen anzumelden und gehörig nachzuweiſen, indem ſpäter einkommende Foderungen nicht mehr berückſichtiget werden. Laufen, den 2. Jan. 1827. Kuttler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem ſich Franz Mooſer, Bauersſohn von Eims und Soldat des königl. bayer. 4ten Chevaurlegersregiments, innerhalb des unterm 2. Jun. v. J. präfigirten 6monatlichen Termins weder in Perſon noch deſſen legitime Erben hierorts gemeldet haben, ſo wird derſelbe hiemit als verſchollen erklärt, und deſſen in 400 fl. beſtehendes Vermögen ſeinen Geſchwiſterten gegen Kaution verabfolgt werden. Actum den 3. Jan. 1827. Königl. Landgericht Roſenheim. Wintermayr, Landrichter.

(Ediktalladung.) Joſeph Riedl von Thierhaupten, k. Landgerichts Rain, gebürtig, geweſener, dermal abweſender Söldner aus dem hiergerichtlichen Dorfe Greiſſing, wider welchen hier eine allgemeine Schuldenverhandlung anhängig iſt, wird auf Andringen ſeiner Gläubiger zu der am 10. März l. J. für Liquidirung ſeiner Schulden angeſetzten Kommiſſion entweder in Perſon oder mittelſt geſetzlich ſpezialiter bevollmächtigten Vertreters unter dem Rechtsnachtheile ediktaliter hieher vorgeladen, daß die bereits gegen ihn eingeklagte und beſcheinigte Foderungen als liquid angenommen, und aus den mit Arreſt belegten und hier deponirten, Joſeph Riedelſchen Geldern, an die Gläubiger nach der unterm 2. Dez. 1826 gepflogenen protokollariſchen Uebereinkunft hinaus bezahlt werden würden. Mallersdorf, den 2. Jan. 1827. Königl. Landgericht Pfaffenberg. Knitl, Landrichter.

(Verſchollenheitserklärung.) Nachdem ſich Georg Endel, Söldnersſohn und Kaminkehrergeſelle von Vierlbrunn, ungeachtet der öffentlichen Vorladung vom 6. May d. J. hierorts nicht gemeldet hat, ſo wird derſelbe hiemit für verſchollen erklärt, und ſein Vermögen deſſen nächſten Verwandten gegen Kaution ausgeantwortet. Straubing, den 18. Dez. 1826. Königl. bayer. Landgericht Straubing. Landrichter.

(Verſchollenheitserklärung.) Nachdem ſich weder der ſeit dem ruſſiſchen Feldzug vermißte Soldat des königl. bayer. 14ten Linieninfanterie-Regiments, Joſeph Hotz von Selman, Gemeinde Hege, noch eine Nachkommenſchaft von ihm, ungeachtet der öffentlichen Vorladung vom

9. Febr. 1821 ſchon gemeldet hat, ſo wird derſelbe hiemit als verſchollen erklärt, und ſein Vermögen zu 1162 fl. an deſſen Verwandte gegen Kaution ausgefolgt. Lindau, den 26. Dez. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Lit. Mindler, Landrichter.

(Verſchollenheitserklärung.) Nachdem der ſeit dem Jahre 1814 vermißte Heinrich Plauk von Geyern, Soldat des k. b. 11ten National-Feldbataillons, auf die Ladung vom 31. May 1826 ſich bisher weder mündlich noch ſchriftlich gemeldet hat, auch keine Deszendenten deſſelben Anſprüche vorgebracht haben, ſo wird Heinrich Plauk für verſchollen erklärt, und ſoll deſſen Vermögen den Inteſtaterben gegen Sicherheitsleiſtung hinaus gegeben werden. Greding, den 28. Dez. 1826. Königl. bayer. Landgericht.
In legaler Abweſenheit des Vorſtandes, v. Braun, I. Aſſeſſor.

(Bekanntmachung.) Alle diejenigen, welche aus was immer für einem Rechtstitel an die Verlaſſenſchaft der zu Sonthofen verſtorbenen Kreszens Bihler, Wittwe des Johann Socher, Foderungen zu machen haben, werden hiemit aufgefodert, in Zeit 60 Tagen dieſelben bey unterfertigter Behörde gehörig nachzuweiſen, außerdeſſen mit der weitern Verhandlung der Verlaſſenſchaft fürgefahren werden wird. Sonthofen, den 5. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem Johann Huber von Oberſtdorf ohne Hinterlaſſung eines letzten Willens geſtorben iſt, ſo werden alle diejenigen, welche an die Verlaſſenſchaft deſſelben irgend eine Foderung ex quocunque titulo machen zu können glauben, hiemit aufgefodert, binnen 60 Tagen a dato ſich um ſo gewiſſer deßhalb hierorts zu melden, als man außer deſſen rechtlicher Ordnung nach verfahren würde. Sonthofen, den 29. Dez. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Johann Fügenſchuh, Eiſenwaaren-Händler zu Oberdorf, der Pfarrey Hindelang, hat eine ihm zugefallene Erbſchaft von 350 fl. zur Vertheilung an ſeine Gläubiger abgetreten. Alle diejenigen, welche nun an ſelben aus was immer für einem Rechtsgrund Forderungen zu machen haben, werden aufgefodert, ſolche am 5. März h. J. bey unterfertigter Behörde gehörig nachzuweiſen, außerdeſſen obiger Betrag an die bereits ſich gemeldeten Gläubiger vertheilt werden wird. Sonthofen, den 5. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Dr. Krumm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Dem Antrage eines Hypothekgläubigers zufolge werden die Realitäten des hieſigen Kändelmüllers Mathäus Hieſinger am Mittwoch den 24. Jan. d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Kreis- und Stadtgerichtslokale wiederholt zur Verſteigerung ausgeſetzt, und die Kaufsliebhaber hiezu vorgeladen. Augsburg, den 2. Jan. 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — von Rehlingen.

(Bekanntmachung.) Den 18. des laufenden Monats wird in dem Gebäude der königl. Porzellainniederlage in der Kauffingergaſſe eine Parthie Perlen von den vaterländiſchen Perlenfiſchereyen im Unterdonau-, Regen- und Obermainkreiſe gegen ſogleich baare Bezahlung verſteigert. Die Verſteigerung beginnt Morgens um 9 Uhr, ſchließt ſich um 12 Uhr Mittags, und wird Nachmittags 2 Uhr wieder fortgeſetzt. München, den 5. Jan. 1827. Königl. General-Bergwerks- und Salinen-Adminiſtration. v. Wagner. — Wagner, Sekretair.

(Pferdsankauf.) Zufolge allerhöchſtem Befehle werden für das königl. 2te Artillerieregiment 4 Reit- und 15 Zugpferde aus freyer Hand angekauft. Hiezu ſind der 17. und 18., dann der 24. und 25. Jan. d. J. beſtimmt, ſo daß an jedem dieſer Tage um 2 Uhr Nachmittags in der Artillerie-Kaſerne zu heil. Kreuz dahier die Vorführung und der Ankauf Statt habe; die allerhöchſten Beſtimmungen hiefür ſind nachfolgende: 1) Dürfen die anzukaufenden Pferde nicht unter 4 1/2 und nicht über 6 Jahre alt, und müſſen ganz fehlerfrey ſeyn. 2) Muß die Größe der Pferde 16 Fäuſte betragen, und dürfen nur Pferde von 4 1/2 Jahr, welche noch Wachsthum verſprechen, mit 15 Fäuſte 3 Zoll angenommen werden. 3) Müſſen die anzukaufenden Pferde aus Füchſen, Braunen, Rappen und Schimmeln beſtehen. 4) Haben die Verkäufer für die landesgeſetzlichen Mängeln 4 Wochen, für das Koppen aber, vom Tage der Uebernahme an, 14 Tage zu haften, und im Falle ſich ein Pferd innerhalb dieſer Zeit mit einem der obigen Gebrechen behaftet zeigen ſollte, hat der Verkäufer ſolches ohne die mindeſte Entſchädigung zurückzunehmen, ſo wie, wenn eines derſelben innerhalb obiger Friſt wegen dieſen Gebrechen umſtehen ſollte oder vertilgt werden müßte, dieſes lediglich auf Koſten des Verkäufers geſchieht. 5) Geſchieht die Bezahlung nur an ſolche Verkäufer ſogleich, welche ſich über ihre Vermögensverhältniſſe legal ausweiſen können, daß ſie für Hauptmängel haftbar ſind, außerdeſſen geſchieht die

Digitized by Google

Bezahlung erſt nach 4 Wochen. 6) Die Verkäufer haben ſich über innländiſche Zucht der verkauften Pferde auszuweiſen, Pferdslieferantkn werden nicht angenommen. Augsburg, den 5. Jan. 1827. Die Oekonomiekommiſſion des königl. bayer. 2ten Artillerie-Regiments.

v. Hofſtetten, Oberſtlieutenant. — Fiegl, Rgmtsqrtrmſtr.

(Edictalladung.) In dem Schuldenweſen des Bauern Moriz Fiſcher von Unteregg iſt die Einleitung des Gantverfahrens beſchloſſen worden. Es werden demnach die Verhandlungstermine, wie folgt, beſtimmt: 1) zur Anmeldung und Nachweiſung ſämmtlicher Forderungen der 5. Febr. d. J.; 2) zur Abgabe der Einreden der 5. März d. J.; 3) zur Anbringung der Erinnerungen auf die Einreden der 20. März d. J., und zur Abgabe der Schlußerinnerungen der 3. April d. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr. Alle diejenigen, welche auf das Gemeinſchuldners Vermögen Anſprüche zu machen gedenken, werden hiemit zu obigen Verhandlungsterminen mit dem Anhange vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am 1ten Termine die Ausſchließung des Anſpruchs von der vorhandenen Maſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Tagen aber den Verluſt aller an denſelben vorzunehmenden Handlungen nach ſich ziehen wird. Zugleich wird bekannt gemacht, daß nach den bereits vorliegenden Verhandlungen der Schuldenſtand auf 5200 fl. 56 kr., worunter 4685 fl. hypothekariſch verſicherte Foderungen nebſt Zinſen ſind, dagegen aber das geſammte aktive Vermögen nur auf 4652 fl. 57 kr. ſich beläuft. Diejenigen, welche im Beſitze einiger Vermögenstheile des Gemeinſchuldners ſind, werden hiemit aufgefodert, dieſelben bey Vermeidung doppelter Zahlung dem Konkursgerichte einzuhändigen. Roggenburg, den 1. Jan. 1827. Königl. Landgericht.

Geislinger, Landrichter.

(Verſchollenheits-Erklärung.) Da ſich Joſeph Hack, Jägersſohn von Haldenwang, kgl. Landgerichts Burgau, innerhalb des gegebenen Termins von 6 Monaten zum Antritt des ihm zugedachten Fruhmeſſer Joſeph Konradiſchen Legats per 50 fl. nicht gemeldet hat, ſo wird derſelbe für verſchollen erklärt, und das erwähnte Legat den Haupterben gegen Kaution ausgefolgt. Illertiſſen, den 28. Dez. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Dr. Merklin, Landrichter. — Brucker, coll.

(Bekanntmachung.) Um in dem Schuldenweſen der Anna Maria Kandler, Bäuerin zu Riedberg, den Paſſivſtand genau herſtellen zu können, werden alle diejenigen, welche an die Anna Kandler eine Forderung zu machen, und ſelbe bisher noch nicht angemeldet haben, hiemit aufgefodert, am Montag den 29. Jan., als dem Liquidationstage, ihre Forderungen hierorts anzubringen und geſetzlich nachzuweiſen, als außerdem in der Verhandlung dieſes Schuldenweſens auf ſelbe keine weitere Rückſicht genommen werden würde. Deggendorf, den 21. Dez. 1826. Königl. Landgericht.

Bayerlein, Landrichter.

(Bekanntmachung.) In dem Schuldenweſen des Joſeph Wöhrmann, Häuslers zu Tabertshauſen, hat man zur Liquidation der Foderungen auf Montag den 5. Febr. 1827 Früh 8 Uhr Termin beſtimmt; es werden daher alle jene, welche an Joſeph Wöhrmann eine Forderung zu machen haben, aufgefodert, ſolche am benannten Tage hierorts anzumelden und nachzuweiſen, als außerdem bey Verhandlung dieſes Schuldenweſens auf ſelbe keine weitere Rückſicht genommen werden würde. Deggendorf, den 27. Dez. 1826. Das königl. Landgericht.

Bayerlein, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da bey der geſtrigen Tagsfahrt für das in der Gant befindliche Anweſen des Müllers Alois Happacher zu Anwalting kein Kaufsliebhaber ſich eingefunden hat, ſo wird zum Verkaufe deſſelben und der vorhandenen Mobiliarſchaft eine neuerliche Tagsfahrt auf den 8. k. M. angeſetzt. Hinſichtlich der Beſtandtheile des Gutes wird ſich auf die dieſſeitige Ausſchreibung vom 7. v. M. bezogen. Friedberg, den 9. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht Friedberg.

v. Gimmi, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Exekution wird das Anweſen des Gottlieb Jlg, Krämers in Lechhauſen, am 3. k. M. öffentlich verkauft. Dieſes Anweſen beſteht: 1) in einem ganz gemauerten zweyſtöckigen Hauſe, worauf bisher eine Huckergerechtigkeit ausgeübt wurde, in einer gleichfalls gemauerten Stallung und Stadel, und 66 Dezim. Garten, welche ſämmtliche Realitäten zum k. Rentamte freyſtiftsweiſe grundbar ſind; 2) in 50 Dezim. Garten und 7 Tagw. 57 Dezim. 2mädigen Wiesboden, freyes Eigenthum, und 3) 23 Tagw. 83 Dezim. Ackerfeld an einem Stück zum k. Rentamt bodenzinſig. Die Kaufsliebhaber, von welchen die auswärtigen ſich über Vermögen und Leumund ausweiſen werden, haben bey ermeldeter Tagsfahrt bis 9 Uhr Vormittags hier zu erſcheinen. Friedberg, den 9. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

v. Gimmi, Landrichter.

Digitized by Google

(Vorladung.) Die Wittwe des Bauern Martin Schöllhorn von Niederrieden hat ihre momentane Zahlungsunvermögenheit erklärt, und das Ansuchen geſtellt, die ſämmtlichen Gläubiger ihres verſtorbenen Mannes vorzuladen, und mit ihnen wegen ergiebigen Nachläſſen und Friſtenregulirungen zu unterhandeln. In Entſprechung dieſes Geſuches wird nun zu dieſem Behufe auf Montag den 29. d. M. Tagsfahrt anberaumt, und ſämmtliche Gläubiger des Martin Schöllhorn hiemit aufgefodert, um ſo ſicherer im Lokale des unterfertigten Gerichts in Perſon oder durch legal Bevollmächtigte zu erſcheinen, als die Nichterſcheinenden den Beſchlüſſen der Mehrzahl der Erſchienenen beyſtimmend erachtet werden würde. Ottobeuren, den 5. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht. v. Kolb, Landrichter.

Da die Schuldurkunde dd. 11. Juni 1800 per 2000 fl. von der kurfürſtlichen Waſſerbau-Deputation in Landshut, der damaligen Kirchendeputation daſelbſt ausgeſtellt, nirgends mehr aufgefunden werden kann, ſo wird hiemit vermöge Auftrag der königl. Regierung des Iſarkreiſes, Kammer des Innern, vom 29. v. M. und Jahrs gegenwärtiges Amortiſationsdekret erlaſſen, und dieſem zufolge der Innhaber genannter Urkunde aufgefodert, ſelbe binnen 6 Monaten a dato um ſo gewiſſer hierorts vorzulegen, und ſein Eigenthumsrecht hierauf zu erweiſen, als man ſie ſonſt für kraftlos erklären würde. Landshut, den 5. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Lict Götz, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf höchſten Befehl der k. General-Zolladminiſtration wird hiemit bekannt gemacht, daß bey allen k. Zoll- und Hallämtern des neuen Status der gedruckte neue Zolltarif auf Druckpapier um 36 kr. das Exemplar zu haben ſeye. Augsburg, den 11. Jan. 1827. Königl. Zollinſpektion des Oberdonaukreiſes.

Der k. Oberinſpektor durch Krankheit verhindert, Braun, Zollunterinſpektor. — Kolumba.

Meinen Verwandten und Freunden theile ich die ſchmerzlichſte Nachricht mit, daß es am Dienſtag den 9. dieſes Abends 1/2 6 Uhr dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, meine edle Gattin Suſana Wilhelmine, geborne Schröger aus Herrnſtadt in Schleſien, an einer Lungenentzündung in ihrem 33ſten Jahre von dieſer Welt abzurufen, und zu ſich zu nehmen. Unter Verbittung aller Beyleidsbezeugungen empfehle ich die Verblichene ihrem Andenken. Augsburg, den 11. Jan. 1827. Johann Baptiſt Nißl, königl. Kreis-, Oberaufſchlag- und Stempelverlagamts-Kontrolleur.

Die heute erfolgte glückliche Niederkunft meiner Frau mit einer geſunden Tochter zeige ich unſern auswärtigen Freunden und Verwandten hiemit an, indem ich mich und die Meinigen zu gütigem Andenken empfehle. Tölz, den 8. Jan. 1827. Dr. M. Meyer, k. Rentbeamter.

Wir bringen hiemit zur öffentlichen Anzeige, daß wir zur Bequemlichkeit der hieſigen Einwohner und zu unſerer eigenen Erleichterung den bisher auf unſerer Fabrike vor dem Jakoberthor ſelbſt beſorgten Kleinverkauf unſerer Meſſing- und übrigen Metallerzeugniſſe von heute an, an die hieſige Eiſenhandlung des Herrn Johann Ludwig Schürer in Lit. D. Nro. 86. überlaſſen, und mit demſelben die Uebereinkunft getroffen haben, daß er alle unſere werthen Abnehmer zu den nämlichen Preiſen zu bedienen habe, wie dieſelben von unſerer Fabrike aus berechnet werden. Augsburg, den 10. Jan. 1827. Joſeph Anton Beck und Komp.

Der Räthſelſchmied in muntrer Freunde Kreiſe, giebt 300 große und kleine Nüſſe zu knacken durch A. Ziehnert. Unſer Ziehnert hat auch in dieſer ſorgfältigen und reichhaltigen Auswahl ſinnreich anmuthiger Unterhaltungen die Einſicht und den Geſchmack bewährt, wodurch ſich ſeine übrigen Schriften auszeichnen. Iſt gebunden für 1 fl. 4 kr. zu haben in der J. Wolffiſchen Buchhandlung in Augsburg.

Auf kommendes Georgi d. J. ſind ganz oder theilweis einige Tauſend Gulden, jederzeit zu erſter Hypothek, mit 5 Prozent, in hieſiger Stadt und Bezirk zu verleihen; das Nähere iſt zu erfahren in Lit. E. Nro. 220. in der Schmiedgaſſe.

Möchten Aichachs Wohlthäter für das Neujahrgeſchenk meinen Dank gütig aufnehmen, und Ihnen Gott reichen Segen ſchenken. Aus Dankbarkeit von Paul Karl.

Die, ſo wohl in wie außer Deutſchland, rühmlich bekannte Rauchtaback-Fabrik von Limburger Froſch und Komp. in Leipzig, deren Fabrikat unſtreitig den Vorzug vor dem ſo häufig nachgemachten verdient, und auch genießt, unterhält bey der Kommiſſions- und Spezereyhandlung von J. Quante in Augsburg, von ihren beliebteſten Sorten eine Niederlage, und kann dieſe ihre Tabake allen, beſonders denen, die gerne etwas Feines, Leichtes rauchen, mit allem Rechte empfehlen.

Digitized by Google

Nro. 12. Samſtag, den 13. Jan. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 11. Jan.

Das königl. Regierungs- und Intelligenzblatt Nro. 2. enthält folgende allerhöchſte Bekanntmachung, die Formation der königl. Poſtverwaltungsbehörden betreffend: Se. königl. Majeſtät haben unterm 31. Dez. v. J. die Formation der königl. Poſtverwaltungsbehörden nach folgenden Beſtimmungen feſtzuſetzen geruht. I. Die oberſte Poſtverwaltungsſtelle iſt die Generaladminiſtration der königl. Poſten, welche nach §. 14. der allerhöchſten Verordnung vom 9. Dez. 1825, die Formation der Miniſterien betreffend, eine Sektion des Staatsminiſteriums der Finanzen bildet. Sie beſteht aus: a) einem Vorſtande mit dem Range eines Miniſterialraths; b) zwey Oberpoſträthen mit dem Range der Zentralräthe; c) einem Aſſeſſor mit dem Range eines Poſtmeiſters; d) einem Sekretär; e) einem Regiſtrator; f) 5 Reviſoren; g) 2 Kanzelliſten. Für die Koſten des nothwendigen Aushilfs- und Dienerperſonals wird ſeiner Zeit eine verhältnißmäßige Averſalſumme feſtgeſetzt werden. Vor der Hand bleiben die bereits angeſtellten oder verwendeten Individuen in ihren Funktionen und Gehaltsbezügen. Die Bearbeitung der Poſtreklamationsgegenſtände wird einem Kronanwalte oder einem Kreisfiskal übertragen werden, welcher in den Sitzungen der Generaladminiſtration mit entſcheidender Stimme darüber Vortrag zu erſtatten hat. II. Die bisher bey der General-Adminiſtration der königl. Poſten beſtandene Zentralpoſtkaſſe wird hiermit aufgehoben. Die Oberpoſtamtskaſſen haben ihre Ueberſchüſſe unmittelbar an die Zentralſtaatskaſſe abzuliefern. Die Kaſſe des Oberpoſtamts München übernimmt die, bey Zentralpoſtkaſſe beſtandenen Nebenkaſſen und bezahlt und verrechnet die Ausgaben der Generaladminiſtration. III. Dem Staatsminiſterium der Finanzen wird ein Oberinſpektor der Poſten mit dem Range eines Oberpoſtraths unmitelbar beygegeben. Derſelbe hat die der Generalpoſtadminiſtration untergebenen Aemter regelmäßig zu inſpiziren, und wenn er nicht auf Reiſen ſich befindet, den Sitzungen dieſer Stelle mit berathender Stimme beyzuwohnen. Sein Gehalt wird von der Kaſſe des Oberpoſtamts München bezahlt. IV, Der Generaladminiſtration der Poſten unmittelbar untergeordnet ſind 4 Oberpoſtämter, welche zu Augsburg, München, Nürnberg und Würzburg ihren Sitz haben. Jedes Oberpoſtamt iſt beſetzt mit a) einem Oberpoſtmeiſter, der den Rang eines Oberpoſtraths hat; b) einem Oberpoſtamtskaſſier, und c) der erforderlichen Anzahl von Offizialen, welche der Oberpoſtmeiſter nach den Erforderniſſen des Dienſtes zu den verſchiedenen Geſchäfften zu verwenden, insbeſondere aber davon einen zu den Funktionen des Büreauſekretärs und des Regiſtrators und einen zu denen des Reviſors nach ſeinem Gutbefinden zu beſtimmen hat. Die ſtatusmäßige Anzahl von Offizialen iſt: für das Oberpoſtamt Augsburg 13, deßgleichen München 14, deßgleichen Nürnberg 15, deßgleichen Würzburg 6. Für dermalen werden jedem Oberpoſtamt noch einige Offiziale über dieſe Anzahl zugetheilt, deren Stellen künftig durch bloße Gehilfen zu erſetzen ſind. Zur Beſtreitung der Koſten dieſer Gehilfen werden Averſalſummen beſtimmt werden. Außerdem wird jedem Oberpoſtamt die erforderliche Anzahl von Poſt- und Eilwagenkondukteurs beygegeben. Die bereits angeſtellten Kondukteurs behalten ihre dermaligen Stellen. Wo bey einem Oberpoſtamt ein eigener Wagenmeiſter vorhanden iſt, hat ſolcher zu verbleiben und zugleich auch den Dienſt des Hausmeiſters zu verſehen. Hinſichtlich des übrigen Dienerperſonals und der fernern Verwendung deſſelben findet die §. 1. für die Generaladminiſtration gegebene Beſtimmung auch hier gleiche Anwendung. Vor der Hand und bis zu weiterer Verfügung wird den Oberpoſtämtern zu Augsburg und Nürnberg jedem noch ein Spezlalkaſ,

Digitized by Google

ſter für die fahrenden Poſten zugeordnet. V. Die Oberpoſtämter Regensburg und Speyer, dann die Inſpektionen fahrender Poſten zu Augsburg und Nürnberg werden hiermit aufgehoben. Zu Regensburg und Speyer werden Poſtämter errichtet. Die Geſchäffte der Inſpektionen fahrender Poſten zu Augsburg und Nürnberg gehen an die dortigen Oberpoſtämter über. Der Bezirk des bisherigen Oberpoſtamtes Regensburg wird mit Ausnahme der Poſtexpeditionen zu Buchhauſen, Eggenfelden, Eglofsheim, Ergolsbach, Gangkofen, Karpsheim, Landau, Mengkofen, Neuſtadt an der Donau, Pfarrkirchen, Piſtling, Saal und Simbach bey Landau, welche dem Oberpoſtamte München untergeordnet werden — vorläufig dem Oberpoſtamte Nürnberg zugetheilt. Die Geſchäffte des bisherigen Oberpoſtamts zu Speyer hat vor der Hand noch und bis zu weiterer Verfügung das dortige Poſtamt zu beſorgen. (Der Beſchluß folgt.)

Wien, den 6. Jan.

Der öſterreichiſche Beobachter meldet noch Folgendes aus Konſtantinopel vom 15. Dez.: Die Befehle und Weiſungen des Großherrn lauteten dahin: „Daß, weil, dem Himmel ſey Dank, die hohe Pforte und alle Muſelmänner von nun an gegen die Gewaltthätigkeiten beſagter Miliz (der Janitſcharen) geſchützt ſind, auch die Vergeudung des öffentlichen Schatzes aufhören ſolle; — daß man ſich hinfüro, unter dem Beyſtande Gottes, in allen Dingen an die Beobachtung des unbefleckten Geſetzes halte; — daß man ſich in allen Fällen nicht im Geringſten von dem Buche Gottes und den von ſeinem Propheten beobachteten Gebräuchen entferne, und daß vor Allem, von dieſem Tage an, das verderbliche Syſtem der Konfiskationen aufgegeben werde, ſo daß beym Tode eines Weſirs, Paſcha's mit 2 Roßſchweifen, Miniſters und anderer Beamten der hohen Pforte oder jeder andern bedeutenden Perſon zu Konſtantinopel, oder anderwärts als eines Ayam, Woiwoden, Muteſſelim, Handelsmannes, mit Einem Worte: jedes Muſelmannes oder Raaja's, wer ſie immer ſeyn mögen, die Geſammterbſchaft derſelben, ſie ſey groß oder klein, all ihr Vermögen und Eigenthum unter ihren hinterlaſſenen Waiſen und Erben, wie Gott uns die Verpflichtung auferlegt hat, getheilt werde, und daß ſich weder der Fiskus noch ſonſt Jemand hinein miſche; — daß die Juſtizbeamten nicht mit Gewalt Inventarien über das, denjenigen Perſonen beyderley Geſchlechts, welche nicht minderjährig ſind, zufallende Vermögen aufnehmen — daß bey den Minderjährigen, zu deren Gunſten das Geſetz die Aufnahme von Inventarien befiehlt, nach Vorſchrift des Geſetzes nicht mehr als Einen Para pr. Piaſter, als Erbſchaftsabgabe erhoben werde. Gott behüte, daß, unter dem Namen von Kiatibie, Khondamie, Tſchokadarie, Kalinie, Rikedie oder irgend einer andern Benennung auch nur Ein Asper mehr erhoben werde; obbeſagte Abgabe iſt Alles, was für Aufnahme der Inventarien gefordert werden darf; die durch das Geſetz verordneten Erbſchafts-Inventarien ſollen einzig und allein von den Ortsobrigkeiten aufgenommen werden; die Weſire, Paſcha's mit 2 Roßſchweifen, Muteſſelime, Woiwoden, Ayans, Militärs und andere Behörden ſollen keinen Asper fordern, und ſich bey derley Erbſchafts-Angelegenheiten in nichts miſchen. Es ſind dem zufolge beſondere Fermans an jede der 3 Militär-Diviſionen in Rumelien ſowohl als Anatolien erlaſſen worden, um ſelbe von dieſer unwiderruflichen Willensmeynung Sr. Hoheit, welcher man ſich genau zu fügen hat, in Kenntniß zu ſetzen; zu gleichem Zwecke ſind Bujuruldi's (Weſirs-Befehle) an die Kadiaskere (Landes- und Heeres-Richter) von Rumelien und Anatolien, an den Kadi von Konſtantinopel, und Scutari an die Mufettiſche (Aufſeher der frommen Stiftungen) der beyden heiligen Städte, und der Privatgärten Sr. Hoheit ergangen. Alle diejenigen, welche es angeht, haben ſich daher genau nach dieſem, auf die Gerechtigkeit geſtützten, großherrlichen Willen zu richten, und darauf zu ſehen, daß derſelbe ſtreng vollzogen, und jede Uebertretung deſſelben verhindert werde." — An dem nämlichen Tage (6. d. M.) an welchem der Kapudan-Paſcha dem Großweſir ſeinen feyerlichen Beſuch bey der Pforte abſtattete, ward auch der zum Mihmandar (Begleitungskommiſſär) des hieher beſtimmten kaiſerl. ruſſiſchen Geſandten, Herrn von Ribeaupierre, ernannte Chef des Saims (größeren Lehensträger) Haſſan Bei, mit dem Ehrenkaftan bekleidet. Derſelbe hat am 13. dieß die Reiſe nach Ruſtſchuck angetreten. — Am 12. wurde zu Konſtantinopel das Jubeljahr in allen katholiſchen Kirchen durch Prozeſſionen und Predigten eröffnet.

Digitized by Google

Wien, den 7. Jan.

Ihre Durchlaucht die Frau Fürſtin zu Naſſau, geborne Burggräfin zu Kirchberg, Mutter Ihrer kaiſerl. Hoheit der Frau Erzherzogin Henriette, iſt geſtern Abends 7 Uhr, nach langwierigen Leiden, mit Tode abgegangen.

Madrid, den 26. Dez.

In den letzten Tagen ſollen mehrere Schweizer Soldaten, die ſich ohne Waffen befanden, von den ſpaniſchen Gensd'armen auf eine ſchreckliche Weiſe mißhandelt worden ſeyn. — Wie man behauptet, haben England und Frankreich zu der bereits erzählten Errichtung einer ſpaniſchen Obſervationsarmee an der portugieſiſchen Gränze unter der Bedingung ihre Zuſtimmung gegeben, daß dieſe Armee durchaus keine Inſurgenten, weder einen Spanier noch einen Portugieſen, nach Portugal herein, oder aus Portugal heraus laſſe.

Paris, den 7. Jan.

Das Memorial Bordelais vom 2. Jan. enthält einen ausführlichen Artikel, worinn das muthmaßliche Mißlingen der Plane der portugieſſ. Inſurgenten ihrer unklugen Zögerung und Zertheilung ihrer Macht, ſtatt ſogleich vereint auf Liſſabon loszugehen, zugeſchrieben wird. Das nach Spanien zurückgeſchlagene, 1800 Mann ſtarke Korps der portugieſiſchen Flüchtlinge unter Mageſſe verhält ſich, obgleich es ſich in 6 Tagmärſchen mit dem Marquis Chaves vereinigen könnte, völlig unthätig in ſeiner Station bey Valencia und Alcantara. Es herrſcht bey dieſem Korps große Inſubordination und es haben viele der Soldaten ihre Waffen und Equipirung verkauft. — Der Marquis von Chaves, der die portugieſiſchen Rebellen anführt, ſtammt von den Silveira's — der reichſten Familie in Portugal. Während des Krieges auf der Halbinſel ſoll er ungeheures Geld durch Lieferungen von Mauleſeln und Lebensmitteln an die brittiſchen Truppen in Portugal verdient haben. — Am 6. Jan. ſpeiſten der Herzog von Orleans mit ſeiner Familie und der Herzog von Bourbon mit dem Könige; nach altem Herkommen wurde ein Bohnenkönig durch das Loos ernannt.

Marſeille, den 30. Dez.

Lord Cochrane iſt wieder hier angekommen, und wird Ende der Woche direkt nach Griechenland abgehen. Er hat Briefe aus England erhalten, die ganz nach ſeinem Wunſche ausgefallen ſind. Die zu Neuyork gebaute griechiſche Fregatte muß nunmehr in Napoli di Romania angekommen ſeyn. Man fährt mit der Bewaffnung der in unſerm Haven befindlichen türkiſchen Fregatte ſowohl als mit dem Bau der andern in dem Werft liegenden Fregatte fort. Die Korvette Lyonne, die bisher wegen nicht erfolgter gänzlicher Auszahlung zurückgehalten wurde, hat durch den ſeit einiger Zeit geherrſchten heftigen Wind einigen Schaden gelitten. — Am 5. Jan. ſagte man in Paris, der ſpaniſche Geſandte, Herr v. Villa-Hermoſa, habe dem Herrn Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten eine Note übergeben, worinn er eine Aufklärung wegen der von der franzöſiſchen Regierung gegen die in Frankreich befindlichen Spanier genommenen Maaßregeln verlange. Man ſagt überdieß, Herr v. Villa-Hermoſa mache Anſtalten zu ſeiner Abreiſe, das Miniſterium habe in der Unruhe über dieſe Schritte bey ihm durch 2 andere Geſandte, worunter der Prinz von Caſtelcicala ſey, Gegenſchritte machen laſſen.

London, den 5. Jan.

Der Herzog von York befand ſich am 4. Jan. noch in ſeinem alten Zuſtande. — Nach den Times iſt zu London ein Manifeſt an das ſpaniſche Volk, deſſen Innhalt ſo ſchändlich ſey, erſchienen, daß es die Liberalen ſelbſt für ein Machwerk ihrer Feinde ausgeben.

Brüſſel, den 4. Jan.

Das Journ. de Frankf. ſchreibt: Auf der Rhede von Rotterdam lief am 28. Dez. die griechiſche Korvette Themiſtocles ein. Sie hatte den neuen griechiſchen Konſul an Bord. Die Mannſchaft dieſes Schiffs wurde von den 2, im Haven befindlichen griechiſchen Handelsſchiffen mit größter Freude empfangen. — Am 27. Dez. ſtürzte in Amſterdam ein von 16 bis 17 Familien bewohntes Gebäude, die engliſche Kirche genannt, ein. Von den 107 Bewohnern iſt keiner zu Schaden gekommen, all das Ihrige iſt aber unter den Trümmern begraben. — Der Kurier de la Meuſe erzählt nach der Erzählung einer glaubwürdigen Perſon folgenden Zug der Freygebigkeit des Prinzen von Oranien, der die Zuneigung der Bel-

Digitized by Google

gier zu ihrem Thronerben noch vermehren muß. In ſeinem Park zu Tervueren ſtand früher eine Kapelle neben der Zelle, worinn, der Volksſage gemäß, der H. Hubert die letzten Tage ſeines Lebens zugebracht haben ſoll. Vor der Revolution bildete dieſe Kapelle ein beneficium simplex und es wurde für die Perſonen des Schloſſes und der Umgegend jeden Sonntag und Feyertag die Meſſe darinn geleſen. Als der Held von Quatrebras und Waterloo dieſe frühere Beſtimmung der in Ruinen liegenden Kapelle erfahren hatte, beſtimmte er ſogleich eine bedeutende Summe zu ihrer Wiederherſtellung, und ſchrieb eigenhändig an den Fürſtbiſchof, daß er einen Geiſtlichen mit der Einſegnung der Kapelle beauftragen möchte. Am letzten St. Huberstage ſang man dort wieder die Meſſe.

Köln, den 6. Jan.

Seit der vergangenen Nacht zeigt der Rhein die erſten Spuren von Treibeis. Bey der eingetretenen ſtrengen Kälte iſt es nicht zu bezweifeln, daß morgen die Oberfläche des Stromes mit Eis bedeckt ſeyn wird. Deßhalb iſt auch ſchon Anſtalt getroffen worden, um heute Abends um 5 Uhr die Rheinbrücke abzufahren. Die Schiffe haben alle den Sicherheitshaven bezogen.

Berlin, den 5. Jan.

Se. Majeſtät ſind in der vorletzten Nacht durch etwas Huſten geſtört worden, haben aber in der letzten ruhiger geſchlafen. Im Uebrigen iſt das Befinden Sr. Majeſtät erwünſcht.

Zürch, den 6. Jan.

Die Uebergabsurkunde des eidgenöſſiſchen Vororts von dem hohen Stande Luzern an denjenigen von Zürch, oder die Anzeige von der während der Jahre 1827 und 1828 der Regierung des Kantons Zürch mit den verfaſſungsmäßigen Pflichten und Befugniſſen des Vororts zuſtehenden Leitung der Bundesangelegenheiten, iſt durch gedoppelte Kreisſchreiben des abgehenden Vororts Luzern, theils den Regierungen ſämmtlicher Kantone, theils den Gliedern des diplomatiſchen Korps, die in der Schweiz reſidiren, wie den ſchweizeriſchen Geſchäfftsträgern und Handelskonſuln im Auslande, mitgetheilt worden.

Puerto Cabello, den 18. Okt.

Geſtern Abend kam hier die offizielle Nachricht von Caracas an, daß der General Paez die Sachen dort folgendermaſſen eingeleitet hätte: Alle von dem Gouvernement zu Bogota gemachten Geſetze und Verordnungen (die nämlich ſeitdem die Föderation proklamirt wurde, gar nicht ausgeführt und befolgt wurden) ſollen jetzt in Kraft treten, und die alte Ordnung der Dinge wieder hergeſtellt werden, bis der Kongreß zu Santa Fe de Bogota ſeine ſeine Einwilligung zu der Errichtung eines Föderativſtaates giebt, um deſſen Errichtung jede Provinz gehörigermaſſen ein Geſuch einreicht. — Dieß wurde geſtern öffentlich proklamirt und Muſik und Jubelgeſchrey erfüllten die Luſt. Dieſemnach wird unſer Haven jetzt ein Entrepot erhalten.

Da den 15. dieſes Monats die letzte Sitzung der Erſparnißkaſſa für das Jahr 1826/27 iſt, und bis zu der Wiedereröffnung in dem Monat Febr. h. J. keine Einlage, noch Rückzahlungen laut §. 5. des Regulativs Statt finden, weil mit dem 16. dieß die Zinſen-Gutſchriftsberechnung beginnt, ſo werden alle Beſitzer von dieſſeitigen Quittungsbüchlein aufgefordert, ſolche dieſer Tage um ſo gewiſſer an den Unterzeichneten einzuliefern, als nach dem 16. dieß keine Büchlein zur Zinsgutſchrift (wegen Störung des ganzen Abrechnungs-Geſchäfftes) mehr angenommen werden. Augsburg, den 10. Jan. 1827.

S. F. Nebinger, Kaſſier des Sparkaſſa-Vereins.

(Bekanntmachung.) In dem Bräuhauſe zu Ettringen iſt durch den kürzlich errichteten Gypsſtampf ſchon ein groſser Gypsvorrath zum Verkauſe hergerichtet, wovon der bayeriſche Mätzen zu 22 kr. und der kleine Mätzen zu 14 kr. abgegeben wird. Joſ. Weber, Verwalter.

Nachdem das von ſo vielen Aerzten ſehnlich erwartete Dittmar'ſche Geſchäfftstagebuch für prakt. Heilkünſtler nicht entſprochen hat, ſo giebt durch unterzeichnete Buchhandlung ein prakt. Arzt ſeine Geſchäfftstabellen für praktiſche Aerzte in einzelnen Bogen oder geheftet und vollſtändig eingerichtet für die 12 Monate des Jahres ſeinen Kollegen. Dieſe Tabellen werden lithographirt ſolid hergeſtellt, im Laufe gegenwärtigen Monats noch durch alle Buchhandlungen auf vorhergegangene Beſtellungen zu haben ſeyn. Regensburg, d. 5. Jan. 1827. Fr. Puſtet.

Im Hauſe Lit. D. Nro. 274. iſt die Wohnung über eine Stiege bis Georgi zu vermiethen. Das Nähere iſt beym Hauseigenthümer zu ebner Erde zu erfahren.

Digitized by Google

Nro. 13. Montag, den 15. Jan. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats-, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 11. Jan. (Beſchluß.)

VI. **Unverändert** bleiben bis auf Weiteres ſämmtliche Poſtämter, die Poſtverwaltungen mit Ausnahme derer zu Schwabach, Miltenberg, Frankenthal und Kaiſerslautern, welche in Poſtexpeditionen umgewandelt werden, — die bisherigen Poſtexpeditionen und Briefſammlungen. Jedes Poſtamt mit Ausnahme des Poſtamts Speyer, welchem nur ein Poſtamts-Verwalter vorſtehen ſoll, wird mit einem Poſtmeiſter, jede Verwaltung mit einem Poſtverwalter beſetzt, und denſelben nach Bedarf des Dienſtes eine beſtimmte Anzahl von Offizialen oder Gehilfen beygegeben. Statusmäßig erhalten Offizialen: das Poſtamt Lindau 1; deßgleichen Landshut 1; deßgleichen Ansbach 2; deßgleichen Bamberg 2; deßgleichen Bayreuth 2; deßgleichen Hof 3; deßgleichen Paſſau 1; deßgleichen Regensburg 6; deßgleichen Aſchaffenburg 1; deßgleichen Speyer 2; die Poſtverwaltung Memmingen 1. Die außerdem noch zur Zeit ein einigen Poſtämtern und Verwaltungen beygegebenen Offiziale werden in Erledigungsfällen ebenfalls durch bloße Gehilfen erſetzt. Hinſichtlich der Briefträger und ſonſtigen Diener gelten auch hier die obigen Beſtimmungen §§. 1. und 4. Wegen der beſondern Wichtigkeit des künftigen Poſtamts Regensburg wird die Verleihung des Titels und Ranges eines Oberpoſtmeiſters an den dortigen Poſtmeiſter nach Umſtänden vorbehalten, und dieſem Amt vor der Hand auch noch ein eigener Kaſſier beygegeben. VII. Dieſe neue Formation der Poſtverwaltungsbehörden tritt mit dem 1. Jan. 1827 in Vollzug. Die Perſonalernennung iſt in einer Tabelle enthalten. Die alphabetiſche Reihenfolge des Subalternenperſonals in dieſer Tabelle iſt für die Individuen hinſichtlich ihrer Anſprüche auf die ihnen gebührenden Stellen unpräjudizirlich. Die Vorrückung der Beamten in die höhern Beſoldungsklaſſen der nämlichen Kathegorie findet jedoch nur dann Statt, wenn ihr Betragen und Brauchbarkeit den Forderungen des Dienſtes entſpricht. Den bereits früher angeſtellten Beamten bleibt für ihre Perſonen ihr bisheriger Titel, Rang und dekretmäßige Beſoldung ohne Rückſicht auf die Art ihrer künftigen Verwendung vorbehalten. Da die Geſammtzahl der ſtatusmäßigen Offizialen nur 70 iſt, ſo ſind von den ernannten 95 Offizialen, die dem Dienſtesalter nach *jüngſten* 25 als außer dem Status zu betrachten, und rücken in denſelben bey Erledigungen nach *ihrem* Dienſtalter ein. VIII. Die in dieſer Perſonalernennung nicht, als in oder außer dem Staatus angeſtellt, begriffenen Bedienſteten, mit Ausnahme der Angeſtellten bey den in der Tabelle gar nicht genannten Poſtexpeditionen und des ſogenannten Dienerperſonals, welche durchgängig in ihren bisherigen Funktionen verbleiben, — treten mit dem 1. Jan. 1827 in temporäre Quieszenz. IX. Ueber die künftige Verwaltung der k. Poſten und über den Geſchäfftsgang bey ſämmtlichen Poſtbehörden werden beſondere Dienſtesinſtruktionen erfolgen. Vorläufig wird jedoch hiermit beſtimmt, daß ſogleich vom 1. Jan. 1827 die bey der General-Poſtadminiſtration aufgenommenen Rechnungs-Reviſions-Bedenken-Protokolle den Rechnern mit der Firma: „von Reviſionswegen,“ und nicht mehr unter der Fertigung der Stelle ſelbſt — zur Beantwortung hinausgeſchloſſen werden ſollen. — Nach einem Artikel des Nürnb. Korr. ſoll unſere Ständeverſammlung auf den 2. Nov. zuſammen berufen werden.

London, den 5. Jan.

In der Verſammlung der Katholiken zu Dublin ſprach unlängſt ein Mitglied, Herr Schell: „Der an den Ufern des Tajo beginnende Krieg iſt nur der Vorläufer großer Begebenheiten, wovon die blutigen Ufer des Rheins und der Donau nächſtens die Zeugen ſeyn werden. Der portugieſiſche Krieg wird England in Feindſeligkeiten gegen die ganze Welt hineinziehen. Es iſt ein Krieg über Grundſätze. Frankreich, Rußland, Oeſterreich und

Digitized by Google

Preußen müſſen daran Antheil nehmen; ihre Meynungen und ihre Intereſſen ſind zum Kampfe gerufen, nicht weniger als ihre Bajonette. In der That, was iſt die Frage? Es iſt folgende: Wird man der Welt noch einmal das Schauſpiel der Freyheit vorſtellen? Wird ein neues Beyſpiel demokratiſcher Reform gegeben werden? Ja, ſagt England, und wir müſſen Hr. Canning dafür danken. Nein, werden Rußland, Oeſterreich und Preußen ſagen. Wird Frankreich Ja ſagen? Ich glaube es nicht; oder wenn es Ja ſagt, ſo wird der Klang dieſes Wortes aus den Tuilerien nur in einem negativen Ton heraus gehen. Es muß Eintracht unter den Bourbonen Frankreichs und Spaniens herrſchen. Sie wiſſen, daß die Freyheit lange Arme hat, und daß die Hand, welche zu Liſſabon den Deſpotismus zerſtört haben wird, bald den Lilien in Madrid empfindlich werden könnte. Meine Meynung iſt daher, daß die Elemente eines allgemeinen Kriegs in Gährung geſetzt ſind, und ich muß geſtehen, daß wir uns darüber zu freuen haben; denn nunmehr dürfte auch unſere Emanzipation nicht mehr ferne ſeyn. Dieſes iſt die traurige Lage, worein man uns verſetzt hat: Ein Drittheil der Einwohner dieſes großen Reichs und 7 Millionen Irländer ſind dermaſſen von dem Intereſſe des Staates ausgeſchloſſen, daß ſie Freude fühlen müſſen, wenn die Welt in Jammer verfällt."

Liſſabon, den 25. Dez.

Nach dem der Kammer der Abgeordneten noch vor ihrer Vertagung von der Finanzkommiſſion vorgeſchlagenen Geſetzesentwurf ſoll die Dotation der (minderjährigen) Königin Maria II., ſobald dieſelbe in Liſſabon angelangt ſeyn wird, täglich ein Conto Reis (gegen 3000 fl.) betragen, und außer dem ſoll Ihre Majeſtät ein für allemal 100 Contos Reis ausbezahlt werden. Die Prinzeſſin Iſabelle, jetzige Regentin, erhält zu Behauptung ihres Ranges als Regentin täglich 500,000 Reis (gegen 1500 fl.) Die verwittwete Kaiſerin Königin Charlotte Joachime bezieht außer den Einkünften vom Haus der Königinnen, deren Verwaltung ihr zuſteht, eine jährliche Dotation von 20 Contos Reis (gegen 60,000 fl.) Der Infant Michael hat neben den Einkünften von der Caſa do Infantado fortwährend, ſo lange er aus dem Reiche abweſend iſt, jährlich 40 Contos Reis (gegen 120,000 fl.) zu beziehen. Jede der 3 Infantinnen Iſabelle (Prinzeſſin Regentin), Maria de l'Aſſumption und Anna de Jeſus Maria bezieht zu Beſtreitung ihrer perſönlichen Ausgaben jährlich 20 Contos Reis (60,000 fl.) Zu demſelben Zweck erhält die Prinzeſſin Iſabelle jährlich 20 Contos weiter als Beweis der Dankbarkeit der Nation für ihre wohlthätige Verwaltung. — Das Kriegsminiſterium hat wieder folgende Nachrichten vom Kriegsſchauplatze erhalten: Der Marquis von Angeja ſandte eine Abſchrift des Berichts, welchen er vom Brigadier Correa de Mello aus Amarante unterm 15. erhalten, an daſſelbe ein. Die Rebellen, welche am 14. zu Cavez den Uebergang über den Tamega erzwingen wollten, wurden mit dem Verluſte von einigen Todten und Gefangenen zurück geſchlagen, bey denen man ſpaniſche Waffen gefunden hat. — Der General Joao von Silveira berichtet aus Caſtel-Branco vom 17., daß das Inſurgentenkorps unter Mageſſi am 15. auf Zarſa marſchirt ſey. — Der Graf von Villa-Flor hat am nämlichen Tage zu Sormados übernachtet; der General Silveira marſchirte auf Belmonte, um ſeine Bewegungen mit jenen zu verbinden. — Der General Caula ſchreibt aus Elvas unterm 18., daß er ſeine Diviſion auf Santarem beordert habe. — Der General Azeredo berichtet aus Mortagoa vom 20., daß die Empörer Tondello eingenommen haben, er hoffe jedoch, ſie wieder daraus zu vertreiben. — Der General Stubbs ſchreibt aus Porto unterm 19., daß nach den Befehlen des Marquis d'Angeja mehrere kleine Korps unter Wegs ſeyen, um den General Azeredo in Oberbeira zu verſtärken. — Der Kommandant von Unterbeira berichtet aus Caſtel-Branco vom 19., daß er im Einverſtändniſſe mit dem Grafen von Villa-Flor ſich nach Belmonte wende, um die Verbindung zwiſchen Fundao de Covilha und Garda abzuſchneiden, wo die Rebellen gewöhnlich ihre Beute hinbringen.

Madrid, den 28. Dez.

Vorgeſtern wurde das Korps der hieſigen königl. Freywilligen, beſtehend aus 3 Bataillons, einer Kompagnie Reiterey und einer Abtheilung Artillerie, im Prado gemuſtert. Der Oberſt war mit ihrer Haltung ſehr zufrieden. — Ein kürzlich aus Cuba in Cadix eingelaufenes amerikaniſches Schiff hat die Nachricht überbracht, daß das ſpaniſche Linienſchiff Guerrero, über deſſen Schickſal man ſehr unruhig war, endlich wieder, aber durch den Sturm vom

Digitized by Google

vorigen September völlig entmaſtet, zum Vorſchein gekommen war. — Am 13. waren 6 braſiliſche Schiffe in den Haven von Vigo eingelaufen, wurden aber von den dortigen Behörden genöthigt, ihre Flagge zu ſtreichen und die portugieſiſche Flagge aufzupflanzen, weil die ſpaniſche Regierung die Unabhängigkeit Braſiliens noch nicht anerkannt habe. — Der Globe and Traveller meldet, daß in allen ſpaniſchen Klöſtern Sammlungen zu Unterſtützung der portugieſiſchen Aufrührer angeſtellt worden ſind, und daß die Mönche ſelbſt über die Berge gehen, um dem Marquis Montalegre und ſeinem Gefährten Chaves dieſe Beyſteuern zu überbringen.

Paris, den 8. Jan.

Die engliſchen Zeitungen vom 5. dieſes, welche durch außerordentliche Gelegenheit dahier ankamen, brachten die höchſt traurige Nachricht von dem Tode des Herzogs von York mit. Dieſes Ereigniß hat eine große Senſation in England verurſacht. Nachſtehende Bekanntmachung brachten die erſten Zeitungen von London mit:

Tod des Herzogs von York.

Whitehall, den 5. Jan. Dieſen Abend, um 9 Uhr 20 Minuten, entſchlief Se. königl. Hoheit Friedrich, Bruder des Königs, Herzog von York und Albany nach einer langen und ſchmerzhaften Krankheit zum Leidweſen Sr. Majeſtät und der ganzen kön. Familie. Der Herzog von York hatte ſein 64ſtes Jahr erreicht. Er iſt den 16. Aug. 1763 geboren. Sämmtliche engliſche Zeitungen, welche dieſe Todesnachricht überbrachten, waren am Rande mit ſchwarzen Streifen eingefaßt. — Von Breſt iſt am 3. eine franzöſiſche Schiffsdiviſion, beſtehend aus einer Fregatte, einer Brigg und einer Goelettenbrigg, mit dem neuen franzöſiſchen Geſandten in Braſilien, Marquis Gabriac an Bord, nach Braſilien unter Segel gegangen. — Berichte aus Madrid vom 1. Jan. behaupten, es habe der Marquis Chaves Viſeu genommen. — Eben dieſe Berichte verſichern neuerdings, daß der Infant Michael am 20. oder 21. Dez. in Almeida zum König ausgerufen worden ſey, indem die Beſatzung ſich für denſelben erklärt habe.

Bamberg, den 10. Jan.

Geſtern Nachmittags kamen Ihre Majeſtät die Königin Wittwe von Bayern in Begleitung der beyden Prinzeſſinnen königl. Hoheiten und mit Gefolge unter dem Namen einer Gräfin von Haag auf Ihrer Reiſe nach Dreßden hier an, verweilten bey Sr. königl. Hoheit, dem Herrn Herzoge Wilhelm in Bayern bey einem Mittagsmahle, und übernachteten in Hollfeld.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der Vicekönig von Egypten ſoll auf Lord Cochrane's Kopf einen Preis von 20,000 Pf. Sterl. (220,000 fl.) geſetzt haben. Wir wünſchen und glauben nicht, daß ſie ausgezahlt werden. — Das Kauffahrteyſchiff Proteus, Kapitän Niſſen, hat die ſchwierige Fahrt von Hamburg nach Livorno in der äußerſt kurzen Zeit von 27 Tagen zurückgelegt. — Zu Beſancon wurde kürzlich eine Dame angehalten, die ſich für eine wandernde Prinzeſſin ausgiebt, ganz wie ſie in Voltaire's Erzählungen oder in „Tauſend und eine Nacht" geſchildert ſind. Sie giebt vor, in Frankreich geboren, und während der Revolutionszeit über das Meer gebracht worden zu ſeyn, wo ſie mit einem Prinzen aus dem perſiſchen Königshauſe vermählt, nach 9monatlicher Ehe aber ſchon Wittwe geworden ſey; hierauf habe ſie nach Frankreich zurückkehren wollen, ſey aber durch den Verluſt ihrer Papiere unterwegs mancher Verfolgung ausgeſetzt geweſen, und wurde 3 Jahre abwechſelnd von Frankreich nach der Schweiz und von der Schweiz nach Frankreich gewieſen, indem keines dieſer Länder ſie aufnehmen wollte. Dieſe Dame, die, ungefähr 36 Jahre alt, noch Spuren von hoher Schönheit an ſich trägt, die das Unglück nicht ganz verwiſchen konnte, ſpricht beynahe alle europäiſchen und orientaliſchen Sprachen, ſchreibt in Proſa und Verſen eben ſo leicht als zierlich, verſteht Muſik und Zeichnen, und gab viele Beweiſe eines edlen Gemüths und erhabenen Karakters. Sie war beſchuldigt, ſich unter falſchen Namen Päſſe verſchafft zu haben, wurde aber losgeſprochen, und nur wegen der Anklage des Herumſtreichens noch zurückgehalten. — Man (nämlich Herr Paula von Gruithuſen) hat ausgemittelt, daß der Mond unter dem Aequator oder nicht weit davon mit der immer enger und enger von ihm umkreiſenden Erde, förmlich zuſammen treffen, und ſich in deren Oberfläche einſenken werde. Daß dadurch eine Revolution entſtehen wird, iſt natürlich. Zum Glück hat es noch 25 bis 30,000 Jahre Zeit.

Digitized by Google

Augsburger Börſenkurs vom 11. Jan. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	89	88 7/8
Bankaktien	1077	1074
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820		137 1/2
detto 1821: 4 Proz. .	117 5/8	117 3/8

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	91 3/4	91 1/2
detto = = 5 Proz. .	102	101 7/8
Landanlehen 5 Proz. .	102 3/4	102 1/2
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	101 3/4	101 1/2
detto unverzinsliche .	97	

— Da den 15. dieſes Monats die letzte Sitzung der Erſparnißkaſſa für das Jahr 1826/27 iſt, und bis zu der Wiedereröffnung in dem Monat Febr. h. J. keine Einlage, noch Rückzahlungen laut §. 5. des Regulativs Statt finden, weil mit dem 16. dieß die Zinſen=Gutſchriftsberechnung beginnt, ſo werden alle Beſitzer von dieſſeitigen Quittungsbüchlein aufgefordert, **ſolche dieſer Tage um ſo gewiſſer an den Unterzeichneten einzuliefern**, als nach dem 16. dieß keine Büchlein zur Zinsgutſchrift (wegen Störung des ganzen Abrechnungs=Geſchäftes) mehr angenommen werden. Augsburg, den 10. Jan. 1827.

S. F. Nebinger, Kaſſier des Sparkaſſa=Vereins.

Das Kommiſſions=Bureau in Augsburg bietet zum Verkaufe an:

A. Anweſen ohne Oekonomie in Kreis= und Provinzial=Städten.

Apotheken zu 15,000 fl. bis 25,000 fl.

Bierbräuereyen und Branntweinbrennereyen von 5000 fl. bis 40,000 fl.

Buchdruckereyen von 5000 fl. bis 36,000 fl.

Buch= und Kunſthandlungen mit vorräthigen Verlag von 3000 fl. bis 24,000 fl.

Kunſt= und Schönfärbereyen mit vollſtändiger Einrichtung mit und ohne Druckerey von 4000 fl. bis 15,000 fl.

Galanterie= und Uhrenhandlungen nebſt geſchmackvollen Waarenlagern von 10,000 fl. bis 20,000 fl.

Gärtnereyen von 4000 fl. bis 15,000 fl.

Gold= und Silberborten=, Band=, Seiden= und Halbſeiden=, Mode= und andere lange Waarenhandlungen.

Kupferhammerſchmieden von 20,000 fl. bis 36,000 fl.

Kaffeeſchenken und Traiteurien von 5000 fl. bis 30,000 fl.

Lohnkutſcher Einrichtungen.

Papier= und Schreibmaterial=Handlungen.

Spezerey= und Farbwaaren=Handlungen von 6000 fl. bis 40,000 fl.

Tabakfabriken mit Einrichtung, mit und ohne Waarenlager zu 10,000 fl. bis 60,000 fl.

Tuch=, Seiden= und lange Waarenhandlungen von 8000 fl. bis 25,000 fl.

Wachstuch=Fabriken.

Wirthſchaften, Taferngerechtigkeiten, Gaſthöfe mit vollſtändiger Einrichtung von 5000 fl. bis 80,000 fl.

B. Anweſen auf dem Lande mit Oekonomie.

Spezerey= und Langen=Waarenhandlungen im Oberdonaukreiſe, Rezat=, Regen= und Unterdonaukreiſe zu 7000 fl. bis 16,000 fl.

Tafern=Wirthſchaften mit Realgerechtſamen und ſonſtigen Begünſtigungen an ſehr frequenten Poſt= und Landſtraßen.

Landgüter in beſonders ſchönen reizenden Lagen mit Schlöſſern, Waldungen, Fiſchereyen und bedeutenden Viehſtand.

Rittergüter mit Patrimonialgerichtsbarkeit I. und II. Klaſſe in den ältern Kreiſen des Königreichs Bayern, im öſterreichiſchen Kaiſerreiche, Königreich Würtemberg, Großherzogthum Baaden ꝛc.

— Heute, den 15. Jan. iſt die zweyte Redoute im großen Saale zur goldenen Traube. Das Entre iſt für jede Perſon 48 kr., Gallerie 24 kr.

(Bekanntmachung.) Da mir der wohllöbliche Magiſtrat die Konzeſſion als Orgel= und Inſtrumenten=Verfertiger ertheilt hat, ſo zeige ich es dem hohen Adel und hochverehrlichen Publikum hiemit ergebenſt an, und erlaube mir zugleich, meine Arbeit zur gütigen Abnahme zu empfehlen, verſichere billige Preiſe und ſchnelle Bedienung. Ich bitte daher, mir gütiges Zutrauen zu ſchenken. Auch ſind bey mir täglich ſehr gute Forteplano um billige Preiſe zu vermiethen.

Adam Eſchenbach, Orgel= und Inſtrumentenmacher, wohnhaft in der Wintergaſſe Lit. A. Nro. 9.

Digitized by Google

Nro. 14. Dienſtag, den 16. Jan. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Augsburg, den 15. Jan.

Se. Excellenz der königl. Herr Staatsrath, Präſident und Generalkommiſſär des Oberndonaukreiſes, Herr Graf von Drechſel, trafen am 13. dieß dahier ein, und nahmen im Gaſthofe zu den 3 Mohren Ihr Abſteigquartier. Die Mitglieder der königl. Regierung und das übrige Perſonal, der Magiſtrat, die Gemeindebevollmächtigten und eine Deputation der hieſigen Landwehre machten geſtern Mittags 11 Uhr Sr. Excellenz die Aufwartung.

Bayreuth, den 12. Jan.

Geſtern Mittags 12 Uhr trafen Ihre Maj. die verwittwete Königin Karolina von Bayern, in Begleitung Ihrer königl. Hoheiten der Prinzeſſinnen Marie und Luiſe von Bayern, auf Allerhöchihrer Reiſe von Würzburg nach Dreßden, in unſerer Kreishauptſtadt ein, und ſetzten ſogleich nach gewechſelten Pferden die Reiſe weiter über Hof und Plauen fort. Ihre Maj. gedenken ſchon morgen Mittag zu Dreßden einzutreffen.

Wien, den 10. Jan.

Bey der dahier am 2. Jan. vorgenommenen 48ſten Verlooſung der älteren verzinslichen Staatsſchuld iſt die Serie Nro. 214. gezogen worden. Dieſe Serie enthält Hofkammerobligationen von verſchiedenem Zinſenfuße, und zwar Nro. 61,966. bis einſchließlich Nro. 63,563., im Kapitalsbetrage von 1,233,001 fl. 40 kr., und im Zinſenbetrage nach dem herabgeſetzten Fuße von 24,627 fl. 3 3/4 kr. Die mit dem letzten Dezember v. J. in Umlauf befindlichen Einlöſungs- und Antizipationsſcheine betragen, laut eines von der öſterreichiſchen Nationalbank bekannt gemachten Ausweiſes die Summe von 109,668,038. Laut Abſchluß vom 30. Jun. v. J. waren im Umlauf für 121,348,563 fl., dazu kamen noch für 6,690,175 fl. neu verfertigte, welche man gegen unbrauchbar gewordene eingegangene Scheine ausgab. Dagegen wurde bis zum 31. Dez. eingelöſetes Papiergeld für 10 Millionen Gulden öffentlich verbrannt, und 10,044,800 fl. liegen zu dieſem Endzwecke bereit.

Jaſſy, den 1. Jan.

Am 30. Dez. gegen Abend iſt der, von der Pforte zum Mihmandar oder Begleitungskommiſſär des nach Konſtantinopel beſtimmten kaiſerl. ruſſiſchen Geſandten, Herrn v. Ripeaupierre, ernannte Haſſan Bei hier eingetroffen. Herr v. Ribeaupierre wird zwiſchen heute und morgen hier erwartet. Der beſagte Mihmandar ſowohl als der von dem Fürſten der Moldau zum Begleitungs- und Reiſekommiſſär des ruſſiſchen Herrn Geſandten ernannte Wornick, Konſtantin Konacki, haben ſich bereits geſtern an den Pruth begeben, wohin auch der Groß-Weſternik und der Hettmann, nebſt dem zum feyerlichen Einzuge beſtimmten Gefolge, abgegangen ſind. — Der ruſſiſche Geſandtſchaftsdolmetſch, Herr Matthäus Piſani, iſt am 30. v. M. mit dem Geſandtsarchive von Skuleni hier angelangt. — Der kön. franzöſiſche Vicekonſul, Herr v. Lagau, welcher Anfangs November ſeiner Familie bis Wien entgegen gereiſt war, iſt vor einigen Tagen mit derſelben hier eingetroffen.

Alexandria, den 30. Dez.

Man erwartet hier unverzüglich den Ibrahim Paſcha, dem man große Feſte bereitet. Dieſe wichtige Neuigkeit, welche mit dem verzweifelten Zuſtand übereinſtimmt, in dem ſich Ibrahim in Morea befindet, kann nöthigenfalls die Ankunft der egyptiſchen Flotte zu Navarin erklären, welche, weit entfernt, mit Ibrahim zur Eroberung Moreas zu wirken, dazu beſtimmt iſt, ihn an Bort zu nehmen, und nach Egypten überzuführen. — Nach einem

Digitized by Google

Schreiben aus Zante vom 1. d. M. hat Ibrahim in dem fürchterlichen Gefechte, welches er gegen die Sulioten und vereinigte Rumelioten zu beſtehen hatte, 1200 Todte, 500 Gefangene und vier Kanonen verloren; dieſes Gefecht war das hitzigſte und das mörderiſchſte, welches ihm ſeit ſeiner Anweſenheit in Morea geliefert wurde. Man fügte noch bey, daß bey Abgang der Staffette, welche dieſe Nachricht überbrachte, Ibrahim ſeit zwey Tagen in den Defileen, welche von Maina nach Tripolizza, eingeſchloſſen ſey.

Von der polniſchen Gränze, den 1. Jan.

Ungeachtet der Mühe, welche ſich England gegeben hat, Rußland zu vermögen, mit Perſien Frieden zu ſchließen, verſichern doch Briefe aus Petersburg als ganz zuverläßig, daß der Kaiſer Nikolaus feſt entſchloſſen ſey, dieſen Krieg mit dem größten Nachdruck zu führen, und daß deßhalb erſt vor Kurzem Befehle zu neuen Vorbereitungen auf den verſchiedenen Punkten des Reiches gegeben worden ſind. Ohne uns über den unverkennbaren Einfluß auszuſprechen, welchen ein großes Kabinet auf jenes von Petersburg auszuüben ſcheint, und durch welchen faſt alle Anſtrengungen Englands in dieſem Augenblick durchkreuzt werden, ſo wird man doch nicht in Abrede ſtellen können, daß bey Rußlands wohlverſtandenem Intereſſe ſelbſt, der perſiſche Krieg für daſſelbe ſo ganz zu gelegener Zeit ausgebrochen iſt, ja daß, wenn es auch wirklich wahr wäre, daß die ruſſiſchen Generale, welche auf den Gränzen befehligen, denſelben entweder aus Stolz oder Eigenliebe herbeygeführt haben ſollten, man ihnen dafür Dank wiſſen müßte. Dieſer Kampf giebt der Regierung in der That die geeignetſten Mittel an die Hand, um ſich unruhiger Köpfe zu entledigen, indem ſie dieſelben, damit ſie ſich ihren Antheil an den, von der Armee am Kaukaſus erworbenen Lorbeern holen können, nach den ſüdöſtlichen Gränzen des Reiches abſendet. Auf dieſe Weiſe hat man das Korps der Kaiſerlichen, von all' den Individuen gereinigt, welche man von dem Geiſte der Inſubordination angeſteckt vermuthete, und deren Zahl, hauptſächlich unter den jungen Offizieren und Unteroffizieren, nicht unbeträchtlich war. Noch bis zu der gegenwärtigen Stunde ſieht man aus dieſer Hauptſtadt Freywillige, in kleinen Abtheilungen, auf verſchiedenen Straßen, zur Armee des Generals Yermoloff ſich begeben, um unter ſeinen Fahnen zu kämpfen. Ungeachtet der offiziellen Berichte, welche die Petersburger Blätter über die ſteten Siege unſerer Truppen enthalten, ſo machen ſie doch nur äußerſt langſame Fortſchritte, welches ſich aus dem Gebiete abnehmen läßt, welches ſie bis jetzt erobert haben; und Leute, die jene Gegenden genau kennen, verſichern, daß dieſer Krieg beſondere Schwierigkeiten darbiete, welche, ſo wie wir tiefer ins Innere dringen, ſich häufen werden, und daß, ungeachtet unſerer militäriſchen Uebermacht, wir nur mit der Zeit und großer Beharrlichkeit einige beſtimmte Vortheile erhalten dürften.

Berlin, den 8. Jan.

Der in dem letzten Bericht vom 4. Jan. über das Befinden Sr. Majeſtät erwähnte Huſten hat nachgelaſſen, und Se. Majeſtät haben außer dem vor einigen Tagen augenblicklich erlittenen und bald beſeitigten Schmerz in der Ferſe des verletzten Fußes, ſich den Umſtänden gemäß, fortdauernd wohl befunden. Die Heilung des Bruchs hat ihren Fortgang.

Liſſabon, den 23. Dez.

Nach erfolgter Schließung der außerordentlichen Sitzung der Cortes wird die gewöhnliche erſte Jahresſitzung derſelben in 10 Tagen, d. h. am 2. Jan., verfaſſungsmäßig beginnen. — Die Prinzeſſin-Regentin hat den Unteroffizieren mehrerer Regimenter, welche ſich bey den letzten Treffen gegen die Aufrührer ausgezeichnet haben, den Grad als Unterlieutenants verliehen. Die Prinzeſſin hat auch zum Dienſte der Armee 30 Pferde aus den königl. Ställen zu Verfügung des Kriegsminiſteriums ſtellen laſſen. — Ein portugieſiſches Blatt ſchreibt, wahrſcheinlich übertrieben: Die Inſurgenten begehen in der Provinz tra os Montes die abſcheulichſten Grauſamkeiten. Sie haben ſchon Weiber und Mädchen vor den Augen ihrer Väter und Gatten geſchändet, und dann beyde gemordet. Die in der Provinz tra os Montes gefangenen Offiziere und Unteroffiziere (die Konſtitutionellen) wurden wie Verbrecher geknebelt, nach Spanien geführt ꝛc.

Madrid, den 30. Dez

Man kann auf die Treue unſerer wenigen Truppen nicht rechnen; vorzüglich wenn, wie

Digitized by Google

es heißt, einige Gährung ſich in Eſtremadura gezeigt hat, die einen ernſten Karakter annimmt, und ſich über die ganze Provinz ausdehnt, deren Geiſt, durch die Gegenwart der portugieſiſchen Truppen belebt, das ſpaniſche Heer anſtecken könnte. — Die Polizey iſt auf ihrer Hut; allein man wirft ihr Schmähſchriften zu. Es heißt, die Verfaſſer dieſer Schmähſchriften ſeyen Militärs der königl. Garde. Auf einem am Pallaſtthor angeſchlagenen Zettel ſtand: „Will man die königl. Garde beurtheilen, ſo ſende man ſie nach Portugal.“ — Der ganze Schatz iſt durch Marſchkoſten der Truppen nach Eſtremadura geleert worden; ſo daß die Militärs außer Dienſt, denen man auf Weihnachten einen Monat Rückſtand zahlen ſollte, keinen Heller erhalten haben. — Das ſpaniſche Obſervationskorps an der portugieſiſchen Gränze ſoll ſtatt auf 7000 Mann, wie es Anfangs hieß, auf 16,000 Mann aller Waffengattungen gebracht werden. Die zu dieſem Korps beſtimmten Truppen marſchiren fortwährend ab. Geſtern ſind 6 Stücke Geſchütz abgegangen. Eben ſo iſt von Segovia ein Bataillon Linienartillerie abmarſchirt. Die zu der Obſervationsarmee beſtimmten Truppen werden im Allgemeinen mehr aus der Garde und den Provinzialmilizen, als aus den Linientruppen genommen, welche letztere der apoſtoliſchen Parthie ergeben ſind, und daher von der Regierung nicht gerne in zu großer Zahl auf einen Punkt vereiniget werden. — Die letzten Nachrichten, welche wir von den Gränzen erhalten, laſſen vermuthen, daß Mageſſi mit den Trümmern ſeiner Kolonne zu Alcantara über den Tajo geſetzt iſt, um einen gewiſſen Chef, Namens Tellez oder Tello, einzuholen, welcher ſich vor Alinnido befunden haben ſoll; man vermuthet ſelbſt, daß ſie ſich, nach ihrer Vereinigung, dieſer Stadt bemächtigt haben dürften. Es ſcheint, daß ſie von Cindad-Rodrigo einige Haubitzen erhalten haben, woraus hervor geht, warum der General Longa ſo mit Einemmale Alcainzez verlaſſen hat, um ſich nach jenem Punkte zu wenden, wo die Rebellen ſich vereinigen ſollten, um einen neuen Schlag auszuführen. Was Silveira betrifft, ſo hört man gar nichts von ihm; man vermuthet, er befinde ſich in der Provinz Tras-os-Montes und gänzlich außer Stande, etwas zu unternehmen.

Spaniſche Gränze, den 2. Jan.

Die Briefe aus Madrid vom 29. Dez. melden, daß daſelbſt fortwährend die Ausſichten ſich ganz zum Kriege neigen. König Ferdinand giebt keiner Vorſtellung der fremden Geſandten Gehör, ſelbſt der ruſſiſche Geſandte hat keinen Einfluß mehr auf ihn. Die Truppen ſind auf dem Marſche; Kuriere durcheilen alle Provinzen, um die Zuſammenziehung der übrigen Korps und ihren Marſch gegen die portugieſiſche Gränze zu beſchleunigen; es ſcheint jedoch unter den in Bewegung geſetzten Truppen Deſertion zu herrſchen. Zu Pampeluna und an andern Orten haben alle, auf Urlaub befindlichen Offiziere Befehl erhalten, zu ihren Regimentern zurückzukehren. In Saragoſſa iſt durch Kuriere Befehl eingetroffen, die Garniſon dieſer Stadt nach der portugieſiſchen Gränze aufbrechen zu laſſen.

Paris, den 9. Jan.

Ein Pariſer Blatt meldet, die neue griechiſche Fregatte Hellas ſey, auf ihrer Fahrt von Malta nach Napoli di Romania, im Süden von Morea einem türkiſchen Geſchwader von kleinen Kriegsſchiffen und 40 Kanonierſchaluppen begegnet, und habe 13 dieſer Schaluppen, ſo wie eine Goelette in Grund gebohrt. Zu Napoli ſoll ſie mit großem Jubel empfangen, von dem Erzbiſchof eingeweiht, und von Miaulis mit 300 Matroſen und 500 Soldaten beſtiegen worden ſeyn, welche ſogleich damit in See gegangen — Das Journal du Commerce berechnet, daß in Paris 600 Preſſen in Bewegung ſeyen, welche jährlich 9 Millionen Franken Ertrag gewähren, welche Summe aber, im Fall der Annahme des vorgeſchlagenen Preßgeſetzes, wenigſtens um 3 Fünftheile vermindert werden würde. Frankreich drucke jährlich für 15 Millionen Fr. Bücher, und Paris allein führe für 2 1/2 Mill. Franken ins Ausland, woran ungefähr 500,000 Franken Gewinn ſeyen.

London, den 8. Jan.

Der Kurier ſagt: „Man hat gute Gründe, Europa Glück zu wünſchen, daß drey große Mächte, Frankreich, Rußland und Großbritannien, in Bezug auf Griechenland, eine entſcheidende und definitive Maaßregel angenommen haben. Die Kabinette von London und Petersburg haben ſchon vor einiger Zeit der Pforte ihr dießfälliges Ultimatum überſchickt, und in den letzten 14 Tagen iſt auch der franzöſiſche Hof der Politik ſeiner Bundesgenoſſen

Digitized by Google

beygetreten. Es iſt unmöglich, daß die Türkey den Forderungen dieſer drey Kabinette Widerſtand entgegenſetze."

„Man verlangt von der Pforte volle und gänzliche Anerkennung der griechiſchen Nation. Dieſe Anerkennung ſoll den 3 Mächten offiziell mitgetheilt werden, die ſie bis zu einem beſtimmten Tage fordern. Wird ſie bis zu dieſem Tage nicht mitgetheilt, ſo werden die Botſchafter der verbündeten chriſtlichen Höfe zu gleicher Zeit Konſtantinopel verlaſſen. Auch werden nach Ablauf der durch das Ultimatum bewilligten Zeitfriſt, Frankreich, Rußland und England Konſuls nach Griechenland ſchicken."

Genf, den 8. Jan.

Die Erläuterungen, welche Lord Cochrane über die Urſache ſeiner bis jetzt verzögerten Expedition gab, ließen keinen Zweifel über die Biederkeit ſeiner Abſichten und ſeinem feſten Entſchluß, ſeine Erfahrung und die Hilfsquellen ſeines Genies der Befreyung von Griechenland zu weihen. Die zahlreichen Schwierigkeiten, die er durch Beharrlichkeit beſiegt hat, haben ſein Intereſſen an der Sache der Hellenen nicht geſchwächt, noch die Hoffnung eines glücklichen Erfolges zernichtet. Die Schiffe, welche eine kleine Flotte bilden, finden ſich jetzt in Gibraltar vereinigt. Er hatte ſie ſo eben mit 2 Dampfſchiffen, und einigen Kanonierſchaluppen verſtärkt, die er in franzöſiſchen und italieniſchen Häven gekauft hat, und iſt im Begriff, das Kommando derſelben zu übernehmen. Er hat nicht für gut gefunden, ſeine Plane zum voraus zu entwickeln. Indeß dürfte man nicht erſtaunen, wenn er damit begönne, den Haven von Alexandrien zu blockiren, wo er unter den Franken Einverſtändniſſe zu haben ſcheint, vielleicht ſelbſt unter den Räthen des Vizekönigs.

Augsburger Börſenkurs vom 15. Jan. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	89		Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	91 3/4	91 1/2
Bankaktien	1076	1074	detto = = 5 Proz. .	102 1/8	101 7/8
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820		137 1/2	Landanlehen 5 Proz. .	102 7/8	102 5/8
			Lott. Looſe E — M 4 Proz.	101 3/4	101 1/2
detto 1821: 4 Proz. .	117 5/8	117 1/2	detto unverzinsliche .	97	

(Den Ankauf von Dienſtpferden für das Kuiraſſier-Regiment Prinz Johann von Sachſen in Freyſing betr.) Durch die öffentliche Bekanntmachungen im Kreis-Intelligenzblatte und in den Zeitungen iſt dem Publikum bekannt, daß für den Dienſt des k. 2ten Kuiraſſier-Regiments (Prinz Johann von Sachſen) zu Freyſing 55 Pferde aus freyer Hand nächſtens angekauft werden ſollen. Zu Förderung dieſes Geſchäftes fordert man die Beſitzer von Pferden im hieſigen Polizeybezirke, welche verkaufsluſtig ſeyn möchten, auf, ſich auf der Polizey zu melden, um den k. Herrn Oberſtlieutenant, Frhrrn. von Magerl, der mit dem Ankaufe benannter Dienſtpferde befaßt iſt, bey ſeiner Ankunft ſogleich in behörige Kenntniß ſetzen, und den Verkaufsliebhabern die eigentlichen Kaufsbedingniſſe wiederholt bekannt machen zu können. Augsburg, den 13. Jan. 1827. Magiſtrat der Stadt Augsburg.

Der erſte Bürgermeiſter Barth. — Lanius Sekr.

(Nachricht.) Wir Unterzeichnete bringen unſern nächſten, aber entfernten, Anverwandten und andern gut bekannten Freunden hiemit zur Kenntniß, daß wir heute Früh nach 8 Uhr unſere 50jährige Verehelichung durch eine ſtille Andacht in der Kirche feyerten. Wir empfehlen uns zum fernern Wohlwollen und Geneigtheit ganz ergebenſt. Straubing, den 13. Jan. 1827.

Benno Wuſka, quies. k. b. Sekretär. — Urſula Wuſka, Gattin, geb. Gammerinn.

Bey Nikol. Döll in Augsburg iſt gebunden für 16 kr. zu haben: Andacht zu dem heiligen Martyrer Sebaſtian. Nebſt Morgen-, Meß-, Beicht-, Kommunion- und Abendgebetern, Tagzeiten, Litaney und einer kurzen Lebensbeſchreibung deſſelben.

Ein junger Mann wünſcht als Bedienter oder Ausgeher hier unterzukommen. Das Nähere im Kommiſſions-Bureau.

Es wird in eine Kattunfabrik ein Geſchäftsführer geſucht, der bey vollkommener Kenntniß in der Koloriſtik und andern techniſchen Arbeiten eine Einlage von wenigſtens 6000 fl. machen könnte, wofür ihm gegen hypothekariſche Sicherheit für das Einlagekapital ein angemeſſener Antheil an dem Geſchäfft überlaſſen werden würde. Man beliebe ſich in portofreyen Briefen an das Kommiſſions-Bureau in Augsburg deßhalb zu wenden.

Digitized by Google

Nro. 15. Mittwoch, den 17. Jan. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 11. Jan.

Se. k. k. apoſtoliſche Majeſtät haben mittelſt allergnädigſten Kabinetsſchreibens dem gegenwärtigen Patriarchen von Venedig, Ladislaus von Pyrker, das in Ungarn erledigte Erzbisthum Erlau, und die damit verbundene Erbober-Geſpanswürde der Heveſſer-Geſpanſchaft zu verleihen geruht.

Innsbruck, den 8. Jan.

Am verfloſſenen Donnerſtag, den 4. dieß, und in der darauf folgenden Nacht fiel hier und der Umgegend eine ungemeine Menge Schnee, ſo zwar, daß in der Stadt mehrere Leute am Freytag bis tief in die Nacht beſchäfftigt waren, um die beſuchteſten Straßen für den folgenden Tag wieder gangbar zu machen. Vorläufigen Berichten aus der Gegend vom Brenner zufolge müſſen dort weit gewaltigere Maſſen von Schnee gefallen ſeyn; man ſagt, daß er an mehreren Orten 14 bis 16 Schuh tief liege, und dort, wo Lavinen ſich geſenkt haben, noch weit tiefer. Hierinn liegt der Grund, daß, ungeachtet auf der Stelle mehrere 100 Menſchen aufgeboten wurden, um die dadurch unterbrochene Kommunikation wieder herzuſtellen, doch bis zum Schluſſe unſers Blattes bereits 2 Poſten aus Italien fehlen. Schwere Fuhrwerke dürfen längere Zeit dieſes Gebirge nicht paſſiren können.

Liſſabon, den 28. Dez.

Hier und in Porto iſt Alles ruhig. In unſerer Rhede vor dem Eingang in den Haven liegt jetzt eine engliſche Fregatte. In der Ferne ſieht man eine beträchtliche Anzahl Segel; wahrſcheinlich iſt dieß die aus dem Haven Englands abgegangene Expedition. Der General-Kommiſſär der alliirten Armee hat geſtern gelandet, ſo wie auch die Truppen, die an Bord der ſchon vormals auf dem Tajo liegenden Stationsſchiffe geweſen waren. Sie haben ſogleich die Forts beſetzt, welche auf den beyden Ufern des Stromes liegen. Die Nationaltruppen werden jetzt nach der Gränze abgehen. Wahrſcheinlich werden die neuankommenden Truppen ebenfalls ſogleich ans Land kommen; und die erſten werden 2 Bataillons von der königl. Garde, 3 Regimenter Infanterie, nämlich das 5te, das 6ſte und das 64ſte ſeyn; 1 Regiment Irländer, 2 Regimenter Huſaren, ein Regiment Lanzenträger, 4 Kompagnien Artillerie, 2 Kompagnien Sapeurs und Mineurs, 2 von Genie und einige andere Detaſchemente. Das Material der Flotte beſteht aus 4 Linienſchiffen, einer Fregatte und mehreren Transportſchiffen.

Paris, den 11. Jan.

Man verſichert, Herr William A'Court ſey als Geſandter nach Petersburg ernannt, und Herr Lamb gehe in gleicher Eigenſchaft nach Liſſabon. Derſelbe hat, wie man ferner ſagt, von der ſpaniſchen Regierung als einſtweilige Genugthuung die Entlaſſung der Miniſter und und aller Militär- und Civilbeamten verlangt, die zu der Bewaffnung der portugieſiſchen Rebellen beygetragen haben, welche zugleich deßhalb vor Gericht geſtellt werden ſollen. — Dem Vernehmen nach ſind in Frankreich für ſpaniſche Rechnung 40,000 Flinten, zu 15 Fr. das Stück, angekauft worden, und werden nach Bayonne geführt. Es iſt ſchwer zu beſtimmen, wer dieſe 600,000 Fr. bezahlen wird, wenn die Klöſter dieſelben nicht zuſammen bringen. — Alle Nachrichten, ſagt die Quotidienne, welche wir aus dem Innern von Spanien und deſſen Gränzen erhalten, gehen dahin, daß nach allen Provinzen dieſes Königreichs Befehle abgegangen ſind, um alle diſponible Truppen an die Gränze Portugals zu ſchicken. Mit Ende Dezembers belief ſich die ſpaniſche Obſervationsarmee auf 24,000 Mann. In Madrid und im ganzen Lande erſchallt ein allgemeines Geſchrey gegen England. Die Rede und das Ultimatum des Herrn Canning haben zur Folge gehabt, daß alle Nüancen in der

Digitized by Google

öffentlichen Meynung aufgehört haben, und der Nationalſtolz auf den höchſten Grad gereizt iſt. Gegenwärtig ſind in Spanien keine Apoſtoliſchen mehr, keine Negros und keine Freymaurer; es giebt dort nur Feinde der engliſchen Politik. — Dem Lyoner Journal, der Precurſeur, zufolge würden dort angekommene Briefe die Nachricht von einer Revolution in Konſtantinopel beſtätigen, worinn der Sultan Mahmud erwürgt worden ſeyn ſoll.— Nach der neueſten Quotidienne hätte ſich außer Almeida auch Pinhel für die Royaliſten erklärt, und Coimbra wäre am 18. Dez. von von Ihnen beſetzt worden. Man ſehe den Triumph der Royaliſten für entſchieden an, wenn auch die engliſche Expedition vollſtändig lande. In Madrid heiße es, der König würde in wenigen Tagen nach Salamanca, der Infant Don Carlos aber nach Badajoz abreiſen. Herr Lamb habe am 27. Dez. von Neuem Anſtalten zur Abreiſe getroffen.

London, den 8. Jan.

In Kolumbia iſt es jetzt zum Bürgerkriege gekommen, indem die Bewohner von Carracas den General Bermudez als Kommandanten der Provinz nicht anerkennen wollten, ſondern die föderale Parthie ergriffen. Es kam darüber am 9. Nov. zum Kampf zwiſchen den 600 Mann ſtarken Truppen des Generals und den etwa 1000 Mann ſtarken Milizen. Der General wurde von letzterm beſiegt, und viele ſeiner, mit Gewalt zum Kriegsdienſt aufgegriffenen Leute giengen zu den Föderaliſten über. Der General Paez, der mit vieler Mühe das Regiment von Apure, das Carracas verlaſſen, und ſich von beyden Parteyen unabhängig erklärt, und 60 Meilen von Carracas eine feſte Stellung eingenommen hatte, wieder zum Gehorſam zurück brachte, trifft in Carracas die nöthigen Vorbereitungen zu Bolivar's Empfang. — Am 12. Sept. iſt der Präſident Bolivar von Guayaquil angelangt, von wo er am 18. über Quito nach Bogota abgereiſt iſt. Es haben ihn 6 Departements des Freyſtaats Kolumbia zum Diktator ausgerufen. Er hat bey ſeiner Ankunft in Guayaquil in einer Proklamation an die Einwohner dieſe ermahnt, ihrer verderblichen Zwietracht und ihren Zwiſtigkeiten zu entſagen. Er allein ſey durch ſeinen langen Aufenthalt in Peru und Oberperu, wo ihn 2 befreundete Republiken hingehalten haben, an dieſen Zwiſtigkeiten ſchuldig. — Die Zeitungen von Buenos Ayres melden, daß die Braſilianer eine Fregatte von 40 Kanonen, die während eines Sturmes auf der Spitze von San Joſe geſcheitert ſey, verloren hätten. Von demſelben Sturme ſind 28 Schiffe auf die Küſte geworfen, und 6 andere im Haven von Montevideo untergeſunken. In Tarija hat eine revolutionäre Bewegung Statt gehabt, in Folge derer dieſe Provinz ſich mit Oberperu vereinigt hat. In Montevideo ſind 10 der erſten Kaufleute eingekerkert worden, weil ſie die Truppen zu verführen geſucht, um eine Revolution zu bewirken. — Der Brittiſh-Traveller ſagt beſtimmt, der Herzog von Wellington ſey an der Stelle des Herzogs v. York zum Oberbefehlshaber ernannt, und der Herzog von Cambridge habe dieſe Stelle ausgeſchlagen.— Unlängſt machte Herr Law in Kircudbright Verſuche mit einem, von ihm erfundenen 3rädrigen Wagen (das dritte Rad vorn) der, ohne von Pferden, Dampf, Luft oder Waſſer getrieben zu werden, an dritthalb Stunden Weges in einer zurückt legt. Er will auf ſeine Erfindung ein Patent nehmen.

London, den 9. Jan.

Die vollziehende Gewalt in Peru hat den Präſidenten Bolivar ermächtigt, einen Kommandanten der Hilfsarmee von Peru zu ernennen, weil der General Sicore ein höheres Staatsamt in der Republik Bolivia bekleidet. Bolivar hat alsdann dieſes Kommando dem Diviſions-General Jamito Lara übertragen. — Laut einem Briefe aus Sant-Jago in Chili hat der Präſident der Republik dem Nationalkongreß folgende Staatsbotſchaft eingeſchickt: „Als mich der Kongreß zum Präſidenten ernannte, glaubte ich, mein Eifer für den öffentlichen Dienſt würde mir die großen Hinderniſſe beſeitigen helfen, welche ſich der Verwaltung in der zweydeutigen Epoche am Ende der Laufbahn meines Vorgängers, des Don Ramon, freyer entgegen ſetzte. Ich zählte außerdem auf den Kongreß, welchem der Finanzzuſtand mehrmal vorgelegt worden war. Aber nie konnte ich erhalten, was ich gehofft hatte, und was das Staatsbedürfniß, die Vernunft und die geſunde Politik erforderten. Meine Pflicht, Ehre und Gewiſſen fordern mich alſo auf, hiermit förmlich meine Stelle als Präſident nieder zu legen. Möge ein Anderer das Talent haben, aus Nichts Etwas zu ſchaffen, und das

Digitized by Google

Mittel finden, gegen ſo viele gefährliche Neuerungen, gegen die Intriguen und die Erbitterung der niedrigſten Leidenſchaften auszuhalten.“ — Der Kongreß nahm, wie bereits bekannt iſt, dieſe Entlaſſung an, und ernannte einſtweilen den Vizepräſidenten zur höchſten Beamtenſtelle. — Neuere Nachrichten aus Buenos-Ayres v. 1. Nov. melden: Der Admiral Brown, welcher abgereiſt war, um der Flotte aus Chili entgegen zu gehen, iſt unverrichteter Dinge wieder zurück gekommen. Man kennt die Urſache davon nicht. Was die Landarmee betrifft, ſo hat man ganz gute Nachrichten von dem Eifer, den ſie jetzt beweiſt; man hat 5 Regimenter geſehen, die über den Rio Negro ſchwammen, und ihre Offiziere über den Strom auf den Schultern trugen. — Durch das Packetboot aus Jamaika haben wir Nachrichten aus St. Thomas vom 2. Dez., wonach in Kolumbien die Feindſeligkeiten zwiſchen den beyden Parteyen bereits zum Ausbruch gekommen ſind. Die Stadt Cumana hatte ſich nämlich für das Bundesſyſtem und den General Paez erklärt, und dem dort kommandirenden General Bermudez den Gehorſam aufgekündigt. Am 19. Nov. kam es unter den Mauern von Cumana zum Gefecht, worinn Bermudez geſchlagen, und ſich nach Barcelona zurückzuziehen gezwungen wurde. General Paez iſt nach Caraccas abgereiſt, um Alles zum Empfang Bolivars vorzubereiten, deſſen Ankunft wahrſcheinlich alle Zwiſtigkeiten beylegen wird. — Vor ſeiner Abreiſe von Lima hat Bolivar den General Lara zum Befehlshaber der in Peru zurückbleibenden kolumbiſchen Truppen ernannt, da General Súcre ſich fortwährend in der Republik Bolivia aufhält, wo er zum Präſidenten ernannt worden ſeyn ſoll. — Der kolumbiſche Konſul zu Port-au-Prince iſt am 17. Nov. zu Kingſton (Jamaika) angekommen, wohin er die Nachricht überbrachte, daß auf Hayti die größte Gährung herrſche, und man jeden Augenblick einer Revolution entgegen ſehe. Der Konſul hat den engliſchen Admiral in Jamaika, im Namen der auf Hayti wohnenden europäiſchen Kaufleute erſucht, hinreichende Streitkräfte zu ihrem Schutz dorthin zu beordern. — Nach Briefen aus Mexiko ſollte von dort eine bedeutende Geldſendung im Laufe des Oktobers nach Veracruz abgehen, um nach England eingeſchifft zu werden.

Die hieſigen Blätter beſchäfftigen ſich viel mit dem Todesurtheil, das gegen den Buchhändler White gefällt worden, welcher ſein eigenes Haus in Brand geſteckt hat, um eine Aſſekuranzgeſellſchaft zu betrügen. Es hatte ſich das Gerücht verbreitet, White's Hinrichtung ſey auf unbeſtimmte Zeit verſchoben; plötzlich aber traf der verhängnißvolle Befehl zur Vollſtreckung des Urtheils ein. Die Hinrichtung hatte am letzten Mittwoch Statt. White, der um 5 Uhr Morgens die Tröſtungen der Religion empfangen, bat den Sheriff und die Unterſheriffs, ihm zu geſtatten, daß ſeine Arme ſtatt mit Stricken, mit 2 Schnupftüchern gebunden würden. Dieſe Erlaubniß ward ihm bewilligt; da er weinte, ſo ſcheinen die Henker gerührt geweſen zu ſeyn und ihr Amt ziemlich ſchlecht verwaltet zu haben. In dem ſchrecklichen Augenblicke und als das Brett unter den Füßen des armen Miſſethäters niederſank, machte White, der die ihm über die Augen gezogene Mütze weggezogen und weit weggeworfen hatte, ſeine Hände frey und klammerte ſich an den Strick an; aber die Henker eilten vom Schaffot herunter, zogen ihn an den Füßen, und ſein unglücklicher Verſuch verzögerte nur ſeine ſchreckliche Strafe um einige Augenblicke.

Aus Thüringen, den 6. Jan.

Ein öffentliches Blatt empfiehlt folgendes bewährt erfundene Mittel bey eintretenden Fieberparoxismen eines Volksauflaufs, in der Stadt und auf dem Lande zu gebrauchen. Rec. Man nehme nach Maaßgabe der Stärke des Paroxismus mehrere Hundert Mann Militär nebſt einigen mit Kartätſchen geladenen Kanonen, ſtelle einen Anführer, der Zorn im Auge, Kraft in der Rede und — Liebe im Herzen hat, an die Spitze. Zugleich verſehe man ſich mit einigen tüchtigen feuerlöſchenden Waſſerſprützen ſammt Zubehör, welche hinter der Front der kleinen Militärmacht aufgefahren werden. Rückt nun der Patient in ſeinem Fieberparoxismus heran, ſo erſuche man erſt durch erweichende Mittel in beſänftigender Rede die Hitze zu mildern. Schlägt dieſes nicht an, und müßte man durchgreifendere Mittel anwenden, dann kommandire der Anführer: Feuer! — laſſe aber ſtatt der Kanonen die Waſſerſprützen ſpielen, um durch eine tüchtige Kopfwäſche die Fieberhitze des Patienten abzukühlen. Dieſes Mittel wird dann, wo es in nicht gar zu ſchweren Fällen und unvermuthet an-

Digitized by Google

gebracht werden kann, hoffentlich den Gebrauch anderer ſchärferer Mittel, als Blutlaſſen ꝛc., welche leicht tödtlich wirken können, unnöthig machen, und ſonach auch dem Jammer verwittweter Weiber und verwaiſter Kinder vorbeugen. Zur Empfehlung dieſer Methode will ich nur anführen, daß ſie im Jahr 1779 in einer namhaften Stadt in Schleſien wirklich mit Glück angewandt worden iſt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die Dorfzeitung Nro. 1. führt unter der Rubrik: „Wand- und Hausſprüche“ auch nachſtehenden mit an:

„Der König fordert ſeinen Tribut,
„Der Geiſtliche auch ſein freyes Gut;
„Der Amtmann ſpricht: ich bin auch frey,
„Der Jude treibt die Wucherey;
„Der Lanzknecht fordert ſeine Gab;
„Der Arme ſpricht: ich auch nichts hab'!
„Da ſpricht der Bauer Gott woll' walten!
„Ich muß Euch alle ſechs erhalten!“

Am 14. Dez. v. J. war in Grenada, Morgens um halb 5 Uhr, abermals ein ſo heftiges Erdbeben, daß mehrere Einwohner aus den Betten fielen und Jedermann aus den Häuſern lief. Den Tag über ſpürte man 4 andere, aber ſchwächere Stöße. Aber Abends um 8 Uhr kam die ganze Stadt durch einen fürchterlichen Stoß in eine ſolche Erſchütterung, daß eine Menge Menſchen dieſelbe verließen. — In einer Abendgeſellſchaft wurde Jemand, der mit dem Eilwagen gereiſt war, gefragt, wie es damit zu reiſen ſeye. Als derſelbe antwortete, daß er gefunden habe, daß es ſich mit dem gelben beſſer, als mit dem grünen fahre, verſetzte der allzeit naive Wirth: „Da müſſe man eben den grünen auch gelb anſtreichen laſſen.“ — Einer meiner Freunde erhielt neulich ein Liebesbrieſchen, auf deſſen Addreſſe der Beyſatz ſtand: „allein zum Erbrechen.“

Der dießſeitige Stabstrompeter Johann Flemmersfeld iſt am 5. dieß im hieſigen Militärkrankenhaus geſtorben. Wer nun an deſſen Nachlaß irgend eine Forderung zu machen hat, wird hiemit aufgefodert, dieſe binnen 30 Tagen um ſo mehr bey unterfertigter Stelle rechtsgenügend darzuthun, als nach Abfluß dieſes Termins ohne weitere Rückſichtnahme nach geſetzlichen Vorſchriften verfahren wird. Augsburg, den 15. Jan. 1827. Das königl. bayer. 4te Chevaurlegersregiment (König.) Biber, Oberſt. — Hele, Aktuar.

Für die verehrlichen Mitglieder der Geſellſchaft des Frohſinns.

Donnerſtag den 18. dieß Abends große muſikaliſche Unterhaltung (Nonett.) Anfang präzis 8 Uhr. Augsburg, den 16. Jan. 1827. Die Vorſteher der Geſellſchaft.

Preisherabſetzung von Gerets finanziellen Werken, bis zum ſechsten April l. J. — Repertorium der kön. bayer. Finanzverordnungen von 1800 bis 1812. Statt 3 fl. nunmehr 1 fl. 30 kr. netto. — Repertorium der k. b. Finanzverordnungen von 1812 bis 1822. Statt 4 fl. 12 kr. nunmehr 2 fl. netto. — Sammlung der bisher noch ungedruckten Finanzverordnungen. 12 Bände. Statt 33 fl. 30 kr. nunmehr 15 fl. netto. — Alle königl. Stellen und Aemter, wie auch alle k. Beamte ſind höflichſt eingeladen, Ihre Beſtellungen in Zeiten zu machen. Man wendet ſich in portofreyen Briefen und Baargeldſendungen unmittelbar an die Lentnerſche Buchhandlung in München.

Ein geſittetes, in allen weiblichen Geſchäfften ſehr erfahrenes, Frauenzimmer wünſcht als Haus- oder Kammerjungfer unterzukommen. Das Nähere im Kommiſſionsbureau.

Es werden 2 Lehrlinge in einen fürſtlichen Hofgarten unter billigen Bedingungen aufzunehmen geſucht. Das Nähere im Kommiſſionsbureau.

(Bekanntmachung.) Da mir der wohllöbliche Magiſtrat die Konzeſſion als Orgel- und Inſtrumenten-Verfertiger ertheilt hat, ſo zeige ich es dem hohen Adel und hochverehrlichen Publikum hiemit ergebenſt an, und erlaube mir zugleich, meine Arbeit zur gütigen Abnahme zu empfehlen, verſichere billige Preiſe und ſchnelle Bedienung. Ich bitte daher, mir gütiges Zutrauen zu ſchenken. Auch ſind bey mir täglich ſehr gute Fortepiano um billige Preiſe zu vermiethen.

Adam Eſchenbach, Orgel- und Inſtrumentenmacher, wohnhaft in der Wintergaſſe Lit. A. Nro. 9.

Unterzeichnete empfiehlt ſich dem verehrungswürdigen Publikum mit einer ſchönen neuen Maskengarderobe für Frauenzimmer und verſpricht die billigſte Bedienung.

Roſina Hagenbuſch, wohnhaft in Lechhauſen Nro. 351. bey Anton Berger, ohnweit dem Kaffeehaus.

Digitized by Google

Nro. 16. Donnerſtag, den 18. Jan. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien*.
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Liſſabon, den 29. Dez.

Die Wiederherſtellung des diplomatiſchen Verkehrs zwiſchen Spanien und Portugal hat hier großes Aufſehen erregt, und Alles deutet auf eine friedlichere Anſicht von Seiten der beyden Kabinete. Herr v. Caſa-Flores wurde am 26. Dez. von der Infantin empfangen, und am 27. Dez. hat er Herrn von Almeida beſucht. — Die Anzeige der, von dem ſpaniſchen Hofe genommenen Maaßregeln auf den Gränzen eine hinlängliche Macht zu nachdrücklicher Vollziehung ſeiner Zuſagen aufzuſtellen, wurde von dem portugieſiſchen Hofe mit Vergnügen aufgenommen. — Die 3 eingelaufenen engliſchen Schiffe hatten ungefähr 1500 Mann an Bord. — Unſere Landmacht beträgt in Friedenszeiten 39,488 Mann. Laut einem, im Miniſterium gefertigten Verzeichniſſe fehlten am 1. Nov. in Folge der Deſertion oder ſonſtigen Veranlaſſungen: Bey dem Geniekorps 31 Mann, bey der Kavallerie 2593 Mann, bey den Infanterieregimentern 11,373 Mann; bey den Jägerbataillons 2388 Mann, bey der Artillerie 1321 Mann. Im Ganzen 17,745 Mann.

Madrid, den 2. Jan.

Man weiß für gewiß, daß 200 Mann vom 2ten Regiment der Garde auf dem Wege von Madrid nach Raval-Carneno am erſten Tage des Marſches verirrt ſind. Die andern Regimenter waren auf ihrem Marſche glücklicher. Zwölf Kanonen von der Artillerie der Garde ſind ihnen einen Tag ſpäter nachgefolgt. — Letzten Donnerſtag war der Befehl aus Frankreich angekommen, daß die Schweizer Brigade ſogleich Spanien verlaſſen ſollte, allein dieſe Nachricht wurde ſehr geheim gehalten. Einige Tage nachher brachte ein Kurier den Gegenbefehl. Man behauptet, daß, als der General d'Arband-Jouques dem König Ferdinand den erſten Befehl ſeiner Regierung vorgelegt hatte, Se. Majeſtät ihm zur Antwort gaben, die beyden Regimenter ſeyen in ſeinen Dienſten, und er mit dem Könige von Frankreich einverſtanden, daß dieſelbe ihm als Leibgarden dienten. Dieſe Antwort, welche unter den Schweizern bekannt gemacht worden war, wollte ihnen nicht gefallen.

Seit einigen Tagen ſieht man in der Meerenge von Gibraltar ſpaniſche Schiffe, die auf Rekognoszlren hin und her ſegeln, ſowohl um Landungen auf den ſpaniſchen Küſten zu verhindern oder zu entdecken, als um die Deſertion der in Andaluſien ſtehenden Truppen zu verhüten. Man hat entdeckt, daß Einverſtändniſſe Statt gehabt haben, ſowohl wegen feindlicher Landungen als wegen des Deſertiren. — In Barcellona iſt, nach gerichtlichem Urtheil, ein gewiſſer Morell wegen Tempelſchändung auf einer Schleiſe zum Galgen gebracht und demſelben nach der Hinrichtung die Hände abgehauen und in der Stadt St. Celoni zur Schau ausgeſtellt worden. Er hatte daſelbſt in der Kirche die Hoſtienkapſel, die Juwelen des Mutter Gottes-Bildes u. ſ. w. geſtohlen. — Nach Berichten aus Kadix ſoll am 8. Nov. auf den kanariſchen Inſeln ein furchtbarer Orkan getobt haben. Auf Teneriffa wurde das Fort Canteleria von den wilden Gebirgsbächen zerſtört. Der Gouverneur mit ſeiner Familie und einem Theil der Beſatzung ſoll umgekommen ſeyn. Viele Häuſer ſollen zerſtört, die Schiffe mit Ausnahme von zwey, die ſich noch zu rechter Zeit entfernten, an die Küſte geworfen oder geſunken ſeyn. Man ſpricht von mehreren Hundert Menſchen, die das Leben verloren haben. — Der Graf Ofalia iſt zum außerordentlichen Geſandten und bevollmächtigten Miniſter am Londoner Hofe, an die Stelle des Herzogs von Alcudia, ernannt. Er wollte anfänglich dieſen Poſten nicht annehmen, gab aber den wiederholten Bitten nach. — Man behauptet, Generallieutenant Sarsfield würde das Oberkommando der Obſervations-

Digitized by Google

armee übernehmen. — Die portugieſiſchen Inſurgenten ſcheinen ihre Streitkräfte in der Provinz Beyra konzentriren zu wollen.

Spaniſche Gränze, den 2. Jan.

Ein außerordentlicher Kurier, der in Saragoſſa von Madrid angekommen war, hat den dort in Garniſon liegenden 3 Bataillonen den Befehl gebracht, daß ſie plötzlich an die portugieſiſche Gränze abgehen ſollen. Aehnliche Befehle ſind an die Truppen in den andern Provinzen abgegangen; die beurlaubten Offiziere müſſen ſogleich einrücken. — Mehrere Departemente im weſtlichen und ſüdlichen Frankreich haben den Befehl erhalten, ihre Gelder nach Bayonne einzuſchicken. — Es ſcheint, daß die portugieſiſchen Inſurgenten die Abſicht haben, ihre Streitkräfte in der Provinz von Beira zuſammen zu ziehen, wo die Einnahme von Almeida ihrer Partey mehr Nachdruck gegeben hat. Der Vicomte von Montealegre und der Marquis von Chaves befinden ſich in dieſem Augenblick daſelbſt, und Letzterer iſt ſo eben Meiſter von Viſeu geworden. Sie nähern ſich auf dieſe Weiſe den Korps von Jordan und Mageſſi; und da die konſtitutionellen Truppen, welche ihnen zu Tras-os-Montes die Stirne geboten hatten, ihnen auch auf dieſes neue Schlachtfeld folgen, ſo kann man wohl annehmen, daß faſt ſämmtliche Streitkräfte der beyden Parteyen ſich bald an dieſen nämlichen Orten einander gegenüber ſtehen werden.

London, den 9. Jan.

Zeitungen aus Braſilien zufolge wird der Kampf zwiſchen Braſilien und Buenos Ayres über den Beſitz der öſtlichen Banda nur ſchläfrig fortgeſetzt, und es beſchränken ſich die Operationen von Seite der Braſilier auf die Blockade des Havens der Republikaner, während dieſe Montevideo zu Land blockiren und diejenigen erſchießen, welche Lebensmittel daſelbſt einzuſchwärzen verſuchen. Das Wichtigſte, was neuerdings vorgefallen, war die Wegnahme einer braſiliſchen, mit 60 Mann beſetzten, Goelette durch einen Franzoſen, der einen Kaper befehligt. Die Regierung von Buenos Ayres hat demſelben jetzt das Schiff, einen der beſten Segler der braſiliſchen Flotte, abgekauft. — Die Unterhandlungen des engliſchen Abgeſandten Lord Ponſomby (zu Herſtellung des Friedens zwiſchen Buenos Ayres und Braſilien) ſind fruchtlos geweſen. Der Präſident der Republik hat alle Vorſchläge mit einer Art von Unwillen von ſich gewieſen, weil darunter die geheime Abſicht Englands liegen ſoll, ſich der Banda oriental zu bemächtigen, um dort das Monopol des Lederhandels zu beſtellen, und einen Vorpoſten zu haben, vermittelſt deſſen man die neuen Republiken von Südamerika nach Belieben leiten könne. — Der franz. Botſchafter Fürſt von Polignac, reist dieſen Nachmittag nach Paris ab; die Fürſtin bleibt mit dem geſammten Gefolge des Botſchafters in London. Se. Excellenz wird binnen 14 Tagen zurück erwartet. Man glaubt, daß ſeine Abreiſe auf ein freundſchaftliches Uebereinkommen zwiſchen beyden Regierungen Bezug hat.

London, den 10. Jan.

Aus Portsmuth wird gemeldet, daß die Truppeneinſchiffungen nach Portugal in der verwichenen Woche in Stockung gerathen ſeyen, und zwar in den erſten Tagen wegen Mangels an Transportſchiffen und in den beyden letzten Tagen, weil der bis dahin günſtige Wind ſich nach Nordweſt umgewendet. — Die letzten, aus Liſſabon eingegangenen Nachrichten vom 27. Dez. meldeten erſt die Ankunft einiger 1000 Mann engliſcher Truppen. Inzwiſchen glaubte man, daß bis zum 1. Jan. die ganze Infanterie, und 8 Tage ſpäter das geſammte, nach Portugal geſchickte Korps ausgeſchifft ſeyn werde. Zugleich wurde aber bemerkt, daß in der jetzigen regneriſchen Jahreszeit dieſes Korps ſchwerlich in den innern Provinzen werde agiren können. Die engliſche Seemacht an der portugieſiſchen Küſte beſteht nun aus acht Schiffen von 74 Kanonen, aus drey Fregatten, und einigen kleinern Krigsſchiffen.

Paris, den 11. Jan.

Unſer Korreſpondent von Bayonne, ſagt das Echo du Midi, ſchreibt uns unterm 3. Jan.: „Mein Brief iſt bereits auf der Poſt, und ich muß Ihnen noch eine Nachricht von größter Wichtigkeit mittheilen, die ſeit geſtern zirkulirt, die ich aber nicht für gegründet hielt. Dieſen Augenblick ſehe ich jedoch, daß es damit ſeine Richtigkeit hat, indem ſie durch eine in der verwichenen Nacht angelangte Staffette beſtätigt worden iſt. Am Freytag, den 29. v. M.,

Digitized by Google

Nachmittags, hat nämlich zu Madrid eine zügelloſe Volksmaſſe, von Mönchen angeführt, ſich vor den königl. Pallaſt begeben, und den König Ferdinand gezwungen, zum Vortheil ſeines Bruders, des Infanten Don Carlos, die Regierung niederzulegen. Die Hauptſtadt war in der größten Verwirrung. Man erwartet andere Kuriere, die die nähern Umſtände überbringen." Dieſes Ereigniß, fährt das Journal fort, iſt ſo wichtig, daß wir daſſelbe unſern Leſern nicht mittheilen würden, wenn es uns nicht mit ſo genauen Umſtänden berichtet worden wäre. — Das Journal des Debats bemerkt, daß die Nachrichten aus dem ſüdlichen Frankreich über Portugal gar nicht vortheilhaft für die Konſtitutionellen ſeyen. Es ſagt, daß, wenn man auch nicht Alles für reine Wahrheit annehmen müßte, ſo ſehe man doch daraus ziemlich genau den Marſch der Inſurgenten. Laut einem Briefe aus Ciudad-Rodrigo vom 25. Dez. war damals der Brigadier Mageſſi in Guardia mit 3500 Mann zu Fuß und 400 zu Pferd. Jordan in Almeida mit 4000, Ardoz in Penhel mit 4000 Mann, der Vicomte de Canellas in Lamego mit 4000 Mann zu Fuß und 300 zu Pferde. Nach den neueſten Nachrichten hatten ſich dieſe 4 Diviſionen vereinigt und Coimbra genommen; das dortige Volk ſoll ſich zu ihnen geſchlagen haben, und nun ihre Armee auf 60,000 anwachſen, womit ſie gegen Liſſabon gezogen ſeyen. Almeida hat ſich ihnen am 20. ergeben.

Der Briefpoſtwagen von Paris, der zu Lyon am 3. Abends ankommen ſollte, langte erſt am andern Morgen an. Man mußte 24 Pferde daran ſpannen, um ihn aus dem Schnee heraus zu ziehen, der die Straße ganz verſchüttet hat. Ebenſo iſt ein Wagen von Lyon, der zu Paris am 7. ankommen ſollte, erſt am 8. angelangt. Er wurde durch eine ſolche Schneemaſſe abgehalten, daß er 26 Stunden brauchte, um eine Entfernung von 3 Standen zurückzulegen. — Im Departement der Meurthe ſind im Jahr 1826 bis auf 36 Wölfe, 35 Wölfinnen und 560 junge Wölfe erlegt worden. Die dafür aus den Departementalkaſſen bezahlten Prämien betrugen 4320 Franken. Es wurden dieſes Jahr in dem Departement 153 ſolcher Raubthiere mehr als 1825 erlegt. — Das Pariſer Zuchtpolizeygericht hat aus Veranlaſſung eines kürzlich vorgekommenen Falls neuerdings entſchieden, daß Büſten, Medaillen und Portraits von Napoleon nicht mehr als aufrühreriſche Gegenſtände betrachtet werden können. Anders ſcheint jedoch die Obſervanz den Gerichtshöfen bey Büſten von Napoleons Sohn zu ſeyn.

Berlin, den 10. Jan.

Se. Majeſtät haben die verwichene Nacht ruhig geſchlafen und befinden ſich ohne alle Beſchwerden. Die Heilung des Bruchs ſchreitet auf die erwünſchteſte Weiſe vor.

Maynz, den 8. Jan.

Man behauptet, die erlauchte Bundesverſammlung werde, nach Ablauf der Ferien, die in dieſem Monate zu Ende gehen, ſich vor Allem mit der hieſigen Unterſuchungskommiſſion und deren fernerer Beybehaltung beſchäfftigen. Ferner behauptet man, daß der, von dieſer Behörde, in Bezug auf die innere Ruhe Deutſchlands und die demagogiſchen Umtriebe erſtattete Bericht ſo günſtig laute, daß ihr Fortbeſtehen nicht mehr für nothwendig erachtet werden möchte. Schon ſoll von Seite dieſer Kommiſſion und ihrer Mitglieder die Aufkündigung mehrerer Miethverträge erfolgt ſeyn. Die hieſigen Einwohner, die im Verlauf von 6 Jahren Gelegenheit hatten, ihre ſchätzbaren Eigenſchaften kennen zu lernen, und auch manchen Vortheil von ihrer Gegenwart zogen, werden ſie nur ungern aus ihrer Mitte ſcheiden ſehen. — Bey der Rheinſchiffahrtskommiſſion hat, wie man verſichert, der naſſauiſche Bevollmächtigte vor Kurzem ein Votum eingereicht, in welchem er ſich zu Gunſten der freyen Schifffahrt, im Sinne der preußiſchen Regierung, ausſpricht. In wie weit dieſe verſchiedenen Gerüchte gegründet ſind, wird die Folge lehren.

Aachen, den 9. Jan.

Dem Vernehmen nach wird der Herzog von Cambridge, bey deſſen Reiſe nach England, in dieſen Tagen hier eintreffen. Es heißt, das Generalgouvernement des Königreichs Hannover werde bey der Abreiſe des Herzogs von Cambridge dem Herzoge von Cumberland und nicht dem Herzog von Suſſex, wie Pariſer Blätter anführen, übertragen werden.

Stuttgard, den 15. Jan.

Wegen Ablebens Sr. königl. Hoheit des Herzogs von York, Bruders Ihrer Majeſtät

Digitized by Google

der verwittweten Königin von Würtemberg, wurde auf 4 Wochen, und wegen des am 6. Jan. zu Wien erfolgten Ablebens der verwittweten Frau Herzogin von Naſſau-Weilburg Durchl., Schwägerin Ihrer Hoheit der verwittweten Frau Herzogin Henriette von Würtemberg, auf 3 Wochen Hoftrauer angelegt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Aus Neapel wird vom 18. Dez. geſchrieben: Im Diſtrikte Gallipolli (Terra d'Otranto) hat ein heftiges Ungewitter großen Schaden angerichtet, der Hagel lag in den Straßen 7 bis 8 Palmen hoch und die Gegend wurde überſchwemmt. Die Einwohner konnten bey der plötzlichen Ueberſchwemmung nur mit Mühe gerettet werden, und verloren alles in den Häuſern zurückgebliebene Eigenthum. Ein Blitz tödtete im Chor der Kapuziner einen Layenbruder nnd verwundete zwey andere. — Der König von Schweden hat in der Gegend von Gellivare in Lappland eine neue Erzgrube eröffnen laſſen, die ſehr reichhaltig ſeyn ſoll und nebenbey am Ufer des Meeres liegt. Ein Kunſtverſtändiger, Steeſtrup, iſt gegenwärtig dort, und hat zum Transport des Erzes eine ganz neue Mechanik mit Dampfkarren erfunden, von denen man ſich große Vortheile verſpricht. — Man hört neuerdings von gewaltſamen Einbrüchen in mehreren Provinzen. — Einem jungen Mädchen in London kam beym Mittageſſen ein Stück Kartoffel in die Luftröhre, und klemmte ſich daſelbſt ſo feſt, daß ihr aller Athem benommen wurde, und ſie dem Tode nahe kam. Man holte ſogleich einen Chirurgen, der den Fall für ſo gefährlich hielt, daß er ärztliche Hilfe herbey rief. Der gerufene Arzt, Dr. Marſchall, erklärte, daß die einzige Möglichkeit der Rettung in einer Operation beruhe, und machte daher einen Schnitt in die Halsknorpel, ſteckte ſeinen Finger in die Luftröhre und drückte das Stück Kartoffel in die Höhe, worauf die Kranke es unwillkührlich hinunter ſchluckte, wieder zu ſich kam, und ſich jetzt vollkommen wohl befindet.

Montag den 22. Jan. iſt die dritte Redoute im großen Saale der goldenen Traube, wozu keine Freybillete abgegeben werden.

(Bekanntmachung.) In dem Bräuhauſe zu Ettringen iſt durch den kürzlich errichteten Gypsſtampf ſchon ein großer Gypsvorrath zum Verkaufe hergerichtet, wovon der bayeriſche Mätzen zu 22 kr. und der kleine Mätzen zu 14 kr. abgegeben wird. Joſ. Weber, Verwalter.

Vom Kommiſſions-Bureau in Augsburg.

Bey herannahendem Lichtmeßziele haben wir mehrere empfehlenswerthe Dienſtboten beyderley Geſchlechts, für hohe Herrſchaften ſowohl, als für kleinere Menagen vorzuſchlagen.

Mehrere Chaiſen und Pariſer Reiſewagen im modernſten Geſchmack ſind zu verkaufen.

Looſe zu allen in öffentlichen Blättern angekündigten Güterausſpielungen, welche größerntheils im Laufe des Monats Febr., März und April zur Ziehung kommen, ſind bey uns vorräthig und Pläne gratis zu haben.

Ein honettes Frauenzimmer von geſetztem Alter, die ſchon bey Herrſchaften gedient, im Nähen, Waſchen, Bügeln, Kleidermachen und Kochen ſehr gut erfahren iſt, auch mit Kinder umzugehen weiß, ſucht eine Stelle als Jungfer, hier oder auf dem Lande. Das Nähere iſt im Moyſchen Zeitungskomtoir zu erfragen.

Montag den 22. Jan. und folgende Tage, jedesmal Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, werden in der Jakobsvorſtadt Lit. H. Nro. 38. von dem verſtorbenen Stadtchyrurg, Herrn Wiedmann, die hinterlaſſenen chyrurgiſchen Inſtrumente von Silber ꝛc., nebſt einer anſehnlichen chyrurgiſchen und mediziniſchen Bibliothek, worunter beſonders Horns Archiv für mediziniſche Erfahrungen, deſſen Archiv für praktiſche Medizin und Klinik, Hufelands Journal der praktiſchen Arzneykunde und Wundarzneykunſt, ſo wie ſeine Bibliothek gleichen Innhalts, und dann Ruſts kritiſches Repertorium für die geſammte Heilkunde enthalten ſind, und wovon der Katalog täglich bey dem geſchwornen Käufler Zollinger einzuſehen iſt, an den Meiſtbietenden gegen ſogleich baare Bezahlung verſteigert werden. Ph. Zollinger, geſchw. Käufler.

Die, ſowohl in wie außer Deutſchland, rühmlich bekanute Rauchtaback-Fabrik von Limburger Froſch und Komp. in Leipzig, deren Fabrikat unſtreitig den Vorzug vor dem ſo häufig nachgemachten verdient, und auch genießt, unterhält bey der Kommiſſions- und Spezereyhandlung von J. Quante in Augsburg, von ihren beliebteſten Sorten eine Niederlage, und kann dieſe ihre Tabake allen, beſonders denen, die gerne etwas Feines, Leichtes rauchen, mit allem Rechte empfehlen.

Digitized by Google

[illegible]. 17. Freytag, den 19. Jan. 1827.

[illegible]rgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

[illegible], gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

[illegible] Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 13. Jan.

[illegible] außerordentliche Gelegenheit iſt die Nachricht hier eingetroffen, daß Ihre kaiſerl. [illegible]heit die Frau Großherzogin von Toskana am 9. d. M. glücklich von einer [illegible] entbunden wurde.

Konſtantinopel, den 22. Dez.

[illegible] erfuhren hier Abſchriften eines Briefs des Lords Cochrane an die griechiſche Regierung [illegible] Marſeille vom 22. Okt., worin er ſein Intereſſe für die Sache der Griechen [illegible] angiebt, warum er die in allen europäiſchen Zeitungen in Betreff ſeiner Ex[illegible] verbreiteten falſchen Gerüchte nicht widerlegt habe. Der Lord erklärt indeſſen, daß [illegible] Zeit, den Erwartungen der Freunde Griechenlands zu entſprechen, vorhanden ſey, und daß er alsdann Alles aufbieten werde, um zur Rettung dieſes Landes beyzutragen. Man erwartet ihn im Laufe des Monats März in Morea. — Einem in Smyrna verbreiteten Gerücht zufolge ſoll die nach der Inſel Poro einberufene Nationalverſammlung durch ein von Colocotroni, angeblich zum Schutze derſelben, dahin beordertes Truppenkorps von dieſer kleinen Inſel verſcheucht worden ſeyn, und die Inſel Aegina zum Sitz ihrer Berathungen gewählt haben, welche jedoch, wegen des Ausbleibens vieler Deputirten, noch nicht begonnen hatten. — Kapitän Haſtings iſt am 22. Nov. mit dem Dampfſchiff Perſeverance zu der griechiſchen Eskadre unter Miauli geſtoßen, welche in den Gewäſſern von Samos ſtationirt war, wahrſcheinlich um die zur Unterwerfung unter die Pforte geneigte Partey auf jener Inſel im Zaume zu halten. Ein Theil der Bemannung der Perſeverance beſtand jetzt aus Griechen, da mehrere Engländer aus Ueberdruß den Dienſt aufgeſagt hatten. — Den franzöſiſche Generalkonſul, Hr. David, der von ſeinem Poſten abberufen worden iſt, hat ſich am 1. Dez. mit ſeiner Gemahlinn und einem Sekretär am Bord der franz. Korvette la Truite zu Smyrna nach Frankreich eingeſchifft. Bis zur Ankunft des an ſeine Stelle ernannten Hrn. Schmalz, der ſich am 20. Okt. zu Toulon auf der Goelette le Volage nach Neapel eingeſchifft hatte, wird der Kanzler, Hr. Tancoigne, die Konſulatsgeſchäffte beſorgen.

Alexandrien, den 22. Nov.

In dieſem Augenblicke ſind nicht viele griechiſche Sklaven hier, weil die Mehrzahl derſelben von vornehmen Türken gekauft worden iſt, die ſie nicht verkaufen. Die Sklavenhändler bezahlen für die Knaben von 6 bis 12 Jahren 100 bis 550 Franken. Bey der Rückkehr der nach Morea abgegangenen egyptiſchen Flotte werden vermuthlich mehrere dieſer Unglücklichen hier eintreffen. Unter den 27 europäiſchen Transportſchiffen, welche neben 30 türkiſchen ſich bey der letzten in Morea angekommenen egyptiſchen Flotte befinden, ſind 23 öſterreichiſche, 3 ſiciliſche und ein joniſches. — Man ſagt, der Baſſa wünſche ſehr die Beendigung des Kriegs, durch den Egypten entvölkert, des Baſſa's Schatz geleert, der Handel gelähmt wird.

London, den 9. Jan.

Ein mexikaniſches Handelshaus hat die Güte gehabt, uns folgende Auszüge aus einem Schreiben von Cumana vom 25. Nov. v. J. mitzutheilen: Ein Theil der Berichte über den hieſigen Ort iſt Ihnen nicht unbekannt, ich fahre daher fort, Sie bloß von den neueſten Begebenheiten in Kenntniß zu ſetzen. Sie wiſſen, daß dieſe Stadt von dem Gouverneur eine Veränderung in Beziehung der Regierungsformen verlangt hat. General Bermudez erklärte ſich jedoch auf eine feindſelige Weiſe gegen dieſen Schritt, und behandelte uns gleichſam als Empörer. Dieſe offen ausgeſprochenen Anſichten, ſo wie die deſpotiſche Weiſe, mit welcher

Digitized by Google

der General uns in den 2 letzten Jahren regiert hat, haben die Provinzen beſtimmt, ihn nicht mehr als oberſten Befehlshaber dieſes Bezirks anzuerkennen; ohne jedoch eine aufrühreriſche Stellung anzunehmen, ſondern bloß unter der Form eines konſtitutionellen Korps, benachrichtigen ſie den General Bermudez von dem Wunſche, ſich an das von Caraccas angenommene Syſtem anzuſchließen, ein Syſtem, welches eine föderative Regierungsform zuläßt. Der General Moranas, welcher hier befehligte, und von dem Oberſten Montez unterſtützt wurde, welch letzterer ſich ſchon mehreremale an die Spitze der Volksbewegungen geſtellt hatte, verließ uns feigerweiſe, und vereinigte ſich mit dem General Bermudez, welcher ſich durch eine Liſt der Batterie bemächtigte, die den Eingang des Fluſſes beherrſchte. Das Volk wollte den General im Augenblick ſeiner Ausſchiffung angreifen, allein auf die weiſen Rathſchläge einiger der Ihrigen, unterblieb von ſeiner Seite der Anfang der Feindſeligkeiten. Die Schmähungen und Intriguen brachten jedoch das Volk ſo ſehr auf, daß nichts im Stande war, es nunmehr zurückzuhalten. Den 19. Dez. bemerkte man, nachdem man ſich jedoch bereit erklärt hatte, die erſte Batterie dem Intendanten Oberſten Vancilla zu übergeben, daß Bermudez ſich zum Angriff rüſtete, und daß er ſich bereits der zweyten Batterie bemächtigt hatte. Am Mittag den 19. Dez. eröffneten 2 Fahrzeuge von der entgegengeſetzten Seite ein fürchterliches Feuer, welches wir jedoch mit allem Nachdruck erwiederten. Um 1 Uhr waren ihre Batterien ſchon zum Schweigen gebracht. Der General Bermudez hatte ungefähr 400 Mann bey ſich, von welchen ihm die Hälfte nur gezwungen gefolgt war. Einige von ihnen vereinigten ſich mit den unſrigen. Die Miliz hatte bald die neuerdings verſuchten Angriffe von der Seite der Batterie zurückgewieſen. Unſere Macht beſtand aus 1000 Mann, und der Kampf währte bis in die Nacht. Ein großer Theil der bewaffneten Macht iſt wieder in ſeine Heimath zurückgekehrt, aber auf das erſte Zeichen bereit, dieſelbe auf's Neue zu verlaſſen. Gegenwärtig iſt Alles ziemlich ruhig, und wir ſehen der Ankunft des General Marino von Caraccas entgegen. — Folgendes iſt der offizielle jetzige Stand der engliſchen Station von Liſſabon: Sie beſteht aus 8 Linienſchiffen von 74 Kanonen, nebſt 2 Fregatten. Vor Oporto liegt die Galatea von 42 Kanonen, nebſt 3 anderen kleinen Kriegsſchiffen. Die Station im mittelländiſchen Meere beſteht aus einem Linienſchiffe von 74 Kanonen, 6 Fregatten und 15 kleinen Kriegsſchiffen. Somit liegen gegenwärtig vor Liſſabon, vor Oporto und im mittelländiſchen Meere nicht weniger als 36 engliſche Kriegsſchiffe. — Nach dem Globe und Traveller, welcher aus Briefen aus den vereinigten nordamerikaniſchen Staaten bis zum 17. Dez. geſchöpft hat, hat die Ankunft eines engliſchen Kabinetsboten in den vereinigten nordamerikaniſchen Staaten viele Neugierde erregt. Man verbreitete das (wohl noch ſehr der Beſtätigung bedürfende) Gerücht, er gehe nach Waſhington, um dort den Entſchluß der engliſchen Regierung anzukündigen, Cuba in Beſitz zu nehmen.

In einem ſchottiſchen Tagblatt wird geſagt, der Major Laing ſey auf dem Wege nach Timbuctu angegriffen und verwundet worden, jedoch wieder vollkommen hergeſtellt. Er beabſichtigt, im Fall er den Kapitän Clapperton antreffen ſollte, ſtatt nach Benin zu gehen, nach Tripoli zurückzukehren. Er hat die Tochter des dortigen Konſuls, Dlle. Warrington, zur Gattin genommen. Von Timbuctu aus war ſein Plan, den Niger abwärts zu fahren und ſeinen Weg weſtwärts zu nehmen; demnach kommt er bey Sakatou vorbey, wo ſich Hr. Clapperton befindet, und da ein Weißer dort zu Lande eine zu ſeltene Erſcheinung iſt, um unbekannt zu bleiben, ſo kann es nicht fehlen, daß die Reiſenden ſich treffen werden. Timbuctu, wo der Major Laing angelangt iſt, liegt ungefähr 400 Meilen nordöſtlich von Sakatou und 1400 von Tripoli; die Strecke, welche er ſchon durchreiſt hat, beträgt ſonach an 1700 Meilen.

London, den 10. Jan.

Briefe aus Liſſabon melden, daß gegenwärtig die engliſchen Truppen in ihren Operationen im Innern dieſes Landes gehindert ſind, weil in dieſer Jahreszeit der Regen in Strömen fließt. — Man hat dieſen Morgen Briefe aus den vereinigten Staaten bis zum 17. Dez. erhalten. Die Ankunft eines engliſchen Kabinetsboten hat daſelbſt große Neugierde erregt. Man hat das Gerücht verbreitet, daß er ſich nach Waſhington begeben werde, um den Entſchluß der engliſchen Regierung zu überbringen, von der Havannah Beſitz zu nehmen. Man ſieht einer großen Erhöhung der Einfuhrzölle auf die engliſchen Waaren entgegen. — Aus

Digitized by Google

den erſt jetzt bekannt gemachten Briefen, welche zwiſchen dem portugieſiſchen Geſandten in London, Herrn Grafen von Palmella und Herrn Canning gleich anfänglich gewechſelt wurden, als der erſte Einfall auf das portugieſiſche Gebiet von den durch Spanien ausgerüſteten Rebellen gemacht worden war, erſieht man, daß der Graf Palmella zuerſt von England die traktatenmäßige Hilfe requirirte. Er war es, der in ſeiner erſten Note ſogleich alle die ſchon ſeit 1661 bis 1815 beſtehenden Traktate in Erwähnung brachte, welche nachher Herr Canning in ſeiner berühmten Rede als die großen Motive anführte, die England durchaus nöthigten, die traktatenmäßige verlangte Hilfe unverzüglich zu leiſten. In der Note des Grafen Palmella iſt auch zuerſt der Satz aufgeſtellt, den nachher Herr Canning ſelbſt vollkommen anerkannte, und vor dem Parlamente mit ſo vielem Fleiß aus einander ſetzte, daß der Casus foederis vorhanden ſey. Als Antwort auf dieſe Note ſchickte Herr Canning dem Geſandten die Staatsbotſchaft an die beyden Häuſer, und die Nachricht, daß damit ein eigenes Schiff nach Liſſabon abzugehen bereit ſey. — Auf die Behauptung eines Morgenblatts, welches ſchon Einigemale wiederholte, daß der Herzg von Wellington als ganz beſtimmt zum Oberbefehlshaber ernannt ſey, und daß ſelbſt ſein Sekretär, Lord Fitzroy Sommerſett, ſeinen Dienſt in den Bureaus angetreten habe, bemerkt der Kurier: daß die Behauptung lächerlich ſey, und daß die Ernennung erſt nach dem Leichenbegängniß Sr. königl. Hoheit des Herzogs von York Statt finden werde.

Perſonen, die den Marquis von Chaves genau kennen, wollen behaupten, daß es ihm durchaus an Geiſt und Talent fehle, ein wichtiges Unternehmen zu leiten, daß er dabey aber eine gewiſſe Begeiſterung habe, womit es ihm oft gelinge, im erſten Augenblicke Manchen hinzureißen.

Portugieſiſche Gränze, den 1. Jan.

Nachdem Mageſſi über den Tajo bey Alcantara gegangen war, um gegen Almeida zu ziehen, folgte ihm ein konſtitutionelles Korps unter dem Grafen Villaflor nach; aber die Rebellen entwiſchten. Sie hatten Artillerie bey ſich, welche ihnen der Generalkapitän von Altkaſtilien, Herr Longa, geliefert hatte, damit brachten ſie den Gouverneur von Almeida in die Nothwendigkeit, daß er ihnen den Platz übergab; ein Theil ſeiner Garniſon gieng zu den Rebellen über, und die übrigen ließen ſich zu Gefangenen machen. Der Gouverneur von Almeida war in Gefahr, von den Rebellen ermordet zu werden, aber Mageſſi ſelbſt rettete ihn, und gab ihm eine beſondere Eskorte. Man glaubt, die Verſtärkung, die Mageſſi in Almeida und in der Gegend erhielt, ſetze ihn in den Stand, gegen Villaflor wieder offenſiv aufzutreten; auch hatte er von den ſpaniſchen Apoſtoliſchen einen neuen Beytrag von 15,000 Piaſtern erhalten.

Madrid, den 2. Jan.

Unter den Garderegimentern, die nach der Gränze gehen, iſt die Deſertion furchtbar; ſchon am zweyten Tage des Marſches hatten einige Korps ein Drittheil ihrer Leute verloren. Man will verſichern, daß dieſe ſogenannten Deſerteurs zu dem Marquis v. Chaves gehen, und daß dieſes eine Liſt ſey, ihm geſchwinden und werkthätigen Beyſtand zukommen zu laſſen. — Herr Calomarde ſcheint beym König in Ungnade zu ſeyn, weil gewiſſe Originalien aus ſeinem Miniſterium in die Hände des Herrn Lamb gekommen ſind, und daraus bewieſen werden konnte, wie ſich die ſpaniſche Regierung bey dem Einfall der Inſugenten betragen hat. (Herr Lamb ſoll große Summen aufgewandt haben, um ſich dieſe Aktenſtücke zu verſchaffen.) — Von hier aus gehen nicht nur nach Portugal Truppen, ſondern auch nach Andaluſien. Das 2te Regiment der königl. Garde, das nach Eſtremadura gehen ſollte, hat, wie man ſagt, Befehl erhalten, ſich nach dem Lager von St. Roch zu begeben, wo es ſcheint, daß es nöthig ſeyn könnte, Gibraltar zu beobachten. Man ſetzt hinzu, daß die Gardegrenadiere zu Pferde jenem Regimente nachfolgen würden.

Paris, den 12. Jan.

Der Konſtitutionel meldet aus einem Privatſchreiben aus London, man habe nach der Wendung, welche die innern Angelegenheiten Frankreichs nehmen, und nach der ſichtbaren Herrſchaft, welche die apoſtoliſche Parthie im Lande auf den Miniſterrath ausübe, wenig Vertrauen auf die ſcheinbare Erklärung des franzöſiſchen Kabinets wegen ſeines ſehnlichen

Wunſches zur Erhaltung des Friedens. Vielmehr betrachte man die neueſten Vorgänge in Paris als das klare Reſultat eines geheimen Einverſtändniſſes mit den ſpaniſchen und portugieſiſchen apoſtoliſchen Junten. — England, ſetzt dieſes Schreiben hinzu, könne unter den jetzigen dringenden Umſtänden nicht in einer beſtändigen Ungewißheit über die nothwendig zweifelhaften Abſichten des franzöſiſchen Kabinets bleiben, welches der fanatiſchen Partey in Frankreich in demſelben Augenblicke nachgebe, wo es den Schein annehme, als widerſtehe es derſelben in Spanien. England bedürfe ſicherer Garantien, finde aber in dem jetzigen Syſteme der franzöſiſchen Regierung keine derſelben. Man habe deßhalb, wie es ſcheine, von dem franzöſiſchen Kabinet unumwundene Erklärungen verlangt, und es ſey dieſes der Grund der Abreiſe des franzöſiſchen Botſchafters in London, v. Polignac, nach Paris.

Paris, den 13. Jan.

Die Quotidienne ſagt: „Die Ankunft des Fürſten Polignac zu Paris iſt der Gegenſtand aller politiſchen Geſpräche, ſowohl an der Börſe als in den Salons. Man hat der unerwarteten Ankunft dieſes Botſchafters eine Menge Erklärungen gegeben, die bey den gegenwärtig zwiſchen England und Frankreich beſtehenden Verhältniſſen mehr oder minder unwahrſcheinlich ſind. Wir haben uns vorgenommen, genauere Erkundigungen einzuziehen, ehe wir uns mit Wiederholung der Muthmaſſungen befaſſen."

„Uebrigens ſind wir ſehr geneigt zu glauben, daß die Rückkehr des Herrn Fürſten von Polignac nicht die wichtigen Beweggründe hat, die man ihr unterlegen will, und führen dafür den Beweis an, daß Se. Excellenz ſchon einige Zeit in Paris erwartet wurde. Auch giebt die Art, wie die engliſchen Journale von ſeiner Abreiſe ſprechen, keinen Anlaß zu einer außerordentlichen Auslegung."

Genf, den 9. Jan.

Folgendes Schreiben aus Corfu vom 5. v. M. iſt uns mitgetheilt worden: Die ägyptiſche Flotte, 45 Segel ſtark, mit Munition, jedoch ohne Truppen an Bord, iſt in den Gewäſſern von Candia von einem ſchrecklichen Sturme überfallen worden, wodurch 15 Schiffe mit der Ladung zu Grunde gegangen nnd nur 30 übrig geblieben ſind, die bey Navarin die Anker geworfen haben; nun wäre es ſeltſam, wenn Ibrahim Paſcha, nachdem er ſich aus Mangel an Truppen und an Lebensmitteln in Morea nicht mehr hat halten können, in die Unmöglichkeit verſetzt wäre, von dort wegzukommen, weil es ihm an den erforderlichen Transportſchiffen gebricht. Dieſe Nachricht, ſofern ſie die Ankunft von Schiffen ohne Truppen enthält, beſtätigt wörtlich das früher Geſagte, und es erhellt aus Allem, daß Ibrahim nach erlittenen Niederlagen und beſtändigen Verfolgungen, ſeine Truppenhaufen täglich durch das Schwert der Feinde und durch eine Hungersnoth, die er ſelbſt veranlaßt hat, zuſammen ſchmelzen ſehend, endlich auf die Eroberung eines Landes wird verzichten müſſen, die er ſeinem Vater ſo feyerlich zugeſagt hat, und worüber er als Satrape zu herrſchen gedachte; der Tag ſeiner Abreiſe, wenn ſie anders die Moreoten zugeben, wird auch das Signal der Befreyung von Morea ſeyn; was man an muſelmaniſchen Truppen noch dort laſſen wird, ohne Anführer, und in zu geringer Anzahl, um dem Angriffe der, durch den Durſt nach gerechter Rache angefeuerten, durch tägliche Kämpfe krieggewohnten und nun auch mit Waſſervorrath hinlänglich verſehenen Griechen zu widerſtehen, wird wohl die traurige Wahl haben, entweder dem gegenwärtigen Anführer nachzuziehen, mit Aufgebung der 4 feſten Plätze von Griechenland, Patras, Navarin, Modon und Coron, oder ſie werden ſich den Hellenen ſogar ergeben müſſen, wenn man ſie zu Waſſer und zu Lande wird eingeſchloſſen haben. So lange Patras von Juſſuf Paſcha vertheidigt wurde, hielt es ſich, wegen der ungeheuren Macht und der unermeßlichen Reichthümer dieſes, mit überwiegenden Talenten verſehenen Paſcha von 3 Roßſchweifen; da nunmehr die Pforte, auf Veranlaſſung des darüber eiferſüchtigen Ibrahim, ihn nach Aſien hat überſetzen laſſen, ſo bleibt in Morea auch nicht ein einziger Mann, der nur tauglich zu einem Oberbefehl wäre. Noch einige Monate alſo, und der Peloponnes wird der Gewalt der ottomaniſchen Macht entronnen ſeyn, und Griechenland wird als Sieger aus dieſem ſchrecklichen Kampfe hervor gehen.

Aus der Schweiz, den 13. Jan.

Das Dampfſchiff „der waadtländiſche Leman", welches vorwärts Secheron vor Anker

Digitized by Google

lag, wurde 2 Tage von heftigem Sturm hin und her getrieben, und war auf dem Punkt, umzuſchlagen, als es der Mannſchaft gelang, daſſelbe auf eine Sandbank zu treiben, wo es am 3. Jan. feſtſaß. Ohne dieſen Ausweg hätte er ſammt der Bemannung unfehlbar untergehen müſſen. Das Waſſer drang ein, es waren die Lebensmittel aufgezehrt und aller Brennſtoff verbraucht. Am 4. dieß machte man vergebliche Verſuche, ſich dem Schiff zu nähern. Erſt am 5. gelang es einem andern Schiff mit unſäglicher Mühe, zu den Unglücklichen zu kommen, und ſie an das Land zu bringen, wo ſie ſorgſame Pflege fanden.

Vom Neckar, den 13. Jan.

Der Oberſt Guſtavſon, welcher geraume Zeit zu Kaſſel, bey Mainz, lebte, entfernte ſich bekanntlich von dieſem Orte nicht lange nach dem Ableben des Kaiſers Alexander, und es giengen unterſchiedliche Gerüchte über den Zweck der Reiſe, die derſelbe anzutreten ſich anſchickte. Man erfährt jetzt, daß Oberſt Guſtavſon ſeinen Wohnſitz zu Ulm genommen hat, und ſich ausſchließlich literariſchen Beſchäftigungen widmet, deren Reſultat jedoch, wie man hinzufügt, bey ſeinen Lebzeiten wohl nicht bekannt gemacht werden dürfte. — Mehrere vornehme Schweden, die bey der Kataſtrophe von 1809 ihr Vaterland verließen, und wovon Einige ruſſiſche Kriegsdienſte nahmen, haben kürzlich dieſelben wieder verlaſſen, und ſcheinen Willens zu ſeyn, für die Zukunft ihren Wohnſitz in Deutſchland aufzuſchlagen.

Trieſt, den 11. Jan.

In Hydra ſollen Uneinigkeiten ausgebrochen ſeyn, theils wegen einer Abgabe von 900,000 türkiſchen Piaſtern, welche die griechiſche Regierung von den Einwohnern daſelbſt, ſowie von den auf den verſchiedenen Inſeln des Archipels ſich aufhaltenden Hydrioten, fordert, theils wegen des Erſatzes von 150,000 Piaſtern für die Schäden, welche ihre Marine den europäiſchen Kauffahrern zufügte. Wegen dieſer Forderungen haben drey hydriotiſche Schiffe, jedes mit 18 Kanonen und 90 Mann Beſatzung, welche zu Syra lagen, ſich dem Gehorſam gegen die griechiſche Regierung entzogen, um Kaperey zu treiben. Indeſſen werden ſie von einem engliſchen Kutter beobachtet.

Augsburger Börſenkurs vom 18. Jan. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	88 3/4	88 1/2	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	91 3/4	91 1/2
Bankaktien	1075	1073	detto : : 5 Proz. .	102 1/8	101 7/8
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	139 1/2	138 1/2	Landanlehen 5 Proz. .	102 7/8	102 5/8
detto 1821: 4 Proz. .	118	117 3/4	Lott. Looſe E — M 4 Proz.	101 3/4	101 1/2
			detto unverzinsliche .	97	

Der dieſſeitige Stabstrompeter Johann Flemmersfeld iſt am 5. dieß im hieſigen Militärkrankenhaus geſtorben. Wer nun an deſſen Nachlaß irgend eine Forderung zu machen hat, wird hiemit aufgefodert, dieſe binnen 30 Tagen um ſo mehr bey unterfertigter Stelle rechtsgenügend darzuthun, als nach Abfluß dieſes Termins ohne weitere Rückſichtnahme nach geſetzlichen Vorſchriften verfahren wird. Augsburg, den 15. Jan. 1827. Das königl. bayer. 4te Chevaurlegersregiment (König.)

Biber, Oberſt. — Hele, Aktuar.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag der Kreditorſchaft wird das zur Konkursmaſſa des verſtorbenen Joſeph Glück gehörige, und in Günzelhofen gelegene Hofgut, beym Sperrbauern genannt, welches zum k. Rentamt dahier freyſtiftig und auf 3250 fl. gerichtlich taxirt iſt, dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt, und dazu auf Samſtag den 3. Febr. a. c. Vormittags 9 Uhr in Günzelhofen Strichtagsfahrt anberaumt, wozu Kaufsluſtige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß auch die vorhandene Hauseinrichtung ſammt dem Gutsinventarium mit verkauft wird. Bruck, den 9. Jan. 1827. Königl. Landgericht.

Fiſcher, Landrichter.

(Ediktalzitation.) Alle jene Forderungen an den zu Simbach am Inn verſtorbenen Joſeph Mayrhofer, ledigen Bauersſohn und Dienſtknecht von Utting d. G. ſind bis zum 30. März l. J. bey Vermeidung des Ausſchluſſes von deſſen, jedoch bereits ſchon überſchuldeten Verlaſſenſchaftsmaſſe pr. circa 60 fl. hierorts ſicher anzumelden. Actum den 30. Dez. 1826. Königl. bayer. Landgericht Mühldorf.

Bartſch, Landrichter.

(Das k. Landgericht Aichach hat in dem Schuldenweſen des Andreas Paula, Bauers zu Eſſingersdorf den Univerſalidkurs beſchloſſen. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage,

Digitized by Google

nämlich: 1) zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſungen auf Dienſtag den 6. Febr. d. J.; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Donnerſtag den 8. März l. J.; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Donnerſtag den 22. März l. J., und für die Dupplik auf Donnerſtag den 5. April l. J., jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche bekannte wie unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, und das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, dem unterfertigten Landgerichte zu übergeben. Aichach, den 2. Jan. 1827. Königl. Landgericht. Forſter, Landrichter.

(Aufforderung.) Um das gegen den hieſigen Luftwirth Joſeph Haunſchild anhängige Debitweſen beendigen zu können, ſieht man ſich veranlaßt, die unbekannten Joſeph Haunſchild'ſchen Gläubiger auf Montag den 12. Febr. l. J. zur Liquidation ihrer Forderungen ex quocunque titulo unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß die Ausbleibenden ſich die Schuld ſelbſt beyzumeſſen haben, wenn ihre Foderungen bey Vertheilung eines allenfalls erzielt werdenden Kaufſchillings nicht berückſichtigt werden. Ingolſtadt, den 10. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht Ingolſtadt. Gerſtner, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Joſeph Felder von Haasberg hat um Zuſammenberufung ſeiner Gläubiger gebeten, um mit denſelben einen Verſuch zu Zahlungsnachläſſen und Friſtenregulirungen zu machen. Es werden daher ſämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger deſſelben zu dieſem Behufe auf Montag den 19. Febr. l. J. zum untergefertigten Gerichte mit dem Anhange vorgeladen, daß die nicht erſcheinenden Gläubiger die Beſchlüſſe der Mehrzahl der gleich- oder mehrbevorzugten Erſchienenen ſich gefallen zu laſſen haben. Mindelheim, den 13. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Leirl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Hilfsvollſtreckung wird das Anweſen des Maierbauers Michael Maier zu Langenerringen, beſtehend: 1) aus einem ganz gemauerten Wohnhauſe mit Plattendach nebſt Stallung, 2) aus einem abgeſonderten Getreidſtadel mit Plattendache; 3) aus einer ganz gemauerten Backküche, 4) aus 2 Hausgärten; 5) aus einer ganzen Gemeindegerechtigkeit, 6) aus 37 Jchrt. Aeckern, 7) aus 39 1/2 Jchrt. Wieſen, und 8) aus einem jährlichen Forſtrechtholze von 12 Klaftern Birkenholz nebſt Borzen und dem Abfallholze, dem öffentlichen Verkaufe ausgeſetzt, wozu man auf Dienſtag den 30. dieſes von 9 bis 12 Uhr Früh im dieſſeitigen Amtslokale Tagsfahrt anberaumt hat. Kaufsluſtige werden hiezu vorgeladen. Schwabmünchen, den 3. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht allda. Kimmerle, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das unterm 10. Nov. v. J. zum Verkauf ausgeſchriebene Anweſen des Seifenſieders Jakob Roggenhofer in Pferſee wird, nachdem die Erbsintereſſenten das Kaufsanboth nicht ratifizirt haben, Montag den 12. Febr. l. J. Nachmittags 3 Uhr in dieſſeitiger Landgerichtskanzley unter frühern Bedingungen wiederholt veräußert, wovon die reſp. Kaufsliebhaber in Kenntniß geſetzt werden. Göggingen den 12. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Reiber, Landrichter. — Mayer.

(Vorladung.) Das gegen Barth. Reiner, Söldner zu Sontheim, auf Eröffnung des Univerſalkonkurſes erlaſſene Erkenntniß hat die Rechtskraft erlangt; es werden deßhalb nachſtehende Ediktstäge anberaumt: I. zur Anmeldung und Liquidation und zugleich gütlichen Klaſſifikation auf den 30. d. M., und Falls dieſe nicht erzielt werden ſollte, II. zur Angabe der Einreden gegen die liquidirten Forderungen auf den 1. März, III. zur Angabe der Schlußerinnerung, und zwar der Replik den 31. März, und der Dupplik auf den 30. April d. J. Diejenigen, welche an den Gantirer eine Forderung zu machen haben, werden unter dem Präjudiz zu jenen Terminen hiemit vorgeladen, daß diejenigen, welche am erſten Ediktstage nicht erſcheinen und nicht liquidiren, von der Gantmaſſe, und diejenigen, welche in den übrigen Terminen nicht erſcheinen, mit den an dieſen Tagen vorzunehmenden Handlungen ausgeſchloſſen werden. In Bezug auf den Aktiv- und Paſſivſtand wird bemerkt, daß dieſer, ſo weit er bekannt, in 939 fl. Hypothekforderungen beſtehe, das ſämmtliche Beſitzthume des Gantirers aber nach dem Inventar einen Schätzungswerth von 807 fl. habe. Wertingen, den 5. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Ediktalladung.) Joſeph Hundhammer, Schweigersſohn zu Eſſau und Soldat des kön.

Digitized by Google

3ten Linieninfanterie-Regiments, wird ſeit dem ruſſiſchen Feldzug vermißt. Auf Antrag ſeiner Geſchwiſterte wird derſelbe oder deſſen Dezendenten aufgefodert, binnen einer Ausſchlußfriſt von 6 Monaten ſich um ſo mehr bey dem unterzeichneten Gerichte zu ſtellen oder demſelben von ſeinem Leben und Aufenthalte Nachricht zu geben, als er außerdeſſen für verſchollen erklärt, und ſein Vermögen den Geſchwiſtern deſſelben gegen Kaution verabfolgt werden würde. Landau, den 13. Jan. 1827. Königl. Landgericht. R. v. Hilger, Landrichter.

(Holzverſteigerung.) Am 22. dieß werden in dem Revier Biburg, und zwar im Kinkach, Forſtamt Schönberg, 300 Klafter Fichtenſcheitholz, und im Hehlegrund ohnweit der Augsburger-Ulmerſtraße 135 Klafter Birken- und Fichtenſcheit- und Prügelholz auch 80 Stämme Eichenwerkholz zu 30 bis 45 Fuß Länge, 20 bis 27 Zoll mittlern Durchmeſſer; 20 bis 30 Fuß Länge, 15 bis 20 Zoll mittlern Durchmeſſer; 14 bis 20 Fuß Länge, 16 bis 18 Zoll mittlern Durchmeſſer, verſteigert werden. Kaufsliebhaber haben ſich am benannten Tag Früh 9 Uhr zu Biburg im Haſenwirthshaus einzufinden. Göggingen, den 17. Jan. 1827. Königl Forſtamt Biburg. v. Fürer.

(Vorladung.) Ignaz Emminger, lediger Maurer, geboren den 29. Jul. 1788, hat im Jahre 1812 als Soldat bey dem königl. 4ten leichten Infanteriebataillon von Theobald den franzöſiſch-ruſſiſchen Feldzug mitgemacht, und wurde am 1. Jan. 1813 in den Liſten als vermißt abgeführt. Er beſitzt ein Vermögen von 206 fl. Sein Geſchwiſter haben um Ausfolgung dieſes Vermögens nachgeſucht. Ignaz Emminger oder ſeine eheliche Nachkommenſchaft wird daher vorgeladen, ſich binnen 6 Monaten, von heute an, hier bey Landgericht zu melden, oder zu gewärtigen, daß er als verſchollen erklärt, und ſein Vermögen an ſeine Geſchwiſter nach geſetzlicher Ordnung ausgeantwortet werden ſolle. Burgau, den 11. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Kuttler, Landrichter. — coll. Dirrheimer.

(Ediktalzitation.) Von dem königl. bayer. Landgerichte Heidenheim werden auf Anſuchen ihrer Verwandten und Kuratoren nachſtehende Verſchollene, der ehemalige Soldat 1) Johann Georg Bauer aus Trendel, geboren den 31. Jan. 1788 im Feldzug gegen Rußland vermißt; 2) Johann Kaſpar Böhle aus Gnotzheim, geboren den 18. Febr. 1791, ſeit 1815 vermißt, 3) Georg Paulus Kitzſteiner aus Treuchtlingen, geboren am 21. Okt. 1690 zu Windiſchhauſen, im Feldzug gegen Rußland vermißt; 4) Johann Chriſtoph Lutz aus Hechlingen, geboren den 29. Dez. 1790, im Feldzug gegen Rußland vermißt; 5) Leonhard Friedrich Rührſchneck aus Windsfeld, geboren am 20. Nov. 1790. im Feldzug gegen Rußland vermißt; 6) Johann Georg Schwimmer aus Berolzheim, geboren am 11. Jul. 1778, im Feldzug gegen Rußland vermißt; 7) der ausgetretene Kantoniſt Johann Georg Stiegler, auch genannt Meyer aus Heidenheim, geboren am 18. Aug. 1781, ſeit 1808 vermißt; 8) der Bauersſohn Leonhard Tröſter aus Dittenheim, geboren den 12. März 1781, vermißt ſeit 1807, nebſt ihren etwa zurückgelaſſenen Erben und Erbnehmern hiemit öffentlich dergeſtalt vorgeladen, daß ſie ſich binnen 9 Monaten, und zwar längſtens in dem auf den 7. Sept. 1827 Morgens 9 Uhr bey dem königl. Landgericht dahier anberaumten Termin perſönlich oder ſchriftlich zu melden, und daſelbſt weitere Anweiſung, im Fall ihres Ausbleibens aber gewärtigen ſollen, daß ſie werden für todt erklärt, und ihr ſämmtlich zurückgelaſſenes Vermögen ihren nächſten Erben, die ſich als ſolche geſetzmäßig legitimiren können, ohne Kaution werden zugeeignet werden. Heidenheim, den 27. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht.
Selz, Landrichter.

An die verehrlichen Mitglieder der Harmoniegeſellſchaft.

Mittwoch, am 24. dieß, iſt Ball. Anfang Abends 7 Uhr; Ende 12 Uhr. Augsburg, den 17. Jan. 1827. Die Vorſteher der Harmonie.

In der v. Jeniſch- und Stageſchen Buchhandlung in Augsburg ſind folgende höchſt nützliche und wohlfeile Bücher für die Jugend zu haben: Gedichte für Kinder zur Uebung im Sprechen und Leſen, herausgegeben von G. W. Wolff. 264 Seiten. 8. Preis 45 kr. 1827. Dieſes Buch enthält eine zweckmäßige Sammlung von 214 Gedichten für Kinder; aus Gleim, Hagedorn, Gellert, Haug, Weiſſe, Pfeffel, Krummacher, Bürger, Voß ꝛc. Welche der Bildungsſtufe der Jugend angemeſſen, lehrreich, einfach und ſo gewählt ſind, daß ſie leicht memorirt und vorgetragen werden können. — Leſebuch für Deutſchlands Töchter zur Bildung des Geiſtes und des Geſchmacks und zur Veredlung des Herzens herausgegeben, von Dr. J. W. H. Ziegenbein. Erſtes Bändchen. Dritte verbeſſerte Auflage. Auch unter dem Titel: Muſterſammlung von Fabeln, Parabeln, Idyllen, Schilderungen und Beſchreibungen, religiöſen und moraliſchen Innhalts, aus Deutſchlands gefeyertſten Schriftſtellern, mit vorzügli-

Digitized by Google

cher Rückſicht auf das weibliche Geſchlecht. 8. 432 Seiten. Preis 1 fl. 48 kr. Quedlinburg, im Verlage der Ernſt'ſchen Buchhandlung 1827. — NB. Eltern, welche ihren Töchtern eine angenehme und nützliche Lektüre in die Hände geben wollen, wird dieß, in den literariſchen Blättern ſo vortheilhaft rezenſirte Buch, beſtens empfohlen.

Das vollſtändigſte und wohlfeilſte Choralbuch iſt im Verlage der Buchhandlug Joſ. Max und Komp. in Breslau erſchienen und in allen Buchhandlungen (Augsburg in der Wolffiſchen) zu haben, unter dem Titel: **Rath, und Hilfsbuch** für Organiſten und ſolche, die es werden wollen. Zugleich zum Gebrauch in Seminarien. Enthaltend: Ein Hundert und Achtzig eingeführte Choralgeſänge von berühmten, beſonders älteren Komponiſten, mit 10,000 Zwiſchenſpielen nach dem reinen Satze in Imitationen und Fuggen-Thematen, aus der Melodie ſelbſt geſchöpft von G. G. Klipſtein, Lehrer und Kantor in Oels. gr. 4. 79 Bogen Notendruck 5 fl. 24 kr. „Vorſtehendes neue Hilfsbuch wird gewiß allen denen willkommen ſeyn, welchen daran liegt, den Anforderungen, welche beſonders unſere Zeit an alle diejenigen macht, denen das Choralſpiel bey dem öffentlichen Gottesdienſte obliegt, möglichſt zu entſprechen. Beſonders aber ſind es die bey dem Chorale unverläßlichen Zwiſchenſpiele, die der Mehrzahl der Chorſpieler die meiſte Schwierigkeit machen. In dieſem Choralbuche finden ſie einen reichen Schatz von Zwiſchenſpielen in mancherley Formen und Figuren, ſo daß, wenn der Choral 10 bis 12 Verſe enthält, bey jedem Verſe derſelbe immer neu erſcheint, und das Eintönige der Zwiſchenſpiele auf dieſe Weiſe ganz vermieden wird. Die Zwiſchenſpiele ſelbſt ſind übrigens leicht, gefällig, und verdienen ihres Reichthums wegen von Orgelſpielern ſtudiert zu werden. Man kann daher wohl behaupten, daß mit dieſem Choralbuche und ſeiner beſondern Einrichtung einem bisher noch immer gefühlten Bedürfniſſe abgeholfen worden iſt.“

(Anzeige.) So eben hat das dritte Heft des Formularbuchs für angehende bayer. Geſchäfftsmänner im Juſtiz- und Adminiſtrativfach in Kommiſſion bey Herrn Kommerzienrath Bürglen zu Augsburg die Preſſe verlaſſen. Dieſes Heft enthält aus dem Juſtizfach: Formularien über die ſummariſchen Prozeſſe und aus dem Adminiſtrativfach, die Inſtruktion über ein Gewerbkonzeſſionsgeſuch, eine polizeyliche Unterſuchung und Entſcheidung über einen Diebſtahl, ein Formular eines gutachtlichen Berichts ꝛc. Das demnächſt erſcheinende vierte Heft wird eine Darſtellung des bayeriſchen Konkursprozeſſes mit Rückſicht auf das **neue Hypothekengeſetz** und die **Prioritätsordnung** enthalten.

(Anzeige.) Holländer Speckbückinge, Scheellfiſche, Bremerbriken, Buſchlapperdan, Limburgerkäſe, deutſche Sallami, weſtphäliſche Schünken, ſind ganz friſch angekommen, auch wird auf Verlangen italieniſcher Sallat in beliebigen Portionen verfertiget. Ich empfehle damit zugleich mein Kommiſſionslager von feinen Wachs-Kompoſitions-Kerzen pr. Pfund 1 fl., deren Flamme ſo ruhig und ganz geruchlos wie Wachs brennt, und hinſichtlich des äußern Gefälligen und ganzen Aehnlichkeit zum Wachs, an deren Stelle überall hin gewählt werden können; es iſt ein vaterländiſches Erzeugniß, das ich mit allem Rechte zu einem gefälligen Verſuche mit der Zuverſicht empfehlen kann, daß das unbefangenſte Urtheil den Ausſpruch der vollſten Zufriedenheit darüber beſtimmen wird. J. Kronek, auf dem Ludwigsplatze.

Beym Kaufmann Joſ. Herramhof in Augsburg ſind friſche Auſtern um billigen Preis zu haben.

Dienſtag den 30. Jan. und folgende Tage wird in dem Hauſe Lit. C. Nro. 54. nächſt der Domkirche eine Mobilienauktion eröffnet, worinn ein ſilberner Kelch, Opferkänntchen, eine Monſtranz zu einem Kreuzpartikel, ein Collier mit Roſetten und einem großen guten Perl, dann mehrere Gold- und Silberſtücke, Pyramiden mit Reliquien, Kupfer und in Feuer vergoldet, deßgleichen Kanontafeln, ein Kruzifix von Elfenbein, ſchöne Altarleuchter von Gürtlerarbeit und Zinn, dergleichen Kirchenampel, Wandleuchter ꝛc., gold- und ſilberreiche und andere ſchöne Meßgewand, Alben, Altartücher und verſchiedene Kirchenparamente. Seſſel, Kanapee, Sekretär, ein runder Auszug-, Blumen- und andere Tiſche, Komode, Spiegel mit Konſol, Bettſtatten, ein hoher Kaſten mit Glasthüren, ein Wienerflügel mit 6 Oktaven, alles modern von Nuß- und Kirſchbaumholz, Viertel und Stund ſchlagende Stockuhren, illuminirte Kupferſtiche in Glas und Rahm, ſchöne Malereyen, bronſirte und Kryſtal-Kronleuchter, Poperie-Vaſen von chineſiſchem Porzellan, kirſchbaumart lackierte Garderobkäſten und noch anderes feichtenes Schreinwerk, eine eiſerne Geldkaſſe, engliſches Steingut und anderes Porzellan, Kryſtallgläſer, meſſingenes, kupfernes und eiſernes Küchengeräth, Waſchgeſchirr und noch mehrere verſchiedene Gegenſtände an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlaſſen werden.

Gaßner, geſchworner Käufler.

Digitized by Google

Nro. 18.   Samſtag, den 20. Jan. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 18. Jan.

Das königl. Regierungsblatt Nro. 3. vom 17. Jan. enthält folgende allerhöchſte Verordnung, Aufgaben und Prämien für die Fabrikation betreffend. „Ludwig ꝛc. Geleitet von der Ueberzeugung, daß bey der erfreulichen Regſamkeit, welche ſich nunmehr faſt auf allen Punkten des Königreichs in den verſchiedenen Zweigen der Induſtrie zu Unſerer beſondern Zufriedenheit zeigt, der Fabrikation durch Bewilligung angemeſſener Prämien für einzelne Leiſtungen eine eben ſo wünſchenswerthe als wohlthätige Richtung gegeben, und auf dieſem Wege manche intereſſante und bleibende Verbeſſerung herbeygeführt, zugleich aber auch zum Vortheile des Landes und der Gewerbtreibenden ein beſtändiges Weiterſchreiten geſichert werden könne, haben Wir beſchloſſen, und verordnen, wie folgt: 1. Es ſollen im Laufe der zweyten Finanzperiode, vom gegenwärtigen Jahre anfangend, in Unſerm Königreiche jährlich gewiſſe Preisaufgaben für die Fabrikation beſtimmt, und dieſe in den Kreis-Intelligenzblättern zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden. 2. Die Unterſuchung und Prüfung in Anſehung der bezeichneten Leiſtungen iſt nach den hiefür zu ertheilenden inſtruktiven Vorſchriften zu veranſtalten. 3. Die Prämien werden in baarem Gelde gereicht; jedoch können auch in einzelnen Fällen, für welche dieß im Voraus angekündigt worden, Werkzeuge und Maſchinen, welche zum Betriebe oder für Verbeſſerung eines Gewerbs- oder Fabrikationszweiges beſonders dienlich ſind, mit Angabe des Werthsanſchlages als Prämien gegeben werden. 4. Die Vertheilung der Prämien hat in der Regel jedesmal im Monate Oktober zu erfolgen. 5. Die Namen der Empfänger ſolcher Prämien ſind, mit Anführung ihres Wohnortes, ebenfalls durch die Kreis-Intelligenzblätter bekannt zu machen. 6. Für das Verwaltungsjahr 1826/27 bewilligen Wir auf Antrag Unſers Staatsminiſteriums des Innern, und zwar zur Verbeſſerung der, in jeder Beziehung ſo wichtigen Leinwandfabrikation die Summe von 9000 Gulden; zur Ermunterung anderer Fabrikationszweige die Summe von 12,000 Gulden. 7. Unſer Staatsminiſterium des Innern iſt beauftragt, das Verzeichniß der Preisaufgaben und der ausgeſetzten Prämien für dieſes Jahr, mit den erforderlichen Weiſungen, ohne Verzug den Kreisregierungen zum Zwecke der weitern Bekanntmachung mitzutheilen. Uebrigens behalten Wir Uns vor, diejenigen Individuen, welche ſich durch mehrere vorzügliche Leiſtungen und folgenreiche Verbeſſerungen in Beziehung auf Induſtrie hervor thun, auch noch auf andere Weiſe zu unterſtützen, und nach Verdienſt und Umſtänden auszuzeichnen, erwarten aber auch, daß ſämmtliche Gewerbtreibende in dieſer Unſerer Anordnung einen neuen Beweis der beſondern Aufmerkſamkeit, welche Wir fortwährend ihrem Beſten widmen, und hierinn zugleich von ſelbſt die Aufforderung finden werden, durch eine rühmliche Thätigkeit und durch entſprechende Fortſchritte auf der Bahn der Induſtrie ſich der zugeſicherten Auszeichnung würdig zu machen. München, den 14. Jan. 1827 ꝛc.“

Konſtantinopel, den 22. Dez.

Es iſt hier viel von einer Niederlage des Reſchid Paſcha bey Athen die Rede. Er ſoll unter den Mauern der Akropolis geſchlagen und zur Aufhebung der Belagerung dieſes unſterblichen Denkmals der Künſte gezwungen worden ſeyn. Dieſe Nachricht wird von verſchiedenen Seiten gemeldet, und ſoll der Pforte ſchon früher zugekommen ſeyn. — Aus Napoli di Romania traf ferner Anzeige ein, daß die in Amerika gebaute Fregatte Hellas nächſtens von Hydra nach den Gewäſſern von Samos abgehen ſolle, um zu Miaulis Eskadre zu ſtoßen. — Herr v. Ribeaupierre wird täglich erwartet.

Digitized by Google

London, den 10. Jan.

Alle Blicke ſind auf Hrn. Lamb gerichtet, der ſehr beunruhigt zu ſeyn ſcheint. Man ſagt dieſen Morgen, daß Hr. Salmon auf die verſchiedenen, von der engl. Regierung in Anregung gebrachten Beſchwerden eine definitive Antwort ertheilt habe. Er hat erwiedert, Se. kathol. Maj. ſey bereit, jede Art Genugthuung zu geben, inſofern auch England ſeiner Seits alle Beſchwerden, die Spanien gegen daſſelbe vorzubringen habe, genügend erledigen wolle, nämlich: 1) die wegen der Aufnahme der ſpaniſchen Liberalen in Gibraltar und wegen der Erlaubniß, ſich hier zu bewaffnen und das ſpaniſche Gebiet anzugreifen; 2) wegen des den Korſaren der amerikaniſchen Freyſtaaten in den unter engliſcher Herrſchaft ſtehenden Häven verliehenen Schutzes; 3) wegen der Anerkennung Südamerika's. — Der König von Spanien verlangt demnach: 1) die Abſetzung des Gouverneurs von Gibraltar; 2) eine Bürgſchaft, daß die amerikaniſchen Kaper nicht in den Häven Sr. brittiſchen Majeſtät zugelaſſen werden und die Zurückerſtattung der daſelbſt niedergelegten Waaren; 3) die Einſtellung aller Verbindungen mit den empörten Provinzen Südamerika's, bis ſie von dem Mutterlande anerkannt worden. Man verſichert, daß über alle dieſe Punkte ein energiſches Manifeſt abgefaßt werden ſoll.

Madrid, den 2. Jan

Wenn man Perſonen, die wohl unterrichtet über alles ſind, was im Miniſterium vorgeht, glauben darf, ſo ſind alle Mißhelligkeiten zwiſchen der ſpaniſchen und portugieſiſchen Regierung beygelegt. Nur glaubt man, es werden noch einige wichtige Punkte abzumachen ſeyn, z. B. die Bezahlung des Hin- und Hertransports der engliſchen Armee, und die Garantie, daß künftig die Ruhe Portugals nicht wieder geſtört werden ſoll. Hier kommen täglich Truppen durch, welche ſich auf die portugieſiſchen Gränzen begeben, wo jedoch ihre Gegenwart unnöthig werden muß, indem der Herr Caſa-Flores wieder in alle ſeine Verhältniſſe als ſpaniſcher Geſandter am Hofe von Portugal eingetreten iſt.

Valladolid, den 31. Dez.

Bey dem letzten Vorgange auf unſerer Gränze zwiſchen den portugieſiſchen Konſtitutionellen und den portugieſiſchen Ueberläufern ereignete es ſich, daß die beyden Parteyen nach einander, die eine, welche floh, und die andere, die ſie verfolgte, über die ſpaniſche Gränze hinüber giengen; jedoch brachte keiner von beyden Theilen die Nacht auf der Stelle zu. Hieraus ergab ſich für die Ueberläufer der Vortheil, daß ſie über den Tajo gehen konnten, um zu Silveira zu ſtoßen. Sobald man erfuhr, daß auf dieſe Art das ſpaniſche Territorium verletzt worden war, nahm der Generalkapitän San-Juan die kräftigſten Maaßregeln, um einen neuen Vorfall dieſer Art für die Zukunft zu verhindern.

St. Sebaſtian, den 5. Jan.

Man fängt an, in die weitern Fortſchritte der portugieſiſchen Rebellen Zweifel zu ſetzen, indem ſie Liſſabon nicht vor den Engländern beſetzt haben, und ſeit der Mitte des vorigen Monats wenig vorgerückt ſind. Durch die Ankunft der ſtarken Hilfe an engliſchen Truppen iſt der Eifer des portugieſiſchen Militärs, das ſich ohne dieſen Vorgang gegen die Konſtitution hätte erklären können, ſehr erkaltet. Auch wird man noch lauer darum, weil man vom Infanten Don Miguel keine Nachrichten hat, welcher, wie man anfänglich geſagt hatte, ſich an die Spitze der Truppen hatte ſtellen ſollen.

Spaniſche Gränze, den 8. Jan.

Das Gerücht von der Abdankung des Königs Ferdinand zu Gunſten des Ifanten Don Carlos hat ſich nicht beſtätigt. Indeß verſichern Briefe aus Madrid, es herrſche große Gährung unter den niederen Volksklaſſen, weil es hieß, der König habe das Ultimatum Englands und Frankreichs angenommen, und wolle, unter Garantie dieſer beyden Mächte, eine Konſtitution ertheilen und eine Amneſtie erlaſſen u. ſ. w.

Hamburg, den 12. Jan.

Verläßige Briefe aus Berlin melden, daß in Hinſicht der griechiſchen Angelegenheiten bereits eine Art vorläufiger Ausgleichung Statt gefunden habe, ohne genauer anzugeben, worinn dieſelbe beſtehe. Hoffentlich wird bald das Nähere darüber bekannt werden. Möge es ſo ausfallen, wie alle Freunde der Menſchheit und des Friedens wünſchen! — Am

Digitized by Google

10. d. hat der Blitz in den Leuchtthum bey Travemünde geſchlagen. Das Dach und der Obertheil deſſelben iſt in Flammen aufgegangen.

Mainz, den 11. Jan.

Oeffentliche Blätter haben bereits verkündigt, daß die hieſige Zentralunterſuchungskommiſſion bey demnächſtiger Eröffnung der Sitzungen des deutſchen Bundestags ihrer Auflöſung entgegen ſehen dürfe. Wie man indeſſen gegenwärtig vernimmt, ſo ſoll eine große Bundesregierung den Wunſch hegen, daß dieſe Behörde noch 1 Jahr in ihren bisherigen Verhältniſſen fortbeſtehe, indem man erſt durch die Erfahrung die Ueberzeugung erlangen könne, ihrer bisher ſo wirkſamen Thätigkeit fernerhin nicht mehr benöthigt zu ſeyn. Inzwiſchen iſt bis jetzt, wie verſichert wird, noch keine Entſcheidung erfolgt, und die Sache wird vermuthlich beym Zuſammentritte der Bundesverſammlung noch in nähere Erörterung gezogen werden.

Vom Rhein, den 14. Jan.

Der große Diamant in Rußlands Reichsſzepter koſtet 450,000 Silberrubel (2,025,000 Fr.) baar, nebſt 170,000 Rubel Unterhandlungskoſten, Intereſſen und Gratifikationen. Er wurde einem armeniſchen Kaufmanne, Namens Schafras, abgekauft; dieſer hatte ihn einem afghaniſchen Hauptmanne zugleich mit einem großen Smaragd, einem herrlichen Rubin und noch mehreren Edelſteinen bloß um 50,000 Piaſter (295,000 Fr.) abgehandelt. Urſprünglich beſaß ihn Nadir Schach. Er hieß zum Unterſchiede von einem ähnlichen großen Diamante des perſiſchen Reiches, welcher „Sonne des Meeres" genannt wurde — der „Mond des Gebirges." — Die Inſel Teneriffa iſt am 8. und 9. Nov. nach Briefen daher vom 12. von einem fürchterlichen Orkan heimgeſucht worden. Die Verheerung iſt ſchrecklich geweſen. Ganze Dörfer ſind von dem Meere verſchlungen worden, ohngefähr 1000 Menſchen ſollen ihr Grab bey dieſer Gelegenheit gefunden haben; die meiſten Häuſer und Weinberge ſind dem Erdboden gleich gemacht, 6 Schiffe ſcheiterten.

Aus der Schweiz, den 9. Jan.

Die lang erſehnte proviſoriſche Uebereinkunft über den Handelsverkehr zwiſchen der Schweiz und Baden hat ſich abermals zerſchlagen, indem der Kanton Baſel ſeinen Beytritt dazu beſtimmt verweigert hat. — Die Nordſtürme der letzten Tage haben auf den Straßen ſo ſehr den Schnee angehäuft, daß unſere Verbindung mit Außen faſt ganz abgeſchnitten iſt. Man ſpricht von vielen Unfällen in Folge dieſer Schneemaſſen.

Salzburg, den 12. Jan.

Die hieſige Zeitung enthält traurige Berichte über Unglücksfälle, die in den dortigen Gebirgen durch Schneelawinen angerichtet worden ſind. Aus Taxenbach meldet ſie vom 7. Jan.: „In der Nacht vom 4. zum 5. Jan. warf es in dieſer Gegend einen ſo tiefen Schnee, daß die älteſten Männer ſich nicht eines ähnlichen Beyſpieles erinnerten. Zu der ohnedieß ſchon vorhandenen Schneemaſſe kam ein 6 bis 10 Schuh tiefer Neuſchnee. Jede Kommunikation war geſperrt. Nur donnernde Lawinen unterbrachen die Todtenſtille des Thales. Städel und Mühlen werden von den Bergwänden durch Lawinen herabgeſchleudert. In Eſchenau ertönte am 5. Jan. Nachmittags die Sturmglocke; noch konnte Niemand dahin dringen. Die lebhafteſte Beſorgniß erregte das gänzlich verſchloſſene Thal Rauris, beſonders die auf dem hohen Goldberge befindlichen Knappen, welche bloß bis zum 5. verpfleget, an dieſem Tage vom Goldberge hätten abgehen ſollen. Eine eben eingelangte Nachricht bringt die frohe Kunde, daß ſie gemeinſchaftlich am 5. Morgens 5 Uhr von der Bergſtube aufbrachen, den ganzen Tag und die ganze Nacht hindurch die Schneemaſſen durchwateten, und am 6. Früh 8 Uhr glücklich in Rauris anlangten, wo bisher ein Haus, mehrere Städel und Mühlen von den Lawinen abgeſtoßen wurden. — Eine Lawine ſtürzte am 4. Nachts 11 Uhr über das Steindl-Wirthshaus in der Klamm, zertrümmerte daſſelbe, und ſchleuderte den in der oberen Kammer ſchlafenden Wirth Alois Lackner mit ſeinem Weibe in den Abgrund der Klamm hinab, wo ſie auf dem Eiſe des Gaſteinerbachufers auf dem nämlichen, wahrſcheinlich von beyden krampfhaft gefaßten, Strohſacke ſich wieder fanden, auf dem ſie in der Kammer geſchlafen hatten. Eine halbe Stunde lang mußten ſie in dieſer Lage ausharren, bis ihr Hilfegeſchrey Leute herbey zog, die mit den Trümmern des hinabgeſtürzten Hauſes eine Brücke über den in der Mitte offenen Gaſteiner Bach legten, und ſie in das nächſte Haus in Sicher-

Digitized by Google

heit brachten. Das Weib des Wirthes iſt ſehr beſchädigt. — In der nämlichen Nacht zertrümmerte eine Lawine das Oelbergbauernhaus der Pfarre St. Veit im Pfleggerichtsbezirke Goldegg, und warf deſſen meiſtens hiebey beſchädigten Bewohner zerſtreut auf den Schnee hinaus. — Mit Bangigkeit werden mehrere ſolche Unglücksfälle bey dem Oeffnen der nun noch verſperrten Bezirke und dem weiteren Verfolge der überall drohenden Lawinen beſorgt."

Kurzgefaßte Nachrichten.

In mehreren Gegenden ſind im Anfange dieſes Jahres Erdbeben verſpürt worden. Beſonders heftig ward ein ſolcher Erdſtoß zu Montargis in Frankreich (Departement der Orne) empfunden. Es entſtand ein erſchreckliches Getöſe; die Scheiben in den Fenſtern zerbrachen; es war gerade Mittag; durch die Erſchütterung wurden Gläſer und Flaſchen von den Tiſchen geworfen; die Leute tanzten auf ihren Stühlen, Thüren und Fenſter öffneten ſich von ſelbſt, und die Spiegel fielen von den Wänden. Alles war im größten Schrecken, aber man kam noch mit der Furcht davon, indem das Erdbeben nur ſehr kurze Zeit dauerte. In einigen benachbarten Orten wurden die Schornſteine herab geworfen, und ein neues Dach von einem Hauſe ſtürzte herab. Ein Kind fiel durch die Bewegung in's Feuer, wurde aber gleich wieder heraus gezogen, ſo daß es nur die Hände verbrannte. — Bey einem vornehmen Kranken hatten die hinzugerufenen Aerzte ſich bis zu deſſen Tode nicht völlig über die Natur des Uebels zu vereinen vermocht. Die Sektion des Leichnams hatte der Verſtorbene auf das Beſtimmteſte unterſagt. Da aber der Teſtamentsvollſtrecker, Behufs der dießfallſigen Anzeige in den Zeitungen, doch gern einen Namen für die Krankheit haben und gleichwohl keinem der Aerzte zu nahe treten wollte, war er darüber ſehr verlegen. Ein lachender Erbe ſchlug deßhalb vor, ſich bey der Anzeige im Allgemeinen auszudrücken und, nach namenloſen Leiden, hinzuzuſetzen.

Samſtag den 27. dieß Vormittags um 11 Uhr wird in der Kavalleriekaſerne bey St. Ulrich der im Monat Febr. l. J. erzeugt werdende Pferdedünger öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert. Augsburg, den 19. Jan. 1827.

(Todesnachricht.) Am 4. dieß Früh 8 Uhr entſchlief dahier ſanft und ergeben in den unerforſchlichen Willen des Allerhöchſten die hochwohlgeborne Freyfrau v. Geebeck, geborne Freyin v. Rehlingen, im 68ſten Jahr ihres Alters an den Folgen einer Bruſtwaſſerſucht. Dieſe Trauernachricht wird hiemit zur Kenntniß ſämmtlicher hohen Anverwandten und Befreunden der Verſtorbenen gebracht, ſich aber alle Beleidsverſicherungen verbeten. München, den 6. Jan. 1827.

Die Hinterbliebenen.

Unterzeichnete empfiehlt ſich dem verehrungswürdigen Publikum mit einer ſchönen neuen Maskengarderobe für Frauenzimmer und verſpricht die billigſte Bedienung.

Roſina Hagenbuſch, wohnhaft in Lechhauſen Nro. 351. bey Anton Berger, ohnweit dem Kafferhaus.

Es iſt eine beynahe neue Spezereyladen-Einrichtung, beſtehend in Stellagen mit Schubladen und Fächer, große Tafel, ebenfalls mit Schubladen, Standfäſſer und Kiſten, große und kleine, nebſt mehreren zu einem ſolchen Geſchäfft unentbehrlichen Bedürfniſſen, als: Oelgefäße, Waagen ꝛc. zu verkaufen und täglich zu beſichtigen. Nähere Auskunft giebt der verpflichtete Käufler Zollinger am Perlachberg.

Es iſt in hieſiger Stadt ein gut eingerichtetes Bad mit Gerechtſame, welches mit einer vortrefflichen Mineralquelle und übrigen Bequemlichkeiten verſehen iſt, aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der geſchworne Käufler Gaßner Lit. D. Nro 5.

(Bekanntmachung.) Es iſt täglich ein in einer der frequenteſten Straßen zu Dillingen gelegenes Wohnhaus, worauf die reale Schmiedsgerechtigkeit haftet, und wobey ein noch ganz wohlbehaltener und beynahe doppelter Handwerkszeug vorhanden iſt, aus freyer Hand zu verkaufen. Dillingen, den 17. Jan. 1827. Michael Schmid, bürgerl. Schmiedmeiſter.

Im Hauſe Lit. D. Nro. 274. iſt die Wohnung über eine Stiege bis Georgi zu vermiethen. Das Nähere iſt beym Hauseigenthümer zu ebner Erde zu erfahren.

Ein Pferd, 16 Fäuſte hoch, zum Reiten und Fahren ſehr gut, auch ein Bernerwägelchen mit gedecktem Sitz ſteht zu verkaufen. Wo? ſagt man im Komtoir dieſes Blattes.

Digitized by Google

Nro. 19. Montag, den 22. Jan. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 18. Jan.

Se. Majeſtät der König haben heute im Miniſterrathe und dann ſpäter im Staatsrathe den Vorſitz zu führen geruht.

Buchareſt, den 1. Jan.

Die ruſſiſche Poſt aus Konſtantinopel mit Briefen vom 22. Dez. iſt bis heute nicht hier eingetroffen. — Aus Odeſſa wird gemeldet, daß der ruſſiſche Geſandte, Marquis v. Ribeaupierre, erſt am 25. dieß Odeſſa verlaſſen wollte.

Petersburg, den 27. Dez.

Erſt ſeit geſtern ſcheint ſich der Winter hier feſtſetzen zu wollen, bisher hatten wir immer die mildeſte Atmoſphäre, mit faſt täglichen Regenwetter und häufigen Südweſtſtürmen, wodurch die Verbindungen der Reſidenz mit den innern Gouvernements faſt unterbrochen waren, und die meiſten Konſumtionsartikel zu ſehr hohen Preiſen ſtiegen. Geſtern Früh erſt gieng die Newa bey einem ſehr ſtarken Nordweſtwinde und vier Graden Kälte Reaumur zu. Seit 1718 bis jetzt hat man den ſpäteſten Zugang der Newa im Jahr 1772 am 12. (24.) Dez. gehabt. — Ein Ukas vom 8. d. M. verringert den Zoll des durch die Zollämter von Polangen und Jurburg eingeführten ausländiſchen Salzes und befiehlt ihn vom 1. Jan. 1827 nach der für die Oſtſeehäven feſtgeſetzten Norm zu erheben, d. h. 25. Kop. Eingangszoll fürs Pud (40 Pfund).

London, den 11. Jan.

Der Obſerver will wiſſen, bey der letzten Zuſammenkunft des Königs mit dem Herzog von York, habe dieſer ſeinen lebhaften Kummer ausgedrückt, daß er bey ſeinem Tode ſo beträchtliche Schulden zurück laſſen müſſe. Der König habe ihm hierauf verſprochen, man werde auf Mittel denken, die Gläubiger des Herzogs vollſtändig zu befriedigen. Dieſe Zuſage habe viel zur Beruhigung des Kranken in ſeinen letzten Stunden beygetragen. — Die erſten Aktionärs bey dem unterirdiſchen Gange, der gegenwärtig unter der Themſe gegraben wird, haben in dem jetzt vollendeten Theile dieſes Werks ein glänzendes Gaſtmahl gehalten, wobey die Speiſen durch dieſelbe Maſchine, die man zu Herauſſchaffung der Erde aus dem Stollen gebraucht, hinab gelaſſen wurden. Bey den großen Nachtheilen einer Störung des Werks durch die *Neugierigen,* wirdder Zugang in dnn Stollen ſelbſt denſelben neuerdings nicht mehr geſtattet. Der bis jetzt ausgegrabene und ausgemauerte Theil des Gangs iſt 400 Fuß lang. Man iſt überzeugt, daß, nachdem man die dem Stollen zufließenden Quellen bis jetzt glücklch beſeitigt hat, und bis auf 270 Fuß unter das Bett der Themiſe gelangt iſt, aller Grund vorhanden iſt, einen glücklichen Erfolg zu hoffen. Die Arbeiter werden fortwährend alle 8 Stunden abgelöst, ſo daß die Arbeit Tag und Nacht unabläßig fortgeht. Der Boden, mit dem man es jetzt zu thun hat, iſt günſtiger, als derjenige, den man bey dem Beginne des Werks traf. — *Bolivia* geht ſeiner innern Ausbildung ungeſtört entgegen. Ein Dekret der Regierung erlaubt jedem Mönch oder jeder Nonne, das Kloſter zu verlaſſen; die ſekulariſirten Individuen erhalten alle mögliche Unterſtützung von der Regierung, und vorzugsweiſe die erledigten Pfarrſtellen. Novizen dürfen nicht mehr aufgenommen werden. Dieſelbe Anſicht über die Schädlichkeit der Klöſter herrſcht in ganz Südamerika; in allen neuen Staaten wird darauf hingearbeitet, ſie allmählig aufzuheben. Das kolumbiſche Geſetz vom 4. März vorigen Jahrs kann in dieſer Hinſicht als Muſter dienen; in 20 Jahren wird dieſe Republik nur noch einige Klöſter in den größten Städten beſitzen; alle übrigen müſſen wegen Mangel an Novizen eingehen, und ihr Eigenthum dem Staate zufallen. — Die Republiken am La Plataſtrome leiden

Digitized by Google

fortwährend an innern Zwiſtigkeiten und äußerm Kriege. Die Junta der Provinz Cordova hat feyerlich ihre Trennung von Buenos Ayres ausgeſprochen, und ihre vollziehende Gewalt ermächtigt, Truppen auszuheben, um ihre Unabhängigkeit zu vertheidigen.

Liſſabon, den 30. Dez.

Die letzten Nachrichten von der Armee ſind von der offiziellen Liſſaboner Zeitung vom 28. bekannt gemacht worden, und lauten ſo: General Claudino war am 25. in Sardao, im Marſch auf Mortagoa begriffen, wo er ſich mit dem Brigadechef Azeredo zu vereinigen hoffte, um Coimbra gegen einen Einfall ſicher zu ſtellen, oder auch gegen Viſeu vorzurücken. Der Brigadechef Azeredo befand ſich an demſelben Tage in Mortagoa. Er beſtätigt die Nachricht von der Einnahme von Viſeu durch Marquis Chaves, der damals mit dem von ihm befehligten Korps in dieſer Stadt war. Der Brigadechef Azeredo erwartete den General Claudino, um gegen Tondella und Viſeu zu ziehen. — General Stubbs meldet aus Oporto vom 23. und 24., daß auf der Linie der Tamega nichts Neues vorgegangen iſt. Er hat bloß von dem Marquis Angeja vernommen, daß das Korps des Oberſten Zagallo, welcher die Brücke von Miſſarella vertheidigt, am 22. von 4 bis 500 Mann Reiterey, Milizen und Guerillas angegriffen worden iſt. Der Oberſt hat einigen Verluſt an Todten und Verwundeten erlitten, hat aber die Aufrührer zurück getrieben. Der Marquis Angeja war am 23. nach Salamonde abgegangen.

Madrid, den 4. Jan.

Die Bewegungen der Truppen nach der Gränze hin währen auf das Thätigſte fort. Das Lanzierregiment von der Garde hat Befehl bekommen, ſich marſchfertig zu halten. Man behauptet, es werden ſich auf der ganzen Gränzlinie von Gallizien bis Eſtremadura über 30,000 Mann, darunter 3000 Mann Reiterey, vereinigt finden. — Der Generallieutenant Sarsfield wird fortwährend als derjenige bezeichnet, dem das Oberkommando der, auf der Gränze vereinigten Truppen übertragen werden ſoll. Die Marechaux de Camp Rodil, Oreil, Genti ꝛc. ſollen unter ihm die verſchiedenen Diviſionen befehligen. — Seit mehreren Tagen hat man von den Inſurgenten in Portugal keine neue Nachrichten mehr erhalten.

Brüſſel, den 14. Jan.

Vorgeſtern ſegelten die Schiffe Waſſenaar und Waterloo mit Truppen am Bord, nach Oſtindien beſtimmt, aus dem Texel ab, und am 6. gieng das Kriegsſchiff de Zeeuw, gleichfalls mit Truppen am Bord, in Vlieſſingen unter Segel.

Paris, den 15. Jan.

Die Quotidienne ſucht ihren Leſern glauben zu machen, ſagt die Etoile, daß Portugals heutiger Zuſtand und jener Spaniens im Jahr 1823 ſich vollkommen gleichen, und ſieht es als eine abgemachte Sache an, daß die Perſonen, welche die Geſchäffte in jener Epoche in Frankreich leiteten, die nämlichen geweſen ſeyen, und daß ſie durch eine entgegengeſetzte Handlungsweiſe zeigten, wie ſehr ſich ihre Grundſätze geändert hätten. Es giebt nur eine Antwort auf dieſe Behauptung, nämlich, daß ſie grundfalſch iſt. Die Einmiſchung Frankreichs in die Angelegenheiten der Halbinſel im Jahre 1823 wurde durch einen militäriſchen Aufſtand nothwendig, der, indem er Spaniens König eine Verfaſſung aufdringen wollte, die Rechte der Fürſten und ihre Legitimität hätte gefährden können. Frankreich konnte und mußte dieſem zuvor kommen. Portugal bietet nichts Aehnliches dar. Ohne uns in eine weitere Erörterung des Gegenſtands einzulaſſen, ſo iſt doch ganz ſicher, daß die portugieſiſche Verfaſſung durch die geſetzmäßige Behörde eingeführt wurde, und dieſe Thatſache reicht hin, um jede Frage, in Beziehung der Dazwiſchenkunft, zu beantworten. — Das Schickſal der Griechen ſcheint nunmehr ganz beſtimmt zu Gunſten dieſes intereſſanten Volkes entſchieden zu ſeyn, und es iſt wohl nicht unwahrſcheinlich, daß die Verwicklungen der ſpaniſch-portugieſiſchen Frage dieſe Entſcheidung in ſofern beſchleunigten, als darinn ein Motiv mehr für unſer Miniſterium lag, wenigſtens in dieſem Theile ſeiner auswärtigen Politik der öffentlichen Meynung Genüge zu leiſten, und es ſich daher beeilte, den zwiſchen Rußland und England ſchon früher deßhalb getroffenen Abkömmniſſen beyzutreten. Es iſt zwar bis jetzt keine Rede von einem poſitiven Beyſtande, den die 3 Mächte den Griechen zur vollkommenen Herſtellung ihrer Freyheit leiſten werden, allein Privatſchreiben aus London melden, daß der bekannte Geheimerathsbefehl, welcher die Zuführung von Waffen ꝛc. unter-

Digitized by Google

ſagt, ganz in Kürze zurück genommen werden wird. — Es iſt viel von einer Anleihe die Rede, welche am hieſigen Platze für Griechenland negozirt werden ſoll.

Gaſtein, den 6. Jan.

Am 4. und noch mehr in der Nacht vom 4. auf den 5. Jan. ſchneyte es ſo viel, daß der Schnee in der Fläche eine Höhe von 5 bis 6 Schuh erreichte. In dem Angerthale und bey dem Berglehen hat der Schnee vielfältig eine Höhe von 8 Schuhen erreicht. Dadurch wurde zwiſchen den Ortſchaften, ja ſogar zwiſchen einzelnen Häuſern die Kommunikation gänzlich geſperrt. — Vom Lukaslehen bis zum Patſchguſt iſt eine Reihe von ungeheuern Windlawinen von der Höhe des Lukasſtuhles kommend, abgefahren, welche die größten Bäume, Steine, Heuſtädel, Zäune ꝛc. mit ſich führten. Auch das an der Straße gelegene ſogenannte Pfeifferhäuſel des Joachim Rock, wurde von den Lawinen eingeſtürzt und begraben, wobey jedoch den Bewohnern, die glücklicher Weiſe damals nicht zu Hauſe waren, kein Unglück begegnete. — Zu Heiſſenfelding iſt eine Windlawine unter dem hohen Gamskarkogel gebrochen, riß mährere Heuſtädel und auch einen Futterſtadel mit ſich fort, tödtete in ſolchen zwey Kühe und 4 Schafe, die aus einer Tiefe von 12 Schuhen herausgegraben wurden, und überſchüttete und beſchädigte zum Theil durch die bey der Straße gelegenen Häuſer, ohne daß jedoch ein Menſchenleben gefährdet wurde. — Beym Rieſerbauer lenkte ſich eine Lawine gerade auf das Haus, ſtürzte den Theil des Zugebäudes ganz in den Graben hinunter, und ſtieß die hölzerne Wand einer Kammer ein, wo 2 Mägde und 3 kleine Kinder des Beſitzers ſchliefen. Eine Magd von 19 Jahren und 2 Kinder zu 5 und 3 Jahren wurden ſogleich theils erſchlagen, theils vom Schnee erſtickt, welcher die ganze Kammer vollgeſtopft hatte, die alte Magd und ein Kind wurden aber durch angeſtrengte Arbeit und Ausräumung noch gerettet.

St. Johann, den 8. Jan.

In der Nacht vom 4. auf den 5. Jan. iſt in hieſiger Gegend ein ſo tiefer Schnee gefallen, daß man von Zäunen nur hie und da die Spitzen erblickte; die meiſten ſind ganz verſchwunden. — Heute um 9 Uhr Morgens erſchien Virgil Mayr, Bauer am Gute Leuthen, im Graben der Ortſchaft Reinbach, mit der Anzeige, daß ihm Nachts um 11 Uhr eine Windlawine die in der Nähe des Hauſes befindliche Stallung zuſammengeſtoßen, und das darinn befindliche geſammte Vieh unter den Trümmern und dem Schnee begraben habe. Die Lawine ſtürzte mit ſolcher Gewalt an die Stallung, daß ſie die Fenſter auf der nächſten Seite des Wohnhauſes einſchlug, und den Schnee auf die entgegenſtehende Wand der Stube warf. — Dem angeſtrengteſten Zuſammenwirken von 50 Arbeitern iſt es gelungen, noch eine Kuh, einen Ochſen, vier Kälber und ſieben Schafe bey Leben aus dem Schnee und unter den Trümmern des Stalles heraus zu arbeiten. Die beſten vier Nutzkühe ſind aber dahin. — Während dem die Arbeiter noch beym Leuthengute beſchäfftigt waren, traf die weitere Nachricht ein, daß bey Andrä Gumbold zu Weitmoos eine Lawine bey der Nacht den erſt vor 4 Jahren neu gebauten Pferdſtall ſammt den darinn befindlichen vier Pferden weggeriſſen, und daß bey Anton Pernegger am Gute Berg zu Zederberg die Melkerin, als ſie früh Morgens in Begleitung der zum Pfadmachen mitgegebenen Knechte in den entfernten Futterſtall ſich begeben wollte, von eine Schneelawine verſchüttet worden ſey. Den Bemühungen vieler Hilfsarbeiter iſt es gelungen, dieſe Weibsperſon, obgleich ſie ſich über 5 Stunden und mehr als Klafter tief unter dem Schnee befand, noch lebend aus den Schnee heraus zu graben. — Von den vier Pferden des Andrä Gumbold zu Weitmoos, worum ſich 2 trächtige Stuten befanden, konnte keines mehr gerettet werden. — Auch wurde durch Zerſtörung von Heuſtadeln, Gemachmühlen ꝛc. vielen Unterthanen Schaden zugefügt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der Cantor eines kleinen Städtchens, der mit dem Apotheker daſelbſt geſpannt war, rächte ſich an dieſem dadurch, daß er bey jedem Begräbnißzuge, den er anzuführen hatte, ſobald er an die Apotheke gelangte, ſeine Chorſchüler einen Vers aus einem alten Grabliede ſingen ließ, deſſen Anfang: „Für'n Tod kein Kraut gewachſen iſt,“ lautet, und wobey er ſelbſt nicht eben mezza voce mit intonirte. — Am 1. Jan. Abends 9 Uhr ſtürzte, ohne vorgängige Anzeige von Gefahr, plötzlich die Schenke in dem anhalt-köthen'ſchen Dorfe Görzig in ſich ſelbſt zuſammen, und beſchädigte mehr oder minder 26 Perſonen, bedeu-

Digitized by Google

lend. Ueber 2 Kindern des Schenkwirths und deſſen Ehefrau, welche ſich in der Kammer in und vor einem daſelbſt befindlichen Bette befanden, blieb ein Stück der Decke an der Seitenwand feſt hangen, und wurde ihnen zum ſchirmenden Dache. — Nach dem Konſtitutionel haben die Jeſuiten in Savoyen vom König von Sardinien ein Dekret ausgewirkt, kraft deſſen die Rechtsſchule in ihr Kollegium verlegt werden, die jetzigen Lehrer aber bis auf Weiteres ihre Stellen behalten ſollen. Nach eben dieſen Nachrichten werden die beſtehenden Polizeyverordnungen gegen die Backen- und Kinnbärte, die lang herabhängenden fliegenden Haare und gegen die Kleider von einem beſtimmten verbotenen Schnitt ſtreng aufrecht erhalten. — Vor einigen Tagen zog zu Paris ein armer blinder Mann auf dem Boulevar einher, von ſeinem treuen Hunde geleitet, der als Steuerſammler eine hölzerne Schüſſel, die ſchon voll Gabe war, im Maule trug. Zwey Schelmen, die der Blindheit trauen, ſchneiden die Schnur ab, womit der Hund an ſeinen Herrn gebunden war, und ziehen ihn mit ſich fort. Aber der Blinde nicht faul, ſperrt ſeine beyden großen Augen auf, und erblickt nebſt dem Tageslicht auch die zwey Schelmen, die er mit ſeinem Stock zwingt, ihm das geſtohlene Gut wieder zu geben. Ein Polizeyagent, der gerade bey der Hand war, thut ſeine Pflicht, und die Diebe, der Blinde nebſt dem Hund werden auf die Wache geführt.

Augsburger Börſenkurs vom 20. Jan. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	88 5/8	88 1/4	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	91 3/4	91 3/8
Bankaktien	1070	1068	detto = = 5 Proz. .	102 1/8	101 7/8
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	139 1/2	138 1/2	Landanlehen 5 Proz. .	102 7/8	102 5/8
detto 1821: 4 Proz. .	118	117 3/4	Lott. Looſe E — M 4 Proz.	101 3/4	101 1/2
			detto unverzinsliche .	97	

Bey der den 18. Jan. zu Regensburg vorgenommenen 842ten Ziehung ſind folgende Numern herausgekommen, als:

44. 29. 13. 43. 20

Die nächſte 843te Ziehung geſchieht den 20. Febr., und inzwiſchen die 181te Nürnberger Ziehung den 30. Jan., und die 1222te Münchener Ziehung den 8. Febr., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtl. k. b. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor iſt.

(Bekanntmachung.) Die Stelle eines Schulgehilfen in Oberalting d. G. iſt erledigt. Bewerber um dieſe Stelle, welche 60 fl. fixen Gehalt, freye Wohnung, Koſt und Bett gewährt, mögen in Zeit 4 Wochen bey unterzeichneter Behörde ihre Fähigkeits- und Leumunds-Zeugniſſe einreichen. Seefeld, den 15. Jan. 1827. Graf von Törringſches Patrimonialgericht Seefeld im Iſarkreiſe. Lict. Mayer, Gerichtshalter.

(Todesanzeige.) Mit Schmerzgefühl benachrichtige ich alle meine Freunde und Bekannte, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, meinen Gatten, Franz Sales Berber, nach einem ſechswochentlichen Krankenlager am 13. dieſes Monats in die Ewigkeit abzurufen. Indem ich den Verblichenen meinen Verwandten und Bekannten zum gütigen Andenken empfehle, bemerke ich noch, daß die Firma meiner Handlung wie bisher Bartol. Paraviſo ſel. Erben verbleibt, und empfehle mich zu fernerm Wohlwollen und geneigteſten Zuſpruch ganz ergebenſt. Augsburg, den 18. Jan. 1827. Johanna Berber, Wittwe, geborne Paraviſo.

— (Bekanntmachung.) Der unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er alle Gattungen Zinngießerformen von Meſſing und Gußeiſen, ſo auch von Zinnwaaren zu billigen Preiſen verfertige. Er empfiehlt ſich ergebenſt allen Titl. Herren Abnehmern zu gefälligen Aufträgen. Anton Michael Widmann, Zinngießer in Ingolſtadt.

Dienſtag den 23. Jan. Nachmittags 3 Uhr wird in dem evangeliſchen Waiſenhauſe ein Siebentiſchanger von 3 1/2 Tagw. an den Meiſtbietenden verpachtet.

Looſe zu der Merk'ſchen Ausſpielung, zu jener von Adlersberg, ferner zu andern Güterverlooſungen, wobey 350,000 fl., 80,000 fl., 40,000 fl. und 30,000 fl. gewonnen werden können, debitirt das Kommiſſionsbureau dahier.

Zu einer Lottokollekte wird ein ſolider, brauchbarer Mann geſucht, der in dieſem Fache bereits gearbeitet hat, und Kaution zu leiſten vermag. Man wende ſich deßhalb an das Kommiſſionsbureau dahier.

Digitized by Google

Nro. 20. Dienſtag, den 23. Jan. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien*.
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Jaſſy, den 8. Jan.

Herr von Ribeaupierre iſt geſtern Nachmittags ganz unvermuthet aus Odeſſa hier eingetroffen, und im ruſſiſchen Konſulatsgebäude abgeſtiegen. Heute Vormittags empfieng dieſer Miniſter die Beſuche des Hoſpodars, des Metropoliten, und der Bojaren. Ueber die Dauer des Aufenthalts des Herrn von Ribeaupierre iſt noch nichts Sicheres bekannt. Man glaubt, ſeine Anweſenheit werde ſich über den ruſſiſchen Neujahrstag (13. Jan.) hinaus erſtrecken. Das ihn begleitende Geſandtſchaftsperſonale beſteht aus dem wirklichen Staatsrath Herrn Anton Fonton, dem Staatsrath Paul Piſani, dem Legationsſekretär Berg, und dem Dolmetſch, Kollegienrath Matth. Piſani, nebſt 2 Attaches. Der übrige Theil der Geſandtſchaftsbeamten, wie auch die Gemahlin des Herrn von Ribeaupierre, ſollen erſt im Frühjahr, zur See, nachfolgen.

Preßburg, den 16. Jan.

Seit der 170ſten, am 10. gehaltenen Reichstagsſitzung haben die Stände täglich Zirkularſitzungen über die Kyrrelationen gepflogen. In einer ſolchen wurden vorgeſtern die vorläufigen Debatten über die allgemeinen Grundſätze, nach welchen die Geldverhältniſſe zwiſchen den Privaten ausgeglichen werden können, geſchloſſen und in ein Nuntium zuſammen gefaßt, das, Behufs fernerer Zirkularberathungen, auch an dieſem Tage zur Diktatur gegeben wurde, um es noch vor der Aufnahme des Deputational-Operats im Einzelnen zur Reichstagsverhandlung zu bringen. — Am letzten Tage des verfloſſenen Jahres iſt der hochw. Biſchof von Neutra, Joſeph von Kluch, in ſeiner Reſidenz Mocſonok unweit Neutra, geſtorben. Noch am Tage vor ſeinem Tode hatte der 80jährige Greis an ſämmtliche Erzbiſchöfe und Biſchöfe in Ungarn einen Abſchiedsbrief in lateiniſcher Sprache erlaſſen, in welchem er ſich mit frommer Gottergebenheit, männlicher Faſſung und in den freundſchaftlichſten Ausdrücken ihrem Andenken im Gebethe empfiehlt.

Livorno, den 2. Jan.

Nachrichten aus Marſeille bringen (in Uebereinſtimmung mit den aus Genf) Gewißheit, daß Lord Cochrane im Begriff ſteht, ſich dort den 3. oder 4. dieß auf einer ſchönen, für ihn gekauften Brigg einzuſchiffen, nachdem die Schwierigkeiten gehoben ſind, welche ſeiner Unternehmung im Wege ſtanden. Sein Geſchwader wird aus jener Brigg, aus der in Amerika für Griechenland erbauten Fregatte, aus einem andern Fahrzeuge, aus dem Dampfſchiffe, welches ſchon in Napoli iſt und aus mehreren Schiffen von Miauli beſtehen; ſpäter ſoll ſie durch die aus England erwarteten 2 Dampfboote verſtärkt werden. Sämmtliche Schiffe ſind vollſtändig ausgerüſtet, und für Lebensmittel, wie für Sold der Mannſchaft, iſt auf die nächſten 4 Monate Fürſorge getroffen, theils durch die Fonds, die zu ſeiner Verfügung geſtellt ſind, theils durch Vorräthe, welche für ihn zu Napoli und auf Hydra ſind geſammelt worden. — In Hydra ſollen, nach Briefen aus Smyrna vom 13. Dez., Uneinigkeiten ausgebrochen ſeyn, theils wegen einer Abgabe von 900,000 türkiſchen Piaſtern, welche die griechiſche Regierung von den Hydrioten fordert, theils wegen des Erſatzes von 150,000 Piaſtern für die Schäden, welche ihre Marine den europäiſchen Kuffahrern zufügte. Wegen dieſer Forderungen haben 3 hydriotiſche Schiffe, jedes mit 18 Kanonen und 90 Mann Beſatzung, welche zu Syra lagen, ſich dem Gehorſam gegen die griechiſche Regierung entzogen, um Kaperey zu treiben. Indeſſen werden ſie von einem engliſchen Kutter beobachtet.

Ancona, den 4. Jan.

Ein Brief aus Napoli di Romania vom 16. Dez. meldet, daß die dorthin gereiſten

Digitized by Google

königl. bayer. Offiziere am 5. Dez. daſelbſt angekommen ſind. Der Schooner (Pegaſus), auf welchem ſie ſich befanden, und deſſen Convoi durch Sturm zerſtreut wurde, gerieth mitten in die von Candia her auf der Höhe von Modon angekommene türkiſch-egyptiſche Flotte, entgieng aber derſelben mit vielem Glücke, und lief zu gleicher Zeit mit der 64 Kanonen führenden neuen Fregatte, welche die Stadt Neuyork den Griechen zum Geſchenk machte, im Haven von Napoli ein. Letztere wurde „die Hellas" getauft, und wird vom Admiral Miaulis beſtiegen werden.

Liſſabon, den 3. Jan.

Zwey engliſche Linienſchiffe, mehrere Fregatten, und eine groſſe Anzahl von Transportſchiffen ſind bereits angekommen. Die Ausſchiffung der Truppen hat am 1. dieß begonnen. Die portugieſiſche Regierung hat zu Evoramonte, Eſtremos, Portalegre und und Santon-Comba,o, Garniſonen errichtet. General Azeredo war am 29. Dez. zu Nellas, und hatte die Inſurgenten bey der Brücke von Alcafache geſchlagen. — Der Graf von Villa-Flor war zu Foldatroſa, und verfolgte den Marquis von Chaves, der ſich auf Celerico zurück zog. Die Inſurgenten hielten Cea und Pinhacos beſetzt.

Madrid, den 5. Jan.

Geſtern Abends hat man aus Liſſabon die Landung von 8000 Engländern am 29., 30. und 31. Dez., und den Einzug von 2500 Mann derſelben in dieſer Hauptſtadt erfahren. Man erfährt zugleich, daß die Inſurgenten ſich beſtändig im Norden halten; daß ſie ganz und gar nicht von Almeida vertrieben worden, und daß ſie noch von den Provinzen Tras-os-Montes und Entredouro e Minho und von 2 Dritteln von Beira Meiſter ſind. — Man ſagt, die engliſche Regierung habe von Spanien die Feſtungen Corogan, Vigo, Ciudad-Rodrigo, Badajoz, Ayamonte und Algeſiras zur Sicherheit Portugals verlangt. Unſere Regierung wird das nicht zugeſtehen, und auch Frankreich würde das nicht zugeben. — Der engliſche und ruſſiſche Geſandte ſind auf dem Punkte abzureiſen; Alles iſt eingepackt, nur ihr perſönlicher Aufbruch ſcheint noch aufgeſchoben. Die Schweizerbrigade hat ebenfalls bereits ihre Marſchverfügungen getroffen, und die Wägen ſind geladen. Der General d'Arband-Jouques hat einen Wagen verkauft, und ſeine Koffer ſind eingepackt. — Das Echo du Midi, der Moniteur gascon genannt, ſagt: der Madrider Hof hat den Rath des Kabinets der Tuilerien befolgt; letzteres hat ihm die förmlichſte Verſicherung ertheilt, daß der geringſte Angriff der angloportugieſiſchen Truppen, ſey es gegen das Feſtland Spaniens oder gegen die Kolonien, als eine Verletzung der Traktate angeſehen werde, und daß demnach alsdann Frankreich den Engländern den Krieg erklären würde. Man verſichert, die Kabinette der groſſen Mächte ſeyen dieſer Erklärung beygetreten. Dieſe Nachricht haben wir aus guter Quelle. — Das erſte Infanterieregiment der Garde, das von Alcala, auf ſeinem Marſche an die portugieſiſche Gränze durch Madrid kam, zog dort unter den Fenſtern des berühmten Mönchskloſters von Notre Dame d'Atocha vorbey. Die Mönche dieſes Kloſters, weit entfernt, etwas Unangenehmes zu beſorgen, kamen aus ihrem Kloſter hervor, giengen den Soldaten entgegen, beglückwünſchten dieſelben, und ſuchten ihnen mit der Erklärung Muth zu machen, daß ſie eine gute Sache vertheidigten, und verſprachen ihnen, ſie Gott in ihrem Gebeth zu empfehlen. Die Soldaten aber, wenig erbaut durch dieſe Verſprechungen und Troſtgründe, ballten im Unmuth die Fauſt mit den Worten: „Wegen Euch müſſen wir jezt kämpfen, wegen Euch müſſen wir Strapatzen übernehmen." Auf dieſes kehrten die Mönche ſchleunig in ihr Kloſter zurück, um heftigern Vorwürfen zu entgehen.

London, den 12. Jan.

Der Kurier macht die Bemerkung, daß den Titel eines Herzogs von York ſeit ſeiner Kreirung 10 Prinzen getragen haben. Drey von ihnen hatten den Thron beſtiegen, nämlich Heinrich VIII., Karl I. und Jakob II. Einer von dieſen wäre enthauptet, der andere vom Thron geſtoßen worden, und der dritte werde in der Geſchichte als der abſcheulichſte Tyrann (the worst of tyrants) aufgeführt. Ein anderer Herzog von York ſey in einer Schlacht umgekommen, wieder ein anderer (Richard Plantagenet) enthauptet, und einer grauſam ermordet worden. Gedachter Titel könne demnach als verhängnißvoll und unglückbringend angeſehen werden. — Se. königl. Hoheit der Herzog von Clarence, Großadmiral, und ſeit dem

Digitized by Google

Tode ſeines erlauchten Bruders, des Herzogs von York, muthmaßlicher Thronerbe von England, hat ſich geſtern in den Pallaſt Windſor begeben, wo er eine mehrſtündige Zuſammenkunft mit Sr. Majeſtät dem König hatte. Man fürchtet vom Tode des Herzogs von York nachtheilige Folgen auf die Geſundheit des Königs. Seit dem letzten Beſuch Sr. Majeſtät bey dem verewigten Herzog, wobey der König durch den Anblick deſſelben ſo erſchüttert wurde, daß er auf eine Zeitlang ſchnell aus dem Zimmer des Kranken ſich entfernte, verläßt der König den Pallaſt nicht mehr. — Das Blatt Globe ſchreibt: Auf der Börſe hat ſich das Gerücht verbreitet, es ſey die Regierung von ihrem Geſandten in Madrid offiziell benachrichtigt worden, daß der franzöſiſche Hof die Hauptrolle bey der Organiſation und dem Einfalle der portugieſiſchen Aufrührer in Portugal geſpielt habe. — Der Kurier vom 11. Jan. ſagt: „Die Pariſer Journale bringen uns Nachrichten aus Madrid bis zum 30. Dez., und, was am Auffallendſten iſt, ſie enthalten keine Sylbe, die geeignet wäre, unſere Anſicht über Spaniens fernere Geſinnungen feſtzuſtellen. Die natürliche Schlußfolge hieraus iſt, daß die Intrigue ſich bemüht, Englands Abſichten zu vereiteln. Wäre dem nicht ſo, warum würde man denn, auf unſere Schritte voll Kraft und Entſchloſſenheit, mit ausweichenden Erklärungen antworten? Unſere Geſinnungen ſind nicht mehr zweifelhaft; der Schritt, den wir gethan, iſt eine Bürgſchaft für unſern Entſchluß, zu vollenden, was uns noch zu thun übrig bleibt. Nicht um in Liſſabon Paraden zu halten, haben wir engliſche Truppen dorthin geſchickt. Es iſt dieß weder der erſte noch der letzte Akt des Drama's, auf welches wir vorbereitet ſind; Ferdinands Miniſter haben in dieſer Beziehung ganz beſtimmte Verſicherungen erhalten; ſie müſſen toll ſeyn, wenn ſie hoffen, durch Unterhandlungen und Proteſtationen die Folgen abwenden zu können, von denen ſie bedroht ſind. Die Stellung, in die wir uns geſetzt haben, würde dem Land eine Laſt werden, wenn die Fragen, welche die Abſendung unſerer Truppen veranlaßten, nicht ſchleunigſt entſchieden würden. Es kann für eine Regierung wichtige Gründe geben, ihren Entſchluß lange Zeit erſt zur Reife kommen zu laſſen, ehe ſie eine feindſelige Handlung begeht; iſt ſie aber einmal begangen, dann befindet man ſich auf einer Bahn, auf der man nicht mehr ſtill ſtehen darf.“

Paris, den 16. Jan.

Zu Boulogne waren, in Folge der Weigerung eines Theils der Nationalgarde, den bey der Abweſenheit von Linientruppen ſehr beſchwerlichen Garniſonsdienſt noch ferner zu verſehen, unruhige Auftritte vorgefallen, die mit der Verurtheilung einiger Nationalgardiſten zu Disziplinarſtrafen endigten. — Herr Royer Collard legte am 12. dieß auf die Tafel der Deputirtenkammer eine, von beynahe dritthalb Hundert Pariſer Buchdruckern und Buchhändlern unterſchriebene Petition, worinn ſie die Beſtürzung ſchildern, die der Geſetzentwurf über die Preſſe unter ihnen verbreitet habe.

Berlin, den 15. Jan.

Ein und zwanzigſter Bericht. Die Beſſerung des Krankheitszuſtandes Sr. Majeſtät iſt fortdauernd im Zunehmen.

Dresden, den 14. Jan.

Geſtern Abends 5 1/2 Uhr trafen Ihre Majeſtät die verwittwete Königin von Bayern, nebſt ihren Prinzeſſinnen Töchtern, in erwünſchtem Wohlſeyn hier ein, ſtieg im königl. Schloſſe ab, und begaben Sich, nach dem freudigſten Empfange von Seiten der königl. Familie, in die für Allerhöchſtdieſelben eingerichteten Zimmer im prinzlichen Palais, zunächſt denen Ihrer Prinzeſſin Tochter, welche nebſt deren Gemahl Ihrer königl. Mutter und Prinzeſſinnen Schweſtern entgegen gefahren und Sie zuerſt empfangen hatten. Man hofft, Allerhöchſtdieſelben 3 Monate hier zu beſitzen.

Augsburg, den 22. Dez.

Der hochwürdige Vierherr, Kanonikus des vormaligen Domkapitels zu Augsburg, Herr Georg Lampart, von Augsburg gebürtig, der ſchon das ſeltene Glück erlebt hatte, vor 25 Jahren ſeine rechtſchaffene, brave Eltern in der damaligen St. Johannis-Dompfarrkirche im beſten Wohlſeyn, nach vorher von ihm gehaltener paſſender Anrede, zum Zweytenmal zu trauen, und ihre 50jährige Jubelhochzeit zu feyern, war nun ſelbſt ſo glücklich, am 21. Jan. l. J. in der hohen Domkirche dahier, wo er 54 Jahre angeſtellt, und der er, beſonders in

Digitized by Google

ihrem verwaiſten Zuſtande, mit wahrer Aufopferung ſeine Dienſte widmete, ſein 50jähriges Prieſterjubiläum zu feyern, und unter Aſſiſtirung des Domkapitulars des vormaligen Domkapitels, Herrn Grafen Maximilian von Waldkirch, in Gegenwart des hochwürdigſten Herrn Biſchofs, des hochwürdigen Domkapitels, ſeiner Verwandten und zahlreichen Verehrer, auf dem Hochaltar durch ein feyerliches Hochamt dem allmächtigen Gott ſein 50jähriges Dank=, Verſöhnungs= und Bittopfer anbethungsvollſt darzubringen.

Augsburger Börſenkurs vom 22. Jan. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	88 3/8	88 1/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	91 1/2	91 1/4
Bankaktien	1062	1060	detto = = 5 Proz. .	102 1/8	101 7/8
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	138 3/4	138	Landanlehen 5 Proz. .	102 7/8	102 1/2
			Lott. Looſe F — M 4 Proz.	101 3/4	101 1/2
detto 1821: 4 Proz. .	117 1/2	117 1/4	detto unverzinsliche .	97	

Für die verehrlichen Mitglieder der Geſellſchaft des Frohſinns.

Donnerſtag den 25. dieß **großer Ball**, Anfang um 8 Uhr. Der Zutritt kann nur in Gemäßheit geſetzlicher Beſtimmungen Statt finden. Augsburg, den 23. Jan. 1827.

Die Vorſteher der Geſellſchaft.

(Anzeige.) Der Unterzeichnete empfiehlt dem verehrlichen Publikum ſeine neu eingerichtete Badanſtalt im Rößlebad auf dem mittlern Graben Lit. H. Nro. 335. Dieſelbe enthält im Erdgeſchoße das Lohſchwitzbad mit einem beſondern Gemache für jedes Geſchlecht, und 4 heizbare Badzimmer mit kupfernen Wannen, im obern Stocke gleichfalls 4 Badzimmer und das Lohſchwitzbad, welches 11 abgeſonderte Kabinetchen und für jedes Geſchlecht ein Ruhezimmer mit mehreren mit Roßhaarmatratzen und wollenen Decken verſehenen Betten enthält. Eine gedruckte nähere Beſchreibung der ganzen Anſtalt wird von mir Jedermann unentgeldlich verabfolgt.

Joſeph Spengler, Innhaber des Rößlebades.

(Kaufsgeſuch.) **Schröppers** römiſches Privatrecht, **Schmids** gerichtliche Klagen und Einreden, **Grollmanns** Theorie des gerichtlichen Verfahrens, **Weber** über Injurien und Schmähſchriften, **das Geſetzblatt** pro 1818, **das gemeine Recht** von Krüll. Wer ſolche um billigen Preis abzugeben hat, wende ſich gefälligſt an das Kommiſſions=Bureau dahier.

(Verſteigerung.) Montags den 5. Febr. d. J. und folgende Tage Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr wird in dem Hauſe Lit. D. Nro. 206. in der Ludwigsſtraße eine Auktion eröffnet, wobey neue gute Betten und Bettſtellen, Spiegel, Trumeautiſche, Luſters, Kanapee, Seſſel, Schreib= und Komodkäſten, Kleider= und Waſchſchränke, ein Frauenzimmer=Arbeitstiſch, runde und eckichte Tiſche verſchiedener Art und Größe, ſowohl von Nußbaum, Kirſchbaum als weichem Holze, Ofenſchirme, ſpaniſche Wand, Barometer, Fußboden= und Tiſchteppiche, eine Penduluhr, Kupferſtiche unter Glas und Rahmen, ſchönes Porzellan, geſchliffene und ordinaire Gläſer, Bouteillen und ſteinerne Flaſchen, Roulets, Vorhänge, Stangen, einige Wäſche, Kupfer= und Blecharbeiten, Küchengeſchirr, ein ganz neuer Oekonomieofen von Eiſen, eine kleine eiſerne Kaſſe, Schießgewehre, Bolzbüchſe, Jagdzeug, Pferdegeſchirre, eiſerne Vaſen, großes und kleines Waſchgeſchirr, Waſchſtricke von Hanf und Roßhaar, eine große Waſchmang, Winterfenſter, verſchiedenes Eiſenwerk ꝛc., und mehrere andere nützliche Hausfahrniſſe an den Meiſtbietenden **gegen baare Bezahlung** hingelaſſen werden.

Ein junger Menſch, welcher einige Vorkenntniſſe in der Muſik hat, wird von einem Inſtrumentenmacher, der auch zugleich Drechslermeiſter iſt, in die Lehre geſucht. Näheres iſt im Moyſchen Zeitungskomtoir zu erfragen.

Bey Konditor Burkhard Lit. D. Nro. 39. iſt das ganze Jahr hindurch Gefrornes zu haben.

(Gartenverkauf.) Ein 3/4 Tagw. Wurzgarten, vorzüglich guten Grund, unweit dem Schwiebogen=Thor, links an dem Weg gegen den Ablaß, wird mit ſämmtlicher Gartenutiſilien, auch Tröge, Fallen, Frühbeeten=Fenſter, Sämereyen, nebſt der im Garten befindlichen hölzernen Hütte, Dienſtag den 29. Jan. bey dem Herrn Landenberger, Bierbräuer zum Schiffle, Vormittags 10 bis 11 Uhr öffentlich verſteigert. Nähere Kaufbedingniſſe wie über den Theil auf dieſem Grundſtück liegen bleibendes Kapital giebt Käufler Neuberger am Perlachberg Auskunft.

Sonntag den 21. Jan. gieng eine ſilberne Brille verloren; der redliche Finder wird erſucht, ſelbe in Lit. A. Nro. 556. gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

Digitized by Google

Nro. 21. Mittwoch, den 24. Jan. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

London, den 14. Jan.

Die Zeitung der Regierung zu Lima hat folgendes Dekret bekannt gemacht: Ich, Simon Bolivar, Befreyer von Columbien und Peru; in Erwägung 1) daß ich nach Kolumbien zurückkehren ſoll, welches meine Anweſenheit begehrt; 2) daß das Dekret des oberſten Kongreſſes von Peru, vom 10. Febr. 1825 mich bevollmächtigt, mir, als erſten Beamten der Republik einen Nachfolger zu erwählen; verordne ich hiermit: 1) daß der Großmarſchall, Don Andreas von Santa-Cruz und die Miniſter mich in Ausübung der höchſten Gewalt der Republik vertreten ſollen. 2) Daß der Vicepräſident des Regierungsrathes, wenn es die Nothwendigkeit erfordern dürfte, unter den Mitgliedern des beſagten Rathes durch das Loos gewählt werden ſoll. 3) Daß der Präſident des Rathes einen Miniſter für das Kriegs- und Seewesen ernenne. 4) Daß der Regierungsrath den geſetzgebenden Körper für den Monat September des nächſten Jahres zuſammen berufe. 5) Der Generalſekretaire wird ſowohl mit der Bekanntmachung dieſes Dekrets an Alle, die es betrifft, als mit der Vollziehung deſſelben beauftragt. Gegeben im Hauptquartier zu Lima, den 1. Sept. 1826. Simon Bolivar.

Die nach England geflüchteten Spanier haben eine Einladung, unterzeichnet de Villalba, erhalten, ſich den 15. in der Taverne zu der Krone einzufinden, um ſich dort über die Angelegenheiten ihres Vaterlandes zu beſprechen, und einen Entſchluß wegen der zu nehmenden Maaßregeln zu faſſen. — Das Journal, der Star, meynt: „Die ſpaniſche Regierung werde durchaus nicht nachgeben, und lieber mit Portugal Krieg führen, als in der beſtändigen Angſt leben, die ihr die Nachbarſchaft einer Konſtitution verurſachen müſſe; daher ſehe auch Ferdinand den Feindſeligkeiten mit Ruhe entgegen. Man bemerke wohl, wie die ſpan. Regierung die Genugthuung ſehr raſch verſprochen, aber nicht gehalten habe, und daß die angebliche, zur Entwaffnung der Inſurgenten zuſammengezogene Armee, die Zahl dieſer Truppen, und beſonders die Wahl des Oberbefehlshabers, vielmehr eine feindliche Abſicht auswieſen.“ — In verſchiedenen Provinzen Irlands herrſcht allgemeines Mißvergnügen. Mit Knütteln und Schleudern bewaffnete Banden vereinigen ſich in den Gebirgen. Man hat einige Regimenter in Bewegung geſetzt; es wird aber ſchwer ſeyn, ſie zu zerſtreuen. Die Zeitung aus Limerik vom 3. Jan. ſpricht von Angriffen auf die Wohnungen verſchiedener Pächter in den Grafſchaften und Limerik in den Nächten vom 27. auf den 28. Dez. Man hört wieder den Namen des Kapitän Rock, der bekanntlich nicht in Perſon exiſtirt, aber in Irland die Partey der Mißvergnügten bezeichnet.

Liſſabon, den 3. Jan.

Die Königin Mutter iſt zwar nicht verhaftet, aber die Engländer haben ein ſcharfes Auge auf ſie; die Konſtitutionellen geben auf die Royaliſten ſtrenge Acht. Auch haben die Engländer eine Polizey, die aber allen Parteyen mißfällt. Am 1. Jan. ſind viele Perſonen in Verhaft geſetzt worden; man befürchtet, die portugieſiſchen Truppen, von der Beſatzung der Hauptſtadt, erwarten einen günſtigen Augenblick, um ſich für Don Miguel zu erklären. Man iſt allgemein mißvergnügt; viele Liberale haben, aus Haß gegen die Engländer, ſich zu den Royaliſten geſchlagen. Die eigentlichen Anhänger der Engländer ſind in der Mittelklaſſe, dann unter den heftigen Liberalen, deren Anzahl aber gering iſt, und unter dem hohen Adel, der die Königin Mutter fürchtet; die Familie Souza und 5 andere Familien, welche groſſe Güter in Braſilien haben, befinden ſich in dieſem Fall. Die Familie Palmella, deren Hauptperſon Geſandter in London iſt, flüchtet ſelber ihre beſten Effekten nach England.

Digitized by Google

Die Liſſaboner Damen beſonders lieben die Engländer nicht, namentlich wegen ihres Betragens gegen die alte Königin. Schon ſind 5 Engländer meuchelmörderiſch angefallen worden, und 2 davon geſtorben. Hier weiß man eigentlich nicht, wo die Inſurgenten ſtehen, und daraus ſchließen Manche, ſie werden bald hier ſeyn.

Madrid, den 6. Jan.

Das Gerücht geht, daß das 2te Infanterieregiment der königl. Garde gleichfalls an die Gränze abgehen ſolle. Gewiß iſt, daß das 3te Regiment, das nicht hieher kommen ſollte, eingerückt iſt, daß das 4te erwartet wird und dieſe beyden letzteren dieſen Winter den Dienſt in der Hauptſtadt verſehen werden. — Ein königl. Dekret verfügt die augenblickliche Bildung einer Reſervearmee zu Talavera de la Reina, ſo wie, daß 8000 Mann Provinzialmilizen zu dem Ende auf aktiven Fuß geſtellt werden ſollen. Alle Truppen, die in Andaluſien, Altkaſtilien und Galizien ſtanden, ſind an die portugieſiſche Gränze aufgebrochen, ſo daß den Generalkapitäns dieſer Provinzen nicht ein Mann von den Linientruppen mehr zur Verfügung geblieben iſt. Somit ſtehen dieſe 3 Provinzen in dieſem Augenblicke ausſchließlich unter dem Schutze ihrer royaliſtiſchen Freywilligen.

Paris, den 17. Jan.

Heute gegen halb 4 Uhr, ſagt der Konſtitutionel, haben ſich unheildrohende Kriegsgerüchte auf der Börſe verbreitet, welche ſogleich ein ſtarkes Fallen der Staatspapiere zur Folge hatten. Man ſprach von einer Kriegserklärung Englands gegen Spanien. Auch ſagte man zugleich, daß der Prinz von Polignac nur deßhalb nach Frankreich gekommen ſey, um die Nachricht dieſes unausbleiblichen Krieges zu überbringen. Vergebens hat die jeſuitiſche Etoile behauptet, daß dieſer Geſandte bloß während der Anweſenheit des Herrn Canning zu Brigthon dieſe Reiſe unternommen habe, allein die Franzoſen ſind noch nicht ſo ſehr Spanier, um ſolchen albernen Poſſen Glauben beyzumeſſen. Man behauptete heute, daß der Prinz von Polignac nächſten Donnerſtag nach London zurückkehren werde. Wem wird man aber unter ſolchen Umſtänden und bey einer ſo rauhen Jahreszeit weiß machen, daß eine Perſon mit einer ſolchen wichtigen Sendnng beauftragt, bloß auf 6 Tage zu ihrem Vergnügen nach Paris gekommen ſey?! — Seit den Arbeiten des Bayle, Laenec und Profeſſors Cayol über die krebsartigen Krankheiten, hat die Heilmethode dieſes Uebels keine Fortſchritte gemacht. Man glaubt, der Menſchheit einen Dienſt zu leiſten, indem man die Aufmerkſamkeit der Aerzte auf die Methode des Herrn Profeſſor Recamier zieht, die er in dem öffentlichen Clinikum am Hotel-Dieu lehrt, und wornach dieſe Krankheit ohne Operation geheilt wird. Sein Verfahren, deſſen Gelingen über alle Hoffnung gegangen iſt, beſteht in einem ſanften, gleichen, und nach und nach verſtärkten Zuſammenpreſſen der krebsartigen Geſchwulſt mittelſt Schwamm (Agaric) und einem methodiſch angelegten Verband.

Genf, den 10. Jan.

Geſtern hat ein griechiſcher Kapitän (einer der Helden, der aus Miſſolunghi entkam) hier einen Brief aus Venedig mit 3 wichtigen Nachrichten empfangen: Colocotroni hat die halbe Armee des Ibrahim Paſcha vertilgt; letzterer ſteht mit dem Reſt ſeiner Truppen in Modon. — Reſchid Paſcha iſt gänzlich geſchlagen, und ſeine Armee ebenfalls beynahe vertilgt. — Miaulis iſt mit der amerikaniſchen Fregatte von Cochrane, und vielen griechiſchen Schiffen begleitet, auf die türkiſche Flotte geſegelt. Ein Schiff, das nach Livorno die Nachricht von einer dießfälligen Seeſchlacht brachte, war Augenzeuge davon; der Ausgang indeß war noch nicht entſchieden. Die Griechen haben nun die beſte Hoffnung. Cochrane iſt in Napoli mit ein Paar Dampfboten, wo er ſeine übrigen Schiffe erwartet. Dann ſey Gott den Türken gnädig!

Von der Donau, den 18. Jan.

Der Artikel im engliſchen Kurier vom 8. Jan., welcher mit Beſtimmtheit ankündigt, es ſey von England, Frankreich und Rußland der Pforte ein Ultimatum überreicht worden, worinn die unbedingte Anerkennung der Unabhängigkeit Griechenlands gefordert werde, hat allerdings überall ſehr viel Senſation erregen müſſen. Und da dieſer entſcheidende Vorſchritt den Hoffnungen und Wünſchen ſo Vieler entſpricht, ſo möchte die darinn gemeldete Thatſache wohl mehr Glauben als Zweifel finden, zumal da jenes Journal in dem Rufe ſteht, ein

Digitized by Google

wenigstens halboffizielles Organ zu ſeyn. Inzwiſchen wird es den Leſern des befragten Artikels nicht entgangen ſeyn, daß darinn nur dreyer europäiſcher Hauptmächte als Vermittlerinnen der griechiſch-türkiſchen Sache erwähnt wird, und dieſer Umſtand möchte, bey reiflicher Erwägung der allgemeinen politiſchen Verhältniſſe, die Authentizität der Thatſache wohl etwas verdächtig machen, ſelbſt wenn man zugeben will, daß der Artikel unter höherer Einwirkung geſchrieben worden ſey. Aus dieſen Rückſichten dürfte man vielleicht der Muthmaſſung Raum geben, daß dem Artikel eine hinterhaltige Abſicht zu Grunde liege, und daß ſolcher die Inſpiration einer gewiſſen Animoſität ſey, die bey einem großen brittiſchen Staatsmanne die ſcharfen Kritiken erregt haben, welche kürzlich ein ſüddeutſches, für halboffiziell angeſehenes Blatt über ſeine im brittiſchen Pariament gehaltenen Reden verhängte. Es iſt möglich, daß dieſer Muthmaſſung ein Anachronismus entgegen ſteht; immerhin erſcheint aber dieſelbe, in Erwägung früherer Vorgänge, minder gewagt, als die Vorausſetzung, daß ohne Mitwirkung aller europäiſchen Großmächte die griechiſche Frage entſchieden werden könne.

Salzburg, den 15. Jan.

Zufolge der nun auch aus dem Lungau eingetroffenen Nachrichten hat, wie man gleich befürchtete, auch dort der, in ungeheurer Menge gefallene Schnee dieſelben ſchrecklichen Folgen gehabt. — Seit mehreren Tagen ſchreibt man von St. Michael: Am 8. dieß iſt die Paſſage über den Tauern ganz geſperrt; in keines der Seitenthäler iſt zu gelangen möglich, man hat, wo der Sturm ihn Haus hoch zuſammen trieb, Treppen in denſelben hauen müſſen, um nur einigermaſſen Kommunikationen zu eröffnen. — Die noch immer einlaufenden Nachrichten aus dem Gebirge lauten fortwährend ſehr traurig, der Schnee vermehrt ſich dort ſtets mehr, und läßt ſpäterhin noch durch die Grundlawinen das Schrecklichſte fürchten. Nach eben erhaltenen Nachrichten von Loſer, hat am 7. Michael Feiſtauer, ein junger Mann von 21 Jahren, Bauersſohn, ſeinen Tod durch eine Schneelawine (im ſogenannten Schneelohngraben) gefunden. — Eine ſehr traurige Nachricht kam von Goldegg. Am 4. Abends gegen 5 Uhr fieng es heftig zu wittern an; ein ſchrecklicher Wind brach los, welcher mit dem ſtärkſten und die ganze Nacht anhaltenden Schneegeſtöber begleitet war, ſo zwar, daß die älteſten Leute verſichern, nie eine ſolche Menge Schnees auf einmal erblickt zu haben. Alle Pfade wurden geſperrt, die ungeheure Schneelaſt riß Felſenſtücke und Bäume los, ſtürzte mit großer Gewalt über Felder und Aecker herab, richtete Verwüſtungen an, und hemmte durch Tage jeden Verkehr. Am nämlichen Tage ungefähr um 2 Uhr Nachts trennte ſich von der Höhe eines Berges eine ungeheure Windſchneelawine, und ſtürzte auf das in Mitte des Wurzegg ſtehende Gut Ellenberg. Die hintere Hälfte, an welche die Lawine andrang, wurde ganz durchgeſchlagen und verwüſtet, die andere mehr als halb unbrauchbar gemacht. Der Beſitzer dieſes Hauſes, Chriſtian Rachelsberger, ſein Eheweib und noch andere 8 Perſonen wurden von dieſer verheerenden Schneemaſſe bedeckt, der Sohn Johann wurde zwiſchen 2 Trammbäumen eingeklemmt, und ihm der rechte Arm vorn und hinten zerquetſcht. Die Einwohnerinn Margaretha Granegger wurde mit dem 2 Jahre alten Kinde im Arme aus ihrem Wohnzimmer über eine beträchtliche Anhöhe in die Tiefe geſchleudert, hat ſich beyde Füße beſchädigt, und erlitt mehrere Kontuſionen. Die armen Hilfloſen blieben eine geraume Zeit in Schnee begraben, bis durch das Aechzen der Einwohnerinn und durch das Angſtgeſchrey des Kindes der nicht weit entfernt liegende Stegerbauer mit ſeinen Knechten zur Rettung herbey kam. — Seit den bereits bekannten Unglücksfällen im Pfleggerichte Taxenbach hat ſich daſelbſt noch Manches ereignet, welches die Noth der armen Thalbewohner vermehrt. In der Rauris, Vikariat Bucheben, ſind viele Städel mit Heu, eine Mühle und einige Häuſer zu Grunde gegangen, doch hat Niemand das Leben verloren, wohl aber mußten einige Einwohner ihre Häuſer der Gefahr wegen verlaſſen. Die Eſchenau war zwar ſehr bedroht, allein hat außer der im ganzen Gebirge erfolgten Zerſtörung vieler Heuſtädel bis nun kein größeres Unglück erlitten. Uebrigens muß, da die ſtürmiſche Witterung immer anhält, beynahe die ganze arbeitsfähige Bevölkerung immer in angeſtrengteſter und gefahrbringender Arbeit bleiben, um die an allen Orten und immer wieder von Neuem geſperrten Kommunikationen offen zu erhalten. Allgemein iſt die Furcht vor den ſpäter zu erwartenden Folgen der Grundlawinen, da bereits die Windlawinen ſolches Unheil anrichten.

Digitized by Google

(Kunſtkabinet.) Unterzeichneter hat die Ehre, einem hochgeehrten Publikum bekannt zu machen, daß er dahier ein ſehr merkwürdiges, hier noch nie geſehenes Wachsfiguren-Kabinet aufgeſtellt hat, das in 16 Gruppen und den, den Gegenſtänden angemeſſenen Dekorationen und zuſammen in 120 Perſonen beſteht, welches überall in ganz Deutſchland, vorzüglich in München, Nürnberg ꝛc. den größten Beyfall erhalten hat. Dieſe Figuren ſind nach Originalien von den größten Meiſtern. Unter andern vorzüglichen Gruppen enthält es auch die Geburt und die Leiden Chriſti; ferner 1) die Hochzeit zu Kanaan in Galiläa, wohin Chriſtus mit ſeinen Jüngern eingeladen wurde. 2) Die bekehrte Samariterin. 3) Sr. Heiligkeit Pius VII., geweſenen regierenden Pabſt ꝛc. Er ſchmeichelt ſich, auch in Augsburg wegen ſeinem kurzen Aufenthalt und bey herabgeſetzten Preiſen mit zahlreichem Beſuche beehrt zu werden. Der Schauplatz iſt auf dem Bäckerhauſe. Von 5 bis 9 Uhr iſt das Lokal glänzend beleuchtet.

B. Luzich, aus Italien.

(Nachricht.) Von Fr. L. Graf zu Stollberg, Geſchichte der Religion Jeſu Chriſti. 15 Bände. Hamburger Originalausgabe, ſind noch einige Exemplare für den äuſſerſt wohlfeilen Preis von 12 fl. — anſtatt 18 fl. — bey Mart. Engelbrecht Lit. D. Nro. 2. zunächſt dem Weberhauſe zu haben.

(Freyer Verkauf mehrerer Herrſchaften.)

Der Unterzeichnete iſt entſchloſſen, ſeine im Inn-Viertel gelegenen Herrſchaften, als: die in einer ſehr angenehmen Gegend dieſes Viertels gelegene Herrſchaft Hagenau am Inn, mit einem ſoliden Schloſſe, dabey befindlichen Bräuhauſe, Oekonomie, dazu gehörigen Gebäuden und Forellen-Teichen; dann die zwiſchen Ried und Altheim liegende Heerſchaft Hueb, ebenfalls mit Schloß, Oekonomie, dazu gehörigen Gebäuden und Fiſchteichen; ferner die Herrſchaften Stern, Heitzing, und den Edelſitz Schweickertsreith, aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufluſtige, ohne alle Unterhändler, können die Ertragszweige, die Anzahl der Unterthanen, und den Flächeninnhalt der Oekonomiegründe bey Herrn Oberbeamten Schachermayr zu Linz erfragen, die Beſitzungen aber täglich in Augenſchein nehmen. Linz, im Jäner 1827.

Joſeph Graf v. Francking.

Montag den 5. Febr. Vormittags von 9 bis 12 Uhr wird das Haus Lit. D. Nro. 186 und 187. in der Ludwigsſtraße aus freyer Hand an den Meiſtbietenden verkauft. Es beſteht zu ebener Erde in 5 heizbaren Zimmern, Küche und Speiß, Waſch- und Badhaus, Vögelzimmer, 2 Ställen zu 2 und 4 Pferden, Wagenremiſe, 2 Höfe, laufende Waſſer, Pumpbrunnen und übrigen Bequemlichkeiten, mehreren Kellern, worunter ſich ein Sommerbierkeller befindet; im erſten Stock, im vordern und hintern Hauſe 11 heizbaren und mehreren unheizbaren Zimmern, im zweyten Stock 8 heizbaren und einigen unheizbaren Zimmern, und mehrere Böden, und iſt mit allen möglichen Bequemlichkeiten verſehen. In der Zwiſchenzeit kann es eingeſehen werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der geſchworne Käufler Gaßner Lit. D. Nro. 5.

Im ſogenannten Schönenfelder Hof Lit. D. Nro. 96. iſt über 2 Stiegen eine Wohnung, welche alle Bequemlichkeiten enthält, bis Georgi zu vermiethen und zu beziehen. — Auch iſt im nämlichen Hauſe für einen ledigen Herrn eine Wohnung zu ebener Erde, mit Stallung zu 3 oder 5 Pferden, monatweiſe zu vermiethen, und kann ſolche ſchon am 1. Febr. bezogen werden. Nähere Auskunft giebt der Eigenthümer ſelbſt.

(Dienſtanerbieten.) Zu einer groſſen Herrſchaft aufs Land wird eine gelernte Köchin geſucht, die in der höhern Kochkunſt wohl erfahren, und zugleich die Leitung des übrigen Haushalts zu übernehmen im Stande iſt. Näheres im Kommiſſionsbureau.

Es wünſcht jemand im arithmetiſchen Fache und auch im Schreiben Unterricht zu geben. Das Nähere im Kommiſſionsbureau.

Montag den 29. Jan. iſt die vierte Redoute im großen Saale zur goldenen Traube. Das Entre iſt für jede Perſon 48 kr., Gallerie 24 kr.

In Lit. F. Nro. 257. iſt ein Kanapee um 5 1/2 fl. zu verkaufen.

(Dienſt-Anerbietung.) Eine Perſon, die mehrere Jahre als Kammerjungfer bey groſſe Herrſchaften diente, wünſcht in dieſer Eigenſchaft ſo bald wie möglich wieder eine Anſtellung, entweder hier oder auf dem Lande, zu erhalten. Ihre gute Zeugniſſe ſprechen für ſie das Wort ihres unbeſcholtenen Karakters, wie ihrer Dienſtfähigkeit. Nähere Auskunft ertheilt dahier Oeſterlin Papier- und Schreibmaterial-Händler, in der obern Karolinen Straße Lit. C. Nro. 5.

Digitized by Google

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 23. Jan.

Der erſte Maskenball im großen Theater findet am Montag den 5. Febr. Statt. Dem Vernehmen haben Se. Majeſtät der König eine bedeutende Summe bewilligt, um dieſes Vergnügen den Bewohnern der Hauptſtadt auf's Neue zu ſchenken. Nachdem mit dem Brande des Theaters auch das Gerüſt und der ganze Fußboden, um das Theater in einen Saal umzuwandeln, zu Grunde gieng, ſo muß daſſelbe nebſt manchen dazu nöthigen Erforderniſſen neu hergeſtellt werden, was beträchtliche Koſten macht, die der wohlwollende Monarch, Der es gerne ſieht, daß man ſich freue, gnädig angewieſen hat.

Wien, den 20. Jan.

Auf allerhöchſte Anordnung wird für weiland Se. königl. Hoheit, den königl. großbritanniſchen Prinzen, Friedrich Herzog von York und Albanien, die Hoftrauer am 20. dieß angezogen, und durch 10 Tage, d. i. bis einſchließlich den 29. dieß, ohne Abwechslung getragen werden.

Der heutige öſterreichiſche Beobachter enthält Folgendes aus Konſtantinopel vom 27. Dez. Die türkiſchen Bevollmächtigten bey den Konferenzen zu Ackerman, Hadi-Efendi und Ibrahim-Efendi ſind am 15. Abend, nebſt ihrem Gefolge, nach dieſer Hauptſtadt zurück gekehrt. Zwey Tage darauf erhielten ſie durch den Reis-Efendi die Einladung, ſich zur Pforte zu verfügen, wo ſie mit beſonderer Auszeichnung und Wohlwollen empfangen und nebſt ihren Dolmetſchen und Sekretären Esrar-Efendi und Amik-Efendi, und dem Keſſedar (Säckelmeiſter) des erſten Bevollmächtigten, mit Ehrenpelzen bekleidet wurden. — Die Organiſation der neuen Truppen wird fortwährend mit unausgeſetzter Thätigkeit betrieben. Noch immer treffen aus den Provinzen neu Angeworbene in der Hauptſtadt ein, um dort in die Cadres der Regimenter einzurücken, und ihre weitere Ausbildung zu erhalten. So ſind deren kürzlich 1500 aus Kutahija (in Kleinaſien) hier angekommen, welche den, unter Mohammed-Paſcha's Befehlen ſtehenden Truppen auf dem aſiatiſchen Ufer des Bosphorus, einverleibt worden ſind. — Eine Maaßregel, die ihrer Neuheit halber, Aufſehen erregte, iſt die Aufzeichnung ſämmtlicher Moslime männlichen Geſchlechtes, ohne Unterſchied des Alters, welche vor einigen Tagen in mehreren Quartieren der Hauptſtadt, namentlich in Kaſſim Paſcha, Galata und Pera, vor den Obrigkeiten und Vorſtehern jener Quartiere vorgenommen wurde. Man glaubt, daß die Aufnahme dieſer Konſcriptionsliſten Behufs der Pflichtigkeit zum Militärdienſte Statt gefunden habe. — Die zahlreichen, ſchon ſeit einiger Zeit geſchloſſenen Kaffeehäuſer in Galata, welche der müßigen und gewerbloſen Volksklaſſe zum Sammelplatz zu dienen pflegten, ſind nun für immer abgeſchafft, und deren Eigenthümer aufgefordert worden, ſelben eine andere Beſtimmung zu geben. Der dieſe Maaßregel betreffende Ferman iſt am 17. dieß, bey Gelegenheit eines Beſuches, welchen der Kapudan Paſcha, der ſich, ſeit ſeiner Rückkehr von der Flotte, bey den neuen Einrichtungen beſonders thätig beweiſt, dem Woiwoden von Galata abgeſtattet hatte, feyerlich bekannt gemacht worden. Ueberhaupt ſcheint die Regierung künftighin Niemanden in der Hauptſtadt dulden zu wollen, der ſich nicht über ſeine Geſchäffte und ſeine Erwerbsmittel auszuweiſen vermag. — Der bisherige Gouverneur von Belgrad, Abdurrahman Paſcha, iſt zum Statthalter von Bosnien und Kavanos-Sade Huſſein Paſcha, bisheriger Paſcha von Janboli, zum Paſcha von Belgrad ernannt und das Paſchalik von Janboli dem Belenli Muſtapha Paſcha verliehen worden.

Odeſſa, den 6. Jan.

Marquis v. Ribeaupierre hat uns endlich verlaſſen, um ſeine Reiſe nach Konſtantino-

Digitized by Google

vel anzutreten. Es heißt, er werde ſich einige Zeit in den Fürſtenthümern Moldau und Wallachey aufhalten, um über den Zuſtand dieſer Provinzen in Bezug auf die Konvention von Ackerman Bericht an Se. Majeſtät den Kaiſer zu erſtatten. — Die neueſten Briefe aus Konſtantinopel vom 30. Dez. bringen nichts Erhebliches. Der königl. preußiſche Geſchäfftsträger bey der Pforte, Freyherr v. Miltitz, hatte ſeine Inſtruktion in Betreff der von den europäiſchen Mächten zu Griechenlands Pazifikation dem Diwan gemeinſam zu machenden Anträge erhalten, und bereits dem Reis-Effendi eine Note übergeben. Die Griechen erwarten nun mit Sehnſucht die Ankunft des Marquis v. Ribeaupierre, weil alles anzeigt, daß ſodann dieſe Anträge, auch von Seite Rußlands unterſtützt, mit Energie betrieben werden dürften.

Neapel, den 24. Dez.

Seit 2 Tagen iſt rauhe Witterung eingetreten; die Temperatur fällt bedeutend und geſtern zeigte der Thermometer 4 3/4 Grad nach Reaumur. Der Gipfel des Veſuvs und aller umliegenden Gebirge ſind mit Schnee bedeckt. In den Provinzen haben Regengüſſe und Ungewitter großen Schaden angerichtet.

Rom, den 30. Dez.

Der zum Nuntius nach Bayern beſtimmte Herr von Argenteau, Erzbiſchof von Tyrus in partibus infid., wird nächſter Tage nach München abreiſen. Er wird daſelbſt daſſelbe Hotel beziehen, welches ſein Bruder der Herr Graf Merci d'Argenteau bewohnte, als er franzöſiſcher Geſandter am bayeriſchen Hofe war. Das Perſonale des neuernannten Nuntius wird aus 15 Perſonen wenigſtens beſtehen. Die Equipagen ſtehen ſchon in Bereitſchaft.

Mayland, den 11. Jan.

Ihre k. Hoheit die Frau Erzherzogin-Vicekönigin iſt dieſen Morgen um 3 Uhr von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Die erlauchte Wöchnerin und der neugeborne Erzherzog befinden ſich ſo wohl als möglich.

Paris, den 18. Jan.

Die Schweizer Brigade, welche bis jetzt in Madrid lag, iſt bereits von dort aufgebrochen und nach Frankreich abmarſchirt.

London, den 15. Jan.

In den Fonds fand heute ein Sinken von 80 auf 79 1/2 Statt, ohne daß man daſſelbe durch politiſche Veranlaſſungen erklären konnte. Im Gegentheil will man in den höhern Zirkeln wiſſen, daß nach Depeſchen, die vorgeſtern aus Madrid ankamen, mehr als je eine gütliche Ausgleichung unſerer Verhältniſſe mit Spanien zu hoffen ſey. Die ſpaniſche Obſervationsarmee an der portugieſiſchen Gränze wird, wie es heißt, nicht ſtärker als 6000 Mann ſeyn, und ſelbſt dieſe Anzahl, glaubt man, werde die ſpaniſche Regierung nur mit Mühe zuſammen bringen können. — Man verſichert mit einiger Gewißheit, daß eine wichtige Veränderung im Miniſterium vor ſich gehen werde. Man ſagt, daß Lord Lansdown und 2 ſeiner Freunde die Plätze der 3 Ultratorys, Mitglieder des Kabinets, einnehmen werden, unter welcher Zahl ſich Lord Bathurſt befinden ſoll. Schon ſeit langer Zeit iſt das Gerücht über eine Veränderung im Miniſterium verbreitet, allein wir haben deſſelben bis jetzt aus dem Grunde mit keiner Silbe erwähnt, weil es ſich unter Perſonen verbreitete, die gewöhnlich nicht ſo genau und zuverläßig unterrichtet ſind, als die, von denen wir es nunmehr in Erfahrung gebracht haben. — Unter dem Namen Amherſt-Town iſt von den Engländern in den, den Birmanen erſt kürzlich abgenommenen Beſitzungen, eine neue Stadt gegründet worden. Dieſelbe iſt in einer ſehr günſtigen Lage, an der Mündung des Martaban gebaut, welche die Verbindung mit dem Innern des Landes ſehr erleichtert. Ihr Haven iſt ganz vorzüglich, und kann Schiffe von jeder Ladungsfähigkeit aufnehmen. Die Pegans finden ſich in Maſſe daſelbſt ein, um von den Vortheilen Gebrauch zu machen, die ihnen die Bevölkerung dieſer neuen Stadt darbietet. — Die Quotidienne ſagt, daß eine Fregatte zu Breſt erwartet werde, um den Infanten Don Miguel nach Braſilien überzuſchiffen; ſie kann ihr außerordentliches Mißvergnügen nicht verhehlen, daß man Sr. königl. Hoheit erlaube, in dem Augenblick einer ſo wichtigen Kriſis Europa zu verlaſſen. Die Sache iſt allerdings gegründet; der Infant wurde von ſeinem Bruder, dem Kaiſer von Braſilien eingeladen, ſich nach Rio Janeiro zu begeben, um die Zeremonie der Vermählung mit ſeiner

Digitized by Google

Nichte allda zu wiederholen; und jener hatte ſchon in dieſe Reiſe gewilligt, ehe die Unruhen in Portugal ausgebrochen waren, welche leider nunmehr eine ſo bedenkliche Wendung genommen haben.

Die vereinigten Staaten haben der engliſchen Regierung durch ihren Geſandten, über die zwiſchen beyden ſtrittigen Handelsfragen, ein Uebereinkommen vorſchlagen laſſen, wovon Folgendes das Weſentliche iſt: 1) Alle Zölle auf Frachtſchiffe werden, ſofern ſie einen Unterſchied der Nationen ſtatuiren, gänzlich und gegenſeitig abgeſchafft, ſo daß die Schiffe der vereinigten Staaten und die großbrittanniſchen, mögen ſie den Kolonien angehören oder engliſche Kauffahrteyſchiffe ſeyn, auf den Fuß vollkommener Gleichheit und Gegenſeitigkeit geſtellt werden; 2) die vereinigten Staaten verzichten darauf, zu verlangen, daß ihre Erzeugniſſe unter demſelben Zolltarif, den die engliſchen Produkte derſelben Art bezahlen, wenn ſie von einer engliſchen Kolonie in die andere geführt werden, in den engliſchen Kolonien zugelaſſen werden, mit alleiniger Ausnahme der Waaren der vereinigten Staaten, die von dem St. Lorenzo- und dem Sorelfluſſe herabkommen; 3) die Republik verzichtet darauf, an dem direkten Handel zwiſchen den vereinigten Königreichen Großbrittannien und Irland und den engliſch-amerikaniſchen Kolonien Theil zu nehmen, verlangt jedoch, daß ihren Schiffen an dem Handel, der zwiſchen ihren Kolonien und jedem andern fremden Lande, mit dem die engliſchen Schiffe handeln dürfen, betrieben wird, die Theilnahme geſtattet werde.

Berlin, den 17. Jan.

Die Geneſungs-Fortſchritte Sr. Majeſtät bleiben im erwünſchten Zunehmen.

Aus der Schweiz, den 17. Jan.

Die eidgenöſſiſche Militäraufſichtsbehörde trägt darauf an, daß man künftig keinen Loskauf und Erſatz bey dem Militärdienſt mehr geſtatten ſolle, indem die Militärpflicht für den Schweizer nicht als Laſt, ſondern als Beweis von Ehre (die alten Geſetze haben auch den Verluſt des Aktivbürgerrechts am bezeichnendſten und als höchſte Schmach „wehrlos erklären" genannt) und Treue gegen das Vaterland zu betrachten. Ferner trägt ſie an auf Bereithaltung überzähliger Mannſchaft, Fortbildung der Scharfſchützen, Fürſorge für fortwährend gute Pferdebeſtand, und endlich, wo es ſeyn kann, Errichtung berittener Landwehr.

Schreiben aus Ulm, den 21. Jan.

In mehreren öffentlichen Blättern ſteht die Nachricht, daß der ehemalige König von Schweden, der Herr Oberſt Guſtavſon, in Ulm für immer ſeinen Wohnſitz nehmen werde. Zwar kommt der Herr Oberſt manchmal hieher, und hält ſich einige Wochen im Gaſthof zum Hirſch auf, hat aber mit Niemand Umgang als mit einigen Kaufleuten. Daß er für immer hier ſeinen Wohnplatz nehmen werde, davon iſt hier nichts bekannt, ſo wenig als von ſeinen literäriſchen Beſchäfftigungen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Man hat in Nordamerika, zwey Grade ſüdlich von St. Columbia, in dem Wohnbezirke der Indianer, eine außerordentliche Fichtenart entdeckt. Der Baum wird 170 bis 220 Fuß hoch, und hat 20 bis 82 Fuß im Umfange. Die Zapfen ſind 12 bis 18 Zoll lang, oft 10 Zoll um den dicken Theil ſtark. Der Stamm erhält erſt nahe an dem Wipfel Aeſte, die völlig die Geſtalt eines Regenſchirms bilden. Das Holz iſt feſt und gut, und enthält viele harzige Theile. Aus dem Saamen backen die Eingebornen eine Art Kuchen. Derſelbe enthält auch einen Beſtandtheil, der ganz wie Zucker gebraucht wird, und einen, dieſem ähnlichen, Geſchmack hat. — Während ein engliſches Schiff vor einigen Monaten auf der Küſte von Ceylon vor Anker lag, kam eine große Boaſchlange plötzlich an Bord, und ſchoß in die Kajüte hinab. Die Matroſen warfen ihr eine Schlinge über, worauf ſich das Ungeheuer um ein Waſſerfaß wand. Es ward endlich mit vieler Mühe mitteiſt einer Rolle in die Höhe gezogen, aber bey dem Widerſtande, den die Schlange leiſtete, drückte ſie das Faß ſo zuſammen, daß die Reifen davon abfielen. — Ein Geflügelhändler zu Oxford wurde kürzlich zu einer Geldſtrafe von 190 Pfd. Sterl. (2000 fl.) verurtheilt, weil man 28 Faſanen, 8 Feldhüner und 7 Haſen bey ihm gefunden habe, die zu dieſer Zeit nach den engliſchen Wildgeſetzen nicht mehr verkauft werden dürfen.

Digitized by Google

Kunſtkabinet von Hrn. Lizig aus Italien.

Nachträglich zu der im geſtrigen Blatte geſchehenen Anzeige wird noch bekannt gemacht: daß Standesperſonen nach Belieben, die andern Plätze zu 12 und 6 kr. feſtgeſetzt ſind, die Kinder aber die Hälfte zahlen.

(Vorladung.) Friedrich Albrecht, Schuhmachersgeſell, von Augsburg gebürtig, wird von ſeinem Vater aufgefordert, ſich wegen Verhältniſſen nach Hauſe zu begeben.

Michael Albrecht, Hucker.

Die, ſowohl in wie außer Deutſchland, rühmlich bekannte Rauchtaback-Fabrik von Limburger Froſch und Komp. in Leipzig, deren Fabrikat unſtreitig den Vorzug vor dem ſo häufig nachgemachten verdient, und auch genießt, unterhält bey der Kommiſſions- und Spezereyhandlung von J. Quante in Augsburg, von ihren beliebteſten Sorten eine Niederlage, und kann dieſe ihre Tabake allen, beſonders denen, die gerne etwas Feines, Leichtes rauchen, mit allem Rechte empfehlen.

(Todesanzeige.) Nachdem es dem Allerhöchſten gefallen hat, meinen Gatten Leonhard Rammelmaier, Zinnwaaren-Fabrikanten dahier, aus dem zeitlichen abzurufen, ſo zeige ich dieſes allen ſeinen Freunden im In- und Auslande mit dem Anhange ergebenſt an, daß ich das Geſchäfft unter Leitung eines ſehr geſchickten Werkführers, welcher ſchon 5 Jahre mit dem verſtorbenen gemeinſchaftlich arbeitete, und deſſen unumſchränktes Vertrauen fortwährend beſaß, fortführe, und daß mithin nicht die mindeſte Hemmung in den Geſchäfften eintreten wird. Ich empfehle mich daher allen jenen, welche mit meinen Gatten in Geſchäftsverbindung ſtanden, zu fernern Aufträgen, und erbitte mir ihr geneigtes Zutrauen, welches ich in jeder Beziehung zu rechtfertigen nicht ermangeln werde. Ingolſtadt, den 23. Januar 1827.

Die hinterlaſſene Wittwe Barbara Rammelmaier.

Einige Hundert Klafter Fichtenholz, zum Bauen verwendbar, werden zu kaufen geſucht; wer dergleichen anzubieten hat, wolle ſich mit dem Kommiſſions-Bureau dahier benehmen.

Es iſt ein ganz fehlerfreyes Reitpferd, ein Hojer, zu verkaufen. Das Nähere iſt im Moyſchen Zeitungskomtoir zu erfragen.

Es iſt eine beynahe neue Spezereyladen-Einrichtung, beſtehend in Stellagen mit Schubladen und Fächer, große Tafel, ebenfalls mit Schubladen, Standfäſſer und Kiſten, große und kleine, nebſt mehreren zu einem ſolchen Geſchäfft unentbehrlichen Bedürfniſſen, als: Oelgefäße, Waagen ꝛc. zu verkaufen und täglich zu beſichtigen. Nähere Auskunft giebt der verpflichtete Käufler Zollinger am Perlachberg.

Es iſt in hieſiger Stadt ein gut eingerichtetes Bad mit Gerechtſame, welches mit einer vortrefflichen Mineralquelle und übrigen Bequemlichkeiten verſehen iſt, aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der geſchworne Käufler Gaßner Lit. D. Nro 5.

Dienſtag den 30. Jan. und folgende Tage wird in dem Hauſe Lit. C. Nro. 54. nächſt der Domkirche eine Mobilienauktion eröffnet, worinn ein ſilberner Kelch, Opferkänntchen, eine Monſtranz zu einem Kreuzpartikel, ein Collier mit Roſetten und einem großen guten Perl, dann mehrere Gold- und Silberſtücke, Pyramiden mit Reliquien, Kupfer und in Feuer vergoldet, deßgleichen Kanontafeln, ein Kruzifix von Elfenbein, ſchöne Altarleuchter von Gürtlerarbeit und Zinn, dergleichen Kirchenampel, Wandleuchter ꝛc., gold- und ſilberreiche und andere ſchöne Meßgewand, Alben, Altartücher und verſchiedene Kirchenparamente, Seſſel, Kanapee, Sekretär, ein runder Auszug-, Blumen- und andere Tiſche, Komode, Spiegel mit Konſol, Bettſtatten, ein hoher Kaſten mit Glasthüren, ein Wienerflügel mit 6 Oktaven, alles modern von Nuß- und Kirſchbaumholz, Viertel und Stund ſchlagende Stockuhren, illuminirte Kupferſtiche in Rahm und Glas, ſchöne Malereyen, bronſirte und Kryſtal-Kronleuchter, Poperie-Vaſen von chineſiſchem Porzellan, kirſchbaumart lackierte Garderobkäſten und noch anderes feichtenes Schreinwerk, eine eiſerne Geldkaſſe, engliſches Steingut und anderes Porzellan, Kryſtallgläſer, meſſingenes, kupfernes und eiſernes Küchengeräth, Waſchgeſchirr und noch mehrere verſchiedene Gegenſtände an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlaſſen werden.

Gaßner, geſchworner Käufler.

Montag den 28. oder 29. fährt ein Lohnkutſcher mit einem Glaswagen nach Stuttgard; wer ſich dieſer Gelegenheit bedienen will, kann ſich Lit. E. Nro 150. auf dem Stephansplatze melden.

Digitized by Google

Nro. 23. Freytag, den 26. Jan. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 21. Jan.

Der öſterreichiſche Beobachter meldet aus Konſtantinopel vom 27. Dez.: Ueber den eigentlichen Stand der Dinge im öſtlichen Griechenland fehlt es an ganz zuverläßigen Nachrichten. So viel ſcheint gewiß, daß in den letzten Tagen des Oktobers, bald nachdem es den Griechen (in der Nacht vom 23. auf den 24. Okt. gelungen) war, eine Verſtärkung von 4 bis 500 Mann, unter Krieſioti, in die Zitadelle von Athen zu werfen, ein Theil der Albaneſer, Gegen ꝛc., die ſich bey dem Belagerungskorps befanden, das Lager des Seraskiers Reſchid Paſcha verlaſſen haben. Ob der Seraskier in Folge deſſen die Belagerung und Blockade der Akropolis wirklich aufgehoben habe, iſt aus keinem, ſelbſt der griechiſchen Berichte (in der Hydrazeitung bis zum 27. Nov.) deutlich zu entnehmen. Es ſcheint vielmehr, daß er in der letzten Hälfte des Novembers mit dem Hauptkorps noch immer bey Athen geſtanden habe, während einzelne von ſeinen Truppen beſetzte Orte, namentlich Dobrena, (das alte Theſpia, am Fuße des Helikon) wo ein Theil ſeiner Magazine ſich befindet, von den Griechen, unter Karaiskaki, angegriffen, und hart bedrängt wurden. Andere griechiſche Kapitäne, Hadſchi-Michali, Nikita, Agalopulo ꝛc. ſtreiften gegen Salona, wo ſich die Türken bey ihrer Annäherung in das alte Schloß zurück zogen, und ſuchten die Bewohner dieſer Gegenden, welche ſich dem Seraskier auf ſeinem Zuge von Meſalonghi nach Attika, unterworfen hatten, wieder aufzuwiegeln. Aehnliche Verſuche wurden auch in den nördlich von Attika gelegenen Provinzen unternommen, und der bekannte Karataſſo ſoll, mit den Olympiern, die er auf den Inſeln Skiatho, Skopelo ꝛc. geſammelt hatte, bey Paläochori (in der Nähe der Thermopylen) gelandet haben, und gegen Talando vorgerückt ſeyn, um den Seraskier im Rücken zu beunruhigen. — Die griechiſche Nationalverſammlung ſollte bekanntlich ſchon in der Mitte Septembers auf der kleinen Inſel Poros (am Eingange des Golfs von Athen) eröffnet werden. Wenige von den Deputirten zeigten jedoch Luſt, ſich auf dieſer Inſel, die dem Kontinent ganz nahe liegt, einzufinden, ſo daß ſich der, in Nauplia reſidirende, Ausſchuß dieſer Verſammlung, genöthigt ſah, einen andern Zuſammenkunftsort (die Inſel Aegina) vorzuſchlagen, wie aus einer Bekanntmachung jenes Ausſchuſſes an die Bevollmächtigten der dritten Nationalverſammlung erhellt. Es heißt unter Andern darinn: Die Inſel Aegina, frey von allem Pöbel- und Soldaten-Einfluß, überdieß im Mittelpunkte gelegen, und nahe an Attika, um zugleich an einer ruhigen und ſichern Stellung beobachten, und dabey alle Truppen auf dem griechiſchen Feſtlande ermuthigen zu können, iſt der einzige Ort, der ſich für den Sitz der Nationalverſammlung eignet. Und da laut Dekret Nro. 5. der Nationalverſammlung, die Wahl des Ortes von dem Ausſchuß allein abhängt, indem er allein das Recht hat, die Verſammlung einzuberufen, ſo macht er den Deputirten bekannt, daß ſie ſich alle am 15/27. dieß auf Aegina einfinden ſollen, wo ſogleich, ſobald die geſetzmäßige Anzahl beyſammen iſt, der Anfang der Arbeiten Statt finden wird. Napoli, den 1/13. Nov. 1826. Der Präſident: Panutzo Notara; der Erzbiſchof von Arta, Porphyrius, Emm. Xeno, A. Koponitza, Anaſtaſius Londo, Georg Darioti, Georg Ainian-Chriſto Blaſi, N. Renieri. Der General-Sekretär: Ch. Klonari. — In Folge obiger Bekanntmachung waren am 23. Nov. die Präſidenten und mehrere Mitglieder der beyden (nach Auflöſung der Nationalverſammlung in Piada ernannten) Regierungskommiſſionen (der Exekutiv-Kommiſſion und des Ausſchuſſes der Nationalverſammlung) wirklich auf der Inſel Aegina eingetroffen; man beſorgte jedoch, daß der Eröffnung der Verſammlung auch an dieſem Orte

Digitized by Google

wieder neue Hinderniſſe in den Weg treten dürften, da, dem Vernehmen zufolge, die Bevollmächtigten von Hydra und Spezzia, die Kolokotroni, Deligianni ꝛc. nichts von Aegina hören wollen. Der Redakteur der Zeitung von Hydra, (welcher obige Kundmachung mittheilt) iſt gleichfalls damit unzufrieden; er glaubt Aegina ſey nicht von der Mehrheit votirt worden, ſondern Hermione (heute Kaſtri, öſtlich von Kranidi). Solchergeſtalt würden einige Deputirte in Poros, andere in Aegina und die dritten in Hermione erſcheinen!

Trieſt, den 17. Jan.

Direkte Nachrichten aus der Levante fehlen hier, und vor der Hand ſind auch keine von beſonderem Intereſſe zu erwarten, da die Hauptſtreitkräfte der Türken und Griechen zurück gezogen wurden, und beyde Theile Mangel an Lebensmittel leiden. Dieſes veranlaßt unter den Griechen viele Streitigkeiten und leidenſchaftliche Aeußerungen gegen die Mitglieder der Regierung, und verleitet ihre Seeleute zu Kapereyen, über welche die Kauffahrer aller Nationen bittere Klagen führen, und wodurch höchſt nachtheilige Verhältniſſe für die Griechen entſtehen, die ihrer Sache weit mehr ſchaden, als Manche zu glauben ſcheinen.

Zante, den 11. Dez.

Die tapfern Rumelioten haben überall die Oberhand. Die Feinde ſind ohne Widerſtand vor ihnen geflohen, und haben ihr Lager den Hellenen überlaſſen. Die Belagerung Athens iſt vollkommen aufgehoben, und die Türken haben ſich nach einem beträchtlichen Verluſte an Mannſchaft und Kriegsmunition weit zurück gezogen. Hierauf iſt Karaiskaki mit mehreren andern griechiſchen Anführern gegen Livadien aufgebrochen. Er nahm in Dobrenna (in der Provinz Theben) die Magazine von Mund- und Kriegsvorrath weg, welche Kiutachi (Redſchid) dort errichtet hatte. Von da marſchirte er gegen Dadi (Haven in Livadien) und nahm dort ein anderes beträchtliches Magazin. Allem Anſchein nach wird Karaiskaki, auf ſeinem Zuge nach Weſtgriechenland, eben ſo viel Vortheile und Ruhm erwerben als vor Athen, deſſen Befreyung man ſeiner Tapferkeit zu verdanken hat. Die Türken ſind ganz erſtaunt über die neue Revolution, die beynahe in ganz Weſtgriechenland ausbricht. Wir haben heute mit Gewißheit erfahren, daß Kiutachi, in der Furcht vor dieſem neuen Enthuſiasmus, ſich nach Zeituni zurück gezogen hat. Ibrahim iſt jetzt in Modon. Er hat alle Albaneſen und den größten Theil der moreotiſchen Türken auf 7 Schiffen nach Preveſa geſchickt, und dabey erklärt, er wolle dieſe Leute nicht mehr unter ſeinen Truppen haben. Dieſe Maaßregel nahm er deßwegen, weil Uneinigkeiten in der Feſtung entſtanden und dabey über 600 Menſchen umgekommen waren. — Eine egyptiſche Korvette, welche von dem türkiſchen Geſchwader abgeſondert worden iſt, hat uns die Nachricht beſtätigt, daß daſſelbe durch Sturm zerſtreut worden, daß von 90 Schiffen, aus denen es beſtand, nur 60 in Navarino angekommen ſind, daß man nicht wußte, was aus den andern geworden iſt, daß ſie aber keine Truppen an Bord hatten. — Eine egyptiſche Fregatte, die nach Rhodus beſtimmt war, iſt dem Admiral Sachturis, der in jenen Gewäſſern mit 7 Schiffen kreuzte, nach einem lebhaften Treffen in die Hände gefallen. — Die griechiſche Regierung hat ſich nach Aegina begeben, um dort, zur Beendigung ihrer Angelegenheiten, den Nationalrath zu organiſiren. — Die griechiſchen Gewäſſer ſind nun ganz von feindlichen Schiffen frey, einige egyptiſche ausgenommen. Der Kapudan Paſcha hat in Konſtantinopel gelandet.

Liſſabon, den 3. Jan.

Folgende offizielle Berichte über die Operationen der konſtitutionellen Armee ſind heute bekannt gemacht worden: Der General Azeredo ſchreibt aus ſeinem Hauptquartier in Mellac vom 29. Dez., daß der Oberſtlieutenant Ganca mit einer Schwadron ſchwere Reiterey und mit den Jägern Nro. 3. die Inſurgenten zwiſchen der Brücke von Alcafache über den Deao und den Ufern des Mondego angegriffen, und 23 Mann von dem Milizregiment Nro. 12. zu Gefangenen gemacht; unter dieſen Gefangenen iſt der Oberſtlieutenant Joſe Paulo de Carvalha aus Viſeu; die Inſurgenten ſtanden damals in Cea, Pinhaca ꝛc. Der General Azeredo kommunizirte mit dem Grafen v. Villa-Flor, der am 29. Dez. aus Folbadoza ſchrieb, er habe den Plan des Mageſſi und des Marquis von Chaves vereitelt, die ihn zwiſchen 2 Feuer hätten bringen wollen; der Graf von Villa-Flor wollte nun gegen die Inſurgenten marſchiren; der Marquis v. Chaves zog ſich gegen Celonis zurück, und hatte, wie man ſagt,

Digitized by Google

2 ſpaniſche Generale bey ſich. Laut eben dieſem Berichte des Grafen v. Villa-Flor war es der Oberſt Elezcario, durch deſſen Verrätherey Almeida an die Inſurgenten übergegangen war.

Madrid, den 8. Jan.

Die Geiſtlichkeit und die Regierung ſpielen jede ihr eigenes Spiel; jene will den Krieg, dieſe fürchtet ihn; allein die Regierung giebt ſich das Anſehen, der Geiſtlichkeit nachzugeben, um ihr das Geld aus der Taſche zu locken, Mannſchaft auszuheben und ſich eine Armee zu ſchaffen. Am Ende wird es darauf ankommen, ob die Regierung Trotz der Geiſtlichkeit ſich lange in Frieden wird handhaben können. — Bey der Armee ſcheint die Kriegszucht auch unter den höhern Offizieren nicht ſehr gut zu ſeyn. Der Graf d'Eſpagna mußte dem General Ulmann mehremal den Befehl zuſchicken, nach Talavera zu marſchiren; als ſein Regiment in der Nähe von Madrid vorbey marſchirte, blieb ein Theil der Leute zurück. — In den letzten 3 Tagen war im königl. Pallaſte eine große Bewegung; das ganze Miniſterium war auf dem Punkte, über den Haufen geworfen zu werden, die See- und Finanzminiſter ausgenommen; ſchon nannte man den Herrn Ofalia, Arjona und den General Piles als die neuen Miniſter. Sogar an die Stelle der Redaktoren der offiziellen Zeitung waren andere gemäßigte Männer beſtellt; und überall glaubte man, würde ein neues Regierungsſyſtem eintreten; unter den Neuberufenen war der berühmte Muratin. Allein plötzlich wurde der Befehl wieder zurück genommen, und man ſagt, ein von Paris angekommener Kurier ſoll dieſes veranlaßt haben, jedoch mit der Bemerkung, daß derſelbe nicht vom franzöſiſchen Miniſterium abgeſchickt geweſen ſey. — Der General d'Eſpagna iſt bey den Soldaten nicht beliebt; man vermuthet daher, das Oberkommando der Armee werde von den beyden Brüdern des Königs übernommen werden. — Man bemerkt, daß nunmehr das Geld im Schatze im Ueberfluß iſt, ohne daß die Abgaben eingehen, oder eine andre Quelle der Staatseinnahmen reichlicher flöße. Auch die Regimentskaſſen ſind wohl verſehen.

London, den 17. Jan.

Das Problem der ſpaniſchen Politik iſt noch nicht gelöst, und wird es auch nicht ſobald werden. Die franzöſiſchen Blätter zeigen ſie nur als ganz friedlich; ſie ſprechen von 20,000 Spaniern, unterſtützt durch 40,000 portugieſiſche Rebellen, und daß die Engländer nur 5000 Mann ihnen entgegen ſtellen. Wir antworten, daß die engliſche Regierung vor ganz Europa gehalten iſt, Portugal zu vertheidigen; dieß iſt die einzige Antwort, die wir der Quotidienne und ihren Apoſtoliſchen zu geben haben. Uebrigens iſt ein Umſtand vorhanden, der alle Nachrichten jener Art widerlegt; nämlich Herr Lamb bleibt in Madrid; daraus ergiebt ſich die Wahrſcheinlichkeit, daß der Friede erhalten werden wird. — In London ſpricht man von der Unzulänglichkeit der gegen Spanien aufgetretenen Militärmacht; man ſagt ſogar, Herr Canning habe hierüber Berichte aus der Halbinſel erhalten, die einen großen Eindruck auf ihn gemacht hatten; es ſoll darinn geſagt ſeyn, daß die Spanier einen Krieg von Seiten Englands als einen Religionskrieg anſehen würden, wozu man mehr als 100,000 Mann nöthig habe; auch hätten die Spanier den Vortheil, daß ſie ihre eigenen Feſtungen nicht zu beſetzen bedürften, weil ſie von Franzoſen bewacht ſind. — Auf die Gerüchte wegen eines Miniſterwechſels erwiedern heute die Times: „Das Publikum kann verſichert ſeyn, daß keine Veränderung im Miniſterium zu fürchten iſt.“ Auch der Kurier giebt dieſelbe Verſicherung. — Im Morning-Chronicle liest man ein wahrſcheinlich erdichtetes Schreiben des Erzbiſchofs von Toledo an den König von Spanien, worinn England als die Urſache des Todes Kaiſer Alexanders angegeben wird!

Darmſtadt, den 19. Jan.

Nach dem Regierungsblatt iſt nunmehr auch für die Lotterie der freyen Stadt Frankfurt das Kollektiren im Lande gänzlich verboten. — In den Provinzen Oberheſſen und Starkenburg ſind den jüdiſchen Ehefrauen dieſelben weiblichen Rechtswohlthaten ertheilt worden, welche den chriſtlichen Ehefrauen zuſtehen.

Regensburg, den 17. Jan.

Geſtern Abends ſind Se. königl. Hoheit der Prinz Paul von Würtemberg von hier nach Wien wieder abgereist und werden ſich dem ſichern Vernehmen nach in kurzer Zeit nach Ihrer, von einer auf ihre ſchleſiſchen Familienbeſitzungen, wo ſich der verwittweten Frau Mut-

ter Hoheit dermalen aufhalten, gemachten Reiſe, erfolgten Zurückkunft mit der eben ſo ſchö-nen als liebenswürdigen durchlauchtigſten Prinzeſſin Sophie von Thurn und Taxis, vermählen. Dieſer Fürſt iſt der jüngſte Sohn des 1822 verſtorbenen Oheims Sr. königl. Majeſtät von Würtemberg, weiland Herogs Eugen Friedrich Heinrich königl. Hoheit, und der vollſtändige Taufnahme Sr. Hoheit, Höchſtwelche am 30. Juni 1797 geboren ſind, iſt Friedrich Paul Wilhelm.

Augsburger Börſenkurs vom 25. Jan. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	88 3/8	88 1/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	91 3/4	91 1/2
Bankaktien	1065	1062	detto = = 5 Proz. .	102	101 7/8
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	138 3/4	138 1/4	Landanlehen 5 Proz. .	102 7/8	102 1/2
detto 1821: 4 Proz. .	117 3/4	117 3/8	Lott. Looſe E — M 4 Proz.	102	101 3/4
			detto unverzinsliche .	97	

(Trauerfall.) Allen meinen Verwandten und Freunden erſtatte ich die höchſt traurige Anzeige, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, meine innig geliebte Gattin nach einem 5monatlichen Krankenlager in ihrem 58ſten Lebensalter geſtern Abends 7 Uhr in die Heymath der Guten zu rufen. Viel zu ſehr niedergebeugt vom tiefen Schmerze, kann ich dieſen großen Verlurſt nur beklagen, und meine Freunde bitten, mich mit allen Beyleidsbezeugungen zu verſchonen, die Selige aber ihrem ſtillen Andenken, und mich mit meinen Kindern der Fortdauer ihrer Liebe und Gewogenheit empfohlen ſeyn zu laſſen. Augsburg, den 25. Jan. 1827.

v. Halder, Major im k. b. 2ten Artillerie=Regimente, Ritter des Max=Josephs=, des k. k. öſterreichiſchen Leopold=Ordens und Mitglied der franzöſiſ. Ehrenlegion.

Montag den 29. Jan. iſt die vierte Redoute im großen Saale zur goldenen Traube. Entree 48 kr., Gallerie 24 kr., für eine Loge 4 fl., wozu keine Freybillete abgegeben werden.

Von der mit Beyfall aufgenommenen Taſchenbibliothek von Anekdoten, Epigrammen und andern Erſcheinungen auf dem Felde der komiſchen Literatur, in Heften, jedes mit einem guten Karrikaturkupfer oder mit Holzſchnitten. (Preis eines Heftes 18 kr.) iſt ſo eben das II. Heft erſchienen. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen von Buchdrucker Wirth in Augsburg.

(Anzeige.) Da die unterzeichnete Beyſtände der kürzlich verſtorbenen Handelsfrau, Franziska Nerlingerin, nicht geſonnen ſind, dieſe lange Waarenhandlung im Namen der Kinder fortzuführen, ſo wird hiemit bekannt gemacht, daß, wenn ein des Handels Berechtigter dieſes Waarenlager auf ſeine Rechnung zu übernehmen und fortzuführen Luſt tragen ſollte, derſelbe ſich längſtens bis den 10. Febr. in frankirten Briefen an die unterzeichnete Beyſtände zu melden habe. Augsburg, den 24. Jan. 1827.

Anton Heberle, Handelsmann. — Joſ. Sieber, Wachsarbeiter.

Ein ſchön gelegenes allodiales Rittergut mit ſichern Renten und guten Wohngebäuden, im Werth von 100,000 fl. bis 200,000 fl. im Donaukreis des Königreichs Würtemberg, wird gegen baare Zahlung zu kaufen geſucht. Das Kommiſſions=Bureau in Augsburg ertheilt nähere Auskunft auf portofreye Anerbietungen.

(Verſteigerung.) Montags den 5. Febr. d. J. und folgende Tage Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr wird in dem Hauſe Lit. D. Nro. 206. in der Ludwigsſtraße eine Auktion eröffnet, wobey neue gute Betten und Bettſtellen, Spiegel, Trumeantiſche, Luſters, Kanapee, Seſſel, Schreib= und Komodkäſten, Kleider= und Waſchſchränke, ein Frauenzimmer=Arbeitstiſch, runde und eckichte Tiſche verſchiedener Art und Größe, ſowohl von Nußbaum, Kirſchbaum als weichem Holze, Ofenſchirme, ſpaniſche Wand, Barometer, Fußboden= und Tiſchteppiche, eine Penduluhr, Kupferſtiche unter Glas und Rahmen, ſchönes Porzellan, geſchliffene und ordinaire Gläſer, Bouteillen und ſteinerne Flaſchen, Roulets, Vorhänge, Stangen, einige Wäſche, Kupfer= und Blecharbeiten, Küchengeſchirr, ein ganz neuer Oekonomieofen von Eiſen, eine kleine eiſerne Kaſſe, Schießgewehre, Bolzbüchſe, Jagdzeug, Pferdegeſchirre, eiſerne Vaſen, großes und kleines Waſchgeſchirr, Waſchſtricke von Hanf und Roßhaar, eine große Waſchmang, Winterfenſter, verſchiedenes Eiſenwerk ꝛc., und mehrere andere nützliche Hausfahrniſſe an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung hingelaſſen werden.

Jemand wünſcht ſeinen Sohn, der die nöthigen Vorkenntniſſe beſitzt, in eine Handlung in die Lehre unterzubringen. Das Weitere iſt bey dem Moyſchen Zeitungskomtoir zu erfragen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgiſchen Ordinari-Poſtzeitung.
Den 26. Jan. 1827. Nro. 23.

(Bekanntmachung.) Matthäus Hampp, Kleinhäusler von Kirchhaßlach, hat ſich freywillig dem Konkursverfahren unterworfen. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage, als: 1) zur Anmeldung der Foderungen auf Donnerſtag den 15. Febr.; 2) zur Vorbringung der Einreden auf Donnerſtag den 15. März; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Dienſtag den 10. April, und für die Dupplik auf Donnerſtag den 26. April d. J., jedesmal Vormittags 8 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage den Ausſchluß von der Maſſe, an den übrigen Ediktstagen aber den Verluſt der treffenden Handlung nach ſich ziehen würde. Zugleich wird man am erſten Ediktstage einen gütlichen Nachlaß zu bewirken ſuchen, wornach ſich wegen Vollmachten zu benehmen iſt. Babenhauſen, den 15. Jan. 1827. Fürſtlich Fuggerſches Herrſchaftsgericht. Behringer, Herrſchaftsrichter.

(Vorladung.) Mathias Zauner, Bauersſohn von Langenaming, zog mit dem k. b. 8ten Linieninfanterie-Regiment im Jahre 1813 nach Rußland, und kam ſeit dieſer Zeit nicht mehr zurück. Da ſeine Erben auf Ausfolglaſſung ſeines in 202 fl. beſtehenden Vermögens dringen, ſo wird derſelbe oder ſeine allenfallſige Deszendenten hiemit vorgeladen, ſich binnen 6 Monaten hierorts zu melden, außerdeſſen ſein Vermögen ſeinen Erben gegen Kautionsleiſtung behändigt werden wird. Sig. den 4. Dez. 1826. Königl. bayer. Landgericht Vilshofen.
Dr. Buchinger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag der Kreditorſchaft wird das zur Konkursmaſſa des verſtorbenen Joſeph Glück gehörige, und in Günzelhofen gelegene Hofgut, beym Sperrbauern genannt, welches zum k. Rentamt dahier freyſtiftig und auf 3250 fl. gerichtlich taxirt iſt, dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt, und dazu auf Samſtag den 3. Febr. a. c. Vormittags 9 Uhr in Günzelhofen Strichtagsfahrt anberaumt, wozu Kaufsluſtige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß auch die vorhandene Haus einrichtung ſammt dem Gutsinventarium mit verkauft wird. Bruck, den 9. Jan. 1827. Königl. Landgericht. Fiſcher, Landrichter.

(Ediktalzitation.) Alle jene Forderungen an den zu Simbach am Inn verſtorbenen Joſeph Mayrhofer, ledigen Bauersſohn und Dienſtknecht von Erting d. G., ſind bis zum 30. März l. J. bey Vermeidung des Ausſchluſſes von deſſen, jedoch bereits ſchon überſchuldeten Verlaſſenſchaftsmaſſe pr. circa 60 fl. hierorts ſicher anzumelden. Actum den 30. Dez. 1826. Königl. bayer. Landgericht Mühldorf. Bartſch, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem das Pachtanbot auf das hieſig herrſchaftliche Bräuhaus, in welchem in frühern Jahren jährlich 6 bis 700 Schäffel Malz abgeſotten wurden, und wozu noch 19 Tagw. der beſten Wiesgründe, ſammt 3 Jchrt. Hopfengärten mit ſehr gutem Gewächſe, ſammt aller nöthigen Einrichtung auf 12 Jahre in Pacht gegeben werden, die herrſchaftliche Genehmigung nicht erhalten hat, ſo ſoll deſſen Verpachtung auf kommende Lichtmeß neuerlich unternommen werden. Sowohl Lager- als Schenkbier iſt bereits von 400 Schäffel Malz beſtes Bier eingeſotten. Zur Tagsfahrt hiezu wird Montag der 12. Febr. l. J. angeſetzt, wozu Pachtluſtige, mit Vermögens- und Leumundszeugniſſen verſehen, eingeladen werden. Jettingen, den 10. Jan. 1827. Gräfl. Schenk v. Stauffenberg'ſche Rentenverwaltung. Braun.

(Bekanntmachung.) Das der Maria Fiſcher gehörige ſogenannte Fiſchergut zu Iſen, deſſen Beſtandtheile in der Ausſchreibung vom 9. Sept. 1826 Iſarkreisblatt St. 39., Münchner politiſche Zeitung Nro. 227. und Moyſche Zeitung Nro. 230. genau beſchrieben ſind, wird im Exekutionswege wiederholt zur Verſteigerung ausgeſchrieben, und zur Vornahme dieſer Handlung auf Montag den 19. Febr. d. Jahrs Vormittags 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr Tagsfahrt angeſetzt. Kaufsliebhaber, welche ſich jedoch über Vermögen und ſonſtige Erforderniſſe legal auszuweiſen haben, werden eingeladen, ſich bey obiger Verhandlung im hieſigen Amtslokale einzufinden. Mühldorf, den 15. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Bartſch, Landrichter.

(Zehendverkauf.) Auf Anſuchen des königl. Wechſelappellationsgerichts-Aſſeſſors und und Banquiers, Herrn Freyherrn v. Süßkind in Augsburg, wird hiemit der in via Executio-

Digitized by Google

nis eigenthümlich zugeſprochene ehemals Freyherr von Satzenhofſchen Groß-, Klein- und Blutzehend zu Schneckenhofen, zum Theil Groß- und Kleinkiſſendorf, Silbheim und Ementhal, welcher nach einer Durchſchnittsrechnung auf 239 Jchrt. 2 1/2 Vrtl. Acker jährlich an Münchner Maaß beträgt an Feeſen 45 Schäffel 5 Mäß., Roggen 23 Schäffel 2 Mäß. 3 Vrlg., Gerſte 16 Schäffel, Haber 12 Schäffel, und an Klein- und Blutzehend in Geld 45 fl., auf Donnerſtag den 8. Febr. l. J., vorbehaltlich der Genehmigung des Eigenthümers, dem öffentlichen Verkaufe unterworfen. Kaufsliebhaber werden daher eingeladen, am beſagten Tage bis Früh 9 Uhr in dieſſeitiger Landgerichtskanzley zu erſcheinen, und ihre Anbote zu Protokoll zu geben, wobey jedoch Fremde und Unbekannte über Leumund und Vermögen legal ſich auszuweiſen haben. Auch iſt es jedem Kaufsluſtigen unbenommen, bis zu obigem Kaufstage die Faſſionen über dieſen Zehend dahier einzuſehen. Uebrigens werden alle diejenigen, welche auf gedachte, ehehin Frhr. v. Satzenhofſchen, nun Frhr. v. Süßkindſchen Groß-, Klein- und Blutzehend aus welch immer einem Rechtsgrunde Anſprüche machen zu können glauben, andurch aufgefodert, dieſe ihre Anſprüche bis zu obigem Verkaufe dahier um ſo mehr geltend zu machen, als man ſie nachher damit nicht mehr berückſichtigen könnte. Günzburg, den 10. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Ott, Landrichter.

(Liquidationsedikt.) Der Kaſernhausmeiſter Xaver Hiltmaier aus Burggriesbach, Landgerichts Aichach im Oberdonaukreiſe, iſt am 11. Dez. v. J. in der Garniſon Landshut verehelicht, und mit einer letztwilligen Dispoſition geſtorben. Wer an deſſen Rücklaß aus irgend einem Rechtstitel einen Anſpruch zu machen gedenkt, hat ſolchen bey dem unterzeichneten Militärgerichte binnen einer zerſtörlichen Friſt von 30 Tagen (von heute angerechnet) um ſo gewiſſer geltend zu machen, als außerdem, ohne weitere Rückſichtnahme, dieſe Verlaſſenſchafts-Verhandlungen rechtlicher Ordnung nach beendigt werden. Freyſing, den 16. Jan. 1827. Die königl. Kommandantſchaft Freyſing, als Militärgericht 1ſter Inſtanz in Civilrechtsſachen.
Kiliani, Oberſt. — Dietz, Aktuar.

Der wegen Diebſtahls in Unterſuchung liegende Michael Pfahler von Treuchtlingen iſt mittelſt gewaltſamen Ausbruchs aus ſeinem Gefängniſſe entwichen. Derſelbe hat folgendes Signalement: Größe, 5 Schuhe 8 Zoll; Alter, 29 Jahre; Statur, unterſetzt; Geſichtsfarbe, braun; Angeſicht, rund; Haare, hellbraun; Augen, lichtgrau; Mund, aufgeworfen; Kinn, rund. Bey ſeiner Entweichung trug Pfahler ein blauzeugenes Goller, eine ſchwarz- und weißgefleckte Weſte, eine ſchwarzlederne kurze Hoſe, ſchwarze Strümpfe, allein weder Schuhe noch Stiefel. Man erſucht daher ſämmtliche Polizey- und Militärbehörden, auf dieſen gefährlichen Menſchen die Spähe zu verfügen, und denſelben auf deſſen Betretungsfall wohlverwahrter hieher abliefern zu laſſen. Ellingen, den 15. Jan. 1827. Fürſtlich v. Wrediſches Herrſchaftsgericht. Weiß.

(Ediktalladung.) Viktoria Löhl, verheirathete Maurers-Gattin von der Vorſtadt Au bey München, wird hiemit wiederholt vorgeladen, binnen 3 Monaten vor Gericht zu erſcheinen, und ſich gegen die vorhandene Anſchuldigung eines ausgezeichneten Betruges zu verantworten, als ſonſt nach Verlauf dieſes 3monatlichen Termins gegen ſie als gegen eine Ungehorſame den Geſetzen gemäß verfahren werden wird. Actum den 18. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht Landshut. Lict. Götz, Landrichter.

(Schafweydverpachtung.) Die Schafweyde zu Bobingen in 2 Brachfelder, worauf im obern 150 Stück, und im untern 250 Stück Schafe, der beſten Geſundheitsweyde, wird am 30. Jan. Nachmittags 3 Uhr bey dem Wirth Krautheimer an den Meiſtbietenden auf 1 Jahr verpachtet, und werden Pachtliebhaber dazu eingeladen. Bobingen, den 21. Jan. 1827. Die Gemeindeverwaltung. Gemeindevorſteher Joſ. Miehle.

Vom königl. Landgericht Vilshofen wird bekannt gemacht, daß man das Anweſen des Anton Ernſt, Zinngießers in Vilshofen, beſtehend in dem gemauerten Wohnhaus in der untern Gaſſe Nro. 59. nebſt 1/4 Tagw. Gemeindeantheil, und der realen Zinngießersgerechtigkeit am 10. Febr. 1827 im hieſigen Landgerichtsgebäude an den Meiſtbietenden unter den bey der Lizitation bekannt zu machenden Bedingniſſen veräußern werde. Kaufsliebhaber werden daher eingeladen, an dieſem Kommiſſionstage ihre Anbothe zu Protokoll zu geben. Auswärtige Käufer müſſen ſich aber über Vermögen und Aufführung an dieſem Kommiſſionstag durch gerichtliche Zeugniſſe legitimiren. Sig. den 12. Jan. 1827. Dr. Buchinger, Landrichter.

(Patent.) Vom königl. Landgerichte Beilngries wird das vormals Joſeph Berghammerſche, durch Verkauf aber unterm 12. Aug. 1817 auf den Gantleider Kaſpar Meyer übergegan-

Digitized by Google

gene Anweſen zu Bitz auf Donnerſtag den 22. Febr. 1827 von Vormittags 8 bis 12 Uhr in hieſiger Kanzley zum Drittenmale dem Verkaufe unterſtellt, und beſitz= und zahlungsfähige Kaufsliebhaber werden eingeladen, ihre Angebote dahier zu Protokoll zu geben. Hinſichtlich der Beſchreibung des Anweſens zeigt die Anlage. Beilngries, den 12. Jan. 1827. Moſer, Landrichter.

(Beſchreibung.) Das vormals Joſeph Berghammerſche, nunmehr Kaſpar Meyeriſche Köblers=Anweſen zu Bitz enthält folgende Beſtandtheile: I. Von dem im Steuerkataſter Obrndorf unter dem Beſ. Nro. 515. vorgetragenen ehemals Abensbergiſchen beutellehenbaren, nunmehr aber zum k. Rentamt Beilngries geldbodenzinſigen, wie auch Grundzins mit einem Drittel, dann 2 Drittel ausſchläſſ g 5 Äcker im Schlott, die dem Heiligen zehentbar ſind, ganz zehentbaren Schneckenbauernhof beſitzt Kaſpar Meyer das Haus ſammt Stadel und Zugehör, 1/8 Tagw. Haus= und Pflanzgarten, dann Nutzantheil, 4 Mätzen der Obrndorferwegacker, 2 Mätzen der Kolleracker, 6 Mätzen der Acker im Schlott, 6 Mätzen der Acker ebenda, 3 Mätzen do. daſelbſt, 3 Mätzen am Beilngrieſerweg, 3 Mätzen ebendaſelbſt, 2 Mätzen der untere Krautacker, 2 Mätzen der Lochacker, 1 Mätzen Acker neben Peter Gößl, 4 Mätzen ebendaſelbſt, 2 3/4 Mätzen gleichfalls, 2 Mätzen der Obndorferwegacker, 3 Mätzen der Stemmerlohacker, 3 Mätzen das Breitl, 1 Mätzen das Fr[illegible]ackerl, 3 Mätzen Winnerwegacker, 2 Mätzen allda, 9 Mätzen deßgleichen, 1 Mätzen das Bergäckerl, 3 Mätzen der Kirchbucherwegacker, 2 Mätzen das Breitl, 1 1/2 Tagw. Wieſen auf der Weyde, 2 3/4 Tagw. das Schlottholz, im Ganzen 67 1/2 Mätzen Feld; 1 1/2 Tagw. Wieſen, 1 3/4 Tagw. Holz, im Steuerkapitalsanſchlage zu 2200 fl., belaſtet mit a) Grundſteuer=Simplum von 2 fl. 45 kr., b) Grundzins auf 27 kr. 1 hl., dann noch 360 fl. Geldbodenzinskapital mit einem jährlichen Geldbodenzins von 14 fl. 24 kr. 1 hl. II. Weiters beſitzt Kaſpar Meyer von dem zertrümmerten Tepflbauerngütl zu Neuzell, welches zum k. Rentamt Beilngries großhandlöhnig und giltbar iſt, 9 Morgen Holzwachs, belaſtet mit einem Grundſteuer=Simplum von 15 kr. 3 hl., dann 3 Mätzen 2 Vrlg. 2 Sechz. Haber, Steuerkapital 205 fl.

(Ausſchreibung.) Vom königl. Landgerichte Beilngries wird hiemit zum Behufe der Auseinanderſetzung des Nachlaſſes der dahier verſtorbenen Austräglerin Kunigunda Kerner das nachbeſchriebene unbewegliche Beſitzthum derſelben dem Verkaufe untergeſtellt, und hiezu Termin anberaumt auf Donnerſtag den 5. März 1827. Beſitz= und zahlungsfähige Kaufsliebhaber wollen daher ihre Angebote in hieſiger k. Landgerichtskanzley von Morgens 8 bis 12 Uhr zu Protokoll geben, und des Hinſchlages von Seite der hieſigen Stiftungen als Univerſalerben gewärtig ſeyn. Das Anweſen der Kunigunda Kerner beſteht: 1) in dem zweyſtöckigen, gut und ſolid gebauten Wohnhauſe, gelegen in einer ſehr beſuchten Gaſſe der hieſigen, wegen vielen Jahrmärkten und wochentlichen Schrannen, ſehr betriebſamen Stadt, es ſtehet ringsum frey, enthält zur ebener Erde das Wohnzimmer, 1 Küche und eine Kammer; nicht minder im zweyten Stocke 1 Wohnzimmer, 1 Küche, 1 Kammer; unterm Satteldache ſind 2 Böden; 2) in dem gut erhaltenen Stadel; 3) 1 Gemeinde, 1 Zelt und 1 Krautbeet. Die Laſten werden am Steigerungstermine eröffnet werden. Dieſe Realität dürfte ſich vorzüglich für einen Gewerbsmann um ſo mehr eignen, als ein Theil des Kaufſchillings zu 5prozentigen Zinſen auf erſte Spezialhypothek hierauf belaſſen werden kann. Beilngries, den 11. Jan 1827. Moſer, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem die Verlaſſenſchaft des Stadtpfarrers Aloiſius Heinrich von Deggendorf auf Requiſition des k. Kreis= und Stadtgerichts Straubing dahier behandelt werden ſoll, ſo werden hiedurch a) alle, bisher allenfalls noch unbekannt gebliebene Erben aufgefodert, bey der zur Berichtigung des Legitimationspunktes über das Erbsrecht ſ. a. auf Donnerſtag den 22. Febr. a. c. angeſetzten Tagsfahrt ſich zu melden, und über ihre Erbsanſprüche durch legale pfarrliche und gerichtliche Urkunden ſich zu legitimiren, als außerdem die Maſſa an die bekannten Erben wird verabfolgt werden; b) werden alle, welche aus irgend einem andern Rechtstitel eine Foderung zu machen haben, aufgefodert, ſolche sub poena praeclusi bis zu jenem Termin anzubringen. Sig. den 17. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht Deggendorf.

Bayerlein, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Wer an den Rücklaß des verſtorbenen ehemaligen Profeſſors Philipp Jakob Metzger, entweder als Erbe oder aus einem andern Titel Anſprüche zu machen hat, wird hiemit zu deſſelben Anmeldung binnen 30 Tagen aufgefodert, nach welchem Zeitraume ohne weitere Rückſicht fürgeſchritten werden wird. Augsburg, den 16. Jan. 1827. Königl. Kreis= und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Lermer.

(Staatsrealitäten=Verkauf.) In Folge höchſter Entſchließung der königl. Regierung des Oberdonaukreiſes, Kammer der Finanzen, vom 4. dieß, wird Mittwoch den 28. nächſten Mo=

Digitized by Google

nats Febr. Vormittags 10 Uhr die Aerarialzehendſchenne in Scheppach, welche einſtöckig, zum Theile in Riegel, und zum Theile ganz von Ziegelſteinen gemauert, mit einem doppelten Ziegeldache bedeckt, und mit einem guten Getreidboden verſehen iſt, in der königl. Rentamtskanzley dahier, unter den im allgemeinen Regierungsblatte vom Jahre 1811 Seite 1577. für die Veräußerungen von Staatsrealitäten enthaltenen Normen wiederholt im öffentlichen Verſteigerungswege, jedoch vorbehaltlich höchſter Genehmigung, verkaufet. Kaufsliebhaber werden daher mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß ſie unter Zuziehung des Ortsvorſtandes im Orte Scheppach das fragliche Gebäude zu jeder Zeit ungehindert in Augenſchein nehmen können. Wettenhauſen im Oberdonaukreiſe, den 16. Jan. 1827. Königl. bayer. Rentamt.

Wirthmann, k. Rentbeamter.

Der dieſſeitige Stabstrompeter Johann Flemmersfeld iſt am 5. dieß im hieſigen Militärkrankenhaus geſtorben. Wer nun an deſſen Nachlaß irgend eine Forderung zu machen hat, wird hiemit aufgefodert, dieſe binnen 30 Tagen um ſo mehr bey unterfertigter Stelle rechtsgenügend darzuthun, als nach Abfluß dieſes Termins ohne weitere Rückſichtnahme nach geſetzlichen Vorſchriften verfahren wird. Augsburg, den 15. Jan. 1827. Das königl. bayer. 4te Chevaurlegersregiment (König.) Biber, Oberſt. — Hele, Aktuar.

(Bekanntmachung.) Am Montage den 12. Febr. l. J. wird das Gantanweſen und das Mobiliar der Konrad Huberſchen Eheleute in Mindelheim an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert werden. Das Geſammtanweſen beſteht: 1) in einem eigenen halben Wohnhauſe im Pfarrviertel, nebſt einem Stadel und den realen Metzgergerechtſame; 2) in 1/2 Jchrt. eigenem ältern Gemeindstheile am Rammingerwege; 3) 1/16 Jchrt. eigene Krautbeet auf der Wanne; 4) 1/2 Jchrt. 68 Ruth. 90 Quadrat eigenen neuen Kulturtheil an der Hungergrube, Loos Nro. 181. Iter Klaſſe; 5. 1/2 Jchrt. 68 Ruth. 90 Quadrat eigenen neuen Kulturtheil an der Hungergrube, Loos Nro. 296. IIter Klaſſe; 6) in dem Antheile an dem gemeinſchaftlich von der Metzgerzunft erkauften und erbauten Schlachthauſe; 7) 1 Jchrt. eigenen Acker am Mattſiesserweg, M. F., und 8) 1/2 Jchrt. eigenen Anger am Hungerbach. Kaufsluſtige werden hiezu mit dem Anhange vorgeladen, daß ſich Auswärtige über ihr Vermögen und ihren Leumund legal auszuweiſen haben. Die Verſteigerung beginnt am beſagten Tage in der Wohnung der gantierenden Eheleute Morgens 9 Uhr; die Kaufsbedingniſſe ſelbſt werden am Verſteigerungstage näher bekannt gemacht werden. Mindelheim, den 16. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Leirl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Gantanweſen und Mobiliar des Anton Hiemer von Bedernau wird am Dienſtage den 20. Febr. l. J. zu Bedernau im dortigen Bräuhauſe an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert werden. Das Anweſen beſteht in Söldhaus, beym Schäffler genannt, Haus Nro. 1, mit kleinem Wurz- und Grasgärtel am Hauſe ad 1/16 Tagw., dann alte und neue Gemeindstheile; ferner 1/2 Jchrt. Ackers in der Zeiſen I. Felds; 1/4 Jchrt. Ackers in der Schlau II. Felds; 1/2 Jchrt. Steinrieſelackers im III. Felde; 2 Tagw. Brachmaads in der Zeiſen; 3/8 Tagw. Brielmaads in der Zeiſen. Dieſes Söldgut iſt zur Lehenherrſchaft Bedernau grund-, gilt- und beſtandbar. Auf den Aeckern und dem Brachmaad bezieht ein jeweiliger Pfarrer in Bedernau den Zehenten. Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Anhange vorgeladen, daß ſich Auswärtige über ihr Vermögen und ihren Leumund legal auszuweiſen haben. Die Verſteigerung beginnt am beſagten Tage Vormittags mit Schlag 9 Uhr, die Kaufsbedingniſſe werden am Verſteigerungstage ſelbſt näher bekannt gemacht werden. Mindelheim, den 17. Jan. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Leirl, Landrichter.

(Gantedikt.) Sebaſtian Hauſer, Schneider in Gundelfingen, hat ſich dem Gantverfahren unterworfen. Es werden daher die Ediktstage dahin beſtimmt: I. Zur Anmeldung und Nachweiſung der Foderungen Freytag den 6. Febr.; II. zur Vorbringung der Einreden Dienſtag den 13. März; III. zu den Schlußverhandlungen, und zwar zur Replik Dienſtag den 27. März, und zur Dupplik Dienſtag den 10. April h. J. Die ſämmtlichen Gläubiger des Sebaſtian Hauſer werden daher an den bemerkten Ediktstagen bis Morgens 8 Uhr in hieſige Landgerichtskanzley in Perſon oder genügend Bevollmächtigte zu erſcheinen vorgeladen, und zwar unter dem Rechtsnachtheil, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage den Verluſt der Forderung, das Nichterſcheinen an den übrigen Tagen aber den Verluſt der treffenden Rechtshandlung zur Folge hat. Zugleich werden alle Jene, welche aus dem Vermögen des Sebaſtian Hauſer etwas in Handen haben, aufgefodert, ſolches, bey Strafe des doppelten Erſatzes, zur Maſſe zurück zu geben. Lauingen, den 16. Jan. 1827. Königl. Landgericht Lauingen.

v. Mader, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 24. Samſtag, den 27. Jan. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Rom, den 13. Jan.

Am Sonntag, den 7. dieß, wurde in der Kirche S. Lorenzo in Lucina ein 14jähriges afrikaniſches Mädchen, aus Sannaar gebürtig, vom Kardinal Placido Zurla getauft, und ihm dann auch ſogleich die heil. Firmung ertheilt. Tauf- und Firmpathe war die Prinzeſſin Mathilde von Montfort.

Hauptquartier Arachoſa, den 25. Nov. (a. St.)

Aus Napoli di Romania erhalten wir nachſtehendes Schreiben des griechiſchen Generals Karaiskaki an den General Duca in Napoli: „Nachdem wir uns 20 Tage bey Dobrena herum geſchlagen und eine große Zahl unſerer Feinde getödtet hatten, bey welchen Gefechten einer unſerer Mitbrüder, der General Danaky, geblieben iſt, gelang es uns, den Feind in die Thürme von Dobrena einzuſchließen. Den 17. d. M. ſetzten wir uns in Marſch, und kamen am 18. in Diſtomo an, von wo wir die Generale Garikioki, Griva und Georgaki an der Spitze von 400 Mann detaſchirten, um die Stellung von Arachoſa in Beſitz zu nehmen. Unſere Avantgarde benachrichtigte uns von der Nähe des Feindes, worauf wir Diſtomo verließen, und vereinigt mit dem Korps der Sulioten und Epiroten, bewegte ich mich auf dem Wege von Zemins. Die Korps von Chriſtodulo und von Gulani hatten wir einen andern Gebirgsweg nehmen laſſen, um vor uns in Arachoſa anzukommen. Den 18. waren wir alle dort. Länger als fünf Stunden dauerte der Kampf mit unſern Feinden, deren wir eine große Anzahl tödteten. Der Ueberreſt zog ſich auf einen ſteilen Berg zurück, entblößt von Waſſer, Brod und Munition. Nachdem ſie ſich ſieben Tage dort aufgehalten, machten ſie heute, 3 Uhr Nachmittags, einen Ausfall. Wir, die alle Engpäſſe beſetzt hatten, tödteten mehr als 1300 Feinde. Unter dieſen befanden ſich der Kiachoja Bey, (Chef des Generalſtabs) der berühmte Buſta-Bey, der Karzo-Eli-Bey und der Bruder des Banno Levani. Morgen ſchicke ich Ihnen ihre Köpfe. Wir haben eine große Anzahl Gefangener, und alle Griechen haben reiche Beute gemacht an koſtbaren Waffen und Kleidern. Freuen Sie ſich, mein lieber Bruder! unſer Vaterland, das weſtliche Griechenland, iſt jetzt vom Feinde befreyt, und noch mehr, die Blühte der albaniſchen Krieger iſt an dieſem Tage umgekommen. Glauben Sie, große, tapfere Thaten haben wir bey dieſer Expedition verrichtet, und wir werden das erlangen, was ihr wünſcht. An dieſem Tage hat ſich General Dimiſchelos ausgezeichnet; er machte ſelbſt einen der erſten türkiſchen Chefs gefangen. Die Zahl der gebliebenen Feinde muß ſehr groß ſeyn; ich glaube ſie iſt größer als ich oben angab. Nochmals Freund, freuen Sie ſich der Freyheit des weſtlichen Griechenlands.“

Konſtantinopel, den 31. Dez.

Das Syſtem der Reformen macht raſche Fortſchritte, und verſpricht immer wahrſcheinlicher den beabſichtigten Erfolg. Nur in Aſien, wo die Zahl der Verbannten und Flüchtigen ſehr groß iſt, zeigt ſich hier und da Oppoſition. In Aleppo mußte ſich der Paſcha flüchten, um der Wuth der Janitſcharen zu entgehen, und der Ferman zu deren Auflöſung war noch nicht vollzogen. Aehnlicher Widerſtand droht ganz in der Nähe der Hauptſtadt auf der aſiatiſchen Seite, wo die Zahl der Unzufriedenen ſich täglich mehrt. Indeſſen verfolgt der Sultan ſeine Plane raſtlos, und der eben zurückgekommene Kapudan Paſcha, vereint mit dem Großweſſier, dem Reis-Effendi und dem Kiaja-Bey, unterſtützen ihn mit großer Energie. — Aus Griechenland wiſſen wir nichts Neues von Erheblichkeit.

Corfu, den 1. Jan.

Nachrichten zufolge herrſchte in Napoli di Romania fortwährend die größte Anarchie,

Digitized by Google

Die verſchiedenen Häuptlinge, die ſich in dieſer Feſtung befinden, liegen mit einander in beſtändiger Fehde, die oft in Blutvergießen ausartet. Die am heftigſten gegen einander erbitterten Gegner ſind Fotamara, Kommandant der Zitadelle, und die Gebrüder Griva (von Miſſolunghi) die im Fort Palamidi kommandiren. Beyde beſchoßen ſich wechſelſeitig am 13. Dez. mehrere Stunden lang. Das arme Volk ſuchte Schutz in den Kirchen, und verſammelte ſich, nachdem das Feuer endlich eingeſtellt worden war, auf dem Platze. Demetrius Ypſilanti's Name erſcholl aus Aller Munde; das Volk verlangte ihn als Chef; man holte ihn aus ſeiner Wohnung und führte ihn auf den Platz; er zeigte aber wenig Luſt, die ihm zugedachte Ehre anzunehmen. Man glaubte jedoch, daß er ſich nur verſtelle, und daß das Ganze ein auf die Entfernung der Regierungsmitglieder, die ſich nach Aegina begeben haben, berechneter Plan ſey, um ſich der Zügel der Regierung zu bemächtigen; eine Vermuthung, die, bey der bekannten Verbindung Ypſilanti's mit den Griva's in Palamedi, nicht ohne Grund ſeyn dürfte. — Die Vorfälle auf Hydra und die von dem dortigen Pöbel verübten Ausſchweifungen beſtätigen ſich. Man fügt hinzu, daß auch Miauli's Haus in Brand geſteckt worden; was letzterer Nachricht Wahrſcheinlichkeit giebt, iſt der Umſtand, daß Miauli dadurch beſonders zu dem Aufſtande beygetragen hat, daß er, unmittelbar nach ſeiner Rückkehr von der ſkandalöſen Operation gegen Samos, eine Kontribution von 80,000 Piaſtern von den Hydrioten forderte, während die dortige Regierung ihn ſelbſt über die Theilung der, den unglücklichen Samioten abgenommenen Beute zur Rechenſchaft gezogen hatte.

London, den 17. Jan.

Ein Theil der Beſatzung von Elvas hat einen Verſuch gemacht, ſich (zu Gunſten der Inſurgenten) dieſes Platzes, des feſteſten in Portugal, zu bemächtigen, der Verſuch iſt aber mißlungen. — Die Inſurgenten ſind weit ſtärker, als man geglaubt hatte. Sie haben Almeida faſt ohne Schwertſtreich durch Verrätherey genommen. — Nach den letzten Nachrichten waren die Konſtitutionellen beſchäftigt, ein Dominikanerkloſter am rechten Ufer der Tamega bey dem Uebergange von Amarante zu befeſtigen. Die Inſurgenten, welche die Stadt auf der andern Uferſeite inne haben, wagten es nicht, ſie dort anzugreifen. — Auf die Truppen der Regentin iſt nicht recht zu zählen. Ein, vor einigen Tagen gegen die Aufrührer ausgeſchicktes, Regiment lief, ehe es 40 Meilen gemacht hatte, faſt ganz auseinander. — Das Morning Chronicle theilt eine Vorſtellung mit; welche nach ihm von dem Erzbiſchof von Toledo, Primas von Spanien, unterm 25. Dez. an den König erlaſſen worden iſt. Es wird darinn der König aufgefordert, ſtatt Englands Drohungen nachzugeben, demſelben wieder zu drohen, dem fremden Geſandten (Lamb), der von ſeiner Abreiſe ſpreche, bedeuten zu laſſen, er ſolle das Reich unverzüglich verlaſſen u. ſ. w. Auf dieſe Weiſe werden die Prahlereyn des engliſchen Miniſters von ſelbſt ein Ende haben, und er werde ſeine Stelle nicht auf das Spiel ſetzen, um eine Verfaſſung zu vertheidigen, die ihm blos darum für legitim gelte, weil ſie aus ſeinem Portefeuille hervorgegangen. Der König ſolle nur England den Fehde-Handſchuh hinwerfen, dieſes werde ſich wohl bedenken, ihn aufzuheben.

Dover, den 13. Jan.

In den letzten 3 Tagen kreuzten ſich engliſche und fremde Kuriere beſtändig auf dem Wege zwiſchen London und Paris. Nach der Eile, mit welcher ſie reiſten, zu ſchließen, müſſen ſie Depeſchen von großer Wichtigkeit überbracht haben. — Geſtern ſegelte das niederländiſche Kriegsſchiff, de Zeewland, an unſerer Küſte vorüber. Es hat 800 Mann Truppen und eine ungewöhnliche Anzahl von Paſſagiers am Bord; man rechnet, daß mit Einſchluß der Schiffsmannſchaft ſich 1400 Perſonen auf dieſem Schiffe befinden.

Paris, den 21. Jan.

Geſtern wurde das Jahresgedächtniß des Todes Ihrer Majeſtäten des Königs Ludwig XVI. und der Königin Marie Antoinette gefeyert. Sowohl in der Hofkirche als zu St. Denis war der höchſte und allerhöchſte Hof verſammelt, um dieſer kirchlichen Feyerlichkeit beyzuwohnen. Die Etoile iſt heute am Rande mit ſchwarzen Streifen deßwegen eingefaßt. — Laut den Nachrichten, welche das Echo du Midi giebt, iſt ein für die Feſtung Collioure (öſtliche Pyrenäen) beſtimmter Artillerietransport am 29. Dez. nach Perpignan abgegangen; ein zweyter iſt ſeit dem 2. Jan. nach derſelben Beſtimmung unterwegs. Eine ähnliche Ver-

Digitized by Google

ſchickung wird auf dieſe Art von zwey zu zwey Tagen ſo lange Statt haben, bis 286 Pulverfäſſer in demſelben Platze angekommen ſeyn werden. Dieſe Transporte werden von Soldaten vom Train und von einer Abtheilung von der Artillerie begleitet.

Brüſſel, den 16. Jan.

Das Journal de Bruxelles giebt aus Liſſabon die Nachricht, daß die Königin zum Zweytenmale einen Verſuch gemacht habe, zu entfliehen. Sie wurde den Augenblick, als ſie in einen Franziskaner verkleidet in die Kutſche ſteigen wollte, erkannt. Der Kutſcher, welcher dem General Stöckler angehört, demſelben, welcher bey der Auflöſung der Cortes ſo thätigen Antheil nahm, verſuchte zu entkommen, wurde aber verhaftet. Die Königin verſuchte noch, als ſie durch den Offizier der Nationalgarde erkannt war, ihre Rolle fortzuſpielen; als ſie aber ſah, daß es ihr nicht half, ſuchte ſie ſich dadurch aus der Verlegenheit zu ziehen, daß ſie ihm durch ihr königl. Anſehen imponiren wollte. Da ſie aber weder durch Vorſtellung, noch durch Drohungen etwas erreichte, ſo nahm ſie ihre Zuflucht zu Verſprechungen. Der Offizier lehnte ſie ebenfalls ab und führte Ihre Majeſtät ehrfurchtsvoll in ihre Gemächer zurück. Bey der Königin wurde nur eine Rolle Papier gefunden. Dieſe wurde ihr abgenommen und der Regentin zugeſandt. Der Offizier hat den Chriſtusorden erhalten. Der Vorfall trug ſich um Mitternacht zu.

Berlin, den 20. Jan.

Wie es heißt, ſo dürfte der Herr Staatsminiſter, Freyherr v. Humboldt, in Kürze mit einer außerordentlichen Miſſion an die Höfe von Paris und London geſandt werden. Man ſieht dieſen ausgezeichneten Staatsmann jetzt öfter bey Hofe, als im vorigen Winter. — Der königl. franzöſiſche Geſandte, Herr Graf v. St. Prieſt, hatte in dieſer Woche mehrere Konferenzen mit Sr. Excellenz dem Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Grafen v. Bernſtorff. Man glaubt, daß ſolche ganz insbeſondere die ſpaniſch-portugieſiſchen Angelegenheiten betroffen haben. — Es beſtätigt ſich das Gerücht, daß wir im bevorſtehenden May oder Juni das Glück haben werden, Ihre Majeſtäten den Kaiſer und die Kaiſerin Alexandra von Rußland in dieſer Hauptſtadt zu ſehen.

Nürnberg, den 25. Jan.

Aus Dreßden iſt geſtern durch außerordentliche Gelegenheit die erfreuliche Nachricht eingegangen, daß Ihre königl. Hoheit die Prinzeſſin Amalie von Sachſen, geborne Prinzeſſin von Bayern, Gemahlin Sr. königl. Hoheit des Prinzen Johann, am 22. dieß Morgens gegen 3 Uhr von einer Prinzeſſin glücklich entbunden wurde.

Steinach im Tyrol, den 18. Jan.

Man meldet die fortdauernde Unterbrechung der Verbindung zwiſchen den Bewohnern der mit mannshohem Schnee angefüllten Seitenthäler und denen der, an der Straße gelegenen Ortſchaften. Ein von Gſchnitz nach Steinach gehender Mann mußte, weil er auf dem Wege durchaus nicht fortkommen konnte, dieſe 3ſtündige Strecke im Gſchnitzerbache fortwatend zurück legen, und 8 Menſchen, welche einen Prieſter in dem, von Steinach nur 3 Stunden entfernten Thale Schmirn abzuholen hatten, brauchten dahin wieder zurück beynahe 14 Stunden. Dieſes Thal Schmirn gleicht nach dem Berichte des dortigen Gemeindevorſtandes einer ungeheuren Lavine, und im Thale Vals wurden in den Bergmähdern von den herabgerollten Schneemaſſen 8 Heuſtädel zertrümmert, doch war das Heu vorher ſchon abgeführt, wogegen es in dem Thale Gſchnitz noch in den Bergſtädeln aufgehäuft liegt, und dort bis zum Frühjahre bleiben muß, weil es ohne offenbare Lebensgefahr nicht zu den Häuſern herab gebracht werden kann. — Anderweitigen Berichten zufolge hat ſich in der Gemeinde Lengenfeld, k. k. Landgerichts Silz, leider, das Unglück ſchon wirklich ereignet, daß am 2. Jan. 5 Männer, welche Heu von den Bergſtädeln nach Haus ziehen wollten, von einer Lavine begraben wurden. Drey von ihnen wurden durch die vereinten Bemühungen einiger 100 Menſchen lebendig aus dem Schnee hervor gezogen, aber die übrigen 2, Nikodem Riml, Vater 7 minderjähriger Kinder, und Leander Neurauter, wurden todt und verſtümmelt aufgefunden, und bereits begraben. — Ein eben ſo trauriger Fall hat ſich in der Gemeinde Olle, einer Fraktion des Marktes Borgo, ereignet. Am 4. dieß Morgens giengen 2 verheirathete Hausväter, Anton Tornio und Joſeph Debortoli, in das Valle bella,

um 500 Rebenpfähle nach Haus zu bringen. Als ſie ſich dem Thale näherten, begann der Sirocco zu wehen, und es fieng an zu ſchneyen. Gegen Mittag hörte man von dieſem Thale her ein gewaltiges dumpfes Getöſe, welches unfehlbar Herabrollen der Lavinen von den Thalhöhen verkündete. Die beyden Ehegattinnen empfanden Unruhe und Beſorgniß, die ſich bis zur größten Angſt ſteigerte, als die 2 Männer ſelbſt auf den Abend nicht zu ihren Familien zurück kehrten.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In meinen Jugendjahren hörte ich öfters von verſchiedenen Leuten ſagen, daß man ein beſonders Augenmerk auf die zwölf Looſtage richten müſſe, um zu erfahren, wie die Monate im Jahre, hinſichtlich der Witterung, ausfallen werden. Die Benennung mag vom gefallenen Loos, (wie der Wurf zum Beſſern oder Schlechtern für ganze Jahr geſchehen iſt) herkommen, und der Aberglaube hat, vom heil. Chriſtag angefangen bis zum heiligen Dreykönigsabend, die Tage angenommen, die das Schickſal des Jahres entſcheiden ſollen. Doch dreyßigjährige Erfahrungen haben mich von der Unwahrheit dieſer Sache belehrt, und ich wünſche daher vorzüglich in dieſem Jahre allen Oekonomen Glück, die früher an derley Einflüſſe der Natur glaubten; doch ſie werden ſich ſelbſt überzeugen, daß der Allmächtige kein blindes Werkzeug von 12 Tagen, ſondern ein allliebendes gütiges Weſen, ein milder Vater im ganzen Jahre ſeye. Pfarrer Schwinghammer.

Eine alte, von Gewitterfurcht bis zur Lächerlichkeit eingenommene Dame rief ihrem Kutſcher unterweges ängſtlich zu: Chriſtian! nehm er ſich doch nur beſſer zuſammen, er ſieht ja, daß das Gewitter rechts herüber kommt, fahr' er doch nur auf die linke Seite der Straße hinüber.

Mittwoch den 30. Jan. Nachmittags 3 Uhr wird in dem evangeliſchen Waiſenhauſe ein Siebentiſchanger von 5 1/2 Tagw. an den Meiſtbietenden verpachtet.

Anzeige vom Kommiſſions=Bureau.

Einige Hundert Klafter Fichtenbrennholz werden zu kaufen geſucht; wer dergleichen anzubieten hat, wolle ſich an uns wenden, und den äußerſten Preis vom Klafter frey hieher geſtellt bemerken.

Während der Dultzeit iſt in der beſten Lage in der Maximilian=Straße ein geräumiger Laden zu vermiethen

Ein gelernter Kutſcher, der das Dreſſiren von Reitpferden gründlich verſteht, und glaubwürdige Zeugniſſe über ſeine Solidität aufzuweiſen vermag, ſucht eine Stelle bey einer großen Herrſchaft.

Looſe zur Ausſpielung von Realitäten, mit welchen Gewinnſte von 175,000, 40,000, 20,000 und 15,000 fl. verknüpft ſind, ſind von 6 fl. bis herab zu 40 kr. zu haben. Plane werden gratis abgegeben, und bemerkt, daß die alle erſte Ausſpielung den 10. Februar Statt habe, bey welcher als Haupttreffer 16,000 und 12,000 gewonnen werden. Die Ziehung findet aufs Beſtimmteſte Statt.

Gute Nahrung=Offerte.

Mit 6000 fl. könnte ein Kaufmann mit Kenntniß und Thätigkeit, in einer lebhaften Gränzſtadt Bayerns, ein zur Handlung ſolid gebautes Haus mit Gärten, nebſt dazu nöthigen Waaren an ſich bringen, wodurch ſich derſelbe durch den unbeſchränkteſten Betrieb mehrerer Handlungszweige (da in Ermanglung ſolcher Geſchäffte keine Hinderniſſe im Wege ſtehen) auf die leichteſte und zugleich dankbarſte Art, ſorgenfreye Nahrung verſchaffen könnte. Auf frankirte Briefe wird das Genauere ertheilt in Augsburg Lit. F. 221. über 2 Stiegen.

(Vorladung.) Friedrich Albrecht, Schuhmachersgeſell, von Augsburg gebürtig, wird von ſeinem Vater aufgefordert, ſich wegen Verhältniſſen nach Hauſe zu begeben.

Michael Albrecht, Hucker.

Im Eckladen nebſt dem neuen Gang an der Jeſuitengaſſe ſind ächte Frankfurter Schwartenmägen von außerleſener Güte angekommen, und das Pfund zu 48 kr. zu haben.

Ein geſchickter Uhrmachers=Gehilfe kann täglich eintreten bey der Hofuhrmachers=Wittwe Thereſia Lahner zu Wallerſtein.

In Lit. A. Nro. 30. ſind friſche Bücklinge zu haben.

Digitized by Google

Nro. 25. Montag, den 29. Jan. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

London, den 17. Jan.

Man ſieht aus den Kriegsberichten von Liſſabon, daß die konſtitutionellen Truppen beſtändig in Bewegung ſind, daß es aber zu keinem entſcheidenden Gefechte kommt. Dieſe Art, Krieg zu führen, muß dem Staate ſehr beſchwerlich werden, und iſt äußerſt gefährlich für die Konſitution, wenn man kein Mittel dagegen finden ſollte. Die Landung der engliſchen Truppen hat die Inſurgenten nicht abgeſchreckt; ſie ſehen alſo zwar das Spiel verloren für ſich, aber ſie wollen es nur im äußerſten Fall aufgeben. Außerdem verlaſſen ſie ſich wahrſcheinlich darauf, daß unſer Einſchreiten keinen beſtimmten, bekannten Karakter hat; ſie glauben vielleicht, wir würden den Bürgerkrieg in Portugal ruhig mit anſehen, ſo lange Spanien keinen offenbaren Antheil an dem Kriege nimmt. Es kommt jetzt ſehr viel darauf an, wie die engliſchen Truppen gebraucht werden. — Man ſagt, die Regierung von Buenos-Ayres ſey bey der unſrigen um Vermittlung des Streits mit Braſilien eingekommen, und es werde ein eigener engliſcher Geſandter deßwegen nach Rio-Janeiro abgehen. — Die Nachrichten aus Batavia gehen bis zum 6. Sept. und werden immer unangenehmer für die Niederländer. Sieben Landfürſten, Alliirte der Holländer, ſind von den Inſurgenten getödtet worden. Die holländiſchen Truppen unter dem General Green ſind bey Dioejo geſchlagen worden. — Der Morning-Herald verſichert, man finde in der City mehr Perſonen, welche Krieg, als welche Frieden prophezeihten. Der Umſtand, daß die Admiralität neuerdings eine Anzahl Kriegsſchiffe und Fregatten ausrüſten laſſe, ſey kein friedliches Zeichen.

Das Morning-Chronicle enthält folgende deutliche Darſtellung der Kriegsoperationen auf der portugieſiſchen Gränze: Der Zweck des Marquis Chaves im Norden Portugals war, in die Provinz Minho einzudringen und gegen Oporto zu ziehen, während ſein Gehilfe Mageſſi von Südweſten her kam, um Liſſabon zu bedrohen, und ſich dann möglicher Weiſe zu vereinigen und in Gemeinſchaft auf die Hauptſtadt loszugehen. Ihre Anhänger nahmen, troß aller Geldaustheilungen ihrer Agenten, nicht ſo zu, als ſie hofften. Mageſſi wurde in Alentejo geſchlagen und mußte nach Spanien zurück. Hier wurde er unerachtet der Verſicherungen des Miniſters Salmon, aufs Neue ausgerüſtet, mit Geld, das man für franzöſiſches ausgiebt, verſehen, und die geiſtlichen ſowohl als Civil- und Militärbehörden begleiteten ihn wieder bis auf die Gränze. Er ſoll nun Garniſon in Almeida gelegt haben. Die 500 Mann ſtarke Diviſion, welche Chaves im Rücken gelaſſen hatte, und die mit ſpaniſchen Gewehren bewaffnet war, wurde unter dem Oberſten Cachapuz völlig geſchlagen. Mithin iſt der Eingang über Salamonde auf der Straße von Braga nach der Provinz Minho für dieſe Diviſion und die dazu gehörigen Guerillas zwecklos. Das andere Ufer des Minho iſt bewahrt und Oporto völlig gedeckt, ſo wie auch die Linie von Tamego und das linke Ufer des Duero. Der Marquis von Chaves gieng mit ſeiner Diviſion über den Duero bey Lamego, drang in dieſe Stadt, errichtete dort eine Regentſchaft, und erließ als angeblicher Regent einige Souveränitätsakte. Da er keine Verſtärkung erhielt, beſetzte er Viſeu, die Biſchofsſtadt zwiſchen den Flüſſen Mondego und Vouza, im Mittelpunkt von Niederbeira, wo das Grab von Roderich, dem letzten Könige der Gothen iſt. Sein Plan war alſo geweſen, in der Nähe von Oporto zu manövriren, und gegen Coimbra über Tudella zu marſchiren, was nun vereitelt iſt. Der konſtitutionelle General Claudino kam mit 600 Mann von Amarante nach Oporto, und rückte, nachdem er über den Duero gegangen, gegen Aveiro vor, um mit den übrigen konſtitutionellen Truppen von Unterbeira zu operiren. Der Gouverneur der Pro-

Digitized by Google

vinz, General Azevedo, verſammelte auf derſelben Seite ſeine Streitkräfte, zog den Rebellen entgegen, verjagte ihren Vortrab aus Tudella, und zog gegen Chaves in Viſeu. Der Graf von Villa-Flor machte eine geſchickte Bewegung, verließ Guarda und zog gegen Viſeu über Callorico. Mithin hat Chaves Claudino auf ſeiner Rechten, Azevedo im Geſicht, und Villa-Flor auf der Linken, und muß ſich nach Almeida zurück ziehen, wo ſeine Truppen von allen Seiten umzingelt werden dürften. Vielleicht kommen ihm die Spanier durch eine neue Bewegung zu Hilfe, aber die ſpaniſchen Hilfspläne werden wohl durch die Ankunft der engliſchen Truppen vereitelt werden. — Nach direkten Nachrichten aus Oporto vom 31. Dez. iſt General Claudino am 28. mit den Truppen des Generals Azevedo und den ſeinigen in Viſeu eingerückt, nachdem die Aufrührer an demſelben Tage Viſeu verlaſſen und ſich gegen Mongoalde gezogen hatten. — Die engliſche Flagge weht jetzt im Tajo auf gegen 30 engliſchen Kriegs- und einer ſehr großen Zahl von Transportſchiffen. — Der zum Obergeneral der portugieſiſchen Armee ernannte Marſchall Beresford wird dieſelbe völlig umgeſtalten. — Bey Abgang dieſer Nachrichten ſah man auf der See neuerdings 12 engliſche ankommende Segel.

Liſſabon, den 3. Jan.

Die brittiſche Flagge weht gegenwärtig im Tajo auf etwa 30 Schiffen, und einer ungeheuern Anzahl Transportſchiffen. Vorgeſtern haben die Truppen gelandet, und ſie wurden dann von dem Oberbefehlshaber, General Clinton, gemuſtert. Dann zogen ſie in die ihnen angewieſenen Quartiere. Die Regimenter hatten ihre Feldmuſik, und dieſe ſpielten portugieſiſche Weiſen. Das Volk war ganz entzückt; von den Balkons warf man unſern Befreyern Blumen und Düten mit Zuckerwerk zu; man könnte eine lange Beſchreibung von den Feſten machen, die bey dieſer Gelegenheit gefeyert wurden. Es iſt nun gewiß, daß die portugieſiſche Armee auf einen neuen Fuß organiſirt, und gänzlich umgeſchmolzen wird, und daß der Marſchall Beresford ihr Oberbefehlshaber ſeyn ſoll. — Man ſpricht viel von den Forderungen Englands gegen Spanien; wenn Frankreich nicht gewiſſermaſſen Kaution für Ferdinand VII. leiſtet, ſo iſt der Krieg unvermeidlich. — In Liſſabon iſt der Schrecken bey der Regierung und unter den Konſtitutionellen äußerſt groß; allein vermöge der Grundſätze, welche Herr Canning kund gethan hat, kann man nicht gegen die Inſurgenten marſchiren, welchen Spanien keinen Beyſtand zu leiſten behauptet. Mithin, ſo lange unſer Miniſterium keine Verhaltungsmaaßregeln, als Folge der neueſten Depeſchen aus Madrid, an unſere Truppen abgeſchickt haben wird, wird man auch nicht beurtheilen können, auf welche Art unſere Truppen im Lande vertheilt werden ſollen. Es ſcheint, die Muthloſigkeit der Anhänger der Regentſchaft nehme zu. Die Operationen der konſtitutionellen Generäle haben keinen entſcheidenden Erfolg. Man kann behaupten, daß, ſo lange Spanien den Inſurgenten nicht beyſteht, oder ſo lange die Regentſchaft nicht von England Beyſtand erhält, die Partie des Spiels ganz gleich ſteht.

Madrid, den 9. Jan.

Unſer Staatsrath verſammelt ſich täglich, es wird aber das, was an einem Tage beſchloſſen worden iſt, den Tag darauf über den Haufen geworfen. Es ſcheint, daß der König in Bezug auf die Nachgiebigkeit gegen die Forderungen der auswärtigen Mächte noch ſchwieriger geworden iſt, als früher, und daß er dem Staatsrath erklärt hat, er wolle eher ſein Leben laſſen, als in der, jetzt in Spanien beſtehenden Regierungsform eine Aenderung zu geben.

Paris, den 20. Jan.

Die Kammer der Pairs hat nach 2tägiger Berathung über die Bittſchrift des Grafen Montloſier gegen die Jeſuiten ꝛc. beſchloſſen, hinſichtlich der 3 erſten Punkte dieſer Bittſchrift (das Umſichgreifen ultramontaniſcher Grundſätze der Geiſtlichkeit ꝛc.) zur Tagesordnung zu ſchreiten, den vierten Punkt der Bittſchrift aber, der ſich auf den (geſetzwidrigen) Beſtand von Jeſuitenanſtalten im Reiche bezieht, dem Präſidenten des Miniſterraths (zur Berückſichtigung) zu überweiſen. — Der Kurier francais ſagt in einem Artikel über die gegenwärtige Stimmung des Madrider Hofs, daß die neueſten Nachrichten zwar friedlicher lauteten, alle Anſtalten aber feindlich ſeyen, und nicht nur gegen die Portugieſen und Engländer, ſondern auch gegen die Franzoſen. Letzteres gehe aus dem Umſtande hervor, daß an dem Abende, wo die Schweizer Brigade Madrid geräumt hatte, dieſe Hauptſtadt freywillig beleuchtet worden ſey.

Digitized by Google

Brüſſel, den 19. Jan.

Geſtern kamen 2 Kuriere, einer Morgens, einer Nachmittags, mit Depeſchen an den König und an den Prinzen Friedrich aus dem Haag hier an. Mittags reiſte ein Adjutant Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich nach Amſterdam ab. Man erfuhr, daß, in Folge eines heftigen Sturmes das Kriegsſchiff Waſſenaar von 74 Kanonen, welches außer dem Schiffsvolk 1050 Mann von dem, nach Oſtindien beſtimmten Truppenkorps an Bord hatte, am 16. dieß, in der Nähe von England geſcheitert iſt; 120 bis 140 Menſchen kamen ums Leben, die Uebrigen hat man gerettet. Was an Effekten und Waaren an Bord war, iſt Alles zu Grund gegangen. Die Schiffe Japaneſe und Waterloo, die ebenfalls mit Expeditionstruppen aus dem Texel ausgelaufen waren, ſind glücklicher Weiſe gerettet worden. — Das Urtheil des Kriegsgerichtes in der Sache des Oberſtlieutenants Lobey wegen Unterſchleifs bey Feſtungsbauten iſt gefällt, und Sr. Majeſtät zur Genehmigung vorgelegt worden. Es verurtheilt dieſen Offizier zur Ausſtellung an der Schandſäule, Brandmarkung und zu lebenslanger Zwangsarbeit. Durch daſſelbe Urtheil werden ein Kapitän und ein Lieutenant kaſſirt.

Hannover, den 20. Jan.

Bekanntlich iſt das ſaliſche Geſetz (welches das weibliche Geſchlecht von der Thronfolge ausſchließt) in England nicht giltig, während es dagegen in Hannover fortwährend ſeine Kraft behält. Wenn alſo die Tochter des Herzogs von Kent nach dem Ableben des jetzigen Thronerben, Herzogs von Clarence, den engliſchen Thron beſteigt, ſo müßte alsdann eine Trennung beyder Kronen Statt finden, und der Thron des Königreichs Hannover dem älteſten männlichen Nachkommen des Königs Georg III. zufallen. Um dieſe Trennung zu vermeiden, ſoll bereits eine Verbindung der oben erwähnten Prinzeſſin mit dem in gleichem Alter ſtehenden Sohn des Herzogs von Cambridge im Werk ſeyn, welch' Letzterm nach aller Wahrſcheinlichkeit die Succeſſion von Hannover im oben gedachten Fall zu Theil werden wird.

Vom Mayn, den 22. Jan.

Das königl. preußiſche Kriegsminiſterium hat folgende merkwürdige Aufforderung erlaſſen: „In den Jahren 1795 bis 1800 ſoll ein Soldat des zu jener Zeit beſtandenen Infanterieregiments von Gravert zu Glatz, wegen eines ihm angeſchuldigten Subordinations-Vergehens zu der damaligen Strafe des Gaſſenlaufens verurtheilt worden ſeyn. Dieſer Soldat wird hierdurch aufgefordert, dem unterzeichneten Departement binnen 3 Monaten ſeinen gegenwärtigen Aufenthalt anzuzeigen, indem von einem Individuo, welches ſeiner Angabe nach durch ſein falſches Zeugniß jene Verurtheilung veranlaßt hat, eine für ihn beſtimmte Summe Geldes hier deponirt worden iſt, welche ihm, wenn er ſeine Identität mit jenem Verurtheilten auf irgend eine Weiſe darthun kann, ausgezahlt werden ſoll. Nach Ablauf von 6 Monaten wird, wenn ſich inzwiſchen Niemand dazu meldet, die gedachte Geldſumme nach der Beſtimmung des Deponenten, dem Invalidenfond zufallen." — Aus Berleburg berichtet man, es habe dort eine Frau in 11 Monaten nicht weniger als 5 Kinder geboren, nämlich im Dez. 1825 Drillinge, und im Nov. 1826 Zwillinge, welche aber ſämmtlich nach der Geburt geſtorben ſind. — In Nordamerika müſſen die Weiber jedoch noch viel fruchtbarer ſeyn, denn der Dr. Paddock verſichert im Franklin-Telegraphen, daß er am 25. Nov. v. J. eine Frau von 3 Mädchen und 2 Knaben auf einmal entbunden habe. Vier von den Kindern lebten bey der Geburt, ſtarben jedoch gleich nach derſelben. Da die Mutter 3 Monate vor der Zeit in die Wochen gekommen war, und erſt am 20. Febr. Zwillinge geboren hatte, ſo machte das in 3 Vierteljahren 7 Kinder; ein unvergleichlicher Eheſegen!

Petersburg, den 10. Jan.

Auf kaiſerl. Befehl iſt hier vor einigen Tagen einſtweilen eine extraordinäre Poſt zwiſchen der Reſidenz und Tiflis, der Hauptſtadt Georgiens, organiſirt worden. Dieſe wird zweymal wöchentlich, Dienſtags und Freytags, von hier abgehen und ihren Weg über Moskau, Tula, Woroneſch, Neutſcherkaſk und Stawropol nehmen. Sie wird wahrſcheinlich bis zur Beendigung des gegenwärtigen perſiſchen Feldzugs fortdauern, und hat zum Hauptzwecke, die fortgeſetzten Operationen unſers dortigen Armeekorps, deren Kunde wir bisher überaus langſam erhielten, uns ſo ſchnell als möglich zukommen zu laſſen. Auch Partiku-

Digitized by Google

liers haben Erlaubniß, mit dieſer Poſt nach genannten Städten Briefe, mäßige Geldſummen in Papier, auch Kleinodien zu befördern.

Augsburger Börſenkurs vom 27. Jan. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	88 3/8	88 1/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	91 3/4	91 1/2
Bankaktien	1063	1061	detto = = 5 Proz. .	102	101 7/8
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	138 1/2	138	Landanlehen 5 Proz. .	103	102 3/4
			Lott. Looſe E — M 4 Proz.	102 1/4	102
detto 1821: 4 Proz. .	117 1/2	117 1/4	detto unverzinsliche .	97	

(Anzeige.) Da die unterzeichnete Beyſtände der kürzlich verſtorbenen Handelsfrau, Franziska Nerlingerin, nicht geſonnen ſind, dieſe lange Waarenhandlung im Namen der Kinder fortzuführen, ſo wird hiemit bekannt gemacht, daß, wenn ein des Handels Berechtigter dieſes Waarenlager auf ſeine Rechnung zu übernehmen und fortzuführen Luſt tragen ſollte, derſelbe ſich längſtens bis den 10. Febr. in frankirten Briefen an die unterzeichnete Beyſtände zu melden habe. Augsburg, den 24. Jan. 1827.

Anton Heberle, Handelsmann. — Joſ. Sieber, Wachsarbeiter.

(Bekanntmachung.) In der bekannten gewerbſamen Stadt Aichach ſteht ein gut gehaltenes Handlungshaus mitten in der Stadt, mit realer Schnitt-, Spezerey- und Tabackgerechtigkeit, dann 12 Jchrt. Holz, eine Wieſe und 2 Krautſtücke ꝛc. zu billigen Bedingniſſen zu verkaufen. Kaufsliebhaber werden hiemit vom Unterzeichneten eingeladen.

M. Joſio, Handelsmann in Aichach.

(Verkauf.) In Lit. F. Nro. 7. vor dem Frauenthor über zwey Stiegen ſind 2 gute Bettſtatten mit mouſſelinen Vorhängen und Franzen, dann aufwärts mit ſchöner Verzierung verſehen, gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.

(Zu verkaufen.) Das in dem benachbarten Pfarrdorfe Oberhauſen gelegene Wohnhaus Nro. 50., welches ſich im beſten baulichen Zuſtande befindet, und in jedem der beyden Stockwerke: 3 Zimmer, 1 Kammer und Gelegenheit zum Holz enthält, iſt mit dem dazu gehörigen 1/4 Tagw. großen Garten, Pumpbrunnen und 2 Gemeindstheilen mit dem Bemerken täglich aus freyer Hand zu verkaufen, daß dem Käufer 500 fl. gegen 5prozentige Verzinſung ſtehen gelaſſen werden können. Kaufsliebhaber wollen ſich dieſerwegen bey dem Eigenthümer melden, und eines billigen Anbotes und Kaufsabſchluſſes ſich verſichert halten.

Vermiethung eines angenehmen Quartiers F. 221. Das heute von einem Herrn Artill.-Staboffizier erledigte meublirte Quartier mit Bedientenzimmer und Stallung iſt entweder mit Zugabe nächſt daranſtoß. Zimmern, oder ſonſt beliebig theilweiſer Art, täglich zu beziehen.

Montag den 5. Febr. Vormittags von 9 bis 12 Uhr wird das Haus Lit. D. Nro. 186. und 187. in der Ludwigsſtraße aus freyer Hand an den Meiſtbietenden verkauft. Es beſteht zu ebener Erde in 5 heizbaren Zimmern, Küche und Speiß, Waſch- und Badhaus, Vögelzimmer, 2 Ställen zu 2 und 4 Pferden, Wagenremiſe, 2 Höfe, laufende Waſſer, Pumpbrunnen und übrigen Bequemlichkeiten, mehreren Kellern, worunter ſich ein Sommerbierkeller befindet; im erſten Stock, im vordern und hintern Hauſe 11 heizbaren und mehreren unheizbaren Zimmern, im zweyten Stock 8 heizbaren und einigen unheizbaren Zimmern, und mehrere Böden, und iſt mit allen möglichen Bequemlichkeiten verſehen. In der Zwiſchenzeit kann es eingeſehen werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der geſchworne Käufler Gaßner Lit. D. Nro. 5.

(Dienſt-Anerbietung.) Eine Perſon, die mehrere Jahre als Kammerjungfer bey große Herrſchaften diente, wünſcht in dieſer Eigenſchaft ſo bald wie möglich wieder eine Anſtellung, entweder hier oder auf dem Lande, zu erhalten. Ihre gute Zeugniſſe ſprechen für ſie das Wort ihres unbeſcholtenen Karakters, wie ihrer Dienſtfähigkeit. Nähere Auskunft ertheilt dahier Oeſterlin Papier- und Schreibmaterial-Händler, in der obern Karolinen Straße Lit. C. Nro. 5.

Es iſt eine beynahe neue Spezereyladen-Einrichtung, beſtehend in Stellagen mit Schubladen und Fächer, große Tafel, ebenfalls mit Schubladen, Standfäſſer und Kiſten, große und kleine, nebſt mehreren zu einem ſolchen Geſchäfft unentbehrlichen Bedürfniſſen, als: Oelgefäße, Waagen ꝛc. zu verkaufen und täglich zu beſichtigen. Nähere Auskunſt giebt der verpflichtete Käufler Zollinger am Perlachberg.

Digitized by

Nro. 26. Dienſtag, den 30. Jan. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 28. Jan.

Se. Durchlaucht der Herr Feldmarſchall Fürſt Wrede, welche ſich ſeit längerer Zeit ſchon unpäßlich befunden haben, und ſich wieder wohl befinden, ſind während dieſer Zeit mehrmal mit einem allergnädigſten Beſuche von Sr. Majeſtät dem König beglückt worden.

London, den 19. Jan.

Unter den politiſchen Gerüchten, die man heute hier verbreitet hat, befindet ſich eines, welches die allgemeine Aufmerkſamkeit auf ſich zieht, obſchon es mit den Angelegenheiten der Halbinſel, die gegenwärtig faſt ausſchließlich das Publikum in Anſpruch nehmen, in keiner Berührung ſteht. Es betrifft nämlich die Weigerung Rußlands, Großbrittanniens Vermittlung in ſeinen Angelegenheiten mit Perſien anzunehmen. Man behauptet, dieſe Weigerung ſey ganz beſtimmt, und komme hauptſächlich daher, daß man einen geheimen Vertrag entdeckt habe, durch welchen ſich England verbindlich machte, Perſien zu unterſtützen, wenn es von fremden Truppen angegriffen werden ſollte. Ganz grundlos kann dieſes Gerücht unmöglich ſeyn; da jedoch der bewußte Vertrag zu jenem Zeitpunkte abgeſchloſſen wurde, wo man erwartete, Bonaparte werde gemeinſchaftlich mit Rußland Perſien angreifen, um von da in den Hindoſtan zu dringen, ſo behauptet man, die veränderten Umſtände machen dieſen Vertrag zu nichte, und beſeitigen jede Erörterung mit Rußland.

Engliſche Blätter vom 12. und 13. Jan. lauten ebenfalls ſehr kriegeriſch. In dem Blatte des Kouriers vom 12. heißt es dann, ſpöttiſch genug: „Die Abſichten des Kabinets von Madrid in tiefes Geheimniß gehüllt, und deſſen Miniſter ſo beſchäfftigt, daß ſie kaum Zeit zu eſſen und zu beten haben. Mittlerweile beten auch wir ſehr ernſthaft, daß eine ſo außerordentliche Anſtrengung nicht unnütze ſey, und keine unvernünftigen oder verderblichen Entwürfe zum Gegenſtand haben. Haben doch dieſe Miniſter Krieg und Frieden in ihren Händen; und traurig iſt es zu ſehen, daß eine Regierung, die ſich ſo zu ſagen außer Stand befindet, ihre gewohnten Verhältniſſe mit dem Auslande beyzubehalten, nichts deſto weniger durch ſonderbare Verumſtändungen im Fall iſt, einen Brand anzuzünden, von welchem niemand die Folgen abzuſehen vermag. Aber unglücklicher Weiſe iſt es eben immer ſo in der Welt, daß diejenigen, welche weder Luſt noch Talente haben, Gutes zu bewirken, nicht ſelten die meiſte Kraft beſitzen, Böſes zu thun.“ — In dem nämlichen Blatte lieſt man das ſonderbare Gerücht, der öſterreichiſche Geſandte zu London werde dem Beyſpiele des Prinzen von Polignac folgen, und ſein Wagen zur Abreiſe ſtehe ſchon in Bereitſchaft. — Durch den Tod des Herzogs von York fällt eine jährliche Summe von 37,000 Pf. St. (415,000 fl.) an den Staatsſchatz zurück. Mit Hinzurechnung von 3000 Pf. St. für die Würde als Oberbefehlshaber der Armee, belief ſich ſein ganzes Einkommen auf 40,000 Pf. St.

Liſſabon, den 6. Jan.

Die Artillerie und anderes Material, was die Engländer ausſchiffen, ſind weit beträchtlicher, als zu einer bloßen Unternehmung gegen die Inſurgenten erforderlich wäre. Eine engliſche Beſatzung geht nach Elvas, und nach dem Fort Foz in Porto. — Geſtern hat der engliſche Geſandte mit dem ſpaniſchen abermal eine Unterredung gehabt. Man glaubt, es ſey von neuen, ſehr bedeutenden Vorwürfen gegen Spanien die Rede geweſen. — Ein Theil der engliſchen Schiffe ſegelt wieder ab, und geht wahrſcheinlich nach den Balearen und nach Gibraltar. — Die Blätter aus dem ſüdlichen Frankreich ſprechen von einem nicht unbedeutenden Siege, welchen die Inſurgenten Portugals bey Santareno erfochten haben ſollen, und

Digitized by Google

nach welchem ſie in 3 ſtarken Diviſionen vorgerückt ſeyen. Acht Regimenter Milizen ſollen von der konſtitutionellen Armee zu den Inſurgenten übergegangen ſeyn. Dieſe Nachrichten kommen aus Ciudad-Rodrigo und Badajoz. Auch ſoll der engliſche Geſandte in Madrid vom König Ferdinand abermals eine abſchlägige Antwort erhalten haben. — Durch ein Dekret der Prinzeſſin Regentin ſind viele Stabsoffiziere zu einem höhern Range befördert worden. — Im Theater von St. Carlos wird zur Feyer der Ankunft der engliſchen Hilfstruppen heute eine außerordentliche Vorſtellung gegeben, wobey des Königs Pedro Bild aufgeſtellt und Nationallieder geſungen werden. — Man hat bemerkt, daß die engliſche Militärmuſik vorzugsweiſe portugieſiſche Nationalmelodien ſpielt. — Täglich treffen in unſerem Haven große engl. Transportſchiffe mit Truppen ein, die alsbald an das Land geſetzt werden. Es ſind bereits auch 76 Feldſtücke an das Land geſchafft worden. Die Zahl der bis jetzt angekommenen Truppen wird auf 5400 Mann berechnet. Es werden 2 weitere Regimenter aus Gibraltar, 2 andere aus Irland erwartet. Die engliſchen Offiziere kaufen Pferde und Maulthiere, und rüſten ſich, auf den erſten Befehl in die Provinzen abzugehen. Man glaubt, daß Marſchall Beresford eben dahin mit 2 Amneſtiedekreten abgehen wird, von denen das eine für die Milizen und die Soldaten der Linientruppen, das zweyte für die Offizere (letzteres aber nur erforderlichen Falls) beſtimmt iſt.

Madrid, den 11. Jan.

Geſtern wohnten alle Inſpektoren und Generaldirektoren der Armee einer Sitzung des Oberkriegsraths bey; ſie dauerte tief in die Nacht hinein; es ſoll von einer Truppenaushebung die Rede geweſen ſeyn. — Die Apoſtoliſchen ſprechen immer von 60,000 Inſurgenten, aber Privatbriefe beweiſen, daß Silveira nicht durch die Linie an den Tamega brechen konnte. Eben dieſe Briefe ſagen, man habe ihm von Ciudad-Rodrigo abermal einen Artillerietransport zukommen laſſen. — Man ſpricht von einer Landung von konſtitutionellen Spaniern bey Marbella. — Dreyßigtauſend Gewehre ſind nach Altkaſtilien zur Vertheilung in den Dörfern beſtimmt. Alle Schneider in Madrid arbeiten für die Montirung der Freywilligen. — Man ſagt, die engliſche Armee habe Kanonen a la Perkins und Kongreve-Raketen bey ſich. Aber ſeit der Ankunft der Engländer ſind abermals 5 konſtitutionelle Regimenter zu den Inſurgenten übergegangen. — Die engliſche Regierung hat ſich neuerdings beſchwert, daß die unſrige ihren, in offiziellen Noten ertheilten Verſprechungen zuwider handle, und der ſpaniſche Gouverneur von Ciudad-Rodrigo noch am 1. Jan. den Kommiſſären des Marquis Chaves 10 Stücke Geſchütz nebſt Munition habe zukommen laſſen. — Die portugieſiſche Regierung ſcheint einen beträchtlichen Theil ihrer Streitkräfte gegen das ſpaniſche Eſtremadura zu wenden. Auch macht die dorthin beſtimmte ſpaniſche Diviſion die ſtärkſten Tagmärſche, und es ſind alle dahin beſtimmten Regimenter ſchon auf ihren Poſten oder werden es nächſtens ſeyn. — Dem Generaldirektor des Geſchützweſens ſind die nöthigen Gelder angewieſen worden, um das ganze Material der Artillerie in Stand zu ſetzen, und ſtatt der abgängigen Wagen und Lafetten neue fertigen zu laſſen.

Paris, den 21. Jan.

Geſtern, nach der Trauerzeremonie in St. Denis, wurde der Fürſt Talleyrand in einem Gange, der aus der Kirche auf dem Platz führt, durch einen Menſchen angegriffen, der ihm mehrere Fauſtſchläge verſetzte und ihn zu Boden warf. Einen Augenblick vorher war die Dauphine in Begleitung des Herzog von Luxemburg an dem Fürſten vorbeygekommen. Der General Grundler befand ſich zwey Schritte von dem Vorfall, und verhaftete ſelbſt den Thäter. Es iſt derſelbe Herr v. Maubreuil, der im Jahr 1814 beſchuldigt wurde, die Diamanten der Königinn von Weſtphalen geraubt zu haben. Man fand keine Mordwerkzeuge bey ihm, und er erklärte, er habe ſich und die Ehre ſeiner Familie rächen wollen. Geſtern Abend mußte der Fürſt zweymal zur Ader laſſen, und es kann dieſer Vorfall leicht einen nachtheiligen Einfluß auf ſeine ſo ſehr geſchwächte Geſundheit haben. Seine zahlreichen Freunde haben ihn geſtern Abend beſucht. Als zu dem Vorfall Leute hinzukamen, erklärte Maubreuil ſeinen Namen, und daß er mit einer Karte unter ſeinem Namen hereingekommen ſey, mit dem Zuſatz: Thun Sie mir nichts, ich ergebe mich zum Gefangenen, ich wollte meine und meiner Familie Ehre retten. Während Maubreuil ins

Digitized by Google

Gefängniß abgeführt wurde, ſagte er: Man muß mich jetzt wohl anhören, und ich werde jetzt ſprechen dürfen, dann wird Frankreich die ganze Wahrheit erfahren, und die wahren Schuldigen werden erkannt werden. — Heute Abend hat die Schwäche des Fürſten ſehr zugenommen, und da er 1754 geboren iſt, ſo fürchtet man ſehr für ſein Leben.

Brüſſel, den 20. Jan.

Der Marineminiſter iſt auf die Nachricht vom Schiffbruche des Linienſchiffes Waſſenaer ſelbſt nach Egmond, wo das Unglück erfolgte, abgereiſt. Man hat von der Ladung des Schiffes, ſo wie vom Schiffe ſelbſt, das jetzt von allen Seiten offen liegt, und wohl durch die nächſte Fluth vollends zertrümmert werden wird, nichts retten können. Man hat an der Küſte Barracken für die Aufnahme der geretteten unglücklichen Schiffbrüchigen errichten laſſen.

Konſtantinopel, den 31. Dez.

Es herrſcht hier die größte Ruhe, und die Meynung gewinnt die Oberhand, daß die beſchloſſenen Reformen Wurzel faſſen werden. Man erwartet die baldige Ankunft des ruſſ. Botſchafters, Herrn v. Ribeaupierre, welcher aber in Betracht der ihm aufgetragenen, die ruſſiſchen Nationalintereſſen betreffenden Unterhandlungen, wozu noch die Pazifikation Griechenlands kömmt, keine geringe Aufgabe zu löſen haben wird. — Einiges Aufſehen erregte dieſer Tage die Beerdigung einer Tochter des engliſchen Botſchafters, Herrn Stratford-Canning, unter Begleitung eines griechiſchen Biſchofs und Leichenzuges, in einer griechiſchen Kirche, unerachtet ſich eine engliſche Kapelle und Gottesacker hier befinden. Dieſes Ereigniß macht ſeit mehreren Tagen unter allen Franken das Tagsgeſpräch.

Zante, den 11. Dez.

Seit die Türken und Egyptier erfahren haben, daß die Mächte ſich mit den Mitteln beſchäfftigen, das griechiſche Volk zu retten, haben ſie ihre Angriffe vervielfältigt, und die Verwüſtungen vermehrt. Dieſe Barbaren wollten die Vermittlung, welche ſie fürchten, unnütz machen. Indem ſie ihre Anſtrengungen vermehrten, rechneten ſie darauf, die Griechen zu unterwerfen, und den Souverainen mit den fürchterlichen Worten antworten zu können: Jener Schutz iſt unnütz, alles iſt todt, alles iſt Sklave! Allein die Ankunft von Unterſtützungen aller Art haben die Macht, den Muth und Hoffnung der Griechen wieder belebt, und Griechenland wird gerettet. Die mächtige Vermittlung der Monarchen wird noch zeitlich genug eintreten, um dieſem unglücklichen Volke ihre Freyheit und Unabhängigkeit wieder zu geben. — Von Napoli di Romania ſind die bayeriſchen Offiziere nun nach Aegina, dem gegenwärtigen Sitze der griechiſchen Regierung, abgereiſt. Zugleich mit ihnen war in Napoli di Romania die von Nordamerika den Griechen geſchenkte Fregatte angekommen, welche ſogleich von Miaulis beſtiegen, und der griechiſchen Flotte zugeführt wurde. Sie enthält außer zahlreichem groſſen Geſchütze von dem ſchönſten Guſſe die Verproviantirung für 350 Mann auf 3 Jahre.

Innsbruck, den 22. Jan.

Noch immer laufen Berichte von Unglücksfällen ein, die ſich in verſchiedenen Gegenden Südtyrols durch herabgeſtürzte Lavinen ereignet haben. So wurden am 4. d. um 11 1/2 Uhr Mittags, als mehrere Einwohner von Predazzo, Landgerichts Cavaleſe, in einer Waldung an einer Stelle alle frate del Forno genannt, in der Holzarbeit begriffen waren, die Gebrüder Thomas und Valentin Morandini und Cyprian Feliſetti von Predazzo von einer herab gerollten Lavine in den Abgrund geſchleudert, und unter der ungeheuern Schneemaſſe begraben. Erſt am 7. d. wurden die Verunglückten durch die vereinte Anſtrengung von 339 vom Landgerichte Cavaleſe aufgebotenen Menſchen todt aus dem Schneegrabe hervorgezogen, und nach fruchtlos angewandten Rettungsmitteln und durch Augenſchein erhobenem Thatbeſtande Abends um 4 Uhr deſſelbigen Tages begraben.

Ein Schreiben aus Kitzbichl vom 22. Jan. verſichert, daß auch in jenen Gegenden ungeheure Schneemaſſen, beſonders zwiſchen dem 12. und 18. Jan. gefallen ſind, und die Kommunikation gänzlich geſperrt haben. Wer am 16. Abends nicht nach Haus kam, mußte dort, wo er ſich beym eingefallenen Schneegeſtöber eben befand, bis zum 20. oder 21. dieß verweilen. Der Schnee erreichte eine Höhe von 6 bis 12 Schuh, und hätte es nicht früher zuweilen mitunter geregnet, ſo läge derſelbe noch um 6 Schuh höher. Jetzt iſt zwar die

Digitized by Google

Paſſage auf der Landſtraße und den Vizinalwegen (mit Ausnahme jener über den Paß Thurn und über Hochfilzen in's Pinzgau) wieder offen, allein noch immer mit manchen Schwierigkeiten verbunden. Von Unglücksfällen, deren anderswo durch dieſe Elementar-Ereigniſſe ſo viele verurſacht wurden, weiß man, wenigſtens in den nächſten Umgebungen von Kitzbichl, nichts.

Berlin, den 22. Jan.

Das Befinden Sr. Majeſtät im Allgemeinen iſt gut und die Heilung des Fußes hat ihren günſtigen Fortgang. — Der früheren Anzeige, daß Se. Majeſtät der König 60,000 Thlr. zur Wiederherſtellung des Doms zu Magdeburg bewilligt hat, iſt hinzuzufügen, daß Se. Majeſtät nun auch den ganzen Plan zur Erneuerung des ehrwürdigen Gebäudes und die Vertheilung der Arbeiten auf 9 Jahre genehmigt hat, unter Bewilligung der ganzen Koſtenſumme von mehr als 200,000 Thalern.

Augsburger Börſenkurs vom 29. Jan. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	88 1/2	88 1/4	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	91 3/4	91 1/2
Bankaktien	1065	1063	detto " " 5 Proz. .	102	101 3/4
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	138 1/2	138	Landanlehen 5 Proz. .	103	102 3/4
detto 1821: 4 Proz. .	117 5/8	117 3/8	Lott. Looſe E — M 4 Proz.	102 1/4	102
			detto unverzinsliche .	97	

(Theaternachricht.) Donnerſtag den 1. Febr. 1827 zum Vortheile der Unterzeichneten: Die ſchöne Ella, oder der Todtentanz auf dem Maskenball. Großes Volkstrauerſpiel in 5 Akten nach Bürgers „Leonore", von Fried. Kind, (Verfaſſer des „Freyſchütz.") Die dazu gehörige Muſik iſt von Herrn Muſikdirektor Maurer. Wir verſäumen nicht, ein verehrungswürdiges Publikum hiemit höflichſt einzuladen. C. Grunert. F. Dardenne.

(Verkaufsanzeige.) Unterzeichneter verkauft ſeine in der Stadt Eichſtätt beſitzende, auf dem Marktplatze entlegene und in 3 Etagen beſtehende Behauſung, worauf die reale Badersgerechtſame ruhet. Kaufsliebhaber, welche nach der allerhöchſten Verordnung nun approbirte Chirurgen ſeyn können, mögen ſich in frankirten Briefen an ihn wenden, und die näheren billigen Bedingniſſe vernehmen. Eichſtätt, den 25. Jan. 1827. Holl, Stadtchirurg.

Für das bevorſtehende Frühjahr empfiehlt ſich der Unterzeichnete den verehrlichen Freunden der Landwirthſchaft mit ſeinem Vorrath von friſchen Grasſaamen, als: Honiggras, Raygras, Eſparcette, rother Kleeſaamen, Luzerne oder ewiger Kleſaamen. Die Beſtellungen werden jedoch in Bälde und Poſtfrey erwartet. Joh. Gottlieb Beck, in Göppingen.

Am Sonntag den 28. Jan. iſt vom Hafnerberglein bis zur Barfüßerkirche ein goldenes Braſſlet verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, ſolches gegen ein angemeſſenes Dougeur im Hauſe Lit. D. Nro. 145. im erſten Stocke abzugeben.

Bey dem Stadtziegler vor dem rothen Thore ſind 9 lebende Bienenſtöcke täglich zu verkaufen.

(Verſteigerung.) Montags den 5. Febr. d. J. und folgende Tage Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr wird in dem Hauſe Lit. D. Nro. 206. in der Ludwigsſtraße eine Auktion eröffnet, wobey neue gute Betten und Bettſtellen, Spiegel, Trumeautiſche, Luſters, Kanapee, Seſſel, Schreib- und Komodkäſten, Kleider- und Waſchſchränke, ein Frauenzimmer-Arbeitstiſch, runde und eckichte Tiſche verſchiedener Art und Größe, ſowohl von Nußbaum, Kirſchbaum als weichem Holze, Ofenſchirme, ſpaniſche Wand, Barometer, Fußboden- und Tiſchteppiche, eine Pendeluhr, Kupferſtiche unter Glas und Rahmen, ſchönes Porzellan, geſchliffene und ordinaire Gläſer, Bouteillen und ſteinerne Flaſchen, Roulets, Vorhänge, Stangen, einige Wäſche, Kupfer- und Blecharbeiten, Küchengeſchirr, ein ganz neuer Oekonomieofen von Eiſen, eine kleine eiſerne Kaſſe, Schießgewehre, Bolzbüchſe, Jagdzeug, Pferdegeſchirre, eiſerne Vaſen, großes und kleines Waſchgeſchirr, Waſchſtricke von Hanf und Roßhaar, eine große Waſchmang, Winterfenſter, verſchiedenes Eiſenwerk ꝛc., und mehrere andere nützliche Hausfahrniſſe an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung hingelaſſen werden.

(Vorladung.) Friedrich Albrecht, Schuhmachersgeſell, von Augsburg gebürtig, wird von ſeinem Vater aufgefordert, ſich wegen Verhältniſſen nach Hauſe zu begeben.

Michael Albrecht, Hucker.

Nro. 27. Mittwoch, den 31. Jan. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 28. Jan.

Der allerhöchſte königl. Hof und das geſammte Publikum hieſiger Hauptſtadt ſind dieſer Tage durch die aus Dreßden vernommene Botſchaft erfreut worden, daß die durchlauchtigſte Frau Schweſter Sr. Majeſtät des Königs, der Prinzeſſin Amalia Auguſta, Gemahlin des Prinzen Johann von Sachſen, königl. Hoheit, am 22. dieß von einer Prinzeſſin glücklich entbunden worden, welche in der heil. Taufe die Namen Maria Friederike Auguſta erhalten. Spätere ſeitdem eingegangene Nachrichten beſtätigen das erwünſchte Wohlbefinden der neugebornen Prinzeſſin, ſo wie der hohen Wöchnerin, welcher ſchon 8 Tage früher die Freude geworden war, ihre hochverehrte Frau Mutter, der verwittweten Königin Majeſtät, mit den geliebten Schweſtern, den Prinzeſſinnen Marie und Luiſe von Bayern, zu einem Beſuche bey ſich zu empfangen und von Ihren kön. Majeſtäten von Sachſen, wie von dem ganzen königl. ſächſiſchen Hauſe auf das Herzlichſte bewillkommt zu ſehen. — Nach einer Bekanntmachung der königl. bayeriſchen Staatsſchulden-Tilgungskommiſſion vom 22. Jan. ſind, um den Beſitzern der mobiliſirten Staatsobligationen die Zinſenerhebung zu erleichtern, ſämmtliche Schuldentilgungs-Spezialkaſſen ermächtigt worden, die Zinſen der mobiliſirten 4- und 5prozentigen Obligationen, ohne Unterſchied, ob ſolche auf ſie ſelbſt lauten oder nicht, 14 Tage vor und 14 Tage nach der Verfallzeit, gegen Einziehung der treffenden Coupons zu berichtigen. — Durch eine andere Bekanntmachung von demſelben Tage werden die Beſtimmungen bekannt gemacht, unter welchen die Innhaber verzinslicher Looſe der Buchſtaben E — M vom 1. Febr. an bis zum 15. Aug. d. J. gegen Aushändigung dieſer Looſe 5prozentige, mit Zinscoupons verſehene (ſogenannte Mobiliſirungs-) Obligationen, auf den Innhaber (au porteur), oder auf den Namen lautend, erhalten können. Uebrigens werden hierdurch die planmäßigen Beſtimmungen über die Preiſe, die Prämien, und die Rückzahlung des Lotterieanlehens nicht im Mindeſten geändert; die Verlooſungen werden auch ferner ohne Unterbrechung vorgenommen, und die Innhaber, welche nicht geneigt ſind, ihre Looſe umzuwechſeln, behalten auch ferner alle mit denſelben verbundenen Anſprüche.

Preßburg, den 23. Jan.

Die hieſige Zeitung meldet: „Das nach mehreren Zirkularberathungen entworfene zum Behuf noch fernerer Debatten über die Ausgleichung der Privatgeldverhältniſſe beſtimmte, Interimsnuntium, ſollte in der am 20. d. M. von den Ständen gehaltenen 171ſten Reichstagsſitzung aufgenommen werden, allein, gleich nach geſchehener Verleſung deſſelben, bemerkte der Herr Perſonal, daß es, noch vor Anfang der eigentlichen Debatten, räthlich ſey, darinn übereinzukommen, ob die Rückzahlung der Schulden, die ſich von den Jahren 1799 bis 1811 herſchreiben und zufolge allerhöchſten Patentes bey der Einziehung der Bankozettel nach der Scala regulirt wurden, ohne alle Beſchränkung in ihrem vollen Werthe (100 für 100) Statt finden ſolle, oder ob eine Milderung (Temperamentum) zu Gunſten der Schuldner für nöthig erachtet würde. Hierüber erhoben ſich lange, bis 4 Uhr Nachmittag währende Debatten, deren Endreſultat durch Mehrheit der Stimmen ſich für den letzten Punkt, nämlich für einige Milderungen zu Gunſten der Schuldner, entſchied. Die Ermittelung derſelben iſt jetzt der Gegenſtand von Zirkularberathungen, die ſeit dem 21. täglich Statt haben. — Der Winter iſt ſeit dem 16. d. M. in ſeiner vollen Strenge bey uns eingekehrt. An dieſem und dem folgenden Tage ſchneyete es ſchon bedeutend, aber in der Nacht auf den 19., und an dieſem ganzen Tage hatten wir ein fürchterliches Schneegeſtöber, daß das Paſ-

Digitized by Google

ſiren der Gaſſen ſehr erſchwerte, das Abgehen aller Fuhrwerke aber unmöglich machte. Zu dieſem ſtarken Schnee hat ſich, beſonders ſeit Sonntag Früh, eine äußerſt ſtrenge Kälte geſellt, die, wenn ſie anhält, das baldige Zufrieren der Donau gewärtigen läßt. — Im Jahre 1826 paſſirten die Donau aufwärts durch die Brücke zwiſchen Peſth und Ofen: Weizen 1,058,490 Mätzen; Halbfrucht, 100,100 Mätzen; Korn, 54,200 Mätzen; Gerſte, 81,434 Mätzen; Hafer 1,071,870 Mätzen; Hirſe, 67,550 Mätzen; Mais (Kukurutz) 179,850 Mätzen; Knoppern, 23,600 Mätzen; Wein, 53,050 Eymer, Taback 323,000 Zentner.

Buchareſt, den 13. Jan.

Durch die ruſſiſche Poſt haben wir Nachrichten aus Konſtantinopel bis zum 7. Jan., nach welchen ſich in dieſer Hauptſtadt Nichts verändert hat. Es herrſchte Ruhe, und Handel und Wandel ſchienen wieder aufzuleben. Aus Griechenland wußte man, außer der Befreyung von Attika und einem neuen Aufſtand der griechiſchen Dorfbewohner bey Volo, nichts Neues.

Konſtantinopel, den 3. Jan.

Man erwartet nun den Marquis v. Ribeaupierre mit einiger Neugierde in Bezug auf die zu eröffnenden Unterhandlungen wegen der Pazifikation Griechenlands. Nachrichten aus St. Petersburg über Odeſſa melden, daß der engliſche Miniſter des Auswärtigen, Herr Canning, ſchon am 29. Auguſt die ihm von der griechiſchen Regierung aus Napoli di Romania zugeſchickte Vollmacht zur Eröffnung von Unterhandlungen, dem kaiſerl. ruſſiſchen Staatsſekretär Grafen von Neſſelrode abſchriftlich mitgetheilt hatte. Man glaubt daher, daß, ſobald der Marquis v. Ribeaupierre hier eingetroffen iſt, dieſe Unterhandlungen unverzüglich gemeinſam von ihm und dem engliſchen Geſandten reaſſumirt werden dürften.

Liſſabon, den 6. Jan.

Das Kriegsminiſterium hat in den letzten Tagen weder Bulletins noch irgend eine Neuigkeit bekannt machen laſſen. — Die Pairskammer ließ am 3. der Prinzeſſin Regentin durch eine Deputation eröffnen, daß ſie geſetzlich konſtituirt ſey, obgleich nur 38 Pairs der Sitzung beywohnten. Am 4. formirte ſich die Kammer in eine geheime Kommitte, um die Antwort auf die Thronrede zu berathen. Am 5. beſchäfftigte ſie ſich mit der Wahl der verſchiedenen Kommiſſionen. Der Biſchof von Beja, welcher den außerordentlich verſammelt geweſenen Cortes nicht beygewohnt, hat den Eid geleiſtet und ſeinen Sitz in der Pairskammer eingenommen. — Man glaubt, daß Herr Trigozo wieder in das Miniſterium des Innern treten und der Marechall de Camp Povoas, Freund des Marechalls Beresford, das Kriegsminiſterium übernehmen werde.

Madrid, den 13. Jan.

Man ſpricht abermals von dem ſonderbaren Wunſche des Königs Ferdinand, nach Pampeluna zu gehen; man ſagt, er habe den General Darband-Jouqnes gebeten, er möchte ihn die Eskorte ſeiner Schweizer benutzen laſſen, wenigſtens bis Toloſa, wo er alsdann Detaſchements von dieſer Feſtung nehmen würde, um ſich bis Pampeluna begleiten zu laſſen. — Hier iſt auch ein ruſſiſcher Kurier angekommen, und man ſchmeichelt ſich, ſeine Depeſchen ſeyen für das ſpaniſche Syſtem günſtig. — Man ſetzt hier allgemein voraus, es ſey zwiſchen Herrn Canning und dem erſten Miniſter Frankreichs eine beſondere Uebereinkunft rückſichtlich Spaniens vorhanden.

St. Sebaſtian, den 11. Jan.

Die Sache der Antikonſtitutionellen iſt ganz verzweifelt. Man verſichert, daß ſie geſchlagen ſind, und daß der Marquis von Chaves genöthigt ſeyn wird, ſich bis auf die Gränze nach Spanien ſelber zu flüchten. Sollte es aber je dazu kommen, daß die Silveira's in den Gebirgen von Portugal einen Guerillaskrieg organiſiren wollten, ſo würde bey der unermeßlichen Menge Einwohner, die gegen die Konſtitution ſind, der Krieg lang und furchtbar werden; man würde die Menſchen nothwendig aufreiben müſſen.

Von der ſpaniſchen Gränze, den 14. Jan.

Der Befehl zum Abmarſch der Schweizer Brigade war am 9. Jan. Morgens in Madrid angekommen, und hatte, obgleich man bey den obwaltenden diplomatiſchen Verhandlungen darauf vorbereitet war, eine nicht zu beſchreibende Senſation gemacht. Bey der erſten Nachricht bemerkte man auf allen Geſichtern, ſelbſt unter den niederſten Volksklaſſen, eine

Digitized by Google

Miſchung von Furcht und Betroffenheit, die aber ſchon den folgenden Morgen einer allgemeinen Heiterkeit Platz machte. Beyde Parteyen freuen ſich über den Abzug der franzöſiſchen Truppen, weil nun jede derſelben, ihren eigenen Kräften überlaſſen, der andern gegenüber ſteht. Nachdem der franzöſiſche Geſchäfftsträger den bevorſtehenden Abmarſch der Schweizer der Regierung offiziell verkündigt hatte, wurde ſogleich der Miniſterrath verſammelt, welchem auch die Staatsräthe Herzog von Infantado, Erzbiſchof von Toledo, General Caſtannos und Graf von Venadito, ſo wie der Graf Oſalia, beywohnten. Die Sitzung dauerte 5 Stunden, und man berathſchlagte darinn über die Mittel, den Abzug jener Truppen rückgängig zu machen, und zu dieſem Zweck Unterhandlungen anzuknüpfen. Bey der Beſtimmtheit der Marſchordre aber konnten weder die Verſuche des Herrn v. Oſalia, noch die Unterredungen des franzöſiſchen Generals Urband-Jouques mit dem König, der ihn mehrmals zu ſich rufen ließ, zu einem Reſultat führen. Die Garderegimenter, die am 10. Jan. nach Talavera abmarſchiren ſollten, erhielten hierauf Befehl, ihren Marſch noch einzuſtellen, und der Hof ſelbſt, der ſchon am 9. nach dem Pardo abreiſen wollte, befand ſich am 11. noch in Madrid.

Paris, den 23. Jan.

Das Journal de la Mediterranee ſagt: Lord Cochrane iſt zu St. Tropez, wo er eine Brigg von 400 Tonnen bewaffnet, die er um 160,000 Fr. gekauft hat. Dieſes Schiff bekommt Kanonen von 12 und 14 Pfund. Die Mannſchaft befindet ſich bereits in Marſeille und erhalten ihren Sold. Die Korvette, la Licorne, auf welcher Lord Cochrane in unſern Hafen (Marſeille) einlief, iſt nach Napoli di Romania abgeſegelt, wohin er ſich auf jenem Schiff begeben wird. Die Korvette ſoll 160,000 Fr. mitgenommen haben. Lord Cochrane läßt franzöſiſche, engliſche, öſterreichiſche, griechiſche und türkiſche Flaggen verfertigen, die ihm dieſer Tage abgeliefert werden ſollen. — Nach den Berichten, welche der Konſtitutionel und das Journal des Debats aus Madrid vom 11. Jan. bringen, wäre in den Gebirgen von Ronda eine bedeutende konſtitutionelle Bande wieder zum Vorſchein gekommen. Dieſe auf 400 Mann angeſchlagene Bande beſteht aus ehemaligen Kontrebandiers, die ſich jetzt „Vertheidiger der Konſtitution“ nennen. (Die Etoile bemerkt, daß die Briefe aus Cadix vom 10. Jan. nichts hievon erwähnen.) Auch ſollen in den Gewäſſern von Eſtepona und Marvella mehrere Schiffe bemerkt worden ſeyn, die eine Landung vorzuhaben ſchienen. — Die portugieſiſche Regierung ſcheint bedeutende Streitkräfte gegen die Gränze von Eſtremadura zu ſenden, weßhalb auch diejenige ſpaniſche Diviſion, die nach dieſer Gegend beſtimmt iſt, ſich in Eilmärſchen nach ihrer Beſtimmung begiebt. Ueberhaupt hat in Madrid Alles ein kriegeriſches Ausſehen angenommen. — Die engliſche Regierung ſoll ſich neuerdings bey der ſpaniſchen beſchwert haben, daß ſie keine der Verſprechungen halte, die ſie in ihrer offiziellen Note gemacht. So habe am 1. Jan. der Gouverneur von Ciudad-Rodrigo den Kommiſſarien des Chaves 10 Kanonen mit Munition und Zugehör ausgehändigt.

Franzöſiſche Gränze, den 24. Jan.

Der Precurſeur von Lyon ſagt: „Wir erfahren durch Briefe aus Griechenland, daß die Kapitanys und das Volk einen konſtitutionellen König wünſchen. Man wirft die Augen auf Guſtav, ehemaligen König von Schweden, oder ſeinen Sohn. In der Schule des Unglücks unterrichtet, würde uns dieſer Monarch würdig ſcheinen, ein freyes Volk zu beherrſchen, hätte nicht die Erfahrung neuerer Zeiten bewieſen, daß man die Lehren des Unglücks manchmal vergißt.“ — Das Journal de Marſeille enthält ein Schreiben von der Inſel Cypern mit der Nachricht, daß der Miſſionär Desmazures ſeine Abſicht, Paläſtina zu bereiſen, nicht habe ausführen können, und nicht über Jaffa hinaus gekommen ſey. Die Janitſcharen von Jeruſalem ſeyen im Aufſtand, und dieſe Stadt eng blockirt. Sie hätten zwar dem Paſcha ihre Fahnen und Inſignien überſchickt, und Gehorſam verſprochen, aber die Uebergabe der Feſtungswerke verweigert. Ihre Unterwerfung ſey daher nur illuſoriſch, und die Blockade daure fort.

Berlin, den 23. Jan.

Man erwartet Ihre Majeſtät die verwittwete Königin von Bayern, die ihrer Tochter, unſerer Kronprinzeſſin, einen Beſuch abſtatten wird, allhier, und es ſollen ſchon Anſtalten zu ihrem Empfange getroffen werden.

Digitized by Google

Kurzgefaßte Nachricht.

Das Kunſt- und Wachsfiguren-Kabinet des Herrn Luzig aus Italien wird fortwährend zahlreich beſucht, und gewährt ihm die Anerkennung, welche er ſich in andern Städten erwarb, und ſo auch in Augsburg zu erhalten ſchmeichelt. In dieſem Kabinet befinden ſich mehrere ausgezeichnete Gegenſtände und die Scenen aus der Leidensgeſchichte Chriſti, das heil. Abendmahl, die Ermordung Kotzebues ſind ihrer ſchönen Ausführung und des ernſten Gegenſtandes wegen auch vorzüglich für die Jugend ſehenswerth. Da Herr Luzig nur noch kurze Zeit hier zu bleiben gedenkt, ſo hat er, um den Beſuch Jedermann zu erleichtern, die Eintrittspreiſe auf 12 kr. und 6 kr. herab geſetzt. Der Saal auf dem Bäckerhauſe iſt hierzu von Morgens 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1 bis 9 Uhr geöffnet.

Donnerſtag den 22. Febr. l. J. wird der dieſſeitige Bedarf an Monturmaterialien, beſtehend: in 300 Ellen grau und 2000 Ellen grün Tuch, 1400 Ellen Rockfutter-, 1200 Ellen Hemder- und 600 Ellen Unterhoſen-Leinwand, das Materiale zu 1400 Paar Bundſchuhe ſammt Eiſen, 200 Paar hirſchlederne Handſchuhe, 600 Stück ſchwarze Kalbfelle, 600 Stück Haarbüſche, 400 Ellen 4/5 breiten und 200 Ellen 7/6 breiten Gradl, an die Wenigſtfordernden in Lieferungsakkord gegeben. Lieferungsluſtige werden daher eingeladen, an bezeichnetem Tage Vormittags 10 Uhr ſich in der Rechnungskanzley der Kavallerie-Kaſerne zu St. Ulrich, Leinwand-Lieferanten jedoch mit Muſtern verſehen, einzufinden, um die weitern Bedingniſſe zu vernehmen. Bemerkt wird, daß nur innländiſche Gewerbsberechtigte und königl. Strafarbeitsanſtalten zur Lieferung beygelaſſen, und nur innländiſche Fabrikate angenommen werden. Nachgebote werden nicht berückſichtiget. Augsburg, den 29. Jan. 1827. Des k. 4ten Chev. leg. Regiments (König) Oekonomiekommiſſion. v. der Mark, Major. — Müller, funkt. Quartierm.

An die verehrlichen Mitglieder der Geſellſchaft des Frohſinns.

Donnerſtag den 1. Febr. große muſikaliſche Unterhaltung (Nonett.) Anfang nach 8 Uhr. Augsburg, den 29. Jan. 1827. Die Vorſteher der Geſellſchaft.

In Apotheken, langen Waarenhandlungen ſind Lehrlingsſtellen für auswärtige gutgeſchulte junge Leute von guter Herkunft offen. Ebenſo verſchaffen wir auswärtigen jungen Mädchen Unterkunft in Gaſthöfen und Privathäuſern, wo ſie Unterricht im Kochen oder in weiblichen Handarbeiten, gegen Vergütung von Koſt und Logis, erhalten können. Das Kommiſſionsbureau ertheilt auf portofreye Antragen nähere Auskunft.

Mehrere gut gelegene, Wein-, Bierſchenk-, Bräu-Gerechtigkeiten, Metzgereyen ꝛc. ſind zu verkaufen: Ferner ein ſchönes Haus mit Bräu- und Seifenſiederey-Gerechtigkeit, 20 Tagw, Felder, Garten, Kugelbahn ꝛc. um circa 4000 fl., wovon mehreres liegen bleiben kann. Hiezu Luſttragende ſind eingeladen, ihre Wünſche dem Kommiſſionsbureau in Augsburg zur ungeſäumten Realiſirung mitzutheilen.

Original-Promeſſen zu der am 1. März d. J. in Wien Statt habenden 7ten Ziehung der k. k. öſterreichiſchen Rothſchildſchen 100 fl. Looſe, worinn die ſehr bedeutenden Preiſe von 84,000 fl., 36,000 fl., 18,000 fl., 9000 fl., 2mal 7200 fl., 3mal 3600 fl., 5mal 3000 fl., 7mal 2400 fl., 10mal 1800 fl., 15mal 1200 fl., 20mal 840 fl., 40mal 600 fl., 70mal 660 fl., 140mal 300 fl., 250mal 240 fl., 684mal 180 fl., 8890mal 162 fl., im Geſammtbetrage 1,971,300 fl. im 24 fl. Fuß gewonnen werden, ſind bey mir a 10 fl. im 24 fl. Fuße, nebſt Pläne gratis zu haben.

M. Bing der Jüngere in Frankfurt am Mayn, Döngergaſſe Lit. H. Nro. 167. a.

Ein junger Menſch, welcher mit den beſten Zeugniſſen verſehen iſt, und mehrere Jahre als Schweizer gedient hat, wünſcht entweder als ſolcher, oder als Hausknecht, einen Platz zu erhalten. Näheres im diſſeitigen Zeitungskomtoir.

Am nächſten Sonnabend den 3. Febr. wird in der hochfürſtlich Fuggerſchen Behauſung auf dem Maximiliansplatz zur ebener Erde daſelbſt, eine Parthie weißen Champagner und rothen Burgunder-Wein von beſter Qualität in Bouteillen von Morgens 9 Uhr in kleinen oder größern Parzellen an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert werden.

J. G. Seitz, geſchworner Käufler.

Ein ungefähr 3/4 Jahr alter Hühnerhund, weiß mit braunem Kopf und Behäng, mit Halsband und Augsburger Zeichen, iſt abhanden gekommen; derjenige, dem er zugelaufen ſeyn ſollte, wird hiemit erſucht, denſelben gegen ein angemeſſenes Douceur dem dieſſeitigen Zeitungskomtoir zu überliefern.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgiſchen Ordinari-Poſtzeitung.
Den 31. Jan. 1827. Nro. 27.

Ulm. Verkauf einer Lederfabrike.

Da der Verkauf meiner Lederfabrik, welcher in Nro. 244. dieſer Zeitung auf den 13. Nov. v. J. ausgeſchrieben war, ſich nicht realiſirt hat, ſo habe ich eine neue Verkaufs- und Aufſtrichs-Verhandlung auf Montag den 26. Febr. d. J. angeordnet, und lade nun hiemit diejenigen Liebhaber, welche ſich ſeitdem gemeldet haben, ſowohl, als andere höflich ein, ſich an dem beſtimmten Tage dahier einzufinden. Das Ausbot iſt 4000 fl. Kaufsliebhaber haben gerichtliche Vermögenszeugniſſe beyzubringen, und können die Gerberey täglich in Augenſchein nehmen.

Beſchreibung der Lederfabrik. Dieſelbe beſteht in 3 ſolid gebauten Häuſern neben einander, in dem größten derſelben befindet ſich im Erdgeſchoß 1 Keller, 14 Gruben zum Sohlleder, 1 Werkſtätte mit 2 Aeſchern und 1 großer kupferner Keſſel, ferner 1 Waaren- und 1 Loh-Kammer; im erſten Stock eine bequeme Wohnung mit 2 heizbaren Zimmern, Küche und 3 Kammern, ſodann übereinander 3 große Böden, zur Trocknung der Waaren und Aufbewahrung der Rinden ganz gut eingerichtet. Im zweyten Gebäude iſt zu ebener Erde wiederum 1 Werkſtätte mit 2 Aeſchern, kupfernen Keſſel, 6 Farben und 1 Schwitzkammer; im erſten Stock 1 heizbares Zimmer, Küche und 1 große Kammer; im zweyten Stock eine große Zurichtſtube mit Ofen, und 2 Kammern, ſodann übereinander 2 geräumige Böden zur Trocknung der Waaren und Aufbewahrung des Rindenvorraths. Im dritten Gebäude zu ebener Erde befindet ſich ein großes Gewölbe mit 19 Farben und 2 Weichkäſten, ſodann oben 2 Böden. Vor den Häuſern im Freyen noch 2 Gruben. Dieſe 3 Gebäude ſind am Blaufluſſe gelegen, und bieten zur Betreibung der Rothgerberey die größten Bequemlichkeiten dar; auch liefert die hieſige Gegend in hinlänglicher Menge ſowohl eichene als tannene Rinden. In den Werkſtätten ſind 20 Ziehlöcher in eiſerne Reife gebunden, zur Schmal- und Kalbleder-Gerbung angebracht, und überhaupt ſind dieſelben mit aller Art von Handwerkszeug, welcher zur Rothgerberey erforderlich iſt, vollſtändig und auf's Beſte verſehen und eingerichtet. Am 23. Jan. 1827. Lederhändler Widemann.

(Anzeige.) Bey dem unterzeichneten Magiſtrat ſind für den durch Brand verunglückten Bierbräuer Paul Kilger nachſtehende Beyträge eingekommen, welches Loco ſonderheitlicher Quittungen mit der Aufforderung eingerückt wird, daß, wenn außer den verzeichneten noch eine weitere Behörde oder Privater einen derley Beytrag unmittelbar an den Magiſtrat abgeſendet hätte, gleichwohl deßhalb Anzeige hieher gemacht werden welle. Viechtach, den 20. Jan. 1827.

Nro. 1. von der Rentenverwaltung Triftling 9 fl. 12 kr. Nro. 2. Magiſtrat Mühldorf 5 fl. Nro. 3. do. Allersberg 2 fl. 32 kr. Nro. 4. Bräuſchaft Abensberg 6 fl. 45 kr. Nro. 5. do. Monheim 6 fl. Nro. 6. do. Burghauſen 9 fl. Nro. 7. Bräuhausverwaltung Traubling 2 fl. 42 kr. Nro. 8. Bierbräuer zu Neuötting 5 fl. 24 kr. Nro. 9. von dem Bierbräuern von Friedberg 12 fl. 30 kr. Summa 59 fl. 5 kr. Magiſtrat Viechtach. Baumhölzl, Bürgermeiſter.

(Bekanntmachung.) Nach dem weitern Antrage einiger Hypothekengläubiger des Müllers Andrä Fickler zu Großaitingen wird deſſen Mühlanweſen auf Dienſtag den 20. Febr. von 9 bis 12 Uhr in dießſeitigem Amts-lokale einer wiederholten Verſteigerung unterworfen werden. Hinſichtlich der Beſtandtheile deſſelben wird ſich auf die Ausſchreibungen vom 23. Sept. v. J. (eingerückt in die Beylage zur allgemeinen Zeitung sub Nro. 278., in der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung sub Nro. 236., und in dem Intelligenzblatte für den Oberdonaukreis sub Nro. 669.) bezogen, und Kaufsluſtige werden hiezu eingeladen. Schwabmünchen, den 16. Jan. 1827.
Königl. bayer. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Leonhard Wörle von Möttingen hat ſich für inſolvent erklärt. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstäge, nämlich: 1) zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweis auf Dienſtag den 6. Febr. 1827; 2) zur Vollbringung der Einreden wegen der angemeldeten Foderungen auf Mittwoch den 7. März d. J.; 3) zum Schlußverfahren, und zwar für Replik auf Donnerſtag den 12. April 1827, für die Dupplik auf Donnerſtag den 26. April 1827, jedesmal Morgens um 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche Gläubiger des Gemein-

Digitized by Google

ſchuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Das Verhältniß des Aktiv= zu dem Paſſiv=Vermögen kann erſt nach Verkauf der Realitäten mit Beſtimmtheit angegeben werden. An dem erſten Ediktstage, als am 6. Febr. 1827 werden zugleich ſämmtliche Realitäten des Gantierers, beſtehend: a) in einem Söldenhaus ſammt Gemeindegerechtigkeit, b) 1/2 Morgen Acker im Thurmgwandt, c) 5/4 M. A. in der hohen Gwandt, d) 1/2 M. A. in der Kürzle, e) 1/2 M. A. in der Lachgwandt, f) 1/4 M. A. in der oberen Espaun, g) 1/2 M. A. in der krummen Gwandt, an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung, unter Rückſichtnahme auf den §. 64. des Hypothekengeſetzes verkauft, wozu kauf= und zahlungsfähige Liebhaber eingeladen werden. Nördlingen, den 20. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Pölzl, Landrichter. — Egner, Rechtspraktikant.

(Bekanntmachung.) Den 8. Sept. 1826 verſtarb dahier der freyreſignirte Pfarrer Jakob Lux von Klingen, und hinterliß ein Teſtament, in welchem er ſeinen mütterlicher Seits im 3ten und 4ten Grade abſtammenden Verwandten 1/5 ſeines im Königreich Würtemberg, im Oberamtsgerichte Mergentheim, anliegenden Vermögens legirte. Da dieſe Anverwandte zur Zeit nicht ausgemittelt werden konnten, und nur ſo viel bekannt ſeyn will, daß die Mutter des Teſtators eine geborne Kuhn von Harthauſen, Oberamtsgerichts Mergentheim, ſey, ſo werden alle jene, welche mit dem Defunkten im 3ten und 4ten Grade mütterlicher Seits anverwandt zu ſeyn, ſich legal ausweiſen können, in Zeit 3 Monaten a dato mit ihren Erbſchaftsansprüchen ſich um ſo gewiſſer zu melden, und ihre Erklärung über die Anerkennung des Teſtaments abzugeben, als nach Umfluß dieſes Termins das Teſtament pro agnito gehalten, und das betreffende Vermögen den ſich meldenden Erben ohne weitere Rückſicht ausgeantwortet werden würde. Zugleich werden alle jene, welche ſonſt ex titulo debiti, oder wie immer Anſprüche zu machen gedenken, aufgefodert, ſolche innerhalb deſſelben Zeitraumes, ohne ſie ſpäter weiters zu hören, darzuthun. Aichach, den 15. Jan. 1827. Königl. Landgericht. Forſter, Landrichter.

(Vorladung.) Dem Müller Auguſtin Frichs von Gottenau hat ſeine momentane Zahlungsunvermögenheit erklärt, und das Anſuchen geſtellt, ſeine ſämmtliche Gläubiger zuſammen zu berufen, und mit ihnen wegen ergiebigen Nachläſſen und Friſtenregulirung zu unterhandeln. In Entſprechung dieſes Geſuches wird nun zu dieſem Behufe auf Montag den 12. Febr. d. J. Vormittags 9 Uhr Tagsfahrt anberaumt, und ſämmtliche Gläubiger des Auguſtin Frichs hiemit aufgefodert, um ſo ſicherer im Lokale des unterfertigten Gerichts in Perſon oder durch legal Bevollmächtigten zu erſcheinen und ihre Forderungen gehörig zu liquidiren, als die Nichterſcheinenden den Beſchlüſſen der Mehrzahl der Erſchienenen beyſtimmend erachtet werden würden. Ottobeuren, den 17. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht. v. Kolb, Landrichter.

(Wirthſchaftsverkauf.) Auf Anſuchen des Tafernwirths Franz Anton Senning zu Mörslingen wird deſſen ſämmtliches Realitäten=Beſitzthum, als: a) das Wohn=, resp. Wirths= und Bräuhaus mit Stall, Stadel, Sommerkeller, Garten und Gemeindstheilen, b) das Wirthslehen, beſtehend in 12 1/4 Jchrt. Ackers und 3 1/4 Tagw. Mäder und 1 Tagw. Holz, endlich c) an eigenen Gründen 5 1/8 Jchrt. Ackers, und 8 Tagw. Wieſen hiedurch zum Verkauf im Steigerungswege ausgeboten, mit dem Anhange, daß Kaufsliebhaber von der näheren Beſchaffenheit dieſer Realitäten ſich ſelbſt an Ort und Stelle überzeugen, ſo wie die grundherrlichen Verhältniſſe derſelben dießorts in Erfahrung bringen können. Uebrigens wird zum fraglichen Gutsverkaufe im Ganzen oder Theilen auf den 19. Febr. von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr Kommiſſion dahier angeſetzt, und haben unbekannte Steigerungsluſtige ſich mit legalen Leumunds= und Vermögenszeugniſſen zu verſehen. Höchſtädt, den 19. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Patent.) Vom königl. Landgerichte Beilngries wird das unten beſchriebene Gantanweſen des Köblers Joſeph Stampfer von Kievenhüll zum Zweytenmale dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt, und hiezu Termin bezielt auf Dienſtag den 20. Febr. l. J. von Morgens 8 bis 12 Uhr. Beſitz= und zahlungsfähige Kaufsliebhaber werden eingeladen, ihre Angebote in hieſiger Kanzley zu Protokoll zu geben.

Digitized by Google

[illegible]ung.) Das zum hieſigen königl. Rentamte großhandlöhnige ſogenannte Lueſen- [illegible] Stampfer von Kieſenhüll beſtehet in Haus, Stadel, 1/2 Tagw. Garten, dann [illegible] Es gehören hiezu 3/4 Mätzen der ludeigene Acker am Beilngrieſer Weg, 1 Mätzen [illegible]merbuk, 1 Mätzen Acker in der Peitleithen, 1/2 Mätzen Acker in der Ried, 1 1/4 [illegible] Ammerbuk, 2 1/2 Mätzen lehenbare Acker am Haar, 1/2 Mätzen Acker zu [illegible] Fichten, großhandlöhnig, 1/4 Mätzen Acker zu 8 Piſang daſelbſt. Beilngries, [illegible] 1827.

Moſer, Landrichter. — Tros, coll.

[illegible]) Vom königl. Landgerichte Beilngries werden die nachbeſchriebene Gantrealitä- [illegible] Pirkliſchen Eheleute von Obermäſſing wiederholt, und zum Drittenmale dem ge- [illegible] Verkaufe unterſtellt, und beſitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber eingeladen, am [illegible] den 5. März 1827 Vormittags 8 bis 12 Uhr ihre Angebote dahier zu Protokoll zu geben. [illegible]ung.) 1) Das nach Eichſtädter Handlohnsordnung de anno 1689 großhandlöhnige [illegible] beſteht in Haus, Stadel, 3/4 Tagw. Obſt- und Wurzgarten, 4 Beet ad 1 Mätz. [illegible]gärten, 2 Beet ad 1 Mätz. oben auf der Irlagaſſe, 2 Beet ad 1 Mätzen im [illegible] Beet ad 1 Mätz. im Steinrain, 3/4 Tagw. Wieſen im Kreut. Dann Gemeinde- [illegible] mit 1 fl. 11 kr. 4 hl. Grundſtift, 7 kr. für eine Faßnachthenne, 3 kr. Holzgeld, [illegible]werkgeld, Steuerſimplum aus 655 fl. Kapital 49 kr. 1 hl., zum k. Rentamt groß-, [illegible] klein-, blut- und heuzehendbar; 2) ferners walzende Stücke: 1 Mätz. Acker hin- [illegible], 1/2 Mätz. Acker bey der Marterſäule, 1/2 Mätz. Acker der Lohnſteig, 1 Mätz. [illegible] Berchingerweg, 1 Mätz. Acker am Rotheneicherweg, 1/2 Mätz. Acker hinter dem Au- [illegible] 1 Mätz. Acker am Stadtweg, 1 Mätz. Acker auf der Schranne, 5 Mätz. Acker der [illegible]acker, 1 Mätz. Acker 3 Beet in der Preßſtuben, 2 Mätz. Acker am Nottersdorferweg, [illegible] Acker zu 4 Beet an der Fiſchlogl, 1/2 Jchrt. Acker im Wolfsbuch, 1/4 do. Wiesfleckl [illegible]brenner, 2/3 Morgen Holz im Suſacker. Beilngries, den 15. Jan. 1827.

Moſer, Landrichter.

[illegible] (Bekanntmachung.) Da an der heute feſtgeſetzt geweſten Tagsfahrt zum Verkauf des [illegible]anweſens des Ignaz Gießer von Unterthürheim, beſtehend in einem Hauſe, 1/2 Gemein- [illegible], 1/4 der Bachacker, und 1/8 auf dem Sauweg, kein Käufer erſchienen iſt, ſo wird der 19. Febr. 1827 als Verkaufstagsfahrt neuerdings beſtimmt, wozu Kaufsliebhaber bis Früh 9 Uhr in der k. Landgerichtskanzley zu erſcheinen haben. Wertingen, den 18. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Gebhard, Landrichter

(Bekanntmachung.) Georg Graßheu, Wirth von Frauenſtetten, hat die Bitte geſtellt, zum Behufe eines gütlichen Arragements ſeine Gläubiger unter dem Rechtspräjudiz vorzuladen, daß der Nichterſcheinende dem Beſchluſſe der Erſchienenen beygezählt werde. Zu dieſem Zwecke wird der 22. Febr. 1827 feſtgeſetzt, und daher ſämmtliche Gläubiger des Georg Graßheu von Frauenſtetten unter obigem Präjudiz auf den beſtimmten Tag in die k. Landgerichtskanzley bis Frühe 8 Uhr vorgeladen. Wertingen, den 17. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Gebhard, Landrichter.

(Vorladung.) Joſeph Ignaz Gröbl, Bürſtenbindergeſelle aus Oberammergau, welcher auf Wanderung ſchon 40 bis 50 Jahre abweſend iſt, ohne das Mindeſte von ſich hören zu laſſen, oder ſeine allenfallſige Deszendenz wird aufgefodert, um ſo ſicherer vom Leben und Aufenthalte in 6 Monaten hieher legale Kunde zu geben, als er außer deſſen für verſchollen erklärt, und der ihm angefallene brüderliche Erbtheil mit 154 fl. 31/2 kr. ſeinen nächſten Verwandten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Schongau, den 24. Jan. 1827. Königl. Landgericht.

Dr. Wieſend, Aſſeſſor.

(Amortiſationserkenntniß.) Da ſich auf die ergangene öffentliche Aufforderung vom 30. Jun. verfloſſenen Jahres über den rechtlichen Beſitz der von dem Tafernwirth Leonhard Schmid zu Meitingen für Freyfrau Roſina von Schnurbein, geborne von Amann, unterm 30. Jul. 1774 auf 1200 fl. gerichtlich errichtete, und ſpäter verlorne Schuldurkunde, Niemand ausgewieſen hat, ſo wird das in dem Urkunden-Amortiſationsedikt vom 30. Jun. 1826 ausgeſprochene Präjudiz hiemit verwirklichet, und die allegirte Schuldurkunde als kraftlos erklärt. Meitingen, den 10. Jan. 1827. Freyherrlich von Schnurbeiniſches Patrimonialgericht 1ſter Klaſſe Meitingen.

Zech, Patrimonialrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem das Pachtanbot auf das hieſig herrſchaftliche Bräuhaus, in welchem in frühern Jahren jährlich 6 bis 700 Schäffel Malz abgeſotten wurden, und wozu

Digitized by Google

noch 19 Tagw. der beſten Wiesgründe, ſammt 3 Jchrt. Hopfengärten mit ſehr gutem Gewächſe, ſammt aller nöthigen Einrichtung auf 12 Jahre in Pacht gegeben werden, die herrſchaftliche Genehmigung nicht erhalten hat, ſo ſoll deſſen Verpachtung auf kommende Lichtmeß neuerlich unternommen werden. Sowohl Lager= als Schenkbier iſt bereits von 400 Schäffel Malz beſtes Bier eingeſotten. Zur Tagsfahrt hiezu wird Montag der 12. Febr. l. J. angeſetzt, wozu Pachtluſtige, mit Vermögens= und Leumundszeugniſſen verſehen, eingeladen werden. Jettingen, den 10. Jan. 1827. Gräfl. Schenk v. Stauffenberg'ſche Rentenverwaltung. Braun.

(Ediktalzitation.) Alle jene Forderungen an den zu Simbach am Inn verſtorbenen Joſeph Mayrhofer, ledigen Bauersſohn und Dienſtknecht von Utting b. G., ſind bis zum 30. März l. J. bey Vermeidung des Ausſchluſſes von deſſen, jedoch bereits ſchon überſchuldeten Verlaſſenſchaftsmaſſe pr. circa 60 fl. hierorts ſicher anzumelden. Actum den 30. Dez. 1826. Königl. bayer. Landgericht Mühldorf. Bartſch, Landrichter.

(Ediktalladung.) Viktoria Löchl, verheirathete Maurers=Gattin von der Vorſtadt Au, bey München, wird hiemit wiederholt vorgeladen, binnen 3 Monaten vor Gericht zu erſcheinen, und ſich gegen die vorhandene Anſchuldigung eines ausgezeichneten Betruges zu verantworten, als ſonſt nach Verlauf dieſes 3monatlichen Termins gegen ſie als gegen eine Ungehorſame den Geſetzen gemäß verfahren werden wird. Actum den 18. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht Landshut. Lict. Götz, Landrichter.

(Ausſchreibung.) Vom königl. Landgerichte Beilngries wird hiemit zum Behufe der Auseinanderſetzung des Nachlaſſes der dahier verſtorbenen Austräglerin Kunigunda Kerner das nachbeſchriebene unbewegliche Beſitzthum derſelben dem Verkaufe untergeſtellt, und hiezu Termin anberaumt auf Donnerſtag den 5. März 1827. Beſitz= und zahlungsfähige Kaufsliebhaber wollen daher ihre Angebote in hieſiger k. Landgerichtskanzley von Morgens 8 bis 12 Uhr zu Protokoll geben, und des Hinſchlages von Seite der hieſigen Stiftungen als Univerſalerben gewärtig ſeyn. Das Anweſen der Kunigunda Kerner beſteht: 1) in dem zweyſtöckigen, gut und ſolid gebauten Wohnhauſe, gelegen in einer ſehr beſuchten Gaſſe der hieſigen, wegen vielen Jahrmärkten und wochentlichen Schrannen, ſehr betriebſamen Stadt, es ſtehet ringsum frey, enthält zu ebener Erde das Wohnzimmer, 1 Küche und eine Kammer; nicht minder im zweyten Stocke 1 Wohnzimmer, 1 Küche, 1 Kammer; unterm Satteldache ſind 2 Böden; 2) in dem gut erhaltenen Stadel; 3) 1 Gemeinde, 1 Zelt und 1 Krautbeet. Die Laſten werden am Steigerungstermine eröffnet werden. Dieſe Realität dürfte ſich vorzüglich für einen Gewerbsmann um ſo mehr eignen, als ein Theil des Kaufſchillings zu 5prozentigen Zinſen auf erſte Spezialhypothek hierauf belaſſen werden kann. Beilngries, den 11. Jan. 1827. Moſer, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Friedrich Kolb, ehemals als Gold= und Silberarbeiter dahier anſäßig, aber ſeit vielen Jahren abweſend, wird aufgefodert, in Zeit 3 Monaten a dato ſich über den Erlös ſeiner auf Andringen der Gläubiger nach rechtskräftig vorliegendem Erkenntniſſe zu verkaufenden realen Gold= und Silberarbeiters=Gerechtſame zu erklären, als dieſe ſonſt ohne Verzug dem Meiſtbieter zugeſchlagen werden wird. Sig. den 24. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht Neuburg. Th. Beck, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die Gemeinde Ziemetshauſen wird ihre Schafweyde pro 1827 für 350 Stück Dienſtag den 13. Febr. Vormittags unter amtlicher Leitung in der hieſigen Taferne öffentlich an den Meiſtbietenden verpachten, wozu Liebhaber eingeladen werden. Ziemetshauſen bey Augsburg, den 25. Jan. 1827. Fürſtl. Oettingen=Wallerſteiniſches Patrimonialgericht I. Klaſſe. Steck.

(Freyer Verkauf mehrerer Herrſchaften.)

Der Unterzeichnete iſt entſchloſſen, ſeine im Inn=Viertel gelegenen Herrſchaften, als: die in einer ſehr angenehmen Gegend dieſes Viertels gelegene Herrſchaft Hagenau am Inn, mit einem ſoliden Schloſſe, dabey befindlichen Bräuhauſe, Oekonomie, dazu gehörigen Gebäuden und Forellen=Teichen; dann die zwiſchen Ried und Altheim liegende Herrſchaft Hueb, ebenfalls mit Schloß, Oekonomie, dazu gehörigen Gebäuden und Fiſchteichen; ferner die Herrſchaften Stern, Heitzing, und den Edelſitz Schweickertsreith, aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufluſtige, ohne alle Unterhändler, können die Ertragszweige, die Anzahl der Unterthanen, und den Flächeninnhalt der Oekonomiegründe bey Herrn Oberbeamten Schachermayr zu Linz erfragen, die Beſitzungen aber täglich in Augenſchein nehmen. Linz, im Jäner 1827.

Joſeph Graf v. Francking.

Digitized by Google

Nro. 28. Donnerſtag, den 1. Febr. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 30. Jan.

Se. Majeſtät der König haben durch ein allerhöchſtes Reſcript vom 10. Jan. 1827 den Polizeybehörden aufgetragen, alle Verfügungen zu treffen, damit die Feyer des Sonntags aller Orten im ganzen Königreiche, vorzüglich aber in der Haupt- und Reſidenzſtadt, würdiger als bisher begangen werde.

Petersburg, den 17. Jan.

Seit dem 18. Dez. haben wir keine weiteren offiziellen Nachrichten von dem Verfolge der Operationen unſers Armeekorps an der perſiſchen Gränze erhalten. Die letzten meldeten bekanntlich den, vom Generaladjutanten Paskewitſch am 7. Nov. bewirkten Ueberzang über den Araxes, und die günſtigen Reſultate, deren er ſich durch dieſes kühne Unternehmen zu gewärtigen hatte. So viel man unterdeſſen hier von Gutunterrichteten vernimmt, haben ſich die Feinde tiefer in das Innere ihres, von unzugänglichen Felſenklüften und tiefen Bergſchluchten durchſchnittenen Gränzgebiets zurück gezogen, und hier verſchanzt. Die vorgerückte Jahrszeit und die über ſteile Gebirge führenden Wege, machen es unſerem Truppenkorps unmöglich, ſie in dieſe Defileen zu verfolgen. In dieſer Unthätigkeit wird ſich der Feldzug wahrſcheinlich ohne Reſultate bis zum Anfang der mildern Jahrszeit, d. h., bis zum Ausgang des Monats März hinhalten. Dann dürfte der, in der Bekriegung der Völker des Orients ſo erfahrne Obergeneral Yermolow einen Hauptſtreich ausführen, der die gänzliche Aufreibung, der zum Zweytenmal gegen uns aufgebotenen feindlichen Streitkräfte zum Erfolg haben möchte, wenn es dem Schah nicht zuvor gelingt, durch Englands Vermittlung einen für ihn einigermaſſen erträglichen Frieden mit Rußland abzuſchlieſſen. Dieß wäre der klügſte Schritt, den eine wohlmeynende Politik ihm in ſeiner immer kritiſcher werdenden Lage anrathen könnte. So viel iſt gewiß, daß unſere Regierung nächſtes Frühjahr große Energie zur ſchnellen Beendigung dieſes Krieges anwenden wird. — Am 10. Jan. feyerte die kaiſerl. Akademie der Wiſſenſchaften ihr 100jähriges Stiftungsfeſt, in Beyſeyn der kaiſerl. Familie, Sr. Hoheit des Herzogs Alexander von Würtemberg, des diplomatiſchen Korps und einer zahlreichen Verſammlung der Vornehmſten des Reichs. — Der Kaiſer Alexander hatte den Gedanken, mitten in dem Pallaſte den berühmteſten Jahren ſeiner Regierung ein Denkmal zu errichten, indem er die Bildniſſe aller ruſſiſchen Generale vereinigte, die an dem vaterländiſchen Kriege 1812 und an den Feldzügen von 1813 und 1814 Theil genommen hatten. Sein kaiſ. Bruder und Nachfolger hat jetzt dieſen ſchönen Plan ausgeführt. Zwiſchen dem St. Georgs- und dem weiſſen Saale im Winterpalais iſt dazu eine prachtvolle, im ſchönſten Geſchmacke reich verzierte Gallerie errichtet und am 6. Jan. eingeweiht worden. — Zur Seite des Standbildes des verſtorbenen Kaiſers unter einem Baldachin ſind an den Wänden Plätze für die Bildniſſe des Cäſarewitſch, des Königs von Preußen, des Kaiſers von Oeſterreich und der Feldmarſchälle: Fürſt Kutuſow-Smolenskji, Fürſt Barclai de Tolly und Herzog von Wellington, beſtimmt. Die Bildniſſe von 340 Generalen der ruſſiſchen Armee (größtentheils von dem engliſchen Maler Dawe) nehmen den übrigen Raum ein. Außerdem bezeichnen goldene Innſchriften, in Medaillons von Lorbeerblättern die 12 berühmteſten Siege, welche die ruſſiſchen Heere in der Zeit von 3 Jahren errungen haben.

London, den 20. Jan.

Es haben alle Manufakturen in England ſeit der königl. Botſchaft an das Parlament wegen Portugal neue Thätigkeit gewonnen. Alle in den Magazinen von Mancheſter befind-

Digitized by Google

lichen Tücher, alle Waffen aus den Magazinen von Birmingham ſind nach Liſſabon eingeſchifft worden, und ſo wird es nach und nach mit andern Manufakturwaaren der Fall ſeyn. — Alle Gerüchte, die hier umlaufen, ſagt der Morning-Herald, treffen darinn zuſammen, daß der Madrider Hof der unverſöhnlichſte Widerſacher der portugieſiſchen Konſtitution, und entſchloſſen iſt, eher die Fahne des Kriegs aufzuſtecken, als die Charte anzuerkennen. Noch nie hat man, ſetzt dieſes nämliche Journal bey, von einer ſo ſchwachen Regierung einen ſo hohen Ton annehmen ſehen.

Java, den 6. Aug.

Heute verbreiteten ſich unangenehme Nachrichten von Diokjocarta (Hauptſtadt des Sultans.) Man glaubte, daß Dipo Negoro nur noch 100 Mann bey ſich hätte, und iſt darum wahrſcheinlich nicht genug auf der Hut geweſen. Er hat die 2 neuen Vormünder des noch unmündigen Sultans gefangen genommen, ſo wie das ganze Detaſchement, das ihm entgegen geſandt war, und bey welchem ſich, außer einer Anzahl innländiſcher Truppen, ein europäiſcher Offizier und 40 oder mehr europäiſche Soldaten befanden. Bis jetzt iſt keine Verſtärkung aus Europa angekommen.

Liſſabon, den 10. Jan.

Die Etoile meldet Folgendes: „Vorgeſtern iſt die prächtige franzöſiſche Fregatte Surveillante in 4 Tagen von Breſt hier angekommen; ſie hat Herrn v. Gabriac an Bord, der übermorgen nach Rio-Janeiro abreist. Der franzöſiſche Geſandte wurde geſtern bey Ihrer königl. Hoheit der Infantin-Regentin empfangen. Geſtern iſt auch ein engliſcher Oberſt mit einer Begleitung engliſcher Kavallerie und einem Beamten des Kriegsminiſteriums in das Hauptquartier des Grafen Villaflor abgegangen. Man ſagt, ſie ſollten mit dem Marquis v. Chaves unterhandeln.“

Madrid, den 13. Jan.

Nach Berichten aus Barcelona vom 11. Jan. läßt die Regierung die Beſatzung auf den baleariſchen Inſeln verſtärken. Schon ſind 2 ſpaniſche Kriegsſchiffe von Barcelona nach Tarragona abgeſegelt, um dort 2 Bataillone nach Port Mahon, dem Hauptpunkte genannter Inſeln, zu bringen. — Die Briefe von Cadix melden, daß in ganz Andaluſien die in Ruheſtand verſetzten Offiziere, ſo wie die auf unbeſtimmte Zeit beurlaubten im äußerſten Elende leben. Einige dieſer Unglücklichen in Cadix nehmen die Suppe an, welche der franzöſiſche Soldat mit ihnen theilt, und ihnen dabey alle Achtung beweist. Dieſe Offiziere eſſen lieber mit Militärperſonen, als daß ſie an der Thüre eines Kloſters die Reſte von den Mönchen erbetteln. — Der Herzog von San Carlos iſt vom Generallieutenant zum Generalkapitän der ſpaniſchen Armee, welche Stelle dem Rang eines Marſchalls in Frankreich entſpricht, erhoben worden.

Paris, den 25. Jan.

Das Echo du Midi ſagt: Die Angelegenheiten der portugieſiſchen Royaliſten nehmen eine üble Wendung; dieſes Unternehmen, deſſen glücklicher Erfolg der Triumph der Legitimität geweſen wäre, ſcheint in ſeinem Entſtehen ſchlecht berechnet worden zu ſeyn. Liſſabon hätte vor Allem beſetzt werden ſollen, dann hätte man ſich der feſten Plätze bemächtigen, und die Ausſchiffung der engliſchen Truppen verhindern müſſen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die braſilianiſche Verfaſſung ſowohl, als die Herrſchaft der Engländer in Portugal verhaßt ſind, allein man findet ſehr oft in den beſt organiſirten Maſſen eine gewiſſe Trägheit, gegen welche einzig und allein der Triumph anzukämpfen vermag. Es war ſehr unklug, in den Provinzen bekannt zu machen, daß Frankreich und Spanien den Krieg gegen Portugal erklären dürften, und daß alle Mächte einverſtanden ſeyen, die von Don Pedro gegebene Charte zu ſtürzen, ſo wie, daß der Infant Don Miguel den Befehl über die königl. geſinnten Truppen übernehmen würde; man ſieht gegenwärtig den übeln Eindruck ein, den eine ſolche Hinterliſt auf die Portugieſen machen mußte. — Es bleibt den Royaliſten noch immer ein Ausweg, nämlich der, gegen die engliſchen Truppen einen Parteygänger-Krieg zu führen, ſo wie ihn die Spanier gegen Napoleon in dem Unabhängigkeitskrieg geführt haben. Man hätte entweder die antikonſtitutionelle Fahne nicht eher erheben ſollen, oder man mußte des Gelingens vollkommen ſicher ſeyn; was wird nun wohl das Reſultat der royaliſtiſchen

Bewegung ſeyn? Mit einem tiefen Seufzer muß man hierauf erwiedern: Die Herbeyrufung der Rothröcke nach Liſſabon. England hat ſich wieder einmal herausgezogen. — Man würde ſich ſehr täuſchen, wenn man glaubte, daß die Aufrechthaltung der braſilianiſchen Charte in dem Plane der Kabinette des Feſtlandes liege; es giebt ein offizielles Aktenſtück, welches durch alle Blätter bekannt gemacht wurde, es iſt dieſes der Bericht des Grafen v. Villa Real, Botſchafter zu Madrid, an die Pairskammer, der hinlänglich darthut, welches die Anſichten des Botſchafters bey dem Madrider Hofe über Portugals Zuſtand waren. Die Veränderung, welche eingetreten iſt, hat man einzig der engliſchen Politik zuzuſchreiben; es wäre vielleicht klüger geweſen, noch damit zu warten; die braſilianiſche Charte hätte deßhalb doch nicht feſter Wurzel gefaßt. Die Verfaſſungen ſind bloß exotiſche Pflanzen, die niemals da gedeihen, wo das Klima ihnen entgegen iſt, wie z. B. in Spanien und Portugal; das letztere wird dadurch eines der unglücklichſten Länder in Europa werden. — In den Salons iſt jetzt viel die Rede von einer Zwiſtigkeit über die aus Italien entnommenen Namen des franzöſiſchen Adels der neuern Zeit. Man ſagt, Oeſterreich und die italieniſchen Souveraine haben ſchon 1815 dagegen Beſchwerde geführt, und verlangt, daß die nicht von einem Siege hergeleiteten Namen außer Gebrauch geſetzt würden. Vor Kurzem wurde bey dem öſterreichiſchen Geſandten, v. Appony, die Herzogin von Raguſa angemeldet, jedoch als Herzogin von Marmont empfangen. Man ſagt, das diplomatiſche Korps werde die nämliche Regel beobachten.

Der Vorfall mit dem Angriffe gegen den Fürſten Talleyrand beſchäfftigt ſehr die öffentliche Aufmerkſamkeit. Se. Majeſtät und Ihre königl. Hoheiten haben ſich nach dem Befinden des Fürſten erkundigen laſſen; er iſt etwas beſſer und man hofft, daß der Vorfall keinen weitern nachtheiligen Einfluß auf ſeine Geſundheit haben werde. Maubreuil wurde geſtern zum Erſtenmale verhört. Er erklärte, er habe nur durch einen blinden Lärm ſich den Gerichten ausliefern wollen, um dann diejenigen nach ſich zu ziehen, die er als Urheber ſeiner Leiden betrachte. In dem Thatbeſtande zeigt ſich unter andern erſchwerenden Umſtänden auch der, daß der Fürſt in ſeiner Eigenſchaft als Großkammerherr dem Trauergottesdienſte beygewohnt hat. Die Pandore verſichert, der Fürſt Talleyrand habe, als man ihm den Erzbiſchof von Paris und den Baron Dupuytren, die ſich nach ſeinem Befinden erkundigten, gemeldet, lächelnd bemerkt, „ob denn ſeine Krankheit ſo bedeutend ſey, als die Talmas.“ — Der Moniteur giebt einen, aus der Morning-Poſt entlehnten Artikel, wornach es keinen Zweifel leidet, daß man in England ſehr ungern den Ausbruch eines Krieges mit Spanien ſehen würde. Dieſes Land der Rechenmeiſter faßt bey politiſchen Fragen immer zuerſt den Vortheil, der ſich als Reſultat heraus ſtellen würde, in's Auge. Die Morning-Poſt legt dar, daß der Kampf mit einer bereits erſchöpften Macht auf nichts als Verluſt hinaus laufen würde. In dem Rechnen-Exempel, welches das Blatt über die wechſelſeitige Lage der beyden Mächte vorlegt, liegt Stoff genug, um den martialiſchen Muth der eifrigſten Stimmen für einen Bruch abzukühlen. — Die Quotidienne bemerkt, daß das Stillſchweigen der offiziellen Zeitung von Liſſabon ein Zeichen ſey, daß die letzten Kriegsoperationen zu Gunſten der Inſurgenten ausgefallen ſeyn müſſen; die Stadt Abrantes habe ſchon am 3. Jan. den Infanten Don Miguel zum König ausgerufen; dieſes müſſe doch am 6. Jan. in Liſſabon bekannt geweſen ſeyn, und an dieſem Tage ſey die letzte offizielle Zeitung dort ausgegeben worden.

Chambery, den 14. Jan.

Der Graf Boigne, der vor 4 Jahren ſchon ſich zur Wiedereinführung der Jeſuiten in Savoyen ſo thätig bezeigt hat, hat neuerdings 60,000 Livres zum Bau des neuen Jeſuitenkollegiums in Chambery beygeſteuert. Eben dieſer Graf hatte früher 30,000 Livres zu Wiedererbauung des Kapuzinerkloſters und der Kapuzinerkirche gegeben. Er hat jetzt auch ſein prächtiges Landgut dem Erzbisthum vermacht. Eben dieſer Graf hat aber auch ein Hoſpitz für dürftige Greiſe vom Adelſtand, ſo wie eine Anſtalt zur Aufnahme von Armen begründet.

Brüſſel, den 25. Jan.

Laut eines von dem Marineminiſter bekannt gemachten offiziellen Berichtes beſchränkt ſich die Zahl der durch den Schiffbruch des Waſſenaar Umgekommenen auf ungefähr 40 Perſonen. Der Waterloo, für den man gleichfalls gefürchtet hatte, hat, wie ein Privatſchrei-

Digitized by Google

den aus Amſterdam meldet, am 19. Jan. zu Borkum, einer Inſel Oſtfrieslands, maſtlos vor Anker gelegen. Einige Soldaten dieſes Schiffes ſollen ſich empört haben, durch ein Kriegsgericht zum Tode verurtheilt und das Urtheil ſogleich vollzogen worden ſeyn. Es heißt, die Meuterer hätten die Pulverkammer anzünden wollen.

Berlin, den 25. Jan.

Den neueſten Berichten zufolge iſt das Befinden Sr. Majeſtät des Königs gut. Die Zeichen einer regelmäßigen und glücklichen Zuſammenheilung der getrennt geweſenen Knochenende ſind bereits vorhanden.

Frankfurt, den 27. Jan.

Am vorgeſtrigen Tage eröffnete die h. deutſche Bundesverſammlung ihre Sitzungen für die Jahresperiode von 1827. — Der k. hannöveriſche, zum Bundesgeſandten ernannte Herr geheime Rath von Strahlenheim, iſt bis jetzt hier noch nicht eingetroffen. Ein früheres Gerücht von Abberufung des k. ſächſiſchen Bundestagsgeſandten, Herrn v. Carlowitz, hat ſich nicht nur keineswegs beſtätigt, ſondern man vernimmt mit ziemlicher Beſtimmtheit, daß dieſer hochgeſchätzte Staatsmann ſeinem hieſigen Wirkungskreiſe auch noch fernerhin dürfte erhalten werden.

Nürnberg, den 30. Jan.

Nach Berichten aus Karlsruhe leidet der Poſtenlauf durch den ſtarken Eisgang und ſo häufig gefallenen Schnee eine bedeutende Unterbrechung. Dadurch erklärt ſich auch der Umſtand, daß wir ſeit mehreren Tagen die Zeitungen und Briefe aus Frankreich jedesmal um einen Tag verſpätet erhalten.

(Pferdsankauf.) Am 14. und 15. Febr. d. J. Nachmittags 2 Uhr werden in der Artilleriekaſerne zu heil. Kreuz dahier fürs königl. 2te Artillerie-Regiment noch 2 Reit- und 4 Zugpferde nach denen in den Augsburger Intelligenzblättern Nro. 3. und 4., und in den Moyſchen Zeitungsblättern vom 9. und 12. Jan. d. J. bekannt gemachten Bedingniſſen aus freyer Hand angekauft; welches hiemit denen Lieferungsluſtigen eröffnet wird. Augsburg, den 31. Jan. 1827. Von der Oekonomiekommiſſion des königl. bayer. 2ten Artillerieregiments.

v. Hofſtetten, Oberſtlieutenant. — Fiegl, Rgmtsqrtrmſtr.

An die verehrlichen Mitglieder der Harmoniegeſellſchaft.

Mittwoch den 7. dieß iſt kleiner Ball. Anfang Abends 7 Uhr. Augsburg, den 1. Febr. 1827.

Die Vorſteher der Harmonie.

An die verehrlichen Mitglieder der Geſellſchaft des Frohſinns.

Donnerſtag den 1. Febr. **große muſikaliſche Unterhaltung** (Nonett.) Anfang nach 8 Uhr. Dienſtag den 6. Febr. Ballotage. Augsburg, den 31. Jan. 1827.

Die Vorſteher der Geſellſchaft.

(Warnung wegen Schulden.) Zur Vermeidung etwaiger Unannehmlichkeiten und Irrungen findet ſich Unterzeichneter veranlaßt, hiermit öffentlich zu erklären, daß er auf keinen Fall für Jemand oder auf ſeinen Namen hin, was immer für welche Schulden machen wollte, weder haften noch gutſtehen werde. Nördlingen, den 30. Januar 1827.

Johann Matthäus Döderlein, Lebküchner und Spezereyhändler daſelbſt.

Kommenden Freytag den 2. und Sonntag den 4. Febr. wird eine italieniſche Geſellſchaft die Ehre haben, im Schlößchen zu Oberhauſen eine muſikaliſche Unterhaltung zu veranſtalten wozu die Muſikfreunde höflichſt eingeladen werden. Der Anfang iſt um 3 Uhr Nachmittags.

An Augenkranke. Anweiſung die Geſundheit der Augen zu erhalten und die Krankheiten derſelben, ſo weit es möglich iſt, ſelbſt zu heilen. Für Blindheit Befürchtende, Kurzſichtige und jeden Freund der Geſundheit ſeiner Augen, herausgegeben von Dr. Becker, prakt. Arzt in Leipzig, iſt für 54 kr. zu haben in der Wolffiſchen Buchhandlung in Augsburg, und in der Lindauerſchen in München (Kauffingerſtraße Nro. 1614.)

Es wird eine reale Buchhändlersgerechtigkeit in einer großen oder kleinen Stadt des Königreiches Bayern zu kaufen geſucht. Wer eine ſolche zu verkaufen hat, wende ſich in frankirten Briefen an das Kommiſſionsbüreau, welches hierüber nähere Auskunft ertheilen wird.

(Anzeige.) Ein ganz neues Filet-Kinderhäubchen iſt vorgeſtern Abends 4 Uhr in der Hauptſtraße verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, ſolches gegen Erſatz des vollen Werths im Kommiſſionsbureau abzugeben.

Digitized by Google

Nro. 29. Freytag, den 2. Febr. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Konſtantinopel, den 1. Jan.

Den 29. Nov. hat ſich der Kapudan Paſcha mit der Reinigung der Flotte beſchäfftigt; diejenigen Matroſen, die durch ihre Anhänglichkeit an die alte Ordnung der Dinge verdächtig waren, wurden verwieſen, und jene, welche man zu gefährlich glaubte, wurden erdroſſelt. Man ſchätzt die Zahl der Umgekommenen auf 600. — Drey Juden, welche durch die Bemühungen des engliſchen Pfarrers zum Chriſtenthum übergegangen waren, ſind dieſe Nacht verhaftet worden. Man hat ſie vor den Großweſſir gebracht, und auf ihre Weigerung, dieſen neuen Glauben abzuſchwören, wurden ſie wieder ins Gefängniß zurück gebracht; die Strenge, mit welcher man ſie behandelte, rührt beſonders daher, daß ſie die Tracht der Rajas abgelegt und dagegen die der Franken angenommen hatten. — Der Großherr wohnt faſt alle Tage den Uebungen der neuorganiſirten Truppen bey. Nach dem Beyſpiele der Bin-Baſchi führt er eine Courbache (Art Peitſche) bey ſich, mit welcher er die Saumſeligen oder Ungeſchickten antreibt. Die in den Waffen geübten Pagen des Galata-Serails ſind demſelben vorgeſtellt worden, er war ſehr mit ihnen zufrieden, hat ſie aber in dem Serail zurück behalten. — Der Grundſatz der neuen Umgeſtaltung findet augenſcheinlich immer mehr Eingang beym Volke; 32 Oberſten ſind in Thätigkeit; 12 davon ſind in Konſtantinopel, 5 in Rumelien, und die übrigen in den Provinzen Aſiens angeſtellt. Die letztern haben bey der Bildung ihrer Regimenter faſt auf keine Schwierigkeiten geſtoßen, und ſchicken täglich den Ueberſchuß ihrer Rekruten nach der Hauptſtadt. — Die Beſatzung von Konſtantinopel ſoll aus 120,000 Mann beſtehen. — Man berechnet, daß die Truppen der übrigen Paſchas ſich auf 180,000 Mann belaufen dürften, mithin würde die ganze militäriſche Macht des ottomaniſchen Reiches aus 300,000 Mann beſtehen; nämlich gerade die Zahl, welche der Sultan ſich bey der neuen Umgeſtaltung der Dinge feſtgeſetzt hätte. — Der Paſcha von Mouch ſoll ſich empört haben. Die Pforte hat den Galib-Paſcha von Erzerum beauftragt, gegen denſelben aufzubrechen; er befindet ſich zu Curde; ſeine Statthalterſchaft liegt im Oſten des Sees von Van. — Man verſichert, Herr v. Ribeaupierre habe die Hoſpodare benachrichtigen laſſen, daß er auf ſeiner Reiſe durch ihre Hauptſtädte den finanziellen Zuſtand des Fürſtenthums kennen zu lernen wünſche, und ſie deßhalb erſuche, die nothwendigen Aktenſtücke ihrer Verantwortlichkeit bereit zu halten, um dieſelben einſehen zu können. Der Großherr, welcher ſich heute ins Zeughaus begab, hat faſt den ganzen Tag mit Uebung der neuen Truppen zugebracht, und die kleinſten Gegenſtände ihrer Einrichtung unterſucht. Aus den freudeſtralenden Blicken des Kapudan Paſcha ſchloß man, daß Se. Hoheit über die Geſchicklichkeit der Truppen demſelben ihre Zufriedenheit bezeigt haben müſſe.

Von der Donau, den 27. Jan.

Die plötzliche Ankunft des Marquis von Ribeaupierre zu Jaſſy möchte für Griechenfeinde ein ſehr unangenehmer Fehlſchlag ſeyn. Sie hatten ſich bereits geſchmeichelt, daß es ihnen gelungen ſeyn dürfte, den von ihnen ausgeſtreueten Saamen der Zwietracht zwiſchen den beyden Mächten, die zuerſt über eine gemeinſchaftliche Verwendung zu Gunſten der Griechen ſich vereinigt hatten, Wurzel faſſen und Keime treiben zu ſehen. Zu dieſem Ende verſuchten ſie zuerſt Mißtrauen gegen Englands Loyalität beym ruſſiſchen Kabinete zu erregen, und Herrn Cannings berühmte, aber mit etwas zu ſtarker parlamentariſcher Begeiſterung geſprochene Rede kam ihnen gerade willkommen, um noch mehr Oel in das bereits angeſchürte Feuer zu gießen. Die Thatſachen der nunmehr angetretenen Reiſe des ruſſiſchen Botſchafters nach

Digitized by Google

dem Orte ſeiner Beſtimmung beweiſt jedoch, daß alle ſeither zwiſchen den Höfen von Petersburg und London beſtandenen Mißverſtändniſſe zur beyderſeitigen Befriedigung ſich aufgeklärt haben. Wie es heißt, ſo hätte der brittiſche Staatsſekretär mit ſeiner bekannten Freymüthigkeit die Hand dazu geboten, indem er nicht nur, wie alle Welt weiß, eine berichtigte Ausgabe jener Rede ſelbſt beſorgte, ſondern auch gleichzeitig dem Fürſten von Liewen — und wahrſcheinlich ebenfalls den übrigen zu London akkreditirten fremden Miniſtern — die förmlichſten Erläuterungen ertheilte.

Jaſſy, den 15. Jan.

Der kaiſerl. ruſſiſche Geſandte bey der hohen Pforte, geheime Rath von Ribeaupierre, hat geſtern Früh ſeine Reiſe über Bukareſt nach Konſtantinopel fortgeſetzt. Der ihn begleitende Staatsrath v. Fonton, und der Legationsſekretär v. Berg, ſind ihm heute Morgens nachgefolgt. Zur Begleitung der ruſſiſchen Geſandtſchaft durch das moldauiſche Gebiet bis an die wallachiſche Gränze ſind, außer dem Großwornik Konſtantin Konaki, eigentlichen Mihmandar und Reiſekommiſſär, auch noch von Seiten des Hoſpodars deſſen Schwiegerſohn Hettmann Gregor Ghika, und von Seiten der Landeswefſiere der Aga Alexander Balſch, als beſondere Mihmandars, beygeben worden.

London, den 24. Jan.

Der Herzog von Wellington iſt nunmehr Nachfolger des Herzogs von York geworden; ſeine Ernennung zum Oberbefehlshaber der Armee wird morgen in der Hofzeitung angezeigt werden. Dieſe Stelle trägt 16,000 Pf. Sterl. jährlich; dagegen giebt der Herzog ſeinen Gehalt als General-Feldzeugmeiſter auf, wiewohl das Feldzeugamt mit ſeiner neuen Würde vereinigt wird. Auch bleibt er Mitglied des Kabinets; eine Eigenſchaft, die ſich in einem konſtitutionellen Staate eigentlich nicht mit dem Oberbefehle der Armee verträgt. So lange jedoch die Verhältniſſe auf der pyrenäiſchen Halbinſel die angeſtrengteſte Aufmerkſamkeit unſers Kabinettes verlangen, wird wohl ſchwerlich eine Veränderung hierinn Statt finden. Einen ausgezeichnetern Oberbefehlshaber hätte die brittiſche Armee nicht erhalten können, und er wird gewiß das brittiſche Heer, wofern dieß möglich iſt, noch mehr vervollkommen; aber geliebt iſt der Herzog von Wellington von der Armee nicht. — Die Vermehrung der franzöſiſchen Beſatzungen in den ſpaniſchen Feſtungen geht allmählig vor ſich; Barcelona hatte ſeit 3 Wochen 1200 Mann Verſtärkung erhalten. — Seit einigen Tagen iſt man hier mehr in Unruhe über den Ausgang der jetzigen Kriſe, als man ſeit der Botſchaft des Königs an das Parlament war. Man glaubte anfänglich mit Grunde, daß Ferdinand für ſich allein, ohne fremden Einfluß, das Ultimatum ohne Anſtand annehmen würde, und man zählte auch darauf, daß Frankreich dem König Ferdinand aufrichtige Vorſtellungen mache. Wie kömmt es nun, daß ſeit 3 Wochen Spanien nicht antwortet, alle Genugthuung verweigert, und ſogar ſich zum Kriege rüſtet? Offenbar zählt das Kabinet von Madrid auf fremde Hilfe, es wird ſich aber auch darinn täuſchen.

Liſſabon, den 13. Jan.

Graf Villaflor, der am 9. in Coruches de Beira war, hatte die Inſurgenten geſchlagen, welche ſich zurück ziehen. Mehrere Aufrührer kehren zu den Fahnen zurück, die ſie früher verlaſſen haben. — Wie man vernimmt, hätte ſich der Regentſchaftsrath geweigert, das Kommando der portugieſiſchen Truppen dem Marſchall Beresford zu übertragen, weil derſelbe ein Ausländer ſey. — Das Kriegsminiſterium hat abermals Berichte vom Kriegsſchauplatze gegen die Inſurgenten bekannt machen laſſen. Es iſt in dieſen Berichten jedoch nur von Märſchen der beyderſeitigen Truppen, Rekognoszirungen und ganz unbedeutenden, zu keiner Entſcheidung führenden Gefechten die Rede. — Die Prinzeſſin Regentin hat verfügt, daß den engliſchen Offizieren von den Behörden und der Armee dieſelben Ehrenbezeugungen erwieſen werden ſollen, als den portugieſiſchen.

Paris, den 25. Jan.

Der Courrier francais ſagt: „Endlich iſt das Loos geworfen; Fürſt Polignac kehrt auf Befehl des Königs nach London zurück; er wird am 25. bey Herrn v. Villele ſpeiſen, und am 26. abreiſen. Wie viel vereitelte Hoffnungen! Wie viel getäuſchte Berechnungen! Wie viele Thränen werden auf Montrouge fließen!“ — Die Etoile meldet aus Madrid vom

Digitized by Google

15. Jan.: „Die königl. Familie hat heute Madrid um halb 4 Uhr Nachmittags verlaſſen, und ſich nach dem Schloß Pardo begeben, wo ſie den übrigen Winter bleiben wird. Herr Calomarde iſt der einzige Miniſter, der Se. Majeſtät begleitet; jeder der übrigen Miniſter wird ſich Einmal in der Woche hinbegeben, um mit dem Könige zu arbeiten, was bey frühern Reiſen nicht der Fall war."

St. Sebaſtian, den 12. Jan.

In der Nähe von Liſſabon iſt es zu einer Schlacht gekommen, worinn Silveira die Konſtitutionellen vollkommen geſchlagen, und ſie genöthigt hat, ſich nach Liſſabon zu flüchten. Auf beyden Seiten wurde viel Blut vergoſſen.

Lauſanne, den 19. Jan.

Wir theilen folgenden Brief des Herrn Eynard an den Verein zum Vortheil der Griechen zu Lauſanne mit: Genf, den 16. Jan. Meine Herren! Seit 6 Wochen ungefähr habe ich wegen dem böſen Wetter keine offiziellen Nachrichten von der griechiſchen Regierung erhalten. Verſchiedene Privatbriefe, die mir von Corfu, Zante und Cerigo zugekommen ſind, laſſen mich aber gar nicht mehr an der Aufhebung der Belagerung von Athen und an dem Anlangen der amerikaniſchen Fregatte zu Napoli zweifeln, ſo wie daß die Griechen noch andere Vortheile errungen haben. Ich bin jeden Augenblick in der Erwartung direkter Briefe von der Regierung, die ich Ihnen dann ungeſäumt mittheilen werde. — Genf, den 18. Jan. Seit meinem Vorigen habe ich von Napoli di Romania zahlreiche Depeſchen vom 12., 13. und 18. Dez. erhalten, die ſämmtlich zum Vortheile der Griechen lauten. Der Oberſt von Heidecker ſchreibt: er ſey am 5. Dez. und zwar zugleich mit der amerikaniſchen Fregatte, zu Napoli angelangt. Die Türken ſind in Oſtgriechenland geſchlagen, und zur Aufhebung der Belagerung Athens gezwungen worden. Die 75 Segel ſtarke egyptiſche Flotte bringt bloß Unterhalt, aber keine Truppen für Ibrahim. Karaiskaki hat ſich in Arakova, Livadien zu, mit Ruhm bedeckt, und den Muſtam Bey Kiaſſa von Rumelien geſchlagen, der ſich darauf zum Rückzug bereit erklärte. Karaiskaki entgegnete aber: „Nein, Miſſolunghi fordert Blut," und 1300 Barbaren wurden ihm von ſeinen ehemaligen Vertheidigern geopfert. Reiche Beute war der Erfolg. Aus Napoli wird mir die Ankunft von 6 mit Lebensmitteln beladenen Fahrzeugen, ſo wie eines andern von Zante abgeſchickten, angezeigt. Unterz.: J. G. Eynard.

Rheinbayern, den 28. Jan.

Die Blatternkrankheit macht in dieſem Lande immer größere Fortſchritte, und ſcheint ſich allgemein ausbreiten zu wollen; beſonders auffallend zeigt ſie ſich jetzt in den Dorfgemeinden der Rheinebenen. Alle Eltern, denen ihre Kinder lieb ſind, werden durch das Umſichgreifen dieſer höchſtgefährlichen, nicht ſelten den Tod drohenden Peſt, in ungemeine Angſt und Schrecken verſetzt. — Erfahrne alte Leute, die ſich der frühern Zeit, wo die Blattern epidemiſch herrſchten, noch genau erinnern können, behaupten, daß die jetzige Krankheit der von ihnen wahrgenommenen ganz und gar ähnlich ſey; dagegen verſichern manche Aerzte das Gegentheil. — Gewiß iſt es indeſſen, daß der Verlauf und die Gefährlichkeit ſich mit wenigen Ausnahmen gleich ſind, wozu der wahrſcheinlich eigenthümliche Karakter der Krankheit, dann das Beyſammenwohnen auf dem Lande im Winter, und die allzugroße Nahrungsloſigkeit nicht wenig beytragen mögen. — In der Gegend von Landau und Bergzabern laſſen viele Eltern auf Anrathen der Aerzte ihren Kindern die Kuhpocken zum Zweytenmale einimpfen, weil man wahrgenommen haben will, daß dadurch wenigſtens den heftigſten Anfällen der Krankheit begegnet werden könne. Es iſt ſehr zu wünſchen, daß die bereits geſammelten Erfahrungen öffentlich bekannt gemacht werden, damit ſie bey den Zeitgenoſſen benützt werden können. In jedem Falle aber ſollte man ſtrengere Maaßregeln ergreifen, um dieſer verheerenden Plage Einhalt zu thun.

Schwatz, den 24. Jan.

Auch das Zillerthal iſt mit einer ungeheuren Schneemaſſe überdeckt, und wir ſind in banger Erwartung der Unglücksfälle, welche die Lavinen, und beym Schmelzen des Schnee's die Erdabſitzungen und Wildbäche verurſachen werden. Das erſte Unglück dieſer Art ereignete ſich am 17. dieß um 10 Uhr Morgens im Dornauberge, wo eine fürchterliche Lavine

Digitized by Google

die Aſte Gſchlößl mit 7 darinn befindlichen Menſchen überſchüttete. Den Bemühungen der zur Hilfe herbeygeeilten Menſchen war eine Rettung der Verunglückten um ſo weniger gelungen, da die beſtändig herabſtürzenden Lavinen auch dieſen den Tod drohten, und ſo von fernern Rettungsverſuchen abgelaſſen werden mußte.

Augsburger Börſenkurs vom 1. Febr. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	88 5/8	88 3/8
Bankaktien	1069	1067
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	138 1/2	138
detto 1821: 4 Proz. .	117 7/8	117 5/8

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	91 3/4	91 1/2
detto = = 5 Proz. .	102 1/4	102
Landanlehen 5 Proz. .	103	102 3/4
Lott. Looſe K — M 4 Proz.	102 3/4	102 1/2
detto unverzinsliche .	97	

Bey der den 30. Jan. zu Nürnberg vorgenommenen 181ten Ziehung ſind folgende Numern herausgekommen, als:

48. 7. 32. 63. 58

Die nächſte 182te Ziehung geſchieht den 1. März, und inzwiſchen die 1222te Münchener Ziehung den 8. Febr., und die 843te Regensburger Ziehung den 20. Febr., wovon der Schluß jeder Ziehung bey ſämmtl. k. b. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor iſt.

(Holzverſteigerung.) Künftigen Mittwoch als den 7. Febr. werden aus den Walddiſtrikten Stangengehau, Mentel (Großewald) Häfendecke und Höll 300 bis 400 Klafter Birken, Fohren= und Fichtenholz, ſo wie künftigen Donnerſtag als den 8. Febr. aus den Walddiſtrikten Stocket und Pfaffenberg 3 bis 400 Klafter Birken=, Fichten= und Fohrenholz nebſt dem Wellenreiß öffentlich verſteigert werden. Kaufsliebhaber haben ſich an beyden benannten Tagen Früh 9 Uhr im Wirthshauſe zu Edenbergen einzufinden. Göggingen, den 30. Jan. 1827.
Königl. Forſtamt Biburg. v. Fürer.

(Anzeige.) Das **Februar=Heft** von 1827 der **Literatur=Zeitung für die katholiſche Geiſtlichkeit**, herausgegeben von **Franz von Besnard**, iſt bereits verſandt und enthält: Gehen wir einer neuen Barbarey entgegen, oder was reſtaurirt Europa? Predigt b. d. Eröffnung d. 500jährigen Jubelfeyer d. Einweihung d. Kirche z. Unſerer lieben Frau a. d. Berge in Frankfurt, von Orth. — Kirche u. Staat. Die morgenländiſche griechiſch=ruſſiſche Kirche, oder Darſtellung ihres Urſprungs, ihrer Lehre, ihrer Gebräuche, ihrer Verfaſſung u. ihrer Trennung, von H. J. Schmitt. — Fortſetzung d. Beyträge z. bayer. Gelehrtengeſchichte älterer u. neuerer Zeit. — Intelligenzblatt: Toleranzprobe der Rabbiner in Frankreich. Miszellen. — Ferner ſind eben erſchienen, und werden in Unterzeichneter auf Verlangen verſandt: Fallmerayer, J. Ph., Prof., Rede bey der feyerlichen Eröffnung der Vorleſungen über Univerſalgeſchichte auf dem neuerrichteten Lyceum zu Landshut. 4. broch. 24 kr. — **Magazin für katholiſche Geiſtliche**, von J. G. **Röberle**. Jahr 1827. 6 Hefte. 8. broch. 3 fl. — **Maßl, Xaver**, der Zeitgeiſt in unſeren Tagen in religiös ſittlicher Hinſicht. 8. gef. 9 kr. — **Schmid, Chr.**, Verf. d. bibliſch. Geſchichte, lehrreiche kleine Erzählungen für Kinder. Ein Leſebüchlein für Volksſchulen. **Zweytes** Bändchen. 12. 8 kr., geb. 11 kr. Landshut, im Januar 1827.
Joſ Thomann'ſche Buchhandlung.

Bey **Wilh. Michaelis**, Buchhändler in München, Kauffingergaſſe Nro. 1014., unweit der Roſengaſſe, iſt jetzt wieder zu haben: **Vollſtändiges chriſtkatholiſches Gebetbuch von Mich. Hauber**, königl. bayer. Hofprediger und Hofkaplan, 2te verbeſſerte Auflage, 766 Seiten. 54 kr. Aus demſelben beſonders abgedruckt: 1) chriſtkathol. Hausaltar zu Belebung der häuslichen Andacht. 68 Seiten, broſchirt das Dutzend 1 fl. 36 kr. 2) Chriſtkathol. Sonntagsfeyer. 24 Seiten, broſchirt das Dutzend 54 kr. 3) Chriſtkathol. Buß= und Kommunionandacht. 86 Seiten, broſchirt das Dutzend 1 fl. 36 kr.

Preisherabſetzung von Gerets finanziellen Werken, bis zum ſechsten April l. J. — **Repertorium** der kön. bayer. **Finanzverordnungen** von 1800 bis 1812. Statt 3 fl. nunmehr 1 fl. 30 kr. netto. — **Repertorium** der k. b. **Finanzverordnungen** von 1812 bis 1822. Statt 4 fl. 12 kr. nunmehr 2 fl. netto. — **Sammlung** der bisher noch **ungedruckten Finanzverordnungen**. 12 Bände. Statt 33 fl. 30 kr. **nunmehr** 15 fl. netto. — Alle Königl. **Stellen** und **Aemter**, wie auch alle **k. Beamte** ſind höflichſt eingeladen, Ihre Beſtellungen in Zeiten zu machen. Man wendet ſich in **portofreyen** Briefen und Baargeldſendungen unmittelbar an die
Lentnerſche Buchhandlung in München.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgiſchen Ordinari-Poſtzeitung

Den 2. Febr. 1827. Nro. 29.

(Bekanntmachung.) Das zur Gantmaſſa der Bräuverwalterswittwe Kreußer gehörige, auf 14,000 fl. eingewerthete Haus Lit. C. Nro. 55. wird am Samſtag den 10. Febr. dieſes Jahrs Vormittags von 10 bis 12 Uhr in dieſſeitigem Gerichtslokale wiederholt zur öffentlichen Verſteigerung gebracht. Kaufsluſtige werden hiezu eingeladen. Augsburg, den 25. Jan. 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Lermer.

In der Streitſache des Gensd'armen Schuhmann und des königl. Beyzollamts Nonnenhorn gegen einen unbekannten Eigenthümer eines Faſſes dürren Obſtes iſt das Kontumazialverfahren angerufen, weil bey der am 22. Jan. d. J. Statt gefundenen Verhandlung der Beklagte nicht erſchienen iſt. Nach Tit. III. §. 6. der Novelle vom 22. Jul. 1819 wird dieſem unbekannten Eigenthümer in Folge Kap. 5. § 11. der Gerichtsordnung ein nochmaliger Termin von 14 Tagen zum gleichen Zwecke, wie die öffentliche Vorladung vom 22. Dez. 1826 ertheilet, vom Tage der Einrückung dieſes, mit dem angeſetzt, daß im wiederholten Nichterſcheinungsfalle angeſehen werden wird, als habe der Beklagte die Klage abgeläugnet, der Beklagte ſeiner Einreden für verlürſtig erklärt, der Kläger ſelbſt aber zum Beweiſe ſeiner Klage zugelaſſen werde. Lindau, den 22. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Lict. Mindler, Landrichter.

(Verſchollenheits-Erklärung.) Philipp Brög von Dornach, Gemeinde Sigmarszell, noch ſeine allenfällige Nachkommenſchaft hat ſich, ungeachtet der öffentlichen Vorladung vom 20. Sept. 1825, nicht gemeldet, derſelbe wird daher auf Andringen ſeiner Verwandtſchaft hiemit als verſchollen erklärt, und ſein Vermögen von 381 fl. 49 kr. an ſelbe gegen Kaution ausgefolgt. Lindau, den 20. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Lict. Mindler, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Das königl. Landgericht Höchſtädt hat in dem Schuldenweſen des hieſigen Kaffeewirths Mathias Anzenhofer auf eigenen Antrag deſſelben durch Entſchließung vom 14. dieß den Univerſalkonkurs erkannt. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstäge, nämlich: I. Zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung, und dann zum Verſuch einer gütlichen Lokation der Gläubiger unter ſich auf Donnerſtag den 15. Febr., in deſſen Zerſchlagungsfalle aber II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Dienſtag den 20. März; III. zur Schlußverhandlungen, und zwar für die Replik auf Mittwoch den 4. April, und für die Duplik auf Freytag den 20. deſſelben Monats d. J. jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Maſſa, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Auch werden am Liquidationstage die Gantrealitäten veräußert, und Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Vermögens- und Leumundszeugniſſen, hiezu vorgeladen. Dieſelbe beſtehen: a. in einem auf'm Hauptplatz ſtehenden ganz gemauerten Kaffeehaus nebſt geſonderten Stadel mit doppelten Gemeindsnutzen, mit Tafern- und Bräugerechtigkeit; b. 5 Jchrt. Ackers und 1 Tagw. Maad; c. Einrichtung des Billardzimmers mit Kanapee, Tiſchen, Seſſeln, Spiegel, Tafeln, Billard, Bällen, Lampen, Hanguhr, Vorhänge und Halbmaaß- und Maaßkrügen; d) Baumannsfahrniſſe, Heu und Stroh, wovon das Inventar dießorts eingeſehen werden kann. Höchſtädt, den 16. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Hack, Landrichter.

(Ediktalladung.) Auf Antrag der ſich legitimirten nächſten Erben und reſp. Anverwandten werden nachſtehende, ſeit dem Feldzuge der königl. bayer. Truppen in Verbindung mit der k. franzöſiſchen Armee, nach Rußland im Jahre 1812 und 1813 vermißten Unterthansſöhne, als: Johann Kaſpar Regler, geboren zu Sellgenſtadt am 8. Jan. 1798, Johann Konrad Meiſter, geboren zu Harrlach am 19. Jul. 1790 hiermit öffentlich vorgeladen, und haben ſich, oder ihre

igitized by Google

allenfallſigen Leibeserben in einem präkluſiven Termin von 9 Monaten a dato, und längſtens bis zum 15. Okt. l. J. bey der unterfertigten Behörde entweder perſönlich einzufinden, oder zu melden, um ihr bisher verwaltetes Vermögen in Empfang zu nehmen. Bey unterlaſſener Erſcheinung oder Meldung in dieſem Termin werden ſie für todt erklärt, und wird das Vermögen an die ſich gemeldeten, im Eingange berührten, Erben gegen die vorgeſchriebene Kaution ausgefolgt werden. Hilpolrſtein, den 23. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Lang, Landrichter.

(Verſchollenheitserklärung.) Rupert Stuhlreiter, Krämerssohn von Halfing d. G. und Soldat im k. 1ſten Artillerieregimente, wird hiemit als verſchollen erklärt. Troſtberg, den 26. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht. K. L. leg. verh., Lindel, Aſſeſſor.

(Verſchollenheitserklärung.) Der am 4. Jul. 1826 vorgeladene Alois Hegele von Scheppach hat ſich weder in ſeiner Perſon noch durch Nachkommenſchaft angemeldet, und wird daher als verſchollen erklärt. Burgau, den 23. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Kuttler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Am Samſtage den 24. Febr. l. J. Früh 9 Uhr werden dahier mehrere Muſikinſtrumente von Holz und Blech, Muſikalien, 287 Musketen, Trommeln, Pionierhacken, Säbel, Patrontaſchen, Pulver und Bley, dann 2 vollſtändige Landwehr-Kavallerie-Trompeter-Uniformen ſammt Sattel und Zeug öffentlich an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung verſteigert, und Kaufsliebhaber hiemit eingeladen. Vilsbiburg, den 24. Jan. 1827. Königl. Landgericht. Bram, Landrichter.

Auf neuerliches Anſuchen der Gläubiger in der Ulrich von Hörmänniſchen Gantſache wird das zur Maſſa gehörige Wohnhaus dahier im II. Stadtviertel, Haus-Nummer 155. wiederholt zum Kaufe ausgeboten, und hiezu die Kaufsliebhaber auf Freytag den 23. Febr. laufenden Jahres Früh 10 Uhr in die Gerichtskanzley geladen. Der Kaufſchilling muß in 3 Friſten binnen 2 Jahren, vom Verkaufstage angerechnet, bezahlt werden. Die weiteren Bedingungen wird man in dem Verſteigerungsprotokoll näher bekannt machen. Dieſes Haus enthält zu ebener Erde außer der geräumiger Hausflur ein feuerfeſtes Gewölbe. In 2 Etagen ſind 5 heizbare und 4 unheizbare Zimmer, 2 Küchen und 2 Kämmern. Unter dem Dache befinden ſich 3 geräumige Böden, ſonſt zum Aufbewahren des Getreides benutzt. Dazu gehört ein großer Hof, in welchem der Eigenthümer des Hinterhauſes die Einfahrt geſtatten muß, eine Waſchküche, laufendes Waſſer, eine ſehr geräumige Holz- oder Wagenremiß, und 2 Keller. Kaufbeuren, den 19. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Biſani, Landrichter.

(Ediktalladung.) Das königl. Landgericht Monheim hat in dem Schuldenweſen des Gaſtwirths Wendelin Schaller von Wemding auf eigenen Antrag desſelben den Univerſalkonkurs erkannt. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage, nämlich: 1) zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf den 5. März d. J.; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den 5. April d. J.; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 7. May d. J., und für die Dupplik auf den 22. May d. J., jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſa, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Hiebey wird den Gläubigern eröffnet, daß auf dem Schalleriſchen Anweſen, incl. des Eingebrachten der Ehefrau des Cridars 15,927 fl. in dem Hypothekenbuch eingetragen ſind, und das Aktivvermögen vorläufig auf 10,000 fl. veranſchlagt wurde. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Händen haben, aufgefodert, ſolches, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Monheim, den 2. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Förg, Landrichter.

(Ediktalladung.) Anna Maria Buchholzer, außerehelich erzeugte Tochter des Philipp Buchholzer von Ramſtorf, und der Anna Maria Erlmayer, ledigen Taglöhnerstochter von Eichendorf, entfernte ſich vor ungefähr 28 Jahren von Eichendorf, und ließ ſeit dieſer Zeit nichts mehr von ſich hören. Da nun ihre nächſten Verwandte auf die Aushändigung eines ihr angefallenen Erbtheiles zu 200 fl. andringen, ſo werden genannte Anna Maria Buchholzer oder deren allenfalls rechtmäßigen Erben aufgefodert, ſich innerhalb 6 Monaten, vom heutigen Tage an, um ſo

Digitized by Google

gewiſſer hahier zu melden, als außer deſſen den Verwandten vorerwähnter Erbtheil gegen Kaution ausgeantwortet werden würde. Landau, den 10. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Ritter v. Hilger.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag der Kreditoren wird das erblehenbare Hofgut des Bauers Xaver Singer auf dem mittern Maichhofe mit Einſchluß der lebendigen und todten Baumannsfahrniß, am 22. Febr. d. J. nach geſchloſſenen Exzeptions-Verhandlungen an den Meiſtbietenden, vorbehaltlich kreditorſchaftlicher Genehmigung, in der Gerichtskanzley verkauft werden. Dieſes Gut beſteht in Haus, Stadel, Stallungen, Garten, 9 1/4 Tagw. Wieſen, 36 1/4 Jchrt. Acker, 20 Jchrt. Waldungen, nebſt 1/3 Antheil an 12 3/4 Jchrt. Gemeinde-Holzgründen, alles nach bayeriſcher Meſſerey. Edelſtetten, den 23. Jan. 1827. Fürſtlich Eſterhaziſches Herrſchaftsgericht.

Steinle.

(Publikandum.) Es iſt eine ehemals fürſtlich Eichſtädtiſche Kriegskaſſa-Obligation, welche urſprünglich auf 4289 fl. lautet, und für die Probſtamt Berchingiſche Unterthanen am 12. März 1801 ausgeſtellt iſt, zu Verlurſt gegangen. Der Innhaber derſelben wird daher aufgefodert, ſie binnen einem Termin von 6 Monaten a dato bey dieſſeitigem Amte um ſo mehr vorzulegen, und ſeine hierauf zu ſtellenden Rechtsansprüche geltend zu machen, als er nach Verlauf dieſes Termines hiemit nicht mehr gehöret, und erwähnte Obligation ad 4289 fl. für kraftlos erklärt werden wird. Beilngries, den 26. Jan. 1827. Königl. Landgericht Beilngries.

Moſer, Landrichter.

(Hofgutsverkauf.) Anton Pfeifer, Bauer auf dem Einödehof zu Tanzbühl, in der Gemeinde Konghauſen, hat gebeten, ſein unter Steuerbeſitz-Nro. 2611. mit 3 fl. 5 kr. 5 hl. kataſtrirtes Hofgut, welches aus einem Wohnhauſe mit beſonderm Stadel und Garten, dann 2 1/2 Tagw. Anger, 59 Jchrt. Acker, 13 1/4 Tagw. zweymädige, und 28 Tagw. einmädige Wieſen, angemeſſen, beſtehet, womit 8 Klafter Forſtrecht mit Abholz verbunden ſind, und worauf im Veränderungsfalle zur Standesherrſchaft Kirchheim 200 fl. Beſtand, ſtatt aller grundherrlichen Abgaben aber jährlich 150 fl. feſtgeſtellt ſind, zum Verkaufe auszuſchreiben, und hat die grundherrliche Bewilligung erhalten, dieſes Einödegut entweder im Ganzen oder in 2 bis 4 Abtheilungen zu veräußern. Es wird nun zu dieſem Komplexual oder theilweiſen Verkaufe auf Mittwoch den 21. Febr. Tagsfahrt angeſetzt, wozu ſich Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Vermögens- und Leumunds-Zeugniſſen, außer deren Beſitz ſie zurückgewieſen werden müßten, in hieſiger Gerichtskanzley Vormittags einzufinden haben, und die nähern Kaufsbedingniſſe erfahren werden, inzwiſchen aber zu jeder Zeit dieſes Hofgut einſehen können. Kirchheim, den 22. Jan. 1827. Gräflich Fuggerſches Herrſchaftsgericht.

Hurt, Herrſchaftsrichter.

(Ediktalladung.) Das königl. Landgericht Vilsbiburg hat über den Nachlaß der Anna Maria Lechner, verwittibten Krämerin in Neuenfraunhofen auf den Antrag der einzigen Inteſtaterbin derſelben den Univerſalkonkurs erkannt, weil das Vermögen, welches auf 2027 fl. 29 kr. geſchätzt iſt, von den Schulden pr. 4318 fl. 2 3/4 kr. mehr als halb überſtiegen wird. Es werden daher die geſetzlichen Edikstage: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehöriger Nachweiſung auf den 5. März l. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den 3. April l. J.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 3. May l. J., und für die Dupplik auf den 17. May l. J., jedesmal Früh 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche unbekannte Gläubiger dieſer Maſſa hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſa, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche etwas von dem Vermögen der Verſtorbenen in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Vilsbiburg, den 22. Jan. 1827. Bram, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Durch die im verfloſſenen Jahre erfolgte Fixirung der ärarialiſchen Großzehenden ſind in nachbenannten Orten die herrſchaftlichen Zehendſtädel entbehrlich geworden, welche in Folge höchſten Regierungsauftrags dd. Augsburg den 1. Dez. 1826 Nro. 3381. öffentlich verſteigert werden ſollen, und zwar: 1) die 2 Zehendſtädel zu Großkötz, 2) der Zehendſtadel zu Ellzen, und 3) der Zehendſtadel zu Wattenweiler. Zur Verſteigerung dieſer Objekte werden nun a) für Großkötz Montag der 19., b) für Ellzen Dienſtag der 20., und c) für Wattenweiler Donnerſtag der 22. Febr. d. J. als Termin anberaumt, und mittels gegenwärtig öffent-

Digitized by Google

licher Ausſchreibung ſämmtliche Kaufsliebhaber hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verhandlung jedesmal an Ort und Stelle Vormittags 10 Uhr ihren Anfang nimmt. Von der Lage und Beſchaffenheit der Städel können ſich übrigens die Liebhaber in der Zwiſchenzeit ſelbſt überzeugen, indem die treffenden Ortsvorſtände mit den Schlüſſeln verſehen und beauftragt ſind, den Stadel auf Verlangen jedes Kaufliebhabers zur Einſichtsnahme zu öffnen. Günzburg, den 24. Jan. 1827. Königl. Rentamt. Gierl, Rentbeamter.

(Verſchollenheits=Erklärung.) Nachdem weder Johann Reitzle von Leipheim, ſeiner Profeſſion ein Schneider, noch allenfallſige Deszendenten deſſelben ſich innerhalb des vermöge öffentlicher Ausſchreibung vom 1. Febr. 1826 feſtgeſetzten sechsmonatlichen Termins um deſſen Vermögen von 514 fl. 19 kr. 5 hl. ſich hierorts gemeldet haben, ſo wird hiemit gedachter Johann Reitzle für verſchollen erklärt, und deſſen Vermögen ſeinen nächſten Verwandten gegen Sicherheitsleiſtung verabfolgt. Günzburg, den 20. Jan. 1827. Königl. Landgericht.

Ott, Landrichter.

Donnerſtag den 22. Febr. l. J. wird der dieſſeitige Bedarf an Monturmaterialien, beſtehend: in 300 Ellen grau und 2000 Ellen grün Tuch, 1400 Ellen Rockfutter=, 1200 Ellen Hemder= und 600 Ellen Unterhoſen=Leinwand, das Materiale zu 1400 Paar Bundſchuhe ſammt Eiſen, 200 Paar hirſchlederne Handſchuhe, 600 Stück ſchwarze Kalbfelle, 600 Stück Haarbüſche, 400 Ellen 4/3 breiten und 200 Ellen 7/6 breiten Gradel, an die Wenigſtfordernden in Lieferungsakkord gegeben. Lieferungsluſtige werden daher eingeladen, am bezeichneten Tage Vormittags 10 Uhr ſich in der Rechnungskanzley der Kavallerie=Kaſerne zu St. Ulrich, Leinwand=Lieferanten jedoch mit Muſtern verſehen, einzufinden, um die weitern Bedingniſſe zu vernehmen. Bemerkt wird, daß nur inländiſche Gewerbsberechtigte und königl. Strafarbeitsanſtalten zur Lieferung beygelaſſen, und nur inländiſche Fabrikate angenommen werden. Nachgebote werden nicht berückſichtiget. Augsburg, den 29. Jan. 1827. Des k. 4ten Chev. leg. Regiments (König) Oekonomie=Kommiſſion. v. der Mark, Major. — Müller, funkt. Quartiermeiſter.

(Bekanntmachung.) Den 8. Sept. 1826 verſtarb dahier der freyreſignirte Pfarrer Jakob Lux von Klingen, und hinterliß ein Teſtament, in welchem er ſeinen mütterlicher Seits im 3ten und 4ten Grade abſtammenden Verwandten 1/3 ſeines im Königreich Würtemberg, im Oberamtsgerichte Mergentheim, anliegenden Vermögens legirte. Da dieſe Anverwandte zur Zeit nicht ausgemittelt werden konnten, und nur ſo viel bekannt ſeyn will, daß die Mutter des Teſtators eine geborne Kuhn von Harthauſen, Oberamtsgerichts Mergentheim, ſey, ſo werden alle jene, welche mit dem Defunkten im 3ten und 4ten Grade mütterlicher Seits anverwandt zu ſeyn, ſich legal ausweiſen können, in Zeit 3 Monaten a dato mit ihren Erbſchaftsanſprüchen ſich um ſo gewiſſer zu melden, und ihre Erklärung über die Anerkennung des Teſtaments abzugeben, als nach Umfluß dieſes Termins das Teſtament pro agnito gehalten, und das betreffende Vermögen den ſich meldenden Erben ohne weitere Rückſicht ausgeantwortet werden würde. Zugleich werden alle jene, welche ſonſt ex titulo debiti, oder wie immer Anſprüche zu machen gedenken, aufgefodert, ſolche innerhalb deſſelben Zeitraumes, ohne ſie ſpäter weiters zu hören, darzuthun. Aichach, den 15. Jan. 1827. Königl. Landgericht. Ferſter, Landrichter.

(Ediktalladung.) Viktoria Lödl, verheirathete Maurers=Gattin von der Vorſtadt Au, bey München, wird hiemit wiederholt vorgeladen, binnen 3 Monaten vor Gericht zu erſcheinen, und ſich gegen die vorhandene Anſchuldigung eines ausgezeichneten Betruges zu verantworten, als ſonſt nach Verlauf dieſes 3monatlichen Termins gegen ſie als gegen eine Ungehorſame den Geſetzen gemäß verfahren werden wird. Actum den 18. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht Landshut. Lict. Götz, Landrichter.

(Freyer Verkauf mehrerer Herrſchaften.)

Der Unterzeichnete iſt entſchloſſen, ſeine im Inn=Viertel gelegenen Herrſchaften, als: die in einer ſehr angenehmen Gegend dieſes Viertels gelegene Herrſchaft Hagenau am Inn, mit einem ſoliden Schloſſe, dabey befindlichen Bräuhauſe, Oekonomie, dazu gehörigen Gebäuden und Forellen=Teichen; dann die zwiſchen Ried und Altheim liegende Herrſchaft Hueb, ebenfalls mit Schloß, Oekonomie, dazu gehörigen Gebäuden und Fiſchteichen; ferner die Herrſchaften Stern, Heitzing, und den Edelſitz Schweickertsreith, aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufluſtige, ohne alle Unterhändler, können die Ertragszweige, die Anzahl der Unterthanen, und den Flächeninhalt der Oekonomiegründe bey Herrn Oberbeamten Schachermayr zu Linz erfragen, die Beſitzungen aber täglich in Augenſchein nehmen. Linz, im Jäner 1827.

Joſeph Graf v. Francking.

Nro. 30. Samſtag, den 3. Febr. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten Privilegien.

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Corfu, den 28. Dez.

Nach ſo vielen widerſprechenden Nachrichten über das Schickſal von Athen erhalten wir deren auf einmal zuverläßige, durch Briefe, die ein, in unſerm Haven ſo eben eingelaufenes Schiff von Syra und ſogar von Nauplia ſelbſt überbrachte, und zwar, daß die Rumelioten den Redſchid Paſcha von dieſer Stadt Minervens verjagt haben. Ungefähr 1000 Mann von den Truppen des Generals Carataſſo hatten ihre Stellung in dem Engpaſſe der Termopylen genommen; ſie ſchnitten dadurch die Verbindung zwiſchen den in Attica und in Theſſalien gelagerten Türken ab, und verhinderten auf dieſe Weiſe den aus dieſer Provinz für das Lager des Seraskiers beſtimmten Transport der Lebensmittel. Der General Caraiskaki, im Einverſtändniß mit dem Oberſten Fabvier und andern griechiſchen Anführern, dem bekannt war, daß der Hunger ſeit dem Monat Oktober im türkiſchen Lager immer ärger wüthete, drängte den Feind in die Enge, und neckte ihn alle Tage durch Angriffe auf ſeine Verſchanzungen, ſo, daß Redſchid Paſcha, deſſen Truppen ſchon den Muth zu verlieren anfiengen, und der überdieß die Ankunft Coletti's mit ſeinen Soldaten vom Olympus befürchtete, ſich veranlaßt ſah, die Belagerung am 29. Nov. aufzuheben; er wollte ſich nach Böotien zurückziehen; allein die Griechen, welchen die Abſicht des Feindes nicht entgangen war, hatten ſchon im Voraus die Stellen beſetzt, über welche die Türken ihren Rückzug ausführen wollten, und lieferten ihnen an verſchiedenen Orten, im Ganzen 5 Gefechte. Der Feind kam zwiſchen 2 Feuer, und die Truppen des Caraiskaki und Fabvier folgten denſelben immer ganz nahe; er hat ungefähr die Hälfte ſeiner Armee und viele Anführer eingebüßt, unter welchen ſich Albanais, der Sohn des Tahir-Abazi befindet. Bey dieſem Vorfall haben die griechiſchen Soldaten, aufgebracht durch den Schmerz der vielen Leiden, welche ſie ausgeſtanden, und nicht mehr auf ihre Anführer hörend, ganz auf türkiſche Weiſe gehauſt, indem ſie den in den verſchiedenen Gefechten gefallenen Türken Naſen und Ohren abſchnitten, und ſie der griechiſchen Regierung nach Nauplia überſchickten. Reſchid Paſcha, welcher nach dem Epirus zurückkehren wollte, iſt auf Livadien vorgerückt, wo er ſich gegenwärtig von den Generalen Zongas und Rangos umzingelt befindet, die ihm nach Aetolien und Akarnanien gefolgt waren. — Die Fregatte Eſperance, welche man zu Neuyork hat bauen laſſen, und die man ſeit 2 Jahren in Griechenland vergebens erwartete, iſt endlich in den Haven von Nauplia eingelaufen; die Griechen nennen ſie nur Decatrimillinnios (die dreyzehn Millionen, nach dem griechiſchen Münzfuße.) An dem zur Aufpflanzung der Nationalflagge auf dieſem Schiffe beſtimmten Tage, verließ Jedermann die Stadt; die beyden Seiten des Havens waren gänzlich mit Zuſchauern bedeckt. Ein Kanonenſchuß von Palamidi aus gab das Zeichen, und nach den üblichen religiöſen Förmlichkeiten wurde die Fahne des Kreuzes aufgeſteckt. In dieſem Augenblick ertönte von allen Seiten ein Freudengeſchrey, das weit umher wiederhallte, und von deſſen Ausbruch und Lebhaftigkeit man ſich kaum eine Idee zu machen vermag. Während dieſes Zwiſchenraums beſtieg der Admiral Miaulis die Fregatte, um mit derſelben auf die egyptiſche Flotte in den Gewäſſern von Meſſina Jagd zu machen; eine lange anhaltende Salve des Geſchützes von den Wällen Nauplia's wünſchte ihm eine glückliche Reiſe und den beſten Erfolg bey dieſem neuen Unternehmen. Aller Blicke verfolgten ihn bis zur Einfahrt des Havens, wo ihn das Dampfſchiff und ein großer Theil der griechiſchen Eskadre erwarteten.

Liſſabon, den 10. Jan.

Seit geſtern verſehen die engliſchen Truppen gemeinſchaftlich mit den portugieſiſchen den

Digitized by Google

Dienſt auf hieſigem Platze. Sie ſind in denſelben Wachtſtuben vereinigt; jede Patrouille beſteht aus gleich vielen Soldaten jeder der beyden Nationen. Die Portugieſen marſchiren in der erſten Linie. Zwiſchen den Soldaten beyder Nationen ſcheint die größte Eintracht zu herrſchen. — In der vorigen Nacht hat man in abgelegenen Straßen 5 Soldaten und einen Feldwebel von der engliſchen Infanterie niederträchtiger Weiſe ermordet. Man hält für die Urheber einer ſolchen Barbarey die geheimen Agenten der apoſtoliſchen Junta. Die nöthigen Maaßregeln, um ſie zu entdecken, und um dieſe Verbrechen künftig zu verhüten, ſind bereits genommen.

Madrid, den 15. Jan.

Ein von Petersburg am 28. Dez. Morgens abgegangener Kurier hat eine Note gebracht, welche der ruſſiſche Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten, v. Neſſelrode, an dieſem Tage unſerm Geſandten, Paez de la Cadena vorgelegt hatte. Es wird darinn erklärt, daß Se. Majeſtät der Kaiſer Nikolaus die Schritte Englands zu Gunſten Portugals ganz billige, und das Benehmen des ſpaniſchen Kabinets, ſo wie ſeine Einwilligung in den Einfall der Inſurgenten in Portugal durchaus mißbillige. Am Ende war darinn geſagt, Spanien dürfte im Falle eines Kriegs mit Portugal über dieſe Sache nicht auf Rußland zählen.

Von der ſpaniſchen Gränze, den 19. Jan.

Kuriere haben von Madrid den Befehl an die Behörden der Provinzen Navarra, Biscaya, Alava und Guipuzkoa überbracht, die ganze Bevölkerung ohne Ausnahme zu bewaffnen. Man beſorgte, ob es nicht an Flinten fehlen würde; dieſe haben ſich aber im Ueberfluß gezeigt. — Handelsbriefe von Bordeaux melden, Niemand wolle, aus Furcht vor einem Kriege, dort mehr franzöſiſche Handelsſchiffe aſſekuriren. — Aus Navarra ſchreibt man, die Mönche machen alle Anſtalten, ihre Zellen zu verlaſſen, und ins Feld zu rücken.

Paris, den 27. Jan.

Ueber die Nachricht von einer Unterhandlung mit dem Marquis von Chaves bemerkt die Quotidienne, es ſcheine, das engliſche Kabinet habe endlich die Gefahren eingeſehen, denen es ſich durch Abſendung einer Expedition nach der Halbinſel ausſetze, und es ſey wohl möglich, daß es im Intereſſe ſeiner Unterthanen und ſeiner eigenen Sicherheit, bald den noch nicht ganz ausgeſchifften Truppen den Befehl zuſende, wieder in ihre Heimath zurück zu kehren. — Der Konſtitutionell verſichert, die von der Kongregation beabſichtigte Bildung eines Miniſteriums der Kontrerevolution, welches an die Stelle des gegenwärtigen treten ſollte, ſey vorläufig noch verſchoben worden, weßhalb Herr v. Polignac am 26. Jan. nach London zurück kehren werde. Herr v. Villele gebe ihm 25. den Abſchiedsſchmauß. — Wie man ſagt, ſoll in der Deputirtenkammer ein beſonderer Antrag geſtellt werden, um vom Miniſterium beſtimmte Auskunft über den Stand unſerer politiſchen Verhältniſſe zu England, Spanien und Portugal zu verlangen. Die Zurückberufung unſers Botſchafters, der Abzug unſerer Truppen laſſen vermuthen, daß Verträge irgend einer Art mit England eingegangen worden. Die politiſchen Gewalten wollen wiſſen, bis wie weit wir uns gegen dieſe Macht verbindlich gemacht und wo dieſe Zugeſtändniſſe enden, und was man unter dieſen Umſtänden, wo ſo viele Privatintereſſen betheiligt ſind, zu hoffen oder zu befürchten habe. Eine Erklärung iſt jeden Falls wünſchenswerth; Herr Canning hat ſie dem Parlament nicht verweigert, ja er hat dabey ſo wenig Schonung gegen uns beobachtet, daß Herr von Villele mit ziemlicher Offenheit hinſichtlich ſich ausſprechen kann. — Der Inſtruktionsrichter iſt bey dem Fürſten von Talleyrand erſchienen, um ſeine Erklärung, die ſehr kurz und einfach geweſen ſeyn ſoll, in Empfang zu nehmen. Sie beſchränkt ſich auf die Erzählung deſſen, was zu St. Denis vorgegangen, faſt eben ſo, wie wir es gemeldet haben. Der Fürſt fügte hinzu, daß er eine perſönliche Pflicht zu erfüllen, nicht aber in ſeinen Funktionen als Großkammerherr in St. Denis geweſen ſey; daß die Zeremonie bereits beendigt geweſen, als er ſich von einem Schlage getroffen gefühlt, und daß er vor Ablauf der, von dem Strafgeſetzbuche bezeichneten 20 Tagen ausgehen zu können hoffe, daß er übrigens Herr von Maubrieul nie gekannt und in keiner Berührung zu ihm geſtanden habe. — Der Kurier francais berichtet nach einem Schreiben vom 15. Jan. aus Madrid, der Militärintendat der Schweizer Brigade, der Zahlmeiſter und ſeine Kaſſe, die am 14. von Madrid abgegangen waren, ſeyen 5 Stunden

Digitized by Google

von dieſer Stadt durch eine Guerilla von 30 Mann ausgeplündert worden. Gegen 20 Privatperſonen, die ſie begleitet, hätten daſſelbe Schickſal gehabt.

London, den 14. Jan.

Nach Briefen aus Rio Janeiro hatte der Don Pedro, Linienſchiff von 74 Kanonen, am 2. Nov. dieſen Haven verlaſſen, um den Infanten Don Miguel nach Braſilien abzuholen. — Die New-Times enthalten einen Artikel folgenden weſentlichen Innhalts: Man hat neuerlich den Plan Napoleons, England über Perſien in Oſtindien anzugreifen, wieder hervor geſucht, und uns damit bedroht, im Fall wir durch unſere Politik den europäiſchen Kabineten mißfällig werden ſollten. Freylich hält man jetzt England für den Mittelpunkt gewiſſer konſtitutioneller Syſteme in Portugal, Südamerika ꝛc. Allein würde dann ein Angriff auf unſere Beſitzungen in Indien unſere auswärtige Politik beſchränken? England iſt jeder Vergrößerung irgend einer europäiſchen Macht entgegen. In dieſem Sinne ſchloß das engliſche Kabinet am 25. Nov. 1824 in Teheran einen Allianz- und Subſidientraktat mit Perſien. Dieſe Subſidien von 2 Millionen Pf. Sterl. verlangte Perſien auch nach dem damaligen Kriege mit Rußland, und verlangt ſie nun wieder. Darum kam auch neulich der engliſche Geſandte Willok aus Perſien nach England. Perſien iſt jetzt als das Portugal des Orients anzuſehen; der Casus foederis iſt eingetreten; England kann nicht zugeben, daß es ſeinen Einfluß verliere, und daß Rußland ſich vergrößere. — Der Globe will wiſſen, die aus dem Tajo abgeſegelten engliſchen Kriegsſchiffe ſollten zu Gibraltar 2000, auf Malta 1800 Mann abholen und nach Liſſabon bringen. — Eben dieſes Blatt meldet aus einer Dubliner Zeitung, es ſollten 7 Regimenter aus Irland nach Portugal geſchickt, und dagegen die Miliz in Aktivität geſetzt werden.

Brüſſel, den 24. Jan.

Obgleich im Allgemeinen die Cholera morbus einen gelindern Karakter angenommen, und ſich oft nur auf kurze Zeit in gewiſſen Theilen von Oſtindien gezeigt hat, ſo ſind dennoch in der Provinz Tagal, auf Java, ungefähr 800 Perſonen in kurzer Zeit im Monat Junius daran geſtorben. In Batavia ſelbſt ſtarben im darauf folgenden Julius täglich mehrere Menſchen an dieſer Krankheit. — Briefe aus Batavia vom 26. Sept. melden, unſere Truppen ſeyen durch die Ankunft von einiger Verſtärkung in den Stand geſetzt worden, wieder anzugreifen. Die Aufrührer waren aufs Neue geſchlagen und nach der ſüdlichen Küſte zurück gewieſen. Die java'ſchen Hilfstruppen gewannen wieder Vertrauen, die an das niederländiſche Gebiet gränzenden Bezirke waren ruhig und gut geſinnt, und die Verbindungen zwiſchen Batavia und Samarang wieder hergeſtellt worden.

Straßburg, den 28. Jan.

Am 26. iſt Ihre königliche Hoheit die Kurfürſtin von Bayern, Erzherzogin von Oeſterreich, aus München hier angekommen, und alsbald wieder dorthin abgereiſt.

Lauſane, den 19. Jan.

Wir ſehen ſeit einiger Zeit in der weſtlichen Schweiz ſich mehrere Agenten des Paſcha von Egypten umhertreiben, die ſich alle mögliche Mühe geben, durch verführeriſche Verſprechungen der glänzendſten Ausſichten, junge Leute, Soldaten und Unteroffiziere, die Frankreich gedient haben, für den Dienſt Sr. Hoheit zu gewinnen. Der größte Theil dieſer Art Werber ſind Piemonteſer, welche aus ihrem Vaterlande verbannt ſind, weil ſie im Jahre 1821 der ſogenannten Sache der Freyheit gedient hatten. Bisher ließ ſich jedoch noch Niemand durch ihre pomphaften Reden ins Garn locken, die ein würdiges Seitenſtück zu denen unſerer gewöhnlichen Dorfwerber bilden; dagegen haben ſie jedoch für ſich ſelbſt überall nichts als Beweiſe des Haſſes und der Verachtung davon getragen.

Düſſeldorf, den 27. Jan.

Heute Morgen nach 7 Uhr ſetzte ſich die Eisdecke des Rheins hier an der Neuſtadt, gegen 8 Uhr ſchob ſich dieſelbe, und ſteht noch bis jetzt Mittag. — Das Gerücht von einer an Bord des Waterloo Statt gehabten Empörung war falſch; dagegen beſtätigte es ſich leider, daß dieſes Schiff durch den neulichen Sturm ſein Maſtwerk verloren, ſich übrigens aber in gutem Zuſtande auf der frieſländiſchen Küſte vor Anker befände, und kein Mann davon umgekommen wäre. — Der Verluſt für den Schatz iſt ungeheuer.

Digitized by Google

Bamberg, den 31. Jan.

Bisher war es bey den Iſraeliten Sitte, die ehelichen Verbindungen unter freyem Himmel, und auf jedem beliebigen, nicht immer zur Erbauung dienenden, Platze vorzunehmen; aber geſtern vollzog der würdige Rabbiner Roſenfeld dahier zum Erſtenmale eine Trauung in der hieſigen Synagoge, wobey er unter andern den Brautleuten in einer paſſenden Rede ihre gegenſeitigen Pflichten ans Herz legte, und ſo dieſe feyerliche Verbindung zu einem wahrhaft religiöſen Akte erhob. Möge derſelbe auch ferner ſich beeifern, noch ſo manche nothwendige Verbeſſerung im jüdiſchen Kultus, dem Bedürfniß der Zeit angemeſſen, herbeyzuführen, und ſo dem von der allerhöchſten Regierung ihm verliehenen Berufe entſprechend, ſeinen Amtsbrüdern als Vorbild dienen!

(Pferdsankauf.) Am 14. und 15. Febr. d. J. Nachmittags 2 Uhr werden in der Artilleriekaſerne zu heil. Kreuz dahier fürs königl. 2te Artillerie-Regiment noch 2 Reit- und 4 Zugpferde nach denen in den Augsburger Intelligenzblättern Nro. 3. und 4., und in den Moyſchen Zeitungsblättern vom 9. und 12. Jan. d. J. bekannt gemachten Bedingniſſen aus freyer Hand angekauft; welches hiemit denen Lieferungsluſtigen eröffnet wird. Augsburg, den 31. Jan. 1827. Von der Oekonomiekommiſſion des königl. bayer. 2ten Artillerieregiments.

v. Hoffſtetten, Oberſtlieutenant. — Fiegl, Rgmtsqrtrmſtr.

Bekanntmachung. (Getreideverkauf betr.) Montag den 19. Febr. laufenden Jahrs werden von den Getreidevorräthen der unter magiſtratiſcher Verwaltung ſtehenden Stiftungen und der Kommune 131 Schaff Kern, 166 Schaff Feeſen, 195 Schaff Gerſte, und 288 Schaff Haber im Lokale des kathol. Kultus- und Schul-Vermögens im Hintergebäude des Rathhauſes Vormittags 9 Uhr an die Meiſtbietende verkauft. Kaufsluſtige können die Verkaufsbedingniſſe, ſo wie die Käſten, auf welchen das Getreide aufgeſchüttet liegt, von dem Kaſſier Denz in dem bezeichneten Geſchäftslokale vorläufig in Erfahrung bringen. Augsburg, den 30. Jan. 1827.
Der Magiſtrat der Stadt Augsburg. Der I. Bürgermeiſter Barth.

(Bekanntmachung.) Freytag den 9. Febr. laufenden Jahrs Nachmittags 3 Uhr werden in dieſſeitigem Amtslokale die noch unbeſetzten zwey neuen Läden beym ehemaligen Barfüſſerthor auf der linken Seite gegen die Vorſtadt in öffentlicher Verſteigerung an den Meiſtgebenden vermiethet. Obige Läden können ſogleich bezogen werden. Augsburg, den 30. Jänner 1827.
Stadtkämmerey. Tröltſch.

Montag den 5. Febr. iſt die fünfte Redoute in den Sälen zur goldenen Traube. Entree 48 kr., Gallerie 24 kr., für eine Loge 4 fl., wozu keine Freybillete abgegeben werden.

Das Wirthshaus mit der dazu gehörigen Oekonomie zur ſogenannten Kaltenherberg bey Schleißheim (2 Stunden von München) iſt aus freyer Hand zu verkaufen. Die Kaufsliebhaber werden eingeladen, ſich deßhalb an den Unterzeichneten zu wenden.

Advokat Meinel, wohnhaft in der Herzog-Spitalgaſſe Nro. 1144. in München.

Bey **Chriſtoph Kranzfelder** iſt neu erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben: **Galura**, Bern., **die Ehre der heiligen Meſſe** oder die Lehre von dem beſtändigen Opfer des neuen Teſtaments. 8. Vierte vermehrte Auflage. 12 Bogen. 30 kr. — **Galura**, Bern., chriſtkatholiſches Gebetbüchlein für die liebe Jugend. Taſchenformat mit 1 Kupfer. 5te Auflage. 12 kr. — **Roſenlächer**, F. J., **goldener Spiegel**, oder biographiſche Skizzen chriſtlich-frommer und verſtändiger Perſonen aus dem Bürger- und Bauernſtande zur Nachahmung aufgeſtellt. 8. 12 Bogen. 24 kr.

Original-Promeſſen zu der am 1. März d. J. in Wien Statt habenden 7ten Ziehung der k. k. öſterreichiſchen Rothſchildſchen 100 fl. Looſe, worinn die ſehr bedeutenden Preiſe von 34,000 fl., 36,000 fl., 18,000 fl., 9000 fl., 2mal 7200 fl., 3mal 3600 fl., 5mal 3000 fl., 7mal 2400 fl., 10mal 1800 fl., 15mal 1200 fl., 20mal 840 fl., 40mal 600 fl., 70mal 360 fl., 140mal 300 fl., 250mal 240 fl., 684mal 180 fl., 8890mal 162 fl., im Geſammtbetrage 1,971,300 fl. im 24 fl. Fuß gewonnen werden, ſind bey mir a 10 fl. im 24 fl. Fuße, nebſt Pläne gratis zu haben.

M. Bing der Jüngere in Frankfurt am Mayn, Döngergaſſe Lit. H. Nro. 167. a.

Eine der angenehmſten und geſündeſten Wohnungen iſt bis Georgi zu beziehen, welche beſteht in 5 heizb. Zimmern, 5 andern Lokalen, wovon 6 ausgemalt ſind, dann Stallung, Garten und ſonſtige Bequemlichkeiten; jährl. Miethe iſt 200 fl. Mehr in Lit. F. Nro. 221.

Digitized by Google

Nro. 31. Montag, den 5. Febr. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 29. Jan.

Se. k. k. apoſtoliſche Majeſtät haben den Biſchof von Ceneda, Jakob Monico, durch allerhöchſte Entſchlieſſung vom 9. Nov. 1826, zum Patriarchen von Venedig allergnädigſt zu ernennen geruhet. — Nach einer kaiſerl. Verordnung iſt der Ausgangszoll auf mehrere Seidengattungen herab geſetzt worden, und zwar für die rohe, ungeſponnene Seide auf 45 fl. vom Zentn., für die geſponnene zum Einſchlag, Aufzug ꝛc. auf 22 fl. 30 kr., für die gereinigte und gefärbte auf 12 fl. Die Eingangszölle blieben wie bisher.

Trieſt, den 10. Jan.

Der Kurier du Leman ſagt, ein Brief von daher theile die wichtige, in dieſer Stadt angekommene Nachricht mit, daß die türkiſche Garniſon von Canea und Candia ſich aus Mangel an Lebensmitteln habe ergeben müſſen. Iſt dieſe Thatſache war, ſo zieht ſie unermeßliche Folgen zum Vortheil der Griechen nach ſich.

Petersburg, den 17. Jan.

Einer offiziellen Angabe unſeres auswärtigen Handelsdepartements zufolge werden jetzt jährlich 25,000 Fahrzeuge aller Art durch die Schleußen von Schlüſſelburg befördert. Der Geſammtwerth dieſer Transporte beträgt gegen 200 Millionen Rubel.

Berlin, den 24. Jan.

Das königl. preußiſche Miniſterium des Innern hat verfügt, daß ſolche Maſchinen, welche von der gedachten hohen Behörde an einzelne Fabrikanten in den weſtlichen Provinzen der Monarchie als Auszeichnung geſchenkt werden, allezeit vorher nach Wetter an die daſelbſt befindliche Maſchinenfabrik Harkort und Komp. geſendet werden ſollen. Dieſe Fabrik iſt befugt, die Maſchinen einige Monate zu behalten, um ſich mit der Einrichtung derſelben vollkommen vertraut zu machen, und das Nachbauen für jeden andern Fabrikanten zu erleichtern. Dem zufolge iſt dem Kaufmann P. H. Peill in Elberfeld eine Lopping-Maſchine für die Baumwollen-Spinnerey als Auszeichnung unter der Bedingung geſchenkt worden, ſolche den innländiſchen Fabrikanten zu zeigen, und ſie 4 Jahre hindurch zu benutzen. Dieſe Maſchine wird nun nach Wetter geſandt und daſelbſt 3 Monate verbleiben.

London, den 25. Jan.

Es iſt zu befürchten, es möchte zwiſchen England und Rußland ernſtliche Mißhelligkeiten vorhanden ſeyn. Rußland ſoll ſich darüber beklagt haben, daß die Perſer durch den Major Hirt und andere engliſche Offiziere disziplinirt und mit engliſchen Waffen verſehen worden ſeyen, und nun den Wunſch äußern, daß die engliſchen Offiziere zurück berufen würden. Dagegen, wie bereits gemeldet worden iſt, haben die Perſer Geld und Truppen von England verlangt, weil ſie von den Ruſſen angegriffen zu ſeyn behaupten. Seit einigen Jahren iſt keine Unterhandlung ſo geheimnißvoll geführt und mit ſo vielen Schwierigkeiten begleitet geweſen als dieſe. Gerade dieſe Zögerung ſchon allein verurſacht Beſorgniſſe, und ſchon die Schwierigkeit, die Rußland macht, einen Waffenſtillſtand zuzugeſtehen, beweist, daß es die Abſicht hat, ſich gegen Oſtindien hin auszudehnen. Das Publikum weiß, daß ein Geſchäfftsträger aus Perſien zurück gekommen iſt, aber man ſagt nicht, daß er einen Traktat mitgebracht, oder die wahre Lage der Dinge und die Nothwendigkeit, unverzüglich zu handeln, vorgeſtellt habe. — Die engliſchen Blätter enthalten ſehr merkwürdige Nachrichten über Haity. Der Präſident Boyer hat eine Proklamation erlaſſen, um die Schwarzen durch gewiſſe Maaßregeln zur Arbeit anzuhalten; auch ſind Artikel aus dem Landbauge-

Digitized by Google

ſetzbuch in Haity, worinn von der freyen Arbeit die Rede iſt, beſonders bekannt gemacht worden. — Man glaubt, daß die Perlen ſehr im Preiſe fallen werden, da in der, von den Engländern eroberten birmaniſchen Provinz Mergui viele Perlen gefunden werden, die man bis jetzt bloß von den Muſcheln einſammelte, die der Fluß an's Ufer ſpülte. Jetzt will man eine regelmäßige Fiſcherey errichten und wird natürlich ungleich mehr erhalten. — Es iſt ein Irrthum, daß Lord Beresford die Oberbefehlshaberſtelle der portugieſiſchen und engliſchen Truppen übernommen habe. Die Stelle war ihm vor einigen Wochen angeboten worden, und er hatte ſie bis zur Ausſchiffung der engliſchen ausgeſchlagen. Man ſieht jetzt wohl, daß es bey ihm Klugheit war, ſich nicht früher an die Spitze der Armee ſtellen zu wollen, ehe er des guten Erfolgs ſicher war. Jetzt iſt aber zu vermuthen, daß er bereits das Oberkommando führt.

Madrid, den 25. Jan.

Es ſollen neuerdings nach Salamanca beträchtliche Summen für die Armee des Marquis Chaves abgeſendet worden ſeyn. In Santander hat ein Schiff, von welchem man nicht weiß, woher es gekommen, 2 Mill. Franken an das Land geſetzt, von welcher Summe ſogleich ein Theil unter guter Bedeckung auf der Straße von Reinoſa, welche auf geradem Wege in die Provinz tra los Montes führt, abgegangen iſt. — Ein franzöſiſcher Stabsoffizier iſt am 11. hier angelangt und in einem Gaſthofe abgeſtiegen. Er iſt zwar, wie es ſcheint, mit keiner offenkundigen Sendung beauftragt, indeſſen geht er in dem Pallaſt ab und zu, und der Hof hatte heute kaum Madrid verlaſſen, als auch er demſelben nach dem Luſtſchloſſe Pardo nachfolgte. — Ein Schreiben aus Malaga vom 5. ſagt: Der Generalkapitän von Granada, Campana, iſt plötzlich hier angelangt. Es ſind um dieſelbe Zeit bey Nacht über 200 Mann vom Infanterie-Regiment Nro. 3., das in Malaga in Beſatzung liegt, ausgeriſſen und nach Ronda aufgebrochen. Die unerwartete Reiſe des Generals hieng mit der Nachricht, die derſelbe erhalten, zuſammen, daß im dritten Regiment ein Komplott zu Proklamirung der Verfaſſung angezettelt wurde, und daß die fragliche Deſertion bloß deßhalb erfolgte, weil die unerwartete Ankunft des Generals auf Entdeckung des Komplotts ſchließen ließ. Uebrigens ſind alle dieſe Umſtände bloße Vermuthungen, jedoch wurde am 5ten Tage nach Campana's Ankunft 7 Mann vom 3ten Regiment erſchoſſen, und viele andere, noch im Gefängniſſe befindliche, dürften daſſelbe Schickſal haben. — Der Gouverneur von Cadix hat die Anwendung des thieriſchen Magnetismus allgemein, ſelbſt den Aerzten unterſagt.

Paris, den 27. Jan.

In der geſtrigen Sitzung der franzöſiſchen Akademie las der Kanzler ein Schreiben des erſten Oberkammerherrn des Königs vor, worinn derſelbe anzeigt, Se. Majeſtät würden die Deputation der Akademie, die ihm die Bittſchrift gegen den Vorſchlag des Preßgeſetzes vorlegen ſolle, nicht empfangen. Die Quotidienne ſetzt hinzu, die Akademie habe entſchieden, daß die Bittſchrift nicht gedruckt werden ſolle. — Der Zuſtand des Fürſten von Talleyrand bietet keinen Grund zu Beſorgniſſen dar, indem er keinen vollen Tag genöthigt geweſen war, das Bett zu hüten; er nimmt zahlreiche Beſuche an. — Der Graf v. Montloſier ſcheint es den Liberalen Trotz ſeines Jeſuitenhaſſes doch nur halb zu Dank gemacht zu haben. Der Konſtitutionel beklagt ſich heute, daß der edle Graf von einer liberalen Partey rede, denn die Anhänglichkeit faſt aller unabhängigen und aufgeklärten Leute an die liberalen Meynungen könne nicht wohl füglich mit dem Worte Partey bezeichnet werden. Uebrigens äußert der Konſtitutionel bey dieſem Anlaſſe Anſichten, die ihn leicht ſelber in den Verdacht des Obſcurantismus bringen könnten. „Wir ſind, ſagt er, für die weſentlichen Grundlagen der jetzigen Ordnung der Dinge, wir ſind für die treu ausgelegte Charte. Wir wollen Männer, welche religiös ſind, aber ſie ſollen es ohne Rückſicht auf irdiſche Vortheile ſeyn, wir wollen monarchiſchgeſinnte Männer, welche vor Allem Eintracht oder das Glück Frankreichs und den Ruhm des Thrones verlangen; nein, es mißfällt uns nicht, daß die Religion, zu welcher ſich die größere Anzahl der Franzoſen bekennt, die Staatsreligion genannt wird ꝛc." — Mehrere Blätter enthalten Abſchriften der Befehle, die am 16. und 17. April 1814 durch die Miniſterien der Polizey und des Krieges, dann durch die Generale der verbündeten Mächte den Behörden ertheilt worden ſind, um dem Herrn v. Maubreuil in ſeiner damaligen, angebli-

Digitized by Google

hen, und in den Befehlen nicht bezeichneten Miſſion Beyſtand zu leiſten. Ueber dieſe Befehle und Miſſion iſt bereits Vieles hin und her geſprochen worden, und man hat die ſonderbarſten Vermuthungen daraus ableiten wollen. Indeſſen iſt zu bemerken, daß dieſe Befehle nicht von der proviſoriſchen Regierung ausgegangen ſind, die aus dem Fürſten von Talleyrand, dem Herzog von Dalberg, dem Herrn Gancourt, von Beurnonville und von Montesquiou beſtand. Dieſe hatte bereits am 14. April 1814 aufgehört, und am 15. übernahm Se. königl. Hoheit der Graf v. Artois die Zügel der Regierung, wie aus dem Moniteur vom 15. erſichtlich iſt. — Das Geſetzblatt, welches vorgeſtern erſchienen iſt, enthält die Verordnungen, nach welchen die Errichtung von 43 geiſtlichen Körperſchaften autoriſirt wird; das heutige enthält deren ebenfalls wieder für 48 dergleichen. Alſo 91 Klöſter in 3 Tagen! Nur zu! Herr v. Hermopolis; ehe 6 Monate vergehen, wird Frankreich auf dieſe Weiſe Spanien weit hinter ſich zurück laſſen! — Die Quotidienne theilt aus dem Echo du Midi eine Nachricht von Badajoz vom 3. Jan. mit, nach welcher 8 portugieſiſche Provinzial-Milizregimenter, wohl ausgerüſtet und geübt, mit einem ſehr ſchönen Artilleriezug, zu dem Royaliſtengeneral Tellez-Jaordan übergegangen ſeyn ſollten. — Die Etoile giebt aus demſelben Echo du Midi folgenden Artikel: „Von der ſpaniſchen Gränze, den 19. Jan. Die ſpaniſchen Truppen an der portugieſiſchen Gränze haben den Befehl erhalten, die ſtrengſte Mannszucht zu beobachten, jeden die Gränze überſchreitenden Portugieſen zu entwaffnen, und auf 60 Stunden in das Innere Spaniens abzuſchicken." — Nach der Etoile erwartete man den neuen päpſtlichen Nuntius, Monſignor Lambruſchini (Erzbiſchof von Genua) nächſtens zu Paris. Er war ſchon am 16. Jan. zu Turin angekommen.

Genf, den 30. Jan.

Bey dem Repräſentantenrath dahier iſt darauf angetragen und genehmigt worden, die Bonapartiſche Ehegeſetzgebung noch beyzubehalten, und weitere 6 Jahre lang zuzuſehen, was die im Jahr 1814 zu Gunſten der vormaligen ſavoyſchen Gemeinden angeordneten Modifikationen derſelben für ein Ergebniß darbieten werden.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Den katholiſchen Einwohnern zu Pforzheim iſt von dem Großherzoge aus höchſteigener Bewegung die freye Religionsübung verſtattet, und als nothwendige Folge davon eine eigene Pfarrey mit pfarramtlicher Seelſorge errichtet worden. Die neue Gemeinde hat nun die Kirche der vormaligen reformirten Gemeinde — noch ein vortrefflicher Ueberreſt rein gothiſcher Bauart eines ehemaligen Barfüßerkloſters — erworben. Jedoch iſt kein Kirchenvermögen vorhanden, und der größte Theil der Mitglieder befindet ſich in mittelloſen Umſtänden, daher iſt die Gemeinde genöthigt, die Verehrer religiöſer und ſittlicher Ausbildung um Unterſtützung zu bitten. — Zu Blankenburg am Harz wurde am 1. Dez. Chriſtine Glahn, die Frau eines Taglöhners, hingerichtet. Sie hatte ihre 12jährige Stieftochter vor 7 Jahren ermordet, indem ſie ſolche nebſt einer Gehilfin in eine abgelegene Waldgegend führte, wo ſie ſelbe mit einer Weidenruthe erdroſſelte, und dann 200 Fuß tief in einen verfallenen Schacht ſtürzte. Aber nach 7 Jahren verleitete die innere Angſt die Mörderin zu Maßregeln, welche die Entdeckung herbeyführten.

Die während den letzten 10 Jahren in England verbrauchte Menge von Thee beläuft ſich auf 430,308,170 Pfund, oder auf 21,515,408 jährlich, auf 413,758 wöchentlich, auf 58,947 täglich. — Sir Walter Scott erhält für ſeinen Roman über Napoleon die beſcheidene Summe von 11,000 Pfund Sterling (ungefähr 257,000 Fr.) Der Baronnet zahlt Papier und Druckkoſten. — Am 13. Dez. iſt zu Strombeck bey Brüſſel, im 96ſten Jahr ſeines Alters, Herr Van der Noot, geweſener Advokat, geſtorben, der eine Hauptrolle in der belgiſchen Revolution im Jahr 1789 unter der Regierung Kaiſer Joſeph II. geſpielt hat. — Am 24. Nov. iſt zu Konſtantinopel die durch die Sorgfalt des Grafen Guilleminot ausgebeſſerte und vergrößerte Antoninerkirche eingeweiht worden. — Die Damen zu Paris tragen jetzt Halspelze, Boa genannt, weil ſie einer Schlange gleichen, jedoch nicht erſt heutzutage machen kriechende Geſchöpfe Glück. — Nach der am 11. Jan. in Stockholm erſchienenen Nummer der Borstidningen iſt die jetzige Favorit-Sultanin des Serails ein ſchwediſches Frauenzimmer, Namens Rydvall, deren Eltern in Wermeland leben, und die vor mehreren Jahren von einem

Barbareskenkaper nach Algier aufgebracht, von dort als Sklavin nach Konſtantinopel geführt, und in den Harem verkauft worden.

Augsburger Börſenkurs vom 3. Febr. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	88 3/4	88 5/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	91 7/8	91 5/8
Bankaktien	1072	1069	detto = = 5 Proz. .	102 3/8	102 1/8
Rothſchild'ſches Anlehen von			Landanlehen 5 Proz. .	103	102 3/4
1820	139	138 1/4	Lott. Looſe E — M 4 Proz.	102 7/8	102 5/8
detto 1821: 4 Proz. .	117 7/8	117 5/8	detto unverzinsliche .	97	

Am 26. d. M. Vormittags 9 Uhr werden im dieſſeitigen Geſchäfftslokale in der Infanterie-Kaſerne 3000 Ellen kornblaues, 200 Ellen graues, 200 Ellen Scharlach-, 125 Ellen ſchwarzes Tuch, 4000 Ellen Hemder-, 2000 Ellen Pantalon-, 3000 Ellen gebleichte Futter-, 2000 Ellen ungebleichte Futter-Leinwand, 1500 Paar Schuh und 600 Paar Sohlen im Wege öffentlicher Verſteigerung an den Wenigſtnehmenden in Lieferung überlaſſen werden. Diejenigen, welche an dieſer Lieferung Antheil zu nehmen gedenken, haben ſich über ihre Vermögensverhältniſſe und inländiſchen Fabrikate mittelſt gerichtlichen Zeugniſſen, ſo wie deren Stellvertreter mit gleichen Vollmachten auszuweiſen, in jedem Falle aber geſiegelte Muſter zu produziren. Augsburg, den 1. Febr. 1827. Die Oekonomie-Kommiſſion des k. 3ten Linien-Infanterie-Regiments (Prinz Karl.) Kirchhoffer, Oberſtlieutenant. — Gaugenrieder, Regmtsqrmſtr.

Donnerſtag den 22. Febr. l. J. wird der dieſſeitige Bedarf an Monturmaterialien, beſtehend: in 300 Ellen grau und 2000 Ellen grün Tuch, 1400 Ellen Rockfutter-, 1200 Ellen Hemder- und 600 Ellen Unterhoſen-Leinwand, das Materiale zu 1400 Paar Bundſchuhe ſammt Eiſen, 200 Paar hirſchlederne Handſchuhe, 600 Stück ſchwarze Kalbfelle, 600 Stück Haarbüſche, 400 Ellen 4/3 breiten und 200 Ellen 7/6 breiten Gradl, an die Wenigſtfordernden in Lieferungsakkord gegeben. Lieferungsluſtige werden daher eingeladen, an bezeichnetem Tage Vormittags 10 Uhr ſich in der Rechnungskanzley der Kavallerie-Kaſerne zu St. Ulrich, Leinwand-Lieferanten jedoch mit Muſtern verſehen, einzufinden, um die weitern Bedingniſſe zu vernehmen. Bemerkt wird, daß nur inländiſche Gewerbsberechtigte und königl. Strafarbeitsanſtalten zur Lieferung beygelaſſen, und nur inländiſche Fabrikate angenommen werden. Nachgebote werden nicht berückſichtiget. Augsburg, den 29. Jan. 1827. Des k. 4ten Chev. leg. Regiments (König) Oekonomiekommiſſion. v. der Mark, Major. — Müller, funkt. Quartierm.

Bekanntmachung. (Getreideverkauf betr.) Montag den 19. Febr. laufenden Jahrs werden von den Getreidsvorräthen der unter magiſtratiſcher Verwaltung ſtehenden Stiftungen und der Kommune 131 Schaff Kern, 166 Schaff Feeſen, 195 Schaff Gerſte, und 288 Schaff Haber im Lokale des kathol. Kultus- und Schul-Vermögens im Hintergebäude des Rathhauſes Vormittags 9 Uhr an die Meiſtbietende verkauft. Kaufsluſtige können die Verkaufsbedingniſſe, ſo wie die Käſten, auf welchen das Getreide aufgeſchüttet liegt, von dem Kaſſier Denz in dem bezeichneten Geſchäfftslokale vorläufig in Erfahrung bringen. Augsburg, den 30. Jan. 1827. Der Magiſtrat der Stadt Augsburg. Der I. Bürgermeiſter Barth.

Nachdem mir von einem wohllöblichen Magiſtrat eine Wagnerskonzeſſion verliehen wurde, fühle ich mich verbunden, meinen geehrten Gönnern und Geſchäfftsfreunden, ſo wie allen, welche mich bisher mit ihrem gütigen Zutrauen beehrten, herzlich zu danken, und gebe mir hiemit die Ehre, anzuzeigen, daß ich, nebſt den gewöhnlichen Wagnerarbeiten, alle Gattungen Chaiſen, Reiſewägen und Troſchken ꝛc., ſowohl im Vorrath als auf Beſtellung hin, verfertige. Zugleich bemerke ich, daß von jedem beliebigen Wagen Zeichnungen abgegeben werden können. Durch gute geſchmackvolle Arbeit und billige Preiſe werde ich mich auch ferner beſtreben, das mir geſchenkte Zutrauen zu rechtfertigen. G. P. Ottmann, Lit. H. Nro. 236.

Original-Promeſſen zu der am 1. März d. J. in Wien Statt habenden 7ten Ziehung der k. k. öſterreichiſchen Rothſchildſchen 100 fl. Looſe, worinn die ſehr bedeutenden Preiſe von 84,000 fl., 36,000 fl., 18,000 fl., 9000 fl., 2mal 7200 fl., 3mal 3600 fl., 5mal 3000 fl., 7mal 2400 fl., 10mal 1800 fl., 15mal 1200 fl., 20mal 840 fl., 40mal 600 fl., 70mal 360 fl., 140mal 300 fl., 250mal 240 fl., 684mal 180 fl., 8890mal 162 fl., im Geſammtbetrage 1,971,300 fl. im 24 fl. Fuß gewonnen werden, ſind bey mir a 10 fl. im 24 fl. Fuße, nebſt Pläne gratis zu haben.
M. Bing der Jüngere in Frankfurt am Mayn, Döngergaſſe Lit. H. Nro. 167.

Digitized by Google

Nro. 32. Dienſtag, den 6. Febr. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten Privilegien.
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 4. Febr.

Ihre königl. Majeſtäten haben am 3. Febr. Nachmittags eine Schlittenfahrt nach Nymphenburg gehalten und ſind Abends wieder zurück gekehrt. — Der kön. Staatsrath Herr Graf Karl v. Preyſing, Kommandeur des Civilverdienſtordens der bayeriſchen Krone, iſt auf dem Schloſſe Brannenberg bey Roſenheim an einer zurückgetretenen Gicht, 60 Jahre alt, mit Tode abgegangen. — Das königl. Regierungsblatt vom 3. Febr. d. J. enthält: die Formation der General-Zoll-Adminiſtration und ſämmtlicher Zoll-Verwaltungs-Behörden. Ferner die Aufſtellung von berittenen Gränz-Zoll-Inſpektoren und deren Ernennung.

Lago, auf den kanariſchen Inſeln, den 9. Dez.

In der Nacht vom 7. Nov. hat auf dieſen Inſeln ein beyſpielloſer Orkan gewüthet. Der Himmel ſchien ſich in Regen aufzulöſen. Der Fluß erhob ſich bis in die Stadt (Lago) und strömte in dem untern Stockwerke der Häuſer. Dächer und Mauern ſind in großer Menge zuſammen geſtürzt. Das Häuschen, das den Thurm der Hauptkirche krönte, und von Bronze war, iſt herunter geſtürzt und in 1000 Stücke zerbrochen. Die Hauptkirche war voll Waſſer und nur mit Mühe konnte man noch zeitlich genug die geweihten Gefäße in Sicherheit bringen. Heute weiß man ſchon den Tod von 1600 Perſonen, aber es müſſen deren noch mehr längs dem Fluſſe umgekommen ſeyn. Täglich ſehen wir Menſchen, Vieh und Geräthſchaften, die der Strom fortgeführt, vom Meer wieder ans Ufer werfen. Der Verluſt, den dieſe Inſeln erlitten, iſt nicht zu berechnen.

Trieſt, den 17. Jan.

Ibrahim Paſcha ſcheint, nachdem er durch die neu angekommene Zufuhr faſt aus Hungersnoth errettet worden, zwiſchen Modon und Koron eine Art Lager beziehen zu wollen; ſeit den letzten 4 Wochen hat er nichts mehr gegen die Griechen unternommen. — Wie man aus dem neueſten Spektateur erſieht, wird der Marquis von Ribeaupierre unverzüglich in Konſtantinopel erwartet, ſeine Familie und das geſammte Geſandtſchaftsperſonale aber erſt gegen Frühjahr nachfolgen. Dieſe Geſandtſchaft ſoll überaus glänzend werden, und ſogar die Kutuſow's an Pracht noch übertreffen. Zwanzig Edelleute und ein eigenes Detaſchement Kavallerie ſollen ihr beygegeben werden. Der Spektateur macht über dieſen Glanz einige Bemerkungen, die in dem Munde eines türkiſchen Blattes ſeltſam klingen.

Rom, den 25. Jan.

Se. Heiligkeit haben ein Breve erlaſſen, worinn ſie einen neuen Orden, der ſich die Kongregation der Geweihten der ſeligen Jungfrau Maria nennt, und durch Pius Bruno Lantieri und Johann Reynaudi, Miniſter in Piemont, geſtiftet iſt, die Konzeſſion ertheilen, und demſelben die Art der Eidesformel, ganz nach der bisher üblichen Weiſe vorſchreiben. Die Regel des neuen Ordens ſchreibt 4 Gelübde vor: Armuth, Keuſchheit, Gehorſam und beſtändiges Verharren in der Verbindung. Der Schutzpatron des Ordens iſt St. Peter.

Neapel, den 19. Jan.

Am 15. dieß gab der König den öſterreichiſchen Generalen bey Gelegenheit ihrer baldigen Abreiſe aus ſeinen Staaten zum Zeichen ſeiner Achtung ein Diner, dem, außer Ihren Majeſtäten, dem Herzoge von Calabrien, dem Prinzen von Salerno und ſeiner Gemahlin, der übrigen königl. Familie und den erwähnten Herren Generalen, auch der k. k. Botſchafter, Graf v. Ficquelmont, viele vornehme Staatsbeamte, königl. Generaladjutanten und vornehme Damen beywohnten.

Digitized by Google

Liſſabon, den 13. Jan.

Graf Villaflor hat die Inſurgenten vollſtändig geſchlagen, doch ſind die genaueren Angaben darüber hier noch nicht angelangt. — Am Dienſtag wird das 4te und das 10te engliſche Infanterieregiment von hier nach Villafranca (4 Meilen von Liſſabon) abgehen. Wie man glaubt, geſchieht dieſes nur, um den neuerdings aus England angekommenen Truppen Platz zu machen. — Die Liſſaboner Zeitung vom 13. enthält einen Bericht über das oben erwähnte, am 9. bey Coruche de Beira vorgefallene Gefecht, worinn die Inſurgenten von Villaflors Korps mit großem Verluſt der erſten, und ſehr geringem des letztern, zurück geſchlagen worden ſeyen.

Madrid, den 25. Jan.

Die hieſige offizielle Zeitung vom 18. Jan. enthält einen ausführlichen Artikel mit der Ueberſchrift: „Ueber Portugal.“ Es heißt darinn, nach einer Rechtfertigung des bisherigen Benehmens Spaniens in den portugieſiſchen Angelegenheiten: „Se. Majeſtät reſpektire die Unabhängigkeit des Nachbarreichs, und begehre keineswegs Einfluß auf das Geſchick, das ihm in Folge der dort eingetretenen Veränderungen bevor ſtehe. Spanien werde ſich durchaus in keinen feindſeligen Schritt gegen Portugal einmiſchen; es werde aber jeden revolutionären Schritt oder Verſuch, der ſeine Gränze überſchreiten würde, unterdrücken und ahnden; es werde ſeine Gränze ſchützen, aber auch die des Nachbarlandes unangetaſtet laſſen.— In demſelben Sinne heißt es weiter unten: Die kaſtiliſche Ehre würde durch einen Angriff auf die neutrale Ruhe Spaniens durch jede Aufreizung gegen, oder durch den Umſturz ſeiner Grundgeſetze beſchimpft werden, der König könne dieſelbe nicht zugeben, und die Nation würde muthig unter ſeine Fahnen eilen, um jeden frechen Angriff auf die unverrücklichen Grundlagen der Monarchie zu Boden zu ſchlagen. — Die auswärtigen Völker bieten, den Abſichten ihrer Regierungen zuwider, den Anhängern der Geſetzloſigkeit eine Freyſtätte dar, welche von dieſen benützt werde, um ihre Plane ungeſtört zu ſchmieden. Um dieſes zu vermeiden, werde nicht bloß in den Gränzprovinzen eine ſtrenge Aufſicht gehandhabt werden, ſondern es ſeyen auch die Militärpoſten verſtärkt, und ein Obſervationskorps an der Linie des Tajo errichtet worden. — Die Madrider Zeitung ſchließt den vorerwähnten Artikel mit der Erklärung, ſie werde von jetzt an, nachdem der König ſeine Befehle ertheilt, und ſeine Abſichten hinſichtlich Portugals ausgeſprochen habe, auch ihr bisheriges Stillſchweigen in dieſer Sache brechen, und von nun an Alles, was in Portugal vorgehe, bekannt machen.

Von der ſpaniſchen Gränze, den 23. Jan.

Nachrichten aus Liſſabon vom 15. melden, daß dort Alles ruhig ſey. Von Badajoz bis an die Bidaſſoa ſoll man nichts als Verwünſchungen gegen Frankreich hören.

Paris, den 29. Jan.

Die Etoile meldet aus Madrid folgende wichtige Nachricht: „Der General Longa, Generalkapitän von Altkaſtilien, ſo wie der General Fleyres, Gouverneur von Ciudad-Rodrigo, und der Brigadier Llorende, Oberſt des Linieninfanterieregiments Prinz, wurden vor ein Kriegsgerichts geſtellt, unter der Anklage, die Befehle, die ſie in Betreff der portugieſiſchen Flüchtlinge erhalten, überſchritten zu haben. Die Verrichtungen eines Generalkapitäns von Altkaſtilien ſind dem zweyten Kommandanten, Potour, übertragen, der allgemeines Vertrauen genießt. Die Befehle, den Vicomte von Canellas und alle portugieſiſche Flüchtlinge von den Gränzen zu entfernen, wurden erneuert.“ — Der Fürſt von Polignac iſt den 27. d. abgereiſt. Die Freunde deſſelben haben alſo nicht bewirken können, ihm den Eintritt ins Miniſterium zu verſchaffen, und ein beym Herrn Finanzminiſter gemachter Abendbeſuch ſcheint ihn mit erſterem verſöhnt zu haben, während man allgemein glaubte, er werde denſelben in der Direktion des Miniſterraths erſetzen. Indeſſen klärt ſich dieſes leicht durch den Umſtand auf, daß die Kongregation ihn nicht für ſo ſehr nachgiebig gegen ſie erachtet als den Herrn Finanzminiſter, und daß ſie fürchtet, er möge wohl ſich ihrer Hilfe bedienen, um ſie ſelbſt im Zaume zu halten, während jener ſich ihres Schutzes nur zu ihrem eigenen Vortheil bedient. Sie weiß, daß letzterer ſie nicht liebt, jedoch ihr ſtets nachgiebt, während Herr v. Polignac ſie geliebt, jedoch ihr nicht ſelten Hinderniſſe in den Weg gelegt haben würde. Zudem hält die Kongregation ihn für ſehr dienlich in Lon-

Digitized by Google

von zur Erreichung ihres Zwecks, die Katholiken von Irland mit in das große Syſtem ihres Einfluſſes zu ziehen. Bey dieſen Betrachtungen über die Kongregation dringt ſich der Gedanke auf, wie ſehr dieſelbe den geheimen Geſellſchaften gleicht, gegen die in Italien und Deutſchland Strafverfügungen getroffen wurden. Mit dem römiſchen und ſpaniſchen Ultramontanismus will man über den Geiſt des Zeitalters triumphiren, und den Thron dem Altar unterordnen, unter dem Vorwand der Gottesverehrung, ſucht man die Leute mittelſt Gewalt zum Glauben zu zwingen, damit man den Geiſt unterdrücken und das Reich der Welt an ſich reißen könne. In dieſem Sinne verfährt das Komite in Paris; es iſt dem Miniſterium bekannt, allein dieſes wagt nicht, es aufzulöſen. Jenes Komite iſt es, dem der franzöſiſche Geſandte in Madrid mehr gehorchte als dem Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten, und ſeit ſeiner Rückkehr ſoll er ſelbſt darin eingetreten ſeyn. Man ernennt auch Niemand an ſeine Stelle, und zieht vor, keinem Vertreter in Spanien zu haben, um nicht es entweder mit Ferdinand oder mit England zu verderben. Dieſes ſind die Anſichten des Kurier francais.

London, den 27. Jan.

Die Linienſchiffe Wellesley und Ozean waren von Liſſabon nach Portsmuth zurückgekehrt, und ſollten abgetackelt werden. Die Dampfſchiffe Romney Pyramus und Herzog von York waren aus dem Tajo nach Gibraltar abgegangen, um Truppen nach Liſſabon abzuholen. Die von der engliſchen Regierung zur Ueberführung neuer Truppen nach Portugal gemietheten Transportſchiffe ſollen, nach Verſicherung des Globe, in Folge der günſtigen Wendung der Dinge auf der Halbinſel, entlaſſen worden ſeyn. — Der gewagte, von den Provinzen vom Rio de la Plata gegen Braſilien angefangene, Krieg hat den erſtern Staat in die größte Geldverlegenheit geſetzt, es haben dieſe denſelben jedoch nicht an großen Anſtrengungen gegen den Feind verhindert. Es ſind beträchtliche Truppenkorps vereinigt worden, die jetzt auf der Gränze von Braſilien ſtehen. Sie ſind beſtimmt, die Provinzen vom Rio Grande und St. Paul mit Krieg zu überziehen, und, ſollte dieſer Einfall Statt haben, ſo dürfte ſich der Kaiſer von Braſilien in einer ſehr großen Verlegenheit befinden. Es herrſcht in dieſen beyden Provinzen, namentlich in St. Paul, ein Geiſt der Unzufriedenheit, und die Anhänger der Parthey, an deren Spitze früher die Andrade waren, ſind noch zahlreich. Ein Einfall der Republikaner dürfte einen Aufſtand zur Folge und Braſilien zu gleicher Zeit einen auswärtigen und einen Bürgerkrieg zu beſtehen haben. — Die öffentliche Meynung iſt in der City London hinſichtlich der Frage des Friedens oder des Krieges noch immer getheilt; Jedermann ſcheint jedoch der Meynung zu ſeyn, daß die apoſtoliſche Partey einen großen Einfluß auf den Kontinent ausübt, und iſt noch immer feindſelig gegen England geſtimmt. Bey dieſer Lage der Dinge werden die Geſinnungen der vereinigten Staaten in Beziehung auf die Maßregeln unſerer Regierung ſehr an Intereſſe gewinnen. Wir wiſſen zwar noch nicht, welchen Eindruck die Botſchaft Sr. Majeſtät an das Parlament bey Gelegenheit der ſpaniſchen und portugieſiſchen Angelegenheiten auf Nordamerika gemacht haben dürfte, allein wir haben ſchon oft der Inſel Cuba erwähnt, welche ein Apfel der Zwietracht zwiſchen uns und den vereinigten Staaten werden könnte, im Fall unſere Regierung Spanien den Krieg erklären ſollte. Die öffentlichen Artikel in den amerikaniſchen Blättern beweiſen jedoch zur Genüge, wie ſehr die Amerikaner den Beſitz dieſer Kolonie wünſchen.

Aus der Schweiz, den 31. Jan.

Eine furchtbar ſchreckliche Lawine hat in der Nacht vom 17. auf den 18. Jan. das kleine Pfarrdorf Biel oder Buel (von 116 Einwohnern) im Walliſiſchen Zehnten Goms beynahe ganz verheert, und mehr als 80 Perſonen den Tod gebracht. Vierundfünfzig Leichen ſind am 20. Jan. zur Erde beſtattet worden, und nach den übrigen wurde geſucht. — Auch aus Graubünden meldet man: Ungeheure Schneemaſſen haben ſeit 3 Wochen die Verbindungen der Stadt Chur mit Engadin und Bergell und ſeither auch mit andern Nebenthälern geſperrt; im Brettigau iſt Dorf von Dorf abgeſchnitten. In St. Antönien hat am 11. Jan. Früh eine gewaltige Lawine 11 Firſte zerſtört.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Einer der erſten Repräſentanten der öſterreichiſchen Literatur, der k. k. Hofrath Freyherr von

Digitized by Google

Hormayr zu Hortenburg, hat von der Geſchichte, Geographie und Statiſtik des Erzherzogthums Oeſterreich ob der Enns und des Herzogthums Salzburg, indeß die I. und II. Abtheilung über den Mühlkreis beurtheilt, welche der Staatsbeamte, Pillwein in Linz, heraus gab. Beyde Recenſionen befinden ſich in Hormayrs Archiv für Geſchichte, Statiſtik, Literatur und Kunſt Nro. 124. vom Jahre 1826, und Nro. 7. vom Jahre 1827. Die vor dem Richterſchule der unbefangenen Kritik gefällten Urtheile leiſten dem guten Willen und dem unermüdeten Streben des Verfaſſers für intereſſante Data volle Gerechtigkeit. Wir haben in unſeren Blättern von Pillwein's patriotiſchen Unternehmen im vorigen Jahre Erwähnung gemacht. — Nach Privatbriefen aus Stockholm befindet ſich Ihre königl. Hoheit die Kronprinzeſſin von Schweden wieder in geſegneten Umſtänden. — Der Kapellmeiſter O... hatte eine etwas galante Frau geheirathet, und ein Jeder bedauerte den neuen Ehemann. Kurz nach der Hochzeit war der Kapellmeiſter bey einer Generalprobe des Orcheſters mit den Waldhörnern nicht zufrieden. Sanft, wie er war, begnügte er ſich indeß bloß mit dem wiederholten Ausruf: „Ach die Hörner! die Hörner!“ — „Lieber Herr Kapellmeiſter,“ ſagte der Intendant des Schauſpiels, „Geduld! die werden ſich ſchon finden.“

Augsburger Börſenkurs vom 5. Febr. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques	89 1/4	88 4/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz.	92	91 3/4
Bankaktien	1076	1074	detto . . 5 Proz. .	102 3/8	102 1/8
Rothſchild'ſches Anlehen von			Landanlehen 5 Proz. .	103	102 3/4
1820	139	138 3/8	Lott. Looſe B — M. 4 Proz.	102 7/8	102 5/8
detto 1821: 4 Proz. .	118 1/4	118	detto unverzinsliche .	97	

(Bekanntmachung.) Alle diejenigen, welche noch Pfandſcheine von den Monaten Juli, Auguſt, September, Oktober, November und Dezember des Jahres 1825, bezeichnet mit Nro. 4801 bis 21410, beſitzen, werden hiemit erinnert, dieſelbe noch im Laufe dieſes Monats Februar zu verzinſen oder einzulöſen. Augsburg, den 1. Febr. 1827. Verſatzamt allda.

Indem der Unterzeichnete für den bisherigen zahlreichen Beſuch ſeines Wachsfiguren-Kabinets den verehrungswürdigen Kunſtfreunden Augsburgs ſeinen ergebenſten Dank abſtattet, zeigt er hiemit gehorſamſt an, daß er, um dem allgemeinen Wunſche zu entſprechen, dieſe Woche noch hier bleiben, und ſein Kabinet fortwährend auf dem Bäckerhauſe zur Schau ausgeſtellt halten werde. Zu fernerem geneigtem Zuſpruch empfiehlt ſich ergebenſt

Luzich aus Italien, Beſitzer des Wachsfigurenkabinets.

Ein Anger in den Feuerigen-Aengern, 2 Tagw. 45 Dez., und ein Anger in den Felber-Aengern, 2 Tagw. 35 Dezim. haltend, ſind von kommendem Frühjahre an zu verpachten. Nähere Auskunft wird ertheilt in dem Hauſe Lit. D. Nro. 158. auf dem Keſſelmarkt.

In einem königl. Landgerichte im Oberdonaukreiſe wird ein Subjekt, der die erfoderlichen Kenntniſſe und Gewandtheit, vorzüglich in den Theilen der Spezialiſirungs-Geſchäftes vom Hypothekenweſen beſitzt, und ſich über moraliſchen Wandel auszuweiſen vermag, geſucht. Näheres im Mayſchen Zeitungskomtoir.

Gegen hinlängliche Sicherheit werden auf ein Oekonomiegut in der Nähe von Augsburg Sechstauſend Gulden als erſte und einzige Hypotheke aufzunehmen geſucht. Das Nähere im Komtoir dieſer Zeitung.

Es iſt am Sonntag im obern Schießgraben ein Stock (Zuckerrohr) verwechſelt worden. Wer ſolchen aus Verſehen mitgenommen, wird erſucht, ihn auszutauſchen in Lit. D. Nro. 39.

Folgende Bücher werden zu kaufen geſucht: Schweppes römiſches Privatrecht. Weber über Injurien und Schmähſchriften. Das Kommiſſionsbureau in Augsburg.

Es iſt ein Branntenweinhafen mit Hut und Röhren im beſten Zuſtande, nebſt verſchiedenen Branntweinfäſſern zu verkaufen. Wo? ſagt Herr Huber, Drechslermeiſter auf dem Gansmarkt.

Donnerſtag den 8. Febr. wird im Hauſe Lit. A. Nro. 300. nächſt dem Rothenthor eine Verſteigerung eröffnet, worinn einige Silberſtücke, Tabackpfeifen mit und ohne Silber beſchlagen, Tabackdoſen, eine Spiel- und Sackuhr, Herrenkleider, ſchöne Tafeln und Spiegel, Komod- und langthürige Käſten, 2 Kinderſchlitten und noch mehrere nützliche Hausfahrniſſe an den Meiſtbietenden gegen ſogleich baare Bezahlung erlaſſen werden. J. J. Welt.

Digitized by Google

Nro. 33. Mittwoch, den 7. Febr. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 6. Febr.

Se. königliche Majeſtät haben vermöge allerhöchſten Reſcripts vom 29. Jan. d. J., die Formation der General-Zolladminiſtration und ſämmtlicher Zollverwaltungsbehörden nach folgenden Beſtimmungen feſtzuſetzen geruht: I. Die General-Zolladminiſtration iſt die oberſte Zollverwaltungsſtelle und dem Staatsminiſterium der Finanzen unmittelbar untergeordnet. Sie beſteht aus: a) einem Vorſtand, b) 4 Räthen, c) 4 Aſſeſſoren, d) 2 Sekretären, e) 2 Regiſtratoren, f) 15 Rechnungskommiſſären, welche der Vorſtand nach den Erforderniſſen des Dienſtes und ſeinem Gutbefinden zu den verſchiedenen Geſchäfften der Reviſion, der Buchführung und der Poletten-Kontrolle zu beſtimmen hat, g) einem Materialverwalter, h) einem Materialverwaltungs-Kontrolleur, i) einem Kaſſier, k) einem Kaſſe-Kontrolleur, l) 2 Kaſſe-Offizianten. Für die Koſten des nothwendigen Aushilfs-, Kanzley- und Diener-Perſonals wird ſeiner Zeit eine verhältnißmäßige Averſalſumme feſtgeſetzt werden. Vor der Hand bleiben die bereits angeſtellten oder verwendeten dienſttauglichen Individuen dieſer Kategorien, in ſo weit ſie nicht eine andere Beſtimmung erhalten, in ihren bisherigen Funktion und Gehaltsbezügen. Das geſammte Perſonale wird dem der königl. Kreisregierungen nach den treffenden Dienſteskategorien im Range gleichgeſtellt, den bereits angeſtellten Individuen, jedoch der etwa Einzelnen, für ihre Perſon gebührende höhere Rang vorbehalten. II. Die bisher beſtandenen 6 Oberzoll-Inſpektionen werden aufgehoben. Dagegen hat die General-Zolladminiſtration von Zeit zu Zeit die Verwaltung der äußern Behörden mittelſt Abordnung von Räthen oder Aſſeſſoren beſonders unterſuchen zu laſſen. — Für dermalen werden jedoch der General-Adminiſtration zu dieſem Behufe noch 3 Oberinſpektoren aus der Zahl der bisherigen Oberzollinſpektoren beygegeben. Die gewöhnliche Inſpizirung und Viſitation der Gränzzollbehörden wird von den aufgeſtellten Gränz-Zollinſpektoren nach der denſelben gegebenen Dienſtes-Inſtruktion beſorgt. Da letzteren auch die unmittelbare Aufſicht über die zur Bewachung der Gränzen aufgeſtellte Mannſchaft übertragen iſt, und dieſe künftig bloß aus königl. Gensd'armerie beſteht; ſo hören die bisherigen Zollaufſeher und Zollwächten auf. (Die Fortſetzung folgt.)

Milo, den 10. Nov.

Die Fregatte Armida hat ſich endlich des griechiſchen Korſaren bemächtigt, welcher vor einem Jahre ein franzöſiſches Schiff an den Küſten der Barbarey ausgeplündert hatte. Ibrahim Paſcha befindet ſich gegenwärtig im Kloſter von Avgho, ungefähr 3 Stunden von Cranidhi. — Man hofft, daß, wenn es Coletti, in Vereinigung mit den andern Kapitänen des Olympos gelingen dürfte, die Verbindungen zwiſchen Negroponte und Caryſto abzuſchneiden, während eine Kreuzfahrt die des Meeres unterbrechen würde, Redſchid bald in den Ebenen von Attika das Schickſal erfahren dürfte, welches vor 4 Jahren Dramaly in denen von Argolidas zu Theil geworden iſt. — Man ſagt, Oberſt Bourbachi habe das Gerücht verbreitet, daß, wenn die proviſoriſche Regierung die Vorſchläge annehmen werde, deren Ueberbringer er ſey, man bald aus Frankreich 300 franzöſiſche Offiziere mit Geld und andern nothwendigen Gegenſtänden ankommen ſehen würde.

Syra, den 20. Nov.

Das Dampfſchiff iſt am 12. dieß von hier abgeſegelt, um zu Miaulis, der ſich zu Samos befindet, zu ſtoßen. — Oberſt Fabvier ſoll mit Caraiskaki in heftigen Diskuſſionen begriffen ſeyn, und der erſte ſich nach Metana zurück gezogen haben. — Ein Theil der grie-

Digitized by Google

chiſchen Diviſion von Samos iſt ſowohl nach Hydra als nach Spezzia abgegangen, in Folge eines Streites der Samioten mit den Matroſen. — Kapitäne Carataſſo und Oberſt Voutier haben ſich nach Theben begeben, um von da aus den Athenienſern Unterſtützung zu bringen. — Man ſagt ferner, daß die Reiterey des Kintachi ſich auf Samos zurück gezogen haben ſoll.

Trieſt, den 28. Jan.

Es iſt in Briefen aus Corfu vom 10. dieß von einer, vom Sultan an Ibrahim Paſcha erlaſſenen Botſchaft die Rede. Es heißt nämlich, Se. Hoheit habe den Ibrahim Paſcha in verbindlichen Ausdrücken eingeladen, ſich nach Konſtantinopel zu verfügen. In Corfu ſchien man aber zu glauben, daß Ibrahim Paſcha eher nach Alexandrien zurück kehren würde.

London, den 28. Jan.

Der Herzog von Wellington liegt in ſeinem Schloſſe von Strathſieldſay krank. Herr Dr. Hume iſt in aller Eile dahin abgeholt worden. Man hofft jedoch, daß die Unpäßlichkeit Sr. Herrlichkeit nicht der Art ſey, Beſorgniſſe einzuflößen. — Die Kenntniß der deutſchen Sprache, ſo wie die Benutzung der deutſchen Klaſſiker, und die Liebhaberey zum Ankauf derſelben machen hier bedeutende Fortſchritte. Viel davon kommt auf die Rechnung des Königs. Deutſch iſt entſchieden die Hofſprache, wenn der König ſeine Privatgeſellſchaften hält, wozu gegen 40 erwählte Mitglieder gezogen werden. Da giebts deutſche Geſänge und Alles, ſelbſt Wellington ſpricht deutſch. Wie ſehr der König deutſche Muſik liebt, beweiſt unter andern die ausgezeichnete Gunſt, die der Wiener Muſiker Schulz bey ihm genoß. Er wurde 1824 und 25 mit ſeinen beyden Söhnen und ſeinem neuerfundenen Inſtrument ſo ſehr Liebling des Königs, daß er nebſt ſeinen Söhnen die Erlaubniß bekam, ſich „Troubadours des Königs von England“ zu nennen. — Der Graf v. Villa-Flor hat an die Inſurgenten einen Parlamentär geſchickt, um ſie aufzufordern, ſie ſollten ſich unterwerfen; allein ſie haben den Antrag verworfen. — Sir Robert Wilſon iſt nach Portugal abgegangen, um dort eine Legion von 9000 Mann, welche als Freykorps angeſehen wird, zu organiſiren und zu kommandiren.

Liſſabon, den 14. Jan.

Allgemein iſt hier davon die Rede, daß die engliſchen Truppen gegen die portugieſiſchen Flüchtlinge marſchiren werden, allein dieſe Nachricht ſcheint mir bloß eine Drohung zu ſeyn, um den Rebellen die nöthige Furcht vor den Rothröcken einzuflößen, da ihre eigenen Landsleute doch ſchwerlich mit ihnen fertig werden möchten. — Herr v. Villa-Flor befand ſich am 12. dieß zu Pinhel, nachdem er die Inſurgenten geſchlagen hatte, von denen 3 bis 400 Mann zu ihm übergegangen waren. — Der Marſchall Beresford ſtand auf dem Punkt, nach England zurück zu kehren. — In der Liſſaboner Zeitung vom 13. Jan. lieſt man folgende Armeeberichte an das portugieſiſche Kriegsminiſterium: Der Graf v. Villa-Flor meldet aus ſeinem Lager, unfern Coruches de Beira unterm 9. dieſes, gegen halb 11 Uhr in der Nacht, daß er in den benachbarten Gebirgen dieſer Gegend auf die Inſurgenten geſtoßen ſey. Er habe ſie alſo gleich angegriffen, und nach einem hartnäckigen Gefecht, welches von 1 Uhr bis in die ſinkende Nacht währte, endlich aus ihrer Stellung vertrieben, und ſie ungefähr eine halbe Stunde weit verfolgt. Von der Nacht einigermaſſen begünſtigt, hätten ſie ſich hierauf in der Richtung von Trancozo zurück gezogen.

Madrid, den 26. Jan.

Der Marquis von Chaves wurde in der Provinz Tras-os-Montes ſeit ſeiner Niederlage verfolgt, und iſt nun genöthigt, dieſe zu räumen, und ſich über Chaves auf unſere Gränzen in Gallizien zurück zu ziehen; auf dieſem Rückzuge nach Spanien ſchrieb er an den Kommandanten von Monterey (Gränzfeſtung in Gallizien), und fragte, ob er mit den Seinigen auf dem ſpaniſchen Boden aufgenommen werden würde? und auf die bejahende Antwort hat ſich Chaves nach Spanien zurück gezogen. — Dem Silveira iſt es nicht beſſer gegangen, als dem Chaves, er iſt zweymal nach einander von den konſtitutionellen Portugieſen geſchlagen und am Bein ſchwer verwundet worden; dieſer Unfall hat ihn genöthigt, ſich nach unſerer Gränze gegen Ciudad-Rodrigo zurück zu ziehen; er iſt nur noch 2 Stunden weit in der Nähe von Almeida davon entfernt; dieſer Platz iſt noch in den Händen der Antikonſtitutionellen; Lamego, Guarda, im Süden der Gebirge von Eſtella, ſo wie auch Viſeu haben die Inſurgenten geräumt; Silveira iſt bey Pinhel geſchlagen worden. Dieſe Vorfälle haben unſere

Digitized by Google

Liberalen wieder ermuthigt; denn ſie ſagen geradezu, der Triumph der Konſtitution in Portugal werde auf unſer Land hinlänglich Einfluß haben, um eine Veränderung in unſerem Regierungsſyſtem zu bewirken. — Die ganze Bande des Marquis von Chaves iſt wieder in Gallizien angekommen, und man hat von hier aus einen Kurier an den Herrn Eguia, Generalkapitäne der Provinz geſchickt, um ihm zu wiſſen zu thun, daß er ebenfalls vor ein Kriegsgericht kommen würde, wenn er die Befehle wegen der Entwaffnung der Portugieſen, die er von der Regierung erhalten hatte, übertreten haben ſollte. Man kann alſo die portugieſiſchen Angelegenheiten für beendigt halten, und man wird bald davon nach dem Einfluß urtheilen können, welchen der engliſche Geſchäfftsträger bekommen wird. Nach den genommenen Maaßregeln zu urtheilen, ſcheint der Herr Calomarde als Günſtling zu wanken, und es iſt zu hoffen, daß Se. Majeſtät den Geſandten gewiſſer Mächte mehr Gehör geben wird.

Paris, den 31. Jan.

Der Meſſager de Marſeille widerſpricht den neulich von dieſer Stadt aus verbreiteten Nachrichten über Lord Cochrane. Er ſagt, der Lord habe ſich am 16. Jan. in Marſeille befunden; die engliſche Goelette, das Einhorn, ſey zwar am 18. im dortigen Haven und im Begriff abzuſegeln geweſen, jedoch ſeyen ihre Papiere nicht nach Napoli gerichtet. Das zu St. Tropez liegende Schiff ſey noch nicht bewaffnet, und habe noch keine Papiere zur Abreiſe begehrt. Daſſelbe Blatt ſetzt hinzu, der Marquis v. Livron, Agent des Paſcha's von Egypten, ſey zu Marſeille angekommen, und werde mit der Fregatte, deren Bewaffnung betrieben werde, mit der Goelette Livorno, die auch für den Paſcha beſtimmt ſey, nach Alexandrien zurück reiſen. — Die franzöſiſchen miniſteriellen Blätter haben dieſer Tage angezeigt, daß die Herren Valdez und Villacampa wegen Verdachts, daß ſie an den Intriguen der vereinigten franzöſiſchen, ſpaniſchen und portugieſiſchen Apoſtoliſchen Antheil genommen hätten, aus Paris fortgeſchickt worden ſind. Herr Burgos, welcher, ſeit der erſten Regentſchaft in Urgel, einer der thätigſten Agenten der apoſtoliſchen Partey war, hat ebenfalls den Befehl erhalten, Paris zu räumen, und der Konſtitutionel ſagt hierüber, er habe von ſeinen ehemaligen Freunden, die nun gegenwärtig ſeine Verfolger werden, mit genauer Noth einige Tage Friſt zu Beſtellung ſeiner Privatangelegenheiten erhalten; er fragt dabey, was man von einem Miniſterium denken ſoll, das die Intrigue befördere und am Ende deſſelben ſich ſo ſehr ſchäme, daß es ſeine eigenen Agenten verläugne und von ſich ſtoße; und ob denn Herr Burgos nebſt den beyden andern Spaniern, wenn ſie allzu eifrig den Madrider Apoſtoliſchen das Looſungswort der Pariſer Apoſtoliſchen überſchickt haben, deßwegen verdienen, daß man ſie aus Frankreich fortjage, während man für eben dieſelben Apoſtoliſchen in Frankreich ſo viel Ehrfurcht hegt, daß man ihnen das Wohl und die Freyheit des ganzen Landes aufopfere? Das Miniſterium habe weder für die Rechte der fremden noch der franzöſiſchen Bürger die geringſte Achtung.

Dreßden, den 23. Jan.

Heute Nachmittags um 4 Uhr wurde die Taufhandlung der neugebornen Prinzeſſin vollzogen, und derſelben die Namen: Maria Auguſta Friderika Karolina Ludovika Amalia Maximiliana Franziska Nepomuzena Xaveria beygelegt. Die anweſenden höchſten Taufpathen waren: Beyderſeits königl. Majeſtäten, Ihre Majeſtät die verwittwete Königin von Bayern und Se. k. Hoheit der Prinz Maximilian; Abweſende: Ihre Majeſtäten der Kaiſer und die Kaiſerin von Oeſterreich, Se. Majeſtät der König von Bayern und Ihre Hoheit die verwittwete Markgräfin von Baden. — Hier werden in dieſem Winter unter dem Adel 6 theatraliſche Vorſtellungen zum Beſten der Griechen gegeben. Der Eintritt 1 Thaler.

Aus dem ſächſiſchen Erzgebirge, den 31. Jan.

In der Mitte und in der letzten Hälfte des Jan. iſt ſo viel Schnee gefallen, als man ſeit vielen Jahren nicht erlebt hat. Für Fuhrwerk ſind nur die eigentlichen Chauſſeen gangbar. Zwiſchen vielen Orten iſt die Kommunikation ganz gehemmt. In einigen Dörfern an der böhmiſchen Gränze hat man an ſtürmiſchen Tagen ſtundenlang die Glocken gezogen, um Wanderern anzudeuten, wo ſich ein Ort befinde. Man hört deſſen ungeachtet von vielen Unglücksfällen, und daß Menſchen vor Erſchöpfung und Froſt im Schnee umgekommen ſind. Sollte dieſer Schnee ſchnell ſchmelzen, dann hätte man hohe Fluthen der Bergſtröme zu befürchten, welche ohnehin jetzt ſchon voll gehen. — Der Herzog von Meiningen hat ſeine Un-

Digitized by Google

terthanen zu einem Verein aufgefodert, deſſen Mitglieder ſich verbindlich machen, für den eigenen und Familienbedarf binnen der nächſten 6 Jahre ſich bloß einheimiſch fabrizirter Tücher, und ſo viel als möglich außerdem nur innländiſcher Fabrikate zu bedienen; die Vereinsglieder werden im Regierungsblatt bekannt gemacht.

(Holzverſteigerung.) Künftigen Samſtag als den 10. Febr. wird das im Brudergehau gefertigte Material, beſtehend aus 500 Klafter-Fichtenſcheitholz, und künftigen Dienſtag als den 13. Febr. das im Borzenholz, Ziegelholz und Ulricher gefertigte Material, beſtehend aus 3 bis 400 Klafter Birken-, Fichten- und Aspenholz, öffentlich verſteigert werden. Kaufsliebhaber haben ſich an den benannten Tagen, Samſtags Vormittags 9 Uhr und Montags Nachmittags 2 Uhr, jedesmal in Wöllenburg einzufinden. Göggingen, den 3. Febr. 1827. Königl. Forſtamt Biburg. v. Fürer.

Bekanntmachung. (Aufnahme eines Wegmachers betr.) Bey dem unterfertigten Magiſtrate wird ein Wegmacher aufgenommen, welcher guten Leumundes iſt, und ſich über bisherige zur Zufriedenheit geleiſtete Arbeiten auf Straßen ausweiſen kann. Demſelben wird ein monatlicher Bezug von 16 fl. zugeſichert. Allenfallſige Kompetenten haben ſich unter Anlage der erforderlichen Leumunds- und Arbeits-Zeugniſſe binnen 3 Wochen dießſeits zu melden. Augsburg, den 1. Febr. 1827. Magiſtrat der Stadt Augsburg. Der erſte Bürgermeiſter Barth. — Keutner.

Nach einer allerhöchſten Regierungsentſchließung des Oberdonaukreiſes wurde das hieſige Meßnerhaus dem hieſigen heuer neuerbauten Schulhauſe zu einiger Köſtendeckung gnädigſt überlaſſen. Dieſes zweyſtöckige, im guten Stand befindliche Haus wird nun den 18. dieß, mit vorbehaltlicher Genehmigung, durch endesgeſetzte Verwaltung gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert, wozu Kaufsluſtige eingeladen ſind. Altomünſter, den 3. Febr. 1827. Marktgemeinde-Verwaltung. Sedlmayer, Vorſtand.

(Anzeige.) Das ganze Monat Febr. hindurch ſind gute friſche böhmiſche Phaſanen, Rebhühner und ſchwarzes Wildprett um billigen Preis zu haben im goldenen Ritter in der Bäckergaſſe. Stüber, Wildpretthändler.

Im Hauſe Lit. F. Nro. 260. iſt ein großer Ladenſtock mit einer Thür und Fenſter, und gut mit Eiſen beſchlagen, zu verkaufen.

Nachdem ich die Bewilligung des Magiſtrats erhalten habe, als geprüfte Lehrerin im Guitarr-Spielen und Geſang Privatunterricht dahier geben zu dürfen, ſo empfehle ich mich durch Gründlichkeit und erprobten Kenntniſſen dieſes Unterrichts dem geehrteſten Publikum ergebenſt. Augsburg, den 1. Febr. 1827. Amalie Schwab, im fürſtl. Fuggerſchen Hauſe Lit. B. Nro. 10.

In der J. Ebnerſchen Buchhandlung in Ulm, ſo wie in allen Buchhandlungen iſt zu haben: **Anweiſung für Elementarſchullehrer**, über Erziehung und Unterricht überhaupt, und insbeſondere in Schulen. 8. 1 fl. 12 kr. Die Gründlichkeit mit der hier ein Mann aus vieljähriger eigener Erfahrung über Erziehung ſpricht, empfiehlt ſchon an ſich dieſe Schrift allen Schullehrern, als ein Handbuch, das ihnen ſtets ſichere Anleitung und freundſchaftliche Winke ertheilt. — **Kurzer und gründlicher Unterricht im General-Baſſe** für die Selbſtbelehrung; als Anleitung zum Präludiren, beſonders für Landſchullehrer, Anfänger und Geübtere, mit vielen erläuternden Noten, Beyſpielen und Winke zum Setzen eines mehrſtimmigen Geſanges. Von J. A. C. Burkhard. gr. 4. 1 fl. 54 kr. — **Vollſtändiges Gebetbuch für die häusliche Andacht.** Von S. Baur. 2 Theile. Vierte, durchaus verbeſſerte, Auflage. Auf milchweißem Papier. 8. 1 fl. 30 kr. Vollſtändigkeit, tiefer Blick in das menſchliche Herz, und die tauſendfältigen Verhältniſſe und Lagen des Lebens, eine kräftig-ſchöne und rührende Sprache, die an keinem, für Religion empfänglichen Gemüthe verhallt, geben dieſem Gebetbuche mit Recht einen Platz unter den Beſten, die in unſern Tagen erſcheinen. — **Praktiſches Hilfsbuch für Grabredner.** Enthaltend: Reden, Betrachtungen und Grabgeſänge in Hinſicht auf mancherley Stände, Lebensalter und Todesarten. Von Samuel Baur. 8. 2 fl. 24 kr.

Dienſtag den 13. Febr. und folgende Tage werden in Lit. G. Nro. 337. auf dem obern Graben folgende Gegenſtände an den Meiſtbietenden verſteigert, als: goldene Repetieruhren, mit Silber beſchlagene Bücher ꝛc., Leib-, Tiſch- und Bettwäſche, Zinn, Kupfer und eiſernes Küchengeräthe, ſchöne Herren- und Frauenkleider, goldene und ſilberne Bockelhauben, Tiſche, Seſſel, Kanapee, Komod- und andere Käſten, Spiegel ꝛc., eine Partie Baumaterialien, als: Oefen, Kuppeln, Thüren und Thürengerichte, Kreuzſtöcke und andere nützliche Hausfahrniſſe; die Baumaterialien werden den erſten Tag Nachmittag von 2 bis 5 Uhr vorgenommen.

Ph. Zollinger.

Nro. 34. Donnerſtag, den 8. Febr. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats-, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 6. Febr.

Beſchluß der Organiſation und Formation der General-Zoll-Adminiſtration und ſämmtlicher Zoll-Verwaltungs-Behörden. III. Der General-Zoll-Adminiſtration unmittelbar untergeordnet ſind die Oberzoll- und die Hallämter. Dieſe werden beſetzt: a) jedes Oberzollamt 1) mit einem Oberbeamten und 2) einem Kontrolleur; b) diejenigen Oberzollämter, welche zugleich Hallämter ſind, — nach den Umſtänden — außerdem auch noch mit einem beſondern Hallverwalter, zugleich Wagmeiſter, oder, wo die örtlichen Verhältniſſe es nothwendig machen, außer dem Hallverwalter auch noch mit einem beſondern Wagmeiſter; c) jedes ſelbſtſtändige, nicht mit einem Oberzollamt verbundene Hallamt 1) mit einem Oberbeamten, 2) mit einem Kontrolleur, 3) mit einem bis 3 Hallverwaltern, 4) nach Umſtänden einem Kellerverwalter, 5) einem bis 3 Wagmeiſtern. Ueberdieß wird jeder dieſer Behörden die erforderliche Anzahl von Gehilfen und Dienern beygegeben, hinſichtlich deren und der fernern Verwendung der bereits angeſtellten oder funktionirenden Individuen dieſer Kategorie die §. I. für die Generaladminiſtration gegebene Beſtimmung auch hier gleiche Anwendung findet. IV. Den Oberzollämtern ſind a) die Beyzollämter und c) die Gränzzollſtationen, — den Hallämtern die Weggeldſtationen in ihren Amtsbezirken untergeordnet. Von dieſen wird jedes Beyzollamt mit einem Beyzollbeamten und einem kontrollirenden Amtsſchreiber beſetzt. In Anſehung der Gehilfen und Diener gelten auch hier die Beſtimmungen §§. I. und III. Bey dem Gränz-, Zoll- und Weggeldſtationen werden bloße Einnehmer aufgeſtellt, welche nicht in die Klaſſe der Staatsdiener gehören. V. Die Perſonalernennung iſt in der beygefügten Tabelle enthalten und tritt mit dem 1. Febr. d. J. in Wirkung. Den bereits früher angeſtellten Beamten, welche hiernach in ihren Stellen verbleiben oder eine andere Beſtimmung erhalten, womit eine Beförderung nicht verbunden iſt, bleibt ihr bisheriger Titel und Rang, ſo wie ihre dekretmäßige Beſoldung vorbehalten. Alle neuen Ernennungen ſind bloß proviſoriſch. VI. Die in dieſer Perſonalernennung nicht, als in oder außer dem Status angeſtellt, begriffenen Bedienſteten treten mit dem 1. Febr. d. J. in temporäre Quiescenz. Ausgenommen hievon iſt das geſammte Kanzley-, Zollaufſeher-, Einnehmer-, angeſtellte Gehilfen- und Dienerperſonale, von welchem diejenigen Individuen, welche außer Aktivität kommen ſollen, der Generalzolladminiſtration noch beſonders werden bezeichnet werden. VII. Ueber den künftigen Geſchäftsgang bey ſämmtlichen Zollverwaltungsbehörden werden beſondere Dienſtesinſtruktionen erfolgen.

Am 4. Febr. um 10 Uhr Vormittags wurde von den Studierenden der hieſigen Univerſität eine Spatzierfahrt von 60 Wägen nach Dachau veranſtaltet. Der Wagenzug paſſirte unter Begleitung von mehreren Marſchällen zu Pferd durch die Stadt, und iſt Abends 8 1/2 Uhr wieder zurück gekommen. — Ein vor einigen Tagen vorgefallener Einbruch und Diebſtahl hat durch die ihn begleitenden Umſtände mit Recht Aufſehen erregt. Vier Menſchen mit Masken vor dem Geſicht wußten in der Nacht die Wohnung eines Lehrers an der hieſigen hohen Schule (an der Sonnenſtraße gelegen) mit Nachſchlüſſeln zu eröffnen, traten vor ſein Bett, und zwangen ihn durch Bedrohung ſeines Lebens zum Schweigen, während einer von ihnen eine Summe von 800 fl. aus deſſen Schreibtiſche nahm, die noch darinn befindlichen Prätioſen indeſſen unberührt ließ. Nach dieſer Beraubung entfernten ſich die Thäter. Es iſt ſehr zu wünſchen, daß dieſe frechen Diebe entdeckt werden mögen.

Wien, den 3. Febr.

Heute Vormittag verſchied allhier der königl. preußiſche außerordentliche Geſandte und

Digitized by Google

bevollmächtigte Miniſter am k. k. Hofe, Fürſt von Hatzfeld, nach einem kurzen Krankenlager. Der Verewigte hatte ſich an unſerem Hofe allgemeine Achtung zu erwerben gewußt; er iſt bekanntlich der nämliche, welchen Napoleon im Jahre 1806 durch eine Militärkommiſſion zum Tode verurtheilen ließ, auf Fürbitte der Fürſtin aber begnadigte. Seine Gemahlin und zahlreiche Familie ſind untröſtlich.

Neapel, den 14. Jan.

Wie es heißt, werden die Artillerie und 2 Bataillone der öſterreichiſchen Truppen, welche das Reich verlaſſen, zu Taranto nach Zara eingeſchifft werden; 8 Bataillone, 6 Eskadronen und der Generalſtab marſchiren zu Land ab; am 7. Febr. ſoll ihre erſte Kolonne zu Rom eintreffen.

Liſſabon, den 14. Jan.

Ein Incidentpunkt, der unter andern Umſtänden die öffentliche Aufmerkſamkeit nicht angeſprochen hätte, hat Veranlaſſung gegeben, daß eine Minorität der Kammer der Pairs — bey welcher Minorität der Graf Villareal, vormaliger Waffengefährte des Marquis Chaves im Jahre 1823, jeden Tag mehr das wärmſte und thätigſte Mitglied zu werden ſcheint, — eine Art von Glaubensbekenntniß oder drohender Erklärung von ſich gegeben hat. Es iſt dieſe Erklärung eben ſo beleidigend für mehrere Wahlkollegien des Reichs, als für eine große Zahl ausgezeichneter und ſehr achtungswürdiger Männer aus den alten Cortes, welche jetzt auf eine ſehr ehrenvolle, und für die Nation zuträgliche Weiſe in der Kammer der Repräſentanten ſitzen. Unter den Letztern bemerkt man noch den ehrenwerthen gelehrten Prälaten (den Titularbiſchof von Coimbra,) welcher in der Kammer mit ſo viel Klugheit, Würde und Unparteylichkeit den Vorſitz führt, den er, von ſeiner Krankheit hergeſtellt, in der heutigen Sitzung wieder eingenommen hat. — In den letzten 3 Tagen ſind 11 engliſche Transportſchiffe mit 928 Mann Fußvolk und Reiterey im Tajo eingelaufen. — Nach Berichten aus Gibraltar vom 9. Jan. war das, aus dem Tajo ausgelaufene engliſche Geſchwader nach 2tägiger Fahrt bereits in Gibraltar angelangt. Schon waren auch daſelbſt unter dem Freudengeſchrey der Zuſchauer 2 engliſche Regimenter auf die engliſchen Schiffe eingeſchifft worden. Sie ſollen in Gibraltar durch 2 aus Malta erwartete Regimenter erſetzt werden. Schon ſind zu Abholung derſelben 2 andere engliſche Kriegsſchiffe aus Malta abgegangen. — Die Prinzeſſin Regentin von Portugal hat folgende Ordonanz erlaſſen: Da täglich zwiſchen den Einwohnern dieſer Stadt und den engliſchen Soldaten Zwiſtigkeiten entſtehen, veranlaßt durch Trunkenheit und Mangel an wechſelſeitiger Einſicht, ſo wird dem Generalintendanten der Polizey geboten, die Straßen der Stadt allnächtlich durch Patrouille und Ronde durchſtreifen zu laſſen; und da die Schenken und Kaffeehäuſer gewöhnlich der Schauplatz dieſer Unordnungen ſind, ſo ſoll die Wachſamkeit der Civilbehörden beſonders auf die öffentlichen Orte gerichtet ſeyn. Den Wein- und Branntweinwirthen wird ausdrücklich unterſagt, die Waffen oder Equipirungsſtücke der engliſchen Militärs an Zahlungsſtatt anzunehmen, oder ſich verpfänden zu laſſen. — Der Infant Don Miguel ſoll ſeinem Bruder, dem Kaiſer Don Pedro, von Wien aus alle Papiere überſchickt haben, die ihm die portugieſiſchen Rebellen zugeſtellt hatten, und worunter ſich der, von ihnen geleiſtete Eid, ſo wie die Einladung an den Prinzen, ſich an ihre Spitze zu ſtellen, befanden. Der Prinz proteſtirt feyerlich gegen Alles, was in ſeinem Namen und ohne ſeine Zuſtimmung geſchehen iſt. Auch der öſterreichiſche Geſandte in Liſſabon hat von ſeinem Kabinet eine Abſchrift dieſer Dokumente erhalten.

Von der ſpaniſchen Gränze, den 24. Jan.

Die engliſchen Herren zu Liſſabon machen noch keine Anſtalten, den Feldzug zu eröffnen; ſie behandeln Royaliſten und Konſtitutionelle mit der größten Schonung. Hierinn zeigt ſich die engliſche Politik! Sie wollen ſich Portugals, welche Regierungsform es auch haben mäge, für immer bemächtigen. Mit Spanien wollen ſie nichts zu thun haben; dort giebt es nichts zu zerſtören; es hat keine Marine, keine Fabriken, keinen Handel, und doch iſt Spaniens Unglück ihr Werk. Wenn man die Freunde der engliſchen Politik hört, ſo käme es eigentlich den Kaufleuten der Londoner City zu, die Staaten Europens zu regieren; ob die Throne und die Religion in Gefahr ſeyen, darum kümmere man ſich nicht, wenn nur die Intereſſen des brittiſchen Handels geſichert wären. Die Spanier glauben die Abſichten der Engländer auf Frankreich zu durchſchauen; ſie kennen ſie aus Erfah-

Digitized by Google

rung. Sie ſagen, wenn man der engliſchen Politik fernerhin jene Supprematie, die ſie mißbrauche, laſſen werde, ſo werde Frankreichs Handel ruinirt werden, Marſeille und Havre gleiches Schickſal mit Cadix, Barzelona und Corunna haben. Dann wird man vielleicht bereuen, England geſtattet zu haben, aus Portugal eine engliſche Provinz zu machen.

London, den 27. Jan.

Auszug eines Schreibens des Agenten, den der Morning-Herald nach Liſſabon geſchickt hat: Ein Engländer der ſich zu Liſſabon ausſchifft, kann in der That über die Anhänglichkeit des Volkes an die Verfaſſung ſehr leicht getäuſcht werden. Er ſieht einige Bürger in glänzenden Uniformen auf die Wache ziehen, um die Ordnung in der Hauptſtadt während der Abweſenheit der Linientruppen zu erhalten. In der Oper hört er ſogar die konſtitutionelle Hymne verlangen; und da er höchſt wahrſcheinlich mit einigen Perſonen umgeht, deren Intereſſe ſich an die gegenwärtige Lage der Dinge knüpft, ſie man nun ſeyn wie ſie will, ſo ſchließt er daraus auf die Begeiſterung des Volkes für die Konſtitution. Jedoch, die Erfahrung von wenigen Tagen reicht zu ſeiner Enttäuſchung hin, und er wird ſich dann ſo gut wie ich überzeugen, daß die Bewohner Liſſabons nichts weniger als günſtig von einer Konſtitution denken, die man ihnen aufgedrungen hat, und daß die Einwohner der Provinzen vollends ganz dagegen ſind.

Berlin, den 31. Jan.

Das Befinden Sr. Majeſtät iſt gut. Die Heilung des Fußes iſt ſo weit gediehen, daß der frühere Verband gegen einen leichtern hat verwechſelt werden können.

Aus der Schweiz, den 2. Febr.

Die Lauſaner Zeitung enthält einige Briefauszüge des Oberſten von Heidegger an Herrn Eynard. Er ſtattet denſelben Bericht über die Schwierigkeiten ab, welche er zu überwinden hatte, um von Zante nach Napoli di Romania zu gelangen. Ibrahim hat ſich vor der Ankunft der Flotte, welche dieſer Philhellene durchkreuzen mußte, in einer ſehr mißlichen Lage befunden. Die Griechen ſchätzen noch gegenwärtig ſeine Hauptmacht ungefähr auf 15,000 Mann, allein ſie fürchten ihn nicht mehr. Man erwartet, daß er einen zweyten Angriff auf Maina verſuchen dürfte. Man hat dahin den größten Theil des türkiſchen Weizens geſendet, welchen der Pegaſus überbracht hatte. Der Oberſt von Heidegger meldet den Sieg, welchen Caraiskaki im orientaliſchen Griechenland errungen hat. Dieſer Kapitän hat den albaneſiſchen Anführern, welche kapituliren wollten, geantwortet: „Das Blut unſerer Brüder von Miſſolunghi ſchreyt um Rache; ſeyd ihr wahrhaft Tapfere, ſo ahmet ihnen nach; bahnen wir uns mit dem Säbel in der Fauſt einen Weg; wir wollen unſere Waffen und die Köpfe euerer Anführer.“— Hier folgt Caraiskakis Schreiben an den General Dukas, in welchem er ihm dieſes glänzende Treffen anzeigt:

Auf dem Schlachtfelde zu Arakowa, den 7. Dez.

Ich umarme euch, meine Brüder! Ich habe eure Briefe nicht früher beantwortet, weil wir uns ſeit 22 Tagen faſt unaufhörlich zu Dobrena herum ſchlagen mußten, wo wir eine große Zahl der Feinde getödtet haben. Kaum hatte uns unſere Avantgarde benachrichtigt, daß ſie den Feind erblicke, ſo brachen wir auch auf der Stelle von Deſtino auf. Ich ſchickte die Korps der Kapitäne Palamidi, Criſtadolo, Pietro und Panagi Galou auf einen engen Fußpfad ab, damit ſie etwas früher zu Arakowa anlangen möchten, während ich ſelbſt an der Spitze der ſuliotiſchen, ipſariotiſchen und verſchiedener anderer Anführer marſchirte. Am 1. fanden wir uns zu Arakowa vereinigt; wir ſchlugen uns auch ſogleich nach unſerer Ankunft während fünf ganzer Stunden, brachten dem Feinde einen großen Verluſt bey, und zwangen ihn endlich, ſich zurückzuziehen, und eine immer geſchloſſenere Stellung anzunehmen, da er an Brod, Waſſer und Pulver Mangel litt. In dieſer Lage blockirten wir ihn während ſieben Tagen, nach welchen er ſich erbot, ſich gänzlich zurückziehen zu wollen; allein wir haben ſein Begehren verworfen und ihm geſagt: „Bahnt euch jetzt auch einen Weg, wie wir es zu Miſſolunghi gemacht haben.“ — Heute, um 10 Uhr des Morgens, haben wir ihn in ſeiner Stellung angegriffen und dieſelbe weggenommen. Wir haben uns mit Ruhm bedeckt, denn 1300 Mann mußten ins Gras beißen, unter welchen ſich der Kiaja-Bey Muſtapha-Bey, Cariohlo-Bey, und der Bruder von Banuſſi-Sureni, befanden, deren Köpfe ich euch überſenden werde; denn das Volk muß ſehen; wie wir unſere Brüder von Miſſolunghi

Digitized by Google

gerächt haben. — Wir haben mehrere Gefangene von ausgezeichnetem Range gemacht, und unſere Tapfern ebenfalls eine reiche Beute an Geld, Waffen und mit Gold verbrämten Kleidern. — Freut euch denn, meine theuren Brüder! Unſer Feſtland wird bald befreyt ſeyn, denn der Kern der Albaneſen iſt verloren. Denk an die Größe dieſes Sieges, der alle meine Wünſche krönt. Caraiskaki.

Anzeige. Der Beſitzer des im Bäckerhauſe befindlichen Wachsfiguren-Kabinets hat ſich entſchloſſen, die heute den 8. Febr. anfallende Einnahme zum Vortheile der hieſigen Armen zu beſtimmen. Dieſem edlen Zwecke vortheilhaft entſprechen zu können, appellirt derſelbe an den bekannten Wohlthätigkeitsſinn der hieſigen Einwohner und verſpricht ſich zahlreichen Zuſpruch.

Der Unterzeichnete iſt geſinnet, ſeine ſämmtliche Bräurequiſitten, darunter eine 25 Eimer haltende kupferne Braupfanne, eine Niederländer Dörre von Sturz auf 1 1/2 bis 2 Schäffel Malz, neue Kühl, Maiſch- und Weichbottiche, 2 Gährgeſchirr, viele Lager-, Winter- und Weißbierfäſſer, ſammt übrigen Utenſilien, um billige Preiſe zu verkaufen, wozu Liebhaber eingeladen werden. Dillingen, den 30. Jan. 1827. Nikolaus Wolf, Sternwirth.

Die unterfertigte Verwaltung macht hiermit bekannt, daß ſie den Preis ihres Knochenmehls fürs künftige Frühjahr auf 2 fl. 48 kr. den Zentner feſtgeſetzt hat. Weniger als 25 Pf. wird nicht gegeben. v. Rebayſche Knochenmehl-Verwaltung in Augsburg bey St. Sebaſtian.

Ein braver Mann, welcher 12 volle Jahre einer bedeutenden Landwirthſchaft mit Ruhm und Ehre vorgeſtanden, die allerbeſten theoretiſchen und praktiſchen Kenntniſſe hierinn beſitzt, und mit den ausgezeichnetſten Zeugniſſen ſich deßhalb legitimiren kann, auch auf Verlangen eine Kaution von 6000 fl. baar zu leiſten im Stande iſt; ſucht in Bälde eine Anſtellung als Oekonomieverwalter oder Rentbeamter. Das Nähere in Kommiſſions-Bureau dahier.

Es wird in der Gegend des Doms ein meublirtes Zimmer nebſt Betten auf drey Monate ſogleich zu miethen geſucht; auch wünſchte man die Mittagskoſt im nämlichen Hauſe zu erhalten. Das Nähere im Kommiſſionsbureau.

Es werden von mehreren Herren Apothekern in Provinzialſtädten Bayerns Lehrlinge zur Erlernung der Apothekerkunſt gegen ein billiges Lehrgeld geſucht. Zur Aufnahme iſt erforderlich, daß ſolche die nöthigen Vorkenntniſſe in der lateiniſchen Sprache beſitzen, und von ordentlicher Herkunft ſind. Nähere Auskunft giebt die Joh. Kießlingſche Materialhandlung zu Augsburg.

(Kapital Geſuch.) Auf 2 große, an einander ſtoßende neugebaute, gut gelegene Häuſer in der Stadt, worauf ſeit vielen Jahren, ein offenes Handelsgeſchäfft betrieben wird, und auch 21,000 fl. eingewerthet ſind, wird wo möglich unter 5 Prozent zur Ablöſung gleicher Summe ein Kapital zur Erſten und Einzigen Hypothek von 14,000 fl. geſucht. Die Vorlage der Schätzung und ſonſt Genaueres in F. 221. über 2 Stiegen.

Das vom I. K. überſchickte Packet hat erhalten den 5. Febr. 1827. B. W.

Original-Promeſſen zu der am 1. März d. J. in Wien Statt habenden 7ten Ziehung der k. k. öſterreichiſchen Rothſchildſchen 100 fl. Looſe, worinn die ſehr bedeutenden Preiſe von 84,000 fl., 36,000 fl., 18,000 fl., 9000 fl., 2mal 7200 fl., 3mal 3600 fl., 5mal 3000 fl., 7mal 2400 fl., 10mal 1800 fl., 15mal 1200 fl., 20mal 840 fl., 40mal 600 fl., 70mal 360 fl., 140mal 300 fl., 250mal 240 fl., 684mal 180 fl., 8890mal 162 fl., im Geſammtbetrage 1,971,300 fl. im 24 fl. Fuß gewonnen werden, ſind bey mir a 10 fl. im 24 fl. Fuße, nebſt Pläne gratis zu haben.

M. Bing der Jüngere in Frankfurt am Mayn, Döngergaſſe Lit. H. Nro. 167. a.

Nachdem mir von einem wohllöblichen Magiſtrat eine Wagnerskonzeſſion verliehen wurde, fühle ich mich verbunden, meinen geehrten Gönnern und Geſchäfftsfreunden, ſo wie allen, welche mich bisher mit ihrem gütigen Zutrauen beehrten, herzlich zu danken, und gebe mir hiemit die Ehre, anzuzeigen, daß ich, nebſt den gewöhnlichen Wagnerarbeiten, alle Gattungen Chaiſen, Reiſewägen und Troſchken ꝛc., ſowohl im Vorrath als auf Beſtellung hin, verfertige. Zugleich bemerke ich, daß von jedem beliebigen Wagen Zeichnungen abgegeben werden können. Durch gute geſchmackvolle Arbeit und billige Preiſe werde ich mich auch ferner beſtreben, das mir geſchenkte Zutrauen zu rechtfertigen. G. P. Ottmann, Lit. H. Nro. 236.

Gegen hinlängliche Sicherheit werden auf ein Oekonomiegut in der Nähe von Augsburg Sechstauſend Gulden als erſte und einzige Hypotheke aufzunehmen geſucht. Das Nähere im Komtoir dieſer Zeitung.

Beylage
zu der Augsburgiſchen Ordinari-Poſtzeitung.
Den 8. Febr. 1827. Nro. 34.

(Bekanntmachung.) Zöleſtin Pröbſtl, Bauer zu Rott, gerieth im Jahre 1778 in ein Schuldenweſen, weßhalb deſſen damaliger Paſſivſtand von dem Kloſtergerichte Weſſobrun aufgenommen wurde. Demungeachtet fand im Jahre 1787 abermals eine gerichtliche Schuldbeſchreibung Statt, worauf ſodann das Zöleſtin Pröbſtliſche Anweſen an Johannes Piller verkauft wurde. Dieſer Johannes Piller verkaufte unterm 14. Jan. 1796 dieſes Anweſen an Andreas Perchtold. Nach dem hierüber angefertigten Kaufbriefe hatte Andreas Perchtold 700 fl. in jährlichen Friſten zu 40 fl., vom St. Gallitag 1797 angefangen, bey Gericht abzuführen, um hiemit die Gläubiger des früheren Beſitzers, Zöleſtin Pröbſtl zu befriedigen. Noch bey dem Kloſtergerichte Weſſobrun wurden dieſe Friſtenabzahlungen abgeändert, da Andreas Perchtold mehrere Gläubiger mittelſt Nachlaß befriedigt hatte. Demungeachtet ſchuldet derſelbe zur Zeit noch über bereits unterm 5. Jan. 1826 bey Gericht erlegte 33 fl. 47 kr. 1 hl. in bereits verfallenen Friſten 147 fl. 36 kr. 2 hl. Da nun das Friſtenvertheilungsprotokoll des Kloſtergerichtes Weſſobron nicht mehr vorgefunden werden kann, und diejenigen Gläubiger des Zöleſtin Pröbſtl, welche noch auf dieſe Friſtenbezüge Anſprüche zu machen haben, dem Gerichte unbekannt, und nicht mehr auszuforſchen ſind, ſo erhalten hiemit alle jene, welche auf dieſe Friſtenbezüge Anſprüche machen wollen, den Auftrag, um ſo mehr Dienſtag den 3. März h. J. Früh 8 Uhr bey hieſigem Gerichte zu erſcheinen, um ihre Anſprüche an die Friſtenhaftungen des Andreas Perchtold zu Rott gehörig nachzuweiſen, als widrigenfalls nach dieſem Tage dieſelben unter den erſchienenen und mit genügenden Nachweiſungen verſehenen Gläubigern vertheilt, und die nicht erſchienenen mit ihren Anſprüchen präkludirt würden; der Ueberreſt der Perchtoldſchen Haftung aber als herrenloſes Gut erklärt, und dem Staatsärar zugewieſen werden müßte. Landsberg, den 17. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Luzzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Wegen noch nicht hinlänglichen Abſatze der Looſe zur Ausſpielung von Adlersberg fand ſich der Unternehmer veranlaßt, bey dem königl. Miniſterium um Terminsverlängerung neuerdings Bitte zu ſtellen, weßwegen erſt nach erfolgter allerhöchſter Entſchließung der Ziehungstag in öffentlichen Blättern bekannt gemacht werden kann. Regenſtauf, den 27. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht Regenſtauf. Baron v. Donnersberg, Landrichter.

(Hausverkauf.) Auf Antrag der Bäckerswittwe, Magdalena Roth dahier, wird deren Wohnhaus Nro. 222. auf dem Schrannenplatze zu Weißenburg, worauf eine Bäckerswerkſtätte errichtet werden kann, öffentlich im Verſteigerungswege verkauft, wozu auf Freytag den 23. Febr. dieß Jahrs von Vormittags 9 bis 12 Uhr Termin anberaumt iſt. Kaufsluſtige werden hiemit eingeladen, an dieſem Tage in der Gerichtskanzley zu erſcheinen, um denſelben die weitern Kaufsbedingungen bekannt machen, und ihre Angebothe aufnehmen zu können. Weißenburg, den 19. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Müller, Landrichter.

Vom königl. bayer. Landgericht Weißenburg werden auf Antrag der Vormünder und nächſten Verwandten nachſtehende Verſchollene; als: 1) Johann Georg Agatius Roth, geboren den 5. Aug. 1784, Korporal des k. b. 5ten Cheveauxlegers-Regiments, ſeit dem ruſſiſchen Feldzug vermißt; 2) Georg Friedrich Roth, geboren den 22. Jun. 1789, lediger Zinngießersgeſell, ſeit dem Jahre 1810 auf der Wanderſchaft, und hat ſeit dieſem Jahr, wo derſelbe das Letztemal zu Frankfurt am Mayn in Kondition geſtanden, keine Nachricht mehr von ſich gegeben, beede aus Weißenburg; 3) Zacharias Fürſt aus Wülzburg, geboren den 5. Nov. 1792, war Soldat beym k. b. 16ten Linieninfanterie-Regiment, ſeit dem ruſſiſchen Feldzug vermißt, oder derſelben allenfallſige Erben oder Erbnehmer hiedurch öffentlich vorgeladen, ſich innerhalb 9 Monaten, und zwar längſtens in dem auf Montag den 17. Dez. 1827 Morgens 9 Uhr anberaumten Termine bey dem unterzeichneten königl. Landgericht perſönlich oder ſchriftlich zu melden, außer deſſen im Falle ihrer Nichtanmeldung dieſelbe für todt erklärt, und ihr gegenwärtiges Vermögen an die nächſten Erben gegen Kaution extradirt werden wird. Weißenburg, den 30. Jan. 1827.

Müller, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Donnerſtag den 1. März d. J. Vormittags um 9 Uhr wird von der

unterzeichneten Oekonomie-Kommiſſion, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, 1400 Ellen kornblaues Tuch, 4000 Ellen Leinwand zu Pantalons, 4/4tel breit, 3000 Ellen ord. Futter-Leinwand, 4/4 breit, 1500 Ellen Rockfutterleinwand, 4/4 breit, 3000 Ellen Hemderleinwand, 4/4 breit, 1200 Paar Schuh, 1200 Paar Sohlen, an den Wenigſtnehmenden im Wege öffentlicher Abſteigerung in Lieferungsakkord gegeben. Indem man dieſes hiemit öffentlich bekannt macht, wird den Lieferungsluſtigen zugleich bemerkt, daß bey dieſer Verſteigerung 1) nur inländiſche Fabrikanten und Gewerbsleute zugelaſſen werden; 2) die Konkurrenten ſich über ihr Gewerbsrecht und deſſen wirkliche Ausübung, dann über ihr zur Uebernahme hinreichendes Vermögen durch legale Zeugniſſe ihrer treffenden Polizeybehörden, ſo wie 3) diejenigen, welche für abweſende Gewerbsleute erſcheinen, durch legale Vollmacht auszuweiſen haben; 4) von den Leinwandgattungen und den Schuhen Muſter vorgelegt werden müſſen, und endlich 5) Nachgebote unter keinem Vorwande und unter keinem Bedingniſſe angenommen werden. Kempten, den 29. Jan. 1827. Die Oekonomiekommiſſion des königl. bayer. 11ten Linieninfanterie-Regiments (Frhr. v. Kinkel.) v. Fortis, Oberſtlieutenant.

(Vorladung.) Die Herſtellung des reinen Vermögens und des jetzt noch beſtehenden Schuldenſtandes auf dem Brau- und Oekonomie-Anweſen der Amand Strixnerſchen Relikten zu Pöttmes, beym Modelmaier genannt, wird nun theils wegen dem erſt unlängſt erfolgten Tode des Anweſens-Verpächter Amand Strixner, theils wegen dem am 30. Sept. l. J. zu Ende gehenden Pachte unumgänglich geſetzlich nothwendig, weßwegen anmit, um für die Relikten alle weitern Koſten zu erſparen, ſowohl dieſe ausdrücklich in Perſon als zugleich auch ſämmtliche bekannte und allenfalls noch unbekannte Gläubiger auf Donnerſtag den 1. März l. J. hieher zur Nachweiſung ihrer noch gut habenden Forderungen und Anſprüchen, ſohin ausſchlüßlich der bisher durch die Pachterträgniſſe bereits empfangenen Abſchlagszahlungen, vorgeladen werden, und zwar unter dem Präjudiz, gerichtlich annehmen zu dürfen, und gerichtlich verſichert zu ſeyn, daß nämlich weitere Gläubiger außer den in dieſem Termin erſchienenen nicht mehr vorhanden ſeyen, daß man ſohin auch ohne weitere Rückſicht hinſichtlich der Beſtimmung für das Anweſen mit Einwilligung der anweſenden Gläubiger rechtsgiltig gänzlich verhandeln und beſchließen könne und werde. Pöttmes, den 24. Jan. 1827. Freyherrlich von Gumppenbergſches Patrimonialgericht erſter Klaſſe Pöttmes. Schertel, Patrimonialrichter.

(Bekanntmachung.) Am 1. Jan. h. J. ſtarb zu Fall, dieſſeitigen Gerichtes, der Zollſtationiſt Joſeph Bauer. Wer an deſſen geringen, nach dem Inventario bereits überſchuldeten Nachlaß etwas zu fordern hat, wird hiemit aufgefordert, ſeine Anſprüche binnen 30 Tagen, und zwar längſtens bis zum 28. Febr. d. J. zu liquidiren, widrigenfalls bey Vertheilung der Verlaſſenſchaft hierauf keine Rückſicht genommen wird. Füßen, den 29. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Egloff, Landrichter.

(Ediktalladung.) Das königl. Landgericht Monheim hat in dem Schuldenweſen des Gaſtwirths Wendelin Schaller von Wemding auf eigenen Antrag deſſelben den Univerſalkonkurs erkannt. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage, nämlich: 1) zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf den 5. März d. J.; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den 5. April d. J.; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 7. May d. J., und für die Dupplik auf den 22. May d. J., jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſa, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Hiebey wird den Gläubigern eröffnet, daß auf dem Schalleriſchen Anweſen, incl. des Eingebrachten der Ehefrau des Cridars 15,927 fl. in dem Hypothekenbuch eingetragen ſind, und das Aktivvermögen vorläufig auf 10,000 fl. veranſchlagt wurde. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Händen haben, aufgefodert, ſolches, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Monheim, den 2. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Förg, Landrichter.

(Publikandum.) Es iſt eine ehemals fürſtlich Eichſtädtiſche Kriegskaſſa-Obligation, welche urſprünglich auf 4289 fl. lautet, und für die Probſtamt Berchingiſche Unterthanen am 12. März 1801 ausgeſtellt iſt, zu Verlurſt gegangen. Der Innhaber derſelben wird daher aufgefodert, ſie binnen einem Termin von 6 Monaten a dato bey dieſſeitigem Amte um ſo mehr vorzulegen, und

Digitized by Google

ſeine hierauf zu ſtellenden Rechtsanſprüche geltend zu machen, als er nach Verlauf dieſes Termines hiemit nicht mehr gehöret, und erwähnte Obligation ad 4289 fl. für kraftlos erklärt werden wird. Beilngries, den 26. Jan. 1827. Königl. Landgericht Beilngries.

Moſer, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Alle jene unbekannte Gläubiger des Andreas Weinzierl von Friedberg, geweſenen kurfürſtlich Maria Leopoldine'ſchen Bräuhauspächters in Stepperg, hieſigen Gerichts, welche während der Dauer ſeines Bräuhauspachtes vom 30. Sept. 1822 bis 1826 aus Verträgen, oder wie immer, rechtlich begründete Foderungen gegen denſelben erworben haben, werden hiemit aufgefodert, ſich innerhalb 30 Tagen, von heute an, hierorts zu melden und ihre Forderungen nachzuweiſen, widrigenfalls die bekannten Gläubiger des Weinzierl aus deſſen vorhandenem Aktivvermögen ohne alle weitere Rückſicht würden weggefertiget werden. Neuburg an der Donau, den 25. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht Neuburg.

Karl Theodor Beck, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Den 8. Sept. 1826 verſtarb dahier der freyreſignirte Pfarrer Jakob ... von Klingen, und hinterließ ein Teſtament, in welchem er ſeinen mütterlicher Seits im 3ten und 4ten Grade abſtammenden Verwandten 1/5 ſeines im Königreich Würtemberg, im Oberamtsgerichte Mergentheim, anliegenden Vermögens legirte. Da dieſe Anverwandte zur Zeit nicht ausgemittelt werden konnten, und nur ſo viel bekannt ſeyn will, daß die Mutter des Teſtators eine geborne Kuhn von Harthauſen, Oberamtsgerichts Mergentheim, ſey, ſo werden alle jene, welche mit dem Defunkten im 3ten und 4ten Grade mütterlicher Seits anverwandt zu ſeyn, ſich legal ausweiſen können, in Zeit 3 Monaten a dato mit ihren Erbſchaftsanſprüchen ſich um ſo gewiſſer zu melden, und ihre Erklärung über die Anerkennung des Teſtaments abzugeben, als nach Umfluß dieſes Termins das Teſtament pro agnito gehalten, und das betreffende Vermögen den ſich meldenden Erben ohne weitere Rückſicht ausgeantwortet werden würde. Zugleich werden alle jene, welche ſonſt ex titulo debiti, oder wie immer Anſprüche zu machen gedenken, aufgefodert, ſolche innerhalb deſſelben Zeitraumes, ohne ſie ſpäter weiters zu hören, darzuthun. Aichach, den 15. Jan. 1827. Königl. Landgericht. Forſter, Landrichter.

(Gantedikt.) Nachdem Valentin Jehle, Bauer von Bubesheim, ſich dem Gantverfahren freywillig unterworfen hat, ſo werden hiemit nachſtehende Ediktstage feſtgeſetzt, und zwar: a) zur Anmeldung der Foderungen und Beybringung der Rechtsbehelfe Montag der 19. Febr. l. J.; b) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen Donnerſtag der 22. März l. J., und c) zur Schlußverhandlung, und zwar zur Replik Freytag der 20. April l. J., und für die Dupplik Freytag der 4. May l. J., ſo, daß das ganze Verfahren mit dem 19. May l. J. ſich endet. Sämmtliche Gläubiger des Valentin Jehle werden daher aufgefodert, an beſagten Tagen jedesmal bis 9 Uhr in dieſſeitiger Landgerichtskanzley um ſo gewiſſer zu erſcheinen, als das Ausbleiben am erſten Ediktstage die Ausſchließung von gegenwärtiger Gantmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen entgegen die Ausſchließung von der an dieſen Tagen vorzunehmenden treffenden Handlung nach ſich ziehen. Zugleich werden alle diejenigen, welche von dem Vermögen des Schuldners etwas in Handen haben, aufgefodert, ſolches bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte, hierorts bey Gericht zu übergeben, und wird den Gläubigern bemerkt, daß der Aktivſtand nach vorliegendem gerichtlichen Inventar 5098 fl. 30 kr., entgegen der Paſſivſtand 3041 fl. 12 kr. betrage. Günzburg, den 19. Jan. 1827. Königl. Landgericht. Ott, Landrichter.

Vom königl. Landgerichte Friedberg wird auf den Antrag der Erbsintereſſenten das Anweſen der verſtorbenen Eleonore Singer von Friedberg, auf welchem Anweſen ſich eine reele Krämersgerechtſame befindet, am Donnerſtag den 1. März l. J. von Früh 9 bis Mittags 12 Uhr in dieſſeitiger Landgerichtskanzley, unter vorbehaltener Ratifikation des Kaufsanbothes an den Meiſtbietenden verſteigert werden. Dieſes wird hiemit mit dem Anhange bekannt gemacht, daß Kaufsliebhaber an dieſer Tagsfahrt ihre Kaufsanbote hier zu Protokoll abzugeben haben, zugleich werden alle diejenige, welche bisher noch nicht angemeldete Forderungen an dieſer Verlaſſenſchaftsmaſſa anzubringen, hiemit aufgefodert, ſolche längſtens bis zum 1. März dahier anzumelden, widrigenfalls ſie ſich die aus der Unterlaſſung der Anmeldung hervorgehende Nachtheile ſelbſten würden zuzuſchreiben haben. Friedberg, den 29. Jan. 1827. v. Gimmi, Landrichter

---

(Bekanntmachung.) Wer immer ex Titulo haered. oder ex Titulo crediti aus dem Rücklaſſe des verſtorbenen Baumann Joſeph Weilleder beym Klingerbräu zu Oſterhofen eine Forderung zu machen hat, wird hiemit vorgeladen, ſolche hierorts rechtlich anzubringen, und in Zeit

von 30 Tagen, vom heutigen Tage angerechnet, ſich hierüber zu legitimiren, außerdeſſen ohne Rückſicht hierauf in dieſer Verlaſſenſchaft rechtlicher Ordnung nach verfahren werde. Vilshofen, den 28. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Dr. Buchinger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Anweſen des Wirthes Joſ. Springer, auf dem innern Zoll genannt, welches in einem Hauſe, Stadel und Garten beſtehet, und auf welchem bisher eine perſonelle Bierſchenkgerechtigkeit ausgeübt worden iſt, wird am Montag den 26. Febr. d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr in dem dießgerichtlichen Lokale ſammt der noch vorhandenen Hauseinrichtung an den Meiſtbietenden verkauft. Kaufsliebhaber, welche inzwiſchen von den Gebäuden und von den Mobilien Einſicht nehmen wollen, haben ſich dießfalls an den Maſſakurator, Schloſſermeiſter Martin Franzen, zu wenden. Die auf dieſem Anweſen haftenden geringen Abgaben werden den Kaufsliebhabern an dem Verſteigerungstage bekannt gemacht werden. Augsburg, den 30. Jan. 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

Vom königl. bayer. Landgerichte Pfarrkirchen im Unterdonaukreiſe wird das Gantanweſen des bürgerlichen Bierbräuers Johann Zellner von Pfarrkirchen, beſtehend aus a) Wohnhaus, b) Sudhaus und Keller, c) Nebenhaus, d) und den dazu gehörigen Dekonomiegebäuden, e) ohngefähr 15 Tagw. Aecker, f) ohngefähr 7 Tagw. Wieſen, g) ohngefähr 15 Tagw. Holz, auf Mittwoch den 28. Febr., als den 2ten Ediktstag, von 9 bis 12 Uhr Vormittags in dem Bierbräu Edhoferiſchen Hauſe zu Pfarrkirchen gerichtlich verkauft. Die Käufer haben ſich über Vermögen und Konduit legal auszuweiſen, und können unterdeſſen die Laſten und Abgaben bey Gericht, den Beſtand der Gantrealitäten und Mobiliarſchaft bey dem Maſſakurator und Handelsmann Kagermaier in Pfarrkirchen erfragen. Zu dieſer Kommiſſion werden auch ſämmtliche Gantgläubiger perſönlich oder mittelſt genugſam Bevollmächtigten mit dem Präjudize vorgeladen, daß die Ausbleibenden ohne weitern Vorbehalt oder nachträglicher Erklärung der Stimmenmehrheit der Anweſenden über das Kaufsanboth beygezählt werden. Actum den 30. Jan. 1827.
v. Goß, Landrichter.

(Verſteigerung.) Da ſich die Wittwe des Bauern Martin Schöllhorn von Niederrieden dem Gantverfahren unterworfen hatte, ſo wird das ganze Anweſen derſelben mit allen im Hauſe befindlichen Baumannsfahrniſſen, Vieh und Vorräthen am Freytag den 2. März d. J. Vormittags 10 Uhr im Wirthshauſe zu Niederrieden öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert, wozu hiemit Kaufsluſtige, von welchen ſich Fremde durch legale Zeugniſſe über Vermögen und Leumund auszuweiſen haben, eingeladen werden. Dieſes Anweſen enthält: a) das freyeigene, jedoch zehentbare Söldgut beym Bayer genannt, beſtehend in einem hölzernen, mit einem gemauerten Eingehäus verſehenen Bauernhauſe, ſammt Stadel und Stallung unter einem Dache, nebſt abgeſonderter Backküche, Hofraum und Wurzgarten, 2 Jchrt. 106 Ruthen Ackerfelder, 2 Jchrt. Grasgärten und Mäder, 6 Klafter jährlichen Forſtrechtholz, dann an Gemeindetheilen, in drey Krautſtrangen, 1 Grundbirntheil und 4 Jchrt. Kulturgründe, und daſſelbe wurde auf 1560 fl., und mit den vorhandenen Mobilien auf 1726 fl. gerichtlich eingewerthet; b) in 1 Tagw. Maad, die Bubenwieſe, erblehenbar zum k. Rentamt, und eingeſchätzt auf 80 fl.; c) 3/4 Jchrt. 94 Ruthen Acker im mittlern Oeſch, allodifizirtes Lehen, und eingeſchätzt auf 40 fl.; d) 1 Jchrt. Acker und 1 1/2 Jchrt. 52 Rthn. Maad in der untern Wieſe, freyeigen, jedoch zehentbare Beſitzungen, und eingewerthet auf 400 fl., und die auf dieſem Anweſen ruhenden Laſten, ſo wie die Kaufsbedingungen ſelbſt werden am Verſteigerungstage näher bekannt gemacht werden; nur wird bemerkt, daß, wenn das gelegte Meiſtgebot den obenbemerkten Schätzungswerth erreichen ſollte, der Zuſchlag ſogleich erfolgen würde. Ottobeuren, den 1. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht.
v. Kolb, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Zum Behuf der Vollſtreckung des nun rechtskräftigen Prioritätsurtheiles in der Gant gegen Fidel Geyer, Wirth von Holzhauſen, wird das Gantmaſſa-Anweſen, beſtehend a) aus dem gemauerten Wohnhaus mit Nebengebäuden und Hofraum ad 1 Tagw. 45 Dezim. ſammt darauf haftender Bräu- und Taferngerechtigkeit; b) aus 3 Tagw. 9 Dezim. Gärten, c) aus 70 Tagw. 10 Dezim. Aecker, d) aus 11 Tagw. 10 Dezim. Acker- und Wiesgründe; e) aus 68 Tagw. 23 Dezim. Wiesgründe, und f) aus 63 Tagw. 49 Dezim. Holzgründe hiemit zum öffentlichen gerichtlichen Verkauf ausgeſchrieben, und zu dieſem Zwecke auf Montag den 5. März l. J. von Vormittags 8 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr in hieſiger Gerichtskanzley Termin anberaumt, mit dem Anhange, daß ſich fremde und unverheirathete Kaufsluſtige mit den zur Anſäßigmachung erforderlichen Nachweiſen für die Kaufsanmeldung zu verſehen haben. Actum den 25. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht Landsberg. Luzzenberger, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 35. Freytag, den 9. Febr. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien*.

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Konſtantinopel, den 10. Jan.

Seit letzter Poſt hat ſich hier nichts Weſentliches verändert. Allein die Angelegenheiten Griechenlands ſcheinen nach den neueſten, über Smyrna eingegangenen Nachrichten vom Kriegsſchauplatze, die bis zum 2. Jan. reichen, eine Wendung zu nehmen, welche den Hoffnungen der Griechenfreunde mehr, als nach dem letzten Feldzuge zu erwarten ſtand, entſpricht. Ganz Livadien, das öſtliche und weſtliche Griechenland, ſind wieder in vollem Aufſtande. Die ſcheinbare Unterwerfung dieſer Provinzen hat aufgehört, und bis nach Salona und Volo ſtehen alle Landeseinwohner unter den Waffen. Die griechiſchen Kapitäne vertheilten überall Flinten und Munition. — Die griechiſche Regierung war am 10. Nov. zu Aegina angekommen, und hatte ſich Tags darauf unter Kanonendonner konſtituirt.

Buchareſt, den 20. Jan.

Donnerſtag den 18. dieß Nachmittags iſt der kaiſerl. ruſſiſche Geſandte, Herr v. Ribeaupierre, von Jaſſy hier eingetroffen, und mit den, ſeinem Range gebührenden Ehrenbezeugungen von Kolentina aus, (einem Landgute des regierenden Fürſten) in die Stadt eingeführt worden, wo er in dem ruſſiſchen Konſulatsgebäude abgeſtiegen iſt. Noch am Tage der Ankunft dieſes Miniſters hat ihm Fürſt Ghika einen Beſuch abgeſtattet, welchen Herr v. Ribeaupierre geſtern Früh im Fürſtenhofe mit den gewöhnlichen Zeremonien erwiederte, nachdem er zuvor die Aufwartung ſämmtlicher Bojaren erhalten hatte. — Wie lange ſich Herr v. Ribeaupierre hier aufhalten werde, iſt noch ungewiß; es ſcheint jedoch, daß es unter 8 Tagen kaum möglich ſeyn dürfte, die Anſtalten zur Weiterreiſe in dieſer Jahreszeit zu beenden. Sein Gepäck und das Geſandtſchaftsarchiv ſind geſtern, unter Begleitung des Herrn Anton Fonton, hier angelangt. — Der Winter iſt hier nun in ſeiner ganzen Strenge eingetreten. Tiefer Schnee deckt ſeit einigen Tagen das Land, und eine Kälte von 7 bis 8 Graden wirkt ſo vortheilhaft auf den allgemeinen Geſundheitsſtand, daß man ſeit geraumer Zeit gar nichts mehr von anſteckenden Krankheiten vernimmt, und von allen Seiten die beruhigendſten Sanitätsberichte einlaufen.

Venedig, den 24. Jan.

Wir ſind Zeugen einer atmoſphäriſchen Kriſe von der Art geworden, daß ſich die älteſten Leute keiner ähnlichen erinnern. Am 22. d. Morgens um 4 Uhr fieng es bey einem friſchen Oſtwinde zu ſchneyen an, was dieſen ganzen Tag fortdauerte. An einigen Orten iſt der vom Wind aufgehäufte Schnee mehrere Schuh tief; mitunter regnete es auch ein wenig. Das Waſſer hat mehrere Orte in der Stadt überſchwemmt. — In den Gebirgen von Belluno und Kadorino fiel ſo viel Schnee, daß er in den letztern Gebirgen in 3 Tagen an manchen Stellen eine Höhe von 11 Schuh erreichte.

Madrid, den 26. Jan.

General Silveira, welcher mit dem Marquis v. Chaves eilig, aus Portugal zurück, nach Gallizien ſich gezogen hatte, wird ſchon in Salamanca erwartet. Zwey portugieſiſche Regimenter hatten dieſelben verlaſſen und ſich an die konſtitutionellen Portugieſen angeſchloſſen. Dieß bewirkte den allgemeinen Abfall der Bauern, die ſich davon ſchlichen und in ihre Dörfer zurück kehrten.

Paris, den 1. Febr.

Die Quotidienne ſtellt die Nachrichten der liberalen und miniſteriellen Blätter über eine Niederlage der portugieſiſchen Royaliſten als ſehr unwahrſcheinlich dar. Sie ſagt, der Graf

Digitized by Google

Villaſlor müßte auf einmal ein Held geworden ſeyn, nachdem er ſich zuvor immer mehr mit ſeiner Toilette als mit der militäriſchen Taktik beſchäfftigt hätte. Auch erweckten neuere Briefe engliſcher Offiziere von der Expeditionsarmee kein großes Vertrauen auf die Tapferkeit und Treue der portugieſiſchen Konſtitutionellen. Die Madrider Briefe, welche von einer Flucht des Marquis v. Chaves nach Gallizien ſprächen, ſeyen offenbar falſch, da die neueſten Zeitungen aus dem Süden nichts der Art meldeten. Dieſe Nachrichten ſchienen offenbar in der Abſicht erfunden zu ſeyn, das Steigen der Fonds zu befördern, oder die ſelbſt von dem Moniteur zugeſtandene Nachricht von einer angeknüpften Unterhandlung zwiſchen dem General Clinton und dem Marquis v. Chaves in einem mildern Lichte darzuſtellen. Ueberhaupt könne ein Ende der Unruhen in Portugal nicht durch die Triumphe der portugieſiſchen Liberalen, ſondern nur durch die Erfolge der Royaliſten erzielt werden. — Fontenay, erſter Sekretär der franzöſiſchen Botſchaft in Petersburg, iſt von da als Kurier in großer Eile hier angekommen. Man ſagt, ſeine Reiſe beziehe ſich auf wichtige Papiere, die auf der perſiſchen Gränze von den Ruſſen aufgefangen worden ſeyen. — Der neue Geſetzesvorſchlag wegen der Geſchwornengerichte hat am 30. und 31. Jan. in der Pairskammer die lebhafteſten Wortwechſel erregt. Neunzehen Pairs haben deßhalb ſich ausgeſprochen. Die Miniſter wollten Niemand als Geſchwornen zulaſſen, als wer gewöhnlicher Wähler ſey. — Der König von Spanien hat in Folge der neueren, ihm unerwarteten Ereigniſſe ſeinen bisherigen Miniſter Calomarde (geheimen Agenten der apoſtoliſchen Partey, wie behauptet wird) entlaſſen und ſtatt ſeiner den Heredia, Grafen v. Ofalia, zum Miniſter der Gnaden und Juſtiz ernannt. — Der Konſtitutionel äußert ſich in Bezug auf den Marſchall Beresford, wie folgt: „Man wußte ſeit langer Zeit, daß die Gegenwart des Marſchalls Beresford zu Liſſabon allen Klaſſen der Bürger höchſt peinlich war; aber man befürchtete auch, daß die Wichtigkeit des von Seiten Englands Portugal geleiſteten Dienſtes die portugieſiſche Regierung beſtimmen werde, dieſen Widerwillen der Armee und der Bürger außer Acht zu laſſen. Zum Glück iſt dieß nicht geſchehen; das Miniſterium und die Cortes haben den auffallendſten Beweis von National-Unabhängigkeit gegeben und zum Viertenmal einen Mann aus ihrem Lande verwieſen, der fortdauernd das Mißtrauen unterhielt und den ſeine Verbindungen mit dem Hofe der Königin Mutter nur noch verdächtiger machten. Unſere Liſſaboner Briefe melden uns, daß Lord Beresford Portugal beſtimmt verlaſſen hat, wohin wieder zurück zu kehren, um dort eine Rolle zu ſpielen, er, wie wir hoffen, nicht mehr verſucht werden wird. Es iſt betrübend, daß ein Mann von ſo großem Talente in der militäriſchen Verwaltung ſich in ſolchen entſchiedenen Mißkredit geſetzt hat, daß er denen, welchen er ſo ungeſchickter Weiſe wider ihren Willen dienen will, nur ſchädlich werden kann.“ — Man ſchreibt aus Bayonne: „In dieſer Stadt und in Ortez werden bedeutende Ankäufe in Leder gemacht. Dieſe Aufkäufe ſind zu Schuhen, Patrontaſchen, Wehrgehängen und andern Equipirungsſtücken für die ſpaniſchen Milizen beſtimmt. In den an Frankreich gränzenden ſpaniſchen Provinzen greift Alles zu den Waffen. Man könnte ſagen, es handle ſich von einem Kreuzzuge oder von einem neuen Kriege gegen Bonaparte.“

Brüſſel, den 31. Jan.

Aus Rotterdam erfährt man unterm 29. d., daß das Linienſchiff Waterloo, welches bekanntlich durch die letzten Stürme entmaſtet und an die Küſte geworfen wurde, glücklich in Cuxhaven eingelaufen iſt, ohne einen Verluſt an Mannſchaft erlitten zu haben. — Seit vielen Jahren weiß man ſich keiner ſo großen Anzahl Unglücksfälle, die durch die ſtrenge Kälte veranlaßt wurden, zu erinnern, als im gegenwärtigen. Beynahe täglich werden Verunglückte auf den Landſtraßen und in den Dörfern gefunden. Vorgeſtern fand man hier einen Taglöhner in dem Dachſtübchen eines Gaſthauſes, das ihm zum Nachtlager diente, erfroren. Die weiſen Vorkehrungen der Obrigkeiten ſowohl, als die Mildthätigkeit der Einwohner, tragen indeß, durch Vertheilung von Holz, Kleidungsſtücken, Lebensmitteln ꝛc. an die Armen, viel dazu bey, das Ungemach der Jahrszeit für die bedürftigern Klaſſen nach Möglichkeit zu mildern.

London, den 31. Jan.

Der Graf von Villa-Real iſt als portugieſiſcher Geſandter in London ernannt worden. — Ein Kriegsſchiff, von Rio Janeiro nach Breſt ſegelnd, welches man unſern von Oueſſant

Digitized by Google

geſehen hat, dürfte, wie man glaubt, der bereits in mehreren Blättern erwähnte Don Pedro ſeyn, welcher zur Ueberfahrt des Infanten Don Miguel beſtimmt iſt. — Im Augenblick, als das Packetboot von Liſſabon abgieng, verbreitete ſich dort das Gerücht, daß Don Miguel unverzüglich in dieſer Stadt eintreffen werde. — Man behauptet in der City, daß Lord Beresford zu Portsmouth angekommen ſey. — Die Poſtſchiffe von Braſilien und Buenos Ayres ſind heute angekommen. Die wichtigſte Nachricht, welche ſie überbringen, iſt die Abreiſe des braſilianiſchen Kaiſers von Rio Janeiro. Er iſt mit einem zahlreichen Truppenkorps am 24. Nov. nach Rio-Grande aufgebrochen, um in Perſon über die Kriegsoperationen gegen Buenos Ayres die Aufſicht zu führen. Die verbündeten Provinzen des Rio de la Plata ſcheinen ſich in einem ſehr beklagenswerthen Zuſtande zu befinden, in Folge der Zwiſtigkeiten, welche daſelbſt unaufhörlich Statt finden. — Durch die Blätter von Buenos Ayres erfährt man, daß die größte Unordnung im Innern der Republik herrſcht. Cordova, Tarija und Rioja haben ſich von der Regierung zu Buenos Ayres unabhängig erklärt. In der Erklärung von der Stadt Rioja lieſt man: Der Krieg iſt gegen jede Provinz und jedes Individuum erklärt, welche ſich irgend einer Machination gegen unſere heilige römiſch-katholiſch-apoſtoliſche Religion ſchuldig machen ſollten. — Nach den neueſten Nachrichten war das Hauptquartier der Armee von Buenos Ayres am Rio-Negro, 150 Meilen im Norden von Montevideo. — Man meldet aus Berlin, der Herr Baron v. Humboldt, preußiſcher Staatsminiſter, werde eine außerordentliche Sendung an die Höfe von Paris und London erhalten; der franzöſiſche Geſandte, Herr Graf v. St. Prieſt, habe häufige Konferenzen mit dem Herrn Grafen von Bernſtorf, Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten, und im nächſten Frühling würden der Kaiſer und die Kaiſerin von Rußland ſich nach Berlin begeben.

Stockholm, den 23. Jan.

Da der Statthalter des Königreichs Norwegen, Marſchall Graf Sandels, ſchwer krank darnieder liegt, ſo hat der König vor einigen Tagen beſchloſſen, den Storthing in Perſon zu eröffnen, und zu dem Ende ſeine Abreiſe nach Norwegen auf übermorgen angeſetzt. Se. Majeſtät werden am 3. Febr. zu Chriſtiania eintreffen. Die ſtrenge Jahrszeit hält Ihre Majeſtät die Königin ab, ihren erlauchten Gemahl auf dieſer Reiſe zu begleiten. Der norwegiſche Staatsminiſter Herr v. Sommerhielm iſt ſchon dieſen Morgen nach Chriſtiania abgegangen. Die Staatsräthe und der Staatsſekretär von Norwegen werden am Donnerſtag Morgen abreiſen. — Der nämliche Orkan, der die Umgegend von Motala in der Neujahrsnacht verheerte, hat zur nämlichen Zeit, und ebenfalls unter Donner und Blitz, auch auf der Inſel Gothland gewüthet.

Berlin, den 31. Jan.

Se. Majeſtät der Kaiſer von Rußland haben ein Kommando von einigen zwanzig Mann von verſchiedenen Regimentern, vornehmlich Garderegimentern zu Fuß und zu Pferde, hieher geſchickt, um in dem preußiſchen Exerzierreglement unterrichtet zu werden. Es beſteht dieſes Kommando aus Offizieren, Unteroffizieren und Gemeinen; vorgeſtern ließen ſich Se. Majeſtät der König dieſe Mannſchaft vorſtellen.

Von der polniſchen Gränze, den 27. Jan.

Nach den jüngſten Berichten aus Petersburg ſah man daſelbſt noch immer der demnächſtigen Ankunft der neuen Botſchafter Englands und Oeſterreichs täglich, und zwar um ſo gewiſſer entgegen, da die bevorſtehende Eröffnung der Unterhandlungen zu Konſtantinopel manchen Zwiſchenfall herbeyführen dürfte, in Folge deſſen unmittelbare Kommunikationen von hoher Wichtigkeit unter den reſpektiven Kabineten veranlaßt werden könnten. Inzwiſchen war man wegen des verlängerten Ausbleibens beyder Diplomaten in keiner Unruhe, weil man die Urſache davon in den ſchlimmen Wegen fand, die in der That zur jetzigen Jahreszeit das Reiſen in den nordiſchen Gegenden ſehr erſchweren, und die ſelbſt den gewöhnlichen Poſtenlauf bisweilen unterbrechen. — In Gemäßheit derſelben Nachrichten beſtätigt es ſich, daß das gute Einvernehmen zwiſchen den Höfen von St. Petersburg und London vollkommen wieder hergeſtellt oder vielmehr aufs Neue befeſtigt iſt. Auch ſcheint man in erſtgenannter Hauptſtadt zu bezweifeln, daß ein zweyter Feldzug gegen Perſien Statt finden werde. Die kriegführenden Armeen hatten, eine jede auf ihrem eigenen Gebiete, die

Digitized by Google

die Winterquartiere bezogen, und eine, vielleicht nur durch die Jahreszeit gebotene ſtillſchweigende Waffenruhe war an der Gränze eingetreten. Man will auch zu St. Petersburg wiſſen, daß den verſchiedenen Korps, die ſich nach dem Kriegsſchauplatze hin bereits in Marſch geſetzt, der Befehl zugeſchickt worden ſey, an den Etappenplätzen, wo ſie zur Zeit angelangt ſeyn würden, Halt zu machen und daſelbſt fernere Ordres zu erwarten. — Die zahlreichen Freunde der Griechen in der Hauptſtadt Rußlands ſchmeichelten ſich noch immer mit der Hoffnung, es würde denſelben, in Folge der zu ihren Gunſten Statt findenden Dazwiſchenkunft, eine gänzliche Emanzipation vom türkiſchen Joche vermittelt werden. Andere dagegen, welche tiefere Blicke in die Kabinetspolitik gethan zu haben vermeynen, hegen minder ſanguiniſche Erwartungen. Sie wähnen, daß die Verwendung der chriſtlichen Mächte ſich darauf beſchränken werde, für jenes Volk die Feſtſtellung eines politiſchen Zuſtandes, gleich dem der Servier, von der Pforte zu verlangen, wodurch ſich dann freylich deſſen Schickſal, ſollte es einem ſubalternen Tyrannen, ähnlich dem Fürſten Miloſch, untergeben werden, eben nicht gar ſehr verbeſſern dürfte.

Augsburger Börſenkurs vom 8. Febr. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	89 3/8	89 1/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	92 1/4	92
Bankaktien	1077	1075	detto = = 5 Proz. .	102 1/2	102 1/4
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820		138 3/4	Landanlehen 5 Proz. .	103	102 3/4
			Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103	102 5/8
detto 1821: 4 Proz. .	119	118 3/4	detto unverzinsliche .	97	

Montag den 12. Febr. iſt die ſechste Redoute in den Sälen zur goldenen Traube. Entree 48 kr., Gallerie 24 kr., für eine Loge 4 fl., wozu keine Freybillete abgegeben werden.

Sonntag den 11. Febr. iſt mein Wachsfiguren-Kabinet auf dem Bäckerhaus zum Allerletztenmal zu ſehen, wozu unter nochmaligem Danke für geſchenkten Zuſpruch zu fernerm zahlreichen Beſuch ergebenſt einladet J. Luzich aus Italien.

So eben iſt erſchienen und in Augsburg in Matth. Riegers ſel. Buchhandlung für 1 fl. 12 kr. zu haben: **Frank, A., Buß- und Faſtenpredigten über die Hinderniſſe der Bekehrung. gr. 8. 1827.** Zu bevorſtehender Faſtenzeit ein gewiß jedem Seelenhirten willkommener Leitfaden des durch frühere Arbeiten ſchon rühmlichſt bekannten Verfaſſers. — Auswahl und Bearbeitung des Stoffes ſind zweckmäßig und jedem Bedürfniß entſprechend. Früher erſchien bey uns: **Frank, A., Beweggründe zur Buße und Beſſerung.** 8. 54 kr. Frankfurt am Mayn. Jäger'ſche Buchhandlung.

(Aufruf zur Heimkehr.) Johann Georg Mayr, ſeiner Profeſſion ein Seiler, iſt im Jahre 1800 in die Fremde gewandert, und hat ſeit 1802, wo er zuletzt in Kaufbeuren in Arbeit geſtanden, nichts mehr von ſich hören laſſen. Da ich hohen Alters wegen mein Anweſen zu übergeben wünſche, ſo fordere ich obigen Georg Mayr, meinen Sohn, hiemit auf, ſchleunigſt nach Hauſe zu kehren oder Nachricht von ſich zu geben, und bitte Jedermann, der von ihm Kenntniß haben mag, ihm dieſe Kunde zukommen zu laſſen. Donauwörth, den 5. Febr. 1827.
Johann Georg Mayr, bürgerl. Seilermeiſter.

(Anzeige.) Unterzeichneter ſieht ſich veranlaßt, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß er künftige Redoute, Kaſſino-, Harmonie- und ſonſtige Bälle jede Familie, zu 1 oder 4 Perſonen, für 24 kr. hin, und auf Verlangen für 24 kr. wieder nach Haus führe, Einſchluß des Trinkgeldes; für pünktliche und gute Bedienung iſt ſo geſorgt, daß ich mir ſchmeicheln darf, viele Aufträge zu erhalten.
Joſeph Menich, Lohnkutſcher, Lit. E. Nro. 208. im äußern Pfaffengäßchen.

In einer Stadt in Altbayern iſt ein Handlungshaus in beſtgehaltenem Zuſtande, auf dem ſchönſten Platze und ſehr bequem, mit realer Schnitt-, Spezerey- und Tabak-Gerechtigkeit, dann 12 Jchrt. Holz, einer Wieſe, 2 Krautſtücke, 2 Kirchenſtühle etc. Kaufsliebhaber wollen ſich in frankirten Briefen an den Handelsmann M. Joſio in Aichach wenden.

Eine angenehme geſ. Wohnung, beſteh. in 5 heiz. u. 5 and. Lokalen, wovon 6 ausg. ſind, dann Stallung, großer Garten, worinn 30 Bäume u. 1 ausg. Gartenſaletchen u. ſonſt. Bequeml., iſt zuſ. um d. jährl. Miethe z. 200 fl. b. Georgi z. bez. Mehr in F. 221.

Digitized by Google

Nro. 36. Samſtag, den 10. Febr. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 8. Febr.

Den 6. Febr. Vormittags hat in der St. Peterskirche eine ſolenne Glockenweihe Statt gefunden. Die größere von den neuen Glocken hat ein Gewicht von 3400 Pfund, den Namen: Thereſia erhalten, und wurde mit Roſen bekränzt unter dem Zulaufe von vielen Zuſchauern noch an dieſem Tage auf den Kirchthurm gezogen. — Die kleinere wiegt 1000 Pfund, hat den Namen: Florian erhalten, und iſt nach Waſſerburg beſtimmt.

Livorno, den 29. Jan.

Das von hier jüngſt ausgelaufene, von den Agenten des Vicekönigs von Egypten, dem Handelshauſe Viollier, Gräban und Komp. (Erſterer iſt ein Genfer, Letzterer hannöverſcher Konſul allhier) mit Kugeln und andern Kriegsbedürfniſſen, für den Dienſt des Vicekönigs befrachtete engliſche Schiff, Lord Kinnaird, Kapitän Alexander, iſt laut Berichten, die bey der hieſigen Geſundheitsbehörde eingelaufen ſind, in der Nähe der kleinen Inſel Giglio, mit Ladung und Mannſchaft zu Grund gegangen.

Trieſt, den 28. Jan.

Die weitern Nachrichten des Oberſten Heidegger aus Griechenland lauten ferner: Die Griechen haben durch einheimiſche und fremde Intriganten viel gelitten, doch ſind ſie über dieſe und über ihr eigenes Intereſſe aufgeklärter, als ich erwartet hatte, und gegen aufrichtige Theilnahme und deren Beweiſe von einer rührenden Dankbarkeit. Die Gaben aus Europa, die Sendungen von Lebensmitteln, haben auch auf die Moralität der Nation wohlthätig gewirkt, da ſie die Ueberzeugung gaben, daß in der Chriſtenheit noch Theilnahme für ihr Unglück gefunden wird. Dieſe Sendungen haben das Land in ſeinen ſchlimmſten Zeiten aufrecht erhalten, ſeinen Widerſtand gegen die egyptiſche und türkiſche Macht möglich gemacht, und die Hoffnung ſeiner Rettung wieder belebt und geſtärkt. — Ibrahim Paſcha hat bey ſeinen Einfällen in Maina 2500 Köpfe verloren. Die Griechen haben mit anderen barbariſchen Gebräuchen von den Türken leider auch die Sitte angenommen, den gefallenen Anführern die Köpfe, den Gemeinen die Ohren abzuſchneiden. Hierauf hat Ibrahim, geſchwächt und entmuthigt, ſich auf die Vertheidigung beſchränkt. Als ſeine Vorräthe zu Ende giengen, ſchickte er bewegliche Kolonnen, um das Land zu plündern. Nirgends war nachdrücklicher Widerſtand, weil der Mangel an Lebensmitteln und Munition Bewegungen im Großen unmöglich macht, doch ward er in einzelnen Gefechten geneckt und beunruhigt, und verlor dadurch viele Leute. Vor Ankunft der egyptiſchen Flotte (die aber keine Truppen mitgebracht) ſchätzte man ihn auf 10,000 Mann, die in den verſchiedenen Feſtungen, die er beſitzt, zerſtreut liegen.

Trieſt, den 1. Febr.

Da noch immer keine Schiffe aus der Levante ankommen, ſo befinden wir uns ohne Nachrichten von dort. Auch die heuteingetroffenen Briefe aus Konſtantinopel vom 5. Jan. bringen nichts Neues über die kriegeriſchen Ereigniſſe in Griechenland. Der neue ruſſiſche Botſchafter war bereits von Buchareſt nach Konſtantinopel unter Wegs. — Nach Briefen aus Marſeille vom 16. Jan. ſoll Lord Cochrane mit ſeiner Sloop wirklich nach Morea abgeſegelt ſeyn.

Rom, den 27. Jan.

Am 22. dieß wurde das vom 13. dieß dahin verlegte Dankfeſt für den glücklichen Zuſtand Sr. allerchriſtlichſten Majeſtät und ſeines ganzes Reiches in der Lateran-Kirche gehalten, dem nebſt dem franzöſiſchen Botſchafter, Herzog von Laval-Montmorency, auch mehrere Herren

Digitized by Google

Kardinäle beywohnten. — Die Tiber, welche ausgetreten war, und mehrere Straßen überſchwemmt hatte, iſt in ihr Beet wieder zurückgekehrt.

Liſſabon, den 17. Jan.

Das große engliſche Dampfſchiff, Herzog von York, hat geſtern 2 ehemalige ſpaniſche Miniſter unter den Cortes, Manzanares und Golfin, welche im Oktober 1823 vor der Rückreiſe des Königs Ferdinand von Cadix nach Madrid dieſe Stellen bekleidet hatten, aus Gibraltar, wohin ſie ſich damals geflüchtet hatten, hieher gebracht, wo ſie jetzt ihren Wohnſitz nehmen wollen. Auch noch einige andere ſpaniſche Geflüchtete und 8 Offiziere im Halbſold, aus Cadix, wo das Dampfboot angelegt hatte, ſind damit in unſerer Hauptſtadt angekommen. — Die feindlichen Handlungen der ſpaniſchen Apoſtoliſchen gegen die portugieſiſche Gränze dauern noch immer fort, unerachtet die portugieſiſche Regierung ſich überall freundſchaftlich und gegen den ſpaniſchen Boden neutral bezeugt. Am 6. ſind 800 Mann ſpaniſcher Soldaten nämlich, 2 Kompagnien vom Regiment Navarra, ein großer Theil der Milizen von Orenſe unter dem Kommando des berühmten ſpaniſchen Guerillasanführers Pereira da Ladron und einige Mönche mit 150 portugieſiſchen Guerillas nach San Gregorio und Alcobaca gekommen. Den Tag darauf giengen ſie nach Melgaco vorwärts und plünderten es aus, von wo ſie wieder nach Gallizien umkehrten, weil der portugieſiſche General Moura in Moncao angekommen war, und die Brücke von Moura mit Artillerie beſetzt hatte.

Madrid, den 22. Jan.

Heute iſt ein Regiment Lanciers nebſt 6 Stücken Geſchütz von der königl. Garde von hier nach Talavera zu dem Reſervekorps der Obſervationsarmee aufgebrochen. Man hat bemerkt, daß die Soldaten bey ihrem Ausmarſch aus Madrid Lieder ſangen, worinn ſich Anſpielungen auf die Verfaſſung fanden. — Nach Briefen aus Talavera iſt die Deſertion unter den dort und in der Umgegend kantonnirenden Truppen ſehr groß. Ein einziges Garderegiment hat dadurch 180 Unteroffiziere und Soldaten verloren. In dem ganzen Bezirk von Talavera findet ſich nicht ein einziger Flecken, in welchem man nicht, auf einem öffentlichen oder Privatgebäude, die Worte läſe: „Es lebe Ferdinand VII.,“ aber darunter: „Es lebe die Verfaſſung!“ Derſelbe Fall findet faſt in allen Dörfern um Madrid Statt. — Laut allen, mit dem heutigen Kurier angekommenen Briefen aus Cadix werden die Franzoſen dieſe Feſtung räumen, und ſogar habe bereits die Nationalgarde Befehl erhalten, auf Leiſtung eines Theils des Dienſtes der Feſtung gefaßt zu ſeyn.

Paris, den 2. Febr.

Neuere Nachrichten aus Liſſabon vom 19. Jan. in der Etoile melden: General Villaflor berichtet aus ſeinem Hauptquartier Almeida unterm 15., daß die Inſurgenten über die ſpaniſche Gränze gegangen ſind und Aldea do Bispo und Villar de Cervos beſetzt haben. Villaflor hat Almeida rekognosziren laſſen und daſſelbe verlaſſen gefunden. Das Regiment Milizen von Tondella, das dort in Beſatzung lag, und deſſen Chef ſchon ſeit einiger Zeit mit dem konſtitutionellen General Azevedo einen Briefwechſel unterhielt, hatte ſich in der Nacht zuvor mit ihm vereinigt, worauf das Regiment entwaffnet und die Soldaten in ihre Heimath gewieſen wurden. — Der Marquis Angeja ſchreibt unterm 13. und 14. Jan., daß er die Brücke von Montalegre, Villapauca d'Aguiar und Villareal beſetzt habe, und Reguy noch beſetzen wolle. Der General de Moura ſchreibt aus Valencia unterm 13., daß der Major Queiroz die Guerillas geſchlagen habe, welche die Linien der Truppen der Regentſchaft in der Provinz Minho angegriffen. — Der engliſche Oberſt Meir hat den Marquis Chaves mit ſeiner Gemahlin ſich mit geringer Begleitung gegen Coa am Duero zurück ziehen ſehen, um ſich von dort in die Provinz tras-os-Montes zu werfen. — Ein unterm 13. ergangenes Dekret der Prinzeſſin Regentin verordnet, daß 18 Spanier, welche unter verſchiedenen portugieſiſchen Regimentern dienten, austreten ſollen, weil dieſe Soldaten als Unterthanen des Königs von Spanien nicht in portugieſiſchem Dienſt bleiben dürfen.

London, den 1. Febr.

Durch kolumbiſche Zeitungen erfuhr man, daß Bolivar am 14. Nov. zu Santa Fe de Bogota angekommen war, wo er mit triumphähnlichen Feyerlichkeiten empfangen wurde, und ſogleich die, bisher von dem Vicepräſidenten Santander verſehenen Amtsverrichtungen

Digitized by Google

eines Präſidenten der Republik übernahm. Einige Tage ſpäter ertheilte er den Geſandten von Mexiko, Sennor Ravenga, von England, Oberſt Campbell, und von Nordamerika, Oberſt Waith, öffentliche Audienzen, und beantwortete deren Anreden in verbindlichen Ausdrücken. Nach den neueſten Briefen vom 25. Nov. hatte er aber Bogota ſchon wieder verlaſſen, um ſich nach Venezuela, und von dort nach Carthagena, welches vorläufig die Hauptſtadt von Kolumbien werden ſoll, zu begeben. — Der Herzog von Wellington iſt von ſeiner Unpäßlichkeit wieder hergeſtellt. Der Generalbefehl an die Armee, mit welchem er ſein Amt angetreten hat, lautet, wie folgt: „Sr. Majeſtät allergnädigſten Befehlen zufolge übernimmt der Feldmarſchall, Herzog von Wellington, das Kommando der Armee und erſucht die Generale und andere Offiziere der Armee ernſtlich, ihm die Mannszucht, Ordnung und den hohen Karakter der letztern aufrecht halten zu helfen. Auf Befehl Sr. Gnaden des Oberbefehlshabers, der Generaladjutant Henry Torrens.“

Von der Donau, den 2. Febr.

Die Schwierigkeiten, welche eine allen Theilen genügende Löſung des griechiſchen Problems darbietet, ſcheinen durch den ruſſiſch-perſiſchen Krieg noch verwickelter geworden zu ſeyn. Es iſt wohl keine Frage, daß ſowohl durch dieſes Ereigniß, wie auch durch die Lage der Dinge auf der pyrenäiſchen Halbinſel, der Einfluß beträchtlich verſtärkt worden iſt, den diejenige Macht, deren Intereſſen in beyderley Beziehungen in keiner Weiſe kollidiren, auf die Unterhandlungen zu Konſtantinopel auszuüben vermag. Man kann nicht vorher beſtimmen, welchen Gebrauch dieſelbe von dieſem, durch die Gunſt der Umſtände erlangten Uebergewicht machen dürfte, und muß ſich daher auf den Wunſch beſchränken, daß ſie diejenigen Wege einſchlagen wird, die am Geeignetſten ſind, um die Intereſſen ihrer beſondern Politik mit den allgemeinen Foderungen der Humanität möglichſt zu vereinbaren. — Es beſtätigt ſich im Uebrigen das Gerücht, daß die bey der Pforte akreditirten Geſandten der 5 großen europäiſchen Mächte von ihren reſpektiven Höfen die gemeſſenſten Inſtruktionen erhalten haben, bey dem türkiſchen Kabinete, in Betreff der griechiſchen Angelegenheiten, nur ſolche Vorſchritte zu machen, die von ihnen gemeinſchaftlich verabredet worden.

Aus der Schweiz, den 3. Febr.

Herr Eynard hat dem Genfer Kommitte die erſte Liſte der zu Miſſolunghi gemachten Gefangenen, welche durch die Kommittees von Genf und Lauſanne wieder losgekauft wurden, vorgelegt. Sie enthält 67 Perſonen, größtentheils weiblichen Geſchlechts, deren Loskaufung die Summe von 26,161 Fr. 10 C. beträgt, worunter die Unterhaltungs- und Reiſekoſten, die Fracht der Barken nach Corfu, ſo wie an den türkiſchen Befehlshaber von Preveſa gemachte Geſchenke, gerechnet ſind. Ein durch ſo wenige Koſten herbeygeführtes Reſultat muß den Eifer der Franzoſen jeden Ranges unter beyden Geſchlechtern immer mehr anſpornen, welchen die großmüthigen Gefühle zu Gunſten der unglücklichen griechiſchen Nation an den Tag gelegt haben. Noch einige neue hochherzige Anſtrengungen, und dieſes tapfere Volk wird gewiß gerettet werden!

Genf, den 30. Jan.

Ibrahim Paſcha hat eine ſehr bedeutende Niederlage in Morea erlitten. Noch fehlen aber nähere Nachrichten.

Genua, den 27. Jan.

Der Blitz, welcher beym letzten Ungewitter in den erſten Tagen dieſes Monats auf den hieſigen Faro oder Laterne niederfuhr, hat den Leuchtthurm in etwas beſchädigt, ungeachtet er mit einem Blitzableiter verſehen war; die Urſache davon lag darinn, daß man den Konduktor des Faro in eine kleine, in lebendigen Felſen gehauene Vertiefung, ſtatt in eine Pfütze oder tief in ein feuchtes Erdreich ausgeleitet hatte.

Köln, den 2. Febr.

Geſtern Morgens 8 Uhr war die Rheinhöhe 6 Fuß 4 Zoll, und heute Abends 5 Uhr 6 Fuß 8 Zoll. Das Eis hat ſich beynahe ganz verloren und von St. Goar bis zu den Gränzen des Königreichs der Niederlande iſt der Rhein offen. — Von St. Goar am Lurleyfelſen erſtreckte ſich die Eisdecke am 29. v. M. bis Dreyeckshauſen. Am nämlichen Tage paſſirte man zuerſt die Eisdecke bey Oberweſel und Kaub. — Zu Kaub war die Rheinhöhe am 15. Jan. 9 Fuß,

Digitized by Google

am 26., nachdem das Eis ſich am Lürlei geſtellt hatte, 14 Fuß, am 30. 31 Fuß, und die meiſten Wohnungen ſtanden unter Waſſer. Bey dieſem hohen Schwellwaſſer und dem vielen Schnee bedarf es nur eines ſchnellen Thauwetters, um große Ueberſchwemmungen herbey zu führen, worauf wir alſo gefaßt ſeyn müſſen.

Mainz, den 5. Febr.

Der Rhein iſt noch bey Mainz offen, dagegen hat ſich bey Kaub das Eis geſtellt. Auch der Main iſt wenigſtens gegen ſeine Mündung zu, noch nicht gefroren. Doch ſieht man, bey anhaltender Kälte dem Gefrieren beyder Flüſſe in kurzer Zeit auch in unſerer Gegend entgegen. Die Schifffahrt und der Handel auf dem Rhein ſind ſeit 1 Monat gänzlich unterbochen.

Petersburg, den 20. Jan.

Die Akademie der Wiſſenſchaften erhielt am Tage ihres 100jährigen Feſtes (10. Jan.) von dem Fürſten Slotykow ein unſchätzbares Geſchenk in der unter den Augen der Kaiſerin Katharina II. verfaßten und von der Monarchin unterzeichneten Original-Inſtruktion zur Erziehung der Großfürſten Alexander und Konſtantin. Die bey Gelegenheit der Stiftungsfeyer geprägte goldene Medaille wurde von dem Grafen Theodor Tolſtoy gravirt. Auf der einen Seite ſieht man das Bildniß des jetzt regierenden Kaiſers mit der Umſchrift: „Nikolaus I., Kaiſer und Selbſtherrſcher aller Reußen.“ Die Kehrſeite ſtellt Minerva, von allen ihren Attributen umgeben, dar, wie ſie mit der rechten Hand eine Krone über den Büſten Peters und Alexanders I. hält, die als Umſchrift die Worte führen: „Dem Stifter und dem Erhalter.“

Bey der den 8. Febr. zu München vorgenommenen 1222ten Ziehung ſind folgende Numern herausgekommen, als:

79. 41. 7. 69. 76.

Die nächſte 1223te Ziehung geſchieht den 13. März, und inzwiſchen die 843te Regensburger Ziehung den 20. Febr., und die 182te Nürnberger Ziehung den 1. März, wovon der Schluß jeder Ziehung bey ſämmtl. k. b. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor iſt.

(Bekanntmachung.) Nachdem die Pachtzeit der Narzis Walteriſchen Güter von Unterelchingen zu Ende iſt, ſo wird die neuerliche Verpachtung derſelben auf Antrag einiger Gläubiger unter ähnlichen Bedingungen, welche vor der Verſteigerung bekannt gemacht werden, Mittwoch den 21. Febr. Nachmittags 2 Uhr zu Unterelchingen verſucht. Pachtluſtige werden daher an dieſem Tage Nachmittags 2 Uhr im Wirthshauſe zu Unterelchingen zu erſcheinen vorgeladen. Gleichzeitig wird man, wenn es die Kreditoren wünſchen, welche ebenfalls hiezu vorgeladen werden, einen Verkauf der Walteriſchen Realitäten verſuchen. Fremde und Unbekannte haben ſich daher mit Vermögens- und Leumundszeugniſſen zu verſehen. Günzburg, den 2. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Ott, Landrichter.

Bey Unterzeichnetem erſcheinen: H. Claurens Schriften, vollſtändig geſammelt in 60 Bändchen. Subſcriptionspreis 9 kr. für jedes geheftete Bändchen von ungefähr 100 Seiten Taſchenformat, auf weißem Druckpapier. Unter den deutſchen Schriftſtellern im Fache der Erzählung iſt Clauren's Name längſt einer der gefeyertſten, und dieſes mit um ſo vollerem Rechte, je anziehender ſich in ſeinen Erzeugniſſen nicht nur gefällige Sprache, originelle Erfindung und unerſchöpfliche Laune, ſondern auch tiefe Welt- und Menſchenkenntniß und Reichthum eines vielſeitigen Wiſſens und der gediegenſten Lebensanſichten entwickeln. Es läßt ſich daher nicht bezweifeln, daß die gegenwärtige Ausgabe ſeiner ſämmtlichen Werke, in einem ſo geringen Preiſe dargeboten, Allen willkommen ſeyn müſſe, welche die Stunden ihrer Muße auf eine genußreiche, wahre Erholung gewährende Weiſe ausfüllen wollen, und daß jeder Freund des Schönen ihr in ſeiner Büchersammlung mit Vergnügen eine Stelle neben andern ähnlichen Ausgaben einräumen werde. Die 7 erſten Bändchen ſind bereits erſchienen, und es folgen denſelben forthin jeden Monat regelmäßig 4 weitere nach. Mit Beſtellungen wendet man ſich an die zunächſt gelegene Buchhandlung. Stuttgard, im Januar 1827. A. F. Macklot.

Es werden von mehreren Herren Apothekern in Provinzialſtädten Bayerns Lehrlinge zur Erlernung der Apothekerkunſt gegen ein billiges Lehrgeld geſucht. Zur Aufnahme iſt erforderlich, daß ſolche die nöthigen Vorkenntniſſe in der lateiniſchen Sprache beſitzen, und von ordentlicher Herkunft ſind. Nähere Auskunft giebt die Joh. Kießlingſche Materialhandlung zu Augsburg.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgiſchen Ordinari-Poſtzeitung
Den 10. Febr. 1827. Nro. 36.

(Darlehensgeſuch.) Der Beſitzer eines ſchon ſeit ein Paar Hundert Jahren mit gutem Erfolge betriebenen Fabrikanweſens im Oberdonaukreiſe, welches in den letzten 3 Jahren durch gänzliche Neuerbauung ſowohl des Wohn- als des Fabrikgebäudes, und durch die zweckmäßigſten Verbeſſerungen und Erweiterungen außerordentlich gewonnen hat, und bey einem ſehr bedeutenden Abſatze ſeines Fabrikats zu den ſicherſten Erwerbsquellen gezählt werden darf, ſucht zur Abtragung der einzigen hierauf haftenden Hypothek pr. 2000 fl., dann einer Kurrentſchuld von 1000 fl., und zur Anſchaffung einiger verbeſſerten Einrichtungen, ein Darlehen von 4000 fl. gegen die Zuſicherung der pünktlichſten Verzinſung in einem oder mehrern Terminen aufzunehmen. Da das Fabrikanweſen einen Werth von wenigſtens 25,000 fl. hat, und auf demſelben die erſte und einzige Hypothek beſtellt werden kann, ſo genießt der Darleiher die vollſte Sicherheit für Kapital und Zinſen. Die nähern Verhältniſſe ſind zu erfragen bey dem königl. Advokaten Mündler zu Pfaffenhofen im Iſarkreiſe. Den 5. Febr. 1827.

(Knochendünger betreffend.) Obſchon die Vortheile, welche das Knochenmehl vor dem gewöhnlichen Dünger bey den verſchiedenen landwirthſchaftlichen Erzeugniſſen leiſtet, nicht nur allein in öffentlichen Blättern, ſondern auch in der von gefertigter Entrepriſe herausgegebenen kleinen Schrift hinlänglich bekannt gemacht worden ſind, ſo glauben wir doch eine Zuſammenſtellung der wichtigſten Reſultate, die ſich aus den im vorigen Jahre gemachten Verſuchen (ungeachtet der ſo ungünſtigen trockenen Witterung) ergeben haben, zum allgemeinen Beſten öffentlich bekannt zu machen. Herr Dr. Zimmermann, k. b. Landgerichtsarzt in Krumbach, und ehemaliger Beſitzer des Thierweiler-Hofes, beſtätigt mittelſt gerichtlichem Zeugniſſe, daß das Knochenmehl die beſten Dungarten um Vieles übertreffe, indem er zum Beweiſe wörtlich anführt: „Ich ließ das zur Gerſtenſaat beſtimmte Feld mit 3 verſchiedenen Dungarten begeilen, nämlich eine halbe Jauchert oder 20,000 Quadratſchuhe mit Knochenmehl, 2 Jchrt. mit Aſche, und das übrige Feld mit Kühdünger. Mit der Gerſte wurde überall Klee eingeſäet. Die Gerſte zeigte auf der mit Knochenmehl gedüngten halben Jauchert einen ſo ſchönen und üppigen Wuchs, daß deſſen Vollkommenheit von Jedermann bewundert wurde. Der k. b. Herr Landrichter Albrecht, und der k. b. Herr Rentbeamte Bauhoff in Ursberg beſahen mit Vergnügen die Vollkommenheit der Aehren und die Länge und Stärke des Halms. Ungeachtet die Gerſte einen ſehr ſtarken Halm hatte, ſo lagerte ſich doch noch wegen zu großer Fettigkeit ein Theil davon. Die Gerſte auf dem mit Kühdung begeilten Felde wurde zwar auch ſchön, erreichte aber bey weitem jene mit Knochenmehl gedüngte nicht. Auf der halben Jauchert, mit Knochenmehl gedüngt, erhielt ich mehr Gerſte und Stroh, als auf einer ganzen Jauchert mit Kühdung begeilet, und mehr als auf den 2 Jauchert mit Aſchen gedüngt. Der Klee war gleich der Gerſte von ausgezeichneter Schönheit. Zu bemerken iſt, daß das Feld, worauf ich die Gerſte ſäen ließ, früher nicht gehörig bemaiert werden konnte; es war ſehr mager und verwachſen, wie es mein geweſter Baumeiſter von Seifertshofen beſtätigen wird.“ Herr J. M. Kohler in Leipheim, Joh. Heide, Gaſtgeber zum weißen Roß in Ziemetshauſen, Gemeindevorſteher Höfle und Lorenz Erkle von Göggingen, Joh. Gedler, Schullehrer von Haunſtetten, Baumeiſter Hermanhoff von Stadtbergen, haben Verſuche mit Knochenmehl auf Gerſten, Haber und Feeſen gemacht, und beſtätigen mittelſt vorliegenden gerichtlichen Zeugniſſen die vorzügliche Wirkung, die ſie dabey erfahren haben. Bey Anwendung des Knochenmehls auf Wieſen bezeugt Herr Pfarrer Hellinger von Schlingshauſen, daß ſolches einen ganz vortrefflichen Effekt gemacht, und er nochmal ſo viel Heu und Grummet erhalten habe, als von gewöhnlichem Dünger. Blaſi Steck, Ortsvorſtand in Leinheim, ſagt in ſeinem Zeugniſſe, daß das von dortigem Mich. Miller auf einer Wieſe angewandte Knochenmehl ſo viel Gras hervorbrachte, daß die angränzende wie ungedungt da lagen. Herr Leixl in Reiſensburg, Herr Schwab und Herr Schweymaier in Ichenhauſen beſtätigen gleichfalls durch vorliegende Atteſte die vorzügliche Wirkſamkeit des Beinmehls auf Wieſen. Herr Georg Sauter von Anhofen, And. Wieſer von Nornheim, Neuheußler von Großküſſendorf, Joſ. Rieß von Rieden an der Kötz, welche den Beindünger auf Flachsland angewendet haben, beſtätigen einſtimmig, daß es ſehr fruchtbringend gewirkt habe, und für ein vorzügliches Düngungsmittel

Digitized by Google

angeſehen werden könne. Beym Kleebau bewährte dieſes Knochenmehl, nach Zeugniß des Herrn J. N. Kammerlander von hier eine vorzügliche gute und auffallende beſſere Wirkung als beym Gyps. Nach dem zweyten Abmähen zeigte ſich ein weit ſtärkerer Trieb, als das Erſtemal, ſo daß er im Ganzen weit mehr Klee erhielt, als gewöhnlich; welches auch durch Herrn Baader, Wirth in Lembach beſtätigt wird. Mehrere vorliegende Atteſte beweiſen die beſondere Wirkſamkeit des Beindüngers in Gärten. Es befördert ungemein den Wachsthum aller Gattungen Pflanzen, und bewährte eine beſonders auffallende Wirkung bey Kohlrabi, Wirſching, Karviol, Kuhrüben, Kraut, Bohnen und Zuckererbſen; Artiſchocken, die im vorigen Winter durch Mäuſe zu Grunde gerichtet waren, und von welchen man mit harter Mühe wenige und ſchwache Ableger machen konnte, wurden beym Gebrauch des Beinmehls durch dieſe Ableger ſo ſchnell und weit vollkommner als vorher erſetzt, ſo daß ſie im Auguſt die ſchönſte und ergiebigſte Früchte trugen. Auf Gurken, die im freyen Land gebaut wurden, hat es eine ſolche Wirkung, daß man nicht nur allein frühere Früchten bekam, als andere in kalten Käſten, ſondern auch in ungeheurer Menge und beſondern Güte. Herr F. Mayerhöffer von hier bezeugt nach angeſtelltem Verſuche mit Knochenmehl, daß deſſen Wirkſamkeit bey der Obſtkultur nicht genug zu rühmen ſeye. An Kernbäumen ergab ſich zu Jedermanns Erſtaunen, daß diejenigen, welche im vorigen Frühjahre mit ein Paar Hände voll Beinmehl gedüngt und bey zu trockner Witterung begoſſen wurden, jene in gewöhnlich gedüngtes Land eingelegte nicht nur allein um mehr als die Hälfte, im Wachsthum übertoffen haben, ſondern machte auch über eine halbe Ellen lange Nebenſproſſen, wodurch ſie beſtimmt früher tragbar werden. Günzburg, den 1. Jan. 1827.

Königl. bayer. privilegirte v. Rebay'ſche Knochenmehl-Entrepriſe.

Daß der Innhalt vorſtehender Bekanntmachung mit den vorgelegten Original-Zeugniſſen conforme iſt, beſtätiget. Sig. am 30. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht Günzburg.

Ott, Landrichter.

(Vorladung.) Die Wittwe Genovefa Nägele von Denklingen hat ſich zahlungsunfähig erklärt, und es hat ſich bey angeſtellter Vermögensunterſuchung wirklich ergeben, daß der Schuldenſtand das Vermögen um ein Beträchtliches überſteige. Es wird nun die Gant gegen ſie eröffnet, und es werden ſämmtlich ihre Gläubiger auf nachfolgende Tage zum Landgericht vorgeladen: 1) zur Anmeldung und Nachweiſung der Foderungen, dann einen Vergleichs- und Nachlaßverſuch auf den 6. März; 2) zur Abgabe der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf auf den 5. April; 3) zum Schlußverfahren auf den 8. May d. J., und zwar zur Replik auf den Vormittag, und zur Abgabe der Dupplik auf den Nachmittag dieſes Tages. Das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage hat den Ausſchluß der Forderungen, und das Ausbleiben an den übrigen Tagen die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge. Uebrigens werden alle diejenigen, welche aus dem Vermögen der Gemeinſchuldnerin etwas beſitzen, aufgefodert, daſſelbe, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte, dem Gerichte zu übergeben. Buchloe, den 3. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Enzensberger, Landrichter.

(Vorladung.) Vom königl. bayer. herzogl. Leuchtenbergiſchen Stadt- und Herrſchaftsgericht Eichſtätt wird der Uhrmacher Willibald Strobl von hier, deſſen beſtimmter Aufenthalt hierorts unbekannt iſt, welcher ſich jedoch die letzte Zeit in Stuttgard aufgehalten haben ſoll, hiemit vorgeladen, binnen 3 Monaten beym dieſſeitig königl. herzoglich Leuchtenbergiſchen Stadtgerichte zu erſcheinen, um das aus der Franz Xaver Pfalleriſchen Verlaſſenſchaft von hier ſeinen mit ſeiner Gattin, einer gebornen Pfaller aus Eichſtätt, gezeugten Kindern zugefallene Legat ad 600 fl. in Empfang zu nehmen, und durch jene Gerichtsbehörde, welche über dieſe Kinder die Obervormundſchaft zu führen hat, auf ſichere hypothekariſche Verzinſung auslegen zu laſſen. Eichſtädt, den 30. Jan. 1827. Der Gerichtsvorſtand Chriſtmann. — Yberle.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen der Gläubiger wird das Geſammtanweſen des Joh. Grünwald, Einödbauern zu Wurzach d. G. salva ratificatione der Kreditoren am Dienſtag den 6. März l. J. Vormittags von 8 bis 12 Uhr im dieſſeitigen Amtslokale an den Meiſtbietenden verkauft. Dieſes Anweſen iſt zum königl. Landgerichte und Rentamte Roſenheim gerichtsbar, ludeigen und gut arrondirt; beſteht aus einem hölzernen Wohn- und Oekonomiegebäude, einen hölzernen Stadl, 29 Dezim. Garten und Hofraum, 26 Tagw. 39 Dezim. Aecker, 26 Tagw. 28 Dezim. Wieſen, und 44 Tagw. 61 Dezim. Holz. An landesherrlichen Abgaben laſten darauf 4 fl. 21 kr. 3 hl. Schaarwerkgeld, 23 kr. 2 hl. Schloßanlage, 20 kr. Futterhaber, und 12 fl. 26 kr. 2 hl. Bodenzins, und iſt mit Innbegriff der in den Kauf kommenden Viehſtücke, Naturalvorräthe und Haus- und Baumannsfahrniſſe auf 1711 fl. 25 kr. geſchätzt. Kaufsliebhaber haben an

Digitized by Google

dem feſtgeſetzten Tage ihre Angebote zu Protokoll zu geben, und Auswärtige ſich über Leumund und Vermögen auszuweiſen. Roſenheim, den 27. Jan. 1827. Königl. baye. Landgericht.
Wintermayr, Landrichter.

(Verſteigerungs-Bekanntmachung.) Der in der Moyſchen Zeitung vom 12. Jan. l. J. Nro. 11. bekannt gemachte Verkauf des beſchriebenen Bierbräuer-Anweſens der Wittwe Joſepha Weiß in Laufen kam am 30. Jan. nicht zum Vollzuge. Der Verkauf dieſes allen Anforderungen eines guten Bräu- und Gaſthauſes entſprechenden Anweſens wird daher nach dem Beſchluſſe der Betheiligten am Freytag den 23. dieſes wiederholt, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Laufen, den 1. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Kuttner, Landrichter.

(Vorladung.) Den 27. Jan. l. J. Abends wurden auf der Seelände dahier mehrere Baumwollwaaren als unverzollt eingebracht, von dem königl. Beyzollamt in Anſpruch genommen, wovon ſich aber kein Eigenthümer meldete. Man hat daher auf die Klage des erſagten k. Beyzollamts zur Verhandlung eine Kommiſſion auf Dienſtag den 20. dieß Vormittags 9 Uhr angeſetzt, und ladet hiezu den unbekannten Eigenthümer öffentlich, und zwar unter dem im Tit. III. §. 6. der Novelle vom 22. Jul. 1819 enthaltenen Präjudiz vor, wornach im Nichterſcheinungsfall angenommen wird, es habe der Beklagte die Klage abgeläugnet, und derſelbe hienach ſeiner Einreden verluſtig erklärt, und der Kläger zum Beweis ſeiner Klage zugelaſſen werde. Lindau, den 1. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Lict. Mindler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Donnerſtag den 1. März d. J. Vormittags um 9 Uhr wird von der unterzeichneten Oekonomie-Kommiſſion, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, 1400 Ellen kornblaues Tuch, 4000 Ellen Leinwand zu Pantalons, 4/4tel breit, 3000 Ellen ord. Futterleinwand, 4/4 breit, 1500 Ellen Rockfutterleinwand, 4/4 breit, 3000 Ellen Hemderleinwand, 4/4 breit, 1200 Paar Schuh, 1200 Paar Sohlen, an den Wenigſtnehmenden im Wege öffentlicher Abſteigerung in Lieferungsakkord gegeben. Indem man dieſes hiemit öffentlich bekannt macht, wird den Lieferungsluſtigen zugleich bemerkt, daß bey dieſer Verſteigerung 1) nur inländiſche Fabrikanten und Gewerbsleute zugelaſſen werden; 2) die Konkurrenten ſich über ihr Gewerbsrecht und deſſen wirkliche Ausübung, dann über ihr zur Uebernahme hinreichendes Vermögen durch legale Zeugniſſe ihrer treffenden Polizeybehörden, ſo wie 3) diejenigen, welche für abweſende Gewerbsleute erſcheinen, durch legale Vollmacht auszuweiſen haben; 4) von den Leinwandgattungen und den Schuhen Muſter vorgelegt werden müßen, und endlich 5) Nachgebote unter keinem Vorwande und unter keinem Bedingniſſe angenommen werden. Kempten, den 29. Jan. 1827. Die Oekonomiekommiſſion des königl. bayer. 11ten Linieninfanterie-Regiments (Frhr. v. Kinkel.) v. Fortis, Oberſtlieutenant.

(Vorladung.) Die Herſtellung des reinen Vermögens und des jetzt noch beſtehenden Schuldenſtandes auf dem Brau- und Oekonomie-Anweſen der Amand Strixnerſchen Relikten zu Pöttmes, beym Modelmaier genannt, wird nun theils wegen dem erſt unlängſt erfolgten Tode des Anweſens-Verpächter Amand Strixner, theils wegen dem am 30. Sept. l. J. zu Ende gehenden Pachte unumgänglich geſetzlich nothwendig, weßwegen anmit, um für die Relikten alle weitern Koſten zu erſparen, ſowohl dieſe ausdrücklich in Perſon als zugleich auch ſämmtliche bekannte und allenfalls noch unbekannte Gläubiger auf Donnerſtag den 1. März l. J. hieher zur Nachweiſung ihrer noch gut habenden Forderungen und Anſprüchen, ſohin ausſchlüßlich der bisher durch die Pachterträgniſſe bereits empfangenen Abſchlagszahlungen, vorgeladen werden, und zwar unter dem Präjudiz, gerichtlich annehmen zu dürfen, und gerichtlich verſichert zu ſeyn, daß nämlich weitere Gläubiger außer den in dieſem Termin erſchienenen nicht mehr vorhanden ſeyen, daß man ſohin auch ohne weitere Rückſicht hinſichtlich der Beſtimmung für das Anweſen mit Einwilligung der anweſenden Gläubiger rechtsgiltig gänzlich verhandeln und beſchließen könne und werde. Pöttmes, den 24. Jan. 1827. Freyherrlich von Gumppenbergſches Patrimonialgericht erſter Klaſſe Pöttmes. Schertel, Patrimonialrichter.

(Publikandum.) Es iſt eine ehemals fürſtlich Eichſtädtiſche Kriegskaſſa-Obligation, welche urſprünglich auf 4289 fl. lautet, und für die Probſtamt Berchingiſche Unterthanen am 12. März 1801 ausgeſtellt iſt, zu Verlurſt gegangen. Der Innhaber derſelben wird daher aufgefodert, ſie binnen einem Termin von 6 Monaten a dato bey dieſſeitigem Amte um ſo mehr vorzulegen, und ſeine hierauf zu ſtellenden Rechtsanſprüche geltend zu machen, als er nach Verlauf dieſes Termines hiemit nicht mehr gehöret, und erwähnte Obligation ad 4289 fl. für kraftlos erklärt werden wird. Beilngries, den 26. Jan. 1827. Königl. Landgericht Beilngries.
Moſer, Landrichter.

Digitized by Google

Nachdem in Folge des dieſſeitigen Ausſchreibens vom 28. Dez. 1825 die Amortiſirung mehrerer verloren gegangener Schuldurkunden und Ceſſionen ꝛc. Niemand dahier innerhalb des gegebenen Termines ſeine Anſprüche geltend gemacht, ſo werden dieſe 134 Stück für kraftlos erklärt. Wiſſingen, den 29. Jan. 1827. Fürſtliches Herrſchaftsgericht.

v. Ellenrieder. — Korrn.

(Ediktalvorladung.) Das königl. Landgericht Lindau hat in dem Schuldenweſen des Bauern Nikolaus Käs von Zeiſeesweiler, Gemeinde Böſenreutin, auf eigenen Antrag deſſelben den Univerſalkonkurs erkannt. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstäge, nämlich: I) zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf den 2. März 1827; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den 2. April 1827; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 17. April, und für die Dupplik auf den 2. May 1827, jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſa, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Dieſes wird übrigens ſchließlich noch beygefügt, daß unter dem dermals bekannten Schuldenſtand von 3615 fl. 36 kr. 2200 fl. verhypothezirte Schulden, ohne ein vorhandenes Leibgeding zu rechnen, ſich befinden, und daß bisher in Gegenhalt des Aktivſtandes pr. 2602 fl. 8 kr. noch eine Ueberſchuldung von 1011 fl. 28 kr. ſich entziffert habe. Lindau, den 30. Jan. 1827.
Königl. bayer. Landgericht. Lic. Mindler, Landrichter.

(Bücheranzeige.) Das Verzeichniß der ſchönen Bücherſammlung des hier verſtorbenen Profeſſors, Herrn Dr. Holzmann, iſt nun bey dem Unterzeichneten, ſo wie in den unten bemerkten Handlungen gegen portofreye Briefe zu haben. Dieſer Katalog gewähret eine reiche Auswahl von ſeltenen Druckſtücken, hiſtoriſchen, bibliographiſchen und andern ſchätzbaren Werken, und man wird die feſtgeſetzten billigen Preiſe zu bedeutenden Aufträgen einladend finden. Nächſtens erſcheint auch der Katalog der wegen ihrer ſchätzbaren und ſeltenen naturhiſtoriſchen Werken bekannten Bibliothek des Herrn Ritters von Cobres. Aus deſſen Nachlaſſe ſind außerdem noch vorhanden A. die berühmte Mineralienſammlung, worunter eine vollſtändige Suite gelber und grüner Bleyſtuffen, eine Sammlung ſeltener Elbeneſer Eiſenerze, dann circa 4700 Prachtexemplare, circa 200 vulkaniſche Produkte, circa 650 große Petrefekten und über 10,000 verſchiedene andere Mineralien ſich befinden; B. die ſehr ſchöne Conchilien-Sammlung von circa 3000 ſchönen Exemplaren, unter welchen ſich circa 300 künſtlich zerſägte oder geöffnete Schneckenſchaalen auszeichnen. Auf Verlangen wird jede gefoderte Auskunft hierüber ertheilt, und das Ganze oder auch einzelne Abtheilungen zu den billigſten Preiſen abgelaſſen. Jeder beliebige Auftrag wird mit der größten Pünktlichkeit vollzogen werden. Augsburg, im Februar 1827. Wilhelm Birett, St. Anna-Gaſſe Lit. D. Nro. 253.

Portofrey eingeſandte, mit hinlänglicher Sicherheit verſehene Aufträge übernehmen: in Augsburg die Wolff'ſche Buchhandlung, Berlin Herr Semmerbrod und Linden, Köln Herr Antiquar J. M. Heberle, Frankfurt am Mayn Varentrapp'ſche Buchhandlung, Fürth Herr Antiquar Herdegen, Leipzig Herr Proklamator Weigel und Herr Gerh. Fleiſcher, München Herr Prof. Stöger und Herr Antiq. Peiſcher, Nürnberg Herr Auktionator Schmidmer, Stuttgard Herr Antiquar Steinkopf, Wien Herr Gäſſer und Singer, Würzburg Herr Antiquar Luis.

Zahnpulver.

Die vielfältige Abnahme meines von mir verfertigten Zahnpulvers veranlaßt mich, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum gehorſamſt anzuzeigen, daß man ſolches, das Loth zu 4 kr. täglich bey mir erhalten kann. Die Beſtandtheile, aus welchen daſſelbe verfertigt iſt, begründen den Nutzen, die Zähne, bey zweymaligem Gebrauch des Tages, in einem ſtets reinen Zuſtande und einer vorzüglichen Weiße zu erhalten, ohne der Glaſur derſelben nur im Geringſten zu ſchaden. Ferner benimmt es alle ſchon obwaltende Fäulniß der angegriffenen und hohlen Zähne, und reiniget ſelbe ſo ſehr, daß ſie, ohne den mindeſten Geruch von ſich zu geben, noch viele Jahre erhalten und zum Genuſſe der Speiſen gebraucht werden können. Meine Wohnung iſt in der Herzogen-Straße Nro. 230. über eine Stiege.

Pindl, Bataillonsarzt in Straubing.

Digitized by Google

Nro. 37. Montag, den 12. Febr. 1827

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

London, den 1. Febr.

Der Kaiſer von Braſilien iſt, wie ſchon gemeldet, von Rio Janeiro am 24. Nov. mit einem 1500 Mann ſtarken Korps auf einem Linienſchiffe, nebſt 3 kleinen Kriegs- und 7 Transportſchiffen, nach Riogrande abgegangen, um perſönlich die Kriegsoperationen gegen Buenos Ayres zu leiten. Vielleicht hat ihn auch der, früher angekündigte Plan der Regierung von Buenos Ayres, einen Einfall in die braſiliſche Provinz Riogrande zu machen, zu dieſem Schritt beſtimmt. Uebrigens herrſcht im Innern der vereinigten Provinzen vom Rio de la Plata fortwährend die gröſte Unordnung, und es haben ſich die Provinzen Cordova, Tarija und Rioja von der Zentralregierung ſchon ſeit einiger Zeit unabhängig erklärt. Sie wurden dazu, wie es ſcheint, hauptſächlich dadurch beſtimmt, daß man neuerdings auch Perſonen, die nicht von katholiſcher Konfeſſion ſind, im Lande duldet. — Es war am 14. Nov., wo endlich die Hauptſtadt von Kolumbia, Bogota, den Befreyer Bolivar, von Peru zurück, wieder in ihren Mauern ſah. Die Munizipalbehörden und eine Menge Bürger zogen ihm bey ſeiner Ankunft entgegen. Die Freude war allgemein, man ſah, daß jeder die Wiederherſtellung des Friedens und der Ordnung nur von Bolivar erwartete. Der Vicepräſident und die Miniſter, nebſt den angeſehenſten Bürgern empfiengen und beglückwünſchten ihn im Pallaſt. Am 23. ertheilte er nach einander den Geſchäfftsträgern von England, den vereinigten nordamerikaniſchen Staaten und Mexiko Audienz. Am 25. gieng er von von Bogota nach Venezuela ab. Von da ſoll er Carthagena beſuchen.

Liſſaben, den 20. Jan.

Die Folgen des Treffens vom 9. Jan. waren für die Inſurgenten weit nachtheiliger, als man Anfangs geglaubt hatte. Nicht nur war die Zahl ihrer Verwundeten ſehr bedeutend, ſondern es hat ſich auch ſeitdem der gröſſere Theil ihrer Milizen zerſtreut, und mehr als 200 Mann von dem 6ten Regimente ſind mit ihren Offizieren zu dem Grafen Villaflor übergegangen. — Bey einem, von den Inſurgenten zu Celorico gehaltenen Kriegsrathe wurde der Marquis v. Chaves genöthigt, den Oberbefehl an den Vicomte v. Vazzea abzugeben. Der Vicomte v. Molellos wurde an die Stelle von Silveira zum Generaladjutanten ernannt. — Da die engliſchen Truppen im Begriffe ſind, Liſſabon zu verlaſſen, um das Land in Behauptung ſeiner Unabhängigkeit gegen deren Gegner beyzuſtehen, ſo hat die Prinzeſſin Regentin unterm 13. Jan. durch eine Ordonnanz verfügt, daß die beſagten Truppen in den Provinzen des Reichs ſo aufgenommen und behandelt werden ſollen, als die Truppen der Regierung ſelbſt würden aufgenommen werden. Diejenigen Soldaten beyder Nationen, welche das gute Einverſtändniß ſtören würden, ſollen ſtrenge beſtraft werden. — Die erſte, ſchon ſeit einigen Tagen nach dem Innern des Landes abgegangene, engliſche Diviſion geht nach Leiria, Abrantes und Thomar, und es ſollen, nach der Behauptung der Offiziere und den getroffenen Anſtalten, die meiſten übrigen engliſchen Truppen binnen Kurzem in das Innere folgen. Von den 2 zuletzt aus Gibraltar gekommenen engliſchen Regimentern iſt eines bereits ausgeſchifft. Nachdem die Truppen des Marquis Chaves nach Spanien zurück getrieben worden ſind, ſo hat der Graf Villaflor dem ſpaniſchen Gränzgouverneur erklärt, er ſey ermächtigt, die kraft der beſtehenden Verträge von Spanien auszuliefernden Waffen der Aufrührer in Empfang zu nehmen. — Nach der Vertreibung der Inſurgenten hat der Marquis Angeja die portugieſiſche Verfaſſung bereits in Villareal, der General Correa de Mello aber in Villaponca proklamiren laſſen. — Die Prinzeſſin Regentin hat dem engliſchen Geſandten Acourt das Großkreuz des Thurms- und Schwertordens mit einer Dekoration im Werth von 60,000fl. verliehen.

Digitized by Google

Salamanca, den 19. Jan.

Der Marquis v. Chaves, der vollkommen geſchlagen worden iſt, befindet ſich hier nebſt der Marquiſin ſeiner Gattin. Ueber 3000 Portugieſen ſind auf dieſe Art auf dem ſpaniſchen Boden angekommen, und noch beſſer empfangen worden als bey der erſten Auswanderung. Der Gouverneur von Ciudad-Rodrigo hat die Garniſon aus dem Platz geſchafft, um die Inſurgenten einzuquartieren. Man ſpricht hier von der Ankunft des Mina und ſeiner Gefährten.

Madrid, den 23. Jan.

Es beſteht in gegenwärtigem Augenblick auch nicht ein einziges Armeekorps der portugieſiſchen Rebellen der Silveira, Chaves, Mageſſi, Tellez-Jordan und anderer Anführer mehr; alle ſind durch die konſtitutionellen Truppen entweder vernichtet, zerſtreut oder verfolgt worden. Es ſcheint, daß hauptſächlich die wenige Eintracht, welche unter ihren Befehlshabern in Beziehung der Stellungen herrſchte, die ſie einnehmen hätten ſollen, um die Ankunft der Konſtitutionellen abzuwarten, die mit 5000 Mann Infanterie und ungefähr 5 bis 600 Reitern auf ſie los marſchirten, zu ihrer Auflöſung beygetragen hat. Der General Villa-Flor, von der Zwietracht unterrichtet, welche unter den Generalen der feindlichen Truppen obwaltete, beeilte ſich, ſie anzugreifen, und der Sieg blieb nicht lange unentſchieden. Am 9. deſſelben Monats fand der Angriff Statt; die Rebellen ergriffen mit einer ſolchen Eile die Flucht, daß ſie ſogar eine konſtitutionelle Diviſion überflügelten, welche beauftragt war, ihnen den Paß nach Spanien abzuſchneiden, wo ſie in größter Unordnung auf verſchiedenen Punkten eintrafen. Man verſichert, daß die Beſatzung von Almeida die Thore den Flüchtlingen nicht habe öffnen wollen, welche verſucht hatten, ſich in dieſen Platz zu werfen, und daß ſie ſich für die konſtitutionelle Regierung erklärt hat. In der Gegend von Pinhel iſt eigentlich das Gefecht vor ſich gegangen. Nachdem die Rebellen zerſtreut waren, nahmen ſie ihren Weg nach Spanien über die Gebirge von Gata, Aldea del Obiſpo ꝛc. Zahlreiche Familien, ſo wie einige Hundert Mönche und Pfaffen ſind ihnen gefolgt. — Die Frau Marquiſin v. Chaves iſt hier inkognito mit der Erlaubniß Sr. Maj. des Königs angekommen.

Aus St. Jago vom 13. Jan. wird gemeldet. Die Inſurrektion wird in der Provinz Entre Duero e Minho aufs Neue befördert. Die portugieſiſche Regierung hat die Feſtung Valencia, die der ſtärkſte Platz auf dem linken Ufer des Minho iſt, in Belagerungszuſtand geſetzt, und Befehle zur Verproviantirung gegeben. Man wendet hier dieſelben Mittel an, die Landleute zu verführen, wie anfänglich in den andern Provinzen. Die Erbitterung geht bis zur Raſerey. Am überſpannteſten ſind die Frauenzimmer von beyderley Parteyen, und durch ſie wird die Bewegung nur noch heftiger. — Unſere Straßen, ſelbſt bis in die Mitte von Madrid, werden fortwährend von Räubern unſicher gemacht. So hat kürzlich eine Räuberbande eine große Anzahl Reiſender nur 4 bis 5 Stunden von Madrid ganz ausgezogen. In Madrid ſind am 18. 2 Räuber hingerichtet worden, welche vor etwa einem Jahre Koſtbarkeiten und andere Effekten von Werth geſtohlen hatten, die damals von der Königin von Spanien ihrem Vater, dem Prinzen Maximilian, geſchickt wurden. Von der Beſatzung in Bayonne ſoll ein Regiment nach Spanien gehen, um die Kommunikation zwiſchen St. Sebaſtian, Pampeluna und Vittoria zu ſichern.

St. Sebaſtian, den 26. Jan.

Die Engländer haben die Dinge in Portugal nicht ſo gefunden, wie ſie glaubten. Sie konnten wohl bemerken, daß die königl. Familie, ſo wie auch eine große Menge Perſonen von Bedeutung, der Konſtitution, die ihnen ſo viele Unruhe verurſacht, müde ſind. Die Prinzeſſin Regentin iſt ihrer hohen Verrichtungen überdrüßig; gewiß war es nicht Krankheit halber, daß ſie die Kortes nicht ſelbſt eröffnete, ſondern weil ſie nicht wollte. Auch ihre Verhältniſſe zu ihrer königl. Mutter verurſachen ihrem zärtlichen Herzen manche Leiden. Viele Pairs und Deputirte wohnen den Sitzungen nicht bey. — Der engliſche Geſandte, Herr Lamb, arbeitet jetzt in Madrid einzig daran, daß der König die portugieſiſchen inſurgirten Regimenter entwaffnen laſſe. Allein man glaubt, er werde viele Mühe haben, ſeinen Zweck zu erreichen, weil beſonders die Nachricht von der Errichtung eines Freykorps unter dem General Wilſon, das zum Theil aus geflüchteten Spaniern beſtehen ſoll, einen übeln Eindruck in Madrid gemacht habe.

Digitized by Google

Paris, den 3. Febr.

Der Fürſt Talleyrand iſt von dem, von Herrn v. Maubreuil auf ihn gemachten Angriff ſchon wieder ſo weit hergeſtellt, daß er geſtern der Sitzung der Pairs beywohnen konnte. — Der Kronprinz von Dänemark iſt, in Begleitung ſeines Gouverneurs, von der Schweiz aus in Lyon angelangt, und von dort, nach einem mehrtägigen Beſuch der wichtigſten Anſtalten und Manufakturen, weiter nach dem ſüdlichen Frankreich gereist. — Der franzöſiſche Botſchafter in London, Fürſt von Polignac, iſt auf der Rückreiſe von Paris, auf ſeinen Poſten, bereits durch Calais gekommen. — Hier angekommene neue Nachrichten aus Haity berichten, daß die Ruhe auf dieſer Inſel in der letzten Zeit durchaus nicht geſtört worden iſt, wie es früher geheißen hat. Die Regierung von Haity hatte von dem franzöſiſchen Bankier Lafitte Vorſchläge begehrt und erhalten, um den ſtark erſchütterten Kredit der Republik feſter zu begründen. Lafittes Vorſchläge ſind angenommen, und derſelbe zum Bankier der Republik ernannt worden. Er übernimmt als ſolcher die Bezahlung des erſten Entſchädigungstermins von 30 Millionen Franken an den franzöſiſchen Schatz.

Hannover, den 1. Febr.

Seit der Mitte des vorigen Monats haben gewaltige Stürme das milde Herbſtwetter verſcheucht; ſie kamen in ihrer Hauptrichtung von den Alpen, und nicht vom Meer, und erreichten am 14. ihre größte Heftigkeit. Sie ſtürzten Bäume und ſelbſt Häuſer nieder, thaten aber, wie es ſcheint, an den Küſtendeichen keinen Schaden, doch trat das Waſſer in die Stadt Embden. Nach den Stürmen lagerte ſich der Froſt auf ein tiefes Schneebeete unter einem heitern Himmel, und er herrſchte fort, doch ſehr gemäßigt; er war nicht ſtrenger als 10 Grad. Die Weſer und Elbe ſind zugefroren, und ſeitdem bewegen ſich auch die Getreidepreiſe nicht merklich.

Petersburg, den 24. Jan.

Ein aus Sympheropol in der Krimm vom 25. Dez. datirtes Schreiben erzählt, daß bey deſſen Abgang noch immer kein Winter auf der Halbinſel eingetreten war; die Roſenſträuche ſtanden in den Gärten völlig grün, die Levkoyen waren in ſchönſter Blühte, im Beginn des Dezembers fanden ſich ſelbſt an vielen Orten reifende Erdbeeren. Die Krimm hatte ſich im vergangenen Herbſt einer guten Kornärnte zu erfreuen gehabt, darum war eine große Wohlfeilheit in allen Lebensbedürfniſſen. Die benachbarten Steppen-Gouvernements litten noch bis in die Mitte des Dezembers viel von den Verwüſtungen der Heuſchrecken.

Konſtantinopel, den 12. Jan.

Die neueſten Nachrichten vom Kriegsſchauplatze lauten wirklich günſtig für die Griechen. Karaiskaki hat einen entſcheidenden Sieg erfochten, und dabey gegen 1200 Pferde nebſt vielen Waffen und Munition erbeutet. Nach dieſem Treffen empörten ſich die ſeit einiger Zeit unterworfenen Provinzen Janina, Agrapha bis zum Berg Olymp, aufs Neue; die Türken wurden ſogar aus Salona vertrieben, Vaſſo ſoll zu dieſen Inſurrektionen, im Rücken des Seraskiers, das Meiſte beygetragen haben. Unterdeſſen hat der Seraskier den Omer Paſcha mit 2000 Mann an ſich gezogen, und die von hier ſchon früher nach Theſſalien geſchickten 7000 Mann nach der neuen Methode disziplinirter Truppen, hatten am 26. Dez. bereits Seres paſſirt. Die Pforte hofft daher, daß der Seraskier ſeine verlaſſenen Stellungen bald wieder einnehmen werde. — In Aleppo haben ſich die Janitſcharen noch nicht ganz unterworfen, obgleich der dortige Statthalter Juſſuf Paſcha Alles aufbietet, um den Reformen unbeſchränkten Eingang zu verſchaffen. — Die Paſcha's von Maroſch, Cäſarea und Damaskus ſind abgeſetzt worden, weil man ſie für heimliche Gegner des neuen Syſtems hält. Trotz aller dieſer Strenge iſt hier durch eine aufgefangene Korreſpondenz nach Aſien abermals eine Verſchwörung entdeckt worden, die den Umſturz der Reformen bezweckte. Mehrere Schuldige wurden ergriffen und hingerichtet.

Hanau, den 4. Febr.

Heute Nachmittag reisten Se. hochfürſtl. Durchlaucht der Fürſt von Löwenſtein-Wertheim mit Höchſtdero Frau Gemahlin, einer gebornen Gräfin von Iſenburg-Philippseiche, von Wächtersbach kommend, wo die Vermählung dieſer Tage vollzogen worden, mit Gefolge hier durch nach Frankfurt.

Digitized by Google

Augsburger Börſenkurs vom 10. Febr. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	89 1/2	89 1/4
Bankaktien	1079	1077
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	139 1/2	139
detto 1821: 4 Proz. .	119 1/4	119

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	92 1/2	92 3/8
detto = = 5 Proz. .	102 1/2	102 1/4
Landanlehen 5 Proz. .	103	102 3/4
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	102 7/8	102 5/8
detto unverzinsliche .	97	

So eben iſt bey uns angekommen: Das Bildniß des Herrn Chriſtoph Schmid, neuernannten Domkapitular zu Augsburg. kl. Folio. Rotweil. Herder. Preis 1 fl. 21 kr.

J. Wolffſche Buchhandlung in Augsburg.

(Darlehensgeſuch.) Der Beſitzer eines in der Nähe der Stadt Augsburg entlegenen, mit realer Tafern= und Bräugerechtigkeit verſehenen Wirthſchafts=Anweſens von einem gemauerten Wirthſchaftsgebäude, ſammt Stallungen, Stádeln und Zugehör, 1/2 Tagw. Garten, 42 Jchrt. Ackerfeld, 32 Tagw. ein= und zweymädigen Wieſen ſammt Gemeinderecht und 15 Krautſtrangen, alles zu höchſter Landesherrſchaft grundbar, nebſt einer Jchrt. eigenem Ackerfeld, welch alles um den mäßigen Anſchlag von 8360 fl. gerichtlich abgeſchätzt worden iſt, wovon die Gebäulichkeiten mit einer Summe von 5200 fl. der Brandverſicherungsanſtalt einverleibt ſind, und worauf nicht mehr als 4000 fl. privilegirte Schulden, grund= oder landesherrliche Abgabenrückſtände, nicht privilegirte oder Kurrentſchulden aber gar keine haften; ein ſolcher Oekonom und Wirth, welcher in jeder Beziehung ein ordentlicher Bürger und guter Hauswirth iſt, und ſich über all Vor= und Nachſtehendes durch in Handen habende gerichtliche Zeugniſſe auszuweiſen vermag, ſucht zu Heimzahlung von 2000 fl. an obiger Schuldſumme, und zur Verwendung in ſein Hausweſen und zu 5 Prozent verzinsliches Kapital von 2500 fl. unter folgenden Cautelen: 1) mit bereits in Handen habendem Konſens höchſter Grundherrſchaft, welcher ihm geſtattet, ſeinen ganzen Gutskompler für obige 2500 fl. verpfänden zu dürfen; 2) unter Verpfändung des vorſtehenden Geſammtanweſens als erſter Spezial=Hypothek für dieſe 2500 fl., und mit gerichtlich erhobener weiblichen Freyheitsverzicht; 3) mit gerichtlich bezeugter Zurücktretung des Kapitaliſten von der auf dem Gute verbleibenden ältern Schuld pr. 2000 fl., ſo, daß alſo auf das Geſammtanweſen von 8360 fl. im mittleren Werthsanſchlag nicht mehr als 4560 fl. Schulden zu ſtehen kommen, und noch ein reines Vermögen von 3800 fl. ſich herauswerfen würde; die neu aufzunehmende 2500 fl. aber nicht nur der weiblichen Freyheit, ſondern ſelbſt denen darauf haftenden weitern 2000 fl. Kapital vorgehen, und ſofort niemals und um ſo weniger, welche Verhältniſſe in der Folge auch immer eintreten möchten, eine Verluſtgefahr ſowohl am Haupt= als Nebenſache für den Darleiher unter ſolchen Umſtänden zu beſorgen wäre, als bey der zum Ueberfluß hinreichenden Deckung für Eins wie das Andere der Gutsbeſitzer noch überdieß ein ſehr gewerbſam und häuslich braver Mann iſt, und übrigens auch in ſolchen Verhältniſſen ſich befindet, daß er durch ein Erbe von wenigſtens 2000 fl., worauf er ganz ſicher rechnen darf, ſeine Guts- und häusliche Verhältniſſe in der Zukunft nur verbeſſern, und ſeinen Kredit alſo nur dadurch vermehren kann. Wer alſo zu dieſem Darleihen von 2500 fl. unter ſolchen Verhältniſſen Luſt trägt, wolle ſich im Moyſchen Zeitunskomtoir, wo das Nähere zu erfahren iſt, gütigſt melden.

Ein Individuum, welches ſchon in einigen königl. Bureaux, und auch bey einem königl. Rentamte gearbeitet hat, ſucht Beſchäfftigung als Scribent bey einem anderen königl. Rentamte zu finden. Das Nähere iſt im Moyſchen Zeitungskomtoir zu erfragen.

Ein Anger in den Feurigen=Aengern, 2 Tagw. 43 Dez., und ein Anger in den Felber-Aengern, 2 Tagw. 35 Dezim. haltend, ſind von kommendem Frühjahre an zu verpachten. Nähere Auskunft wird ertheilt in dem Hauſe Lit. D. Nro. 158. auf dem Keſſelmarkt.

Gegen hinlängliche Sicherheit werden auf ein Oekonomiegut in der Nähe von Augsburg Sechstauſend Gulden als erſte und einzige Hypotheke aufzunehmen geſucht. Das Nähere im Komtoir dieſer Zeitung.

Original=Promeſſen zu der am 1. März d. J. in Wien Statt habenden 7ten Ziehung der k. k. öſterreichiſchen Rothſchildſchen 100 fl. Looſe, worinn die ſehr bedeutenden Preiſe von 84,000 fl., 36,000 fl., 18,000 fl., 9000 fl., 2mal 7200 fl., 3mal 3600 fl., 5mal 3000 fl., 7mal 2400 fl., 10mal 1800 fl., 15mal 1200 fl., 20mal 840 fl., 40mal 600 fl., 70mal 360 fl., 140mal 300 fl., 250mal 240 fl., 684mal 180 fl., 8890mal 162 fl., im Geſammtbetrage 1,971,300 fl. im 24 fl. Fuß gewonnen werden, ſind bey mir a 10 fl. im 24 fl. Fuße, nebſt Pläne gratis zu haben.

M. Bing der Jüngere in Frankfurt am Mayn, Döngergaſſe Lit. H. Nro. 167.

Digitized by Google

Nro. 38. Dienſtag, den 13. Febr. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 11. Febr.

Das königl. Regierungsblatt (Nro. 6.) vom 10. Febr. d. J. enthält folgende königl. Verordnung: Ludwig ꝛc. Wir finden Uns allergnädigſt bewogen, Unſeren Kreiskaſſieren den Rang Unſerer Regierungsräthe hiemit zu verleihen, und befehlen, daß dieſe Unſere allerhöchſte Verordnung durch das Regierungsblatt bekannt gemacht werden ſoll.

Wien, den 7. Febr.

Die letzte Poſt aus Konſtantinopel, deren Ankunft durch den tiefen, in den Fürſtenthümern gefallenen Schnee, etwas verſpätet wurde, hat aus der Hauptſtadt ſelbſt, wenig Erhebliches mitgebracht. Das Wichtigſte enthält nachſtehendes Schreiben aus Konſtantinopel vom 12. Jan. — „Die Waffenübungen und Exerzitien waren nie mit größerem Eifer betrieben worden, als in dieſer letztern Zeit; Sultan Mahmud geht hiebey allen Oberbefehlshabern ſeiner Truppen mit dem Beyſpiele voran; die Haustruppen Sr. Hoheit, welche aus der waffenfähigen Mannſchaft und Dienerſchaft des Serails gebildet worden, wetteifern hierinn mit den Soldaten des Seriaskers und den Marine-Soldaten des Kapudan-Paſcha, welche letzteren, durch einige franzöſiſche Offiziere unterrichtet, bisher noch immer den Preis der Geſchicklichkeit und Präziſion davon getragen haben. Man hat nunmehr auch angefangen, reguläre Kavallerie zu errichten, militäriſche Muſikbanden zu bilden, und eine eigene Gewehrfabrik anzulegen; kurz, es herrſcht in allen Zweigen der Militärverwaltung eine Thätigkeit, ein Streben, ſich den europäiſchen Einrichtungen anzunähern, welche beweiſen, daß die türkiſche Regierung endlich von der Ueberzeugung der Ueberlegenheit fremder Kriegskunſt, und der Mangelhaftigkeit ihres bisherigen Militärſyſtems durchdrungen iſt. — Auch in den Provinzen ſchreitet die Vermehrung der regulären Truppen raſch vorwärts; in mehreren der größeren Städte Kleinaſiens, wie Bruſſa, Konia, Kutahija, Smyrna und Erſerum, zählt man 12 bis 1500 Mann neuer Milizen, welche bereits in Regimenter eingetheilt, uniformirt und bewaffnet ſind, während ohne Unterlaß Rekruten aus den europäiſchen Provinzen in der Hauptſtadt eintreffen, um hier ihre weitere Ausbildung zu erhalten. — Ueber die Begebenheiten auf dem Kriegsſchauplatze, vorzüglich im öſtlichen Livadien, heißt es in einem andern Schreiben aus Konſtantinopel, gleichfalls vom 12. Jan. Obwohl vor einiger Zeit verlautet hatte, daß die Belagerung des Schloſſes von Athen von den Türken aufgehoben worden, ſo zeigt ſich doch, daß dieß bis zur Mitte Dezembers nicht Statt gefunden habe, indem zwar Reſchid-Paſcha wegen Mangel an Lebensmitteln und von Karaiskaki, der von Levſina (dem alten Eleuſis) nach Dobrena aufgebrochen war, in der Flanke bedroht, einen Theil ſeiner Truppen von Athen nach Livadia und Salona detaſchirt, in der Stadt Athen ſelbſt aber noch ein bedeutendes Korps gelaſſen hatte, welches die Akropolis beobachtet, ohne jedoch ſtark genug zu ſeyn, dieſe Feſte ſtreng zu blockiren. Dieß erhellt unter andern aus dem Umſtande, daß es, nach Berichten aus Aegina vom 9. Dezember, dem griechiſchen Anführer Makrijanni, nebſt 7 Reitern, gelang, ſich aus der Zitadelle durch die feindlichen Linien durchzuſchlagen (er war in Aegina angekommen) und daß ſich anderer Seits Oberſt Fabvier, der ſich am 10. zu Methana (am Bord einer ipſariotiſchen Kriegsbrigg) eingeſchifft hatte, und in der Nacht vom 13. auf den 14. Dezember bey den 3 Thürmen (an der Küſte unweit Athen) gelandet war, mit 300 Mann und einem Vorrathe von Pulver, ohne auf Widerſtand zu ſtoßen in die Akropolis werfen konnte. — In Morea ſcheint gegenwärtig Waffenruhe zu herrſchen, und Ibrahim Paſcha keineswegs geneigt

Digitized by Google

zu ſeyn, vor Eintritt der günſtigeren Jahreszeit etwas Ernſtliches zu unternehmen. — Aller Augen ſind nun auf die Inſel Aegina gerichtet, wo ſich in den letzten Tagen des Novembers die Präſidenten und mehrere Mitglieder der beyden Regierungskommiſſionen, ſo wie auch einige Deputirte zur Nationalverſammlung vereinigt hatten, deren Eröffnung jedoch noch immer manchen Schwierigkeiten unterliegt, da ſich die Bevollmächtigten von Hydra und Spezzia, die Kolokotroni, Deligianni und andere fortwährend weigern ſollen, auf Aegina zu erſcheinen. — Die Seeräuberey wird von den Griechen unverſchämter, als je, getrieben, und obſchon ein neuerlich (unterm 29. November) von der Exekutivkommiſſion auf Aegina bekannt gemachtes Dekret die Beraubung fremder Schiffe unterſagt, und ſelbſt die Befehlshaber der neutralen Marinen auffordert, die Piraten zu verfolgen und zu beſtrafen, ſo hat man doch ſichere Kunde, daß 16 griechiſche Seeräuberſchiffe in den Gewäſſern von Candia, und eine noch größere Anzahl in den Gewäſſern des Archipelagus ungeſcheut auf alle fremde Flaggen Jagd zu machen fortfahren."

Jaſſy, den 15. Jan.

Man bemerkte, daß der ruſſiſche Botſchafter während ſeiner hieſigen Anweſenheit den Hoſpodar Stourza wenig auszeichnete. Einige wollen ſogar wiſſen, er habe ihm ſeine Mißbilligung über mehrere ſeiner Regierungsmaaßregeln deutlich zu verſtehen gegeben.

Trieſt, den 3. Febr.

Heute iſt ein Schiff aus Alexandrien nach einer Ueberfahrt von 28 Tagen hier angekommen. Man erwartete dort die egyptiſche Flotte mit den Transportſchiffen zurück, um neue Truppen nach Navarin zu bringen, welche im nächſten Frühjahr unter dem Kommando von Ibrahim Paſcha in Morea agiren ſollen.

Rom, den 31. Jan.

Se. Heiligkeit haben mit Staatsſekretariatsbillet den Monſignor Francesco Canali, Biſchof von Tivoli, zum Sekretär der heil. Kongregation der Biſchöfe und regulären Orden ernannt. — Am 29. dieß ſetzte der heil. Vater dem bereits im geheimen Konſiſtorium vom 2. Okt. ernannten Kardinal Monſignor Tommaſo Bernetti das Kardinalsbaret auf.

Liſſabon, den 20. Jan.

Graf Villareal, Pair des Reichs, geht mit ſeiner Familie nach London ab. Seitdem er in der Kammer der Pairs gewiſſe politiſche Meynungen geäußert, hat ſich die öffentliche Stimme ſtark gegen ihn ausgeſprochen. Das Andenken an ſein altes inniges Verhältniß mit dem Marquis Chaves hat außer dem ärgerliche Muthmaſſungen veranlaßt. Wie mit ihm, ſo iſt man auch mit dem Benehmen mehrerer anderer Mitglieder der Pairskammer in der letzten Zeit ſehr unzufrieden. — Nach berichten aus Madrid vom 27. Jan. ſind die Inſurgenten kürzlich zu gleicher Zeit in den Provinzen Minho, Beira und Tras-os-Montes beſiegt worden. Die aus den 2 letztern Provinzen ſind über Hinojoſa und Freixeneda wieder in Portugal eingerückt. Sie kehrten aber nicht bloß ohne den geringſten Widerſtand von Seiten der ſpaniſchen Behörden zurück, ſondern ſie fanden ſogar Mittel, ſich in Spanien wieder mit Waffen zu verſehen, nachdem ein großer Theil dieſelben, als auf der Flucht ihnen hinderlich, weggeworfen hatte. — Man behauptet, daß am 12. Jan., an welchem Tage man in Madrid die Niederlage der Inſurgenten erfuhr, gegen 8 Mill. Realen nach dem Theile der portugieſiſchen Gränze abgegangen ſeyen, gegen welchen ſich die Ueberläufer wendeten, um dieſelben zu einem neuen Einfalle in den Stand zu ſetzen. — Nach den Times ſollen die engliſchen Truppen in Portugal wirklich (ſo weit ſie nicht einige Forts beſetzt halten) an den Gränzen die Operationen der portugieſiſchen Truppen gegen die Inſurgenten unterſtützen. Der allgemein beliebte engliſche General Clinton ſoll, wenn auch nicht der Form, doch der Sache nach, dabey den Oberbefehl führen und die portugieſiſchen Offiziere von der Prinzeſſin Regentin geheime Befehle erhalten, ihm zu gehorchen. — Nach einem Liſſaboner Journal ſollen ſich unter der am 7. Jan. zu Alcobaca bey Ponte de Mouro eingerückten Inſurgentenſchaar von 600 Mann 3 ſpaniſche Kompagnien befunden haben.

Madrid, den 27. Jan.

Unſer Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten hat den engliſchen Geſandten offiziell benachrichtigt, daß der Generalkapitän, General Longa, ſo wie der Gouverneur von Ciu-

Digitized by Google

dad-Rodrigo, abberufen und vor Gericht geſtellt worden ſeyen, weil ſie den erhaltenen Befehlen zuwider ſtatt die nach Spanien zurückgekommenen portugieſiſchen Aufrührer zu entwaffnen, und ſie nach dem Innern zu ſchicken, denſelben neuerdings in Portugall einzufallen geſtattet hatten. Dieſe Anzeige befriedigte jedoch den engliſchen, ſo wie den portugiſiſchen Geſandten, welche ſogleich darüber an ihre Höfe berichteten, durchaus nicht. Vielmehr fragten ſie unumwunden, woher es komme, daß, während die Operationen der portugieſiſchen Flüchtlinge ſo bekannt, und über die Punkte, auf denen ſie über die Gränze kommen würden, Niemand im Zweifel ſey, die ſpaniſche Regierung gerade alle dieſe Punkte unbeſetzt gelaſſen, und ihre Truppen auf andern Plätzen, wo ſie völlig unnütz ſeyen, z.B. in Talavera, angehäuſt habe. — Eine Botſchaft des Gouverneurs von Cadix, General Limerich, an die Regierung meldet, daß ein zu Ceuta in Beſatzung liegendes und nach den kanariſchen Inſeln beſtimmtes ſpaniſches Regiment die Abſicht geäußert habe, die Verfaſſung in Ceuta auszurufen, und daß die Regierung nothwendige Vorſichtsmaaßregeln gegen dieſes Korps gebrauchen müſſe. — Der Biſchof von Segovia, einer der fürchterlichſten Verfolger aller derjenigen Geiſtlichen, welche ſich der Verfaſſung geneigt bezeugt hatten, und der deshalb aus Furcht ſich jeden Abend in ſeine Kammer verrammelte, iſt Morgens todt in ſeinem Bette gefunden worden, ohne daß man die geringſte Spur des etwaigen Mörders hätte entdecken können.

London, den 3. Febr.

Fürſt Polignac war von Paris zu London, und Lord Beresford von Liſſabon, an Bord des Ozean, zu Plymouth angekommen. — Durch eine Proklamation des engliſchen Gouverneurs von Honduras werden die Häven dieſer Beſitzung vom 1. Dez. an, den nordamerikaniſchen Schiffen verſchloſſen. — Der ſchnell ausgeführte Entſchluß des Kaiſers von Braſilien, in Begleitung ſeines Miniſters des Innern mit einem Geſchwader und Truppenverſtärkung ſelbſt nach der Provinz Riogrande abzuſegeln, beweiſt abermals den kräftigen Geiſt dieſes Fürſten. Dieſe ſüdlichſte Provinz des ältern Braſiliens, angeſteckt von manchen in der Banda Oriental angezettelten Intriguen, iſt jetzt von einem Einfalle der republikaniſchen Truppen unter Luodeja, Soler und Alvear bedroht. Rivadavia, Präſident von Buenos Ayres, der den unverzeihlichen Fehler begangen hatte, ſich ohne Seemacht gegen Braſilien in die Schranken zu ſtellen, und nun ruhiger Zuſchauer bey der Blockade des Plataſtromes bleiben muß, welche die Hilfsquellen der Republik erſchöpft, und große Unzufriedenheit hervor gerufen hat, will nunmehr den Krieg ins Innere verſetzen, um durch günſtige Erfolge zu Lande die Schwäche zur See zu kompenſiren. Ein Einfall in Riogrande hätte dieſen Plan ſehr begünſtigt, weil eine Diverſion in dieſe urſprünglich braſiliſche Provinz die Entfernung der braſiliſchen Truppen aus der Banda Oriental zur Folge gehabt hätte. Dieſer Plan wäre bey einem minder mächtigen Gegner als Don Pedro geglückt. Aber dieſer Monarch hat ſchon gezeigt, daß er ſein neu gebildetes Reich unverletzt zu erhalten weiß, und ſeine Gegenwart und Selbſtleitung der Angelegenheiten in Riogrande werden ohne Zweifel von demſelben Erfolge begleitet ſeyn, welchen früher ſeine Reiſe nach Bahia hatte, wo er die rauhe republikaniſche Unzufriedenheit zu entwaffnen, und in Anhänglichkeit umzuwandeln verſtand. — In den höheren Zirkeln beſchäfftigte man ſich dieſer Tage viel mit der Geſchichte einer Entführung oder vielmehr Entweichung, welche vor Kurzem in Paris vorgekommen iſt. Der ſchöne Flüchtling iſt eine Baroninn N., Tochter des Lord C., welcher in den irländiſchen Angelegenheiten eine Rolle geſpielt hat. Der Baron N. hat in Irland große Beſitzungen, und lebte bis vor Kurzem mit ſeiner Gemahlin in Dublin. Man macht die Bemerkung, daß auch die Mutter dieſer Dame ſich daſſelbe Unrecht gegen ihren Gemahl hat zu Schulden kommen laſſen; ſie war nämlich mit Sir John P. durchgegangen. Dieſer war damals zu einer Strafe von 20,000 Pf. Sterl. durchgegangen, zu Gunſten des verlaſſenen Ehemanns verurtheilt worden. Es iſt merkwürdig, daß bey den letzten beyden Entführungen, die unter den höhern Ständen in Irland vorgekommen, die Töchter nur das Beyſpiel ihrer Mütter nachgeahmt haben.

Berlin, den 4. Febr.

Se. Majeſtät ſind in der Beſſerung ſo weit vorgeſchritten, daß Allerhöchſtdieſelben in den letzten Tagen wiederholt das Bett verlaſſen haben, und auf mehrere Stunden in ein anderes Zimmer gebracht wurden.

Digitized by Google

Von der polniſchen Gränze, den 2. Febr.

Nachrichten aus dem Innern Rußlands beſtätigen es nicht nur, daß die auf dem Marſche nach dem Kaukaſus begriffenen Korps Befehl erhalten haben, Halt zu machen, ſondern ſie fügen noch hinzu, daß die Korps von den Armeen der Feldmarſchälle Wittgenſtein und Sacken, denen früher der Befehl zugegangen, ſich zum demnächſtigen Aufbruche in Bereitſchaft zu ſetzen, noch immer nicht ihre alten Kantonnirungen verlaſſen hätten.

Augsburger Börſenkurs vom 12. Febr. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	89 3/8	89 1/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	92 1/2	92 1/4
Bankaktien	1080	1078	detto : . 5 Proz. .	102 1/2	102 1/4
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	139 3/4	139 1/4	Landanlehen 5 Proz. .	103	102 3/4
detto 1821: 4 Proz. .	119 3/8	119 1/8	Lott. Looſe E — M 4 Proz.	102 7/8	102 5/8
			detto unverzinsliche .	97	

(Bekanntmachung.) Am Aſchermittwoch den 28. laufenden Monats, Vormittags 10 Uhr, wird auf dießamtlichen Lokale im Rathhauſe nachſtehendes Quantum Stroh, nebſt einem großen Haufen Dreſchgſoot und Streu an den Meiſtbiethenden verkauft, als: 1 Schober Weizenſtroh, 32 Schober Feeſenſtroh, 19 Schober Gerſtenſtroh, 18 Schober Roggenſtroh, 23 Schober Haberſtroh; im ſtädtiſchen Zehendſtadel kann ſämmtliches beſichtiget werden, und iſt ſich deßhalb an Herrn Magiſtratsrath Bollinger zu wenden. Augsburg, den 10. Febr. 1827. Stadtkämmerey.

Tröltſch.

Tief gerührt durch die innigſte Theilnahme der ſo zahlreichen Begleitung zu der Ruheſtätte meines lieben, ſanft und ſelig entſchlafenen Mannes, ſtatte ich meinen aufrichtigen Dank ab, und bitte Gott, daß er ſie vor ſo traurigen Fällen gnädig bewahren wolle, und empfehle mich mit meinen 4 Waiſen ihrer fernern Liebe und Freundſchaft. Augsburg, den 9. Febr. 1827.

Wittwe Chriſtiane Laible.

Anzeige vom Kommiſſions-Bureau in Augsburg.

In den ſchönſten Lagen ſind Landhäuſer ganz nahe an hieſiger Stadt, theils zu verkaufen, theils auch zu verpachten.

Ein Laden, der an der Hauptſtraße vom Dom bis zu St. Moriz oder vom Perlachberg bis gegen die Fuggerey gelegen ſeyn ſoll, wird ſogleich, oder bis Georgi zu miethen geſucht.

Einzelne Zimmer für Herren vom Civilſtande ſind bey uns vorgemerkt; auch kann Mittagskoſt dazu gegeben werden.

Auswärtige junge Leute, welche die nöthigen Vorkenntniſſe beſitzen, Koſt und Lehrgeld bezahlen können, finden in hieſigen Spezerey- und langen Waarenhandlungen als Lehrlinge Unterkunft.

Mehrere Looſe-Innhaber wünſchen zu wiſſen, wenn nachſtehende Verlooſungen vor ſich gehen. 1) Die Verlooſung der Kunſtwerke des Herrn Hofagent Tyroff in Nürnberg. 2) Des Einrauf und Klingelhofes bey Brückenau. 3) Des Oekonomiegutes mit Bräuerey bey Lichtenfels.

Ein junger Menſch von guter Erziehung und mit der nöthigen Vorkenntniß verſehen, kann ſtündlich in einer gangbaren Apotheke im Regenkreiſe des Königreichs Bayern, unter ſehr billigen Bedingungen in die Lehre treten. Wo? ſagt man im dieſſeitigen Zeitungskomtoir.

(Vermiethung.) In dem Hauſe Lit. E. Nro. 211. über eine Stiege hoch, iſt ein Gemach mit 2 heizbaren Zimmern, nebſt einem Nebenkabinette und Alkofen, Nebenkammer, Küche und Speiſekammer, und noch 2 großen Kammern, Holzgewölbe, Keller und Waſchküche, wie auch ein eigenes Waſſer im Haus, ſammt gemeinſchaftlichen Boden auf Georgi zu vermiethen. Der Gemach kann auch nach belieben ſogleich bezogen werden.

Ein Individuum, welches ſchon in einigen königl. Bureaux, und auch bey einem königl. Rentamte gearbeitet hat, ſucht Beſchäfftigung als Scribent bey einen anderen königl. Rentamte zu finden. Das Nähere iſt im Moyſchen Zeitungskomtoir zu erfragen.

Das Haus Lit. D. Nro. 253. in der St. Annaſtraße, iſt täglich zu verkaufen; Näheres in dem großen Laden Lit. D. Nro. 43., welcher auf Georgi um billigen Preis zu vermiethen und zu beziehen iſt.

In der Nähe der Stadt München iſt eine Mühle mit ſehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere in Lit. A. Nro. 434. in Augsburg.

Digitized by Google

Nro. 39. Mittwoch, den 14. Febr. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 12. Febr.

Ihre Majeſtäten der König und die Königin haben ſich geſtern Nachmittags um 3 Uhr neuerdings mit einem glänzenden Gefolge mehrerer Schlitten nach Nymphenburg begeben, von wo Allerhöchſtdieſelben gegen 10 Uhr Abends in hieſige Reſidenz wieder zurück gekehrt ſind.

Wien, den 9. Febr.

Der öſterreichiſche Beobachter meldet über Fabviers Expedition nach der Akropolis, aus der allgemeinen Zeitung von Griechenland, Folgendes: Aegina, Sonnabend den 16. Dez. 1826. Das berühmte Athen wird bereits 5 Monate belagert, und 4 die Akropolis, ſeit der Eroberung der Stadt durch die Feinde. Die Akropolis war mit Allem und auf lange Zeit wohl verſehen; aber die ununterbrochenen Gefechte, bey Tag und Nacht, durch 5 Monate, verzehrten viel Pulver, beſonders für die Minen. Die Belagerten fürchtend, daß die Belagerung ſich in die Länge ziehen, (dieſe Furcht hatte vor dem glänzenden Siege bey Rachova Statt), und ſo der Bedarf dieſes nothwendigſten Kriegsmittels fühlbar werden möchte, ſchrieben, als gute Vorſorger, darüber an die Regierung, und die Regierung, die nicht ermangelte, für alles zur Rettung der Akropolis nöthige Sorge zu tragen, verlor, ſobald ſie dieß erfuhr, keinen Augenblick. Aber wie ſollte ſie das Verlangen erfüllen? Die Akropolis wird belagert, und zwar eng belagert; der Feind ſitzt umher, und iſt achtſam; Gräben und Paliſſaden umgeben die Feſtung; wie alſo kann Pulver hinein geſchafft werden? Doch was ſchwer ſcheint, wird leicht, wo Entſchloſſenheit und Kühnheit von Oben Beyſtand erhalten. Es forderte daher die Regierung den Oberſten Fabvier auf, und beauftragte ihn mit der Ausführung der Sache; und dieſer, immer gehorſam den Befehlen der Regierung, übernimmt bereitwillig die Bewerkſtelligung des Auftrags. Die Sache war ohne Widerrede kühn und gefahrvoll. Der Feind mußte ohne Zweifel achtſamer ſeyn nach dem glücklichen Einrücken des Generals Krieſtoti in die Akropolis. Der Oberſt trägt das gefährliche Unternehmen den Offizieren und Soldaten vor, ſchildert ihnen die Schwierigkeiten der Ausführung, aber auch den Ruhm, den ſie ſich dadurch erwerben könnten; und die Offiziere und Soldaten, ſtatt zu fürchten, bezeigen ſo viel Bereitwilligkeit, daß die Zurückbleibenden ſich für unglücklich halten, daß ſie nicht auch Theil nehmen an der Unternehmung für das berühmte Athen, und das geſammte Vaterland. Siehe da, eine tapfere, edle Denkungsart! Nachdem ſo viele Säcke waren bereitet worden, als Soldaten zu dem Zwecke beſtimmt waren (und es waren ihrer nicht wenig), und die Säcke mit Pulver gefüllt worden, und nachdem ſo alles fertig war, beſtieg der Oberſt mit dieſen regulären Truppen das Linienſchiff des Herrn Johann N. Chadſchi-Alexandri von Pſara, und ſie ſegelten ab von Methana am Abend des 10., und am 13. d. M. um die achte Stunde der Nacht landeten ſie bey den 3 Thürmen, und marſchirten ſogleich nach der Akropolis zu, in Ordnung auch zum Widerſtand vorbereitet, wenn der Feind ſie bemerken ſollte. Was alſo die Belagerten verlangt, und die Regierung befohlen hatte, führte die Geſchicklichkeit und die Kühnheit des Oberſten Herrn Fabvier aus. Der Oberſte iſt in die Akropolis eingerückt, und hat ſo eine groſe Menge Pulvers hinein gebracht. Nächſtens werden wir auch die Art der Ausführung dieſer ruhmvollen Unternehmung auseinander ſetzen. Zweymal ſchon wird der für ſo geſchickt und aufmerkſam gehaltene Feldherr von Kiutajeh (Reſchid-Paſcha) überliſtet, und zweymal die Gräben und Pfähle des türkiſchen Heeres von den Griechen überſetzt. Der doppelte Verſuch des ſept-inſulariſchen Korps, mußte den Kiutajer auf den Verſuch des Generals Krieſtoti aufmerkſam und das Gelingen deſſelben noch aufmerkſamer auf einen andern ma-

Digitized by Google

chen. Dieſes befürchteten wir alle, als der tapfere Oberſt, Herr Fabvier, den Befehl der Regierung zu vollziehen beſchloß. Doch der Kiutajer blieb immer der Kiutajer, d. h. Türke, und nichts weiter. Wir wiſſen das Umſtändliche der Ausführung dieſes Unternehmens noch nicht; doch ſey es geſchehen, wie es wolle; ſo beweist es viele türkiſche Ungeſchicklichkeit, und große griechiſche Geſchicklichkeit. Der Zweck ward erreicht, und ſowohl von Seite des regulären Militärs, als ſeines in jeder Rückſicht würdigen Kommandanten mit Ruhm erreicht.“

Buchareſt, den 27. Jan.

Geſtern hat der Marquis v. Ribeaupierre ſeine Reiſe nach Konſtantinopel fortgeſetzt. Auf die von den Bojaren gegen den Hoſpodar Ghika eingereichten Beſchwerden hat derſelbe, dem Vernehmen nach, alle direkte Einmiſchung von ſich gewieſen, und ihnen gerathen, ſich an den Hoſpodar ſelbſt um Abhilfe zu wenden.

Petersburg, den 26. Jan.

Den neueſten Nachrichten aus Georgien vom 2. Jan. zufolge hatte der General Yermalow, der am 24. Dez. aus der Provinz Schektſchenks an den Fluß Alaſan (in Kacheti) zurückgekehrt war, einen Theil ſeines bisherigen Detaſchements nach Tiflis abgefertigt, und ſich mit dem Reſte an die Truppen angeſchloſſen, welche ſich in der Gegend der Ortſchaften Tſchary und Gogal unter dem Befehle des Generallieutenants Fürſten Eriſtow befinden. — Ein Haufe Lesghier und Bergvölker, die ſich eines Raubzuges nach Kacheti ſchuldig gemacht hatten, und jetzt verdiente Strafe beſorgten, hatte ſich in der Nähe von Tſchary auf einer Anhöhe, die von ſchroffen und waldigen Gebirgen umringt iſt, gelagert, und trotzte auf die feſte Stellung; die Ankunft des Generals Yermalow aber brach den Muth der Widerſpenſtigen. Die Aelteſten von Tſchary erſchienen bald vor ihm, ihres Vergehens geſtändig und um Gnade flehend. Sie lieferten die Gefangenen aus, welche ſie geraubt hatten, ſtellten Geiſeln aus den edelſten Familien, gelobten die von ihnen herbeygerufenen Bergvölker fortzuſchicken und allen Schaden zu erſetzen, den ſie den Bewohnern Kachetis zugefügt hatten. General Yermalow vergab den Tſcharyern im Namen Sr. Majeſtät des Kaiſers, befahl aber, die Hayne um das Dorf Tſchary niederzuhauen, um für die Zukunft ſeinen Truppen das Anrücken zu erleichtern. — Auf der perſiſchen Gränze iſt Ruhe. Eine Streifparthie der perſiſchen Reiterey, die einen unſerer Nomadenhaufen unweit des Araxes angefallen, hat nicht nur den Leuten keinen Nachtheil zufügen können, ſondern ſogar mit eigenem Verluſte ſich zurückziehen müſſen. Um auch die geringſten Verſuche dieſer Art abzuwehren, iſt ein Theil unſerer Vortruppen aus Akuglan nach der chudoperiſchen Brücke beordert worden, wo es am bequemſten iſt, die Ufer des Araxes zu decken. Auf der Seite der muganſchen Steppe iſt die Obhut der Truppenabtheilung des Oberſten Miſchtſchenka aufgetragen, die bey der Ueberfahrt von Dſchewat und längs der Kur ſteht.

Bogota, den 29. Nov.

Bolivars Abreiſe von hier fand am 27. Nov. Statt. Er war von dem Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten, Ravenga, und vom General Clementi begleitet, und begab ſich nach Maracaibo. Mit Nächſtem muß daher das Reſultat ſeiner Unterredung mit Paez bekannt werden. — Der Geſandte der Republik Kolumbien in London, Hr. Hurtado, iſt abberufen worden.

Liſſabon, den 20. Jan.

Nach einer Ueberfahrt von 7 Tagen iſt geſtern das engliſche Packetboot, der Herzog von Marlborough, von Kapitäne C. Jones befehligt, in dem Tajo eingelaufen. Seitdem hat ſich das das Gerücht verbreitet, daß der Marſchall, Herzog von Wellington in dieſer Hauptſtadt ankommen werde. Man macht auch in der That in dem Pallaſt des Neceſſidades, der, wie man vermuthet, von ihm bewohnt werden ſoll, große Vorbereitungen. — Mehrere Mitglieder der Pairskammer, an deren Spitze die Herren von Villareal und von Alagrede figuriren, haben in den letzten Sitzungen, bey der Statt gefundenen Diskuſſion, eben ſo viel Unwiſſenheit als böſen Willen an den Tag gelegt. Man verſichert, daß ſich die Prinzeſſin Regentin gegenwärtig mit einem Entwurf beſchäfftige, um dieſe Kammer nicht nur auf eine gleiche Linie mit den Einſichten der Nation zu ſtellen, ſondern um ſie auch mit der zweyten in Uebereinſtimmung zu bringen, die eben ſo aufgeklärt als patriotiſch geſinnt iſt. Man wird in dieſer Hinſicht höchſt wahrſcheinlich dem, von Ludwig XVIII. in Frankreich

Digitized by Google

verfolgten Plane nachahmen, und in die hohe Kammer alle angeſehenen Männer jeder Gattung berufen.

Madrid, den 27. Jan.

Ein ſpaniſcher Prieſter hatte eine Bande von ungefähr 160 Mann und 40 Pferden errichtet, mit welcher er bey Orenze über den Minho gegangen iſt; allein ſeine Expedition iſt ſo unglücklich abgelaufen, daß ſeine Bande, welche noch kaum recht den Fuß aufs portugieſiſche Gebiet geſetzt hatte, geſchlagen und zerſtreut, er ſelbſt aber, wie man ſagt, gefangen genommen und auf der Stelle erſchoſſen wurde.

Spaniſche Gränze, den 27. Jan.

Einem hier verbreiteten Gerüchte zufolge wird nächſtens ein franzöſiſches Truppenkorps in Spanien einrücken, um die nördlichen Provinzen, am linken Ebroufer, zu beſetzen. Dieſe Maaßregel ſoll auf Verlangen des Königs Ferdinand beſchloſſen worden ſeyn, indem derſelbe durch die revolutionäre Stimmung ſeiner Truppen, die ſich angeblich bey dem Kordon an der portugieſiſchen Gränze geäußert hat, ſehr beunruhigt ſeyn ſoll. (Bey den jetzt zwiſchen Spanien, Frankreich und England beſtehenden Verhältniſſen ſcheint eine neue Beſetzung Spaniens durch franzöſiſche Truppen nicht unter die Wahrſcheinlichkeiten zu gehören. Andere Nachrichten behaupten indeß, die Schweizer Brigade werde in Vittoria und am Ebroufer vorläufig ſtehen bleiben.)

Worms, den 6. Febr.

Heute Nacht hat ſich der Rhein im welſchen Loch geſtellt, kam aber dieſen Morgen gegen 8 Uhr noch einmal in Bewegung und erſt gegen 10 Uhr vollkommen zum Stillſtand. Gegen Abends ſtand er ſchon bis über die badiſche Gränze hinauf.

Kurzgefaßte Nachrichten.

(Es kann ja nicht immer ſo bleiben.) Im Sommer des Jahres 1807 lag in dem preußiſchen Städtchen A. ein franzöſiſcher Artilleriepark. Der kommandirende Offizier erklärte am Abend vor dem 15. Aug. dem Magiſtrat: er erwarte zwar keine beſondere Theilnahme der Einwohner an dem morgenden Feſte, dem Geburtstage Napoleons; er verlange jedoch, daß man die Stadtmuſikanten beordere, vom Thurm zu blaſen, während er mit ſeinen Park 3mal um ſolchen herum fahren würde. Der 15. Aug. brach an; der Park ſtand ſchon zum feyerlichen Zug bereit, nur der Stadtmuſikus ließ ſich nicht blicken. Auf die unwillige Erinnerung des Offiziers, wurde er aus ſeiner Wohnung gerufen; er kam mit ſeinen Gehilfen herbey geſprungen, und eilte mit ſolchen auf den Thurm, wo er ſein kleines Orcheſter auf der Thurmgallerie aufſtellte. In der Eile hatte er aber die Note vergeſſen, ſie herbey zu holen, war zu ſpät; ſeine Leute wußten nur ein paar Stücke auswendig. In der Angſt ſeines Herzens ſtimmte er das erſte beſte Lied, das bekannte: Es kann ja nicht immer ſo bleiben. Kaum hörten die unten Verſammelten dieſe Melodie, ſo erſcholl ein lautes Freudengeſchrey, alle noch in ihren Häuſern befindliche Einwohner eilten heraus, und es erſcholl fortdauernd ein Bravo über das andere. Der Hauptmann, der weder den Text noch die Melodie kannte, war ungemein überraſcht, er ſah darinn nur einen erfreulichen Enthuſiasmus für Napoleon, und äußerte ſich darüber in ſehr verbindlichen Ausdrücken gegen den Magiſtrat, der keinen Beruf fühlte, ihn eines Andern zu belehren. Schade, daß die Kanonen nicht hinein donnerten; die Anekdote ſagt wenigſtens nichts davon; dann hätten die guten Preußen erſt ſingen können: Es kann ja nicht immer ſo bleiben. — (Geduld ſtatt Geld.) Ein Student hatte an ſeinen Vater mehrere Briefe geſchrieben, in denen er ihm gewöhnlich nur unbedeutende Dinge in einem Schwall von Worten meldete. Der Vater tadelte ihn deßwegen und ermahnte ihn, ſich einer bündigen Kürze zu bedienen. Bald darauf empfieng der Vater einen Brief, der nur das einzige Wort: Geld, enthielt. Der Vater antwortete ihm noch lakoniſcher, in dem er zwiſchen hinein du ſchrieb, und ſo mit Geduld — dem Sohn zurück ſandt. — (Geld regiert die Welt.) Bey einem fröhlichen Mahle (in W.) von armen Dichtern, reichen Kaufleuten und muthigen Kriegern, kam die Rede auf den Werth des Geldes. Ein reicher Jude behauptete: Geld regiere die Welt, und Geld überwiege Muth, Talent ꝛc. Ein Maler, der gegenwärtig war, gerieth in Eifer ob dieſer Behauptung, und wollte dem Juden eine Flaſche an den Kopf werfen. Dieſer retirirte ſich, indem er vor einen koſtbaren Spiegel hintrat, und rief: „Sie zerſchlagen den Spiegel!“ Der Maler ſchimpfte und ſtellte die Fla-

Digitized by Google

ſche weg. „Ey, ſagte der Jude: ſehen Sie, daß Geld die Welt regiert? Wenn Sie vor dem Spiegel geſtanden hätten, ich würde die Flaſche Ihnen an den Kopf geworfen, und den Spiegel bezah t haben.“— In den ſchleſiſchen Gebirge n haben Stürme und beſonders der vom 14. Jan. viel Unheil angerichtet. Der Schnee, beſonders in den Thälern der Grafſchaft Glaz, liegt ſo hoch, als man es nie geſehen hat. Die Häuſer ſind ganz bedeckt und die Einwohner haben ſich einzelne Schachte durch den Schnee machen müſſen.

(Bekanntmachung.) Die Schafweyde von Hainhofen und Horgau wird auf kommende Weydezeit am 22. dieß Vormittags an den Meiſtbietenden in dieſſeitiger Amtsſtube salva ratificatione verpachtet werden. Hainhofen, den 13. Febr. 1827. Freyherrlich v. Rehling'ſches Patrimonialgericht I. Klaſſe Hainhofen. Gerſtmayr.

Der von mir bereits anzeigte unentgeldliche Unterricht über die Seidenraupenzucht beginnt den nächſten Sonntag halb 10 Uhr in meinem Hauſe und wird ſonntäglich bis Ende März fortgeſetzt; woran Freunde dieſes nützlichen Induſtriezweiges Theil nehmen können, welche ich auch mit Seidenraupen-Eyern verſehen werde. Dieſe gemeinnützige Aufopferung geſchieht nicht auf Koſten meines Geſchäfftes, dem ich vor wie nach lebe, und dem Zutrauen des verehrlichen Publikums durch geſchmackvolle und billige Arbeit in allen Beziehungen vollkommen entſprechen werde. Augsburg, den 10. Febr. 1827. J. B. Niedergeſees, Schneidermeiſter.

Die Hämorrhoiden, ein deutlicher Unterricht für Alle, welche daran leiden, nebſt den ſicherſten Mitteln, ſich davon zu befreyen, von Dr. Karl Wezel, iſt in der J. Wolffiſchen Buchhandlung in Augsburg und bey Riegel und Wießner in Nürnberg für 1 fl. 12 kr. zu haben.

(Subſcriptions-Eröffnung.) In der unterzeichneten Buchhandlung erſcheint auf dem Wege der Subſcription eine Sammlung von proſaiſch- und poetiſchen klaſſiſcher Werken, unter der Benennung „Muſeum deutſcher Lektüre.“ Jeder Band beſteht aus 8 bis 9 Bogen auf ſchönem weißen Druckpapier im Formate eines Taſchenbuches, mit einem Titelkupfer, broſchirt und mit einem allegoriſchen Ueberſchlage verſehen. Der Subſcriptionspreis beträgt für jeden Band 18 kr., und die Bezahlung geſchieht nach dem Empfange eines jeden Bandes. Man verpflichtet ſich bloß auf die Ausgabe eines Werkes, und nach deſſen Beendung ſteht es Jedem frey, ſich auf die weitere Fortſetzung zu ſubſcribiren, was aber gefälligſt angezeigt werden wolle. Auch wird allemal nur ein Klaſſiker allein folgen, und nach Beendigung deſſelben wird die Ausgabe des folgenden angezeigt werden. Der Anfang beginnt mit Ifflands dramatiſchen Werken, und der erſte Band erſcheint mit dem Monate May dieſes Jahres, wo ſodann alle Monate mit einem weitern Bande fortgefahren werden wird. In allen ſoliden Buchhandlungen Deutſchlands kann ſubſcribirt werden. Augsburg im Februar 1827. Wagner'ſche Buchhandlung.

In der v. Jeniſch- und Stageſchen Buchhandlung in Augsburg iſt zu haben: Der Stammbaum in der Klemme, oder: Mehreremale hinein — Mehreremal heraus — endlich Garaus — und demnach ein Hochzeitſchmaus. Original-, Ritter- und Geiſtergeſchichte der neueſten Zeit. Herausgegeben von Adolph von Schaden. Mit einem Titelkupfer. 8. 322 S. Preis 2 fl. 30 kr. Dieſe ſogenannte Ritter- und Geiſtergeſchichte darf gewiß für einzig in ihrer Art gelten, und wenn es wahr iſt, daß die treffendſte und feinſte Satire — welche ſich nimmermehr mit Perſönlichkeiten, ſondern mit gewichtigen Objekten im Allgemeinen nur befaßt — zu Juvenals Zeiten ſo gut als in jenen des genialen Waſhington Irwinz die höchſte Aufmerkſamkeit der denkenden Zeitgenoſſen angeregt hat, ſo glaubt man hoffen zu dürfen, dieſer Stammbaum werde nicht mit der Fluth gewöhnlicher gehaltloſer Romane verwechſelt werden. Der Stammbaum iſt als Gegenſtück der ſehr bekannt gewordenen Ahnenprobe im 19ten Jahrhundert zu betrachten, und ſtellt im romantiſchen Gewande die vielfältigen Urſachen dar, welche einen Theil unſers begüterten deutſchen Adels zu Grunde richteten.

In der J. Ebnerſchen Buchhandlung in Ulm, ſo wie in allen Buchhandlungen iſt zu haben: Rede und Betrachtungen an den Gräbern der Chriſten. Zum Gebrauch für Prediger und Schullehrer. Von S. Baur. 2 fl. 24 kr. — Häusliche Andachtsübungen am Morgen und Abend, in geſunden und kranken Tagen, und auf beſondere heilige Tage und Zeiten. Von S. Baur. 1 fl. — Beſchreibung der Stadt Ulm. Mit 8 Kupfern, einem Grundriſſe der Stadt, und einer Karte der Umgegend. gr. 8. auf milchweißem Papier.

Im Hauſe Lit. C. Nro. 282. iſt eine kleine Wohnung bis Georgi zu vermiethen und zu beziehen. Näheres bey dem Eigenthümer ſelbſt.

Digitized by Google

Nro. 40. Donnerſtag, den 15. Febr. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien*.

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 10. Febr.

Der öſterreichiſche Beobachter meldet aus der allgemeinen Zeitung von Griechenland vom 16. Dez.: Wir bedauern ſehr, bis heute noch den umſtändlichern Bericht über die glänzende Schlacht bey Rachova nicht erhalten zu haben. Wir erfahren anderer Seits, daß der Generalkommandant Karaiskaki an die Regierung geſchrieben, und ihr ſowohl die Gefangenen als die andern Zeichen des großen Sieges überſandt hat; aber die den Bericht bringen, irren vielleicht umher. In dem erſten Berichte lobt der Generalkommandant Karaiskaki ſehr den General Dimo Tſelio, der bey dieſer Schlacht beyſpielloſe Tapferkeit bewieſen, indem er, während er den Bedeutendſten lebend gefangen nahm, allein noch an 15 erſchlug, wo nicht gar mehr, nach dem Gemetzel dieſes Tages zu ſchließen. Der erwähnte General hat bey jeder Gelegenheit große Tapferkeit und Muth bewieſen, und iſt wirklich einer der ſeltenſten Kommandanten Griechenlands. — (Ankunft der Fregatte Hellas in Napoli di Romania.) Am 6. Dez. lief endlich in Napoli, aus Neuyork in Amerika, nach einer Fahrt von 53 Tagen, die lang erwartete Fregatte ein, und auf ihr der eigens dahin geſandte Herr A. Kondoſtaulo. Mit vielem Mißfallen erfahren wir von dem Ebenbeſagten, daß die Urſachen der verzögerten Ankunft dieſer Fregatte traurig ſind, und daß, ohne den Beyſtand edler und menſchenfreundlicher Männer, deren Namen wir bekannt machen würden, wenn politiſche Gründe uns nicht hinderten, die Bemühungen des erwähnten Deputirten fruchtlos geweſen wären, und die Fregatte ſelbſt nicht hätte nach dem unglücklichen Griechenland kommen können, ſo übermäßiges Geld auch dort aufgewendet worden. Doch über dieſen Gegenſtand hoffen wir ein andersmal umſtändlicher zu ſprechen. — Die erſte griechiſche Fregatte führt den Namen Hellas, und führt 64 Kanonen. Sie iſt mit allem Nöthigen auf 3 Jahre beſtens verſehen. Sie bringt dazu noch Kanonen, Kugeln und Pulver in großer Menge für die erwarteten Dampfſchiffe. — Als die Regierung die Ankunft der Fregatte in Napoli erfuhr, berief ſie die 3 Admiräle, Herr A. Miauli, G. Andrutzo, und N. Apoſtoli, und beorderte ſie, ſich nach Napoli zu begeben, und dieſe Fregatte zu übernehmen, die denn auch vorgeſtern (14. Dez.) Nachmittags, dem Befehl der Regierung zufolge, in Aegina eingelaufen, und am Garten vor Anker gegangen iſt.

Bogota, den 29. Nov.

Vor Bolivars Abreiſe, am 23. Nov., erſchien dahier folgendes Dekret: „Simom Bolivar, Befreyer, Präſident von Kolumbien, in Anbetracht: 1) des Zuſtandes der Unruhe, in welchen die Republik ſeit den Ereigniſſen von Venezuela durch die Meynungsverſchiedenheit hinſichtlich der Regierungsform verſetzt iſt, und der Beſorgniſſe, welche durch die Furcht eines Bürgerkrieges und eines auswärtigen Angriffs unſerer gemeinſchaftlichen Feinde erregt wurden; 2) daß ein beſtimmter Grund vorhanden iſt, zu fürchten, daß die ſpaniſche Regierung entſchloſſen ſey, die Feindſeligkeiten mittelſt der auf der Inſel Cuba verſammelten Streitkräfte zu erneuern; 3) daß die meiſten Departements die Meynung geäußert haben, der Präſident der Republik ſolle mit den außerordentlichen Vollmachten verſehen werden, welche nöthig ſeyn können, um die National-Integrität wieder herzuſtellen, und Kolumbien vor einem bürgerlichen und auswärtigen Krieg zu retten; und daß 4) die vollziehende Gewalt erklärt hat, der durch den Artikel 128 der Konſtitution vorgeſehene Fall ſey eingetreten, weßhalb ſie eine unverzügliche Verſammlung des Kongreſſes berufen hat, — mit dem Wunſche einer Seits dem Vertrauen des Volkes zu entſprechen, anderer Seits die beſtehende Ver-

Digitized by Google

ſung beyzubehalten, wenigſtens ſo lang, bis die Nation durch ihre rechtmäßigen und kompetenten Organe die Abänderung dieſer Konſtitution beſchließt, — ſo habe ich, mit Beyſtimmung des Regierungsrathes, beſchloſſen, und beſchließe, wie folgt: 1) Aus den oben angeführten Gründen, in meiner Eigenſchaft als Präſident der Republik, erkläre ich, daß ich mich in dem durch den Art. 128. der Konſtitution vorgeſehenen Fall befinde, und mich mit der dort beſtimmten außerordentlichen Gewalt bekleidet habe, theils um die innere Ruhe herzuſtellen, theils um die Republik vor der Anarchie und dem auswärtigen Krieg zu bewahren. 2) Während meiner Abweſenheit von der Hauptſtadt wird der Vizepräſident der Republik mit der vollziehenden Gewalt beauftragt, und wird jene außerordentliche Vollmacht in allen Theilen der Republik ausüben, wo ich nicht perſönlich ausüben kann. 3) Ausgenommen für Gegenſtände und Fälle, wo die Ausübung jener außerordentlichen Vollmacht nöthig wird, werden die Konſtitution und die Geſetze wie gewöhnlich beobachtet werden. 4) Dem nächſten Kongreß wird von Allem, was in Folge des gegenwärtigen Dekrets, und gemäß des gedachten Art. 128. geſchehen wird, Rechenſchaft abgelegt werden. Der Staatsſekretär des Innern iſt mit Bekanntmachung und Vollziehung dieſes Dekrets beauftragt. Eigenhändig von mir erlaſſen und vom Staatsſekretär des Innern kontraſignirt, zu Bogota den 23. Nov. 1826. Unterz. Simon Bolivar."

London, den 3. Febr.

Eine großen Theils aus Frauen beſtehende Geſellſchaft iſt in London zu dem Zwecke zuſammen getreten, das bisher von kleinen Knaben betriebene, und in jedem Falle für deren Geſundheit nachtheilige Schornſteinfegen in Zukunſt durch eine mechaniſche Vorrichtung betreiben zu laſſen. — Die New-Times freuen ſich über den Erfolg der brittiſchen Politik. Ferdinand geht, ſagen ſie, nicht aus übermäßiger Rechtlichkeit, ſondern von der Nothwendigkeit getrieben, auf die vernünftigen Begehren ein, welche zur Aufrechthaltung des Friedens an ihn geſtellt wurden; und Portugal wird, von indirekter Konnivenz und direkter Unterſtützung erlöst, bald im Stande ſeyn, die Flammen des Bürgerkrieges auszulöſchen. Welch ein Sieg für Englands Politik! Welch ein glorreiches Zeugniß für die Weisheit der raſchen und energiſchen Maaßregeln, welche auf portugieſiſchem Boden die brittiſchen Streitkräfte ſammelte, um das Anſehen der brittiſchen Diplomatie in Madrid aufrecht zu erhalten. — Nach dem Globe und Traveller iſt das am Freytag den 26. von Paris nach London abgefertigte Poſtpacket zwiſchen Dover und London ſammt allen Briefen geſtohlen worden.

Liſſabon, den 20. Jan.

Die Deputirtenkammer berathſchlagt über einen Geſetzentwurf, der zum Zweck hat, die Häven von Liſſabon und Porto zu Freyhäven zu erklären, wo alle Waaren niedergelegt und wieder ausgeführt werden könnten mittelſt Zahlung Eines vom Hundert des Werthes der Waaren.

Madrid, den 2. Febr.

Die Etoile ſchreibt: „Zu Velez Malaga wurden von den, in Folge der neuerlichen revolutionären Bewegungen in dieſer Gegend feſtgeſetzten Perſonen mehrere hingerichtet. Alle Straßen wimmeln ſo von Räubern, daß man ſeit dem Bürgerkriege nichts Aehnliches geſehen hat. Ein öſterreichiſcher Kurier wurde eine halbe Stunde von der Stadt angehalten. Zu Alicante und Valencia hat die Polizey einige Häuſer durchſuchen laſſen. Der Oberintendant der Polizey ließ am 29. Jan. einen Befehl gegen aufrühreriſche und verläumderiſche Schriften, die man in Spanien zu verbreiten ſuche, erlaſſen. (Die Etoile ſagt in einer Anmerkung, der Befehl beziehe ſich auf ein in England gedrucktes Pamphlet, worinn die Liberalen unter der Maske des Royalismus den Gedanken ausſprächen, den Infanten Don Carlos auf den Thron zu ſetzen.)"

Paris, den 7. Febr.

Alle von Cadix angekommene Briefe, ſagt der Konſtitutionel, kündigen an, daß die Franzoſen dieſen Platz räumen werden, und ſagen ſogar, daß bereits die Nationalgarde Befehl empfangen habe, ſich bereit zu halten, einen Theil vom Dienſte des Platzes zu übernehmen. Dieſe Nachricht wird hier als voreilig, aber keineswegs als falſch betrachtet; und überdieß iſt es gewiß, daß 3 Regimenter von der Miliz, und das Infanterieregiment Luſitanien Befehl haben, nach der Gegend von Cadix aufzubrechen. — Es ſcheint, es ſeyen vor

einigen Wochen dem Madrider Hofe neue Vorſtellungen von den vereinigten Kabineten von St. James, der Tuilerien und von Petersburg gemacht worden. Dieſe wiederholten Verſuche ſollen zur Abſicht haben, Ferdinand zu einigen Schritten zu vermögen, wodurch die Gemüther beruhigt und Spaniens Bedürfniſſe befriedigt würden. Allein dieſe Vorſtellungen ſollen, wenn wir anders wohl unterrichtet ſind, mit einem gewiſſen Stolze abgewieſen worden ſeyn. Man behauptet, die Nachricht hiervon ſey in der vorgeſtrigen Nacht bey der ruſſiſchen Geſandtſchaft angekommen. — Der Konſtitutionel erzählt, es habe nach Briefen aus Rom die Niederlage der portugieſiſchen Aufrührer den Eifer ihrer Freunde in Rom nur verdoppelt. In einer am 3. Jan. Abends gehaltenen Verſammlung der Apoſtoliſchen ſey beſchloſſen worden, überall hin Umlaufsſchreiben zu ſenden, um in allen Klöſtern und katholiſchen Kongregationen Geld zu ſammeln und daſſelbe nach Spanien zu ſchicken. Die Apoſtoliſchen ſagen auch, es fehle dem ſpaniſchen Hofe nicht ſowohl an Geld, als an Armeen, ſo wie dem König Ferdinand an Entſchloſſenheit. — Die Lyoner Zeitung erzählt nach einem Schreiben aus Mans vom 19. Jan. in vollem Ernſt: Es ſey im Kirchſpiel Minie bey Gelegenheit einer Miſſionspredigt und der Aufpflanzung des Kreuzes am 17. Dez. von dem Prieſter die wunderbare Erſcheinung, die der römiſche Kaiſer Konſtantin in einer Schlacht durch Erſcheinung eines feurigen Kreuzes gehabt habe, erzählt worden. Gleich darauf ſey ein eben ſolches feuriges Kreuz, gegen 80 Fuß lang, bey völlig wolkenloſem Horizont, kurz nach Untergang der Sonne, eine Viertelſtunde lang am Himmel von 3 bis 4000 Anweſenden geſehen worden.

Berlin, den 6. Febr.

In den ſchleſiſchen Gebirgen haben Stürme und beſonders der vom 14. Jan. viel Unheil angerichtet. Er nahm ein ganzes Scheunendach in die Luft und warf es auf ein Wohnhaus, ein anderes Dach ſchleuderte er mit dem ganzen Dachſtuhl fort. In einem eingeſtürzten Schafſtalle wurden 30 Stücke Schafe erſchlagen, eine große Scheune von 5 Tennen wurde umgeworfen, eine Windmühle gerieth in ein ſo ſchnelles Treiben, daß ſie durch die Friktion in Brand gerieth, 2 andere wurden umgeſtürzt.

Breslau, den 6. Febr.

In dem verfloſſenen Jahre 1826 hat die wohlthätige Anſtalt der Eliſabethinerinnen hierſelbſt ſich als ſolche auf das Rühmlichſte bewährt. Es wurden darinn ohne Rückſicht der Religion, des Standes und der Geburt mit Einſchluß der ab- und zugehenden Kranken aufgenommen, verpflegt und behandelt: 1055 Perſonen weiblichen Geſchlechts, wovon nur 25 geſtorben und 924 geſund wieder entlaſſen ſind.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Einer offiziellen Angabe zufolge ſind während der 4 Jahre von 1823 bis 1826 im ganzen ruſſiſchen Reiche 50,980 Menſchen eines ungewöhnlich ſchleunigen Todes geſtorben; 4591 wurden ermordet, 4087 haben ſich ſelbſt das Leben genommen. Es wurden 664 Raubthaten und Diebſtähle verübt, 11,348 Verbrecher und Tagediebe eingefangen; es fanden 11,683 Feuersbrünſte Statt, wodurch 176 Kirchen und Klöſter, 4510 Wohnhäuſer in Städten und 76,029 Häuſer auf dem Lande in Aſche gelegt wurden ꝛc. — Der gewaltige Sturm, der in der erſten Hälfte des Novembers bey Aſtrachan auf dem kaſpiſchen Meere geherrſcht hat, hat ſich, wiewohl etwas ſchwächer, noch Mehreremale wiederholt, ſo daß die Einwohner dieſer Stadt 2 Wochen lang haben Seewaſſer trinken müſſen. Da ſich die Wolga erſt 100 Werſte von dieſer Stadt ins Meer ergießt, ſo kann man daraus auf die Gewalt des Sturmes ſchließen, der das Seewaſſer ſo weit zurück trieb. — Ein Arzt verſchrieb der kranken Frau eines Juden ein Pulver, wovon dieſelbe alle 2 Stunden einen Kaffeelöffel voll nehmen ſollte. Die Kaffeelöffel der Leute waren indeß zu klein oder zu groß, ſo daß der Arzt, größerer Genauigkeit wegen, mündlich dahin abänderte: „die Frau möge jedesmal einen Dukaten ſchwer von dem Pulver nehmen.“ Er fand zu ſeinem größten Erſtaunen die Patientin am andern Morgen ſehr verſchlimmert und fragte: „ob denn die Arzney nach Verordnung gebraucht worden ſey?“ — Gott, ja! antwortete jammernd der Mann, und zeigte die leere Schachtel vor. „Wo iſt denn das Pulver hingekommen?“ fragte der Arzt. „Sie hat es ausgebraucht“ — verſetzte der Jude. „Das ganze Pulver? Nach meiner Vorſchrift könnte ja kaum der zwölfte Theil davon genommen ſeyn!“ Es iſt etwas mehr darauf gegangen, Herr Doktor, erwie-

Digitized by Google

derte der Mann, wir haben gehabt keinen Dukaten im Hauſe, da hab' ich genommen 2 Kronenthaler und das Agio nach dem neueſten Kurszettel. — Der Allg. Anzeiger kennt Jemanden, der wie ein Vogel in der Luft zu ſchwimmen wüßte, es fehlt ihm nur an Geld, ſeine Erfindung ins Werk zu ſetzen. Die Bautzener müſſen ihn auch kennen, denn er wohnt nur eine Stunde von ihnen, es iſt nämlich der Tiſchler Seiler in Salzenforſt. „Mögen ſeine vielen Mühen, ſeufzet der Anzeiger, und ſo manche ſchlafloſe Nächte ꝛc. wegen dieſer wichtigen Unternehmung nicht vergebens aufgeopfert ſeyn, ſondern ihm und der geſammten Menſchheit die Freude zu Theil werden, dieſes Werk gekrönt zu ſehen!“ — Man verfertigt zu Hamburg eine Flüſſigkeit, durch welche Körper unverbrennlich werden ſollen, beſtehend aus 1 Thl. Schwefel, 1 Thl. rothen Ocker und 6 Thl. Eiſenvitriol-Auflöſung.

An die verehrlichen Mitglieder der Harmoniegeſellſchaft.

Mittwoch am 21. dieß iſt kleiner Ball. Anfang Abends 7 Uhr. Augsburg den 14. Febr. 1827.

Die Vorſteher der Harmonie.

Schnupfen und Huſten. Ein guter Rath an meine Mitbürger, die ſich gegen ihn und ſeine Folgen, beſonders die Auszehrung, Schwindſucht ꝛc. ſchützen, und von ihm überfallen, ſich und die Ihrigen heilen wollen; herausgegeben von Dr. Becker, prakt. Arzt in Leipzig, iſt für 54 kr. zu haben in der **Wolffiſchen** Buchhandlung in Augsburg und in der Lindauerſchen in München.

(Muſikalien-Anzeige.) Um mehreren Anfragen von Seite der verehrlichen Subſcribenten der in der allgemeinen Zeitung vorigen Jahres Nro. 330. auf Subſcription angezeigten 7 ſolennen leichten lateiniſchen Meſſen zu begegnen, macht der Unterzeichnete bekannt, daß dieſe bereits von der königl. bayer. magiſtrat. Armen-Beſchäfftigungs-Anſtalt in München in Arbeit genommen worden ſind, und in 4 bis 6 Wochen vollendet ſeyn dürften. Subſcription nimmt bis dahin noch an Lindau am Bodenſee, den 11. Febr. 1827.

Joh. Azenhofer, Organiſt und Muſikdirektor in Lindau.

Ein in den Verwaltungszweigen und im Rechnungswesen beſonders erfahrner und mit den beſten Zeugniſſen hierüber verſehener, ſehr ſolider lediger Mann wünſcht, bey irgend einer hohen Gutsherrſchaft als Rentenverwalter eine Anſtellung zu erhalten. Auskunft auf portofreye Briefe, unter der Addreſſe J. H., beſorgt das Moyſche Zeitungskomtoir.

Es iſt ein Haus am hintern Lech, mit allen Bequemlichkeiten verſehen, täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere iſt im dieſſeitigen Komtoir zu erfragen.

Ein Kutſcher, der ſchon bey mehreren Herrſchaften gedient, der franzöſiſchen Sprache kundig iſt, und die beſten Zeugniſſe, ſowohl über ſeine Geſchicklichkeit als in moraliſcher Beziehung, aufweiſen kann, ſucht Unterkommen bey einer Herrſchaft. Man beliebe ſich an das Kommiſſionsbureau dahier zu wenden.

Einem verehrlichen Handelsſtande mache ich die ergebenſte Anzeige von meinem hieher gelegten Waarenlager, welches in feinſter Stärke und Stärkmehl beſteht, und zu billigſten Preiſen abgegeben wird.

Ludwig Müller, Stärkfabrikant in Regensburg.

Original-Promeſſen zu der am 1. März d. J. in Wien Statt habenden 7ten Ziehung der k. k. öſterreichiſchen Rothſchildſchen 100 fl. Looſe, worinn die ſehr bedeutenden Preiſe von 84,000 fl., 36,000 fl., 18,000 fl., 9000 fl., 2mal 7200 fl., 3mal 3600 fl., 5mal 3000 fl., 7mal 2400 fl., 10mal 1800 fl., 15mal 1200 fl., 20mal 840 fl., 40mal 600 fl., 70mal 360 fl., 140mal 300 fl., 230mal 240 fl., 684mal 180 fl., 8890mal 162 fl., im Geſammtbetrage 1,971,300 fl. im 24 fl. Fuß gewonnen werden, ſind bey mir a 10 fl. im 24 fl. Fuße, nebſt Pläne gratis zu haben.

M. Bing der Jüngere in Frankfurt am Mayn, Döngergaſſe Lit. H. Nro. 167. a.

(Vermiethung.) Im Hauſe Lit. F. Nro. 172. in der Klinkerſtraße iſt bis Georgi der erſte Stock zu vermiethen und zu beziehen; derſelbe iſt mit allen Bequemlichkeiten verſehen, und kann täglich angeſehen werden. Das Nähere iſt beym Hauseigenthümer zu ebner Erde zu erfragen.

Dienſtag den 20. Febr. wird in Lit. A. Nro. 399. ober dem Schwallbrunnen am Lech ein Hausrath eröffnet, worinn einige Silberſtücke, Bockelhauben, Frauenkleider, Wäſche, Zinn, Kupfer, Betten, Tafeln, Spiegel, Käſten und Bettſtatten, an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung erlaſſen werden.

J. J. Welt.

In Lit. A. Nro. 332. in der Bäckergaſſe ſind 2 braune, große, junge und fehlerfreye Pferde täglich zu verkaufen.

Beylage.

Beylage
zu der Augsburgiſchen Ordinari-Poſtzeitung.
Den 15. Febr. 1827. Nro. 40.

(Bekanntmachung.) Bey der heutigen Tagsfahrt iſt in Gantſache des Nikolaus Scherer von Waltershofen kein Käufer erſchienen. Der 2te Verkauf wird daher wiederholt auf den 26. Febr. 1827 feſtgeſetzt, und ſämmtliche Kaufsliebhaber auf denſelben bis Früh 8 Uhr in die Landgerichtskanzley eingeladen. Rückſichtlich des Beſtandes des Gutes wird ſich auf die Ausſchreibung vom 22. Dez. 1826 berufen. Wertingen, den 30. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Gebhard, Landrichter.

(Verkaufs-Bekanntmachung.) In Folge des Geſuches der Wirths Kalteneggerſchen Relikten zu Wertingen wird deren Anweſen zu Wertingen, beſtehend in einem guten Wohnhauſe nebſt Stadel und Badersgehhafte von 1 1/8 Jchrt. Ackers, dann Gärtl, 3/4 Tagw. Anger und 13/8 Jchrt. walzende Aecker, alles grundeigen, dem öffentlichen Verkaufe auf den 26. Febr. d. J. in der Kanzley des unterzeichneten k. Landgerichts ausgeſetzt. Kaufsliebhaber haben an dieſem Tage Vormittags dahier zu erſcheinen, und ſich über Zahlungsfähigkeit und guten Leumund mit ämtlichen Zeugniſſen auszuweiſen. Wertingen, den 1. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Gebhard, Landrichter.

(Ediktalladung.) Es wurde gegen Joſeph Lenzenhuber in Reichau der Univerſalkonkurs beſchloſſen, und nach erlangter Rechtskraft dieſes Erkenntniſſes werden nun die Ediktstage beſtimmt: 1) zur Anmeldung und Liquidation und zugleich zum Verſuch eines gütlichen Arrangements Donnerſtag der 1. März, und in eventum 2) zur Anbringung der Einreden Donnerſtag der 29. März, 3) zur Abgabe der Schlußerklärung, und zwar der Replik Donnerſtag der 26. April, und der Dupplik Donnerſtag der 3. May d. J. Sämmtliche Gläubiger des Gemeinſchuldners werden an jenen Terminen unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß diejenigen, welche am 1ten Ediktstage nicht erſcheinen und nicht liquidiren, von der Gantmaſſe, diejenigen aber, welche an den übrigen Terminen nicht erſcheinen, mit der an dieſen Tagen vorzunehmenden Handlung ausgeſchloſſen werden. Zugleich werden diejenigen, welche etwas aus dem Vermögen des Gantirers in Handen haben, bey Strafe des Doppelerſatzes zur Einlieferung an die Maſſe aufgefodert, wobey ihnen ihre Rechtszuſtändigkeiten unbenommen bleiben. Babenhauſen, den 31. Jan. 1827. Fürſtlich Fuggerſches Herrſchaftsgericht. Behringer, Herrſchaftsrichter.

(Bekanntmachung.) Nepomuk Schmid, ein Maler und Bilderhändler, vorgeblich aus Eichſtätt, welcher ſich hier im Jahre 1825 aufgehalten, wird auf Inſtanz ſeines Miethsherrn hiemit aufgefodert, binnen 4 Wochen von ſeinem Aufenthalt Nachricht zu geben, außer deſſen über ſeine gemiethete Wohnung weitere Verfügung getroffen, dieſelbe geräumt, ſeine unbedeutende zurückgelaſſene wenige Mobiliarſchaft öffentlich verſteigert, und der Erlös einſtweilen ad Depositum genommen würde. Landsberg, den 26. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Luzzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Unterfertigte Kommiſſion giebt unter Vorbehalt höherer Genehmigung die Lieferung von 800 Ellen kornblaues Tuch, 1600 Ellen Futterleinwand, 00 Paar Schuh und 600 Paar Sohlen an den Wenigſtnehmenden in Akkord. Der dießfallſige Akkords-Abſchluß wird den 14. künftigen Monats März Früh 9 Uhr im Kanzleylokale in dem ehemaligen Malthesergebäude dahier vorgenommen, wozu Lieferungsluſtige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß ſich unbekannte Steigerer über die entſprechende Vermögensverhältniſſe zur Uebernahme des Geſchäffts ſowohl, als auch daß ſie berechtigte Gewerbsleute ſind, legal auszuweiſen haben, und daß Nachgebote nach einmal ertheilten Zuſchlag, wie auch keine ſchriftliche Angebote auf keinen Fall angenommen werden. Burghauſen, den 6. Febr. 1827. Die Oekonomie-Kommiſſion des königl. 1ſten Jäger-Bataillons. v. Harſcher, Major. — Köſtler, Quartiermeiſter.

(Dekret.) Vom königl. Landgerichte Beilngries werden auf Antrag des Magiſtrats Berching, Namens der dortigen Stiftungen, die nachbeſchriebenen Realitäten des Köblers Michael Kerl von Röckenhofen dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt, und beſitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber eingeladen, ihre Angebote Donnerſtags den 22. März l. J. Vormittags 8 bis 12 Uhr in hieſiger Kanzley zu Protokoll zu geben.

Digitized by Google

(Beſchreibung des Anweſens.) Der sub Beſ.-Nro. 554. vorgetragene, zur reichen Almoſenſtiftung nach Berching großhandlöhnige, zum k. Rentamt mit 6/8tel den Mitterſchen Erben, dann der Stiftungsadminiſtration, resp. Gotteshaus Greding, jeden mit 1/8tel groß-, dem k. Rentamt aber blut- und klein-zehendbar (welch letzterer mit der Stadtpfarr Greding in Wechſel geht) auch iſt der Gemeindstheil benannter Pfarr groß- und klein-zehendbar, bis auf den Acker im Herensberger Wege, welcher zum Domkapitel, jetzt Rentamt, groß-, dem Michael Bauer von Greding aber klein-zehendbar iſt, halbe Balthaſenhof, beſtehend in Haus, Stadel, 1/4 Tagw. Garten, 48 Mätzen Feld, ein Pflanzbeet und ein Gemeindsbeet zu 1/2 Mätzen auf der Leiten, dann Gemeindsrecht und Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeindsgründen nach 1980 fl. Kapital Gr. St. Simp. 2 fl. 28 kr. 2 hl., den aus dem Gottlgütl getrümmerten sub Beſ.-Nro. 551. vorgetragenen, zum kön. Rentamte großhandlöhnigen mit 6/8tel den Mitteriſchen Erben, und der Stiftungsadminiſtration resp. Gotteshaus Greding, jedem mit 1/8tel groß, zum k. Rentamt ganz kleinzehent-, dann dem geiſtlichen Gefäll Greding gilsbaren 1 Mätzen Acker auf der Hub beym Manzel, nach 30 fl. Kapital Gr. St. Simp. 2 kr. 2 hl. Beilngries, den 22. Jan. 1827.

Moſer, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen der Gläubiger wird das Geſammtanweſen des Joh. Grünwald, Einödbauern zu Wurzach d. G. salva ratificatione der Kreditoren am Dienſtag den 6. März l. J. Vormittags von 8 bis 12 Uhr im dieſſeitigen Amtslokale an den Meiſtbietenden verkauft. Dieſes Anweſen iſt zum königl. Landgerichte und Rentamte Roſenheim gerichtsbar, ludeigen und gut arrondirt; beſteht aus einem hölzernen Wohn- und Oekonomiegebäude, einen hölzernen Stadl, 29 Dezim. Garten und Hofraum, 26 Tagw. 39 Dezim. Aecker, 26 Tagw. 28 Dezim. Wieſen, und 44 Tagw. 61 Dezim. Holz. An landesherrlichen Abgaben laſten darauf 4 fl. 21 kr. 3 hl. Schaarwerkgeld, 23 kr. 2 hl. Schloßanlage, 20 kr. Futterhaber, und 12 fl. 26 kr. 2 hl. Bodenzins, und iſt mit Innbegriff der in den Kauf kommenden Viehſtücke, Naturalvorräthe und Haus- und Baumannsfahrniſſe auf 1711 fl. 25 kr. geſchätzt. Kaufsliebhaber haben am dem feſtgeſetzten Tage ihre Angebote zu Protokoll zu geben, und Auswärtige ſich über Leumund und Vermögen auszuweiſen. Roſenheim, den 27. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Wintermayr, Landrichter.

(Vorladung.) Die Herſtellung des reinen Vermögens und des jetzt noch beſtehenden Schuldenſtandes auf dem Brau- und Oekonomie-Anweſen der Amand Strirnerſchen Relikten zu Pöttmes, beym Modelmaier genannt, wird nun theils wegen dem erſt unlängſt erfolgten Tode des Anweſens-Verpächter Amand Strirner, theils wegen dem am 30. Sept. l. J. zu Ende gehenden Pachte unumgänglich geſetzlich nothwendig, weßwegen anmit, um für die Relikten alle weitern Koſten zu erſparen, ſowohl dieſe ausdrücklich in Perſon als zugleich auch ſämmtliche bekannte und allenfalls noch unbekannte Gläubiger auf Donnerſtag den 1. März l. J. hieher zur Nachweiſung ihrer noch gut habenden Forderungen und Anſprüchen, ſohin ausſchlüßlich der bisher durch die Pachterträgniſſe bereits empfangenen Abſchlagszahlungen, vorgeladen werden, und zwar unter dem Präjudiz, gerichtlich annehmen zu dürfen, und gerichtlich verſichert zu ſeyn, daß nämlich weitere Gläubiger außer den in dieſem Termin erſchienenen nicht mehr vorhanden ſeyen, daß man ſohin auch ohne weitere Rückſicht hinſichtlich der Beſtimmung für das Anweſen mit Einwilligung der anweſenden Gläubiger rechtsgiltig gänzlich verhandeln und beſchließen könne und werde. Pöttmes, den 24. Jan. 1827. Freyherrlich von Gumppenbergſches Patrimonialgericht erſter Klaſſe Pöttmes.

Schertel, Patrimonialrichter.

(Ediktalladung.) Das gegen Xaver Zimmermann, Bauern von Stettenhofen, erlaſſene Ganterkenntniß vom 2. Nov. 1826 hat die Rechtskraft beſchritten, und es werden demnach folgende Ediktstage beſtimmt, als: I. zur Anmeldung der Foderung und deren gehörigen Nachweis Dienſtag der 27. Febr. 1827; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angebrachten Forderungen Dienſtag der 27. März 1827; III. zur Schlußverhandlung, und zwar a) für die Replik auf Donnerſtag den 19. April 1827, b) für die Dupplik aber auf Freytag den 4. May 1827, jedesmal Früh 9 Uhr, wozu ſämmtliche Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile hieher vorgeladen werden, daß die am erſten Ediktstage Ausbleibenden den Ausſchluß von gegenwärtiger Gantmaſſa, die an den andern Tägen nicht Erſcheinenden den Verluſt der betreffenden Handlung zu befahren hätten. Hiebey werden alle jene, welche aus der Gantmaſſe irgend etwas in Händen haben, aufgefodert, ſelbes bey Strafe des Erſatzes an das Gantgericht auszuliefern. Zugleich wird an dieſem Tage das Gantanweſen, beſtehend in Wohn- und Oekonomiegebäude von ſehr großem Umfange, 1/4 Tagw. Garten, 44 Jchrt. Acker, 20 Tagw. Wieſen, 10 Klafter Forſtrechtholz, und gleiche 50 Schbr. Vorzen aus den herrſchaftlichen Waldungen an den Meiſt-

Digitized by Google

bietenden in hieſiger Gerichtskanzley öffentlich verſteigert, wozu man Kaufsliebhaber mit dem Bemerken einladet, daß das Anweſen zur Herrſchaft Stettenhofen grund= und giltbar ſey, übrigens ganz arrondirt, und die Gründe um die Gebäude herumliegend ſich befinden. Fremde und unbekannte Käufer haben ſich mit Leumunds= und Vermögenszeugniſſen zu verſehen. Gbaggingen, den 6. Febr. 1827. Königl. Landgericht. Reiber, Landrichter. — Meyer.

Der Bauer Franz Ried zu Langemeringen hat ſich zahlungsunfähig erklärt, und dem Gantverfahren unterworfen. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf Freytag den 9. März; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Montag den 9. April, womit zugleich der Verſuch zur gütlichen Ausgleichung der Sache verbunden wird; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Mittwoch den 9. May, und für die Dupplik auf Dienſtag den 22. May, jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gerichte zu übergeben. Schwabmünchen, den 31. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht Schwabmünchen.

Kimmerle, Landrichter.

(Verkaufs=Bekanntmachung.) Das der verwittibten Bäuerin Maria Anna Endres zu Bächlins gehörige, zum hieſigen königl. Rentamte Erblehen eigene und groß= und kleinzehendbare Scheggbaurengut, beſtehend in einem hölzernen zweyſtöckigen, mit Landern gedeckten Wohnhauſe nebſt Stadel und Stallung, einer beſondern maſſiv gebauten und mit Platten gedeckten Wagenſchupfe mit Pferdſtall und Heubühne, circa 2 Jchrt. Garten bey dem Hauſe, 18 Jchrt. Ackerfeld, 7 Tagw. Wieſen und 1 1/2 Jchrt. Waldung wird Mittwoch den 28. l. M. Vormittags 10 Uhr in hieſiger Landgerichtskanzley dem öffentlichen Verkaufe ausgeſetzt, wozu Kaufsliebhaber, und zwar auswärtige mit legalen Leumunds= und Vermögenszeugniſſen verſehen, eingeladen werden. Ottobeuren, den 6. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

v. Kolb, Landrichter.

In der Debitſache des verſtorbenen Pfarres Karl Niggl von Kirchdorf, k. Landgerichts Moosburg, hat das unterfertigte Gericht am 26. v. M. die Eröffnung des Univerſalkonkurſes beſchloſſen. Es werden demnach die geſetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf Dienſtag den 20. März l. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Freytag den 20. April; III. zur Schlußverhandlung, und zwar 1) für die Replik auf Dienſtag den 22. May, und 2) für die Dupplik auf Mittwoch den 6. Jun., jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Gantmaſſa, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Karl Niggl in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Schlüßlich wird bemerkt, daß man am erſten Ediktstage eine nochmalige Ausgleichung der Gläubiger verſuchen, und im Falle dieſelbe gelingen ſollte, auch die Vertheilung der gänzlich verſilberten Maſſa vornehmen werde. Am 6. Febr. 1827. Königl. Kreis= und Stadtgericht Landshut. v. Stuber, Direktor. — Liſtle.

(Ediktalladung.) Die Gutsbeſitzerin Fräulein Theres Hofſtetter zu Fultenbach erklärte ſich zahlungsunfähig, und unterwarf ſich dem allgemeinen Konkursverfahren. Dieſem zufolge werden daher die geſetzlichen Ediktstage feſtgeſetzt, und zwar: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörige Nachweiſung auf Mittwoch den 7. März d. J.; II. zur Vorbringung der Einreden auf Montag den 9. April d. J., und III. zur Schlußverhandlung, nämlich für die Replik auf Mittwoch den 9. May d. J., und für die Dupplik auf Mittwoch den 23. May d. J., der Art, daß der letzte Termin mit dem 6. Jun. d. J. ſich ſchließt. Sämmtlich bekannte und unbekannte Gläubiger werden daher mit dem Anhange vorgeladen, daß das Ausbleiben am erſten Ediktstage den Ausſchluß der Foderung von der Gantmaſſe, und das an den übrigen Ediktstagen die Ausſchließung der Gläubiger von der betreffenden Handlung zur Folge habe. Alle diejen

Digitized by Google

nigen, welche von der Gemeinſchuldnerin etwas in Handen haben, werden hierdurch aufgefodert, daſſelbe, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey dem Gantgerichte zu übergeben. Zugleich wird auch nach dem Antrage der Kreditorſchaft am erſten Ediktstage das Gantanweſen, beſtehend: a) in mehreren Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, wobey auch ein Bräuhaus ſich befindet, und darauf eine Real-Brauerey-, Branntweinbrennerey- und Bäckergerechtſame ruht, dann ferners an b) Grundſtücken, bey 170 Jchrt. Aecker und bey 75 Tagw. Wieſen nebſt einem großen Garten, und mehreren Krautſtrangen, der Verpachtung an den Meiſtbietenden entweder im Ganzen oder theilweiſe unter Vorbehalt der kreditorſchaftlichen Genehmigung, ausgeſetzt, wozu Pachtluſtige, mit Vermögens- und Leumundszeugniſſen verſehen, mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen am Steigerungstage zu Protokoll eröffnet, und inzwiſchen aber der nähere Beſchrieb von dem Gantanweſen und den dabey befindlichen Mobilien bey dem Gantgerichte eingeſehen werden könne. Dillingen, den 25. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Schill, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Johann Steiner, bürgerlicher Handelsmann zu Pilſting, und ſeine Ehegattin Urſula, geborne Buſtetto, erklärten heute zur Aufrechthaltung ihres Kredits, daß Jakob Buſtetto zu Pilſting bey ihnen kein Vermögen zu ſuchen habe, indem ſie ihr ſeither gemachtes Verſprechen hiedurch zurück nehmen, und daß ſie auf keine Weiſe Schulden für ihn bezahlen werden. Dieſes wird hiemit öffentlich bekannt gemacht. Landau, den 31. Jan. 1827. Königl. Landgericht. R. v. Hilger, Landrichter.

(Verſteigerung.) Im Wege der Hilfsvollſtreckung wird das Anweſen des Joſeph Anton Bärtl von Echelsbach, beſtehend: 1) aus dem 1/6 Hannſenhofe, zehend- und leibrechtweiſe, zum königl. Rentamte Schongau grundbar mit 49 kr. 7 hl. Steuerſimplum, 1 fl. 5 kr. 1 hl. Stift, 4 kr. 6 hl. Vogtgelde, 6 kr. Vogthenne, und 1 fl. 30 kr. Scharwerkgeld, mit einem dazu gehörigen Stadel im Felde, 3 kr. Grundzins zahlend, ſammt und ſonders geſchätzt auf 3660 fl., 2) aus dem Acker im Seeſtalle, bey 1 1/4 Tagw. mit einem Steuerſimplum von 6 kr. 3 hl. und einem Grundzinſe von 12 kr., geſchätzt auf 140 fl.; 3) aus der Wieſe im Oegger, grundzinsbar zur Pfarrkirche Baierſoien bey 7 Tagw. groß, mit einem Steuerſimplum per 21 kr., geſchätzt auf 420 fl.; 4) aus der Findenauer grundzinsbaren Viehweyde mit 3 kr. 3 hl. Steuerſimplum und einem Roggenzinſe per 1 Vrlg., geſchätzt auf 40 fl., und 5) aus 2 Holzantheilen im Fuchs- und Baier-Walde, bey 5 Tagw. groß, geſchätzt auf 240 fl., am 28. März 1827 von Morgens 9 Uhr an in hierortiger Kanzley verſteigert, wozu Kaufsluſtige, von denen ſich die Auswärtigen mit legalen Zeugniſſen über Vermögen und Leumund zu verſehen haben, hiedurch vorgeladen werden. Schongau, den 8. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Dr. Wieſend, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Franz Joſeph und Konrad Näher von Imberg giengen vor 24 Jahren in die Fremde, und ließen ſeit dieſer Zeit nichts mehr von ſich hören. Dieſelben werden nun vorgeladen, in Zeit 6 Monaten um ſo gewiſſer von ihrem Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben, als außerdeſſen ſolche als verſchollen erklärt, und das ihnen angefallene Vermögen von 300 fl. den nächſten Verwandten ausgeantwortet werden würde. Sonthofen, den 6. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Johann Michel Steiner, Schloſſersſohn von Sonthofen, wird, da ſelber binnen des anberaumten 6monatlichen Termins keine Nachricht von ſeinem Leben und Aufenthalt gegeben, hiemit als verſchollen erklärt. Sonthofen, den 7. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Ediktalladung.) Friderike Fräulein von Olnhauſen, gebürtig von Werthheim, im Großherzogthum Baaden, erzogen auf dem Sulzburg hieſigen Gerichts, und Tochter des Oberſtwachtmeiſters im fränkiſchen Kreis, Herrn Karl Friedrich von Olnhauſen, iſt am 11. Dez. 1826 geſtorben, und hat den 19. Febr. 1819 ein Teſtament hinterlegt, wobey ſie erklärte, daß ſie keinen Notherben und keine lebende Geſchwiſterte habe. Bey der am 15. d. M. vorgenommenen Publikation des Teſtaments hat der ex officio aufgeſtellte Anwalt, Advokat Riepl dahier, darauf angetragen, daß, weil ihm gar kein Verwandter der Verlebten bekannt iſt, die allenfallſigen Inteſtaterben durch die öffentlichen Blätter vorgeladen werden möchten. Es werden alſo die allenfallſigen Inteſtaterben des Fräulein Friedrike von Olnhauſen oder wer ſonſt einen Anſpruch auf ihren Nachlaß machen zu können glaubt, aufgefodert, ſich innerhalb 3 Monaten unter dem Präjudiz dieſſeits zu melden, und ihre Anſprüche zu Protokoll zu geben, als nach fruchtlos verſtrichenem Termine Niemand mehr gehört, und der Nachlaß den Teſtamentserben ausgehändiget werden wird. Neumarkt, den 23. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht Neumarkt im Regenkreiſe. Mois, Landrichter. — Hofmann coll.

Nro. 41. Freytag, den 16. Febr. 1827

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 11. Febr.

Die allgemeine Zeitung von Griechenland vom 6. Dez. (am welchem Tage ſie zum Erſtenmale in Aegina erſchien) meldet die Uebertragung des Sitzes der Regierung von Napoli di Romania nach jener Inſel mit folgenden Worten: „Nachdem die Regierung für Napoli die nöthigen Anſtalten getroffen, reiste ſie auf dem Schiffe Anacreon, Kapitän Georg Malokini, von Spezzia nach Aegina, wo ſie am 22. Nov. ankam, und am 23. alle ihre Mitglieder, unter Kanonendonner und andern Freuden- und Ehrenbezeigungen von Seite der Aeginoten und der Koloniſten von Pſara, landeten. Die Sorge für die Ordnung und Ruhe iſt den guten Pſarioten anvertraut, und zum Stadtkommandanten iſt Kanari's Landsmann und Waffengenoſſe, Herr Konſtantin Nicodimo, beſtellt worden. Und da ſowohl der Kommandant, als die übrigen Pſarioten, das ihnen anvertraute Amt ſehr gut verſehen, ſo herrſcht auf Aegina die beſte Ordnung und Ruhe." — Das nämliche Blatt der allgemeinen Zeitung von Griechenland enthält: 1) das, von uns bereits aus der Hydrazeitung mitgetheilte Dekret des Ausſchuſſes der National-Verſammlung vom 13. Nov. wegen Einberufung der National-Verſammlung nach Aegina ſtatt nach Poro. 2) Eine noch aus Napoli vom 18. Nov. datirte Bekanntmachung der Regierungskommiſſion, worinn ſie ihre Ueberſiedlung nach Aegina, als einen geeignetern Mittelpunkt, anzeigt. In Napoli ſey für die Zeit der Abweſenheit der Regierungs-Kommiſſionen die innere Regierung einer Kommiſſion von 3 Mitgliedern (die aber nicht namhaft gemacht werden) anvertraut. Die Bekanntmachung ſchließt mit einer Ermahnung an alle Griechen zur Eintracht; Morea werde in Aegina nicht vergeſſen werden. 3) Eine Bekanntmachung der Regierungs-Kommiſſion datirt aus Aegina vom 24. Nov. Aegina, heißt es darinn, muß von militäriſchem Zuſammenfluß völlig frey bleiben. Daher wird jedem Soldaten, ohne Ausnahme, der Eingang auf Aegina unterſagt. Eine eigens hiezu beſtimmte Flottille wird über die Handhabung dieſes Verbotes wachen. Jeder Militär kann nur ſchriftlich, auswärts, ſein Verlangen anbringen, und im erforderlichen Falle einen Paß zum perſönlichen Erſcheinen auf Aegina nachſuchen. 4) Nachſtehendes Dekret der Regierungs-Kommiſſion gegen die Seeräuberey: „Indem die Regierung immer mit großem Mißfallen und großer Entrüſtung die Mißbräuche und Räubereyen, die zur See verübt werden, geſehen; indem ſie überdieß ſieht, daß dieſe Frevel, obwohl ſie nur von einigen des griechiſchen Namens unwürdigen Böſewichten, die nicht nur dem Handel der Neutralen ſchaden, ſondern auch den der Griechen mit Gewalt zu Grunde richten, verübt werden, doch das allgemeine Geſchrey und die allgemeine Entrüſtung gegen das unſchuldige Griechenvolk nach ſich gezogen haben, und noch ziehen, indem ſie unverdienter Weiſe der ganzen griechiſchen Nation zugeſchrieben werden, ſo hat ſie alle ihr zu Gebote ſtehende Mittel angewendet, um dieſen unverzeihlichen Mißbräuchen Einhalt zu thun, und dieſen abſcheulichen Räubereyen ein Ende zu machen. Unter andern hat ſie die Mitwirkung aller Kommandanten der neutralen Marinen in ihren Meern in Anſpruch genommen, und endlich unterm 8. Juni die Kundmachung Nro. 854. erlaſſen, in der ſie zur Abſtellung dieſer Frevel, und Beſtrafung der Frevler ihr Mögliches vorkehrte, und dabey abermals die Mitwirkung der neutralen Marinen in Anſpruch nahm. — Da ſie nun aber ſieht, daß nach der Publikation beſagter Kundmachung, obſchon eingeſtandenermaſſen jene Mißbräuche und Seeräubereyen abgenommen, ſie indeß doch nicht ganz aufgehört haben; da ſie ſogar mit hohem Mißfallen vernommen, daß neulich Einige gewaltſam Schiffe aus dem Haven (auf Hydra) ohne Erlaub

Digitized by Google

niß und Einwilligung der Eigenthümer derſelben, entführt haben, und damit auf Seeraub ausgelaufen ſind, ſo beſtätigt ſie oberwähnte Kundmachung nach ihrer ganzen Ausdehnung, und nimmt auch jetzt die kräftige Mitwirkung der Kommandanten und Kapitäne der neutralen Mächte gegen dieſe Mißbräuche und ihre, aller Strafe würdigen Urheber in Anſpruch.“ (Folgen die Unterſchriften der neuen Kommiſſions-Glieder.) — Endlich 5) eine Kundmachung der Regierungs-Kommiſſion aus Aegina vom 27. Nov., worinn die Lizitando-Verpachtung der National-Einkünfte des kommenden Jahres, binnen 20 Tagen, von der Kundmachung an gerechnet, auf Aegina ausgeſchrieben wird.

Von der Donau, den 10. Febr.

Nach den letzten Berichten aus Wien machten ſich daſelbſt noch keinerley Vorbereitungen bemerklich, woraus man auf die nahe bevorſtehende Abreiſe des Infanten von Portugal hätte den Schluß ziehen können. Immerhin hält man es aber in dieſer Kaiſerſtadt für wahrſcheinlich, daß der Prinz ſich an den Hof ſeines kaiſerl. Bruders nach Braſilien begeben, und dort bis zu dem Zeitpunkte reſidiren werde, wo deſſen erlauchte Gemahlin, die Königin Maria da Gloria, nach Europa kommen und von dem portugieſiſchen Thron Beſitz nehmen wird. — Privatbriefe aus eben dieſer Hauptſtadt erwähnen der häufigen Konferenzen, die ſeit den letzten 14 Tagen der Bailli v. Tatitſcheff in der Staatskanzley habe, und als deren nächſte und muthmaßliche Veranlaſſung die Unterhandlungen angegeben werden, die nunmehr in Kurzem zu Konſtantinopel eröffnet werden dürften.

Trieſt, den 7. Febr.

Briefe aus Korfu von 20. Jan. zufolge rüſtete Ibrahim Paſcha zu Modon eine Expedition aus, die man entweder nach Kandia oder zur Hilfleiſtung nach Reſchid Paſcha beſtimmt glaubte. Sobald dieſe Nachricht nach Napoli gelangte, beſchloß die Regierung ein Geſchwader nach den Gewäſſern von Modon zu ſenden, um Ibrahims Unternehmungen zu beobachten.

Neapel, den 28. Jan.

Die k. k. öſterreichiſchen Truppen fangen an, das Reich zu verlaſſen. Am 26. dieß brach das 2te, und heute Früh das 1ſte Bataillon des Regiments Lilienberg von Neapel auf.

Liſſabon, den 27. Jan.

An das Kriegsminiſterium ſind neuerdings wieder folgende Berichte eingelaufen: Der Generallieutenant, Marquis von Angeja, ſchreibt aus Villareal unterm 18. Jan.: Ich beeile mich, Ew. Excellenz zu benachrichtigen, daß der General Mello, nachdem er die Bewegung ausgeführt, welche ich ihm anbefohlen hatte, heute in Chaves einmarſchirt iſt, nachdem er vorher die Rebellen zurück geworfen, welche ungefähr 400 Mann ſtark, aus Veteranen, aus dem 9ten Reiterregiment und aus entlaſſenen Soldaten zuſammen geſetzt waren, und demſelben einen kräftigen Widerſtand geleiſtet haben. Sie verließen jedoch endlich das Schlachtfeld unter Zurücklaſſung mehrerer Todten und Verwundeten, und haben ſich über Lomba und St. Vincent zurück gezogen. Der General Mello verfolgt ſie, und hat ihnen bereits mehrere Gefangene abgenommen. Sobald mir hierüber ein ausführlicherer Bericht zugekommen ſeyn wird, werde ich die Ehre haben, ihn ſogleich Ew. Excellenz mitzutheilen, damit Sie denſelben der durchlauchtigſten Prinzeſſin Regentin vorlegen können. — Von den engliſchen Schiffen, welche im Tajo lagen, ſind 3 geſtern nach England zurück gekehrt. Auf einem derſelben fuhr der Marſchall Beresford nach London zurück. — Der ſpaniſche Geſandte an unſerem Hofe, Marquis Caſaſteres, hat Urlaub erhalten, der Geſandtſchaftsſekretär bleibt als Geſchäftsträger zurück. — Der Aufſtand in den Provinzen iſt jetzt in die Provinz tras-os-Montes zuſammen gedrängt, und kann von dort die Ruhe der anderen Provinzen nicht mehr bedrohen.

Paris, den 9. Febr.

Man verſichert uns, ſagt der Kurier français, Herr v. Villele habe mit Herrn Bonnet, (der beauftragt iſt, über das Preßpolizeygeſetz Bericht zu erſtatten) eine lange Unterredung gehabt, und demſelben erklärt, daß, im Fall die Kammer, die ihr von der Kommiſſion vorgeſchlagenen Amendemens annehmen ſollte, das Geſetz zurück genommen werden würde, indem es unmöglich ſey, Frankreich zu regieren, wenn man auch nur das Geringſte in dem, durch den miniſteriellen Entwurf gegründeten Syſteme ändere. Man ſpricht auch von einem

Digitized by Google

Briefe, den Herr Bonnet an einen ſeiner Freunde geſchrieben haben ſoll, in welchem dieſer ehrenwerthe Deputirte von den Schwierigkeiten der Aufgabe tief ergriffen zu ſeyn ſcheint, die er zu löſen hat; ſich zwiſchen dem Miniſterium und der öffentlichen Meynung befindend, verhehlt er es nicht, daß er ſehr wenig Ausſicht habe, es allen Leuten recht zu machen, dagegen ſehr gegründete, Niemand zufrieden zu ſtellen. — Das Journal des Debats enthält wiederholt einen heftigen und mehrere Spalten langen Ausfall gegen das Miniſterium, deſſen Eingang alſo lautet: „Im verfloſſenen Jahre erfuhr Frankreich durch Herrn von Hermopolis, daß es gefährlich darnieder liege, und zwar an einer unerklärbaren Krankheit, die ihren eigentlichen Sitz in den Gemüthern habe. Dieß hieß wohl, auf eine ſehr beredte und zugleich höfliche Weiſe Frankreich ſagen, daß ſich ſeine Ideen in Unordnung befänden, oder mit andern Worten, daß es geradezu den Kopf verloren habe, und ſomit nicht einmal gemeinen Menſchenverſtand mehr beſitze. — Das Journal des Debats ſchreibt, man habe auf dem letzten, von dem öſterreichiſchen Botſchafter, Grafen Appony, gegebenen Ball bloß Oeſterreicher, die 8 franzöſiſchen Miniſter, mit Ausnahme des der kirchlichen Angelegenheiten, einige ihrer Beamten, Engländer, Ruſſen, 2 oder 3 beurlaubte Diplomaten und einen ſchweizeriſchen Stabsoffizier in franzöſiſchen Dienſten geſehen. — Die Pairs von Frankreich haben ſich verpflichtet, wegen der mehreren Marſchällen widerfahrnen Kränkung (durch verweigerte Anerkennung der Titel, welche dieſe Marſchälle aus der Zeit der Kaiſerregierung führen) die Säle des Grafen von Appony nicht mehr zu betreten. — Die 3 Kommiſſäre, Pinto, Almeida und Chaves, (von dem Marquis Chaves gleichen Namens zu unterſcheiden) welche vom Kaiſer Peter den Auftrag haben, den Infanten Michael nach Braſilien zu geleiten, ſind am 6. Febr. von Breſt in Paris angelangt.

London, den 6. Febr.

Das Teſtament des Herzogs von York iſt nun bekannt gemacht worden. Man ſah daraus, daß die ſchlimme Lage ſeiner Vermögensumſtände ſehr übertrieben geſchildert worden iſt; man hoffte, daß der Nachlaß zu Abzahlung der rechtmäßigen Schulden und der Begräbnißkoſten hinreichen werde. Der Verkauf ſeiner Pferde und Hunde, mit Einſchluß einiger ſchlechten Kutſchen, hatte 8804 Pf. Sterl. 6 P. eingebracht. Sollte nach Verwendung des Nachlaſſes für die Schulden etwas übrig bleiben, ſo hat der Herzog ſeine Schweſter, die Prinzeſſin Sophie, welche er beſonders liebte, zur Erbin eingeſetzt. — Den Eigenthümern eines großen Theils der, für den Dienſt in Portugal beſchäfftigt geweſenen Transportſchiffe iſt die Fortſetzung des Kontrakts aufgekündigt worden; ein Beweis, daß nach dem eingetretenen Glückswechſel zwiſchen den konſtitutionellen und inſurrektionellen Portugieſen, welche die Vertreibung der Letztern aus allen von ihnen beſetzten Punkten in Beira herbey führte, keine weitere Hilfstruppen mehr nöthig ſcheinen. Die Fonds ſind nunmehr im Steigen. — Der Korreſpondent theilt nun Henfrey's Patent vom 3. April 1802 zu Baltimore in Extenso mit; wir bemerken hieraus nur, daß Herr Henfrey brennbares Gas ſowohl aus Steinkohlen, als aus Holz bereitete, und damit Leuchtthürme, Straßen, Kirchen, Theater und Wohnungen beleuchten und zugleich die Zimmer wärmen wollte. Er empfiehlt ſeine Beleuchtungsmethode vorzüglich für Pulvermühlen, Laboratorien, Zimmermanns- Schreiner-Werkſtätten, wo Feuersgefahr iſt, indem hier keine Funken zu beſorgen ſind. — „Herr Jakob Mould in Lincoln's Inn Fields (Middleſex) hat ſich in Folge einer ihm, von einem im Auslande wohnenden Fremden gemachten Mittheilung ein Patent auf eine Verbeſſerung an Feuergewehren ertheilen laſſen. Der Patentträger ſchlägt vor, den Lauf einer gewöhnlichen Flinte mit mehreren Ladungen Pulver und Schrot, eine auf die andere eingerammt und gepflaſtert, ſo lang zu laden, bis der Lauf voll iſt. Dieſer Lauf iſt jedoch an ſeinem Gewehre mit ſo viel Zündlöchern verſehen, als Ladungen eingerammt wurden, und jedes Zündloch korreſpondirt mit ſeiner Ladung. Ein für ſich ſelbſt aufſchüttendes Schlag- oder Detonationsſchloß mit ſeinem Zündkrautmagazine ſchiebt ſich in einer Furche in dem Schafte längs dem Laufe hin, und ſtellt ſich vor jedem Zündloche. Man feuert nun zuerſt die vorderſte Ladung ab, dann die zweyte ꝛc. An jedem Zündloche ſind Klappen, welche dieſelben ſchließen, und von dem Schloſſe, wie daſſelbe zurück gezogen wird, weggeſchoben werden. Eine lange Stange läuft von dem gewöhnlichen Drucker zu dem Brenner oder der Sperre, und liegt dagegen

an, während das Schloß ſich ſchiebt. Dieſe Stange bewegt ſich während des Abdrückens ſo, daß der Hahn auf die, bey Schlagſchlöſſern gewöhnliche Weiſe ſchlägt. Die Ladungen müſſen alle gleich ſtark ſeyn, ſo daß ſie gleiche Räume im Laufe ausfüllen, und mit den Zündlöchern korreſpondiren.

MVsIken Der TanzLIebenten VerLeget aLLe aVf VVoChentage.

Den VVahren arMen erkaVfet HoLz, Ihr feVChtes StVebChen Ist kaLt. E. O.

Augsburger Börſenkurs vom 15. Febr. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	89 1/4	89 1/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	92 1/2	92 1/4
Bankaktien	1076	1074	detto : : 5 Proz. .	102 1/2	102 1/4
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	139 3/4	139 1/4	Landanlehen 5 Proz. .	103	102 3/4
detto 1821: 4 Proz. .	119 3/8	119 1/8	Lott. Looſe E — M 4 Proz.	102 3/4	102 1/2
			detto unverzinsliche .	97	

So eben iſt erſchienen und in der J. Wolff'ſchen Buchhandlung in Augsburg zu haben: **Auch ein freymüthiges Wort über Handel und Zollgeſetze.** Von K. F. Stuhlmüller. gr. 8. München. geh. 12 kr.

Bey Chr. Kranzfelder in Augsburg iſt ſo eben angekommen: **Mediziniſche Beobachtungen, geſammelt in dem Augsburger allgemeinen Krankenhauſe; zugleich ein artiſtiſcher Bericht über den Zuſtand der chirurgiſchen Abtheilung im Allgemeinen, und über eine 7monatliche Dienſtleiſtung auf derſelben insbeſondere. Von J. M. Gierl, Doktor der Medizin und Chirurgie.** 8. Lindau, broſchirt. Preis 1 fl. 36 kr. Der Erlös wird als erſter Grundſtein eines Stiftungs-Kapitals zur Aufnahme armer Landleute in einem ſtädtiſchen Spitale Bayerns hinterlegt.

Montag den 19. Febr. iſt die ſiebente und letzte Redoute in den Sälen zur goldenen Traube. Entree 48 kr., Gallerie 24 kr., für eine Loge 4 fl.

Wegen herangerücktem Alter findet ſich der Unterzeichnete veranlaßt, ſeyn in dem bedeutenden Markte Babenhauſen liegendes Söldgut mit realer unumſchränkter Krämerey-Gerechtſame aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen ſich daher in Bälde wenden an
Xav. Heel, Handelsmann und k. Landwehr-Hauptmann in Babenhauſen bey Memmingen.

(Bekanntmachung.) Unterzeichneter hat ſich entſchloſſen, ſein zu Mering im k. b. Landgerichts- und Rentamtsbezirke Friedberg beſitzendes Anweſen ſammt der damit verbundenen Eſſig- und Germſiedereygerechtigkeit, wobey ein zweygädiges, ganz neu erbautes und mit Doppelplatten gedecktes Wohnhaus, nebſt Scheuer und Viehſtallungen, und dem dabey ſeparirten ſehr bequemen Sudhauſe, dann den dabey vorhandenen neuerbauten Schweinſtällen, nebſt Waſch- und Backhaus und Wagenremiſſe und den dabey vorhandenen liegenden Aeckern und Wiesgründen aus freyer Hand zu verkaufen. Die bemeldte liegende Gründe ſind folgende: a) 1 Tagw. 45 Dez. Wurz- und Obſtgarten, b) 20 Tagw. 10. Dez. Ackergründe, wovon zum Theile ludeigen ſind, c) 11 Tagw. zweymädige Wieſen, d) 3 1/2 Tagw. Forſtentſchädigungs-Holzgründe. Die Gebäude ſind in der Brandverſicherungskaſſe zu 3000 fl. eingeſchätzt. Das Nähere iſt bey Unterzeichnetem ſelbſt zu erfragen. Mering, den 13. Febr. 1827.
Mathias Hölzl, Eſſig- und Germſieder in Mering bey Augsburg.

In dem Eckladen an der Jeſuitengaſſe, nächſt der neuen Straße, iſt ſehr guter Portoricco ohne Rippen in 1/8 Pfund großen Paquets zu 8 kr. zu haben.

(Vermiethung.) Im Hauſe Lit. F. Nro. 272. auf der Goldſchmiedsſtube, auf dem untern Kreuz der Kaſerne gegenüber, iſt täglich eine bequeme Wohnung zu vermiethen und bis nächſtes Georgi zu beziehen; das Nähere kann in eben dieſer Wohnung erfragt werden.

Am 14. Febr. Nachmittags zwiſchen 4 und 5 Uhr wurden 6 Stücke chirurgiſche Inſtrumente, von der Sackpfeife durch die Saugaſſe, bis zur Spitalmühle, verloren; der redliche Finder wird freundlichſt erſucht; ſolche gegen gute Erkenntlichkeit im Stockhauſe abzugeben.

Das Haus Lit. D. Nro. 253. in der St. Annaſtraße, iſt täglich zu verkaufen; Näheres in dem großen Laden Lit. D. Nro. 43., welcher auf Georgi um billigen Preis zu vermiethen und zu beziehen iſt.

Digitized by Google

Nro. 42. Samſtag, den 17. Febr. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Petersburg, den 30. Jan.

Der Kaiſer hat die Bitte des Konvikts der neuen evangeliſch-lutheriſchen Kirche zu Reikan, daß ſie, nachdem ſie Se. Majeſtät den König von Preußen, als den Beförderer des Wohlſtandes dieſer Kirche, für ihren oberſten Protektor anerkannt habe, nunmehr dem König auch darüber Bericht erſtatten dürfe, huldreich genehmigt. — Aus Riga meldet man vom 30. Dez.: Die große Angelegenheit unſerer Provinzen, die Freylaſſung der Leibeigenen, iſt ſeit dem April dieſes Jahres vollendet, und zeigt auch ſchon erfreuliche Früchte. Freylich iſt das zuletzt entlaſſene Viertel noch für 3 Jahre auf dem Gemeindebezirk, und, für die drey folgenden auf den Kreis ſeines Ordnungsgerichts beſchränkt, aber ein ſolcher Kreis iſt 60 bis 70 Quadratmeilen groß, und innerhalb der ihm geſteckten Schranken kann jeder die Lebensverhältniſſe wählen, die ihm die beſten ſcheinen. Viele Bauernwirthe haben ihr Gütchen aufgegeben, um ſich durch anderweitige Thätigkeit zu ernähren; die übrigen ſchlieſſen mit den Grundherren Pachtverträge ab. Kurz, die große Sache iſt entſchieden; und mit der jezt aufkeimenden, ohne Feſſeln erwachſenden, Generation wird die Zahl der, mit glücklichem Erfolge in der Bildung wetteifernden, Nationen vermehrt ſeyn.

London, den 7. Febr.

Wie es ſcheint, wollen die Miniſter für jezt keine weiteren Truppen nach Portugal ſenden, indem 3, kürzlich aus Amerika in Portsmouth angelangte Transportſchiffe ſogleich verabſchiedet worden ſind. — In Liverpool haben die Zollbeamten eine große Zahl von Wollen, und Baumwollenſpinnmaſchinen, deren Ausfuhr verboten iſt, und welche unter anderen Maſchinen, deren Ausfuhr geſtattet iſt, nach Frankreich gehen ſollten, angehalten.

Liſſabon, den 27. Jan.

Seit einigen Tagen iſt eine Proklamation der ſpaniſchen Generalkapitäne an ihre Truppen und an die Einwohner der Gränzprovinzen in Umlauf. Sie verſichern, im Namen ihres Königs, die Beybehaltung der ſtrengſten Neutralität gegen Portugal, und ſagen, die Soldaten hätten ſich zu einer Zeit, wo ſie nicht unter den Augen ihres Königs geweſen ſeyen, als Helden gezeigt, und würden ſich daher durch ſeine Gegenwart und ſeine Wohlthaten nun ſelbſt übertreffen. — Der Prior des Chriſtusordens wurde von der Anklage des Verbrechens der beleidigten Majeſtät und des Attentats gegen die Konſtitution frey geſprochen. — Die hieſige Zeitung macht in ihrem amtlichen Theile als Auszug einer Depeſche des portugieſiſchen Geſchäfftsträgers zu Madrid an den Grafen Almeida, Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten, bekannt, daß die ſpaniſche Regierung befohlen habe, die portugieſiſchen Flüchtlinge zu entwaffnen, und die Generale Longa, de Fleire und den Oberſten Llorente vor Gericht zu ziehen. — Der entlaſſene Juſtizminiſter, Mello Breyner, ſoll noch als Geſandter in Paris Gelegenheit gefunden haben, ſich das Verzeichniß der, mit der Kongregation verbundenen Agenten zu verſchaffen, und ihre Feſtſetzung verlangt haben, darauf aber entlaſſen worden ſeyn. — Der gröſte Theil der engliſchen Truppen in Liſſabon wohnt in Häuſern, welche die dortige Regierung für ſie gemiethet hat. Nur wenige ſind bey den Einwohnern einquartiert worden, weil ſie zum Theil ſo ſchlecht aufgenommen wurden, daß man Miſstrauen hegte. — Die zweyte engliſche Brigade iſt heute Morgens nach Villa-Franca abmarſchirt, die erſte hat ſchon geſtern dieſe Stadt verlaſſen, um ſich nach Leiria und Thomas zu begeben. — Man ſchreibt von Pontevedra in Gallizien unterm 24. Jan., daß die Vorhut der portugieſiſchen Flüchtlinge in Lelanova eingetroffen iſt. Man erwartet alldort den Ge-

Digitized by Google

neral Monte-Alegre; andere Flüchtlinge haben ſich nach Alfarclo hinbegeben, um ſich an diejenigen anzuſchließen, welche unter dem Kommando von Tellez-Jordan ſtehen. Eine andere Bande, welche unter den Befehlen des Mageſſi ſteht, marſchirt gegen Villa-Rondela. Man ſagt, daß ſich 2000 Flüchtlinge in kleinen Haufen nach der Provinz von Tras-os-Montes begeben haben. Die Miliz von Villa-Viciosa beſetzt die Brücken-Paſſage über den Fluß von Tua. Das Hauptquartier befindet ſich zu Pazas 4 Meilen von Chaves. — Man ſchreibt von Caſtille unterm 30. Jan., daß es der Feldmarſchall Vicomte von Barcea iſt, welcher ſich mit ſeiner Familie, einem Brigadegenerale und einigen Offizieren dahier befindet.

Madrid, den 3. Febr.

Der Generalintendant der Polizey hat unterm 29. Jan. eine Ordonnanz gegen revolutionäre, verläumderiſche Schriften, die man hinſichtlich eines angeblichen Planes, den Infanten Carlos auf den Thron zu erheben, in Spanien zu verbreiten ſucht, erlaſſen. — In Velez Malaga ſind mehrere Perſonen hingerichtet worden, welche in Folge der revolutionären Bewegungen, die vor einigen Wochen in der Umgegend ausgebrochen, verhaftet worden waren. — Von den portugieſiſchen Inſurgenten ſind 3 Generale und eine Menge Prieſter und Mönche in Ciudad-Rodrigo auf ſpaniſchem Boden angelangt, während ſich Offiziere und Soldaten der konſtitutionellen Regierung in Portugal unterworfen haben. — Nach den auf die Ankunft mehrerer Kuriere hier umlaufenden Gerüchten ſoll unter den Truppen, welche die Obſervationsarmee an der portugieſiſchen Gränze bilden, fortwährend die größte Deſertion, meiſt nach Portugal, herrſchen. Beſonders das Infanterieregiment Arragonien ſoll dadurch einen großen Theil ſeiner Mannſchaft verloren haben. — Von den 2 Generalen Canterac und Morales, welche ſich beyde im Kampfe gegen die amerikaniſchen Inſurgenten ausgezeichnet haben, ſoll der erſte zum Generalkapitän von Altkaſtilien, der zweyte zum Generalkapitän der kanariſchen Inſeln, wohin er ſich mit einem kleinen Armeekorps begeben wird, ernannt worden ſeyn. — Alle Straßen ſind dermaſſen von Räuberbanden beſetzt, daß man ſelbſt während des Bürgerkriegs ſich nicht erinnern kann, ſie in ſo großer Anzahl geſehen zu haben. Ein öſterreichiſcher Kurier wurde ſogar, eine halbe Stunde von der Hauptſtadt, angehalten. — Briefe von der Gränze haben uns verſichert, daß bey dem letzten Gefechte, welches am 9. Statt gefunden, daſſelbe zum Vortheil der Royaliſten ausgefallen ſey, allein in Folge der falſchen Gerüchte, welche man über die Ausſchiffung einer großen Anzahl engliſcher Truppen zu Porto ausgeſprengt, hätten ſich die Royaliſten in großer Menge über die Gränze begeben. Gleich nach dieſem Vorfall und ſeiner traurigen Erfolge ſeyen die Gränzfeſtungen in die Gewalt der Konſtitutionellen gefallen.

Paris, den 10. Febr.

Man iſt außerordentlich begierig auf die erſten Auſpizien, unter welchen der neue päpſtl. Nuntius, Monſignore Lambruſchini, hier erſcheinen wird. Wahrſcheinlich ſoll durch ihn eine Unterhandlung eingeleitet werden, um den Jeſuiten ihre bürgerliche Exiſtenz in Frankreich wieder zu geben, und die alten Verfügungen gegen ſie abzuſchaffen. Darauf zielte ohne Zweifel ſchon die Aeußerung des geiſtlichen Miniſters ab: „die Geſetze, wodurch die Jeſuiten aus Frankreich vertrieben worden, ſeyen nur Polizeymaaßregeln geweſen.“ — Ein engliſcher Kabinetskurier, ſagen Pariſer Blätter v. 9. dieß, iſt geſtern Abends durch Paris paſſirt, um ſich nach Madrid zu begeben; er überbringt die Antwort des Herrn Canning auf die Depeſchen, worinn Herr Lamb ihm den zweyten Einfall der portugieſiſchen Rebellen anzeigt. Wir glauben, verſichern zu können, daß England ſich mit der Abſetzung des Generalkapitäns Longa und ſeiner Stellung vor Gericht nicht begnügen wird, ſondern andere Genugthuung und andere Garantien verlangt. Sodann ſollen noch Streitigkeiten von einer viel ernſtern Natur als bisher auf dem Punkte des Ausbruchs ſtehen, wodurch ſowohl zwiſchen England und Spanien als zwiſchen Spanien und Portugal alles gute Vernehmen geſtört werden könnte.

Brüſſel, den 3. Febr.

Die Zahl aller am Bord des geſcheiterten Linienſchiffs Waterloo Umgekommenen beläuft ſich nach jetzt erfolgter genauer Unterſuchung auf 26 Menſchen. Ueber das Schickſal des zweyten Schiffes, Waſſenaer, ſchwebt man noch immer in der größten Ungewißheit.

Digitized by Google

Frankfurt, den 11. Febr.

Seit einiger Zeit ſpricht man ſtark von einem Plane, dem zufolge Oeſterreich und alle deutſchen Staaten zweyten Ranges in der Schweiz von dem nämlichen Geſandten, als bevollmächtigten Miniſter des deutſchen Bundes, vertreten werden ſollen. Es heißt, der jetzige bayeriſche Geſandte in der Schweiz, Herr v. Olry, ſey zu dieſem wichtigen Poſten beſtimmt. — Neulich wurde das „ſchweizeriſche Haus", eines der prachtvollſten und ſchönſten Gebäude unſerer Stadt, von einem Fleiſcher für 80,000 fl. gekauft. Es hatte bey ſeiner Erbauung faſt eine halbe Million gekoſtet.

Vom Mayn, den 13. Febr.

Am 14. v. M. Abends zwiſchen 8 und 9 Uhr war in der Rhöngegend, namentlich zu Brückenau, ein heftiges Donnerwetter, mit Kieſel und heftigem Winde begleitet; in der nämlichen Nacht fiel ein faſt ſchuhhoher Schnee, der ſich inzwiſchen noch weiter vermehrt hat, ſo daß die ganze Rhöngegend von ungewöhnlich ſtarken Schneemaſſen belaſtet iſt.

Aus der Schweiz, den 7. Febr.

Herr v. Gimbernat zu Genf hat, um dem unglücklichen Griechenland, welches von Hunger gequält wird, zu Hilfe zu kommen, eine Gallert, aus Knochen gezogen, fertigen laſſen. Er hat dieſe Idee dem Dr. Goſſe, der vor Kurzem nach Griechenland abgereiſt iſt, mitgetheilt, und ihn angewieſen, beſonders in Korfu und Hydra zu dieſem Behufe Anſtalten zu errichten. Vorzüglich ſollen in allen feſten Plätzen, welche noch in den Händen der Griechen ſind, ein großer Knochenvorrath geſammelt, und Dampftöpfe, Autoclaven genannt, dort hingeſchickt werden. Herr Eynard, der ſich ebenfalls dafür intereſſirt, hat ſchon 3 große Autoclaven nach Griechenland geſchickt. Auch in Genf ſoll eine ſolche Gallertfabrik zum Beſten Griechenlands angelegt werden. Herr v. Gimbernat hofft, daß alle europäiſchen Griechenvereine hieran Theil nehmen, und dergleichen große Autoclaven an Herrn Goſſe ſchicken werden; er berechnet, daß deren wenigſtens 100 nöthig ſind.

Trieſt, den 7. Febr.

Das am 24. Jan. von Venedig hieher abgegangene Dampfboot „Erzherzog Franz Karl" Kap. Triscoli, traf in den Untiefen von Grado ein vom Sturm ſtark beſchädigtes, im Sande feſtliegendes Schiff an. Der Kapitän des Dampfſchiffes machte gleich der zu Trieſt befindlichen „Seekommiſſion zur Hilfe für in Gefahr befindliche Schiffe" die Anzeige, welcher es gelang, durch ein abgeſchicktes Fahrzeug den größten Theil der Ladung in Sicherheit zu bringen; 60 Fäßer Zucker waren bereits vom eingedrungenen Seewaſſer verdorben worden.

Genua, den 31. Jan.

Am 27. dieß um Mittagszeit hörte man in der ganzen Stadt einen Knall, wie von einem ſchweren Geſchütz; bald erfuhr man die Urſache; es flog nämlich die in geringer Entfernung vom Thore S. Tommaſo auf einem Hügel gelegene Pulvermühle del Lagazzo in die Luft, während die Arbeiter eben zum Eſſen gegangen waren. Das Gebäude wurde niedergeworfen, Steine und Balken flogen heraus, und 2 Perſonen, obwohl weit davon entfernt, wurden ſchwer verwundet. Die nahe gelegenen Häuſer erlitten ſtarken Schaden an der Dachung, und in den Straßen von San Lazzaro wurden viele Fenſter vom Knalle zerſprengt.

Neapel, den 28. Jan.

Am 4. dieß fand man in Seſina, bey 1000 Palmen vom Eingange zum Theater von Herkulanum, eine Oeffnung in der Mauer, durch welche man einige alte Gebäude, die ohne Zweifel zu jener Stadt gehörten, erblickte. Dieſe Entdeckung kann ſehr intereſſant werden, nachdem Herkulanum in dem kleinen bisher ausgegrabenen Theile fruchtbar an koſtbaren Gegenſtänden war.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Eine in jeder Beziehung ſehr verdienſtliche Unternehmung iſt die neue Bearbeitung einer Naturgeſchichte von Herrn Karl Wilhelm Böhaimb dahier, und wir können nicht umhin, das Publikum, nach Durchleſung des erſt kurz vollendeten erſten Bandes, auf dieſe erfreuliche Erſcheinung aufmerkſam zu machen, um ſo mehr, da uns der Herr Verfaſſer ſchon in früheren literariſchen Arbeiten ſein ſchönes Talent entwickelte.

In Gent iſt in derſelben Stunde, wo das Schauſpiel beginnen ſollte, zwiſchen den

Digitized by Google

ritten und vierten Logen eine Gasröhre geſprungen, wodurch alle Lichter ſich gleichzeitig entzündeten, und das Feuer einen Balken ergriff, was fürchten ließ, daß es ſich über das ganze Gebäude verbreiten möchte. Der Gouverneur, die Civil- und Militärbehörden, die Pompiers ꝛc. begaben ſich ſogleich an Ort und Stelle, und in weniger als einer halben Stunde war man des Feuers Meiſter geworden. — Am 31. Jan. ſtürzte im dortigen Schauſpielhauſe eine Frau aus dem vierten Rang auf das Parterre hinab. Sie war, ehe der Saal erhellt war, hineingegangen, und, ſtatt über eine Bank, über das Geländer weggetreten.

Für die verehrlichen Mitglieder der Geſellſchaft des Frohſinns.
Donnerſtag den 22. dieß großer Maskenball. Anfang Abends 7 Uhr. Der Zutritt kann nur gegen Vorweiſung der Eintrittskarten Statt finden. Augsburg, den 14. Febr. 1827.
Die Vorſteher der Geſellſchaft.

Folgende neue gemeinnützige und andere Schriften, verlegt von C. P. J. Gundelach in Kitzingen, ſind in allen Buchhandlungen Nord- und Süddeutſchlands zu haben, namentlich in der J. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg. Der aufgedeckte und uneigennützige Chokoladen-Fabrikant, oder bewährter Unterricht, wie alle Sorten wohlſchmeckender Chokolade, als die engliſche, ſpaniſche, italieniſche, Wiener, die isländiſche Moos- und Geſundheits-Chokolade ꝛc. am bequemſten zubereitet werden. Zum Gebrauche für Jedermann. Herausgegeben und ſorgfältig geprüft von einem Pharmaceutiker. 8. 18 kr. br. — Enthüllte Geheimniſſe, wie man die ächten engliſchen Stiefel-Wachs- und andere Wichſen ſelbſt verfertigen kann. Nebſt einer Anweiſung, das Leder weſſerdicht zu machen, und den Sohlen der Stiefeln eine größere Haltbarkeit zu geben. Für die Liebhaber blanker Stiefeln. Aus dem Engliſchen überſetzt. Zweyte verbeſſerte und vermehrte Aufl. 8. 18 kr. br. — Vater Meinholds neueſtes Gratulationsbüchlein für Knaben und Mädchen von 5 bis 10 Jahren, welche an Namens-, Geburts-, Neujahrstägen Wünſche und Gratulationsbriefe ihrer Eltern, Tanten, Großeltern ꝛc. überreichen wollen. 8. 24 kr. br. — Proſaiſcher Blumenkranz für die leſeluſtige Jugend mittlern Alters. Gewunden aus Deutſchlands klaſſiſchen Schriftſtellern zum Deklamiren, und zur Bildung eines guten und ſchönen mündlichen Vortrags. 8. 15 kr. br. — Romantiſche Sagen aus der Vorzeit. Nacherzählt von Julius Sirinder. 8. 1 fl. 21 kr. br. — Enthüllte Geheimniſſe der Blumengärtnerey. Aus dem Nachlaſſe eines franzöſiſchen Kunſtgärtners überſetzt. 8. 18 kr. br. — Neueſtes Londoner und Pariſer Toilettengeſchenk für Damen, in 2 Abtheilungen. Aus dem Engliſchen und Franzöſiſchen überſetzt und mit Zuſätzen vermehrt von Sophia M*** — 8. 30 kr. br. — W. F. Salzmanns orthographiſche Belehrungen, oder gründlicher Unterricht jedes deutſche Wort recht zu ſchreiben. Zweyte, mit fehlerhaften Uebungsaufgaben vermehrte und verbeſſerte Auflage. 8. 45 kr. br. — W. F. Salzmanns Muſterbuch, oder Anleitung, alle Arten Anzeigen in öffentlichen Blättern kurz, bündig und verſtändlich abfaſſen zu können. 8. 36 kr. br. — G. W. Kündinger, die Elemente zur bildenden Rechnenmethode, ſokratiſch bearbeitet. Zweyte verbeſſerte Auflage. 8. 18 kr. br. — Der kleine Rechner für Schule und Haus. 12. geb. 6 kr. — Germanikus. Ein Trauerſpiel in 5 Aufzügen, von W. Huſcher. 8. 1 fl. 48 kr. br.

Bey Unterzeichnetem (in dem Laden Lit. E. Nro. 4. in der Maximiliansſtraße) ſind Haubenköpfe für Putzarbeiterinnen zu verkaufen, welches wegen ihrer Güte beſonders empfohlen werden können, und ſowohl zur Zierde als zum Arbeiten gut zu gebrauchen ſind. Selbe werden einzeln oder in größern Parthieen abgegeben. Martin Wagner in Augsburg.

Mittwoch den 21. Febr. und folgende Tage wird in dem Hauſe Lit. F. Nro. 43. vom Georgsſpital gegenüber eine Verſteigerung eröffnet, worinn gold- und ſilberreiche Bockelhauben, Leib-, Tiſch- und Bettwäſche, Zinn, Kupfer und anderes Küchengeräth, fichtenes Schreinwerk, eine Stockuhr, Stund und Viertel ſchlagend, Frauenkleider und Better, nebſt vielen andern nützlichen Hausfahrniſſen an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung hingelaſſen werden.
Joſ. Satzger, geſchw. Käufler.

In der Nähe der Stadt München iſt eine Mühle mit ſehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere in Lit. A. Nro. 434. in Augsburg.

Es wird ein mittelgroßes Haus an einem der Lechkanäle innerhalb der Stadt um billigen Preis zu kaufen geſucht; das Nähere iſt bey dem geſchwornen Käufler Däubler zu erfragen.

Auf dem mittleren Graben Lit. H. Nro. 374. iſt ein heizbares Zimmer, auf die Straße gehend, nebſt Einrichtung bis 1. März zu vermiethen.

Digitized by Google

Nro. 43. Montag, den 19. Febr. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten Privilegien.
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 13. Febr.

Geſtern gab Se. Durchl. der Fürſt von Metternich zur Feyer des Geburtstags Sr. Majeſtät des Kaiſers ein glänzendes Ballfeſt in dem Pallaſte der Reichskanzley, wobey Ihre kaiſerl. königl. Hoheiten die Erzherzoge und die fremden hier anweſenden Prinzen erſchienen. Das Feſt vereinigte Alles, was Pracht und Geſchmack nur immer erfinden können, und dauerte bis ſpät in die Nacht.

Trieſt, den 7. Febr.

Der Oſſervatore Trieſtino vom 3. Febr. meldet: „Ein ſizilianiſcher Schiffskapitän, welcher geſtern von Meſſina auf hieſiger Rhede angekommen iſt, hat ausgeſagt, daß er am 18. Jan. in den Gewäſſern von Corfu eine k. k. öſterreichiſche Goelette (wahrſcheinlich die Enrichetta) geſprochen, und von deren Kapitän erfahren habe, daß einige Tage zuvor die neapolitaniſche Brigg Ulyſſes, Kapitän Pietro Rodi, welche am 7. Jan. von Trieſt nach Malta mit verſchiedenen Waaren an Bord abgeſegelt war, in den Gewäſſern von Vallona von einem griechiſchen Seeräuber angegriffen, und aller ihrer Colli, welche Linnen-, Seiden- und andere Waaren enthielten, einer Summe baaren Geldes und eines Taues beraubt worden iſt. Die k. k. Goelette verfolgte den Piraten.“

Rom, den 7. Febr.

Heute traf die erſte Kolonne der kaiſerl. öſterreichiſchen Truppen, welche das Königreich beyder Sizilien räumen, hier ein. Sie beſtand aus dem erſten Bataillon des Infanterieregiments Lilienberg. Bis zum 7. März ſollten noch 14 Kolonnen folgen; überhaupt werden durch Rom 9656 Mann und 2354 Pferde paſſiren.

Liſſabon, den 27. Jan.

Der Graf von Villareal, Geſandter in London, wird ſich auf demſelben Linienſchiff, Ocean, nach England einſchiffen, auf welchem der Marſchall Beresford zurück geht. — Seit dem Abzug der 3 engliſchen Regimenter, welche gegen Abrantes marſchirt ſind, haben die übrigen engliſchen Truppen keine Bewegung gemacht; allein man legt überall im Innern Magazine an, und es iſt alſo zu vermuthen, daß auch dieſe ſich bald auf den Marſch begeben werden. — Der Intendat der engliſchen Armee nimmt jetzt auch Kontrakte für Fleiſchlieferungen an; man ſieht jedoch aus der Quantität des zu liefernden Schlachtviehes, daß man die Zeit nicht beſtimmen will, wie lange wahrſcheinlich die engliſchen Truppen in Portugal bleiben.

Madrid, den 3. Febr.

Bey dem ſchlechten Zuſtande der Dinge für die Inſurgenten, haben ſie wenigſtens noch den Vortheil, daß die Engländer nirgends in Portugal ſelber ſicher ſind. Sogar im Kabinet der Prinzeſſin Regentin herrſcht Uneinigkeit. Die Inſurgenten machen jetzt den Plan eines Guerillaskriegs in den Gebirgen. — Die Inſurgenten erklären jetzt die Uneinigkeit unter ihren Anführern, durch angebliche Beſtechung mit engliſchem Gelde. Die Engländer ſollen allerley Vorſchläge zur Ausſöhnung gemacht, aber die Inſurgenten Alles verworfen haben. — Die Madrider Zeitung vom 1. Febr. enthält eine Proklamation des Generalkapitäns von Granada über die Vorfälle von Velez Malaga. Es wird darinn behauptet, daß der angebliche dortige Aufſtand ſich auf den Aufſtand einiger Schleichhändler beſchränkt, welche ſich für Guerillaschefs hielten, weil ſie von den Revolutionärs früher Patente erhalten hatten, welche aber bald, ohne daß man des großen, von den Landleuten und den königl. Freywilli-

Digitized by Google

gen bezeugten Dienſteifers auch nur bedurft hätte, verhaftet worden ſind. — Die franzöſiſche Brigg „Euriale" iſt kürzlich mit einem ſpaniſchen Agenten nach Algier abgegangen, welcher den von Spanien an Algier ſchuldigen Tribut, wegen deſſen Algier einen, für den ſpaniſchen Handel ſo verderblichen Kreuzzug gegen die ſpaniſchen Schiffe gemacht hat, im Betrage von 300,000 Piaſtern entrichten ſoll. — Das engliſche Blatt Globe und Traveller ſpricht nach Privatbriefen aus Spanien von einem allgemein verbreiteten Gerücht, dem zufolge franzöſiſche Truppen eine Stellung im nördlichen Spanien auf der linken Seite des Ebros auf König Ferdinands dringendes Begehren einnehmen ſollen. Der Grund dieſes Begehrens ſey der heftige revolutionäre Geiſt, der ſich unter den ſpaniſchen Truppen, namentlich bey der Obſervationsarmee, an der Gränze zeige. — Die von verſchiedenen engliſchen Kaufleuten an die Krone Spaniens gemachten Forderungen ſind endlich zugeſtanden worden, und es hat das Haus Syme und Coke eine Inſcription von anderthalb Millionen Pf. Sterl. auf das große Buch der ſpaniſchen Staatsſchuld erhalten. Dieſes gegen ſeine Mitgläubiger verantwortliche Haus wird ſich mit dieſen über die Theilung verſtändigen. — Der kürzlich geſtorbene Biſchof von Segovia ſoll in ſeinen Speichern gegen 50,000 Fanegas Weizen, Gerſte und anderes Getreide als Ertrag ſeines Zehenten hinterlaſſen haben. Dieſe Vorräthe dürften für unſere Truppen in Altkaſtilien von großem Werthe ſeyn.

Paris, den 10. Febr.

Der Generallieutenant Allix iſt kürzlich von dem Gerichte zu Nevers, wegen verläumderiſcher Denuntiation gegen mehrere Beamte, zu einer Geldſtrafe und zu 1monatlichem Gefängniß verurtheilt worden, zu welchem Behuf er ſich bereits freywillig im Gefängniß einfand. — Aus Havre wird geſchrieben, in den vereinigten Staaten von Nordamerika beſchäfftige man ſich laut Briefen aus den erſten Tagen des Januars mit der von Seite Großbritanniens genommenen Maaßregel, wonach den Schiffen dieſer Nation die engliſchen Antillen verſchloſſen werden. Es war auch die Rede von der bevorſtehenden Präſidentenwahl. Die allgemeine Meynung war, der General Jackſon werde dieſesmal die Stimmenmehrheit erhalten.

London, den 8. Febr.

Der merkwürdige Zeitraum ſeit dem 12. Dez. des vorigen Jahres war einer der fieberhafteſten, wovon Europa ſeit dem Sturze des franzöſiſchen Kaiſerthums Zeuge war. Beynahe neigte ſich die Wage im europäiſchen Staatenſyſteme zum Kriege, aber Großbrittanniens ſchnelles Eingreifen entſchied. Die gänzliche Zerſtreuung der Inſurgenten in Portugal, ſeitdem die Wachſamkeit der engliſchen Diplomatie die Hilfeleiſtung von Seite der ſpaniſchen Militärbehörden erſchwerte, beweiſt, wie unbedeutend die Macht und die Hilfsquellen der erſtern waren. Wir dürfen nun mit Zuverſicht hoffen, daß Europa's Friede, ſeitdem das rechte Heilmittel angewendet worden, und der Kranke die Wirkung davon ſchon verſpürt hat, in dieſem Augenblicke geſicherter iſt, als er es ſeit 1821 war. — Man hat Nachrichten, ſagen engliſche Blätter aus Oporto vom 19. Jan., die alſo um 2 Tage ſpäter ſind, als die über Liſſabon. Wahrſcheinlich wird von den Inſurgenten gegenwärtig kein organiſirtes Korps mehr vorhanden ſeyn. Ihr plötzliches Verſchwinden beweiſt entweder, daß man anfänglich ihre Zahl und ihre Hilfsmittel ſehr übertrieben hat, oder daß ſie ſich nur auf den geheimen Beyſtand der ſpaniſchen Behörden ſtützten. Wenn die Rebellen ein beträchtliches Effektiv gehabt, und wenn ſie im Allgemeinen in den nördlichen Provinzen unterſtützt worden wären, ſo würden ſie ſich nicht aus dem einzigen Grunde zerſtreut haben, weil Spanien genöthigt worden iſt, neutral zu bleiben; aber weil ſie nur geringe Mittel hatten, um den Kampf auszuhalten, ſo mußte der gezwungene Abfall ihrer falſchen Freunde nothwendig ihren eigenen Ruin herbeyziehen. — Nach den Provinzialblättern ſind die Manufaktur treibenden Volksklaſſen noch immer nichts weniger als in einer befriedigenden Lage, und es iſt noch immer eine große Zahl von Fabriken, namentlich um Glasgow, geſchloſſen. — Der Handelsvertrag zwiſchen England und Braſilien iſt am 23. Nov., dem Tage vor der Abreiſe des Kaiſers von Rio Janeiro, ratifizirt worden. Man weiß, daß der erſte zwiſchen beyden Staaten abgeſchloſſene Vertrag nicht angenommen worden iſt, weil man darinn wechſelſeitige Auslieferung feſtgeſetzt hatte. Nach dem jetzt abgeſchloſſenen neuen Vertrag iſt der Sklavenhandel auch von braſiliſcher Seite als nach 3 Jahren abgeſchafft erklärt. — Eine von Rio

Digitized by Google

Janeiro nach Liverpool ſegelnde engliſche Brigg hat auf offener See den Rumpf eines geſcheiterten und von ſeiner Mannſchaft verlaſſenen Schiffes entdeckt, auf deſſen Verdeck man ein dumpfes Stöhnen und bey genauer Nachforſchung im Kiel des Schiffes 160 eingeſperrte Negerſclaven entdeckte, von denen aber bis auf 28 alle todt waren. Die noch Lebenden ſind von den Engländern gerettet worden. — In Buenos Ayres war am 6. Nov. die Rede davon, der Krieg mit Braſilien ſollte durch eine Entſchädigungsſumme beendigt werden, welche Buenos Ayres für die Abtretung von der Banda oriental dem Kaiſer bezahlen würde. Allein da der Kaiſer ſelbſt auf den Kriegsſchauplatz abgegangen iſt, ſo ſcheint es, die Sache wird durch die Waffen entſchieden werden. Der Admiral Brown von Buenos Ayres hat am Kap Corientes die Korvette Chacabuco, welche dieſer Freyſtaat in Chili gekauft hatte, angetroffen; aber von der Fregatte Buenos Ayres, die ſonſt in Chili O'Higgins hieß, hatte man noch keine Nachrichten.

Hamburg, den 9. Febr.

Der hieſige Korreſpondent meldet Folgendes aus Bayern vom 1. Febr.: Das durch öffentliche Blätter verbreitete Gerücht, daß die bayeriſche Ständeverſammlung bis zum Monat November d. J. zuſammenberufen werden würde, wird durch Briefe aus München beſtätigt. Unter andern hochwichtigen Gegenſtänden, welche dieſer Verſammlung zur Berathung vorgelegt werden ſollen, nennt man insbeſondere eine neue gerichtliche Eintheilung des Königreichs, in welche auch Rheinbayern einbegriffen werden ſoll, und den Vorſchlag wegen Einführung des mündlichen Verfahrens, mit Modifikationen, wie ſie theils von der Weisheit des Königs hier zweckmäßig erkannt, theils durch volksthümliche Sitte und Geiſtesrichtung gefordert werden. Bekanntlich ſind bereits während der letzten Regierung, unter Anleitung des Herrn von Feuerbach die erſten Schritte hiezu geſchehen; und obgleich die damals unternommenen Prüfungen und Unterſuchungen nicht gänzlich das von den Freunden der Oeffentlichkeit gewünſchte Reſultat hatten, ſo hat doch, wie man verſichert, des Königs reger Sinn für alles Gute und Nützliche, Veranlaſſung gegeben, die Reſultate jener Arbeiten in ein Ganzes zuſammen zu faſſen, um demnächſt der Prüfung der Landſtände unterlegt zu werden.

Frankfurt, den 13. Febr.

Zur Feyer des Geburtsfeſtes Sr. Majeſtät des Kaiſers von Oeſterreich haben geſtern ſämmtliche Herren Bundestagsgeſandten, die bey dem deutſchen Bunde akkreditirten Herren Miniſter, die Herren Generale und Stabsoffiziere der Militärkommiſſion und die beyden Herren Bürgermeiſter der freyen Stadt Frankfurt bey Sr. Exc. dem k. k. präſidirenden Geſandten Freyh. von Münch-Bellinghauſen Glückwunſchbeſuche abgeſtattet. Se. Exc. verſammelte dieſelben hierauf zu einem großen Mittagsmahl von 40 Gedecken, bey welchem die Geſundheit Sr. Majeſtät des Kaiſers ausgebracht wurde; die Tafelmuſik ſpielte das öſterreichiſche Volkslied: „Gott erhalte Franz den Kaiſer." Ein von Sr. Exc. dem Herrn Geſandten gegebener glänzender und zahlreich beſuchter Ball beſchloß den feſtlichen Tag.

Scheer, im Oberamt Sulgau, den 8. Febr.

Früh gegen 7 Uhr, kurz vor Sonnenaufgang, erblickte man hier gegen Oſten eine Erſcheinung, die viele Aehnlichkeit mit einem Regenbogen hatte. Es war ein in zwey Hälften getheilter, und oben um den Gipfel offener, Bogen von allen Regenbogenfarben; doch herrſchte die rothe Farbe vor. Der Bogen ſtand hoch über dem Horizont; ſein Mittelpunkt ſchien die noch nicht aufgegangene Sonne zu ſeyn. Im Hintergrunde des Bogens waren neblichte Wolken, die zum Theil ins Röthlichte ſchimmerten; oben, wo der Bogen offen war, ſah der blaue Himmel durch. Das Thermometer ſtand auf 8 Grad unter 0 Reaum., und von Oſten her wehte ein ſcharfer Wind. In Zeit einer halben Viertelſtunde wurden die Farben des Bogens immer ſchwächer, und als die Sonne wirklich aufgieng, war die Erſcheinung verſchwunden.

Nürnberg, den 16. Febr.

Durch den aufs Neue ſtark gefallenen Schnee wurden die Wege ſo verdorben, daß die Frankfurter Poſt mit den franzöſiſchen, engliſchen und niederländiſchen Zeitungen erſt geſtern Nachmittags ſtatt Morgens dahier eintraf.

Augsburger Börſenkurs vom 17. Febr. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	89 1ſ4	89 1ſ8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	92 1ſ2	92 1ſ4
Bankaktien	1075	1074	detto : : 5 Proz. .	102 1ſ2	102 1ſ4
Rothſchild'ſches Anlehen von 20	140	139 1ſ2	Landanlehen 5 Proz. .	—	103
			Lott. Looſe E — M 4 Proz.	102 5ſ8	—
detto 1821: 4 Proz. .	119 3ſ8	119 1ſ8	detto unverzinsliche .	97	—

(Abſchied.) Bey meiner Abreiſe von hier nach München ſage ich allen meinen hieſigen guten Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl, und empfehle mich ihrem fernern geneigten Andenken.

Schröppel, k. Oberpoſtamtsoffizial.

Bey Chr. Kranzfelder in Augsburg ſind folgende neue Schriften zu haben: **Europa in ſeinen Verhältniſſen zu Griechenland und zu den Staatsveränderungen in der Türkey.** Aus dem Franzöſiſchen des Abbe von Bradt. gr. 8. Lpz. broſchirt. 1 fl. 30 kr. — **Fragen über mehrere, für das höhere Alterthum wichtige Verhältniſſe im heutigen Griechenland**, beantwortet von einem Philhellenen; nebſt der Beſchreibung ſeiner Reiſe durch Morea nach Athen. Aus den Alten kommentirt und herausgegeben von Dr. Fr. Kruſe. Mit 2 Halbplan-Charten von der Ebene um Napoli di Romania und der Gegend von Hydra und Caſtei. gr. 8. Berlin. broſchirt. 1 fl. 48 kr. — **Der Sturm von Miſſolunghi.** Trauerſpiel in 3 Aufzügen von einem Freunde der heldenmüthigen Griechen, 2te Auflage, mit einem Steindrucke. 8. Hersfeld, broſchirt. 1 fl. 48 kr.

Bey Andreas Böhm in Augsburg iſt ſo eben erſchienen: Schmid, Ant., (Stadtpfarr-Organiſt in Dillingen) Offertorium pro Festo beatae Mariae Virginis, à quatuor Vocibus cantantibus et Organo. Preis 30 kr. — Mösl, M., 6 kurze und leichte Aufzüge für 3 oder 4 Trompeten und Pauken. 30 kr. — Ferners iſt zu haben: Scherr, Joſ., deutſche Meſſe in D., für 3 Singſtimmen und Orgel. Nro. II. 48 kr. — Ebendieſelbe in F. Nro. III. 48 kr. — Maſhir, L., Fantaisie et Variations brill. sur um thême original, pour le Piano Forte seul. Preis 48 kr.

Von Gönners Kommentar und des Moritz Novellen zur Gerichtsordnung, ſämmtliche 4 Theile, gut konſervirt, werden um billigen Preis zu kaufen geſucht. Das Uebrige im Zeitungskomtoir dieſes Blattes.

Der Unterzeichnete iſt geſonnen, ſein in hieſiger Stadt befindliches Anweſen aus freyer Hand zu verkaufen. Daſſelbe beſteht aus einem ganz neu erbauten, an der Landſtraße von Augsburg nach München ſituirten Wohnhaus, auf welchem die reale Rothgerbersgerechtigkeit haftet, an welchem in einer Entfernung von 5 Schuhen der Achfluß vorbey fließt. In dieſem Hauſe befinden ſich 9 Zimmer, worunter 4 heizbare ſind, eine doppelte Werkſtätte, an dieſem ein gegen 1 Tagw. großer Garten, worinn 50 Obſtbäume, ein Gartenhaus, im Garten befindet ſich der Lohkaſten, die Waſchküche, an welcher ein Wohnzimmer für Dienſtboten angebracht iſt. Bey dieſem Anweſen befindet ſich ein Stadel von 66 Schuhe in der Länge und 33 Schuhe in der Breite, ein Kühſtall für 10 Stück, ein geräumiger Hof mit Dunglåge; ferners gehören zu dieſem Haus circa 26 Tagw. Aecker, 17 Tagw. Wieſen, ein Krautacker auf 1 1/4 Tagw. und 1 1/2 Tagw. Gemeindsholz. Zu vorbeſchriebenem Anweſen kann auch ein Vorrath an Leder abgetreten, ſo wie ſelbes mit oder ohne Oekonomie erkauft werden. Friedberg bey Augsburg, den 18. Febr. 1827.

Alois Schildhauer, bürgerl. Rothgerbermeiſter.

Ein gegen Siebentiſch gelegener 3 1/2 Tagw. haltender Anger wird Dienſtags den 20. Febr. Nachmittags 3 Uhr im evangel. Waiſenhauſe abermals einer Pachtverſteigerung ausgeſetzt, da das erhaltene Pachtanboth nicht genehmigt wurde.

Ein Anger in den Feurigen-Aengern, 2 Tagw. 43 Dez., und ein Anger in den Felbers-Aengern, 9 Tagw. 35 Dezim. haltend, ſind von kommendem Frühjahre an zu verpachten. Nähere Auskunft wird ertheilt in dem Hauſe Lit. D. Nro. 158. auf dem Keſſelmarkt.

Mittwoch den 21. Febr. und folgende Tage wird in dem Hauſe Lit. F. Nro. 43. vom Georgsſpital gegenüber eine Verſteigerung eröffnet, worinn gold- und ſilberreiche Bockelhauben, Leib-, Tiſch- und Bettwäſche, Zinn, Kupfer und anderes Küchengeräth, fichtenes Schreinwerk, eine Stockuhr, Stund und Viertel ſchlagend, Frauenkleider und Better, nebſt vielen andern nützlichen Hausfahrniſſen an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung hingelaſſen werden.

Joſ. Satzger, geſchw. Känſler.

Nro. 44. Dienſtag, den 20. Febr. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 17. Febr.

Vorgeſtern Abends hatte im Lokale des hieſigen Muſeums ein von der Nobleſſe Sr. Majeſtät dem Könige gegebenes, äußerſt brillantes Ballfeſt Statt.

Wien, den 13. Febr.

Seit 14 Tagen herrſcht in unſerem Kabinet eine ſolche außerordentliche Thätigkeit, daß man ſich ſchon ſeit langer Zeit keines ähnlichen Beyſpiels mehr erinnert. Kuriere gehen in allen Richtungen nach den bedeutendſten Höfen Europa's ab. Man ſchmeichelt ſich, daß dieſe Stadt leicht noch einmal der Mittelpunkt der allgemeinen Politik und der diplomatiſche Vereinigungsort werden dürfte, wo ſich dann endlich die großen Fragen entſcheiden würden, die heut zu Tage ſämmtliche Kabinete beſchäfftigen. — Unſere Politiker ſagen auch in der That, daß Oeſterreich durch ſeine gegenwärtige, glückliche Stellung, ganz wie dazu berufen ſcheint, den allgemeinen Vermittler in dieſen wichtigen und verwickelten Fragen abzugeben, die mehr oder minder Rußland, England und Frankreich intereſſiren, während Oeſterreich, ſeines eigenen Vortheils wegen, faſt gar nicht, oder doch nur wenig, bey dieſen Gegenſtänden betheiligt iſt. Der Staatsmann aber, welcher unſerer Politik vorſteht, wird nicht ermangeln, da Vortheile geltend zu machen, welche aus dieſen Umſtänden hervorgehen, oder ſich darbieten dürften.

Konſtantinopel, den 25. Jan.

Die neueſten Nachrichten vom Kriegsſchauplatze in Griechenland lauten fortwährend für die Pforte ungünſtig. Die Griechen ſcheinen ſeit den bekannten Ereigniſſen im Dezember überall im Vortheil zu ſeyn. Ibrahim Paſcha hat zwar von hier aus die Aufforderung erhalten, dem Seraskier zu Hilfe zu ziehen, allein man erwartet kaum, daß er gehorchen wird. — Die Entdeckung einer abermaligen Verſchwörung hat neue, weit umfaſſendere Entdeckungen herbeygeführt, und die Regierung hat nun zum Drittenmal ihre Zuflucht zur blutigſten Strenge genommen. Seit 10 Tagen ſind die Hinrichtungen und Verbannungen wieder mehr als je an der Tagesordnung; aber es läßt ſich auch nicht läugnen, daß die Stimmung des türkiſchen Volks wieder beunruhigend geworden iſt.

Liſſabon, den 27. Jan.

Geſtern iſt das engliſche Linienſchiff, Ocean, nach einem dreyjährigen Aufenthalt im Tajo wieder nach Portsmouth abgegangen. Am Bord des Oceans hatte ſich einſt der verſtorbene König Johann VI. gegen das Komplott von Bemposta gerettet, bis der Einfluß des engliſchen Kabinets in Portugall wieder hergeſtellt war. Auf dieſem Schiffe iſt außer dem Marſchall Beresford der Admiral Beauclerck nach England zurückgekehrt. Beauclerck hatte früher das engliſche Geſchwader im Tajo befehligt, iſt aber jetzt durch Admiral Hardy abgelöst worden, der ſeit Kurzem mit dem engliſchen Obergeneral Clinton angelangt iſt. — Die kürzlich aus Gibraltar zurückgekommenen engliſchen Kriegsſchiffe, Windſor Caſtle und Melville, ſind ebenfalls geſtern von hier, das erſte nach Plymouth, das zweyte nach Portsmouth, unter Segel gegangen. Man ſagt, daß ſie zur Verſtärkung der portugieſiſchen Armee andere engliſche Truppen abholen ſollen. Das engliſche Transportſchiff John Bahmann, Kapitän Lanſon, iſt geſtern von Plymouth angelangt. Die Reiterey, die es an Bord hatte, iſt dieſen Morgen ausgeſchifft worden.

Madrid, den 2. Febr.

Unſere offizielle Zeitung enthält einen Befehl des Generalpolizeyintendanten Recacho,

Digitized by Google

daſs innerhalb drey Tagen alle diejenigen, welchen irgend ein Papier zukommen ſollte, das einen Aufruf zur Zerſtörung der rechtmäßigen Regierung Sr. Majeſtät enthält, daſſelbe augenblicklich auf der Polizey abgeben ſollen, unter Androhung der Beſtrafung wegen Hochverraths. Es ſoll dabey keine Rückſicht auf Rang, ſo wie auf die Art genommen werden, wie ein ſolches Papier Jemand zugekommen iſt. In dem Eingang dieſer Verordnung iſt geſagt, die Polizey habe gute Gründe zu vermuthen, daſs die ſpaniſchen Ausgewanderten gegenwärtig die treuen Spanier durch Verbreitung von gefährlichen Schriften zu verführen ſuchten. — Ungeachtet dieſer gewaltſamen Maaßregel iſt Madrid, ſo wie die Provinzen, voll von Schriften, deren Zweck iſt, die Fehler des jetzigen Regierungsſyſtems darzulegen. Weit entfernt aber, daß auch Jemand dieſelben der Polizey übergeben hätte, werden ſie vielmehr begierig geſucht, und die, dadurch auf das Publikum hervorgebrachte, Wirkung iſt ſo groß, daß eine Reaktion zu befürchten ſteht, wenn durch kluge Maaßregeln die Regierung nicht derſelben eilig zuvorkommt.

London, den 9. Febr.

Am 8. Febr. fiengen die Sitzungen des Parlaments wieder an. Im Unterhauſe kamen faſt nur Petitionen vor. Sir Francis Burdett bezeugte ſein Leidweſen, daß Hr. Canning durch Krankheit verhindert ſey, zu erſcheinen, da er ſich mit ihm über den Zeitpunkt zu verſtändigen gewünſcht hätte, wo die Emanzipation der Katholiken zur Berathung gebracht werden könnte. Unterdeſſen kündigte er an, daß er am 22. Febr. eine Bittſchrift über dieſen Gegenſtand dem Hauſe vorlegen werde. — Dem Oberhauſe wurde auch eine Petition der Katholiken von Aughagower in der Grafſchaft Mayo vorgelegt. Schon vor 2 Jahren, ſagt Lord Clifden, hat man die Sache der Katholiken in Berathung genommen. Seit der Zeit giengen große Veränderungen in Irland vor; die Macht der Orangiſten iſt ſehr geſchwächt worden. In der Grafſchaft Waterford haben die Katholiken in einer einzigen Woche den Einfluß der mächtigſten Familie Irlands vernichtet. In der Grafſchaft Lowth haben ſie den Lord Oriel, den älteſten Staatsmann von ganz Irland, in ſeiner Macht geſchwächt. Lord Clifden ſpricht hierauf von den Gefahren, welchen ſich England ausſetze, wenn es die Wünſche der Katholiken abweiſe; er ſagt, der Dampf allein bey der Schiffahrt gebe den Katholiken einen großen Vortheil, indem dadurch die Kommunikationen zwiſchen Frankreich und Irland viel leichter würden; man ſolle nicht vergeſſen, wie gern Frankreich den Geiſt der Zwietracht in dieſem Lande ſehe. Man habe Frankreich drohend vorgehalten, es habe Mißvergnügte unter ſeinen Unterthanen; aber Frankreich könne hierauf antworten, England habe ihrer weit mehr. — Die Times bemerken über den jetzigen Stand der Verhältniſſe Englands zu Perſien: Nach den Abänderungen, die der Vertrag von Guliſtan (zwiſchen Perſien und Rußland) ſpäter erlitten, habe ſich Großbrittannien allerdings verpflichtet, Perſien jährlich 200,000 Pfund St. zu bezahlen, um zum Unterhalt der perſiſchen Truppen beyzutragen, wenn dieſes von einer mit England im Krieg befindlichen Macht angegriffen werden ſollte. Sollte der Angriff von einer England befreundeten Macht erfolgen, ſo verpflichtete ſich letzteres, ſeine Vermittlung anzuwenden, um die Zwiſtigkeiten gütlich beyzulegen, wenn dieſes aber nicht gelänge, wolle es die ſchuldigen Subſidien bezahlen. Dagegen verpflichtete ſich Perſien, ſich dem Durchmarſch einer jeden Macht zu widerſetzen, welche durch Perſien ziehen wollte, um einen Einfall in Oſtindien zu machen. — Nach Briefen aus Montevideo vom 20. Nov. hatte das braſiliſche Geſchwader im Rio de la Plata zu den ſchon früher genommenen drey engliſchen Handelsſchiffen neuerdings ein viertes genommen.

Aus der Schweiz, den 18. Febr.

Die Antwort des römiſchen Hofes auf die Eingabe der im November 1826 in Luzern verſammelt geweſenen Konferenz wegen Reorganiſation des Biſthums Baſel iſt bereits eingetroffen, und es fand ſich deßhalb vor Kurzem Herr Staatsrath v. Roll zu Luzern ein. Am 4. Febr. gieng derſelbe in Begleitung des Herrn Staatsraths, Eduard Pfyffer, nach Aarau, um die Zuſtimmung dortiger Regierung zum Konkordatsentwurf zu erzielen. Rom verweigert jedoch beharrlich der Regierung des Standes Aargau jeden Einfluß auf die Wahl ihrer Domherren. Der heilige Stuhl hat die erſte Ernennung aller Domherren in Anſpruch genommen, und es iſt ihm dieſelbe zugeſtanden worden. Noch am Schluſſe der Verhandlung

Digitized by Google

verlangte Rom das Recht, den Dekan des Domkapitels zu allen Zeiten zu ernennen, und auch dieſe Forderung iſt zugeſtanden worden. — Zu Neuſchatel erlaubt die Regierung den Bau einer katholiſchen Kirche. — Am 3. Febr. kamen die jungen Sagrandi aus Griechenland zu Genf an. Dieſe jungen Leute haben bey Weitem nicht jenes halbwilde Ausſehen, welches die Türkenfreunde den Griechen vorwerfen. Das Volk drängte ſich, wo ſie durch giengen, und ſie erweckten allgemeine Theilnahme.

Berlin, den 12. Febr.

Se. Majeſtät haben ſich in den letzten 8 Tagen wohl befunden. Die Beweglichkeit des kranken Fußes nimmt in jedem Betracht zu.

Köln, den 12. Febr.

Von Lorchhauſen bis gleich vor das Bett bey St. Goar hat das Waſſer ſich eine Bahn durch das Eis gebrochen. Vor dem Lurlei iſt nur noch ein ſchmaler Streifen ganz zu. Von Lorchhauſen aufwärts iſt der Rhein bis Maynz zu. Seit Menſchengedenken hat das Eis ſich nicht ſo hoch auf die beyden Ufer aufgethürmt, als jetzt zwiſchen St. Goar und Bingen.

Venedig, den 28. Jan.

Nachdem Se. Majeſtät der Kaiſer mit allerhöchſter Entſchließung vom 11. Okt. v. J. geruht hat, die Wiedereinſetzung der Kapuzinerinnen im Kloſter Santa Maria Madre del Redentore bey S. Girolamo zu bewilligen, ſo verfügte ſich der Herr Patriarch heute Früh dahin, um die kanoniſche Klauſur dieſes Konvents zu erklären, und der Wahl der Oberinnen beyzuwohnen. Den Schluß der Funktion machte ein Te-Deum. Dieſe Nonnen werden eine Elementarſchule für arme Mädchen jener Gegend errichten.

Innsbruck, den 12. Febr.

Mit jener Fröhlichkeit, die das Gefühl einſtößt, einem Monarchen anzugehören, der mehr noch durch die Macht ſeiner Ehrfurcht gebietenden Tugenden, als durch die Majeſtät ſeiner Herrſcherwürde, Millionen glücklicher Unterthanen in ehrfurchtsvoller Hingebung und liebevollem Gehorſam um die Stufen ſeines Thrones zu vereinigen weiß, wurde auch heuer in dieſer Provinzial-Hauptſtadt die Feyer des 12. Februars begangen.

Salzburg, den 6. Febr.

Neuerlich haben ſich wieder 2 traurige Fälle, der eine durch den ſich noch immer mehrenden Schnee, der andere durch Unachtſamkeit ereignet. Am 29. Jan. Morgens 8 Uhr gieng am Radſtadter Tauern, an der ſogenannten Bockleiten unter Scheidberg, eine ungeheure Grundlavine ab, ſchleuderte und begrub in den neben der Straße befindlichen Abgrund, den Johann Kabuſch, verehlichten Bruggerbauern aus dem Katſchthale, der mit andern Gefährten Kaufmannsgüter über den Tauern führte. Er ſowohl als ſein gänzlich zertrümmerter Schlitten, ſeine Ladung und 4 Ochſen, welche ſie zogen, konnten erſt nach einigen Stunden gefunden und ausgegraben werden. Er ſelbſt war auf das Gräßlichſte im engen Wortverſtande zerſchmettert, auch 2 ſeiner Ochſen, 2 jedoch waren noch lebend. Die Fracht bis auf einige Fäſſer, die man noch nicht finden konnte, ward auch gerettet. — Der andere Fall ergab ſich bey einem Bauern des k. k. Pfleggerichts Tamsweg, und ſoll, weil, wie es ſich leider zeigt, es noch immer ſo unwiſſende und unkluge Menſchen giebt, welche es bedürfen, zur allgemeinen Warnung dienen. In einer unheizbaren Kammer des beſagten Bauern ſchliefen ſeine 4 Töchter Luzia 15, Maria 13, Thereſia 11, Anna 9 Jahre alt. Die bis auf 22 Grade geſteigerte Kälte hatte ſie in der vorletzten Woche Januars genöthigt, die Kammer zu verlaſſen und im allgemeinen Wohnzimmer zu ſchlafen. Weil aber am 27. Jan. die Kälte etwas nachgelaſſen hatte, giengen ſie wieder in ihre Kammer zurück. In dieſer Nacht vom 27. auf den 28. verfiel ihre eigene Mutter aus Unverſtand auf den unglücklichen Gedanken, zu ihrer Erwärmung eine große Pfanne mit glühenden Kohlen in ihre Kammer zu ſtellen. Als Morgens 4 Uhr der Vater aufſtand, ſeine Töchter zur häuslichen Arbeit und Vorbereitung auf den Kirchgang zu wecken, fand er ſeine älteſte Tochter neben dem Bette gegen die Thür, die 3 andern in ihren Betten, als Leichen. Alle Verſuche zur Wiederbelebung waren fruchtlos und die unglücklichen Eltern begleiteten die 4 Opfer des mütterlichen Unverſtandes troſtlos zu Grabe. — Ein Schreiben aus Fiume berichtet folgenden, um dieſe Jahreszeit ungewöhnlichen Witterungswechſel; Am 1. Jan. d. J. wurde die Stadt Fiume von

Digitized by Google

einem ſehr fühlbaren Erdbeben, welches auch die ganze Umgegend erſchütterte, in Schrecken geſetzt. Tags darauf ſtellte ſich ein ſtarker Südwind ein, welcher lang anhaltenden Blitz und Donner mit ſich führte. Nach einem ſtarken Gewitterregen zeigten ſich am 3. und 4. dieß wieder ſchöne und warme Tage. Am 5. dieß wurde durch den zurückgekehrten heftigen Südwind das Meer zu ſo einem furchtbaren Toben gebracht, daß die Wellen 15 bis 16 Klafter weit vom Ufer getrieben wurden, wodurch der an der Meeresſeite liegende Stadttheil beträchtlichen Schaden litt.

Augsburger Börſenkurs vom 19. Febr. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	89 1/4	89 1/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	92 1/2	92 3/8
Bankaktien	1076	1074	detto : : 5 Proz. .	102 1/2	102 3/8
Rothſchild'ſches Anlehen von			Landanlehen 5 Proz. .	—	103
1820	140	139 1/2	Lott. Looſe E — M 4 Proz.	102 1/2	102 1/4
detto 1821: 4 Proz. .	119 3/8	119 1/8	detto unverzinsliche .	—	96

In das hieſige königl. Militär=Baumagazin werden unter Vorbehalt der allerhöchſten Genehmigung folgende Baumaterialien auf dem Wege der Verſteigerung angekauft: 400 Schuh 6/7 Zoll ſtarkes Eichenholz, 2000 Schuh 5/6 Zoll ſtarkes Eichenholz, 800 Schuh 4/4 zöllige Rähmlinge Eichenholz, 600 Quadratſchuh 2zöllige Läden, 10,000 Schuh fichtene Stallbruckhölzer, 4 Zoll dick, 6 bis 10 Zoll breit, 250 Stück 4/4zöllige fichtene Rähmlinge, 100 Stück 3/3zöllige fichtene Rähmlinge, 50 Stück 4/6zöllige fichtene Rähmlinge, 500 Stück 3zöllige fichtene Dielen, 400 Stück 2zöllige fichtene Dielen, 1500 Stück 1 1/2 zöllige fichtene Bretter, 500 Stück 1zöllige fichtene Bretter, 200 Stück 3/4zöllige fichtene Bretter, 1000 Stück Dachlatten, und der nöthige Bedarf an Kalk, Sand und Fuhrwerk für kommendes Baujahr. Lieferungsluſtige haben am Freytag den 2. März Morgens 9 Uhr in dem Bureau der k. Lokal=Baukommiſſion am rothen Thor zu erſcheinen, woſelbſt die nähern Bedingniſſe und Beſtimmungen bekannt gemacht werden. Augsburg, den 15. Febr. 1827. Die königl. Militär=Lokal=Baukommiſſion.

Kerp, Platzmajor.

Der Stubengärtner, oder deutliche Anweiſung zur Kenntniß, Behandlung und Wartung derjenigen Blumen und Zierſträucher, welche in Töpfen vor Fenſtern und in Zimmern erzogen und gehalten werden können, nebſt genauer Anweiſung dieſelben zu durchwintern, damit der Liebhaber zu allen Jahreszeiten (ſelbſt im härteſten Winter) immer neue Blumen erhalte; herausgegeben von Fr. Poſcharsky, Kunſtgärtner in Dresden, iſt für 54 kr. geheftet zu haben, in der J. Wolffiſchen Buchhandlung in Augsburg, und in den Buchhandlungen zu Bamberg, Landshut, München, Nürnberg, Regensburg und Stuttgard.

In der von Jeniſch und Stage'ſchen Buchhandlung in Augsburg iſt zu haben: **Die Landbaukunſt in allen ihren Haupttheilen, oder Unterricht in der Materialienkunde und Anleitung zur Entwerfung der Pläne vorzüglicher öffentlicher Bauwerke und Privatgebäude, dann zur Konſtruktion der Bauwerke von dem königl. bayeriſchen Kreisbauinſpektor Voit, zweyter Theil, mit 10 Kupfertafeln. gr. 8.** Preis 4 fl. 24 kr. Dieſer Theil handelt insbeſondere von Gebäuden zur höhern Bildung der Jugend, für gelehrte Anſtalten und Kunſt, dann von der Konſtruktion einzelner wichtiger Theile der Bauwerke. Dieſes auf Theorie und langjährige Erfahrung gegründete Werk umfaßt die bürgerliche Baukunſt in ihren Haupttheilen, und verbreitet ſich im Allgemeinen über höhere Architektur, behandelt aber auch die Technik auf eine umfaſſende und belehrende Weiſe; denn auch in dieſem Theile werden viele bereits aufgeführte Bauwerke abgehandelt. Beyde Theile koſten 8 fl. 48 kr.

Es wird ein mittelgroßes Haus an einem der Lechkanäle innerhalb der Stadt um billigen Preis zu kaufen geſucht; das Nähere iſt bey dem geſchwornen Käufler Däubler zu erfragen.

Original=Promeſſen zu der am 1. März d. J. in Wien Statt habenden 7ten Ziehung der k. k. öſterreichiſchen Rothſchildſchen 100 fl. Looſe, worinn die ſehr bedeutenden Preiſe von 84,000 fl., 36,000 fl., 18,000 fl., 9000 fl., 2mal 7200 fl., 3mal 3600 fl., 5mal 3000 fl., 7mal 2400 fl., 10mal 1800 fl., 15mal 1200 fl., 20mal 840 fl., 40mal 600 fl., 70mal 360 fl., 140mal 300 fl., 250mal 240 fl., 684mal 180 fl., 8890mal 162 fl., im Geſammtbetrage 1,971,300 fl. im 24 fl. Fuß gewonnen werden, ſind bey mir a 10 fl. im 24 fl. Fuße, nebſt Pläne gratis zu haben.

M. Ving der Jüngere in Frankfurt am Mayn, Döngergaſſe Lit. H. Nro. 167. a.

Nro. 45. Mittwoch, den 21. Febr. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 19. Febr.

Am 15. Dez. ſtarb dahier der Graf von Triva, General der Artillerie und vormal. Kriegsminiſter, im Alter von 71 1/2 Jahren. — Se. Majeſtät der König haben die berühmte Gemäldeſammlung der Gebrüder Boiſſeree in Stuttgard gekauft. Dieſer neue Zuwachs der Kunſtſchätze unſerer Hauptſtadt hat allgemeines Intereſſe und große Freude erweckt. — In der Nacht vom 17. auf den 18. war das Queckſilberthermometer bis auf 21 1/2 Grad unter den Gefrierpunkt herabgeſunken. Seit 1799 gedenkt man in München keines ſo niedrigen Standes des Reaumur'ſchen Thermometers.

Wien, den 16. Febr.

Der öſterreichiſche Beobachter bringt von Aegina den 23. Dez. 1826 folgende Nachrichten: „Indem die erlauchte Regierung auch die auf Skiatho, Skopelo, Skyro und andern Inſeln jener Gegend zerſtreuten Truppen in Bewegung ſetzen wollte, ſo ſandte ſie zur Mitwirkung 2 Kriegsſchiffe ſammt Kriegs- und Mundvorräthen ab, und beorderte Herrn J. Koletti, ſich nach jenen Inſeln zu verfügen, und in Perſon zum ſchnellen Ausmarſche jener Truppen mitzuwirken. Viele der Kapitani waren hier und dort zerſtreut, und es brauchte ziemlich viele Zeit, um ſie zuſammen zu bringen. Doch wurden ſie am Ende zuſammengebracht und marſchirten am 15. Nov. von dort ab. Am 17. deſſelben Monats aber kam Herr Koletti auf Talandoniſſi an, wo er 3 Tage auf die Ankunft der Kommandanten wartete. Am 20. erſchien der General Gatzo mit ſeinen Leuten; und als ſie die Schwäche des Feindes erfuhren, (denn es waren nur an 150 Mann Waffentragende in Talandi) unternahmen ſie, ohne noch auf die Ankunft des Generals Karataſſo zu warten, und ſo im Einverſtändniß ſich in Bewegung zu ſetzen, ſogleich eine Landung an der linken Seite von Talandi, und ſtürmten am 21. in aller Frühe gegen den Ort, um die dort befindlichen Türken einzuſchließen. General Gatzo zog mit ſeiner Truppe voraus, längs dem Fuße des Gebirges, das die ausgedehnte Ebene von Talandi umgürtet, und ſtieß in der Nähe des Ortes (Talandi) auf den Feind, und griff ihn Anfangs aufs Glücklichſte an. Aber während die ſiegenden Griechen zu plündern und Beute zu machen anfiengen, erſchien ein Korps, 500 Mann Kavallerie und Infanterie, angeführt, wie man verſicherte, von Muſtabey ſelbſt, auf der Straße von Levadia, den Unſrigen in der linken Flanke, die, in ihrer Phantaſie des Feindes Stärke vervielfältigend, ſich auf die Flucht begaben, und Anfangs zwar auf eine geordnete und dem Feinde ſchädliche Flucht; als aber die Kavallerie des Feindes dadurch Muth erhielt, ward die Flucht ſo gewaltſam, daß viele der Kommandanten allein blieben, und gleich Löwen in der Ebene kämpften. Dort ward der Kapitän Angelo getödtet, nachdem er ſein Schwert in feindliches Blut getaucht. Da wurden auch der alte Kapitän Kalamida, der Pentakoſiarch (Kommandant über 500 Mann) Condo, und Anagnoſti Chamakioti zuſammen gehauen. Dort fielen die guten und eifrigen Patrioten Conſtantin Sakellion, der einſt Areopagite geweſen, und Athanaſius Emanuel Papa. General Gatzo aber, der nie eine Flinte, ohne zu treffen, abgeſchoſſen, ſchloß ſich, nachdem er eine gute Stunde lang in der Ebene, in Geſellſchaft des tapfern Velentza, der auch verwundet worden, gekämpft hatte, mit 30 Mann in eine alte zerfallene Kirche ein; und ſo allenthalben vom ganzen feindlichen Heere eingeſchloſſen, kämpften dieſe Wenigen heldenmüthig 8 Stunden lang ununterbrochen, und tödteten über 150 Mann der muthvollſten Feinde. Doch, wäre nicht der tapfere Apoſtolara, und vor Allem das Korps des Generals Karataſſo, angeführt von ſeinem Sohn Tſami, zu rechter Zeit her-

Digitized by Google

beygekommen, ſo würden General Gatzo und die Seinigen in großer Gefahr geweſen ſeyn; ſo aber wurden die Feinde in die Flucht geſchlagen, und die Griechen gerettet. Sie ſchifften ſich alle wieder ein, mit dem feſten Entſchluſſe, in einer zweyten Schlacht das Blut von 34 tapfern Mitkämpfern zu rächen, die ihr koſtbares Blut für das Vaterland vergoſſen hatten. Der 22. Nov. verſtrich in Vorbereitungen und verſchiedenen Kriegsplänen. Der Tagmatarch (Oberſt) Voutier, der dieſer Expedition folgte, beſetzte mit den unter ihm ſtehenden 80 Mann regulären Truppen das Kloſter Vilevlo, rechts im Gebirge der Gegend; und 2 Offiziere des Generals Georgako Dyovunioti, mit etwa 100 Mann behaupteten die Stellung der heil. Anargyren, links; und alle guten Patrioten erwarteten, voll guter Hoffnungen, den 23.; aber noch hatte der erwartete Tag nicht begonnen, und ſiehe da, gegen alle Erwartung hatten die Kriegsſchiffe ſich gegen die vielverſprechende Expedition verſchworen! Die guten Patrioten und Kapitäne jener Schiffe, gleichgiltig gegen das Entſcheidende der Lage, nicht achtend die warmen Bitten der Vernünftigen, die Geldanerbietungen verachtend, und die von Seite der Regierung gemachten Drohungen für nichts haltend, entfernten ſich plötzlich, und ließen ſowohl die Einwohner, als die für das Vaterland gut Denkenden, in der äußerſten Verlegenheit, ſo wie ihre bloße Gegenwart alle Soldaten und Bürger ermuthigt hatte. Kaum waren die Kriegsſchiffe aus dem Haven von Talandi verſchwunden, ſo beſtiegen auch ſämmtliche Korps ihre Barken, und kehrten, dieſe nach Skopelo, jene nach Skiatho zurück, und ſo mißlang dieſe Expedition, die dem Feinde ſehr großen Schaden gebracht haben würde, beſonders da auch die Waffen unter Karaiskaki's Oberbefehl nach Wunſch Fortſchritte machen. Das Mißlingen dieſer Expedition hat 2 Urſachen: erſtens, weil die Truppen nicht alle auf einmal und in Uebereinſtimmung wirkten, und diejenigen ſelbſt, die ſich ſchlugen, es unordentlich thaten; zweytens, weil, gegen alle Erwartung, die Kriegsſchiffe ſich entfernten, unter Umſtänden, wo ihre Gegenwart am nöthigſten war. Doch iſt alle Hoffnung vorhanden, daß jene Truppen ſich wieder in Bewegung ſetzen werden; indem es unmöglich iſt, daß Generäle, wie Karataſſo, Gatzo ꝛc. es ertragen ſollten, gleichgiltig zu erſcheinen in der gegenwärtigen Lage des Vaterlandes, und Waffen, wie die der Olympier und ihrer Gefährten, thatlos blieben. Es iſt unmöglich, daß ſieggewohnte Männer bey Karaiskaki's und ſeiner Gefährten Siegen in Oſtgriechenland ohne Herzensregung bleiben; und die erlauchte Regierung ſorgte und ſorgt für das Nothwendige, um jene Truppen mobil zu machen; aber gebe Gott, daß ſie ſich, je eher je lieber, in Bewegung ſetzen mögen." (Fortſetzung folgt.)

Petersburg, den 4. Febr.

Kein Tag der Regierung unſers geliebten Monarchen vergeht ohne Handlungen der Gerechtigkeit; überall wacht ſein aufmerkſames Auge und hilft Unbilden und Gebrechen ab, deren Einfluß oft tief empfunden wurde. Einem allerhöchſten Tagsbefehl vom 14. Jan. zufolge wird dem bisherigen Kriegsgouverneur von Kronſtadt, Viceadmiral Moller ein, für unverzeihliche Unordnungen, offenbare Dienſtvernachläßigung und widerſetzliche Auftritte, die ſich in der von ihm geführten Verwaltung des Seeweſens zugetragen haben, der ſtrengſte Verweis ertheilt. Er iſt einzig und allein in Erwägung ſeines frühern, vieljährigen Dienſteifers, von der gegen ihn eingeleiteten gerichtlichen Unterſuchung freygeſprochen, ſeiner Stelle aber entlaſſen und auf Invalidengehalt geſtellt worden. — Eine am 22. Jan. an den dirigirenden Senat erlaſſene kaiſerl. Ukaſe lautet, wie folgt: „Der unverzeihlich vernachläßigte Zuſtand, in welchem Ich bey Meiner Inſpektion die Krankenhäuſer zu Petersburg (das Abuchowſche und Kalinskiſche) befunden habe, beweiſt, das der vormalige Civilgouverneur von Petersburg, geh. Rath Tſcherbinin, ſchon ſeit lange nicht die gehörige Aufmerkſamkeit auf dieſe Inſtitute verwendet hat. Eine ſolche Dienſtvernachläßigung des genannten geh. Raths nöthigt Uns, zu befehlen, daß man ihn bis zur Beendigung der gegenwärtig noch fortgeſetzten Reviſion des petersburgiſchen Gouvernements, zur Heroldie zähle."

Berlin, den 10. Febr.

Die heute erſchienene Verordnung wegen der Regulirung eines Theils der weſtphäliſchen Staatsſchuld kann wiederum von den Grundſätzen der Billigkeit und Rechtlichkeit, welche den preußiſchen Staat auszeichnen, Zeugniß ablegen. Preußen tritt in der Einleitung des Geſetzes gleichſam anklagend gegen die andern Staaten, die Theile des ehemaligen weſtphä-

Digitized by Google

liſchen Königreichs waren, auf; es beklagt ſich, daß die mit den andern Regierungen deßhalb angeknüpften Verhandlungen keinen Fortgang finden wollen, und erklärt deßhalb allein, ſ... n Verpflichtungen genügen zu müſſen. Wenn etwas zu bedauern iſt, ſo iſt es ſicherlich, daß die Stimme einer der größten deutſchen Mächte nicht vermögend iſt, durch das Gewicht ihres Einfluſſes ſolche Verhandlungen in Kurzem zu beendigen, und daß einzelne deutſche Staaten ſich weigern dürfen, auf unverantwortliche Weiſe der Stimme des offenbarſten Rechts Gehör zu geben.

London, den 12. Febr.

Der Biſchof von Lincoln war an den Folgen eines Katarrhs, den er ſich bey des Herzogs von York Begräbniß in der Kapelle von Windſor zugezogen, geſtorben. Eben dort hatten der Herzog von Suſſex und Herr Canning ſich ihre Krankheiten geholt. Der ſehr bejahrte Lordkanzler war dem Uebel dadurch entgangen, daß er ſeinen Hut unter ſeine Füße legte, und dieſe dadurch vor der Kälte und Feuchtigkeit des Pflaſters ſchützte. — Die neueſten Nachrichten aus Calcutta waren von der Mitte Septembers; es ſcheint, die Birmanen leiſteten ziemlich genau die laut des Friedenstraktats verfallenen Terminszahlungen. In Calcutta waren durch das Dampfboot Entrepriſe am 9. Sept. 30,000 Pf. Sterl. aus Rangoon angekommen, wovon ein Drittheil der oſtindiſchen Kompagnie und 2 Drittheil Kaufleuten gehörten. — Nach den heutigen Berichten aus Brighton befindet ſich Herr Canning etwas beſſer. Die umlaufenden Gerüchte über deſſen Zuſtand waren Urſache, daß an der Börſe, wo die Konſ. auf 82 1/2 geſtiegen waren, einige Schwankungen Statt fanden. — Im Oberhaus hat der Marquis v. Landsdown heute verkündigt, er werde am 14. dieß die Bittſchrift der irländiſchen Katholiken vor die Kammer bringen. Im Unterhaus legte Herr Hare ebenfalls eine Petition zu Gunſten der Emanzipation und Herr Hume eine Bittſchrift der Weber von Blackburn und der Umgegend vor, worinn ſie ihr trauriges Schickſal ſchildern und verſichern, daß ihre Frauen und Kinder nach Hunderten ſterben. In den gegenwärtigen Verhältniſſen kann ein Weber, auch wenn er 16 Stunden täglich arbeitet, nicht mehr als 5 Schill. (ungefähr 2 fl. 40 kr.) wöchentlich verdienen. Die Bittſchrift ſagt ferner: Durch Aufhebung der Korngeſetze allein könne das Volk nicht erleichtert werden, wenn man noch immer Penſionen und Sinecuren beybehalte, und beſonders wenn man der anglikaniſchen Kirche ſo ungeheure Einkünfte laſſe. Es gebe einen Zeitpunkt, wo Unterwürfigkeit nicht mehr Pflicht ſey, und dieſer Augenblick ſey jetzt gekommen ꝛc. Die Bittſteller tragen auch auf Abſchaffung des ſtehenden Heeres an. Die Bittſchrift wurde verleſen und der Druck derſelben angeordnet. — Der monatliche Bedarf der brittiſchen Armee in Portugal wird auf 80,000 Pf. St. angeſchlagen.

Paris, den 14. Febr.

Aus Portugal lauten die Nachrichten im Ganzen genommen fortwährend günſtig, und man glaubt, daß binnen wenigen Wochen die ganze Sache abgemacht ſeyn werde, da nunmehr die brittiſchen Truppen ſelbſt gegen die Inſurgenten ins Feld gerückt ſind. Den abwechſelnden Gerüchten von den Erfolgen, die bald dieſe, bald die Konſtitutionellen ſeither erfochten haben ſollen, muß man die Schwankungen zuſchreiben, welche ſich in dieſen letzten Tagen an der Börſe bemerklich machten.

Liſſabon, den 28. Jan.

Man lieſt von daher folgenden Auszug einer Note, die der portugieſiſche Geſchäftsträger zu Madrid unterm 22. Jan. an das Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten eingeſendet hat: Sobald Se. katholiſche Majeſtät in Erfahrung gebracht, daß die portugieſiſchen Rebellen, welche ſich zu Aldea do Beſpo befanden, eine Bewegung im Norden machten, um von da aus über den Douro zu gehen und aufs Neue in die Provinz Tras-os-Montes einzufallen, ſo wurde ein außerordentlicher Kurier an den Generalmajor Poth...r mit der Weiſung abgeſendet, rückſichtlich des Benehmens des Generals Longa, ſogleich den Befehl über Altkaſtilien zu übernehmen. Der General Longa, Befehlshaber dieſer Provinz, der Generalmajor Fleire, Gouverneur von Ciudad-Rodrigo, und der Kommandant der Abtheilung, welche dieſe Stadt verlaſſen hatten, um die Rebellen zu entwaffnen, welches jedoch unterblieben iſt, und alle übrigen Befehlshaber der bewaffneten Macht, an den Orten und Plätzen, welche die Rebellen berührt hatten, ſind ihrer Stellen einſtweilen entſetzt worden,

bis ſie vor ein Kriegsgericht geſtellt werden. Dieſelben Befehle ſind auch dem Generalkapitäne von Gallizien ertheilt worden, und der General Pothoux hat die Weiſung erhalten, die Rebellen nicht nur zu verfolgen, ſondern auch zu entwaffnen. Ferner iſt der Befehl wiederholt ergangen, den Exmarquis v. Chaves und den Exvicomte v. Canellas zu verhaften, und beyde aus dem ſpaniſchen G... te zu entfernen. — Das Kriegsminiſterium hat ebenfalls wieder folgende Nachrichten erhalten: Der Generallieutenant Marquis von Angeja war am 20. Jan. zu Villareal, und meldet, daß General Mello, indem er die Rebellen auf ihrem Rückzug über Lomba und St. Vincent verfolge, einige Guerillas oder verſprengte Soldaten gefangen genommen habe; das Hauptkorps der Inſurgenten iſt in Gallizien eingerückt. Der Oberſt des 12ten Infanterieregiments hat ein Rebellenkorps, welches die Brücke von Val-d'Armeiro, in der Umgegend von Guarda, beſetzt hatte, mit einigem Verluſt vertrieben. Der große Schnee verhinderte jedoch deren Verfolgung.

Stockholm, den 6. Febr.

Nachrichten aus Strömſtadt vom 1. dieß zufolge haben Se. Majeſtät der König, auf ihrer Reiſe nach Chriſtiania, die Nacht vom 30. zum 31. Jan. in Linköping zugebracht, ſind am letztgedachten Tage nach Uddewalla, und am 1. Febr. von dort nach Strömſtadt gegangen. Am 2. gedenken Se. Majeſtät in Moß, und am 3. in Chriſtiania einzutreffen. Se. Majeſtät genießen der beſten Geſundheit, werden überall mit Jubel begrüßt, und laſſen überall, wo ſich die Gelegenheit dazu darbeut, Spuren ihrer Huld zurück. So haben Se. Majeſtät, wie in Weſterås und Arboga, auch für Marieſtad, die nöthigen Fonds zur Errichtung einer Schule des wechſelſeitigen Unterrichts, aus ihrer Privat-Chatouille angewieſen. — Ihre k. Hoheit die Prinzeſſin Sophie Albertine hat bey dem Herausgehen aus einem Zimmer ins andere einen Fall gethan und ſich ziemlich beſchädigt; doch ſind ſonſt keine ſchlimmen Folgen zu befürchten, und die Schmerzen haben bereits abgenommen.

Aus Franken, den 16. Febr.

Nach den Berechnungen eines öffentlichen Blattes ſtudieren auf den verſchiedenen Gymnaſien und Lyceen des Königreichs Bayern 5925 Jünglinge, nämlich in Amberg 310, Ansbach 290, Aſchaffenburg 203, Augsburg 351, Bayreuth 226, Bamberg 334, Dillingen 403, Erlangen 70, Hof 120, Kempten 215, Landshut 131, München 952, Münnerſtadt 102, Neuburg 218, Nürnberg 133, Paſſau 330, Regensburg 663, Speyer 140, Straubing 247, Würzburg 303, Zweybrücken 184. — In Würzburg iſt der Theater-Souffleur, Lepper wegen allzuſtarken Schreyens beym Einhelfen abgeſetzt worden. Die Schauſpieler haben es ehrenrührig gefunden, daß ſie ihre Rollen nicht gehörig auswendig wüßten. Dieſer Souffleur findet gewiß bald wieder eine Anſtellung.

Dienſtag den 27. dieß Vormittag um 11 Uhr wird in der Rechnungskanzley der Kavalleriekaſerne bey St. Ulrich der im Monat März d. J. erzeugt werdende Pferddung öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert. Augsburg, den 18. Febr. 1827.

Die J. Wolffiſche Buchhandlung in Augsburg nimmt Beſtellungen an auf das theologiſche Journal für 1827: **Der Religionsfreund für Katholiken**, herausgegeben von Dr. Benkert Jahrgang 1827. 12 Hefte, 4to 6 fl. Wir bitten um geneigte Aufträge auf dieſes, für katholiſche Geiſtliche äußerſt intereſſante Journal, und werden jede Beſtellung aufs Baldigſte zu beſorgen bemüht ſeyn. Das erſte Heft iſt ſo eben angekommen. Augsburg, am 17. Febr. 1827.

Den 18. Febr. Abends nach 9 Uhr iſt von dem Bloßfeldiſchen Kaffeehaus über den Perlachberg bis zum bayeriſchen Wirth in der Vorſtadt ein mit Silber beſchlagener Ulmer Tabakspfeifenkopf, nach ungariſcher Art geſchnitten, verloren gegangen. Der redliche Finder wird erſucht, ſolche gegen ein angemeſſenes Douceur Lit. F. Nro. 312. abzugeben.

(Einladung.) Zu folgenden Blättern wird noch ein Theilnehmer geſucht: 1) Allg. priv. Handlungszeitung von Nürnberg; 2) Korreſpondenzblatt für Kaufleute, von Gotha; 3) Journal du Commerce; 4) Britiſch Chronicle, von Mayer. Näheres im Kommiſſionsbüreau dahier.

In der Pfladergaſſe Lit. C. Nro. 326. über eine Stiege iſt ein guter Flügel mit 5 Oktaven um einen billigen Preis zu haben.

Beylage.

Google

Beylage
zu der Augsburgiſchen Ordinari-Poſtzeitung
Den 21. Febr. 1827. Nro. 45.

(Bekanntmachung.) Das Haus des verſtorbenen Webers Joſeph Graf in Deggendorf ſammt realem Weberrechte iſt verkauft, und der Kaufſchilling ad Depositum genommen. Da nun der Paſſiv- den Aktivſtand weit überſteigt, ſo werden hiemit, um dieſe Verlaſſenſchaftsſache ihrem Ziele nahe zu bringen, ſämmtl. ſowohl Gerichts bekannte als auch unbekannte Gläubiger aufgefodert, ihr Guthaben bis längſtens auf Montag den 30. April l. J. unter dem Präjudiz anzumelden und ordentlich zu liquidiren, als außerdeſſen bey Vertheilung der Maſſe keine Rückſicht mehr genommen wird. Eben ſo will man bey der auf den 30. April l. J. angeſetzten Tagsfahrt eine gütliche Ausgleichung unter den Gläubigern durch Nachlaß verſuchen, wobey ſodann ſämmtliche ſowohl Gerichts bekannte als unbekannte Gläubiger zu erſcheinen haben. Deggendorf, den 26. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Bayerlein, Landrichter.

(Schafweyde-Verpachtung.) Die Schafweyde in der Flur der Marktgemeinde Neuburg an der Kammel, worauf 150 Stücke Nahrung finden, wird für das laufende Jahr wieder an den Meiſtbietenden verpachtet. Die Verpachtung gehet Dienſtags den 6. März d. J. Vormittags 9 Uhr in hieſiger Kanzley vor ſich. Wozu die Pachtluſtigen eingeladen werden. Neuburg, den 12. Febr. 1827. Freyherrlich von Aretin'ſches Herrſchaftsgericht.
Kolb, Herrſchaftsrichter.

Joſeph Alois Zuchtriegel von Dirlewang, ehemalig bayer. Soldat, ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vermißt, wird hiemit aufgefodert, von ſeinem Leben und Aufenthalt binnen 1/2 Jahre hieher Nachricht zu ertheilen, indem ſonſt ſein in 300 fl. beſtehendes Vermögen ſeinen nächſten Verwandten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Mindelheim, den 10. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Leirl, Landrichter.

(Aufruf.) Ludwig Lippacher, ſeiner Profeſſion ein Rothgerber von Nördlingen, und Wilhelm Heinrich Hoffielen, Leinwebers-Sohn von Nördlingen, ſind ſchon viele Jahre vom Hauſe abweſend, ohne daß man von ihrem Aufenthalt Kunde hat. Dieſelben werden hiemit öffentlich aufgefodert, ſich binnen 3 Monaten zu ſtellen, außerdem nach Ablauf dieſer Zeit ſie für verſchollen erklärt, und ihr Vermögen an ihre nächſte Verwandte gegen Kaution von Gerichts wegen verabfolgt wird. Nördlingen, den 24. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Pölzl, Landrichter. — Egner, Rechtspr.

(Bekanntmachung.) Nach vorliegenden allerhöchſt beſtätigten Erb- und Nachlaßverträgen über die Verlaſſenſchaft des hochſeligen vormaligen Herrn Reichserbmarſchalls, Wilhelm Friedrich Grafen zu Pappenheim, ſind die 4 natürlichen Söhne deſſelben: Rudolph, Wilhelm, Karl und Adolph Herrmann in einem, jedoch vertragsmäßig beſchränkten Vermögensbeſitz von 20,000 fl. gekommen, welcher, ihrer Volljährigkeit ungeachtet, unter der angeordneten Kuratel fortwährend verwaltet, und ohne Zuſtimmung der dabey wegen Vermögensrückfalls betheiligten rechtmäßigen hohen Familienglieder nicht vermindert werden darf. Da indeſſen bereits der Fall eingetreten iſt, daß dieſe vertragsmäßigen Beſtimmungen von dem genannten Brüdern Herrmann ſo gemißbraucht worden, daß bereits der Kapitalſtock zu Tilgung eigenmächtig kontrahirten Schulden derſelben hat angegriffen werden müßen; ſo wird hierdurch zu Jedermanns Vorſicht öffentlich erklärt, daß diejenigen, welche ſich in Darlehensverträge oder Kreditgaben mit einem der genannten Brüder Herrmann ohne Vorwiſſen und Genehmigung ihrer beſtehenden Vermögenskuratel einlaſſen, es ſich ſelbſt zuzuſchreiben haben, wenn ihre Foderungen aus dieſem Kuratelvermögen unbefriedigt bleiben, und ſie lediglich an die Perſon ihres Schuldners verwieſen werden. Pappenheim, den 28. Jan. 1827. Gräflich Pappenheimiſches Herrſchaftsgericht.
Bunte.

(Bekanntmachung.) Unterfertigte Kommiſſion giebt unter Vorbehalt höherer Genehmigung die Lieferung von 800 Ellen kornblaues Tuch, 1600 Ellen Futterleinwand, 300 Paar Schuh und 600 Paar Sohlen an den Wenigſtnehmenden in Akkord. Der dießfallſige Akkords-Abſchluß wird den 14. künftigen Monats März Früh 9 Uhr im Kanzleylokale in dem ehemaligen Malthe ſergebäude dahier vorgenommen, wozu Lieferungsluſtige mit dem Bemerken eingeladen werden,

Digitized by Google

daß ſich unbekannte Steigerer über die entſprechende Vermögensverhältniſſe zur Uebernahme des Geſchäffts ſowohl, als auch daß ſie berechtigte Gewerbsleute ſind, legal auszuweiſen haben, und daß Nachgebote nach einmal ertheilten Zuſchlag, wie auch keine ſchriftliche Angebote auf keinen Fall angenommen werden. Burghauſen, den 6. Febr. 1827. Die Oekonomie-Kommiſſion des königl. 1ſten Jäger-Bataillons. v. Harſcher, Major. — Köſtler, Quartiermeiſter.

In der Debitſache des verſtorbenen Pfarres Karl Niggl von Kirchdorf, k. Landgerichts Moosburg, hat das unterfertigte Gericht am 26. v. M. die Eröffnung des Univerſalkonkurſes beſchloſſen. Es werden demnach die geſetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf Dienſtag den 20. März l. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Freytag den 20. April; III. zur Schlußverhandlung, und zwar 1) für die Replik auf Dienſtag den 22. May, und 2) für die Duplik auf Mittwoch den 6. Jun., jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Gantmaſſa, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Karl Niggl in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Schlüßlich wird bemerkt, daß man am erſten Ediktstage eine nochmalige Ausgleichung der Gläubiger verſuchen, und im Falle dieſelbe gelingen ſollte, auch die Vertheilung der gänzlich verſilberten Maſſa vornehmen werde. Am 6. Febr. 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht Landshut. v. Stuber, Direktor. — Liſtle.

(Bekanntmachung.) Am Donnerſtag als den 1. März werden von dem herrſchaftlichen Kaſten zu Burtenbach 18 Schaff Gerſte von der letzten Aernte, und, wenn ſich Kaufsliebhaber finden, auch ein bedeutendes Quantum Roggen an den Meiſtbietenden verkauft. Kaufsluſtige haben ſich am bemerkten Tage im Amthauſe zu melden. Kubringen, den 12. Febr. 1827. Herrſchaftlich von Halderſche Verwaltung. Scheitle.

(Bekanntmachung.) Da Franz Joſeph Waldmann, Schreiner zu Oberottmarshauſen, auf die öffentliche Vorladung vom 24. Okt. 1826 inner der ausgeſteckten zerſtörlichen Friſt von 3 Monaten nicht erſchienen iſt, und deſſen Ehewirthin Kreszentia Waldmann in contumaciam gegen ihn angerufen hat; ſo wird hiemit aus vorgekommenen Urſachen, beſonders der böslichen Verlaſſung des Ehemannes, die zeitliche Eheſcheidung vom 6. Febr. d. J. zwiſchen den benannten Eheleuten öffentlich kund gegeben. Augsburg, den 6. Febr. 1827. Das biſchöfl. Konſiſtorium. Karl Egger, Offizial. — Andreas Mayr, Sekretär.

(Bekanntmachung.) Bonus Aumann, Kleinhäusler zu Weiler, iſt kinderlos und mit Hinterlaſſung einigen Vermögens verſtorben. Wer immer an deſſelben Verlaſſenſchaft entweder aus dem Titel einer Schuld oder eines Erbrechtes einen Anſpruch zu machen gedenkt, hat ſolchen binnen einer zerſtörlichen Friſt von 4 Wochen hierorts anzumelden und nachzuweiſen, als außerdeſſen ſein Rücklaß den bekannten Erben ausgeantwortet und unter ſie vertheilt wird. Oſterberg, den 31. Jan. 1827. Freyherrlich von Ponikauſches Patrimonialgericht I. Klaſſe Oſterberg. Rothenfelder, Patrimonialrichter.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag einiger Hypothekargläubiger wird das Anweſen des geweſenen Maierbauers Michael Mayr zu Langenerringen wiederholt dem öffentlichen Verkaufe unterworfen, und hiezu auf Freytag den 2. März von 9 bis 12 Uhr Tagsfahrt im dieſſeitigen Amtslokale anberaumt. Die Beſtandtheile dieſes Anweſens können aus der Ausſchreibung vom 3. v. M. (eingerückt in die Augsburger Moyſche Zeitung sub Nro. 17., in die Beylage zur allgemeinen Zeitung sub Nro. 19., und in das Kreis-Intelligenzblatt sub Nro. II.) entnommen werden. Kaufsluſtige werden hiezu eingeladen. Schwabmünchen, den 9. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht allda. Kimmerle, Landrichter.

(Vorladung.) Zur gütlichen Auseinanderſetzung der Verlaſſenſchaft des Herrn Pfarrers Federle von Weſtendorf, bey welchem der Paſſivſtand den Aktivſtand weit überſteigt, wird der 15. März 1827 bis Früh 8 Uhr feſtgeſetzt, und ſämmtliche Gläubiger deſſelben auf dieſen Tag unter dem Rechts-Präjudiz vorgeladen, daß ſie im Nichterſcheinungsfalle mit ihren Anſprüchen aus was immer für einem Titel nicht mehr gehört, und die Maſſa nach dem Vergleiche vertheilt, außer deſſen weiterer rechtlicher Ordnung nach verfahren würde. Wertingen, den 8. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Peter Bauer, Soldat beym k. 3ten Linieninfanterie-Regimente, und ſein Bruder Andrä Bauer, Soldat beym k. 2ten Linieninfanterie-Regimente, beede Mayerbauern-Söhne von Offling d. G., ſind vermißt, und zwar Andrä ſeit dem Kriege 1809, und Peter ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge. Da ihnen aber laut Vertragsbrief vom 10. May 1826 zum Elterngut jedem pr. 500 fl., beeden alſo 1000 fl., ausgemacht ſind, ſo werden auf Andringen der Geſchwiſterte dieſelbe oder ihre etwaige Deszendenten oder Erben andurch vorgeladen, innerhalb 3 Monaten von ihrem Aufenthalt oder Leben Nachricht anher zu ertheilen, widrigen Falles Andrä und Peter Bauer für verſchollen erklärt, und ihr Vermögen den nächſten Anverwandten derſelben geſetzlicher Beſtimmung nach verabfolgt werden wird. Troſtberg, den 23. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Nagler, Landrichter.

(Ediktalladung.) Ignaz Frey von Leibi dieß Gerichts, ehemaliger Soldat im 7ten königl. bayer. Linieninfanterie-Regiment, iſt ſeit dem ruſſiſchen Feldzug anno 1813 vermißt, und hat ſeit dieſer Zeit nichts mehr von ſich hören laſſen. Da ſeine nächſten Anverwandten um Vertheilung und Ausantwortung ſeines in circa 298 fl. beſtehenden Vermögen gebeten haben, ſo wird derſelbe oder deſſen allenfallſige Deszendenten aufgefodert, ſich binnen 6 Monaten a dato hierorts zu melden, widrigenfalls man deſſen Vermögen gegen Kaution an deſſen Inteſtaterben ausfolgen würde. Günzburg, den 12. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Ott, Landrichter.

(Vorladung.) Thomas Brenner von Winterbach, ehemals Soldat beym königl. 11ten Linieninfanterie-Regiment Kinkel, iſt ſeit dem ruſſiſchen Feldzug vermißt. Da deſſen Geſchwiſterte um Ausfolgung ſeines Vermögens das Anſuchen geſtellt haben, ſo wird derſelbe oder die allenfalls von ihm vorhandene eheliche Leibeserben hiemit aufgefodert, a dato binnen 6 Monaten um ſo gewiſſer hierorts zu melden, und von ihrem Leben und Aufenthalt Nachricht zu ertheilen, als außerdem deſſen Vermögen an ſeine Geſchwiſterte als nächſte Inteſtaterben gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Glött, den 14. Febr. 1827. Gräfl. Fuggerſches Herrſchaftsgericht. Baugger.

(Verkaufsedikt.) Auf Anſuchen der Kreditorſchaft des in Gant gerathenen Müllers Alois Happacher zu Anwalting wird das Anweſen deſſelben mit der vorhandenen Mobiliarſchaft am 10. k. M. Vormittags 9 Uhr in der hieſigen Landgerichtskanzley öffentlich verkauft. Wegen den Beſtandtheilen des Gutes wird ſich auf die landgerichtliche Ausſchreibung vom 7. Dez. v. J. bezogen. Friedberg, den 13. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht Friedberg. v. Gimmi, Landrichter.

(Konkluſum.) Franz Eckart von Hauſen bey Geltendorf, der als Gemeiner des k. Bataillons Fortis im ruſſiſchen Feldzuge vermißt wurde, hat ſich auf die Ediktalladung vom 1. Aug. v. J. binnen des ihm präfigirten 6monatlichen Termins nicht gemeldet, daher er hiemit als verſchollen erklärt, und ſein Vermögen an ſeinen Bruder gegen Kaution verabfolgt werden wird. Bruck, den 10. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Fiſcher, Landrichter.

(Amortiſation.) Daniel Wilhelm Rebman in Heimesreute hat unterm 19. Jan. 1814 dem Pfarradjunkt Joh. Heinrich Geigenbach in Lindau eine auf 200 fl. lautende Obligation ausgeſtellt, welche unwiſſend wie zu Verlurſt gegangen iſt. Es wird daher der Beſitzer derſelben aufgefodert, binnen 3 Monaten ſeine Rechte auf erſagte Obligation rechtsgenüglich nachzuweiſen, indem ſie außer deſſen nach abgelaufenem Termin als kraftlos erklärt wird. Lindau, den 14. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Lict. Mindler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Verwichenen Dienſtag den 13. Februar laufenden Jahres Abends wurde eine ganz unbekannte Weibsperſon im Schnee nächſt dem Orte Roßhaupten gefunden, und hierauf in vorgenanntes Ort rückgebracht. Nach ärztlichem Befund wird dieſe Perſon als blödſinnig angegeben, und nach ihrem Benehmen und Aeußerungen ſcheint ſich auch dieſe Angabe vollends zu beſtätigen. Bey der vorliegenden Unmöglichkeit, die zur Auskunft ihrer Perſonal- und Ortsverhältniſſen erforderlichen Notizen, von ihr ſelbſt zu erhalten, findet man ſich genöthiget, den untenſtehenden Perſonalbeſchrieb mit dem Erſuchen gegen die resp. Polizeybehörden zur Publizität zu geben, in ihren Amtsbezirken auf allenfalls hierinn vermißt werdenden Perſonen Nachforſchung anzuſtellen, und bey einem mit Rückblick auf die gegenwärtige Bekanntmachung hierorts ſich ergebenden Reſultate das Geeignete ſogleich anher erlaſſen zu wollen.

(Perſonalbeſchrieb.) Fragliche Weibsperſon eines anſcheinenden Alters von 30 bis 36 Jahren, mißt eine Größe von 5 Schuhen 3 Zoll, iſt unterſetzt und breitſchulterig, deren Geſicht iſt länglicht, blaß und auch blatternarbig, auch finden ſich unterhalb des rechten Auges etwas wenige Sommerſproſſen vor, die Stirne iſt platt und nieder, die Naſe etwas ſtumpf, die beyden

Digitized by Google

Lippen ſind klein und etwas blauroth, die Augen grau, die Zähne noch gut, die Kopfhaare ſchwarzbraun, und ſo auch die Augenbraunen. An dem Mittelfinger der rechten Hand findet ſich als beſonderes Kennzeichen eine länglichte Narbe wie von einem Ritze vor. Der Anzug der Perſon beſteht in Folgendem: Auf dem Kopfe trägt dieſelbe eine ſogenannte Barthaube mit einem ſchwarzroth und violeten blaugeſchäketen Fleckel, und vorne mit ſchwarzſeidenen Bändern beſetzt. Die hintern Zugbänder gleichfalls von ſchwarzer Farbe ſind ſchmal und von Wolle. Der Hals iſt mit einem ſchwarzfloretſeidenen Halstuche umgeben, und zwiſchen dem Hemde und dem rothkottonnenen, mit blauen Tupfen verſehenen Goller findet ſich ein roth- und blaugeſtreiftes baumwollenes Sack- oder Halstuch vor, welches dieſe Perſon der Wärme wegen auf dem Leibe tragen dürfte. Weiters iſt der obere Theil des Körpers mit einem abgetragenen weiß- und rothgetüpfelten Korſet bedeckt, woran der Kragen und die beyden Aermel mit ſchwarzſammten Bändeln eingefaßt ſind. Nur ein einziger, gleichfalls ganz abgetragener kurzer Rock von blaugefärbter Leinwand, hinten mit einem Flecke beſetzt, bedeckt fraglicher Perſon Unterleib, und über den Rock trägt ſie eine Schürze von grober und abgeſchmutzter Leinwand. Die Strümpfe, womit ſie angethan, ſind von geſtrickter Baumwolle und mit roth-, gelb- und weißgeblümten Zwickeln verſehen. Die Schuhe aber, in denen ſie gegenwärtig ſteckt, ſind Mannsſchuhe, mit ledernen Bändern geſchnürt; jedoch lief ſie früher ohne Schuhe, und hat die gegenwärtige, an den Füßen tragende erſt heute erhalten. Der Sprache nach ſcheint ſie eine Altbayerin zu ſeyn. Burgau, den 16. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Kuttler, Landrichter. — Schneider coll.

(Bekanntmachung.) Bey der durch öffentliche Ausſchreibung vom 9. Dez. v. J. auf den 3. Jan. feſtgeſetzten Tagsfahrt zur Verſteigerung des Gantanweſens und Mobiliars der Kaſpar Kimmerlſchen Eheleute zu Köngetried hat ſich kein Kaufsliebhaber eingefunden. Es wird daher dieſes Gantanweſen, ſo wie es in der erſten Verkaufsausſchreibung (Kreisintelligenzblatt vom Jahr 1826 Nro. 35. Art. 827. Seite 1415) beſchrieben iſt, unter den bereits feſtgeſetzten Bedingungen am Montage den 12. März l. J. Vormittags 9 Uhr im Wirthshauſe zu Köngetried wiederholt öffentlich zum Verkaufe ausgeboten werden; wozu man Kaufsluſtige hiemit vorladet. Mindelheim, den 16. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Leirl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Alle diejenigen, welche an den Nachlaß der verſtorbenen Poſtſekretärs-Wittwe Katharina Schaden dahier aus Erbſchafts- oder Forderungstitel Anſprüche machen zu haben glauben, und nicht bereits gerichtlich bekannt ſind, werden hiemit aufgefodert, ſich binnen 30 Tagen, und zwar längſtens bis 31 März 1827 geeignet zu melden und ihre Rechte nachzuweiſen, als außerdeſſen mit der Erbſchaftsverhandlung ohne weitere Rückſicht auf ſie vorgeſchritten werden wird. Actum den 10. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht Kelheim.

Lic. v. Welz, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das zur Gantmaſſe der Bräuverwalters-Wittwe Kreußer gehörige, auf 14,000 eingewerthete Haus Lit. E. Nro. 55. wird am Donnerſtag den 1. März d. J. von 10 bis 12 Uhr Vormittags in dieſſeitigem Gerichtslokale zum Dritten- und Letztenmale zum öffentlichen Verkaufe ausgeſetzt, wozu Kaufsluſtige geladen werden. Augsburg, den 14. Febr. 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

(Gantedikt.) Das gegen Leonhard Ehret, Halbbauern zu Pfuhl, resp. deſſen Relikten, auf Eröffnung des Univerſalkonkurſes erlaſſene Erkenntniß hat die Rechtskraft erlangt. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage, nämlich: 1. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf Dienſtag den 13. März 1827; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Mittwoch den 11. April d. J.; 3) zur Anbringung der Erinnerungen auf die Einreden auf Freytag den 11. May d. J., und zur Abgabe der Schlußerinnerungen Freytag den 25. May d. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr feſtgeſetzt. Alle diejenigen, welche an des Gemeinſchuldners Vermögen Anſprüche zu machen gedenken, werden hiemit zu obigen Verhandlungsterminen unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey dem unterfertigten Landgerichte zu übergeben. Günzburg, den 5. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Ott, Landrichter.

Nro. 46. Donnerſtag, den 22. Febr. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 20. Febr.

Se. Majeſtät der König, deſſen Weisheit und väterliche Sorge ſelbſt in der allgemeinen Fröhlichkeit eine Quelle des Wohlthuns zu finden wiſſen, haben geruht, von dem Reinertrage eines der am zahlreichſten beſucht geweſenen groſſen Maskenbälle im königl. Hoftheater dahier, die Hälfte deſſelben mit 624 fl. 35 kr. der königl. Polizeydirektion zur augenblicklichen Vertheilung von Brennholz an die hieſigen Armen, die zweyte Hälfte aber mit ebenfalls 624 fl. 35 kr. dem Münchener Griechenvereine zur Unterſtützung unglücklicher Griechen als ein huldvolles Geſchenk Ihrer Großmuth durch die kön. Hoftheater-Intendanz allergnädigſt zuſtellen zu laſſen. — Nachdem der bisherige Herr Herzog Friedrich von Sachſen-Hildburghauſen, Durchlaucht, den Titel: „Herzog von Sachſen-Altenburg“ angenommen hat, ſo iſt hiernach allerhöchſten Beſtimmungen gemäß dem königl. 4ten Linien-Infanterie-Regiment die Benennung: „Sachſen-Altenburg,“ beygelegt worden.

Trieſt, den 7. Febr.

Geſtern legte ſich, aus den Gewäſſern der Levante kommend und unter Kontumaz, die k. k. Fregatte Hebe im hieſigen Haven vor Anker; am Bord derſelben befand ſich der Herr General Marquis Paulucci, Oberbefehlshaber der k. k. Marine. — Im Jahre 1826 ſind 8452 Schiffe in unſern Haven ein und 8443 Schiffe aus ſolchem ausgelaufen.

Wien, den 17. Febr.

Die allgemeine Zeitung von Griechenland vom 20. Dez. enthält nachſtehenden, von dem Generalkommandanten Karaiskaki (eigentlich Kara-Iskaki, d. h. Schwarz-Jakob) und 94 andern Kommandanten unterzeichneten Bericht an die Regierungs-Kommiſſion aus dem Hauptquartier von Rachova vom 8. Dez. über die am 6. deſſelben Monats bey jenem Orte vorgefallenen Affaire: An die erlauchte Regierungskommiſſion von Griechenland. „Durch die Macht und Hilfe des höchſten Gottes übermachen wir die frohe Botſchaft von dem glänzenden Siege der gegen die Feinde bey Rachova errungen worden iſt. Am 30. Nov. langten auch wir, durch Gottes Barmherzigkeit, mit allen Truppen der Regierung, in Diſtomo an, und ſandten am nämlichen Tage die Generäle G. Vaja, Gardikioti Griva, und Mitro-Vaja, mit 500 Mann ab, um Rachova zu beſetzen, indem die Feinde die Abſicht hatten, die nämliche Stellung zu nehmen, und ſich der Kiaja-Bey, Muſta-Bey, Karioſil-Bey, und Elmas-Bey mit etwa 2000 Mann dahin aufgemacht hatten. Die Unſrigen kamen den Feinden zuvor, und befeſtigten ſich in jener Poſition; und ſobald die Feinde anlangten, begann der Kampf. Am nämlichen Tage, gegen die ſechste Stunde *), kamen auch wir mit ganzer Macht an, und ſogleich gab es einen furchtbaren Kampf. Wir warfen die Feinde aus dem Dorfe hinaus, und ſchloßen ſie in der Nähe eines Hügels der Gegend ein, und belagerten ſie dort. Am 2. Dez. kam uns auch der General Macri zu Hilfe, und am 3. der General Georg Drako, der Vicegeneral Konſtantin Kalyva, an der Spitze der Truppen des ſeligen Skaltza, dann Triandafyllo Apokoriti, und Konſtantin Joldaſſi, mit dem Grivo-Koſta. Die Feinde blieben 8 Tage aufs Engſte eingeſchloſſen, ohne Waſſer, ohne Brod. Zwey-, dreymal kam ihnen Hilfe, konnte aber ihren Zweck nicht erreichen; denn die Ankommenden

*) Um Mittag alſo; die Griechen und Türken theilen den Tag von Sonnenaufgang, in 12, und die Nacht von Sonnenuntergang, in andere 12 Stunden, die daher, nach den Jahreszeiten, länger und kürzer werden. Eine Stunde des Tages iſt im Juni faſt doppelt ſo lang als im Dezember.

igitized by Google

wurden von den Unſrigen angegriffen, und mit empfindlichem Verluſte verjagt. Sie verlangten freyen Abzug, um nach Hauſe zu gehen, und wollten uns den Kiaja-Bey und Muſta-Bey zu geiſeln geben; aber wir verlangten ihre Waffen, und wollten ihnen das Leben ſchenken, wenn ſie nach Hauſe gehen wollten *). Dieſen Vorſchlag nahmen ſie nicht an, und ſo beſchloßen ſie, am 6. Dez. gegen 10 Uhr des Tages (2 Stunden vor Sonnenuntergang) ſich durch die Flucht zu retten. Aber, da wir ihre Abſicht voraus geſehen, ſo beſetzten wir alle die nöthigen Stellungen, und waren ganz zu ihrem Empfange bereit. Sie ſtürmten endlich hervor; der Kampf begann, und die Griechen bewieſen eine beyſpielloſe Tapferkeit, indem alle Korps mit einander wetteiferten, die vom griechiſchen Feſtlande, die Epiro-Sulioten, wie auch die Peloponneſier unter General Nikita. Es blieben von den Feinden todt an die 1300 Mann, und darunter auch alle Kommandanten des feindlichen Heeres, der Kiaja-Bey, Muſta-Bey, Karioſil-Bey und Elmas-Bey. Wenige der Feinde haben ſich gerettet, und ſelbſt dieſe ohne Waffen. Wir haben mehrere Gefangene gemacht; ihre Fahnen, alle ihre Pferde und ihre Bagage ſind in unſere Hände gefallen. Es ſind auch von den Unſrigen in dieſer Schlacht 8 Mann geblieben, und eben ſo viele verwundet worden. Möge daher die Nation dieſen glänzenden Sieg feyern, und den Höchſten dafür preiſen. Dieſer Sieg iſt der bedeutendſte von Griechenland, und wird viele und große Folgen haben. Wir vertrauen auf den göttlichen Beyſtand und das Gebet des Vaterlandes und unſerer erlauchten Regierung, daß wir den Feind baldigſt bändigen, und alle ſeine Plane gänzlich vereiteln werden. Wir ſenden eigens die Generäle G. Agalopulo, G. Vaja und Janni Kutzonika, ab, um dieſe glänzenden Thaten zu verkünden, und die Angelegenheiten der Armee vorzuſtellen. Wir verharren mit der gebührenden Ehrfurcht. Aus dem Hauptquartier von Rachova, am 8. Dez. 1826. Gehorſame Bürger G. Karaiskaki. Nikita Stamatelopulo. G. Dangli. Georg Tſavella. Omandi Zerva. Georgaki D. Drako, und 88 andere Namen von Kommandanten.“

*) Einem ſehr detaillirten Tagebuch über Karaiskaki's Expedition (in der allgemeinen Zeitung von Griechenland vom 23. Dez. zufolge, hatten die Griechen verlangt, daß: 1) die Feinde ihre Waffen, und Alles, was ſie Koſtbares mit ſich führten, abliefern; 2) den Kiaja-Bey und Muſta-Bey als Geiſeln ſtellen, und 3) Salona und Livadia übergeben ſollten.

Das neueſte Blatt der allgemeinen Zeitung von Griechenland vom 27. Dez. ſpricht von einem neuen Gefecht, welches am 19. Dez. bey Velitza (nördlich von Rachova, jenſeits des Parnaſſes) zu Gunſten der Griechen vorgefallen ſeyn ſoll. Der Artikel lautet folgendermaſſen:

Aegina, den 27. Dez. 1826. Zu Ende des vorhergehenden Blattes verkündeten wir ein zweytes glänzendes Gefecht und einen neuen Sieg bey Velitza. Dieſen Sieg erſehen wir aus einem Schreiben des bey Aſpra Oſpitia (weiße Häuſer) befindlichen Intendanten des Lagers vom 20. dieß an die erlauchte Regierung. Wir theilen indeſſen dieſes Schreiben mit, bis wir auch den Bericht des Generals Karaiskaki hierüber erhalten, der ohne Zweifel des Winters halber ſich verſpätete. Folgendes iſt der Innhalt des Schreibens des Intendanten: „Dieſen Augenblick erhalte ich ein Schreiben des Generals Karaiskaki, welcher meldet, daß geſtern (den 19. dieß) den Unſrigen entgegen kamen, ein Paſcha und ein Bey, mit 1500 Mann unter ihrem Befehle; und nach einem hartnäckigen, erbitterten Gefechte ſchlugen die Unſrigen die Feinde in die Flucht, und, nachdem ſie ihrer die Menge geſchlachtet und geopfert, verfolgten ſie den Reſt bis Budunitza. Auch dieſer Sieg iſt ſehr bedeutend. An 1000 Laſtthiere, mit Mund- und Kriegs-Vorräthen, Kaffee, Zucker und andern koſtbaren Artikeln beladen, fielen in die Gewalt der Unſrigen; und, wie der General ſchreibt, die Unſrigen ſind durch die Beute überreich geworden. Die Furcht der Feinde iſt beyſpiellos. Einen Thurm von feindlichen Köpfen hat der General auch in Velitza aufgebaut, wie in Rachova. Der griechiſche Kontinent wird nunmehr gewiß befreyt. Laßt uns den Höchſten dafür preiſen. So wahr iſt es, daß Gott die Freyheit des Griechenvolkes beſchloſſen hat, daß in dieſen 2 ſehr bedeutenden Schlachten kaum 10 Griechen getödtet wurden, während tauſend der Feinde ihren Tod darinn gefunden!“

Vor einigen Tagen wurde hier eine ſchauderhafte Mordthat an dem 72jährigen Abbe Plank, Profeſſor der Mathematik, begangen. Sein Mörder iſt durch die Wachſamkeit un-

Digitized by Google

ſerer Polizey geſtern Abends entdeckt und der Kriminalbehörde übergeben worden. Er war ehemals Oberſt unter der polniſchen Legion, und mit mehreren Orden geſchmückt, und ſoll dermal Adelsmarſchall in einem podoliſchen Diſtrikte ſeyn. Unter dem Vorwande, Geld durch ihn auszuleihen, iſt er mit dem unglücklichen Profeſſor bekannt worden. Die ganze Stadt iſt entſetzt über dieſe abſcheuliche That, die er heute noch läugnet.

Konſtantinopel, den 11. Jan.

Es ſind ſeit einem Monat von hier 2000 Mann regulärer Truppen, mit 2 Bimbaſchis, 50 Topdſchis (Artilleriſten) und 4 Kanonen nach Lariſſa in Theſſalien; eben ſo viele Mannſchaft nebſt 1000 Topdſchis und 8 Kanonen nach Negroponte; endlich 3000 Mann, 1000 Topdſchis und abermals 8 Kanonen nach Monaſtier zu den Befehlen des Rumeli Valeſſi abgeſchickt worden. — Der kürzlich abgeſetzte und nach Cäſarea verbannte Paſcha von Damaskus ſoll jetzt enthauptet werden. — Sechszehen im Junius v. J. verbannte Janitſcharen ſind, wie man ſagt, wegen aufrühreriſcher Reden nach Konſtantinopel gebracht und dort enthauptet worden. — Selim Bey, Enkel des berüchtigten Paſcha von Janina, iſt von ſeiner, ihm von der Pforte übertragenen Sendung nach Albanien, um die Albaneſer für die Pforte unter die Waffen zu bringen, zurück, wieder in Konſtantinopel angelangt. Er hat bey den Vorfällen im vergangenen Jahre in Konſtantinopel im Dienſte des Seraskiers, den er leitete, großen Muth bewieſen, und ſich das Wohlwollen des Großherrn erworben.

Rio Janeiro, den 2. Nov.

Engliſche Blätter ſchildern den prächtigen Anblick, den gegenwärtig der Haven von Rio Janeiro gewähre, wo ein franzöſiſches, ein engliſches und ein braſiliſches Geſchwader nebſt 2 nordamerikaniſchen Kriegsſchiffen zu gleicher Zeit vor Anker liegen, und ſich gegenſeitig ſalutiren. Die Stadt ſey mit Truppen angefüllt, ſo daß man in jeder Straße auf Wachthäuſer und Patrouillen ſtoße. Ein bedeutendes Korps Ausländer, das aber bey den Braſiliern nicht ſehr beliebt ſey, liege in der Stadt. Man rechne überhaupt gegen 20,000 Soldaten in der Stadt und in den Forts. Der Kaiſer, jetzt etwa 28 Jahre alt, ſey ſehr thätig. Er fahre häufig in Civilkleidung, ohne Bedeckung, durch die Stadt. Das Volk klage jedoch, er ſey für die Portugieſen eingenommen, und gebe ihnen die wichtigſten Aemter, ſo wie darüber, daß durch den Krieg mit Buenos Ayres faſt aller Küſtenhandel zu Grunde gerichtet ſey.

Madrid, den 4. Febr.

Das Morning-Chronicle behauptet: Der Papſt, der ſeit langer Zeit beträchtliche Einkünfte aus Spanien bezog, hat ſeit 4 Jahren Sr. Majeſtät dem König von Spanien Alles dieſes zum Behuf der Unterdrückung der Liberalen überlaſſen. Sobald der Chef der portugieſiſchen Apoſtoliſchen über die portugieſiſche Gränze gegangen wäre, und die erſten Vortheile errungen hätte, habe der Papſt ihm überdieß als eine außerordentliche Unterſtützung eine Summe von etwa 20,000 Pf. Sterl. geſchickt. — Nach andern Berichten aus Spanien über England ſind in Algeſiras 4 kleine ſpaniſche Kriegsſchiffe auf dem Weg von Cadix nach Ceuta angelangt, um in Ceuta ein ſpaniſches Regiment einzunehmen, und daſſelbe nach den kanariſchen Inſeln zu bringen. — Von Spanien ſoll, nach den Times, eine angeſehene Perſon mit einer beſondern Sendung in London angelangt ſeyn, und ſich von da nach Brigton begeben haben, um eine Audienz bey Miniſter Canning zu erhalten, ſobald des Letztern Geſundheit dieſes geſtattet.

Paris, den 14. Febr.

Der Juſtizminiſter hat jetzt der Kammer der Abgeordneten den, von der erſten Kammer nur mit wichtigen Abänderungen angenommenen Geſetzesentwurf über die Geſchwornengerichte jedoch wieder in der Form, wie er der erſten Kammer von der Regierung vorgelegt worden war, übergeben. Dem Entwurf gegenüber ſtehen die von der erſten Kammer darinn vorgenommenen Abänderungen. Die Vorlegung des Entwurfs in dieſer, für verfaſſungswidrig erklärten ungewöhnlichen Form erregte in der Kammer eine außerordentliche Gährung, die jedoch ohne weiteres Reſultat blieb. — Der Griechenverein zu Paris hat ſo eben einen neuen Aufruf an alle Griechenfreunde erlaſſen, nebſt einer ſummariſchen Rechnung über Einnahmen und Ausgaben des Vereins ſeit ſeinem Entſtehen. Nach dieſer Rechnung betrugen die Einnahmen für das Jahr 1825 und die erſte Hälfte von 1826: 1,472,544 Fr., die Ausgaben

Digitized by Google

für dieſelbe Zeit 1,217,955. Folglich blieb noch ein Ueberſchuß von 254,589 Fr. übrig. In den 6 letzten Monaten von 1826 hatte der Verein eine Einnahme von 969,725, darunter aus dem Auslande 381,125 Fr., namentlich von Baden 3909, Würtemberg 5686 (von Würtemberg gieng ein bedeutender Theil der Beyträge unmittelbar und durch Herrn Eynard), Bayern 85,000, Niederlande 25,109, Preußen 101,847, Sachſen 10,109, Schweden 58,183, Maynz 2040, Hamburg 33,000 ꝛc. — In Frankreich iſt eine neue religiöſe Kongregation, unter dem Namen Brüder des Kreuzes, errichtet worden. — Die bisher in Spanien befindlich geweſene Schweizer Brigade im franzöſiſchen Dienſte, iſt am 11. Febr. wieder in Frankreich angelangt. — Auf Korſika iſt eine franzöſiſche Korvette mit 50 Zöglingen aus der Marineſchule von Angouleme, welche ihre erſte Uebungsfahrt machen, angelangt. Die Korvette ſegelt von Korſika weiter nach Sizilien, Sardinien und der Levante.

Leipzig, den 15. Febr.

Vor einigen Tagen kam der ehemalige König von Schweden, Oberſt Guſtavſon, mit der Eilpoſt hier an, auf welcher er Außen einen Sitz gehabt, und deßhalb die Hände erfroren hat. Er lebt höchſt einfach, wohnt in dem Gaſthauſe zur Säge und ſoll eine Reiſe nach Dreßden vorhaben.

Cöthen, den 7. Febr.

Der Hofmaurermeiſter Schulze hat ſich vor dem herzogl. Bauamte erboten, in der in hieſiger Reſidenz zu erbauenden katholiſchen Kirche, als einen Beytrag zu dieſem Baue, die beyden Nebenaltäre von Kunſtmarmor zu errichten. Deßgleichen haben der Hoftiſchlermeiſter Buſch und Hofſchloſſermeiſter Krähe von hier darum angeſucht, die Hauptportalthür auf ihre Koſten anfertigen zu dürfen. Se. herzogl. Durchlaucht haben dieſe Anerbietungen als einen Beweis der treuen Ergebenheit und Anhänglichkeit gegen Höchſtihre Perſon ſehr gnädig anzunehmen geruht.

Augsburg, den 21. Febr.

In dem heute hier angekommenen Nürnberger Korreſpondenten von und für Deutſchland wird die geſtern aus dem nämlichen Blatte entlehnte Todesnachricht des Herrn Staatsminiſters Grafen von Triva widerrufen.

(Ballanzeige in den 3 Mohren.) Karneval-Sonntag den 25. Febr. iſt allgemeiner Maskenball im Gaſthofe zu den 3 Mohren, wozu Jedermann höflichſt eingeladen wird. Entree 36 kr. per Perſon. J. G. Deuringer.

Der Handlungskommis Joh. Bapt. Sommavilla iſt ſeit dem 10. dieß nicht mehr in meinem Dienſt. Valentin de Crignis.

Von dem bekannten feinen Uhrenöl haben wir friſche Sendung erhalten, und können das Fläſchchen a 42 kr. erlaſſen. Das Kommiſſionsbureau.

(Lehrlingsaufnahme.) In eine umfaſſende hochfürſtliche Gärtnerey iſt der dabey angeſtellte Hofgärtner legitimirt worden, einen wohlerzogenen jungen Menſchen, honeter Eltern, in die Lehre aufzunehmen. Ein ſolcher würde Gelegenheit finden, die Kunſt- und Gemüße-Gärtnerey, ſo wie die Obſtbaumzucht, verbunden mit der Landwirthſchaft, vollkommen zu erlernen. Das Kommiſſionsbureau ertheilt auf portofreye Anfrage nähere Auskunft.

(Aufforderung.) Mathias Götzinger aus Weißenburg, von Profeſſion ein Bräuknecht, wird hiemit aufgefodert, ſeine mit mir gerichtlich eingegangenen Kaufsverbindlichkeiten zu erfüllen, oder zu gewärtigen, daß gegen ihn noch weitere nachtheiligere Maaßregeln ergriffen werden müßen. Hilpoltſtein, den 17. Febr. 1827. Georg Kreil, Gaſtgeber zur Traube.

Das Haus Lit. H. Nro. 186 im langen Sächſengäßchen, unweit dem Lauterlech, iſt täglich aus freyer Hand zu verkaufen, und kann täglich eingeſehen werden. Es beſteht in 2 Wohnungen, einem Hofe, worinn ſich ein Pumper befindet, eine große Waſchküche, ein Roßſtall und Boden, nebſt einem daran gränzenden Gärtchen.

(Muſikaliſche Inſtrumenten-Ausleihung u. Verkauf.) Quer-Fortepiano, Colodium, Glasharmonika mit 40 Glocken, Flöten-Oergele mit 2 1/2 Oktaven, in Art eines Schreibpultes, geeignet zum geſelligen Vergnügen (auch Tanz) ſind zu vermiethen und zu verkaufen in F. 221. über 2 Stiegen.

In dem Hauſe Lit. C. Nro. 22. in der Karolinenſtraße iſt auf Georgi ein kleines Logie zu vermiethen.

Digitized by Google

Nro. 47. Freytag, den 23. Febr. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Trieſt, den 14. Febr.

Ibrahim Paſcha ſoll die griechiſchen Gefangenen als Sklaven nach Alexandrien eingeſchifft und ſich nach Tripolizza begeben haben, wo er eine Beſatzung von 4000 Mann und große Magazine mit Vorräthen aller Art hat. — Wie eine ausgezeichnete Perſon, die mit Ibrahim Paſcha eine Unterredung hatte, verſichert, ſoll deſſen Plan ſeyn, auf der nach Alexandrien zurückgekehrten Flotte noch 8000 Soldaten kommen zu laſſen, und in der guten Jahreszeit Hydra und Napoli di Romania zu Waſſer und zu Land anzugreifen. Er ſoll auch 8 Schiffe ausgewählt haben, und glaubte, damit den Archipel von den Piraten reinigen zu können. Andere Nachrichten waren weder aus dem Peloponnes noch aus Attika eingegangen.

Buenos Ayres, den 31. Okt.

Das Zutrauen zur Regierung der verbündeten Staaten vom La Plata hat ſich durch eine Anleihe von 2 Millionen Piaſter bewieſen, welche die Handelsleute von Buenos Ayres derſelben zur Beſtreitung der Kriegskoſten gemacht haben. Der Krieg mit Braſilien wird langſam, aber doch, wie es ſcheint, von Seiten der Bundesſtaaten mit einigem Vortheile, fortgeführt. Ihre Armee ſoll ſich auf 14,000 Mann belaufen, wovon ein Theil unter Anführung des tapfern Brigadiers Alvear im braſiliſchen Gebiete vorrückt. Montevideo iſt wieder allem Elende einer langen Belagerung ausgeſetzt. Von der Landſeite halten die republikaniſchen Truppen die Stadt ganz eingeſchloſſen, und Admiral Brown, obſchon ihm die braſiliſche Seemacht an Zahl überlegen iſt, erſchwert durch ſeine kühnen Angriffe die Zufuhr von der See her. Ungeachtet des Kriegs mit Braſilien beſchäfftigt ſich die Zentralregierung fortwährend mit einer Bundesverfaſſung, wobey ſich beſonders der Präſident Ribadavia durch Thätigkeit auszeichnet.

Liſſabon, den 31. Jan.

Die Kammer der Pairs hat in einer Addreſſe an den König Pedro dieſen erſucht, Portugal ſobald als möglich die Gegenwart ſeiner angebetheten Königin genießen zu laſſen. In derſelben Kammer hat die von ihr verworfene, von der zweyten Kammer aber angenommene und vollzogene Bewaffnung der Studierenden von Coimbra, von denen ein Theil unter die Fahne des Marquis Chaves übergegangen ſey, großen Kampf erregt. Die Geſetzgebungskommiſſion ſoll der Kammer über dieſen Gegenſtand berichten. — Die konſtitutionellen ſuchen ſich nach den neueſten Berichten in ihren Stellungen zu befeſtigen und zu verſtärken, um die neuerdings eingedrungenen Inſurgenten zu Paaren zu treiben. — Von Liſſabon ſind heute 2 engliſche Gardebataillone nach den Provinzen abgegangen. Die Reiterey und das Geſchütz wird ihnen morgen und übermorgen, der Obergeneral Clinton mit dem Hauptquartier folgen. Bloß das Geſchwader und die Spitäler bleiben hier.

Liſſabon, den 1. Febr.

Den 29. v. M. rückten die in der Vorſtadt Belem zu Liſſabon ſtationirten engliſchen Truppen gegen 11 Uhr Morgens zu einem kleinen Manöver auf das dieſer Vorſtadt zunächſt gelegene Feld aus. Dieſe Truppen waren aus 2 Bataillons der Gardeinfanterie, 2 Schwadronen Lanziers, 2 Schwadronen Huſaren und von einem leichten Artilleriepark zuſammen geſetzt. Um halb 12 Uhr erſchienen Ihre königl. Hoheit die Infantin Regentin in Geſellſchaft des Generals Clinton, Generalkommandant der brittiſchen Streitkräfte in Portugal nebſt deſſen Generaladjutant, begleitet von einer Eskadron Huſaren und einer Eskadron Lanziers, um den Evolutionen dieſer Diviſion beyzuwohnen. Eine Kompagnie Gardein-

Digitized by Google

fanterie hatte die Ehrenwache bey der Prinzeſſin königl. Hoheit, welche nach gehaltenem Manövre die Truppen defiliren ſah.

Cadix, den 23. Jan.

Man iſt wegen den politiſchen Begebenheiten noch in der Ungewißheit, allein die allgemeine Meynung verſpricht ſich die Beybehaltung des Friedens. Im hieſigen Haven fühlt man das Bedürfniß anderer Mautgeſetze. Bey dem gegenwärtigen Tarif iſt weder Ausfuhr noch Einfuhr möglich.

Madrid, den 5. Febr.

Ein gewiſſer Lopez, der als Rädelsführer der Verſchwörer in Nieder-Andaluſien genannt wird, iſt zu Velez-Malaga am 27. Jan. gehenkt worden. Nachher wurde ſein Leichnam geviertheilt u. ſ. w. Das bey ihm gefundene Patent als Guerillas-Anführer ſoll von der leitenden Junta zu Gibraltar ausgeſtellt ſeyn. Viele Perſonen glauben, der Generalkapitän von Grenada habe dieſe Sache übertrieben dargeſtellt, um ſein eigenes Verdienſt deſto höher zu ſtellen. Dieſe Anſicht gründet ſich vielleicht weniger auf beſtimmte Thatſachen, als auf die Erwägung aller Vorgänge ſeit einigen Jahren.

London, den 14. Febr.

Die Briefe aus Montevideo vom 20. Nov. melden, daß man dort noch immer engliſche und andere Schiffe aufbringt, und daß das braſiliſche Geſchwader, das Buenos Ayres blockiren will, nicht ſowohl einen Krieg gegen dieſen Freyſtaat als gegen das engliſche Gut zu führen ſcheint. — Im Unterhauſe wurden Vorſchläge gemacht und darüber votirt, auf welchem Fuß künftig die Seemacht Englands ſtehen ſoll; 30,000 Mann (die nämliche Anzahl wie im vorigen Jahre) wurden genehmigt, die 9000 Seeſoldaten mit innbegriffen (Truppen, welche man einſchifft) und für den Seedienſt beſtimmt. Er fügte noch hinzu, daß Griechenlands Lage ebenfalls eine ſtarke Seemacht im mittelländiſchen Meere erfordere, um den Handel mit der Levante zu beſchützen. — Die Eigenthümer von Schiffen befinden ſich gegenwärtig in einem unruhigen Zuſtande. Abgeordnete von Liverpool, Hull und aller größeren Häven ſind bereits hier angekommen, und werden noch binnen Kurzem eintreffen, um dem Miniſterium und dem Parlamente ihre Vorſtellungen über den Einfluß zu überreichen, den die Geſetze in Betreff der Freyheit des Handels auf die Schifffahrt in Zukunft ausüben ſollen. Sie ſind im Beſitz der nöthigen Urkunden, die hinlängliche Aufſchlüſſe über den ganzen Handel geben, welcher vermittelſt engliſcher und fremder Schiffe bis zur letztern Zeit betrieben worden iſt. — Die Regierungszeitung von Calcutta vom 1. May v. J. meldet über die von den Britten eroberten Provinzen des birmaniſchen Reichs Folgendes: Die ſüdlichen Provinzen enthalten ungefähr 15,000 engliſche Quadratmeilen; und ihre Bevölkerung wird auf 33,000 Menſchen geſchätzt. (Je 5000, Tavai 20,000, Mergui 8000), es kommen alſo nicht viel mehr als 2 Menſchen auf eine engliſche Quadratmeile. In Arracan iſt die Bevölkerung etwas dichter; der Flächeninnhalt der 4 Provinzen wird auf 10,000 engliſche Quadratmeilen und die Bevölkerung auf 100,000 Menſchen geſchätzt; 10 auf eine engliſche Quadratmeile. Man darf nicht zweifeln, daß Arracan ſchnell wieder zu ſeiner alten Bevölkerung gelangen werde; und noch ſchneller werden die ſüdlichen Striche gedeihen, welche durch den beſtändigen Einfluß der Seewinde ſich eines gemäßigteren, geſunderen Klima's erfreuen.

Lüttich, den 14. Febr.

Vorige Woche erſchienen des Nachts vor mehreren Bauernhäuſern des Kantons Vilvoorde bewaffnete Haufen von Bettlern, und begehrten unter Androhung von Gewaltthätigkeiten Lebensmittel. Die Gensd'armerie macht Streifen, um ſie einzufangen. — In den letzten 7 Tagen ſind in Gröningen wieder 40 Perſonen geſtorben, vielmehr als das Doppelte der in gewöhnlichen Zeiten vorkommenden Todesfälle.

Würzburg, den 18. Febr.

Durch eine königl. allerhöchſte Entſchließung iſt beſtimmt, daß das ohnehin nur noch aus zweyen Prieſtern und einem Layenbruder beſtehende Auguſtinerkloſter dahier mit dem Kloſter gleichen Ordens zu Münerſtadt vereinigt, und demnach das ehemalige Dominikanerkloſter, welches genannte 3 Religioſen bewohnen, weil das urſprüngliche Auguſtinerkloſter in ein Seminar für Schullehrer umgewandelt worden, bis zum 1. May d. J. zu einem

andern, noch nicht bekannten Zwecke geräumt werden ſoll. — Am 17. d. M. trug man den Wachtpoſten auf dem Stadtwalle an der Brunnenſtube zu Würzburg halb erfroren ins Lazareth. — Man zählt bis jetzt mehrere Perſonen, die in der Gegend um unſere Stadt, und insbeſonders 11, welche allein in dem Ochſenfurter Gaue erfroren ſind. In den Stadtgräben ſieht man eine Menge verhungerter Dohlen und andere Vögel liegen, und gleiches Schickſal erlitten viele Rehe und Haaſen auf den Revieren.

Vom Main, den 18. Febr.

Man meldet uns mehrere Unglücksfälle, die in der Gegend von Mühlhauſen durch den Schnee verurſacht worden ſind. Der am Sonntage, 3. Febr., ſehr häufig gefallene feine Schnee wurde vom Winde gleichſam aufgethürmt, und dadurch an manchen Orten die Landſtraße unwegſam gemacht. Heimkehrende Erwachſene und Kinder wurden bedeckt; Fuhren blieben ſtecken, Mann und Roß konnten ſich nur mit Mühe herausarbeiten; Kouriere und Eilwägen kamen nicht an. Eine Mehlhändlerin, welche vom Mühlhauſer Markte zurückkehren wollte, erfror elendiglich im Nonnenbruch, bey Luterbach. Zwey Marmottenjungen und mehrere Männer ſind erſtarrt im Walde und in Gräben gefunden worden. Verſchiedene Arbeiter werden noch vermißt. Auf dem ſogenannten Ochſenfelde war die größte Lebensgefahr. Reiſende von Than nach Mühlhauſen mußten ſich ſieben lange Stunden hindurch kämpfen. Fabrikanten von Sennheim ließen ihre Arbeiter nicht nach Hauſe zurückkehren und behielten ſie ſämmtlich über Nacht. Die Bewohner Enſisheim's haben ſich Sonntags Früh in Bewegung geſetzt, und durch Wegräumung des Schnees die Verbindung auf den Landſtraßen wieder hergeſtellt. Seitdem hat die Kälte ununterbrochen angehalten, doch ohne daß weiter Schnee gefallen wäre.

Petersburg, den 4. Febr.

Eine ſeit 1823 von der evangeliſch-geiſtlichen Behörde in Petersburg angeordnete allgemeine Kollekte zu Loskaufung der in Sklaverey gerathenen Griechen von Chios ꝛc. hat bis jetzt günſtige Erfolge gehabt. — In der Reiſebeſchreibung von Georgien, welche von den 3 Miſſionären Dietrich, Zarembar und Benz herrührt, werden einige Nachrichten über die deutſchen, in den ruſſiſchen Provinzen angeſiedelten Auswanderer mitgetheilt. Dieſe Reiſenden verließen Aſtrachan am 25. April 1823 und kamen am 18. May nach Tiflis. Nach zuverläßigen Angaben befinden ſich gegenwärtig in Georgien folgende Einwohner: 22,000 georgiſche, 11,000 armeniſche, 12,000 tartariſche, 700 griechiſche (ruſſiſche), 500 deutſche und 400 jüdiſche Familien.

Augsburg, den 21. Febr.

Nach den Beobachtungen des Herrn Domkapitular Stark ergaben ſich in dieſem Jahre folgende höchſte Grade der Kälte an dem Queckſilber-Thermometer mit Reaum. Scala: Am 22. Jan. um 4 Uhr 7′ Früh ſtand daſſelbe auf 13°, 6; in dieſem Monat am 17. Früh 4 Uhr 13′ war die größte Kälte von 22°, 3, wo zu Mittags die Kälte noch 13° betrug. Den 18. Früh 4 Uhr 9′ war die Kälte 21°, 4, und zu Mittag 13°, 8. Den 19. Früh 4 Uhr 12′ betrug die Kälte 13°, 1, und zu Mittag nur noch 2° unter dem Gefrierpunkt. Der höchſte Barometerſtand im Januar war am 6. Mittags 1 Uhr 52′ zu 26″ 9‴, 1, und der tiefſte am 22. Nachts 9 Uhr 43′ zu 25″, 10‴, 5, an welchem Tage daſſelbe von 7 Uhr Früh bis 9 Uhr 43′ Nachts um 3‴, 1 gefallen iſt. Die Witterung war faſt immer trüb mit ſehr häufigem Schnee, wovon die Höhe des aufgethauten Schneewaſſers im Januar 12″, 1‴, 24 auf ein Pariſer Quadratfuß betrug, welches auf Augsburg innere Quadratfläche ein Gewicht von 13,484,396 Zentner 34 Pfund 13 Loth ausmacht. Dieſe trübe Witterung vereitelte die Beobachtungen an den beyden von Herrn Pons entdeckten Kometen, wovon der frühere nur noch am 23. Dez. v. J., ſo viel es deſſen äußerſte Schwäche zuließ, konnte beobachtet werden, wo Abends 6 Uhr 24′, 31″, 5 M. Z. deſſen gerade Auſſteigung 267°, 45′, 24″, 8, und ſeine nördliche Abweichung 21°, 42′, 15″ betrug. Den zweyten Kometen beobachtete derſelbe am 11., 13. und 17. Jan., wo am letztern Abends 6 Uhr 16′, 34″ deſſen gerade Aufſteigung 297°, 9′, 17″, 3, und die nördliche Abweichung 15°, 24′, 22″ betrug. Am 13. war der Kern dieſes Kometen ganz unbegränzt, und mit einem etwas hellen Haar umgeben; am 17. aber war er mehr einem kleinen runden Nebelfleck ähnlich, ohne kennbaren Kern und

ohne Schweif. Von Sonnenflecken waren im Januar wenige zu ſehen; nur am 3. erſchien eine Untiefe nebſt 5 kleinen Flecken, und am 10. ſahe man eine kleinere Untiefe gegen dem öſtlichen Sonnenrande. In dieſem Monat ſind dieſelbe häufiger. Den 7. zeigten ſich 3 gröſſere und 2 kleine; den 14. eine groſſe Untiefe mit 4 Kernflecken nebſt 2 Flecken außerhalb derſelben; den 16. und 18. war dieſe groſſe Untiefe öſtlich zugeſpitzt, außerhalb welcher noch 3 Flecken von mittlerer Gröſſe ſtanden; den 19. ſahe man nebſt den vorigen noch eine kleine Untiefe, und eine neu eingetretene Untiefe ganz nahe am öſtlichen Sonnenrande, neben welcher geſtern noch ein groſſer Flecken eingetreten iſt, welcher ſich heute als eine länglichte Untiefe mit 3 kleinen Flecken darſtellte.

Augsburger Börſenkurs vom 22. Febr. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	89 3/8	89 1/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	92 1/2	92 3/8
Bankaktien	1074	1073	detto 5 Proz. .	102 5/8	102 3/8
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	139 7/8	139 1/2	Landanlehen 5 Proz. .	—	103 1/4
			Lott. Looſe E — M 4 Proz.	102 3/4	102 1/2
detto 1821 4 Proz. .	119 3/8	119 1/8	detto unverzinsliche .	—	97 1/2

Bey der den 20. Febr. zu Regensburg vorgenommenen 843ten Ziehung ſind folgende Numern herausgekommen, als:

30. 17. 81. 88. 76.

Die nächſte 844te Ziehung geſchieht den 22. März, und inzwiſchen die 182te Nürnberger Ziehung den 1. März, und die 1223te Münchener Ziehung den 13. März, wovon der Schluß jeder Ziehung bey ſämmtl. k. b. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor iſt.

An die verehrlichen Mitglieder der Harmoniegeſellſchaft.

Dienſtag, am 27. dieß, Abends 7 Uhr iſt groſſer Harmonieball, welcher auch maskirt beſucht werden kann. Die verehrlichen Mitglieder, welche ſich maskiren wollen, werden aber erſucht, Eintrittskarten beym Harmonieſekretär ablangen zu laſſen, weil den Masken, der Ordnung wegen, nur gegen Abgabe dieſer Karten der Zutritt geſtattet werden kann. Augsburg, den 22. Febr. 1827. Die Vorſteher der Harmonie.

Tanzmuſik im Gaſthof zum Mohrenkopf.

Endesunterzeichneter macht die ergebenſte Anzeige, daß während der 3 Faſchingstäge Tanzmuſik mit freyem Eintritt gegeben wird. Anfang 8 Uhr. Durch gute Muſik, reele Bedienung hofft man den bisherigen geneigten Zuſpruch ſich ferners zu erhalten. T. Michael Götz.

(Anzeige.) In dem neu hergerichteten Saale des Unterzeichneten, iſt Faßnachtſonntag, Montag und Dienſtag Tanzmuſik, welche auch maskirt beſucht werden darf. Zugleich wird bemerkt, daß Montags von 2 bis Abends 7 Uhr der beliebte maskirte Kinderball, gegen 12 kr. Entree für jedes Kind, gehalten wird. Mit guten Speiſen, Getränken und Backwerk verſehen, ladet ergebenſt ein Schnörzinger, zur goldnen Sonne, ehmals 3 Roſen genannt.

Am Faßnachtſonntag und Montag wird bey Unterzeichneter Tanzmuſik gehalten, wozu ergebenſt einladet Krafts ſel. Wittwe, zum untern Pfaffenkeller.

Rotweil. In der Herderſchen Buchhandlung iſt erſchienen: Schönſtein, (P. J. B. Benediktiner) das Kind beym öffentlichen Gottesdienſt. Das iſt: Ein neues Gebethbüchlein, den lieben Kindern zu einem Chriſtenlehrgeſchenke gewidmet. 3te Aufl. 12. 1823. 2 gr. oder 6 kr. Wenn von einer Kinderſchrift in einem kleinen Zeitraum von 4 Jahren drey bedeutende Auflagen, jede zu 5000, nöthig wurden, ſo wird dadurch jede weitere Empfehlung überflüſſig. In Augsburg zu haben in der J. Wolffiſchen Buchhandlung.

Es wird ein Laden mit oder ohne Logie, ſogleich oder auf Georgi, zu vermiethen geſucht. Das Nähere in Kommiſſionsbureau.

Ein Pferd nebſt einem Schweitzer Wägelchen iſt zu verkaufen, und man kann täglich beym ſchwarzen Adlerwirth in Oberhauſen Einſicht nehmen.

Zwey heizbare, ſchön gemalte Zimmer, 2 Kammern und einer Küche ſind bis Georgi zu vermiethen. Das Nähere im Kommiſſionsbureau.

Zwey bis 3 gut konditionirte Waſch= oder Farbkeſſel werden zu kaufen geſucht. Das Nähere iſt bey dem geſchwornen Käufler Däubler zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 48. Samſtag, den 24. Febr. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Liſſabon, den 31. Jan.

Am 30. Dez. v. J. hat die engliſche Fregatte Forte ſich auf der Inſel Madera vor Anker gelegt, ſie bringt den Ritter Neumann, welcher mit einer Sendung des Wiener Hofes nach Braſilien beauftragt iſt, nach Rio Janeiro.

Madrid, den 5. Febr.

Erſt kürzlich hat der Generalinſpektor der Provinzialmilizen von der Regierung den Befehl erhalten, 10 dieſer Regimenter in Bereitſchaft zu halten; in deſſen Folge herrſcht in den Büreaux dieſer Inſpektion eine große Thätigkeit, um die Ausführung deſſelben ſo ſchnell als möglich zu bewerkſtelligen. Nichts deſto weniger wiſſen wir jedoch aus ganz zuverläßiger Quelle, daß der Inſpektor der Regierung berichtet hat, daß mehrere Regimenter der Waffen und Kleidung ermangeln, und daß die Inſpektion keine Fonds beſitze, um dieſen höchſt nothwendigen Bedürfniſſen abzuhelfen; denn nicht ohne Mühe iſt man dahin gelangt, das zur Ausrüſtung der 6 Bataillone der königl. Provinzial-Jägergarde nöthige Geld aufzutreiben. — Von einem Augenblick zum andern ſieht man der Bekanntmachung des königl. Dekrets in Betreff einer Quinta (Truppenaushebung durch's Loos) von 24,000 Mann entgegen, von denen man jedoch im Augenblick nur 12,000 gebrauchen wird. Wir glauben, daß dieſe Maaßregel keinen andern Zweck hat, als die Lücken der Regimenter bey der ſtehenden Armee auszufüllen, welche ſehr bedeutend ſeyn ſollen, da nach den Befehlen des Königs den Soldaten auch die Zeit eingerechnet werden darf, welche ſie in den konſtitutionellen Reihen gedient haben. Da nun Se. Majeſtät verordnet hat, daß dieſer Befehl auf das Genaueſte befolgt werden ſoll, ſo iſt die Zahl der zu verabſchiedenden Soldaten, deren Dienſtzeit mit dem nächſten April zu Ende geht, außerordentlich groß, ſo daß die Armee dadurch zu ſehr geſchwächt würde, wenn man nicht darauf bedacht wäre, dieſe Ausfälle wieder zu ergänzen. — Herr Lima, portugieſiſcher Geſandter, hat erſt kürzlich unſerem Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten eine Note überſendet, in welcher derſelbe eine Friſt von 4 Tagen feſtſetzte, binnen welcher unſere Regierung die Erklärung zu geben habe, ob ſie Portugals konſtitutionelle Regierung anerkenne oder nicht; die 4 Tage ſind jedoch verfloſſen, und ſeitdem ſchon wieder 4 andere, ohne daß hierauf eine Antwort ertheilt worden wäre; Herr Lima hat deßhalb einen außerordentlichen Kurier an ſeine Regierung abgeſchickt, und trifft alle Vorbereitungen zu ſeiner Abreiſe, denn er ſieht ſeiner Abberufung entgegen; man iſt jedoch allgemein der Meynung, daß die Abreiſe dieſes Geſchäfftsträgers nicht vor ſich gehen dürfte. — Es hat ſich hier auch das Gerücht verbreitet, daß mehrere Flüchtlinge, ſo wie die Silveira zu Ciudad-Rodrigo, von ihrem zweyten Unternehmen angekommen ſeyn ſollen, in welchem ſie vollſtändig geſchlagen und ein Sohn der Silveira verwundet wurde. — Die Fregatte der Saphir und die Brigg der Blitz, ſind mit mehreren 1000 Gewehren von Ferrol zu Cadix eingelaufen. — Die Prinzeſſin von Beira iſt noch immer krank. — Der König hat den Generalkapitäne Pallafox für gereinigt erklärt; die Militärjunta hatte ihn vor einiger Zeit für ungereinigt erkannt. — Man ſagt, der Vicomte von Canellas, der mit ſeinen Inſurgenten ſich nicht wieder nach Portugal gezogen hatte, ſondern in Spanien geblieben war, und nicht nach Frankreich gehen wollte, ſey in Ciudad-Rodrigo verhaftet worden.

Paris, den 16. Febr.

In Rouen iſt kürzlich ein gewiſſer Drake, ein Engländer, der 3 Klapperſchlangen und einige junge Krokodille dem Publikum um das Geld zeigte, von einer ſolchen Schlange, die

er für todt hielt und unvorſichtig in die Hand nahm, zweymal in die Hand gebiſſen worden. Obgleich alle Mittel angewendet, namentlich die Wunde mit einem glühenden Eiſen ausgebrannt wurde, ſo ſtellte ſich doch bald die Wuth ein, und der Unglückliche ſtarb nach achtzündigem Leiden. — Am 6. dieß iſt Se. k. Hoheit der Erbprinz von Dänemark, in Begleitung eines Kammerherrn, ſeines Arztes, eines Chefs vom Generalſtab und mehrerer Perſonen, die zu ſeinem Hauſe gehören, in Marſeille angekommen. Se. k. Hoheit waren geſonnen, den 9. nach Toulon abzugehen. — Der Kurier francais ſpricht nach Briefen aus Liſſabon vom 31. Jan. und aus Madrid vom 7. und 8. Febr. von einem Gefechte in Tras-os-Montes zwiſchen den konſtitutionellen Truppen und den portugieſiſchen Inſurgenten, zu denen ſich viele Spanier geſellt hätten. Der Marquis v. Chaves habe die verſöhnenden Anträge des Grafen Villaflor, von Seite der Regentſchaft und Englands, abgelehnt, und rücke, nach Berichten, die ſo eben durch außerordentliche Gelegenheit in Paris angekommen ſeyen, gegen Oporto vor.

Trieſt, den 14. Febr.

Kutay Paſcha hatte der türkiſchen Regierung früher geſchrieben, daß er die Feſtung von Athen in kurzer Zeit nehmen wolle. Da ſich aber ſpäter der Oberſt Fabvier mit ſeiner bewaffneten Macht hinein warf, ſo ſah der Paſcha ein, daß er ſeinen Zweck nicht ſobald erreichen würde, ob er gleich die Einſchließung und das Bombardement fortſetzte. Oberſt Fabvier ſoll indeſſen der griechiſchen Regierung zu wiſſen gethan haben, daß er ſchnellen Entſatz bedürfe, da er Mangel leide, vorzüglich an Salz. Daher gieng ein gewiſſer Bulbaſci aus Cefalonien, der früher in franzöſiſchen Dienſten ſtand, und von dem Griechenvereine in Marſeille mit 30,000 Thalern nach Griechenland geſchickt wurde, mit 500 ſeiner Landsleute von Napoli di Romania nach Athen ab, und wollte ſich in Corinth mit 1000 Mann unter Arkondopulo und in Aegina mit andern 800 Mann vereinigen. Dieſe Griechen, unter welchen ſich auch Lord Gordon befand, wollten ſchon am 23. Jan. eine Landung am Pyräus bey Athen machen, wohin ſich auch das Dampfſchiff und 3 ipſariotiſche Briggs begeben hatten. Von dem Erfolg war noch nichts bekannt. Man behauptete, daß Conduriotti, der das gemeine Volk auf ſeine Seite gebracht hatte und nach Hydra gegangen war, ſich mit Colocotroni vereinigt habe. Die übrigen Primaten, ihre Gegner, befanden ſich theils in Aegina, theils in Poro. Die Nationalverſammlung fand noch nicht Statt, ſoll nun aber nach Caſtri verlegt werden, da die Partey von Conduriotti und Colocotroni die Oberhand behielt. Fünfzehn hydriotiſche und 10 ſpeziotiſche Schiffe ſind bewaffnet und zur Verfügung der Regierung geſtellt worden. Miauli ſoll das Kommando der großen Fregatte, Hellas, erhalten, und Canaris Kapitän derſelben werden. Das Dampfſchiff wird mit Spezioten beſetzt.

London, den 15. Febr.

In der Nähe von Havannah kreuzte zuletzt ein mexikaniſches Geſchwader unter Kommodore Porter, und der ſpaniſche Admiral Laborda traf Anſtalten, mit ſeiner Flotte auszuſegeln; man ſah in dieſem Falle einem Seetreffen entgegen. — Der geſetzgebende Körper von Jamaika iſt in einer neuen, von ihm angenommenen Sklavenakte den Wünſchen der Regierung nachgekommen, ohne ſich ſeine Unabhängigkeit zu vergeben. Das bisherige Geſetz hat viele Verbeſſerungen erhalten, unter andern auch die Sklaven befähigt, als Zeugen in den Gerichtshöfen aufzutreten. Merkwürdig iſt die Klauſel, daß kein Geiſtlicher, der nicht zur biſchöflichen Kirche gehört, vor Sonnenaufgang oder nach Sonnenuntergang vor den Sklaven predigen darf. Mehrere Briefe aus Neuyork, in Londoner Blättern, ſagen, im Kongreß der vereinigten Staaten ſey eine mächtige Partey, welche einen Krieg mit England wünſche, und man befürchte auch ſchon in London, dieſe Partey möchte noch zahlreicher werden. Man nenne dieſe Partey bey einigen Gelegenheiten die ruſſiſche, weil ſie die ſeit 15 Monaten zwiſchen Rußland und den vereinigten Staaten zu Stande gekommenen Uebereinkünfte befördert habe.

Chriſtiania, den 6. Febr.

Am 3. dieß Abends um 6 Uhr hatten wir die Freude, Se. Majeſtät den König, unter dem Donner der Kanonen und dem Jubel des Volks, in unſern Mauern zu begrüßen. Höchſtdieſelben waren Tags vorher von Strömſtad abgereiſt und waren am Swineſund von dem

Digitized by Google

Stiftsamtmann Sibbern, und dem Generaladjutanten der norwegiſchen Armee, General Stabell, empfangen worden. Se. Majeſtät fuhren in einer Yacht über den Swinesſund und brachten die Nacht über in Moß zu. Am Tage darauf ſetzten Allerhöchſtdieſelben ihre Reiſe hieher fort.

Stockholm, den 9. Febr.

Ihre königl. Hoheit die Prinzeſſin Sophie Albertine befinden ſich in der Beſſerung und genießen bey Nacht eines ruhigeren Schlafes. Man hofft, Ihre königl. Hoheit bald wieder hergeſtellt zu ſehen. — Am 29. v. M. langte Graf von Wedel-Jarlsberg aus England in Gothenburg an, nachdem er vergebens in einen norwegiſchen Haven einzulaufen verſucht hatte. Am Tage darauf begab er ſich nach Uddewalla, um Sr. Majeſtät dem Könige, bey Höchſtdeſſen Durchreiſe, ſeine Aufwartung zu machen, und dann ſeine Reiſe nach Chriſtiania fortzuſetzen, wo er das Präſidium des Storthings führt.

Petersburg, den 4. Febr.

Die deutſchen, in der Nähe von Tiflis angeſiedelten, aus Würtemberg eingewanderten Familien erreichten nach einer langen und beſchwerlichen Reiſe, auf welcher die Hälfte durch Krankheit hingerafft wurde, im Jahre 1719 Gruſien, und bauten ſich, von der Regierung unterſtützt, in 7 Dörfern an. Das erſte, Neutiflis, liegt nur 3 Werſte (7 Werſte machen eine deutſche Meile) nördlich von der Hauptſtadt Tiflis, am linken Ufer des Kur, und zählt etwa 39 Familien, lauter Handwerker. Nur 5 Werſte nördlicher, auf derſelben Seite des Kur, findet man Alexandersdorf, von 25 meiſt Ackerbau und Viehzucht treibenden Familien bewohnt. Die dritte Anſiedelung, Marienfeld und Petersdorf, liegt 37 Werſte von Tiflis öſtlich entfernt, und enthält 47 Familien; ſie hat treffliches Land zum Wein- und Ackerbau, und kann recht blühend werden. Eliſabeththal, welches 65 Familien zählt, liegt 28 Werſte von Tiflis nach Südweſten zu, in einer ungemein ſchönen, geſunden und fruchtbaren Gegend, hat aber durch Mißwachs und andere Unfälle mannigfach gelitten. Viel beſſer findet ſich im Vergleich Katharinenfeld, bey der Feſtung Queſch, jenſeits des Fluſſes Kram, etwa 20 Werſte ſüdlicher als Eliſabeththal; es zählt 99 Familien und verſpricht, ein blühender Ort zu werden. Die beyden letzten Anſiedelungen, Annenfeld und Helenendorf, liegen im Kreiſe von Gandſcha oder Eliſabethpol. Die erſtere hatte neuerlich durch lange Krankheiten viele Einwohner verloren, und befand ſich daher in einem ſehr dürftigen Zuſtande; die letztere aber war ſtark bevölkert und in einer hoffnungsvollen Lage.

Berlin, den 16. Febr.

Die Erlaubniß, welche Jedermann hat, ſich nach dem Befinden Sr. Majeſtät zu erkundigen und ſeinen Namen aufzuſchreiben, iſt von mehreren benutzt worden, um Suppliken an den König gelangen zu laſſen. Ein verabſchiedeter Offizier hatte, ſo erzählt man ſich, ſeinem Namen die Bemerkung beygefügt: „Ritter des eiſernen Kreuzes und Innhaber einer bis jetzt noch nicht vollzogenen Kabinets-Ordre.“ Der König ließ ſogleich nähere Erkundigung einziehen, und erfuhr, daß der Bittſteller gegründete Beſchwerde über die Nichtvollziehung eines königl. Befehls zu führen hatte. Der gerechte und gütige Monarch befahl dem betreffenden Miniſterium, ſogleich die Kabinets-Ordre in Erinnerung zu bringen, was natürlich nicht ohne Erfolg blieb.

Lüttich, den 16. Febr.

Am 13. dieß haben an unſerer Univerſität auf Veranlaſſung des neuen, vor Kurzem erlaſſenen Disziplinar-Reglements große Unordnungen Statt gefunden. Die Zöglinge hatten gegen mehrere Beſtimmungen dieſes Reglements Beſchwerde geführt, und ſcheinen durch die darauf erfolgte Antwort nicht zufrieden geſtellt zu ſeyn.

Von der Donau, den 14. Febr.

Noch vor wenigen Wochen ſollen in dem von Sr. k. Hoheit dem Infanten Michael von Portugal bewohnten Hotel häusliche Einrichtungen getroffen worden ſeyn, woraus man den Schluß ziehen will, daß der Prinz noch längere Zeit in Wien bleiben dürfte. Eben dieſes Schreiben giebt zu verſtehen, Oeſterreich wünſche, daß der Prinz für das Erſte wenigſtens noch in Europa bleibe. — Wie man hört, ſagen öffentliche Blätter, ſoll die öſterreichiſche Regierung, jeden möglichen Fall vorausſehend, mit dem Papſte ein Uebereinkommen getroffen haben, wornach den öſterreichiſchen Truppen der freye Durchzug durch das päpſtliche

Digitized by Google

Gebiet geſtattet ſeyn ſoll, ſobald ſich in dem Königreiche Neapel neuerdings Zeichen von revolutionären Bewegungen offenbaren ſollten.

Weimar, den 7. Febr.

Von den 3 hier in der letzten Zeit anweſenden Söhnen Sr. Majeſtät des Königs von Preußen iſt der Kronprinz, ſo wie der Prinz Wilhelm, letzterer nach einem Beſuche in Meiningen, nach Berlin zurück gereiſt; Prinz Karl aber, der mit unſerer Prinzeſſin Maria verlobt iſt, iſt noch hier.

Ulm, den 19. Febr.

Nachdem die ſtürmiſche Witterung in der vorigen Woche die Heerſtraßen dergeſtalt mit Schnee überweht hatte, daß aus der Stadt und den Dörfern von allen Seiten gebahnt werden mußte und dennoch die Poſtwagen und Fuhrleute 3- bis 4fachen Vorſpann zu nehmen genöthigt waren, ſo trat am 17. Morgens eine Kälte ein, bey welcher der Thermometer in den verſchiedenen Theilen der Stadt zwiſchen 17 und 19 Graden Reaum. unter 0 zeigte, dieſelbe verſtärkte ſich am 18. Morgens auf 22 bis 24 Grade.

Mit Bewilligung des hieſigen wohllöblichen Magiſtrates beehre ich mich, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum hiermit ergebenſt anzuzeigen, daß ich alle Gattungen Putzarbeiten, nämlich Toques, Turbans, Hüte, Hauben, Chemiſets ꝛc. treu nach jedem Journal oder eigener Angabe verfertige, ferner Hof-Aſſemblee- und Ballanzüge ausputze, dann alle Arten weiße Federn, Blonden, Krepp, Strohhüte ꝛc. waſche. Auch verfertige ich auf Beſtellung alle möglichen Maskenanzüge.

Nanette Lorenz, geborne Hoffmann aus Bamberg, vormalige Hofputzmacherin daſelbſt, Lit. H. Nro. 22. in der Jakobsſtraße.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung erſcheint, und wird in 14 Tagen an alle Buchhandlungen verſendet werden: Bayern's vollſtändiger Tarif der **Eingangs-, Ausgangs-, Durchgangs-Zölle**, der **Weggeld- und Ueberfahrtgeld-Gebühren**, erläutert durch die einem jeden Artikel beygefügte **Waarenkunde**. Nebſt einem **alphabetiſchen Namensverzeichniſſe aller Zollpoſtirungen Bayerns**, mit Angabe der **Oberämter und Kreiſe**, wohin ſie gehören, von Friedrich Wilhelm Bruckbräu, königl. Rechnungs-Kommiſſär der General-Zolladminiſtration.

Joſ. Lindauerſche Buchhandlung in München.

Die J. Wolffſche Buchhandlung in Augsburg nimmt darauf Beſtellungen an.

Kommenden Sonntag, Montag und Dienſtag wird allgemeiner Faſchingsball im großen Saal zur gold. Traube gehalten; das Entre per Perſon iſt 24 kr., wozu höflich einladet Augsburg, den 22. Febr. 1827.

J. E. Stücklen, zur goldenen Traube.

Da nächſten Faſchings-Sonntag, Montag und Dienſtag bey mir Tanzmuſik gehalten wird, ſo ladet hiezu höflichſt ein

Thereſia Hopp zum Falken.

Unterzeichneter hat die Ehre, Faßnachtſonntag, Montag und Dienſtag Tanzmuſik zu geben, wozu ein verehrliches Publikum höflichſt einladet

Fried. Bergdolt zum goldenen Poſthorn.

Tanzmuſik im Gaſthof zum Mohrenkopf.

Endesunterzeichneter macht die ergebenſte Anzeige, daß während der 3 Faſchingstäge Tanzmuſik mit freyem Eintritt gegeben wird. Anfang 8 Uhr. Durch gute Muſik, reele Bedienung hofft man den bisherigen geneigten Zuſpruch ſich ferners zu erhalten.

Michael Göy.

Künftigen Sonntag den 25. und Montag den 26. dieß wird bey Unterzeichnetem Tanzmuſik gehalten, wozu ſich beſtens empfiehlt

Joh. Heinrich Beyer, zum Widder in der Katharinagaſſe.

Mehrere Ballen Makulatur-Papier, buchweis eingezählt, in größerm und kleinerm Format, ſind gegen ſogleich baare Bezahlung in der Veit und Riegeriſchen Buchhandlung dahier zu haben.

Es wird ein Zimmer zu ebener Erde, und ein Schlafgemach im nämlichen Hauſe in einer gangbaren Straße, jedoch zu möglichſt billigem Preis, zu miethen geſucht. Das Nähere im Kommiſſionsbureau.

(Haus- und Güterverkauf.) Unterzeichneter iſt geſonnen, ſein Haus und Stadel nebſt einer realen Kupferſchmiedsgerechtigkeit, dann 14 Jchrt. Aecker, 3 Tagwerk zweymädige Wieſen und 3 Krautgärten, wie auch 2 Zugpferde und 4 Stücke Hornvieh; Alles im beſten Zuſtande, aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber werden hiemit dazu eingeladen. Lauingen, den 23. Febr. 1827.

Anton Sighart, Kupferſchmiedmeiſter.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgiſchen Ordinari-Poſtzeitung.

Den 24. Febr. 1827. Nro. 48.

(Ediktalladung.) Da gegen Balthaſar Hofbauer, Halbbauer in Haggau, das Gant- und Konkursverfahren rechtskräftig erkannt wurde, ſo werden folgende Ediktstage beſtimmt, als: Donnerstag der 15. März zur Anmeldung und Nachweiſung der Foderungen, wornach ein Verſuch zu einer gütlichen Ausgleichung gemacht werden ſoll; Dienſtag der 17. April zur Abgabe der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen; dann zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik Mittwoch der 16. May, für die Dupplik Dienſtag der 12. Jun. 1827. Sämmtliche Gläubiger des Gemeinſchuldners werden unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Foderung von der Maſſe, das Ausbleiben an den übrigen Ediktstagen aber den Verlurſt der vorzunehmenden Handlung zur Folge hat. Zugleich wird zur Verſteigerung des ſchon öfters ausgeſchriebenen Anweſens, beſtehend aus einem Wohnhauſe, Stadel und Stallung, großen Hofrecht und dabey befindlichen 1/4 Tagw. Hausgarten, dann 6 3/4 Jchrt. Gemeindenutzung und 2 Krautbeeten; an gebundenen Hofgründen in den 3 Feldern: 24 1/2 Einſätz oder 12 1/4 Jchrt. Acker, dann 2 Tagw. zweymädige und 8 1/2 Tagw. Mooswieſen nebſt 2 Tagw. Holz, Mittwoch der 14. März angeſetzt, an welchem Tage Kaufsluſtige Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr ihr Anbot hierorts zu Protokoll geben wollen. Neuburg, den 9. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht Neuburg.

In Verhinderung des Gerichtsvorſtandes: Dillmann, erſter Aſſeſſor.

(Ediktalladung.) Viktoria Löchl, verheirathete Maurers-Gattin von der Vorſtadt Au, bey München, wird hiemit wiederholt vorgeladen, binnen 3 Monaten vor Gericht zu erſcheinen, und ſich gegen die vorhandene Anſchuldigung eines ausgezeichneten Betruges zu verantworten, als ſonſt nach Verlauf dieſes 3monatlichen Termins gegen ſie als gegen eine Ungehorſame den Geſetzen gemäß verfahren werden wird. Actum den 18. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht Landshut. Lict. Götz, Landrichter.

(Ediktalzitation.) Von dem königl. bayer. Landgerichte Heidenheim werden auf Anſuchen ihrer Verwandten und Kuratoren nachſtehende Verſchollene, der ehemalige Soldat 1) Johann Georg Bauer aus Trendel, geboren den 31. Jan. 1788 im Feldzug gegen Rußland vermißt; 2) Johann Kaſpar Böhle aus Gnotzheim, geboren den 15. Febr. 1791, ſeit 1813 vermißt, 3) Georg Paulus Kitzſteiner aus Treuchtlingen, geboren am 21. Okt. 1690 zu Windiſchhauſen, im Feldzug gegen Rußland vermißt; 4) Johann Chriſtoph Lutz aus Hechlingen, geboren den 29. Dez. 1790, im Feldzug gegen Rußland vermißt; 5) Leonhard Friedrich Rührſchneck aus Windsfeld, geboren am 20. Nov. 1790. im Feldzug gegen Rußland vermißt; 6) Johann Georg Schwimmer aus Berolzheim, geboren am 11. Jul. 1778, im Feldzug gegen Rußland vermißt; 7) der ausgetretene Kantoniſt Johann Georg Stiegler, auch genannt Meyer aus Heidenheim, geboren am 18. Aug. 1781, ſeit 1808 vermißt; 8) der Bauersſohn Leonhard Tröſter aus Dittenheim, geboren den 12. März 1781, vermißt ſeit 1807 nebſt ihren etwa zurückgelaſſenen Erben und Erbnehmern hiemit öffentlich dergeſtalt vorgeladen, daß ſie ſich binnen 9 Monaten, und zwar längſtens in dem auf den 7. Sept. 1827 Morgens 9 Uhr bey dem königl. Landgericht dahier anberaumten Termin perſönlich oder ſchriftlich zu melden, und daſelbſt weitere Anweiſung, im Fall ihres Ausbleibens aber gewärtigen ſollen, daß ſie werden für todt erklärt, und ihr ſämmtlich zurückgelaſſenes Vermögen ihren nächſten Erben, die ſich als ſolche geſetzmäßig legitimiren können, ohne Kaution werden zugeeignet werden. Heidenheim, den 27. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Seiz, Landrichter.

(Verkaufsedikt.) Auf Antrag der Kreditorſchaft der Wittwe Wilhelmine Hofmann wird das in der Friedbergerau gelegene Anweſen derſelben am 15. k. M. öffentlich verkauft. Ermeldtes Anweſen iſt freyeigen und zum hieſigen k. Rentamt bodenzinſig; ſolches beſteht in einem ganz gemauerten zweyſtöckigen Hauſe und Stadel und Stallung, dann 34 Tagw. Aecker und Wiesboden an einem Stücke. Die Kaufsliebhaber haben bey ermeldter Tagefahrt ihre Kaufanbothe in der hieſigen Landgerichtskanzley zu Protokoll zu geben, und die Auswärtigen ſich hiebey über ihren Vermögensſtand und Leumund auszuweiſen. Friedberg, den 15. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht Friedberg. v. Gimmi, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Am 7. Jan. d. J. ſtarb Simon Kirchberger, bürgerl. Handelsmann in Miesbach, mit Hinterlaſſung einer letztwilligen Diſpoſition. Bey der am 23. Jan. abhin Behufs der Anerkennung derſelben von Seite der Inteſtaterben angeſetzten Kommiſſion baten dieſe, die allenfallſigen unbekannten Gläubiger des Verſtorbenen öffentlich mit dem Anhange vorzuladen, daß ſie ſich binnen 3 Monaten hierorts mit ihren allenfallſigen Foderungen um ſo gewiſſer zu melden hätten, als außerdeſſen mit der Theilung der Erbsmaſſe fortgeſchritten werden würde. Dieſem nach werden ſämmtliche hierorts unbekaunte Gläubiger des Verſtorbenen mit dem Präjudiz vorgeladen, ſich mit ihren allenfallſigen Forderungen binnen 3 Monaten, von heute an gerechnet, bey unterzeichnetem Landgerichte zu melden, und ſelbe rechtlich zu begründen, als außerdeſſen nach Verfluß dieſes Termines in befraglicher Verlaſſenſchaftsſache der rechtlichen Ordnung nach fortgeſchritten werden würde. Miesbach, den 16. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht Miesbach. Wieſend, Landrichter.

(Vorladung.) Felix Huttner, Söldnersſohn von Winkl und Gemeiner des ehemaligen k. Linieninfanterie=Leibregiments in München wird ſchon ſeit mehr als 20 Jahre vermißt. Auf Bitten der Verwandten wird nun derſelbe oder ſeine allenfalls vorhandene Deszendenz hiemit öffentlich vorgeladen, binnen 6 Monaten von ſeinem Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben, außerdeſſen nach Umfluß dieſes Termines ſein in 160 fl. beſtehendes Vermögen an die Verwandte gegen Kaution hingegeben würde. Landsberg, den 6. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Luzzenberger, Landrichter.

(Verſchollenheits=Erklärung.) Jakob Kaiſer, Taglöhnersſohn aus Landsberg, und Gemeiner des k. 6ten Linieninfanterie=Regiments, ſeit dem ruſſiſchen Feldzug vermißt, hat ungeachtet der Ediktalladung vom 29. Jul. v. J. binnen dem gegebenen Termin von 6 Monaten von ſeinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht ertheilt. Derſelbe wird nun als verſchollen erklärt, und ſein Vermögen an die Verwandte gegen Kaution verabfolgt. Landsberg, den 5. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht Landsberg. Luzzenberger, Landrichter.

Joſeph Anton Schneider von Stetten in Amberg, k. Landgerichts Türkheim geboren, welcher ſchon viele Jahre abweſend iſt, wird hiemit aufgefodert, von ſeinem Leben und Aufenthalt binnen 1/2 Jahre um ſo gewiſſer hieher Nachricht zu ertheilen, als ſonſt deſſen unter Kuratel ſtehendes Vermögen an ſeine nächſte Verwandte gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Mindelheim, den 15. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Leixl, Landrichter.

(Vorladung.) Die Helena Dik, geborne Helena Fuchs von Buttenwieſen, welche an den verſtorbenen Löw Dik von da verheirathet war, hat ſich ſchon ſeit mehreren Jahren vom Haus entfernt, ohne daß von ihrem Aufenthalt etwas in Erfahrung gebracht werden konnte. Die nächſten Anverwandten bitten nun um Ausfolglaſſung des Vermögens. Die Helena Dik wird daher vorgeladen, ſich binnen 3 Monaten um ſo gewiſſer bey dieſſeitigem Landgerichte zu melden, als außerdeſſen ihr Vermögen den nächſten Anverwandten gegen Kaution ausgefolgt würde. Wertingen, den 12. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Michael Maier von Pfuhl, ehemaliger Soldat im k. b. 7ten Linieninfanterie Regiment, iſt ſeit dem franzöſiſchen Feldzug anno 1814 vermißt, und hat ſeit dieſer Zeit nichts mehr von ſich hören laſſen. Da ſeine 3 noch lebende Geſchwiſterte um Ausantwortung ſeines in beyläufig 375 fl. beſtehenden Vermögens gebeten haben, ſo wird derſelbe oder deſſen allenfallſige Deszendenten aufgefodert, ſich binnen 6 Monaten a dato hierorts zu melden, widrigenfalls man deſſen Vermögen gegen Kaution an deſſen Inteſtaterben ausfolgen laſſen wird. Günzburg, den 12. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Ott, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nach vorliegenden allerhöchſt beſtätigten Erb= und Nachlaßverträgen über die Verlaſſenſchaft des hochſeligen vormaligen Herrn Reichserbmarſchalls, Wilhelm Friedrich Grafen zu Pappenheim, ſind die 4 natürlichen Söhne deſſelben: Rudolph, Wilhelm, Karl und Adolph Herrmann in einem, jedoch vertragsmäßig beſchränkten Vermögensbeſitz von 20,000 fl. gekommen, welcher, ihrer Volljährigkeit ungeachtet, unter der angeordneten Kuratel fortwährend verwaltet, und ohne Zuſtimmung der dabey wegen Vermögensrückfalls betheiligten rechtmäßigen hohen Familienglieder nicht vermindert werden darf. Da indeſſen bereits der Fall eingetreten iſt, daß dieſe vertragsmäßigen Beſtimmungen von den genannten Brüdern Herrmann ſo gemißbraucht worden, daß bereits der Kapitalſtock zu Tilgung eigenmächtig kontrahirter Schulden derſelben hat angegriffen werden müßen; ſo wird hierdurch zu Jedermanns Vorſicht öffentlich erklärt, daß diejenigen, welche ſich in Darlehensverträge oder Kreditgaben mit einem der genannten Brüder Herrmann ohne Vorwiſſen und Genehmigung ihrer beſtehenden Vermö=

Digitized by Google

genkuratel entlaſſen, es ſich ſelbſt zuzuſchreiben haben, wenn ihre Foderungen aus dieſem Kuratelvermögen unbefriedigt bleiben, und ſie lediglich an die Perſon ihres Schuldners verwieſen werden. Pappenheim, den 28. Jan. 1827. Gräflich Pappenheimiſches Herrſchaftsgericht.
Bunte.

(Bekanntmachung.) Unterfertigte Kommiſſion giebt unter Vorbehalt höherer Genehmigung die Lieferung von 800 Ellen kornblaues Tuch, 1600 Ellen Futterleinwand, 300 Paar Schuh und 600 Paar Sohlen an den Wenigſtnehmenden in Akkord. Der dießfallſige Akkords-Abſchluß wird den 14. künftigen Monats März Früh 9 Uhr im Kanzleylokale in dem ehemaligen Maltheſergebäude dahier vorgenommen, wozu Lieferungsluſtige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß ſich unbekannte Steigerer über die entſprechende Vermögensverhältniſſe zur Uebernahme des Geſchäfts ſowohl, als auch daß ſie berechtigte Gewerbsleute ſind, legal auszuweiſen haben, und daß Nachgebote nach einmal ertheilten Zuſchlag, wie auch keine ſchriftliche Angebote auf keinen Fall angenommen werden. Burghauſen, den 6. Febr. 1827. Die Oekonomie-Kommiſſion des königl. 1ſten Jäger-Bataillons. v. Harſcher, Major. — Köſtler, Quartiermeiſter.

In der Debitſache des verſtorbenen Pfarres Karl Niggl von Kirchdorf, k. Landgerichts Moosburg, hat das unterfertigte Gericht am 26. v. M. die Eröffnung des Univerſalkonkurſes beſchloſſen. Es werden demnach die geſetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf Dienſtag den 20. März l. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Freytag den 20. April; III. zur Schlußverhandlung, und zwar 1) für die Replik auf Dienſtag den 22. May, und 2) für die Duplik auf Mittwoch den 6. Jun., jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Gantmaſſa, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Karl Niggl in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Schlüßlich wird bemerkt, daß man am erſten Ediktstage eine nochmalige Ausgleichung der Gläubiger verſuchen, und im Falle dieſelbe gelingen ſollte, auch die Vertheilung der gänzlich verſilberten Maſſa vornehmen werde. Am 6. Febr. 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht Landshut.
v. Stuber, Direktor. — Liſtle.

In Folge einer Requiſition des königl. Kreis- und Stadtgerichts München wird das im kön. Landgerichte Wolfrathshauſen, 3 Stunden von München entlegene Landgut Kreutzpullach im Wege der öffentlichen Verſteigerung am Donnerſtag den 29. März h. J. an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung verkauft. Beſtandtheile des Verkaufes ſind: I. Realitäten. Das gemauerte, mit Ziegeln gedeckte Schloßgebäude, welches zu ebener Erde in 4 heiz- und einem unheizbaren Zimmer, Küche und Backofen, dann im obern Stock aus 7 Zimmern und einem großen Speiſeſaal beſteht. Das ganze Gebäude ruht auf einem ſehr gut baulich unterhaltenen Keller, 1 Tagw. 63 Dezim. Garten. II. An Rechten. Von den 4 Grundholden in Kreutzpullach hat der Beſitzer dieſes Landguts jährlich zu beziehen: a) Stift- und Jurisdiktionsſcharwerkgeld 37 fl. 45 kr. 2 hl.; b) Getreidgilt in natura 2 Schäffel Korn und 20 Schäffel 4 Mätzen Haber; c) Laudemial-Quote im Kapitalsanſchlage zu 386 fl. 40 kr. III. Laſten. 1) Grundſteuer auf 5 Ziele 1 fl. 5 kr. 2 hl., 2) Dominikalſteuer 15 fl. 34 kr. 4 hl. Dieſes Landgut wird Hypothekenfrey veräußert. Käufer hat für den zeitlichen Benefiziaten im Schloßgebäude 2 Zimmer und 1 Küche fundationsmäßig anzulaſſen, und im baulichen Stande zu unterhalten. Weiters hat Käufer, von dem Tage der Gutsextradition angefangen, alle Laſten an Steuern zu übernehmen. Die Verſteigerung geſchieht am obigen Tage von 9 bis 12 Uhr Mittag im Orte Kreutzpullach, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden. Auswärtige Käufer haben ſich über Vermögen und Herkunft durch legale Zeugniſſe auszuweiſen. Wolfrathshauſen, den 16. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht.
v. Haaſy, Landricher. — Zopf.

Die zur Konkursmaſſe der Lodweberswitte Maria Anna Oberfrank dahier gehörigen Realitäten, beſtehend in einem Wohnhauſe Lit. H. Nro. 275. und einem Anger bey der Krezmühle werden unter Beziehung auf die dießgerichtlichen Ausſchreibungen vom 26. Nov. und 22. Dez. 1826 abermals dem öffentlichen Verkaufe ausgeſetzt, und etwaige Kaufsliebhaber zu der auf Mittwoch den 14. März l. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr zum Behufe der öffentlichen Verſtei-

Digitized by Google

gerung angeordneten Kommiſſion eingeladen. Augsburg, den 16. Febr. 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Lermer.

(Vorladung.) Johann Reißbeck, Müllersſohn von Pilling, welcher als Soldat des königl. 12ten Linieninfanterie-Regiments ſeit dem franzöſiſchen Feldzuge vermißt wird, hat ſich entweder perſönlich oder durch Bevollmächtigte binnen 6 Monaten hierorts zu melden, als er außerdeſſen für verſchollen erklärt, und ſein Vermögen den Inteſtaterben ausgehändiget würde. Sig. den 16. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht Straubing. v. Vincenti, Landrichter.

(Aufforderung.) Das ehemalige Kloſter Oberſchönenfeld iſt laut dem bey der königl. Staatsſchuldentilgungs-Spezialkaſſe in Augsburg vorliegenden Liquidationskataſter vom 1. Nov. 1804 den Joſeph Spenglerſchen Kindern, Namens Viktoria, Eva und Georg von Aretsried ein 4prozentiges Kapital mit 40 fl. ſchuldig geworden, wovon die gefertigte Obligation zu Verlurſt gieng. Auf Anſuchen der Betheiligten wird daher der Innhaber dieſer Schuldurkunde aufgefodert, dieſe binnen 6 Monaten hierorts vorzulegen, widrigenfalls dieſelbe für kraftlos erklärt wird. Zusmarshauſen, den 16. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Burger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Haus des verſtorbenen Webers Joſeph Graf in Deggendorf ſammt realem Weberrechte iſt verkauft, und der Kaufſchilling ad Depositum genommen. Da nun der Paſſiv- den Aktivſtand weit überſteigt, ſo werden hiemit, um dieſe Verlaſſenſchaftsſache ihrem Ziele nahe zu bringen, ſämmtl. ſowohl Gerichtsbekannte als auch unbekannte Gläubiger aufgefodert, ihr Guthaben bis längſtens auf Montag den 30. April l. J. unter dem Präjudize anzumelden und ordentlich zu liquidiren, als außerdeſſen bey Vertheilung der Maſſe keine Rückſicht mehr genommen wird. Eben ſo will man bey der auf den 30 April l. J. angeſetzten Tagsfahrt eine gütliche Ausgleichung unter den Gläubigern durch Nachlaß verſuchen, wobey ſodann ſämmtliche ſowohl Gerichtsbekannte als unbekannte Gläubiger zu erſcheinen haben. Deggendorf, den 26. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Bayerlein, Landrichter.

In das hieſige königl. Militär-Baumagazin werden unter Vorbehalt der allerhöchſten Genehmigung folgende Baumaterialien auf dem Wege der Verſteigerung angekauft: 400 Schuh 6/7 Zoll ſtarkes Eichenholz, 2000 Schuh 5/6 Zoll ſtarkes Eichenholz, 800 Schuh 4/4 zöllige Rähmlinge Eichenholz, 600 Quadratſchuh 2zöllige Läden, 10,000 Schuh fichtene Stallbruckhölzer, 4 Zoll dick, 6 bis 10 Zoll breit, 250 Stück 4/4zöllige fichtene Rähmlinge, 100 Stück 3/3zöllige fichtene Rähmlinge, 50 Stück 4/6zöllige fichtene Rähmlinge, 500 Stück 3zöllige fichtene Dielen, 400 Stück 2zöllige fichtene Dielen, 1500 Stück 1 1/2 zöllige fichtene Bretter, 500 Stück 1zöllige fichtene Bretter, 200 Stück 3/4zöllige fichtene Bretter, 1000 Stück Dachlatten, und der nöthige Bedarf an Kalk, Sand und Fuhrwerk für kommendes Baujahr. Lieferungsluſtige haben am Freytag den 2. März Morgens 9 Uhr in dem Bureau der k. Lokal-Baukommiſſion am rothen Thor zu erſcheinen, woſelbſt die nähern Bedingniſſe und Beſtimmungen bekannt gemacht werden. Augsburg, den 13. Febr. 1827. Die königl. Militär-Lokal-Baukommiſſion.

Kerp, Platzmajor.

Original-Promeſſen zu der am 1. März d. J. in Wien Statt habenden 7ten Ziehung der k. k. öſterreichiſchen Rothſchildſchen 100 fl. Looſe, worinn die ſehr bedeutenden Preiſe von 84,000 fl., 36,000 fl., 18,000 fl., 9000 fl., 2mal 7200 fl., 3mal 3600 fl., 5mal 3000 fl., 7mal 2400 fl., 10mal 1800 fl., 15mal 1200 fl., 20mal 840 fl., 40mal 600 fl., 70mal 360 fl., 140mal 300 fl., 250mal 240 fl., 684mal 180 fl., 8890mal 162 fl., im Geſammtbetrage 1,971,300 fl. im 24 fl. Fuß gewonnen werden, ſind bey mir a 10 fl. im 24 fl. Fuße, nebſt Pläne gratis zu haben.

M. Bing der Jüngere in Frankfurt am Mayn, Döngergaſſe Lit. H. Nro. 167. a.

Kaſpar Wiedmann, Bauer zu Baindlkirchen, königl. bayer. Landgerichts Friedberg, iſt des Willens, mit grundherrlichem Konſens, ſein Anweſen aus freyer Hand zu verkaufen. Daſſelbe begreift in ſich: a. ein gut gebautes Wohnhaus; b. neu erbauten Stadel, Stallung und Wagenſchupfe unter einem Dache; c. ein gutes Waſch- und Backhaus; d. 95 Jchrt. 63. Dezim. Aecker, wovon die meiſten ſehr gut ſind; e. 35 Tagw. 38 Dezim. Wieſen, die meiſten ſehr gut, und 18 Tagw. davon zweymädig; f. 18 Tagw. 51 Dezim. Holzgrund; g. 2 Tagw. 76 Dezim. Gemeindstheile, h. das Recht zu den noch unvertheilten Gemeindegründen. Dazu bleibt noch ſtehen: a. 8 Zugpferde; b. 13 Milchkühe und 18 Stück Junges; c. eine Schweinsmutter und 12 Junge; d. 4 angerichtete Wägen; e. 4 Pflüge und 3 eiſerne Eggen, und noch mit aller befindlichen Einrichtung im Hausweſen. Ueber die darauf befindlichen Laſten und Kaufsbedingniſſe wolle man ſich unmittelbar an den Verkäufer wenden.

Nro. 49. Montag, den 26. Febr. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 23. Febr.

Dem in der St. Michaels-Hofkirche am vorgeſtrigen Mittwoch angeordneten Gottesdienſte für weiland Se. kön. Hoheit den Prinzen Eugen, Herzog von Leuchtenberg, wohnte eine zahlreiche Verſammlung bey, das Andenken des Fürſten feyernd, der durch ſeine edlen und erhabenen Eigenſchaften ſtets in der Erinnerung aller derer leben wird, die Ihn kannten. Se. kön. Hoheit der Prinz Karl von Bayern und die durchlauchtigſte Familie des Verſtorbenen bewieſen durch Ihre innige Andacht und Rührung, wie tief Sie den ſchmerzlichen Verluſt fühlen, den Sie durch Seinen frühen Hintritt erlitten.

Neapel, den 30. Jan.

Der König hat die über den Riccardo Tupputi, einen Theilnehmer der Verſchwörung vom Jul. 1820, verhängte Todesſtrafe in Kerkerſtrafe verwandelt. — Bey Caſtiglione (in der Provinz Abruzzo Citeriore) wurde am 7. dieß ein Hirt und am 15. dieß bey Monteſantangelo in Capitanata ein Zollſoldat erfroren angetroffen.

Odeſſa, den 10. Febr.

Nachrichten aus Konſtantinopel vom 30. Jan. zufolge ſcheinen die Geſandten der Höfe von Paris, Wien und Berlin Inſtruktionen erhalten zu haben, nach welchen ſie an den Unterhandlungen, welche in Folge des Petersburger Konferenzprotokolls vom 4. April 1826 zwiſchen dem Grafen Neſſelrode und dem Herzog von Wellington, zur Pazifikation Griechenlands in Konſtantinopel eingeleitet werden ſollen, vor der Hand nicht Theil zu nehmen haben. Der franzöſiſche Botſchafter, Graf Guilleminot, und der preußiſche Geſchäfftsträger, Freyherr v. Miltitz, ſollen jedoch ſchon früher einige, dieſem Protokolle ſich annähernde Anſichten dem Reis-Effendi mitgetheilt haben. Wie dem auch ſey, vor der Hand werden die Anträge zu Gunſten der Griechen nur durch die Herren von Ribeaupierre und Stratford Canning eingeleitet werden, und da die griechiſchen Angelegenheiten in Livadien eine etwas günſtigere Wendung genommen haben, ſo darf man an einem erwünſchten Reſultat nicht ganz verzweifeln. — In Konſtantinopel dauerten übrigens die Hinrichtungen und Verbannungen fort.

Guayra in Kolumbia, den 26. Nov.

General Paez war im Anmarſche auf Porto Cabello begriffen, das ſich wieder an die Zentralregierung in Bogota angeſchloſſen hatte; ein unter Wegs erhaltenes Schreiben Bolivars aber, der ihm gebot, ſogleich bis auf weitern Befehl ſeine Operationen einzuſtellen, beſtimmte ihn, Halt zu machen, und Bolivar zu antworten, er werde ſich ſogleich in ſeine Befehle fügen. — Der wegen eines Komplotts gegen Bolivar in Lima verhaftet geweſene Admiral Guiſe iſt von einem Kriegsgericht frey geſprochen worden, und erhält ſeinen ganzen rückſtändigen Gehalt. General Nicochea wurde ebenfalls frey geſprochen. Beyde wollen jetzt in Buenos Ayres Dienſt nehmen.

London, den 10. Febr.

Ein von Rio-Janeiro zu Gibraltar angekommenes Schiff hat die Nachricht gebracht, daß die Eskadre von Chili im La Plata eingelaufen ſey, und ſich mit der Flottille von Buenos-Ayres vereinigt habe. — Der Marquis v. Lansdown überreichte im Oberhauſe am 14. Febr. 2 Petitionen der irländiſchen Katholiken und ihrer Biſchöfe, und kündigte für den 8. März eine Motion über dieſen Gegenſtand an. Lord Clifden ſprach bey dieſer Gelegenheit von den Gefahren, welchen England im Falle eines Krieges mit Frankreich ausgeſetzt ſeyn würde. Wäre Herr v. Villele aus dem Miniſterium verdrängt worden, und die Apoſtoliſchen hätten

Digitized by Google

triumphirt, ſo wäre England mit Frankreich und Spanien in Krieg gerathen, und bald hätte auch das Durchſuchungsrecht der Schiffe Zwiſtigkeiten mit Nordamerika herbeygeführt. Wie gefahrvoll würde aber Englands Lage ſeyn, wenn es zugleich mit Frankreich, Spanien, Amerika und Irland zu kämpfen hätte! — In Carliſle ſind Unruhen ausgebrochen, und die Urheber derſelben hatten ſich nach Shaddongate begeben. Am 10. dieſes beeidigte man über 100 Konſtabeln, und beynahe alle Eigenthümer der Stadt wurden an demſelben Morgen eingeladen, ſich in ein Kaffeehaus zu begeben, und dort wurden auch ſie zu Konſtabeln ernannt. Nun bekamen ſie Befehl, nach Shaddongate zu gehen, und zugleich hatte man ein Detaſchement von Dragonern und ein Piket Infanterie vom 90ſten Regiment in Hinterhalt geſtellt, um die Unruheſtifter an der Flucht zu verhindern. Nachmittags um 4 Uhr hat man 7 junge Leute, und um 5 Uhr 7 andere, und zwar ohne Widerſtand verhaftet; ſie wurden eingeſteckt. Auch in Caldowgate iſt Militär und Artillerie; die Soldaten haben 30 bis 40 Patronen. — Geſtern hat der Miniſter Canning einen neuen Anfall von ſeinen frühern Kopfſchmerzen gehabt, weßhalb ein neuer Arzt zugezogen wurde. Die heute Früh von Brighton (wo ſich Canning derzeit aufhält) angelangten Nachrichten lauten wieder günſtiger. — Bey Gelegenheit einer dem Oberhauſe vorgelegten Bittſchrift der Katholiken wird bemerkt, daß ſeit einiger Zeit die Orangiſten in Irland (wie ſie behaupten) 700 Katholiken zum Uebertritt zum Proteſtantismus gebracht haben. Die Katholiken behaupten, die Proteſtanten haben dieſe Leute erkauft, und es ſeyen mehrere nie katholiſch geweſen. — Berichte aus den vereinigten Nordamerikaniſchen Staaten melden, als Beweis, wie ſehr dieſe Regierung gegenwärtig auf die Vermehrung ihrer Seemacht bedacht iſt, daß gegenwärtig auf den verſchiedenen nordamerikaniſchen Schiffswerften nicht weniger als 5 Linienſchiffe von 74, 7 Fregatten von 44 und 7 Korvetten von 14 Kanonen im Bau ſind. — Ein, von einem Mitglied der Repräſentantenkammer des Kongreſſes gemachter Antrag, zu berathen, ob es nicht angemeſſen ſey, den Einfuhrzoll auf Thee, Wein, Kaffee und Salz zu vermindern, iſt mit großer Stimmenmehrheit verworfen worden. — Die geſetzgebende Verſammlung von Virginien hat einen gewiſſen Lynch, der Vater von 34 Kindern iſt, von denen 27 leben, auf ſein Anſuchen von allen Staatsabgaben befreyt. Lynch war viermal verheirathet. — Unſere Truppen in Portugal ſind folgendermaſſen in Brigaden eingetheilt: Gardebrigade: 1 Bataillon Grenadiergarde und 2 Bataillon vom 3ten Garderegiment; Befehlshaber: Generalmajor Sir H. Bouverie. 1te Brigade: 4tes, 10tes, 23ſtes Infanterie-Regiment, 1 Bataillon vom 60ſten Regiment; Befehlshaber: Generalmajor Sir Edw. Blakeney. 2te Brigade: 11tes, 43ſtes und 63ſtes Infanterie-Regiment; Befehlshaber: Generalmajor Sir Th. Arbuthnot. Kavalleriebrigade: 10tes Huſarenregiment und 12tes Lancier-Regiment; Befehlshaber: Oberſt Wyndham. Artillerie: 4 Kompagnien unter Oberſtlieutenant Webber Smith. Ingenieure: Eine Kompagnie Stabskorps und eine Kompagnie Wagen-Train; Befehlshaber Oberſtlieutenant Burgoyne.

Liſſabon, den 1. Febr.

Der Marquis d'Angeja, Gouverneur der Provinz Minho und Befehlshaber der Truppen der nödlichen Provinzen, hat eine Proklamation an die Einwohner von Tras-os-Montes erlaſſen, in der man folgende Stellen bemerkt: „Villareal, wo mein Hauptquartier aufgeſchlagen iſt, Villareal, das der Feuerheerd der Treuloſigkeit und Rebellion war, iſt jetzt der glaubwürdigſte Zeuge, der überführendſte Beweis des Syſtemes der Mäßigung, das ich mir zur Aufgabe gemacht, um Eure Ruhe mit der Würde und Sicherheit des Staates in Einklang zu bringen. Konnte jene elende Armee von Ueberläufern, die, von Eurem Landsmanne (dem Marquis von Chaves) befehligt, bey allen Zuſammentreffen von den treuen Truppen Dom Pedro's IV., unſers erlauchten und rechtmäßigen Souveräns, geſchlagen wurde; konnte dieſe von Provinz zu Provinz irrende Armee dem Laufe der gerechten Strenge Einhalt thun, die meine Pflicht mir gegen dieſe rebelliſche Gegend zu entfalten geböte, wenn meine Verfahrungsweiſe, in Uebereinſtimmung mit der Ihrer kön. Hoheit der Prinzeſſin Regentin angebornen Huld, ſich nicht die Friedensſtiftung, die Ruhe, die brüderliche Eintracht der ganzen großen portugieſiſchen Familie zum Ziel geſetzt hätte? Bedecket Euch nicht mit Schande, indem Ihr Euch weigert, die freyſinnigen Inſtitutionen anzunehmen,

Digitized by Google

die der großmüthigſte, der erhabenſte Monarch uns freyem Willen gegeben hat, während das civiliſirte Europa entweder kämpft, um ſelbe zu erlangen, oder ſie erwartet, oder mit wachſamem Auge darauf achtet, ſie ſich zu erhalten. Einwohner von Tras-os-Montes! Schwöret frey und offen den Irrthum ab, in den Ihr durch die übermäßige Ehrſucht des undankbarſten und verbrecheriſchſten Portugieſen geführt worden ſeyd; kommt, vereinigt Euch unter die treuen Banner, und bald werdet Ihr die Ruhe wieder geſichert, den Handel von Neuem erblühen ſehen. Einwohner von Tras-os-Montes! Erkennet Euer wahres Intereſſe, und entwaffnet, ſo lange es noch Zeit iſt, den rächenden Arm, der bereit iſt, auf Euren Häuptern niederzufallen, wenn Ihr in Euren ſtrafbaren Beginnen verharrt. Milizen der Provinz! Leiſtet ohne Verzug den Befehlen, die Euch bereits bekannt ſind, Folge, und liefert Eure Waffen und Kriegsmunition Euren Diſtriktsvorſtehern ab; in ruhigeren Zeiten werden ſie Euch wieder zugeſtellt werden. Kehrt in Frieden nach Eurer Heimath zurück, und ſeyd einig gleich wahren Brüdern."

Paris, den 18. Febr.

Die Etoile meldet nach neuern Berichten aus Madrid vom 13. Febr.: Die portugieſiſchen Flüchtlinge, die nach der Einnahme von Braga gegen Oporto gezogen wären, ſeyen eilig bis nach den Gränzen von Gallizien zurückgewichen, ſobald ſie erfahren, daß die Truppen der Regentſchaft gegen ſie anrückten. — Wir ſind ziemlich genau unterrichtet, ſagt das Echo du Midi, daß der Marquis v. Chaves, der Vicomte v. Montalegre und Telles Jordao durchaus nicht einverſtanden ſind, und daß ſogar unter ihnen die größte Uneinigkeit herrſcht. Die Quotidienne giebt aus ihrer ſpaniſchen Korreſpondenz an, der ſpaniſche General Sarsfield, welcher an der Spitze der Obſervationsarmee ſteht, habe ſein Hauptquartier von Talavera de la Peina vorwärts an die Gränze nach Caceres verlegt. Die königl. Freywilligen von Madrid zeigen nunmehr vielen Eifer, um ſich für die Obſervationsarmee einzuſchreiben. — Der Kurier behauptet, daß aller Abläugnung der Miniſter ungeachtet, dieſelben beſchloſſen hatten, 40 neue Pairs zu ernennen, darunter 10 Erzbiſchöfe und Biſchöfe, 10 Mitglieder der Deputirtenkammer, 10 Militärperſonen, 3 Präfekten und 5 bis 6 Juſtizbeamte. Blos die Weigerung einer erlauchten Perſon habe dieſe Maaßregel, wenigſtens für jetzt, hintertrieben. (Nach Privatnachrichten aus Paris wäre auch der Präſident des Miniſterraths, Villele, gegen dieſe Maaßregel geweſen.)

Aus den Niederlanden, den 16. Febr.

Der Seeminiſter hatte Berichte aus Helgoland vom 27. Jan. erhalten, denen zufolge das für verloren geachtete Linienſchiff Waterloo am 25. bey der ſogenannten Sandinſel, 1 1/2 Meile von Helgoland, bey 12 Faden Waſſer vor Anker gegangen war. Das Schiff bekam von Helgoland durch 5 ab- und zufahrende Fiſcherpinken allen möglichen Beyſtand.

Luxemburg, den 10. Febr.

Zu Brüſſel erſchoß ſich am 14. Febr. ein Huſarenlieutenant, der die Funktion eines Quartiermeiſters verſah, in ſeiner Wohnung. Die Urſachen dieſes Selbſtmordes ſind unbekannt. Seine Komptabilität ſoll in ganz guter Ordnung befunden worden ſeyn. Seit dem verfloſſenen Monat May iſt dieß die 11te Militärperſon in Brüſſel, die durch Selbſtmord das Leben einbüßte.

Maynz, den 19. Febr.

Vor mehreren Tagen paſſirten durch unſere Stadt 2 vornehme Griechen, der Angabe nach Bojaren aus Konſtantinopel, die, ihren Aeußerungen zufolge, ſich nach London begeben, wo ſie ſich wichtiger Aufträge in den Angelegenheiten ihres Landes zu entledigen haben. Man hat Urſache zu glauben, daß dieſe Aufträge insbeſondere die gallowayſchen Dampfſchiffe betreffen, die noch immer nicht im Stande ſind, nach ihrer Beſtimmung abzugehen, und deren man doch gegenwärtig um ſo dringender benöthigt iſt, da, wie auch unſere Reiſenden es beſtätigen, Lord Cochrane im bevorſtehenden Märzmonate ſeine Seeunternehmungen beginnen wird. — Eben dieſe Griechen ſprechen ſich mit ſolcher Entſchloſſenheit über das Schickſal ihres Vaterlandes aus, daß es faſt moraliſch unmöglich ſcheint, es könne daſſelbe jemals wieder unter das Joch der Barbaren zurück kehren, wenn es dieſen nicht gelingt, die ganze waffenfähige Bevölkerung Griechenlands zu vertilgen.

Digitized by Google

Berlin, den 16. Febr.

Ueber den Nachfolger des in Wien verſtorbenen königl. preußiſchen Geſandten, Fürſten von Hatzfeld, iſt noch nichts Gewiſſes bekannt, doch ſpricht man von einem General, dem dieſer wichtige Poſten anvertraut werden ſolle.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ein niederſächſiſcher Landmann, der, vor ſeinem Hauſe ſtehend, mit Behaglichkeit aus einem großen, mit Zinn beſchlagenen Pfeifenkopfe ſchmauchte, gab auf die Frage eines Fußreiſenden: Wie weit es noch bis zum nächſten Orte ſey? in ſeinem plattdeutſchen Dialekte und auf ſeine Pfeife deutend, die bequeme, aber nicht eben befriedigende Antwort: „Met mihne Piep Tabaak kaan ek woll henſmöken." (Mit meiner Pfeiſe Taback kann ich wohl bis hinrauchen.)

Augsburger Börſenkurs vom 24. Febr. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	89 3/8	89 1/4
Bankaktien	1074	1073
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	139 7/8	139 1/2
detto 1821: 4 Proz. .	119 3/8	119 1/4

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	93	92 3/4
detto = = 5 Proz. .	102 7/8	102 3/4
Landanlehen 5 Proz. .	—	103 1/2
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103	102 3/4
detto unverzinsliche .	—	97 1/2

Freytag den 16. März d. J. wird Vormittags 10 Uhr in dem Hofwirthshauſe zu Kaisheim der in beyläufig 116 Schaff beſtehende Gerſtenvorrath auf dem königl. Getreidſpeicher zu Kaisheim öffentlich verſteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Donauwörth, den 22. Febr. 1827. Königl. Rentamt.

v. Breuning.

Bey N. Doll, Matth. Riegers ſel. Buchhandlung, Jeniſch und Stage, C. Kranzfelder und J. Wolff in Augsburg, ſo wie in allen andern Buchhandlungen ſind folgende intereſſante Schriften zu haben: **Ueber anonyme Anklagen und geheime Amtsberichte.** Eine hiſtoriſch-rechtswiſſenſchaftliche Betrachtung von einem Bewohner des linken Rheinufers. gr. 8. Mannheim. Löffler. broch. 24 kr. — **Graf Konrad von Worms oder der Sturm auf dem Rhein.** Ritterroman von J. Falckh. 8. Mannheim. Löffler. 2 fl. Letzteres iſt allen Leihbibliotheken und Leſegeſellſchaften beſonders zu empfehlen.

Der Handlungskommis Joh. Bapt. Sommavilla iſt ſeit dem 10. dieß nicht mehr in meinem Dienſt.

Valentin de Crignis.

(Haus- und Gartenverſteigerung.) Nächſtkommenden 5. März, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, wird der am untern Brunnenthurm anſtoßende Garten nebſt Wohnhaus, mit Lit. C. Nro. 94. bezeichnet, dortſelbſt aus freyer Hand an den Meiſtbietenden verſteigert. Inzwiſchen kann täglich davon Einſicht genommen, und Näheres erfahren werden bey

Ph. Däubler, geſchw. Käufler.

Es wird ein mittelgroßes Haus an einem der Lechkanäle innerhalb der Stadt um billigen Preis zu kaufen geſucht; das Nähere iſt bey dem geſchwornen Käufler Däubler zu erfragen.

(Vermiethung.) In dem Hauſe Lit. D. Nro. 37. iſt der vierte Stock, welcher mit allen möglichen Bequemlichkeiten verſehen iſt, täglich zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen. Das Nähere iſt bey dem Hauseigenthümer daſelbſt zu erfragen.

Wer geſonnen iſt, eine angenehme Sommerwohnung in der nächſten Umgebung hieſiger Stadt auf längere Dauer zu vermiethen, wolle bey dem Kommiſſionsbureau dahier des Nähern wegen ſich melden.

Original-Promeſſen zu der am 1. März d. J. in Wien Statt habenden 7ten Ziehung der k. k. öſterreichiſchen Rothſchildſchen 100 fl. Looſe, worinn die ſehr bedeutenden Preiſe von 84,000 fl., 36,000 fl., 18,000 fl., 9000 fl., 2mal 7200 fl., 3mal 5600 fl., 5mal 3000 fl., 7mal 2400 fl., 10mal 1800 fl., 15mal 1200 fl., 20mal 840 fl., 40mal 600 fl., 70mal 360 fl., 140mal 300 fl., 250mal 240 fl., 684mal 180 fl., 8890mal 162 fl., im Geſammtbetrage 1,971,300 fl. im 24 fl. Fuß gewonnen werden, ſind bey mir a 10 fl. im 24 fl. Fuße, nebſt Pläne gratis zu haben.

M. Bing der Jüngere in Frankfurt am Mayn, Döngergaſſe Lit. H. Nro. 167. a.

(Berichtigung.) In Nro. 47. der Moyſchen Zeitung iſt im Artikel von Augsburg in der 5ten Zeile ſtatt den 19., zu leſen: den 9. Früh 4 Uhr.

Digitized by Google

Nro. 50. Dienſtag, den 27. Febr. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 25. Febr.

Das kön. Regierungsblatt (Nro. 8.) vom 24. Febr d. J. enthält eine Bekanntmachung, die Verlooſung der für die Schulden aus Staats- und Perſonal-Verhältniſſen ausgeſtellten unverzinslichen Haftſcheine betreffend.

Wien, den 22. Febr.

Am 18. dieß erfolgte die Beerdigung des unglücklichen Abbe Plank. Seine Schüler hatten mit eigenen Händen ſein Grab gegraben, und geleiteten ſeine, von vielen Dolchſtichen durchbohrte Leiche zu ihrer Ruheſtätte. Allgemeines tiefes Bedauern des zahlreich verſammelten Volks folgte dem ehrwürdigen Greis ins Grab. Sein Mörder, der ſich zwar Graf nannte, iſt nur Ritter v. Jaroszinsky, allein aus einer ſehr angeſehenen Familie.

Neapel, den 7. Febr.

Am 6. des verfloſſenen Monats Januar nahmen die Lokalbehörden in der Gemeinde Francavilla bey einem Einwohner, welcher verdächtig war, Waffen aufzubewahren, eine Hausviſitation vor. Sie fand hiebey in einem dunkeln, feuchten Gewölbe einen armen Menſchen, in Lumpen gehüllt, auf verfaultem Stroh liegen. Auf Befragen antwortete der Unglückliche, er ſey der leibliche Bruder des Hausherrn, der ihn, nachdem er ihn gezwungen hatte, zum Nachtheil ſeiner eigenen Kinder, ihm eine Schankung zu machen, eingeſperrt, und ſeine Kinder aus dem Haus gejagt habe, welche in einem Spitale ſtarben. Er ſchmachte ſchon 7 Jahre in dieſem häßlichen Kerker, und werde von ſeinem Bruder und deſſen hartherzigen Söhnen ſehr oft mißhandelt. Die Behörde vernahm mit Schauder dieſe Erzählung. Der Leidende wurde in Sicherheit und beſſere Pflege gebracht, die Thäter verhaftete man, und wird ſie nach Strenge der Geſetze unterſuchen und beſtrafen.

Rom, den 14. Febr.

Das am 8. dieß hier angekommene zweyte Bataillon des Regiments Lilienberg, ſo wie das am 11. und 12. d. angekommene Regiment Erzherzog Karl empfieng durch den Kardinaldekan della Somaglia den päpſtlichen Segen, und feyerte am 12. Febr. den Geburtstag ſeines Monarchen mit einem in der Kirche St. Maria dell' Anima gehaltenen Te Deum, während welchem das auf dem Platz in der Nähe aufgeſtellte Regiment 3 Bataillonsſalven gab. Heute marſchirte das erſte, und morgen marſchirt das zweyte Bataillon dieſes Regiments von Rom ab.

Trieſt, den 19. Febr.

Durch ein in 21 Tagen aus Alexandrien angelangtes Schiff, erfährt man, daß die ganze egyptiſche Flotte von Morea und Suda glücklich daſelbſt eingelaufen war; 2 Brigg von derſelben kreuzten zwiſchen Alexandrien und Candia gegen die Korſaren. Das wohl befeſtigte, in den Händen der Griechen befindliche Carabuſa iſt noch immer der Hauptſitz der Piraten, von deren Beraubungen man täglich hört.

Liſſabon, den 7. Febr.

Folgende Nachrichten ſind bey dem Kriegsminiſterium durch einen außerordentlichen Kurier, von Oporto kommend, eingelaufen. Der Marquis von Angeja war am 3. zu Braga, und wurde am folgenden Tag durch den Marquis von Chaves angegriffen, der ſich jedoch vor ihm über die Brücke des Prado flüchtete. Die Generale Angeja, Villaflor und Mello hatten ihre Vereinigung bewerkſtelligt, und betrieben ihre Operationen mit außerordentlicher Thätigkeit. Die Inſurgenten waren auf der Flucht nach Gallizien begriffen, und der General Johann Lacerda hat ſich in den beyden Beira beſonders ausgezeichnet.— Ein anderes

Digitized by Google

Schreiben meldet, daß ein Theil der engliſchen Truppen zu Coimbra eingetroffen ſey, und daß der Stab binnen 1 oder 2 Tagen Liſſabon verlaſſen ſoll. — Man berichtet ferner auch, daß die Inſurgenten, welche von den Konſtitutionellen verfolgt werden, ſich beeilen, Spaniens Boden zu erreichen. — Die Abtheilung der engliſchen Truppen, unter dem Befehle des Generallieutenants Clinton, welchen Se. großbr. Majeſtät, der alte und getreue Alliirte Portugals, dieſem Königreiche zu Hilfe geſandt, hat nun die Hauptſtadt verlaſſen, um ins Innere vorzurücken. Ihre königl. Hoheit die Regentin befiehlt daher, daß bey der Armee und in der ganzen Nation bekannt gemacht werde, das Betragen dieſer Abtheilung, während ihres Aufenthalts in dieſer Stadt, verdiene die größten Lobeserhebungen. Ihre Hoheit ſind davon überzeugt, daß der Generallieutenant dieſelbe Ordnung und dieſelbe Mannszucht überall halten wird, wo er ankommen wird, und daß die tapfern Truppen, unter ſeinem Befehle, jene brüderlichen Verhältniſſe wieder einführen werden, in welchen einſt die portugieſiſchen und engliſchen Truppen, während des Kriegs in der Halbinſel, mit einander lebten.

Madrid, den 13. Febr.

Die ſpaniſche Geiſtlichkeit hat von Neuem ihre Anhänglichkeit an die Intereſſen der Monarchie beurkundet, und dem Miniſter des Königs, Herrn v. Calomarde, ein Geſchenk von 600 Millionen Realen (150 Millionen Franken) für den Fall anbieten laſſen, daß Spanien genöthigt werden ſollte, einen Krieg zur Befreyung Portugals von dem ihm aufgelegten Joche zu unternehmen. Dieſes Beyſpiel wird wahrſcheinlich bey allen Klaſſen und Körperſchaften Nachahmung finden, ſo daß man nicht nöthig hat, zu einer Anleihe Zuflucht zu nehmen. Der Generaldirektor der Artillerie hat 10 Millionen Realen zur Verfertigung von Flinten erhalten. — Herr Lamb hat ſeit einigen Tagen öfters Audienzen bey Sr. Majeſtät. Man ſchließt daraus, das engliſche Kabinet befürchte, Spanien werde in den portugieſiſchen Angelegenheiten die Initiative ergreifen. — Alle Nachrichten von der portugieſiſchen Gränze ſtimmen überein, daß die Konſtitutionellen vor den Royaliſten fliehen und großen Verluſt an Todten und Gefangenen erlitten haben.

Es ſcheint, daß unſere Regierung ſeit der neueſten Niederlage der portugieſiſchen Inſurgenten, Befehle nach Ledesma, in der Nähe von Salamanca, wo ſich der General Silveira befindet, abgeſchickt hat, damit dieſer von dort weg nach Palencia, und von da nach Frankreich gewieſen werde. Andererſeits iſt Befehl nach Valladolid geſchickt worden, den General Longa nach Arevalo in den Nähe von Madrid kommen zu laſſen, wo er (wegen ſeiner Unterſtützung der portugieſiſchen Aufrührer) vor Gericht geſtellt werden ſoll. Alle dieſe Maaßregeln ſcheinen jedoch (ſo ſagen franz. Blätter) nicht ſo ernſtlich gemeynt zu ſeyn, und man will damit bloß Zeit gewinnen.

Paris, den 20. Febr.

Am 19. Febr. gieng zu Paris, nach einem langwierigen Krankenlager, der Generallieutenant Caulaincourt, Herzog von Vicenza, vormals kaiſerl. Oberſtallmeiſter und Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten, mit Tode ab. Er war 54 Jahre alt. — Das Echo du Midi ſagt, das Gerücht, daß der Marquis v. Chaves ſich nach Valladolid zurück gezogen habe, und daß man ihn nach Frankreich führen werde, daß er aber verlangt habe, nach Italien gebracht zu werden, ſey auf der ganzen ſpaniſchen Gränze verbreitet geweſen. Spätere Briefe von derſelben Gränze vom 9. laſſen vermuthen, daß die ganze Nachricht ungegründet war. Man ſchrieb nämlich aus Vittoria unterm 9. Febr., daß alle Inſurgenten-Anführer wieder auf portugieſiſchem Boden ſtehen. — Man hat Briefe vom 17. Abends aus London mit der Nachricht, daß der Graf von Liverpool einen Anfall vom Nervenſchlag gehabt habe, und gefährlich krank ſey. Man ſprach in London aufs Neue von einer Miniſterialveränderung. — Ein mittägliches Blatt, welches der, von dem Könige von Spanien verordneten Truppenaushebung von 36,000 Mann erwähnt, giebt bey dieſer Gelegenheit die ſämmtlichen Streitkräfte Spaniens auf 360,000 Mann an. — Eine Thatſache, welche dieſe lächerliche Uebertreibung hinſichtlich der Streitkräfte dieſes Königreichs mehr als zur Genüge widerlegt, iſt die Verlängerung der Anweſenheit der franzöſiſchen Truppen in Spanien.

Marſeille, den 15. Febr.

Geſtern verließ das Schiff des Lords Cochrane, Unicron, unſern Haven. Er ſelbſt be-

Digitized by Google

gab ſich zu Lande nach dem benachbarten Haven St. Tropez, um die dort für ihn gebaute Brigg le Sauveur, von 18 Kanonen, welche endlich fertig geworden iſt, zu beſteigen. Beyde Schiffe vereinigen ſich auf der Rhede von St. Tropez, und ſegeln darnach unverzüglich nach dem Archipel; ſie ſind wohl bemannt mit Matroſen von allen Nationen, die man im hieſigen Haven ausgeſucht hat, und reichlich mit Munition und Lebensmitteln verſehen. Außerdem hat der Lord gegen 200,000 Franken baar Geld an Bord bringen laſſen. Alſo laſſen ſich nun bald wichtige Ereigniſſe erwarten.

London, den 19. Febr.

Die Krankheit des Herrn Canning, welche ſeit meinem Letzten eher zu- als abnahm, hat im Parlamente bis jetzt alle wichtigeren Geſchäffte zurück gehalten; die Mittheilungen über die Begebenheiten in Portugal, die Vorſchläge über die Getreideeinfuhr, die Verhandlungen über die Emanzipation der Katholiken, kurz, Alles, was nur einigermaſſen von allgemeinem Intereſſe ſeyn konnte, iſt verſchoben, es möge nun unmittelbar zu des Miniſters Fache gehören oder nicht. — Die hier aus Liſſabon angekommenen Zeitungen gehen bis auf den 7. Febr. Das Londoner Journal Star iſt überzeugt, daß die zum Zweytenmal geſchlagenen Inſurgenten ſich nun nach Galizien ziehen, aber dort, Trotz aller Verſicherungen, von den ſpaniſchen Behörden wiederum unterſtützt werden. „Die Aufrichtigkeit des ſpaniſchen Monarchen, ſagt der Star, wird nun auf die Probe geſtellt werden; wir wollen über das Reſultat nicht zum Voraus urtheilen, aber es muß einen entſcheidenden Einfluß auf die Verhältniſſe zwiſchen den betheiligten Regierungen haben. Der Plan der Inſurgenten war ſehr gut ausgedacht und wurde mit vieler Kühnheit ausgeführt; nur die vortrefflichen Anſtalten des General Stubbs haben Oporto und das engliſche Eigenthum gerettet. Auch die portugieſiſchen Generale haben Alles gethan, was von ihnen zu erwarten möglich war. Es war auf die Plünderung der Stadt abgeſehen; die Feinde waren nur noch 9 engliſche Meilen von Porto, und die Beſtürzung war ſo groß unter den Engländern in der Stadt, daß ſie ſich für glücklich geſchätzt hätten, wenn ſie das Leben mit Hinterlaſſung aller ihrer Habe hätten retten können. Das einzige Mittel, künftigen Gefahren dieſer Art vorzubeugen, wäre die Verſtärkung unſerer Seemacht auf der Station von Oporto, die bisher nicht hinlänglich war.

Die Nordamerikaner haben im vorigen Jahre bereits beträchtliche Sendungen amerikaniſcher Baumwollen-Manufakturen nach Smyrna gemacht. Newyork führte überhaupt für 311,863 Dollars nach dem Auslande aus. — Im Jahre 1790 zählten die vereinigten N. A. Staaten nur 75 Poſtämter, im Jahre 1826 überſteigt ihre Zahl 6500. — Die Ausdehnung der Poſtwege betrug damals kaum 2000 engl. Meilen, 1826 über 90,000. Die Poſteinnahme hat ſich während dieſes Zeitraums von 38,000 auf 1,200,000 Dollars vermehrt. — Mit dem neulich in Liverpool angekommenen Packetboot aus Newyork kam unter andern auch amerikaniſches Wildpret für den engliſchen Markt an, ſo ſehr hat ſich neuerdings die Verbindung zwiſchen beyden Welttheilen beſchleunigt. — Auf der Akademie der Choctaw Indianer in Kentucky ſind jetzt 53 Choctaw- und 20 weiße Studenten, die alle bey einer neulichen Prüfung gute Fortſchritte bewieſen. Die Creeks haben nachgeſucht, 15 bis 20 ihrer Kinder in die nämliche Schule ſchicken zu dürfen. Es ſind einige blühende Miſſionärsſchulen unter den Choctaws. — In Guatimala iſt, nach den neueſten Nachrichten, die Ruhe gänzlich wieder hergeſtellt worden. Die Regierung war ſtark genug, die Pläne der Aufwiegler in Honduras völlig zu vereiteln; mehrere haben ſich in das Gebiet von Mexiko geflüchtet; Guatimala aber hat ihre Auslieferung verlangt.

Brüſſel, den 17. Febr.

Der Kiel des völlig geſcheiterten Linienſchiffes Waſſenaer, von welchem man von Zeit zu Zeit noch allmählig gerettet hat, was ſich retten ließ, iſt in der Nacht auf den 13. Febr. vollends ganz auseinander gegangen. Die See hat eine Menge von Fäſſern mit Lebensmitteln an verſchiedenen Orten an die Küſte geworfen, und es ſind jetzt die nöthigen Maaßregeln getroffen worden, um dieſelben zu ſammeln.

Hannover, den 18. Febr.

Seit dem Anfang des Februars iſt unſere, bis dahin vertagt geweſene, Ständeverſammlung wieder eröfnet. — In Lüneburg iſt am 13. Febr. der Dr. und Senator Soltau im

Digitized by Google

82ſten Jahre geſtorben. Er iſt in der gelehrten Welt durch Ueberſetzung mehrerer klaſſiſchen Schriftſteller des Auslandes (Cervantes u. ſ. w.), ſo wie durch andere literariſche Arbeiten bekannt. — In Oſtfriesland hat durch die bisherige abwechſelnde Witterung die Repsſaat bedeutend gelitten, nicht aber die Winterſaat. Die Fruchtpreiſe fangen wieder an zu ſteigen, die Vorräthe ſind nicht bedeutend.

Berlin, den 19. Febr.

Se. Majeſtät der König haben ſich, nach dem geſtrigen ärztlichen Bericht, in den letzten 8 Tagen wohl befunden, und mit gutem Erfolg Uebungen im Gehen verſucht.

Darmſtadt, den 21. Febr.

Mit vieler Freude und herzlicher Theilnahme iſt das goldene Hochzeitfeſt unſeres geehrten Fürſtenpaares in der Reſidenz begangen worden, und ähnliche Nachrichten treffen aus anderen Theilen des Landes, namentlich von Maynz und Gieſen ein. Die Stadt ließ mehrere Medaillen ſchlagen, die Bildniſſe der beyden Gefeyerten, Knieſtücke und in Oel gemalt, wurden auf dem Rathhauſe aufgeſtellt, und Tanz und Luſtbarkeit waren am Abend des 19. ſowohl im Palais des Groß- und Erbprinzen Hoheit, als auf dem Rathhauſe veranſtaltet.

Petersburg, den 7. Febr.

In Petersburg bemerkt man ſeit einiger Zeit an Leuten verſchiedenen Alters und Standes, beſonders an Kindern, die natürlichen Pocken. Die Regierung iſt darüber in großem Unwillen, und hat durch die neueſten Tagblätter dem Publikum die vielen von ihr getroffenen zweckmäßigen Anordnungen für Einführung der Schutzpocken-Impfung in Erinnerung gebracht.

Augsburger Börſenkurs vom 26. Febr. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	89 3/8	89 1/4	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	93 1/4	93
Bankaktien	1074	1072	detto „ „ 5 Proz. .	102 7/8	102 5/8
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	139 7/8	139 1/2	Landanlehen 5 Proz. .	104	103 1/2
			Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103	102 3/4
detto 1821: 4 Proz. .	119 3/8	119 1/4	detto unverzinsliche .	—	97 1/2

Ein examinirter Chirurgus von geſetztem Alter, und welcher über ſeine moraliſche Aufführung ſich befriedigend ausweiſen kann, findet in einer Reſidenzſtadt Deutſchlands eine gute Stelle in dieſem Fache. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe die Expedition der allgemeinen Zeitung in Augsburg.

So eben iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben: **Allgemeines Taſchenbuch für junge Frauenzimmer, die den häuslichen Geſchäfften ſich widmen wollen.** Zweyter Jahrgang. 12. Neuſtadt, Wagner. Gebunden, Preis 6 Gr. Dieſes Büchlein wird ſich zu einem angenehmen und nützlichen Geſchenke bey jeder Gelegenheit empfehlen. In Augsburg in der J. Wolffiſchen Buchhandlung zu erhalten.

Bey Nikol. Doll in Augsburg ſind gebunden für 30 kr. zu haben: **Kurze Betrachtungen über die Leidensgeſchichte Jeſu auf alle Tage in der Faſten, von Joh. Aloys Schneider.** Biſchof von Argia, Beichtvater Sr. Majeſtät des Königs von Sachſen. — Cantus ecclesiasticus sacrae historiae Passionis D. N. J. Chr. secundum quatuor evangelistas. Itemque lamentationum et lectionum pro tribus matutinis tenebrarum. Fol. 1 fl. 36 kr. — Officium hebdomadae sanctae secundum Missale et Breviarium romanum. 8. 1 fl. 36 kr.

Ein ſolider, empfehlenswerther, junger Mann, der früher als Hofmeiſter in anſehnlichen Häuſern gedient, wünſcht wieder in einer gleichen Eigenſchaft angeſtellt zu werden. Das Nähere im Kommiſſionsbureau.

Lit. A. Nro. 101. wird ein leichtes, ſchon geführtes Würſtchen oder Chaiſe zu kaufen geſucht.

Lit. A. Nro. 598. nächſt St. Urſula iſt ein Kornboden entweder gleich oder bis Georgi zu vermiethen und zu beziehen. Näheres iſt beym Hauseigenthümer ſelbſt zu erfragen.

Zwey bis 3 gut konditionirte Waſch- oder Farbkeſſel werden zu kaufen geſucht. Das Nähere iſt bey dem geſchwornen Käufler Däubler zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 51. Mittwoch, den 28. Febr. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 20. Febr.

Auch die mit der letzten Poſt aus Konſtantinopel vom 25. Jan. eingelaufenen Nachrichten ſind von geringer Bedeutung. Folgendes iſt der weſentliche Innhalt derſelben: „Die gegen Ende des Jahres 1825 ins Lager des Seraskiers von Rumelien abgegangenen Pfortenkommiſſäre, Hußni-Bey und Nedſchib-Effendi (letzterer Agent des Vicekönigs von Egypten) ſind am 18. Jan. wieder nach der Hauptſtadt zurück gekehrt. Hußni-Bey wurde von dem Großweſſir und den Miniſtern der Pforte mit vieler Auszeichnung empfangen; er hat ſein Amt, als Tſchauſch-Baſchi (Reichsmarſchall) bereits wieder angetreten und mehreren Rathsverſammlungen, die in den letztverfloſſenen Tagen gehalten wurden, beygewohnt. Von den neu gebildeten Truppen ſind bereits vor einiger Zeit mehrere Regimenter, über Seres und Lariſſa, nach dem Lager des Seraskiers Reſchid Paſcha abgegangen; ſie ſollen jedoch auf dem, in dieſer Jahreszeit ſehr beſchwerlichen Marſche, durch unwirthbare Gegenden, wo ihnen alle Lebensmittel nachgeführt werden müſſen, ſehr gelitten haben. Am 15. Jan. iſt eine neue Abtheilung dieſer Truppen, 1500 Mann ſtark, auf demſelben Wege dahin aufgebrochen. — Das Korps regulärer Kavallerie, mit deſſen Errichtung der Anfang gemacht worden, ſoll in den neu erbauten Kaſernen von Ramis-Tſchiftlick untergebracht werden. Zu Herbeyſchaffung, der für dieſe Kavallerie nöthigen Pferde ſind bereits an mehrere Paſcha's in Bulgarien und Rumelien Befehle ergangen, ſolche, entweder in ihren Statthalterſchaften gegen baare Bezahlung anzuſchaffen, oder ſich deßhalb an die Hoſpodare der Wallachey und Moldau zu wenden, um durch Ankauf, ohne Bedrückung des Landmanns, die erforderliche Zahl zu erſtehen. — Mehrere Individuen, welche, wie ſich erſt jetzt mit Gewißheit gezeigt hat, in die im Laufe des verfloſſenen Jahres gegen die neue Ordnung der Dinge angezettelten Komplotte verwickelt waren, ſind unlängſt theils hingerichtet, theils aus der Hauptſtadt verwieſen worden. Unter den Hingerichteten befindet ſich der ehemalige Tulumbadſchi-Baſchi, (Oberſter der Pompiers) Ali-Aga, deſſen Kopf im erſten Hof des Serails zur Schau ausgeſtellt wurde. — Am 25. Jan. hatte der Geſandte des Sultans von Buchara, ſeine feyerliche Audienz beym Großherrn, wobey er, nebſt ſeinen Begleitern, mit Pelzen und Ehrenkleidern beſchenkt, und ihm die Auszeichnung zu Theil wurde, daß Se. Hoheit ſelbſt mehrere Fragen über ſein Land und ſeine Reiſen an ihn richtete."

Rom, den 14. Febr.

In Rom wurden vor Kurzem 11 Perſonen, ſämmtlich aus adelichen Familien, welche in einem Privathauſe verbotene Spiele ſpielten, auf der That ertappt, und zwar nicht arretirt, doch am folgenden Morgen fiskaliſch vernommen und ein Jeder zu 300 Scudi Strafe oder zu 1jähriger öffentlicher Zwangsarbeit verurtheilt. Sie haben ſich ſämmtlich freywillig als Gefangene in die Engelsburg begeben, in der Hoffnung, der heilige Vater werde durch ihren Gehorſam bewogen werden, ſie mit einer kürzeren oder längeren Gefangenſchaft davon kommen zu laſſen.

Madrid, den 13. Febr.

Der Generalkapitän von Galizien Eguia hat eine bedeutende Verſtärkung an Truppen erhalten, namentlich das 3te Infanterieregiment der Garde und 2 Schwadronen Grenadiere zu Pferde von demſelben Korps. Drey Regimenter, die hier erwartet werden, ſollen gleichfalls nach Galizien gehen. — Das in Altkaſtilien ſtehende Beobachtungskorps ſoll unter das Kommando des Generals Monet geſtellt werden. — Eine Kompagnie Artillerie der kön. Garde war völlig marſchfertig, zur Obſervationsarmee abzugehen; da aber in Spa-

Digitized by Google

nien der Artillerietrain in Friedenszeiten nicht organiſirt iſt, ſo ſollten die Pferde erſt gekauft werden. Die hierzu nöthige mäßige Summe von 50,000 Fr. war jedoch nicht vorhanden, ſo daß wir ein Armeekorps mit bloß 6 Kanonen haben, wie es auch der offizielle Etat, den wir zu ſehen Gelegenheit hatten, angiebt.

Paris, den 21. Febr.

Ein nicht unintereſſantes Privatſchreiben des Konſtitutionnel aus Madrid vom 8. dieſes theilen wir hier unſern Leſern mit: Seit dem 2. des laufenden Monats ſtimmten unſere Apoſtoliſchen bereits Siegeslieder an, indem ſie das Gerücht zu verbreiten ſuchten, daß die portugieſiſche Armee eine gänzliche Niederlage erlitten habe, und zwar aus dem ſeichten Grunde, daß ein Korps von 500 Konſtitutionellen, durch Oberſt Zagello befehligt, das unvorſichtiger Weiſe gegen Chaves vorgerückt war, genöthigt wurde, ſchnell die Flucht zu ergreifen, weil die Rebellen alle ihre Streitkräfte auf dieſen Punkt vereinigt, und daſſelbe mit Uebermacht ganz unvermuthet angegriffen hatten; bey welcher Gelegenheit denn die Konſtitutionellen ungefähr an Hundert Mann einbüßten. Dieß iſt alſo eigentlich der große Sieg, den der Marquis v. Chaves nach ſeinem zweyten Einfall errungen hat. Allein wie ſonderbar, ſeit geſtern hat ſich dieß Alles geändert; und obgleich ich Ihnen über die Größe des Verluſtes, welchen der Marquis von Chaves erlitten haben ſoll, nichts Beſtimmtes zu melden vermag, ſo kann ich Ihnen doch nichts deſto weniger verſichern, daß die Regierung geſtern Abend die Nachricht von der vollſtändigen Niederlage dieſes Anführers und ſeines unordentlichen Rückzuges auf Gallizien erhielt, ein Punkt, wo man ihn zum Drittenmale ſchlagen könnte, ohne zu großen Reklamationen von Seiten Englands Stoff zu geben, weil ein großer Theil unſerer Gränzen auf dieſer Seite gänzlich von Truppen entblößt iſt. Es ſcheint, daß unſere Regierung, deren Betragen ſich nach dem Erfolg oder dem Verluſt der Rebellen richtet, ſogleich nach Empfang der Nachricht, daß der Marquis v. Chaves auf's Neue geſchlagen worden ſey, Befehle nach Ledesma, einer Stadt, 7 Stunden von Salamanka, abgeſendet hat, um den General Silveira, welcher ſich daſelbſt befindet, aus derſelben zu entfernen, und über Palencia nach Frankreich geleiten zu laſſen. Auf der andern Seite ſind ebenfalls Befehle nach Valladolid abgegangen, den General Longa nach Arevalo bringen zu laſſen, welcher in dieſer Stadt, 10 Stunden von Madrid, vor ein Kriegsgericht geſtellt werden ſoll. Jedoch erlaube ich mir, Ihnen die Bemerkung zu machen, daß man weit entfernt ſcheint, denſelben einem Urtheilsſpruch zu unterwerfen, ſondern daß alle dieſe Kreuz- und Queerzüge bloß den einzigen Zweck haben, dadurch Zeit zu gewinnen. Was mich in meiner Meynung beſtärkt, iſt, daß Herr Embite, Direktor beym Kriegsminiſterium, beauftragt, ſich nach Ciudad-Rodrigo zu verfügen, um allda die Thatſachen in Beziehung auf den zweyten Einfall zu Protokoll zu nehmen, welche dem Prozeß gegen den General Longa zur Grundlage dienen ſollen, nichts Dringenderes zu thun hatte, als auf ſeiner Reiſe durch Valladolid dem Angeklagten einen Beſuch abzuſtatten, und ſich recht freundſchaftlich mit demſelben zu unterhalten. — Der engliſche Botſchafter zu Paris, Lord Granville, wollte am 23. Febr. nach London abreiſen. Mehrere Journale ſuchen hiebey politiſche Beweggründe; die Etoile verſichert aber, Lord Granville habe in dem neuen Parlament ſeinen Eid noch nicht geleiſtet, und könne alſo auch nicht, ſelbſt durch einen Subſtituten, darinn votiren. Alſo gehe er nach England, um die üblichen Förmlichkeiten zu erfüllen. In gleicher Abſicht begebe ſich auch Lord Seaforth (Hr. Eſtis) nach London. Ihr gemeinſamer Freund, Hr. Canning, ſcheine im Oberhauſe mit Anſtrengung aller Kräfte einen Verſuch zu Gunſten der Katholiken machen zu wollen. — Hr. v. Caulaincourt, Herzog von Vicenza, iſt vor ſeinem Ableben, nach Verſicherung der Etoile, auf ſein Verlangen von dem Hrn. Erzbiſchof von Paris mit den heil. Sterbſakramenten verſehen worden.

London, den 19. Febr.

Den beyden Parlamentshäuſern iſt eine kön. Botſchaft vorgelegt worden, worinn dieſelben zu Maaßregeln aufgefordert werden, um den Herzog und die Herzogin von Clarence, die jetzt dem Thron am nächſten ſtehen, in Stand zu ſetzen, ihrem Range angemeſſen leben zu können. Der Herzog von York hatte 33,500 Pf. Sterl. Einkünfte, der Herzog von Clarence hat deren nur 29,500; man ſchlägt einen Zuſchuß von 9000 Pf. Sterl. vor, wovon

Digitized by Google

[illegible] für die Herzogin. Die übrigen Mitglieder der königl. Familie haben 18,00[illegible] [illegible]. — An Nachrichten vom Kontinent fehlt es uns fortwährend, wegen der herrſchenden Oſtwinde. — Man hat hier Nachrichten aus Liſſabon bis zum 7. dieß erhalten. Der Marquis von Chaves hatte in Oporto Proklamationen verbreiten laſſen, in denen er den Einwohnern Sicherheit für ihre Perſon und ihr Eigenthum verſprach, wenn ſie ſich ſeinem Einmarſche nicht widerſetzen würden, aber auch nichts zu ſchonen drohte, wenn man ihm den mindeſten Widerſtand leiſten würde. Er ſagt auch, daß der erſte Schuß, den die Engländer zu Gunſten der Konſtitutionellen thun würden, 30,000 Spanier in das Land führen werde; ſie ſtänden an der Gränze bereit, ihm zu Hilfe zu eilen, ſobald die Engländer für die Konſtitutionellen Partey ergreifen würden. — Die Inſurgenten haben ſich unter den Befehlen des Marquis von Chaves, des Vicomte Canellas, des Vicomte Vargea und des Vicomte Molellos, zu Guimaraens konzentrirt. Um den Einmarſch der konſtitutionellen Generale in Tras-os-Montes zu verhindern, iſt ein Truppenkorps unter Telles Jordao nach Lameira abgeſandt worden. Die 3 Vicomtes beſitzen viel Talent, und man verſichert, daß der Plan zu dieſem Zuge von ihnen entworfen iſt; deßhalb nennt man auch dieſen Krieg den Vicomtenkrieg. Canellas, Oheim des Marquis von Chaves, iſt der Geſchickteſte von allen. Vargea zeichnet ſich durch ſeine Entſchloſſenheit und militäriſchen Talente aus; er war es, der dem Oberſten Zagallo die Schlappe beybrachte. Dieß iſt das entſcheidenſte Treffen, das ſeit dem Anfange dieſes Feldzuges Statt gefunden hat. Telles Jordao iſt durch ſeine Tapferkeit berühmt. Er diente im Kriege auf der Halbinſel als bloßer Soldat, und wurde auf Befehl des Herzogs von Wellington zum Offizier befördert. Der Vicomte de Molellos iſt ſeiner Partey verdächtig geworden. Man verſichert, daß das Treffen vom 9. Jan. für die Inſurgenten günſtig ausgefallen wäre, wenn er ſeine Pflicht gethan hätte. — Der Oberſt Penden, der die engliſchen Truppen in der Schlacht gegen die Aſchantees befehligt hatte, iſt in London angekommen. Er bringt die Nachricht von dem Tode des Königs der Aſchantees mit, der an ſeinen Wunden geſtorben iſt. — Der Marquis von Abrantes iſt an einem Schlaganfalle in dem Hotel der portugieſiſchen Geſandtſchaft geſtorben.

Se. Majeſtät haben dieſer Tage einen Gichtanfall in der Hand gehabt. — Die Berichte aus Brighton über das Befinden des Herrn Canning, der an einer Lungenentzündung gelitten hat, lauten ſehr erfreulich. Ein zweymaliger Aderlaß und andere angewandte Mittel haben die Entzündung gehoben, und dem Lande einen Mann gerettet, deſſen Hinſcheiden in dieſem Augenblicke der empfindlichſte Verluſt für Großbrittannien geweſen wäre. — Mit dem Befinden des Herzogs von Suſſex beſſert es ſich merklich. — Es heißt noch immer, die Bank werde den Zinsfuß von 5 auf 4 Prozent herabſetzen — eine Veränderung, welche die hieſigen und ausländiſchen Staatspapieren beträchtlich in die Höhe bringen würde. — Nach einem Privatſchreiben aus Rio de Janeiro vom 6. Dez. befand ſich die Kaiſerin damals ſehr krank.

Würzburg, den 24. Febr.

Man ſchreibt aus Rotterbauer (einige Stunden von hier): In der Nacht vom 14. auf den 15. Febr. iſt auf hieſiger Markung ein Mann, Namens Matthäus Michel, von Haidingsfeld erfroren und am Morgen gefunden worden. Derſelbe hatte an einen hieſigen Juden eine Fuhr Holz abgeliefert, war noch mehrere Stunden vor einbrechender Nacht ſchon wieder mit ſeinem Geſchirre zurück gefahren; aber kaum eine kleine Viertelſtunde weit vom Dorfe weggekommen, blieb er mit Pferden und Wagen ſtecken. Das damals Statt gehabte wilde Schneegeſtöber hatte ihm vermuthlich die Richtung des Weges nicht ſehen laſſen, und er mußte ſo in ſeiner verwirrten Lage ein Opfer des Todes werden. Er lag, als er aufgefunden wurde, nur einige Schritte von ſeinen Pferden, welche die ganze Nacht über, gehörig am Wagen geſpannt, im tiefen Schnee ſtehen geblieben waren, und ſo ziemlich wohlbehalten blieben, entfernt. — So ſoll auch ein Mann von Sulzdorf, Landgerichts Ochſenfurt, in derſelben gefahrvollen Nacht erfroren ſeyn.

Darmſtadt, den 21. Febr.

Die Anſprüche, welche der weiſe Gründer unſerer Verfaſſung auf die Liebe ſeiner Unterthanen ſich erworben hatte, mußten die ſeltene Feyer der goldenen Hochzeit unſers fürſtlichen Jubelpaares, den 19. Febr., für das ganze Land zu einem gemeinſamen Familienfeſte

Digitized by Google

[illegible]. Alle öffentlichen und lärmenden Luſtbarkeiten hatte der Großherzog ſich verbethen, und nicht in einer allgemeinen Beleuchtung der Stadt, nicht im Donner der Kanonen und dem Geläute der Glocken durfte die Freude ſich äußern, aber doch fand die Theilnahme des Publikums Mittel genug, in mannichfacher Weiſe ſich kund zu thun. Zahlreiche Deputationen der Städte und der Stände des Großherzogthums beeiferten ſich, ihre Glückwünſche darzubringen und insbeſondere wurde von Seiten der Stadt Darmſtadt eine zur Feyer des Tages geſchlagene goldene Denkmünze, mit den Bruſtbildern des Großherzogs und ſeiner Gemahlin, überreicht. Mit den Huldigungen des Innlandes wetteiferten die des Auslandes; außerordentliche Geſandtſchaften des Kaiſers von Oeſterreich, der Könige von Preußen, Bayern, Würtemberg, der Stadt Frankfurt ꝛc. waren erſchienen; der k. k. öſterreichiſche Geſandte überbrachte als Geſchenk ſeines Kaiſers einen Kranz mit den brillantenen Namenszügen des Jubelpaares, und der kön. preußiſche ein ſehr koſtbares Porcellänſervice.

Nürnberg, den 26. Febr.

Pariſer Blätter verſichern, angeblich nach Briefen aus Deutſchland, zwiſchen Rußland und Perſien ſey Friede geſchloſſen, und erſterer Macht die Feſtung Erivan abgetreten worden. Wir haben indeß weder in deutſchen öffentlichen Blättern, noch in Privatberichten aus dem Norden bisher irgend etwas gefunden, was jene Nachricht glaubwürdig machen könnte.

Trient, den 18. Febr.

Das heurige Jahr zeichnet ſich noch immer als eines der außergewöhnlichen aus. Der Thermometer gewöhnlich 4 bis 6 Grade unter dem Gefrierpunkt; alles noch in Schnee gehüllt. Geſtern am 17. Febr., eine unerhörte Erſcheinung, führte unſere Etſch die dickſten Eisſchollen, wie man ſie nur ſelten im Januar ſieht.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ein Engländer, der kürzlich in London eine Beſchreibung ſeiner Reiſe durch Deutſchland herausgegeben hat, ſchildert den Sohn Napoleons, den er in Wien ſah, auf folgende Weiſe: „Seine Geſichtsfarbe iſt ſehr ſchön, ſeine Stirn vortrefflich, und der untere Theil ſeines Geſichts kurz und rund; ſeine Naſe nicht ſehr vorragend, aber wohl geſtaltet. Er ſieht wie ein fein gebildeter Knabe aus, hat aber doch etwas in ſeinem Benehmen, das über ſein Alter geht. Er ſchien an dem Vorgange (der Reiſende ſah ihn neben ſeinem Großvater, dem Kaiſer, bey der Trauerfeyerlichkeit für den König von Bayern) viel Antheil zu nehmen. Er wird auf eine ruhige Art erzogen, und man ſieht ihn ſelten zu Pferde und ſelten unter den Truppen.“ — Der franzöſiſche Miniſter, Graf de Villele, hat im Laufe des Jahres 1826 nicht weniger als 14,000 Viſitenkarten bekommen.

Für die verehrlichen Mitglieder der Geſellſchaft des Frohſinns.

Donnerſtag den 1. März große muſikaliſche Unterhaltung. (Nonett.) Anfang Abends 7 Uhr. Montag den 5. März Ballotage. Augsburg, den 27. Febr. 1827.

Die Vorſteher der Geſellſchaft.

In der J. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg iſt ſo eben angekommen: **Frank**, (Prof. A., Verfaſſer „des Jubiläums“ und der „Beweggründe zur Buße und Beſſerung.“) **Buß- und Faſtenpredigten über die Hinderniſſe der Bekehrung.** gr. 8. Frankfurt. Jäger. 1827. 1 fl. 12 kr.

In der Chr. Kranzfelderſchen Buchhandlung dahier iſt ſo eben angekommen: **Neuer vollſtändiger Tarif der Ein- und Ausgangs-Zölle für das Königreich Bayern.** 8. geheftet 30 kr. — **Ueber die Mauthen und den Schleichhandel, von E. C. Freyherrn v. Dalberg.** 8. geheftet 12 kr.

Eine Beamtentochter, die ſchon 16 Jahre in Dienſten ſtand, ſucht als Beſchließerin oder als Haushälterin bey einem Herrn unterzukommen. Das Nähere iſt im dieſſeitigen Zeitungskomtoir zu erfragen.

Dienſtag den 6. März und folgende Tage wird Lit. C. Nro. 18. auf dem Bäckerhauſe eine Verſteigerung eröffnet, worinn ſchöne Herrenhemder und andere Wäſche, Bockelhauben, Herren- und Frauenkleider, Zinn, Kupfer, Seſſel, Kanapee, runde Tiſche nebſt anderem Schreinwerk, altes Eiſen, Waſchkeſſel, Bratrohr, Brater, wie auch verſchiedene andere nützliche Hausfahrniſſe an den Meiſtbietenden gegen ſogleich baare Bezahlung erlaſſen werden.

B. Hothum, geſchw. Käuflerswittwe.

Digitized by Google

Nro. 52. Donnerſtag, den 1. März. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Nauplia im Griechenland, den 31. Dez.

Karaiskaki verfolgt die Vortheile, welche ihm ſein entſcheidender Sieg bey Archova über die Türken verſchafft hat, und die mit jedem Tage wachſende Stärke ſeines Heeres hat ihn in den Stand geſetzt, die Hauptmacht des Feindes, 3000 Mann ſtark, zu Volizza, nahe bey der berühmten Grotte des Ulyſſes, mit Vortheil anzugreifen. Noch fehlen die nähern Nachrichten; doch ſind von den Feinden über 1000 Mann umgekommen, bedeutende Transporte an Lebensmitteln und Kriegsbedarf, und 1000 Pferde erbeutet worden. Der Oberſt Burbaki iſt unmittelbar, nachdem er ſein Korps auf 800 Mann gebracht hatte, am 27. dieß von hier aus in das Feld gerückt, um ſich mit Karaiskaki zu vereinigen, deſſen Heer ſchon auf 8000 Mann angewachſen iſt. Oberſt Fabvier hat ſich mit der Regierung vollkommen und aufrichtig ausgeſöhnt, hat ſeiner Seits auch Vortheile errungen, und hält jetzt die Burg von Athen beſetzt. — Kalamos, den 25. Jan. Die Ueberlegenheit der Griechen im weſtlichen Griechenlande dauert fort, und die Erfolge haben bereits einen ſolchen Umfang erreicht, daß ſie ſich vorbereiten, Miſſolunghi anzugreifen. Schon ſind die Türken genöthigt worden, Anatoliko zu verlaſſen. — Zante (aus Briefen des Grafen R. und Anderer). Ibrahim Paſcha hat nicht mehr Kraft genug, irgend etwas zu unternehmen. Ueberall iſt die Begeiſterung wieder erwacht, und Leben und Muth aufrecht. Das unglückliche Griechenland wird ſich endlich aus ſeinem Todeskampfe ermannen und aus ſeiner Aſche aufſteigen. — Eine Barke, die von Dragomeſtre kommt, bringt die Beſtätigung, daß die Feinde genöthiget worden ſind, Anatoliko zu verlaſſen, und ſich auf Miſſolunghi zurückzuziehen. Zwey türkiſche Schiffe ſind bey Patras genommen worden. Eine Diviſion der griechiſchen Flotte, 35 Segel ſtark, und das Dampfboot Keotirie (Persévérance), waren zu Kettakolas. Der Brief ſchließt mit dieſen Worten: „Man hört von Miſſolunghi her eine Kanonade, was anzudeuten ſcheint, daß die Unſrigen den Platz angreifen.“

Petersburg, den 16. Febr.

Wir haben ſo eben wiederum einen offiziellen Artikel aus Tiflis, vom 12./24. Jan. datirt, erhalten, dem zufolge der Generallieutenant, Fürſt Madatow, am 9. Jan. (n. St.) abermals über den Araxes gegangen iſt, ſich am jenſeitigen Ufer mit dem Truppendetaſchement des Oberſten Mitſchenko vereinigt, den am Flüßchen Sambur kantonnirenden Nomaden-Völkerſchaften hart zugeſetzt und denſelben einiges Vieh, Kameele und Pferde abgenommen hat Sein plötzlicher Angriff brachte ſie augenblicklich in Verwirrung und trieb ſie in die Flucht. Gegen 500 von den Perſern außerhalb unſerer Gränzen fortgeſchleppte karabachiſche Nomaden-Familien erſchienen hier vor dem Fürſten, bezeugten ihm ihre Unterwürfigkeit und wurden nach Karabach zurück geſchickt. Generallieutenant Fürſt Matatow ſetzte von hier ſeinen Marſch fort und betrat am 1./13. Jan. den metſchinskiſchen Kanton, wo ſeine leichte Reiterey ſogleich den entgegen kommenden nomadiſirenden Feind aus einander ſprengte. Die kleine, in dieſem Kanton belegene Stadt Lahr wurde alsbald von den Unſrigen beſetzt und der dieſen Diſtrikt verwaltende Ata-Chan, ſo wie ſein Bruder Schukur-Chan erſchienen aus freyen Stücken vor dem Fürſten und leiſteten Sr. Majeſtät dem Kaiſer den Eid der Treue.

Palermo, den 25. Jan.

Vor Kurzem wurde hier der berüchtigte Kap. D. Gaetano Abela hingerichtet. Er war ein thätiger Theilnehmer an der Verſchwörung vom 6. Jul. 1820 und als dieſe gedämpft war, machte er neue Plane zum Umſturz der Staatsverfaſſung, bis er endlich ergriffen und

eingekerkert wurde; aber ſelbſt in ſeinem Verhaft noch ſpann er ein Komplott an, um mit anderen Böſewichtern zu entkommen, und ſodann ſein Gefängniß durch eine anzulegende Mine in die Luft zu ſprengen.

Trieſt, den 21. Febr.

Das Packetboot aus Corfu bringt Nachrichten bis zum 8. Febr., nach welchen die Angelegenheiten der Griechen fortwährend gut ſtanden. Ibrahim Paſcha war unthätig in Modon, und in Oſtgriechenland Alles in Inſurrektion. Kapitän Makri war über Salona bis in die Gegend des verwüſteten Miſſolunghi vorgedrungen. Athen ſoll ganz frey, und der Seraskier bis gegen die Thermopylen zurück gewichen ſeyn.

Madrid, den 15. Febr.

In Murcia, ſowohl in der Stadt als auf dem Lande, herrſcht ſo viele Unzufriedenheit, daß man von einem Komplott ſprach, und der Polizey-Intendant hatte ſich mit Truppen und vielen ſeiner Agenten von Murcia aus in die Gegend begeben, wo die Unruhen waren.— Hier hat die Nachricht von der Errichtung einer portugieſiſchen Regentſchaft im Namen des Don Miguel als König, die in San-Felices in Altkaſtilien bey Salamanca ihren Sitz haben ſoll, großen Eindruck gemacht.

Paris, den 22. Febr.

Die öffentliche Aufmerkſamkeit beſchäfftigt gegenwärtig einzig der Kampf, welcher ſich im Schooße der Wahlkammer zwiſchen den Feinden der Preßfreyheit und ihren edelmüthigen Vertheidigern erhoben hat, ſo bemerkt der Konſtitutionnel. Schon der Inſtikt der Selbſterhaltung belehrt die Geſellſchaft gewiſſermaſſen über all' die Unglücksfälle, welche ihrer harren, wenn das Recht unterliegen und das Miniſterium triumphiren ſollte, deßhalb haben auch die beredtſamen Proteſtationen der konſtitutionellen Redner die feurigſte Dankbarkeit aller Bürger erregt; man wagt daher auch noch immer, zu hoffen, daß die Gerechtigkeit den Sieg über die Ungerechtigkeit davon tragen, daß das öffentliche Wohl vor dem Intereſſe einer Faktion das Uebergewicht erhalten, und daß Frankreich nicht dazu beſtimmt ſeyn werde, ſein edles Haupt gebeugt zu ſehen. Allein dieſe Hoffnungen ſcheinen nach Maaßgabe der Annäherung des wichtigen Augenblicks immer ſchwächer zu werden und die allgemeine Beſorgniß nimmt dagegen immer mehr zu. — Nach Briefen von der ſpaniſchen Gränze und Biscaya, ſagt die Quotidienne, hätten die Engländer auf mehreren Punkten Galiziens und Eſtramadura's Verſuche gemacht, die ſpaniſchen Liberalen aufzuwiegeln. Die Behörden von Botanzos, Ferrol und Coruna hatten eine große Anzahl Verhaftungen angeordnet. In letzterer Stadt ſind mehrere revolutionäre Spanier, die kürzlich unter falſchen Namen angekommen waren, in dem Hauſe des engliſchen Konſuls verhaftet, und in dem Hauſe eines ehemaligen Abgeordneten zu den Cortes von Orenſe ſind Papiere von hoher Wichtigkeit mit Beſchlag belegt worden. Das entdeckte Komplott geht zu einer frühern Epoche zurück. Es ſcheint, daß nach dem entworfenen Plane, die konſtitutionellen Portugieſen im Anfange des J. 1827 in Galizien und Eſtramadura eindringen und die Konſtitution der Cortes proklamiren ſollten; das ſpaniſche Kabinet beſchleunigte, von dieſem Projekte unterrichtet, den Einmarſch der portugieſiſchen Flüchtlinge in ihr Vaterland. Dieß iſt das Geheimniß der Sache und vielleicht auch die geheime Urſache der heftigen Worte, deren ſich Herr Canning gegen die ſpaniſche Regierung bedient hat. Die Etoile, die das Geheimniß von einer, auf der ſpaniſchen Gränze angeſponnenen Intrigue ſeit 2 Monaten kennen will, hätte dem Publikum auch wohl ſagen ſollen, daß die Urheber derſelben ſpaniſche Liberalen wären, die von dem brittiſchen Kabinete unterſtützt werden.

London, den 20. Febr.

Folgendes Aktenſtück über die Verlegung des Kongreſſes von Panama nach Tucabaya (bey Mexiko) iſt von der Regierung der vereinigten Staaten von Mexiko dem Senate vorgelegt worden: „Excellenz! Ihre Excellenzen die bevollmächtigten Miniſter der Republik bey der Verſammlung der neuen amerikaniſchen Staaten theilen unterm 22. dieß der Regierung Folgendes mit: Um dem in Ihrer Note vom 18. dieß ausgeſprochenen Wunſche Sr. Exc. des Präſidenten Genüge zu leiſten, haben wir die darinn erwähnten öffentlichen Blätter verlangt und erhalten, und bloß in der außerordentlichen Zeitung des Iſthmus vom 22. Jun.,

Digitized by Google

im Sol vom 22. Aug., und in dem Ergänzungsblatte zur königl. Zeitung von Jamaika, Nro. 32., einige auf die Verſammlung der neuen amerikaniſchen Staaten zu Panama bezügliche Stellen oder Artikel gefunden. Die Verſehen und politiſchen Irrthümer, die ſich dieſe Zeitſchriften zu Schulden kommen laſſen, werden durch die bloße Angabe aller auf dem Iſthmus während der 40 Tage unſers Aufenthalts Statt gefundenen Ereigniſſe dargethan und berichtigt werden. Um der Ordnung gemäß zu verfahren, wollen wir einiger Umſtände gedenken, welche Sr. Exc. dem Präſidenten bereits durch die verſchiedenen Aktenſtücke mitgetheilt wurden, die wir Ihnen überſandt haben. Am 4. Jun. dieß Jahrs kamen wir nach einer 22tägigen Reiſe in Panama an. Nach Abſtattung der Beſuche begannen wir die Arbeiten, welche den Zweck unſerer Sendung ausmachten; und ſo ſehr auch alle Miniſter der einzelnen Republiken ſich offiziell zu verſammeln wünſchten, konnte dieß wegen der Krankheit des Bevollmächtigten von Peru, Don Manuel Vidaurre, doch nicht geſchehen. Während man ſeine Geneſung abwartete, hielten wir mehrere beſondere Konferenzen, um den Gang der Verhandlungen zu erleichtern, wenn endlich der Zeitpunkt zur Eröffnung der offiziellen Sitzungen einträte. Am 22. Jun. kamen wir zuſammen, und haben von dieſem Tage an bis zum 15. Jul., mittelſt mühſeliger, zehn- bis zwölfſtündiger täglichen Arbeiten, einen Freundſchafts-, Unions-, Allianz- und ewigen Bundesvertrag für Krieg und Frieden zwiſchen den anweſenden Republiken vorgeſchlagen, verhandelt, aufgeſetzt und beſchloſſen; deßgleichen eine Konvention, worinn die nöthigen Kontingente an Truppen, Schiffen und Geld zur Verwirklichung deſſelben beſtimmt ſind; eine Uebereinkunft, der zufolge die verbündeten Regierungen ihre militäriſchen Operationen zu Waſſer und zu Lande in Verbindung bringen ſollen; und endlich eine Vereinbarung wegen Verlegung der Verſammlung, eine Maaßregel, die unumgänglich nöthig erachtet wurde, ſowohl wegen der Ungeſundheit des Klima's und des gänzlichen Mangels an Hilfsmitteln, als wegen der Schwierigkeit der Kommunikation mit den reſpektiven Regierungen und der Entbehrung von Nachrichten aus Europa, deren Kunde ſo wichtig für eine Verſammlung erſcheint, deren erſte Pflicht iſt, Mittel zur Erhaltung der Unabhängigkeit der neuen amerikaniſchen Staaten in Vorſchlag zu bringen und zu verhandeln, und geeignete Maaßregeln zu ergreifen, um diejenigen zu vereiteln und zu bekämpfen, welche von unſern Unterdrückern allein, oder unter dem Schutze der heiligen Allianz in entgegengeſetzter Abſicht genommen werden dürften. Es iſt kaum zu glauben, daß wir während der 4 Monate unſerer Abweſenheit keine Mittheilungen aus Mexiko erhalten haben, und daß uns die Regierung nichts über unſer zu beobachtendes Verfahren wiſſen laſſen, wiewohl wir unſerer Seits alle Gelegenheiten wahrgenommen, um ihr alle Vorgänge durch die Zuſendung der darauf bezüglichen Aktenſtücke zu melden. Am häufigſten kann man von Panama aus mit der Hauptſtadt der Republik Kolumbien (Santa Fe de Bogota) korreſpondiren; doch brauchen die Briefe hin und her wenigſtens 75 Tage. — Am Tage des offiziellen Zuſammentritts der Bevollmächtigten erſchien in der Zeitung des Iſthmus eine angeblich in jener Verſammlung vorgeleſene Addreſſe. Die Verſammlung hat aber dieſe Rede nicht allein nicht gehört, und dieſe Maaßregel nicht gebilligt, ſondern auch die darinn ausgeſprochenen Anſichten über die bereits zu Ende gebrachten Angelegenheiten und die Andeutung der in den ſpäteren Sitzungen zu verhandelnden Gegenſtände nicht angenommen. Der Miniſter ſelbſt, der die Addreſſe unterzeichnet hatte, war mit dieſem Verfahren zufrieden. — Die Republik Chili erbot ſich, ihre Miniſter zu ſenden, ſobald der, damals noch unbeendigte Kampf von Chiloe keine weitere Aufmerkſamkeit erfordern würde. — Buenos-Ayres hat noch keine Abſicht bezeigt, Abgeordnete zu ſenden."

Aus der Schweiz, den 21. Febr.

Heinrich Peſtalozzi (geboren zu Zürch am 12. Jan. 1746) iſt Vormittags am 17. Febr. 1827 in Brugg, nach einer Krankheit von wenigen Tagen, verſtorben. — Das Kriminalgericht des Kantons Genf verurtheilte am 6. Febr. einen dortigen Bäcker, der wegen Fälſchung von Privatſchriften angeklagt war. Eine bürgerliche Haushaltung, die von demſelben Brod bezog und ſich ſolches von ihm jedesmal in ein Brodbüchlein, das ſie bey Handen behielt, aufzeichnen ließ, glaubte, ſie hätte ſo viel Brod nicht bezogen, als das Büchlein angab, und eröffnete ihre Zweifel dem Quartierrichter. Dieſer rieth, ein neues Büchlein

Digitized by Google

anzufangen, von er ſelbſt ein Doppel nahm und daſſelbe fortgeſetzt nachführte. Nach einiger Zeit wurden beyde Büchlein verglichen und es fand ſich, daß ihre Angaben nicht mehr übereinſtimmten und daß in dem des Bäckers Zahlen verändert waren, 10 in 19, 13 in 23 ꝛc. Der Bäcker ward nun verhaftet und zu 15 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Brüſſel, den 20. Febr.

Man hegt neuerdings Hoffnungen über den Erfolg der, zur Abſchließung eines Konkordates angeknüpften Unterhandlungen. Privatnachrichten aus Rom, die aus guter Quelle kommen, verſichern, daß man bald einen glücklichen Ausgang derſelben vernehmen werde. — Preußen hat ſo eben mit dem Freyſtaate Mexiko einen Handelsvertrag abgeſchloſſen; er beſteht aus einem einzigen Artikel, der vollkomme Gegenſeitigkeit und die nämlichen Bewilligungen mit den begünſtigten Nationen feſtſetzt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ein Offizier engagirte unlängſt auf einem Balle ein junges Frauenzimmer zum Tanze. „Verzeihen Sie,“ wurde ihm erwiedert, „ich bin ſchon bis 17 engagirt.“ — „Dann iſt es mir leid, mit Ihnen nicht tanzen zu können,“ ſagte der Offizier, „denn ich habe nur auf 3 Tage Urlaub.“ — Nachrichten aus Berlin zufolge ſoll das, für 1827 in Rußland von einem Miniſterium erlaſſene Verbot des Eingangs mehrerer deutſchen literariſchen Tageblätter auf Befehl des Kaiſers wieder zurück genommen ſeyn.

(Bekanntmachung.) Von der unterzeichneten königl. Verſteigerungskommiſſion wird der Bau eines neuen Pfarrhofes ſammt Oekonomie-Gebäuden zu Fraunſtätten bey Wertingen unter öffentlichem Aufrufe — mit Vorbehalt höchſter Genehmigung — am 17. März 1827 in der königl. Landgerichts-Kanzley in Wertingen verſteigert, und können inzwiſchen die Banakkords-Bedingungen, die Voranſchläge nebſt Plänen vom 1. bis 8. März bey der königl. Bauinſpektion Augsburg II. in Augsburg, und vom 9. bis 17. März bey dem königl. Landgerichte Wertingen eingeſehen werden. Augsburg, den 28. Febr. 1827.

K. Landgericht Wertingen. Gebhard. — K. Bauinſpektion Augsburg II. Baron Imhoff.

Dienſtag den 6. März Vormittags um 11 Uhr wird in der Rechnungskanzley des unten ſtehenden Regiments die ſich ergebende Sporn-Reparation auf ein Jahr öffentlich an den Wenigſtfordernden verſteigert. Augsburg, den 27. Febr. 1827. Oekonomie-Kommiſſion des 4ten Chevauxlegers-Regiments (König.) von der Mark, Major. — Müller, Lieut.

So eben hat die Preſſe verlaſſen, und iſt in der Stahelſchen Buchhandlung in Würzburg, und in der J. Wolffiſchen Buchhandlung in Augsburg zu haben: Ueber die Mauthen und den Schleichhandel von Emich Karl Freyherrn von und zu Dalberg. Mit dem Motto:

„Wenn ich die Wahrheit nicht ſprach, ſo ſtrafet mich,
„Sprach ich aber die Wahrheit, ſo verzeiht mir.“

(Geheftet, Preis 12 kr.) Dieſes Werkchen, in welchem ſich der Verfaſſer ſo warm und lebhaft für das allgemeine Wohl unſeres Vaterlandes ausſpricht, wird gewiß jedem freundlichen Theilnehmer vaterländiſchen Wohlſtandes ſehr willkommen und von größtem Intereſſe ſeyn.

Ein ungefähr 1 1/2 Jahr alter Hühnerhund, braun mit weißen Flecken und einem grünen Halsband, iſt abhanden gekommen; derjenige, dem er zugelaufen ſeyn ſollte, wird hiemit erſucht, denſelben gegen ein angemeſſenes Douceur in das Haus Lit. D. Nro. 169. zu überliefern.

(Logis-Vermiethung.) Durch die Verſetzung des Herrn Medizinalraths Herberger iſt in Lit. D. Nro. 190. eine geräumige Wohnung frey geworden; eine ruhige Familie könnte dieſelbe gleich oder auf Georgi unter billigen Bedingniſſen beziehen.

Im Hauſe Lit. A. Nro. 502. am vordern Lech iſt die Wohnung über eine Stiege bis Georgi zu vermiethen. Das Nähere iſt über 2 Stiegen zu erfragen.

Lit. H. Nro. 108. in der Haaſengaſſe nächſt St. Maximilian iſt eine ganz neue Seidewindmaſchine zu verkaufen.

(Haus- und Gartenverſteigerung.) Nächſtkommenden 5. März, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, wird der am untern Brunnenthurm anſtoßende Garten nebſt Wohnhaus, mit Lit. E. Nro. 94. bezeichnet, dortſelbſt aus freyer Hand an den Meiſtbietenden verſteigert. Inzwiſchen kann täglich davon Einſicht genommen, und Näheres erfahren werden bey

Ph. Däubler, geſchw. Käufler.

Digitized by Google

Nro. 53. Freytag, den 2. März. 1827.

Augsburgiſche Ordinari = Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch= u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 27. Febr.

Se. Majeſtät der König haben heute im Staatsrath den Vorſitz zu führen geruht. — Die Deputation für den Seidenbau bringt denjenigen, welche bereits Maulbeerbäume, Maulbeerbaumſaamen oder Raupeneyer verlangten, auf ihre zahlreichen Anfragen zur Kenntniß, daß für dieſen Begehr im Monat März die geeignete Sendung geſchieht, daß aber das Quantum dafür noch nicht beſtimmt werden kann, weil die Deputation erſt aus Italien noch weitere Lieferungsnachrichten erwartet.

Liſſabon, den 7. Febr.

Man ſagt, das hieſige engliſche Armeekorps werde durch 6000 Hannoveraner verſtärkt werden. — In London ſollen 15,000 Röcke von blauem Tuch mit rothen Aufſchlägen für eine Legion ſpaniſcher Flüchtlinge bis zum 25. März fertig geliefert werden. — Der Generalquartiermeiſter der engliſchen Armee wurde von dem General Clinton nach London geſchickt, wo er Aufträge von Wichtigkeit beſorgen ſoll. — Dieſen Abend melden Briefe aus Oporto vom 4. Abends, daß die Inſurgenten am 3. bey Braga geſchlagen worden ſeyen. — Man erwartet jeden Augenblick ſehr wichtige Nachrichten aus Braſilien, und behauptet vorläufig, daß der König Don Pedro 30 neue Pairs ernannt habe, da die gegenwärtige Kammer keine hinreichende Garantie gewähre.

Madrid, den 15. Febr.

Ein Privatſchreiben von daher im Konſtitutionel meldet, es ſey daſelbſt, in Uebereinſtimmung mit dem, den franzöſiſchen Kammern vorgelegten neuen Preßgeſetz, ein ſchon im März des v. J. von Marquis Valverde im Staatsrath vorgelegter Antrag mit noch ſtrengeren Beſtimmungen neuerdings vorgebracht worden. Es gieng dieſer Antrag dahin, in jeder Provinz nur eine Buchdruckerey beſtehen zu laſſen, welche ſodann bloß die Regierungsakten, die kirchlichen Werke, und die von der frühern Inquiſition genehmigten klaſſiſchen Werke drucken dürfte. Die Erlaubniß dazu müßte vom Rath von Kaſtilien nach dem Gutachten einer gelehrten Korporation eingeholt werden, und ſollte nur nach vorgängiger Zenſur und gegen Entrichtung einer beträchtlichen Summe an den königl. Schatz ertheilt werden. Die Regierungsbeamten ſollten an einem beſtimmten Tage überall Nachſuchung halten, und alle in fremden Sprachen geſchriebenen Werke, ſo wie alle nicht von der Inquiſition früher genehmigten klaſſiſchen oder kirchlichen Werke konfisziren, und die der Regierung mißfälligen verbrennen. Im Einklang mit dieſem neuerdings vorgebrachten Antrag, deſſen Entſcheidung auf den Erfolg der Berathung über das Preßgeſetz in Frankreich ausgeſetzt worden, ſey vorläufig die Redaktion der Madrider Zeitung, welche neuerdings vormaligen Anhängern der Parthie Joſeph Bonapartes anvertraut war, dieſen auf Begehren des Raths von Kaſtilien entzogen worden, um andern reinern Händen übergeben zu werden.

Paris, den 23. Febr.

Die Deputirtenkammer ſetzte am 22. und 23. Febr. die Diskuſſion des Preßgeſetzes fort. Nach ſehr lebhaften Debatten wurde der erſte Artikel des Entwurfs in der von der Kommiſſion amendirten Faſſung, mit großer Mehrheit angenommen. (Es erhoben ſich nur etwa 40 Mitglieder dagegen). Eben ſo wurde das erſte Amendement der Kommiſſion beym zweyten Artikel angenommen. — Die Etoile ſagt, ſie erhalte ſo eben (22. Febr. 3 Uhr) Briefe aus Madrid mit der Nachricht, daß die von den Truppen der Regenſchaft lebhaft verfolgten portugieſiſchen Inſurgenten am 5. bey den Brücken von Prado und Barca geſchlagen worden ſeyen.

und eine große Zahl Gefangener mit mehreren Kanonen in den Händen ihrer Gegner zurückgelaſſen hätten. — Briefe aus Barcelona vom 10. melden, daß die Nacht vorher ein wüthender Orkan ungeheure Verwüſtungen angerichtet habe; im Haven wurden mehr als 40 Schiffe zertrümmert und giengen unter; über 100 Menſchen verloren das Leben, der Schaden iſt nicht zu berechnen. Auch blieben die Poſtkuriere aus Perpignan und Valencia aus, ſo daß man befürchtet, ſie möchten auf dem Wege verunglückt ſeyn. — Am 14. dieß hat der Aſſiſenhof zu Caen einen merkwürdigen Fall entſchieden, der einen neuen Beleg liefert, zu welch ſchrecklichen Thaten geiſtige und ſittliche Verkehrtheit, wenn ſie mit Verachtung des Lebens gepaart ſind, führen kann. Ludwig Rognon war zu 5jähriger Kerkerſtrafe verurtheilt worden; noch denſelben Tag, an welchem er in das Gefängniß zu Vire gebracht wurde, ſchrieb er an den dortigen Prokurator, den Maire und den Lieutenant der Gensd'armerie Briefe, in welchen er den giftigſten Haß und die verbrecheriſchſten Abſichten gegen die Perſon des Königs ausſprach. Neuerdings vor Gericht geſtellt, geſtand er ſelbſt, daß er, des Lebens müde und unfähig ſich ſelbſt zu ermorden, geglaubt habe, das Geſtändniß eines gegen den König angeſponnenen Komplottes werde hinreichen, ihn auf das Schaffot zu führen. Die Procedur war ſchon ihrem Ende nahe, als Rognon am 28. Nov. in ſeinem Gefängniſſe einen Mitgefangenen mörderiſch angriff, und einen andern, mit dem er im beſten Einvernehmen geſtanden, ermordete. Er rief ſelbſt die Wache herbey, überreichte ihr das bluttriefende Meſſer, und gab ſich als Mörder an. Der Aſſiſenhof hat ihn zum Tode verurtheilt. Er empfieng ſein Urtheil mit der größten Kaltblütigkeit, und erwiederte auf die Bemerkung des Präſidenten, daß ihm 3 Tage Bedenkzeit zuſtänden, um gegen das Urtheil Kaſſation einzulegen, dieß ſey völlig unnütz; er wünſche nur, daß das Urtheil, Anderer zur Warnung öffentlich angeſchlagen werde.

London, den 20. Febr. (Beſchluß des geſtern abgebrochenen Berichtes.)

„Oberperu oder Bolivia iſt von ſeinem Mutterlande noch nicht als unabhängige Republik anerkannt. Die vereinigten Staaten von Nordamerika haben ihre Miniſter ernannt; einer derſelben iſt noch nicht an ſeinen Beſtimmungsort abgereiſt, und der andere iſt zu Bogota geblieben. Sie ſollten ſich zu der Verſammlung verfügen, um an allen Maaßregeln Theil zu nehmen, welche dem Neutralitätsſyſtem nicht zuwiderlaufen, das dieſe Republik gegen Spanien beobachtet, und ferner beobachten will. In der nämlichen Lage, doch unter verſchiedenen Umſtänden, befindet ſich das Kaiſerreich Braſilien. — In Folge obgedachter Erwägungen, und da die Mehrheit der Republiken, kraft der zwiſchen Kolumbien, Mexiko, Guatimala und Peru abgeſchloſſenen Verträge, das Recht hat, ihre Arbeiten zu beginnen, und einen für die Kongreß-Sitzungen paſſenden Ort zu beſtimmen, wobey den verbündeten Republiken das Recht vorbehalten bleibt, dem Bunde unter der Bedingung, die bereits abgeſchloſſenen Verträge zu ratifiziren, beyzutreten, ſo wie den neutralen oder befreundeten Mächten als (unterzeichnende) Zeugen den Sitzungen beyzuwohnen, in denen alles verhandelt werden ſoll, was zur Aufſtellung eines völkerrechtlichen Syſtems beytragen kann. Um das Verfahren des amerikaniſchen Kontinents in Kriegs- und Friedenszeiten gleichförmig zu machen, hat die Verſammlung beſchloſſen, einen andern Ort zur Abhaltung ihrer Sitzungen vorzuſchlagen. Nach einigen Berathungen fiel die Wahl der Mehrheit auf Tucabaya. — Bey unſerer Ankunft in Panama waren die vom General Paez veranlaßten Zwiſtigkeiten ſchon ausgebrochen, doch hatte er ſich noch keine Handlungen des Ungehorſams gegen die Regierung zu Schulden kommen laſſen; aber weder er, noch die Regierung, hatten ſich aufgelehnt; ſie hatten keine feindſelige Stellung eingenommen, und von beyden Seiten wurde Bolivar ſelbſt erwartet, oder ein ihm zweckdienlich ſcheinendes Mittel, um dieſe Unruhen beyzulegen, die zwar eine Veränderung in der Regierungsform herbeyzuführen drohten, doch dieſe Wirkung noch nicht gehabt hatten. So ſtanden die Dinge, als wir Panama verließen, um nach dieſer Republik zurückzukehren. Während unſers Aufenthalts zu Panama herrſchte dort die vollkommenſte Ruhe, und das einzige unangenehme Ereigniß war die Verhaftung von 2 oder 3 der angeſehenſten Einwohner, geachteter Männer, die in Folge einer Anklage Statt fand, die Jemand in Lima gegen ſie erhoben hatte, der ſonſt als übelgeſinnter Betrüger bekannt iſt, und wobey er den Vorwand gebraucht hatte, daß ſie mit den Spaniern in Verbindung ſtün-

Digitized by Google

den. Um dieſelbe Zeit erſchienen das Kriegsſchiff Guerrero und 2 ſpaniſche Fregatten vor Cartagena, einem weit von Panama entfernten Haven des atlantiſchen Meers. In Folge dieſes Ereigniſſes machte der Generalkommandant in ſeinem Bezirk das Kriegsgeſetz bekannt, und berief, kraft der ihm geſetzlich zuſtehenden Macht, eine Verſammlung der Einwohner, um Unterſtützung zu verlangen. Die verhafteten Perſonen wußten ihre Unſchuld darzuthun, erhielten bald ihre Freyheit, und nach 2 Tagen verſchwanden auch die Schiffe. Mitten unter dieſen Umſtänden verſammelten ſich die Bevollmächtigten ununterbrochen, ohne ihre Vereinbarungen zu ändern und irgend Theil an Angelegenheiten zu nehmen, die ſie nicht angiengen, und die ſie nur durch Privatunterredungen kennen lernten. Die Behörden jenes Landes haben ihnen keine offizielle Mittheilung gemacht, und Alles befand ſich bey ihrer Abreiſe dort in vollkommenſter Ruhe. Auf Befehl des Präſidenten habe ich die Ehre, Ihnen dieß mitzutheilen, bis Ihnen zu gehöriger Zeit die abgeſchloſſenen Verträge vorgelegt werden. — Gott erhalte Ew. Excellenz viele Jahre. Mexiko, den 26. Sept. 1826. Juan Joſe Eſpinoſa de los Montes.“

London, den 21. Febr.

Während Miniſter Canning zwar ſeiner Geneſung entgegen geht, aber noch immer nicht hergeſtellt iſt, iſt ein anderes, nicht weniger bedeutendes Mitglied unſeres Kabinets, Lord Liverpool, wie es ſcheint, an einem Schlaganfalle, der ihn plötzlich getroffen, ſehr krank, jedoch nach den neueſten Nachrichten wieder ſo weit, daß er verſteht, was man mit ihm ſpricht. — Man ſagt, Miniſter Liverpool dürfte in jedem Fall ſein Amt niederlegen müſſen. — Geſtern, ſagt der Morning Herald, giengen allerley, ganz entgegengeſetzte Gerüchte; bald, daß der Herzog von Wellington ſich an die Spitze des Miniſterium ſtellen wolle; bald, Herr Canning ſolle, ſobald er geneſen ſeyn würde, erſter Miniſter werden; bald wieder, Herr Robinſon werde ins Oberhaus kommen, und Herr Peel Kanzler der Schatzkammer werden. — Die Sache der irländiſchen Katholiken ſcheint zwiſchen dem engliſchen Miniſterium und den einflußreichſten Gliedern der beyden Häuſer abgemacht zu ſeyn. Man verſichert, die Freyſagung dieſes Theils der brittiſ. Bevölkerung, werde unter Form einer bloßen Entſcheidung von Seiten des Unterhauſes, die das Oberhaus beſtätigen würde, ausgeſprochen werden. Es wäre alſo kein eigentliches Geſetz, ſondern, ſo zu ſagen, eine Auslegung des vorhandenen Geſetzes. Durch dieſe Einrichtung würden gewiſſe Zweifel gehoben, welche ſich beſonders auf der Biſchofsbank erhoben haben, und damit wären mehrere offenbare Gegner der Freyſagung zufrieden. — Der Auszug eines Schreibens, welches dieſen Morgen aus La Guayra über Neuyork erhalten haben, und hiernach unſern Leſern mittheilen, dürfte deßhalb einige Aufmerkſamkeit erregen, weil wir aus demſelben erſehen, daß General Paez der Erſte geweſen iſt, welcher in Kolumbiens Hauptſtadt die Ankunft Bolivars öffentlich bekannt gemacht hatte. Dieß iſt allerdings als eine gute Vorbedeutung hinſichtlich der Verhandlungen anzuſehen, welche ſich zwiſchen dieſen beyden Generalen eröffnen werden. Wir haben bereits gemeldet, ſagt der engliſche Kurier, daß Bolivar am 15. Nov. v. J. Bogota wieder verlaſſen hat. Höchſt wahrſcheinlich werden wir aus den nächſten Briefen, denen wir aus Venezuela entgegen ſehen, ſeine Ankunft in Kolumbiens Bezirk erfahren, wo er ſchon längſt eingetroffen ſeyn muß. — Man hat durch die heute erfolgte Zurückkunft des Oberſten Ibarra mit Beſtimmtheit erfahren, daß ſich der General Bolivar ſeit dem 17. in Bogota befindet und geſonnen iſt, am 25. dieſe Stadt wieder zu verlaſſen, um ſich nach Venezuela zu begeben. — General Paez, der zu Valencia iſt, hat in dieſer Beziehung einen Brief an Bolivars Schweſter nach Caracas geſchrieben, deſſen Abſchrift ich ſelbſt geleſen, und aus welchem deutlich erhellt, daß Bolivar bloß in der Eigenſchaft eines Friedensſtifters und nicht als Gegner des Paez hierher kommt, und weit entfernt iſt, als Widerſacher der, durch dieſen General oder durch das Volk ſelbſt getroffenen Maaßregeln aufzutreten. Bolivars Anweſenheit wird in Kurzem die Ordnung, die Ruhe und das Vertrauen wieder herſtellen, und eine glückliche Veränderung in der ſich ſeit einiger Zeit uns ſo ſehr getrübten Ausſicht wegen der Zukunft zum Glück und Wohl der Bürger herbeyführen. — Daſſelbe Blatt ſagt, man hat dieſen Morgen im nord- und ſüdamerikaniſchen Kaffeehauſe folgende Nachrichten aus Rio Janeiro vom 1. Dez. 1826 erhalten: Die braſilianiſche Flotte, aus dem Don Pedro von 74 Kanonen, einer neuen Fregatte, einer Kriegsſchloop und mehreren Transportſchiffen

Digitized by Google

beſtehend, an deren Bord ſich 2000 Mann Truppen und ſelbſt der Kaiſer befinden, iſt nach Riogrande unter Segel gegangen. — Das Geſchwader der vereinigten Freyſtaaten beſteht dagegen aus der Fregatte, der Macedonier, der Korvette Cyane und der Kriegsſchloop Boſton. — Die Truppen des Kaiſers, ſo wie die von Buenos Ayres, haben ihre Streitkräfte zu Riogrande konzentrirt, und man ſah dem Ausbruch der Feindſeligkeiten von einem Augenblick zum andern entgegen. Der Plataſtrom iſt von 60 Segeln blockirt, deſſen Durchgang ſomit allen Schiffen ohne Anſehen der Nationen geſchloſſen iſt. — Die Armee von Buenos Ayres ſchätzt man wenigſtens auf 12,000 Mann, ohne die Ausländer, welche auch noch ungefähr 500 Mann ſtark ſeyn ſollen.

Brüſſel, den 20. Febr.

Der Marquis v. Chabannes, der hier im Gefängniß ſitzt, hat eine Nachricht über Herrn v. Maubreuil drucken laſſen. Herr v. Chabannes behauptet, v. Maubreuil habe ihm umſtändlich Alles mitgetheilt, was bey der Miſſion vorgegangen ſey, deren Annahme ihn ſo oft gereut habe, und zweifelt nicht, daß der Zweck derſelben die Ermordung Napoleons und ſeines Sohnes geweſen ſey, ſchwört aber auf's Heiligſte, was man ohnehin glaubt, daß keine erlauchte Perſon das Geringſte um das Komplott gewußt habe. Herr v. Maubreuil will den Auftrag zu jenem Unternehmen von dem Fürſten von Talleyrand, und die der Königin von Weſtphalen genommenen Diamanten und andern Koſtbarkeiten an Herrn v. Vitrolles überliefert haben. Der Berichterſtatter traut dieß jedoch keinem von beyden zu, und hält ſich überzeugt, der ganze Plan gehöre einer geheimen Kommitte von Heuchlern und Scheinheiligen. Nachdem Herr v. Chabannes dann noch an die Verſchwörung wegen der Höllenmaſchine erinnert hat, fährt er fort: In ſeinem Wagen, zwiſchen Herrn v. Polignac und ihm, und auf die Bemerkung, wie leicht er ihn unter dem Namen ſeines Bedienten nach Frankreich hinein gebracht, ſey die erſte Idee eines offenen Angriffs mit gewaffneter Hand auf Napoleon entſtanden. Herr v. Chabannes habe den Herzog beauftragt, Sr. königl. Hoheit Monſieur, der ſich damals in London aufgehalten, das Anerbieten zu machen, ihn nach Paris zu führen, und bis der entſcheidende Augenblick da ſey, dort in ſeinem Hauſe zu beherbergen. „Ich erklärte ihm zugleich — das ſind die eigenen Worte des Herrn v. Chabannes — daß ich, ohne einen Prinzen an unſerer Spitze, nie etwas mit einem Plane der Art zu thun haben möchte; auch hat der Herr Herzog v. Polignac und ſeine Verbündeten mir die Gerechtigkeit widerfahren laſſen, mir ein Komplott nicht mitzutheilen, das ſo unter ihrer Würde war, und das ſie dann ſo ungeſchickt in Ausführung brachten.“

Augsburger Börſenkurs vom 1. März. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	89 1/2	89 1/4	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	93 1/2	93 1/8
Bankaktien	1073	1071	detto . . 5 Proz. .	102 3/4	102 1/2
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	140	139 5/8	Landanlehen 5 Proz. .	104	102 1/2
detto 1821: 4 Proz. .	119 3/8	119 1/8	Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103	102 3/4
			detto unverzinsliche .	—	97 1/2

(Vorladung.) In Verlaſſenſchaftsſache des am 9. Nov. v. J. geſtorbenen dießſeitigen Gemeinen Jakob Baumiller aus Mehring, königl. Landgerichts Friedberg, werden alle diejenigen, welche Anſprüche an deſſen Hinterlaſſenſchaft machen zu können glauben, hiemit aufgefodert, dieſelben binnen 30 Tagen bey der unterfertigten königl. Militärgerichtsbehörde anzubringen, außerdeſſen in der Sache rechtlicher Ordnung nach weiter verfahren werden würde. Dilingen, den 27. Febr. 1827. Königl. bayer. 5tes Cheveauxlegers-Regiment.

Pappenheim. — Stählin, Aktuar.

Dienſtag den 6. März Vormittags um 11 Uhr wird in der Rechnungskanzley des unten ſtehenden Regiments die ſich ergebende Sporn-Reparation auf ein Jahr öffentlich an den Wenigſtfordernden verſteigert. Augsburg, den 27. Febr. 1827. Oekonomie-Kommiſſion des 4ten Cheveauxlegers-Regiments (König.) von der Mark, Major. — Müller, Lieut.

(Wirthſchaftsverkauf.) Am Mittwoch den 21. März l. J. wird das Anweſen des Tafernwirths Franz Anton Senning in Mörslingen, welches beſteht: 1) in einem gut gemauerten Wohn-, resp. Wirths- und Bräuhauſe, dann Stall, Stadel, Sommerkeller, Garten und Ge-

Digitized by Google

amtstheilen, 2) dem ſogenannten Wirthslehen von 12 1/4 Jchrt. Ackers, 3 1/4 Tagw. Mädern, und 1 Tagw. Holz, endlich 3) in 5 1/8 Jchrt. Ackers und 8 Tagw. Wieſen an eigenen Gründen im Steigerungswege zu verkaufen verſucht werden, wozu Kaufsliebhaber, Unbekannte mit legalen Vermögens- und Leumundszeugniſſen verſehen, mit dem eingeladen werden, daß ſie zur fraglichen Steigerungshandlung Vormittags bis 9 Uhr in der Landgerichtskanzley zu erſcheinen haben. Höchſtädt, den 22. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Hack, Landrichter.

Das königl. bayer. Landgericht Wertingen fordert den ſeit dem 17. May 1813 bey Bautzen vermißten Soldaten Andreas Schmid von Wertingen oder deſſen Deszendenz auf, ſich binnen 6 Monaten a dato dahier in Perſon oder durch Bevollmächtigte zu ſtellen; widrigenfalls deſſen in 100 fl. beſtehendes Vermögen an deſſen nächſte Verwandte gegen Kaution verabfolgt werden wird. Wertingen, den 21. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht Wertingen.

Gebhard, Landrichter.

(Patent.) Vom königl. Landgerichte Beilngries wird auf dem wiederholten Antrag der Juliana Berger in Eichſtädt das nachbeſchriebene Anweſen des Köblers Joſ. Mai, reſp. Anton Fuchs von Obermäſſing, auf Donnerſtag den 29. März l. J. Vormittags 8 bis 12 Uhr in hieſiger Landgerichtskanzley dem Verkaufe untergeſtellt, und man ladet beſitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber ein, an dieſem Termine dahier ihre Angebote zu Protokoll zu geben.

Beſchreibung der Realitäten. 1) Beſ. Nro. 254. Das zum k. Rentamte erbrechtsweis grund- und großzehent-, zur Ortspfarrey aber klein-, blut- und heuzehendbare ſogenannte untere Bergergütl, beſtehend in Haus, Stadel, 1/8 Tagw. Baumgarten, 4 Mätzen Feld, 1 Pflanzbeet, 3/4 Tagw. Schwall, eine Mooswieſe und Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeingründen. Gr. Str. Simpl. nach 360 fl. Kap. 27 kr., Grundſtift 38 kr. 4 hl., Hennengeld 7 kr., Holzgeld 3 kr., Scharwerkgeld 45 kr. 2) Beſ. Nro. 13. Der aus dem getrümmerten Dragonerhofe zu Obermäſſing erkaufte gleichen Grund- und Zehentbarkeits-Verhältniſſen, wie vorſtehendes Gütl, unterworfene Acker zu 2 Mätzen in 4 1/2 Beet am Gemeindeſpan Gr. Str. Simp. aus 25 fl. Kapital 1 kr. 7 hl., Giltkorn 3 V. 3) Beſ. Nro. 13. Eine ebenfalls aus dem Dragonerhofe abgetrümmerte Wieſe zu 1/2 Tagw. an die Schulwieſe ſtoßend, grund- und zehentbar wie vor. Str. Simp. nach 180 fl. Kap. 13 kr. 4 hl., Gilthaber 2 Mätz. 1 V. 4) 1/4 Tagw. Wieſen von den neu kultivirten, im Jahre 1818 beſteuerten Gemeindegründen in der Leidlgaſſe, ludeigen nach 45 fl. Kap. Gr. Str. Simp. 3 kr. 3 hl. Beilngries, den 10. Febr. 1827.

Moſer, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen ſämmtlicher Gläubiger der beyden verſtorbenen Röhrliſchen Wirthseheleute zu Kandlbach wird das Wirthshaus ſammt Nebengebäuden und Grundſtücken, in einem gerichtlichen Schätzungswerthe zu 2028 fl., am Sonntag den 30. April l. J. im Landgerichtslokale zu Deggendorf an den Meiſtbietenden salva ratificatione creditorum öffentlich verkauft werden; wobey bemerkt wird, daß einem qualifizirten Individuum die Fortſetzung der Wirthsgerechtigkeit auch bewilligt wird. Kaufsliebhaber haben ſich daher am genannten Tage Vormittags 9 Uhr in der Landgerichtskanzley zu Deggendorf einzufinden, wo ſie ſodann ihre Anbote zu Protokoll geben können; jedoch haben ſich Dießgerichts nicht bekannte über Vermögen und Aufführung durch legale Zeugniſſe genügend auszuweiſen. Deggendorf, den 20. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht Deggendorf im Unterdonaukreis. Bayerlein, Landrichter.

Vom königl. bayer. Landgericht Weißenburg werden auf Antrag der Vormünder und nächſten Verwandten nachſtehende Verſchollene, als: 1) Johann Georg Agatius Roth, geboren den 5. Aug. 1784, Korporal des k. b. 5ten Cheveauxlegers-Regiments, ſeit dem ruſſiſchen Feldzug vermißt; 2) Georg Friedrich Roth, geboren den 22. Jun. 1789, lediger Zinngießersgeſell, ſeit dem Jahre 1810 auf der Wanderſchaft, und hat ſeit dieſem Jahr, wo derſelbe das Letztemal zu Frankfurt am Mayn in Kondition geſtanden, keine Nachricht mehr von ſich gegeben, beede aus Weißenburg; 3) Zacharias Fürſt aus Wülzburg, geboren den 5. Nov. 1792, war Soldat beym k. b. 16ten Linieninfanterie-Regiment, ſeit dem ruſſiſchen Feldzug vermißt, oder derſelben allenfallſige Erben oder Erbnehmer hiedurch öffentlich vorgeladen, ſich innerhalb 9 Monaten, und zwar längſtens in dem auf Montag den 17. Dez. 1827 Morgens 9 Uhr anberaumten Termine bey dem unterzeichneten königl. Landgericht perſönlich oder ſchriftlich zu melden, außer deſſen im Falle ihrer Nichtanmeldung dieſelbe für todt erklärt, und ihr gegenwärtiges Vermögen an die nächſten Erben gegen Kaution extradirt werden wird. Weißenburg, den 30. Jan. 1827.

Müller, Landrichter.

(Ediktalladung.) Der unter dem königl. bayer. 7ten Linieninfanterie-Regiment geſtandene

Digitized by Google

Soldat Jakob Pfann, Halbbauersſohn von Oberndorf, wurde in dem ruſſiſchen Feldzug vermißt, und hat ſeit der Zeit nichts mehr von ſich hören laſſen. Auf den Antrag ſeines Vaters Johann Konrad Pfann wird Jakob Pfann oder ſeine allenfallſige Leibeserben aufgefodert, ſich innerhalb 6 Monaten a dato dieß bey unterzeichnetem Landgericht um ſo gewiſſer zu melden und das elterliche Vermögen von 1000 fl. in Empfang zu nehmen, als nach ungeſtoſſenen Termin Jakob Pfann für verſchollen erklärt, und ſein Vermögen nach dem Vertrag vom 16. Jan. 1823 an ſeine Eltern gegen zu leiſtende Kaution ausgehändigt werden wird. Neumarkt, den 16. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht Neumarkt im Regenkreiſe. Mois, Landrichter. — Loth coll.

(Ediktalladung.) Der ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge 1812 vermißte Georg Binder, Taglöhnersſohn von Ampfing, und Soldat des k. b. 11. Linieninfanterie-Regiments (Kronprinz) oder deſſen Deszendenz hat ſich binnen 6 Monaten a dato, bey Vermeidung der Verſchollenheitserklärung, und Ausfolglaſſung des ihm jure haereditario angefallenen Vermögens an ſeine nächſten Verwandten gegen Kaution hierorts ſicher zu melden. Mühldorf, den 12. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Bartſch, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Am 7. Jan. d. J. ſtarb Simon Kirchberger, bürgerl. Handelsmann in Miesbach, mit Hinterlaſſung einer letztwilligen Dispoſition. Bey der am 23. Jan. abhin Behufs der Anerkennung derſelben von Seite der Inteſtaterben angeſetzten Kommiſſion baten dieſe, die allenfallſigen unbekannten Gläubiger des Verſtorbenen öffentlich mit dem Anhange vorzuladen, daß ſie ſich binnen 3 Monaten hierorts mit ihren allenfallſigen Foderungen um ſo gewiſſer zu melden hätten, als außerdeſſen mit der Theilung der Erbsmaſſe fortgeſchritten werden würde. Dieſem nach werden ſämmtliche hierorts unbekannte Gläubiger des Verſtorbenen mit dem Präjudiz vorgeladen, ſich mit ihren allenfallſigen Forderungen binnen 3 Monaten, von heute an gerechnet, bey unterzeichnetem Landgerichte zu melden, und ſelbe rechtlich zu begründen, als außerdeſſen nach Verfluß dieſes Termines in befraglicher Verlaſſenſchaftsſache der rechtlichen Ordnung nach fortgeſchritten werden würde. Miesbach, den 16. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht Miesbach. Wieſend, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nach vorliegenden allerhöchſt beſtätigten Erb- und Nachlaßverträgen über die Verlaſſenſchaft des hochſeligen vormaligen Herrn Reichserbmarſchalls, Wilhelm Friedrich Grafen zu Pappenheim, ſind die 4 natürlichen Söhne deſſelben: Rudolph, Wilhelm, Karl und Adolph Herrmann in einem, jedoch vertragsmäßig beſchränkten Vermögensbeſitz von 20,000 fl. gekommen, welcher, ihrer Volljährigkeit ungeachtet, unter der angeordneten Kuratel fortwährend verwaltet, und ohne Zuſtimmung der dabey wegen Vermögensrückfalls betheiligten rechtmäßigen hohen Familienglieder nicht vermindert werden darf. Da indeſſen bereits der Fall eingetreten iſt, daß dieſe vertragsmäßigen Beſtimmungen von den genannten Brüdern Herrmann ſo gemißbraucht worden, daß bereits der Kapitalſtock zu Tilgung eigenmächtig kontrahirter Schulden derſelben hat angegriffen werden müßen; ſo wird hierdurch zu Jedermanns Vorſicht öffentlich erklärt, daß diejenigen, welche ſich in Darlehensverträge oder Kreditgaben mit einem der genannten Brüder Herrmann ohne Vorwiſſen und Genehmigung ihrer beſtehenden Vermögenskuratel einlaſſen, es ſich ſelbſt zuzuſchreiben haben, wenn ihre Foderungen aus dieſem Kuratelvermögen unbefriedigt bleiben, und ſie lediglich an die Perſon ihres Schuldners verwieſen werden. Pappenheim, den 28. Jan. 1827. Gräflich Pappenheimiſches Herrſchaftsgericht.
Bunte.

(Bekanntmachung.) Die Gantrealitäten des Mathias Anzenhofer von hier werden am Mittwoch den 14. März d. J. Vormittags 10 Uhr in dieſſeitiger Kanzley im Verſteigerungswege verkauft, und Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Vermögens- und Leumundszeugniſſen, hiezu vorgeladen. Dieſelbe beſtehen: a) in einem auf dem Hauptplatze ſtehenden ganz gemauerten Kaffeehaus mit geſöndertem Stadel, Hofraum, doppelter Gemeindsgerechtigkeit, Tafern- und Bräugerechtigkeit; b) 5 Jchrt. Ackers und 1 Tagw. Maad. Dabey werden noch in Kauf gegeben: a. Die Einrichtung des Billiards-Zimmers mit Kanapee, Tiſche, Seſſel, Spiegel, Tafeln, Keh, Bälle, Lampen, Vorhänge, ganze und halbe Maaßkrüge; b. die nöthigen Baumannsfahrniſſe, Heu und Stroh. Höchſtädt, den 21. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Hack, Landrichter.

(Verkaufs-Bekanntmachung.) Das der verwittibten Müllerin Joſepha Berſch zu Günz gehörige Mühlgutsanweſen, beſtehend in einem ganz gemauerten zweyſtöckigen Wohnhauſe, nebſt ganz neu hergeſtellter Mahlmühle unter einem Dache, einem neuerbauten Stadel mit Stallungen, einer neuerbauten Sägmühle, einem beſonders gebauten Schweinſtalle, 57 Jchrt. 85 Dez.

Digitized by Google

Ackerfeld, 27 Jchrt. 9 Dezim. Wieſen, jährlich 6 Klafter Forſtrechtholz aus den Gemeindewaldungen, und Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeindegründen, wird zum Behufe der Hilfsvollſtreckung Freytag den 16. März laufenden Jahrs Vormittags 10 Uhr in dem Wirthshauſe zu Günz dem öffentlichen Verkaufe ausgeſetzt, wozu Kaufsliebhaber, und zwar Auswärtige mit legalen Leumunds- und Vermögens-Zeugniſſen verſehen, mit dem Beyſatze eingeladen werden, daß ihnen die landgerichtliche Kommiſſion die Eigenſchaft des Mühlgutes und die darauf haftenden Laſten und Abgaben eröffnen werde. Ottobeuren, den 21. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht. v. Kolb, Landrichter.

(Ediktalladung.) Die verſtorbene Papierfabrikantenwittwe, Barbara Mößlehner von Haunritz, hat in ihrem am 29. Jan. h. J. eröffneten und bereits anerkannten Teſtamente jedem ihrer noch lebenden Taufpathen (mit Ausnahme jener, die von der Freund- oder Verwandtſchaft ihres erſten Ehemanns, Johann Karg, herſtammen) ein Legat von 25 fl. zugedacht. Da der Aufenthalt dieſer Legatoren dem hieſigen Landgericht unbekannt iſt, ſo ergeht hiemit die öffentliche Aufforderung an Alle, die ſich in der bezeichneten Eigenſchaft hinlänglich zu legitimiren im Stande ſind, binnen 3 Monaten hierorts mit ihren Nachweiſen um ſo gewiſſer ſich zu melden, als nach Ablauf dieſer Zeit auf ſie keine weitere Rückſicht genommen werden würde. Sulzbach, den 13. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Lorbeer, Landrichter. — Höppel.

Ulm. (Vorladung eines Abweſenden.) Maria Thierer, geb. Braun, von Waldhauſen, Oberamts Geislingen, hat gegen Johannes Braun von Lazhauſen, dießſeitigen Gerichtsbezirks, deſſen Aufenthaltsort ſchon ſeit mehreren Jahren unbekannt iſt, klagend vorgebracht, daß ſie von demſelben außerehelich geſchwängert worden ſey, und in Folge deſſen am 10. Aug. 1802 ein noch am Leben befindliches Kind weiblichen Geſchlechts geboren, das ſie bisher aus eigenen Mitteln ernährt habe. Sie bitte nun, den Beklagten, als Vater dieſes Kindes, zum Erſatz eines jährlichen Ernährungsbeytrags von 25 fl. bis zum vollendeten 14ten Lebensjahre des Kindes, ſo wie zu Bezahlung von 10 fl. Kindbettkoſten und 20 fl. Privatgenugthuung zu verurtheilen. Es wird nun Johannes Braun aufgefodert, ſich vor der unterzeichneten Stelle binnen 45 Tagen, wovon je 15 Tage zu einem Termin gerechnet werden, auf die Klage einzulaſſen, widrigenfalls bey Verſäumung des erſten und zweyten Termins das faktiſche Vorbringen der Klägerin als zugeſtanden angenommen, und bey Verſäumung des dritten Termins, er auch ſeiner etwaigen Einreden verluſtig erklärt, und ſodann in der Hauptſache ein Erkenntniß gefällt würde. So beſchloſſen im königl. würtembergiſchen Oberamtsgericht Ulm, den 22. Febr. 1827.

Für den Vorſtand, Gerichtsaktuar le Pretre.

(Bekanntmachung.) Das Gantanweſen des Wirthes Alois Altheimer zu Kleinaitingen wird auf Montag den 12. März dem öffentlichen Verkaufe, und zwar theilweiſe ausgeſetzt. Daſſelbe beſteht: 1) aus dem Wirths- und Bräuhauſe, ſammt realer Tafernwirths- und Braugerechtigkeit, 2) aus dem Pferd- und Kuhſtalle ſammt Stadel, 3) aus dem Hausgarten von circa 1/4 Tagw., 4) aus einer ganzen Gemeindsgerechtigkeit, 5) aus dem ganzen Kernlehen von 15 Jchrt. Aeckern und 9 Tagw. Lechfeldwieſen, 6) aus 2 Haberlehen von 30 Jchrt. Aeckern und 20 Tagw. Wieſen, 7) aus 6 5/8 Jchrt. Breitäcker, 8) aus einem weitern Garten zu 3/4 Tagw., und 9) aus der Söldhofſtatt mit 1/4 Tagw. Garten. Man ladet zu dieſem Verkaufe, welcher nach kreditorſchaftlichem Antrage im Wirthshauſe zu Kleinaitingen, und zwar um 9 Uhr Früh beginnen wird, die Kaufsluſtige hiemit ein. Schwabmünchen, den 14. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

(Vorladung.) Die verwittibte Weberin Veronika Kempter von Kaufbeuren ſtarb am 16. vorigen Monats ohne Deszendenz. Wer an deren Rücklaß entweder aus Verwandtſchaft oder aus irgend einem Rechtstitel eine Forderung zu machen hat, wird aufgefodert, binnen 6 Wochen die Anſprüche bey der unterfertigten Verlaſſenſchaftsbehörde geltend zu machen, widrigenfalls ſich jeder Intereſſent die durch das Nichtanmelden hervorgehenden Nachtheile ſelbſt beyzumeſſen hat. Kaufbeuren, den 20. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Biſani, Landrichter.

(Verkaufsedikt.) Das in der Gant befindliche Anweſen der Wirthswittwe Magdalena Haugg in Ebersbach wird am Donnerſtag den 29. k. M. März im Orte Ebersbach, vorbehaltlich der Ratifikation der Gläubiger, ſowohl ganz als theilweiſe dem öffentlichen Verkaufe durch das Meiſtgebot ausgeſetzt werden. Daſſelbe beſtehet: a) in dem mit Nro. 57. bezeichneten zweyſtöckigen Wirthshauſe, einem daran ſtoßenden Nebengebäude, nebſt einem aus Holz gebauten, mit Landern gedeckten Oekonomie-Gebäude, großen Hofraithe und einem 2 3/4 Jchrt. haltenden Grasgarten beym Hauſe nebſt der Taferngerechtigkeit; b) in beyläufig 31 Jchrt. Ackerfeld, 26

Tagwerk Wieſen, und 14 Jchrt. Holz- und Waldboden, theils eigen, theils grund- und lehenbar zum königl. Aerar. Die näheren Verkaufsbedingungen werden bey dem Verkaufe ſelbſt bekannt gemacht werden. Auswärtige Kaufsliebhaber haben ſich über hinreichendes Vermögen und guten Leumund durch gerichtliche Zeugniſſe auszuweiſen. Obergünzburg, den 23. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht Obergünzburg. Payr, Landrichter.

(Verſchollenheits-Erklärung.) Nachdem ſich in Folge der Ediktalladung vom 2. Aug. v. J. Joſeph Schachner, Bauersſohn von Untergröben d. G., und Soldat im k. 14ten Linien-Infanterie-Regimente, in dem vorgeſetzten 6monatlichen Termine bey dieſſeitigem Gerichte nicht gemeldet hat, ſo wird dieſer Joſeph Schachner hiemit für verſchollen erklärt, und ſofort deſſen in 300 fl. beſtehendes Vatergut dem angedrohten Präjudize gemäß ſeinen Inteſtaterben hinaus gegeben. Troſtberg, den 26. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht Troſtberg.
Nagler, Landrichter.

In der J. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg iſt zu haben: Bacher (Pr. Virgil.) Sechs Faſtenpredigten von der Leidensgeſchichte Jeſu, ſammt einer Predigt auf das Oſterfeſt. 8. Paſſau. 1827. 24 kr.

Bey Chriſtoph Kranzfelder in Augsburg iſt erſchienen und an alle Buchhandlungen verſendet worden: Galura, Bern., die Ehre der heiligen Meſſe, oder die Lehre vom beſtändigen Opfer des neuen Teſtaments. 4te Auflage. 8. 1827. 30 kr. — Galura, Bern., chriſtkatholiſches Gebetbüchlein für die liebe Jugend. 5te Auflage. 12. 1827. 12 kr. — Roſenlächer, Franz Joſeph, goldener Spiegel, oder biographiſche Skizzen chriſtlich frommer und verſtändiger Perſonen aus dem Bürger- und Bauernſtande, zur Nachahmung aufgeſtellt. Mit Erlaubniß der k. k. Cenſur. 8. 1827. 24 kr. Letzteres Werkchen eignet ſich, ſowohl ſeines Jnnhaltes als auch ſeiner beſondern Wohlfeilheit wegen, vorzüglich zum Gebrauche für Feyertagsſchulen, zugleich aber auch zu einem chriſtlichen Haus- und Leſebuch für Bürger- und Bauersleute; und dazu um ſo mehr, da ſelbes nur wahre Geſchichten enthält, und darum auch bey wenigerer Kunſt in Darſtellung und Zierlichkeit im Ausdrucke jugendliche Gemüther kräftiger zum Guten aufregen ſollte, als dieſes die ſchönſten Dichtungen nicht vermögen, ſobald ſie ſich als ſolche entdecken. Als Anhang iſt eine Anleitung zur Häuslichkeit und zur Anfertigung ſchriftlicher Aufſätze, Briefe, Quittungen, Conti ꝛc. beygefügt, die die Nützlichkeit des Buches ſowohl zum Schulgebrauch als auch zum Gebrauche für gemeine Leute erhöhet. Der Herr Verfaſſer deſſelben iſt übrigens dem Publikum durch mehrere Schriften ſchon rühmlich genug bekannt, als daß ſein gegenwärtiges Werk noch weiterer Empfehlung bedürfte. Pfarrherren und Schullehrer erhalten bey größerer Abnahme Parthiepreiſe, wenn ſie ſich an den Verleger ſelbſt wenden.

Der ergebenſt Unterzeichnete giebt ſich hiemit die Ehre, ſeinen hieſigen und auswärtigen Gönnern bekannt zu machen, daß er vom wohllöblichen Magiſtrate eine Handlungs-Konzeſſion erhalten habe, und die bisher unter der Firma: Franz Anton Blümle geführte Waarenhandlung nunmehr unter ſeinem eigenen Namen fortführen werde. Indem er für den bisherigen geneigten Zuſpruch verbindlichſt dankt, empfiehlt er ſich zugleich zur geneigten Abnahme, und verſpricht die billigſten Preiſe. Daſſelbe beſteht unter anderem aus Moll, Berkal, Jaquenet, engliſchem und Schweizer Organdin, glatter, geſtickter und broſchirter Gaze, engliſcher Waſch- und Baumwolle, Tull, Hauben von Tull und Moll, dergleichen Chemiſetten, Pellerinkrägen, geſtickten Streifen, allen Arten franzöſiſchen und Schweizer-Stickereyen, Fohs-Blonden, Faden- und Baumwoll-Spitzen, geſtickten Kleidern, Schafwolle, Stick- und Strick-Patentwolle, vorzüglich zum Filee, baumwollene Strickgarne, mehreren Sorten Bändern ꝛc. Sein Laden befindet ſich in der Karolinenſtraße vis a vis vom Eiſenhändler Herrn Gombart. Augsburg, den 1. März 1827. Anton Schuſter.

Eine ein- und zweyſpännige ſehr gut gebaute Chaiſe mit eiſernen Achſen, guten Federn und Gabelſchwanenhals, für einen Herrn Geiſtlichen oder ſonſt Herrn Landbeamten der Güte wegen beſonders geeignet, iſt billig zu verkaufen, und ſteht in F. 221.

Auf künftiges Georgiziel iſt in der Karolinenſtraße im Hauſe Lit. D. Nro. 43. im zweyten Stock eine ſchöne geräumige Wohnung zu vermiethen, und kann das Nähere bey dem dermaligen Miethsinnhaber erfragt werden.

Zwey bis 3 gut konditionirte Waſch- oder Farbkeſſel werden zu kaufen geſucht. Das Nähere iſt bey dem geſchwornen Käufler Däubler zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 54. Samſtag, den 3. März. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats-, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 25. Febr.

Se. k. k. Majeſtät haben mit allerhöchſter Entſchlieſſung vom 6. Febr. d. J., für das Domkapitel zu Tarnow, anſtatt der bisher ſyſtemiſirt geweſenen 3 einfachen Kanonikate, deren 4 zu bewilligen geruht.

Preßburg, den 23. Febr.

Die bisherigen Verhandlungen zwiſchen der Magnaten- und Ständetafel über den zu ermittelnden Vorſchlag zur Ausgleichung der Privat-Geldverhältniſſe ſind in der 182ſten, am 13. dieß von beyden Tafeln gehaltenen Reichstagsſitzung ſo weit gediehen; daß das ſtändiſche Nuncium darüber, obgleich ihm die Magnatentafel nicht beygetreten, doch als Grundlage einer an Se. geheiligte Majeſtät zu erlaſſenden allerunterthänigſten Vorſtellungen dienen wird. Der im Sinne deſſelben von dem Herrn Palatinal-Protonotär verfaßte Entwurf wurde ſchon am folgenden Tage in der 183ſten Sitzung vorgeleſen und zur Diktatur gegeben; dann aber die Debatten über die bekannten Gegenſtände der Gravamina bey beyden Tafeln fortgeſetzt. — Geſtern war bloß Zirkularſitzung, in welcher dieſer Entwurf erwogen wurde. — Die unter dem Vorſitze Sr. Excellenz des Herrn Banus von Croatien, Grafen Ignaz von Giulay, ernannte Reichsdeputation zur Durchſicht des Beſtandes der Reichsfonds, hat am 14. dieß ihre Sitzungen begonnen.

Buchareſt, den 13. Febr.

Nach Privatbriefen aus Konſtantinopel vom 4. dieß ſoll die Pforte durch das Organ des Reis-Effendi bereits erklärt haben, daß ſie alle diplomatiſchen Anträge in Betreff und zu Gunſten der griechiſchen Aufrührer von ſich weiſen werde. Als Gründe dieſes Entſchluſſes werden die nämlichen angegeben, wie bey der früher erfolgten Ablehnung. Dieſe Nachricht ſcheint um ſo mehr Glauben zu verdienen, als ſie einen abermaligen Beweis von der unerſchütterlichen Konſequenz des Divans giebt.

Neapel, den 9. Febr.

Die k. k. öſterreichiſchen Truppen fahren fort, das Königreich zu verlaſſen. Dieſer Tage wurden das Regiment Alexander, das Lazarethsperſonal mit den Kranken und die Bagage nach Zara und Cattaro eingeſchifft. — Am 5. dieß brach von St. Maria di Capua ein Jäger-Bataillon, und am 6. aus Averſa 2 Eskadrons Chevauxlegers auf.

Trieſt, den 22. Febr.

Der Oſſervatore Trieſtino vom 20. Febr. ſagt, daß die aus Morea kommende egyptiſche Flotte in den letzten Tagen des Januars Suda verlaſſen habe, um nach Alexandrien zurückzukehren. Das gut befeſtigte Carabuſa iſt noch immer in den Händen der Griechen, und der Schlupfwinkel ihrer Seeräuber, welche tägliche Räubereyen verüben. Ein franzöſiſches von Candia kommendes Schiff wurde von 2 Miſtiks verfolgt, mit welchem es einige Kanonenſchüſſe wechſelte, und unter Begünſtigung des Windes den verfolgenden Miſtiks entkam.

Liſſabon, den 10. Febr.

Die Zeitungen bringen aus den nördlichen Provinzen die Neuigkeit, daß die portugieſiſchen Flüchtlinge gänzlich geſchlagen ſind; mehr denn 500 Mann wurden getödtet, während von den Truppen der Regentin 200 Mann auf dem Schlachtfelde blieben. Die Verzweiflung und der Unmuth der Erſtern war ſo groß, daß ſelbſt einige Soldaten Feuer auf ihre Offiziere gaben.

Madrid, den 15. Febr.

Nach Berichten aus Granada vom 23. Jan. ſoll daſelbſt ein junger Menſch von 20 Jahren von einer ausgezeichneten Familie der Stadt mit dem Strang hingerichtet werden, weil

Digitized by Google

a dem bekannt gemachten Befehl zuwider ſich über politiſche Gegenſtände öffentlich und frey ausgelaſſen hatte. Die Hinrichtung ſoll im Umfange der Stadt vorgehen. Dem Verurtheilen ſoll durch den Henker die Zunge aus dem Halſe geriſſen und dieſe über die Thüre des Kaffeehauſes, worinn er ſich ſo frey geäußert, angenagelt werden. — Bey der Abſchiedsaudienz der Schweizer Offiziere ſoll die Königin geweint, und der König, nachdem er den Eifer der Offiziere gelobt, hinzugeſetzt haben: Ich möchte wohl die andern Monarchen an meiner Stelle ſehen; ſie würden bald finden, daß es weit ſchwerer iſt, die ſpaniſche Nation zu regieren, als ſie ſich vorſtellen. — Man verſichert, der General Longa habe ſich nach Portugal geflüchtet, und ſehr wichtige Urkunden mitgenommen. Der König habe hierauf Herrn Lamb erklärt, er wiſſe nun, daß der General Longa auf höhern Befehl gehandelt habe, der aber nicht von ihm und von ſeiner Regierung, ſondern von einem benachbarten Kabinete und einer Partey, deren Organ Herr v. Demouſtier geweſen, ausgegangen ſey. — Das königl. Dekret, welches zur Rekrutirung der Armee eine Aushebung von 24,000 Mann befiehlt, iſt vom 8. d. M. datirt, und in der heutigen Zeitung, beſtätigt worden.

Paris, den 25. Febr.

Seit einigen Tagen, bemerkt ein Schreiben aus Paris, zeigt ſich eine wichtige Veränderung in unſerer legislativen Politik. Der Herr Miniſter Präſident führte auf der Rednerbühne der zweyten Kammer eine weit gemäßigtere Sprache als vormals, und man ſieht, daß er die ſtrengere Beharrlichkeit des Schöpfers des Preßgeſetzes nicht länger zum Beyſpiel ſeines eigenen Betragens nehmen will. Zwar wagen ſich unſere Blätter nicht an die Erklärung dieſer räthſelhaften Erſcheinung; aber im Allgemeinen war doch Jedermann im Voraus überzeugt, daß bey allem ihrem Uebergewichte die Miniſter die Sache nicht aufs Aeußerſte treiben würden. Auch in unſerer geheimen Macht iſt eine Stimme, die noch nicht vor der Stimme der öffentlichen Macht verſtummt; wenn dieſe ſich auch nicht für die angeklagte Preſſe erhebt, welche unſere Miniſter unterdrücken wollen, ſo hat ſie doch zu viel Klugheit und Scharfblick, um die Preſſe ganz vertilgen zu laſſen; ſie hat tiefer geſehen, und weiß, was aus der gänzlichen Vernichtung der Leſefreyheit entſtehen würde. — Der Konſtitutionel bemerkt als Beweis der Unordnung, welche gegenwärtig unter den verſchiedenen Staatsgewalten in Spanien herrſche, daß der Generalintendant der Polizey in Spanien ſelbſt, Recacho, der ſich auf den Konſtitutionel und mehrere andere franzöſiſche Blätter abonnirt habe, es nicht einmal bey den ſpaniſchen Poſten durchzuſetzen vermöge, daß ſie dieſe Blätter durch und ihm zukommen laſſen. — Nach Pariſer Blättern ſind aus Spanien Kiſten mit Kelchen, Hoſtienkapſeln und anderem Kirchenſilber in Bayonne angelangt, wo dieſe Koſtbarkeiten an ein jüdiſches Haus verkauft worden ſind. Die Verwendung des, durch dieſen Verkauf gewonnenen Geldes zur Unterſtützung der portugieſiſchen Inſurgenten ſey nicht zweifelhaft. — Nach dem Konſtitutionel ſind mehrere ruſſiſche Kriegsſchiffe (wahrſcheinlich das ſchon öfters erwähnte Uebungsgeſchwader) in Toulon angelangt. Es werden jetzt für die Offiziere der Mannſchaft große Feſte bereitet. — Die Akademie hat kürzlich mit Verwerfung des, von der Regierung empfohlenen Kandidaten, Champollion, den durch ſeine Schriften über Griechenland berühmten Pouqueville zum Mitglied der Klaſſe der ſchönen Wiſſenſchaften ernannt. — In Lyon ſollen faſt alle Beſtellungen in Schriftgießereyen neuerdings eingeſtellt worden ſeyn, bis die Buchhändler wiſſen, ob ſie den Weg nach Belgien einſchlagen müſſen, oder in Frankreich bleiben können. — In den letzten 6 Jahren ſind 45 Hüttenwerke nach engl. Art in Frankreich gegründet worden, von denen ſchon 31 in Thätigkeit ſind. Es wird darinn das Eiſen mit Steinkohlen, ſtatt früher mit Holzkohlen, auf einem Streckwerke behandelt. Der Ertrag der neuen Werke iſt unendlich bedeutender. — Briefe aus Madrid berichten, daß ſämmtlich portugieſiſche Flüchtlinge bey ihrem Eintritt in Galizien entwaffnet waren.

London, den 21. Febr.

Die Krankheit des bisherigen erſten Miniſters, Grafen v. Liverpool, verwickelt das Spiel der Politik Europa's noch mehr, und verſchlimmert die Lage der Parthien in England. Es ſcheint, Canning würde erſter Miniſter werden, wenn es auf die öffentliche Meynung allein ankäme; allein man ſieht dagegen große Schwierigkeiten voraus. Man bezeichnet zu der Stelle noch weiter Peel, den Herzog von Wellington, Lord Harrowby. Sollte Canning oder

Digitized by Google

wenigſtens einer ſeiner Freunde nicht erſter Miniſter werden, ſo würde er überhaupt auch nicht Miniſter bleiben können; die Ernennung Peels z. B. an die Stelle des Lords Liverpool wäre für Canning eine Art von politiſcher Entlaſſung, eine Demüthigung, die er nicht auf ſich liegen laſſen könnte. Canning und Lord Liverpool waren innig mit einander verbunden, man weiß, wie vielen Antheil dieſer an Cannings Erhebung hatte. Die Gegner der Katholiken wünſchen die Ernennung Peels. Die Ernennung des Herzogs von Wellington würde eine engere Anſchließung an die Grundſätze der heil. Allianz im engliſchen Kabinet andeuten. Der Kurier wirft den Times vor, ſie beſchuldigen den Herzog von Wellington, er intrikire, um erſter Miniſter zu werden; der Kurier behauptet dagegen mit Eifer, das ganze Leben Wellingtons ſtehe mit dieſer Anſchuldigung im Widerſpruch. — Nach einem neu erſchienenen Werke über den jetzigen Zuſtand des oſtindiſchen Heeres wird daſſelbe auf zuſammen 280,863 Mann (darunter 234,000 Fußvolk) mit 4177 europäiſchen Offizieren, von denen aber nur 1201 wirklich im Dienſt und erfahrne Leute ſind, berechnet. Dazu kommen die in Oſtindien ſtehenden 22,000 Mann königl. Truppen, lauter Europäer, im Sold der Kompagnie.

Chriſtiania, den 12. Febr.

Heute eröffnete Se. Majeſtät der König dahier den norwegiſchen Storthing (Reichsverſammlung) mit einer Rede über den Zuſtand des Reichs und die zu machenden Propoſitionen, worunter ſich auch die über die Organiſation der Landwehr befindet. Ueber die Verhältniſſe des Reichs zu andern Ländern ſagte Er: „Unſere Verhältniſſe zu den andern Mächten ſind von der Art, daß ſie uns die Dauer des Friedens verbürgen. Ein Traktat mit Sr. großbrittanniſchen Majeſtät hat die Abſchaffung des Negerhandels erneuert. Ich werde die Aufmerkſamkeit des Storthings und der ſchwediſchen Stände auf die hinſichtlich dieſes Gegenſtandes anzunehmenden geſetzlichen Maaßregeln lenken. Eine andere Konvention ſetzt die Handelsverhältniſſe zwiſchen den beyden vereinigten Königreichen und Großbrittannien feſt. Ich erwarte von der Entwicklung die glücklichſten Wirkungen derſelben. Seit mehreren Hundert Jahren hatte Norwegen vergeblich das Ende der Streitigkeiten herbey gewünſcht, die mit dem Mangel einer parmanenten Gränzſcheidung der norwegiſchen und ruſſiſchen lappländiſchen Territorien verknüpft waren. Dieſer Nationalwunſch iſt durch die zwiſchen Mir und Sr. Majeſtät dem Kaiſer aller Reußen unterzeichnete Konvention erfüllt worden. Treue und Glauben und der gegenſeitige Wunſch, das gut-nachbarliche Vernehmen aufrecht zu erhalten, haben dieſen Vertrag geſchloſſen. Da der Handelstraktat mit dieſem Reich abgelaufen iſt, ſo iſt von beyden Seiten beſtimmt worden, er ſolle ſo lange fortdauern, bis die ernannten Bevollmächtigten hinſichtlich der neuen Prinzipien übereingekommen ſind, auf denen er künftig beruhen ſoll. Der Traktat mit Sr. Majeſtät dem Könige von Dänemark hat vollſtändige Handelsfreyheit zwiſchen den 3 nordiſchen Königreichen hergeſtellt. Eine vollkommene Reziprozität iſt auch zwiſchen Norwegen und der freyen Stadt Lübeck hergeſtellt worden. Die Unterhandlungen mit Sr. Majeſtät dem Könige von Preußen verſprechen eben ſo erfreuliche Reſultate, und bald wird in keinem Haven des baltiſchen Meeres der Austauſch unſerer Produkte der geringſten Behinderung unterliegen. Beym Ablauf des Traktats mit den vereinigten Staaten von Nordamerika habe Ich dem Präſidenten Meinen Wunſch zu wiſſen thun laſſen, daß der Traktat fortdauern möge, und habe vernommen, daß der Präſident dieſelben Geſinnungen hegt. Obwohl unſere Häven ſeit 1822 den Flaggen von Südamerika geöffnet ſind, ſo hat unſer Handel mit dieſen Ländern noch nicht ſehr zunehmen können. Ich beſchäfftige Mich mit einem Handelsvertrag mit dieſen Ländern, und habe allen möglichen Grund zu glauben, daß dieſe neuen Verbindungen die Wohlfahrt der beyden Reiche vermehren werden. Bey allen Verträgen verlangen die Nationen Achtung und eine natürliche Reziprozität. Ich bin dieſem Grundſatze gefolgt, und lege ihn bey unſern Unterhandlungen zum Grunde. Im Frieden muß die Achtung für die Inſtitutionen der Völker nicht nach ihrer Macht berechnet werden, ſondern vielmehr nach ihren anerkannten Rechten.“

Berlin, den 22. Febr.

Ein ſchleſiſcher Gutsbeſitzer hat, nach einer Mittheilung deſſelben in einer Breslauer Zeitung, ſeit Jahren ſehr günſtige Erfahrungen über die Fütterung der Pferde mit Kartoffeln gemacht, vor der die Pferde zwar Anfangs ſcheu zurück traten, ſie nachher aber [illegible]

annahmen. Man müſſe dabey die Krippen ſehr rein halten, und den Kartoffeln jedesmal ein kleines Haferfutter vorausgehen laſſen. Das Tränken geſchehe beſſer vor als nach dem Futter. Die Kartoffeln werden unmittelbar vor dem Verfüttern gewaſchen, gemahlen, und mit Häckerling vermiſcht, trocken eingeſchüttet. Der genannte Gutsbeſitzer giebt jetzt ſeinen Pferden bey harter Arbeit eine Mätze Hafer und 2 Mätzen Kartoffeln außer dem gewöhnlichen Heu. Sie befinden ſich ſehr wohl dabey.

Hochheim bey Maynz, den 24. Febr.

Geſtern ſahen wir hier ein merkwürdiges Schauſpiel. Die Geſellen des hieſigen Rathsherrn und Kiefermeiſters, P. Boller, verfertigten zum Andenken an dieſen merkwürdigen Winter, auf der Mitte des zugefrornen Mayns ein Stückfaß ohne Reif. Die Bewohner Hochheims und Biſchofsheim ſtrömten in Menge herbey zur ſeltenen Werkſtätte. Merkwürdig iſt es, daß das Feuer, welches, theils zum Biegen der Faßtauben, theils zum Erwärmen, von Morgens 7 bis Nachmittags 3 Uhr auf dem Eis unterhalten wurde, nicht die geringſte Vertiefung oder Auflöſung des Eiſes verurſacht hat. Nach 4 Uhr wurde das mit Strauß und Bändern gezierte Faß in den hieſigen Straßen herum gefahren, und ſo wurde dieſer Tag für Viele ein Feſttag.

(Bekanntmachung.) Dienſtag den 13. März Nachmittags 3 Uhr werden in dem kathol. Waiſenhauſe dahier 4 1/2 Tagw. Anger, deßgleichen 2 3/4 Tagw. am Roſenauberg, und 1 1/2 Tagw. am Floßbach gelegen, auf mehrere Jahre in Pacht gegeben, wozu Pachtluſtige hiemit eingeladen werden.

Bey T. Dannheimer in Kempten iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen (in Augsburg in der **Wolffiſchen Buchhandlung**): Rüeff, J. L., **Officium**, oder der Gottesdienſt der heil. **Charwoche**, nach dem Brevier und Meßbuche eingerichtet für fromme Chriſten; neu überſetzt und mit Erklärungen und Auslegungen vermehrt. 8. 36 kr. Die Beförderung der Andacht bey dem Gottesdienſte iſt das Wichtige, welches jedem Chriſten, beſonders aber dem Seelſorger immer nahe am Herzen liegen muß. Hauptſächlich iſt es die Charwoche, in welcher der Chriſt zur größten Empfindung der Liebe, Reue und Dankbarkeit ſich ſoll hingeriſſen fühlen. Dieſes Ziel zu erreichen, und den frommen Wünſchen wahrer Chriſten Genüge zu leiſten, hat dieſe gegenwärtige Arbeit ſammt den Erläuterungen und Erklärungen ihr Entſtehen zu danken.

Preisherabſetzung von Gerets finanziellen Werken, bis zum ſechsten April l. J. — **Repertorium** der kön. bayer. Finanzverordnungen von 1800 bis 1812. Statt 3 fl. nunmehr 1 fl. 30 kr. netto. — **Repertorium** der k. b. Finanzverordnungen von 1812 bis 1822. Statt 4 fl. 12 kr. nunmehr 2 fl. netto. — **Sammlung** der bisher noch **ungedruckten** Finanzverordnungen. 12 Bände. Statt 33 fl. 30 kr. nunmehr 15 fl. netto. — Alle königl. **Stellen** und **Aemter**, wie auch alle k. **Beamte** ſind höflichſt eingeladen, Ihre Beſtellungen in Zeiten zu machen. Man wendet ſich in portofreyen Briefen und Baargeldſendungen unmittelbar an die Lentnerſche Buchhandlung in München.

Ich mache hiemit die Anzeige, daß bey mir die dritte Fortſetzung meines Bücherverzeichniſſes zu haben iſt. (Preis 3 Kreuzer.) N. Brucker, auf dem alten Heumarkt Lit. D. Nro. 276. im Däumlingſchen Kaffeehaus über 2 Stiegen.

(Pferdverkauf.) Lit. F. Nro. 408. iſt ein Wallach, Fuchs, mit einer Blaſſe, 7 Jahre alt, zugeritten und zum Fahren tauglich, zu verkaufen.

Dienſtag den 13. März und folgende Tage wird in dem Hauſe Lit. D. Nro. 219. in der St. Annaſtraße eine Mobilien-Auktion eröffnet, worinn gute Perlen, Korallen, goldene Repetieruhren, eine ſilberne faſionirte Doſe, Löffel, Schnallen und noch mehrere Gold- und Silberſtücke, Sekretär, Komode, Seſſel und Kanapee, ein runder Auszug- und andere Tiſche, Spiegel mit Konſol, alles modern von Kirſchbaumholz, mehreres anderes fichtenes Schreinwerk, als: hohe und andere Käſten, Bettſtatten ꝛc.; ein Kronleuchter von Kryſtal, Viertel und Stunden ſchlagende Stockuhren, Kupferſtiche in Rahmen und Glas, ein Flügel mit 5 Oktaven, eine Hauskrippe mit Vorſtellungen, ein Kaffeeſervis von franzöſiſchem Porzellan, ein Speisſervis von Münchner Porzellan, welcher theilweis verkauft wird, Gläſer, Zinn, kupfer-, meſſing- und eiſernes Küchengeräth, Selterskrüge, Leib-, Tiſch- und Bettwäſche, Herrenkleider, mehrere Bücher, Betten und Matratzen, eine Waſchmang, Waſchgeſchirr und noch mehr Verſchiedenes an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlaſſen werden. Gaßner, geſchw. Käuſler.

Digitized by Google

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Aus Braſilien, den 20. Nov.

Folgende Proklamation wurde zu Rio Janeiro am 12. Sept. v. J. erlaſſen: „Einwohner von Rio! Es fällt mir ſchwer, mich zum Zweytenmal auf einige Zeit von euch trennen zu müſſen, allein die Erhaltung der Nationalehre erfordert dieſes; indem ich dem Kriege im Süden ein Ziel ſetzen, und die Bewohner dieſer Provinzen zur Theilnahme an dieſem nothwendigen Kampfe anfeuern werde, wünſche ich auch zugleich, mich perſönlich von den Bedürfniſſen und dem Zuſtand meiner Armee überzeugen zu können, und eben dieſer Wunſch drängt und drängt mich immer mehr, ſo daß ich ohne weiteres Verzögern, und zwar auf der Stelle, nach den Provinzen des Südens abgehen muß. Ich laſſe meine vielgeliebte Gemahlin, die Kaiſerin, unter euch zurück, ſo wie meinen Sohn und meine theuren Töchter, und ſcheide, bloß von eurer Begeiſterung und eurem Bedauern begleitet. Ich brauche euch nichts anzuempfehlen, und beſchränke mich daher einzig auf eine Ermahnung an die wahrhaft braſilianiſche Jugend, wenn es Noth thun ſollte, die Waffen zur Vertheidigung des Vaterlandes und des Thrones zu ergreifen. Wenn auch jetzt gerade ſich nicht die Gelegenheit für alle Braſilianer darbietet, ihren Patriotiſmus an den Tag legen zu können, ſo iſt es doch immer beſſer, daß Braſilien zu beſtehen aufhöre, als daß es ſeinen wohlerworbenen Ruf einbüße, den ſich daſſelbe durch die Vertheidigung ſeiner Unabhängigkeit und der Unverletzbarkeit ſeines Gebietes zu verdienen gewußt hat. Uebrigens ſpreche ich nicht bloß zu euch, Bewohner von Rio, ſondern ich rede zu allen Braſilianern. Braſilianer! bleibt was ihr ſeyd, und die ganze Welt wird dann euch ehren. Der Kaiſer." — Ein Journal von Rio Janeiro ſagt, daß am 11. Nov. eine portugieſiſche Galeere, 3 Stunden vom Kap Frio auf offenem Meere einer Flotte von Buenos Ayres begegnet ſey, welche zur Blockirung des Havens von Rio beſtimmt iſt.

Liſſabon, den 11. Febr.

Man berechnet neuerdings die Stärke der Inſurgenten, deren Vortrab von Mageſſi, das Zentrum von Montalegre, der Nachtrab von Tellez Jordao befehligt wird, auf zuſammen 10,000 Mann Fußvolks und 1500 Pferde. — Die ihnen entgegen ſtehenden Truppen der Regentſchaft ſind die Diviſion des Grafen Villaflor mit 4000, die des Marquis Angeja mit 2000 Mann, und das 2000 Mann ſtarke Korps des Generals Stubbs in Oporto. — Das engliſche Hilfskorps in Portugal hat, das Belagerungsgeſchütz ungerechnet, 189 Kanonen, was für eine weit größere Armee, als die bereits angelangte, ausreichen würde. Daß noch mehrere Truppen erwartet werden, ſchließt man auch daraus, daß vorgeſtern alle Transportſchiffe nach England geſchickt worden. Man erwartet auch Verſtärkung aus Malta und Gibraltar. — Vierhundert Mann Infanterie und 100 Reiter, welche ſich zu Viarna befanden, und ſich zu Gunſten des Marquis Chaves bey ſeinem Einfall in Minho erklärt hatten, haben mit Ausnahme von 50 Berittenen, welche die Flucht ergriffen, bereits wieder die Waffen geſtreckt, und aufs Neue Don Pedro als ihren rechtmäßigen Herrn erkannt. Das Hauptquartier befindet ſich zwar noch gegenwärtig hier, wird aber nicht länger ſäumen, endlich aufzubrechen. — Der Durchgang über den Cavado, von den Inſurgenten auf den 3 Punkten von Porto, Prado und Barcellos vertheidigt, wurde zu Prado von der Diviſion des Grafen von Villaflor erzwungen. Die Rebellen wurden bis zur Brücke von Barca verfolgt, deren Uebergang ſie vertheidigen wollten, der jedoch ebenfalls wie jener vom Prado durchgeſetzt wurde. Bey dieſer Gelegenheit fielen 180 Mann, worunter ſich 4 Offiziere befinden, nebſt 2 Kanonen in die Hände der Truppen der Regentſchaft.

Digitized by Google

Madrid, den 16. Febr.

Der König Ferdinand verlangt von den biscayiſchen Provinzen Detaſchemente von ihren Milizen, genannt Tercios, um einen Theil ſeiner Garde daraus zu bilden. Allein die Provinzen haben, wie gewöhnlich, ihre Privilegien dagegen vorgeſchützt. — Der bekannte Pfarrer Merino, von dem man lange nichts mehr hörte, iſt plötzlich nach Madrid gekommen, und von hier, nach einem kurzen Ausfluge nach Prado (wo der Hof iſt), wieder abgereiſt. Man vermuthet, es ſey von Inſtruktionen über die Art die Rede, wie er ein, ihm zugeſendetes Patent als Guerillaschef gebrauchen ſoll. Man ſagt, daß mehrere Privatleute ähnliche Patente erhalten haben.

Paris, den 25. Febr.

In ihren Sitzungen am 23. und 24. Febr. fuhr die Deputirtenkammer mit der Diskuſſion des Preßgeſetzes bis zu deſſen 5tem Artikel fort. In der Regel wurden bisher alle Amendements der Kommiſſion, nachdem die Miniſter ihre Genehmigung derſelben erklärt, mit großer Stimmenmehrheit angenommen, die von einzelnen Mitgliedern vorgeſchlagenen Abänderungen aber mit derſelben Mehrheit verworfen.

London, den 22. Febr.

In einer Verſammlung der oſtindiſchen Kompagnie iſt am 7. Febr. von Herrn Poynder nachſtehender Vorſchlag gemacht worden: „In Anbetracht, daß die Menſchenopfer in Indien noch immer fortdauern, iſt die Verſammlung der Meynung, daß in Allem, was religiöſe Gebräuche und Zeremonien betrifft, welche die Zerſtörung des menſchlichen Lebens bezwecken, es die Pflicht einer väterlichen Regierung ſey, zu deren Verhinderung einzuſchreiten, und empfiehlt daher den Direktoren, die ihnen zweckmäßig ſcheinenden Inſtruktionen zu Erreichung dieſes Zwecks nach Indien zu übermachen, zugleich aber auch die größte Vorſicht eintreten zu laſſen, um die religiöſ n Gefühle der Eingebornen nicht zu verletzen.“ Was über dieſen Vorſchlag beſchloſſen wurde, iſt uns noch nicht bekannt. — Die Bulletins über Lord Liverpools Befinden lauteten fortwährend günſtig; er hatte die letzte Nacht gut geſchlafen. Indeſſen hat ſich in der Hauptſache, in ſeiner Lähmung, Nichts geändert. Herr Canning war zwar noch ſchwach, aber doch ſo weit hergeſtellt, daß man ihn am 24. Febr. zu London, und am 26. im Parlamente zu ſehen hoffte. Herr Huskiſſon lag fortwährend krank.

Hydra, den 25. Dez.

Miaulis iſt jetzt zum wirklichen Admiral erhoben worden, und hat ſeine Flagge auf der aus Nordamerika gekommenen Fregatte Hellas aufgepflanzt. Canaris, der berühmte Branderführer, iſt zum zweyten Befehlshaber unter Miaulis ernannt worden. Während des Aufenthalts des Schiffs in Napoli machten die Spezzioten Miene, ſich deſſelben zu bemächtigen, um ihren Admiral Sachtury darauf zu ſetzen. Zur vollſtändigen Bemannung dieſer Fregatte gehören 600 Mann, ſie hat aber jetzt nur 200 Mann an Bord. Gedachtes Schiff iſt übrigens wohl die größte Fregatte in der Welt, und ſieht eher einem Linienſchiff von 80 Kanonen (ſie hat nur 64) gleich. — Das engliſche Blatt erwähnt ſodann noch ausführlich der Meutereyen, die auf dem erwähnten Schiffe, während ſeiner Ueberfahrt nach Europa Statt gefunden haben. Die amerikaniſchen Seeleute hatten auf der Fahrt von Malta nach Napoli gedroht, den Kapitän und den erſten Lieutenant zu ermorden, und mit ihrem Schiffe nach dem erſten beſten türkiſchen Haven zu ſegeln. Namentlich wollten 8 Matroſen durchaus keine Arbeit verrichten. Der Kapitän wagte nicht, ſie körperlich züchtigen zu laſſen, entzog ihnen aber den Branntewein, worüber das ganze Schiffsvolk murrte, ſich allen Ausſchweifungen überließ, das Getränk mit Gewalt raubte, und von nun an dem Kapitän nicht mehr gehorchte. Das Schiff kam glücklicher Weiſe doch am Ort ſeiner Beſtimmung an, und es ſind jetzt die Meuterer von demſelben entfernt worden.

Konſtantinopel, den 8. Febr.

Auf die von Seite Rußlands durch Hrn. v. Minciaky, und von Seite Englands durch Hrn. Stratford-Canning, zu Gunſten der Griechen vorläufig eingeleiteten mündlichen Verhandlungen, hat der Reis-Effendi bereits eine abſchlägige Antwort ertheilt. Der engliſche Botſchafter hat hierauf eine ſchriftliche Note überreicht, die ſehr energiſch lauten ſoll, und auf welche die Antwort noch erwartet wird. Man fürchtet jetzt, daß Hrn. v. Ribeau-

Digitized by Google

pierre's Bemühungen eben ſo wenig ein günſtiges Reſultat haben dürften. — Die Angelegenheiten der Griechen ſollen, nach den letzten hier eingegangenen Nachrichten, wieder für ſie ſehr nachtheilig ſtehen.

Petersburg, den 13. Febr.

In Beziehung auf den Krieg zwiſchen Rußland und Perſien wird neuerdings im Widerſpruch mit früheren Nachrichten gemeldet: Es ſcheinen mehrere Maaßregeln der Regierung auf eine kräftige Fortſetzung dieſes Feldzugs hinzudeuten, der im bevorſtehenden Frühling zu den ernſtlichſten Operationen führen werde. Im Laufe dieſes Winters ſeyen mehrere Truppenkorps aus dem Innern zu den ſchon im Spätherbſt in Georgien aufgeſtellten Streitkräften beordert worden. So berichte neuerdings auch General Yermolow, daß die zu ihm nach Georgien abgeſchickten Regimenter der 2ten Uhlanendiviſion mit der zu ihnen gehörenden reitenden Artillerie im muſterhafteſten Stande und mit möglichſter Schonung der Mannſchaft und Pferde in Tiflis eingetroffen ſeyen.

Chriſtiania, den 12. Febr.

Die Rede, mit welcher der derzeitige Präſident des Storthings die Rede Sr. Majeſtät des Königs erwiderte, iſt folgenden Innhalts: „Großmächtigſter, allergnädigſter König! Jeder Tag, an welchem die National-Repräſentation das Glück hatte, Ew. königl. Majeſtät in ihrer Mitte zu ſehen, war gewiß ein Freudentag; allein unter dieſen Tagen wird doch der gegenwärtige in den Jahrbüchern des Königreichs Norwegen als einer der merkwürdigſten ausgezeichnet werden. Denn heute zum Erſtenmale, nach einer Reihe von Jahrhunderten, hat der Landesvater in höchſteigner Perſon die Verhandlungen eröffnet, welche die erwählten Sprecher des norwegiſchen Volkes zur Erwägung der Bedürfniſſe des Reiches und zur Beförderung des Heils und Ruhms des Vaterlandes, des theuern Norwegens, beginnen ſollen. Heute hat die National-Repräſentation unmittelbar von Ewr. Majeſtät ſelbſt die fröhliche Botſchaft von der Geburt Ihres durchl. Enkels, Sr. k. Hoheit des Erbprinzen Karl Ludwig Eugen von Schweden und Norwegen, vernommen — einem Ereigniß, in welchem das norwegiſche Volk dankbar bereits die Sorge der Vorſehung für die vereinigten Reiche erkannt hat. Jubelnd wird das Volk, Ewr. k. Majeſtät mit unerſchütterlicher Treue zugethan, die Nachricht vernehmen, daß ſeine Repräſentanten heute, als ſie ſich in dieſer feyerlichen Stunde um den Thron verſammelten, Gelegenheit hatten, unmittelbar vor Ewr. k. Majeſtät die Gefühle auszuſprechen, welche die Nation beſeelen. Empfangen Ewr. k. Majeſtät allergnädigſt von Seiten des Storthings die Darlegung des innigſten Dankes des norwegiſchen Volkes für die hohe Gegenwart Ewr. k. Majeſtät, ſo wie der innigſten und ungeheuchelteſten Theilnahme der ganzen Nation an der Freude Ewr. k. Majeſtät und des hohen Königshauſes über eine Begebenheit, welche die Wünſche und Hoffnungen der vereinigten Reiche krönt, und eine neue Bürgſchaft für das dauernde Glück des Vaterlandes gewährt. Unter ſo günſtigen und heilbringenden Vorbedeutungen kann die National-Repräſentation, von Ewr. Majeſtät Weisheit geleitet, mit Freymüthigkeit ihrer Beſtimmung und ihren Arbeiten nach der vorgezeichneten Bahn entgegen gehen. Der Theilnahme des edlen Brudervolkes an dem Wohle Norwegens gewiß, ſchätzt der Storthing ſich glücklich, bey der Ueberzeugung, daß dieſe Geſinnung von dem norwegiſchen Volke erwiedert wird, und die Beſtrebungen des Storthings von den aufrichtigen Wünſchen eines Volkes begleitet werden, mit dem Norwegen durch einen unverbrüchlichen und heiligen Pakt zu beyderſeitigen Heile verbunden iſt. (Beſchluß folgt.)

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ein Elegant kaufte ſich einen Strohhut. — Seine Geliebte ſagte ihm, daß ihr das ſehr gefalle. — „Finden Sie, daß er mir gut ſteht?“ fragte er. — O! als ob er Ihnen aus dem Kopfe gewachſen wäre. — Im Oberrhein ſind die Reben erfroren; man befürchtet ſogar, die Weinleſe ſey auf 2 Jahre verloren. — Zu Würzburg war 2 Nächte hinter einander vom 21. bis 24. Febr. Feuerlärm. In dem Mauthhauſe hatte man glühende Aſche in einem hölzernen Behältniſſe aufbewahrt, welches von den noch glimmenden Kohlen angezündet wurde. Vor der Halle befand ſich gerade Schießpulver, und das ſtädtiſche Holzmagin iſt auch nicht entfernt. In der Nacht vom 23. auf den 24. brannte es im Köhler'ſchen Bräuhauſe.

Digitized by Google

Augsburger Börſenkurs vom 3. März. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	89 1ſ2	89 3ſ8
Bankaktien	1075	1073
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820		140
detto 1821: 4 Proz. .	119 3ſ8	119 1ſ8

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	93 1ſ2	93 1ſ4
detto = = 5 Proz. .	102 3ſ4	102 1ſ2
Landanlehen 5 Proz. .	104	103 1ſ2
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103	102 3ſ4
detto unverzinsliche .	—	97 1ſ2

Bey der den 1. März zu Nürnberg vorgenommenen 182ten Ziehung ſind folgende Numern herausgekommen, als:

69. 61. 33. 40. 60.

Die nächſte 183te Ziehung geſchieht den 31. März, und inzwiſchen die 1223te Münchener Ziehung den 13. März, und die 844te Regensburger Ziehung den 22. März, wovon der Schluß jeder Ziehung bey ſämmtl. k. b. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor iſt.

(Bekanntmachung.) Künftigen Montag den 12. dieß Monats Vormittags 11 Uhr werden auf dießamtlichem Lokale im Rathhauſe mehrere Hundert Klafter Jagdzeuge, beſtehend aus Schwein=, Hirſch= und Rehgarn, mit den dazu gehörigen Erchen, in ganz brauchbarem Stande, an den Meiſtbietenden verkauft. Dieſes Geſtricke kann täglich beſichtigt werden. Augsburg, den 2. März 1827. Stadtkämmerey. Tröltſch.

(Bekanntmachung.) Dienſtag den 6. dieß Nachmittags von 3 bis 5 Uhr finden in dem Lokale des Rathhauſes die Sitzungen der Erſparnißkaſſa pro 1827/28 wieder Statt. Es ſind daher die abgerechneten Quittungsbücher gegen die ausgeſtellten Scheine in dem Hauſe des Unterzeichneten wieder in Empfang zu nehmen. Augsburg, den 1. März 1827. Nebinger, Kaſſier des Vereins.

Das ſchon ſeit längerer Zeit im Auslande verfertigte und bey Verſendungen ſtatt dem Wichstuch häufig gebrauchte Wichstuch=Packpapier, welches dem Eindringen des Waſſers ſo gut wie das Wichstuch widerſteht, wird in verſchiedenen Farben und Größen ſchon ſeit einiger Zeit von dem Unterzeichneten fabrizirt. Es beſitzt den Glanz des Wichstuches, und kann, da es bey Verpackung keine Brüche erhält, Mehreremale gebraucht werden; überdem iſt es bedeutend wohlfeiler als das Wichstuch. Ferner empfehle ich das von mir nach Pariſer Art fabrizirte Fris= oder Regenbogenfarben=Papier in allen Farbennüancen, auch mit Gold, Silber und Farben eingedruckten Deſſeins. Dieſe, ſo wie alle andere Sorten gefärbter, gedruckter und marmorirter Papiere nach dem neueſten Geſchmack findet man ſtets vorräthig zu den billigſten Preiſen in der Fabrik von

Marx Leonh. Kaufmann in Augsburg.

Samſtag den 17. März Vormittags von 9 bis 12 Uhr wird das Haus Lit. D. Nro. 186. und 187. in der Ludwigsſtraße aus freyer Hand an den Meiſtbietenden verſteigert. Daſſelbe beſteht zu ebener Erde in 5 heizbaren Zimmern, Küche und Speiß, Waſch= und Backhaus, Bögelzimmer, 2 Ställen zu 2 und 4 Pferden, Wagenremiſſe, 2 Höfen, laufenden Waſſer, Pumpbrunnen und übrigen Bequemlichkeiten, mehreren Kellern, worunter ſich ein Sommerbierkeller befindet; im erſten Stock, im vordern und hintern Hauſe 11 heizbaren und mehreren unheizbaren Zimmern; im 2ten Stock 8 heizbaren und einigen unheizbaren Zimmern und mehreren Böden, und iſt mit allen möglichen Bequemlichkeiten verſehen. In der Zwiſchenzeit kann es eingeſehen werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der geſchworne Käufler Gaßner Lit. D. Nro. 5.

Künftigen Montag den 12. März fährt der erſte Ordinari=Floß von München nach Wien ab, und wird dann alle Montage regelmäßig dahin abfahren; dazu werden die Kauf= und Handelsleute und alle Reiſende, welche ſich dieſer Gelegenheit bedienen wollen, geziemendſt eingeladen. München, den 2. März 1827. Die Floßmeiſtergeſellſchaft. Franz Heiß, Vorſteher.

Um mehreren geſchehenen Nachfragen nach meiner Behauſung zu begegnen, habe ich hiemit die Ehre, ergebenſt anzuzeigen, daß ich den zweyten Stock vom Hauſe des Zuckers Herrn Bader Lit. A. Nro. 131. in der Bäckergaſſe bewohne. C. G. Weiſer, Muſiklehrer.

Ein gut konditionirter St:in'ſcher Flügel von 6 1/2 Oktaven iſt täglich zu verkaufen oder zu vermiethen, und zwar um ſehr billigen Preis. Das Nähere im 3ten Stock in Lit. A. Nro. 54.

Zwey Pferde, ein hell= und ein dunkelbraunes, jung, groß und fehlerfrey, einzeln oder zuſammen, ſtehen zu verkaufen in Lit. A. Nro. 332. in der Bäckerſtraße.

Digitized by Google

Nro. 56. Dienſtag, den 6. März. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 4. März.

Se. Majeſtät der König haben für das Jahr 1827/28 für das gelungenſte Gewebe aus inländiſcher Seide eine Prämie von 800 fl. und eine zweyte von 400 fl. allergnädigſt beſtimmt.

Konſtantinopel, den 8. Febr.

Der engliſche Botſchafter, Herr Stratford Canning, hat ſeine Anträge zur Pazifikation Griechenlands erneuert, und mittelſt einer dieſer Tage übergebenen Note an die Pforte die vorläufige Einſtellung aller Feindſeligkeiten zu Waſſer und zu Land begehrt. Man iſt ſehr begierig, welche Antwort die Pforte auf dieſe Note ertheilen wird, nachdem bisher alle mündlichen Verhandlungen über dieſe Frage, ſowohl von Seite des Herrn v. Minciaky als von Seite des engliſchen Botſchafters, zu keinem Reſultate führten. Man verſichert indeſſen, England und Rußland wünſchten ernſtlich dem Blutvergießen im Orient ein Ende zu machen, und es läßt ſich daher erwarten, daß Herr v. Ribeaupierre, der ſchon zu Adrianopel eingetroffen ſeyn ſoll, und am 11. dieß hier erwartet wird, obigen engliſchen Antrag nachdrücklich unterſtützen werde.

Von der Donau, den 26. Febr.

Ueber die zu Wien neulich Statt gehabte Verhaftung des Grafen Severin Jaroszinski melden Privatbriefe aus dieſer Hauptſtadt noch folgendes Nähere: Die Verhaftung des muthmaßlichen Mörders des Abbe Plank wurde erſt am Abend des dritten Tages, nach dem die ſchreckliche That verübt worden war, an dem Inkulpaten bewirkt. Derſelbe hatte an eben dieſem Tage dem ruſſiſchen Geſandten, Hrn. Bailli v. Tatitſcheff, ein Diner gegeben, nach deſſen Beendigung und nachdem dieſer Diplomat und die übrigen geladenen Gäſte ſich fortbegeben hatten, erſt die Arreſtation vollzogen ward, wiewohl bereits ſeit der Mittagsſtunde ein anſehnliches Detaſchement Polizey das Hotel des Grafen gleichſam umſtellt hielt. Was nun die dem Verbrechen — als deſſen Urheber nicht nur mehrere Indizien, ſondern auch die öffentliche Meynung den Grafen Jaroszinski bezeichnen — zum Grunde liegenden Motive anbelangt, ſo giebt es Viele, welche in den äußern Verhältniſſen des Verhafteten Urſachen zu finden glauben, wonach es ihnen höchſt unwahrſcheinlich dünkt, daß der Mord des ihn begleitenden Diebſtahls wegen begangen worden; im Gegentheil meynen ſie, daß der Diebſtahl wohl nur um deßwillen verübt wurde, damit der Verdacht des zweyfachen Verbrechens auf irgend einen gemeinen Gauner fiele, und von dem eigentlichen Thäter abgelenkt würde. Was aber dieſen zu der gräßlichen Handlung vermocht, dazu glaubt man die Veranlaſſung in gewiſſen politiſchen Kompinationen zu finden, und in einem Plane, deſſen Mitwiſſer der Abbe Plank vielleicht durch Zufall geworden, ſo daß die Theilhaber deſſelben, um ſich ſeines Stillſchweigens zu verſichern, kein ſchlagenderes Auskunftsmittel gewußt, als den Unglücklichen ganz aus dem Wege zu räumen. Man erwartet, daß der Schleyer des Geheimniſſes, der bis jetzt noch den ſchrecklichen Vorfall verhüllt, in Folge der Unterſuchung wohl möchte gelüftet werden.

Liſſabon, den 13. Febr.

Man hat dieſen Morgen folgende Nachrichten von Oporto erhalten, welche aus einem Privatſchreiben vom 4. entnommen ſind: „Ich ſende Ihnen anbey das 5te Bulletin und glaube, daß, wenn die königl. Armee die Inſurgenten nachdrücklich verfolgt, dieſelben noch einigen Verluſt erleiden, ehe ſie die Gränze erreichen werden. Es hat hingegen allen Anſchein, daß ſie ſchwerlich abgeſchnitten werden dürften. Sie werden mit Vergnügen vernehmen, daß man alle Urſache zu vermuthen hat, daß die engliſchen Streitkräfte ſich immer mehr auf der Straße von Coimbra uns nähern, und bereits in dieſer Stadt oder über Leyra hinaus

Digitized by Google

angekommen ſind. Ich darf Ihnen verſichern, daß wir dießmal glücklich durchgekommen ſind, und füge Ihnen zugleich folgende Proklamation bey, die ſo eben bekannt gemacht worden iſt: Bewohner von Oporto, es iſt Zeit, daß Ihr euch von euren rühmlichen Beſchwerden wieder einigermaſſen erholt. Die Inſurgenten, erſchrocken über das Schickſal, welches ihrer gewartet hätte, wenn ſie es gewagt haben würden, uns anzugreifen, haben ſich wieder zurück gezogen. Unſere Armee verfolgt ſie auf dem Fuße, und vielleicht in dieſem Augenblick haben ſie bereits die Züchtigung erhalten, die ihre verbrecheriſche Kühnheit verdient. Die gänzliche Niederlage des Oberſten Zagello hat ſich unglücklicher Weiſe vollkommen beſtätigt. Nachdem er ſich ſo lange vertheidigt hatte, als es ihm nur immer möglich geweſen, mußte er endlich der bedeutenden Ueberzahl unterliegen, und iſt mit vieler Mühe ganz allein in Oporto angelangt. Einwohner von Oporto! ſeyd verſichert, daß ich durch die Beweiſe eures Patriotismus und Biederſinns mich bis jetzt glücklich geſchätzt habe, zu eurem Gouverneur ernannt worden zu ſeyn, und wenn dieſes Glück noch etwas zu erhöhen vermöchte, ſo ſind dieß die hiernach angeführten Ausdrücke Ihrer kön. Hoheit der Prinzeſſin Regentin: „Ihre kön. Hoheit befiehlt, daß der General unverzüglich in Kenntniß geſetzt werde, daß man nichts verabſäumen wird, was nur immer zu Oporto's Vertheidigung beytragen kann, und daß ſie das größte Vertrauen in die Energie, den Muth und den Biederſinn der Einwohner dieſer Stadt ſetzt.“ Dieſes, Bewohner von Oporto, ſind die ſchmeichelhaften Worte Ihrer königl. Hoheit in Beziehung auf euch. Fahrt alſo fort, dieſes ehrenvolle Vertrauen zu rechtfertigen, während ich meiner Seits alle Maaßregeln ergreifen werde, damit ihr euch frey und ungehindert dem Ausfluſſe eurer Freude überlaſſen und mit mir rufen könnet: „Es lebe unſer König, Don Pedro IV.! Es lebe unſere Königin, Donna Maria II.! Es lebe die konſtitutionelle Charte! Es lebe die Prinzeſſin Regentin!“ Th. W. Stubbs, Generallieutenant und Gouverneur.“ Im Hauptquartier zu Oporto, den 4. Febr. — N. S. Schließlich muß ich Ihnen noch beyfügen, daß die Thätigkeit und der Muth des Sir Th. Stubbs über jenes Lob erhaben ſind. Er hat die Stadt gerettet.

Madrid, den 16. Febr.

Der General Sarsfield iſt plötzlich von Talaveyra nach Valencia abgegangen. Die Urſache ſeiner ſchnellen Abreiſe war die Entdeckung einer Verſchwörung, welche nichts Geringeres als die Deſertion eines ganzen Bataillons der Provinzialmilizen und einer Schwadron der Jägergarde zum Zweck hatte, die in der Stadt Roſas in Kantonnirung lagen. General Rodil ſoll dieſes Komplott entdeckt haben, und obgleich die Ausführung deſſelben noch zu rechter Zeit verhindert wurde, und es das einzige iſt, welches man bis jetzt auf der ganzen Linie wahrgenommen hat, ſo befindet ſich die Regierung nichts deſto weniger in einer Beſtürzung, die allerdings gegründet zu ſeyn ſcheint, denn alle Korps, welche bis jetzt aus ihren Standquartieren marſchirt ſind, ſelbſt die der Garde nicht ausgenommen, die noch am beſten behandelt werden, theilen die Anſicht, daß ſie einen Feldzug zu Gunſten der Mönche machen müſſen, weßhalb eine faſt allgemeine Unzufriedenheit und eine große Inſubordination unter ihnen herrſcht. — Kürzlich iſt der Verſuch gemacht worden, Madrids Vorſtädte zu einem Aufſtande zu bewegen. Die Apoſtoliſchen ſchützten in den Proklamationen, welche ſie zu dieſem Zwecke verbreiten ließen, eine Kriegserklärung von Seiten Englands vor. — Briefe aus Gallizien melden, daß die geſchlagenen und auf verſchiedenen Punkten der Gränze von Gallizien dahin zurückgekehrten Truppen des Marquis Chaves, ſtatt ſpaniſcher Seits entwaffnet zu werden, ruhig auf der Gränze geblieben ſind. Der Marquis Chaves und ſeine Gemahlin begaben ſich ſogar nach Tuy zu dem General Eguia, Generalkommandanten von Gallizien. Dieſer erließ bey dem Wiedereinrücken der portugieſiſchen Aufrührer eine Proklamation an die Einwohner von Gallizien, worinn er dieſelben aufforderte, die Soldaten des Marquis Chaves als Brüder und Freunde zu behandeln. — Vor einiger Zeit wurde ſchon berichtet, daß ſehr beträchtliche Summen, wie man glaubt, aus Frankreich kommend, in Santander an das Land geſchafft und ſogleich den portugieſiſchen Inſurgenten zugeſchickt worden waren. Es hat nun neuerdings eine ähnliche Ausladung Statt gefunden, wie man behauptet, im Betrag von 12 Millionen Realen (1,500,000 fl.) Es wird ferner berichtet, daß die Wechſel auf alle Plätze von Gallizien und ſogar Altkaſtilien täglich ſehr geſucht ſind.

Digitized by Google

Der Grund davon dürfte wohl in den, dem Marquis Chaves übermachten Geldern liegen. Der letztere wird, wie man allgemein glaubt, nicht 14 Tage auf dem ſpaniſchen Boden bleiben.

Paris, den 27. Febr.

Wie man ſagt, iſt der Pater Godineau, einer der einflußreichſten Jeſuiten in Frankreich, zum Provinzial dieſes Ordens daſelbſt ernannt worden, der als ſolcher direkt mit dem General des Ordens in Rom zu kommuniziren, und ſeine unmittelbaren Befehle zu empfangen hat. — Ein Pariſer Blatt ſchreibt: Ein kürzlich von Livorno in Marſeille angekommenes Schiff überbringt mehrere koſtbare Gegenſtände für den hieſigen öſterreichiſchen Geſandten, Grafen v. Apponi. Unter andern befindet ſich darunter ein Kaſten, enthaltend die Reliquie eines heiligen Leichnams. — Hr. v. Maubreuil beſchuldigt, freywillig und mit vorbedachtem Auflauern, dem Hrn. Fürſten von Talleyrand einen Streich ins Geſicht verſetzt zu haben, iſt in der Sitzung des Zuchtpolizeygerichts vom 24. Febr. zu fünfjähriger Haft und 500 Fr. Geldbuße verurtheilt worden.

Spaniſche Gränze, den 19. Febr.

Zu Barcelona brachte in der Nacht auf den 10. Febr. ein Sturm im Haven die furchtbarſten Verheerungen hervor. Kein Schiff blieb unbeſchädigt. Viele ſcheiterten an der Küſte. Sieben Fahrzeuge wurden auf dem Felſen unterhalb Muralla del Mar zertrümmert. Eine engliſche Brigg gieng unter, und 2 franzöſiſche Schiffe von Marſeille, aus Amerika zurückkehrend, ſtießen an die hervorſpringende Mauer des Havens, und erlitten große Beſchädigungen. Die ganze Zahl der verunglückten Schiffe beträgt 38. Darunter befanden ſich 33 ſpaniſche, 2 ſardiniſche, 1 engliſches, 1 engliſch-amerikaniſches, 1 neapolitaniſches.

Aus der Schweiz, den 1. März.

Nachrichten aus Bern melden, es ſey der Spital auf der Grimſel zu Anfang Januars dergeſtalt eingeſchneit worden, daß ein daſelbſt eingetroffener Walliſer 31 Tagg nicht mehr fortreiſen konnte. Der Spitalwirth und er beſchäfftigten ſich während dieſer langen Zeit damit, das Gebäude von dem 9 Ellen hohen Schnee zu befreyen, um nicht des Tageslichts beraubt zu werden. Die Gefahr des Bergwirths im Schwarrenbach auf der Gemmi während der zweyten und dritten Wochen des Januars war noch größer.

Berlin, den 26. Febr.

Oeffentlichen Nachrichten zufolge erwartete man dahier Ihre Majeſtät die verwittwete Königin von Bayern, und im Frühjahr will Ihre Majeſtät die Kaiſerin von Rußland Ihrem königl. Vater auch einen Beſuch machen. — An die Stelle des Fürſten von Hatzfeld kommt der Freyherr von Maltzahn, gegenwärtig königl. preuß. Geſchäfftsträger in London, nach Wien, und nach London kommt der geheime Legationsrath von Bülow. — Se. Majeſtät der König haben in dem Dekrete über das Fortbeſtehen der Franziskanerklöſter Dorſten und Rietberg in Weſtphalen ſich beſtimmt dahin ausgeſprochen, daß die an beyden Orten befindlichen Gymnaſien ferner nicht nur fortbeſtehen, ſondern auch daß die Profeſſoren aus den daſigen Franziskanerkonventen genommen werden ſollen. — Seit mehreren Jahren waren, wegen Mangel an jüngeren Geiſtlichen, auch einige Layen als Profeſſoren dort angeſtellt worden, welche noch daſelbſt funktioniren. Indeſſen wird dem Mangel an tüchtigen Lehrern aus dem Franziskanerorden bald geſteuert werden, indem kürzlich (d. 5. Jan.) mehrere talentvolle Novizen, (darunter zwey Konvertiten, wovon der eine ſchon als Amtsaſſeſſor gegen 6 Jahre lang angeſtellt war,) in das Kloſter zu Rietberg eingetreten ſind. Einige andere Aſpiranten werden demnächſt das Ordenskleid ebenfalls anlegen.

Regensburg, den 27. Febr.

Am 22. Febr. wurde dahier das Eheverlöbniß zwiſchen Sr. Hoheit dem Herzog Friedrich Paul Wilhelm von Würtemberg und Ihrer Durchlaucht der Prinzeſſin Sophie Dorothea Karoline von Thurn und Taxis feyerlich vollzogen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ein des Diebſtahls verdächtiger Bube geſteht bey der Vernehmung durch den Ortſchulzen, daß er ein Stück Leinwand von der Bleiche geſtohlen habe. — Der brummende Inquirent legt die Feder bedächtig nieder und ſagt ernſt: Das war aber auch ſehr grob! „Ja — fiel der zitternde Greiſer ſtotternd ein — der Vater hat mich auch genug geprügelt, daß

Digitized by Google

Ich keine feinere nahm.“ — In dem Dorfe Nünderoth, im Regierungsbezirk zu Kölln, iſt eine Mineralquelle entdeckt worden, die denen zu Pyrmont und Drieburg ganz gleich kommen ſoll.

Augsburger Börſenkurs vom 5. März 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	89 7ſ8	89 3ſ4
Bankaktien	1078	1076
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820		136 1ſ4
detto 1821: 4 Proz. .	119 3ſ8	119 1ſ4

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	93 1ſ2	93 1ſ4
detto = = 5 Proz. .	102 3ſ4	102 1ſ2
Landanlehen 5 Proz. .	104	103 5ſ8
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 1ſ8	102 7ſ8
detto unverzinsliche .	—	98

Um das Brennholz aus dem Militär=Holzhof dahier in die Kaſernen, zu den Wachten und ſonſtigen Militärgebäuden, dann das auf Lokal= und auswärtigen Fruchtkäſten angekauft werdende Getreid in die hieſigen Magazine zu führen, wird das Fuhrwerk an den Wenigſtnehmenden in Akkord gegeben, und werden die Steigerungsluſtigen am Samſtag den 17. dieß Vormittags 10 Uhr in dieſſeitigem Bureau am rothen Thor zu erſcheinen vorgeladen. Augsburg, den 3. März 1827. Königl. Militär=Lokal=Verpflegs=Kommiſſion. Kerp, Platzmajor.

(Vergantungsanzeige.) In Folge früherer Bekanntmachung vom 1. Febr. laufenden Jahres werden ſämmtliche Innhaber von den Pfandſcheinen, die in den Monaten: Juli, Auguſt, September, Oktober, November und Dezember des Jahres 1825 ausgeſtellt, und mit Nro. 4800 bis Nro. 21,410 bezeichnet ſind, neuerdings aufgefodert, dieſelben bis längſtens am Donnerſtag den 22. März zu verzinſen oder einzulöſen, indem nach Verlauf dieſes letzten Termins eine weitere Verzinſung durchaus nicht mehr Statt finden kann, und die liegen bleibende Pfänder Mittwoch am 4. April ſodann öffentlich verſteigert werden. Der allenfalls ſich ergebende Mehrerlös wird nur in den darauf folgenden 6 Monaten vergütet. Augsburg, den 1. März 1827.

Verſatzamt allda.

(Bekanntmachung.) Dienſtag den 13. März Nachmittags 3 Uhr werden in dem kathol. Waiſenhauſe dahier 4 1/2 Tagw. Anger, deßgleichen 2 3/4 Tagw. am Roſenauberg, und 1 1/2 Tagw. am Floßbach gelegen, auf mehrere Jahre in Pacht gegeben, wozu Pachtluſtige hiemit eingeladen werden.

Rotweil. In der Herderſchen Buchhandlung iſt erſchienen: Schönſtein, (P. J. B. Benediktiner) das Kind beym öffentlichen Gottesdienſt. Das iſt: Ein neues Gebethbüchlein, den lieben Kindern zu einem Chriſtenlehrgeſchenke gewidmet. 3te Aufl. 12. 1823. 2 gr. oder 6 kr. Wenn von einer Kinderſchrift in einem kleinen Zeitraum von 4 Jahren drey bedeutende Auflagen, jede zu 5000, nöthig wurden, ſo wird dadurch jede weitere Empfehlung überflüſſig. In Augsburg zu haben in der J. Wolffiſchen Buchhandlung.

(Pferdverkauf.) Lit. F. Nro. 408. iſt ein Wallach, Fuchs, mit einer Blaſſe, 7 Jahre alt, zugeritten und zum Fahren tauglich, zu verkaufen.

(Dienſtanerb eten.) Ein lediger Mann von guten Eigenſchaften, welcher die Behandlung der Pferde gut verſtehet, der Gärtnerey kundig, und zu häuslichen Verrichtungen zu gebrauchen iſt, wird auf den 1. April in Dienſte geſucht. Das Nähere bey dem Kommiſſionsbureau.

Ein Geiſtlicher braucht wegen ſeinen Krankheiten Jemanden zum Ausgehen. Derſelbe muß aber katholiſcher Religion ſeyn, jung oder alt, ledig oder verheirathet, gilt gleich, wenn er nur — treu — munter — iſt. Er wird täglich nur 2 bis 3 Stunden benützt, und nebſt gelaſſenſter Behandlung dafür bezahlt; kann folglich den ganzen übrigen Tag für ſich arbeiten oder von ſeinem ſonſtigen Vermögen leben. Nach Umſtänden auch freye Wohnung. Auskunft Lit. C. Nro. 65. am Austoßgäßchen.

Lit. C. Nro. 318. ſind 2 goldene, eine ſilberne, ſehr ſchöne Bockelhauben zu verkaufen.

Unterzeichneter verkauft ächt ſilberne Tſchako=Fangſchnüre à 20 fl., Leon=Silberne à 7 fl.

P. Leinfelder am Eiſenberg.

Eine Wohnung, nicht groß, wo möglich ebner Erde, wird auf Georgi zu beziehen geſucht. Mehr in F. 221.

Auf nächſte Oſterdult iſt im hochfürſtlich Fuggerſchen Hauſe ein geräumiger Laden zu vermiethen und das Nähere bey J. Müntzer daſelbſt zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 57. Mittwoch, den 7. März. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten Privilegien.
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Rom, den 20. Febr.

Am 4. nahm Fräulein Karoline Haim, eine junge Deutſche, im Kloſter St. Bernhard von Siena den Schleyer, unter dem Namen der Schweſter Maria Seraphina. Der Kardinal Zurla hielt bey dieſer Gelegenheit eine ſehr rührende und tief erſchütternde Rede.

Odeſſa, den 17. Febr.

Aus Griechenland lauten die Nachrichten wieder ungünſtig für die Pforte. Lord Cochrane wird im Laufe des März erwartet, er dürfte auch ſehr zur gelegenen Zeit eintreffen.

Madrid, den 18. Febr.

Es ſcheint, die apoſtoliſche Partey in Madrid habe ſich durch die neuerlichen anſcheinenden Fortſchritte der portugieſiſchen Inſurgenten verleiten laſſen, ihre Hoffnungen und Plane vorëilig an den Tag zu legen. Man behauptet, die Generäle der Beobachtungsarmee haben bereits von dem Miniſter Calomarde den geheimen Befehl erhalten, bey der erſten Gelegenheit in Portugal einzurücken, und die Inſurgenten zu unterſtützen. Auch von dem Infanten Don Carlos wird geſagt, er habe ſich hierbey in die Regierungsangelegenheiten gemiſcht. Ohne Vorwiſſen des Königs iſt eine Proklamation gegen die Engländer ſowohl bey der Armee als in allen Städten in Menge verbreitet worden. Die nachherigen Niederlagen der Inſurgenten mögen freylich dieſe Träume verſcheucht haben. — Der Precurſeur de Lyon giebt Nachrichten aus Spanien vom 17. Febr. Der General Baltaſer iſt in Pampeluna angekommen, und hat die nahe Ankunft eines neuen Platzkommandanten angekündigt, wornach alſo von keinem Abzug der Garniſon die Rede iſt. Auch hat er Befehl zur Herſtellung der Backöfen in der Zitadelle und den Quartieren gegeben. Nach einem Befehl des Miniſters ſoll die Stadt ſtets ein Reſervemagazin für wenigſtens einen Monat haben.

Spaniſche Gränze, den 19. Febr.

Die Klöſter und Domkapitel haben bereits mit Einzahlung der 24 Mill. Realen begonnen, welche zur Ausrüſtung der neuauszuhebenden 24,000 Mann beſtimmt ſind. — Der General-Finanzkontrolleur hat Befehl erhalten, die Summen zu liquidiren, auf welche die Jeſuiten, wegen ihrer vom Staat in Beſitz genommenen Güter, Anſpruch machen. Die Jeſuiten machen ſo große Fortſchritte, daß ſie nach Verlauf von 10 bis 12 Jahren mächtiger ſeyn werden, als ſie jemals vor ihrer Vertreibung unter dem Miniſterium des Grafen Aranda geweſen ſind.

Paris, den 28. Febr.

Die Deputirtenkammer ſetzte am 27. Febr. die Diskuſſion des Preßgeſetzes fort. Verſchiedene, beym 5ten Artikel in Vorſchlag gebrachte Amendemens, und zuletzt auch der Artikel ſelbſt, wie er in dem Entwurfe der Regierung ſteht, und wonach die Flugſchriften einem bedeutenden Stempel unterliegen ſollten, wurden mit großer Mehrheit verworfen, hingegen der, von der Kommiſſion ſubſtituirte Artikel, nebſt 2 dabey vorgeſchlagenen Amendemens, an beſagte Kommiſſion ſelbſt zur neuen Berichterſtattung zurück gewieſen. — Frankreich hat einen ſeiner beſten Bürger verloren. Herr Stanislaus Girardin hatte ſein ganzes Leben ſeinem Vaterlande gewidmet, theils auf dem Schlachtfelde, theils in der Verwaltung und auf der Rednerbühne. Er war ein Schüler von J. J. Rouſſeau und würdig eines ſolchen Miniſters; er vertheidigte die geſetzmäßige Freyheit bis zum letzten Lebenstage; er bekämpfte mit Freymuth das Miniſterium und die herrſchende Partey. In ſeinen Reden herrſchte immer die Freyheit des Ausdrucks und ein gewiſſer heiterer Ton, der immer beißend und geiſtvoll zugleich war. Sein Verluſt in der Deputirtenkammer iſt ſchwer zu erſetzen. Noch den

Digitized by Google

Tag vor ſeinem Ableben beſuchte ihn Se. königl. Hoheit der Herzog von Orleans, und blieb eine ganze Stunde an ſeinem Bette. Zwar hatte Herr Girardin auch Gegner, aber keine Feinde. — Herr Rouſtan, ehemals Mameluk von Napoleon, hat in einem Pariſer Blatt ein Schreiben einrücken laſſen, um einen, auf ihn bezüglichen Ausdruck des Herrn Advokaten des Königs in der Sache gegen Maubreuil zu berichtigen. Es war nämlich geſagt worden, die Sendung habe bloß darinn beſtanden, der, von dem Mameluken Rouſtan weggebrachten Kiſten mit Krondiamanten habhaft zu werden. — Herr Rouſtan erklärte hierauf, im Anfang 1814, einige Tage vor der Abreiſe Napoleons zum Feldzug im Innern von Frankreich, habe derſelbe ihn beauftragt, bey Herrn de la Bouillerie, Kaſſier der Civilklaſſe, 2 Kiſten mit Diamanten abzunehmen, worunter ſich der ſogenannte Regent befand, und beyde Kiſten ſeyen ihm gegen Schein überliefert worden, und er habe ſie dem Kaiſer eingehändigt. Zur Zeit, wo dieſer in Fontaineblau abdankte, habe Rouſtan ſich in Paris befunden, und es ſeyen 2 Adjutanten der Grafen von Artois zu ihm gekommen, deren Namen ihm unbekannt ſeyen, die nach den Diamanten gefragt hätten. Er habe ihnen geantwortet, daß er nach obigen Umſtänden dieſes nicht wiſſen könne, worauf weiter keine Sprache mehr davon geweſen ſey.

Marſeille, den 22. Febr.

Am 15. dieß hat ein intereſſanter Fall dahier die Säle des Zuchtpolizeygerichts mit Neugierigen angefüllt. Der Angeklagte, ein Herr Dugon, hatte es ſich zum Geſchäfft gemacht, ſich in angeſehene und vermögende Familien einzudringen, ſich für einen großen Kaufmann auszugeben, um die Hand des nächſten beſten Frauenzimmers in der Familie, das gerade noch frey war, ſie mochte nun jung oder alt, häßlich oder ſchön ſeyn, anzuhalten und unterdeſſen durch mehr oder weniger bedeutende Diebſtähle ſeine Börſe zu füllen. Der letzte Diebſtahl, der ihn vor das Gericht brachte, war die Entwendung von Diamanten, die einer höchſt achtbaren Familie gehörten, welche er wahrhaft unglücklich gemacht hat. Er hatte eine 60jährige Frau durch ſeine Verſprechungen verführt; einmal Herr ihres Gemüthes, ſpannte er ſeine Forderungen immer höher und ſetzte ihnen keine Gränzen mehr. Nicht damit zufrieden, ſie ſelbſt zu plündern, bewog er ſie auch noch, ihre eigene Tochter und ihren Schwiegerſohn beſtehlen zu helfen. Er wurde zu 5jähriger Gefängnißſtrafe verurtheilt.

London, den 24. Febr.

Man verſichert, die Reden der franzöſiſchen miniſteriellen Deputirten zu Gunſten der Stempel-Erhöhung auf Zeitungen hätten die engliſche Regierung bewogen, an eine Verminderung des Zeitungsſtempels zu denken! Ueberhaupt habe das franzöſiſche Preßgeſetz im Auslande eine Wirkung hervorgebracht, welche ganz den Abſichten der franzöſiſchen Miniſter entgegen ſey. So habe der König von Preußen die Verbindlichkeit zur Deponirung aller Druckſchriften, auf welche das franzöſiſche Preßgeſetz anträgt, in ſeinen Staaten eben jetzt abgeſchafft, der König der Niederlande habe ſich beeilt, den Buchhandel, den man in Frankreich vernichten wolle, aufzumuntern, und der König von Bayern habe die Zenſur für alle Zeitſchriften nichtpolitiſchen Innhalts aufgehoben. (Der Londoner Briefſteller ſcheint nicht zu wiſſen, daß dieſe konſtitutionelle Maaßregel ſchon gleich nach dem Regierungsantritt Sr. Majeſtät des Königs in Vollzug geſetzt wurde.) — In der Sitzung vom 16. Febr. erinnerte der Kanzler der Schatzkammer, auf die Anfrage mehrerer Mitglieder, daß das Haus einmüthig verſprochen habe, der Regierung ſeinen Beyſtand zu verleihen, um Englands Würde aufrecht halten zu können. Uebrigens ſey das Land vollkommen im Stande, den Ereigniſſen die Spitze zu bieten, die allenfalls durch deſſen eigenen Willen herbeygeführt werden könnten.

Chriſtiania, den 12. Febr. (Beſchluß.)

Der Storthing beklagt mit Ewr. k. Majeſtät, daß unglückliche Handelsverhältniſſe an verſchiedenen Punkten des Reichs die zum Zuwachs des Nationalwohlſtandes nothwendige Wirkſamkeit vermindert haben. Aber in dem feſten und unumſchränkten Vertrauen auf Ewr. Majeſtät unabläßige Fürſorge für das Beſte des Reichs, theilt der Storthing mit Ewr. Majeſtät die Hoffnung, daß die Quellen des Wohlſtandes mit erhöhter Fülle wieder ihre Wohlthaten über das Land verbreiten werden. Mit Freuden hat der Storthing vernommen, daß die Staatseinkünfte einen bedeutenden Ueberſchuß dargeboten haben. Es wird eine unſerer eifrigſten Beſtrebungen ſeyn, Ewr. Majeſtät Wünſchen rückſichtlich der künfti-

Digitized by Google

gen Staatsausgaben, ſo weit es die Kräfte der Nation zulaſſen, bereitwillig entgegen zu kommen. Aus der Schilderung von dem Zuſtande und der Verwaltung des Reichs, welche Ewr. Majeſtät gnädigſt geruht haben, dem Storthinge mitzutheilen, geht unverkennbar hervor, daß die Verbeſſerungen in den öffentlichen Einrichtungen glückliche Fortſchritte gemacht haben. Mit innigem Danke hat die Nation die Nachricht von Ewr. Majeſtät Beſtrebungen für die Bedürfniſſe und die Würde des Reichs in den Verhältniſſen zu fremden Mächten und die Dauer des Genuſſes der Wohlthaten des Friedens vernommen. Es iſt Ewr. Majeſtät gnädigſter Aufmerkſamkeit nicht entgangen, daß die unter Ewr. Majeſtät weiſen Regierung täglich wachſende Ueberzeugung des Volkes von dem Werthe der öffentlichen Freyheit, eine wohlthuende Folge der Konſtitution iſt, die ſo glücklich iſt, in Ewr. Majeſtät einen erhabenen Beſchützer zu beſitzen. Stolz darauf, von einem Könige regiert zu werden, der kraftvoll bey den Weltbegebenheiten einwirkte, um der Nationen geſetzliche Rechte und die den Thron wie den Frieden des Volks beſchützende, geſetzmäßige Freyheit zu ſichern, hegt das norwegiſche Volk die Ueberzeugung, daß Ewr. Majeſtät menſchenfreundliches Herz eine würdige Genugthuung und Belohnung darinn findet, über ein freyes und durch ſeine Verfaſſung unter einem innig geliebten Könige glückliches Volk zu regieren. Den Allgütigen um Einſicht zu der gewiſſenhaften Vollführung der bevorſtehenden Arbeiten anflehend, um dadurch Ewr. k. Majeſtät und unſerer Mitbürger Beyfall zu verdienen, rufen wir: „Gott erhalte den König und die vereinigten Reiche!“

Frankfurt, den 1. März.

Heute Morgen um 8 Uhr gieng hier der Mayn auf, nachdem noch 48 Stunden zuvor, am Tage der Faſtnacht, die hieſige Binderzunft auf deſſen ſtarker Eisdecke, einem alten Herkommen gemäß, ein reifloſes Faß gebunden hatte. Dieſe Zeremonie konnte ſeit länger als einem Jahrhunderte nur einmal (im J. 1740) begangen werden, da zu der Jahreszeit, worinn die Faſtnacht fällt, der Strom gewöhnlich ſchon von ſeinem Eiſe befreyt iſt. — Das Eis auf dem Rheine bey Maynz war dieſen Vormittag noch unverſehrt und ſtark genug, um den Eilwagen, der ihn um 10 1/2 Uhr paſſirte, zu tragen. — Bis jetzt darf man hoffen, daß der Eisgang auf dem Maynſtrome von keinem jener Unglücksfälle begleitet ſeyn wird, die ſonſt bey Wintern, wie der dießjährige, nur zu häufig ſind. Denn die Schollen fließen ruhig ab, auch iſt das Waſſer, das an den ſeichteſten Stellen in den erſten Stunden um einige Fuß über die Ufer getreten war, ſeit Mittag wieder im Fallen.

Würzburg, den 2. März.

In der verfloſſenen Nacht begann die Eisdecke, oberhalb der Stadt zu brechen. Die Brücke hinderte, wie es ſchien, den Abgang der mehr als 2 Schuh dicken Eisſchollen, die ſich gegen das linke Ufer drängten, und gegen den Kanal auf einander ſchoben. Mehrere Schiffe, die in den Kanal gebracht waren, um vor dem Eiſe geſchützt zu ſeyn, wurden heute Frühe gegen 8 Uhr durch die eingedrungenen gewaltigen Maſſen davon getrieben, einige ganz zerſchmettert; auch die beyden ſehr feſten Schleuſen wurden ganz zu Grunde gerichtet; der dadurch verurſachte Schaden iſt ſehr bedeutend. Heute gegen 1 Uhr Nachmittags brach das Eis vor der Brücke, und hat jetzt ſeinen gehörigen Gang.

Vom Mayn, den 3. März.

Unter den Weibern im ſächſiſchen Erzgebirg, ſagt die Dorfzeitung, iſt ein großer Aufſtand. Bekanntlich iſt im Obererzgebirg das Spitzenklöppeln faſt der einzige Nahrungszweig, und man war daher auf die engliſchen Maſchinen, welche die Spitzen, freylich nicht ſo haltbar, aber feiner, um den halben Preis liefern, ſchon lange erbittert. Als ſich daher das Gerücht verbreitete, es ſey eine ſolche Maſchine aus Böhmiſchwieſenthal nach Oberwieſenthal heimlich gebracht worden, zogen am 13. Febr. Weiber und Mädchen und Kinder mit Hacken und Ofengabeln vor das Haus, ſchryeen fürchterlich, ſchimpften auf die Gensd'armen, und ruhten nicht, bis einige Hauptſchreyerinnen beym Kopf genommen wurden. Nun verſammelten ſich aber die Unterwieſenthaler Klöppelmädchen vor der Frohnveſte, und man konnte ſie nur durch Freylaſſung der Gefangenen beruhigen. Das Kriminalamt Schwarzenberg unterſucht jetzt die Sache, und die armen Männer werden ſich wohl eine Zeitlang ihre Suppe ſelbſt kochen müſſen.

Google

Bamberg, den 3. März.

Nach der Angabe des prophetiſchen Almanachs aufs Jahr 1827, welcher die Kälte der Monate Januar und Februar richtig vorausſagte, haben wir ein fruchtbares Frühjahr zu erwarten. Wirklich genießen wir ſeit 3 Tagen des ſchönſten Wetters; ſchnell ſchmolzen Eis und Schnee, die Eisdecke der Regniz und des Mains gieng geſtern Nachts unter krachendem Donner los, und die Gefahr, welche durch großes Waſſer hätte entſtehen können, ſcheint bis jetzt glücklich vorüber zu ſeyn.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der berühmte Pariſer Buchdrucker Julius Didot hat ein Etabliſſement in Brüſſel begründet. Der König der Niederlande, welcher die Buchdruckerkunſt keineswegs für eine Landplage oder für eine Geißel hält, hat ihm die zollfreye Einfuhr aller, zur Errichtung einer Schriftgießerey und Druckerey nöthigen Materialien bewilligt. — Zu Brüſſel iſt eine Diebsbande, aus 15 jungen Leuten beſtehend, entdeckt worden. Der Vater eines derſelben ſoll der Anführer dieſer Bande geweſen ſeyn.

(Holzverſteigerung.) Künftigen Samſtag als den 10. März wird das im Unterkathriner bey Wöllenburg gefertigte Material, beſtehend aus 209 Klaftern Fichtenholz nebſt dem Wellenreis öffentlich verſteigert werden. Kaufsliebhaber haben ſich an dem benannten Tag Früh 9 Uhr in Wöllenburg einzufinden. Göggingen, den 5. März 1827. Königl. Forſtamt Biburg.

v. Fürer.

(Anzeige.) Gutgebrannte Mauerſteine, das Tauſend zu 12 fl., Dachplatten zu nämlichem Preis, ſind auf der hieſigen Ziegelhütte zu haben, und können die Beſtellungen bey Unterzeichnetem gemacht werden. Biburg, den 6. März 1827. Joh. Gerock, Verwalter.

Lit. B. Nro. 236. im erſten Stock, dem Gögginger Thor gegenüber, werden Damenſtroh-, Badent- und Pique-Hüte gewaſchen, ſo daß dieſelben den neuen ganz ähnlich werden, es verſichert gute und billige Bedienung J. Zeißler, Putzarbeiterin.

Ein Wachsfiguren-Kunſtkabinet, das ſchon in vielen Ländern mit allgemeinem Beyfall geſehen worden iſt, die Vorſtellung des Abendmahls des Herrn, nach dem berühmten Originalgemälde von Leonardo da Vinci und die Vermählung Marie mit Joſeph, alles in Lebengröße, iſt zu verkaufen, und Sonntag und Montag die ganze Faſten hindurch gegen einen billigen Eintrittspreis in Lechhauſen bey dem Tafernwirth, Herrn Jakob Martin, zu ſehen.

Ein geſetzter und erfahrner Mann, mit den erforderlichen Kenntniſſen und einigem Vermögen, wünſcht Theilnehmer oder Disponent eines ſoliden kaufmänniſchen oder Fabrikgeſchäfftes zu werden. Verſiegelte Anträge mit dem Zeichen B. nimmt das Kommiſſionsbureau an.

Ein junger ſtarker Mann, der den Feldbau und die Behandlung der Pferde verſteht, und für deſſen Treue garantirt wird, ſucht eine Stelle als Kutſcher.

Ein Hausknecht, der mit Packen gut umzugehen weiß, gute Zeugniſſe hat, ſucht Unterkunft.

Eine neue Sendung von Spiegeln in Rahmen ſind beym Kommiſſionsbüreau angekommen.

Hausverkauf, mit oder ohne bisher darauf ausgeübtem offenen Handlungsgeſchäffte.

Ein ſehr großes Haus, worauf ſeit undenklichen Zeiten ein offenes Handlungsgeſchäfft ausgeübt wird, iſt täglich aus freyer Hand, mit oder ohne benanntem Geſchäfft, zu verkaufen; auch iſt ſolches Haus wegen Größe, Bauart und Straße zu jedem andern nur möglichen Geſchäfft geeignet; an dem Kaufſchilling dürften nur einige Tauſend Gulden bezahlt werden. Mehr in F. 221.

Auf künftiges Georgiziel iſt in der Karolinenſtraße im Hauſe Lit. D. Nro. 43. im zweyten Stock eine ſchöne geräumige Wohnung zu vermiethen, und kann das Nähere bey dem dermaligen Miethsinnhaber erfragt werden.

In dem Hauſe Lit. D. Nro. 184. iſt bis Georgi eine angenehme Wohnung zu vermiethen.

Vier Tagwerk Wieſen in den ſogenannten Felberängern werden in Pacht gegeben. Näheres Lit. G. Nro. 202. auf dem Saumarkt.

Es ſind mehrere gold- und ſilberreiche und andere Meßgewänder, ſilberne Monſtranzen, ſchöne Kelche, Opferkänntchen, kupferne Hehrpauken, 2 mittelgroße Glocken, Kirchenleuchter nebſt Kruzifix, ein Altar und mehrere dergleichen Kirchenparamenten, Alles gut konſervirt, aus freyer Hand zu verkaufen, bey dem geſchwornen Käufler Gaßner Lit. D. Nro. 5. in der Maximiliansſtraße.

Digitized by Google

Nro. 58. Donnerſtag, den 8. März. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 6. März.

Dem Vernehmen nach werden künftige Oſtern zu München in der Metropolitankirche die neuernannten Biſchöfe von Speyer und Paſſau ꝛc. Mändl und Riccabona, feyerlich geweiht, wonach ſie ſich auf ihre Poſten begeben ſollten. — Fräulein von Hackl, 26 Jahre alt, wurde am 27. v. M. ohnweit dem Waſenmeiſter Kuiſel todt aus dem Waſſer gezogen.

Odeſſa, den 17. Febr.

Wir haben intereſſante Nachrichten aus Konſtantinopel bis zum 9. dieß. Nachdem alle konfidentiellen Schritte des brittiſchen Botſchafters, Herrn Stratford Canning, in Betreff der Pazifikation Griechenlands beym Reis-Effendi zu keinem erwünſchten Reſultat geführt hatten, übergab derſelbe endlich eine offizielle Note, und ſchlug darinn eine Einſtellung der Feindſeligkeiten vor, um während derſelben an einer Ausgleichung zu arbeiten. Der ruſſiſche Geſchäfftsträger, Herr v. Minciaky, machte zwar keinen gemeinſchaftlichen Schritt mit Herrn Stratfort Canning, überreichte aber ebenfalls eine Note, geſtützt auf das Petersburger Konferenz-Protokoll vom 4. April 1826, und forderte darinn die Pforte auf, eine Ausgleichung mit den Griechen, welche ſich durch ihren Widerſtand bereits in eine Lage verſetzt hätten, die ihre weitere Emanzipation herbeyführen könnte, und deren Untergang, im Falle ſie bey ihrer Inſurrektion unterlägen, Rußland nicht mit gleichgiltigen Augen anſehen könnte, auf irgend eine Weiſe einzuleiten. Die Geſandten der übrigen europäiſchen Mächte nahmen jedoch bis jetzt keinen Antheil an dieſen Schritten der Bevollmächtigten Rußlands und Englands; ja es heißt, daß ſie eine vom Herrn Stratford Canning dießfalls ergangene Einladung abgelehnt hätten. Wie dem aber auch ſey, und obgleich Herr v. Minciaky ſeine Note abgeſondert übergab, ſo iſt doch ſchon der Umſtand merkwürdig, und verſpricht ein gedeihliches Reſultat, daß 2 große Höfe in ihren Anſichten vereint ſind, und daß ſie nach dem Konferenzprotokoll vom 4. April 1826 die Pazifikation Griechenlands zu Stande zu bringen eifrig bemüht ſind. Man hört behaupten, daß nach Herrn v. Ribeaupierre's Ankunft dieſe Verhandlungen noch mit mehr Energie betrieben werden dürften.

Liſſabon, den 14. Febr.

Die Liſſaboner Zeitung enthält folgende Auszüge dreyer Berichte, welche im Laufe des 6. und 7. von Sande und Barca aus, durch den Brigadier Correa de Mello, theils dem Kriegsminiſterium, theils dem General Marquis von Angeja abgeſtattet worden ſind: „Von Villa-Pouca ausgezogen, um zu Gunſten des, von den Rebellen auf ſeiner Flucht verfolgten Oberſten Zagello eine Diverſion zu machen, wendete ich mich gegen Braga, und nachdem ich meine Verbindung mit dem Grafen von Villaflor bewerkſtelligt hatte, nahm ich an den Gefechten, welche bey den Brücken von Prado und Oporto vorfielen, Antheil. Die Verhaue, welche die Rebellen auf den verſchiedenen Straßen angebracht hatten, verhinderten meine Reiterey, mich eher als zu Barca einzuholen. Ich habe ſie zur Rekognoszirung bis gegen St. Jao de Campos vorgeſchoben, welches kaum eine halbe Stunde von Galliziens Gränzen entfernt iſt. Der ſchlechte Zuſtand der Straßen nöthigte den Feind, einen Dreypfünder und eine Haubitze zurück zu laſſen, welche in unſere Hände fielen. Zu Luvide haben wir 11 Gefangene gemacht, welche uns verſicherten, daß ihre Anführer die Abſicht hätten, ſich auf das ſpaniſche Gebiet zurück zu ziehen. — Der Gouverneur von Valenza, auf der galliziſchen Gränze, meldet, daß die Rebellen dieſe Provinz über Melgazo zu erreichen ſuchen. — Der General Azeredo ſchreibt aus Lamego unterm 9., daß eine Bande Guerillas,

Digitized by Google

welche von Moncorvo aus herbey gekommen waren, um Fozcoa zu überrumpeln, von dem Befehlshaber der Milizen zu Francazo zurück getrieben worden ſind. Die Rebellen ſcheinen ſich auf dem ſpaniſchen Boden auf der Straße von Freixeneda zuſammen zu ziehen. — Der General Claudino, welcher die Armee verlaſſen hatte, um ſeinen Sitz in der Deputirtenkammer zu nehmen, hat in der Sitzung vom 12., von derſelben die Autoriſation verlangt, ihr einen Geſetzesentwurf vorlegen zu dürfen, welcher darauf abzielt, endlich die Empörung in der Provinz Tras-os-Montes zu erſticken, welche ohne Unterlaß wieder aufs Neue in derſelben aufzublühen ſcheine. Am andern Tag las der General den Entwurf eines Martialgeſetzes vor. Nach dem 1ſten Artikel wird jede Provinz als geſetzlos erklärt, welche ſich gegen Don Pedro IV. empört. Nach dem 2ten ſoll jedes Individuum, welches mit den Waffen in der Hand ergriffen wird, erſchoſſen werden. Nach dem 3ten werden in jeder Provinz Militärkommiſſionen errichtet. Der General beſchloß ſeinen Vortrag, indem er die beyden Familien von Silveira und von Pinto als die erſten Gründer der Inſurrektion denunzirte. Die Majorität der Kammer nahm den Vortrag mit außerordentlicher Theilnahme und lebhaften Beyfallsbezeugungen auf; der Entwurf wurde an eine Kommiſſion verwieſen.

Madrid, den 19. Febr.

Die Schweizer-Brigade in franzöſiſchen Dienſten, welche ſo eben aus Spanien zurück wieder in Frankreich angelangt iſt, wurde auf ihrem Rückmarſch durch Spanien mit größter Rückſicht empfangen. Der König von Spanien hatte ſeinen Miniſtern, ſo wie allen Behörden auf der Straße, auf welcher beſagte Truppen zogen, geboten, dem Befehlshaber derſelben, Arbaud Jouques, nichts abzuſchlagen. Es überboten ſich wirklich auch die Behörden und Einwohner an Gefälligkeit. — Die Behörden machten dem General ihre Aufwartung, die königl. Freywilligen ſtellten Ehrenpoſten vor ſein Quartier, die Schweizer-Soldaten erhielten in den Städten doppelte Rationen Wein. Bey Ankunft der Truppen wurde mit allen Glocken geläutet. Die Kranken wurden ebenfalls mit größter Sorgfalt gepflegt. Statt ihnen bloß offene, mit Ochſen beſpannte, Wagen zu geben, erhielten ſie auf dem ganzen Wege von Madrid bis an die Gränze bedeckte, mit Maulthieren beſpannte, Wagen. Das Gefühl, das ſich bey dem Abmarſch der Schweizerbrigade in Madrid und auf dem ganzen Wege ausgeſprochen, war eine allgemeine Trauer über dieſen Abmarſch. — Nachdem der Graf Villaflor die portugieſiſchen Flüchtlinge am 5. noch einmal geſchlagen hat, ſo trafen einige Hundert dieſer Flüchtlinge, darunter, wie man ſagt, der Marquis Chaves in verſchiedenen Abtheilungen in Guardia, einem kleinen Haven Galliziens, an der äußerſten Gränze gelegen, ein. Die erſte dieſer Abtheilungen erſchien in der Nacht auf den 7. Die Waffen, Fahnen, Pferde und Schießbedarf, welche dieſe Truppen mit ſich führten, wurden ſogleich in Beſchlag gelegt. Dieſe Nachrichten haben die Freunde der Inſurgenten in große Unzufriedenheit verſetzt, und ſie drücken jetzt die größte Verachtung gegen den Marquis Chaves aus.

Paris, den 1. März.

Der Gerichtshof von Amiens hat in der ſchon öfters erwähnten Sache des unglücklichen Chauvets, der durch ein unſeliges Mißverſtändniß für ein anderes gerichtlich verfolgtes Individuum gleichen Namens gehalten, in Ketten von Kerker zu Kerker geſchleppt wurde, worüber ſeine Geſundheit in Verfall gerathen, entſchieden: Unter den vorhandenen Umſtänden ſey dieſer Mißgriff, den der königl. Prokurator in St. Quentin begangen, verzeihlich. Es ſey alſo Chauvet mit ſeiner Klage abgewieſen und habe die Gerichtskoſten zu bezahlen. Dem Unglücklichen iſt durch ein neues Mißgeſchick der Daumen der rechten Hand an einer Poſtchaiſe eingeklemmt und ſo zugerichtet worden, daß er ſein letztes Unterhaltsmittel, durch Schreiben, vollends eingebüßt hat. — Mehrere in Bayonne befindliche ſpaniſche (konſtitutionelle) Flüchtlinge ſollen ſich von dort mit Päſſen des Unterpräfekten, die von dortigem portugieſiſchen Konſul viſirt waren, nach Portugal eingeſchifft haben.

La Guayra, in Südamerika, den 12. Dez.

Am 30. erwartet man Bolivar in Valencia; man zweifelte gar nicht an der Dämpfung der Unruhen und an der vollen Wiederherſtellung des Zutrauens, ſobald er dort angekommen ſeyn wird. Ein Brief aus Maracaibo vom 12. Dez. enthält folgende Stelle: „Seit Bolivar's Ankunft in Bogota ſind hier die Anſichten wieder ganz erfreulich. Die Handlung iſt

Digitized by Google

thätiger, das Zutrauen iſt vollkommen wieder hergeſtellt. Man macht Anſtalten zur Aufnahme Sr. Excellenz auf den 14. dieß Abends. Ueberall, wo Bolivar durchkommt, ſieht man in ihm Kolumbiens Retter.

London, den 27. Febr.

Geſtern hielt der weibliche Jugendfreundverein in der Kron- und Ankertavern unter dem Vorſitze der Lady Georgina Wolff ſeine erſte Sitzung. Es waren über 1000 Frauen gegenwärtig und etwa ein halbes Dutzend Männer. Die Blätter wundern ſich, daß dabey ungemeine Stille geherrſcht habe. Der Zweck dieſes Vereins iſt die Bekehrung der Juden in England. — Die Zeitungen füllen 7 ungeheure Spalten mit den ſcandalöſen Details der Unterſuchung eines Ehebruchsprozeſſes. Sir Jakob Aſtley, Parlamentsglied, beſchuldigt Herrn Garth, Rittmeiſter im 15ten Dragonerregiment, eines unerlaubten Umganges mit ſeiner Gemahlin, und begehrt eine Entſchädigung von 12,000 Pf. Sterl. Die Unterſuchung wies zwar die Richtigkeit der Schuld der beyden Beklagten aus, allein es kam dabey auch das nichts weniger als erbauliche Leben des Klägers an den Tag. Unter den Zeugen befanden ſich mehrere Frauenzimmer von ſehr übelm Rufe. Der Rittmeiſter wurde zu einer Entſchädigungsſtrafe von 1 Shilling verurtheilt. — Im Oberhauſe hat Lord Torton eine Petition von irländiſchen Proteſtanten gegen die Emanzipation der Katholiken überreicht. Der edle Lord verſichert, daß die irländiſchen Proteſtanten geächtet und unterdrückt würden. — Lord King meynt, die Verſicherungen des edlen Lords erinnerten an die Fabel von dem Wolfe und dem Schaf; das Schaf, das den, von dem Wolf aufgeſtellten Geſetzen unterworfen ſey, müſſe nothwendig immer Unrecht haben. — Der Lordkanzler bemerkt bey dieſer Veranlaſſung, daß, wenn der Augenblick zur Erörterung der Frage gekommen ſey, er ſich derſelben auf eine Weiſe entledigen werde, daß weder die bürgerlichen, noch die religiöſen Freyheiten des Landes dadurch beeinträchtigt würden. — Herr Peel hat im Unterhauſe in der Sitzung vom 22. Febr. mehrere Bills wegen der Vereinfachung und Milderung der engliſchen Kriminalgeſetzgebung vorgelegt. Die Abſicht iſt dabey beſonders die Erleichterung des Studiums der Geſetze, die Ausmerzung des gothiſchen Styls der Geſetze, und der Abgeſchmacktheiten, die darinn noch den Stempel einer barbariſchen Vorzeit tragen; endlich die Milderung der empörenden Verfügungen, die, obgleich außer Gewohnheit, dennoch immer vorhanden ſind, und in ſofern das Strafgeſetzbuch eines Volkes entſtellen, wo doch die Gerechtigkeit das Bedürfniß Aller iſt. Herr Peel hat mit ſeiner, in der zweyten Kammer darüber gehaltenen Rede vielen Eindruck gemacht; auch diejenigen, welche nicht mit ihm gleicher politiſcher Meynung ſind, haben ihm ihren Beyfall gezollt. In England giebt es bey ſolchen großen Fragen über die geſellſchaftliche Ordnung darum keine Oppoſition mehr, weil die Miniſter ſelbſt wünſchen, das Gute zu bewirken. Herr Peel hat als Miniſter des Innern die Juſtiz unter ſich; er konnte mit Recht bey dieſer Gelegenheit ſagen: „Seit etwa 5 Jahren, daß ich bey der Juſtiz bin, ſchmeichle ich mir mehr als irgend jemand für die Milderung der Kriminalgeſetzgebung in England gethan zu haben," und dieſe Phraſe wurde allgemein gut aufgenommen. — Der Graf von Liverpool ſoll zwar den rechten Arm und das rechte Bein wieder etwas gebrauchen können, mit der Sprache ſcheint es hingegen viel langſamer gehen zu wollen; nach dieſen Berichten macht die Wiedergeneſung Sr. Herrlichkeit keine ſo ſchnellen Fortſchritte, als man bereits gemeldet hatte. Die Berichte über Herrn Cannings Geſundheitszuſtand lauten immer günſtiger; er ſoll nächſtens Brighton verlaſſen, um ſich nach London zu begeben. Man ſah ihn erſt kürzlich in der Umgegend ſeiner Wohnung einen kleinen Spatziergang, jedoch nur von wenigen Augenblicken, machen.

Stockholm, den 16. Febr.

Heute wurde angezeigt, daß Ihre königl. Hoheit die Frau Kronprinzeſſin ſich wieder in geſegneten Leibesumſtänden befinden. Nächſten Sonntag beginnen in beyden Reichen die deßfallſigen Kirchengebethe. — Ihre königl. Hoheit die Prinzeſſin Sophie Albertine iſt von den Folgen ihres Falles gänzlich wieder hergeſtellt.

Zürch, den 26. Febr.

Unterm 16. Febr. haben Landammann und kleiner Rath des Kantons St. Gallen „auf die eingekommenen dringlichen Vorſtellungen gegen die bisherige ausnahmsweiſe Befugniß

Digitized by Google

der Werbwirthshäuſer, an den Sonn- und Feſttagen tanzen zu laſſen, und in Betracht des durch vielfältige Erfahrungen erwieſenen nachtheiligen Einfluß dieſer Lizenz auf die öffentliche Sittlichkeit und auf die würdige Feyer der Gott und der Ruhe gewidmeten Tage, das Tanzen an Sonn- und Feyertagen auf Werbplätzen vom 1. März an unterſagt.“

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der Mörder des Abbé Plank zu Wien, v. Jaroscinsky, wurde verhaftet, als er eben dem k. ruſſiſchen Geſandten, Herrn v. Tatiſchew, ein Diner gegeben hatte. Während der Tafel war das Haus von der Polizey umſtellt worden, und die Verhaftung geſchah erſt, nachdem ſich die Gäſte wegbegeben hatten. — Der gelehrte Milford, Verfaſſer der Geſchichte Griechenlands, iſt zu London geſtorben. — In einer Geſellſchaft ſprach man über den Werth des Geldes; da ſagte eine geiſtreiche Frau: Ein Pfennig, den ein junger Mann erſpart, iſt mehr werth, als der Thaler, den ein alter Geizhals erwuchert. — Geſtern Morgen den 7. März erlitt die Geſangkunſt durch den Tod der berühmten Sängerin, Madame Veſpermann in München, einen ſchwer zu erſetzenden Verluſt.

(Bekanntmachung.) Mittwoch den 14. laufenden Monats März werden zum Beſten der hieſigen Armen „die drey Wahrzeichen“ gegeben. Sämmtliche verehrliche Einwohner und Armenfreunde, dann vorzüglich auch die Tit. Herren Logen-Abonnenten werden hiemit eingeladen, dieſe Vorſtellung mit einem zahlreichen Beſuche zu beehren, und ſo den ſtets regen Wohlthätigkeitsſinn auf das Neue zu bethätigen. Augsburg, den 7. März 1827. Der Armenpflegſchafts-Rath. Barth, Vorſtand. — Viollaud.

Wir haben von einer der erſten Fabriken mehrere Gattungen engliſches Poſtpapier am Lager, und können es zu den billigſten Fabrikpreiſen abgeben, aber nur nicht weniger als 1 Riß.
Planck und Zöller.

Ein gelernter Gärtner, mit guten Zeugniſſen, verheirathet, ohne Kinder, ſucht auf einem herrſchaftlichen Gute, hier oder auswärts, als Pächter oder Beſoldeter aufgenommen zu werden. Derſelbe iſt im Stande, eine angemeſſene Kaution zu leiſten. Das Nähere im Kommiſſionsbüreau dahier.

In der J. Wolffiſchen Buchhandlung in Augsburg iſt ſo eben angekommen: Die Wiederherſtellung der Klöſter in Bayern. Ein Geſpräch im Nebenzimmer beym Bräuer Kloſtermayr zu S***n. 8. Regensburg. broſch. 18 kr.

Ein examinirter Chyrurg von geſetztem Alter, unverheirathet, und welcher über ſeine moraliſche Aufführung ſich befriedigend ausweiſen kann, findet in einer Reſidenzſtadt Deutſchlands eine gute Privatanſtellung in dieſem Fache. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe die Expedition der Allgemeinen Zeitung in Augsburg.

(Bekanntmachung.) Eine gebildete Perſon von mittlerem Alter, der man zum Theil die Erziehung zweyer Kinder anvertrauen dürfte, könnte als Haushälterin unter vortheilhaften Bedingungen in einer angenehmen Gegend einen Platz finden. Sie müßte ſich aber über die erforderlichen Kenntniſſe der Hauswirthſchaft und weiblichen Arbeiten ſowohl als ſittlichen Karakter mit guten Zeugniſſen ausweiſen können. Die Geſuche in frankirten Briefen beſorgt man im Komtoir dieſer Zeitung.

(Pferdverkauf.) Lit. F. Nro. 408. iſt ein Wallach, Fuchs, mit einer Blaſſe, 7 Jahre alt, zugeritten und zum Fahren tauglich, zu verkaufen.

In Lit. B. Nro. 139. ſind 2 Zimmer für Herren täglich zu beziehen. Das Nähere iſt im nämlichen Hauſe zu erfragen.

(Verkauf.) Eine italieniſche Handorgel, welche 10 bis 12 neue Stücke ſpielt.

(Kauf.) Ein gut erhaltenes und ſchön gravirtes Hoſtieneiſen. Das Nähere im Kommiſſionsbureau.

(Anzeige.) Gutgebrannte Mauerſteine, das Tauſend zu 12 fl., Dachplatten zu nämlichem Preis, ſind auf der hieſigen Ziegelhütte zu haben, und können die Beſtellungen bey Unterzeichnetem gemacht werden. Biburg, den 6. März 1827. Joh. Gerock, Verwalter.

Zwey Pferde, ein hell- und ein dunkelbraunes, jung, groß und fehlerfrey, einzeln oder zuſammen, ſtehen zu verkaufen in Lit. A. Nro. 332. in der Bäckerſtraße.

Digitized by Google

Nro. 59. Freytag, den 9. März 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats-, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 4. März.

Nachrichten aus Mayland zufolge haben Ihre k. k. Hoheiten der Erzherzog Rainer, Vicekönig des lombardiſch-venetianiſchen Königreichs, und Höchſtdeſſen durchlauchtigſte Gemahlin, am 22. Febr. die Reiſe nach Venedig angetreten. Die durchl. Kinder Ihrer k. k. Hoheiten den Tag vorher eben dahin abgegangen.

Petersburg, den 20. Febr.

In Werchneudinsk in Sibirien, 6354 Werſte von Petersburg, wird ein Gewerbehaus für Verbannte nebſt Unterabtheilungen deſſelben, in Niſyneudinsk und Nertſchinks eingerichtet, wozu eine Summe von 27,874 Rubeln zum Ankauf von Inſtrumenten, und zur Anſchaffung der nöthigen Bedürfniſſe, aus dem Reichsſchatze angewieſen worden iſt. — Die Baſchkiren fangen an, ſich zu civiliſiren. Faſt in allen Dörfern giebt es Schulen, wo die Kinder leſen und ſchreiben lernen. Die Jünglinge ſtudieren in Caſan und in der tatariſchen Slobode von Kergal, nahe bey Orenburg. In dieſer Slobode giebt es gute Schulen, wo Schreiben, Leſen, Tatariſch, Arabiſch, Perſiſch, Auslegung des Koran, Rechnen, Geſchichte, Anfangsgründe der Phyſik und der Weltweisheit gelehrt werden. Eine, vor zwey Jahren zu Orenburg eröffnete, neue Schule nimmt Kinder von Baſchkiren, Tataren und Kirgiſen auf, und unterrichtet dieſelben nach der, in europäiſchen Gymnaſien üblichen, Weiſe.— Se. kaiſerl. Hoheit der Ceſarewitſch und Großfürſt Konſtantin Pawlowitſch iſt den 16. dieß in Strelna, und am darauf folgenden Tage in hieſiger Reſidenz angelangt. — Se. Majeſtät der Kaiſer haben für nöthig erachtet, Gruſien, das Gebiet von Kaukaſien und das Land des Heeres am ſchwarzen Meere in Kriegsſtand zu erklären. — Unſere Regierung läßt ſich fortwährend die nachdrückliche Fortſetzung des Krieges gegen Perſien angelegen ſeyn. Noch immer werden Truppenverſtärkungen aus dem Innern des Reichs, ſo wie tüchtige Offiziere zu unſerm, ohnehin bedeutenden Armeekorps in Georgien beordert, und man ſieht hier deßhalb im nächſten Feldzuge den günſtigſten Reſultaten entgegen.

Als Nachtrag zu dem amtlichen Kriegsbericht aus Tiflis in Georgien vom 24. Jan. verdient noch erwähnt zu werden, daß von unſeren Truppen den ſämmtlichen ſchahſewaniſchen Nomaden 2000 Kamelee, 10,000 Stücke Hornvieh und 60,000 Schafe abgenommen wurden. Fürſt Madatow beſetzte darauf die kleine Stadt Lahar oder Lori (nicht Lahr.) Der durch das plötzliche Erſcheinen unſerer Truppen herbeygeführte Schrecken hat ſich bis nach Agar verbreitet. Der dort befehligende Emir Sadi Saifumulik Mirſa iſt von dort mit ſeiner Familie nach Tauris entflohen und ſeine aus 1500 Mann beſtehenden regulären Truppen ſind aus einander gegangen. Das Korps des Fürſten Madatow beſteht aus 11,000 Mann nebſt 33 Kanonen reitender und Fußartillerie.

Trieſt, den 26. Febr.

Durch die Nachläßigkeit eines nach Venedig gegangenen Schiffskapitäns ſind verſchiedene intereſſante Briefe aus Syra vom 8. bis 13. Dez. erſt heute hier angelangt. Sie enthalten Berichte über den Entſatz des Kaſtells von Athen im Monat November, und über die Wegnahme einer türkiſchen Goelette des Omer Paſcha von Negroponte durch ein ipſariotiſches Schiff, ferner über die, den Türken von den griechiſchen Anführern Nikita und Karaiskaki bey Arachova beygebrachte Niederlage, in welcher die Türken außer 1300 Todten, mehrere Gefangene verloren, aus welchen 5 bis 6 Angeſehenere nach Napoli di Romania geſchickt wurden. — Zwiſchen dem Engländer Haſtings, Kommandanten des Dampſchiffes, und

Digitized by Google

dem Admiral Miauli, ſo wie zwiſchen den, auf dieſem Schiffe dienenden engliſchen und griechiſchen Matroſen hatten Streitigkeiten Statt gefunden, die aber beygelegt zu ſeyn ſcheinen, da Haſtings das Schiff bey den ſpätern Unternehmungen noch befehligte. Dem Kutay Paſcha war es Trotz den ſtrengen großherrlichen Befehlen, noch nicht gelungen, ſeine Truppen zu ergänzen. Ibrahim Paſcha hatte auf ſeinem letzten Zuge gegen Korinth im Monat November das nur eine halbe Tagreiſe von dieſer Stadt gelegene Dorf St. Georg verbrannt, und überhaupt auf ſeinem Wege Alles zerſtört. — Ein römiſches Blatt meldet, es ſey eine in Preveſa angelangte Barke, auf welcher ſich mehrere von der Peſt angeſteckte Individuen befanden, auf Befehl des engliſchen Konſuls in das Lazareth gebracht und völlig iſolirt worden. Dieſe Barke kam aus Navarin.

Trieſt, den 2. März.

Durch außerordentliche Gelegenheit ſind Briefe vom 8. Febr. aus Konſtantinopel hier eingelaufen, worinn die Ankunft des ruſſiſchen Miniſters Ribeaupierre gemeldet wird. Er ſoll einige Tage nachher, gemeinſchaftlich mit dem engliſchen Botſchafter, dem Großherrn eine Schrift in Betreff der Angelegenheiten Griechenlands überreicht haben, deren Annahme jedoch verweigert worden ſeyn.

Rom, den 24. Febr.

Am 13. dieß wurde in Gegenwart Sr. päpſtl. Heiligkeit von der Kongregation de Riti eine Sitzung zur Unterſuchung der Tugenden des ehrwürdigen P. Ignatio da Santagata aus dem Kapuzinerorden gehalten. Er war am 5. Jun. 1686 geboren, und ſtarb im Kloſter ſeines Ordens zu Turin am 22. Sept. 1770.

Liſſabon, den 17. Febr.

Der General Stubbs ſchreibt von Porto unterm 13. dieß, daß er 129 Mann von verſchiedenen Truppenabtheilungen erhalten habe, welche freywillig die Fahne der Rebellen verließen. Der General Azeredo hat den 13. von Lamego die Gefangenen erhalten, welche zu Fozgoa gemacht wurden. Sie beſtanden in 3 Offizieren und 60 Mann Milizen von Miranda.

Madrid, den 19. Febr.

Die 5 erſten Regimenter leichter Infanterie, im Ganzen 7000 Mann, ſind nun ganz neu gekleidet, und ſollen eine ſehr ſchöne Haltung zeigen. Sie werden zu Ende der Woche an dem Könige zu Pardo vorbeyziehen, und dann, nachdem ſie hier eingerückt ſind, unverzüglich zur Beobachtungsarmee aufbrechen. An den hieſigen Schatzmeiſter und an die der Provinzen iſt der Befehl ergangen, keine anderen Zahlungen, als die für Ausrüſtung und Sold der Truppen zu machen. Auch hat der König auf Vorſchlag des Staatsraths am 12. durch den Finanzminiſter befehlen laſſen, daß die Intendanten der Provinzen unter ſtrengſter Verantwortung in Zeit von 8 Tagen alle angeſetzten Beyträge zur Bekleidung und Bewaffnung der königl. Freywilligen, in den Städten, Dörfern und Weilern eintreiben. Alle vorräthigen Fonds der Gemeinden ſollen, ausſchließlich aller andern, bloß für dieſen Zweck verwendet, und die weitern Summen ſogleich von den Steuerpflichtigen eingetrieben werden. Auch iſt befohlen, die Grundſteuer auf 6 Monate zum Voraus zu erheben. — Briefe aus Coruna behaupten, engliſche Schiffe hätten auf der Höhe des Havens 2 Fahrzeuge unter franzöſiſcher Flagge, die mit Waffen und Munition für die portugieſiſchen Inſurgenten beladen geweſen, gekapert. — Briefe aus Galizien vom 14. Febr. melden, die aus Portugal zurückgedrängten Inſurgenten ſeyen neuerdings an andern Punkten in dieſes Land eingefallen.

Paris, den 2. März.

Der Dauphin ſoll neuerdings bey mehreren Gelegenheiten offen ſeine Mißbilligung mancher Maaßregeln der Regierung an den Tag gelegt haben, beſonders als von der, wie es ſcheint, vor der Hand wieder aufgegebenen Ernennung neuer Pairs die Rede war.

London, den 1. März.

Ein Auszug der Zeitungen von Rio Janeiro, welche bis zum 5. Jan. lauten, bringt im 17ten und letzten Bulletin, unterzeichnet von dem Baron von Inhomerin, die Todesnachricht der Kaiſerin von Braſilien. Sie ſtarb, Trotz dem Eifer und allen angewandten Hilfsmitteln der Aerzte des kaiſerl. Hauſes, in einem Alter von 29 Jahren 10 Monaten und 19 Tagen. Ihre Majeſtät befanden ſich in geſegneten Umſtänden und ſtarben an den Folgen einer

Digitized by Google

zu frühen Entbündung, welche auf einen heftigen Anfall von Gallenfieber den 1. Dez. erfolgte. Während der Krankheit füllte ſich täglich der kaiſerl. Pallaſt von hohen und niedern Ständen der Braſilianer, die ſich um das Befinden ihrer Kaiſerin mit der innigſten Theilnahme erkundigten. Ihre Majeſtät war eine geborne Prinzeſſin von Oeſterreich und vermählte ſich den 13. May 1817 mit dem wirklichen Kaiſer von Braſilien, dortmaligen kön. Prinzen.

Nach den engliſchen Blättern ſcheint es, der Einfluß der Ariſtokratie in England ſey ſtark genug, um den Herrn Canning, der ein bloßer Mann von Bedeutung, aber nicht von hohem Adel iſt, von der Stelle eines erſten Miniſters, die ihm, vermöge ſeiner Talente und ſeiner allgemeinen Beliebtheit gehört, auszuſchließen. Man ſpricht davon, es ſey dazu ein Mann erhoben worden, der den Stolz des Adels befriedigte, und der eigentliche Miniſter würde alsdann im zweyten Range zurück ſtehen, und in ſeiner ehrenvollen Laufbahn dem Vaterlande zu dienen fortfahren. — Der bekannte Walter Scott ſoll ſich endlich bey einem Gaſtmahle in Edinburg förmlich als Verfaſſer der, unter ſeinem Namen erſchienenen vielen Romane, deren Verfaſſer zu ſeyn er bis jetzt verläugnet hatte, bekannt haben. — Vor einigen Tagen iſt die in Portsmouth liegende ſehr ſchöne Fregatte Diamond abgebrannt; indeſſen kam dabey niemand ums Leben.

Lüttich, den 27. Febr.

Geſtern Morgen haben über 350 Studenten der hieſigen Univerſität eine Erklärung unterzeichnet, worinn ſie in Bezug auf die Unordnungen, die am 10. dieß bey der Ausführung des Statutes vom 10. Dez. 1826 Statt gehabt haben, erklären: Daß ſie alle Thätlichkeiten und Beleidigungen, die in Folge einer plötzlichen Aufwallung gegen gewiſſe Profeſſoren verübt worden ſeyen, mißbilligen; daß es nie ihre Abſicht geweſen und mit ihren Grundſätzen völlig unvereinbar ſey, eine Oppoſition gegen die, von dem akademiſchen Senate geſetzlich eingeführten Anordnungen und Reglements zu bilden, mit dem Vorbehalt jedoch, der höheren Behörde ihre ehrfurchtsvollſten Vorſtellungen dagegen machen zu dürfen. In Folge dieſer Erklärung hat die Mehrheit des akademiſchen Senats beſchloſſen, vorläufig die Bekanntmachung der miniſteriellen Entſcheidung bis zu einem ſpätern Beſchluſſe der Regierung zu unterlaſſen.

Aus dem Naſſauiſchen, den 2. März.

Ein erfreuliches Gerücht verbreitet ſich, daß der Zeitpunkt nicht ferne ſey, wo unſer geliebter Herzog ſich entſchließen werde, dem ſehnlichen Wunſche ſeines Landes nachgebend, uns eine Landesmutter, aus einem der erſten Regentenhäuſer, zu ſchenken.

Von der Donau, den 2. März.

Die Griechen des Fanar, heißt es in einem neuerlichen Schreiben aus Odeſſa, hegen eben keine großen Erwartungen von einem ſchnellen und befriedigenden Reſultate, welches die Unterhandlungen gewähren dürften, die, wie es heißt, bey der Pforte eröffnet werden ſollen, ſobald Hr. v. Ribeaupierre zu Konſtantinopel eingetroffen ſeyn wird. — Wie es ſcheint, dürfte die von der portugieſiſchen Deputirtenkammer beſchloſſene Verwerfung des in der Pairskammer bereits angenommenen Addreßprojekts: Se. kaiſerl. königl. Majeſtät Don Pedro zu bitten, die junge Königin Donna Maria da Gloria nach Europa zu ſchicken, die Hoffnungen derjenigen vereitelt haben, welche die Abreiſe des Infanten Don Miguel nach Braſilien zu hintertreiben wünſchten. Man vernimmt gegenwärtig, daß dieſer erlauchte Prinz im bevorſtehenden Monat April Wien zu verlaſſen gedenkt, um ſich zu Breſt an Bord des Linienſchiffs zu begeben, das ihn nach Rio-Janeiro überführen ſoll. — Der ungariſche Reichstag, heißt es jetzt, werde prorogirt werden, ſobald derſelbe zu einer definitiven Schlußziehung über die in Berathung ſtehenden Geldverhältniſſe unter Privaten gelangt ſeyn wird.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 26. Febr. fallirte zu Hamburg das Haus Johann Chriſtoph Bremer mit 96,968 Mark Banko. — Ein engliſcher Soldat iſt in Liſſabon auf eine ganz neue Art beſtraft worden. Er wollte Portowein zur Genüge trinken, hatte aber kein Geld, und verkaufte nun ſeine Hoſen, um ſeinen Durſt zu löſchen. Seine Obern erfuhren jedoch die Sache, und nun wurde der Soldat verurtheilt, zwey Stunden lang an der Kaſerne Schildwache zu ſtehen, in Uniform, aber ohne Hoſen.

Digitized by Google

Augsburger Börſenkurs vom 8. März. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90	89 3/4
Bankaktien	1075	1073
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	137	136 1/4
detto 1821: 4 Proz. .	119 5/8	119 3/8

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	93 1/2	93 1/4
detto = = 5 Proz. .	102 3/4	102 1/2
Landanlehen 5 Proz. .	104	103 5/8
Lott. Looſe E — M 4 Proz. .	103 1/8	102 7/8
detto unverzinsliche .	—	98

(Bekanntmachung.) Das zur Leonhard Bauer'ſchen Konkursmaſſe gehörende Haus mit Hof und Garten Lit. G. Nro. 240. wird Donnerſtag den 29. dieſes Monats Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Kreis= und Stadtgerichtslokale öffentlich verkauft. Wer an dieſem Akte der Verſteigerung Theil zu nehmen wünſcht, mag ſich zur beſtimmten Zeit hierorts einfinden. Augsburg, den 2. März 1827. Königl. Kreis= und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — v. Rehlingen, Acceſſiſt.

Das königl. Landgericht Höchſtädt hat in dem Schuldenweſen des Wirths Franz Anton Senning zu Mörslingen den Univerſalkonkurs beſchloſſen. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf den 22. März; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 23. April; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 23. May, und für die Dupplik auf den 7. Jun., jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche bekannte wie unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſa, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche von dem Vermögen des Gemeinſchuldners etwas in Händen haben, aufgefodert, ſolches, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Höchſtädt, den 22. Febr. 1827. Kön. bayer. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da bey der von der unterzeichneten Kommiſſion wegen dem Ankauf verſchiedener Montur=Materialien unter dem Heutigen vorgenommenen Verhandlung, die in dem Nürnberger Korreſpondenten und der Augsburger Ordinari=Poſtzeitung Nro. 36. und 43. und 34. und 36. zur Lieferung ausgeſchriebenen 1400 Ellen kornblaues Tuch, wegen Mangel an Lieferungs=Unternehmern nicht in Akkord gegeben wurden; ſo wird am 30. dieß Früh 9 Uhr wegen Lieferung deſſelben der vorſchriftsmäßige Akkord abgeſchloſſen, und Lieferungsluſtige zu der deßfallſigen Verhandlung eingeladen. Kempten, den 1. März 1827. Die Oekonomie=Kommiſſion des königl. bayer. 11ten Linieninfanterie=Regiments. von Fortis, Oberſtlieutenant.

(Hofgutsverkauf.) Es wird, da ſich bey der am 21. dieß feſtgeſetzten Tagsfahrt kein Käufer des Einödehofs Tanzbühl eingefunden hat, dieſes Guts mit Beziehung auf die Ausſchreibung in der Moyſchen Zeitungs=Beylage Nro. 9. unter denſelben Beſtimmungen, am 21. März d. J. wiederholt zum Verkaufe ausgeboten. Kirchheim, den 24. Febr. 1827. Gräflich Fuggerſches Herrſchaftsgericht Kirchheim. Hurt, Herrſchaftsrichter.

(Bekanntmachung.) Nach dem Antrage der Gläubiger wird das Gantanweſen des hieſigen Säcklers Niklas Strohſchneider, beſtehend in einem gemauerten Wohnhauſe, der den Hypothekgläubigern verpfändeten realen Säcklersgerechtſame, und zweyer Gemeinds=Waldtheilen, am Dienſtag den 10. April 1827 in dem dieſſeitigen Amtslokale Vormittags 9 Uhr öffentlich verſteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Bemerkt wird, daß auf den Waldtheilen ein Kapital von 53 fl. 5 kr. 1 hl. ruht, und jährlich 2 fl. 46 kr. 1 hl. Waldtheilrekognition zu bezahlen iſt. Landsberg, den 1. März 1827. Königl bayer. Landgericht Landsberg.

Luzzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Am 7. Jan. d. J. ſtarb Simon Kirchberger, bürgerl. Handelsmann in Miesbach, mit Hinterlaſſung einer letztwilligen Diſpoſition. Bey der am 23. Jan. abhin Behufs der Anerkennung derſelben von Seite der Inteſtaterben angeſetzten Kommiſſion baten dieſe, die allenfallſigen unbekannten Gläubiger des Verſtorbenen öffentlich mit dem Anhange vorzuladen, daß ſie ſich binnen 3 Monaten hierorts mit ihren allenfallſigen Foderungen um ſo gewiſſer zu melden hätten, als außerdeſſen mit der Theilung der Erbsmaſſe fortgeſchritten werden würde. Dieſem nach werden ſämmtliche hierorts unbekannte Gläubiger des Verſtorbenen mit dem Präjudiz vorgeladen, ſich mit ihren allenfallſigen Forderungen binnen 3 Monaten, von

Digitized by Google

heute an gerechnet, bey unterzeichnetem Landgerichte zu melden, und ſelbe rechtlich zu begründen, als außerdeſſen nach Verfluß dieſes Termines in befraglicher Verlaſſenſchaftsſache der rechtlichen Ordnung nach fortgeſchritten werden würde. Miesbach, den 16. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht Miesbach. Wieſend, Landrichter.

Ulm. (Vorladung eines Abweſenden.) Maria Thierer, geb. Braun, von Waldhauſen, Oberamts Geislingen, hat gegen Johannes Braun von Lazhauſen, dieſſeitigen Gerichtsbezirks, deſſen Aufenthaltsort ſchon ſeit mehreren Jahren unbekannt iſt, klagend vorgebracht, daß ſie von demſelben außerehelich geſchwängert worden ſey, und in Folge deſſen am 10. Aug. 1802 ein noch am Leben befindliches Kind weiblichen Geſchlechts geboren, das ſie bisher aus eigenen Mitteln ernährt habe. Sie bitte nun, den Beklagten, als Vater dieſes Kindes, zum Erſatz eines jährlichen Ernährungsbeytrags von 25 fl. bis zum vollendeten 14ten Lebensjahre des Kindes, ſo wie zu Bezahlung von 10 fl. Kindbettkoſten und 20 fl. Privatgenugthuung zu verurtheilen. Es wird nun Johannes Braun aufgefodert, ſich vor der unterzeichneten Stelle binnen 45 Tagen, wovon je 15 Tage zu einem Termin gerechnet werden, auf die Klage einzulaſſen, widrigenfalls bey Verſäumung des erſten und zweyten Termins das faktiſche Vorbringen der Klägerin als zugeſtanden angenommen, und bey Verſäumung des dritten Termins, er auch ſeiner etwaigen Einreden verluſtig erklärt, und ſodann in der Hauptſache ein Erkenntniß gefällt würde. So beſchloſſen im königl. würtembergiſchen Oberamtsgericht Ulm, den 22. Febr. 1827.

Für den Vorſtand, Gerichtsaktuar le Pretre.

Der Bäckergeſell Anton Nerrlinger von Großaitingen, welcher ſchon beyläufig 50 Jahre abweſend iſt, wird nach dem Antrage ſeiner Geſchwiſterten hiemit vorgeladen, innerhalb 6 Monaten entweder perſönlich hier zu erſcheinen oder ſeinen Aufenthaltsort anzuzeigen, widrigenfalls ſein in 68 fl. 46 kr. beſtehendes Vermögen gegen Kaution unverzinslich an ſeine Geſchwiſterte würde vertheilt werden. Schwabmünchen, den 24. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Kimmerle, Landrichter.

(Fruchtverkauf.) Am 14. März Morgens 10 Uhr werden in der Rentamtskanzley zu Wertingen vom Jahr 1826 gegen 70 Schäffel gute und gegen 5 Schaff Aftergerſte, dann 26 Schaff Afterfeeſen, und am 16. März Morgens 10 Uhr in der Kaſtenaufſehers Wohnung nächſt am ehemaligen Kornprobſteykaſten zu Augsburg auch vom Jahr 1826 gegen 226 Schaff gute Gerſte gegen allgemeine Bedingungen an die Meiſtbietenden entweder im Ganzen oder in Parthien öffentlich verſteigert, und hiezu alle Kaufsliebhaber eingeladen. Actum den 1. März 1827. Königl. Rentamt Wertingen. Asmus, k. Rentbeamter.

(Gantproklama.) Benedikt Erhardt von Thaining hat auf die Eröffnung der Gant ſubmittirt, welche hiemit auch, da alle Verſuche zur Anweſensübergabe an ein Kind fruchtlos geblieben ſind, eröffnet wird. Es ſoll daher der erſte Ediktstag zur Anmeldung und Nachweiſung der Foderungen auf Dienſtag den 20. März l. J., der zweyte Ediktstag zur Einrede gegen die angemeldeten Foderungen Freytag den 20. April l. J., und der dritte Ediktstag zum Schlußverfahren auf Montag den 21. März l. J., jedesmal von Vormittags 8 Uhr an, und zwar der letzte Ediktstag in der Art feſtgeſetzt ſeyn, daß mit dem 5. Jun. der Replikstermin, mit dem 20. Jun. aber der Duplikstermin ſich ſchließt, feſtgeſetzt. Jeder am erſten Ediktstag ſich nicht meldender Kreditor bleibt mit ſeinen Anſprüchen von der Gantmaſſa ausgeſchloſſen. Wer ſich aber am Eintrittstag des zweyten und dritten Ediktstages ohngeachtet der Anmeldung am erſten Ediktstag nicht meldet, ſoll mit der auf dieſen Tag fallenden Verhandlung ausgeſchloſſen ſeyn. Landsberg, den 10. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Luzzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Gantanweſen des Benedikt Erhardt, Söldners von Thaining, Haus Nro. 4. beym Käsperle genannt, beſtehend in a) den faſt neuen Wohn- und Oekonomiegebäuden mit einem Hausgärtchen; b) 5 Tagw. 8 Dezim. Ackerland, erbrechtsweiſe grundbar zum Spital Landsberg; c) 2 Tagw. 38 Dezim. Holzboden, ludeigener Gemeindetheil; d) 1 Tagw. 61 Dezim. Eigenacker, 1 Tagw. 11 Dezim. Kirchengründe, freyſtiftig zur Pfarrkirche Thaining; e) 50 Dez. Acker freyſtiftig zur Gemeinde Pflugdorf; f) 60 Dez. Lehenacker, und g) 7 Dez. Krautgarten, wird Dienſtags den 20. März l. J. von Vormittags 8 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr in hieſiger Gerichtskanzley dem gerichtlichen Verkauf an den Meiſtbietenden ausgeſetzt, wobey Kaufsliebhaber mit legalen Ausweiſen über Vermögen und Leumund, dann ſonſtige Erforderniſſe zur Anſäſſigmachung erſcheinen mögen. Landsberg, den 10. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Luzzenberger, Landrichter.

(Ediktalladung.) Anton Zimmermann, Bauersſohn von Raiſting, gieng als Bäcker-

Digitized by Google

ſchon vor 30 Jahren in die Fremde, ohne daß bisher von ſeinem Leben oder Tod eine Nachricht ingegangen. Auf Bitten der Verwandten wird daher Anton Zimmermann, oder deſſen allenfallſige Deszendenz hiemit öffentlich vorgeladen, ſich binnen 6 Monaten bey unterzeichnetem Gerichte zu melden, widrigenfalls derſelbe für verſchollen erklärt, und ſein in 600 fl. beſtehendes Vermögen an die nächſte Verwandte gegen Kaution verabfolgt werde. Landsberg, den 17. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Luzzenberger, Landrichter.

(Verkaufsedikt.) Nachdem auf das der Gant unterliegende Anweſen des Xaver Zimmermann, Bauer von Stettenhofen, bey der letzten Verſteigerungstagsfahrt kein Gebot gelegt wurde, wird hiemit zum wiederholten Verkauf des gedachten Gantgutes auf Dienſtag den 27. dieß Früh 9 Uhr in hieſiger Landgerichtskanzley Termin beſtimmt, hinſichtlich der Gutsbeſtandtheile ſich auf die Beylage der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung vom 15. Febr. 1827. Nro. 40. bezogen; Kaufsliebhaber aber mit dem hiezu eingeladen, daß ſich fremde und unbekannte mit Vermögens- und Leumundszeugniſſen auszuweiſen haben. Göggingen, den 6. März 1827. Königl. bayer. Landgericht. Reiber, Landrichter. — Ludw. Meyer.

(Ausſchreibung.) Unterzeichnete Stelle gedenkt, die Oekonomie des Fondes der Univerſität München, zu Seligenthal bey Landshut gelegen, beſtehend aus 232 Tagw. Feld- und Wies-Gründen, den Oekonomie-Gebäuden, einem Bräuhauſe mit einem neuerbauten Keller und einer Mühle, zu welchen Realitäten nach Umſtänden auch Holzgründe gegeben werden können, gegen Bezahlung in baarem Gelde, oder bayer. Staatsobligationen, ſichere Hypothek- oder Ewiggeld-Briefen, oder auch Antauſchung von annehmbaren Renten, Gülten, Stiften ꝛc. auf dem Wege der Verſteigerung im Ganzen oder theilweiſe zu veräußern. Dieſe findet unter Vorbehalt der Ratifikation am 17., 18., 19. April im Lokale der Adminiſtration Landshut Statt. Kaufsliebhaber können in Perſon oder durch Bevollmächtigte ſowohl bey der Adminiſtration Landshut als hier auf der Univerſitätskanzley von den nähern Verhältniſſen und Bedingungen Einſicht nehmen. München, den 5. März 1827. Königl. Verwaltungsausſchuß der Univerſität und des Georgianiſchen Prieſterhauſes.

L. v. Dreſch, d. Z. Rektor. — Medicus. — Müller, Sekret.

(Bekanntmachung.) Vom königl. Landgerichte Pfarrkirchen wird das Johann Zellneriſche Bierbraueranweſen zu Pfarrkirchen, beſtehend a) in Wohnhaus, b) in Sud- und Kellerhaus, c) in Nebenhaus, d) in den dazu gehörigen Oekonomiegebäuden, e) in ohngefähr 15 Tagw. Feldern, f) in ohngefähr 7 Tagw. Wieſen, g) in ohngefähr 15 Tagw. Holz, am Freytage den 25. May l. J. am Sitze des hieſigen k. Landgerichts von Morgens 8 bis 12 Uhr zum Zweytenmale käuflich losgeſchlagen. Die Käufer haben ſich über Vermögen und Konduite legal auszuweiſen, und können unterdeſſen die Laſten und Abgaben bey Gericht, den Beſtand der Gantrealitäten und Mobillarſchaft aber bey dem Maſſekurator und Handelsmann Kagermaier dahier erfragen. Actum den 2. März 1827. v. Doß, Landricher.

Um das Brennholz aus dem Militär-Holzhof dahier in die Kaſernen, zu den Wachten und ſonſtigen Militärgebäuden, dann das auf Lokal- und auswärtigen Fruchtkäſten angekauft werdende Getreid in die hieſigen Magazine zu führen, wird das Fuhrwerk an den Wenigſtnehmenden in Akkord gegeben, und werden die Steigerungsluſtigen am Samſtag den 17. dieß Vormittags 10 Uhr in dieſſeitigem Bureau am rothen Thor zu erſcheinen vorgeladen. Augsburg, den 5. März 1827. Königl. Militär-Lokal-Verpflegs-Kommiſſion. Kerp, Platzmajor.

Der Augsburgiſche Addreß- und Beleuchtungs-Kalender für das Jahr 1827 hat nun die Preſſe verlaſſen. Er iſt durch die gnädigſte Mitwirkung der höchſten und hohen Behörden mit möglichſter Vollkommenheit bearbeitet, und ſollten ſich dann und wann einige Unrichtigkeiten eingeſchlichen haben, ſo bittet man ſolches in der Brinhaußer'ſchen Buchdruckerey gefälligſt anzuzeigen, um wenigſtens die Zurechtweiſung für das nächſte Jahr dankvollſt benützen können. Der Preis iſt wie gewöhnlich für das gebundene Exemplar 48 kr.

Joh. Andreas Brinhaußers Wittwe.

Anzeige vom Kommiſſions-Bureau.

Das unterzeichnete Kommiſſions-Bureau hat bey ſeiner Gründung bereits die Anzeige gemacht, daß mit demſelben eine Schreibſtube verbunden iſt, in welcher alle Gattungen außergerichtlicher Aufſätze, als: Briefe, Kontrakte, Beſcheinigungen, Gelegenheitsgedichte ꝛc. beſorgt werden. Da jedoch erſt in der neuern Zeit ein Theil des Publikums von dieſem Geſchäfftszweige Kenntniß genommen zu haben ſcheint, ſo findet ſich daſſelbe veranlaßt, hiemit wiederholt öffentlich bekannt zu machen, daß außer den verſchiedenen angeſtellten Individuen zur Beſorgung der

Digitized by Google

Käufe und Verkäufe, Unterbringung von Kapitalien, Verpachtungen ꝛc. eine eigene Schreibſtube beſtehe, in welcher 1) Briefe jedes Innhalts für ſolche Perſonen um einen ſehr billigen Preis geſchrieben werden, die entweder des Schreibens unkundig oder keine Kenntniß von den Titulaturen haben. In dieſem Falle darf ſich Jedermann der ſtrengſten Verſchwiegenheit verſichert halten. 2) Werden Ueberſetzungen von Briefen oder andern Aufſätzen auf's Getreueſte aus allen lebendigen Sprachen beſorgt; dergleichen Ueberſetzungen werden auch aus der deutſchen in fremde Sprachen übergetragen. 3) Fertigt man daſelbſt alle Arten von Conti, Quittungen und Beſcheinigungen an, in welcher Sprache ſolche verlangt werden. 4) Hochzeitgedichte, Neujahrswünſche, Geburts- und Namenstagsgedichte, bey Sterbfällen und ſonſtigen Gelegenheiten werden nach dem Verlangen eines Jeden aufs Pünktlichſte beſorgt werden. Auch übernimmt das Kommiſſions-Bureau Aufträge in dergleichen Gegenſtände von auswärtigen Perſonen, und wird auf Verlangen für Druck, Buchbinder ꝛc. Sorge tragen. 5) Beſorgt daſſelbe alle Arten von Anzeigen in öffentliche Blätter, Innſchriften, Verſe für Transparente ꝛc. 6) Ferner Raſtirungen von Handlungsbüchern, Tabellen, Abſchriften aller Art, auch von Muſiknoten ꝛc. ꝛc. Indem wir nun hiemit dieſen Theil unſerer Geſchäffte, von deren Gemeinnützigkeit wir uns zu überzeugen bereits Gelegenheit fanden, zur öffentlich Kenntniß bringen, wiederholen wir die Verſicherung der ſtrengſten Verſchwiegenheit, und empfehlen uns zu geneigtem Zuſpruch. Augsburg, im Monat März 1827. Das Kommiſſions-Bureau Lit. C. Nro. 24.

(Schifffahrts-Anzeige.) Da bey eingetretener günſtiger Witterung, wenn keine unvorhergeſehene Hinderniſſe ſich ereignen, die Abfahrt des erſten Ordinari-Schiffes auf Sonntag den 25. März feſtgeſetzt iſt, ſo wird dieſes hiemit bekannt gemacht, und zugleich noch ferner bemerkt, daß hierauf das zweyte am 1. April, ſodann aber wie bisher alle 8 Tage des Sonntags beſtimmt das Ordinari-Schiff von hier nach Wien abgehen, und an alle an der Donau gelegene Orte, Güter und Perſonen zu den billigſten Preiſen aufnehmen werde. Die Güter ſind wie bisher an diejenigen Handlungshäuſer dahier, welche ſich mit Spedition beſchäfftigen, und auch Akkorde auf Extra-Schiffe übernehmen, zu addreſſiren. Diejenigen Paſſagiere aber, welche die Reiſe mit dem ordinairen Schiff zu machen wünſchen, können ſich auch an denjenigen Schiffmeiſter wenden, der daſſelbe führt, und jedesmal im Gaſthofe zur goldenen Sonne zu erfragen iſt. Dieſelbe werden aber erſucht, inſoferne ſie auf ihrer Hieherreiſe Städte paſſiren, in welchen ſich k. k. öſterreichiſche und königl. bayer. Geſandſchaften befinden, ihre Reiſepäſſe von dieſen hohen Geſandtſchaften visiren zu laſſen, um dadurch alle Hinderniſſe in Fortſetzung Ihrer Reiſe zu beſeitigen. Im Monat März 1827. Das Handwerk der Schiffleute zu Ulm an der Donau.

(Avertiſſement.) Der Unterzeichnete giebt ſich die Ehre, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum ergebenſt anzuzeigen, daß ihm von der königl. Regierung eine Handlungskonzeſſion allhier gnädigſt ertheilt wurde, in Folge deſſen er bereits ſein Verkaufs-Gewölbe in dem neuen Bazar (Kaufhaus) Nro. 1. neben dem Kunſtverein eröffnet hat. Da er ſich wohl ſchmeicheln darf, durch die vieljährige Dultbeſuche, ſowohl hinſichtlich der ſchönen Auswahl ſeiner mannigfaltigen Handlungsartikel und der guten Qualität derſelben, als auch der billigen und prompten Bedienung, hinlänglich bekannt zu ſeyn, ſo fügt er nur noch die Bemerkung hinzu, daß ſein neues Magazin ferners mit einer Auswahl von italieniſchen Produkten, feinen und geſchmackvollen Comeſtibeln, vorzüglich in friſchen Strachini, Salami, Codeghini, Zampetti di Modena und Cervelatti, wie auch Trüflen von Pericor, ſchöne Schnürleibchen (Pariſer Corſets), ſo wie auch Morgenleibchen für Damen nebſt noch verſchiedenen andern Artikeln verſehen iſt. Für das ihm bisher geſchenkte Zutrauen verbindlichſt dankend, empfiehlt er ſich mit ſeinem neuen Etabliſſement dem fernern Wohlwollen und geneigten Zuſpruch einer hohen Nobleſſe und hochgeehrten Publikums mit der Verſicherung, daß es ſein Beſtreben ſeyn wird, ſich des ihm ſchenkenden Zutrauens ſtets würdig zu machen, und jeden Auftrag ſowohl von hier als Auswärts beſtens und pünktlichſt zu erfüllen. München, den 10. März 1827.

G. C. Grandi, Bürger und Handelsmann.

(Obſtbäume-Verſteigerung.) Da jene Obſtbaumverſteigerung bey der in Nro. 270. dieſer Blätter v. J. angezeigten und gehaltenen Mobilienauktion im Lochgäßchen Lit. G. Nro. 142. wegen Kürze der Zeit und ungünſtiger Witterung nicht mehr vorgenommen werden konnte, ſo wird nun ſolche Freytag den 16. März Vormittags 9 bis 12 Uhr allda Statt finden. Die Baumgattung beſteht größtentheils in Steinobſt, von Pflaumen, Ringlot, gemeinen Zwetſchgen und Weichſeln von ſehr ſtarken und geradſtämmigen Bäumen, dann auch einer Parthie Kernobſtes von Aepfel und Birnen, veredelter Gattung. Den königl. Straßenbauinſpektionen, Gutsbeſitzern und Gemeindevorſtehern könnten dieſe bezeichneten Bäume zu erwünſchtem Zwecke dienen.

Digitized by Google

Nebſtbey werden auch noch mehrere tragbare Spalier bäume, Weinreben, Johannis = und Stech= beer=Stöcke, wie auch ein großes hölzernes Gitter und großer Bienenſtand vorgenommen, und gegen baare Bezahlung abgelaſſen werden. Guthmann, geſchw. Käufler.

Ein hübſches Oekonomiegut in der Nähe von Augsburg wird zu verkaufen geſucht. Zwey= drittel des Kaufſchillings können darauf als erſte Hypothek 6 Jahre lang unaufkündbar und zu 4 Prozento liegen bleiben. Das Moyſche Zeitungskomtoir ſagt hierüber das Nähere.

Bey Chr. Kranzfelder (Katharina=Gaſſe Lit. B. Nro. 164.) iſt ſo eben angekommen! Die Wiederherſtellung der Klöſter in Bayern. Ein Geſpräch im Nebenzimmer beym Bräuer Kaffermayr zu S....n. Regensburg 1827.

In der J. Wolffiſchen Buchhandlung in Augsburg, ſo wie bey von Jeniſch und Stage iſt zu haben: C. F. B. Schedels praktiſche und bewährte Anweiſung zur Deſtillirkunſt und Likörfabrikation nach ihrem neueſten Standpunkte. Enthaltend Vorſchriften zur Veredlung des gemeinen Branntweins, zur leichten und richtigen Verfertigung der einfachen und doppelten Branntweine, ſo wie der Franzöſiſchen, Danziger, Breßlauer und Chemnitzer Liköre. Nebſt den beſten Vorſchriften zur Verfertigung mehrerer wohlriechender Waſſer. 8. Preis 54 kr. Der Verfaſſer, ein praktiſcher Deſtillateur und durch langjährige Erfahrung belehrt, daß die meiſten Werke über Deſtillirkunſt für die praktiſche Anwendung Vieles zu wünſchen übrig laſſen, indem die mehreſten in ihren Vorſchriften viel zu unbeſtimmt ſind, glaubte, daß eine ſo richtige, einfache und ſichere Anleitung, wie er ſie hier giebt, noch ein großes Bedürfniß ſey. Seine Rezepte ſind ſämmtlich durch eigene Erfahrung erprobt und durch die neueſten Werke beſtätigt. Nachdem er die nöthigen Vorkenntniſſe vom Branntwein, Deſtillirwerkzeugen, Alkohol, Entfuſelung, Waſſer, Zucker, vom Färben, den nöthigen Produkten, Veredlung des Getreidebranntweins in Arak, Rum ꝛc., gründlich vorgetragen, lehrt er die Verfertigung der einfachen und doppelten Branntweine in 24 verſchiedenen Sorten. Dann giebt er Anweiſung und Rezepte zu den Likören und zwar zu zehnerley Eſſenzen, neunerley Waſſern, 50 franzöſiſchen, 33 Danziger, 29 Breßlauer Likören, 14erley Crêmes und Huiles (Rahme und Oehle), 13erley Eliriren, 24erley Ratafias, 22erley wohlriechenden Waſſern und Spirituſen, 3erley wohlriechenden Eſſenzen, 15erley zuſammengeſetzten wohlriechenden Waſſern.

(Bekanntmachung.) Dienſtag den 13. März Nachmittags 3 Uhr werden in dem kathol. Waiſenhauſe dahier 4 1/2 Tagw. Anger, deßgleichen 2 3/4 Tagw. am Roſenauberg, und 1 1/2 Tagw. am Floßbach gelegen, auf mehrere Jahre in Pacht gegeben, wozu Pachtluſtige hiemit eingeladen werden.

(Dienſtanerbieten.) Ein lediger Mann von guten Eigenſchaften, welcher die Behandlung der Pferde gut verſtehet, der Gärtnerey kundig, und zu häuslichen Verrichtungen zu gebrauchen iſt, wird auf den 1. April in Dienſte geſucht. Das Nähere bey dem Kommiſſionsbureau.

Dienſtag den 13. März und folgende Tage wird in dem Hauſe Lit. D. Nro. 219. in der St. Annaſtraße eine Mobilien=Auktion eröffnet, worinn gute Perlen, Korallen, goldene Repetieruhren, eine ſilberne faſſonirte Doſe, Löffel, Schnallen und noch mehrere Gold= und Silberſtücke, Sekretär, Komode, Seſſel und Kanapee, ein runder Auszug= und andere Tiſche, Spiegel mit Konſol, alles modern von Kirſchbaumholz, mehreres anderes fichtenes Schreinwerk, als: hohe und andere Käſten, Bettſtatten ꝛc.; ein Kronleuchter von Kryſtal, Viertel und Stunden ſchlagende Stockuhren, Kupferſtiche in Rahmen und Glas, ein Flügel mit 5 Oktaven, eine Hauskrippe mit Vorſtellungen, ein Kaffeeſervis von franzöſiſchem Porzellan, ein Speisſervis von Münchner Porzellan, welcher theilweis verkauft wird, Gläſer, Zinn, kupfer=, meſſing= und eiſernes Küchengeräth, Selterskrüge, Leib=, Tiſch= und Bettwäſche, Herrenkleider, mehrere Bücher, Better und Matratzen, eine Waſchmang, Waſchgeſchirr und noch mehr Verſchiedenes an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlaſſen werden. Gaßner, geſchw. Käufler.

Dienſtag den 20. März und folgende Tage wird in dem Hauſe Lit. E. Nro. 5. in der Maximiliansſtraße eine Mobilienauktion eröffnet, worinn Ohrenringe, Ohrenringe mit Roſetten, eine goldene Halskette, Münchner Hauben, ſchöne Frauenkleider, Leinwand an Loden, Leib=, Tiſch= und Bettwäſche, Kupfer, Zinn und anderes Küchengeräth, eine Stockuhr, Seſſel, Kanapee, hohe Käſten, Better und Matratzen, dann noch mehrere Hausgeräthſchaften, verſchiedene Reſte, als: Seidenzeug, Merinos, Kottun, Gilleezeug, wollene und ſeidene Halstücher, Schawls und noch Verſchiedenes an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlaſſen werden. Gaßner, geſchworner Käufler.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Aegina, den 23. Jan.

Der engliſche Oberſt Gordon iſt zum General-Intendanten der griechiſchen Armee ernannt worden. Er wird ſogleich nach Eleuſis abgehen, wo ſich Truppen verſammeln, um gegen den Kiutaier zu ziehen. Dieſer hat ſich von Athen nach Negroponte zurückgezogen, deſſen Paſcha ihm zu Hilfe gezogen iſt, um ſeinen Rückzug gegen den neuen Aufſtand, der ſich in ganz Weſtgriechenland erhoben hat, zu decken. — Caraiskaki wird in Eleuſis erwartet, und es werden dort 8 bis 10,000 Mann ſich vereinigt finden. — Die Inſel Negroponte iſt nun von den Griechen zu Waſſer und zu Land angegriffen. Der Plan dieſer Operation iſt bekanntlich von dem Oberſten Coletti gemacht, zum Theil ſehr gut ausgeführt worden, und würde noch mehr gelungen ſeyn, wenn es nicht an Lebensmitteln gefehlt hätte. — Der Plan gegen Miſſolunghi ſoll durch Niketas ins Werk geſetzt werden. — Der General Makias, in Vereinigung mit einem andern Armeekorps, iſt bis Lepanto (Naupactus) vorgedrungen, und hat dort eine Menge griechiſcher Familien aus den Händen der Türken befreyt; dieſe wollten ſie in das dortige Kaſtell einſperren, und nachher nach Albanien verkaufen. — Von Ibrahim Paſchas künftigen Planen kann man bey ſeiner jetzigen Unthätigkeit nichts Beſtimmtes ſagen. — Man hofft jetzt endlich einmal auf die Befreyung Rumeliens; die Einwohner ſind voll Eifer.

Trieſt, den 28. Febr.

Am 20. d. reiſte der Hr. General Marcheſe Paulucci mit dem Dampfboote nach Venedig ab. Er war vom Archipel am Bord der Fregatte Hebe angekommen, nachdem er neun Monate lang mit der von ihm kommandirten kaiſerl. königl. Eskadre den Handel beſchützt, die Piraten gezüchtigt, und die beleidigte Flagge ſeines Monarchen gerächt hatte. Ihm folgt im Kommando der kaiſerl. königl. Flottille der Oberſt Dandolo.

Trieſt, den 2. März.

Ein Privatſchreiben aus Korfu vom 13. Febr. behauptet, die Trümmer von Miſſolunghi ſeyen am 5. Febr. Abends von den Griechen, für welche dieſer Boden natürlich klaſſiſchen Werth hat, wieder beſetzt worden. Man ſieht der Beſtätigung dieſer Nachricht entgegen.

Verona, den 26. Febr.

Am 23. d. kamen Ihre kaiſerl. königl. Hoheiten, der Erzherzog Vicekönig und ſeine Gemahlin hier im beſten Wohlſeyn an, und wohnten dem Volksfeſte de Gnocchi bey, das mit einem öffentlichen Maskenzuge auf Wägen verbunden war. Ihre kaiſerl. königl. Hoheiten geruhten, die vom Capo del Maccaroni ehrfurchtsvoll angebothenen Gnocchi (eine Art Klöße) zu verkoſten, Ihre Gegenwart erhöhte die bey dieſem Volksfeſte herrſchende allgemeine Fröhlichkeit.

Valencia, den 16. Dez.

Der General Paez hat geſtern an die Einwohner von Venezuela eine Proklamation erlaſſen, worinn er ſagt: „Unſere Uebel haben ihr Ende erreicht; der Befreyer hat unſer Nothgeſchrey bis in Peru gehört, und iſt zu unſerer Hilfe herbey gekommen; ſein ganzes Herz ſchlägt für Venezuela, für Caraccas. Er giebt uns ein Unterpfand ſeiner Liebe und des Antheils, den er an unſerm Schickſal nimmt, ſeinen bisherigen ganzen Ruhm, ſeine geleiſteten, unermeßlichen Dienſte und ſeinen ganzen Einfluß. Er legte bey einem andern Volke die Diktatur nieder, er verweigerte die Ehrenbezeugungen und höchſte Gewalt, die man ihm angeboten hatte; er kommt nun wieder hierher, um ſeine Kinder, ſeine im Rath und im Felde berühmt gewordenen Kinder zu umarmen. Er kommt nicht, um die Macht des Volkes

Digitized by Google

umzuſtürzen, ſondern um uns mit ſeiner Erfahrung bey den nöthigen Abänderungen beyzuſtehen. Ich bin dazu befugt worden, euch dieſes alles zu verſprechen. Ich bin euch ſelbſt dafür Bürge mit meinem Leben und meiner Ehre. Freut euch, Venezuelaner! Vergeßt eure Uebel! Bolivar iſt unter uns!" — Man hat Briefe aus Buenos-Ayres bis zum 7. Nov.; ſie enthalten die offizielle Nachricht, daß die Truppen dieſes Freyſtaats endlich einen entſcheidenden Sieg über die Indianer erfochten haben; die republikaniſchen Truppen waren von 2 ſogenannten franzöſiſchen Offizieren, die aber die deutſchen Namen Rauch und Kramer führen, kommandirt; Herr Rauch hatte vormals ſchon in Chili ſich ausgezeichnet. Durch dieſen Vorgang werden die Gränzen des Freyſtaats geſichert, die Pflanzungen befördert, und ein beträchtliches Truppenkorps für den Krieg gegen Braſilien gewonnen.

Liſſabon, den 17. Febr.

Bey dem Kriegsminiſterium ſind wieder unter Anderem folgende Berichte vom Kriegsſchauplatz gegen die Inſurgenten eingegangen. Der Graf Villaflor meldet aus Melgaco vom 9., es ſey den Trümmern des Korps, mit dem die Inſurgenten in dieſe Provinz eingefallen waren, gelungen, Gallizien zu erreichen, wo ſie aufgenommen worden ſeyen. Da ſomit ſeine (des Grafen Villaflors) Mitwirkung in der Provinz nicht mehr nöthig ſey, ſo werde er nach Beira zurück kehren. — Der General Marquis Angeja hat am 9. Febr. eine Rekognoszirung gegen San Gregorio, das äußerſte portugieſiſche Dorf, hin vornehmen laſſen. Die aufrühreriſchen Guerillas leiſteten ihm hier den heftigſten Widerſtand, und es bedurfte eines wohlgenährten Feuers unſerer Jäger- und mehrerer Kavallerieangriffe, um ſie auf das ſpaniſche Gebiet zurück zu treiben. — Es waren hier 2 bis 3 Kompagnien von Milizen aus Gallizien aufgeſtellt, welche den Aufrührern ſichtbar Schutz gewährten, und ihnen geſtatteten, ihr Feuern lang fortzuſetzen. Der Marquis Angeja wollte ſich deßhalb den Tag darauf perſönlich zu den ſpaniſchen Behörden begeben, um die Entwaffnung der portugieſiſchen Aufrührer und zu gleicher Zeit eine hinreichende Genugthuung für das bey dieſer Gelegenheit Vorgefallene zu erhalten.

Madrid, den 20. Febr.

Laut Briefen aus Corunna vom 14. Febr. hat der Generalkapitäne von Gallizien, D. Nazario Eguia, vor ſeinem Abmarſch von St. Jago nach Orenſee eine drohende Proklamation erlaſſen; er iſt an der Spitze von 9 Bataillonen Milizen, 2 Bataillonen leichter Truppen, und mit einigen Feldſtücken, abgezogen. „Sobald er ſich nur zeigen wird, iſt in dem Briefe geſagt, werden die Royaliſten Portugals wieder Muth, und die Engländer nebſt ihren Portugieſen Furcht bekommen." — Es iſt nun Thatſache, welche die zu einem Kriege geneigte Stimmung unſerer Regierung bezeugt. Es iſt jetzt auch beſtimmter Befehl, alle Regimenter Provinzialmilizen, im Ganzen 42, auszurüſten, in alle Provinzen abgeſchickt worden. Alle dieſe Regimenter ſollen zuverläſſig bis zum Ende des März im Stande ſeyn, die etwaigen Befehle des Kriegsminiſters zu vollziehen. — Der neue zweyte Einfall der portugieſiſchen Inſurgenten iſt noch nicht ganz unterdrückt. Das Korps der Inſurgenten unter Tellez Jordao, das in der Provinz Tras-os-Montes, unabhängig von dem Korps des Marquis Chaves, agirte, iſt noch unverſehrt. Bis jetzt hat man wenigſtens nicht gehört, daß dieſer Chef von irgend einer der Diviſionen der Truppen der Regentſchaft erreicht worden wäre. — Das Memorial Bordelais vom 27. Febr. ſchreibt: Nachdem Silveira und ſeine Anhänger, welche am 4. im ſiegreichen Anmarſch auf Oporto begriffen waren, durch eine klägliche Niederlage nach der ſpaniſchen Gränze zurück getrieben worden ſind, ſo befindet ſich jetzt eine ſehr große Menge Royaliſten in Gallizien. Ihre Reiterey hat wenig gelitten, und es bleiben ihnen noch 4 bis 5000 Mann kampffähiger Truppen übrig. General Eguia, der in Gallizien befehligt, hat in Folge dieſer Vorfälle ſeine Abreiſe zur Obſervationsarmee, deren Hauptquartier Orenſe iſt, beſchleunigt.

London, den 2. März

Der Globbe bringt Nachrichten aus Kolumbia bis zum 7. Jan. Bolivar und General Paez hatten ſich am 2. Jan. zu Valencia getroffen. Letzterer hatte ſich unbedingt dem Liberator unterworfen, der ihm hierauf den Titel eines Oberkommandanten von Kolumbien ertheilte. Unter dieſem Namen ſoll er unter Bolivar ſeine Militärgewalt beybehalten. So iſt,

Digitized by Google

ſagt der Brief, die Inſurrektion in Kolumbien geendigt, die ohne die Anweſenheit des Liberators den Bürgerkrieg und den Untergang der Republik hätte herbey führen können. — Die Times behaupten, nun etwas Näheres von den Unterhandlungen zu Gunſten der Griechen zu wiſſen. An denſelben ſoll England, Frankreich und Rußland Theil haben, vermöge der, vor bald einem Jahr in Petersburg geſchloſſenen Uebereinkunft. Die Griechen ſollen in Handelsſachen und mit ihrer innerlichen Geſetzgebung frey werden, aber einen Tribut an die Pforte als Zeichen der alten Rechte auf Griechenland bezahlen. — Die engliſchen Oppoſitionsblätter ſprechen noch immer von dem großen Haſſe, der in Liſſabon gegen die Engländer herrſche, und daß man dort ein Komplott entdeckt habe, um die Einwohner aufzuwiegeln, ſobald die Engländer abgegangen wären. Man habe ſogar einen Theil des portugieſiſchen 9ten Reiterregiments, das in Liſſabon in Garniſon liege, entwaffnen müſſen.

Berlin, den 1. März.

Se. Majeſtät der König können als völlig wieder hergeſtellt betrachtet werden, und man hegt die frohe Hoffnung, den theuren Monarchen bald wieder öffentlich erſcheinen zu ſehen; wahrſcheinlich wird es bey den Feſten geſchehen, die Ihrer Majeſtät der verwittweten Königin von Bayern, die den 10. März hier eintrifft, zu Ehren Statt finden ſollen.

Gera, den 3. März.

Am 28. Febr. gegen Abend hob ſich die Eisdecke in der Elſter. Das Waſſer wuchs am 1. März Früh gegen 8 Uhr augenſcheinlich und erreichte in der Nacht vom 1. und 2. März eine ſolche Höhe, daß das Thal, in welchem Gera liegt, von dem Wehr bey Zwötzen bis nach Köſtritz herab einem Meere glich; ſonach lagen jenſeits der Elſter die Dörfer Pöppeln und Debſchwitz, dießſeits die Schützenwieſen, der Jägerſche Garten, die Trinitatiskirche, das Badergatter, der Roßplatz nebſt Häuſern und Scheunen und die Hintergebäude des Poſthauſes, die Hofwieſen nebſt einem Theile der daran liegenden Gärten in Waſſer. Gefahrvoller wurde die Fluth durch die Stemmung einer Eiswand vor der Untermhäuſer Brücke, wodurch der Strom über die Felder am Küchengarten geleitet wurde; dieſer, ſo wie die ehemaligen Faſaneriegebäude, ein Theil von Untermhaus, die Dörfer Gries und Cuba und weiter unten Milbitz und Stoblach ragten, gleich Inſeln, aus dem Meere hervor. Schon in der Mittagsſtunde des 2. März minderte ſich der Waſſerſtand. Die beyden Brücken über die Elſter, ſo wie einige Gärten und Felder haben ſehr gelitten, doch iſt, ſo viel uns bewußt, kein Menſch verunglückt, wohl aber, ſagt man, einiges Vieh.

Würzburg, den 4. März.

Geſtern hat der Stand des Waſſers die Höhe von 14 Schuh erreicht. In den Straßen der Stadt, die dem Maine am nächſten liegen, muß die Kommunikation jetzt durch Schiffe unterhalten werden. Das Waſſer iſt immer noch im Wachſen. — Vom 4. März. (Nachmittags 4 Uhr.) Geſtern Abend gegen 7 Uhr hatte die Ueberſchwemmung dahier ihren höchſten Stand erreicht; in der Nacht fieng das Waſſer bereits wieder etwas zu fallen an, und gegenwärtig beträgt die Verminderung deſſelben ſchon einen Schuh, doch ſtehen alle dem Maine am nächſten Straßen noch tief im Waſſer, und die Kommunikation durch Schiffe dauert fort.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der an den königl. bayeriſchen Hof beſtimmte Nuntius, Monſignor Karl d'Argenteau, iſt am 19. Febr. von Rom nach München abgegangen. — Ein Kaufmann wurde als Mitglied in einen Orden aufgenommen. Als man bey der Tafel Schiller's Ode an die Freude ſang und an die Stelle kam: „Unſer Schuldbuch ſey vernichtet," ergriff er krampfhaft ſeines Nachbars Hand, und ſagte wehmüthig: „Warum haben Sie mir das nicht eher geſagt, ich bin ja ein ruinirter Mann, wenn ich mein Schuldbuch vernichten ſoll!"

(Holzverſteigerung.) Künftigen Donnerſtag als den 15. März werden an dem Bobinger Leitach-Berg, zwiſchen Straßberg und Bannacker 260 Stücke Eichen von 1 1/2 bis 3 Schuh im Durchſchnitt verſteigert. Fremde Kaufsluſtige belieben ſich Morgens bis 8 Uhr beym Wirth Schwaier in Bobingen einzufinden, um ſich von da aus auf den Lizitationsplatz zu begeben.

(Anzeige.) Da ich friſche Zufuhr von feinem Kameelhaar, Wickelwolle und Braunauer Lammwolle erhalten habe, ſo bitte ich meine werthe Freunde um ihre ſchriftliche werthe Aufträge, und verſichere ſie der billigſten Preiſe. Augsburg, den 9. März 1827. G. J. Stuppano.

Digitized by Google

In der J. Martin Veit- und J. Mich. Riegerſchen Buchhandlung dahier ſind aus der Preſſe gekommen: Wille, P. Alexander, vollſtändiges Gebet- und Tugendbuch, oder Lebensregeln und Uebungen andächtig zu beten, fromm zu leben und ſelig zu ſterben. Verbeſſerte und vermehrte, rechtmäßige Ausgabe. 8. 1827. 1 fl. 12 kr. — Niedermayr, Georg, Lehr- und Gebetbuch zur Heiligung der Werktage, Sonn- und Feſttage. Mit einem Titelkupfer. Neue vermehrte Ausgabe. 8. 1827. 1 fl. — Auer, Thomas, der letzte Ruf des dahin geſchiedenen Jubiläums. Eine Schlußrede. 8. 1827. 6 kr. broſchirt. — Verehrung des heiligen Joſephs des Nährvaters Jeſu Chriſti, auf 9 Mittwoche oder 9 Tage eingerichtet. Mit 1 Titelkupfer. 8. 1827. 18 kr. Hiervon ſind auch gebundene Exemplare zu haben. — Ferners wird in Erinnerung gebracht: Nack, Karl Aloys, Domkapitular, Charwoche zum andächtigen Gebrauche für katholiſche Chriſten. 8. 1826. 48 kr. — Deſſen 5 Litaneyen vom Leiden und Tode Jeſu ſammt einigen Gebeten zur Faſtenandacht. 8. 1810. 15 kr. — Betrachtungen, 40, über das Leiden, Sterben und die Auferſtehung Jeſu Chriſti. 8. 1807. 24 kr.

Nachdem mir von einem wohllöblichen Magiſtrat eine Drechslerskonzeſſion gnädigſt verliehen wurde, ſo fühle ich mich verbunden, einem verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß ich alle in dieſes Geſchäfft einſchlagende Arbeiten, als: Metall, Horn, Holz, Elfenbein ꝛc. verfertige, und mich auch bemühen werde, durch gute geſchmackvolle Arbeit und billige Preiſe beſtens zu empfehlen. Gottlieb Werner, Drechslermeiſter Lit. F. Nro. 541. in der Alten-Gaſſe, unweit der neuen Straße.

Wir haben von einer der erſten Fabriken mehrere Gattungen engliſches Poſtpapier am Lager, und können es zu den billigſten Fabrikpreiſen abgeben, aber nur nicht weniger als 1 Riß.

Planck und Zöller.

(Bekanntmachung.) Der Unterzeichnete iſt Vorhabens, ſein zu Türkheim zwiſchen Augsburg und Mindelheim beſitzendes Anweſen aus freyer Hand zu verkaufen. Daſſelbe beſteht in einem groſſen, ganz gemauerten und mit Ziegel gedeckten Wohnhauſe auf dem ſchönſten Platze, den königl. Landgerichts- und Rentamtsgebäuden gegenüber, verbunden mit realer Schnitt- und Spezereywaaren-Handlungsgerechtſamen, nebſt dazu gehörigen 3 Jchrt. Aecker, 6 Tagw. Doppelwieſen, 2 Krautgärten, dann 12 Jchrt. vertheilte und kultivirte Gemeindegründe, alles im beſten Stande, und außer allem grundherrlichen Verbande. Kaufsliebhaber können ſich der nähern Bedingniſſe wegen an den unterzeichneten Eigenthümer perſönlich oder in frankirten Briefen wenden. Türkheim, den 7. März 1827. Franz Männer, bürgerl. Handelsmann.

In einem wohlbevölkerten Dorfe der frequenteſten Straßen iſt ein ſchönes Oekonomieanweſen nebſt darauf beſtehender bedeutenden Krämerey, welches die Einzige in dieſem Orte iſt, zu ſehr vortheilhaften Bedingniſſen zu verkaufen, und das Nähere in Lit. D. Nro. 247. im 3ten Stock in Augsburg zu erfragen.

Samſtag den 17. März Vormittags von 9 bis 12 Uhr wird das Haus Lit. D. Nro. 186. und 187. in der Ludwigsſtraße aus freyer Hand an den Meiſtbietenden verſteigert. Daſſelbe beſteht zu ebener Erde in 5 heizbaren Zimmern, Küche und Speiß, Waſch- und Backhaus, Vögelzimmer, 2 Ställen zu 2 und 4 Pferden, Wagenremiſſe, 2 Höfen, laufenden Waſſer, Pumpbrunnen und übrigen Bequemlichkeiten, mehreren Kellern, worunter ſich ein Sommerbierkeller befindet; im erſten Stock, im vordern und hintern Hauſe 11 heizbaren und mehreren unheizbaren Zimmern; im 2ten Stock 8 heizbaren und einigen unheizbaren Zimmern und mehreren Böden und iſt mit allen möglichen Bequemlichkeiten verſehen. In der Zwiſchenzeit kann es eingeſehen werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der geſchworne Käufler Gaßner Lit. D. Nro. 5.

Auf nächſte Oſterdult iſt im hochfürſtlich Fuggerſchen Hauſe ein geräumiger Laden zu vermiethen und das Nähere bey J. Müntzer daſelbſt zu erfragen.

Auf künftiges Georgiziel iſt in der Karolinenſtraße im Hauſe Lit. D. Nro. 43. im zweyten Stock eine ſchöne geräumige Wohnung zu vermiethen, und kann das Nähere bey dem dermaligen Miethsinnhaber erfragt werden.

(Bekanntmachung.) Eine gebildete Perſon von mittlerem Alter, der man zum Theil die Erziehung zweyer Kinder anvertrauen dürfte, könnte als Haushälterin unter vortheilhaften Bedingungen in einer angenehmen Gegend einen Platz finden. Sie müßte ſich aber über die erforderlichen Kenntniſſe der Hauswirthſchaft und weiblichen Arbeiten ſowohl als ſittlichen Karakter mit guten Zeugniſſen ausweiſen können. Die Geſuche in frankirten Briefen beſorgt man im Komtoir dieſer Zeitung.

Digitized by Google

Nro. 61. Montag, den 12. März. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 8. März.

Se. Majeſtät der König haben heute im Staatsrathe den Vorſitz zu führen geruht. — Von der königl. Univerſität zu München wurde dem königl. Herrn Ingenieurhauptmann und Profeſſor am königl. Kadetenkorps, Ritter mehrerer Orden und Mitglied der königl. ſchwediſchen Akademie der Kriegswiſſenſchaften, Joſeph Ritter von Xylander, das Ehrendiplom als Doktor der Philoſophie ertheilt.

Korfu, den 16. Febr.

Ein geſtern Abends aus Mandri (an der Südoſtſpitze von Attika, Makroniſſi oder der langen Inſel gegenüber) hier eingelaufenes Fahrzeug, welches jenen, nicht weit von Athen entfernten, Haven am 9. Febr. verlaſſen hatte, bringt die Nachricht, daß bey ſeiner Abfahrt die Akropolis von dem Seraskier Reſchid-Paſcha aufs Härteſte bedrängt war, indem dieſer Heerführer, ſeit Fabviers Einrücken in dieſe Zidatelle, die Blockade und Belagerung derſelben verſchärft hatte, und die Beſatzung bereits an den nothdürftigſten Lebensmitteln Mangel zu leiden anfieng. Fabvier, deſſen kleines Korps zwar einigen Pulvervorrath, aber keine Lebensmittel in die Akropolis gebracht, und ſo durch ſeine Gegenwart die Noth nur vermehrt hatte, ſoll zweymal ſchon verſucht haben, die Feſte wieder zu verlaſſen, und ſich durch das türkiſche Belagerungskorps durchzuſchlagen, aber beyde Male, mit Verluſt einiger ſeiner bedeutendſten Offiziere zurückgetrieben worden ſeyn. Auch heißt es, die Beſatzung habe bereits Vorſchläge gemacht, zu kapituliren, wenn binnen einer beſtimmten Zeit kein Succurs ankäme, aber freyen Abzug, mit den Waffen, verlangt, welches Begehren Reſchid-Paſcha abgeſchlagen habe *).

Ueber Ibrahim Paſcha's Unternehmungen ſeit der Ankunft der aus Egypten erwarteten Vorräthe an Kriegsbedürfniſſen, Lebensmitteln und Geld (die bekanntlich am 1. Dez. am Bord der Flotte aus Alexandrien zu Navarin eingelangt waren) ſind verſchiedene Gerüchte im Umlaufe. Einigen, und zwar den wahrſcheinlichſten, Nachrichten zufolge, war Ibrahim Paſcha, nachdem er hinreichende Beſatzungen in den feſten Plätzen (Navarin, Modon und Koron) zurück gelaſſen, in der Mitte Januars von Modon nach Trippolizza aufgebrochen; nach andern, minder verbürgten Gerüchten, ſoll er ſich mit dem größten Theil ſeiner Truppen zu Navarin eingeſchifft haben, um, wie einige behaupten, Hydra anzugreifen, oder, wie Andere meynen, nach Candia zu ſegeln, und den Griechen das im Laufe des verfloſſenen Jahres beſetzte Karabuſa (an der Nordweſtſpitze jener Inſel) wieder abzunehmen, welches den Inſurgenten zum Sammelplatze dient, um die Kommunikationen mit Egypten zu erſchweren und die gräulichſten Räubereyen gegen die in jenen Gewäſſern ſegelnden Handelsſchiffe aller Nationen zu verüben. Zwey aus Livorno nach Egypten beſtimmte Handelsſchiffe, (deren Nationalität in den Briefen aus Syra, welche dieſes Ereigniß melden, nicht angegeben wird) ſind unlängſt von dieſen Piraten angegriffen, und ihrer ganzen Ladung beraubt worden. Die Beſatzung von Karabuſa litt Mangel an Lebensmitteln und wendete ſich deßhalb vor einiger Zeit an die Regierung zu Nauplia. Dieſe ſendete eine Ladung Mehl auf dem joniſchen Schooner, die beyden Brüder, Kapitän Spiridion Ronchi; dieſes Fahrzeug wurde aber von den

*) Briefe aus Smyrna vom 1. Febr. beſtätigen obige Nachrichten und fügen hinzu, der franzöſiſche Kontreadmiral de Rigny habe ein franzöſiſches Kriegsſchiff nach dem Golf von Aegina geſendet, um, nach Umſtänden, Fabvier und ſeine Leute, wie ſchon einmal nach einer Niederlage, die ſie in Attika erlitten hatten, aufzunehmen.

Digitized by Google

Mainotten aufgebracht, und die Ladung unter einige Häuptlinge dieſes tapfern, aber ſtets zum Raube geneigten Volksſtammes vertheilt. — Karaiskaki ſcheint ſich nach dem letzten Gefechte bey Velitza entweder, weil er, bey weiterem Vorrücken nordwärts, auf bedeutendere Streitkräfte der Türken (unter Omer-Paſcha von Negroponte, und Osman-Paſcha), als bisher, geſtoßen, oder um ſich mit einem andern Inſurgenten-Häuptling, Makri, der in den letzten des Januars einen Streifzug in die von den Türken nur ſchwach beſetzte Gegend von Miſſolunghi unternommen hatte, nach Weſtgriechenland gewendet zu haben. Nach Briefen aus Preveſa vom 3. dieß ſoll Karaiskaki von Veli Bey und Suleiman Tſchogador bey Kravari (zwiſchen Salona und Lepanto) angegriffen und geſchlagen worden ſeyn. Da Miſſolunghi Mangel an Lebensmitteln leidet, wurden zu Preveſa in den erſten Tagen dieſes Monats mehrere Barken mit Getreide zur Verproviantirung dieſes Platzes befrachtet. Am 9. dieß war ein Offizier von Reſchid Paſcha mit dem Befehl in Preveſo angelangt, die 3 im Haven befindlichen Schiffe in ſegelfertigen Stand zu ſetzen, um jene Getreideladungen nach Miſſolunghi zu konvoyiren. Gedachter Offizier war von dem Kiaja des Chaßnadar Aga von Janina begleitet, welcher das erforderliche Geld zur ſchleunigen Ausrüſtung jener Schiffe mitbrachte. Gleichzeitig ſind 2 Tatarn des Seraskiers eingetroffen, welche allen Befehlshabern in der Nähe von Miſſolunghi die Ordre überbrachten, eiligſt Lebensmittel nach Miſſolunghi und Lepanto zu ſchaffen. Auch ſind vom Seraskier geſendete Offiziere in Arta angelangt, welche dem Ali Paſcha 50,000 Piaſter nach Lepanto bringen, um den rückſtändigen Sold der Beſatzung dieſes Platzes zu berichtigen. — Am 1. dieß griff der Kapitän Zonga (einer der ehemaligen Inſurgenten-Häuptlinge, der ſich nach Miſſolunghi's Fall dem Seraskier unterworfen hatte) die Räuber an, welche den Diſtrikt von Xeromero (nördlich von Miſſolunghi) beunruhigen, und ſendete den Kopf ihres Anführers, Kuſſuri, nach Preveſa. Dieſes Gefecht war in der Nacht vorgefallen; am folgenden Morgen fand man eine bedeutende Zahl von blutigen Mänteln, welche die Räuber in eiliger Flucht von ſich geworfen hatten. Unter den gefangenen Räubern befand ſich auch Kuſſuri's Neffe, ſchwer verwundet, der vom Gouverneur von Preveſa Begnadigung erflehte, mit der Verheißung, daß er ſeine ſämmtlichen Verwandten bewegen werde, ſich zu unterwerfen. Der Gouverneur ſchickte ſogleich ſeinen Leibarzt zu dem Gefangenen, um ihn von ſeinen Wunden zu heilen. Mit einer andern Räuberbande, unter Racho, traf der bekannte Georg Varnachiotti (der ſchon ſeit langer Zeit die Partey der Griechen verlaſſen, und ſich zu den Türken geſchlagen hat) bey Dragomeſtre zuſammen, und ſchlug ſie in die Flucht. Dieſe Räuberbanden in Weſtgriechenland, die zum Theil aus denjenigen Griechen beſtehen, welche ſeit einiger Zeit ihren Zufluchtsort auf der kleinen, zum joniſchen Gebiet gehörigen Inſel Calamo verlaſſen haben, ſind ziemlich zahlreich. Uebrigens machen dieſe Klephten mit ihren inſurgirten Landsleuten ſo wenig gemeinſchaftliche Sache, daß ſie auch dieſe berauben und tödten. Makri ſelbſt ſchien die Abſicht zu haben, ſich mit dem Räuberhauptmann Racho bey Dragomeſtre zu vereinigen. — Mit der projektirten Nationalverſammlung auf Aegina ſteht's noch immer beym Alten. Die Zwiſtigkeiten, ſelbſt unter den Regierunsmitgliedern, nahmen täglich mehr überhand; mehrere derſelben ſcheinen Aegina verlaſſen und ſich nach Kaſtri (dem alten Hermione) gezogen zu haben, wohin Kolokotroni's Partey den Sitz der Nationalverſammlung verlegt zu ſehen wünſcht. Theodor Kolokotroni hat zwar das Uebergewicht der rohen Gewalt, durch deren Mißbrauch er ſich auch bereits wieder geſchwächt hat. Was von dem Septinſularkorps ſich in Kaſtri befindet, iſt durch die neuerlich erfolgte Hinrichtung eines (oder einiger) Zantioten auf das Heftigſte gegen Kolokotroni, die dieſe Expedition angeordnet haben ſoll, aufgebracht.

Liſſabon, den 18. Febr.

Der Obergeneral der engliſchen Armee, Herr Clinton, hat Liſſabon am 13. dieß unter Begleitung eines Regiments Lanzenträger verlaſſen. Eine Brigade Engländer muß in dieſem Augenblick zu Abrantes eingetroffen ſeyn. Eine andere zieht nach Oporto, und eine dritte wird Coimbra beſetzt halten. Aus dieſer Linie, welche die ſüdlichen Provinzen deckt, kann alsdann die brittiſche Armee gegen Norden vordringen, und in wenigen Tagen ſich an die Punkte begeben, wo der Aufſtand von Neuem ſein Haupt erheben möchte. — Die Miniſter haben der Pairskammer die Konvention zwiſchen der Regentin und der engliſchen Regierung

Digitized by Google

in Betreff der angekommenen Hilfstruppen überſchickt. Quartier, Lebensmittel, Pferdefutter und andere Rationen aller Art ſollen von Potugal geliefert, und immer den Truppen bis in die Nähe von wenigſtens 6 Stunden gebracht werden. Bey dem Geldmangel der portugieſiſchen Regierung werden aber die Auslagen von dem engliſchen Kommiſſariat berichtigt, die Rechnungen alsdann zu Liſſabon beglaubigt, und über die Heimzahlung ſoll zwiſchen beyden Regierungen eine beſondere Uebereinkunft geſchloſſen werden.

Madrid, den 22. Febr.

Es verbreitete ſich geſtern Abends dahier das Gerücht, daß die engliſchen Truppen ein hitziges Gefecht mit den Inſurgenten, welche von dem General Telles Jordan kommandirt worden, gehabt haben ſollen.

London, den 2. März.

Man ſchreibt von Liſſabon unterm 21. Febr. Der Marquis von Chaves iſt wieder nach Tras-os-Montes vorgedrungen, und befindet ſich gegenwärtig mit Talles Jordan, welcher nicht mehr als 300 regulirte Truppen und 1000 Guerillas bey ſich hat, zu Chaves. Man verbreitet das Gerücht, daß der General Clinton eine Proklamation gegen die Inſurgenten habe ergehen laſſen, worinn er ihnen eine gänzliche Vernichtung androht, wenn ſie ihm noch länger Widerſtand leiſten würden. — Wir ſind ſeit einigen Tagen durch die Entdeckung einer geheimen Korreſpondenz angeſehener Perſonen von Liſſabon mit den Marquis von Chaves und ſeiner Partie in große Bewegung gekommen. Dieſe Korreſpondenz wurde in Bagage de Vikomte von Mont-Allegre entdeckt, und bezeichnet viele vornehme Männer der beyden Kammern Pairs und Deputirte, und viele der erſten Kaufherren von Liſſabon, unter andern den Vikomte P. S., bey welchem Sir William Clinton gewohnt hatte. Der General Stubbs hat dieſe Briefe kopiren laſſen, und ſodann zum Gouvernement geſchickt. Die Kopien aber hat er nach England geſendet. Dieſe Entdeckung hat eine große und allgemeine Senſation gemacht. — Die Times enthält unter ihrer Privatkorreſpondenz folgenden Artikel, der aus einem halboffiziellen Blatte gezogen, und daher in dieſem Augenblick zu Liſſabon bekannt gemacht worden ſeyn ſoll: „Die portugieſiſche Regierung ſoll gänzlich auf den früheren Plan verzichtet haben, den Oberbefehl der Armee dem Lord Beresford zu vertrauen, deſſen Betragen während des letzten Krieges die Gemüther aller Volksklaſſen verwundet und aufgebracht hatte. Portugals Armee iſt ganz geneigt, dem Sir W. H. Clinton, als Obergeneral, oder auch jedem andern Generale zu gehorchen, den es Großbrittannien an die Spitze ſeiner Truppen zu ſtellen belieben ſollte, mit Ausnahme des einzigen Marſchalls Beresford. Sir W. H. Clinton wird, wo er ſich auch nur immer zeigt, mit dem größten Enthuſiasmus aufgenommen, denn er wußte, durch den Adel ſeiner Manieren, durch ein außerordentlich höfliches, eines freyen Kriegers und Edelmannes würdiges Benehmen die Wahl des Kriegsminiſteriums und aller übrigen Behörden auf ſich zu lenken. — Die Frage über den Frieden oder Krieg mit der Halbinſel wird in einigen Tagen entſchieden ſeyn. Die portugieſiſchen Inſurgenten haben den Rückzug gegen das ſpaniſche Gebiet eingeſchlagen; wenn dieſes Land ſie wirklich entwaffnen ſollte, ſo würde es dadurch zeigen, daß es ernſtlich den Frieden will; ſollte es dagegen ihnen fernerhin Vorſchub leiſten, ſo wäre der Krieg unvermeidlich und nur allzugerecht.

Berlin, den 2. März.

Da Se. Majeſtät der König dem öffentlichen Gottesdienſte noch nicht beywohnen können, jedoch das Bedürfniß einer gemeinſamen Erbauung fühlen, ſo iſt zu dieſem Zweck in dem königl. Palais neben den Wohnzimmern eine Kapelle förmlich eingerichtet. Am 25. Febr. wurde dieſelbe in Gegenwart Sr. Majeſtät des Königs und der königl. Familie von dem Biſchof, Dr. Eylert, feyerlich eingeweiht. — Preußen hat durch einen vollſtändigen Handelstraktat mit Mexiko dieſe Republik anerkannt, und einen Konſul, der dahin bereits abgegangen iſt, ernannt. Für unſeren Leinwandhandel beſonders iſt dieſe Anerkennung von großer Wichtigkeit.

Aus Kurheſſen, den 4. März.

Einem Gerüchte zufolge ſollen, nachdem nun Preußen durch die Anordnungen zur Befriedigung der weſtphäliſchen Staatsgläubiger auf eben ſo gerechte als großmüthige Weiſe mit dem Beyſpiele vorangegangen, auch die übrigen Staaten mit der Abſicht umgehen,

Digitized by Google

abgeſonderte Verfügungen zu treffen, um dieſe ſeit ſo langen Jahren anhängige Angelegenheit ſo weit als thunlich zu Ende zu bringen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In der Gewerbsfleiß-Ausſtellung zu *** hieng ein Stück Sohlenleder, mit einem Zettel daran, worauf geſchrieben ſtand: „Dieſes Sohlenleder iſt von einem innländiſchen Ochſen verfertigt.“ — Im Jahr 1818 ermordete der Weinhändler Holzinger zu Ansbach an ſeinem Trauungstage ſeine Schwägerin; hierfür wurde er mit achtjähriger Zuchthausſtrafe belegt. Vor einiger Zeit in Freyheit geſetzt, verlobte er ſich abermals, und ermordete wenige Tage vor ſeiner Wiederverehelichung eine von ihm ſchwanger gewordene Weibsperſon, aus Furcht, ſeine Braut möchte hinter dieſes Geheimniß kommen. Hierauf endigte er ſelbſt ſein Leben durch den Strick.

Augsburger Börſenkurs vom 10. März. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90	89 3/4	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	93 1/2	93 1/4
Bankaktien	1076	1074	detto = = 5 Proz. .	102 5/8	102 1/2
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	137	136 1/4	Landanlehen 5 Proz. .	104	103 5/8
			Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 1/8	102 7/8
detto 1821: 4 Proz. .	119 7/8	119 3/4	detto unverzinsliche .	—	98

(Vergantungsanzeige.) In Folge früherer Bekanntmachung vom 1. Febr. laufenden Jahres werden ſämmtliche Innhaber von den Pfandſcheinen, die in den Monaten: Juli, Auguſt, September, Oktober, November und Dezember des Jahres 1825 ausgeſtellt, und mit Nro. 4800 bis Nro. 21,410 bezeichnet ſind, neuerdings aufgefodert, dieſelben bis längſtens am Donnerſtag den 22. März zu verzinſen oder einzulöſen, indem nach Verlauf dieſes letzten Termins eine weitere Verzinſung durchaus nicht mehr Statt finden kann, und die liegen bleibende Pfänder Mittwoch am 4. April ſodann öffentlich verſteigert werden. Der allenfalls ſich ergebende Mehrerlös wird nur in den darauf folgenden 6 Monaten vergütet. Augsburg, den 1. März 1827.

Verſatzamt allda.

(Hausverſteigerung.) Das Haus Lit. D. Nro. 253. in der St. Anna Straße, mit geräumigem Hof, Altane und zwey 3 Stockwerk hohe Abſeiten, wird Montag den 26. dieß zwiſchen 10 und 12 Uhr Vormittags an den Meiſtbietenden verſteigert. Einſicht kann bis dahin täglich davon genommen, und die Verkaufs-Bedingniſſe daſelbſt vernommen werden.

(Gartenverpachtung.) Ein in der Stadt, nahe an einem beliebten Thor, gelegener mittelgroßer Garten, von welchem man die freye Ausſicht über mehrere Gärten und über die Stadt ſelbſt hat, worinn 30 Obſtbäume, ein Sommerhaus und Gartenſaletchen, iſt unter billigen Bedingniſſen zu verpachten. Mehr in F. 221.

In der J. **Wolffiſchen Buchhandlung** in Augsburg ſind um beygeſetzte Preiſe zu haben: **Das evangeliſche Jahr oder Stunden der Andacht** für katholiſche Chriſten in 365 Betrachtungen. Nach der Connedanz aller 4 Evangeliſten bearbeitet von **J. P. Silbert.** gr. 8. 1176 Seiten ſtark. Mit geſtochenem Titelbatt und Vignette. 6 fl. 36 kr. — **Geheiliget werde dein Name!** Ein katholiſches Gebeth- und Erbauungsbuch von **J. P. Silbert.** Taſchenformat, mit 5 ſchönen Kupfern und 1 Vignette. Zweyte vermehrte und verbeſſerte Auflage. Druckpapier 1 fl. 48 kr. Schreibpapier 2 fl. 15.

Bey Andreas Böhm in Augsburg iſt ſo eben erſchienen: **Leimüller, J., Geſang zur Abbethung der XV Stationen.** Preis 18 kr.

(Dienſtanerbieten.) Ein lediger Mann von guten Eigenſchaften, welcher die Behandlung der Pferde gut verſtehet, der Gärtnerey kundig, und zu häuslichen Verrichtungen zu gebrauchen iſt, wird auf den 1. April in Dienſte geſucht. Das Nähere bey dem Kommiſſionsbureau.

Es ſind mehrere gold- und ſilberreiche und andere Meßgewänder, ſilberne Monſtranzen, ſchöne Kelche, Opferkänntchen, kupferne Hehrpauken, 2 mittelgroße Glocken, Kirchenleuchter nebſt Kruzifix, ein Altar und mehrere dergleichen Kirchenparamente, Alles gut konſervirt, aus freyer Hand zu verkaufen, bey dem geſchwornen Käufler Gaßner Lit. D. Nro. 5. in der Maximiliansſtraße.

Zwey Pferde, ein hell- und ein dunkelbraunes, jung, groß und fehlerfrey, einzeln oder zuſammen, ſtehen zu verkaufen in Lit. A. Nro. 332. in der Bäckerſtraße.

Digitized by Google

Nro. 62. Dienſtag, den 13. März. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 10. März.

Geſtern Vormittags erſchienen Se. Majeſtät der König unvermuthet in der Kaſerne des königl. Leibregiments, erkundigten Sich huldvollſt um Verſchiedenes, koſteten die Menage und das Kommisbrod, ließen Sich auch Montur und Armatur vorzeigen, und alle die in Rückſicht der Beſchwerniſſe und der Zweckmäßigkeit für die Mannſchaft allergnädigſt gemachten Bemerkungen konnten die angenehm überraſchten Soldaten nur mit Bewunderung vernehmen, indem ſie nur von dem beſten und weiſeſten Monarchen ein wahrhaft väterliches Wohlwollen ausgeſprochen haben. — Der königl. geheime Rath Hr. Ritter v. Utzſchneider in München iſt geſonnen, eine Aktiengeſellſchaft für die Begründung einer Tuchmanufaktur, verbunden mit einer Kammwollenſpinnerey, und für die Errichtung einer Runkelrübenzuckerfabrik zu eröffnen, wozu er bereits die allerhöchſte Genehmigung erhalten hat.

Konſtantinopel, den 11. Febr.

Geſtern traf der ruſſiſche Botſchafter, Marquis von Ribeaupierre, hier ein. Der engliſche Botſchafter Herr Stratford-Canning hat durch ſeine Note, welche die modifizirte Befreyung Griechenlands von der türkiſchen Herrſchaft bezweckt, und in einem ſehr ernſten Tone abgefaßt ſeyn ſoll, die allgemeine Aufmerkſamkeit rege gemacht. Die Geſandten von Wien, Paris und Berlin ſollen deßhalb an ihre Höfe berichtet haben. Man glaubt indeſſen nicht, daß die Pforte, ungeachtet einer ähnlichen Erklärung von Seite des Herrn v. Minciaky, in dieſem Punkte nachgeben werde. — Endlich hat der ſchon lange auf ſeinem Poſten wankende Kapudan Paſcha, Chosrew Mehmed (die Griechen nennen ihn Topal) Paſcha, einen Nachfolger in der Perſon ſeines Vorfahrers erhalten. Es heißt indeſſen, er habe ſelbſt ſeine Entlaſſung begehrt; wie dem auch ſey, da er Oberbefehlshaber des Obſervationskorps bey Beikos, auf der aſiatiſchen Seite des Bosphorus, geworden iſt, ſo ſcheint er die Gunſt des Sultans nicht verloren zu haben. — Aus Negroponte hat ſich das Gerücht hier verbreitet, daß die Zitadelle von Athen, aus Mangel an Lebensmitteln und Munition, in großer Gefahr ſchwebe. Doch zweifeln die hieſigen Griechenfreunde noch daran, weil ihnen die früheren Ereigniſſe im Widerſpruch mit dieſer Nachricht zu ſtehen ſcheinen. — Die letzten Nachrichten aus Griechenland bringen wenig Bemerkenswerthes von kriegeriſchen Ereigniſſen. Es zeigt ſich täglich mehr, daß die von den Griechen, als große Siege verkündigten Gefechte in Livadien (bey Rachova, Velitza ꝛc.) nur Streifzüge und Ueberrumplungen einzelner türkiſcher Poſten waren, und daß alle zwiſchen Karaiskaki, Karataſſo und andern Inſurgenten-Häuptlingen verabredeten Bewegungen ihren Zweck, den Seraskier Reſchid-Paſcha von der Belagerung des Schloſſes von Athen abzuziehen, verfehlt haben. Dieſer hat vielmehr neuerlich eine Verſtärkung von 3000 Mann an ſich gezogen. Selbſt die in den letzten Blättern der allgemeinen Zeitung von Griechenland (die bis zum 24. Jan. neuen Styls reichen) enthaltenen, ſehr ſparſamen Nachrichten vom Kriegsſchauplatze beſtätigen dieß. Dem Oberſten Fabvier ſoll es, nebſt zweyen ſeiner philhelleniſchen Begleiter, gelungen ſeyn, zur Nachtszeit aus der Akropolis, unbemerkt durch die türkiſchen Vorpoſten zu entkommen. — Ibrahim Paſcha hat die egyptiſche Flotte, mit der Ausnahme von 8 im Haven von Navarin zurückbehaltenen Schiffen, nach Alexandrien zurück geſendet. Die Stärke ſeiner zwiſchen Modon, Koron und Navarin verſammelten Streitkräfte wird (wohl etwas zu hoch) auf 15,000 Mann angegeben; er ſelbſt ſoll mit 6000 Mann dieſer Truppen nach Karitenâ aufgebrochen ſeyn.

Corfu, den 8. Febr.

Salona iſt in den Händen der Griechen. Nach dem Siege von Arachova und dem von

Wolitza, wo Karaiskaki 1500 Pferde und Munition jeder Art nahm, überfiel und vernichtete er bey Lepanto eine 1000 Mann ſtarke Türkenhorde, die ſich nach Salona begab, um dieſen Platz zu entſetzen. Dem Befehl der Regierung zufolge wird dieſer tapfere Anführer einen Theil ſeiner Truppen zur Armee von Eleuſis ſtoßen laſſen; 2000 Moreoten haben ſich bereits dahin begeben, 2000 andere, unter den Befehlen Gordons und Petromichalys, wenden ſich zur See nach dem Pyräus. Sie ſind auf der amerikaniſchen Fregatte eingeſchifft, die von Miaulis befehligt wird. Mit allen dieſen vereinigten Streitkräften will man zu gleicher Zeit den Seraskier Kiutachy angreifen, der ſich von Neuem Athen genähert hat, nachdem er, nach dem Siege von Arachova, ſich davon entfernt, und dem Oberſten Fabvier Zeit gelaſſen hatte, ſich mit Schießbedarf und Lebensmitteln in die Zitadelle zu werfen. — Im übrigen feſten Griechenlande iſt Rangos zu Dragomeſtre gelandet. Kuparis hält Wolitza beſetzt, und Makry iſt in den Umgebungen von Miſſolunghi. Karaiskaki hat an den türkiſchen Befehlshaber dieſes Platzes geſchrieben, daß er ihn räumen ſolle, wenn er Blutvergießen erſparen wolle. Kuparis und Rangos ſchreiben uns ſelbſt, daß ſie nur wenige Lebensmittel haben, aber ſie ſind überzeugt, daß ihre Freunde in Europa ſie nicht verlaſſen werden. Wir haben ihnen Proviant durch den Kapitän Jecca zugeſendet, und in Kurzem wird der Kapitän Zanety ſich zu ihnen begeben. — Wir erhalten heute, unterm Datum vom 30. Jan., aus Preveſa die Nachricht, daß 2 mit Lebensmitteln befrachtete Fahrzeuge zu Petala waren, wo ſie die Befehle Karaiskaki's erwarteten, und daß Makry Stamnias, nahe bey Miſſolunghi, genommen hatte.

Buenos Ayres, den 5. Dez.

Die neue Konſtitution iſt hier am 25. Nov. angenommen, und dabey auf den Vorſchlag des Herrn Garelli, eines der Mitglieder des Kongreſſes, beſchloſſen worden, daß alle Uneinigkeiten der Bürger ſeit Errichtung des Kongreſſes vergeſſen, und Niemand deßhalb in irgend einem Falle zur Rechenſchaft gezogen werden ſolle.

Liſſabon, den 18. Febr.

Der in Spanien verhaftet geweſene vormalige Kriegsminiſter unter den Cortes, Fuentes, iſt nach Liſſabon entkommen. Eben ſo ſind auf einem engliſchen Schiffe 12 ſpaniſche Verbannte, von London, wohin ſie ſich früher geflüchtet, in Liſſabon angelangt. — Nach Berichten aus Barcelona ſind von dort mehrere, wegen ihrer früheren Dienſte unter den Cortes für reinigungsunfähig erklärte Offiziere verſchwunden. Alle daſelbſt befindliche italieniſche Flüchtlinge ſind wegen Verdachts einer Korreſpondenz mit Gibraltar aus Katalonien ausgewieſen worden.

Madrid, den 23. Febr.

Es iſt ungewiß, wo Silveira ſich befindet; wahrſcheinlich wird er auf irgend einem andern Punkt wieder in Portugal einbrechen. — In Belmonte haben die königl. Freywilligen die Obrigkeit ins Gefängniß geſteckt. Auch in Talaveyra haben Offiziere von der Garde mit den Behörden Streit gehabt. — Die Regierung hatte ſich zwar das Anſehen gegeben, als ob ſie die Inſurgenten entwaffnen wollte, allein, ob ſie gleich etwa Einhundert derſelben wirklich entwaffnete, ſo ließ man doch die übrigen alle ungehindert längs der Gränze von Tras-os-Montes in der Nacht wieder gegen dieſe Provinz ziehen, und nun ſtoßen ſie zu dem, im ſüdlichen Theile derſelben gebliebenen Tellez-Jordao. Uebrigens erwarten jetzt unſere Miniſter wenig mehr von den Inſurgenten. Dabey werden die Kriegszurüſtungen mit viel mehr Eifer betrieben; es kommt viel Geld aus dem Auslande an. — Im Theater zu Talaveyra haben einige Offiziere gerufen: „Tod den Negros!" Allein andere Offiziere nahmen keinen Antheil daran. Die Bürger ſind dort in der That lieberal, und es kam zu Unordnungen, ſo daß man auf beyden Seiten Verwundete hatte. — Man ſagt, die Engländer haben 16,000 Zentner Pulver in Portugal ausgeſchifft; dabey ſollen 2 Kompagnien Artilleriſten für Congreve-Raketen dort angekommen ſeyn. Der engliſche Generalſtab beſteht aus 80 Offizieren. — Der Generalinſpektor von der Artillerie hat von unſerer Regierung Befehl erhalten, ſowohl aus einheimiſchen als auswärtigen Waffenwerkſtätten die für Bewaffnung ſämmtlicher Korps Provinzialmilizen und der neu auszuhebenden Linientruppen erforderlichen Waffen ſogleich herbeyzuſchaffen. Schon ſind viele Flinten aus Frankreich gekommen, und es werden noch weit mehr erwartet.

Digitized by Google

Paris, den 6. März.

Der berühmte Mathematiker und Aſtronom v. la Place iſt geſtern im Alter von 78 Jahren in Paris geſtorben. Ohne Vermögen, hatte er ſich durch Talente und Kenntniſſe unter dem Konſulat bis zum Miniſter des Innern empor geſchwungen, wurde ſpäter Vicepräſident und Kanzler des Senats, wo er im J. 1805 auf die Nothwendigkeit der Abſchaffung des republikaniſchen Kalenders drang. Im J. 1814 ſtimmte er für Napoleons Abſetzung und wurde in demſelben Jahre von Ludwig XVIII. zum Pair ernannt, als welcher er ſtarb. — Nach einem Lyoner Blatt hat ſich daſelbſt unter den Zöglingen des königl. Kollegiums in der Nacht auf den 1. März eine aufrühreriſche Bewegung gezeigt, weßhalb den Tag darauf eine Anzahl Zöglinge fortgeſchickt wurde, worauf wieder Ruhe eintrat.

Brüſſel, den 3. März.

Man verſichert, daß unſere Regierung einen Hrn. Gerike mit einer außerordentlichen Sendung an die preußiſche Regierung beauftragt hat, in Beziehung auf die in Zollangelegenheiten zwiſchen beyden Staaten beſtehenden Zwiſtigkeiten.

London, den 5. März.

Durch außerordentliche Gelegenheit erhalten wir die Zeitungen von Gibraltar die bis zum 13. Febr. lauten, ſo wie verſchiedene Briefe von Kadix, Sevilla und Madrid. Es zeigt ſich nun, daß die heftigen Winde, welche zu Ende des Januars haußten, an der öſtlichen Seite von Spanien ſehr vielen Schaden für die Schifffahrt verurſachten. Die Briefe von Oporto bis zum 22. Febr., welche heute Morgens dahier angekommen ſind, haben nichts Neues von großem Intereſſe mitgebracht. Einer von ihnen ſagt, daß die Bewohner von Tras-os-Montes ſich höchſt ruhig verhalten, und daß die Kaufleute ihre Meynungen zwiſchen Chaves und der Regierung von Liſſabon theilen.

Koppenhagen, den 27. Febr.

Vor Kurzem hat das Eis im Limfjord auf Jütland in den Meerbuſen bey Schum eine ſo große Maſſe Lachſe zuſammengezwängt, daß die Bewohner der benachbarten Kirchſpiele wenigſtens 20,000 Stücke derſelben fiengen.

Berlin, den 4. März.

Die Heilung des Fußes Sr. Majeſtät iſt als vollendet anzuſehen. Die getrennt geweſenen Knochen ſind in vollkommen gerader Richtung aneinander geheilt, und eine, als gewöhnliche Folge in dem hergeſtellten Beine zurückgebliebene Schwäche vermindert ſich allmählig. Das allgemeine Befinden iſt gut. Unter dieſen Umſtänden wird von jetzt an kein ärztlicher Bericht mehr, weder in den Zeitungen erſcheinen, noch im Palais Sr. Majeſtät ausgelegt werden.

Dresden, den 6. März.

In dem Befinden unſers allverehrten Königs, welches ſeit Kurzem ſehr ernſtliche Beſorgniſſe einflößte, iſt eine glückliche Beſſerung eingetreten, und man hofft, Se. Majeſtät nächſtens wieder öffentlich erſcheinen zu ſehen.

Petersburg, den 19. Febr.

Im Bezirke der ſlatouſtovskiſchen Werke bey den mjäskiſchen Goldwäſchen iſt am Ende des Novembermonats 1826 eine Goldgrube entdeckt, welche, nach der erſten Ausbeute dieſes neuen Lagers zu urtheilen, von beträchtlichem Gehalte iſt. In einem Durchſchnitte deſſelben gaben 100 Pud Sand 10 Pfund und darüber an Gold; der Durchſchnittsgehalt iſt in 100 Pud Sand von 3 bis 10 Solotnik. In 17 Tagen wurden 3 Pud Gold gewonnen. Auch fand man einige gediegene Stücke; die ſchwerſten waren jedoch nur von 8 Solotnik Gewicht. Dieſe Goldgrube iſt in der Nähe der Zarewoalexandrovskiſchen, jedoch durch einem ziemlich hohen Berg davon geſchieden. Sie hat den Namen die Zarewonikolajewskiſche erhalten. Die reiche Ausbeute an Gold, welche die Goldwäſchen am Ural liefern, iſt allerdings in dem Grade anfänglich wohl nicht erwartet worden. Allein dieſe bisher verborgenen Schätze wurden, ſobald nur einige Anzeichen ihres Vorhandenſeyns zur Kenntniß der Regierung gelangt waren, ſogleich gehörig beachtet und zweckmäßige Verfügungen getroffen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In einem Waiſenhauſe wurden den Kindern oft Mehlſuppen vorgeſetzt, worinn dieſe Mehlwürmer (ein Leibgericht der Nachtigallen) mitgekocht waren. Der Tiſchinſpektor reich-

ized by Google

te deßhalb bey den Vorſtehern des Inſtituts eine Beſchwerde ein, worin ſie gebeten wurden, beſſeres Mehl herbeyzuſchaffen, und die ſich mit den Worten ſchloß: „Gedenken Ew. Edeln aber, daß aus den Waiſenkindern mit der Zeit Nachtigallen werden ſollen, ſo habe ich nichts gegen dergleichen Suppen einzuwenden.“ — In Warſchau ſind kürzlich nach öffentlichen Blättern 25 Engländer angelangt, um daſelbſt Maſchinen für die Bergwerke im Reiche zu bauen.

Augsburger Börſenkurs vom 12. März. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90 1/8	89 7/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	93 7/8	93 5/8
Bankaktien	1076	1074	detto „ „ 5 Proz. .	102 3/4	102 1/2
Rothſchild'ſches Anlehen von			Landanlehen 5 Proz. .	104	103 5/8
1820	137	136 1/2	Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 1/8	102 7/8
detto 1821: 4 Proz. .	121	120 1/2	detto unverzinsliche .	—	98

Berichtigung. Die in dem Blatte Nro. 58 angekündete theatraliſche Vorſtellung für die hieſige Armen, kann nicht am 14., ſondern erſt am 28. März Statt finden, welches hiemit angezeigt wird.

Bey Chr. Kranzfelder in Augsburg iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben: **Andenken, geiſtliches, für Neukommunikanten**, beſtehend in Lehren und Ermahnungen zur heilſamen Erinnerung an die erſte Kommunion. 12. broſchirt. 54 Seiten. 6 kr. Dieß Büchlein dürfte ſich um ſo eher zu einem Oſtergeſchenke für junge Kommunikanten eignen, da die darinn vorkommenden Gegenſtände in einer äußerſt liebreichen, zum Herzen dringenden, und zugleich auch gemeinfaßlichen Sprache vorgetragen ſind, die bey jugendlichen Gemüthern am meiſten Eingang findet. — **Nelk, Th., Afra von Augsburg, eine Erzählung für Alle, beſonders für die Jugend.** 12. broſchirt. 68 Seiten. 9 kr. Auch dieſes neue Werkchen des Herrn Verfaſſers iſt, ſo wie ſeine frühern Erzählungen, in der allgemein beliebten und ſo anziehenden Manier Chriſtoph Schmids geſchrieben; es wird daher den zahlreichen Freunden des Herrn Verfaſſers auch dieſe ſeine neue Arbeit ſehr willkommen ſeyn. — **Halszierde, königl.**, oder Sammlung der kräftigſten Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht- und Kommuniongebethe ꝛc., mit 5 Kupfern. gr. 8. 25 Bogen. 1 fl. Gegenwärtiges Gebetbuch, das von einem Pfarrer unſers Biſthums gereinigt und ganz neu bearbeitet worden, und ſchon mehrere Auflagen erlebt hat, iſt vorzüglich zum Gebrauche für ältere Leute berechnet, da es mit ganz großen Lettern gedruckt iſt. Von vorſtehenden 3 Schriften findet bey größerer Abnahme ein Parthiepreis Statt, wenn man ſich an den Verleger ſelbſt wendet.

Wir empfehlen zur heil. Faſtenzeit: Bühler, Fr., III. Miserere und 1 Stabat Mater, ab Organo, IV. Vocibus cant., 2 Violinis, Viola, Flauto, 2 Clarinettis, 2 Cornibus et Violone a 3 fl. 30 kr. — Bühler, Franz, Miſerere oder der 50ſte Pſalm als Grabmuſik in gereimten Verſen, mit obligater Orgel, Diskant, Alt, Baß und 2 Violinen, nicht obligaten Tenor, Viola, Flauto, 2 Klarinett, 2 Fagot, 2 Hörner, Trompeten, Pauken, Poſaunen und Violon opus. 12. 2 fl. — Ferner Tcheer deutſche Meſſe für die Orgel mit Begleitung von 1 oder 3 Singſtimmen, 2tes und 3tes Heft, jedes Heft 48 kr. Augsburg, im März 1827.

Lotter und Sohn.

Eine Wohnung, ſehr angenehm und geſund, von 5 heizbaren Zimmern und ſonſt allen Bequemlichkeiten, mit oder ohne Stallung und Garten, iſt um die jährliche Miethe de 150 fl. vor Georgi noch zu beziehen. Näheres in F. 221.

(Obſtbäume-Verſteigerung.) Da jene Obſtbaumverſteigerung bey der in Nro. 270. dieſer Blätter v. J. angezeigten und gehaltenen Mobilienauktion im Lochgäßchen Lit. G. Nro. 142. wegen Kürze der Zeit und ungünſtiger Witterung nicht mehr vorgenommen werden konnte, ſo wird nun ſolche Freytag den 16. März Vormittags 9 bis 12 Uhr allda Statt finden. Die Baumgattung beſteht größtentheils in Steinobſt, von Pflaumen, Ringlot, gemeinen Zwetſchgen und Weichſeln von ſehr ſtarken und geradſtämmigen Bäumen, dann auch einer Parthie Kernobſtes von Aepfel und Birnen, veredelter Gattung. Den königl. Straßenbauinſpektionen, Gutsbeſitzern und Gemeindevorſtehern könnten dieſe bezeichneten Bäume zu erwünſchtem Zwecke dienen. Nebſtbey werden auch noch mehrere tragbare Spalierbäume, Weinreben, Johannis- und Stechbeer-Stöcke, wie auch ein großes hölzernes Gitter und großer Bienenſtand vorgenommen, und gegen baare Bezahlung abgelaſſen werden. Guthmann, geſchw. Käufler.

Digitized by Google

Nro. 63. Mittwoch, den 14. März. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 9. März.

Der öſterreichiſche Beobachter bringt folgende Nachrichten aus der allgemeinen Zeitung vom 11., 13., 17. und 20. Jan. aus Griechenland: Die allgemeine Zeitung vom 11. Jan. zeigt an: General Joannes Notara (einer von den beyden im Zwiſte mit einander begriffenen Notara's bey Korinth) habe ſich endlich den wiederholten Mahnungen der Regierung gefügt, und ihr unterm 6. Jan. aus Calamaki angezeigt, daß er mit ſeinen Soldtruppen Athen zu Hilfe eile; aber ſeine in Korinth anſäßigen Freunde habe er daheim laſſen müſſen, damit ihre Gegner nicht ihre Abweſenheit benützen. — Die Zeitung ermahnt daher den Vicegeneral Panuzzo Notara, dieſem Beyſpiele zu folgen, wenn er anders nicht ganz gefühllos für Ehre erſcheinen wolle. — Vom 13. Jan. Es ſind mehrere Tage, daß wir keine Berichte von der Armee in Oſtgriechenland haben; was wir gewiß wiſſen, iſt, daß der Generalkommandant Karaiskaki, nachdem er hinlängliche Truppen nach den bedeutendſten Stellungen, als Diſtomo, Rachova, Velitza, Ambliani ꝛc. beordert, nach Lidoriki vorgerückt iſt, und in einem Dorfe jener Eparchie, Namens Palioxari, 300 Türken eingeſchloſſen hat, und, nachdem er dort die hinlängliche Anzahl zur Bewachung zurück gelaſſen, nach Kravara marſchirt iſt; die Feinde aber, unter Anführung des Omer Paſcha von Kariſto, ſtehen bey Turkochori und Daulia gelagert, an 4 bis 5000 Mann ſtark; aber wohin ſie ſich auch wenden mögen, werden ſie auf Widerſtand ſtoßen. — In der allgemeinen Zeitung vom 17. Jan. wird die Ankunft des Oberſten Burbachi aus Frankreich in Griechenland gemeldet. Er ſey aus Cefalonia gebürtig, habe 23 Jahre lang in der franzöſiſchen Armee gedient, und werde nun ein Korps in Hellas errichten. Er habe ſchon 900 Mann, unter 7 (namentlich aufgeführten) Kommandanten beyſammen, mit denen er, auf dem Wege nach Eleuſis, bereits in Salamis eingetroffen ſey. — Die allgemeine Zeitung Griechenlands vom 20. Jan. giebt die Vorſtellung der in Aegina anweſenden Deputirten zur Beſchleunigung der Nationalverſammlung durch alle in ihren Kräften liegenden Mittel. Sie iſt vom 10. Jan. aus Aegina datirt, und von 42 Deputirten aus 27 Eparchien, unter denen ſich nur ein Moreote, und kein Hydriote befindet, unterzeichnet. — Vor einigen Tagen erhielt General Vaſſo in Eleuſis ein Schreiben von dem Oberkommandanten Karaiskaki, worinn dieſer berichtet, daß er an dem Tage, als er ſchrieb, (der aber nicht angegeben iſt) die in Unter-Klima (einem Orte am linken Ufer des Mornofluſſes, der die Provinz Lideriki von der von Lepanto ſcheidet) eingeſchloſſenen Türken angreifen wollte. Wir haben hierüber keine weitere Nachricht, hören jedoch von Leuten, die von dort kommen, daß die Unſrigen die Feinde wirklich angegriffen, und geſiegt haben, und daß von den dort geſtandenen 400 Mann Feinden, 32 lebend gefangen, die übrigen aber alle getödtet worden ſind. Die Sache iſt nicht unwahrſcheinlich, und wir hoffen, ſie nächſtens durch offizielle Berichte beſtätigt zu ſehen.

Venedig, den 26. Febr.

Samſtag den 24. dieß kamen Ihre k. k. Hoheiten, der Erzherzog-Vicekönig und ſeine Gemahlin im beſten Wohlbefinden aus Mailand hier an. Tags zuvor waren die Prinzen angekommen.

Liſſabon, den 22. Febr.

In der Sitzung vom 17. Febr. ſchickte der Miniſter des Innern die den Inſurgenten abgenommenen Papiere und Munizipalitätsakte ein, welche der Deputirte Magalhaes in einem förmlichen Antrage ſchon vorher verlangt hatte. Der Miniſter erklärt, er habe keine andere als jene Papiere, die er einſchicke. Nun machte Herr Magalhaes einen zweyten Antrag we-

gen der unter den Bagagen des Grafen Montalegre gefundenen Papieren. Man wollte dagegen bemerken, daß eine Bekanntmachung derſelben der Regierung nachtheilig werden könnte. Allein Herr Moraes Sarmento rief mit Lebhaftigkeit aus: „Die Schuldigen müſſen bekannt gemacht, ihre Namen müſſen dem öffentlichen Fluche geweiht werden, wenn ſie der verdienten Strafe entgangen ſind.“ — Herr Carvalho bemerkte, daß die Deputirten nicht bloße Geſetzgeber ſeyen, ſondern auch die Pflicht auf ſich haben, die Charte zu handhaben; dieſer Zweck könne nicht erreicht werden, wenn man die Deputirten verhindere, die Regierung zu fragen, wer denn die Feinde ſeyen, die den Pakt der Freyheit in Portugal vernichten wollen. Der Deputirte Clauding drückte ſich übrigens ganz kurz aus, er theilte die Feinde in 3 Klaſſen, in offenbare, in ſolche, die erſt das Vaterland morden wollen, und die Hand bereits aufgehoben haben, und die, welche den Dolch unter dem Mantel verbergen. Die Forderung der Papiere von der Regierung wurde hierauf förmlich dekretirt. — Unter den Papieren des Grafen v. Montalegre befindet ſich die Abſchrift einer Vorſtellung, die er der Königin von Portugal aus ſeinem Hauptquartier von Ponte-Abbade unterm 6. Januar gemacht hatte. — In einem Briefe aus Porto ſteht Folgendes über die Marquiſin von Chaves: „Dieſe Dame hat die Inſurgenten bey allen ihren Unternehmungen begleitet, und ihnen bey allen Schwierigkeiten, die ſie zu bekämpfen hatten, beygeſtanden. Sie führt den Namen als Kapitaine unter dem 7ten Jägerregiment, und ſteht muthig an der Spitze ihrer Kompagnie auf allen gefährlichen Poſten. Wenn die Inſurgenten anfänglich ihren Zweck erreicht haben, ſo hatten ſie es der Marquiſin zu verdanken, die mit Kraft ihren Rath gab, und Unerſchrockenheit unter die Bauern zu bringen wußte. Als die Inſurgenten im Norden Portugals einfielen, wurden Detaſchemente von 2 konſtitutionellen Regimentern auseinander gejagt; man brachte der Marquiſin ihre Fahnen, und nun ließ ſie ſich eine Kleidung daraus machen, die ſie künftig an Gallatagen und bey feſtlichen Gelegenheiten anlegen will.“ — Ein Auszug der Berichte des Generals Correa de Mello, datirt von Gandarella unterm 14. dieß bringt die Nachricht, daß die Truppen des Telles-Jordao in der Morgenfrühe des 11. ein kleines Thal von Caniſſos paſſirten, von wo aus ſie ſich nach Mondin de Baſto begaben, und an der Brücke von Amaranta und Canaveres ins Treffen kamen. Dieſe Affaire fiel für die Inſurgenten glücklich aus; indem ſie Canaveres eroberten, allwo ſie ſich ohngefähr eine Viertelſtunde aufhielten und eine Kanone mit ſich nahmen, welche auf ſie gerichtet war. Auch begünſtigte ſie der Seitenmarſch durch oben erwähntes Thal bey Caniſſos, wo ſie alle ihre Streitkräfte, beſtehend in 1000 Mann Infanterie des 6ten und 14ten Regimentes, des 4ten Jägerregiments, einige Milizen und Guerillas nebſt 70 Reiter; ganz zu ihrem Vortheil entwickeln konnten. Die Paſſage der Inſurgenten durch Tamega ſollte hauptſächlich dazu dienen, um den Rückzug der Garniſon an der Brücke von Lavez abzuſchneiden. Aber der Oberſt Menezes, welcher dieſe befehligte, bog ſich zur rechten Zeit in die Gebirge von Reſoios und Gandarella, wo er ſein Terrain von Fuß zu Fuß vertheidigte und nur mit vieler Mühe das Geſchütz der Artillerie rettete. — Der Brigadegeneral Johann von Silveria ſchreibt von Guerda an den Gouverneur von Abrantes unterm 14. dieß, daß ein Detaſchement von 20 Fußknechten und 7 Jägern das rechte Ufer des Douero paſſirten, allwo ſie in ein kleines Gefecht mit einer Kompagnie Rebellen von Miranda verwickelt wurden, von welchen 2 Todte und einige Verwundete auf dem Platze blieben.

Paris, den 8. März.

Ein vor 3 Tagen im Havre angelangtes Schiff hat Nachrichten von Haiti bis zum 24. Dez. mitgebracht. Alles war vollkommen ruhig, und man erwartete mit Ungeduld die Antwort auf die Depeſchen des Generalkonſuls, die mit dem Schiff der Regierung La Fleche expedirt worden ſind. — In Lyon iſt ein ſchreckliches Unglück vorgefallen. Das neue Dampfſchiff, mit welchem man bey der Brücke la Guilliotiere einen Verſuch machte, flog plötzlich in die Luft. Eine große Menge Zuſchauer, die am Ufer ſtanden, wurden getödtet oder gefährlich verwundet; faſt alle, die ſich auf dem Schiffe befanden, ſind umgekommen, untern andern mehrere Theilhaber dieſer Unternehmung, namentlich Herr Gaillard, Enterpreneur der Meſſagerien von Straßburg nach Lyon.

London, den 5. März.

Man hat Nachrichten aus Madras bis zum 17. Okt. Es ſcheint, daß die Depeſchen,

Digitized by Google

die der dortigen Regierung hinſichtlich des Krieges zwiſchen Rußland und Perſien und in Betreff der Fortſchritte der nordiſchen Heere auf perſiſchem Gebiete zugekommen ſind, in Indien große Senſation gemacht haben. — Der Marſchall Beresford iſt nach einer Ueberfahrt von 31 Tagen in England eingetroffen. — Die amerikaniſchen Blätter ſprechen davon, der mexikaniſche Admiral Porter ſey von dem ſpaniſchen Admiral Laborde in einem Haven, den ſie Weſtkay nennen, blockirt. — Am 5. März Abends ſollte nun im Unterhauſe Sir Francis Burdetts Antrag zu Gunſten der Katholiken vorkommen. Die Times äußern große Beſorgniß wegen des Ausfalls; die Gegner der Katholiken (ſagen ſie) ſchienen ſich durch verſchiedene tadelnswerthe Mittel eine Mehrheit von 27 bis 30 Stimmen in dem jetzigen Unterhauſe verſchafft zu haben. — Man glaubt, als gewiß verſichern zu dürfen, daß kein neues Mitglied in unſer Miniſterium treten werde. Herr Canning wird Lord Schatzmeiſter und Kanzler der Schatzkammer; Herr Robinſon, ſein Freund, erhält das Staatsſekretariat des Auswärtigen, und ſo erleidet Englands politiſches Syſtem keine Aenderung.

Brüſſel, den 6. März.

Man hat die traurige Nachricht erhalten, daß das Javapacketboot untergegangen iſt; nähere Details fehlen noch. Man vermuthet, daß ſich der Rath von Indien, deſſen Abreiſe nach dem Mutterlande die Zeitung von Batavia gemeldet hatte, am Bord befand.

Vom Mayn, den 10. März.

Der ausgetretene Mayn tritt zu Würzburg nur ſehr langſam in ſein Beet zurück. Die Schifffahrt auf dieſem Fluſſe erleidet jetzt keine Störung mehr. Am 10. dieß beginnen daher die hieſigen Rangſchiffer wieder ihre Fahrten nach Frankfurt und Mainz, und werden dieſelben ſodann regelmäßig von 10 zu 10 Tagen fortſetzen. — Die Wirkungen des kalten Winters werden nunmehr ſichtbar. In und um Würzburg ſind die mit Erde unbedeckt geweſenen Weinſtöcke, beſonders an ſüdlichen Lagen, wo des Schnees weniger war, erfroren. Gleiches Schickſal erlitten die Aprikoſen-, Mandel- und Pfirſchenbäume. Sie werden durchgängig von oben herein ſchwarz, und müſſen, wenn ſie noch erhalten werden ſollen, tief abgeſchnitten werden. An Frühobſt iſt daher für die nächſte Aernte nicht zu denken.

Vom Rhein, den 8. März.

Kölner und Aachener Zeitungen enthalten folgendes angebliche Schreiben aus Rom: „Wir leſen hier die franzöſiſchen Zeitung ſelten, doch haben wir mit Betrübniß vernommen, was in Frankreich geſagt und gethan wird. Nichts hat unſere religiös geſinnten Männer mehr betrübt als die neuerlichen Verfügungen derer, welche in Frankreich an der Spitze der Verwaltung ſtehen. Wie war es möglich, daß Männer, die bey uns für die eifrigſten Freunde der katholiſchen Religion und der Monarchie gelten, durch das Miniſterium des allerchriſtlichſten Königs mißhandelt werden konnten? Wie konnte man das Gehäſſige eines Geſetzesentwurfes, den Jedermann tadelt, der Religion und ihren Prieſtern zur Laſt legen? Es iſt höchſt beklagenswerth, daß einige Zeitungen dem gemeinſchaftlichen Vater der Gläubigen die Idee eines Geſetzes zuſchreiben mögen, das von den Gläubigen verworfen wird, weil es die Religion in dem, was ſie Großes und Edles hat, verletzt. Diejenigen, welche die katholiſche Kirche unter den Schutz eines ſo ſchwachen Geſetzes, das ſo viele Menſchlichkeiten aufdeckt, geſtellt wiſſen wollen, müſſen von der innern Kraft derſelben einen ſehr geringen Begriff haben. Der Katholiziſmus iſt ewig wie Macht, welche ihn mitten unten den Menſchen aufgerichtet hat; er braucht nicht Stempelgebühren und die Proſcription der Wiſſenſchaften, damit ſeine göttliche Dauer geſichert bleibe. Unſer Papſt Leo XII. hat ganz andere Anſichten von den Wiſſenſchaften, die er achtet und ſchützt. — Die ſtrengen Maaßregeln, welche man gegen Lakretelle, Michaud und Villemain genommen, haben den heil. Vater betrübt; dieſe Akademiker ſind bey uns ſehr geachtet; Michauds Geſchichte der Kreuzzüge und Lakretelle's Geſchichte der Revolution, welche ſo religiöſe, ſo monarchiſche Grundſätze athmen, ſind in den Händen aller unſerer Prälaten, und der heil. Vater hatte mit Vergnügen vernommen, daß ein Mann wie Villemain die wunderſamen Arbeiten der Kirchenväter in ihrer ganzen Schönheit ſtralen läßt. Ich wiederhole, es iſt ſehr zu beklagen, daß man ſolche Handlungen im Namen der Sache der Religion und der Moral begeht; was haben ſolche Gewaltthaten mit der geſetzlichen Beſeitigung des Mißbrauchs der Preſſe gemein? Ja, die Reli-

Digitized by Google

gion will, daß man der Verbreitung ſchlechter Bücher Einhalt thue; allein die Religion will auch, daß man dem Geiſte ſeine ganze Freyheit laſſe; denn die Religion iſt dem Geiſte befreundet, wie der Atheismus der Materie verwandt iſt." — Nicht allein am Oberrhein, ſondern auch in unſerm Rheingau ſind die Weinreben bis beynahe an die Erde ſo ſehr erfroren, daß wahrſcheinlich viele ältere hoch über Erde gezogene Weinberge gänzlich ausgehauen und neu angelegt werden müſſen. Wäre am 15. Febr. nicht eine beträchtliche Maſſe Schnee gefallen, ſo würden auch die jüngern Weinberge gelitten haben; dieſer Schnee hielt aber das junge Holz einige Zoll hoch gedeckt. Auch ſehr viele Steinobſtbäume haben durch die Kälte Schaden gelitten.

(Bekanntmachung.) Montag den 26. März l. J. Nachmittags 3 Uhr werden in dießamtlichem Lokale des Rathhauſes mehrere Gründe in öffentlicher Verſteigerung an den Meiſtbietenden verpachtet, und zwar circa 35 Jchrt. Äcker in 5 Parthien, ſämmtlich in der Nähe des ſtädtiſchen Ziegelſtadels, 3 1/2 Tagw. Wieſen auf dem Pfannenſtiel, 3 5/8 Tagw. Felberänger, 9 Tagw. Zimmerhofänger, ferner einige ehemaligen Viehweydtheile an der Straße nach Haunſtetten, am Geisberg, beym Wertachbruckerthor, bey der Bettelbrücke und am Roſenauberg. Pachtluſtige haben ſich wegen näherer Bezeichnung der Objekte und der Pachtbedingungen an unterzeichnetes Amt zu wenden. Augsburg, den 11. März 1827. Stadtkämmerey. Trölſch.

(Anzeige.) Der fünfte Rechenſchaftsbericht, ſo wie die Sitzungstags-Anzeigen der hieſigen Augsburger Erſparnißkaſſe können von den Innhabern der Quittungsbüchlen bey dem Unterzeichneten unentgeldlich abgeholt werden. Augsburg, den 12. März 1827.

Nebinger, als Kaſſier des Vereins.

Am Donnerſtag den 15. März iſt im Kaffeehauſe zu Lechhauſen Harmoniemuſik, wozu höflichſt einladet Kaſpar Zink, Kaffeetier.

(Nachtrag.) Bey der auf nächſten Donnerſtag den 15. d. M. angekündigten Verſteigerung von 260 Eichen machen ſich die Verkäufer verbindlich, die Waare franko bis oder ſo weit als Augsburg zu liefern.

Samſtag den 17. März wird in dem Bäckerhauſe Lit. E. Nro. 18. ein Hausrath eröffnet, worinn mehrere ſchöne Seſſel und Kanapee, Komod, runde und mit Wachstuch überzogene Tiſche, von Nuß- und Kirſchbaumholz, fichtene Komod, Tiſche, Kleider- und Waſchkäſten, Büchergeſtell, Bettladen, Waſchmang, Waſchgeſchirr, eine große Waage, ſchöne Fenſtervorhänge, große Spiegel, Gläſer, Weingläſer mit Gold, Bouteillen, ſteinerne Flaſchen, Küchengeräthe, ein Federbrater, Herren-Kleider, Tiſchzeug, 5 Paar Pferdegeſchirre, worunter ſchöne, noch ganz neue, Chaiſen, Sattel und Zaum, Schabracken mit Silberborten, Kreuzſtöcke mit Fenſter, altes Eiſen, und noch mehrere Gegenſtände an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung erlaſſen werden. Miehle, geſchworner Käufler.

Dienſtag den 20. März und folgende Tage wird in dem Hauſe Lit. E. Nro. 5. in der Maximiliansſtraße eine Mobilienauktion eröffnet, worinn Ohrenringe mit Roſetten, eine goldene Halskette, Münchner Hauben, ſchöne Frauenkleider, Leinwand an Loden, Leib-, Tiſch- und Bettwäſche, Kupfer, Zinn und anderes Küchengeräth, eine Stockuhr, Seſſel, Kanapee, hohe Käſten, Better und Matratzen, dann noch mehrere Hausgeräthſchaften, verſchiedene Reſte, als: Seidenzeug, Merinos, Kottun, Gilleezeug, wollene und ſeidene Halstücher, Schawls und noch Verſchiedenes an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlaſſen werden. Gaßner, geſchworner Käufler.

Ein hübſches Oekonomiegut in der Nähe von Augsburg wird zu verkaufen geſucht. Zwey Drittel des Kaufſchillings können darauf als erſte Hypothek 6 Jahre lang unaufkündbar und zu 4 Prozento liegen bleiben. Das Moyſche Zeitungskomtoir ſagt hierüber das Nähere.

Auf nächſte Oſterdult iſt im hochfürſtlich Fuggerſchen Hauſe ein geräumiger Laden zu vermiethen und das Nähere bey J. Müntzer daſelbſt zu erfragen.

(Bekanntmachung.) Eine gebildete Perſon von mittlerem Alter, der man zum Theil die Erziehung zweyer Kinder anvertrauen dürfte, könnte als Haushälterin unter vortheilhaften Bedingungen in einer angenehmen Gegend einen Platz finden. Sie müßte ſich aber über die erforderlichen Kenntniſſe der Hauswirthſchaft und weiblichen Arbeiten ſowohl als ſittlichen Karakter mit guten Zeugniſſen ausweiſen können. Die Geſuche in frankirten Briefen beſorgt man im Komtoir dieſer Zeitung.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgiſchen Ordinari-Poſtzeitung.

Den 14. März 1827. Nro. 63.

Anzeige vom Kommiſſions-Bureau.

(Verkauf.) Eine Schloſſerſtätte mit guter Kundſchaft in einer der gewerbſamſten Städte im Oberdonaukreis iſt aus freyer Hand zu verkaufen.

Eine Landkrämerey mit eigener Oekonomie in einem 8 Stunden von hier entlegenem Markte wird zum Verkaufe unter ſehr billigen Bedingungen angeboten.

Angenehme Sommerwohnungen, welche in den nächſt gelegenen Ortſchaften zu beziehen, und wegen ihrer ſchönen geſunden Lage beſonders zu empfehlen ſind, können nachgewieſen werden.

An einem der beſuchteſten Promenade-Plätze, mit der Ausſicht in das ſchöne Wertachthal iſt für eine kleine Familie ein Gärtchen nebſt bewohnbaren Sommerhaus mit einer artigen Einrichtung unter annehmlichen Bedingungen zu vermiethen.

An einer fahrbaren Straße in der Stadt iſt ein größeres und daran gebautes kleineres Haus mit Hof und Garten ſammt andern Bequemlichkeiten und einem Lokale, welches ſich auch zur Stallung verwenden ließe, aus freyer Hand zu verkaufen.

Zur Verwaltung von Rittergüter, zu Rechnungs-Reviſionen und andern dahin einſchlagenden Geſchäfften können wir Männer von unbeſcholtenem Rufe und gründlichen Kenntniſſen, welche auch erforderlichen Falls mehrere 1000 fl. Kaution zu leiſten vermögen, empfehlen.

In mehrere fürſtliche Hofgärten werden junge Leute in die Lehre genommen, welche nicht nur in allen Fächern der Gärtnerey gründlichen Unterricht erhalten, ſondern auch praktiſch zu Oekonomen gebildet werden. Vorkenntniſſe in der lateiniſchen und franzöſiſchen Sprache, gute Anlagen zum Zeichnen ſind erforderlich. Für Lehr- und Koſtgeld haben die Eltern nicht zu ſorgen, wohl aber für anſtändige Bekleidung. Nach Umfluß der 4 Lehrjahre und bey gutem Verhalten während der Lehrzeit wird ſolchen eine einträgliche Anſtellung zugeſichert.

Eine gelernte Köchin, welche gute Zeugniſſe aufweiſen kann, wird zu einer Herrſchaft auf's Land geſucht. Dieſelbe muß aber auch in weiblichen Arbeiten nicht unerfahren ſeyn. Guter Lohn und freundliche Behandlung wird zugeſichert.

In eine Kotton-, Band- und Modewaarenhandlung en detail dahier wird ein Geſchäfftskundiges und gut gebildetes Mädchen als Ladnerin bis nächſtes Georgiziel in Dienſt geſucht.

Ein junger Mann, mit guten Zeugniſſen verſehen, der des Ackerbau's kundig iſt, und 6 Jahre als Poſtillion gedient hat, ſucht Unterkunft als Hausknecht, Kutſcher oder wieder als Poſtillion. Für gute Konduite wird garantirt.

(Schifffahrts-Anzeige.) Da bey eingetretener günſtiger Witterung, wenn keine unvorhergeſehene Hinderniſſe ſich ereignen, die Abfahrt des erſten Ordinari-Schiffes auf Sonntag den 18. März feſtgeſetzt iſt, ſo wird dieſes hiemit bekannt gemacht, und zugleich noch ferner bemerkt, daß hierauf das zweyte am 1. April, ſodann aber wie bisher alle 8 Tage des Sonntags beſtimmt das Ordinari-Schiff von hier nach Wien abgehen, und an alle an der Donau gelegene Orte, Güter und Perſonen zu den billigſten Preiſen aufnehmen werde. Die Güter ſind wie bisher an diejenigen Handlungshäuſer dahier, welche ſich mit Spedition beſchäfftigen, und auch Akkorde auf Extra-Schiffe übernehmen, zu addreſſiren. Diejenigen Paſſagiere aber, welche die Reiſe mit dem ordinairen Schiff zu machen wünſchen, können ſich auch an denjenigen Schiffmeiſter wenden, der daſſelbe führt, und jedesmal im Gaſthofe zur goldenen Sonne zu erfragen iſt. Dieſelbe werden aber erſucht, inſoferne ſie auf ihrer Hieherreiſe Städte paſſiren, in welchen ſich k. k. öſterreichiſche und königl. bayer. Geſandſchaften befinden, ihre Reiſepäſſe von dieſen hohen Geſandtſchaften viſiren zu laſſen, um dadurch alle Hinderniſſe in Fortſetzung Ihrer Reiſe zu beſeitigen. Im Monat März 1827. Das Handwerk der Schiffleute zu Ulm an der Donau.

(Bekanntmachung.) Das zur Leonhard Bauer'ſchen Konkursmaſſe gehörende Haus mit Hof und Garten Lit. G. Nro. 240. wird Donnerſtag den 29. dieſes Monats Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Kreis- und Stadtgerichtslokale öffentlich verkauft. Wer an dieſem Akte der Verſteigerung Theil zu nehmen wünſcht, mag ſich zur beſtimmten Zeit hierorts einfinden. Augsburg, den 2. März 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — v. Rehlingen, Acceſſiſt.

(Bekanntmachung.) Da bey der von der unterzeichneten Kommiſſion wegen dem Ankauf verſchiedener Montur-Materialien unter dem Heutigen vorgenommenen Verhandlung, die in dem Nürnberger Korreſpondenten und der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung Nro. 36. und 43. und 34. und 36. zur Lieferung ausgeſchriebenen 1400 Ellen kornblaues Tuch, wegen Mangel an Lieferungs-Unternehmern nicht in Akkord gegeben wurden; ſo wird am 30. dieß Früh 9 Uhr wegen Lieferung deſſelben der vorſchriftsmäßige Akkord abgeſchloſſen, und Lieferungsluſtige zu der deßfallſigen Verhandlung eingeladen. Kempten, den 1. März 1827. Die Oekonomie-Kommiſſion des königl. bayer. 11ten Linieninfanterie-Regiments. von Fortis, Oberſtlieutenant.

(Ausſchreibung.) Unterzeichnete Stelle gedenkt, die Oekonomie des Fondes der Univerſität München, zu Seligenthal bey Landshut gelegen, beſtehend aus 232 Tagw. Feld- und Wies-Gründen, den Oekonomie-Gebäuden, einem Bräuhauſe mit einem neuerbauten Keller und einer Mühle, zu welchen Realitäten nach Umſtänden auch Holzgründe gegeben werden können, gegen Bezahlung in baarem Gelde, oder bayer. Staatsobligationen, ſichere Hypothek- oder Ewiggeld-Briefen, oder auch Antauſchung von annehmbaren Renten, Gülten, Stiften ꝛc. auf dem Wege der Verſteigerung im Ganzen oder theilweiſe zu veräußern. Dieſe findet unter Vorbehalt der Ratifikation am 17., 18., 19. April im Lokale der Adminiſtration Landshut Statt. Kaufsliebhaber können in Perſon oder durch Bevollmächtigte ſowohl bey der Adminiſtration Landshut als hier auf der Univerſitätskanzley von den nähern Verhältniſſen und Bedingungen Einſicht nehmen. München, den 5. März 1827. Königl. Verwaltungsausſchuß der Univerſität und des Georgianiſchen Prieſterhauſes.

L. v. Dreſch, d. Z. Rektor. — Medicus. — Müller, Sekret.

(Bekanntmachung.) Zu dem Kaufe des Gantanweſens des Nikolaus Scherer von Waltershofen iſt wiederholt kein Käufer erſchienen. Es wird daher die dritte Verkaufstagsfahrt auf den 26. März 1827 von Früh 8 Uhr bis Mittags 12 Uhr angeſetzt, wozu Kaufsliebhaber in die königl. Landgerichtskanzley eingeladen werden. Rückſichtlich des Beſtandes des Guts wird ſich auf die frühere Ausſchreibung vom 22. Dez. 1826 berufen. Wertingen, den 26. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Ediktalladung.) In dem Schuldenweſen des Zeugmachers Mathias Kuhn von Babenhauſen wurde auf eigenen Antrag des Schuldners der Univerſalkonkurs erkannt. Es werden demnach die geſetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderung und deren gehörigen Nachweiſung auf Montag den 9. April; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Montag den 7. May; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Donnerſtag den 7. Jun., und für die Dupplik auf Montag den 18. Jun. d. J., jedesmal Vormittags 8 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche Gläubiger des Gemeinſchuldners andurch öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſa, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden alle jene, welche von dem Vermögen des Gemeinſchuldners etwas in Händen haben, aufgefodert, ſolches bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Endlich wird nach Vorſchrift der k. b. Prioritätsordnung vom 1. Jun. 1822 §. 32. zur Kenntniß der Gläubiger gebracht, daß nach einem heute aufgenommenen Schätzungsprotokoll der Aktivſtand des Gemeinſchuldners nur 479 fl. 54 kr. beträgt, während auf deſſen ſämmtlichem Grundbeſitze bereits ein Kapital von 600 fl. verſichert iſt. Babenhauſen, den 6. May 1827. Fürſtlich Fuggerſches Herrſchaftsgericht.

Behringer, Herrſchaftsrichter.

(Ediktalladung.) Matthäus Wachter, Söldner in Babenhauſen, hat ſich zahlungsunfähig erklärt und dem Konkursverfahren unterworfen. Es werden demnach folgende Ediktstage beſtimmt: I. zur Anmeldung und Liquidation der Foderungen und zugleich zum Verſuch einer gütlichen Ausgleichung Montag den 2. April; dann in eventum II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen Donnerſtag den 3. May; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik Donnerſtag den 7. Jun., und für die Dupplik Donnerſtag den 21. Jun. l. J., jedesmal Vormittags 8 Uhr. Wozu ſämmtliche Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit unter dem Rechtsnachtheile anher vorgeladen werden, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche von dem Vermögen des Gemeinſchuldners etwas in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, aufgefodert, ſolches,

Digitized by Google

unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Babenhauſen, den 2. März 1827.
Fürſtlich Fuggerſches Herrſchaftsgericht Babenhauſen. Behringer, Herrſchaftsrichter.

(Präkluſivbeſcheid.) Nachdem Max Georg Dietrich, Chirurgenſohn von Pieding dieß Gerichts, der Ediktalladung vom 12. Jul. 1826 wegen Empfangnahme ſeines elterlichen Vermögens pr. 600 fl. kein Genüge geleiſtet hat, ſo wird das auf dieſen Fall geſetzte Präjudiz hiemit gegen ihn realiſirt, derſelbe ſohin für verſchollen erklärt, beſagt ſein Vermögen ſeinen nächſten Erben gegen Kaution überlaſſen, und dieſes hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Actum den 7. März 1827. Königl. bayer. Landgericht Reichenhall. Forſter, Landrichter.

(Ediktalladung.) Am 2. l. M. ſtarb Juliana Huber, verwittibte Küfermeiſterin in der Saline Au bey Traunſtein mit Hinterlaſſung eines gerichtlichen Teſtamentes. Wer an ihren Rücklaß einen Anſpruch aus was immer für einem Rechtsgrund machen zu können glaubt, hat denſelben binnen 60 Tagen hierorts um ſo mehr geltend zu machen und nachzuweiſen, als nach Verfluß dieſes Termins der Teſtamentserbe in die Verlaſſenſchaft eingewieſen, und ſelbe zu ſeiner Dispoſition geſtellt werden wird. Traunſtein, den 28. Febr. 1827. Königl. Landgericht Traunſtein. Wintrich, Landrichter.

(Ediktalladung.) Durch rechtskräftiges Erkenntniß dd. 14. Nov. et publ. 5. Dez. v. J. iſt gegen Mathias Abraham Koſchland, iſraelitiſchen Handelsmann von Ichenhauſen, auf Eröffnung des Univerſalkonkurſes erkennt. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstäge, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf Mittwoch den 25. April l. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Mittwoch den 23. May l. J.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Freytag den 22. Jun. l. J. bis zum 5. Jul. deſſelben Jahres einſchlüſſig, und für die Dupplik auf Freytag den 6. Jul. l. J. bis zum 20. deſſelben Monats einſchlüſſig, jedesmal Vormittags 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche unbekannte Gläubiger des Mathias Abraham Koſchland hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſa, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstägen aber den Ausſchluß mit den an dieſen Tägen vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Händen haben, aufgefodert, ſolches, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte hierorts bey Gericht zu übergeben. Nachdem übrigens eine enorme Ueberſchuldung vorliegt, indem der Gemeinſchuldner Koſchland ſeinen ganzen Paſſivſtand ſelbſt aproximativ auf 8508 fl. 42 kr. angab, während deſſen gerichtlich inventariſirtes Aktivvermögen in Mob. et Immobilibus mit Einſchluß des Synagogenſtandes nur einen Schätzungswerth von 2110 fl. 30 kr. erhielt, ſich übrigens nach Ausweis des vorliegenden Extraktes aus dem Hypothekenbuche unter den Paſſiven 5312 fl. 43 kr. privillegirte Forderungen befinden, ſo werden die Gläubiger von dieſem Sachverhältniß hiemit ausdrücklich mit dem in Kenntniß geſetzt, daß der I. Ediktstag zugleich auch die Beſtimmung erhält, die Kreditoren ſowohl über die Bildung des Gläubigerausſchuſſes und Aufſtellung eines Maſſakurators ꝛc., als auch insbeſondere über die in den §§. 31., 32. und 33. der Prioritätsordnung vom 1. Jun. 1822 enthaltenen Beſtimmungen mit ihren Erinnerungen zu vernehmen. Untergünzburg im Oberdonaukreiſe, den 23. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Ott, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag der Gläubiger wird das Anweſen des Xaver Schwarzmair zu Ingolſtadt, worauf eine reale Bierbraugerechtigkeit ruht, welche Tafernrechte ausüben darf, und ſchon vor dem Jahr 1804 verpfändet war, dem öffentlichen Verkaufe unterworfen. Dieſes Anweſen beſteht: 1) in einem zweyſtöckigen gemauerten Wohnhauſe unter Nro. 663. im grünen Viertel gelegen; 2) in einem zweyſtöckig gemauerten Bräuhauſe ſammt einem zweyſtöckig gemauerten zur Malzdörre ꝛc. beſtimmten Anbau, dann Branntweinbrennhauſe und den dabey befindlichen Stallungen; 3) in einem gemauerten, mit Taſchen eingedeckten Stadel; 4) in 28 1/2 Einſ. Ackergrund, 1 3/4 Tagw. Wiesgrund, 2 1/4 Tagw. Gemeindetheil, 2 Moosbeeten, 3 Neuhautheilen. Dieſes Anweſen befindet ſich im guten Zuſtande. Steigerungstermin iſt am 2. April l. J. Früh 8 Uhr in der hieſigen Gerichtskanzley, bis wohin das Verzeichniß der einzelnen Beſtandtheile dieſes Anweſens und der darauf ruhenden Laſten eingeſehen werden. Kaufsluſtige, welche ſich über Leumund und Zahlungsfähigkeit genügend ausweiſen können, werden hiezu vorgeladen. Ingolſtadt, den 3. März 1827. Königl. bayer. Landgericht Ingolſtadt.
Gerſtner, Landrichter.

(Bekanntmachung.) In der neuen Infanterie-Kaſerne, im Geſchäftslokale der unter-

Digitized by Google

zeichneten Kommiſſion werden auf Dienſtag den 17. April l. J. Vormittags 9 Uhr 2200 Ellen kornblaues, 500 Ellen graues, 50 Ellen ſcharlachrothes, 50 Ellen ſchwarzes Tuch, 3000 Ellen 4/4tel breite gutgebleichte Pantalon-, 1000 Ellen 4/4tel breite Hemden-, 1500 Ellen 4/4tel breite graue Rockfutter-Leinwand, 800 Paar Schuhe, 300 Paar Sohlen mit Flecken, im Wege öffentlicher Herabſteigerung an die Wenigſtnehmenden in Akkord gegeben, wozu inländiſche Gewerbsberechtigte mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Nachgebote unter keiner Bedingung angenommen werden dürfen. München, den 6. März 1827. Die Oekonomie-Kommiſſion des k. b. 1ſten Linieninfanterie-Regiments (König).

von Baligand, Oberſtlieutenant. — Correck, Regimentsquartiermeiſter.

(Ediktalladung.) Das unterfertigte königl. Kreis- und Stadtgericht hat in dem Schuldenweſen des verlebten Hugo Daiſenberger, vormaligen Pfarrers zu St. Max in Augsburg, durch Entſchließung vom 28. Nov. 1826 den Univerſalkonkurs erkannt. Es werden demnach, da obige Entſchließung die Rechtskraft erlangte, die geſetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörige Nachweiſung auf den 4. April l. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den 5. May l. J.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 6. Jun. l. J., und für die Dupplik auf den 20. Jun. bis 4. Jul. l. J. incl., jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiermit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Augsburg, den 6. März 1827. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Fick.

(Schafweyde-Verpachtung.) Montag den 2. April l. J. wird in dem Wirthshauſe zu Oberſchönenberg, königl. Landgerichts Zusmarshauſen, die daſige Schafweyde, welche 250 bis 275 Stücke nähret, und beſſer dem Schlacht- als dem Gangvieh geeignet iſt, auf 1 Jahr verpachtet werden. Oberſchönenberg, den 7. März 1827.

Joh. Link, Gemeindevorſteher. — Kaſpar Gleich, Gemeindspfleger.

(Offner Oekonomiepacht.) Die hieſige herrſchaftliche Oekonomie wird am 26. März l. J. auf 12 Jahre verpachtet. Dieſelbe beſteht: a) aus der Wohnung für Pächter und ſeine Dienſtleute, Schäferswohnung, den großen Viehſtallungen, Getreidboden, 2 Städeln, Keller, Wagenſchupfen, eigenem Schafſtalle; b) 11 Tagw. Kuchengarten; c) 54 Tagw. Wieſen; d) 152 Jchrt. Feld in einem Komplex am Schloſſe; e) einer ſchönen Schäferey a 600 Stück im Winter, oder 800 Stück im Sommer. Die Sommerſchafweyde kann auch beſonders gepachtet werden. Pachtliebhaber, die guten Leumund und ein Vermögen von 3500 fl. nachweiſen können, werden anmit eingeladen, ihre Angebote zu Protokoll zu geben. Möhrn, den 9. März 1827. Gräflich Fugger-Nordendorfiſche Rentenverwaltung Möhrn. v. Kolbe.

(Bekanntmachung.) Nachdem mit dem nächſten Georgiziel der Pacht von der unten beſchriebenen Mühle zu Offingen ausläuft, ſo wird dieſelbe einer weitern Verpachtung ausgeſtellt, und zu dieſer weitern Verpachtung Tagsfahrt auf Montag den 9. April laufenden Jahrs angeſetzt, wobey ſich Pachtluſtige, mit gerichtlichen Leumunds- und Vermögens-Zeugniſſen verſehen, in dem Amthauſe zu Offingen einzufinden und ihre Pachtangebote zu Protokoll zu geben haben. Die Pachtbedingniſſe werden bey der Verpachtung bekannt gemacht.

(Beſchreibung.) Dieſe Mühle liegt an dem Mindelfluſſe nahe an dem Pfarrdorfe Offingen. Sie beſteht: a) in einem ſehr geräumigen, gut unterhaltenen Wohnhauſe, worinn der Mühltenne angebracht, und welches mit geräumigen guten Getreidböden verſehen iſt; b) in einem ebenfalls geräumigen Stadel mit darinn angebrachten Stallungen für mehrere Stück Viehe; c) in einem Waſch- und Backhaus; d) geſonderten Schweinſtälle; e) in einem kleinen Gras- und Obſtgärtchen nebſt einem vollen Gemeindsnutzen. Das Mühlwerk, welches im guten baulichen Stande iſt, enthält 5 Mahl- und ein Gerbgang, eine Schneid- und eine Oelmühle, jede geſondert. Das Mahlgay, welches ſich neben dem Orte Offingen auf Gundremingen, Aislingen ꝛc. ausdehnt, iſt bedeutend und von großem Umfange, und weil das Getreid von den Mahlgäſten herkommlich auf die Mühle gebracht wird, bedarf der Müller der Haltung eines Zugviehes nicht. Knöringen, den 9. März 1827. Freyherrlich v. Freybergiſche Verwaltung. Scheitle.

Nro. 64. Donnerſtag, den 15. März. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Stockholm, den 23. Febr.

Dem Vernehmen nach werden Se. Majeſtät der König nicht vor Ende nächſten Monats hierher zurück kehren. — Die Marſchallin Ney hat ein Landgut in Schoonen für ſich ankaufen laſſen, woraus man den Schluß ziehen will, daß ſie ſich künftig in Schweden häuslich niederlaſſen werde.

London, den 6. März.

Die Berathung über die Emanzipation der Katholiken hat jetzt im Unterhauſe begonnen. Francis Burdett machte nach einer ausführlichen, ſehr gemäßigten Rede den förmlichen Antrag auf Abſchaffung der bisherigen beſchränkenden Geſetze gegen die Katholiken. Die bereits ſehr ausführlichen Debatten über dieſe wichtige Angelegenheit dürfte wohl noch mehrere Sitzungen hindurch währen. — Der engliſche Gouverneur von Jamaika, Herzog von Mancheſter, hat auf einem Kriegsſchiff von 50 Kanonen eine Luſtfahrt unternommen, um die Küſte von Cuba zu unterſuchen. — Die Chicktaſaws- und Chockaws-Indianer ſollen alle Anerbietungen der nordamerikaniſchen Regierung für Abtretung eines Theils ihrer Ländereyen öſtlich von Miſſiſſippi abgelehnt, die Irokeſen auf jeden Antrag zu Abtretung von Ländereyen Todesſtrafe geſetzt haben.

Paris, den 8. März.

Die Kammer der Abgeordneten hat in ihren Sitzungen vom 5., 6. und 7. März die Berathung des Preßgeſetzes fortgeſetzt. Es wurden auch in dieſen Sitzungen die zur Berathung gekommenen Artikel großen Theils mit den, von der Kommiſſion beantragten Abänderungen, ſo wie mit Verwerfung der, von einzelnen Mitgliedern vorgeſchlagenen, angenommen. — Der Marſchall Marquis Viomenil, der 1769 den Krieg in Korſika, nachher den Unabhängigkeitskrieg in Nordamerika mitgemacht hatte, ſpäter den Vortrab der kondeiſchen Armee befehligte, iſt, 93 Jahre alt, in Paris geſtorben. — In Orleans iſt bey der Wiederbeſetzung einer erledigten Deputirtenſtelle Laisne de Villevesque, Kandidat der liberalen Oppoſition, mit großer Stimmenmehrheit gewählt worden.

Paris, den 9. März.

Die Deputirtenkammer ſetzte am 8. März die Erörterung des Preßgeſetzes fort, und gelangte bis zu deſſen 23ſten Artikel. Am 9. oder 10. März dürfte der Scrutin über das Ganze Statt finden. — Der Generallieutenant Fürſt von Hohenlohe, welcher im letzten ſpaniſchen Kriege ein Korps befehligte, iſt an Herrn v. Viomenils Stelle Marſchall von Frankreich geworden.

Trieſt, den 6. März.

Heute ſind Briefe aus Syra vom 10. und 15. Febr. hier eingegangen, nach welchen die letzt erwähnten Streitigkeiten zwiſchen den Hydrioten und Candioten auf Naxia und Poros nur mit vieler Mühe beygelegt werden konnten. Der öſterreichiſche Konſul in Naxia, welchen die Candioten angefallen hatten, wurde durch die Ankunft eines europäiſchen Kriegsſchiffs gerettet. — Bey der am 28. Jan. in Syra von den Katholiken gehaltenen Jubiläumsprozeſſion wurden dieſe von den Griechen inſultirt, es entſtand ein Handgemenge, wobey von den unbewaffneten Katholiken 2 todt blieben und 12 verwundet wurden. — Maurokordato war am 28. Jan. von Aegina und Poros nach Syra zurück gekommen, und ſchien ſich von den Geſchäfften zurück ziehen zu wollen. — Der griechiſche Anführer Burbacki hatte mit Vaſo Braicovich und andern Kapitäns verabredet, das türkiſche Lager bey Athen in 2 Kolonnen anzugreifen, da aber nur Burbacki angriff, während die übrigen Kapitäns unthätig blieben, ſo gelang es den Türken, mit ihrer Kavallerie die beyden Kolonnen zu werfen. Burbacki wurde

Digitized by Google

lebendig gefangen und Vaſo rettete ſich mühſam ohne Waffen. Nach dem Briefe eines Hydrioten ſollen bey dieſer Gelegenheit mehr als 500 Griechen geblieben ſeyn. — Die Zitadelle von Athen wurde von Kutay Paſcha fortwährend belagert, und ohne Unterlaß beſchoſſen. Das griechiſche Dampfſchiff, welches ein, von den Türken beſetztes Kloſter bey dem Piräus angreifen wollte, wurde durch das Feuer einer türkiſchen Batterie beſchädigt und mußte ſich zurück ziehen. Von den, bey dem Piräus ſtehenden Griechen waren die Athenienſer Benizzello und Luopoletti am 14. Febr. nach Syra gekommen, um Unterſtützung an Lebensmitteln und Munition zu verlangen; einige Kaufleute ſuchten ſogleich die Koſten davon durch freywillige Beyträge zuſammen zu bringen. — Die griechiſche Nationalverſammlung wird nun beſtimmt in Caſtri gehalten und die Inſeln ſind bereits eingeladen worden, ihre Primaten dahin zu ſenden. Der engliſche Commodore Hamilton befand ſich fortwährend in der Nähe.

Zürch, den 10. März.

Ein Schiffbruch, der ſich am 26. Febr. letzthin auf dem Wallenſee ereignet hat, wird nach amtlichen Berichten folgendermaſſen beſchrieben: Der Glarner Schiffmann, Zacharias Cham von der Biäſchen, belud zu Wallenſtadt am Morgen jenes Tages ſein ſogenanntes Gegen- oder Halbſchiff mit 27 Fäſſern Salz und 31 Maltern Früchte, nahm noch einen Krämer von Atzmoos mit ſeinen Waaren auf, und fuhr ſammt zwey Männern und einen Buben bey heiterem Himmel ab. Er hatte 3/4 Stunden von da die Glattwand erreicht, als um Mittag der gewöhnliche ſogenannte Heiterluft (Wind) ſich einſtellte. Der alte Schiffer, der Ueberladung bewußt, witterte Gefahr, ermunterte zur Arbeit und wälzte die oben aufliegenden Fäſſer in den See, doch zu ſpät! Der zufällig heimkehrende Botenweidling vernahm auf einige Hundert Schritte fern das Angſtgeſchrey, wendete den Segel und eilte zur Rettung. Allein plötzlich ſchlug das Schiff um; für den Augenblick nur konnten ſich die Menſchen an den Felſen klammern, und nur einem Wunder der Vorſehung, die im Moment der äußerſten Noth den rüſtigen menſchenfreundlichen Weidlinger erſcheinen ließ, verdanken ſie ihre Lebensrettung. Die geſammte Ladung iſt verloren und damit hat auch der Krämer ſeine ganze Habe eingebüßt.

Karlsruhe, den 10. März.

Das heutige Regierungsblatt enthält eine für Würtemberg und beſonders für die Stadt Heilbronn höchſt wichtige Verordnung, daß nämlich vom 1. April d. J. an der gezwungene Umſchlag auf dem Neckar bey Mannheim aufhören ſoll. Von dieſem Zeitpunkte an werden die beſtehenden allgemeinen Neckarzölle, nach den im Jahre 1802 Statt gehabten Tarifen, auch von allen Gütern, welche die Mannheimer Handelsleute ſpediren, erhoben werden. — Wir genießen anhaltend einer milden, obgleich feuchten Frühlingswitterung, und das Schmelzen des Schnees, ſo wie der Eisgang auf unſern größern Flüſſen, iſt ohne bedeutenden Schaden vorüber gegangen. — Die Reben und edleren Obſtgattungen ſcheinen jedoch durch die ſo große Kälte gelitten zu haben.

Darmſtadt, den 6. März.

Der Abgeordnete von Bibra machte in einer der letzten Sitzungen der zweyten Kammer folgenden Antrag zur Deportation von Hauptverbrechern. Zu den drückendſten Verhältniſſen des Staates, ſagte er, gehören ohne Zweifel die lebenslänglichen Verhaftungen von Hauptverbrechern, und die dadurch entſtehenden, bedeutenden Koſten. Während dem der thätige, ohne ſeine Schuld zurückgekommene Einwohner keine beſondere Anſprüche auf Unterſtützung machen kann; weil er gerade nicht zu den ärmſten gehört, muß derſelbe ſogar zu Aufbringung der Koſten für jene Verbrecher beytragen. Unter Hauptverbrechern rechne ich vorſätzlichen Mord, auch vorſätzlichen Kindermord, Straßenraub, vorſätzliche Brandſtiftung und vorſätzlich wiederholten Meineid, über welche das Verbannungsurtheil wohl ohne Zweifel ausgeſprochen werden könnte. Aber auch unter denen, über welche auf 10 bis 20 Jahre Gefängnißſtrafe verfügt iſt, dürfte, wenn man es deren freyen Wahl überläßt, wohl Mancher ſeyn, welcher jede Veränderung ſeiner Lage, in der man ihm wieder eine Art von Freyheit und die Anwendung ſeiner Kräfte geſtattet, dem Aufenthalt in 4 todten Mauern vorziehen wird. Würden mehrere deutſche Staaten eine Vereinigung dahin treffen, daß die oben gedachten Verbrecher alle 2 bis 3 Jahre unter militäriſcher Eskorte nach Hamburg, als dem

Digitized by Google

nächſten, oder einem holländiſchen Seehaven gebracht, und daſelbſt durch ein engliſches oder holländiſches Transportſchiff deportirt würden, ſo könnte hierdurch nach meiner Ueberzeugung in mancherley Beziehung ein wohlthätiger Zweck erreicht werden, und die dafür aufzuwendenden Koſten denen einer langen Einkerkerung bey Weitem nicht gleich kommen. Auſtralien, und ganz beſonders van Diemens Land iſt ohne Zweifel das hiezu Geeignetſte, indem daſſelbe viele Vorzüge vor andern überſeeiſchen Welttheilen in ſich vereinigt, was die ſchon ſeit längerer Zeit von den Engländern angelegten Verbrecher-Kolonien durch die Erfahrung beſtätigen, indem man häufige Beyſpiele hat, daß dort ganz demoraliſirte und ausgeartete Perſonen, von beyderley Geſchlecht, gleichſam einen neuen Menſchen angezogen, und nach einer Reihe von Jahren wieder als ſelbſtſtändige Mitglieder der bürgerlichen Geſellſchaft aufgenommen werden ꝛc.

Ludwigsluſt, den 6. März.

Ihre königl. Hoheit die Frau Erbgroßherzogin von Mecklenburg Schwerin, Alexandrine, Tochter Sr. Majeſtät des Königs von Preußen, iſt geſtern Abends 6 Uhr von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Aus Sachſen, den 8. März.

In Dreßden wird nächſtens ein Konſiſtorium katholiſcher Konfeſſion errichtet werden.— In der Gegend von Leipzig ſind in den letzten Tagen, bey dem unerwartet ſchnellen Anſchwellen und Austreten der Gewäſſer einige Menſchen ertrunken. — Mit dem 1. May d. J. wird zwiſchen Dreßden und Prag eine zweymal wöchentliche Eilwagenfahrt angelegt werden, welche zu Prag mit dem bereits ſeit längerer Zeit im Gange befindlichen Eilwagen nach und von Wien im Zuſammenhange ſtehen ſoll. Die Fahrt von Dreßden nach Wien wird in 66 bis 67 Stunden zurück gelegt werden, mit Einſchluß eines faſt 12ſtündigen Aufenthalts in Prag.

Bayreuth, den 11. März.

Der Sohn des hieſigen Forſtmeiſters, Freyherr Adolph von Bodmar, ein Mann von 21 Jahren, geachtet von der ganzen Stadt, praktizirte bey dem königl. Revierförſter König zu Limmersdorf. Am Freytag den 9. d. Morgens geſchah es, als der Revierförſter und die Gehilfen in den Wald giengen, daß ſich der Forſtgehilfe Beumelburg unpäßlich zeigte und deshalb zu Hauſe blieb. Es ſchien, daß von Bodmar und Beumelburg ſeit einiger Zeit geſpannt gegen einander waren, und zwar, wie man ſagt, aus Eiferſucht wegen der Tochter des Revierförſters; jedoch ließ ſich Beumelburg nie etwas merken. Adolph von Bodmar ſaß im Zimmer des Forſthauſes und ſchrieb, der Gehilfe Beumelburg kam von ſeiner Stube herab; bey dem Eintreten mißhandelte Beumelburg den Hund des von Bodmar; letzterer hierüber beleidigt, verwies dem Gehilfen die Mißhandlung ſeines Hundes. Beumelburg ſagte hierauf kein Wort, gieng aus dem Zimmer, holte ſeinen Zwilling, kam zurück, blieb unter der Thore ſtehen, ſpannte das Gewehr und zielte auf Bodmar — der ſogleich von ſeinem Sitze auffſprang und ſagte: Beumelburg, Sie werden doch mich nicht ſchießen. — Kaum hatte Bodmar ausgeſprochen, ſchoß Beumelburg ab und Bodmar fiel todt zur Erde nieder; im Zimmer war zugegen die Tochter des Förſters und die Haushälterin, ſonſt war Niemand im Hauſe. Nach geſchehener That entfernte ſich Beumelburg, wollte ſich mit dem andern noch geladenen Lauf unter der Hausthüre erſchießen, das Zündhütchen verſagte ihm; doch hörte man den Knall deſſelben im Zimmer. Herauf lief Beumelburg nach dem Mißlingen fort in den 50 Schritt entfernten Wald und erſchoß ſich.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In England fand neulich eine Wette um bedeutende Summen dadurch Statt, daß ein Barbier ſich verband, 60 Menſchen binnen einer Stunde rein zu raſſieren. Er hatte ſchon mit der 43ſten Minute ſein Verſprechen erfüllt, und als die Stunde ſchlug, war er mit dem 82ſten Barte beſchäfftigt. Man ſagt, dieſer Künſtler werde nächſtens auch den Kontinent bereiſen. — Folgendes ſchreckliche Ereigniß hat ſich zu Lille am Aſchermittwoch zugetragen. „Ein 8jähriger Knabe befand ſich mit ſeinem Vater in dem Eilwagen, der nach Tournay abfuhr. Im Augenblicke, wo dieſes Gefährte durch das Fives-Thor paſſirte, ſtreckt dieſer Kleine ſeinen Kopf aus dem Kutſchenſchlage; plötzlich wird derſelbe zwiſchen dem durchfahrenden Gefährte und einem hervorſtehendem Theile des Thors feſtgehalten, zerquetſcht und vom

Digitized by Google

Rumpfe geriſſen, der ſelber, von der Gewalt des Stoßes aus dem Wagen geſchleudert, unter den Hinterrädern zermalmt wird. Es iſt unmöglich, die Verzweiflung des Vaters und den Schrecken zu ſchildern, womit dieſes entſetzliche Schauſpiel die Seele Aller erfüllte, die Zeugen davon waren. — Die Anzahl der Methodiſten in den vereinigten Staaten iſt ſeit 1808 von 144,500 auf 355,690 geſtiegen. — In Plymouth, im Staate Maſſachuſets, leben derzeit 9 Schweſtern und 2 Brüder aus einer Ehe, von denen das älteſte 90, das jüngſte 67, alle zuſammen 923 Jahre alt ſind.

Bey der den 13. März zu München vorgenommenen 1223ten Ziehung ſind folgende Numern herausgekommen, als:

84. 16. 50. 39. 11.

Die nächſte 1224te Ziehung geſchieht den 10. April, und inzwiſchen die 844te Regensburger Ziehung den 22. März, und die 183te Nürnberger Ziehung den 31. März, wovon der Schluß jeder Ziehung bey ſämmtl. k. b. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor iſt.

Consommé-Suppentafeln ſind in ganz vorzüglicher Güte zu haben Lit. F. Nro. 165. über 1 Stiege.

(Bleichanzeige.) Die von Molo'ſche Bleiche in Haunſtetten bey Augsburg iſt dem Unterzeichneten von dem kreditorſchaftlichen Ausſchuß auf mehrere Jahre in Pacht übergeben worden. Indem ich dieſes andurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, bin ich zugleich bey annähernder Bleichzeit ſo frey, dieſelbe dem geehrten Publikum wegen ihrer beſonders ſchönen und unſchädlichen Bleichart, wodurch ſie ſich ſeit vielen Jahren vor andern rühmlichſt auszeichnet, zu gefälligen Abgabe ihrer Leinwanden, Tiſchzeuge, Zwirn und Garn, ſo wie auch Kaufmannswaaren zum Abbleichen beſtens zu empfehlen. Sämmtliche Bleichgegenſtände werden angenommen und gebleicht wieder abgegeben: In Haunſtetten bey Unterzeichnetem ſelbſt; in Augsburg bey Herrn Firmus Hämmerle ſel. Wittwe im Stockhaus; und zu Augsburg im Laden bey Herrn Raymund Gantherr nächſt der Domkirche Lit. D. Nro. 89.; dann in Zusmarshauſen bey Herrn Jakob Miehle; in Burgau bey Herrn Anton Lang, Günzburger Both; in Günzburg bey Herrn Jakob Breuer, Schneidermeiſter; in Behlingen bey Herrn Jakob Stempfle; in Dillingen bey Herrn Georg Geiger, Glaſermeiſter; in Oberhauſen bey Herrn Müller, Liquerfabrikant; in Göggingen bey Herrn Alois Mang, Kleinuhrmacher; in Aichach bey Herrn Koch, Lebzelter; und in Türkheim bey Herrn Joſeph Jochner, Vorſteher. Zugleich bemerke ich noch, daß bey den Bleicharbeitern keine Veränderung Statt gefunden, ſohin die geehrten Freunde gewiß auf ſehr ſchöne und gute Bedienung rechnen können, und bitte daher, mich mit recht zahlreichem Zuſpruch zu beehren. Haunſtetten im Monat März 1827. P. A. Berger.

Nachdem mir von einem wohllöblichen Magiſtrat eine Drechslerskonzeſſion gnädigſt verliehen wurde, ſo fühle ich mich verbunden, einem verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß ich alle in dieſes Geſchäfft einſchlagende Arbeiten, als: Metall, Horn, Holz, Elfenbein ꝛc. verfertige, und mich auch bemühen werde, durch gute geſchmackvolle Arbeit und billige Preiſe beſtens zu empfehlen. Gottlieb Werner, Drechslermeiſter Lit. F. Nro. 341. in der Alten-Gaſſe, unweit der neuen Straße.

(Entlaufener Hund.) Ein großer weißer Pudel mit einem braunen langen Ohrenbehänge, einer braunen regelmäßigen Einfaſſung um beyde Augen, und einem braunen Flecke auf der rechten Seite des Hintertheils, mit einem ſchwarzen ledernen Halsband und dem Zeichen Nro. 1768., iſt den 3. dieſes ſeinem Herrn um die Mittagszeit entlaufen. Unter Zuſicherung eines guten Douſeurs wird derjenige, dem der Pudel zugelaufen iſt, erſucht, ihn Lit. E. Nro. 5. vor dem Frauenthor abzugeben.

Zu der, im Zeitungsblatte Nro. 60. inſerirten Bekanntmachung, den Verkauf des Männerſchen Anweſens zu Türkheim betr., wird noch nachträglich bemerkt, daß mit ſelbem, neben den ſchon angezeigten Gewerben, auch noch die realen Lebzelters-, dann Eiſen-, kurze und Farbwaaren-Handlungs-Gerechtſamen verbunden ſeyen.

(Anzeige.) Da ich friſche Zufuhr von feinem Kameelhaar, Wickelwolle und Braunauer Lammwolle erhalten habe, ſo bitte ich meine werthe Freunde um ihre ſchriftliche Aufträge, und verſichere ſie der billigſten Preiſe. Augsburg, den 9. März 1827. G. J. Stuppano.

Eine Stallung für 2 Pferde iſt zu vermiethen. Das Nähere im Komtoir der Abendzeitung Lit. D. Nro. 277.

Digitized by Google

Nro. 65. Freytag, den 16. März. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien*.
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 13. März.

Se. Majeſtät der König haben geſtern im Staatsrathe den Vorſitz zu führen geruht.

Wien, den 10. März.

Berichte des k. k. außerordentlichen Geſandten und bevollmächtigten Miniſters am braſilianiſchen Hofe, Freyherrn von Marſchall, die heute, über London, hier angelangt ſind, bringen die eben ſo unerwartete, als höchſt betrübende Nachricht von dem, am 11. Dez. v. J. Morgens zu Rio de Janeiro erfolgten Ableben Ihrer Majeſtät der Kaiſerin von Braſilien, zweytgebornen Tochter Sr. Majeſtät unſers allergnädigſten Kaiſers und Herrn. — Einer heute erſchienenen Hofanſage zufolge wird, vermöge allerhöchſter Anordnung, die Hoftrauer für weiland Ihre Majeſtät Leopoldina Karolina Joſepha, Kaiſerin von Braſilien, den 11. März angezogen, und durch 7 Wochen getragen. — Der Kaiſer hat die Güter der Zünfte in Venedig, welche die ehemalige italieniſche Regierung noch nicht verkauft hatte, auf die Verwendung des dortigen Patriarchen zurück gegeben.

Preßburg, den 9. März.

Ueber die beyden, am 3. dieß in der 193ſten Reichstagsſitzung bekannt gemachten und in unſerer vorigen Zeitung angeführten allerhöchſten Dekrete Sr. k. k. Majeſtät werden jetzt von den Ständen Zirkularberathungen gehalten. — Schon ſeit Dienſtag Morgen iſt die Donau beträchtlich gefallen, woraus man ſchließen darf, daß ſie bis Peſth ganz offen iſt. Morgen wollen dahin die erſten Schiffe zum herannahenden Markte abfahren. Die Paſſage zwiſchen beyden Ufern iſt ebenfalls ſeit vorgeſtern hergeſtellt, und wird mittelſt Kähnen unterhalten.

Rom, den 3. März.

Am 28. v. M. ſtellte der k. k. öſterreichiſche Geſchäfftsträger de Genotte Sr. päpſtl. Heiligkeit den Freyherrn v. Lederer, Feldmarſchallieutenant und Oberbefehlshaber der, aus dem Neapolitaniſchen abziehenden k. k. Truppen, und den k. k. Oberſten vom Generalſtab, Rabotzky, nebſt mehreren andern Offizieren vor. — Am 19. v. M. beſuchte der heil. Vater ein Nonnenkloſter am Monte Gianicolo, verrichtete in der Kirche ſein Gebeth, und ließ dann die Nonnen zum Fußkuſſe. — Am 24. Febr. ſtarb zu Spoleto der dortige Erzbiſchof, Monſignor Maria de' Baroni Ancajani, in einem Alter von beyläufig 54 Jahren.

Petersburg, den 28. Febr.

Oeffentlichen Gerüchten nach ſind in den letzten Tagen mehrere Staatsgefangene aus dem Königreiche Polen hier eingebracht worden. Ueber die geheimen ſtaatswidrigen Verbindungen, welche man im vergangenen Jahre gleichzeitig mit den hieſigen in jenem Königreiche entdeckte, und deren Exiſtenz ſelbſt der Bericht der, zur Fällung der Straferkenntniſſe der letztern allerhöchſt niedergeſetzten Unterſuchungskommiſſion darthat, hat die Regierung bis jetzt keine offiziellen Berichte zur öffentlichen Kunde gebracht. — Die Schifffahrt im Innern Rußlands wird jetzt mit einer ſo großen Sicherheit und Schnelligkeit bewerkſtelligt, daß Lebensmittel und Produkte aus den entfernten ſibiriſchen Provinzen, die zu Anfang des Frühlings von dort abgeſendet werden, zu Anfang des Herbſtes in Petersburg ankommen. Die Zahl der jährlichen Transporte nach Petersburg, die über Schlüſſelburg kommen, beträgt 25,000 zu einem Werth von 200 Mill. Rubel. Im Jahre 1825 ſind 11,020 Schiffe aus dem Innern in die Hauptſtadt angekommen.

Madrid, den 26. Febr.

Ein Privatſchreiben im Pilote ſagt: Unſere Zeitung beklagt ſich bitter über den engli-

Digitized by Google

ſchen Kurier, und ſagt, daß derſelbe, nachdem er von den portugieſiſchen Angelegenheiten geſprochen, als ob dieſelben bald beendigt ſeyn würden, den Maßregeln des Herrn Canning große Lobeserhebungen ertheile, und demſelben die Ehre des Erfolges zuſchreibe. Dieſes engliſche Blatt, bemerkt das unſrige, erlaubt ſich in ſeinen Bemerkungen ſehr beleidigende Worte gegen Spanien, und ſchließt ſeine Aeußerungen mit der Behauptung, daſſelbe habe ſich den gebieteriſchen Befehlen Englands unterwerfen müſſen. „Spanien kennt keine fremden Befehle, und gehorcht bloß denen ſeines Souverains," fährt unſere Zeitung fort; „im höchſten Grade frey und unabhängig von jeder auswärtigen Oberherrſchaft, hat ſich daſſelbe bloß zu einer Neutralität entſchloſſen, weil dieſe ſeinen politiſchen Maximen und dem Intereſſe ſeiner Völker angemeſſen ſind; es wird daher ſeine Verſprechungen mit jener edeln und offenherzigen Treue erfüllen, welches ſtets die unabänderliche Richtſchnur aller ſpaniſchen Könige geweſen iſt." — Es iſt eine bewahrheitete Thatſache, daß von den portugieſiſchen Inſurgenten, welche ſich nach Gallizien geflüchtet hatten, nur eine ſehr kleine Zahl entwaffnet und auf der Stelle in das Innere von Spanien geſchickt wurde; alle Uebrigen ſind aufs Neue in die Provinz Tras-os-Montes, auf den Straßen von Paradela und von Monterey, zurückgekehrt. Es ſcheint, daß einige ſehr heftige Briefe, in Bezug der portugieſiſchen Flüchtlinge, zwiſchen den Generalen Villa-Flor und Eguia gewechſelt worden ſind; worauf Letzterer ſeine Truppen näher gegen die Gränzen rücken ließ; auch glaubt man, daß deſſen Armee unverzüglich verſtärkt werden wird. — Unſere Apoſtoliſchen ſollen, ſeit der Ankunft eines ruſſiſchen Kuriers, etwas von ihrem Trotz verloren haben, weil deſſen Depeſchen, wie man allgemein behauptet, ſehr befriedigend lauten. — Man ſagt, daß General Sarsfield ſeine Entlaſſung, unter dem Vorwande von Kränklichkeit, verlangt haben ſoll; dieſer General hat ſein Hauptquartier zu Villar del Rey aufgeſchlagen. — Auch verſichert man, daß dem General Sylveira und einigen 20 Offizieren, Päſſe ertheilt worden ſeyn ſollen, um ſich von Valladolid nach Frankreich zu begeben.

Genf, den 6. März.

Herr Eynard ſchrieb an die Mitglieder des Griechenvereins zu Genf unterm 4. März: „Meine Herren! Ich habe die Ehre, Ihnen anzuzeigen, daß ich einen Brief von Lord Cochrane, datirt aus St. Tropez, vom 23. Febr., und geſchrieben in demſelben Augenblicke, wo er unter Segel gieng, erhalten habe. Ich theile Ihnen einige Stellen mit: „Endlich kann ich mich einſchiffen. — Sie werden vielleicht früher von mir hören, als Sie erwarten; was mich betrifft, ſo werde ich Alles wagen, um das in Ausführung zu bringen, was ich verſprochen; aber wenn mir irgend ein Unglück zuſtoßen ſollte, ſo laſſe ich Lady Cochrane und meine Kinder (die mir eben ſo theuer ſind, als den Griechen die Freyheit) Ihrer und aller Griechenfreunde Sorge anvertraut ꝛc." — Ein reicher und edelmüthiger Britte, der vielfach und ſehr bedeutend zu Allem beygetragen, was für die Griechen geſchehen iſt, ſchreibt mir unterm 23. Febr.: „Ich eile, mein werther Herr! Ihnen einige Abſchiedszeilen, die Ihnen der tapfere Admiral im Augenblicke ſeiner Abreiſe geſchrieben, zuzuſenden. Ich bin mit ihm, heute um 4 Uhr Nachmittags, unter Segel gegangen. Die Brigg folgte unſerm Fahrzeuge in geringer Entfernung. Sie kennen den Muth Sr. Herrlichkeit, und erwarten deßhalb mit Ungeduld die erſte Nachricht von ſeinen Unternehmungen. Der Kapitän St. Georg, der die Brigg befehligt, und der erſte Lieutenant Thomas, ſind voll Eifer und Ergebenheit. Alle Welt verſichert mich, daß das Fahrzeug aufs Trefflichſte erbaut ſey. Se. Herrlichkeit hat unter der Mannſchaft 2 junge Schweizer, die eben ſo geiſtreich als unterrichtet ſind. Ich zweiſle nicht im Geringſten, daß ſie ſich auszeichnen werden. Es hat Lord Cochrane leid gethan, abreiſen zu müſſen, ohne einige auserleſene Schweizer Soldaten mit ſich zu nehmen, deren Treue und Muth er kennt. Iſt es möglich, ihm noch etwa 20 Freywillige zu verſchaffen, ſo würde er darüber ſehr vergnügt ſeyn. Die Brigg, ihre Ausrüſtung, Verproviantirung und Bemannung koſten ungefähr 260,000 Franken. Lord Cochrane nimmt zum Dienſte der Expedition 200,000 Fr. baar mit ſich. Ueberdem hat er in Kreditbriefen auf Napoli, zu Beſoldung ſeiner Truppen 155,000 Fr; das Ganze beträgt alſo 615,000 Fr."

Hannover, den 7. März.

Wie in andern Theilen des Reichs, ſo bemerkt man auch im Bezirke der Landdroſtey

Lüneburg eine außerordentliche Bevölkerungszunahme. Es ſind dort 1826 — 9210 Kinder geboren worden und nur 6437 Menſchen geſtorben.

Berlin, den 6. März.

Nach einer erläuternden Miniſterialbeſtimmung ſollen die Vorſchriften der Zenſur Verordnung in Zukunft auch auf diejenigen Schriften Anwendung finden, welche in Kupfer geſtochen oder lithographirt ſind. — Am 24. Febr. wurde in Stettin der zweyte Provinziallandtag für das Herzogthum Pommern und Fürſtenthum Rügen geſchloſſen, der mit dem 14. Jan. ſeinen Anfang genommen und mit königl. Genehmigung auf 6 Wochen verlängert worden war. — Der König hat einen, am Faßnachtsabend bey dem Herzog Karl von Mecklenburg beabſichtigten Maskenzug, wobey man die Bartholomäusnacht aufführen wollte, wozu die Rollen bereits vertheilt waren, unterſagt.

Lüttich, den 8. März.

Man hat Nachrichten aus Java bis zum 30 Oktober; es erhellt daraus, daß die von dem engliſchen Kurier mitgetheilten Berichte reine Erfindung ſind. Der General Van Geen ſtand, ſtatt ſich nach Samarang zurückzuziehen, fortdauernd an der Spitze ſeiner Kolonne, die, weit entfernt vernichtet zu ſeyn, die zahlreichen Inſurgenten bey jedem Zuſammentreffen geſchlagen hatte. Beſonders hartnäckig war ein am 5. Okt. Statt gehabtes Treffen, in dem die Unſrigen die Deſſa Djatinom, die mit Artillerie beſetzt war, genommen und verbrannt haben; andere von den Meuterern beſetzte Deſſa's ſind auf mehreren Punkten zerſtört worden. Am 15. Okt. hatte in der Ebene ein hitziges Gefecht mit Diepo Negoro, der an der Spitze von 4000 Mann ſtand, Statt. Der Feind vertheidigte ſich wüthend, ſah aber bald ſeine erſte Linie durchbrechen; ihr folgte bald eine zweyte, faſt ganz aus Braminen beſtehende, die den Kampf zu erneuern ſuchte, aber ohne Erfolg. Es ſcheint, daß Diepo Negoro ſich ſeitdem nach dem Berge Mirapie zurückgezogen hat, um dort eine faſt unzugängliche Stellung zu nehmen; man glaubte aber, daß er ſich wegen Mangel an Lebensmitteln werde zurückziehen müſſen. An den neuen Unruhen, die zu Celebes und Sumatra ausgebrochen ſeyn ſollten, iſt kein wahres Wort.

Bremen, den 6. März.

Was man geſtern mit ziemlicher Gewißheit voraus ſehen konnte, iſt leider eingetroffen. Die Weſerdeiche ſind in unſerer Gegend an mehreren Orten gebrochen und das Waſſer ſtrömt jetzt mit Gewalt ins Land hinein, und überſtrömt die niedrig gelegene Umgegend. Geſtern Abend hatte die Weſer ſchon um 11 Uhr die Höhe von 16 Fuß 8 Zoll erreicht, und das Waſſer war die Nacht durch im ſteten Wachſen. Die Weſerdeiche fiengen nun an vielen Stellen an überzulaufen, und am Morgen zeigte ſich ein ſchwachen Fallen, das gegen 11 Uhr in Folge eines doppelten Bruchs des Eiſenradsdeichs ſchnell zunahm. Außer dieſem Bruche an dem öſtlichen Ufer iſt auf dem weſtlichen Ufer der Weſer der Deich zu Habenhauſen gebrochen. Der höchſte Stand, den das Waſſer die verfloſſene Nacht erreicht hat, ſoll 17 Fuß und 3 Zoll geweſen ſeyn. Dieſen Augenblick (um 7 Uhr) ſteht es an der Brücke ſchon unter 12 Fuß.

Darmſtadt, den 8. März.

Die zweyte Kammer hat auch ihre Zuſtimmung zu dem Rheindurchſtiche am Geyer gegeben; jedoch ſoll die Staatsregierung erſucht werden, nochmals erörtern zu laſſen, ob nicht mittelſt einer bogenförmigeren Führung des Durchſtichs ohne Nachtheil für den Zweck weitere Koſtenerſparniſſe und insbeſondere Beybehaltung des alten Landdammes erwirkt werden kann, und im bejahenden Falle eine ſolche anzuordnen.

Augsburger Börſenkurs vom 15. März 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90	89 7/8
Bankaktien	1076	1075
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820 . . .	137 3/4	137
detto 1821: 4 Proz. .	121 1/2	121 1/8

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94 1/2	94 1/8
detto : . 5 Proz. .	103	102 3/4
Landanlehen 5 Proz. .	104	103 5/8
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 1/8	102 7/8
detto unverzinsliche .	—	98

Digitized by Google

(Ediktalladung.) Der Jäger Sebaſtian Stadler von Landsberg dieß Gerichts, im Iſarkreiſe gebürtigen Bäckersſohn, iſt am 4. Jan. d. J. im hieſigen Militärkrankenhauſe ab intestato geſtorben. Es werden daher alle diejenigen, welche an ſeinen Nachlaß ex quocunque titulo einen Anſpruch zu machen haben, hiemit vorgeladen, derſelbe bey dem am 19. April d. J. Vormittags 9 Uhr bey unterfertigter Behörde anberaumten Termine unter dem Rechtsnachtheile geltend zu machen, als außerdem hierauf keine Rückſicht mehr genommen, ſondern weiterer rechtlicher Ordnung nach in dieſer Verlaſſenſchaft fürgeſchritten wird. Burghauſen, den 8. März 1827. Königl. bayer. 1ſtes Jäger-Bataillonskommando.

v. Leſuir, Major und Kommandant. — Reichart, Aktuar.

(Bekanntmachung.) Das auf die Gant gerathene und in der Folge durch das Einlöſungsrecht veräußerte Allodialgut des Andreas Neumayr zu Mosdorf d. G. wird, wie es unterm 20. Sept. 1822 mit ſeinen Beſtandtheilen und Rechten öffentlich ausgeſchrieben wurde, hiemit zum Verkauf ausgeboten. Kaufsluſtige, denen es frey ſteht, unter Zuziehung des Gutskurators dieſes feile Anweſen in Augenſchein zu nehmen, werden deßwegen auf Montag den 2. April d. J. hieher vorgeladen, um ihre Kaufsanbote zum Protokoll zu geben. Straubing, den 7. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.

In leg. Verh. des Vorſtandes, Sachenbacher, I. Aſſeſſor.

(Amortiſationsedikt.) Die von der vormaligen Reichsſtadt Kaufbeuren unterm 27. Juni 1792 für die Hahnenwirthstochter Magdalena Wiedemann, nunmehrige Weberswittwe Magdalena Schmid dahier, ausgeſtellte Obligation ad 50 fl. zu 3 3/4 Prozent, wovon jedoch unterm 24. Jan. 1795 25 fl. abgezahlt wurden, ſohin noch für 25 fl. giltig, und bey der k. b. Staatsſchulden-Tilgungskaſſa sub Nro. 28,818 inkataſtrirt iſt, in Verluſt gekommen. Der Innhaber dieſer Obligation wird hiemit aufgefodert, dieſelbe binnen 2 Monaten bey unterfertigtem Gerichte vorzulegen, und ſeine Anſprüche hierauf geltend zu machen, widrigenfalls dieſe Urkunde als ungiltig und wirkungslos erklärt werden würde. Kaufbeuren, den 9. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Biſani, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Es wird hiemit zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß am 2. April laufenden Jahrs in dem hieſigen Beſchäfftigungshauſe eine Parthie von circa 3000 Ellen gut gewebte, gemangte und gebleichte Werkleinwand gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert werden. Die Verſteigerung beginnt Morgens 9 Uhr, und wird nach dem Wunſche der Kaufsluſtigen, welche hiemit eingeladen werden, entweder in einzelnen Stücken oder größern Parthien vorgenommen. Augsburg, den 5. März 1827. Der Armenpflegſchaftsrath.

Barth, Vorſtand. — Wöland.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag der Gläubiger wird das Anweſen des Xaver Schwarzmair zu Ingolſtadt, worauf eine reale Bierbraugerechtigkeit ruht, welche Tafernrechte ausüben darf, und ſchon vor dem Jahr 1804 verpfändet war, dem öffentlichen Verkaufe unterworfen. Dieſes Anweſen beſteht: 1) in einem zweyſtöckigen gemauerten Wohnhauſe unter Nro. 663. im grünen Viertel gelegen; 2) in einem zweyſtöckig gemauerten Bräuhauſe ſammt einem zweyſtöckig gemauerten zur Malzdörre ꝛc. beſtimmten Anbau, dann Branntweinbrennhauſe und den dabey befindlichen Stallungen; 3) in einem gemauerten, mit Taſchen eingedeckten Stadel; 4) in 28 1/2 Einſ. Ackergrund, 1 3/4 Tagw. Wiesgrund, 2 1/4 Tagw. Gemeindetheil, 2 Moosbeeten, 3 Neuhautheilen. Dieſes Anweſen befindet ſich im guten Zuſtande. Steigerungstermin iſt am 2. April l. J. Früh 8 Uhr in der hieſigen Gerichtskanzley, bis wohin das Verzeichniß der einzelnen Beſtandtheile dieſes Anweſens und der darauf ruhenden Laſten eingeſehen werden. Kaufsluſtige, welche ſich über Leumund und Zahlungsfähigkeit genügend ausweiſen können, werden hiezu vorgeladen. Ingolſtadt, den 3. März 1827. Königl. bayer. Landgericht Ingolſtadt.

Gerſtner, Landrichter.

(Konkluſum.) Franz Eckart von Hauſen bey Geltendorf, der als Gemeiner des k. Bataillons Fortis im ruſſiſchen Feldzuge vermißt wurde, hat ſich auf die Ediktalladung vom 1. Aug. v. J. binnen des ihm präfigirten 6monatlichen Termins nicht gemeldet, daher er hiemit als verſchollen erklärt, und ſein Vermögen an ſeinen Bruder gegen Kaution verabfolgt werden wird. Bruck, den 10. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Fiſcher, Landrichter.

(Bekanntmachung.) In der neuen Infanterie-Kaſerne, im Geſchäfftslokale der unterzeichneten Kommiſſion werden auf Dienſtag den 17. April l. J. Vormittags 9 Uhr 2200 Ellen kornblaues, 500 Ellen graues, 50 Ellen ſcharlachrothes, 50 Ellen ſchwarzes Tuch, 3000 Ellen 4/4tel breite gutgebleichte Pantalon-, 1000 Ellen 4/4tel breite Hemden-, 1500 Ellen 4/4tel

Digitized by Google

breite graue Rockfutter-Leinwand, 300 Paar Schuhe, 300 Paar Sohlen mit Flecken, im Wege öffentlicher Herabſteigerung an die Wenigſtnehmenden in Akkord gegeben, wozu inländiſche Gewerbsberechtigte mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Nachgebote unter keiner Bedingung angenommen werden dürfen. München, den 6. März 1827. Die Oekonomie-Kommiſſion des k. b. 1ſten Linieninfanterie-Regiments (König).

von Baligand, Oberſtlieutenant. — Correck, Regimentsquartiermeiſter.

In Folge einer Requiſition des königl. Kreis- und Stadtgerichts München wird das im kön. Landgerichte Wolfrathshauſen, 3 Stunden von München entlegene Landgut Kreuzpullach im Wege der öffentlichen Verſteigerung am Donnerſtag den 29. März h. J. an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung verkauft. Beſtandtheile des Verkaufes ſind: I. Realitäten. Das gemauerte, mit Ziegeln gedeckte Schloßgebäude, welches zu ebener Erde in 4 heiz- und einem unheizbaren Zimmer, Küche und Backofen, dann im obern Stock aus 7 Zimmern und einem großen Speiſeſaal beſteht. Das ganze Gebäude ruht auf einem ſehr gut baulich unterhaltenen Keller, 1 Tagw. 63 Dezim. Garten. II. An Rechten. Von den 4 Grundholden im Kreuzpullach hat der Beſitzer dieſes Landguts jährlich zu beziehen: a) Stift- und Jurisdiktionsſcharwerkgeld 37 fl. 43 kr. 2 hl.; b) Getreidgilt in natura 2 Schäffel Korn und 20 Schäffel 4 Mätzen Haber; c) Laudemial-Quote im Kapitalsanſchlage zu 386 fl. 40 kr. III. Laſten. 1) Grundſteuer auf 5 Ziele 1 fl. 5 kr. 2 hl., 2) Dominikalſteuer 15 fl. 34 kr. 4 hl. Dieſes Landgut wird Hypothekenfrey veräußert. Käufer hat für den zeitlichen Benefiziaten im Schloßgebäude 2 Zimmer und 1 Küche fundationsmäßig anzulaſſen, und im baulichen Stande zu unterhalten. Weiters hat Käufer, von dem Tage der Gutsextradition angefangen, alle Laſten an Steuern zu übernehmen. Die Verſteigerung geſchieht am obigen Tage von 9 bis 12 Uhr Mittag im Orte Kreuzpullach, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden. Auswärtige Käufer haben ſich über Vermögen und Herkunft durch legale Zeugniſſe auszuweiſen. Wolfrathshauſen, den 16. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

v. Haaſy, Landrichter. — Zopf.

(Vorladung.) In dem Schuldenweſen des Handelsmannes Franz Xaver Bäumel von Kemnath wurde um Zuſammenberufung ſämmtlicher Gläubiger deſſelben gebeten. Sämmtlich bekannte und unbekannte Gläubiger des Handelsmannes Franz Xaver Bäumel werden daher aufgefodert, am 7. April 1827 hier perſönlich oder durch geſetzlich Bevollmächtigte zu erſcheinen, um ihre Foderungen zu liquidiren und ihre Anträge wegen künftiger Behandlung dieſes Schuldenweſens zu ſtellen. Kemnath, den 21. Dez. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Frhr. v. Andrian-Werburg, Landrichter.

(Jagdverpachtung.) In Folge höchſten Auftrages der königl. Regierung des Iſarkreiſes, K. d. F., dato 18. praes. 11. d. M. werden vom unterfertigten königl. Forſtamte am Montage den 9. April l. J. im Bräuhauſe zu Illmünſter bey Pfaffenhofen die durch das Ableben des kön. Staatsrathes, Titl. Karl Grafen von Preyſing, dem Aerar heimgefallenen Pachtjagden, nämlich: 1) der königl. mittlere Wollnzacher Jagdbogen, und 2) der I. Diſtrikt vom k. obern Wollnzacher Jagdbogen, vorbehaltlich höchſter Genehmigung, mit hoher und niederer Jagd auf Lebensdauer öffentlich verpachtet. Man ladet hiezu pachtfähige Jagdliebhaber ein, ſich am erwähnten Tage und Orte Früh 9 Uhr einzufinden, die Pachtbedingniſſe zu vernehmen und ihre Angebote zu Protokoll zu geben. Freyſing, den 12. März 1827. Königl. Forſtamt Freyſing.

Waltenborn, Forſtmeiſter.

(Vorladung.) Franz Fink, geweſ. Kufner von Alburg d. G., gebürtig von Kapfenberg in Steuermark, deſſen Aufenthalt dermal hier unbekannt iſt, wird hiemit in Kenntniß geſetzt, daß über Joſeph Bogner, Kufner von erwähnten Alburg, die Gant eröffnet worden ſey, ſich jedoch die Gläubiger deſſelben in Güte ordneten. Da von Franz Fink noch keine Erklärung vorliegt, ſo wird er hiemit aufgefodert, in Zeit von 4 Wochen, vom Tage der Einrückung dieß, um ſo gewiſſer ſich hierorts einzufinden, und ſich zu erklären, ob er und in welcher Art den Vergleich über die Ordnung der Gläubiger auf ſich anwenden oder die richterliche Lokation erwarten wolle, als außerdeſſen ein Offizialanwalt für ihn aufgeſtellt werden wird, an deſſen Verhandlungen Franz Fink ſchon jetzt für gebunden erklärt wird. Straubing, den 7. März 1827. Königl bayer. Landgericht.

v. Vincenti, Landrichter.

Montag den 2. des nächſtkommenden Monats April giebt die unterzeichnete Oekonomiekommiſſion, mittelſt öffentlicher Verſteigerung, den Bedarf von 500 Ellen dunkelblaues, 15 Ellen kornblaues, und 60 Ellen ſchwarzes Tuch, 1400 Ellen 4/4tel breite Hember-, 900 Ellen 4/4tel breite ord. Futter-, und 100 Ellen 4/4tel breite Rockfutter-Leinwand, 200 Paar Schuhe, dann

Digitized by Google

160 Paar Sohlen mit Fleck, unter Vorbehalt der dieſſeitig kommandantſchaftlichen Genehmigung, an wenigſtnehmende Lieferanten in Akkord. Gewerbsberechtigte Steigerungsluſtige werden eingeladen, am obenbemerkten Tage, Vormittags 10 Uhr, im dieſſeitigen Geſchäftslokale in der Kaſerne dahier zu erſcheinen, woſelbſt man noch vor der Verſteigerung die nähern Lieferungsbedingniſſe bekannt machen, übrigens aber hierbey nach der ſchon allgemein bekannten, die Lieferung von Monturs-Materialien betreffenden allerhöchſten Verordnung vom 10. Nov. 1822 verfahren wird. Von den Leinwandſorten, dann Schuh und Sohlen ſind gleichzeitig Muſter zu übergeben, und haben endlich auch die hierorts unbekannte Steigerer ſich über ihre Lieferungsfähigkeit durch gerichtliche Zeugniſſe zu legitimiren. Nachgebote oder ſchriftliche Lieferungsofferte werden in keinem Falle berückſichtiget. Donauwörth, den 11. März 1827. Von königl. Veteranen-Anſtalt (Oekonomie-Kommiſſion.)

v. Geißler, Oberlieutenant. — Wirthmann, Rechnungsführer.

(Gantedikt.) Anton Hofmann, Realitätenbeſitzer in Lauingen, hat ſich zahlungsunfähig erklärt. Es werden daher folgende Ediktstäge feſtgeſetzt, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung Dienſtag der 10. April d. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen Freytag der 11. May d. J.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik Samſtag den 26. May, und für die Dupplik Montag der 11. Jun. d. J. Die ſämmtlichen Gläubiger des Gemeinſchuldners werden hiezu unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderungen von der gegenwärtigen Gantmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden alle jene, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, aufgefodert, ſolches, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Am Montag den 9. April d. J. werden die Realitäten des Gemeinſchuldners, nämlich 12 Jchrt. Aecker, 1 3/4 Tagw. Wieſen und 1 Krautgarten entweder theilweiſe oder im Ganzen Vormittags 9 Uhr in der Landgerichtskanzley verſteigert. Lauingen, den 9. März 1827. Königl. bayer. Landgericht. v. Mader, Landrichter.

(Gantedikt.) Wider Melchior Unſeld, Bäcker in Hausheim, wurde die Eröffnung des Konkursprozeſſes beſchloſſen. Es werden daher folgende Ediktstage feſtgeſetzt: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung und zugleich zum Verſuch einer gütlichen Ausgleichung dieſes Schuldenweſens zwiſchen den Gläubigern und dem Gemeinſchuldner Dienſtag der 17. April d. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen, wenn ein Vergleich nicht zu Stande kömmt, Freytag der 18. May d. J.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik Samſtag der 2. Jun., und für die Dupplik Montag der 18. Jun. d. J. Die ſämmtlichen Gläubiger des Gemeinſchuldners werden hiezu unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderungen von gegenwärtiger Gantmaſſa, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden alle jene, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, aufgefodert, ſolches bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu hinterlegen. Lauingen, den 10. März 1827. Königl. Landgericht.

v. Mader, Landrichter.

(Dioptrik.) Die Brille iſt der gemeinnützigſte Gegenſtand, welche in der Werkſtätte des Optikers verfertiget wird. Leider! giebt es viele Menſchen, welche ſich mit der Brillenſchleiferey abgeben, dabey weder Glas noch Arbeit was tauget. Die Beſtandtheile einer guten Brille ſind: a. Reines Spiegelglas; b. hoher Grad der Durchſcheinigkeit (Politur); c. genaue Figur des Halbmeſſers, welcher ſich auf das ächte Segment der Schale beziehet; d. die Gläſer ſeyen im Geſtell ſo angebracht, daß der Mittelpunkt derſelben mit dem Augſtern (Pupille) genau zutrifft, wobey der Spiegel der beſte Richter iſt. Beſtandtheile der ſchlechten Brille ſind: a. Verfertigt aus Tafelglas, Lohrerglas, Kutſchenglas; b. ſchlechte Politur, meiſtens auf Fils hervorgebracht; c. auf die Richtigkeit der Figur iſt gar kein Bedacht genommen. Dieſer Fehler offenbart ſich, wenn man hinter der Brille nach einem ihr entgegengeſetzten Gegenſtand forſchet, dieſer erſcheint nun in namhafter Entſtellung, und höchſt verworren. Bey Hohlgläſer für die Kurzſichtige zeigt ſich dieſe Unvollkommenheit durch Reflexion des dem Glas entgegenſtehenden Objekts. Das Aug ahndet von ſelbſt bey dem Gebrauch ſolcher ſchlechten Brillen durch Brennen, Spannen, Blinſeln ꝛc. den fatalen Zuſtand dieſer Gläſer, welcher ſich auf bemeldte Mängel beziehet. Augsburg im März 1827. S. J. Pfry.

Digitized by Google

Literariſche Anzeige. Neue Faſten- und Feſtpredigten von Maximilian Schleiß, Pfarrer
zu Gaibach, ehemaligem Profeſſor in der königl. bayer. Pagerie. München 1827, Joſ. Lin-
dauerſche Buchhandlung. 320 Seiten, gr. 8. Preis 1 Rthlr. 8. ggr. oder 2 fl. 24 kr. Da ſchon
die vor einigen Jahren erſchienenen Advent- und Faſtenpredigten des vorgenannten Herrn Ver-
faſſers eine höchſt erfreuliche und wohlthätige Erſcheinung waren, und ſich des allgemeinen Bey-
falles zu erfreuen hatten, ſo könnten dieſe wenigen Worte das ſchönſte Lob und die beſte Em-
pfehlung dieſer vorzüglichen Reden ſeyn, die nun wieder die Preſſe verlaſſen haben; allein wir
können nicht umhin, zu erwähnen, daß der verdienſtvolle Verfaſſer das damals über ihn gefällte
günſtige Urtheil ganz zu beſtätigen ſcheint, daß er einer jener religiöſen Redner ſey, die mit Kraft
und Salbung das Wort Gottes vorzutragen vermögen. Derſelbe drückt ſich mit ſolcher Klarheit
und Deutlichkeit der Gedanken aus, daß ihn Jeder, er mag eine höhere Geiſtesbildung beſitzen,
oder mag mit Einfalt des Herzens ſeinen Glauben unerſchüttert bewahren, mit Liebe anhören,
und in ſeinen Worten Wahrheit, Licht und Leben finden wird. Mit Stärke, Lebhaftigkeit und
Reichthum der Einbildungskraft rügt er die Schwächen, Leidenſchaften und Irrthümer unſerer
Zeit, und da er hiebey vorzüglich das Gefühl in Anſpruch nimmt, ſo durchdringt er die Seele mit
jener heilſamen und lebendigen Rührung, wodurch Liebe und höhere Begeiſterung zur Tugend
erzeugt wird. Endlich muß die in ſeinen Reden liegende Wahrheit die Wärme des Gefühls und
der Fluß der Rede, geſtützt auf beſondere Kenntniſſe des menſchlichen Herzens, den Zuhörer er-
greifen, rühren, belehren und ergötzen. Eine blühende Sprache, Reichthum der Ideen, leb-
hafte und natürliche Bilder zeichnen dieſe Reden beſonders aus. Um vorläufig einen Begriff von
dem Innhalte dieſer vorzüglichen Predigten zu geben, ſetzen wir den Leſern die Ueberſchriften
derſelben hieher. 1. Faſtenpred. Warum wir unſern Willen dem Willen Gottes unterwerfen
ſollen. 2. Faſtenpred. Wie der Chriſt ſeine gekränkte Ehre vertheidigt. 3. Faſtenpred. Unſer
Verhalten gegen den Sünder. 4. Faſtenpred. Gott warnet den Sünder. 5. Faſtenpred. Wie
ſoll der Bußſinn des Sünders beſchaffen ſeyn. 6) Faſtenpred. Die Wichtigkeit des Eidſchwures.
7. Predigt. Am heil. Charfreytage. Jeſus am Kreuze der beſte Lehrer der Tugend. 8. Pre-
digt. Am heil. Oſterſonntage. Die Auferſtehung Jeſu iſt unſeres Glaubens Urkunde und un-
ſerer Hoffnung Siegel. 9. Predigt. Am Feſte Mariä Geburt. Die Gründe, warum der Land-
mann mit ſeinem Stande zufrieden ſeyn ſoll. 10. Predigt. Am Feſte Mariä Empfängniß.
Die Kindheit iſt die Vorbereitungszeit zu einem unbefleckten Leben. 11. Predigt. Am Feſte
Mariä Verkündigung in Maria Schmerz. Maria im Glück und Unglücke unſer Muſter. 12. Pre-
digt. Am Feſte Mariä Schmerz. Die Mutter der Schmerzen iſt die Tröſterin der Unglücklichen.
13. Predigt. Am Titularfeſte Mariä. Das Leben Mariä unſer Tugendſpiegel. 14. Predigt.
Am Feſte des heil. Sebaſtian. Sebaſtian ein herrliches Beyſpiel für Jünglinge. 15. Predigt.
Am Feſte des heil. Benno. Das Leben des heil. Benno, ein ſicherer Leitfaden für das unſrige.—
Deſſelben Verfaſſers mit ſo vielem Beyfall aufgenommene und von den geſchätzteſten kritiſchen
Blättern aufs Günſtigſte beurtheilte: Advent- und Faſtenpredigten, München 1824, gr. 8.
(Preis 1 fl. 48 kr.) ſind ebenfalls durch alle Buchhandlungen zu beziehen. — Obige Bücher
ſind auch in der J. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg zu haben.

Im Verlage des Joſeph Sigmund Reitmayr, Buchhändlers in Regensburg, iſt erſchienen
und durch alle Buchhandlungen, aus Augsburg durch die J. Wolffſche Buchhandlung, zu be-
ziehen: **Sophron's Vermächtniß.** Eine Reihe wahrer lehrreicher und anmuthiger Bege-
benheiten. Deutſchlands, vorzüglich Bayerns Jünglingen und Jungfrauen gewidmet von
J. K. v. Train. 18 Bogen auf weißem Druckpapier, mit einem lythographirten Titel und far-
bigem Umſchlage. 8. 1827. Broſchirt. 20 gr. oder 1 fl. 15 kr. In Pappe gebunden 1 Thlr. oder
1 fl. 30 kr. Der rühmlichſt bekannte Verfaſſer der Oſtereyer, Heinrichs v. Eichenfels u. a. m.
hat ſich um die deutſche Jugend ſehr verdient gemacht; doch alle ſeine ſo gemüthlichen, ſo mo-
ralvollen Schriften haben nur ihre eigene Leſewelt, die der Kinder; aber auch der heranreifen-
de Jüngling und die aufblühende Jungfrau ſehnen ſich nach einer Lektüre, die ihr Herz, ih-
ren Geiſt und ihre ſich immer mehr entwickelnde intellektuelle Kraft anſpricht. In die Hände
der reifern Jugend ſey Sophrons Vermächtniß gelegt. Dieſes 18 Druckbogen ſtarke Bändchen
enthält: 1) Hildegarde, Gräfin von Luiſon. Ein Gemälde der Duldung und Seelengröße
aus dem 16ten Jahrhundert. 2) Kühlig der Krämer und ſein Sohn. 3) Der Räuberhaupt-
mann. Hildegardens unſchuldiges, frommes und wohlthätiges Leben, vom Flügelkleide der
Kindheit an, bis zum Schleyer der Matrone iſt eine Reihe von Leiden und Opfern, tief bewe-
gend jedes fühlende Herz. Herrlich glänzt der alte Kühlig als Menſch, Gatte, Vater und Ge-
ſchäfftsmann. — Und ſein Sohn? — Ein innhaltreiches, erſchütterndes Bild der Verirrun-

Digitized by Google

gen und ihrer Folgen. — Wie ſchnell oft der Menſch dem Lichtpunkte eines fleckenloſen, ungetrübten, hoffnungsreichen Lebens entriſſen wird, lehrt die Geſchichte des Räuberhäuptlings. Herman, ſein früherer Waffenbruder, ſchreitet an der Hand der Tugend, der Selbſtbeherrſchung, des Muthes und der kindlichen Dankbarkeit einem ſüßen lohnenden Ziele entgegen. — Wird dieſes, aus wirklichen Begebenheiten geſtaltetes, rein moraliſches Bändchen, geweiht dem deutſchen Jünglinge und der deutſchen Jungfrau, den Anfoderungen einer gebildeten Leſewelt genügen, ſo erſcheint ein zweytes bis zur künftigen Michaelismeſſe 1827.

Bey Lotter und Sohn in Augsburg iſt zu haben: Missa quadragesimalis a Canto, Alto, Tenore, Basso et organo, von Joſ. Schnabel. Preis 1 fl. 30 kr. Dieſelbe mit nämlichen Stimmen in Partitur 1 fl. 30 kr.

In der vorgeſtrigen Muſikanzeige muß es heißen Scheer deutſche Meſſe.

(Theaternachricht.) Montag den 19. März wird zum Vortheil des Schauſpielers Herrn Engelbrecht gegeben — zum Erſtenmal: das Manuſcript — Luſtſpiel in 5 Akten, von Frau v. Weiſſenthurm.

(Schifffahrts-Anzeige.) Da bey eingetretener günſtiger Witterung, wenn keine unvorhergeſehene Hinderniſſe ſich ereignen, die Abfahrt des erſten Ordinari-Schiffes auf Sonntag den 18. März feſtgeſetzt iſt, ſo wird dieſes hiemit bekannt gemacht, und zugleich noch ferner bemerkt, daß hierauf das zweyte am 1. April, ſodann aber wie bisher alle 8 Tage des Sonntags beſtimmt das Ordinari-Schiff von hier nach Wien abgehen, und an alle an der Donau gelegene Orte, Güter und Perſonen zu den billigſten Preiſen aufnehmen werde. Die Güter ſind wie bisher an diejenigen Handlungshäuſer dahier, welche ſich mit Spedition beſchäfftigen, und auch Akkorde auf Extra-Schiffe übernehmen, zu addreſſiren. Diejenigen Paſſagiere aber, welche die Reiſe mit dem ordinairen Schiff zu machen wünſchen, können ſich auch an denjenigen Schiffmeiſter wenden, der daſſelbe führt, und jedesmal im Gaſthofe zur goldenen Sonne zu erfragen iſt. Dieſelbe werden aber erſucht, inſoferne ſie auf ihrer Hieherreiſe Städte paſſiren, in welchen ſich k. k. öſterreichiſche und königl. bayer. Geſandſchaften befinden, ihre Reiſepäſſe von dieſen hohen Geſandtſchaften visiren zu laſſen, um dadurch alle Hinderniſſe in Fortſetzung Ihrer Reiſe zu beſeitigen. Im Monat März 1827. Das Handwerk der Schiffleute zu Ulm an der Donau.

Da ich mit einem anſehnlichen Quantum 1826 Würzburger Wein, vorzüglicher guter Qualität verſehen bin, ſo biete ich einem verehrlichen Publikum davon die Maaß zu 16 und 20 kr. an, und empfehle mich um gütigen Zuſpruch. Friedrich Bergdolt, zum goldenen Poſthorn.

Eine große, vorzüglich gute Walzen-Elektriſirmaſchine, mit mehreren Experimenten und vollſtändigem Apparat zum Elektriſiren der Kranken; ferner eine ſehr gute Scheiben-Elektriſirmaſchine mit vielen Experimenten ſind um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere im Komtoir der Abendzeitung Lit. D. Nro. 277.

In einer hieſigen Spezerey- und Tabakhandlung ſucht man einen Lehrling, welcher ſchon die gehörigen Vorkenntniſſe beſitzt. Das Nähere ſagt man im dieſſeitigen Zeitungskomtoir.

Unterzeichneter macht ſeinen bisherigen Freunden und Gönnern, wie auch jedem werthen Unbekannten die ergebenſte Anzeige, daß er von dem wohllöblichen Magiſtrate eine Malerskonzeſſion erhalten habe, und empfiehlt ſich daher Jedermann beſtens.

J. G. S. Guga, Maler und Vergoldter, wohnhaft Lit. A. Nro. 419.

Ein hübſches Oekonomiegut in der Nähe von Augsburg wird zu verkaufen geſucht. Zwey Drittel des Kaufſchillings können darauf als erſte Hypothek 6 Jahre lang unaufkündbar und zu 4 Prozento liegen bleiben. Das Moyſche Zeitungskomtoir ſagt hierüber das Nähere.

Dienſtag den 27. März und folgende Tage werden in dem Hauſe Lit. A. Nro. 108. auf dem Ulrichsplatze folgende Gegenſtände, als: mehrere Gold- und Silberſtücke, goldene Ringe mit guten Steinen, goldene Repetieruhren, 1 ſilbernes Kruzifix, ſilberne Kaffeekannten und Leuchter, Brettſpiele, mehrere Becher, Vorleg-, Eß- und Kaffeelöffel, Platten, Sporn, Zuckerdoſen, Salzfäſſer, Schnallen, Degen, Leib-, Tiſch- und Bettwäſche, Herren- und Frauenkleider, Seſſel, Kanapee, Tiſche, Spiegel, Komod- und langthürige Käſten, Stockuhren, ein Wienerflügel von Graf, Bettſtatten, Tafeln in Rahm und Glas, Zinn, Kupfer, engliſches Porzellan, Gläſer und anderes Küchengeräthe, eine große Kaufmannswaage, nebſt andern kleinen Waagen, eiſerne Geldkaſſen, Brater und Vögelofen, Karren und Schlitten, Waſchgeſchirr, eine bereits ſchon angezeigte Spezereyladen-Einrichtung und andern nützlichen Hausgeräthſchaften an den Meiſtbietenden verſteigert werden. Zollinger, geſchw. Käuſter.

Digitized by Google

Nro. 66. Samſtag, den 17. März. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 15. März.

Der 14. März, der Tag, an welchem der k. Staatsminiſter der Juſtiz, Herr Frhr. von Zentner, dem königl. Hauſe unausgeſetzt ein halbes Jahrhundert diente, und an welchem dieſer verehrte hohe Staatsbeamte die innigſten Beweiſe der Theilnahme und die herzlichſten Glückwünſche von zahlreichen Deputationen der Miniſterien, der höchſten Gerichtsſtellen und einer Menge Beamter empfieng, die bey den verſchiedenen Stellen, welche Er in der langen Reihe Seiner Dienſtjahre bekleidete, in Ihm einen gütigen und wohlwollenden Vorgeſetzten verehrten, war noch um ſo mehr ein Freudentag für Ihn, da Er mit den Beweiſen der höchſten Gnade bezeichnet war, die Se. Majeſtät der König Ihrem bewährten vieljährigen Diener und Rathe an demſelben zu verleihen geruhten. Se. k. Majeſtät überſandten dem Jubelgreiſe mit dem St. Hubertusorden ein Schreiben ganz von Ihrer eigenen königl. Hand, welches die Theilnahme des, jedes Verdienſt ſchätzenden Souveräns an dieſem Feſte in den huldvollſten Worten ausdrückte, und den Werth des königl. Ehrengeſchenks zur Unſchätzbarkeit erhebt. Die Mitglieder des Staatsraths erließen ebenfalls ein Glückwünſchungs-Schreiben an ihren würdigen Kollegen, und ließen eine goldene Medaille auf Ihn prägen. — Dann wollte der König, daß das Jubelfeſt des von Ihm ſo geſchätzten Miniſters in Seinem königl. Hauſe begangen werde; es wurde demnach der Herr Staatsminiſter in einem königl. Galawagen nach Hofe abgeholt, und mit Ihm ſämmtliche übrigen k. Staatsminiſter und die ſämmtlichen Mitglieder des Staatsraths zur königl. Tafel eingeladen, und hiermit dem Jubelgreiſe die höchſte Ehre und die ſchönſte Belohnung zu Theil, welche Er nach ſo vielen ruhmvoll zurückgelegten, dem Dienſte des Vaterlandes gewidmeten Jahren nur empfangen konnte. Möge Er noch lange ſehen, wie dankbar es Ihn ehrt!

Wien, den 12. März.

Der öſterreichiſche Beobachter bringt Nachrichten aus Konſtantinopel vom 24. Febr., nach welchen an gedachtem Tage daſelbſt folgender Kriegsbericht von der Pforte bekannt gemacht worden: „Der Seraskier Reſchid-Paſcha hatte in Erfahrung gebracht, daß ein Korps von 6000 Griechen in der Nähe von Athen erſchienen ſey, in der Abſicht, ſich einen Weg ins Schloß zu bahnen, und den Belagerten Hilfe zu bringen; der Seraskier griff ſie an; ein hartnäckiger Kampf erfolgte, worinn die türkiſchen Truppen Sieger blieben, und die Inſurgenten gänzlich in die Flucht geſchlagen wurden; es wurden 300 Gefangene gemacht, worunter 6 ihrer Kapitani's; von den letztern ſind 4 an ihren Wunden geſtorben; an Todten haben die Feinde 1200 Mann verloren, die Gefangenen ſind bereits auf dem Wege nach der Hauptſtadt.“

Von der Donau, den 2. März.

In einem Privatſchreiben aus dem Pilote heißt es: Wir hatten Gelegenheit, einen Brief aus Odeſſa zu leſen, deſſen Verfaſſer ſeit mehreren Jahren dort anſäßig iſt, und zur Klaſſe der Fanarioten von Konſtantinopel gehört; es ſcheint, daß derſelbe in einem ununterbrochenen Briefwechſel mit ſeinen Landsleuten in dieſer Hauptſtadt ſteht, welche einen großen Zweifel über den ſchnellen und vollſtändigen Erfolg der Verhandlungen hegen, die nach der Ankunft des Herrn von Ribeaupierre mit der Pforte eröffnet werden ſollen. Es geht aus dem erwähnten Schreiben hervor, daß der öſterreichiſche Internuntius bis zum Monat Januar noch nicht Inſtruktion erhalten hatte, ſeine Bemühungen mit jenen der andern Diplomaten zu vereinen, um von der Pforte einige Konzeſſionen zu Gunſten der Griechen zu erhalten. Nach den Vorbereitungen, welche dieſe zum nächſten Feldzug machen läßt, ſcheint es

Digitized by Google

auch nichts weniger als wahrſcheinlich, daß dieſelbe geſonnen ſeyn dürfte, ſich durch diplomatiſche Noten imponiren zu laſſen, oder demüthigende Vorſchläge anzunehmen. Uebrigens lauten auch die Berichte der Kommiſſäre, welche die Pforte nach Griechenland abgeſendet hatte, um über den Stand der Angelegenheiten an Ort und Stelle Erkundigungen einzuziehen, keineswegs ſo, daß ſie derſelben friedliebende Geſinnungen einflößen könnten; ſondern nach deren Innhalte zu ſchließen, muß die Pforte kriegeriſcher denn je geſtimmt ſeyn, weil die Kommiſſäre behaupten, daß mit einem Korps von 8 bis 10,000 Mann regulärer Truppen, von einem geſchickten Befehlshaber angeführt, man zuverläßig in 6 Monaten die Rebellen unterwerfen würde. — Man behauptet gegenwärtig, daß der portugieſiſche Prinz im nächſten Monat April Oeſterreichs Hauptſtadt verlaſſen, und ſich nach Breſt begeben werde, wo er ſich an Bord des, zu ſeiner Reiſe nach Braſilien beſtimmten Fahrzeugs einſchiffen ſoll.

Rio Janeiro, den 11. Dez.

Das franzöſiſche Journal, Echo, das in Buenos Ayres heraus kömmt, enthält in ſeiner Nummer 18. den Auszug eines Briefs von Rio Janeiro, worinn auf folgende Art von dem Herrn Admiral Roſamel, der die dortige franzöſiſche Seeſtation kommandirt, die Rede iſt. „Der franzöſiſche Handelsſtand iſt mit dem Verluſte einer mächtigen und eben ſo eifrigen Stütze bedroht. Der Herr Admiral Roſamel, im gerechten Unwillen über das Betragen des braſiliſchen Admirals Pintos gegen die Handelsſchiffe, hat bey dem Kaiſer Don Pedro eine Audienz verlangt und erhalten; er ſprach mit dem Kaiſer mit der Feſtigkeit und Freymüthigkeit eines alten Soldaten, der mit der Hofſprache wenig bekannt iſt. Der ſtolze Kaiſer wurde dadurch beleidigt; er unterbrach den Vertheidiger der franzöſiſchen Handelsleute, und fragte ihn, ob er es wagte, ihm das zu ſchreiben, was er ſagte. — Auf der Stelle, antwortete der Admiral. — Er gieng nach ſeiner Fregatte, und ſchrieb dem Kaiſer eben ſo kräftig, als er einige Zeit vorher geſprochen hatte. Don Pedro ſchickte dem Herrn v. Roſamel eine Depeſche zu, worinn er ihm meldet, er ſchicke ſeinen Brief an den König von Frankreich, und verlange einen andern Admiral.

Liſſabon, den 24. Febr.

Die Etoile ſchreibt von daher, daß man dahier viel von einer gänzlichen Miniſterveränderung ſpricht, allein man weiß noch nicht, welche Perſonen die Abgehenden erſetzen werden. Man ſagt, daß der General Clinton eine Proklamation habe ergehen laſſen, in welcher er anzeigt, daß er nun anfangen werde, mit aller Macht zu wirken, und daß er mit all' ſeinen Kräften beytragen werde, diejenigen beſtraft zu wiſſen, welche das Anſehen und das Erbrecht des Don Pedro IV. nicht anerkennen wollen. — Mit Ausnahme von Tras-os-Montes giebt es noch ſehr viele Unruhen, im Ganzen aber iſt Portugal ruhig, obwohl noch ſo viele Intriguen beſtehen, welche alle von hier als dem Hauptſitze ausgehen. Die Papiere, welche von Stubbs und Angeja aufgefangen wurden, hat die Deputirtenkammer zur Vorlage verlangt, allein der Miniſter hat darauf geantwortet, daß er ſie nicht erhalten habe. Uebrigens weiß man, daß ſich dieſe Briefe ſchon lange Zeit hier befinden, und die Vorzeigung derſelben nur aus der Urſache verzögert wird, weil dadurch zu viele und angeſehene Perſonen kompromittirt werden.

Madrid, den 26. Febr.

Seit einigen Tagen hört man hier von nichts als Diebsſtählen, Selbſtmorden und Mordthaten ſprechen. In den vorzüglichſten Straßen oder auf den Hauptplätzen ſind mehrere Perſonen zwiſchen 8 und 9 Uhr Abends ausgezogen oder ermordet worden. — Hier iſt es jetzt wieder ſtill von Politik; alle unſere Truppen ſtehen auf der Gränze. Die Engländer kaufen eine große Anzahl Maulthiere in Portugal; auch führt man ihnen deren aus Spanien zu, weil ſie ſie gut bezahlen. — Seit einiger Zeit ſind die Kolonialwaaren über 10 Prozent aufgeſchlagen. — Kommiſſäre ſind von hier nach Andaluſien abgegangen, um für die ſchwere Reiterey allda Pferde einzukaufen; andere haben ſich nach Gallizien und Navarra begeben, wo ſie den Einkauf von Pferden für die leichte Reiterey beſorgen werden. — Die heutige offizielle Zeitung enthält ein Dekret, worinn der Generalinſpektor der Freywilligen Erlaubniß erhält, alle nöthige Gewehre außerhalb Spanien zu kaufen; nach einem beſondern Artikel ſind ſogar die ausländiſchen Gewehre mautfrey; damit kann man die Apoſtoliſchen in der

Digitized by Google

ganzen Halbinſel bewaffnen. Vormals führte man ſie aus Frankreich als Kontrebande ein; jezt gehen ſie frey ein.

Paris, den 10. März.

Die Deputirtenkammer beſchäftigte ſich in ihrer Sitzung am 9. fortwährend mit Erörterung der letzten Artikel des Preßgeſetzes, bey welchen unter ziemlich verwirrten Debatten mehrere Amendemens und Unteramendemens theils angenommen, theils verworfen wurden. — Die Etoile hat bereits auf außerordentlichem Wege Kunde von dem Ausgange der wichtigen Sitzung des Unterhauſes in der Nacht vom 6. zum 7. März erhalten. Sir Francis Burdetts Antrag iſt verworfen worden. Für denſelben ſprachen Sir J. Newport, Lord Eliot, Herr Plunkett, Herr Brougham, Herr Canning; gegen denſelben Herr Hart Davis, der Maſter of the Rolls (Herr Copley), der Staatsſekretär fürs Innere (Herr Peel.) Als man des Morgens um 5 Uhr zum Abſtimmen ſchritt, waren 272 Stimmen für, 276 Stimmen gegen die Emanzipation. — Die Erörterung über die Katholiken im Unterhauſe hat alle Erwartungen von dem neuen Parlamente getäuſcht. Herr Canning hat über dieſe Frage die Majorität verloren, und es ſcheint, die Emanzipation ſey vielmehr eine miniſterielle als eine Frage der Grundſätze in dem Unterhauſe geweſen. Einige Journale ſprechen dieſe Meynung aus, und geben zu verſtehen, die noch unentſchiedene Nachfolge des Lords Liverpool ſey der wahre Gegenſtand des Streits. Die Sprache der engliſchen Journale iſt unter ſo wichtigen Verhältniſſen beſonders intereſſant. Die Times beklagen die Verwerfung des Vorſchlags und vorzüglich die von dem neuen Parlamente angenommene Form, die mit der, ſeit 14 Jahren angenommenen Sitte kontraſtirt. — Die kürzlich im königl. Kollegium in Lyon ausgebrochenen Unruhen hatten ihren Grund darinn, daß die Zöglinge ſich den ſtrengen Faſten, die man auch ihnen während der Faſtenzeit auferlegen will, nicht fügen wollten.

London, den 6. März.

Das Blatt der Morning-Herald liefert aus ſeiner Privatkorreſpondenz mit Liſſabon folgenden Brief, der dort am 24. Febr. abgegangen iſt: „Ich habe Ihnen durch das Schiff Pyramus geſchrieben, daß ein Theil der, unter der Bagage des Vikomte v. Montalegre gefundenen Papiere unter dem hieſigen Publikum zirkulirt, und daß die Hauptperſonen, welche den Inſurgenten Geld lieferten, bekannt ſeyen. Ich habe erfahren, daß eines dieſer Aktenſtücke, wovon ein Commis in Oporto eine Abſchrift genommen hatte, nach London gekommen iſt, wo es ganz gewiß mehr Aufſehen erregt als die Entdeckung des Komplotts ſelbſt in Liſſabon gemacht hat. Obgleich die darinn verwickelten Perſonen zu dem Regentſchaftsrath des Königreichs oder zu den beyden Kammern des portugieſiſchen Parlaments gehören, ſo hat dieſes ſonderbare und gefühlloſe Volk ihre Verrätherey nicht einmal bemerkt. Unter den Engländern hat man auf die Sache alle die Wichtigkeit gelegt, die ſie verdient.“ — Nach dem Morning-Herals erklärt der Vikomte Monte Alegre, einer der Chefs der Inſurgenten in Portugal, in ſeinem Schreiben an Ihre Majſtät die verwittwete Königin, das von den Konſtitutionellen aufgefangen worden iſt, förmlich, daß er die größten Verpflichtungen gegen Se. Majeſtät den König Ferdinand habe, für die ausgezeichneten Dienſte, die ihm, ſo wie ſeiner Diviſion erwieſen worden ſeyen, während er, Monte Alegre, dieſelbe auf dem ſpaniſchen Boden organiſirt, und faſt einen Monat auf ſeine Koſten unterhalten habe. Er ſey bey dem König und der Prinzeſſin von Beira, ſo wie bey der Gemahlin des Infanten Carlos zum Handkuſſe zugelaſſen worden. Der König habe ihn aufgefordert, das Unterkommando über die Inſurgenten zu übernehmen, und den Marquis Chaves, ſeinen Neffen, nach dem Willen Sr. Majeſtät des Königs, als Obergeneral anzuerkennen. Man behauptet auch, in Oporto ſey ein Komplott gegen die konſtitutionelle Regierung unter den reichſten dortigen Einwohnern entdeckt worden. Auch ſie ſollen beträchtliche Summen zu einem Anlehen für die Unternehmung des Marquis Chaves unterſchrieben haben.

Steinach, den 8. März.

Die in dieſem Winter gefallene ungeheure Menge Schnee äußert nun bey eingefallenem Thauwetter die ſchon früher beſorgten verderblichen Wirkungen. Sonntags am 4. dieß ſtürzte auf dem Brenner gerade bey dem Platze des ehemaligen Poſthauſes, wo man gewöhnlich die Vorſpannpferde zurück zu ſchicken pflegt, eine durch das Thauwetter abgelöſete Lavine mit ſolcher Geſchwindigkeit auf einen vorbey fahrenden Fuhrmann herab, daß der Führer der Vor-

Digitized by Google

ſpannpferde nichts davon bemerkte, ruhig neben den Pferden fortgieng, und erſt, als er zufällig umſah, den Fuhrmann, deſſen 3 Pferde und Wagen unter der Schneemaſſe begraben erblickte. Wäre nicht im Momente des Abſturzes die Vorſpannkette gebrochen, ſo hätte der Vorſpanner und ſeine 2 Pferde ein gleiches Schickſal gehabt. Durch die von ihm ſchleunigſt zur Rettung aufgebotenen Leute wurde indeß der Fuhrmann und 2 ſeiner Pferde (eines war erſtickt) lebendig aus dem Schnee hervor gezogen; der Wagen war gänzlich zertrümmert. — Faſt zu gleicher Zeit wurden unferne von der nämlichen Stelle einige Fuhrleute von einer Lavine bedeckt, jedoch ſchleunig gerettet. — Zu Vinaders (ſüdweſtlich von Gries, am Fuße des Brenners gelegen) ſtürzte eine Lavine ſich auf das hinter der Kuratiekirche am Berge gelegene Haus des Bauersmannes Joſeph Schmölzer, und zerſtörte den obern Theil des Hauſes, den Stadel und die Stallung; die zum Glück im Erdgeſchoße befindlichen Hausleute, ſo wie das Vieh, blieben unbeſchädigt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Zu Paſſau hat ſich der Barbiergeſelle Kraus, welcher im Vorjahre mit einer Quaterne aus der Lotterie ein hübſches Sümmchen gewann, ſeither aber wieder mehr als er gewonnen, verſpielt hatte, am 27. v. M. in ſeinem Zimmer mit gehauenen Pfoſten durch den Mund erſchoſſen. — Am 9. März entfernte ſich ein junger Menſch mit ſeiner Geliebten von Würzburg, nachdem er zuvor an mehrere Perſonen Briefe, worinn ſein Vorhaben angegeben war, geſchrieben hatte. Heute fand man Beyde in einem Gartenhauſe, in einer kleinen Entfernung von der Stadt — erſchoſſen. Sie wurden heute in die Anatomie des Juliusſpitals geliefert.

Durch die Beſtätigung des Beſchluſſes des königl. Landgerichts und der Gemeinde Zusmarshauſen von Seite der königl. Kreisregierung wurde Unterzeichneter zur Ausübung der freyen Praxis in jedem Zweige der Arzneykunde im Gerichtsbezirke Zusmarshauſen berechtigt, was derſelbe hiedurch zu Jedermanns Kenntniß bringen will. Zusmarshauſen, den 10. März 1827.

Med. Dr. Amos, praktiſcher Arzt.

Künftigen Montag den 19. dieß eröffnet Unterzeichneter ſeine Sommerſchenke auf dem Lugisland, bey welcher Gelegenheit die beliebten 6 Herren Muſiker von München auf mehrfältiges Verlangen ſich hören laſſen werden. Einem geneigten Beſuche durch gute Bedienung zu entſprechen, wird, ergebenſt empfehlend, nicht ermangeln Georg Walk, Luginslandwirth.

(Theaternachricht.) Montag den 19. März wird zum Vortheil des Schauſpielers Herrn Engelbrecht gegeben — zum Erſtenmal: das Manuſcript — Luſtſpiel in 5 Akten, von Frau v. Weiſſenthurm.

In der Karl Haas'ſchen Buchhandlung in Wien iſt neu erſchienen, und in der J. Wolff'ſchen Buchhandlung in Augsburg, ſo wie in allen Buchhandlungen Deutſchlands und der Schweiz zu haben: **Sammlung wahrhafter Abbildungen der Heiligen Gottes.** Gezeichnet von der Meiſterhand des Herrn L. Schnorr von Karlsfeld, und geſtochen von mehrern berühmten Künſtlern. 1tes und 2tes Heft. 8. in farbig. Umſchlag geh. jedes Heft 1 fl. 3 kr. Innhalt des 1ten Hefts: 1) Der heil. Wenzeslaus, Martyrer. 2) Die heil. Brigitta, Abtiſſin. 3) Der heil. Franziskus von Aſſiſi, Ordensſtifter. 4) Der heil. Joſeph von Calaſanz, Ordensſtifter. 2tes Heft: 1) Der heilige Franziskus von Borgia. 2) Die heil. Thereſia. 3) Der heil. Alexander, Papſt. 4) Der heil. Thomas von Villanova.) Von Zeit zu Zeit erſcheinen mehrere Hefte.

Lit. H. Nro. 374. auf dem mittlern Graben iſt ein hübſches Zimmerchen, auf die Straße heraus, nebſt Einrichtung täglich zu beziehen.

(Mobilienverſteigerung.) Donnerſtag den 29. März und folgende Tage wird in der Maximiliansſtraße Lit. B. Nro. 27. eine Verſteigerung eröffnet, in welcher mehrere ſilberne Speiſe- und Vorlegläffel, Zuckerdoſen und Salzfäßchen, Ebenholzbeſtecke und mehr andere Silberſtücke, Leib-, Tiſch- und Bettwäſche, Herren- und Frauenkleider, kirſchbaumene Komode, Tiſche, Seſſel, Kanapee, Spiegel, Stockuhren, 2 Wienerflügel, ſchöne engl. Kupferſtiche in Rahm und Glas, Vorhänge nebſt Stangen, fichtene Komode-, Kleider- und Speiſe-Käſten, Bettſtatten, Kupfer, Zinn, Meſſing und Eiſengeräth, ein Federbrater, kupferne Waagen und Gewichter, engl. Steingut, Gläſer ꝛc., dann eine Chaiſe, ein eiſernes Altanengitter, Better, Matratzen und mehr andere nützliche Fahrniſſe an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung erlaſſen werden. J. Ph. Däubler, geſchw. Käufler.

Digitized by Google

Nro. 67. Montag, den 19. März. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten Privilegien.
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 16. März.

Von Nürnberg iſt die Nachricht eingegangen, daß Se. Exc. der Hr. Generallieutenant Frhr. v. Lamotte, Kommandant der dritten Armeedivision, daſelbſt mit Tode abgegangen iſt. — Dem Vernehmen nach wird die Verlegung der Steuerkataſter-Kommiſſion nach Landshut, der mancherley Schwierigkeiten wegen, die mit derſelben verbunden ſeyn würden, nicht Statt haben, ſondern dieſelbe in München verbleiben. — Se. königl. Hoheit der Infant Don Miguel von Portugal wird auf der Reiſe von Wien nach Braſilien nächſtens hier erwartet. — Vor einigen Tagen trafen 2 Prinzen von Heſſendarmſtadt hier ein, und erſchienen mehrmals in Begleitung der allerhöchſten Herrſchaften im k. Hoftheater. — Der kaiſerl. ruſſiſche Geſandte am hieſigen Hofe, Herr Graf v. Woronzow Excell., iſt von ſeiner im vorigen Jahre angetretenen Urlaubsreiſe nach Petersburg wieder hier angekommen.

Trieſt, den 8. März.

Der heutige Oſſervatore enthält folgenden Auszug eines Schreibens aus Syra vom 10. Febr.: „Das ſardiniſche Fahrzeug, Madona della Guardia, Kapitän Ant. Agneſe, iſt zwiſchen Andros und Cap d'Oro, von 2 griechiſchen Piraten gekapert und nach Andros aufgebracht worden. Auf die Nachricht hievon miethete der ſardiniſche Vicekonſul auf Syra eine hydriotiſche Goelette, um ſich des geraubten Schiffes wieder zu bemächtigen. Bey Annäherung der Goelette flohen die Piraten, welche dem Kapitän und der Mannſchaft ihre beſten Habſeligkeiten und ihr Geld abgenommen und gegen 800 Zentner Getreide von der Ladung geraubt hatten, in die Gebirge von Andros, und das Schiff wurde befreyt. — Während Sonntags den 28. Jan. die Katholiken auf Syra ihre Jubiläumsprozeſſion hielten, wurden ſie von den ſchismatiſchen Griechen inſultirt und mißhandelt; als die griechiſche Wache herbeyeilte, um die Ordnung herzuſtellen, gieng es noch toller zu; ein Katholik wurde im Tumulte getödtet. — An demſelben Sonntag iſt Maurocordato von Aegina und Poros hier (in Syra) angelangt, ohne daß man etwas Näheres über den Grund dieſer Erſcheinung weiß; es ſcheint, daß er ſich, bey ſeiner Kenntniß des Standes der griechiſchen Angelegenheiten, ganz von den Geſchäfften zurückziehen will. — In einem ſpätern Schreiben aus Syra vom 15. Febr. (gleichfalls im Oſſervatore Trieſtino) heißt es: „Vorgeſtern bey Nachtzeit wurde eine griechiſche Goelette von den Griechen ſelbſt angegriffen, aus dieſem Haven geſchleppt und geplündert. Wir hören auch von andern Piraterien, die in den Gewäſſern von Kandia verübt worden ſind. — Nachrichten aus der Gegend von Athen, die geſtern hier eingetroffen ſind, zufolge hatten Burbachi, Vaſſo und andere Kapitani den Plan entworfen, das türkiſche Lager bey Athen von zwey Seiten anzugreifen. Burbachi griff an, wurde aber von Vaſſo und den übrigen im Stich gelaſſen. Die Türken manövrirten ſo, daß die beyden griechiſchen Kolonnen in die Mitte genommen wurden. Burbachi fiel lebend in die Hände der Türken. Vaſſo entkam durch ſchleunige Flucht. Die Zahl der Todten, Verwundeten und Gefangenen, iſt noch nicht bekannt. Wenn man dem Schreiben eines Hydrioten Glauben beymeſſen darf, ſo ſind 500 Mann auf dem Schlachtfelde geblieben. Viele Dörfer in den Umgebungen von Athen, die ſich bereits früher dem Seraskier unterworfen hatten, greifen nun gegen die Griechen ſelbſt zu den Waffen. — Die Griechen haben eine Batterie im Piräus aufgeworfen, und geſtern ſind hier zwey Athenienſer, Procop Benizello und Anton Logotheti angekommen, um Munition und andern Bedarf für dieſes neue Fort zu erhalten. — Die Nationalverſammlung wird in Kaſtri gehalten werden. Es ſind bereits

Digitized by Google

Boten nach den Inſeln geſchickt worden, um die Primaten derſelben einzuladen, ſich nach Kaſtri zu verfügen. — Hamilton iſt fortwährend in dieſen Gewäſſern, wo ſich gegenwärtig auch die kaiſerl. königl. Brigg il Veneto befindet. Geſtern Abends iſt hier eine franzöſiſche Brigg aus Marſeille eingelaufen, und von ihrem griechiſchen Supercargo hat man erfahren, daß Cochrane zehn Tage nach ihrer Abfahrt aus Marſeille, mit einer Brigg von 26 Kanonen und einer Goelette von 12 Kanonen nach dem Archipelagus abgehen ſollte. — Der Oſſervatore Trieſtino giebt endlich noch folgenden Auszug eines Schreibens aus Syra vom 16. Februar: „Durch ein aus Maina eingelaufenes Fahrzeug erfahren wir, daß verſchiedene große und kleine Raubſchiffe der Griechen zwiſchen Kap S. Angelo, Cerigo und Karabuſa (auf Kandien) ihr Unweſen treiben. Ein, mit einer Ladung Oel und Seife aus Kanea abgegangenes öſterreichiſches Fahrzeug wurde von dieſen Piraten gekapert und nach Karabuſa aufgebracht.“

Konſtantinopel, den 23. Febr.

(Durch außerordentliche Gelegenheit über Bukareſt.) Hr. v. Ribeaupierre deſſen lang erſehnte Ankunft am 11. Febr. Abends, als eben das Geburtsfeſt Sr. Majeſtät des Kaiſers von Oeſterreich in Pera gefeyert wurde, erfolgte, hat, wie es heißt, alle von Hrn. v. Minciaky in Bezug auf die Paziſikation Griechenlands gemachten Demonſtrationen gutgeheißen. Somit unterläge die gemeinſchaftliche mächtige Verwendung Rußlands und Englands zu Gunſten der Griechen keinem Zweifel mehr. Von Seite der Pforte ſcheint jedoch vor der Hand um ſo weniger Hoffnung zu einer Annahme dieſer Vorſchläge zu ſeyn, als ſie gerade jetzt Nachrichten aus Livadien bekannt macht, welche ſehr ungünſtig für die Griechen lauten.

Petersburg, den 28. Febr.

Se. kaiſerl. Hoheit der Cäſarewitſch Großfürſt Konſtantin will heute die Reſidenz verlaſſen, das erſte Nachtlager auf ſeinem Luſtſchloſſe Strelna halten, und morgen die Rückreiſe nach Warſchau fortſetzen. Der Großfürſt verweilte in unſerer Stadt überhaupt nur 12 Tage, verbrachte ſie in größter Stille, beſuchte einigemale mit ſichtbarer Rührung die in der St. Peter-Paulskathedrale ruhende Leiche ſeines verewigten Bruders und deſſen Gemahlin, deren irdiſcher Beſtattung er bekanntlich nicht beygewohnt hatte. An allen Vergnügungen, die in der vergangenen Woche an unſerem Kaiſerhofe in Bezug auf das Karneval Statt fanden, nahmen Se. kaiſerl. Hoheit keinen Antheil.

Aus der Havanna, den 11. Jan.

Briefen von daher zufolge hatte der mexikaniſche Commodore Porter dem, in der Havanna liegenden ſpaniſchen Admiral Laborde eine förmliche Ausforderung zum Gefecht zugeſchickt. Dieſer gieng, mit ſo vielen Schiffen ſeines Geſchwaders, als nach dem letzten Sturme wieder ſeefähig waren, nämlich mit 3 Fregatten, 2 Briggs und 1 Goelette, unter Segel. Nicht weit vom Haven begegnete er der mexikaniſchen Flottille, die nur aus 1 Fregatte, 2 Briggs und 1 Goelette beſtand. Bey ihrer verhältnißmäßigen Schwäche verſagte dieſe aber den Kampf, und flüchtete ſich in den Haven von Weſtkay an der Südſpitze von Oſtflorida, wo ſie nun von Laborde blockirt wird, der ſich täglich aus der Havanna Lebensmittel zuſchicken läßt. — Der Liberator Bolivar hat am 3. Jan. im Generalquartier zu Porto-Cabello folgende Proklamation erlaſſen: „Kolumbier! Das Geſetz hat ſeine Herrſchaft im ganzen Umfang der Republik wieder gewonnen. Der Dämon der Zwietracht iſt aus Kolumbia entflohen! Es giebt keine innern Feinde mehr. Bewohner Granadas, eure Brüder aus Venezuela ſind immer eure Mitbürger, eure Waffengefährten, die Kinder des nämlichen Vaterlandes auf den Schlachtfeldern, wie in den Rathsverſammlungen. Venezueler, Apurier, Maturazienſer, das Uebel hat auf immer aufgehört. Es iſt einer von den Eurigen, der euch den Oelzweig bringt, um unter ſeinem Schatten das Feſt der Freyheit, des Friedens und des Ruhmes zu feyern. Die Zwietracht des Jahres 1826 ſey auf immer in Vergeſſenheit begraben! Bolivar.“

London, den 8. März.

Der Globe und Traveller ſagt: Die Stellung der Miniſter, während der Debatten über die Emanzipation der Katholiken in der verwichenen Nacht war nichts weniger als der Verwaltung eines ſo großen Reiches angemeſſen. Es hat ſich unter keinem Mitgliede der Kam-

Digitized by Google

mer ſo viele Aminoſität zu erkennen gegeben, als unter den Miniſtern ſelbſt; eine zwar allerdings durch die Wichtigkeit der beſtrittenen Frage verzeihliche und gerechtfertigte Aminoſität. Die Reden des Herrn Dawſon, des Sir W. Plunket, des Herrn Peel und des Herrn Canning, ſo wie der Streit zwiſchen den beyden letztern, gaben eine allerdings höchſt ſonderbare dramatiſche Darſtellung der Meynungen und Geſinnungen eines Kabinets. — Ein Erkenntniß des königl. Gerichtshofs zu Bombay in Oſtindien hat kürzlich die Verweigerung der Eintragung der, durch die Präſidentſchaft in Calcutta verfügten Beſchränkungen der Preſſe verordnet. — Wie in Buenos Ayres, ſo hat auch in Braſilien der Krieg über den Beſitz der öſtlichen Banda auf die Finanzen und den Curs der Staatspapiere wegen ſtarker Ausgaben von Papiergeld ſehr nachtheilig gewirkt. — Die Regierungszeitung von Kolumbia enthält bereits Dekrete Bolivars über neue Organiſirung der Miliz, Reduktion der Grundſteuer von 10 auf 5 Prozent, und Auflegung einer Kopfſteuer von 3 Dollars jährlich auf alle Freyen zwiſchen 14 und 60 Jahren; Erhöhung der Strafe auf Smuggeley durch perſönliche Verhaftung der Schuldigen und ſummariſche Prozeſſe; Verbindung des auswärtigen Miniſteriums mit dem des Innern, des Kriegs mit dem der Marine, ſo wie auch Aufhebung zweyer Gerichtshöfe. — Der Kongreß in Mexiko hat die Abſicht, einen Theil der geiſtlichen Güter einzuziehen, um die Staatsſchuld zu bezahlen. Man glaubt, daß die Regierung dieſes ohne Gefahr wagen darf. — Der Kongreß der vereinigten Provinzen von Rio de la Plata hat endlich die ihm vorgeſchlagene Verfaſſung genehmigt, die jetzt an die verſchiedenen Provinzen des Freyſtaates, um deren Zuſtimmung zu erhalten, geſendet wird.

Madrid, den 28. Febr.

Nach engliſchen Blättern iſt unſer Geſandter in Liſſabon ſeit einiger Zeit durch Unpäßlichkeit auf ſein Zimmer beſchränkt, wird ſich aber, wie man glaubt, ſo bald er hergeſtellt iſt, zu der verwittweten Königen Majeſtät begeben, die an Spitze einer, gegen die Verfaſſung gerichteten Partey ſteht. — Nach einem Privatſchreiben aus Liſſabon berechnet das von dem Finanzminiſter den Cortes mit den Rechnungen des vergangenen Jahrs vorgelegte Budget für 1827 die Staatseinnahme auf 7495 Millionen Reis (etwa 22 Millionen fl.) und die Ausgabe auf 9941 Millionen Reis (etwa 28 Millionen fl.)

Paris, den 12. März.

In der Sitzung vom 9. März, wo die Debatten über den 20ſten Art. fortgeſetzt werden, ereignete ſich ein ſonderbarer Fall. Die Kommiſſion hatte zu dem urſprünglichen Artikel des Entwurfs, nach welchem bey Verunglimpfung von Privaten die Behörde, auch ohne das Verlangen des Beleidigten, von Amts wegen einſchreiten dürfe, als Zuſatz vorgeſchlagen, daß in jedem Falle die gerichtliche Prozedur bey verſchloſſenen Thüren Statt finden müſſe. Als nun die Kammer dieſen Zuſatz angenommen hatte, erhoben ſich, zum großen Erſtaunen der Oppoſition und Kontreoppoſition, Herr von Villele und Herr von Peyronnet ſelbſt dagegen, und der erſte trug ſogar darauf an, den ganzen (vom Miniſterium ſelbſt entworfenen) Artikel, ſammt dem Zuſatze der Kommiſſion (der doch bereits durchgegangen war) zu verwerfen; was die Kammer hierauf auch wirklich that. — In der Sitzung vom 10. wurde über den Art. 21. debattirt, der die Verantwortlichkeit der Buchdrucker zum Gegenſtande hat, und derſelbe mit einigen, in der Sitzung ſelbſt vorgeſchlagenen Abänderungen angenommen.

Dreßden, den 6. März.

Das vom 19. Febr. d. J. datirte k. Mandat, die Ausübung der katholiſch-geiſtlichen Gerichtsbarkeit in den k. Kreislanden und die Grundſätze zur Regulirung der gegenſeitigen Verhältniſſe der katholiſchen und evangeliſchen Glaubensgenoſſen betreffend, iſt publizirt worden, und beſteht aus 65 Paragraphen. Daſſelbe iſt von höchſter Wichtigkeit, und, beſonders in Eheſachen zwiſchen Perſonen katholiſchen und evangeliſchen Glaubensbekenntniſſes und rückſichtlich der religiöſen Erziehung ihrer Kinder, beynahe ganz auf die geläuterten Grundſätze des k. preußiſchen Landrechts gebaut. So iſt einem von einem Katholiken geſchiedenen proteſtantiſchen Ehegatten die Wiederverehelichung geſtattet ꝛc.

Amſterdam, den 6. März.

Nach den dahier aus Batavia angekommenen Nachrichten war zu Djocjokarta Alles ruhig. Die königl. Korvette Pollux war am 29. Sept. von Surabaya ausgelaufen, um Trup-

gen nach der Padytan-Bay, an der Südküſte von Java, zu führen, und man hatte Nachricht erhalten, daß ſie am 14. Okt. wohlbehalten an ihrem Beſtimmungsorte angekommen war. Der Generalgouverneur traf fortdauernd Maaßregeln, die insbeſondere Erſparungen einzuführen bezwecken. Die beyden Reſidenzen Buitenzoog und Kraweng ſind aufgehoben worden, und in der Verwaltung der Kolonie Makaſſar allein ſollen 93,617 fl. erſpart werden.— In der Mitte des nämlichen Monats wurden in den Bergen von Praauw ſtarke Erdbeben verſpürt. Am 11. iſt der Berg Pakówodjo geborſten. Auch in den Bergen Kloet haben gleichfalls Ausbrüche Statt gehabt.

Berlin, den 6. März.

Sonnabend war zum Erſtenmal wieder bey Sr. Majeſtät dem Könige große Mittagstafel. Beym Gehen bedienen ſich Se. Majeſtät nur eines gewöhnlichen Stockes und aus einem Zimmer in das andere eines mechaniſchen Stuhles mit 3 Rädern. — Als Se. Majeſtät der König ſich zum Erſtenmal wieder am Fenſter des Palais zeigte, verſammelte ſich bald eine große Menge Menſchen. Ein junges Mädchen, Tochter eines ſehr angeſehenen Bürgers, welches auch eben der Neigung, den geliebten Landesvater wieder zu ſehen, nicht widerſtehen konnte, glitſchte beym Hinaufſehen aus, fiel und brach das Bein. Der König, der den unglücklichen Fall ſah, ſchickte ſogleich den anweſenden Leibarzt herab und ließ das junge Mädchen in das Palais und dann in einem königl. Wagen nach Hauſe bringen. Se. Majeſtät haben der Kranken Bandagen und mehrere Erleichterungsmittel zuſtellen laſſen.

Vom Mayn, den 15. März.

Herr Profeſſor Straus zu Aſchaffenburg hat in dortiger Gegend zweyerley Erdarten, eine röthlichte und eine weiße, entdeckt, wovon jene zur Krugbäckerey, dieſe aber zum feinſten Porzellan (Bisquit) verwendet werden kann.

Steinach, den 8. März.

Zu Matrei erfolgte in der Plaike, der zur Pfarrkirche führenden Brücke gegenüber, auf der nordweſtlichen Seite der Landſtraße, ein ſo heftiger Erdſturz, daß das auf der Brücke geſtandene Kreuz in die Sill geworfen, Bäume mit fortgeriſſen, und über den Strom bis zum Adlerwirthshauſe in der Altſtadt Matrei geſchleudert wurden. Mit banger Sorge ſieht man in hieſiger und der nahen Brennergegend ähnlichen Elementarereigniſſen entgegen; beſonders drohen in der Klamm, oberhalb Lueg, von Padaun herab, und am ſogenannten Loch bey Gries, Lavinen loszubrechen, deren letztere, von Erdſtürzen begleitet, eine wenigſtens momentane Sillſperre verurſachen könnte.

Augsburger Börſenkurs vom 17. März 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90	89 7/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94 1/2	94 1/4
Bankaktien	1076	1074	detto " " 5 Proz. .	102 7/8	102 5/8
Rothſchild'ſches Anlehen von			Landanlehen 5 Proz. .	104	103 5/8
1820	137 3/4	137 1/4	Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 1/8	102 7/8
detto 1821: 4 Proz. .	122	121 1/2	detto unverzinsliche .	—	98

Für die verehrlichen Mitglieder der Geſellſchaft des Frohſinns.

Montag den 19. dieß Generalverſammlung. Augsburg, den 16. März 1827.

Die Vorſteher der Geſellſchaft.

Empfehlenswerthes Konfirmationsgeſchenk. Die heilige Feyer des Abendmahls. Ein Erbauungsbuch für wahre Chriſtusverehrer im Geiſte und in der Liebe. Von Heinr. Müller, Prediger zu Wollmirsleben. 8. Sauber kartonirt. Preis 18 Gr. oder 1 fl. 21 kr. In der J. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg ſo wie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben.

Roßkaſtanienbäume, Ulmen und Balſampappeln ſind zu haben beym Stadtgärtner Beck.

In eine frequente Landgerichtsapotheke im Regenkreiſe werden 1 oder 2 junge Leute von guter Erziehung, mit oder ohne Lehrgeld, geſucht; das Nähere im Moyſchen Zeitungskomtoir.

(Hausverſteigerung.) Das Haus Lit. D. Nro. 253. in der St. Anna Straße, mit geräumigem Hof, Altane und zwey 3 Stockwerk hohe Abſeiten, wird Montag den 26. dieß zwiſchen 10 und 12 Uhr Vormittags an den Meiſtbietenden verſteigert. Einſicht kann bis dahin täglich davon genommen, und die Verkaufs-Bedingniſſe daſelbſt vernommen werden.

Nro. 68. Dienſtag, den 20. März. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 14. März.

Geſtern Vormittags fanden die Exequien für die verewigte Kaiſerin von Braſilien in Gegenwart der geſammten kaiſerlichen Familie, und des Infanten Don Miguel, ſo wie aller hier anweſenden portugieſiſchen und braſiliſchen Unterthanen, in der Hofburgpfarrkirche mit dem üblichen Trauerpompe Statt. Die ganze Kapelle war mit Gläubigen angefüllt, welche dieſer vortrefflichen Fürſtin den letzten Tribut der Verehrung zu zollen wünſchten; die allerhöchſte Familie erſchien, nebſt ihrem Hofſtaat, in tiefſter Trauer.

Von der Donau, den 13. März.

Nach Privatbriefen aus Odeſſa, für die Richtigkeit deren Angaben wir uns jedoch nicht verbürgen wollen, wäre mit der Sendung des kaiſerl. ruſſiſchen Generaladjutanten Baron v. Diebitſch nach Georgien, noch ein Zweck von ungleich höherer politiſcher Wichtigkeit verknüpft, als mehrere öffentliche Blätter derſelben haben unterſtellen wollen. Dieſer General nämlich, der des Vertrauens ſeines Gebieters im höchſten Grade genießt, ſoll beauftragt worden ſeyn, an Ort und Stelle die genaueſten Erkundigungen einzuziehen, durch welche Veranlaſſung eigentlich der Bruch mit Perſien entſtanden ſey. Denn obſchon es ausgemacht iſt, daß dieſe Macht der angreifende Theil war, ſo bleibt doch noch die Frage zu erörtern, ob dieſelbe nicht zum Angriffe gereizt worden, und hieran knüpft ſich die ſo äußerſt wichtige Entſcheidung des casus foederis zwiſchen England und Perſien. Kaiſer Nikolaus, ſagt man ferner, hegt die größte Friedensliebe, weßhalb das Gerücht einigen Glauben verdient. Hr. v. Diebitſch habe Vollmachten, nach Befund der Umſtände Unterhandlungen mit Perſien anzuknüpfen, zu welchen ebenfalls der beym Hofe zu Teheran akkreditirte brittiſche Agent zugelaſſen werden ſoll.

Von der italieniſchen Gränze, den 12. März.

Es iſt, wird aus Mayland berichtet, ein Kurier von Wien in dieſer Hauptſtadt eingetroffen, der den beſtimmten Befehl überbringt, daß das aus dem Königreich Neapel zurückgekehrte Truppenkorps in Oberitalien ſtehen bleiben, und daſelbſt dislocirt werden ſolle. Die Garniſon von Mantua, wird hinzugefügt, erhält, in Folge dieſer Anordnung, eine Verſtärkung von 6 Bataillons.

Konſtantinopel, den 23. Febr.

Eine abermalige Verſchwörung, welche dem Leben des Großweſſyrs, dem Reiseffendi und allen Chefs der Reformen, vorzüglich aber dem Kapudan Baſſa drohte, aber durch die Wachſamkeit des letztern entdeckt wurde, hat durch ihre mährchenhaft klingenden Details neuerdings Aufſehen gemacht. Es ſcheint außer Zweifel, daß der Kapudan Baſſa ſich dadurch bewogen fand, um eine andere Anſtellung zu bitten. Der Sultan hat dieſem Begehren entſprochen, allein ängſtliche Gemüther wollen eben wegen dieſes Begehrens des Kapudan Baſſa's, nachdem er den Zuſtand in der Hauptſtadt genau und in Perſon erforſcht hat, dem Beſtand der Reformen keine große Sicherheit prophezeihen. Bekanntlich hatte er ſich gleich nach ſeiner Rückkunſt aus dem Archipel durch blutige Strenge im Arſenal ausgezeichnet, und die Seetruppen dadurch erbittert.

Petersburg, den 3. März.

Auf eine von Sr. Majeſtät dem Kaiſer beſtätigte Vorſtellung des Finanzminiſters wird eine eigene Kommiſſion, beſtehend aus den Dirigirenden der Departements der Manufakturen und des innern und des auswärtigen Handels, mit Zuziehung eines Beamten aus dem

Digitized by Google

Marineminiſterium und eines andern aus dem Miniſterium des Innern, errichtet, damit dieſelbe alles, was zur Beförderung des Baues der Kauffahrteyſchiffe dienen kann, in Ueberlegung ziehe. — Die Bremer Zeitung ſetzt in einem ausführlichen, auf geographiſche Belege geſtützten Artikel aus einauder, wie die Folge des gegenwärtigen Kriegs zwiſchen Rußland und Perſien keine andere ſeyn könne, als daß Rußland in dem Araxes eine feſte Gränze zwiſchen Georgien und Perſien erhalten werde, wodurch der große Zweck, der Handels- und Völkerverkehr und die künftige Erhebung von Tiflis, in Georgien, zur erſten Handelsſtadt beyder Welten, erreicht werde.

London, den 12. März.

Die Times bemerkt unter Anderm: Es ſind hier allerhand Gerüchte, in Bezug der Intriguen in Umlauf, welche die Miniſter wegen der fraglichen erſten Stelle machen ſollen, und die auswärtigen Begebenheiten zeigen nur zu deutlich, daß im Innern eine große Uneinigkeit herrſcht. Wenn das, was außer den miniſteriellen Zirkeln vorgeht, auch nicht geradezu die Gerüchte über eine Zwietracht im Kabinete beſtätigt, ſo beweist es doch wenigſtens, daß man daran glaubt. — Zu Nunfalkhouſe, (ein Pallaſt des Herzogs von Nonfalk) hat eine Verſammlung der angeſehenſten engliſchen Katholiken Statt gefunden, um ſich zu berathſchlagen, was wohl in Folge der Verwerfung des, von Sir Francis Burdett gemachten Antrags zu thun ſeyn dürfte; es wurde in derſelben der Entſchluß gefaßt, vor der erfolgten Bildung des neuen Miniſteriums hierüber nichts zu beſtimmen. — Das engliſche Blatt Morningpoſt vom 9. März ſagt: „Durch die aufgefangene Korreſpondenz iſt es bewieſen, daß der König von Spanien thätigen Antheil an den Entwürfen der portugieſiſchen Inſurgenten genommen hat; man glaubt alſo allgemein, die engliſche Regierung werde die allerkräftigſten und entſcheidendſten Maaßregeln in der Halbinſel nehmen.“ — Nach Neuyorker Blättern wird der Aufſtand gegen Mexiko in der Provinz Texas immer ernſthafter. Die Inſurgenten haben mit 23 einheimiſchen Stämmen einen Vertrag abgeſchloſſen. Die neue Republik ſoll den Namen Fredonia erhalten, und der Kongreß derſelben ſich in Nacozdoches verſammeln.

Liſſabon, den 24. Febr.

Man verſichert, daß neuerdings 103 Soldaten die Fahne der Inſurgenten verlaſſen haben, und die Deſertion neuerdings immer mehr unter ihnen einreißt. Die Chefs der Inſurgenten ſollen in der Provinz tra os Montes eine gezwungene Aushebung von 100 Mann in jedem Kirchſpiele angeordnet haben. Die Widerſpännſtigen ſollen mit dem Tode beſtraft werden. — Ein Schreiben aus Valencia von 14. Febr. ſagt, die Aufrührer, welche kürzlich über Caminha nach Spanien gekommen ſind, wurden, nachdem ſie acht Tage lang ihrer Waffen beraubt geweſen waren, von den Spaniern neuerdings bewaffnet, und ſollen zu den übrigen Inſurgenten in der Provinz tra os Montes ſtoßen. — Das 10te engliſche Huſarenregiment iſt am 13. in Coimbra angelangt, wo auch der Obergeneral Clinton und ſein Generalſtab am 17. ihren Einzug gehalten haben. Die erſten engliſchen Truppen wurden daſelbſt auf eine ſehr ſchmeichelhafte Weiſe empfangen. Es waren ihnen zu Ehren Triumphbogen, mit allegoriſchen Innſchriften verziert, errichtet, die Häuſer waren geſchmückt ꝛc. — Nach Berichten aus Portalegre vom 18. Febr. hat man in Codiceira und in andern Gemeinden mehrere ſpaniſche Emiſſäre entdeckt, welche von der apoſtoliſchen Junta beauftragt waren, die portugieſiſchen Soldaten durch Beſtechung und trügeriſchen Verſprechungen zu verführen. Man hat zu gleicher Zeit gehört, daß die apoſtoliſche Junta zu Cuenca in Spanien ſo eben eine geheime Subſcription eröffnet habe, um den Muth der Aufrührer wieder zu beleben, und das Feuer unter denſelben zu erhalten. — Am 18. Febr. iſt der Kapitän der Milizen, Mor d'Abrantes, und der Advokat Pinto, als Staatsgefangene von Coimbra nach Oporto eingebracht worden. Man verſichert, daß die in dem Gepäcke der Anführer der Aufrührer weggenommenen Papiere wichtige Aufklärung über die Verſchwörung geben, welche ſchon vor einigen Monaten in Oporto hatte ausbrechen ſollen. Es hatte dieſelbe mit der Ermordung des Gouverneurs, des ausgezeichneten Generals Stubbs beginnen ſollen, deſſen Feſtigkeit und Vaterlandsliebe den Aufrührern im Wege ſind.

Madrid, den 1. März.

Der Miniſter Calomarde hat dem Rathe von Kaſtilien einen Befehl des Königs gegen

Digitized by Google

eine, früher ſchon erwähnte revolutionäre Schrift eingeſchickt, in welcher viele perſönliche Angriffe auf Se. Majeſtät ſelbſt enthalten ſind. Sie iſt im Auslande gedruckt, unter dem Titel: „Manifeſt an das ſpaniſche Volk von einem Vereine reiner Royaliſten, über den Zuſtand der Nation, und über die Nothwendigkeit, den durchlauchtigſten Infanten Don Carlos zum König auszurufen.“ Sie iſt vom 1. Nov. 1825 datirt.

Paris, den 13. März.

Der Konſtitutionel ſagt: „So iſt nun heute das Preßgeſetz durchgegangen. 63 Deputirte, faſt der ſiebente Theil der 7jährigen Kammer, waren abweſend. Bey einer ſo wichtigen Gelegenheit hätten ſie, wie es ſcheint, Alle auf ihrem Poſten ſeyn, oder wenn ſie das nicht konnten, aus Pflichtgefühl für ihre Mitbürger und das Recht, Funktionen aufgeben ſollen, die ſie nicht ausüben können. Dieſes Urtheil erſter Inſtanz gegen die Druckerey und die Wiſſenſchaften muß Frankreich mit Trauer erfüllen. Aber noch bleibt ihm ein Troſt, die Appellation an eine Kammer, die neulich eine, gegen die Jeſuiten gerichtete Petion dem Präſidenten des Miniſterraths zuwies ꝛc.“

Paris, den 14. März.

Das Journal des Debats ſchreibt: Es iſt außer Zweifel geſetzt, daß unſer Geſandter zu Konſtantinopel den Befehl erhalten hat, keinen Antheil an den Verhandlungen zu Gunſten der Griechen zu nehmen.

Berlin, den 10. März.

Geſtern hatten wir die große Freude, Se. Majeſtät den König zum Erſtenmal wieder in der Oper zu ſehen. Es wurde Alcidor von Spontini gegeben. Als am Schluß des erſten Akts ſich der König im Vordergrunde ſeiner Loge zeigte, wurde ihm ein dreyfaches Lebehoch gerufen, und das Orcheſter mußte unſer God save the King „Heil Dir im Siegerkranz“ ſpielen.

St. Gallen, den 16. März

Am 9. gegen 4 Uhr Nachmittags war warmer, lieblicher Sonnenſchein weit umher plötzlich von eiſigem Sturm verdrängt, mit Donner in den Gebirgen. Zu Steckborn ſoll der Blitz ein Haus angezündet haben. Er fiel auch mehrmal an den Ufern des Zürchſees; auf dem Bodenſee ſchlug er dem Vernehmen nach 2 leere Schiffe um, die Schiffleute retteten ſich.

Luzern, den 10. März.

Die vieljährigen Unterhandlungen mit Rom wegen Reorganiſation und neuem Umfange des Bisthums Baſel ſind zu Anfang dieſes Monats vollendet worden, nachdem der römiſche Hof auf ſeinen Anſprüchen beharrlich verblieben iſt, die Kantone aber auf die ihrigen nach und nach verzichtet hatten, und zuletzt die lange ſtandhafte Oppoſition der Regierung des Kantons Aargau zum Nachgeben war gebracht worden, ſo daß auch ſie auf die Wahl ihrer Domherren verzichtet hat. Man ſieht nun dem beförderlichen Eintreffen der römiſchen Bulle entgegen, womit dann die Diozeſan-Schöpfungen in den 1814 von Konſtanz abgeriſſenen Schweizerkantonen vollendet ſeyn werden. Das für das renovirte Bisthum Baſel in Solothurn aufzuſtellende Domkapitel erhält unbedingt römiſche Kompoſition.

Höchſt merkwürdig wird nun gerade jetzt von dem biſchöflichen Provikar in Solothurn an die Pfarrer des unter ſeiner Verwaltung ſtehenden Bisthumtheils, welcher die Kantone Solothurn und Aargau befaßt, ein aus Offenburg unterm 15. Jan. an die Geiſtlichkeit des ganzen Bisthums gerichtetes Rundſchreiben des Herrn Fürſtbiſchofs von Baſel erlaſſen, deſſen ungeſäumte Mittheilung an die ihnen untergeordneten Pfarrer allen übrigen Provikarien gleichfalls aufgetragen iſt; vermuthlich aber von Seite mehrerer Regierungen Einſprache leiden, und die hoheitliche Genehmigung für ſeine Kundmachung nicht erhalten dürfte.

Wiesbaden, den 12. März.

In Gefolge der landesherrlichen Ediktalbekanntmachung vom 8. Febr. l. J. wurde die dießjährige Verſammlung der Landſtände von dem dirigirenden Staatsminiſter, Freyherrn Marſchall von Biberſtein, heute eröffnet.

Maynz, den 10. März.

Aus den zunächſt liegenden Häven des Mayns erwartet man hier in einigen Tagen 20,000 Malter Frucht, die ſchon eingetroffen wären, wenn der hohe Waſſerſtand das Einladen nicht aufgehalten hätte. Nachdem die oberrheiniſchen Preiſe in Folge der wieder er-

Digitized by Google

öffneten Schifffahrt und der nach England ſich darbietenden Ausſichten geſtiegen ſind, ſtehen ſie den nordiſchen Preiſen, während des verfloſſenen Winters, ſo ziemlich gleich.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der Münchner Magiſtrat hat zum Behufe der von hohen Herrſchaften zum Beſten der Griechen aufzuführenden franzöſiſchen Komödien den Rathhausſaal überlaſſen, und es wird bereits das Theater erbaut. — Nach einem eingeſendeten ſpezifizirten Ausweis haben die 60 Bräuhäuſer von München und Umgebung vom 1. Sept. 1825 bis letzten April 1826 in 9810 Suden, 111,801 Sch. 4 M. Malz verſotten, und hiefür 559,008 fl. 20 kr. Aufſchlag bezahlt. — Am 2. März iſt das Packetboot Java, das von Batavia nach Antwerpen beſtimmt war, bey Vließingen untergegangen, der Steuermann allein hat ſich gerettet. — Nach dem Genuſſe 8 Tage alter Blutwürſte erkrankte kürzlich zu Neuhaus in Weſtphalen eine ganze Familie. Die Hausfrau und der Sohn ſtarben daran, und die 3 übrigen Perſonen ſind noch nicht hergeſtellt.

In der von Jeniſch und Stage'ſchen Buchhandlung in Augsburg (auf dem Obſtmarkt) iſt zu haben: **Neues allgemein verſtändliches Kochbuch**, oder: gründliche Anweiſung zur Beſorgung der Küche, des Kellers und der Vorrathskammer; wie auch zur Verrichtung verſchiedener anderer häuslichen Geſchäffte und zum zweckmäßigen Gebrauche mancherley Geſundheits- und Schönheitsartikel. In 2 Abtheilungen. Neue Auflage 1827. Preis 1 fl. 48 kr. Daſſelbe ſauber gebunden. Preis 2 fl. 15 kr. kurant. Quedlinburg, im Verlage der Ernſt'ſchen Buchhandlung. Außer den Obigen enthält dieſes höchſt nützliche Buch noch Anweiſungen zur Zubereitung verſchiedener Backwerke; zur Servirung der Tafeln, zum Anrichten und Tranſchiren der Speiſen; ferner: von Seifenſieden, Lichterziehen und manches Andere, was Jedem, der ſich dieſes Buch anſchafft, ſehr willkommen ſeyn wird.

(Bleichanzeige.) Die von Molo'ſche Bleiche in Haunſtetten bey Augsburg iſt dem Unterzeichneten von dem kreditorſchaftlichen Ausſchuß auf mehrere Jahre in Pacht übergeben worden. Indem ich dieſes andurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, bin ich zugleich bey annähernder Bleichzeit ſo frey, dieſelbe dem geehrten Publikum wegen ihrer beſonders ſchönen und unſchädlichen Bleichart, wodurch ſie ſich ſeit vielen Jahren vor andern rühmlichſt auszeichnet, zu gefälligen Abgabe ihrer Leinwanden, Tiſchzeuge, Zwirn und Garn, ſo wie auch Kaufmannswaaren zum Abbleichen beſtens zu empfehlen. Sämmtliche Bleichgegenſtände werden angenommen und gebleicht wieder abgegeben: In Haunſtetten bey Unterzeichnetem ſelbſt; in Augsburg bey Herrn Firmus Hämmerle ſel. Wittwe im Stockhaus; und zu Augsburg im Laden bey Herrn Raymund Ganthert nächſt der Domkirche Lit. D. Nro. 89.; dann in Zusmarshauſen bey Herrn Jakob Michle; in Burgau bey Herrn Anton Lang, Günzburger Both; in Günzburg bey Herrn Jakob Brener, Schneidermeiſter; in Behlingen bey Herrn Jakob Stempfle; in Dillingen bey Herrn Georg Geiger, Glaſermeiſter; in Oberhauſen bey Herrn Müller, Liquerfabrikant; in Göggingen bey Herrn Alois Mang, Kleinuhrmacher; in Aichach bey Herrn Koch, Lebzelter; und in Türkheim bey Herrn Joſeph Jochner, Vorſteher. Zugleich bemerke ich noch, daß bey den Bleicharbeitern keine Veränderung Statt gefunden, ſohin die geehrten Freunde gewiß auf ſehr ſchöne und gute Bedienung rechnen können, und bitte daher, mich mit recht zahlreichem Zuſpruch zu beehren. Haunſtetten im Monat März 1827. F. A. Berger.

Verfloſſenen Samſtag um 4 Uhr Nachmittags hat Jemand ein Packet mit Tabellen und Häuſerſchätzungen verloren; der Finder gedachter Tabellen ꝛc. wird freundlichſt erſucht, ſolche im Moy'ſchen Zeitungskomtoir gegen angemeſſene Erkenntlichkeit abzugeben.

Dienſtag den 27. März und folgende Tage werden in dem Hauſe Lit. A. Nro. 108. auf dem Ulrichsplatze folgende Gegenſtände, als: mehrere Gold- und Silberſtücke, goldene Ringe mit guten Steinen, goldene Repetieruhren, 1 ſilbernes Kruzifix, ſilberne Kaffeekannen und Leuchter, Brettſpiele, mehrere Becher, Vorleg-, Eß- und Kaffeelöffel, Platten, Sporn, Zuckerdoſen, Salzfäſſer, Schnallen, Degen, Leib-, Tiſch- und Bettwäſche, Herren- und Frauenkleider, Seſſel, Kanapee, Tiſche, Spiegel, Komod- und langthürige Käſten, Stockuhren, ein Wienerflügel von Graf, Bettſtatten, Tafeln in Rahm und Glas, Zinn, Kupfer, engliſches Porzellan, Gläſer und anderes Küchengeräthe, eine große Kaufmannswaage, nebſt andern kleinen Waagen, eiſerne Geldkaſſen, Brater und Vögelofen, Karren und Schlitten, Waſchgeſchirr, eine bereits ſchon angezeigte Spezereyladen-Einrichtung und andern nützlichen Hausgeräthſchaften an den Meiſtbietenden verſteigert werden. Zollinger, geſchw. Käufler.

Digitized by Google

Nro. 69. Mittwoch, den 21. März. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Konſtantinopel, den 24. Febr.

Bis heute hat der brittiſche Botſchafter, Herr Stratford-Canning, noch keine Antwort auf ſeine, wegen der Paziſikation Griechenlands übergebene Note. Der Marquis von Ribeaupierre, welcher am 19. eine 3ſtündige Konferenz mit dem Reis-Effendi hielt, hat alle bisherigen Verhandlungen des Herrn v. Minciaky in Betreff der Griechen gut geheißen. Man will ſogar wiſſen, er habe dem Reis-Effendi, mit welchem er früher als mit Großveſſier konferirte, erklärt, Rußland und England ſeyen vermöge des Petersburger Konferenzprotokolls vom 4. April 1826 in Bezug auf Griechenlands Emanzipation unwiderruflich vereint. Sämmtliche europäiſche Miniſter haben, gleich nach der Entwicklung der Geſinnungen des Herrrn v. Ribeaupierre, Depeſchen an ihre Höfe abgeſendet.

Mexiko, den 10. Jan.

Die Botſchaft, welche der Präſident Guadalupe Vittoria dem am 1. Jan. eröffneten, zweyten Kongreſſe der Republik von Mexiko zugefertigt hat, enthält im weſentlichen Folgendes in Hinſicht der Verhältniſſe nach Außen: „Das Kabinet von St. James hatte in unſerm, mit England abgeſchloſſenen Traktate über einige dunkle Verabredungen Erläuterungen verlangt, worauf ein außerordentlich Bevollmächtigter dorthin abgeſandt worden iſt; es iſt zu hoffen, daß der Kongreß in den bevorſtehenden Sitzungen geeignete Mittel treffen werde, um das gegenſeitig beſtehende freundſchaftliche Band noch feſter zu knüpfen. — Zur Schützung unſeres Handels in dem Himmelsſtriche von Gibraltar iſt ein Konſul für dorthin ernannt worden. — Der Generalkonſul, der Vizekonſul, und der Privatkonſul des Königs der Niederlande ſind vorgeſtellt, und beeidigt worden; die Regierung hat an dieſen Hof einen Geſchäfftsträger abgeſchickt, und deſſen Ernennung wird man bey der bedrängten Lage des Landes im Verhältniß zu den Staaten des europäiſchen Kontinents wohl zu ſchätzen wiſſen. — Der König von Frankreich hat übrigens die Zulaſſung unſerer Schiffe in ſeinen Häven geſtattet, eben ſo wie dieſes bey uns mit den franzöſiſchen Schiffen geſchieht. Die hanſeatiſchen Städte haben auch einen Handelsagenten dahier ernannt, und die vollziehende Gewalt ebenfalls einen dorthin geſandt. Der König von Preußen hat noch nicht förmlich einen Agenten ernannt. (Bekanntlich iſt ſeitdem ein vollſtändiger Handelstraktat erfolgt.) Der König von Bayern hat einen Handelsagenten ernannt; eben ſo der König von Würtemberg. Unſere freundſchaftlichen Verhältniſſe mit den vereinigten Staaten von Nordamerika dauern fort. Der große Kongreß von Panama iſt auf das Gebiet von Mexiko verlegt worden. — Ein bevollmächtigter Miniſter der vereinigten Staaten von Mittelamerika iſt hier eingetroffen, um mit unſerer Regierung die ſchließliche Gränzberichtigung vorzunehmen. Alles ſcheint auf eine Veränderung der Konſtitution von Kolumbien hinzudeuten. Unſere Regierung wird ſich auf keine Weiſe in dieſe Verhandlungen miſchen. — Der Präſident drückt alsdann den Wunſch aus, daß die Zwiſtigkeiten zwiſchen Braſilien und Buenos-Ayres beygelegt werden möchten. Er ſpricht von den Verſtärkungen, die Spanien nach Kuba geſchickt hat, und von der portugieſiſchen Konſtitution, endlich von dem Kabinet von Madrid, deſſen zweifelhafter und unſicherer Zuſtand nichts für Amerika fürchten läßt. Er ſchließt mit der Darſtellung der finanziellen Lage der Republik, deren Detail der Finanzminiſter vortragen werde.“

London, den 13. März.

Im Globe and Traveller heißt es: Die Börſe war den ganzen Morgen über in einem Zu-

Digitized by Google

ſtande heftiger Bewegung. Den Spekulanten wurden die Köpfe warm, und dennoch ſind ſehr widerſprechende Gerüchte im Umlauf. Man behauptet, daß Herr Cannig, der Kanzler der Schatzkammer und Herr Huskiſſon ihre Entlaſſung verlangt haben; ferner, daß man 5000 Mann nach Portugal ſchicken werde. Auf der andern Seite heißt es dagegen, daß man ſowohl dieſes Land als ſeine neue Verfaſſung ſich ſelbſt überlaſſen dürfte. Ferner ſprach man von der Ankunft eines Kuriers aus Madrid mit einer Kriegserklärung; von einer Empörung in Irland und in Lankaſhire. — Wir heben ferner aus dem Globe and Traveller nachſtehenden Artikel aus: Man ſpricht mit Gewißheit von Depeſchen, welche General Clinton überſendet haben ſoll, und in denen er auf die allerdringendſte Weiſe Verſtärkung verlangt. — Wir glauben durchaus nicht an die Wahrheit der Gerüchte, welche ſich über den Rücktritt des Hrn. Canning verbreitet haben, und diejenigen, welche am beſten unterrichtet ſind, ſind ebenfalls der Meynung, daß in Hinſicht des neuen Miniſteriums noch gar nichts beſchloſſen iſt. Nach einer der Verfügungen, von denen man ſpricht, ſoll Lord Bathurſt erſter Miniſter werden; Lord Palmerſton eine Stelle im Miniſterrathe mit dem Sekretariat der Kolonien erhalten, und Herr Haynn als Generalgouverneur nach Indien abgehen. Er würde in der Präſidentſchaft des Bureaus der Kontrolle für die indiſchen Angelegenheiten durch einen Gegner der Katholiken erſetzt werden, ſo, daß auf dieſe Weiſe das Kabinet, in Beziehung auf die wichtigſte Frage, welche ihm vorgelegt werden könnte, in ſeinem Gleichgewicht nicht geſtört werden dürfte. Man ſagt, daß Lord Colcheſter vielleicht als Mitglied für das Kabinet auserſehen ſeyn möchte. — Die New-Times ſprechen von einem Gerücht, daß der König vor Kurzem ernſtlich an eine Vermählung mit einer ſehr reizenden deutſchen Prinzeſſin von 17 Jahren gedacht habe, die jetzt in England bey einer ihr verwandten königl. Prinzeſſin zum Beſuche iſt.

Bayonne, den 3. März.

Zuverläſſige Nachrichten aus dem Innern Spaniens melden uns, daß die Gemüther in Katalonien und Galizien in großer Bewegung ſind. Es iſt Niemanden mehr unbekannt, daß die Engländer alles Mögliche anwenden, dieſe Ufergegenden zum Aufſtande zu reizen. Am 22. fand man zu Cerbera aufrühriſche Placade angeſchlagen und auf dem Brunnenplatze einen 4eckigten Stein, mit dem Worte: Konſtitution, aufgeſtellt. — Von Paris iſt Befehl hier angekommen, einen Theil unſerer Beſatzung nach Perpignan abgehen zu laſſen. Wie man verſichert, läßt es ſich das franzöſiſche Kabinet fortdauernd eifrig angelegen ſeyn, einen Bruch zwiſchen Spanien und Portugal zu verhindern.

Bayonne, den 10. März.

Ein Schreiben aus Madrid vom 6. Abends meldet, daß die Truppen des Marquis von Chaves völlig geſchlagen und nach Gallizien zurück gedrängt worden ſeyen. Dieß wäre vielleicht die erſte Folge der Ernennung des Grafen Villaflor zum Oberbefehl der Diviſion des Generals Mello. Auch der Marquis von Angela ſoll ſein Kommando verlieren.

Paris, den 15. März.

Mont-Rouge, ſagt der aufgebrachte Konſtitutionnel, zündet Freudenfeuer an! Saint-Acheul illuminirt! und bereits ſetzt Herr Franchet, mit der geiſtigen Diktatur bekleidet, ſeine Spione und ſeine Unterhändler zur Eröffnung des Feldzugs in Thätigkeit. Dagegen ſehen 3 Millionen irländiſcher Katholiken ſich noch enger in ihre Feſſeln geſchmiedet! Was kümmert es jedoch unſere gleißneriſchen Sykophanten, unſere beſoldeten Tartüffe, daß 30 Millionen Franzoſen Escobards Scepter unterworfen ſind? Mit dem Budget ſind ſie im Stande, Alles zu beſtechen, mit dem Schrecken vermögen ſie Alles zu unterdrücken, und mit der Polizey können ſie Alles beſudeln. Die Chicane iſt ihr Verbündeter, die Furcht ihr Genoſſe, der Tod ihre Hoffnung. Wir wiſſen, daß die Raubvögel der Kongregation bereits im Geiſte unſern Ruf und unſere Abonnenten verſchlingen. Wenn wir nicht dahin gelangen, ſagen ſie, uns des Konſtitutionnel durch Betrug zu bemächtigen, ſo erreichen wir unſern Zweck dadurch, daß wir ihn umbringen.

Luzern, den 10. März.

Das lateiniſche Rundſchreiben des Herrn Fürſtbiſchofs von Baſel iſt folgenden Innhalts: „Franz Xaver, durch Gottes und des apoſtoliſchen Stuhles Gnade Biſchof von Baſel, des

Digitized by Google

heil. vormals römiſchen Reiches Fürſt — unſerm geſammten Bisthumsklerus Gruß im Herrn. Uns hat ein höchſt ſchmerzliches Vaterleid betroffen, als Wir von vielen Seiten her inne wurde, wie in den Eurer Sorge anvertrauten Landſchaften, zur größten Gefährdung der Seelen, Bücher religiöſen Innhalts herum geboten werden, die in vielfacher Geſtaltung, als Katechismen, Unterrichts-, Gebeth-, Andachts- und Leſebücher, Irrthümer verbreiten. Dieſelben werden zwar nicht in Menge dem Volke ausgetheilt, hingegen von Privaten, von Neuerungsſüchtigen und ſolchen Leuten, die zwar dem Munde, nicht aber dem Herzen nach der katholiſchen Lehre anhangen, heimlich eingeſchwärzt, und wie ein ſchleichendes Gift von Haus zu Haus umgetragen. Eben ſo iſt auch zu unſerer Kunde gelangt, daß hauptſächlich vom neuen Teſtamente, mehrere Ueberſetzungen ausgetheilt werden, ſo wie dann noch ein anderes höchſt verderbliches Werk verbreitet wird, das den ſchönen Titel: Die Stunden der Andacht führt, zu Aarau gedruckt, und innerhalb weniger Jahre vielfach neu aufgelegt, jetzt zu niedrigen Preiſen feil geboten wird. Uns iſt zwar auch bekannt, daß von jenen Bibelüberſetzungen manche mit vorgedruckten Genehmigungen verſehen ſind; allein auch Wir haben pflichtgemäß nicht unterlaſſen, dieſelben durch Theologen prüfen zu laſſen, und um mancherley Gründe Willen konnten und können Wir ihnen unſere biſchöfliche Genehmigung nicht ertheilen, füraus ſchon wegen des vom heil. Stuhl bereits unterm 30. Sept. 1817 erlaſſenen Verbotes, dem zufolge alle in lebenden Sprachen geſchriebene Ueberſetzungen der heil. Schriften, woſern dieſelben nicht vom heil. Stuhl genehmigt worden, verboten und geächtet ſind. Uebrigens weiß Jedermann, was die vierte Regel des, vom tridentiniſchen Konzilium ausgegangenen Verzeichniſſes verbotener Bücher hinſichtlich des Leſens der Bibel in lebenden Sprachen vorſchreibt, wem und wie dieſe Leſung kann nachgeſehen und geſtattet werden, welche Vorſichten dabey geboten ſind. Unſer heil. Vater, Papſt Pius VII. glückſeligen Gedächtniſſes, hat oft und viel in Antworten, die vom ihm aus Anlaß der ſogenannten Bibelgeſellſchaften ertheilt wurden, (von denen die an den Erzbiſchof von Gneſen in Polen unterm 29. Jun. 1816 erlaſſene ziemlich bekannt geworden iſt,) jene Vorſchriften wiederholt und zur Nachachtung befohlen. Wir wiſſen auch recht gut, daß die zahlreich in mehr denn 50 Sprachen über den größten Theil der Erde bisher und allzeit noch ausgetheilten Bibelüberſetzungen den unverhehlten Zweck haben, die Völker zu reinen Bibelchriſten zu erziehen, die außer der Schrift eine andere Quelle und Regel des Glaubens nicht kennen, und über Streitpunkte in Glaubensſachen und Sittenlehre die eigene Ueberzeugung und Gewiſſen einzig nur als Richter anerkennen, bey denen alles Anſehen der Kirche aber allmählig geſchwächt und ausgetilgt werde. Das Werk dann, welches betitelt iſt, die Stunden der Andacht, das mit ausnehmender Gefliſſenheit (möglichſt wohlfeil) allzeit in neuen Ausgaben vervielfältigt, und in öffentlichen Blättern hinwieder durch viele vom Wahnſinn der Neuerungen Befallene unſäglich geprieſen, und andern zu fleißigem Leſen empfohlen wird, ſetzte ſich einen Zweck vor, den Niemand verkennen mag, der daſſelbe je aufmerkſam durchgangen hat, füraus in ſeinem ſiebenten und achten Band, und es wird dieſes Buch um ſo gefährlicher, als daſſelbe unter frommem Außenſchein, durch ſeinen angenehmen und glänzend beredten Vortrag, ausnehmend geeignet erſcheint, um die Leſer anzulocken und die Gemüther zu gewinnen. Weil demnach in dieſer Sache pflichtmäßige Sorge uns ſelbſt ſowohl obliegt, als allen Prieſtern, füraus den Seelſorgern, damit Wir, den Befehlen des Apoſtels 2 Tim. IV. 5. gemäß, wachen und arbeiten, um das Wort rein zu erhalten Tit. II. 8., den Glauben zu bewahren, und die gemeinſame Heerde vor Irrlehren und Gefahren des Heils zu ſchützen, auf daß die Gläubigen nicht jedem Wind der Lehre preis gegeben ſeyen, Eph. IV. 14.; ſo wollen Wir hiemit allen Dekanen und Kuratprieſtern nicht bloß auftragen, ſondern auch befehlen, daß ſie ohne Unterlaß wachen, und nach dem Maaß ihrer Kräfte (mit aller Liebe, Klugheit und Vorſicht) durch Lehre und Ermahnung beſtrebt und bemüht ſeyen, den Beſitz und Gebrauch ihrer Angehörigen jegliche ſchlechten und verdächtigen Bücher zu entziehen, und eine ſolche Ueberzeugung bey den ihnen anvertrauten Gläubigen hervor zu bringen, darnach dieſelben freywillig und aus Beſorgniß für ihr Seelenheil jenen Büchern entſagen, und einzig nur durch das Leſen ächt katholiſcher und von legitimer Behörde genehmigter Schriften, Geiſt und Herz heilbringend zu vervollkommnen ſtreben. Zu dieſem Ende hin tragen wir dann auch durch

Digitized by Google

Gegenwärtiges unſern geiſtlichen Generalvikarien auf, dieſe unſere encykliſche Verordnung beförderlichſt dem Geſammtklerus unſerer Diözeſe bekannt zu machen. Gegeben Offenburg unter biſchöflichem Siegel und mit eigener Unterſchrift, nebſt der Unterſchrift des Generalvikars und Offizials von jedem betreffenden Bezirk, den 15. Jan. 1827. (Unterz.) Franz Xaver. Gerber, Generalvikar und Offizial."

Nürnberg, den 19. März.

Die in der Münchner Flora enthaltene Nachricht von dem Ableben des hier allgemein verehrten Herrn Generallieutenant und Diviſionskommandanten Freyherrn v. Lamotte Excellenz können wir, ſeinen auswärtigen Freunden zur Beruhigung, für ganz ungegründet erklären, indem beſagter Herr General ſich der beſten Geſundheit erfreut.

Augsburger Börſenkurs vom 20. März 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90	89 7/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94 5/8	94 3/8
Bankaktien	1076	1075	detto = = 5 Proz. .	102 7/8	102 5/8
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	137 3/4	137 1/4	Landanlehen 5 Proz. .	103 7/8	103 1/2
detto 1821: 4 Proz. .	122 1/8	121 7/8	Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 1/8	102 7/8
			detto unverzinsliche .	—	99

(Bekanntmachung.) Nächſten Dienſtag den 27. März Nachmittags 3 Uhr wird im dießamtlichen Lokale auf dem Rathhauſe die Straßen=Materialbeyfuhr für die zweyte Hälfte des Etatsjahrs 1826/27 an die Wenigſtnehmenden in Akkord gegeben. Augsburg, den 20. März 1827. Stadtkämmerey. Tröltſch.

Dienſtag den 27. dieß Vormittags um 11 Uhr wird in der Kavallerie=Kaſerne bey St. Ulrich der im Monat April l. J. erzeugt werdende Pferddünger öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert. Augsburg, den 20. März 1827.

An die verehrlichen Mitglieder I. Klaſſe der Harmoniegeſellſchaft.

Sonntag den 25. dieß Mittags 12 Uhr iſt General=Verſammlung. Wegen der Wichtigkeit des zu berathenden Gegenſtandes werden die verehrlichen Mitglieder erſucht, ſich zahlreich einfinden zu wollen. Augsburg, den 19. März 1827. Die Vorſteher der Harmonie.

In der Moyſchen Buchhandlung iſt zu haben: Die Veſperandacht auf alle Sonn= und Feſttage des ganzen Jahrs, wie ſie in der katholiſchen Kirche gebethet oder abgeſungen wird, in deutſcher Sprache. 12. 18 kr. — Eter, Aloys, das bittere Leiden und Sterben Jeſu Chriſti in 24 Gebethen und Erwägungen vorgeſtellt, nebſt Meß= und andern Gebethern. 18. 6 kr. — Spree, Friedr., tägliches Lob Gottes, ſammt Meß= und verſchiedenen andern Gebethern. 18. 6 kr.

(Bücheranzeige.) In der Herderſchen Buchhandlung in Rotweil iſt erſchienen: Nähere Ausarbeitung des Schulplans der Elementarſchulen zu Rotweil, 10te Abtheilung: Die junge Küchengärtnerin, oder leichtfaßlicher, jedoch gründlicher, Unterricht zur zweckmäßigen Behandlung des Küchengartens. Nebſt einem vollſtändigen Garten= und Bienenkalender und einem Anhang über Baurenregeln. 8. 1825. Preis 1 fl. Ein kleines, doch gründliches Handbuch, das die vollſtändige Behandlung des Küchengartens enthält, war ſchon lange ein dringendes Bedürfniß für unſere weibliche Jugend. Die vielen vortrefflichen Gartenbücher, die wir beſitzen, ſind mit gelehrten Ausdrücken, und mit Gegenſtänden überladen, die in die Sphäre des gemeinen Lebens nicht paſſen, und eben daher für unſere geldloſen Zeiten zu theuer, als daß ſolche in die Hände der Bürgermädchen gebracht werden könnten. Der Herr Verfaſſer hat durch dieſe, wenn auch nicht neue, doch populäre Bearbeitung dieſes kleinen Handbuches dieſem Bedürfniß abgeholfen, die Verlagshandlung darf ſich daher ſchmeicheln, daß dieſe kleine, jedoch ganz vollſtändige Schrift eben den Beyfall finden werde, der den übrigen Ausarbeitungen des Rotweiler Schulplans ſo ungetheilt ertheilt worden iſt. In der J. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg zu haben.

Da ich meinen Laden in dem Hauſe des Tit. Herrn Magiſtratsraths Hederer Lit. A. Nro. 3. nächſt dem Lutziſchen Kafferhaus geöffnet habe, ſo empfehle ich mich einem hohen Adel und geehrten Publikum mit meiner Schreinerarbeit von Nußbaum=, Kirſchbaum= und Fichten=Holz, und verſpreche die billigſten Preiſe. Johann Georg Reichert, Schreinermeiſter.

Lit. D. Nro. 274. ſind über 1 Stiege 2 Wiener Flügel zu vermiethen.

Beylage.

Digitized

Beylage
zu der Augsburgiſchen Ordinari-Poſtzeitung.
Den 21. März 1827. Nro. 69.

Das k. bayer. Landgericht Wertingen hat ſich in Sache gegen den abweſenden Joſeph Glaß von Unterthürheim wegen Ausfolglaſſung des Vermögens Vortrag erſtatten laſſen, und erkennt, daß, da Joſeph Glaß ſich ungeachtet der präjudiziellen Vorladung vom 1. Jul. 1826 in Termino nicht gemeldet hat, deſſen Vermögen an ſeine Verwandte gegen Kaution ausgefolgt werden ſolle. Wertingen, den 1. März 1827. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Gantanweſen des Bauers, Georg Weber zu Großaitingen, beſtehend: 1) aus einem ganz gemauerten Wohnhauſe mit Plattendach, nebſt Stadel und Stallung; 2) aus einem weitern Stadel, Backküche und dem Hausgarten von 1 Tagw., 3) aus einer ganzen Gemeindsgerechtigkeit, 4) aus 24 Jchrt. Hofäckern und 24 Tagw. Wieſen, 5) aus einem ganzen Burslehen von 12 1/2 Jchrt. Aeckern und 15 Tagw. Wieſen, und 6) aus einem halben Mittellehen aus 6 Jchrt. freyeigenen Aeckern und 5 Tagw. Wieſen, wird nebſt Mobilien auf Montag den 26. März in der Wohnung des Gantierers zu Großaitingen dem öffentlichen Verkaufe ausgeſetzt. Die Verſteigerung beginnt Vormittags 9 Uhr, und wird nöthigen Falls am Dienſtage darauf fortgeſetzt. Kaufsluſtige werden hiezu eingeladen. Schwabmünchen, den 1. März 1827. Königl. bayer. Landgericht allda. Kimmerle, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Es wird hiemit zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß am 2. April laufenden Jahrs in dem hieſigen Beſchäfftigungshauſe eine Parthie von circa 3000 Ellen gut gewebte, gemangte und gebleichte Werkleinwand gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert werden. Die Verſteigerung beginnt Morgens 9 Uhr, und wird nach dem Wunſche der Kaufsluſtigen, welche hiemit eingeladen werden, entweder in einzelnen Stücken oder größern Parthien vorgenommen. Augsburg, den 5. März 1827. Der Armenpflegſchaftsrath.

Barth, Vorſtand. — Violand.

(Bekanntmachung.) In der neuen Infanterie-Kaſerne, im Geſchäfftslokale der unterzeichneten Kommiſſion werden auf Dienſtag den 17. April l. J. Vormittags 9 Uhr 2200 Ellen kornblaues, 500 Ellen graues, 50 Ellen ſcharlachrothes, 50 Ellen ſchwarzes Tuch, 3000 Ellen 4/4tel breite gutgebleichte Pantalon-, 1000 Ellen 4/4tel breite Hemden-, 1500 Ellen 4/4tel breite graue Rockfutter-Leinwand, 800 Paar Schuhe, 300 Paar Sohlen mit Flecken, im Wege öffentlicher Herabſteigerung an die Wenigſtnehmenden in Akkord gegeben, wozu innländiſche Gewerbsberechtigte mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Nachgebote unter keiner Bedingung angenommen werden dürfen. München, den 6. März 1827. Die Oekonomie-Kommiſſion des k. b. 1ſten Linieninfanterie-Regiments (König).

von Beligand, Oberſtlieutenant. — Correck, Regimentsquartiermeiſter.

In Folge einer Requiſition des königl. Kreis- und Stadtgerichts München wird das im kön. Landgerichte Wolfrathshauſen, 3 Stunden von München entlegene Landgut Kreuzpullach im Wege der öffentlichen Verſteigerung am Donnerſtag den 29. März h. J. an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung verkauft. Beſtandtheile des Verkaufes ſind: I. Realitäten. Das gemauerte, mit Ziegeln gedeckte Schloßgebäude, welches zu ebener Erde in 4 heiz- und einem unheizbaren Zimmer, Küche und Backofen, dann im obern Stock aus 7 Zimmern und einem großen Speiſeſaal beſteht. Das ganze Gebäude ruht auf einem ſehr gut baulich unterhaltenen Keller, 1 Tagw. 63 Dezim. Garten. II. An Rechten. Von den 4 Grundholden im Kreuzpullach hat der Beſitzer dieſes Landguts jährlich zu beziehen: a) Stift- und Juriſdiktionsſcharwerkgeld 37 fl. 43 kr. 2 hl.; b) Getreidgilt in natura 2 Schäffel Korn und 20 Schäffel 4 Mätzen Haber; c) Laudemial-Quote im Kapitalsanſchlage zu 386 fl. 40 kr. III. Laſten. 1) Grundſteuer auf 5 Ziele 1 fl. 5 kr. 2 hl., 2) Dominikalſteuer 15 fl. 34 kr. 4 hl. Dieſes Landgut wird Hypothekenfrey veräußert. Käufer hat für den zeitlichen Benefiziaten im Schloßgebäude 2 Zimmer und 1 Küche fundationsmäßig anzulaſſen, und in baulichen Stande zu unterhalten. Weiters hat Käufer, von dem Tage der Gutsextradition angefangen, alle Laſten an Steuern zu übernehmen. Die Verſteigerung geſchieht am obigen Tage von 9 bis 12 Uhr Mittag im Orte Kreuzpullach, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden. Auswärtige Käufer haben ſich über Vermögen und Her-

kunft durch legale Zeugniſſe auszuweiſen. Wolfrathshauſen, den 16. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht.
v. Haaly, Landrichter. — Zopf.

(Jagdverpachtung.) In Folge höchſten Auftrages des königl. Regierung des Iſarkreiſes, K. d. F., dato 18. praes. 11. d. M. werden vom unterfertigten königl. Forſtamte am Montage den 9. April l. J. im Bräuhauſe zu Illmünſter bey Pfaffenhofen die durch das Ableben des kön. Staatsrathes, Titl. Karl Grafen von Preyſing, dem Aerar heimgefallenen Pachtjagden, nämlich: 1) der königl. mittlere Wollnzacher Jagdbogen, und 2) der I. Diſtrikt vom k. obern Wollnzacher Jagdbogen, vorbehaltlich höchſter Genehmigung, mit hoher und niederer Jagd auf Lebensdauer öffentlich verpachtet. Man ladet hiezu pachtfähige Jagdliebhaber ein, ſich am erwähnten Tage und Orte Früh 9 Uhr einzufinden, die Pachtbedingniſſe zu vernehmen und ihre Angebote zu Protokoll zu geben. Freyſing, den 12. März 1827. Königl. Forſtamt Freyſing.
Waltenborn, Forſtmeiſter.

Montag den 2. des nächſtkommenden Monats April giebt die unterzeichnete Oekonomiekommiſſion, mittelſt öffentlicher Verſteigerung, den Bedarf von 500 Ellen dunkelblaues, 15 Ellen kornblaues, und 60 Ellen ſchwarzes Tuch, 1400 Ellen 4/4tel breite Hember-, 900 Ellen 4/4tel breite ord. Futter-, und 100 Ellen 4/4tel breite Rockfutter-Leinwand, 200 Paar Schuhe, dann 150 Paar Sohlen mit Fleck, unter Vorbehalt der dieſſeitig kommandantſchaftlichen Genehmigung, an wenigſtnehmende Lieferanten in Akkord. Gewerbsberechtigte Steigerungsluſtige werden eingeladen, am obenbemerkten Tage, Vormittags 10 Uhr, im dieſſeitigen Geſchäftslokale in der Kaſerne dahier zu erſcheinen, woſelbſt man noch vor der Verſteigerung die nähern Lieferungsbedingniſſe bekannt machen, übrigens aber hierbey nach der ſchon allgemein bekannten, die Lieferung von Monturs-Materialien betreffenden allerhöchſten Verordnung vom 10. Nov. 1822 verfahren wird. Von den Leinwandſorten, dann Schuh und Sohlen ſind gleichzeitig Muſter zu übergeben, und haben endlich auch die hierorts unbekannte Steigerer ſich über ihre Lieferungsfähigkeit durch gerichtliche Zeugniſſe zu legitimiren. Nachgebote oder ſchriftliche Lieferungsofferte werden in keinem Falle berückſichtiget. Donauwörth, den 11. März 1827. Von königl. Veteranen-Anſtalt (Oekonomie-Kommiſſion.)
v. Geißler, Oberlieutenant. — Wirthmann, Rechnungsführer.

Ulm. (Vorladung eines Abweſenden.) Maria Thierer, geb. Braun, von Waldhauſen, Oberamts Geislingen, hat gegen Johannes Braun von Lazhauſen, dieſſeitigen Gerichtsbezirks, deſſen Aufenthaltsort ſchon ſeit mehreren Jahren unbekannt iſt, klagend vorgebracht, daß ſie von demſelben außerehelich geſchwängert worden ſey, und in Folge deſſen am 10. Aug. 1802 ein noch am Leben befindliches Kind weiblichen Geſchlechts geboren, das ſie bisher aus eigenen Mitteln ernährt habe. Sie bitte nun, den Beklagten, als Vater dieſes Kindes, zum Erſatz eines jährlichen Ernährungsbeytrags von 25 fl. bis zum vollendeten 14ten Lebensjahre des Kindes, ſo wie zu Bezahlung von 10 fl. Kindbettkoſten und 20 fl. Privatgenugthuung zu verurtheilen. Es wird nun Johannes Braun aufgefodert, ſich vor der unterzeichneten Stelle binnen 45 Tagen, wovon je 15 Tage zu einem Termin gerechnet werden, auf die Klage einzulaſſen, widrigenfalls bey Verſäumung des erſten und zweyten Termins das faktiſche Vorbringen der Klägerin als zugeſtanden angenommen, und bey Verſäumung des dritten Termins, er auch ſeiner etwaigen Einreden verluſtig erklärt, und ſodann in der Hauptſache ein Erkenntniß gefällt würde. So beſchloſſen im königl. würtembergiſchen Oberamtsgericht Ulm, den 22. Febr. 1827.
Für den Vorſtand, Gerichtsaktuar le Pretre.

(Vorladung.) Am 15. Jan. d. J. iſt in Leder d. G. der geweſene Prior des Benediktiner-Kloſters Fultenbach, Herr Karl Toscano, mit Hinterlaſſung eines Teſtaments und eines ſehr unbedeutenden Nachlaſſes geſtorben. Seine Inteſtaterben ſind nicht bekannt. Es werden nun alle Jene, welche ſich hierunter zählen mögen, im Namen des k. Kreis- und Stadtgerichts Memmingen aufgefodert, innerhalb 3 Monatrn a dato ſich zu melden, und über die Anerkennung des vorliegenden Teſtaments, ſo wie den Erbſchaftsantritt ſich zu erklären, widrigenfalls ihm Verzicht auf die Erbſchaft angenommen, und in der Nachlaßvertheilung nach den Beſtimmungen des Teſtaments vorgefahren werden würde. Auch fodert man zugleich ſeine allenfallſige Gläubiger auf, ihre Forderungen an die Verlaſſenſchaftsmaſſe in dem nämlichen Termine dem unterzeichneten Gerichte um ſo gewiſſer anzuzeigen, als man außerdeſſen auf dieſelbe bey Vertheilung der Maſſa keine Rückſicht nehmen würde. Buchloe, den 9. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Enzensberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Wer aus was immer für einem Grunde an die Verlaſſenſchaftsmaſſe

Digitized by Google

des am 23. Nov. v. J. verſtorbenen Frühmeßbenefiziaten, Herrn Johann Nepomuk Fiſcher von Buchloe, eine Forderung zu machen hat, wird von unterzeichneter Behörde im Namen des kgl. Kreis- und Stadtgerichts Memmingen aufgefodert, dieſelbe binnen 6 Wochen, vom Heutigen an, anzumelden, widrigenfalls bey der Vertheilung der Maſſe keine Rückſicht mehr darauf genommen werden würde. Buchloe, den 9. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Euzensberger, Landrichter.

(Amortiſationsdekret.) Der gräflich Löwiſchen Bräuhausverwaltung zu Stein iſt eine Obligation vom 1. April 1801 pr. 150 fl. im Kataſter der Spezial-Staats-Schuldentilgungs-Kaſſa München Nro. 838. als Anlehen der bräuenden Stände eingetragen, zu Verlurſt gegangen. Der Innhaber dieſer Urkunde wird hiemit aufgefodert, ſelbe binnen 6 Monaten, vom Tage der Ausfertigung, hierorts vorzulegen und ſein Eigenthumsrecht nachzuweiſen, als ſie außerdeſſen für kraftlos erklärt werden wird. Troſtberg, den 2. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Nagler, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Der im Jahre 1781 geborne und vor beyläufig 26 Jahren als Zimmergeſelle ausgewanderte Simon Filchner, lediger Zimmermeiſterssohn von Weiden, wird nach dem bittlich geſtellten Antrage ſeiner nächſten Anverwandten hiemit aufgefodert, daß er oder ſeine allenfallſigen ehelichen Deszendenten ſich innerhalb einer halbjährigen Jahresfriſt, vom Tage gegenwärtiger Bekanntmachung angefangen, hierorts einzufinden, und den ihm treffenden, laut abgelegter und revidirter Kurator-Rechnung auf 249 fl. 36 kr. ämtlich feſtgeſtellten, väterlichen Erbtheil in Empfang zu nehmen hat, nachdem er ſich über die erfüllte Militärpflicht und Auswanderungs-Bewilligung hinlänglich ausgewieſen haben wird. Nach fruchtloſem Verlaufe dieſes Termines wird obiges Vermögen an die nächſten Anverwandten gegen Kaution extradirt werden. Actum den 12. Dez. 1826. Königl. bayer. Landgericht Neuſtadt.

Frhr. v. Lichtenſtern, Landrichter.

(Verſchollenheits-Erklärung.) Jakob und Lorenz Müller, Bäckersſöhne von Aichach, ſind in Folge Vorladung vom 17. Aug. 1826, Beylage Nro. 154., für verſchollen erklärt, und wird ihr Vermögen den Verwandten nunmehr gegen Kaution ausgeantwortet. Aichach, den 10. März 1827. Königl. bayer. Landgericht. Forſter, Landrichter.

(Vorladung.) Anton Bauer, Soldat des königl. XI. Linieninfanterie-Regiments, gebürtig von Bodolz, iſt ſeit dem 1ſten franzöſiſchen Feldzug vermißt. Derſelbe wird hiemit vorgeladen, ſich binnen 6 Monaten zum Empfang ſeines in 200 fl. beſtehenden Vermögens hierorts zu melden, widrigenfalls daſſelbe an ſeine nächſte Verwandte gegen Kaution verabfolgt werden würde. Lindau, den 28. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Lict. Mindler, Landrichter.

Am 27. Jan. 1827 verſtarb der freyherrlich von Mandel'ſche Gerichtshalter Simon Brandenberger in Tüßling mit Hinterlaſſung eines Teſtamentes. Es werden demnach alle jene, welche als Gläubiger an die Perſon des verſtorbenen Simon Brandenberger irgend eine Forderung machen zu können glauben, öffentlich aufgefodert, ſich innerhalb 60 Tagen, von dem Tage gegenwärtigen Ausſchreibens an, mit ihren allenfallſigen Anſprüchen um ſo ſicherer bey dem unterfertigten Amte zu melden, als außer deſſen ohne weitere Rückſicht auf ſie in der Auseinanderſetzung der Verlaſſenſchaft verfahren werden wird. Altötting, den 12. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.

L. v. Hammerl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da Mathias Sauter von Glashof, der Pfarrey Niederrieden, kgl. Landgerichts Ottobeuren, auf die öffentliche Vorladung vom 27. Nov. v. J. in dem ausgeſetzten peremtoriſchen Termin von 3 Monaten nicht erſchienen iſt, und deſſen Ehewirthin Joſepha Sauter in contumaciam gegen ihn angerufen hat; ſo wird hiemit aus vorgekommenen Urſachen, beſonders der böslichen Verlaſſung des Ehemannes, die zeitliche Eheſcheidung vom 6. dieß zwiſchen den benannten Eheleuten öffentlich kund gemacht. Augsburg, den 6. März 1827. Das biſchöfliche Konſiſtorium. Karl Egger, Offizial. — Andreas Mayr, Sekretär.

(Vorladung.) Um in der Verlaſſenſchaftsſache der zu Kraiburg geſtorbenen Köchin Barbara Maier, Bauerstochter von Reichenthalham, k. k. öſterreichiſchen Pfleggerichts Kogl, recht ſicher zu Werke zu gehen, werden alle jene, welche außer den bereits aufgetretenen Erben und Gläubigern etwa gleichfalls ex titulo haeredit. vel credit. Anſprüche an die Verlaſſenſchaftsmaſſa der Barbara Maier zu ſtellen haben, hiemit aufgefodert, ihre dießfallſigen Anſprüche binnen 30 Tagen a dato bey Meidung gänzlichen Ausſchluſſes hierorts anzumelden und nachzuweiſen. Actum den 9. März 1827. Königl. Landgericht Mühldorf. Bartſch, Landrichter.

Digitized by Google

(Vorladung.) Der ſeit dem 1. Jan. 1813 in den Liſten des k. IIten Linieninfanterie-Regiments Kronprinz als vermißt abgeſchriebene Gemeine, Sebaſtian Aicher, Bauersſohn von Maximilian, oder deſſen allenfallſige Deszendenz werden aufgefodert, ſich binnen des peremtoriſchen Termines von 6 Monaten a dato dieſer Vorladung bey Meidung der Verſchollenheitserklärung und kautionsweiſen Ausantwortung ſeines durch Erbſchaft angefallenen Vermögens an ſeine Verwandten hierorts zu melden. Actum den 12. März 1827. Königl. Landgericht Mühldorf.

Bartſch, Landrichter.

(Gantproklama.) Das unterzeichnete k. Landgericht hat in dem Schuldenweſen des Wirths Balthaſar Labböck zu Hochſtett unterm 21. Febr. v. J. auf Univerſalkonkurs erkannt, und dieſes Erkenntniß wurde in zweyter und letzter Inſtanz beſtätiget. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage, nämlich: 1) zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf den 11. April d. J.; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 9. May d. J.; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 6. Jun. d. J., und für die Dupplik auf den 20. Jun., jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche von dem Vermögen des Gemeinſchuldners etwas in Händen haben, aufgefodert, ſolches, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Roſenheim, den 14. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Wintermayr, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Gantanweſen des Balthaſar Labböck, Wirth zu Hochſtett, beſtehend: a) aus dem gemauerten Wohn- und Nebengebäude mit realer Taferngerechtſame und einem ſeparirt gebauten Pferdſtalle; b) aus 1 Tagw. 92 Dez. Wurz-, Baum- und Hopfengärten; c) aus 34 Tagw. 92 Dezim. guter Ackergründe; d) aus 12 Tagw. 81 Dezim. guter Wiesgründe; e) aus 32 Tagw. 56 Dezim. Aecker und Wiesgründe; f) aus dem Forſtrechte auf das zur gebührlichen Hausnothdurft erforderliche Brenn- und Bauholz, wird am 11. April d. J. von Vormittags 8 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr in hieſiger Gerichtskanzley dem gerichtlichen Verkaufe an den Meiſtbietenden ausgeſetzt, wobey Kaufsliebhaber mit legalen Ausweiſen über Vermögen und Leumund, dann ſonſtige Erforderniſſe zur Anſäßigmachung erſcheinen mögen. Roſenheim, den 14. März 1827. Königl. bayer. Landgericht. Wintermayr, Landrichter.

(Ediktalladung.) Viktoria Löchl, verheirathete Maurers-Gattin von der Vorſtadt Au, bey München, wird hiemit wiederholt vorgeladen, binnen 3 Monaten vor Gericht zu erſcheinen, und ſich gegen die vorhandene Anſchuldigung eines ausgezeichneten Betruges zu verantworten, als ſonſt nach Verlauf dieſes 3monatlichen Termins gegen ſie als gegen eine Ungehorſame den Geſetzen gemäß verfahren werden wird. Actum den 18. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht Landshut. Lict. Götz, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die k. b. Hüttenamts-Faktorswittwe, Johanna Kraus von Sonthofen, iſt dahier mit Hinterlaſſung eines ad acta judicialia hinterlegten Teſtaments mit Tode abgegangen, ſelbe ſoll eine geborne von Schak aus Berlin ſeyn. In ihrem Teſtament hat ſelbe erklärt, daß außer den von hier eingeſetzten Erben, ſie keine Erben habe, welche auf ihren Rücklaß Anſpruch machen können. Nachdem der für die unbekannten Inteſtaterben aufgeſtellte Anwalt, Advokat Welz dahier, die Bitte geſtellt hat, ſelbe zur Legitimation und Geltendmachung ihrer allenfallſigen Erbſchaftsanſprüche in öffentlichen Blättern vorzuladen, ſo werden die unbekannten Inteſtaterben aufgefodert, in Zeit 60 Tagen ſich hierorts zu melden, über ihre Verwandtſchaft ſich auszuweiſen, und ihre Erklärung über das Teſtament um ſo mehr abzugeben, als außerdeſſen nach Innhalt des Teſtaments verfahren werden würde. Kempten, den 13. März 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht. Lict. Kellerer, Direktor. — Dr. Brinz.

(Vorladung.) Joſeph Paula, Bauer zu Rohrbach, hat ſein ganzes daſelbſt beſitzendes Anweſen zur Tilgung ſeiner Schulden dem gerichtlichen Verkaufe untergeſtellt. Deſſen ſämmtliche Gläubiger werden nun ſeiner Bitte gemäß hiemit vorgeladen, bey der auf künftigen Montag den 23. April l. J. zur Liquidation und Feſtſtellung ſeines Schuldenſtandes feſtgeſetzten Tagsfahrt zu erſcheinen, wo ihnen zugleich die Schätzungsprotokolle zur Einſicht und Erinnerung vorgelegt werden ſollen, und zwar unter dem Rechtsnachtheile, daß von dem Nichterſchienenen die Schätzung als genehm erachtet wird. Aichach, den 28. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Forſter, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 70. Donnerſtag, den 22. März. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 17. März.

Am 28. Febr. hatte man zu Konſtantinopel, über Smyrna, die Beſtätigung der Vortheile erhalten, welche der Seraskier, Reſchid-Paſcha, bey Athen über die Griechen errungen hatte. Folgendes iſt der Innhalt der erwähnten Nachrichten aus Smyrna: „Die Griechen hatten in den erſten Tagen des Februars 2 Expeditionen, eine zur See, die andere zu Lande, zum Entſatz der Akropolis ausgerüſtet. Die Seeexpedition, deren Leitung der Philhellenen-Oberſt Gordon übernommen hatte, gieng, mit 2000 Mann Truppen, am 5. Febr. nach Sonnenuntergang von Salamis ab, landete in derſelben Nacht im Piräus, dem Haven von Athen, und beſetzte verſchiedene Poſten am Ufer, die nur ſchwach vertheidiget worden waren. Einige Tage früher war ein anderes Korps Griechen, 2500 Mann ſtark, unter Vaſſo und Burbachi von Eleuſis gegen Athen aufgebrochen, um von dieſer Seite eine Diverſion zu Gunſten des Unternehmens auszuführen; aber der Seraskier warf ſich am 9. Febr. unverſehens auf dieſes Korps, und brachte ihm eine vollſtändige Niederlage bey. Burbachi, mit 200 Mann, wurde gefangen, und, nebſt 2 franzöſiſchen und einem deutſchen Philhellenen, enthauptet. Nach dieſem Siege wandte ſich der Seraskier gegen das im Piräus gelandete Korps, vertrieb es, mit beträchtlichem Verluſte, aus mehreren Poſten und Verſchanzungen, welche die Griechen beſetzt hatten, und bey Abgang der neueſten Nachrichten aus Salamis, am 15. Febr., erwartete man die Uebergabe der letzten Verſchanzungen am Ufer, welche die Griechen noch behaupteten. Bey dem im Piräus gelandeten Korps befand ſich auch der Oberſt von Heidegger mit ſeinen bayeriſchen Offizieren.“

Ueber die Geſchichte des unglücklichen Prof. Plank erfährt man noch folgende nähere Details. Der Mörder hat unter dem Vorwande, ſich in der Mathematik beſſer unterrichten zu laſſen, Bekanntſchaft mit dem Profeſſor gemacht. Jener trug ihm an, wenn er Obligationen habe, dieſe gegen Geld abzukaufen. Der Profeſſor hatte ſeine Briefe (man ſagt 6000 fl.) anderswo hinterlegt und ließ ſie kommen. Der Mörder fand ſich ein, und nahm dem guten alten Manne Leben und Obligationen. Der Profeſſor hat ein Teſtament (wie man ſagt, zu Gunſten der Studierenden) zurück gelaſſen, worinn die Nummern der Obligationen angegeben waren. Die Polizey ſetzte alle Kaufleute, Goldarbeiter und Wechsler von den Obligationsnummern in Kenntniß, und es gelang ihr dadurch, den Urheber des Mordes auszumitteln. Dieſe Obligationen ſind das politiſche Geheimniß, in deſſen Beſitz einige Zeitungsſchreiber den guten Profeſſor zu ſetzen beeifert waren.

Como, den 7. März.

In der Nacht vom 4. auf den 5. hat dieſe Stadt einen ſchmerzlichen Verluſt erlitten. Alexander Volta (der berühmte Phyſiker) iſt nicht mehr. Die Trauer über ſein Hinſcheiden wurde durch alle Stände, vom Höchſten bis zum Niedrigſten getheilt. Das Leichenbegängniß war eines Mannes würdig, um den die ganze civiliſirte Welt weinen, deſſen Name unſterblich ſeyn wird.

Liſſabon, den 28. Febr.

Die Generale Stubbs, Angeja und Villaflor haben ſich zu Oporto beſprochen, und Villaflor hat hierauf den Oberbefehl der Diviſion des Generals Mello übernommen. Dieſer General, der mit ſeinen 4000 Mann ſich ſo unthätig zeigte, hat den Verdacht auf ſich gezogen, die Bewegungen des Feindes zu begünſtigen, und dürfte deßwegen vor ein Kriegsgericht geſtellt werden. Der Graf Villaflor will unverzüglich die Offenſive ergreifen. — Der Marquis v. Chaves hat ſich von Neuem zu Chaves als König von Portugal unter dem Namen

Manuel II. proklamiren laſſen. Er hält ſeinen Hof zu Villareal, und man ſagt, er ſey völlig wahnſinnig. — Die Zahl der ſpaniſchen Flüchtlinge in Portugal nimmt immer mehr zu; wer nur immer zum Fechten tauglich iſt, erhält Flinten. Zu Ende des Monats werden die Uniformen für ſie von London ankommen. Man ſpricht von einen Amneſtiedekret, das der Regentin von einem einflußreichen Diplomaten angerathen worden ſey.

Madrid, den 6. März.

Wie es hier allgemein heißt, hat der General Rodil bey dem an der Gränze ſtehenden Armeekorps ein furchtbares Beyſpiel militäriſcher Strenge gegeben. Er ward benachrichtigt, daß bey dem Korps unter ſeinem Befehle ein Komplott zu einer allgemeinen Deſertion, ſowohl nach Portugal als in das Innere, Statt finde, und es gelang ihm, die Mitſchuldigen zu entdecken. Einige Stunden ſpäter würde er von allen Truppen verlaſſen geweſen ſeyn. Er ſetzte ſogleich ein Militärgericht nieder, nach deſſen Urtheil 40 Soldaten, 11 Unteroffiziere und 5 Offiziere von verſchiedenen Graden erſchoſſen wurden. Der General Rodil bittet am Schluß ſeines Berichts über dieſes Ereigniß den König um ſeine Entlaſſung. General Sarsfield ſoll das ihm übertragene Oberkommando der Armee nun ſchon zum Zweytenmale niederzulegen begehrt haben. — Die an der Gränze von Portugal kantonnirende Brigade des Generals Rodil iſt nach Caceres zurück gegangen, angeblich in Folge der Schwierigkeit ſich in ihrer vorigen Stellung die nöthigen Lebensmittel zu verſchaffen, nach andern umlaufenden Gerüchten aber in Folge oben erwähnten, unter den Truppen entdeckten Komplotts, oder aber aus Furcht vor einer revolutionären Bewegung der Einwohner von Caceres. — In der Provinz Valencia herrſcht in Folge unkluger Maaßregeln des dortigen Generalkapitäns fortwährend Gährung, ſo daß einige überſpannte Royaliſten unter dem Rufe: „Tod den Negros!“ „Tod denen von Portugal!“ mehrere Individuen inſultirten, welche gerufen hatten: „Es lebe der König!“ ohne beyzuſetzen, der unumſchränkte. — In Alikante erlaubten ſich die königl. Freywilligen ebenfalls Gewaltthätigkeiten gegen die Liberalen.

Paris, den 15. März.

Es verbreitet ſich heute Abend das Gerücht, ſagt ein franzöſiſches Blatt, daß endlich das franzöſiſche Miniſterium, überzeugt von dem feſten Willen der Kabinete von London und Petersburg, dem Blutvergießen im Orient Schranken zu ſetzen, einen Abgeſandten aus unſerer Flotte an ſeinen Verbündeten, den Paſcha von Egypten, abgefertigt habe, um ihn zu vermögen, den Abgang der Expedition aufzuſchieben, an deren Spitze er ſich ſelbſt nach Griechenland begeben will. — Man erwartet mit Ungeduld Nachrichten von Lord Cochrane, indem, wie es heißt, und nicht anders zu erwarten ſteht, ſein Plan auf große Reſultate berechnet iſt. Die Freunde der Menſchheit, die allein in Frankreich die ehrenvolle Sache der Griechen unterſtützt haben, können gerechte Hoffnungen über den Ausgang dieſes heroiſchen Kampfes faſſen, den die griechiſchen Chriſten führen.

Privatbriefen aus London zufolge, befrachtet man Schiffe in verſchiedenen Häven Englands, um 8000 Mann neuer Truppen nach Portugal überzuführen. — Man ſchreibt aus Livorno unterm 26. Febr.: „Der engliſche General Church iſt ſo eben mit einer engliſchen Brigg nach Morea abgeſegelt. Man ſagt, die Griechen haben ihn berufen. Er iſt der Neffe des Lord Bathurſt, Miniſters des Seeweſens und der Kolonien in England.“

London, den 13. März.

Mit Lord Liverpools Geſundheit beſſert es ſich fortwährend. Dagegen hat Herr Canning in Folge ſeiner Anſtrengungen bey der langen Sitzung über die Emanzipation der Katholiken einen Rückfall erlitten. Ein warmes Bad, das er, ehe er in die Sitzung gieng, genommen, hat ihm nur wenige Dienſte geleiſtet. — Am 15. May v. J. iſt zwiſchen dem König von Siam und der oſtindiſchen Kompagnie zu Ranguhn ein Freundſchafts- und Handelstraktat abgeſchloſſen, und 2 Tage darauf von dem erſtern ratifizirt worden. Die Kompagnie verpflichtet ſich darinn, ſich auf die Bezirke der ihr von den Birmanen abgetretenen und an das Gebiet von Siam gränzenden Provinzen zu beſchränken, und keine Eingriffe in das Siamiſiſche zu machen. Jeder brittiſche, als Seekaufmann patentirte Unterthan kann in ſeinen Geſchäfften durch das ganze Königreich Siam (mit Ausnahme eines neu entdeckten Diſtrikts mit Silberminen) reiſen, und ſeine Geſchäffte treiben; eingebornen Aſiaten, wenn

Digitized by Google

ſie auch brittiſche Unterthanen ſind, iſt jedoch der Eintritt ins ſiamiſche Gebiet bey Todesſtrafe unterſagt. Allen Flüchtlingen aus dem engliſchen Gebiet wird in Siam Schutz gewährt, und ſie werden nie vom Könige ausgeliefert. Daſſelbe Recht behält ſich die brittiſche Regierung vor. Der Nachlaß brittiſcher, im Gebiete von Siam verſtorbener Unterthanen fällt ihren geſetzlichen Erben anheim. Opium darf unter Todesſtrafe nicht eingeführt werden. Alle birmaniſchen und peguaniſchen Sklaven, ſo wie chriſtliche Gefangene, welche das ſiamiſche Gebiet verlaſſen wollen, werden vom Könige ausgeliefert. Auch der König von Queda ſoll unter der Garantie Englands, daß er keine Feindſeligkeiten gegen Siam unternehmen will, ſeiner Gefangenſchaft entlaſſen werden. — In Folge dieſes Vertrages waren bereits 900 Sklaven und Gefangene auf freyen Fuß geſtellt worden, und 400 derſelben in der neuen brittiſchen Provinz Tavoy angekommen. — Nach Berichten franzöſiſcher Blätter aus Liſſabon vom 3. März erklärte der, von der Armee aus dem Norden zurückgekommene Graf Taipa in der Kammer der Pairs, in den Provinzen Minho, Tras-os-Montes und Baira herrſche eine ſolche Gährung, daß zu fürchten ſey, es werde der größte Theil der Einwohner nach Spanien auswandern. Er empfehle deßhalb, die Prinzeſſin Regentin in einer Adreſſe zu erſuchen, neben der Gewalt der Waffen auch noch gütliche Mittel zu Beylegung des Aufſtandes anzuwenden. — Der Kurier enthält folgende beachtenswerthe Aeußerung: „Wir gehören nicht zu denen, die in Folge der Verwerfung der Motion des Sir Francis Burdett, rückſichtlich der Forderungen der Katholiken, ernſtliche Folgen vorher ſehen. Inzwiſchen iſt es beſſer, dem Uebel vorzubeugen, als abzuwarten, bis es eingetreten iſt, um es dann zu heilen. Wir freuen uns daher, zu vernehmen, daß verſchiedene Detaſchements des 15ten Huſaren- und des 12ten und 77ten Infanterieregiments von Weſtminſter nach Briſtol abgegangen ſind, um ſich nach Irland zu begeben.“

Dreßden, den 16. März.

Geſtern Vormittag ſind Ihre Majeſtät die verwittwete Königin von Bayern mit Ihren Prinzeſſinnen Töchtern, Marie und Luiſe, kön. Hoheiten, von hier nach Berlin abgereiſt. — Das Geſetz in Betreff der Errichtung eines katholiſchen Konſiſtoriums iſt nun erſchienen, und der Herr Biſchof Mauermann zum Direktor deſſelben ernannt. — Eine Geſellſchaft aus dem höchſten Adel hat ſich zu wöchentlichen theatraliſchen Vorſtellungen, deren Ertrag den Armen gewidmet iſt, hier vereinigt, und bereits 4 Stücke gegeben, wovon eines 500 Thlr. ertrug. — Eine Schlittenfahrt ohne Schnee, welche in Folge einer Wette dahier Statt finden ſollte, hatte am 8. März eine große Menge Menſchen auf der Waitzſtraße verſammelt. Der Herr Graf von H........ hatte nämlich die Wette eingegangen, beſann ſich jedoch anders und fuhr nicht, obgleich alle Anſtalten ſchon getroffen waren, und zahlte die Wette. — Eine andere Wette à l'Anglaise iſt dagegen jetzt der Gegenſtand aller Geſpräche geworden. Ein ſehr angeſehener Kavalier, der Herr Baron v. M...... hat ſich nämlich anheiſchig gemacht, 4 Wochen lang nicht anders als roth gekleidet zu erſcheinen, und bereits mit dieſer Woche den Anfang gemacht. Alles, vom Kopf bis zum Fuß iſt roth, von Sammet und Seide. Die Wetthaltenden zahlen die Stoffe und 1500 Rthlr., welche Herr v. M. unter die Armen vertheilen laſſen will. — Nach geſtern eingegangenen Nachrichten iſt der berüchtigte Kopf, ehemaliger Kaufmann in Leipzig, der durch ſeine Gaunerſtreiche vor mehreren Jahren großes Aufſehen machte, in Folge eines begangenen Raubmordes vor einigen Tagen in Oſchatz verhaftet worden. Er ſoll auf preußiſchem Gebiete einen Fuhrmann erſchoſſen und beraubt haben.

Leipzig, den 10. März.

Vor Kurzem wurde in Merſeburg eine gräuliche Mordthat begangen. In der Nacht vom 23. zum 24. Febr., wahrſcheinlich ſchon am Abend des 23., wurde daſelbſt der Riemermeiſter Benkewitz durch eine Menge Hammerſchläge und Meſſerſtiche in ſeinem Hauſe ermordet. Das dortige Kriminalgericht ſetzte ſogleich eine Belohnung von 100 Thalern auf die Entdeckung des Thäters; allein anfänglich blieb man ohne eine Spur deſſelben. Jedoch hatte ein Taubſtummer die That verüben ſehen, und ſo wurde auch ihr Urheber entdeckt. Der Taubſtumme war des Abends aus dem Hauſe ſeiner Meiſterin weggeſchickt worden, um etwas fortzutragen, und da die Taubſtummen ſehr neugierig ſind; ſo war er an den Fenſterladen des Riemermeiſters Benkewitz getreten, um in die Stube zu ſehen, und hier ſah er,

Digitized by

daß ein ihm wohlbekannter Mann ſo eben in die Stube tritt, auf den Riemermeiſter Benkewitz zugeht und über ihn herfällt. Jetzt läuft der Taubſtumme fort und ſtößt Töne aus, welche jedoch niemand verſteht. Zu Anfange dieſer Woche lud der Kriminalrichter in Merſeburg den hieſigen Lehrer der Taubſtummen und einen ſeiner Zöglinge nach dieſer Stadt ein, und da erzählte ihnen der Letzte, was er geſehen hatte. Ein dortiger Handwerker, ebenfalls Meiſter, wurde auf dieſe Ausſage verhaftet, und es dauerte nicht lange, ſo geſtand er ſein Verbrechen mit allen Umſtänden ein.

(Bekanntmachung.) Es wird hiemit zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß am 2. April laufenden Jahrs in dem hieſigen Beſchäfftigungshauſe eine Parthie von circa 3000 Ellen gut gewebte, gemangte und gebleichte Werkleinwand gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert werden. Die Verſteigerung beginnt Morgens 9 Uhr, und wird nach dem Wunſche der Kaufsluſtigen, welche hiemit eingeladen werden, entweder in einzelnen Stücken oder größern Parthien vorgenommen. Augsburg, den 5. März 1827. Der Armenpflegſchaftsrath.

Barth, Vorſtand. — Violand.

(Dioptrik.) Die Brille iſt der gemeinnützigſte Gegenſtand, welche in der Werkſtätte des Optikers verfertiget wird. Leider! giebt es viele Menſchen, welche ſich mit der Brillenſchleiferey abgeben, dabey weder Glas noch Arbeit was tauget. Die Beſtandtheile einer guten Brille ſind: a. Reines Spiegelglas; b. hoher Grad der Durchſcheinigkeit (Politur); c. genaue Figur des Halbmeſſers, welcher ſich auf das ächte Segment der Schale beziehet; d. die Gläſer ſeyen im Geſtell ſo angebracht, daß der Mittelpunkt derſelben mit dem Augſtern (Pupille) genau zutrifft, wobey der Spiegel der beſte Richter iſt. Beſtandtheile der ſchlechten Brille ſind: a. Verfertigt aus Tafelglas, Lohrerglas, Kutſchenglas; b. ſchlechte Politur, meiſtens auf Filz hervorgebracht; c. auf die Richtigkeit der Figur iſt gar kein Bedacht genommen. Dieſer Fehler offenbart ſich, wenn man hinter der Brille nach einem ihr entgegengeſetzten Gegenſtand forſchet, dieſer erſcheint nun in namhafter Entſtellung, und höchſt verworren. Bey Hohlgläſer für die Kurzſichtige zeigt ſich dieſe Unvollkommenheit durch Reflexion des dem Glas entgegenſtehenden Objekts. Das Aug ahndet von ſelbſt bey dem Gebrauch ſolcher ſchlechten Brillen durch Brennen, Spannen, Blinſeln ꝛc. den fatalen Zuſtand dieſer Gläſer, welcher ſich auf bemeldte Mängel beziehet. Augsburg im März 1827. S. J. Pfrr.

(Theaternachricht.) Montag den 26. dieß zum Vortheil der Unterzeichneten: Der Feuerbund, große romantiſche Oper in 3 Akten. Muſik von M. Maurer; wozu ſie ein ſehr verehrungswürdiges Publikum ganz ergebenſt einladen, und die Verſicherung beyfügen, daß weder Koſten noch Mühe geſpart wurden, um allen geehrten Kunſtfreunden einen vergnügten Abend zu verſchaffen.

M. Maurer, Muſikdirektor des hieſigen Nationaltheaters.
Ch. Maurer, Sängerin und Schauſpielerin.

Ich finde mich veranlaßt, ſowohl einem hieſigen als auswärtigen Publikum die gehorſamſte Anzeige zu machen, daß ich nicht nur Zifferblätter, ſondern auch verſchiedene Schilder, resp. Aufſchriften, von Email, welche auf Schubladen, Büchſen und Gläſer aufgekittet werden können, verfertige. Für die Schönheit und Dauer derſelben, wovon man ſich in der hieſigen neu eingerichteten von Stahl'ſchen Apotheke überzeugen kann, ſtehe ich gut, und empfehle mich, die prompteſte Bedienung und die billigſten Preiſe verſprechend, zu geneigten Aufträgen ergebenſt.

Franz Xaver Kempter, Emailleur in Augsburg, Lit. A. Nro. 410.

So eben iſt erſchienen und bey N. Doll, M. Rieger, von Jeniſch und Stage, Kranzfelder und in der Wolff'ſchen Buchhandlung in Augsburg, ſo wie in allen andern Buchhandlungen zu haben: Ottur von Waldburg. Der Lemler. Ritterroman aus dem erſten Zehntheil des vierzehnten Jahrhunderts, von J. Falckl. 2 Bände. 8. Mannheim. Löffler 2 fl. 42 kr.

Heute Donnerſtag den 22. Abends 4 Uhr werden die 6 Herren Muſiker von München vor ihrer Abreiſe, die auf Freytag den 23. beſtimmt iſt, auf vielfältiges Verlangen noch einmal und zum Letztenmale auf dem Luginsland ſich hören laſſen; wozu ergebenſt einladet Georg Walk.

Im Hauſe Lit. F. Nro. 341. in der alten Straße iſt eine Wohnung, welche mit allen Bequemlichkeiten verſehen iſt, für eine kleine Familie zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen. Preis 70 fl.

(Zu vermiethen.) In dem Hauſe Lit. F. Nro. 167. über 1 Stiege links iſt ein ſehr angenehmes Gartenzimmer an einen ledigen Herrn täglich zu vermiethen und zu beziehen, mit oder ohne Möbels.

Beylage.

Beylage
zu der Augsburgiſchen Ordinari-Poſtzeitung.
Den 22. März 1827. Nro. 70.

(Bekanntmachung.) Nachdem der vorausgegangenen Vorladung vom 19. Aug. 1826 ungeachtet weder die vorgeladene Johannes und Johann Georg Fiſcher von Höppingen noch einer ihrer Deszendenten dahier erſchienen ſind, ſo werden dieſelbe hiemit für todt erklärt, und wird das ihnen angefallene Vermögen ihren nächſten Verwandten als Eigenthum zuerkannt. Harburg, den 6. März 1827. Fürſtlich Oettingen-Wallerſteiniſches Herrſchaftsgericht.
Schmid. — Knorr.

(Bekanntmachung.) Am Montag den 9. April l. J. werden zu Offingen 100 Schaff Feeſen von der letzten Aernte, und am Dienſtag den 10. April zu Knöringen ebenfalls 100 Schaff Feeſen auch von der letzten Aernte verkauft. Kaufsluſtige haben ſich an den bemerkten Tägen in dem herrſchaftlichen Schloſſe zu Offingen und zu Knöringen einzufinden. Knöringen, den 17. März 1827. Freyherrlich v. Freybergiſche Verwaltung. Scheitle.

(Bekanntmachung.) Bey der am 20. Febr. l. J. verſuchten Verſteigerung des Gantanweſens und Mobiliars des Anton Hiemer von Bedernau konnte kein annehmbares Kaufsangebot erzielt werden. Es wird daher dieſes Gantanweſen, wie es in der Ausſchreibung vom 17. Jan. l. J. (Moyſche Zeitung Nro. 23.) bezeichnet iſt, und unter denſelben Modifikationen, ſo wie auch das Mobiliare am Montag den 9. April l. J. im Bräuhauſe zu Bedernau neuerdings öffentlich verſteigert werden. Kaufsluſtige werden hiezu eingeladen. Die Verſteigerung beginnt am beſagten Tage Morgens 9 Uhr. Mindelheim, den 14. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Leirl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Gant wird hiemit das Anweſen des Joſeph Baierl, Stieglbräuers von Freyſing zum öffentlichen Verkaufe an den Meiſtbietenden, mit Vorbehalt der Genehmigung der Kreditoren, wiederholt ausgeſchrieben. Dieſes Anweſen beſteht: 1) aus dem Hauſe ſammt Hauskeller und den Brauereylokalitäten; 2) aus einem Märzenkeller; 3) aus einem Stadel und einem Gärtel; 4) aus den zur Brauerey dienlichen Geräthſchaften, dann anderen Haus- und Baumannsfahrniſſen; und 5) aus 17 Tagw. 71 Dezim. Gründen. Kaufsluſtige werden vorgeladen, ihre Anbote am 23. April Vormittags 9 Uhr bey unterzeichnetem Gerichte zu Protokoll zu geben. Zugleich wird den Kaufsluſtigen eröffnet, daß ſie wegen der auf dem genannten Anweſen haftenden Spezialhypotheken ſich von dem Werthe der einzelnen Beſtandtheile Kenntniß zu verſchaffen, und den Kaufspreis für die einzelnen Beſtandtheile anzugeben haben. Actum den 3. März 1827. Königl. Landgericht Freyſing. Groſch, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachbenannte Realitäten des Anton Breitenbacher, Bräuers von hier, werden hiemit zum verſteigerungsweiſen Verkaufe ausgeſchrieben: a) An Gebäuden und Gerechtigkeiten. Das Sommerhaus ſammt Keller, Waſchhaus und Gewölben, dann reale Weinſchenk- und Schiffmeiſtersgerechtſame, der Viehſtall ſammt Heuboden, der ſogenannte engliſche Stadel ſammt Kaſten, der Bruderhausſtadel, der Bruderhauskaſten, der Ederſtadel ſammt Wagenremiß, das Zehentrecht aus dem Weber- Kazhuber- und Schuſtergut zu Pleiskirchen. b) An Gärten, Aecker- und Wiesgründen. Die Stadtgrabenparzelle hinter dem Hofkaſten, Kat. Nro. 417., pr. 35 1/2 Dezim., der Krautgarten auf der Lend, Kat. Nro. 349., pr. 3 Dezim., der Krautgarten in der Leprotenau, Kat. Nro. 520., pr. 23 Dezim., der Krautgarten am Hammerſchmiedweg, Kat. Nro. 523., pr. 26 Dezim., der große Braitenacker, Kat. Nro. 617., pr. 16 Tagw. 14 Dezim. ganz oder in 4 Abtheilungen, der Degenaueracker, Kat. Nro. 841., pr. 3 Tagw. 41 Dez., das Harthauſerland, Kat. Nro. 914., pr. 2 Tagw. 32 Dez., das große Hirſchvogelland, Kat. Nro. 966., pr. 7 Tagw. 54 Dezim., ganz oder im 3 Abtheilungen, das kleine Hirſchvogelland, Kat. Nro. 966., pr. 3 Tagw. 20 Dezim., der Winkelacker, Kat. Nro. 942., pr. 7 Tagw. 26 Dezim. ganz oder in 2 Abtheilungen, der Landacker, Kat. Nro. 930., pr. 7 Tagw. 51 Dezim., ganz oder in 2 Abtheilungen, der Wirthsacker in Altmühldorf pr. 1 Tagw. 89 Dezim., der Grünwegacker, Kat. Nro. 495 pr. 3 Tagw. 50 Dezim., die Lohmüllerwieſe, Kat. Nro. 590., pr. 1 Tagw. 88 Dezim., die größere Mooswieſe, Kat. Nro. 729., pr. 3 Tagw. 35 Dezim., die kleine Mooswieſe, Kat. Nro. 730. pr. 2 Tagw. 18 Dezim., die kleinere Pollingerwieſe, Kat. Nro. 709. pr. 2 Tagw. 22 Dezim., die größere Pollingerwieſe,

Digitized by Google

Kat. Nro. 710. pr. 3 Tagw. 16. Dez., die Straßwieſe, Kat. Nro. 717. pr. 1 Tagw. 40 Dez., die Breitenwieſe, Kat. Nro. 721., pr. 1 Tagw. 61 Dezim., die Pfauwieſe, Kat. Nro. 672., pr. 2 Tagw. 68 Dezim., die Wörthwieſe, Kat. Nro. 441., pr. 1 Tagw. 65 Dezim., der Auantheil am Inn, Kat. Nro. 560., pr. 1 Tagw. 58 Dezim., der Auantheil in der Degenau, Kat. Nro. 841. a. pr. 83 Dezim. Der Verkauf dieſer Realitäten geſchieht im Ganzen oder Einzelnen, jedoch salva ratificatione, am Donnerſtag den 29. dieß von Vormittags 9 Uhr bis Abends 6 Uhr in dem Hauſe des Anton Breitenbacher dahier, wo auch die näheren Kaufbedingniſſe, ſo wie die auf obigen Realitäten haftenden Laſten werden bekannt gemacht werden. Actum den 15. März 1827. Königl. bayer. Landgericht Mühldorf.

Bartſch, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Bitte des Nikolaus Heinrich Mair zu Pfaffenkirchen wird deſſen Anweſen, das ſogenannte Aumairgut, zum verſteigerungsweiſen Verkaufe ausgeſchrieben. Zu dieſem Aumairgute gehören nebſt den erforderlichen Wohn- und Oekonomiegebäuden 3 Tagw. 24 Dezim. Gärten, 46 Tagw. 31 Dez. Aecker, 5 Tagw. 13 Dez. Wieſen, 4 Tagw. 99 Dezim. Waldung, und 32 Dezim. Oedgrund, was alles zum k. Rentamte leibrechtweiſe grundbar iſt; ferner die ludeigene Wieſe in der Au zu 1 Tagw. 9 Dezim. Die Verſteigerung geſchieht im hieſigen Amtslokale am Freytag den 20. April d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr salva ratificatione und mit Eröffnung der auf dieſem Anweſen haftenden land- und grundherrlichen Abgaben und Leiſtungen. Kaufsluſtige, welche ſich aber über Vermögen und ſonſtige Erforderniſſe durch legale Zeugniſſe auszuweiſen haben, werden hiezu eingeladen. Mühldorf, den 12. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Bartſch, Landrichter.

(Wirthſchafts-Verkauf.) Auf Anrufen eines Gläubigers des Rothhahnenwirths, Sebaſtian Mengele dahier, wird deſſen Anweſen, beſtehend in einem gut gemauerten Wohn- und Bräuhauſe, dann Stall und Stadel nebſt den dazu gehörigen Gemeindstheilen, ferner in einem halben Kaſtenhof mit 20 5/8 Jchrt. Ackers, 9 1/2 Tagw. Wieſen, und 7 1/2 Jchrt. Neubruch im Donauholz als Forſtrechts-Entſchädigung in vim Executionis verkauft, und hiezu auf den 18. April mit dem Termin anberaumt, daß die Kaufsliebhaber Vormittags bis 9 Uhr in der Landgerichtskanzley ſich einzufinden haben. Höchſtädt, den 14. März 1827. Königl. bayer. Landgericht Höchſtädt.

Hack, Landrichter.

(Ediktalladung.) In dem Schuldenweſen des Kaſpar Wallner, Bäckers zu Schönach, gegen welchen bereits ein Schuldenſtand von 1968 fl. angemeldet, deſſen Aktivvermögen dagegen nur auf 1112 fl. gerichtlich taxirt iſt, wird auf den Grund des rechtskräftigen Erkenntniſſes vom 17. Aug. v. J. zur Eröffnung des Univerſalkonkurſes geſchritten und die Feſtſetzung folgender Ediktstage hiemit bekannt gemacht: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren Nachweiſung Dienſtag der 10. April; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen Dienſtag der 8. May; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik Dienſtag der 5. Jun., Dupplik Dienſtag der 19. Jun. d. J. Sämmtliche unbekannte Gläubiger des Kaſpar Wallner werden hiezu in das hieſige Landgerichtslokale hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung der an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden jene, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Händen haben, aufgefodert, ſolches, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu erlegen. Stadtamhof, den 1. März 1827. Königl. bayer. Landgericht Stadtamhof.

Wieland, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Exekution wird das Anweſen des Eſſigſieders Mathias Hölzle zu Mering am 10. künftigen Monats in hieſiger Landgerichtskanzley nebſt der vorhandenen Mobiliarſchaft verſteigert. Das Anweſen beſteht in einem ganz gemauerten 2 Stockwerk hohen Wohnhauſe mit Stallung unter einem Dache, einem Bräuhauſe zur Eſſigſiederey nebſt der dazu erforderlichen Einrichtung, einer Waſchküche, Wagenſchupfe, Schweinſtallung und Holzhütte, dann in 1 Tagw. Garten beym Hauſe, 79 Dezim. Krautgarten, 14 Tagw. 20 Dezim. Ackerfeld, 5 Tagw. 43 Dezim. Wiesboden, 4 Tagw. 91 Dezim. Gemeindstheilen und 3 Tagw. 18 Dezim. Holzgründen. Vorbeſchriebenes Anweſen iſt theils grundbar zum königl. Rentamt, theils frey eigen. Die Kaufsliebhaber, von welchen ſich die auswärtigen über ihr Vermögen und Leumund ausweiſen müßen, haben an ermeldter Tagfahrt bis 9 Uhr Vormittags hier zu erſcheinen und ihre Kaufsanträge zu Protokoll zu geben. Friedberg, den 9. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.

v. Gimmi, Landrichter.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Nachdem der auf den 27. Febr. l. J. angeſetzt geweſene erſte Termin zum gerichtlichen Verkauf des geſammten Jakob Lautenbacherſchen Tafernwirths-Anweſens zu Oberfinning fruchtlos abgelaufen iſt, ſo wird ſelber hiemit auf Freytag den 20. April l. J. Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr hiemit erneuert, und jeder Käufer rückſichtlich des Gutsbeſtandes auf 1) die Augsburger Ordinari-Poſtzeitung vom 7. Nov. 1825 Nro. 266., 2) das Intelligenzblatt des Iſarkreiſes vom 8. Nov. 1826 Stück XLV., und 3) das Landsberger Wochenblatt vom 4. Nov. 1826 Stück 44. verwieſen. Landsberg, den 9. März 1827. Königl. bayer. Landgericht. Luzzenberger, Landrichter.

(Ediktalladung.) Der Strohhuthändler Joſeph Anton Maier von Lindenberg hat ſich dem Konkursverfahren freywillig unterworfen. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage, und zwar: 1. zur Anmeldung und Nachweiſung der Foderungen auf Mittwoch den 4. April; 2. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Mittwoch den 2. May; 3. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Mittwoch den 23., und für die Duplik auf Mittwoch den 30. May d. J., jedesmal Früh 8 Uhr anberaumt, und hiezu ſämmtliche Gläubiger des Gemeinſchuldners in der hieſigen Landgerichtskanzley in Perſon oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erſcheinen hiermit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden alle diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Hiebey wird noch bemerkt, daß gemäß vorliegenden Schätzungen der Aktivſtand 831 fl. 11 kr., der Paſſivſtand aber gegen 1400 fl. betrage. Kaufsluſtige werden aufgefodert, Dienſtag den 3. April 1827 Früh 8 Uhr zu Lindenberg in der Wohnung des Gantierers zu erſcheinen, wo deſſen Anweſen, beſtehend in einem halben Hauſe ſammt Garten und 2 Stück Waaſenmoos, ſo wie deſſen ſämmtliches Mobiliar verſteigert werden wird. Weiler, den 12. März 1827. Königl. bayer. Landgericht. Gramm, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Der Webermeiſter Johann Jakob Haag in Kaufbeuren hat bey Gerichte ſeine Zahlungsunfähigkeit erklärt, und ſein Geſammtanweſen dem erſt verſicherten Gläubiger in Solutum abgetreten. Alle diejenigen, welche an den obgenannten Schuldner aus irgend einem Rechtstitel etwas zu fordern haben, werden hiemit vorgeladen, längſtens binnen 6 Wochen ihr Guthaben dahier anzumelden nud geltend zu machen, widrigenfalls die Ausbleibenden ſich die nachtheiligen Folgen ſelbſt beyzumeſſen haben. Kaufbeuren, den 12. März 1827. Königl. bayer. Landgericht. Viſani, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Anweſen des Johann Georg Sommer von Leitenhofen, beſtehend aus ungefähr 43 Jchrt. Grundſtücke, wird Donnerſtag den 5. April 1827 auf hieſiger Landgerichtskanzley öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert. Kaufsliebhaber werden zu dieſer Verſteigerung hiedurch eingeladen, wobey ſich Auswärtige mit Leumunds- und Vermögenszeugniſſe zu verſehen haben. Kempten, den 15. März 1827. Königl. bayer. Landgericht. Henne, Landrichter.

(Ediktalzitation.) Mathias Reitmaier, Bauerksſohn von Detting, wird ſeit dem Jahre 1812 als Soldat des k. b. 11ten Linieninfanterie-Regiments im ruſſiſchen Feldzuge vermißt. Derſelbe oder deſſen allenfallſige Deszendenz wird ſomit auf den Antrag ſeiner Geſchwiſterte aufgefodert, ſich binnen 6 Monaten um ſo gewiſſer hierorts zu melden oder über ſeinen Aufenthalt legale Nachricht zu geben, als er außerdeſſen nach Verlauf dieſes Termines für verſchollen erklärt, und ſein verſichertes Vermögen von 700 fl. ſeinen Geſchwiſterten gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Wakerſtein im Regenkreiſe, den 14. März 1827. Königl. bayer. freyherrlich von Jordaniſches Patrimonialgericht. Weſſinger, Patrimonialrichter.

(Jagdverpachtung.) In Folge höchſten Auftrages des königl. Regierung des Iſarkreiſes, K. d. F., dato 18. praes. 11. d. M. werden vom unterfertigten königl. Forſtamte am Montage den 9. April l. J. im Bräuhauſe zu Illmünſter bey Pfaffenhofen die durch das Ableben des kön. Staatsrathes, Titl. Karl Grafen von Preyſing, dem Aerar heimgefallenen Pachtjagden, nämlich: 1) der königl. mittlere Wollnzacher Jagdbogen, und 2) der I. Diſtrikt vom k. obern Wollnzacher Jagdbogen, vorbehaltlich höchſter Genehmigung, mit hoher und niederer Jagd auf Lebensdauer öffentlich verpachtet. Man ladet hiezu pachtfähige Jagdliebhaber ein, ſich am er-

Digitized by Google

wähnten Tage und Orte Früh 9 Uhr einzufinden, die Pachtbedingniſſe zu vernehmen und ihre Angebote zu Protokoll zu geben. Freyſing, den 12. März 1827. Königl. Forſtamt Freyſing.

Waltenborn, Forſtmeiſter.

Montag den 2. des nächſtkommenden Monats April giebt die unterzeichnete Oekonomiekommiſſion, mittelſt öffentlicher Verſteigerung, den Bedarf von 500 Ellen dunkelblaues, 15 Ellen kornblaues, und 60 Ellen ſchwarzes Tuch, 1400 Ellen 4/4tel breite Hemder-, 900 Ellen 4/4tel breite ord. Futter-, und 100 Ellen 4/4tel breite Rockfutter-Leinwand, 200 Paar Schuhe, dann 150 Paar Sohlen mit Fleck, unter Vorbehalt der dieſſeitig kommandantſchaftlichen Genehmigung, an wenigſtnehmende Lieferanten in Akkord. Gewerbsberechtigte Steigerungsluſtige werden eingeladen, am obenbemerkten Tage, Vormittags 10 Uhr, im dieſſeitigen Geſchäftslokale in der Kaſerne dahier zu erſcheinen, woſelbſt man noch vor der Verſteigerung die nähern Lieferungsbedingniſſe bekannt machen, übrigens aber hierbey nach der ſchon allgemein bekannten, die Lieferung von Monturs-Materialien betreffenden allerhöchſten Verordnung vom 10. Nov. 1822 verfahren wird. Von den Leinwandſorten, dann Schuh und Sohlen ſind gleichzeitig Muſter zu übergeben, und haben endlich auch die hierorts unbekannte Steigerer ſich über ihre Lieferungsfähigkeit durch gerichtliche Zeugniſſe zu legitimiren. Nachgebote oder ſchriftliche Lieferungsofferte werden in keinem Falle berückſichtiget. Donauwörth, den 11. März 1827. Von königl. Veteranen-Anſtalt (Oekonomie-Kommiſſion.)

v. Geißler, Oberlieutenant. — Wirthmann, Rechnungsführer.

(Gantproklama.) Das unterzeichnete k. Landgericht hat in dem Schuldenweſen des Wirths Balthaſar Labböck zu Hochſtett unterm 21. Febr. v. J. auf Univerſalkonkurs erkannt, und dieſes Erkenntniß wurde in zweyter und letzter Inſtanz beſtätiget. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage, nämlich: 1) zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf den 11. April d. J.; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 9. May d. J.; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 6. Jun. d. J., und für die Duplik auf den 20. Jun., jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe; das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche von dem Vermögen des Gemeinſchuldners etwas in Händen haben, aufgefodert, ſolches, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Roſenheim, den 14. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Wintermayr, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Gantanweſen des Balthaſar Labböck, Wirth zu Hochſtett, beſtehend: a) aus dem gemauerten Wohn- und Nebengebäude mit realer Taferngerechtſame und einem ſeparirt gebauten Pferdſtalle; b) aus 1 Tagw. 92 Dez. Würz-, Baum- und Hopfengärten; c) aus 34 Tagw. 92 Dezim. guter Ackergründe; d) aus 12 Tagw. 81 Dezim. guter Wiesgründe; e) aus 32 Tagw. 56 Dezim. Aecker und Wiesgründe; f) aus dem Forſtrechte auf das zur gebührlichen Hausnothdurft erforderliche Brenn- und Bauholz, wird am 11. April d. J. von Vormittags 8 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr in hieſiger Gerichtskanzley dem gerichtlichen Verkaufe an den Meiſtbietenden ausgeſetzt, wobey Kaufsliebhaber mit legalen Ausweiſen über Vermögen und Leumund, dann ſonſtige Erforderniſſe zur Anſäſſigmachung erſcheinen mögen. Roſenheim, den 14. März 1827. Königl. bayer. Landgericht. Wintermayr, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die k. b. Hüttenamts-Faktorswittwe, Johanna Kraus von Sonthofen, iſt dahier mit Hinterlaſſung eines ad acta judicialia hinterlegten Teſtaments mit Tode abgegangen, ſelbe ſoll eine geborne von Schak aus Berlin ſeyn. In ihrem Teſtament hat ſelbe erklärt, daß außer den von hier eingeſetzten Erben, ſie keine Erben habe, welche auf ihren Rücklaß Anſpruch machen können. Nachdem der für die unbekannten Inteſtaterben aufgeſtellte Anwalt, Advokat Welz dahier, die Bitte geſtellt hat, ſelbe zur Legitimation und Geltendmachung ihrer allenfälligen Erbſchaftsanſprüche in öffentlichen Blättern vorzuladen, ſo werden die unbekannten Inteſtaterben aufgefodert, in Zeit 60 Tagen ſich hierorts zu melden, über ihre Verwandtſchaft ſich auszuweiſen, und ihre Erklärung über das Teſtament um ſo mehr abzugeben, als außerdeſſen nach Innhalt des Teſtaments verfahren werden würde. Kempten, den 13. März 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht. Lict. Kellerer, Direktor. — Dr. Brinz.

Digitized by Google

Nro. 71. Freytag, den 23. März. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 20. März.

Se. Majeſtät der König haben heute im Staatsrathe den Vorſitz zu führen geruhet.

Liſſabon, den 4. März.

Die hieſige Zeitung enthält ein Ausſchreiben der portugieſiſchen Regierung an alle Biſchöfe des Königreichs. Die Regentin erklärt darinn, ſie habe erfahren, daß mehrere Prieſter und andere Geiſtliche gegen die neuen Inſtitutionen nicht nur auf den Kanzeln, ſondern auch ſonſt öffentlich deklamirt hätten, und befiehlt, unter Androhung ſchwerer Strafen, den Bezirkspfarrern durch ihre Biſchöfe, jeden Sonntag nach der Meſſe eine Rede zu halten, worinn auf angemeſſene Art dem Volke die Wohlthat der Konſtitution und die Uebereinſtimmung ihrer Grundſätze mit denen der katholiſchen Religion, ſo wie die Größe des Verbrechens des Ungehorſams gegen dieſelbe, erläutert wird.

Madrid, den 6. März.

In der Kirche U. L. Frauen von Almudena iſt ein bedeutender Diebſtahl verübt worden. Die mit Diamanten beſetzte Krone und das Kleid der heil. Jungfrau, im Werthe von 200,000 Franken wurden entwendet, ohne daß man an den Fenſtern oder Thüren irgend eine Spur von Einbruch entdecken konnte. Alle Nachforſchungen blieben bis jetzt fruchtlos.

Paris, den 16. März.

Die Kammer der Abgeordneten hat in ihren Sitzungen vom 13. und 14. den Geſetzesentwurf zur ſtrengeren Beſtrafung des Sklavenhandels, der in der erſten Kammer bereits durchgegangen iſt, in Berathung gezogen und mit einigen Abänderungen angenommen. Die wichtigſten Beſtimmungen dieſes Entwurfs ſind: Die Kaufleute, Eigenthümer, Faktoren und alle diejenigen, die ſich auf irgend eine Weiſe mit dem Negerhandel befaßt haben, der Kapitän oder Befehlshaber, ſo wie die andern Offiziere der Mannſchaft, alle diejenigen, welche wiſſentlich an dieſem Handel als Verſicherer, Aktionärs, Lieferanten oder unter jedem andern Titel Theil genommen haben, werden mit der Verbannung beſtraft. Der Kapitän und die Offiziere werden für unfähig erklärt, auf den königl. oder Handelsſchiffen irgend einen Dienſt zu erhalten. Die übrigen Individuen der Mannſchaft werden zu einer Einſperrung von 3 Monaten bis 5 Jahren verurtheilt. Ausgenommen ſind diejenigen Individuen, welche binnen 15 Tagen nach Ankunft des Schiffes dem Marinekommiſſär oder den Behörden in den Häven, dem Gouverneur, Kommandanten oder andern Behörden in den franzöſiſchen Inſeln und Beſitzungen, oder den königl. Konſuln in fremden Häven, die zu ihrer Kenntniß gekommenen Thatſachen des Negerhandels entdeckt haben. Die Verdammungsurtheile wegen verübten Negerhandels werden in den offiziellen Theil des Moniteurs auszugsweiſe eingerückt. Dieſer Auszug enthält die Namen der Verurtheilten, des Schiffes und des Havens, woraus ſie abgegangen ſind. Die in dieſem Geſetze ausgeſprochenen Strafen ſind von denjenigen unabhängig, die laut dem Strafgeſetzbuch wegen am Bord der Schiffe verübter Verbrechen erkannt werden können. — So ſtreng auch dieſes Geſetz lautet, ſo behaupteten doch Mitglieder der Oppoſition, es werde fruchtlos ſeyn, ſo lange die bisherige Kolonialgeſetzgebung beybehalten werde. — Die Quotidienne ſagt, eine der glücklichen Folgen der Annahme des Preßgeſetzes beſtehe bereits darinn, daß ein Band der ſchönen Ausgabe von Voltaire bey Baudouin von 3 Fr. 50 Cent. um einen Franken im Preiſe geſtiegen ſey. Daſſelbe ſey auch mit den Ausgaben Voltair's und Rouſſeau's bey Didot, Fournier, Sauteler der Fall. — Zu Mühlhauſen hatten die Arbeiter in verſchiedenen Baumwollſpinnereyen, we-

Digitized by Google

gen geringer Verminderung ihres Lohns, ſich gegen die Fabrikherren aufgelehnt. Indeſſen hat die Polizey die Aufwiegler verhaftet, und nach Berichten vom 14. März waren die meiſten zur Arbeit zurück gekehrt.

London, den 14. März.

Lord Landsdown hat ſeinen Vorſchlag zu Gunſten der Katholiken im Oberhauſe zurück genommen. Die Rede, die er bey dieſer Gelegenheit hielt, hat auf alle Freunde der Emanzipation einen tiefen Eindruck gemacht; denn, bemerken die Times, auf die Gegner dieſer Maaßregel vermögen weder Beredtſamkeit noch menſchliche Ueberzeugungsgründe irgend eine Wirkung hervor zu bringen. Es lag in der Rede des edlen Marquis ein Ausdruck tiefer Trauer und hoher Würde, inniger Ueberzeugung und feyerlicher Vorherſicht, die ergreifender war, als Alles, was wir bey andern Gelegenheiten von dem edlen Marquis, ja ſelbſt von irgend einem Staatsmann gehört haben. Se. Herrlichkeit hat uns mit Zittern die Folgen gezeigt, welche die Abſtimmung im Unterhauſe nach ſich ziehen wird, und wir ſagen über dieſen Punkt nichts mehr, als daß keiner derjenigen, die ſich der Emanzipation widerſetzen, je gewagt hat, die beyden einfachen, aber ins Leben greifenden Fragen recht zu erwägen: „Was ſoll aus Irland werden? Wollt Ihr es laſſen, wie es jetzt iſt?“ — Geſtern Abend ſprachen 2 edle Lords im Oberhauſe davon, daß die Bekehrungen unter den Katholiken ſehr ſchnell von Statten giengen, und ein Brief von Dublin behauptet, aus den Hunderten ſeyen bereits Tauſende geworden, die aber aus Mangel an proteſtantiſchen Geiſtlichen und Kirchen, vor der Hand ſich damit begnügten, vom Katholizismus abzufallen, und ſich zur Leſung der heil. Schrift zu verſammeln. Ob dieſe Angaben gegründet ſind oder nicht, wage ich nicht zu entſcheiden; aber da es Niemand noch unternommen, einen wahrſcheinlichen Grund für alle dieſe Bekehrungen anzugeben, ſo müſſen ſie als ein Wunder angeſehen werden, und gegen ein Wunder läßt ſich ſchwer ſtreiten. Indeſſen machen ſie einige Gegner der Emanzipation auch zu einem Grunde ihres Widerſtandes, indem ſie ſagen: beharren wir beym alten Syſtem, und am Ende kommen alle Katholiken zu uns herüber! Das würde doch wirklich ein Wunder ſeyn! — Der Globe and Traveller ſagt, daß, Nachrichten aus Spanien zufolge, welche das Packetboot von Liſſabon überbracht hat, das Mißtrauen bey der ſpaniſchen Regierung den höchſten Gipfel erreicht haben, wie aus den Maaßregeln hervor gehe, welche dieſelbe auf ihren Gränzen zu ergreifen befohlen. In der Provinz Eſtremadura iſt ein Dekret bekannt gemacht worden, nach welchem Jedermann, und zwar ohne Anſehen der Perſon, die Galeerenſtrafe erwartet, welcher Briefe aus Portugal, gleichviel über welchen Gegenſtand, erhält, ohne ſie auf der Stelle der Polizey zu behändigen. So iſt auch der Transport von Briefen oder andern Gegenſtänden nach Portugal verboten worden. Die Wachſamkeit der Polizey iſt ſo ſtrenge, daß kürzlich eine Frau, die von Elvas nach Badajoz gieng, aufs Genaueſte durchſucht wurde, um ſich zu überzeugen, ob ſie nicht etwa Briefe über die Gränze ſpedire. Allgemein glaubt man jedoch, daß die ſpaniſche Regierung geſonnen ſeyn dürfte, den Frieden aufrecht zu erhalten. — Der Kurier bezeugt große Freude über die Verwerfung des burdettſchen Antrags zu Gunſten der Katholiken. Zugleich lobt er Herrn Peel außerordentlich, ſowohl wegen ſeines Betragens in dieſer Angelegenheit, als wegen ſeiner Bemühungen zu Verbeſſerung der engliſchen Rechtspflege. — Der Globe verſichert, nach Briefen von Liſſabon befänden ſich die Inſurgenten in Tras-os-Montes zwar im traurigſten Zuſtande, aber die Schwäche der portugieſiſchen Regierung, und die ſteten Unterſtützungen der ſpaniſchen Geiſtlichkeit würden ihre gänzliche Vernichtung noch lange hindern. — Die nordamerikaniſche Regierung läßt 3 Kriegsſchooner, jeden von 60 Tonnen und 12 Kanonen erbauen, welche als Kommunikationsſchiffe zwiſchen dem ſtillen und atlantiſchen Meere gebraucht werden ſollen. Zwey derſelben erhalten ihre Station im ſtillen Meere. Die Mittheilungen gehen über den Iſthmus; von Chagres nach Panama kann der Weg in 36 Stunden zurück gelegt werden. Vermittelſt dieſer neuen Einrichtung wird man nun in Europa von Valparaiſo in 58 bis 70 Tagen Nachrichten erhalten können.

Berlin, den 17. März.

Ihre Majeſtät die Königin von Bayern, ſo wie Ihre königl. Hoheiten die Prinzeſſinnen Marie und Ludovike von Bayern ſind geſtern Abends hier angekommen.

Digitized by Google

Maynz, den 18. März.

Wir haben heute einen der fürchterlichſten Stürme gehabt, wie ihn ſich auch der älteſte Mann nicht entſinnen kann. Drey der hieſigen Rheinmühlen ſind mit Mann und Maus zu Grunde gegangen, mehrere andere den Rhein hinunter getrieben, und die übrigen ſtehen noch augenblicklich kämpfend mit dem fürchterlichen Element des Waſſers und heftigen Windſtößen, und die Rheinſchiffe werden von den Wogen halb ſtockwerkhoch in die Höhe getrieben.

Wien, den 18. März.

Der öſterreiche Beobachter meldet: Ueber Korfu ſind uns ſo eben vier neue Blätter der allgemeinen Zeitung von Griechenland, Nro 21 bis 24 (Nro. 20 fehlt) vom 31. Jan. bis 10. Febr. neuen Styls zugekommen. Das Wichtigſte in dieſen Blättern ſind die Angaben über die beyden, zur See und zu Lande, zum Entſatz der Akropolis ausgerüſteten Expeditionen, welche, den neueſten aus Konſtantinopel eingegangenen Berichten zufolge, gänzlich mißglückt zu ſeyn ſcheinen. Ueber das Mißlingen der Landexpedition, unter Vaſſo, Panajoti Notara und Burbachi, giebt ſelbſt die die neueſte Nummer der griechiſchen allgemeinen Zeitung vom 10. Febr. ſchon vorläufige Kunde. — Daß die Griechen zu dieſen Expiditionen alle ihnen damals zu Gebote ſtehenden Streitkräfte (Karaiskaki war in der Gegend von Diſtomo durch Omer-Paſcha von Negroponte beſchäfftiget) aufgeboten hatten, erhellt aus nachſtehenden Artikeln, die wir wörtlich aus der allgemeinen Zeitung Griechenlands vom 7. und 10. Febr. überſetzen: (Aus der allgemeinen Zeitung vom 7. Febr.) Die Belagerung der Akropolis von Athen betrübte, wie wir auch ſonſt oft geſagt haben, und beſtürzte jedes fühlende Griechen Herz; und alle, die den großen Einfluß der Aufhebung dieſer Belagerung und der Rettung der Akropolis auf das Ganze der griechiſchen Angelegenheiten, ſowohl im Lande als außer Landes, erkannten, dachten und ſprachen nur von dieſem weſentlichſten Gegenſtande. Sie wußten ſehr wohl, wenn ſchon durch Meſſolungi's Fall die Nation in ſehr große Gefahr kam, in welch' eine größere ſie durch den Fall der Akropolis gerathen würde. Schon der bloße Gedanke daran erſchüttert und bringt außer ſich! Daher wünſchten alle verſtändigen Staatsbürger Tag und Nacht, daß endlich der Augenblick kommen möchte, der dieſer Todesangſt ein Ende machte, und wenn ſimple Staatsbürger von der Akropolis ſo dachten, wie mußten die davon denken, denen die ganze Nation die Sorge für ihr Wohl als eine heilige Pflicht anvertraut hatte! Und wahr iſt es, daß die Regierung, nachdem, durch verdammliche Nichterfüllung ihrer Befehle, der Belagerung nicht vorgebeugt werden konnte, die Aufhebung der Belagerung zum Hauptgegenſtande ihres Nachſinnens gemacht, und nichts vernachläſiget hat, was zu dieſem Zwecke führen konnte, obgleich ſie in allem, was ſie unternahm, endloſe Schwierigkeiten fand, da, zu allem übrigen, auch ſelbſt der Nerv des Krieges, Geld, fehlte. Aber auch ſo verlor ſie den Muth nicht, und blieb unermüdet. So errichtete ſie denn auch gegen Ende des Monats Juli in Eleuſis ein ſtarkes Lager, unter dem Kommando des braven Generals Karaiskaki (und die Gefechte dort zu Anfang Auguſts bey Chaidari ſind bekannt); und wirkte thätig mit zum glücklichen Einzug des General Krieſioti in die Akropolis. Aber die Aufhebung der Belagerung war nicht leicht, und ward täglich bedenklicher; die Zeit verſtrich, und ſo tapfer auch die Belagerten waren, mußten ſie am Ende doch erliegen. Daher that es Noth, und ſehr Noth, ernſtere und kräftigere Maaßregeln zum Entſatze zu treffen; und die Regierung fand es auch für nöthig, ihren Sitz an einen, Athen nähern Ort zu verlegen, und wählte dazu Aegina, da beſonders der ganze dermalige Krieg ſich auf das griechiſche Feſtland, und insbeſondere auf das öſtliche beſchränkte. Aber kaum war die Regierung auf Aegina, als ſie, gegen alle Erwartung ſowohl aus Briefen der Belagerten, als ſelbſt von dem aus der Akropolis kommenden General Macrijanni erfuhr, daß die ohnehin hart bedrängten Vertheidiger ſelbſt des nothwendigſten Kriegsmittels, des Pulvers, ermangeln würden, wenn die Belagerung ſich in die Länge zöge. (Beſchluß folgt.)

Augsburg, den 22. März.

Geſtern Morgens erlitten wir durch das Ableben des k. b. Herrn Schul- und Regierungsrathes, Joſ. Müller, einen ſchmerzlichen Verluſt; indem ein Schlagfluß ein raſtloſes, thätiges Leben in einem Alter von 47 Jahren und 3 Monaten plötzlich ein Ende machte.

Nicht bald hat ſich über das Hinſcheiden eines Mannes eine allgemeinere und tiefere Trauer ausgeſprochen als es bey dieſem, einer tiefgebeugten Gattin und zahlreichen Familie zu früh entriſſenen Familienvater, der Fall iſt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Während die Aernte des letzten Sommers in Europa ſehr mangelhaft ausgefallen iſt, war ſie in Sibirien, nach Petersburger Blättern, zur allgemeinen Freude des Landmanns, eine der geſegnetſten, der man ſich zu erinnern weiß. — Raymond, Kaſſier des Herrn von Rothſchild, iſt am 15. März auf dem Platze des Juſtizpallaſtes zu Paris öffentlich ausgeſtellt geweſen. Er ſaß in einem Lehnſeſſel; da er kränklich iſt, ſo hat man ihn nur einen Theil der gewöhnlichen Zeit ſtehen laſſen. — Am 11. Febr. ſind durch Weſterås in Schweden viele Schwäne mit lautem Geſchrey gezogen. Sie flogen von Norden nach Süden. Die Veranlaſſung eines ſo ungewöhnlichen Zugs dieſer Thiere mitten im Winter iſt unbekannt.

Augsburger Börſenkurs vom 22. März 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90	89 3/4	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94 1/2	94 1/4
Bankaktien	1075	1073	detto . . 5 Proz. .	102 3/4	102 1/2
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	137 1/2	137 1/4	Landanlehen 5 Proz. .	103 7/8	103 1/2
detto 1821: 4 Proz. .	121 7/8	121 3/4	Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 1/8	103
			detto unverzinsliche .	—	99

Die ſchon früher angekündigte Münze, in der Größe eines Silberkreuzers, mit dem Bilde Sr. Heiligkeit Papſt Leo XII. auf der einen, und der St. Peterskirche auf der andern Seite, iſt bey Unterzeichnetem, als auch bey Herrn Ferd. Ebner auf dem St. Annaplatze, und auf dem Fiſchmarkte bey Herrn Kühbacher zu haben. In Gold 5 fl. 24 kr., Silber 36 kr., bronzirt 24 kr.
Augsburg, den 22. März 1827. Neuß, k. b. Hofgraveur und Wappenſteinſchneider.

(Theater Nachricht.) Wegen eingetretener Hinderniſſe findet die für Montag den 26. d. Monats angekündigte Vorſtellung erſt Montag den 2. April Statt.
M. Maurer, Muſikdirektor des hieſigen National-Theaters.

(Literariſche Anzeige.) In der Wolff'ſchen Buchhandlung im Augsburg iſt ſo eben angekommen: **Blumauer's ſämmtliche Werke**, herausgegeben von Kiſtenfeger. Erſtes und zweytes Bändchen. (Subſcriptionspreis a 15 kr.) Dieſe wohlfeile Taſchenausgabe iſt die eigentliche, in Wien früher vom Verfaſſer ſelbſt herausgegebene, und nun vom neuen Herausgeber mit 6 noch ungedruckten Gedichten Blumauer's, mit deſſen Biographie und mit erläuternden Anmerkungen vermehrt worden. Sie erſcheint in 8 Bändchen, von denen monatlich eines ausgegeben wird. Die in Königsberg erſcheinende Ausgabe dieſes Dichters iſt ein bloßer Abdruck der Müller'ſchen, ſteht daher unſerer an Reichhaltigkeit weit nach. Auf obige Taſchenausgabe in 8 Bändchen wird fortwährend Subſcription angenommen. Die ungemein zahlreich eingehenden Beſtellungen dürften es möglich machen, den Preis für die letzten 4 Bändchen noch mehr zu verringern, was ſeiner Zeit bekannt gemacht werden wird.
Fleiſchmann'ſche Buchhandlung in München.

Bey **Chr. Kranzfelder** in Augsburg iſt ſo eben folgende intereſſante Schrift erſchienen, und bereits an alle Buchhandlungen Deutſchlands verſendet worden: **Vertheidigung des Glaubens und der Disziplin der katholiſchen Kirche gegen des Ehrw. Joſeph Blanko White „Poor Man's Preservative against Popery"; mit Berückſichtigung jeder erheblichen Stelle der von demſelben Verfaſſer herausgegebenen Schrift: „Practical and Internal Evidence against Catholicism."** Von F. C. Huſenbeth, apoſtoliſchen Miſſionär. Aus dem Engliſchen überſetzt. gr. 8. Augsburg und Leipzig. 9 Bogen. broſchirt. 54 kr.

Die in dieſen Blättern angezeigte Verſteigerung des Hauſes Lit. D. Nro. 253. wird nicht Statt haben, weil daſſelbe indeſſen verkauft wurde.

Im Hauſe Lit. F. Nro. 420. in der Jeſuitengaſſe ſind bis Georgi 2 Wohnungen und Zimmer für ledige Herren zu vermiethen, und kann allda das Nähere erfragt werden.

An Grundſtücken ſind zu verpachten: a) an Aeckern 26 Jchrt. in 3 und 4 Parthien, wovon 16 Jchrt. am Ziegelweg und 10 Jchrt. an der Haunſtetter Straße; b) 6 1/2 Tagw. Wieſen, nämlich 2 1/2 Tagw. am Brunnenbach und 4 Tagw. am Lochbach gelegen. Näheres in Lit. C. Nro. 48. am Domplatze.

Digitized by Google

Nro. 72. Samſtag, den 24. März. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 21. März.

Se. Exc. der Hr. Graf v. Woronzow-Daſchkow, welcher bereits am 8. d. M. wieder dahier eingetroffen iſt, hatte am 10. die Ehre, Sr. Majeſtät dem Könige in ſeiner Eigenſchaft als kaiſerl. ruſſiſcher Geſandter und bevollmächtigter Miniſter am hieſigen Hofe, zum Erſtenmale wieder ſeine Aufwartung zu machen. — Bey der für die verſtorbene Kaiſerin von Braſilien allerhöchſt angeordneten und vom 20. d. M. bis zum 9. April andauernden Hoftrauer tragen die Herren Stabs- und Oberoffiziers die Flöre am Arm, wenn ſie bey Hof erſcheinen.

Wien, den 18. März. (Beſchluß.)

Die Regierung beorderte daher ſogleich den würdigen Oberſten Fabvier, das ſchwere und gefahrvolle Werk zu übernehmen, und Pulver nach der Akropolis zu bringen; und er übernahm gehorſam den Auftrag, und war im Stande, ihn zu vollführen. Aber auch dieß war nur ein proviſoriſches Mittel! Der Feind beharrte, und weder die glänzenden Siege Karaiskaki's im öſtlichen Griechenland, noch der Verluſt ſo vieler und ſolcher Truppen konnten ihn erſchüttern! Was mußte alſo geſchehen? Eine mächtige Expedition von Außen; und um dieſe zu Stande zu bringen, machte die Regierung das Unmögliche möglich. Es wurden daher 7000 Mann und darüber zuſammengebracht, und zwar unter geſchickten Anführern, Vaſſo (dem Montenegriner), D. Burbachi, J. Notara, P. Notara, Macrijanni; und den andern Truppen ward das reguläre Korps unter Herrn Ingleſi, Kommiſſär des Herrn Fabvier, beygegeben; und dieſe Streitkräfte alle in 2 Abtheilungen verwendet; die eine, beſtehend aus dem Korps des Vaſſo, des Burbachi und des P. Notara, ſetzte ſich zu Land in Bewegung; die andere zur See, beſtehend aus den Korps des J. Notara, des Macrijanni und den regulären Truppen. Eine ſo glänzende und ſo wohl vorbereitete Expedition hatte bisher noch nicht Statt gehabt. Daran nahmen auch ausgezeichnete Philhellenen Theil, ſo wie ſie zu deren Ausrüſtung beygetragen, und aufs Bereitwilligſte herbeyeilten, um auch perſönlich den Kampf um das ruhmvolle Athen mit zu kämpfen. Unter dieſen Philhellenen iſt der Oberſt Herr Gordon, der auch bereitwillig die Leitung der Expedition zur See übernommen hat, als die Regierung ihn dazu aufforderte; darunter iſt der aufrichtige Freund der griechiſchen Sache, Oberſt Karl von Heidegger, mit ſeinen bayeriſchen Offizieren und Unteroffizieren. Bey der Seeexpedition halfen auch 3 große Schiffe, das Dampfſchiff unter dem Kommando des Herrn Haſtings, und 2 pſariotiſche Briggs, die eine befehligt von Herrn Nikolaus Jannitzi, die andere von Herrn Dimitri Papa Nicoli, dem geſchickten Verbrenner des erſten feindlichen Zweydeckers bey Eriſſo. Von einer ſolchen Expedition dürfen wir gerechterweiſe große und ſchöne Thaten erwarten. Doch wir werden von den theilweiſen Thaten dieſer 2 Korps beſonders ſprechen. Mittlerweile flehen wir mit heißen Thränen den Beyſtand des Allerhöchſten an. Im Vertrauen auf dieſen ſetzen wir uns in Bewegung, und von ihm erwarten wir den glücklichen Erfolg des Unternehmens.

Die allgemeine Zeitung Griechenlands vom 10. Febr. enthält folgende nähere Angaben über die Landung der Griechen im Piräus: „Der Piräus iſt von den Griechen beſetzt; dieß verkündeten wir in dem vorhergehenden Blatte, und melden es nun umſtändlicher. Am 5. Febr. nach Sonnenuntergang ſetzte die Land- und Seemacht, die zur Beſitznahme des Piräus beſtimmt war, ſich in Bewegung. Die Seemacht beſtand aus dem griechiſchen Dampfſchiffe Karteria, befehligt von dem unermüdlichen Herrn Haſtings, dann aus 2 pſariotiſchen Briggs, befehligt von Herrn Demeter Papa Nikoli und Herrn N. Jannitzi, einer andern

Digitized by Google

Brigg des Oberſten Herrn Gordon, und andern kleinern Transportſchiffen. Dieſe ſämmtliche Fahrzeuge ſtanden unter dem Oberbefehl des Kommandirenden der Karteria. Die Landmacht aber beſtand aus dem Reſte der regulären Truppen, ungefähr 520 Mann Philhellenen, unter dem Tagmatarchen Herrn Ch. Inglesi, den Athenienſern unter Anführung des Generals Macrijanni und anderer athenienſiſchen Kommandanten, in Allem 550 Mann und dem Korps des Generals Joh. Notara, 1100 Mann ſtark (alſo 2170 Mann in Allem). Außer dieſen marſchirten auch 50 tapfere Pſarioten unter dem braven Theodor Matio aus, die ſich freywillig zur Artillerie verwenden laſſen; alle dieſe Korps ſtehen unter der unmittelbaren Leitung des Philhellenen, Oberſten Hrn. Th. Gordon. — Nachdem von dem Oberbefehlshaber der geſammten Expedition, Hrn. Gordon, alles gehörig angeordnet worden war, begann die Einſchiffung der Truppen gegen 9 Uhr des Tages (beyläufig 3 Uhr Nachmittags), und endigte gegen die erſte Stunde der Nacht, und um die vierte Stunde (derſelben Nacht) lichteten die Kriegsſchiffe die Anker; das Dampfſchiff voran, und hinter ihm die übrigen Fahrzeuge; und nach einer Fahrt von vier Stunden langten ſie bey dem Paſcha-Liman (Paſcha-Haven, dem alten Phalereus) an, wo die Landung Statt haben ſollte. Die Landung begann um die achte Stunde in der Nacht (alſo vier Stunden vor Sonnenaufgang), und dauerte eine Stunde lang an dem Orte, der Winkel heißt. Die türkiſche Wache auf dem Hügel Caſtella feuerte zwar auf unſere Avantgarde; aber ein Kriegsgeſchrey der Armee machte die Feinde zittern, ſo daß ſie ſich in das Kloſter St. Spyridon und in das Mauthhaus einſchloßen. — Die gelandeten Truppen begannen ſogleich ſich zu verſchanzen. Ein Pfahlwerk von der einen Spitze der Caſtella bis zur andern bildet die griechiſchen Schanzen. Neun Kanonen, geſtellt auf Vorwerke, die nach den Regeln der Befeſtigungskunſt errichtet ſind, machen die Feſtung des Piräus aus. Hier iſt außer den Artilleriſten und den Pſarioten auch das ganze taktiſche Korps aufgeſtellt. — Als es Tag geworden war, lief das Dampfſchiff in den Piräus ein, und begann ſogleich das Kloſter zu beſchießen, und richtete es ſo zu, daß die Unſrigen es ſtürmen konnten. Auch nahmen ſie ein nahe liegendes Bienenhaus am Kloſter, und bald werden wir die Wegnahme des Kloſters ſelbſt vernehmen. Alle Truppen ſind begeiſtert, und ihr Anführer iſt mit Allem zufrieden.

Konſtantinopel, den 26. Febr.

Der kaiſerl. ruſſiſche Geſandte, Herr v. Ribeaupierre, welcher am 11. Abends in Bujukdere eingetroffen war, hat am 14. dieß, und an den folgenden Tagen dem diplomatiſchen Korps ſeine Beſuche, ohne Zeremoniell, abgeſtattet, und die Gegenbeſuche der fremden Miſſionen empfangen. Gleichfalls am 14. ließ er durch den Geſandtſchaftsſekretär, Freyherrn von Rückmann, in Begleitung des erſten Dolmetſches, Herrn Franchini, ſeine Ankunft in dieſer Hauptſtadt dem Miniſterium der Pforte auf die gewöhnliche Weiſe notifiziren, und erhielt ſogleich, anſtatt der ſonſt üblichen Ehrenwache einer Janitſcharenorta, 4 Chavaßen des Grosweſſirs. — Am 15. erhielt Herr von Ribeaupierre den feyerlichen Beſuch des, von dem türkiſchen Miniſterium zu ſeiner Bewillkommung abgeſchickten Pfortendolmetſches und die für Miniſter ſeines Ranges hergebrachten Geſchenke an Blumen, Konfituren und Früchten. — Am 18. dieß wurde der Großherr durch die Geburt eines Prinzen, des zweyten gegenwärtig am Leben befindlichen erfreut, welchem der Name ſeines Großvaters, Abdulhamid, beygelegt wurde.

Konſtantinopel, den 28. Febr.

Am Tage nach ſeiner Ankunft begab ſich der Marquis v. Ribeaupierre in Galla mit ſeinem ganzen Gefolge in die griechiſche Kirche, und wohnte dem Gottesdienſte bey. Unmittelbar darauf, und nachdem er ſeine Uniform abgelegt, machte er dem Reis-Effendi einen Beſuch. Dem Vernehmen nach erklärte er demſelben, daß er alle bisherigen Schritte des Herrn v. Minciaky in Bezug auf die Griechen, Namens ſeines Monarchen gutheiße, und die Pforte ernſtlich ermahnen müſſe, die, Griechenlands Pazifikation betreffenden, mit England verabredeten Anträge unverzüglich anzunehmen. Im weitern Verlauf dieſer wichtigen Unterredung ſoll Herr v. Ribeaupierre erklärt haben, daß die bis jetzt nicht erfüllten Punkte der Präliminarkonvention von Akjerman nun ſekundär, und Griechenlands Pazifikation der Hauptgegenſtand der Unterhandlung geworden. Die Pforte möge unverzüglich die ihr gemachten Vorſchläge annehmen, ſonſt würde ſie für allen Schaden, den die griechiſchen Kor-

Digitized by Google

ſaren dem europäiſchen Handel in der Folge zufügten, verantwortlich werden ꝛc. Man kann ſich denken, in welche Verlegenheit dieſe neue Wendung der Unterhandlungen die Pforte ſetzen muß, um ſo mehr, als der franzöſiſche Botſchafter, Graf Guilleminot, ſeitdem, und wie es ſcheint, unerwartet, erklärt hat, Frankreich ſey dem Konferenzprotokoll vom 4. April 1826 ebenfalls beygetreten. Es ſcheint, daß er Inſtruktion hatte, ſobald Herr v. Ribeaupierre ſeine Anträge der Pforte mittheile, dieſelben unbedingt zu unterſtützen." Die Beſtürzung über dieſe neue Wendung der diplomatiſchen Verhältniſſe iſt bey der Pforte ſichtbar. Es läßt ſich kaum vermuthen, daß ſie die Anträge von 3 ſo großen Mächten wie Rußland, England und Frankreich, ganz von der Hand weiſen werde. In Pera ſcheint man noch vor Kurzem nicht an einen gemeinſchaftlichen Schritt dieſer Mächte geglaubt zu haben; deſto größer iſt die Senſation, da das Benehmen des ruſſiſchen und engliſchen Botſchafters anzudeuten ſcheint, daß es nicht auf eine bloße Demonſtration abgeſehen ſey.

Liſſabon, den 4. März.

In Chaves iſt unter den Inſurgenten eine heftige Empörung gegen einen Theil ihrer Anführer ausgebrochen. Drey Inſurgentenregimenter zu Fuß zogen davon gegen Valle de Paſſos. — Engliſche Blätter ſagen, unſere Regierung laſſe, um ſich Rekruten zu verſchaffen, waffenfähige Leute, ſelbſt Bediente, ſogar in den Straßen der Hauptſtadt, mit Gewalt wegnehmen. Man ſpreche von aufrühreriſchen Anſchlägen an den Mauern von Liſſabon ſelbſt, worinn der engliſchen Armee mit allgemeiner Ermordung gedroht werde, wenn ſie gegen die Inſurgenten etwas unternehme.

Madrid, den 6. März.

Das in Valencia d'Alcantara, Alcantara, Cazeres und auf verſchiedenen andern Punkten der Obſervationsarmee entworfene aufrühreriſche Komplott iſt keineswegs ſo unbedeutend, als man es Anfangs geſchildert hatte. Es ſind nicht bloß wenige, von einem beurlaubten Offiziere verführten Soldaten, welche an dieſem Deſertionskomplotte Theil nahmen, in Folge deſſen eine Zahl Unteroffiziere und Soldaten bereits erſchoſſen worden iſt. Es ſind vielmehr ganze Bataillone in dieſe Deſertion verwickelt. Durch dieſe Deſertion ſoll namentlich ein Theil der Garde faſt ſchon die Hälfte ihrer Mannſchaft verloren haben. — Nachrichten aus Gibraltar und Cadix, auch über England, beſtätigen den Aufſtand der ſpaniſchen Truppen in Ceuta. Die ſpaniſchen Behörden ſcheinen über den Stand der öffentlichen Meynung in den ſüdlichen Provinzen ſehr in Unruhe zu ſeyn. Man hat in Cadix, wie in Eſtremadura, die ſtrengſten Maaßregeln gegen Verbreitung aufrühreriſcher Schriften oder Papiere ergriffen.

Paris, den 18. März.

Wir erhalten durch außerordentliche Gelegenheit Nachrichten aus Madrid bis zum 11. März. Während die königl. portugieſiſchen Truppen in 3 Kolonnen vorwärts rückten, ſind die Kolonnen der Inſurgenten Mardjeſſi und Montealegre über Abella, Roſa und St. Anna im ſpaniſchen Gebiete eingedrungen; haben aber erſt dann die Erlaubniß erhalten, die Gränze überſchreiten zu dürfen, als ſie die Waffen auf portugieſiſchem Boden niedergelegt hatten. Die Diviſion Tellez-Jordao wurde erſt auf ſpaniſchem Gebiete in dem Orte Konſtantin entwaffnet, auf deſſen rechte Seite ſie eingedrungen war. Die übergegangenen Inſurgenten wurden am Morgen des 8. gegen Rioja an der Gränze von Altkaſtilien und Aragon geführt. Die Portugieſen, welche auf dieſe Art entwaffnet und zerſtreut wurden, und ſich auf 3000 Mann belaufen, ſind das 6te, 11te, 14te, 17te, 21ſte und 22ſte Linien-Infanterie-Regiment, das 4te und 9te leichte Jägerregiment und das 2te, 6te, 9te und 12te Kavallerieregiment. Die ausdrücklichſten Befehle ſind bereits an den General Monnet ergangen, nach welchen er die Waffen der portugieſiſchen Flüchtlinge an die einſchlägigen Behörden gegen Empfangsſcheine abzuliefern hat. — Die hieſige Polizey ſoll der ſpaniſchen Regierung die Nachricht gegeben haben, daß ſie am meiſten von den geheimen Geſellſchaften zu fürchten habe, die in Europa ſehr häufig ſeyen. Eine ſolche Geſellſchaft ſoll die ſpaniſche regelmäßige Armee verführt haben, ſo daß man ſich jetzt bloß auf die Milizen und königl. Freywilligen verlaſſen könne. Bey dieſer Gelegenheit iſt nun auch die Rede von einer Bulle des Papſtes, worinn der päpſtl. Segen und Ablaß jedem verſprochen werden ſoll, der ſich ſelbſt als Mitglied einer geheimen Geſellſchaft angeben würde. — Jeruſalem iſt durch die Truppen des Paſcha

von St. Jean-d'Acre zerſtört, und alle Reichthümer des heiligen Grabes, wozu beynahe alle Potentaten Europa's beygetragen hatten, ſind dabey geplündert worden. — In der Stadt Orange wurde vor einigen Tagen ein Kind vermißt. Die Mutter in der größten Verzweiflung, ſuchte und ließ es allenthalben ſuchen. Endlich entdeckte man den Leichnam in einem abgelegenen Brunnen. Man zog ihn in Gegenwart der Mutter heraus; er war mit mehreren Meſſerſtichen durchbohrt und das Meſſer ſteckte noch in der Wunde. Als die Mutter es erblickte, rief ſie aus: Das iſt ein Meſſer aus dem Hauſe, es iſt ſeines Vaters Meſſer! Der Vater iſt verhaftet worden. Er iſt als ein frommer Mann bekannt, der ſeine gottesdienſtlichen Pflichten ſtreng erfüllte. Beym Verhör ließen ſeine Antworten Spuren von Verrückung blicken.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ein Herr ſchrieb einem Mädchen einen Liebesbrief; als er bald darauf die Schöne antraf, fragte er ſie, was er zu hoffen hätte? „Der Brief enthält zu viel Schmeicheleyen,“ ſagte das Mädchen, um etwas darauf erwiedern zu können. „Sie irren, mein Fräulein,“ antwortete der junge Herr, „der Brief enthält reine Wahrheit, denn ich habe die Feder in meinem Herzen eingetaucht.“ „So!“ entgegnete die Holde, „dann muß ja ihr Herz ſchwarz ſeyn.“ — Ein franzöſiſches Blatt macht warnend bekannt, das man eine Champagnerfabrik in der Gegend von Metz entdeckt habe, in der aus ordinairem weißen Wein und einer Art Pflaumen, die den barbariſchen Namen „Quetche“ (Zwetſchke) habe, ein Getränk bereitet werde, das nach Ai und Epinai geführt und als ächter Champagner verkauft werde.

(Bleichanzeige.) Die Unterzeichneten zeigen ihren verehrlichen hieſigen und auswärtigen Gönnern und Kundſchaft an, daß bey der erſten günſtigen Witterung mit dem Auslegen der Bleichwaaren auf ihrer hieſigen Weißbleiche der Anfang gemacht wird. Außer allen hieher kommenden Bothen nehmen auch Herr Heinrich Jakob Rößler in Nürnberg Nro. 125., Frau Maria Weiß in Nürnberg Nro. 83. bey Lorenze, Herr Xaver Görtz in Mindelheim, Jungfer Magdalena Betz in Neuburg, Herr Joſeph Mayer in Türkheim, und Herr Joſeph Wind in Fürſtenfeldbruck, die für uns zum Abbleichen beſtimmte Gegenſtände zur Beſorgung an. Zur Erleichterung der Fuhrleute, Bothen und Schaffner können alle Bleichgegenſtände, außer auf unſerer Bleiche, auch in dem Handlungshauſe des Herrn Joh. Friedrich Dietz Lit. A. Nro. 15. abgegeben, und die Empfangſcheine dafür erhalten werden. Das hieſige Publikum aber wird gebeten, ihre uns gütigſt anzuvertrauende Kottone, Tiſchzeuge, Leinwanden, Zwirn und Garn, wie bisher, an unſere Bleichverwaltung ſelbſt abzugeben. Durch zweckmäßige Einrichtung, Pünktlichkeit und billige Preiſe werden wir ſuchen, die Zufriedenheit des hieſigen und auswärtigen Publikums zu erlangen, und den langjährigen Ruhm unſerer unſchädlichen und ſchönen Bleichmethode zu erhalten wiſſen. Wir empfehlen uns zu geneigtem Zuſpruch. Augsburg, den 22. März 1827.

Klauke und Kramer, Innhaber der zwiſchen dem Oblater- und Stephinger-Thor gelegenen untern Weißbleiche.

In der Moyſchen Buchhandlung iſt zu haben: Die Veſperandacht auf alle Sonn- und Feſttage des ganzen Jahrs, wie ſie in der katholiſchen Kirche gebethet oder abgeſungen wird, in deutſcher Sprache. 12. 18 kr. — Eter, Aloys, das bittere Leiden und Sterben Jeſu Chriſti in 24 Gebethen und Erwägungen vorgeſtellt, nebſt Meß- und andern Gebethern. 18. 6 kr. — Spree, Friedr., tägliches Lob Gottes, ſammt Meß- und verſchiedenen andern Gebethern. 18. 6 kr.

In dem Flecken Göggingen iſt ein Sommerlogis von 2 heiz- und 4 unheizbaren Zimmern, einer hellen Küche, Speiskammer und Keller zu vermiethen, und in Nro. 71. allda Auskunft zu erhalten.

Eine Perſon in geſetzten Jahren, katholiſcher Religion, welche ſchon mehrmals einem Hausweſen vorgeſtanden hat, alle Fähigkeiten hiezu, und zwar im ganzen Umfang, beſitzt, wünſcht, wo möglich, bey einem geiſtlichen Herrn, hier oder in der Umgegend, einen Platz. — Sie würde mehr auf gute Behandlung als großen Lohn ſehen. Für Treue, Redlichkeit und Moralität, ſo wie für alles, was gefordert werden ſollte, können die genügendſte Gewährleiſtungen gegeben werden. — Das Nähere im Thäle, Lit. D. Nro. 156. im zweyten Stock.

(Dienſtgeſuch.) Ein junger lediger Mann, von anſtändigem Aeußern, der ſich mit den beſten Zeugniſſen über ſein Wohlverhalten und ſeine Geſchicklichkeit als fertiger Mannskleidermacher ausweiſen kann, ſucht eine Bedientenſtelle. Näheres im Moyſchen Zeitungskomtoir.

Digitized by Google

Nro. 73. Montag, den 26. März. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 23. März.

Am 21. dieß Nachmittags gegen 1/2 4 Uhr iſt der königl. wirkliche geheime Staatsrath im außerordentlichen Dienſte, Jubiläus und des Civilverdienſtordens der bayeriſchen Krone Kommandeur, Herr Johann Nepomuk Freyherr von Käſer nach 7 Wochen langen Leiden an einer Lungenlähmung in ſeinem 80ſten Lebensjahre geſtorben. — Am Dienſtag den 27. März wird auf dem königl. Rathhauſe dahier die erſte theatraliſche Darſtellung in franzöſiſcher Sprache, von der neugebildeten dramatiſchen Geſellſchaft höherer Stände zum Beſten der Griechen Statt haben. Dem Vernehmen nach werden auch andere wohlthätige Zwecke hiemit verbunden.

Wien, den 18. März.

Der öſterreichiſche Beobachter bringt noch folgende Nachrichten aus Griechenland: „Am 2. Febr. um 2 Uhr Nachts (2 Stunden nach Sonnenuntergang) ſetzten ſich von Eleuſis aus die Truppen unter General Vaſſo, (dem Montenegriner) dem Vicegeneral Panajoti Notara (welcher nach beygelegtem Zwiſte mit ſeinem Bruder Johann von Korinth ins Lager von Eleuſis aufgebrochen war) und dem Oberſten D. Burbachi in Bewegung, und langten nach einem Marſche von 4 Stunden in Chaſſia, einem feſten Dorfe von Attika an. In aller Frühe marſchirten die Meiſten gegen Menidion, und gegen die erſte Stunde nach Sonnenaufgang näherten ſich einige Wenige dem Dorfe, während die Uebrigen verſteckt waren. Als die Feinde in Menidion dieſe Wenigen erblickten, rückten ſie ſogleich an, Kavallerie und Infanterie, und begannen ſie zu jagen. Die Unſrigen, in verſtellter Flucht, lockten die Feinde dorthin, wo die übrigen Griechen verborgen waren. Hier aber ſtürmten alle gegen die Feinde los, und begannen ein Gefecht im ebnen Felde. Da die Feinde nicht widerſtehen konnten, nahmen ſie die Flucht, und ſchloßen ſich in Menidion ein, und die Griechen ſtürmten auf der Verfolgung ins Dorf hinein, und bemächtigten ſich mehrerer Häuſer. Bald darauf kam der Kiutajer (Reſchid-Paſcha) ſelbſt herbey, mit 200 Reitern; aber auch er vermochte der griechiſchen Tapferkeit nicht in die Länge zu widerſtehen, und floh unverrichteter Dinge. Die Griechen kehrten gegen Abend in ihre Verſchanzungen zurück, und warteten nur noch auf die Bewegung gegen den Piräus. Und was ſie erwarteten, geſchah mit Gottes Hilfleiſtung, und ſogleich ſetzten auch ſie ſich in Marſch; aber die Bewegung war kühn, und mißlang. Daher wurden die Unſrigen genöthigt, wieder nach Eleuſis zurückzukehren.“ — Aus den in dieſen griechiſchen Blättern, über die im weſtlichen Livadien Statt gefundenen Kriegsereigniſſe enthaltenen Nachrichten ergiebt ſich, daß Karaiskaki, der in der Mitte Januars ſeine Streifzüge bis in die Nähe von Lepanto fortgeſetzt hatte, auf die Nachricht, daß die Türken, nämlich Omer-Paſcha von Negroponte und noch andere türkiſche und albaniſche Chefs, mit bedeutenden Streitkräften von Turkochori über Daulia herabrückten, um die bey den Gefechten im Dezember verlornen Poſitionen wieder zu beſetzen, eiligſt nach dieſer Gegend zurückgekehrt, und am 1. Febr in Diſtomo eingetroffen war, bey welchem Orte ſeit mehreren Tagen hartnäckig gekämpft wurde, wie aus nachſtehendem Artikel, in Nro. 23. der griechiſchen allgemeinen Zeitung am 7. Febr. hervorgeht: „Am 29. Jan. um 7 Uhr des Tages (zwiſchen 1 und 2 Uhr des Nachmittags) erſchienen die Feinde plötzlich bey Diſtomo, außerhalb des Dorfes, in den Weingärten, angeführt von Omer-Paſcha von Karyſto, und einem andern Gegiſchen Paſcha (Osman-Paſcha) und dem Bruder des bey Rachova gefallenen Muſtabei, Kariofilbei. Vor der Menge der Feinde, an 2500 Mann, mußten die Griechen ſich in ihre Schanzen zurückziehen; der Griechen waren 300 Mann; daher ſchrieben ſie

Digitized by Google

an die ſeit zwey Tagen vor Salona befindlichen Generäle Drako, Lambro Veiko, G. Tſavella, und die andern Sulioten um Succurs. Die Feinde beſchoßen Diſtomo, und ſchloßen die Griechen von drey Seiten ein, ſo daß nur ihr Rücken frey blieb. Am 30. kanonirte der Feind wieder, und arbeitete an Verſchanzungen. Als am 31. um Mittag noch immer kein Succurs kam, ſchickten ſich die Feinde zum Sturm an, und hatten, mit albaneſiſcher Tapferkeit, ſchon das halbe Dorf erobert, als Drako mit 100 Mann anlangte, die Albaneſer von einem Hügel verjagte, ihnen eine Kanone abnahm, aber ſie nicht weiter verfolgte, aus Beſorgniß von den auf einem andern Hügel aufgeſtellten Feinden abgeſchnitten zu werden. — Bey dieſem Gefechte, ſagt die griechiſche Zeitung, ſey nur Ein griechiſcher Soldat getödtet, der Oberſt Anton Stefanu von Levadia und Kapitän G. Syri von Rachova, nebſt drey Mann, verwundet worden. Nach dem Gefechte langten auch die Generäle G. Tſavella, L. Veiko, Athanaſius Drako, und andere mit 200 Mann an. — Am 1. Febr. Morgens war Karaiskaki ſelbſt in Diſtomo eingetroffen. Am 2. Febr. (ſchließt die Zeitung) ward wieder gekämpft, und es iſt Hoffnung, daß dieſe Feinde, die nun eingeſchloſſen ſind, das Schickſal derer von Rachova haben werden.“

Alexandrien, den 28. Jan.

Bis jetzt iſt zu Gunſten der Griechen noch nichts entſchieden worden; die Politiker dieſes Landes behaupten, daß hinſichtlich dieſer Angelegenheit auch nur von Seiten Englands eine Dazwiſchenkunft Statt finden werde. Der Vicekönig hat erklärt, daß, wenn bis zum nächſten Frühjahr Griechenlands Kampf nicht beendigt ſeyn ſollte, er ſich ſelbſt an die Spitze ſeiner Truppen in Morea ſtellen wolle, um denſelben ein Ziel zu ſetzen. Se. Hoheit war den ganzen November ſehr übel auf, und ſah ſich genöthigt, wegen einer Luftveränderung Alexandrien zu verlaſſen; ſie hat ſich nach Cayro begeben, von wo aus dieſelbe unverzüglich zurück erwartet wird; der Kriegsminiſter und der Generalquartiermeiſter der Armee, Osman Bey, werden mit Sr. Hoheit hierher zurück kehren und mit den Zubereitungen der Expedition beauftragt werden. — Eine Preſſe hat auf beyden Ufern des Fluſſes Statt gefunden, in deren Folge mit aller Strenge 10,000 Mann für die Flotte des Vicekönigs aufgegriffen wurden; es ſind dieß jedoch meiſtens Kinder von 10 bis 15 Jahren. Da ſehr viele von ihnen ausgeriſſen ſind, ſo hat man allen mit einem glühenden Eiſen auf der linken Hand einen Anker eingebrannt, damit ſie überall leicht zu erkennen ſeyen, wo man ihrer wieder habhaft werden kann. — Am 8. Nov. gegen 2 Uhr Morgens brach am Bord einer Kriegsbrigg von 18 Kanonen Feuer aus, und ſie wurde gänzlich ein Raub der Flamme; an deren Bord befanden ſich 75 Zentner Pulver, 1500 Zentner Mehl, Oel und Butter, ſo wie die vollſtändige Bekleidung ſämmtlicher egyptiſcher Truppen in Morea.“

Konſtantinopel, den 2. März.

(Durch außerordentliche Gelegenheit über Buchareſt.) Die Anträge der Herren v. Ribeaupierre und Stratford Canning, in Bezug auf die Griechen, beſchäfftigen hier noch immer die Aufmerkſamkeit. Der franzöſiſche Botſchafter, Graf Guilleminot, hatte ſeitdem ebenfalls eine lange Konferenz mit dem Reis-Effendi, worinn er der Pforte dringend angerathen haben ſoll, die Intervention der 3 Mächte anzunehmen. Der preußiſche Miniſter, Herr v. Miltitz, und der kaiſerl. öſterreichiſche Internuntius, Herr v. Ottenfels, haben noch keinen Theil an dieſen Verhandlungen genommen.

Buenos Ayres, den 24. Dez.

Unſer General Alvear hat den Befehl, in Braſilien einzufallen. Cordova und Montevideo werden durch eine Kolonne von 2000 Mann unter den Generalen Soler und Manſilla belagert. Alvear wird nächſtens den Feldzug eröffnen; er hat 8000 Mann wohl exerzirte und ſehr gut geſtimmte alte Soldaten bey ſich. — Die Unternehmung gegen die Wilden iſt vollkommen geglückt. — Der bekannte Admiral Brown geht nach den nördlichen Gewäſſern von Braſilien.

Liſſabon, den 4. März.

In der Sitzung vom 24. Febr. behauptete der Abgeordnete Moraez Sarmento, daß ſich eine große Zahl Ehrgeiziger finde, welche die öffentliche Meynung irre zu leiten ſuchen, um Auszeichnungen und Titel zu erhalten. Es ſey dieſen Leuten, wenn ſie nur ihren Zweck er-

Digitized by Google

reichen, wenig daran gelegen, für welche Partey ſie kämpfen, und ob ſie alles Unheil eines Bürgerkriegs auf ihr Vaterland herein ziehen. — Es wurde ferner verſichert, daß ſelbſt Offiziere von den Milizen, welche früher ihre Regimenter aufgewiegelt und dieſelben der Armee der Inſurgenten zugeführt hatten, nachher bey der Rückkehr in ihre Heimath ungefährdet ihre Urlaubszeit genießen dürfen. Eben ſo ſeyen Ordensgeiſtliche, welche den Briefwechſel der apoſtoliſchen Partey in Portugal mit derſelben Partey in Spanien beſorgt, welche die Inſurgenten nach Kräften unterſtützt und ſie begleitet haben, ſeitdem in ihre Klöſter zurück gekehrt, ohne daß ſie von den Ortsbehörden wegen dieſes Betragens von Weitem beunruhigt werden.

Barcelona, den 10. März.

Nach den letzten Briefen, die wir aus Madrid erhalten haben, meldet man uns Folgendes: „Der ſchlechte Geiſt der Armee, der Muth der Konſtitutionellen aller Provinzen, welcher auf's Neue zu erwachen ſcheint, das Elend des Volkes, der Mangel an Bezahlung der Beſoldungen der Magiſtratur, der Offiziere außer Dienſt, und jener der penſionirten, mit einem Worte, die allgemeine Unzufriedenheit, welche unter allen Klaſſen herrſcht, flößt der Regierung eine ſolche Beſorgniß ein, daß, um einen Ausbruch zu verhindern, es ſich gegenwärtig um die Frage handeln ſoll, neuerdings Militärkommiſſionen zu errichten. Die gemäßigte Partey macht zwar die größten Anſtrengungen, um die Annahme dieſer Maaßregeln zu verhindern, allein es iſt denn doch zu befürchten, daß die Ueberſpannten den Sieg davon tragen dürften.“ — Der Kriegsminiſter Zambrano hat dem Finanzminiſter Balleſteros eine Ueberſicht der benöthigten Fonds eingereicht, um die Obſervationsarmee auf den beſtimmten Stand von 60,000 Mann bringen zu können, welche Streitkräfte bereits im nächſten Juni verſammelt ſeyn ſollen.

Brüſſel, den 17. März.

Die Zeitung von Batavia vom 4. Nov. enthält einen Bericht des Generalmajors van Geen aus Soerakarta vom 21. Okt. Nach demſelben hatten ſich die Rebellen in geringer Entfernung von dem Bezirke Gawok, woraus ſie am 15. waren vertrieben worden, wieder geſammelt. Auf die Nachricht davon ſetzte der Kaiſer ſich am 19. mit ſeinen Truppen in Bewegung, um den Feind abermals zu zerſtreuen; der Generalmajor ließ 200 Mann von ſeinem Fußvolk zu ihm ſtoßen. Der Kaiſer hatte mit ſeinem Gefolge vor dem Fluſſe Jabol Halt gemacht, und die Truppen von Solo waren mit den unſrigen vorgedrungen, als die Inſurgenten aus einem Hohlweg hervor drangen und die kaiſerl. Truppen angriffen, welche der Uebermacht weichen mußten. Der Befehlshaber unſerer Truppen, Kapitän van Griesheim, drang aber auf die Rebellen ein, welche ſich aus dem Hohlwege zurück zogen und von mehreren Seiten angegriffen, mit Zurücklaſſung einiger Todten und Verwundeten fliehen mußten. Die Truppen von Solo ſetzten dem Feinde nach, und in einer halben Stunde hatte er die ganze Gegend verlaſſen. Der Kaiſer und die Unſrigen begaben ſich darauf nach Soerakarta zurück. — In der Nähe von Djocjokarta waren noch immer Rebellen; um ſie zu vertreiben, wurde der Oberſt Cochius mit einer Kolonne und einem Transport Lebensmittel abgeſchickt. Von mehreren Seiten ſollten Truppen dazu ſtoßen. — In Mazellan war die Nachricht eingelaufen, daß in dem letzten Gefechte bey Djatinom der Pangerang Djoyo Koeſoemo und der Sohn des Dipo Regoro, wie auch viele Verwandte des Prinzen Tommogong und andere hohen Perſonen getödtet worden und dadurch große Beſtürzung unter den Feinden entſtanden ſey.

Horb, den 20. März.

Am Sonntag den 18. d. M., Nachmittags 4 Uhr, hat ſich die Pulverfabrik in Rexingen entzündet. Zur Vergrößerung des Unglücks trug der Umſtand bey, daß, wegen der feuchten Witterung, eine zum Körnen zubereitete Pulvermaſſe von etwa 10 Zentnern in der Pulverfabrik vorräthig lag. Die Exploſion erfolgte in drey Schlägen, und der Druck der Luft war ſo groß, daß nicht nur mehrere Gebäude von dem Dorfe Rexingen beträchtlichen Schaden an Fenſtern, Dächern, Thüren ꝛc. litten, ſondern daß ſogar in Horb, Nordſtetten, Betra ꝛc. die Erſchütterung mehr oder minder heftig verſpürt wurde. Ungefähr 20 Schritte von der entzündeten Fabrik liegt das Pulvermagazin, an welchem die wohlbefeſtigten 3 Thüren eingedrückt wurden. In dieſem Magazin liegen gegen 70 Zentuer Pulver, die, wenn ſie entzündet worden wären, wohl das ganze Dorf Rexingen in einen Schutthaufen verwandelt haben würden. Dieß iſt das Viertemal, daß dieſe, ganz nahe am Dorfe ſtehende

Digitized by Google

Pulvermühle in die Luft geflogen iſt. Der Knecht des Pulverfabrikanten, welcher gerade in der Fabrik arbeitete, ward ein Opfer dieſes Unglücksfalles; ſonſt ſind außer einigen unbedeutenden Verwundungen durch Glasſcherben keine Beſchädigungen an Menſchen vorgefallen.

Augsburger Börſenkurs vom 24. März 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	89 5/8	89 3/8
Bankaktien	1067	1065
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820 . .	137	—
detto 1821: 4 Proz. .	121	—

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94 1/8	93 3/4
detto " " 5 Proz. .	102 1/2	102 1/4
Landanlehen 5 Proz. .	103 7/8	103 1/2
Lott. Looſe K — M 4 Proz.	103 1/4	102 7/8
detto unverzinsliche .	—	99

Bey der den 22. März zu Regensburg vorgenommenen 844ten Ziehung ſind folgende Nummern herausgekommen, als:

17. 82. 78. 22. 26.

Die nächſte 845te Ziehung geſchieht den 19. April, und inzwiſchen die 185te Nürnberger Ziehung den 31. März, und die 1224te Münchener Ziehung den 10. April, wovon der Schluß jeder Ziehung bey ſämmtl. k. b. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor iſt.

(Trauerfall.) Nach einem bereits 4 Jahre anhaltenden Bruſtleiden endete an der Lungenſchwindſucht am 11. dieß, Nachmittags 4 Uhr, meine liebe Gattin, Maria Anna Gruber, geborne v. Deſchler, im 43ſten Jahre ihres Lebens und 24ſten unſerer im höchſten Grade zufriedenen und glücklichen Ehe, dieſe irdiſche Laufbahn. Ich ſehe mich verpflichtet, meinen nächſten Anverwandten, Freunden und Bekannten, dieſe Trauerkunde mitzutheilen. Ueberzeugt ſchon im Voraus von Ihrer allſeitigen innigſten und wärmſten Theilnahme, empfehle ich die Verblichene, die ſich bey ihrem edlen Karakter, ihrer ausgezeichneten Herzensgüte und ihrem frommen wohlthätigen und religiöſen Sinn, zu meinem und der Meinigen noch einzigen Troſt, gewiß eines beſſern Lebens erfreut, Ihrem frommen Andenken, und verbitte mir zugleich alle Beileidsbezeugungen, die meinen gränzenloſen Schmerz, entriſſen von dem theuerſten Gute meines Lebens, einer treuen und liebevollen Gattin, einer zärtlich beſorgten Mutter zu ſeyn, bey dem Hinblicke auf 9 mutterloſe Kinder, die täglich Thränen des heißeſten Dankes in der kindlichen Liebe am Grabe der Verklärten vergießen, noch mehr erhöhen würde. Stadt Spalt im Rezatkreiſe, den 16. März 1827. Dr. Gruber, k. b. Landgerichts-Phyſikus, als Gatte, und deſſen 9 mutterloſe Kinder.

In der v. Jeniſch und Stage'ſchen Buchhandlung in Augsburg iſt zu haben: **Desberger, Prof. F. E., über öffentlichen Unterricht überhaupt, und über polytechniſche Schulen insbeſondere.** gr. 8. 168 S. Preis 1 fl. Den Gegenſtand dieſer Schrift bilden eigentlich nur die polytechniſchen Schulen, da aber über dieſe nur ſchwankende Begriffe zirkuliren, ſo mußte vom Unterrichte überhaupt geſprochen werden, um ihnen ihre rechte Stelle anweiſen zu können. Alsdann verbreitet ſich der Herr Verfaſſer über die Fächer der Naturwiſſenſchaft an der Univerſität, und zeigt mit überwiegenden Gründen die beſte Lehrart derſelben. Endlich bekämpft er den von einigen Seiten gemachten Vorſchlag, den öffentlichen Unterricht dem Clerus zu übertragen.

Die Unterzeichnete dankt dem unbekannten Warner für ſeinen Brief aus M. verbindlich, und bittet, wenn es möglich iſt, um nähere Aufklärung. H. Wb.

(Mobilienverſteigerung.) Donnerſtag den 29. März und folgende Tage wird in der Maximilansſtraße Lit. B. Nro. 27. eine Verſteigerung eröffnet, in welcher mehrere ſilberne Speiſe- und Vorleglöffel, Zuckerdoſen und Salzfäßchen, Ebenholzbeſtecke und mehr andere Silberſtücke, Leib-, Tiſch- und Bettwäſche, Herren- und Frauenkleider, kirſchbaumene Komode, Tiſche, Seſſel, Kanapee, Spiegel, Stockuhren, 2 Wiener Flügel, ſchöne engl. Kupferſtiche in Rahm und Glas, Vorhänge nebſt Stangen, fichtene Komode-, Kleider- und Speiſe-Käſten, Bettſtatten, Kupfer, Zinn, Meſſing und Eiſengeräth, ein Federbrater, kupferne Waagen und Gewichter, engl. Steingut, Gläſer ꝛc., dann eine Chaiſe und Pferdgeſchirre, ein eiſernes Altanengitter, Better, Matratzen und mehr andere nützliche Fahrniſſe an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung erlaſſen werden. J. Ph. Däubler, geſchw. Käufler.

Verfloſſenen Sonntag den 18. März hat Jemand einen taffeten Regenſchirm gefunden. Wer ſolchen verloren, mag ſich im dieſſeitigen Zeitungskomtoir melden.

Digitized by Google

Nro. 74. Dienſtag, den 27. März. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 22. März.

Unſer Beethoven liegt beynahe ſchon volle 4 Monate an einer äußerſt langwierigen und ſchmerzhaften Krankheit, der Waſſerſucht, darnieder, welche, wenn ſie nicht ſein Leben bedroht, ihn doch für lange Zeit in der Thätigkeit ſeines regen Geiſtes hindern dürfte. Kaum erfuhr man in London den traurigen Zuſtand dieſes hochgefeyerten Meiſters, als einer ſeiner wärmſten Freunde und Verehrer, Herr Moſcheles, mit regem Eifer die Sache der dortigen philharmoniſchen Geſellſchaft vortrug, welche dann in einer großen Verſammlung einſtimmig beſchloß, ihn nicht nur für den Augenblick, ſondern auch für die Zukunft mit Allem zu unterſtützen, was er nur immer bedürfe. In Folge deſſen ließ die Geſellſchaft Herrn v. Beethoven durch das Haus Rothſchild einſtweilen 1000 fl. Konventionsmünze übermachen, mit dem Beyſatze, nichts zu ſparen, was ihm ſeine Geſundheit, und damit wieder ſein freyes Wirken im Reiche der Töne verſchaffen könne. — Mit welcher innigen Rührung Beethoven dieſe edelmüthige Handlung vernahm, läßt ſich wohl kaum beſchreiben, und hätten die würdigen Männer in London davon Zeugen ſeyn können, ſo würde dieß ſchon allein hinreichende Belohnung für ſie geweſen ſeyn. Beethoven iſt in ärztlicher Hinſicht in den beſten Händen. Seine Umgebung beſteht aus ſeinem Jugendfreunde, dem k. k. wirklichen Hofrathe v. Breuning, und ſeinem vieljährig erprobten Freunde, Herrn Muſikdirektor Schindler, der ihm mit aller Aufopferung die Dienſte eines wahren Freundes erweiſet. Möge es der Vorſehung gefallen, uns und der geſammten Kunſtwelt dieſen Heros der Tonkunſt noch lange zu erhalten.

Petersburg, den 5. März.

Wie man hört, ſoll ſich bey unſerer Armee an der perſiſchen Gränze ein Mangel an Lebensmitteln und an Fourage zeigen. Dieſem Uebelſtande wird jetzt ohne Zweifel der in Georgien gegenwärtig befindliche Generaladjutant Herr v. Diebitſch durch zweckmäßige Verfügungen abhelfen. — Die heutige Zeitung bringt folgenden Armeebericht aus Gruſien vom 7. Febr.: Der Generallieutenant Fürſt Madatow mit ſeiner Abtheilung jenſeits des Araxes, ließ nach Einnahme der Stadt Lahar daſelbſt einige Truppen, zur Anſchaffung der Vorräthe für den Rückmarſch, zurück. Am 18. Jan. nahm er mit der Kavallerie ſeine Richtung nach der Stadt Agar, und ſchickte, bevor er dieſelbe erreichte, eine Abtheilung von 200 Mann zur Rekognoszirung des Platzes aus. — Der Generallieutenant, Fürſt Madatow, kehrte mit einer bedeutenden Anzahl Nomadenfamilien, welche aus den Provinzen Schirwan und Karabagh gewaltſam weggeführt worden waren, und die er wieder in unſer Gebiet geleitete, am 28. Jan. mit ſeiner Abtheilung in kleinen Märſchen nach dem Araxes zurück, und paſſirte denſelben ohne alle Schwierigkeiten glücklich bey Edibuluk.

London, den 17. März.

Ein Schreiben von daher ſagt: Eine Diviſion unſerer Armee hat Portugal beſetzt, allein dieſelbe iſt nicht beträchtlich, und übrigens iſt es gerade nicht dieſes Terrain, auf welchem uns die apoſtoliſche Faktion zu ſehen wünſcht; nach Spanien will ſie uns eigentlich ziehen, und bis es derſelben, in Folge der Ereigniſſe eines Kriegs, deſſen Dauer und Reſultate eben ſo wenig zu berechnen ſind, geglückt ſeyn wird, den Schauplatz der Feindſeligkeiten nach Spanien zu verlegen, ſo bemüht ſie ſich auf alle mögliche Weiſe, den Geiſt des Fanatismus und des Haſſes gegen England auf der Halbinſel zu unterhalten und zu verbreiten, welche ſie als ihre unverſöhnlichſte Feindin betrachtet. Allein, werden Sie es auch wohl glauben, wenn ich Ihnen ſage, daß dieſe Faktion, die eben ſo dumm als ſie unver-

Digitized by Google

ſöhnlich und ehrgeizig iſt, nach nichts Geringerm trachtet, als unſere Armee durch die Bevölkerung umgarnen zu laſſen, welche ſie in Maſſe zu empören hofft, um uns zu zwingen, mitten unter einem, allgemeinen Aufſtand, eine ſchmachvolle Kapitulation, ähnlich der von Baylen, anzunehmen, wenn ſie allenfalls nicht ſtark genug ſich fühlen ſollte, um unſerer Armee den Garaus zu machen? Und doch dürfen Sie dieß als eine unwiderlegbare Wahrheit betrachten; der Plan iſt gemacht, und von den Oberhäuptern der Faktion gebilligt; allein wenn derſelbe vor der Ausführung, oder erſt im Fall des Mißlingens bekannt werden ſollte, ſo würden ſeine Folgen furchtbar werden; es dürfte daher nothwendig ſeyn, ſich darauf vorzubereiten, daß man durch Verſprechungen, und ſelbſt mit Hilfe ſchriftlicher Beweiſe, jede Theilnahme an gedachtem Plane, der man deßhalb angeklagt werden könnte, zu läugnen im Stande ſey. Die Apoſtoliſchen ſeinen bey dieſer Verbindung ſehr auf die alten Zwiſtigkeiten zählen zu wollen, welche, wie ſie ſagen, ſeit dem ſpaniſchen Unabhängigkeitskrieg im Jahre 1808 zwiſchen dem Herzog von Wellington, gegenwärtigen Generaliſſimus der brittiſchen Streitkräfte und dem General William Clinton beſtehen, der in dieſem Augenblick unſere Armee in Portugal befehligt. Allerdings iſt es nicht zweifelhaft, daß, wenn dieß Mißverſtändniß wirklich in dem Grade beſtehen ſollte, wie ſolches die Apoſtoliſchen bekräftigen, es Unglücksfälle herbey führen, und den Ruhm unſerer Armee kompromittiren könnte, indem es dem Herzog von Wellington die Macht giebt, dem General Clinton die Mittel und die nöthigen Unterſtützungen zu verſagen, um ſich in Portugal halten zu können, im Fall die Streitkräfte, über welche derſelbe gebietet, nicht mehr hinreichen ſollten. In dieſer Vorausſetzung, ſo verdrießlich es ſeyn würde, ihr Glauben ſchenken zu müſſen, haben wir denn doch eine zu hohe Idee von dem Patriotismus des ehrenwerthen Herzogs, und ſetzen zu große Hoffnungen in denſelben, als daß wir auch nur einen Augenblick zweifeln könnten, er werde dem Wohl des Landes, und der Ehre ſeiner Waffen ſein eigenes Rachegefühl zum Opfer bringen, möge es auch noch ſo tiefe Wurzel geſchlagen haben ꝛc.

Gibraltar, den 28. Febr.

Die engliſche Wachtfregatte hat eine Brigg, gerade als ſie aus unſerer Bay abſegelte, als der Smuggleren verdächtig, angehalten, und die Mannſchaft gefänglich an Bord genommen; die Brigg hatte 3 Kanonen mehr, als die Ordonnanzen erlauben, und mehr Mannſchaft, als die Papiere auswieſen. Auch hat die Regierung Befehl ertheilt, alle kleinen Schiffe zu entwaffnen, welche den Vorſchriften zuwider, ohne die gehörige Licenz unter Segel gehen. Für die Smuggler iſt dieſer Schlag tödtlich, weil ſie ohne hinlängliche Waffen ihr Weſen nicht mehr treiben können. — Der Kapitän Clavering von der engliſchen Korvette Redwing, von der afrikaniſchen Küſte kommend, meldet, daß der Sklavenhandel dort unglaublich thätig getrieben wird. Er war nur kurze Zeit in den dortigen Gewäſſern, und ſah mehr als 30 Segel unter franzöſiſcher, ſpaniſcher, portugieſiſcher und braſilianiſcher Flagge, die auf den Negerhandel fuhren, und auf verſchiedenen Punkten der Küſte waren über 30,000 arme Schwarze, die man einſchiffen wollte. Es ſcheint, die Aſhantees haben in ihren Kriegen viele Gefangene gemacht, dieſe werden von den Siegern verkauft, wenn ſie dieſelben nicht nach ihrer Gewohnheit hinmorden.

Madrid, den 8. März.

Nicht bloß unter der Obſervationsarmee an der Gränze hat die Deſertion in furchtbarem Grad eingeriſſen, ſondern es iſt ſogar hier aus der Hauptſtadt vorgeſtern Nacht eine Abtheilung der Garde, welche Dienſt in der Kaſerne hatte, deſertirt. Es gebricht übrigens dieſen Truppen ſo ſehr an der nöthigen Kleidung und übrigen Bedürfniſſen, daß der Generalkommandant der Garde, Graf Eſpagna, dringend die hiezu nöthigen Summen verlangt hat, widrigenfalls er ſeine Entlaſſung nehmen müſſe, weil die Soldaten laut murrten. Unter dieſen Umſtänden mußte der bey der letzten Muſterung den königl. Freywilligen gegebene Vorzug, indem die Letztern von der Munizipalität bewirthet wurden, während 3 ebenfalls gemuſterten Regimenter leer ausgiengen, nur noch mehr erbittern. Die eben erwähnten, vom Könige gemuſterten, 3 Regimenter leichten Fußvolks ſind hierauf bereits zur Obſervationsarmee abgegangen. — Drey oder 4 Unterkommiſſäre werden in dieſer Woche Madrid verlaſſen, um ſich nach Petersburg, Wien, Berlin und Italien zu begeben; auch giebt es

In dieſer Hauptſtadt Kommiſſäre, welche von einer gewiſſen Macht ins Geheim abgeſendet wurden; ſie hatten am 19. Febr. eine Audienz beym Könige, und haben demſelben geſagt, daß, wenn er Don Carlos an die Spitze der Regierung ſtellen, und die Ausgewanderten zurückberufen würde, er auf Unterſtützung bey den portugieſiſchen Angelegenheiten zählen könne. Man kann ſich auf die Wahrheit dieſer Thatſache verlaſſen; ſo iſt es gleichfalls gewiß, daß ein Agent der Königin von Portugal, der am 16. d. M. hier eingetroffen iſt, mehrere Konferenzen mit der königl. Familie hatte; er iſt geſtern wieder nach Portugal zurückgekehrt, ich ſelbſt habe ſeinen Paß geſehen.

Paris, den 20. März.

In dem Almanac du Clerge für 1827 lieſt man, daß die Zahl der Geiſtlichen, die für den Dienſt der Kirchſprengel in Frankreich erforderlich iſt, ſich auf 52,415 beläuft. Wirklich angeſtellt ſind 36,106 Geiſtliche, wovon 13,909 in einem Alter von mehr als 60 Jahren ſtehen. Im Laufe des Jahres ſind 1225 angeſtellte Prieſter geſtorben; ordinirt wurden 1706 Prieſter, 1506 Diakonen und 1574 Unterdiakonen. Am 1. Jan. 1827 zählte man 2824 Nonnenklöſter mit 20,943 Nonnen.

Zürch, den 21. März.

Der große Rath des Kantons Bern hat am 14. März in Fortſetzung der Diskuſſion über die neuen Civilgeſetze eine bedeutſame Veränderung, nicht ſowohl des Entwurfs als des alten Rechtsſyſtems beſchloſſen, indem er die Freyung (Freyſprechung) der Weibsperſonen zur Teſtamentshandlung aufhob und dieſelben in dieſer Hinſicht den Männern gleich ſtellte. Bis dahin durften nur ſolche Weibsperſonen teſtiren, welche auf ihr perſönliches Nachwerben die Erlaubniß des Untergerichts dazu erhalten hatten. Ungeachtet nun dieſe Erlaubniß keiner Weibsperſon abgeſchlagen werden durfte, die nicht in unbedingter Ehe lebte, und keine unabgetheilten Kinder hatte, ſo konnte manche Frauensperſon ſich jedoch nie dazu entſchließen, perſönlich vor Gericht zu erſcheinen, um ihre Freyſprechung nachzuſuchen, und ſo unterblieben dann viele Weiberteſtamente, die künftighin nicht mehr ausbleiben werden.

Maynz, den 21. März.

Dieſen Vormittag iſt hieſelbſt die, jedoch noch wohl der Beſtätigung bedürfende, Nachricht eingetroffen, daß der Dampfkeſſel des Einen der zu Rotterdam erbauten, und für die Rheinſchiffahrt von Köln nach Baſel beſtimmten Dampfſchiffe zerſprungen ſey. Es wird jedoch zur Beruhigung hinzugefügt, daß die Exploſion ohne weitere Beſchädigung der auf dem Dampfſchiffe befindlich geweſenen Perſonen erfolgte.

Nürnberg, den 25. März.

Die neueſten aus Wien eingegangenen Briefe melden, es ſey daſelbſt die erfreuliche Nachricht allgemein verbreitet, daß das öſterreichiſche Kabinet ſeine Mitwirkung zu den, von Seite Rußlands und Englands eröffneten Einſchreitungen bey der Pforte zu Gunſten der unglücklichen Hellenen, ausdrücklich erklärt habe. In Wien hat jene Nachricht, die zugleich als eine Garantie für die fernere Erhaltung des Friedens unter den europäiſchen Hauptmächten erſcheint, an der Börſe vom 20. dieß ein bedeutendes Steigen aller Staatspapiere zur Folge gehabt.

Berlin, den 20. März.

Laut Nachrichten aus Petersburg habe die hohe Geiſtlichkeit der Hauptſtadt dem Kaiſer Nikolaus ihre heißen Wünſche für die Sache der Griechen ausgedrückt, und dieſer Schritt habe auf den jungen, ſehr frommen Monarchen ſtarken Eindruck gemacht. — Se. Majeſtät der König haben bey Allerhöchſtihrer jetzt vollendeten Geneſung auch der Armen zu gedenken geruhet, und die Summe von 600 Thalern zur angemeſſenen Vertheilung unter die Hilfsbedürftigſten überwieſen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In Gegenwart des Kardinals Verula behauptete ein junger Schwätzer, es gäbe keine Geiſter und Dämonen, weil er noch keine geſehen habe. „Wenn der Grund richtig iſt," ſagte der Kardinal, „ſo habe ich auch ein Recht zu glauben, daß Sie weder Geiſt noch Urtheilskraft haben, da ich noch nichts davon bey Ihnen erblickte." — In einer Geſellſchaft war die Rede von böſen Geiſtern und Teufeln; ein Spaßvogel behauptete, es gäbe einen Teufel und er wolle ihn den Anweſenden zeigen. Alle ſtutzten; er zog ſeine ziemlich große Börſe aus

Digitized by Google

der Taſche, öffnete ſie und rief aus: „Sehen Sie hinein, was erblicken Sie darinn?“ — „Gar nichts!“ war die allgemeine Antwort. „Das eben,“ ſagte er, „da iſt der Teufel, wenn man ſeine Börſe öffnet, und ſie — leer findet!“ — Der Buchhändler Heidegger zu Zürch kündigte Arndt's wahres Chriſtenthum auf folgende Weiſe an: Da bey dem Buchhändler Bürkli das wahre Chriſtenthum nicht mehr zu finden iſt, ſo kann man es bey mir haben.

Ein Wort der Menſchheitswürde.

Zur Bürgſchaft für dein ewig Seyn
Schau' mit Vernunft dein Weſen,
Dein Bild aus Gott wird klar und rein,
Du kannſt es in dir leſen.

Denn wer, als du, erkennt ſich hier
In dieſer Würde-Größe?
Ja alles Daſeyn außer dir
Siehſt du in ſeiner Blöße.

Auch dein Abglanz von Gotteskraft
Strahlt aus der Geiſtes-Sphäre,
Dir bürget höh're Anwartſchaft;
Denn ſonſt kein Gott mehr wäre.

A. B.

Augsburger Börſenkurs vom 26. März 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	89 1/2	89 1/4	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94	93 3/4
Bankaktien	1066	1065	detto = = 5 Proz. .	102 1/2	102 1/4
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	136 3/4	—	Landanlehen 5 Proz. .	103 7/8	103 1/2
detto 1821: 4 Proz. .	120 1/2	120 3/8	Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 1/4	103
			detto unverzinsliche .	—	99

Das Publikum wird hiemit benachrichtigt, daß die Wechſelhäuſer Joh. Lorenz Schäzler in Augsburg, und J. S. Strasburger in München die Agentſchaft des würtembergiſchen Kreditvereins übernommen haben. Stuttgart, den 22. März 1827. Der proviſoriſche Ausſchuß.

Freytag den 30. dieß Vormittags 9 Uhr werden in der Kavalleriekaſerne bey St. Ulrich alte Monturſtücke, Säcke, Lederabfälle und altes Eiſenwerk an den Meiſtbietenden verkauft. Augsburg, den 25. März 1827. Die Oekonomie-Kommiſſion des 4ten Cheveauxlegers-Regiments (König.)

Dem verbreiteten Gerüchte, als hätte ich meine Logis verlaſſen und eine andere bezogen, muß ich hiemit öffentlich widerſprechen, indem ich noch immer in Lit. H. Nro. 172. nächſt der Jakobskirche wohne. Liſette Breumayer.

In der Ebnerſchen Kunſthandlung ſind die wohlgetroffenen Portraite von Eßlair, Ls. Spor und Mad. Veſpermann, erſteres à 1 fl., dieſe à 1 fl. 30 kr. per Stück zu haben.

In der Zeuggaſſe ſind täglich ein heizbares Zimmer ſammt Kabinet, die Ausſicht auf die Straße, und ein heizbares Zimmer rückwärts, mit oder ohne Meubles, zu vermiethen, und bis künftiges Georgi d. J. zu beziehen. Bey wem? ſagt man im Komtoir dieſes Blattes.

(Mobilienverſteigerung.) Montag den 2. und Dienſtag den 3. April wird in der Bäckerſtraße Lit. A. Nro. 341. eine Verſteigerung eröffnet, worinn mehrere Silberſtücke, neue Tafeltücher mit Servieten, ſchöne Leib-, Tiſch- und Bettwäſche, Betten, Matratzen, Zinn, Kupfer, Meſſing, Komod- und langthürige Käſten, Seſſel, Kanapee, Auszieh- und andere Tiſche, Spiegel, Kupferſtiche mit und ohne Rahmen, Bettſtatten, eiſerne Oefen, ein Federbrater, franzöſiſche Model, Schneidmeſſer, eine große Waage mit Gewichter, Reitſattel, Waſchgeſchirre mit eiſernen Reifen nebſt anderen nützlichen Hausfahrniſſen an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung erlaſſen werden. J. G. Seitz, geſchw. Käufler.

Im Hauſe Lit. F. Nro. 17. in der untern Stadt iſt ein Pferd, 17 Fäuſte hoch, täglich zu verkaufen. (Preis 7 Karolin.)

Eine lange Waarenhandlung ſammt Waaren und Einrichtung iſt um 3000 fl. täglich zu verkaufen. Näheres im Moyſchen Zeitungskomtoir. Briefe bittet man frey einzuſenden.

Beylage.

y Google

Beylage
zu der Augsburgiſchen Ordinari-Poſtzeitung.
Den 27. März 1827. Nro. 74.

(Ediktalladung.) Der ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vermißte Abraham Gruber, Bauersſohn von Stiegelholzen, und Soldat des k. 3ten Chevauxlegers-Regiments (Kronprinz) oder deſſen Deszendenz hat ſich von heute an binnen 6 Monaten, bey Vermeidung der Verſchollenheitserklärung und Ausfolglaſſung ſeines Vermögens an ſeine nächſten Anverwandten gegen Kaution, hierorts ſicher zu melden. Mühldorf, den 12. März 1827. Königl. bayer. Landgericht. Bartſch, Landrichter.

(Verſchollenheits-Erklärung.) Nachdem Alois Moosbiller, Lampelbauersſohn von der Münchnerau, Gemeiner des 5ten Linien-Infanterie-Regiments, und Lorenz Haſelbäck, Babelesohn von Reichersdorf, Gemeiner des 3ten Linieninfanterie-Regiments, ſich auf die öffentliche Vorladung vom 26. Jan. 1826 innerhalb eines 6monatlichen Termins bey unterfertigtem königl. Amte nicht gemeldet haben, ſo werden dieſelben Kraft dieß als verſchollen erklärt, und ihr Vermögen, des Erſtern in 45 fl., des Letztern in 116 fl. 40 kr. beſtehend, an die nächſten Verwandten gegen Kaution verabfolgt. Landshut, den 16. März 1827. Königl. Landgericht. Lict. Götz, Landrichter.

(Verſchollenheits-Erkenntniß.) Nachdem ſich Jakob Reim, gebürtiger Bauersſohn zu Heimpertshofen und ehemaliger Schütz des 2ten Linieninfanterie-Regiments, oder deſſen Deszendenz in dem in der Ediktalladung vom 25. Dez. 1825 anberaumten und in öffentlichen Blättern ausgeſchriebenen Termin von 6 Monaten (Augsburger Moyſche Ordinari-Poſtzeitung, Beylage Nro. 4. vom 5. Jan. 1826, Nro. 8. vom 10. Jan. 1826, Nro. 14. vom 17. Jan. 1826, Kreisintelligenzblatt für den Iſarkreis Stück 1., 5. und 9.) dahier nicht angemeldet hat, ſo wird Jakob Reim auf Anrufen ſeiner nächſten Verwandten hiemit als verſchollen erklärt, und den Letztern deſſen Vermögen gegen Kaution verabfolgt werden. Actum den 17. März 1827. Königl. bayer. Landgericht Pfaffenhofen. Haindl, Landrichter.

(Verſteigerung.) Aus höchſtem Auftrag wird Montag den 9. des künftigen Monats April Vormittags zwiſchen 10 und 12 Uhr der herzoglich Leuchtenbergiſche Ziegelſtadel in Priel bey Bogenhauſen, eine Stunde von München gelegen, nebſt den dazu gehörigen Gründen an Ort und Stelle, mit Vorbehalt der höchſten Genehmigung, an den Meiſtbietenden verſteigert. Der Flächeninnhalt dieſer ludeigenen Realität beträgt 21 Tagw. 44 Dezim. der 6ten Bonitätsklaſſe. Die Abgaben belaufen ſich für ein Simplum der Dominikal- und Ruſtikalſteuer auf 2 fl. 8 kr. 5 hl., und an Kornbodenzins zum königl. Rentamte München auf 9 fl. 56 kr. 2 hl. Die Kaufsliebhaber können ſich vorher über die nähern Kaufsbedingungen bey dem Unterzeichneten unterrichten, und haben ihre Zahlungsfähigkeit durch legale Zeugniſſe nachzuweiſen. München, den 19. März 1827. Adv. Meinel, als herzogl. Leuchtenbergiſcher Konſulent.

(Bekanntmachung.) Georg Ried, Halbbauer von Oberhauſen, hat ſich zahlungsunfähig erklärt; es werden demnach folgende Ediktstäge anberaumt: zur Anmeldung der Foderungen Freytag der 27. April; zur Vorbringung der Einreden Dienſtag der 29. May; zur Schlußverhandlung, und zwar ad replicandum Dienſtag der 26. Juni, und ad duplicandum Montag der 16. Jul. 1827. Sämmtlich unbekannte Gläubiger haben ſofort hiebey unter dem Rechtsnachtheile zu erſcheinen, daß ihr Ausbleiben am erſten Ediktstage den Ausſchluß der Forderung von gegenwärtiger Gantmaſſa, das Ausbleiben an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung von den betreffenden Handlungen nach ſich ziehen werde. Zugleich werden alle diejenigen, welche von dem Vermögen des Gemeinſchuldners etwas in Handen haben, aufgefodert, daſſelbe, unter Strafe nochmaligen Erſatzes, mit Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu hinterlegen. Göggingen, den 16. März 1827. Königl. Landgericht. Reiber, Landrichter. — Ludw. Meyer.

(Bekanntmachung. Auf beygebrachten grundherrlichen und polizeylichen Zertrümmerungs-Konſens werden am Montag den 9. April l. J. im Wirthshauſe zu Salgen, aus dem zum St. Sebaſtian-Benefizium in Mindelheim beſtandbaren Hofgute des Joſeph Salger von Salgen 7 1/2 Jchrt. Aecker und 2 Tagw. Maad unter gerichtlicher Leitung an die Meiſtbietenden öffentlich verſteigert werden. Die Verſteigerung beginnt am beſagten Tage Morgens 9 Uhr, und die

Kaufsbedingungen werden am Verſteigerungstage näher bekannt gemacht werden. Kaufsluſtige werden anmit hiezu vorgeladen, mit dem Anhange, daß Auswärtige ſich über ihr Vermögen und ihren Leumund auszuweiſen haben. Mindelheim, den 17. März 1827. Königl. bayer. Landgericht. Leirl, Landrichter.

(Gutsverkauf.) Das Anweſen des in Konkurs gerathenen Bauern Franz Joſeph Bergmann von Mittelneifnach mit aller Einrichtung wird hiemit zum Verkaufe im Wege der öffentlichen Verſteigerung ausgeſchrieben, und zu Vornahme dieſer Verhandlung Termin auf Mittwoch den 2. May d. J. im Orte Mittelneifnach beſtimmt, wozu die Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden. Das Gantanweſen beſteht in dem zur Spitalſtiftung Augsburg beſtandbaren ſogenannten Häusle=Bauernhofe, mit Wohnhaus, Stallung, Stadel und Backküche, 1 1/2 Tagw. Grasgarten, 17 3/8 Jchrt. Aecker, 12 Tagw. Wieſen, 3 Gemeindstheilen und 6 Klafter Forſtrechtholz, dann an eigenen walzenden Gründen in 19 3/4 Jchrt. Aecker. Auswärtige Käufer haben ſich bey der Kaufsverhandlung über ihr Vermögen und guten Leumund durch gerichtliche Zeugniſſe auszuweiſen. Türkheim, den 16. März 1827. Königl. bayer. Landgericht Türkheim. Wintrich, Landrichter.

(Gantedikt.) Auf die Inſolvenzerklärung des Bauern Joſeph Bergmann von Mittelneifnach wird nach erhobener Ueberſchuldung der Konkursprozeß durch Ausſchreibung folgender Ediktstäge eröffnet: Man beſtimmt 1) zur Anmeldung der Foderungen und deren gehöriger Nachweiſung Mittwoch den 18. April; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldete Foderungen Freytag den 18. May; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik Dienſtag den 19. Juni, für die Dupplik Dienſtag den 3. Jul. Sämmtliche Gläubiger des Gemeinſchuldners werden hiezu unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß die Verſäumung des erſten Ediktstages den Ausſchluß der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, die Verſäumung der weitern Termine aber den Verluſt der an denſelben vorzunehmenden Handlung zur Folge haben würde. Zugleich werden diejenige, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners im Beſitze haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Türkheim, den 16. März 1827. Königl. bayer. Landgericht. Wintrich, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Am Montag den 9. April d. J. wird das Gantanweſen der Fräulein Theres Hoffſtetter zu Fultenbach, welches beſteht: a) in mehreren Wohn= und Oekonomiegebäuden, wobey auch ein Bräuhaus ſich befindet, und darauf eine Real=Brauerey=, Branntweinbrennerey= und Bäckergerechtſame ruht, und b) an Grundſtücken, bey 170 Jchrt. Aecker, und bey 75 Tagw. Wieſen nebſt einem großen Garten und mehreren Krautſtrangen, dem öffentlichen Verkaufe an den Meiſtbietenden, entweder im Ganzen oder theilweiſe, unter Vorbehalt der kreditorſchaftlichen Genehmigung, ausgeſetzt, wozu Kaufsliebhaber, mit Leumunds= und Vermögenszeugniſſen verſehen, mit dem eingeladen werden, daß ſie zur fraglichen Verkaufshandlung Vormittags 9 Uhr in der Landgerichtskanzley zu erſcheinen haben, und inzwiſchen aber den nähern Beſchrieb von dieſem Gantanweſen und den dabey befindlichen Mobilien bey dem Gantgerichte einſehen können. Dillingen, den 9. März 1827. Königl. bayer. Landgericht. Schill, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Gant wird hiemit das Anweſen des Joſeph Baierl, Stieglbräuers von Freyſing zum öffentlichen Verkaufe an den Meiſtbietenden, mit Vorbehalt der Genehmigung der Kreditoren, wiederholt ausgeſchrieben. Dieſes Anweſen beſteht: 1) aus dem Hauſe ſammt Hauskeller und den Brauereylokalitäten; 2) aus einem Märzenkeller; 3) aus einem Stadel und einem Gärtel; 4) aus den zur Brauerey dienlichen Geräthſchaften, dann anderen Haus= und Baumannsfahrniſſen; und 5) aus 17 Tagw. 71 Dezim. Gründen. Kaufsluſtige werden vorgeladen, ihre Anbote am 23. April Vormittags 9 Uhr bey unterzeichnetem Gerichte zu Protokoll zu geben. Zugleich wird den Kaufsluſtigen eröffnet, daß ſie wegen der auf dem genannten Anweſen haftenden Spezialhypotheken ſich von dem Werthe der einzelnen Beſtandtheile Kenntniß zu verſchaffen, und den Kaufspreis für die einzelnen Beſtandtheile anzugeben haben. Actum den 3. März 1827. Königl. Landgericht Freyſing. Groſch, Landrichter.

(Gantproklama.) Das unterzeichnete k. Landgericht hat in dem Schuldenweſen des Wirths Balthaſar Labock zu Hochſtett unterm 21. Febr. v. J. auf Univerſalkonkurs erkannt, und dieſes Erkenntniß wurde in zweyter und letzter Inſtanz beſtätiget. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage, nämlich: 1) zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf den 11. April d. J.; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf

Digitized by Google

den 9. May d. J.; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 6. Jun. d. J., und für die Dupplik auf den 20. Jun., jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche von dem Vermögen des Gemeinſchuldners etwas in Händen haben, aufgefodert, ſolches, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Roſenheim, den 14. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Wintermayr, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Gantanweſen des Balthaſar Labböck, Wirth zu Hochſtett, beſtehend: a) aus dem gemauerten Wohn- und Nebengebäude mit realer Taferngerechtſame und einem ſeparirt gebauten Pferdſtalle; b) aus 1 Tagw. 92 Dez. Wurz-, Baum- und Hopfengärten; c) aus 34 Tagw. 92 Dezim. guter Äckergründe; d) aus 12 Tagw. 81 Dezim. guter Wiesgründe; e) aus 32 Tagw. 56 Dezim. Äecker und Wiesgründe; f) aus dem Forſtrechte auf das zur gebührlichen Hausnothdurft erforderliche Brenn- und Bauholz, wird am 11. April d. J. von Vormittags 8 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr in hieſiger Gerichtskanzley dem gerichtlichen Verkaufe an den Meiſtbietenden ausgeſetzt, wobey Kaufsliebhaber mit legalen Ausweiſen über Vermögen und Leumund, dann ſonſtige Erforderniſſe zur Anſäßigmachung erſcheinen mögen. Roſenheim, den 14. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Wintermayr, Landrichter.

Am 18. April 1827 wird Vormittags 8 Uhr in dem Oekonomie-Kommiſſionszimmer der Minoriten-Kaſerne ein Monturmaterialienbedarf von 200 Ellen grauen, 100 Ellen ſchwarzen, 2500 Ellen kornblauen, 150 Ellen Ponceau-Tuch, 200 Ellen weißen Boy, 1500 Ellen weiße Pantalon-, 3500 Ellen Hemder-, 2500 Ellen ordinär Futter-, 2000 Ellen Rockfutter-Leinwand, 600 Paar Schuh, auf dem Wege des öffentlichen Abſtrichs parthienweiſe in Lieferung gegeben. Lieferungsluſtige werden mit dem Bemerken vorgeladen, daß nur innländiſche Gewerbsberechtigte mit innländiſchen Fabrikaten, nachdem ſie ſich hierüber als über ihre Vermögensverhältniſſe und Lieferungsfähigkeit mit gerichtlichen Zeugniſſen ausgewieſen haben, zu dieſer Lieferung allerhöchſt vorſchriftsmäßig zugelaſſen, Nachgebote aber in keinem Falle angenommen werden. Regensburg, den 20. März 1827. Die Oekonomie-Kommiſſion des k. b. 4ten Linien-Infanterie-Regiments (Herzog von Sachſen-Altenburg.)

Lebſchee, Oberſtlieutenant. — Werner, Quartiermeiſter.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Hilfsvollſtreckung wird das Anweſen des Söldners, Leonard Schieferle von Silheim, beſtehend in einem Wohnhaus nebſt Oekonomie-Gebäuden, beyde aus Holz erbaut, und unter einem mit Platten gedeckten Dache befindlich, nebſt 1/2 Tagw. Garten und der Gemeindegerechtigkeit, zuſammen eingeſchätzt auf 820 fl., dann 1/4 Jchrt. Acker am Beckeriſchen Holz im obern Feld, geſchätzt auf 30 fl., am Freytag den 6. k. M. Vormittags 11 Uhr im Wirthshauſe in Silheim an den Meiſtbietenden verkauft werden, was den Kaufsliebhabern hiemit bekannt gemacht wird. Roggenburg, den 18. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Geislinger, Landrichter.

Nach dem Antrage des Bauern Johann Mennhofer zu Graben wird deſſen Hofgut daſelbſt, beſtehend in Haus, Stadel, Pfründhaus, 3 Gärten, Gemeindsgerechtigkeit, 55 1/2 Jchrt. Äecker und 27 Tagw. Wieſen entweder im Komplexe oder theilweiſe dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt, und zu Vornahme dieſes Geſchäfts der 17. April l. J. anberaumt; die Verſteigerung beginnt im Wirthshauſe zu Graben Vormittags 10 Uhr und endet Abends 5 Uhr. Fremdgerichtliche Käufer haben ſich über Vermögen und Leumund gehörig auszuweiſen. Schwabmünchen, den 20. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Kimmerle, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag der iſolirten Adminiſtration der evangeliſchen Gymnaſiallehrer-Wittwenkaſſe zu Augsburg wird das Emanuel Friedrich'ſche Gantgut zu Langerringen nebſt Mobilien dem öffentlichen Verkaufe ausgeſetzt, und hiezu auf Freytag den 20. April zu Langerringen in der feilgebotenen Behauſung von 9 bis 12 Uhr Früh Tagsfahrt anberaumt. Dieſes Gut beſteht: 1) aus einem Wohnhauſe ſammt Stallung, Stadel, Backküche, einer ganzen Gemeindegerechtigkeit und einem 1/4 Tagw. haltenden Hausgarten, 2) aus 29 Jchrt. Hofäckern und 24 dazu gehörigen theils ein- und theils zweymädigen Wieſen; 3) aus 1/3tel des ſogenannten Bobingerhofes mit 3/4 Tagw. Garten, 18 Jchrt. Aeckern, 11 1/2 Tagw. Wieſen und 1/3tel einer ganzen Gemeindegerechtigkeit, 4) aus 9 1/2 Jchrt. theils freyeigenen und theils

grundbaren Aeckern, und 5) aus dem ſogenannten Katharina-Feldlehen von 15 Jchrt. Aeckern und 20 Tagw. Wieſen. Kaufsluſtige werden hiezu eingeladen. Sig. den 14. März 1827. Königl. bayer. Landgericht Schwabmünchen. Kimmerle, Landrichter.

(Ediktalladung.) Johann Glasner, Bauernſohn von Heresberg, Soldat des k. b. 7ten Linieninfanterie-Regiments, iſt ſchon ſeit dem Jahre 1812 in Rußland, und deſſen Bruder Andreas Glasner, Legioniſt des k. b. 11ten Feldbataillon, ſeit 1813 in Frankreich vermißt. Da deren nächſte Verwandten um Ausfolglaſſung ihres auf 768 fl. einsweil berechneten Vermögens andringen, ſo werden auf ihre Bitte die beyden abweſenden Brüder oder ihre allenfallſigeu Deszendenten hiemit aufgefodert, ſich binnen 1/4 Jahr hierorts zu legitimiren und ihr Vermögen zu übernehmen, als außerdeſſen auf vorausgehende Verſchollenheits-Erklärung daſſelbe an die nächſten Verwandten gegen Kautionsleiſtung ausgeantwortet werden wird. Beilngries, den 13. März 1827. Königl. bayer. Landgericht. Moſen, Landrichter. — Silberhorn coll.

(Jagdverpachtung.) Die königl. Regierung des Oberdonaukreiſes hat unterm 3. dieß befohlen, daß die beyden königl. Jagdbezirke Marxheim und Daiting im öffentlichen Striche der Verpachtung ausgeſetzt werden ſollen. Dieſem zufolge ſetzt man zur Verpachtung des erſteren Bezirkes (Marxheim) Montag den 23. April d. J. am Sitze des königl. Rentamtes zu Neuburg, und zu jener des letzteren Bezirkes (Daiting) Dienſtag den 24. April d. J. am Sitze des königl. Rentamtes zu Donauwörth, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr Termin an, und ladet pachtfähige Liebhaber mit dem Bemerken dazu ein, daß die weitern Bedingungen jedesmal vor dem Beginnen der Verhandlung werden eröffnet werden. Neuburg, den 14. März 1827. Königl. Forſtamt. Frhr. v. Maſſenbach, Forſtmeiſter.

(Ediktalladung.) Die Wittwe Walburga Sälzle, geborne Eder, Tochter eines ehemals in Eichſtädt und jetzt in Augsburg angeſtellten k. Regierungsbothes, wird in Gemäßheit Erkenntniſſes des Kriminalgerichts vom 5. dieß hiemit aufgefodert, innerhalb 3 Monaten bey dem kön. Kreis- und Stadtgerichte dahier zu erſcheinen, und ſich wegen der gegen ſie vorhandenen Anſchuldigung des Verbrechens der Unterſchlagung zu verantworten. Augsburg, den 21. März 1827. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Paur, Acceſſiſt.

(Bekanntmachung.) Die Erb- und Hauptintereſſenten des verſtorbenen bürgerl. Bierbräuers, Johann Adam Wöhr in Straubing, ſind geſinnt, die vom Letztern beſeſſene, am untern Hauptplatze in dieſer Stadt äußerſt vortheilhaft ſituirte, mit laufendem Waſſer, dann Malzmühle verſehene, und überhaupt durchaus im beſten Zuſtande ſich befindliche Bräuſtätte, Bräu- und Kellergeſchirre ꝛc., ſammt dem daran gebauten 4 Stockwerke hohen Wohngebäude, worinn ſich durch alle Theile der Haushaltung eine, alle häuslichen Bedürfniſſe befriedigende, Einrichtung befindet, nebſt Oekonomie-Gebäuden, Feld- und Wiesgründen, Hopfengarten, aus freyer Hand zu verkaufen. Luſttragende können die dem Verkaufe ausgeſetzten Objekte durch Franz Xaver Hauſinger, bürgerl. Bierbräuer in Straubing, der hierüber umſtändlichen Aufſchluß geben wird, täglich in Augenſchein nehmen, und ſich von dem vollkommenſten Zuſtaude dieſes Bräuanweſens Ueberzeugung verſchaffen. Auch können 8200 fl. auf Haus und Bräuſtätte verhypothezirt und verzinslich liegen gelaſſen werden. Straubing, den 20. März 1827.

(Bleichanzeige.) Die Unterzeichneten zeigen ihren verehrlichen hieſigen und auswärtigen Gönnern und Kundſchaft an, daß bey der erſten günſtigen Witterung mit dem Auslegen der Bleichwaaren auf ihrer hieſigen Weißbleiche der Anfang gemacht wird. Außer allen hieher kommenden Bothen nehmen auch Herr Heinrich Jakob Rößler in Nürnberg Nro. 125., Frau Maria Weiß in Nürnberg Nro. 83. bey Lorenze, Herr Xaver Görtz in Mindelheim, Jungfer Magdalena Betz in Neuburg, Herr Joſeph Mayer in Türkheim, und Herr Joſeph Wind in Fürſtenfeldbrück, die für uns zum Abbleichen beſtimmte Gegenſtände zur Beſorgung an. Zur Erleichterung der Fuhrleute, Bothen und Schaffner können alle Bleichgegenſtände, außer auf unſerer Bleiche, auch in dem Handlungshauſe des Herrn Joh. Friedrich Dietz Lit. A. Nro. 15. abgegeben, und die Empfangſcheine dafür erhalten werden. Das hieſige Publikum aber wird gebeten, ihre uns gütigſt anzuvertrauende Kottone, Tiſchzeuge, Leinwanden, Zwirn und Garn, wie bisher, an unſere Bleichverwaltung ſelbſt abzugeben. Durch zweckmäßige Einrichtung, Pünktlichkeit und billige Preiſe werden wir ſuchen, die Zufriedenheit des hieſigen und auswärtigen Publikums zu erlangen, und den langjährigen Ruhm unſerer unſchädlichen und ſchönen Bleichmethode zu erhalten wiſſen. Wir empfehlen uns zu geneigtem Zuſpruch. Augsburg, den 22. März 1827.

Klauke und Kramer, Innhaber der zwiſchen dem Oblater- und Stephinger-Thor gelegenen untern Weißbleiche.

Digitized by Google

Nro. 75. Mittwoch, den 28. März. 1827.

Augsburgiſche Ordinari = Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch = u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Rio Janeiro, den 20. Jan.

Am 15. dieß war der Kaiſer von ſeiner Expedition nach dem Süden dahin zurück gekehrt. Gleich nach ſeiner Ankunft entließ er 4 von ſeinen Miniſtern, und man verſichert, der Hof ſtehe unter dem Einfluſſe einer bekannten Marquiſin, die durch ihre Intriguen in Europa viel von ſich ſprechen gemacht hat. Die Anſtalten der braſiliſchen Regierung zur Bezahlung der Dividenden ihrer Anleihe in London ſcheinen große Veränderungen auf den braſiliſchen Märkten veranlaßt zu haben. Man machte beträchtliche Ankäufe in Zucker und Kaffee. Der Preis dieſer Produkte ſtieg alſo, während der Wechſelcurs fiel.

Neuorleans, den 27. Jan.

Wir haben durch Reiſende, welche auf dem Dampfboote, der Planter, von Natcheſtochez angekommen ſind, in Erfahrung gebracht, daß die Feindſeligkeiten zwiſchen den Streitkräften der mexikaniſchen Republik und den Inſurgenten von Texas bereits begonnen hatten. Es ſcheint, daß eine Abtheilung Mexikaner, ungefähr 60 Mann ſtark, ſich einem befeſtigten Hauſe in der Nachbarſchaft von Natcheſtochez genähert haben mußte, in welchem ſich eine Beſazung von Tredoniern befand. Fünfzehen der Letztern machten einen Ausfall, um den Angreifenden zuvor zu kommen, welche denn auch mit einem Verluſte von 4 Getödteten und mehreren Verwundeten zurück geſchlagen wurden. — Es läßt ſich nicht wohl mit Gewißheit behaupten, welche Partey über die andere den Sieg davon tragen wird. Auf jeden Fall iſt man geneigt zu glauben, daß die größere Anzahl der Koloniſten von Texas ſich zu Gunſten der Inſurrektion erklärt hat. — Ein anderes Dampfboot, der Pilote, iſt ebenfalls noch geſtern Abends von Natcheſtochez eingelaufen. Es überbrachte die Zeitung dieſer Stadt vom 16. des laufenden Monats. Dieſes Blatt enthielt einen offenſiven und defenſiven Allianztraktat zwiſchen der Republik von Nacogdoches und mehreren indiſchen Stämmen. — Unter den Reiſenden auf dieſen beyden Dampfböten befanden ſich mehrere Individuen, welche ſich Tredonier nennen ließen; unter Anderen ein gewiſſer Palmer, der ſich den Titel eines Generals im Dienſte der Republik von Tredonia beylegte.

Liſſabon, den 7. März.

(Kriegsminiſterium.) Die Regierung hat von dem General Correa de Mello 2 Rapporte erhalten, wovon der erſte aus Sapiones vom 24. Febr. und der zweyte aus Mirandella vom 26. deſſelben Monats datirt iſt, und folgenden Innhalts ſind: Nachdem ich zu Salto Halt gemacht hatte, ſetzte ich mich am 21. in Marſch, da ich vom Marquis von Angeja die Nachricht erhalten hatte, daß Graf von Villaflor ſeine Richtung von Beira nach Larez nehmen würde, und daß er mich nöthigen Falles unterſtützen könnte. Trotz des vielen Schnees gelang es mir, über die Gebirge von Alturas ſo nahe an die Mauern von Chaves zu kommen, daß plötzlich die größte Verwirrung in dieſer Stadt entſtand. Ich ließ den Platz von ungefähr 60 Reitern unterſuchen, und beorderte den Oberſt Valdez von Boslicas nach Peldrado. Ich erfuhr nun, daß die Inſurgenten im Beſitz von Mirandella wären zwiſchen Val d'Armeiro zu ihrer Rechten und Albrieiro zur Linken. Auf der Linie von Tua wurden ſie von der Diviſion des Generals Tellez Jordao eingeholt. Ich ſetzte hievon den Grafen von Villaflor ungeſäumt in Kenntniß, mit dem Auftrage, die Uebergänge über den Douro zu ſichern, wenn es allenfalls den Rebellen einfallen möchte, dieſen Fluß zu ihrem Rückzug zu erwählen. Der General Correa de Mello hoffte, am 8. ſeine ganze Diviſion in Carazedo de Monte = Negro zu vereinen. Die Einwohner dieſer Provinz befinden ſich noch immer im aufrühreriſchen Zu-

Digitized by Google

ſtande, und verheeren alle Ortſchaften dergeſtalt, daß unſere Soldaten nicht die geringſten Lebensmittel dort erhalten können. Die erhaltene Verſtärkung der Rebellen verhindert mich, nun einen Angriff zu wagen, indem das Terraine mir nicht erlaubt, daſſelbe mit 2 Kolonnen zu beſetzen.

Paris, den 21. März.

Der Ami du Roi et de la Religion erzählt einige bemerkenswerthe Umſtände von den letzten Augenblicken des Generals Caulincourt, Herzogs von Vicenza. In ſeinem Teſtamente, das er wenige Tage vor ſeinem Tode gemacht hat, drückt ſich derſelbe aus: „Man lüge nicht, wenn man auf dem Punkt ſteht, in die andere Welt hinüber zu gehen; ſo erkläre ich denn, daß ich an der Verhaftung des Herzogs von Enghien durchaus keinen Theil hatte." Eine ſolche Erklärung, an den Pforten des Grabes gemacht, muß nothwendig Eindruck machen. Caulincourt wiederholte ſie in Gegenwart mehrerer Zeugen bey einer Unterredung, die er mit dem Erzbiſchofe von Paris hatte. „Ich bin, ſagte er, das Opfer einer ſchrecklichen Verläumdung; ich war nicht allein dem Tode, ſondern auch der Verhaftung des Herzogs von Enghien fremd." Nach ſeinen weitern Erklärungen hatte ſeine Miſſion nach Straßburg im Jahre 1804 einzig auf den engliſchen Agenten Dracke Bezug und der Auftrag rückſichtlich des Herzogs von Enghien war dem General d'Ordonner anvertraut. Die religiöſen Geſinnungen, die Caulincourt bey ſeinem Tode zeigte, geben dieſer ſeiner Erklärung neues Gewicht; dieſe Geſinnungen datiren ſich nicht erſt von dieſer Epoche her. Caulincourt wünſchte, die Welt ſolle erfahren, daß er, weit entfernt ein Feind der Religion zu ſeyn, ſeinen Glauben nicht aufgegeben habe, und daß, wenn er ſeine Pflichten als Chriſt nicht völlig erfüllt, er ſie auch eben ſo wenig ganz außer Acht gelaſſen habe. Vor einigen Jahren hatte er einen ſeiner Verwandten, der im Sterben lag, beſtimmt, die Tröſtungen der Religion anzunehmen. „Ich bin Soldat, ſagte er ihm, aber die Gottloſigkeit, die ſtets eine ſehr traurige Sache iſt, erſcheint mir am Todbette empörend." Auf ſeinen Wunſch begab ſich der Erzbiſchof von Paris am 17. Febr. zu ihm und hatte eine lange Unterredung mit ihm. Der Erzbiſchof ertheilte dem Kranken ſelber die letzte Oelung und das Viatikum. Dieſer wünſchte, daß ſein ganzes Haus dieſer Feyerlichkeit beywohnen möchte; mit feſtem Ton antwortete er auf alle von dem Ritual vorgeſchriebenen Fragen. Nach der Zeremonie ſegnete er ſeine Familie, empfahl ihr, den Pflichten der Religion treu nachzukommen und beſonders, dieß waren ſeine letzten Worte, die Sünde der Eitelkeit zu meiden.

Paris, den 22. März.

Die Etoile bringt folgende Nachrichten aus Madrid bis zum 13. März. Es verbreiten ſich ſeit einigen Tagen die beunruhigendſten Gerüchte in Madrid. Der Krieg, ſagt man, wäre erklärt, und die Armee des Generals Sarsfield ſollte am 15. dieß Monats in Portugal einrücken. Jedoch ſchwanden Furcht und Hoffnung, die dieſe Gerüchte erzeugt hatten, als aus Altkaſtilien beruhigende Nachrichten eintrafen, die durch Eilboten bereits nach Paris gelangten. Dieſe betreffen die Entwaffnung von 300 portugieſiſchen Flüchtlingen, welche, vor den Truppen der Regentſchaft fliehend, auf 2 Punkten im ſpaniſchen Gebiet eingedrungen waren. Nachdem der General Monet, Stellvertreter des Gouverneurs von Zamora, dieſe Flüchtlinge entwaffnet und ins Innere des Landes abgeſchickt hatte, mußten der Vikomte von Montealegre, Mageſſi und Tellez Jordao ihren Weg nach Valladolid nehmen. Auch der Marquis von Chaves iſt in Kaſtilien angekommen, jedoch allein und von jedem Kommando abgeſchnitten.

Bordeaux, den 17. März.

Die in den letzten Tagen hier angekommenen Briefe machen eine ſchreckliche Schilderung von der Lage der verſchiedenen unabhängigen Staaten Amerika's. Man erfährt poſitiv, daß Chili und Peru ohne alle Regierung ſind, und daß Bolivar's Name dort allgemein verabſcheut wird. Der Präſident in dem erſteren dieſer Freyſtaaten wechſelt faſt mit jedem Monate. Der General Lara, den Bolivar in Peru zurückgelaſſen hatte, um in ſeinem Namen zu regieren, hat mehrere Mitglieder des Kongreſſes von Lima, die verſucht hatten, ſich ſeinem Joche zu entziehen, erſchießen laſſen. Mehr nach dem Norden hin, zwiſchen dem Iſthmus von Panama und Mexiko, bietet der Freyſtaat Guatimala auf allen Punkten ſeines Gebietes die Schreckniſſe des Bürgerkrieges dar. Der Chef dieſer Republik iſt

Digitized by Google

ermordet worden, und in den letzten Monaten November und Dezember haben die verſchiedenen Parteyen ſich den größten Exzeſſen überlaſſen. Die Nachrichten aus Columbien lauten eben ſo traurig.

London, den 20. März.

Die Times bemerkt, daß eine hohe Perſon an die Gräfin von Liverpool geſchrieben haben ſoll, um dieſelbe zu benachrichtigen, daß man aus Achtung und Ehrerbietung gegen ihren Gatten erſt nach Oſtern die Stelle eines Premierminiſters beſetzen werde. Es iſt offenbar, daß dieſe Entſchließung weniger aus der zu beobachtenden Schicklichkeit als aus den Schwierigkeiten hervor zu gehen ſcheint, die ſich in der Wiederbeſetzung des Miniſteriums darbieten. — Die Ultratorys des Kabinets, deren Haß gegen Herrn Canning ſo bekannt iſt, fühlen ſich in Folge ihrer letzten Majorität von 4 Stimmen ſo ermuthigt, daß ſie erklären, ſie würden es nicht dulden, daß er Premierminiſter werde. — Nach der Verſicherung des Glowar Herr Canning ſo gänzlich hergeſtellt, daß ihn die Aerzte nicht mehr beſuchten. Hingegen behaupten die Times, er arbeite zwar wieder, und habe am 19. die Geſandten von Rußland, Oeſterreich, Frankreich, Spanien und Preußen bey ſich empfangen; er dürfe aber das Haus noch nicht verlaſſen.

Stockholm, den 9. März.

Da Se. Majeſtät der König die Abſicht haben, zu Chriſtiania den Geburtstag Ihre königl. Hoheit der Kronprinzeſſin aufs Feyerlichſte zu begehen, ſo werden Allerhöchſtdieſelben erſt am 17. oder 18. d. jene Hauptſtadt verlaſſen.

Odeſſa, den 9. März.

Die Konferenz des ruſſiſchen Geſandten, Hrn. v. Ribeaupierre, mit dem Reis-Effendi ſoll gegen drey Stunden gedauert haben, und nach Erſchöpfung aller erdenklichen Argumente von Hrn. v. Ribeaupierre's Seite, erwiederte der Reis-Effendi mündlich, das, was er ſchon dem Hrn. v. Minciaky am 5. Febr. geſagt habe, ſey auch heute vorläufig ſeine Antwort! Die Pforte könne in dieſer Angelegenheit keine Intervention fremder Mächte annehmen; inzwiſchen ſollten die Vorſchläge Rußlands und Englands einem großen Divan vorgelegt werden. Man erwartete alſo ſchriftliche Antworten, welche aber bis zum 2. März weder dem Hrn. Stratford-Cannig, noch dem Hrn. v. Ribeaupierre zugekommen waren. Der franz. Botſchafter, Graf Guilleminot erklärte gleichfalls, einige Tage nach jener Konferenz, dem Reis-Effendi ſchriftlich den Beytritt Frankreichs zu den ruſſiſchen und engliſchen Anträgen, und erhielt eine ähnliche Antwort. Man kann ſich vorſtellen, welchen Eindruck dieſe Wendung der Dinge in Pera machte. Es giengen Kuriere in allen Richtungen ab. — Nach den von der Pforte bekannt gemachten Nachrichten iſt die Akropolis von Athen ihrem Falle nahe.

Bremen, den 19. März.

Es iſt bißher nicht möglich geweſen, all das Unglück zu überſehen, welches die großen Waſſerſchäden vom 6. d. M. über unſer Gebiet gebracht haben. Genaue Details laſſen ſich auch noch nicht darüber angeben, weil die Zukunft erſt über ſo manche Umſtände Auskunft geben muß. Das Bremer Gebiet zählt allein ſieben Deichbrüche, die ſo viel öffentliches Unglück hervorgebracht und ſo manche häusliche Glückſeligkeit untergraben haben. Davon ſind vier Grundbrüche, namentlich oberhalb Habenhauſen (500 Fuß breit), unterhalb Habenhauſen (300 Fuß) und die beyden im Eiſenrathsdeich, wovon der eine 165 und der andere 120 Fuß breit iſt. Gleich beym Entſtehen der Brüche wurde die am Siel belegene Schule nebſt mehreren Wohnhäuſern ganz fortgeriſſen. Eine große Anzahl der übrigen, in der Oſterthorsvorſtadt belegenen Häuſer wurde ſtark beſchädigt. Die dazu gehörigen Gärten verſchwanden. Indeſſen traf das eigentliche Unglück doch die im Gebiet belegenen Feldmarken von Habenhauſen, Neueland, Kirch-Huchtingen, Strom u. ſ. w. Ein großer Theil dieſer Dorfſchaften hatte in den Wohnhäuſern ſelbſt mit den Fluthen dergeſtalt zu kämpfen, daß die Einwohner mit ihren Familien und ihrem geretteten Vieh nur auf den Heuböden Rettung fanden.

Frankfurt, den 22. März.

Se. Majeſtät der König von Großbrittannien, Irland und Hannover hat den zum bevollmächtigten Abgeſandten bey der hohen deutſchen Bundesverſammlung ernannten königl. hannöveriſchen Hrn. geheimen Kabinetsrath, Freyherrn Karl Friedrich von Stralenheim, zu

Digitized by Google

Allerhöchſtdeſſen außerordentlichem Abgeſandten und bevollmächtigten Miniſter bey dem Senat dieſer freyen Stadt zu ernennen geruht.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 16. und 17. Jan. kam auf dem Tauſchhofe zu Petropawlovsk aus der im kokaniſchen Gebiete gelegenen Stadt Taſchkent eine Karavane, aus 239 Kameelen und 115 Fuhren beſtehend, an. Die Waaren beſtehen in baumwollenen Fabrikaten, buchariſchen Lämmerfellen, Fuchsbälgen, getrocknetem Obſt, Zetwerſat u. a. Die Karavane hat zu ihrer Reiſe 80 Tage gebraucht. Die Entfernung beträgt überhaupt ungefähr 1230 Werſte. — Ein großer Herr, nachdem er in ſeinem Teſtamente allen ſeinen Bedienten Vermächtniſſe gemacht hatte, ſetzte hinzu: „Meinem Intendanten gebe ich nichts, weil er ſeit 20 Jahren in meinen Dienſten ſteht.“ Eben ſo ſagte ein Onkel, dem ſein Neffe einen ſilbernen Teller geſtohlen hatte, in ſeinem Teſtamente: „Meinem Neffen vermache ich 11 ſilberne Teller, er weiß ſelbſt, warum ich ihm den 12ten nicht vermache.“

So eben iſt erſchienen und in der J. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg zu haben: Der Katholik; eine religiöſe Zeitſchrift zur Belehrung und Warnung. Herausgeg. von Dr. F. L. B. Liebermann. Jahrgang 1827. Mainz. Preis für 12 Hefte 8 fl. — Der Staatsmann. Monatsſchrift für Politik und Zeitgeſchichte von Pfeilſchifter. Jahrg. 1827. Offenbach. Preis für 12 Hefte 12 fl.

Unterzeichneter giebt ſich die Ehre, dem verehrlichen Publikum die Anzeige zu machen, daß er eine große Partie der feinſten und neueſten Facon Florentiner Strohhüte erhalten habe, die er zu ſehr billigen Preiſen erlaſſen kann. Auch hat er wieder einen neuen Transport von allen Sorten engliſchen Steinguts und franzöſiſchen Sever-Porcelaine empfangen, wo er ſich zu einem geneigten Zuſpruch beſtens empfiehlt. Augsburg, den 27. März 1827. Joh. Bapt. Tanera.

Da ich nun neben meinen längſt bekannten Silberarbeiten, auch Goldarbeiten vorräthig habe, ſo empfehle ich beſonders auf die bevorſtehende Feſte, die von ächt 14karätigem Golde verfertigten Ringe und Ohrenringe, mit welchen ich ſo gut als mit meinen Silberarbeiten, zu Tauf-, Firmungs-, Konfirmations-, Trauungs- und andern Veranlaſſungsgeſchenken verſehen bin, und bitte recht ſehr, meine Verſicherung zu genehmigen: daß ich bey dieſem für mich neuen Artikel, das nämliche Verfahren beobachten werde, durch welches mir bisher ſo viele Beweiſe von gütig geſchenkten Zutrauen eines verehrlichen Publikums, ſowohl hier als auswärts zu Theil wurde; welches dankbarſt mehr als allem Uebrigen ſich würdig zu machen fernerhin angelegentlichſt beſtreben wird. Eines hochverehrlichen Publikums bereitwilligſter Diener

J. J. Bruglocher, Gold- und Silberarbeiter, auf dem alten Heumarkt Lit. D. Nro. 276.
im Däumling'ſchen Kaffeehaus am Bogen in Augsburg.

Unterzeichneter hat die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß bey ihm wieder alle Gattungen Schuhe und Stiefel, für Herren und Damen, vorräthig, und ſowohl von Leder, gefärbten Saſian, Serge de Berry, Damaſt, Sadein, engliſchen und Seiden-Brünell, franzöſiſchen Merinos, Brendanier und dergleichen mehr nach neueſtem Geſchmack und beſter Qualität zu den billigſten Preiſen zu haben ſind, und ſchmeichelt ſich daher einer zahlreichen Abnahme.

Joh. Bernhard, Schuhmachermeiſter, Lit. E. Nro. 303. am Judenberg.

Eine Perſon in geſetzten Jahren, katholiſcher Religion, welche ſchon mehrmals einem Hausweſen vorgeſtanden hat, alle Fähigkeiten hiezu, und zwar im ganzen Umfang, beſitzt, wünſcht, wo möglich, bey einem geiſtlichen Herrn, hier oder in der Umgegend, einen Platz. — Sie würde mehr auf gute Behandlung als großen Lohn ſehen. Für Treue, Redlichkeit und Moralität, ſo wie für alles, was gefordert werden ſollte, können die genügendſte Gewährleiſtungen gegeben werden. — Das Nähere im Thäle, Lit. D. Nro. 156. im zweyten Stock.

Ein Kegelſpiel mit 2 Kugeln von Lignum Sanktum iſt zu verkaufen in Lit. F. Nro. 394. Auch ſind daſelbſt Monatzimmer mit oder ohne Stallung zu billigen Preiſen zu vermiethen.

In der Karmelitengaſſe Lit. E. Nro. 158. iſt zu ebener Erde für einen ledigen Herrn ein Quartier zu vermiethen. Auch können daſelbſt vom nächſten Georgiziel an 2 Studenten Koſt und Logis ſammt Unterricht in der Muſik gegen billige Bezahlung finden.

Auf ein in der Stadt liegendes wohlbebautes Grundſtück werden 8000 fl. als Anleihen geſucht; das Nähere hierüber iſt im Komtoir dieſer Zeitung zu erfahren.

Digitized by Google

Nro. 76. Donnerſtag, den 29. März. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,
Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien*.
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Alexandrien, den 9. Jan.

Der Vicekönig hat am 25. Dez. Muſterung über die Truppen des Lagers El Kamka gehalten. Se. Hoheit wollte 4 Tage in dieſem Lager verweilen, und dann eine Reiſe nach Nieder-Egypten unternehmen. — Die Aernte entſpricht den Hoffnungen, welche das günſtige Austreten des Nils uns faſſen ließ. Mehemed Ali wird ſomit dieſes Jahr im Stande ſeyn, ſeine Finanzen wieder in die blühende Lage zu bringen, in der ſie vor den ungeheuren Ausgaben waren, welche er für die letzten Expeditionen gemacht hat. — Es werden große Sendungen Lebensmittel nach Syrien abgefertigt; es herrſcht dort eine ſchreckliche Hungersnoth.

Florenz, den 13. März.

Am 8. dieß traf ein Bataillon von dem Infanterieregiment, Baron Meſery, unter dem Kommando des Majors Rusca, auf dem Marſche aus Neapel nach den k. k. Staaten, dahier ein. Am 10. gedachten Monats folgte das Bataillon Hausegger von demſelben Regimente. Beyde Bataillons (ſo wie alle bereits früher durch Florenz angekommenen k. k. Truppen) wurden am Thore von dem k. k. öſterreichiſchen Geſandten, Grafen v. Bombelles empfangen, und von ihrem Oberſten Bartholemy nach den Kaſernen geführt. Am 12. März trafen die 2 letzten Eskadrons vom Chevauxlegers-Regimente Kaiſer, unter dem Kommando des Oberſtwachtmeiſters Gläſer, und an demſelben Tage auch der Feldmarſchallieutenant, Freyherr v. Lederer, Oberbefehlshaber des geſammten Korps, welches das Königreich Neapel verlaſſen hat, zu Florenz ein. Alle dieſe Truppen ſetzten nach einem Raſttage ihren Marſch über Bologna nach den k. k. Staaten fort.

London, den 20. März.

Gegenwärtig iſt von keiner weitern Verſchickung von Truppen nach Portugal die Rede. Man befürchtet nichts wegen Irland. Die Manufaktur-Diſtrikte ſind ruhig. Man glaubt hier allgemein, der König Ferdinand gebe der Geiſtlichkeit nur darum ſo viel Gehör, damit er ſeinen Finanzen wieder aufhelfe. — Das Gerücht geht, Lord Granville werde in Kurzem nach Paris zurück gehen. Jedoch glauben wir, daß er London nicht eher verlaſſen wird, bis das Schickſal ſeines Gönners feſt beſtimmt ſeyn wird. Wir halten dieſes für wahrſcheinlicher, weil ein Traktat in London unterzeichnet werden ſoll, wodurch die Angelegenheit der Griechen auf eine entſcheidende Art beendigt wird. — Nachdem die 3monatliche Dienſtzeit der, zur Abſendung der brittiſchen Truppen nach Portugal angenommenen Transportſchiffe nun abgelaufen iſt, ergieng kürzlich Befehl nach Portsmouth, dieſelben zu entlaſſen; dagegen wurde der Romney, von 50 Kanonen, ausgerüſtet, um eine Abtheilung von 150 Mann Ergänzungstruppen nach Portugal überzubringen. — Dr. Lyall, der ſich durch Schriften über Rußland bekannt gemacht, geht als Agent der hieſigen Regierung nach Madagascar zum Könige Radama. Der Vertrag, den dieſer für die europäiſche Kultur ſehr empfängliche König wegen der Abſchaffung des Sklavenhandels geſchloſſen, machte ſchon ſeit mehreren Jahren die Gegenwart eines brittiſchen Reſidenten daſelbſt nothwendig.

London, den 21. März.

Der Globe verſichert, in den beſt unterrichteten Zirkeln heiße es jetzt, daß Herr Canning an die Spitze des Miniſteriums kommen werde, und daß der Herzog von Wellington aufrichtig zu dieſer Entſchließung des Königs mitgewirkt habe. — Die engliſchen Katholiken hielten am 19. März eine Verſammlung unter Vorſitz des Herzogs von Norfolk in der Kron- und Ankertaverne, und faßten folgenden Beſchluß: „Wir ſind durch unſere letzte Nieder-

lage (wenn man das Fehlen von 4 Stimmen, wo 548 Stimmende ſind, ſo nennen kann) nicht muthlos gemacht; und indem wir die Unterſtützung, welche unſere gerechten Anſprüche während mehrerer Jahre in dem Hauſe der Gemeinen gefunden haben, ganz mit Dank erkennen, ſind wir es uns ſelbſt dem Andenken unſerer Voreltern und allen denen, welche auf die Rechte engliſcher Bürger Werth legen, oder die, wie wir, Straf- und Ausnahmsgeſetzen wegen religiöſer Meynungen unterworfen ſind, ſchuldig, den Anſprüchen auf eine völlige Theilnahme an allen Wohlthaten der Verfaſſung nicht zu entſagen, bis unſere Bemühungen mit Erfolg gekrönt ſeyn werden."

Madrid, den 13. März.

Franzöſiſche Blätter melden: Es unterliegt jetzt keinem Zweifel mehr, daß die letzten, durch einen ruſſiſchen Kabinetskurier überbrachten Botſchaften, welche ſchon vor einigen Tagen angelangt ſind, unſere Regierung förmlich auffordern, ſich von der, von den großen europäiſchen Mächten Portugal gegenüber angenommenen Politik nicht zu entfernen. — Die Polizey hat mehrere Korreſpondenzen zwiſchen geheimen auswärtigen Geſellſchaften mit einigen andern ſpaniſchen Geſellſchaften aufgefangen, und Alles dem Juſtizminiſter vorgelegt. Dieſer hat ſie dem Rath von Kaſtilien mit der Aufforderung überſchickt, in möglichſt kürzeſter Friſt das Geeignete vorzuſchlagen, um einmal für immer jeden Keim einer geheimen Geſellſchaft in Spanien zu erſticken. — Die Munizipalitäten von Saragoſſa und Murcia haben ſo eben in Addreſſen an den König Sr. Majeſtät die Dienſte der kön. Freywilligen angeboten.

Paris, den 24. März.

Man ſpricht von einer abermaligen Note, welche Herr Graf Appony wegen der Abänderung der Titel der franzöſiſchen Marſchälle und ehemaligen Staatsbeamten an den Herrn Grafen von Damas eingereicht habe, daß aber dieſer einer Antwort ausgewichen ſeyn ſoll. Seit dem erſten Schritte des Wiener Kabinets hat es in den mayländiſchen öffentlichen Blättern alle Titel der Franzoſen abgeſchafft, welche ſich auf Eroberungen in Italien beziehen. — Der Herr Graf Appony hatte ſeit der bekannten Erwähnung dieſes Gegenſtandes und ſeiner Zirkel im Geſandtſchaftshauſe keine Geſellſchaft berufen, allein jetzt haben dieſelben wieder angefangen, jedoch ohne ſchriftliche Einladungen. — Die Etoile führt unter den Lügen des Tages aus der Quotidienne an: Man hat heute eine große Anzahl Briefe aus Madrid, unterm 13. März datirt, erhalten, von welchen jedoch nicht einer etwas von der Entwaffnung der portugieſiſchen Flüchtlinge ſchreibt.

Brüſſel, den 21. März.

Ein hieſiges Journal giebt folgende nähere Nachrichten über das Schiff, der Seeländer, das in den erſten Tagen des Januars mit Truppen an Bord nach Batavia geſegelt. In dem Kanal ſtieß das Schiff auf eine Sandbank. In dieſer gefährlichen Lage glaubte der Schiffskapitän den Oberſten und Befehlshaber der Truppen bitten zu müſſen, er möchte ſeinen Soldaten und Offizieren den Befehl geben, das Verdeck zu verlaſſen; der Oberſt gab in der That den Befehl, allein man verweigerte den Gehorſam. Die Urſache dieſer Widerſpenſtigkeit war wahrſcheinlich die Furcht der Leute, im Fall des Schiffbruchs ſich nicht mehr retten zu können, wenn ſie vom Verdeck giengen. Jetzt gab ihnen der Kapitän ſelber den Befehl, ſie ſollten augenblicklich das Verdeck räumen, indem durch ihre Weigerung die Gefahr für das Schiff nur noch größer würde. Nun gehorchte man. Jedoch äußerten Offiziere und Gemeine ihren Unwillen gegen den Schiffskapitän; ein Oberlieutenant, in der Wuth über eine Strenge, deren Nothwendigkeit er wahrſcheinlich nicht einſah, wollte ſehen, ob der Kapitän auf ſeinem Vorſatz beſtünde, und gieng alſo abermal auf das Verdeck. Der Kapitän befahl ihm, wieder hinunter zu gehen, und als er ſich weigerte, ſchoß er ihm eine Kugel durch den Kopf. Einen Unteroffizier, der herbeyeilte, ließ er durch ſeine Matroſen ins Meer werfen. Zwey Soldaten, die nun ebenfalls ſich zeigten, wurden an die Stangen aufgehängt. Nun war die Ordnung wieder hergeſtellt, und dem Kapitän gelang es, das Schiff wieder flott zu machen, und ſeine Fahrt fortzuſetzen. — Se. Majeſtät der König, welcher ſich in Folge einer Verletzung am Bein und des dadurch veranlaßten Aufbrechens einer alten Wunde krank befand, iſt wieder auf dem Weg der Beſſerung. — Von Amſterdam iſt ſo eben ein holländ. Schiff unter einem engliſchen Kapitän, mit einer Ladung Flinten, die für die regulären

Truppen des Sultans beſtimmt ſind, unter Segel gegangen. Es koſtete übrigens dem Unternehmer Mühe, eine Geſellſchaft zu finden, welche die Aſſekuranz dieſer Fahrt nach Konſtantinopel um 8 Prozent unternahm.

Lyon, den 23. März.

In dem Blatte, der Precuſeur, wird erzählt, die Rebellion bey der ſpaniſchen Obſervationsarmee ſey bereits ſo weit gekommen, daß der König Ferdinand in Frankreich angefragt, ob er nach Paris kommen könne, und um eine Eskorte gebeten habe. Dieſe Nachricht iſt offenbar abgeſchmackt, obgleich man die ganz beſondern Umſtände hinzuſetzt, daß das Komplott entdeckt worden ſey, daß die ganze Armee des Generals Rodill auf ein gegebenes Signal hätte auseinander gehen, und zum Theil nach Portugal, zum Theil ins Innere von Spanien ſich verbreiten ſollen; auch ſollen deßhalb 40 Gemeine, 4 Unteroffiziere und 5 Offiziere von allerley Graden erſchoſſen worden ſeyn. — Eben daſſelbe Blatt bringt einen Brief aus Marſeille vom 12. März nebſt folgender Nachſchrift: „Beym Schluß meines Briefs erfahre ich, daß in Toulon ein engliſches Kriegsſchiff mit Reiſenden von Bedeutung angekommen iſt, welche verſichert haben ſollen, Mehemet Paſcha ſey gefährlich krank, ſein Sohn ſey davon benachrichtigt worden, und es werde mithin ganz wahrſcheinlich, daß man nächſtens die Nachricht von ſeinem Tod in Alexandrien erfahre.“ — Heute gieng allgemein das Gerücht, es habe eine ziemlich lebhafte Unterredung zwiſchen Herrn von Villele und Herrn v. Clermont-Tonnere Statt gehabt, und es ſey hierauf die Entlaſſung dieſes Miniſters beſchloſſen worden. Man bezeichnete als ſeinen Nachfolger den Herrn General d'Ambrugeac oder den Herrn Generallieutenant von Ruty. Vorzüglich ſprach man von dieſem letztern. — Das Preßgeſetz iſt für die Journale eine wahre allgemeine Sündfluth. Wenn der Wille der Miniſter befolgt wird, ſo hält ſich ein einziges über dem Waſſer, der Moniteur. Dieſes iſt die Arche Noa's.

Berlin, den 22. März.

Am 19. März beſuchten Ihre Majeſtät die verwittwete Königin von Bayern nebſt deren Prinzeſſinnen Töchtern in Begleitung der königl. Familie zu Berlin das Trauerſpiel Romeo und Julie. Die Erſcheinung der hohen Gäſte in einem theuern Kreiſe erlauchter Verwandten erregte eine allgemeine Theilnahme. Nach dem Theater, das dießmal ungewöhnlich ſchon um halb 9 Uhr zu Ende war, begaben ſich ſämmtliche höchſte Herrſchaften in das von dem Flötiſten Herrn Guillon aus Paris veranſtaltete Konzert. — Geſtern enthielt das Potsdamer Regierungsblatt eine Bekanntmachung, wodurch das Publikum in Kenntniß geſetzt wird, daß nach einer geſchloſſenen Uebereinkunft die mexikaniſchen Schiffe in preußiſchen Häven zugelaſſen werden, und zwar die Rechte der am meiſten begünſtigten Nationen genießen ſollen. Unſere Zeitungen enthielten davon bis jetzt nichts.

Frankfurt, den 24. März.

Nach den Behauptungen unſerer Börſenmänner wären 4, in den geſtrigen Nachmittagsſtunden von 2 bis 8 Uhr hier von Wien eingetroffenen Kuriere, wovon den Einen das Haus Rothſchild erhielt, Ueberbringer höchſt wichtiger Depeſchen geweſen. Es ſollen dieſe Depeſchen nämlich die Nachricht enthalten, daß das kaiſerl. öſterreichiſche Kabinet ſich nunmehr entſchloſſen habe, ſeinem Geſandten bey der hohen Pforte die beſtimmteſten Inſtruktionen zu ertheilen, mit den Botſchaftern von Großbrittannien und Rußland (und jetzt auch Frankreich) gemeinſchaftliche Sache zu machen, um durch kräftige Vorſtellungen bey der türkiſchen Regierung dem ferneren Vergießen des Chriſtenbluts in Griechenland Einhalt zu thun. Dem ungeachtet hatten am Tage des Abgangs dieſer Kuriere die öſterreichiſchen Metalliques und die Bankaktien an der Wiener Börſe einen abermaligen Preisfall erfahren, was um ſo auffallender iſt, da doch durch den oben gemeldeten Beytritt Oeſterreichs jede weitere Beſorgniß, als könne das gute Einvernehmen unter den reſpektiven Mächten, in Folge einer divergirenden Anſicht über die türkiſch-griechiſchen Angelegenheiten zerſtört werden, als vollkommen beſeitigt erſcheint.

Aus der Schweiz, den 24. März.

Ein Schreiben des Herrn Eynard vom 14. März an den Pariſer Griechenverein enthält merkwürdige Nachrichten über die Lage Athens, das noch immer von Reſchid belagert und von dem Oberſt Fabvier vertheidigt wird. Die Beſatzung fängt an, Mangel an Kleidungs-

Digitized by Google

ſtücken, an Lebensmitteln und beſonders an Holz zu leiden; ſie iſt durch Krankheiten erſchöpft, und in Griechenland iſt der Winter ſehr ſtrenge. Man erwartete die Entſcheidung des Schickſals von Athen innerhalb 10 Tagen. Dieſe Nachrichten hat Herr Oberſt von Heidegger eingeſchickt. In demſelben Briefe wird auch der Tod des franzöſiſchen Offiziers, Herrn Robert, gemeldet.

Würzburg, den 24. März.

Am 22. dieß Früh gegen 11 Uhr ſind 2 Kompagnien des königl. zweyten Artillerieregiments von Augsburg dahier angekommen, und werden nach gehaltenem Raſttage, den 24. dieß nach Landau, ihrem neuen Garniſonsplatze, abmarſchiren.

Vöhrenbach bey Villingen, den 25. März.

Seit einigen Wochen bemerkte man in der hieſigen Gegend unter dem Volke eine Krankheit, welche große Aehnlichkeit mit den Pocken hatte, allein wegen des raſcheren Verlaufs und einiger Verſchiedenheit in dem Anſehen des Ausſchlags weniger beachtet wurde. Dieſe hat nun bey ihrer weiteren Ausbreitung, welche in der That ſehr ſchnell vor ſich gieng, ſich immer mehr als die ächte Pockenkrankheit erwieſen, und dadurch die Aufmerkſamkeit der Obrigkeit erregt, ſo daß man ernſtlich darauf bedacht iſt, dem Weiterſchreiten ein Ziel zu ſetzen. Die ſchon von Andern gemachte Bemerkung, daß die Krankheit bey ihrem neuen Erſcheinen unter einer, von den uns bekannten Pocken etwas verſchiedenen Form auftrete, und erſt bey den ſpäter Angeſteckten wieder die alte annehme, beſtätigte ſich auch hier. Es wird nächſtens eine ärztliche Abhandlung über das Abweichende der Form dieſer Krankheit erſcheinen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 18. März begieng zu Leipzig ein armer redlicher Mann, Namens Frohberger, geboren in Taucha, und von ſeinem 19ten Jahre an und den ganzen 7jährigen Krieg hindurch Soldat in ſächſiſchen Dienſten, ſpäter ſein früher erlerntes Handwerk eines Maurers gegen 40 Jahre in Leipzig übend, bis er im 92ſten Jahre vom Gerüſte fiel, und von der Zeit an zu ſeinem Berufe unfähig ward, ein ſeltenes Feſt: ſeinen 100jährigen Geburtstag. Der arme Greis, welcher ſein Stübchen, mehrere Treppen hoch, ſeit einiger Zeit nicht mehr verlaſſen kann, obgleich noch ziemlich muntern und heitern Geiſtes, wurde an dieſem Tage von den guten und wohlthätigen Leipzigern durch Weihgeſchenke und Angebinde mancherley Art erquickt und herzlich erfreut. — Ein gewiſſer Herr C..... zu Paris hatte die Gewohnheit, die ſilbernen Löffeln und Gabeln der Reſtaurateurs mit plattirten zu verwechſeln. Dieſer Mißgriff ſoll ihm bereits manchmal geglückt ſeyn; indeſſen wurde er von einem Aufwärter darüber ertappt, und ſodann verhaftet.

In der J. Wolff'ſchen Buchhandlung in Augsburg iſt wieder angekommen: Die Wiederherſtellung der Klöſter in Bayern. Ein Geſpräch im Nebenzimmer beym Bräuer Kloſtermayr zu S......n. 8. Regensburg. broſch. Preis 18 kr.

In der Chr. Kranzfelderſchen Buchhandlung iſt ſo eben angekommen: **Der verkannte und der wahre Katholik.** Auszug aus dem Originalwerke des ehrw. **Johann Gother**, vom Jahr 1685, durch ihn ſelbſt veranſtaltet; wieder herausgegeben durch den Dr. Theol. **Richard Challoner.** Aus dem Engliſchen nach der 26ten Auflage überſetzt, und mit einer hiſtoriſchen Vorrede über die bürgerlichen und kirchlichen Verhältniſſe Irlands, ſeit der Reformation bis auf unſere Zeit, eingeleitet von Dr. **Joſ. Ign. Ritter**, Profeſſor der Theologie in Bonn. 1827. 8. broſchirt 45 kr.

(Verkauf.) Zu Edenried, ohnweit Affing, iſt eine Partie Roggen- und Feeſenſtroh zu verkaufen. Das Nähere im Wirthshauſe daſelbſt.

Kommenden Freytag wird auf dem Schrannenplatz Vormittags 9 Uhr ein Honig-Schimmel, Moldauer Wallach, 16 Fäuſte groß, 7 Jahre alt, ohne Mängel, ſehr gut zugeritten und zum Fahren zu gebrauchen, verſteigert.

Ein Baum- und Blumengärtner bietet ſeine Dienſte an, welcher den Sommer über alle Wochen 3 Täge frey arbeiten kann. Näheres im Monſchen Zeitungskomtoir.

In der Zeuggaſſe ſind täglich ein heizbares Zimmer ſammt Kabinet, die Ausſicht auf die Straße, und ein heizbares Zimmer rückwärts, mit oder ohne Meubles, zu vermiethen, und bis künftiges Georgi d. J. zu beziehen. Bey wem? ſagt man im Komtoir dieſes Blattes.

Digitized by Google

Nro. 77. Freytag, den 30. März. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 27. März.

Der 24. März war für das königl. Kadetenkorps ein Tag hoher Freude, und ſein gefeyertes Andenken wird fortleben in Allen, denen es gegönnt war, Zeugen und Theilnehmer der ausgezeichneten Huld zu ſeyn, womit Se. Majeſtät, unſer allergnädigſter König an demſelben die ſämmtlichen Genoſſen der Anſtalt beglückten. Allerhöchſtdieſelben erſchienen unvermuthet Morgens um 9 3ſ4 Uhr im Inſtitute, und geruhten bis 11 1ſ2 Uhr da zu verweilen, beſuchten alle Klaſſen, wohnten dem eben treffenden Unterrichte bey, ließen Sich die ſchriftlichen Arbeiten vorlegen, bezeigten Ihre, die Lehrenden und Lernenden in gleichem Maaße ermunternde Zufriedenheit, und gaben der eingeſchlagenen Unterrichtsweiſe ſowohl, als dem disziplinären Verfahren Ihre volle Zuſtimmung. Die Ermahnungen zum regſten Fleiße und zu tadelloſem ſittlichen Verhalten; — das königl. Verſprechen, es werde kein Würdiger unberückſichtiget bleiben; — die Bemerkung endlich, daß unter den Zöglingen keine andere Diſtinktion gelten könne, und auch hier mit Recht keine andere gelte, als die, welche durch das größere Verdienſt bedingt iſt, — dieſe und ähnliche Aeußerungen des Monarchen machten einen tiefen Eindruck auf die Gemüther, und erinnerten an das Wort Karl des Großen, der gleichfalls, die heilige Angelegenheit der öffentlichen Erziehung in ihrer ganzen Wichtigkeit erfaſſend, die Schulen beſuchte, an das Wort: „Ich ſchätze darum noch Niemand, weil er reich und hoch von Geburt, wenn er nicht auch ein Mann von Verſtand iſt.“

Trieſt, den 22. März.

Briefe von Konſtantinopel vom 26. Febr. melden: In dem Arſenal zu Konſtantinopel wird mit großer Thätigkeit an Ausbeſſerung der Kriegsſchiffe für den nächſten Feldzug gearbeitet, und man ſagt, die ganze Flotte ſolle zur Verfügung des Ibrahim Paſcha's geſtellt und von ſeinen Offizieren geleitet werden. Zugleich wurde ein neuer Kapudan Paſcha ernannt, der, wie man ſagt, vor einigen Jahren noch Pfeifenköpfe fabrizirte.

Neapel, den 8. März.

Eine am 25. v. M. geſchehene gräßliche Mordthat iſt jetzt der Gegenſtand des allgemeinen Geſprächs. In dem Hauſe einer Frau, welche Zimmer vermiethete, wohnte nebſt mehreren Studenten auch der ſchon betagte und kränklichte Kavaliere, Don Nicola Sanfalice. Zwey von den Studenten, welche wußten, daß der alte Edelmann Geld hatte, überredeten die Hausinnhaberin, in Geſellſchaft mit ihnen denſelben zu ermorden und zu berauben. Der letzte Faſchingſonntag war zur Ausführung des Verbrechens beſtimmt. Die Frau verſchickte unter einem Vorwande ihr Dienſtmädchen, und die Studenten entfernten ebenfalls auf liſtige Art ihre Zimmergefährten. Es war 7 Uhr Abends; ſie pochten, ſämmtlich maskirt, an die Thüre der Wohnung des Edelmanns. Mit einem Lichte in der Hand öffnete er ihnen, ward ſogleich angefallen, und todt niedergeſtreckt, worauf ſie einen Schrank mit dem Meſſer aufſprengten, das Geld heraus nahmen, und in Sacktücher banden. Nach dieſem zerriſſen ſie der Frau die Kleider, machten ihr einige leichte Beulen, und ſchickten ſie zur Polizey, um dort die Anzeige zu machen, daß 8 bis 10 maskirte Perſonen in ihr Haus gekommen ſeyen, welche den Kavaliere ermordeten und beraubten, ſie ſelbſt aber feſt banden. Ziemlich geſchickt ſpielte die Frau ihre Rolle, als aber der Polizeykommiſſär ihr mit genauen Fragen zuſetzte, wurde ſie verwirrt, verwickelte ſich in offenbare Widerſprüche, und bekannte endlich die ganze ſchauderhafte Mordthat. Es wurden ſogleich die thätigſten Maaßregeln ergriffen, um die Verbrecher der Juſtiz zu überliefern.

Digitized by Google

London, den 21. März.

Nach der offiziellen Londoner Zeitung iſt der Marquis Hertford vom König zu einer beſondern Sendung nach Petersburg beauftragt, deren Zweck iſt, Se. Majeſtät den Kaiſer von Rußland mit der Dekoration des Hoſenbandordens zu bekleiden. — Privatbriefe aus Rio Janeiro vom 19. Jan. melden, daß der Kaiſer keinen einzigen Zweck, den er bey ſeiner Reiſe gehabt hatte, erreichen konnte. Eben dieſe Briefe ſagen, der Kaiſer habe, ſobald man ihm den Tod der Kaiſerin gemeldet, den allertiefſten Schmerz geäußert.

Liſſabon, den 7. März.

Vorgeſtern wurden 30 in Algarbien feſtgeſetzten Perſonen als Theilnehmer an dem Aufſtande in dieſer Provinz zur Zeit der Sendung des Kriegsminiſters Saldanha hier eingebracht. Unter den Gefangenen ſoll ein Theil der Mitglieder der ſogenannten proviſoriſchen Regentſchaft von Tavira, und 6 bis 7 höhere Geiſtliche ſeyn. — Man hört noch nicht, daß weder der engliſche Obergeneral, noch die zu Coimbra befindlichen engliſchen Brigaden dieſe Stadt verlaſſen hätten. Eine der letztern ſoll aber beſtimmt ſeyn, nach Viſeu zu rücken. Dieſe Bewegung würde, wenn ſie früher ausgeführt worden wäre, ſicher den Marſch der Inſurgenten nach Villareal verhütet haben. Dieſes Betragen einer berechneten Mäßigung giebt zu verſchiedenen Muthmaſſungen Anlaß. — Die ſpaniſchen Flüchtlinge finden in Portugal nur eine ſehr kalte Aufnahme, und man kann unſerer Regierung durchaus nicht Schuld geben, daß ſie die Deſertionen bey der ſpaniſchen Armee, die, wo nicht eine feindliche, doch eine drohende Stellung hat, begünſtige. Im Hauptdepot zu Santarem befinden ſich ungefähr 500 ſolche Flüchtlinge. Weder die Offiziere noch die Soldaten erhalten eine Geldunterſtützung, ſondern bloß eine Ration Lebensmittel, ohne Unterſchied des Grades. Es iſt zu bemerken, daß noch keiner von den bedeutendern, bey der letzten Revolution verbannten Spaniern zu uns gekommen iſt, um durch ſeine Gegenwart die Unzufriedenen aufzumuntern, oder ihnen geheimen Beyſtand zu verſprechen. — Das engliſche Schiff, König Georg, iſt mit 40 Fäßchen Piaſter für die Armee in unſerm Haven eingelaufen. — Ein von General Stubbs aus Oporto abgeſchickter Kurier hat hieher die Nachricht von der völligen Niederlage des Marquis Chaves und aller ſeiner Diviſionen und deren eiligen Flucht nach Spanien überbracht. — Es ſcheint, daß die engliſche Brigade, welche bis jetzt in Coimbra unthätig, und in gewiſſer Entfernung vom Kriegsſchauplatz blieb, ſich am 5. in Bewegung ſetzte. Ein Theil dieſer Brigade iſt gegen Viſeu, der andere gegen Leira aufgebrochen. Sie beſteht aus 2500 Mann. Dieſe Brigade hat einen, für ein weit größeres Korps ausreichenden, Artillerietrain bey ſich. — Die Inſurgenten vermeiden ſorgfältig jedes Gefecht, ohne Zweifel um Zeit zu gewinnen, und zu warten, bis das Madrider Kabinet ſeinen Truppen gebietet, die Feindſeligkeiten auf dem portugieſiſchen Gebiete offen zu unterſtützen. Die konſtitutionelle Armee ſieht ſich dadurch genöthigt, eine koſtbare Zeit mit ermüdenden Hin- und Hermärſchen zu verlieren, und unaufhörlich in allen Richtungen einer ſehr ausgedehnten Gränzlinie hin und her zu ziehen. — In der Kammer der Pairs iſt der Antrag, daß man bey der Regierung anfragen ſollte, warum dem Marquis v. Chaves der Prozeß nicht gemacht worden ſey, verworfen worden.

Madrid, den 13. März.

Man verſichert als beſtimmt, daß der, die Obſervationsarmee an der portugieſiſchen Gränze befehligende General Sarsfield inkognito nach dem Luſtſchloſſe el Pardo, (wo ſich dermals der König aufhält) gekommen iſt. Er hat Sr. Majeſtät über die Stimmung der Armee, und über die Folgen berichtet, welche es nach ſich ziehen würde, wenn man ſich hinſichtlich des Looſes der Nation ganz auf Offiziere und Soldaten verlaſſen wollte, welche großen Theils geneigt ſeyen, ſich durch den erſten beſten Aufwiegler, der dieſes verſuche, verführen zu laſſen. — Man bemerkt ſeit der ſogleich darauf erfolgten Wiederabreiſe des Generals zur Armee (vielleicht auch in Folge der geſtern berichteten Ankunft eines ruſſiſchen Kuriers) eine plötzliche Veränderung in unſerer Lage. So ſoll das Hauptquartier der Obſervationsarmee von Cazeres, nach einer Angabe noch weiter zurück nach Talavera, nach Andern nach Truxillo verlegt werden. Eben ſo iſt der Befehl, der bereits erfolgt war, von Sevilla einen Geſchützpark von 26 Stücken nach Badajoz zu ſenden, zurück genommen, und letzteres dem Ge-

Digitized by Google

neral Queſada durch einen aus dem Kriegsminiſterium am 10. abgegangenen Kurier eröffnet worden. — Das Gerücht von der Entlaſſung des Miniſters Calomarde erneuert ſich. Eine neue Hand fängt an, unſer künftiges Schickſal zu leiten. — Der Marquis von Chaves iſt ohne alles Gefolge in Caſtello angekommen; die Marquiſin mit ihrem Beichtvater und 2 Bedienten begaben ſich über Alcanizez nach Sepulveda.

Paris, den 25. März.

Die Grenadiere und Voltigeure des Depots des 49ſten, zu Vannes ſtehenden Infanterieregiments haben am 7. dieß in der Suppe Gift bekommen. Zum Glück wurden zeitig die kräftigſten Mittel angewendet, welchem Umſtande ſie allein ihr Leben verdanken. Es iſt erwieſen, daß Arſenik in den Kochkeſſel gethan worden iſt. Ein Tambour der Grenadiere, ſo wie ein Exgrenadier, die bey dem Schneidermeiſter arbeiteten, ſind als verdächtig, die Urheber dieſes Verbrechens zu ſeyn, verhaftet und den Händen der Gerechtigkeit übergeben worden. Es iſt ſchwer, die Motive zu ergründen, welche dieſe beyden Leute zu einem ſo ſchrecklichen Attentate vermocht haben. — Die Frau Herzogin von Baſſano iſt vorgeſtern Abends dahier geſtorben. — Die Etoile führt folgende Aeußerung der Quotidienne als Lüge des Tages auf: Daß alle Briefe, welche aus Madrid, den Provinzen und von der ſpaniſchen Gränze kommen, den baldigen Ausbruch der Feindſeligkeiten zwiſchen Spanien und Portugal verkünden.

Brüſſel, den 22. März.

Herr Germain, Legationsrath bey der niederländiſchen Geſandtſchaft zu Rom, welcher die Baſen des von dem Grafen Celles unterhandelten Konkordats hieher gebracht hatte, befindet ſich noch hier. Er reiste vor Kurzem nach Mecheln, um dem dortigen Erzbiſchof (einem Hauptgegner der bisher von der niederländiſchen Regierung getroffenen Verfügungen) ein Schreiben von Monſignor Cappellari, einem der päpſtlichen Unterhändler, zu überbringen.

Vom Oberrhein, den 23. März.

Es verlautet, daß eine große Macht ſich ins Mittel gelegt habe, um zwiſchen Preußen und den Niederlanden, deren gegenſeitigen Zwiſtigkeiten, in Betreff der Rheinſchifffahrt, eine ſehr bedenkliche Wendung genommen haben, eine freundſchaftliche Verſtändigung herbey zu führen, der man um ſo zuverſichtlicher entgegen ſieht, als die europäiſchen Hauptmächte, ſchon in ihrer Eigenſchaft als Garanten der Wiener Kongreßakte, bey dieſer Angelegenheit direkt betheiligt erſcheinen.

Darmſtadt, den 25. März.

Heute wurde der erſte Gottesdienſt in der neuen katholiſchen Kirche gehalten. Sie iſt in Form einer Rotunde erbaut, von bedeutendem Umfange und auf einer Anhöhe gelegen, die von der Nordſeite gewiſſermaſſen die Fortſetzung ihrer Stufen bildet. Ueberm hohen Portal ſteht als einfachſte und bezeichnendſte Innſchrift: Deo. Der äußere Anblick iſt weniger erfreulich und anſprechend, da die kahlen, hohen Mauernwände zwar auffallen, aber nicht eigentlich erheben oder gewinnen. Von deſto größerer Wirkung iſt das Innere. Achtundzwanzig gewaltige Säulen korinthiſcher Ordnung tragen die ſchön gewölbte Kuppel, und hinlängliches, äußerſt angenehmes Licht wird durch das einzige, koloſſale Fenſter verbreitet, welches, in der Mitte der Kuppel, gerade über der Mitte dieſes innern Rundes ſchwebt. Seit der Reformation iſt der hieſige katholiſche Gottesdienſt in keinem Gebäude gehalten worden, das gleich anfänglich dazu beſtimmt geweſen wäre. Das bisherige Lokal hatte früher als Tanzſaal gedient und noch immer war es Seitengebäude eines Gaſthofs. Die förmliche Einweihung der neuen Kirche ſoll erſt ſpäter vor ſich gehen.

Petersburg, den 7. März.

Se. Majeſtät haben durch 2 Tagsbefehle vom 28. Febr. und 5. dieß die gegen 2 Offiziere gefällten kriegsgerichtlichen Urtheile beſtätigt. Durch das eine iſt der im aſtrachanſchen Garniſonregimente angeſtellte Major Kutſchewsky, als der Anſtiftung eines Raub und Ruheſtörung bezweckenden Komplotts und des Ungehorſams wider ſeine Obern überwieſen, zum Verluſt ſeines Ranges, der Adelswürde und zu Zwangsarbeiten in Sibirien; durch das andere der Lieutenant Butirsky ebenfalls zum Verluſt des Ranges und der Adelswürde verurtheilt, zum Gemeinen degradirt und auf eine beſtimmte Zeit der geiſtlichen Obrigkeit zu einer, von derſelben zu beſtimmenden Kirchenbuße übergeben worden. Letztgenannter iſt einer unmenſch-

lichen Handlung überführt, deren aber der Tagsbefehl nicht gedenkt. — Am 6. dieß, Morgens, ſtieg bey heftigem Nordweſt das Waſſer der Newa und in den Kanälen bis auf 4 Fuß 2 Zoll. Das Eis in den Kanälen zerborſt und die Eisdecke der Newa löste ſich von den Ufern.

Berlin, den 22. März.

Die Nachricht von der Ernennung des kaiſerl. öſterreichiſchen Geſandten, Grafen von Zichy, zum Botſchafter am kaiſerl. ruſſiſchen Hofe hat ſich beſtätigt; wir ſehen mit lebhaftem Schmerz dieſen allgemein hochgeachteten, verdienſtvollen Staatsmann von uns ſcheiden. Aus glaubhafter Quelle wird der Graf Trautmannsdorf, Geſandter in München, als Nachfolger des Grafen Zichy genannt. — Das am 21. März in Berlin im Saale des königl. Schauſpielhauſes zu Ehren Ihrer Majeſtät der verwittweten Königin von Bayern und Ihren k. k. Hoheiten der königl. bayeriſchen Prinzeſſinnen gegebene Feſt zeichnete ſich eben ſo ſehr durch die, von den hohen Wirthen, den 4 Prinzen, Söhnen Sr. Majeſtät des Königs, getroffene geſchmackvolle Anordnung, als durch den Glanz, der dabey herrſchte, aus.

Augsburger Börſenkurs vom 29. März 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	89 7/8	89 5/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94	93 3/4
Bankaktien	1074	1072	detto : : 5 Proz. .	102 1/2	102 1/4
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	137	136 1/4	Landanlehen 5 Proz. .	—	104
detto 1821: 4 Proz. .	121 1/4	120 7/8	Lott. Looſe L — M 4 Proz.	103 1/4	103
			detto unverzinsliche .	—	99

Nachdem Unterzeichneter von dem k. b. Landgericht Füßen die Konzeſſion als Augsburger Fuhrmann erhalten hat, ſo hat er die Ehre, dem geehrten Publikum die ſchuldige Anzeige zu machen, daß er jeden Donnerſtag zu Augsburg ankömmt, und am Freytag um 12 Uhr wieder abgeht. Er empfiehlt ſich daher zu recht vielen Aufträgen, indem er um die billigſten Preiſe Waaren, welche über 15 Pfund ſchwer ſind, übernimmt, und ſolche an den Eigenthümer pünktlich übergeben wird. Sein Quartier iſt bey Herrn Götz, Krebswirth, in der Bäckerſtraße zu Augsburg.

Johann Angerer, Augsburger Fuhrmann von Füßen.

(Mobilienverſteigerung.) Montag den 2. und Dienſtag den 3. April wird in der Bäckerſtraße Lit. A. Nro. 341. eine Verſteigerung eröffnet, worinn mehrere Silberſtücke, neue Tafeltücher mit Servieten, ſchöne Leib-, Tiſch- und Bettwäſche, Betten, Matratzen, Zinn, Kupfer, Meſſing, Komod- und langthürige Käſten, Seſſel, Kanapee, Auszieh- und andere Tiſche, Spiegel, Kupferſtiche mit und ohne Rahmen, Bettſtatten, eiſerne Oefen, ein Federbrater, franzöſiſche Mödel, Schneidmeſſer, eine große Waage mit Gewichter, 2 große Kaufmannsbücher, auch einige Oelfäſſer, feine Frauenzimmer-Strohhüte, Reitſattel, Waſchgeſchirre mit eiſernen Reifen nebſt anderen nützlichen Hausfahrniſſen an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung erlaſſen werden.

J. G. Seitz, geſchw. Käufler.

Bey **Karl Armbruſter** in Wien iſt erſchienen: **Gegrüßet ſeyſt Du, Maria! Ein Gebetbuch zur Verehrung und Nachfolge der allerſeligſten Jungfrau; für katholiſche Chriſten überhaupt, insbeſondere aber für das andächtige Frauengeſchlecht. Von J. J. Silbert.** Mit Titelkupfer und Vignette. In gr. 12. 434 Seiten ſtark. Preis 2 fl. 15 kr. Den Eingang zu dieſen lieblichen Gefilden zarter Andacht eröffnet das prächtige Titelkupfer, die Himmelfahrt der allerſeligſten Jungfrau vorſtellend, und dieſem gegenüber verkündet auf der Vignette die Bothſchaft des Engels das Geheimniß der Menſchwerdung. Im ſchönen Einklange mit dem, was die bildende Kunſt äußerlich andeutet, das entfaltet die zarte und lebendige Sprache des Buches dem innerlichen Geiſtesauge. Aus den 16 kirchlichen Feſten der glorreichen Jungfrau geht hervor, wie uralt, wie ehrwürdig und liebreich, aber auch wie heilſam dieſe Verehrung iſt. Jedem dieſer Feſte geht die Kunde von demſelben voran; worauf in ſüßen Liedern, Oden, Feyer und Wonnegeſängen, die dem Feſte angemeſſen ſind, die Glorie der Mutter-Gottes in mildem Glanze erſcheint. Geiſtliche Tagzeiten, Lieder, Pſalmen, (ein wunderlieblicher Roſengarten) Gebete der Heiligen und Anrufungen in allen Verhältniſſen des frommen Frauengeſchlechts ꝛc. ſind der Innhalt der hierauf folgenden Abtheilungen des Buches, welches außerdem noch durch den Namen der **Fürſtin Eleonore von Schwarzenberg** geziert iſt, welcher dieſes jüngſte Werk vom Verfaſſer gewidmet wurde. Dieſes Gebetbuch iſt in allen deutſchen Buchhandlungen, namentlich in Augsburg in der **J. Wolffſchen** Buchhandlung zu haben.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgiſchen Ordinari-Poſtzeitung.
Den 30. März 1827. Nro. 77.

Bekanntmachung. (Getreidverſteigerung betr.) Von dem Getreidvorrathe auf dem Spitalkaſten dahier werden künftigen Dienſtag den 1. May l. J. an den Meiſtbietenden gegen ſogleich baare Bezahlung öffentlich verkauft: 150 Schäffel Feeſen, 30 Schäffel Afterfeeſen, 40 Schäffel Kern, 80 Schäffel Roggen, und 50 Schäffel Haber. Kaufsliebhaber werden demnach eingeladen, ſich an beſagtem Tage Vormittags 9 Uhr in der Schreibſtube des Hoſpitales zum heil. Geiſte einzufinden, und ihre Angebothe daſelbſt zu Protokoll zu geben. Landsberg, den 22. März 1827. Magiſtrat der k. b. Stadt Landsberg. M. Thoma, Bürgermeiſter.

(Gantedikt.) In dem Schuldenweſen des Anton Scherer, Söldners und Gärtners zu Oberbächingen, wurde der Univerſalkonkurs beſchloſſen. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage feſtgeſetzt, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung, dann zum Verſuch einer gütlichen Ausgleichung dieſes Schuldenweſens zwiſchen den Gläubigern und dem Gemeinſchuldner Donnerſtag der 19. April; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen Samſtag der 19. May d. J.; III. zum Schlußverfahren, und zwar für die Replik Dienſtag der 5. Jun., und für die Dupplik Donnerſtag der 21. Jun. d. J. Sämmtliche Gläubiger des Gemeinſchuldners werden hiezu unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Lauingen, den 12. März 1827. Königl. bayer. Landgericht Lauingen.

v. Mader, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen der Gläubiger des Georg Maier, Stephelmüllers an der Sempt bey Forſtinding, d. G., wird im Wege der Vollſtreckung deſſen Anweſen ſammt Vieh, Haus- und Baumannsfahrniſſen Dienſtag den 17. April l. J. in dem Wirthshauſe zu Forſtinding, und zwar das Anweſen Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und das Vieh und die Haus- und Baumannsfahrniſſe Nachmittags von 1 bis 5 Uhr, öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert. Der 1/4tel Stephelmüllerhof beſteht: A. An Gebäuden. 1) In dem eingädigen, ganz hölzernen Wohnhaus nebſt Stadel und Stallung unter einem Dach mit Stroh gedeckt; 2) in der Mühle ſammt Mühlſtübl, ganz von Holz mit Schaarſchindeln gedeckt und einer Waſſermauer verſehen; 3) in der Sägmühle von Holz mit Brettern gedeckt; 4) in dem ganz hölzernen Getreidkaſten mit Schaarſchindeln gedeckt; 5) in dem hölzernen Backhaus mit Brettern gedeckt; 6) in der Holzremiß von Brettern und mit Brettern gedeckt. B. An Gründen. 1) In dem Steuerdiſtrikte Forſtinding 15 Tagw. 88 Dezim. Aecker, 9 Tagw. 24 Dezim. Wieſen; 2) im Steuerdiſtrikte Ottenhofen 3 Tagw. 17 Dezim. Aecker; 3) im Steuerdiſtrikte Schwaben 1 Tagw. 25 Dezim. Aecker; 4) im Steuerdiſtrikte Paſtetten, k. Landgerichts Erding, 1 Tagw. 37 Dezim. Aecker. Das ganze Anweſen iſt zum k. Rentamte Ebersberg leibrechtig. Das Vieh, die Haus- und Baumannsfahrniſſe beſtehen in 2 Pferden, 4 Kühen, 1 Kalbe, 2 Abnehmkälbern, 1 aufgerichteten Wagen, 2 Eggen, 1 Pflug ſammt Zugehör, 2 Schlitten, in etwas Heu und Stroh ſammt Dünger, in der gewöhnlichen Hauseinrichtung, ein Paar Dienſtboten-Better, dem Kuchel- und Schäfflergeſchirr und weitern Haus- und Baumannsfahrniſſen. Die Kaufbedingniſſe in Hinſicht des Gutes werden am Verſteigerungstage bekannt gemacht, die Fahrniſſe werden gegen ſogleich baare Bezahlung verkauft. Auswärtige Kaufsluſtige haben ſich mit Vermögens- und Leumunds-Zeugniſſen zu verſehen. Ebersberg, den 16. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Höß, Landrichter.

(Vorladung.) In Folge Erkenntniß des wohllöbl. evangeliſchen Ehegerichts des Kantons St. Gallen, wird anmit Nachbenannter peremtoriſch aufgefodert, Dienſtag den 29. May 1827 Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus der Stadt St. Gallen perſönlich oder durch Bevollmächtigten zu erſcheinen, um auf die gegen ihn angehobene Eheſcheidungsklage Red und Antwort zu geben, als: Johann Gottlieb Lehrheimer von Maladers, Kanton Graubündten, ſeiner Ehefrau

Digitized by Google

Martha Eliſabeth Stähelin. Mit Erklärung an den Vorgeladenen, daß auch im Nichterſcheinungsfall in Kontumatiam abgeſprochen würde, was Rechtens iſt. St. Gallen, den 21. März 1827. Im Namen des evang. Ehegerichts, der Gerichtsſchreiber Rietmann.

In der Zolldefraudations-Streitſache des königl. Beyzollamts Seelände gegen einen unbekannten Eigenthümer wegen Waarenverheimlichung iſt das Kontumatialverfahren angerufen, weil bey der am 10. Febr. d. J. Statt gefundenen Verhandlung der Beklagte nicht erſchienen iſt. Nach Tit. III. §. 6. der Novelle vom 22. Jul. 1819 wird dieſem unbekannten Eigenthümer in Folge Kap. V. §. 11. der Gerichtsordnung ein nochmaliger Termin von 14 Tagen zu gleichem Zwecke wie die öffentliche Vorladung vom 1. Febr. d. J. enthaltet, vom Tage der Einrückung dieſes, mit dem angeſetzt, daß im wiederholten Nichterſcheinungsfalle es angeſehen werden würde, als habe der Beklagte die Klage abgeläugnet, der Beklagte ſeiner Einrede für verluſtig erklärt, der Kläger ſelbſt aber zum Beweiſe ſeiner Klage zugelaſſen werde. Lindau, den 13. März 1827. Königl. bayer. Landgericht. Lict. Mindler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Hilfsvollſtreckung wird das Anweſen des Bauers Joſeph Wiedemann zu Großaitingen auf Samſtag den 21. April von 9 bis 12 Uhr Früh in dieſſeitiger Amtskanzley dem öffentlichen Verkaufe ausgeſetzt. Daſſelbe beſteht: 1) aus einem zweyſtöckigen, ganz gemauerten Wohnhauſe mit Pferd- und Viehſtalle unter einem Plattendache, 2) aus einem Getreidſtadel mit Wagenremiß und 2 Dreſchtennen, 3) aus einer ganz gemauerten Backküche unter einem Plattendach ſammt Schweinſtall, 4) aus einem 1/4 Tagw. Garten, 5) einer ganzen Gemeindsgerechtigkeit, 6) aus 38 1/4 Jchrt. Aeckern, 7) aus 57 1/2 Jchrt. Wieſen, und 8) aus 12 Jchrt Holz. Kaufsluſtige werden hiezu eingeladen. Schwabmünchen, den 14. März 1827. Königl. bayer. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

(Vorladung.) Mathias Ruchti, Halbſöldnerssohn von Jedesheim d. G., iſt ſeit dem öſterreichiſchen Feldzuge 1809 als Soldat des ehemaligen königl. bayer. 2ten leichten Infanterie-Bataillons (Wreden) vermißt, und hat ſeit dieſer Zeit keine Nachricht über ſeinen dermaligen Aufenthalt gegeben. Auf Andringen der Geſchwiſterte des Mathias Ruchti wird derſelbe oder ſeine allenfallſige Deszendenten hiemit vorgeladen, ſich binnen 6 Monaten a dato hierorts entweder in Perſon oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zum Empfang ſeines Vermögens per 169 fl. 1 kr. 6 hl. zu melden, indem nach Umfluß dieſes Termins daſſelbe gegen Kaution an die geſetzlichen Erben hinausgegeben würde. Illertiſſen, den 16. März 1827. Königl. bayer. Landgericht. In legaler Abweſenheit des Vorſtandes, Rehle, I. Aſſeſſor. — Brucker, Oberſch.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag der Kreditorſchaft wird das zur Anton Schalleriſchen Konkursmaſſa gehörige Anweſen zu Wemding, beſtehend in a) einem bürgerl. Wohnhaus mit eingerichtetem Brauweſen, auf welchem bisher die Bierſchenk und Tafern-Wirthſchaft ausgeübt worden iſt, und wozu die zum Brauen und Branntweinbrennen, dann zur Oekonomie nothwendigen Gebäude und Mobiliar-Inventarien, dann das volle Gemeinde- und Waldrecht gehört, ferner in b) einem Sommerkeller vor der Stadt, mit dem darauf ſtehenden Gebäude, einer Faßlage nebſt Kegelbahn, einer Scheune und 3/4 Tagw. Obſt- und Grasgarten, und endlich c) in folgenden walzenden Stücken: 3/8 Morgen Acker auf der Schwalberhaid, 3/8 Morgen Acker auf der Achſenraith, 3/8 Morgen Acker auf dem Kalvarieberg, 3/8 Morgen Acker im Rieder, 1/4 Morgen Acker auf der alten Nachtweyd, 1 1/4 Tagw. Wieſen im Mbuchsgraben, 1 1/2 Tagw. Wieſen auf der Jägersbuck, 1/2 Morg. Acker auf dem Dobelbuck, 2 Morg. Acker im Ammerbacher Weg, 1 1/4 Morg. Acker bey der Bildſäulen, 4 Morg. Acker allda, 3/4 Morg. Hopfengarten allda, 1 3/4 Morg. Acker auf der Schafeppelten, 2 Morg. Acker im Mittelfeld, 1 Tagw. Wieſe beym Eichele, 1 3/4 Tagw. Wieſe im Drittel, 2 Tagw. Wieſe auf dem Guth, 3 Tagw. Wieſe allda, 1 1/4 Tagw. Wieſe auf dem Guth, öffentlich feil geboten, und Kaufstermin auf den 9. April d. J. Vormittags 9 Uhr in dem Schalleriſchen Wirthshaus zu Wemding feſtgeſetzt. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen, mit der Bemerkung, daß ſie ſich wegen der Einſichtsnahme der Kaufsobjekte an die Maſſa-Kuratoren Biberger und Schmitt zu wenden haben, und daß die Taxe, ſo wie die auf dem Anweſen haftenden Laſten und Abgaben, nicht weniger auch das Inventar der zu dem Anweſen gehörigen Mobilien in der Regiſtratur des Gerichts eingeſehen werden können. Monheim, den 13. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Förg, Landrichter. — coll. Peter.

Montag den 30. April dieſes Jahrs Vormittags 9 Uhr wird im Geſchäfftszimmer der Oekonomie-Kommiſſion die Lieferung von 1200 Ellen grauen, 2700 Ellen grünen, 30 Ellen ſchwarzes, 200 Ellen karmoiſinrothes Tuch, 4000 Ellen Hemder-, 1400 Ellen Rockfutter-, 2800

Digitized by Google

Ellen ordinär Futter-Leinwand, 700 Ellen 4/3 breiten Gradel, 400 Ellen 7/6 breiten Gradel, 1066 Ellen 31/32 breiten Gradel, 400 Haarbüſche, 800 Paar Halbſtiefel, 1200 Paar Bundſchuh, 800 ſchwarze Kalbfelle, 10 Zentner Jungleder, 4000 Paar Haften, 2000 Ellen weiß leinene Bändel, 1000 Dutzend beinerne Knöpfe, 500 Dutzend hölzerne Knöpf, 60 Dutzend leinerne Socken, 50 Paar Pantoffel, im Abſtriche verſteigert, welches die Kommiſſion mit dem Bemerken bekannt macht, daß nur innländiſche Gewerbsberechtigte, welche ſich mit gerichtlichen Zeugniſſen über hinreichende Mittel zur Uebernahme einer Lieferung ausweiſen, zum Striche gelaſſen, ſchriftliche Angebote oder Nachgebote aber nicht angenommen werden. Zweybrücken, den 20. März 1827. Das königl. bayer. 1ſte Cheveauxlegers-Regiment (Kaiſer Franz) Oekonomiekommiſſion.

Fuchs, Oberſtl. — Arnold, Regimentsquartiermeiſter.

(Verſteigerung.) Aus höchſtem Auftrag wird Montag den 9. des künftigen Monats April Vormittags zwiſchen 10 und 12 Uhr der herzoglich Leuchtenbergiſche Ziegelſtadel in Priel bey Bogenhauſen, eine Stunde von München gelegen, nebſt den dazu gehörigen Gründen an Ort und Stelle, mit Vorbehalt der höchſten Genehmigung, an den Meiſtbietenden verſteigert. Der Flächeninnhalt dieſer ludeigenen Realität beträgt 21 Tagw. 44 Dezim. der 6ten Bonitätsklaſſe. Die Abgaben belaufen ſich für ein Simplum der Dominikal- und Ruſtikalſteuer auf 2 fl. 8 kr. 5 hl., und an Kornbodenzins zum königl. Rentamte München auf 9 fl. 56 kr. 2 hl. Die Kaufsliebhaber können ſich vorher über die nähern Kaufsbedingungen bey dem Unterzeichneten unterrichten, und haben ihre Zahlungsfähigkeit durch legale Zeugniſſe nachzuweiſen. München, den 19. März 1827. Adv. Meinel, als herzogl. Leuchtenbergiſcher Konſulent.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Gant wird hiemit das Anweſen des Joſeph Baierl, Stieglbräuers von Freyſing zum öffentlichen Verkaufe an den Meiſtbietenden, mit Vorbehalt der Genehmigung der Kreditoren, wiederholt ausgeſchrieben. Dieſes Anweſen beſteht: 1) aus dem Hauſe ſammt Hauskeller und den Brauereylokalitäten; 2) aus einem Märzenkeller; 3) aus einem Stadel und einem Gärtel; 4) aus den zur Brauerey dienlichen Geräthſchaften, dann anderen Haus- und Baumannsfahrniſſen; und 5) aus 17 Tagw. 71 Dezim. Gründen. Kaufsluſtige werden vorgeladen, ihre Anbote am 23. April Vormittags 9 Uhr bey unterzeichnetem Gerichte zu Protokoll zu geben. Zugleich wird den Kaufsluſtigen eröffnet, daß ſie wegen der auf dem genannten Anweſen haftenden Spezialhypotheken ſich von dem Werthe der einzelnen Beſtandtheile Kenntniß zu verſchaffen, und den Kaufspreis für die einzelnen Beſtandtheile anzugeben haben. Actum den 5. März 1827. Königl. Landgericht Freyſing. Groſch, Landrichter.

Am 18. April 1827 wird Vormittags 8 Uhr in dem Oekonomie-Kommiſſionszimmer der Minoriten-Kaſerne ein Monturmaterialienbedarf von 200 Ellen grauen, 100 Ellen ſchwarzen, 2500 Ellen kornblauen, 150 Ellen Ponceau-Tuch, 200 Ellen weißen Boy, 1500 Ellen weiße Pantalon-, 3500 Ellen Hemder-, 2500 Ellen ordinär Futter-, 2000 Ellen Rockfutter-Leinwand, 600 Paar Schuh, auf dem Wege des öffentlichen Abſtrichs parthienweiſe in Lieferung gegeben. Lieferungsluſtige werden mit dem Bemerken vorgeladen, daß nur innländiſche Gewerbsberechtigte mit innländiſchen Fabrikaten, nachdem ſie ſich hierüber als über ihre Vermögensverhältniſſe und Lieferungsfähigkeit mit gerichtlichen Zeugniſſen ausgewieſen haben, zu dieſer Lieferung allerhöchſt vorſchriftsmäßig zugelaſſen, Nachgebote aber in keinem Falle angenommen werden. Regensburg, den 20. März 1827. Die Oekonomie-Kommiſſion des k. b. 4ten Linien-Infanterie-Regiments (Herzog von Sachſen-Altenburg.)

Lebſchee, Oberſtlieutenant. — Werner, Quartiermeiſter.

(Bekanntmachung.) Auf geſtellte Bitte der Mang Oeſchayiſchen Relikten von Wehringen um gerichtlichen Verkauf ihres durch Erbſchaft angefallenen Söldanweſens, beſtehend a) aus einem Wohnhauſe mit Stall und Stadel unter einem Strohdach, b) 3/4 Tagw. Garten, c) aus einer ganzen Gemeindsgerechtigkeit, und d) aus 6 Jchrt. Acker und 5 1/4 Tagw. Wieſen nebſt Hauseinrichtung, hat man zur öffentlichen Verſteigerung deſſelben Kommiſſion auf Dienſtag den 10. April d. J. in dieſſeitiger Gerichtskanzley anberaumt, wozu Kaufsluſtige eingeladen werden. Schwabmünchen, den 21. März 1827. Königl. bayer. Landgericht allda.

Kimmerle, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Gantanweſen des Wirthes Alois Altheimer zu Kleinaitingen, beſtehend aus dem Wirths- und Bräuhauſe ſammt realer Taferwirths- und Bräugerechtigkeit, dem Pferd- und Kühſtall ſammt Stadel, einem Hausgarten und einer ganzen Gemeindsgerechtigkeit nebſt 44 Jchrt. 31 Dezim. Aeckern, und 21 Jchrt. 78 Dezim. Wieſen wird auf Dien-

Digitized by Google

ſtag den 17. April Nachmittags von 2 bis 6 Uhr nebſt Mobilien im Wirthshauſe zu Kleinaitingen verſteigert werden, wozu man Kaufsluſtige, von denen ſich die Auswärtigen mit gerichtlichen Zeugniſſen über Vermögen und Leumund auszuweiſen haben, einladet. Schwabmünchen, den 16. März 1827. Königl. bayer. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Alle, welche an dem Nachlaſſe des am 5. dieß zu Weißenſee ohne Hinterlaſſung eines Teſtaments verſtorbenen Exkonventualen des ehemaligen Benediktinerſtifts St. Mang in Füßen, Pater Mang Schnitzer, Pfarrverweſers von Weißenſee, aus was immer für einem Titel etwas zu fordern haben, werden von der unterfertigten Behörde commissorio modo aufgefodert, ihre Foderungen binnen 6 Wochen a dato geltend zu machen, außerdeſſen ſolche bey Vertheilung der Verlaſſenſchaft unter die bekannten Erben des Verſtorbenen unbeachtet bleiben werden. Füßen, den 24. März 1827. Fürſtlich Oettingen Oettingen und Oettingen-Wallerſteiniſches Patrimonialgericht I. Kl. St. Mang. Frhr. v. Aretin.

(Gant- und Verkaufsedikt.) Das unterfertigte k. Landgericht hat in dem Schuldenweſen des vormaligen ſogenannten Schmausbäcken, Mathias Bruklachner dahier, durch Entſchließung vom 2. Jan. d. J. auf Eröffnung des Univerſalkonkurs erkannt, und nachdem nun dieſes Erkenntniß die Rechtskraft erſchritten hat, ſo werden die geſezlichen Ediktstage, und zwar: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehöriger Nachweiſung Montag der 23. April; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen Dienſtag der 22. May; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik Mittwoch der 6. Jun. d. J., und für die Dupplik Mittwoch der 20. deſſelben Monats, jedesmal Vormittags bis 9 Uhr hiemit feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche Mathias Bruklachnerſche Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile öffentlich vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderungen von der Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausſchließung von den betreffenden Verhandlungen nach ſich ziehe. Alle diejenigen, welche von dem Vermögen des Gantirers etwas in Händen haben, werden hiemit zugleich aufgefodert, daſſelbe, bey Strafe des zweyfachen Erſatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu hinterlegen. Uebrigens wird den Mathias Bruklachnerſchen Gläubigern vorläufig bemerkt, daß ſich deſſen Schuldenſtand, in ſo weit er dem Gerichte zur Zeit bekannt iſt, auf 3534 fl. 15 1/2 kr., ſein Vermögensſtand aber nach vorliegendem Inventar nur auf 1818 fl. 34 kr. belaufe. Am erſten Ediktstage wird zugleich auch, vorbehaltlich kreditorſchaftlicher Genehmigung, das geſammte Gantanweſen, deſſen nähere Beſchreibung täglich dahier eingeſehen werden kann, an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert. Kaufsliebhaber werden an genanntem Tage in dieſſeitiger Gerichtskanzley die nähern Kaufsbedingungen vernehmen, und hierauf ihre Angebote zu Protokoll geben, wobey jedoch zu bemerken kömmt, daß ſich Unbekannte über Leumund und Zahlungsfähigkeit genügend auszuweiſen haben. Schrobenhauſen, den 7. März 1827. Königl. bayer. Landgericht. Ramſauer, Landrichter.

(Wirthſchafts-Verkauf.) Die zur Konkursmaſſe des Tafernwirths Franz Anton Sening zu Mörslingen gehörige Realitäten, als: 1) das gutgemauerte Wohn-, resp. Wirths- und Bräuhaus, mit Stall, Stadel, Sommerkeller, Garten und Gemeindetheilen; 2) das ſogenannte Wirthslehen von 12 1/4 Jchrt. Ackers, 3 1/4 Tagw. Mädern und 1 Tagw. Holz; endlich 3) 5 1/8 Jchrt. Ackers und 8 Tagw. Wieſen an eigenen Gründen, werden zum neuerlichen Verkaufsverſuche hiedurch ausgeſetzt, und haben Kaufsliebhaber am 20. April bis Vormittags 9 Uhr zur Steigerungshandlung in der Landgerichtskanzley ſich einzufinden. Höchſtädt, den 23. März 1827. Königl. bayer. Landgericht Höchſtädt. Hack, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die Gantrealitäten des Mathias Anzenhofer von hier werden am Freytag den 20. April d. J. Vormittags 10 Uhr in dieſſeitiger Amtskanzley entweder zuſammen oder auch einzeln im Verſteigerungswege verkauft, und Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Vermögens- und Leumundszeugniſſen, hiezu vorgeladen. Dieſelbe beſtehen: a) in einem aufm Hauptplatz ſtehenden ganz gemauerten Kaffeehaus mit geſondertem Stadel, Hofraum, doppelter Gemeindsgerechtigkeit, Tafern- und Bräugerechtigkeit; b) 5 Jchrt. Ackerr und 1 Tagw. Maad. Dem Käufer des Hauſes wird noch in den Kauf gegeben: a) die Einrichtung der Kaffeeſtube mit Billard, Kanapee, Seſſeln, Spiegeln, Tafeln, Vorhänge, ganzen und halben Maaßkrügen, und eine Stockuhr; b) die nöthigen Baumannsfahrniſſe, Heu und Stroh. Höchſtädt, den 22. März 1827. Königl. bayer. Landgericht Höchſtädt.

Hack, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 78. Samſtag, den 31. März. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 28. März.

Das heutige Regierungs- und Intelligenzblatt enthält folgende königl. Verordnung: (Die Akademie der Wiſſenſchaften betreffend.) Ludwig, von Gottes Gnaden König von Bayern, ꝛc. ꝛc. Wir haben Uns über die dermaligen Verhältniſſe der Akademie der Wiſſenſchaften in München, welche von Unſerem höchſtſeligen Regierungsvorfahrer, dem Churfürſten Maximilian dem III. nach ihrer erſten Stiftung beſtätigt, und von Unſeres in Gott ruhenden Herrn Vaters, des Königs Maximilian Joſeph Majeſtät erneuert, und neu errichtet worden, Vortrag erſtatten laſſen und verordnen, — auf den Antrag Unſeres Staatsminiſteriums des Innern nach Vernehmung Unſeres Staatsraths, wie folgt: I. Die Akademie der Wiſſenſchaften in München iſt ein unter dem Schutze des Königs ſtehender Verein von Gelehrten, um die Wiſſenſchaften zu pflegen, dieſelben durch Forſchungen zu erweitern, und durch die vereinten Kräfte ihrer Mitglieder Werke hervorzubringen, welche die Kraft eines einzelnen Gelehrten überſteigen. II. Die Wirkſamkeit der Akademie umfaßt das ganze Gebiet der allgemeinen Wiſſenſchaften, insbeſondere 1) Philoſophie, Philologie, alte und neue Literatur; 2) Mathematik und ſämmtliche Naturwiſſenſchaften, namentlich Phyſik, Chemie, Aſtronomie und die verſchiedenen Zweige der Naturgeſchichte; 3) Geſchichte, und zwar vorzüglich die vaterländiſche in ihrem ganzen Umfange, mit ihren Hilfswiſſenſchaften, jedoch mit Ausnahme der politiſchen Geſchichte des Tages. Ausgeſchloſſen ſind von dem Wirkungskreiſe der Akademie die beſonderen poſitiven Wiſſenſchaften, nämlich Theologie, Jurisprudenz, Kameraliſtik und Medizin. III. Nach den Hauptgegenſtänden ihrer Wirkſamkeit theilt ſich die Akademie in 3 Klaſſen, nämlich 1) in die philoſophiſch-philologiſche, 2) die mathematiſch-phyſikaliſche, und 3) die hiſtoriſche Klaſſe. IV. Das Perſonal der Akademie ſoll künftig beſtehen, aus 1) einem Vorſtande, 2) drey Klaſſen-Sekretären, 3) einer verhältnißmäßigen Anzahl ſowohl ordentlicher in München wohnender Mitglieder, 4) außerordentlicher oder Ehrenmitglieder, und 5) einer angemeſſenen Anzahl korreſpondirender Mitglieder. Diejenigen ordentlichen Mitglieder, welche ihren Wohnſitz in München aufgeben, treten in die Reihe der außerordentlichen Mitglieder ein. Die dermaligen auswärtigen ordentlichen Mitglieder behalten zwar ihre bisherige Stellung zur Akademie; in Zukunft können jedoch die außer München wohnenden Individuen nur in der Eigenſchaft außerordentlicher oder Ehrenmitglieder, oder korreſpondirender Mitglieder eintreten. V. Der Vorſtand wird von ſämmtlichen ordentlichen Mitgliedern der Akademie aus ihrer Mitte durch Stimmenmehrheit gewählt, bedarf jedoch zur Ausübung ſeines Amtes Unſerer königl. Beſtätigung. Er bekleidet die ihm auf dieſe Art übertragene Stelle jederzeit 3 Jahre, iſt aber jederzeit wieder wählbar; die Funktion des, aus der erſten Wahl hervorgehenden Vorſtandes wird ſich jedoch ausnahmsweiſe nur auf 2 Jahre erſtrecken. Der Vorſtand wacht über die genaue Beobachtung der Statuten und die Erfüllung der Pflichten eines jeden Mitgliedes oder Angehörigen der Akademie. Er führt in den allgemeinen Verſammlungen, und, ſo oft er es zuträglich findet, auch in den beſonderen oder Klaſſenverſammlungen den Vorſitz; er kann außerordentliche Verſammlungen anordnen; er unterzeichnet alle Ausfertigungen der Akademie und hat überhaupt alle Befugniſſe, ſo wie alle Verpflichtungen eines Kollegialvorſtandes. Im Falle der Abweſenheit oder ſonſtigen Verhinderung überträgt er die Geſchäffte des Vorſtandes einem Klaſſenſekretär. (Die Fortſetzung folgt.)

München, den 29. März.

Se. Majeſtät der König haben für Ausmittelung der beſten, den Verhältniſſen des Inn-

Digitized by Google

landes am meiſten entſprechenden und zugleich die Waare ſchonenden Schnellbleichmethode eine Prämie von 1000 fl. beſtimmt. Ferner für Herſtellung einer verbeſſerten Bleichanſtalt in Verbindung mit einer vollſtändigen Appretirungsanſtalt, wodurch der Vorzug möglichſter Vollendung erzielt und der innländiſchen Konkurrenz auf den inn- und ausländiſchen Märkten geſichert werden kann, 2 Prämien, eine von 2000, und eine von 500 fl.

Trieſt, den 22. März.

Wir haben heute Briefe aus Konſtantinopel vom 26. Febr., nach welchen der neue ruſſiſche Botſchafter, Marquis v. Ribeaupierre, zwar die üblichen Bewillkommsbeſuche der europäiſchen Geſandten empfieng, jedoch weder bey dem Großweſſier, noch Großherrn Audienz nehmen will, bevor der Traktat von Akjerman vollſtändig erfüllt ſeyn wird. Dieſer Botſchafter verlangt unter Anderm die freye Umladung von Getreide ohne einen Firman, ſodann Befreyung der ruſſiſchen Schiffe von der Viſitation, ſowohl bey ihrer Ankunft als Abfahrt, welcher Gebrauch ſeit Ausbruch der griechiſchen Unruhen eingeführt wurde.

Konſtantinopel, den 27. Febr.

Die Pforte hat 20 Firmane erlaſſen, wodurch den Zains und Salahere die Vollmacht zu Truppenaushebungen ertheilt wird. — Der Sohn des Nedjeb Effendi hat ſich in aller Eile nach Egypten begeben. Man ſagt, er ſey dahin abgeſendet worden, um Mehemed Ali anzuzeigen, daß der Sultan ihm die ausgedehnteſten Vollmachten übertragen habe, um ſowohl den Krieg in Morea und den Inſeln zu leiten, als ihn auch zu veranlaſſen, 19,000 Beutel nach Konſtantinopel einzuſenden.

Konſtantinopel, den 7. März.

Der Beytritt des franzöſiſchen Botſchafters, Grafen Guilleminot, zu den, von England und Rußland zu Gunſten der Griechen gemachten Anträgen beſtätigt ſich nun doch. Der Reis-Effendi ſoll aber auch ihm mündlich eine abſchlägige Antwort ertheilt haben. — In den letzten Tagen ſind wieder mehrere Hinrichtungen erfolgt.

Madrid, den 14. März.

Der engliſche Geſandte ſcheint gegenwärtig in ganz gutem Vernehmen mit unſerem Hofe zu ſtehen; er hat der königl. Familie ſeine Briefſchaften, die er wegen der gänzlichen Niederlage der Rebellen erhalten hatte, nach dem Pardo gebracht. Man iſt jedoch noch nicht ganz wegen all der bisherigen Intriguen beruhiget.

Paris, den 25. März.

Mehrere Blätter ſchreiben: Der mexikaniſche Geſandte, Camacho, wird England verlaſſen, und nach Paris gehen. In ſeinem Paſſe hat ihm der franzöſiſche Geſandte die Eigenſchaft eines bevollmächtigten Miniſters der vereinigten Staaten von Mexiko beygelegt. Man ſagt, dieſe Erwähnung ſey ihm anfänglich verweigert worden, daß er aber ohne dieſelbe lieber auf die Reiſe nach Frankreich Verzicht gethan hätte.

London, den 22. März.

Die Nachrichten aus Irland (ſo behauptet der Kurier) lauten ungünſtig. Man ſucht dort das Syſtem der nächtlichen Räubereyen wieder herzuſtellen, das ſo lange in der Grafſchaft Tipperary beſtand. Lord Glingall, einer der Gouverneurs der Grafſchaft, hat deßhalb die Obrigkeit zu einer neuen Verſammlung eingeladen, und Se. Majeſtät über herrſchende Geſetzloſigkeit und über die Nothwendigkeit zu berichten, die friedlichen Einwohner zu beſchützen, indem man die Aufruhrakte wieder in Giltigkeit ſetze. Anderer Seits wird gemeldet, daß mehrere Katholiken zum Proteſtantismus übergetreten ſeyen. Man ſagt ſogar, hoffentlich ohne Grund, man habe einen kathol. Prieſter vergiften wollen, weil derſelbe die Abſicht bezeugte, proteſtantiſch zu werden. — Ein Schreiben aus Gibraltar vom 26. Febr. meldet: Unſer Handel hat einen ſchrecklichen Schlag erlitten. Wie es ſcheint, wurden von Madrid aus Vorſtellungen gegen die Schiffe gemacht, welche aus Gibraltar zum Schleichhandel auslaufen. Dieſe Vorſtellungen werden von unſerer Regierung berückſichtigt. Es iſt deßhalb letzten Samſtag ein Schiff unter engliſcher Flagge, das für 40,000 Dollars Waaren an Bord hatte, von einer engliſchen Fregatte in dem Augenblicke angehalten worden, wo es auslaufen wollte. Geſtern wurde ein zweytes, heute ein drittes Schiff mit Beſchlag belegt. Noch weiß man nicht, ob ſie zur Konfiskation werden verurtheilt werden. Wenn man den Schleichhandel zerſtören will,

Digitized by Google

ſo iſt es zuverläſſig, daß eben damit unſer Handel vernichtet wird. Dieſe Maaßregel kam überdieß ſo plötzlich, daß ſie beträchtlichen Verluſt verurſachen wird. Sie hat bereits Wie- ausſchiffung von Waaren und Einſtellung aller Verkäufe zur Folge gehabt.

Berlin, den 22. März.

Franzöſiſche Blätter behaupten, es werde der Kaiſer und die Kaiſerin von Oeſterreich, begleitet von dem Erzherzog Franz Karl, zweyten Sohn des Kaiſers, ſich am 12. May nach Prag und von da nach Pillnitz zu einem Beſuche der königl. ſächſiſchen Familie, ſpäter aber nach Berlin begeben, wo ſie zu gleicher Zeit mit dem Kaiſer und der Kaiſerinn von Rußland anlangen würden. Man ſagt, der Fürſt v. Metternich werde ſich von Wien direkt nach Berlin begeben, um dem neuen Czar ſeine Huldigung darzubringen.

Aus der Schweiz, den 23. März.

Die Ankunft der Regierung des Kantons Teſſin zu Lugano iſt mit großem Prunk gefeyert worden. Es wurde mit allen Glocken geläutet, mit allen Kanonen geſchoſſen, Prozeſſionen und Deputationen durchzogen die Straßen, die Stadt wurde illuminirt, eine große Meſſe wurde geleſen, der Erzbiſchof offiziirte, der Staatsrath gab ein Mittagseſſen von 130 Gedecken. — Die Regierungen der Kantone Zug und Thurgau ſind aufgefordert worden, dem Biſthum Baſel beyzutreten, und es haben ſich beyde dazu bereit erklärt. — Der 13jährige Sohn des griechiſchen Admirals Tombazi iſt nebſt 6 griechiſchen Waiſen, welche in Baſel vom dortigen Griechenverein erzogen werden ſollen, in Genf angelangt. Ebendaſelbſt wird nächſtens Colocotroni's Sohn erwartet.

Freyburg, den 24. März.

Den 5. März, Morgens nach 4 Uhr, brach in Geroldsthal, einem in das Landamt Freyburg gehörigen Filial, in dem Hauſe des Bauern Joſeph Spiegelhalter, Feuer aus, und griff bey der Heftigkeit des Windes mit einer ſolchen Schnelligkeit um ſich, daß die ſchwangere Frau nebſt 3 Kindern und dem Kindermädchen rettungslos ein Raub der Flammen wurden. An Vieh verbrannten 2 Pferde, 6 Kühe, 9 Schweine, 10 Schafe und 4 Ziegen.

Landau, den 19. März.

In der Nacht vom 15. auf den 16. iſt hier ein ſchändliches Verbrechen begangen worden. Man fand nämlich Freytags Früh den hieſigen Kriegskommiſſär, Herrn Palm, in ſeinem Bette ermordet. Die Hirnſchale war ihm auf der linken Seite eingeſchlagen und außerdem hatte er mehrere Stiche im Hals und im Geſicht. Schreibtiſch, Kommode, Schränke waren erbrochen, oder vielmehr mit den Schlüſſeln, die der Mörder aus Palm's Taſchen genommen hatte, eröffnet. Sein Geld und die ſonſtigen Koſtbarkeiten waren verſchwunden, ſelbſt die Ringe von den Fingern und Ohren hatte man ihm ausgezogen. Dagegen ſind weder Kleider noch Weißzeug, Silbergeſchirr oder ſonſtige Gegenſtände, worauf ſich der Name von Herrn Palm befand, entwendet worden.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In Gerlachsheim an der Tauber wurde am 15. März die durchl. Gemahlin des Erbprinzen, des Prinzen Konſtantin zu Salm-Krautheim, geborne Prinzeſſin zu Hohenlohe-Jaxtberg, von einem geſunden Prinzen glücklich entbunden, welcher bey der am 16. vorgenommenen heiligen Taufe die Namen Franz Karl Aloys Auguſt Leopold erhielt. — Die Krankheit in Gröningen iſt ſtark im Abnehmen, und es ſterben nicht viele Menſchen mehr über die gewöhnliche Zahl. Es liegen freylich noch an 3000 Kranke darnieder; es ſind aber größtentheils ſolche, die vom Sept. her krank ſind, und ſich noch nicht wieder erholen können, oder durch Erkältungen Rückfälle erlitten haben. Auf den Straßen begegnen einem meiſtens bleiche Geſichter und auch einige vom Fieber zerrüttete Geſtalten, die nur mit großer Mühe gehen können. — Um der befürchteten Strafe wegen Zerbrechens einer Branntweinflaſche zu entgehen, erhängte ſich am 6. März zu Weimar ein kaufmänniſcher Lehrling mit ſeinem Hoſenträger. — In Sachſen ſind allein im Merſeburger Regierungsbezirke bey der Kälte dieſes Winters 18 Menſchen erfroren. — Auf dem Faſtnachtsball zu Kreuznach ſank das Fräulein N. Th., 19 Jahre alt, als ſie beym zweyten Tanz zum Erſtenmale herum gekommen war, vor ihrem Tänzer todt zur Erde. Das den Körper verkrüppelnde Zuſammenſchnüren war die einzige Urſache ihres ſchnellen Todes.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Künftigen Mittwoch, als am 4. April d. J., wird das in der Meringerau gefertigte Material, beſtehend aus 600 Klafter Fichten- und Fohrenholz, öffentlich verſteigert werden. Kaufsliebhaber haben ſich an dem benannten Tag Früh 9 Uhr im Jägerhaus einzufinden. Göggingen, den 28. März 1827. Königl. Forſtamt Biburg. v. Fürer.

(Schafweyde-Verpachtung.) Die herrſchaftliche Schafweyde in den Fluren zu Nordendorf und Blankenburg wird Montag den 9. April Vormittags dahier an den Meiſtbietenden verpachtet, wozu Pachtluſtige eingeladen werden. Nordendorf, den 24. März 1827. Gräflich Fuggerſches Herrſchaftsgericht. Gerhäuſer, Herrſchaftsrichter.

Für die verehrlichen Mitglieder der Geſellſchaft des Frohſinns.

Dienſtag den 3. April Ballotage. Donnerſtag den 5. Vokal- und Inſtrumental-Konzert. Anfang Präcis 7 Uhr. Augsburg, den 30. März 1827. Die Vorſteher der Geſellſchaft.

(Trauerfall.) Nach langem Leiden an der Bruſt- und Bauchwaſſerſucht endete am 19. dieß Abends 6 Uhr meine innigſt geliebte Gattinn, Franziska Walburga Sallinger, geborne Dietrich, im 37ſten Jahre ihres Lebens, dieſe irdiſche Laufbahn. Indem ich dieſe Trauerkunde meinen nächſten Anverwandten, Freunden und Bekannten, von ihrer allſeitig innigſten Theilnahme überzeugt, ergebenſt widme, empfehle ich die Verblichene, welche durch ihren edlen Karakter und ausgezeichnete Herzensgüte mir unvergeßlich bleibt, ihrem frommen Andenken, unter Verbittung aller Beyleids-Bezeigung. Augsburg, den 22. März 1827.

Jakob Sallinger, Stadtapotheker.

Folgende empfehlenswerthe Schriften, die ſich zu Konfirmationsgeſchenken eignen, ſind in der J. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg zu haben: Ehrenberg, Dr. Fr., Andachtsbuch für Gebildete des weiblichen Geſchlechts. 2 Bde. 2 fl. 24 kr. Feine Ausgabe in 1 Bde. mit Kupf. 4 fl. 30 kr. — Girardel, Fr., die 3 Scheidewege des Jugendlebens. Ein Angebinde für Jünglinge und Jungfrauen. Mit Kupf. 2 fl. 42 kr. — Glatz, J., Andachtsbuch oder Erhebung des Geiſtes und Herzens zu Gott, für die Jugend beyderley Geſchlechts 40 kr. — Kloſe, E., die Abendmahlsfeyer, ein Erbauungsbuch für Chriſten. Mit Kupf. 1 fl. 48 kr. — Spieker, Dr. C. W., Andachtsbuch für gebildete Chriſten. 2 Thle. Mit Kupf. 3 fl. 36 kr. — Spieker, Dr. C. W., des Herrn Abendmahl. Ein Beicht- und Kommunionbuch für gebildete Chriſten. Mit Kupf. 1 fl. 48 kr.

In der Chr. Kranzfelderſchen Buchhandlung iſt ſo eben angekommen: Maßmann, H. F., das vergangene Jahrzehend der deutſchen Literatur, eine Betrachtung. München 1827. 8. 54 kr. — Weſſenberg, J. H. v., neue Gedichte. Mit dem Bildniſſe des Verfaſſers. Konſtanz 1827. 8. broſchirt 2 fl.

Neu erfundenes chemiſch-mechaniſches Inſtrument zur gänzlichen Vertilgung der Hühneraugen, von Wundarzt Willer aus der Schweiz. Dieſes rühmlichſt bekannte Mittel, das Hühnerauge gänzlich zu vertilgen, woran der größte Theil der Menſchheit ſchon ſo lange ſchmerzvoll leidet, beſteht aus einer chemiſch-mechaniſchen Feile, mit welcher jeder ſelbſt durch die leichteſte Reibung das Hühnerauge ſammt der Wurzel wegnehmen kann, ohne den mindeſten Schmerz dabey zu empfinden, und ohne daß der geringſte Nachtheil daran entſtehen kann, deren Nutzen von den berühmteſten Aerzten allgemein anerkannt, und beſtens empfohlen wird. Iſt zu 1 fl. per Stück mit Gebrauchzettel und Pettſchaft verſehen, zu haben in Augsburg Lit. F. Nro. 256. in der langen Gaſſe. Auswärtige belieben ihre Briefe franko unter Addreſſe M. S. Lit. F. Nro. 256. einzuſenden.

Unterzeichneter giebt ſich die Ehre, dem verehrlichen Publikum die Anzeige zu machen, daß er eine große Partie der feinſten und neueſten Facon Florentiner Strohhüte erhalten habe, die er zu ſehr billigen Preiſen erlaſſen kann. Auch hat er wieder einen neuen Transport von allen Sorten engliſchen Steinguts und franzöſiſchen Sever-Porcelaine empfangen, wo er ſich zu einem geneigten Zuſpruch beſtens empfiehlt. Augsburg, den 27. März 1827. Joh. Bapt. Tanera.

In die Apotheke einer Provinzialſtadt Bayerns wird ein Lehrling geſucht, der, vorausgeſetzt, daß er die nöthigen Vorkenntniſſe in der lateiniſchen Sprache beſitzt, unter billigen Bedingniſſen auf Oſtern eintreten könnte; wo? kann man in der Kießlingiſchen Materialhandlung Lit. D. Nro. 42. in Augsburg erfragen.

Ein Kegelſpiel mit 2 Kugeln von Lignum Sanktum iſt zu verkaufen in Lit. F. Nro. 394. Auch ſind daſelbſt Monatzimmer mit oder ohne Stallung zu billigen Preiſen zu vermiethen.

Digitized by Google

Nro. 79. Montag, den 2. April. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 28. März. (Fortſetzung.)

VI. Die Klaſſenſekretäre werden aus den ordentlichen Mitgliedern jeder Klaſſe und von denſelben durch Stimmenmehrheit gewählt; dieſe Wahl muß Uns jedesmal angezeigt werden, ohne jedoch Unſerer Beſtätigung zu bedürfen. Die Funktionen der Klaſſenſekretäre dauern jederzeit 3 Jahre, nach deren Abfluß eine neue Wahl Statt findet, bey welcher ſie wieder wählbar ſind. Die Klaſſenſekretäre geben in Abweſenheit des Vorſtandes die Gegenſtände der Verhandlungen in den Verſammlungen ihrer Klaſſen an, führen das Protokoll und die Korreſpondenz der Klaſſe, nehmen in Empfang, was beſonders an dieſelbe gerichtet iſt, verfaſſen die Ehrenreden auf die der Akademie durch den Tod entriſſenen Mitglieder ihrer Klaſſe, und redigiren gemeinſchaftlich die durch den Druck bekannt zu machenden Jahresberichte der Akademie. VII. Die erſte dermalige Ernennung der ordentlichen Mitglieder der Akademie wird unmittelbar von Uns ausgehen, für die Zukunft aber hat die Akademie ihre Mitglieder durch freye Wahl, mit Vorbehalt Unſerer jedesmaligen Beſtätigung, zu erſetzen. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder der Akademie ſetzen Wir für die Zukunft für jede Klaſſe auf höchſtens 12, daher im Ganzen mit Einſchluß des Vorſtandes und der Klaſſenſekretäre auf 36 feſt. Jeder, der künftig als ordentliches Mitglied der Akademie aufgenommen werden ſoll, muß der gelehrten Welt durch ſchriftſtelleriſche Werke von anerkanntem Werthe oder durch wichtige Entdeckungen bekannt, von unbeſcholtenem Charakter und in München wohnhaft ſeyn. Im Uebrigen iſt die Wahl ganz frey, und die Mitglieder der Akademie können, unter den obigen Vorausſetzungen aus der Klaſſe der Geiſtlichkeit, der Staatsdiener, des Militärſtandes, der öffentlichen Lehrer an der Univerſität und Studienanſtalten und der Privatgelehrten gewählt werden. Die Pflichten der ordentlichen Mitglieder liegen unmittelbar im Zwecke der Anſtalt, ihre weſentliche Verbindlichkeit beſteht in thätiger Mitwirkung an den Arbeiten der Akademie und ununterbrochener Theilnahme an ihren Berathungen. Jedes Mitglied der Akademie hat bey ſeinem Eintritte in dieſelbe eine von ihm verfaßte, des Druckes würdige Inaugural-Abhandlung in öffentlicher Sitzung zu verleſen. VIII. Zu Ehren- oder außerordentlichen Mitgliedern werden ſolche inländiſche oder auswärtige Individuen gewählt, welche nach ihren Verhältniſſen die Bedingungen zu ordentlichen Mitgliedern nicht erfüllen, aber ſonſt durch Rang oder andere äußere Verhältniſſe, verbunden mit wiſſenſchaftlichen Kenntniſſen und Liebe zu den Wiſſenſchaften, zur Beförderung der Zwecke der Anſtalt beytragen können. Die Akademie legt ihnen keine Pflichten auf, aber es ſteht ihnen frey, den Sitzungen beyzuwohnen, und Abhandlungen vorzuleſen, oder einzuſenden, welche, wenn ſie des Druckes würdig befunden werden, in die Denkſchriften der Akademie aufzunehmen ſind. IX. Zu korreſpondirenden Mitgliedern werden von inn- und ausländiſchen Gelehrten diejenigen auserſehen, welche durch zweckmäßige Mittheilungen über wiſſenſchaftliche Gegenſtände fortwährend der Akademie nützliche Dienſte zu leiſten im Stande und bereitwillig ſind. X. Die außerordentlichen ſowohl als die korreſpondirenden Mitglieder werden von der Akademie ſelbſt, mit Vorbehalt Unſerer jedesmaligen Genehmigung, gewählt. XI. Jedem Mitgliede der Akademie ſteht der Austritt aus dieſem Verein frey; zur wirklichen Ausſchließung aber wird Unſere ausdrückliche Sanktion erfordert. XII. Nur jene Mitglieder der Akademie, welche zu öffentlichen regelmäßigen Vorleſungen an der Ludwig-Maximilians-Univerſität, an der polytechniſchen Schule oder an andern ähnlichen Staatsanſtalten ſich verpflichten, können in Zukunft aus dem Fond der Akademie einen ſtändigen Gehalt erhalten.

Digitized by Google

Außerdem werden Wir dem Vorſtande und den Klaſſen-Sekretären für die Dauer ihrer Funktionen angemeſſene jährliche Remunerationen aus dem der Akademie zugewieſenen Fond bewilligen. XIII. Dem Vorſtande und den Sekretären wird noch zur Beſorgung der Kanzleygeſchäffte, und zur Führung der Regierechnung ein Aktuar mit einem angemeſſenen Funktionsgehalte und ein Kanzleygehilfe gegen Taggeld beygegeben. Der Aktuar hat zugleich das Einlaufstagebuch zu führen, die Ausfertigungen der Akademie zu beſorgen, und die Regiſtratur derſelben in Ordnung zu erhalten. XIV. Das Staatsminiſterium des Innern (Sektion für die Angelegenheiten der Kirche und des Unterrichts, oder die hiefür beſtimmt werdende Stelle) dem in Beziehung auf ihre äußere Thätigkeit und Geſchäfftsverhältniſſe, die Akademie als wiſſenſchaftlicher Verein untergeordnet iſt, kann, ſo oft es für nothwendig erachtet wird, das Gutachten der Akademie über wiſſenſchaftliche Gegenſtände, welches dieſe unentgeldlich zu geben verpflichtet iſt, erholen, auch wegen beſonderer Beachtung einzelner Gegenſtände ſpezielle Aufträge an dieſelbe erlaſſen, ſo wie hinwieder die Akademie berufen iſt, wichtige und gemeinnützige Reſultate ihrer Forſchungen und Beobachtungen, dann begründeten Anſichten über wahrhaft dringende Bedürfniſſe der im Artikel II. bezeichneten Wiſſenſchaften dem genannten Staatsminiſterium vorzulegen. Auch hat die Akademie ſelbſt durch Herſtellung und Fortführung einer ununterbrochenen, freyen, jedoch rein wiſſenſchaftlichen Verbindung mit gelehrten Inſtituten und Geſellſchaften des Inn- und Auslandes die zur Erreichung ihres Zweckes dienlichen Hilfsmittel zu vermehren. (Der Beſchluß folgt.)

München, den 30. März.

Am verfloſſenen Dienſtag den 27. März wurden im Hofe der königl. Münze, bey der Schmelzanſtalt nämlich, eine Summe von beyläufig 21,000,000 Gulden an ältern eingelösten Staatsobligationen wirklich verbrennt; und wie man vernimmt, ſoll nächſtkommende Woche eine bedeutende Summe von vorräthigen Coupons das nämliche Schickſal haben.

Wien, den 27. März.

Se. königl. Hoheit der Prinz Guſtav von Schweden hat den Pallaſt des Fürſten von Auersberg vor dem Burgthorglacis auf 3 Jahre gemiethet, und es heißt, er werde bey der hieſigen Garniſon eine erledigte Grenadierdiviſion als Oberſt bekommen. — Geſtern Abend um 6 Uhr verſchied unſer hochverehrter Beethofen zum allgemeinen Leidweſen des muſikaliſchen Publikums.

Konſtantinopel, den 28. Febr.

Nach den am 27. Febr. zu Konſtantinopel angelangten Tartaren, hat die Pforte auf die von Redſchid-Paſcha erhaltenen Nachrichten und der Einnahme von Athen zufolge nachſtehendes Bulletin bekannt gemacht. „Der Seraskier Redſchid-Paſcha, unterrichtet, daß ein Korps von 6000 Griechen ſich in der Gegend von Athen in der Abſicht gezeigt habe, um ſich nicht nur Bahn in die Zitadelle zu brechen, ſondern auch den Belagerten noch andere Hilfe und Unterſtützung zu bringen, ließ ſogleich dieſes Armeekorps angreifen. Ein blutiger Kampf erfolgte, in welchem die ottomaniſchen Truppen Sieger blieben; die Rebellen erlitten eine ſo vollſtändige Niederlage, daß ſie die Flucht ergreifen mußten. Wir machten 300 Gefangene, unter welchen ſich 6 Anführer befanden, wovon 4 an ihren Wunden geſtorben ſind. Die Gefangenen ſowohl als 1200 Köpfe werden in die Hauptſtadt geſchickt werden, und befinden ſich bereits unter Wegs." — Tartaren, welche aus Morea eingetroffen ſind, überbrachten ferner die Nachricht, daß Ibrahim Paſcha gegen Napoli vorgerückt, und mit der griechiſchen Beſatzung ins Handgemenge gerathen ſey. — Die Pforte hat einen Capidgi-Bachi nach Bosnien abgeſendet, um die Unruhen zu unterdrücken, welche allda wegen Abſchaffung der Janitſcharen ausgebrochen ſind. — Man ſagt, daß Lord Cochrane endlich mit 7 Schiffen zu Napoli eingelaufen ſey. — Man erzählt, ſchreibt die Etoile, daß am 23., als der Großherr ſein Mittagsgebeth in der Moſchee der Bombardiere verrichtete, 2 in der Nähe vor Anker liegende türkiſche Kriegsſchiffe ihn bey ſeiner Vorüberfahrt ſalutirten. Es befand ſich in einer der Kanonen eine Kugel, welche einen der Ruderer desjenigen Bootes, das unmittelbar nach nach dem des Sultans kam, verletzte. Dieſer Umſtand giebt viel zu reden. Man weiß nicht, war es Zufall oder frevelhafte Abſicht. Wie dem ſey, der Kapitän des Schiffes, von welchem der Schuß ausgieng, iſt mit ſeiner ganzen Mannſchaft erdroſſelt worden.

Smyrna, den 16. Febr.

Vor einigen Tagen iſt eine ſchreckliche That aus Rache begangen worden. Der arabi-

Digitized by Google

ſche Tambour der regulären Truppen begab ſich in eine Badeanſtalt. Der Erſte, der ihm aufſtieß, iſt ein Grieche, deſſen Gefangener und Sklave er mehrere Monate lang in Morea geweſen war. Kaum hatte er das Bad verlaſſen, ſo eilte er zu dem Paſcha, erzählte ihm ſeine Entdeckung, ſchilderte die ſchlechte Behandlung, die er während ſeiner harten Gefangenſchaft erduldet, und verlangte die Beſtrafung eines Rebellen, eines Raya, der die Waffen gegen den Sultan getragen habe. Der Paſcha ließ den Griechen vor ſich kommen, und verhörte ihn über die gegen ihn erhobenen Beſchuldigungen; er läugnete nichts, ja wies ſogar den Rath, den man ihm gab, ſich nicht ſelbſt durch ſeine Geſtändniſſe zu verderben, zurück. Der Paſcha ſah ſich genöthigt, das Todesurtheil über ihn auszuſprechen. Der Araber verlangte nun, daß ihm die Hinrichtung anvertraut würde, da er ein Recht dazu habe, und der Paſcha willigte ein. Der Tambour nahm einen kurzen breiten Säbel und begann die Exekution; erſt auf den 14ten Hieb fiel der Kopf vom Rumpfe. Der Araber reinigte nun ſein bluttriefendes Inſtrument an den Lippen ſeines Opfers und ſeine Rache war erſt geſättigt, nachdem er Menſchenblut geſchmeckt hatte. Selbſt die Türken, die Zeugen dieſer ſchrecklichen Scene waren, bezeugten den tiefſten Abſcheu darüber.

Dreßden, den 14. März.

In einem Privatſchreiben, welches der Konſtitutionel mittheilt, heißt es unter Anderm: Eine ſehr bedeutende Truppenaushebung, die man auf 50,000 Mann ſchätzt, ſoll nächſtens im Königreich Polen Statt finden, theils um die Regimenter der Armeen der Generale Wittgenſtein und Sacken zu erſetzen, welche zur Armee in Georgien detaſchirt worden ſind, theils um jene von Beſſarabien zu verſtärken, die, wie man ſagt, bis auf 70,000 Mann erhöht werden ſoll. — Sollte dieſe Maaßregel wirklich ausgeführt werden, ſo müßte man vermuthen, daß man in Petersburg ſich keinen Erfolg von den Unterhandlungen verſpricht, die bereits in Konſtantinopel durch den Herrn von Ribeaupierre in Verbindung mit dem brittiſchen Botſchafter angeknüpft worden ſind, und daß Rußland ſich bereits rüſtet, um mit allem Nachdruck die Vorſtellungen zu unterſtützen, mit welchen dieſer Diplomat zu Gunſten ſeiner unglücklichen Glaubensgenoſſen in Griechenland beauftragt iſt.

London, den 23. März.

Die Katholiken in London haben in einer Verſammlung am 19. dieß mehrere Beſchlüſſe angenommen. Sie loben die edlen Geſinnungen und die ausgezeichneten Talente ihrer Vertheidiger im Parlamente, und erheben beſonders die Dienſte, die ihnen der proteſtantiſche Biſchof von Norwich durch ſeine abermaligen Bemühungen für ihre Sache geleiſtet. Sie klagen über das engliſche Strafgeſetzbuch, das die Katholiken der Abgötterey beſchuldigt, die katholiſchen Lehren als Aberglauben, die Grundſätze der Katholiken als ſclaviſch behandelt, die Eide entwürdigt, ſie zu den Staatslaſten und zum Kriegsdienſt verbindet, aber ihnen den Weg der Ehre und des Wohlſtandes verſchließt. Am Ende beſchweren ſie ſich über die Bitterkeit und Intoleranz der letzten Debatten im Parlamente, und äußern Beſorgniſſe wegen der Wiederkehr der ehemaligen Ausſchweifungen des Religionshaſſes, wo alle Geſetze verachtet, die Grundprinzipien der Geſellſchaft umgeſtoßen, ein Monarch auf das Schaffot gebracht, und die Ordnung der Staatsgewalten nebſt den öffentlichen Freyheiten über den Haufen geworfen wurden.

Madrid, den 14. März.

Unſere Reſervearmee ſcheint ganz beſtimmt rückwärts zu gehen, und man hat alle Zurüſtungen, um ſie zu vermehren, eingeſtellt. Ueberhaupt, wenn man auch gleich in unſern Salons in den letzten Tagen von nichts als Krieg geſprochen hatte, und alle unſere Staatsräthe, die Herren Caſtanos und Venegas ausgenommen, dafür geweſen waren, ſo iſt doch jetzt von nichts mehr als von Frieden die Rede, und übrigens werden dieſe Gerüchte durch die Verfügungen der Regierung beſtätigt. — Geſtern hat Herr Lamb mit dem König eine ſehr lange Konferenz gehabt. — Der Herzog von San Carlos kommt bloß als Staatsrath nach Madrid.

Liſſabon, den 10. März.

Das Kriegsminiſterium hat einen Bericht des Generals Mello aus dem Hauptquartier Alla vom 1. März bekannt gemacht. Derſelbe ſchickt die Abſchrift eines Berichts von dem Kommandanten der nach Villaflor abgefertigten Brigade. Der General ſchließt daraus auf

Digitized by Google

den Nutzen ſeines Marſches an den Duero, ohne die Provinz Minho den Einfällen der Inſurgenten, die ſich über Vinhaes und Braganza zurück zögen, auszuſetzen. Er begegnete auf dieſem Zuge nur einer Abtheilung feindlicher Kavallerie, die aus großer Entfernung die Straße nach Villaflor zu beobachten ſchien. Der Bericht enthält noch folgende Details: Jordao begab ſich von Alfandega da Fe nach Mogadouro. Unſere Ankunft zu Villaflor hat die Inſurgenten in ſolche Verwirrung gebracht, daß ſie ſogleich auf ihre Abſicht, die über den Duero bey Freixo d'Eſpadacinta geſchlagene Brücke zu vollenden, verzichteten. Sie wollten bey Pocinho den Uebergang verſuchen; da aber dieſer Punkt von dem 20ſten Regiment beſetzt war, ſo nahmen ſie die Richtung nach Barca d'Alva, wo ſie eine Eskadron Kavallerie und ein Bataillon des 17ten Regiments, in Erwartung ihrer Hauptmacht, aufſtellten. Als ſie aber die Ankunft unſerer Truppen zu Villaflor und Mirandella erfuhren, ſo ließen ſie ihre Brücken-Equipagen im Stich, und zogen ſich auf der Straße von Miranda nach Mogadouro zurück. Sie geben vor, nach der Provinz Alentejo ziehen zu wollen, weil, wie ſie ſagen, das Linienſchiff Johann VI. aus Braſilien zu Liſſabon angekommen, und an letzterm Orte ſogleich eine Revolution ausgebrochen ſey. Mit ſolchen Täuſchungen ſuchen ſie die äußerſt unzufriedenen Truppen noch zuſammen zu halten. Bey der unter ihnen herrſchenden Zwietracht läßt ſich jedoch bald eine entſcheidende Bewegung erwarten. — General Claudino hat in der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 7. den Vorſchlag gemacht, der Prinzeſſin Regentin durch eine Deputation alles das Unheil zu ſchildern, von dem ſich das Vaterland gegenwärtig heimgeſucht ſieht. Dieſer Antrag wurde mit allgemeinem Beyfall aufgenommen. — In der Sitzung vom 8. machte der Abgeordnete Magalhaes einen ähnlichen Antrag. Er beſchuldigte das Miniſterium, das zur Zeit der Ankunft der durch Sir Stuart aus Braſilien überbrachten Verfaſſungsurkunde am Ruder ſaß, einer geheimen Begünſtigung der Plane der Aufrührer.

Augsburger Börſenkurs vom 31. März 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90	89 3/4
Bankaktien	1076	1074
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	137 1/2	136 3/4
detto 1821: 4 Proz. .	121 5/8	121 3/8

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94	—
detto . . 5 Proz. .	102 1/2	102 1/4
Landanlehen 5 Proz. .	—	104
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 1/4	103
detto unverzinsliche .	—	99

In der v. Jeniſch und Stageſchen Buchhandlung in Augsburg iſt zu haben: Hiſtoriſches Raritäten-Kabinet von Samuel Baur, 3ter und 4ter Band. 8. Preis 4 fl. 30 kr. Alle 4 Bände koſten 8 fl. 54 kr. Die 2 erſten Bände dieſes Buches haben eine ſo günſtige Aufnahme gefunden, daß Verfaſſer und Verleger dadurch ermuntert wurden, einen 3ten und 4ten Band nachfolgen zu laſſen, womit nun das Werk geſchloſſen iſt, das einen ſolchen Reichthum von intereſſanten, allgemein anziehenden, belehrenden und unterhaltenden Erzählungen, Notizen, Berichten, Anekdoten ꝛc. enthält, wie man ſie ſelten in ſolcher Fülle und in einem ſo kleinen Raume beyſammen finden dürfte. Was in dieſen beyden Bänden mitgetheilt wird, iſt in 15 Fächer geordnet. Wenn dieſe Andeutungen auf der einen Seite die große Reichhaltigkeit dieſes Kabinets beweiſen, ſo iſt auf der andern Seite die ſchöne Darſtellungsgabe und das Talent des Verfaſſers, überall das Wichtigſte in anziehender Form mitzutheilen, aus ſeinen übrigen Schriften zu bekannt, als daß wir uns darüber beſonders äußern dürften.

Bey Chriſtoph Kranzfelder in Augsburg iſt zu haben: Mazzinelli, Alex., die heilige Charwoche, wie ſie in der katholiſchen Kirche gefeyert wird, ſammt der Erklärung der von ihr angeordneten Zeremonien, ganz neu verbeſſert von Herrn Domdechant Joſeph Weber. Mit 9 Kupf. gr. 8. 1 fl. 20 kr.

Unterzeichneter empfiehlt ſich zu bevorſtehender Konfirmationsfeyer mit einer ſchönen Auswahl des beliebten Geuderiſchen Kommunionbuchs, und Geſangbücher mit Kommunion- und Konfirmations-Gebether; verſpricht die billigſte Preiſe, und bittet um geneigten Zuſpruch.

Roſſwagen der jüngere, Buchbinder und Futteralmacher.

Sechszehen Stück 9jährige veredelte Birnbäume aus der Rheinpfalz von eben ſo viel Arten können auf dem Eſerwall zu billigem Preis abgegeben werden.

Bey Joh. Nep. Glogger Lit. D. Nro. 3. ſind Selter- und Fachinger-Mineralwaſſer friſch angekommen.

Digitized by Google

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 28. März. (Beſchluß.)

XV. Die wiſſenſchaftliche Thätigkeit der Akademie äußert ſich vorzüglich durch 1) Berathung 2) Schrift und Druck, 3) Ermunterung. XVI. Zum Behufe einer freyen wiſſenſchaftlichen Berathung ſollen in gewiſſen Zeiträumen theils ordentliche allgemeine, theils Klaſſen-Sitzungen gehalten werden, in welchen die von der allerhöchſten Stelle an die Akademie zum Gutachten gebrachten Fragen berathen, die wichtigeren auswärtigen Korreſpondenz-Nachrichten vorgelegt, die von den einzelnen Mitgliedern verfaßten Abhandlungen und Vorträge geleſen, die Wahlen neuer Mitglieder vorgenommen und überhaupt alle zur gemeinſamen Berathung der Akademie oder ihrer einzelnen Klaſſen geeigneten Gegenſtände diskutirt werden. XVII. In jedem Jahre ſollen zwey öffentliche, feyerliche Sitzungen gehalten werden, nämlich am Namenstage des regierenden Königs und am 28. März, als dem Tage der erſten Stiftung dieſes wiſſenſchaftlichen Vereins. In dieſen beyden feſtlichen Verſammlungen ſollen, neben gedrängten Rechenſchaftsberichten über das Wirken der Akademie, Abhandlungen über wiſſenſchaftliche Gegenſtände von allgemeinerem Intereſſe und Gedächtnißreden über ausgezeichnete verſtorbene Mitglieder vorgetragen werden. XVIII. Die Mittheilung durch Schrift und Druck beſteht vorzüglich in der Herausgabe 1) der akademiſchen Denkſchriften, in welche die von Mitgliedern der Akademie verfaßten wichtigeren Abhandlungen aufzunehmen, jedoch dieſelben zur Erleichterung des Abſatzes in beſondere, nach den verſchiedenen Klaſſen der Akademie geordnete Hefte zu vertheilen ſind; 2) Sammlung der für die vaterländiſche Geſchichte wichtigen Urkunden, welche unter dem Namen „Monumenta boica“ bekannt, und unter beſonderer Berückſichtigung der Städte-Urkunden mit Ausdehnung auf geſchichtliche Urkunden aus den neuerworbenen Gebietstheilen des Königreiches fortzuſetzen, iſt, und 3) einer Literaturzeitung unter geeigneter Mitwirkung anderer, nicht zur Akademie gehörender Gelehrten. XIX. Ermunternd wirkt die Akademie der Wiſſenſchaften vorzüglich 1) durch Ausſchreibung wahrhaft intereſſanter wiſſenſchaftlicher Preisfragen und Belohnung ihrer gelungenen Löſung; 2) durch Zuerkennung akademiſcher Denkmünzen für eingeſendete gelungene Arbeiten. XX. Indem Wir hiedurch Unſerer Akademie der Wiſſenſchaften die Hauptbeſtimmungen ihrer künftigen Wirkſamkeit vorgezeichnet haben, tragen Wir derſelben auf, eine auf dieſe Beſtimmungen gegründete Geſchäfftsordnung zu entwerfen, und Uns zur Genehmigung vorzulegen. Gegenwärtige Verordnung ſoll durch das Regierungsblatt zur allgemeinen Kenntniß gebracht, und durch Unſer Staatsminiſterium des Innern förderlich in Vollzug geſetzt werden. München, den 21. März 1827. Ludwig. Fürſt v. Wrede. Graf v. Thürheim. Freyherr v. Zentner. v. Maillot. Graf v. Armannsberg. Nach dem Befehl Sr. Majeſtät des Königs, Egid v. Kobell.

München, den 1. April.

Der neuernannte päbſtl. Nuntius am königl. Hofe zu München, Hr. Graf v. Mercy-Argenteau Exc., iſt am Freytag Abends hier eingetroffen. — Nach den neueſten Briefen aus Aegina vom 11. Febr. befanden ſich unſre Landsleute, die bayeriſchen Offiziere und Unteroffiziere im guten Wohlſeyn, und waren nach ihren Kräften thätig, den Chriſten dieſes Landes Hilfe und Unterſtützung zu leiſten. Nach den vergeblichen Verſuchen der Griechen, die Akropolis von Athen zu entſetzen, ſchiffte ſich der Oberſtlieutenant v. Heidegger mit ſeinen Gefährten wieder nach Aeging ein. Bey dem Gefechte zur Entſetzung der Feſtung von Athen und der dabey unternommenen Bemühung des Lieutenants v. Schnitzlein und des

Digitized by Google

Feuerwerkers Ruprecht, eine 6pfündige Kanone gegen eine Kloſtermauer zu führen, hinter welcher ſich Albaneſer befanden, wurde Erſterer in den Oberſchenkel und Letzterer durch den Arm geſchoſſen, beyde ohne gefährlich verletzt zu werden, ſo daß ſie bereits auf dem Wege zur völligen Geneſung ſind. Die Feſtung von Athen hielt ſich noch immer, und man hofft fortdauernd, ſie noch entſetzen zu können.— Am 30. März Morgens ereignete ſich in Folge einer unverzeihlichen Unachtſamkeit ein trauriger Vorfall: Die Hausmagd bey dem hieſigen Auguſtinerbräuer ließ ſich von einem in der Wirthsſtube ſitzenden Metzger ein Meſſer zum Aufſchneiden des Brodes ſchärfen, und eilte, das Meſſer vor ſich hinhaltend, der Küche zu; die Kellnerin Anna Schiegl, 17 Jahre alt, lief eben eilfertig hinaus, und ſtürzte ſich in das Meſſer, das tief in die Weiche drang. Sie verſchied nach kurzer Zeit.

Neapel, den 16. März.

In der Neapolitaner Zeitung vom 13. März heißt es bey Gelegenheit der Erwähnung des Abzugs der öſterreichiſchen Truppen aus dem Königreich beyder Sizilien unter Andern: „Wir ſind amtlich verſichert worden, daß die öſterr. Truppen in Folge allerhöchſter Entſchließung Sr. Majeſtät des Kaiſers und Königs, außer den gewöhnlichen Garniſonen, proviſoriſch in den Provinzen des lombardiſch-venetianiſchen Königreichs auf der Linie des Po's in der Art Standquartiere beziehen werden, daß ſie ein Korps bilden, das, wenn es die Umſtände erfordern ſollten, in kürzeſter Zeit mobil gemacht werden kann. Durch dieſe kluge, und zugleich vorſichtige Maaßregel wird jede verbrecheriſche Hoffnung, welche die allfälligen wenigen Revolutionäre, geſtützt auf die Unruhen in Portugal, oder auf den noch unbeendeten Kampf zwiſchen den Türken und Griechen ſich erträumen könnten, in vorhinein vereitelt. Der Ausgang dieſer einzelnen Erſchütterungen ſey nun, welcher er wolle, ſo werden Ihre Majeſtäten der Kaiſer von Oeſterreich und der Kaiſer von Rußland, der feſt über den antirevolutionären Grundſätzen ſeines erhabenen Vorfahrers Alexander wacht, unabänderlich beharrend bey den in den Kongreſſen von Laibach und Verona ſanktionirten Prinzipen, fortfahren, mit gleicher Energie und Aufmerkſamkeit Sorge zu tragen, daß der Neuerungsgeiſt auf die Ruhe und den allgemeinen Frieden von Europa keinen nachtheiligen Einfluß äußere.

Bagdad, den 18. Febr.

Der Erzbiſchof von Babylon hat eine mehr als 3monatliche Reiſe gemacht, um einen, ihm vom heil. Stuhle ertheilten Auftrag zu erfüllen. Dieſe Reiſe war für die Chriſten dieſer Gegend höchſt wohlthätig, und ſie ſind dem Könige von Frankreich den innigſten Dank ſchuldig, weil er dem Biſchofe von Babylon den Titel als königl. franzöſiſcher Agent ertheilt und ihm dadurch das Anſehen verſchafft hat, mittelſt deſſen er viele ſich ihm entgegenſtellende Hinderniſſe zu beſeitigen vermochte. Der Biſchof hat während dieſer Reiſe den chaldäiſchen Patriarchen wieder mit der Kirche ausgeſöhnt und ein Schisma beſeitigt, das ſchon 14 Jahre lang gewährt hatte. Er ſetzte dieſen Prälaten wieder in ſeine biſchöflichen Funktionen ein und ließ ihn von allen Chriſten ſeiner Nation anerkennen. Um ſein Werk zu vollenden, reiſte der ehrwürdige Biſchof auch in das Paſchalik Armedien, um auch dort den Patriarchen von den Katholiken anerkennen zu laſſen. Der dortige Paſcha, Amurad, der von der Pforte gänzlich unabhängig iſt und ſeine Herrſchaft von ſeinen Voreltern ererbt hat, nahm den Biſchof auf das Wohlwollendſte auf, und erklärte ihm, daß die Chriſten unter ſeiner Regierung frey ihre Religion ausüben könnten. Der beſte Erfolg lohnte des frommen Biſchofs Bemühen.

Buenos-Ayres, den 28. Nov.

Herr Ponſonby hat Braſilien verlaſſen, und iſt gegenwärtig in Buenos-Ayres; er hatte dem Kaiſer Don Pedro wegen des Kriegs in der Banda oriental, Vorſchläge von Seiten der engliſchen Regierung gemacht, die nicht ganz geheim geblieben ſind. Hier wurde er als der Repräſentant einer großen Nation empfangen; dabey hielt er eine Rede, wie viele Herren Diplomaten gewöhnlich halten; und unſer Präſident wollte ihm ein Feſt geben, unſerer würdig. Während der Vorbereitungen hatte ihm der Geſandte Vorſchläge gemacht, die unſerer Politik und unſern Intereſſen nicht entſprachen, und der Präſident verwarf ſie. So ſchwer es hier gewöhnlich iſt, in die Geheimniſſe unſerer Regierung einzudringen, ſo erfuhr man doch, daß der Kaiſer Don Pedro auf die ſtreitigen Länder am Plataſtrom Verzicht zu thun ſich anerbot, wenn ihm Buenos-Ayres 15 Jahre lang alljährlich eine Million Piaſter bezah-

Digitized by Google

len wollte, daſs er aber Montevideo und Colonia bis zur völligen Bezahlung als Unterpfand behalten, und England als Kaution für Buenos-Ayres eintreten werde. Wenn der Vorſchlag angenommen würde, ſo müßte nothwendig, im Fall Buenos-Ayres nicht in den vorgeſchlagenen Friſten bezahlte, es gewärtig ſeyn, daß England die Bezahlung übernähme, was ſich dafür durch Don Pedro ſeine Rechte auf beſagte Plätze abtreten ließe, dadurch würde England Meiſter von einem Lande, auf welches es von jeher Abſichten wegen des Handels hatte.

London, den 24. März.

Man hat am 21. März in der allgemeinen Sitzung der Eigenthümer der oſtindiſchen Kompagnie einen Vorſchlag wegen Abſchaffung des Gebrauchs der oſtindiſchen Frauen, die ſich nach dem Tode ihrer Gatten verbrennen, gemacht. Der Kurier ſagt hierüber, die Engländer haben zwar rückſichtlich der religiöſen Gebräuche der Eingebornen Indiens den Grundſatz, daß man ſich nicht darein miſchen ſolle; allein es gebe doch Gelegenheit, wo eine Einmiſchung zu entſchuldigen wäre. Seit 9 Jahren, von 1815 an, ſollen über 6000 Frauen auf dieſe Art umgekommen, und zum Theil dabey fürchterliche Auftritte vorgefallen ſeyn. Weit entfernt, daß dieſe Unglücklichen ſich willkührlich dem Gebrauche unterwerfen, werden ſie faſt immer gezwungen, und wenn ſie aus Schmerzen oder Furcht ſich über den Scheiterhaufen herab ſtürzen, um der Flamme zu entgehen, ſo bringt man ſie mit Gewalt wieder zurück; man geht bisweilen ſo weit, daß man ſie mit Lanzen ſticht, um ſie aufs Neue in die Glut hinein zu treiben. Dieſe Barbarey wird faſt immer an jungen Frauen, und bisweilen an ſolchen ausgeübt, die erſt 9 bis 10 Jahre alt ſind. Man verſichert, die heiligen Bücher der Hindus gebieten dieſe ſchrecklichen Opfer nicht, ſondern erlauben ſie bloß. Mithin weiß man eigentlich nicht, warum die Engländer den Unfug noch länger zugeben ſollten. — Das Journal, Kurier, führt Pariſer Briefe an, worinn von den friedfertigen Geſinnungen des Königs Ferdinand geſprochen wird. „Wir hatten bereits, ſagt dieſes Blatt, von einem ſolchen Entſchluß Ferdinands reden gehört, und wir ſind geneigt, daran zu glauben, denn dieſer Monarch mußte doch wohl einſehen, daß er in keiner Lage war, die ihm erlaubte, eine Politik zu haben, die England und Frankreich entgegen geweſen wäre. Uebrigens iſt es unläugbar, daß England ſich in dieſer ſchwierigen Angelegenheit mit ſtrenger Redlichkeit und vollkommener Klugheit benommen hat. Es hat dabey keine einzige öffentliche Handlung ins Werk geſetzt, wobey die Grundſätze, die es aufſtellte, verletzt worden wären. Unſere Truppen ſind in Portugal, um, ſo bald es nöthig würde, jeden Anſtoß gegen die Neutralität von Seiten Spaniens zu rügen; allein dieſelben vermeiden ſo ſtrenge Alles, was das Anſehen einer Dazwiſchenkunft zwiſchen den beyden Parteyen hätte, daß man in den Zeitungen aus Portugal kaum davon ſpricht, daß ſie dort ſind. Und doch haben wir unſere Kontrakte erfüllt, die unſere Treue und Glauben beweiſen, und die Ehre des Nationalkarakters bewähren.“

London, den 26. März.

Die Etoile bringt durch außerordentliche Gelegenheit von daher folgende Nachricht: Lord Liverpool befindet ſich nach dem Globe and Traveller ſehr wohl. Eben ſo iſt Hr. Canning wieder ſo hergeſtellt, um ſeine Geſchäffte verrichten zu können. — Man erwartet in Devonport das kön. Kriegsſchiff der Romny genannt, um das 23ſte und 43ſte Regiment nach Portugal einzuſchiffen. Truppenabtheilungen vom 3ten Regiment der Garde, und vom 4ten und 63ſten der Linie, im Ganzen 120 Mann ſtark, ſind zu Potsmouth am Bord des Romny eingeſchifft worden, welches von da nach Devonport geht, um dort andere Truppen abzuholen.

Paris, den 28. März.

Die Etoile will aus einem Briefe von Florenz vom 18. März wiſſen, Lord Cochrane habe die neulich erwähnte, von Marſeille abgeſegelte, für den Paſcha von Egypten beſtimmte Korvette weggenommen. „Dieſes erſte Reſultat von Cochrane's Expedition (fügt die Etoile bey) iſt von günſtiger Vorbedeutung für die Abſichten, welche er auf die egyptiſche Fregatte la Guerriere hat, die vor 2 Tagen Marſeille verlaſſen wollte.“ — Die Quotidienne giebt Folgendes als einen Brief aus ihrer Korreſpondenz aus London: „Es iſt zuverläſſig, daß das Kabinet der Tuilerien ſeit dem Tode der Kaiſerin von Braſilien ſeine Politik in Rückſicht Spaniens geändert hat; die allerlebhafteſten Verhandlungen haben gegenwärtig Statt, um zwiſchen den beyden Familien Bourbon eine vollkommene Verſöhnung zu bewirken. Die

franzöſiſchen Miniſter arbeiten alſo daran, ihr eigenes Werk zu vernichten. Der Herr Herzog von San Carlos, der von Paris am Ende März nach Madrid abgehen ſoll, wird vom Kabinet der Tuilerien mit einem beſondern Gegenſtande beauftragt werden. Wir wiſſen, daß davon die Rede war, den Herzog von Orleans nach Madrid zu ſenden, allein dieſer Gedanke iſt aufgegeben worden. — Man ſagt hier, der Herzog von Wellington werde an die Spitze des Miniſterraths geſtellt werden; in dieſem Fall wird es nicht zum Krieg kommen."

Aus der Schweiz, den 28. März.

Man vermuthet, Herr Probſt Salzmann dürfte zum Koadjutor des Hochſtifts Baſel ernannt werden, und ſomit dem alten Biſchof in ſeiner hohen Würde folgen. — Am 17. gieng auf dem Neuſchateller-See zwiſchen St. Blaiſe und der Ziehl ein Schiff mit Wein in fürchterlichen Sturm unter und ſieben Perſonen, worunter mehrere Familienväter, verloren dabey das Leben. Vergeblich ſuchten fünf entſchloſſene Schiffleute mit eigener Gefahr die Bedrängten zu retten. Einmal trieb ſie der Wind über das Schiff hinaus, das anderemal war es ihnen unmöglich, ſich demſelben zu nähern. — In der Nacht vom 15. auf den 16. dieß wehte über dem St. Bernhard ein furchtbarer Südwind; am Morgen blies er eben ſo heftig aus Norden und um 8 Uhr fiel vom Berge, nordwärts des Hoſpitiums, eine gewaltſame Lawine auf das größere Gebäude deſſelben, riß das Kamin fort und zerbrach mehrere Scheiben.

Brüſſel, den 25. März.

Am 16. März waren 43 Fiſcherboote mit gutem Winde von Scheveningen aus in See gegangen, und am 22. waren deren nur 6 zurück gekehrt. Man fürchtet, die übrigen ſeyen in dem heftigen Sturme am 18. zu Grunde gegangen.

Augsburger Börſenkurs vom 2. April 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90	89 3/4	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94	93 1/2
Bankaktien	1076	1074	detto . . 5 Proz. .	102 1/2	102 1/4
Rothſchild'ſches Anlehen von			Landanlehen 5 Proz. .	—	104
1820	137 1/2	137	Lott. Looſe K — M 4 Proz.	103 1/4	103
detto 1821: 4 Proz. .	121 3/4	121 3/8	detto unverzinsliche .	—	99 1/2

Bey der den 31. März zu Nürnberg vorgenommenen 183ten Ziehung ſind folgende Numern herausgekommen, als:

66. 35. 88. 18. 56.

Die nächſte 184te Ziehung geſchieht den 1. May, und inzwiſchen die 1224te Münchener Ziehung den 10. April, und die 845te Regensburger Ziehung den 19. April, wovon der Schluß jeder Ziehung bey ſämmtl. k. b. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor iſt.

Für die Unteroffiziersſchule des Regiments wird ein Lehrer geſucht. Derſelbe hat wochentlich 9 Stunden Unterricht zu ertheilen, wofür er ein monatliches Honorar von 11 fl. erhält. Die Lehrgegenſtände ſind: Leſen, Schreiben, Rechnen und vaterländiſche Geographie, doch kommt hier von dem Lehrer wohl zu erwägen, daß Männer — und nicht Kinder ſeine Schüler ſeyn werden. Diejenigen, welche Luſt zu dieſer Stelle tragen, wollen ſich, verſehen mit Zeugniſſen über ihre Lehrfähigkeiten ſowohl als ihren moraliſchen Karakter, bey der unterfertigten Kommiſſion melden. Augsburg, den 2. April 1827. Die Schulkommiſſion des k. b. 4ten Chevaulegers-Regiments (König.)

v. Madroux, Rittmeiſter, als Vorſtand.

Ich warne hiemit Jedermann, meinem Stiefſohne Ignaz Scholler auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich nichts bezahle.

Mathias Niggl, Goldarbeiter und Uhrengehäusmacher in Augsburg.

Ich warne hiemit Jedermann, auf meinen Namen unter was immer für einem Vorwand etwas zu leihen, indem ich nichts bezahle.

Seckler, Apotheker in Kaufbeuren.

Eine ganz neue, ſolide und modern gebaute Chaiſe, zum ein- und zweyſpännigen Gebrauch eingerichtet, mit eiſernen Achſen, Stahlfedern, und Schwanenhälſen iſt zu verkaufen, und wo zu beſichtigen, ſagt Herr Rinoth, Sattlermeiſter Lit. C. Nro. 33.

Es ſind circa 200 Schäffel Erdäpfel von ſehr guter Art zu verkaufen, welche ſich zu Saamen gut eignen; ſie werden in kleinen Partien, aber nicht unter einen Schäffel, abgegeben, das Nähere iſt zu erfragen in Lit. D. Nro. 160. über eine Stiege.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgiſchen Ordinari-Poſtzeitung.
Den 3. April 1827. Nro. 80.

(Edictalladung.) Johann Glasner, Bauernſohn von Heresberg, Soldat des k. b. 7ten Linieninfanterie-Regiments, iſt ſchon ſeit dem Jahre 1812 in Rußland, und deſſen Bruder Andreas Glasner, Legioniſt des k. b. 11ten Feldbataillon, ſeit 1813 in Frankreich vermißt. Da deren nächſte Verwandten um Ausfolglaſſung ihres auf 768 fl. einsweil berechneten Vermögens andringen, ſo werden auf ihre Bitte die beyden abweſenden Brüder oder ihre allenfallſigen Deszendenten hiemit aufgefodert, ſich binnen 1/4 Jahr hierorts zu legitimiren und ihr Vermögen zu übernehmen, als außerdeſſen auf vorausgehende Verſchollenheits-Erklärung daſſelbe an die nächſten Verwandten gegen Kautionsleiſtung ausgeantwortet werden wird. Beilngries, den 13. März 1827. Königl. bayer. Landgericht. Moſer, Landrichter. — Silberhorn coll.

(Bekanntmachung.) Das Vermögen des Verſchwenders Benedikt Müller von Mellatz wurde der Verwaltung des Andreas Müller von Motten und des Joſeph Boch von Mellatz überlaſſen. Wer an dieſen Verſchwender eine Forderung zu machen hat, wird aufgefodert, dieſelbe Mittwoch den 18. April d. J. Früh 9 Uhr bey dem hieſigen Landgerichte anzumelden, widrigenfalls ſie nachher von der Vermögenskuratel nicht anerkannt würde. Weiler, den 23. März 1827. Königl. bayer. Landgericht. Gramm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Alle diejenigen, welche an die Verlaſſenſchaft des unterm 8. v. M. in Augsburg verſtorbenen ehemaligen Bräuhausinnhaber, Karl Sutor von Tapfheim, aus was immer für einem Rechtstitel Anſprüche zu machen haben, werden zur Anmeldung und Nachweiſung derſelben in Perſon oder durch hinlänglich Bevollmächtigte hiemit auf Dienſtag den 1. May dieſes Jahrs Vormittags 9 Uhr zum dieſſeitigen Landgericht mit dem Anhange vorgeladen, daß die an dieſem Tage nicht erſcheinenden Intereſſenten ſich den hieraus entſpringenden Nachtheil ſelbſt zuzuſchreiben haben, indem in Sachen rechtlicher Ordnung nach vorgefahren werden wird. Höchſtädt an der Donau, den 15. März 1827. Königl. bayer. Landgericht Höchſtädt.
Hack, Landrichter.

David Klopfer von Buttenwieſen hat um Vorladung ſeiner Gläubiger zu einem gütlichen Arrangement gebeten. Es werden daher ſämmtliche Gläubiger des David Klopfer von Buttenwieſen auf den 26. April 1827 bis Früh 8 Uhr zur Liquidation ihrer Foderungen in die königl. Landgerichtskanzley unter dem Rechtspräjudiz vorgeladen, daß die Nichterſcheinenden dem Beſchluſſe der Erſchienenen beygezählt würden. Wertingen, den 17. März 1827. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

Klement Maier, Maurersſohn von Bobingen, hat ſich ſchon vor mehr als 34 Jahren als Metzger auf die Wanderſchaft begeben, und ſeit dieſer Zeit nichts mehr von ſich hören laſſen. Da nun die nächſten Anverwandten deſſelben um Extradirung ſeines in 200 fl. beſtehenden Elterngutes gebeten haben, ſo werden Klement Maier von Bobigen oder deſſen allenfallſige Deszendenten aufgefodert, binnen 3 Monaten ihren Aufenthaltsort anzuzeigen, widrigenfalls das fragliche Vermögen an die oben erwähnten Anverwandte gegen Kautionsleiſtung hinausgegeben werden würde. Schwabmünchen, den 21. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Kimmerle, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Alois Hopfersberger, Metzgersſohn von Wallersdorf, wurde nach der von dem königl. bayer. 3ten Linien-Infanterie-Regimente (Prinz Karl) ausgemachten Beſcheinung unterm 5. Dez. 1812 als vermißt in den Liſten abgeſchrieben. Auf Anſuchen ſeiner Verwandten werden nun Alois Hopfersberger oder ſeine allenfallſigen Deszendenten aufgefodert, binnen 6 Monaten von ſeinem Leben und Aufenthalte um ſo gewiſſer hieher Nachricht zu geben, als außerdeſſen ſein elterliches Vermögen ſeinen nächſten Verwandten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Landau, den 14. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.
R. v. Hilger, Landrichter.

Bekanntmachung. (Oekonomie und Bräuhaus-Verpachtung.) Das hieſige bisher verpachtete herrſchaftliche Bräuhaus, bey welchem ſich ein guter Sommerkeller, die erforderlichen und ſchönen Stallungen für Pferde, und die Viehmaſtung, ein Garten, Hofraum, die Oeko-

Digitized by Google

nomiewohnungen, dann 155 Tagw. gute Feld= und 61 Tagw. gute Wiesgründe ſich befinden, wird bis Michaelis h. J. pachtlos. Das hieſige Dorf liegt zwiſchen den Märkten Pfaffenberg und Ergolsbach, und es führt die Regensburger=Münchner Straße durch daſſelbe. Seit einigen Jahren wurden jährlich 350 bis 360 Schäffel Malz verſotten, und es kann der Bierabſatz leicht vermehrt werden. Die Feld= und Wiesgründe liegen größtentheils in der Nähe des herrſchaftlichen Schloſſes. Zur neuerlichen Verpachtung des Bräuhauſes mit den geſammten oder theilweiſen Oekonomiegründen wird nun auf Dienſtag den 22. May d. J. von Früh 8 bis Nachmittags 4 Uhr in loco Neufahrn, unter Vorbehalt herrſchaftlicher Genehmigung, Termin anberaumt, und pachtfähige Perſonen werden hiemit unter der Bemerkung eingeladen, daß inzwiſchen täglich nähere Einſicht von dem Bräuhaus und der Oekonomie genommen, und die näheren Pachtbedingniſſe, worunter die Kautionsleiſtung, dann die freywillige Abfindung mit der bisherigen Pächterin, wegen Uebernahme des Viehes, dann der verſchiedenen Oekonomie= und Bräugeräthſchaften und Requiſiten das Vorzüglichſte iſt, bey unterfertigter Behörde erfahren werden können. Neufahrn, den 23. März 1827. Gräflich von Holnſteiniſches Patrimonialgericht und Rentenverwaltung Neufahrn.

Endner, Gerichtshalter.

(Vorladung.) Sebaſtian Walch (oder Walk) geboren zu Gampenſtein, Pfarr Haldenwang, den 19. Dez. 1765, iſt dem Vernehmen nach im Jahr 1786 in kaiſerl. königl. öſterreichiſche Dienſte getreten, und hat ſeit dieſer Zeit von ſich keine Nachricht mehr gegeben. Da ſeine nächſten Inteſtaterben um Ausfolglaſſung ſeines in 469 fl. beſtehenden Vermögens gebeten haben, ſo werden erwähnter Walch (oder Walk) oder ſeine Deszendenten hiemit aufgefodert, von heute an, binnen 3 Monaten, Erſterer über ſeine Exiſtenz, und Letztere über ihre Abkunft, ſich hier genügend auszuweiſen, widrigenfalls der Erſtere für verſchollen erklärt, und deſſen Vermögen an ſeine nächſte Anverwandte verabfolgt wird. Kempten, den 23. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Henne, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auflechner, Joſeph, Müllersſohn von Seiboltsdorf, Bezirks Haslach, dieſſeitigen Gerichts, erhielt zum Behufe ſeiner (nicht realiſirten) Anſäßigmachung in Teiſendorf, königl. Landgerichts Laufen, am 11. Jan. l. J. ein Vermögenszeugniß. Da nun der Aufenthalt deſſelben ſeither unbekannt geworden, und ſich Haftungen auf deſſen Vermögen hervorgethan, die Joſeph Auflechner nicht in Anregung gebracht, ſo wird dieſes zu allenfallſiger Würdigung des Gebrauches von dieſem Zeugniſſe, andurch zur Nachachtung bekannt gemacht. Traunſtein, den 24. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Wintrich, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Vom königl. bayer. Landgericht Neuburg wird auf Andringen eines Hypothekargläubigers nachſtehend beſchriebenes Anweſen des Niklas Schmidt, modo deſſen Wittwe, auf der Bräutlach, Diſtrikts Karlskron, im Wege der Hilfsvollſtreckung dem öffentlichen Verkaufe unterworfen. Wohnhaus, ſog. Gartenhof ſammt Stadel und 1/32 Tagw. Garten, giebt 7 kr. 4 hl. Steuerſimplum; 13 1/8 Tagw. Aecker und Wieſen um die Hofſtatt herum, ſämmtlich an einem Stück, geben 19 kr. 4 hl. Steuerſimplum, ferner 2 Tagwerk Moosgrund, in Summa alſo 15 5/32 Tagw., wovon an Kanalsbatzen alljährlich 1 fl. 5 hl., dann vom Haus Grundzins 45 kr. 2 hl. zu verreichen ſind. Steigerungstermin iſt auf Dienſtag den 17. April von Vormittags 8 bis 12 Uhr feſtgeſetzt, an welchem Tage zahlungsfähige Kaufsliebhaber ihre Anbote in dieſſeitiger Landgerichtskanzley zu Protokoll geben können. Signatum den 13. März 1827.

Karl Theodor Beck, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Anna Maria Reisbek, Bauerstochter von St. Georgen, und ehemalige Pfarrhofshaushälterin von Pfarrkirchen, iſt mit Hinterlaſſung eines Teſtaments verſtorben. Alle, welche auf die Erbſchaft Anſpruch zu machen gedenken, werden aufgefodert, binnen 6 Wochen ihre Anſprüche und Foderungen bey Vermeidung des Ausſchluſſes geltend zu machen, ſo wie jene, welche von der Erblaſſerin etwas in Handen haben, aufgefodert werden, ſolches, bey Vermeidung des doppelten Erſatzes, bey Gericht anzuzeigen. Actum den 22. März 1827. Königl. bayer. Landgericht Pfarrkirchen.

v. Goß, Landrichter.

Bekanntmachung. (Bäcker Vogliſches Debitweſen betr.) Auf kreditorſchaftlichen Antrag wird das Bäcker Vogliſche Anweſen zu Indersdorf dem öffentlichen gerichtlichen Verkaufe untergeſtellt, und hiezu auf Samſtag den 21. April am Gerichtsſitze Termin anberaumt. Dieſes Anweſen, auf welchem bisher die Bäckergerechtigkeit ausgeübt wurde, iſt zum königl. Rentamte Dachau freyſtiftig grundbar, und beſteht nebſt den nöthigen Wohn= und Oekonomie=Gebäuden, in 23 Tagw. 13 Dezim. Ackern, 2 Tagw. 52 Dezim. Wieſen, und 3 Tagw. 44 Dezim. Waldung. Kaufsluſtige, von welchen ſich Auswärtige über Zahlungsfähigkeit und Leumund auszuweiſen

Digitized by Google

haben, werden demnach eingeladen, ihre Angebothe, vorbehaltlich kreditorſchaftlicher Genehmigung, zu Protokoll zu geben, wobey man bemerkt, daß die auf dem Anweſen haftenden Laſten am Steigerungstermine bekannt gemacht werden. Zugleich werden alle diejenigen, welche an den Rücklaß des zu Indersdorf verſtorbenen Bäckers Johann Vogel noch nicht dahier angezeigten Foderungen zu machen haben, aufgefodert, dieſe Foderungen bis zu oben erwähntem Steigerungstermine bey unterfertigtem Gerichte um ſo beſtimmter anzumelden, als außerdeſſen bey Vertheilung des Kaufſchillings keine Rückſicht auf ſie genommen werden könnte. Dachau, den 24. März 1827. Königl. Landgericht. Eder, Landrichter. — Müller, Oberſchreiber coll.

Bekanntmachung. (Das Debitweſen des verſtorbenen Felix Aſam zu Thaining betreffend.) Da die Kinder des Felix Aſam zu Thaining innerhalb des ihnen gewährten 6monatlichen Termins eine Gutsübernahme nicht bewerkſtelligen konnten, ſo wird zur Erfüllung des am 24. May 1826 abgeſchloſſenen Vergleiches auf Anrufen der Gläubiger das Anweſen des Felix Aſam zu Thaining, Hs. Nro. 79., zum Spital Landsberg grundbar, beſtehend in dem Haus mit Nebengebäude, Hof und Garten, worinn ein Backofen, dann 40 Tagw. 22 Dezim. Aecker, Wiesgründen, Gemeinde- und Holztheilen ſammt den nicht bedeutenden Geräthſchaften öffentlich verſteigert, und hiezu auf Dienſtag den 24. April d. J. von Früh 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr in dem zum Verkaufe beſtimmten Hauſe zu Thaining Tagsfahrt anberaumt, wobey man auch, im Falle das Geſammtanweſen nicht vortheilhaft losgeſchlagen werden könnte, eine Verſteigerung im Zertrümmerungswege verſuchen wird. Zugleich wird man die vorhandene Aernte des vergangenen Jahres, beſtehend in Feeſen, Heu und Grumet, in kleinen Abtheilungen zum Verkaufe bringen. Kaufsluſtige können am Steigerungstage die nähern Bedingniſſe vernehmen, und haben ſich mit legalen Leumunds- und Vermögenszeugniſſen zu verſehen. Landsberg, den 22. März 1827. Königl. bayer. Landgericht. Luzzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag der Kreditorſchaft wird das zur Anton Schalleriſchen Konkursmaſſa gehörige Anweſen zu Wemding, beſtehend in a) einem bürgerl. Wohnhaus mit eingerichtetem Brauweſen, auf welchem bisher die Bierſchenk und Tafern-Wirthſchaft ausgeübt worden iſt, und wozu die zum Brauen und Branntweinbrennen, dann zur Oekonomie nothwendigen Gebäude und Mobiliar-Inventarien, dann das volle Gemeinde- und Waldrecht gehört, ferner in b) einem Sommerkeller vor der Stadt, mit dem darauf ſtehenden Gebäude, einer Faßlage nebſt Kegelbahn, einer Scheune und 3/4 Tagw. Obſt- und Grasgarten, und endlich c) in folgenden walzenden Stücken: 3/8 Morgen Acker auf der Schwalberbaid, 3/8 Morgen Acker auf der Achſenraith, 3/8 Morgen Acker auf dem Kalvarieberg, 3/8 Morgen Acker im Rieder, 1/4 Morgen Acker auf der alten Nachtwend, 1 1/4 Tagw. Wieſen im Mönchsgraben, 1 1/2 Tagw. Wieſen auf der Jägersbuck, 1/2 Morg. Acker auf dem Dobelbuck, 2 Morg. Acker im Ammerbacher Weg, 1 1/4 Morg. Acker bey der Bildſäulen, 4 Morg. Acker allda, 3/4 Morg. Hopfengarten allda, 1 3/4 Morg. Acker auf der Schafeppelten, 2 Morg. Acker im Mittelfeld, 1 Tagw. Wieſe beym Eichele, 1 3/4 Tagw. Wieſe im Drittel, 2 Tagw. Wieſe auf dem Guth, 3 Tagw. Wieſe allda, 1 1/4 Tagw. Wieſe auf dem Guth, öffentlich feil geboten, und Kaufstermin auf den 9. April d. J. Vormittags 9 Uhr in dem Schalleriſchen Wirthshaus zu Wemding feſtgeſetzt. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen, mit der Bemerkung, daß ſie ſich wegen der Einſichtsnahme der Kaufsobjekte an die Maſſa-Kuratoren Biberger und Schmitt zu wenden haben, und daß die Taxe, ſo wie die auf dem Anweſen haftenden Laſten und Abgaben, nicht weniger auch das Inventar der zu dem Anweſen gehörigen Mobilien in der Regiſtratur des Gerichts eingeſehen werden können. Monheim, den 15. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Förg, Landrichter. — coll. Peter.

(Verſteigerung.) Aus höchſtem Auftrag wird Montag den 9. des künftigen Monats April Vormittags zwiſchen 10 und 12 Uhr der herzoglich Leuchtenbergiſche Ziegelſtadel in Priel bey Bogenhauſen, eine Stunde von München gelegen, nebſt den dazu gehörigen Gründen an Ort und Stelle, mit Vorbehalt der höchſten Genehmigung, an den Meiſtbietenden verſteigert. Der Flächeninnhalt dieſer ludeigenen Realität beträgt 21 Tagw. 44 Dezim. der 6ten Bonitätsklaſſe. Die Abgaben belaufen ſich für ein Simplum der Dominikal- und Ruſtikalſteuer auf 2 fl. 8 kr. 5 hl., und an Kornbodenzins zum königl. Rentamte München auf 9 fl. 56 kr. 2 hl. Die Kaufsliebhaber können ſich vorher über die nähern Kaufsbedingungen bey dem Unterzeichneten unterrichten, und haben ihre Zahlungsfähigkeit durch legale Zeugniſſe nachzuweiſen. München, den 19. März 1827. Adv. Meinel, als herzogl. Leuchtenbergiſcher Konſulent.

Montag den 30. April dieſes Jahrs Vormittags 9 Uhr wird im Geſchäftszimmer der Oeko-

nomie-Kommiſſion die Lieferung von 1200 Ellen grauen, 2700 Ellen grünen, 30 Ellen ſchwarzes, 200 Ellen karmeiſinrothes Tuch, 4000 Ellen Hemder-, 1400 Ellen Rockfutter-, 2800 Ellen ordinär Futter-Leinwand, 700 Ellen 4/3 breiten Gradel, 400 Ellen 7/6 breiten Gradel, 1066 Ellen 31/32 breiten Gradel, 400 Haarbüſche, 800 Paar Halbſtiefel, 1200 Paar Bundſchuh, 800 ſchwarze Kalbfelle, 10 Zentner Jungleder, 4000 Paar Haften, 2000 Ellen weiß leinene Bändel, 1000 Dutzend beinerne Knöpfe, 500 Dutzend hölzerne Knöpf, 60 Dutzend leinerne Socken, 30 Paar Pantoffel, im Abſtriche verſteigert, welches die Kommiſſion mit dem Bemerken bekannt macht, daß nur inländiſche Gewerbsberechtigte, welche ſich mit gerichtlichen Zeugniſſen über hinreichende Mittel zur Uebernahme einer Lieferung ausweiſen, zum Striche gelaſſen, ſchriftliche Angebote oder Nachgebote aber nicht angenommen werden. Zweybrücken, den 20. März 1827. Das königl. bayer. 1ſte Chevauxlegers-Regiment (Kaiſer Franz) Oekonomiekommiſſion. Fuchs, Oberſtl. — Arnold, Regimentsquartiermeiſter.

(Bekanntmachung.) Alle, welche an dem Nachlaſſe des am 5. dieß zu Weißenſee ohne Hinterlaſſung eines Teſtaments verſtorbenen Exkonventualen des ehemaligen Benediktinerſtifts St. Mang in Füßen, Pater Mang Schnitzer, Pfarrverweſers von Weißenſee, aus was immer für einem Titel etwas zu fordern haben, werden von der unterfertigten Behörde commissorio modo aufgefodert, ihre Foderungen binnen 6 Wochen a dato geltend zu machen, außerdeſſen ſolche bey Vertheilung der Verlaſſenſchaft unter die bekannten Erben des Verſtorbenen unbeachtet bleiben werden. Füßen, den 24. März 1827. Fürſtlich Oettingen Oettingen und Oettingen-Wallerſteiniſches Patrimonialgericht I. Kl. St. Mang. Frhr. v. Aretin.

(Vorladung.) Franz Waßner von Ettelried hat ſich bereits vor 40 Jahren als Metzgersknecht in die Fremde begeben, ſich beym k. k. öſterreichiſchen Militär in Günzburg anwerben laſſen, und iſt ſeither von ſeinem Leben oder Tode nichts mehr bekannt worden. Auf Inſtanz ſeiner Anverwandten wird derſelbe oder deſſen rechtmäßige Deszendenz anmit aufgefodert, innerhalb 6 Monaten, vom heutigen Tage an, über das Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben, widrigenfalls ſein in 80 fl. 24 kr. beſtehendes Vermögen den nächſten Anverwandten gegen Kaution wird verabfolgt werden. Ettelried, den 27. März 1827. Freyherrlich von Schnurbeiniſches Patrimonialgericht. Unſinn, Patrimonialrichter.

(Ediktalladung.) Das gegen die Wittwe Katharina Jakob von Gerſthofen erlaſſene dieſſeitige Ganterkenntniß hat die Rechtskraft beſchritten, und werden demnach folgende Ediktstage beſtimmt, als: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung, Donnerſtag der 26. April 1827; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angebrachten Forderungen Dienſtag der 22. May 1827; III. zur Schlußverhandlung, und zwar a) für die Replik Dienſtag der 19. Jun. 1827, und b) für die Dupplik Dienſtag der 3. Jul. 1827, jedesmal Früh 9 Uhr beſtimmt, wozu ſämmtliche Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile hieher vorgeladen werden, daß die am erſten Ediktstage Ausbleibenden den Ausſchluß von gegenwärtiger Gantmaſſa, die an den andern Tagen nicht Erſcheinenden den Verluſt der betreffenden Handlung zu befahren hätten. Hiebey werden alle jene, welche aus der Gantmaſſa irgend etwas in Handen haben, aufgefodert, ſelbes, bey Strafe des nochmaligen Erſatzes, in dieſſeitiges Gantgericht auszuliefern. Zugleich wird an dieſem Tag das Gantanweſen, beſtehend in einem einſtöckigen Wohnhaus mit Stadel und Stallung unter einem Dach nebſt Gemeindsnutzen zu 6 Jchrt. Holz, 1 Tagw. Maad, 1 Krautſtrange, 3/4 Jchrt. Acker und 1/2 Tagw. Gras- und Wurzgarten, dann 26 1/2 Tagw. einzelne Aecker und 5 Tagw. Maad an den Meiſtbietenden in hieſiger Gerichtskanzley öffentlich verſteigert, wozu Kaufsliebhaber mit dem eingeladen werden, daß ihnen die nähern Kaufsbedingniſſe am Steigerungstermin bekannt gemacht werden ſollen. Fremde und Unbekannte haben ſich mit Leumunds- und Vermögenszeugniſſen zu verſehen. Göggingen, den 27. März 1827. Königl. bayer. Landgericht. Reiber, Landrichter. — Meyer coll.

(Verkaufsedikt.) Nachdem auf das der Gant unterliegende Anweſen des Bauern Xaver Zimmermann von Stettenhofen bey der letzten Verſteigerungskommiſſion abermal kein Anboth gelegt worden iſt, ſo wird hiemit zum wiederholten Verkaufe des beſagten Gantgutes auf Mittwoch den 25. April l. J. Früh 9 Uhr Termin in hieſiger Landgerichtskanzley anberaumt, ſich auf die Beylage der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung vom 15. Febr. 1827 Nro. 40. bezogen, Kaufsliebhaber aber mit dem hiezu eingeladen, daß ſich Fremde und Unbekannte mit Vermögens- und Leumundszeugniſſen auszuweiſen haben. Göggingen, den 28. März 1827. Königl. bayer. Landgericht. Reiber, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 81. Mittwoch, den 4. April. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 31. März.

Das königl. Regierungsblatt enthält nachſtehende allerhöchſte Verordnung.

Ludwig, von Gottes Gnaden König von Bayern ꝛc. ꝛc. Wir haben beſchloſſen, die zur Zulaſſung zu der Konkursprüfung der katholiſchen Pfarramtskandidaten erforderliche Zahl der im Dienſte der Seelſorge zurückgelegten Jahre für einige Zeit und bis Wir anders verordnen werden, auf 4 feſtzuſetzen, und wollen, daß dieſe Beſtimmung bey den im gegenwärtigen Jahre eintretenden Konkursprüfungen ſogleich in Anwendung gebracht werde. München, den 28. März 1827 ꝛc. ꝛc.

Wien, den 30. März.

Der hier eingetroffene braſiliſche Kammerherr v. Rocca Pinto, welcher bekanntlich den Infanten Don Miguel nach Rio Janeiro einlud, reiſt dem Vernehmen nach dieſer Tage ohne den Infanten nach Braſilien zurück. Man erwartet die erſten Depeſchen des, mit einer Miſſion nach Rio gegangenen Geſandtſchaftsraths v. Neumann erſt im Lauf des künftigen Monats. — Geſtern Abends erfolgte die feyerliche Beyſetzung der Leiche des tief betrauerten Beethoven unter außerordentlich großem Zuſtrömen des Volks. Die Herren Grillparzer, Caſtelli und das ſämmtliche Perſonal der Hofbühne und des Operntheaters begleiteten den Zug in die Kirche und von da zur Ruheſtätte, wohin zugleich eine unabſehbare Reihe von Wagen folgte.

Rom, den 22. März.

Se. Heiligkeit haben mit Staatsſekretariats-Billet den Monſignor Benedetto Folicaldi, Vicelegaten von Bologna, zum apoſtoliſchen Delegaten der Provinz Benevento ernannt. — Der berühmte Reiſende, Hr. Onorato Martucci, ein geborner Römer, iſt nach [illegible]0jähriger Abweſenheit wieder in ſeiner Vaterſtadt angekommen; er verwandte dieſe Zeit zu Reiſen in viele Länder, beſonders in Aſien, und insbeſondere in China, wo er ſich 4 Jahre aufhielt. Er hat eine unermeßliche Sammlung der koſtbarſten Gegenſtände aller Art mitgebracht. Der Redaktion des Giornale Arcadico theilte er einen Aufſatz über China mit, worinn viele irrige ſtatiſtiſche Angaben über dieſes Reich ihre Berichtigung erhalten. So z. B. hat China nicht 257,830,400 (nach dem Almanach von Gotha), oder 333,000,000 (nach Lord Macartney), ſondern zufolge der letzten Volkszählung vom Jahr 1818 nur 148,000,000 Einwohner, und ſeine Oberfläche enthält nicht über 700,000 Quadratmeilen Die Armee beſteht beyläufig aus 1,283,000 Mann, nämlich 830,000 Mann Infanterie, 420,000 Mann Kavallerie, und 33,000 Seeſoldaten. Die Staatseinkünfte betrugen im Jahr 1817, 79,600,000 Leang (800 Leang machen einen röm. Scudo) und die Ausgaben 29,000,000 Leang.

Neapel, den 16. März.

Nachſtehendes Beyſpiel mag beweiſen, wie gefährlich es ſey, die Leidenſchaften geiſtſchwacher Menſchen zu reizen. In einer Gemeinde der Provinz Terra di Lavoro hatte ein mehr als 70jähriger Greis von unbeſcholtenem Lebenswandel ſich die Grille in den Kopf geſetzt, ſeine ungefähr 75jährige Ehegattin verletze die eheliche Treue. Sein vermeynter Nebenbuhler war ebenfalls ein hinfälliger Alter, der jener vom Dach ſeiner Wohnung aus heimliche Beſuche in der Kammer machen ſollte. Dieſe Eiferſucht des grillenhaften Alten war für ſeine Mitbürger ein reichlicher Stoff zum Gelächter, und einer derſelben war unbeſonnen genug, den Spaß ſo weit zu treiben, daß er ihn im vollen Ernſte verſicherte, ſeine 75jährige Gattin ſey in geſegneten Umſtänden. Der Mann wurde darüber wüthend, gieng Morgens in das Schlafzimmer ſeiner Frau, und verſetzte ihr, als ſie ſchlief, mit

Digitized by Google

einem dicken Stock einen ſo heftigen Schlag auf die Schläfe, daß ſie auf der Stelle des Todes war. Madrid, den 15. März.

Der Kriegs- und der Finanzminiſter haben in einer der letzten Sitzungen des Staatsraths einen heftigen Zwiſt über den Proteſt gehabt, mit dem die den Armeeintendanten zugeſchickten Anweiſungen zu Bezahlung der Obſervationsarmee abgewieſen worden ſind.

Paris, den 28. März.

Der bisherige königl. ſpaniſche Botſchafter zu Paris, Herzog v. Villa-Hermoſa, war von ſeinem Hofe zurück berufen, und ſollte dem Vernehmen nach einen Bureauchef aus dem ſpaniſchen Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten, unter dem Titel eines Geſchäftsträgers, zum Nachfolger erhalten. — Der als ſpaniſcher Botſchafter nach London beſtimmte Graf v. Ofalia war auf ſeinem Wege nach Paris durch Bayonne paſſirt. — Der verdienſtvolle Herzog von Larochefoucauld-Liancourt, Pair von Frankreich, verſtarb zu Paris am 26. März in einem Alter von 81 Jahren. — Nachrichten aus Port au Prince vom 2. Febr. zufolge war daſelbſt das Arſenal und das Staatsmagazin verbrannt. Das Feuer entſtand beym Einpacken von 4000 Pfund Pulver. Der Präſident Boyer hatte kurz zuvor das Haus verlaſſen. Der Seekommiſſär Pourin, der Havenkommandant, einige Offiziere und gegen 20 farbige Menſchen waren dabey umgekommen. Man glaubte die Entzündung ſey durch den Gebrauch eiſerner Hämmer bey dem Zunageln der Pulverkiſten erfolgt. — Die Regierung hat durch das Handelsſchiff der General Foy die Nachricht erhalten, daß der franzöſiſche Konſul in Haity gegen die Wiedereinführung der ehemaligen Ausfuhrabgaben von Haity proteſtirt hat; dieſer Proteſtation war die Antwort des Präſidenten Boyer beygefügt. — Briefe aus der Inſel Guadeloupe vom 28. Jan. und 3. Febr. melden, daß ſchon, ehe noch die farbigen Menſchen vor den königl. Gerichtshof dieſer Kolonie verwieſen worden ſind, der Gouverneur, Herr Desrotour unterm 13. Jan. eine Ordonnanz bekannt gemacht hatte, wodurch den Angeklagten in Kriminalſachen die Oeffentlichkeit der gerichtlichen Verhandlungen, die Mittheilung aller Prozeßakten und der Beyſtand eines Vertheidigers zugeſtanden wird. Dieſe Ordonnanz hat in Martinique, wo dieſe Sicherungen des Menſchenrechts noch nicht vorhanden ſind, einen großen Eindruck gemacht. Die farbigen Menſchen, welche bekanntlich auf eine ſehr zweydeutige Art zur Verbannung verurtheilt worden waren, aber in Frankreich vor dem oberſten Gerichtshof gegen das Urtheil Hilfe gefunden haben, und nun in Guadeloupe unter andern Formen gerichtet werden ſollen, ſind am Ende Januars in Point-a-Pitre angekommen. — Im Journal von Dijon ſteht Folgendes: „Man ſpricht ſeit 2 Tagen von einer aufrühreriſchen Bewegung der Einwohner von Eſſey, im Kanton Pouilly gegen den Maire der dortigen Gemeine. Man ſagt, derſelbe ſey entflohen, ſein Haus in Brand geſteckt, und eine Perſon aus dem Dorfe das Opfer geworden, weil ſie ſich für den Maire erklärt hatte. Der Unglückliche Vorfall ſoll daher rühren, daß eine zweyte Vertheilung von Gemeindegütern, in deren Beſitz man die Gemeinde gern wieder eintreten zu ſehen gewünſcht hatte, für nichtig erklärt worden war, oder weil die Güter ſchon vor langer Zeit in unrechte Hände gekommen waren. London, den 26. März.

Es heißt, die ſpaniſche Regierung habe die Stadt St. Jago auf der Südoſtküſte der Inſel Cuba zum Freyhaven erklärt; ferner der Admiral Laborde blockire fortwährend den mexikaniſchen Commodore Porter zu Key Weſt. — Zu Veracruz ſollen 2,000,000 Dollars zur Einſchiffung nach England bereit liegen. — Briefen aus Rio Janeiro zufolge ſollen es die Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten, der Finanzen, des Seeweſens und der Juſtiz ſeyn, welche der Kaiſer nach ſeiner Zurückkunft von Rio-Grande entließ. — Dem Major Laing ſoll es, nach Berichten von Sierra Leona, gelungen ſeyn, über die Gebirge, wo der Senegal und der Gambia entſpringen, ins Innere von Afrika einzudringen. Er ſoll im November 1826 zu Tombuktu angekommen ſeyn. — Folgendes iſt gegenwärtig der vollſtändige Titel des Herzogs von Wellington: „Arthur Welleſley, Herzog von Wellington, Marquis v. Douro, Feldmarſchall, Oberbefehlshaber der Landarmee, Großmeiſter der Artillerie, Oberſt des königl. Regiments Garden zu Pferd und der Tirailleurbrigade, Lordlieutenant v. Hampſhire und Gouverneur von Plymouth, Feldmarſchall in Oeſterreich, Rußland, Preußen, Dänemark, Schweden, Sardinien, Fürſt von Waterloo und Feldmarſchall in den Nieder-

Digitized by Google

landen, Herzog v. Ciudad-Rodrigo, Grand erſter Klaſſe und Generalkapitän in Spanien, Herzog von Vittoria und Generalfeldmarſchall in Portugal.“

Stockholm, den 5. März.

Niemand hat gegenwärtig in dieſer Hauptſtadt mehr zu thun, als die Apotheker. Von Morgens Früh bis ſpät in die Nacht werden die Apotheken nicht leer von Leuten, die Rezepte bringen oder Medizin abholen, ſo häufig ſind die Krankheiten. Auch hat die Regentſchaft ſchon ein viertes Lokal zur Aufnahme unvermögender Kranken anweiſen müſſen.

Amſterdam, den 26. März.

Auf das Eintreffen mehrerer Handelskuriere von Frankfurt, welche die Nachricht von kürzlich zu Wien Statt gehabten nicht ganz unbedeutenden Kursſchwankungen überbrachten, ſah es zwar geſtern und heute etwas flau an unſerm Papiermarkte aus, und beſonders fielen die öſterreichiſchen Metalliques um faſt 1/2 pCt. Jedoch ſind unſre einſichtsvollen Spekulanten zu gut mit der Börſentaktik bekannt, um das Weichen der Kurſe in Wien in andern Urſachen, als den Beſtrebungen gewiſſer Agioteurs zu ſuchen, welche jedes auch noch ſo wenig glaubwürdige Gerücht politiſchen Karakters dazu benutzen, eine ihren Anſichten entſprechende Bewegung hervorzurufen.

Berlin, den 26. März.

Ein großer Theil der Deutſchen, welche vor einigen Jahren nach Braſilien auswanderten, wohin ſie durch vielverſprechende Einladungen gelockt wurden, und wo ſie ſich zum Theil mit dem Anbau des Landes, zum Theil mit der Ausübung ihrer verſchiedenen Handwerker zu beſchäfftigen hofften, iſt bey ſeiner Ankunft zum Kriegsdienſt gezwungen worden. Sie bilden 4 Regimenter und ſind in verſchiedene Gegenden von Braſilien vertheilt. Ihre Offiziere ſind zum Theil italieniſche, franzöſiſche und andere Abentheurer, welche kein moraliſches Gefühl, kein Pflichtſinn zu einer menſchlichen Behandlung ihrer Soldaten treibt, zum Theil Einzelne von dieſen Ausgewanderten ſelbſt, die aber von ihren ehemaligen Gefährten beneidet und verachtet werden, und deßhalb in einem unangenehmen Verhältniß ſtehen. Alle Vergehen werden ſtreng beſtraft; wenn die Armen verzweifelnd entwiſchen, ſo finden ſie meiſtens, bey den Beſchwerden der Flucht in das Innere, ihr Ende. Ein Mann, der in Berlin Thierarzneykunde ſtudiert hatte, mit Zeugniſſen verſehen war und aus den Feldzügen, bey welchen er als Roßarzt gedient, eine Medaille mitgebracht hatte, wurde dort gezwungen, als gemeiner Soldat zu dienen. Ein Oeſterreicher war in der Erwartung nach Braſilien gegangen, als zweyter Hofgärtner in Rio angeſtellt zu werden. Auch er mußte Soldat werden. Seine botaniſchen Kenntniſſe erweckten bey dem engliſchen Konſul in Fernambuco Theilnahme für ſein Schickſal. Dieſer beſchäfftigte ihn eine Zeitlang; aber die brutale Behandlung, die ihm beym Regimente widerfuhr, machte ihm trübſinnig. Er ergab ſich dem Trunke, wurde oft geprügelt und entlief in das Innere des Landes, wo er wahrſcheinlich ein Opfer des Klima's oder der Indianer geworden iſt. Solche Beyſpiele von Leuten, die in ihrer Heimath eine gute Erziehung genoſſen haben, und die nun die tiefſte phyſiſche und moraliſche Erniedrigung erdulden müſſen, ſind gar nicht ſelten. — Möge dieſes eine Warnung für jene ſeyn, welche ſich etwa noch von dem Auswanderungsgeiſte ergreifen laſſen. — Den 18. Jan. wurde in Danzig der zweyte Provinziallandtag der Stände des Königreichs Preußen von dem königl. Kommiſſär, Oberpräſidenten geheimen Rath v. Schön, eröffnet, und demſelben eine Ueberſicht der Lage, in welcher ſich die nach dem Landtagsabſchied noch weiter zu erörtern geweſenen Angelegenheiten befinden, bekannt gemacht.

Genf, den 21. März.

Ein Schreiben des Herrn Eynard von daher enthält Folgendes aus Trieſt vom 17. März: Ein öſterr. Packetboot iſt geſtern angekommen. Es überbringt mehrere Briefe über Griechenland. Laut Letztern haben die Griechen in Piräus gelandet, und die türkiſchen Batterien erobert. Kiutachi hat dieſen wichtigen Poſten einnehmen wollen; allein, immer zurück geſchlagen, hat er hierauf verzichtet. Ein anderes Schreiben meldet ſogar, auf das Gerücht von einem Sieg Karaiskaki bey Dithomas, wo Omer Paſcha blockirt war, hatte Kiutachi ſich von ſeinem Lager bey Athen 7 Meilen weit zurück gezogen. Der Verkehr mit der Zitadelle wurde alsbald wieder eröffnet.

Corfu, den 6. März. Im Augenblick, wo wir dieſen Brief ſchreiben, geht hier das Gerücht, Ibrahim habe Kuriere erhalten, die ihm den Befehl überbringen, unverzüglich ganz Morea zu räumen. — In einem Schreiben aus Ankona vom 17. März heißt es: „Zu unſerer Ueberfahrt von Corfu haben wir nur 4 Tage gebraucht. An Bord befand ſich unter Anderen Herrr Contoſtanlo, welcher das amerikaniſche Fahrzeug nach Napoli di Romania begleitet hatte. Er hat ausgeſagt, man habe zu Corfu die zuverläßige Nachricht erhalten, daß der unſterbliche Karaiskaki, nachdem er zum Drittenmale zu Diſtomo (Phocide) einen großen Sieg davon getragen, ſich ohne Zeitverluſt gegen das türkiſche Lager des Seraskiers gewendet habe, welcher noch Athen belagerte, und daß es ihm geglückt ſey, demſelben eine ſolche Niederlage beyzubringen, daß dieſer Feldherr nur mit genauer Noth in Begleitung einiger Reiter habe entfliehen können. Ich wage es jedoch nicht, Ihnen Alles mitzutheilen, was wir über dieſen Vorfall vernommen haben, befürchtend, daß man die näheren Details einer Uebertreibung zeihen könnte, bis ich Herrn Contoſtanlo perſönlich geſprochen habe. Ich werde jedoch nicht ſäumen, Ihnen hierauf das Weitere mitzutheilen."

J. Bing junior, Frankfurt a/M.

Döngesgaſſe, Lit. H. Nro. 167. der Gelnhäuſergaſſe gegenüber, empfiehlt ſein wohlaſſortirtes Lager: aller Sorten franzöſiſcher und engliſcher Quincaillerie, Parfumerie und kurzer Waaren, Pendules, Lampen, ſo wie auch däniſcher, franz. und engl. Handſchuhe ꝛc., von welchen Artikeln ſtets das Neueſte bey ihm zu finden iſt. Zugleich beehrt ſich derſelbe, die ergebne Anzeige zu machen, daß die rühmlichſt bekannte Föscyſche Pariſer Porzellanfabrik, ausſchließlich bey demſelben ein für hieſigen Platz beſtimmtes Kommiſſionslager errichtet hat, welches beſtändig in vollſtändigen Tafel-, Kaffee- und Thee-Servicen, Vaſen, Taſſen ꝛc. ſowohl weiß, vergoldtet, als dekorirt, auf Verlangen auch mit Wappen, Namen oder Buchſtaben — in reichſter Auswahl ſortirt iſt, und wo ſtets zu den billigſten Fabrikpreiſen verkauft wird.

In der Joſ. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg iſt zu haben: **Muſeum ausländiſcher Meiſterwerke**, hiſtor., polit. und belletriſtiſchen Innhalts. 15. Bändchen in Taſchenformat. Enthaltend: Corinna oder Italien von Fr. v. Stael, überſ. von Fr. Gleich. 4 Bdch. 2 fl. 24 kr. — Sterne, Yoriks empfindſame Reiſen, überſ. v. Syntax 36 kr. — Robertſon, Geſchichte von Schottland, überſ. von Vogl, 6 Thle. 3 fl. 30 kr. — Le Sage, der hinkende Teufel, überſ. von Gleich, 2 Thle. 1 fl. 12 kr. — Jouy, Sittengemälde von Paris, am Anfange des 19ten Jahrhunderts, überſ. von Syntax. 2 Thle. 1 fl. 12 kr.

Neu erfundenes chemiſch-mechaniſches Inſtrument zur gänzlichen Vertilgung der Hühneraugen, von Wundarzt Willer aus der Schweiz. Dieſes rühmlichſt bekannte Mittel, das Hühnerauge gänzlich zu vertilgen, woran der größte Theil der Menſchheit ſchon ſo lange ſchmerzvoll leidet, beſteht aus einer chemiſch-mechaniſchen Feile, mit welcher jeder ſelbſt durch die leichteſte Reibung das Hühnerauge ſammt der Wurzel wegnehmen kann, ohne den mindeſten Schmerz dabey zu empfinden, und ohne daß der geringſte Nachtheil daran entſtehen kann, deren Nutzen von den berühmteſten Aerzten allgemein anerkannt, und beſtens empfohlen wird. Iſt zu 1 fl. per Stück mit Gebrauchzettel und Pettſchaft verſehen, zu haben in Augsburg Lit. F. Nro. 256. in der langen Gaſſe. Auswärtige belieben ihre Briefe franko unter Addreſſe M. S. Lit. F. Nro. 256. einzuſenden.

Es iſt vergangenen Sonntag Abends zwiſchen 7 und 8 Uhr eine goldene Repetieruhr verloren gegangen; der ehrliche Finder wird erſucht, ſie gegen ein Douceur von 11 fl. im Komtoir dieſer Zeitung abzugeben.

Zwey Zimmer und ein Haustennen ſind über die künftige Georgidult täglich zu vermiethen. Näheres im Moyſchen Zeitungskomtoir.

Samſtag den 7. April wird in dem Schleifergäßchen Lit. C. Nro. 373. eine Verſteigerung gehalten, worinnen einige Gold- und Silberſtücke, goldene und ſilberne Hauben, Zinn, Kupfer, Betten, Bettwäſche, Frauenkleider, Komodkäſten, Seſſel, Tiſche, dann andere Arbeitstiſche, und andere Hausfahrniſſe gegen vierwochentliche Zahlung erlaſſen werden.

Neuberger, geſchw. Käufler.

Digitized by Google

Nro. 82. Donnerſtag, den 5. April. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 3. April.

Am 30. März Vormittags beſichtigten Se. Majeſtät der König die 3 Kaſernen des kön. 1ſten Artillerieregiments, bey welcher Gelegenheit die gegenwärtig geweſenen, mit Ehrenzeichen dekorirten Herren Offiziere und Unteroffiziere ſowohl, als auch die mit Medaillen verſehene Mannſchaft mit einer beſondern allerhöchſten Aufmerkſamkeit beglückt worden ſind. Hingeriſſen von der, jeden Landesunterthan tief ergreifenden Huld, mit welcher der gute Monarch dem Geringſten im Volke zu begegnen pflegt, wagte es ein als Strafdiener daſelbſt anweſender Fuhrweſensſoldat, perſönlich um den allergnädigſten Nachlaß ſeines noch zu dienenden Strafjahres, welche Gnade ihm früher auf bittliches Anſuchen nicht zu Theil geworden, — allergehorſamſt zu bitten, und nachdem ſich Se. Majeſtät bey den dienſtthuenden Stabs- und Oberoffizieren um ſeine Aufführung erkundigt, und ein günſtiges Reſultat vernommen hatten, wurde dem Soldaten auf der Stelle die Bitte mit dem allergnädigſten Bemerken bewilligt, daß er ſein Geſuch jedoch auch noch auf dem Dienſtwege einzureichen habe. Das kön. 1ſte Artillerieregiment hatte ſich auch in Rückſicht der Mannſchaft, ſo wie der Lokalordnung jenes allerhöchſten Wohlgefallens zu erfreuen, welches bey den frühern Muſterungen dem königl Leibregimente und dem 1ſten und 2ten Linien-Infanterie-Regimente auf die erfreulichſte Weiſe zu Theil geworden iſt.

Wien, den 30. März.

Der geſtern hier angekommene Konſtitutionel vom 18. dieß enthält einen Korreſpondenzartikel aus Wien über die angebliche Verhaftung des Beichtvaters Ihrer Majeſtät der Kaiſerin, der jedes ehr- und wahrheitsliebende Gemüth mit tiefer Indignation erfüllt. Alles in dieſem ſchändlichen Artikel vom erſten bis zum letzten Worte iſt Lüge und abſcheuliche Verläumdung; man begreift nicht, wie ein Menſch, ſo entartet er auch ſeyn mag, im Stande iſt, den Ruf eines achtungswürdigen und hier allgemein geachteten Mannes ſolchergeſtalt vor Welt zu brandmarken.

Rom, den 22. März.

Am 18. waren der tuskulaniſche und preneſtiſche Hügel mit Schnee bedeckt, welcher bis geſtern liegen blieb. Es iſt dieß ein ſo ſeltenes Ereigniß, daß es bemerkt zu werden verdient. — Am 8. dieß waren wir Zeuge eines Feſtes, das an die ſchönſten Tage des Jahrhunderts der Kunſt erinnerte. Wenn man den berühmten Thorwaldſen nach ſeinem Geburtstag fragte, gab er nur zur Antwort, es ſey jener Tag, an dem er nach Rom gekommen, und adoptirte ſo dieſen Boden gleichſam als Heimath und Mutter. Dieſe Aeußerung, welche einen rührenden Zug von Dankbarkeit ausſpricht, beſtimmte eine große Anzahl von Künſtlern verſchiedener Nationen, und viele Kunſtfreunde, den 8. dieß, den Tag, wo jener edle Meiſter am Ufer der Tiber angekommen iſt, feſtlich zu begehen. Am Abend zuvor bewegte ſich ein Zug von ausgezeichneten Jünglingen und Männern mit Fackeln in der Hand vor Thorwaldſen's Haus, und begrüßte mit Jubelruf den Meiſter. Zugleich ſtellte ſich das Hautboiſtenkorps eines öſterreichiſchen Regiments, das gerade hier durchmarſchirte, vor demſelben auf und verherrlichte das Feſt durch ſeine Harmonien. Die Anhänglichkeit, welche jeder Künſtler für Rom gewinnt, iſt eine Bürgſchaft, daß es der ewige Wohnſitz der Kunſt bleiben wird.

Konſtantinopel, den 10. März.

Mit großer Begierde ſieht man dem Reſultate der von den Botſchaftern von England, Rußland und Frankreich der Pforte in Betreff der Griechen gemachten Vermittlungsanträge

Digitized by Google

entgegen. Erſt jetzt ſind ſie in ihrem Details bekannt, und erregen bey den Griechen die freudigſte Senſation. Seit der Ankunft des Marquis Ribeaupierre überlaſſen ſich dieſe neuen Hoffnungen. Vom Kriegsſchauplatze hat man nichts Neues.

Von der ſiebenbürgiſchen Gränze, den 24. März.

In der Moldau und Wallachey haben ſich einige unruhige Bewegungen gezeigt, deren Tendenz bis jetzt noch nicht näher bekannt iſt. Die lange herrſchende Gährung ſcheint durch den von mehreren Bojaren genährten Wunſch, zu der Wahl eines neuen Hospodars ſchreiten zu dürfen, in der letzten Zeit immer mehr zugenommen zu haben, und die neueſten Verhandlungen in Konſtantinopel ſind nicht geeignet, die Spannung der Gemüther zu beſchwichtigen.

Petersburg, den 17. März.

Der Kaiſer hat befohlen, daß Offiziere, die wegen ſchlechter Aufführung aus den Kriegsdienſten entlaſſen worden, und in Civildienſte überzutreten wünſchen, in letzteren nur mit dem unterſten Grade angeſtellt werden ſollen. — Wie ſehr die Talgausfuhr aus Odeſſa während 12 Jahren zugenommen, beweiſet, daß ſie bis 1815 nur 50,000 Pud, in den beyden letztverfloſſenen Jahren aber 500,000 Pud betrug. — Die Provinz Kaukaſien hat unlängſt eine neue Verfaſſung erhalten, die jedoch nur als Verſuch für die erſten 3 Jahre gelten ſoll.

London, den 27. März.

Ein Privatſchreiben aus Elvas meldet, daß in Badajoz mehrere Spanier erſchoſſen worden ſind, weil ſie ſich laut zu Gunſten einer Konſtitution erklärt hatten. — Briefe aus Veracrux vom 29. Jan. berichten, daß die Inſurrektion in Texas noch immer fortwährt. Der Gouverneur Sancedo hatte Kommiſſarien nach Nacogdoches geſchickt, um mit den Inſurgenten zu unterhandeln; dieſe erklärten jedoch, daß ſie nicht unterhandeln würden, wenn die mexikaniſche Regierung nicht ihre Unabhängigkeit anerkenne. Man glaubt, daß es nicht leicht ſeyn werde, Texas zu bezwingen, beſonders wenn die Commonchas-Indianer entſchloſſen ſind, ihre Unabhängigkeit zu vertheidigen. Die Commonchas haben wenigſtens 6000 Krieger; man behauptet ſelbſt, daß ſich deren Anzahl auf 10 bis 15,000 Mann belaufe. — Man will abermal Nachrichten aus Paraguay über Buenos Ayres haben. Es ſollen ſich die bereits vor einiger Zeit benannten 11 Provinzen von dem ehemaligen Vicekönigthum von Buenos Ayres losgemacht und mit Paraguay förmlich verbunden haben.

Madrid, den 15. März.

Man hat in mehreren Orten Altkaſtiliens Depots von Waffen, militäriſchen Kleidungsſtücken ꝛc. vorgefunden. Man wollte deßhalb den Liberalen ein neues Komplott zur Laſt legen, weßhalb mehrere reiche Grundbeſitzer verhaftet wurden, die ohne Zweifel das Löſegeld für die übrigen werden bezahlen müſſen. Die vorgefundenen Waffen, Kleidungsſtücke ꝛc., ſo wie einige zugleich entdeckte Pferde wurden ſämmtlich konfiszirt. Die Angeklagten behaupten, die Waffen ſeyen Uniformen der königl. Freywilligen. Die Sache wird jetzt vor den oberſten Kriegsrath kommen.

Paris, den 30. März.

Die Quotidienne bemerkt, daß die öffentliche Meynung in den Provinzen ſich mehr unparteyiſch, weniger leidenſchaftlich und ohne den Eigennutz der Hauptſtadt ausſpricht; ſie behauptet, dieſe Meynung habe ſich gegen das Preßgeſetz allgemein erklärt, und führt dabey aus ihrer Korreſpondenz Briefe von verſchiedenen Städten an: Von Lyon ſchreibt man ihr unterm 24. März: „Das Preßgeſetz wäre das Grab der wahren Freyheit, und die Auflöſung der ganzen bürgerlichen Geſellſchaft würde daraus folgen. Man beſtrafe, wer da gegen die Religion, gegen den König und die Sitten ſpricht oder ſchreibt, dieß iſt recht; aber man muß, um das Gute zu wirken, volle Freyheit geſtatten.“ — Aus Poitiers: „Man ſpricht jetzt von nichts mehr als vom Preßgeſetz. Wie kann man, fragt Jedermann, im Namen der Religion und der Moral ein Geſetz vorſchlagen, das gegen alle Religion und Moral ſelbſt iſt. Man hat die allgemeine Ueberzeugung, daß das neue Geſetz gar keinem Uebel ſteuert; es iſt eine bloße Chikane; die Tribunale werden ſich nicht dazu brauchen laſſen, und dann werden die gefährlichen Lehren nur noch mehr verbreitet werden. Unſere Pfarrer wollten ein ſolches Geſetz nicht, wenn ſie in ihren Mahnungsbriefen gegen das Uebel predigten.“ — Aus St. Brieux: „Sie können ſich gar nicht vorſtellen, wie man in der ganzen Bretagne gegen das

Digitized by Google

Preßgeſetz aufgeregt iſt; wir fühlen Alle das Bedürfniß deſſelben, aber ſo wie es iſt, und je mehr wir es leſen, deſto weniger begreifen wir, daß die ehrenwerthen Herren Deputirten ein Geſetz machen konnten, das nichts verhindert, und alle Gemüther empört. Mein Gott! wie traurig iſt es, in den gegenwärtigen Zeiten zu leben! Wo iſt jener Gemeingeiſt von 1815, jene ſchöne Hingebung für das Königthum! Wenn Sie uns jetzt beſuchten, würden Sie nichts hören, als wie das Land aufgebracht iſt; alle beſtehenden Verhältniſſe ſind in Gefahr, zerſtört zu werden; der Royalismus nimmt zuſehends an Kraft ab." — Aus Orleans: „Hier weiß man nicht mehr, wie man daran iſt; ſo ſehr iſt Alles gereizt; Royaliſten, Liberale, Alles iſt gegen ein Syſtem empört, das alle Geſetze verletzt, und die Menſchen, was auch ihre Farben ſeyn mögen, mißhandelt. Man ſieht keinen einzigen Anhänger des Miniſteriums mehr; ſonſt ſah man noch Leute in den Salons, die die miniſteriellen Maaßregeln vertheidigten; aber auch ſogar die Staatsbeamten ſchweigen, und müſſen zugeben, daß die Miniſter Fehler begehen. Man hat den Beweis davon bey der Wahl des Deputirten geſehen, den wir vor einigen Tagen zu wählen hatten; die Royaliſten ſogar verwarfen den miniſteriellen Kandidaten."

Brüſſel, den 23. März.

Dem Vernehmen nach haben Se. Majeſtät die Begnadigungsgeſuche zurückgewieſen, die Höchſtihnen von Seiten der Verhafteten, die in die Angelegenheit der Feſtungsbauten verwickelt ſind, übermacht worden. Der Ingenieur-Kapitän von Asperen und der Ingenieur-Lieutenant Temmen ſind kaſſirt, und heute erhält der Oberſtlieutenant Lobri, vom Geniewesen, ſein Urtheil. Er iſt, wie man verſichert, zur Ausſtellung auf dem Schaffot, zum Brandmark und zu lebenslänglicher Zuchthausſtrafe verurtheilt. Se. Majeſtät ſollen dieſen Spruch jedoch dahin gemildert haben, daß das Schwert über den Verurtheilten geſchwenkt, und er auf 20 Jahre ins Zuchthaus geſetzt werden ſolle. — Aus mehreren Provinzen gehen traurige Berichte über das Austreten der verſchiedenen Flüſſe ein. — Die Anzahl der aus den überſtrömten Landen geflüchteten Menſchen, welche durch die verſchiedenen Bezirkskommiſſionen verſorgt werden müſſen, beträgt über 10,000. Die Kommiſſion zu Thiel hat allein für 6000 ſolcher Unglücklichen zu ſorgen. — Auch aus den Gemeinden Buren und Dalem lauten die Nachrichten äußerſt betrübt. Der furchtbare Sturm und Wellenſchlag hat dort 64 Häuſer ganz zerſtört und 58 ſchwer beſchädigt. Zu Buren iſt die Kirche mit Unglücklichen angefüllt, die all' des Ihrigen beraubt ſind. Ein ſchreckliches Bild des Elends! Neulich iſt auch der Polder von Erlekom von den Waſſern durchbrochen, und dadurch der größte Theil der Gemeinde Ubbergen überſtrömt worden. — Durch die außerordentliche Höhe der Oberſchelde und Lys haben ebenfalls mehrere Ueberſtrömungen Statt gefunden, welche der Durchbruch des Deiches von Berlaere noch um Vieles vergrößert hat. Endlich iſt auch die Sambre aus ihren Ufern getreten, und hat die niedrig gelegenen Gegenden von Charleorí unter Waſſer geſetzt.

Berlin, den 27. März.

Am 25. März beehrten Ihre Majeſtät die verwittwete Königin von Bayern und die kön. bayeriſchen Prinzeſſinnen das Königsſtädter Theater mit ihrer Gegenwart, und wurden von dem zahlreich verſammelten Publikum mit lautem Freudenrufe begrüßt, den das Orcheſter mit Trompeten und Pauken begleitete. Es wurde, auf höchſten Befehl, Boieldieu's weiße Dame aufgeführt, und Se. Majeſtät der König, ſo wie die ſämmtlichen höchſten und hohen Perſonen des Hofes verherrlichten die Darſtellung durch ihre Anweſenheit. Die Vorſtellung gehörte zu den gelungenſten ihrer Art.

Aus der Schweiz, den 28. März.

Der Repräſentantenrath zu Genf war am 17. dieß ſehr zahlreich verſammelt, denn die Vorſchläge wegen des neuen ſtrengen Preßgeſetzes wurden vorgelegt. Die Herren Rilliet-Conſtant, Sismondi und Dufour erhoben ſich dagegen. Nichts (behaupteten ſie) rechtfertige die Feſtſtellung eines ſolchen Geſetzes, welches weder nützlich noch nothwendig ſey. Es ſey unzweckmäßig, die Preſſe in dieſen Augenblick beſchränken zu wollen, da ihre Freyheit in Frankreich in Gefahr ſchwebe, und kaum möchte man dem Vorwurf entgehen, fremder Einfluß habe ein ſolches Geſetz herbeygeführt. Daſſelbe ſey dem Sinne des Volkes zuwider, und werde von ihm verabſcheut; es ſey Läſterung des Genfer Volkes, nicht von den Bundesgenoſſen ver-

langt. Das Geſetz ſey ſchlecht, komme der Zenſur gleich. — Die Vertheidiger des Geſetzes behaupteten, es werde dadurch eine von der Tagſatzung ſelbſt bemerkte und eingeſtandene Lücke in der Genferiſchen Geſetzgebung ausgefüllt. Es werde doch Niemand behaupten wollen, daß es erlaubt ſey, die Regierungen anderer Kantone zu beleidigen oder anzugreifen, darum ſey das Geſetz nothwendig. Kein fremder Einfluß ſchreibe daſſelbe vor; auch ſey es keine Beleidigung gegen das Volk, ſondern eine Garantie für alle Zukunft. Wenn es ſchlecht ſey, ſo könne man es ändern, mildern, ſolle es aber nicht verwerfen. Endlich ſey es das einzige Mittel, Genf von der Zenſur und von Vollmachten zu entledigen. So warm Rede und Gegenrede geführt wurden, ſo wurden doch Ruhe und Anſtand nicht verletzt, in der erſten Sitzung aber die Berathung nicht beendigt. — Am 21. und 22. März wurde das Preßgeſetz ferner beſprochen. Neue Gegner und Verfechter traten auf. Noch iſt kein Entſcheid gefaßt. Die Furcht, die Zenſur möchte am Ende ſelbſt ſich über die innern Angelegenheiten erſtrecken, macht, daß manche eher für ein zügelndes Geſetz ſtimmen dürften.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Fürſt Leopold von Anhalt-Deſſau gieng einmal in Bernburg über die Saalbrücke und ſah da einen Gaſſenbuben mit — auf gut deutſch — mit einer Rotznaſe ſiehen: Junge, wiſch dir die Naſe! rief er ihm zu. Ich habe kein Tuch! erwiederte dieſer. Leopold griff in die Taſche und gab ihm mit den Worten: Da kauf dir eins! — einen Gulden. Tags darauf gieng der Fürſt wieder über die Brücke, und eine Menge Gaſſenbuben mit ungeſchneuzten Naſen ſtanden da, alle in der Hoffnung, Gulden zu erhalten, aber — der Fürſt gieng lächelnd vorüber. — Ein franzöſiſcher Chaſſeur prügelte einen deutſchen Bauer, der ſeinen Spartopf retten wollte. Der Regimentskommandant kam dazu und fragte den Chaſſeur: Warum er den Menſchen ſchlage. — Herr Oberſt! war die Antwort: Der Schurke ſtiehlt uns ſein Geld. — In der Parochie Kolrep, welche aus den Dörfern Kolrep, Breitenfeld und Lankenar beſteht, iſt in dem Zeitraume vom 11. Dez. 1824 bis zum 27. April 1826, alſo innerhalb eines Jahres 4 Monaten und 16 Tagen, kein Menſch geſtorben, welches bey einer Bevölkerung von 384 Perſonen, nach der letzten Zählung ein merkwürdiger Fall ſeyn dürfte, da man auf 30 bis 40 Perſonen im Durchſchnitt jährlich ſchon einen Sterbefall rechnet.

(Landgut zu verkaufen.) Ein ſchönes, ganz geſchloſſenes Landgut, beſtehend aus 236 Tagwerk Feldgrund, 25 Tagw. vortrefflicher Wieſen, 63 Tagbau Kultur lohnende Gründe und 260 Tagw. Buchen-, Eichen- und Föhren-Waldung, größtentheils 3/4tel ſchlagbar, nebſt einer bedeutenden veredelten Schäferey, in einer der ſchönſten und fruchtbarſten Gegenden der Donau iſt zu verkaufen. Das Kommiſſionsbureau in Augsburg ertheilt auf portofreye Anfragen nähere Auskunft.

Es wird ein junger Menſch, evangel. Religion, bey einem Gold- und Silberarbeiter in die Lehre geſucht. Näheres im Moyſchen Zeitungskomtoir.

In die Apotheke einer Provinzialſtadt Bayerns wird ein Lehrling geſucht, der, vorausgeſetzt, daß er die nöthigen Vorkenntniſſe in der lateiniſchen Sprache beſitzt, unter billigen Bedingniſſen auf Oſtern eintreten könnte; wo? kann man in der Kießlingiſchen Materialhandlung Lit. D. Nro. 42. in Augsburg erfragen.

(Anzeige.) Dienſtag, den 10. April und folgende Tage wird in dem Hauſe Lit. D. Nro. 253. in der St. Annaſtraße eine Verſteigerung eröffnet, worinn Herrenkleider, Reſte verſchiedener Stoffe, Kupfer, Zinn, Meſſing, eiſernes Küchengeräthe und Porzellan, ein Kanapee, Seſſeln, Auszieh- und andere Tiſche von Kirſchbaumholz, ein Paar große Spiegel mit Konſols, eine Viertelſchlaguhr, fichtene Kleiderkäſten, Bettſtatten, Ladentiſche, Hocker mit Leder, Muſterſchlageiſen, Stempel und Hämmer, eine große Kaufmannswaage und eiſerne Gewichter, Packrequiſitten, Aushängetafeln, ein Güterwagen mit bedecktem Sitz, und 8 beſchlagenen Marktkiſten, Pferdgeſchirr nebſt noch mehr unbenannten Gegenſtänden an die Meiſtbietenden unter der Bedingung ſogleich baarer Bezahlung erlaſſen werden.

Däubler, geſchw. Käufler.

Zwey Zimmer und ein Haustennen ſind über die künftige Georgidult täglich zu vermiethen. Näheres im Moyſchen Zeitungskomtoir.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgiſchen Ordinari-Poſtzeitung
Den 5. April 1827. Nro. 82.

(Ediktalladung.) Konrad Wolf, Bauer von Silheim, hat ſich zahlungsunfähig erklärt, und dem gantrechtlichen Verfahren unterworfen. In Gemäßheit deſſen werden folgende Ediktstage feſtgeſetzt: 1) zur Anmeldung und rechtsgehörigen Nachweiſung der Foderungen auf Montag den 30. April; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die liquidirten Foderungen auf den Montag den 28. May; und 3) zu den Schlußverhandlungen, und zwar für die Replik auf Dienſtag den 12. Jun., und für die Dupplik auf Donnerſtag den 28. Jun. d. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr, wozu die ſämmtlichen Gläubiger des Konrad Wolf unter dem Rechtsnachtheile zu erſcheinen vorgeladen werden, daß das Ausbleiben am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung aus der gegenwärtigen Konkursmaſſe, und das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen die Ausſchließung an den vorzunehmenden Handlungen zur Folge haben würde. Zugleich werden diejenigen, welche von dem Vermögen des Gantierers etwas in Händen haben ſollten, aufgefodert, daſſelbe, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, gegen Vorbehalt ihrer Rechte, dem Gerichte zu übergeben. Roggenburg, den 28. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Geislinger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem der Söldner Wendelin Jehle von Biberberg ſich als zahlungsunfähig erklärt, und das eingeleitete Präliminar-Verfahren eine Ueberſchuldung gezeigt hat, ſo iſt die Einleitung des Univerſalkonkurſes beſchloſſen worden. Die Verhandlungstermine werden daher, wie folgt, beſtimmt: 1) zur Anmeldung und Nachweiſung der Foderungen der 18. l. M.; 2) zur Abgabe der Einreden der 18. May d. J.; 3) zur Vorbringung der Erinnerungen auf die Einreden der 1. Jun. d. J., und zur Anbringung der Schlußerinnerungen der 18. Jun. d. J. Alle diejenigen, welche auf das Gantirer Vermögen Anſprüche zu machen geſonnen ſind, werden hiemit zu obigen Verhandlungsterminen mit dem Anhange vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung von der vorhandenen Maſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Tagen aber den Verluſt der an denſelben vorzunehmenden Handlungen nach ſich ziehen wird. Zugleich wird bekannt gemacht, daß nach den vorliegenden Verhandlungen der Aktivſtand auf 1883 fl. 30 kr., der Paſſivſtand aber auf 2233 fl. ſich belaufe, und unter dieſen 2093 fl. hypothekariſch verſicherte Foderungen ſich befinden. Am erſten Ediktstage wird man auch die gütliche Beylegung dieſer Konkursſache verſuchen. Diejenigen, welche von des Gantirers Vermögen etwas im Beſitze haben, werden aufgefodert, daſſelbe dem Konkursgericht einzuhändigen. Roggenburg, den 24. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Geislinger, Landrichter.

(Vorladung.) Aus der Güntzer-Keeſiſchen Verlaſſenſchaft dahier ſind dem verſtorbenen Joſeph Maria von Fraſt, Offizier in dem holländiſchen Regiment auf dem Vorgebirg der guten Hoffnung, 2584 fl. 30 kr. 7 hl. erblich angefallen, wie dieß die Liquidation vom 1. März 1806 ausweiſet. Dieſen Erbsbetreff ſpricht die Wittwe des zu Bondorf verſtorbenen Hofkammerraths Sales v. Fraſt, nunmehr verehlichte und wieder verwittibte Stiftspflegerin Harder, Nothburga Lander in Konſtanz an, und begründet ihre Anſprüche als Univerſalerbin ihres erſten Mannes auf ein Anleihen pr. 4126 fl. 36 kr., welches oben gedachter Joſeph Maria von Fraſt von ſeinem Bruder Sales von Fraſt wenige Monate, bevor er nach dem Vorgebirg der guten Hoffnung abgereiſet iſt, empfangen hat, zu deſſen Bezahlung Joſeph Maria von Fraſt die Güntzer-Keeſiſche Erbſchaft dahier angewieſen hat. Auf die von der Wittwe Harder geſtellte Bitte um Ausfolglaſſung dieſes Erbtheiles wurde den 5. Febr. 1812 zwiſchen dieſer und den von Fraſtiſchen Anverwandten im Erbvergleich abgeſchloſſen, nach welchen die Foderung des Fr. Sales von Fraſt an den verſtorbenen Joſeph Maria von Fraſt rechtsgiltig erkennet, das Erbrecht hieran von der Wittwe des erſten, Stiftspflegerin Harder, gehörig ausgewieſen, und daher deren Anſprüche auf den Erbtheil aus der Güntzer-Keeſiſchen Erbſchaft als begründet erkläret wurden, welchem Vergleich auch der ex officio aufgeſtellte Anwald der Wittwe des inzwiſchen verſtorbenen Joſeph Maria von Fraſt, geborne Volkmann, Herr Dr. Lingg in Lindau, unter der Bedingung beygetreten iſt, daß dieſer Erbtheil nur gegen Kaution ausgefolgt werden ſolle. Da nun aber die Wittwe Harder um die kautionsfreye Einhändigung dieſes Erbtheiles, nachdem weder die Wittwe

Digitized by Google

Volkmann noch deren Teſtamentserbe auf die an ſie unter dem 24. Okt. 1824 erlaſſene, und dem Teſtamentserben unter dem 28. Juni v. J. von dem Fiskalamt auf dem Kap inſinuirte Vorladung weder dahier erſchienen, noch inner der anberaumten Friſt die abverlangte Erklärung über beſagten Erbtheil abgegeben hat, eingekommen iſt, weil ſie denſelben als abſchlägige Bezahlung der Fr. Sales von Fraſtiſchen Foderung pr. 4126 fl. 36 kr. anſpricht; ſo werden in deſſen Gefolge, nachdem die bekannten Intereſſenten des unter dem 5. Febr. errichteten Erbvergleiches ſpezialiter vorgeladen worden ſind, auch die unbekannten von Fraſtiſchen Intereſſenten oder deren Erben hiemit gerichtlich aufgefodert, binnen 2 Monaten bey unterzogenem Amte ſich zu erklären, ob und wie ferne ſie der kautionsfreyen Ausfolgung beſagten Erbtheiles an die Wittwe Harder in Konſtanz ihre Zuſtimmung ertheilen oder nicht, widrigenfalls aber zu gewärtigen haben, daß dieſer Erbtheil als abſchlägige Befriedigung der für liquid anerkannten Schuldfoderung ohne die im Erbvergleich vom Jahr 1812 bedungene Kautionsleiſtung der Wittwe Stiftpflegerin Harder werde verabfolgt werden. Sigmaringen, den 24. März 1827. Hochfürſtlich Hohenzollern-Sigmaringenſches Obervogteyamt. Widmann.

(Verſteigerung.) Das Anweſen des verſtorbenen Hafners Joſeph Anton Geiger von Ottobeuren wird am Dienſtag den 24. April d. J. Vormittags 10 Uhr in der Wohnung deſſelben an den Meiſtbietenden, jedoch vorbehaltlich der Ratifikation der Erbsintereſſenten verſteigert, wozu hiemit Kaufsluſtige, von welchen ſich fremde durch legale Zeugniſſe über Vermögen und Leumund auszuweiſen haben, eingeladen werden. Dieſes Beſitzthum enthält: a) das bürgerliche freyeigene Anweſen beym Hofhafner, beſtehend in einem halbgemauerten Wohnhaus mit Stadel und Stallung unter einem Dache ſammt abgeſondert ſtehender Brennhütte, Wurzgarten, einem beſondern Laden am Marktplatz, dann an Gemeindetheile 6 Dezim. Krautbeet und 4 Tagw. 45 Dezim. Acker und Wieſen, Nutzantheil am unvertheilten Gemeindegut ſammt realer Hafnergerechtſame; b) 1/2 Jchrt. 15 Ruth. erblehenbaren Garten im kalten Bronnen, welcher jedoch beſonders veräußert wird, und die hierauf haftenden Laſten ſo wie die Kaufsbedingungen werden am Verſteigerungstage bekannt gemacht, oder können im dieſſeitigen Amtslokale in Erfahrung gebracht werden. Ottobeuren, den 27. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.
v. Kolb, Landrichter.

(Anweſensverkauf.) Das zur Verlaſſenſchaft der verſtorbenen Maria Kreuzer zu Streitheim gehörige Söldanweſen, beſtehend in Haus, Garten, Gemeindsnutzen, mit 5 Klafter Forſtrechtsholz, 3 Jchrt. Acker, 1 Tagw. Holzmaad, wird nebſt einigem Vieh, Haus und Baumannsfahrniſſen, dem Antrag der Erbsintereſſenten gemäß, unter Vorbehalt deren Ratifikation, am Dienſtag den 24. April l. J. Nachmittags 2 Uhr zu Streitheim dem öffentlichen Verkaufe ausgeſetzt, was man unter Einladung von Kaufsliebhabern, welche ſich über Vermögen und Leumund auszuweiſen haben, hiemit bekannt macht. Zusmarshauſen, den 26. März 1827. Königl. bayer. Landgericht. Burger, Landrichter. — Stark.

(Bekanntmachung.) Der in der öffentlichen Vorladung vom 27. Sept. 1826 feſtgeſetzte 6monatliche Termin iſt verſtrichen, ohne daß ſich in der Verlaſſenſchaftsſache der ab inteſtato verſtorbene Ottmar Bartenſteiner zu Muſſenhauſen, der landesabweſende Inteſtaterbe Ottmar Bartenſteiner oder deſſen allenfallſige eheliche Deszendenz bey der unterfertigten Verlaſſenſchaftsbehörde gemeldet hat. Es wird daher dem in dieſer Vorladung ausgeſprochenen Präjudize zufolge in beſagter Verlaſſenſchaftsſache dadurch rechtlicher Ordnung nach weiter vorgeſchritten, daß hiemit zur Verſteigerung der Realitäten des obgenannten Erblaſſers auf Montag den 30. April l. J. Morgens 9 Uhr Tagsfahrt angeſetzt wird. Dieſe Realitäten, welche von den Kaufsliebhabern an Ort und Stelle ſelbſt näher eingeſehen werden können, ſind folgende: Ein Haus mit 1/4tel Jchrt. Krautſtrangen, und 2 Boden-Krauttheil, und Gemeindsgerechtigkeit, beſtehend in 1 Tagw. Wieſen, 6 Holztheile, 5 1/2 Jchrt. erſt vertheilten Gemeindsboden, Anſpruch zum unvertheilten Gemeindsgut, Beſ. Nro. 193., 3/4 Jchrt. Kindlacker, obern Feldes, Beſ. Nro. 194., 1/2 Jchrt. Grubacker, mittlern Feldes, Beſ. Nro. 195., 1/2 Jchrt. Bergacker, untern Feldes, Beſ. Nro. 196. Die Verſteigerung geht im Wirthshauſe zu Muſſenhauſen vor ſich, und die Kaufsbedingniſſe werden am Verſteigerungstage näher bezeichnet werden. Kaufsliebhaber werden hiezu vorgeladen, mit dem Anhange, daß Auswärtige ſich über ihr Vermögen und ihren Leumund legal auszuweiſen haben. Mindelheim, den 30. März 1827. Königl. bayer. Landgericht. Leirl, Landrichter.

(Gantedikt.) Nachdem gegen Mathäus Kiſtler, Bauern zu Paindlkirch d. G., unterm 27. v. M. die Gant beſchloſſen worden, und derſelbe auf die Berufung gegen dieſes Erkenntniß

Digitized by Google

Verzicht geleiſtet hat, ſo werden hiemit folgende Ediktstage beſtimmt, als: zur Anmeldung und Beweis der Forderungen Dienſtag der 24. April; zur Vorbringung der Einreden Freytag der 25. May; dann zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik Montag der 18. Jun., und für die Dupplik Montag der 2. Jul. Alle diejenigen, welche an den Gantirer Foderungen zu machen haben, werden nun aufgefodert, an dieſen Ediktstagen, jedesmal bis 9 Uhr Vormittags hier zu erſcheinen, indem das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der Gantmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber den Ausſchluß des Gläubigers mit dem jeder Tagsfahrt angemeſſenen Anbringung zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche vom Gantirer Effekten in Handen haben, aufgefodert, ſolche, mit Vorbehalt ihrer Rechte, anher zu übergeben. Friedberg, den 26. März 1827. Königl. bayer. Landgericht Friedberg. v. Gimmi, Landrichter.

Die Gläubiger in der Ulrich von Hörmannſchen Gantſache haben gebeten, das zur Maſſa gehörige Wohnhaus dahier im II. Viertel Haus Nro. 155. zum Drittenmal zum Verkaufe auszubiethen. Kaufsliebhaber werden auf Freytag den 27. April l. J. Früh 10 Uhr in die Gerichtskanzley geladen. Der Kaufſchilling muß in 3 Friſten binnen 2 Jahren, vom Verkaufstage angerechnet, bezahlt werden. Die weitern Bedingungen werden in dem Verkaufsprotokoll näher bekannt gemacht werden. Dieſes Haus enthält zu ebener Erde außer der geräumigen Hausflur ein feuerfeſtes Gewölbe. In 2 Etagen ſind 5 heizbare und 4 unheizbare Zimmer, 2 Küchen und 2 Kammern. Unterm Dache befinden ſich 3 geräumige Böden, ſonſt zum Aufbewahren des Getreides benützt. Dazu gehören ein großer Hof, in welchen der Eigenthümer des Hinterhauſes die Einfahrt geſtatten muß, eine Waſchküche, laufendes Waſſer, eine ſehr geräumige Holz- und Wagenremiſſe, und 2 gute Keller. Kaufbeuren, den 30. März 1827. Königl. bayer. Landgericht. Biſani, Landrichter.

(Vorladung.) Alle diejenigen, welche an die Verlaſſenſchaft des am 7. dieß dahier verſtorbenen Magnus Lippert, Exbenediktiner der aufgelösten Prälatur zum heil. Kreuz in Donauwörth, ex titulo haereditatis mutui, vel alio quocunque Anſprüche zu machen gedenken, werden hiemit unter dem Rechtsnachtheil aufgefodert, ſolche binnen 30 Tagen hier geltend zu machen, außerdem die Nichtmeldenden bey Auseinanderſetzung der Verlaſſenſchaft nicht mehr berückſichtiget werden würden. Eichſtädt, den 20. März 1827. Königl. bayer. herzoglich Leuchtenbergiſches Stadt- und Herrſchaftsgericht. Chriſtmann.

(Gantedikt.) Das königl. Landgericht Höchſtädt hat in dem Schuldenweſen des Bauernmüllers Michael Biber von hier auf eigenen Antrag deſſelben durch Entſchließung vom 17. dieß den Univerſalkonkurs erkannt. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstäge, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf Donnerſtag der 19. April; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldete Forderungen auf Samſtag den 19. May; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Dienſtag den 5. Jun., und für die Dupplik auf Mittwoch der 20. Jun. d. J., jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners himit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Maſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefordert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Höchſtädt, den 20. März 1827. Königl. bayer. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Alle, welche an dem Nachlaſſe des am 5. dieß zu Weißenſee ohne Hinterlaſſung eines Teſtaments verſtorbenen Exkonventualen des ehemaligen Benediktinerſtifts St. Mang in Füßen, Pater Marx Schnitzer, Pfarrverweſers von Weißenſee, aus was immer für einem Titel etwas zu fordern haben, werden von der unterfertigten Behörde commissorio modo aufgefodert, ihre Foderungen binnen 6 Wochen a dato geltend zu machen, außerdeſſen ſolche bey Vertheilung der Verlaſſenſchaft unter die bekannten Erben des Verſtorbenen unbeachtet bleiben werden. Füßen, den 24. März 1827. Fürſtlich Oettingen Oettingen und Oettingen-Wallerſteiniſches Patrimonialgericht I. Kl. St. Mang. Frhr. v. Aretin.

Montag den 30. April dieſes Jahrs Vormittags 9 Uhr wird im Geſchäfftszimmer der Oekonomie-Kommiſſion die Lieferung von 1200 Ellen grauen, 2700 Ellen grünen, 30 Ellen ſchwarzes, 200 Ellen karmoiſinrothes Tuch, 4000 Ellen Hemder-, 1400 Ellen Rockfutter-, 2800 Ellen ordinär Futter-Leinwand, 700 Ellen 4/3 breiten Gradel, 400 Ellen 7/6 breiten Gradel,

Digitized by Google

1066 Ellen 31/32 breiten Gradel, 400 Haarbüſche, 800 Paar Halbſtiefel, 1200 Paar Bundſchuh, 800 ſchwarze Kalbfelle, 10 Zentner Jungleder, 4000 Paar Häften, 2000 Ellen weiß leinene Bändel, 1000 Dutzend beinerne Knöpfe, 500 Dutzend hölzerne Knöpf, 60 Dutzend leinerne Socken, 30 Paar Pantoffel, im Abſtriche verſteigert, welches die Kommiſſion mit dem Bemerken bekannt macht, daß nur inländiſche Gewerbsberechtigte, welche ſich mit gerichtlichen Zeugniſſen über hinreichende Mittel zur Uebernahme einer Lieferung ausweiſen, zum Striche gelaſſen, ſchriftliche Angebote oder Nachgebote aber nicht angenommen werden. Zweybrücken, den 20. März 1827. Das königl. bayer. 1ſte Chevauxlegers-Regiment (Kaiſer Franz) Oekonomiekommiſſion. Fuchs, Oberſtl. — Arnold, Regimentsquartiermeiſter.

(Vorladung.) Kaſpar Eſer von Oſtendorf hat um Vorladung ſeiner Gläubiger zu einem gütlichen Arrangement gebeten. Es werden daher ſämmtliche Gläubiger des Kaſpar Eſer von Oſtendorf auf den 26. April 1827 bis Früh 8 Uhr in die königl. Landgerichtskanzley zur Liquidation ihrer Foderungen unter dem Präjudiz vorgeladen, daß die Nichterſcheinende dem Beſchluſſe der Mehrzahl beygezählt würden. Wertingen, den 17. März 1827. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Gemäß höchſten Auftrags der königl. Regierung des Iſarkreiſes, Kammer des Innern, wird das vormalige Stiftungsadminiſtrations-Gebäude ſammt Garten zu Neumarkt an der Roth zum Verkaufe im Verſteigerungswege salva ratificatione ausgeſchrieben. Die Verſteigerung wird am Dienſtag den 1. May h. J. Vormittags 9 bis 12 Uhr im hieſigen Amtslokale vorgenommen, und an die Kaufsluſtigen, welche ſich jedoch über ihre Kaufs- und Anſäßigmachungs Fähigkeit durch legale Zeugniſſe auszuweiſen haben, Einladung zur Erſcheinung am obigen Tage und Orte hiemit erlaſſen. Actum den 26. März 1827. Königl. bayer. Landgericht Mühldorf. Bartſch, Landrichter.

(Gläubiger-Vorladung.) Xaver Bräkle, Bauer in Buchſtock, deſſen Beſitzſtand auf 1390 fl. 59 kr. gerichtlich eingewerthet wurde, während deſſen bis jetzt bekannte Schulden ſich auf die Summe von 1858 fl. belaufen, hat ſich zahlungsunfähig erklärt, und dem Gantverfahren unterworfen, weßhalb man nachbenannte Tage zu den Gantverhandlungen feſtgeſetzt hat: I. zur Anmeldung der Forderung und deren Nachweiſung Montag den 30. k. M. April; II. zur Abgabe der Einreden Mittwoch den 30. May d. J.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar zur Vorbringung der Gegenerinnerungen Samſtag den 30. Jun. d. J., und für die Schlußerinnerungen Samſtag den 14. Jul. d. J. Die Verhandlungen beginnen jedesmal Morgens um Uhr, wozu die Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß das Nichterſcheinen am erſten Verhandlungstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Verhandlungstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Verhandlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Obergünzburg, den 27. März 1827. Königl. bayer. Landgericht Obergünzburg. Payr, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem heuer das Fronleichnamsfeſt am Tag vor St. Vitus fällt, ſo wird der gewöhnliche Jahrmarkt zu Aichach um einen Tag verſchoben, ſohin Freytag den 15. Jun. der Vor- und Viehmarkt, dann Samſtag den 16. Jun. der Kramer-Jahrmarkt gehalten werden, welcher am Sonntag den 17. Jun bis Mittags 12 Uhr beſtimmt geendet ſeyn muß. Aichach, den 30. März 1827. Stadtmagiſtrat. Gundlfinger, Bürgermeiſter.

(Bekanntmachung.) Die Erb- und Hauptintereſſenten des verſtorbenen bürgerl. Bierbräuers Johann Adam Wöhr in Straubing, ſind geſinnt, die vom Letztern beſeſſene, am untern Hauptplatze in dieſer Stadt äußerſt vortheilhaft ſituirte, mit laufendem Waſſer, dann Malzmühle verſehene, und überhaupt durchaus im beſten Zuſtande ſich befindliche Bräuſtätte, Bräu- und Kellergeſchirre ꝛc., ſammt dem daran gebauten 4 Stockwerke hohen Wohngebäude, worinn ſich durch alle Theile der Haushaltung eine, alle häuslichen Bedürfniſſe befriedigende, Einrichtung befindet, nebſt Oekonomie-Gebäuden, Feld- und Wiesgründen, Hopfengarten, aus freyer Hand zu verkaufen. Luſttragende können die dem Verkaufe ausgeſetzten Objekte durch Franz Xaver Hauſinger, bürgerl. Bierbräuer in Straubing, der hierüber umſtändlichen Aufſchluß geben wird, täglich in Augenſchein nehmen, und ſich von dem vollkommenſten Zuſtande dieſes Bräuanweſens Ueberzeugung verſchaffen. Auch können 8200 fl. auf Haus und Bräuſtätte verhypothezirt und verzinslich liegen gelaſſen werden. Straubing, den 20. März 1827.

itized by Google

Nro. 83. Freytag, den 6. April. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 3. April.

Vorgeſtern, am 1. d. M. wurde der bisherige päpſtliche Nuntius an dem hieſigen Hofe, Hr. Fürſt Serra de Caſſano, Erzbiſchof von Capua, bey Sr. Majeſtät dem Könige zur Abſchieds-Audienz gelaſſen, bey welcher Gelegenheit derſelbe die ganz beſondere Auszeichnung genoß, aus den Händen des Monarchen zum Zeichen der allerhöchſten Zufriedenheit mit den Verdienſten, die ſich der Hr. Nuntius während der Zeit ſeines hieſigen Aufenthaltes um das katholiſche Kirchenweſen in Bayern erworben, das Großkreuz des königl. Civilverdienſtordens zu empfangen.

Korfu, den 8. März.

Ein Privatſchreiben von daher im Konſtitutionnel, meldet, daß in dem Gefecht, welches Karaiskaki dem Omer-Bey geliefert hat, die Türken außer den Verwundeten noch 600 Mann eingebüßt haben ſollen. Der Paſcha von Negroponte ſah ſich hierauf genöthigt, in ſein Paſchalik zurückzukehren, und ſeine Expedition in Attica aufzugeben. — Als der griechiſche General nach dieſem Vorfall unterrichtet wurde, daß die, für Redſchid-Paſchas Lager beſtimmten Lebensmittel in's Innere der Termopylen gebracht worden ſeyen, verfügte er ſich in aller Eile nach dem Norden, und ſtieß zu Diſtomo auf 500 Reiter, welche die auf 1000 Maulthieren vertheilten Proviſionen begleiteten. Karaiskaki ſowohl als die andern griechiſchen Anführer nahmen bey dieſer Gelegenheit die nöthigen Vorſichtsmaaßregeln, damit dieſe, unter den obwaltenden Umſtänden, für ſie doppelt koſtbare Beute, ihnen ja nicht entgehe; ſie detaſchirten daher einen Theil der Palikaren, welche die Weiſung erhielten, die die Lebensmittel geleitende Reiterey im Rücken anzugreifen. Nach dem gegebenen Signal, daß dieſe Abtheilung an dem Orte ihrer Beſtimmung eingetroffen ſey, entfalteten die Griechen die Fahne des Kreuzes und fielen über die Türken her, indem ſie ihnen jedoch das Leben anboten, wenn ſie freywillig abziehen wollten; allein die Türken, die, ſo lange ſie Waffen in Händen haben, von keiner Unterhandlung mit den Chriſtenhunden wiſſen wollen, und ganz beſonders mit denen, die ſie noch als Rajahs betrachten, ſuchten ſich mit dem Säbel in der Fauſt einen Weg zu bahnen, und begannen am Fuße eines Hügels, den die Griechen beſetzt hatten, ein lebhaftes Feuer; dieſe ließen jedoch die Türken auf Schußweite anrücken, und bewieſen ihnen dann die Richtigkeit ihres Augenmaaßes, indem ſie nur Wenige fehlten. Nach Verlauf einer Stunde fielen die Türken, ungeachtet ihrer ſteten Anrufungen des Propheten und ihres Ausrufs „o Allah! Allah!“ als Opfer ihrer Kühnheit; der Ueberreſt ergriff die Flucht. Die Griechen wurden Herren der Lebensmittel, die der Seraskier ſchon ſeit langer Zeit mit Ungeduld erwartete.

Rom, den 24. März.

Am 19. dieß verfügte ſich der heil. Vater in die dem heil. Joſeph gewidmete Kirche auf dem Pincio. Nach verrichteter Andacht vor dem hochwürdigſten Gute und angehörter Meſſe hielten Se. Heiligkeit in einem Saale des anſtoßenden Thereſianer-Nonnenkloſters mit Beyzug mehrerer Kardinäle und Prälaten eine Sitzung in der Selig- und Heiligſprechung des ehrwürdigen Dieners Gottes, Ignazio da Santagata, Prieſter aus dem Kapuziner-Orden, in welcher Sitzung das Dekret der Anerkennung der im heroiſchen Grade ausgeübten Tugenden dieſes Prieſters bekannt gemacht wurde. Von dort begab ſich der heil. Vater nach der Kirche del Geſu, und zog von da aus in feyerlicher Prozeſſion nach der St. Markuskirche, wo vor dem hochwürdigſten Gute Gebete geſprochen, und dann der Segen gegeben wurde, worauf Se. Heiligkeit nach der Reſidenz im Vatikan zurückkehrten.

Digitized by Google

Konſtantinopel, den 10. März.

Die Unterhandlungen der ruſſiſchen, engliſchen und franzöſiſchen Botſchafter in Betreff der Griechen dauern fort, und ihre Forderungen ſind, wie man hört, mit immer ernſthafteren Drohungen begleitet. Einige Perſonen meynen hier, daß, wenn eine ſchriftliche verweigernde Antwort des Divans erfolgt, die Botſchafter von England und Rußland alsdann zum Aeußerſten ſchreiten würden. Die Pforte hingegen ſcheint zu glauben, daß es beym Drohen bleiben werde. Wenigſtens deutet ihr Benehmen, da ſie noch keine Rüſtung anordnete, darauf hin.

Liſſabon, den 14. März.

Obſchon die Regierung noch immer nichts über die Lage der Inſurgenten bekannt macht, ſo kommen doch alle Privatbriefe darinn überein, die Sache derſelben für verloren anzuſehen, da ſowohl Offiziere als Soldaten und Milizen haufenweiſe ſich entfernen, ſo ſehr man ſie auch durch Gerüchte, daß der Kaiſer Don Pedro IV. die Konſtitution ſelbſt wieder zurück genommen habe, und durch Hoffnungen auf das nahe Einrücken einer großen ſpaniſchen Armee in Portugal, zu ermuthigen ſuchte. Man meldet von Melgaco bey Valenca, daß die mit den Inſurgenten vereinten ſpaniſchen Guerillas ſich nun auch ganz aus Portugal zurück gezogen haben. Die Inſurgenten haben die Beſitzungen des Generals Claudino verwüſtet. Die Sitzungen der Kammern wurden wegen der Trauer über den Tod der Kaiſerin von Braſilien mehrere Tage ausgeſetzt. — Am 12. ſind 17 aus Abrantes gefangen gebrachte Landleute, welche mit den Inſurgenten gemeinſchaftliche Sache gemacht hatten, nebſt einem Franziskaner-Mönch, der, wie man ſagt, eine Guerillasbande befehligt hatte, gefangen hier ausgeſchifft worden. Es wird jedoch keiner dieſer Inſurgenten, auch wenn man ſie mit den Waffen in der Hand ergreift, zur Strafe gezogen. Die Chefs kehren vielmehr, nach einer Gefängnißſtrafe von einigen Tagen oder Monaten, wieder in ihre Heimath zurück, wo ſie auf die erſte Gelegenheit warten, das konſtitutionelle Syſtem neuerdings anzugreifen.— Ein Spanier von Anſehen iſt geſtern hier mit der Nachricht angekommen, daß ein Theil der ſpaniſchen Armee unter dem General Rodil auf dem Punkt ſey, von Caceres aus in Alentejo einzufallen. Die Regierung hat davon dem Herrn William A'Court Kunde gegeben.

Madrid, den 19. März.

Die unvermuthete Abberufung unſeres Botſchafters in Paris, Herzogs von Villahermoſa, welcher man verſchiedene Urſachen zu Grunde legt, ſcheint in jedem Falle der apoſtoliſchen Parthie ſehr unangenehm zu ſeyn. Der bisherige Geſandtſchaftsſekretär Cordova hat, ohne daß er es verlangt hätte, einen Reiſeurlaub erhalten, ſtatt daß ihm nach der gewöhnlichen Sitte die Stelle eines Geſchäfftsträgers einſtweilen hätte übertragen werden ſollen. Statt ſeiner erhielt dieſe Stelle Uzos, erſter Rath des Departements der auswärtigen Angelegenheiten, deſſen politiſche Meynungen der apoſtoliſchen Parthie nicht günſtig ſind. — Man ſpricht von einer neuen Note, welche der engliſche Geſandte Lamb übergeben habe, und worinn er neuerdings auf die Nothwendigkeit dringen ſoll, mit unſern alten Kolonien einen Vergleich einzugehen. Andere behaupten jedoch, es beziehe ſich dieſe Note bloß auf die Cortes-Bons. — Briefe aus Badajoz melden, daß die portugieſiſche Regierung in jener Gegend faſt gar keine Truppen gelaſſen habe. Dagegen ſagen Briefe aus Ciudad Rodrigo, daß ſich die engliſchen Truppen der ſpaniſchen Gränze ſehr genähert haben, und nur in ganz kleiner Entfernung von der ſpaniſchen Gränzfeſtung Badajoz ſtehen. — Ein Piquet königl. Freywilliger und ein anderes von den ſtehenden Truppen, welche geſtern auf dem Hauptplatze von Madrid an einander vorüber zogen, begrüßten ſich mit den Parteyſchimpfnamen Negro und Blanco (Schwarze und Weiße), worüber es zu einem heftigen Wortwechſel und bereits zu Thätlichkeiten gekommen war, die jedoch durch die eilige Herbeykunft ſtärkerer Mannſchaft vor den nächſten Poſten ſchnell unterdrückt wurden.

Man ſpricht bereits von den vorläufigen Bedingungen einer friedlichen Uebereinkunft mit Portugal unter der Vermittlung Englands. Es ſoll z. B künftig keinem ausgewanderten oder geflüchteten Portugieſen erlaubt ſeyn, in Spanien ein bewaffnetes Korps zu bilden, und umgekehrt, kein ſpaniſcher Ausgewanderter in Portugal zugelaſſen werden. Daraus folgt, daß wegen der entwaffneten Truppen eine Maaßregel genommen werden muß, wo-

Digitized by Google

durch ſie ganz von einander getrennt werden, weil ſonſt immer die Gefahr eines neuen Inſurrektions-Einfalls zurück bleibt. — Der Graf v. Ofalia iſt nach London abgegangen. Man ſagt, er habe 2 eigenhändige Briefe des Königs mitgenommen, einen an den König von Frankreich und den andern an den König von England. Man will den Innhalt errathen, und ſagen, der König verlange Hilfe in der großen Verlegenheit, worinn er durch die portugieſiſche Geſchichte gekommen ſey; andere wollen gar behaupten, Ferdinand verlange Schutz gegen die Apoſtoliſchen, und man möchte ihm doch die Mittel angeben, wie er ſeinem Volke eine vernünftige Verfaſſung geben könne. Wenn dieſes letztere wahr iſt, ſo muß der König ſehr übel daran ſeyn, um auf dieſe Art bey 2 auswärtigen Mächten Zuflucht zu ſuchen.

Barcelona, den 21. März.

Zu Tortoſa iſt eine Verſchwörung entdeckt worden. Die Apoſtoliſchen wollten damit beginnen, diejenigen ihrer Freunde in Freyheit zu ſetzen, welche ſich in den Gefängniſſen dieſer Stadt befinden, worauf ſie dann die Behörden ermordet, und ſich allen Ausſchweifungen überlaſſen hätten, nach welchen ſie ſchon lange trachten. Es wurden jedoch auf der Stelle Truppen nach Tortoſa abgeſendet, um den unglücklichen Folgen eines ſolchen Komplottes vorzubeugen.

Paris, den 31. März.

Nach der Etoile ſind die erſten Chefs der portugieſiſchen Flüchtlinge, Tellez Jordao, Monte Alegre ꝛc., welche nach der Gränze von Frankreich geführt werden, in Burgos angelangt. Da der Marquis Chaves krank iſt, ſo hat er die Erlaubniß erhalten, noch einige Tage in einer Stadt vor Burgos zu bleiben. — Die Etoile ſchreibt aus London vom 26. März: Folgendes iſt, wie man ſagt, die Uebereinkunft, welche mit Einverſtändniß der verſchiedenen Mächte, Oeſterreich allein ausgenommen, getroffen worden iſt: Der Sultan ſoll über Griechenland nur noch dem Namen nach ein Souveränitätsrecht behalten, das durch einen Tribut anerkannt wird, deſſen Einzug jedoch allein den griechiſchen Behörden vertraut werden, und der nach einer Grundlage, über welche man ſich zu verſtändigen hat, angeſetzt werden ſoll. Alle türkiſchen Privatleute, welche im Beſitze von Lehen auf griechiſchem Boden ſind, ſollen eine geeignete Entſchädigung erhalten, kein Türke aber das Gebiet, ſo weit es am Tage der Abſchließung des Vertrags im Aufſtande begriffen iſt, mehr betreten dürfen. — Das unabhängige Griechenland ſoll Morea, das weſtliche Griechenland und die Inſeln begreifen. Die Inſeln ſollen eine Munizipalverwaltung erhalten, das ganze Land aber einem Hoſpodar gehorchen, über deſſen Ernennungsweiſe man ſich noch vereinigen würde. Sämmtliche vereinigte europäiſche Mächte ſollen dieſe Ordnung der Dinge verbürgen. Den Griechen ſoll unterſagt ſeyn, Kriegsſchiffe zu halten. Sämmtliche Mächte ſollen ſich zu Ausrottung der Seeräuberey vereinigen. Rußland ſoll beſonders mit dem Schutz des Nordens des türkiſchen Reichs beauftragt ſeyn; dagegen England, unterſtützt von Frankreich, der Schutz der ſüdlichen Staaten überlaſſen werden. — Man erzählt, ein Miniſter habe damals, als das Preßgeſetz nach der Pairskammer gebracht wurde, zu einem edeln Pair geſagt: „Wir kommen, um Ihnen das Preßgeſetz vorzulegen, und hoffen, daß Sie es nicht mit der Axt angreifen werden.“ Nein, nicht mit der Axt, aber mit dem Hobel, erwiederte der edle Pair.“ Der, welcher die Antwort gab, iſt Mitglied der Preßgeſetzkommiſſion.

London, den 27. März.

Miniſter Canning hat dem Unterhauſe folgende Aktenſtücke vorgelegt: 1) Einen Vertrag, der zwiſchen England und Braſilien, zur endlichen Abſchaffung des Sklavenhandels abgeſchloſſen worden iſt. Dieſer Vertrag ſoll 3 Jahre nach erfolgter Auswechslung der Ratifikationen zur Vollziehung kommen, bis dahin aber der Sklavenhandel in Braſilien nach den, hinſichtlich in Portugal geltenden Beſtimmungen fortgetrieben werden dürfen. 2) Einen Vertrag zwiſchen den vereinigten nordamerikaniſchen Staaten und England in Beziehung auf die Sklaven, welche während des letzten Kriegs ihren Beſitzern (in Nordamerika) entriſſen worden ſind. Die vereinigten Staaten hatten hiefür Anfangs 2 Millionen Dollars verlangt, ſpäter aber ſich mit 1,200,000 begnügt. 3) Den Briefwechſel zwiſchen der engliſchen und nordamerikaniſchen Regierung in Beziehung auf die Handelsverhältniſſe zwiſchen den vereinigten Staaten und den engliſch-weſtindiſchen Kolonien.

Bremen, den 27. März.

Die Noth und der Jammer unſerer Vorſtädter und Landbewohner iſt herzzerreißend. Bremen gleicht einer Inſel im weiten Meere. So weit das Auge reicht, iſt, Haſted und Vegeſack ausgenommen, im ganzen Gebiete kein Dorf, keine Bauerſchaft, kein einzelnes Haus frey. Täglich werden Lebensmittel aus der Stadt nach den Vorſtädten und den nächſten Umgebungen verführt, auch Eſſig und Wachholderbeeren vertheilt, um anſteckenden Krankheiten vorzubeugen. Viele Wohnungen ſtehen noch unter Waſſer, und die Leute ſteigen auf Geſtellen nach ihrem Ruhelager; in denen, die frey ſind, fließt das Waſſer an den Wänden herab, und Alles, was ſie enthalten, Bettſtellen, Kleidung, Linnen ꝛc. iſt feucht. Dazu regnet es Tag für Tag, ſo daß nichts trocknet, und die Ausſicht zur Beſſerung ſich länger und länger verzieht, ob es gleich morgen ſchon 3 Wochen ſind, daß wir von dieſer furchtbaren Ueberſchwemmung heimgeſucht werden.

Berlin, den 30. März.

Geſtern fand eine große Parade der ganzen Garniſon Statt, eine Feyerlichkeit, die ſeit langer Zeit nicht begangen wurde. Die Truppen waren unter den Linden aufgeſtellt; der Vorbeymarſch geſchah vor dem linken Flügel des Palais Sr. Majeſtät des Königs. In den Zimmern Ihrer Durchl. der Frau Fürſtin v. Liegnitz hatten ſich Ihre Majeſtät die verwittwete Königin von Bayern nebſt Dero Prinzeſſinnen Töchtern, Ihre königl. Hoheit die Kronprinzeſſin und die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz verſammelt, und ſahen die Parade aus den Fenſtern des Palais mit an. — Sämmtliche im Staat wohnende Mennoniten ſind vor der, ihren Religionsgrundſätzen zuwiderlaufenden Eidesleiſtung entbunden; dagegen iſt feſtgeſetzt, daß der von einem Mennoniten nach der bey ihm gebräuchlichen Eidesformel geleiſtete Handſchlag mit der wirklichen Eidesleiſtung gleiche Kraft haben und Verletzung desſelben wie Meineid beſtraft werden ſoll.

In der J. **Wolffſchen** Buchhandlung in **Augsburg** ſind folgende, für die heil. Faſten- und Oſterzeit geeignete, Andachtsbücher zu haben: **Rueff, J. L., Officium**, oder: der Gottesdienſt der heil. Charwoche, nach dem Brevier und Meßbuche eingerichtet. 8. Kempten. 36 kr. — **Pfiſter, J. G.**, das Leiden unſers Herrn Jeſus Chriſtus in kurzen Betrachtungen vorgeſtellt. 12. Mit 3 Holzſchn. Würzb. geh. 30 kr. — **Pfiſter, J. G.**, die jungen **Martyrer**. Ein Erbauungsbuch für chriſtl. Jünglinge. 12. Mit 1 Kupf. Würzb. geh. 36 kr. — **Pfiſter, J. G.**, die jungen **Martyrinnen**. Ein Erbauungsbuch für chriſtl. Jungfrauen. 12. Mit 1 Kupf. geh. 36 kr. — **Gehrig, J. M.**, die fromme Unſchuld. Ein Lehr- und Gebetbüchlein für Kinder. 8. Mit 1 Kupf. Druckpap. 24 kr., Schreibpap. 30 kr. — **Gehrig, J. M.**, der Weg zu Gott, oder: Belehrungs- und Erbauungsbuch für die heranwachſende und erwachſene chriſtkathol. Jugend. 8. Mit 1 Kupf. Druckp. 30 kr., Schrbp. 1 fl. — **Die heil. Wege des Kreuzes**, worinn von mehrern innern und äußern Leiden und von der Weiſe, ſie wohl zu benutzen, die Rede iſt. A. d. Franz. des Hrn. Boudon. gr. 8. 48 kr.

Bey J. M. Beyer in Eichſtädt iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen, in **Augsburg bey Kranzfelder** zu haben: Eduard Vollhanns Lebensbilder, nach deſſem Tode herausgegeben von einem ſeiner Freunde. 2 Thle. 8. in lythographirten Umſchlag geheftet 3 fl. oder 2 Rthlr. Der erſte Theil, 15 Bogen ſtark, enthält: 1) Die Kapitulation der St. Willibaldsburg unter dem Kommando des Lieutenant Koach, im Jahre 1796. 2) Theodors Wanderungen. Der 2te Theil, 16 Bogen ſtark, enthält: 1) Reiſeabentheuer von Berneck nach Freyberg. 2) Aus dem Tagebuche eines Fußreiſenden im Gebiete des Freyſtaates Krakau. 3) Reiſeabentheuer von Krakau nach Wieliozka, mit Bemerkungen über das dortige große Salzbergwerk. 4) Die Halle der Erſchlagenen.

Ein Gärtner, der ſchon bey Herrſchaften gedient hat, und die beſten Atteſte über Kenntniſſe und gutes Betragen aufweiſen kann, wie auch 1000 fl. Kaution zu leiſten im Stande iſt, wünſcht bey einer Herrſchaft unterzukommen. Näheres im dieſſeitigen Zeitungskomtoir.

(Hausverkauf.) Es iſt das Haus Lit. H. Nro. 183. im Sächſengäßchen, worauf bisher eine Spezereyhandlung ausgeübt wurde, täglich aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere bey der Eigenthümerin ſelbſt zu erfragen.

Das Haus Lit. B. Nro. 32. iſt täglich aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere bey dem Hauseigenthümer ſelbſt zu erfahren.

Digitized by Google

Nro. 84. Samſtag, den 7. April. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 3. April.

Zur Erziehung der Waiſenkinder, die wir aus Griechenland erwarten, ſind 6000 fl. auf Zinſen gelegt worden. Einer derſelben, Karl Sutzo, iſt angekommen, und hat durch Se. Majeſtät den König eine Stelle im Kadetenkorps unter den Supernumerären erhalten, deren Unkoſten von dem Vereine getragen werden. Der Ankunft der andern ſehen wir mit Nächſtem entgegen.

Cephalonien, den 2. März.

Der Golf von Korinth iſt ſeit dem Falle Miſſolunghi's dem Feinde überlaſſen, und er konnte alſo ohne Schwierigkeit ſeine Lebensmittel und andere Bedürfniſſe nach Salona, Dobrena, Pſara ꝛc. ſchaffen. Zwey Patrioten, Paleojean und Meſſijean, kauften, unter Bewilligung des Generals Karaiskaki, eine kleine Goelette, bemannten ſie mit 38 kühnen Matroſen, und nahmen 200 ſeegewohnte Soldaten mit ſich. Sie fiengen mit dem Haven Dobrena an, und nahmen dort eins von den daſelbſt liegenden 7 Schiffen der Feinde. Am 22. Febr. trafen ſie in den Gewäſſern von Voſtitza eine türkiſche Goelette, griffen ſie mit dem Karabiner in der Hand und dem Säbel im Munde an, beſtiegen das Oberverdeck, und bemächtigten ſich derſelben nach einem lebhaften Gefechte. Vier Griechen wurden dabey getödtet und 11 verwundet. Die Goelette iſt gut ausgerüſtet. — Im Peloponnes liefert man keine entſcheidende Schlacht; allein man kann ſich einen Begriff von dem täglichen theilweiſen Verluſte der Feinde aus folgendem, in der allgemeinen Zeitung von Griechenland ſtehenden Bericht der Oberhäupter Arkadiens an die griechiſche Regierung machen: „Wir haben mehr als 300 Feinde auf den Gränzen von Modon und Coron getödtet, 150 in Lachanade, 35 in Paleoneri, 72 in Sulejo di Navarino, und 52 in Jalora. Wir ſchicken zugleich 6 Gefangene, welche von dem elenden Zuſtande der Truppen des Ibrahim Paſcha wiſſen. Wir bitten einſtweilen, daß man uns einige Säcke Mehl ſenden möchte; die Kräuter, welche unſere Weiber und Töchter, während des Sommers ſammelten, und verborgen haben, ſind nicht nahrhaft genug, um unſern Armen die Stärke zu erhalten. Hier wächst ſeit dem Kriege nichts als Dornen. Wir haben 15 unſerer gefangenen Brüder aus den Händen des Feindes befreyt, und dieſe führen jene egyptiſchen Gefangenen.“

Trieſt, den 30. März.

Die neueſten Briefe aus Korfu vom 16. März beſtätigen die günſtigen Nachrichten in Betreff der Akropolis. Die Griechen haben dieſes Bollwerk aufs Neue verproviantirt und den Seraskier eine Stunde weit von Athen zurückgedrängt, während welcher Zeit Munition und Lebensmittel in die Akropolis gebracht wurden. Omer Paſcha erlitt bey Diſtomo eine bedeutende Niederlage, und die Nationalverſammlung in Aegina hält ungeſtört ihre Sitzungen.

Liſſabon, den 15. März.

Ein ſonderbares Gerücht hat ſich hier verbreitet, daß nämlich die Königin Wittwe den Pallaſt Queluz mit dem von Ajuda vertauſchen werde, den bisher die Regentin und die Prinzeſſinnen bewohnt haben. Es iſt in der That ſchwierig, eine ſolche Maaßregel zu faſſen, wenn man bedenkt, daß die Königin an der Spitze der apoſtoliſchen Partey ſteht, und daß die Charte keinen größern Feind als dieſe Frau hat. — Die Ungewißheit, in welcher man ſich bisher, in Hinſicht von Spanien befand, naht ſich ihrem Ende. Man zählt ganz zuverläßig auf eine Kriegserklärung. Der Kurier von Madrid wird mit Angſt erwartet; übrigens ſehe ich mich vor der Hand außer Stande, Ihnen über die Natur der Depeſchen, welche er überbringen wird, etwas Beſtimmtes melden zu können. — Eines unſerer Transportſchiffe, der

Digitized by Google

Mancheſter, iſt an der nordweſtlichen Küſte Portugals bey Viana zu Grunde gegangen. Es ſollte Geſchütz nach Portugal überführen. Uebrigens iſt ſämmtliche Mannſchaft glücklich gerettet worden.

Madrid, den 29. März.

Der Miniſter Calomarde hat an den Oberintendanten der Polizey am 26. Febr. folgenden Brief geſchrieben, und dieſer hat ihn dem Polizeyintendanten der baleariſchen Inſeln mitgetheilt: Ich habe dem König den Brief vorgelegt, worinn Sie von dem ſchlechten Geiſte ſprechen, der auf der Inſel Minorka herrſcht. Sie ſagen, in der ganzen Inſel ſey man der Regierung abgeneigt, man würde dort keinen einzigen Freywilligen finden, man habe nicht ein Einzigesmal, „es lebe der König“ gerufen, niemals die Häuſer beleuchtet, und und niemand laſſe ſich dazu brauchen, um revolutionäre Papiere und Plane zu entdecken; alle Konſtitutionellen ſeyen in den verſchiedenen Zweigen der Verwaltung angeſtellt. Der König hat nun befohlen, man ſolle einige Einwohner aufmuntern, unter die Freywilligen zu treten, dadurch, daß man ſie bewaffne und ausrüſte, damit ſich die Polizey darauf ſtützen könne. Auch ertheilt hiemit der König dem Unteraufſeher der Polizey in Minorka die Erlaubniß, ſich an Bord der Schiffe zu begeben, und dort von den Papieren und Privatbriefen in den Händen der Reiſenden Einſicht zu nehmen.

Paris, den 31. März.

Bey dem geſtern Statt gefundenen Leichenbegängniſſe des vor einigen Tagen geſtorbenen Herzogs von Liancourt iſt es zu einem ärgerlichen Auftritte gekommen. Aus beſonderer Liebe und Achtung für den Verblichenen hatten junge Leute den Sarg bis in die Magdalenenkirche getragen. Nach dem Trauergottesdienſte nahmen ſie denſelben von Neuem auf ihre Schultern; allein da erklärte ihnen der Offizier, der eine, den Zug begleitende Abtheilung Truppen kommandirte, in Gemäßheit einer Polizeyverordnung dürfe die Leiche nicht weiter getragen, ſondern müſſe auf den Trauerwagen gebracht werden. Als jedoch die jungen Leute ſich nicht darein fügen wollten, erhielt die Abtheilung Befehl, das Bajonett aufzupflanzen, und Gewalt zu brauchen. Bey dieſer Gelegenheit fiel der Sarg in den Koth, und mehrere Perſonen wurden verwundet. Erſt als die Ruhe wieder hergeſtellt war, hob man den Sarg von der Erde auf, und brachte ihn auf den Wagen. Einer der Söhne des Herzogs beſchwert ſich über dieſes Verfahren im Journal des Debats, und fragt, mit welchem Rechte die Polizey eine Familie verhindern könne, den Leichnam eines Bürgers tragen anſtatt im Wagen zur Ruheſtätte bringen zu laſſen. — Auf Koſten der Civilliſte ſind die Arbeiten an dem Thriumphbogen auf dem Carouſſelplatze eifrig wieder vorgenommen worden. Dieſer Triumphbogen erhält auf ſeiner Spitze einen bronzenen, mit 4 Pferden beſpannten Wagen, in welchen die, auch aus Bronce verfertigte Bildſäule der Reſtauration kommt, in der einen Hand den Zepter der alten franzöſiſchen Monarchie nebſt den Siegespalmen des neuen Frankreichs, in der andern den Oelzweig als Sinnbild der Ordnung und des Friedens. Auf den Seiten des Triumphbogens werden in erhabener Arbeit die Hauptvorfälle des letzten ſpaniſchen Kriegs dargeſtellt.

London, den 28. März.

Hier wird davon geſprochen, die engliſche Regierung werde genöthigt ſeyn, entweder ein Anlehen zu machen, oder den Tilgungsfond anzugreifen. — Das engliſche Blatt Star erzählt, der Marquis v. Chaves habe bitter geweint, als man ihm den Uebergang über den Duero verwehrt habe. Er hatte außer ſeiner Frau auch noch 2 Maitreſſen bey ſich, die mit der Frau Marquiſin ſehr gut zuſammen lebten. — Wir haben die Nachricht von der portugieſiſchen Gränze, daß der engliſche Oberſt Bourgoyne mit großer Aufmerkſamkeit den Zuſtand der Feſtung Elvas unterſucht hat. Er iſt dort von den Einwohnern ſehr gut aufgenommen worden. Uebrigens iſt es noch nicht entſchieden, daß die engliſchen Truppen dieſen portugieſiſchen Platz beſetzen werden. Gegenwärtiger Bericht iſt vom 6. März, und damals war man auf dieſem Theil der Gränze noch immer in Beſorgniß wegen eines möglichen Einfalls der Inſurgenten; die Offiziere des 17ten Regiments, das ſich unter demſelben befindet, ſind meiſtens aus der dortigen Gegend zu Hauſe. — Unter den dieſes Jahr dem Parlament vorgelegten Bittſchriften befinden ſich noch mehrere, namentlich eine von Briſtol, welche ſich darüber beſchwert, daß die Dampfſchiffe nicht bloß den Transport der Reiſenden und das Bugſiren anderer Schiffe an ſich geriſſen haben, ſondern ſich neuerdings auch den

Digitized by Google

Küſtenhandel zueignen, wozu ſie vorzüglich geeignet ſeyen, da ſie ihre Brennmaterialien an jedem Theile der Küſte erneuern können. Deßhalb bitten die Schiffsrheder, namentlich die Küſtenhändler, es möchte die Regierung die Dampfſchiffe auf den Transport der Reiſenden und das Bugſiren anderer Schiffe beſchränken. — Dem Parlamente iſt eine Angabe über die während der letzten 5 Jahre auf den brittiſch-weſtindiſchen Kolonien Statt gefundenen Freylaſſungen von Negerſclaven vorgelegt worden. Die größte Zahl Freygelaſſener während dieſes Zeitraums iſt 812 auf Antigoa, wo die Sklavenbevölkerung ſich auf 30,314 belief. In Jamaika, wo die Bevölkerung unendlich größer iſt, beläuft die Zahl der freygelaſſenen Sklaven während der 5 Jahre ſich nur auf 466, in St. Lucia auf 600, und in Trinidad 631.

London, den 29. März.

Die Fonds ſind um 1⅝ p. Cent. gefallen, woran die, durch einen Brief von Falmouth erhaltene Nachricht, daß 24,000 Spanier und Franzoſen in Portugal eingerückt ſind, Urſache iſt. — Herr Canning beſuchte heute den König in Windſor. Se. Majeſtät haben ein großes Diner gegeben, zu welchem die Prinzen von Polignak und Lieven, die Prinzeſſin von Lieven, die Herzoge von Wellington, Devonshire und Dorſet, der Graf und die Gräfin von Carlisle, der Lord und Lady Cranville, Lord Chancarty und der Herr Staatsſekretär Canning eingeladen waren. — Die Gewaltthätigkeiten der Rockiten in Irland haben wieder angefangen, und Häuſer auf dem Lande, unter Andern bey Clogheen, ſind überfallen und an Geld, Silbergeſchirr und Waffen beraubt worden, welches letztere gewöhnlich geſchieht, wenn die Empörer ſich auf ausgedehnteren Unfug vorbereiten.

Stockholm, den 23. März.

Heute Abend um 8 Uhr hatten wir die Freude, Se. Majeſtät wieder zurückkehren zu ſehen. Alle Straßen wimmelten von Menſchen, welche den König mit Jubel begrüßten. An der Barriere wurden Höchſtdieſelben von dem Stadtrath empfangen. Im Schloß waren die vornehmſten Staatsbeamten und der Kriegsbefehl verſammelt. Vier und ſechszig Kanonenſchüſſe verkündigten den Bewohnern die Anweſenheit Se. Majeſtät.

Petersburg, den 19. März.

Se. Majeſtät der Kaiſer haben folgende Meynung des Reichsraths beſtätigt: Aſiaten (mit Ausnahme der Bucharen), die durch Handelsverhältniſſe nach Rußland geführt, ſich mit Töchtern ruſſiſcher Unterthanen verehelichen, dürfen in ihr Vaterland zurückkehren, nicht aber ihre Frauen oder Kinder mitnehmen, ſondern müſſen ſelbige in Rußland zurücklaſſen, wo die Söhne bey der Reviſion eingeſchrieben werden, und ſich nach Belieben einen Stand wählen können. Da nach der griechiſch-ruſſiſchen und der römiſch-kathol. Kirche den Mahomedanern und andern Nichtchriſten völlig verboten iſt, mit Chriſtinnen, die ruſſiſche Unterthanen ſind, in die Ehe zu treten, die evangeliſche Kirche aber dergleichen Ehen nur unter der Bedingung geſtattet, daß der Mann ſich bey den Konſiſtorien ihrer Konfeſſion verpflichte, die Gattin nicht ihrer Religion ungetreu zu machen, und die Kinder in ihr erziehen zu laſſen; ſo ſind dieſe Regeln auch in Zukunft aufs Pünktlichſte zu beobachten. Wenn der Aſiate ſich über die Gränze begeben will, hat er eine Erklärung auszuſtellen, ob er geſonnen iſt, zu der Frau zurückzukehren. Wenn er ſich dazu bereitwillig erklärt, iſt ihm dazu ein Termin von 2 Jahren zu ertheilen, kommt er während deſſen nicht wieder, ſo iſt das Eheband aufgelöst. Bucharen, die ſich mit ruſſiſchen Unterthanen mahomedaniſchen Glaubens verheirathen, können bey ihrer etwaigen Heimkehr Frau und Kinder mit ſich nehmen, ſo bald die Schwiegereltern einwilligen.

Hamburg, den 30. März.

In dieſen Tagen iſt das Altonaer Schiff Anna Maria, Kapit. Güntherſen, mit einer Ladung von circa 200,000 Piaſtern baar, nebſt einer Parthie Kochenille, von Vera Cruz angekommen. Dieſes iſt der erſte Fall, daß wir eine Silberſendung direkt von Mexiko erhalten. Wechſel auf London würden zwar beſſer ausgekommen ſeyn, als die empfangenen Dollars, allein es gab keine Traſſanten oder doch nicht genügende.

Hannover, den 27. März.

Auszug aus einem Briefe aus Clausthal, vom 25. März. Unter beſtändigem Sturmläuten der hieſigen und Zellerfelder Glocken ſchreibe ich dieſe flüchtigen Zeilen. Heute vor 8

Digitized by Google

Tagen fiel ein 5 bis 6 Fuß hoher Schnee, und hievon ſieht man jetzt, in Folge der ſeit einigen Tagen gefallenen, heftigen Regengüſſe und der wärmern Witterung, faſt nichts mehr. Heute Morgen um 5 Uhr wurden wir ſchon durch die Sturmglocken geweckt, und alle Hände wurden aufgeboten, um den Harz zu retten, der ganz, wenigſtens deſſen beſten Werke verloren geht, wenn es zu einem Deichbruche wirklich kommen ſollte, wie man es jeden Augenblick zu hören fürchten muß. Dieſer Deich iſt einer der höchſten des Harzes, eine Stunde von hier, und bricht er, ſo folgen alle untere nach.

Landshut, den 2. April.

Heute war die Wahl des Bürgermeiſters dahier, wobey der Bürgermeiſter Karl Lorber zum Zweytenmal und zwar dießmal einſtimmig gewählt wurde.

Augsburger Börſenkurs vom 5. April 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90	89 3/4
Bankaktien	1076	1074
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	137 1/2	137 1/4
detto 1821 : 4 Proz. .	121 3/4	121 3/8

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94	93 1/2
detto = = 5 Proz. .	102 1/2	102 3/8
Landanlehen 5 Proz. .	104 1/4	—
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 1/4	103
detto unverzinsliche .	—	100

(Konzertanzeige.) Künftigen Palm=Sonntag den 8. dieß Abends 7 Uhr wird die Muſikliebhaber=Geſellſchaft zum Beſten der hieſigen Armen ein großes Vokal= und Inſtrumental=Konzert im großen Saale zur goldenen Traube veranſtalten, in welchem nebſt andern ausgewählten Muſikſtücken auch das Oratorium „Chriſtus am Oelberge von Beethoven" gegeben werden wird. Die Beſtimmung der Größe der an der Kaſſe am Eingange in den Saal zu obigem Zwecke niederzulegenden milden Beyträge wird dem erprobten Wohlthätigkeitsſinne der Titl. Abonnenten und Mitglieder der Geſellſchaft überlaſſen; für Nichtabonnirte iſt der Eintrittspreis 48 kr.
Augsburg, den 6. April 1827. Die Direktion der Muſikliebhaber=Konzerte.

Die Ziehung von dem großen Oekonomiegut Bughof bey Bamberg mit einer Ablöſungsſumme von 20,000 fl. und mit 10,000 fl. Geldgewinnſten von 2000 fl. bis 100 fl. abwärts, findet am 31. May d. J. Statt. Looſe à 1 fl. 45 kr. ſind nur noch bis zum 30. dieß bey mir zu haben.

C. G. Moſer, Lit. C. Nro. 164. in der Schmiedgaſſe.

(Ladeneröffnung.) Ich gebe mir hiemit die Ehre, dem hochverehrten Publikum die ſchuldige Anzeige zu machen, daß ich mein Muſikalien=Waarenlager nun in den neuerbauten Laden unter der Barfüßerkirche verlegt habe. Indem ich die billigſten Preiſe und reelſte Bedienung verſichere, ſchmeichelt ſich eines zahlreichen Beſuches

Andreas Gitter, Muſikalien= und muſikaliſche Inſtrumenten=Verleger in Augsburg.

Der Unterzeichnete verkauft aus freyer Hand ſeine in der k. Stadt Dingolfing beſitzende Behauſung ſammt Gärtl, und der hierauf radizirten Büchſenmachers=Gerechtigkeit, wozu der Büchſenmachers=Profeſſion kundige Käufer hiemit eingeladen werden.

Silveſt Reitter, bürgerl. Büchſenmacher zu Dingolfing.

Lit. A. Nro. 30. ſind friſche Bücklinge, das Paar zu 3 kr., zu haben.

Ein weißes Spitzhündchen mit einem rothen Flecken auf dem Rücken, 8 Wochen alt, hat ſich aus dem Laden Lit. B. Nro. 11. dahier verlaufen; derjenige, der ſolchen aufgenommen, wird höflich erſucht, ihn in dieſem Laden zurück zu geben.

(Anzeige.) Dienſtag den 17. April und folgende Tage wird dem St. Urſulakloſter gegenüber Lit. A. Nro. 543. eine Verſteigerung eröffnet, und Nachſtehendes an die Meiſtbietenden gegen ſogleich baare Bezahlung erlaſſen, als: Verſchiedene Frauenleibwäſche, worunter feine, noch ungenähte Hemden, Strümpfe, Damenſchuhe und Handſchuhe von Leder, geſtrickte Unterröckchen und Leibchen, Chemiſſetten, Hauben und Halstücher mit und ohne Spitzen, Schawls, Kämme, ſeidene und andere Damen= und Herrenkleider, Kinderkleidchen, große und kleine Reſte von Lewantin, Battiſt und Sammet, beſonders auch breite und ſchmale Brabanter= und andere Spitzen, Schleyer und Halstücher von Waſchtill, eine goldene Halskette nebſt anderm Schmuck, eine Parthie Bücher und Muſikalien, ein Reißzeug, ein Perſpektiv, Betten und Bettgeſtelle, Kanapee, Stühle, Spiegel, Küchengeräthe und mehrere hier unbenannte Fahrniſſe. Endlich auch eine gut gebaute Chaiſe, welche als Reiſe= oder Stadtwagen, zwey= oder vierſitzig, auch zurückgeſchlagen zu gebrauchen iſt, wozu Kaufsluſtige ergebenſt eingeladen werden. Däubler.

Digitized by Google

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 5. April.

Se. Majeſtät der König haben heute im Staatsrathe den Vorſitz zu führen geruht.

Wien, den 3. April.

Der öſterr. Beobachter meldet aus Konſtantinopel vom 1[illegible]. März. In dieſer Hauptſtadt haben ſich, ſeit Abgang der letzten Poſt, gar keine Ereigniſſe von Erheblichkeit zugetragen. Die Regierung fährt fort, mit Wachſamkeit und Strenge die öffentliche Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Noch immer werden Individuen, beſonders aus der Klaſſe der Handwerkszünfte, die entweder mit den Janitſcharen in enger Verbindung geſtanden, oder ſich durch Bürgen über ihre Rechtlichkeit nicht auszuweiſen vermögen, aus der Stadt verwieſen. Einer neuen Verordnung zufolge, müſſen alle Klaſſen von Gewerbsleuten Teskeres oder Scheine von ihren Vorſtehern löſen, und ſowohl der Obermauthdirektor als der Intiſab-Agaſſi (Polizeyintendant) haben neue und ausgedehntere Vollmachten erhalten, um über die Ausführung der neuen Polizeyeinrichtungen zu wachen. — Die Arbeiten im Arſenale, ſo wie der Bau der Kaſernen werden mit größter Thätigkeit betrieben, und die Uebungen der Truppen, durch die ungewöhnlich gelinde Witterung begünſtiget, aufs Eifrigſte fortgeſetzt. — Nachrichten aus Bosnien zufolge waren die Bewohner dieſer Provinz, welche ſich anfangs den neuen Einrichtungen der Pforte gar nicht günſtig gezeigt hatten, ſeit der Ankunft des neuen Statthalters, Abdurrahman-Paſcha, umgeſtimmt und für die von dem Großherrn angeordneten Maaßregeln empfänglicher geworden. — Bey Abgang der letzten Nachrichten, am 14. Febr., die wir durch ein aus Salamis hier (in Smyrna), eingelaufenes Fahrzeug erhalten haben, waren die Griechen an jenem Tage noch im Beſitz des Phalerus (des ſüdlichen Havens von Athen), die Türken hatten das durch das Feuer ihres Geſchützes ſtark beſchädigte Dampfſchiff genöthiget, den Piräus zu verlaſſen, und der Anführer der ganzen Expedition, Oberſt Gordon, ſoll ſich, da er alles für verloren hielt, bereits wieder nach Salamis eingeſchifft haben. Er ſowohl, als Oberſt Heidegger, welcher mit ſeinen bayeriſchen Offizieren dieſe Expedition mitmachte, führen bittere Klagen über den Mangel an Zuſammenwirken und Muth von Seite der Griechen. — Die allgemeine Zeitung von Griechenland vom 14. Febr. (neuen Styls) ſpricht auch von dieſen Gefechten in der Nähe des Piräus, wobey jedoch, aus leicht begreiflichen Gründen, beſonders da die Griechen damals noch feſten Fuß am Lande hatten, dieſen der Sieg zugeſchrieben wird. — Reſchid Paſcha ſoll, gleich nach Zerſtreuung des Korps, welches ſich (unter Vaſſo und Burbachi), über Eleuſis, Athen genähert hatte, 2 bis 3000 Mann, gegen Diſtomo detaſchirt haben, wo Karaiskaki noch am 12. Febr. die Türken unter Omer- und Osman-Paſcha eingeſchloſſen hielt. — Ein Schreiben eines Griechen, — offenbar eines Freundes der Regierung auf Aegina — von dieſer Inſel vom 13. Febr. meldet folgendes: „Es ſcheint, daß die hieſiegen Machthaber, um die Sache nicht noch ſchlimmer zu machen, den Prätendenten in Kaſtri nachgeben werden, obſchon erſteren das Recht ſonnenklar zu Seite ſteht. Aber Conduriotti, welcher in Hydra die unumſchränkte Macht an ſich geriſſen hat, iſt für Kaſtri; Spezia und die übrigen Inſeln haben ſich ebenfalls für Kaſtri erklärt, wo Theodor Kolocotroni mit 2000 Mann den Meiſter ſpielt. Die Ipſarioten haben bereits ihre Deputirten nach Kaſtri geſchickt. Alle Wohldenkenden ſehen mit Leidweſen, daß Kanari (der bekannte Branderführer) zum Deputirten zur Nationalverſammlung gewählt wurde. Dieſer Mann iſt nun verloren! Warum ihn aus einer Sphäre reißen, in der er ſo nützliche Dienſte gelei-

Digitized by Google

ſtet hatte? — Der engliſche Kommodore Hamilton hält die hydriotiſchen Kriegsfahrzenge (man ſagt 40 an der Zahl), zu Poros blockirt, als Unterpfand für eine Forderung von 1,200,000 Piaſtern, welche er für die von den Griechen an der brittiſchen Handelsmarine verübten Seeräubereyen zu haben behauptet. — Der Doktor Bailly, welcher gewiſſermaſſen an die Stelle des General Roche getreten iſt, und, bis zur Ankunft des Oberſten Heidegger, allein mit Vertheilung der von den Philhellenen-Kommittees oder deren Haupt-Agenten Herrn Eynard eingehenden Lebensmittel beauftragt war, hat den alten Kolokotroni in Kaſtri auch einen Theil dieſer Unterſtützungen zugewendet; ein abſcheuliches Benehmen, worüber Oberſt Heidegger mit Recht im höchſten Grade erzürnt geweſen iſt, da dieſe Lebensmittel gewiß nicht beſtimmt waren, die innern Zwiſtigkeiten zu unterſtützen und zu nähren!" — (Aus der allgemeinen Zeitung von Griechenland vom 14. Febr.) Am 11. dieß gegen Sonnenaufgang erſchien der Kiutajer (ſo nennen die Griechen den Seraskier, Reſchid-Paſcha) im Angeſichte der Unſrigen im Piräus mit groſſer Streitmacht zu Fuß, die von ſeiner ganzen Kavallerie und 4 Kanonen unterſtützt war, und griff ſogleich die Unſrigen an, die gut verſchanzt waren. Der Feind war wüthend, und wiederholte ſeine Angriffe gegen verſchiedene Stellungen; aber zerſchmettert von unſerer Artillerie, und unſerm heftigen Kleingewehrfeuer, die aus unſern Schanzen hinauswirkten, ward er mit großem Verluſt zurückgeſchlagen, und mußte gegen die 9te Stunde (3 Uhr Nachmittags) beſiegt weichen.

Konſtantinopel, den 11. März.

Der indirekte Beytritt Oeſterreichs und Preußens zu den ruſſiſchen und engliſchen Anträgen in Betreff der Griechen, iſt dem Vernehmen nach, nun ebenfalls erfolgt, indem ſowohl der öſterreichiſche Internuntius, Herr v. Ottenfels, als auch der preuß. Geſchäfftsträger, Herr v. Miltitz, dem Reis-Effendi anriethen, die Propoſitionen Rußlands und Englands anzunehmen. Man vermuthet daher, daß dieſe Höfe dem Konferenzprotokoll vom 4. April 1826 entweder ſchon beygetreten ſind, oder es doch nächſtens thun werden. Dieſe Wendung dürfte geeignet ſeyn, der Pforte den Glauben zu benehmen, daß es bey bloßen Demonſtrationen bleiben werde.

Liſſabon, den 17. März.

Nach dem, dem Kriegsminiſterium zugekommenen Berichte iſt nach dem letzten Rückzuge der portugieſiſchen Inſurgententen auf das ſpaniſche Gebiet und nach Entwaffnung derſelben von ſpaniſcher Seite, welche Waffen den portugieſiſchen Behörden ausgeliefert ſind oder noch ausgeliefert werden ſollen, kein regelmäßiges Korps von Inſurgenten mehr auf portugieſiſchem Boden vorhanden. Die konſtitutionellen Generale wollen jetzt die Provinzen vollends von den Guerillasbanden befreyen, welche noch die Ruhe ſtören, wohin namentlich die Banden unter dem berüchtigten Cachapuz und dem Oberſtlieutenant Valpaſſo gehören. — Nach einem Bericht des Generals Correa de Mello haben ſich in der letzten Zeit 244 Mann von der Armee der Inſurgenten ihm in Braganza ergeben und ſind von ihm in Haft gebracht worden.

Paris, den 2. April.

Es wird jetzt ein groſſer Plan zur Vollziehung kommen, die geſammte Hauptſtadt mit Trinkwaſſer zu verſehen. Es ſoll das Waſſer durch Röhren in alle Häuſer, Stockwerke und Zimmer, in alle Spitäler, Gefängniſſe, öffentliche Anſtalten, Bäder, Ställe, Gärten geleitet werden können. Jeder wird mittelſt einer verhältnißmäßig nicht großen Summe eine Quantität Waſſer in ſein Haus erhalten. In der Straße ſoll eben ſo in gewiſſen Zwiſchenräumen der nöthige Waſſervorrath für Feuersbrünſte, und zur Reinigung und Beſprengung der Straßen ſich finden. Dieſe großartige Unternehmung, zu deren Beendigung allerdings Jahre erfordert werden, ſoll unverzüglich begonnen werden. Es ſollen auch unterirdiſche Abzugsgräben unter allen Hauptſtraßen, und überall, wo es geht, in den Straßen erhöhte Fußpfade errichtet werden. — Man ſagt, der König habe vor wenigen Tagen zum Herzog von Orleans geſagt: „Ich kann Ihnen eine Neuigkeit erzählen, die Ihnen angenehm ſeyn wird, weil Sie ſich für die Griechen intereſſiren. Guilleminot wird mit den Geſandten von England und Rußland gemeinſchaftlich einſchreiten, um Griechenlands Paziſikation zu Stande zu bringen." — Am 30. März ſind 3 Kabinetskuriere aus Madrid angekommen; ſie waren dort am 23. abgegangen. Der eine war an den Herzog von Villahermoſa abgefertigt; der andere gieng über Paris nach London, der dritte ruhte einige Stun-

Digitized by Google

den aus und gieng weiter über Wien, wo er Depeſchen abzugeben hat, nach Petersburg. Es iſt zu vermuthen, daß der Innhalt dieſer Depeſchen von der höchſten Wichtigkeit iſt, denn man behauptet, daß dieſe 3 Kuriere von Madrid nach einem Kabinetsrath abgereist ſind, in welchem große Beſchlüſſe gefaßt worden waren; gewiß iſt es auch, daß beym Abgang der Kuriere Herr Uſoz noch nicht nach Paris abgereist war. — Der bekannte Graf Capo d'Iſtria, kaiſerl. ruſſiſcher geheimer Rath und Staatsſekretär iſt aus der Schweiz, wo er ſich ſeit längerer Zeit aufhält, in Paris angelangt.

London, den 30. März.

Der Globe und Traveller ſagt: Man glaubte am 28. und 29. dieß allgemein, daß es ſich endlich um die Feſtſtellung wegen Bildung des neuen Miniſteriums handle, da Herr Canning und der Herzog v. Wellington ſich ſchon ſeit 2 Tagen zu Windſor befinden, und gleichfalls ein offizieller Bericht über den Geſundheitszuſtand des Grafen von Liverpool dahin abgeſendet wurde. — Man behauptet jedoch, daß der König in Beziehung des Miniſteriums nicht eher Maaßregeln ergreifen wolle, bis der Graf von Liverpool ſeine Entlaſſung eingereicht habe; allein es iſt bewieſen, ſo viel wir glauben, daß die einzige Urſache, welche den König zur Verſchiebung veranlaßt haben dürfte, bloß der Zuſtand war, in welchem ſich der edle Graf befindet; man kann demſelben auf der einen Seite doch nicht einen ähnlichen Schritt vorſchlagen, ohne ihn zu kränken, während man auf der andern nicht wohl erwarten darf, daß er ihn von ſelbſt thun ſollte. Unter dieſen Umſtänden müſſen perſönliche Rückſichten dem öffentlichen Wohle weichen. — Die Times bemerkt dagegen; daß die Verſchiedenheit der Anſichten und Meynungen aller zu Windſor vereinigten Perſonen, ſich nicht wohl mit den Vermuthungen zuſammen räumen läßt, daß man ſich dort mit der Bildung des neuen Miniſteriums beſchäfftige. — Man hat Briefe aus Oporto vom 13. dieß erhalten, welche melden, daß man nichts mehr von den Inſurgenten der Provinz Tras-os-Montes befürchte. — Nach Berichten aus Rio Janeiro vom 1. Febr. hatte man daſelbſt Nachricht von einem Siege der braſiliſchen Flotte im la Plataſtrome über die von Buenos-Ayres, worinn letztere 4 Schiffe und 300 Mann verloren haben ſoll.

Berlin, den 27. März.

Ihre Majeſtät die Königin von Bayern haben die Werkſtätten mehrerer hieſigen Künſtler beſucht. Auf dem Subſcriptionsball am Sonnabend im Saale des Schauſpielhauſes trugen Ihre Majeſtät ein Collier von Diamanten, deren Pracht allgemeine Aufmerkſamkeit erregte. Dem Vernehmen nach werden Ihre Majeſtät ſchon in der nächſten Woche Berlin verlaſſen.

Petersburg, den 21. März.

Einer offiziellen Angabe in der geſtrigen Kriegszeitung zufolge nimmt der ruſſiſche Kaiſerſtaat jetzt im Geſammtumfange, der ſich in 3 Welttheilen ausdehnt, mit allen ihm einverleibten Staaten, einen Flächenraum von 375,174 Quadratmeilen ein. Auf dieſem lebt eine Volkszahl von 59,534,000 Menſchen, mithin kommen im Durchſchnitt 158 Seelen auf jede Q.Meile. Das Budget des jährlichen Einkommens wird auf 130 Millionen Rubel, das ſtehende Heer, mit ſeinen re- und irregulären Truppenkorps, auf 1,039,180 Mann angegeben. Das europäiſche Rußland enthält einen Flächenraum von 72,861 Q.Meilen, eine Volkszahl von 44,118,600 Menſchen; wovon 605 Individuen auf die Q.M. kommen; — das Czaarthum Polen 2293 Q.M., 3,702,300 Einwohner, wovon 1615 Menſchen auf die Q.M. kommen; es bezieht ein jährliches Staatseinkommen von 8,333,333 Rubeln; — das ruſſiſche Aſien nimmt den ungeheuren Flächenraum von 276,020 Q.M. ein, auf dem nur 4,663,100 Menſchen, alſo 42 Menſchen auf der Q.M. leben; — endlich der ruſſiſche Antheil von Nordweſtamerika mit 24,000 Q.M. Flächenraum, und einer Volkszahl von 50,000 Menſchen, wovon alſo nur 2 auf die Quadratmeile kommen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Man ſchreibt aus Chriſtinehamn, daß ein großes Elenthier, das von einem dortigen Gutsherrn groß gezogen und gezähmt worden, an einen Engländer verkauft worden ſey, der deſſen Schnelligkeit nach einigen Vorübungen bey den Wettrennen in England geltend machen will. Man behauptet, daß ſich ſchwerlich in England ein Pferd finden dürfte, daß es mit ihm aufnähme. — Eine Dame von 45, etwas mehr oder weniger Jahren, kann ihr Glück machen,

Digitized by Google

wenn ſie „einen zur Einführung in große Zirkel geeigneten Anſtand, Beleſenheit, einige Kenntniſſe der franz. Sprache und Neigung zum Landleben an einem angenehmen Sommeraufenthalte im Reiche, wogegen der Winteraufenthalte in den glänzenden Geſellſchaften Wiens genügende Entſchädigung geben wird,“ beſitzt und einen Bräutigam annehmbar findet, „der 45 Jahre alt, Beſitzer eines ſchuldenfreyen Ritterguts, welches jährlich 6000 fl. abwirft, ſeine Ruhezeit, nachdem er die Kriegsdienſte quittirt hat, mit einer liebevollen Gattin an die in Ulm bis zu ſeinem jetzigen Ritterſitze durchgelaufene militäriſche Laufbahn anzureihen wünſcht.“ Ueberdies „iſt er nach Belieben mit Schnurrbart und mit militäriſchen Dekorationen zu haben, die er auf Verlangen alle ablegen, und ſeinem Weibe ein Civiliſt, wie ſie ihn haben will, ſeyn wird.“ Der Nürnberger Korreſpondent erbietet ſich, Briefe an den Mann nach Belieben zu beſorgen.

Augsburger Börſenkurs vom 7. April 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques	90 1/8	90
Bankaktien	1076	1074
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	137 1/2	137 1/4
detto 1821: 4 Proz. .	121 7/8	121 5/8

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94	93 1/2
detto 5 Proz. .	102 5/8	102 3/8
Landanlehen 5 Proz. .	104 1/4	—
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 1/4	102 7/8
detto unverzinsliche .	—	100 1/2

In der P. G. Hilſcherſchen Buchhandlung in Dresden iſt erſchienen, und durch alle Buchhandlungen, in Augsburg in der J. Wolffſchen Buchhandlung, zu bekommen: Geſchichte der merkwürdigſten Völker der Erde, in einer Reihe geiſtvoll dargeſtellter, pragmatiſcher Ueberſichten der ſpeziellen Staatengeſchichte, unter dem Titel: **Allgemeine hiſtoriſche Taſchenbibliothek.** Pränumerationspreis für jede Lieferung von 10 Bändch. (a 27 kr.) 4 fl. 30 kr. — 1ſte Lieferung. 1ſtes bis 10tes Bändch. Geſchichte Frankreichs, in 2 Bdch., vom Profeſſor Herrmann. Ladenpreis 1 fl. 48 kr. — Geſchichte Englands, in 2 Bdch., vom Prof. Heuſinger. Ladenpr. 1 fl. 48 kr. — Geſchichte Schottlands, in 3 Bdch., von Lindau. Ladenpr. 2 fl. 42 kr. — Geſchichte Nordamerika's, in 3 Bdch., vom Hofr. Philippi. Ladenpr. 2 fl. 42 kr. — 2te Lieferung. 11tes bis 20ſtes Bändch. Geſchichte der Schweiz, in 2 Bdch., vom Konrektor Baumgarten-Cruſius. Ladenpr. 2 fl. 24 kr. — Geſchichte Spaniens, in 3 Bdch., von Belmont. Ladenpr. 2 fl. 6 kr. — Geſchichte der Kreuzzüge, in 3 Bdch., vom Prof. Heuſinger. Ladenpr. 2 fl. 6 kr. — Geſchichte der vereinigten Niederlande, in 2 Bdch., vom Hofr. Philippi. Ladenpr. 2 fl. 24 kr. — 3te Lieferung. 21 bis 30ſtes Bändch. Geſchichte Rußlands, in 4 Bdch., vom Profeſſor Herrmann. Ladenpr. 2 fl. 42 kr. — Geſchichte Sachſens, in 2 Bdch., vom Hofr. Pölitz. Ladenpr. 1 fl. 48 kr. — Geſchichte der Lombardei, 1ſtes Bdch., vom Prof. Haſſe. Ladenpr. 54 kr. — Geſchichte des Freyſtaats von St. Domingo, in 3 Bdch., vom Hofr. Philippi. Ladenpr. 2 fl. 42 kr. — 4te Lieferung. 31ſtes bis 40ſtes Bändch., welche zur Oſtermeſſe 1827 ausgegeben wird. Geſchichte Preußens, in 4 Bändch., vom Hofrath Pölitz. Ladenpr. 2 fl. 42 kr. — Geſchichte Polens, in 4 Bändch., vom Major v. Oppeln-Bronikowski. Ladenpr. 3 fl. 36 kr. — Geſchichte der Lombardey, 2tes und 3tes Bändch., vom Prof. Haſſe. Ladenpr. 1 fl. 48 kr.

(Anzeige.) Donnerſtag den 19. April werden im Hauſe Lit. A. Nro. 540. gegen baare Bezahlung verſteigert: mehrere Flügel und Klaviere von verſchiedenen Oktaven, Baßgeigen, Violinen, worunter einige von Stein, Klotz und alten Cremoneſermeiſtern ſind, Blasinſtrumente, gutes Reſonanzholz, Schreinerwerkzeug und Stücke zum Inſtrumentenverfertigen, Bücher, Muſikalien, Malereyen und Kupferſtiche, Küchengeräthe, Schreinwerk und andere hier unbenannte Fahrniſſe. Däubler, geſchworner Käufler.

(Miethe-Geſuch.) Ein helles und trockenes Logis, wo möglich im Mittelpunkte der Stadt, oder doch nicht zu weit davon entfernt, welches neben Wohnzimmer, Küche, Speiß- und Magdkammer, dann Gelegenheit zum Holz und Platz im Keller, auch noch eine weitere heizbare Piece und ſonſtige Bequemlichkeiten in ſich begreift, wird für eine ſtille und kinderloſe Familie zu miethen geſucht. Hauseigenthümer, bey denen eine ſolche Wohnung bis nächſtes Michaelisziel zu vermiethen kömmt, wollen in dieſſeitigem Komtoir gefällige Anzeige machen.

(Pferdverkauf.) Zwey Zugpferde ſtehen dahier zum Verkauf um billigen Preis. Wo? ſagt man im Komtoir dieſes Zeitungsblattes.

Digitized by Google

Nro. 86. Dienſtag, den 10. April. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien*.

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 8. April.

Se. Majeſtät der König haben durch allerhöchſte Entſchließung vom 23. März zu erlauben geruht, daß nun wieder nach dem ſchönen uralten Brauche am 1. May eines jeden Jahres in jeder Gemeinde auf dem Lande ein Mayenbaum geſetzt werde. Die Aufſicht und Leitung hiebey iſt den Gemeindevorſtehern übertragen und vorgezeichnet, und die Polizeybehörden ſind angewieſen, dieſe Volksergötzlichkeit durch angemeſſene Vorſichtsmaaßregeln gegen Schaden und Unglück zu ſichern.

Wien, den 4. April.

Dem Vernehmen nach begiebt Se. Majeſtät der Kaiſer und der Hof ſich in den erſten Tagen des künftigen Monats nach Preßburg zur Schließung des ungariſchen Landtags.

Rom, den 28. März.

Heute iſt der päpſtl. Nuntius bey Sr. k. k. apoſtoliſchen Majeſtät, Monſignor Ugo-Pietro Spinola, von Rom nach Wien abgereiſt.

Korfu, den 10. März.

Nachdem wir eine Zeit lang durch die Nachricht geſchreckt worden, die Zitadelle von Athen ſey in die Hände der Feinde gefallen, erfahren wir nun auf offiziellem Wege, daß Reſchid Paſcha vollkommen geſchlagen worden iſt. Die Griechen hielten den Haven von Pyräus beſetzt und dort wurden 3000 Mann ausgeſchifft. Der Seraſkier hatte die Acropolis aushungern wollen, ſah aber, daß er auf dieſem Punkte ſehr bedroht war; er ließ nun 1000 Mann in der Stadt Athen, und zog mit ſeiner übrigen Mannſchaft gegen die andern Truppen im Pyräus; hier wurde er mit großem Verluſt zurückgeſchlagen; aber während des Gefechts hatte die Beſatzung der Acropolis einen Ausfall gemacht, und die Türken in der Stadt niedergemetzelt. Die griechiſchen Generale Niketas, Londos, Zavellas, Bozzaris, Karaiskaki und viele Tapfern aus Rumelien kommen von allen Theilen des atheniensiſchen Landes; bey dem Angriff von der Acropolis aus fielen ſie mit Wuth über die Feinde her; bald hörte die feindliche Kanonade auf, der Schrecken verbreitete ſich unter den Türken, und am Ende hörte man nur noch das entfernte Geſchrey der Fliehenden. Reſchid, begleitet von einigen türkiſchen Reitern, floh, und die Griechen verfolgten ihn bis an die Stadt Theben in Böotien. An dieſem merkwürdigen Tage bewieſen alle Griechen einen außerordentlichen Muth; ein Mazedonier, Namens Angelis, ein Mann von koloſſaler Geſtalt, tödete 2 türkiſche Fahnenträger, und nahm ihnen die beyden Fahnen ab. — Beynahe alle fremden Philhellenen haben dieſer für die Stadt Athen ſo entſcheidenden Schlacht beygewohnt. Die Herrn Haſtings und Gordon auf dem Dampfboote Perſeverance thaten die erſten Kanonenſchüſſe auf das Lager des Seraſkiers im Haven vom Pyräus, und die Eroberung des türkiſchen Lagers wurde durch die griechiſchen Seeleute, welche unter dem Rauche auf der Seeſeite nicht ſogleich bemerkt worden waren, vollendet. Der Oberſt Fabvier gab von der Höhe das verabredete Zeichen zum Angriff für die griechiſchen Generäle. — Griechenland verdankt Vieles der Großmuth Europens; man hat auf dieſe Vermittlung eine große Zahl Krieger in dem attiſchen Lande zuſammenbringen und unterhalten können. Die Zahl der auf beyden Seiten Gebliebenen iſt noch nicht bekannt; allein die Türken haben in Preveſa, welche Stadt in ihren Händen iſt, folgenden Bericht erſtattet: „Das Gerücht von dem Tode von 6000 Martyrern, die in der Schlacht im Athenerlande geblieben ſeyn ſollen, iſt ungegründet; die offiziellen Briefe des Seraſkiers Reſchid melden, daß

Digitized by Google

ihm nur 2000 Mann fehlen; es ſcheint, dieſe Tapfern haben, indem ſie die Ungläubigen verfolgten, ſich von der übrigen unüberwindlichen Armee des Propheten verirrt."

Liſſabon, den 22. März.

In dem von dem Kriegsminiſterium neuerdings bekannt gemachten Berichte über die letzte Niederlage der Inſurgenten und die von den konſtitutionellen Truppen mit größtem Muth, Anſtrengung und Ausdauer bewirkte Austreibung aus dem portugieſiſchen Gebiet wird neben Befreyung der überzogenen Provinzen als Preis des Sieges 9 Kanonen, 12 Feldſtücke, 5 Haubizen, 84,000 Infanteriepatronen, mehr als 800 Gefangene ꝛc. angegeben.

Madrid, den 29. März.

Auf Veranlaſſung der Feyer des Namensfeſtes Ihrer Majeſtät der Königin hat der apoſtoliſche Generalkommiſſär der Kreuzbulle an verſchiedene Wohlthätigkeitsanſtalten und nothleidende Familien die Summe von 1,000,000 Realen verabreicht. — Man ſchickt noch immer Detaſchemente von portugieſiſchen Inſurgenten nach den Provinzen Rioſa und Soria; allein man verſichert dabey, daß die Generale Marquis v. Chaves und Vicomte v. Canellas, welche bereits auf der Reiſe nach Frankreich in Burgos angekommen waren, plötzlich die Erlaubniß erhalten haben, nach Zamora zurück zu kehren, und dort ihren Wohnſitz aufzuſchlagen. Was ſowohl die Ober- als Subalternoffiziere betrifft, ſo weiß man noch nicht, welcher Ort ihnen zum Aufenthalt angewieſen worden iſt. Es herrſcht die größte Uneinigkeit unter ihnen. — Man hat noch keine weitere Nachrichten von dem, bey der Beobachtungsarmee geſcheiterten Verſchwörungsplane; nur weiß man, daß in mehreren Dörfern von Kaſtilien Niederlagen von Waffen entdeckt worden ſind. Es ſind daher mehrere Alcaden verhaftet worden. Dagegen hat man die Nachricht, daß die im entgegengeſetzten Sinne ausgebrochene Verſchwörung in Tortoſa zwar in der Stadt gehemmt wurde; allein daß ſie ſich auf eine furchtbare Art in den Umgebungen derſelben weiter verbreitet hat. Man kann nicht in Abrede ſtellen, daß in ganz Spanien eine große Gährung herrſcht, wovon die Uneinigkeit zwiſchen den Gensd'armen und den königl. Freywilligen ein neuer Beweis iſt.

Paris, den 3. April.

Der Kurier francais ſpricht von der Ankunft einer ſpaniſchen Note zu Paris, in welcher das ſpaniſche Kabinet erkläre, daß durch die Entwaffnung der portugieſiſchen Inſurgenten nun alle ſeine Verſprechungen erfüllt, und keine haltbaren Beweggründe mehr für die Anweſenheit einer engliſchen Armee in Portugal vorhanden ſeyen. Es wolle, ſo wie England ſeine Truppen zurück gezogen hätte, auch Frankreich vorſchlagen, ſeine Truppen aus der Halbinſel zu ziehen. Dieſe Note habe in Paris großes Aufſehen gemacht, und ſey ſogleich von den Botſchaftern der großen Mächte an ihre Höfe abgeſchickt worden. — Das Lyoner Blatt, der Precurſeur, enthält einen Privatbrief, worinn erzählt wird, der Marquis v. Chaves habe die Originalkorreſpondenz, welche er mit der ſpaniſchen Regierung und andern hohen Perſonen unterhielt, gegen eine beträchtliche Summe an die Engländer verkauft, und Herr Lamb, der dieſe Beweisſtücke in Händen habe, könne nun alles fordern, was er wolle.

London, den 30. März.

Ein von Falmouth am 20. Dez. 1826 unter Segel gegangenes Packetboot iſt mit allen offiziellen Aktenſtücken in Beziehung auf die Botſchaft des Königs von England an das Parlament wegen der von Portugal angeſprochenen Hilfe Englands auf der Rhede von Rio Janeiro angelangt.

Aus den Niederlanden, den 31. März.

Ueber die verunglückte niederländiſche Seeexpedition nach Oſtindien, von welcher die Zeitungen ſofort ein Linienſchiff mit Mann und Maus verſinken, weiterhin mit Verluſt von 120 Mann an der Küſte zertrümmern und neuerdings mit 40 Ertrunkenen davon kommen ließen, haben wir nun folgende authentiſche Berichte: Der Sturm, der die Flotte zerſtreute, gieng bald in einen Orkan über, deſſen heftigſter Strich über Amſterdam hingieng, wo alle Straßen durch die Trümmer der Schornſteine, Dächer ꝛc., ſo zu reden, geſperrt waren, der von denen in voller Kraft und auf feſtem Boden ſtehenden Bäumen auf dem Ochſenmarkt einige 20 entwurzelte, und in deſſen Strich auch der Waſſenaer ſcheint ſich befunden zu haben. Ihm blieb nach Verluſt ſeiner Maſten ꝛc. nichts übrig, als mit der mindeſten Gefahr

Digitized by Google

für das Leben ſo vieler Menſchen ſich auf den Strand zu ſetzen. Dieß ward mit ſo viel Glück bewerkſtelligt, daß von dem Seevolk nur 7, von den 950 Mann Landtruppen 15 verloren giengen, und zum Theil durch eigene Unvorſichtigkeit. Den Waterloo jagte die Windsbraut nach Verluſt ſeines Zeuges gegen Helgoland, wo er vor Anker legte, und nach nothdürftiger Ausbeſſerung die Fahrt nach dem Texel wieder aufnahm. Ein neuer Sturm warf ihn gegen die engliſche Küſte, ſo daß er genöthigt war, zu Sheerneß einzulaufen. Vom Zeeland, der eben nicht das beſte der 3 Schiffe war, weiß man bloß, daß er den Kanal paſſirt iſt, jedoch nichts Näheres über die Umſtände, die ihn der Gefahr entzogen, und vermuthet man, daß er über den Strich des Orkanes bereits hinaus geweſen. Merkwürdig in der Zeit iſt der Trieb, zufällige Uebel ſyſtematiſch zu vergrößern und wirkliches Gute herab zu würdigen. — Die Zeitung von Batavia vom 15. Nov. enthält Berichte aus Djocjokarta, aus denen hervor geht, daß der Major Le Bron de Vexela bey Brambanan am 3. eine feindliche Truppe mit ſolchem Erfolge angegriffen habe, daß 200 Rebellen auf dem Schlachtfelde geblieben ſind. Am 25. bemächtigte ſich der Feind unſerer Stellung bey Sigato, wurde aber, nachdem Verſtärkungen eingetroffen waren, zum Rückzuge gezwungen, und ließ eine Kanone und 16 Todte zurück.

Stuttgard, den 7. April.

Die heutige Stuttgarder Zeitung enthält nachſtehenden Artikel: „Es haben ſich bekanntlich ſeit einiger Zeit mancherley Sagen von der Entdeckung einer Verſchwörung verbreitet, welche gegen die Regierung im Werk geweſen ſey. Wir können jedoch verſichern, daß dabey irgend eine Gefahr nie vorhanden war, wohl aber die Polizey auf einen, im Zuſtande der Ueberſpanntheit von einem jungen, weltunerfahrenen Manne ausgeſponnenen Plan jener Art geleitet worden iſt, der indeß, den Verſuch der Verführung einzelner wenigen Landleute ausgenommen, ſich auf die abentheuerlichen Träumereyen ſeines Urhebers beſchränkt hatte. Auch ohne jene Entdeckung der Polizeybehörde würde eine Gefahr der Anſteckung und weiteren Verbreitung dieſes — ohne alle Verzweigung im Inn- oder Auslande beabſichtigten — Unternehmens eines Einzelnen nicht zu befürchten geweſen ſeyn; und es wäre die Liebe der Würtemberger zu ihrem Könige, wie ihre treue Anhänglichkeit an das angeſtammte Herrſcherhaus gewiß keinen Augenblick erſchüttert worden.“

Würzburg, den 6. April.

Nachrichten von daher zufolge werden Ihre Majeſtät die verwittwete Königin und die Prinzeſſinnen Marie und Louiſe königl. Hoheiten noch vor Oſtern aus Berlin daſelbſt wieder eintreffen. — Auf dem Schiffe, de Java Paquet, das, von der Inſel Java kommend, am 28. Febr. d. J. an der Küſte von Holland, eine halbe Stunde von Vließingen zu Grunde gieng, befand ſich auch eine Sendung von Naturalien für die bayeriſche Regierung von dem Dr. Kollmann in Batavia, einem Würzburger, der ſich daſelbſt aufhält.

Trient, den 2. April.

Zwiſchen dem 30. und 31. März Nachts, nach ſeit vielen Tagen angedauerten Südwinden, hatten wir einen mehrere Stunden anhaltenden Platzregen mit Stürmen. Die Windſtöße erfolgten bey heiterer Witterung und immer ſteigendem Barometer, und dauerten auch geſtern und vorgeſtern, zwar unterbrochen, jedoch den ganzen Tag fort. Geſtern Abends erfolgte Windſtille bey lauer Temperatur. Heute Nachts um 12 Uhr 49 Minuten wurden wir von einem Erdbeben aus dem Schlafe aufgeweckt. Es machte ſich durch eine ſehr ſtarke wellenförmige Schwingung in der Richtung von Morgen gegen Abend, und zurück von Abend gegen Morgen fühlbar, wobey jedoch nicht die mindeſten Stöße verſpürt wurden, was wohl die Urſache ſeyn mag, daß dieſes Phänomen ohne allen Schaden abgelaufen iſt, obſchon es unter den ſchwingenden eines der ſtärkſten war, das man in dieſem Lande ſeit Menſchengedenken erlebte, indem es mehrere Sekunden, zuerſt mit immer ſteigender, dann ſich wieder vermindernder Schwingung anhielt. Nach der Bemerkung derjenigen, die vor dem Eintritt der Erſchütterung wach waren, gieng derſelben ein heftiges Sturm ähnliches, jedoch mehr unterirdiſches, dem Rollen gleiches Geraſſel voraus. Einige Minuten nach dem Phänomen wurde von Allen ein Getöſe gehört, daß einige für das Einſtürzen eines Gebäudes, andere für einen Donner hielten. Heute haben wir kaltes Wetter mit Wind, bey jedoch nur mattem Sonnenſchein, nachdem es Morgens noch ziemlich lau war. — Von der Meerſeite her erwarten

Digitized by Google

wir traurige Nachrichten. — Das angehende Jahr ſcheint fruchtbar werden zu wollen; die Saaten ſtehen beſonders ſchön. Eben ſo lauten die Nachrichten aus Italien, was wohl dazu beygetragen haben mag, daß die Weinpreiſe auf einmal um mehr denn ein Achtel geſunken ſind, und beynahe aller Begehr nach dieſer Waare, der früher ſo ziemlich ſtark war, nachgelaſſen hat.

Augsburger Börſenkurs vom 9. April 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90 1/4	90 1/8
Bankaktien	1078	1076
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	137 3/4	137 1/4
detto 1821: 4 Proz. .	122 1/8	121 3/4

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94	93 3/4
detto : . 5 Proz. .	102 5/8	102 3/8
Landanlehen 5 Proz. .	104 1/4	104
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 1/4	102 7/8
detto unverzinsliche .	—	100 1/2

Denjenigen Stahrkranken, welche ſich den vergangenen Herbſt und Winter hindurch wegen den bey ihnen vorzunehmenden Operationen bey mir anfragten, und denen ich die Zeit dazu damals noch nicht beſtimmen konnte, bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß ich auch heuer wieder bis Mitte May's Stahre zu operiren anfangen werde. Unbemittelten Augen- und chirurgiſchen Kranken ſteht der Eintritt in meine neuerrichtete und ſchon angekündigte Krankenanſtalt offen. Wollnzach im Landgericht Pfaffenhofen, den 5. April 1827. Andr. Ott, Med. et Chir. Dr.

Von der Sammlung der beſten franzöſiſchen Klaſſiker in der Urſprache (unter dem Titel: Collection des auteurs classiques les plus distingués de la literature française) iſt der erſte Band der Werke Florians ſo eben erſchienen, und in der P. P. Bolling'ſchen Buchhandlung um 18 kr. zu haben, wo auch noch Subſcription angenommen wird. Augsburg, den 7. April 1827.

Meinen inn- und ausländiſchen Handelsfreunden habe ich die Ehre anzuzeigen, daß in meiner ſeit 23 Jahren beſtehenden Wachstuchfabrike in der, wie bekannt, alle Gattungen Wachstücher, Wachs- und Geſundheitstaffet, ſo wie Packwachspapier fabrizirt werden, nun auch die von mir neuerfundene waſſerdichte Perkals zu Reiſe- und Jagdmänteln zu haben ſind, welche gegen Näſſe und Staub ſchützen, und ſo leicht und bequem zum Tragen und Einſchieben in die Taſche ſind, daß ſie ohne Beſchwerniſſe ſelbſt bey Fußreißen geführt werden können. Ich empfehle mich daher auch in dieſem neuen Fabrikat zu vielen Aufträgen, unter dem Verſprechen der prompteſten und billigſten Bedienung. Haunſtetten bey Augsburg, den 10. März 1827.

Valentin Weber, Wachstuchfabrikant.

Da mir vom wohllöblichen Magiſtrat eine Konzeſſion zum Weineſſigfabriziren ertheilt wurde, und beſchriebener Eſſig von der hieſigen magiſtratiſchen Prüfungs-Kommiſſion alſo erkannt: daß beſagter Eſſig einen angenehmen Geſchmack und Geruch beſitze, von gehöriger Stärke ſey, durchaus keine der Geſundheit nachtheilige Beymiſchungen enthalte, und in dieſer Beziehung unbedenklich zu jedem ökonomiſchen Gebrauch verwendet werden könne, ich aber mehrere Sorten Eſſig verfertige, bin ich ſo frey, einem Jeden ſowohl in der Ferne, als auch in der Nähe, im Großen wie im Kleinen, mir Beyfall zu erbitten.

Joſeph Anton Raſt, Eſſigfabrikant, wohnt am mittern Lech Lit. E. Nro. 348. in Augsburg.

(Bekanntmachung.) Dienſtag den 17. d. M. Nachmittags 3 Uhr werden in dem kathol. Waiſenhauſe dahier 2 Getreidböden auf mehrere Jahre an den Meiſtbietenden in Pacht gegeben, wozu Pachtliebhaber hiermit eingeladen werden.

Da ein Ballen, gezeichnet H. H., Spr. 30 Pfund, innländiſches Tuch, vermuthlich aus Verſehen unrichtig verfrachtet worden; ſo wird der Verführer aufgefordert, ſolches gegen Erſatz der Auslagen in die königl. bayer. Halle zu Augsburg abzuliefern, um nicht weitere Einſchreitungen über den unrichtigen Bezug zu veranlaſſen. G. M. M.

Es iſt von einem Militär am 8. dieß Abends ein grünſeidener Tabaksbeutel mit einer von Perlen geſtrickten Roſenquirlande verloren gegangen. Der redliche Finder wird erſucht, ſolchen gegen ein angemeſſenes Douceur aufs Kommiſſions-Bureau zu bringen.

In einem ſehr frequenten, nächſt der Stadt Augsburg gelegenen Ort, iſt ein ganz neu und durchaus maſſiv gebautes Wohnhaus in der angenehmſten Lage, mit 4 heizbaren, 1 unheizbaren Zimmer, 3 Küchen, kleiner Keller und Boden, ſammt Wagenremiß mit Stallung, dann 1/8tel Tagw. Garten, 1 1/2 Tagw. Gemeinds- und 1 Krauttheil, aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere kann bey dem Roſenwirth in Oberhauſen erfragt werden. Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgiſchen Ordinari-Poſtzeitung.
Den 10. April 1827. Nro. 86.

(Patent.) Vom königl. Landgerichte Beilngries werden auf wiederholten Antrag des Stadtmagiſtrats Berching, Namens der dortigen Stiftungen, die Realitäten des Köblers Michael Kerl von Rökenhofen zum Zweytenmale dem öffentlichen Verkaufe untergeſtellt, und beſitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber eingeladen, Donnerſtag den 3. May 1827 Vormittags von 8 bis 12 Uhr ihre Angebote in hieſiger Kanzley zu Protokoll zu geben. Hinſichtlich der Realitäten-Beſchreibung wird ſich auf das Regenkreis-Intelligenzblatt dd. 21. Febr. l. J. St. 8., und Moyſche Augsburger Zeitung St. 40. dd. 15. Febr. l. J. bezogen. Beilngries, den 22. März 1827.
Moſer, Landrichter.

Bekanntmachung. (Die Ausſpielung des Bräuhauſes und Oekonomiegutes Adlersberg betreffend.) Nach allerhöchſtem Reſcript des k. b. Staatsminiſteriums des Innern vom 10. dieß iſt der Termin zur Ausſpielung des Bräuhauſes und Oekonomiegutes zu Adlersberg auf den 31. Dez. d. J. auf die bittliche Vorſtellung des Unternehmers Jakob Söldner verlängert, bis dahin man mit aller Mühe den hinlänglichen Abſatz der Looſe zu bewirken ſucht. Dieß wird den Intereſſenten mit dem Anhange zur Kenntniß gebracht, daß Looſe zu 1 fl. 12 kr. das Stück, ſowohl bey den beſonders beſtimmten Emmittenten in den verſchiedenen größern Städten Bayerns, bey allen k. Stadtmagiſtraten, bey jedem beſtehenden Kommiſſions-, Anfrags- und Addreß-Bureau, als auch bey dem unterzeichneten k. Landgerichte noch immer abgenommen werden können, und bey der Abnahme von vollen 25 Looſen nur 23 derſelben zu bezahlen kommen, weil 2 Stücke, ein ſchwarzes und ein rothes 2mal zum Zug kommendes Prämienloos unentgeldlich abgegeben werden. Regenſtauf, den 28. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Baron v. Donnersberg, Landrichter.

(Verkauf.) Das Chriſtian Heckliſche Gantanweſen, der ſogenannte Stribelhof, welcher vom allerhöchſten Aerar eigen gekauft wurde, wird Mittwoch den 2. May l. J. um 10 Uhr Vormittags an den Meiſtbietenden öffentlich verkauft werden. Dieſes Anweſen beſtehet in einem Wohnhaus mit Stallungen, zweyen ſeparirt ſtehenden Städeln, und einem Pfründhäuschen, 2 Tagw. Garten, 70 Jchrt. Aecker, 15 Tagw. Wieſen, 4 Tagw. Holzgrund und 18 Tagw. Viehweyde. Hierauf haftet ein jährlicher Bodenzins 19 Schäffel 4 M. 3 V. 2 S. Feeſen, 19 Schäffel 4 M. 3 V. 2 S. Haber, Grundſtift 5 fl. 59 kr. 3 1/2 hl., Kleindienſt 3 fl. 8 kr., Frohngeld 2 fl. 30 kr., und auf den Aeckern der gewöhnliche Zehend, auch laſtet hierauf eine jährliche Pfründe. Die Gründe ſind faſt durchgehends um dieſen Hof herum gelegen, und die Gebäude ſind ſo beſchaffen, daß mit unbedeutenden Koſten leicht 2 beſondere Beſitzungen hieraus gemacht werden können, und dieſer Hof iſt unfern der Stadt Ulm, und ſehr nahe an dem Dorfe Pfuhl gelegen. Kaufsluſtige haben ſich am beſagten 2. May h. J. bis 10 Uhr Vormittags hier beym k. Landgerichte einzufinden, und Auswärtige haben ſich zugleich mit legalen Vermögens- und Leumundszeugniſſen auszuweiſen. Neuulm, den 31. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Hummel, Landrichter.

(Ediktalladung.) Ueber das Anweſen des verſtorbenen Stribelhofsbauern Chriſtian Heckel wurde der Univerſalkonkurs erkannt. Es werden demnach folgende geſetzliche Ediktstage ausgeſchrieben, als: 1) zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweiſung Donnerſtag der 3. May l. J.; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen Donnerſtag der 5. Jun. l. J.; 3) zum Schlußverfahren, und zwar für die Replik Dienſtag den 3. Jul. l. J., für die Dupplik aber Dienſtag der 24. nämlichen Monats Jul., jedesmal Morgens 9 Uhr beſtimmt. Alle diejenigen, welche an dieſe Chriſtian Heckelſche Gantmaſſa eine Forderung zu machen haben, werden hiezu mit der Bemerkung vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die gänzliche Ausſchließung von der Maſſe, an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung der treffenden Handlungen zur Folge haben würde. Zugleich werden aber auch alle jene, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, hier bey Gerichte zu übergeben. Zugleich wird auch an dem erſten Ediktstage in Hin-

Digitized by Google

ſicht des Verkaufes, oder nöthig erfunden werdenden Verwaltung des Gutes das Erforderliche verhandelt werden. Neuulm, den 31. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Hummel, Landrichter.

(Amortiſationsedikt.) Die St. Wendelins-Stiftung von Schlebuch vermißt ſchon mehrere Jahre nachbezeichnete, von dem ehemaligen Reichsſtifte Roggenburg ausgefertigte, nunmehr königl. bayer. Staatsobligationen, nämlich: sub Nro. 27,999. mit 525 fl., sub Nro. 27,998. zu 161 fl. 15 kr., sub Nro. 28,010 zu 375 fl., und sub Nro. 28,011 zu 880 fl. Die Innhaber der benannten k. b. Staatsobligationen werden hiemit aufgefodert, dieſelbe binnen geſetzlicher Friſt von 6 Monaten um ſo gewiſſer dahier vorzuweiſen, als ſie außerdeſſen für kraftlos erklärt werden würden. Roggenburg, den 28. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Geislinger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Prieſter Mathäus König, Pfarrer zu Ramſau dieß Gerichts, iſt am 28. Nov. 1826 mit Hinterlaſſung eines Teſtamentes verſtorben. Da über letzteres das Anerkenntniß der inſtituirten Erben bereits vorliegt, ſo werden alle diejenigen, welche auf dieſe Verlaſſenſchaft ex quocumque titulo einen Anſpruch zu machen haben, hiemit aufgefodert, ſelbe bey der auf Donnerſtag den 26. April d. J. Vormittags 9 Uhr angeſetzten Tagsfahrt in dieſſeitiger Amtskanzley unter dem Rechtsnachtheile geltend zu machen, als außerdem hierauf keine Rückſicht mehr genommen, und nach Lage der Akten weiterer rechtlicher Ordnung nach verfahren werden wird. Berchtesgaden, den 23. März 1827. Königl. bayer. Landgericht Berchtesgaden.

v. Coulon, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Gegen den hierortigen Bürger Johann Schrödel iſt nunmehr die Gant zu eröffnen. Es werden demnach hiezu nachſtehende Ediktalien feſtgeſetzt, und die Schrödliſchen Gläubiger mit dem Anhange hiezu vorgeladen, daß das Ausbleiben irgend eines Gläubigers am erſten Ediktstage den Ausſchluß von der Maſſa, und an den beyden übrigen Terminen den Verlurſt der betreffenden Handlung zur Folge haben ſolle. a. Donnerſtag der 26. April laufenden Jahrs zur Einklagung der Forderungen. b. Freytag der 25. May deſſelben Jahres zur Anbringung der gegenſeitigen Einreden, und c. Samſtag der 23. Jun. d. J. zum geſetzlichen Schlußverfahren, jedoch mit dem Bemerken, daß die bis zum 6. Juli. 1827 ſich erſtreckende erſte Hälfte zur Anbringung der Repliken, und die vom 7. bis zum 20. Jul. heurigen Jahrs laufende zweyte Hälfte zur Aufnahme der Dupliken zu gelten habe. Uebrigens wird auch des Gantierers Anweſen, beſtehend aus einem Wohnhauſe mit Stadel und Stallung unter einem Dache, dem hiezu gehörigen Gemeindsnutzen, 5/8 Jchrt. Aecker, und 1 Tagw. Maad zum öffentlichen Verkaufe ausgeboten, hiezu insbeſonders Termin auf Dienſtag den 24. April laufenden Jahrs anberaumt, und dieſe anſtehende Verkaufshandlung mit dem Bemerken andurch zur Kenntniß gegeben, daß die dem Kaufe unterſtehende Bedingniſſe vor dem zu eröffnenden Kaufsakte kund gemacht werden ſollen. Belangend noch die Beſitzer der allenfallſigen Fauſtpfänder, ſo werden dieſe anmit aufgefordert, ſolche bey Strafe des Doppelerſatzes an das dießgerichtliche Depoſitorum zu übergeben, respective auszuliefern. Burgau, den 27. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Kuttler, Landrichter.

(Konkluſum.) Franz Eckart von Hauſen bey Geltendorf, der als Gemeiner des k. Bataillons Fortis im ruſſiſchen Feldzuge vermißt wurde, hat ſich auf die Ediktalladung vom 1. Aug. v. J. binnen des ihm präfigirten 6monatlichen Termins nicht gemeldet, daher er hiemit als verſchollen erklärt, und ſein Vermögen an ſeinen Bruder gegen Kaution verabfolgt werden wird. Bruck, den 10. Febr. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Fiſcher, Landrichter.

(Ediktalzitation.) Mathias Reitmaier, Bauersſohn von Detting, wird ſeit dem Jahre 1812 als Soldat des k. b. 11ten Linieninfanterie-Regiments im ruſſiſchen Feldzuge vermißt. Derſelbe oder deſſen allenfallſige Deszendenz wird ſomit auf den Antrag ſeiner Geſchwiſterte aufgefodert, ſich binnen 6 Monaten um ſo gewiſſer hierorts zu melden oder über ſeinen Aufenthalt legale Nachricht zu geben, als er außerdeſſen nach Verlauf dieſes Termines für verſchollen erklärt, und ſein verſichertes Vermögen von 700 fl. ſeinen Geſchwiſterten gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Wakerſtein im Regenkreiſe, den 14. März 1827. Königl. bayer. freyherrlich von Jordaniſches Patrimonialgericht. Weſſinger, Patrimonialrichter.

Bekanntmachung. (Oekonomie und Bräuhaus-Verpachtung.) Das hieſige bisher verpachtete herrſchaftliche Bräuhaus, bey welchem ſich ein guter Sommerkeller, die erforderlichen und ſchönen Stallungen für Pferde, und die Viehmaſtung, ein Garten, Hofraum, die Oekonomiewohnungen, dann 155 Tagw. gute Feld- und 61 Tagw. gute Wiesgründe ſich befinden,

Digitized by Google

wird bis Michaelis h. J. pachtlos. Das hieſige Dorf liegt zwiſchen den Märkten Pfaffenberg und Ergolsbach, und es führt die Regensburger-Münchner Straße durch daſſelbe. Seit einigen Jahren wurden jährlich 350 bis 360 Schäffel Malz verſotten, und es kann der Bierabſatz leicht vermehrt werden. Die Feld- und Wiesgründe liegen größtentheils in der Nähe des herrſchaftlichen Schloſſes. Zur neuerlichen Verpachtung des Bräuhauſes mit den geſammten oder theilweiſen Oekonomiegründen wird nun auf Dienſtag den 22. May d. J. von Früh 8 bis Nachmittags 4 Uhr in loco Neufahrn, unter Vorbehalt herrſchaftlicher Genehmigung, Termin anberaumt, und pachtfähige Perſonen werden hiemit unter der Bemerkung eingeladen, daß inzwiſchen täglich nähere Einſicht von dem Bräuhaus und der Oekonomie genommen, und die näheren Pachtbedingniſſe, worunter die Kautionsleiſtung, dann die freywillige Abfindung mit der bisherigen Pächterin, wegen Uebernahme des Viehes, dann der verſchiedenen Oekonomie- und Bräugeräthſchaften und Requiſiten das Vorzüglichſte iſt, bey unterfertigter Behörde erfahren werden können. Neufahrn, den 23. März 1827. Gräflich von Holſteiniſches Patrimonialgericht und Rentenverwaltung Neufahrn. Endner, Gerichtshalter.

(Bekanntmachung.) Auflechner, Joſeph, Müllersſohn von Seiboltsdorf, Bezirks Haslach, dieſſeitigen Gerichts, erhielt zum Behufe ſeiner (nicht realiſirten) Anſäßigmachung in Teiſendorf, königl. Landgerichts Laufen, am 11. Jan. l. J. ein Vermögenszeugniß. Da nun der Aufenthalt deſſelben ſeither unbekannt geworden, und ſich Haftungen auf deſſen Vermögen hervorgethan, die Joſeph Auflechner nicht in Anregung gebracht, ſo wird dieſes zu allenfallſiger Würdigung des Gebrauches von dieſem Zeugniſſe andurch zur Nachachtung bekannt gemacht. Traunſtein, den 24. März 1827. Königl. bayer. Landgericht. Wintrich, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Gantanweſen des Johann Georg Link, geweſenen Müllers zu Nordendorf, wird Montag den 30. April an den Meiſtbietenden öffentlich verkauft, wozu Kaufsluſtige, mit amtlichen Vermögens- und Leumunds-Zeugniſſen verſehen, eingeladen werden. Das Anweſen beſteht: das große Wohngebäude an dem Schmutterfluſſe gelegen, nebſt darinn befindlicher Mahlmühle mit 4 Mahl- und einem Gerbegang; eine gegenüber gelegene Säge- und Oelmühle; ein Heuſtadel, 2 Getreideſtadel, eine Pferde-, Rindvieh- und beſondere Schwein-Stallung, eine Holz- und Wagenhütte; ein Wurzgarten am Wohnhauſe, 1 1/2 Tagw. Grasgarten hinter den Oekonomiegebäuden, der doppelten Gemeindenutzung zu Nordendorf und Blankenburg, enthaltend: 7 Jchrt. Acker- und Wiesgründe. Ferner an walzenden grundbaren Gründen 45 6/8 Jchrt. Aecker, 16 Tagw. Wieſen, und 6 6/8 Jchrt. Waldung; dann an grundeigenen Realitäten 2 3/8 Jchrt. Acker. Ferner aller vorhandener lebendig und todter fahrenden Habe, Pferde, Rindvieh und Schweinen, Wägen, Pflüge, Eggen, Schiff und Geſchirr, Heu, Stroh, Mühleinrichtung ꝛc., worüber das Inventar dahier eingeſehen, und über die weitere Gutsverhältniſſe die erforderliche Aufſchlüſſe erhalten werden können. Nordendorf, den 2. April 1827. Gräflich Fuggerſches Herrſchaftsgericht. v. Gerhäuſer, Herrſchaftsrichter.

(Aufforderung.) Ignaz Bächler, verwittibter und kinderloſer Söldner von Thaining, ſtarb am 16. Jan. d. J. und hinterließ ein gerichtliches Teſtament. Von dem einen ſeiner Brüder Namens Jakob Bächler, welcher ſchon lange in München geſtorben, ſollen Kinder vorhanden ſeyn, deren Aufenthalt unbekannt. Es werden daher dieſe ſowohl, als alle übrigen unbekannten Blutsverwandten des Ignaz Bächler, welche in Ermanglung eines Teſtaments zur Inteſtaterbfolge gerufen wären, hiemit aufgefodert, binnen 4 Wochen, vom Tage der Einrückung dieß, ſich über die Anerkennung des vorliegenden Teſtamentes um ſo ſicherer zu erklären, als ſonſt das Teſtament für anerkannt gehalten, und mit Auseinanderſetzung der Verlaſſenſchaft weiter vorgeſchritten würde. Landsberg, den 31. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Luzzenberger, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Gegen den Bauern Auguſtin Hampp in Adelshauſen tritt das Konkurs-Verfahren ein. Es werden daher folgende Ediktstage ausgeſchrieben: I. zur Anmeldung und Nachweiſung der Foderungen, auch zum Verſuch einer gütlichen Lokation der Gläubiger Montag der 7. May d. J., Vormittags 9 Uhr; wenn dieſe nicht zu Stande kommt, II. für die Einreden Freytag der 8. Jun., und III. zur Schlußverhandlung Montag der 9. Jul. d. J. Dieſer letzte Termin lauft für die Replikhandlungen bis zum 23. Jul., für die Dupliken aber bis zum 6. Aug. einſchlüßig. Die unbekannten Gläubiger des Gemeinſchuldners werden zu dieſen Terminen unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderungen von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, an den übrigen Tagen aber den Verluſt der betreffenden Handlungen zur Folge haben würde. Zugleich werden diejenigen, welche etwas vom Vermögen

Digitized by Google

des Gemeinſchuldners beſitzen, bey Vermeidung des Erſatzes aufgefordert, es, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Endlich wird bemerkt, daß der Paſſivſtand den Aktivſtand nicht bedeutend überſteige. Niederraunau, den 29. März 1827. Freyherrlich von Freybergiſches Patrimonialgericht. Gumbinger, Patrimonialrichter.

(Bekanntmachung.) Das Gantanweſen des Mathä Wachter von Babenhauſen, welches aus einem Söldhaus mit Garten, 2 Erdäpfelſtrangen, 1/2 Tagw. Viehweyd, 1 Krautſtrangen, 1 1/4 Tagw. Kulturtheilen, Forſtrecht zu 3 Klafter Holz, und 1/2 Jchrt. Acker beſteht, wird auf kreditorſchaftlichen Beſchluß am Donnerſtag den 3. May l. J. Vormittags 8 Uhr in hieſiger Herrſchaftsgerichts-Kanzley öffentlich verſteigert werden, wozu Kaufsliebhaber andurch mit dem Beyſatze vorgeladen werden, daß ſich Fremde mit Leumunds- und Vermögens-Zeugniſſen auszuweiſen haben. Babenhauſen, den 3. April 1827. Fürſtlich Fuggerſches Herrſchaftsgericht. Behringer, Herrſchaftsrichter.

(Zehentverkauf.) Auf Anſuchen des k. Wechſelappellationsgerichts-Aſſeſſors und Banquiers Herrn Freyherr von Süßlind in Augsburg wird hiemit der ihm in via Executionis eigenthümlich zugeſprochene ehemals Freyherr v. Satzenhofſche Groß-, Klein- und Blutzehent zu Schnekenhofen, zum Theil Groß- und Klein-Kiſſendorf, Sillheim und Ementhal, welcher nach einer Durchſchnittsrechnung auf 239 Jchrt. 2 1/2 Viertel Acker jährlich im Münchner Maaß beträgt, an Feeſen 45 Schäffel 5 Mtz., Roggen 23 Schäffel 2 Mtz. 3 V., Gerſte 16 Schäffel, Haber 12 Schäffel, und an Klein- und Blutzehent in Geld 45 fl., ſammt dem vorhandenen Zehentſtadel auf Dienſtag den 24. April l. J. wiederholt dem öffentlichen Verkaufe unterworfen. Kaufsliebhaber werden daher eingeladen, am beſagten Tage bis Früh 9 Uhr in dieſſeitiger Landgerichtskanzley zu erſcheinen und ihre Anbote zu Protokoll zu geben, wobey jedoch Fremde und Unbekannte über Leumund und Vermögen legal ſich auszuweiſen haben, und iſt es jedem Kaufsluſtigen unbenommen, bis zu obigem Kaufstage die Faſſionen über dieſen Zehent dahier einzuſenden. Günzburg, den 23. März 1827. Königl. bayer. Landgericht. Ott, Landrichter.

(Gläubiger-Vorladung.) Albert Meierle, Taglöhner von hier, hat um Zuſammenberufung ſeiner Gläubiger gebeten, um ſeine Schuldſache durch gütliche Nachläſſe und Friſtenzahlungen beendigen zu können. Es wird daher zu dieſem Zwecke auf Dienſtag den 1. May bis Früh 8 Uhr Tagsfahrt anberaumt, und ſämmtliche Gläubiger des Albert Meierle unter dem Rechtsnachtheil hiezu vorgeladen, daß die Nichterſcheinenden den Beſchlüſſen der Mehrzahl der gleich- oder mehrbevorzugten Gläubiger beygezählt werden. Lauingen, den 29. März 1827. Königl. bayer. Landgericht. v. Mader, Landrichter.

Bekanntmachung. (Verlaſſenſchaft des Pfarrers Schmidhofer zu Welshofen betr. Auf Requiſition des k. Kreis- und Stadtgerichts München wird von dem unterfertigten k. Landgerichte der Rücklaß des verſtorbenen Pfarrers Anton Schmidhofer zu Welshofen, beſtehend in Vieh, Getreid, Baumannsfahrniſſen, Hausfahrniſſen und einigen Büchern, künftigen Dienſtag den 8. May Vormittags 8 Uhr im Pfarrhofe zu Welshofen gegen Baarbezahlung an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert; man bringt dieſes daher zur öffentlichen Kenntniß, und ladet Kaufsluſtige zur Erſcheinung ein. Dachau, den 30. März 1827. Königl. bayer. Landgericht Dachau. Eder, Landrichter. — Müller, Oberſchr. coll.

(Ediktalladung.) In dem Schuldenweſen des Johann Georg Link, Müllers zu Nordendorf, wurde durch Erkenntniß vom 26. Aug. 1826 der Univerſalkonkurs erkannt, und ſolcher durch das höchſte Erkenntniß des königl. Appellations-Gerichtes des Oberdonaukreiſes vom 15. Febr. 1827 beſtätigt. Es werden demnach die geſetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörige Nachweiſung auf Montag den 30 April; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Mittwoch den 30. May; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik Montag den 2. Juli, und für die Dupplik auf Montag den 16. Jul. bis 30. Aug. einſchl., jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtl. unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Nordendorf, den 2. April 1827. Gräflich Fuggerſches Herrſchaftsgericht. v. Gerhäuſer, Herrſchaftsrichter.

Digitized by Google

Nro. 87. Mittwoch, den 11. April. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien*.

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 7. April.

Se. königl. Majeſtät haben unterm 14. März d. J. allergnädigſt zu beſtimmen geruht, daß das Hauptſtempelverwaltungs- und Verlagsamt in München beſtehen ſoll: a) aus einem Oberbeamten, b) aus einem Kontroleur, c) aus einem Offizianten und d) aus einem Amtsdiener.

Wien, den 4. April.

Der harte Schlag, den unſer Kaiſerhaus durch den Tod Ihrer Majeſtät der Kaiſerin von Braſilien erlitt, wirkte ſehr ſchmerzlich auf die Erzherzogin Maria Luiſe Majeſtät, und daß um ſo mehr, als die erlauchte Fürſtin zu allerhöchſt ihrer Reiſe nach Braſilien bereits Schiffe ausrüſten ließ, und man ſich ſchmeichelte, daß die nun Verblichene mit der erlauchten Frau Schweſter nach Europa zurück kommen und einige Monate im Kreiſe allerhöchſtihrer Angehörigen zubringen würde.

Konſtantinopel, den 10. März.

Seit meinen Briefen vom 25 — 28. Febr., in welchen ich das energiſche Benehmen des neuen ruſſiſchen Botſchafters, Marquis v. Ribeaupierre, in Bezug auf die Pacifikation Griechenlands meldete, hat ſich hier nichts Weſentliches verändert. Der brittiſche Botſchafter, Herr Stratfort Canning, hat noch keine ſchriftliche Antwort auf ſeine, Griechenland betreffende, am 5. Febr. übergebene Note, von der Pforte erhalten, und da die mündliche Aeußerungen des Reis-Effendi auf dieſe Vorſchläge, ſowohl gegen Hrn. Stratford Canning, als auch gegen den ruſſiſchen Botſchafter wenig Ausſicht zu einer Nachgiebigkeit des Divans übrig laſſen, ſo ſollen dieſe beyden Miniſter übereingekommen ſeyn, nun einen beſtimmten Tag abzuwarten, um ſodann gemeinſchaftlich und mit größtem Nachdrucke die letzten Schritte zu machen. Was den franz. Botſchafter, Grafen Guilleminot, betrifft, ſo ſcheinen ihm ſeine Vollmachten noch zu geſtatten, zum Aeußerſten zu ſchreiten, und obgleich er dem Reis-Effendi gerathen hatte, jene Propoſitionen anzunehmen, ſo will man doch wiſſen, daß ſich ſein Hof den Anſichten der Höfe von London und Petersburg, in Betreff der Griechen, zwar genähert habe, daß er aber dem Konferenzprotokolle vom 4. April 1826 noch nicht förmlich beygetreten ſey. Dieß iſt aber unwahrſcheinlich, und im Grunde von wenig Bedeutung, weil er durch ſein Anrathen der Annahme der Propoſitionen doch einen indirekten Beytritt ankündigte. — Außer einer friſchen Truppenſendung nach Livadien, welche dieſer Tage abgieng, und den Anſtalten im Arſenal bemerkt man hier keine außerordentliche Kriegsanſtalten, und man ſchließt daraus, daß die Pforte auf Zwietracht unter den Alliirten rechnet, und ſich dem Wahn überläßt, daß es nur auf eine Demonſtration abgeſehen ſey.

Paris, den 4. April.

Die Quotidienne ſagt: „Der Herr Graf v. Oſalia, bevollmächtigter Miniſter Sr. kathol. Majeſtät in England, iſt am 2. März Abends in Paris angekommen. Herr Zamorano begleitet ihn als Sekretär. Wir wiederholen, daß er einen Monat in Paris verweilen wird, und 2 eigenhändige Schreiben ſeines Souveräns, das eine an Se. Majeſtät Karl X., das andere an Se. brittiſche Majeſtät überbringt. Beyde Schreiben ſollen ſich auf einen, den Unruhen Portugals ganz fremden Gegenſtand beziehen, der aber für die ſpaniſche Monarchie dennoch von der höchſten Bedeutung iſt. Auch erfahren wir, daß Herr Uſoz von Madrid nach Paris, als Geſchäfftsträger abgereiſt iſt, und dem Grafen Oſalia unverzüglich folgen wird.“ — Nach dem Journal du Nord ſoll zwiſchen dem 15. und 20. April ein Lager bey St. Omer ver-

Digitized by Google

ſammelt werden, welches der König zu beſuchen gedenkt. — Dieſer Tage iſt zu Rouen während der Börſenzeit ein neues Haus von mehreren Stockwerken mit furchtbarem Krachen eingeſtürzt. Sowohl der Eigenthümer, wie der Architekt, wurden verſtümmelt unter dem Schutte hervor gezogen, und 12 andere Perſonen ſind theils umgekommen, theils verwundet worden.

Paris, den 5. April.

Der Kurier francais bezeichnet den angeführten Gegenſtand der Unterhandlungen des Hrn. v. Ofalia in London nun etwas näher, und ſagt, es handle ſich hauptſächlich um einen neuen Entwurf zur Wiedereroberung von Amerika. Der Infant Don Franz Paul ſolle nach Mexiko beſtimmt ſeyn, die Seemacht des Admirals Laborde bedeutend verſtärkt, und zu dieſem Endzweck Truppen unter den Generalen Miranda, Barradas u. ſ. w. nach Cuba geſchickt werden. Wenn England dieſer Expedition kein Hinderniß in den Weg lege, wolle Spanien das Eigenthum der zu Mexiko oder in den innern Provinzen anſäßigen Engländer garantiren.

Auf der Pariſer Börſe gieng am 4. April das Gerücht, der Marquis v. Wellesley, Vicekönig von Irland, welcher Cannings politiſchem Syſteme ganz beypflichte, werde Lord Liverpools Nachfolger, und Herr Canning bleibe Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten. Am folgenden Tage wollte man hingegen wiſſen, Herr Canning ſey zu Lord Liverpools Nachfolger, und der Marquis v. Wellesley zum Vicekönig von Oſtindien ernannt. Der Kurier francais ſchreibt der allgemein verbreiteten Nachricht, daß Canning ſeinen Einfluß behalte, das neueſte Steigen der franzöſiſchen Fonds zu. — Der Kurier francais ſpricht von einem Vertrage, der ganz kürzlich zu London zwiſchen England, Frankreich und Rußland, durch Lord Granville, Fürſt Polignac und Fürſt Lieven unterzeichnet worden ſey, und worinn die genannten 3 Mächte ſich anheiſchig machten, allen ihren Einfluß, doch ohne Waffengewalt, anzuwenden, um die Pforte zu Beendigung des Krieges gegen die Griechen zu vermögen. Dieſer Vertrag ſolle nach Oſtern dem Parlamente vorgelegt werden.

Hamburg, den 3. April.

Die Kommunikationen mit England ſind nunmehr zwar wieder hergeſtellt; doch herrſcht Flaue am Getreidemarkt, und die etwaigen Käufer behaupten, man dürfe vor der Hand auf keinen weitern Abſatz nach jener Inſel rechnen, weil ſie bis zur nächſten Aernte vollkommen verſorgt ſey. Jedoch weiß man ſchon, was von dergleichen Angaben zu halten iſt, da man ſich deren nur zu oft bedient, um deſto billiger anzukommen. — Wäre unſer Platz nicht noch aus vorjährigen Epochen ſo ſehr mit brittiſchen Fabrikaten aller Art überführt, daß kein Mangel daran zu befürchten ſteht, ſo würde das längere Ausbleiben des größten Theils der bereits hieher konſignirten Ladungen davon vielleicht einige Verlegenheiten erzeugen; denn bis jetzt iſt kaum der ſechte Theil derſelben eingetroffen, welches man den noch herrſchenden Seeſtürmen zuſchreiben muß.

Berlin, den 3. April.

Se. Excellenz der Staatsminiſter, Freyherr von Stein, iſt von Cappenberg hier angekommen, und der Oberſt und Flügeladjutant Sr. Majeſtät des Kaiſers von Rußland, Graf v. Balmain, als Kurier von Petersburg über Brüſſel nach London hier durch geeilt.

Brüſſel, den 3. April.

Berichte aus Batavia bis zum 15. Nov. ſind günſtigen Innhalts; man hoffte, die Ruhe im Gebiete von Soeracarta ferner aufrecht zu erhalten. Unter den zu Batavia angekommenen Schiffen befanden ſich der Marco-Bozzaris und die Delphine, welche Truppen aus dem Texel und Vließingen dorthin gebracht hatten. — Die Nachrichten über die, durch den Deichbruch bey Ochten veranlaßten Ueberſchwemmungen lauten noch ſehr betrübt. — An der Küſte von Terſchelling iſt die däniſche Galeaſſe, der junge David, geſcheitert. Als man das Wrack gewahr wurde, ſah man 3 Leichname neben demſelben treiben. Von der Ladung hat nur ſehr wenig gerettet werden können.

Vom Rhein, den 3. April.

Wir dürfen nunmehr, ohne Beſorgniß, uns und das Publikum zu täuſchen, wie es in ähnlichen Fällen ſo vielmals geſchieht, einer Erfindung erwähnen, deren Objekt unter einem gemeinen Namen in der allerwichtigſten Beziehung iſt auf öffentliches und Privatwohl.

Digitized by Google

Sie betrifft Oefen, die neben der Erſparung angenehmer erwärmen und die man in Maynz findet. Wir erlauben es uns, das, was alle einſtimmenden Berichte derer ſagen, die aus eigener Erfahrung ſprechen, in einer Autorität zuſammen zu faſſen, die in öffentlicher ſo wie in perſönlicher Hinſicht entſcheidend iſt. Einige im vorhergegangenen Winter in Maynz aufgeſtellte Oefen von beſonderem Bau verdienten die allergenaueſte Unterſuchung des O. Bürgerm. Baron von Jungenfeld, und er hielt ihren Gebrauch im großen Hoſpital zuträglich, wo auch für dieſen Winter in 3 Sälen dergleichen eingerichtet wurden. Um jedoch auf alle Fälle der Sache vergewiſſert zu ſeyn, ward ein gleicher Ofen auf der Sekretarie des Stadthauſes geſetzt, das ihm beſtimmte Holz ſeparat bewahret, und der Edle übernahm ſelbſt die Mühe, die tägliche Portion Holz auszugeben und die Heizung zu dirigiren. Da hat es ſich ergeben, daß die Wintererwärmung dieſes am mehreſten frequentirten Büreaux, deren Koſten man ſonſthin auf einige 60 bis 70 fl. anſchlug, bis jetzt mit einigen 15 fl. beſtritten ſind, neben dem Vortheil einer ſtets gleichen angenehmen Erwärmung. So wäre eine ökonomiſche Entdeckung gemacht, welche den Staaten ſo wie den Haushaltungen gleich nützlich iſt. Inzwiſchen giebt eine Anzeige in der Maynzer Zeitung (Nro. 88.) zu verſtehen, daß die bis jetzt vorhandenen Oefen, die ſich ſo ausgezeichnet haben, noch nicht das ſind, was ſie ſeyn könnten, wegen Abgang der tauglichen Zuthaten, und daß man weit mehr wird zu erwarten haben von denen, die mit den erforderlichen ſollen gemacht werden. Es iſt zu wünſchen, daß dieſe Erfindung zu einer größern Oeffentlichkeit und Verbreitung gelangen möge.

Lauſanne, den 3. April.

Auf Befehl des Fürſt-Biſchofs von Coire hat Hr. Haffener, biſchöflicher Vikarius zu St. Gallen, ſo eben ein allerdings merkwürdiges Umlaufſchreiben an die geiſtlichen Beichtväter ſeiner Diözeſe erlaſſen. In der Abſicht, die Gemüther wieder zu dem alten Grundſatz der Kirche zurückzuführen, nach welchem, wenn es ſich von verabſcheuungswürdigen und gräßlichen Verbrechen handelt, die Abſolution hierüber nicht von Geiſtlichen zweyten Ranges, ſondern ausſchließlich nur von Oberen ertheilt werden kann, heißt es darinn, ſo erklärt der Hr. Biſchof von Coire hiermit, ſich die Losſprechung für einige ſeltene, jedoch äußerſt ſchwere, Fälle vorbehalten zu wollen, bey denen es andern Beichtvätern durchaus nicht geſtattet ſeyn ſoll, dieſelbe vorzunehmen, ausgenommen, jedoch in den letzten Augenblicken des Sünders.

Bamberg, den 8. März.

Schon ſeit 2 Tagen erfreuen wir uns der Gegenwart Sr. Hoheit des Herrn Herzogs Maximilian in Bayern hier in ſeiner Geburtsſtadt. Die Offiziere des hier garniſonirenden Linieninfanterieregiments brachten ihm, ihrem allgeliebten, hoffnungsvollen Chef, geſtern eine glänzende Nachtmuſik.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ein Mann hatte ſeine Religion geändert und dadurch eine gute Anſtellung bekommen. Ein Bekannter machte ihm wegen der Veränderung ſeines Glaubens Vorwürfe. Jener erwiederte: er habe 7 wichtige Urſachen dazu gehabt. „Und dieſe waren?" fragte der Bekannte: „Eine Frau und 6 Kinder!" war die Antwort. — Die Mörder des unglücklichen Adminiſtrationskommiſſärs Palm zu Landau ſind nun entdeckt. Es waren 2 Soldaten. Einer derſelben verrieth ſich durch einige im Wirthshauſe im Rauſche gemachte Aeußerungen, welche zur Entdeckung führten. Man hat das Geld und die übrigen geraubten Sachen bey ihnen gefunden. — Gehorſamer Diener und treuer Vater. Ein auf der Univerſität kreirter Doktor der Rechte überſandte ſeinem zwar wohlhabenden, jedoch haushälteriſchen Vater die Rechnung ſeiner Promotionskoſten, wobey ſich auch eine Berechnung für ſeinen Doktorſchmaus befand, in dem unter andern Weinen auch 40 Thaler für Champagner angeſetzt waren. Der Vater, obwohl voller Reſpekt für den Herrn Doktor, doch aber in einem eben ſo hohen Ingrimm ob des Verſchwendens; ſchrieb umgehend an den Sohn: Hochedelgeborener, Hochgelehrter Herr Doktor! Hochgeehrteſter Herr Sohn! Meynſt Du, verfluchtes Champagner-Geſicht, daß mir das Geld aus den Aermeln fällt? Ich und Deine Mutter, wir trinken jungen Franzwein, und des Abends auf dem Rathskeller trinke ich ein halb Quartier zu 7 Kreuzer, und Du, Gelbſchnabel, willſt Champagner ſaufen? — Wenn Du während Dei-

Digitized by Google

nes Aufenthaltes alldort noch einmal einen ſolchen Hoppas verſuchſt, ſo drehe ich dir den Hals um, wie Du mir ins Haus kommſt, Du — — — Uebrigens verbleibe ich mit ſchuldigſter Hochachtung Ew. Hochedelgeboren, meines hochgeehrten Herrn Doktors und Sohns, gehorſamſter Diener und treuer Vater N. N.

Lehre.

Freund Erdengaſt! Nicht, was Du haſt,
Dein eigen iſt, Nur, was Du biſt.

Von der, vormals bey der Wagnerischen Buchhandlung dahier in Kommiſſion herausgekommenen, Sammlung der beſten Klaſſiker Deutſchlands erſten Abtheilung, Schillers Werke enthalten, iſt der 13te und 14te Band erſchienen, und zu haben in der Peter Paul Bolling'ſchen Buchhandlung. Augsburg, den 31. März 1827.

J. Bing junior, Frankfurt a/m.
Döngesgaſſe, Lit. H. Nro. 167. der Gelnhäuſergaſſe gegenüber,
empfiehlt ſein wohlaſſortirtes Lager: aller Sorten franzöſiſcher und engliſcher Quincaillerie, Parfumerie und kurzer Waaren, Pendules, Lampen, ſo wie auch däniſcher, franz. und engl. Handſchuhe ꝛc., von welchen Artikeln ſtets das Neueſte bey ihm zu finden iſt. Zugleich beehrt ſich derſelbe, die ergebne Anzeige zu machen, daß die rühmlichſt bekannte Föscyſche Pariſer Porzellanfabrik, ausſchließlich bey demſelben ein für hieſigen Platz beſtimmtes Kommiſſionslager errichtet hat, welches beſtändig in vollſtändigen Tafel-, Kaffee- und Thee-Servicen, Vaſen, Taſſen ꝛc. ſowohl weiß, vergoldtet, als dekorirt, auf Verlangen auch mit Wappen, Namen oder Buchſtaben — in reichſter Auswahl ſortirt iſt, und wo ſtets zu den billigſten Fabrikpreiſen verkauft wird.

Die Ziehung von dem großen Oekonomiegut Bughof bey Bamberg mit einer Ablöſungsſumme von 20,000 fl. und mit 10,000 fl. Geldgewinnſten von 2000 fl. bis 100 fl. abwärts, findet am 31. May d. J. Statt. Looſe à 1 fl. 45 kr. ſind nur noch bis zum 30. dieß bey mir zu haben.
C. G. Moſer, Lit. C. Nro. 164. in der Schmiedgaſſe.

Der Unterzeichnete verkauft aus freyer Hand ſeine in der k. Stadt Dingolfing beſitzende Behauſung ſammt Gärtl, und der hierauf radizirten Büchſenmachers-Gerechtigkeit, wozu der Büchſenmachers-Profeſſion kundige Käufer hiemit eingeladen werden.
Silveſt Reitter, bürgerl. Büchſenmacher zu Dingolfing.

In Lit. F. Nro. 216. auf dem obern Kreuz ſind bis auf den 1. May über eine Stiege zwey möblirte Zimmer für einen ledigen Herrn zu vermiethen.

Im Hauſe Lit. F. Nro. 172. in der Klinkerſtraße iſt ein möblirtes Zimmer entweder täglich oder bis 1. May zu vermiethen.

In dem Hauſe Lit. C. Nro. 3. in der beſten Lage iſt ein Laden während den Dultzeiten, dann 5 Gewölber jahrweiſe zu vermiethen. Die Bedingniſſe können im nämlichen Hauſe über eine Stiege erfragt werden.

Das Haus Lit. B. Nro. 32. iſt täglich aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere bey dem Hauseigenthümer ſelbſt zu erfahren.

(Anzeige.) Dienſtag den 17. April und folgende Tage wird dem St. Urſulakloſter gegenüber Lit. A. Nro. 543. eine Verſteigerung eröffnet, und Nachſtehendes an die Meiſtbietenden gegen ſogleich baare Bezahlung erlaſſen, als: Verſchiedene Frauenleibwäſche, worunter feine, noch ungenähte Hemden, Strümpfe, Damenſchuhe und Handſchuhe von Leder, geſtrickte Unterröckchen und Leibchen, Chemiſſetten, Hauben und Halstücher mit und ohne Spitzen, Schawls, Kämme, ſeidene und andere Damen- und Herrenkleider, Kinderkleidchen, große und kleine Reſte von Lewantin, Battiſt und Sammet, beſonders auch breite und ſchmale Brabanter- und andere Spitzen, Schleyer und Halstücher von Waſchtill, eine goldene Halskette nebſt anderm Schmuck, eine Parthie Bücher und Muſikalien, ein Reißzeug, ein Perſpektiv, Betten und Bettgeſtelle, Kanapee, Stühle, Spiegel, Küchengeräthe und mehrere hier unbenannte Fahrniſſe. Endlich auch eine gut gebaute Chaiſe, welche als Reiſe- oder Stadtwagen, zwey- oder vierſitzig, auch zurückgeſchlagen zu gebrauchen iſt, wozu Kaufsluſtige ergebenſt eingeladen werden. Däubler.

Digitized by Google

Nro. 88. Donnerſtag, den 12. April. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 10. April.

Die hieſige dramatiſche Geſellſchaft gab am 7. dieß ihre zweyte Vorſtellung zum Beſten der Armen dieſer Stadt. Ihre königl. Majeſtäten geruhten, dieſe Vorſtellung, für welche Se. Majeſtät der König 30 Billets hatten nehmen laſſen, mit Allerhöchſtihrer Gegenwart zu beehren. — Den 8. dieß ſind Se. Excellenz der Herr J. N. Graf v. Triva, General der Artillerie und vormaliger königl. Staatsminiſter der Armee, in einem Alter von 72 Jahren, an der Waſſerſucht mit Tode abgegangen. — Am Sonntag in der Mittagsſtunde hatte der neue päpſtl. Nuntius, Herr Graf v. Mercy-Argenteau Excellenz, ſeine Antrittsaudienz bey Sr. königl. Majeſtät. Der Herr Nuntius und ſein Gefolge wurde in 2 königl. Gallawagen aus ſeinem Hotel abgeholt, und kehrte eben ſo wieder zurück. Abends um 7 Uhr wurde Se. Excellenz, auf gleiche Weiſe nach Hofe abgeholt, Ihrer Majeſtät der Königin vorgeſtellt. — Die hier anweſenden Herren auswärtigen Geſandten und bevollmächtigten Miniſter der auswärtigen Höfe mit ihren Gemahlinnen haben die Ehre gehabt, geſtern Mittags zur königl. Tafel eingeladen zu werden.

Odeſſa, den 25. März.

Wir haben Nachrichten aus Konſtantinopel bis zum 19. März. Sie beſtätigen die bereits unterm 2. März von dort mitgetheilten, von den Botſchaftern Englands, Rußlands und auch Frankreichs, in Betreff der Pazifikation Griechenlands gemachten, auf das Konferenzprotokoll vom 4. April 1826 geſtützten Anträge vollkommen. Seitdem hatten auch der öſterreichiſche Internuntius, Herr v. Ottenfels, und der preußiſche Miniſter, Herr v. Miltitz, Konferenzen mit dem Reiseffendi, worinn ſie ihm riethen, die Vorſchläge obiger Höfe anzunehmen. Aber alle Nachrichten ſind einig, daß er auch dieſen eine mündliche, ziemlich lakoniſche, abſchlägige Antwort ertheilt habe. Dieſen Schritt der Miniſter von Oeſterreich und Preußen betrachtet man als einen vorläufigen Beytritt zu dem Petersburger Konferenzprotokoll vom 4. April 1826, und erwartet, daß er einen großen Eindruck auf den Divan machen wird. In Folge der ausweichenden Antworten des Reis-Effendi hatten ſich indeſſen die Miniſter der 5 Höfe von England, Rußland, Frankreich, Oeſterreich und Preußen, in einer in Pera gehaltenen Konferenz entſchloſſen, in den nächſten Tagen eine Note zu übergeben, worinn ſie die Pforte dringend ermahnen wollten, die Propoſitionen anzunehmen. Man verſpricht ſich von dieſem Schritte noch ein günſtiges Reſultat, obgleich Herrn Stratford-Cannings und Herrn v. Minciakys unterm 5. Febr. übergebene Noten, welche Herr v. Ribeaupierre mit einer nachdrücklichen, ſchon bekannten Erklärung unterſtützte, bis zum 19. März noch unbeantwortet geblieben waren. Uebrigens hat Herr v. Ribeaupierre noch keine Audienz beym Großweſſir gehabt.

Liſſabon, den 21. März.

Die nördlichen Provinzen von Portugal befinden ſich noch immer in Gährung. Die engliſche Armee iſt ausdrücklich dazu beſtimmt, die Linie von Tago zu beſetzen. Die Rekrutirung der Truppen ſoll nun mit voller Kraft in Anwendung gebracht werden.

Madrid, den 26. März.

Der König und die königl. Familie ſind am 23. wieder in Madrid eingetroffen; man glaubt, ſie werden nur kurze Zeit hier verweilen, und in wenigen Tagen ſich nach Aranjuez verfügen. — Die Erbitterung zwiſchen den Gensd'armen und den königl. Freywilligen dauert fort. Die letztern ſingen ein Lied, worinn jene als Janitſcharen bezeichnet werden.

Digitized by Google

London, den 2. April.

Die von den Aerzten des Lords Liverpool ſogleich im Anfang von deſſen Krankheit geäußerten Beſorgniſſe haben ſich, nachdem dieſe Krankheit nun ſchon gegen 6 Wochen währt, allmählig verwirklicht. Die Aerzte haben erklärt, ſie ſeyen überzeugt, daß ſelbſt für den Fall, daß der Lord der Krankheit nicht unmittelbar unterliegen würde, doch ſeine Geiſteskräfte dadurch immer geſchwächt bleiben würden. Der Erfolg hat auch dieſe Vorausſetzung der Aerzte gerechtfertigt. Obgleich nämlich die phyſiſchen Kräfte des Lords immer mehr zurück kehren, ſo iſt doch der Stand ſeiner geiſtigen noch immer derſelbe. — Wenn den umlaufenden Gerüchten zu trauen iſt, ſo wäre keine Oppoſition gegen die Erhebung des Herrn Canning zum Chef des jetzigen Miniſteriums mehr vorhanden, nur will man demſelben das Recht der Verleihung gewiſſer Stellen, welches Recht übrigens ſonſt immer dem erſten Miniſter zuſtund, ſtreitig machen. Namentlich ſoll er das Patronat der kirchlichen Aemter nicht erhalten. Die Bedingungen, bemerken die Times, denen ſich Herr Canning unterworfen hat, (um an die Spitze des Miniſteriums zu kommen), werden, in ſo ferne ſie mehr oder minder ehrenvoll ſind, beſtimmen, in wie weit ſeine Stelle es ihm möglich machen wird, dem Lande zu nützen oder nicht. — Vor einigen Tagen iſt ein von Lancaſter nach Liverpool beſtimmtes Schiff, welches mit Baumwollenwaaren und 200 Zentner Pulver beladen war, an der Küſte von Lancaſter in Brand gerathen, und mit einer fürchterlichen Exploſion in die Luft geflogen, wobey in weiter Entfernung mehrere Häuſer einſtürzten, und viele 1000 Glasſcheiben zerſprangen; die Mannſchaft rettete ſich in ein Boot.

Paris, den 5. April.

In einer der letzten Sitzungen der Kammer der Pairs, welche ſich gegenwärtig mit dem Geſetzesentwurf über die Militärgerichtsbarkeit beſchäfftigt, ſprach der Herzog de Cazes unter Anderm Folgendes: Während unſere Nachbarn ihre Gränzen mit neuen Wällen umzingeln, und uns mit einer 3fachen Befeſtigunglinie umgeben, ſind unſere Feſtungen auf mehreren Punkten kaum gegen eine Ueberrumpelung geſchützt, und in unſern öſtlichen, den Feinden offen ſtehenden Provinzen iſt weder Hüningen, noch Landau oder Saarlouis wieder erſetzt. Während unſere Verbündeten, ungerechnet eine im Verhältniß der Bevölkerung doppelt ſo ſtarke ſtehende Armee als die unſrige, alle noch 2 oder 3fach ſo ſtarke Reſervearmeen haben, iſt Frankreich mit einem Cadre von 200,000 Mann auf einen Effektivſtand von vielleicht weniger als 150,000 Mann reduzirt, welcher Stand kaum für Bedeckung ſeiner feſten Plätze und ſeiner Gränzen gegen einen feindlichen Einfall genügt. Es iſt jeder Reſerve beraubt, da es ſelbſt eingewilligt hat, ſeine Veteranen zu verlieren, welche Einrichtung von ihrem Urſprung an verkannt und bald darauf zerſtört wurde, ohne daß etwas Anderes an ihre Stelle kam. Frankreich mit einem Armeebudget von mehr als 200 Millionen, und einer Bevölkerung von 30 Millionen könnte Preußen, mit deſſen Bevölkerung von nur 11 (nach der neueſten Zählung über 12) Millionen, und einem Kriegsbudget von etwa 90 Millionen nur etwa 2 Drittheile der Streitkräfte entgegen ſetzen, welche Preußen auf den Beinen hat, und in ganz kurzer Zeit kampffähig machen kann. Oeſterreich, mit einer der franzöſiſchen gleichen Bevölkerung, hat 271,000 Mann ſtehende Truppen, und eine noch beträchtlichere Landwehr, obgleich ſich ſein Kriegsbudget nur auf etwa 125 Millionen belauft. Die Niederlande mit einer Bevölkerung von nicht 7 Millionen haben 69,000 Mann unter den Waffen, welche, die Gensd'armerie und die Reſerve eingerechnet, nur 37 Millionen Franken koſten. Frankreich kann, ohne ſeine Ehre zu kompromittiren, nicht länger hinter den übrigen Mächten zurück bleiben. Es kann aber den ihm gebührenden Rang nur bey einer Militärorganiſation einnehmen, wobey die Dienſtzeit auf 4 Jahre, ſtatt der jetzigen 8jährigen Kapitulation, effektiv und 6 Jahre unter der Reſerve geſetzt wird, und wodurch die Armee auf 200,000 Mann Effektivſtand und 4 bis 500,000 diſponibler Veteranen gebracht wird. Letztere müßten dann nach 4jähriger Dienſtzeit dem Ackerbau und Kunſtfleiß zurück gegeben und jährlich ein- oder zweymal in der, dem Landbau am wenigſten läſtigen Zeit zu den Revüen und Manövers vereinigt werden. Wenn zu gleicher Zeit die Nationalgarden auf eine Art organiſirt würden, daß ſie im Nothfalle im Innern den Dienſt der, auf die Gränze geſchickten Truppen erſetzen, und zur Bewachung, wo nicht zur Vertheidigung der feſten Plätze mitwirken könnten, ſo könn-

Digitized by Google

te Frankreich mit demſelben Budget eine 3fach ſo ſtarke Armee haben als jetzt. — Frankreich beſitzt im Ganzem 6,500,000 Hektares Wald, den Hektar zu 200 Quadratruthen. Hievon beſitzen der Staat 1,100,000 Hekt., die Gemeinden und öffentlichen Anſtalten 1,900,000 Hektares, die Privaten 3,500,000 Hektares. — Die für den Paſcha von Egypten beſtimmte Fregatte, la Guerriere, iſt noch nicht nach Alexandrien abgeſegelt; noch liegt ſie im Haven Dieu-Donne; man kann den Tag ihrer Abfahrt nicht genau angeben. Eine für den Paſcha gebaute Goelette ſollte vom Stappel gelaſſen werden; auch dieſes iſt um einige Tage verſchoben. In Marſeille kommen beſtändig Baumwollenladungen an, aber man verkauft ſehr wenig. Die Qualität wird im Boden von Egypten ſchlechter; es ſcheint, man ziehe derſelben die amerikaniſche überall vor. — Mehrere ehemalige franzöſiſche Offiziere, die im Dienſte des Paſcha von Egypten waren, befinden ſich jetzt in Marſeille, und ſind ſehr unzufrieden mit der Art, wie man ſie behandelt hat, und wegen des an ihnen verübten Betrugs. Sie wollen Klagſchriften bekannt machen, die Perſonen, mit welchen ſie ihre Kontrakte geſchloſſen, vor Gericht belangen, die Verſprechungen, die man ihnen gemacht, um ſie nach Egypten zu locken, angeben, und die Intriguen, wodurch ſie hintergangen wurden, an den Tag legen; wenigſtens ſagt man dieſes öffentlich. In Marſeille können ſie gegen den Herrn Marquis von Livron nicht auftreten, weil er dort nur ein Haus gemiethet hat, zwar ſehr großen Aufwand macht und Equipage hält, aber ſeinen bürgerlichen Wohnſitz in Paris hat; dort dürfen ſie ihn vorladen, wenn ſie wirklich, wie ſie angeben, mit dem Herrn Marquis kontrahirt haben; ſie ſagen, er habe einſt vorgegeben, Vollmachten von Sr. Durchlaucht dem Herrn Paſcha von Egypten zu haben, und mit Erlaubniß der franzöſiſchen Regierung verſehen geweſen zu ſeyn. Das Publikum kümmert ſich wenig um dieſen Streit; ihm liegt nichts daran, ob die Herren zufrieden oder unzufrieden ſind; ſie ſind von nun an Fremde in Frankreich, indem ſie für eine Sache gefochten haben, die bey allen civiliſirten Nationen verabſcheut wird.

Berlin, den 4. April.

Am 27. März gab der königl. bayer. Geſandte, Graf v. Luxburg, zu Berlin, im Namen des Königs ſeines Herrn, der verwittweten Königin zu Ehren, in dem von ihm bewohnten Voſſiſchen Hotel am Wilhelmsplatz ein Feſt, das ſämmtliche Prinzen und Prinzeſſinnen des königl. Hauſes, ſo wie die ſich in Berlin aufhaltenden Fürſten und Fürſtinnen von verwandten deutſchen Höfen, mit ihrer Gegenwart beehrten. Ihre Majeſtät die Königin, ſo wie Ihre königl. Hoheiten verweilten daſelbſt bis 2 Uhr nach Mitternacht. — Se. Majeſtät unſer allgemein verehrter König leben noch aus nothwendiger Schonung für den zwar geheilten Beinbruch in Zurückgezogenheit, und beſchränken ſich, die verwittwete Königin von Bayern in Ihrem Palais mit gewohnter Freundlichkeit und Gaſtfreundſchaft zu empfangen. Bey mehreren großen Mittagstafeln, die bey dem König theils im Schloſſe, theils im Palais zu Ehren der Königin Statt fanden, machten Se. königl. Hoheit der Kronprinz ſeiner Frau Schwiegermutter im Namen Sr. Majeſtät des Königs die Honneurs.

Vom Mayn, den 9. April.

Der Kaiſer von Oeſterreich nebſt der Kaiſerin und dem Erzherzog, Franz Karl, werden, wie wir ſchon geleſen haben, nach Prag reiſen, und von hier aus dem k. ſächſiſchen Hofe zu Pillnitz einen Beſuch abſtatten. Wie man vernimmt, wird der Kaiſer von Pillnitz eine Reiſe nach Berlin unternehmen, wo zu gleicher Zeit der Kaiſer Nikolaus von Rußland und deſſen Gemahlin erwartet werden. Dieſer Zuſammentritt dreyer großer Monarchen wird für die Ruhe des feſten Landes hoffentlich die erſprießlichſten Folgen haben.

Trieſt, den 5. April.

Der Herzog von Lucca kam am 29. März Nachmittags hier an, und ſetzte am 30. die Reiſe nach Wien fort.

Stuttgard, den 9. April.

Die ſchon längſt gewünſchte Anſchließung der Reformirten (deren Zahl hier ſehr gering iſt) an die lutheriſche Kirche iſt hier zu Stande gekommen, nachdem ſchon ſeit 9 Jahren in mehreren deutſchen Ländern und ſeit 4 Jahren auch in unſerem Vaterlande zu Vereinigung beyder evangeliſchen Kirchen Schritte geſchehen waren, und geſtern von den Kanzeln verkündet worden. Am Oſtertage werden die Reformirten zum Erſtenmale in unſerer Spitalkirche das Abendmahl feyern, und dabey das, bey ihnen eingeführte Brechen des Brodes beybehalten,

Digitized by Google

Kurzgefaßte Nachrichten.

Nach dem nun von dem k. b. q. Landrichter v. Klökel in der Rößel'ſchen Kunſthandlung in München erſchienenen bayeriſchen Jahrmärkte-Kalender für das Jahr 1827 (Preis 27 kr.) ergiebt ſich, daß Bayern in 1110 Orten 5829 Jahrmärkte hält, worunter die Viehmärkte, ſo wie die Flachs-, Wolle- und Hopfenmärkte mit inbegriffen ſind. Von dieſer großen Zahl Märkte werden an den Sonntagen 2265 abgehalten. Der Meß- und Markt-Firant hat an dieſem mit ſo vieler Mühe ausgeführten Jahrmarktkalender dadurch einen ſichern Führer, daß er von den vielen Jahrmärkten, die auf einen Tag fallen, den nächſten und ſeinem Abſatze entſprechenden auswählen kann. — Kloſter-Neuburg, Nikolsburg in Mähren, Heidelberg am Neckar und Königſtein in Sachſen beſitzen die eigentlichen Rieſen unter den Weinfäſſern. Das Kloſter-Neuburger hält 999, das Spundloch allein 1, alſo zuſammen 1000 Eimer. Das Nikolsburger hält 2000 Eimer. Ein Bürger von Brünn, Namens Chriſtoph Specht, hat es im Jahr 1643 erbaut. Es hat 22 eiſerne Reife, deren jeder 7 Zentner wiegt. Das Heidelberger, auf dem man bekannter Weiſe wie auf einem kleinen Tanzboden ſich beluſtigt, enthält 2040 Eimer, und iſt von 1664 bis 1666 gebaut worden. Das Königſteiner Faß, der König aller Fäſſer, könnte 3709 Dreßdener Eimer aufnehmen. Es iſt 1725 gebaut worden.

NB. Morgen als am heil. Charfreytag wird keine Zeitung ausgefertiget.

Bey der den 10. April zu München vorgenommenen 1224ten Ziehung ſind folgende Numern herausgekommen, als:

49. 36. 9. 4. 57.

Die nächſte 1225te Ziehung geſchieht den 10. May, und inzwiſchen die 845te Regensburger Ziehung den 19. April, und die 184te Nürnberger Ziehung den 1. May, wovon der Schluß jeder Ziehung bey ſämmtl. k. b. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor iſt.

(Fruchtverkauf.) Das königl. Rentamt Wertingen verſteigert Mittwoch den 25. dieß Monats zwiſchen 11 und 12 Uhr in der Aufſehers Wohnung bey dem Kornprobſteykaſten in Augsburg circa 226 Schaff Gerſte von der Aernte 1826 an die Meiſtbietenden in Parthien oder im Ganzen, und ladet alle Kaufsliebhaber hiezu ein. Wertingen, den 9. April 1827. Königl. bayer. Rentamt Wertingen. Aßmus.

Unterzeichneter giebt ſich die Ehre, das muſikliebende Publikum zu dem großen Vokal- und Inſtrumental-Konzerte ergebenſt einzuladen, welches er am künftigen Oſterſonntag den 15. April in dem Saale zur goldenen Traube geben wird. Augsburg, den 5. April 1827.

Alois Reithmayr.

In Göggingen iſt für eine Familie eine ſchöne Sommerwohnung, beſtehend in mehreren Zimmern und allen ſonſtigen Bequemlichkeiten, um billigen Preis zu vermiethen und ſogleich zu beziehen. Das Kommiſſionsbureau.

In der P. G. Hilſcherſchen Buchhandlung in Dreßden iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen, in der J. Wolffiſchen Buchhandlung in Augsburg, zu bekommen: Lehrbuch der **Koch- und Backkunſt** oder neueſtes Dreßdner Kochbuch, enthaltend eine praktiſche Anleitung zur Bereitung von mehr als 1100 auserleſenen feinen Speiſen, allen Arten Zuckerbäckereyen, eingemachten und eingeſottenen Früchten, Sulzen, Gelee's, Säften, Salaten, Kompots, Gefrornen und verſchiedenen Getränken, nebſt einem, nach den Jahreszeiten eingerichteten Küchenzettelbuche, herausgegeben von Georg Konrad Wickelmann, Lehrer der Koch- und Backkunſt zu Dreßden. Durchgeſehen und empfohlen von den königl. ſächſ. Hofküchenmeiſtern und königl. ſächſ. Hofmundköchen. Preis 3 fl. 36 kr.

(Anzeige.) Donnerſtag den 19. April werden im Hauſe Lit. A. Nro. 540. gegen baare Bezahlung verſteigert: mehrere Flügel und Klaviere von verſchiedenen Oktaven, Baßgeigen, Violinen, worunter einige von Stein, Klotz und alten Cremoneſermeiſtern ſind, Blasinſtrumente, gutes Reſonanzholz, Schreinerwerkzeug und Stücke zum Inſtrumentenverfertigen, Bücher, Muſikalien, Malereyen und Kupferſtiche, Küchengeräthe, Schreinwerk und andere hier unbenannte Fahrniſſe. Däubler, geſchworner Käufler.

Ein lediger Mann von guten Eigenſchaften, welcher die Behandlung der Pferde gut verſtehet, der Gärtnerey kundig, und zu häuslichen Verrichtungen zu gebrauchen iſt, wird ſogleich in Dienſte geſucht. Nähere Auskunft giebt man im Moyſchen Zeitungskomtoir.

Beylage.

Beylage
zu der Augsburgiſchen Ordinari-Poſtzeitung.
Den 12. April 1827. Nro. 88.

Vom königl. bayer. Landgericht Weißenburg werden auf Antrag der Vormünder und nächſten Verwandten nachſtehende Verſchollene, als: 1) Johann Georg Agatius Roth, geboren den 5. Aug. 1784, Korporal des k. b. 5ten Cheveauxlegers-Regiments, ſeit dem ruſſiſchen Feldzug vermißt; 2) Georg Friedrich Roth, geboren den 22. Jun. 1789, lediger Zinngießersgeſell, ſeit dem Jahre 1810 auf der Wanderſchaft, und hat ſeit dieſem Jahr, wo derſelbe das Letztemal zu Frankfurt am Mayn in Kondition geſtanden, keine Nachricht mehr von ſich gegeben, beede aus Weißenburg; 3) Zacharias Fürſt aus Wülzburg, geboren den 5. Nov. 1792, war Soldat beym k. b. 16ten Linieninfanterie-Regiment, ſeit dem ruſſiſchen Feldzug vermißt, oder derſelben allenfallſige Erben oder Erbnehmer hiedurch öffentlich vorgeladen, ſich innerhalb 9 Monaten, und zwar längſtens in dem auf Montag den 17. Dez. 1827 Morgens 9 Uhr anberaumten Termine bey dem unterzeichneten königl. Landgericht perſönlich oder ſchriftlich zu melden, außer deſſen im Falle ihrer Nichtanmeldung dieſelbe für todt erklärt, und ihr gegenwärtiges Vermögen an die nächſten Erben gegen Kaution extradirt werden wird. Weißenburg, den 30. Jan. 1827.

Müller, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Georg Strohmaier, Taglöhnersſohn von Frontenhauſen, und Gemeiner des k. 15ten Linieninfanterieregiments, wird ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vermißt. Auf Imploration ſeiner Verwandten wird derſelbe oder ſeine eheliche Deszendenz aufgefodert, ſich binnen 6 Monaten zu melden, außerdeſſen er für verſchollen erklärt, und ſein Vermögen ſeinen Verwandten gegen Kaution ausgeantwortet werden wird. Vilsbiburg, den 30. März 1827.
Königl. bayer. Landgericht. Bram, Landrichter.

Durch das gefällte und heute an die Gerichtstafel angeheftete Urtheil ſind nachſtehende Verſchollene Georg Chriſtoph Mack aus Rohrach, geboren den 24. May 1786, Johann Konrad Heckel aus Döckingen, geboren den 27. Dez. 1787, Georg Michael Mammbar aus Hohentrüdingen, geboren den 7. Okt. 1793, Joſeph Seiz aus Weileran, geboren den 9. Oktober 1782, Klement Engelhardt aus Meinheim, geboren den 26. Jun. 1782, für todt erklärt, und ihr Vermögen ihren nächſten Erben zuerkannt worden, welches hiemit bekannt gemacht wird. Heidenheim, den 29. März 1827. Königl. bayer. Landgericht. Seiz, Landrichter. — Pluntky.

(Ediktalladung.) Johann Glasner, Bauernſohn von Heresberg, Soldat des k. b. 7ten Linieninfanterie-Regiments, iſt ſchon ſeit dem Jahre 1812 in Rußland, und deſſen Bruder Andreas Glasner, Legioniſt des k. b. 11ten Feldbataillon, ſeit 1813 in Frankreich vermißt. Da deren nächſte Verwandten um Ausfolglaſſung ihres auf 768 fl. einsweil berechneten Vermögens andringen, ſo werden auf ihre Bitte die beyden abweſenden Brüder oder ihre allenfallſigen Deszendenten hiemit aufgefodert, ſich binnen 1/4 Jahr hierorts zu legitimiren und ihr Vermögen zu übernehmen, als außerdeſſen auf vorausgehende Verſchollenheits-Erklärung daſſelbe an die nächſten Verwandten gegen Kautionsleiſtung ausgeantwortet werden wird. Bellngries, den 13. März 1827. Königl. bayer. Landgericht. Moſer, Landrichter. — Silberhorn coll.

(Vorladung.) Franz Waßner von Ettelried hat ſich bereits vor 40 Jahren als Metzgersknecht in die Fremde begeben, ſich beym k. k. öſterreichiſchen Militär in Günzburg anwerben laſſen, und iſt ſeither von ſeinem Leben oder Tode nichts mehr bekannt worden. Auf Inſtanz ſeiner Anverwandten wird derſelbe oder deſſen rechtmäßige Deszendenz anmit aufgefodert, innerhalb 6 Monaten, vom heutigen Tage an, über das Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben, widrigenfalls ſein in 80 fl. 24 kr. beſtehendes Vermögen den nächſten Anverwandten gegen Kaution wird verabfolgt werden. Ettelried, den 27. März 1827. Freyherrlich von Schnurbeiniſches Patrimonialgericht.

Unſinn, Patrimonialrichter.

(Ediktalladung.) Das unterfertigte königl. Kreis- und Stadtgericht hat in dem Schuldenweſen des verlebten Benefiziaten Andrä Regele in Dinkelſcherben durch Entſchließung vom 16. März l. J. den Univerſalkonkurs erkannt. Es werden nunmehr die geſetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörige Nachweiſung auf Donnerſtag den 3. May 1827; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Samſtag,

Digitized by Google

den 2. Jun. 1827; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Dienſtag den 3. Jul. 1827, und für die Dupplik auf Mittwoch den 18. Jul. bis einſchlüſſig 1. Aug. 1827, jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu die ſämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiermit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gerichte zu übergeben. Augsburg, den 3. April 1827. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Fick, Protokolliſt.

(Gantedikt.) Remigius Lacher, Leerhäusler von Burghagel, hat ſich dem Gantverfahren unterworfen. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage dahin bekannt gemacht: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörige Nachweiſung Donnerſtag der 26. April; II. zur Vorbringung der Einreden Dienſtag der 22. May; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik Dienſtag der 12. Jun., und für die Dupplik Donnerſtag der 28. Jun. Die ſämmtlichen Gläubiger des Remigius Lacher werden hiemit vorgeladen, an den feſtgeſetzten Ediktstagen bis Morgens 9 Uhr zu erſcheinen, mit dem Rechtsnachtheil, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Maſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber den Verlurſt der vorzunehmenden Rechtshandlung zur Folge habe. Zugleich wird bekannt gemacht, daß das inventariſirte Vermögen 313 fl. 33 kr., der angegebene Schuldenſtand aber 917 fl. 40 kr. betrage. Diejenige, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, werden aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, bey Gericht zu übergeben. Lauingen, den 29. März 1827. Königl. bayer. Landgericht Lauingen. v. Mader, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Gemäß zu Stande gekommenen Uebereinkunft iſt der Geſammt-Realbeſitzſtand des Kaſpar Mittereder in Ampfing dem Verkaufe im Verſteigerungswege untergeſtellt worden. Die zu dieſem Beſitzſtande gehörigen Realitäten ſind folgende: Das zum königl. Rentamte Mühldorf erbrechtsbare Mitterederguͤtl zu Ampfing mit gemauertem Wohnhauſe Nro. 58., Pferd- und Kühſtall, hölzerner Hütte und Stadel, dann 19 Dezim. Hausgarten und 3 Tagw. 29 Dezim. Holz. Die ludeigene Obermoosſtückwieſe pr. 70 Dezim. Die zum königl. Rentamte bodenzinſige Aecker und Wiesgründe pr. 11 Tagw. 87 Dezim. Das zum königl. Rentamte Mühldorf erbrechtsbare Weſtermair Zubaugut zu Eichham mit hölzernem Wohnhaus Nro. 139., hölzernen Getreidſtadel, 57 Dezim. Hausgarten, 30 Tagw. 80 Dezim. Aeckergründen, 9 Tagw. 32 Dezim. Wiesgründe, und 4 Tagw. 60 Dezim. Forſtantheil. Die Verſteigerung wird salva ratificatione am Mittwoch den 2. May d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr unter Bekanntmachung der auf dieſen Realitäten haftenden Abgaben und der ſonſtigen Bedingniſſe im hieſigen Amtslokale vorgenommen, und deßhalb an alle Kaufsluſtige, welche ſich jedoch über ihre Kaufsfähigkeit gehörig auszuweiſen haben, Einladung hiemit erlaſſen. Actum den 24. März 1827. Königl. bayer. Landgericht Mühldorf. Bartſch, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Gantanweſen des Georg Weber zu Großaitingen nebſt Mobilien wird am Montag den 23. dieſes von 9 bis 12 Uhr Früh in der Behauſung des Gantirers einer wiederholten Verſteigerung unterworfen, wozu man Kaufsluſtige einladet, und ſich übrigens auf die dießſeitige Ausſchreibung vom 1. v. M., eingerückt in die Beylage zur allgemeinen Zeitung sub Nro. 77., in jene zu der Augsburgiſchen Ordinari-Poſtzeitung sub Nro. 69., und in das Kreisintelligenzblatt Stück 8. bezieht. Schwabmünchen, den 3. April 1827. Königl. bayer. Landgericht Schwabmünchen. Kimmerle, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Gegen die Joſepha Wacker, verwittibte Waſenmeiſterin v. Weſtendorf, wurde die Gant erkannt, und werden daher als Ediktstage beſtimmt: I. der 24. April 1827 zur Anmeldung und Nachweiſung der Foderung; II. der 23. May 1827 zur Anbringung der Einreden; III. der 6. Jun. 1827 zur Replik, und IV. der 20. Jun. 1827 zur Schlußverhandlung. Sämmtliche Gläubiger der Joſepha Wacker von Weſtendorf werden hiedurch auf obbeſtimmte Ediktstage bis Früh 8 Uhr in die königl. Landgerichtskanzley, und zwar am I. Ediktstage unter dem Präjudize des Ausſchluſſes von dieſer Maſſa, und am II. III. und IV. Ediktstage unter dem Verlurſte der betreffenden Handlung vorgeladen. Jeder, der allenfalls ein Pfand der Gemeinſchuldnerin in Handen hat, wird aufgefodert, dieſes bey Strafe des Doppelerſatzes bey dem k.

Digitized by Google

bayer. Landgerichte zu erlegen. Wertingen, den 17. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Gebhard, Landrichter.

(Gantproklam.) Auf Antrag mehrerer Gläubiger und gemäß ſelbſtiger Zuſtimmung des Kommunſchuldners wird in dem Debitweſen des Landkrämers Georg Wild von Holzkirchen die Gant eröffnet. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstäge, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehöriger Nachweiſung auf Freytag den 4. May l. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Dienſtag den 5. Jun.; III. zur Schlußverhandlung auf Donnerſtag den 5. Jul., und zwar für die Replik bis 18. deſſelben Monats einſchlüßig, und für die Dupplik bis 1. Aug. einſchlüßig, jedesmal Morgens um 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der Gantmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Der zweyte Ediktstag iſt zugleich zum Verſuche einer gütlichen Ausgleichung unter den Kreditoren, und zur Vorlage der Kaufsangebote des zu verſteigernden Wildiſchen Anweſens beſtimmt. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Schuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, aufgefordert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Miesbach, den 28. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Wieſend, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das königl. Landgericht Kempten hat in dem Debitweſen des verſtorbenen Anton Mayer, Klaſenmüller von Kleimweiler, den Konkurs erkannt. Das Aktivvermögen beſteht nach dem aufgenommenen Inventar in 2636 fl. 25 kr., und der am 9. Jan. 1826 liquidirte Schuldenſtand in 6877 fl. 39 kr. Es werden nun folgende Ediktstäge: 1) zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf Montag den 30. April d. J.; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldete Foderungen auf Donnerſtag den 31. May. 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Dienſtag den 26. Jun., und für die Dupplik auf Dienſtag den 10. Jul. d. J., jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche Gläubiger unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstag die Ausſchließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausſchließung der damit verbundenen Handlungen zur Folge hat. Kempten, den 2. April 1827. Königl. bayer. Landgericht. Henne, Landrichter.

(Vorladung.) Ulrich Fiſcher, Bauer von Gerbishofen, hat die Bitte geſtellt, ſeine Gläubiger zum Verſuche gütlicher Nachläſſe oder zur Feſtſetzung von Friſtenzahlungen zuſammen zu rufen. Es werden dem zur Folge alle diejenigen, welche an Ulrich Fiſcher aus was immer einem Grunde Foderungen zu machen haben, vorgeladen, zur ſummariſchen Liquidation derſelben und zu dem beantragten Vergleichsverſuche am 2. May d. J. am unterzeichneten Landgerichte entweders perſönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte ſich einzufinden. Die Ausbleibenden werden angeſehen und behandelt werden, als wenn ſie den Beſchlüſſen der Mehrheit der Erſchienenen beygetreten wären. Buchloe, den 29. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Enzensberger, Landrichter.

(Vorladung.) Paul Köbler, Kaffeetier in Mindelheim, hat um Zuſammenberufung ſeiner Kreditoren gebeten, um mit denſelben Nachläſſe oder Friſtenzahlungen zu reguliren. Es werden nun ſämmtliche Gläubiger des Paul Köbler auf Montag den 7. May d. J. Morgens 9 Uhr zum Behufe der Liquidirung ihrer Foderungen und der von dem Gemeinſchuldner beantragten gütlichen Ausgleichung, zu unterzeichnetem Landgerichte unter der Androhung vorgeladen, daß die nicht erſcheinenden Kreditoren als den durch die Mehrheit der Anweſenden gefaßten Beſchlüſſe beyſtimmend erkannt werden würden. Auf den Fall, daß die vom Gemeinſchuldner beabſichtigte Uebereinkunft nicht zu Stande gebracht werden könnte, werden zugleich folgende Ediktstäge feſtgeſetzt: I. Montag den 7. May d. J. zur Anmeldung und Nachweiſung der Forderungen; II. Donnerſtag den 7. Jun. zur Vorbringung der Einreden; III. Donnerſtag den 5. Jul. zum Anbringen der Repliken, und IV. Donnerſtag den 19. Jul. zum Vorbringen der Dupplikeu. Sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Paul Köbler werden hiezu mit dem Anhange vorgeladen, daß das Ausbleiben am erſten Ediktstage den Ausſchluß der Forderung von der Gantmaſſe, und das an den übrigen Ediktstagen die Ausſchließung der Gläubiger von der betreffenden Handlung zur Folge habe. Alle diejenigen, welche von dem Gemeinſchuldner etwas in Handen, werden anmit aufgefodert, daſſelbe, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, un-

Digitized by Google

ter Vorbehalt ihrer Rechte, bey dem Gantgerichte zu übergeben. Zugleich wird den Intereſſenten eröffnet, daß die auf dem Anweſen des Paul Köbler gerichtlich verſicherte Kapitalien ſich auf 9169 fl. 58 kr. 2 hl. belaufen, das Vermögen deſſelben aber nach vorliegendem Inventar in 9927 fl. 42 kr. beſtehe. Mindelheim, den 3. April 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Leirl, Landrichter.

(Vorladung.) Alois Hämmerle von Wipfel hat auf die Berufung gegen das unterm 17. v. M. gegen ihn erlaſſene Ganterkenntniß verzichtet. Es werden daher in dieſer Gantſache folgende Ediktstage feſtgeſetzt: I. zur Anmeldung und Nachweiſung der Forderungen Montag der 7. May d. J.; II. zum Vorbringen der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen Dienſtag der 5. Jun. d. J.; III. zu den Schlußverhandlungen, und zwar a) zu Anbringung der Repliken Montag der 2. Jul. l. J., b) zum Vorbringen der Dupliken Montag der 16. Jul. h. J. Sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des benannten Gantirers werden daher auf die obgenannten Tage mit dem Anhange vorgeladen, daß das Ausbleiben am erſten Ediktstage den Ausſchluß der Forderung aus der Gantmaſſa, und das Nichterſcheinen bey den übrigen Gantverhandlungen den jedesmaligen Verluſt derſelben zur Folge haben wird. Außerdem wird am erſten Ediktstage auf Anſuchen des Gemeinſchuldners vorläufig verſucht werden, die Gläubiger auf dem Wege der Güte zu Zahlungsnachläſſen und Friſtenregulirungen zu beſtimmen, wobey ſich die nichterſcheinenden Gläubiger die Beſchlüſſe der Mehrzahl der erſchienenen mehr oder gleich Bevorzugten gefallen zu laſſen haben. Wer immer etwas dem Gemeinſchuldner, resp. der Maſſe, Angehöriges in Handen hat, wird anmit aufgefodert, daſſelbe bey Strafe des nochmaligen Erſatzes bis zum Liquidationstage dem Gantgerichte, vorbehaltlich ſeiner Rechte darauf, zu überliefern. Zugleich wird hiemit unter Hinweiſung auf §. §. 32. und 33. der Prioritätsordnung vom 1. Jun. 1822 bekannt gemacht, daß nach den bisher gepflogenen Recherchen das Vermögen des Gemeinſchuldners nur in einem Schätzungswerthe von 475 fl. 51 kr. beſtehe, deſſen angegebene Schulden aber ſich auf 818 fl. belaufen, wovon die verſicherten, excl. der Zinſen, allein ſchon die Summe von 583 fl. erreichen. Mindelheim, den 5. April 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Leirl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Prieſter Mathäus König, Pfarrer zu Ramſau dieß Gerichts, iſt am 28. Nov. 1826 mit Hinterlaſſung eines Teſtamentes verſtorben. Da über letzteres das Anerkenntniß der inſtituirten Erben bereits vorliegt, ſo werden alle diejenigen, welche auf dieſe Verlaſſenſchaft ex quocumque titulo einen Anſpruch zu machen haben, hiemit aufgefodert, ſelbe bey der auf Donnerſtag den 26. April d. J. Vormittags 9 Uhr angeſetzten Tagsfahrt in dieſſeitiger Amtskanzley unter dem Rechtsnachtheile geltend zu machen, als außerdem hierauf keine Rückſicht mehr genommen, und nach Lage der Akten weiterer rechtlicher Ordnung nach verfahren werden wird. Berchtesgaden, den 23. März 1827. Königl. bayer. Landgericht Berchtesgaden.

v. Coulon, Landrichter.

(Gutsverkauf.) Das nachbeſchriebene, in die Gant gerathene Baurengut des Konrad Wolf von Silheim wird unter dem am Verſteigerungstage noch bekannt zu machenden Kaufsbedingungen hiermit öffentlich feilgeboten, und die Kaufsluſtigen, wovon ſich die Auswärtigen mit legalen Vermögens- und guten Leumundszeugniſſen auszuweiſen haben, werden eingeladen, am Donnerſtag den 26. dieß Vormittags 9 Uhr vor der in dem Wirthshauſe zu Silheim ſich einfinden werdenden Landgerichtskommiſſion zu erſcheinen. Am nämlichen Tage werden auch die wenigen Mobiliargegenſtände, dann 2 Pferde an den Meiſtbietenden veräußert. Hinſichtlich des unbeweglichen Vermögens wird feſtgeſetzt, daß, wenn bey der Verſteigerung der ſchon zu den Akten konſtatirte Schätzungspreis erreicht wird, das Gut nach §. 64. des Hypothekengeſetzes, wie ſonſt alle Zahlungsbedingungen erfüllt werden können, dem Meiſtbiether ſogleich hingeſchlagen wird. Das gebundene Gut beſteht in Wohnhaus, Oekonomiegebäuden, Garten, eine ſogenannte Baint, das Gemeinderecht, dann 22 1/4 Jchrt. Ackers, 5 1/2 Tagw. Wieſen und 6 Jchrt. Holzboden. Giebt Steuerſimplum 2 fl. 40 kr. 7 hl., Roggengilt 3 Schäffel 3 M. 1 V. 1/2 Sz., Habergilt 3 Schäffel 3 M. 2 V. 3 1/2 S., Herbſtgeld 8 fl. 14 kr. 5 hl., iſt eigen, aber grundzinsbar, und giltbar dem k. Rentamte zu Roggenburg, zehentbar zu 2/3tel groß und klein dem Generalmajor v. Braun, und 1/3tel dem Verwalter Baur in Obenhauſen, und 1/3tel Kleinzehent dem Pfarrer in Pfaffenhofen. Walzende, zum Grafen Fugger Weißenhorn gerichtsbare Gründe 6 Jchrt. in 11 Abtheilungen, wovon jedes Grundſtück insbeſondere der Veräußerung unterliegt. Die auf den letzten Realitäten ruhenden geringen Laſten werden am Tage der Verſteigerung bekannt gemacht werden. Roggenburg, den 7. April 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Geislinger, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 89. u. 90. Samſtag, den 14. April. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 12. April.

Folgendes iſt die Anzeige der 12 alten Männer, die zur Erinnerung der Einſetzung des heil. Abendmahls auf allerhöchſten Befehl gekleidet, geſpeiſet und mit Geld beſchenkt wurden; 1) Georg Pröbſtle, Pfründner von Bernbeuern 95 Jahr alt; 2) Ambros Rees, Taglöhner von Fiſchen, 93 Jahr alt; 3) Joh. Mich. Godfried, Pfründner von Haidhauſen, 93 Jahr alt: 4) Joſ. Hanninger, Austrägler von Berg im Gau, 90 Jahr alt; 5) Kaſpar Waidinger, Maler von Kraiburg, 90 Jahr alt; 6) Michael Holzer, Schneider von Lenggris, 90 Jahr alt; 7) Xav. Kirchhofer, Strumpfwirker von Waal, 90 Jahr alt; 8) Mart. Schmid, Leerhäusler von Wittelsbach, 89 Jahr alt; 9) Georg Mayer, penſ. Stadelmeiſter von Donauwörth: 10) Fr. Ign. Reßl, Landgerichtsdienersſohn von Roſenheim, 89 Jahr alt; 11) Math. Rodler, Austrägler von Beretzhauſen, 88 Jahr alt; 12) Math. Schmucker, Austrägler von Pachling, 88 Jahr alt. — Se. Majeſtät der König haben geſtern Vormittags der an dieſem Tage gewöhnlichen Prozeſſion bey St. Peter beygewohnt.

Wien, den 8. April.

Wie man hört, begiebt Se. Majeſtät der Kaiſer und der Hof ſich in den erſten Tagen des May nach Preßburg zur Schließung des ungariſchen Landtags. — Ihre königl. Hoheit die Frau Erzherzogin Palatinus iſt aus Preßburg hier eingetroffen, und wird erſt nach der täglich erwarteten Niederkunft der Frau Erzherzogin Henriette dahin zurückkehren.

Rom, den 31. März.

Se. Heiligkeit haben mit Staatsſekretariatsbillet den General der Auguſtiner P. M. Giovanni Auguſtoni zum Konſultor der Kongregation der Abläſſe und Reliquien ernannt.

Konſtantinopel, den 20. März.

Die neuerdings in Konſtantinopel eingeführte Polizey iſt eben ſo gehäſſig als im Widerſpruche mit den türkiſchen Sitten. Der Deſpotismus wird in die abſcheulichſten Formen eingekleidet, die alle inquiſitoriſch ſind. So muß man mit einer Sicherheitskarte verſehen ſeyn, um in der wohlbewachten Sultansſtadt umher gehen zu dürfen; man muß am hellen Tage auf die Werda's antworten; wenn man das Unglück hat, den Fuß auf einen gewiſſen Theil der Straße zu ſetzen, ſo wird man geprügelt; man muß ſich bequemen, zu beſtimmten Stunden aufzuſtehen, ſchlafen zu gehen, zu arbeiten und zu eſſen; Kleider, Kopfputz und Schuhe müſſen von der vorgeſchriebenen Farbe ſeyn, ſonſt wird man hoch und nieder aufgeknüpft, wann man zum männlichen Geſchlecht gehört, oder in einen ledernen Sack genäht, und in's Meer geworfen, wenn man das Glück hat ein Frauenzimmer zu ſeyn. Jüngſt wurde ein armer Türke aus Candia, Namens Muſtapha, erdroſſelt; er hatte nämlich gehört, daß der Mufti Wein trinke, und dachte, er könne alſo wohl auch öffentlich Schinken eſſen. Dieſer Menſch war lange Zeit in Dienſten des engliſchen Generalkonſuls.

Rio Janeiro, den 3. Febr.

Der Kaiſer zeigte ſich am 24. Jan. zum Erſtemal öffentlich und erklärte bey dieſer Gelegenheit, daß Er nächſtens wieder an der Spitze aller ſeiner Truppen nach dem Süden zurück kehren und die innere Sicherheit den Milizen überlaſſen würde. Seit dem aber am 29. dieß Herr Gordon von St. Katharina am Bord des Staatsſchiffes Ranger hier ankam und 2 Kommiſſäre von Buenos Ayres am 30. ihm folgten, änderten Se. Majeſtät Ihren Plan und es heißt, dieſe Kommiſſäre wären mit hinlänglichen Vollmachten zum Abſchluſſe eines Friedensvertrags verſehen.

Liſſabon, den 21. März.

Es haben ſich 2 portugieſiſche Offiziere vom Generalſtabe nach Spanien begeben, um

ized by Google

die Waffen und die Pferde der dahin geflüchteten Inſurgenten zu reklamiren, und ſie nach Portugal zu bringen. Wie man verſichert, findet die Auslieferung der Waffen keine Schwierigkeit, die der Pferde wird jedoch verweigert. — Es geht das Gerücht, daß der engliſche Botſchafter in Liſſabon, Acourt, ſeinen Einfluß angewendet hat, um das jetzige Miniſterium zu erhalten. Die allgemeinen Sektionen der Kammer der Abgeordneten haben geſtern eine Zentralkommiſſion ernannt, welche Bericht erſtatten, und ihr Gutachten über den Antrag des Abgeordneten Magalhaes gegen das Miniſterium abgeben ſoll.

Madrid, den 26. März.

Alles nimmt wieder einen droherndern und feindſeligern Karakter, denn je, an; unſer Miniſterium will, ſo ſagt man wenigſtens, England ſchrecken, deſſen Mäßigung es als Schwäche anſieht. Die Regierung, weit entfernt, ihre Armee von den Gränzen zurück zu ziehen, oder doch wenigſtens zu verringern, ließ vielmehr das einzige Garderegiment, welches ſich zu Talaveyra befand, erſt kürzlich gegen Eſtremadura vorrücken; und 9 Stücke Geſchütz, welche mit ihren Munitionswägen erſt ſeit einigen Tagen aus Valencia hier eingetroffen waren, werden morgen wieder nach Palencia, in Altkaſtilien, abgehen.

Madrid, den 31. März.

Ein Theil der Waffen der Inſurgenten iſt bereits an Portugal zurück gegeben und der Reſt ſoll noch zurück geliefert werden; aber 150 Pferde ſind vorenthalten worden, weil eine ähnliche Anzahl Pferde von ſpaniſchen Deſerteurs in Portugal zurück geblieben war.

Barcelona, den 26. März.

Die täglichen, unſern Behörden über die Vorgänge in Tortoſa in Catalonien zukommenden Berichte flößen die größte Beſorgniſſe ein. Allerdings wurde die dortige Verſchwörung durch einen Sergeanten, Notario, den man in das Komplott ziehen wollte, bald genug entdeckt, um zu verhüten, daß die Verſchwornen ſich des Platzes bemächtigen konnten, wie es nach dem Bericht des, mit der Verhaftung der Schuldigen beauftragten Oberſtlieutenants Coll in ihrem Plane lag. Sie wollten Morgens am beſtimmten Tage alle Wachtpoſten überrumpeln, die wegen eines frühern Komplotts eingeſetzten Gefangenen ſollten losbrechen, oder durch Verſchwörer von Außen befreyt werden; man wollte ſich des Platzgouverneurs und des Oberſten des Regiments bemächtigen und beyde zwingen, den Befehl zur Uebergabe der Zitadelle und der Kaſerne zu unterzeichnen; mit der Regimentskaſſe wollte man neue Anhänger gewinnen; 2 außerhalb des Platzes befindliche mitverſchworne Stabsoffiziere ſollten über die Brücke mit 300 Mann in den Platz eindringen, in welchem ſich die größte Zahl der Verſchwornen befand. Ungeachtet das Komplott im Innern entdeckt wurde und die Ueberrumpelung des Platzes mißlang, begannen doch die Verſchwornen außerhalb deſſelben Aufruhr. Sie durchſtreiften, 400 Mann ſtark, und einen Hauptmann der königl. Freywilligen, Namens Llovet, an der Spitze, die Ufer des Ebro und überließen ſich unter dem Geſchrey: Es lebe Karl V., es ſterbe Ferdinand, allen möglichen Ausſchweifungen, ſie raubten und mordeten. Alle dieſe Schändlichkeiten ſind ohne Zweifel von den Chefs der Geſellſchaft des Würgengels geleitet und von verborgener Hand beſchützt, was wohl das Verhör der Verhafteten zeigen wird. Es ſind, wie ſich aus oben erwähnten Berichten ergiebt, Perſonen von verſchiedenem Stande, ſowohl vom Civil als Militär, als Mitſchuldige verwickelt.

Paris, den 7. April.

Die Etoile meldet unter den Lügen des Tages aus der Quotidienne, daß die Royaliſten in Portugal die Erlaubniß erhalten haben, und zwar von der ſpaniſchen Regierung, in kleinen Heerhaufen von 15 bis 20 Mann in ihr Vaterland zurück gehen zu dürfen. Dieſe Truppenabtheilungen ſind bereits auf verſchiedenen Punkten in Portugal zuſammen gekommen. Der Konſtitutionel ſetzt eine große Anzahl von Stabsoffizieren von verſchiedenen Waffengattungen außer Aktivität. — Einer offiziellen Note des Miniſters der geiſtlichen Angelegenheiten zufolge, welche der heutige Moniteur giebt, beſtehen in gegenwärtigem Augenblicke 2800 religiöſe Frauenkongregationen; Frankreich enthält 35,800 Gemeinden, die in 2840 Kantonen oder Friedensgerichtsbezirke eingetheilt ſind; demnach aufs Allerhöchſte, ſo ſagt die Note, einen einzigen Verein auf einen Kanton, und eine Bevölkerung von 13,500 Seelen, auf ungefähr 6750 Frauen. Uns kommt die Anzahl beträchtlich vor, denn wenn

Digitized by Google

man auch nur 10 Frauen in jeder Kongregation annimmt, was gewiß nicht zu hoch iſt, ſo findet ſich in Frankreich auf 673 Frauen eine Ordensſchweſter, und das Geſetz, welches ſolche Vereine zuläßig erklärt, ſchreibt ſich erſt vom 24. May 1805 her. — Die heutige Quotidienne enthält ein Schreiben des Abbe Desmazures aus Jeruſalem vom 6. Nov., welches unter Andern Folgendes enthält: „In Jeruſalem herrſcht die größte Ruhe; wir hatten eine Art von Belagerung, welche 20 Tage dauerte; die Rebellen, welche ſich des Schloſſes bemächtigt hatten, ſind wieder zum Gehorſam zurück gekehrt; die Belagerer warfen etwa 60 Bomben in die heilige Stadt; ſie haben jedoch keinen Schaden angerichtet. Ein Jude wurde ganz leicht verwundet; von den Katholiken hat Niemand an dieſem Aufſtande Theil genommen.“ (Hierdurch widerlegt ſich das von mehreren Zeitungen verbreitete Gerücht, daß Jeruſalem geplündert und das heilige Grab zerſtört worden wäre, genugſam.)

London, den 4. April.

Im Globe und Traveller heißt es: „Der König wird am 4. April zu London erwartet. Man vermuthet, daß hierauf ein Kabinetsrath gehalten, und daß das Miniſterium ganz beſtimmt beſetzt werden wird. Einſtweilen ſind wir der Meynung, was ein Morgenblatt zwar etwas voreilig gemeldet hat, daß eine Uebereinkunft Statt gefunden habe, nach welcher Herr Canning als erſter Miniſter einigen Beſchränkungen hinſichtlich des geiſtlichen Patronatsrechts unterliegen ſoll, worüber wir bereits unſere Bemerkungen gemacht haben.“ — Während die Lage der Seidenfabrikanten neuerdings wieder günſtiger wird, iſt dagegen das Elend unter den Fabrikanten in Glasgow, in Schottland, ſo groß, daß über 6000 Häuſer der Stadt und Umgegend unbewohnt ſind. Von 800 Schneidern, die ſonſt dort waren, ſind kaum noch 300 übrig. Die Auswanderung von dort nimmt ſehr überhand.

Nürnberg, den 12. April.

Se. Exz. der Hr. Baron von Münch-Bellinghauſen, kaiſerl. königl. öſterr. wirklicher geheimer Rath und Präſidialgeſandter am hohen deutſchen Bundestag, kam vorgeſtern Abends von Frankfurt hier an, übernachtete im Gaſthaus zum rothen Roß, und ſetzte geſtern die Reiſe nach Wien fort.

Lorenzen, den 3. April.

In der Nacht vom 1. auf den 2. dieſes 17 Minuten vor 1 Uhr fühlten wir hier einen zwar nicht heftigen, aber doch ſehr bemerkbaren Erdſtoß. Seine Richtung ſchien von Südoſt gegen Nordoſt zu gehen; er dauerte kaum zwey Sekunden. Die Hunde fiengen zu winſeln, die Vögel in den Käfigen zu flattern an. Es iſt dieſes eine höchſt ſeltene Erſcheinung in dieſer Gegend, und viele Leute wußten ſich dieſelbe nicht zu erklären. Dem Vernehmen nach iſt dieſer Erdſtoß zu derſelben Zeit in Welsberg und Sillian geſpürt worden.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In der Neumark an der Oder, zwiſchen dem Städtchen Zellin und dem Dorfe Güſtebieſe iſt auf einer, zu dem Privatgut Bleſſin gehörigen Stelle 1816 eine Kolonie angelegt worden, die ſo gut gedeiht, daß bereits 240 Menſchen in 32 wohlgebauten Häuſern daſelbſt wohnen. — Die Pforte hat die Seide von Bruſſa mit einem neuen Zoll belegt, und man fürchtet, daß ſie die Abſicht habe, nach und nach die Zölle auf alle Erzeugniſſe der Levante zu erhöhen. — Ein Berliner kam in Wien in das Hotel „zum Schwan“ und ſetzte ſich an einen Tiſch; ſogleich ſprang ein Kellner hinzu: „Was ſchaffen Eu'r Gnaden? woll'n Eu'r Gnaden enten oder drenten eſſen?“ (d. h. auf Wieneriſch: „hier oder drüben?“) Der Berliner dachte: Enten hab' ich auch in Berlin, aber Drenten, das muß eine Wienerſpeiſe ſeyn; er ſagte alſo: „Ich wünſche Drenten zu ſpeiſen.“ — „Spatzieren Eu'r Gnaden hinüber,“ ſagte der Kellner, und der Berliner meynte, Drenten würden bloß im andern Saale gegeſſen, gieng hinüber und ſetzte ſich an einen Tiſch. „Was ſchaffen Eu'r Gnaden?“ fragte ein flinker Kellner. — „Ich möchte gerne Drenten ſpeiſen!“ — „Spatzieren Eu'r Gnaden hinüber!“ Der Berliner gieng wieder in den dritten Saal. „Was ſchaffen Eu'r Gnaden?“ neuerdings. — „Ich möchte hier Drenten eſſen!“ — „Ja, wenn Eu'r Gnaden hier eſſen wollen, ſo können Sie nicht drenten eſſen!“ — „Warum?“ — „Na, Eu'r Gnaden können nur enten oder drenten eſſen, aber enten und drenten zugleich, das geht nit.“ Endlich erklärte es ſich, daß drenten kein Flügelwerk ſey.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Vom unterfertigten Rentamt werden Freytags den 20. dieß Nachmittags 2 Uhr in hieſiger Rentamtskanzley von den aufgeſpeicherten Fruchtvorräthen aus der Aernte 1826 650 Schäffel Gerſte unter den bekannten Bedingungen entweder im Ganzen oder in einzelnen Parthien zu 25 Schäffel an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert, und Kaufsluſtige hiezu eingeladen. Höchſtädt, den 6. April 1827. Kön. Rentamt. Moßmayr, Rentb.

(Ediktalladung.) Da ſich aus den bisherigen Schuldverhandlungen ergeben hat, daß der Söldner Leonard Schiferle von Silheim bedeutend überſchuldet ſey, ſo iſt die Einleitung des Univerſalkonkurſes beſchloſſen worden. Es werden daher die Ediktstage, wie folgt, beſtimmt: 1) zur Anmeldung der Foderungen und ihrer Nachweiſung der 19. d. M.; 2) zur Abgabe der Einreden gegen die angemeldeten Anſprüche der 19. May d. J.; 3) zur Vorbringung der Erinnerungen auf die Einreden der 5. Jun. d. J., und zur Abgabe der Schlußerinnerungen der 19. Jun. d. J., jedesmal Früh 9 Uhr. Alle diejenigen, welche an die Gantmaſſe Anſprüche zu machen gedenken, werden hiemit zu obigen Verhandlungs-Terminen mit dem Anhange vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am Anmeldungstermine die Ausſchließung der Forderung von der vorhandenen Maſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Tagen aber den Verlurſt der an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge haben wird. Wer von dem Vermögen des Gemeinſchuldners etwas beſitzt, wird hiemit aufgefodert, daſſelbe, bey Vermeidung doppelter Leiſtung dem Konkursgerichte einzuhändigen. Roggenburg, den 6. April 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Geislinger, Landrichter.

(Theaternachricht.) Dienſtag den 17. April 1827. Zum Vortheil des Unterzeichneten: **Moses in Egypten.** Ein großer dramatiſches Gedicht mit Chören in 5 Akten von Dr. Aug. Klingemann. Die dazu gehörige Muſik iſt von Herrn Muſikdirektor Maurer. **Ein verehrungswürdiges Publikum** habe ich die Ehre auf dieſes Meiſterwerk Klingemanns aufmerkſam zu machen, und lade zugleich höflichſt und ergebenſt dazu ein.

Ferd. Böhmert, Mitglied des hieſigen Nationaltheaters.

(Bekanntmachung.) Dienſtag den 17. d. M. Nachmittags 3 Uhr werden in dem kathol. Waiſenhauſe dahier 2 Getreideböden auf mehrere Jahre an den Meiſtbietenden in Pacht gegeben, wozu Pachtliebhaber hiermit eingeladen werden.

Von der zweyten Abtheilung der Sammlung der beſten Klaſſiker Deutſchlands, Klopſtocks Werken, iſt ſo eben der 4te Band erſchienen, und zu haben in der P. P. Bolling'ſchen Buchhandlung, wo auch noch Subſcription angenommen wird. Augsburg, den 13. April 1827.

Eine Fabrike in bunten Papierſorten, welche bisher mit dem beſten Erfolg betrieben worden iſt, ſteht aus freyer Hand, nebſt vollſtändiger Einrichtung, um billigen Preis zu verkaufen. Die Bedingungen ſind von der Art, daß auch ein der Fabrikation Nichtkundiger mit einem Kapital von 3000 bis 4000 fl. das Geſchäfft, welches bisher immer 30 auch 50 Perſonen beſchäfftigt hat, übernehmen, und den größern Theil des Kaufſchillings in Ratenzahlungen abführen könnte. Der abwerfende Nutzen war immer im Durchſchnitt 32 Prozent, und wurde kein Vorrath aufs Lager, ſondern nur für direkte Aufträge gearbeitet. Briefe erbittet man ſich portofrey.

Das Kommiſſionsbureau.

Der Unterzeichnete hat es ſich zur angenehmen Pflicht gemacht, bey den herannahenden ſchönen Frühlingstagen, ſeinen hochverehrlichen Gäſten auch das Anmuthige in ſeinen Gärten gehorſamſt anbiethen zu können; und hat zu dieſem Zwecke ſolche zum geſelligen Vergnügen verſchönern und einladend herrichten laſſen. Unter Anſicherung der prompteſten und billigſten Bedienung mit den reinſten unverfälſchten Weinen zu 12 kr. und 16 kr. die Maaß angefangen bis zu der Weingattung angemeſſenen höheren Preiſen, empfiehlt ſich zu geneigtem Zuſpruche gehorſamſt Augsburg, den 10. April 1827.

Anton Cheverry, zur Bürgerſtube Lit. F. Nro. 399. in der Jeſuitengaſſe.

Unterzeichnete hat die Ehre, am Oſtermontag Tanzmuſik zu geben, und empfiehlt ſich mit guten Sorten Weinen zu billigen Preiſen eines zahlreichen Zuſpruchs. Auch iſt dieſes Frühjahr gute Kräuterſuppe, ſo wie alle Sorten Mineralwaſſer zu haben, wozu ergebenſt einladet und ihren Garten einem zahlreichen Beſuche empfiehlt Eliſabetha Kraft, zum untern Pfaffenkeller.

Künftigen Oſtermontag giebt Unterzeichnete Tanzmuſik, wozu ſie ihre ergebenſte Einladung macht. Göggingen, den 12. April 1827. Nanette Haas, zum Haſen.

Kommenden Oſtermontag und Dienſtag giebt der Unterzeichnete im Schlößchen zu Oberhauſen Tanzmuſik, und bittet um recht zahlreichen Beſuch. J. M. Boſch.

Nro. 91. Montag, den 16. April. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 13. April.

Se. Majeſtät der König haben am 11. April Abends allergnädigſt geruht, die Geſellſchaft des Frohſinnes dahier mit einem unerwarteten Beſuche allergnädigſt zu überraſchen, und Allerhöſtihren Beyfall für die, unter Leitung des Herrn Profeſſors Zimmermann ſehr gelungenen plaſtiſchen Darſtellungen, — 2 aus dem alten, 2 aus dem neuen Teſtamente, worunter ſich vorzüglich eine Kreuzesſchleppung nach Raphael ausgezeichnete, — in den huldvollſten Worten auszudrücken. — Die Wiedereinführung der Minoriten, welche das ihnen beſtimmte Kloſter in München demnächſtens beziehen, mahnt an die Zeiten Kaiſer Ludwigs, des den Minoriten vorzüglich gnädigen Monarchens, der ihnen ſeine Rechtfertigung vor dem römiſchen Hofe überließ. „Seine Achtung und ſein Zutrauen gegen ſeine gelehrten Freunde,“ ſagt der große Hiſtoriker v. Weſtenrieder, „war ſo groß, und aufrichtig, daß er nicht zweifelte, daß ihre Geſinnungen für ihn die allgemeinen Geſinnungen verſtändiger und gottesfürchtiger Männer ſeyen. In Italien kamen dem Kaiſer viele Minoriten, unter welchen der berühmte Wilhelm Occam und der Ordensgeneral Michael von Ceſennas waren, entgegen, boten ihm ihre Vertheidigung an, und baten um Schutz.“ „Schütze du uns mit dem Schwert,“ ſagten ſie, „wir wollen mit der Feder dich ſchützen.“ Es iſt bekannt, daß beyde Anhänger des Kaiſers in der Franziskanerkirche zu München begraben lagen. Occam ſtarb mit Ludwig in demſelben Jahre.

Liſſabon, den 24. März.

Die Prinzeſſin Regentin hat, in Erwägung, daß die Chefs der Aufrührer früher Allem aufgeboten hatten, um ihren Unteroffizieren und Soldaten die Amneſtiedekrete vom 5. Aug. und 23. Okt. 1826 zu verheimlichen, den bis zum 2[illegible]. April d. J. erſtreckten Schlußtermin für die Aufrührer, um Begnadigung zu erlangen, neuerdings verlängert. — Die Prinzeſſin Regentin hat auf die Nachricht, daß viele Offiziere ſich erlaubt haben, eigenmächtig ſich von ihrem Korps zu entfernen, allen Provinzialkommandanten geboten, dieſelben ſogleich wieder ihrer Fahne zuzuweiſen.

Madrid, den 31. März.

Der als Anhänger der Konſtitutionellen früher verfolgte Marquis d'Alcanizas, der Graf Villafranca, der Herzog von Frias und der Marquis von Santa Crux ſind wieder nach Madrid zurück gekommen. Die beyden erſtern waren verbannt worden, weil ſie als Nationalmilizen zu Pferde dabey geweſen waren, als man im Jahre 1823 den König nach Sevilla führte. Alle 4 ſind bey Hofe vorgeſtellt und in ihre Aemter beym König wieder eingeſetzt worden.

La Guayra, den 6. Febr.

Man meldet ganz beſtimmt, daß Bolivar den Plan einer Expedition gegen Porto-Riko gefaßt habe, und daß er nur die Ankunft mehrerer Schiffe erwarte, die ſich gegenwärtig zu Carthagena befinden, um ſich dann ſelbſt an die Spitze dieſes Unternehmens zu ſtellen. Diejenigen, welche mit dem Befreyer ſchon in perſönlichen Verbindungen geſtanden haben, wiſſen recht gut, daß derſelbe Columbiens Freyheit ſo lange als ſchlecht geſichert betrachtet, ſo lange Spanien ſich im Beſitz von Cuba, und Porto-Ricco befindet, und ſeine Abſicht iſt daher, die erſte günſtige Gelegenheit zu ergreifen, um ſie mit dem Staatsgut dieſer Republik zu vereinigen. Dieß wäre jedoch ein böſes Anzeichen für die Gläubiger Columbia's, wenn dieſe Maaßregel durchgienge, welche plötzlich auf die Wiederherſtellung des Nationalkredits durch die Reform des Finanzſyſtems wirken dürfte, weil ſich derſelbe bey dieſem Un-

Digitized by Google

ternehmen erſchöpfen könnte, deſſen Erfolg wenigſtens noch zweifelhaft iſt, und auf alle Fälle große Ausgaben herbeyführen würde. Man ſagt, daß La Torre, Gouverneur von Porto-Rico, Bolivar's Schwager ſey. — Uebrigens iſt es auch möglich, daß der Befreyer die Aufmerkſamkeit der unruhigen Häuptlinge ablenken will, indem er ſie mit einem Angriffsentwurf gegen die äußern Feinde beſchäfftigt, denn die Columbier beſitzen keine hinreichende Seemacht, um die augenblickliche Ausführung dieſes Entwurfs bewerkſtelligen zu können.

London, den 5. April.

Eine Anführung der Times, daß der Herzog von Rutland vor einigen Tagen Sr. Majeſtät zu Windſor Namens mehrerer Pairs die Erklärung gemacht habe, daß ſie die Regierung nicht unterſtützen könnten, Falls Herr Canning zum Premierminiſter erhoben würde, erregte die allgemeine Aufmerkſamkeit in hohem Grade, und iſt das Tagesgeſpräch aller Parteyen. Es iſt bekannt, daß Herr Canning, ſeitdem er die Hartnäckigkeit oder den Schwachſinn der Ultra-Torypartey zu wiederholtenmalen durch die Waffen der Ironie angriff, ſtatt ſich ernſthafter Argumente zu bedienen, den Zorn dieſer mächtigen Klaſſe auf ſich gezogen hat. — Nach einem Schreiben aus Calcutta vom 27. Nov. v. J. an ein Handlungshaus in Bordeaux will man neuerdings einen Theil der Mannſchaft des ſchon ſeit 40 Jahren verſchollenen berühmten franzöſiſchen Weltumſeglers la Peyrouſe auf der Inſel Malicolo, unfern Neuſeeland, aufgefunden haben, weßhalb die oſtindiſche Kompagnie ein Schiff dahin geſendet habe. Dieſe Nachricht bedarf noch ſehr der Beſtätigung.

London, den 6. April.

Geſtern Abends iſt der König hier angekommen. Im Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten war geſtern Nachmittags um 3 Uhr Kabinetsrath. Der Herzog von Wellington, die Grafen von Harrowby Weſtmoreland und Bathurſt, die Herren Staatsſekretäre Peel und Canning, der Kanzler Graf Melville, die Herren Huskiſſon und Wynn nebſt dem Lord Bexley, wohnten dieſem Kabinetsrath bey. Die Miniſter ſind anderthalb Stunden bey dieſer Berathſchlagung gegenwärtig geweſen. — Die amerikaniſchen Zeitungen bringen Nachrichten aus Madagascar, daß ſich dort Alles in Aufruhr befindet. Radam iſt der Rebellenanführer, und iſt an der Spitze von 15,000 Mann dem König Dandi entgegen gegangen, der zu alt und ſchwach iſt, um ſeinem Feinde einen kräftigen Widerſtand zu leiſten.

Hamburg, den 27. März.

Das von der rheiniſch-weſtindiſchen Kompagnie gemiethete, unter holſteiniſche Flagge fahrende Schiff Anna Maria, Kapitäne Güntherſen, iſt geſtern von Vera Crux direkt hier angekommen, und bringt 212,000 mexikaniſche Dollars baares Geld für deutſche Rechnung.

Aus den Niederlanden, den 7. April.

Der niederländiſche Kurier ſagt: „Obgleich die letzten Nachrichten aus Batavia vom 10. Dez. für unſere Angelegenheiten günſtig lauten, ſo kündigen ſie doch noch lange nicht das Ende der Unruhen an, von denen unſere Beſitzungen daſelbſt heimgeſucht ſind. Mit Bedauern ſieht man, daß die Rebellen noch faſt alle Diſtrikte beſetzt halten, ſo daß ſie, wenn man ſie auf einem Punkte geſchlagen hat, auf dem andern in um ſo größerer Anzahl erſcheinen. Mit unbedeutenden Scharmützeln und theilweiſen Angriffen läßt ſich die Empörung unmöglich dämpfen. Seit 6 Jahren führen unſere Truppen in jenem Lande Krieg, und noch hat kein einziges Haupttreffen Statt gefunden. Die öffentlichen Blätter von Batavia geben uns nichts weiter als Kriegsberichte, die nach einem und demſelben Formulare abgefaßt ſcheinen. Haben ſie nicht ſchon hundertmal gemeldet, was ſie jetzt wieder melden, daß in jenem Diſtrikte die Ruhe herrſcht, daß in dieſem der Feind angegriffen wurde, daß er unſern Truppen nicht Stand halten konnte, daß er die Flucht ergriffen und ſich zerſtreut hat, ſo, daß es nicht möglich war, ihn zu umzingeln? ꝛc. Wie kommt es ferner, daß Dipo-Negoro, den uns die letzten Berichte als verwundet bezeichneten, jetzt ſchon wieder auf dem Kriegsſchauplatze erſcheint, und neue Angriffsplane ausbrütet? Hoffentlich werden uns die nächſten bataviſchen Blätter hierüber Auskunft geben.“

Aus der Schweiz, den 9. April.

Die Freyburger Zeitung ſchreibt: Auf einer, im Kanton Teſſin, bevorſtehender Bundesinſpektion halber, von dem am Amte ſtehenden Landammann Quadri und Staatsrath

Digitized by Google

Oberſt Pioda unternommenen Reiſe nach Locarno wurden denſelben auf der Rückkehr zu porto de cugnasco von einem Mädchen Vögel ((capi de Selvatici) vermuthlich Schnepfen zum Kauf angeboten, die dann der begleitende Weibel Belli, Wirth zu Lauis, wirklich kaufte, um ſie in ein Paar Tagen für den Herrn Landamman und einige Geſellſchaft zuzubereiten. Es war am 20. März. Am 24. wurde Herr Pioda durch einen anonymen Brief (man ſagt von einem Geiſtlichen, der es im Beichtſtuhle erfahren hatte) vor dem Genuſſe dieſer vergifteten Vögel gewarnt. Durch glücklichen Zufall waren ſie noch unberührt. Durch chemiſchen Unterſuch fand man ſie in den Eingeweiden und andern Theilen auf ſehr ſubtile Weiſe mit einer ungeheuren Menge Arſeniks beladen. Die vielleicht ſchuldloſe 18jährige Verkäuferin und ein Bedienter des Advokaten Buſtelli aus Locarno ſind bereits in Lauis verhaftet; dieſer hatte ſie dem Mädchen mit dem beſtimmten Auftrag, die Vögel um jeden Preis an dieſe Herren zu verkaufen, übergeben. Eine außerordentliche Kommiſſion iſt mit den weiteſten Gewalten ausgerüſtet, die vielleicht in Anſehen ſtehenden Urheber dieſes ſchwarzen Verbrechens aufzufinden.

Berlin, den 6. April.

Dem Vernehmen dürften wir nicht ſo glücklich ſeyn, Ihre Majeſtät die regierende Kaiſerin von Rußland in dieſem Frühjahr hier zu ſehen. Da ſich Ihre Majeſtät in geſegneten Leibesumſtänden befinden, wird die nach Ems beſtimmte Badereiſe ausgeſetzt werden.

Trient, den 4. April.

Zwiſchen dem 30. und 31. März Nachts, nach ſeit vielen Tagen angedauerten Südwinden, hatten wir einen mehrere Stunden anhaltenden Platzregen mit Stürmen. Die Windſtöße erfolgten bey heiterer Witterung und immer ſteigendem Barometer, und dauerten auch geſtern und vorgeſtern, zwar unterbrochen, jedoch den ganzen Tag fort. Geſtern Abends erfolgte Windſtille bey lauer Temperatur. Heute Nachts um 12 Uhr 49 Minuten wurden wir von einem Erdbeben aus dem Schlafe aufgeweckt. Es machte ſich durch eine ſehr ſtarke wellenförmige Schwingung in der Richtung von Morgen gegen Abend, und zurück von Abend gegen Morgen fühlbar, wobey jedoch nicht die mindeſten Stöße verſpürt wurden, was wohl die Urſache ſeyn mag, daß dieſes Phänomen ohne allen Schaden abgelaufen iſt, obſchon es unter den ſchwingenden eines der ſtärkſten war, das man in dieſem Lande ſeit Menſchengedenken erlebte, indem es mehrere Sekunden, zuerſt mit immer ſteigender, dann ſich wieder vermindernder Schwingung anhielt. Nach der Bemerkung derjenigen, die vor dem Eintritte der Erſchütterung waren, gieng derſelben ein heftiges Sturm ähnliches, jedoch mehr unterirdiſches, dem Rollen gleiches Geraſſel voraus. Einige Minuten nach dem Phänomen wurde von Allen ein Getöſe gehört, das einige für das Einſtürzen eines Gebäudes, andere für einen Donner hielten.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ein Mädchen heirathete einen Wittwer, 8 Tage nach der Hochzeit wurde ſie mißvergnügt, und als man ſie nach dem Grund fragte, ſagte ſie: „Ich habe immer gehört, wenn man einen Hofrath heirathet, wird man Hofräthin, wenn man einen Profeſſor heirathet, Profeſſorin, darum glaubte ich, wenn ich einen Wittwer heirathete, würde ich Wittwe werden, und nun hab' ich mich bitter getäuſcht.“ — Ein Schloſſer in England war von den Aſſiſen in Harsham als Straßenräuber zum Tode verurtheilt worden, und verkaufte ſeinen Leichnam an einen Wundarzt für 2 Pf. Sterl., vorausbezahlt; allein der König hat ſo eben die Todesſtrafe in Deportation nach Botany-Bay verwandelt, und der Wundarzt verlangt nun Entſchädigung für den Verluſt, der ihm daraus für ſeine Wiſſenſchaft entſteht.

Augsburger Börſenkurs vom 14. April 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90 3/8	90 1/8
Bankaktien	1082	1080
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	138	137 5/8
detto 1821: 4 Proz. .	122 1/4	122 1/8

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94	93 3/4
detto „ „ 5 Proz. .	102 1/2	102 1/4
Landanlehen 5 Proz. .	104 1/8	103 3/4
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 1/4	102 7/8
detto unverzinsliche .	—	100 3/4

(Schafweyde-Verpachtung.) Mittwoch den 18. April wird die Schafweyde der Gemeinde Unterkndringen, zu 200 Stück, in dem Hauſe des Ortsvorſtandes Kaſpar Widerhut, und

Digitized by Google

zwar nur auf gegenwärtiges Jahr, an den Meiſtbietenden verpachtet. Pachtluſtige werden eingeladen. Unterknöringen, den 12. April 1827. Kaspar Widerhut, Ortsvorſtand.

In der P. G. Hilſcherſchen Buchhandlung in Dreßden iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen in der J. Wolff'ſchen Buchhandlung in Augsburg zu bekommen: **Taſchenbuch für Gartenfreunde, von Ludwig Reichenbach, Dr. und Prof. in Dreßden.** Preis 2 Thaler. Der Gartenfreund findet in dieſem Werk, durch welches wir einem längſt gefühlten Bedürfniß auf eine höchſt entſprechende Weiſe abzuhelfen hoffen, gegen 2000 Zierpflanzen in faßlicher Anordnung, deutlich und ſorgfältig beſchrieben, findet die genaue Anweiſung ihrer Kultur, die Angabe ihres Vaterlandes, ihrer Größe, Dauer und Blühtenzeit, ſo wie ihrer ſonſt etwa bemerkenswerthen und empfehlenden Eigenſchaften. Dabey zählt der Herr Verf. die ſogenannten Synonymen oder verſchiedenen Namen, welche einer und derſelben Pflanze in verſchiedenen Gartenkatalogen und Büchern gegeben werden; und bey deren Nichtkenntniß man ſich bey dem Ankauf immerwährenden Täuſchungen und unangenehmen Verwechſelungen ausgeſetzt, und ſich zu Aufopferungen unnöthiger Koſten veranlaßt ſieht, mit aller nur möglichen Sorgfalt auf. Die Grundſätze über Kultur ſind möglichſt vereinfacht, und bey jeder Pflanze iſt noch genau nachgewieſen, in welchem Kupferwerke man ſie abgebildet findet, um ſich noch eine vollſtändigere Kenntniß von derſelben erwerben zu können. Daß hier die allerneueſten Entdeckungen vorkommen, verſteht ſich von ſelbſt. Wir glauben, ohne ein unnöthiges Lob des durch ſeine bisherige Schriften rühmlichſt genug bekannten Verfaſſers dieſes Werkchens, das auf dem feinſten Papier auf das Eleganteſte gedruckt erſcheint, anſtimmen zu wollen, uns durch dieſes Unternehmen den Beyfall aller Gartenfreunde in einem hohen Grade zu verdienen.

In der Chriſt. Kranzfelder'ſchen Buchhandlung iſt ein ganz neu gebundenes Exemplar von **Wilhelms Naturgeſchichte des Pflanzenreis**, 10 Bände, für 30 fl. zu verkaufen. Der Ladenpreis hievon iſt 69 fl. 24 kr.

(Subscriptions-Anzeige.) In der Beckischen Buchhandlung erscheint unter dem Titel: *Collectio operum medicorum antiquiorum etc.*, eine correcte Ausgabe älterer ärztlichen Schriftsteller, um den äusserst billigen Preis von 1 fl. 12 kr. oder 16 Gr. für jeden 400 Seiten fassenden Octavband auf Subscription. Der Ladenpreis wird nachher bedeutend erhöht. Die Herausgabe besorgt der bekannte *Herr Professor Friedreich* in Würzburg. In allen Buchandlungen, *in Augsburg bey Christ. Kranzfelder*, sind ausführliche Anzeigen hierüber zu haben, und kann daselbst auch subscribirt werden.

Anzeigen vom Kommiſſionsbureau.

Verkauf eines allodialen Ritterguts in einer der vortrefflichſten Lagen im Königreich Würtemberg. Beſtandtheile: 49 Jchrt. Gärten und Wieſen, 48 Jchrt. Aecker, 100 Morgen Waldungen und einer bedeutenden Fiſcherey und Feldjagd. Ständige Renten aus 36 Bauern- und Eblogütern, als Gilten, Laudemien ꝛc., in einem Großzehenten von 352 Schäffel verſchiedener Getreidſorten, Flachs- und Leinzehenten, Umgelds-Entſchädigungen ꝛc., ſchönes Schloß und Oekonomiegebäude ſind vorhanden.

Ein ſchönes kleines Landgut, verbunden mit einer einträglichen Handlung, iſt aus freyer Hand zu verkaufen.

In einer ſehr angeſehenen hieſigen Waarenhandlung wird ein ſolider Mann mit den erforderlichen Kenntniſſen als Buchhalter aufgenommen.

Lit. E. Nro. 5. in der Maximiliansſtraße über 2 Stiegen vorn heraus iſt eine ſchöne Wohnung zu vermiethen und von Georgi d. J. an zu beziehen. Auskunft hierüber ertheilt Sekretär **Seel**, wohnhaft Lit. D. Nro. 63. nächſt dem grünen Hof.

Ein gut erfahrner Mann in den beſten Jahren, mit den empfehlendſten Zeugniſſen verſehen, ſucht als Kutſcher bey einer Herrſchaft Dienſt, welcher ſowohl zum Vierſpännigfahren vom Bock aus als zweyſpännig die erfoderlichen Kenntniſſe beſitzt; das Nähere iſt im Moy'ſchen Zeitungskontoir zu erfahren.

Ein ganz fehlerfreyes ſchwediſches Pferd von ſehr kleiner Race, für junge Herren zum Reitenlernen ſehr empfehlend, iſt um billigen Preis zu verkaufen zu Kriegshaber im Hauſe Nro. 74.

In Lit. G. Nro. 22. wird Mittwoch den 18. dieß Nachmittags 2 Uhr verſchiedenes Schreinwerk ꝛc. verſteigert.

In dem Hauſe Lit. C. Nro. 4. ſind 2 möblirte Zimmer und ein Haustennen zu vermiethen. Nähere Auskunft giebt Hauseigenthümer, wohnhaft im Hauſe rückwärts.

Nro. 92. Dienſtag, den 17. April. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 15. April.

Die neuliche Einladung der auswärtigen Herrn Geſandten zur königl. Tafel, welche in dieſer Art an den Höfen nicht gewöhnlich iſt, gab durch ihre Veranlaſſung einen neuen intereſſanten Beweis, mit welch zarter Berückſichtigung Se. Majeſtät der König jede Gelegenheit ergreifen, Ihr Wohlwollen auszudrücken, und langjährige Verhältniſſe zu ehren. Se. Majeſtät hatten ſich erinnert, daß es jetzt 25 Jahre ſey, (am 13. Apr.) als der königl. ſächſiſche Herr Geſandte Graf von Einſiedel Allerhöchſtihrem glorreichen Vater ſein Kreditiv als Geſandter überreichte. Se. Majeſtät überraſchten daher den Herrn Geſandten und das ganze diplomatiſche Korps bey der Tafel durch Ihren Glückwunſch an den Erſtern auf die ſchmeichelhafteſte Weiſe, indem dieſe beſondere Auszeichnung bey allen Anweſenden die tiefſte Rührung und Theilnahme hervorbrachte.

Augsburg, den 16. April.

Heute ſetzte ſich das königl. 2te Artillerieregiment, einer ſchon früher erfolgten allerhöchſten Verordnung zufolge, in die neue Garniſon Würzburg, in Marſch. Dieſes Regiment hat in einem Zeitraume von 19 Jahren, in welchen es dahier garniſonirte, ſich die allgemeine Achtung und Liebe der hieſigen Stadt erworben. Ein geſchmackvoll gearbeiteter Pokal wird ihm zur Beſtätigung dieſes zum Ruhme erworbenen Zeugniſſes und zur ſteten Erinnerung vom hieſigen Magiſtrate in die Ferne folgen; ſo wie ſich derſelbe durch ein eigenes Schreiben an das Regimentskommando in wohlverdienten Lobeserhebungen gegen daſſelbe ausgedrückt hat. Es iſt unbezweifelt, daß dieſes Regiment mit jener Werthſchätzung in Würzburg empfangen wird, die es ſich hier in ſo hohem Grade erworben hat, und möchte den hieſigen Bewohnern dieſer Verluſt dadurch erleichtert ſeyn, wenn ſie in dem Andenken der Scheidenden fortleben werden.

Wien, den 11. April.

Der Hof begiebt ſich nächſtens nach Laxenburg zum Sommeraufenthalte, und von da nach Baden, wo ſich dem Gerüchte nach Se. Majeſtät der König von Preußen zur Stärkung ſeines Fußes gleichfalls im Laufe dieſes Sommers einfinden will. Wenigſtens wird hier verſichert, daß die Aerzte Sr. Majeſtät dieſes Heilbad angerathen hätten.

Rom, den 5. April.

Am 3. d. wurde im Vatikan in Gegenwart Sr. Heiligkeit die Prüfung jener Biſchöfe gehalten, welche vom heil. Vater im geheimen Konſiſtorium vom 9. d. werden vorgeſchlagen werden.

Genua, den 31. März.

Am verfloſſenen Donnerſtag kamen unſere Souveräne mit ihrem gewöhnlichen Gefolg in dieſer Stadt an.

Venedig, den 4. April.

Am 1. dieß, beyläufig um 1 Uhr nach Mitternacht, ſpürten wir hier ein leichtes Erdbeben. Man zählte 3 Schwingungen, welche von Süden nach Norden gerichtet waren. Der Himmel war heiter, und die Atmoſphäre ruhig, obgleich ein ſtürmiſcher Wind die Luft zwiſchen 4 und 5 Uhr Abends erſchüttert hatte.

St. Piero in Bagno, den 4. April.

Unſere Gegend iſt ſeit dem 27. v. M. in größter Beſtürzung. An dieſem Tage ſahen die Bewohner eines, in unſerer Nähe liegenden Hofes Canatajo, an mehreren Stellen ihre Felder ſich plötzlich öffnen und Riſſe bekommen. Vorgeſtern Abends löſte ſich von dem Gipfel des Berges Comero eine Erdmaſſe ab, die durch einen kleinen Hügel, auf den ſie im Herab-

Digitized by Google

rollen ſtieß, ſich in 2 Theile theilte, und bis zu dem nahen Fluſſe ausdehnte. Schon iſt der Boden von Canatajo und von Cadibandaſſo unter der herabrollenden Erde bedeckt. Zwey andere Markungen von Cadibianchi und Cadimeo ſtehen in Gefahr, begraben zu werden. Mehrere Kaſtanienwälder drohen, in den ſich immer mehr öffnenden Abgründen zu verſinken, dagegen ſind ungeheure Tannenbäume, welche wahrſcheinlich durch ein ähnliches Unglück ſchon vor vielen Jahrhunderten verſchüttet wurden, durch die Spaltungen des Bodens ans Tagelicht gekommen. Man hört fortwährend das Krachen von Bäumen, welche zerdrückt werden, und das Rollen der herab fallenden Maſſen. Die Einwohner ſtrömen von allen Seiten herbey, um die Scene des Schreckens zu ſehen. Viele Familien haben ihre Heimath verloren, und der Schaden beläuft ſich ſehr hoch. Man hofft, daß das unglückliche Ereigniß nicht noch weitere größere Folgen haben werde.

Liſſabon, den 26. April.

In Liſſabon herrſcht vollkommene Ruhe. Nichts verkündet das Daſeyn irgend eines Beweggrundes zu Beſorgniſſen. Dennoch wimmelte geſtern die Stadt plötzlich von berittenen Patrouillen, und die Poſten am Pallaſt der Prinzeſſin Regentin wurden verdoppelt. Dieſe Vorſichtsmaaßregeln währen auch heute fort, ohne daß man dafür einen andern Grund anzugeben vermöchte, als eine allgemeine Unzufriedenheit gegen das jetzige Miniſterium, das im höchſten Grad unpopulär geworden iſt.

Madrid, den 2. April.

Die Reiterey der portugieſiſchen Inſurgenten ſteht, 500 Mann ſtark in Zamora, und noch behalten die Soldaten ihre Waffen und Pferde. Es ſcheint ſogar, ſowohl nach Privatbriefen aus dieſer Stadt, als nach den offiziellen Berichten des Intendanten von Zamora ſelbſt, daß die Inſurgenten mit Drohungen antworten, wenn ihnen die ſpaniſchen Behörden von Entwaffnung und Abſendung in das Innere des Landes ſprechen. Der Intendant von Zamora hat ſich nämlich genöthigt geſehen, über die Weigerung der Inſurgenten, ihre Waffen und Pferde abzugeben, ſo wie über das unbotmäßige unehrerbietige Benehmen derſelben gegen die ſpaniſchen Behörden, bey der ſpaniſchen Regierung förmlich Beſchwerde zu führen. — Fünf Perſonen von derjenigen Bande, welche den Aufſtand in Tortoſa unternommen hat, haben ſich auf den, von dem Gouverneur dieſer Stadt angebotenen Pardon vor demſelben geſtellt. Dieſer hat ſie nach Madrid geſchickt, wo ſie vorgeſtern angelangt ſind. Der Generalintendant der Polizey hat ſie ſodann geſtern verhört. Aus ihren Erklärungen geht hervor, daß der Oberſt Trillo nicht, wie man geglaubt, der eigentliche Chef dieſes Aufſtandes iſt, ſondern daß es der Marquis Tamarite und einige Würdenträger und Chorherren des Kapitels von Tortoſa, ſo wie viele Geiſtliche der Diöceſe ſind, welche den Plan zu dieſer Bewegung an die Hand gegeben, und die den Verſchworenen ausgetheilten Gelder geliefert haben. Es ſind noch andere Individuen, welche ſich vor dem Gouverneur von Tortoſa geſtellt haben, ebenfalls auf dem Wege nach Madrid, um daſelbſt über ihr Benehmen Rechenſchaft zu geben.

Paris, den 10. April.

Herr Alexander von Lameth hat dem Griechenverein eine Summe von 3000 Franken von Seiten des Herzogs von Orleans, und eben ſo viel von Seiten ſeiner Schweſter behändigt. Der Verein hat den Herzog von Broglio an die Stelle des verſtorbenen Herzogs von Rochefoucault erwählt. — Die Journale aus dem mittäglichen Frankreich hatten angezeigt, Spanien habe England verſprochen, 60 Millionen Franken als Entſchädigung für die Kriegskoſten zu bezahlen. Heute erzählen ſie, dieſe verſprochene Summe, bilde den Erſatz des, den engliſchen Unterthanen in Amerika zugefügten Schadens. Keine dieſer beyden Nachrichten iſt gegründet. Es ſcheint vielmehr ſicher, daß die ſpaniſche Regierung nicht in die Unterhandlungen wegen dem Erſatz des, den engliſchen Unterthanen in Folge der Feindſeligkeiten zwiſchen Spanien und ſeinen Kolonien zugefügten Schadens eingegangen iſt. Die Unterhandlungen waren zu Paris durch die Geſandtſchaft zur Zufriedenheit beyder Theile beendigt worden; allein das Kabinet zu Madrid war nicht damit einverſtanden. Dem Vernehmen nach ſoll mit dieſer Angelegenheit ſogar die Zurückberufung des Herrn von Villa-Hermoſa und der unbeſtimmte Urlaub des Herrn Cordova zuſammen hängen.

Digitized by Google

Paris, den 12. April.

Unter den Lügen des Tages zählt die Etoile den Artikel aus der Quotidienne, daß 15 Stunden von Liſſabon aufrühreriſche Bewegungen ausgebrochen ſeyen. Ferner daß Lord Rutland im Namen der Pairs vom König von England eine Privataudienz verlangt habe. — Der Kurier francais ſagt: Wir berichteten vor 2 Tagen, zur Ruhe der Verzagten, daß Herr Canning gewünſcht hat, die Stelle des Lordkanzlers mit jener der Schatzkammer zu verbinden, und daß in die Kammer der Lords Herr Robinſon eintreten, und das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten übernehmen wird.

London, den 7. April.

Der Präſident von Haity verſammelte ſeine Kammern in einer außerordentlichen Sitzung und ſtellte ihnen in ſeiner Eröffnungsrede vor, daß er ſehr unbefriedigende Nachrichten von der franzöſiſchen Regierung erhalten habe, und daß die Republik ſich daher auf den ſchlimmſten Fall (einen Krieg?) vorbereiten müſſe. Es war allerdings ein Meiſterſtreich, Haity durch einen Vertrag den letzten Dollar abnehmen zu wollen; nur gelang er nicht, weil dieſe Inſel die Bedingungen unmöglich erfüllen konnte. Die franzöſiſche Politik, die beſiegten Völker möglichſt arm zu machen, ſcheint auch gegen die Freunde Anwendung zu finden, die ihr nicht gewachſen ſind. — Es ſind nicht weniger als 301 Perſonen, welche von der nächſten Gerichtsſitzung für London und Middleſex ihr Urtheil erwarten. Unter dieſen ſind 16 des nächtlichen Einbruchs, 11 des Straßenraubs, 2 des Todtſchlags, 35 des Taſchendiebſtahls ꝛc. beſchuldigt. Im Newgategefängniß ſitzen gegenwärtig nicht weniger als 461 Perſonen, der Hand der Gerechtigkeit anheim gefallen. — In der Nähe von Weymouth iſt eine Steinkohlengrube in Brand gerathen, und erregt in der Umgegend große Beſorgniſſe. Der Hügel, unter welchem ſie liegt, rauchte ſchon ſeit 6 Monaten. — Nachrichten aus Maracaibo in Kolumbia vom 4. Febr. melden, daß General Paez ſeine ſämmtlichen bürgerlichen und militäriſchen Aemter niedergelegt habe. Der Grund wird nicht angegeben, es iſt jedoch klar, daß der General nach den frühern Vorgängen faſt keinen andern ehrenvollen Ausweg hatte. — Ein Schreiben aus la Guayra in Kolumbia vom 6. Febr. will wiſſen, was wohl noch der Beſtätigung bedarf, es habe Bolivar den Plan entworfen, eine Ausrüſtung gegen Portorico abzuſenden, und erwarte nur die Ankunft mehrerer, zu Carthagena befindlicher Schiffe, um ſich ſelbſt an die Spitze dieſer Unternehmung zu ſtellen.

Brüſſel, den 9. April.

Della Riva Aguero, ehemaliger erſter Präſident des Freyſtaats von Peru, bekanntlich aber von Bolivar ſeiner Stelle entſetzt, und genöthigt, ſein Vaterland zu verlaſſen, wird, dem Vernehmen nach, in der Kürze von hier, wo er ſeit einigen Jahren ſich aufhielt, wieder abreiſen, um, wie es heißt, nach Südamerika zurück zu kehren. Man kennt zwar nicht genau die Motive dieſes Entſchluſſes, vermuthet indeſſen, daß ſolche politiſcher Natur ſeyn möchten, indem die Peruaner, dem größten Theile nach, keineswegs dem Befreyer unbedingt ergeben ſind, ſondern vielmehr ſchon mehrere Verſuche gemacht haben, ſich ihrer kolumbiſchen Gäſte zu entledigen. — Die offiziellen Berichte über den Zuſtand der Flüſſe im Innern ſagen, daß die Gewäſſer überall fortwährend im Sinken begriffen ſind. Am 29. v. M. iſt auch die ausgetretene Moſel bereits in ihr Bette zurück gekehrt, und die Landſtraßen, die ſie überſchwemmt hatte, ſind wieder fahrbar.

Straßburg, den 12. April.

Man ſpricht von neuen Betrügereyen, die ſeit einiger Zeit auf dem Lande von fremden Gaunern getrieben werden, welche ſich die Einfalt der Landleute zu Nutze machen. Zwey unbekannte Leute kommen zu einem Bauern unter dem Vorwande, Wein zu kaufen. Während man von der Qualität und dem Preiſe ſpricht, kömmt ein Dritter dazu, ſchlecht gekleidet und klagend, der um ein Glas Wein anhält, ſeine Kräfte herzuſtellen. Der Bauer ſchlägt es ab. Die vermeyntlichen Weinkäufer ſagen ihm, er möchte dem Unglücklichen einen Schoppen auf ihre Koſten geben. Während ſich der vermeynte Bettler erfriſcht, ſagt er zu den Anweſenden: Ich bin nur jetzt ſo elend, denn ich habe einen Geſchmuck bey mir, den ich gut zu verkaufen hoffe, wenn ich in die Stadt komme; und zugleich zeigt er einen Ring oder eine Nadel von Gold in Edelſteine gefaßt. Die 2 Fremden betrachten die Sache,

Digitized by Google

ſchätzen ſie auf 1200 Franken, und gehen dann fort. Der leichtgläubige Bauer glaubt ein prächtiges Geſchäfft zu machen, indem er den Geſchmuck für 600 Fr. kauft. Bald erfährt er, aber zu ſpät, daß Gold und Steine falſch ſind. Wir machen es uns zur Pflicht, die Landleute vor dieſer neuen Art von Betrügereyen zu warnen.

Berlin, den 8. April.

Am 27. März Abends gegen 11 Uhr wurde die von Jena über Naumburg und Merſeburg nach Leipzig fahrende Poſt auf der Straße zwiſchen Merſeburg und Leipzig von zwey Männern mit ſtarken Knitteln räuberiſch angefallen. Der fahrende Poſtillon entkam durch die Schnelligkeit ſeiner Pferde den Räubern glücklich, ohne daß etwas geraubt wurde.

Darmſtadt, den 12. April.

In Folge unſerer ſtändiſchen Verhandlungen wird mit dem 1. Jun. d. J. ein neuer Zolltarif in Kraft treten, deſſen für mehrere Artikel, z. B. Wollentücher, Biber ꝛc., um das Doppelte erhöhten Anſätze bezwecken, den innländiſchen Fabrikanten einen deſto kräftigeren Schutz gegen die Konkurrenz der fremden Manufakturiſten zu gewähren. Die Staatseinnahme wird dadurch zwar keineswegs gewinnen, allein dahin geht auch nicht der mit dieſer Maaßregel beabſichtigte Zweck.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Lauſanner Blätter melden, es habe am 2. März um 2 Uhr Morgens eine Feuerkugel den Bezirk Lavaux, im Departement des Tarn, durchzogen. Sie habe eine große Helle verbreitet und wie eine Rakete geziſcht; ihre Richtung ſchien etwa 100 Fuß über der Erde von Oſt nach Weſt zu gehen. Dieſelbe war in mehreren Orten beobachtet worden. — Unter den Perſonen, welche ſich dieſen Winter täglich in dem königl. Palais zu Berlin nach dem Befinden des Königs erkundigten, befand ſich auch ein Iſraelite. Da ſein Name ſo oft auf der Liſte ſtand, ſo wollte der König näher über ihn unterrichtet ſeyn. Man ſagte dem Nachfragenden alſo, er möchte bey Aufzeichnung ſeines Namens auch ſeinen Karakter hinzufügen. Er äußerte darüber ſein Befremden, und zögerte, es zu thun, man beſtand aber darauf, weil der König es begehrt habe. Er ſchrieb nun neben ſeinen Namen: „Etwas hitzig, aber bald wieder gut.“

Meinen inn- und ausländiſchen Handelsfreunden habe ich die Ehre anzuzeigen, daß in meiner ſeit 23 Jahren beſtehenden Wachstuchfabrike in der, wie bekannt, alle Gattungen Wachstücher, Wachs- und Geſundheitstaffet, ſo wie Packwachspapier fabrizirt werden, nun auch die von mir neuerfundene waſſerdichte Perkals zu Reiſe- und Jagdmänteln zu haben ſind, welche gegen Näſſe und Staub ſchützen, und ſo leicht und bequem zum Tragen und Einſchieben in die Taſche ſind, daß ſie ohne Beſchwerniſſe ſelbſt bey Fußreißen geführt werden können. Ich empfehle mich daher auch in dieſem neuen Fabrikat zu vielen Aufträgen, unter dem Verſprechen der prompteſten und billigſten Bedienung. Haunſtetten bey Augsburg, den 10. März 1827.

Valentin Weber, Wachstuchfabrikant.

(Dultanzeige.) Mit meinem vollſtändigen Möbelsmagazinn, worunter ſich das Meiſterſtück, von meinem Sohn gearbeitet, befindet, beziehe ich die kommende Georgidult das Gewölbe Lit. D. Nro. 44. in der Behauſung des königl. Baurathes von Höſtlin, und empfehle mich einem hohen Adel und dem verehrlichſten Publikum zu geneigtem Beſuche, unter Verſicherung der billigſten Preiſe und pünktlichſten Bedienung. Franz Johann Klocker, Tapezier.

Der Unterzeichnete eröffnet hiemit dem verehrlichen Publikum, daß er die Niederlage und Spedition des, durch ſeine ausgezeichneten Heilwirkungen ſo berühmt gewordenen Kreuzbrunnens aus Marienbad auch in dieſem Jahre übernommen habe, und jeden Liebhaber auf portofreye Zuſchrift gegen gleich baare Bezahlung, vom Tage dieſer Ausſchreibung an, mit friſch gefüllten Krügen in Kiſten bedienen könne. Deßgleichen beſorgt er jede Beſtellung auf Egerer Franzensbrunn, ſo wie auch auf die vaterländiſchen Wiesauer, Konterauer und Hardecker Mineralwaſſer, aufs Billigſte und Prompteſte. Tirſchenreuth, den 1. April 1827.

Joſeph Kühn, Handelsmann.

(Hausverkauf.) In der Gemeinde Gerſthofen iſt ein gut gebautes Wohrhaus mit 1/4tel Tagw. Garten ſammt einem Wurzgarten, 3/4tel Gemeindäcker mit einem Krauttheil, 8 Schrt. Gemeindeholz, 6/4tel Wiesmad und 3 Gut gemeſſenes eigenes Holz, täglich aus freyer Hand zu verkaufen; das Nähere iſt im Hauſe Nro. 9. zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 93. Mittwoch, den 18. April. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

London, den 8. April.

Aus Mexiko ſind heute Nachrichten bis zum 18. Febr. eingelaufen. Die Nachricht von der Abſendung brittiſcher Truppen nach Portugal, ſo wie die Rede des franzöſiſchen Miniſters der auswärtigen Angelegenheiten gegen Spanien bey dieſer Gelegenheit, hatten daſelbſt die größte Senſation erregt. Herr Roccafuerte, Geſchäfftsträger am hieſigen Hofe, war mit dem neuen Handelstraktate zwiſchen Großbrittannien und Mexiko in Veracruz eingetroffen, und ſogleich nach der Hauptſtadt weiter gereist. Die Furcht, daß die mexikaniſchen Zölle erhöht werden würden, war gänzlich verſchwunden, und der Handel nahm einen großen Aufſchwung. Die Regierung fuhr fort, über die Verzweigungen der kürzlich entdeckten Verſchwörung Unterſuchungen anzuſtellen; gegen einige geflüchtete Spanier waren Steckbriefe erlaſſen worden. Der Verſuch, Mexiko wieder unter ſpaniſche Herrſchaft zu bringen, wird vielleicht mit der Vertreibung aller ſpaniſchen Geiſtlichen aus der Republik endigen.

In der geſtrigen Sitzung des Unterhauſes machte der Oberſt Trench, der eines der rotten-boroughs des Herzogs von Rutland repräſentirt, einen heftigen Ausfall auf Herrn Plunkett wegen ſeiner Reden über die Katholiken-Frage und ſeines Benehmens als General-Prokurator von Irland. Dieſer Angriff erregte in dem Hauſe die unzweydeutigſten Zeichen der Mißbilligung. Was die von dem Oberſten getadelten Handlungen des General-Prokurators von Irland betrifft, ſo iſt, wie auch Herr Peel zu verſtehen gab, eigentlich mehr die Regierung als Herr Plunkett dafür verantwortlich. Soll dieſer Letztere, der doch das Recht hat, das Parlament über die Gefahren und die Ungerechtigkeit des gegen Irland befolgten Syſtemes aufzuklären, ſich deſſen etwa enthalten, weil der Oberſt Trench und ſeine Freunde der Meynung ſind, daß man der Gefahr entgehen könne, wenn man nur, wie der Strauß, die Augen zumache? Die Sprache derer, welche die Reden und Handlungen des Herrn Plunkett tadeln, iſt, wenn man es recht bedenkt, ein ſtarkes Argument für die Emanzipation. Sie wollen weder von dem jetzigen, noch von dem künftigen Zuſtande Irlands reden hören. Sie greifen den General-Prokurator an, weil er nicht die bürgerliche Zwietracht, die ihre Politik entflammt, erſtickt, und weder er noch die andern Mitglieder der Verwaltung ihrer Herr werden können; ſie greifen ihn an, weil er die Gefahren ſchildert, die ſie verewigen wollen. — Der Kaiſer und die Kaiſerin von Braſilien reſidirten gewöhnlich in dem eine Stunde von der Hauptſtadt liegenden Schloſſe S. Criſtovao, auch die Quinta (Landhaus) genannt. Die Kaiſerin pflegte Früh um 6 Uhr aufzuſtehen und, die Morgenkühle genießend, in der Umgegend der Quinta ſpatzieren zu reiten, auch wohl gelegentlich einen Vogel zu ſchießen, oder in den nahen Waldbächen oder am Strande der Havenbucht Fiſche zu angeln. Um 9 Uhr frühſtückte ſie im Grünen, oder, wenn die Hitze zu ſtark war, im Zimmer. Bis zur Mittagstafel beſchäfftigte ſie ſich mit Leſen, Schreiben, Malen ꝛc. Ihre Töchter waren immer um die Mutter, und ſie hatte ihre Pflege unmittelbar unter ihrer Aufſicht. Oft begleiteten die Kinder vorzüglich die älteſte Prinzeſſin, ein äußerſt hübſches, freundliches Kind, die fürſtlichen Eltern auf Spatzierfahrten in demſelben Wagen. In der Regel ward um 1 Uhr geſpeist; der Kaiſer und die Kaiſerin zuſammen an einer Tafel; die von derſelben abgetragenen Gerichte wurden den dienſtthuenden Hofleuten in einem anſtoßenden Saale aufgetragen. Das Mittagseſſen dauerte ſelten länger als 20 Minuten. Ein Kammerherr wartete bey der Tafel auf; die ſämmtlichen Ausgaben für die kaiſerl. Küche betragen täglich nicht mehr als 38 1/2 Milreis (48 Rthlr.) Um 4 Uhr pflegte die Kaiſerin den Gemahl auf ſeinen (ſchnellen) Spatzierritten zu begleiten, in vollſtändiger Amazonentracht, gemeinlich von Circaſſia,

Digitized by Google

ohne allen Prunk. Nur an Gallatagen erſchien ſie in der Robe. Der Kaiſer und die Kaiſerin machten ohne Unterſchied des Standes bey allen Bürgern Beſuche; beyde hielten die wohlthätigen Anſtalten fortwährend unter ihrer unmittelbaren Aufſicht. Freytags beſuchte die Kaiſerin die Kapuziner-Kloſterkirche Santa Maria da Gloria, um dort Meſſe zu hören. Der Zutritt zu der Kaiſerin war leicht zu erlangen. Entweder ließ man ſich durch Jemand aus ihrer Bedienung bey ihr melden, oder erwartete ſie am Eingange der Quinta; doch war es ihr, bey dem häufigen Zudrange armer Deutſchen, welche ſich in Braſilien unglücklich fühlten, nur ſelten möglich, etwas für die Hilfeflehenden zu thun. Sie hatte nur ein kleines Gefolge von Hofdamen und Hoffräulein, und nicht mehr als 3 männliche Diener. Erſte Hofdame war eine Zeit lang Lady Cochrane, die Gemahlin des bekannten Admirals, welche ſich in einem hohen Grade das Zutrauen der Monarchin erworben haben ſoll. Mrs. Grahan, als Schriftſtellerin bekannt, war in den Jahren 1821 bis 1823 Erzieherin der kaiſerl. Kinder.

London, den 9. April.

Der Lord-Kanzler und der Graf Bathurſt hatten geſtern bey Sr. Majeſtät dem Könige eine Audienz. Der Vikomte Granville hatte vergangenen Samſtag eine Zuſammenkunft mit Herrn Canning, der Geſandte von Spanien arbeitete geſtern mit denſelben.

Gibraltar, den 19. März.

Ein von Madrid in 3 Tagen angekommener ſpaniſcher Kabinets-Kurier, welcher mit Depeſchen an den hieſigen Konſul verſehen war, hat dahier ein großes Aufſehen erregt. Wie es ſcheint, hatte er auch Depeſchen an Sir George Don; welche ihm nach St. Roque, ſeine Reſidenz, unverzüglich überbracht wurden. Sir George begab ſich hierauf in die Stadt, und gab den Befehl, daß ſeine ſämmtlichen Effekten hieher gebracht werden ſollen, welches auch ſchon ſeit geſtern und heute geſchieht.

Madrid, den 3. April.

Die hieſige Zeitung macht bekannt, daß die Obſervationsarmee des Tage ſich den 19. März auf der Ebene von Alcoba verſammelt hatte, um das Geburtsfeſt der Königin zu feyern. Die 2te und 3te Brigade dieſer Armee wurde zuſammengeſtoßen, um den kleinen Krieg zu bilden; und beſtanden aus dem 1ſten, 4ten und 5ten leichten Infanterie-Regimente, unter dem Kommando des Brigade-Generals O'Neil, Kommandant der 3ten Brigade; dem 2ten Grenadier-Garde-Regiment zu Fuß, dem 2ten Garde-Grenadier-Regiment der Provinz, der 2ten Kompagnie der leichten Garde-Artillerie, und aus einem Regimente Lanziers von der Garde. Nach dem Manöver wurden alle Truppen bewirthet, und der General en Chef gab ein großes Gaſtmahl, wozu alle Stabs- und Subaltern-Offiziere geladen waren, und brachte unter Kanonendonner und dem Vivatrufen der Soldaten den Toaſt aus: Dem König und der Königin, der zu Ehren wir dieſes Feſt feyern; den erlauchten Infanten, allen Bourbonen! und der Treue und dem Muthe der Armee des Tage; es lebe der König! Der General Rodil ſchreibt, daß die 1ſte Brigade, welche unter ſeinen Befehlen ſteht und zu Laceres kantonnirt, dieſes Feſt ebenfalls gefeyert habe.

Von der Donau, den 12. April.

Der Spektateur oriental vom 9. März ſchreibt: „Se. Excellenz der kaiſerl. öſterreichiſche Internuntius hat, wie man ſagt, der Pforte offiziell erklärt, ſeine Regierung glaube ſich nicht berufen, zu Gunſten der Griechen Bewilligungen zu verlangen, und ſie werde daher auch keinen Theil an den Unterhandlungen nehmen, die den Karakter einer Einmiſchung in die griechiſchen Angelegenheiten tragen könnten. Man fügt hinzu, der Botſchafter einer andern großen Macht habe ſich zwar nicht ſo förmlich erklärt; er habe aber neuerlich eine zurückhaltende und temporiſirende Rolle angenommen, deren Reſultate ungefähr die nämlichen, wie jene der Erklärung des Herrn Internuntius ſeyn würden. Wenn dieſe Nachrichten wahr ſind, was wir nicht verbürgen können, ſo wäre die Beylegung der griechiſchen Angelegenheiten noch weit entfernt, und wir würden wahrſcheinlich dieſen Sommer den Krieg in Morea mit neuer Thätigkeit wieder anfangen ſehen."

Rotterdam, den 6. April.

Der König hat durch Beſchluß vom 25. März zur Beförderung der ſchönen Künſte jährlich 20,000 Gulden zum Ankauf von Werken niederländiſcher Künſtler ausgeſetzt. Sie ſol-

Digitized by Google

len vorzugsweiſe aus den Kunſtausſtellungen genommen und durch eine dazu ernannte Kommiſſion ausgewählt; auch ſoll ein Theil jener Summe zu Prämien verwandt werden.

Brüſſel, den 10. April.

Es heißt, zu Antwerpen ſey ein Schiff angekommen, das Batavia am 13. Dez. verlaſſen, und die Nachricht überbracht habe, eines der Häupter der Aufrührer auf Java, Namens Mangko Diningrat, habe ſich unterworfen. Zu Batavia waren abermals 2 Schiffe, mit Truppen am Bord, von Antwerpen angekommen.

Berlin, den 12. April.

Se. königl. Hoheit der Herzog von Cumberland iſt ſo weit wieder hergeſtellt, daß er bereits wieder in den Zirkeln bey Hofe erſcheint und auch Geſellſchaften bey ſich ſieht. — Unterm 17. März hat die Regierung zu Poſen folgende Bekanntmachung erlaſſen: „Nach einer Anzeige des landräthlichen Amtes Birnbaumer Kreiſes vom 8. dieß hat ſich unter den dortigen Einwohnern das Gerücht verbreitet, daß Ihre Majeſtät die Kaiſerin von Rußland nach Berlin kommen und dann mehrere 1000 Menſchen aus den dieſſeitigen Staaten mit ſich nach Rußland nehmen würde, um ihnen, gegen Vergütung der Reiſekoſten, Koloniſtenſtellen daſelbſt anzuweiſen. Da dieſes Gerücht viele Menſchen in Unruhe verſetzt hat, ſo halten wir es für unſere Pflicht, hiemit zu erklären, daß daſſelbe ganz falſch iſt.“

Weimar, den 10. April.

Am 16. März gebar eine ſchwächliche, oft kränkelnde Frau eines armen Taglöhners in Fulda, zum Drittenmal innerhalb 5 Jahren Zwillinge! Ueberhaupt iſt dieſe, jetzt 38 Jahre alte, ſeit 12 Jahren verehelichte Frau von ſeltner Fruchtbarkeit. Die noch lebenden 8 Kinder dieſes dürftigen Mannes ſind ſämmtlich ſtark und geſund, und die 4 Zwillingskinder geben den andern in Hinſicht der Größe und Stärke nichts nach.

Aus Sachſen, den 30. März.

Noch heute liegt der Schnee im Obergebirge und angränzenden Vogtlande zwiſchen 3 und 6 Fuß hoch, und nimmt bey fortdauernder Kälte und Schneegeſtöber eher zu als ab. In genannten Gegenden beſteht bis heute noch keine andere Kommunikation als mit dem Schlitten.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Nach der letzten Zählung im Jahr 1824 betrug die Bevölkerung von München, mit Einſchluß der 5 an der linken Seite der Iſar gelegenen Vorſtädte und des Militärs, 62,000 Menſchen. Rechnet man hiezu die Vorſtadt Au mit 8600, und Haidhauſen mit 3500 Menſchen, ſo betrug die ganze Bevölkerung 74,000, welche Zahl ſich ſeitdem wieder um mehrere Tauſend vermehrt haben mag. — Nach einem Hamburger Blatte waren die ruſſiſchen Militärs, welche ſich beynahe 6 Monate zu Erlernung des preußiſchen Exerzitiums in Berlin aufhielten, nach ihrem Vaterlande zurückgekehrt. Der König hatte jedem Gemeinen 6 Friedrichsdor, und außerdem jedem Verheiratheten eine goldene Kette für ſeine Frau geſchenkt. Es ſoll ſich dabey der ſonderbare Fall ereignet haben, daß einer der Unteroffiziere ſich 3 Ketten ausbat, weil er 3 Frauen habe. Er iſt ein Kameeltreiber aus der Gegend des kaspiſchen Meers und Muhamedaner. — Zu Beejapour in Indien befindet ſich eine Kanone, die ihres Umfanges halber merkwürdig iſt; ſie wird von den Landeseingebornen Moulk-y-Mydan genannt, oder der Löwe der Flächen. Die Mündung hat 4 Fuß 8 Zoll im Durchmeſſer; der Kaliber 2 Fuß 8 Zoll. Sie wurde 1549 durch einen Konſtantinopolitaner, Namens Hooſein-Kahn, in Ahmed-Nuggur, gegoſſen. Die Regierung zu Bombay wollte ſie 1823 an den König von England ſchicken, allein der üble Zuſtand der Straßen machte den Transport einer ſolchen Metallmaſſe unmöglich. — Zu Nancy ſtarb neulich eine Frau in ihrem 98ſten Jahre, bey deren Leichenbegängniß ihre 115 Kinder, Enkel und Urenkel folgten.

Augsburger Börſenkurs vom 17. April 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90 1/2	90 1/4
Bankaktien	1086	1084
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	138 1/2	138
detto 1821: 4 Proz. .	122 1/2	122 1/4

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94	93 7/8
detto . . 5 Proz. .	102 1/2	102 1/4
Landanlehen 5 Proz. .	104 1/8	103 7/8
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 1/8	102 7/8
detto unverzinsliche .	—	100 3/4

Digitized by Google

Auf den am 12. dieß erfolgten traurigen Todesfall meines Mannes ſehe ich mich veranlaßt, meinen verehrlichen hieſigen ſowohl, als auswärtigen Gönnern und Freunden gehorſamſt anzuzeigen, daß ich die ſeit 15 Jahren beſtehende Gold- und Silber-Scheiderey auch ferner unter Leitung meines Schwieger-Sohnes, bey Zuſicherung billigſter und prompteſter Bedienung, fortführen werde; mit der Bitte, auch mich des geneigten Zuſpruches und Wohlwollens, mit welchen der Verblichene beehrt wurde, empfohlen ſeyn zu laſſen.

Magdelena Stippelden, Wittwe. — Adam Vittinghof, Goldarbeiter.

(Anzeige.) Müde der ſchlechten Ueberſetzungen brittiſcher und franzöſiſcher Romane, mit welchen die deutſche Leſewelt in Zwey-Groſchen- und Neun-Kreuzer-Ausgaben überſchwemmt iſt, hat ſich längſt der beſſere und größere Theil des Publikums nach dem herrlichen Genuß und Beſitz vaterländiſcher Meiſterwerke, zu einem gleich wohlfeilen Preis geſehnt. Dieſer Wunſch erfüllt nachſtehendes vortreffliches Unternehmen: Bibliothek der deutſchen Klaſſiker; eine Auswahl des Schönſten und Gediegenſten aus ihren ſämmtlichen Werken. Mit den von Roßmäslers Meiſterhand geſtochenen Portraits ſämmtlicher Schriftſteller. Gotha und Neuyork 1827. Dieſe kleine Bibliothek, die den Hausbedarf eines Jeden, dem nicht allein um eine unterhaltende, ſondern zugleich um eine den Verſtand bildende, Geiſt und Herz erhebende Lektüre zu thun iſt, befriedigt, erſcheint auf das koſtbarſte engliſche Velin gedruckt, in 3 verſchiedenen Ausgaben, nämlich: I. Die Miniaturausgabe, (ſehr niedlich) das elegant broſchirte Bändchen von 6 bis 8 Bogen zu 9 kr. rhein. II. Die Kabinetsausgabe das ſchön und dauerhaft gebundene Bändchen von 8 bis 10 Bogen in größerem Format und mit größerer Schrift zu 18 kr. III. Die Prachtausgabe, im Imperial-Oktav, das broſchirte Heft zu 27 kr. Vom 1. May an wird wöchentlich ein Bändchen geliefert. Schillers Gedichte machen den Anfang. Man beſtellt vor dem erſten May in unterzeichneter Buchhandlung, wo man auch einen Proſpektus der Ausgaben I. und II. anſehen kann. Später erhöht ſich der Preis um die Hälfte. Man verpflichtet ſich immer nur für das nächſte Bändchen. Jedes Bändchen iſt ein Ganzes für ſich, und enthält das Beſte eines berühmten Schriftſtellers. Ein ſolches Unternehmen noch beſonders empfehlen zu wollen, wäre Verſchwendung.

J. Wolff'ſche Buchhandlung in Augsburg.

Während nach ein paar Jahrzehnten jene Ueberſetzungen, jene fremden Pfropfreißer der deutſchen Literatur verdorrt und vergeſſen ſind, und ihr Käufer das dafür bezahlte Geld als weggeworfen bedauert, kann hingegen der Innhalt unſerer Bibliothek niemals veralten, oder ihr Werth ſich verringern; er iſt unvergänglich, denn die Werke, deren Schönſtes ſie bietet, bleiben ewig, unſterblich ſind Schiller, und Göthe, und Voß, und Klopſtock, wie Griechenlands Homer. Wie ſie uns erfreuen, ſo erfreuen ſie nach Jahrhunderten noch unſere Enkel; und derſelbe Genuß, den unſere Bibliothek ihrem erſten Beſitzer gereichet, überträgt ſich ungeſchwächt auf alle folgenden. Der Familienvater, der ſie als werthvolles Geſchenk für ſeine Kinder kauft, der Freund, der ſie dem Freunde, der Gatte, der ſie der Gattin, der Liebende, der ſie der Geliebten verehrt, als Mal der Erinnerung und der Liebe, ſie alle tragen das ſchöne Bewußtſeyn in ſich, daß eine ſolche Lektüre nur die Keime des Großen, des Schönen, des Guten wecken könne in der Seele der Jugend, nur Veredelung ſchaffen werde im Geiſte des Mannes und der Hausfrau; denn verbannt iſt alles Unheilige, alle giftbergenden Blühten ſind gewiſſenhaft geſchieden aus unſeren Kranze. Gotha im April 1827.

Das bibliographiſche Inſtitut.

Dienſtag den 24. April und folgenden Tag wird Lit. A. Nro. 316., bey dem verſtorbenen Herrn Forſtverwalter Radinger, ein Hausrath eröffnet, worinn Stock- und Sackuhren, goldene Ketten, Ringe, ſilberne Eß- und Kaffeelöffel, mehrere Doppelflinten, Küchenreiter-Piſtolen, ein neues einſpänniges Würſtchen, Sattel und Zeug, mehrere Forſtbücher, Herrenkleider, Leib-, Tiſch- und Bettwäſche, Zinn, Kupfer, Eiſengeräth, Komod, Tiſche, Seſſel, Spiegel, Malereyen, verſchiedenes Schreinwerk, Better, Matratzen und viele andere Gegenſtände gegen ſogleiche Bezahlung erlaſſen werden.

Georg Vittinghof, geſchworner Käufler.

Es iſt eine gute, große, mit 24 Spulen approbierte Zwirnmaſchine, worauf man Baumwolle, Leinwand, Schafwolle, Kameelgarn zwirnen kann, täglich aus freyer Hand zu verkaufen; das Nähere iſt im Moyſchen Zeitungskomtoir zu erfragen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgiſchen Ordinari-Poſtzeitung.
Den 18. April 1827. Nro. 93.

(Ediktalladung.) Das unterfertigte königl. Kreis- und Stadtgericht hat in dem Schuldenweſen des hieſigen Randlmüllers Matthäus Hieſinger durch Entſchließung vom 27. Febr. d. J. den Univerſalkonkurs erkannt. Es werden nunmehr, nachdem jetzt dieſes Erkenntniß bereits rechtskräftig iſt, die geſetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörige Nachweiſung auf Samſtag den 5. May d. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Samſtag den 2. Jun. d. J.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Montag den 2. Jul. d. J., und für die Dupplik auf Samſtag den 14. Jul. d. J. bis incl. Montag den 30. Jul. d. J., jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu die ſämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiermit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gerichte zu übergeben. Uebrigens wird den Hinſingerſchen Gläubigern eröffnet, daß die auf dem Anweſen des Gemeinſchuldners verſicherten Kapitalien ſich auf 5900 fl. belaufen, deſſen Aktivvermögen aber nach vorliegenden Schätzungen nur in 5163 fl. beſtehe. Augsburg, den 6. April 1827. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Fick, Protokolliſt.

(Bekanntmachung.) Künftigen Montag den 23. April l. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr und den darauf folgenden Tag werden in dem, in dem Hauſe Lit. D. Nro. 15. befindlichen, von Johann Adam Kaindl bisher inne gehabten Laden, verſchiedene Spezereywaarenvorräthe, große und kleine Partien Rauch- und Schnupftaback, eine vollſtändige Ladeneinrichtung, dann Bücher, Effekten, Frauen- und Mannskleider ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung an die Meiſtbietenden verſteigert werden. Kaufsluſtige mögen ſich an dem oben bezeichneten Orte zur feſtgeſetzten Zeit einfinden. Augsburg, den 10. April 1827. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Lermer.

(Verſchollenheitserklärung.) Nachdem ſich Joſeph Holzner, Bauersſohn vom Linſengute zu Pietenberg oder deſſen allenfallſige Deszendenz binnen des in der öffentlichen Vorladung vom 13. Sept. v. J. vorgeſetzten Termines von 6 Monaten hierorts nicht gemeldet haben, ſo wird derſelbe hiemit als verſchollen erklärt, und über ſein Vermögen nach Maaß obiger Ediktalladung weiters verfahren. Mühldorf, den 19. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Bartſch, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag der Gläubiger wird das Gantanweſen der verſtorbenen Anna Maria Lechner, Kramerswittwe zu Neuenfraunhofen, am 3. May d. J., als dem 3ten Ediktstag, öffentlich in hieſigem Amtslokale an den Meiſtbietenden verkauft, wobey zugleich die Ratifikation des Kaufes von Seite der Gläubiger erfolgen kann. Dieſes Anweſen beſteht aus dem zweygädigen halb gemauerten, halb gezimmerten Wohnhauſe, worauf bisher ein reales Kramerrecht ausgeübt wurde, mit Kramladen und Wurzgärtchen, aus einem Neubau, größtentheils gemauert, enthaltend: Eiſen- und Geſchirr-Behältniß, Brunnen und Keller, dem vorhandenen Waarenlager und der übrigen Hauseinrichtung. Es iſt erbrechtig zum Patrimonialgerichte Neuenfraunhofen; die Laſten werden am Verkaufstage bekannt gemacht. Kaufsliebhaber werden daher auf obigen Tag anher eingeladen; Auswärtige haben ſich über Vermögen und Leumund legal auszuweiſen. Vilsbiburg, den 3. April 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Bram, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Joſeph Kröll, bürgerlicher Zimmermeiſter, Wein- und Tafernwirth im Markte Troſtberg, gedenkt ſein Anweſen aus freyer Hand öffentlich zu verkaufen, daher ſtellte er das Anſuchen, daß ſolches ausgeſchrieben, durch das k. Landgericht öffentlich verſteigert, und dem Meiſtbietenden zugeſchlagen werde. Dieſes Anweſen beſteht: Im Erdgeſchoß. 1) Aus einem großen Keller. Zur ebenen Erde. 2) Aus einem gemauerten Kräutergarten, einer Kegelſtadt und einer Einfahrt, Pferdſtall, aus einem heizbaren Zimmer mit lichtem Gewölbe, worin

Digitized by Google

ſich gegenwärtig die Apotheke beſindet. Ueber eine Stiege: Zwey groſse Gaſtzimmer, 3 Nebenzimmer, 1 Küche, 1 Alkofen, 1 Waſchhaus, 2 Bierkeller, weil das Haus am Berg liegt, 1 Pumpbrunnen, 2 Abtritte. Ueber 2 Stiegen: Ein Tanzſaal mit 2 großen Nebenzimmern, gegen die Straße, 1 Küche, 1 Speiß nebſt Küchezimmer, 2 Weingewölbe, 1 Abtritt. Ueber 3 Stiegen: Zwey große und 3 Nebenzimmer, und Küche gegen die Straße, und rückwärts 4 heizbare Zimmer, 1 Küche, 1 Holzlege ſammt Abtritt. Unterm Dache: Ein Getreidkaſten und Waſchaufhang. Nach dem Tode der Zimmermeiſterin wurde der ſämmtliche Vermögensrücklaß unterm 17. Dez. 1825 inventariſirt, und die Schätzung betrug im Ganzen eine Summe per 7889 fl. 26 kr. Kaufsliebhaber werden eingeladen, ſich auf Mittwoch den 16. May h. J. Vormittags 9 Uhr im Landgerichtslokale einzufinden, wo ihnen die Kaufsbedingungen und Zahlungsarten bekannt gemacht werden. Auswärtige und dem Gerichte unbekannte Käufer haben ſich mit Zeugniſſen über Leumund und Vermögen auszuweiſen. Dieſes Anweſen kann täglich beſichtiget werden, die Verſteigerung beginnt am 16. May Früh 9 Uhr, und endet ſich am nämlichen Tage Abends 4 Uhr. Troſtberg, den 29. März 1827. Königl. bayer. Landgericht Troſtberg.

Nagler, Landrichter.

(Vorladung.) Kreszentia Einsle, verwittibte Bäuerin von Frankenhofen, hat die Bitte geſtellt, ihre Gläubiger zum Verſuche gütlicher Nachläſſe oder zur Feſtſetzung von Friſtenzahlungen zuſammen zu rufen. Dem zufolge hat man zur Liquidation der Schulden der Kreszentia Einsle, und zum Verſuche eines gütlichen Arrangements durch Friſten und Nachläſſe auf den 16. May d. J. Tagsfahrt anberaumt. Es werden ſonach alle diejenigen, welche an Kreszentia Einsle irgend einen Anſpruch zu machen haben, hiemit aufgefodert, an gedachtem Tage in Perſon oder durch hinlänglich Bevollmächtigte um ſo gewiſſer zu erſcheinen, als die Nichterſcheinenden den Beſchlüſſen der Mehrheit der Erſchienenen als beyſtimmend erachtet werden können. Buchloe, den 5. April 1827. Königl. bayer. Landgericht. Enzensberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem heuer das Fronleichnamsfeſt am Tag vor St. Vitus fällt, ſo wird der gewöhnliche Jahrmarkt zu Aichach um einen Tag verſchoben, ſohin Freytag den 15. Jun. der Vor- und Viehmarkt, dann Samſtag den 16. Jun. der Kramer-Jahrmarkt gehalten werden, welcher am Sonntag den 17. Jun. bis Mittags 12 Uhr beſtimmt geendet ſeyn muß. Aichach, den 30. März 1827. Stadtmagiſtrat. Gundlfinger, Bürgermeiſter.

(Bekanntmachung.) Johann Fendt, Bauer von Peſtenacker, hat um gerichtlichen Zuſammenruf aller ſeiner Gläubiger zum Zwecke einer gütlichen Nachlaß- und Friſtenverhandlung gebeten. Hiezu wird nun auf Montag den 21. May Vormittags 8 Uhr Termin anberaumt, und jeder Gerichts bekannte und unbekannte Kreditor mit dem Anhange vorgeladen, daß der Beſchluß der Mehrheit der erſcheinenden Kreditoren für alle Abweſenden im Sinne des Geſetzes, Cod. jud. Cap. 18. §. 13., rechtsverbindlich wird. Sig. den 6. April 1827. Königl. bayer. Landgericht Landsberg. Luzzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Der auf den 2. dieß angeſetzt geweſene Termin zum gerichtlichen Verkauf des Anweſens vom Mathias Mayr, Truckermühlerbauer zu Kaltenberg, iſt erfolglos abgelaufen. Derſelbe wird daher ganz in Conformität der Ausſchreibung vom 10. Febr. l. J. (Beylage zur Augsburger Ordinari-Poſtzeitung Nro. 21.) auf Donnerſtag den 26. April l. J. von Vormittags 9 bis Nachmittags 3 Uhr im Orte Kaltenberg erneuert. Landsberg, den 30. März 1827. Königl. bayer. Landgericht. Luzzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf geſtellten Antrag des Bartholomä Zimmet, Halbhöfler von Burghartsberg d. G., werden hiemit alle diejenigen, welche an dem Kaufſchillinge ad 1120 fl., den Zimmet für ſein am 10. März 1796 von Michael Zimmet gekauftes Anweſen ſchuldig geworden iſt, aber ſchon bezahlt haben will, noch Anſprüche zu machen haben, aufgefodert, binnen 6 Monaten a dato dieſe ihre Anſprüche dahier geltend zu machen, außerdeſſen ſie hiemit praecludirt und Zimmet von Amts wegen quittirt werden wird. Neunburg v. W., den 4. April 1827. Königl. bayer. Landgericht. Eberl, Landrichter. — Gillizer coll.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen eines Gläubigers wird das Anweſen der Bäcker Plonerſchen Eheleute in Roſenheim am Donnerſtag den 10. May l. J. Vormittags von 8 bis 12 Uhr in der Landgerichtskanzley an den Meiſtbietenden, jedoch mit Vorbehalt der kreditorſchaftlichen Genehmigung, verkauft. Dieſes Anweſen iſt zum k. Landgerichte Roſenheim gerichtsbar, ludeigen, und beſteht aus dem zweyſtöckigen, gemauerten, mit Schindeln gedeckten Wohnhauſe Nro. 17. ſammt Backofen im innern Markte, einem gemauerten Stadel mit angebauten Wagenhaus und Getreidkaſten und einem gemauerten Pferdſtalle, dann 6 Tagw. 86 Dezim. Aecker und

Digitized by Google

39 Dezim. Wieſe, und iſt einſchlüſſig der Haus- und Baumannsfahrniſſe auf 6063 fl. 8 kr. geſchätzt. Außer den gewöhnlichen Gemeindelaſten ruht darauf nur die gewöhnliche Steuer zu 50 kr. 7 hl. nach dem einfachen Ziele. Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Anhange vorgeladen, daß ſich Auswärtige über Vermögen und Leumund auszuweiſen haben. Roſenheim, den 4. April 1827. Königl. Landgericht. Wintermayr, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Um ſeine Gläubiger nicht länger hinzuhalten, hat Johann Kuſtermann von Lichtenau gebeten, gegen ihn das Gantverfahren einzuleiten. Es werden daher folgende Ediktstage feſtgeſetzt: I. zur Anmeldung und Nachweiſung der Forderungen Montag der 14. May l. J.; II. zum Vorbringen der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen Montag der 11. Jun. heurigen Jahrs; III. zu den Schlußverhandlungen, und zwar a) zum Anbringen der Repliken Montag der 9. Jul. l. J., und b) zur Vorbringung der Duppliken der 23. Jul. d. J. Sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger dieſes Gemeinſchuldners werden auf die beſagten Tage zu unterfertigtem Gantgerichte mit dem Anhange vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage den Ausſchluß der Forderung aus der Gantmaſſe, und das Ausbleiben an den übrigen den Verlurſt der betreffenden Handlung zur Folge habe. Wer immer etwas dem Gantirer und resp. der Gantmaſſe angehörig in Handen hat, wird anmit aufgefodert, daſſelbe bis zum Liquidationstage bey Strafe des nochmaligen Erſatzes, vorbehaltlich ſeiner Rechte darauf, bey dieſſeitigem Konkursgerichte zu hinterlegen. Zugleich wird hiemit, unter Hinweiſung auf die Beſtimmungen der §. §. 32. und 33. der Prioritäts-Ordnung vom 1. Jun. 1822 vorläufig eröffnet, daß nach den bisher gepflogenen Recherchen die Schulden des Gantierers die Summe von 1537 fl. 7 kr. erreichen, deſſen Vermögen aber nur auf die Summe von 899 fl. 51 kr. eingewerthet ſey. Am Liquidationstage ſelbſt wird auf Bitten des Gemeinſchuldners noch vorläufig die Güte verſucht werden, was mit dem Beyſatze anmit bekannt gemacht wird, daß auf den Fall einer gütlichen Uebereinkunft die nichterſcheinenden Gläubiger ſich die Beſchlüſſe der erſchienenen gleich- und mehrbevorzugten gefallen zu laſſen haben. Mindelheim, den 7. April 1827. Königl. bayer. Landgericht. Leirl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf neuerliches Anrufen eines Hypothekargläubigers wird das durchaus gemauerte, zweygädige, mit Platten gedeckte Haus des Bäckermeiſters Heinrich Kaiſer zu Friedberg, Hs.-Nro. 61., worauf außer den Steuern und Gemeindelaſten keine andere Abgaben haften, am Donnerſtag den 17. kommenden Monats Vormittags von 9 bis 12 Uhr in hieſiger Gerichtskanzley zum Drittenmal dem öffentlichen Verkaufe, mit Vorbehalt der Genehmigung, unterſtellt werden. Kaufsluſtige haben ſich über ihre Beſitz- und Zahlungsfähigkeit amtlich auszuweiſen. Friedberg den 1. April 1827. Königl. bayer. Landgericht Friedberg.

v. Gimmi, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Johann Adam Lehner von Fehling, Gemeiner bey dem königl. bayer. 8ten Linieninfanterie-Regiment in Paſſau hat inner des Termins von 3 Monaten, gemäß Ausſchreibung vom 1. Dez. 1826 von ſeinem Leben oder Aufenthalt keine Nachricht gegeben. Derſelbe wird daher für verſchollen erklärt, und ſein Vermögen gegen Kantion den nächſten Verwandten verabfolgt. Mitterfels, den 2. April 1827. Königl. bayer. Landgericht Mitterfels.

Meier, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Prieſter Mathäus König, Pfarrer zu Ramſau dieß Gerichts, iſt am 28. Nov. 1826 mit Hinterlaſſung eines Teſtamentes verſtorben. Da über letzteres das Anerkenntniß der inſtituirten Erben bereits vorliegt, ſo werden alle diejenigen, welche auf dieſe Verlaſſenſchaft ex quocumque titulo einen Anſpruch zu machen haben, hiemit aufgefodert, ſelbe bey der auf Donnerſtag den 26. April d. J. Vormittags 9 Uhr angeſetzten Tagsfahrt in dieſſeitiger Amtskanzley unter dem Rechtsnachtheile geltend zu machen, als außerdem hierauf keine Rückſicht mehr genommen, und nach Lage der Akten weiterer rechtlicher Ordnung nach verfahren werden wird. Berchtesgaden, den 23. März 1827. Königl. bayer. Landgericht Berchtesgaden.

v. Coulon, Landrichter.

(Gantproklam.) Auf Antrag mehrerer Gläubiger und gemäß ſelbſtiger Zuſtimmung des Kommunſchuldners wird in dem Debitweſen des Landkrämers Georg Wild von Holzkirchen die Gant eröffnet. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstäge, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehöriger Nachweiſung auf Freytag den 4. May l. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Dienſtag den 5. Jun.; III. zur Schlußverhandlung auf Donnerſtag den 5. Jul., und zwar für die Replik bis 18. deſſelben Monats einſchlüßig, und für die Dupplik bis 1. Aug. einſchlüßig, jedesmal Morgens um 9 Uhr feſt-

Digitized by Google

geſetzt, und hiezu ſämmtliche Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der Gantmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Der zweyte Ediktstag iſt zugleich zum Verſuche einer gütlichen Ausgleichung unter den Kreditoren, und zur Vorlage der Kaufsangebote des zu verſteigernden Wildiſchen Anweſens beſtimmt. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Schuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, aufgefordert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Miesbach, den 28. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Wieſend, Landrichter.

(Ediktalladung.) Konrad Steinmetz, Häuslersſohn von Wolfſtein, iſt als Gemeiner des königl. bayer. 6ten Linien-Infanterie-Regiments mit nach Rußland gezogen, und wurde während des Feldzugs vermißt. Auf den Antrag der Inteſtaterben wird Konrad Steinmetz von Wolfſtein oder ſeine allenfällſige Leibeserben aufgefodert, ſich innerhalb 6 Monaten a dato um ſo gewiſſer dießorts zu melden und das Vermögen in Empfang zu nehmen, außerdem er ſonſt für todt erklärt, und ſein Vermögen den Inteſtaterben gegen Kaution ausgefolgt werden wird. Neumarkt, den 27. März 1827. Königl. bayer. Landgericht Neumarkt im Regenkreiſe.

Mois, Landrichter. — Hofmann.

(Vorladung.) Johann Baptiſt und Anton Schellenbaum von Zeiſenweiler dieß Gerichts, erſterer Soldat des königl. bayer. 6ten Linien-Infanterie-Regiments, und letzterer Gemeiner des königl. 5ten Chevauxlegers-Regiments, ſind ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge in den Liſten als vermißt abgeſchrieben. Da von beeden benannten Brüdern bisher keine Nachricht über ihren dermaligen Aufenthalt einlief, ſo werden ſelbe, nach Antrag ihrer Verwandten, hiemit aufgefodert, ſich binnen 6 Monaten um ſo mehr hierorts zu melden, als außerdeſſen ihr Vermögen dieſer Verwandtſchaft gegen Kaution ausgeantwortet werden würde. Lindau, den 17. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Mindler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag der Gläubiger wird das Gantanweſen des Matthäus Kohn von hier, welches aus einem eigenthümlichen Leerhaus und einem giltbaren Erdbirnſtrangen beſteht, am Montag den 7. May l. J. Vormittags 8 Uhr in hieſiger Herrſchaftsgerichtskanzley der öffentlichen Verſteigerung ausgeſetzt werden; wozu ſich Kaufsliebhaber, Fremde mit Leumunds- und Vermögens-Zeugniſſen verſehen, einfinden wollen. Babenhauſen, den 10. April 1827. Fürſtlich Fuggerſches Herrſchaftsgericht.

Behringer, Herrſchaftsrichter.

(Ediktalladung.) Johann Meißl, Bauersſohn von Eking dieß Gerichts, und Soldat des k. b. 11ten Linien-Infanterie-Regiments, wird ſeit dem Feldzuge 1809 vermißt. Derſelbe oder deſſen allenfallſige Deszendenz wird nun aufgefodert, ſich binnen 6 Monaten hier zu melden, als ſonſt nach Ablauf dieſes Termines ſein Vermögen an ſeine nächſten Verwandte gegen Kaution würde verabfolgt werden. Mühldorf, den 3. April 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Bartſch, Landrichter.

(Proklama.) Das unterfertigte königl. Landgericht hat in dem Schuldenweſen des Konrad Singer, penſionirter Jagdgehilfe am Herzogweeg, nächſt Farchach, bey gänzlicher Ueberſchuldung, durch Entſchließung vom 13. et publ. 17. dieſes den Univerſalkonkurs erkannt. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstäge: 1) zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf Dienſtag den 1. May d. J.; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Donnerſtag den 31. May d. J.; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Dienſtag den 3. Jul. d. J. einſchlüſſig, und für die Dupplik bis Freytag den 20. Jul. d. J. einſchlüſſig, jedesmal Vormittags 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche Gläubiger unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Ausbleiben am erſten Ediktstag den Ausſchluß von dem ganzen Konkurſe, das Ausbleiben an den beyden letztern aber den Ausſchluß von den an ſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge haben ſoll. Zugleich werden alle diejenigen, welche etwas von dem Vermögen des Schuldners in Händen haben, aufgefodert, daſſelbe bey Strafe des nochmaligen Erſatzes zu Gerichtshanden zu übergeben. Den Intereſſenten wird hiebey eröffnet, daß das kridariſche Geſammt-Vermögen auf 587 fl. eingewerthet, das darunter befindliche Haus ſammt Stadel und Stall um 500 fl. aſſekurirt, und der Schuldenſtand auf 1394 fl. liquidirt und vom Gemeinſchuldner eingeſtanden iſt, worunter 210 fl. hypothekariſch bevorzugte Poſten. Wolfrathshauſen, den 31. März 1827. Königl. bayer Landgericht.

v. Haaſy, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 94. Donnerſtag, den 19. April. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien*.

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 17. April.

In Folge einer königl. bayeriſchen Verordnung vom 8. April ſollen auch die über Neu-Ulm, Memmingen und Pfronten tranſitirenden Handelsgüter in der ganzen Hin- und Gegenfahrt vom Durchgangszolle befreyt ſeyn, und nur einem Weggelde von 1 Heller für den Zentner und die Stunde unterliegen. — Die Unterhandlungen wegen einem gleichen Mautſyſtem mit einem der benachbarten Staaten wurden ſuſpendirt, weil die dieſſeitige Nachtheile durch die überwiegende Vortheile des Webeſtuhles, namentlich in den Wollenerzeugniſſen, dann der Nachtheil des Kolonialwaarenhandels, und insbeſonders der Zweck die innländiſche Induſtrie erblühen zu machen, dadurch ganz verfehlt würde. — Am 11. dieß hatte in der neuen iſraelitiſchen Synagoge zur feſtlichen Begehung des Jahrtages der Einweihung dieſes Tempels eine außerordentliche religiöſe Feyerlichkeit Statt, bey welcher die ganze Gemeinde verſammelt war. Nach gemeinſchaftlichem Gebethe und Verleſung einiger Pſalmen ward die Thora aus dem Altar genommen, und ein feyerlicher Umgang gehalten, worauf der Rabbiner eine, dem Zwecke der Verſammlung angemeſſene Rede in deutſcher Sprache hielt, die mit einem Gebeth für das Glück und die Wohlfahrt des Königs beſchloſſen wurde, Welcher durch Seine Gegenwart in dieſem Tempel bey deſſen Einweihung Sich huldvoll als der erhabene Beſchützer der iſraelitiſchen Gemeinde zeigte, und die Herzen ihrer Glieder mit Dankbarkeit, Ehrfurcht und Vertrauen erfüllte. Eine Einladung zu fortdauernden Beyträgen für die unglücklichen Griechen endigte dieſe würdig angeordnete Feyerlichkeit.

Liſſabon, den 28. März.

Mehrere in dem Kampfe gegen die Aufrührer in den Provinzen gemachte Gefangene haben ſich als ſpaniſche Unterthanen an den Botſchafter ihrer Nation um Schutz gewendet. Die Prinzeſſin Regentin hat verordnet, es ſoll denſelben geſtattet ſeyn, ihre Rechtstitel gegen beſagten Geſandten geltend zu machen. — Die Prinzeſſin Regentin hat das, von beyden ſtändiſchen Kammern votirte Geſetz zu Regulirung der Dotation der königl. Familie genehmigt und daſſelbe durch die Liſſaboner offizielle Zeitung bekannt machen laſſen. Man bemerkt, daß die Königin Donna Maria II. in der Verfügung dieſes Geſetzes nicht mehr aufgeführt iſt.

Madrid, den 4. April.

Man erfährt jetzt über das neulich erwähnte Gerücht von einer, in Malaga ausgebrochenen anſteckenden Krankheit, daß der Grund derſelben darinn lag, daß man die dortigen Gefangenen, weil die Regierung von allen Mitteln entblößt iſt, im größten Mangel ließ, ſo daß Hunger und Elend eine Seuche unter denſelben erzeugte, worüber ſelbſt unter den Einwohnern, aus Furcht vor der Anſteckung, Gährung ausbrach. — Die Madrider Zeitung enthielt kürzlich ein Verzeichniß der, auf den 15 ſpaniſchen hohen Schulen und in den Seminarien Studierenden (die hohe Schule auf den kanariſchen Inſeln findet ſich darunter nicht begriffen.) Nach dieſem Verzeichniß finden ſich in allen dieſen Anſtalten zuſammen 5185 Studierende der Philoſophie; 2905 der Theologie; 4077 der Jurisprudenz; 462 des kanoniſchen Rechts; 1048 der Medizin; alles zuſammen 13,677.

Paris, den 14. April.

Die Ernennung des Hrn. Canning zum Premierminiſter ſcheint ſich immer mehr zu beſtätigen. Wir haben vor einigen Tagen bemerkt, ſagt der Kurier francais, um die Befangenen einigermaſſen zu beunruhigen, daß die Organiſation des engl. Kabinets unwiderruflich beſchloſſen ſey, und daß Herr Canning den Poſten eines erſten Lords des Schatzes, mit

Digitized by Google

dem eines Kanzlers der Schatzkammer vereinigen, und das Hr. Robinſon in die Kammer der Lords eintreten, und das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten übernehmen werde. Von Perſonen, auf die man ſich hinlänglich verlaſſen kann, ſind am 11. d. Briefe eingelaufen, die alle dieſe Details beſtätigen. Hr. Canning wird, gleich Pitt, beyde Stellen mit der ausgedehnteſten Vollmacht hinſichtlich der Ertheilungen und Ernennungen geiſtlicher Benefizien in ſich vereinigen, und Hr. Robinſon, mit der Würde eines Pairs bekleidet, wird an der Seite ſeines Bruders, des Lord Grantham ſeinen Platz nehmen. — „Girone, obgleich von Ferdinands Truppen beſetzt, iſt nichts deſtoweniger der Sammelplatz der Verſchwörung, die im gegenwärtigen Augenblick in der Provinz ruchbar geworden iſt. Große und zahlreiche Verſammlungen faſt aus lauter Mönchen zuſammengeſetzt, finden in verſchiedenen Häuſern dieſer Stadt, und zwar unter den Augen des königl. Gouverneurs Statt; von hier aus werden die Emiſſaire nach den verſchiedenen Vereinigungspunkten abgeſendet, um den Eifer der Apoſtoliſchen zu entflammen, und das Feuer der Empörung zu unterhalten. Es ſcheint, daß ſich die Empörer ſtark genug dünken, weil ſie ſich nicht ſcheuen, die Fahne des Aufruhrs ſelbſt in Pradet zu erheben, welches kaum einen Büchſenſchuß von Girone entfernt iſt, ſo wie zu St. Leocadia und Alfa, die beynahe an die Thore von Figueras gränzen, und ſogar letztere Stadt mit einem Einfalle bedrohen; weßhalb ein Ausfall unſerer, die Feſtung beſetzt haltenden Truppen nothwendig wurde, und zwey Voltigeurskompagnien die Rebellen, ungefähr eine halbe Stunde von dieſem Platz, eingeholt haben, aber nicht zu Las-Forques, wie es anfänglich geheißen hatte. Es entſpann ſich zwiſchen ihnen ein Gefecht, indem die Empörer zuerſt Feuer gaben; von unſerer Seite wurden 2 Mann getödtet und mehrere verwundet, unter welchen ſich auch ein Offizier befindet. Der Verluſt der Rebellen iſt nicht genau bekannt. Es wurden deren 4 zu Gefangenen gemacht, die man nach Figueras brachte. — Nachrichten zufolge, welche wir aus der Cerdagna erhalten haben, lauten nicht minder beunruhigend. Die Banden vermehren ſich; die Empörer ſind ziemlich ſtark, und drohen, ſich Puycerda's zu bemächtigen, wodurch die Verbindungen von la Seu-d'Urgell mit Mont-Louis und Toulouſe über Arriege abgeſchnitten würden. Der Gouverneur von Puycerda ſchwebt in der größten Beſorgniß, und Eſtaffeten ſind auf der Stelle abgegangen, um zu Perpignan und Toulouſe hinlängliche Streitkräfte herbeyzurufen, damit man die Rebellen zurückſchlagen könne. Von dieſer Seite der Gränze wird die ſtrengſte Aufſicht gepflogen. Man hat die Ausfuhr des Pulvers verboten, ſobald man erfuhr, daß ſich ſpaniſche Frauen zu deſſen Aufkauf in Perpignan eingefunden hatten.“

London, den 9. April.

Die Times ſagen: „Man weiß jetzt zuverläßig, daß noch vor drey Tagen gewiſſe hohe Perſonen überzeugt waren, Hr. Canning werde den Vorſchlag, den ſie ihm zu machen ſich endlich entſchloſſen hatten, annehmen. Man hat aber Urſache ſowohl dem ehrenwerthen Herrn ſelbſt, als dem engliſchen Volke Glück zu wünſchen, daß er ſich ſchnell und beſtimmt geweigert hat, Bedingungen einzugehen, die ihn geſchwächt und entehrt hätten. Warum ſollte Hr. Canning ſich der geringſten Demüthigung unterwerfen? Er handelte klug, indem er ſtolz handelte. Hätte er ſich Begingungen unterworfen, die nur ein nordiſcher Hauſirer (northern pedler) einem engliſchen Staatsmanne vorzulegen wagen konnte, hätte er ſich verpflichten können, politiſche Regeln zu befolgen, die aus dem beſchränkten Kopfe eines Advokatenſchreibers hervorgegangen ſcheinen, welcher Menſch auf Erden wäre bedauernswürdiger als Hr. Canning! Wir wiederholen, es, wir wünſchen ihm und dem Lande Glück über ſein männliches und energiſches Betragen, das ſowohl ſeiner als Englands würdig iſt. Er darf nur beharren, und er kann verſichert ſeyn, daß in ſeiner Gegenpartey nur Schwäche und Verdorbenheit herrſchen.“ — Der New York Dayli Advertiſer enthält ein Schreiben aus Port-au-Prince vom 14. Febr., worinn es heißt: „Das Unterhaus hat ſich vor drey Tagen zu einer außerordentlichen Sitzung vereinigt. Der Präſident hielt eine äußerſt patriotiſche Rede, welche einen ſehr kriegeriſchen Geiſt athmete. Se. Excellenz zeigte an, daß ſie von Seiten der franz. Regierung Depeſchen erhalten habe, deren Innhalt nichts weniger als befriedigend laute, ſo daß man Alles auf mögliche, und zwar ſelbſt auf die unangenehmſten, Wechſelfälle vorbereiten müſſe. Nie ſah ich unter dem Volk eine größere Beſorgniß über-

Digitized by Google

hand nehmen, als bey dieſer Gelegenheit.“ — Zu Baltimore hat man die Nachricht erhalten, daß mehrere Feuersbrünſte zu Port-au-Prince, ſeit der Exploſion des Zeughauſes daſelbſt, ausgebrochen ſeyen. Das Feuer wurde an 6 verſchiedenen Orten der Stadt eingelegt, allein man hat daſſelbe glücklicherweiſe entdeckt, ehe es noch Fortſchritte gemacht hätte. Das bekümmerte Volk machte ſich gefaßt, mit jedem Tag eine franz. Flotte erſcheinen zu ſehen, und bereitet ſich deßhalb zum Kriege vor. — Unſere Blätter enthalten über die Griechen ſehr vortheilhafte Nachrichten, die über Malta gekommen ſeyn ſollen. Man ſpricht ſogar davon, daß ſie Tripoliza wieder beſetzt haben. — Lord Ruſſel hat im Parlament auf den 31. May einen Antrag zur Zurücknahme der mit dem Glaubensbekenntniſſe der proteſtantiſchen Diſſidenten und der Katholiken unverträglichen ſogenannten Teſt-Akte angekündigt.

Hamburg, den 10. März.

Für Oſtindien läßt hier die niederländiſche Regierung werben; aber die Transporte nach Braſilien, von er Elbe ab, ſcheinen ganz eingeſtellt, da ſich die preußiſche Regierung dieſem Unfuge lebhaft entgegen geſtellt.

Trieſt, den 10. April.

Durch Schiffskapitäne, wovon einer in 12 Tagen von Zante, einer in 21 Tagen von Milo und einer in 15 Tagen von Modon ankam, iſt die Nachricht von der Ankunft des Lords Cochrane mit 2 bewaffneten Schiffen in Napoli di Romania eingegangen. In Zante behauptet man, die Türken ſeyen zur Aufhebung der Blockade von Athen gezwungen worden, und die Griechen hätten auch das Fort von Vaſſiliadi wieder genommen. — Ibrahim Paſcha ſtand am 26. März noch unbeweglich bey Navarino, aus welchem Haven verſchiedene, nach Alexandrien beſtimmte egyptiſche Schiffe ausgelaufen waren.

Dreßden, den 13. April.

Eine ſchreckliche Feuersbrunſt, in einer Scheune ausgebrochen, hat am 11. April die Hauptſtadt der Oberlauſitz, Bautzen, betroffen; 75 bis 80 Häuſer der Lauen-Vorſtadt liegen in Aſche und es konnte nur Wenig gerettet werden. — Der jungen Prinzeſſin Maria, Tochter Sr. königl. Hoheit des Prinzen Johann, wurden die Kuhpocken eingeimpft; dieſelbe befindet ſich ganz wohl.

Würzburg, den 14. April.

Wir theilen unſern Leſern die Erzählung eines Vorfalls mit, der jetzt das allgemeine Stadtgeſpräch iſt. Die Schuhmachergeſellen dahier haben ſich, wie es bey mehreren Handwerken der Fall iſt, einen ſogenannten Altgeſellen gewählt, der im Namen Aller das Wort führt. Eben dieſer Altgeſelle wurde wegen eines Vergehens in Polizeyarreſt geſetzt. Es war am vergangenen Mittwoch, als mehrere der Geſellen auf dem Polizeybureau vor dem Herrn Bürgermeiſter erſchienen, und ihren Altgeſellen frey haben wollten. Der Herr Bürgermeiſter, der mit großer Einſicht zu Werke geht, ſagte ihnen, daß der Altgeſelle nach ausgemachter Sache frey würde, und bedeutete ihnen, ruhig nach Hauſe zu gehen, und zu arbeiten; würden ſie aber dieß nicht thun, ſo könnten ſie ſich die übeln Folgen ſelbſt zuſchreiben. Weit entfernt, den Worten des Herrn Bürgermeiſters Folge zu leiſten, giengen ſie vielmehr in die Werkſtätten der übrigen arbeitenden Geſellen, und forderten jeden auf, ihnen zu folgen, indem ſie ausriefen: „Kein Geſell' iſt der, der nicht gleich des Meiſters Arbeit liegen läßt, und nicht mit uns zieht.“ Trotz den Vorſtellungen und Ermahnungen der Meiſter verließen die meiſten doch ihre Arbeitsſtühle, gerade jetzt zu der Zeit, wo es viel zu arbeiten giebt, und folgten dem Haufen, der nach dem eine halbe Stunde von hier entlegenen Dorfe Dürrbach zog, und im Schilde führte, gegen Abend wieder in die Stadt zurück zu ziehen, Unruhe zu verbreiten, und ſich an manchen Perſonen zu rächen. Kaum hatte die Polizey von dieſem Benehmen und dem Plane der Geſellen Kunde erhalten, ſo wurden ſogleich 7 Gensd'armen (2 zu Pferd und 5 zu Fuß) nach Dürrbach beordert, und es währte nicht lange, ſo wurden die Geſellen, 31 an der Zahl, hieher transportirt, der Polizeybehörde überliefert und in Arreſt geſetzt. Neun, die ſich als öffentliche Ruheſtörer und Rädelsführer des Komplotts gezeigt haben, und die dem Geſetze durchaus nicht gehorchen wollten, wurden geſtern durch Gensd'armen auf Schub in ihre Heimath geliefert, die übrigen wurden ihrer Haft wieder entlaſſen, und werden bloß polizeylich abgeſtraft werden. Wohl werden alle dieſe ihre Schwärmerey bereuen. —!—

Digitized by Google

Kurzgefaßte Nachrichten.

Zu Frankfurt iſt der Bundestagsgeſandte der freyen Stadt Hamburg, Syndikus Gries, am 12. April mit Tode abgegangen. — Der rühmlich bekannte gelehrte Dr. Chladni iſt den 4. April zu Breslau in einem Alter von 71 Jahren geſtorben. — Oeffentlichen Blättern zufolge ſoll Se. königl. Hoheit der Großherzog von Heſſen-Darmſtadt ſeit einiger Zeit bedenklich krank darnieder liegen. — Zu Kronenburg im Herzogthum Naſſau wird das ehemalige Kapuzinerkloſter, dem Vernehmen nach, wieder hergeſtellt. Auch ſollen daſelbſt 2 Nonnenklöſter errichtet werden. — Am 16. März übernachteten in einer Lohmühle zu Neuſtädtl in Böhmen einige ſich vom Hafenbinden ernährenden Slavaken. Einer derſelben kam mit ſeinem Mantel dem Mahlgewerke zu nahe, und wurde vom Kammrade ergriffen. Auf ſein ängſtliches Geſchrey kam die Müllerin, eine junge Frau, herbeygeſprungen, rettete den Menſchen glücklich, bezahlte indeß die edle That mit ihrem eigenen Leben, denn in demſelben Augenblicke wurde ſie von dem Rade und der Welle ergriffen, und auf die ſchauerlichſte Weiſe getödtet.

(Annonce.) Das Waarenlager von Leinwanden, Kölſch und Barchent, welche von den hieſigen Armen verfertiget werden, befindet ſich gegenwärtige Oſterdult wie ſonſt auf dem Brodmarkt nach der Straße heraus. Da ſich dieſe Wohlthätigkeits-Anſtalt bereits durch ganz vorzüglich gute Waaren einen ausgezeichnenden Ruf begründet hat, und die Preiſe wirklich bedeutend unter dem eigenen Koſten geſtellt ſind, ſo ſchmeichelt ſich abermals eines ſtarken Verkaufes

Augsburg, den 18. April 1827. Das Kommitte der freywilligen Beſchäfftigungsanſtalt dahier.

Für die dieſes Jahr von dem Vorſtande der Schützengeſellſchaft in dem Schießgraben, der Ordnung nach, abtretenden Herren Schützenmeiſter, Weiler und Gindorfer, dann Herren Aſſiſtenten Schmidt und Ulmer, ſollen Sonntags den 29. dieſes Monats Nachmittags 2 Uhr in dem Schützenhaus Andere gewählt werden. Die verehrlichen ſtimmfähigen Herren Mitglieder werden daher gebeten, aus dem ihnen zugeſtellt wordenen Verzeichniſſe, und zwar aus der erſten Klaſſe, diejenigen zu wählen, welchen ſie ihre Stimmen und zu welcher der erledigten Stellen geben wollen, und ſolches ſodann, einem der dermaligen Vorſteher, vor dem Wahltage, in unterſchriebenen und verſiegelten Billets zuſtellen zu laſſen. Augsburg, den 18. April 1827.

Der Vorſtand der Schützengeſellſchaft in dem Schießgraben.

(Anzeige.) Nachträglich zu dem im geſtrigen Moyſchen Zeitungsblatte angezeigten Fortgang der Stippeldeyſchen Gold- und Silberſcheiderey wird noch bemerkt, daß nicht nur gar keine Veränderung im Geſchäffte ſelbſt Statt findet, ſondern daß ich auch fortwährend dieſes Geſchäfft mit dem ſchon ſeit 9 Jahren bey meinem ſel. Manne ſtehenden, pünktlichen und bewährten Geſchäfftsführer fortführen werde, wozu ich mich nochmals zu recht vielen Aufträgen gehorſamſt empfehle. Magdelena Stippeldey, Gold- und Silberſcheiderswittwe in Augsburg.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenſt an, daß er kommende Oſterdult zum Erſtenmal mit allen Sorten Zinnwaaren, ſo wie auch allen Gattungen Krüge und Krüglen beziehe. Durch Billigkeit der Preiſe als auch gute Waaren werde ich mich beſtens zu empfehlen beſtreben. Einer zahlreichen Abnahme empfiehlt ſich

Adam Benedikt Tiſcher, Zinngießermeiſter Lit. B. Nro. 257. nächſt St. Anna in Augsburg.

Wir machen hiemit die ergebenſte Anzeige, daß wir, wie gewöhnlich, auch bevorſtehende Georgidult mit einem in allen Artikeln vollkommen aſſortirten Waarenlager beziehen, und unſer Gewölbe im fürſtlich Fuggerſchen Hauſe in der Maximiliansſtraße haben. Unter Zuſicherung billigſter und reelſter Bedienung empfehlen ſich beſtens Gebrüder Kohn aus Steppach.

(Dultanzeige.) Mit meinem vollſtändigen Möbelsmagazinn, worunter ſich das Meiſterſtück, von meinem Sohn gearbeitet, befindet, beziehe ich die kommende Georgidult das Gewölbe Lit. D. Nro. 44. in der Behauſung des königl. Baurathes von Höſlin, und empfehle mich einem hohen Adel und dem verehrlichſten Publikum zu geneigtem Beſuche, unter Verſicherung der billigſten Preiſe und pünktlichſten Bedienung. Franz Johann Klocker, Tapezier.

In einer Provinzialſtadt Bayerns, wo der Sitz eines Landgerichts und Rentamts iſt, iſt täglich ein Rothgerbersanweſen, mit oder ohne Leder, aus freyer Hand unter ſehr billigen Bedingniſſen zu verkaufen. Näheres hierüber kann im Moyſchen Zeitungskomtoir erfragt werden.

(Verkauf.) Zu Edenried, unweit Affing, iſt eine Parthie Roggen- und Feeſenſtroh zu verkaufen. Das Nähere im Wirthshaus daſelbſt.

Digitized by Google

Nro. 95. Freytag, den 20. April. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 15. April.

Geſtern Abend reiſeten Se. Excell., der bisherige apoſtol. Nuntius, Herr Fürſt Serra Caſſano, Erzbiſchof Capua, von hier nach Italien ab.

Rom, den 7. April.

Se. Heiligkeit haben mit Staatsſekretariats-Billeten die Kardinäle Gianfrancesco Falzacapha und Carlo Odescalchi, ſodann den Biſchof von Tivoli Francesco Canali, und Monſignor Paolo Polidori, Sekretär der Konſiſtorial-Kongregation, zu Examinatoren der Biſchöfe aus den h. Kanonen, dann den Monſignor Gennaro Siſti zum Vicelegaten in Bologna ernannt. — Am 3. dieß wurde im Seligſprechungsprozeſſe des ehrwürdigen P. Sebaſtian Valfrie zur Unterſuchung der, auf Vorbitte dieſes ehrwürdigen Religioſens aus der Kongregation des Oratoriums des heil. Philippus Nerius von der Kongregation des Ritus eine Sitzung gehalten.

Liſſabon, den 28. März.

Nach Berichten vom 15. März herrſcht unter den entwaffneten Inſurgenten eine große Deſertion, und es ſollen ſich gegen 500 derſelben bey dem konſtitutionellen General Correa da Mello eingefunden haben. Die konſtitutionelle Diviſion des Grafen Villaflor bildet jetzt eine Linie von Chaves bis nach Villareal, die des Generals Correa hält die Stellung zwiſchen Braganza, Vinhaes und Miranda de Duero beſetzt. — Der Telegraph des Thurms von Belem vor Liſſabon hat dieſen Morgen neue Transportſchiffe mit engliſchen Truppen ſignaliſirt, die man von dort aus noch auf der hohen See entdeckt hat, und die wahrſcheinlich dieſen Abend oder morgen auf die Rhede einlaufen werden.

Madrid, den 3. April.

In Zamora iſt aus Portugal das Perſonal eines ganzen Mönchsklosters angelangt. Ebendaſelbſt ſind zu gleicher Zeit 20 Nonnen eingetroffen. Auch in Salamanca iſt der Zufluß der portugieſiſchen Flüchtlinge ſehr beträchtlich. Auch dort, wie in Zamora, ſind die Ausgewanderten großen Theils Prieſter oder Mönche. Dagegen glaubt man allgemein, daß der Marquis Chaves noch vor Ende dieſes Monats wieder nach Portugal zurück kehren wird. Sicher iſt, daß man einen Theil ſeiner Truppen noch nicht entwaffnet hat. Eben ſo ſoll der Vicomte Montalegre, als Bauer verkleidet, wieder nach Portugal zurück gekehrt ſeyn, um nochmals zu verſuchen, einen neuen Aufſtand in den Provinzen Beira und Tras-os-Montes zu organiſiren.— Aus Perpignan wird vom 5. April über die Unruhen in Catalonien noch weiter Folgendes berichtet: Nach dem Gefechte in der Nacht auf den 3. wurde die aus kön. Freywilligen der Umgegend beſtehende, von Gure, einem vormaligen Offizier der Glaubensarmee, befehligte Bande der Carliſten aufgelöst, und ſämmtliche königl. Freywillige erhielten den Befehl, in ihre Heimath zurück zu kehren. Gure ſelbſt traf geſtern mit 30 Männern aus der Gemeinde St. Lorenz de la Muga wieder daſelbſt ein. Er hatte ſich beſonders ſtark gegen die Franzoſen ausgeſprochen, und laut erklärt, alle im Fort Figueras Befindliche haben den Tod zu erwarten. — Nach andern Briefen aus Katalonien haben die karliſtiſchen Aufrührer von Tortoſa den Plan, Seo d'Urgel zu überrumpeln, weßhalb dem Gouverneur dieſes Platzes durch einen aus Madrid ihm zugekommenen Expreſſen geboten worden iſt, den Platz in den beſten Vertheidigungsſtand zu ſetzen, und ſorgfältig über die Beſatzung und alle Bewegungen in der Umgegend zu wachen. — Das Domkapitel von Valencia hat ſo eben dem König eine Addreſſe zugeſchickt, worinn Se. Majeſtät gebeten wird, ſich in dieſem Sommer nach Valencia zu begeben, um dort die Seebäder zu gebrauchen, wogegen ſich das Domka-

Digitized by Google

pitel verpflichtet, ſämmtliche Reiſekoſten zu bezahlen. — Das Toulouſer Journal ſpricht von einer Verſchwörung, die man an den Thoren von Madrid entdeckt haben ſoll, nämlich in Valparaiſon, nahe bey der Stadt Cuenca. Achthundert Konſtitutionelle ſollen auf den dortigen Bergen in Hütten verſteckt geweſen ſeyn; man habe unter ihnen 24 Schneider, welche Uniformen verfertigten, 500 ganz neue Karabiner und an Geld 12,000 harte Piaſter gefunden; ein Theil der Schneider ſey aus Madrid. Von dieſen Konſtitutionellen habe man 27 erſchoſſen; ihr Anführer heiße Bonillo. Nach der Entdeckung der Verſchwörung, indem man den Aufenthalt der Theilhaber gewußt habe, ſeyen die königl. Freywilligen unter der Anführung eines ihrer Offiziere gegen die Revolutionäre gezogen, hätten 2 Häuptlinge, unter Andern jenen Bonillo, verhaftet und dieſen erſchoſſen, aber der andere ſoll verſprochen haben, den ganzen Plan der Sache zu entdecken; nun haben die Freywilligen dieſen nach Madrid abgeführt. — Alle Gerüchte ſprechen hier vom Krieg; im Pallaſte ſowohl als außerhalb halten alle verſtändige Männer ihn für unvermeidlich, obwohl er gerade noch nicht in dieſem Augenblick eintreten werde. Vierhundert Zentner Pulver ſind in den letzten Tagen des vorigen Monats von Sevilla und Cadix nach Eſtremadura und Kaſtilien abgegangen, und es ſollen hier im Laufe des Monats 6 Millionen Kartouchen verfertigt werden. Endlich ſind neue Befehle an alle Behörden des Königreichs ergangen, um ihnen auf die beſtimmteſte Art aufzugeben, bis zu Ende des nächſten Monats ihre Kontingente für die Quinta (Konſcription) von 25,000 Mann abzuſchicken, unter Androhung einer Geldbuße von 500 Dukaten, (ungefähr 1200 Fr.) für jedes Mitglied derjenigen Munizipalitäten, die alsdann ſich in Rückſtand befinden werden.

Paris, den 14. April.

Wir erhalten ſo eben durch außerordentliche Gelegenheit die engliſchen Zeitungen, und folgende Veränderungen im Miniſterium mitbringen: Herr Canning iſt zum erſten Miniſter ernannt worden. Sieben Miniſter haben ihre Entlaſſung verlangt, dieſe ſind: Der Lord Kanzler. Der Herzog von Wellington (Se. Herrlichkeit bleiben Generaliſſimus der kön. Armee, legen aber das Kommando der Artillerie nieder.) Lord Sidmouth. Herr Peel. Der Graf von Weſtmoreland. Lord Bexley. Unter dieſen Miniſtern hat der Lord Lowther die Entlaſſung von der Schatzkammer ebenfalls verlangt. — Am grünen Donnerstag fand die Feyerlichkeit des Abendmahls in der Kapelle der Tuillerien Statt. Der König wuſch 12 in rothe Mäntel gekleideten Kindern die Füße. Der Herr Dauphin und die Großwürdenträger der Krone unterſtützten Se. Majeſtät bey dieſem frommen Dienſte. Der König bediente hierauf jedes Kind mit 13 Schüſſeln, worauf trockenes Obſt, Gemüſe, Fiſche ꝛc. waren. Der Herr Abbe Guillon von der Univerſität hielt die Predigt.

London, den 10. April.

Von der Aſſiſe in Monmouth iſt kürzlich ein Landmann und 3 andere Individuen wegen Gewaltthätigkeiten gegen ein altes Weib gerichtlich belangt worden, die ihr Vieh bezaubert haben ſollte, und welche ſie deßhalb zwingen wollten, den Zauber wieder aufzuheben. Sie wollten ſie, nachdem ſie ihr die Haare abgeſchnitten hatten, in einen Deich werfen, um zu ſehen, ob der Teufel ſie nicht unterſinken laſſe. Nur die dringenden Bitten der Tochter der Unglücklichen retteten ſie vor dieſer Gefahr. — Im Angeſichte von Corfu, ſo ſchreibt der Globe und Traveller, feuerte kürzlich ein türkiſches Kriegsſchiff auf das dort liegende engliſche Kriegsſchiff Pelikan, obgleich letzteres ſich als ein engliſches Schiff zu erkennen gab. Den Grund dieſer Feindſeligkeiten kennt man nicht. Das engliſche Schiff erwiederte das Feuer, aber erſt, nachdem ihm 2 Leute getödtet und mehrere verwundet waren. Das Gefecht währte übrigens nicht lange. Die ganze Mannſchaft des türkiſchen Schiffs wurde gefangen und das Schiff verbrannt.

Konſtantinopel, den 26. März.

Die Pforte zeigt ſich entſchieden abgeneigt, die ruſſiſchen und engliſchen Anträge in Betreff der Griechen anzunehmen, und der Reis-Effendi wurde entlaſſen, weil er keine hinreichend energiſche Vorſtellung gegen jede Intervention gemacht hätte. — So eben brechen 6000 neu regulirte Truppen nach Salonichi auf, um dem in Negroponte hart bedrängten Omer Paſcha zu Hilfe zu ziehen. — Die Herren Stratford Canning und Ribeaupierre halten täglich Konferenzen. Sie haben zwar früher den Termin für eine Antwort bis zum 20. dieſ

Digitized by Google

gegeben, bis jetzt aber noch keinen weitern Schritt gemacht, ungeachtet der Divan noch keine amtliche Antwort ertheilt hat. Dieß iſt um ſo auffallender, da morgen der Ramezan beginnt. Die Erwartung iſt deßhalb auf's Aeußerſte geſpannt.

Odeſſa, den 4. April.

Wir haben neue Nachrichten aus Konſtantinopel bis zum 1. dieß. Die aus dem Peloponnes eingegangenen Berichte waren für die Pforte niederſchlagend. Die Akropolis iſt endlich durch einen am 12. März durch Karaiskaki errungenen Sieg förmlich entſetzt, nachdem die Griechen auf mehreren Punkten den Feind vertrieben hatten. Eine mittels der Fregatte Hellas von den bayeriſchen Philhellenen ausgerüſtete zweyte Expedition auf Negroponte hatte den glücklichſten Erfolg. Das ganze Depot des Seraskiers wurde dadurch zerſtört. Die griechiſchen Zeitungen, aus denen dieſe Nachrichten geſchöpft ſind, zollen dem Eifer und den Bemühungen der Bayern das höchſte Lob. — Am 15. März war Lord Cochrane endlich auf Poros angekommen, und von den Griechen mit unbeſchreiblichem Enthuſiasmus begrüßt worden. Die Regierungsmitglieder empfiengen ihn auf das Feyerlichſte. Einige Tage darauf wollte er mit der Brigg des Tombaſis und noch 3 Schiffen zu einer geheimen Expedition abgehen. Alle dieſe Nachrichten ſind in Konſtantinopel bekannt, und machen unter den Türken einen großen Eindruck.

Danzig, den 4. April.

Nicht bloß die Graudenzer und Schwetzer Niederung hat beym dießjährigen Eisgange ein großes Unglück betroffen, ſondern auch in unſerer Nähe ſind zwiſchen Tiegenhoff und Elbing dieſſeits der Nogat Dammbrüche erfolgt, durch welche 3 Quadratmeilen Land mit 34 Ortſchaften und 11,000 Einwohner unter Waſſer geſetzt ſind. Es iſt noch heute das ganze Land, welches zwiſchen der Nogat, dem friſchen Haffe, dem Tiege und Schwente-Fluſſe und den Dörfern Brodſack, Tanſee, Lindenau und Halbſtadt liegt, unter Waſſer, und man fährt dort überall, ſelbſt auf den höchſten Ländereyen, noch heute zu Kahne umher.

Zürch, den 11. April.

Im Zehnten Brig des Kantons Wallis ward am 26. Febr. letzthin zwiſchen 9 und 10 Uhr Abends ein bedeutſames Erdbeben verſpürt; ein dumpfes Getöſe wurde unmittelbar durch eine ſtarke Erſchütterung aller Häuſer in der Stadt Brig und ihrer Umgegend begleitet. Seit 1817 war daſelbſt ein gleich heftiger Erdſtoß nicht wieder verſpürt worden. — Die durch Napoleon angefangenen Bauten des neuen Simplon-Hoſpitiums ſind, öffentlichen Nachrichten zufolge, von der Regierung des Standes Wallis dem St. Bernhard-Hoſpitium überlaſſen worden, durch welches bisher in einem alten, der Familie Stockalper angehörenden Schloſſe Gaſtfreundſchaft auf jenem Bergpaſſe war ausgeübt worden. Jetzt ſoll das neue Gebäude vollendet und alsdann das alte dagegen verlaſſen werden. In etlichen Jahren, hofft man, dürfte die eingeleitete Baute den franzöſiſchen Planen gemäß ausgeführt werden.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Bey Lindauer in München ſind zu haben: **Hölderich, Jg., ehem. wirkl. Profeſſor, d. Z. Stadtpfarrer in Reichenhall. Anleitung zum gründlichen Studium der allgemeinen Geographie, nebſt einer vollſtändigen genauen Angabe der vorzüglichſten Landkarten und geographiſchen Hilfsquellen.** Zum öffentlichen und Privatgebrauche. Sechste, durchaus verbeſſerte und vermehrte Auflage. 8. — Vom nämlichen Verfaſſer iſt auch ein Leitfaden der Geographie für die erſten Anfänger, in Fragen und Antworten bearbeitet, zu haben. — Hölderichs religiöſe Betrachtungen, nebſt einigen Gedichten ſinnverwandten Innhalts. München 1826. — Hölderich. Lateiniſche Geſchlechts- und Konjugationstabelle zur gründlichen, methodiſchen Einübung für die lateiniſchen Vorbereitungsklaſſen. — In dem Dorfe Jäſchkittel im Strehl. Kreiſe in Schleſien hat am 7. März ein Dienſtknecht 3 Menſchen, 2 Frauen und ein junges Mädchen, auf die ſchauderhafteſte Weiſe an einem Tage ermordet. Der Verbrecher iſt bereits eingezogen, und hat ſeine Unthat ſchon geſtanden. — Ludwig XI. legte auf die Weiſſagungen der Aſtrologen einen beſondern Werth. Einer derſelben hatte den Tod eines vom Könige geliebten Weibes prophezeyt, und der Zufall die Prophezeyung gerechtfertigt. Der König ließ den Sterndeuter kommen und ſagte: du, der du Alles vorher ſiehſt, wenn wirſt du ſterben? Der kluge Sternkundige, der die Schlinge bemerkte, antwortete: „ich werde 3 Tage vor Euer Majeſtät ſterben.“ Furcht und Aberglaube überwanden des Königs Zorn; er ſorgte aufs Beſte für den kühnen Betrüger. — Ein kranker Engländer klagte ſeinem Arzte, einem mürri-

Digitized by Google

ſchen Manne, daß er weder liegen, ſtehen noch ſitzen könne. „Da iſt,“ meynte der Doktor, „nur ein Mittel übrig: h ngen Sie ſich.“ — Ein Bauer wollte den Pfarrer um etwas befragen; er wurde dreymal mit dem Beſcheide abgewieſen, der Prediger ſey nicht zu ſprechen, er ſtudiere eben. Da rief er mißmuthig aus: „Man hätte uns doch lieber einen Paſtor geben ſollen, der ſchon ſtudiert hat.“

Augsburger Börſenkurs vom 19. April 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90 1/2	90 1/4	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94 1/4	93 7/8
Bankaktien	1088	1086	detto . . 5 Proz. .	102 1/2	102 3/8
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	139	138 1/2	Landanlehen 5 Proz. .	104 1/4	103 7/8
			Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 1/8	102 7/8
detto 1821: 4 Proz. .	122 5/8	122 3/8	detto unverzinsliche .	—	101

Wohlfeile Kinder- und Jugendſchriften, zu haben in der **Wolffiſchen Buchhandlung** in Augsburg: Vater Meinholds neueſtes Deklamationsbüchlein für Knaben und Mädchen von 5 bis 10 Jahren. Zur Bildung eines guten und ſchönen mündlichen Vortrags. 8. Kitzingen 1827. 36 kr. br. — Löhr, J. A. L., das Fabelbuch für die Kindheit und Jugend. Neue vermehrte Aufl. Mit 14 illum. Kupf. 8. Leipzig. 2 fl. gebunden. — Löhr, J. A. L., Bilder nebſt Text zu Luſt und Lehre für die Jugend. Zweyte Ausgabe. Mit 33 illum. Kupfern. 8. Ebend. 1 fl. 36 kr. gebunden. — Kerndörfers Naturgeſchichte der Hausthiere mit Hinſicht ihrer Benutzung in der Oekonomie und Technologie zur belehrenden Unterhaltung für Kinder. Dritte vermehrte Aufl. Mit 17 illuminirten Kupfern. 8. Eben. 1 fl. 12 kr. gebunden.

Diejenigen Eltern, welche ihren Söhnen in der lateiniſchen Sprache Unterricht ertheilen laſſen wollen, können das Nähere täglich von 8 bis 11 Uhr am Rhein Lit. C. Nro. 206. erfragen.

Bey Unterzeichnetem iſt von jetzt an die ſchon früher bekannte Kräuterſuppe alle Tage von Morgens 7 bis 10 Uhr zu haben. Chr. Jak. Oerle, Kaffeetier und Traiteur.

Die Krauſiſche Verlooſung des Eichenwaldes und anderer Gegenſtände findet am 30. Aug. 1827 unter Aufſicht des Magiſtrats in Nürnberg Statt. Looſe a 1 fl. ſind in Augsburg bey Kunſthändler T. W. Poll am Eingange der St. Moritzkirche zu haben.

Babette Thorr, Marchande de modes von München, empfiehlt ſich während dieſer Dult mit einer vorzüglichen Auswahl der modernſten und geſchmackvollſten Putz- und Modewaaren, als: in ganz neuen Pariſer-Sommerhüten, in italieniſchen, Florentiner und Venetianer, dann genähten Stroh- und Baſthüten, Blumen, Hauben, Blonden, Spitzen, Chemiſetten und übrigen Modeartikeln zur gefälligen Abnahme, nebſt Verſicherung der billigſten Preiſe. Die Boutique iſt Nro. 93. in der erſten Reihe vis-a-vis vom Fuggerhaus.

Hektor Ambühl von Wattwyl in der Schweiz dankt ſeinen verehrlichen Handelsfreunden für das ihm bisher geſchenkte Zutrauen, und empfiehlt ſich auch in bevorſtehender Oſterdult zu geneigter Abnahme ſeiner Fabrikate. Auch ein ſchönes Sortiment **Ginghams**, 2/3, 1, 1 1/3 und 1 1/2 bayer. Ellen breit; **Nas- und Halstücher**; glatte und brochirte **baumwollene Schawls**; **Chagara- und Jeaconetstücher** von allen Größen; ganz ſchöne gebleichte **Hamanns**, Percals, **Jeaconets** und Moll in 6/4, 8/4, 10/4 und 14/4 bayer. Ellen breit, hat er ſeine vorzügliche Aufmerkſamkeit verwendet, und verſpricht die beſte und billigſte Bedienung. Das **Verkaufslokal** iſt unverändert im weißen Roß über eine Stiege rückwärts, Zimmer Nro. 20.

Heinrich Wültner und Lepper, Leinwandfabrikanten aus Bielefeld in Weſtphalen, empfehlen einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ihre ſchon länger bekannte dauerhafte feine Holländer, Bielefelder und Waarendörfer gebleichte und ungebleichte Leinwand, wie auch hänfene Leinwand und feine weiße leinene Sacktücher. Sie verkaufen zu den äußerſten Fabrikpreiſen, und bitten um geneigten Zuſpruch. Das ſchon bekannte Waarenlager befindet ſich wie gewöhnlich bey Herrn Götz, Gaſtgeber zum goldenen Krebs in der Bäckergaſſe, Lit. A. Nro. 154. über eine Stiege, Zimmer Nro. 2.

(Mobilienverſteigerung.) Samſtag den 21. April wird in dem Haus Lit. B. Nro. 85. hinter St. Ulrich, im Bierbrauergäßchen, eine Verſteigerung gehalten, worinn ſilberne Schnallen, Stock- und Sackuhren, Zinn, Kupfer, Mannskleider, Käſten, dann andere nützliche Hausfahrniſſen an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung erlaſſen werden.

J. G. Seitz, geſchw. Käufler.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgiſchen Ordinari-Poſtzeitung
Den 20. April 1827. Nro. 95.

(Ediktalladung.) Die Wittwe Walburga Sälzle, geborne Eder, Tochter eines ehemals in Eichſtädt und jetzt in Augsburg angeſtellten k. Regierungsbothes, wird in Gemäßheit Erkenntniſſes des Kriminalgerichts vom 5. dieß hiemit aufgefodert, innerhalb 3 Monaten bey dem kön. Kreis- und Stadtgerichte dahier zu erſcheinen, und ſich wegen der gegen ſie vorhandenen Anſchuldigung des Verbrechens der Unterſchlagung zu verantworten. Augsburg, den 21. März 1827. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Paur, Acceſſiſt.

(Ediktalladung.) Theres Haunſtetter, ledige Schreibers-Tochter von Fünfſtetten, k. b. Landgerichts Monheim, dann Pfarrköchin dahier, ſtarb am 26. Jul. 1825 mit Hinterlaſſung eines Teſtaments, worinn ſie ihren einbändigen Bruder als Univerſalerben einſetzte, und einige Legate beſtimmte. Da nach geſchehener Teſtaments-Publikation ſich entdeckte, daß ſie einen unehelichen Sohn Namens Joſeph Jakob Nepomuk Rothhammer, geboren zu Amberg, dann Schneidergeſell und Soldat bey dem k. b. erſten Linien-Infanterie-Regiment, wovon er im Jahre 1816 am 7. Nov. deſertirte, deſſen Vater Wolfgang Rothhammer Bedienter und Koch bey der Rumforder-Suppenanſtalt in München war, rückgelaſſen habe, ſo wird erwähnter Joſeph Jakob Nepomuk Rothhammer unter dem Präjudize hieher vorgeladen, ſich binnen 1/4tel Jahr über die Anerkennung des Teſtamentes zu erklären, und ſeine Erbſchaftsansprüche geltend zu machen, widrigenfalls derſelbe für verſchollen erklärt, und die Erbſchaft nach dem Innhalt der letztwilligen Dispoſition an die Teſtamentserben ausgeantwortet werden wird. Beilngries, den 5. April 1827. Königl. bayer. Landgericht. Moſer, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Exekution wird den 7. May d. J. zur vormittägigen Gerichtszeit auf hierortiger Landgerichtskanzley der dem Gaſtwirth Euſtach Eger zu Kaisheim gehörige Obſtgarten, 1 1/4 Tagw. haltend, Beſitz-Nro. 37. verſteigert. Kaufsliebhaber haben ſich zur bemerkten Zeit hierorts einzufinden. Donauwörth, den 10. April 1827. Königl. bayer. Landgericht. Sepp, Landrichter.

(Vorladung.) Anna Pontifiſeer, Baderswittwe von Altenmarkt d. G., eine geborne Maier, Beyzollners-Tochter von Truchtlaching, k. Landgerichts Traunſtein, iſt am 29. v. M. kinderlos, und ohne Hinterlaſſung eines Teſtamentes mit Tode abgegangen. Alle diejenigen, welche aus Erbrechten oder was immer für einem andern Rechtstitel Anſprüche an die Anna Pontifiſeerſche Verlaſſenſchaft machen zu können glauben, werden hiemit aufgefodert, dieſe Anſprüche binnen 60 Tagen, von heute an gerechnet, um ſo gewiſſer hierorts anzubringen und nachzuweiſen, als außerdeſſen ohne Berückſichtigung ihres Intereſſe in Sachen weiter verfahren werden würde, wie Rechtens iſt. Troſtberg, den 4. April 1827. Königl. bayer. Landgericht. Nagler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem der erſtmalige Termin zum gerichtlichen Verkauf des Geſammtanweſens des Benedikt Erhard von Thaining erfolglos abgelaufen iſt, ſo wird unter Verweiſung auf die Augsburger Moyſche Zeitung Nro. 59., das Kreisintelligenzblatt Stück X. Seite 145., und des Landsberger Wochenblatts Stück 2. d. J., hiemit ein zweyter Verkaufstermin auf Samſtag den 5. May von Vormittags 8 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr in hieſiger Gerichtskanzley angeſetzt, und jeder Kaufsliebhaber auf die geſetzlichen Beſtimmungen über Anſäßigmachung ꝛc. aufmerkſam gemacht. Landsberg, den 30. März 1827. Königl. bayer. Landgericht. Luzzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Bey dem durch Dekret vom 25. Jan. l. J. auf den 5. März l. J. ausgeſchriebenen Termin zum gerichtlichen Verkauf des geſammten Gantanweſens des Fidel Geyer, Tafernwirths von Holzhauſen, hat ſich kein Käufer gemeldet. Dieſer Termin wird daher ganz in Konformität des Dekretes vom 25. Jan. l. J. (man ſehe die Beylage zur Augsburger Moyſchen Zeitung l. J. Nro. 34.) auf Samſtag den 26. May l. J. von Vormittags 8 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr in hieſiger Gerichtskanzley hiemit erneuert, und jeder Kaufsluſtige hiezu eingeladen. Landsberg, den 6. April 1827. Kön. bayer. Landgericht. Luzzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Im Schuldenweſen des Michael Straucher von Pöſing wurde am

Digitized by Google

2. dieß das Kaufsanbot des hieſigen Magiſtrats nomine der hieſigen Spitalſtiftung, welches dieſer am 23. Dez. vorigen Jahrs um das geſammte Immobiliar-Vermögen des Michael Straucher mit 1900 fl. geſchlagen hat, von der bis izt bekannten Kreditorſchaft genehmiget, ſo daß dem Michael Straucher das geſammte Mobiliar-Vermögen, einſchlüſſich des Viehes und der Baumannsfahrniß verbleibt. Wer nun außer den Gerichts bekannten Kreditoren noch Anſprüche auf die jetzt beſtehende Maſſa per 1900 fl. zur Befriedigung zu machen gedenkt, hat ſich binnen 60 Tagen a dato zu melden, und ſeine Forderung rechtsgenüglich nachzuweiſen, außerdeſſen er mit ſelber von der jetzt vorliegenden Maſſe ein für allemal ausgeſchloſſen ſeyn und bleiben ſoll. Sig. den 6. April 1827. Königl. bayer. Landgericht Landsberg. Luzzenberger, Landrichter.

(Gantedikt.) Das königl. Landgericht Höchſtädt hat in dem Schuldenweſen des Schloſſers Karl Auguſt Prätorius von hier auf eigenen Antrag deſſelben durch Entſchließung vom 3. d. M. den Univerſalkonkurs erkannt. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstäge, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf Donnerſtag den 10. May; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldete Foderungen auf Samſtag den 9. Jun.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Montag den 25. Jun., und für die Dupplik auf Dienſtag den 10. Jul. d. J., jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstag die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Maſſa, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey dem Gantgerichte zu übergeben. Höchſtädt, den 10. April 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Hack, Landrichter.

(Ediktalladung.) Theodor Specht von Lindenberg hat ſich dem Konkursverfahren freywillig unterworfen. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage, und zwar: 1) zur Anmeldung und Nachweiſung der Foderungen auf Mittwoch den 16. May 1827; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Mittwoch den 13. Jun.; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Mittwoch den 27. Jun., und für die Dupplik auf Mittwoch den 11. Jul. d. J. jedesmal Früh 8 Uhr anberaumt, und hiezu ſämmtliche Gläubiger des Gemeinſchuldners in der hieſigen Landgerichtskanzley in Perſon oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erſcheinen hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden alle diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Hiebey wird noch bemerkt, daß der Aktivſtand 899 fl. 31 kr., die Hypothekarſchuld 580 fl., und der ganze Schuldenſtand 1296 fl. 55 kr. betrage. Das Anweſen, beſtehend in Haus ſammt Garten und Waaſenmoos nebſt einer Einrichtung zum Färben der Strohhüte und ſämmtlichem Mobiliar wird man Donnerſtags den 17. May d. J. Früh 8 Uhr zu Lindenberg an den Meiſtbietenden verkaufen. Weiler, den 11. April 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Gramm, Landrichter.

(Gläubigervorladung.) Konrad Strehle, Söldner in Zöſchingen, hat die Bitte geſtellt, ſeine Gläubiger zuſammen zu rufen, um auf gütlichem Wege ſeine Schuldſache durch Friſten oder Nachläſſe beendigen zu können. Es wird daher zu dieſem Zwecke auf Donnerſtag den 10. May bis Morgens 8 Uhr Tagsfahrt angeſetzt, und alle Gläubiger des Konrad Strehle werden unter dem Rechtsnachtheile hiezu vorgeladen, daß die Nichterſcheinenden den Beſchlüſſen der mehr oder gleich bevorzugten beygezählt werden. Lauingen, den 11. April 1827. Königl. bayer. Landgericht.

v. Mader, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Anweſen des Eſſigſieders Mathias Hölzle zu Mering wird am 9. k. M. im Wege der Exekution ganz oder theilweiſe verſteigert. Das Anweſen beſteht in einem ganz gemauerten, 2 Stockwerke hohem Wohnhauſe mit der Stallung unter einem Dache, einem Bräuhauſe zur Eſſigſiederey nebſt der dazu erforderlichen Einrichtung, einer Waſchküche, Wagenſchupfe, Schweinſtallung und Holzhütte, dann in 1 Tagw. Garten beym Hauſe, 79 Dezim. Krautgarten, 14 Tagw. 20 Dezim. Ackerfeld, 5 Tagw. 43 Dez. Wiesboden, 4 Tagw. 91 Dez.

Digitized by Google

Gemeindstheilen und 3 Tagw. 18 Dezim. Holzgründen. Vorbeſchriebenes Anweſen iſt theils freyeigen, theils zum k. Rentamt, theils zum katholiſchen Studienfonde in Augsburg grundbar. In den Kauf der Gebäude wird auch die vorhandene Mobiliarſchaft eingeſchloſſen. Die Verſteigerung wird bey ermeldter Tagsfahrt von 1 Uhr Nachmittags an beym Peitſcherbräu in Mering vorgenommen, wo ſich die Kaufsliebhaber bey der ſich dort einfindenden k. Landgerichts-Kommiſſion zu melden haben. Friedberg, den 10. April 1827. Königl. bayer. Landgericht.

v. Gimmi, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf geſtellten Antrag des Bartholomä Zimmet, Halbhöfler von Burghartsberg d. G., werden hiemit alle diejenigen, welche an dem Kaufſchillinge ad 1120 fl., den Zimmet für ſein am 10. März 1796 von Michael Zimmet gekauftes Anweſen ſchuldig geworden iſt, aber ſchon bezahlt haben will, noch Anſprüche zu machen haben, aufgefodert, binnen 6 Monaten a dato dieſe ihre Anſprüche dahier geltend zu machen, außerdeſſen ſie hiemit praecludirt und Zimmet von Amts wegen quittirt werden wird. Neunburg v. W., den 4. April 1827. Königl. bayer. Landgericht. Eberl, Landrichter. — Gilliger coll.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen eines Gläubigers wird das Anweſen der Bäcker Plonerſchen Eheleute in Roſenheim am Donnerſtag den 10. May l. J. Vormittags von 8 bis 12 Uhr in der Landgerichtskanzley an den Meiſtbietenden, jedoch mit Vorbehalt der kreditorſchaftlichen Genehmigung, verkauft. Dieſes Anweſen iſt zum k. Landgerichte Roſenheim gerichtsbar, ludeigen, und beſteht aus dem zweyſtöckigen, gemauerten, mit Schindeln gedeckten Wohnhauſe Nro. 17. ſammt Backofen im innern Markte, einem gemauerten Stadel mit angebauten Wagenhaus und Getreidkaſten und einem gemauerten Pferdſtalle, dann 6 Tagw. 86 Dezim. Aecker und 39 Dezim. Wieſe, und iſt einſchlüſſig der Haus- und Baumannsfahrniſſe auf 6063 fl. 8 kr. geſchätzt. Außer den gewöhnlichen Gemeindelaſten ruht darauf nur die gewöhnliche Steuer zu 50 kr. 7 hl. nach dem einfachen Ziele. Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Anhange vorgeladen, daß ſich Auswärtige über Vermögen und Leumund auszuweiſen haben. Roſenheim, den 4. April 1827. Königl. Landgericht. Wintermayr, Landrichter.

(Gantproklam.) Auf Antrag mehrerer Gläubiger und gemäß ſelbſtiger Zuſtimmung des Kommunſchuldners wird in dem Debitweſen des Landkrämers Georg Wild von Holzkirchen die Gant eröffnet. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstäge, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehöriger Nachweiſung auf Freytag den 4. May l. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Dienſtag den 5. Jun.; III. zur Schlußverhandlung auf Donnerſtag den 5. Jul., und zwar für die Replik bis 18. deſſelben Monats einſchlüßig, und für die Dupplik bis 1. Aug. einſchlüßig, jedesmal Morgens um 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der Gantmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Der zweyte Ediktstag iſt zugleich zum Verſuche einer gütlichen Ausgleichung unter den Kreditoren, und zur Vorlage der Kaufsangebote des zu verſteigernden Wildiſchen Anweſens beſtimmt. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Schuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, aufgefordert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Miesbach, den 28. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Wieſend, Landrichter.

(Ediktalzitation.) Mathias Reitmaier, Bauersſohn von Detting, wird ſeit dem Jahre 1812 als Soldat des k. b. 11ten Linieninfanterie-Regiments im ruſſiſchen Feldzuge vermißt. Derſelbe oder deſſen allenfallſige Deszendenz wird ſomit auf den Antrag ſeiner Geſchwiſterte aufgefodert, ſich binnen 6 Monaten um ſo gewiſſer hierorts zu melden oder über ſeinen Aufenthalt legale Nachricht zu geben, als er außerdeſſen nach Verlauf dieſes Termines für verſchollen erklärt, und ſein verſichertes Vermögen von 700 fl. ſeinen Geſchwiſterten gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Wakerſtein im Regenkreiſe, den 14. März 1827. Königl. bayer. freyherrlich von Jordanſches Patrimonialgericht. Weſſinger, Patrimonialrichter.

(Amortiſationsdekret.) Der gräflich Löſiſchen Bräuhausverwaltung zu Stein iſt eine Obligation vom 1. April 1801 pr. 150 fl. im Kataſter der Spezial-Staats-Schuldentilgungs-Kaſſa München Nro. 838. als Anlehen der bräuenden Stände eingetragen, zu Verlurſt gegangen. Der Innhaber dieſer Urkunde wird hiemit aufgefodert, ſelbe binnen 6 Monaten, vom Tage der Ausfertigung, hierorts vorzulegen und ſein Eigenthumsrecht nachzuweiſen, als ſie außerdeſſen

Digitized by Google

für kraftlos erklärt werden wird. Troſtberg, den 2. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Nagler, Landrichter.

(Ediktalzitation.) Von dem königl. bayer. Landgerichte Heidenheim werden auf Anſuchen ihrer Verwandten und Kuratoren nachſtehende Verſchollene, der ehemalige Soldat 1) Johann Georg Bauer aus Trendel, geboren den 31. Jan. 1788 im Feldzug gegen Rußland vermißt; 2) Johann Kaspar Böhle aus Gnotzheim, geboren den 13. Febr. 1791, ſeit 1813 vermißt, 3) Georg Paulus Kitzſteiner aus Treuchtlingen, geboren am 21. Okt. 1790 zu Windiſchhauſen, im Feldzug gegen Rußland vermißt; 4) Johann Chriſtoph Lutz aus Hechlingen, geboren den 29. Dez. 1790, im Feldzug gegen Rußland vermißt; 5) Leonhard Friedrich Rührſchneck aus Windsfeld, geboren am 20. Nov. 1790. im Feldzug gegen Rußland vermißt; 6) Johann Georg Schwimmer aus Berolzheim, geboren am 11. Jul. 1778, im Feldzug gegen Rußland vermißt; 7) der ausgetretene Kantoniſt Johann Georg Stiegler, auch genannt Meyer aus Heidenheim, geboren am 18. Aug. 1781, ſeit 1808 vermißt; 8) der Bauersſohn Leonhard Tröſter aus Dittenheim, geboren den 12. März 1781, vermißt ſeit 1807, nebſt ihren etwa zurückgelaſſenen Erben und Erbnehmern hiemit öffentlich dergeſtalt vorgeladen, daß ſie ſich binnen 9 Monaten, und zwar längſtens in dem auf den 7. Sept. 1827 Morgens 9 Uhr bey dem königl. Landgericht dahier anberaumten Termin perſönlich oder ſchriftlich zu melden, und daſelbſt weitere Anweiſung, im Fall ihres Ausbleibens aber gewärtigen ſollen, daß ſie werden für todt erklärt, und ihr ſämmtlich zurückgelaſſenes Vermögen ihren nächſten Erben, die ſich als ſolche geſetzmäßig legitimiren können, ohne Kaution werden zugeeignet werden. Heidenheim, den 27. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht.
Seiz, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf den eigenen Antrag des Hofkupferſchmieds Joſeph Schaller von München, welcher durch gerichtlichen Vergleich vom 17. Jul. v. J. alleiniger Eigenthümer der ſeit dem Jahre 1823 an der Mangfall nächſt Gmund errichteten, aber am 5. Jul. 1826 durch Brand verunglückten Fabrik, der dazu gehörigen Realitäten und Konzeſſionen (mit Ausnahme der dem Uhrmacher Deiſenrieder zu Gmund vorbehaltenen Befugniß zur Verfertigung aller Gattungen von Uhren und der dazu erforderlichen Apparate) geworden iſt, und die höchſte Regierungs-Bewilligung zur Transferirung des Kupferwalz- und Kupferhammer-Werkes in die St. Anna-Vorſtadt nach München erhalten hat, werden die ihm zugehörigen Realitäten und Gründe der ehemaligen Fabrik zum öffentlichen Verkauf ausgeboten. Dieſelben beſtehen: 1) in den noch ſtehenden äußern Wänden der Wohn- und der davon geſonderten Kupferhammergebäude, ſammt geſchloſſenen Hofraum, 2) in einer unbeſchädigt gebliebenen Stallung ſammt Waſchküche und Trockenkammer, 3) in einem umzäunten Hausgärtchen, 4) in einigen Tagwerken nächſt anliegenden, zur Zeit unbebauten, Grundes, endlich 5) in einem mit großen Koſten eröffneten eigenen Flußkanal an dem Hammergebäude, nebſt einer kleinen Brücke über denſelben, ſo wie einer größern über die Mangfall. Die Nähe dieſes Fluſſes, wie der Münchner-Tegernſeer-Tyroler-Straße läßt immer den lebhafteſten Verkehr für einen induſtriöſen Gewerbsmann oder Fabrikanten erwarten, indem die ganze Lage, namentlich auch Wohlfeilheit des Holzes und der Kohlen beſonders den Betrieb eines größern Hammerwerkes zu fördern geeignet iſt. Es werden daher Kaufsliebhaber, welchen zwar überlaſſen werden muß, die einzeln etwa beabſichtete anderweite Gewerbs- oder Fabriks-Konzeſſion ſelbſt nachzuſuchen, aber ſolche, ſo ferne ſie einem Bedürfniſſe der Gegend oder des Landes zu begegnen verſpricht, nach dem Geiſte der neuen Gewerbs- und Zollgeſetze wohl nicht beanſtändet werden wird, eingeladen, am Samſtag den 26. May d. J. Vormittags in Gmund ſich einzufinden, die oben beſchriebenen Realitäten in Augenſchein zu nehmen, und ihre Anbote ſodann der Landgerichtskommiſſion zu Protokoll zu erklären. Tegernſee, den 12. April 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Dr. Reber, Landrichter. — coll. Meier.

Meinen inn- und ausländiſchen Handelsfreunden habe ich die Ehre anzuzeigen, daß in meiner ſeit 23 Jahren beſtehenden Wachstuchfabrike in der, wie bekannt, alle Gattungen Wachstücher, Wachs- und Geſundheitstaffet, ſo wie Packwachspapier fabrizirt werden, nun auch die von mir neuerfundene waſſerdichte Perkals zu Reiſe- und Jagdmänteln zu haben ſind, welche gegen Näſſe und Staub ſchützen, und ſo leicht und bequem zum Tragen und Einſchieben in die Taſche ſind, daß ſie ohne Beſchwerniſſe ſelbſt bey Fußreißen geführt werden können. Ich empfehle mich daher auch in dieſem neuen Fabrikat zu vielen Aufträgen, unter dem Verſprechen der prompteſten und billigſten Bedienung. Haunſtetten bey Augsburg, den 10. März 1827.
Valentin Weber, Wachstuchfabrikant.

Digitized by Google

Nro. 96. Samſtag, den 21. April. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, 19. April.

Se. Majeſtät der König werden am 26. dieß eine Reiſe nach Italien machen, und Ihre Majeſtät die Königin einen Tag früher abreiſen. — Die Weihe der neuernannten Biſchöfe zu Paſſau und Speyer, der Herren Doktoren der heil. Schrift, Karl Riccabona von Reichenfels und M. Manl wird dem Vernehmen nach am Mittwoch, den 25. dieß, in der Domkirche zu U. L. Frau mit angemeſſener Feyerlichkeit Statt haben. — Am verfloſſenen Dienſtag wurde in der Hauskapelle des Herrn Erzbiſchofs von München-Freyſing ein Jude aus der Gegend von Oſterhofen in den Schooß der chriſtkatholiſchen Kirche aufgenommen. Se. Majeſtät der König hatten geruht, die Taufpathenſtelle durch einen Stellvertreter übernehmen zu laſſen, und der Täufling erhielt den Namen Ludwig.

Wien, den 16. April.

Der öſterr. Beobachter meldet aus Konſtantinopel vom 26. März Folgendes: Der Reis Efendi (Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten) Seida Efendi hat auf ſein wiederholtes Anſuchen, weil er ſich Kränklichkeit halber der Laſt der Geſchäffte nicht mehr gewachſen fühlte, am 23. d. M. die Entlaſſung von der von ihm, ſeit dem Dezember 1823 bekleideten Stelle erhalten. Der Poſten eines Reis Efendi iſt an demſelben Morgen dem bisherigen Beglikdſchi Efendi (Direktor der Divanskanzley) Mohammet Seid Pertew Efendi, welcher ſchon ſeit mehreren Jahren bey den wichtigſten Geſchäfften des Departements der auswärtigen Angelegenheiten verwendet worden war, verliehen worden. Zum Beglikdſchi Efendi wurde der bisherige Ameddſchi Efendi (Kabinetsſekretär des Reis Efendi) Mehmed Akif Efendi und der älteſte Beamte der Divanskanzley, Salih Efendi, zum Ameddſchi Efendi befördert. — Die Arbeiten im Arſenale werden fortwährend mit größter Thätigkeit betrieben. Zwanzig Kriegsſchiffe von verſchiedener Größe haben bereits das Innere des Havens verlaſſen, und ſich im Bosphorus, Beſchicktaſch gegenüber, vor Anker gelegt. Binnen 3 Wochen ſoll die Flotte, 30 Segel ſtark, deren Kommando der zum Seriasker derſelben ernannte Patrona Beg (Vice-Admiral) Mohammed Tahir, und der Riala Beg (dritter Admiral der Flotte) führen werden, zum Auslaufen bereit ſeyn. Die Bildung der regulären Truppen hat in den europäiſchen ſowohl als in den aſiatiſchen Provinzen ſchnellen Fortgang; in Adrianopel ſtehen 3600, und in Bruſſa 2400 Mann derſelben, in den Waffen geübt, zum Aufbruche bereit. Von hier ſind am 18. dieß gegen 6000 Mann dieſer Truppen nach dem Hauptquartier Lariſſa abgegangen, nachdem ſie von dem Großherrn, dem Großweſir und den Miniſtern der Pforte, theils beym Aufmarſchiren vor dem Eſki-Serail (alten Serail), theils bey Daud Paſcha, vor den Thoren der Stadt, gemuſtert worden waren. — Die letzten, aus der Gegend von Athen eingelaufenen Nachrichten reichen bis zum 9. März. Karaiskaki war an dieſem Tage, nachdem er dem Omer-Paſcha bey Diſtomo bedeutenden Verluſt beygebracht hatte, ihn aber nicht hindern konnte, ſich mit dem Ueberreſte ſeiner Truppen, über Daulia, nach Talandi durchzuſchlagen, bey Eluſis eingetroffen. Die in den erſten Tagen des Februars im Piräus gelandeten Griechen und Philhellenen befanden ſich fortwährend im Beſitze dieſes Havens und des Phalerus, und man glaubte, daß ſie, mit Karaiskaki vereint, einen abermaligen Verſuch zum Entſatz der Zitadelle von Athen, in welcher Fabvier das Kommando führt, unternehmen dürften. Die neueſten Blätter der allgemeinen Zeitung Griechenlands, die bis zum 10. März (neuen Styls) reichen, enthalten über die letzten Kriegsvorfälle in Attika und Livadien umſtändlichere Angaben, aus denen ſich, wenn man ſie von der, bey-

Digitized by Google

Berichten dieſer Art gewöhnlichen, Uebertreibung entkleidet, der eigentliche Stand der Dinge in jenen Gegenden ziemlich genau entnehmen läßt.

Bologna, den 10. April.

Ein ſchismatiſcher Grieche aus Zante, Johann Cochini mit Namen, der auf der hieſigen Univerſität dem Studium der Rechte oblag, hat am 8. dieß nach vorläufiger Unterweiſung in der katholiſchen Religion, beſonders in den Artikeln, in welchen ſeine Sekte ſich verirrte, vor dem hieſigen Kardinalerzbiſchofe in der Kapelle ſeines Pallaſtes ſeine Irrthümer abgeſchworen.

Odeſſa, den 6. April.

Nachrichten aus Konſtantinopel vom 2. April bringen in Betreff Griechenlands Berichte von wichtigem Innhalte. Nach der Aufreibung Omer Paſcha's bey Diſtomo ſollen Karaiskaki und Karataſſo gegen Athen vorgerückt ſeyn, und die Akropolis entſetzt haben. Der Seraskier ſoll ſich auf ſeinem Rückzuge zuletzt 10 Stunden von Athen, von allen Seiten umringt, befunden haben. Das letzte Gefecht ſoll am 16. März vorgefallen, und er darinn abermals von Karaiskaki in die Flucht getrieben worden ſeyn. Während dieſer Zeit rückte Pannria über Salona gegen die Inſel Euböa vor, und die Griechen hofften, daß der Seraskier das Schickſal Omer Paſcha's theilen werde. Lord Cochrane befand ſich am 19. März in Napoli.

Madrid, den 3. April.

Man hat aus Badajoz die Nachricht, daß die Engländer mit ihrer Reiterey in Elvas angekommen, mit einem andern Theile ihrer Armee über die Guadiana gegangen ſind, und nun bis Valdevargo ſtehen. — Die ſtrengſten Befehle ſind ſo eben gegen jeden Briefwechſel mit Portugal erlaſſen worden. Eine Belohnung von 24,000 Realen iſt demjenigen ausgeſetzt worden, der den Verfaſſer eines politiſchen Briefwechſels mit Portugal entdecken würde. — Unſere Munizipalität hat allen, irgend von ihr abhängigen Subalternbeamten, ſo wie allen Arbeitern, denen ſie bey öffentlichen oder ſtädtiſchen Geſchäfften Erwerb giebt, geboten, bey Strafe, ihre Stellen oder Erwerb zu verlieren, ſich unter die königl. Freywilligen von Madrid einreihen zu laſſen. Die berittenen königl. Freywilligen von Madrid ſollen von 38 auf 200 Mann gebracht werden, und ihre Organiſation bis zum 30. May, wo ſie in Aranjuez Dienſt thun werden, beendigt ſeyn. — Nach Berichten aus Perpignan vom 7. April iſt es in Catalonien fortwährend ſehr unruhig. Im Bezirk von Girona ſind viele Dörfer im Aufſtande, und es durchziehen zahlreiche Banden das Land, um gegen große Verſprechungen Verſtärkung zu werben. Der Gouverneur von Girona hat ſeiner Seits Verſtärkung begehrt, ſie aber nicht erhalten können, weil es an Truppen mangelt. Man ſoll ihm bedeutet haben, daß, wenn er franzöſiſche Truppen verlangen würde, man ſie nicht in den Platz einlaſſen werde. — In Tortoſa ſind die Häuſer der Konſtitutionellen geplündert und der Gouverneur genöthigt worden, ſich mit ſeinen wenigen Truppen und den konſtitutionell geſinnten Einwohnern in das Fort zu ziehen. Er hat vom Generalkapitän auf ſein Begehren 1200 Mann Verſtärkung erhalten. In Figueras iſt verfügt worden, daß alle Individuen jeden Ranges vom Civilſtande, welche man mit den Waffen in der Hand trifft, erſchoſſen werden ſollen. In Barcelona hat der Intendant eine ſcharfe Proklamation gegen Aufruhr erlaſſen. Wie man behauptet, hat unſere Regierung von der franzöſiſchen die Abſendung zweyer Geſchwader verlangt, um im Ocean an der Küſte von Gallizien und im mittelländiſchen Meere an der Küſte von Murzia zu kreuzen.

Paris, den 14. April.

Die neueſte Quotidienne ſagt: „Während Herr v. Ofalia, im Namen des Königs Ferdinand, die Räumung Portugals durch die engliſchen Truppen unterhandelt, nimmt Spanien täglich mehr eine kriegeriſche Haltung an. Eine zahlreiche Armee unterſtützt an der portugieſiſchen Gränze die Noten, die der ſpaniſche Diplomat zu Paris verfaßt. Der Ausgang dieſer Unterhandlung iſt leicht voraus zu ſehen; alles ſpricht aber dafür, daß Spanien bey ſeiner energiſchen Haltung die Genugthuung erhalten wird, die es mit den Waffen in der Hand zu verlangen ſo klug war. Herr Lamb hat nicht nur Madrid nicht verlaſſen, ſondern General Clinton hat aach ſein Hauptquartier wieder Liſſabon genähert. Die konſtitutionellen Truppen räumen Tras-os-Montes, und Villaflor hat eine Stellung an der Tamega genommen. Ein doppelter Aufſtand hat in Catalonien Statt gefunden, bey Tortoſa, wo die

Digitized by Google

Aufrührer für ihre revolutionären Abſichten die apoſtoliſche Hülle gebrauchten, aber auch wahrſcheinlich ſogleich dafür gezüchtigt wurden, und in Oberkatalonien, wo die franzöſiſche Beſatzung zu Figueras überfallen werden ſollte, aber glücklicher Weiſe auf ihrer Hut war. Der letztere Verſuch belehrt uns von einer traurigen Wahrheit, daß nämlich die Franzoſen auf der Halbinſel nicht mehr als Befreyer angeſehen werden. Dieß iſt das längſt vorausgeſehene Reſultat der Fehler unſerer Staatsmänner."

Berlin, den 15. April.

Wir erwarten mit Ungeduld die Beſtätigung des Friedens zwiſchen Rußland und Perſien, von dem bereits mehrere öffentliche Blätter geſprochen haben. Ohne Zweifel iſt eine große Macht Europens dabey zu ſehr intereſſirt, als daß dieſer Friede für den teheran'ſchen Hof zu ungünſtig ausfallen ſollte. Dieſe Macht, deren Intereſſe ſehr darunter leiden dürfte, wenn der Krieg in dieſem Theile Aſiens ſich in die Länge ziehen ſollte, wird nicht verfehlen, ihre Agenten in gehörige Thätigkeit zu ſetzen, damit Rußland nicht alle die Vortheile ziehe, welche ihm ſeine zahlreiche und gut disziplinirte Armee über rohe Banden darbietet, die geeigneter zum Stehlen als zum Schlagen ſind. Welches auch immer die Folgen dieſes Krieges ſeyn mögen, ſo haben wir durch einen Stabsoffizier, in Dienſten des Kaiſers Nikolaus, vernommen, daß dieſer Souverän den feſten Willen ausgeſprochen habe, keinen Vorſchlag eher anzuhören, als bis er zur erſten Grundlage der ganzen Verhandlung, Eriwan und die Linie des Araxes, als Gränze des ruſſiſchen Reichs, zugeſichert erhalten haben würde. Alexander hatte bey dem Vertrag von Guliſtan im Jahre 1813 dieſe Stellung bloß deßhalb aufgegeben, um ſich mit größeren Intereſſen zu beſchäfftigen, die ſeine ganze Aufmerkſamkeit auf die Angelegenheiten Europa's leiteten. — So wird denn dieſer Krieg, welcher mit einer unerwarteten Herausforderung, und anfänglich unter wenig günſtigen Ausſichten für Rußland begonnen hatte, dieſem Reiche große Vortheile gewähren, indem es die bereits zwiſchen Tiflis, Perſien und Indien beſtehenden Handelsverbindungen, durch die Acquiſition eines Gebietes erweitern wird, welches ſo ganz zu all den verſchiedenen Kultivirungszweigen der wärmern Länder geeignet iſt.

Aus Sachſen, den 15. April.

Zum großen Nachtheil Leipzigs vermehren ſich mit jedem Jahre die Schwierigkeiten, fremde Manufakturwaaren in Rußland und Polen einzuführen. Es ſind dort dieſe Waaren zum Theil verboten, oder mit Verbot gleichen Zöllen belegt, auch ſind ſo kräftige Aufſichtsmaaßregeln an den Gränzen getroffen, daß Einſchwärzung ganz unthunlich iſt. Es wird verſichert, daß noch heute große Maſſen von Waaren, die in früheren Meſſen zu Leipzig erkauft wurden, an den Gränzen liegen, der Gelegenheit ihrer Einführung harrend. Es ſind auch die Beſtrebungen der k. preußiſchen Regierung, die Meſſen zu Naumburg und Frankfurt an der Oder immer mehr in Schwung zu bringen, keineswegs ohne Nachtheil für Leipzig geblieben, zumal da jene Plätze den Vorzug einer großen innländiſchen Bevölkerung und Zollvortheile genießen.

Von der Weſer, den 12. April.

Es iſt ein Plan im Werke, einen Handelshaven zu Geſtendorf am öſtlichen Ufer der für die größten Schiffe befahrbaren Weſermündung anzulegen, um die Verbindung des nördlichen Deutſchlands mit England noch mehr zu erleichtern. Von dort ließe ſich leicht ein Kanal in die Elbe führen, und zwar auf hannöveriſchen Gebiet. Man meynt, Hannover würde dieſen Haven gegen Vegeſak an die freye Stadt Bremen vertauſchen, damit der engliſche Handel dort noch freyern Spielraum gewinnen könnte.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Londons Handel allein beſchäfftigt mehr als 3500 Schiffe und mehr als 13,500 laufen jährlich in ſeinen Häven ein. Gewöhnlich befinden ſich gleichzeitig auf der Themſe 1000 Schiffe und 8419 Barken zum Aus- und Einladen der Schiffe, 2288 Fahrzeuge für den innern Verkehr und 3000 kleine Bote zum Ueberſetzen, Weiterführen Wandernder, Reiſender ꝛc. Hiezu noch gegen 8000 Menſchen, welche den Fluß mit kleinen Nachen beſchiffen, 4000 Handlanger, die beym Ein- und Ausladen der Schiffe beſchäfftigt ſind, 1200 Zollbeamte und die Mannſchaft der vielen hier ſtationirten Schiffe. — Ein Mann lief haſtig über

Digitized by Google

die Straße. Ein Freund hielt ihn auf und fragte: Wie geht es ihrer Schweſter? — Der Geſchäfftige antwortete ſchnell: Sie iſt ſchon entbunden! Mit einem Knaben oder Mädchen? Ich weiß noch nicht, ob ich Onkel oder Taute geworden bin — war die Antwort.

(Getreidverſteigerung.) Samſtag den 28. dieſes Monats werden Vormittags 11 Uhr in der Kanzley des unterzeichneten Amtes aus dem Fruchtjahre 1826 180 Schäffel Haber und 50 Schäffel Roggen an die Meiſtbietenden, jedoch mit Vorbehalt der höhern Genehmigung, verkauft. Landsberg, den 17. April 1827. Königl. Rentamt Landsberg.

v. Stefenelli, Rentbeamter.

(Bekanntmachung.) Da ſich in dem erſten Lizitationstermin zum Verkauf des zur Anton Schalleriſchen Konkursmaſſa gehörigen Anweſens zu Wemding ein Kaufsliebhaber nicht eingefunden hat, ſo wird dieſes Anweſen, ſo wie es das Erſtemal ausgeſchrieben, wiederholt feilgeboten, und Kaufsluſtige zu dem am 27. April d. J. Früh 9 Uhr in dem Schalleriſchen Wirthshaus zu Wemding anberaumten Lizitations-Termin eingeladen. Monheim, den 12. April 1827. Königl. Landgericht. Förg, Landrichter. — Peter coll.

Allen fernerm Anfragen zu begegnen, wird hiemit bekannt gemacht, daß die Lehrerſtelle bey der dießſeitigen Unteroffiziersſchule bereits beſetzt iſt. Augsburg, den 20. April 1827. Die Schulkommiſſion des k. b. 4ten Chevaurlegers-Regiments (König.)

v. Madroux, Rittmeiſter, als Vorſtand.

(Verſteigerung.) Künftigen Dienſtag, als am 1. May, und folgende Tage wird von 8 Uhr Morgens bis Abends 6 Uhr die Mobiliarſchaft des zu Gebenhofen bey Affing verſtorbenen Herrn Pfarrers, beſtehend: in Betten, Leib- und Tiſchwäſche ſammt Kleidungsſtücken, ſilbernen Beſtecken, Löffeln, Schnallen und Salzfäßchen, Uhren, Kupferſtichen, Spiegeln, Seſſeln, Kanapee, Komod und hohen Käſten; in Porzellan, Kupfer, Kuchengeräth und andern nützlichen Hauseinrichtungen; dann auch in mehreren Wägen und Baumannsfahrniſſen, einer Chaiſe, etlichen Bienenſtöcken, Waſch- und Pferdgeſchirre, ferners in mehreren Schäffeln Korn, Haber und Feeſen, ſammt dem noch vorräthigen Futter und etlichen eigenen Aeckern an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung erlaſſen werden, wozu Kaufsliebhaber einladet. Gebenhofen, den 19. April 1827. Die Exekutorſchaft.

M. Fackler, Schuhmacherin von München, empfiehlt ſich während dieſer Dult mit allen Sorten Damenſchuhen und Stiefelchen, nach neueſtem Geſchmacke; deßgleichen mit Herrenſchuhen; verſpricht die billigſten Preiſe. Die Bude iſt vis-à-vis dem Karliſchen Hauſe.

Christoph Becker und Lillemann, Leinwandfabrikanten aus Oerlinghauſen bey Bielefeld in Weſtphalen, empfehlen ſich die jetzige Dult mit einem gut aſſortirten Waarenlager von feiner Holländer, Bielefelder und Waarendörfer gebleichter und ungebleichter Leinwand, auch häufener; ferner Tiſchzeug und weiße leinene Sacktücher. Sie verſprechen die erſten Fabrikpreiſe und reele Bedienung, wodurch ſie ſich ſchon viele Jahre das Zutrauen erworben haben, und bitten neuerdings um einen zahlreich gütigen Beſuch. Das Waarenlager befindet ſich jetzt im weißen Hunde am Judenberge.

Benjamin Burgauer aus Hochenems bezieht die hieſige Georgidult zum Erſtenmal mit einem gänzlich aſſortirten Baumwollwaarenlager, beſtehend in glatten und groaſſirten Cambri'gs von 7/4 bis 24/4 breit, Schakonitz von allen Sorten, geſtickte, geſtreifte, glatte, ganz feine und ordinäre Muſelin, geſtickte Möbels, weiße und gefärbte Herrenhalstücher, gefärbte Ginggangs, Köllſche von allen Farben, Hamans und gefärbten Schaſſinet nebſt noch mehreren anderen Artikeln. Verſpreche äußerſt billige Preiſe, und bitte um geneigten Zuſpruch; da ich mich beſtreben werde, das Zutrauen eines hohen Adels und verehrungswürdigen Publikums nur durch gute dauerhafte Waare und reele Bedienung zu rechtfertigen. Mein Verkaufsgewölbe iſt in der Maximiliansſtraße Lit. A. Nro. 21. im Hauſe der Uhrenhandlung von Herrn Pröls, neben Herrn Baron von Eichthal.

Wir machen hiemit die ergebenſte Anzeige, daß wir, wie gewöhnlich, auch bevorſtehende Georgidult mit einem in allen Artikeln vollkommen aſſortirten Waarenlager beziehen, und unſer Gewölbe im fürſtlich Fuggerſchen Hauſe in der Maximiliansſtraße haben. Unter Zuſicherung billigſter und reelſter Bedienung empfehlen ſich beſtens Gebrüder Kohn aus Steppach.

Es iſt ein Pferd und Wägele zu 4 Karolins bey dem Ochſenwirth in Oberhauſen täglich zu verkaufen.

Digitized by Google

Nro. 97. Montag, den 23. April. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 16. April.

Heute hat Ihre kaiſerl. Hoheit die Frau Erzherzogin Sophie in Begleitung der Fürſtin Kinsky und des Grafen Seczeny eine Reiſe nach Leipzig angetreten, um daſelbſt mit Ihrer Frau Mutter, der verwittweten Königin von Bayern Majeſtät, welche mit Ihren Töchtern der Kronprinzeſſin von Preußen und der Prinzeſſin Johann von Sachſen auf Ihrer Reiſe dort eintreffen ſoll, eine Zuſammenkunft zu haben. Höchſtdieſelbe wird binnen Kurzem zurück erwartet.

Rio Janeiro, den 1. Febr.

Der buenos ayresſche Admiral Brown iſt nach einiger Abweſenheit, nachdem er die Aufmerkſamkeit der braſiliſchen Blockadeflotte glücklich getäuſcht hatte, wieder in Buenos Ayres angekommen. Er ſcheint ein ſehr unternehmender Mann zu ſeyn. Im Januar hatte er erfahren, daß 21 braſiliſche Schiffe, alle bewaffnet, den Uraguay hinauf geſegelt waren; er gieng ihnen mit der Brigg Balcara und einigen andern Schiffen nach, legte am Lande eine Batterie an, um zu verhindern, daß ſie Unterſtützung bekämen, und will ihnen nun die Rückfahrt verſperren. — Im Januar war die Landarmee der Republik ausgezogen, um nach Riogrande in Braſilien vorzurücken. Dieſelbe iſt in einem vortrefflichen Zuſtande. Der Vortrab unter dem Kommando des Generals Cavalleja beſteht aus 2000 Mann, und 7000, in Brigaden vertheilt, werden von Alvear, dem Oberbefehlshaber, angeführt. Ihrer Seits hält die braſiliſche Regierung in Rio Janeiro viele Truppen zum Abeſeg[illegible] nach dem Süden bereit.

London, den 12. April.

Die nach der genommenen Entlaſſung der 7 Miniſter mit Herrn Canning noch im Kabinet gebliebenen übrigen bisherigen Mitglieder des Kabinets ſind folgende: Robinſon, Kanzler der Schatzkammer (Finanzminiſter); Lord Melville erſter Lord der Admiralität; Wynn, Präſident des Kontrollbureaus der oſtindiſchen Geſellſchaft; Huskiſſon, Präſident des Handelsbureaus; Lord Harrowby, Präſident des geheimen Raths. — In London wurde kürzlich die Leiche eines Unbekannten, der auf der Straße plötzlich vom Schlag getroffen worden war, von einer jungen Frau, welche ganz die Verzweifelnde ſpielte, als die Leiche ihres angeblichen Oheims reklamirt. Noch zu rechter Zeit zeigte ſich jedoch ein wahrer Verwandter des Verſtorbenen, und es ergab ſich, daß die Frau eine Betrügerin war, welche ſich einen Erwerb daraus machte, durch ſolche Lügen Leichen zu bekommen, um ſie den Aerzten zum Anatomiren zu verkaufen. — Man geht jetzt damit um, zu bedeutender Abkürzung des Wegs einen gewölbten Weg von mehr als einer engliſchen Meile unter dem Fluſſe Merſey von Liverpool bis nach der Küſte von Cheshire anzulegen. Die Koſten ſind auf 200,000 Pf. Sterl. berechnet.

Madrid, den 5. April.

Die Armee, die in der geraden Richtung zwiſchen Liſſabon und Madrid aufgeſtellt iſt, wird in kurzer Zeit ganz verſammelt ſeyn. Alle Korps ſind neu gekleidet und equipirt und gewähren einen ſchönen Anblick. Alles dieß iſt wie durch Zauber geſchehen. Man kann nicht begreifen, woher die Fonds zu einer ſo beträchtlichen Ausgabe gekommen ſeyn mögen. Von der Geiſtlichkeit allein iſt dieß nicht möglich, da dieſe ſchon hinreichend große Opfer für Kleidung und Unterhaltung der königl. Freywilligen zu bringen hat. Der Glaube iſt hier ziemlich allgemein, daß dieſe Fonds von Rom und aus Frankreich gekommen ſind und noch kommen.

Von der ſpaniſchen Gränze, den 10. April.

Die Toulouſer Zeitung enthält mehrere Privatſchreiben aus Spanien, wovon folgendes von der kataloniſchen Gränze unterm 6. dieß datirt iſt: „Ein allgemeiner Aufſtand ſollte in

Digitized by Google

einem Theile Kataloniens losbrechen, und es war auch bereits mit deſſen Ausführung begonnen worden. Die öffentliche Meynung hat ſich jedoch nur zu deutlich gegen die Leiter aller dieſer Intriguen und Umtriebe ausgeſprochen, welche leider den Namen des muthmaßlichen Erben der ſpaniſchen Krone dazu mißbrauchen. Es ſcheint, als ob faſt jeder Stadt der Provinz Lampourdan aufgegeben war, eine gewiſſe Anzahl Männer zu ſtellen, die ſich dann an jene, von den Gebirgen herabgekommenen Verbündeten hätten anſchließen ſollen. Zu Rippol haben ſich die königlichen Freywilligen endlich einmal vollkommen würdig betragen. Sie haben ſich dieſen Bewegungen lebhaft widerſetzt, allein da ſie zu ſchwach waren, ſo wurden ſie entwaffnet; die Vereinigung der von Rippol ausgegangenen und bewaffneten Leute, traf jedoch zu ſpät vor Cardona ein, ſo, daß dieſe neue Gattung von Inſurgenten, mit denen von andern Seiten herbeygeeilten, dennoch zu ſchwach waren, ihren Streich auf dieſem Platz auszuführen, der, als gut befeſtigt, für ſie ein wichtiger Punkt geworden ſeyn würde. Sie wurden von einem großen Theil der Bewohner, in Verbindung mit den königlichen Freywilligen tapfer angegriffen, und kräftig zurückgeworfen. Dieſe Niederlage hat zu Manreza und Solzona die Ruhe wieder hergeſtellt. Man zweifelt nicht, daß dieſer Aufſtand ſeine Verzweigungen in einem großen Theile Spaniens habe, und dieſes iſt auch allerdings nur zu wahrſcheinlich. Mehrere dieſer Verbindungen kann man gegenwärtig ſo gut als aufgelöst, oder als ziemlich zerſtreut betrachten; die Ortſchaften unterlagen ſämmtlich, mehr oder minder einigen Brandſchatzungen."

Paris, den 15. April.

Die liberalen Pariſer Blätter ſind einſtimmig in der Freude über die Ernennung des Hrn. Canning zum erſten Miniſter. Der Konſtitutionel drückt ſich ſo darüber aus: „Die ſo wichtige Frage in Betreff des engl. Miniſteriums iſt denn endlich entſchieden; ſie war verwickelt; es handelte ſich darum, zu wiſſen, ob England einen anti-katholiſchen oder einen unparteyiſchen Miniſter bekommen ſollte. Lord Wellington und Hr. Peel haben gefühlt, daß ſie die Laſt einer antinationalen Verwaltung nicht würden ertragen können; deßhalb machten ſie dem Hrn. Canning Platz. Unſere Miniſter ſollten ſich dieſes Beyſpiel zur Lehre dienen laſſen. Wenn unſere Kongreganiſten noch einiges Ehrgefühl hätten, ſo würden ſie ſich freuen, Hr. Canning, den Vertheidiger der Emanzipation der Katholiken, am Staatsruder zu ſehen; freylich nimmt Hr. Canning von der andern Seite auch die konſtitutionelle Freyheit Portugals in Schutz; und das können ſie ihm durchaus nicht verzeihen." Das Journal des Debats ſagt über dieſen Gegenſtand: „Das Zurücktreten des Herrn Peel iſt in der That der Gegenſtand, welcher uns am meiſten bey der Umwälzung überraſchen muß, die im engliſchen Kabinete Statt gefunden hat. Wir haben niemals an eine ernſtliche Nebenbuhlerſchaft zwiſchen den Herren Peel und Canning geglaubt, und ein Artikel, den wir darüber aus der Times entlehnt, beweiſt, daß man ſelbſt allgemein in England, wie wir immer wiederholt haben, niemals an eine wirkliche Spannung zwiſchen dieſen beyden Miniſtern geglaubt hat, als einzig in Beziehung auf die Frage über die Emanzipation. Vielleicht hat Herr Peel aus Delikateſſe ſich veranlaßt geſehen, bey dieſer Gelegenheit das Schickſal ſeines alten Gönners, des Lord Eldon, zu theilen. Die nächſten Nachrichten werden uns ohne Zweifel die Wahl der Nachfolger der ausgetretenen Miniſter, und einige nähere Details über den Grund ihres Rücktritts mittheilen, worauf man im Publikum äußerſt geſpannt iſt. Uebrigens behaupten wir, daß in Frankreich wie in England, alle vernünftigen Männer ſich nur über die Erhebung des Herrn Canning freuen können, denn ſie iſt der Sieg aller vernünftigen Ideen in Europa." — Nach dem Konſtitutionel ſind in der letzten Zeit mehrere franzöſiſche Offiziere von den Anhängern der fanatiſchen Parthie ermordet worden, ſo daß die übrigen kaum mehr wagen dürfen, vereinzelt zu erſcheinen.

Straßburg, den 17. April.

Man meldet uns noch einige Umſtände über die Entdeckung der Mörder des Herrn Palm zu Landau. Die 2 Soldaten hatten die geſtohlenen Sachen zuerſt vergraben, nachher aber trugen ſie dieſelben in die Kaſerne und verbargen ſie in den Strohſäcken ihrer Betten. Es war der Abend vor dem Tage, den ſie beſtimmt hatten, zu deſertiren, und ihren Raub mitzunehmen; einer von ihnen kömmt betrunken in ſein Zimmer, und da er ſich noch Bier von

Digitized by Google

einem ſeiner Kameraden holen laſſen will, ſo giebt er ihm Geld; dieſer bemerkte in deſſen Hand ein Goldſtück, und meldet es ſogleich dem Sergenten; man ſucht nach, und die Mörder können ihr Verbrechen nicht läugnen. Dieſe Entdeckung hat in Landau um ſo viel mehr Freude gemacht, als mehrere engherzige Militäre ſehr ſpitzfindige Reden über dieſe Geſchichte gegen die Bürgerſchaft ausgeſtoßen hatten.

Maynz, den 12. April.

Die neue Ordnung der Dinge, welche Holland mit dem 1. April auf dem Rhein einzuführen verſprach, beſchränkt ſich auf folgende Beſtimmungen: Die erſte deßhalb erlaſſene niederländiſche Verordnung, welche die Flußſchiffahrt betrifft, läßt keine andern Schiffe auf der niederländiſchen Rheinſtrecke zu, als jene, die in der niederländiſchen Schifferzunft ſind. Dieſe werden den neuen konventionellen Oktroibeſtimmungen (von 1804) unterworfen, auf dem Weg von Lobith bis Krimpen; von da aber bis nach den Seehäven haben ſie, wie früher, mit allen Laſten und Abgaben zu kämpfen, welche die niederländiſche Regierung nach Willkühr beſtimmen kann. Die zweyte Verordnung, welche die Seeſchiffahrt betrifft, unterwirft die Ladungen von und nach der See dem Seetariff, den die Willkühr der niederländiſchen Regierung feſtſetzt. Außer dem unterwirft ſie dieſe Seefahrt allen Laſten, welche die Schiffe zu tragen haben, die in den niederländiſchen Häven ein- oder von dieſen auslaufen.

Gotha, den 16. April.

Seit einigen Wochen haben ſich die Maſern hier ſehr verbreitet; ſie zeigen ſich Gottlob gutartig. Was uns auf das Schmerzlichſte betrübt — auch unſerer innigſt verehrten und geliebten Frau Herzogin Hoheit iſt in dieſen Tagen von derſelben Krankheit befallen worden. Aber unſere heißen Gebethe für baldige Herſtellung dieſer erhabenen Fürſten, aller Leidenden Wohlthäterin, dürfen wir hoffen, erhört zu ſehen. Die Krankheit Ihrer Hoheit nimmt einen guten Gang.

Regensburg, den 16. April.

Geſtern Vormittags ſind des Herrn Fürſten von Thurn und Taxis hochfürſtl. Durchlaucht mit des am vorigen Freytag wieder hier eingetroffenen Herrn Herzogs Paul von Würtemberg königl. Hoheit nach Schloß Taxis ebenfalls zu der am morgenden Tage dort gefeyert werdenden höchſten Vermählung dieſes Prinzen mit der durchlauchtigſten Prinzeſſin Sophie abgereist, nach deren Vollziehung dieſes erhabene Ehepaar ſich auf kurze Zeit, wie man vernimmt, an das Hoflager Sr. königl. Majeſtät von Würtemberg nach Stuttgard begeben und ſodann in Geſellſchaft der durchlauchtigſten fürſtlichen Eltern nach Regensburg zu den, hier zur Verherrlichung dieſes beglückten hohen Beylagers veranſtalteten Feſten zurück kehren wird.

Augsburg, den 21. April.

Ein neuer Fall der jugendlichen Unvorſichtigkeit hat die kaum verſiegte Wunde die den hinterbliebenen Kindern des ſeel. Herrn Regierungsrathes Baron von Seyda durch deſſen Ableben geſchlagen wurde, neuerdings auf das Schmerzlichſte geöffnet. Ludwig Freyherr von Seyda, der jüngſte Sohn deſſelben, Kadett im hieſigen königl. 3ten Linien-Infanterie-Regimente (Prinz Karl) war auf einige Tage bey einem Freunde in Urlaub; war den 19. dieß Morgens auf der Vogeljagd, und brachte das Gewehr mit Kleinſchrott geladen nach Hauſe. Nachmittags 4 Uhr entlud ſich durch ein unvorſichtiges Spiel mit dieſem Gewehre daſſelbe auf die Bruſt dieſes Jünglings, und tödtete ihn ſogleich, zum warnenden Beyſpiel für junge Leute, die noch nicht gehörig unterrichtet ſind, mit tödtenden Geſchoßen umzugehen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 18. April ſtarb in München nach einem kurzen Krankenlager der berühmte Rechtsgelehrte und Publiziſt, der königl. Staatsrath Nikolaus Thaddeus v. Gönner, Kommandeur und Ritter von mehreren Orden. — F. ſchrieb an eine Jungfer N. N. in Hamburg, ohne nähere Angabe der Wohnung. Der Brief kam mit der Poſtbemerkung zurück: „Wer an eine Jungfer in Hamburg ſchreibt, muß ſagen, wo ſelbe zu finden; daher retour.“ — Im Orte Esquerchin wurde kürzlich die Leiche der proteſtantiſchen Gattin eines däniſchen Oberſten, welche während des Aufenthalts der verbündeten in Frankreich geſtorben, und in einer, von jenem gegen Bezahlung auf dem katholiſchen Kirchhof erbauten Graft beygeſetzt worden war, wieder ausgegraben und das Denkmal zerſtört.

Digitized by Google

Bey der den 19. April zu Regensburg vorgenommenen 845ten Ziehung ſind folgende Numern herausgekommen, als:

64. 58. 86. 43. 75.

Die nächſte 846te Ziehung geſchieht den 22. May, und inzwiſchen die 184te Nürnberger Ziehung den 1. May, und die 1225te Münchener Ziehung den 10. May, wovon der Schluß jeder Ziehung bey ſämmtl. k. b. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor iſt.

Im Verlage der Unterzeichneten iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten (in Augsburg bey **Wolff**, in **Wien** bey **Gerold**, **Walltshauſſer**, **Mörſchner** und **Jasper**, **Tendler** und **v. Manſtein** und allen andern Buchhandlungen): **W. Scott's ſämmtliche Romane**, wohlfeile Taſchenausgabe ohne Kupfer. Vierte Lieferung. Subſcriptionspreis 2 Thlr. 4 Gr. (3 fl. 54 kr.) Dieſe aus 13 Theilen (Bd. 46 — 58) beſtehende Lieferung enthält: Kenilworth; Legende von Montroſe; Nigels Schickſale; und die Braut von Lammermoor. Die erſten 3 Lieferungen oder 45 Theile, welche noch auf unbeſtimmte Zeit für den Subſcriptionspreis von 7 Thlr. 12 Gr. (13 fl. 30 kr.) erlaſſen werden, enthalten folgende Romane: Guy Mannering; den ſchwarzen Zwerg; Ivanhoe; den Seeräuber; das Herz Mid Lothians; das Kloſter; den Abt; Waverley; die Presbyterianer; den Alterthümler; Robin der Rothe. Im Juni d. J. wird die 5te Lieferung ausgegeben, und zur Michaelismeſſe wird dieſe elegante, auf das ſchönſte Velinpapier gedruckte Taſchenausgabe vollſtändig in den Händen der zahlreichen Abnehmer ſeyn. — Von deſſelben Verfaſſers **Leben Napoleons** erſcheinen, nach der Herausgabe des Originals in London, auch bey uns ſofort 3 verſchiedene Taſchenausgaben, nämlich: 1) Eine Ausgabe in engliſcher Sprache, mit Kupfern; roh 8 gGr., geheftet 9 gGr. pr. Bändchen. 2) Eine deutſche Ueberſetzung von Dr. G. N. Bärmann in Hamburg, mit Kupfern; ebenfalls zu 8 und 9 gGr. pr. Bändchen. 3) Eine deutſche Ausgabe von demſelben Ueberſetzer, ohne Kupfer; zu 4 gGr. für das rohe Bändchen. Alle Buchhandlungen nehmen Beſtellungen darauf an, und bitten wir, denſelben genau anzugeben, welche von den 3 verſchiedenen Ausgaben man zu haben wünſcht. Zwickau, im März 1827. Gebrüder Schumann.

Bey mir iſt ſo eben die 22ſte Fortſetzung meines **Verzeichniſſes gebundener Bücher aus allen Fächern der Wiſſenſchaften** erſchienen, und kann unentgeldlich abgeholt werden.

Chriſt. Kranzfelder (Katharinagaſſe B. 164.)

Eine gut gearbeitete Maſchine mit 3 Walzen, welche zum Wärmen durch Dampf eingerichtet iſt; eine Maſchine, die vollkommen gut zum Flachsſpinnen eingerichtet iſt, ſind zu verkaufen; überzeugende Belege können für den ſchönen Nutzenertrag vorgelegt werden. Man wende ſich wegen des Nähern in frankirten Briefen an das Komtoir dieſes Blatts.

Es iſt ein Lochſpiel, welches auf den Wurf 9 eine Scene aus dem Freyſchütz durch Maſchinen vorſtellt, noch ſehr gut konſervirt, und mit Kugeln von Lignum Sanctum verſehen, um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere im Moyſchen Zeitungskomtoir.

Ein junger Mann, der ſchon mehrere Reiſen mit hohen Herrſchaften gemacht hat, der italieniſchen und deutſchen Sprache kundig iſt, und ſich mit hinlänglichen Zeugniſſen ausweiſen kann, ſucht als Bedienter oder Kutſcher bey einer resp. Herrſchaft einen Platz. Näheres im Gaſthauſe zum Oberſchießgraben dahier.

Enderunterzeichneter bezieht ſich auf die Anzeige in Nro. 75. den 28. März 1827 dieſer Zeitung, daß er auch mit den nämlichen Waaren in der Dult feil und wieder die Bude dem Luziſchen Kaffeehauſe gegenüber habe, und dann nach der Dult ſogleich ſeinen Laden in der Maximiliansſtraße in Lit. C. Nro. 3. beziehen werde. Joh. Bernhard, Schuhmachermeiſter.

Unterzeichneter hat die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß er dieſe Dult zum Achtenmal beſucht, mit einem noch nie ſo bey ſich gehabten Waarenlager von der kleinſten bis zur größten Form nach neueſtem Geſchmack, und verſpricht billige Preiſe. Die Bude iſt den 3 Mohren gegenüber.

Georg Hörmann, Damenſchuhmacher von München.

Dienſtag den 24. April und folgenden Tag wird Lit. A. Nro. 316., bey dem verſtorbenen Herrn Forſtverwalter Radinger, ein Hausrath eröffnet, worinn Stock- und Sackuhren, goldene Ketten, Ringe, ſilberne Eß- und Kaffeelöffel, mehrere Doppelflinten, Küchenreiter Piſtolen, ein neues einſpänniges Würſtchen, Sattel und Zeug, mehrere Forſtbücher, Herrenkleider, Leib-, Tiſch- und Bettwäſche, Zinn, Kupfer, Eiſengeräth, Komod, Tiſche, Seſſel, Spiegel, Malereyen, verſchiedenes Schreinwerk, Better, Matratzen und viele andere Gegenſtände gegen ſogleiche Bezahlung erlaſſen werden. Georg Wittinghof, geſchworner Käufler.

Nro. 98. Dienſtag, den 24. April. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien*.

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 22. April.

Ihre kaiſerl. Hoheit die Erzherzogin Sophie von Oeſterreich iſt am 16. April nach Leipzig abgereiſet, um daſelbſt mit Ihrer Frau Mutter der verwittweten Königin von Bayern Majeſtät, welche mit Ihren Töchtern, der Kronprinzeſſin von Preußen und der Prinzeſſin Johann von Sachſen dort eintreffen ſoll, eine Zuſammenkunft zu haben. Ihre Majeſtät die Königin begiebt ſich ſodann nach Würzburg, und nach einigem Aufenthalte daſelbſt wird Sie ſich nach Karlsruhe begeben, um Ihre Durchlauchtigſte Frau Mutter zu beſuchen. Sodann werden Ihre Maj. nebſt den königl. Prinzeſſinnen und den Prinzeſſinnen Töchtern der verſtorbenen Königin Friederike von Schweden nach Tegernſee gehen.

Wien, den 19. April.

Der öſterreichiſche Beobachter meldet aus der allgemeinen Zeitung Griechenlands Folgendes: Die von Diſtomo entflohenen Feinde haben ſich theils nach Daulia, theils nach Turkochori gerettet. Die in Daulia ſahen ſich aber auch dort nicht ſicher, und flohen auch von dannen, nach ihrer Gewohnheit, ihre Magazine und Bagage im Stiche laſſend. Das Nämliche thaten die Feinde, die das Kloſter Jeruſalem auf dem Parnaß beſetzt hatten. Furcht und Schrecken iſt über alle Feinde gekommen, und ſie fliehen, ſobald ſie Griechen vor ſich ſehen. — Der Generalkommandant befindet ſich noch in Diſtomo. Er erwartete Mundvorrath für die Truppen, die er dort zur Bewachung des Poſtens laſſen will, um dann ſogleich mit einem ſtarken Korps nach Attika zu marſchiren. Die Mundvorräthe ſind gekommen, und hinter ihnen folgen andere, und dieſer Tage ſtellt ſich auch dieſes ſiegreiche Heer dem Kiutajer ins Angeſicht. Die im Piräus aber ſcharmutziren täglich, und gehen mit ihren Verſchanzungen vorwärts, und nähern ſich oft auf Kanonenſchußweite den feindlichen Schanzen um die Akropolis, und bringen den Feind in Verwirrung. — Der vierte März iſt ein feſtlicher Tag wegen des an dieſem Tage erfochtenen glänzenden Sieges im Piräus. Der Belagerer der Akropolis von Athen ſah die Nachbarſchaft der Unſrigen im Piräus nicht mit gutem Auge an, beſonders nachdem dieſe auch die 3 Thürme, unterhalb der Befeſtigungen auf der Caſtella, in der Ebene, beſetzt und ſich dort verſchanzt hatten. Er wollte die Unſrigen aus den für ihn gefährlichen Stellungen der Thürme vertreiben, und marſchirte mit ganzer Macht gegen jene Seite, wo er, mit Uebermacht gegen Wenige, die Unſrigen in den Thürmen umringte, und ein Gefecht gegen ſie begann; aber die geringſte Anzahl der Unſrigen ward durch die große Tapferkeit und Ausdauer erſetzt, und der Feind beſiegt. — Zur Blockade des Golfs von Eretria und der ſüdlichen Küſten von Euboea iſt die Fregatte Hellas, befehligt von dem berühmten Admiral Miauli ſelbſt, dann das Dampfſchiff Karteria, und die Brigg Nelſon des Hrn. Demetrius Papa Nikoli von Pſara, beordert worden. Dieſe Schiffe werden ſich nicht allein auf die Blockade beſchränken, ſondern werden auch Landungen machen, wo es nöthig ſeyn ſollte; daher ſie auch beträchtliche Landungstruppen an Bord haben. Die Landung wird beſonders bey Oropo Statt haben, wo der Feind ſeine Magazine hat. Die Leitung dieſer Expedition hat der bayeriſche Oberſt, Hr. Karl v. Heidegger, dieſer aufrichtige Freund der Förderung der griechiſchen Angelegenheiten zum Beſſern, übernommen. Von dieſer Expedition dürfen wir mit Recht glänzende Thaten erwarten. — Dieſen Augenblick erhalten wir ein Schreiben des Generalkommandanten Karaiskaki, aus dem wir erſehen, daß er den Dimo Tſelio nach Weſtgriechenland detaſchirt habe, um Leſſini im Xeromero zu nehmen, was auch geſchehen;

Digitized by Google

und daß er Diſtomo befeſtigt, hinlängliche Beſatzung hinein gelegt, wie auch ins Kloſter Jeruſalem; und nun ſogleich und unausbleiblich mit einem ſtarken Korps nach Attika marſchire, wo er dieſer Tage ganz gewiß eintrifft.

Rom, den 11. April.

Am 9. dieß überreichte der k. k. öſterreichiſche Geſchäfftsträger in einer Privataudienz bey Sr. Heiligkeit den Ertrag der, in den öſterreichiſchen Staaten zur Wiederaufbauung der St. Paulskirche veranſtalten Sammlung, der ſich außer den eingelaufenen Privatbeyträgen auf mehr als 32,701 Scudi belief. Der heil. Vater bezeugte dem Herrn Geſchäfftsträger über dieſe reichlichen Beyträge, als einen Beweis der Frömmigkeit der öſterreichiſchen Unterthanen ſein beſonderes Wohlgefallen. — Im geheimen Konſiſtorium vom 9. dieß ſchlugen Se. Heiligkeit folgende Kirchen vor: Das Patriarchat von Venedig für Monſignor Giacomo Monico, dermaligen Biſchof von Ceneda; die Erzbisthümer: von Agram für den dermaligen Patriarchen von Venedig, Joh. Ladislaus Pirker de Felſo Eor; Roſſano für Pr. Salvatore de Luca; Damaskus in part. infid. für Monſignor Giovanni Camillo Roſſi; von Nicea in part. infid. für M. Luigi Amat Marcheſe di S. Filippo und Sorſo; Tarſus in part. infid. für M. Pietro Oſtini; die Bisthümer: Arezzo für Pr. Sebaſtiano Maggi; Nicotera und Tropea für Pr. Mariano Bianco; Venoſa für Pr. Luigi Maria Pariſio; Termoli für Pr. Gennaro de Rubertis; Trivento für Pr. Michelango del Forno; Muro für Pr. Filippo Martuſcelli; Caſtellaneta für Pr. Pietro Lepore; Concordia für Pr. Carlo Fontanini; Parenzo für Pr. Antonio Peteani; S. Ippolito für den k. k. Hofpfarrer in Wien, Jakob Frint; Argentina für M. Jean Francois Maria Lepappe; Verdun für Pr. Francois de Villeneuve d'Esclapon; Paſſau für Pr. Joſeph von Riccabona; Speyer für Pr. Martin Manl; Calamata in part. infid. mit dem Suffraganeat von Münſter für Pr. Clement Auguſt de Droſte de Viſchering; Dulma in part. infid. für Pr. Franz Pawtowski; Anemuria in part. infid. für Pr. Antonio de Arrabida. Hierauf wurde den Prokuratoren des Patriarchen von Venedig und der Erzbiſchöfe von Agram und Roſſano und des Biſchofs von Arezzo die Palline übergeben, und vom heil. Vater mehrere der neuen Erzbiſchöfe und Biſchöfe die Rochette ertheilt. — Zwiſchen der päpſtl. Regierung und jener von Toskana iſt über die wechſelſeitige Auslieferung der Verbrecher und Deſerteure ein Vertrag geſchloſſen worden. — Monſignor Gennarro Siſti wurde zum Vicelegaten von Bologna ernannt.

Liſſabon, den 31. März.

Der Prinzeſſin Regentin iſt eine, von einer großen Zahl Perſonen unterzeichnete Bittſchrift überreicht worden, worinn nach der jetzt beendigten ordentlichen Jahresſitzung der Cortes eine außerordentliche Einberufung derſelben gewünſcht wird. Der Miniſter des Innern, der die Deputation empfieng, nahm ſie ſehr kalt auf und tadelte dieſen Schritt. Obgleich es auf dieſe Erklärung völlig ruhig blieb, ſo erhielten doch die engliſchen Marineſoldaten an demſelben Abend Befehl, an das Land zu ſteigen, was auch geſchah. — Der engliſche Obergeneral Clinton läßt eifrig die nöthigen Arbeiten zu ſchneller Wiederherſtellung der alten Vertheidigungslinien vornehmen, welche der General Wellington in dem früheren Kriege in Santarem, Abrantes ꝛc. hatte errichten laſſen. Das engliſche General-Kriegskommiſſariat in Liſſabon wird am 4. April einen Kontrakt für die Lieferung von Lebensmitteln und andern Bedürfniſſen für die, in Villafranca de Xira, Santarem und Abrantes kantonnirende engliſche Armee auf 6 Monate abſchließen. — Die ſpaniſchen Militärbehörden haben mehrere mit Waffen, die von den Aufrührern im Stiche gelaſſen worden ſind, beladene Wagen nach Portugal bringen laſſen. Es ſind dieſe Waffen faſt alle zerbrochen und unbrauchbar. Wie es ſcheint, dürfte man in Zurückgabe der Pferde der Inſurgenten nicht ſehr eifrig ſeyn. — Man verſichert, daß der ſpaniſche Botſchafter Graf Caſaflores, deſſen Abreiſe mit Urlaub ſchon längere Zeit angekündigt war, beſtimmt übermorgen nach Madrid abgeht. Sein Geſandtſchaftsſekretär wird als Geſchäfftsträger zurück bleiben.

Von der ſpaniſchen Gränze, den 12. April.

Das Journal des Debats meldet aus Madrid vom 5. April, Herr Lamb ſolle neuerlich in großer Gunſt bey dem Könige ſtehen, und häufig Audienzen haben. Seit 3 Tagen zeige ſich überhaupt ein auffallendes Streben nach einem gemäßigterm Syſteme; man ſpreche ſo-

Digitized by Google

gar von einer Auflöſung der Korps der königl. Freywilligen. — Ueber die Unruhen in Catalonien wird aus Barcelona vom 8. April gemeldet, daß noch immer Proklamationen vertheilt würden, worinn von der Abſicht geſprochen werde, den König zu befreyen, der neuerdings zu Madrid gefangen ſey. Wäre der König frey, ſo würde er ſicher viele Beamten abſetzen, gegen die Negros wüthen, die fremden Truppen und die infame Polizey nicht in Spanien dulden. Zu Vich ſey ein, den Inſurgenten zugehöriger Transport Geld angehalten worden. Die Inſurgenten trügen den Namen des Prinzen Don Carlos auf ihren Fahnen. Ihr Ruf ſey: Hinaus mit den Franzoſen! Von Seu d'Urgel wird vom 8. gemeldet, die größte Gährung herrſche in den Städten Vich, Rippol, Bergua, Manreza, Braga und den umgebenden Dörfern. Das Feldgeſchrey der Inſurgenten ſey: Tod den Negros und den Franzoſen. Man ſey ſehr wegen der Zufuhr von Lebensmitteln für die franzöſiſchen Truppen in Barcelona, Seu d'Urgel und Figueras beſorgt. — In einem Schreiben aus Bourg Madame vom 10. April heißt es, die Hauptverſchwörung ſey geſcheitert. Zwey Anführer, Montagne und Remble ſeyen zu Tortoſa feſtgeſetzt; andere hätten ſich geflüchtet.

Paris, den 18. April.

Bey der großen Muſterung, welche der König am 16. April auf dem Marsfelde hielt, kommandirte der Marſchall Herzog von Raguſa, welcher 11 Generale unter ſich hatte, die ungefähr 9000 Mann ſtarke Truppen. — In der Sitzung der Pairskammer am 17. April theilte der Siegelbewahrer der Kammer folgende königl. Ordonnanz mit: „Karl ꝛc. Art. I. Der Geſetzesentwurf über die Polizey der Preſſe wird zurück genommen. Art. II. Unſer Siegelbewahrer, Miniſter-Staatsſekretär für die Juſtiz, iſt mit Vollziehung der gegenwärtigen Ordonnanz beauftragt. So gegeben im Schloſſe der Tuillerien den 17. April 1827, dem dritten Jahre unſerer Regierung. (Unterz.) Karl. — (Gegengez.) Peyronnet.“

London, den 16. April.

Die Times ſagt: Das große Ereigniß, welches im gegenwärtigen Augenblick ganz England beſchäfftigt, kann entweder als eine Veränderung in den Prinzipien der Regierung, oder auch als ein ganz einfaches Verſetzen der Männer betrachten werden, welche die Verwaltungsmaſchine leiten. Die im Kabinet zurückgebliebenen Miniſter ſind diejenigen, welche bisher ſeine Politik, in den auswärtigen Verhältniſſen und Handelsverbindungen, den Finanzen, und in den ſich damit verbindenden Privatintereſſen, geleitet haben. Der Mann, welcher heute an der Spitze der Regierung ſteht, iſt derjenige, dem die auswärtigen Nationen mit Recht oder Unrecht die veränderte Politik in Beziehung auf die alte und neue Welt beymeſſen, in deren Folge England, ſtatt ein Gegenſtand des Haſſes zu ſeyn, vielmehr ein Gegenſtand der Verehrung für die große Maſſe der Völker des Feſtlandes geworden iſt. Dieſer Theil unſerer Politik ſcheint ganz derſelbe geblieben zu ſeyn. Unſer Handel und unſere Finanzen werden aus demſelben Grunde in dem statu quo verbleiben. Uebrigens wünſcht man auch in der That durchaus keine Veränderung. Wir können daher ſchließen, daß die progreſſiven Bemühungen fortdauern werden, um den Handel endlich von den Feſſeln zu befreyen, die deſſen Gang beläſtigten; daß die Zollgeſetze nicht in dieſen Zuſtand von Unordnung verfallen werden, in welchem ſie Herr Huskiſſon getroffen, nnd daß der Kanzler der Schatzkammer gegen die leidenden Steuerpflichtigen dieſelbe Aufmerkſamkeit und Schonung beobachten werde. — Bis geſtern Abends war hinſichtlich der künftigen Organiſation des Miniſteriums noch nichts beſchloſſen. Nur ſo viel ſcheint zuverläßig zu ſeyn, daß, da Herr Canning als Premierminiſter erſter Lord der Schatzkammer geworden iſt, der bisherige Finanzminiſter Robinſon zum Pair erhoben werden und das Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten erhalten dürfte. Unter den austretenden Miniſtern bedauern die engliſchen Blätter bloß Herrn Peel, Miniſter des Innern, der ſich allerdings durch ſeine wohlthätigen Reformen in der Rechtspflege ein großes Verdienſt um die Nation erworben hat. — Der engliſche Kurier vom 16. April ſagt: „Es iſt gewiß, daß Bolivar die Präſidentenſtelle der kolumbiſchen Republik niedergelegt hat. Die Proklamation, durch welche er dieſen wichtigen Entſchluß ankündigt, iſt vom 6. Febr. datirt.“

(Bekanntmachung.) Dienſtags den 8. May h. J. Morgens 8 Uhr wird die Lieferung nachſtehender Leinwand und Gradel in dem Lokale der königl. Militär-Krankenhaus-Inſpektion

Digitized by Google

von der königl. Unter = Sanitäts = Adminiſtrations = Kommiſſion an den Wenigſtnehmenden in Akkord gegeben, und zwar: 1797 bayer. Ellen Hemder = Leinw; 1653 bayer. Ell. Leintücher = Leinwand; 980 bayer. Ell. Strohſack = Leinwand; 293 bayer. Ell. Futter = Leinwand; und 783 bayer. Ell. 7/6 breiter ungebleichter Gradel. Hiezu werden nur inländiſche Gewerbs = Berechtigte zugelaſſen, und nicht bekannte Perſonen haben ſich durch Vermögenszeugniſſe auszuweiſen. Schriftliche An = und Nachgebothe werden nicht angenommen. Augsburg, den 21. April 1827. Königl. Militär = Krankenhaus = Inſpektion. v. Xylander, Inſpektor. — Gußregen qua Akt.

So eben iſt bey **Nikolaus Doll** in Augsburg angekommen und für 54 kr. zu haben: **Vollſtändiges chriſtkatholiſches Gebethbuch von Michael Hauber, k. b. Hofprediger und Hofkaplan.** 3te Auflage. 8. 34 1/2 Bogen ſtark.

In der v. Jeniſch und Stageſchen Buchhandlung in Augsburg iſt zu haben: **Schaden, Adolph v., Skizzen in der Manier des ſel. A. G. Meißner. Erſte Sammlung. Mit des Verfaſſers wohlgetroffenem Bildniſſe** 8. 363. Seiten. **Preis 2 fl. 45 kr.** Seit Meißners herrlichen Wirken haben ſich die Zeiten und Verhältniſſe der deutſchen Literatur gar mächtiglich geändert, und es galt hier nicht nur, den Geiſt des Originals aufzufaſſen, ſondern auch jene Verhältniſſe zu beachten. Wie glücklich der Verfaſſer dieſe ſchwere Aufgabe zu löſen verſtand, davon werden ſich die zahlreichen Freunde ſeiner Muſe gewiß überzeugen, denn unverkennbar bleiben dieſe Skizzen das **Gediegenſte, Eigenthümlichſte und tief Durchdachteſte** unter allen, was aus der Schadenſchen Feder bis jetzt gefloſſen. Uebrigens müßen wir noch bemerken, daß dieſe erſte Sammlung **ein durchaus abgeſchloſſenes, in ſich ſelbſt gänzlich vollendetes Werk** bildet, obſchon dieſer erſten mehrere Sammlungen folgen werden.

Indem Unterzeichneter ſich dem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum empfiehlt, zeigt er zugleich an, daß wegen eingetretener Hinderniß ſeine Bude dießmal beym weißen Roß dem Kaufmann Hrn. Baum gegenüber ſich befindet.

Johann Schmitt, Hofſchuhmacher aus München.

Der Unterzeichnete zeigt ſeinen verehrten Freunden und Gönnern ergebenſt an, daß er ſein Haus Lit. C. Nro. 164. verlaſſen, und dagegen ſein Haus Lit. B. Nro. 30. in der obern Maximiliansſtraße bezogen habe. Franz Strobel, Kleidermacher.

Johann Chriſtian Fichtner, Drechslermeiſter und Pfeifenkopfhändler von Ansbach, macht bekannt, daß er zwar für dieſe Meſſe aus ſeiner, ſeit 11 Jahren immer gehabten Boutique, von St. Moriz gegenüber verdrängt iſt, und für dieſe Meſſe Nro. 92. den 3 Mohren gegenüber feil hält, daher ſeine verehrten Kunden und Abnehmer dahin einladet.

Jakob Riby aus der Schweiz empfiehlt ſich mit ſeinen Seſſeln, welche von Kirſchbaumholz und ganz politirt, auch mit ganz feinen Strohſitzen verſehen ſind, derſelbe hat feil im Stockhaus.

Johann Adam Plackner, königl. bayer. Hof = und bürgerlicher Spiegelfabrikant in München und in Fürth bey Nürnberg, empfiehlt ſich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit einem vollſtändigen Lager aller Gattungen Spiegel, Chatoiullen und Toeletten, und ſichert die billigſten Preiſe und prompte Bedienung zu. Die Boutique iſt dem Fürſt Fugger. Haus gegenüber.

Eliſe Liebling von Aſchaffenburg, kürzlich von Frankfurt zurück gekehrt, empfiehlt ſich ergebenſt mit allen Arten Damenhüten, beſonders mit Florentiner Stroh = und Spateriehüten, ferner mit Hauben von Blonden und Tüll, Spenſer von Tüll und Orkantin, aller Arten Chemiſetten mit Tüll und Spitzen garnirt, von 1 fl. bis 15 fl. Ihr Laden iſt bey Herrn Tomazzolli auf der Maximiliansſtraße.

In dem Gaſthof zur goldenen Traube ſtehet ein Kaufmanns = oder Dultwagen, mit 7 neuen Kiſten und bedecktem Sitz, um billigen Preiſe zu verkaufen.

Augsburger Börſenkurs vom 23. April 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90 3/4	90 1/2
Bankaktien	1093	1091
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	140	139
detto 1821 4 Proz. .	122 7/8	122 5/8

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94 3/8	94 1/8
detto = = 5 Proz. .	102 1/2	102 3/8
Landanlehen 5 Proz. .	—	104 1/8
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103	102 3/4
detto unverzinsliche .	—	101

Nro. 99. Mittwoch, den 25. April. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Petersburg, den 31. März.

Die Ukaſe vom 4. Juni 1808, welche allen von der ruſſiſchen Kaufmannſchaft bey den Kirgiſen durch Kauf oder Tauſch an ſich gebrachten Kindern beyder Geſchlechter mit zurückgelegtem 25ſten Jahre die perſönliche Freyheit zuſprach, und dieſe Wohlthat auf die ganze ſibiriſche Linie auszudehnen befahl, hat nun auch durch einen am 10. Febr. d. J. beſtätigten Beſchluß des Reichsraths Geſetzeskraft für die Kalmuken und andern Aſiaten erhalten, die als kirgiſiſche Gefangene an ruſſiſche Kaufleute gelangen. — Der Rieſenſpigel, den der Herzog von Wellington voriges Jahr von unſerm Kaiſer zum Geſchenk erhalten, iſt 170 Zoll hoch und 63 Zoll breit.

Corfu, den 24. März.

Bey dem letzten Ausfall, den die Garniſon der Akropolis nach der Schlacht von Piräus gemacht, verlor die Gattin des verſtorbenen Generals J. Gouras, eine Frau von ſeltener Schönheit, unglücklicher Weiſe in dem Gefechte ihr Leben, welches ſich in der Stadt Athen entſponnen hatte, um die Türken daraus zu verjagen, welche dieſelbe beſetzt hielten. Nach dem Tode ihres Gatten hatte ſie eine ziemlich große Anzahl Palikaren bey ſich zurück behalten, die dieſem Anführer ſehr ergeben waren; ſie beobachtete alle Pflichten eines tapfern und in ſeinem Gewerbe wohl erfahrnen Soldaten, und bewachte ſehr vortheilhaft den ihr in der Zitadelle angewieſenen Poſten; allein ſie fiel als ein Opfer ihres Muthes und ihrer wüthenden Erbitterung gegen den Feind des Vaterlandes, den ſie mit patriotiſcher Entrüſtung im Beſitz ihrer Vaterſtadt ſah. Angethan mit den Waffen ihres Gatten, ſtürzte ſie ſich voll Ungeſtüm mitten in die feindlichen Reihen; ihre Palikaren eilten ſie jedoch zweymal zuvor, um ſie zurück zu halten und ſie vor der Gefahr zu ſchirmen, deren ſie ſich bloß geſtellt hatte; allein da ſie dieſelbe vergebens beſchwuren, und nichts über ſie vermochten, ſo folgten ſie ihr, nnd ſuchten, eine Mauer um ſie bildend, ſie möglichſt zu beſchützen. Sie ſtießen in einem Theil der Stadt Athen auf ein feindliches Korps, und griffen daſſelbe auch ſogleich an; allein als die Türken die ſchimmernde Rüſtung der Amazone erblicken, warfen ſie ſich mit all ihrer Kraft auf die Heldin; ein Säbelhieb drang tief in ihre rechte Schulter, und vereinigte ſie für immer mit ihrem Gatten im Lande der Freyheit und Ruhe. Als die Muſelmänner verjagt waren, brachte man ihren Leichnam in die Akropolis zurück, und nachdem man ihm die letzte Ehre erwieſen, wurde Hella's Tochter neben ihrem Gatten beygeſetzt. — Man ſchreibt aus Zante, daß man in den Gewäſſern von Navarino 4 Schiffe erblickt habe, die ſämmtlich die griechiſche Flagge führten, und man muthmaßte, daß es Lord Cochrane geweſen ſeyn dürfte. — Die griechiſche Regierung hat ſo eben eine Antwort des Herrn Stratford-Canning erhalten; dieſer Botſchafter ſchreibt, daß er, im Einverſtändniſſe mit den befreundeten Mächten Englands, den Divan zu bewegen hoffe, Hella's Vorſchläge anzunehmen.

Paris, den 20. April.

Das engliſchi Miniſterium wird vollſtändig gebildet werden, ſobald ſich das Parlament nach den Oſterferien wieder verſammelt haben wird. — Bey uns giebt es leider weder parlamentariſche Ferien, noch ein neues Miniſterium zu bilden. Das unſere bleibt, wie es iſt. Jeder Tag liefert einen neuen Beweis ſeiner wohlthätigen Verwaltung. Der Moniteur belehrt uns, daß die Einnahmen des erſten Quartals von 1827 ſich um einige Millionen vermindert haben. — Die Kuriere, welche aus dem Süden kommen, melden, daß die Mönche, welche durch uns in ihre volle Macht wieder eingeſetzt worden ſind, unſere Soldaten in Catalonien erwürgen laſſen, und die Einwohner mit

dem Ruf: „Tod den Franzoſen!“ zum Aufſtande reizen. Das Miniſterium ſchreitet aber nichts deſto weniger gravitätiſch einher, im ſtolzen Vertrauen auf die Majorität, die ihm ſein Preßgeſetz votirt hat! — Im Konſtitutionel lieſt man Folgendes: Die konſtitutionelle Meynung hat ſo eben einen großen und ehrenvollen Triumph davon getragen; das Preßgeſetz iſt zurück genommen worden!!! und ganz Frankreich wird dieſes Ereigniß mit einem Ausruf der Dankbarkeit erkennen. Die Wahrheit iſt endlich bis zum Throne gelangt! Der Monarch, welcher ſeine Thronbeſteigung durch Aſchaffenburg der Zenſur ausgezeichnet hatte, hat nun auch das Jahresfeſt ſeiner Zurückkunft in die Hauptſtadt durch die Aufrechthaltung eben dieſer Preßfreyheit bezeichnet, die dem franzöſiſchen Volke ſo theuer iſt, welches dieſe Wohlthat Karl X. ſo gern verdankt, und deren uns keine Faktion jemals berauben ſoll. Der König hat ſie Frankreich zweymal gegeben, und nie wird Frankreich dieß vergeſſen. — Eine allgemeine Freude der franzöſiſchen Nation hat ſich durch die Erfüllung des heißen Wunſches, die Zurücknahme des Preßgeſetzes betreffend, ausgeſprochen. Die erſten Kaufleute dahier beleuchteten freywillig ihre Häuſer und anſehnliche Geſchenke wurden unter den Armen ausgetheilt. Doch aber gab es auch im freudigen Getümmel des Volkes wieder andere Perſonen, welche in das herzliche Freudengeſchrey: Es lebe der König! die Worte miſchten: Tod denjenigen, die königlich geſinnt, es lebe Napoleon!

Frankfurt, den 24. April.

Wie haben die neueſten Nummern des Spektateur Oriental (vom 2. und 9. März) erhalten, und beeilen uns, unſeren Leſern einige Auszüge aus demſelben mitzutheilen. Poros, den 2. März. Da der Oberſt Gordon, der die letzte Expedition gegen Attika befehligte, ſah, daß die Griechen nicht gegen den Feind marſchiren wollten, ſo legte er das Kommando nieder, um es dem Nothara zu übergeben. Die engliſchen Philhellenen, welche an der Expedition Theil nahmen, folgten dem Oberſten und werden nun der Expedition der Hellas beywohnen. — Es iſt unwahr, daß der Sekretär des Lords Cochrane, Herr Stevenſon, ſich in Aegina befinde; es iſt bloß eine Perſon des Gefolges Sr. Herrlichkeit. — Phaleres, den 6. März. Wir erhalten ſo eben Nachricht von einer Niederlage, die Omer Paſcha bey Diſtomo erlitten hat. Folgendes ſind die näheren Umſtände hiervon: Karaiskaki hatte am 28. Febr. die Stellung, auf der Omer Paſcha ſeit einigen Tagen zuſammen gedrängt war, unterminiren laſſen. Die Exploſion der Mine erleichterte den 3000 Mann ſtarken Griechen, obgleich ſie nur wenig Schaden that, den Angriff auf die Türken, welche zum Rückzuge gezwungen wurden und viele Leute verloren. Omer Paſcha iſt mit 1000 Mann zu Talente angekommen, und man verſichert, daß er ſelber verwundet iſt. Unter den Truppen, die mit ihm ſich zurück zogen, iſt ein Korps von 500 Mann regulärer Truppen, die ſich tapfer geſchlagen haben. Man erwartet Karaiskaki jeden Augenblick unter den Mauern von Athen erſcheinen zu ſehen; er iſt jedoch nicht ſtark genug, um Kutay Paſcha angreifen zu können, deſſen Soldaten ſchon bey mehreren Gelegenheiten Beweiſe von vielem Muthe gegeben haben und die auf 10,000 Mann geſchätzt werden können. — Ein Schreiben des Oberſten Fabvier aus der Akropolis vom geſtrigen Datum meldet, daß er ganz neuerlich 5 Philhellenen, und unter dieſen Herrn Raffenel, verloren habe.

Genf, den 8. April.

Herr Eynard hat vor einigen Tagen einen langen Bericht vom Genfer Dr. Goſſe über die neueſten Ereigniſſe in Griechenland erhalten. Sie lauten ſehr traurig, und ſprechen vorzüglich von der Muthloſigkeit und Spaltung der Griechen, von ihrem Haß gegen die Fremden, von der trefflichen Bedienung der türkiſchen Artillerie, von dem Fehlſchlagen der Unternehmung zur Entſetzung der Burg von Athen, von der faſt gänzlichen Zerſtörung des Parthenon durch das türkiſche Geſchütz, von dem Uebergewicht der türkiſchen Kavallerie bey Athen, gegen die ſich die Griechen nicht mehr ſchlagen wollen. Dieſem Bericht waren beſtätigende Briefe von Herrn v. Heidegger beygefügt. Dr. Goſſe gieng mit einem Vorrath von Lebensmitteln nach Griechenland, um dort ein Magazin anzulegen, deßgleichen um ein Militärlazareth zu gründen, und Knochen nach Gimbernatiſcher Prozedur durch chemiſche Mittel in Gallerte zu verwandeln. In Napoli di Romania hatte er die größte Mühe, zu verhindern, daß ſein für Hydra beſtimmter Transport Lebensmittel nicht von den Griechen weggenommen

Digitized by Google

wurde. — Goſſe beſtätigt übrigens die Vortheile von Karaiskaky, die jedoch die Entſetzung der Burg von Athen nicht zur Folge hatten.

Stuttgard, den 15. April.

In der vorigen Woche ſind hier 2 Selbſtmorde vorgefallen. Ein in nicht geringem merkantiliſchen Kredit geſtandener Staatsdiener, welchem eine der Hauptkaſſen anvertraut war, faßte in dem Augenblicke, da die Superreviſion vorgenommen werden ſollte, und gleichſam in Gegenwart des hiezu ernannten Kommiſſärs, den nothgedrungenen Entſchluß, der Beſchimpfung und Beſtrafung eines Reſiduars durch einen Piſtolenſchuß zuvorzukommen. Das tödtliche Bley traf aber nicht ſein Ziel — das Herz — ſondern bloß die Umgebung. Der Unglückliche hatte noch Zeit zum mündlichen Bekenntniſſe ſeiner Schuld, und verſchied bald hernach unter den heftigſten Schmerzen. Die Folgen dieſes Vorfalls, der Vielen, (wie ſie wenigſtens jetzt behaupten) eben nicht ganz unerwartet kam, äußern ſich nicht allein und nicht ſowohl in einem, wiewohl bedeutenden Kaſſendefekte, als vielmehr in den Nachtheilen für mehrere Perſonen, die mit dem Verſtorbenen in allerley mißlungene Spekulationen verwickelt waren. — Auch ein Diurniſt bey einer der hieſigen Zentralkanzleyſtellen hatte die nämliche Todesart gewählt. Er war ſchon mehrere Tage vermißt worden, als endlich ſein Leichnam, zwar mit den Merkmalen der Selbſtentleibung, aber bereits in Verweſung übergegangen, eine halbe Stunde von hier, an der ſogenannten Feuerbacher Haide, gefunden wurde. Der Bedauernswürdige, ein unverheiratheter Mann im mittlern Alter, aus einer angeſehenen bürgerlichen Familie, hatte ſich mit dem Schickſal in Geldſachen überworfen.

Aus dem Großherzogthum Heſſen, den 19. April.

Wider alles Hoffen und Erwarten iſt die ſeit längerer Zeit ſchon in Frage ſtehende Erhöhung unſers Zolltarifs bereits mit dem vorgeſtrigen Tage, wo das großherzogl. Regierungsblatt dieſelbe verkündete, in Kraft getreten, da man doch noch kurz zuvor allgemein glaubte, es werde damit bis zum 1. Jun. Anſtand haben. Es iſt dieß eine gewiß ſehr unangenehme Ueberraſchung für unſere Waarenhändler, die zwar bereits in der Vorwoche der Frankfurter Meſſe ſich für den vorhergeſehenen Fall verſorgten, jedoch, wegen des Eintritts der Oſterfeyertage, wohl ſchwerlich die erkauften Waaren über die Gränze zu bringen vermochten. Von Seiten der Staatsregierung iſt indeſſen die raſche Promulgation der neuen geſetzlichen Beſtimmungen nur als eine höchſt weiſe Maaßregel zu betrachten, weil — da ſolche doch nun einmal beſchloſſen und ihrem weſentlichen Innhalte nach verlautbart waren — durch die verzögerte Bekanntmachung nur Gelegenheit gegeben worden wäre, das Geſetz zum Theil zu umgehen. — Von Unterhandlungen zwiſchen deutſchen Bundesſtaaten, welche eine Erleichterung des gegenſeitigen Verkehrs ihrer reſpektiven Unterthanen bezweckten, iſt zwar jetzt öffentlich keine Rede mehr; jedoch wird aus guter Quelle verſichert, daß man dem ungeachtet jenen Gedanken noch keineswegs aufgegeben habe. Inzwiſchen behilft man ſich, ſo gut es geht, mit Partikular-Handelsverträgen, wie denn auch, wie behauptet wird, unſere Staatsregierung im Begriffe ſteht, mit deren verſchiedenen Nachbarſtaaten abzuſchließen.

Freytag den 27. dieß, Vormittags um 11 Uhr, wird in der Kavalleriekaſerne bey St. Ulrich der im Monat May erzeugt werdende Pferdsdung öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert. Augsburg, den 23. April 1827.

Bey Mich. **Lindauer** in **München** iſt ſo eben wieder fertig geworden und in der J. **Wolff**ſchen Buchhandlung in **Augsburg** zu haben: **Vollſtändiges chriſtkatholiſches Gebetbuch.** Von **Michael Hauber**, k. b. Hofpred. und Hofkaplan. **Dritte verbeſſerte Auflage.** Mit 1 Abbild. gr. 8. Preis 54 kr. (Bey Abnahme von 12 Exemp. wird 1 Freyexemplar gegeben.)

So eben iſt bey **Anton Weber**, Buchhändler in **München** auf dem Rindermarkte Nro. 647., erſchienen, und in allen Buchhandlungen zu haben: **„Einige freymüthige Worte über das Theater von München“**, von einem wahren Freunde dieſer Kunſtanſtalt. 8. geheftet 9 kr.

Bey Unterzeichnetem iſt wieder Püllnaer Bitterwaſſer, friſch von der Quelle, angekommen, und der Krug a 28 kr. zu haben.
J. G. Biermann, Apotheker.

Unterzeichneter zeigt ſeinen verehrten Freunden und Gönnern ergebenſt an, daß er ſeine Wohnung Lit. E. Nro. 124. auf dem Mauerberg verlaſſen, und ſeine Wohnung Lit. E. Nro. 214. in der untern Schmiedgaſſe bezogen habe.
Johann Michael Keller, Kleidermacher.

(Annonce.) Das Waarenlager von Leinwanden, Kölſch und Barchent, welche von den hieſigen Armen verfertiget werden, befindet ſich gegenwärtige Oſterdult wie ſonſt auf dem Brodmarkt nach der Straße heraus. Da ſich dieſe Wohlthätigkeits-Anſtalt bereits durch ganz vorzüglich gute Waaren einen auszeichnenden Ruf begründet hat, und die Preiſe wirklich bedeutend unter dem eigenen Koſten geſtellt ſind; ſo ſchmeichelt ſich abermals eines ſtarken Verkaufes Augsburg, den 18. April 1827. Das Kommitte der freywilligen Beſchäfftigungsanſtalt dahier.

H. E. Heimſtett, Pfeifenfabrikant aus Ulm, bezieht die hieſige Meſſe mit einem gut aſſortirten Lager unbeſchlagener maßerner Tabakspfeifenköpfe und Tabaksdoſen. Unter Verſicherung möglichſt billigſter Preiſe bittet er um geneigten Zuſpruch. Seine Boutique iſt dem Banquier von Eichthalſchen Haus vorüber.

Markus Reichenbach aus Hohenems bezieht abermal die hieſige Georgidult mit ſeinem gänzlich aſſortirten weißen Baumwoll-Waarenlager, als: breite und ſchmale, ganz feine und ordinäre Battiſtmuſelin, von 7/4 breit bis 14/4 breit, feine und ord. Mullmuſelin von 7/4 breit bis 10/4 breit, feine Schakonitz, weiße und gefärbte, geſtreifte Muſelin, gefärbte und weiße Herrenhalstücher, auch gefärbte Gingangs. Verſpreche die äußerſt billigſte Preiſe, und bitte um zahlreichen Zuſpruch, habe mein Gewölbe bey Herrn Philipp Maurer in der Maximiliansſtraße Lit. A. Nro. 5. rückwärts ebener Erde, rechts bey der eiſernen Thüre.

Lorenz Werthman aus Bamberg, Korbfabrikant, empfiehlt ſich mit ſeinen feinen, ſchönen Körben und Strohwaaren von allen Sorten; er verſichert ganz billige Preiſe und reele Bedienung; der Verkaufsplatz iſt vor dem Hauſe des Kaufmanns Herrn Baum.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenſt an, daß er gegenwärtige Oſterdult zum Erſtenmal mit allen Sorten Zinnwaaren, ſo wie auch allen Gattungen Krüge und Krüglen bezogen hat. Durch Billigkeit der Preiſe als auch gute Waaren werde ich mich beſtens zu empfehlen beſtreben. Die Bude iſt dem weißen Roß gegenüber. Einer zahlreichen Abnahme empfiehlt ſich

Adam Benedikt Tiſcher, Zinngießermeiſter Lit. B. Nro. 257. nächſt St. Anna in Augsburg.

(Dultanzeige.) Mit meinem vollſtändigen Möbelsmagazinn, worunter ſich das Meiſterſtück, von meinem Sohn gearbeitet, befindet, beziehe ich die gegenwärtige Georgidult das Gewölbe Lit. D. Nro. 44. in der Behauſung des königl. Baurathes von Höſſlin, und empfehle mich einem hohen Adel und dem verehrlichſten Publikum zu geneigtem Beſuche, unter Verſicherung der billigſten Preiſe und pünktlichſten Bedienung. Franz Johann Klocker, Tapezier.

Heinrich Wültner und Lepper, Leinwandfabrikanten aus Bielefeld in Weſtphalen, empfehlen einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ihre ſchon länger bekannte dauerhafte feine Holländer, Bielefelder und Waarendörfer gebleichte und ungebleichte Leinwand, wie auch hänfene Leinwand und feine weiße leinene Sacktücher. Sie verkaufen zu den äußerſten Fabrikpreiſen, und bitten um geneigten Zuſpruch. Das ſchon bekannte Waarenlager befindet ſich wie gewöhnlich bey Herrn Götz, Gaſtgeber zum goldenen Krebs in der Bäckergaſſe, Lit. A. Nro. 154. über eine Stiege, Zimmer Nro. 2.

Christoph Becker und Lillemann, Leinwandfabrikanten aus Oerlinghauſen bey Bielefeld in Weſtphalen, empfehlen ſich die jetzige Dult mit einem gut aſſortirten Waarenlager von feiner Holländer, Bielefelder und Waarendörfer gebleichter und ungebleichter Leinwand, auch hänfener; ferner Tiſchzeug und weiße leinene Sacktücher. Sie verſprechen die erſten Fabrikpreiſe und reele Bedienung, wodurch ſie ſich ſchon viele Jahre das Zutrauen erworben haben, und bitten neuerdings um einen zahlreich gütigen Beſuch. Das Waarenlager befinden ſich jetzt im weißen Hunde am Judenberge.

Endesunterzeichneter wünſcht einen jungen Menſchen von honneten Eltern in Wohnung und Koſt zu nehmen, wo für ſeine weitere Bildung man zugleich ſorgen würde.

Louis Bouton, Lehrer der franzöſiſchen Sprache dahier, wohnhaft in der Katharinen-Gaſſe Lit. B. Nro. 168.

In Lit. G. Nro. 16. in der Jakobsvorſtadt iſt eine geräumige Wohnung mit 5 heizbaren Zimmern und allen ſonſtigen Bequemlichkeiten an Michaelis h. J. zu beziehen.

Im Hauſe Lit. B. Nro. 30. in der obern Maximiliansſtraße ſind im 3ten Stock 2 Zimmer ohne Möbels täglich zu beziehen. Das Nähere iſt bey dem Eigenthümer ſelbſt zu erfahren.

Das Haus Lit. C. Nro. 403. an der Schloſſermauer iſt täglich aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere beym Eigenthümer ſelbſt zu erfragen.

Beylage.

Digitized by

Beylage
zu der Augsburgiſchen Ordinari-Poſtzeitung.
Den 25. April 1827. Nro. 99.

In Gemäßheit des Hypothekenbuches für die Stadt Augsburg, Abtheilung Lit. B. I. B. Seite 119., und zufolge des alten Stadtgrundbuches Lit. Q. Seite 48. wurde in dem Kaufvertrage, welchen J. G. Joseph von Kuen, Bürgermeiſter in Augsburg, und ſeine Ehegattin M. Agatha Dorothea, geb. von Ruffin, mit dem Kaufmann Franz Bernard Ducrue am 7. May 1768 über das Haus Lit. B. Nro. 17. dahier abgeſchloſſen, unter andern auch Folgendes wörtlich bedungen: „wobey auch denen aus der von Ruffinſchen Familie bey Leben ſich befindenden und ihrer Deszendenz bey allkünftigen aus der Ducrueſchen Freundſchaft beſchehenden Alienationsfall, das Einſtandsrecht, um den Preis, was ein Dritter davon gebote, verbleibet.“ Da nun der erwähnte Alienationsfall gegenwärtig eingetreten iſt, ſo werden hiemit nach dem Antrage der Intereſſenten diejenigen Individuen aus der von Ruffinſchen Familie, welche das bemerkte Einſtandsrecht geltend machen zu können glauben, und es auszuüben wünſchen, hiemit aufgefodert, binnen 60 Tagen zerſtörlicher Friſt, von heute an gerechnet, dieſes Einſtandsrecht hierorts um ſo gewiſſer anzumelden und zu begründen, als man ſonſt den Verzicht auf dieſes Recht annehmen, und die deßfalls im Hypothekenbuche vorgemerkte Beſchränkung der Diſpoſition löſchen würde. Augsburg, den 17. April 1827. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht.
v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

(Hofgutsverkauf.) Da ſich die auf den 21. März anberaumte Tagsfahrt zum Verkaufe des Einödehofs Tanzbühl zerſchlagen hat ſo wird der Verkauf dieſes Hofguts unter Beziehung auf die in der Moyſchen Zeitungsbeylage Nr. 9. enthaltenen nähern Beſtimmungen zum Drittenmale auf 7. May d. J. ausgeſchrieben. Kirchheim, den 6. April 1827. Gräflich Fuggerſches Herrſchaftsgericht Kirchheim. Hurt, Herrſchaftsrichter.

(Bekanntmachung.) Das unterm 10. Nov. v. J. zum Verkauf ausgeſchriebene Anweſen des verſtorbenen Seifenſieders Jakob Roggenhofer in Pferſee wird, da die Erbsintereſſenten die gegebenen Anbote nicht genehmigten, Mittwoch den 23. May l. J. Nachmittags 3 Uhr wiederholt in hieſiger Landgerichtskanzley unter den frühern Bedingungen veräußert, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Göggingen, den 17. April 1827. Königl. bayer. Landgericht. Neiber, Landrichter. — Meyer coll.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Im Wege der Hilfsvollſtreckung wird der Geſammtbeſitzſtand des Euſtach Berchtenbreiter von Fertingen, beſtehend in Haus, 2 Städeln, 36 Jchrt. Ackers, 12 Tagw. Wieſen und 8 Jchrt. Holz, verkauft, und hiezu der 8. May 1827 von Früh 8 Uhr bis Mittags 12 Uhr beſtimmt, wozu Kaufsliebhaber in die dieſſeitige Landgerichtskanzley, mit Leumunds- und Vermögens-Zeugniß, vorgeladen werden. Wertingen, den 3. April 1827. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Ediktalladung.) Theres Haunſtetter, ledige Schreibers-Tochter von Fünfſtetten, k. b. Landgerichts Monheim, dann Pfarrköchin dahier, ſtarb am 26. Jul. 1825 mit Hinterlaſſung eines Teſtaments, worinn ſie ihren einbändigen Bruder als Univerſalerben einſetzte, und einige Legate beſtimmte. Da nach geſchehener Teſtaments-Publikation ſich entdeckte, daß ſie einen unehelichen Sohn Namens Joſeph Jakob Nepomuk Rothhammer, geboren zu Amberg, dann Schneidersgeſell und Soldat bey dem k. b. erſten Linien-Infanterie-Regiment, wovon er im Jahre 1816 am 7. Nov. deſertirte, deſſen Vater Wolfgang Rothhammer Bedienter und Koch bey der Rumforder-Suppenanſtalt in München war, rückgelaſſen habe, ſo wird erwähnter Joſeph Jakob Nepomuk Rothhammer unter dem Präjudize hieher vorgeladen, ſich binnen 1/4tel Jahr über die Anerkennung des Teſtamentes zu erklären, und ſeine Erbſchaftsanſprüche geltend zu machen, widrigenfalls derſelbe für verſchollen erklärt, und die Erbſchaft nach dem Innhalt der letztwilligen Diſpoſition an die Teſtamentserben ausgeantwortet werden wird. Beilngries, den 3. April 1827. Königl. bayer. Landgericht. Moſer, Landrichter.

(Proklama.) Das unterfertigte königl. Landgericht hat in dem Schuldenweſen des Konrad Singer, penſionirter Jagdgehilfe am Herzogweeg, nächſt Farchach, bey gänzlicher Ueberſchuldung, durch Entſchließung vom 13. et publ. 17. dieſes den Univerſalkonkurs erkannt. Es wer-

den daher die geſetzlichen Ediktstäge: 1) zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf Dienſtag den 1. May d. J.; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Donnerſtag den 31. May d. J.; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Dienſtag den 3. Jul. d. J. einſchlüſſig, und für die Dupplik bis Freytag den 20. Jul. d. J. einſchlüſſig, jedesmal Vormittags 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche Gläubiger unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Ausbleiben am erſten Ediktstag den Ausſchluß von dem ganzen Konkurſe, das Ausbleiben an den beyden letztern aber den Ausſchluß von den an ſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge haben ſoll. Zugleich werden alle diejenigen, welche etwas von dem Vermögen des Schuldners in Händen haben, aufgefodert, daſſelbe bey Strafe des nochmaligen Erſatzes zu Gerichtshanden zu übergeben. Den Intereſſenten wird hiebey eröffnet, daß das kridariſche Geſammt-Vermögen auf 587 fl. eingewerthet, das darunter befindliche Haus ſammt Stadel und Stall um 500 fl. aſſekurirt, und der Schuldenſtand auf 1394 fl. liquidirt und vom Gemeinſchuldner eingeſtanden iſt, worunter 210 fl. hypothekariſch bevorzugte Poſten. Wolfrathshauſen, den 31. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.

v. Haaſy, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf geſtellten Antrag des Bartholomä Zimmet, Halbhöfler von Burghartsberg d. G., werden hiemit alle diejenigen, welche an dem Kaufſchillinge ad 1120 fl., den Zimmet für ſein am 10. März 1796 von Michael Zimmet gekauftes Anweſen ſchuldig geworden iſt, aber ſchon bezahlt haben will, noch Anſprüche zu machen haben, aufgefodert, binnen 6 Monaten a dato dieſe ihre Anſprüche dahier geltend zu machen, außerdeſſen ſie hiemit praecludirt und Zimmet von Amts wegen quittirt werden wird. Neunburg v. W., den 4. April 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Eberl, Landrichter. — Gillitzer coll.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen eines Gläubigers wird das Anweſen der Bäcker Ploner'ſchen Eheleute in Roſenheim am Donnerſtag den 10. May l. J. Vormittags von 8 bis 12 Uhr in der Landgerichtskanzley an den Meiſtbietenden, jedoch mit Vorbehalt der kreditorſchaftlichen Genehmigung, verkauft. Dieſes Anweſen iſt zum k. Landgerichte Roſenheim gerichtsbar, ludeigen, und beſteht aus dem zweyſtöckigen, gemauerten, mit Schindeln gedeckten Wohnhauſe Nro. 17. ſammt Backofen im innern Markte, einem gemauerten Stadel mit angebauten Wagenhaus und Getreidkaſten und einem gemauerten Pferdſtalle, dann 6 Tagw. 86 Dezim. Aecker und 39 Dezim. Wieſe, und iſt einſchlüſſig der Haus- und Baumannsfahrniſſe auf 6063 fl. 8 kr. geſchätzt. Außer den gewöhnlichen Gemeindelaſten ruht darauf nur die gewöhnliche Steuer zu 50 kr. 7 hl. nach dem einfachen Ziele. Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Anhange vorgeladen, daß ſich Auswärtige über Vermögen und Leumund auszuweiſen haben. Roſenheim, den 4. April 1827. Königl. Landgericht.

Wintermayr, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf den eigenen Antrag des Hofkupferſchmieds Joſeph Schaller von München, welcher durch gerichtlichen Vergleich vom 17. Jul. v. J. alleiniger Eigenthümer der ſeit dem Jahre 1823 an der Mangfall nächſt Gmund errichteten, aber am 5. Jul. 1826 durch Brand verunglückten Fabrik, der dazu gehörigen Realitäten und Konzeſſionen (mit Ausnahme der dem Uhrmacher Deiſenrieder zu Gmund vorbehaltenen Befugniß zur Verfertigung aller Gattungen von Uhren und der dazu erforderlichen Apparate) geworden iſt, und die höchſte Regierungs-Bewilligung zur Transferirung des Kupferwalz- und Kupferhammer-Werkes in die St. Anna-Vorſtadt nach München erhalten hat, werden die ihm zugehörigen Realitäten und Gründe der ehemaligen Fabrik zum öffentlichen Verkauf ausgeboten. Dieſelben beſtehen: 1) in den noch ſtehenden äußern Wänden der Wohn- und der davon geſonderten Kupferhammergebäude, ſammt geſchloſſenen Hofraum, 2) in einer unbeſchädigt gebliebenen Stallung ſammt Waſchküche und Trockenkammer, 3) in einem umzäunten Hausgärtchen, 4) in einigen Tagwerken nächſt anliegenden, zur Zeit unbebauten, Grundes, endlich 5) in einem mit großen Koſten eröffneten eigenen Flußkanal an dem Hammergebäude, nebſt einer kleinen Brücke über denſelben, ſo wie einer größern über die Mangfall. Die Nähe dieſes Fluſſes, wie der Münchner-Tegernſeer-Tyroler-Straße läßt immer den lebhafteſten Verkehr für einen induſtriöſen Gewerbsmann oder Fabrikanten erwarten, indem die ganze Lage, namentlich auch Wohlfeilheit des Holzes und der Kohlen beſonders den Betrieb eines größern Hammerwerkes zu fördern geeignet iſt. Es werden daher Kaufsliebhaber, welchen zwar überlaſſen werden muß, die einzeln etwa beabſichtete anderweite Gewerbs- oder Fabriks-Konzeſſion ſelbſt nachzuſuchen, aber ſolche, ſo ferne ſie einem Bedürfniſſe der Gegend oder des Landes zu begegnen verſpricht, nach dem Geiſte der neuen Gewerbs- und Zollgeſetze wohl nicht beanſtändet werden wird, eingeladen, am Samſtag den 26. May d. J. Vormittags in Gmund ſich einzufinden, die oben beſchriebenen Realitäten in Au-

Digitized by Google

genſcheln zu nehmen, und ihre Anbote ſodann der Landgerichtskommiſſion zu Protokoll zu erklären. Tegernſee, den 12. April 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Dr. Reber, Landrichter. — coll. Meier.

Vom königl. Landgerichte Schrobenhauſen werden alle diejenigen, welche an der Verlaſſenſchaft der mit Hinterlaſſung eines gerichtlichen Teſtaments verſtorbenen ledigen Theres Fürbaß von Urrſing aus was immer für einem Titel etwas zu fodern haben, nach dem Antrage der Teſtamentserben hiemit öffentlich aufgefodert, dieſe Foderung bey der zu dieſem Behufe auf Mittwoch den 16. k. M. May Vormittags bis 9 Uhr dieſſeits anberaumten Tagsfahrt um ſo gewiſſer anzumelden, als außerdeſſen ohne deren Berückſichtigung in der genannten Verlaſſenſchaftsſache nach dem Sinne des vorliegenden Teſtaments fürgefahren würde. Schrobenhauſen den 14. April 1827.

Ramſauer, Landrichter.

Das königl. bayer. Landgericht Ingolſtadt fordert auf Antrag der Erbsintereſſenten des Martin Sand, geboren im Jahre 1788 zu Pleiling, welcher bey dem k. b. ehemaligen 11ten Feldbataillon am 13. May 1813 zugieng, und am 17. Okt. 1814 als vermißt abgeſchrieben wurde, dieſen Martin Sand oder deſſen Leibeserben auf, ſich innerhalb 8 Monaten, und zwar längſtens bis 31. Dez. 1827 dahier zu melden, widrigenfalls deſſen in 700 fl. beſtehendes Vermögen den nächſten Anverwandten deſſelben ohne Kaution extradirt wird. Ingolſtadt, den 13. April 1827.

Gerſtner, Landrichter. — Moffat coll.

(Bekanntmachung.) Am 30. dieß Nachmittags 2 Uhr wird man das Gantanweſen des Söldners Wendelin Jehle von Biberberg, beſtehend aus einem neu erbauten, mit Platten gedeckten Wohnhauſe, nebſt Stadel, dem Gemeinderecht, und 8 3/4 Jchrt. Aecker und Wieſen, zuſammen gerichtlich eingewerthet um 1810 fl. an den Meiſtbietenden verkaufen. Kaufsliebhaber werden hiemit eingeladen, am beſagten Tage im Wirthshauſe zu Biberberg zur Abgabe ihrer Anbothe zu erſcheinen. Roggenburg, den 18. April 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Geislinger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Alle diejenigen, welche an die Verlaſſenſchaft des am 6. Febr. h. J. zu Sonthofen ohne Hinterlaſſung eines Teſtaments verſtorbenen Adlerwirths Joſ. Anton Kögel aus was immer für einem Rechtstitel Forderungen zu machen haben, werden nun aufgefodert, ſolche binnen 60 Tagen anzumelden und gehörig nachzuweiſen, außerdeſſen ſolche, bey Vertheilung der Verlaſſenſchaft unter die bekannten Erben des Verſtorbenen nicht mehr berückſichtiget werden könnten. Sonthofen, den 17. April 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Dr. Krumm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Gantanweſen des Chriſtian Biſchoff, Bäckers zu Holzheim, beſtehend in Haus, Stall und Stadel, nebſt Wurz- und Grasgarten, Gemeindegerechtigkeit, 4 3/4 Jchrt. Ackers und 5 Tagw. Wieſen, wird Montag den 30. April l. J. Nachmittags von 2 bis 6 Uhr öffentlich verſteigert, wozu man Kaufslustige, von denen ſich die Auswärtigen mit gerichtlichen Zeugniſſen über Vermögen und Leumund auszuweiſen haben, hiemit einladet. Bemerkt wird, daß der Verkauf ſowohl im Ganzen als Einzelnen geſchieht, und auf die Kaufſchillinge in 6 verzinslichen Friſtenzahlungen angenommen werden. Günzburg, den 17. April 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Ott, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Der durch die dieſſeitige Bekanntmachung vom 10. dieß zum Verkaufe beſtimmte, dem Gaſtwirth Euſtach Eger zu Kaisheim gehörige, 1 1/4 Tagw. haltende Obſtgarten bleibt wegen eingetretenen Umſtänden unveräußert. Dieſes wird hiemit bekannt gemacht. Donauwörth, den 20. April 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Sepp, Landrichter.

(Ausſchreibung.) Unterm 12. v. M. verſtarb dahier Barbara Reiter, ehemalige Wallfahrtskrämerin dahier, ledigen Standes, mit Hinterlaſſung einer letztwilligen Verfügung. Die zur Zeit bekannten Paſſiven derſelben überſteigen den Aktivſtand jedenfalls weit über die Hälfte. Alle diejenigen, welche an die Verlaſſenſchaftsmaſſe aus was immer für einem Titel rechtliche Anſprüche zu machen haben, werden ſonach aufgefordert, ſelbe binnen 30 Tagen bey dem unterfertigten Amte geltend zu machen, außerdem man in dieſer Verlaſſenſchafts- und Debitſache ohne fernere Rückſichtsnahme zur Maſſevertheilung, worüber bereits eine Uebereinkunft der Kreditoren vorliegt, ſchreiten wird. Zugleich wird hiemit zur öffentlichen Verſteigerung des ganz gemauerten und mit Legſchindeln gedeckten Kramladens der Verlebten dahier Kommiſſion auf Freytag den 1. Juni Morgens 9 Uhr anberaumt, wobey jedoch bemerkt wird, daß die auf dieſem Kramladen bisher ruhende Wallfahrts-Waarengerechtſame, welche nur perſoneller Natur war, mit

dem Tode der Barbara Reiter erloſchen iſt. Dem dieſſeitigen Amte unbekannte Kaufsluſtige haben ſich über Vermögen und Leumuth legal auszuweiſen. Altötting, den 7. April. 1827. Kön. bayer. Landgericht. Lizt. v. Hammerl, Landrichter.

Der Bauer Franz Joſeph Dempfle von Huttenwang habe ſich gemäß Protokoll vom 12. dieß dem Gantverfahren unterworfen, und die Bitte geſtellt, ſeine Gläubiger zuſammen zu rufen, und vorerſt den Verſuch zu machen, mit denſelben eine gütliche Uebereinkunft zu treffen. Dieſem zufolge werden zu dem ebengenannten Zwecke ſämmtliche Gläubiger des Bauern Joſeph Dempfle auf Freytag den 18. k. M. May mit dem Anhange vorgeladen, daß von den Nichterſchienenen angenommen werden würde, daß die von den Anweſenden allenfalls gefaßt werdenden Beſchlüſſe auch ihre Zuſtimmung haben. Wenn eine gütliche Uebereinkunft nicht zu Stande gebracht werden kann, ſo iſt dieſer Tag zugleich zur förmlichen Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweiſung beſtimmt, in welchem Falle dann zur Vorbringung der Einreden auf Montag den 18. Jun., dann zur Schlußverhandlung, und zwar zur Abgabe der Gegenerinnerung auf Mittwoch den 18. Jul., und zur Schlußerinnerung auf Mittwoch den 1. Aug. d. J. Tagsfahrt feſtgeſetzt iſt. Die Verhandlungen beginnen jedesmal Vormittags 8 Uhr, wozu ſämmtliche Gläubiger hiemit unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß das Ausbleiben am erſten Ediktstage, wenn nämlich eine gütliche Ausgleichung nicht zu Stande kommt, die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Maſſa, das Nichterſcheinen an den übrigen Verhandlungstagen aber die Ausſchließung mit den an dieſen Tagen vorzunehmenden Verhandlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas aus dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, aufgefordert, daſſelbe bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, vorbehaltlich ihrer Rechte, bey dieſſeitigem Gerichte zu übergeben. Obergünzburg, den 14. April 1827. Königl. bayer. Landgericht. Payr, Landrichter.

Leutkirch im Königreich Würtemberg. (Wirthſchaftsverkauf.) Die Unterzeichnete iſt geſonnen, ihre eigenthümliche Tafernwirthſchaft zum Mohren dahier aus freyer Hand an den Meiſtbietenden zu verkaufen. Dieſelbe iſt in der obern Vorſtadt an der ſehr frequenten Hauptſtraße von und nach Wolfegg, Wurzach, Ravensburg, Wangen, Jßny und Kempten gelegen, und enthält 3 große Keller; dann zu ebner Erde: 1 geräumige Wirthsſtube nebſt anſtoßendem, mit beſonderm Ofen verſehenen Kabinet, eine Küche, 3 Kammern, die Bräuſtatt und ein Brennſtübchen, ferner 3 Stallungen mit hinlänglichem Raum für 30 Pferde und 15 bis 20 Stück Rindvieh, endlich 1 Holzſchupfe an der Bräuſtatt. Im obern Stock befindet ſich 1 große heizbare Gaſtſtube nebſt Nebenzimmer; 2 Gaſtkammern, 1 große Tanzlaube und 3 geräumige Fruchtböden. Neben dieſem ganz gemauerten Hauptgebäude befindet ſich noch ein beſonders gebauter Stadel und Remiſe zu Gefährten ꝛc. In dem, vor den Gebäuden liegenden, zur An- und Abfahrt ſehr bequemen Hofraum befindet ſich ein laufender Brunnen. Außer dieſen Realitäten werden noch folgende Liegenſchaften veräußert: 1 circa 1 Jchrt. großer, an den Hof ſtoßender Gemüſegarten mit 2 Gartenhäuschen, Lauben und Kegelbahn; 1 beträchtliche Baind hinter den Wirthſchaftsgebäuden; dann 7 Jchrt. Ackerfeld und 2 Grasböden. Endlich erſtreckt ſich der Kauf auch auf das, bey deſſen Abſchluß noch vorhandene Vieh, und auf ſämmtliches, zu einem wohleingerichteten Wirthſchafts- und Bräuereygewerbe erforderliches, und auch wirklich vorhandenes Zinn-, Kupfer-, Holz-, Glas- und irdenes Geſchirr ꝛc., unter welcher Mobiliarſchaft namentlich 9 Bettſtellen mit vollſtändigen Betten, ferner in der Bräuſtatt ein ganz neuer, erſt vor einem Jahre hergeſtellten Bierkeſſel zu erwähnen ſind. Das ganze Anweſen iſt freyes Eigenthum, und außer einem jährlichen Ewigenzins von 1 fl. 52 kr. unbelaſtet. Der Umſtand, daß ein großer Theil der benachbarten Landſchaft in die Stadt eingepfarrt iſt, kommt der Lage dieſer Wirthſchaft ſehr zu Statten, und ſichert einem thätigen Manne ein gutes Einkommen, wozu die weitere Veranlaſſung günſtig mitwirkt, daß auf der oben beſagten großen Baind hinter den Gebäuden, jährlich an Galli ein bedeutender Viehmarkt abgehalten wird. Die Verkaufshandlung iſt auf den Jakobitag dieſes Jahrs (den 25. Jul.) feſtgeſetzt, und werden zum Voraus billige Bedingungen zugeſichert. Unter dem Bemerken, daß ſich die Kaufsliebhaber mit legalen Vermögenszeugniſſen zu verſehen haben, werden dieſelben auf gedachten Tag Vormittags 9 Uhr zur Anwohnung der Verhandlung, die in dem Wirthshauſe ſelbſt vorgenommen wird, eingeladen, unter dem weitern Anfügen, daß ſämmtliche Verkaufsgegenſtände inzwiſchen täglich beſichtigen, und auch unter der Hand ein Kauf abgeſchloſſen werden kann, auf deſſen Verwirklichungsfall die weiter erfoderliche öffentliche Anzeige in dieſen Blättern erlaſſen werden wird. Leutkirch, den 20. April 1827. J. Ph. Gimple, ſel. Wittwe zum Mohren.

Nro. 100. Donnerſtag, den 26. April. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien*.
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 24. April.

Se. Majeſtät der König haben geſtern im Staatsrathe den Vorſitz zu führen geruht. — Bey der an dem heutigen Tage gewöhnlichen großen Hoffeyer des St. Georgi-Ritterfeſtes werden folgende Kavaliere zu Rittern geſchlagen: Philipp Ferdinand Frhr. v. Rieſenfels, Max Joſeph Graf v. Lerchenfeld-Köfering, Albert Ulrich Graf von Rechberg, Friedrich Karl Frhr. v. Buſek. Kapitular-Kommenthur wurde: Heinrich Frhr. v. Vieregg von Görgen. Nach dieſem Feſte iſt große Rittertafel, wobey zum Erſtenmale 4 anweſende Kammerjunker den Dienſt der Truchſeſſen verſehen; Abends große Hofakademie. Mittwochs wird der Seelengottesdienſt für den Ordens-Großmeiſter, Max Joſeph, und Donnerſtags für die ſeit vorigem Jahre verſtorbenen Ordensritter in der königl. Hofkapelle gehalten. Am nämlichen Tage reiſen Ihre Majeſtät die Königin zu einem Beſuche Höchſt Ihres durchlaucht. Herrn Vaters nach Altenburg ab; Se. Majeſtät der König aber treten nach Beywohnung des obigen Gottesdienſtes und einer Staatsrathsſitzung, dann nach eingenommenem Mittagsmahle Ihre Reiſe nach Italien an, von wo Allerhöchſtdieſelben bis zum heiligen Frohnleichnamsfeſte hieher zurückzukehren gedenken, um ſonach die Sommermonate in Aſchaffenburg und dem Bade Brückenau zuzubringen.— Die Landſtände werden dem Vernehmen nach am 2. November ſich verſammeln.

Wien, den 20. April.

Vermöge herabgelangter hoher Erlaubniß iſt nun auch hier eine Kollekte zu Unterſtützung der armen und nothleidenden Griechen geſtattet worden. Der hieſige Bankier G. Sina ſammelt die Beyträge, die jedoch ausſchließlich nur zu dem, eben angegebenen Zwecke der Kollekte verwendet werden ſollen. Unter den hieſigen Griechen erregte dieſe gnädige Erlaubniß eine unbeſchreiblich freudige Senſation.

Trieſt, den 18. April.

Nach Berichten aus Corfu vom 7. dieß war die Nachricht von der Ankunft des Lords Cochrane bey Napoli di Romania durch eine engliſche Fregatte nach Corfu gebracht worden.— Aus Livorno ſchreibt man unterm 13. dieß, daß ein franzöſiſches Schiff nach einer 17tägigen Reiſe von Tripoli mit der Meldung daſelbſt eingetroffen war, daß der Bey von Tripoli gegen Toskana den Krieg erklärt, und ſchon 3 bis 4 Korſaren zum Kreuzen gegen die toskaniſche Flagge ausgeſchickt hatte.

Naxia, den 18. Febr.

Der Spectateur Oriental meldet: Es ſind hier große Unordnungen vorgefallen; ſie wurden durch die geflüchteten griechiſchen Kandioten veranlaßt, denen die Einwohner dieſer Inſel ſeit 3 Jahren eine edelmüthige Gaſtfreundſchaft bezeigten. Am 21. v. M. erſchien eine große Anzahl dieſer Flüchtlinge bewaffnet auf dem Quai, des ausdrücklichen Verbotes ungeachtet, welches das Tragen von Waffen in der Stadt verbietet. Wegen eines ohne Päſſe angekommenen Schiffes, in dem ſich mehrere Kandioten befanden, entſpann ſich ein Scharmützel zwiſchen ihnen und den Polizeyſoldaten. Einer der Anführer dieſer letzteren und 2 Kandioten blieben auf dem Platze, und die übrigen retteten ſich unter dem Schutze der Nacht in das Schloß. Am andern Tage bewaffneten ſich die Einwohner, vereinigten ſich mit der Truppe des Politarchen oder Polizeychefs und ließen die Kandioten auffordern, abzuziehen und die Inſel zu verlaſſen. Dieſe zerſtreuten ſich hierauf auf dem Lande und begiengen die größten Ausſchweifungen. Am 27. griffen ſie, nachdem ſie ihre Anzahl auf 300

Digitized by Google

vermehrt, die Stadt an; 14 von ihnen wurden getödtet oder verwundet; ein einziger Einwohner erhielt einen Schuß in den Schenkel. Am 28. wurde Waffenſtillſtand gemacht, während dem aber die Plünderung des Landes nicht eingeſtellt wurde. Bis jetzt hat kein neuer Angriff auf die Stadt Statt gehabt; aber die Nachrichten vom Lande lauten traurig. Die Kandioten fordern Blut oder Geld. Sie ſagen laut, die Lateiner würden ihre erſten Opfer ſeyn. Das uns bedrohende Unglück hat den Erzbiſchof, ſeine Geiſtlichkeit und ſeine Heerde beſtimmt, auszuwandern. Doch iſt Herr Chargros von den Lateinern ſowohl als von den Griechen an den Kontreadmiral Rigny abgeordnet worden, um ſeine Dazwiſchenkunft zu verlangen.

Zante, den 25. Febr.

Der Spectateur Oriental meldet: Ein ſonderbarer Prozeß hat die Neugierde des Publikums lebhaft geſpannt. Kolokotroni, der unter den Sorgen für die öffentlichen Angelegenheiten ſeinen eigenen Vortheil nicht außer Acht läßt, ſchickt von Zeit zu Zeit Sendungen von Gold und Edelſteinen an eine ſeiner hier wohnenden Tanten, und bediente ſich zu dieſem Behufe unter andern Mitteln moreotiſchen Käſes, in welchen er ſeine Kleinodien verbirgt. Kürzlich hatte er einen ſolchen reich geſpickten Käs mit einem Schiffe abgeſandt; das Schiff wurde jedoch geplündert, die geraubte Ladung nach Zante gebracht und der Käſe auf dem Markte von einem Palikari gekauft, der ſeine Freunde einlud, ſelben mit ihm zu verzehren. Hier entdeckte man das ſeltſame Eingeweyde — ſpaniſche Duplonen, goldene Koſtbarkeiten, alles höchſt künſtlich geordnet. Die Sache wurde bekannt und kam der Tante Kolokotroni's zu Ohren, welche ſo eben durch ihren Neffen von der zu erwartenden Sendung benachrichtigt worden war. Sie zog den glücklichen Palikari vor Gericht und forderte die Zurückgabe der Doublonen und andern Koſtbarkeiten. Das Gericht entſchied jedoch, daß, da der Palikari den Käſe redlich gekauft habe, ſo müſſe er auch behalten, was darinn ſey.

London, den 17. April.

Die Londoner Blätter enthalten fortwährend meiſt ausführliche raiſonirende Artikel über den Gang, Werth und Folgen der neueſten Miniſterialveränderung, in Folge deren auch eine Anzahl höherer Staats- und Hofbeamten ſeine Entlaſſung genommen hat. Der Kurier äußert namentlich, der König ſey von ſeinen vertrauten Räthen (den austretenden Miniſtern) auf eine ungeziemende Art behandelt worden, und wenn Se. Majeſtät, wie man glauben dürfe, entſchloſſen ſey, nicht mehr zu dulden, daß man Ihnen vorſchreibe, was Sie bey Ausübung Ihres Rechts, einen erſten Miniſter zu ernennen, zu thun haben, ſo dürfe man vertrauensvoll eine baldige Beendigung der ſo unerwarteten und ſo ſehr verwickelten Sache erwarten. — Der König hat bereits den Herzog von Clarence, präſumtiven Thronerben, zum Großadmiral ernannt (nachdem Lord Melville als erſter Lord der Admiralität ſeine Entlaſſung genommen), welche Würde ſeit Jakob II. einer Kommiſſion von Lords der Admiralität vertraut war. Der Herzog von Clarence wird auch ferner von einem Rath von Lords der Admiralität unterſtützt werden, und Herr Croker wird fortwährend erſter Sekretär bleiben. Eben ſo ſoll Sir John Copley, bisher master of roles, zum Kanzler (Präſident des Kanzleygerichtshofs und des Oberhauſes) ernannt werden. — Unter den, bey dem königl. Hauſe angeſtellten Perſonen, welche, wie man ſagt, den Wunſch geäußert haben ſollen, ſich zurück ziehen zu wollen, bezeichnet man den Herzog von Montroſe und ſeinen Sohn; ferner den Marquis von Graham; auch ſpricht man von der Entlaſſung des Herzogs von Dorſet.— Die Morning-Chronicle nennt als künftigen Lordlieutenant Irlands, ſtatt des Lords Carlisle den Herzog von Devonſhire, und Herrn Abercromby zu ſeinem Sekretäre. — In dem Abgange des Herzogs von Wellington liegt etwas, was dem König unmöglich gefallen kann. Auch dem Volke, ſo wie der Armee, können ſeine Motive der Eitelkeit oder ſeine übertriebene Bedenklichkeit, oder ſein Plan für eine andere Zukunft nicht zuſagen. Vielleicht wird ſeine Stelle eben ſo befriedigend beſetzt, wie die in der Admiralität. — In der Morningpoſt ſteht die Geſchichte der letzten Tage folgendermaſſen: „Sobald der König dem Herrn Canning die Ernennung des Miniſteriums aufgetragen hatte, ſchrieb er an jeden einzelnen Miniſter, um ihnen dieſes zu melden, und drückte dabey den Wunſch aus, daß ſie auch noch künftig dem öffentlichen Dienſte ihre Talente und ihren Eifer nicht entziehen möchten. Die erſte Antwort gab Lord Bexley dieſem Wunſche gemäß. Lord Weſtmoreland ſchrieb, er kön-

Digitized by Google

ne unmöglich auf Herrn Cannings Antrag antworten, ſo lange er nicht wiſſe, wer erſter Miniſter ſey. Raſch nach einander folgten dieſelben Antworten von dem Herzog von Wellington, dem Lord Eldon und Bathurſt, und von Herrn Peel. Herr Canning erwiederte jedem einzeln, der König habe geruht, ihn zum erſten Miniſter zu ernennen, und entſchuldigte ſich, daß er im erſten Briefe dieß nicht geſagt habe, indem er glaubte, die Sache ſey darinn auf eine unverkennbare Art ausgedrückt. Nun antwortete man hierauf wiederum allgemein, man befürchte, es möchten in dem, auf dieſe Art gebildeten Kabinete unangenehme Streitigkeiten für die betheiligten Perſonen, und Hinderniſſe für den Staatsdienſt entſtehen, und man wünſche alſo, ſich zurück zu ziehen. Nur Herr Peel kam zu Herrn Canning, bezeigte ihm ſeine perſönliche Anhänglichkeit und Verehrung, und überzeugte ihn, daß ſein Zurücktreten keinen beſondern Grund in Rückſicht ſeiner Perſon habe. Lord Bexley, der anfänglich den Vorſchlag des Herrn Canning angenommen hatte, änderte dann ſein Vorhaben, und gab als Grund den Entſchluß ſeiner zahlreichen bisherigen Kollegen an. Am letzten Donnerſtag ſchickten dieſe Herren ihren Entſchluß an den König. Lord Bexley nahm nun wieder ſeinen Abſchied zurück. Lord Bathurſt äußerte dieſelbe Abſicht.

Liſſabon, den 4. April.

Der Arzt und Privatſekretär der Regentin, Abrantes, wurde bekanntlich bey dem Ausbruch der Unruhen in Algarbien entlaſſen, weil er Korps ſpaniſcher Deſerteure organiſiren und mit ihnen daſſelbe thun wollte, was mit den portugieſiſchen Deſerteuren verſucht ward. Der engliſche Geſandte, der dieſen Gedanken mißbilligte, verlangte und erhielt ſeine Entlaſſung. Er gieng hierauf nach Rio Janeiro, wo er die Gunſt Don Pedro's gewonnen haben ſoll, der ihn nach Liſſabon zurück ſchickte, wo er geſtern Abends anlangte. Er hatte eine Unterredung von 2 Stunden mit der Regentin, und ſoll verſchiedene Botſchaften überbracht haben, über die man aber noch im Dunkeln iſt. Inzwiſchen macht man ſich auf Aenderungen gefaßt. Die Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten und des Innern haben ihre Entlaſſung verlangt, die aber von der Regentin verweigert wurde. Man glaubt, der Marquis v. Palmella werde ein Porteſeuille erhalten. Der Graf v. Villareal reist in Kurzem mit einem Auftrage nach Paris ab.

Madrid, den 9. April.

Nach Briefen aus der Havanna vom 6. Febr. ſoll der König von Spanien zu Cuzco von einem Caziken, der Oberſtenrang habe, und ſich Vicekönig von Peru nenne, ausgerufen worden ſeyn. Er ſolle 4000 Mann von Canteracs ehemaliger Armee beyſammen haben, und dieſe täglich vermehren.

Straßburg, den 21. April.

Man ſchreibt aus Berlin vom 9. April, daß die letzten Briefe aus Petersburg keinen Zweifel übrig laſſen, das ruſſiſche Kabinet ſey entſchloſſen, mit der Pforte, wegen der griechiſchen Angelegenheiten, an's Ende zu kommen. Sie ſetzen ſogar bey, der Kriegsminiſter habe vorläufige Befehle an die am Pruth und am Nieper kantonnirten Truppen ergehen laſſen. Man glaubt, daß, um den Ausflüchten des Divans ein Ende zu machen, ſich dieſe Truppenmaſſe, die 100,000 Mann ſtark ſeyn mag, am Pruth konzentriren werde.

Cöthen, den 13. April.

Geſtern gieng die verwittwete Frau Fürſtin Friederike Auguſte Sophie zu Anhalt-Zerbſt, geb. Prinzeſſin von Bernburg, im 83ſten Jahre ihres, nur dem Wohlthun gewidmeten Leben, zu Coswig mit Tod ab.

Petersburg, den 4. April.

In den erſten Tagen des Februars ſtarb zu Moskau die georgiſche Prinzeſſin Darija, die Tochter des einſt in der Geſchichte von Georgien ſo berühmten Fürſten Salomons, dem ſeine Unterthanen ſelbſt den Beynamen des Großen gaben.

Bekanntmachung. (Baare Anlehen betreffend.) Mehrere Staatsgläubiger haben bey der unterfertigten k. Kaſſe noch Obligationen für baare Anlehen ſeit Jahr und Tag liegen, welche gegen Rückgabe der ausgeſtellten Interimsſcheine längſtens 3 Monate nach der Gelderlage hätten erholt werden können und ſollen. Die Betheiligten werden deßhalb aufgefordert, ihre Dokumente bald möglichſt in Empfang zu nehmen. Augsburg, den 24. April 1827. Königl. Staatsſchuldentilgungs-Spezialkaſſe. Prunner, Kaſſier. — Birkmair, Kontrolleur.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Nächſten Montag den 30. April, Nachmittags 3 Uhr, wird im dieſſeitigen Geſchäfftslokale auf dem Rathhauſe die Beyfuhr des Materials für die Vizinalſtraßen und Fußwege an die Wenigſtnehmende öffentlich in Akkord gegeben. Augsburg, den 24. April 1827. – Stadtkämmerey. Tröltſch.

Zu dem am nächſtkommenden erſten Maytage, Vormittags von 9 Uhr an, in dem großen Saale des Gaſthofes zur goldenen Traube dahier, von der hieſigen königl. Studienanſtalt auf allerhöchſten königl. Befehl jährlich zu feyernden Schulfeſte werden alle Gönner und Freunde ſtudierender Jünglinge und der Wiſſenſchaften, in der Nähe und Ferne hiermit geziemend eingeladen. Augsburg, den 23. April 1827. Königl. bayer. Studienrektorat.

Dr. Wagner, k. Hofrath und Rektor. — Haſtreiter, Konrektor. — Schmidt, Aſſeſſor.

Herr Doktor Ringelmann, Leibarzt Sr. Majeſtät des Königs, auch k. b. Profeſſor in Würzburg, hat denen Unterzeichneten, für den hieſigen Platz, den alleinigen Verkauf ſeiner rühmlichſt bekannten Zahnarzneymittel übertragen, ſo zwar, daß ſolche mit ſeinem Siegel verſehen, um die nämlichen Preiſe wie in Würzburg zu erhalten ſind.

Engler und Komp., Materialiſten auf dem Obſtmarkt Lit. D. Nro. 101. in Augsburg.

Preiſe: Das Gläschen Zahnemulſion à 36 kr., das Gläschen Zahnliquor à 36 kr., das Stück Zahnſeife à 36 kr., das Stück Zahnbürſte 48 kr., die Schachtel Zahnpulver 48 kr., Abhandlung über Pflege der Zähne das Heft 6 kr.

Johann Adam Plackner, königl. bayer. Hof- und bürgerlicher Spiegelfabrikant in München und in Fürth bey Nürnberg, empfiehlt ſich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit einem vollſtändigen Lager aller Gattungen Spiegel, Chatouillen und Toeletten, und ſichert die billigſten Preiſe und prompte Bedienung zu. Die Boutique iſt dem Fürſt Fugger. Haus gegenüber.

Krigsmann und Lehmann, Optiker aus Ansbach, empfehlen ſich in gegenwärtiger Dult mit einem vollſtändig ſelbſtverfertigten optiſchen Waarenlager, beſonders Konſervationsbrillen für alte und junge Perſonen mit periskopiſch und cylindriſch geſchliffenen Augengläſern, mit goldener, vergoldeter, ſilberner und ſchildplattener Einfaſſung, goldenen, ſilbernen und ſchildplattenen Lorgnetten, akromatiſchen Teleskopen, mit und ohne Stativ, aſtronomiſchen und terreſtriſchen Fernröhren von verſchiedenen Größen; einfach und zuſammengeſetzten Mikroskopen, allen Arten Theater-Perſpektiven; allen Sorten Lupen, ſo wie auch Gläſern für kurzſichtige Perſonen, die nur Tag und Nacht unterſcheiden können, Camera obscura, Laterna magica, Proſpekte-Maſchinen, Conis und Prismata ꝛc. Auch nehmen ſie Reparaturen von optiſchen Inſtrumenten an. Alle an Augenſchwäche jeder Art Leidenden, die das wohlthätige Sehlicht zu erhalten wünſchen, ſind ergebenſt eingeladen. Vorzüglich empfehlen wir denſelben eine neue Art Augengläſer von ächtem Kriſtall. Empfohlen durch Kanzler Dr. v. Autenrieth an der Univerſität Tübingen. — Medizinalrath Dr. Fröhlich von Ellwangen. — Dr. Geßner, k. b. Kreismedizinalrath in Ansbach. — Dr. Kraus, k. b. Kreismedizinalrath in Ansbach. — Dr. Albert, k. b. Landgerichts-Phyſikus in Ansbach. — Dr. Erhard, Augenarzt in Paſſau. — Jakob Schmidt, Hofrath und Landphyſikus in Paſſau. — Dr. Stehr, Augenarzt in Regensburg. — Schweigert, Profeſſor der Phyſik in Regensburg. Die Boutique iſt in der Maximiliansſtraße, dem Bloßfeldiſchen Kaffeehauſe gegenüber.

Um allen Nachfragen zu begegnen, mache ich hiemit die Anzeige, daß Mademoiſelle Maier von Stuttgard nicht bey mir, ſondern bey der Madame Nuſſer am Hunoldsgraben logirt.

G. E. Kielreiter, Traiteur.

Gute, kräftige Kräuterſuppe iſt zu haben von Morgens 7 bis Mittags 11 Uhr bey Schnörzinger zur goldenen Sonne.

In dem Hauſe Lit. H. Nro. 236. ſtehen alle Gattungen Solnhofer Steine zu den billigſten Preiſen zu verkaufen. Zur geneigten Abnahme empfiehlt ſich

Chriſtoph Ottmann, Steinbruchsbeſitzer von Solnhofen.

Im Hauſe Lit. B. Nro. 30. ſind 2 Stallungen eine zu 4 und die andere zu 2 Pferden täglich zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere iſt bey dem Eigenthümer zu erfahren.

In Lit. E. Nro. 159. iſt bis Michaeli oder auch gleich eine in 3 heitzbaren und 2 unheizbaren Zimmern, Alkofen, Küche, Speiſe, Keller und ſonſtige Bequemlichkeiten verſehene Wohnung zu vermiethen. Das Nähere in der Behauſung ſelbſt.

Digitized by Google

Nro. 101. Freytag, den 27. April. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökononiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 25. April.

Herr Miniſterialrath Freyherr von Schrenk wurde zum Appellationsgerichts-Präſidenten zu Amberg, Herr Direktor Häcker zu München zum Juſtizminiſterialrath, und an deſſen Stelle, Herr Appellationsgerichtsrath v. Allweyer zum zweyten Direktor des Kriegsgerichts zu München ernannt. (B. Z.)— Se. Majeſtät der König haben heute im Staatsrathe den Vorſitz zu führen geruht.— Am 19. April Abends traf Ihre Majeſtät die verwittwete Königin von Bayern mit ihren 2 Prinzeſſinnen Töchtern von Berlin zu Leipzig ein, und ſtieg im Hotel de Saxe ab, wo eben auch der Prinz Johann von Sachſen mit ſeiner Gemahlin von Dreßden angekommen war. Deßgleichen trafen der Kronprinz von Preußen mit ſeiner Gemahlin, der Großherzog von Weimar und der Herzog von Braunſchweig ein. Endlich wurde Ihre Majeſtät auch noch durch die Ankunft der Prinzeſſin Sophie, Gemahlin des Erzherzogs Franz Karl, von Wien, angenehm überraſcht. Dem Vernehmen nach wollten dieſe hohen Gäſte bis zum 23. April in Leipzig verweilen.

Wien, den 21. April.

Einem heute, über London, hier angekommenen Berichte des k. k. außerordentlichen Geſandten und bevollmächtigten Miniſters am braſiliſchen Hofe, Freyherrn von Marſchall, zufolge, war die königlich großbrittanniſche Fregatte Forte, an deren Bord ſich der mit einer außerordentlichen Sendung nach Braſilien beauftragte k. k. Botſchaftsrath, Herr v. Neumann, nebſt dem Fürſten Felix v. Schwarzenberg und dem Grafen v. Fries, befinden, nach einer ſehr glücklichen Fahrt von 46 Tagen am 7. Febr. Mittags zu Rio de Janeiro eingelaufen.

Liſſabon, den 4. April.

Von den über Ciudad Rodrigo aus Portugal nach Spanien zurückgekommenen Inſurgentenchefs ſind jetzt der Marquis Chaves in Burgos, der Vicomte de Canellas in Logrono, der Vicomte Monte Alegre, der Brigadier Tellez Jordao, Mageſſi nebſt mehreren andern Chefs in verſchiedenen Städten Kaſtiliens vertheilt. Die entwaffnete Armee beläuft ſich auf mehrere 1000 Mann zu Fuß, mehrere 100 Pferde und einige 100 Kanoniere.

Madrid, den 9. April.

Der Obergeneral der Obſervationsarmee an der portugieſiſchen Gränze, General Saarsfield, hat den Kriegsminiſter durch einen Expreſſen von der Entdeckung eines neuen Komplotts zur Deſertion eines Regiments benachrichtigt. Der Kurier überbringt ferner die Nachricht, daß die Kriegskaſſen der Armee völlig erſchöpft ſind, und daß es gefährlich ſeyn würde, die Truppen auch nur 14 Tage ohne Sold zu laſſen. Man hat auch wirklich alles, im Schatze und ſogar in der Kaſſe der Krone befindliche, vorräthige Geld ſogleich zuſammen gerafft, um es dem General zuzuſenden. Solche Mittel können aber nicht weit reichen, weil die Geiſtlichkeit, nachdem ſie ſieht, daß die Regierung die Obſervationsarmee doch nicht über die portugieſiſche Gränze gehen läßt, nichts mehr hergiebt. — Die in Madrid kürzlich verſtorbene Wittwe eines reichen Gerbers, Lopez, hat dem Karmeliter- und dem St. Gillekloſter in der Hauptſtadt beynahe ihr ganzes Vermögen von 4 bis 5 Millionen Realen vermacht. Die Teſtamentsvollzieher gaben der Regierung an, daß man bey der Verſtorbenen etwa 200,000 Franken in baarem Gelde gefunden habe; das Geld wurde weggenommen und nach dem Schatze geſchickt, als abſchlägige Zahlung auf die Erbſchaftsſteuer. Es ſind keine Erben in gerader Linie da, und von einer Erbſchaft, die in die todte Hand fällt, gehört jenem eine Abgabe von 25 bis 35 Prozent.

Digitized by Google

Paris, den 21. April.

Am 18. April hat eine groſe Anzahl Arbeiter der Buchdruckereyen die kön. Ordonnanz gefeyert, welche das Preßgeſetz zurücknahm; ſie zogen durch die Hauptſtraßen und die öffentlichen Plätze, mit einer weißen Fahne an der Spitze, auf der folgende Innſchriften ſtanden, die ſie ſelbſt wiederholten: „Es lebe der König! Es lebe die Pairskammer! Es lebe die Preßfreyheit!“ Die Vorſteher der vorzüglichſten Buchhandlungen und Buchdruckereyen haben ſich zu einem Banket vereinigt, um das glückliche Ereigniß zu feyern. Folgende Toaſte wurden mit allgemeinem Beyfall der Anweſenden ausgebracht. Von Herrn P. Didot: „Dem Könige!“ Von Herrn Würz: „Dem Dauphin! Seine Anweſenheit im Miniſterrath iſt uns ein Vertheidiger mehr für die öffentlichen Freyheiten!“ Herr Firmin Didot: „Der königl. Familie!“ Herr Pourrat: „Den edlen Vertheidigern der Preßfreyheit in beyden Kammern!“ Herr Renouard Vater: „Der Preßfreyheit! möge ſie ſich über die ganze Welt ausbreiten!“ — Am 29. Nov. gieng Herr Laur, Maire von Olonzac (Tarn), Nachts nach 10 Uhr, aus dem Hauſe des Herrn Pages, wo er gewöhnlich die Abende zubrachte. Beym Heraustreten wurde er von einem Schuß getroffen, der von einer Perſon herrührte, die hinter einem alten zerfallenen Thor verſteckt war. Vier Stücke von einer Kugel giengen in die Mauer, drey andere trafen Herrn Laur; er fiel nieder und ſtarb 3 Viertelſtunden darauf. Unter den Umſtänden, die auf die Spur des Thäters führten, iſt ein ganz ſonderbarer. Als man unterſuchte, was der Schuß für eine Wirkung gethan, ſagte ein in dieſem Fach ganz erfahrner Mann öffentlich: derjenige, der den Schuß gethan hat, muß an der Schulter gezeichnet ſeyn, wenn das Gewehr eine Flinte, und am Backen, wenn es eine Piſtole war. Man fand bald, daß es eine Piſtole war, und am 30. Nov. bemerkte man, daß Peyre eine ſtarke Beule mit Verletzungen am rechten Backen und mehrere Ritzungen an der Naſe hatte. Die Sorgfalt, womit er dieſe Wunde zu verbergen ſuchte, und die unwahrſcheinlichen Urſachen, die er dafür angab, vermehrten den Verdacht. Dieſer Umſtand und noch einige andere gaben hinreichenden Grund zu ſeiner Verhaftung. — Man ſchreibt aus Chaſtelnodry vom 14. April, daß der ehrwürdige Miſſionair, der gleich einem Apoſtel ſeit 12 Jahren alle Städte jener Departements der Reihe nach beſuchte, der um dieſes demüthigen und mühſamen Dienſtes willen die Biſthümer Angouleme und Montpellier, wie die Verwaltung und Anwartſchaft auf das Erzbiſthum Lyon ausgeſchlagen hatte, der Stifter der Miſſionen des Südens, Herr Abbe de Chieze, nach einer zu Narbonne gehaltenen Miſſion erkrankt und bald auch verſchieden iſt. — Bekanntlich hat der franzöſiſche Arzt, Herr Civiale, ein Inſtrument erfunden, um den Stein in der Harnblaſe durch Bohren zu vertilgen. Ein junger bayeriſcher Mechaniker, Herr Willhelm Scheinlein, der durch die Unterſtützung ſeines hochverehrten Königs nach Paris kam, hat auf jener Grundidee ein anderes Inſtrument zu Stande gebracht, das man nun als ein Meiſterſtück des höchſten Kunſtfleißes anſehen darf.

Das Miniſterium hat in der Pairskammer einen neuen Stoß erlitten. Der vierte Theil des Entwurfs des Militärgeſetzbuchs, iſt mit einer groſen Majorität verworfen worden, und zwar unmittelbar nach Anhörung des Herrn Kriegsminiſters, deſſen Beredtſamkeit vielleicht mit zu dieſem ſchnellen Entſchluß beygetragen hat. — Am 19. April hatte der bisherige ſpaniſche Botſchafter an unſerem Hofe, Herzog von Villahermoſa, eine Privataudienz bey dem König, worinn er das Abberufungsſchreiben, das er von ſeinem Monarchen erhalten hat, überreichte. — Der Kardinal Macchi, bisheriger apoſtoliſcher Nuntius am franzöſiſchen Hofe, jetzt aber abberufen, iſt wieder nach Rom zurück gereist. Er war ſeit 1819 in Frankreich, und unter ihm wurden die Biſchöfe bis auf 80 vermehrt. Der König hat ihm bey ſeinem Abſchiede eine goldene Doſe mit ſeinem Bildniß in Brillanten gefaßt, geſchenkt. — Am 12. April ſind von Toulouſe 25 Wagen, beladen mit Kanonen, Laffeten und dazu gehörigem Geräthe nach Bayonne abgegangen. Von dort aus ſchreibt man zugleich, eine groſe Anzahl Küfer beſchäfftige ſich mit der Fertigung von Fäſſern, worinn eingeſalzene Lebensmittel zur Verproviantirung von St. Sebaſtian und Pampeluna transportirt werden ſollen. — Unter den Transparenten an der Vorderſeite der Häuſer bey der Beleuchtung vom 17. Abends fiel eines auf, mit den Worten: „Ich habe keine Fenſter nach vornen, und erleuchte für meine Wohnung im dritten Stock nach hinten.“

Digitized by Google

London, den 18. April.

Die Morning-Chronicle verſichert, der König habe auf die Mittheilung, durch welche der Herzog von Wellington ſeinen Rücktritt angezeigt, folgende Antwort erlaſſen: „Se. Majeſtät nimmt die Entlaſſung des Herzogs von Wellington, von ſeinem Poſten als Oberbefehlshaber, mit demſelben Bedauern an, mit welcher der Herzog ſie eingereicht hat.“ — Die Chronicle behauptet, daß der König, weit entfernt, durch den Rücktritt der Miniſter entmuthigt zu ſeyn, vielmehr an Energie und neuer Thätigkeit gewonnen habe. Er genießt, ſagt ſie, der beſten Geſundheit, und wird durch eine edle Feſtigkeit des Geiſtes alle Schwierigkeiten zu überwinden wiſſen, die man ihm in den Weg zu legen verſucht. — Man ſieht ſchon jetzt, ſagt die Morningpoſt, daß Herr Canning ſeines Monarchen Auftrag mit Eifer erfüllt. Man ſagt dabey, daß, im Fall das Miniſterium einer Verſtärkung bedürfen ſollte, einige verehrungswürdige Lords von der Oppoſition der Regierung zu Hilfe kommen werden, jedoch unter den, von dem König geäußerten Bedingungen wegen Neutralität in der Katholikenſache. Die Bedingung, welche der König bey der Wiederbeſetzung des Miniſteriums vorgeſchrieben hat, iſt nichts anderes als das Prinzip, das ſchon dem letzten Miniſterium zur Grundlage diente; mithin ſollten auch diejenigen, welche dem Herrn Canning bey der Beſtellung der neuen Regierung beyſtehen werden, in Rückſicht auf die Emanzipation der Katholiken dieſelbe Meynungsfreyheit behalten, welche ſie unter Lord Liverpol gehabt hatten. In allen Konferenzen und allen Mittheilungen, die vor der Ernennung des Herrn Canning Statt gehabt hatten, war immer deutlich anerkannt, daß die Mitglieder des Raths, in Rückſicht der Katholiken, durchaus frey ſeyn ſollten. Die künftigen Miniſter mögen nun ſeyn, wer ſie wollen, ſo wird das neue Miniſterium nach dieſem Prinzip organiſirt. — Nach neuerdings eingetroffenen Nachrichten iſt die früher ganz wüſte, neuerdings aber koloniſirte Inſel Aſcenſion, welche einen neuen Anlegungsplatz bey der Fahrt von Europa nach Oſtindien bildet, jetzt in einem blühenden Zuſtande. Zu den 16 Quellen auf der Inſel ſind Wege angelegt worden, und man glaubt, in einem Jahre es mittelſt Leitung in eiſernen Röhren dahin bringen zu können, ganze Flotten aus der Inſel mit Waſſer verſehen zu können. — Der Kontreadmiral Hardy iſt in Portsmouth mit 7 Verſuchſchiffen, welche ſämmtlich nach verſchiedenen Planen gebaut ſind, in See gegangen, um auszumitteln, welches von den 7 Schiffen am ſchnellſten ſegelt.

Brüſſel, den 20. April.

Der Abbe Baron Lejeas, der von der ehemaligen franzöſiſchen Regierung zum Bisthume Lüttich ernannt worden war, iſt vorgeſtern todt in ſeinem Bette gefunden worden. Der Abbe Lejeas war 1744 geboren; er genoß von unſerer Regierung eine Penſion, und war mit dem belgiſchen Löwenorden bekleidet. — Auf Befehl des Vikariats von Gent iſt in dem Diſtrikte von Thielt allen Mitgliedern der Geſellſchaft Tot nut van 't Algemeen die Abſolution verſagt worden. Dieß hatte zur Folge, daß ſogleich mehrere von ihnen, und namentlich der Bürgermeiſter von Meulebecke, Herr Delaere, ihre Entlaſſung nahmen. Jeder Tag bringt nun neue Ausreißer. — Am 12. dieß wurde zu Rotterdam der Grundſtein zu der neuen Brücke bey der dortigen Börſe gelegt.

Augsburger Börſenkurs vom 26. April 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90 3/4	90 1/2
Bankaktien	1096	1094
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	139 3/4	139 1/4
detto 1821: 4 Proz. .	122 5/8	122 3/8

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94 1/4	94
detto „ „ 5 Proz. .	102 5/8	102 3/8
Landanlehen 5 Proz. .	—	104 1/2
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103	102 3/4
detto unverzinsliche .	—	101

(Bekanntmachung.) Die auf dem hieſigen Getreidſpeicher aufliegenden Getreidvorräthe werden im Wege öffentlicher Verſteigerung in größern und kleinern Parthien salva ratificatione zum Verkauf anerboten, und zwar: a. aus dem Aerntejahr 1824 300 Schäffel Weizen, 250 Schäffel Korn; b. aus dem Aerntejahr 1825: 120 Schäffel Weizen, 100 Schäffel Korn; c. aus dem Aerntejahr 1826: 80 Schäffel Weizen, 450 Schäffel Korn, 300 Schäffel Haber. Liebhaber werden hiefür auf Donnerſtag den 3. May mit dem Bemerken eingeladen, daß auch in der

Digitized by Google

Zwiſchenzeit Angebothe auf einzelne Parthien angenommen werden. Eichſtädt, den 19. April 1827. Herzogl. Leuchtenbergiſches Rentamt. Schneider, Rentbeamter.

(Bekanntmachung.) Künftigen Donnerſtag, als den 3. May d. J. werden die im Ziegelholz bey Deuringen gefertigten 92 Klafter Birkenholz nebſt dem Wellenreis, und künftigen Samſtag, als den 5. May, die in der Meringerau bey Haunſtetten, gefertigten 221 Klafter Stockholz, ſo wie mehrere Fichten-Stämme zu Bauholz, öffentlich verſteigert werden. Kaufsliebhaber haben ſich am 3. May Nachmittags 2 Uhr in Deuringen, und am 5. May Nachmittags 2 Uhr im Jägerhaus einzufinden. Göggingen, den 24. April 1827. Königl. Forſtamt Biburg.
v. Fürer.

(Bekanntmachung.) Am Dienſtag den 1. May wird bey günſtiger Witterung Nachmittags von 4 bis 6 Uhr auf dem Stephinger-Thorwalle muſikaliſche Unterhaltung Statt finden, wozu die verehrlichen Mitglieder des geſellſchaftlichen Vereins daſelbſt hiemit höflichſt eingeladen werden.
Der Ausſchuß der Geſellſchaft.

In der Joſ. Wolffiſchen Buchhandlung in Augsburg iſt zu haben: Der Gebäudemaler und Decorateur oder die Kunſt, Gebäude ſowohl von Außen, als von Innen mit Geſchmack zu verzieren. Eine Anweiſung zur Kenntniß der erforderlichen Materialien aller Art, namentlich der Marmor- und ſonſtigen Stein- und Holzarten ꝛc., ſo wie zur künſtlichen Nachahmung derſelben in allen Arten Stuck und ſonſtigen Maſſen, und zur Verfertigung der Stuckaturarbeiten, zur Farbenbereitung und zur Anwendung derſelben, auch zum Vergolden und Lackiren, zur Kunſt des Tapezierers oder zur Kenntniß der Tapeten und ihrer Anwendung, endlich mit einem Anhange über Verzierungen aus dem Gebiete der Phantaſie und über die leichteſte Methode der Flächenberechnung. Ein unentbehrliches Handbuch für Baukünſtler aller Art. Nach dem Franzöſiſchen frey bearbeitet und mit vielen Zuſätzen verſehen von Dr. Theodor Thon. Mit 3 Kupfertafeln. 8. Preis 1 fl. 48 kr. Die außerordentlich günſtige Aufnahme, welche Watins Staffirmaler gefunden hat, war dringende Aufforderung, die Kunſt Gebäude überhaupt zu dekoriren folgen zu laſſen, da von dieſer die Staffirmalerey nur ein Zweig iſt. Dieß iſt nun in vorſtehendem Werke geſchehen, und ſolches — nach den beſten Hilfsmitteln bearbeitet, wird allen Anfoderungen entſprechen, und Bauluſtigen wie Baukünſtlern gleich willkommen ſeyn.

In der Beck'ſchen Buchhandlung in Nördlingen iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben: Merz, M., Lebensgeſchichte der ſeligſten Jungfrau und Mutter Gottes Maria aus der heiligen Schrift und den Kirchenvätern, mit Betrachtungen zur Erbauung und Nachahmung aller frommen Chriſten und Verehrer Mariä. Ein Hausbuch für chriſtliche Familien; mit einem Anhange von Herrn Schulinſpektor und Pfarrer Haßl, enthaltend: Morgen-, Abend-, Meß-, Veſper-, Beicht- und Kommuniongebethe für alle Frauenfeſte, zu denen ſich das Ganze beſonders eignet; mit einem Titelkupfer. 8. 1 fl. Die Lebensgeſchichte hat 22 Kapitel und eben ſo viele Betrachtungen zur Seite, in denen jedesmal das Wichtigſte der Geſchichte näher entwickelt, das Schöne, Lehrreiche und Nützliche heraus gehoben und jedem Chriſten zur Nachahmung ans Herz gelegt wird. Vorräthig bey Chr. Kranzfelder in Augsburg.

(Anzeige.) Bey Unterzeichnetem wird ſich Sonntag den 29. April Abends 7 Uhr der ſtädtiſche Muſikverein aus München hören laſſen, wozu höflich einladet C. J. Oerle, Kaffeetier.

Hundert fünf und ſiebenzig Pfund gut gereinigter zweyjähriger Fichtenſaamen, im Ganzen oder getheilt, wird in Haunſtetten bey Augsburg in dem Fabrikgebäude, das Pfund zu 10 kr., zum Verkauf abgegeben.

Samſtag den 28. April Nachmittags 2 Uhr wird in Lit. E. Nro. 160. im obern Reifingerhof hinter der Metzg eine Verſteigerung gehalten, worinn goldene Ringe, Granaten, ſilbergefaßte Roſenkränze, Weißzeug, Frauenkleider, verſchiedenes Küchengeräth nebſt noch andern nützlichen Hausfahrniſſen an den Meiſtbietenden erlaſſen werden. Schamberg, geſchw. Käufler.

Ein lediger Mann, der eine hübſche Hand ſchreibt, ſehr ſchön tabellirt, und im Adminiſtrativfache ziemlich erfahren iſt, ſucht in oder nächſt Augsburg bey einer Gutsherrſchaft, Patrimonialgerichte oder einem ſonſtigen Privatier, gegen Wohnung und Koſt, dann ein der gefordert werdenden Arbeiten angemeſſenes monatliches Honorar, auf kürzere oder längere Zeit Beſchäfftigung. Das Nähere iſt im Komtoir dieſes Blattes zu erfragen.

Beylage.

Beylage
zu der Augsburgiſchen Ordinari-Poſtzeitung
Den 27. April 1827. Nro. 101.

Abraham Braun, Stadtſattler dahier, hat in dem am 20. Dez. 1735 bey Gericht übergebenen und am 17. dieß publizirten Teſtament ſeine 3 Enkel, Andreas, Anna Katharina und Eliſabetha Braun zu Haupterben eingeſetzt, den beyden erſten Prälegate beſtimmt und ſeinen Enkelſohn Abraham Braun von der Erbſchaft ausgeſchloſſen. Wer nun immer aus dieſem Teſtament einen Anſpruch zu machen gedenkt, hat ſolche binnen 3 Monaten a dato hierorts anzubringen, widrigenfalls daſſelbe für anerkannt angenommen, und in der Regiſtratur reponirt werden würde. Augsburg, den 20. April 1827. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Fick.

(Bekanntmachung.) Joſeph Roth, Söldner von Oſtendorf, hat um Vorladung ſeiner Gläubiger zu einem gütlichen Arrangement gebeten. Es wird hiezu der 17. May 1827 bis Früh 9 Uhr beſtimmt, und ſämmtliche Gläubiger des Joſeph Roth von Oſtendorf auf obigen Tag unter dem Rechtspräjudiz vorgeladen, daß der Nichterſcheinende dem Beſchluſſe der Mehrzahl beygezählt würde. Wertingen, den 6. April 1827. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da ſich der Verkauf des Joſeph Freyiſchen Anweſens in Oberhauſen zerſchlagen hat, wird hiemit dieſes Gantgut, beſtehend in einem kleinen, ganz gemauerten Hauſe nebſt 2 Gemeindstheilen und ein Eichenlohtheil, in loco Oberhauſen beym Garanswirth Freytag den 18. May l. J. Nachmittags 3 Uhr an den Meiſtbietenden verſteigert. Kaufsluſtige werden mit dem hiezu vorgeladen, daß ſich Fremde und Unbekannte mit Leumunds- und Vermögenszeugniſſen zu verſehen haben. Göggingen, den 19. April 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Reiber, Landrichter. — Meyer coll.

(Staatsrealitäten-Verkauf.) Die Revierförſterswohnung zu Geiſenfeld, zweygädig, mit kleinem Hofraum, Streuſchupfe, Wurzgärtchen und dabey befindlichem Gemeindetheil zu 1 1/8 Tagwerk wird auf Samſtag den 19. May l. J. im Orte Geiſenfeld nach den beſtehenden Normen, mit Vorbehalt höchſter Genehmigung, an den Meiſtbietenden verkauft. Dieſe Realitäten ſind ludeigen, und außer 5 kr. Grundſteuer, dann 36 kr. Bodenzins von dem Gemeindetheil ohne weitere Belaſtung. Kaufsliebhaber, welche ſich über ihre Kaufsfähigkeiten geſetzlich auszuweiſen vermögen, werden eingeladen, in der Zwiſchenzeit von den Realitäten Einſicht zu nehmen, am Verkaufstage aber ſelbſt, unter Vernehmung der nähern Verkaufsbedingungen, ihre Anbote zu Protokoll zu geben. Ingolſtadt, den 20. April 1827. Königl. Rentamt Ingolſtadt im Regenkreiſe.

Sar, Rentbeamter.

(Ediktalladung.) Lorenz Schuſter, ſogenannter Glockenbauer zu Großaitingen dieß Gerichts hat ſich dem Erkenntniſſe auf Eröffnung des Generalkonkurſes unterworfen, es werden daher folgende Ediktstage beſtimmt: I. Zur Anmeldung und Nachweiſung der Foderungen, wie auch zum Verſuche der Ausgleichung der Kreditoren Donnerſtag den 10. May; in deren Zerſchlagung II. zur Vorbringung der Einreden Montag den 11. Jun.; dann III. zu den Schlußverhandlungen, und zwar für die Replik Montag den 9. Jul., und für die Dupplik Montag den 23. Jul. jedesmal Vormittags 9 Uhr, ſo daß ſich der Termin für die Dupplik Montag den 6. Aug. endet. Wer demnach an die Konkursmaſſe eine Forderung zu machen gedenkt, wird hiemit vorgeladen, an dem erſten Ediktstag bey Verluſt der Forderung an dieſe Maſſe, an den übrigen Ediktstagen bey Verluſt der jedesmaligen Handlung entweder ſelbſt oder durch geeignet Bevollmächtigte zu erſcheinen. Es wird übrigens bekannt gemacht, daß das unbewegliche Anweſen des Lorenz Schuſter auf 2698 fl., und die fahrende Habe auf 295 fl. 2 kr. geſchätzt wurde, dagegen auf erſteres für 3104 fl. Hypotheken ohne Einrechnung der Zinſen eingetragen, und bereits 215 fl. 37 kr. privilegirten grundherrliche Reſte bekannt ſeyen. Schwabmünchen, den 10. April 1827. Königl. bayer. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Anweſen des Lorenz Schuſter, ſogenannten Glockenbauer in Großaitingen, worüber das Konkursverfahren eingeleitet worden iſt, wird Mittwoch den 9. May 1827 in loco Großaitingen öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert werden. Dieſes Anweſen beſteht in a) einem mit Ziegel gedeckten Wohnhauſe nebſt Pferd- und Viehſtall, b) dem iſo-

Digitized by Google

lirten Stadel, c) 1/4 Tagw. Gras- und Baumgarten, d) dem Gemeinderecht, e) 24 Jchrt. Acker in allen 3 Fluren, zehendfrey, f) 5 Tagw. Maad an der Wertach, g) 18 Tagw. Maad auf dem Lechfeld, und endlich h) 1/4 Lehen zu 4 Tagw. ſogenannte Mooswieſen und 5 Jchrt. 86 Dezim. Aecker. Die grundherrlichen Laſten beſtehen in Gilt: 5 Schaff 21 1/2 Dreißig. Kern, 5 Schaff 3 M. 22 1/2 Dreißig. Roggen, 7 Schaff 1 M. 31 Dreißig. Haber; Grundzins 1 fl. 8 kr. 3 hl. Zur Pfarrkirche Großaitingen jährlich 1 Mätzen 2 Sechzehntel Kreuzroggen, 13 1/2 Laib Kirchbrod. Kaufsliebhaber werden, Auswärtige mit Vermögens- und Leumunds-Zeugniſſen verſehen, eingeladen. Schwabmünchen, den 10. April 1827. Kön. bayer. Landgericht.

Kimmerle, Landrichter.

(Früchtenverkauf.) Von Seite des königl. Rentamts Wertingen werden Dienſtag den 15. May in der Rentamtskanzley zu Wertingen von den daſelbſt aus der Aernte 1826 vorliegenden Früchten 14 Schaff Kern, 50 Schaff Feeſen, 250 Schaff Roggen und 110 Schaff Haber, dann am Donnerſtag den 17. May in der Kaſtenaufſeherswohnung bey dem Kornprobſteykaſten zu Augsburg folgende Getreidſorten, nämlich circa 790 Schaff Roggen vom Jahr 1825, 106 Schaff Feeſen vom nämlichen Jahr, 118 Schaff Kern, 125 Schaff Feeſen, 260 Schaff Roggen, 325 Schaff Haber vom Jahr 1826 an den Meiſtbietenden in größern und kleinern Theilen öffentlich verſteigert, und hiezu die Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß ſie ſich an den bezeichneten Tagen und Orten um 10 Uhr, wo die Verſteigerung anfängt, einzufinden haben. Wertingen, den 21. April 1827. Königl. bayer. Rentamt Wertingen. Aſmus.

(Verſteigerung.) Das Gantanweſen des Bäckers Melchior Unſeld zu Haunsheim wird nach dem Antrag der Gläubiger am Mittwoch den 16. des künftigen Monats May dem öffentlichen Verkaufe ausgeſetzt. Zu dieſem Anweſen gehören: ein gemauertes Wohnhaus mit realer Bäckergerechtigkeit, ein abgeſonderter gemauerter Stadel, 1 1/8 Tagw. Garten, ein Gemeindstheil, beſtehend aus 1/8 Jchrt. Acker, 2/8 Tagw. Maad, 2 Krautbeeten und 1 Erdbirntheil. Ferner gehören zu dieſem Anweſen circa 10 Jchrt. Aecker und 1 1/4 Tagw. Mäder. Die Verſteigerung geht Vormittags 9 Uhr im Wirthshauſe zu Haunsheim vor ſich, und es werden nicht nur auf das Ganze, ſondern auch auf einzelne Anweſens-Beſtandtheile Anbote angenommen; und ſchlüßlich wird bemerkt, daß auswärtige Steigerungsluſtige legale Zeugniſſe über Vermögen und Leimund beyzubringen haben. Lauingen, den 19. April 1827. Königl. bayer. Landgericht. v. Mader, Landrichter.

(Vorladung.) Georg Ried von Helmishofen hat ſich zahlungsunfähig erklärt. Es wird nun die Gant gegen ihn eröffnet, und es werden ſämmtlich ſeine Gläubiger auf nachfolgende Tage zum Landgericht vorgeladen: 1) zur Anmeldung und Nachweiſung der Forderungen, dann einem Vergleichs- und Nachlaßverſuch auf den 21. May; 2) zur Abgabe der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den 20. Jun.; 3) zum Schlußverfahren auf den 21. Jul. d. J., und zwar zur Replik auf den Vormittag, und zur Abgabe der Dupplik auf Nachmittag dieſes Tages. Hiebey wird bemerkt, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage den Ausſchluß der Forderungen, und das Ausbleiben an den übrigen Tagen die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Buchloe, den 5. April 1827. Königl. bayer. Landgericht. Enzensberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Andreas Matheis, verwittibter Taferwirth von Peſtenacker, welcher am 27. Febr. d. J. geſtorben, hinterließ ein verſchuldetes Anweſen, indem das Aktivvermögen den bekannten Paſſivſtand nicht deckt. Auf Bitten ſeiner Relikten wird zur Liquidation der Schulden, zur Vorlage des Inventars, und Verſuch einer gütlichen Schuldennachlaßverhandlung auf Freytag den 18. May d. J. Tagsfahrt beſtimmt, und hiezu alle jene, welche an die Verlaſſenſchaftsmaſſe des Andreas Matheis Anſprüche zu machen haben, Vormittags bis 9 Uhr unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß ſich die nicht meldenden Gläubiger den Beſchlüſſen der erſchienenen Gläubiger zu unterwerfen haben. Landsberg, den 18. April 1827. Königl. bayer. Landgericht. Luzzenberger Landrichter.

(Wirthſchaftsverkauf.) Nach dem Antrage der Kreditoren wird das Anweſen des Wirthes Florian Bauer zu Fiſchen am Montag den 21. May l. J. Vormittags 9 Uhr in dieſſeitiger Gerichtskanzley zum Verkaufe ausgeboten, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden, mit dem Anhange, daß ſich auswärtige und dieſſeits nicht hinlänglich bekannte Käufer mit gerichtlichen Vermögens- und Leumundszeugniſſen zu verſehen haben, und die Genehmigung der Kreditoren vorbehalten wird. Dieſes Anweſen beſteht: 1) aus dem theils gemauerten, theils von Holz erbauten und mit Schindeln gedeckten Wirthshauſe mit Taferngerechtſame ſammt Stadel

Digitized by Google

und Stallung unter einem Dache, mit einem beſondern Nebengebäude und ſeparirten Kaſten; 2) an Grundſtücken a) 52 Dezim. Garten, b) 98 Dezim. Krautgarten, c) 25 Tagw. 50 Dezim. Acker, d) 82 Tagw. 81 Dezim. Wieſen, e) 27 Tagw. 71 Dezim. Wald. Die Gründe ſind theils freyſtiftig, theils ludeigen, und zum Theil zehentfrey. Weilheim, den 19. April 1827.
Königl. bayer. Landgericht. Lict. Thoma, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf den eigenen Antrag des Hofkupferſchmieds Joſeph Schaller von München, welcher durch gerichtlichen Vergleich vom 17. Jul. v. J. alleiniger Eigenthümer der ſeit dem Jahre 1823 an der Mangfall nächſt Gmund errichteten, aber am 5. Jul. 1826 durch Brand verunglückten Fabrik, der dazu gehörigen Realitäten und Konzeſſionen (mit Ausnahme der dem Uhrmacher Deiſenrieder zu Gmund vorbehaltenen Befugniß zur Verfertigung aller Gattungen von Uhren und der dazu erforderlichen Apparate) geworden iſt, und die höchſte Regierungs-Bewilligung zur Transferirung des Kupferwalz- und Kupferhammer-Werkes in die St. Anna-Vorſtadt nach München erhalten hat, werden die ihm zugehörigen Realitäten und Gründe der ehemaligen Fabrik zum öffentlichen Verkauf ausgeboten. Dieſelben beſtehen: 1) in den noch ſtehenden äußern Wänden der Wohn- und der davon geſonderten Kupferhammergebäude, ſammt geſchloſſenen Hofraum, 2) in einer unbeſchädigt gebliebenen Stallung ſammt Waſchküche und Trockenkammer, 3) in einem umzäunten Hausgärtchen, 4) in einigen Tagwerken nächſt anliegenden, zur Zeit unbebauten, Grundes, endlich 5) in einem mit großen Koſten eröffneten eigenen Flußkanal an dem Hammergebäude, nebſt einer kleinen Brücke über denſelben, ſo wie einer größern über die Mangfall. Die Nähe dieſes Fluſſes, wie der Münchner-Tegernſeer-Tyroler-Straße läßt immer den lebhafteſten Verkehr für einen induſtriöſen Gewerbemann oder Fabrikanten erwarten, indem die ganze Lage, namentlich auch Wohlfeilheit des Holzes und der Kohlen beſonders den Betrieb eines größern Hammerwerkes zu fördern geeignet iſt. Es werden daher Kaufsliebhaber, welchen zwar überlaſſen werden muß, die einzeln etwa beabſichtete anderweite Gewerbs- oder Fabriks-Konzeſſion ſelbſt nachzuſuchen, aber ſolche, ſo ferne ſie einem Bedürfniſſe der Gegend oder des Landes zu begegnen verſpricht, nach dem Geiſte der neuen Gewerbs- und Zollgeſetze wohl nicht beanſtändet werden wird, eingeladen, am Samſtag den 26. May d. J. Vormittags in Gmund ſich einzufinden, die oben beſchriebenen Realitäten in Augenſchein zu nehmen, und ihre Anbote ſodann der Landgerichtskommiſſion zu Protokoll zu erklären. Tegernſee, den 12. April 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Dr. Reber, Landrichter. — coll. Meier.

(Bekanntmachung.) Gemäß höchſten Befehls königl. Regierung des Oberdonaukreiſes dd. 14. l. M. ſoll zu Bobingen ein neues Schulhaus erbaut, und dieſer Bau an die wenigſtfordernden Werkleute entweder im Ganzen oder theilweiſe überlaſſen werden. Dieſe Verſteigerung geht am 12. May l. J. Vormittags in dieſſeitiger Landgerichts-Kanzley vor ſich. Bauplan und Bedingniſſe können täglich bey der k. Bauinſpektion Augsburg I. eingeſehen werden. Vorläufig wird bemerkt, daß die Bauanſchläge zu 2877 fl. 7 kr. berechnet ſeyen. Schwabmünchen, den 23. April 1827. Königl. bayer. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

Gemäß höchſter Entſchließung königl. Regierung des Oberdonaukreiſes dd. 13. l. M. ſoll in dem Orte Ottmarshauſen ein neues Schulhaus erbaut, und dieſer Bau mittelſt Verſteigerung an den Wenigſtfordernden überlaſſen werden. Dieſe Verſteigerung geht am 12. May l. J. von Nachmittags 2 bis 5 Uhr in dieſſeitiger Amtskanzley vor ſich. Die Baukoſten ſind zu 1846 fl. 59 kr. berechnet worden. Plan und Bedingniſſe können täglich bey der k. Bauinſpektion Augsburg I. eingeſehen werden. Schwabmünchen, den 23. April 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Kimmerle, Landrichter.

Bekanntmachung. (Den Verkauf des Gantanweſens der Balthaſar Labök'ſchen Wirthseheleute zu Hochſtett betreffend.) Das auf das Gantanweſen der Balthaſar Labök'ſchen Wirthseheleute zu Hochſtett unterm 11. dieß geſchlagene Anbot erhielt die kreditorſchaftliche Ratifikation nicht, und es wird daher zur nochmaligen Verſteigerung dieſes Anweſens, unter Bezug auf dieſſeitige Ausſchreibung vom 14. v. M. (Beylage zur Augsburger Ordinari-Poſtzeitung von Nro. 21., 22. und 27., Münchener politiſche Zeitung Nro. 71. 74. und 81), Kommiſſion auf 9. k. M., als am 2ten Ediktstage, von Vormittags 8 Uhr bis Abends 6 Uhr angeſetzt, welches hiemit öffentlich bekannt gemacht wird, und wobey Kaufsliebhaber mit legalen Ausweiſen über Vermögen und Leumund, dann ſonſtige Erforderniſſe zur Anſäßigmachung, erſcheinen mögen. Roſenheim, den 23. April 1827. Königl. Landgericht. Wintermayr, Landrichter.

Digitized by Google

Leutkirch im Königreich Würtemberg. (Wirthſchaftsverkauf.) Die Unterzeichnete iſt geſonnen, ihre eigenthümliche Taferwirthſchaft zum Mohren dahier aus freyer Hand an den Meiſtbietenden zu verkaufen. Dieſelbe iſt in der obern Vorſtadt an der ſehr frequenten Hauptſtraße von und nach Wolfegg, Wurzach, Ravensburg, Wangen, Jſny und Kempten gelegen, und enthält 3 große Keller; dann zu ebner Erde: 1 geräumige Wirthsſtube nebſt anſtoßendem, mit beſonderm Ofen verſehenen Kabinet, eine Küche, 3 Kammern, die Bräuſtatt und ein Brennſtübchen, ferner 3 Stallungen mit hinlänglichem Raum für 30 Pferde und 15 bis 20 Stück Rindvieh, endlich 1 Holzſchupfe an der Bräuſtatt. Im obern Stock befindet ſich 1 große heizbare Gaſtſtube nebſt Nebenzimmer; 2 Gaſtkammern, 1 große Tanzlaube und 3 geräumige Fruchtböden. Neben dieſem ganz gemauerten Hauptgebäude befindet ſich noch ein beſonders gebauter Stadel und Remiſe zu Gefährten ꝛc. In dem, vor den Gebäuden liegenden, zur An- und Abfahrt ſehr bequemen Hofraum befindet ſich ein laufender Brunnen. Außer dieſen Realitäten werden noch folgende Liegenſchaften veräußert: 1 circa 1 Jchrt. großer, an den Hof ſtoßender Gemüſegarten mit 2 Gartenhäuschen, Lauben und Kegelbahn; 1 beträchtliche Baind hinter den Wirthſchaftsgebäuden; dann 7 Jchrt. Ackerfeld und 2 Grasböden. Endlich erſtreckt ſich der Kauf auch auf das, bey deſſen Abſchluß noch vorhandene Vieh, und auf ſämmtliches, zu einem wohleingerichteten Wirthſchafts- und Bräuereygewerbe erforderliches, und auch wirklich vorhandenes Zinn-, Kupfer-, Holz-, Glas- und irdenes Geſchirr ꝛc., unter welcher Mobiliarſchaft namentlich 9 Bettſtellen mit vollſtändigen Betten, ferner in der Bräuſtatt ein ganz neuer, erſt vor einem Jahre hergeſtellten Bierkeſſel zu erwähnen ſind. Das ganze Anweſen iſt freyes Eigenthum, und außer einem jährlichen Ewigenzins von 1 fl. 52 kr. unbelaſtet. Der Umſtand, daß ein großer Theil der benachbarten Landſchaft in die Stadt eingepfarrt iſt, kommt der Lage dieſer Wirthſchaft ſehr zu Statten, und ſichert einem thätigen Manne ein gutes Einkommen, wozu die weitere Veranlaſſung günſtig mitwirkt, daß auf der oben beſagten großen Baind hinter den Gebäuden, jährlich an Galli ein bedeutender Viehmarkt abgehalten wird. Die Verkaufshandlung iſt auf den Jakobitag dieſes Jahrs (den 25. Jul.) feſtgeſetzt, und werden zum Voraus billige Bedingungen zugeſichert. Unter dem Bemerken, daß ſich die Kaufsliebhaber mit legalen Vermögenszeugniſſen zu verſehen haben, werden dieſelben auf gedachten Tag Vormittags 9 Uhr zur Anwohnung der Verhandlung, die in dem Wirthshauſe ſelbſt vorgenommen wird, eingeladen, unter dem weitern Anfügen, daß ſämmtliche Verkaufsgegenſtände inzwiſchen täglich beſichtigen, und auch unter der Hand ein Kauf abgeſchloſſen werden kann, auf deſſen Verwirklichungsfall die weiter erfoderliche öffentliche Anzeige in dieſen Blättern erlaſſen werden wird. Leutkirch, den 20. April 1827. J. Ph. Gimple, ſel. Wittwe zum Mohren.

Hektor Ambühl von Wattwyl in der Schweiz dankt ſeinen verehrlichen Handelsfreunden für das ihm bisher geſchenkte Zutrauen, und empfiehlt ſich auch in gegenwärtiger Oſterdult zu geneigter Abnahme ſeiner Fabrikate. Auch ein ſchönes Sortiment **Ginghams**, 2/3, 1, 1 1/3 und 1 1/2 bayer. Ellen breit; **Nas- und Halstücher**; glatte und brochirte **baumwollene Schawls**; **Chagara- und Jeaconetstücher** von allen Größen; ganz ſchöne gebleichte **Hamanns**, **Percals**, **Jeaconets** und **Moll** in 6/4, 8/4, 10/4 und 14/4 bayer. Ellen breit, hat er ſeine vorzügliche Aufmerkſamkeit verwendet, und verſpricht die beſte und billigſte Bedienung. Das **Verkaufslokal** iſt unverändert im weißen Roß über eine Stiege rückwärts, Zimmer Nro. 20.

Heinrich Wültner und Lepper, Leinwandfabrikanten aus Bielefeld in Weſtphalen, empfehlen einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ihre ſchon länger bekannte dauerhafte feine Holländer, Bielefelder und Waarendörfer gebleichte und ungebleichte Leinwand, wie auch hänfene Leinwand und feine weiße leinene Sacktücher. Sie verkaufen zu den äußerſten Fabrikpreiſen, und bitten um geneigten Zuſpruch. Das ſchon bekannte Waarenlager befindet ſich wie gewöhnlich bey Herrn Götz, Gaſtgeber zum goldenen Krebs in der Bäckergaſſe, Lit. A. Nro. 154. über eine Stiege, Zimmer Nro. 2.

Christoph Becker und Lillemann, **Leinwandfabrikanten aus Oerlinghauſen bey Bielefeld in Weſtphalen**, empfehlen ſich die jetzige Dult mit einem gut aſſortirten Waarenlager von feiner Holländer, Bielefelder und Waarendörfer gebleichter und ungebleichter Leinwand, auch hänfener; ferner Tiſchzeug und weiße leinene Sacktücher. Sie verſprechen die erſten Fabrikpreiſe und reele Bedienung, wodurch ſie ſich ſchon viele Jahre das Zutrauen erworben haben, und bitten neuerdings um einen zahlreich gütigen Beſuch. Das Waarenlager befinden ſich jetzt im weißen Hunde am Judenberge.

Digitized by Google

Nro. 103. Montag, den 30. April. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 27. April.

Se. Majeſtät der König von Bayern traten am 26. April Abends um halb 5 Uhr Ihre Reiſe nach Rom an, wohin den geliebten Monarchen die Segenswünſche aller getreuen Bayern begleiten. Durch eine Bekanntmachung vom 25. April wurde feſtgeſetzt, daß die königl. Staatsminiſterien alle diejenigen Geſchäffte, welche die beſondere königl. Genehmigung und Unterſchrift erfordern, nach Italien ſenden, alle übrigen Geſchäffte aber, wie bisher, aus Spezialauftrag ausfertigen ſollen.

Wien, den 23. April.

Ihre kaiſerl. Hoheit die Erzherzogin Henriette, Gemahlin Sr. kaiſerl. Hoheit des Erzherzogs Karl, wurde am 21. April Mittags um 12 1/4 Uhr glücklich von einem Erzherzoge entbunden, der am folgenden Tage in Gegenwart Ihrer Majeſtäten und der geſammten kaiſerl. Familie durch den Fürſterzbiſchof von Wien die heil. Taufe erhielt. Taufpathe war Se. kaiſerl. Hoheit der Erzherzog Franz Karl, und dem Neugebornen wurden die Namen Wilhelm Franz Karl beygelegt. Mutter und Kind befanden ſich bey erwünſchten Wohlſeyn. — In Ungarn iſt ein Duell vorgegangen, was viel Aufſehen macht. Der Oberſt Lang vom k.k. Huſarenregiment Friedrich Wilhelm, König von Preußen, machte dem Rittmeiſter Fürſten Schwarzenberg beym Exerziren Ausſtellungen (man ſagt etwas unartig); der Fürſt darüber in Zorn gerathen, ſpringt vom Pferde, wirft Czako und Uniform auf die Erde, und ſagt: Herr Oberſt! hier liegt der Rittmeiſter, aber nun haben Sie es mit dem beleidigten Fürſten zu thun, wenn Sie kein H...tt ſeyn wollen. Der Oberſt, ein ſehr determinirter Mann, der vom Gemeinen auf diente, beſann ſich nicht, die Piſtolen wurden geladen, und der Fürſt ſank, durch die Lunge geſchoſſen, todt zu Boden. Er war der älteſte Sohn des in Leipzig geſtorbenen Feldmarſchalls, folglich Majoratsherr; und nun bekömmt, da er ledig war, ſein zweyter Bruder, Grenadierhauptmann in Prag, mit einer Gräfin Wratislaw verheirathet, alle Majoratsherrſchaften.

Konſtantinopel, den 11. April.

Die ruſſiſchen und engliſchen Miniſter, Herr v. Ribeaupierre und Herr Stratford-Canning haben in Verfolg ihrer Unterhandlungen in Betreff der Griechen, bald nach Abgang der letzten Poſt, noch den ſchon erwähnten energiſchen Schritt mittels einer dringengen Note bey der Pforte gemacht, dem jedoch die Miniſter der übrigen Höfe von Wien, Paris und Berlin fremd geblieben zu ſeyn ſcheinen. Die Erklärung der Pforte iſt hierauf endlich auf eine offizielle Weiſe mittels einer, an die ruſſiſchen und engliſchen Miniſter gerichteten förmlichen Antwortsnote erfolgt. Sie beſagt kategoriſch, daß die Pforte nie eine Intervention irgend einer Art geſtatten, und lieber zu Grunde gehen würde. Herr v. Ribeaupierre und Herr Stratford-Canning beſtätigten den Empfang der Note, und verließen ſogleich Pera, um ſich auf's Land zu begeben. Vorher hatten ſie Konferenzen mit den übrigen europäiſchen Miniſtern, vielleicht um ſie zu vermögen, ſich ihrem Verfahren anzuſchließen, wozu aber dieſe erſt Inſtruktionen abwarten zu wollen ſcheinen. (A. Z.)

Madrid, den 9. April.

In einer neuen königl. Ordonanz iſt eine abermalige Zulaſſung zur Rechtfertigung für diejenigen eröffnet, welche vormals für reinigungsunfähig erklärt worden waren, ſo daß nun die ältern Schwierigkeiten gehoben ſind. — Die Prinzeſſin von Beira iſt fortdauernd ſehr krank. — Man verſichert, es ſey an der Maut in Vittoria ein Ballen Proklamationen

Digitized by Google

zu Gunſten des Infanten Michael, aus Frankreich kommend, angehalten und angefragt worden, ob man ſie paſſiren laſſen dürfe. — Einer der Chefs des Aufſtandes in Catalonien, Llobet, iſt in Tortoſa erſchoſſen worden. Man meldet jetzt, daß er bis zum letzten Augenblicke beharrlich allen Beyſtand der Religion ausgeſchlagen habe. Der ehemalige Beichtvater des Königes, Victor Saez, jetzt Biſchof in Tortoſa, begab ſich perſönlich in das Gefängniß, um den Verurtheilten zum Beichten zu bringen, erhielt aber immer zur Antwort, die Geiſtlichkeit ſey an ſeinem Unglück ſchuldig, und überlaſſe ihn jetzt ſeinem Schickſal, und ſomit wolle auch er jetzt nichts von derſelben wiſſen. Die Ruhe iſt in Catalonien, wenigſtens ſcheinbar, überall hergeſtellt. Die Vorſichtsmaaßregeln der Behörden in mehreren Städten von Lampourdan und der Cerdagne ſind wieder eingeſtellt. In Barcelona ſind nur noch diejenigen polizeylichen Vorkehrungen in Kraft, nach denen jeder ankommende franzöſiſche Unterthan dem Chef des franzöſiſchen Generalſtabs in einem Platze, wo franzöſiſche Beſatzung liegt, in den erſten 24 Stunden ſeinen Paß vorlegen muß.

Paris, den 22. April.

Der Erfinder einer neuen Art Brandgeſchoßes, Lizoire, hat heute auf Befehl des Marineminiſters, in Gegenwart einer dazu niedergeſetzten Kommiſſion, einen neuen Verſuch mit demſelben gemacht. Das Geſchoß beſteht in mehreren Bomben. Die Probe fiel, namentlich hinſichtlich der völlig unſchädlichen Einwirkung des Waſſers auf daſſelbe, ſehr zur Befriedigung aus. — Nach der Lyoner Zeitung iſt kürzlich die Fregatte Circe von Frankreich nach einer unbekannten Beſtimmung abgeſegelt. Der Kapitän hat geheime Befehle bey ſich, die er erſt eröffnen darf, wenn er über die Meerenge von Gibraltar hinaus iſt. — Ein Morgenblatt meldet, das Lord Granville das große diplomatiſche Diner, das er am 23. dieß zur Feyer des Geburtsfeſtes ſeines Souveräns geben wollte, abbeſtellt hat, und ſchließt daraus, daß derſelbe definitiv zum Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden iſt.

London, den 19. April.

Bey einem, von Miniſter Canning gegebenen, Gaſtmahle waren (unter den jetzigen Umſtänden nicht ohne Bedeutung) außer dem Herzog von Clarence, der das Mahl mit ſeiner Gegenwart beehrte, anweſend: Marquis Angleſea, Graf Harrowby, Lord Bexley, Sir Copley, Hr. Robinſon, Hr. Huskiſſon, Lord Granville, Hr. Wynn und Lord Palmerſton, eine Anzahl Unter-Staatsſekretäre ungerechnet. — Man ſchreibt aus Dover vom 16. April: Eines der neuen dem Griechenverein gehörigen Dampfſchiffe, das für Lord Cochrane beſtimmt iſt, fuhr heute an dieſem Haven vorbey. Seine Fahrt ſchien, ungeachtet günſtigen Wetters, ſehr langſam zu gehen. — Die letzten Nachrichten aus Buenos-Ayres vom 8. Januar rühmen abermals die vortrefflichen Einrichtungen des Generals Alvear bey der gegen Braſilien ſtehenden buenos-ayriſchen Armee; man vermuthete, daß ein Hauptſchlag am 25. Januar gethan werden ſollte. Man ſchätzt den Werth der von dem buenos-ayriſchen Admiral Brown weggenommenen braſiliſchen Schiffe auf 15 Millionen Franken. Seine Flagge wehte unter den Batterien von St. Sebaſtian in der Inſel St. Katharina; er wahr ſogar kühn genug, eine Fregatte von 60 Kanonen anzugreifen, die ſich nachher in ſchlechtem Zuſtande nach Rio Janeiro flüchten mußte. Dagegen hätte nach neuerem Bericht aus Rio Janeiro das Geſchwader von Buenos-Ayres kürzlich in einem an der Mündung des Rio de la Plata vorgefallenen Gefecht 6 Schiffe mit 300 Mann eingebüßt. — Zu Rio ſind Abgeordnete der Rebuplik Buenos-Ayres eingetroffen, um wegen des Friedens zu unterhandeln.

London, den 21. April.

Se. königl. Hoheit der Herzog von Clarence hatte heute eine Zuſammenkunft mit Sr. Majeſtät dem Könige. — Lord Granville, Lord Seaford, der Marquis von Angleſea, und die Herren Huskiſſon, Kroker und Plunkett waren heute bey Herrn Canning. Se. Majeſtät der König ertheilten am nämlichen Tage Herrn Canning und den Lord Farnborong eine Audienz.

Aus der Schweiz, den 24. April.

Von Trieſt wird vom 12. dieß gemeldet: „Zu Nauplia feyerte man gerade die Siege, welche die Griechen erſt kürzlich über die Türken errungen hatten, als Geſchützesdonner von der Feſtung Palamides herab, die Ankunft des Lords Cochrane verkündigte; dieſer tapfere Seeheld iſt nunmehr zur Freude der Hellenen, und all' ihrer Freunde, am 16. März glück-

Digitized by Google

lich in den Haven von Nauplia eingelaufen. Kaum erſcholl der Name des Lords, als alles Volk nach dem Haven eilte; wenige Minuten nachher war auch ſchon die ganze Küſte mit Menſchen jeden Alters und aller Klaſſen bedeckt, und die Frauen hatten bereits Nauplia's Wälle beſetzt, ungeduldig, endlich den ſo lange und ſo ſehnlichſt erwarteten Helden zu erblicken. Lord Cochrane hatte noch nicht einmal den Fuß an's Land geſetzt, als Ausbrüche der Freude von allen Seitenertönten; es war dieß eine Bewegung, von der man ſich keine genügende Vorſtellung machen kann; man verſichert, daß Lord Cochrane und all' ſein Gefolge von dem Enthuſiasmus des griechiſchen Volkes lebhaft ergriffen worden ſeyen. Sein Einzug zu Nauplia fand mitten unter dem wiederholten Freudenruf: „Es lebe Cochrane! es lebe die Freyheit!“ Statt. Die Frauen ließen von den hohen Mauern eine unzählbare Menge von Blumenkronen gleichſam auf ihn herab regnen. — Die Regierungskommiſſion, welche zu Nauplia ihren Sitz hat, bewies dem Helden, der ihre Sache ergriffen, alle nur möglichen Ehrenbezeugungen; dieſer neue Vertheidiger der griechiſchen Freyheit hatte einige Zuſammenkünfte mit den griechiſchen Primaten; er war entſchloſſen, ſchon am dritten Tage, an der Spitze von 15 und etlichen Schiffen wieder auszulaufen; allein wohin, iſt nicht bekannt; er hat aber auch Alles ſo bereit gefunden, wie er es im Voraus verlangt und angegeben hatte. Die Griechen, welche ihn geſprochen haben, ſind voll Enthuſiasmus; ſie fanden an ihm einen Mann, der es nicht liebt, ſeine Zeit mit leeren Worten zu verlieren, ſondern der vor Eifer brennt, auch handeln zu können. — Aus Zante wird noch beygefügt, daß, als dieſe Nachricht auf der Inſel verbreitet war, ſich auch ſogleich 3 Regimenter Freywilliger gebildet hätten; ihre Anführer erwarten nur den günſtigen Augenblick, um ſie nach dem Peloponnes zu führen. Wir hoffen, daß dieſes Jahr für Griechenlands Unabhängigkeit glücklich ſeyn werde; Alles vereinigt ſich wenigſtens dazu, und das Frühjahr beginnt unter den ſchönſten Ausſichten für die griechiſche Nation.“ — Durch ein neueres Schreiben Herrn Eynards aus Genf wird der früher berichtete, von Karaiskaki über Omer Paſcha erfochtene vollſtändige Sieg beſtätigt, mit dem Beyſatz, es ſey der öfters erwähnte, von den Türken gefangene Bourbaki nicht ermordet, ſondern man habe Hoffnung, ihn auszuwechſeln.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Wie man Häuslichkeit lernt. Eine Frau, da unten aus dem Rheinweinland, trank gerne ein Glas Wein mehr als Weiber trinken ſollten. Als ihr nun einmal ihr Mann vorwarf: ſie wäre nicht häuslich; wie fuhr ſie ihn nicht an! Was, ich wäre nicht häuslich? Bey einem Stümmelchen Licht, eines Fingers lang, trink' ich 3 Kannen Wein aus, und du brauchſt 2 ganze Lichter dazu. — Der Fürſt Alexander Ypſilanty, welcher im Jahre 1821 bey ſeinem Eintritte in die öſterreichiſchen Staaten nach Munkats, und ſpäter nach Thereſienſtadt gebracht wurde, iſt in Freyheit geſetzt, und hat dieſer Tage eine Reiſe angetreten. Wohin? iſt nicht bekannt; doch heißt es, er habe ſich nach dem Norden gewendet.

Augsburger Börſenkurs vom 28. April 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90 3/8	90 1/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94 3/8	94 1/8
Bankaktien	1087	1085	detto . . 5 Proz. .	102 5/8	102 3/8
Rothſchild'ſches Anlehen von			Landanlehen 5 Proz. .	—	104 1/2
1820	139 1/2	138 1/2	Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103	102 3/4
detto 1821 4 Proz. .	122 1/4	121 7/8	detto unverzinsliche .	—	101

(Bekanntmachung.) Künftigen Samſtag als den 5. May 1827 wird das im Haunſtetter Gemeindewald gefertigte Material, beſtehend aus 250 Klafter Fichtenholz und 116 Klafter Stockholz öffentlich verſteigert werden. Die Verſteigerung wird auf dem Schlag gehalten werden, die Zuſammenkunft iſt Morgens 9 Uhr im obern Wirthshaus zu Haunſtetten. Göggingen, den 26. April 1827. Königl. Landgericht und Forſtamt. Reiber, Landrichter. — v. Fürer.

(Konzertanzeige.) Die uns ſchon früher ſo vortheilhaft bekannte Künſtlerin auf der Harfe, Fräulein Krings von München, wünſcht bey ihrer Durchreiſe nächſten Montag, als den 30. April, in einem großen Konzert in der goldenen Traube ſich dem hieſigen verehrten Publikum auf's Neue durch ihre ſo ſchöne Kunſt zu empfehlen, wobey ſie Herr Täglichsbeck, königl. bayer. Kammer-Virtuoſe von München, unterſtützen wird. Augsburg, den 28. April 1827.

Digitized by Google

Allen unſern Freunden und Bekannten machen wir die höchſt traurige Anzeige, daß unſere geliebten 3 Kinder, als: Auguſt 4 1/2, Johann 3 1/4, und Antonia 1 2/3 Jahre alt, an den Folgen des Scharlachfiebers innerhalb 6 Wochen geſtorben ſind. Vom Schmerz tief gebeugt, bitten wir um ſtille Theilnahme und um ferners Wohlwollen. Affaltern, den 16. April 1827.

Johann Nep. Leinauer, Lehrer und k. Unteraufſchläger und deſſen Gattin Antoinette.

(Bekanntmachung.) Die Unterzeichneten ſind mit einer Auswahl ihrer feinſten ſelbſt fabrizirten Parfumerie-Waaren aller Art hier angekommen, worunter ſich namentlich auch die ſchon durch öffentliche Blätter rühmlich bekannte Savon de Provence pour le Teint, und die ſo nützliche Zahntinktur (Eau de Stahl) befinden. Dieſelben empfehlen ſich einem hochgeehrten Publikum zur gütigen Abnahme; verkaufen en gros mit bedeutendem Rabatt, en detail gegen fixe, billige Preiſe. Ihr Lager befindet ſich im fürſtlich Fuggerſchen Hauſe, in dem kleineren Magazin der Putzarbeiterin Demoiſelle Münzer.

J. Kron und Komp., Parfumerie-Fabrikanten aus München.

(Badanzeige.) Unterzeichnete Wittwe des ſogenannten berühmten Mauerbades hat die Ehre, einem hochgeachteten Publikum anzuzeigen, daß ich mein Bad, deſſen Heilkräfte ſich im vorigen Jahr neuerdings durch ausgezeichnete Wirkungen beſtätigte, wieder eröffnet habe. Die Bäder kann man von Früh 6 Uhr bis am Abend 8 Uhr, wenn ſie kurze Zeit vorher beſtellt werden, bey mir bereit finden. Auch können künſtliche Bäder jeder Art gebraucht werden, man kann ſie ſowohl bey einer Waſſerabläſſe, als auch ein Tag wie den andern, Sommer wie Winter, für immer haben. Augsburg, den 28. April 1827. Marianna Hudler, Badinnhaberinn.

(Kauf roher Häute.) Ich kaufe reine und Schnittfreye Stierhäute zu 60 Pfund und darüber um 8 kr., leichtere bis 40 Pfd. um 7 kr. das Pfd., dürre dergleichen Häute ſchwer um 18 kr., ohne Hörner zu 20 kr. das Pfd., ferner: gut getrocknete, rein ausgezogene Roßhäute zu 3 fl. 30 kr. bis 2 fl. 30 kr. nach Verhältniß der Größe.

Thomas Haag, Weißgerbermeiſter am vordern Lech Lit. A. Nro. 472. in Augsburg.

(Verſteigerung.) Den 8. May Nachmittags 2 Uhr werden 130 Säcke Feeſen, vorigen und heurigen Jahres 10 Schaff Weizen, 40 Schaff Gerſten, 26 Schaff Roggen, 27 Schaff Haber, nebſt Heu, Grummet und Stroh, an die Meiſtbietende gegen baare Bezahlung verſteigert werden, im Pfarrhof zu Hochdorf nächſt Mering, Landgerichts Friedberg.

So eben iſt bey uns erſchienen, und in allen Buchhandlungen, in Augsburg bey Chriſt. Kranzfelder (Karolina-Straße D. 43.) zu haben: **Bayerns vollſtändiger Zolltarif** vom 28. Dez. 1826 mit beygefügter **Waaren-Erklärung**, dann mit allen hierauf bezüglichen allerhöchſten **Verordnungen**, ſammt einem **alphabetiſchen Namensverzeichniſſe** aller Zollpoſtirungen, mit Angabe der Oberämter und Kreiſe, wohin ſie gehören, von **Friedrich Bruckbräu**, k. Rechnungskommiſſär der General-Zolladminiſtration. Geheftet. Preis 1 fl. 12 kr. Dieſes, mit großer Umſicht bearbeitete Werk iſt eben ſo zeitgemäß als zweckmäßig, und wegen der beygefügten **Waaren-Erklärung** nicht bloß den äußern Zollbeamten und dem geſammten Zollaufſichtsperſonale, z. B. den Gensd'armen, die als **Zeugen** bey der Abwägung und innern Beſichtigung der zur Verzollung kommenden Waaren mitwirken müſſen, ſondern auch allen **Handeltreibenden des Inn- und Auslandes**, ſo wie **Privaten**, welche die theuern Preiſe der Waarenhandbücher zu vermeiden wünſchen, als ein nützlicher und unentbehrlicher Rathgeber zu empfehlen. München, im April 1827. Joſ. Lindauer'ſche Buchhandlung.

(Anzeige.) Im Hauſe Lit. F. Nro. 208. werden goldene und ſilberne Hauben, Spitzen und Borten, wie auch Stahlhauben geputzt, wozu ſich empfiehlt C. L.

Lit. B. Nro. 206. iſt ein Komtoir nebſt geräumigen Gewölbern und Keller zu vermiethen, wozu nöthigen Falls auch ein Laden gegeben werden kann. Solches kann täglich oder bis Michaeli bezogen werden. Näheres im Hauſe ſelbſt.

In dem Hauſe Lit. H. Nro. 236. ſtehen alle Gattungen Solnhofer Steine zu den billigſten Preiſen zu verkaufen. Zur geneigten Abnahme empfiehlt ſich

Chriſtoph Ottmann, Steinbruchsbeſitzer von Solnhofen.

In dem Gaſthof zur goldenen Traube ſtehet ein Kaufmanns- oder Dultwagen, mit 7 neuen Kiſten und bedecktem Sitz, um billigen Preiſe zu verkaufen.

Gute, kräftige Kräuterſuppe iſt zu haben von Morgens 7 bis Mittags 11 Uhr bey

Schnörzinger zur goldenen Sonne.

Digitized by Google

Nro. 104. Dienſtag, den 1. May. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien*.

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 29. April.

Für das ganze Königreich Bayern iſt, zur Erzielung beſſerer Flachsbereitung ſo eben eine Hauptprämie von 2000 fl. ausgeſetzt worden, die demjenigen zuerkannt werden ſoll, welcher bis zum Sept. 1828 die beſte, jedoch verhältnißmäßig wohlfeile Methode angiebt, den inländiſchen Flachs ſo fein und ſo gut zu bereiten, daß er dem niederländiſchen gleich kömmt, oder ihn noch übertrifft. — Dem Vernehmen nach haben Se. Majeſtät der König von Bayern die Erbauung eines prächtigen Kurhauſes mit einem großen und kleinen Speisſaale in Brückenau genehmigt, wozu noch in dieſem Jahre der Anfang gemacht werden wird. — Zwiſchen der königl. bayeriſchen und königl. würtembergiſchen Regierung iſt zu München zwiſchen den beyderſeitigen Bevollmächtigten, dem königl. bayer. Staatsminiſter des königl. Hauſes und des Aeußern Hrn. Grafen von Thürheim und dem königl. würtembergiſchen Geſandten und bevollmächtigten Miniſter am königl. Hofe von Staatsrath Frhrn. von Schmitz-Grollenburg und dem königl. würtemb. Oberfinanzrath von Herzog unterm 12. April d. J. ein Vertrag über die gegenwärtigen Zoll- und Handelsverhältniſſe beyder Staaten abgeſchloſſen worden, welcher von Sr. königl. Majeſtät von Bayern am 16. April d. J. ratifizirt worden iſt, und folgende allgemeine Beſtimmungen enthält: Beyde königl. Regierungen werden ſich zu einem gemeinſamen, vorerſt nur den Länderumfang der Königreiche Bayern und Würtemberg begreifenden Zoll- und Handelsſyſteme vereinigen, in welche Verbindung auch andere an dieſe Königreiche gränzende deutſche Staaten mit vereinter Beyſtimmung Bayerns und Würtembergs aufgenommen werden können. In Folge dieſer Vereinigung ſollen die längs den gemeinſchaftlichen bayeriſch-würtembergiſchen Gebietsgränzen dermal beſtehenden Zollämter aufgelöst, und die Eingangs-, Durchgangs- und Ausgangszölle an den äußern Gränzen der in dieſer Beziehung vereinten Staaten, für derſelben gemeinſame Rechnung, erhoben werden. Beyde Regierungen verzichten für die Dauer des Vereins auf alle und jede einſeitige Handelsverträge mit dem Auslande. Die Zollgeſetzgebung des Königreichs Bayern und diejenigen Beſtimmungen, worüber beyde allerhöchſte Paciscenten ſchon in den früheren zu Stuttgard dießfalls gepflogenen Verhandlungen übereingekommen, ſollen, vorbehaltlich der hierunter für nöthig erkannten Modifikationen, dieſer Vereinigung zur Grundlage dienen. Ueber die eben gedachten Modifikationen, ſo wie über die nähere Ausbildung und Vollziehung des Vereins ſelbſt, ſollen, alsbald nach erfolgter Auswechslung der allerhöchſten Ratifikationen gegenwärtiger Uebereinkunft, dahier, in München, weitere Verhandlungen eröffnet, und wo möglich, bis zum 1. Oktober laufenden Jahres, zu Ende geführt werden, damit die neue Einrichtung ſodann unverzüglich in das Leben trete. Da in dem Artikel XII. des zwiſchen dem Königreiche Würtemberg und der ſchweitzeriſchen Eidgenoſſenſchaft am 30. Sept. 1825 abgeſchloſſenen Handelsvertrags, für den Fall, wo die königl. würtembergiſche Regierung mit einem oder mehreren deutſchen Staaten ſich über eine gemeinſchaftliche Zolllinie vereinigen würde, eine neue Unterhandlung über angemeſſene Modifizirung jenes Vertrages vorbehalten worden; ſo werden hierzu die erforderlichen Einleitungen, in ununterbrochenem Einverſtändniſſe beyder königlicher allerhöchſten Höfe, getroffen werden. Um noch vor Einführung des gemeinſchaftlichen Zollſyſtemes den beyderſeitigen Unterthanen, wenigſtens theilweiſe, die Vortheile eines erleichterten Verkehrs zuzuwenden, vereinigen ſich beyde Regierungen über die hiernachfolgenden Beſtimmungen hinſichtlich des Gränzverkehrs, dann der Verminderung der Eingangs- und Durchgangszölle, welche, ſogleich nach beyderſeits erfolgter allerhöchſter Genehmigung dieſes Vertrags, in Kraft treten, und ſo lange gelten ſollen, bis die gemeinſchaftliche Zolllinie hergeſtellt ſeyn wird. (Der Beſchluß folgt.)

Wien, den 26. April.

Der öſterreichiſche Beobachter bringt folgende Nachrichten aus Griechenland. Ein

Digitized by Google

Schreiben aus Aegina vom 21. März, aus ſehr zuverläſſiger Quelle, enthält folgende Ueberſicht der neueſten Begebenheiten in jenen Gegenden: „Omer Paſcha, welcher ſich mit 2000 Mann mehrere Wochen lang in Diſtomo gegen Karaiskaki gehalten hatte, verließ dieſe Stellung am 18. Febr., und ſchlug den Weg über Daulia nach Turkochori ein, von wo er ſeine Kavallerie in das Lager des Seraskiers bey Athen ſchickte, und mit einem Theile der Infanterie (der Ueberreſt hatte ſich in die Gebirge zerſtreut) nach Negroponte zog, wo er bald darauf erkrankt ſeyn ſoll. Omer Paſcha verlor auf dieſem Rückzuge eine Kanone, und mußte einen Theil ſeines Gepäckes im Stiche laſſen. Karaiskaki, der nach Omer Paſcha's Abzuge von Diſtomo keinen Feind mehr daſelbſt gegen ſich hatte, wandte ſich nun mit ſeinen Truppen, wovon er einen Theil nach Eleuſis, den andern nach der gegenüber liegenden Inſel Salamis führte, gegen Athen, um zum Entſatz der Akropolis, dem gegenwärtigen Hauptziele aller Operationen der Griechen und ihrer auswärtigen Gehilfen, mitzuwirken. Er verfügte ſich in Perſon nach Aegina, um mit den Mitgliedern der dortigen Regierung die erforderlichen Maaßregeln zu verabreden. In der Nacht vom 14. auf den 15. März ländete er mit 3500 Mann bey Keratia oder Keratſini, zwiſchen Eleuſis und dem Piräus, und wendete ſich gegen den rechten Flügel der Türken. Am folgenden Tage, den 16. März, griff er die Vorpoſten des türkiſchen Lagers an. Reſchid Paſcha rückte ihm mit dem größten Theile ſeiner Streitkräfte entgegen, um den Angriff abzuſchlagen. Es erfolgte von beyden Seiten eine lange und heftige Kanonade, ohne bedeutendes Reſultat. Der größte Theil der Griechen, welche nicht gewohnt ſind, ſich in offenem Felde zu ſchlagen, ließ ihren Anführer im Stiche, der ſich mit 50 Mann von der neu organiſirten Kavallerie einige Zeit lang gegen die an Zahl überlegene türkiſche Reiterey tapfer vertheidigte, bis letztere, von den, aus dem Phalerus vorrückenden Griechen in der linken Flanke bedroht, ſich hinter ihre Verſchanzungen zurückzog. Der Verluſt an Todten und Verwundeten in dieſem Gefechte mag ſich auf beyden Seiten auf 200 bis 250 Mann belaufen haben. Seit dem 16. März bis heute iſt nichts weiter vorgefallen.“

Trieſt, den 21. April.

Von den Schiffen, welche unter Bedeckung der k. k. Brigg Orione ſchon ſo lange aus dem Archipel erwartet werden, iſt noch keines erſchienen. Dagegen kam heute ein Schiff ohne Begleitung von Syra hier an, mit Briefen vom 12. dieß, worinn gemeldet wird, daß ſich Lord Cochrane bis jetzt hauptſächlich damit beſchäfftigt habe, die beyden diſſidirenden Nationalverſammlungen zu Aegina und zu Caſtri, in eine, an einem dritten Orte zu haltende Verſammlung zu vereinigen, und daß er vorgeſtellt habe, der erſte Zweck Aller müſſe die Zuſammenziehung von Streitkräften zur Befreyung Athens ſeyn, um dann gegen Negroponte zu agiren, und ſich Rumeliens zu verſichern. Zugleich wurde alles Mögliche zu Ausführung dieſes Plans aufgeboten, da ſich die Zitadelle von Athen nicht mehr lange halten kann. Die auf den Inſeln zerſtreuten Kandioten ſind eingeladen worden, ſich auf Zea zu verſammeln. Das griechiſche Dampfſchiff hat 2 türkiſche Handelsſchiffe mit Lebensmitteln genommen. — Zwey ruſſiſche Schiffe, wovon das eine von Smyrna kam, und das andere nach Cypern gieng, ſo wie die öſterreichiſche Brigg des Kapitän Vianello, von Zante und Modon kommend, wurden letzthin von den Piraten beraubt, welche zwiſchen Cerigo und Kap Sapienza kreuzen, und welchen ſich 3 ſpeziotiſche Goeletten angeſchloſſen haben. — In dem Haven von Syra lag eine franzöſiſche Fregatte und die Korvette Echo, welche verſchiedene gefangene Piraten an Bord hatten.

Am 14. d. wurde hier ein iſraelitiſcher Jüngling aus Spalato vom Hrn. Biſchofe getauft und gefirmt. — Am 18. d. um 2 Uhr 20 Minuten Nachmittag ſpürte man hier zwey wiederholte Erdbebenſtöße von der Dauer einiger Minuten. Die Schwingung gieng von Norden nach Süden. Die am Meeresgeſtade liegenden Häuſer ſpürten die Erſchütterung ſtärker, als die davon weiter entfernten Gebäude.

Liſſabon, den 7. April.

Briefe aus Chaves vom 1. und andere aus Elvas unterm 4. dieß melden auf zuverläſſige Weiſe, daß man von Orenſe (in Gallizien) aus, eine Kompagnie Navarreſer Scharfſchützen nach der portugieſiſchen Gränze in Begleitung von 19, mit Kriegsvorräthen beladenen Wagen abgeſendet hat. Die ſpaniſchen Streitkräfte in Gallizien beſtehen aus dem 1ſten

Digitized by Google

und 2ten leichten Infanterieregimente, ungefähr 800 Mann ſtark; ferner aus 10 Milizbataillonen, nämlich der Provinzen: Orenſe, Santiago, Compoſtella, Pontevedre, Tuy, Betanzos, Montenedo, Lugo, Salamanca und Toro, jedes auf 800 Mann ſich belaufend; alſo im Ganzen 8800 Mann. Dieſe ganze Schaar hat Portugals Gränze, die Seehäven und andern Punkte beſetzt. — Der General Sarsfield hat ſein Hauptquartier 3 Stunden von Talaveyra de la Reina aufgeſchlagen. Die ſpaniſchen Streitkräfte ſind auf dieſem Punkte aus folgenden Truppen zuſammen geſetzt: aus einem Reiter-, 3 Infanterieregimentern und den Provinzialmilizen von Valladolid, Badajoz und Sevilla. Es befinden ſich unter Andern auch einige Grenadier- und Kanonierkompagnien daſelbſt. Sechs Korps leichter Truppen ſind zu Caceres kantonnirt. Das Reiterregiment des Prinzipe liegt in Almandralez; das Provinzialregiment von Cuenca dagegen zu Albuquerque. Sämmtliche königl. Frewillige ſind bewaffnet, und bereit, auf das erſte Zeichen aufzubrechen. Ein Tagsbefehl aus dem Hauptquartier zu Eſtremadura verordnet die ſchnelle Wiederherſtellung der Brücken von Alkantara und von Arzobispo.

Paris, den 26. April.

Wir haben bereits gemeldet, ſagt ein Pariſer Blatt vom 24. dieß, daß geſtern Abends Zirkel und Spiel bey dem König war; man nennt jetzt unter den eingeladen geweſenen Perſonen von der Oppſition der beyden Kammern die Herren v. Chateaubriand, Lafitte, Benjamin Conſtant, Caſimir Perrier, de Lezardiere, de Beaumont, de Labourdonnaye, Royer Collard ꝛc. Man bemerkte dabey, daß der Herr v. Chateaubriand ſeit ſeinem Austritt aus dem Miniſterium zum Erſtenmal wieder bey Hofe erſchien. Als der König eintrat, wurde er mit dem lebhafteſten und aufrichtigſten Freudenzuruf empfangen. — Nach einer im Geſetzbulletin enthaltenen offiziellen Berechnung der Bevölkerung des Reichs, welche jetzt auf 5 Jahre allein geſetzliche Giltigkeit haben ſoll, beträgt gegenwärtig die Einwohnerzahl Frankreichs 31,845,428 (1822 nur 30,465,291) Menſchen; die von Paris 890,431, die von Lyon 145,000, von Marſeille 116,000, von Bordeaux über 93,000. — Die herzoglich Orleans'ſche Familie iſt nach dem Schloß Neuilly abgereiſt, um dort die ſchöne Jahrszeit zuzubringen. — Der Herzog von San Carlos iſt nach Madrid abgereiſt. — Lady Cochrane iſt in Paris angelangt. — Der König von Preußen hat die koſtbare, durch Herrn Paſſalaqua zuſammengebrachte Sammlung egyptiſcher Alterthümer gekauft.

London, den 21. April.

In Beziehung auf die letzte Miniſterialveränderung in England und die vom König, wie es ſcheint, ganz unerwartet angenommene Entlaſſungsgeſuche von 7 Mitgliedern des bisherigen Miniſteriums wird jetzt verſichert, der König ſey entſchloſſen, in dieſer Kriſis ſeine Unabhängigkeit zu behaupten. Uebrigens iſt der König, der ehemals ſehr für die Emanzipation der Katholiken war, ſeit dem Tode des Herzogs von York derſelben ſehr entgegen, ſo daß Miniſter Canning viele Feinheit bewies, als er bereits 2 Gegner dieſer Maaßregel (Sir Copley und den Marquis Angleſea) in das neue Miniſterium rief. — Nach Berichten aus Buenos Ayres von 6. Jan. war dem Kongreſſe in einer außerordentlichen Sitzung eröffnet worden, daß die Plane des Kaiſers von Braſilien zunächſt gegen die Stadt Buenos Ayres ſelbſt gerichtet ſeyen, weßhalb der Kongreß das Nöthige vorkehren möchte. Mittelſt eines Dekrets ſind auch von Seite Buenos Ayres alle Bewohner von 16 bis 40 Jahren im Oſten unter die Waffen gerufen worden, und die örtliche Regierung hat die allgemeine um Mittel zur Ausrüſtung gebethen. Der Präſident ſowohl als der Kongreß haben hierauf in Proklamationen vom 10. und 21. Dez. das Volk zur Vertheidigung gegen den Feind aufgerufen. Dagegen hat der Kaiſer von Braſilien am 20. Dez. einen Aufruf an die Ciſplataner erlaſſen, worinn er dieſe zur Rückkehr zu ihrer rechtmäßigen und konſtitutionellen Regierung ermahnt und mit den Worten ſchließt: „Ich bin ſo gnädig, wie ich mächtig bin; wählt und entſcheidet nach Belieben!" Am 31. Dez. kamen ſodann 2 Boote mit Parlamentärflaggen an, das eine mit Lord Ponſonby's Sekretär nebſt Depeſchen am Bord, das andere mit einem braſiliſchen Offizier, der, dem Vernehmen nach, Vorſchläge zur Auswechſelung von Gefangenen mitbrachte.

Digitized by Google

Ingolſtadt, den 26. April.

Ihre Majeſtät die Königin von Bayern geruhten auf der Durchreiſe von München nach Altenburg, Morgens 8 Uhr, im beſten Wohlſeyn im Gaſthofe zur Poſt dahier abzuſteigen.

Neumarkt, 27. April.

Geſtern Nachmittags um 3 Uhr trafen Ihre Majeſtät die Königin von Bayern, unter dem Namen einer Gräfin von Wittelsbach, auf Ihrer Reiſe nach Altenburg, nebſt Gefolge hier ein, und ſetzten, nach eingenommenem Mittagsmahle, in Begleitung Ihres durchl. Herrn Bruders, Prinzen Eduard von Sachſen Altenburg, Rittmeiſters im kön. 6ten Chevauxlegersregimente, welcher Sie dahier erwartet hatte, die Reiſe über Amberg und Bayreuth fort.

(Dankſagung.) Was das Grab birgt, vermag der Menſch nicht mehr zu fodern; aber unendlich iſt der Schmerz, wenn ein zu früh Verblichener auf immer aus dem Kreiſe des Lebens hinweggeführt wird. Dieſe unnennbaare Wehmuth um den ſo leidensvoll dahin geſchiedenen **Sohn, Gatten, Bruder** und **Freund**, milderte der rührende Anblick ſo vieler trauernder Freunde und Theilnehmer, ſo wie uns die zahlreiche Begleitung, die den Vollendeten auf dem letzten Wege des Lebens zum Grabe ehrte, die größten Beweiſe von Achtung und Liebe gab, die der Theure ſich auf ſeinem Erdenleben bey ſeinen Mitbürgern erwarb. Wir fühlen uns dadurch ſo hoch geehrt und gerührt, daß wir es für unſere heiligſte Pflicht halten, den hochzuverehrenden ſämmtlichen Militär-Branchen, des k. Linien- und Landwehr-Regiments, allen Freunden unſerer Familie und der ganzen Bürgerſchaft den innigſten Dank dafür abzuſtatten. Indem wir die Aſche des Seligen Ihrem ſtillen Andenken empfehlen, bitten wir um die Fortdauer Ihrer Gewogenheit und Freundſchaft, beſonders in unſerem Geſchäffte, und verbleiben dankbarſt
Augsburg, den 30. April 1827. Ergebenſte Wagenſeilſche Familie.

Die Eltern und Verwandten des am 25. April l. J. verſtorbenen Gymnaſten, Ludwig Chriſteiner, erſtatten hiemit den verehrlichen Studioſi am hieſigen Gymnaſium ihren herzlichſten Dank für die ſo ausgezeichnete Ehre, die ſie ihrem dahingeſchiedenen Mitkollegen bey ſeiner Beerdigung erwieſen haben.

In der **J. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg**, ſo wie bey v. Jeniſch und Stage iſt zu erhalten: Joſ. Serviere, das Ganze der **Bierbrauerey und Bierkellerey-Wirthſchaft.** Nebſt einem Anhange über **Branntweinbrennerey und Eſſigfabrikation**, in ſo weit ſich beyde bey einer großen Landwirthſchaft an die Bierbrauerey anſchließen. Nach chemiſchen Grundſätzen und praktiſchen Erfahrungen bearbeitet, und praktiſchen Bierbrauern und Landwirthen gewidmet. Nebſt einem Steindruck. 8. Preis 54 kr. Dieſe Schrift eines ſowohl durch Theorie als vieljährige Praxis ausgezeichneten Veteranen iſt Deutſchlands gebildeten Oekonomen gewidmet. Sie beweiſet klar, daß ſich Bierbrauerey, Branntweinbrennerey und Eſſigfabrikation bey uns im Allgemeinen noch im kläglichſten Zuſtande befinden, daß bisher nur wenig Vorſchläge zu deren Verbeſſerung ihren Zweck erreichen konnten, und ſteckt ſich das Ziel, ſeinen Leſern ein allgemein ausführbares Brau- und Brennverfahren zu zeigen, welches er insbeſondere an große Landwirthſchaften anreihet, und denkenden Oekonomen eine neue wohlthätige und glänzende Erwerbsquelle durch Mittel eröffnet, aus allen Produkten geiſtiger Gährung, einen vollkommen entfuſelten Branntwein, Spiritus und Eſſig zu gewinnen, welche künftig jede Beziehung von dem Ausland entbehrlich machen. Dabey ſind alle bisherigen empyriſchen Erfahrungen Praktikern chemiſch deutlich erklärt, die dunkeln Wege der Bierbrauerey mit der Fackel der Chemie beleuchtet, und dem rationellen Braukünſtler überall das wie, wo und warum gründlich nachgewieſen.

Gegen erſte ſichere Hypothek auf Häuſer in der Stadt können auf Michaeli circa 10,000 fl. bis 15,000 fl. zu 5 Prozent Zinſe in einem oder mehreren Poſten ausgeliehen werden, und Näheres hierüber im Kommiſſionsbureau zu erfragen.

In der Karolinenſtraße Lit. C. Nro. 24. iſt ein ſchöner geräumiger Laden bis Michael zu vermiethen.

Am 30. April entfloh ein zahmer Staar aus ſeinem Käfige; er iſt wegen ſeinem Geſang und krummen Fuß kennbar. Derjenige, welchem er zugeflohen iſt, wird freundlichſt erſucht, ihn in das ſtädtiſche Oberzolllokale bey der k. b. Halle gegen angemeſſene Erkenntlichkeit zu übergeben.

Hundert fünf und ſiebenzig Pfund gut gereinigter zweyjähriger Fichtenſaamen, im Ganzen oder getheilt, wird in Haunſtetten bey Augsburg in dem Fabrikgebäude, das Pfund zu 10 kr., zum Verkauf abgegeben,

Digitized by Google

Nro. 105. Mittwoch, den 2. May. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 29. April.

Im Gefolge Sr. Majeſtät des Königs befinden ſich der Hr. Oberſt und Flügeladjutant Graf von Paumgarten, der Hr. Leibarzt Geh. Rath von Hartz, der Hr. Kabinetsſekretär von Martin und der Hr. Büreauſekretär Fahrmbacher. Die Abweſenheit Sr. Majeſtät dürfte etwa 6 Wochen dauern. — Die hieſige dramatiſche Geſellſchaft gab am 25. April ihre 4te Vorſtellung und zwar zum Beſten der nothleidenden Griechen. Ihre königl. Majeſtäten geruhten dieſe Vorſtellung, für welche Se. Majeſtät der König 30 Billets hatten nehmen laſſen, mit Allerhöchſtihrer Gegenwart zu beehren. Die Zahl der genommenen Billets belief ſich auf 293, das Billet zu 2 fl. 42 kr., was im Ganzen die Summe von 791 fl. 6 kr. ausmacht, welche ſogleich von der Kommiſſion der dramatiſchen Geſellſchaft dem hieſigen Griechenkommite übergeben worden iſt.

(Beſchluß des geſtern abgebrochenen Artikels.) Der Gränzverkehr zwiſchen beyderſeitigen Unterthanen iſt durch den V. Artikel weſentlich erleichtert worden. — 1) Von den Getreidefrüchten, welche aus dem Gebiete des einen Staates in das des andern eingeführt werden, ſollen folgende Eingangszölle erhoben werden: In Bayern von 1 Schaff, bayer. Maaß, a) von Weizen und gegerbten Kernen 12 kr.; b) von Roggen 6 kr.; c) von Gerſte und ungegerbten Kernen 6 kr.; d) von Haber und Wicken 3 kr. — In Würtemberg von 1 Schaff würtembergiſchen Maaß: a) von Weizen und gegerbten Kernen 10 kr.; b) von Roggen 7 kr.; c) von Gerſte und ungegerbten Kernen 5 kr.; d) von Haber und Wicken 2 kr. 2) Von dem aus dem einen Staate in den andern eingehenden Vich ſollen gegenſeitig folgende Eingangszölle erhoben werden, nämlich: Von 1 Pferde 1 fl., 1 Fohlen 40 kr., 1 Maulthier 24 kr., 1 Eſel 3 kr., 1 Ochſen 20 kr., 1 Stier 20 kr., 1 Kuh 12 kr., 1 Rinde 12 kr., 1 Kalb 4 kr., 1 Schwein 8 kr., 1 Friſchling 8 kr. 1 Spanferkel 2 kr., 1 Schaf 4 kr., 1 Lamm 1 kr., 1 Geisvieh 4 kr., 1 Kitzen 1 kr. — 3) Die in Würtemberg erzeugten Stab-, Schien-, Stangen-, Knoppern- und Zaineiſen, Eiſengußwaaren, unverarbeiteten Eiſenbleche und unverarbeiteten Stahle ſollen in Bayern nur einem Eingangszolle von 1 fl. 40 kr. vom bayer. Zentner; dagegen aber auch die in Bayern (einſchlüſſig des Rheinkreiſes) erzeugten Artikel dieſer Art in Würtemberg nur 1 fl. 20 kr. vom würtemb. Zentner unterliegen. — 4) Die in Würtemberg erzeugten Weine und Weinmoſte (einſchlüſſig der würtemb. Seeweine und Seeweinmoſte) ſollen in Bayern einem Eingangszoll zu 1 fl. vom bayer. Zentner; dagegen aber auch die in Bayern erzeugten Weine und Weinmoſte (einſchlüſſig der rheinbayeriſchen Wein und Weinmoſte) in Würtemberg ebenfalls nur einem Eingangszolle von 48 kr. vom würtemb. Zentner oder zu 6 fl. vom würtemb. Eymer unterworfen ſeyn. — 5) Von nachſtehenden, in Würtemberg und Bayern erzeugten Waaren und Fabrikaten, nämlich: a) Beinarbeiten, mit Galanteriewaaren unvermengt, b) Fabrikaten von weißem oder verzinntem Bleche, c) lackirten Blechwaaren, d) Kupferfabrikaten, und e) feinern Meſſingfabrikaten, ſoll der Eingangszoll in Bayern in 10 fl. vom bayer. Zentner und in Würtemberg in 8 fl. vom würtemb. Zentner beſtehen. — 6) Die in Würtemberg erzeugten Lein-, Hanf- und Reps- oder Rüb-Oele ſollen in Bayern einem Eingangszolle zu 2 fl. 30 kr. vom bayer. Zentner und die nämlichen in Bayern erzeugten Oele in Würtemberg einem Eingangszoll zu 1 fl. 44 kr. vom würtemb. Zentner unterliegen. — 7) Dem eben bemerkten Eingangszolle ſollen gegenſeitig auch die in Würtemberg und Bayern erzeugten Schreib- und Druckpapiere unterworfen ſeyn. — 8) Die in Würtemberg fabrizirten Silber-, Schmied- und Maſſiv-Arbeiten ſollen in Bayern einen Eingangszoll zu 20 fl. vom bayer. Zentner und die in Bayern fabrizirten Arbeiten dieſer Art in Würtemberg einen Eingangszoll zu 15 fl. 36 kr. vom würtemb. Zentner zu entrichten haben. — Die königl. würtemb. Regierung macht ſich anheiſchig, die würtemb. Eingangszölle von den durch die vorhergehenden Beſtimmungen begünſtigten Artikeln gegen andere Staaten den bayeriſchen gleichzuſtellen, in ſo weit jene der-

Digitized by Google

malen niedriger ſtehen. — In Bayern wird der Durchgangszoll von dem aus Würtemberg durch Bayern tranſitirenden — a) Vieh, und — b) Wein, — nur zur Hälfte erhoben werden. Eben ſo wird auch in Würtemberg von dem aus Bayern einſchlüßlich des Rheinkreiſes tranſitirenden a) Vieh, und — b) Wein — der Durchgangszoll auf die Hälfte herabgeſetzt, und c) vom bayer. Getreide, vorbehaltlich der erforderlichen Sicherheitsmaaßregeln, ganz aufgehoben, wie das Getreide auch in Bayern von demſelben ganz frey iſt ꝛc.

Wien, den 26. April.

Der öſterreichiſche Beobachter meldet aus Griechenland. Während der Vorfälle bey Diſtomo und Athen wurde der Plan zu einer Expedition nach Oropo (an der Nordküſte von Attika gegenüber von Negroponte) verabredet, und zu dieſem Ende 460 Mann Landungstruppen auf Salamis an Bord der Fregatte Hellas, des Dampfſchiffes Karteria, und der kürzlich in Tino erbauten Brigg Nelſon von 16 Kanonen, nach dem Golf von Negroponte eingeſchifft. Der Oberbefehl über dieſe Expedition wurde von der Regierung auf Aegina dem bayeriſchen Oberſten von Heidegger übertragen. Am 15. März erſchien ſie unter der Batterie von Oropo, welche Oberſt Heidegger ſogleich durch das Geſchütz ſeiner Fahrzeuge beſchießen ließ. Er verſuchte auf mehreren Punkten ſeine Truppen ans Land zu ſetzen, um die Magazine des Seraskiers zu zerſtören; allein die Türken leiſteten ſo kräftigen Widerſtand, daß Oberſt Heidegger ſein Vorhaben aufgeben mußte, und ſich bloß in der Nacht, mittelſt ſeiner bewaffneten Schaluppen, zweyer, von ihrer Mannſchaft verlaſſenen Transportſchiffe mit Getreide und Zwieback, die bey Oropo vor Anker lagen, bemächtigen konnte. Oberſt Heidegger ließ die Fregatte Hellas zur Blockade von Negroponte in den dortigen Gewäſſern, und kehrte mit dem Dampfſchiff Karteria, der Brigg Nelſon und den beyden Priſen am 18. März nach Aegina zurück. — Am 18. März iſt Lord Cochrane mit einer Brigg von 16 Kanonen (Achtzehnpfündern), unter griechiſcher Flagge, und einer Goelette, Privateigenthum des Lords, welche engliſche Flagge führt, in Poros angelangt. Er ſchickte ſogleich einen ſeiner Offiziere mit Depeſchen an die Regierung nach Aegina, welcher in derſelben Nacht wieder nach Poros zurück kehrte. Da die Bemannung der Brigg bloß aus 60 Köpfen von verſchiedenen Nationen beſtand, ſo verlangte Lord Cochrane eine Verſtärkung; es wurden ihm 60 Hydryoten geſchickt; dieſe wollten ſich aber ſchlechterdings in die von Lord Cochrane vorgeſchriebene Disziplin, namentlich in die Ablieferung ihrer Waffen in das Schiffsarſenal, nicht fügen, und mußten daher ſogleich wieder ans Land geſetzt werden. Lord Cochrane fand ſich hiedurch bewogen, ſeine Brigg nach Aegina zu ſchicken, wo ſie heute eintraf, und ipſariotiſche Matroſen an Bord nahm, die man für williger hält, ſich dem geregelten Syſteme zu fügen, welches Cochrane auf den griechiſchen Schiffen, deren Kommando er übernehmen ſoll, einzuführen gedenkt.

See-Expedition unter Oberſt von Heidegger nach Oropo. In Nro. 31. der allgemeinen Zeitung Griechenlands berichteten wir, daß zur Blockade des Golfs von Eretria beordert wurden, die Fregatte Hellas, das Dampfſchiff Karteria, und die Brigg Nelſon des Herrn Demetrius Papa Nikoli von Pſara; und daß ſie auch viele Landungstruppen an Bord hatten. Dieſe Schiffe giengen nach Oropo, machten eine Landung, und die Gelandeten kämpften gegen die Feinde. Die Schiffe ſelbſt ſchadeten dem Feinde beträchtlich mittelſt ihrer Kanonen. Außer dem übrigen Schaden aber an Mannſchaft und Sachen, eroberten ſie auch 2 mit Lebensmitteln beladene Schiffe, die ſich auch bereits nach Aegina aufgebracht haben. Ein Schaden der Art iſt für den Belagerer der Akropolis von Athen bedeutend, und die ihn verurſacht, verdienen Lob. Da wir keinen Bericht über dieſe Expedition vor uns haben, ſind wir für jetzt auch mit dieſem Wenigen zufrieden. — Sir Richard Church's Ankunft in Griechenland. Dieſer Tage iſt Griechenland des ihm ſehr werthen Generals, Ritters Richard Church, froh geworden. Mehrere Jahre vor dem Beginn unſeres heiligen Kampfes hatte er aus Liebe für die Griechen, mit eigenen Aufopferungen an der Bildung und Herſtellung des leichten griechiſchen Infanterieregiments auf Zante gearbeitet, welches, ſobald die Engländer Herren jener Inſel geworden waren, errichtet wurde. Die Regierung auf Aegina empfieng ihn geſtern mit allen gebührenden Ehren und Freuden. Die ſtrategiſche Geſchicklichkeit des Mannes, ſein glühender Eifer für die Freyheit und das

Digitized by Google

Wohl der griechiſchen Nation, die große und allgemeine Achtung, deren er bey dem griechiſchen Militär genießt, verbürgen uns zum Voraus das viele Gute, das Griechenland ihm verdanken wird, wenn er an ſeinem heiligen Kampfe Theil nimmt.

Rio Janeiro, den 8. Febr.

Man vermuthet, der Kaiſer Don Pedro habe ſeit ſeiner Rückkunft von der Armee große Entwürfe vor; und da er eben ſo raſch in dem Entſchließen als eifrig in der Vollziehung iſt, ſo werden wir bald wiſſen, wovon es ſich handelt. Der Kaiſer hat nach und nach aus Europa ſichere Winke über die Entwürfe ſeiner Feinde erhalten; er weiß, was man in Paris, in Madrid und in Liſſabon angezettelt hat; er kennt die Masken, und ſcheint entſchieden zu ſeyn, die Plane der Apoſtoliſchen in Perſon zu vereiteln, und Portugal durch die Befeſtigung ſeiner liberalen Staatsanſtalten zu retten. — Im Jahr 1823 war man ſowohl gegen Don Juan VI. als gegen die Konſtitution; ſchon lange zuvor hatte ihn ſeine Gemahlin entthronen wollen; damals war ſie ſogar ſelbſt liberal und konſtitutionell geworden, nur um zu regieren, es möchte koſten, was es wolle. Was den Infanten Don Miguel betrifft, ſo iſt er nicht ſo leicht zu leiten, und ich glaube, die Partey-Häuptlinge ſehen es lieber, daß er in der Ferne bleibt, weil ſie ſich vor ſeiner natürlichen Lebhaftigkeit fürchten. Daher würden die ſpaniſchen und apoſtoliſchen Intriguanten die verwittwete Königin vorziehen, um Portugal dem Kaiſer Don Pedro zu entreißen, und es in die Hände Spanien zu liefern. Aber dieß wird nicht geſchehen; unter dem Schutze Großbrittanniens, und der klugen Leitung des Herrn Canning, kann Don Pedro ohne Beſorgniß für ſein Braſilien nach Europa kommen. Seine Gegenwart wird ſeine Feinde entfernen; er kann auf den lebhafteſten Beyfall der Nation zählen; die Patrioten werden ihn ſegnen, die Servilen ſich unterwerfen, und die Armee wird wieder werden, was ſie war, treu dem Könige, anhängig an das Vaterland, und mißtrauiſch ſowohl gegen den ſpaniſchen, als entfernten Einfluß. — Nach der Zuſammenberufung der Kammer im May wird der Kaiſer ſogleich ihre Einwilligung zur Reiſe nach Europa erhalten. Zwar hat der Kaiſer dem Doktor Abrantes wichtige Dinge anvertraut; aber er weiß nur gar zu wohl, wie das Miniſterium beſchaffen iſt; er weiß, daß er ſelbſt kommen und Gehorſam fordern muß.

Paris, den 24. April.

Heute Dienſtag kommen hier keine engliſchen Blätter an, weil in London am Sonntag keine heraus kommen. Aus Privatbriefen erſieht man, daß man dort hofft, die Unterhandlungen des Herrn Canning mit den Häuptern der Whigs werden gelingen. Wenn dieſelben gelingen ſollten, ſo würde wahrſcheinlich der Marquis v. Lansdown das Miniſterium des Innern annehmen; alsdann bliebe Herr Huskiſſon Präſident des Handlungsbureaus, oder man würde ihm das Departement der Kolonien geben, das bisher Lord Bathurſt hatte. Herr Robinſon iſt bereits zum Pair ernannt, aber es wird von der vollkommenen Entſcheidung wegen des Miniſteriums abhängen, welchen Platz er in der Verwaltung einnehmen ſolle. Der Anfang mußte von ſeiner Seite damit gemacht werden, daß er dem Herrn Canning das Portefeuille als Kanzler des Nationalſchatzes übergab.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In Wien macht ein türkiſcher Hauptmann in der neuen Uniformen viel Epoche. Auf der Straße begleiten ihn immer ein Paar Hundert Kinder. Er ſieht mit dem turbanähnlichen Czako auf dem geſchornen Kopfe, mit der knapp anliegenden, franzöſiſch zugeſchnittenen weißen Uniform, und mit den langen weiten Pantalons gar komiſch aus. Der Großſultan hat ihn eigends nach Wien geſchickt, um ſich dem kaiſerl. Hofe, der Generalität und den Miniſtern zu zeigen. — Auf der Isle Jeſus hat ſich ein äußerſt trauriger Vorfall zugetragen. Eine Frau befiehlt ihrem Dieſtmädchen, einen Kohlkopf in die Suppe zu thun, ohne ihn erſt entzwey zu ſchneiden; darauf geht ſie in die Kirche. Unterdeſſen wird die Suppe fertig, und das Mädchen giebt den 3 Kindern ihrer Herrin davon. Als dieſe zurück kommt, findet ſie die Kinder todt. Im wahnſinnigen Schmerz und in der Vorausſetzung, das Mädchen ſey ſchuldig, nöthigt ſie dieſes, von der Suppe zu eſſen; das Mädchen, im vollen Bewußtſeyn ſeiner Unſchuld, ißt davon, und nicht lange, ſo iſt ſie ebenfalls eine Leiche. Man fand beym Aufſchneiden des Kohlkopfs eine große Schlange darinn.

Digitized by Google

Rotweil. Im Verlage der Herderſchen Buchhandlung iſt erſchienen und in der J. Wolff'ſchen Buchhandlung in Augsburg zu haben: **Walchner, K.**, politiſche Geſchichte der im Jahr 1478 zu Florenz gehaltenen großen Kirchenſynode, und des Zwiſtes dieſer Republik mit dem römiſchen Papſte Sixt IV. Mit einem Anhange von hiſtoriſchen Erläuterungen und einigen Dokumenten. 8. 1825. 36 kr. Ueber das hohe Intereſſe, welches dieſe Geſchichte darbietet, und über den innern Werth der gelungenen Bearbeitung kann ich mich auf das günſtige Urtheil der Halliſchen Literatur-Zeitung Nro. 106. und auf das allgemeine Konverſationsblatt vom Jahr 1826 berufen. Wo ſolche Gewährsmänner zu Gunſten eines Buches ſprechen, iſt es billig, daß der Verleger ſchweige.

Da durch die außerordentliche Theilnahme, welche das Publikum dem Werke „Unſere Zeit" geſchenkt hat, bereits auch die 3te Auflage vergriffen iſt, ſo haben wir, um die noch täglich kommenden Nachbeſtellungen befriedigen zu können, uns entſchloſſen, eine 4te Auflage unter nachſtehenden Bedingungen zu veranſtalten: 1) Der zweyte Subſcriptionspreis à 20 kr. oder 5 ggr. bleibt zum Vortheil des Publikums für die 4te Auflage — wovon die 4 erſten Hefte im Monat Auguſt ausgegeben werden — bis zum 1. Sept. d. J. offen. 2) Eine Pränumeration à 15 kr. oder 4 ggr. wird für diejenigen eröffnet, welche auf 32 Hefte der 4ten Auflage vorausbezahlen. Nach Verfluß obigen Termins hören dieſe Preiſe auf, und der früher angekündigte Ladenpreis à 36 kr. oder 9 ggr. tritt ein. Alle ſolide Buchhandlungen Deutſchlands in Augsburg die **v. Jeniſch u. Stage'ſche** nehmen, wie bisher, Beſtellungen darauf an.
Stuttgard im April 1827. Die Expedition des Werkes „Unſere Zeit."

(Mineralwaſſer Anzeige.) Unterzeichneter macht hiemit die ergebenſte Anzeige, daß die Mineralwaſſer-Niederlage Kiſſingen bey derſelben die erſte neue Zufuhr von Ragozi und Mar- oder Sauerbrunnen erhalten hat, und für 17 kr. per 1 Krug, und in größerer Anzahl von wenigſtens 25 Krügen, auch noch mit einem Rabatt abgegeben werden. Auch ſind noch außer dieſen die Mineralwaſſer Pilnauer Saidſchitzer-Bitterwaſſer, Geilnauer, Fachinger, Selter und Heilbrunner, zu billigen Preiſen zu haben. Die benannte Mineralwaſſer kann man auch des Morgens bey Unterzeichnetem im Garten, und bey ungünſtiger Witterung im Zimmer Quartweiſe trinken. Milch, Molken, Kaffee ꝛc. ſtehen gleichfalls zu Dienſten.

J. C. Lenk, zum St. Barbarahof.

Unterzeichneter macht hiemit einem hohen Adel und verehrten Publikum bekannt, daß er das Stahl-Eiſen-oder Schlackenbad wieder eröffne, wozu ſich höflich empfiehlt

Georg Woydt, Eiſenhammerſchmiedmeiſter in Augsburg.

(Badanzeige.) Der Unterzeichnete giebt ſich hiemit die Ehre, bekannt zu machen, daß das Heil- und Geſundbad bey Wemding am 12. May wieder eröffnet wird. Da es ſich ſeit ſeiner Entſtehung in ſeiner Heilkraft vielfältig erprobt hat, ſo hofft man einen zahlreichen Gebrauch dieſes heilſamen Bades. Da keine Koſten geſpart wurden, um den verehrlichen Gäſten den Aufenthalt angenehm zu machen, ſo empfiehlt ſich wiederholt mit Zuſicherung guten Tiſch und ſchneller Bedienung. Wildbad bey Wemding, den 29. April 1827. Joſ. Mayer, Badinnhaber.

(Bekanntmachung.) Sonntags den 20. künftigen Monats May wird das Aichbad, 1/2 Stunde von Kempten, eröffnet. Da im vorigen Jahre die Urquelle dieſes Bades wieder aufgefunden und gereiniget worden, und die heilende Wirkung dieſes viel Kalch und mineraliſche Theile führenden Bades ärztlich anerkannt iſt, ſo empfiehlt ſich hiemit der Unterzeichnete einem auswärtigen hohen Adel und verehrlichen Publikum zu geneigtem Beſuch. Für gut möblirte Zimmer, gute Speiſen und Getränk, billige und prompte Bedienung, wird beſtens beſorgt ſeyn. Aichbad bey Kempten, den 26. April 1827. Der ſich gehorſamſt empfehlende Badbeſitzer

Johannes Epple.

Es iſt eine ſilberne Repetieruhr von Luginsland durch die untere, mittere und obere Kreuzſtraße, zum Klinkerthor hinaus, bis an das Göggingerthor verloren worden; der redliche Finder wird erſucht, ſelbe gegen ein angemeſſenes Douſer im Hauſe Lit. C. Nro. 134. abzugeben.

Lit. C. Nro. 127. im 3ten Stock iſt zu äußerſt billigem Preis ein kleines Quartier, in zwey Zimmern beſtehend, ſogleich zu vermiethen.

In Lit. F. Nro. 128. iſt gute Erde zu verkaufen.

Lit. C. Nro. 4. ſind täglich 2 möblirte Zimmer zu vermiethen und zu beziehen. Nähere Auskunft giebt Hauseigenthümerin ſelbſt.

Beylage.

Beylage
zu der Augsburgiſchen Ordinari-Poſtzeitung.
Den 2. May 1827. Nro. 105.

In dem unterm 19. April d. J. eröffneten Teſtamente der hier verlebten Kaufmannsfrau, Regina Barbara Wolf, gebornen Benz, welche an den Handelsmann Daniel Wolf junior verehlichet war, vom 22. Jul. 1730, hat die gedachte Wolf auf den Fall, daß ſie ohne Hinterlaſſung ehelicher Leibeserben ſterben ſollte, ihren Ehemann als Haupterben inſtituirt; zugleich aber verordnet, daß ihr Bruder Philipp Adam Benz das noch in ihres verſtorbenen Vaters Handlung liegende väterliche Vermögen (jedoch mit Ausnahme des ihr an dem Hauſe zukommenden Antheils und noch in der Handlung ihr gehörenden Handelsgewinns, was ihren Erben gehören und bleiben ſoll) erhalten, und jedem ihrer übrigen Halbgeſchwiſtern die zur Zeit ihres kinderloſen Abſterbens noch am Leben ſeyn werden, 200 fl. als Legat von ihren Erben entrichtet werden ſollen. Wer nur immer, gemäß dieſen teſtamentariſchen Verfügungen Rechtsanſprüche machen zu können glaubt, hat dieſe binnen 2 Monaten, von heute an gerechnet, um ſo gewiſſer hierorts geltend zu machen, als ſonſt nach Ablauf dieſes Ediktaltermines das Teſtament der Regina Barbara Wolf ohne weiters reponirt werden würde. Augsburg, den 24. April 1827. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Fick.

(Bekanntmachung.) Johannes Winkler, Handelsmann in Augsburg, und Anna Barbara Winkler geb. Beer ſeine Gattin, beyde kinderlos, haben in ihrem hier gerichtlich verwahrten Teſtamente, datirt Augsburg den 10. Nov. 1727, ſich gegenſeitig als Erben eingeſetzt, und nach Verſchiedenheit der beſonders beſtimmten Ereigniſſe ihrer Kindern, welche ſie allenfalls noch bekommen würden, und ihrer, der Teſtirer Geſchwiſtern oder deren Kindern Rechte beſtimmt. Wer hiebey Anſprüche geltend machen will, hat ſich längſtens am 31. Jul. l. J. Nachmittags 3 Uhr im unterfertigten Gerichte deßhalb zu melden, außerdem dieſes Teſtament wieder in Verwahrung zurück gelegt werden wird. Augsburg, den 24. April 1827. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — v. Rehlingen, Acceſſiſt.

Ein hier gerichtlich verwahrtes Teſtament der Apollonia Guttermann, geb. Heinzelmann, Wittwe des Juweliers Jakob Friedrich Guttermann oder Guetermann, datirt Augsburg den 27. Auguſt 1744 benennt als Erben und Legatare der Teſtirerin Enkelſohn, Jakob Friedrich Guetermann, ſeine Mutter Anna Regina, geb. Crophius, ſeine rechtmäßigen Geſchwiſter, und ſeinen Vater Jakob Friedrich Guetermann, dann der Teſtirerin anderer Sohn, Georg Martin Guetermann, in auswärtigen Militärdienſten, und derſelben dritten Sohn Johann Friedrich Guetermann. Wer hiebey Rechte geltend machen will, hat ſich längſtens am 30. Jul. l. J. Nachmittags 3 Uhr im unterfertigten Gerichte deßhalb zu melden, außerdem dieſes Teſtament wieder in Verwahrung zurück gelegt werden wird. Augsburg, den 24. April 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — v. Rehlingen, Acceſſiſt.

Ein bey dem unterfertigten Gerichte verwahrtes Teſtament der Magdalena Veronika Nuding, gebornen Heckel von hier, vom 5. Sept. 1736, benennt als Erben den Bruder der Teſtatrin, Auguſtin Heckel zu Wien, und als Legatare: 1. den Archi-Diakon Herr Johann Gottfried Eſſich von hier, 2. die Jungfrau Marianna Barbara Eſſig, 3. den Chriſtoph Erasmus Nuding, 4. den Auguſtin Heckel, zur Zeit der Teſtamentserrichtung Dragoner unter dem General Jörg'ſchen Regimente, 5. die Jungfrau Anna Sabina Henningin, 6. den Johann Georg Geyr, und 7. den Georg Friedrich Eckart, beyde von hier. Wer nun aus der erwähnten letztwilligen Dispoſition Rechte herzuleiten gedenket, hat ſolche binnen 60 Tagen, von heute an gerechnet, hierorts geltend zu machen, widrigenfalls dieſes Teſtament wieder in Verwahrung zurück gelegt werden wird. Augsburg, den 24. April 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht.
v. Silberhorn, Direktor. — v. Rehlingen, Acceſſiſt.

Auf den Grund des allerhöchſten Reſcripts von 24. März und königl. Regierungs-Reſolution vom 2. April d. J. wird das ehemalige Rentmeiſtershaus dahier unter den in der allerhöchſten Verordnung vom 30. Sept. 1811 enthaltenen normalmäßigen Bedingungen und vorbehaltlich der allerhöchſten Genehmigung am Montag den 28. May d. J. wiederholt verſteigert. Dieſes in der Regierungsſtraße entlegene Gebäude iſt durchaus von Steinen aufgeführt, mit Keller,

und zu ebener Erde, einſchlüſſig der Halle mit 4 Piecen, in der obern Etage mit 6 heizbaren Zimmern, und unter dem Dache mit 3 Böden verſehen. Hiebey befindet ſich eine geräumige, mit einer Mauer umfangene Hofraith, worinn auch ein Brunnen vorhanden iſt. Befragliches Gebäude können Käufer in der Zwiſchenzeit einſehen, und nach Vernehmung der Bedingniſſe an obigen Tag von Morgens 8 bis 12 Uhr im hieſigen Rentamtslokale ihr Angeboth zu Protokoll geben, und das Weitere gewärtigen. Amberg, den 23. April 1827. Königl. Rentamt Amberg.

Hofmann, Rentbeamter.

(Ediktalladung.) Vom königl. Landgerichte Burghauſen werden alle jene, welche an dem Rücklaſſe der am 21. Sept. 1826 zu Raitenhaslach dieß Gerichts verſtorbenen Krämerswittwe, Barbara Eilhammer, Erbs- oder andere Anſprüche zu machen haben oder machen wollen, andurch aufgefodert, ſich in Zeit 30 Tagen beym hieſigen Landgerichte, unter der Strafe des Ausſchluſſes zu melden und auszuweiſen, außerdeſſen der bekannte Schuldenſtand für geſchloſſen angenommen, und die Erbſchaft an die ſich bereits ausgewieſenen 2 Schweſtern der Erblaſſerin Thereſia Dunſt, geweſene Metzgerinn zu Burghauſen, und Katharina Götzinger, Schifferin zu Laufen, nach Ausfluß des oben geſetzten Termines ausgeantwortet werden würde. Burghauſen, den 23. April 1827. Bois, Landrichter.

(Ediktalladung.) Joſeph und Michael Neppel, Häuslersſöhne von Eiſenſtein in Böhmen, haben ſich ſchon vor 50 Jahren, jener nach Ungarn, dieſer nach Polen begeben, und ſeit 30 Jahren hat man von ihrem Aufenthalte, Leben oder Tode keine Nachricht mehr erhalten. Da nun ihr Bruder Mathias Neppel im ledigen Stande als Dienſtknecht zu Stachesried mit Hinterlaſſung einer letztwilligen Diſpoſition geſtorben iſt; ſo werden die abweſenden Gebrüder Joſeph und Michael Neppel oder ihre ehelichen Deszendenten, hiedurch aufgefodert, binnen 6 Monaten a dato ſich über die Anerkennung des Teſtaments vor der unterfertigten Gerichtsbehörde zu erklären, und den weitern Verlaſſenſchaftsbehandlungen beyzuwohnen, außerdeſſen in der Mathias Neppelſchen Verlaſſenſchaftsſache auf geeignete Weiſe eingeſchritten werden würde. Arnſchwang im Unterdonaukreiſe, den 10. März 1827. Herzogl. Sachſen-Altenburgiſches Patrimonialgericht Stachesried. Wairler, Patrimonialrichter.

(Wirthſchaftsverkauf.) Die zur Konkursmaſſe des Tafernwirths Franz Anton Senning zu Mörslingen gehörigen Realitäten, als: 1) das gut gemauerte Wohn- resp. Wirths- und Bräuhaus mit Stall, Stadel, Sommerkeller, Garten und Gemeindetheilen; 2) das ſogenannte Wirthslehen von 12 1/4 Jchrt. Ackers, 3 1/4 Tagw. Mädern und 1 Tagw. Holz, endlich 3) 5 1/8 Jchrt. Ackers und 8 Tagw. Wieſen an eigenen Gründen, werden hiedurch zum Drittenmal zum Verkaufe mit dem Anhange ausgeboten, daß Kaufsliebhaber am 13. Jun. Vormittags bis 9 Uhr zur Steigerungshandlung in der Landgerichtskanzley dahier zu erſcheinen haben. Höchſtädt, den 21. April 1827. Königl. bayer. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Mittwoch den 16. May 1827 werden auf dem Arbeitslokale des königl. Platz-Ingenieur-Offiziers im ehemaligen evangeliſchen Pfarrhauſe am rothen Thor Morgens 9 Uhr nachfolgende königl. Militär-Gebäude und Gründe, unter Vorbehalt der allerhöchſten Ratifikation, an den Meiſtbietenden vom kommenden Ziele Michaeli 1827 bis zum Ziele Georgi 1835 in Pacht gegeben, als: Das Haus Lit. B. Nro. 239. und 240., der alte Einlaß, der Klinkerthorthurm nebſt Anbau Lit. F. Nro. 187., das Verwaltungshaus Lit. A. Nro. 272., der Thurm nebſt Anbau Lit. A. Nro. 430., die Thürme Lit. A. Nro. 418., 380., 378, 377., 415., und Schwibbogenthorthurm, das Thorſteherhäuschen Lit. B. Nro. 236., die Remiſſe am Wertachbrückerthor Lit. F. Nro. 178., die Kapuziner-Kaſſematte und der Judenwall. Steigerungsluſtige ſind eingeladen, am benannten Tage zu erſcheinen, woſelbſt dann die fernere Bedingniſſe bekannt gemacht werden. Augsburg, den 27. April 1827. Der Vorſtand der Militärlokal-Baukommiſſion. Kerp, Platzmajor.

(Bekanntmachung.) Der zum Nachlaß des verſtorbenen Stuttgarder Fuhrmanns, Adam Friedrich Strauß von Nördlingen, gehörige Hausrath aller Art wird Dienſtag den 22. May Morgens 9 Uhr und die darauf folgende Tage an den Meiſtbietenden gegen baar Geld verſteigert. Zugleich wird am nämlichen Tag Abends 7 Uhr in der Brezenwirthſchaft zu Nördlingen: I. Die Gaſtherberge zum braunen Hirſch Lit. C. Nro. 208. ſammt Stadel, Hof, Branntweinrecht und 2 Brunnengerechtigkeiten; II. die reale Stuttgarder Fuhrmannsgerechtigkeit; III. 3/4 eines Viertheils einer äußern Hub pr. 3 3/4 Morgen Ackers und 5/4 Tagw. Wieſe; IV. 1/8 einer äußern Hub pr. 5/4 Morgen Ackers und 1/2 Tagw. Wieſe; V. 1/2 Morgen eigenen Acker am Deiningerſteig an den Meiſtbietenden, mit Rückſichtnahme auf den §. 64. und 69. des

Hypothekengeſetzes ausgeboten. Kaufsliebhaber haben ſich daher an dieſem Tag zur feſtgeſetzten Stunde einzufinden. Actum den 24. April 1827. Königl. bayer. Landgericht Nördlingen.

Pölzl, Landrichter. — Klein.

(Ediktalladung.) Das k. Landgericht Nördlingen hat in dem Schuldenweſen des verſtorbenen Stuttgarter Fuhrmanns, Adam Friedrich Strauß von Nördlingen, bey welchem der bisher inventariſirte Vermögensſtand zu 3816 fl. von dem Paſſivſtand pr. 4610 fl. um 794 fl. überſtiegen, wird der Univerſalkonkurs beſchloſſen. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage, und zwar: 1) Zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörige Nachweiſung auf Montag den 28. May; 2) zur Vorlage der Einreden gegen ſolche auf Donnerſtag den 28. Jun.; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar zur Replik auf Donnerſtag den 26. Jul., zur Dupplik aber auf Freytag den 10. Aug., jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiermit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſa, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gerichte zu übergeben. Nördlingen, den 24. April 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Pölzl, Landrichter. — Klein.

(Bekanntmachung.) Das Gantanweſen des Bauers Franz Ried zu Langenerringen, beſtehend: 1) aus einem halbgemauerten Wohnhauſe nebſt Stadel und Stallung, 2) aus einem Grasgarten von circa 1/2 Tagw. nebſt Wurzgärtchen, 3) einer hölzernen Backküche, 4) einer ganzen Gemeindsgerechtigkeit, 5) aus 22 zum Hofgute gehörigen Aeckern, und 6) aus 19 Tagw. Wieſen, dann 7) aus dem ſogenannten Reuthofe von 24 Jchrt. Aeckern, und 18 Tagw. Wieſen, wird auf Dienſtag den 8. May von 2 bis 6 Uhr Nachmittags nebſt Mobilien in der Behauſung des Gantirers zu Langenerringen dem öffentlichen Verkaufe ausgeſetzt, wozu man Kaufsluſtige einladet. Schwabmünchen, den 9. April 1827. Königl. bayer. Landrichter.

Kimmerle, Landrichter.

(Ediktalladung.) Leonhard Haubner, Halbbauersſohn von Reichertshofen, vermißter Fuhrweſens-Soldat hat in dem ihm durch die Ausſchreibung vom 23. Sept. v. J. geſetzten halbjähriger Termin ſich nicht gemeldet, und wurde deßwegen unter dem Heutigen durch Erkenntniß für todt erklärt, und beſtimmt, daß ſein Vermögen an ſeine Inteſtaterben gegen Kaution ausgehändigt wird. Dieſes will man hiemit öffentlich bekannt machen. Neumarkt, den 29. März 1827. Königl. bayer. Landgericht Neumarkt im Regenkreiſe. Mois, Landrichter.

(Verſchollenheits-Erklärung.) Nachdem Johann Honold von Memmingerberg, geboren den 27. Sept. 1789, Gemeiner des königl. bayer. 6ten Linien-Infanterie-Regiments (Herzog Wilhelm), welcher ſchon ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vermißt wird, auf die an ihn ergangene öffentliche Vorladung vom 4. Nov. 1825, und inner dem in derſelben feſtgeſetzten Termin zur Empfangnahme ſeines in 2800 fl. 59 kr. beſtehenden Vermögens ſich dieſſeits nicht gemeldet hat, ſo wird derſelbe hiemit als verſchollen erklärt, und deſſen Vermögen an ſeine geſetzlichen Verwandte gegen Kaution verabfolgt. Ottobeuren, den 20. April. 1827. Königl bayer. Landgericht.

v. Kolb, Landrichter.

(Vorladung.) In der Verlaſſenſchaftsſache des zu Pürten dieß Gerichts am 20. Febr. d. J. ohne Rücklaſſung eines Teſtaments geſtorbenen Holzarbeiters Peter Steiner von Uuken, k. b. Pfleggerichts Lofer, werden alle Jene, welche außer den bereits aufgetretenen Prätendenten aus was immer für einem Titel an den Rücklaß des benannten Peter Steiner Anſprüche machen zu können vermeynen, hiemit aufgefodert, dieſe Anſprüche binnen 6 Wochen a dato dieſer Vorladung bey Meidung der Strafe des Ausſchluſſes hierorts anzumelden und rechtsgenügend nachzuweiſen. Mühldorf, den 16. April 1827. Kön. bayer. Landgericht. Bartſch, Landrichter.

(Kundmachung.) Zufolge Entſchließung der königl. Regierung des Oberdonaukreiſes, Kammer der Finanzen, vom 4. April 1827 Nro. 8337. ſoll der entbehrliche ärarialiſche Zehentſtadel zu Langenhaslach dem öffentlichen Verkaufe unter den bey Staatsrealitäten vorgeſchriebenen Modalitäten ausgeſetzt werden. Dieſer Zehentſtadel iſt ganz von Backſteinen erbaut, 61 Schuh lang, 40 Schuh breit, und mit doppelten Platten gedeckt, dann gehört zu demſelben ein Grasboden von 16 Dezim. Kaufsliebhaber können ſich dieſe Realitäten täglich durch den Gemeindsvorſtand Donderer zu Langenhaslach vorzeigen laſſen, und wollen ſich bey der auf Dien-

Digitized by Google

ſtag den 29. May 1827 Früh 10 Uhr anberaumten Kommiſſion in dem Wirthshauſe des Anton Hoſer in Langenhäslach einfinden. Ursberg, den 26. April 1827. Königl. bayer. Rentamt.
Bauhof, Rentbeamter.

(Verſteigerung.) Auf Antrag der Gläubiger wird am Donnerſtag den 17. des künftigen Monats May Vormittags 9 Uhr das Gantanweſen des Anton Scherer, Söldners in Oberbechingen, im dortigen Wirthshauſe öffentlich verſteigert. Dieſes Anweſen beſteht aus einem gemauerten Wohnhaus ſammt Stadel und Stall unter einem Dache, dann 1/2 Tagw. Gras- und Wurzgarten, und einen Gemeindsnutzen. Ferner befinden ſich bey dieſem Anweſen 7 Jchrt. Aecker und 3/4 Tagw. Maad. Dieſes wird mit dem Anhang zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß ſowohl auf das Ganze als auf einzelne Anweſensbeſtandtheile Anbothe angenommen werden, und daß auswärtige Kaufsliebhaber legale Zeugniſſe über Vermögen und Leumund vorzuzeigen haben. Lauingen, den 20. April 1827. Kön. Landgericht. v. Mader, Landrichter.

(Haus- und Güterverkauf.) Der hieſige Bürger und Hofmeiſter Jakob Endres iſt Willens, ſein ganzes Anweſen unter obrigkeitlicher Leitung aus freyer Hand zu verkaufen, und hat hiezu die amtliche Bewilligung erhalten. Dieſes Anweſen beſtehet: a) in einem gut gebauten 2ſtöckigen Wohnhaus mit 2 großen Weintrotten und der erforderlichen Einrichtung dazu, nebſt den nöthigen Landwirthſchafts-Gebäuden, in der Vorſtadt Auen dahier gelegen, der Ochſenhauſerhof genannt; b) 1 Vlg. Baumgarten beym Hauſe; c) 1/2 Vlg. Krautländer; d) 2 Jchrt. Reben in der beſten Lage; e) 4 1/2 Jchrt. Ackerfeld; f) 2 1/2 Jchrt. Wieſen; g) 1 Jchrt. Waldung. Der Verkauf geſchiehet am Mittwoch den 16. May d. J. Vormittags, wo ſich die Kaufsliebhaber um 9 Uhr auf dem Rathhauſe dahier einfinden mögen. Auswärtige haben ſich mit legalen Vermögens- und Leumuthszeugniſſen zu verſehen, und wer über die nähern Verhältniſſe und Verkaufsbedingniſſe Aufſchluß haben will, hat ſich an den Verkäufer zu wenden. Markdorf, den 25. April 1827. Großherzogl. baadiſch. Bürgermeiſteramt. Steffelin.

Leutkirch im Königreich Würtemberg. (Wirthſchaftsverkauf.) Die Unterzeichnete iſt geſonnen, ihre eigenthümliche Tafernwirthſchaft zum Mohren dahier aus freyer Hand an den Meiſtbietenden zu verkaufen. Dieſelbe iſt in der obern Vorſtadt an der ſehr frequenten Hauptſtraße von und nach Wolfegg, Wurzach, Ravensburg, Wangen, Jßny und Kempten gelegen, und enthält 3 große Keller; dann zu ebner Erde: 1 geräumige Wirthsſtube nebſt anſtoßendem, mit beſonderm Ofen verſehenen Kabinet, eine Küche, 3 Kammern, die Bräuſtatt und ein Brennſtübchen, ferner 3 Stallungen mit hinlänglichem Raum für 30 Pferde und 15 bis 20 Stück Rindvieh, endlich 1 Holzſchupfe an der Bräuſtatt. Im obern Stock befindet ſich 1 große heizbare Gaſtſtube nebſt Nebenzimmer; 2 Gaſtkammern, 1 große Tanzlaube und 3 geräumige Fruchtböden. Neben dieſem ganz gemauerten Hauptgebäude befindet ſich noch ein beſonders gebauter Stadel und Remiſe zu Gefährten ꝛc. In dem, vor den Gebäuden liegenden, zur An- und Abfahrt ſehr bequemen Hofraum befindet ſich ein laufender Brunnen. Außer dieſen Realitäten werden noch folgende Liegenſchaften veräußert: 1 circa 1 Jchrt. großer, an den Hof ſtoßender Gemüſegarten mit 2 Gartenhäuschen, Lauben und Kegelbahn; 1 beträchtliche Baind hinter den Wirthſchaftsgebäuden; dann 7 Jchrt. Ackerfeld und 2 Grasböden. Endlich erſtreckt ſich der Kauf auch auf das, bey deſſen Abſchluß noch vorhandene Vieh, und auf ſämmtliches, zu einem wohleingerichteten Wirthſchafts- und Bräuereygewerbe erforderliches, und auch wirklich vorhandenes Zinn-, Kupfer-, Holz-, Glas- und irdenes Geſchirr ꝛc., unter welcher Mobiliarſchaft namentlich 9 Bettſtellen mit vollſtändigen Betten, ferner in der Bräuſtatt ein ganz neuer, erſt vor einem Jahre hergeſtellten Bierkeſſel zu erwähnen ſind. Das ganze Anweſen iſt freyes Eigenthum, und außer einem jährlichen Ewigenzins von 1 fl. 52 kr. unbelaſtet. Der Umſtand, daß ein großer Theil der benachbarten Landſchaft in die Stadt eingepfarrt iſt, kommt der Lage dieſer Wirthſchaft ſehr zu Statten, und ſichert einem thätigen Manne ein gutes Einkommen, wozu die weitere Veranlaſſung günſtig mitwirkt, daß auf der oben beſagten großen Baind hinter den Gebäuden, jährlich an Galli ein bedeutender Viehmarkt abgehalten wird. Die Verkaufshandlung iſt auf den Jakobitag dieſes Jahrs (den 25. Jul.) feſtgeſetzt, und werden zum Voraus billige Bedingungen zugeſichert. Unter dem Bemerken, daß ſich die Kaufsliebhaber mit legalen Vermögenszeugniſſen zu verſehen haben, werden dieſelben auf gedachten Tag Vormittags 9 Uhr zur Anwohnung der Verhandlung, die in dem Wirthshauſe ſelbſt vorgenommen wird, eingeladen, unter dem weitern Anfügen, daß ſämmtliche Verkaufsgegenſtände inzwiſchen täglich beſichtigen, und auch unter der Hand ein Kauf abgeſchloſſen werden kann, auf deſſen Verwirklichungsfall die weiter erfoderliche öffentliche Anzeige in dieſen Blättern erlaſſen werden wird. Leutkirch, den 20. April 1827.
J. Ph. Gimple, ſel. Wittwe zum Mohren.

Nro. 106. Donnerſtag, den 3. May. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 26. April.

Der öſterreichiſche Beobachter meldet aus Griechenland: Aus der Kundmachung des Verſammlungsausſchuſſes hat das Publikum erfahren, welche Scandale einige wenige Schwätzer auszuſäen ſich beſtrebten, um die Nation zu beunruhigen, und Englands Abſichten gegen uns verdächtig zu machen. Es iſt merkwürdig, auch die Quellen dieſer Scandale kennen zu lernen. Die Fabulanten erhielten, wie ſie verſichern, aus Paris ein Schreiben des Hrn. Villeveque (Laine de) vom 29. Nov. v. J. anſtatt den Zweck des Briefes zu erklären, wollen wir lieber die Worte des Schreibenden anführen: „Frankreich, ſagt er, und England bemühten ſich anhaltend, dem Kriege der Griechen ein Ende zu machen; aber Frankreich wollte und wünſchte zugleich eine konſtitutionelle Monarchie in Griechenland, England hingegen wollte und verſprach ein Hoſpodarat in Morea, und ein anderes in Kreta und im Archipel, beyde abhängig vom Sultan, und zinsbar an denſelben; und ſo fallen die Helden von Suli, und die tapfern Rumelioten abermal unter das Joch der Türken, die, außer den Eparchien von Aetolien, Livadien, Acarnanien, und der heiligen Stadt Athen, auch noch die Feſtung Korinth behalten ſollen.“ Wir haben nicht die Ehre, den Hrn. Villeveque zu kennen, wir wiſſen nur, daß er weder ein Mitglied des engliſchen, noch des franz. Miniſterraths iſt, um genau und verläßlich zu wiſſen, was jene beyden Höfe in Abſicht auf das Schickſal Griechenlands beſchloſſen haben; auch wiſſen wir noch dieſes, daß er zuerſt einen gewiſſen Plan entworfen habe, den nachher der General Roche in Griechenland, in Folge der Weiſungen des Pariſer Griechenvereins, ins Werk ſetzen ſollte; ein Plan, der uns ſo viel Unruhen und einheimiſche Parteyungen erzeugt hat; endlich wiſſen wir, daß die franz. Regierung, deren geheime Geſinnungen er zu kennen ſich rühmt, dieſen Plan ausdrücklich und offiziell gemißbilligt und verworfen hat. Ob etwa ſein neueſtes Schreiben die Fortſetzung jenes ſeines Planes iſt? Viele vermuthen, daß er, nachdem ihm ſeine erſten Verſuche mißlungen, Mittel und Wege, aber nicht ſeinen Zweck gewechſelt habe. Aber wir, die wir nur poſitive Dinge, oder wenigſtens nur poſitive Daten glauben, erkühnen uns nicht, es zu behaupten. Es iſt nicht unmöglich, daß der Schreibende ſchlecht unterrichtet, und mehr ſelbſt Betrogener, als Betrüger wäre. — Nach dem ärztlichen Berichte vom 26. April zeigen ſich ſowohl bey Ihrer kaiſerl. Hoheit der Frau Erzherzogin Henriette, als auch bey dem neugebohrnen Erzherzoge Wilhelm, kaiſerl. Hoheit, fortwährend alle Umſtände günſtig.

Trieſt, den 24. April.

Ein am 4. März mit einer Schiffsgelegenheit von Malta nach Alexandrien gekommener Reiſender erzählte, daß er bey Candia einer Fregatte und 6 andern Schiffen begegnet ſey, welche man für Griechen hielt, die den neuen Kriegsſchiffen, die der Paſcha aus Europa erwartete, auflauerten. — Die aus Kriegsmunition und Ackerbaugeräthſchaften beſtehende Ladung der engliſchen Brigg Mary Ann wurde in Napoli di Romania kondemnirt, da die Griechen aus den Schiffspapieren erſahen, daß alles für den Paſcha von Egypten beſtimmt war.

Liſſabon, den 11. April.

General Clinton, welcher ſo eben die vorzüglichſten feſten Plätze in Augenſchein genommen hat, iſt geſtern hier eingetroffen. — Die auf den Gränzen ſtehende, ſpaniſche Armee ſcheint ſich immer mehr zu verſtärken, und man bemerkt, daß dieſelbe ſehr gut gekleidet und bewaffnet iſt. — Man ſagt, daß der braſilianiſche Geſchäfftsträger, Herr Aguiar, gegen

Digitized by Google

die portugieſiſche Regierung proteſtirt habe, welche die, durch den Doktor Abrantes von Seiten des Königs überbrachten Dekrete nicht vollziehen will; man hatte denſelben bereits als Staatsrath bezeichnet, ſo wie F. Ferreira d'Aranjo e Caſtro, ehemaligen Miniſter unter den Cortes, gegenwärtig Abgeordneter, und den Biſchof F. Franzisco de San Luiz, dermalen Präſident der Deputirtenkammer, welcher im Jahr 1820 Mitglied der Junta zu Oporto geweſen iſt. Dieſe Proteſtation ſetzt das Miniſterium allerdings in Verlegenheit, deren Mitglieder hierüber nicht einig ſind. Es haben mehrere Sitzungen des Staats- und Miniſterialraths Statt gefunden. — Graf v. Villaflor, welcher ſich ſeit einigen Tagen hier befindet, iſt zum Oberbefehlshaber der Armee des Nordens ernannt worden. Oberſt Valdez iſt Gouverneur von Madeira geworden. Ein adelicher Oberſtlieutenant der Reiterey, welcher im letzten Feldzug ſich ganz beſonders ausgezeichnet hat, wurde zum Gouverneur der azoriſchen Inſeln ernannt. Gleich nach ſeiner Ernennung begab er ſich jedoch zur Prinzeſſin Regentin, um dieſelbe zu bitten, ihm den Befehl über ſein Korps zu laſſen, bis der Krieg, den man gegen Don Pedro führe, beendigt ſey, indem er ſich für alle ſeine Soldaten verbürgen könne, ſo lange ſie nämlich unter ſeinen Befehlen ſtünden; ſein Geſuch, ſagt man, ſey ihm gewährt worden. — Ungefähr 300 Mann, zu verſchiedenen Korps gehörig, ſind bereits aus England hier eingetroffen. Die engliſchen Seeſoldaten befinden ſich noch immer zu Ajuda. Man ſagt, daß Doktor Abrantes nicht abreiſen werde.

Paris, den 27. April.

Herr Franchet hat der allgemeinen Zeitung von Lyon Bemerkungen über die Zurücknahme des Preßgeſetzes mitgetheilt; wir erſehen aus denſelben, ſagt der Kurier francais, daß die Monarchie durch dieſe Zurücknahme dem Abgrunde wieder einen Schritt näher gerückt iſt, aus welchem Grunde jene Zeitung auch wahrſcheinlich ſich über Herrn v. Peyronnet luſtig macht. Sie erklärt ihn nämlich für den Verfaſſer, der zu Gunſten des Geſetzes in den Moniteur eingerückten Artikel, und ſagt: „Man kann es doch einem Vater nicht übel nehmen, wenn er ſein Kind vertheidigt.“ Aber dieſer zärtliche Vater ſprach ſeitdem ein neuer Brutus, mit eigenem Munde das Urtheil ſeines Kindes aus; der Stoizismus, den jenem die Liebe zum Vaterland eingab, flößte dieſem die Liebe zum Portefeuille ein. — Die Lyoner Zeitung mißt die Zurücknahme des Geſetzes bloß einer ganz einfachen, miniſteriellen Berechnung bey. Die Kommiſſion, ſagt ſie, welcher Herr von Portalis vorſtand, beabſichtigte, zahlreiche Veränderungen an demſelben vorzunehmen. Das Miniſterium entſchloß ſich daher, ein Geſetz zurück zu nehmen, welches dadurch faſt nicht mehr das ſeinige war, und bald keine Spur von ſeinem Urſprung aufzuweiſen gehabt hätte. Aber das Miniſterium wußte ja ſchon ſeit 3 Wochen, daß ſein Entwurf in der Pairskammer zahlreichen Amendemens unterliegen werde, und wollte ihn dennoch durchſetzen. Wenn ſein Entſchluß durch eine, ſchon ſeit ſo langer Zeit bekannte Thatſache motivirt worden iſt, warum hat es ihn nicht am Abend oder gar am Vorabend des Tages bekannt gemacht, wo der König die Muſterung vornehmen ſollte; warum hat es den Monarchen der Freudenbezeugungen beraubt, die er auf ſeinem Weg empfangen hätte?

London, den 23. April.

Man behauptet neuerdings, es haben die Biſchöfe der anglikaniſchen Kirche, welche als ſolche Sitz und Stimme im Oberhauſe haben, und aus Furcht vor Emanzipation der Katholiken Anfangs gegen Cannings Erhebung zur Stelle eines erſten Miniſters geſtimmt zu ſeyn ſchienen, erklärt, ſie werden das von Herrn Canning zu organiſirende Miniſterium unterſtützen. Bey einer kürzlich erfolgten Zuſammenkunft erhielten der Erzbiſchof von Canterbury und der Biſchof von London von Sr. Majeſtät die Verſicherung des förmlichen Entſchluſſes Sr. Majeſtät, die proteſtantiſche Religion zu handhaben, wornach ſie zum großen Verdruß der ausgetretenen Miniſter von der Tory Parthie, welche zu Verſtärkung ihrer Oppoſition gegen das neue Miniſterium auf ſie gezählt hatten, ſich für daſſelbe ausſprachen.

Leipzig, den 26. April.

Ihre Majeſtät die verwittwete Königin von Bayern verließ heute Leipzig, wo Allerhöchſtdieſelbe mit Ihren Prinzeſſinnen Töchtern ſeit dem 19. April zu verweilen geruht hatte. Zu gleicher Zeit reisten auch die übrigen neulich genannten hohen Herrſchaften, welche ſich

Digitized by Google

bey dieſer Gelegenheit zu Leipzig eingefunden hatten, und unter welche auch Se. kön. Hoheit der Großherzog von Sachſen-Weimar und Ihre Durchlauchten die Herzoge von Braunſchweig und Braunſchweig-Oels gehören, von Leipzig wieder ab.

Bayreuth, den 28. April.

Geſtern Nachmittags gegen 4 Uhr trafen ihre Majeſtät die regierende Königin Thereſe von Bayern, in unſerer Kreishauptſtadt, und zwar zum Erſtenmal ein, und ſetzten ſogleich, nach gewechſelten Pferden im erwünſchteſten allerhöchſten Wohlſeyn die Reiſe über Hof weiter fort.

Hof, den 28. April.

Den Bewohnern unſerer Stadt wurde das unerwartete Glück zu Theil, Ihre Majeſtät unſere allergnädigſte Königin, auf Allerhöchſtihrer Reiſe von München nach Altenburg, die vergangene Nacht in ihrer Mitte zu ſehen. Erſt Tags zuvor war eine Nachricht dieſes höchſt erfreulichen Ereigniſſes hieſelbſt eingetroffen; indeſſen machte es doch die ungeheuchelte Freude und der aus ihr gefloſſene unermüdliche Eifer der hieſigen Einwohner möglich, bis zur Ankunft Ihrer Majeſtät die Stadt vollſtändig zu beleuchten.

Frankfurt, den 27. April.

Man verſichert heute ſehr beſtimmt, das Bankierhaus Rothſchild habe ſich der, von den portugieſiſchen Kammern bewilligten Anleihe unterzogen. Ein geſtern Abends von Paris hier eingetroffener Kurier ſoll den Abſchluß überbracht haben. Man behauptet, die engliſche Regierung habe für dieſe Anleihe die Garantie übernommen.

Stuttgard, den 27. April.

Die hohen Neuvermählten, Se. Hoheit der Herzog Paul Wilhelm von Würtemberg und Ihre Durchlaucht die Prinzeſſin Sophie von Thurn und Taxis, ſind am 24. d. M. zu einem Beſuche bey Ihren königl. Majeſtäten in hieſiger Reſidenz eingetroffen und gedenken einige Zeit hier zu verweilen.

Lindau, den 29. April.

In Folge eines am Nachmittag des 22. Aprils auf dem Bodenſee ausgebrochenen Gewitterſturms wurden die Wellen ſo furchtbar hoch getrieben, daß ſie im Ludwigshaven über alle Wehrdämme und Pfahlpalliſaden wegſchlugen, in ein daſelbſt ſtill liegendes befrachtetes Güterſchiff eindrangen, ſo daß ein großer Theil der darauf gelegenen Waaren durch Vernäſſung theils beſchädigt, theils ganz verdorben ward. Der größere Theil dieſer Ladung befindet ſich jedoch zum Glück für die Eigenthümer bey der Trieſter Verſicherungsanſtalt gegen die Gefahren der Land- und Waſſerreiſe aſſekurirt. Zur nämlichen Zeit verunglückte bey Ueberlingen ein anderes, ebenfalls mit Kaufmannswaaren beladenes Schiff gänzlich.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die Etoile erzählt, daß den 20. März ein Knabe von 14 Jahren zu Cadix einen andern von 18 Jahren aus Eiferſucht in einer Liebſchaft getödtet hat. — Eine ſehr ſtattlich gekleidete, für eine Dame ſich ausgebende Frauensperſon erſchien neulich zu Nordheim am Mayn (L.G. Volkach), ſuchte ein, zur Säugamme taugliches Mädchen in die Stadt und fand auch, ohne lange Umfrage, ein ſolches. Sie ſicherte demſelben monatlich eine Karolin zum Lohne zu, und beredete es, ſeine vielen Kleider zur Abreiſe alle zuſammen zu packen. Nach einigen Tagen Aufenthalt fuhr ſie dann mit dem Mädchen ſammt allen deſſen Habſeligkeiten auf Würzburg zu, wo ſie an einem Gaſthauſe abſtieg, und ihrer Gefährtin den großen Pack voll Kleidungsſtücken vertraulich abnahm, um ihn ſelbſt zu der angeblichen Dienſtherrſchaft zu ſchleppen und ſogleich mit ſchönem franzöſiſchen Anzuge zurück zu kommen. Aber — fort war die Gaunerin, und bis heute nicht wieder zu ſehen. — Lord Cheſter, welcher ungeheure Schulden hatte, erſchien eines Tages in einem ſehr brillanten Kleide. „Wo haben Sie das machen laſſen?“ fragte Lord B., ein eben ſo berüchtigter Schuldenmacher. „Der Schneider ſoll in Zukunft auch für mich arbeiten.“ — „Gehorſamer Diener!“ erwiederte Cheſter; „das iſt nicht nöthig, ich kann den Mann allein zu Grunde richten.“

(Empfehlung.) Indem Unterzeichnete dem hohen Adel und hochverehrlichen Publikum für das ihrem Manne ſel. geſchenkte Zutrauen und Wohlwollen den ſchuldigſten Dank erſtattet, füget ſie, unter der Anzeige, daß ſie ihr Geſchäfft unter der Leitung des bisherigen Werkmeiſters fortführe, und den guten Ruf ihrer Fortepianos und Guitarren, bey ſeltener Billigkeit in den

Digitized by Google

Preiſen, zu erhalten ſich beſtreben werde, die gehorſamſte Bitte bey, ihr jenes ſo ſchätzbare Zutrauen und Wohlwollen auch für die Zukunft gütigſt zu erhalten.

Kath. Ebentheuer, Inſtrumentenverfertigers-Wittwe in Kriegshaber bey Augsburg.

(Bekanntmachung.) Am Donnerſtag den 3. May Abends von 5 bis 7 Uhr werden ſich die Herren Stadtmuſiker von München in der Geſellſchaft auf dem Stephingerthorwalle produziren. Die verehrlichen Mitglieder der Geſellſchaft werden hiezu mit der Eröffnung eingeladen, daß künftig auf dem Walle jeden Donnerſtag muſikaliſche Unterhaltung Statt finden wird.

Der Ausſchuß der Geſellſchaft.

In der J. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg, ſo wie bey v. Jeniſch u. Stage iſt zu haben: J. A. Douſſin-Dubreuil (praktiſcher Arzt zu Paris) über die Lungenſucht; ihre gewöhnlichſten Veranlaſſungen, und was man zu thun habe, um ihr im Entſtehen vorzubeugen, ihren gefahrdrohenden Ausbruch zu verhüten, und ſie richtig zu behandeln. Für Aerzte und Nichtärzte. Deutſch herausgegeben von Dr. Karl Fitzler. gr. 8. Preis 1 fl. 21 kr. Es giebt vielleicht keinen franz. Arzt, deſſen populär-mediziniſche Schriften eine ſo allgemein günſtige Aufnahme im Publikum gefunden hätten, als Douſſin-Dubreuil. Dieſes beweiſet hauptſächlich ſein Buch über die Verſchleimungen, welches in Frankreich 12, in Deutſchland binnen 2 Jahren 4 Auflagen erlebt und Tauſenden Erleichterung verſchafft hat. Sicher wird dieſer Mann des allgemeinen Vertrauens auch in gegenwärtiger Schrift der Menſchheit eben ſo wohlthätig werden, die nicht allein den mit Lungenſucht Befallenen oder z. B. durch Anerbung von ihr Bedroheten, Rath und Hilfe bietet, ſondern auch warnend die, ſowohl nah als fern liegenden, Veranlaſſungs-Möglichkeiten andeutet, welche dieſe vernichtende Krankheit zu erzeugen pflegen.

Bey Nikolaus Doll in Augsburg ſind eben fertig geworden: Zwey Trauungs-Reden. I. Bey Einſegnung der ehelichen Verbindung des Herrn Peter Paul Platzer mit der Jungfrau M. A. Carolina Ley. II. Bey der ehelichen Verbindung des Herrn Paul Vicentini mit der Jungfrau Nannette Ducrue. Vorgetragen von Karl Egger, Domkapitularen und Offizial. 12 kr. — Adelhaid, Königstochter von Burgund, nachherige Gemahlin des Kaiſers Otto des Großen. Eine erbauliche und merkwürdige Geſchichte aus dem 10ten chriſtlichen Jahrhunderte; neu erzählt und mit nützlichen Sittenlehren begleitet. Mit 1 Kupf. 24 kr.

Anzeigen vom Kommiſſionsbureau.

(Logievermiethung.) Eine mit allen Bequemlichkeiten verſehene Logie, an einer lebhaften Straße kann bis Michaeli an eine ſtille Familie abgegeben werden.

(Logie wird geſucht.) In Mitte der Stadt wünſcht man bis Michaeli eine Logie, beſtehend aus 3 heizbaren und 3 unheizbaren Zimmern und ſonſtigen Bequemlichkeiten, im erſten Stock in die Miethe zu nehmen, wo möglich verlangt man zu ebener Erde ein Komtoir mit 2 daranſtoßenden Piecen zu erlangen.

(Ladengeſuch.) In einer belebten Straße wird ein geräumiger Laden für circa 40 fl. a 50 fl. ſogleich zu miethen geſucht.

(Verkauf.) Zwey ſchöne ausgehaute Marmortröge, 294 und 176 Maaß haltend, die ſich beſonders zu Brunnentröge eignen, ſind zu ſehr billigen Preiſen wegen Trokat zu haben.

(Verkauf.) Ein von Kennern als vorzüglich gelungen anerkanntes Gemälde, Blumen und Trauben vorſtellend, von 3 Schuh Höhe und 2 Schuh 4 Zoll Breite, mit einer modernen vergoldeten Rahme, ſteht um einen ſehr billigen Preis zum Verkauf feil.

Zu nachſtehenden Preiſen ſind bey Georg Pius Eitzenberger in Partenkirch zu Werdenfels ſowohl feine Flaumen als Gansfedern, beſtens gereinigt und zubereitet, die leeren Säcke im Preis einbegriffen, in bayer. Gewicht franko München oder Augsburg, geſtellt zu bekommen. Muſter hievon werden auf Verlangen abgegeben. Feine Gansfedern mit Flaumen 55 kr., 1 fl. 6 kr., 1 fl. 18 kr. per Pfund; extrafein geſchliſſene Gansfedern mit Flaum 1 fl. 24 kr. per Pfund; mittelfeine Gansfedern 46 kr. per Pfund; Entenfedern, graue 33 kr. per Pfund; feine lange Flaumen 1 fl. 52 kr., 2 fl. 6 kr., 2 fl. 18 kr., 2 fl. 24 kr. per Pfund.

(Kauf roher Häute.) Ich kaufe reine und Schnittfreye Stierhäute zu 60 Pfund und darüber um 8 kr., leichtere bis 40 Pfd. um 7 kr. das Pfd., dürre dergleichen Häute ſchwer um 18 kr., ohne Hörner zu 20 kr. das Pfd., ferner: gut getrocknete, rein ausgezogene Roßhäute zu 3 fl. 30 kr. bis 2 fl. 30 kr. nach Verhältniß der Größe.

Thomas Haag, Weißgerbermeiſter am vordern Lech Lit. A. Nro. 472. in Augsburg.

Nro. 108. Samſtag, den 5. May. 1827.

Augsburgiſche Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 3. May.

Dem Vernehmen nach ſolle Se. Majeſtät der König die anderthalbjährige Erſparniß vom Militäretat, welche im Betrage von einer Million verzinslich bey der Schuldentilgungsanſtalt anliegen, an die Zentralſtaatskaſſe zur Erleichterung des laufenden Dienſtes überlaſſen haben. — Glückliche Ausſicht für die Zukunft! — Die Anzahl der gegenwärtig dahier inſcribirten Studierenden beträgt 1467. — Am 1. May um Mitternacht ſind Ihre Majeſtät die verwittwete Königin von Bayern mit Ihren königl. Hoheiten den beyden Prinzeſſinnen im beſten Wohlſeyn zu Würzburg eingetroffen.

Wien, den 30. April.

Der öſterreichiſche Beobachter bringt folgende Nachrichten aus Griechenland. Das neueſte Blatt des (zu Smyrna erſcheinenden) Spektateur oriental vom 30. März enthält Folgendes aus Aegina vom 22. gedachten Monats: „Die Primaten der Inſel Hydra (und faſt gleichzeitig auch die zu Spezzia) haben eine Deputation an Lord Cochrane nach Poros mit dem Auftrag abgeſendet, ihm eine Addreſſe zu überreichen, worinn ſie ihre Freude über ſeine Ankunft in den griechiſchen Gewäſſern an den Tag legen. Auch Kolokotroni hat ſich an der Spitze einer Deputation, bey welcher ſich Kanari (der bekannte Branderfahrer) befand, zu Lord Cochrane begeben. Man glaubt, daß er bey dieſem Anlaſſe ſeine Beſchwerden gegen die hieſige Regierungs-Kommiſſion vorgebracht und alles Mögliche aufgeboten haben werde, ſeine Autorität als die einzige darzuſtellen, welche in dieſem Augenblicke Griechenland zu regieren vermag. Anderer Seits giebt ſich dieſe Kommiſſion alle erdenkliche Mühe, dem Kolokotroni allen Einfluß auf Lord Cochrane zu benehmen, und ſchildert ihn als einen Rebellen gegen die geſetzlich eingeführte Regierung; ſie führt auch bittere Klage gegen Herrn Bailly, Repräſentanten des Pariſer Philhellenen-Kommites, und bezeichnet ihn als den Haupturheber aller Spaltungen, welche Griechenland entzweyen. — Uebrigens verbergen die hieſigen Regierungs-Mitglieder keineswegs ihr Befremden darüber, daß ihr Bundesgenoſſe ſo geringe Hilfsmittel mitgebracht habe; ſie hatten erwartet, ihn an der Spitze einer Eskadre, mit Geld und Kriegsbedürfniſſen aller Art in Fülle ankommen zu ſehen. Der Anblick zweyer unbedeutenden Fahrzeuge, und die Gerüchte über das wenige Geld, das ſich an Bord derſelben befindet, haben alle dieſe Illuſionen gewaltig zerſtört, und den Enthuſiasmus der Bewunderer des edlen Lords, von dem man Wunderdinge erwartet hatte, ſehr herab geſtimmt.— Die Expedition gegen Oropo iſt ſo gut, als mißglückt. Die am Bord der Fregatte Hellas, unter Kommando des bayeriſchen Oberſten von Heidegger, eingeſchifften Griechen, wagten ſich nicht ans Land; und man mußte ſich mit Wegführung zweyer türkiſchen, mit Proviant beladenen Transportfahrzeuge und Zerſtörung eines kleinen Forts an der Küſte begnügen.— Karaiskaki, deſſen Korps ungefähr 5000 Mann ſtark iſt, hat auf ſeinem Wege von Salona nach dem Phalerus alles zerſtört, und Megara in Aſche gelegt, ohne daß man bis jetzt einen Grund für ein ſo grauſames Benehmen gegen ſeine unglücklichen Landsleute anzugeben weiß, welche ſchon ſo viel gelitten haben. — Fabviers Lage (in der Akropolis) wird mit jeder Stunde kritiſcher; er läßt alle Tage Signal-Raketen ſteigen, um Hilfe zu begehren; allein keiner von den Anführern will das gefährliche Unternehmen, das dem unglücklichen Burbachi das Leben gekoſtet hat, wagen, mit Soldaten anzugreifen, die beym erſten Schuß Reißaus nehmen.“ — Nach Berichten aus Napoli vom 12. März hat die griechiſche Nationalverſammlung in Caſtri (Hermione), welche mit der in Aegina im Streit liegt), in einer von

Digitized by Google

von 110 Abgeordneten unterzeichneten Addreſſe an Herrn Stratfort Canning dieſem ſeine Bemühungen zu Gunſten der Griechen verdankt, dabey aber erklärt, es ſeyen die Griechen entſchloſſen, niemals Hospodare anzunehmen, und es müßte Morea, die Inſeln nebſt dem öſtlichen und weſtlichen Griechenland ungetheilt und untheilbar bleiben.

Konſtantinopel, den 14. April.

Der Spektateur oriental enthält von daher folgende Nachricht. „Der ruſſiſche Botſchafter hat ſich nach ſeinem Landſitze in Bujukdere zurück gezogen, und ſcheint nicht geſonnen, ſobald ſeine Antrittsaudienz zu nehmen. Bey den übrigen großen Geſandtſchaften herrſcht die größte Thätigkeit; ſie erhalten und ſchicken oft außerordentliche Kuriere ab; allein die Angelegenheiten der Vermittlung thun keinen Schritt vorwärts.“

Trieſt, den 27. April.

Zufolge Nachrichten aus Corfu vom 16. April, die man über Ancona erhielt, ſoll am 4., 6. und 9. April bey Athen ſehr lebhaft gefochten worden ſeyn. Ferner hieß es, die beyden Nationalverſammlungen zu Hermione und Aegina hätten ſich endlich zu Damala in dem Diſtrikte Trözen vereinigt, und den Grafen Capo d'Iſtrias zu ihrem Präſidenten gewählt. Bis zu deſſen Ankunft ſey ſein Bruder, Viaro Capo d'Iſtrias, eingeladen worden, das Präſidium zu übernehmen. Lord Cochrane ſey zum Oberadmiral, und General Church zum Obergeneral ernannt. Die Beſtätigung dieſer verſchiedenen Nachrichten ſteht zu erwarten.

Rio Janeiro, den 14. Febr.

Der Kaiſer hat am 13. Febr. in ſeinem Pallaſte Boa Viſta dem, mit einer außerordentlichen Sendung an ſeinen Hof beauftragten öſterreichiſchen Botſchaftsrath v. Neumann, Audienz ertheilt, um aus ſeinen Händen die offizielle Verlöbnißurkunde der minderjährigen Königin von Portugal, Maria II., mit dem Infanten Michael zu empfangen. Am 17. hat hierauf Se. Majeſtät dem öſterreichiſchen Geſchäfftsträger, Baron v. Marſchall, Audienz ertheilt, worinn derſelbe ſein Beglaubigungsſchreiben als außerordentlicher Geſandter überreichte. (Nach andern Blättern iſt der mit einer außerordentlichen Sendung des Kaiſers, um den Infanten Michael nach Braſilien zu begleiten, nach Wien geſchickte Kammerherr und Kommandeur von Rocca Pinto mit Depeſchen auf dem Rückwege von Wien nach Paris begriffen.)

Liſſabon, den 12. April.

Man ſagt, der Geſundheitszuſtand der Prinzeſſin Regentin errege einige Beſorgniſſe. Man weiß durchaus nicht, was eigentlich ihre Krankheit iſt, aber gewiß konnte ſie die Cortes nicht in Perſon auf eine weitere Zeit hinaus verſchieben, noch am Geburtstage der Dona Maria, ihrer Nichte, ein Lever halten. Sie nimmt nur ſelten jemand an, und fährt ſelten aus.

Madrid, den 21. April.

Herr Cordova, Exſekretär unſerer Geſandtſchaft zu Paris, iſt geſtern hier eingetroffen, und hat ſich gleich nach ſeiner Ankunft zum Könige verfügt. Seit dem Aſchermittwoch hat man alle Patrouillen in dieſer Hauptſtadt verdoppelt, und man ſagt, dieſe Maaßregel für die öffentliche Sicherheit habe ihren Grund in den Unruhen von Barcelona und Arragonien. Der erſte Adjutant des Generals Salvador Melendez Bruna, Gouverneur von Tortoſa, iſt vorgeſtern als Kurier in dieſer Hauptſtadt angelangt, und hat die Nachricht von der Hinrichtung des zweyten Rebellenhäuptlings, des Oberſtlieutenants Lloret überbracht, der nach ſeiner Gefangennehmung unverzüglich erſchoſſen wurde. Man geſtattete ihm bloß die nöthige Zeit zur Beicht. Dieſer Offizier hat zugleich ein Schreiben ſeines Generals an die Regierung abgegeben, in welchem der Letzte berichtet, daß er ſo eben die Rebellen in den Gebirgen der Abtey von San Juan (dem Malteſerorden gehörig) vernichtet habe, daß der Hauptanführer und 2 andere Chefs dieſer Verſchwörung ſich in ſeinen Händen befinden, und daß um ſie dem Beyſpiele Llorent's folgen zu laſſen, er bloß die Befehle der Regierung hinſichtlich ihrer erwarte. Die Regierung hat geſtern durch denſelben Offizier, den ſie nach Tortoſa zurück ſchickte, den Befehl abgeſendet, daß Alle mit den Waffen in der Hand Ergriffenen auch durch die Waffen den Tod erleiden ſollen. — Die fortdauernde Gährung in Catalonien hat die Regierung veranlaßt, einige Regimenter von der Beobachtungsarmee zurück zu ziehen, um ſolche ſowohl in dieſe als auch in die Provinzen von Valenzia und Arragonien abzuſenden.

Digitized by Google

Paris, den 29. April.

Unſer Miniſterium befindet ſich gegenwärtig in einer verzweifelten Lage, ſagt das Journal des Debats, denn es findet keinen hinlänglich muthigen Freund mehr, der es bey den Wahlkollegien wagte, den Gefahren ſeiner Kandidatenſtellen zu trotzen. Zu Rouen werden ſelbſt die verpflichteten Diener des Miniſteriums ſich nicht einmal getrauen, bey der bevorſtehenden Wahl zu erſcheinen. Es fallen aber auch alle Stimmen bloß auf Deputirte der Oppoſition. — Es hat ſich ſo eben das Gerücht von einem Miniſterwechſel verbreitet. Man verſichert, daß die Herren von Corbiere, von Peyronnet, von Clermont-Tonnerre, von Chabrol, von Damas und von Hermopolis ihre Entlaſſung erhalten haben. Herr von Villele ſoll jedoch im Miniſterium zurück bleiben, in welches die Herren Portalis, Cuvier, Portal und Royer-Collard eintreten würden. Uns iſt es nicht bekannt, ob die beyden erſten Gerüchte gegründet ſind oder nicht; allein was das Letzte anbelangt, ſo dünkt es uns ſelbſt unwahrſcheinlich.

Marſeille, den 24. April.

Unter mehreren, von den Türken gefangenen und enthaupteten Philhellenen befindet ſich auch der wackere Hauptmann Gasque, welcher erſt im Dezember 1826 von hier abgieng.— Geſtern Abends war auf dem hieſigen Platze St. Ferreol ein großes Freudenfeuer, um welches viel Volk, beſonders junge Leute, tanzten, um ihre Freude über die Zurücknahme des Preßgeſetzes zu bezeugen.

London, den 26. April.

Man lieſt in einer zweyten Auflage der Times Folgendes: Wir dürfen es nicht verhehlen, ſagt dieſes Blatt, daß geſtern noch ſehr ſpät in der Nacht ſich in gewiſſen Zirkeln das Gerücht verbreitet hat, die Unterhandlung habe ihr Ende erreicht; wir ſind von den hinterliſtigen Bemühungen unterrichtet, welche die Ultra-Whigs und Ultra-Torys angewendet haben; um Uneinigkeit zwiſchen Herrn Canning und den Whigs zu ſäen, die mit ihm in Verbindung ſtehen; und wir laden hierdurch beyde Parteyen ein, ja auf ihrer Hut gegen dieſe treuloſen Intriguen zu ſeyn.

Von der polniſchen Gränze, den 23. April.

Die Abberufung des Generals Yermoloff vom Oberbefehl der kaukaſiſchen Armee und ſeine Erſetzung durch den General Paskewitſch ſind offenbar als das Reſultat der Sendung des Generals Diebitſch nach Georgien, deren mehrere Blätter vor einigen Monaten erwähnten, anzuſehen. Es ward damals ein zweyfaches Motiv jener Sendung angegeben; allein welches auch das Wahre ſeyn mag, ſo ſcheint die Thatſache der Abberufung Yermoloffs und mehrerer anderer Oberoffiziere zu beſtätigen, daß ein Friede mit Perſien unterhandelt wird, und deſſen Abſchluß vielleicht nicht mehr fern iſt. Denn dächte man an eine Fortſetzung des Kriegs, ſo dürfte der ſeitherige Oberbefehlshaber, der nicht bloß für einen der geſchickteſten Feldherrn in der ruſſiſchen Armee gehalten wird, ſondern der noch überdieß, in Folge ſeines langen Aufenthalts in in jenen Gegenden, die meiſte Terrainkenntniß beſitzt, wohl ſchwerlich durch irgend einen andern General vollkommen zu erſetzen ſeyn.

Dreßden, den 28. April.

Vorgeſtern Abends kamen Ihre k. k. Hoheit die Frau Erzherzogin Sophie von Oeſterreich in Geſellſchaft Ihrer k. k. Hoheiten des Prinzen Johann von Sachſen und deſſen Frau Gemahlin von Leipzig hier an, ſtiegen im königl. Schloſſe ab, ſpeisten geſtern an der königl. Tafel, und ſetzten um 3 Uhr Ihre Reiſe nach Wien weiter fort.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ein ſehr einfaches Mittel, die Obſtbäume gegen Ameiſen und Raupen zu ſchützen, beſteht darinn, daß man unter dieſelben ſchweflichte Aſche legt; alle kriechende Thiere, die auf dieſe Aſche kommen, finden daſelbſt ihren Tod. — Eine Geſellſchaft von Stadtmuſikanten aus München befindet ſich einige Tage hier, und hat ſich bereits durch ihr ausgezeichnetes Spiel und die Wahl ihrer Tonſtücke auf mehreren öffentlichen Plätzen den allgemeinen Beyfall der Muſikliebhaber erworben. Wir können nicht umhin, dieſen Muſikverein der freundlichen Aufnahme fernerer Städte zu empfehlen.

(Bekanntmachung.) Künftigen Mittwoch den 9. May l. J. Vormittags 9 Uhr werden in dem Hauſe Lit. G. Nro. 214. im Lochgäßchen 7 Stücke Rindvieh gegen gleich baare Bezahlung an

Digitized by Google

die Meiſtbietenden verſteigert werden. Kaufsluſtige mögen ſich an oben bezeichnetem Orte zur feſtgeſetzten Zeit einfinden. Augsburg, den 1. May 1827. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Lermer.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen eines Hypothekargläubigers wird das Haus des Hufſchmiedes Wolfgang Hahn dahier, Lit. E. Nro. 230., dem öffentlichen Verkaufe unterworfen, und hiezu Tagsfahrt auf den 31. May 1827 Vormittags 9 bis 12 Uhr angeordnet, wobey Kaufsluſtige ſich einzufinden haben. Augsburg, den 1. May 1827. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

(Annonce.) Für den vorzüglich gütigen Beyfall, welchen die in der hieſigen Armenbeſchäfftigungs-Anſtalt verfertigten Waaren dieſen letztern Oſtermarkt fanden, danket hiemit das unterfertigte Kommittee ergebenſt, mit der Bekanntmachung, daß der mehrſeitigen Anfragen wegen künftighin alle Montage Vormittags von 8 bis 12 Uhr in dem Beſchäfftigungshauſe (ehemals Dominikaner-Kloſter) das Waarenlager zum Verkaufe geöffnet ſeyn, und das hochverehrliche hieſige Publikum gebethen wird, ſich dahin wenden zu wollen. Das täglich ſich mehrende Zutrauen auf die Arbeiten dieſes Inſtituts iſt der ſicherſte Beleg der beſten Qualität der Waaren zu den billigſten Preiſen. Augsburg, den 4. May 1827.

Das Kommittee der freywilligen Beſchäfftigungsanſtalt.

Nachſtehende Bücher ſind zu verkaufen und zu erfragen bey Herrn Buchhändler P. Bolling: Calmet, A., Comentarium liberale in omnes ac singulos cum veteris tum novi testamente libros Augustae Vind. Fol. 9 Bände 24 fl. — Calmet, A., Dictionarium historicum, chron. geograph. etc. 2 Bände mit Kupf. 11 fl. — v. Kerz, Lit. Zeit. Jhg. 1823 und 1824 für 5 fl. — K. b. Regierungsblatt von 1806, 1807, 1808, 1812, 1825, 1826, der Jhg. 3 fl. 30 kr. — K. b. Kreisblatt von 1817, 1818, 1819, 1820, 1821 Jhg. 2 fl. 30 kr.

Ich habe die Ehre, einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich mit dieſem Monate May meine Bäder wieder eröffnet habe. Auch verwichenes Jahr haben ſich die vorzüglichen Eigenſchaften der Siebenbrunnen-Quellen erprobt befunden, wozu die reine Luft und geſunde Lage Vieles beytragen. Alle meine reſpektablen Badegäſte haben zufrieden und geſund durch den Gebrauch meiner Bäder dieſelben verlaſſen, worunter viele Patienten waren, deren Geſundheit ſehr bedenklich, und die in mehrern auswärtigen bekannten Bädern keine Linderung ihrer Beſchwerden gefunden hatten. Für bequeme Logis, gute Speiſen, Getränke und promte Bedienung iſt aufs Billigſte und Beſte geſorgt. Auch finden ſich immer Chaiſen bereit, die resp. Gäſte auf Verlangen um einen billigen Preis von der Stadt abzuholen oder heim zu fahren. Zu geneigtem Zuſpruche empfehle ich mich beſtens einem hohen Publikum. Siebenbrunnenbad, den 3. May 1827. Andreas Krieg.

Der unterzeichnete Verein erlaubt es ſich, bey ſeiner Abreiſe von hier, dem hohen und verehrlichen Publikum dieſer kunſtſinnigen Stadt den wärmſten Dank für die ſo wohlwollende und ermunternde Aufnahme auszudrücken, die es ihm überall ſchenkte, wo er Gelegenheit fand, ſich hören zu laſſen. Mit dieſem Danke verbindet er die ergebenſte Bitte um Bewahrung dieſes ſchätzbaren Wohlwollens für die Zukunft, und um die Erlaubniß, bey einem ſeiner Zeit zu wiederholenden Beſuche, ſich deſſen ſtets würdiger zu zeigen. Augsburg, den 4. May 1827.

Der ſtädtiſche Muſikverein von München.

Rother Burgunder-Eſſig die Maaß zu 18 kr., und weißer Weineſſig die Maaß zu 10 und 12 kr. iſt zu haben bey Schubrzinger, zur goldenen Sonne.

Künftigen Sonntag den 6. May wird Tanzmuſik gehalten werden, wozu höflichſt einladet Heinrich Körber, zum goldenen Lamm in Göggingen.

Morgenden Sonntag den 6. dieß wird in dem Sommertheater zu Lechhauſen aufgeführt: Der Sturm von Miſſolunghi, ein Trauerſpiel in 3 Aufzügen. Der Anfang iſt um 4 Uhr. Wozu ergebenſt einladet. X. Kinshofer.

Ein kaſtanienbrauner Hühnerhund, an den Füßen getigert, und einen weißen Ring um den Hals, nebſt einem weißen Fleck auf der linken Hüft, mittlerer Größe, war mit einem Halsband, worauf ein Zeichen mit den Buchſtaben G. und L. Nro. 325. angemacht war, verſehen, iſt entlaufen. Wer ſolchen gegenwärtig beſitzt, mag ihn gegen ein angemeſſenes Douceur im Bleygäßchen bey Herrn Schullehrer Lotter Lit. B. Nro. 184. abgeben.

(Vermiethung.) In dem Hauſe Lit. F. Nro. 408. in der Jeſuitengaſſe iſt eine Wohnung, mit oder ohne Stallung, monatlich zu vermiethen und täglich zu beziehen.

Nro. 109. Montag, den 7. May. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten Privilegien.

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Trieſt, den 26. April.

Der heutige Oſſervatore enthält Folgendes: „In authentiſchen Dokumenten aus Syra vom 7. April wird folgendes Ereigniß erzählt: Der Kapitän Natale Agoſtino Vanello, Kommandant der öſterreichiſchen Handelsbrigg, Graf von Goes, welcher am 26. März des Morgens von Modon abſegelte, gewahrte am 28. um die Mittagszeit in der Gegend von Cerigotto ein Miſtik, welches der Brigg, die gegen Milo hin ſteuerte, den Weg abzuſchneiden ſuchte. Bald darauf bekam ſie einen griechiſchen Schooner zu Geſichte, welcher ebenfalls ein Seeräuberſchiff zu ſeyn ſchien; um daher nicht zwiſchen 2 Feuer zu gerathen, ließ der Kapitän nach dem Haven S. Nicolo auf Cerigo hinſteuern. Das Miſtik näherte ſich indeß mit vollen Segeln; die Brigg lößte einen Kanonenſchuß, um dem Piraten zu imponiren, dieſer erwiederte den Schuß jedoch mit einer vollen Kartätſchenladung aus 2 Kanonen, und hielt ſich fortwährend zur Seite des Hindertheils der Brigg, ſo daß dieſelbe ſich nur einer Kanone gegen ihn bedienen konnte. Der Kapitän befahl nun das Schiff zu wenden; während dieß aber bewerkſtelligt wurde, war das Miſtik ganz nahe an die Brigg heran gekommen. Sämmtliche Matroſen griffen nun zu den Waffen und feuerten auf die Seeräuber; dieſe waren jedoch an Zahl überlegen, unterhielten ein äußerſt lebhaftes Feuer, und enderten die Brigg am Hintertheil. Zwey Mann wurden durch Musketenſchüſſe und 2 andere durch Kanonenkugeln verwundet. Der Kapitän, welcher ſah, daß er ſich nicht länger mehr vertheidigen könne, befahl der Mannſchaft ſich in den Schiffsraum zu retten; der Steuermann, der dieſem Befehl nicht ſchleunig genug nachkam, wurde von den Seeräubern niedergeſchoſſen. Auch der Bruder des Kapitäns wurde ſchwer verwundet. Das Verdeck war im Augenblicke von Seeräubern bedeckt, welche hinunter ſtürzten, und alles in Stücken zu hauen drohten, um den Tod von 5 ihrer Genoſſen, welche bey dem Gefechte geblieben waren, zu rächen. Das Miſtik entfernte ſich hierauf, und ließ 25 Mann an Bord der geenterten Brigantine, die ſich mit der Plünderung derſelben beſchäfftigten und die entlegenſten Winkel durchſtöberten. Zuvöderſt bemächtigten ſie ſich dreyer Geldſäcke, worinn ſich 12,000 fl. C.M. in Gold und Silber befanden, die zum Ankauf von Oel beſtimmt waren. Sie verlangten hierauf die Schlüſſel zu allen Koffern; aus dem des Kapitäns nahmen ſie 350 Thaler in verſchiedenen Geldſorten und 2 Uhren mit goldenen Ketten und Petſchaften; aus dem Koffer des Paſſagiers Giovani Vinello, Bruder des Kapitäns, nahmen ſie ungefähr 300 ſpaniſche Piaſter und eine Uhr. Nachdem ſie damit zu Ende waren, durchſuchten ſie alle Schränke, Kiſten, Sekretärs, Felleiſen ꝛc. aus denen ſie alles, was ihnen anſtand, nahmen, und in den Raum hinunter brachten. Die Brigantine wurde mittlerweile von den Räubern gegen Karabuſa (ihren Hauptſchlupfwinkel auf Candia) geführt, wohin das Miſtik voraus ſegelte. Am folgenden Tage den 29., Morgens fiel eine barbariſche Scene auf dem Schiff vor; die Seeräuber gaben nämlich der geſammten gefangenen Mannſchaft die Baſtonade, warfen dem Kapitän einen Strick um den Hals, ſetzten ihm ein Meſſer an die Kehle, und drohten, ihn zu ermorden, wenn er nicht die etwa noch verborgenen Baarſchaften angebe. Der Kapitän betheuerte, daß ſich nichts weiter von dergleichen Sachen an Bord befinde; die Filibuſtier ergriffen nun einen kleinen Schiffsjungen, führten ihn in den Raum hinunter und drohten, ihn zu ermorden, wenn er nicht angäbe, wo ſich das verſteckte Geld befände. Dieſer Burſche bekannte nun, (wie er die Sache erfahren, weiß kein Menſch) daß unter dem Ballaſt ein großer Geldſack verſteckt liege. Sie durchſuchten nun den Ballaſt, und fanden richtig

Digitized by Google

den Geldſack; nun geriethen ſie in Zorn gegen den unglücklichen Kapitän, ſchalten ihn einen Schurken, und drohten ihn abermals mit dem Tode, wenn er nicht die noch übrigen verſteckten Koſtbarkeiten angäbe; dieſer ſah ſich nun genöthigt, ihnen anzuzeigen, daß er dem Proviantmeiſter einen Sack mit Geld übergeben habe, mit dem Auftrage, ſolchen in einen großen Suppennapf zu verſtecken. Die Räuber zerbrachen den Napf, fanden aber den Geldſack nicht, und wandten ſich nun noch ergrimmter gegen den Kapitän. Dieſer ließ den Proviantmeiſter kommen, welcher angab, daß in dem Pallaſt 2 Geldſäcke verſteckt ſeyen; er wußte nämlicht nicht, daß einer davon bereits von den Seeräubern hervor gezogen worden war. Dieſe, welche ſtatt der verheißenen 2 Säcke nur einen fanden, behaupteten, daß noch andere verſteckt ſeyn müßten, warfen dem armen Kapitän abermals den Strick um den Hals, und drohten, ihn zu erdroſſeln. Endlich aber, als ſie ſich überzeugten, daß nichts weiter verborgen ſey, ließen ſie den Unglücklichen am Leben, und plünderten die Brigantine rein aus. Mit dem Raube beluden ſie das Miſtik, eine Scampavia, und die Schalupe der Brigantine, und fuhren mit dieſer reichen Beute, die über 30,000 fl. C. M. betragen mochte, nach Karabüſa. Die Brigantine ſegelte hierauf nach Syra, wo der Kapitän nebſt ſeiner Mannſchaft auf dem dortigen k. k. Vicekonſulat eine eidliche Ausſage von dem ihnen zugeſtoßenen Unglück zu Protokoll gegeben hat.“ — In einem andern Artikel des Oſſervatore Trieſtino vom obigen Tage heißt es: „Ein nach einer 12tägigen Fahrt von Syra hier (zu Trieſt) eingelaufenes Schiff hat die Nachricht überbracht, daß ein, aus einem bis jetzt nicht bekannten Haven ausgelaufenes, mit verſchiedenen Waaren befrachtetes öſterreichiſches Kauffahrteyſchiff im Archipel von griechiſchen Seeräubern angegriffen, und eines Theiles ſeiner Güter beraubt worden iſt. — Ein nach einer 15tägigen Fahrt von Mytiline hier angekommenes Schiff hat ausgeſagt, daß die k. k. Handelsbrigantine il Sarmate, Kapitän Ivanovich, von Seeräubern im Haven Adramiti in Kleinaſien angegriffen und eines Theils ihrer, aus Seife beſtehenden Ladung beraubt worden ſey. — In Smyrna iſt eine, von Konſtantinopel nach Alexandrien beſtimmte ſardiniſche Handelsbrigg angekommen, die von griechiſchen Seeräubern ausgeplündert worden iſt.

Von der türkiſchen Gränze, den 23. April.

Man meldet aus Konſtantinopel, daß man zu Pera mit dem Protokolle eines Friedens-Abſchluſſes zwiſchen den Griechen und dem Sultan Mahmud II. ſehr eifrig beſchäfftigt ſey. Die Pforte, die ihre Rechnung bey einer ſolchen Unterhandlung findet, verdoppelt indeß ihre Thätigkeit für den Feldzug von 1827, welcher ſchwerlich vor Ende Juni beginnen wird. Sechstauſend nach alt-europäiſcher Weiſe disziplinirte, nämlich mit dem Stock dreſſirte Truppen, von Renegaten und Abtrinnigen angeführt, ſind auf dem Marſche nach Theſſalien begriffen. Viertauſend Türken, die in Regimenter eingetheilt und in der Umgegend von Ephesus verſammelt ſind, ſollen nach Kleinaſien unter Segel gehen, um ſich im Golf von Volo mit dem Nizam y Djedid von Stambul zu vereinigen, der ſich an den Küſten zuſammen ziehen ſoll, um einen Einfall in Attika zu machen. Man zählt darauf, unter dieſer Zwiſchenzeit die Flotte des Mehemet Ali, Paſcha von Egypten, anlangen zu ſehen. Dieſes ſind ſo ziemlich genau die Projekte der Türken für das laufende Jahr, die zum Theil noch der Schleyer der Unterhandlungen deckt; es iſt möglich, daß Alles dieſes noch einmal zur Schmach der Feinde des chriſtlichen Namens ſich wenden wird!

Petersburg, den 19. April.

Wie man aus zuverläßiger Quelle vernimmt, beſteht zu Warſchau eine beſondere Unterſuchungskommiſſion, in welcher ſelbſt 4 Miniſterſtaatsſekretäre ſitzen, die ſich fortdauernd mit Nachforſchung nach den verbrecheriſchen Thatumſtänden der, in dieſem Czaarthume gleichfalls im vergangenen Jahre entdeckten hochverrätheriſchen Umtriebe beſchäfftigt, und erſt in einigen Monaten die ihr gewordene Aufgabe ganz löſen wird. Das Strafurtheil der böslichen Theilnehmer dieſer Umtriebe wird, wie man wiſſen will, ganz nach der Grundlage des, in dieſem Königreiche geltenden Kriminalkodex abgefaßt werden. Nur an einem Paar der am ſchwerſten bezüchtigten Verbrecher, welche um die Exiſtenz der hier ſo glücklich und bis auf ihre geheimſte Wurzel zerſtörten geſetzwidrigen Geſellſchaften wußten, und mit deren Häuptern in unmittelbaren Verbindungen ſtanden, dürfte die Todesſtrafe vollzogen werden.

Madrid, den 21. April.

Eine große Zahl ſpaniſcher Amerikaner iſt aus Amerika, nachdem ſie dort ihr ganzes Vermögen zu Geld gemacht hatten, wie man ſagt, mit gegen 600 Mill. Realen nach Europa zurückgekommen, um ſich jetzt in Spanien niederzulaſſen. Sie haben jedoch wegen des jetzigen Zuſtandes ihres Vaterlandes vorgezogen, ſich in England, zum Theil auch in verſchiedenen Handelsſtädten Frankreichs, feſtzuſetzen. Die ſpaniſche Regierung hatte vergebens in einer Art von Rundſchreiben an dieſe Auswanderer die ungünſtigen Nachrichten von dem jetzigen Zuſtande Spaniens für grundlos erklärt, und den Auswanderern, was auch früher ihre politiſche Meynung geweſen, ihren Schutz zugeſagt. — In Andaluſien iſt ein berüchtigter Bandenchef verhaftet, 4 andere Verbrecher, des Kirchenraubs ſchuldig, hingerichtet worden.— Der Generalkapitän von Valencia hat eine Unterzeichnung von Beyträgen zu Beſchäfftigung der armen Volksklaſſen eröffnet. — Bey dem Dorfe Villanceſa hat eine franzöſiſche Kompagnie eine Seidenwaaren-Fabrik mit Maſchinen angelegt, welche ſchon über 100 Perſonen beſchäfftigt.

Paris, den 30. April.

Wir erhalten ſo eben durch außerordentliche Gelegenheit die engliſchen Zeitungen, und können nun hiemit die Veränderung des Miniſteriums mit Gewißheit geben: Liſte der Adminiſtration. Kabinetsglieder. Lord Kanzler: Lord Lindhurſt. (Sir John Kopley.) Lord Präſident: Der Graf d'Harrawby. Siegelbewahrer: Herzog von Portland. Großkanzler des Herzogthumes Lancaſtre: Lord Bexley. Staatsſekretär der auswärtigen Angelegenheiten: Vikomte Dudley. Staatsſekretär für die Kolonien: Vikomte Rodrich. (Herr Robinſon.) — Mitglieder der Gemeindekammer. Staatsſekretär vom Departement des Innern: Der ehrenwerthe W. Sturges Bournes. Präſident des Handlungsbureau: Herr Huskiſſon. Präſident des Kontroll-Bureau: Herr C. W. Wynn. Sekretär des Kriegsminiſteriums: Vikomte Palmerston. Erſter Lord der Schatzkammer und Großkanzler: Der ausgezeichnete Herr Canning. — Funktionirende Kabinetsmitglieder. Lord-Groß-Admiral: Se. kön. Hoheit der Herzog v. Clarence. Großmeiſter der Artillerie: Der Marquis v. Angleſia. Lord-Kammerherr des königl. Hauſes: Der Herzog v. Devonshire. Stallmeiſter: Der Herzog von Leeds. Erſter Sekretär des Lordlieutenants von Irland: Der ehrenwerthe W. Lamb. — Gerichtsſtand. Einſchreibmeiſter der Gerichtsſache: Sir John Leech. Vizekanzler: Herr Hardt. Generalprokurator: Herr Scarlett. General-Solizitator: Sir N. Tindal. Die Stellen eines Großrichters, Oberſten-Forſtmeiſters, Münzdirektors, ſind noch nicht beſetzt. Der Name des Marquis von Landsdown fehlt in obiger Liſte, doch haben wir die Beruhigung, daß dieſer für ſich und ſeine Freunde das Verſprechen gegeben hat, das Syſtem des Herrn Canning nach Kräften zu unterſtützen, obwohl er ſich geweigert hat, eine Stelle im Miniſterium einzunehmen.

Frankfurt, den 1. May.

Man erwartet den Herrn Präſidialgeſandten, Frhrn. v. Münch-Bellinghauſen, (er iſt bereits am 30. April durch Nürnberg paſſirt) und den Herrn Generalpoſtmeiſter v. Nagler, Excellenzen, aus Wien und Berlin morgen zurück, da die hohe deutſche Bundesverſammlung am 3. ihre Sitzungen fortſetzen wird.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ein Jude hatte einen chriſtlichen Hausknecht, der ſich ſehr grob gegen ihn betrug. Als ſich dieſer Jude taufen ließ, ſagte er zum Hausknecht: „Von nun an verbitte ich mir alle Grobheiten, denn jetzt bin ich ſo viel als er.“ — Ein Landbewohner konſultirte ſchriftlich den Arzt des nächſten Städtchens. Dieſer ſandte ihm ein Schächtelchen mit Pillen und der Vorſchrift: täglich mit einer zu ſteigen, nach Verlauf einer Woche aber täglich mit einer zu fallen. Am achten Tage erhielt der Arzt von ſeinem Patienten ein Schreiben folgenden Innhalts: „Der erhaltenen Vorſchrift zufolge bin ich täglich mit einer Pille auf meinen Heuboden, den höchſten Ort des Hauſes, geſtiegen, da aber nun die Fallwoche eintritt, ſo bitte ich, mir über die eigentliche Höhe des Fallens nähere Vorſchriften zu ertheilen, indem ich zugleich erſuche, den Heuboden dabey nicht in Anſchlag bringen zu wollen.“ Emil Linden. — Jemand, welchem man ſagte, daß alle Mineralwaſſer an der Quelle am beſten ſeyen, äußerte den Wunſch, er möchte auch das Köllnerwaſſer einmal an der Quelle trinken.

Digitized by Google

Augsburger Börſenkurs vom 5. May 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90 3/4	90 1/2	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94 1/8	93 3/4
Bankaktien.	1095	1092	detto : : 5 Proz. .	102 5/8	102 3/8
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	139 1/2	139	Landanlehen 5 Proz. .	102 5/8	102 3/8
			Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103	102 3/4
detto 1821: 4 Proz. .	122 1/4	122	detto unverzinsliche .	99	101 1/2

(Mineralwaſſer Anzeige.) Unterzeichneter macht hiemit die ergebenſte Anzeige, daß die Mineralwaſſer-Niederlage Kiſſingen ben derſelben die erſt neue Zufuhr von Ragozi und Max- oder Sauerbrunnen erhalten hat, und für 17 kr. per 1 Krug, und in größerer Anzahl von wenigſtens 25 Krügen, auch noch mit einem Rabatt abgegeben werden. Auch ſind noch außer dieſen die Mineralwaſſer Pilnauer, Saidſchitzer-Bitterwaſſer, Geilnauer, Fachinger, Selter und Heilbrunner, zu billigen Preiſen zu haben. Die benannte Mineralwaſſer kann man auch des Morgens bey Unterzeichnetem im Garten, und bey ungünſtiger Witterung im Zimmer Quartweiſe trinken. Milch, Molken, Kaffee ꝛc. ſtehen gleichfalls zu Dienſten.

J. E. Lenk, zum St. Barbarahof.

Bey Nikolaus Doll, Buchhändler in Augsburg, iſt neu zu haben: Ein Handbuch für Chriſten. Aus dem Lateiniſchen überſetzt von P. Edilbert Menne ꝛc. 8. 48 kr. — Vierzig Jahrgänge neubearbeiteter Predigt-Entwürfe, von P. Edilbert Menne. Zwey Bände, auf die Feſttage des Herrn und Mariens. gr. 8. Subſcriptionspreis 2 fl. Der dritte Band auf die Feſttage der Heiligen iſt unter der Preſſe.

(Empfehlung.) Indem Unterzeichnete dem hohen Adel und hochverehrlichen Publikum für das ihrem Manne ſel. geſchenkte Zutrauen und Wohlwollen den ſchuldigſten Dank erſtattet, füget ſie, unter der Anzeige, daß ſie ihr Geſchäfft unter der Leitung des bisherigen Werkmeiſters fortführe, und den guten Ruf ihrer Fortepianos und Guitarren, bey ſeltener Billigkeit in den Preiſen, zu erhalten ſich beſtreben werde, die gehorſamſte Bitte bey, ihr jenes ſo ſchätzbare Zutrauen und Wohlwollen auch für die Zukunft gütigſt zu erhalten.

Kath. Ebentheuer, Inſtrumentenverfertigers-Wittwe in Kriegshaber bey Augsburg.

Dienſtag den 8. May und folgende Tage wird in der Karolinenſtraße Lit. D. Nro. 40. eine Verſteigerung eröffnet, worinn verſchiedene Prätioſen, als: ungefaßte Roſetten, Saphir, Ringe, goldene Repetier- und Minutenuhren, goldene Ketten, Eröcke mit Goldknöpfen, Eß- und Kaffeelöffel, Beſtecke von Elfenbein, mehrere Doſen von Steinbock, Agat ꝛc.; Schnallen, goldene Borten, nebſt andern Gold- und Silberſtücken, eine vollſtändige Jägerarmatur, Herrenkleider, Weißzeug, Zinn, Kupfer, Porzellan, Gläſer, 3/4 Bouteillen, Federbrater, Waage und Gewichter, Malereyen und Kupferſtiche, Bücher, worunter die heil. Schrift in Bildern von berühmten Meiſtern, Stock- und Penduluhren, verſchiedenes Schreinwerk von Kirſch- und Nußbaum, Komod- und andere Käſten, Seſſel, Tiſche, Bettſtatten, Waſchmang, Better, ein Eiterdunbett, Matratzen, nebſt andern nützlichen Hausgeräthen, an den Meiſtbietenden erlaſſen werden.

Schamberg, geſchw. Käufler.

Montag den 14. May und folgende Tage wird in dem Hauſe Lit. B. Nro. 17. in der Maximiliansſtraße eine Mobilienauktion eröffnet, worinn Ringe mit Roſetten, goldene Ketten, ein Eſſig- und Oelaufſatz, Brettſpiele, Deſertbeſtecke und noch mehrere Gold- und Silberſtücke; Seſſel, Kanapee, Auszug- und andere Tiſche, Komod- und hohe Käſten, Spiegel mit Konſol, Kronleuchter, eine Viertel und Stunden ſchlagende Pendüluhr, deßgleichen Stockuhren, Fortepiano Kupferſtiche in Rahm und Glas, worunter ein Abendmahl von Raphael Morgen, mehrere Malereyen von guten Meiſtern, ein Kruzifix von Elfenbein, Meßgewand und andern Kirchenparamenten, Bücher mit verſchiedenem Innhalt, als: theologiſche, geſchichtliche, ökonomiſche und moraliſche, in deutſcher, franzöſiſcher, lateiniſcher und italieniſcher Sprache, ein Sonnenmikroſcop, ein optiſcher Kaſten mit 76 Vorſtellungen, Tiſchzeug zu 12 und 6 Perſonen, Leib- und Bettwäſche, Leinwand an Loden, Betten und Matratzen von Roßhaar, Herren- und Frauenkleider, Porzellan, Gläſer, Zinn, Kupfer, Meſſing und eiſernes Küchengeräth, mehrere Flaſchen von Zinn und Fayance für Apotheker, eine Waſchmang, mehrere Vorfenſter, zwey gut konſervirte Chaiſen, Komtoirpulte, Kaufmannswaage mit Gewichter, eine eiſerne Geldkaſſe, dann einige Reſte von Schnittwaaren, einige Stallrequiſiten und noch mehrere verſchiedene Gegenſtände an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung erlaſſen werden.

Digitized by Google

Nro. 110. Dienſtag, den 8. May. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 6. May.

Nachrichten aus Verona melden, daß Se. Majeſtät der König dort im beſten Wohlſeyn angekommen waren, und die Nacht vom 28. auf den 29. April dort zugebracht hatten. Am folgenden Morgen hatten Sie Ihre Reiſe fortgeſetzt. — Ihre Majeſtät die regierende Königin liefen auf Ihrer Reiſe nach Altenburg Gefahr, beſchädigt zu werden. Man hatte vor Amberg die ſchönſten und muthigſten Pferde vor Ihren Wagen geſpannt. In dem Getümmel des Volks aber und bey der Muſik und dem Trommelſchlag wurden die raſchen Pferde ſcheu, und der Wagen wurde, wie man vernimmt, nur dadurch vom Sturz abgehalten, daß er gegen das eben neu befeſtigte Geländer einer Brücke ſtieß, welches den Stoß brach. Ihre Majeſtät ſtiegen hierauf aus den Wagen und giengen zu Fuß nach Amberg hinein. — Se. Majeſtät der König haben bereits die Reſtauration folgender Klöſter, zum Zwecke des Kultus und Unterrichts, auszuſprechen geruht: 1) Des Schottenkloſters zu Regensburg, welches nach der urſprünglichen Stiftung mit Schottländern beſetzt wird, und wieder ein Seminar für junge ſchottiſche Jünglinge erhält. 2) Des Benediktinerkloſters zu Metten im Unterdonaukreiſe, zu welchem der dermalige Eigenthümer Pronath die erforderlichen Gebäude unentgeldlich überläßt; 3) eines Frauenkloſters zu Dillingen, zu deſſen Dotation der Stadtmagiſtrat allda jährlich 600 fl. bewilligt.

Wien, den 2. May.

Der öſterreichiſche Beobachter meldet aus Konſtantinopel vom 10. April Folgendes. Die erſte Abtheilung der konſtantinopolitaniſchen Flotte, aus 15 Fahrzeugen von verſchiedener Größe beſtehend, iſt am 3. dieß, unter Anführung des Riala Beg (dritten Admirals der Flotte) nach Galipoli unter Segel gegangen, wo ſie Zwieback, andere Mundvorräthe und Pulver einnehmen ſoll. Die zweyte Abtheilung, unter Kommando des Seraskiers der Flotte, Tahir Paſcha, wird nach dem Beiram von hier auslaufen. Auch eine neue Abtheilung regulärer Truppen von beyläufig 1600 Mann iſt unlängſt von hier nach Lariſſa aufgebrochen. — Ueber die bereits gemeldeten Vorfälle bey Athen nach Karaiskaki's Ankunft im Lager von Eleuſis enthält die allgemeine Zeitung vom 24. März einen Bericht des Generalkommandanten Karaiskaki an die Regierung zu Aegina, aus dem ſich, wenn man die gewöhnlichen Uebertreibungen abrechnet, ergiebt, daß die Gefechte vom 15. und 16. März auf keiner Seite zu irgend einem bedeutenden Reſultate geführt haben.

Liſſabon, den 14. April.

Dieſen Morgen verbreitete ſich das Gerücht, daß General Stubbs, der ſich bereits ſo viele Anſprüche auf die Erkenntlichkeit der Nation erworben hat, eine kräftige Eingabe an die Regierung überſchickt habe, welche die erſten Notabeln der Stadt Oporto mit unterzeichnet hatten, und in welcher ſie die Ausführung der Befehle des Königs ernſtlich reklamirten, deren Autorität, wie es ſcheint, den Miniſtern mißfällt, während ſie dem Volke ein Beyſpiel der Treue und der religiöſen Ehrfurcht gegen die Befehle Sr. Majeſtät geben ſollte. — Doktor Abrantes, der zum lebenslänglichen Staatsrathe und Kabinetsſekretäre der Prinzeſſin Regentin ernannt worden iſt, geht Morgen am Bord des engliſchen Packetboots der Herzog von Kent, Kapitäne L. Laurence, nach London ab.

Madrid, den 21. April.

Das Hauptquartier der Obſervationsarmee iſt von Caceres nach Truxillo verlegt worden, und man giebt als Grund dieſer Veränderung die Nothwendigkeit einer Erleichterung

Digitized by Google

für deren Verproviantirung an, welche durch ihre neue Stellung herbeygeführt wird. Allein dieſes iſt wahrſcheinlich ein bloßer Vorwand, denn während man das Hauptquartier der Armee zurück zieht, läßt man zu gleicher Zeit die Reſerve von Talaveira nach Royo del Puerco vorrücken, wodurch die Linie in der That wieder eben ſo ſtark iſt, als ſie es bisher war; folglich bleibt denn auch das Bedürfniß immer daſſelbe, wie ſolches vor der Verlegung des Hauptquartiers geweſen. Die Deſertion wird neuerdings beträchtlicher, und es ſind hauptſächlich die alten Soldaten, welche am meiſten ausreißen. Auf der andern Seite fehlt es faſt gänzlich an Geld, und auf die, von dem General Rodil gegenwärtig gemachten Geſuche, ſieht ſich der Kriegsminiſter genöthigt, mit bloßen Hoffnungen zu antworten, die ſich alle auf die Anleihe gründen, welche Herr Stefani, Generaldirektor der Lotterie beauftragt iſt, in Paris oder in Amſterdam abzuſchließen.

Paris, den 30. April.

Der heutige Moniteur enthält folgende wichtige, noch unterm 29. April Abends erlaſſene königl. Ordonanz: „Wir Karl ꝛc., auf den Bericht unſeres Miniſters Staatsſekretärs im Departement des Innern, haben verordnet und verordnen, wie folgt: Art. 1. Die Nationalgarde von Paris iſt verabſchiedet. 2. Unſer Miniſter Staatsſekretär im Departement des Innern iſt mit Vollziehung vorſtehender Ordonanz beauftragt ꝛc.“ Dieſe Maaßregel wurde durch die, ſchon ſeit einigen Wochen angekündigte groſe Muſterung der geſammten 13 Legionen der Pariſer Nationalgarde (von denen über 20,000 Mann anweſend waren, herbeygeführt. Außer dieſem Kerne der Pariſer Bürgerſchaft wohnte der Feyerlichkeit eine zahlloſe Menge von Zuſchauern (ein Pariſer Blatt berechnet dieſe auf 200,000 Menſchen), die königl. Prinzen und Prinzeſſinnen, nebſt einem äußerſt glänzenden Generalſtabe, bey.— Das Journal des Debats ſagt: „Wir wünſchten gerne, nicht ſagen zu müſſen, daß an dieſem denkwürdigen Tage die Liebe zum Monarchen die Herzen nicht allein und ganz erfüllt hat. Ein Geſchrey des Haſſes gegen das jetzige Miniſterium ließ ſich aber nur zu oft unter der Menge hören. Dieſes Geſchrey drang ſelbſt aus den Reihen der Nationalgarde hervor.“ Drey bis 4 Legionen ließen es zu wiederholtenmalen hören. Es ſcheint ſogar, daß einige jener unſeligen Menſchen, welche ſich erheben, ſobald einmal die Leidenſchaft des Volks aufgereizt iſt, da und dort dieſes Geſchrey in eine ihrer würdige Sprache überſetzt haben. Man erzählt, daß Se. Majeſtät einen der Nationalgardiſten bemerkten, welcher die Anweſenheit des erlauchten Monarchen ſo ſehr vergaß, daß er dabey noch an das Miniſterium denken konnte, ſich demſelben näherte, ihn aus den Reihen treten ließ, verordnete, daß er kaſſirt würde, und ſein kön. Mißfallen in ſo würdigen und feſten Ausdrücken bezeugte, daß das Peloton, das auf einen der Seinigen den Tadel des Königs fallen ſah, dieſer Ahndung ſogleich durch den Ruf: „Es lebe der König!“ beyſtimmte. Die Worte, welche der König zu dem erwähnten Gardiſten ſprach, waren (wie die Etoile ſagt) folgende: „Er (der König) ſey hieher gekommen, um Huldigungen einzunehmen, nicht aber, um ſich Vorleſungen halten zu laſſen.“ — Noch ſetzt das Journal des Debats hinzu, es haben einige der Legionen, welche während der Muſterung ruhig blieben, nachher beym Vorbeyziehen vor dem Hotel des Miniſters Villele ſtürmiſch genug ihren Tadel gegen denſelben ausgeſprochen.

Paris, den 2. May.

Die plötzliche Verabſchiedung der Nationalgarde, iſt ein ſo merkwürdiges und auffallendes Ereigniß, daß es unſere Leſer gewiß intereſſiren wird, hier einen, in der deutſchen Pariſer Zeitung mitgetheilten Auszug deſſen zu finden, was die neueſten Pariſer Blätter über dieſes Ereigniß enthalten: Die Nationalgarde von Paris iſt, nachdem zuvor Abends um 10 Uhr beym König ein Miniſterrath gehalten wurde, verabſchiedet worden. Man will wiſſen, der Herzog von Doudeauville und der Graf von Chabrol haben gegen dieſe Maaßregel geſprochen; unglücklicherweiſe waren ihre Bemühungen vergebens. Dieſen Morgen ſchickte der Herzog von Doudeauville dem König ſeine Bitte um Entlaſſung. Man ſagte, der Graf von Chabrol ſey geſonnen, dem Beyſpiel ſeines edlen Kollegen nachzufolgen. Frankreich wird nicht ohne groſes Vergnügen vernehmen, daß der Dauphin der Sitzung nicht beygewohnt hat. — Es ſcheint, der Hr. Marſchall Oudinot habe bey ſeiner Rückkunft von der Muſterung den Befehl erhalten, einen Tagsbefehl abzufaſſen, um der Nationalgarde wegen der Aeußerung ihrer Geſinnungen die höchſte Zufriedenheit zu bezeugen. Se. Majeſtät ſollen hinzugeſetzt haben, ſie habe ein

Digitized by Google

gewiſſes Geſchrey, das tadelnswürdig ſey, nicht anhören wollen. Der Marſchall ſoll den Befehl in dieſem Sinne abgefaßt gehabt, und ihm dem König zur Genehmigung vorgelegt haben; aber nun vernahm er, es ſeyen andere Meynungen angenommen worden, und man werde eine Rathsſitzung halten. — In der That hatte auch die Sitzung gegen 10 Uhr Statt, und ſie dauerte tief in die Nacht hinein. Die Meynungen ſollen nicht einſtimmig geweſen ſeyn. Man führt unter denen, welche für die Maaßregeln am kräftigſten ſprachen, die Hrn. von Clermont-Tonnerre, Corbiere, und beſonders den Hrn. Finanzminiſter an. Es ſcheint, dieſer letztere habe die Rache wegen des Geſchreyes, das unter ſeinen Fenſtern ausgebrochen war, auf dem Herzen gehabt. — Es heißt, die Verabſchiedung habe anfänglich nur 2 Legionen treffen ſollen, aber in der Hitze der Berathſchlagung wäre die Maaßregel auf die ganze Nationalgarde ausgedehnt worden. — Schon Morgens um 5 Uhr ſind die Poſten der Nationalgarde, ſogar derjenige, welcher bey dem Marſchall, Herzog von Reggio, am Generalſtab der Nationalgarde ſtand, abgelöst worden. Man ſagt dieſen Abend, der Hr. Marſchall ſey aufs Land gegangen; er müßte alſo ebenfalls in Ungnade gefallen ſeyn, denn morgen ſollte er den Dienſt als Generalmajor von der königl. Garde übernehmen. — Dieſen Morgen haben ſich die Legionenchefs auf dem Generalſtab verſammelt; man ſprach allgemein auf dieſelbe Art von der Verabſchiedung, aber Herr Soſthenes von Larochefoucault ſoll ſich am kräftigſten ausgeſprochen haben; er führte das Beyſpiel ſeines Vaters, des Herzog von Doudeauville an, der ſeinen Abſchied genommen, und jedem Mann von Ehre ein Beyſpiel gegeben habe; auch er ſey bereit, ihm zu folgen. Noch war der Abſchied des Herzogs dieſen Morgen nicht angenommen, aber der edle Pair beſtand darauf. Dieſen Nachmittag iſt die Ueberſchrift über dem Hotel des Generalſtabs der Nationalgarde abgenommen worden. Der Herzog von Doudeauville ſoll geſagt haben, der König ſey durch Verläumdung und Uebereilung in Irrthum geführt worden. Ganz Frankreich wird dieſen rechtſchaffenen Schritt eines treuen Dieners S. M. bewundern, der ganz allein dem Throne mehr Beweiſe ſeiner Treue gegeben, als gewiſſe Männer alle zuſammen, die in ihrem beleidigten Ehrgeiz die Nation, welche nur in Ruhe leben will, aufs neue in Unruhe ſetzen. Der Herzog von Doudeauville hat ſich des ſchönen Namens Larochefoucault, der künftig nicht mehr neben jenen Männern ſtehen will, würdig gezeigt. Wir können die tiefe Betrübniß oder vielmehr den Dumpfſinn, der in Paris herrſcht, nicht beſchreiben. — Der Hr. Vicomte Soſthenes v. Larochefoucault, der ſeinen Abſchied als Direktor des Departements der ſchönen Künſte gegeben haben ſoll, war Oberſt der 3ten Legion der Nationalgarde. Dieſe Legion war es, welche bey der Rückkunft aus dem Marsfelde durch die Straße Rivoli kam, und rief: Es lebe der König, aber dabey auch tauſendfach die Worte unter den Fenſtern des Hrn. Finanzminiſters wiederholte: „Weg mit Villele!“ Eine Viertelſtunde hindurch, die der Marſch dieſer Legion dauerte, erſchallte dieſes Geſchrey. — Man hat berechnet, daß die Entlaſſung der Nationalgarde, der Stadt Paris künftig eine jährliche Ausgabe von ungefähr 700,000 Fr. erſpare, als Betrag der Beſoldung des Oberbefehlhabers und des Generalſtabs, ſo wie der übrigen Koſten. Der Marſchall, Herzog von Reggio bezog einen Gehalt von 60,000 Fr. nebſt ſeiner Wohnung. Der allgemeinen Sage gemäß hat die Revue am 29. v. M. den Nationalgardiſten eine Ausgabe von 400,000 Fr. verurſacht, indem ſich jeder beeiferte, in einem ganz, oder zum Theil, neuem Anzuge vor dem Könige zu erſcheinen. — Der Konſtitutionel ſagt, ein nunmehr entlaſſener Nationalgardiſt habe dem Griechenverein ſeine Uniform übergeben, und der Geber hoffe, dieſe Uniform werde irgend einem Vertheidiger der Unabhängigkeit Griechenlands Glück bringen. (Wir erfahren ſo eben, daß dieſes Beyſpiel mehrere Nachahmer finden wird.

London, den 28. April.

Durch eine Mittheilung des Deys von Tripoli erhielt man Nachricht von dem unglücklichen Ende des Majors Lain. Er war, obgleich in einem Räuberangriff verwundet, wirklich zu Tombuktu angekommen, wo ihn der Landesfürſt wohlwollend aufnahm. Allein die kriegeriſche Horde der Fallans, welche einen großen Theil der Wüſten des innern Afrika's beherrſcht, forderte mit Ausſendung von 30,000 Mann ſeine Auslieferung, um ihn zu tödten, und dadurch, wie ſie hinzuſetzte, die Chriſten an Erforſchung und künftiger Unterjochung ihres Landes zu hindern. Der Fürſt von Tombuktu ſchickte Laing mit einer Begleitung von 15 Reitern aus ſeiner eigenen Leibwache heimlich nach Bambara ab; aber eine Schaar Fellans holte die Flüchtigen ein, und ermordete Laing mit allen ſeinen Begleitern. — Nach dem Singapore Chronicle vom 28. Sept. hat unter den Mitgliedern der niederländi-

Digitized by Google

ſchen Regierung auf Batavia eine Uneinigkeit Statt gefunden, welche ein ziemlich ungewöhnliches Ende nahm. Die beyden Räthe des Gouverneurs, Grafen du Bus, waren verſchiedener Meynung mit demſelben über gewiſſe Regierungsmaaßregeln, und proteſtirten nicht allein gegen ſolche, ſondern widerſetzten ſich ſogar der Ausführung derſelben. Der Gouverneur kehrte ſich aber daran nicht, und fuhr fort, zu regieren, ohne ſeine Räthe zuzuziehen. Nun beſchloßen dieſe, ihrer Seits eine Autorität auszuüben und den Gouverneur abzuſetzen. Kaum erfuhr dieſer ſolches, als er, im Namen des Königs, Befehl gab, die beyden widerſpännſtigen Räthe zu verhaften und nach Holland einzuſchiffen. Mitte Septembers ſind dieſelben, an Bord des Schiffs die Themſe, dahin abgegangen.

Berlin, den 28. April.

Der 9jährige Sohn eines Stubenmalers, Romberg, erhängte ſich auf dem Boden in der Wohnung ſeiner Eltern. Da der König von dem Polizeypräſidenten täglich einen Rapport von den Ereigniſſen in Berlin erhält, ſo war auch dieſer Selbſtmord in ſolchem aufgeführt. Der König erließ ſogleich eine Kabinetsordre an den Miniſter v. Schuckmann, mit dem Auftrage, genau die Veranlaſſung zu dieſem Selbſtmorde unterſuchen zu laſſen und ihm darüber Bericht zu erſtatten. Die Unterſuchung geſchah nun, und wie man leicht denken kann, mit großer Genauigkeit. Von einer Mißhandlung der Eltern oder der Lehrer war keine Spur; dieß ergab ſich aus den Vernehmungen aller Mitbewohner des Hauſes, in welchem der Maler ein Quartier inne hatte, aus der Ausſage aller Gehilfen des Schulhalters und aller Mitſchüler des Knaben; es ergab ſich aber, daß der letztere ſeit geraumer Zeit ſehr viel in der Bibel geleſen, weit ſtiller, wie früher, und tiefſinnig geworden ſey, und aller Wahrſcheinlichkeit nach aus einem Mißverſtand der heiligen Schrift ſich ſelbſt das Leben geraubt habe.

(Bekanntmachung.) Der verkäufliche Absatz der von Coulonschen Militärkarte von Süddeutschland in 20 Blättern, eben so schön gestochen als richtig gezeichnet, ist der Postanstalt übertragen. Dieses wird mit dem Anhange bekannt gemacht, daſs sie um den von 20 fl. auf 15 fl. für das Exemplar herabgesetzten Preis gegen baare Bezahlung bey der Oberpostamts-Zeitungs-Expedition dahier abgelangt werden kann. Augsburg, den 6. May 1827. Königl. Oberpostamt. A. G. v. Taufkirch.

Im Verlage der Herder'ſchen Buchhandlung in Rotweil iſt erſchienen und in der J. Wolff'ſchen Buchhandlung in Augsburg zu haben: Chriſtkatholiſches Kirchenjahr in 4 Abtheilungen zur Heiligung der Sonn- und Feſttage, mit Erklärungen aller in dem Jahre vorkommenden Evangelien zum Unterricht, Erbauung und häuslicher Gottesverehrung allen Chriſten empfohlen und gewidmet von P. Johann Bapt. Schönſtein, Benediktiner, Prior und Beichtiger in Amtenhauſen. 8. mit einem ſchönen Titelkupfer. Preis 1 fl. 15 kr. Gegenwärtiges Erklärungs- und Unterrichtsbuch über alle ſonn- und feſttäglichen Evangelien iſt ganz dazu geeignet, den gemeinen Mann in der häuslichen Leſung des göttlichen Wortes zu leiten. Es iſt wohl keine Wahrheit des Glaubens und der ganzen Sittenlehre, die der aufmerkſame katholiſche Leſer darinn nicht finden kann. Der würdige Herr Verfaſſer weißt überdieß dem frommen Leſer nach jeder Abhandlung noch ein Kapitel der Nachfolgung Chriſti von Kempis an. — Der ganze Unterricht ſowohl als die Erklärungen ſind aus der Lehre der heiligen Väter und den Auslegungen unſerer heiligen katholiſchen Kirche gezogen, und ſo bedarf dieſes Buch keiner weitern Empfehlung. — Der Name des ſo würdigen Herrn Verfaſſers, der ſeines weit vorgerückten Alters ungeachtet, fort und fort mit wahrhaft apoſtoliſchem Eifer im Weinberge des Herrn arbeitet, iſt durch ſeine frühere religiöſe Volksſchriften rühmlichſt bekannt, und verbürgt den entſchiedenen innern Werth des Buches. — Der Preis wurde abſichtlich ſo billig geſtellt, um es denen Herren Seelſorgern möglich zu machen, dieſes Buch in die Hände des gemeinen Mannes recht ſchnell zu bringen.

Herder'ſche Buchhandlung.

In dem Hauſe Lit. D. Nro. 184. iſt für eine ſtille Familie eine ſchöne helle Wohnung bis Michaeli zu vermiethen.

Ein Frauenzimmer im 32ſten Jahre, welche ſchon in mehreren anſehnlichen Herrſchafts- und Gaſthäuſern, theils als Haushälterin, theils als Köchin ſervirt hat, und hierüber ſehr gute Zeugniſſe vorlegen kann, wünſcht einen ähnlichen Platz wieder zu erhalten. Näheres im Moyſchen Zeitungskomtoir.

Beylage.

Beylage
zu der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung.
Den 8. May 1827. Nro. 110.

(Ediktalladung.) Die Wittwe Walburga Sälzle, geborne Eder, Tochter eines ehemals in Eichſtädt und jetzt in Augsburg angeſtellten k. Regierungsbothes, wird in Gemäßheit Erkenntniſſes des Kriminalgerichts vom 5. dieß hiemit aufgefodert, innerhalb 3 Monaten bey dem kön. Kreis- und Stadtgerichte dahier zu erſcheinen, und ſich wegen der gegen ſie vorhandenen Anſchuldigung des Verbrechens der Unterſchlagung zu verantworten. Augsburg, den 21. März 1827. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Paur, Acceſſiſt.

(Bekanntmachung.) Dienſtag den 29. May l. J. Nachmittags 3 Uhr wird in hieſiger Landgerichtskanzley das Anweſen des Seifenſieders Andreas Matulka von Göggingen in vim executionis gerichtlich veräußert. Daſſelbe beſteht in einem ganz von Steinen gemauerten 2ſtöckigem Hauſe, ſammt daranſtoßender Seiſenſiederey mit Einrichtung, Stall, Remiß, und 1/4 Tagw. Garten, 2 Tagw. Gemeindetheil und 1 Krautſtrange. Unbekannte Kaufsliebhaber haben ſich, um zu einem Angebot gelaſſen zu werden, über Leumund und Vermögen gerichtlich auszuweiſen. Göggingen, den 23. April 1827. Kön. bayer. Landgericht.
Reiber, Landrichter. — Meyer coll.

(Bekanntmachung.) In einer gegen Peter Simnacher von Ziemetshauſen, und Eliſabetha Winkler von Bobingen wegen Entwendung, urſprünglich von dem k. Landgericht Schongau gepflogenen, in der Folge aber an unterfertigtes Gericht abgegebenen Unterſuchung konnten die Eigenthümer zweyer Stückchen Leinwand nicht ausgemittelt werden. Die, welche ihre Eigenthumsrechte auf beede Stückchen Leinwand zu begründen vermögen, werden aufgefodert, ihre Rechte binnen 6 Wochen dieſſeits geltend zu machen, widrigenfalls ſolche veräußert, und der Erlös dem k. Fiskus zuerkannt werden würden. Zusmarshauſen, den 30. April 1827. Königl. bayer. Landgericht. Burger, Landrichter. — Stark.

(Ganteдikt. Johannes Stohr und ſeine Ehewirthin Maria, Bäckersleute zu Oberreitnau, haben ſich dem Konkursverfahren unterworfen, und um Zuſammenberufung ihrer Gläubiger gebeten. Dieſem eigenen Antrage zufolge hat man den Univerſalkonkurs erkannt, und es werden daher die geſetzlichen Ediktstäge folgendermaſſen feſtgeſetzt: I. Zur Anmeldung der Forderungen und deren gehöriger Nachweiſung auf den 28. May 1827; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den 27. Jul. 1827; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 11. Jul., und für die Dupplik auf den 25. Jul. 1827, jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstag die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſa, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Dieſem wird übrigens noch beygefügt, daß unter dem dermal bekannten Schuldenſtand von 1622 fl. 39 kr. 1505 fl. 57 kr. verhypothezirte Schulden, ohne das verhandene Leibgeding zu nehmen, ſich befinden, und daß daher im Gegenhalt des Aktivſtandes per 776 fl. 8 kr. noch eine Ueberſchuldung von 846 fl. 31 kr. ſich herauswirft. Schließlich wird noch ſämmtlichen Gläubigern eröffnet, daß die Gemeinſchuldnerſche Eheleute um den Verſuch eines Nachlaſſes die Bitte geſtellt haben, zu welchem Zwecke auch der erſte Ediktstag mit verwendet wird, und aus welchem Grunde die Gläubiger ihre allenfalls Bevollmächtigte auch hiezu zu beauftragen haben, indem im Erzielungsfalle die Nichtbeauftragten als der Mehrzahl beyſtimmend betrachtet werden würden. Lindau, den 27. April 1827. Königl. bayer. Landgericht. Lict. Mindler, Landrichter.

Das Konkursanweſen der Johannes Stohriſchen Eheleute, Bäcker zu Oberreitnau, beſtehend: a. in Haus, Stadel, Stallung unter einem Dach nebſt Baindt, dann b. 2 Tagwerk 81 Dezimalen Aecker und Wieſen auf dem Hattmannsbüchel oder in den Säuren, wird in dem Wirthshauſe zu Oberreitnau den 25. May 1827 öffentlich an den Meiſtbietenden verkauft. Kaufs-

Liebhaber werden hiezu eingeladen, die Verkaufsbedingnungen am Tag der Verſteigerung eröffnet, und Auswärtige und Fremde haben ſich mit Vermögens= und Leumundszeugniſſen auszuweiſen. Lindau, den 28. April 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Lict. Mindler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem bey der unterm geſtrigen Statt gehabten Verkaufstagfahrt für das Georg Linkiſche Gantanweſen zu Nordendorf kein Käufer erſchienen, als wird ſolches nach dem kreditorſchaftlichen Antrage dem wiederholten Verkaufe, entweder im Ganzen oder auch in ſeinen einzelnen Theilen, an dem Meiſtbietenden ausgeſetzt, und hierzu Tagfahrt auf Dienſtag den 29. May anberaumt, wozu Kaufsluſtige, mit amtlichen Vermögens= und Leumunds=Zeugniſſen verſehen, eingeladen werden. In Anſehung der Gutsbeſtandtheile wird ſich auf die unterm 2. April erfolgte Ausſchreibung Nro. 86. der Augsburger Zeitung, und Nro. 11. des Kreis=Intelligenzblattes bezogen. Nordendorf, den 1. May 1827. Gräflich Fuggerſches Herrſchaftsgericht. Gerhäuſer, Herrſchaftsrichter.

(Bekanntmachung.) Martin Rieder, Handelsmann in Ichenhauſen, hat um Zuſammenberufung ſeiner ſämmtlichen Gläubiger zum Verſuche eines Nachlaſſes und zur Regulirung von Friſtenzahlungen hierorts die Bitte zu Protokoll geſtellet. Man hat nun zu dieſem Behufe auf Donnerſtag den 28. Jun. l. J. Vormittag 9 Uhr hierorts Tagsfahrt anberaumt, und es werden deſſen ſämmtliche hierorts unbekannten Gläubiger hiezu entweder in Perſon oder durch hinlänglich inſtruirte und zum Vergleiche beſonders bevollmächtigte Stellvertreter unter dem Präjudize hieher vorgeladen, daß die nicht Erſcheinenden dem Beſchluß der Mehrzahl der erſchienenen Gläubiger beygezählt werden. Günzburg, den 25. April 1827. Königl. bayer. Landrichter.

Ott, Landrichter.

(Vorladung.) Joſeph Schloßer, Söldner und Schuſter in Konzenberg, hat dem Andreas Bech, Pfründner und Wittwer in Roßhaupten, am 23. Jun. 1826 eine Hypothek auf 200 fl. ausgeſtellt. Der Hypothekenbrief zu Nro. 123. S. 246. iſt inzwiſchen verloren gegangen. Der allenfallſige Beſitzer dieſes Briefes wird binnen 6 Monaten, von heute an, vorgeladen, hier bey Landgericht ſeine Hypothekrechte nachzuweiſen, weil im Unterlaſſungsfalle die Rechte des unbekannten Beſitzers als nichtig erklärt, und der bekannte Hypothekgläubiger in ſeine frühere Hypothekrechte beſtätigt werden müßte. Burgau, den 30. April 1827. Königl. bayer. Landgericht. Kuttler, Landrichter. — Schneider coll.

(Vorladung.) Jakob Dietl von Langenkünzing dieß Gerichts, und Soldat des ehemaligen Fuhrweſens=Bataillon, iſt ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vermißt. Da ſeine noch übrigen 4 Geſchwiſterte auf Ausfolglaſſung ſeines in 500 fl. beſtehenden Vermögens dringen, ſo wird derſelbe oder ſeine allenfallſige rechtmäßigen Deszendenten hiemit vorgeladen, in Zeit von 6 Monaten ſich hierorts zu ſtellen, außerdeſſen er Jakob Dietl als verſchollen erklärt, und ſein Vermögen gegen Kautionsleiſtung an ſelbe hinaus gegeben würde. Signatum den 10. April. 1827. Königl bayer. Landgericht Vilshofen. Dr. Buchinger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Aus der Verlaſſenſchaft des dahier verſtorbenen Pflegverwalters Lorenz Chriſtoph Preu werden auf Antrag der Erbsintereſſenten nachſtehende Realitäten öffentlich veräußert, als: I. An Gebäuden: 1) Die auf dem Marktplatz gelegene zweyſtöckige, durchaus maſſiv aufgebaute neue Behauſung Nro. 10. Lit. A. mit Hofreith, dann dem Wald und Gemeinderecht. Dieſe Behauſung enthält zur ebenen Erde ein heizbares Zimmer, eine Kammer, gewölbte Küche, Keller und Kaufladen, dann im zweyten Stock ein heizbares Zimmer, 4 Kammern, eine Küche und 2 Böden; 2) der an der Behauſung befindliche und durchaus aufgemauerte Anbau mit Stallung und Boden; 5) der zweyſtöckige Stadel, halb gemauert und halb von Fachwerk mit Stallung und 2 Böden. II. An Grundſtücken: 1) 1 3/4 Tagw. Wieſen, die Erzwieſen; 2) 1 1/2 Tagw. Wieſen daſelbſt; 3) 1 Tagw. Wieſen auf der Hagenau; 4) 7/8 Tagw. Wieſen daſelbſt; 5) 2 Morg. Acker in der Haußnergaſſe. Es iſt demnach auf Freytag den 25. May d. J. Früh 9 Uhr Verkaufstermin anberaumt, wozu Kaufsliebhaber unter dem Anfügen eingeladen werden, daß, was die Kaufsbedingniſſe und die auf vorbenannten Realitäten haftende Steuern oder ſonſtige Laſten anbelangt, dieſe jederzeit hierorts eingeſehen werden können. Weißenburg, den 28. April 1827. Königl. bayer. Landgericht. Müller, Landrichter. — Draiſch.

(Ediktalladung.) Das k. Landgericht Nördlingen hat in dem Schuldenweſen des verſtorbenen Stuttgarter Fuhrmanns, Adam Friedrich Strauß von Nördlingen, bey welchem der bisher inventariſirte Vermögensſtand zu 3816 fl. von dem Paſſivſtand pr. 4610 fl. um 794 fl. überſteigen,

Digitized by Google

wird der Univerſalkonkurs beſchloſſen. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage, und zwar: 1) Zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörige Nachweiſung auf Montag den 28. May; 2) zur Vorlage der Einreden gegen ſolche auf Donnerſtag den 28. Jun.; 3) zur Schlußverhandlung; und zwar zur Replik auf Donnerſtag den 26. Jul., zur Dupplik aber auf Freytag den 10. Aug., jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiermit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſa, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gerichte zu übergeben. Nördlingen, den 24. April 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Völzl, Landrichter. — Klein.

(Bekanntmachung.) Der zum Nachlaß des verſtorbenen Stuttgarder Fuhrmanns, Adam Friedrich Strauß von Nördlingen, gehörige Hausrath aller Art wird Dienſtag den 22. May Morgens 9 Uhr und die darauf folgende Tage an den Meiſtbietenden gegen baar Geld verſteigert. Zugleich wird am nämlichen Tag Abends 7 Uhr in der Brezenwirthſchaft zu Nördlingen: I. Die Gaſtherberge zum braunen Hirſch Lit. C. Nro. 208. ſammt Stadel, Hof, Branntweinrecht und 2 Brunnengerechtigkeiten; II. die reale Stuttgarder Fuhrmannsgerechtigkeit; III. 3/4 eines Viertheils einer äußern Hub pr. 3 3/4 Morgen Ackers und 5/4 Tagw. Wieſe; IV. 1/8 einer äußern Hub pr. 5/4 Morgen Ackers und 1/2 Tagw. Wieſe; V. 1/2 Morgen eigenen Acker am Deiningerſteig an den Meiſtbietenden, mit Rückſichtnahme auf den §. 64. und 69. des Hypothekengeſetzes ausgeboten. Kaufsliebhaber haben ſich daher an dieſem Tag zur feſtgeſetzten Stunde einzufinden. Actum den 24. April 1827. Königl. bayer. Landgericht Nördlingen.

Völzl, Landrichter. — Klein.

(Ediktalladung.) Joſeph und Michael Neppel, Häuslersſöhne von Eiſenſtein in Böhmen, haben ſich ſchon vor 50 Jahren, jener nach Ungarn, dieſer nach Polen begeben, und ſeit 30 Jahren hat man von ihrem Aufenthalte, Leben oder Tode keine Nachricht mehr erhalten. Da nun ihr Bruder Mathias Neppel im ledigen Stande als Dienſtknecht zu Stachesried mit Hinterlaſſung einer letztwilligen Diſpoſition geſtorben iſt; ſo werden die abweſenden Gebrüder Joſeph und Michael Neppel oder ihre ehelichen Deszendenten, hiedurch aufgefodert, binnen 6 Monaten a dato ſich über die Anerkennung des Teſtaments vor der unterfertigten Gerichtsbehörde zu erklären, und den weitern Verlaſſenſchaftsbehandlungen beyzuwohnen, außerdeſſen in der Mathias Neppelſchen Verlaſſenſchaftsſache auf geeignete Weiſe eingeſchritten werden würde. Arnſchwang im Unterdonaukreiſe, den 10. März 1827. Herzogl. Sachſen-Altenburgiſches Patrimonialgericht Stachesried.

Wairler, Patrimonialrichter.

(Amortiſationsdekret.) Der gräflich Löſiſchen Bräuhausverwaltung zu Stein iſt eine Obligation vom 1. April 1801 pr. 150 fl. im Kataſter der Spezial-Staats-Schuldentilgungs-Kaſſa München Nro. 858. als Anlehen der bräuenden Stände eingetragen, zu Verlurſt gegangen. Der Innhaber dieſer Urkunde wird hiemit aufgefodert, ſelbe binnen 6 Monaten, vom Tage der Ausfertigung, hierorts vorzulegen und ſein Eigenthumsrecht nachzuweiſen, als ſie außerdeſſen für kraftlos erklärt werden wird. Troſtberg, den 2. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Nagler, Landrichter.

(Amortiſationsedikt.) Die St. Wendelins-Stiftung von Schlebuch vermißt ſchon mehrere Jahre nachbezeichnete, von dem ehemaligen Reichsſtifte Roggenburg ausgefertigte, nunmehr königl. bayer. Staatsobligationen, nämlich: sub Nro. 27,999. mit 525 fl., sub Nro. 27,998. zu 161 fl. 15 kr., sub Nro. 28,010 zu 375 fl., und sub Nro. 28,011 zu 880 fl. Die Innhaber der benannten k. b. Staatsobligationen werden hiemit aufgefodert, dieſelbe binnen geſetzlicher Friſt von 6 Monaten um ſo gewiſſer dahier vorzuweiſen, als ſie außerdeſſen für kraftlos erklärt werden würden. Roggenburg, den 28. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Geislinger, Landrichter.

(Proklama.) Das unterfertigte königl. Landgericht hat in dem Schuldenweſen des Konrad Singer, penſionirter Jagdgehilfe am Herzogweeg, nächſt Farchach, bey gänzlicher Ueberſchuldung, durch Entſchließung vom 13. et publ. 17. dieſes den Univerſalkonkurs erkannt. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstäge: 1) zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen

Nachweiſung auf Dienſtag den 1. May d. J.; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Donnerſtag den 31. May d. J.; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Dienſtag den 3. Jul. d. J. einſchlüſſig, und für die Dupplik bis Freytag den 20. Jul. d. J. einſchlüſſig, jedesmal Vormittags 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche Gläubiger unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Ausbleiben am erſten Ediktstag den Ausſchluß von dem ganzen Konkurſe, das Ausbleiben an den beyden letztern aber den Ausſchluß von den an ſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge haben ſoll. Zugleich werden alle diejenigen, welche etwas von dem Vermögen des Schuldners in Händen haben, aufgefodert, daſſelbe bey Strafe des nochmaligen Erſatzes zu Gerichtshanden zu übergeben. Den Intereſſenten wird hiebey eröffnet, daß das kridariſche Geſammt-Vermögen auf 587 fl. eingewerthet, das darunter befindliche Haus ſammt Stadel und Stall um 500 fl. aſſekurirt, und der Schuldenſtand auf 1394 fl. liquidirt und vom Gemeinſchuldner eingeſtanden iſt, worunter 210 fl. hypothekariſch bevorzugte Poſten. Wolfrathshauſen, den 31. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.

v. Haaſy, Landrichter.

Vom königl. bayer. Landgericht Donauwörth. Im Jahre 1793 wurden zu Staatsanlehen a) von der Kirche Auchſesheim 369 fl., b) von der Kirche Asbach 433 fl. 5 1/2 kr., c) von der Kirche Mertingen 248 fl. 3 1/2 kr., d) von der Bruderſchaft Mertingen 45 fl. 50 1/2 kr., e) von der Kirche Baumenheim 48 fl. 56 1/2 kr. zu 2 1/2 Prozent Zinſe vorgeſchoſſen. Die hierüber ausgeſtellten Obligationen, resp. Kaſſeſcheine, werden vermißt. Der Innhaber dieſer Dokumente wird aufgefodert, dieſelbe in Zeit 6 Monaten hierorts zu produziren, wird dieſe Produktion im geſetzten Termin unterlaſſen, ſo werden die bezeichneten Dokumente als nichtig erklärt. Donauwörth, den 26. April 1827. Sepp, Landrichter.

(Gantproklama.) Das unterfertigte k. Landgericht hat in dem Schuldenweſen des Wilibald Kranzer, Dachs von Langenbruck, auf Antrag der Gläubiger den Konkurs erkannt. Nachdem nun das vorliegende Ganterkenntniß die Rechtskraft beſchritten hat, ſo werden nun die geſetzlichen Ediktstäge, nämlich: I. Zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf den 26. May; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 25. Jun.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 25. Jul., und für die Dupplik auf den 9. Aug., jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt und hiezu ſämmtlich unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Actum den 17. April 1827. Königl. bayer. Landgericht Pfaffenhofen im Iſarkreiſe. Haindl, Landrichter.

Zu nachſtehenden Preiſen ſind bey Georg Pius Eitzenberger in Partenkirch zu Werdenfels ſowohl feine Flaumen als Gansfedern, beſtens gereinigt und zubereitet, die leeren Säcke im Preis einbegriffen, in bayer. Gewicht franko München oder Augsburg, geſtellt zu bekommen. Muſter hievon werden auf Verlangen abgegeben. Feine Gansfedern mit Flaumen 55 kr., 1 fl. 6 kr., 1 fl. 18 kr. per Pfund; extrafein geſchliſſene Gansfedern mit Flaum 1 fl. 24 kr. per Pfund; mittelfeine Gansfedern 46 kr. per Pfund; Entenfedern, graue 33 kr. per Pfund; feine lange Flaumen 1 fl. 52 kr., 2 fl. 6 kr., 2 fl. 18 kr., 2 fl. 24 kr. per Pfund.

Ich habe die Ehre, einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich mit dieſem Monate May meine Bäder wieder eröffnet habe. Auch verwichenes Jahr haben ſich die vorzüglichen Eigenſchaften der Siebenbrunnen-Quellen erprobt befunden, wozu die reine Luft und geſunde Lage Vieles beytragen. Alle meine reſpektablen Badegäſte haben zufrieden und geſund durch den Gebrauch meiner Bäder dieſelben verlaſſen, worunter viele Patienten waren, deren Geſundheit ſehr bedenklich, und die in mehrern auswärtigen bekannten Bädern keine Linderung ihrer Beſchwerden gefunden hatten. Für bequeme Logis, gute Speiſen, Getränke und promte Bedienung iſt aufs Billigſte und Beſte geſorgt. Auch finden ſich immer Chaiſen bereit, die resp. Gäſte auf Verlangen um einen billigen Preis von der Stadt abzuholen oder heim zu fahren. Zu geneigtem Zuſpruche empfehle ich mich beſtens einem hohen Publikum. Siebenbrunnenbad, den 3. May 1827. Andreas Krieg.

Digitized by Google

Nro. 111. Mittwoch, den 9. May. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 6. May.

Se. Majeſtät der König haben Sich unterm 22. April d. J. allergnädigſt bewogen gefunden, dem königl. Staatsminiſter des Hauſes und des Aeußern, Grafen v. Thürheim, ſtatt der bisher von ihm bekleideten Stelle eines Staatsminiſters des Hauſes und des Aeußern das Präſidium des Staatsrathes — und die erſtgenannte Stelle dem Staatsminiſter der Juſtiz, Friedrich Freyherrn v. Zentner, zu dem ihm bereits anvertrauten Portefeuille eines Staatsminiſters der Juſtiz zu übertragen.

Wien, den 2. May.

Der öſterreichiſche Beobachter meldet aus Griechenland Folgendes: Bericht des General-Kommandanten über die am 16. März vorgefallene Schlacht. Am 14. dieß, Mittwoch gegen Abend, ſetzten wir uns mit ganzer Heeresmacht von Eleuſis aus in Bewegung, und langten gegen die vierte Stunde der Nacht (ungefähr um 10 Uhr Abends) in unſerer beabſichtigten Stellung hier in Keratſini an, wo wir ſogleich die nöthigen Befeſtigungen vornahmen, uns in die verſchiedenen Poſitionen vertheilten, und den Feind, unter Anrufung des göttlichen Beyſtandes, und des Gebets unſerer Regierung, mit Freuden erwarteten. Unſere Schanzen waren von den feindlichen nur einen Flintenſchuß weit auseinander. Wir bemerken noch dazu, daß die Feinde auf hohen Hügeln, die Griechen hingegen im flachen Felde gelagert ſind. Den Tag darauf (15. März) in der Frühe, begann das Scharmuzieren, das, gegen Mittag ſtufenweiſe wachſend, ein ordentliches Gefecht wurde, indem die feindliche Reiterey und mehrere Infanterie von Patiſſia herbeygekommen war. In dieſem Gefechte haben ſich die Griechen, ſowohl Kavallerie als Infanterie, herrlich betragen; denn ſie haben, ohne Schanzen, im flachen Felde fechtend, die Türken beſiegt, in die Flucht geſchlagen, und ſie bis in ihre hohen Verſchanzungen hinein verfolgt, ihrer mehrere getödtet, und noch mehrere verwundet. Aber geſtern (16. März), mit Sonnenaufgang, erſchien mit ganzer Macht der Kiutajer vor uns, ſeine zahlreiche Infanterie in 2 Theile getheilt, und an 800 Mann Kavallerie auf ſeinem linken Flügel. Sogleich ſtellte ſich der feindlichen Reiterey die unſrige entgegen, begleitet von einigen wenigen Mann zu Fuß; und ſo ſtanden 4 gute Stunden die beyderſeitigen Kavallerien einander gegenüber ohne ſich zu rühren. Das Bewunderungswürdige dabey iſt, daß der tapfere General der Kavallerie, Hadſchi-Michali, nur 60 Mann Reiter hatte, und doch 800 Mann Feinde im Zweifel hielt, was zu thun ſey. Die eigentliche Abſicht des Kiutajers war, unſere vordere Schanze zu nehmen, in der die nachahmungswürdigen Offiziere ſtanden, die das Gebet der Regierung und der ganzen Nation ſegnen möge! Wäre der Kiutajer Meiſter von dieſer Verſchanzung geworden, ſo hätten wir ſchwerlich in den übrigen Stand halten können. Dieſe Stellung iſt ein verfallener (Kloſter-) Meierhof, in der Ebene liegend; darinn ſtanden die tapfern: A. Griva, Thanaſſi Tuſſa, vom Korps des Vicegenerals P. Notara, Nik. Kondojanni, Joh. Ruki, Georg Waja, Thanaſſi Baltino, Georg Gerothanaſſi, Nik. Kaſſimuli, Pet. Farmaki, Jo. Farmaki von Kravari, und Ant. Butyro. Seit dem Anbruch des Tages hatte der Feind angefangen, den Meyerhof mit Kanonen und Granaten zu beſchießen, die er weniger als einen Flintenſchuß weit davon aufgeſtellt hatte. Ich kann die unſägliche Standhaftigkeit Derer im Meierhofe nicht beſchreiben; denn, nachdem der Feind über 300 Kanonen- und Granatenſchüſſe gethan, und den Meierhof ganz über den Haufen geworfen hatte, ſtürmte die Hälfte ſeiner Armee, in 3 Korps, mit großer Wuth heran, um die in dem Meierhofe Befindlichen durch Sturm herauszuwerfen, nachdem die Artillerie nichts gegen ihre Standhaftigkeit ausgerichtet hatte. Da erwarteten dieſe unbeſiegbaren Griechen die Feinde mit ächt griechiſcher Tapferkeit, tödteten ihrer über 200 Mann, und, indem ſie aus dem Meierhofe hervorſprangen, jagten ſie den Feind in die Flucht, und verfolgten ihn bis in ſeine Verſchanzungen. Wie viele noch auf dieſer

Digitized by Google

Verfolgung getödtet worden, wiſſen wir ſelbſt nicht. Gleichzeitig kämpfte das übrige halbe Korps des Kiutajers gegen uns in unſern andern Stellungen, um uns zu beſchäfftigen, und uns zu hindern, denen im Meierhofe zu Hilfe zu kommen; dieß Letztere war ſein Hauptzweck. Aber auch die übrigen Offiziere und Soldaten der Regierung thaten ihre Pflicht, und jagten, gleichzeitig mit denen im Meierhof, die gegen ſie ankämpfenden Feinde in die Flucht. Während dieſer ganzen Zeit dauerte auch der Kampf zwiſchen den beyden Kavallerien fort, ohne daß des Feindes zahlreiche Kavallerie den tapfern Hadſchi Michali und ſeine wenigen Reiter auch nur ein wenig zum Weichen bringen konnte. Am Ende ſtürmten unſere Reiter, in Begleitung einiger Infanterie, mit Verzweiflung in die Feinde ein, und brachten jene zahlreiche Kavallerie zur allgemeinen Flucht, und es war ein merkwürdiges Schauſpiel, eine Heerde Reiter von wenigen entſchloſſenen, tapfern griechiſchen Reitern vor ſich her treiben zu ſehen. In dieſem Augenblicke begann die allgemeine Flucht der Feinde, und die Verfolgung derſelben von allen Seiten. Der Verluſt des Feindes bey dieſer allgemeinen Schlacht beſteht aus 500 Mann Todten und ſehr vielen Verwundeten. Die Griechen wurden auch mit Beute beglückt. Alle, ſowohl Offiziere als Gemeine, haben an dieſem Tage bewunderungswürdig ihre Schuldigkeit gethan; eigentlich jedoch verdankt man den Gewinn dieſer allgemeinen Schlacht denen im Meierhofe und unſerer Kavallerie. Das allgemeine Handgemenge dauerte 3 Stunden; das Gefecht ſelbſt aber von Früh Morgen bis gegen 8 Uhr (2 Uhr Nachmittag). Die Standhaftigkeit und nachahmungswürdige Tapferkeit derer im Meierhofe und unſerer Kavallerie vergelte unſere erlauchte Regierung, und die Nation, welcher zu Liebe dieſe tapfern Männer ſich aufzuopfern beſchloſſen hatten. Erlauchte Regierung! Von Deinen tapfern Offizieren und Soldaten erwarte noch andere entſcheidendere Dienſte, indem wir alle entſchloſſen ſind, im Dienſte der Nation und ihrer rechtmäßigen Regierung zu ſterben. Von den Unſrigen ſind nur 3 Mann getödtet und 20 Mann verwundet worden. Aus der mündlichen Erzählung des Herrn Demetrius Papa Nicolau erfährt die Regierung das Vorgefallene ausführlich; denn er befand ſich glücklicherweiſe hier. — Heute (17. März) Nachmittag gieng der Oberkommandant ſelbſt bis vor Athen hin, machte ein ſchönes Flintenfeuer, und brachte den Türken abermals einen Verluſt bey. Aus dem Hauptquartiere von Keratſini, den 17. März 1827. Der gehorſame Patriot Karaiskaki.

Trieſt, den 30. April.

Ein ſo eben eingehendes Schreiben aus Corfu vom 18. April verſichert, doch ohne Angabe des Tags, Karaiskaki ſolle nun wirklich, mit Beyſtand der Moreoten, die Türken geſchlagen und Athen befreyt haben. Zugleich ſollten alle türkiſchen Magazine zu Oropo in die Hände des Oberſten v. Heidegger gefallen ſeyn. Man erwartet mit Sehnſucht Beſtätigung dieſer Nachrichten.

Buenos Ayres, den 7. Febr.

Unſer Nationalheer iſt am 14. Jan. in das braſiliſche Gebiet eingerückt. General Alvear, anſtatt auf Santa Ana zu marſchiren, wandte ſich links, umgieng durch eine geſchickte Bewegung die Hauptabtheilung des braſiliſchen Heeres, die aus Reiterey beſtand, ſchnitt ſie von der Infanterie ab, und nöthigte dieſe, ſich ohne Lebensmittel in die Berge zurück zu ziehen. Das feindliche Hauptkorps hat ſich nach der Küſte gezogen und die Unſrigen im Beſitz von Riogrande gelaſſen, wo ſich viel Vieh und Futter vorfand. Unſer Heer wächſt alle Tage durch Neger an, die aufgenommen und ſogleich frey gelaſſen werden. — Oberſt Rauch, ein ſehr verdienſtvoller deutſcher Offizier, hat den Einfällen der Indianer in die Pampas-Gegenden ein Ende gemacht; er befehligt eine wohlgeübte Abtheilung von 800 Reitern. Eine andere, 1200 Mann ſtark, verſammelt ſich gegenwärtig zu Lujan unter den Befehlen des Generals Necochea, um nach Cordova zu marſchiren und die Unruhen im Innern zu ſtillen, was hoffentlich binnen Kurzem geſchehen ſeyn wird.

London, den 30. April.

Der Herzog von Devonshire hatte vergangenen Samſtag eine Zuſammenkunft mit Herrn Canning, welche ohngefähr eine Stunde dauerte. An demſelben Tage hatten die Grafen von Harrowby und Morley, der Herr Wynn, Lord Bingham, und der ehrenwerthe W. Lamb zugleich eine Zuſammenkunft mit Herrn Canning, welcher, nachdem er ſich mit ihnen benommen hatte, zu Sr. Majeſtät dem Könige ſich begab, und dort über eine Stunde verweilte. Der Herzog von Wellington iſt an demſelben Tage in London eingetroffen. Auch der Lord Farnborough, der Lordkanzler und Sir Herbert Taylor erhielten Audienz beym Könige. Herr

Digitized by Google

Canning erhielt auch Beſuch von dem öſterreichiſchen Geſandten und dem Grafen von Aiglie, Geſandten von Sardinien.

Paris, den 2. May.

Der König ertheilte am 1. May dem königl. bayeriſchen außerordentlichen Geſandten und bevollmächtigten Miniſter, Grafen de Bray, eine Audienz, worinn derſelbe ſein Abberufungsſchreiben übergab. Se. Majeſtät ſtellten ihm eigenhändig das Großkreuz der Ehrenlegion zu. Nachher wurde der neue ſpaniſche Geſchäftsträger, Herr Uſoz y Mory dem Könige vorgeſtellt. Auch empfieng derſelbe den Vikomte Soſthenes de la Rochefoucault in einer Privataudienz. — Das Journal de Paris ſagt: „Se. Majeſtät hat während der Muſterung zu wiederholtenmalen geruht, auf die Ausbrüche des Enthuſiasmus durch Beweiſe ihrer Zufriedenheit zu antworten. Man ſah, daß der König ſich ſelig durch das Glück fühlte, welches ſeine Gegenwart einflößte.“ Was werden wohl die Bewohner der Provinzen denken, wenn ſie zugleich mit dieſem offiziellen Berichte die Kunde von der Verabſchiedung erhalten? „Ein Fremder von hohem Rang,“ ſagt daſſelbe Blatt, „von dieſem Schauſpiele ergriffen, rief aus: Karl X. iſt der glückliche König eines großen, ihm ganz ergebenen Volkes!“ Was wird wohl dieſer Fremde von hohem Range am andern Morgen geſagt haben, als er den Moniteur las? — Der Kurier francais enthält heute über den Gegenſtand der Nationalgarde folgende neuen Umſtände: „Der Herzog von Doudeauville, der Herr v. Chabrol, Seeminiſter, und der Biſchof von Hermopolis waren gegen die Verabſchiedung; ſie wurden aber durch die Herren von Villele, Corbiere, Clermont-Tonnere, Peyronnet und Damas lebhaft beſtritten. Der Herzog von Doudeauville ſoll während der Berathſchlagungen erklärt haben, daß, wenn man auf der Verabſchiedung des Ganzen beſtünde, er ſeinen Abſchied geben werde. Er hielt Wort, und reichte denſelben ſogleich nach der Rathsſitzung ein. Er begleitete ihn mit einem Briefe voll Ehrfurcht und Edelmuths, und in rührenden Ausdrücken ſeiner Anhänglichkeit; darinn ſprach ſich zugleich der getreue Unterthan und der aufrichtige Freund aus. Aber leider erhielt geſtern Abends der Herzog eine Antwort, worinn ſeine Entlaſſung förmlich ausgedrückt iſt. Der edle Pair hat, wir wiſſen es, bey ſeinem Austritt aus dem Miniſterium nur die Gefahr vor Augen gehabt, welcher man die Monarchie ausſetzt. Nie drückte ſein Geſicht in der Mitte ſeiner Familie mehr Frieden, mehr Ruhe aus; nie ertrug ein Mann ſeine Ungnade mit mehr Würde. Seine erſten Worte, die er niederſchrieb, nachdem er die königl. Antwort erhalten hatte, waren: „„Thue was du ſollſt, entſtehe daraus, was da wolle!““ — Der Moniteur, ſo wie die übrigen beſoldeten Blätter erwarten neue Befehle, um in ihrem Lärm fortzufahren; bereits war eines derſelben dieſem Befehle ſogar zuvor geeilt; folgendes Schreiben liefert davon einen materiellen Beweis: An die Redaktion des Konſtitutionel. Paris, den 1. May 1827. Ich habe in dem Journal de Paris vom 30. April geleſen, daß ein Nationalgardiſt der 7ten Legion, aus der Reihe getreten ſey, und einige unſchickliche Worte ausgeſtoßen habe. Da es mir jedoch zu genau bekannt iſt, daß nur ein einziger Mann dieſer Legion ſeine Reihen verlaſſen hat, ſo muß ich zur Steuer der Wahrheit Ihnen hierdurch erklären, daß ich ſelbſt dieſer Mann geweſen bin, daß die einzigen Worte, welche ausgeſtoßen worden ſeyn ſollen, nachſtehende ſind, und daß ich ſie in dem ehrfurchtsvollſten Tone geſagt habe: „Sire, erlauben Sie Ihrer Nationalgarde, es lebe die Charte zu rufen.“ Die angebliche Weiſung, die Reihen zu verlaſſen, hat hinſichtlich meiner nicht Statt gefunden. Alph. V...., verabſchiedeter Nationalgardiſt.

Paris, den 3. May.

Se. Majeſtät der König erließ nachſtehende allerhöchſte Verordnung. Karl, von Gottes Gnaden, König von Frankreich und Navarra. Wir haben verordnet und verordnen, wie folgt: Art. 1. Die Entlaſſung unſeres Vetters des Herzogs von Doudeauville, Miniſters unſeres Hauſes, iſt bewilliget. 2. Der Herr Baron von Badiſterie, Oberſtſchatzkämmerer, iſt beauftragt, die Verwaltung der Angelegenheiten Unſeres Hauſes einſtweilen zu übernehmen. 3. Dem Präſidenten Unſeres Miniſterrathes haben Wir die Vollziehung gegenwärtigen Befehles übertragen. Gegeben in Unſerer Reſidenz der Tuillerien, den 2. May des Gnadenjahres 1827 im dritten Jahre Unſerer Regierung. Karl. Durch den König Der Miniſterialſekretär der Finanzen. Joh. v. Villele.

St. Gallen, den 4. May.

Die Spezialkommiſſion zu Lugano hat die Verkäuferin der früher erwähnten vergifteten Vögel in Freyheit geſetzt; ein Beweis, daß ſie ſchuldlos und zu weitern Entdeckungen unnütz iſt. Nebſt dem Bedienten und den 2 Brüdern (Georg und Auguſtin) des mit dem Notar Paul Terribilini flüchtig gewordenen Advokat Joh. B. Buſtelli und dem Apotheker Piotti ſind ferner verhaftet Felix Bianchetti, der Advokat Abbordio und noch ein Advokat, alle von Locarno und ein Prieſter von Ascona; der Verdacht beruht alſo auf 10 Individuen.

Vom Mayn, den 4. May.

Zwiſchen Wetzhauſen und Wetteringen im Untermaynkreiſe iſt eine abſcheuliche Mordthat vorgefallen. Die ledige Tochter des Stadtmuſikus zu Neuſtadt an der Saale wollte über Hofheim nach Bamberg reiſen, um ihre Verwandte daſelbſt zu beſuchen, und trat ihre Reiſe am 27. April in Begleitung eines Boten an. In Wetzhauſen angekommen, entließ ſie denſelben, weil ſie von da nach Hofheim ſelbſt des Weges kundig war. In dem dortigen Wirthshauſe erbot ſich ein zufällig anweſender Menſch, ſie bis nach Hofheim, woſelbſt er eine Geliebte zu haben vorgab, zu begleiten, und ihr Päckchen zu tragen, was auch von dieſem Mädchen angenommen wurde. Ungefähr 2 Büchſenſchüſſe vor Wetteringen griff ſie derſelbe an, um ſie zu nothzüchtigen; da aber das Mädchen kräftigen Widerſtand leiſtete, ſo ſchlug ihr der Unmenſch die Naſe entzwey, 3 Löcher in den Kopf und eines in den Hals, warf ſie in eine Hecke, und bedeckte ihr Päckchen mit Laub. Zufälliger Weiſe fand der Flurwächter die Unglückliche in ihrem Blute, machte ſogleich die Anzeige hievon, und gerade konnte dieſe Unglückliche die That noch erzählen, und den Böſewicht ſignaliſiren, bevor ſie verſchied.

(Verkaufs- oder Aſſocie-Geſuch zu einer Buch- und Kunſthandlung.) Zu einer bedeutenden Verlags-, Sortiment- und Antiquar-Buch- und Kunſthandlung in einer der erſten Städte Süddeutſchlands wird ein ſolider Käufer oder auch ein humaner, erprobt rechtlicher und erfahrner Geſchäfftsmann, der auch eigenen Fond beſitzt, als Aſſocie geſucht. Nähere Auskunft beſorgt das Verlagskomtoir der Augsburger Abendzeitung auf portofrey mit C A I bezeichnete Briefe.

(Verkaufsanzeige.) Es iſt ein noch ſehr gut konditionirter zweyſitziger Stadtwagen, welcher ſehr gut auch zu Reiſen verwendet werden kann, mit eiſernen Achſen, Schwanenhälſen und Federn, dann meſſingen Büchſen ꝛc. verſehen, täglich zu verkaufen, und kann bey Lohnkutſcher Braun am Stephansplatze in Augenſchein genommen werden, wo man auch das Nähere über den Verkaufspreis vernehmen kann.

(Bade-Empfehlung.) Die Badeanſtalt zu Mindelheim wird den 14. May wieder eröffnet. Die im vorigen Jahre neuerdings erfolgten Kuren empfehlen dieſe Heilquelle auf eine ſo vortheilhafte Weiſe, daß jede weitläufige Beſchreibung, da ohnehin die Mineraltheile und vortheilhaften Wirkungen des Bades allenthalben genugſam bekannt ſind, überflüſſig iſt; überdieß empfiehlt die herrliche Lage des Hauſes, umgeben von ſo vielen neuangelegten Gärten, in deren Mitte 100jährige prachtvolle Linden prangen, dann die vorzüglich ſchöne Ausſicht in das reizende Mindelthal ꝛc. die Badeanſtalt ſehr bedeutend. Unterzeichneter verſichert, daß er zur Bequemlichkeit ſeiner verehrlichen Gäſte Allem aufbieten, und den Ruf guter und reinlicher Bewirthung in Koſt, Betten und Wäſche ſich immer mehr zu erwerben ſuchen wird. Um eine Ueberſicht der Badekoſten nehmen zu können, halte ich für zweckmäßig, folgende Preiſe bekannt zu machen: Jede in einem der obern Zimmer badende Perſon bezahlt incl. der Bäder, ohne Betten, täglich 40 kr., alſo wöchentlich 4 fl. 40 kr., mit Betten täglich 52 kr., alſo wöchentlich 6 fl. Die in den untern Zimmern (parterre) Badenden bezahlen täglich ohne Betten 26 kr., alſo wöchentlich 3 fl., mit Betten täglich 34 kr., alſo wöchentlich 4 fl. Die Verköſtung: Frühſtück, eine Portion Kaffee 15 kr., Chokolade 16 kr., und Thee 12 kr. Mittagstiſch an der table d'hote 36 kr., einfachere Koſt in der Wirthsſtube 18 und 24 kr. Abends wird nach der Charte (Speiszettel) gegeſſen. Weine, inländiſche, von 48 bis 20 kr. die Maaß.

Da mein Badhaus zugleich Gaſthaus iſt, ſo empfehle ich mich bey dieſer Gelegenheit aufs Neue den Herren Reiſenden. Auf ganz wünſchenswerthe Bedienung darf zuverläßig gezählt werden. Mit Hochachtung empfiehlt ſich ergebenſt

Johann Adam Seutter, Gaſtgeber und Badinnhaber.

In einer belebten Straße wird bis künftige Michaeli ein Logis, beſtehend aus einer Werkſtube, 2 heizbaren Zimmern, Kammern und Boden zu miethen geſucht. Das Nähere im Kommiſſionsbureau.

Nro. 112. Donnerſtag, den 10. May. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 8. May.

Dem Vernehmen nach haben Se. Majeſtät der König vor der Abreiſe nach Italien den Plan zu dem Feſtungsbau in Ingolſtadt genehmigt, und es wird um die Mitte des gegenwärtigen Monats das techniſche Bataillon, beſtehend aus 1 Mineur- und 2 Sappeurkompagnieen, unter dem würdigen Chef Baron von Reichlin-Meldegg dahin abmarſchieren, um ſeine praktiſchen und theoretiſchen Kenntniſſe zu entwickeln. — Die 6 griechiſchen Knaben, die hier erwartet werden, kommen in ihrem Nationalkoſtüm. Sie ſind aus Ipſara, Korinth, Suli, Morea, Rumelien und Athen.

Buchareſt, den 24. April.

Ein ruſſiſcher Kurier, der hier eintraf, ſoll die Abſchrift eines Hatti-Scheriffs des Sultans mitgebracht haben, nach welchem in Folge des Vertrags von Akjerman in der Moldau und Wallachey Alles wieder auf den alten traktatenmäßigen Fuß geſetzt werden ſoll. Bisher war bekanntlich ſeit dem Abſchluſſe zu Akjerman in den Fürſtenthümern nichts geändert worden.

Italieniſche Gränze, den 2. May.

Am 30. April um 5 Uhr Abends trafen Se. Majeſtät der König von Bayern, unter dem Namen eines Grafen v. Auguſta, zu Florenz ein, ſpeiſten am Mittag des folgenden Tags bey Sr. königl. Hoheit dem Großherzoge auf deſſen Landſitz Caſtello, und ſetzten Nachmittags Ihre Reiſe nach Rom fort.

Liſſabon, den 18. April.

Die Infantin Regentin verſpricht in einem Dekret vom 13. dieß Amneſtie und Generalpardon allen Portugieſen, welche ſich vom 21. Jul. des vergangenen Jahres an bis gegenwärtig, politiſche Vergehungen oder Aufruhr erzielende Handlungen zu Schulden kommen ließen. Ausgenommen ſind: 1) Alle Stabsoffiziere zu Land und zu Waſſer, welche die Revolution anſtifteten, oder daran hauptſächlich Theil nahmen. 2) Alle Offiziere oder Civilbeamte ſowohl in der Armee oder Marine, von welchem Range ſie auch immer ſeyn mögen; die überwieſen ſind, freywillig zu den Rebellen übergegangen zu ſeyn. 3) Alle diejenigen, welche als Chefs oder Kommandanten den Rebellen dienten. 4) Alle diejenigen, welche Mitglieder der rebelliſchen Junta waren, und ſich den Namen der Regierung des Königreichs gaben. 5) Schließlich alle Magiſtratsperſonen, Welt- und Kloſtergeiſtliche, welche zu den Rebellen übergiengen, oder denſelben bey ihren räuberiſchen Einfällen in dem Königreiche Geſellſchaft geleiſtet haben.

Madrid, den 23. April.

Alle Regimenter der Beobachtungsarmee ſind in Bewegung, und ſtehen nun auf der äuſſerſten Gränze Portugals. Sechzig Mann vom 5ten leichten Regiment ſind deſertirt, und nach Portugal übergegangen. Die portugieſiſchen Konſtitutionellen wollten einen ſpaniſchen Vorpoſten bey Badajoz überrumpeln; es kam dabey zu Gewehrfeuer; man weiß aber nicht, was die Folge davon war. — Man behauptet, der ehemalige ſpaniſche Geſandte in Portugal, Herr Caſaflores, habe dem König Ferdinand angekündigt, der Kaiſer Don Pedro werde nächſtens in Europa ankommen. Se. Majeſtät ſoll darüber keine Freude bezeigt haben. — Der Unterdelegirte in Gallizien ſoll der Regierung einen eigenen Kurier mit der Nachricht geſchickt haben, daß in dieſer Provinz eine Gährung herrſche, welche ernſthafte Folgen haben könnte, um ſo mehr, als das Land ganz von Truppen entblößt ſey. — Der engliſche Geſandte, deſſen Abreiſe man ſo oft angeſagt, und immer widerſprochen hatte,

Digitized by Google

hat nun ſeine Pferde dem Marquis von Alcaniſes verkauft, jedoch unter der Bedingung, daß er ſie ihm erſt mit Ende Monats zu übergeben hätte. — Die Jeſuiten haben der Regierung vorgeſchlagen, die Verwaltung aller Spitäler und wohlthätigen Anſtalten des Königreichs, vermöge Kontrakts zu übernehmen. Dieſer Antrag iſt ſehr gut aufgenommen worden.

Figueras, den 23. April.

Ein Reiſender, der von Tortoſa kommt, meldet, man habe vor ſeiner Abreiſe 10 Revolutionäre von denen, welche man in der Ebene von Montblanch gefangen genommen hatte, erſchoſſen; darunter ſey der Oberſt Trillas. Man vermuthet, daß in Kurzem eine andere Exekution Statt haben werde. Fünf Offiziere von Banden, aus dem hieſigen Bezirke, die hier auf der Feſtung ſitzen, ſind im geheimen Verhaft. — Der König beſchäfftigt ſich unaufhörlich mit den königl. Freywilligen. Ein neuerlicher Befehl enthält, daß alle, die im Dienſte verwundet werden, ihren Gehalt behalten, und dieſer von den Städten und Dörfern, zu denen ſie gehören, übernommen werden ſoll; die Familien der Verwundeten ſogar, ſollen von den Manizipalitäten unterſtützt werden; den Freywilligen, welchen ihre Pferde verwundet oder getödtet werden, müſſen ſie ſolche erſetzen. Ein anderer Befehl erlaubt den königl. Freywilligen in Geſchäfften bewaffnet zu reiſen.

Spaniſche Gränze, den 25. April.

Der Marquis von Chaves und ſeine Gemahlin ſind zu Irun angekommen. Die Marquiſin iſt krank, und demungeachtet haben die ſpaniſchen Behörden Befehl erhalten, ihr keinen Aufenthalt zu gewähren. Unſere Gränzen ſind ruhig, Nichts deutet an, daß, wie man ausgeſtreut hatte, der Aufruhr in Katalonien ſich nach Arragonien ausbreite. Dieſe Provinz genießt des beſten Friedens.

London, den 2. May.

In der geſtrigen Sitzung des Unterhauſes hat Herr Canning den Eid geleiſtet, und ſeinen Platz eingenommen, ehe das Publikum zugelaſſen wurde. In dieſer merkwürdigen Eröffnunsſitzung ſprach Herr Peel: Meiner Meynung nach dürfen die Männer, denen das Staatsruder anvertraut iſt, ohne wichtige und gebieteriſche Gründe daſſelbe *nicht verlaſſen*; ich halte es daher für meine Pflicht, mein Betragen bey dieſer Gelegenheit vor der Kammer zu vertheidigen. Seit dem Beginnen meiner politiſchen Laufbahn habe ich ſtets den Anmaſſungen der Römiſch-Katholiſchen einen nachdrücklichen, und ſo viel ich glaube, konſtitutionellen Widerſtand entgegen geſetzt; meine damaligen Anſichten haben ſich nicht im geringſten geändert. Ich habe ſtets einen äußerſt thätigen Antheil an Allem genommen, was dieſe Frage betraf; ich konnte daher nicht länger Mitglied einer Verwaltung ſeyn, in welcher ich allem Anſcheine nach, der einzige, gegen die Katholiken geſinnte Miniſter geweſen wäre, deren Forderungen ich als unverträglich mit der Verfaſſung, ſo wie mit dem Wohle und der Sicherheit der anglikaniſchen Kirche betrachte. Nachdem ich dieſes Alles reiflich in meinem Geiſte erwogen hatte, faßte ich den beſtimmten Entſchluß, mich zurück zu ziehen, ſobald mein ehrenwerther Freund (Herr Canning) an die Spitze des Miniſterium geſtellt würde, weil er auf dieſem Poſten mit beſſerem Erfolge, als je, ſeine Anſichten über dieſen Gegenſtand wird geltend machen können. Als ich ſah, daß der Herzog von York von der Bühne abgetreten war, daß die Stimme des Grafen von Liverpool verſtummte, hielt ich dafür, ich könne ungehindert nach meiner eigenen Ueberzeugung handeln, und dürfe mit dem Verdachte nicht ausſetzen, bey einer Miniſterialveränderung zu den entgegengeſetzten Anſichten bekehrt worden zu ſeyn. Ich laſſe zwar der biederherzigen Offenheit meines ehrenwerthen Freundes alle Gerechtigkeit widerfahren, und ich ſchmeichle mir, daß er dieſes hinſichtlich meiner ebenfalls thut; allein ich muß erklären, daß ich keineswegs zweiſle, ſeine Abſicht ſey, den Grundſätzen, zu denen er ſich ſtets bekannte, den Sieg zu verſchaffen; dieſer Sieg iſt um ſo wahrſcheinlicher, als nunmehr die Staatsgewalt aus den Händen der Feinde der Katholiken in jene ihrer Anhänger übergegangen iſt; auch handelt es ſich hier nicht bloß von einem Einfluſſe, der zwiſchen Alltagsmenſchen wechſelt, ſondern zwiſchen dem heftigſten Gegner der Katholiken und ihrem mächtigſten furchtbarſten Vertheidiger. — Folgendes iſt nun das allgemeine Urtheil über den künftigen Beſtand des Miniſteriums: Im Unterhauſe wird künftig eine Mehrzahl von geſchickten Männern vorhanden ſeyn; nicht nur Herr Canning, nebſt ſei-

Digitized by Google

nen, in der Rednerkunſt und in Staatsgeſchäfften ſehr erfahrenen Freunden, ſondern auch die Whigs ſind im Allgemeinen dazu geſtimmt, ihn zu unterſtützen. Im Oberhauſe wird der Einfluß der großen Talente dem neuen Miniſterium eben ſo günſtig ſeyn. Herr Plunkett iſt einer der größten Redner unſerer Zeit. Lord Goderich (Robinſon) war bisher in dem Unterhauſe beynahe eben ſo einflußreich als Herr Canning, und wird nun künftig unter den Pairs einen größern Wirkungskreis haben, um das Miniſterium zu unterſtützen. — Der Feldmarſchall Herzog von Wellington dankte in einem Tagsbefehl von Horſe Guards unterm 30. April 1827 ſeinen Generälen, Offizieren und Soldaten für die ihm geleiſteten Dienſte, und verſicherte dieſelben, daß ſie immerwährend auf ſein eifrigſtes Streben, für ihre Ehre und ihr Wohl zu ſorgen, rechnen dürfen. Daß der Herzog von Wellington der Einzige unter den ältern Miniſtern war, welcher ſich nicht zur Annahme ſeiner Entlaſſung vor ſeinem Souveräne geſtellt hat, ſondern London unverzüglich verließ, wird verſchieden erklärt.

Dresden, den 4. May.

Zur größten Beſtürzung der Bevölkerung dieſer Hauptſtadt ſind Se. königl. Majeſtät in der Nacht vom 1. auf den 2. May bedeutend erkrankt, ſo daß die Beziehung der Sommerreſidenz Pillnitz, die am letztern Tage erfolgen ſollte, unterblieb. Se. Majeſtät waren am 1. May. noch auf der Jagd und Abends im Schauſpiele. Der Grund der Krankheit ſoll in dem Zurücktritt der Gicht in den Unterleib liegen. Es ſind bereits 5 Bülletins erſchienen; 1) Dresden den 2. May. In Folge einer wahrſcheinlich eingetretenen Erkältung haben Se. Maj. der König in der vorigen Nacht unruhig geſchlafen, und befinden ſich gegenwärtig in einem fieberhaften Zuſtande. D. Althof. D. Kreyſig. D. Erdman. 2) Den 2. May, Abends 6 Uhr. Dieſen Nachmittag haben die vornehmſten Krankheitszufälle bey Sr. Maj. ſich merklich vermindert und es iſt Hoffnung vorhanden, daß die Beſſerung in gleichen Verhältniſſen zunehmen werde. (Unterſchriften.) 3) Den 3. May, Vormittags 9 Uhr Se. Maj. haben in der verwichenen Nacht mehrere Stunden in einem ruhigen Schlafe zugebracht, und befinden Sich heute Morgens in einem verbeſſerten Zuſtande, bey vermindertem Fieber. (Unterſchriften.) 4) Den 3. May. Abends 6 Uhr: Der heutige Tag iſt ohne beunruhigende Zufälle vorübergegangen; das Fieber iſt mäßig geblieben. (Unterſchriften.) 5) Den 4. May Früh. Se. Maj. haben die verwichene Nacht zwar nicht ohne Fieberbewegungen, doch im Ganzen leidlich zugebracht und mitunter ruhig geſchlafen. (Unterſchriften.) — Das Theater iſt geſchloſſen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 30. April ſind abermals 5 ſittlich und wiſſenſchaftlich gebildete Jünglinge, und zwar 3 aus Bayern und 2 aus Preußen von München nach Rom abgereiſt, um in dem deutſchen Kollegium der Hauptſtadt der chriſtlichen Welt zum Heil der Kirche und zum Wohl des Staates gebildet zu werden, und einſtens ſegenbringend in ihr Vaterland zurückkehren zu können. — Zu Rom bewirthete der Prior des Hoſpitals della Consolazione Pr. Luigi Azzocchi, in ſeinem Garten etliche Freunde. Man trug unter andern Artiſchoken auf, die mit einem Mehl, das ſich in einer Schublade eines in der Küche ſtehenden Tiſches befand, gebacken worden waren. Alle, welche von dieſer Speiſe genoſſen hatten, empfanden plötzlich die heftigſten Schmerzen und ahndeten eine Vergiftung. Aerzte wurden herbeygerufen, welche unverzüglich dienliche Heilmittel verordneten, und bey der chemiſchen Unterſuchung des zum Backen gebrauchten Mehles es mit einer ſtarken Doſis Arſenik vermiſcht befanden. Der ehemalige Beſitzer des Gartens hatte es zum Vertilgen der Maulwürfe auf dieſe Art vor 5 Jahren bereitet. Die Aerzte geben Hoffnung zur Geneſung der Vergifteten. — Durch Nürnberg ſind kürzlich mehrere königl. bayer. Militärs paſſirt, welche jetzt erſt aus Rußland zurück kommen, wo ſie in dem Feldzuge von 1812 in Kriegsgefangenſchaft geriethen.

(Bekanntmachung.) Der verkäufliche Absatz der von Coulonschen Militärkarte von Süddeutschland in 20 Blättern, eben so schön gestochen als richtig gezeichnet, ist der Postanstalt übertragen. Dieses wird mit dem Anhange bekannt gemacht, dass sie um den von 20 fl. auf 15 fl. für das Exemplar herabgesetzten Preis gegen baare Bezahlung bey der Oberpostamts-Zeitungs-Expedition dahier abgelangt werden kann. Augsburg, den 6. May 1827. Königl. Oberpostamt. A. G. v. Taufkirch.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Am 16. dieß Nachmittags 2 Uhr wird in dieſſeitigem herrſchaftlichen Gehren hinter Edenbergen das aufgeſcheiterte Klafterholz, circa 71 birkene Scheiter und Prügel nebſt Borzenreis an den Meiſtbietenden auf dem Platze ſelbſt, und bey ungünſtiger Witterung in dem Wirthshaus zu Ayſtetten verkauft werden. Hainhofen, den 8. May 1827. Freyherrlich v. Rehlingſches Patrimonialgericht I. Klaſſe. Gerſtmayr, Patrimonialrichter.

Für die verehrlichen Mitglieder der Geſellſchaft des Frohſinns.

Donnerſtag den 10. dieß Nonett. Bey günſtiger Witterung im Geſellſchaftsgarten, anſonſt aber im Gaſthofe zur goldenen Traube. Augsburg, den 8. May 1827.

Die Vorſteher der Geſellſchaft.

(Annonce.) Für den vorzüglich gütigen Beyfall, welchen die in der hieſigen Armenbeſchäfftigungs-Anſtalt verfertigten Waaren dieſen letztern Oſtermarkt fanden, danket hiemit das unterfertigte Kommittee ergebenſt, mit der Bekanntmachung, daß der mehrſeitigen Anfragen wegen künftighin alle Montage Vormittags von 8 bis 12 Uhr in dem Beſchäfftigungshauſe (ehemals Dominikaner-Kloſter) das Waarenlager zum Verkaufe geöffnet ſeyn, und das hochverehrliche hieſige Publikum gebethen wird, ſich dahin wenden zu wollen. Das täglich ſich mehrende Zutrauen auf die Arbeiten dieſes Inſtituts iſt der ſicherſte Beleg der beſten Qualität der Waaren zu den billigſten Preiſen. Augsburg, den 4. May 1827.

Das Kommittee der freywilligen Beſchäfftigungsanſtalt.

In der C. Kranzfelder'ſchen Buchhandlung (Karolinenſtraße D. 43.) iſt Makulaturpapier von jeder Größe, nach Ballen oder auch im Kleinen nach Riß und Buch gezählt, zu verkaufen.

(Bekanntmachung.) Mit Bewilligung des Magiſtrats wird Montag und Dienſtag den 21. und 22. May d. J. in dem Hauſe Lit. D. Nro. 329. in Kempten eine Auktion eröffnet, worinn Hausgeräthe, verſchiedene Sorten Pelzwaaren, als: rohe und gefärbte virginiſche Otter, Krimmerfelle, Aſtraanerfelle, ſchwarz gefärbte, gerupfte und braun gefärbte Seehunde, Blaumänner, Klappmützen, Kanadamarder, Murmel, weiße Kanins, Behfutter, Hamſterfutter, bayeriſche Lammfelle, weiße ſpaniſche Zmaſchen, Iltis und Behſchweife, Kolinskyſchweife. Dann mehrere Sorten Leder, als: Alaunleder, lohrothe Sattler- und Buchbinderfelle, ſchwarz- und anderfarbige Schaffelle, Chamois oder Schaffelle in Naturfarbe, ſchwarze gemodelte engliſche Felle, Saffian, Schmalleder und lohrothe Kalbfelle, Lyoner Hutkratzer ꝛc. Ferner: Kameelhaar, Wickelwolle, Braunauer Sommerwolle, däniſche Lammwolle, eine bedeutende Parthie polniſche Schweinsborſten ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung und Entrichtung des Käufelkreuzers, verkauft werden. Kaufsliebhaber ſind hiezu höflich eingeladen.

Samſtag den 12. May Vormittags anfangend, wird im Garten Lit. C. Nro. 94., nächſt dem untern Brunnenthurm, verſchiedenes Schreinwerk, eiſerne Gitter, 1 Ofen, 1 dreylichtiger vergitterter Kreuzſtock, Bienenſtöcke, 1 Obſtpreſſe, Weinfäſſer, 7 tragbare Feigenbäume, 1 Bögeleiſen und Scheeren, Flaſchen, Manns- und Frauenkleider, Weißzeug und mehr andere Fahrniſſe gegen baare Bezahlung verſteigert. Däubler.

Montag den 14. May und folgende Tage wird in dem Hauſe Lit. B. Nro. 17. in der Maximiliansſtraße eine Mobilienauktion eröffnet, worinn Ringe mit Roſetten, goldene Ketten, ein Eſſig- und Oelaufſatz, Brettſpiele, Deſertbeſtecke und noch mehrere Gold- und Silberſtücke; Seſſel, Kanapee, Auszug- und andere Tiſche, Komod- und hohe Käſten, Spiegel mit Konſol, Kronleuchter, eine Viertel und Stunden ſchlagende Pendüluhr, deßgleichen Stockuhren, Forte-piano, Kupferſtiche in Rahm und Glas, worunter ein Abendmahl von Raphael Morgen, mehrere Malereyen von guten Meiſtern, auch eine große Sammlung von Kupferſtichen, alter und neuer Blätter aus allen Schulen von deutſchen, niederländiſchen, holländiſchen, franzöſiſchen und engliſchen Meiſtern nebſt verſchiedenen Kupferſtichwerken und gebundenen Kunſtbüchern, ein Kruzifix von Elfenbein, Meßgewand und andern Kirchenparamenten, Bücher mit verſchiedenem Innhalt, als: theologiſche, geſchichtliche, ökonomiſche und moraliſche, in deutſcher, franzöſiſcher, lateiniſcher und italieniſcher Sprache, ein Sonnenmikroſcop, ein optiſcher Kaſten mit 76 Vorſtellungen, Tiſchzeug zu 12 und 6 Perſonen, Leib- und Bettwäſche, Leinwand an Loden, Betten und Matratzen von Roßhaar, Herren- und Frauenkleider, Porzellan, Gläſer, Zinn, Kupfer, Meſſing und eiſernes Küchengeräth, mehrere Flaſchen von Zinn und Fayance für Apotheker, eine Waſchmang, mehrere Vorfenſter, zwey gut konſervirte Chaiſen, Komtoirpulte, Kaufmannswaage mit Gewichter, eine eiſerne Geldkaſſe, dann einige Reſte von Schnittwaaren, einige Stallrequiſiten und noch mehrere verſchiedene Gegenſtände an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung erlaſſen werden.

Digitized by Google

Nro. 113. Freytag, den 11. May. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 9. May.

So eben vernehmen wir, daß die höchſt traurige Nachricht von dem am 5. May erfolgten Ableben Sr. Majeſtät des Königs von Sachſen eingegangen iſt. (Se. Majeſtät wurden den 23. Dez. 1750 geboren, und gelangten zur Regierung den 17. Dez. 1763) — Se. Hoheit der Herr Herzog Maximilian von Bayern traf am 4. May zum Beſuch Ihrer Majeſtät der verwittweten Königin zu Würzburg ein.

Rom, den 28. April.

Am 25. dieß gieng der zum päpſtlichen Nuntius beym Könige von Portugal beſtimmte Erzbiſchof von Petra, Monſignor Giuſtiniani, von Rom nach Liſſabon ab. — Am 22. d. wurden vom Kardinal Spina der Erzbiſchof von Nicea und der Biſchof von Abido konſekrirt.

Konſtantinopel, den 10. April.

Zwiſchen dem kaiſerl. öſterreichiſchen Internuntius und dem franzöſiſchen Geſandten finden häufige Konferenzen Statt; erſterer erhielt vorgeſtern einen außerordentlichen Kurier, und ſandte geſtern eine Stafette nach Wien ab. Seit der Ankunft Lord Cochranes ſcheint die Pforte gegen den engliſchen Geſandten noch unwilliger. — Man behauptet, die Griechen wollten auch Alexandrien blockiren, und den europäiſchen Schiffen die Ein- und Ausfahrt verbieten. — Ein Theil der türkiſchen Flotte iſt geſtern ausgelaufen; der Ueberreſt ſoll in 3 bis 4 Tagen folgen, um noch vor dem Beyramsfeſte die Dardanellen verlaſſen zu können. In dieſem Feldzuge darf man wichtigen Ereigniſſen entgegen ſehen.

Liſſabon, den 18. April.

Unſere Regierung läßt die Telegraphenlinie aus den nördlichen Provinzen und aus Alentejo in den Stand ſetzen, um von Allem, was in Spanien vorgeht, ſogleich unterrichtet zu ſeyn. — Man berechnet die, auf der Gränze ſtehenden portugieſiſchen und engliſchen Truppen auf im Ganzen etwa 18,000 Mann. Sie ſtehen von Viſeu bis Caſtelblanco, gerade über von Alkantara. Auch die ſpaniſchen Truppen ſtehen jetzt auf der äußerſten Gränze. Sie leiden fortwährend durch Deſertion. So ſind von dem kleinen Armeekorps, das General Eguia in Gallizien befehligt, ſeit der Ankunft deſſelben auf der Gränze ſchon über 500 Mann mit Waffen und Gepäck deſertirt. — Man ſpricht von 165 portugieſiſchen Inſurgenten, die ſich neuerdings nach Spanien in die Gegend von Alkanizas geflüchtet haben, aber ſogleich entwaffnet und in das Innere geſchickt worden ſind. Es ſcheint überhaupt, es ſeyen in Portugal noch Soldaten von Silveira und Chaves, jetzt in Räuberbanden vereinigt, übrig.

Madrid, den 23. April.

Seit der Ernennung des Herrn Canning zu erſten Miniſter kommt das Gerücht von einer Miniſterialveränderung wieder in Gang, und die Hauptperſonen der gemäßigten Partey; z. B. Herr Ginjalba im Pallaſt, und die Generale Caſtanos und Apodaca im Staatsrath, werden alle Tage ſehr gnädig aufgenommen. — Man hat hier außer mehreren Prieſtern vom Jeſuitenkloſter auch einen kataloniſchen Prieſter verhaftet, der den Briefwechſel zwiſchen den Aufrührern in Katalonien und deren Genoſſen in Madrid beſorgt. Es iſt auch zur Unterſuchung an Ort und Stelle ein Beamter vom Juſtizminiſterium hingeſendet worden. — Der König hat einem Kaufmann aus Cadix erlaubt, 4 in England erbaute Dampfmaſchinen zur Wäſſerung des Feldes in Spanien einzuführen, gegen Abgabe von nur 1 Prozent des Werths dieſer Maſchinen, mag nun die Einfuhr Statt finden, unter welcher Flagge ſie wolle. Es gilt dieſe Erlaubniß, von nun an auch für alle übrigen Maſchinen dieſer Art, ſo wie für

Digitized by Google

alle, dem Kunſtfleiß und Ackerbau nützlichen Werkzeuge, ſo lange man dieſe nicht in Spanien ſelbſt verfertigen kann. — Ein Bewohner von Eſtremadura iſt ermächtigt worden, in einer Einöde, welche bis jetzt nur zur Zuflucht der Räuber diente, eine neue Stadt unter dem Namen St. Amalia zu gründen. — Im Rath von Kaſtilien iſt eine Kommiſſion zu Entwerfung eines nothwendigen neuen Civilgeſetzbuches niedergeſetzt worden. — Der aus frühern Kriegen bekannte Generalkapitän Blake iſt in Valladolid geſtorben.

Von der ſpaniſchen Gränze, den 26. April.

Die Rekrutirung erregt große Unzufriedenheit, zumal in Cadix, das bisher das Privilegium hatte, keine Rekruten ſtellen zu dürfen. — Briefe aus Madrid melden keine wichtige Neuigkeit, als das Gerücht, daß die Ungnade mehrerer Staatsräthe nahe wäre. Auch ſagt man, der General der Franziskaner, P. Cyrillus, wäre nach den baskiſchen Provinzen verwieſen worden, und der Biſchof von Leon habe den Befehl erhalten, in ſeine Diözeſe zurück zu kehren.

London, den 2. May.

Das letzte, bereits nach Griechenland unter Wegs befindliche Dampfſchiff, Entrepriſe, wobey die Ingenieurs ein neues Syſtem verſuchen wollten, iſt, nachdem es ſeine Maſchine zerbrochen, wieder im Schlepptau nach Plymouth zurück gekehrt.

Paris, den 5. May.

Eine große Anzahl von Nationalgardiſten, hat, von einem lobenswerthen Gefühl geleitet, uns erſucht, ſagt der Konſtitutionel, dem Griechenkommitte ihre Uniformen zuſtellen zu laſſen, die ihnen in Folge des barſchen Aktes der Miniſter für den Augenblick entbehrlich geworden ſeyen. Indem wir die Motive nur loben können, welche dieſe ehrenwerthen Bürger zu dieſem Schritte vermocht haben, ſo müſſen wir jedoch zugleich bedauern, daß ihr Eifer für eine ſo heilige Sache, ſie vergeſſen ließ, daß der Rock, den ſie an ſo vielen berühmten Tagen getragen, für ſie ſtets ein Familiendenkmal ſeyn ſollte, von dem man ſich ungern trennt. Sie werden auch einſehen, daß unter Anderm, ſowohl Schnitt als Stoff deſſelben, weder den Gewohnheiten, noch dem Clima der Hellenen zuſagen würden. Allein, noch ein weit wichtigerer Grund als jeder andere, hätte ſie veranlaſſen ſollen, ihre Uniformen nicht ſogleich aufzuopfern, nämlich die Gewißheit, daß die von Herrn v. Corbiere unterzeichnete Verordnung nicht von Dauer ſeyn kann. Eine ſo impoſante Einrichtung, wie jene der Nationalgarde, kann nicht zu Grunde gehen; ſie würde ſich ſelbſt etwas vergeben, wenn ſie durch die Entäußerung ihrer Inſignien öffentlich als beſtimmt anzuerkennen ſchiene, was nur ein vorübergehender Staatsſtreich ſeyn kann. Die Wiederauferſtehung der Nationalgarde wird nicht lange ausbleiben, ſondern an jenem Tage Statt finden, wo die Reihe der Verabſchiedung an die Miniſter kommen wird. — Unſere Leſer haben ſicher bereits von dem Teſtament Napoleons ſprechen gehört. In der Sitzung des Gerichts erſter Inſtanz war wiederum die Rede davon. Bekanntlich erkannte dieſes Gericht im Jahr 1822, daß das Teſtament in Frankreich keine Vollziehung erhalten könne, weil es nicht geſetzlich deponirt worden ſey. Die Parteyen ſuchten ſich indeſſen zu vergleichen. Das Teſtament verfügte über eine, bey Herrn Lafitte deponirte Summe von 7 Millionen zum Vortheil des Generals Bertran, des Grafen Montholon, des Grafen Las Caſas und des Generals Lallemand. Man ernannte Schiedsrichter, die auch ein Urtheil erließen, welches aber das Gericht zu genehmigen verweigerte, und es iſt unbekannt, ob daſſelbe vollzogen worden iſt oder nicht. Der General Lallemand war im Jahr 1816 in Contumaciam zum Tode verurtheilt worden. Die Familie Loiſon, ſeine Gläubiger, legten in den Händen des Herrn Lafitte ſowohl als der übrigen Legatarien Arreſt an, und ließen ſie vorladen, um ſich über die, in ihren Händen befindliche Gelder zu erklären. Ihre Antwort war, das Teſtament habe nicht in Frankreich vollzogen werden können, und da der General Lallemand vor dem Ableben Napoleons bürgerlich geſtorben ſey, ſo könne er nichts daraus beziehen, und eben ſo wenig ſeine Gläubiger. Der Curator der erledigten Verlaſſenſchaft des Generals Lallemand hat nun darauf angetragen, die Herren Montholon und Las Caſas über die Thatſachen und Fragſtücke vernehmen zu laſſen, welches das Gericht auch heute verordnet hat. — Die Herren Monteaux und Vidal, Wechſler im Palais-Royal, hatten geſtern Früh einen Brief

Digitized by

in italieniſcher Sprache erhalten, worinn man ſie bedrohte, ſie würden wie der Wechsler Joſeph behandelt werden, wenn ſie nicht denſelben Abend einen Sack mit 800 Fr. unter der ſteinernen Bank Nro. 157. niederlegten. Der Ungenannte ſagte dabey, er thue dieſen heftigen Schritt nur aus dringender Noth, und denke, in wenigen Tagen die Summe wieder zurück zu geben. Dieſe Herren gaben den Behörden Nachricht, und legten an den bezeichneten Ort einen Sack mit Kupfermünze. Gegen 10 Uhr Abends, gerade als man die Thorgitter ſchloß, trat ein Italiener vor, um den Schatz zu heben. Er wurde ſogleich von Polizeyagenten verhaftet und der Juſtiz überliefert.

Berlin, den 1. May.

Ein aus einer achtbaren Familie ſtammender junger Mann, der Beyſitzer des Oberlandesgerichts zu Hamm war, und ſchon vor mehreren Jahren von der proteſtantiſchen zur katholiſchen Kirche übertrat, iſt kürzlich in den Franziskanerorden getreten. — Dem Goldarbeiter Mentus in Breslau iſt der Verſuch geglückt, Doſen auf Goldgrund mit Niello verziert zu verfertigen, wie man ſie bis jetzt nur zu Tula in Rußland zu fabriziren verſtand.

Köthen, den 30. April.

Am 21. dieß fand hier die Feyerlichkeit der Legung des Grundſteins der neuen katholiſchen Kirche Statt. Der apoſtoliſche Vikar des Herzogthums Anhalt-Köthen, welcher Tages zuvor von Dreßden hier angekommen war, führte die feyerliche Prozeſſion, welcher Ihre Durchlauchten der Herzog und die Herzogin im Gefolge Ihres geſammten Hofſtaates beywohnten, aus der herzoglichen Schloßkapelle auf den Bauplatz, wo die Zeremonie im Beyſeyn einer großen Menge von Zuſchauern nach dem gewöhnlichen Ritus feyerlich abgehalten wurde. Nach deren Beendigung begab ſich die Prozeſſion in derſelben Ordnung, unter dem Geſange des Te Deum, wieder zurück nach der Schlloßkapelle. Am folgenden Tage ertheilte der Biſchof den anweſenden Gläubigen das Sakrament der Firmung.

Frankfurt, den 5. May.

Das Ergebniß unſerer mit dem heutigen Tage ſich endigenden Oſtermeſſe gehört, den allgemeinſten Angaben zufolge, zu den unerſprieslichſten, die ſeit einer Reihe von Jahren erlangt wurden. An Feilſchaften jeder Gattung und unterſchiedlicher Güte war zwar kein Mangel; beſonders aber hatten uns die Britten mit einer ſolchen Maſſe von Manufakturwaaren verſehen, wie ſeit den Jahren 1814 und 1815 hier nicht war beyſammen geſehen worden; auch ſind in vielen Artikeln nicht unbeträchtliche Umſätze gemacht worden. Allein faſt Alles, was nicht gerade durch Neuheit und Mode ſich empfahl, wurde mit Rabat verkauft, ſo daß, mit Ausnahme der Schweizer und einiger deutſchen Fabrikanten, vornehmlich Elberfelder, durchgehends die Klage über ſchlechte Geſchäffte nur zu gegründet ſeyn mag.

Würzburg, den 6. May.

Geſtern Nachts gegen 9 Uhr trafen Ihre Hoheiten der Erbprinz und die Erbprinzeſſin von Heſſendarmſtadt nebſt dem Prinzen Alexander und der Prinzeſſin Maria zum Beſuch bey Ihrer Majeſtät der verwittweten Königin hier ein, und nahmen in der k. Reſidenz Ihr Abſteigquartier.

Augsburger Börſenkurs vom 10. May 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90 5/8	90 3/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94	93 3/4
Bankaktien.	1094	1092	detto : : 5 Proz. .	102 1/2	102 3/8
Rothſchild'ſches Anlehen von			Landanlehen 5 Proz. .	102 3/8	—
1820	139	138 1/2	Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103	102 3/4
detto 1821: 4 Proz. .	122	121 3/4	detto unverz. a 10 fl. .	—	101 1/2

(Bekanntmachung.) Am 27. dieſes Monats Früh um 10 Uhr werden in Fürſtenfeld bey Bruck mehrere Pferde verkauft. Fürſtenfeld, den 3. May 1827. Königl. Militär-Fohlenhofs-Inſpektion Fürſtenfeld. Hauck, Oberlieutenant. — Schick, Verwalter.

(Bekanntmachung.) Vom 10. May anfangend iſt der Sitz der fürſtlich und gräflich Fuggerſchen Stiftungs-Adminiſtration nicht mehr in Laugna, ſondern in Augsburg Lit. G. Nro. 22. in der Fuggerey in der St. Jakobsvorſtadt. Zugleich iſt mit der Adminiſtrations- auch die Senioriatskanzley vereiniget. Cavallo, Adminiſtrator und Senioratskonſulent.

Digitized by Google

Donnerſtag den 17. dieß Vormittags 10 Uhr verkauft Unterzeichnetes Rentamt im Wege der öffentlichen Verſteigerung, vorbehaltlich hoher Genehmigung, 100 Schäffel Roggen und 30 bis 40 Schäffel Gerſte von der 1826er Aernte, welches Getreid aufm hieſigen Kaſten aufgeſpeichert iſt, und ladet Kaufsluſtige hiemit dazu ein. Gablingen, den 7. May 1827. Fürſtl. Fuggerſches Rentamt. Lamberger, geheimer Hofrath.

Ich habe die Ehre, einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich mit dieſem Monate May meine Bäder wieder eröffnet habe. Auch verwichenes Jahr haben ſich die vorzüglichen Eigenſchaften der Siebenbrunnen-Quellen erprobt befunden, wozu die reine Luft und geſunde Lage Vieles beytragen. Alle meine reſpektablen Badegäſte haben zufrieden und geſund durch den Gebrauch meiner Bäder dieſelben verlaſſen, worunter viele Patienten waren, deren Geſundheit ſehr bedenklich, und die in mehrern auswärtigen bekannten Bädern keine Linderung ihrer Beſchwerden gefunden hatten. Für bequeme Logis, gute Speiſen, Getränke und promte Bedienung iſt aufs Billigſte und Beſte geſorgt. Auch finden ſich immer Chaiſen bereit, die resp. Gäſte auf Verlangen um einen billigen Preis von der Stadt abzuholen oder heim zu fahren. Zu geneigtem Zuſpruche empfehle ich mich beſtens einem hohen Publikum. Siebenbrunnenbad, den 5. May 1827. Andreas Krieg.

Der Unterzeichnete empfiehlt ſich zum Unterricht in der Arithmetik, und verbindet damit die Anzeige, daß auch einige Schüler an einem gemeinſchaftlichen Unterricht hierinn bey ihm Antheil nehmen können.

Vincens, Rechnungslehrer, wohnhaft auf dem mittern Graben Lit. H. Nro. 401.

Rotweil. (Neues Buch für Juriſten und Theologen.) Im vorigen Jahre iſt im Verlage der Herderſchen Buchhandlung erſchienen, und in der J. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg zu haben: Sauteri Jos. Ant., Fundamenta juris ecclesiastici Catholicorum. II. Vol. editio tertia. gr. 8. 5 fl. 24 kr. Die theologiſche Quartalſchrift in Verbindung mit mehreren Gelehrten, herausgegeben von Dr. v. Drey, Dr. Herbſt, Dr. Hirſcher und Dr. Feilmoſer, Profeſſoren der Theologie, kathol. Fakultät, an der königl. Univerſität zu Tübingen zeigt dieſes Werk im 4ten Hefte des Jahrganges 1825, Seite 745. mit folgenden Worten an: „Es mag wohl ein Werk wieder in Erinnerung gebracht werden, welches das Publikum ſchon längſt mit Beyfall aufgenommen hat, ſo daß eine wiederholte Auflage nöthig wurde. Der gelehrte Verfaſſer entwarf dieſes Werk zu einer Zeit, wo über das, was dem Kaiſer und was der Kirche gehört, die Anſichten ſo weit auseinander lagen, daß eine Vereinigung derſelben faſt unmöglich ſchien, und als er es dem Publikum mittheilte, hatte er das ſeltene Glück zu ſehen, daß er es, ob er gleich ſeinen eigenen Weg gieng, bey keiner Partey verdorben hatte. So ſehr gefiel und überraſchte die Trefflichkeit des Werkes in allen ſeinen Beziehungen. Und nachdem auch mehrere Werke deſſelben Innhaltes neben ihm erſchienen waren, ſo blieb es dennoch bis auf den heutigen Tag unübertroffen. Wer daher ein gründliches, und in einer ſchönen lateiniſchen Sprache geſchriebenes Handbuch beſitzen will, dem empfehlen wir das angezeigte.“ Das Archiv für die Paſtoralkonferenzen in den Landkapiteln des Bisthums Konſtanz, herausgegeben von dem Bisthumsverweſer, Herrn Freyherrn v. Weſſenberg, ſagt im 4ten Hefte vom Jahr 1826, Seite 282., über dieſe neue Ausgabe unter andern Folgendes: „Unter den Kompendien des katholiſchen Kirchenrechts iſt das vom Profeſſor Sauter eines derjenigen, die von dem Kirchenrechte in ſeinem ganzem Umfange am meiſten gründliche Belehrung ertheilen. Es verdient daher allerdings eine neue Auflage.“ Ueber die erſte Auflage von Sauters Kirchenrecht hat ſich die oberdeutſche Literaturzeitung ſchon im Jahre 1806, Nro. 61., ſehr vortheilhaft ausgeſprochen, und über die zweyte Ausgabe darf ſich die Verlagshandlung getroſt auf die Göttinger gelehrten Anzeigen vom Jahre 1807, Nro. 142., 1810 Nro. 53. berufen, wo dieſem berühmten Kanoniſten das vollſte Lob ertheilt wird.

In der C. Kranzfelder'ſchen Buchhandlung in Augsburg (Karolinaſtraße D. 43.) iſt zu haben: Charakterſchilderungen ſeelengroßer Männer von Cai. von Weiller, nebſt der Biographie des verſtorbenen Verfaſſers. Münch. 1827. 8. 30 kr. — Weſſenberg, J. H. v., chriſtliche Betrachtungen zur Vorbereitung auf die Feyer der Auferſtehung des Herrn. Konſtanz. 1827. 8. 1 fl. 48 kr. — Sammlung wahrhafter Abbildungen der Heiligen Gottes. Nach Zeichnungen von L. Schnorr v. Carlsfeld. Nebſt kurzen Lebensbeſchreibungen. Wien 1827. gr. 8. Jedes Heft enthält 4 Kupfer und koſtet 1 fl. 5 kr. Bis jetzt ſind 6 Hefte erſchienen. Daſelbſt wird auch Subſcription angenommen auf eine in Bälde erſcheinende Biblia sacra vulgatae editionis juxta exemplar Vaticanum. Ratisbonae. 8. Beyläufiger Preis 2 fl. 24 kr. Probeblätter hievon liegen zur Einſicht vor.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung
Den 11. May 1827. Nro. 113.

(Ediktalladung.) Den nächſten Verwandten des dahier kinderlos verſtorbenen bürgerlichen Schäfflers, Joſeph Daſchinger, wurde in dem mit ſeinem zweyten Eheweibe Urſula Daſchinger, gebornen Engelhardt von Sies, k. Landgerichts Amberg, unterm 19. Jan. 1797 obrigkeitlich errichteten Heirathsbriefe ein Rückfall von 200 fl. bedungen, den die überlebende Wittwe an dieſelben binnen Jahr und Tag, oder bey allenfallſiger frühern Standesveränderung herausgeben ſollte. Es iſt nun aber auch die Wittwe Urſula Daſchinger mit Tode abgegangen, und ihre Geſchwiſterte als nächſte Erben ſprechen ihren geſammten Rücklaß um ſo mehr an, als derſelbe über Abzug der Paſſiven kaum mehr in 100 fl. beſtehen dürfte, und als durchaus keine Verwandte des oben beſagten Joſeph Daſchinger bekannt ſind. Es werden daher dieſelben, um in dieſer Sache amtliche Gewißheit zu erhalten, öffentlich aufgefodert, ſich binnen 60 Tagen, und längſtens bey der zu dieſem Behufe auf Dienſtag den 10. Jul. 1827 Vormittags bis 9 Uhr dieſſeits anberaumten Tagsfahrt um ſo gewiſſer zu melden, und ihre Anſprüche auf die Joſeph Daſchingerſche Verlaſſenſchaft, resp. gegen die Urſula Daſchingerſchen Inteſtaterben geltend zu machen, als man außerdeſſen annehmen würde, daß ſich wirklich keine Verwandten des Joſeph Daſchinger mehr am Leben befinden, wornach der geſammte, ohnehin ſehr unbedeutende Rücklaß der Urſula Daſchinger ihren bereits ſich hierum gemeldet habenden Erben ausgefolgt werden müßte. Schrobenhauſen, den 3. May 1827. Kön. bayer. Landgericht. Ramſauer, Landrichter. — Knitl coll.

(Bekanntmachung.) Das Gantanweſen des Georg Weber zu Grosaitingen nebſt Mobilien wird auf Montag den 21. May von 2 bis 6 Uhr Nachmittags in der Behauſung des Gantiers dem wiederholten Verkaufe unterworfen. Unter Bezug auf die dieſſeitige Ausſchreibung vom 1. März d. J., eingerückt in die Beylage zur allgemeinen Zeitung sub Nro. 77., in jene zu der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung sub Nro. 69., und in das Kreis-Intelligenzblatt Stück 8. ladet man die Kaufsluſtigen hiezu ein. Schwabmünchen, den 24. April 1827. Königl. bayer. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Am Donnerſtag den 7. Jun. d. J. wird im Wirthshauſe zu Schöneberg auf dem Wege der Hilfsvollſtreckung das Anweſen des Martin Bisle von Berghöf bey Loppenhauſen an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert werden. Daſſelbe iſt beſtand-, gilt- und großgeldbar zum Benefizium ad St. Spiritum in Mindelheim, und beſteht: a) in Haus, Stadel und Stallung unter einem Dache, nebſt Grasgarten per 1 Tagw., b) in 6 Jchrt. Ackers an einem Stücke, theils angebaut und zum Theil in der Brach, und c) in 5 Tagw. zweymädiger Wieſen. Die Verſteigerung beginnt Vormittags 9 Uhr, die Kaufsbedingungen werden am Verſteigerungstage ſelbſt näher bekannt gemacht werden. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen, mit dem Anhange, daß Auswärtige ſich hiebey über Vermögen und Leumund legal auszuweiſen haben. Da Martin Bisle aus dem Erlöſe dieſer Realitäten ſeine ſämmtliche Schulden tilgen will, ſo werden anmit alle deſſen bekannte und unbekannte Gläubiger zur Anmeldung und Nachweiſung ihrer Forderungen auf Dienſtag den 5. Jun. d. J. Morgens 9 Uhr in dieſſeitige Landgerichtskanzley mit dem Anhange vorgeladen, daß der Nichterſcheinende von dieſer Debitmaſſe ausgeſchloſſen werden wird. Mindelheim, den 4. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. Leixl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag der Gläubiger der Joſepha Wacker von Weſtendorf werden die Realitäten und übrigen Effekten der Gantirerin, beſtehend in 9 3/4 Jchrt. Acker und 2 Jchrt. Holz im Kühlenthaler-Walde den 23. May 1827 von Früh 8 Uhr bis Mittags 12 Uhr an den Meiſtbietenden theilweiſe oder im Ganzen verkauft. Es werden daher Kaufsliebhaber eingeladen, am beſtimmten Tage in der k. Landgerichtskanzley mit Leumunds- und Vermögens-Zeugniſſe zu erſcheinen. Wertingen, den 27. April 1827. Königl. bayer. Landgericht Wertingen. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nach erfolgter Annullirung der erſten Verlooſung des Gaſthofes zur blauen Traube in Straubing wird die nochmalige Ausſpielung, gemäß höchſter Regierungsentſchließung vom 25. April heurigen Jahrs, am nächſtkommenden 6. Aug. Vormittags auf die in dem erſten Ausſpielungsplane beſchriebene Weiſe in dem früher dieſem Geſchäffte gewidmeten

Digitized by Google

Lokal durch den eigends hiezu kommittirten königl. Landrichter und Stadtkommiſſär von Vincenti vorgenommen werden. Dieß wird mit dem Beyſatze bekannt gemacht, daß die Einſicht des über die Annulirung von der königl. Regierung des Unterdonaukreiſes am 2. März heurigen Jahrs erlaſſenen Beſcheides inzwiſchen bey dem königl. Landgerichte Straubing als Stadtkommiſſariate jedem Betheiligten geſtattet ſeye. Straubing, den 2. May 1827.

v. Vincenti, Landrichter und Stadtkommiſſär.

(Bekanntmachung.) Das Anweſen des Johann Georg Sommer in Leitenhofen, beſtehend aus ungefähr 43 Jchrt. Grundſtücke, iſt gerichtlich auf die Summe von 2057 fl. 12 kr. geſchätzt, und wird Freytag den 1. Jun. d. J. Vormittags 10 Uhr auf der Landgerichtskanzley öffentlich an den Meiſtbietenden, jedoch nicht unter dem Schätzungspreis, verſteigert. Kaufsliebhaber werden zu dieſer Verſteigerung hiedurch eingeladen, wobey ſich auswärtige Kaufsliebhaber mit Leumunds- und Vermögenszeugniſſen zu verſehen haben. Kempten, den 3. May 1827. Kön. bayer. Landgericht.

Henne, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Anweſen des in Konkurs gerathenen Anton Mayr, Klaſenmüller in Kleinweiler, beſtehend aus einem Haus, Stadel, Stallung, Mahl- und Sägmühle nebſt ungefähr 46 Jchrt. Gründen wird Montag den 28. May d. J. Vormittags 10 Uhr öffentlich an den Meiſtbietenden, jedoch nicht unter dem Schätzungspreis, verſteigert. Obiges Anweſen iſt auf 2280 fl. geſchätzt. Am nämlichen, und wenn man nicht fertig wird, am darauf folgenden Tag, kommt die vorhandene Mobiliarſchaft aus verſchiedenen Haus- und Baumannsfahrniſſen, 4 Kühen, 1 Kalbel, 1 Stier, 2 Ochſen, 1 Kalb, 2 Pferd beſtehend, gegen gleich baare Bezahlung zur Verſteigerung. Kaufsliebhaber werden eingeladen, an beſagtem Tage in der Klaſenmühle zu Kleinweiler zu erſcheinen, und ihr Angebot zu Protokoll zu geben, wobey bemerkt wird, daß auswärtige Käufer in Betreff des kaufenden Guts ſich mit Leumunds- und Vermögenszeugniſſen zu verſehen haben. Kempten, den 3. May 1827. K. b. Landgericht. Henne, Landrichter.

(Vorladung.) Felix Brunmaier, Bauersſohn von Deindorf d. G. und Soldat des königl. bayer. 2ten Linieninfanterie-Regiments Kronprinz, wird ſeit dem letzten ruſſiſchen Feldzug vermißt. Da ſeine nächſten Verwandten auf Ueberlaſſung ſeines Elternguts dringen, ſo werden Felix Brunmaier oder ſeine allenfallſigen Leibeserben aufgefodert, ſich binnen 3 Monaten, von heute an, hier zu ſtellen, widrigenfalls ſein Vermögen nach geſetzlicher Vorſchrift ſeinen nächſten Verwandten verabfolgt werden wird. Simbach, den 4. May 1827. Königl. bayer. Landgericht Simbach am Inn.

Strelin, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag der Erben des verlebten Danielbräyers Georg Sailer von Ingolſtadt wird deren Anweſen, worauf eine reale Bräugerechtigkeit ruhet, welche Tafernrechte ausüben darf, und ſchon vor dem Jahre 1804 verpfändet war, dem öffentlichen Verkaufe unterworfen. Dieſes Anweſen beſteht: 1) in einem zweyſtöckig gemauerten, mit Hohlziegel eingedeckten Wohnhauſe, unter Nro. 306. im rothen Viertel gelegen; 2) in einem zweyſtöckig gemauerten und mit Taſchen eingedeckten Bräuhauſe ſammt einem ſolchen Branntweinbrennhauſe und den angebauten Stallungen; 3) in 2 gemauerten, mit Taſchen gedeckten Städeln, wovon der eine zweyſtöckig und ſehr geräumig iſt; 4) in 2 Moosbeeten. Das Verzeichniß der vorhandenen Bräurequiſiten und der auf dem Anweſen ruhenden Laſten kann hierorts eingeſehen werden. Der Kaufſchilling wird zum Theil auch durch Uebernahme von Hypothekapitalien getilgt werden können. Zur Steigerung iſt Termin auf 1. Jun. l. J. Früh 8 Uhr anberaumt. Kaufsluſtige, welche ſich über guten Leumund und Zahlungsfähigkeit ausweiſen können, werden hiezu vorgeladen. Ingolſtadt, den 28. April 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Gerſtner, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da auch der zweyte Verſteigerungsverſuch in der Anton Hiemeriſchen Gantſache fruchtlos abgelaufen iſt, ſo iſt zur neuerlichen Verſteigerung des Mobiliars und der Gantrealitäten auf Donnerſtag den 31. dieß Tagsfahrt anberaumt. Die Verſteigerung wird im Bräuhauſe zu Bedernau Vormittags vorgenommen. Die Verſteigerungsobjekte und vorläufigen Bedingungen ſind dieſelben, wie ſie bey der erſten Verkaufsausſchreibung vom 17. Jan. laufenden Jahrs (Moyſche Zeitung Nro. 23) bezeichnet und angegeben ſind. Kaufsliebhaber werden hiezu wiederholt eingeladen. Mindelheim, den 4. May 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Leixl, Landrichter.

(Bekanntmachung. Auf den Grund des von Urſula Burgmaier und derſelben Ehemann, Melchior Burgmaier, Werkerbauern zu Oberlappach, geſtellten Antrages de dato hod. beſteht auf 18. Jun. h. J. Vormittags 10 Uhr in loco Olching, zur Verſteigerung des Joſeph Strau-

Digitized by Google

erſchen Geſammtnachlaſſes, beſtehend in einem ganz gemauerten, zweygädigen und mit Plat-
n eingedeckten Hauſe und mehreren Hausfahrniſſen, Tagsfahrt, wozu beſitz- und zahlungs-
hige Kaufsliebhaber, denen die Beſichtigung des Anweſens frey ſteht, eingeladen werden.
ruck, den 2. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. Fiſcher, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das ſchon öfter ausgeſchriebene Anweſen des Balthaſar Hofbauer, Halbbauers in Hagau, wird, da ſich bisher kein annehmbarer Käufer ſtellte, abermals zum Verkaufe auf Mittwoch den 6. Jun. ausgeſetzt. Kaufsluſtige wollen demnach am beſagten Tage von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr ihr Anbot hierorts zu Protokoll geben, und den Zuſchlag an den Meiſtbietenden erwärtigen. Das zu verkaufende Anweſen beſteht in einem Wohnhauſe, Stadel und Stallung, großen Hofrecht und dabey befindlichen 1/4 Tagw. Hausgärten, dann 3/4 Jchrt. Gemeindsnutzung und 2 Krautbeeten; an gebundenen Hofgründen in den 3 Feldern: 24 1/2 Einſätz oder 12 1/4 Jchrt. Aecker, dann 2 Tagw. zweymädige- und 8 1/2 Tagw. Moosmieſen nebſt 2 Tagw. Holz. Neuburg, den 2. May 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Karl Th. Beck, Landrichter.

(Verſchollenheitserklärung.) Da Michael Huber, Haſeneckerſohn von Thondorf, und Soldat des k. 5ten Linien-Infanterie-Regiments innerhalb des in der Ausſchreibung vom 9. Okt. 1826 feſtgeſetzten Termines nicht erſchienen iſt, ſo wird derſelbe hiermit als verſchollen erklärt, und ſein Vermögen an ſeine nächſten Verwandten gegen Kautionsleiſtung verabfolgt werden. Sign. den 3. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. Lict. Götz, Landrichter.

(Vorladung.) Monika Ortler, Ledererstochter von Eichendorf, iſt ſchon ſeit langen Jahren landesabweſend, ohne daß man ihren Aufenthalt erfahren konnte. Sie oder ihre allenfallſigen Leibeserben werden daher auf Antrag ihrer Verwandten aufgefodert, binnen 6 Monaten, vom heutigen Tag an, ſich hier zum Antritt der Erbſchaft ihres Bruders Joſeph Ortler zu melden, widrigenfalls dieſelbe den nächſten Verwandten gegen Kaution verabfolgt werden wird. Den 29. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht Landau im Unterdonaukreiſe.

R. v. Hilger, Landrichter.

(Vorladung.) Mathias Schmelcher, Bauersſohn von Unfriedshauſen, Soldat des kön. 11ten Linieninfanterie-Regiments, iſt ſeit dem ruſſiſchen Feldzug vermißt, und deſſen Bruder Peter Schmelcher, ſeiner Profeſſion ein Beck, ſeit mehreren Jahren auf Wanderſchaft abweſend, ohne daß er bisher von ſeinem Aufenthalt Nachricht gegeben. Dieſe beyden Schmelcherſchen Brüder, Mathias und Peter, werden auf Inſtanz ihrer Verwandten hiemit aufgefodert, binnen 6 Monaten von ihrem Leben und Aufenthalt hieher Nachricht zu geben, außerdeſſen nach Umfluß dieſer Zeit ihr Vermögen per 400 fl. an die nächſten Verwandte gegen Kaution verabfolgt werde. Landsberg, den 23. April 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Kön. Landr. verh., Appel, Aſſeſſor.

(Gantproklama.) Das unterfertigte k. Landgericht hat in dem Schuldenweſen des Wilibald Kranzer, Dachs von Langenbruck, auf Antrag der Gläubiger den Konkurs erkannt. Nachdem nun das vorliegende Ganterkenntniß die Rechtskraft beſchritten hat, ſo werden nun die geſetzlichen Ediktstäge, nämlich: I. Zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf den 26. May; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 25. Jun.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 25. Jul., und für die Duplik auf den 9. Aug., jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt und hiezu ſämmtlich unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Actum den 17. April 1827. Königl. bayer. Landgericht Pfaffenhofen im Iſarkreiſe.

Haindl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf geſtellten Antrag der Gläubiger der Katharina Baumgartner, verwittibten Hofsbeſitzerin beym Heisbauern zu Ebertshauſen, wird derſelben Geſammtanweſen, beſtehend in a) einem ganz hölzernen, mit Schindeln eingedeckten Wohnhauſe, b) einem hölzernen mit Stroh gedeckten Stadel und Stallungen, c) einer ſolchen Wagenremiſſe, dann d) einem hölzernen, mit Platten gedeckten Backhauſe ſammt liegender und fahrender Habe der öffentlichen Verſteigerung anmit ausgeſtellt, wozu auf 11. k. M. Jun. Vormittags 10 Uhr im

Digitized by Google

daſigen Gerichtslokale Kommiſſion anberaumt iſt, und beſitz= und zahlungsfähige Kaufsliebhaber, denen die Beſichtigung dieſes Anweſens in der Zwiſchenzeit frey ſteht, vorgeladen werden. Bruck, den 3. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. Fiſcher, Landrichter.

(Gutsverkauf.) Da das am 2. dieß für das Allodialgut des Andrä Neumaier zu Mosdorf b. G. geſchlagene Meiſtgebot per 5050 fl. die kreditorſchaftliche Genehmigung nicht erhalten hat, ſo wird dieſes Gut, beſtehend in einem Schl[illegible]gebäude ſammt der erforderlichen Anzahl von Oekonomiegebäuden, einen großen Wurz= und Obſtgarten, nahe gelegenen Aecker= und Wiesgründen, der vorhandenen Waldung, den Servituts= und grundherrlichen Rechten ꝛc. neuerdings, und zwar dießmal am Mittwoch den 30. May d. J. hierorts öffentlich verſteigert werden, weßwegen man Kaufsliebhaber hiemit vorladet. Straubing, den 26. April 1827. Königl. bayer. Landgericht. In leg. Verh. des Vorſtandes, Sachenbacher I. Aſſeſſor.

(Bekanntmachung.) Das Anweſen des geweſenen Maierbauers Michael Meyer zu Langeringen wird nunmehr auf kreditorſchaftlichen Antrag im Zertrümmerungswege auf Montag den 28. dieß im Wirthshauſe bey Chriſtoph Hartung zu Langeringen dem öffentlichen Verkaufe ausgeſetzt, und damit um 8 Uhr am gedachten Tage der Anfang gemacht. Kaufsluſtige werden unter Bezug auf die dieſſeitige Ausſchreibung vom 3. Jan. d. J. (eingerückt in der Moyſchen Zeitung sub Nro. 17., in der Beylage zur allgemeinen Zeitung Nro. 19., und des Kreisintelligenzblattes Nro. 11.) hiezu eingeladen. Schwabmünchen, den 5. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

(Gläubiger=Vorladung.) Melchior Mack, Weber in Gundelfingen, hat um Zuſammenrufung ſeiner Gläubiger gebeten, um ſelbe zu einer gütlichen Uebereinkunft zu Nachläſſen oder Friſtenzahlungen zu vermögen. Es wird daher zu dieſem Zwecke auf Dienſtag den 29. May dieß Jahrs bis Morgens 8 Uhr Termin angeſetzt, und an die ſämmtlichen Gläubiger des Melchior Mack die Ladung erlaſſen, dieſer Verhandlung in hieſiger Landgerichtskanzley unter dem Rechtsnachtheil beyzuwohnen, daß die nichterſcheinenden Gläubiger den Beſchlüſſen der Mehrzahl der gleich oder mehr bevorzugten beygezählt werden. Lauingen, den 23. April 1827. Königl. Landgericht Lauingen. v. Mader, Landrichter.

(Bekanntmachung.) In der Konkursſache des Tuchmachermeiſters Wolfgang Waldmann in Preßath werden die Realitäten des Gemeinſchuldners, beſtehend in einem einſtöckigen gemauerten Wohnhaus und einigen Grundſtücken am Freytag den 25. May 1827 in dem Geſchäftslokale des unterzeichneten Landgerichts öffentlich verſteigert, wozu Kaufsluſtige geladen werden. Kemnath, den 5. April 1827. Königl. Landgericht. Frhr. v. Andrian=Werburg, Landrichter.

(Publikandum.) Am 9. Nov. v. J. ſtarb Magdalena Hackl, geb. Luz, verwittibte Austräglerin von Germersſchwang, ohne Teſtament, und es ſind von ihr auch keine Blutsverwandte bekannt. Es werden demnach alle diejenigen, welche Erbſchafts= oder andere Anſprüche an den auf 721 fl. 39 kr. inventirte Hacklſchen Nachlaß zu machen, und ſie nicht ſchon angemeldet haben, hiemit aufgefodert, dieſelben binnen 3 Monaten, von heute angerechnet, um ſo gewiſſer dahier geltend zu machen, widrigenfalls mit Auseinanderſetzung der Verlaſſenſchaft ohne Rückſicht auf aktenmäßig nicht bekannte Intereſſenten vorgeſchritten werden wird. Bruck, den 28. April 1827. Königl. bayer. Landgericht. Fiſcher, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das halbe Hofsanweſen des Peter Winterholler, Beutelbauers zu Hohenzell, wird auf den Antrag ſeiner Gläubiger mit ſämmtlichen Realitäten, Baumanns= und Hausfahrniſſen auf 13. k. M. Jun. Vormittags 10 Uhr in dem Gerichtslokale des unterfertigten Landgerichts öffentlich verſteigert, wozu Kaufsliebhaber, welche ſich über Leumuth und Zahlungsfähigkeit auszuweiſen haben, vorgeladen werden. Bruck, den 4. May 1827. Königl. bayer. Landrichter. Fiſcher, Landrichter.

(Vorladung.) Anna Pontifiſeer, Baderswittwe von Altenmarkt b. G., eine geborne Maier, B[illegible]zellners=Tochter von Truchtlaching, k. Landgerichts Traunſtein, iſt am 29. v. M. kinderlos, und ohne Hinterlaſſung eines Teſtamentes mit Tode abgegangen. Alle diejenigen, welche aus Erbrechten oder was immer für einem andern Rechtstitel Anſprüche an die Anna Pontifiſeerſche Verlaſſenſchaft machen zu können glauben, werden hiemit aufgefodert, dieſe Anſprüche binnen 60 Tagen, von heute an gerechnet, um ſo gewiſſer hierorts anzubringen und nachzuweiſen, als außerdeſſen ohne Berückſichtigung ihres Intereſſe in Sachen weiter verfahren werden würde, wie Rechtens iſt. Troſtberg, den 4. April 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Nagler, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 114. Samſtag, den 12. May. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 9. May.

Das königl. Regierungsblatt enthält nachſtehende Bekanntmachungen: Die Zoll- und Handelsverhältniſſe zwiſchen Bayern und Würtemberg betreffend. Zur Vollziehung des Art. VI. des unterm 12. April l. J. mit der Krone Würtemberg abgeſchloſſenen Zoll- und Handelsvertrags werden hiemit folgende Vorſchriften ertheilt: §. 1. Die inländiſchen Produzenten und Fabrikanten, welche von dem im Art. VI. Abſchnitt 3 bis 8, einſchlüßig aufgezählten Produkten und Fabrikaten mit dem Anſpruche auf die vertragsmäßigen Zollbegünſtigungen, Verſendungen in das Königreich Würtemberg und die Fürſtenthümer Hohenzollern-Hechingen und Sigmaringen machen wollen, haben bey ihrer Gemeinde oder Ortsobrigkeit nach Beylage I. die Deklaration zu übergeben. Die Ortsobrigkeit hat die Gegenſtände durch 2 Sachverſtändige beſichtigen, den richtigen Befund durch ſie auf der Deklaration beurkunden zu laſſen, und ſodann das Urſprungszeugniß auszufertigen. Die Deklaration bleibt bey den Akten der Ortsobrigkeit. Das Urſprungszeugniß muß von der vorgeſetzten Polizeybehörde legaliſirt werden. §. 2. Die Urſprungszeugniſſe werden bey den Weinen unter den nachfolgenden nähern Beſtimmungen, an die Weinproduzenten ſowohl, als an die Weinhändler; bey den übrigen Produkten und Fabrikaten aber nur an die Produzenten und Fabrikanten, welche ſie unmittelbar verſenden oder verführen, ertheilt. §. 3. Wenn Weinproduzenten ihr eigenes Erzeugniß nach Würtemberg verſenden, oder verführen, wird nach §. 1. verfahren. Den Weinhändlern hingegen dürfen nur dann Urſprungszeugniſſe ertheilt werden, wenn ſie ausſchließlich mit Weinen, die in Bayern einſchließlich des Rheinkreiſes erzeugt ſind, Handel treiben; und in ſoferne ſie erkaufte inländiſche Weine mit dem Anſpruche der Begünſtigung verſenden oder verführen, haben ſie ihre Deklaration mit der Originalfaktura oder mit obrigkeitlichem Zeugniſſe über den Ankauf nach Beylage II. bey der Ortsobrigkeit zu übergeben. Den Weinhändlern, welche nicht allein mit bayeriſchen, ſondern auch mit fremden Weinen handeln, dürfen keine Urſprungszeugniſſe ertheilt werden; und eine Ausnahme findet ſelbſt dann nicht Statt, wenn ſie zugleich auch Weinbauer wären. Ebenſo ſchließt jede Beymiſchung fremden Weines die Zollbegünſtigung, und ſomit auch die Ertheilung eines Urſprungszeugniſſes aus. (Beſchluß folgt.)

Wien, den 7. May.

Vorgeſtern Abends verbreiteten ſich Gerüchte aller Art, welche ein Kurier aus Petersburg mitgebracht haben ſollte, und nach welchen Herr v. Ribeaupierre Konſtantinopel verlaſſen, eine ruſſiſche Armee den Pruth paſſiren würde, und dergleichen. Vor der Hand verdienen alle dieſe Nachrichten keinen Glauben, und ſcheinen von Börſenſpekulanten herzurühren. Zuverläßige Berichte aus Petersburg melden bloß, daß die abſchlägige Antwort des Divans in Bezug auf die Griechen daſelbſt angekommen war. Im dortigen Publikum mögen ſich daher wohl kriegeriſche Gerüchte verbreitet haben; allein bey Hofe ſchien man die Hoffnung noch keineswegs aufzugeben, durch Unterhandlungen die Pforte zu gemäßigtern Geſinnungen zurück zu führen.

London, den 3. May.

Sitzung des Oberhauſes vom 2. May. Die Erklärungen, welche man von den austretenden Miniſtern erwartete, hatten frühzeitig eine ungeheure Menge Neugieriger herbey gezogen; auch erinnert man ſich nicht, jemals ſo viele Pairs verſammelt, und ſo viele Deputirte unter den Zuſchauern geſehen zu haben. Lord Eldon trat gegen 5 Uhr in die Kammer, er gab mehreren Pairs von beyden Seiten der Kammer die Hand, und nahm alsdann auf den neutralen Bänken Platz. Der Herzog von Wellington, Lord Melville und der Graf von Weſtmoreland nahmen gleichfalls neben Lord Eldon Platz. Auf den Bänken des Schatzes ſah man Lord Go-

Digitized by Google

derich, (Herr Robinſon) und Lord Dudley and Ward. Der Herzog von Suſſex, Lord Plunkett, der Marquis von Landsdown, Lord Holland, und Andere mehr, hatten auf der miniſteriellen Seite Platz genommen. Die Grafen Grey und Laderdale, Lord Dacre, Lord Ellenborough und der Graf Fitz William hatten ihre Plätze auf der Seite der Oppoſition beybehalten, und befanden ſich mitten unter einer großen Anzahl von Pairs, die von den miniſteriellen Bänken gleichfalls da hinüber gegangen ſind. Ueberhaupt bemerkte man eine große Veränderung in den Plätzen; die den Katholiken am meiſten abgeneigten Pairs hatten auf der Seite der Oppoſition Platz genommen. — Wie im Unterhauſe Herr Peel, ſo haben jetzt die übrigen ausgetretenen Miniſter, vorzüglich der bisherige Lordkanzler Eldon und der Herzog von Wellington, ſo wie auch das berühmte Oppoſitionsglied, Marquis Landsdown, ihr Benehmen bey der letzten Miniſterialveränderung ausführlich zu rechtfertigen geſucht, und erſtere namentlich zu zeigen geſucht, daß ſie keineswegs, wie man ihnen vorgeworfen, gegen Se. Majeſtät in dieſer Sache komplottirt haben. — Der Austritt der 7 Miniſter hat zu vielen Karrikaturen Stoff gegeben. Eine der beſten ſtellt Herrn Canning als einen Hahn dar, der 7 andere Hähne von einem Miſthaufen vertreibt. John Bull (das engliſche Volk) mit einer Miſtgabel in der Hand, zollt dem muthigen Beyfall. Der König blickt aus dem Fenſter ſeines Pallaſtes und fragt John Bull, was es von dieſem Hahne halte?

Cadix, den 17. April.

Man hat hier verſchiedene Briefe aus Mexiko, worinn von der letzten Verſchwörung der Mönche gegen die Republik die Rede iſt; dieſe ſind jedoch verhaftet, und man hat ihnen bereits zum Theil den Prozeß gemacht. Sie wollten ihren Plan am 22. Jan. ausführen. Es iſt hierauf im Senat der Vorſchlag gemacht worden, alle ſpaniſche Mönche aus dem Lande zu jagen, mit Ausnahme derjenigen, die zur Unabhängigkeit beygetragen haben. Die Verſchwörung iſt durch eine Korreſpondenz entdeckt worden, die man auf dem, von Cadix abgegangenen Briggſchiffe Herkules aufgefangen hat; dieſer war durch das mexikaniſche kleine Geſchwader des Commodor Porter weggenommen worden. Es iſt zu erwarten, daß künftighin Mexiko dergleichen Intriguen nicht mehr ausgeſetzt ſeyn wird, indem es nun weiß, was es ſich von den europäiſchen geheimen Agenten zu verſprechen hat. — Man hat bey den hier verhafteten Geiſtlichen viele Urkunden über die Verſchwörung in Catalonien gefunden. — Man ſpricht ſeit einigen Tagen von der nächſt bevorſtehenden Ankunft eines Korps von hunderttauſend Mann franzöſiſcher Truppen, ſowohl Infanterie als Kavallerie, die nach Madrid, um den Dienſt in der Hauptſtadt zu verſehen, kommen ſollen, worauf dann alle Korps der königl. Garde auf die portugieſiſche Gränze ziehen würden. — Die ganze Gränzlinie iſt nun von den Engländern mit einer furchtbaren Artillerie und mit verſchiedenen Regimentern Kavallerie beſetzt. Den größten Theil der Transportmittel und Geſpanne haben ſie aus Spanien gezogen.

Madrid, den 23. April.

Eine an die Spanier von einer in Portugal beſtehenden Geſellſchaft, welche ſich Geſellſchaft der freyen Spanier nennt, erlaſſene Proklamation, welche alle Spanier auffordert, ſich zu Behauptung ihrer Freyheit, Abſchüttelung der Tyranney und zur Sühne für die der ſpaniſchen Nation zugefügten Kränkungen mit ihr zu vereinigen, hat in Kaſtilien und Gallizien, wo ſie in ſehr großer Zahl verbreitet worden, eine ſo ungewöhnliche Deſertion unter Offizieren und Soldaten aller Art, ſelbſt den königl. Freywilligen, zur Folge gehabt, daß der Intendant von Salamanka für nöthig hielt, alsbald nicht bloß ſeine wenigen Truppen, ſondern auch alle Zollbeamten zur Abhilfe an die Gränze zu ſchicken.

Paris, den 7. May.

Durch eine Ordonnanz vom 28. April d. J. befahlen Se. Majeſtät der König die Aushebung von 60,000 Rekruten, welche zur Kompletirung der Armee beſtimmt ſeyn ſollen. Es iſt zu wundern, mit welcher Schnelligkeit die Verhandlungen des Parlaments in London nach Paris gebracht werden. Was daſelbſt in der Nacht vom 1. auf den 2. vorgieng, war am 3. Abends ſchon hier bekannt; die Debatten fangen gewöhnlich erſt gegen 7 Uhr Abends an, und enden oft nach Mitternacht. Die Etoile enthält einen Briefwechſel zwiſchen Herrn Canning und dem Herrn Herzog von Wellington, in welchem Herr Canning Letztern erſucht, im Kabinete ferner zu verbleiben, um ihm zur Wiederorganiſirung des Verwaltungs-

Digitized by Google

…ſtemes verhilflich zu ſeyn. Der Herzog von Wellington ſchließt dieſe Korreſpondenz mit dem Wunſche, daß Herrr Canning die Adminiſtration nach den Grundſätzen, welche Lord Liverpool beobachtete, führen möchte, damit ſie ſo aufgenommen würde, um ſtark genug zu ſeyn, alle Schwierigkeiten auf eine, für den König befriedigende Weiſe zu überwinden, um dem allgemeinen Intereſſe des Landes dienlich zu ſeyn. Da übrigens er (Herzog von Wellington) überzeugt ſey, daß dieſe Grundſätze verlaſſen werden müſſen, daß man mißtrauiſch gegen ſie Beyde handeln würde, und daß er dann zu einer Zeit gezwungen wäre, das Miniſterium zu verlaſſen, wo dieſe Trennnng dem königl. Dienſte mehr ſchädlich wäre, als ſie es jetzt ſeyn kann; ſo bitte er Herrn Canning Se. Majeſtät zu erſuchen, ihn der Stelle im Staatsrathe zu überheben.

Lyon, den 7. May.

Man ſchreibt aus Paris: Der Blick in die Zukunft iſt nun wieder bey Weitem düſterer, als er es ſelbſt vor dem denkwürdigen 17. April geweſen, und nur zu ſehr hat man Urſache, zu fürchten, daß unter den jetzigen Umſtänden keine Nachgiebigkeit gegen den allgemein ausgeſprochenen Volkswunſch zu erwarten ſeyn möchte. — An der Börſe ſind die Effekten bedeutend geſunken. Man iſt beſorgt über den Eindruck, den die Nachrichten in den Departements machen werden, von wo noch täglich Berichte über die freudige Aufnahme einlaufen, welche die Ordonnanz vom 17. April dort gefunden.

Augsburg, den 11. May.

Wir glauben unſeren Leſern einen angenehmen Dienſt mit der Anzeige zu erweiſen, daß von der maleriſchen Reiſe in Braſilien, von Moriz Rugendas aus Augsburg, die erſte Abtheilung bey Engelmann und Komp. in Paris erſchienen iſt, welche aus 5 Blättern und 4 Bogen Text beſteht. Dieſe vor uns liegenden 5 Blätter ſtellen 1ſtens die Praya Rodriguez bey Rio Janeiro dar. Dieſes Blatt verſinnlicht den Karakter der Küſtengegenden von Braſilien, die ſich ſo ſehr von den europäiſchen unterſcheiden. Das 2te Blatt liefert eine Anſicht einer braſiliſchen Flußgegend am Rio Inhomerim in der Bay von Rio Janeiro; auch eine Anſicht, wie man zu ſagen pflegt, aus einem anderen Welttheile. Das 3te Blatt ſtellt die Anſicht eines tropiſchen Urwaldes bey Monqueritipa in der Provinz von Rio-Janeiro dar. Wer mit den Schwierigkeiten der Darſtellung europäiſcher Waldſcenen in der Landſchaftmalerey bekannt iſt, wird das Talent und den Fleiß des Künſtlers hier zu bewundern und zu ſchätzen wiſſen; wo es ſich nicht um gewöhnlichen Baumſchlag, den eine geübte Künſtlershand ſo leicht hinſtreichelt, ſondern um neue Formen und Geſtalten handelt, die das Auge des Naturforſchers und des Kenners der Pflanzenwelt eben ſo befriedigen müſſen, als den Künſtlerblick. Dieſe ſchwere Aufgabe hat Hr. Moriz Rugendas auf eine meiſterhafte Weiſe gelöst, und ſo ſchwer es ihm (er wird es uns vielleicht geſtehen) geworden ſeyn mag, alle die neuen Formen zu zeichnen, die ſein Stift hier darſtellt, ohne ſeiner Zeichnung die Steifheit ſeines Inſtrumentes mitzutheilen, ſo glücklich hat er hier alle Schwierigkeiten beſiegt, und, wir wagen es auszuſprechen, den Forderungen des Naturforſchers und des Künſtlers zugleich entſprochen. Das 4te Blatt liefert die Anſicht einer Voralpengegend, einer ſogenannten Serra, in Braſilien. Hr. Rugendas hat hier die Serra Ouro, Branco der Provinz Minas Geraes gewählt, und im Vordergrunde uns den Schlag der ſtattlichen chileſiſchen Fichte kennen gelehrt. Das 5te Blatt dieſer erſten Lieferung gewährt uns eine Anſicht einer braſiliſchen Ebene (als Gegenſtück einer ruſſiſchen Steppe oder ungariſche Pußta in Europa) eines ſogenannten Campo. Er wählte hier die Campos am Ufer des Rio das Velhas in der Provinz Minas Geraes, die allerdings mehr Mannigfaltigkeit gewähren, als die Pußten zwiſchen der Theiß und der Donau und die Steppen in Rußland und Sibirien. Der Künſtler hat in dieſen 5 Blättern den topographiſchen Karakter der Küſten-, Fluß-, Wald- und Steppengegenden Braſiliens treu dargeſtellt, und der denſelben auf vier Bogen beygefügte Text erläutert, was der Griffel nicht darzuſtellen vermag. Die Zeichnungen auf dem Steine ſind in dem lithographiſchen Inſtitut des Hrn. Engelmann und Komp. in Paris von den ausgezeichneten Künſtlern, den Hrn. Villenauve, Joly, Deroy, Bicle, bois, Maurin, Zwinger, Adam, Gudin, Vigneron und Hrn. Rugendas ſelbſt beſorgt worden. — Dieſes herrliche Werk iſt bey aller ſeiner Pracht äußerſt wohlfeil. Eine Lieferung zu 5 Blättern koſtet nur 6 fl. rhein., auf chineſiſchem Papier 7 fl., und man wird ſchwerlich wohlfeilere, ſchönere und intereſſantere Landſchaften zur Verzierung der Wände ſeiner Zimmer finden, als dieſe. Man erhält für dieſen geringen Preis dieſe Abbildungen in der Ebnerſchen Kunſthandlung zu Augsburg; zu München bey Herrmann; zu Wien bey Artaria,

Digitized by Google

Bey der den 10. May zu München vorgenommenen 1225ten Ziehung ſind folgende Numern herausgekommen, als:

88. 70. 76. 31. 46.

Die nächſte 1226te Ziehung geſchieht den 12. Jun., und inzwiſchen die 846te Regensburger Ziehung den 22. May, und die 135te Nürnberger Ziehung den 31. May, wovon der Schluß jeder Ziehung bey ſämmtl. k. b. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor iſt.

In der Joſ. Wolff'ſchen Buchhandlung in Augsburg iſt ſo eben in Kommiſſion erſchienen: **Allgemeine und beſondere Grundſätze der deutſchen Orthographie von J. G. Frieß.** 8. München 1827. **Subſcriptionspreis 36 kr.** Dieſe Schrift ſtellt die allgemeinen und beſondern Grundſätze der deutſchen Orthographie ſehr gründlich und leichtfaßlich dar, giebt von allen Regeln viele Beyſpiele und ſonſtige ſchöne Erläuterungen, und iſt beſonders für Volkslehrer und für ſolche zu empfehlen, die ſich in der Orthographie mehr auszubilden und zu vervollkommnen wünſchen. Um das Buch recht allgemein zu verbreiten, wird es noch einige Zeit um den Subſcriptionspreis erlaſſen.

Die 2te Lieferung von Gedichten (oder Traveſtien) in jüdiſcher Mundart nebſt Kupfern von Itig Feitel Stern in München kann per Stück a 12 kr. im Kommiſſionsbureau abgelangt werden.

(Literar. Anzeige.) In der Rein'ſchen Buchhandlung zu Leipzig iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen Deutſchlands zu beziehen: Joh. E. Wetzler, über den Nutzen und Gebrauch des Püllnaer Bitterwaſſers. Zweyte vermehrte und verbeſſerte Auflage. 1827. Preis 8 Gr. ſächſ. oder 36 kr. rhein. Das Schriftchen hatte eine ſo günſtige Aufnahme gefunden, daß die erſte Auflage ſchon im vorigen Jahre, wo es erſchienen, ſich vergriff.

(Verkauf, Tauſch oder Verpachtung.) Der Unterzeichnete iſt geſinnt, ſein grundeigenes, laſtenfreyes Oekonomiegut, beſtehend in ſoliden Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, etliche 40 Jauch. Acker, einigen 20 Tagw. Wieſen, 6 Jauch. Holz und 2 großen Gärten mit einigen 100 Obſtbäumen, mit oder ohne Einrichtung an Vieh und Baumannsfahrniß, dann an Geräthſchaften der zur Ausübung einer Liquer-, Eſſig- und Branntwein-Fabrikation erforderlichen ſämmtlichen Utenſilien und Vorrichtungen, täglich, entweder zu verkaufen oder zu vertauſchen, oder zu verpachten. Die Bedingungen ſind in jedem Falle äußerſt billig, und wird nur bemerkt, daß beym Verkauf 1/3tel baar, 1/3tel in Friſten bezahlt wird, und 1/3tel als Kapital ſtehen bleiben kann. Ein Tauſch wird nur mit einem Realitätenbeſitzer in einer Stadt oder Marktflecken eingegangen. Bey der Verpachtung auf 12 bis 15 Jahren kann alles Vieh, Geräthſchaften ꝛc. mit übernommen werden. Uebrigens iſt das ganze Gut ſeiner Lage und Bauart nach nicht nur für jeden Oekonomen oder Gewerbsmann, ſondern auch für eine Herrſchaft als Landgut geeignet. Allenfallſige Liebhaber belieben ſich unmittelbar an mich ſelbſt in frankirten Briefen zu wenden. Wettenhauſen im Landgericht Burgau, den 5. May 1827.

Ferd. Fiſcher, Gutsbeſitzer, dann Liquer- und Eſſig-Fabrikant.

(Bekanntmachung.) Mit Bewilligung des Magiſtrats wird Montag und Dienſtag den 21. und 22. May d. J. in dem Hauſe Lit. D. Nro. 329. in Kempten eine Auktion eröffnet, worinn Hausgeräthe, verſchiedene Sorten Pelzwaaren, als: rohe und gefärbte virginiſche Otter, Krimmerfelle, Aſtrakanerfelle, ſchwarz gefärbte, gerupfte und braun gefärbte Seehunde, Blaumänner, Klappmützen, Kanadamarder, Murmel, weiße Kanins, Vehfutter, Hamſterfutter, bayeriſche Lammfelle, weiße ſpaniſche Zmaſchen, Iltis und Vehſchweife, Kolinskyſchweife. Dann mehrere Sorten Leder, als: Alaunleder, lohrothe Sattler- und Buchbinderfelle, ſchwarz- und anderfarbige Schaffelle, Chamois oder Schaffelle in Naturfarbe, ſchwarze, gemodelte, engliſche Felle, Saffian, Schmalleder und lohrothe Kalbfelle, Lyoner Hutkratzer ꝛc. Ferner: Kameelhaar, Wickelwolle, Braunauer Sommerwolle, däniſche Lammwolle, eine bedeutende Parthie polniſche Schweinsborſten ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung und Entrichtung des Käufelkreuzers, verkauft werden. Kaufsliebhaber ſind hiezu höflich eingeladen.

Bey Unterzeichnetem iſt friſches Egerwaſſer (Salzquelle und Franzensbrunn) angekommen.

Karl Biſchoff.

(Einladung.) Künftigen Sonntag den 13. dieß iſt im Schlößchen zu Oberhauſen Harmoniemuſik im Garten, und am Abend Tanzmuſik; wozu höflichſt einladet Boſch.

Ein Frauenzimmer im 32ſten Jahre, welche ſchon in mehreren anſehnlichen Herrſchafts- und Gaſthäuſern, theils als Haushälterin, theils als Köchin ſervirt hat, und hierüber ſehr gute Zeugniſſe vorlegen kann, wünſcht einen ähnlichen Platz wieder zu erhalten. Näheres im Moyſchen Zeitungskomtoir.

Digitized by Google

Nro. 115. Montag, den 14. May. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 9. May. (Beſchluß.)

§. 4. Die Urſprungs-Zeugniſſe ſind für die Produkte und Fabrikate, welche von den Produzenten und Fabrikanten verſendet oder verführt werden, in der durch die Beylage III. vorgeſchriebenen Form, und für die erkauften Weine, welche die Weinhändler verſchicken, nach der Beylage IV. auszufertigen. Die Zahl der Colli, des Maaßes und des Gewichtes muß mit Worten ausgedrückt werden. §. 5. Die Zeit, für welche ein Urſprungs-Zeugniß giltig ſeyn ſoll, iſt immer ſtrenge nach den Ortsentfernungen und übrigen Umſtänden zu bemeſſen. Wird von einem Urſprungs-Zeugniſſe in der feſtgeſetzten Zeit kein Gebrauch gemacht, ſo muß daſſelbe an die ausſtellende Ortsobrigkeit zur Kaſſation, oder nach Erforderniß zur Ausfertigung eines neuen Zeugniſſes zurückgegeben werden, und wird die Nichteinhaltung des Termins erſt während des Transportes durch ein unvorhergeſehenes Hinderniß verurſacht, ſo muß dieſes durch legale Zeugniſſe nachgewieſen werden. §. 6. Kommen die Gegenſtände vor oder bey ihrer Verſendung zu einer öffentlichen Waaganſtalt, ſo ſind die Waagſcheine den Urſprungs-Zeugniſſen beyzulegen. §. 7. Werden die im Zoll- und Handelsvertrage Art. VI. 3 genannten Eiſenwaaren von königl. Eiſenhütten verſendet, ſo vertritt die Unterſchrift des Hüttenamtes jene des Gemeinde-Vorſtandes und die Legislation der vorgeſetzten Polizeybehörde. §. 8. Jedes Collo muß, (in ſo weit es nach der Beſchaffenheit des Artikels thunlich iſt) mit dem Orts- oder Gemeindeſiegel geſchloſſen werden, und wird zur Verhinderung der Gefährden die Anlegung mehrerer Siegel an einen Collo erforderlich, ſo iſt im Urſprungs-Zeugniſſe die Zahl der angelegten Siegel zu bemerken. §. 9. Die Weine und Eiſenwaaren, welche aus dem Rheinkreiſe nach Würtemberg und den Fürſtenthümern Hohenzollern-Hechingen und Sigmaringen verſendet werden, unterliegen dort der nämlichen Kontrolle, der ſie bey ihrer Verſendung in die übrigen Kreiſe des Königreichs unterworfen ſind. §. 10. Die Urſprungs-Zeugniſſe werden mit Ausnahme der im Rheinkreiſe beſtehenden Stempeltaxe unentgeldlich ausgefertigt, und unterliegen bloß einer Siegelgebühr von 6 kr. für jedes an den Ballen, Fäſſern, Kiſten ꝛc. anzulegende Siegel. §. 11. Zur Erzielung einer durchgehenden Gleichförmigkeit werden die Urſprungszeugniſſe, ſo weit es geſchehen kann, gedruckt, und den Ortsvorſtänden durch die betreffenden Polizeybehörden zugeſtellt werden. §. 12. Die Produzenten, Fabrikanten und Handelsleute, welche die Urſprungszeugniſſe zur Gefährde mißbrauchen, ſollen nicht nur der vertragsmäßigen Zollbegünſtigung verluſtig werden, ſondern nach Umſtänden auch den geſetzlichen Strafen unterliegen. Eben ſo bleiben die Ortsvorſtände und Polizeybehörden für die von ihnen ausgeſtellten und legaliſirten Urſprungs-Zeugniſſe verantwortlich. §. 13. Die Urſprungszeugniſſe für die Produkte und Fabrikate, welche aus Würtemberg und den hohenzollernſchen Fürſtenthümern mit dem Anſpruche der vertragsmäßigen Zollbegünſtigung nach Bayern verſendet oder verführt werden, müſſen die nämlichen Erforderniſſe haben, welche nach vorſtehenden Beſtimmungen die bayeriſchen Urſprungszeugniſſe für die aus Bayern in die genannten Staaten gehenden Produkte und Fabrikate haben müſſen. Gegenwärtige Inſtruktion iſt nicht nur durch das allgemeine Regierungsblatt des Reiches, ſondern auch durch die Intelligenz- und Amtsblätter der Kreiſe bekannt zu machen, und die k. General-Zolladminiſtration und die k. Kreisregierungen haben für den genauen Vollzug derſelben zu ſorgen. München, den 30. April 1827. Auf Sr. königl. Majeſtät allerhöchſten Spezial-Befehl. Graf v. Armansperg. Durch den Miniſter, der Generalſekretär, v. Geiger.

Trieſt, den 5. May.

Der Oſſervatore Trieſtino ſagt: „Briefe aus Syra vom 29. März kündigen den Fall der Akropolis von Athen als ſehr nahe an, nachdem die Griechen in verſchiedenen blutigen Gefechten unter den dortigen Mauern viele Leute, und darunter 16 Kapitani's (ſo viel als Oberſten) verloren haben. Auch der bekannte Kolokotroni ſoll in dieſen Gefechten umgekommen,

Digitized by Google

und der Oberſt Fabvier ſchwer verwundet worden ſeyn. Letzterer Umſtand ſcheint gewiß, Kolokotroni's Tod noch zweifelhaft. — Ibrahim Paſcha bleibt fortwährend unthätig in Morea; Niemand kann den Grund dieſes Betragens eines ſonſt ſo muthigen und thätigen Feldherrn errathen. Die Zeit wird uns dieß Geheimniß aufklären."

Paris, den 8. May.

Bey Eröffnung der Börſe am 5. dieß, lieſt man im Konſitutionel, haben mehrere Spekulanten als ganz zuverläßig erzählt, daß die Nationalgarde von Paris unter den Befehlen Sr. königl. Hoheit des Dauphins wieder hergeſtellt werden würde. Dieſe Nachricht brachte ſogleich die öffentlichen Fonds zum Steigen. Wir wiſſen jedoch nicht, ſagt der Konſtitutionel, ob dieſes bloß eine gewöhnliche Börſenliſt ſeyn dürfte, oder ob dieß Gerücht zum Zweck gehabt, einigermaſſen die Gemüther zu beruhigen. — Das Journal unſerer Apoſtoliſchen, ein natürlicher Vertrauter der Camarilla von Madrid, ſtößt aufs Neue wieder in die kriegeriſche Trompete. „Alle Nachrichten, die wir aus der Halbinſel erhalten," ſagt es, „laſſen vermuthen, daß die Feindſeligkeiten zwiſchen Spanien und Portugal bald wieder beginnen dürften; unglücklicher Weiſe ſcheinen einige Anzeigen noch mehr als die öffentlichen Gerüchte dieſe traurigen Vermuthungen zu beſtätigen; der ſpaniſche Botſchafter hat Liſſabon verlaſſen und ſeine Abreiſe war gleichſam das Zeichen des Ausbruchs der ſpaniſchen Armee nach den äußerſten Gränzen Portugals." — Das apoſtoliſche Blatt ſchreibt den bevorſtehenden Krieg der Bildung des neuen Miniſteriums in England zu und behauptet, die Erhebung des Herrn Cannings habe jede Ausgleichung unwahrſcheinlich gemacht. Die Abreiſe des ſpaniſchen Geſandten von Liſſabon iſt keine Neuigkeit mehr; wir haben ſie bereits ſeit mehreren Tagen mitgetheilt. Von der andern Seite iſt es gewiß, daß alle Briefe, die uns von Madrid zukommen, namentlich aber jene, die wir mit der letzten Poſt erhalten haben, einſtimmig einen beſtimmten Bruch zwiſchen Portugal und Spanien, folglich auch zwiſchen England, als ganz nahe bevorſtehend betrachten. Bisher haben wir gezögert, es zu ſagen, ſo ſeltſam und außerordentlich ſchien es uns, daß ein geſchwächtes, durch die Anarchie und das ſchon ſo lange herrſchende allgemeine Elend zu Grunde gerichtetes Land ſich entſchließen könne, einer der furchtbarſten Mächte des Erdbodens den Krieg zu erklären. Was ſoll man aber Anderes von einem Kabinete erwarten, das weder Geld noch Waffen, weder Soldaten noch Schiffe hat, und dennoch ſtets von der Wiedereroberung Amerika's träumt, um einen Theil deſſelben gegen das Königreich Portugal auszutauſchen? — Wenn nun wirklich der Krieg zwiſchen London und Madrid ausbricht, wie werden ſich wohl unſere Miniſter dabey benehmen? Werden ſie im Stande ſeyn, ſich in Cadix und den 2 oder 3 andern Feſtungen zu behaupten, die noch von unſern Truppen in Spanien beſetzt ſind? Wird Herr v. Villele auch wie Herr Canning ſein Schwert ziehen, um dem Herrn Calomarde zu helfen? So gefährlich auch ein ſolcher Entſchluß augenſcheinlich ſeyn würde, ſo fänden wir doch darinn eine große Uebereinſtimmung mit allen übrigen Handlungen des Miniſteriums.

London, den 5. May.

Nach dem Globe and Traveller hatte der Hr. Canning heute eine lange Audienz beym Könige. Es hat das Anſehen, als beeile man ſich Truppen nach Canada abzuſenden. Der Romey von 50 Kanonen geht mit den Transportſchiffen ab. Drey Schiffe ſind eine Stunde zuvor in Kenntniß geſetzt worden, um nach Irland abzuſegeln, um von dort Truppen zu derſelben Beſtimmung mit zu nehmen.

Von der ruſſiſchen Gränze, den 28. April.

Die in der oberſten Verwaltung der Provinzen Georgien und Kaukaſien eingetretene Veränderung (Abberufung des Generals Permalow) dürfte den einſtigen Friedensſtand mit den Perſern, der vielleicht jetzt unter Englands Vermittelung ſchnell erfolgen dürfte, dauerhaft begründen. Uebrigens trifft die Regierung fortwährend große Zurüſtung, um den gegenwärtigen perſiſchen Feldzug nöthigen Falls mit Nachdruck fortzuſetzen.

Dreßden, den 6. May.

Folgendes Patent wurde am 5. May dahier beym Antritt der Regierung des neuen Königs angeſchlagen: „Wir Anton Klemens Theodor, von Gottes Gnaden, König von Sachſen ꝛc. ꝛc. entbieten männiglich Unſern Gruß und königl. Gnade zuvor: Nachdem der all-

Digitized by Google

mächtige Gott, nach ſeinem unerforſchlichen Rathe und Willen, den Allerdurchlauchtigſten, Großmächtigſten König und Herrn, Friedrich Auguſt, König von Sachſen ꝛc., Unſeres vielgeliebten Herrn Bruders königl. Majeſtät, dieſen Morgen, zum größten Leidweſen Seines Hauſes und Seiner geſammten Unterthanen, aus dieſer Zeitlichkeit abgefodert hat, und durch Höchſtdeſſen Ableben die königl. ſächſiſchen Lande, nach dem in dem königl. ſächſiſchen Hauſe geltenden Erbfolgerechte, Uns angefallen ſind, Wir auch die Regierung des Königreichs, mit Innbegriff des königl. ſächſiſchen Antheils des Markgrafthums Oberlauſitz, angetreten haben; — als verſehen Wir Uns zu den getreuen Ständen deſſelben, den in öffentlichen Funktionen angeſtellten Dienern, und überhaupt allen Unterthanen und Einwohnern, welchen Standes, Würde und Weſens ſie immer ſeyn mögen, gnädigſt, daß ſie Uns von nun an für ihren rechtmäßigen Landesherrn ſo willig als pflichtmäßig erkennen, Uns unverbrüchliche Treue und unverweigerlichen Gehorſam leiſten, und ſofort in allen Stücken ſich, wie es pflichtbewußten Unterthanen gegen ihre von Gott verordnete Landesherrſchaft und Obrigkeit gebühret, gegen Uns bezeigen werden."

„Damit aber durch dieſen Todesfall der Gang der Regierungs- und Juſtizgeſchäffte nicht unterbrochen werde, ſo iſt Unſer Befehl, daß ſämmtliche Kollegien und Behörden im ganzen Königreiche ihre Verrichtungen proviſoriſch, und bis auf Unſere nähere Beſtimmung, gebührend und nach ihren aufhabenden Amtspflichten fortſetzen, die amtlichen Ausfertigungen von nun an unter Unſerm Namen und Titel, wo ſolches vorgeſchrieben iſt, erlaſſen, bey der Siegelung aber ſich der bisherigen Siegel ſo lange, bis ihnen die neu zu verfertigenden werden zugeſtellt werden, bedienen ſollen. Gegeben in Unſerer Reſidenzſtadt Dreßden, den 5. May 1827. Anton, König von Sachſen. Graf v. Einſiedel. Dr. Karl Chriſtian Kohlſchütter."

Gotha, den 7. May.

Am 25. April iſt Ihre Durchlaucht die Frau Herzogin Charlotte von Sachſen-Gotha und Altenburg, Wittwe des Herzogs Ernſt II. und Mutter der beyden letzten Herzöge Auguſt und Friedrich, zu Genua, vom Schlagfluß getroffen, geſtorben. Sie war eine Tochter des Herzogs Anton Ulrich zu Sachſen-Meiningen, am 11. Sept. 1751 geboren und ſeit dem 20. April 1804 Wittwe. Schon ſeit mehr als 20 Jahren lebte ſie in Frankreich und Italien.

Aus der Schweiz, den 8. May.

Die in Straßburg erſcheinende Zeitſchrift des Katholiken giebt umſtändliche Nachricht, unter welchen Erſcheinungen und Kämpfen das Gebeth von Hr. Profeſſor Karl Ludwig Haller vom Jahr 1821 für das Seelenheil ſeiner Kinder ſeither pünktlich und buchſtäblich erfüllt worden iſt. In dieſen Familiennachrichten heißt es unter Anderm: „Die Tochter Cäcilia, 17 Jahr alt, hatte zuerſt den innerlichen Kampf ausgefochten und gieng muthig und freudig voran. Kurz darauf folgte Fräulein Mathilde von Erlach, vom älteſten Adel Berns (warum dieſe unter den Kindern des Hrn. v. Haller verzeichnet wird, können wir nicht errathen) und ließ ſich in das Kloſter der Damen vom geheiligten Herzen in Paris aufnehmen. Im Auguſt vorigen Jahrs machte der jüngere Sohn, Albrecht von Haller, 18 Jahr alt, ſeine Abſchwörung, und der Biſchof von Freyburg nahm ihm in der Firmelung des berühmten Urgroßvaters Taufnamen billig ab, um ihn von dem Heiligen des Tages Auguſtin zu nennen. Der Sohn Karl Ludwig, 19 Jahre alt, zauderte noch, obgleich in hartem Kampfe begriffen, allein am 31. Dez. nach der Rückkehr von einer Reiſe durch England, gieng auch er zur wahren Kirche über; er ward am Neujahrstag 1827 in dieſelbe aufgenommen, und ſchrieb nun an die Verwandten in Bern, daß er den Frieden mit Gott, den Frieden mit ſich ſelbſt und den Frieden mit dem beſten Vater gefunden habe.

Koppenhagen, den 1. May.

Die Staatszeitung enthält einen längern Aufſatz über die im Auguſt v. J. auf der Küſte von Guienea Statt gefundenen kriegeriſchen Ereigniſſe. Man erſieht daraus, daß in den erſten Tagen des genannten Monats ein hartnäckiges Treffen zwiſchen den Aſchantihs und den alliirten däniſchen und engliſchen Negernationen Statt gefunden hat, in welchem erſtere auf's Haupt geſchlagen wurden, und von ihrem 10 bis 11,000 Mann ſtarken Heere faſt die Hälfte verloren. Der Kopf des im Jahre 1824 getödteten engliſchen Generals Sir Charles Mac Carthy wurde den Aſchantihs durch die Aquapimmer (däniſchen Neger) abgenommen.

Digitized by Google

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ein Fremder, welcher auf dem Parterre im Theater ſtand, fühlte eine Hand an ſeiner Rocktaſche. Er griff zurück und faßte die Hand, welche ihn bereits ſeines Schnupftuches beraubt hatte; da redete der höfliche Fremde den Dieb mit den Worten an: „Ich muß Sie bitten, mir Ihren werthen Namen zu ſagen.“ — Der Poet Patrix war in ſeinem 80ſten Jahre einer ſchweren Krankheit glücklich entgangen. — „So ſteh' doch auf,“ ſagten ſeine Freunde. — „Ach mein Gott,“ erwiederte er, „es iſt nicht der Mühe werth, mich wieder anzukleiden. — Während des Aufenthaltes Ihrer Majeſtät der Königin von Bayern in Leipzig kam in dem Gaſthauſe, worinn Sie logirten, Feuer aus, das aber noch zu rechter Zeit gedämpft wurde. Eine Perſon vom Gefolge hat ſich indeſſen beym Ausräumen des Zimmers die Hände verbrannt. — Das von dem verſtorbenen König von Sachſen hinterlaſſene Privatvermögen wird auf 18 Millionen Thaler (über 30 Millionen Gulden) geſchätzt. Es geht auf die einzige Tochter des Königs, die Prinzeſſin Auguſte, über. — Ein neuvermählter Engländer verklagte ſeine reiche Schwiegermutter auf Schadenerſatz, weil ſie ihm ihre Tochter zur Ehe gegeben habe, ohne ihm zu ſagen, daß dieſelbe auf einem Auge blind ſey. „Da der Herr dieß nicht vor der Trauung ſelbſt geſehen hat — erwiederte der Advokat der Beklagten — ſo iſt er unfehlbar blind auf beyden Augen.“ Die Geſchwornen lachten, und ſprachen die Beklagte frey.

Augsburger Börſenkurs vom 12. May 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90 5/8	90 3/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94	93 3/4
Bankaktien.	1096	1094	detto = = 5 Proz. .	102 1/2	102 1/4
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	139	138 1/2	Landanlehen 5 Proz. .	102 3/8	—
			Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103	102 3/4
detto 1821: 4 Proz. .	122	121 3/4	detto unverz. a 10 fl. .	—	101 1/2

Bey C. Kranzfelder in Augsburg iſt zu haben: Auszug aus den hinterlaſſenen Werken Friedrich des II. mit Bemerkungen von Friedrich Bauer, Pfarrer zu Steinheim im Landkapitel Höchſtädt. Dilingen 1827. 8. 4 Bogen 12 kr.

Heute Montags den 14. Abends 6 Uhr iſt, bey günſtigem Wetter, auf dem Luginsland Harmoniemuſik, wozu ergebenſt einladet Georg Walk.

(Anzeige.) Ein Wirthſchaftsanweſen, auf welchem eine reale Wein- und Bierſchenkgerechtigkeit haftet, und die Branntweinbrennerey ausgeübt wird, umgeben von mehreren kleinen Städten und Landgerichtsſitzen, in einer der anmuthigſten Gegenden des Oberlandes, iſt auf 8 Jahre unter annehmlichen Bedingungen zu verpachten. Bey dieſem Gute, deſſen Lage für den Abſatz der Landeserzeugniſſe äußerſt vortheilhaft iſt, befinden ſich 30 Jchrt. Acker und Wiesgründe, und können 12 Stück Hornvieh und 2 Pferde darauf gehalten werden. Pachtliebhaber belieben ſich mit Leumunds- und Vermögens-Zeugniſſen in portofreyen Briefen zu wenden an das hieſige Kommiſſions-Bureau.

Für 2 Knaben, welche eine der erſten Gymnaſialklaſſen hier beſuchen, wird ein Inſtruktor kath. Religion, welcher ſich über ſittlich guten Charakter legitimiren kann, geſucht. Da man von ihm fordert, daß er die übrigen Stunden des Tages, in welchen die Knaben nicht in der Schule ſind, mit ihnen zubringe, ſo würde man ihm ein angemeſſenes Honorar bezahlen. — Das Nähere im Komtoir dieſes Blattes.

(Anzeige.) Auf vielſeitige Veranlaſſung fand ich mich bewogen, von meinem Otaheiti-Kanaſter eine Kommiſſions-Niederlage bey Herrn T. A. Baum in Augsburg zu errichten, und empfehle ſolchen allen daſigen Herren, die eine milde und wohlriechende Pfeife Tabak rauchen wollen. Preis a 1 fl. 24 kr. bayer. Pfund. J. F. Kollmar, in Nürnberg.

Der Unterzeichnete empfiehlt ſich zum Unterricht in der Arithmetik, und verbindet damit die Anzeige, daß auch einige Schüler an einem gemeinſchaftlichen Unterricht hierinn bey ihm Antheil nehmen können.

Vincens, Rechnungslehrer, wohnhaft auf dem mittern Graben Lit. H. Nro. 401.

(Sommer-Theater in Lechhauſen.) Heute Montag den 14. wird auf Verlangen aufgeführt: **Der Sturm von Miſſolunghi.** Ein Trauerſpiel in 5 Aufzügen. Der Anfang iſt Abends um 6 Uhr; wozu höflichſt einladet X. Kinshofer.

Digitized by Google

Nro. 116. Dienſtag, den 15. May. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 13. May.

Nach dem im dieſſeitigen Anzeiger für das Königreich Bayern aufgenommenen Artikel über eine Schwimmſchule in München iſt der vorgelegte Plan genehmigt, und wird von der königl. Strafarbeitsanſtalt der Vorſtadt Au durch Akkord in Vollzug gebracht. Täglich begeben ſich Morgens gegen 60 Sträflinge auf den Arbeitsplatz, und kehren Abends wieder zurück. Der Schwimmkanal iſt in kurzer Zeit ſchon ſo weit hergeſtellt, daß er nächſter Tagen eingelaſſen werden ſoll, und ſo wird denn unſere Reſidenzſtadt wieder um eine der zweckmäßigſten öffentlichen Anſtalten vermehrt werden. — Der Verwaltungsausſchuß des polytechniſchen Vereins für Bayern wird auf nächſten Herbſt eine Ausſtellung der innländiſchen Kunſt- und Induſtrieerzeugniſſe in München veranſtalten. Die Zeit der Ausſtellung iſt auf das dießjährige Oktoberfeſt beſtimmt. Die einzuſendenden Gegenſtände müſſen längſtens bis zum 15. Sept. in München eingetroffen ſeyn.

Konſtantinopel, den 10. April.

Nach Berichten aus Smyrna befand ſich Lord Cochrane noch in Aegina, und ſuchte ſich mit den Hydrioten zu vergleichen, welche wenig geneigt ſcheinen, ihren erworbenen Ruhm mit einem Fremden zu theilen. Indeſſen blokirt die griechiſche Flottille verſchiedene Inſeln, was durch ein Dekret angekündigt wurde. — In Syrien ſind 3 Karmeliter-Mönche angekommen, um die Leitung der Arbeiten zur Wiedererbauung der Kirche und des Kloſters am Berge Karmel zu übernehmen. Sie ſind von der franzöſiſchen Gabarre Hecla dorthin geführt worden. Der Paſcha von St. Jean d'Acre will der Grundſteinlegung in Perſon beywohnen.

Die Griechen hatten auf der Inſel Embro eine Landung gemacht, ſich aber dort nicht feſtgeſetzt, ſondern ſind am 26. mit 12 türkiſchen Gefangenen wieder abgezogen. — In Pera hat die Entführung der Tochter eines reichen armeniſch-katholiſchen Sarraf (Bankiers) durch den Sohn des Fürſten der Wallachey großes Aufſehen gemacht. Er brachte ſie in ſein Haus, und als die türkiſchen Behörden erſchienen, um ſie zurück zu verlangen, erklärte er, er habe ſie geheirathet. Die Pforte hat hierauf dem Prinzen befohlen, ſie ihren Aeltern zurück zu geben, von wo ſie in ein Kloſter gebracht werden ſoll. Es heißt, der Prinz habe ſich zu der ruſſiſchen Legation geflüchtet, um ſeine Perſon gegen die Verfolgungen der Regierung zu ſichern. — Aus den Dardanellen wird unterm 28. geſchrieben, daß griechiſche Fahrzeuge, die aus dem Meerbuſen von Salonichi ausgelaufen ſind, alle Verbindung mit den Inſeln Lemnos, Embro und Samondrachi unterbrechen. Man weiß, daß Ibrahim Paſcha ſich am Ende des März Monats in Modon befand, und dort die Rückkehr der ſchönen Jahreszeit abwartete, um eine neue Expedition nach Maina zu unternehmen. Er ſagte, er habe keine Verſtärkung nöthig, um den Feldzug zu eröffnen. Soliman Bey (der Renegat Selves) lag zu Tripolitza in Kantonnirung.

Alexandria, den 11. April.

Man fürchtet, daß Lord Cochrane einen Angriff mit Brandern auf unſern Haven machen möchte. Glückt ihm dieſer, ſo wäre der Schaden nicht zu berechnen, und würde auch für den europäiſchen Handel verderblich werden. Indeſſen beruhigt man ſich damit, daß fortwährend einige engl. und franz. Kriegsſchiffe hier verweilen, und wenn man auch dem glänzenden Muthe des neuen griechiſchen Admirals alle Gerechtigkeit widerfahren läßt, ſo vertraut man doch auch viel auf die Fähigkeit und Tapferkeit unſers Statthalters.

Aus Italien, den 6. May.

Das römiſche Journal Notizie del Giorno meldet auf Treu und Glauben von Privat-

briefen aus Corfu, vom 30. März und 15. April, daß General Church zum Oberbefehlshaber der griechiſchen Armee vor Athen ernannt worden ſey. — Die griechiſche Nationalverſammlung ſoll ſich ſeit der Ankunft des Lord Cochrane aufgelöſt haben, um ſich ſpäter wieder in Athen zu verſammeln. — Nachdem Lord Cochrane 23 Schiffe zuſammengebracht hatte, iſt er zu einer geheimen Expedition unter Segel gegangen, für deren glücklichen Erfolg er ſich verbürgt habe. Man ſagte, daß ein gewiſſer Munghill, ein gebohrner Engländer ſich zu Maltha als griechiſcher Konſular-Agent ausgewieſen habe, und in dieſer Eigenſchaft von der Regierung jener Inſel anerkannt worden ſey. Andere Nachrichten melden, daß Tripolitza von den Griechen wieder genommen worden ſeyn ſolle.

Trieſt, den 7. May.

Nach neuern Briefen aus Preveſa ſoll unter den Mauern von Athen ein blutiges Treffen gegen den Kiutajer (Reſchid Paſcha) geliefert worden ſeyn, über deſſen Ausgang aber noch nichts bekannt war. Die kaiſerl. öſterreichiſche Korvette Karolina lag daſelbſt vor Anker.

Madrid, den 26. April.

Die Prinzeſſin von Beira, die ſich für krank ausgegeben, iſt unerwartet nach Aranjuez abgereiſt; auch hat der Pater Cyrill den Befehl erhalten, Madrid zu verlaſſen und einige Franziskanerklöſter zu beſuchen. Man bringt Beydes mit der Verhaftung des Generalvikars des Dreyeinigkeitskloſters in Verbindung, bey welchem man Korreſpondenzen mit den Carliſten in Katalonien gefunden hat. — Uebrigens lauten die Nachrichten aus dieſer Provinz, wie aus Arragonien, neuerdings ungünſtig, und es hat ſich eine neue, über 1000 Mann ſtarke Bande von Carliſten in der Nähe von Olot gebildet. Die dagegen ausgeſchickten Truppen wurden von den Einwohnern ſchlecht aufgenommen, letztere verlaſſen bey deren Annäherung häufig ihre Wohnorte. Von einer Truppenabtheilung ſind ſogar 5 Mann von den Einwohnern ermordet worden. In Barcelona hörte man in der Kathedrale, mitten unter der Meſſe, die Worte: Tod den Negros! den Feinden des Glaubens an Jeſus Chriſtus! Sogar in Gegenwart des Königs predigte ein Mönch in der Hofkapelle, der König möchte den Negros nur ſo verzeihen, wie Jeſus dem einen der Schächer verziehen habe, indem er ihn am Kreuze habe ſterben laſſen.

Barcelona, den 28. April.

Man ſchreibt aus Madrid: Hr. Recacho (Oberpolizey-Intendant) verfügte ſich neulich ſpät in der Nacht in das Dreyfaltigkeitskloſter. Nachdem er ſich hier zuerſt in die Zelle des Superiors begeben hatte, ſagte er dieſem, ihn in die Zelle des Generalvikars des Ordens zu führen. An der Thüre angelangt, klopfte Hr. Recacho an; der Mönch aber blieb mehr als eine halbe Stunde ohne aufzumachen, obgleich Hr. Recacho, der ihn ſchnell hin und her gehen hörte, ihm zurief, ſich nicht ſo viele Mühe zu geben, indem er nur ihn holen wolle. Endlich öffnete der Mönch, und als ihn Hr. Recacho fragte, wie lang er ſchon in Madrid ſey, antwortete er: ſeit 3 Tagen. — Es iſt befremdend, daß ein Geiſtlicher, und beſonders ein Geiſtlicher von Ihrem Rang, die Wahrheit nicht ſagt; und er bewies es ihm, indem er ihm Alles ſagte, was er (der Geiſtliche) ſeit ſeinem Aufenthalt in Madrid gethan, und ſogar was er auf ſeiner Reiſe aus Katalonien, in Begleitung ſeines Neffen, gethan hatte. Er forderte ihm ſeine Briefſchaften ab. Der ehrwürdige Vater ſtellte ihm einige unbedeutende Briefe zu. Nun ließ Hr. Recacho unter dem Teppich der Zelle nachſuchen, wo man ſogleich die Briefe fand, welche man ſuchte. Dann ließ er den Mönch in eine Kutſche ſetzen, und in das Kloſter Kabrera bringen. Es ſcheint, daß die aufgefangenen Papiere ein großes Licht auf die Verſchwörung in Katalonien werfen, von wo der Geiſtliche nach Madrid gekommen war, nachdem die Konſpiration von Tortoſa fehlgeſchlagen hatte.

Paris, den 9. May.

Die Etoile ſagt, die Reiſe des Kaiſers Don Pedro nach Europa, von welcher öffentliche Blätter geſprochen, werde nicht Statt finden. — Wie man hört, hat ſich eine große Zahl Pariſer Nationalgardiſten entſchloſſen, den beyden ſtändiſchen Kammern eine Vorſtellung zu überreichen, worinn darauf angetragen wird, den Miniſter, der die Ordonanz zur Aufhebung der Nationalgarde unterzeichnet habe, in Anklageſtand zu ſetzen. Mehrere Mitglieder der zweyten Kammer ſelbſt haben ſich bereits auf ähnliche Art geäußert.

Digitized by Google

Paris, den 10. May.

Wir erhalten ſo eben durch außerordenliche Gelegenheit die Nachricht, daß ſich die Mitglieder der neuen Verwaltung, welche eine Stimme im Kabinete haben, zum Erſtenmale bey Herrn Canning verſammelten. Die Sitzung war vollſtändig, und deßwegen befanden ſich dabey: Der Lord Kanzler, der ehrenwerthe Herr Georg Canning, der Herzog von Portland, der Graf von Harrowby, der Vikomte Palmerſton, Vikomte Goderich, Vikomte Dudley and Ward, Lord Bexley, der Herr Staatsſekretär Bourne, und die ehrenwerthen Herrn Huskiſſon und L. Wynn. Die Miniſter blieben bis 2 Uhr beyſammen. Um 3 Uhr hob der Lord Kanzler die Sitzung auf, und begab ſich nach St. James zur Audienz zum Könige. Herr Canning und der Marquis von Angleſea waren am Samſtag, und der Hezrog von Leeds und der Graf von Courtown geſtern beym König.

London, den 5. May.

Der Atlas, ein engl. Blatt, das gewöhnlich nur am Sonntag erſcheint, enthält einen ſehr ausgedehnten Artikel über das neue Miniſterium und die Oppoſition der beyden Kammern, welcher mit folgenden Worten ſchließt: Das Reſultat der bisherigen Vorfälle iſt, daß man ſich einen Krieg auf Leben und Tod erklärt hat, und daß dieſelben Männer, die bisher Alles gethan haben, um zu verhindern, daß man ſich mit der Frage über die Katholiken beſchäfftige, ſich nunmehr entſchloſſen haben, über dieſelbe einer Diskuſſion zu eröffnen, um dadurch das Miniſterium über den Haufen zu werfen. Sie ſind durch ihre Wuth zu ſehr verblendet, um einſehen zu können, daß ſich ihnen eine andere Alternative entgegen ſtellt, nämlich die, dadurch die Ruhe ihres Vaterlandes zu gefährden. Es iſt allerdings bekannt, daß das neue Miniſterium günſtig für die Sache der Katholiken geſtimmt iſt, allein man weiß aber auch zugleich, daß dieſe Sache viele Feinde außerhalb der Kammern hat, und daß, wenn man den Reklamationen der Katholiken durch einen Gewalts-Akt entſprechen wollte, man dadurch eine Gährung herbeyführen würde, die ein, ſeinem Vaterland ergebenes Miniſterium, aus allen Kräften zu verhindern ſuchen muß. Lord Eldon, der, als er ſich noch auf ſeinem Poſten befand, ſtets deßhalb Aufſchub verlangte, erklärt nunmehr, daß der Zeitpunkt endlich gekommen ſey, wo die Frage auf eine unwiderrufliche Weiſe entſchieden werden müſſe; allein es iſt eigentlich nicht dieſer Gegenſtand, den Se. Herrlichkeit wünſcht; ihr einziger Zweck iſt vielmehr, entſchieden zu ſehen, ob das Miniſterium den Sieg davon tragen, und ob Hr. Canning ſeine eingenommene Stelle behaupten, oder ſie an Hrn. Peel wird abtreten müſſen.

Berlin, den 7. May.

Die heutige Staatszeitung enthält folgende Bekanntmachung des Miniſteriums des Innern und der Polizey: „Der Steckbrief, angeblich der Polizeydirektion zu Braunſchweig, worinn die Verhaftnahme des Herrn geheimen Rathes v. Schmidt-Phiſeldeck gefordert wird, iſt in dem gewöhnlichen Vertrauen gegen ſolche Erlaſſe benachbarter Behörden, ohne Anfragt und höhere Genehmigung in die hieſigen Zeitungen aufgenommen worden. Es werden daher ſämmtliche dieſſeitige Polizeybehörden hierdurch angewieſen, dieſem Steckbriefe, deſſen Aechtheit zu bezweifeln iſt, keine Folge zu leiſten und auch ohne vorhergehende Anfrage keine weitern Bekanntmachungen gegen den Herrn geheimen Rath v. Schmidt-Phiſeldeck in den öffentlichen Blättern zuzulaſſen, da derſelbe hier als ein rechtlicher achtbarer Mann bekannt iſt.“

Altenburg, den 6. May.

Die Anweſenheit Ihrer Majeſtät der regierenden Königin von Bayern, die Ihrem durchlauchtigen Vater einen Beſuch macht, giebt Veranlaſſung zu vielen Feſten. Am 28. April brachten ihr 300 Bauern zu Pferde ein Vivat, und 4 Brautpaare überreichten ein Gedicht, welches von einem Bauer verfaßt war. Unſere Stadt hat nun ganz das Anſehen einer Reſidenz; wir haben militäriſches Manöuvre, Theater ꝛc.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Zu Darmſtadt waren in den letzten Wochen mehrere Einbrüche geſchehen, als am 3. May in dem Pallaſte einer fürſtl. Perſon ein großes Verbrechen begangen ward. Der Portier hatte noch um Mitternacht Jemand eingelaſſen, und ſich ſodann wieder in ſein Zimmer zurückgezogen. Am Morgen fand man die Thür des Portierszimmers offen, und die Leiche deſſel-

Digitized by Google

… mit abgeſchnittener Kehle und mehreren andern Wunden. Der Mörder hatte das Geld geraubt, und ſich ſodann durch das Fenſter entfernt, ohne 2 goldene Uhren, Denkmünzen ꝛc. mitzunehmen, die ebenfalls da lagen. — Am 25. April haben ſich unter der Brücke Notre Dame zu Paris 2 Mädchen wegen ihren Liebhabern mit Meſſern duellirt. Die eine erhielt einen Meſſerſtich in den Kopf, und die Thäterin wurde von der Zuchtpolizey zu einmonatlicher Gefängnißſtrafe verurtheilt. — Die Frau eines Gutsbeſitzers unfern Potsdam fand kürzlich zufällig unter den Sachen ihres abweſenden Mannes eine Tute mit Roſinen, und gab ſorglos ihren beyden kleinen Kindern davon, da ſie nicht wußte, daß ſie vergiftet und zur Tödtung von Ratten und Mäuſen beſtimmt waren. Das eine Kind, ein Knabe von 3 Jahren, ſtarb Trotz aller angewandten Gegenmittel am dritten Tage; der 4 Jahr ältere Bruder giebt Hoffnung zur Geneſung.

Augsburger Börſenkurs vom 14. May 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90 5/8	90 1/2	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94	93 3/4
Bankaktien.	1096	1094	detto = = 5 Proz. .	102 3/8	102 1/8
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	139	138 1/2	Landanlehen 5 Proz. .	102 3/8	—
			Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103	102 3/4
detto 1821: 4 Proz. .	122	121 3/4	detto unverz. à 10 fl. .	—	101 1/2

(Bekanntmachung.) Die auf den 16. May d. J. in einigen öffentlichen Blättern ausgeſchriebene Verpachtung mehrerer Militärgebäude in hieſiger Garniſon findet gemäß eines höhern Befehls mit Ausnahme folgender nicht Statt, als: der Thurm nebſt Anbau Lit. A. Nro. 430., die Kapuziner Kaſſematte, und Remiſe am Wertachbruckerthore. Zu dieſen dreyen ſind Steigerungsluſtige eingeladen, an benanntem Tage Morgens 9 Uhr auf dem Arbeitslokale des Platz=Ingeneur=Offiziers im evangeliſchen Pfarrhaus am rothen Thor zu erſcheinen.

Augsburg, den 13. May 1827. Der Vorſtand der Militär=Lokal=Baukommiſſion.

Kerp, Platzmajor.

(Getreidverſteigerung) Samſtag den 19. d. M. Vormittags 11 Uhr werden in der Kanzley des unterzeichneten Amtes aus dem Fruchtjahre 1826 50 Schäffel Roggen an die Meiſtbietenden, jedoch vorbehaltlich der höhern Genehmigung verkauft. Landsberg, den 10. May 1827. Königl. Rentamt Landsberg. Rentbeamter legal abweſend. Neppel Verweſer.

An die verehrlichen Mitglieder der Harmonie=Geſellſchaft.

Mittwoch, am 16. dieß, Abends 7 Uhr iſt muſikaliſche Unterhaltung, in welcher ſich der großherzogl. bad. Hofſänger Herr Breiting hören laſſen wird. Augsburg, den 14. May 1827.

Die Vorſteher der Harmonie.

Wir haben die Ehre den Freunden der Kunſt die Anzeige zu machen, daß die in Nro. 114 dieſer Zeitung mit Recht ſo günſtig beurtheilte Blätter der maleriſchen Reiſe in Braſilien, welche von unſerm Landsmanne Hrn. Moritz Rugendas bey Engelmann und Komp. in Paris erſchienen ſind, bey uns eingeſehen, und darauf ohne Vorausbezahlung ſubſcribirt werden kann. Wir empfehlen uns zu vielen Aufträgen darauf, welche wir zur vollen Zufriedenheit der Herren Beſteller ausführen werden. Augsburg, den 15. May 1827.

Die Ferdinand Ebner'ſche Kunſthandlung auf dem St. Annaplatz.

Der Unterzeichnete iſt geſonnen, ſeine im Thal Mariä (einer Hauptſtraße) in München gelegene eigenthümliche Behauſung mit vielen Stallungen, nebſt der dabey befindlichen realen Weinſchenks= und Gaſtgebers Gerechtigkeit aus freyer Hand unter annehmbaren Bedingniſſen an einen ſoliden Käufer zu veräußern, und wird auf frankirte Briefe unter ſeiner Adreſſe über die nähere Bedingniſſe die nöthige Auskunft ertheilen.

Joſeph Döllerer, Bürger und Weingaſtgeber zum goldenen Stern, im Thal Mariä Nro. 422. in München.

(Anzeige.) Da ich Unterzeichneter die obrigkeitliche Erlaubniß erhalten habe, ſpaniſche Nudeln und italieniſche Macaroni zu verfertigen, ſo empfehle ich mich dem hochzuverehrenden Publikum. Joh. Friedrich Hirſch Lit. H. Nro. 181. am Lauterlech in Augsburg.

Lit. C. Nro. 22. iſt eine Wohnung im Hinterhaus für eine ſtille Familie bis Michaeli zu verleihen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung.
Den 15. May 1827. Nro. 116.

(Bekanntmachung.) In dem hierorts gerichtlich verwahrten Teſtamente der Maria Katharina, verwittibten Albeck, gebornen von Sulzer, datirt Augsburg den 23. Febr. 1753, welches am 2. May d. J. eröffnet wurde, ſind als Erben und Legatare benannt: 1) Maria Eliſabetha, verwittibte Langenmantl, geborne Hauſemännin, 2) Maria Barbara Rachlin, geborne Hauſemännin, nachgelaſſene Kinder, 3) der Verlebten Frau Schweſter-Tochter, geborne Hentſchlin in Memmingen, verehelichte von Wachter, 4) der Brudersſohn von dem Gatten der Verlebten, Namens Albek, im Würtembergiſchen, 5) Frau Bürgermeiſterin Maria Regina Weckenreuthin, geborne von Sulzer, 6) Frau Jakobina Schafferin, auch geborne von Sulzer. Wer nun aus dieſem Teſtamente Rechte geltend machen will, hat ſich innerhalb 60 Tagen, von heute an gerechnet, hierorts um ſo gewiſſer deßhalb zu melden, als außerdem dieſes Teſtament reponirt werden wird. Augsburg, den 4. May 1827. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

Vom königl. bayer. herzoglich Leuchtenbergiſchen Stadt- und Herrſchaftsgericht Eichſtädt werden in der Schuldenſache der Fuchsbräuers-Wittwe Walburga Bittner von hier, nach erkanntem Konkurſe der Gläubiger die geſetzlichen Ediktstage, und zwar: I. Zur Anmeldung und gehörigen Nachweiſung der Foderungen auf Freytag den 1. Jun. h. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Montag den 2. Jul. h. J.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar 1) zur Replik auf Mittwoch den 1. Aug. h. J., 2) zur Dupplik auf Donnerſtag den 16. deſſelben Monats, jedesmal Vormittags 9 Uhr angeſetzt, und hiezu die Gläubiger mit dem Bemerken vorgeladen, daß das Ausbleiben am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſa, das Ausbleiben an den übrigen Ediktstägen aber die Ausſchließung der an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Diejenigen, welche etwas, das zum Vermögen der Gemeinſchuldnerin gehört, in Handen haben, werden aufgefodert, daſſelbe, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Vermeidung des doppelten Erſatzes, bis zum erſten Ediktstag bey Gerichte zu übergeben. Zugleich wird das Bräuanweſen der Walburga Bittner, welches mit Einſchluß der zur Bräuerey und Wirthſchaft gehörigen Mobilien auf 7074 fl. 30 kr. geſchätzt iſt, nebſt einem Gemeindetheil zum öffentlichen Verkaufe ausgeboten, und zur Abgabe der Anbote Tagsfahrt auf Donnerſtag den 31. dieß anberaumt. Eichſtädt, den 1. May 1827. Der herzogl. Stadt- und Herrſchaftsrichter

Chriſtmann. — Yblagger.

(Bekanntmachung.) Johann Konrad Frey, geboren zu Niederſtaufen im Jahr 1756, welcher vor 36 Jahren als Mühlknecht ſich auf die Wanderſchaft begeben hat, oder deſſen Nachkommen, werden aufgefodert, ſich binnen 3 Monaten bey dieſem Landgerichte zu melden und ihre Rechte zu dem dahier befindlichen Vermögen zu 164 fl. 13 4/8 kr. darzuthun, widrigenfalls es deſſen bekannten nächſten Verwandten ohne Sicherheitsleiſtung würde eingeantwortet werden. Weiler, den 4. May 1827. Königl. bayer Landgericht. Gramm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die verwittibte Weberin, Maria Anna Dierenberger von Kaufbeuren, iſt am 27. April l. J. geſtorben. Alle jene, welche aus irgend einem Rechtstitel an die Verlaſſenſchaft einen Anſpruch zu machen haben, werden aufgefodert, ſelben binnen 6 Wochen dahier vorzubringen. Die Ausbleibenden haben ſich die hiedurch zugehende Nachtheile ſelbſt beyzumeſſen. Kaufbeuren, den 7. May 1827. K. b. Landgericht. Biſanf, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem die Geſchwiſterte des zu Poing b. G. verſtorbenen Georg Fürſt, Söldnersſohn von Hinterhauſer, des k. k. Herrſchaftsgerichts Biſtritz an der Angel, des Klatauerkreiſes in Böhmen, auf die, in öffentlichen Blättern unterm 1. April v. J. ergangene Aufforderung, welche Aufforderung ihnen auch noch am 30. April 1826 bey geſchehener Teſtaments-Publikation beſonders zu Protokoll wiederholt worden iſt, zur Anerkennung des Teſtaments dd. 10. Nov. 1825 ſich nicht gemeldet haben, ſo wird dieſes Teſtament hiemit pro agnito erkannt, und in der Verlaſſenſchaft weiters rechtlicher Ordnung verfahren werden. Dieſes wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Ebersberg, den 1. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. In leg. Abweſenheit des k. Landrichters, Reiſer Aſſeſſor. — coll. Vieregg.

Digitized by Google

(K. würtemberg. Oberamtsgericht Wangen, Pfandkommiſſariats-Bezirk Jßny, Stadt Jßny.) In der Stadt Jßny gehen die mit größerer Genauigkeit geführten Unterpfandsbücher bis zum Jahr 1789 zurück, die früheren Verpfändungen wurden zum Theil in den Rathsprotokollen, zum Theil in ſogenannten Kontrakten-Büchern, und, ſo viel ſich entnehmen läßt, ziemlich unvollſtändig angemerkt. Da zureichende Gründe vorhanden ſind, welche außer Zweifel ſetzen, daß in jenen Protokollen keine Verpfändungen mehr für jetzt noch beſtehende Schulden enthalten ſind, welche nicht erneuert, und daher aus den neueren Unterpfandsbüchern nicht erſichtlich wären, ſo haben das Pfandkommiſſariat und die Unterpfandsbehörde beſchloſſen, auf dieſe ältern Unterpfandsbeſtellungen bey dem Vereinigungsgeſchäfft nicht mehr zurückzugehen; um aber hiebey möglichſt ſicher zu ſeyn, und allenfallſige Gläubiger vor allem Nachtheil zu ſchützen, werden alle diejenigen, welchen für ihre Foderungen in der gedachten Gemeinde vor dem Jahr 1789 Unterpfänder beſtellt worden ſind, und welche dieſelben nicht bereits angemeldet haben, hiemit aufgefodert, ſolche, unter Vorlegung der Original-Dokumente oder amtlich beglaubigte Abſchriften, dem Pfandkommiſſär Prielmaier zu Jßny inner 45 Tagen unerſtrecklicher Friſt anzuzeigen. Nach Verfluß dieſer Zeit werden die in den gedachten ältern Protokollen enthaltenen Verpfändungen als erloſchen erklärt werden, und die ſich nicht meldenden Gläubiger haben die ihnen deßhalb zugehenden Nachtheile ſich ſelbſt zuzuſchreiben. Wangen, den 3. May 1827. Königl. würtemb. Oberamtsgericht. Khuen.

(Königl. würtembergiſches Oberamtsgericht Wangen, Pfandkommiſſariats-Bezirk und Stadt Jßny, Aufruf an Rechtsinnhaber aus Kontrakten.) In der Stadt Jßny ſind bis jetzt keine ordentlichen Kontraktenbücher beſtanden, ſondern es ſind ſeit 1810 nur die Urkunden über geſchloſſene Verträge geſammelt worden, ohne daß man von der Vollſtändigkeit dieſer Sammlung eine beruhigende Ueberzeugung ſich verſchaffen kann; und vor 1810 ſind nur in den Rathsprotokollen und Kontrakten-Büchern einzelne Verträge mangelhaft angemerkt, wodurch es unzweifelhaft wird, daß Eigenthums- und Unterpfands-Vorbehalte, ſo wie auf Erwerbung oder Wiedererlangung von Gütern ſich beziehende perſönliche Rechte, welche aus Verträgen entſtanden ſind, beſtehen dürfen, die dem Pfandkommiſſariat und der Unterpfands-Behörde nicht anders als durch die Anmeldung bekannt werden können. Es werden daher alle diejenigen, welche ſolche Rechte anzuſprechen, und dieſelben allenfalls in der Vorausſetzung nicht angemeldet haben, daß ſie aus den Kontrakten- und Unterpfandsbüchern erſichtlich ſeyen, hievon mit der Aufforderung in Kenntniß geſetzt, ihre Anſprüche inner 45 Tagen unerſtrecklicher Friſt, von heute an gerechnet, dem Pfandkommiſſär Prielmaier zu Jßny, unter Vorlegung der Original-Dokumente oder amtlich beglaubigter Abſchriften, anzuzeigen. Diejenigen, welche dergleichen Rechtsanſprüche zu machen haben, dieſem Aufruf aber nicht nachkommen, haben es ſich ſelbſt zuzuſchreiben, daß bey der Unterpfands-Vereinigung keine Rückſicht auf ſie genommen werden kann, und dergleichen Anſprüche nach Umlauf obiger Friſt für erloſchen erklärt werden. Wangen, den 3. May 1827. Königl. würtemb. Oberamtsgericht. Khuen.

(Königl. würtemb. Oberamtsgericht Wangen, Pfandkommiſſariats-Bezirk Jßny, Gemeinde Vorſtadt Jßny, mit den Parzellen Herrenberg und Blockwieſen.) In der Gemeinde Vorſtadt Jßny iſt vor 1810 kein Unterpfandsbuch beſtanden, ſondern allenfalls vorgekommene Verpfändungen wurden in dem Amtsprotokolle des vormaligen Kloſter Oberamts eingetragen. Da nach angeſtellter Unterſuchung zureichende Gründe vorhanden ſind, welche außer Zweifel ſetzen, daß in jenen Protokollen keine Verpfändungen mehr für jetzt noch beſtehende Schulden enthalten ſind, welche nicht erneuert, und daher aus den neueren Unterpfandsbüchern nicht erſichtlich wären, ſo haben das Pfandkommiſſariat und die Unterpfandsbehörde beſchloſſen, auf dieſe ältere Unterpfandsbeſtellungen bey dem Vereinigungsgeſchäfft nicht mehr zurückgehen; um aber hiebey möglichſt ſicher zu ſeyn, und allenfallſige Gläubiger vor allem Nachtheil zu ſchützen, werden alle diejenigen, welchen für ihre Forderungen in der gedachten Gemeinde vor dem Jahr 1810 Unterpfänder beſtellt worden ſind, und welche dieſelben nicht bereits angemeldet haben, hiemit aufgefodert, ſolche, unter Vorlegung der Original-Dokumente oder amtlich beglaubigter Abſchriften, dem Pfandkommiſſär Prielmaier zu Jßny inner 45 Tagen unerſtrecklicher Friſt anzuzeigen. Nach Verfluß dieſer Zeit werden die in den gedachten älteren Protokollen enthaltenen Verpfändungen als erloſchen erklärt werden, und die ſich nicht meldenden Gläubiger haben die ihnen deßhalb zugehende Nachtheile ſich ſelbſt zuzuſchreiben. Wangen, den 3. May 1827. Königl. würtemb. Oberamtsgericht. Khuen.

(Königl. würtemb. Oberamtsgericht Wangen, Pfandkommiſſariats-Bezirk Jßny, Gemeinde Vorſtadt Jßny, mit den Parzellen Herrenberg und Blockwieſen.) In der Gemeinde

Digitized by Google

Vorſtadt Iſni ſind bis jetzt keine ordentlichen Kontraktenbücher beſtanden, ſondern es ſind erſt ſeit 1810 die Urkunden über geſchloſſene Verträge geſammelt worden, ohne daß man von der Vollſtändigkeit dieſer Sammlung eine beruhigende Ueberzeugung ſich verſchaffen kann, wodurch es unzweifelhaft wird, daß Eigenthums- und Unterpfandsvorbehalte, ſo wie auf Erwerbung oder Wiedererlangung von Gütern ſich beziehende perſönliche Rechte, welche aus Verträgen entſtanden ſind, beſtehen dürften, die dem Pfandkommiſſariat und der Unterpfandsbehörde nicht anders als durch die Anmeldung bekannt werden können. Es werden daher alle diejenigen, welche ſolche Rechte anzuſprechen und dieſelben allenfalls in der Vorausſetzung nicht angemeldet haben, daß ſie aus den Kontrakten- und Unterpfandsbüchern erſichtlich ſeyen, hievon mit der Aufforderung in Kenntniß geſetzt, ihre Anſprüche inner 45 Tagen unerſtrecklicher Friſt, von heute an gerechnet, dem Pfandkommiſſär Prielmaier zu Iſny, unter Vorlegung der Originaldokumente oder amtlich beglaubigten Abſchriften anzuzeigen. Diejenigen, welche dergleichen Rechtsanſprüche zu machen haben, dieſem Aufruf aber nicht nachkommen, haben es ſich ſelbſt zuzuſchreiben, daß bey der Unterpfandsbereinigung keine Rückſicht auf ſie genommen werden kann, und dergleichen Anſprüche nach Umlauf obiger Friſt für erloſchen erklärt werden. Wangen, den 3. May 1827. Königl. würtemb. Oberamtsgericht. Khuen.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen der Kreditoren wird das Geſammtanweſen des Georg Piſchl von Reiſch, beſtehend: 1) in den Wohn- und Oekonomiegebäuden, 2) an Gärten per 3 Tagw. 89 Dezim., 3) an Aeckern mit Wiesflecken per 115 Tagw. 52 Dezim., 4) an Wieſen per 36 Tagw. 2 Dezim., und 5) am Holzboden per 20 Tagw. 70 Dezim., ſo weit freyſtiftig grundbar zum Gotteshaus Pähl, ferners an walzenden Grundſtücken 6) die ludeigenen Gemeinstheile per 1 Tagw. 89 Dezim., 7) die zur Kirche Unterfinning freyſtiftig grundbare Wieſe per 8 Tagw., 8) die zur Baron Pfettenſchen Lehenſtube lehenbare Wieſe per 3 Tagw., entweder im Ganzen oder theilweiſe bis auf einen gewiſſen Gutsreſt oder durch Zerſchlagung in kleinere Güter im Sinne der neueſten Verordnung über Anſäßigmachung an den Meiſtbietenden verkauft, und hiezu auf Dienſtag den 29. May l. J. von Vormittags 9 bis Nachmittags 4 Uhr im Orte Reiſch Termin anberaumt. Kaufsluſtige werden hiezu mit dem Anhange aufgefodert, daß ſie ſich nach Erforderniß der Geſetze über Anſäßigmachung oder Ueberſiedlung zureichend ausgewieſen haben. Landsberg, den 27. April. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Der k. Landrichter verh., Appel, Aſſeſſor.

(Bekanntmachung.) Samſtag den 26. May l. J. Vormittags 11 Uhr wird das Anweſen des Bierbräuers und Tafernwirths Johann Zimmermann von Dopshofen, ohnweit Schönenfeld im Orte Dopshofen gerichtlich veräußert. Daſſelbe beſteht in gemauertem Hauſe mit Bräuhaus und Stall, unter einem Dache, einem mit Ziegel gedeckten Stadel, Bräugerechtigkeit ſammt Einrichtung, 2 Gemeindenutzen und 3/4 Tagw. Garten, 33 Jchrt. Aecker, 16 Tagw. Wieſen und 90 Jchrt. Holzgrund. Solches wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß auswärtige Kaufsliebhaber ſich über Vermögen und Leumund zu legitimiren haben, um zu einem Kaufsanbothe gelaſſen zu werden, die übrigen Kaufsbedingniſſe werden bey der Verkaufsverhandlung bekannt gemacht, und ſteht die Einſicht dieſes Anweſens den ſich meldenden Kaufsliebhabern täglich frey. Göggingen, den 7. May 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Reiber, Landrichter. — Meyer coll.

Das zur Anton Schalleriſchen Konkursmaſſa von Wemding gehörige Anweſen, wie daſſelbe in dem 14ten Stücke des Kreis-Intelligenzblatts und dem 77ſten Stück der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung ausgeſchrieben iſt, wird hiemit, da in den beyden erſten Terminen ein Kaufsliebhaber ſich nicht eingefunden hat, zum Drittenmal feilgebothen, und Kaufsluſtige zu den am 21. May d. J. Vormittags 9 bis 12 Uhr in dem Anton Schalleriſchen Wirthshaus zu Wemding anberaumten Lizitations-Termin hiemit eingeladen. Monheim, den 2. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. Förg, Landrichter. — Peter coll.

(Bekanntmachung.) Das Anweſen des Johann Georg Sommer in Leitenhofen, beſtehend aus ungefähr 43 Jchrt. Grundſtücke, iſt gerichtlich auf die Summe von 2057 fl. 12 kr. geſchätzt, und wird Freytag den 1. Jun. d. J. Vormittags 10 Uhr auf der Landgerichtskanzley öffentlich an den Meiſtbietenden, jedoch nicht unter dem Schätzungspreis, verſteigert. Kaufsliebhaber werden zu dieſer Verſteigerung hiedurch eingeladen, wobey ſich auswärtige Kaufsliebhaber mit Leumunds- und Vermögenszeugniſſen zu verſehen haben. Kempten, den 3. May 1827. Kön. bayer. Landgericht. Henne, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Anweſen des in Konkurs gerathenen Anton Mayr, Klaſenmül-

ker in Kleinweiler, beſtehend aus einem Haus, Stadel, Stallung, Mahl- und Sägmühle nebſt ungefähr 46 Jchrt. Gründen wird Montag den 28. May d. J. Vormittags 10 Uhr öffentlich an den Meiſtbietenden, jedoch nicht unter dem Schätzungspreis, verſteigert. Obiges Anweſen iſt auf 2280 fl. geſchätzt. Am nämlichen, und wenn man nicht fertig wird, am darauf folgenden Tag, kommt die vorhandene Mobiliarſchaft aus verſchiedenen Haus- und Baumannsfahrniſſen, 4 Kühen, 1 Kalbel, 1 Stier, 2 Ochſen, 1 Kalb, 2 Pferd beſtehend, gegen gleich baare Bezahlung zur Verſteigerung. Kaufsliebhaber werden eingeladen, an beſagtem Tage in der Klaſenmühle zu Kleinweiler zu erſcheinen, und ihr Angebot zu Protokoll zu geben, wobey bemerkt wird, daß auswärtige Käufer in Betreff des kaufenden Guts ſich mit Leumunds- und Vermögenszeugniſſen zu verſehen haben. Kempten, den 3. May 1827. K. b. Landgericht. Henne, Landrichter.

(Bekanntmachung. Auf den Grund des von Urſula Burgmaier und derſelben Ehemann, Melchior Burgmaier, Werkerbauern zu Oberlappach, geſtellten Antrages de dato hod. beſteht auf 18. Jun. d. J. Vormittags 10 Uhr in loco Olching, zur Verſteigerung des Joſeph Straucherſchen Geſammtnachlaſſes, beſtehend in einem ganz gemauerten, zweygädigen und mit Platten eingedeckten Hauſe und mehreren Hausfahrniſſen, Tagsfahrt, wozu beſitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber, denen die Beſichtigung des Anweſens frey ſteht, eingeladen werden. Bruck, den 2. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. Fiſcher, Landrichter.

(Gantproklama.) Das unterfertigte k. Landgericht hat in dem Schuldenweſen des Willibald Kranzer, Dachs von Langenbruck, auf Antrag der Gläubiger den Konkurs erkannt. Nachdem nun das vorliegende Ganterkenntniß die Rechtskraft beſchritten hat, ſo werden nun die geſetzlichen Ediktstäge, nämlich: I. Zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf den 26. May; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 25. Jun.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 26. Jul., und für die Duplik auf den 9. Aug., jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtlich unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Actum den 17. April 1827. Königl. bayer. Landgericht Pfaffenhofen im Iſarkreiſe. Haindl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf geſtellten Antrag der Gläubiger der Katharina Baumgartner, verwittibten Hofsbeſitzerin beym Heisbauern zu Ebertshauſen, wird derſelben Geſammtanweſen, beſtehend in a) einem ganz hölzernen, mit Schindeln eingedeckten Wohnhauſe, b) einem hölzernen mit Stroh gedeckten Stadel und Stallungen, c) einer ſolchen Wägenremiſe, dann d) einem hölzernen, mit Platten gedeckten Backhauſe ſammt liegender und fahrender Habe der öffentlichen Verſteigerung anmit ausgeſtellt, wozu auf 11. k. M. Jun. Vormittags 10 Uhr im daſigen Gerichtslokale Kommiſſion anberaumt iſt, und beſitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber, denen die Beſichtigung dieſes Anweſens in der Zwiſchenzeit frey ſteht, vorgeladen werden. Bruck, den 3. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. Fiſcher, Landrichter.

(Publikandum.) Am 9. Nov. v. J. ſtarb Magdalena Hackl, geb. Lutz, verwittibte Austräglerin von Germersſchwang, ohne Teſtament, und es ſind von ihr auch keine Blutsverwandte bekannt. Es werden demnach alle diejenigen, welche Erbſchafts- oder andere Anſprüche an den auf 721 fl. 39 kr. inventirte Hackliſchen Nachlaß zu machen, und ſie nicht ſchon angemeldet haben, hiemit aufgefodert, dieſelben binnen 3 Monaten, von heute angerechnet, um ſo gewiſſer dahier geltend zu machen, widrigenfalls mit Auseinanderſetzung der Verlaſſenſchaft ohne Rückſicht auf aktenmäßig nicht bekannte Intereſſenten vorgeſchritten werden wird. Bruck, den 28. April 1827. Königl. bayer. Landgericht. Fiſcher, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das halbe Hofsanweſen des Peter Winterholler, Beutelbauers zu Hohenzell, wird auf den Antrag ſeiner Gläubiger mit ſämmtlichen Realitäten, Baumanns- und Hausfahrniſſen auf 13. k. M. Jun. Vormittags 10 Uhr in dem Gerichtslokale des unterfertigten Landgerichts öffentlich verſteigert, wozu Kaufsliebhaber, welche ſich über Leumuth und Zahlungsfähigkeit auszuweiſen haben, vorgeladen werden. Bruck, den 4. May 1827. Königl. bayer. Landrichter. Fiſcher, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 117. Mittwoch, den 16. May. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 11. May.

Der ungariſche Landtag iſt dem Vernehmen nach bis zum 30. dieß prolongirt, und über die Reiſe des Hofs nach Preßburg iſt daher noch nichts feſtgeſetzt. Ihre Majeſtäten begeben ſich am 17. dieſes, in Begleitung der erlauchten Erzherzoge, Söhne Sr. Majeſtät, zum Sommeraufenthalte nach Laxenburg. Geſtern war die letzte allgemeine Audienz bey Sr. Majeſtät dem Kaiſer vor der Abreiſe aufs Land.

Neapel, den 22. April.

Se. Majeſtät haben ein Dekret erlaſſen, nach welchem in Rückſichnahme, daß die Bürgergarde den Dienſtthuenden zu ſchwer falle, und daß gegenwärtig jene Umſtände nicht mehr beſtehen, die deren Formirung im Jahr 1821 mit ſich brachten, dieſelbe aufgehoben wird. Die Gensd'armerie wird in Zukunft den Dienſt verſehen, und nur in jenen Ortſchaften, wo ſich keine befindet, ſoll die am 1. Jul. in Thätigkeit tretende Nationalgarde gebraucht werden. In den Gemeinden, welche keine 1000 Seelen zählen, ſoll ſich eine Gemeindwache bilden, und in den Provinzialſtädten und ſtärker bevölkerten Ortſchaften werden 2 bis 4 dergleichen Wachtpoſten errichtet, die auch auf Koſten der Gemeinden beſoldet werden.

Rom, den 3. May.

Heute traf Se. Majeſtät der König von Bayern im ſtrengſten Inkognito unter dem Namen eines Grafen von Auguſta hier ein. Se. Majeſtät ſtiegen im Gaſthofe Serny am ſpaniſchen Platze ab. Se. Eminenz der Kardinal Häffelin, bevollmächtigter bayeriſcher Miniſter beym heiligen Stuhle, war Sr. Majeſtät auf dem flaminiſchen Wege entgegen gefahren. Se. Majeſtät begaben ſich dann nach dem Vatikan, um dem heiligen Vater ihre Verehrung zu bezeugen, welches der einzige Zweck Ihres gegenwärtigen kurzen Aufenthalts in Rom iſt. Man kann ſich leicht vorſtellen, mit welchem Gefühle väterlicher Zuneigung Se. Heiligkeit unſer Herr dieſen erlauchten Fürſten aufgenommen haben.

Madrid, den 26. April.

General Sarsfield hat in einem kleinen Dorfe in der Gegend von Caceres, El Cazar de Caceres, ſein Hauptquartier aufgeſchlagen; die Bewegung ſeiner Armee wurde mit der größten Ordnung bewerkſtelligt, und heute haben ſich alle Korps in die ihnen angewieſenen neuen Kantonnirungen begeben. Das 5te leichte Infanterieregiment liegt in Caceres, das 4te vor Arroyo del Puerco. Das ganze Armeekorps des Generals Sarsfield iſt zwiſchen dem Tajo und der Guadiana konzentrirt. Der Obergeneral hat den Offizieren bis zum Kapitän befohlen, ſich mit einer, nur 25 Pfund ſchweren Bagage zu verſehen. — Die Beſatzung von Ciudad-Rodrigo, die bereits ſehr ſtark iſt, ſoll noch mit 2 Bataillons vermehrt werden, die aus den, in Altkaſtilien zuſammengezogenen Truppen genommen werden ſollen. Horcaſitas, der das zweyte Kavallerieregiment befehligt, wird ſehr nahe bey dieſem Platze ſeine Stellung nehmen, und 2 oder 3 Kavallerieregimenter ſollen in derſelben Richtung en echelon aufgeſtellt werden. Alle dieſe Streitkräfte ſtehen unter dem General Monet, der die portugieſiſche Gränze vom Duero bis zum Tajo zu beobachten hat.

Barcelona, den 28. April.

Die Gefangenen, welche man dieſer Tage von Tortoſa aus auf den königl. Goeletten, der Mahonnaiſe und die Catalonierinn transportirte, waren 33 an der Zahl; meiſtens unbedeutende Leute, ſo daß man ſtaunen muß, ſie an einer Verſchwörung Theil nehmen geſehen zu haben, deren niedere Werkzeuge ſie bloß ſeyn konnten. Unter ihnen befand ſich jedoch

Digitized by Google

auch der berüchtigte Guerillas-Chef Ramba; allein ſtatt in's Gefängniß, wurde derſelbe in das ſpaniſche Militärſpital gebracht, weil er an einem Anfalle von Verrücktheit leidet. — Bewegliche Kolonnen wachen über die Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe, und man muß zur Steuer der Wahrheit es ſagen, daß die Erzählungen, die hier über dieſe Begebenheiten in Umlauf geſetzt worden ſind, übertrieben waren. — Der Generalmajor Romagoſa, Gouverneur von Mataro, ſchon berühmt unter den Glaubenstruppen, und ſeit der Vertheidigung der Feſte Urgel unſterblich, befehligt die Kolonne, welche beſtimmt iſt, die Straße von ſeinem Regierungsſitze aus, über Gironne bis nach Figueras zu beſchützen. Die Gränze bietet nunmehr keinen Gegenſtand der Beſorgniß dar.

London, den 6. May.

Die Debatten in der vorgeſtrigen Sitzung des Unterhauſes waren höchſt lebhaft und voller Perſönlichkeiten. Die Heftigkeit der Ausdrücke, die gegen die, von dem Könige gewählten Miniſter gebraucht wurden, erklärt hinlänglich die Motive derjenigen, die ſie brauchten. Dieſe feurigen Herren ſcheinen nicht zu wiſſen, daß da, wo Muth iſt, die Feſtigkeit derer, die man angreift, ſtets in gleichem Verhältniß mit der Heftigkeit der Angreifenden zunimmt. Die bey dieſer Gelegenheit in dem Hauſe erzeugte Bewegung war größer, als man ſie ſeit langer Zeit geſehen hatte und ſie übertraf bey Weitem die, welche ſich am Dienſtag in dem Hauſe gezeigt hatte, was ohne Zweifel dem mehr perſönlichen Karakter der Diskuſſion zugeſchrieben werden muß. Die Beyfallsbezeugungen waren überaus lebhaft; diejenigen, die der Rede des Herrn Peel folgten, waren ohne Zweifel die ſtärkſten, die je in dem Hauſe vernommen worden ſind. Sir Francis Burdett wurde ebenfalls ſtark applaudirt; ſeine Rede ſchien Herrn Canning ſehr zu gefallen. Der ſehr ehrenwerthe Gentleman gab häufig Zeichen des Beyfalls und theilte ſeine Bemerkungen den ihn umgebenden Perſonen mit. Die Stellung des Miniſters war feſt und entſchloſſen. Seine kurze Erwiederung auf die erſte Frage des ehemaligen Unterſtaatsſekretärs und der Ton, in dem er ſie ausſprach, machten einen tiefen Eindruck auf das Haus. Er ließ merken, daß er den Gang, welchen ſeine ehemaligen Kollegen gegen ihn zu befolgen willens ſind, errathe, und daß er darauf vorbereitet ſey. Lord John Ruſſel, der am letzten Dienſtag auf der Seite der Oppoſition Platz genommen, hat ſich vorgeſtern auf die Schatzkammerbank geſetzt. Lord Milton, Lord Althorp, Lord Folkenſtone und Herr Hobhouſe ſitzen noch immer auf den Bänken der Oppoſition und ſind die einzigen ausgezeichneten Männer dieſer Partey, die man noch daſelbſt ſieht. Herr Dawſon ſitzt auf der erſten Oppoſitionsbank, an der Seite des Herrn Wetherell, des ehemaligen Generalprokurators. Herr Peel ſaß auf derſelben Stelle, wie am Dienſtag; es iſt die, welche Lord Caſtlereagh einnahm, als er das Miniſterium verließ. — Nachrichten aus Bengalen bis zum 8. Dez. ſagen: Die Birmanen beſaßen vor ihrem letzten Krieg mit England eine ungeheure Menge von grobem Geſchütze. Vor der Stadt Prome ſtanden mehr als 100 Kanonen in Batterien, und 300 befanden ſich in einem andern Fort. Die Engländer ſollen über 1000 Stücke Geſchütz erobert haben. Man wundert ſich über dieſe große Menge Geſchütz bey einem Volke, das noch nie mit den Europäern Krieg geführt hatte, auch ſonſt mit denſelben wenig in Verbindung war. — Am 4. Okt. war der neue engliſche Reſident am birmaniſchen Hofe, Crawford, an dem Ort ſeiner Beſtimmung angelangt, und vom birmagiſchen Hofe ſehr gut aufgenommen worden.

Lüttich, den 8. May.

Am 3. dieß iſt ein ſtarkes Hagelwetter über dem Kanton Gemappe losgebrochen, und hat die Aernten einer großen Anzahl Gemeinden verwüſtet; alle Fenſterſcheiben an Häuſern und Kirchen ſind an der Windſeite zerbrochen worden. Der Hagel hat ſogar eine große Menge Vögel getödtet.

Genf, den 11. May.

In einem der Briefe aus Zante unterm 24. März datirt, wird zugleich gemeldet, daß der General Church bereits in Caſtri angekommen, und daß ganz neuerlich in Zante mehrere Philhellenen eingetroffen ſind; ſie gehen nach Griechenland; es iſt darunter ein engliſcher Kavallerie-Offizier auf halbem Sold, der des Generals Adjutant ſeyn ſoll. Außerdem ſteht in dem Briefe, dieſer Offizier habe eine beträchtliche Summe Geld in Wechſeln bey ſich, um damit ein Korps anzuwerben und zu beſolden. Da der General vormals mehrere griechiſche

Digitized by Google

Anführer, unter andern Colocotroni, unter ſeinen Befehlen hatte, ſo hofft man, ſie werden keinen Widerwillen dagegen haben, aufs Neue unter ihm zu dienen, und man ſetzt hinzu, daß auch der Oberſt Gordon, und der Oberſtlieutenant v. Heidegger erklärt habe, dazu bereit zu ſeyn. — Herr Eynard hat unterm 2. May an das Griechen-Kommittee in Genf einen Brief geſchrieben, worinn gemeldet wird, daß Caraiskaki vom 10. auf den 11. März im Lager von Phaleres mit dem Gepäcke, den Pferden und Munitions-Wägen angekommen war, die er dem Omer-Paſcha weggenommen hatte; daß am 16. im Pyräus ein Gefecht vorfiel, wo die Türken 400 Mann auf dem Wahlplatze ließen; am 17. kam es zu einem noch hartnäckigeren Gefechte, worinn 700 Türken blieben. Nun wurde das Kloſter weggenommen. Herr Eynard thut eines Briefes aus Corfu vom 18. April Erwähnung, den der Herr Graf Capo d'Iſtria von dort geſchrieben hat, und worinn er ſagt, daß der Seraskier geſchlagen, ſein Lager geſtürmt, alle ſeine Magazine genommen, und Athen befreyt worden ſey. Auch der Erzbiſchof Ignatius giebt dieſelben Nachrichten. — Unter obigen Korreſpondenznachrichten befindet ſich auch ein Brief des Lord Cochrane vom 12. März an die Mitglieder des griechiſchen Kongreſſes, aus Caſtri datirt; wir heben daraus folgende Stelle aus: „Was Sie von mir denken, iſt für mich ſehr ſchmeichelhaft; aber ich muß Ihnen offen geſtehen, daß es mir vielen Kummer macht, zu ſehen, wie die tapferſten und berühmteſten Kriegsanführer Griechenlands ſich mit politiſchen Angelegenheiten und mit Kongreßſachen beſchäftigen, und ihre Zeit mit der Berathſchlagung über den Ort verlieren, wo ſie ſich verſammeln ſollen, während der Feind ihr ganzes Vaterland ungehindert durchſtreift, und Dreyviertel ihrer Feſtungen in ſeinem Beſitz hat. Athen iſt in Gefahr; Fabvier iſt mit einer Handvoll Helden den großherzigen Vertheidigern dieſes Platzes zu Hilfe geeilt, und die Häupter der Hellenen geben ſich mit leeren Debatten ab. Könnte der Schatten des Demoſthenes erſcheinen, und ſeine erſte Philippica noch einmal vortragen, ſo würden Sie hören, was Sie zu thun haben. Ich bitte Sie, leſen Sie dieſe Rede in der ganzen Verſammlung vor; was mich betrifft, ſo kann ich Ihnen nichts Beſſeres ſagen, als was der große Mann Ihren Vorfahren geſagt hat: „O Griechen! wenn von heute an, weil ihr es bisher noch nicht gethan habt, jeder von euch zum gemeinen Wohl von Herzen mitwirken will, jeder nach ſeinen Kräften, der Reiche mit ſeinem Gelde, die Jünglinge mit den Waffen, und kurz wenn jeder handeln und nicht bloß hoffen will, daß, während er müßig bleibe, andere handeln werden, ſo werdet ihr mit Gottes Hilfe den Verluſt, den ihr nur eurer Nachläßigkeit zuzuſchreiben habt, wieder gut machen und gerächt werden ꝛc.“

Karlsruhe, den 11. May.

Die hieſige Zeitung meldet: Nach einer Unpäßlichkeit, die Se. kön. Hoheit den Großherzog mehrere Tage in den Zimmern zurück gehalten, hatten wir geſtern das Glück, Allerhöchſtdieſelben wieder im beſten Wohlſeyn öffentlich erſcheinen zu ſehen. Der freudige, herzliche Jubel, der den geliebten Regenten begrüßte, ſprach laut und innig dasjenige aus, was ein treues Volk tief und wahrhaft in jenen Tagen empfunden, und als theuerſte Wünſche fortwährend bekennt.

Mannheim, den 9. May.

Das großherzogl. Staats- und Regierungsblatt enthält eine Bekanntmachung des Miniſteriums des Innern, betreffend die Eintheilung der iſraelitiſchen Gemeinden des Großherzogthums in 14 Rabinats- und Synagogen-Bezirke. Dieſe ſind unmittelbar unter den iſraelitiſchen Oberrath geſtellt. — Der Oberſt Rauch, der die Truppen von Buenos-Ayres gegen die Pampas befehligt, iſt ein Badenſer.

Leipzig, den 8. May.

Am 7. May trafen Se. Durchlaucht der Herzog von Sachſen-Altenburg, mit ſeiner erlauchten Tochter, der Konigin von Bayern Majeſtät, hier ein. Indeſſen hatten wegen des Ablebens des Königs die höhern Stände Trauer angelegt, und alle öffentlichen Vergnügungen waren unterſagt, wodurch allerdings die Meſſe etwas litt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ein Bauer hatte einen Milchnapf zum Aufbewahren gegeben. Er forderte ihn zurück, die Milch war aber verſchwunden. Vom Wortwechſel kam es endlich zur Klage, und der Nachbar ward vom Richter zur Bezahlung der Milch verurtheilt, ob er gleich behauptete,

daß die Fliegen ſie verzehrt hätten. „Ihr hättet ſie todt ſchlagen ſollen,“ ſagte der Richter. „Wie?“ erwiederte der Bauer, iſt es denn erlaubt, die Fliegen zu tödten?“ — „Ey freylich,“ entgegnete der Richter; überall, wo Ihr ſie findet; das erlaub ich Euch.“ — In dem dem Augenblick erblickt der Bauer auf dem Backen des Richters eine Fliege, er tritt auf ihn zu, und giebt ihm eine tüchtige Maulſchelle, indem er ſagt: „Ueber die verwünſchte Fliege! ich wette, es iſt eine von denen, die mir die Milch ausgetrunken haben!“— Der Richter hatte die Ohrfeige, und durfte ſich nicht beklagen, wegen der Erlaubniß, die er dem Bauer gegeben. — So wie man ſagt, ſoll zwiſchen London und Paris eine Taubenpoſt errichtet werden, um jeden Abend in London und Paris zu wiſſen, was den Tag über in beyden Städten vorgegangen iſt. — Der Marquis von Chaves iſt am 3. May mit ſeiner Gattin, einem Adjutanten und 3 Bedienten, alle zu Pferd, zu Bayonne angekommen.

(Abſchied.) Da ich wegen hohem Alter nicht mehr im Stande bin, meine ferneren Dienſte als Sprachlehrer dahier zu verſehen, ſo ſehe ich mich in die Lage verſetzt, eine mir ſo lieb gewordene Stadt, wie Augsburg, nach einem 15jährigen Aufenthalte, verlaſſen zu müßen. Doppelt ſchwer fällt es mir, von meinen Freunden und Gönnern mündlich Abſchied zu nehmen, und bitte daher, hiemit meine ſchriftliche Dankſagung für alles Erwieſene gütigſt anzunehmen, und mich dem ferneren Andenken mit der Verſicherung empfohlen ſeyn zu laſſen, daß ich mich in meinen vielleicht noch wenig zugezählten Jahren Ihrer ſtets mit Dankbarkeit erinnern werde. Augsburg, den 12. May 1827. de Bigault.

In der **Karl Haas'ſchen Buchhandlung** in Wien iſt neu erſchienen und in allen Buchhandlungen Deutſchlands und der Schweiz, **Augsburg** in der **J. Wolff'ſchen**, um beygeſetzte Preiſe zu haben: **Gründlicher Unterricht im Billard-Spielen**, nebſt der Erklärung und Anweiſung zu allen coups secs oder Drehſtößen nach den Einſichten und Erfahrungen der beſten neuen Meiſter in dieſem Spiele, wie auch mit einem Anhange der Wiener neuen Billardregeln für alle jetzt üblichen Spielparthien verſehen von W. H. Grüner. Mit 5, alle Gattungen Stöße erläuternden, Kupfertafeln, in 12. broſchirt 21 gr. — **Anweiſung zur gründlichen Erlernung des beliebten Taroc-Tappen-Spiels.** Sowohl durch genaue Beſtimmung aller Regeln und Einheiten, als auch durch die Beobachtung und Auseinanderſetzung mehrerer ſchwieriger Beyſpiele. Von einem genauen Kenner. Zweyte verbeſſerte und verm. Aufl. 12. broſchirt 12 gr. — **Unterhaltungs- oder Orakelſpiel (das angenehme)** über jede zufällige Frage eine paſſende beſcheidene Antwort zu erhalten. Zum kurzweiligen Zeitvertreib für Jedermann, wie auch zur Unterhaltung gebildeter Geſellſchaften. Nebſt einer natürlichen Erklärung ſonderbarer Träume in gereimten Verſen. gr. 8. broſchirt 10 gr.

(Bekanntmachung.) Mit Bewilligung des Magiſtrats wird Montag und Dienſtag den 21. und 22. May d. J. in dem Hauſe Lit. D. Nro. 329. in Kempten eine Auktion eröffnet, worinn Hausgeräthe, verſchiedene Sorten Pelzwaaren, als: rohe und gefärbte virginiſche Otter, Krimmerfelle, Aſtrakanerfelle, ſchwarz gefärbte, gerupfte und braun gefärbte Seehunde, Blaumänner, Klappmützen, Kanadamarder, Murmel, weiße Kanins, Vehfutter, Hamſterfutter, bayeriſche Lammfelle, weiße ſpaniſche Zmaſchen, Iltis und Vehſchweife, Kolinskyſchweife. Dann mehrere Sorten Leder, als: Alaunleder, lohrothe Sattler- und Buchbinderfelle, ſchwarz- und anderfarbige Schaffelle, Chamois oder Schaffelle in Naturfarbe, ſchwarze, gemodelte, engliſche Felle, Saffian, Schmalleder und lohrothe Kalbfelle, Lyoner Hutkratzer ꝛc. Ferner: Kameelhaar, Wickelwolle, Braunauer Sommerwolle, däniſche Lammwolle, eine bedeutende Parthie polniſche Schweinsborſten ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung und Entrichtung des Käufelkreuzers, verkauft werden. Kaufsliebhaber ſind hiezu höflich eingeladen.

(Anzeige.) Unterzeichnete empfiehlt ſich dem hochzuverehrenden Publikum im Waſchen von Seiden, Merino und Spitz. Ich habe ſchon viele Jahre bey meiner ſeligen Großmutter M. Märzin und bey meiner ſeligen Mutter Seidewäſche gewaſchen, und habe durch ihren Todesfall dieſes Geſchäfft übernommen.

Ergebenſte Friederika Hirſch Lit. H. Nro. 181. am Lauterlech in Augsburg.

(Anzeige.) Auf vielſeitige Veranlaſſung fand ich mich bewogen, von meinem Otaheiti-Kanaſter eine Kommiſſions-Niederlage bey Herrn T. A. Baum in Augsburg zu errichten, und empfehle ſolchen allen daſigen Herren, die eine milde und wohlriechende Pfeiſe Tabak rauchen wollen. Preis à 1 fl. 24 kr. bayer. Pfund. J. F. Kollmar, in Nürnberg.

Digitized by Google

Nro. 118. Donnerſtag, den 17. May. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien*.

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 15. May.

Mehrere Offiziere von der Artillerie und vom Geniekorps haben auf königl. Koſten eine Reiſe nach Frankreich und England angetreten, um die techniſchen Anſtalten in ihren Fächern in jenen Ländern kennen zu lernen. — Von den in Griechenland ſich befindenden bayeriſchen Offizieren werden einige zurückkehren, aber der Herr Oberſtlieutenant v. Heidegger, der Herr Oberlieutenant v. Schilcher, der Lieutenant Schnitzlein und der Arzt Dr. Schreiner bleiben dort. — Die techniſchen Kompagnien (die Mineurs und Sappeurs) ſind nach Ingolſtadt abmarſchirt, um bey dem daſigen Feſtungsbau ihre Arbeiten zu beginnen.

Buchareſt, den 27. April.

Aus Konſtantinopel ſind Privatbriefe bis zum 16. April eingegangen, die aber nichts Neues enthalten. Die Lage der griechiſchen Angelegenheiten ſcheint ſich wenigſtens nicht verſchlimmert zu haben, da ausdrücklich gemeldet wird, die Akropolis vertheidige ſich fortwährend. Wir erwarten ſtündlich die ruſſiſche Poſt.

Buenos Ayres, den 7. Febr.

Die Nachrichten aus dem Innern der Provinzen ſind noch nicht ganz beruhigend. Bekanntlich haben einige derſelben die Konſtitution verworfen; die Herrſchſucht der dort auf eine deſpotiſche Art regierenden Oberbefehlshaber will ſich in die Ordnung und in die Nationalregierung nicht fügen. Dieſe wird nun 4 bis 5000 Mann Reiterey unter dem tapfern General Necochea und unter dem Oberſten Rauch dahin ſchicken; dieſer letztere kommt ſo eben von einer glücklichen Unternehmung gegen die Indianer zurück. Wahrſcheinlich wird man die innere Ruhe durch die Gewalt erzwingen, indem man ſie nicht durch die Vernunft erhalten konnte. — Man hat jetzt Nachrichten von unſerem General Alvear, die bis auf den 14. Jan. gehen. Die Braſilier haben ihn nicht abgewartet, ſondern plötzlich ihr Hauptquartier in St. Anna verlaſſen. Die Armee von Buenos Ayres machte ihre Bewegungen ſo raſch und ſo geſchickt, daß die feindliche Infanterie abgeſchnitten und von ihrer Reiterey abgeſondert, die letztere nach der Küſte getrieben, und die Infanterie ſich nach den Gebirgen zu flüchten genöthigt wurde. Der General Alvear ſteht mithin in dem Theile Braſiliens, der ihm Getreide liefern kann, und an Vieh und Pferden Ueberfluß hat. Wenn die Braſilier fortdauernd ſich in ein Treffen einzulaſſen weigern, ſo iſt das Land für den General Alvear offen, er kann es für die Republik gewinnen, und aus den Negern eine gute Infanterie ziehen. Laut Privatbriefen iſt ein braſiliſches Negerregiment von 500 Mann zu den Republikanern übergegangen. Allem Anſchein nach wird Don Pedro auf alle Anſprüche auf die Banda orientale Verzicht zu thun genöthigt ſeyn, oder gegen eine tüchtige, ganz eifrige Armee, welche durch das allgemeine Mißvergnügen der Braſilier unterſtützt iſt, zu kämpfen haben. Allein dieſes Letztere könnte gar unglücklich für ihn ausfallen.

Neuyork, den 14. März.

Das Schiff Chancelor iſt in dieſer Woche mit 1500 Tonnen Mehl und andern Lebensmitteln, wie auch Kleidungsſtücken, welche dort für die Griechen geſammelt worden waren, abgeſegelt. Eine andere Sendung ſollte bald nachfolgen. — Nach Neuyorker Blättern vom 31. März hatte der Griechenverein in Boſton an Beyträgen der Stadt Boſton für die Griechen 5500 Piaſter beyſammen. Der Griechenausſchuß in Philadelphia hatte zu derſelben Zeit 16,685 Piaſter in Kaſſa und rüſtete zu dem ſchon früher abgegangenen erſten ein zweytes, mit 23,000 Laſten beladenes, Schiff für die Griechen aus. Nach andern Nachrichten war daſſelbe zu Ende März wirklich von Philadelphia abgegangen.

London, den 8. May.

In einer in Dublin am 1. May gehaltenen Verſammlung der Katholiken von Irland wurde beſchloſſen, für den Augenblick keine Bittſchrift an das Parlament um Emanzipation zu richten, nicht als ob die Katholiken nicht wünſchten, daß dieſe Frage ſogleich zur Berathung käme, ſondern weil ſie ihren Gegnern nicht die Freude machen wollen, ſagen zu können, daß ſie ihre Freunde (das neue Miniſterium), in welche ſie vollkommenes Vertrauen ſetzen, auf dieſelbe Art behandeln, wie ihre Feinde. — Das engliſche Blatt, Globe und Traveller, ſchreibt: Zeitungen aus Canada bis zum 1. April erwähnen die Urſachen der Unzufriedenheit, welche ſich unlängſt im obern Theile des Landes gezeigt habe, verurſacht durch das in der Provinz erlaſſene Geſetz gegen die Ausländer, das ihnen den Beſitz von Ländereyen unterſagt. Man hat dieſem Geſetz eine rückwirkende Kraft gegeben, in Folge deren eine groſſe Zahl von Koloniſten ihrer Ländereyen beraubt worden iſt. Die Unzufriedenheit darüber iſt unter den in den vereinigten nordamerikaniſchen Staaten Gebornen, welche ſich aber in Obercanada angeſiedelt haben, äuſſerordentlich groß. Es haben zu dieſem Zwecke mehrere Verſammlungen Statt gefunden. Die in Hamilton, aus den angeſehenſten Einwohnern beſtehende, gieng ſehr ruhig vorüber. Nicht ſo in den anliegenden Kirchſpielen, wo an mehreren Orten die Fahne der Freyheit und der Unabhängigkeit aufgepflanzt worden iſt. Man hat jedoch bey der geringen Bevölkerung des Landes wegen etwaiger ſchlimmerer Folgen keine Beſorgniß. — Am 8. May beſchäfftigte ſich das Oberhaus nur mit innern Angelegenheiten. Lord Farnham übergab eine Petition von 7000 Proteſtanten zu Dublin, welche baten, den Katholiken keine neuen Bewilligungen zu machen, und den katholiſchen Verein zu unterdrücken.

Liſſabon, den 2. May.

Die Regentin iſt noch nicht außer Gefahr. Für den Fall eines unglücklichen Ausgangs der Krankheit, ſind zur Erhaltung der Ruhe alle Vorſichtsanſtalten getroffen. Die ſchon ſehr alte Tante des verſtorbenen Königs ſcheint die Annahme der Regentſchaft für dieſen Fall ausgeſchlagen zu haben. Sollte die Regierung ihre Zuflucht nach Queluz nehmen müſſen, ſo weiß der Himmel, was die Folgen ſeyn könnten! Die Erörterung der Rechte Don Miguels gewinnt jetzt immer höheres Intereſſe.

Eins unſerer Journale giebt folgende Liſte von dem effektiven Beſtande der portugieſiſchen Armee am 1. Febr. 1827: Eilf Reiterregimenter, 3124 Mann; Polizeyreiter von Liſſabon 24; eben dieſe in Porto, 67; 4 Kompagnien Artilleriefuhrleute, 250; 20 Regimenter Infanterie, 13,480; Polizeyinfanterie in Liſſabon, 222; eben dieſe in Porto, 211; 11 Bataillone Jäger, 3288; 4 Regimenter Artillerie, 2472; Ingenieurskorps, 390; Milizen, 27,110. Total 50,638 Mann.

Paris, den 11. May.

Der Kurier francais enthält folgenden Artikel über die Aufnahme des Herrn von Neumann in Rio Janeiro: „Die Etoile will die Gerüchte von der bevorſtehenden Ankunft des Kaiſers Don Pedro in Abrede ſtellen, allein ſie verdient nach unſerem Erachten keinen Glauben, vielmehr ſcheint es uns wahrſcheinlich, daß, wenn die apoſtoliſche Junta, wie es ihre Rathgeber in Paris immer hofften, es dahin brächte, daß ein Krieg zwiſchen Spanien und Portugal zu Stande käme, dieſer junge Fürſt keinen Anſtand nehmen würde, ſich an die Spitze einer Nationalarmee zu ſtellen, und auf dieſe Art 2 Zwecke zu verfolgen. — Die engliſche Politik wird ſich nun in den Angelegenheiten der Halbinſel beſtimmter ausſprechen, und es werden daraus wichtige Verwicklungen entſtehen, die einen großen Einfluß auf die Entſchließung des Don Pedro haben müſſen. — Bis jetzt weiß man aus Privatbriefen aus Braſilien, daß die Sendung des Herrn v. Neumann geſcheitert iſt. Herr von Neumann hatte den Auftrag, zu verlangen, daß die künftige Königin von Portugal ſogleich nach Europa geſchickt werde. — Der Kaiſer hatte zum Voraus von dem Innhalt der Inſtruktion des Herrn v. Neumann Kunde bekommen. — Man verſichert, Herr v. Neumann habe ſich entſchloſſen, ſeinen Aufenthalt in Rio Janeiro nicht weiter zu verlängern, und er ſoll bereits wieder unter Wegs nach Europa ſeyn.“

Die Etoile erklärte kürzlich eine Nachricht in Pariſer Blättern, nach welcher die Beſa-

Digitized by Google

ßung von Paris auf 40,000 Mann gebracht werden ſoll, für grundlos. Dagegen bemerkt jetzt der Kurier, daß die benachbarten Gemeinden von Paris bereits mit Truppen überfüllt werden, welcher Bewegung wahrſcheinlich kein bloßer Garniſonswechſel zu Grund liege. — Nach der Etoile iſt auch die von faſt ſämmtlichen Pariſer Blättern gegebene Nachricht von Aufhebung der, vom Herzog von la Rochefaucould-Liancourt begründete, Kunſt- und Gewerbsſchule von Chalons grundlos.

Paris, den 12. May.

Die heutige Etoile ſchreibt unter den Neuigkeiten aus Portugal vom 2. May, daß ſowohl Briefe als Zeitungen aus Liſſabon die Nachricht beſtätigen, daß ſich ein Regiment der Garniſon von der bedeutenden Feſtung Elvas empört habe. Dieſes Ereigniß hat die größte Beſtürzung verurſacht. Die Urſache dieſer Revolution ſoll in dem Rückſtande des Soldes dieſer Truppen liegen. Auch der Pöbel hat ſich unter dieſe Aufrührer geſellt, die aber durch die übrigen Truppen der Garniſon, unter den Befehlen des entſchloſſenen Kommandanten General Karlos Frideriko von Caula angegriffen und zerſtreut wurden. Der Gouverneur ſtattete hierauf dem Kriegsminiſter die Meldung ab, nach welcher die Ruhe zu Elvas wieder vollkommen hergeſtellt war.

Brüſſel, den 8. May.

Zu Amſterdam wird unter dem unmittelbaren Schutz des Königs ein allgemeines Handelsentrepot errichtet, und zu deſſen Begründung ein Anlehen von 1,600,000 bis 1,800,000 Gulden aufgenommen. — Der kön. Hof wird nun nächſtens das Luſtſchloß Laeken beziehen.

Darmſtadt, den 11. May.

Man glaubt und hofft, daß unſere großherzogl. Regierung nicht ſäumen werde, ſich dem zwiſchen den Königreichen Bayern und Würtemberg demnächſt herzuſtellenden Maut- und Handelsverbande baldmöglichſt anzuſchließen. Einer unſerer erſten Staatsmänner wird, wie es heißt, gleich nach dem Schluſſe des Landtags mit einer, dieſen Gegenſtand betreffenden Sendung nach München und Stuttgard abgehen, und man zweifelt um ſo weniger, die beabſichtigten Reſultate erlangt zu ſehen, als die ſtaatswirthſchaftlichen und finanziellen Intereſſen unſers Großherzogthums mit denen jener Königreiche faſt identiſch ſind, es auch gewiß an den Beſtrebungen unſerer Staatsregierung nicht lag, daß die frühern Unterhandlungen zu Darmſtadt und Stuttgard ganz erfolglos blieben.

Dreßden, den 9. May.

Geſtern Vormittags wurde der Leichnam Sr. Majeſtät des höchſtſeligen Königs Friedrich Auguſt in dem Audienzzimmer auf das Paradebett geſetzt, und Jedermann von 10 bis 12 Uhr Mittags, ſo wie von 6 bis halb 8 Uhr Abends der Eingang in dieſes Zimmer verſtattet. Um 8 Uhr erfolgte mit den hergebrachten Solennitäten die Beyſetzung in der königl. Begräbnißgruft unter der katholiſchen Hofkirche.

Vom Rhein, den 10. May.

Ein Neuyorker Blatt erzählt einen ſeltſamen Vorfall, der ſich in dieſer Stadt in einer Schaubude auf der Bowery zutrug, wo eine Menagerie wilder Thiere ausgeſtellt war. Der Wärter, ſo erzählt es, gieng zur Mittagszeit, wie gewöhnlich zum Eſſen, in der Meynung, daß ſeine 4füßigen Schauſpieler wohlbehalten in ihren Käfigen ſäßen. Es war aber nicht ſo. Der Käfig, welcher einen Tyger und eine Tygerin enthielt, war in brockfälligem Zuſtande, ſo daß das wilde Ehepaar losbrach. Während ihr Wärter Beefſteake ſchmauſte, dachte Herr und Frau Tyger, es komme ihnen gleichfalls eine Erfriſchung zu. Dem gemäß, und da ſie frey waren, wie der Vogel in der Luft, warfen ſie ihre Augen in der Bude umher wie ein Gourmand in einer Garküche, und erſahen ſich ein hübſches fremdes Thier, ein Lama, zu ihrem Mittagsſchmaus. Nachdem der Wärter ſein Mittagsmahl beendigt, ſein Gläschen getrunken und ſeine ſpaniſche Zigarre geſchmaucht, und wieder in die Bude trat, fand er, was hier im Werke war. Er war Anfangs erſchrocken, ſein perſönlicher Muth aber zerfloß nicht, wie Acres ſeiner in der Komödie. Er griff nach einer Schlinge, die er den beyden Beſtien über den Kopf werfen wollte, während ſie den letzten Tropfen Blut aus dem armen Lama ſogen. Die Tygerin, welche ihre Mahlzeit eher beendigte, als ihr Konſorte, drehete ſich herum, als der Wärter gerade im Begriff war, ſie zu fangen, und machte Anſtalt,

Digitized by Google

auf ihn loszuſpringen, wie die Katze, wenn ſie eine Maus erblickt. Der Wärter fühlte das Gefährliche ſeiner Lage, aber mit großer Gegenwart des Geiſtes retirirte er ſich hinter ſeinen Elephanten, der von der andern Seite des Schauplatzes dem Auftritt mit großem Gleichmuth zuſchaute. Die Tygerin gab ihren Vorſatz nicht auf. Sie machte einen Satz nach dem Wärter; aber gerade in dieſem Augenblick ſtieß das kluge Thier, welches, wie es ſchien, die Gefahr ſeines Wärters bemerkte, ſeinen Rüſſel mit der Schnelligkeit eines Pfeils von dem Bogen aus und ſchleuderte die Tygerin Hals über Kopf nach der andern Ecke der Bühne. (Der Beſchluß folgt.)

Kurzgefaßte Nachricht.

Der verdienſtvolle und rühmlichſt bekannte Herr Major und Stadtrath Dr. Schenkl in Amberg hat ſich um die ältere vaterländiſche Geſchichte ein neues und großes Verdienſt erworben, und zwar durch die Herausgabe einer ſo eben erſchienenen ſehr intereſſanten „Schrift“ über die Gränzen des bayeriſchen Nordgaus, die erſten Bewohner von der Oberpfalz und Amberg, nebſt der Regenten-Reihe von 1034 bis 1827. Dieſe Schrift liefert eine Abbildung von Ambern vom Jahr 996 und enthält Nro. II. und V. ganz neue Urkunden, welche außerdem vergraben geblieben wären. Se. Majeſtät der König von Bayern, dieſer große Beförderer der Wiſſenſchaften, haben das neue Werk des Herrn Majors und Stadtraths Dr. Schenkl wohlgefällig aufgenommen.

(Bekanntmachung.) Künftigen Mittwoch den 23. dieß, Nachmittags 3 Uhr, werden 40 Marktbuden, welche noch von der letzten Georgidult aufgebaut ſtehen, an die Meiſtbietende auf dem Platz verkauft werden. Augsburg, den 15. May 1827. Stadtkämmerey. Troltſch.

(Abſchied.) Bey meinem heutigen Abgange nach Würzburg empfehle ich mich dem ferneren gewogentlichen Andenken meiner hieſigen und nahen Freunden und Bekannten, und ſage hiemit Allen ein herzliches Lebewohl!!! Augsburg, den 16. May 1827.

Dr. Blume, Regimentsarzt.

Rotweil. Im Verlage der Herderſchen Buchhandlung iſt ſchon im Jahre 1819 erſchienen, und in der Joſ. Wolff'ſchen Buchhandlung in Augsburg zu haben: Erb, K. M., die Organiſirung der Gemeinde-Sittengerichte zur Wiederbelebung der Sittenpolizey in Deutſchland. 8. 2 fl. Nach dem Zeugniß des Freyherrn von Weſſenberg in dem Archiv für Paſtoral-Konferenzen wird dieſes Werk beſonders den Herren Beamten, Geiſtlichen, Magiſtraten ꝛc., welche Mitglieder der bereits beſtehenden Kirchenkonvente ſind, als ein mit Gründlichkeit verfaßtes Handbuch zur genauen Kenntniß dieſer Geſchäfftsſphäre, und der dieſelbe umfaſſenden amtlichen Gegenſtände, ſehr willkommen ſeyn.

Unterzeichnete hat die Ehre anzuzeigen, daß ich die Wohnung Lit. D. Nro. 72. verlaſſen, und die Wohnung Lit. D. Nro. 95. im fränkiſchen Hofe bezogen habe. Indem ich meinen ergebenſten Dank für das bisherige Zutrauen abſtatte, bitte ich ferners um einen gütigen Zuſpruch, und verſichere, ſowohl nach neueſtem Geſchmack als auch um beſonders billige Preiſe zu arbeiten. Auch werden bey mir Kleider nach der neueſten Art verfertigt. Th. Mattle, Putzarbeiterin.

Ein auserleſenes ſchönes Nelkenſortiment, ganz geſund und bereits in neue Töpfe gut verſetzt, iſt täglich zu verkaufen. Im Moyſchen Zeitungskomtoir ſagt man wo?

(Gefundene Sache.) Auf der Straße nach Göggingen wurde ein Ridikülle gefunden. Die Eigenthümerin deſſelben kann ihn bey Kaffeetier König dahier gegen Erſatz der Einrückungsgebühr in Empfang nehmen.

Lit. G. Nro. 4. in der Jakobsvorſtand, ohnweit dem Barfüßerthor, iſt bis auf Michaeli die Wohnung im erſten Stock zu vermiethen. Selbe enthält 2 heizbare Zimmer, ein Nebenzimmer, einen Alkofen, eine Küche, eine Speiſe, eine Magdkammer, und noch eine Kammer hinten hinaus, einen Boden, eine Bodenkammer, einen Keller, eine Waſchküche ſammt laufendem Waſſer.

In dem Hauſe Lit. D. Nro. 37. in der Karolinenſtraße iſt der zweyte und dritte Stock zu vermiethen. Auskunft wird ertheilt in der Prieſerſchen Konditorey auf dem Ludwigsplatz.

(Vermiethung.) In dem Haus Lit. H. Nro. 333. iſt der zweyte Stock mit 4 heizbaren und 4 unheizbaren Zimmern, nebſt andern Bequemlichkeiten, mit oder ohne dem Garten, auf Michaelis zu vermiethen.

Nro. 119. Freytag, den 18. May. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien*.
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Rom, den 6. May.

In dankbarer Erinnerung der früheren ſchönen Tage, welche Se. Majeſtät der König von Bayern als Kronprinz hier verlebt, und an ſeinen freundlichen wohlwollenden Umgang mit den Künſtlern Rom's, die ſtets in ihm einen hohen Kenner und Beſchützer der Kunſt verehrten, verſäumten die jetzt in Rom ſich aufhaltenden deutſchen Künſtler — welchen ſich auch die Dänen und Schweden anſchloſſen — die ſchickliche Gelegenheit des kurzen Aufenthaltes Sr. Majeſtät in der alten Roma nicht, geſtern Abend dieſes frohe Wiederſehen durch eine Vereinigung bey Fackelſchein in dem — an die Wohnung Sr. Majeſtät ſtoßenden Garten zu feyern, zu welchem ein junger Hamburger ein Bewillkommungsgedicht verfaßt hatte, daß von den Künſtlern dem königl. Gaſte überreicht wurde, welcher in den Garten herab zu kommen geruhte, und ſich mit allen Anweſenden auf eine ſehr herablaſſende, theilnehmende Weiſe unterhielt, und ihnen ſein Wohlgefallen über dieſes Merkmal ihrer Anhänglichkeit und Verehrung ausdrückte. — Auch hatten die hieſigen Künſtler für Se. Majeſtät eine Ausſtellung veranlaßt, um Denenſelben einen Ueberblick deſſen zu gewähren, was ſie in der jüngſten Vergangenheit in den verſchiedenen Zweigen der Kunſt geliefert hatten. Der König iſt dieſen Morgen wieder abgereist.

Liſſabon, den 3. May.

Die Geſundheit der Prinzeſſin Regentin erregt fortwährend groſſe Beſorgniſſe. Es ſind deßhalb ſchon 5 Bulletins erlaſſen worden, von denen das letzte aus dem Pallaſt Ajuda vom 30. April datirt, ſtarkes Fieber anzeigt, das aber wieder in Abnahme war. — Es heißt, daß die Prinzeſſin Donna Maria Franziska Benedikta, Großtante Don Pedro's, eingewilligt habe, im Falle die Prinzeſſin Regentin mit Tod abgehen ſollte, die Regentſchaft anzunehmen, die ſonſt der Königin Mutter zufallen würde. — General Clinton und Sir Charles Browk ſind geſtern in Liſſabon eingetroffen. — Jedermann wundert ſich, daß die Hofzeitung nicht erwähnt, was aus den Meuterern von Elvas wurde, ob man nämlich welche gefangen hat, oder ob ſie alle entſchlüpft ſind. — In Folge der Krankheit der Prinzeſſin Regentin, die urſprünglich ein galligtes Fieber war, wurde am 2. May Miniſterrath gehalten, und der Abgang des Schiffs Georg IV., nach London verzögert, um den Erfolg der Berathung der engliſchen Regierung zukommen laſſen zu können. Der engliſche Oberſt Clinton iſt von der Armee in Liſſabon angelangt. — Man ſagt, die Engländer ſollen ihre Truppen um Liſſabon zuſammen ziehen.

Madrid, den 30. April.

Die Regierung iſt in größter Geldverlegenheit. Sie erſchöpft alle Hilfsmittel. Es heißt jetzt, man wolle ſogleich einen Theil des dießjährigen Handelsſubſidienbeytrags einziehen, noch ehe die Mitte des Jahres vorbey iſt. Dieſe Vorausbezahlungen zerrütten den Handelsſtand vollends, der ſchon 1826 auf die 3 Jahre 1824 bis 1826 auf einmal die genannte Abgabe entrichten mußte. Aber freylich verlangt auch neben andern dringenden Abgaben, der Obergeneral der Obſervationsarmee, Sarsfield, durch einen Kurier um den andern Geld zu Bezahlung ſeiner Leute. — Man druckt gegenwärtig in der königl. Druckerey ein abermaliges Rundſchreiben an die Behörden des ganzen Reichs, worinn ihnen aufgegeben wird, auf alle, aus Portugal kommende Perſonen ſtrenge Achtung zu geben. Die Polizey, heißt es darinn, habe Winke bekommen, es ſeyen beträchtliche Summen aus Portu-

Digitized by Google

gal nach Spanien geſchickt worden, um zu verſuchen, die Einwohner auf der Gränze zum Aufſtande zu reizen, und die Deſertion in der Armee zu befördern. Wahrſcheinlich dürfte übrigens der Grund der letztern im Geldmangel und den Entbehrungen der Truppen liegen. — Man glaubte geſtern allgemein an die Entlaſſung des Finanzminiſters Ballaſteros, und nahm auch die Entlaſſung der übrigen Miniſter, mit Ausnahme des Herrn Calomarde, der noch immer das Vertrauen des Königs und der königl. Familie in hohem Grade genießt, für ziemlich gewiß an. Mehrere einflußreiche Perſonen wurden geſtern nach Hof berufen, wo wichtige Angelegenheiten verhandelt werden ſollen. Die Nachrichten aus Katalonien lauten wieder ſehr beruhigend. Der Sieg des Herrn Canning hat unſere Apoſtoliſchen entmuthigt, die wenig ſprechen und viel träumen. Der konſtitutionelle General Milans iſt mit 19 andern Offiziers zu Gibraltar aus England angekommen. Unter der Beſatzung von Teneriffa auf den kanariſchen Inſeln iſt ein Aufſtand ausgebrochen, deſſen näheren Beweggründe man noch nicht kennt.

London, den 10. May.

Der Verbrauch europäiſcher Manufakturwaaren im Innern von Mexiko ſoll erſtaunlich zunehmen, und den deutſchen Fabrikerzeugniſſen unbedingt der Vorzug gegeben werden. — Nach einer Zeitung von Chili hat die Provinz Cordova ſich von dem Generalkongreß von Buenos-Ayres losgeſagt, und will ihre Vertheidigung, ſo wie die Fortſetzung des Krieges gegen Braſilien ſelbſt übernehmen. Dieſe Provinz hat ungefähr 20,000 Einwohner, und iſt 300 engliſche Meilen von Buenos-Ayres entfernt. — Am 9. Dez. fanden, wegen Promulgirung der Konſtitution, und wegen des zugleich eingefallenen Jahrtags der Schlacht von Ayacucho, große Feyerlichkeiten Statt. Ein Dekret der Kommiſſion der auswärtigen Angelegenheiten verbietet alle Verbindungen mit Buenos-Ayres, weil daſſelbe ſich weigert, die Republik Bolivia anzuerkennen, und ſich überhaupt von den übrigen Provinzen der Union gänzlich abſondert. — Am 9. May war bey Herrn Canning ein Kabinetsrath, welcher 2 Stunden dauerte. Nachher gab Graf Harrowby, als Präſident des geheimen Raths, zum Erſtenmale ſeit Bildung des neuen Miniſteriums ſeinen Kollegen ein Kabinetsmittagmahl. Die Gouverneurs der Bank hatten eine Konferenz mit Herrn Canning.

Hannover, den 10. May.

Durch den Vertrag zwiſchen Hannover und Bremen befreyt ſich Bremen von den Verwicklungen ſeines Seehandels gegen Oldenburg, und gewinnt ungebundene Hände für die Seeſchifffahrt. Hannover nimmt an allen Vortheilen des Bremer Havens Theil, als wenn es ihn auf eigene Koſten angelegt hätte, und darf auf die Beförderung ſeiner Schifffahrt auf der Leine und der Aller, und dem übrigen Wesergebiet in ſeiner Hoheitsgränze rechnen. Die neue Havenanlage kann auch durch die Schifffahrt auf der Fulda und der Werra für die Handelsverbindung zwiſchen Bremen und Frankfurt nützlich werden, wenn für die Waſſerbauten an der Oberweſer mehr als bisher geſchieht.

Maynz, den 12. May.

Die Reparaturen und Neubauten an unſern Feſtungswerken nahmen vor einigen Tagen wieder ihren Anfang. Nach der Zahl der Arbeiter zu ſchließen, die ſich zu dieſem Behufe hieſelbſt bereits eingefunden haben, werden ſolche in dieſem Jahre mit viel Nachdruck betrieben werden.

Berlin, den 11. May.

Die Publizirung des Teſtaments des vor einiger Zeit verſtorbenen Generals König hat einiges Aufſehen gemacht. Er hatte ein Vermögen von 300,000 Thalern den nähern Erben entzogen und damit lauter angenehme Ueberraſchungen an Unbekannte gemacht. Eine penſionirte Schauſpielerin erhielt ſein Haus und 100,000 Thaler. Im Teſtament war beſtimmt, den Juſtizkommiſſarius, der ſich am Tage der Eröffnung am früheſten auf dem Kammergericht einfinden würde, zum Vollzieher des Teſtaments zu beſtellen. Für dieſen fand ſich dann ein Legat von 10,000 Thalern ausgeſetzt.

Leipzig, den 12. May.

Der verſtorbene König ſoll vor ſeinem Tode noch mit ſeinen Brüdern, den Prinzen An-

Digitized by Google

ton und Maximilian, und ſeinen Neffen, den Prinzen Friedrich und Johann, eine lange Unterredung gehabt haben, woraus Verſchiedenes gefolgert werden wollte. Einige grundloſe und lächerliche Beſorgniſſe, die beym Ableben des Königs hie und da ſich verbreiteten, ſind indeß ſogleich wieder verſchwunden.

Von der Donau, den 10. May.

So wie in China und auf Formoſa, ſo iſt auch in Cochnichina eine Inſurrektion ausgebrochen, und der König dieſes Landes hielt es für nothwendig, eine Geſandtſchaft nach Bankok zu ſchicken, und den König von Siam zu bitten, daß er den Rebellen keinen Beyſtand leiſte. — Zwiſchen dem Könige von Siam und dem engliſchen Geſandten iſt vor deſſen Abreiſe nach Bankok einiges Mißverſtändniß entſtanden. Nach Briefen aus Bankok beſorgen die Siameſer einen Angriff von Seite der Engländer; ſie haben deßhalb die Mündung des Stromes befeſtigt, und auf demſelben kreuzen ihre Böte, um von der Ankunft der engliſchen Schiffe unmittelbare Kunde zu erhalten.

Vom Rhein, den 10. May. (Beſchluß.)

Der Wärter kam nun hinter dem Elephanten hervor und indem er ſich ſeinem Rüſſel näherte, murmelte er einige Worte, welche das geſcheide Thier richtig verſtand. Der Elephant entfaltete ſeinen Rüſſel, der Wärter ſetzte ſich reitend darauf, und wurde in einem Augenblick auf den Rücken ſeines Retters gehoben. Inzwiſchen hatte die Tygerin ſich von der Schlappe, die ſie erhalten, wieder erholt, und machte aufs Neue Anſtalt, nach dem Wärter zu ſpringen, der auf dem Rücken des Elephanten ſaß. Der Elephant gewahrte es und nahm dem gemäß Vorſichtsmaaßregeln. Aufs Neue machte die Tygerin einen Satz nach dem Manne und von Neuem legte ſich der Elephant mit ſeinem Rüſſel ins Mittel und ſchleuderte die Tygerin zum Zweytenmal bis in die fernſte Ecke der Bude. Dieſer Schlag verwundete die Tygerin an der Seite, und da ſie fand, daß ein Verſuch, des Wärters Halsader anzuzapfen, zu weiter nichts nütze, ſo kroch ſie mit dem, was ſie davon geholt, in den Käfig. Während dieß vor ſich gieng, hatte der Tyger angefangen ſich umzuſchauen, um zu ſehen, was für Kurzweil er ſich nun machen könne. Indem er den Kopf von dem Lama aufrichtete, war das Erſte, was ihm in die Augen fiel, der Löwe, der mit großer Würde und Gleichmuth in ſeinem Käfig ſaß. Der Tyger zeigte ſeine Zähne, der Löwe ſchüttelte leicht ſeine Mähne. Der Tyger ſprang mit großer Wuth auf den Käfig zu, indem er eine Klaue durch 2 Stangen durchklemmte; in demſelben Augenblick aber machte der Löwe einen Griff nach des Tygers Vordertatze, packte ſie feſt mit ſeinen Zähnen, zog das ganze Bein in den Käfig hinein und hielt ihn ſo, bis der Wärter die Gelegenheit erſah, ſich von dem Rücken des Elephanten herab ſchwang, mit ſeiner Schlinge auf den Tyger zulief und ihn in einem Augenblick feſtband. Nachdem dieß geſchehen war, ließ der Löwe ſeinen Fang großmüthig los, und der Wärter ſchleppte den Tyger nach ſeinem Käfig und machte ſie beyde feſt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Einem Teichbeſitzer in Eiſenberg ſtarben ſeit einiger Zeit eine Menge Fiſche. Wenn man ſie unterſuchte, ſo fehlten ihnen immer die Augen, und oben im Kopf hatten ſie ein kleines rundes Loch. Endlich ließ man den Teich ab, und — faſt auf allen übrig gebliebenen Fiſchen ſah man ſeltſame Reiter ſitzen; auf jedem Fiſchkopf nämlich ſaß ein Froſch von lichterer Farbe, als die gewöhnlichen, der dem Fiſche die Augen ausfraß, und ein Loch in den Kopf bohrte, um das Gehirn auszuſaugen (?) — Als unlängſt der bekannte Tänzer Stiasny zu Karlsruhe gefährlich krank wurde, und man ihm zuſprach, die letzte Oelung zu empfangen, verlangte der vermeyntliche Katholik, zum Erſtaunen der Umſtehenden, mit ſchwacher Stimme den Troſt des Rabbiners, und geſtand, daß er ein Iſraelit ſey, als welcher er auch nachher von ſeinen Glaubensgenoſſen zum Grabe begleitet worden iſt. Der Vorgang machte allgemeines Aufſehen.

(Verſteigerung.) Auf Antrag der Erben wird Freytag den 25. dieß Nachmittags 2 Uhr der Rücklaß des verſtorbenen Herrn Hauptmanns Schuhe, unter welchem ein Paar vorzügliche Piſtolen von Kuchenreither dem ältern, eine ſehr ſchöne Vorſtecknadel mit Rubin und Brillanten, eine goldene Tabatiere und Repetieruhr mit Kette, mehreres Anderes von Gold und Silber, Kleidungs- und Waſchſtücke ſind, bey dem Gaſtwirthe Deuringer zum Eiſenhut dahier verſtei-

gert. Augsburg, den 17. May 1827. Königl. bayer. 3tes Linieninfanterie-Regiment (Prinz Karl). Graf Yſenburg, Oberſt. — Schaller, Aktuar.

(Bekanntmachung.) Am 27. dieſes Monats Früh um 10 Uhr werden in Fürſtenfeld bey Bruck mehrere Pferde verkauft. Fürſtenfeld, den 3. May 1827. Königl. Militär-Föhlenhofs-Inſpektion Fürſtenfeld. Hauck, Oberlieutenant. — Schick, Verwalter.

Für die, bey dem geſtern Morgens in unſerer Nachbarſchaft ausgebrochenen und ſo gefährlichen Brande, uns geleiſtete Hilfe, erſtatten wir ſowohl den hohen Behörden, als unſern verehrungswürdigen Mitbürgern unſern innigſten und verbindlichſten Dank. Augsburg, den 18. May 1827. Joſepha Brentano Mezegra, Kaufmannswittwe, nebſt Angehörigen.

Rotweil. In der Herderſchen Buchhandlung iſt erſchienen und in der J. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg zu haben: **Beyträge zur Homiletik**; von Joh. Mich. Illmenſee, der Theologie Dr. und Stadtpfarrer in Saulgau. 1ſter Band, 1ſtes Heft. 8. 1826. Preis 1 fl. 12 kr. 2tes Heft 1827. 1 fl. 12 kr. Dieſes Heft enthält: Rede am erſten Sonntage im Advent. — Rede am vierten Sonntag im Advent. — Rede am Feſte der heiligſten Dreyeinigkeit. — Troſtrede an Abgebrannte. — Schulpredigt am fünfzehnten Sonntage nach Pfingſten. — Katechetiſche Predigt von den Strafen der Unkeuſchheit. — Kurze Anrede nach dem Bittgang um die Fluren. — Anrede an Kinder nach der heiligen Kommunion zu Weihnachten. — Auserleſene Stellen aus den heiligen Vätern auf das Feſt der Geburt Jeſu Chriſti. — J. B. Boſſuets Betrachtungen über das Evangelium. Aufgemuntert durch die gütige Aufnahme ſeiner kurzen Grabreden, deren Werth durch den Ausſpruch aller kritiſchen Blätter dokumentirt iſt, hat ſich der Verfaſſer entſchloſſen, aus den mancherley Arbeiten, welche er in ſeinem vieljährigen Paſtoralamte zu verfertigen hatte, das Beſte auszuwählen, und unter obigem Titel jährlich wenigſtens 2 Hefte, jedes von 10 bis 12 Bögen, zu liefern.

Mit hoher Bewilligung des königl. Landgerichts wird Unterzeichneter auf ſeinem neuerrichteten Kegelplatze ein Kegelſchieben geben, welches in 7 Hauptgewinnſten von 37 fl. 48 kr. beſteht. Dieſes beginnt Sonntag den 20. May, und endet den darauf folgenden Sonntag den 27., den 28. May Abends 7 Uhr wird geritteret, und dann werden die Preiſe vertheilt. Drey Kugeln zuſammengezählt koſten 4 kr. Für ſämmtliche Speſen werden vom Gulden 4 kr. erhoben. Der nach Abzug obiger Preiſe bleibende Ueberſchuß wird wieder in Nebengewinnſte vertheilt. Das Weitere iſt auf dem Kegelplatze ſelbſt zu vernehmen. Da ich ſowohl meinen neuen Tanzſaal als Garten und Kegelplatz geſchmackvoll herrichten ließ, ſo empfiehlt ſich eines geneigten Zuſpruchs Johann Georg Steger, Adler- und Taferwirth in Pferſee.

(Anzeige.) Auf vielſeitige Veranlaſſung fand ich mich bewogen, von meinem Otaheiti-Kanaſter eine Kommiſſions-Niederlage bey Herrn T. A. Baum in Augsburg zu errichten, und empfehle ſolchen allen daſigen Herren, die eine milde und wohlriechende Pfeife Tabak rauchen wollen. Preis a 1 fl. 24 kr. bayer. Pfund. J. F. Kollmar, in Nürnberg.

Auf dem mittleren Graben Lit. H. Nro. 374. iſt ein kleines Zimmer, auf die Straße gehend, nebſt Einrichtung täglich zu beziehen.

(Mobilienverſteigerung.) Dienſtag den 22. May und folgenden Tag wird auf dem Bäckerhaus Lit. C. Nro. 18. eine Verſteigerung eröffnet, worinn gute Perlen, Ringe mit Roſetten, große und kleine Granaten, eine goldene Springuhr und ſilberne Minutenuhren, ein ſchöner Luſter, gold- und ſilberreiche Bockelhauben, Herren- und Frauenkleider, Weißzeug, verſchiedenes Schreinwerk, Zinn, Kupfer, Meſſing, ein Badzuber von Weißblech, eine Stockuhr, Kreuzſtöcke, Eiſen- und Küchengeräthe, Better, Matratzen und Bettſtatten, und noch mehr nützliche Hausfahrniſſe an den Meiſtbietenden erlaſſen werden. Von Fremden und Unbekannten wird ſogleich, von allen Andern in 4 Wochen baare Bezahlung erbeten.

Endreß, geſchworner Käufler.

Augsburger Börſenkurs vom 17. May 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90 1/2	90 3/8
Bankaktien.	1090	1088
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	139	
detto 1821; 4 Proz. .	121 3/4	111 3/8

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	93 7/8	93 1/2
detto „ „ 5 Proz. .	102 3/8	102 1/8
Landanlehen 5 Proz. .	102 3/8	—
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	102 7/8	102 1/2
detto unverz. a 10 fl. .	—	101 1/2

Digitized by Google

Beylage

zu der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung

Den 17. May 1827. Nro. 118.

(Bekanntmachung.) Georg Ruprecht, Rathsdiener, und deſſen Ehefrau Maria Katharina, gebohrne Weyer, haben am 29. Jan. 1742 ein verſchloſſenes Teſtament bey Gericht übergeben. Die Zeit des Todes der Maria Katharina Ruprecht konnte nicht erforſcht werden; Georg Ruprecht aber iſt am 27. Nov. 1779 geſtorben. Aus dem erſt am 5. d. M. eröffneten Teſtamente ergiebt ſich, daß die Ruprecht'ſchen Eheleute gegenſeitig zu Erben ſich eingeſetzt haben, doch hat die Ehefrau verordnet, daß auf den Fall ihres früheren Todes der Ehemann an ihre Schweſter Maria Regina Koch, oder vielmehr an ihre Kinder 300 fl. bezahlen ſolle. Wer nun aus dieſem Teſtamente Anſprüche geltend machen will, hat dieſelben innerhalb 60 Tagen a dato bey dem königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier anzumelden, widrigenfalls hierauf nicht weiter geachtet, ſondern das Teſtament lediglich ad Acta reponirt werden wird. Augsburg, den . May 1827. Kön. bayer. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

(Amortiſationsdekret.) Der allenfallſige Innhaber der nachſtehenden, zu Verlurſt gegangenen Obligationen, und zwar: a) über 600 fl. Paſſivkapital des ehemaligen Kloſters Bernried dd. 2. Febr. 1787 und 25 März 1793 auf die Filialkirche Innhauſen lautend; b) über 100 fl. gleiches Kapital dd. 20. Jan. 1746 auf die Pfarrkirche Seeshaupt; c) gleiches Kapital ad 200 fl. dd. 20. Jan. 1746 auf die Filialkirche Seesſeiten wurde unterm 14. Jul. 1826 aufgefodert, dieſelben binnen 6 Monaten peremtoriſchen Termins bey dem unterfertigten k. Landgerichte zu produziren. Da nun dieſe Urkunden inner der feſtgeſetzten Friſt nicht vorgewieſen wurden, werden dieſelben hiemit als nichtig und kraftlos erklärt. Weilheim, den 9. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. Lit. Thoma, Landrichter.

(Patent.) Vom königl. Landgerichte Beilngries werden auf wiederholten Antrag einiger Gläubiger die Realitäten des Köblers Mich. Kerl von Rökenhofen zum Drittenmale dem öffentlichen Verkaufe untergeſtellt, und beſitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber eingeladen, ihre Angebote Donnerſtag den 28. Jun. 1827 Vormittags 8 bis 12 Uhr in hieſiger k. Landgerichtskanzley zu Protokoll zu geben. Hinſichtlich der Realitäten-Beſchreibung wird ſich auf das 40ſte Stück der Moyſchen Augsburger Zeitung dd. 15. Febr. l. J. bezogen. Beilngries, den 3. May 1827. Moſer, Landrichter.

(Verkaufs-Bekanntmachung.) Das Bauerngut der verwittibten Bäurin Maria Anna Endres zu Brüchlins, beſtehend in einem Wohnhauſe nebſt Stadel und Stallung, einer beſonders gebauten Wagenſchupfe mit Pferdſtall und Heubühne, circa 2 Jchrt. Garten beym Hauſe, 18 Jchrt. Ackerfeld, 7 Tagw. Wieſen und 1 1/2 Jchrt. Waldung, wird Montag den 28. laufenden Monats Vormittags 10 Uhr in der hieſigen Gerichtskanzley wiederholt zum öffentlichen Verkaufe ausgeſetzt, wozu Kaufsliebhaber, und zwar Auswärtige mit legalen Leumunds- und Vermögenszeugniſſen verſehen, eingeladen werden. Ottobeuren, den 9. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. v. Kolb, Landrichter.

(Verkaufs-Bekanntmachung.) Das Mühlgutsanweſen der verwittibten Müllerin Joſepha Berſch zu Günz, beſtehend in einem Wohnhauſe nebſt ganz neu hergeſtellten Mahlmühle, einem neu erbauten Stadel mit Stallungen, einer neu erbauten Sägmühle, einem beſonders gebauten Schweinſtalle, 57 Jchrt. 85 Dezim. Ackerfeld, 27 Tagw. 9 Dezim. Wieſen, jährlich 6 Klafter Forſtrechtholz aus den Gemeindewaldungen, und Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeindegründen wird zum Behufe der Hilfsvollſtreckung Mittwoch den 30. laufenden Monats Vormittags 10 Uhr in dem Wirthshauſe zu Günz wiederholt dem öffentlichen Verkaufe ausgeſetzt, wozu Kaufsliebhaber, und zwar Auswärtige mit legalen Leumunds- und Vermögenszeugniſſen verſehen, mit dem Beyſatze eingeladen werden, daß ihnen die landgerichtliche Kommiſſion die Eigenſchaft des Mühlgutes und die darauf haftenden Laſten und Abgaben eröffnen werde. Ottobeuren, den 9. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. v. Kolb, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Anweſen der Bauers Joſeph Wiedemann zu Großaitingen wird auf Samſtag den 2. Jun. von 9 bis 12 Uhr Früh in dieſſeitiger Amtskanzley im Wege der Exekution dem wiederholten Verkaufe ausgeſetzt. Unter Bezug auf die dieſſeitige Ausſchreibung vom

Digitized by Google

14. März d. J. (eingerückt in die Beylage zu der Augsburgiſchen Ordinari-Poſtzeitung sub Nro. 77., in die Beylage zur allgemeinen Zeitung sub Nro. 92., und in das Kreisintelligenzblatt sub Nro. 10.) werden die Kaufsluſtigen hiezu eingeladen. Schwabmünchen, den 8. May 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Kimmerle, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Michael Rill von Prittriching wird, nachdem er ſeit der Vorladung vom 30. Okt. v. J. bisher keine Nachricht über ſein Leben und ſeinen Aufenthalt gegeben, als verſchollen erklärt, und ſein Vermögen an die Verwandte gegen Kaution verabfolgt. Landsberg, den 3. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. Luzzenberger, Landrichter.

(Vorladung.) Michael und Jakob Angerbauer, Winkelmooſersſöhne von Winkelmoos d. G. werden ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge im Jahre 1812, in welchem Michael als Gemeiner mit dem k. b. 11ten Linien-Infanterieregiment, und Jakob mit dem k. 5ten Linien-Infanterieregimente ausrückte, vermißt. Da nun ihre nächſten Verwandten auf Extradition ihres aus 600 fl. beſtehenden elterlichen Vermögens dringen, ſo werden die genannten Brüder Michael und Jakob Angerbauer oder deren allenfallſige Deszendenz hiemit ediktaliter vorgeladen, ſich binnen 3 Monaten um ſo gewiſſer hierorts zu melden, als widrigenfalls deren Vermögen ihren nächſten Verwandten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Landshut, den 9. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. Lict. Götz, Landrichter.

(Verkaufsausſchreibung.) Das Mobiliar- und Immobiliar-Vermögen des Alois Hämmerle von Wipfel wird am Dienſtag den 12. Jun. l. J. zu Wipfel öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert werden. Die Immobilien beſtehen in Wohnhaus und Garten per 26 Dezim., dann Wurz- und Grasgarten per 32 Dezim., 1 Jchrt. 50 Dezim. Thalacker, 40 Dezim. Aſpenlohacker, 25 Dezim. Kreuzacker, 96 Dezim. Winkelacker, 63 Dezim. Taubenzipfelacker, 80 Dezim. Acker am Kirchweg, 2 Tagw. Wieſen das Reitholz, 1 Tagw. 9 Dezim. Wieſen am Mindelheimerweg, 63 Dezim. Wieſen, das Mösle, 17 Dezim. Holz am Mösle, 1 Tagw. 2 Dezim. Holz, das Jägerholz, 76 Dezim. Kultur und Gemeindeboden, und endlich in 57 Dez. Acker der Saulengraueracker. Die Verſteigerung beginnt am beſagten Tage Morgens 9 Uhr. Die Mobilien werden gegen ſogleich baare Bezahlung verkauft; in Bezug auf die Immobilien aber werden die Kaufsbedingungen am Verſteigerungstage ſelbſt näher bekannt gemacht werden. Kaufsliebhaber werden anmit zu dieſer Verſteigerung eingeladen, mit dem Anhange, daß Auswärtige ſich über ihr Vermögen und ihren Leumund legal auszuweiſen haben. Mindelheim, den 8. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. Leixl, Landrichter.

Auf Antrag der Kreditorſchaft ſoll das zur Wendelin Schalleriſchen Konkursmaſſa gehörige Wirthſchaftsgut zur Sonne zu Wemding, worauf bisher die Bierſchenk und Tafernwirthſchaft und die Branntweinbrennerey-Gerechtigkeit ausgeübt worden iſt, und wozu die zum Branntweinbrennen, dann zur Oekonomie nothwendigen Gebäude und Mobiliar-Inventarien, ſo wie das volle Gemeinde- und Waldrecht gehört, ferner 2 Gärten, ſo wie mehrere Aecker und Wieſen öffentlich verkauft werden. Bietungstermin iſt auf den 28. May d. J. Vormittags 9 bis 12 Uhr zu Wemdingen anberaumt, wozu Kaufsliebhaber mit der Bemerkung eingeladen werden, daß die Schätzung des Wirthſchaftsgutes ſowie der einzelnen Realitäten nebſt den darauf haftenden Laſten und Abgaben, nicht weniger auch die Inventarien der Dreingaben, in der Regiſtratur des Gerichts eingeſehen werden können. Monheim, den 2. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. Förg, Landrichter. — Peter coll.

(Vorladung.) Leonhard Hirteis, Bauersſohn aus Stauf d. G., iſt im Jahre 1812 als Soldat des 7ten Linien-Infanterieregiments Löwenſtein Werthheim, aus ſeiner Garniſon zu Neuburg an der Donau nach Rußland ausmarſchirt, und wird ſeit dieſer Zeit vermißt. Derſelbe oder deſſen allenfallſige Leibeserben werden daher auf Antrag ſeiner nächſten Anverwandten hiemit ediktaliter vorgeladen, binnen 3 Monaten dießorts zu erſcheinen, und ſein in 300 fl. beſtehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, als er außerdem für todt erklärt, und daſſelbe ſeinen nächſten Anverwandten gegen Kaution ausgeantwortet werden wird. Neumarkt, den 3. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. D. a. Pfull, I. Aſſeſſor. — Loth coll.

(Bekanntmachung.) Das Gantanweſen des Joſeph Wölck, ſogenannter Maierbauer zu Mittelſtetten, wird Montag den 28. May d. J. in loco Mittelſtetten zum Drittenmal öffentlich verſteigert werden, und zwar entweder im Komplexe, wie ſolches im Kreisblatte Nro. 22. und Nro. 32., in der allgemeinen Zeitung Nro. 220., und Moyſche Zeitung Nro. 190. vom Jahre 1826 beſchrieben iſt, oder im Wege der Zertrümmerung, ſo, daß nach dem Antrage der Kreditor-

Digitized by Google

5 Jchrt. 15 Dezim. Acker und 43 Tagw. 8 Dezim. Wieſen mit den Gebäuden, dann Garten
Gemeinderecht, als ein Objekt, 42 Jchrt. 83 Dezim. Aecker und 27 Tagw. 57 Dezim. Wie-
einzelnen Parzellen verkauft werden. Die einzelnen Laſten der Verkaufsgegenſtände, ſo
e Kaufsbedingungen wird man bey Eröffnung des Verkaufsprotokolls bekannt machen; es
den Kaufsluſtigen nun noch zur Kenntniß gebracht, daß das Mobiliarvermögen, wel-
man ebenfalls verſteigert auf 837 fl., das Immobiliarvermögen aber auf 6452 fl. geſchätzt
en iſt. Schwabmünchen, den 7. May 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Kimmerle, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag des Bauern Johann Weber zu Schwabmünchen wird deſ-
nweſen, beſtehend in Haus, Stadel, Garten, Gemeindsgerechtigkeit, 43 1/2 Jchrt. Ackers
35 3/4 Tagw. Wieſen, 3 Holztheilen, einem halben Radauamtshöfle zu 9 1/8 Jchrt. Ackers
19 Tagw. Maads, im Ganzen oder theilweiſe am Dienſtag den 5. Jun. l. J. in dieſſeitiger
gerichtskanzley im Verſteigerungswege verkauft werden. Fremdgerichtliche Kaufsluſtige,
n ſich über Vermögen und Leumund gehörig auszuweiſen. Schwabmünchen, den 9. May
7. Königl. bayer. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Bey der auf heute feſtgeſetzt geweſten Verkaufstagsfahrt in Sache
Euſtach Berchtenbreiter von Fertingen iſt kein Käufer erſchienen. Es wird daher zum wie-
holten Verkaufe des Berchtenbreiterſchen Geſammtanweſen, beſtehend in Haus und 2 Stä-
, Gemeindenutzen, 36 Jchrt. Acker, 12 Tagw. Wieſen, und 8 Jchrt. Holz, der 11. Jun.
27 bis Früh 9 Uhr beſtimmt, und auf Antrag des Gemeinſchuldners ſämmtliche Gläubiger
f dieſe Tagsfahrt zum k. Landgerichte Wertingen unter dem Rechtspräjudiz zu einem gütlichen
rgleiche vorgeladen, daß die Nichterſcheinenden dem Beſchluſſe der Mehrzahl beygezählt wür-
n. Wertingen, den 8. May 1827. Königl. bayer. Landgericht Wertingen.

Gebhard, Landrichter.

(Vorladung. Georg Falch, Bräuer von Weſtendorf, hat um Vorladung ſeiner Gläubiger
einem gütlichen Arrangement unter dem Präjudiz gebeten, daß die Nichterſcheinenden dem
ſchluſſe der Erſchienenen beygezählt würden. Es werden daher zu dieſem Behufe, und unter
benanntem Präjudiz ſämmtliche Gläubiger des Georg Falch von Weſtendorf auf den 12. Jun.
827 in die königl. Landgerichtskanzley bis Früh 8 Uhr vorgeladen. Wertingen, den 7. May
827. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Vorladung.) Mathias Billmair, Metzger von Buchloe, hat das k. Landgericht gebeten,
ſeine Gläubiger zum Verſuche gütlicher Nachläſſe und Friſteregulirungen zuſammen zu rufen.
Man hat deßhalb zu dieſem Zwecke auf den 11. Jun. d. J. Tagsfahrt anberaumt, wozu ſämmt-
liche Gläubiger deſſelben mit dem Anhange vorgeladen werden, daß man von den, an dieſem
Tage nicht Erſcheinenden annehmen werde, daß ſie den Beſchlüſſen der Mehrheit der erſchiene-
en Gläubigern beyſtimmen. Buchloe, den 9. May 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Enzensberger, Landrichter.

(Verſteigerung.) Das an der Hauptſtraße der Stadt Lauingen entlegene Wohnhaus des
Nadlermeiſters Andreas Geßler wird ſammt 3 Gemeindetheilen und 2 Aeckern, von welchen der
eine 1/2 Jchrt., und der andere 1 Morgen enthält, im Wege der Hilfsvollſtreckung am Donner-
ſtag den 7. des künftigen Monats Jun. Vormittags 9 Uhr verſteigert, welches mit dem Anhang
zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß die Verſteigerung in der Landgerichtskanzley vor
ſich geht, und die Kaufsliebhaber dort ihre Anbote zu Protokoll zu geben haben. Lauingen, den
8. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. v. Mader, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da Michael Ambros Berghäusler von Bodenmais unterm 22. März
hhin beym unterfertigt k. Landgerichte mit einer Vorſtellung wegen Nachlaß und Friſtenregu-
lirung einkam, ſo wird zu dieſem Endzweck auf Dienſtag den 26. Jun. a. c. und allenfalls die fol-
genden Tage Kommiſſion angeſetzt, wobey ſämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des
Michael Ambros entweder ſelbſt perſönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte um ſo gewiſſer
zu erſcheinen haben, als ſonſt die Abweſenden ſich dem Ausſpruch der Mehrzahl der anweſenden
Gläubiger zu unterwerfen haben. Regen im Unterdonaukreiſe, den 26. April 1827. Königl.
bayer. Landgericht. Zottmann, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem Georg Zapfenrieder, Berghäusler und Fuhrmann von Bo-
denmais, beym unterfertigt k. Landgerichte unterm 4. dieſes Monats mit einer Vorſtellung we-
gen Nachlaß und Friſtenregulirung einkam, ſo wird zu dieſem Endzweck auf Dienſtag den 26. Jun.

Digitized by Google

a. c., und allenfalls die folgenden Tage Kommiſſion angeſetzt, wobey ſämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Georg Zapfenrieder entweder ſelbſt perſönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte um ſo gewiſſer zu erſcheinen haben, als ſonſt die Abweſenden ſich dem Ausſpruch der Mehrzahl der anweſenden Gläubiger zu unterwerfen haben. Regen im Unterdonaukreiſe des Königreiches Bayern, den 26. April 1827. Königl. Landgericht Regen.

Zottmann, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Anweſen des Johann Georg Sommer in Leitenhofen, beſtehend aus ungefähr 43 Jchrt. Grundſtücke, iſt gerichtlich auf die Summe von 2057 fl. 12 kr. geſchätzt, und wird Freytag den 1. Jun. d. J. Vormittags 10 Uhr auf der Landgerichtskanzley öffentlich an den Meiſtbietenden, jedoch nicht unter dem Schätzungspreis, verſteigert. Kaufsliebhaber werden zu dieſer Verſteigerung hiedurch eingeladen, wobey ſich auswärtige Kaufsliebhaber mit Leumunds- und Vermögenszeugniſſen zu verſehen haben. Kempten, den 3. May 1827. Kön. bayer. Landgericht. Henne, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Anweſen des in Konkurs gerathenen Anton Mayr, Klaſenmüller in Kleinweiler, beſtehend aus einem Haus, Stadel, Stallung, Mahl- und Sägmühle nebſt ungefähr 46 Jchrt. Gründen wird Montag den 28. May d. J. Vormittags 10 Uhr öffentlich an den Meiſtbietenden, jedoch nicht unter dem Schätzungspreis, verſteigert. Obiges Anweſen iſt auf 3230 fl. geſchätzt. Am nämlichen, und wenn man nicht fertig wird, am darauf folgenden Tag, kommt die vorhandene Mobiliarſchaft aus verſchiedenen Haus- und Baumannsfahrniſſen, 4 Kühen, 1 Kalbel, 1 Stier, 2 Ochſen, 1 Kalb, 2 Pferd beſtehend, gegen gleich baare Bezahlung zur Verſteigerung. Kaufsliebhaber werden eingeladen, an beſagtem Tage in der Klaſenmühle zu Kleinweiler zu erſcheinen, und ihr Angebot zu Protokoll zu geben, wobey bemerkt wird, daß auswärtige Käufer in Betreff des kaufenden Guts ſich mit Leumunds- und Vermögenszeugniſſen zu verſehen haben. Kempten, den 3. May 1827. K. b. Landgericht. Henne, Landrichter.

(Bekanntmachung. Auf den Grund des von Urſula Burgmaier und derſelben Ehemann, Melchior Burgmaier, Werkerbauern zu Oberlappach, geſtellten Antrages de dato hod. beſteht auf 18. Jun. h. J. Vormittags 10 Uhr in loco Olching, zur Verſteigerung des Joſeph Straucherſchen Geſammtnachlaſſes, beſtehend in einem ganz gemauerten, zweygädigen und mit Platten eingedeckten Hauſe und mehreren Hausfahrniſſen, Tagsfahrt, wozu beſitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber, denen die Beſichtigung des Anweſens frey ſteht, eingeladen werden. Bruck, den 2. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. Fiſcher, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf geſtellten Antrag der Gläubiger der Katharina Baumgartner, verwittibten Hofsbeſitzerin beym Heisbauern zu Ebertshauſen, wird derſelben Geſammtanweſen, beſtehend in a) einem ganz hölzernen, mit Schindeln eingedeckten Wohnhauſe, b) einem hölzernen mit Stroh gedeckten Stadel und Stallungen, c) einer ſolchen Wagenremiſſe, dann d) einem hölzernen, mit Platten gedeckten Backhauſe ſammt liegender und fahrender Habe der öffentlichen Verſteigerung anmit ausgeſetzt, wozu auf 11. k. M. Jun. Vormittags 10 Uhr im daſigen Gerichtslokale Kommiſſion anberaumt iſt, und beſitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber, denen die Beſichtigung dieſes Anweſens in der Zwiſchenzeit frey ſteht, vorgeladen werden. Bruck, den 3. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. Fiſcher, Landrichter.

(Publikandum.) Am 9. Nov. v. J. ſtarb Magdalena Hackl, geb. Luz, verwittibte Austräglerin von Germersſchwang, ohne Teſtament, und es ſind von ihr auch keine Blutsverwandte bekannt. Es werden demnach alle diejenigen, welche Erbſchafts- oder andere Anſprüche an den auf 721 fl. 39 kr. inventirte Hackliſchen Nachlaß zu machen, und ſie nicht ſchon angemeldet haben, hiemit aufgefodert, dieſelben binnen 3 Monaten, von heute angerechnet, um ſo gewiſſer dahier geltend zu machen, widrigenfalls mit Auseinanderſetzung der Verlaſſenſchaft ohne Rückſicht auf aktenmäßig nicht bekannte Intereſſenten vorgeſchritten werden wird. Bruck, den 28. April 1827. Königl. bayer. Landgericht. Fiſcher, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das halbe Hofsanweſen des Peter Winterholler, Beutelbauers zu Hohenzell, wird auf den Antrag ſeiner Gläubiger mit ſämmtlichen Realitäten, Baumanns- und Hausfahrniſſen auf 13. k. M. Jun. Vormittags 10 Uhr in dem Gerichtslokale des unterfertigten Landgerichts öffentlich verſteigert, wozu Kaufsliebhaber, welche ſich über Leumuth und Zahlungsfähigkeit auszuweiſen haben, vorgeladen werden. Bruck, den 4. May 1827. Königl. bayer. Landrichter. Fiſcher, Landrichter.

Googl

Nro. 120. Samſtag, den 19. May. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Alexandria, den 11. April.

Von einem Geſchwader, welches den 2. April von hier abgieng, um den neuen Paſcha von Kandia auf ſeinen Poſten zu bringen, kam Tags darauf ein Schiff, durch die Aequinoktialſtürme entmaſtet, hieher zurück. — Da unſer Paſcha nun zum oberſten Befehlshaber aller, gegen die Griechen beſtimmten ottomaniſchen Streitkräfte ernannt iſt, ſo wurde die ſchon ſeit einigen Wochen in unſerem Haven liegende egyptiſche Flotte durch ein großherrliches Geſchwader von 17 Segeln, worunter 4 Linienſchiffe, verſtärkt; andere 20 Schiffe werden von Konſtantinopel erwartet, ſo daß mehr als 100 Kriegsſchiffe zu einer, wie die Türken glauben, entſcheidenden Ausrüſtung ſich hier verſammeln werden. Man ſagt, es ſollten 11,000 Mann von den neuen Truppen eingeſchifft, und mit dieſer anſehnlichen Macht Hydra angegriffen werden. — Der Paſcha iſt ſeit 4 bis 5 Tagen hier angekommen, aber die Unordnung und der ſchlechte Zuſtand der Flotte, die Erſchöpfung des Schatzes und der geringe Gehorſam, welchen die Verfügungen des Paſchas finden, ſind ſo groß, daß es ungeachtet ſeiner Thätigkeit nicht wahrſcheinlich iſt, daß das Ganze vor 2 bis 3 Monaten zur Abfahrt bereit ſeyn könne.

Trieſt, den 12. May.

Durch einen Schiffer, der nach einer nur 16tägigen Reiſe aus Konſtantinopel hier ankommt, vernimmt man, daß Lord Cochrane ſich noch in Napoli di Romania befand, und mit Ausrüſtung einer ſtarken Diviſion beſchäfftigt war, die man gegen Alexandrien beſtimmt glaubte. Der nämliche Schiffer, der vor 8 Tagen in Zante angelegt hatte, hörte daſelbſt, daß wieder 30 türkiſche Transportſchiffe mit Lebensmitteln und Munition in Modon angekommen ſeyen. Bey Athen ſchlugen ſich die Griechen fortwährend mit großem Muth, und ſollen auch Vortheile errungen haben. — Die Florentiner Zeitung meldet aus Livorno vom 9. May, das von Alexandrien in 26 Tagen daſelbſt eingetroffene öſterreichiſche Schiff Aſträa habe die „angenehme“ Nachricht gebracht, daß die zu Livorno durch Herrn Luigi Mancini gebaute Korvette Navarino, nach einer nur 12tägigen Ueberfahrt, glücklich zu Alexandria angekommen ſey.

Paris, den 13. May.

Man hat geſagt, die Nationalgarde von Compiegne, einig mit den Geſinnungen der Nationalgarde von Paris, und beſorgt, es möchte ihr eben ſo gehen, wie dieſer, habe den Wunſch geäußert, keine Dienſte mehr zu thun. Die miniſteriellen Blätter haben dieſer Nachricht nur ganz ſchwach widerſprochen, und man darf ſie für gewiß annehmen. Man ſagt auch, die Nationalgarde von Verſailles äußere dieſelbe Geſinnungen. Die Nationalgarde von Orleans wenigſtens iſt in dieſem Falle; ſie hält ſich durch die Ordonnanz vom 29. April ebenfalls für verabſchiedet; daher hat ſie den Aufruf zu der Zeremonie vom 8. May, an welchem Tage dort die Großthaten der Jungfrau von Orleans feyerlich in Erinnerung gebracht worden, keine Folge geleiſtet; es waren von der ganzen Stadt dießmal nur 18 Nationalgardiſten gegenwärtig, und kein einziger zu Pferd; dagegen in vorigen Jahren ſie gewöhnlich in Maſſe beywohnte.

London, den 10. May.

Kürzlich iſt Herr Macnin, ein Jude, der ſich ſchon früher als Kaufmann in England aufgehalten hat, als Geſandter der marokkaniſchen Regierung in London angekommen. Er hat 6 arabiſche Pferde und etliche Maulthiere als Geſchenke an den König mitgebracht; ein Löwe und eine Löwin waren unter Wegs geſtorben. — Die Kaiſerin von Braſilien wird allgemein beklagt. Sie hatte unter den angeſehenen deutſchen und engliſchen Familien in Rio

Digitized by Google

de Janeiro wahre Freunde, welche ihr unglückliches Schickſal innig zu Herzen nahmen. Die Art, womit ſie behandelt ward, und was ſie in den letzten Jahren zu leiden hatte, überſteigt alle Begriffe. Auch mußte es das feinfühlende Herz der Kaiſerstochter tief verletzen, daß die reichen braſiliſchen Familien, die in orientaliſcher Ueppigkeit leben, auf ſie und den Gemahl, die es jenen Bürgern in Rückſicht des Aufwands nicht gleich thun konnten, höhnend herab blickten. Den Kaiſer ficht das wenig an. — Die vornehmen Braſilier betrachten ihn noch immer als Portugieſen, jetzt da er die Krone Portugals trägt, mehr wie jemals; ſie ſind ihm nicht nur abhold, ſondern ſie ſehen ihn etwa mit den Augen an, wie die alten Schwyzer den Landvogt Geßler. Wirklich macht er nach ſeiner Rückkehr von Riogrande do Sul, wo es mit den Vertheidigungsanſtalten ſehr ſchlecht ſteht, ernſtliche Anſtalten zur Abreiſe nach Europa, und ſo wie er fortzieht, iſt Braſilien gewiß für ihn verloren. Daß die Rimeſſen der Londoner Dividenden richtig erfolgen, iſt kein Beweis, daß es mit ſeiner Regierung gut ſteht; dafür haben ſich braſiliſche Handelshäuſer verbürgt, und dieſe wiſſen gar wohl, was Kredit in London werth iſt. — In allen Provinzen herrſcht die größte Unzufriedenheit, und faſt keine zollt der Hauptſtadt die Steuern. — Alles ſtimmt dahin überein, daß in Braſilien nächſtens große Veränderungen vorgehen werden.

Stockholm, den 4. May.

In allen Provinzen ſteht die junge Saat ſo vortrefflich, daß man, wenn nicht ſpäter Unfälle eintreten, auf die geſegnetſte Aernte rechnen dürfe; ein Umſtand, der bey den an manchen Orten über alle Gebühr geſtiegenen Getreidepreiſen äuſſerſt wünſchenswerth ſey. — Auf den Schiffswerften der Stadt Geſle herrſcht eine große Thätigkeit im Bau neuer Schiffe, deren dieß Jahr dort ſchon mehrere von Stappel gelaſſen und andere dafür aufgelegt ſind.

Hamburg, den 11. May.

Ein Philhellene, der auf Griechenlands Boden gefochten, den glänzendſten Waffenthaten des Jahres 1825 beygewohnt hat, und ſich in dieſem Augenblick, auf der Reiſe nach den Niederlanden, hier aufhält, hat der Redaktion folgendes Schreiben eingeſandt: Hr. Redakteur! Da ich in dem griechiſchen Heere gedient, und folglich Gelegenheit gehabt habe, die durch ihre Heldenthaten, ihre Vaterlandsliebe und edle Uneigennützigkeit ausgezeichnetſten Anführer kennen zu lernen, ſo erſuche ich Sie, dieſem Schreiben einen Platz in Ihrem Blatte zu gönnen. Ich wage mir zu ſchmeicheln, daß meine Aeußerungen ächten Menſchenfreunden und wahren Gönnern eines heldenmüthigen, ſo lange und ſo ſchrecklich unterdrückten Volks nicht mißfallen werden. Vergebens haben treu- und ehrloſe Menſchen in ihren Schriften den großherzigen Karakter der Söhne Attika's und des Peloponneſos anzuſchwärzen geſucht; vergebens breiten ſie noch ihre Verläumdungen aus. Europa will, innig gerührt, nichts von ihren hinterliſtigen Einflüſterungen wiſſen, und überall flehen edle Gemüther den Himmel um Gunſt für jene alte Wiege der Wiſſenſchaften und Künſte an. Mögen ſie auftreten, jene Verläumder des Muths und der Tugend! Wir Philhellenen, die wir die Gefahren und den Ruhm der neugriechiſchen Helden getheilt, die wir die Gräber des Themiſtokles, Miltiades und Leonidas mit unſerm Blut und unſern Thränen benetzt haben, werden ihnen zu antworten wiſſen! „Die Griechen haben weder Tapferkeit noch Patriotiſmus“, rufen unwürdige, an die wilden Muhammedaner verkaufte Chriſten! O! könnte ich ſie zu den blutigen Trümmern von Miſſolunghi hinführen! könnte ich ſie Auge in Auge ſehen, ihnen von den Gefechten bey Leondari und den Mühlen erzählen! Ich würde ihnen ſagen: ich ſelbſt war zur Stelle; Colocotroni's junger Sohn ſchlug ſich einen ganzen Tag lang mit 800 Mann gegen 4000 Araber; Demet. Ypſilanti vertheidigte ſich wie ein Held an der Spitze von 150 Soldaten gegen 1200 Feinde. Ich würde ihnen den Entſchluß des unerſchrockenen Konſtantinos Canaris mittheilen: die egyptiſche Flotte im Haven von Alexandrien zu verbrennen, und ſeinen rührenden Abſchied von den Hydrioten, als er ihnen ſeine Gattin und ſeinen Sohn anvertraute. „Gefährten, ſagte er zu ihnen, ich eile, wohin das Wohl des Vaterlandes mich ruft; ich laſſe euch meine Gattin und meinen Sohn zurück; bleibe ich, ſo gebt ihnen Waffen und laßt ſie im Kampfe gegen die Tyrannen ſterben.“ Ich würde ihnen die hohen Waffenthaten des alten Colocotroni, eines Goura, eines Nikita und Karaiskaki erzählen; die Thaten der jungen und ſchönen Malo Mavrojeni, die ein Le-

Digitized by Google

ſen, das der Liebe und Freude geweiht ſeyn ſollte, dem Kampfe widmet. Nicht zufrieden, ihre Angriffe gegen die Griechen zu richten, ſchleudern jene feigen Betrüger ihre Pfeile auch gegen den Oberſten Fabvier, den Tapferſten unter den Tapfern, und beſchuldigen ihn des unerſättlichſten Ehrgeizes! Wenn ſie die glänzenden Anträge kennten, die der Senat ihm gemacht, Anträge, die er mit der edelſten und beſcheidenſten Weigerung beantwortete, ſo würden ſie gewiß zur Vernunft und Gerechtigkeit zurückkehren. „Glücklich, euch dienen zu können — ſagt Oberſt Fabvier — ſtrebe ich nach nichts Anderem; ich will weder Rang noch Ehren" . . . Einfach, leutſelig, uneigennützig, von erprobter Tapferkeit und reich an Talenten, die unſern Herrn wohl bekannt ſind: ſo iſt der Mann, der für Hellas die Waffen ergriffen, und man achtet ſeine erhabene Hingebung nicht! „Die Araber haben faſt den ganzen Peloponnes erobert! ſetzten die Anhänger Ibrahims noch hinzu — ein unzweifelhafter Beweis der geringen Kraftanſtrengung der Griechen." Ja, die Araber haben ſich einiger verlaſſenen Städte bemächtigt und ſie in Aſche gelegt; ſie haben die reizenden Thäler Arkadiens verheert, ſind bis zu den Trümmern von Lacedämon gedrungen, — allein ſie haben Spartaner dort gefunden, und die begangene Unbild büßen müſſen . . . Das Schwert der Mainotten hat ihre abyſſiniſchen Horden niedergemäht; und nur eine ſchimpfliche Flucht hat ihren unvorſichtigen und verwegenen Anführer retten können . . . Athen, Napoli di Romania, Napoli di Malvaſia und Corinth ſind im Beſitz der Freyheitskämpfer. Dieſe vier, durch Natur und Kunſt befeſtigten Plätze, reichlich mit Lebensmitteln und Vorräthen verſehen, ſpotten der Angriffe und fürchten keinen Ueberfall. Auf ſie ſetzen die Chriſten ihre Hoffnung, und am Fuß ihrer Wälle werden die Ungläubigen, ſo hoffen wir, niederſtürzen. Es lebe Griechenland! Ich verbleibe, Hr. Redakteur, mit der innigſten Achtung ꝛc. de Villeneuve, Hauptmann in griechiſchen Dienſten. Hamburg, im May 1827.

Brüſſel, den 9. May.

Zu Turcoing bey Lille haben die Arbeiter wegen Herabſetzung des Lohnes die Arbeit niedergelegt und ſich, 6 bis 700 an der Zahl, allerley Exzeſſe erlaubt. Sie wurden jedoch von der Gensd'armerie wieder zur Ordnung gebracht. — Wie man mit Betrübniß hört, iſt die offene Wunde, welche Se. Majeſtät der König ſchon ſeit längerer Zeit am Fuße hat, von ſelbſt zugeheilt. Die Aerzte, welche den König behandeln, haben erklärt, daß es durchaus nothwendig ſey, die Wunde offen zu halten.

Frankfurt, den 14. May.

Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzeſſin Friedrich der Niederlande ſind geſtern Abends hier eingetroffen und im Gaſthaus zum römiſchen Kaiſer abgeſtiegen. Es heißt, ſie werden ſich nach Berlin begeben.

Würzburg, den 11. May.

Am 8. dieß ſind Se. königl. Hoheit der Herr Erbgroßherzog von Heſſen-Darmſtadt, und am 10. Se. königl. Hoheit der Herzog Maximilian in Bayern von hier wieder abgereiſt; Erſterer nach der Schweiz, Letzterer nach München.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Das kön. bayeriſche Regierungsblatt zu München Nro. 20. vom 16. May enthält das mit Frankreich abgeſchloſſene Cartel. — Dem türkiſchen Kaiſer iſt nach der Reichsverfaſſung geſtattet, täglich ohne Angabe des Grundes durch ein Urf (Kabinetsbefehl) 14 Unterthanen hinrichten zu laſſen; denn, ſagt der Koran, es giebt oft ſehr geheime Antriebe und göttliche Eingebungen, nach denen der Sultan handeln, und deren Urſachen zu erforſchen keinem Menſchen erlaubt iſt. — Die größte Orgel iſt in der Peterskirche in Rom; ſie hat 100 Stimmen. Die Orgel im Münſter zu Straßburg hat 2136 Pfeifen, von welchen die größte 14 Eymer und einige Maaß Waſſer hält. Die Orgel zu Ulm hat mehr als 3000 Pfeifen.— Die Zeitung von Cadix enthält die Behauptung, der Doktor Francia habe alle ſpaniſche Mönche aus Paraguay vertrieben. — Die Kaiſerin Katharina II. erwiederte ſcherzhaft, als ſie erfuhr, man tadle ſie allgemein, einem Schiffskapitän die Heirath mit einer Negerin erlaubt zu haben: „Sie ſehen ja, daß es eine Wirkung meiner ehrſüchtigen Abſichten gegen die Türken iſt, da ich die eheliche Verbindung der ruſſiſchen Marine mit dem ſchwarzen Meere glänzend habe feyern laſſen."

Digitized by Google

Der Unterzeichnete haltet ſich verpflichtet, bey der geſtern bey ſeinem Nachbar Ragner, Hucker, ausgebrochenen Feuersbrunſt wegen der wirkſamen Thätigkeit der wohllöblichen Polizey und den unermüdeten Anſtrengungen ſo vieler Menſchenfreunde, ſowohl vom Militär als Civil, für die Rettung ſeines Hauſes von drohender Gefahr, den allerverbindlichſten Dank abzuſtatten. Gott wolle einen Jeden von dergleichen Gefahren bewahren. Augsburg, den 18. May 1827. Joſeph Soratroy.

Der Unterfertigte giebt ſich die Ehre, ſeinen hieſigen und auswärtigen Freunden anzuzeigen, daß er den Buſchiſchen Bilderverlag durch Heirath an ſich gebracht habe, und nun auf ſeine Rechnung fortführe, weßwegen er dieſe Verlagsartikel zur geneigten Abnahme beſtens empfiehlt, und ſeine verehrlichen Abnehmer neben der pünktlichſten Beſorgung ihrer Aufträge auch die billigſten Preiſe zuſichert. Georg Schön, Kupferſtecher und Verleger, wohnhaft an der obern Schloſſermauer Lit. A. Nro. 625. in Augsburg.

Muſeum der neuern ſchönen Literatur Deutſchlands. Deutſchland zählt jetzt eine Menge periodiſcher und anderer belletriſtiſcher Schriften. Gleich einer blumenreichen Flur blühet darauf manches beſcheidene anmuthige Blümchen, das in der Menge anderer nur von Wenigen geſehen wird. Dieſelben nun zu ſammeln, und dem gebildeten Leſer in einem friſchen Strauße zu weihen, iſt der Zweck unſers Unternehmens. Den Herausgebern, die den Hauptſitz des deutſchen Buchhandels (Leipzig) bewohnen, ſteht das ganze Gebiet der Literatur offen, und da unter Ihnen längſt bekannte, gefeyerte Namen glänzen, ſo dürfen wir die Verſicherung geben, daß dieſe Sammlung nur eine höchſt ſorgfältige Auswahl des Schönſten und Gediegenſten iſt. Wer ſich daher ſtets mit den neueſten und wichtigſten Erſcheinungen im Gebiethe der ſchönen Literatur ohne großen Koſtenaufwand bekannt machen will, kann dieß durch unſere Sammlung. Eine weitere Empfehlung überlaſſen wir ſpäter dem Werke ſelbſt. Den Innhalt bilden hauptſächlich Erzählungen, Phantaſieſtücke, Gedichte, Charaden, doch werden auch Mittheilungen aus der Geſchichte der Länder- und Völkerkunde, Biographien und andere Aufſätze, welche ſich ſowohl durch die Wichtigkeit des Gegenſtandes, als auch durch reizende Darſtellung auszeichnen, darinn aufgenommen. **Subſcriptionsbedingungen.** 1) Je nachdem Stoff vorhanden iſt, erſcheinen alle Monat 1 bis 3 Bändchen. Das erſte verläßt in einigen Wochen die Preſſe. 2) Jedes gut gebundene Bändchen enthält 120 bis 160 kleine Oktavſeiten, und koſtet nicht mehr als 15 kr., die jedesmal beym Empfange bezahlt werden. 3) Niemand iſt verbunden, mehr als 8 Bändchen (einen Viertel-Jahrgang) abzunehmen, wer aber dann auszutreten geſonnen iſt, muß ſeinen Austritt ſogleich beym Empfange des zweyten Bändchens anzeigen. 4) Nach dem Erſcheinen eines jeden Bändchens tritt der Ladenpreis 24 kr. für daſſelbe ein, und erhalten dann nur diejenigen ſpäter Eintretenden noch Exemplar um den Subſcriptionspreis, die ſich auf die ganze Sammlung ſubſcribiren. 5) Die Buchhandlungen ſind in den Stand geſetzt, bey einer Abnahme von 10 Exemplare ein 11tes gratis zu geben. 6) Auswärtige ſubſcribiren bey den Ihnen bekannten Buchhandlungen; diejenigen, welche ſich unmittelbar an uns wenden, müſſen den Betrag für 3 Bändchen jedesmal vorher portofrey einſenden. Dilingen, den 4. März 1827.
Roßnagel'ſche Buchhandlung.

Unterzeichneter hat die Ehre, bekannt zu machen, daß ſein Bad am 26. May wieder eröffnet werden wird; er bittet um einen zahlreichen Beſuch, und verſpricht gute und billige Bedienung. Klingenbad bey Burtenbach, den 16. May 1827. Jakob Spaun, Badwirth.

Der Unterzeichnete giebt ſich hiemit die Ehre, dem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß alle Jahre am 1. May das Geſundbad zu Johanneskirchen nächſt Vilsbiburg — in einer ſehr anmuthigen Gegend des Vilsthales — eröffnet wird. Da dieſe Heilquelle ſchon ſeit undenklichen Zeiten vom Landvolke weit umher bey Krankheiten, zum Trinken und Baden, mit ſichtbarem Nutzen gebraucht wurde, ſo ſind im Jahre 1814 durch Titl. Herrn Profeſſor Fuchs die Heilkräfte und Wirkungen derſelben chemiſch unterſucht, und ganz beſonders für **Nervenſchwache und Hämorrhoidal-Kranke**, dann für ſolche, die mit **Infrakten, Obſtruktionen und rheumatiſchen Uebeln** behaftet, oder an **ſchwacher Bruſt und blöden Augen** leiden, wirkſam befunden worden. Schon im vorigen Jahre haben mehrere Badgäſte dieſe wohlthätigen Wirkungen im vorzüglichen Grade erfahren. Indem ich hier noch beyfüge, daß die Zimmer zum Baden und Logieren mit aller Bequemlichkeit verſehen ſind, und ſtets auf gute Bedienung und die billigſten Preiſe geſehen wird; ſo ſchmeichelt ſich eines ſehr zahlreichen Beſuches
Joh. Mich. Trappentreu, Bierbrauer in Eberspoint und Badinnhaber zu Johanneskirchen.

Bey J. E. Redlinger und Kompagnie am Judenberg iſt wieder friſch von der Quelle angekommen, und billigſt zu haben: Püllnaer- und Saidſchitzer-Bitterwaſſer.

Digitized by Google

Nro. 121. Montag, den 21. May. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 18. May.

Nachrichten aus Perugia vom 7. May zufolge befanden Sich Se. Majeſtät der König im beſten Wohlſeyn. — Ein junger Bayer ſchreibt aus Mexiko vom 21. und 24. Febr. 1827 Folgendes: Die in den Zeitungen berichtete vollkommene Ruhe in unſerer Republik kann ich nicht beſtätigen. Verſchwörungen ſind beynahe an der Tagesordnung, und während der wenigen Monate, die ich hier bin, ſind ſchon mehrere glücklich entdeckt und viele Perſonen eingezogen worden. Die gefährlichſte von allen, welche von einigen Kloſtermönchen angeſtiftet wurde, und zum Zwecke hatte, Ferdinand VII. wieder als Alleinherrſcher dieſer Provinzen zu proklamiren, und alle Fremden zu ermorden, wurde vor wenigen Wochen vereitelt, und das Haupt dieſer Meuterer, ein Mönch, nun gefangen, wird demnächſt zur öffentlichen Hinrichtung verurtheilt werden. Die mexikaniſche Flotte, aus einer Fregatte, zwey Briggs und drey kleinen Fahrzeugen unter Kommando des Kommodore Porter beſtehend, hat kürzlich 3 ſpaniſche Schiffe als Priſen nach Vera-cruz gebracht, ſoll aber jetzt, nach den neueſten Berichten, von einem ſpaniſchen Geſchwader im Kay-Weſt blockirt ſeyn. Kürzlich traf hier auch die Nachricht von der Wahrſcheinlichkeit eines Krieges zwiſchen England und Spanien ein, und jedermann iſt auf den Ausgang dieſer Sache geſpannt. Die in Panama zu dem dort zu haltenden Kongreſſe verſammelten Geſandten haben dieſen Platz, wegen der dort herrſchenden ſtarken Fieberkrankheit verlaſſen, und ſich über Acapulco nach Mexiko begeben; ſie ſind beynahe alle verſammelt, und die Sitzungen ſollten bis Mitte nächſten Monats beginnen, werden aber nicht hier, ſondern in dem eine Stunde entfernten Dorfe Tacubaja gehalten werden. — Die neueſten kürzlich eingetroffenen Nachrichten bringen die Kunde, daß ſich die im Norden an der Gränze von Louiſiana gelegenen mexikaniſchen Staaten Nachadoches, Coahuela und Texas von dieſer Republik unabhängig erklärt haben. Eine dießfallſige Deklaration vom 21. Dez. 1826, von mehreren Nordamerikanern, welche einen groſſen Einfluß auf die dieſe Provinzen bewohnenden Indianer haben, unterzeichnet, traf hier ein, und es ſind vom hieſigen Gouvernement bereits Anſtalten zur nöthigen Gränzvertheidigung getroffen worden. Eben ſo iſt auch von der Deputirtenkammer die Summe von 1 Million Thaler zu Wiederherſtellung der Ruhe und Unterwerfung der vorerwähnten Staaten ausgeſetzt.

Petersburg, den 2. May.

Se. Majeſtät der Kaiſer begiebt ſich gegen Ausgang dieſes Monats nach Wjäsma, einer Kantonsſtadt im Gouvernement Smolensk, woſelbſt Er Heeresſchau über ein zuſammengezogenes Truppenkorps von beynahe 60,000 Mann Kavallerie halten wird.

Bucharest, den 4. May.

Es heißt hier, daß der vor einigen Tagen durchpaſſirte kaiſ. öſterreichiſche Kanzleyrath bey der Internunziatur in Konſtantinopel, Herr v. Huszar, mit einer wichtigen Miſſion nach Konſtantinopel geſchickt worden ſey. Er hat ſeine Reiſe ſehr beſchleunigt.

London, den 11. May.

In der heutigen Sitzung des Oberhauſes machte Lord Ellenborugh einen Vortrag wegen der portugieſiſchen Angelegenheiten. Er bemerkt, daß zwar die aus Spanien gekommenen Inſurgenten über die Gränze zurück getrieben worden, daß aber die Beſatzung eines der wichtigſten Plätze des Reichs ſich aufgelehnt habe, und der Stand der Dinge in Liſſabon ſo ſey, daß man die engliſchen Truppen von der Gränze dahin habe zurück rufen müſſen. Somit ſey es klar, daß die engliſchen Truppen bey längerem Verweilen in Portugal an einem

Digitized by Google

Bürgerkrieg Theil nehmen müßten. — Auf die Frage, ob die Regierung beabſichtige, dem Hauſe Dokumente über die portugieſiſchen Angelegenheiten vorzulegen, erwiederte ſodann der Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten, Lord Dudley, mit nein, und bemerkte dabey, die Frage über den Abzug der engliſchen Truppen aus Portugal ſey ſehr wichtiger Art und hänge von den noch im Werk befindlichen Unterhandlungen ab, welche dem Publikum nicht vorgelegt werden könnten. Auf die weitere Frage, ob die gegenwärtig mit Portugal anhängigen Unterhandlungen mit Portugal allein oder noch mit einer andern Macht betrieben werden, verweigerte der Miniſter die Antwort.

Liſſabon, den 3. May.

Ueber die Vorfälle zu Elvas erfährt man folgendes Nähere: Das bisher ſehr geachtete 8te Infanterie-Regiment rückte am 29. April, Morgens 11 Uhr, ungeachtet aller Vorſtellungen der Offiziere, auf den großen Platz, und ſtieß dort, in Gegenwart einer großen Volksmenge, aufrührerisches Geſchrey aus. Sobald der Generalbrigadier Benito da Franca, hiervon unterrichtet wurde, ließ er das 3te Kavallerieregiment aufſitzen, ſtellte ſich an deſſen Spitze und rückte vor, um den Aufruhr zu dämpfen. Da er aber ſah, daß das 5te Infanterie- und das 3te Artillerie-Regiment an demſelben Theil nahmen, ſo zog er ſich zurück, und beſetzte unter dem Rufe: Don Pedro für immer! eines der Stadtthore. Dieſer brave Offizier, der Major Raivoſo, der Kapt. Kaldeira und mehrere andere, welche die außerhalb der Feſtung ſtehenden Truppen befehligen, ließen fortdauernd dieſen patriotiſchen Ruf vernehmen, und der Enthuſiasmus der Soldaten wurde ſo groß, daß ſie die Aufrührer zum Kampfe herausforderten. Der General Caula ergriff alle erforderlichen Maaßregeln, um dieſen Aufſtand zu unterdrücken, der unter dem Vorwande begonnen zu haben ſcheint, daß man den rückſtändigen Sold nicht bezahle. — Vom 2. May. Nachdem der General Caula alle Anſtalten zu einem Angriffe auf die Rebellen getroffen, zögerte er noch einige Zeit, bevor er eine Salve zu geben befahl, in der Hoffnung, daß die Meuterer ſich von ſelbſt zerſtreuen würden; da jedoch der Tumult immer zunahm, ſo fand mitten in der Nacht ein Angriff Statt, und die Rebellen wurden total geſchlagen. Sie hatten viele Todte und Verwundete, und flohen nach der ſpaniſchen Gränze zu. Obgleich die anſcheinende Urſache dieſes Aufſtandes das Ausbleiben des Soldes iſt, ſo unterliegt es doch keinem Zweifel, daß die Truppen beſtochen worden ſind, und Jedermann glaubt, daß Spanien dahinter ſteckt. Es iſt nur eine kleine Anzahl Offiziere zu den Rebellen übergetreten; die anderen Regimenter und ihre Anführer haben ſich ſehr wohl benommen. — Die Regimenter, die von Liſſabon nach Elvas gehen ſollten, haben Gegenbefehl bekommen. Dieſen Morgen hat ein Kabinetsrath Statt gehabt, zu dem der engliſche Botſchafter eingeladen war. Der Gegenſtand deſſelben war nicht der Aufſtand zu Elvas, ſondern der Zuſtand der Regentin.

Madrid, den 13. May.

Der engliſche Geſandte iſt ſeit einigen Tagen zu Aranjuez. Man hatte geſagt, er würde dort, den erhaltenen Befehlen zufolge, ſich von Sr. Majeſtät verabſchieden; heute angekommene Briefe melden aber, daß er ſehr häufig Konferenzen mit dem Könige, ohne Anweſenheit eines Miniſters, habe. Letzten Montag wurde ein großer Miniſterrath unter Vorſitz des Königs gehalten. Auch der öſterreichiſche Geſandte iſt zu Aranjuez. Die Polizey iſt auf die vielen, in neueſter Zeit hier angekommenen Fremden, und beſonders auf die Geiſtlichen aus den Provinzen aufmerkſam, von denen ſie ſchon mehrere zurück geſchickt hat. — Man iſt einer Bande von Räubern auf die Spur gekommen, welche die Kirchen plündern, und das Silber durch einen Zögling der chirurgiſchen Schule einſchmelzen ließen.

Paris, den 14. May.

Das Journal des Debats enthält einen heftigen Ausfall gegen das Miniſterium, den wir unſeren Leſern hier auszugsweiſe mittheilen: „Wir haben, ſagt dieſes Blatt, bereits mehr als einmal von der Verſetzung des Miniſteriums in den Anklagestand geſprochen; der Zeitpunkt iſt endlich gekommen, um unſere Beſchwerdegründe beſtimmt anzugeben. Anderswo ſammelt man die Thatſachen, welche einen, durch die Geſetze ausgeſprochenen Angriff auf die Charte bezeugen, und diejenigen, welche jene ſyſtematiſche und hartnäckige Oppoſition gegen alle Intereſſen und Wünſche des Landes darthun, zu deren Unterdrückung und

Digitized by Google

Beſtrafung die politiſchen Gewalten beſtimmt bevollmächtigt ſind. Unſere Anklage wird ſich jedoch bloß auf den Punkt der Verrätherey gegen die Perſon des Königs beſchränken. Schon in den Tagen, die ſeiner Thronbeſteigung vorher giengen, war das Miniſterium allgemein verſchryeen. Unbedachtſam und ungeſchickt, wurde es ſchon damals bloß als ein Hinderniß und als eine Gefahr für den Thron angeſehen. In dieſer verzweifelten Lage war für daſſelbe überall Gefahr vorhanden, wenn der König und das Volk ſich verſtändigen ſollten. Die Zenſur wurde wieder aus ihrem Grabe hervor gezogen. Man weiß, zu welchem Gebrauch dieſe gefährliche Waffe dienen mußte. Das Miniſterium dachte an ſeine Macht, und nicht an das Königthum; und man ſah, wie es, nach dem Gutdünken, man weiß nicht welcher hartnäckigen und aufwiegleriſchen Coterie, Angriffe auf die Rechte erlaubte, die Heinrich dem IV. in Gemäßheit ſeiner Geburt zuſtanden, und wie es ſogar verbot, Se. königl. Hoheit den Dauphin zu loben. Karl X. beſtieg den Thron ſeiner Väter; die Zenſur fiel, von dem kön. Worte getroffen. Das Miniſterium fühlte ſich dadurch verloren. Seine erſte Rache, ſeine erſte Treuloſigkeit war, daß es, ſo ſpät als nur möglich, die Nachricht von dieſer erhabenen Wohlthat in die Provinzen gelangen ließ. Der Telegraph, welcher ſo oft die Todesurtheile befördern half, wie unter Andern das wenige Tage vorher gegen die Preßfreyheit erlaſſene, verharrte unthätig bey dem Verdammungsurtheile gegen die Zenſur, und unſere Provinzen ſegneten 3 Tage ſpäter den Namen Karls X. Der lebhafte Ausdruck der öffentlichen Dankbarkeit hatte ſich unterdeſſen vom Rhein bis zu den Pyrenäen fortgepflanzt. Die miniſteriellen Blätter erhielten den Befehl, dieſe Segnungen nicht nur abzuläugnen, ſondern ſogar ſie zu verläumden. Man hatte das außerordentliche Schauſpiel, zu ſehen, wie ein Miniſterium das Gold des Königs und des Landes verwendete, um die Liebe des Vaterlandes zu ſeinem Königezu läugnen, überall Mißtrauen und Feindſeligkeiten zu wecken, während überall nur Vertrauen und Fröhlichkeit herrſchte, vor dem Throne den Ruf der öffentlichen Meynung als beleidigend und drohend darzuſtellen, während dieſer Ruf die zweyte Regierung ſeit der Reſtauration mit einer getreuen Huldigung begrüßte. Lag dieſer entſetzliche Widerſpruch im Intereſſe des Thrones? Gewiß nicht! Allein er lag in dem Intereſſe des Miniſteriums. Es war alſo nicht bloße Geiſtesverwirrung? Nein! es war vielmehr Berechnung; es war Plan, das Intereſſe des Thrones jenem der Staatsverwaltung, die ſo Ungeheures brütete, zum Opfer zu bringen — mit einem Worte, es war Verrätherey!" — Der König wird in kurzer Zeit ſelbſt das Uebungslager in St. Omer beſuchen, zu welchem Zwecke noch mehrere Kavalleriebrigaden dahin ziehen werden, um dort Truppen von allen Waffenarten zu vereinigen und vor Sr. Majeſtät große Uebungen anzuſtellen. — Der durch ſeine neue Erfindungen bekannte Perkins legt 2 Fabriken für Dampfmaſchinen nach ſeinem neuen Syſtem, wobey 3/4 an Raum und Feuerung erſpart werden ſollen, in Paris und im ſüdlichen Frankreich an.

Vom Mayn, den 17. May.

Am 13. dieß Nachmittags entlud ſich über Würzburg und die ſüdliche Umgegend hin ein von ungewöhnlich ſtarken Kieſeln und Schloſſen begleitetes, heftiges Donnerwetter nach dem andern. Unter den dadurch hart betroffenen Orten haben Gerbrunn, Theilheim und Lindelbach den meiſten Schaden an Weinſtöcken, Kornfeldern und Waldungen erlitten. — Bey der guten Ausſicht, welche der, vom Winterfroſt verſchont gebliebene Theil der Weinſtöcke darbietet, beſchloß der Magiſtrat der Stadt Würzburg, zur Beſeitigung möglicher Froſtgefahr vorſorglich die Räucherungsanſtalt zu verfügen, und vorzubereiten.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Zu Hamburg kam mit dem letzten Dampfboote der Freyherr Alexander v. Humboldt von London an, und ſetzte bald ſeine Reiſe nach Berlin fort. — Der kaiſ. ruſſiſche Staatsſekretär, Graf Capo d'Iſtrias, kam auf ſeiner Reiſe von Paris nach Petersburg zu Berlin an. (Oeffentliche Blätter ſprechen von einem Gerüchte, daß er wieder in aktiven Staatsdienſt treten ſolle.) — Aus Avignon ſchreibt man, daß jetzt an den Reiſewägen deutſche Orgeln angebracht werden, welche die angenehmſten Arien ſpielen, ſo, daß man dieſe Weiſe unter dem Tone ſüßer Lieder durch die Welt fährt, und die Annehmlichkeiten des Reiſens immer größer werden. — Ein Jude, der nicht des Handels wegen nach Leipzig zur Meſſe

Digitized by Google

gekommen war, ſtahl einem Studenten eine Uhr, und wurde dabey ertappt. Der Beſtohlene wollte ihn nun den Gerichten überliefern; auf vieles Bitten des Diebes ließ er ſich endlich auf einen Vergleich mit ihm ein, nämlich, daß er ihm 40 Prügel aufzählen dürfe. Als er ihm die erſten 20 Prügel gegeben hatte, machte er eine Pauſe. Dieſe währte aber dem Juden zu lange, und er bat nun demüthigſt: Ach, lieber Herr! geben Sie mir geſchwinde noch das Reſtchen, ſonſt verſäum' ich gar zu viel.

Augsburger Börſenkurs vom 19. May 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90 1/2	90 3/8
Bankaktien.	1089	1087
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	139	—
detto 1821: 4 Proz. .	121 1/2	121 1/4

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	93 1/2	93 1/4
detto : : 5 Proz. .	102 1/4	102
Landanlehen 5 Proz. .	102 1/2	102
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	102 3/4	102 3/8
detto unverz. a 10 fl. .	—	101 1/2

Im Verlage der Herderſchen Buchhandlung in Rotweil iſt erſchienen, und in der Joſ. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg zu haben: Hebel, (D. J. P.) bibliſche Geſchichte. Für die katholiſche Jugend bearbeitet. 2 Thl. 8. 1824. 12 ggr. oder 48 kr. Die „bibliſche Geſchichte für Kinder zum planmäßigen Unterricht in ſämmtlichen deutſchen Schulen“ (von Chriſt. Schmid) behauptet vor allen bisher erſchienenen den ihr gebührenden Vorzug. Indeſſen werden auch dieſe, zum Gebrauche der chriſtkatholiſchen Jugend eingerichteten bibliſchen Geſchichten, den Schulfreunden willkommen ſeyn, und beſonders dort eine günſtige Aufnahme finden, wo der Geldmangel die allgemeinere Verbreitung jenes größern Werkes der bibliſchen Geſchichte hindert, und wo ohnehin eine Abwechslung mit dem „Auszuge aus dieſem Werke“ erwünſcht ſeyn muß. Auch kann man zuverſichtlich erwarten, daß dieſe für Katholiken umgearbeitete Auflage, wenn ſie irgendwo einer Entſchuldigung bedürfen ſollte, ſie finden wird, wie ſie die kleine bibliſche Geſchichte von Chriſt. Schmid für lutheriſche Schulen bearbeitet von Herrn Pfarrer Heinr. Preſcher (Gmünd. Ritter.) gefunden hat.

In der C. Kranzfelderſchen Buchhandlung in Augsburg ſind nachſtehende neue Bücher zu haben, und werden auf Verlangen auch zur Einſicht mitgetheilt: Pfiſter, J. G., Leben des engliſchen Jünglings Aloyſius von Gonzaga, der chriſtlichen Jugend zur Betrachtung und Nachahmung vorgeſtellt. Zweyte Aufl. Würzburg. 12. In Umſchlag geheftet 12 kr. — Pfiſter, J. G., Anleitung zur wahren Frömmigkeit nach dem Geiſte des heil. Franz v. Sales. 3te Ausgabe, mit des heil. Franz v. Sales Bildniß. Würzb. 8. In Umſchlag geheftet. 1 fl. — Gehrig, J. M., Wie gelangt man zu der Ueberzeugung, daß das Chriſtenthum Gottes Werk ſey? Beantwortet für Gebildete. 2te Auflage. 8. broſchirt 24 kr. — Gehrig, J. M., XIII. Predigten als Erinnerungen an einige wichtige Wahrheiten der chriſtlichen Religion und Sittenlehre. 2te Auflage. Würzb. 8. broſchirt 36 kr. — Reden über die Würde der ſeligſten Jungfrau nebſt einer Rede vom heiligſten Namen Jeſu, aus den Schriften der heil. Väter zuſammengetragen. Mainz. gr. 8. 24 kr.

Nachdem ich vom hohen Magiſtrat eine Drechslerskonzeſſion erhalten habe, empfehle ich mich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zu geneigter Abnahme. Augsburg, den 17. May 1827. Friedrich Striegel, Drechslermeiſter, Laden bey St. Moriz.

In dem Hauſe Lit. D. Nro. 37. in der Karolinenſtraße iſt der zweyte und dritte Stock zu vermiethen. Auskunft wird ertheilt in der Prieſerſchen Konditorey auf dem Ludwigsplatz.

Das Haus Lit. G. Nro. 290. auf dem Plätzle iſt aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere iſt beym Eigenthümer zu erfragen.

Der große Laden nebſt Schreibſtube Lit. D. Nro. 44. iſt täglich zu vermiethen und zu beziehen; das Mehrere iſt bey dem geſchwornen Käufler Däubler zu erfragen.

Eine einſpännige ſehr leichte, und eine ein- und zweyſpännige, ſolid und dauerhaft gebaute Chaiſe, der Güte wegen für Herren Landbeamte ꝛc. beſonders geeignet, ſind um billigen Preis zu verkaufen oder gegen Getreid zu vertauſchen in F. 221.

(Nachtrag.) In eben dem Hauſe Lit. A. Nro. 625., wo der Buſchiſche Verlag zu haben iſt, iſt auch der Verlag des Georg Schön zu finden.

Die auf heute Montag in Lit. B. Nro. 17. angezeigte Bücher- und Kupferſtiche-Verſteigerung kann wegen eingetretenen Hinderniſſen erſt Mittwoch den 23. dieß vorgenommen werden.

Digitized by Google

Nro. 122. Dienſtag, den 22. May. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton May.

München, den 20. May.

Nach Berichten, die hier auf außerordentlichem Wege eingegangen ſind, befanden Se. Majeſtät der König von Bayern ſich am 13. May in erwünſchten Wohlſeyn auf dem Schloſſe Colombella, bey Perugia, und hatten die an Allerhöchſtdieſelben gebrachten Regierungsgeſchäffte in gewohnter Weiſe erledigt. — Während Ihres Aufenthalts zu Rom beſuchten Se. Majeſtät unter Andern die Werkſtätten der Herren Thorwaldſen, Tenerani und Wagner, und geruhten, Thorwaldſen zur Tafel zu ziehen. Die Zahl der deutſchen und nordiſchen Künſtler, welche dem Könige in ſeinem Garten eine Nachtmuſik brachten, war über 100, Als der heil. Vater den König beſuchte, empfieng dieſer Ihn am Kutſchenſchlage und führte Ihn in Seine Zimmer, wobey Treppen und Flur mit ausgeſuchten Blumen und Orangenbäumen geziert waren. — Ihre Majeſtät die verwittwete Königin werden erſt am Ende des künftigen Monats in Tegernſee eintreffen, indem Sie Sich einige Zeit in Bruchſal bey Ihrer durchlauchtigſten Frau Mutter aufhalten werden. — Dem Vernehmen nach werden Ihre Majeſtät die regierende Königin von Bayern am 26. dieß wieder in München eintreffen. — Der Bau einer neuen katholiſchen Kirche, welche dahier der Glyptothek gegenüber im römiſchen Style errichtet und Ludwigskirche benennt werden ſoll, iſt nun definitiv beſchloſſen, und wird im künftigen Frühjahre beginnen.

Italieniſche Gränze, den 14. May.

Das von Livorno expedirte Schiff des Kapitäns Alſnate iſt am 23. März in Aegina angelangt. Es überbrachte 3000 Kugeln, 100 Fäſſer Pulver und 160,000 Zentner Mehl. Ein Theil dieſer Munition iſt ſogleich auf die Schiffe der geheimen Unternehmung des Lords Cochrane überladen worden. Mehrere Ladungen von Lebensmitteln werden noch von Ankona abgehen, und mehr als 100,000 Fr. baares Geld ſind der Kommiſſion der Lebensmittel, die ſich bey der Regierung befindet, überſendet worden.

Rio Janeiro, den 10. März.

Die Armee von Buenos Ayres iſt bis ins Zentrum der braſiliſchen Provinz Riogrande vorgerückt. Hier ſagt man, es ſey dort zwiſchen den beyden Armeen zu einer Schlacht gekommen, worinn die Braſilier geſchlagen worden. Man verſichert, der Kaiſer habe Depeſchen aus dem dortigen Lande erhalten, und da er nichts davon bekannt macht, ſo vermuthet man, der Innhalt ſey nachtheilig geweſen. Der Kaiſer giebt ſich alle mögliche Mühe, um ein neues Truppenkorps nach Riogrande ſchicken zu können.

Bilbao, den 3. May.

In der Provinz Guipuscoa macht man noch immer dieſelbe Schwierigkeiten gegen die Einführung der königl. Freywilligen; auch die Provinz Alava hält auf ihre Privilegien und will dieſe Art von Werbung nicht anerkennen. Hingegen bey uns in Biscaya wird nun bereits das dritte Bataillon Freywilliger formirt. Zu Guipuscoa hatte man jedoch unter der Regierung der Cortes Verzicht auf die Privilegien gethan. Nun kann man daraus ſchließen, woher dieſe Widerſetzlichkeit gegen die jetzige Regierung rührt. Der König iſt deßhalb auch ſehr aufgebracht; er hat den Abgeordneten von Guipuscoa plötzlich Madrid zu räumen geboten, und nun ſoll der Generalkapitäne ſelber, ohne Zuziehung der Behörden, die königl. Freywilligen organiſiren.

Paris, den 16. May.

Herr Eynard iſt am 11. May in Paris eingetroffen. Am gleichen Tage reiſte der Rit-

Digitized by Google

ter von Fontenay, Sekretär bey der franzöſiſchen Geſandtſchaft am ruſſiſchen Hofe, als Kurier nach Petersburg ab, wohin einige Stunden ſpäter ein zweyter Kurier aus dem Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten abgeſchickt wurde. — Der mexikaniſche Miniſter Camachó iſt von Paris nach London zurück gereiſt. — Der Kurier francais meldet in einem Privatſchreiben aus Madrid vom 3. May, daß der Vortrab der Obſervationsarmee, welche ſich an den Gränzen Portugals auf der Seite von Brozas aufgeſtellt hat, aus dem 4ten und 5ten leichten Infanterieregiment und 2 Schwadronen Reiterey zuſammen geſetzt ſey. General Don Julio Onell befehligt dieſe Truppen; General Don Joſeph Raimon Rodil, der eine Brigade der Armee kommandirt, befindet ſich zu Alcantara; der Obergeneral Sarsfield hat dagegen ſein Hauptquartier noch immer zu Malapartida. Dieſes iſt die gegenwärtige Stellung der Armee, allein ſie wird dieſelbe bald aufs Neue wieder wechſeln. Man glaubt allgemein, daß ſie ſich in Folge gewiſſer Noten, die der engliſche Miniſter, Herr Lamb, und Portugals Geſchäftsträger, Herr Lima, erſt kürzlich dem ſpaniſchen Miniſterium eingereicht haben, auf Talavera de la Reima zurück ziehen werde. — Das Krigsminiſterium hat wichtige Depeſchen von dem General San-Juan, Generalkapitäne der Provinz Eſtremadura erhalten. Dieſe melden, daß in Folge eines Gefechts, das in der Provinz Alentejo Statt gefunden hat, ſich mehrere Portugieſen nach Eſtremadura geflüchtet haben.

London, den 12. May.

Der Globe und Traveller meldet nach Blättern, die ſo eben aus Neuorleans eingetroffen ſind, daß die Republik Texas zu beſtehen aufgehört habe. Alle öffentliche Beamten hätten bey Annäherung der mexikaniſchen Truppen, unter dem Befehle des Oberſten Beau, die Flucht ergriffen. Richard Fields, der ſo wie Hunter, den Vertrag mit den Cherokeſen, den Schwaneſen und andern indiſchen Völkerſtämmen unterzeichnet hatte, ſey getödtet worden, Hunter dagegen glücklich entſchlüpft. — Die Debatten, hinſichtlich der Bildung des Miniſteriums, dauern fort, ſagt die Times. Es iſt noch nicht gebildet, es iſt ſchlecht organiſirt, es verdankt ſeine Entſtehung der Intrigue, es flößt kein Zutrauen ein; dieſes ſind zum Theil die Beſchuldigungen, mit welchen man die neue Staatsverwaltung überhäuft. — Lord Grey ſagt: „Wenn der König das unwiderlegbare Vorrecht beſitze, ſich ſeine Miniſter zu wählen, ſo beſitze dagegen das Parlament gleichfalls daß Recht, ſie zu unterſtützen oder zu bekämpfen, ſobald der Monarch ſie einmal gewählt habe." — Briefe aus Malta geben folgende Details von einer Angelegenheit, die, wie ſie einſtimmig ſagen, die ernſtlichſten Folgen nach ſich ziehen könnte. In den erſten Tagen des Februars bemerkte die engliſche Kriegsbrigg, der Pelika, in den Gewäſſern von Cephalonien eine Goelette, welche die algieriſche Flagge aufſteckte. Der engliſche Kapitän, welcher ſie griechiſche Goelette hielt, rief ſie an, und manövirte auf eine Weiſe, daß er hören konnte, ſie wolle parlamentiren; er ſetzte demnach ſeine Boote aus. Statt aller Antwort gab der Algierer aber eine Salve, welche den erſten Lieutenant und mehrere Mann tödtete; hierauf eröffnete der engliſche Kommandant ſein Feuer, das er ſo lange fortſetzte, bis die Goelette unterſank, deren ganze Mannſchaft umgekommen iſt.

Petersburg, den 5. May.

Der Direktor der Sternwarte in Dorpat, Struve, macht die Entdeckungen bekannt, zu welchen ihm der große Frauenhofer'ſche Refraktor bereits verholfen hat. Vor 2 Jahren waren ihm nur 440 Doppelſterne bekannt, jetzt weiſt er derſelben 3063 auf der nördlichen Himmelshälfte nach. Bey einigen ſogenannten Doppelſternen hat ſich gezeigt, daß ſie nicht bloß doppelt ſind, ſondern aus 3 und ſelbſt 4 Sternen beſtehen.

Riga, den 25. April.

Folgender Vorfall hat ſich in der Gegend von Warſchau zugetragen: Ein Hirt von 58 Jahren wurde von einem benachbarten Gutsbeſitzer feſtgenommen, weil er ſeine Heerde auf deſſen Gebiet getrieben habe. Der Herr befahl ſeinen Leuten, den Schuldigen nieder zu ſtrecken und ihm eine Anzahl Hiebe zu geben. Der Geſchlagene ſchrye gewaltig, ohne daß jedoch Jemand ſich ſeiner erbarmen wollte. Aber plötzlich ſammelten ſeine Ochſen und Kühe ſich um ihn her, und kamen ihm ſo nachdrücklich zu Hilfe, daß die Schlagenden ihn losließen und nur ſich ſelbſt zu retten ſuchten.

Digitized by Google

Aus Preuſſen, den 16. May.

Es iſt vor Kurzem das Domſtift zu Brandenburg an der Havel von der Regierung wieder hergeſtellt und demſelben das geſammte Vermögen an liegenden Gründen, Renten, Pächten, Aktiv-Kapitalien, Inventarien und Mobilien, mit den darauf haftenden Schulden, ſo wie alle Rechte und Gerichtsbarkeiten, einſchließlich der Polizey und Patronate, in deren Beſitz das Domſtift ſich zur Zeit der Erlaſſung des Geſetzes von 1810 befunden hat, als volles Eigenthum zur Benutzung und Ausübung verliehen worden.

Brüſſel, den 12. May.

Am 9. dieß hat man einen Geiſtlichen, der Generalvikar der Diözeſe Ruremonde seyn ſoll, in ſeiner Wohnung erhängt gefunden. — Die vor einiger Zeit gegebene Nachricht, daß der Fürſt Mangkoe Ningrat, einer der Anführer der Meuterer auf Batavia, ſich der niederländiſchen Regierung unterworfen, beſtätigt ſich durch Berichte aus Surabaya vom 10. Dez. Dieſer Fürſt nahm hierauf ſogleich an den Operationen zur Bezwingung der Rebellen Theil. Die Angelegenheiten hatten im Allgemeinen ein günſtigeres Anſehen gewonnen; ſeit der Rückkehr der Regenzeit war der Feind völlig unthätig geblieben, während die Unſrigen dieſe Jahreszeit in den von ihnen erbauten Forts zubrachten. — Spätere, über London angekommene Nachrichten aus Batavia melden unterm 19. Dez., daß fortdauernd auf dieſer Inſel Ruhe herrſche.

Bremen, den 14. May.

Ein nochmaliges Anſchwellen unſers Fluſſes ſetzt die Rothdeiche, wodurch es uns gelungen war, die Deichbrüche dieſes Winters vorläufig zu ſchlieſſen, aufs Neue in Gefahr. Das Waſſer iſt dieſem Augenblick (Abends 6 Uhr) wieder 7 Fuß 10 Zoll hoch und noch im Wachſen begriffen.

Hall, den 14. May.

Am 12. d. M. gieng zwiſchen Schwaz und Rattenberg ein Schiff, welches ſtromaufwärts Steinkohlen zu den Salinen in Hall geführt hatte, ſtromabwärts mit Eiſenerz beladen war, und worauf ſich eben mehrere von dem Markte in Hall rückkehrende Leute befunden haben, zu Grunde. Unvorſichtigkeit und Ueberladung werden als der Grund dieſes Unglücks, angegeben.

Bruneck, den 15. May.

Neun Tage haben wir Regenwetter mit ziemlicher Wärme. Die ungeheuren Schneemaſſen, die der beyſpielloſe Winter ſo reichlich anhäufte, ſind dadurch einer ſchnellern Auflöſung zugeführt. Das Waſſer überſteigt alle Ufer, tobt mit Erdbrüchen und Steinen angefüllt gegen alle Schranken, die ihm Menſchenfleiß im ungleichen Kampfe anwies. Die Drau und die Rienz ſind durch die Wildbäche auf eine Höhe angeſchwellt, welche den verheerenden Waſſerſtand vom Aug. 1823 übertrifft. Unglück droht an vielen Orten. Vorgeſtern ſchon um 4 Uhr Morgens durchbrach die Drau bey der erſten Brücke ober Sillian den Damm, verließ ihren Rinnſaal größtentheils, und nahm ihre Richtung gegen den Marktflecken. Die Häuſer ſtehen bis zur Landſtraße unter Waſſer; die Ueberſchwemmung verbreitet ſich bis Straßen, und das breite Thalgelände ſcheint nun einen See zu begränzen, in dem die Landſtraße gleichfalls an mehreren Stellen untergegangen iſt. Der wilde Geilbach brach mit Wuth aus dem Kartiſcher-Thale heraus, und das Dorf Panzendorf iſt durch den Villgrattenbach in die Gefahr des äußerſten Unglücks verſetzt. Das Dorf Toblach kämpft noch mit ſeinem Bache, der ihm große Noth bereitet. Zu Welsberg iſt der Wildbach aus dem Gſiesthale und die Rienz eingebrochen. Zwiſchen beyden Strömen liegt der Ort geängſtigt und gefährdet.

Vom Mayn, den 19. May.

Am 15. wurde zu Würzburg durch eine unbedeutende Veranlaſſung ein Dieb mit mehreren Theilhabern entdeckt, die ſeit längerer Zeit das Gauner- und Diebshandwerk im Verborgenen getrieben haben. Mehrere bisher in verſchiedenen Häuſern entkommene Effekten von Werth wurden theils in einem Heerd eingemauert, theils in einem Schornſtein verborgen aufgefunden. Drey Individuen ſind verhaftet.

Stein, im Großherzogthum Baden, den 14. May

Ein geſtern Abends 4 Uhr plötzlich eingetretener Wolkenbruch zerſtörte einen großen Theil des hieſigen Orts; mehrere Menſchen und Thiere verloren ihr Leben in den Fluthen; nichts konnte gerettet werden. Viele Gebäude wurden fortgeriſſen; in dem Domainenver-

Digitized by Google

waltungsgebäude im untern Stocke, nämlich in der Schreibſtube und Regiſtratur, ſtand das Waſſer 6 — 7 Schuh hoch. Alle Rechnungspapiere und Akten ſind theils zerſtört, theils fortgeriſſen, noch kann man nicht angeben, was noch vorhanden iſt, da Alles mit Schutt und Schlamm überſchüttet iſt.

Augsburger Börſenkurs vom 21. May 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90 5/8	90 3/8
Bankaktien.	1091	1090
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	139	—
detto 1821 : 4 Proz. .	121 5/8	121 3/8

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	93 3/8	93
detto : : 5 Proz. .	102 1/4	102
Landanlehen 5 Proz. .	102 1/4	—
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	102 5/8	102 3/8
detto unverz. a 10 fl. .	—	101 1/2

(Bekanntmachung.) Am 27. dieſes Monats Früh um 10 Uhr werden in Fürſtenfeld bey Bruck mehrere Pferde verkauft. Fürſtenfeld, den 3. May 1827. Königl. Militär-Fohlenhofs-Inſpektion Fürſtenfeld.
Hauck, Oberlieutenant. — Schick, Verwalter.

(Verſteigerung.) Auf Antrag der Erben wird Freytag den 25. dieß Nachmittags 2 Uhr der Nachlaß des verſtorbenen Herrn Hauptmanns Schuhe, unter welchem ein Paar vorzügliche Piſtolen von Kuchenreither dem ältern, eine ſehr ſchöne Vorſtecknadel mit Rubin und Brillanten, eine goldene Tabatiere und Repetieruhr mit Kette, mehreres Anderes von Gold und Silber, Kleidungs- und Waſchſtücke ſind, bey dem Gaſtwirthe Deuringer zum Eiſenhut dahier verſteigert. Augsburg, den 17. May 1827. Königl. bayer. 3tes Linieninfanterie-Regiment (Prinz Karl).
Graf Yſenburg, Oberſt. — Schaller, Aktuar.

Freytag den 25. dieß Vormittags 11 Uhr werden auf dem Schrannenplatze 8 bis 9 Pferde gegen gleich baare Bezahlung an die Meiſtbietenden verkauft. Augsburg, den 19. May 1827. Das 4te Chev. leg. Regiment (König.)
Bieber, Oberſt. — Müller, Lieut.

(Dankſagung.) Von dem Unterzeichneten wird hiemit denjenigen Perſonen, vom Civil- und Militärſtande, welche mir bey der geſtern in meinem Hauſe ausgebrochenen Feuersbrunſt zu Hilfe geeilet, der verbindlichſte Dank abgeſtattet. Augsburg, den 18. May 1827.
Johann Ragner, Hucker.

(Bekanntmachung.) Unterzeichneter macht hiemit einem verehrlichen Publikum die Anzeige, daß auf ſeinem, mit hoher Genehmigung an der Göggingerſtraße neu angelegten Ziegelſtadel alle Gattungen von Ziegelwaaren zu haben ſind. Der Preis von Mauerſteinen und Brunnenſteinen per 100 iſt 1 fl. 54 kr., von Riegelſteinen 1 fl. 44 kr., Guggeißle 1 fl. 30 kr., Dachplatten 1 fl. 36 kr. Hiebey iſt das Fuhrlohn mitgerechnet, und der Käufer wird bloß erſucht, 2 kr. von 100 Stück Trinkgeld an den Fuhrmann zu bezahlen. Auch können gegen ſogleich baare Bezahlung alle dieſe Waaren auf dem Platz ſelbſt abgeholt werden, wogegen der Preis für Tauſend Stück um 1 fl. 30 kr. geringer iſt. Vorzüglich gute Waare zu liefern und die reſp. Herren Abnehmer vollkommen zu befriedigen, wird ſich jederzeit beſtreben Augsburg, im May 1827.
Konrad Ganzenmüller.

Bey T. Habicht in Bonn iſt ſo eben erſchienen und durch alle Buchhandlungen, in Augsburg in der J. Wolffſchen Buchhandlung, zu bekommen: **Der verkannte und der wahre Katholik. Auszug aus dem Originalwerke des ehrwürdigen Johann Gother, vom Jahr 1683, durch ihn ſelbſt veranſtaltet,** wieder herausgegeben durch den Dr. Theol. **Richard Challoner.** Aus dem Engliſchen nach der 26ſten Auflage überſetzt, und mit einer hiſtoriſchen Vorrede über die bürgerlichen und kirchlichen Verhältniſſe Irlands, ſeit der Reformation bis auf unſere Zeit, eingeleitet von **Dr. Joſ. Ign. Ritter,** Profeſſor der Theologie zu Bonn. Preis geheftet 45 kr.

Zu der am 31. dieſes Monats ganz beſtimmt vor ſich gehenden Verlooſung des ſchönen Oekonomieguts Bughof bey Bamberg ſind bis zum 31. dieß Mittags noch Looſe zu 1 fl. 45 kr. hier zu haben bey J. B. Vanoni, im fürſtl. Fuggerſchen Hauſe. Augsburg, den 21. April 1827.

Anzeige vom Kommiſſions-Bureau.

Mehrere gut gebaute und gut unterhaltene Häuſer in verſchiedenen Lagen hieſiger Stadt ſind zu billigen Preiſen zu verkaufen. Bemerkt wird, daß Kaufsluſtige bey einem zu Stande kommenden Kauf keine Proviſion, der Verkäufer aber nur die Gebühr von 20 kr. von Hundert Gulden zu entrichten habe.

Beylage.

Beylage
zu der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung.

Den 22. May 1827. Nro. 122.

(Ediktalladung.) Die verlebte Krämerswittwe Anna Maria Jäger, geborne Keck dahier, hat in ihrem unterm 13. April 1728 errichteten Teſtamente ihren nach der pfarramtlichen Taufmatrikel am 30. April 1728 gebornen Sohn Andreas Jäger zum Univerſalerben ihres Vermögens eingeſetzt, im Falle aber dieſer in ſeinen unmündigen Jahren verſterben ſollte, demſelben den Bürger und Freyhandmaler Georg Chriſtoph Weber und deſſen Ehegattin Agatha Weber ſubſtituirt. Es werden daher alle diejenigen, welche aus dem erwähnten Teſtamente auf die Jägerſche Verlaſſenſchaft in der erſtern oder in der letztern Rückſicht Anſprüche zu machen gedenken, aufgefodert, dieſe innerhalb eines präkluſiven Termines von 60 Tagen, von heute angerechnet, geltend zu machen, als ſonſt nach deſſen fruchtloſem Verlaufe das Jägerſche Teſtament, als auf ſich beruhend, reponirt werden würde. Augsburg, den 15. May 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

(Bekanntmachung.) Zur Verſteigerung des Metzger Kaſpar Hagerſchen Hauſes ſammt Wagenremiſſe Lit. H. Nro. 350. und 351. wird auf Donnerſtag den 7. Jun. d. J. Vormittags 9 Uhr Kommiſſion anberaumt. Kaufsliebhaber können ſich an dem oben beſtimmten Tage hierorts melden, und ihr Angebot zum Protokoll geben. Augsburg, den 14. May 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — v. Reblingen, Acceſſ. coll.

(Ediktalladung.) Ein am 18. Dez. 1785 errichtetes, bey dem unterfertigten Gerichte in Verwahrung befindliches Teſtament der am 23. Aug. 1795 dahier verlebten Schneiderswittwe, Barbara Paulmayr, benennet als Erben unter Beſtimmung von Prälegaten: die beyden eheleiblichen Kinder des Branntweiners und Mühlviſitators Jakob Beck, Namens Maria Eliſabetha und Johannes Beck; als Legaten aber: 1) den genannten Jakob Beck, 2) deſſen Ehefrau, und 3) den Stiefenkel der Teſtatrizin, Namens Chriſtoph Paulmayr. Wer nun aus der erwähnten letztwilligen Dispoſition Rechte herzuleiten gedenket, hat ſolche binnen 60 Tagen, von heute angerechnet, hierorts geltend zu machen, widrigenfalls dieſes Teſtament wieder in Verwahrung zurück gelegt werden wird. Augsburg, den 11. May 1827. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Paur, Acceſ.

Nachdem der unter dem 28. Dez. v. J. dießorts vorgenommene Verkauf der beyden nächſt dem Frohnhof gelegenen Aerarialgebäude, bezeichnet Lit. D. Nro. 122., dann 123. nebſt dem dabey befindlichen Gartentheil von circa 8500 Quadratſchuh die allerhöchſte Sanktion nicht erhalten, ſo werden hiemit bemeldte Aerarialgebäude in Folge höchſten Regierungsbeſchluß Nro. 10,159. neuerdings mit dem Bemerken zum Verkauf gebracht, daß beyde benannte Gebäude nebſt Garten zuſammen, und nicht einzeln veräußert werden. Gleichzeitig mit dem Verkauf dieſer Realitäten wird die Verpachtung des dem Aerar von vorbeſagtem Garten verbleibenden Antheils ad circa 10,600 Quadratſchuh auf 6 Jahre vorgenommen werden. Tagsfahrt der Verſteigerung iſt Montag den 18. Jun. dieß Jahrs Vormittags und die Verſteigerungsverhandlung in hieſiger Rentamtskanzley. Kaufs- und Pachtliebhaber werden hiemit eingeladen, und denſelben eröffnet, daß die bezeichnete Realitäten täglich beſichtigt, und die nähern Verkaufsbedingniſſe dießort in Erfahrung gebracht werden können. Augsburg, den 15. May 1827. Kön. Rentamt Augsburg. Schleicher, Rentbeamter.

(Oeffentliche Vorladung.) Michael Scheichengraber von Reichenbach dieß Gerichts zog im Jahre 1812 mit dem k. 8ten Linien-Infanterie-Regimente in den Krieg nach Rußland, und kam ſeit dieſer Zeit nicht mehr zurück. Da ſeine Geſchwiſterte auf Ausfolglaſſung ſeines in 400 fl. beſtehenden Vermögens dringen, ſo wird derſelbe oder ſeine allenfallſige rechtmäßige Deszendenz hiemit vorgeladen, ſich innerhalb einem halben Jahre hierorts zu ſtellen, außerdeſſen er für verſchollen erklärt, und ſein Vermögen gegen Kaution ſeinen Geſchwiſterten ausgeantwortet werden wird. Vilshofen, den 3. May 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Dr. Buchinger, Landrichter.

(Verſchollenheits-Erklärung.) Nachdem ſich weder Joſeph, noch Eliſabetha Wieſer von hier, noch deren Deszendenz auf die unterm 14. Nov. v. J. erlaſſene Ausſchreibung und Vorla-

dung (im Kreis-Intelligenzblatte, dann der allgemeinen Zeitung Nro. 324., und der Ordinari-Poſtzeitung Nro. 281.) bisher gemeldet haben, ſo werden dieſelben hiemit als verſchollen erklärt, und wird deren Vermögen gegen Sicherheitsleiſtung an deren noch lebenden Bruder Xaver Wieſer nach ſeinem Antrage zufolge dießgerichtlichen Erkenntniſſes verabfolgt. Zusmarshauſen, den 11. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. Burger, Landrichter.

(Verſchollenheits-Erklärung.) Da ſich Felix Neumaier, Bierbräuersſohn von Kraiburg, und deſſen allenfallſige Deszendenz, der Ediktalladung vom 22. Sept. 1826 ungeachtet, binnen des vorgeſetzten Termines hierorts nicht gemeldet, ſo wird nun derſelbe und ſeine geſagten Deszendenz hiemit als verſchollen erklärt, und deſſelben elterliches Vermögen per 1700 fl. an ſeine Geſchwiſter ohne Kaution hinaus gegeben werden. Mühldorf, den 30. April. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Bartſch, Landrichter.

(Vorladung.) Der ſchon ſeit 27 Jahren vermißte Franz Joſeph Mennel von Lindenberg und deſſen etwaige Nachkommen werden aufgefodert, ſich innerhalb 3 Monaten bey dem hieſigen Landgerichte zu melden und ihre Rechte geltend zu machen, widrigenfalls das in 207 fl. 50 kr. beſtehende Vermögen des gedachten Mennel an ſeine Geſchwiſter gegen Kaution verabfolgt werden wird. Weiler, den 7. May 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Gramm, Landrichter.

(Vorladung.) Felix Brunmaier, Bauersſohn von Deindorf d. G. und Soldat des königl. bayer. 2ten Linieninfanterie-Regiments Kronprinz, wird ſeit dem letzten ruſſiſchen Feldzug vermißt. Da ſeine nächſten Verwandten auf Ueberlaſſung ſeines Elternguts dringen, ſo werden Felix Brunmaier oder ſeine allenfallſigen Leibeserben aufgefodert, ſich binnen 3 Monaten, von heute an, hier zu ſtellen, widrigenfalls ſein Vermögen nach geſetzlicher Vorſchrift ſeinen nächſten Verwandten verabfolgt werden wird. Simbach, den 4. May 1827. Königl. bayer. Landgericht Simbach am Inn. Strelin, Landrichter.

(Ediktalladung.) Joſeph Ruf, Hafner von Ayſtetten, hat ſich inſolvent erklärt und dem Gantverfahren unterworfen. Es werden daher die Ediktstage folgendermaſſen beſtimmt: 1) Donnerſtag den 31. dieſes Monats zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung, in welcher Tagsfahrt auch eine Nachlaßverhandlung verſucht werden wird, da der Aktivſtand 1263 fl. 45 kr., und der gegenwärtige bekannte Paſſivſtand 1417 fl. 55 kr. beträgt; 2) Montag den 2. Jul. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldete Foderungen, und 3) zur Schlußverhandlung, und zwar a) für die Replik den 16. Jul., b) für die Dupplik den 2. Aug. einſchlüſſig, jedesmal Morgens 9 Uhr. Sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners werden hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber der an denſelben vorzunehmenden Handlung zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey unterfertigter Behörde zu übergeben. Hainhofen, den 11. May 1827. Freyherrlich v. Münchſ. Patrimonialgericht I. Kl. Ayſtetten.

Gerſtmayr, Patrimonialrichter.

(Verſchollenheitserklärung.) Nachdem ſich binnen des unterm 12. Aug. v. J. geſetzten ſechsmonatlichen Termins weder Lorenz Danzer, Kasperlſohn von der Bruckbergerau, und ehemaliger Gemeiner des vormaligen Regiments Churprinz, noch deſſen Deszendenz hierorts gemeldet hat, ſo wird das angedrahte Präjudiz wahr gemacht, ſelber hiemit für verſchollen erklärt, und deſſen Vatergut per 300 fl. gegen Kaution den nächſten Verwandten deſſelben verabfolgt. Actum den 3. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. Lit. Graf, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da Michael Ambros Berghäusler von Bodenmais unterm 22. März abhin beym unterfertigt k. Landgerichte mit einer Vorſtellung wegen Nachlaß und Friſtenregulirung einkam, ſo wird zu dieſem Endzweck auf Dienſtag den 26. Jun. a. c. und allenfalls die folgenden Tage Kommiſſion angeſetzt, wobey ſämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Michael Ambros entweder ſelbſt perſönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte um ſo gewiſſer zu erſcheinen haben, als ſonſt die Abweſenden ſich dem Ausſpruch der Mehrzahl der anweſenden Gläubiger zu unterwerfen haben. Regen im Unterdonaukreiſe, den 26. April 1827. Königl. bayer. Landgericht. Zottmann, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem Georg Zapfenrieder, Berghäusler und Fuhrmann von Bo-

Digitized by Google

dermals, beym unterfertigt k. Landgerichte unterm 4. dieſes Monats mit einer Vorſtellung wegen Nachlaß und Friſtenregulirung einkam, ſo wird zu dieſem Endzweck auf Dienſtag den 26. Jun. a. c., und allenfalls die folgenden Tage Kommiſſion angeſetzt, wobey ſämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Georg Zapfenrieder entweder ſelbſt perſönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte um ſo gewiſſer zu erſcheinen haben, als ſonſt die Abweſenden ſich dem Ausſpruch der Mehrzahl der anweſenden Gläubiger zu unterwerfen haben. Regen im Unterdonaukreiſe des Königreiches Bayern, den 26. April 1827. Königl. Landgericht Regen.

Zottmann, Landrichter.

(Edictalladung.) Nachdem der Schulden- den Vermögensſtand in der Verlaſſenſchaftsmaſſe des verſtorbenen Bauern Martin Hihler zu Schwabmünchen überſteigt, ſo wird nach Antrag der Intereſſenten das Gantverfahren eröffnet. Als Ediktstage ſind beſtimmt: I. Zur Anmeldung der Foderungen und ihrer gehöriger Nachweiſung den 16. Jun.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen den 16. Jul.; III. zum Schlußverfahren, und zwar a) für die Replik den 1. Aug., und b) für die Dupplik auf den 18. Aug. l. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr. Es werden daher die ſämmtlichen Gläubiger des Martin Hihler mit dem Anhange vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstag den Ausſchluß der Forderung an gegenwärtiger Gantmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen den Verluſt der betreffenden Handlung zur Folge habe. Zugleich werden alle diejenigen, welche etwas von dem zur fraglichen Verlaſſenſchaftsmaſſe gehörige Vermögen in Händen haben, aufgefodert, daſſelbe, bey nochmaligem Erſatze, unter Vorbehalt ihrer Rechte, an das Gantgericht zu übergeben haben. Schwabmünchen, den 9. May 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Kimmerle, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Anweſen des verſtorbenen Bauern Martin Hihler zu Schwabmünchen, beſtehend in Haus, beſonderm Stadel, Nebenhaus, Garten, Gemeindsgerechtigkeit, 38 Jchrt. Ackers, 29 Tagw. einmädige Wieſen, 1 1/2 Tagw. Baint und 1 Tagw. Anger wird nebſt vorhandenen Pferden und Vieh, dann Haus- und Baumannsfahrniſſen, im Ganzen oder ſtückweiſe im Verſteigerungswege den 15. Jun. l. J. in dieſſeitiger Landgerichtskanzley verkauft werden. Fremdgerichtliche Kaufsluſtige haben über Vermögen und Leumund ſich gehörig auszuweiſen. Schwabmünchen, den 9. May 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Kimmerle, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem ſich bey der erſten Verſteigerungstagsfahrt am 9. dieſes für das Lorenz Schuſteriſche Gantanweſen zu Großaitingen kein Kaufsliebhaber gemeldet hat, ſo wird daſſelbe, beſtehend aus Haus, Stallungen und iſolirten Stadel, 24 Jchrt. Aecker, ortsüblichen Maaßes, in allen 3 Fluren, 5 Tagw. Maad an der Wertach, 18 Tagw. auf dem Lechfeld, dann einem Viertellehen zu 4 Tagw. Mooswieſen und 5 Jchrt. Acker, wiederholt am Samſtag den 9. Jun. von Vormittags 10 bis Abends 6 Uhr entweder im Ganzen oder nach einzelnen Theilen im Wege der Zertrümmerung der öffentlichen Verſteigerung mit der Bemerkung ausgeſetzt, daß daſſelbe auf 2698 fl. eingewerthet worden ſey. Auch wird der Kaufſchilling in leidentlichen Friſten ſtipulirt. Schwabmünchen, den 11. May 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Kimmerle, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Anweſen des in die Gant gerathenen Bauers Franz Ried zu Langenerringen wird auf Montag den 11. Jun. von 2 bis 6 Uhr Nachmittags in der Behauſung des Gantierers nebſt Mobilien im Ganzen oder ſtückweiſe einer wiederholten Verſteigerung unterworfen. Unter Bezug auf die dieſſeitige Ausſchreibung vom 9. v. M. (eingerückt in die Beylage zu der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung sub Nro. 105., in das Kreisintelligenzblatt sub Nro. 14., und in die allgemeine Zeitung) ladet man Kaufsluſtige hiezu ein. Schwabmünchen, den 11. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

(Anweſensverkauf.) Das Gantgut des Hufſchmieds Franz Joſeph Ellgaß von Irſchengund, beſtehend aus einem zweyſtöckigen hölzernen Wohnhaus mit angehängtem Stadel und Stallung zu 3 1/8 Winterfuhren ſammt einer Schmieden und realer Hufſchmiedsgerechtſame und Fahrniſſen, wird am Donnerſtag den 31. May h. J. Früh 9 Uhr in Irſchengund an den Meiſtbietenden, unter Vorbehalt der Genehmigung der Gläubiger, verſteigert, und die Bedingniſſe am Verſteigerungstage bekannt gemacht werden. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen, und Unbekannte haben ſich über Vermögen und Leumund durch legale Zeugniſſe auszuweiſen. Weiler, den 12. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. Gramm, Landrichter.

(Verſchollenheitserklärung.) Nachdem auf die öffentliche Vorladung vom 14. Jul. 1826

Digitized by Google

ſich die 2 Kobler-Söhne zu Kobel, als: Georg Götzberger, Soldat beym königl. bayer. 1ſten Dragonerregiment, und Michael Götzberger, Soldat beym königl. bayer. 2ten Linieninfanterie-Regiment Kronprinz nicht gemeldet haben, ſo werden ſie hiemit für verſchollen erklärt, und ihr in 1000 fl. beſtehendes Vermögen an ihre Erben gegen Kaution verabfolgt werden. Troſtberg, den 8. May 1827. Königl. bayer. Landrichter. Nagler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Durch den Tod des letzten Beſitzers des Ehehaftsbades zu Scheyern d. G. und zugleich Chyrurgen Ludwig Heß iſt das dortige Ehehaftsbad erlediget und noch unbeſetzt. Dieſes Ehehaftsbad umfaßt 6 Gemeinden, und bezog bisher einen jährlichen Haberbetrag von ungefähr 40 Schäffeln. Dieſes Ehehaftsbad kann nun an ein, die chyrurgiſche Schule abſolvirtes, übrigens gnädigſt approbirtes Subjekt ungehindert verliehen werden. Die Bewerber haben mit ihren Geſuchen und Approbations- dann Sittenzeugniſſen ehebäldeſt anher einzukommen. Pfaffenhofen, den 14. May 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Haindl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Zu den Vorarbeiten der hieſigen Feſtungsbauten wird die Lieferung nachſtehender Holzwaaren an den Wenigſtfordernden öffentlich verſteigert, als: An Fichtenholz. 1000 fichtene Floßbäume von verſchiedenen Dimenſionen, 300 fichtene 4'' dicke Dielen, 1000 fichtene 3'' dicke Dielen, 2000 fichtene 2'' dicke Dielen, 3000 fichtene 1 1/2'' dicke Bretter, 3000 fichtene 1 1/4'' dicke Bretter, 6000 fichtene 1'' dicke Bretter, 15,000 fichtene Dachlatten, 2000 fichtene Rämling verſchiedener Dimenſionen, 3000 Klafter Brennholz. An Eichenholz. 3000 laufende Schuh Bauholz verſchiedener Dimenſionen, 3000 Quadratſchuh Dielen 4'' dick, 2000 Quadratſchuh Dielen 3'' dick, 4000 Quadratſchuh Dielen 2'' dick, 6000 Quadratſchuh Bretter 1 1/2 Schuh dick, endlich noch ein bedeutendes Quantum Wagnerholz. Lieferungsluſtige werden daher eingeladen, ſich den 11. Jun. 1827 Vormittags 8 Uhr auf dem Bureau der unterzeichneten Direktion einzufinden, wo ihnen die näheren Bedingungen mitgetheilt werden. Ingolſtadt, den 14. May 1827. Königl. bayer. Direktion des Feſtungsbaues.

Streiter, Ing. Oberſt.

(Ediktalladung.) Auf Antrag der ſich legitimirten nächſten Erben und reſp. Anverwandten werden nachſtehende, ſeit dem Feldzuge der königl. bayer. Truppen in Verbindung mit der k. franzöſiſchen Armee, nach Rußland im Jahre 1812 und 1813 vermißten Unterthansſöhne, als: Johann Kaſpar Regler, geboren zu Seligenſtadt am 8. Jan. 1798, Johann Konrad Meiſter, geboren zu Harrlach am 19. Jul. 1790 hiermit öffentlich vorgeladen, und haben ſich, oder ihre allenfallſigen Leibeserben in einem präkluſiven Termin von 9 Monaten a dato, und längſtens bis zum 15. Okt. l. J. bey der unterfertigten Behörde entweder perſönlich einzufinden, oder zu melden, um ihr bisher verwaltetes Vermögen in Empfang zu nehmen. Bey unterlaſſener Erſcheinung oder Meldung in dieſem Termin werden ſie für todt erklärt, und wird das Vermögen an die ſich gemeldeten, im Eingange berührten, Erben gegen die vorgeſchriebene Kaution ausgefolgt werden. Hilpoltſtein, den 23. Jan. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Lang, Landrichter.

(Ediktalzitation.) Von dem königl. bayer. Landgerichte Heidenheim werden auf Anſuchen ihrer Verwandten und Kuratoren nachſtehende Verſchollene, der ehemalige Soldat 1) Johann Georg Bauer aus Trendel, geboren den 31. Jan. 1788 im Feldzug gegen Rußland vermißt; 2) Johann Kaſpar Böhle aus Gnotzheim, geboren den 13. Febr. 1791, ſeit 1813 vermißt, 3) Georg Paulus Kitzſteiner aus Treuchtlingen, geboren am 21. Okt. 1790 zu Windiſchhauſen, im Feldzug gegen Rußland vermißt; 4) Johann Chriſtoph Lutz aus Hechlingen, geboren den 29. Dez. 1790, im Feldzug gegen Rußland vermißt; 5) Leonhard Friedrich Rührſchneck aus Windsfeld, geboren am 20. Nov. 1790. im Feldzug gegen Rußland vermißt; 6) Johann Georg Schwimmer aus Berolzheim, geboren am 11. Jul. 1778, im Feldzug gegen Rußland vermißt; 7) der ausgetretene Kantoniſt Johann Georg Stiegler, auch genannt Meyer aus Heidenheim, geboren am 18. Aug. 1781, ſeit 1808 vermißt; 8) der Bauersſohn Leonhard Tröſter aus Dittenheim, geboren den 12. März 1781, vermißt ſeit 1807, nebſt ihren etwa zurückgelaſſenen Erben und Erbnehmern hiemit öffentlich dergeſtalt vorgeladen, daß ſie ſich binnen 9 Monaten, und zwar längſtens in dem auf den 7. Sept. 1827 Morgens 9 Uhr bey dem königl. Landgericht dahier anberaumten Termin perſönlich oder ſchriftlich zu melden, und daſelbſt weitere Anweiſung, im Fall ihres Ausbleibens aber gewärtigen ſollen, daß ſie werden für todt erklärt, und ihr ſämmtlich zurückgelaſſenes Vermögen ihren nächſten Erben, die ſich als ſolche geſetzmäßig legitimiren können, ohne Kaution werden zugeeignet werden. Heidenheim, den 27. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Seiz, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 123. Mittwoch, den 23. May. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Altenburg, den 18. May.

Ihre Majeſtät die regierende Königin von Bayern werden uns am 22. d. wieder verlaſſen und in Ihre Reſidenz München zurückkehren. Allerhöchſtdieſelben halten, dem Vernehmen nach, am 23. das Mittagsmahl bey Sr. königl. Hoheit dem Herzog Wilhelm von Bayern zu Banz und treffen Abends ſpät in Nürnberg ein, von wo die Reiſe des andern Tags fortgeſetzt wird. Alle Feyerlichkeiten und Aufwartungen auf der Reiſe ſind aufs Strengſte verbeten.

Konſtantinopel, den 26. April.

Der abgeſetzte Reis-Effendi, Seida-Effendi, hat die, wie es verkündet wurde, gewünſchte Ruhe nicht lange genoſſen. Am 20. wurde er zum Kapudan Paſcha zu einer Kollation geladen, und gab bald nachher ſeinen Geiſt auf. Man ſtreut aus, er ſey nach zu vielem Faſten an einer Indigeſtion geſtorben, und der Sultan habe über ſeinen Tod Thränen vergoſſen! — Der Ramazan und jetzt das Bairamsfeſt, unterbrechen noch immer die ernſteren Geſchäffte, und demnach auch die diplomatiſchen Verhandlungen von Seite der Pforte. Die Hauptſtadt genoß während dieſer fröhlichen Zeit der größten Ruhe. Das Exerziren der neuen Truppen erlitt indeſſen keine Unterbrechung, und der Sultan ſelbſt gieng in den letzten Tagen in eigener Perſon, und ohne die geringſte Begleitung, in allen Quartieren der Stadt herum, um ſich von der Stimmung ſeiner Moslims und Truppen zu überzeugen. Vor einigen Tagen ſoll er ſogar, was etwas Unerhörtes iſt, in Pera verkleidet herum gegangen ſeyn.

Odeſſa, den 8. May.

Nach Briefen aus Konſtantinopel vom 2. May hat der Großherr den Seraskier Reſchid Paſcha, der die Belagerung der Akropolis befehligte, abgeſetzt, und den Aga Paſcha zu ſeinem Nachfolger ernannt. An die Stelle des Aga Paſcha, der die Aufſicht über die Truppen am Bosporus hatte, iſt der erſt abgeſetzte ehemalige Kapudan Paſcha Chosrew Mehmet Paſcha, den die Griechen Topal Paſcha nannten, gekommen. Man folgert aus der Abſetzung des Seraskiers, daß die Akropolis entſetzt ſey, oder wenigſtens es mit den Belagerungsoperationen ſchlecht gehe. — Nach einem umlaufenden Gerüchte ſoll der Sultan dem Reis-Effendi befohlen haben, keine Note eines fremden Miniſters in Betreff der Griechen mehr anzunehmen. In mehreren Privatbriefen geſchieht dieſes Gerüchts Erwähnung.

Paris, den 18. May.

Herr v. Neumann iſt, nachdem er ſeine Ueberfahrt von Rio Janeiro nach Breſt auf einem franzöſiſchen Schiffe gemacht, zu Paris angekommen, und ſtand im Begriffe, nach Wien weiter zu gehen. — Nach dem Journal du Commerce ſoll die Nationalgarde von Compiegne, welche gewöhnlich den Dienſt beym König während ſeiner Anweſenheit in dieſer Stadt verſieht, den Wunſch geäußert haben, von dieſem Dienſt diſpenſirt zu werden, den ſie bisher ſich zum Ruhm angerechnet, den ihr aber von nun an die Ehre unterſage. Man will wiſſen, die Einſtellung der Reiſe des Königs nach Compiegne ſey eigentlich durch obigen Umſtand veranlaßt worden. — Der Konſtitutionel ſtellt folgende Betrachtung an: Die Verabſchiedung der Nationalgarde iſt das Ziel und der letzte Akt eines von dem Miniſterium angenommenen Syſtems, wodurch daſſelbe nunmehr ſelbſt bey ſeinen verblendetſten Anhängern und Verehrern alles Zutrauen verloren hat. Man beurtheilt es, und zwar mit Recht, nach ſeinen Handlungen und nicht nach ſeinen Worten. Wollte es auch aufrichtig und offenherzig handeln, ſo iſt es leider zu ſpät, denn ſelbſt die Wahrheit, welche aus ſeinem Munde ertönte, würde nur für eine neue Lüge gehalten. Nachdem es ſo lange dem Betrug gefröhnt

hat, ſo iſt auch fernerhin Betrug die einzige Bedingung ſeiner Exiſtenz; allein höchſt wahrſcheinlich wird ſie nur von kurzer Dauer ſeyn; es iſt ihm ſomit nicht mehr geſtattet, den geraden Weg einzuſchlagen, daſſelbe muß vielmehr ſtreng auf der Bahn fortwandeln, die es betreten hat, und auf derſelben vorwärts ſchreiten oder untergehen. Allein bis dieſes unausweichbare und ſehnlichſt gewünſchte Ereigniß Statt findet, ſtockt indeſſen Alles, und bleibt Alles liegen. Das Zutrauen verſchwindet, der Kredit vermindert ſich; Unternehmungen in's Ausland, weit ausgedehnte Spekulationen, bieten für den Handel ein zu gefährliches Spiel dar, als daß man ſie wagen ſollte; der Gewerbsfleiß, deſſen Thätigkeit mit jedem Tage abnimmt, muß ſeine Erzeugniſſe in den Magazinen aufhäufen, und der Zeitpunkt rückt immer näher, wo ſeine Maſchinen ſtille ſtehen werden; die Veräußerungen des Eigenthums werden immer ſchwieriger, die Oekonomie immer beſchränkter in ihrem Einkommen, und die ſo zahlreiche Klaſſe der Bevölkerung, welche bloß vom Ertrag ihrer Handarbeit lebt, ſieht mit Schrecken die langen und furchtbaren Tage einer gänzlichen Geſchäfftsloſigkeit herannahen; die Regierung ſelbſt fängt nach gerade an, die traurigen Folgen eines, von dem Miniſterium angenommenen anti-konſtitutionellen Syſtems zu fühlen, denn dem ſtufenweiſen Zuwachs des öffentlichen Einkommens folgt nunmehr der ſchnelle Zuwachs eines drohenden Defizits. Selbſt nach den billigſten Berechnungen, wird der Ausfall auf 40 Millionen angeſchlagen, nämlich nur 16 Millionen weniger, als das berüchtigte Defizit, welches einſt zu der Einberufung der Generalſtaaten Veranlaſſung gegeben hatte! — Die Etoile bringt unter den Lügen des Tages, daß dieſen Morgen ein von der Gensd'armerie aufgefundener Leichnam in die Morgue gebracht wurde, und Abends um 5 Uhr noch von Niemanden erkannt worden iſt. Dieſem Unglücklichen war die ganze linke Seite des Hirnſchädels durch einen Säbelhieb geſpalten.

Liſſabon, den 3. May.

Folgende Miniſterialveränderungen haben hier Statt gefunden: „Der Marquis v. Palmella, vorher Botſchafter zu London, iſt zum Präſidenten des Konſeils und Miniſter des Innern ernannt; Don Francisco d'Almeida bleibt Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten; Herr Joao Fereira da Botta Sampaio (vormaliger Geſchäfftsträger zu Paris zur Zeit der Cortes) iſt zum Finanzminiſter ernannt. Herr Noronha bleibt bey dem Seeweſen; Herr Saldanha Daun iſt Kriegsminiſter; Don Manuel de Portugal (gegenwärtig Gouverneur von Madeira, und zum Vicekönig von Goa ernannt) iſt Juſtizminiſter. Der Graf Villareal wird an die Stelle des Herrn v. Palmella nach London gehen.“

London, den 14. May.

Der Globe und Traveller meldet: „Es haben ſich Symptome von Inſubordination bey der kolumbiſchen Hilfsarmee in Peru gezeigt. Es ſcheint, nach der angekommenen Nachricht von der zwiſchen Paez und Bolivar erfolgten Ausſöhnung eine Verſammlung der Offiziere in einem Hauſe bey Lima Statt gefunden haben, wo Paez für einen Verräther und Rebellen erklärt wurde. Man weiß nicht, ob die Unordnung aus dieſem Beſchluſſe entſtanden iſt, oder ob die Anhänger von Paez die Anſtifter derſelben waren. So viel iſt gewiß, daß der Präſident Santa Cruz für nothwendig erachtet hat, 150 Offiziere von verſchiedenen Graden verhaften, und ſie nach Kolumbien abführen zu laſſen. Unter dieſen befindet ſich auch der Obergeneral Lara. Der Präſident hat den Kongreß auf den 1. May zuſammen berufen, um, wie es dabey heißt, eine neue Konſtitution einzuführen. Es wird nicht näher erklärt, ob dieß ſo viel heißen will, daß die neue, der boliviſchen ähnliche, ſchon von den Provinzial-Verſammlungen angenommene Konſtitution beſeitigt werden ſoll, oder ob dieſe Zuſammenberufung bloß den Zweck hat, die Vollziehung derſelben zu beſchließen.“ — Der Hampſhire-Telegraph, ein Blatt, das in Portsmouth erſcheint, ſagt: „Wir haben ein Schreiben aus Liſſabon vom 2. May erhalten, worinn uns gemeldet wird, es ſey wahrſcheinlich, daß die Truppen ſowohl, als die brittiſche Flotte noch vor Ausgang Juli aus ganz Portugal zurück berufen werden dürften.“ — In demſelben Blatt heißt es ferner: Man hat uns verſichert, daß man Sir Pulteney-Malcolm, der beſtimmt war, Lord Amelius Beauclerk, als Befehlshaber der Flotte zu Liſſabon, zu erſetzen, erſt kürzlich bedeutet haben ſoll, daß man ſeiner Dienſte vermuthlich nicht bedürfen werde, da man nicht die Abſicht habe, ein Linien-

Digitized by Google

ſchiff im Tajo ſtationiren zu laſſen. Das Kriegsſchiff, die Revenge, welches Sir Pulteney Malcolm nach Liſſabon bringen ſollte, wird daher vor der Hand in unſern Haven (Portsmouth) ſtationirt bleiben, und durch den Kapitäne Norborne Thompſon befehligt werden.

London, den 15. May.

Der Markis von Landsdown hatte geſtern eine lange Konferenz mit Herrn Canning. — Briefe aus Rio Janeiro vom 10. und 11. März ſchreiben von einem Treffen, welches zwiſchen der Flotte von Buenos Ayres und jener von Braſilien vorgefallen iſt, wobey jedoch erſtere den Sieg errungen haben ſoll. Nach weiteren Nachrichten ſind die Truppen der Republik bis auf 40 Stunden in das Reich Braſilien eingedrungen.

Koppenhagen, den 8. May.

Da der König Akatoh von Aguambuh ſich im letzten Treffen mit den Aſſiantis ſo ſehr ausgezeichnet und den Dänen auf der Küſte Guinea einen beträchtlichen Beyſtand geleiſtet hat, ſo wird demſelben als ein Zeichen der Anerkennung deſſen Verdienſtes mit dem jetzt nach Guinea gehenden Schiffe ein ſilbernes ſchönes Schlachtſchwert überſandt, welches mit einer darauf Bezug habenden Innſchrift verſehen iſt.

Berlin, den 15. May.

Durch die in dieſen Tagen zwiſchen Berlin und Prag, königl. preußiſcher, königl. ſächſiſcher und kaiſerl. königl. öſterr. Seits, getroffenen Schnellpoſt-Einrichtungen hat ſich, wie mit einem Zauberſchlage, eine Poſtenverbindung von Hamburg bis Wien hergeſtellt, die, als eine der ſchönſten Früchte des goldenen Friedens, von Seiten des reiſeluſtigen, wie des kaufmänniſchen Publikums, die dankenswertheſte Beachtung verdient. Der Reiſende geht von Hamburg ab, Montag und Mittwoch Abends 9 Uhr, trifft in Wien ein, Montag und Freytag früh 6 Uhr. Sonach iſt der Reiſende, welcher Montags aus Hamburg abgeht, ſechs und einen halben Tag unter Weges, einſchließlich eines fünfzehnſtündigen Aufenthalts in Berlin, eines dritthalbſtündigen in Dresden und eines neunſtündigen in Prag; geht er aber Mittwochs ab, ſo braucht er acht und einen halben Tag zur Reiſe, während welcher Zeit er ſich in Berlin 2 Tage 15 Stunden, in Dresden 2 und 1 halbe Stunde, und in Prag 9 Stunden aufhält. Die Koſten betragen von Hamburg bis Win 42 Thlr. 26 Sgr. 9 Pf. An beyden Endpunkten dieſes wichtigen Kurſes erſchließen ſich den Reiſeluſtigen 2 Hauptwege, von Hamburg aus nach London; von Wien aus nach Rom. Iſt der Reiſende am Dienſtag Nachmittag von Wien in Hamburg angekommen, ſo nimmt ihn, nach der ihm zu vergönnenden Raſt von einigen Tagen, das von dort Sonnabends früh abgehende Dampfſchiff auf, und bringt ihn für 59 Thlr. 9 Sgr. (9 Pf. St.) Montag Nachmittags nach London. Von Wien geht der Reiſende, mit dem Eilwagen Donnerſtag und Sonnabend Abends 10 Uhr über Grätz, Laibach, Trieſt, Treviſo, Venedig, Padua, Rovigo, Ferrara, und langt über Bologno, Ankona, Loretto und Foligno Dienſtag und Freytag früh 5 Uhr in Rom an. Die Reiſekoſten auf dieſer Tour betragen für 209 1/2 Meilen 79 fl. 16 kr.

Fürſtenau, den 14. May.

Heute Vormittag um 9 1/2 Uhr wurde unſere durchlauchtigſte Frau Fürſtinn Emilie von einem todten Sohne auf eine ſehr ſchmerzhafte und gefahrvolle Weiſe entbunden. Dem glücklichen Beyſtande des gräfl. Leibarztes, Medizinalrathe Dr. Macklot, verdanken wir die Rettung der durchlauchtigſten Frau Wöchnerinn, welche ſich, dem Himmel ſey Dank, außer Gefahr befindet.

Maynz, den 17. May.

Vorgeſtern ſind 8 würtembergiſche Familien, aus 43 Individuen beſtehend, den Rhein herunter gekommen, um ſich nach Amerika zu begeben.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In einer der Gerichtsſitzungen der Grafſchaft Huntingdon wurde ein Mann, der des Pferdediebſtahls angeklagt war, frey geſprochen. Kaum hatte er den Gerichtshof verlaſſen, als er ſich über einen der Hauptzeugen, die gegen ihn ausgeſagt hatten, ausließ, und mit großer Heftigkeit ausrief; „Was für eine ſchändliche Lüge der Kerl geſagt hat! es iſt uns nicht eingefallen; daß Pferd durch die Stadt zu führen!" — Ein Herr in Devonſhire hat ſich um die Tabaksſchnupfer ſehr verdient gemacht. Er hat nämlich eine Maſchine erfunden, die er Schnupfpiſtol benennt. Dieſe hat einen doppelten Lauf; wenn [illegible]

Naſe hält, und mit dem Zeigefinger auf eine Feder drückt, ſo füllen ſich ſogleich beyde Naſelöcher mit einer für den ganzen Tag ausreichenden Quantität Schnupftabak.

Freytag den 25. dieß Vormittags 11 Uhr werden auf dem Schrannenplatze 8 bis 9 Pferde gegen gleich baare Bezahlung an die Meiſtbietenden verkauft. Augsburg, den 19. May 1827.
Das 4te Chev. leg. Regiment (König.) Bieber, Oberſt. — Müller, Lieut.

Montag den 28. dieß, Vormittags 11 Uhr, wird in der Rechnungskanzley der Kavalleriekaſerne bey St. Ulrich der im Monat Jun. l. J. erzeugt werdende Pferdsdung öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert. Augsburg, den 21. May 1827.

(Bekanntmachung.) Nächſten **Mittwoch den 30. May** Nachmittags 2 Uhr werden in dem Wirthshauſe auf den 7 Tiſchen 14,460 Stück Fichten- und Forren-Wellen, ferner 770 unausgerottete Fichten- und Forren-Stöcke, in größern und kleinern Parthien, an den Meiſtbiethenden öffentlich verkauft. Die Wellenſchober und Stöcke ſind mit Nummern verſehen, und können täglich mit dem Forſtwart Kranz beſichtiget werden. Augsburg, den 21. May 1827.
Stadtkämmerey. Troltſch, Stadtkämmerer.

Das Vertrauen auf Gott und auf die ganz vortrefflich eingerichtete königl. bayer. Löſchanſtalt, macht wirklich die ſchon lange in dieſem Stück ſehr berühmte Stadt Augsburg zur feſten Burg!! Davon erſt neulich überzeugt, danke auch ich einer hohen Behörde wegen der wirkſamen Thätigkeit der wohllöblichen Polizey und den unermüdeten Anſtrengungen ſo vieler Menſchenfreunde, ſowohl vom Militär als Civil. Denn ohne dieſer würde die am 17. May Früh Morgens 3 Uhr unglücklich ausgebrochene Feuersbrunſt beym Hucker Johann Nep. Ragner auch mein k. b. Benefiziathaus ergriffen haben. Augsburg, den 22. May 1827.
Joh. Nep. Martin Jegg, Chorvikar und Benefiziat bey St. Moriz, und Chorregent bey St. Georg.

Anton Ott, Rott- und Floßmeiſter von Schongau, fährt von Augsburg bis Wien, übernimmt Güter und Reiſende an allen Ortſchaften, welche am Lech und an der Donau liegen. Der Floß geht ab den 29. May in Augsburg.

Friedemann Gradmann, **Seidenfärber in Augsburg** Lit. H. Nro. 342. **im ſogenannten Elendgäßchen**, hat die Ehre, das verehrliche Publikum zu benachrichtigen, daß er nach erhaltener Konzeſſion als Seidenfärber, und den damit verwandten andern Färbereygegenſtänden eine neue, **ſehr zweckmäßig eingerichtete Färberey** gegründet habe, welche ihn in Stand ſetzt, **den größten wie den kleinſten Auftrag** in allen in die Kunſtfärberey einſchlagenden Gegenſtänden zu entſprechen, und ſich hiermit ergebenſt empfiehlt.

In der **Kranzfelder'ſchen Buchhandlung** in Augsburg ſind folgende neue Bücher zu haben: Fritz, Ph., der im Geiſte Jeſu bethende Chriſt. Ein Gebetbuch für gebildete katholiſche Chriſten. 2te Ausgabe, mit 3 Kupf. Würzb. 8. Velinpapier 48 kr. — Lehr- und Gebetbüchlein für größere Schulkinder. Ein Chriſtenlehr- und Schulgeſchenk von einem kath. Pfarrer. Münch. gr. 8. 7 Bogen 12 kr. — Silbert, J. P., gegrüßet ſeyſt du, Maria! Ein Gebetbuch zur Verehrung und Nachfolge der allerſeligſten Jungfrau, für katholiſche Chriſten überhaupt, insbeſondere aber für das andächtige Frauengeſchlecht. Wien. gr. 12. Mit 1 Kupf. 2 fl. 15 kr.

(Geſuch um Gartenerde.) Es wird eine Quantität gute Gartenerde und etwa 100 Fuder ordinäre Erde zu kaufen geſucht; ſie wäre ganz in der Nähe der Stadt abzuliefern. Wer Anerbietungen machen kann, wolle ſeine Addreſſe, nebſt dem genaueſten Preis, bey dem Kommiſſions-Bureau abgeben.

Sogleich könnte ein angebautes angenehmes Gärtchen, worinn ein Sommerhaus ſteht, für dieſen und auch für mehrere Sommer in Pacht allein, oder auch daneben eine geſunde Wohnung von 3 heizbaren und 4 unheizbaren Lokalen, ſogleich oder bis Michaeli abgegeben werden. Mehr in F. 221.

In dem Haus Lit. A. Nro. 13. iſt eine ſchöne große Wohnung bis Michaeli zu vermiethen; wozu auch auf Verlangen Stall und Gewölbe abgegeben werden können.

Der große Laden nebſt Schreibſtube Lit. D. Nro. 44. iſt täglich zu vermiethen und zu beziehen; das Mehrere iſt bey dem geſchwornen Käufler Däubler zu erfragen.

In dem Hauſe Lit. D. Nro. 37. in der Karolinenſtraße iſt der zweyte und dritte Stock zu vermiethen. Auskunft wird ertheilt in der Prieſerſchen Konditorey auf dem Ludwigsplatz.

Bey J. C. Redlinger und Kompagnie am Judenberg iſt wieder friſch von der Quelle angekommen, und billigſt zu haben: Pillnaer- und Saidſchitzer-Bitterwaſſer.

Nro. 124. Donnerſtag, den 24. May. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 19. May.

Der öſterreichiſche Beobachter enthält Folgendes aus Konſtantinopel vom 25. April. Vor einigen Tagen hatten ſich hier, beſonders unter den Griechen, mancherley Gerüchte über blutige Gefechte verbreitet, welche zu Ende des vorigen oder Anfang des laufenden Monats bey Athen Statt gefunden, und die Aufhebung der Belagerung der Akropolis herbeygeführt haben ſollten. Alle dieſe Gerüchte haben ſich durch die neueſten aus Aegina und Poro (über Smyrna) hier eingelaufenen Nachrichten, die bis zum 11. April reichen, vollkommen grundlos erwieſen. Dieſen Nachrichten zufolge war in der Gegend von Athen, außer einigen unbedeutenden Gefechten am 28. und 29. März, bis zum 10. April von keinem der beyden Theile irgend etwas Entſcheidendes ausgeführt worden, ſo daß die allgemeine Zeitung Griechenlands vom 11. d. M., welche ſeit dieſem Tage in Poro erſcheint, über dieſe Unthätigkeit von Seite der Griechen bittere Klage führt, und die Beſorgniß äußert, daß, wenn nicht bald etwas Ernſtlicheres unternommen werde, der Akropolis um dieſelbe Zeit, und aus denſelben Urſachen, wie im vorigen Jahre der Feſtung Meſſolonghi, auch daſſelbe Schickſal bevorſtehen dürfte. — Nachrichten aus Alexandria zufolge waren die beyden für den Vizekönig von Aegypten in Marſeille und Livorno gebauten Kriegsſchiffe in den erſten Tagen des Aprils in dortigen Haven eingelaufen. Der Vizekönig, Mohammed Ali-Paſcha, war am 7. April von Cairo in Alexandria angelangt.

Von der Donau, den 20. May.

Die neueſten Nachrichten aus Smyrna behaupten, daß die Akropolis von Athen endlich entſetzt ſey. — Nachſtehende Proklamation des Lord Cochrane ſcheint wenigſtens auf dieſes, für die Griechen ſo wichtige Ereigniß hinzudeuten: „Griechen! Euer gefährlichſter Feind, die Zwietracht, wurde beſiegt. Nun iſt euer Werk leichter. Griechenlands Jünglinge ſtrömen von allen Seiten zu den Waffen. Das Schickſal der Burg von Athen iſt nicht mehr zweifelhaft, denn da die Belagernden belagert, da der Transport der Lebensmittel gehindert, und die Engpäſſe beſetzt ſind, ſo iſt der Rückzug der Feinde unmöglich. Schon iſt die Befreyung des klaſſiſchen Boden von Athen, den die Vorſehung abermals zum Sitze der Freyheit, der Künſte und der Wiſſenſchaften beſtimmt hat, geſichert. Aber Griechen! ihr dürft nach Vollbringung dieſer That nicht ruhen! Steckt eure Schwerter nicht in die Scheide, ſo lange der wilde Türke noch eine Spanne des heiligen Bodens, der einſt ein Eigenthum eurer Voraltern war, in ſeiner Gewalt hat. Mögen die Helden der See mit jenen des Landes bey gleichem Ruhme wetteifern, und ſchnell auf ihre Schiffe eilen. Sollte man euch eure Unabhängigkeit und Gerechtſame nicht zugeſtehen, ſo mögen ſie den Hellespont ſperren, und den Krieg in die Staaten des Feindes tragen. Dann wird der unmenſchliche Sultan, der geſetzloſe Mörder ſeiner Unterthanen, der blutdürſtige Zwingherr der Griechen, von ſeinen eigenen Leuten vernichtet werden, dann wird die muſelmänniſche Macht von ſelbſt fallen, und nur dann wird die heilige Fahne des Kreuzes wieder auf dem Tempel der heiligen Sophia wehen, und ein neues Griechenland auf den Grund der Unabhängigkeit und Geſetzmäßigkeit erbaut werden. Die berühmten Städte werden wieder aufgerichtet, und der Glanz der künftigen Zeiten jenem der Vergangenheit gleich gebracht werden. Hoffet aber nicht, ihr Griechen, daß euer Vaterland dieſes Ziel erreichen wird, wenn ihr nicht Alle zu ſeiner Vertheidigung herbey eilet. Den 12. April N. St. 1827. Am Bord der griechiſchen Fregatte Hellas. (Unterz.) Cochrane, erſter Admiral und Oberbefehlshaber der griechiſchen Marine.“

London, den 15. May.

Die Erbitterung der vereinigten Toryparthey im Oberhauſe gegen Herrn Canning ſteigt mit jedem Tage, je gröſser ihre Furcht wird, daß der neue Miniſter ſich in ſeiner Stelle erhalten, oder durch neue Anordnungen ihr wenigſtens den Weg verſperren werde, wieder ans Staatsruder zu kommen. Männer, deren beſtes Lob im Oberhauſe bisher ihr Stillſchweigen war, brechen nunmehr hervor, und klagen über das noch unvollſtändige Gebäude des neuen Miniſteriums, wobey der Architekt auf das Grauſamſte mitgenommen wird. Einer dieſer ungewöhnlichen Redner, der Herzog von Newcaſtle, forderte ſogar alle Lords auf — von welcher Partey ſie auch ſeyn möchten — den ſchändlichſten der Miniſter, die Großbritannien jemals gehabt habe, zu ſtürzen. Dieß iſt eine Probe, wohin ſelbſt im brittiſchen Oberhauſe, das ſonſt den Anſtand ſo ſehr zu bewahren ſucht, der Parteyhaß führen kann. Aber Herr Canning wird Troß dieſer Ausbrüche einiger unſerer Magnaten nicht geſtürzt werden; tritt er von ſeiner Stelle ab, ſo geſchieht es nur, um ſie einem Manne, wie der Marquis v. Lansdown iſt, einzuräumen, während ſein Geiſt im Kabinete vorwaltend bleibt. Er würde ſich dann wieder den auswärtigen Angelegenheiten widmen, und in dieſer Hinſicht mag die Beſetzung mancher Stellen gegenwärtig allerdings nur proviſoriſch ſeyn. — Während Herr Peel erſt noch in einer der letzten Sitzungen des Unterhauſes ſich nochmals auf das Stärkſte dahin ausgeſprochen hat, daß er mit dem jetzigen Miniſterium in allen Punkten, die Emanzipation der Katholiken ausgenommen, einig, und bereit ſey, daſſelbe zu unterſtützen, berichten engl. Blätter, daß er, auffallend genug, am 13. ein großes Gaſtmahl gegeben, und dazu lauter Mitglieder der jetzigen Oppoſition oder ausgetretene Miniſter, namentlich den Herzog von Wellington, den Marquis Londonderry, die Grafen Weſtmoreland, Bathurſt und Eldon, den Vicomte Melville, Herr Dawſon ꝛc. geladen hat. — Man bemerkt, daß beſonders mehrere der in London erſcheinenden, auf dem Feſtlande weniger bekannte Blätter das Canningſche Miniſterium fortwährend mit gröſter Bitterkeit und im Sinne der überſpannten proteſtantiſchen Parthie angreifen. Eben ſo wird noch dieſen Monat ein neues, in gleichem Sinne redigirtes Blatt, die Standarte betitelt, ſo wie ein anderes unter dem Titel, die Schildwache, erſcheinen. Ein drittes neues, gegen Canning gerichtetes Blatt iſt bereits erſchienen. Unter den größeren täglich erſcheinenden Blättern ſind faſt alle, mit Ausnahme der Morningpoſt und des Morningherald, für Herrn Canning.

Madrid, den 8. May.

Es heißt, die neulich in der Gränzfeſtung Elvas ausgebrochene Verſchwörung ſey das Werk von 3 Spionen aus Madrid, welche 200,000 Franken und eine Druckerey bey ſich hatten, um die Beſatzung und die Provinz aufzuwiegeln. In Ciudad Rodrigo und in andern ſpaniſchen Feſtungen ſollen ähnliche Bevollmächtige bereit ſeyn, über die Gränze zu gehen, um gleiche Umtriebe anzuſpinnen, die ihnen bisher nur in Elvas und in Campo Mayor gelungen ſind. In Elvas ſchlug man ſich 24 Stunden lang, in Campo Mayor währte der Aufſtand nur kurze Zeit. — Der Pater Cyrill, Mitglied des Staatsraths und General der Franziskaner, hat jetzt den Befehl erhalten, alle unter ihm ſtehenden Klöſter zu viſitiren, zu welchem Zwecke er bereits von Madrid abgegangen iſt. — Man weiß mit Gewißheit, daß die Urheber der Unruhen in Katalonien ſogenannte, auf unbeſtimmte Zeit beurlaubte Royaliſtenoffiziere waren. Dennoch hat die Regierung Maaßregeln gegen die verabſchiedeten, vormaligen konſtitutionellen Offiziere genommen, welche ſich, ſeitdem man ſie zur Handhabung der Ordnung in der Provinz bewaffnet hatte, ſo trefflich benahmen.

Franzöſiſche Gränze, den 18. May.

Ein ſpaniſcher Offizier iſt in Bordeaux angekommen, um von dort nach Cuba abzugehen. Er ſoll Befehle an den Gouverneur wegen vollſtändiger Befeſtigung dieſer Inſel überbringen, mit dem Auftrage an den Intendanten, aus dem Ueberſchuß der Einnahmen eine Summe von 1,500,000 Piaſtern zur Bezahlung an eine große Macht, die Gläubigerin Spaniens iſt, bereit zu halten. Ob dieſes England oder Frankreich iſt, weiß man nicht.

Berlin, den 14. May.

Unſer unermüdeter Generalpoſtmeiſter, Freyherr v. Nagler, hat zweckmäßige Beſtimmungen hinſichtlich des Dienſtes der Poſtillone erlaſſen. Es ſoll jeder Poſtillon ein Dienſt-

Digitized by Google

buch erhalten, worinn von dem Poſthalter Lob oder Tadel des Innhabers von Monat zu Monat eingetragen werden muß; die Oberaufſeher der Poſten haben ſich dieſe Bücher bey den Poſtunterſuchungen vorlegen zu laſſen. Ausgezeichnete Poſtillone erhalten Ehrentrompeten. Das Trinkgeld der Poſtillone bey 3- und 4ſpännigen ord. Poſten und Eilwägen iſt auf 3 Silbergroſchen für die Meile beſtimmt, und wird von der Poſtanſtalt bezahlt; verfällt aber dann, wenn der Poſtillon irgend einen Verſuch gemacht hat, von den Reiſenden unmittelbar ein Trinkgeld zu erhalten, der Poſtarmenkaſſe.

Waiblingen, den 15. May.

Das am 13. dieß, Abends, über hieſige Stadt gezogene Gewitter hat ſich zum Theil ſchon in den Oberämtern Schorndorf, Backnang, Welzheim und Gmünd in Wolkenbrüchen entladen. Niemand ahnete in der hieſigen Stadt eine ſolche ungeheure Ueberſchwemmung, welche am 14. Morgens Früh zwiſchen 4 und 5 Uhr eintrat. Schon nach Verfluß von wenigen Minuten ſtand der untere Theil der Stadt dergeſtalt im Waſſer, daß man die Einwohner der obern Stadt, welche größtentheils noch gar keine Kenntniß vom Austritt des Remsfluſſes hatten, zur Hilfeleiſtung durch öffentlichen Auſruf herbeyſchaffen mußte. Der Waſſerſtand erreichte im Verlauf von einer halben Stunde den von 1789 und ſtieg beynahe bis zu dem vom Jahre 1824. Vier erwachſene Perſonen vom Oberamtsbezirke haben den Tod in den Wellen gefunden.

Fürth, den 20. May.

Da die bisherigen Verordnungen um dem leidigen Schachern der Juden einigen Einhalt zu thun, den gewünſchten Erfolg nicht gehabt haben, indem die Juden in der Abſicht, Anſäßigmachung zu erwirken, ſich für Handwerker oder Fabrikanten bey der Lokalpolizeybehörde ausgaben, ſpäter aber nach erwirkter Anſäßigmachung wieder zu dem Schacherleben zurückkehrten, ſo hat die königl. Regierung des Rezatkreiſes dem Stadtmagiſtrat durch Verfügung vom 24. April d. J. die Weiſung ertheilt, keiner Anſäßigmachung der Juden mehr Statt zu geben, wenn nicht die geſetzlichen Erforderniſſe ganz vollſtändig und genau nachgewieſen ſind, worunter vorzüglich die Nachweiſe über Lehr- und Geſellenjahre, über Wanderſchaft und über Servirzeit bey Handelsleuten gehören.

Vom Lech, den 18. May.

Das ſo allgemeines Intereſſe erregende Problem der griechiſchen Sache ſcheint ſeiner endlichen Löſung näher zu ſchreiten. Es verlautet, eine große europäiſche Macht habe an ihre hohen Verbündeten eine Zirkulärnote erlaſſen, worinn ſie, nach Entwickelung der ihre Politik leitenden Grundſätze, die von jeher nur die Erhaltung und Befeſtigung des allgemeinen Friedens bezweckten, zu erkennen giebt, daß, in Folge der letzten Willenserklärungen der Pforte, faſt keine Hoffnung mehr vorhanden, dieſe werde den Eingebungen der Gerechtigkeit und Mäßigung jemals Gehör geben, in ſo lange nicht koerzitive Mittel gegen dieſelbe in Anwendung gebracht werden möchten. Zu dieſen zu ſchreiten wäre der Zeitpunkt gekommen. Immerhin aber wolle man es den hohen Verbündeten anheim ſtellen, noch einen letzten Verſuch zu machen; doch müſſe ſie (jene Macht) darauf dringen, daß eine peremtoriſche Friſt geſetzt werde, innerhalb deren ſich die Pforte definitiv zu erklären habe, und welche ihr bis zur Mitte Junius etwa nicht zu kurz anberaumt zu ſeyn ſcheine. Mit dem Ablaufe dieſes Termins werde ſie indeſſen ihren Geſandten von Konſtantinopel abberufen und jene Maaßregeln nehmen, die ſie, in Gemäßheit früherer Eröffnungen an die Kabinete, für den vorhergeſehenen Fall bereits angekündigt habe.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 18. May Morgens rückte das techniſche Bataillon in die neue Garniſon Ingolſtadt mit größter Parade unter Begleitung der Muſik vom 7ten Linien-Infanterie-Regiment ein, und bezog die Donaukaſerne. Sowohl das Offizierkorps beſagten Regiments als jenes der Nationalgarde 3ter Klaſſe war den Ankömmlingen entgegen gegangen. — Das königl. bayeriſche Regierungsblatt Nro. 16. vom 25. April 1827 enthält folgende Bekanntmachung: Se. Majeſtät der König haben das Geſuch des königl. Kämmerers, Freyherrn von Lemmen zu Regensburg, um die Erlaubniß zur Annahme und Tragung des ihm verliehenen konſtantinianiſchen Ordenskreuzes zum heil. Georg vom Herzogthume Parma, unterm 8. April dieſes Jahres aller- gnädigſt zu genehmigen geruhet.

Ueber Verſicherung gegen Brandſchaden.

Noch immer werden Feuerverſicherungs-Anſtalten nicht in der Art gewürdigt, wie ſie es verdienen, obſchon die Erfahrung das Wohlthätige ſolcher Inſtitute bey ſo vielen Anläſſen beſtätigt hat. Wer ſich auch vor Verheerungen durch Feuersgefahr zu ſchützen ſucht, begnügt ſich größtentheils damit, ſein unbewegliches Gut, ſeine Behauſung verſichern zu laſſen, das bewegliche Eigenthum, obgleich deſſen Werth jenen des Hauſes ſelbſt oft weit überſteigt, wird gemeinhin ſorgloſer angeſehen, weil man glaubt, es bey entſtehendem Brande immer noch fortſchaffen und in Sicherheit bringen zu können. Wie oft aber bietet nicht die Erfahrung den Beweis des Gegentheils dar. Die Menge der Gegenſtände geſtattet oft bey den beſten Anſtalten keine, oder nur eine theilweiſe Rettung derſelben. Waarenlager, Speicher, Keller, Gewölbe, können mit der größten Mühe immer nur im Verlauf von mehreren Stunden ausgeraumt werden, während das Feuer oft in wenigen Minuten das ganze Gebäude ergreift, und jede Anſtrengung vereitelt. Selbſt Möbeln, die zu ſchwer, zu voluminös ſind, oder deren ſchneller Fortſchaffung die Lokalität des Hauſes, enge Thüren und Fenſter, ſchmale Treppen und ähnliche Hinderniſſe ſich entgegen ſtellen, müßen den Flammen preis gegeben bleiben, und was man im Drange der Gefahr auch noch flüchtet, iſt oft nur das Unwichtige und Werthloſe, während das Koſtbare zurück bleibt. Sollte es nicht der Wunſch eines Jeden ſeyn, auch ſein bewegliches Eigenthum beſchützt zu wiſſen, und vermittelſt einer ſehr geringen Prämie die bey maſſiven Gebäuden den Betrag weniger Kreuzer vom Hundert Gulden Werth ſelben überſteigt, ſich ſeine Ruhe und Sicherheit zu erkaufen. Es beſtehen Anſtalten, deren Ruf begründet, deren entſchiedener Nutzen längſt anerkannt iſt, und es wäre nach dem Vorgeſagten überflüßig, deren Vortheile noch näher zu erörtern. Das eigene Intereſſe eines Jeden führt darauf hin, ſie zu benützen um ſich vor Schaden zu bewahren, dem man auch bey der größten eigenen Sorgfalt doch durch die Unvorſichtigkeit Anderer immerwährend ausgeſetzt iſt. Möchte dieſer Wink nicht verloren ſeyn, und immer allgemeiner dem Unglück vorgebeugt werden, die oft ſauer erworbene Habe durch unverſchuldeten Zufall zu verlieren, ohne ſich den Erſatz dafür im Voraus geſichert zu haben.

(Bekanntmachung.) Zu den Vorarbeiten der hieſigen Feſtungsbauten wird die Lieferung nachſtehender Holzwaaren an den Wenigſtfordernden öffentlich verſteigert, als: An Fichtenholz. 1000 fichtene Floßbäume von verſchiedenen Dimenſionen, 300 fichtene 4'' dicke Dielen, 1000 fichtene 3'' dicke Dielen, 2000 fichtene 2'' dicke Dielen, 3000 fichtene 1 1/2'' dicke Bretter, 3000 fichtene 1 1/4'' dicke Bretter, 6000 fichtene 1'' dicke Bretter, 15,000 fichtene Dachlatten, 2000 fichtene Rämling verſchiedener Dimenſionen, 3000 Klafter Brennholz. An Eichenholz. 3000 laufende Schuh Bauholz verſchiedener Dimenſionen, 3000 Quadratſchuh Dielen 4'' dick, 2000 Quadratſchuh Dielen 3'' dick, 4000 Quadratſchuh Dielen 2'' dick, 6000 Quadratſchuh Bretter 1 1/2 Schuh dick, endlich noch ein bedeutendes Quantum Wagnerholz. Lieferungsluſtige werden daher eingeladen, ſich den 11. Jun. 1827 Vormittags 8 Uhr auf dem Bureau der unterzeichneten Direktion einzufinden, wo ihnen die näheren Bedingungen mitgetheilt werden. Ingolſtadt, den 14. May 1827. Königl. bayer. Direktion des Feſtungsbaues.

Streiter, Ing. Oberſt.

(Wildprettsverpachtung.) Das vom Monat Jun. d. J. bis Ende May künftigen Jahres in den königl. Jagdrevieren Daiting und Marxheim erlegt werdende Wildprett aller Art, wird Samſtag den 9. Jun. d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr in der dieſſeitigen Amtskanzley öffentlich an den Meiſtbietenden verpachtet. Wozu Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Auswärtige und hierorts Unbekannte ſich mit gerichtlichen Vermögenszeugniſſen auszuweiſen haben. Neuburg, den 18. May 1827. Königl. bayer. Forſtamt.

Frhr. v. Maſſenbach, Forſtmeiſter.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen der Gläubiger wird das Anweſen des Lorenz Hirſchauer, Häuslers in Deggendorf, wiederholt dem öffentlichen Verkaufe untergeſtellt. Daſſelbe beſteht in einem eingädigen, ganz gemauerten und mit Legſchindeln gedeckten Wohnhaus, einer Holzſchupfe und einem Schweinſtalle. Kaufsluſtige wollen ihre Angebote am Montag den 18. Jun. d. J. in hieſiger Landgerichtskanzley abgeben. Deggendorf, den 6. May 1827. Kön. bayer. Landgericht.

Bayerlein, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Anweſen und die Mobiliarſchaft der in die Gant gerathenen Johann Kuſtermanniſchen Eheleute zu Lichtenau wird in loco Lichtenau am Montag den 18. Jun. l. J. an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert werden. Das Anweſen, beſtand- und eiſengiltbar zum königl. Rentamte Mindelheim, und was die Aecker betrifft, zehentbar zur Ortspfarrey, beſteht a) in Haus mit Stadel und 2 Jchrt. Grasgarten, b) in 14 Jchrt. Aecker, c) in

Digitized by Google

5 Tagw. Wieſen, d) in 2 1/2 Jchrt. Holzgrund, und e) 2 1/2 Jchrt. Gemeindsgerechtigkeit. Die Mobiliarſchaft wird gegen ſogleich baare Bezahlung verſteigert, und in Bezug auf die Immobilien werden die Kaufsbedingungen am Verſteigerungstage ſelbſt näher bekannt gemacht werden. Die Verſteigerung beginnt am beſagten Tage Vormittags 9 Uhr, und Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Anhange vorgeladen, daß Auswärtige ſich hiebey über Vermögen und Leumund legal auszuweiſen haben. Mindelheim, den 19. May 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Leixl, Landrichter.

(Ediktalladung.) Joſeph Ruf, Hafner von Ayſtetten, hat ſich inſolvent erklärt und dem Gantverfahren unterworfen. Es werden daher die Ediktstage folgendermaſſen beſtimmt: 1) Donnerſtag den 31. dieſes Monats zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung, in welcher Tagsfahrt auch eine Nachlaßverhandlung verſucht werden wird, da der Aktivſtand 1263 fl. 45 kr., und der gegenwärtige bekannte Paſſivſtand 1417 fl. 55 kr. beträgt; 2) Montag den 2. Jul. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldete Foderungen, und 3) zur Schlußverhandlung, und zwar a) für die Replik den 16. Jul., b) für die Dupplik den 2. Aug. einſchlüſſig, jedesmal Morgens 9 Uhr. Sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners werden hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber der an denſelben vorzunehmenden Handlung zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey unterfertigter Behörde zu übergeben. Hainhofen, den 11. May 1827. Freyherrlich v. Münchſ. Patrimonialgericht I. Kl. Ayſtetten.

Gerſtmayr, Patrimonialrichter.

(Bekanntmachung.) Da Michael Ambros Berghäusler von Bodenmais unterm 22. März abhin beym unterfertigt k. Landgerichte mit einer Vorſtellung wegen Nachlaß und Friſtenregulirung einkam, ſo wird zu dieſem Endzweck auf Dienſtag den 26. Jun. a. c. und allenfalls die folgenden Tage Kommiſſion angeſetzt, wobey ſämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Michael Ambros entweder ſelbſt perſönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte um ſo gewiſſer zu erſcheinen haben, als ſonſt die Abweſenden ſich dem Ausſpruch der Mehrzahl der anweſenden Gläubiger zu unterwerfen haben. Regen im Unterdonaukreiſe, den 26. April 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Zottmann, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem Georg Zapfenrieder, Berghäusler und Fuhrmann von Bodenmais, beym unterfertigt k. Landgerichte unterm 4. dieſes Monats mit einer Vorſtellung wegen Nachlaß und Friſtenregulirung einkam, ſo wird zu dieſem Endzweck auf Dienſtag den 26. Jun. a. c., und allenfalls die folgenden Tage Kommiſſion angeſetzt, wobey ſämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Georg Zapfenrieder entweder ſelbſt perſönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte um ſo gewiſſer zu erſcheinen haben, als ſonſt die Abweſenden ſich dem Ausſpruch der Mehrzahl der anweſenden Gläubiger zu unterwerfen haben. Regen im Unterdonaukreiſe des Königreiches Bayern, den 26. April 1827. Königl. Landgericht Regen.

Zottmann, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Durch den Tod des letzten Beſitzers des Ehehaftsbades zu Scheyern b. G. und zugleich Chyrurgen Ludwig Heß iſt das dortige Ehehaftsbad erlediget und noch unbeſetzt. Dieſes Ehehaftsbad umfaßt 5 Gemeinden, und bezog bisher einen jährlichen Haberbetrag von ungefähr 40 Schäffeln. Dieſes Ehehaftsbad kann nun an ein, die chyrurgiſche Schule abſolvirtes, übrigens gnädigſt approbirtes Subjekt ungehindert verliehen werden. Die Bewerber haben mit ihren Geſuchen und Approbations- dann Sittenzeugniſſen ehebäldeſt anher einzukommen. Pfaffenhofen, den 14. May 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Haindl, Landrichter.

Vom königl. Landgericht Nördlingen werden die zum Nachlaß der dahier verſtorbenen Maria Sybilla Chriſt, Federnhändlers-Wittwe gehörigen Realitäten, Montags den 18. Jun. Abends 7 Uhr in der Fuchswirthſchaft in Nördlingen verſteigert, dieſelben beſtehen, in a) 1/4 Morgen Acker im Bergfeld, b) 1 Morgen Acker im Löpſingerfeld, c) 1/8 Morgen Acker im Mittelfeld am Deiningerſteig, d) 1 Morgen Acker im Mittelfeld beym Saubronnen, e) 1 Morgen Acker im Löpſingerfeld, f) 1 Tagw. Wieſe zu Vorbronn, g) 1 Morgen Acker nächſt dem Reimlingerthor, h) 3/4 Morgen Acker der Innere im Heuthal, i) 3/4 Morgen Acker der Aeußere im Mittelfeld, k) ein Viertel äußerer Hub per 5 3/4 Morgen Acker und 1 Tagw. Wieſe, l) 1/4 ei-

ner innern Hub 5 3/4 Morgen Acker und 7/4 Tagw. Wieſe, m) 3/4 Morgen Acker im Mittelfeld, jetzt Wieſe im Heuthal, n) 1/2 Morgen Acker im untern Feld in Bergfeld, o) eine halbe innere Hueb, beſtehend aus 8 1/4 Morgen Acker und Wieſen, p) 2/4 Morgen Ackergarten beym Deiningerthor, bey welchem ſich noch 1/4 und 1/16 Morgen Acker von dem ehemaligen Heilsbronner Pfleghof befindet, q) 1/2 Morgen Acker in der verſchloſſenen Gwandt. Kaufsliebhaber haben ſich daher zur feſtgeſetzten Stunde einzufinden. Actum Nördlingen, den 16. May 1827.

Pölzl, Landrichter.

(Ediktalladung.) Wer immer auf den Nachlaß der verſtorbenen Federnhändlerswittwe Maria Sybilla Chriſt zu Nördlingen, aus welch immer einem Grund eine rechtliche Anforderung zu machen hat, wird hiemit zur Liquidirung ſeiner Anſprüche unter dem Rechtsnachtheil des Ausſchluſſes auf Dienſtag den 19. Jun. Morgens 10 Uhr hiemit ediktaliter vorgeladen. Nördlingen, den 16. May 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Pölzl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das zur Verlaſſenſchaft des verwittibten Bonus Aumann, Kleinhäuslers zu Weiler gehörige Grundvermögen, beſtehend in einem ehrſchätzigen halben Wohnhauſe und 5/8 Jchrt. grundeigene Acker- und Kälberkäule, wird auf Antrag der Gläubiger an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung, unter Beobachtung der Beſtimmungen des Hypothekengeſetzes in den §§. 64. und 69., in dem Wirthshauſe zu Weiler verſteigert, wozu auf Freytag den 8. Jun. d. J. Morgens 9 Uhr Termin angeſetzt iſt. Beſitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber haben daher an dieſem Tage und zur beſtimmten Stunde zu erſcheinen, die weitern Kaufsbedingungen zu vernehmen, und ihre Angebote zu Protokoll zu geben. Oſterberg, den 7. May 1827. Freyherrlich von Ponikauiſches Patrimonialgericht I. Klaſſe Oſterberg.

Rothenfelder, Patrimonialrichter.

(Ediktalladung.) In dem Stadel des Anton Weber von Warpenried wu den 712 Pfund Braſilianer Tabak vorgefunden, ohne daß hiefür der Eigenthümer und die gehörige Verzollung nachgewieſen wurde. Der unbekannte Eigenthümer wird hiemit aufgefodert, er habe ſich, wenn er Innländer, binnen 30 Tagen, wenn er Ausländer iſt, binnen 60 Tagen um ſo gewiſſer dießorts zu melden, und die weitere geſetzliche Verhandlung zu pflegen, als nach fruchtloſem Verlauf des Termins die Waare als geſchwärztes Gut erkannt, und deßhalb die Konfiskation ausgeſprochen werden wird. Kötzting, den 19. May 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Frhr. v. Schatte, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Mathias Sedlmaier, Häusler beym Roderhieſen zu Unterſchweinbach hat bey der unterfertigten Behörde um Zuſammenberufung ſeiner ſämmtlichen Gläubiger zum Verſuche einer Nachlaß- und Friſtenverhandlung die Bitte geſtellt. Es wird zu dieſem Behufe auf 25. k. M. Jun. Vormittags 10 Uhr anmit Kommiſſion anberaumt, wozu ſämmtliche Gläubiger deſſelben mit dem Anhange in Perſon oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zur Anmeldung ihrer Foderungen vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden dem Beſchluſſe der kreditorſchaftlichen Mehrheit beygezählt werden würden. Bruck, den 15. May 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Fiſcher, Landrichter.

(Gantedikt.) Das königl. Landgericht Aichach eröffnet hiemit in dem Schuldenweſen des Joſeph Paula, Bauers zu Rohrbach, auf Anrufen deſſen Gläubigerſchaft und mit Einverſtändniß des Gemeinſchuldners bey der vorhandenen Ueberſchuldung den Univerſalkonkurs. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage, nämlich: 1) Zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörige Nachweiſung auf Montag den 2. Jul. l. J.; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Donnerſtag den 2. Aug. l. J.; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Montag den 3. Sept. l. J., und für die Duplik auf Dienſtag den 18. Sept. l. J., jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche bekannte wie unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, und das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey dem unterfertigten Landgerichte zu übergeben. Zugleich wird auf den Antrag der Gläubiger das Anweſen des Gemeinſchuldners Joſeph Paula zu Rohrbach dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt, und hiezu gleichfalls auf Montag den 2. Jul. l. J. Tagsfahrt feſtgeſetzt. Dieſes Anweſen beſtehet a) aus einem ganz gemauerten, mit Platten gedeckten Wohnhaus, b) einem gemauerten, mit Ziegeln

Digitized by Google

gedeckten Stadel nebſt daran gebauter hölzernen Wagenſchupfe, c) gemauerten, mit Platten gedeckten Schweinſtällen, d) einem gemauerten Waſch- und Backhaus, e) aus 65 Tagw. 75 Dezim. Aeckern, f) aus 23 Tagw. 44 Dezim. Wieſen, g) aus 23 Tagw. 70 Dezim. Waldgrund, und h) aus 1 Tagw. 50 Dezim. Oedung. Dieſes Anweſen iſt zur Hofmark Schernek freyſtiftig, und die Abgaben zum königl. Rentamte beſtehen in der einfachen Grundſteuer mit 3 fl. 22 kr. 2 hl. Sämmtliche Ackergründe ſind zehentbar. Kaufsliebhaber, Auswärtige mit legalen Vermögenszeugniſſen verſehen, werden hiemit eingeladen; dieſelben können inzwiſchen hierorts die weitern Aufſchlüſſe erhalten. Aichach, den 1. May 1827. Königl. bayer. Landgericht Aichach.

Forſter, Landrichter. — Cramer.

(Bekanntmachung.) Es wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß das in der Johann Michael Hüttingeriſchen Konkursſache von Berolzheim gefällte Prioritäts-Erkenntniß heute dahier an das Gerichtsbrett anſtatt der Eröffnung angeſchlagen worden iſt. Heidenheim, den 16. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. Seiz, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Bey der aktenmäßigen Ueberſchuldung der Gemeinſchuldnerin Roſalia Huber, Baders- und Gütlerswittwe zu Hattenhofen, und ihrer ſelbſt ausgeſprochenen Inſolvenz wird auf den einſtimmigen kreditorſchaftlichen Antrag derſelben Anweſen ſammt allen Haus- und Baumannsfahrniſſen am 21. k. M. Jun. im daſigen Gerichtslokale Vormittags 10 Uhr öffentlich verſteigert, wozu beſitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber vorgeladen werden. Bruck, den 18. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. Fiſcher, Landrichter.

(Aufforderung.) Anna Maria Kalfender, Holzmesserswittwe zu Paſſau, ſtarb am 28. Dez. 1826 mit Hinterlaſſung eines gerichtlichen Teſtaments de dato 1. Dez. 1826, worinn dieſelbe der Thereſia Binder von Kreuzberg oder deren Deszendenz mit einem Legate gedachte. Da nun dieſe Thereſia Binder, nach Ausweis der Verlaſſenſchaftsverhandlungen, als Inteſtaterbin erſcheint, deren Aufenthaltsort aber unbekannt iſt, ſo wird dieſelbe oder deren Deszendenz dem geſtellten Antrage der Teſtamentserbin gemäß aufgefodert, binnen 60 Tage a dato dieſes, über die Anerkennung des Teſtaments der Anna Maria Kalfender ſich um ſo gewiſſer hierorts zu erklären, als außerdeſſen das Teſtament ihrer Seits als anerkannt erachtet, und mit Auseinanderſetzung der Verlaſſenſchaft rechtlicher Ordnung nach fürgeſchritten werden wird. Paſſau, den 11. May 1827. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht Paſſau.

Dir. leg. verh., Schöller, I. Rath. — Ströger.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Handlungshaus erneuert hiemit die Anzeige, daß es in ſeiner Eigenſchaft als General-Agenten der königl. franzöſiſchen Feuerverſicherungs-Geſellſchaft in Paris die Aſſekuranz alles beweglichen Eigenthums im Namen dieſer Geſellſchaft beſorgt, und von Seiten der königl. bayer. Regierung zu dergleichen Verſicherungen im Bezirke des Oberdonaukreiſes authoriſirt iſt. Der Verſicherungsplan kann zu jeder Zeit eingeſehen werden. Augsburg, im May 1827. Gebrüder Frommel.

(Berichtigung.) Der Profeſſor Cammerer wird dieſes Jahr wieder im Schematism der Geiſtlichkeit der Diözeſe Augsburg Profeſſor der Unterprogymnaſialklaſſe genannt, da er doch ſchon im Jahre 1825 dahier zum Profeſſor der vierten Gymnaſialklaſſe befördert wurde, und ſeit dem Oktober 1824 in Bayern an denjenigen Orten keine Progymnaſien mehr beſtehen, an welchen vollſtändige Gymnaſien ſind. Ueberdieß ward dem Profeſſor Dr. Bundſchue bey ſeiner, durch eine allerhöchſte Studienorganiſation veranlaßten Verſetzung als Profeſſor der Mathematik von dem k. Lyzeum zu Dillingen an das k. Gymnaſium dahier, laut der allerhöchſten Miniſterial-Reſcripte vom 29. Okt. 1821, und vom 9. Febr. 1822, ſein Rang als Lyzealprofeſſor ausdrücklich vorbehalten, und ihm deßhalb in der Rangordnung der dießortigen königl. Profeſſoren an die Stelle unmittelbar nach dem Rektor angewieſen. Auch als die hieſige Lyzealklaſſe auf allerhöchſten Befehl im November vorigen Jahres wegen Mangel an Schülern aufgehoben wurde, blieben nach einer erneuerten allerhöchſten königl. Entſchließung vom 5. März l. J. ſeine Dienſtesverhältniſſe am königl. Gymnaſium dahier ganz unverändert. Deſſen ungeachtet wurde demſelben in dieſem Jahre ſowohl im Hof- und Staats-Handbuche des Königreichs Bayern, als auch in dem erwähnten Schematismus gegen die buchſtäblichen allerhöchſten königl. Beſchlüſſe, in der Rangordnung der Profeſſoren der hieſigen königl. Studienanſtalt andere Profeſſoren vorgeſetzt. Dieß zur getreuen öffentlichen Darſtellung und Würdigung der wirklichen amtlichen Stellung und der wahren Dienſtesverhältniſſe der unterzeichneten Profeſſoren. Kempten, den 18. May 1827. Andreas Cammerer, Profeſſor der IV. Gymnaſialklaſſe.

Dr. Johann Bundſchue, Lyzealprofeſſor der Mathematik.

(Avertiſſement.) Den Freunden der Tonkunſt und des Geſanges wird es gewiß erfreulich ſeyn, zu vernehmen, daß die rühmlich bekannte k. Hofſänger, Herren Bayer und Lenz von München hier angekommen ſind, und nächſten Freytag Abend im Saal zu den 3 Mohren ein Konzert veranſtalten werden, welches um ſo höhern Kunſtgenuß verſpricht, da auch Fräulein Manz, Tochter des k. Regierungsrath Manz in Ansbach, die Gefälligkeit haben wird, in demſelben mitzuwirken.

(Landkarte.) In der privil. Kunſt- und Landkarten-Verlagshandlung von **Chriſtoph Frembs** in Nürnberg iſt ſo eben erſchienen und bey **Ferdinand Ebner** in Augsburg angekommen und zu haben: **Kriegsſchauplatz in der Türkey, oder neue Spezialkarte von Morea und Livadien, nach den zuverläßigſten Hülfsmitteln neu gezeichnet und herausgegeben, 1827. illum. Preis 27 kr.** Dieſe neue und ſchön geſtochene Karte von Morea und Livadien, Länder, im Alterthume unter dem Namen Peloponnes und Hellas berühmt, die durch den gegenwärtigen Freyheitskampf der griechiſchen Nation neues und allgemeines Intereſſe erregen, wird für Jeden, der eine genaue und richtige Darſtellung von dieſem ſo wichtigen Theile Griechenlands zu haben wünſcht, eine willkommene Erſcheinung ſeyn. Die Karte, 2 Fuß lang und 1 Fuß 8 Zoll breit, enthält nebſt allen auch den kleinſten Orten, noch die Poſtſtraßen, Karavanenwege und gemeinen Landſtraßen; ferner die jetzt in Ruinen liegenden wichtigen und berühmten Städte des Alterthums mit ihren Benennungen, ſo wie auch vielen Ortſchaften, Gebirgen und Flüſſen, die Namen aus der alten Erdbeſchreibung beygefügt ſind, wodurch die Karte doppeltes Intereſſe gewährt.

Der Unterfertigte giebt ſich die Ehre, ſeinen hieſigen und auswärtigen Freunden anzuzeigen, daß er den Büſchiſchen Bilderverlag durch Heirath an ſich gebracht habe, und nun auf ſeine Rechnung fortführe, weßwegen er dieſe Verlagsartikel zur geneigten Abnahme beſtens empfiehlt, und ſeine verehrlichen Abnehmer neben der pünktlichſten Beſorgung ihrer Aufträge auch die billigſten Preiſe zuſichert. Georg Schön, Kupferſtecher und Verleger, wohnhaft an der obern Schloſſermauer Lit. A. Nro. 625. in Augsburg.

Zu allen Buchhandlungen iſt zu haben, Augsburg in der **Wolffſchen** Buchhandlung: **Neue populär-mediziniſche Schrift: Allgemeines Geſundheits-Taſchenbuch** oder die Kunſt, ſich von Krankheiten frey zu erhalten und ein hohes Alter zu erreichen. Nach Hufeland, Tiſſot, Fauſt und anderen berühmten Aerzten bearbeitet von Dr. Fr. Richter. 8. Preis 16 Gr. oder 1 fl. 12 kr.

Der Unterzeichnete iſt geſonnen, ſeine im Thal Mariä (einer Hauptſtraße) in München gelegene eigenthümliche Behauſung mit vielen Stallungen, nebſt der dabey befindlichen realen Weinſchenks- und Gaſtgebers Gerechtigkeit aus freyer Hand unter annehmbaren Bedingniſſen an einen ſoliden Käufer zu veräußern, und wird auf frankirte Briefe unter ſeiner Adreſſe über die nähere Bedingniſſe die nöthige Auskunft ertheilen.

Joſeph Öllerer, Bürger und Weingaſtgeber zum goldenen Stern, im Thal Mariä Nro. 422. in München.

Ich empfehle mich dem verehrten Publikum in allen Gattungen von Taſchner- und Tapezier-Arbeiten, und verſichere eben ſo pünktliche als billige Bedienung.

Chriſtian Schmidhammer, Taſchnermeiſter, wohnhaft Lit. C. Nro. 160. beym Schloſſermeiſter Hrn. Franzen hinter der Metzg.

Lit. E. Nro. 2. iſt eine ſchöne Wohnung zu vermiethen und bis künftiges Michaeliziel zu beziehen, beſtehend: in 3 heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, einem Kabinet, 2 Kammern, einer Küche und Speiſekammer, Keller, Holzleg, Bodenkammer und gemeinſchaftl. Waſchküche.

(Vermiethung.) In der angenehmſten Gegend bey Augsburg iſt ein ſchönes Gartenhaus zu vermiethen. Weiters ertheilt man beym Moyſchen Zeitungskomtoir.

(Verſteigerung.) Samſtag den 26. d. M. Nachmittags 2 Uhr werden im Sächſengäßchen Lit. H. Nro. 399. verſchiedenes Schreinwerk, Küchengeräthe, Better, Weißzeug, Frauenkleider ꝛc. gegen ſogleich baare Bezahlung verſteigert. J. P. Däubler.

Bey einer hieſigen Herrſchaft wird ein Kutſcher geſucht, der gute Zeugniſſe über ſein Betragen wie über ſeine Fähigkeiten aufzuweiſen im Stande iſt. Auch muß er etwas franzöſiſch ſprechen können. Das Nähere im Kommiſſionsbureau.

Auf dem Holzplatze vor dem rothen Thore iſt eine Parthie Fichtenholz vom Jahrgange 1826 zu verkaufen. Kaufsluſtige belieben ſich deßfalls im Hauſe Lit. A. Nro. 26. zu melden.

Nro. 125. Freytag, den 25. May. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 18. May.

Der öſterreichiſche Beobachter enthält Folgendes aus Griechenland: Nachſtehendes ſind die beyden Bekanntmachungen, welche der Ausſchuß der Nationalverſammlung und die Regierungskommiſſion in den letzten Tagen ihres Aufenthalts zu Aegina erlaſſen haben: I. Der Verſammlungsausſchuß macht bekannt: Der Verſammlungsausſchuß hatte, durch das Dekret Nro. 5., die Bevollmächtigten zur Fortſetzung der unterbrochenen Arbeiten der dritten Nationalverſammlung nach Aegina berufen; nachdem aber die Bevollmächtigten einſtimmig Trözen (nun Damala) genehmigt haben, ſo macht der Ausſchuß bekannt, daß Trözen der zur Verſammlung beſtimmte Ort iſt, und den 30. dieß auch der Verſammlungsausſchuß ſelbſt ſich dahin verfügen werde. Aegina, den 28. März 1827. Der Präſident, Panutzo Notara; der Biſchof von Arta, Porphyrius; Em. Xeno; Anaſt. Londo; Georg Aenian; Georg Darioti; Spyr. Kalogeropulo; Anagn. Kopanitza; Chriſto Vlaſſi; N. Renieri; J. Beliſſario. Der Generalſekretär: Ch. Klonari. — II. Die Regierungskommiſſion von Griechenland macht bekannt: Endlich iſt der Wunſch der Regierung und der ganzen Nation in Erfüllung gegangen. Die Bevollmächtigten der Nation verſammeln ſich alle zu Trözen, zur Berathung über das Heil und das Wohl der Völker Griechenlands. Auch die Regierung verfügt ſich nach Poro, um dort ihre Regierungsarbeiten fortzuſetzen, bis zum Beginn der Verhandlungen der Nationalverſammlung, in welchem Augenblick dann die Mitglieder der Regierung, als Bevollmächtigte der Provinzen, denen ſie angehören, nachdem ſie früher den Regierungskarakter werden abgelegt haben, in die Nationalverſammlung eintreten, um die Pflichten zu erfüllen, die jedem von ihnen ſein beſonderes Vaterland auferlegt hat. — Die Regierung kann Aegina nicht verlaſſen, ohne vor ganz Griechenland zu erklären, welche Zufriedenheit ſie durch die ganze Zeit ihres Aufenthalts auf dieſer Inſel erfahren, wegen des ruhigen, redlichen und wahrhaft patriotiſchen Karakters der Einwohner Aegina's, ſowohl der Eingebornen, als der Koloniſten von Pſara, welche beyde, dem Beſten der Nation ganz ergeben, immer alle Bereitwilligkeit bewieſen, die Befehle der Regierung zu vollziehen, und ihre heilſamen Abſichten zum Beſten des Vaterlandes auf alle, ihnen mögliche Art unterſtützt haben. Gegeben zu Aegina, den 29. März 1827. Der Präſident, Andreas Zaimi; D. Tſamado; P. Mauromichali; Sp. Trikupi; P. D. Dimitrakopulo; A. Ch. Anargyru; A. Monarchidi; K. Zoto; Joſeph Vlacho; der Generalſekretär: G. Glaraki.

Die Regierungskommiſſion Griechenlands an die dritte Nationalverſammlung der Griechen.

Die Regierungskommiſſion Griechenlands ermangelte nicht gleich anfänglich die Beſorgniſſe, von denen ſie bey Uebernahme der Regierungszügel umringt war, ſo wie die feſte Grundlage bekannt zu machen, auf welche ſie ihre Hoffnungen für das Heil der Nation ſtützte. Ferner ermangelte ſie auch nicht, bereits vor 3 Monaten, die aufrichtige Stimme ihrer heißen Wünſche, ihre Gewalt niederlegen zu dürfen, ſo wie ihre dringlichen Vorſtellungen, daß die Bevollmächtigten zur Fortſetzung der Arbeiten der dritten griechiſchen Nationalverſammlung einberufen werden möchten, kund zu geben. Unausſprechliche Freude fühlt mit Recht die Regierung bey dem Anblicke des unerwarteten Umſchwungs, der wunderbarer Weiſe in dem Zeitraume der letzten 8 Monate, mitten unter ſo vieler Verlegenheit, bewirkt ward. Das weſtliche und das öſtliche Griechenland waren vor demſelben dem Feinde unterthan, und heute iſt von der Umgegend der Stadt Athen an bis zu den Spitzen des

Macrynoros und bis zu den Thoren Meſſolongi's nirgends ein Feind zu ſehen. Die Regierung wünſcht der Nation von ganzem Herzen Glück, zu der Ankunft des ruhmvollen Mannes, Lord Cochrane's, deſſen tiefe und vieljährige Erfahrung, und ſtarker Arm am meiſten zur Wiederaufrichtung Griechenlands mitwirken wird. Nicht mit Stillſchweigen ſind auch die übrigen bedeutenden Männer zu überſehen, die, der Sache Griechenlands geweiht, gekommen ſind, um an den heiligen Kampfe des Vaterlandes Theil zu nehmen ꝛc.

Modena, den 2. May.

Am 28. v. M. kamen die Prinzen Ludwig und Karl von Heſſen-Darmſtadt hier an, ſpeisten am 29. bey Hof, und ſetzten am 30. die Reiſe in der Richtung von Bologna fort.

Livorno, den 9. May.

Vor Kurzem berichteten öffentliche Blätter, daß der Paſcha von Acri Jeruſalem geplündert, und beſonders das heil. Grab entweiht, und aller Koſtbarkeiten beraubt habe, wobey die katholiſchen Geiſtlichen ſehr mißhandelt worden wären. Indeſſen zeigt es ſich, zufolge der Ausſage eines letzterhand von Cypern zu Livorno angekommenen Religioſen, daß obige Nachricht durchaus falſch iſt, daß dem heil. Grabe keine Verunehrung, und den Religioſen, welche daſſelbe bewahren, keine Beleidigung zugefügt worden iſt. Einer derſelben, der P. Desmazures, ſchrieb aus Jeruſalem Nachſtehendes: „Jeruſalem iſt vollkommen ruhig. Es war zwar ein Schein von Belagerung, der jedoch nur bey 20 Tage dauerte. Die Rebellen, die ſich des Schloſſes der Jebuſeener bemächtiget hatten, haben nach einem Widerſtand von etlichen Tagen die Waffen niedergelegt. Die Belagerer warfen 20 Bomben in die heil. Stadt, die aber keinen Schaden zufügten; nur ein Jude wurde leicht verwundet. Kein Katholik nahm an dieſem Aufruhre Antheil."

Genf, den 19. May.

So eben geht durch außerordentliche Gelegenheit im Hauſe des Herrn Eynard folgende Nachricht von Marſeille ein: „Lord Cochrane iſt in den Gewäſſern von Navarin erſchienen, hat ſchon Wunder der Tapferkeit gethan, und von 6 türkiſchen Schiffen, denen er begegnete, [illegible] genommen. Auch ein anderes Schiff, das von Alexandrien kam und Ibrahim Paſcha Munition zuführen ſollte, iſt in ſeine Hände gefallen."

Liſſabon, den 6. May.

Die Geſundheitsumſtände Ihrer königl. Hoheit der Prinzeſſin Regentin erregen noch immer die größte Beſorgniß, wie ſolches aus den Bulletins vom 2., 3. und 4. May zu erſehen iſt, welche die Hofzeitung regelmäßig mittheilt, und die gewöhnlich von 7 Aerzten unterzeichnet ſind. — Privatbriefe ſagen, daß die Wiederherſtellung Ihre königl. Hoheit äuſſerſt zweifelhaft ſey. — Die Garden und die Artillerie ſind wieder in der Hauptſtadt eingetroffen. — Die Hofzeitung vom 5. meldet, daß der Kapitän eines Handelsſchiffes, welches die Fahrt von Rio-Janeiro in 61 Tagen gemacht hat, der Ueberbringer von Briefen an Ihre königl. Hoheit die Prinzeſſin Regentin ſey, die er jedoch derſelben in Perſon zu überreichen den Auftrag habe.

Madrid, den 8. May.

Am 4. dieß kam ein Kabinetskurier des Herrn Grafen v. Ofalia mit der Nachricht hier an, daß dieſer Diplomat vollkommen in ſeiner Sendung nach Paris geſcheitert iſt, und man behauptet, er werde hieher zurück kommen, ohne nach London zu gehen. Die Schritte des gegenwärtigen Miniſteriums werden täglich heftiger. Der Beweis davon iſt das Rundſchreiben des Gnaden- und Juſtizminiſters, worinn förmlich geſagt iſt, daß die Mitglieder der geheimen Geſellſchaft vermöge des Dekrets von 1824 zum Tode verurtheilt werden ſollen. Die Empörung in Elvas iſt die Folge einer ſehr verzweigten Verſchwörung, in welche ganz Portugal hinein gezogen werden ſollte; ſie wäre gewiß gelungen, wenn die Inſurgenten die Sache nicht durch Uebereilung verdorben hätten; denn eigentlich hätte ſie an demſelben Tage auf allen Punkten zugleich ausbrechen ſollen. Man ſagt, die Empörer haben ſich nach Alentejo zurück gezogen; mit allem Recht ſieht die portugieſiſche Regierung dieſe Provinz für den Punkt an, von welchem aus der Brand ſich bald über das ganze Königreich ausbreiten könnte. Man verbreitete hier ſogleich nach Ankunft des Kuriers des Herrn von Ofalia das Gerücht, das franzöſiſche Miniſterium ſey geſtürzt; dieſe Neuigkeit machte hier einen angeneh-

Digitized by Google

men Eindruck; mehrere Franzoſen vereinigten ſich zu einem Feſtmahle, um dieſes Ereigniß zu feyern. — Vom Kriegsminiſterium ſind Befehle ausgegangen, die Obſervationsarmee in dieſelbe Entfernung von der Gränze weg zu verlegen, in welcher auf der andern Seite die engliſch-portugieſiſche Armee ſteht oder kommen ſoll, d. h. 8 Meilen von der Gränze. Dieſe Befehle ſind das Reſultat der Beſchwerden der Geſandten Englands und Portugals gegen das letzte Vorrücken der ſpaniſchen Truppen an die Gränze, das keinen andern Zweck gehabt zu haben ſcheint, als den Aufſtand in Elvas zu unterſtützen und zu verſuchen, ihn auch auf andere Plätze auszudehnen. — Wie man ſagt, wurde vorgeſtern in einem Miniſterrath unter Vorſitz des Königs ein Antrag der engliſchen Regierung berathen und faſt einſtimmig verworfen. Nach demſelben ſollte England ſich erboten haben, im Fall der König von Spanien ſeine Proklamation vom 30. Sept. 1823, die er ſogleich bey ſeiner Befreyung erlaſſen, und die darinn ertheilten Verſprechungen zur Vollziehung bringen wollte, welche Proklamation durch die Tags darauf erlaſſene zweyte wieder vernichtet worden war, die engliſchen Truppen aus Portugal abzuziehen, und die Behauptung der portugieſiſchen Verfaſſung bloß der Gewalt der gegenwärtig dort beſtehenden Regierung zu überlaſſen. — Ein neues Zirkular des Juſtizminiſteriums an alle obern Gerichtshöfe des Reichs verfügt, daß alle Mitglieder von geheimen Geſellſchaften, welche ſich nicht der frühern Aufforderung gemäß freywillig angegeben haben, gemäß dem Dekret von 1824 ſogleich verhaftet, vor Gericht geſtellt, und zum Tode verurtheilt werden ſollen.

London, den 16. May.

Privatbriefen aus Carthagena vom 16. März zufolge iſt Bogota gegenwärtig der Schauplatz unruhiger Auftritte zwiſchen den Anhängern von Bolivar und von Santander. Es ſoll daſelbſt Alles in Verwirrung ſeyn, und eine ſtarke Parthie, Santander's Freunde und Paez erklärte Feinde, verlangen, daß man Bolivars Entlaſſung annehme. Dagegen drohe der Gouverneur von Carthagena, mit ſeinen 3000 Mann auf Bogota zu marſchiren, und dieſe Stadt zu zerſtören, wenn jenes geſchehe. Man ſey gefaßt, Bolivar, ſeiner frühern Weigerung ungeachtet, vom Kongreß, der am 24. eröffnet werden ſoll, und zu welchem ſchon die meiſten Abgeordneten anweſend ſeyen, zum lebenslänglichen Präſidenten ernannt zu ſehen. — Die beyden ſchon früher erwähnten Brüder Wackerfield ſind, als der gewaltſamen Entführung einer jungen reichen Dame, Miß Turner, welche einer der Brüder geheirathet hat, ſchuldig, jeder zu 3jähriger Gefängnißſtrafe verurtheilt worden.

London, den 17. May.

Folgende neue Ernennungen und Veränderungen werden angekündigt: Der Marquis v. Lansdown nimmt Sitz im geheimen Rath, aber ohne Portefeuille; Graf Carlisle erhält die Stelle eines erſten Kommiſſärs der Forſten, mit Sitz im geheimen Rath; Herr Tierney wird Obermünzmeiſter, mit Sitz im geheimen Rath; Herr Abercromby wird Judge-Generaladvokat; Sir J. Macdonald wird einer der königl. Kommiſſarien für die oſtindiſchen Angelegenheiten. — Auch wurden an demſelben Abend im Unterhauſe die üblichen Anträge wegen der neuen Parlamentswahlen gemacht, die durch dieſe Ernennungen nöthig werden.

Paris, den 19. May.

Bey dem franzöſiſchen Kollegium iſt es ſeit einigen Tagen zu unruhigen Auftritten gekommen, indem der Miniſter des Innern ſtatt des von ſämmtlichen Profeſſoren des Kollegiums und der Mehrzahl der Akademie der Wiſſenſchaften gewünſchten Magendie die dort erledigte Lehrſtelle der Heilkunde Herrn Recamier übertragen hatte. Dieſer wurde in ſeinen erſten Vorleſungen ſo übel aufgenommen, daß das Miniſterium die Ordnung durch Gensd'armen herſtellen ließ, wobey mehrere Zöglinge durch Säbelhiebe ſchwer verwundet wurden, und einer ſogar das Leben verloren haben ſoll. Herr Recamiers Vorleſungen ſind jetzt vorläufig geſchloſſen worden. In Folge dieſer unruhigen Auftritte, bey denen mehrere junge Leute von den Gensd'armen bis weit in die Seine, wohin ſie ſich geflüchtet, verfolgt worden ſeyn ſollen, ſind am 17., bey dem Schluſſe einer andern Vorleſung, neuerdings Unruhen eingetreten. Es hatten nämlich die Studierenden in mehreren Individuen geheime Polizeyagenten erkannt, die ſich in die Vorleſungen eingeſchlichen hatten, dafür aber von den Studierenden ſehr mißhandelt wurden. Auch dieſe neue Unruhe wurde nur mit Mühe beyge-

legt. Wegen dieſer Auftritte ſind mehrere Individuen verhaftet und vor Gericht geſtellt worden. — Wie es heißt, werden gegenwärtig im Haven von Breſt 5 Linienſchiffe und 3 Fregatten ausgerüſtet. Es ſoll viel von einer Einwirkung zum Vortheil der Griechen die Rede ſeyn. — Der Kontreadmiral Roſamel, Befehlshaber der franzöſiſchen Schiffsſtation in der Südſee, iſt auf der königl. Fregatte „Maria Thereſia" am 11. in Toulon angelangt.

Berlin, den 18. May.

Ihre königl. Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin ſind von Ludwigsluſt hier eingetroffen und auf dem königl. Schloſſe in den für Höchſtdieſelben in Bereitſchaft geſetzten Zimmern abgetreten.

Dreſden, den 19. May.

Am 7. May wurden der Kabinetsminiſter und Staatsſekretär, Graf v. Einſiedel, der vorſitzende Konferenzminiſter, wirkliche Geheimerath v. Noſtiz und Jänkendorf, der Staatsſekretär der Militärkommando-Angelegenheiten, Generallieutenant und Gouverneur von Zeſchau, die Konferenzminiſter und reſp. wirklichen Geheimeräthe mit Sitz und Stimme, Frhr v. Gutſchmidt, Frhr. v. Werthern, Frhr. v. Manteuffel und v. Zezſchwitz, und der wirkliche Geheimerath, Generalmajor und Direktor des Departements der auswärtigen Verhältniſſe, v. Minkwitz, von Sr. Majeſtät dem Könige in Pflicht genommen.

Bey der den 22. May zu Regensburg vorgenommenen 846ten Ziehung ſind folgende Numern herausgekommen, als:

24. 19. 86. 81. 55.

Die nächſte 847te Ziehung geſchieht den 21. Jun., und inzwiſchen die 185te Nürnberger Ziehung den 31. May, und die 1226te Münchener Ziehung den 12. Jun., wovon der Schluß jeder Ziehung bey ſämmtl. k. b. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor iſt.

Neue Bücher in der Kranzfelder'ſchen Buchhandlung in Augsburg zu haben: Caſtelli, J. F., dramatiſches Sträußchen für das Jahr 1827. Zwölfter Jahrgang. Wien 1827. In Taſchenformat gebunden. 2 fl. 42 kr. — Zedlitz, J. C. B. v., Liebe findet ihre Wege. Luſtſpiel in 4 Aufzügen. 8. Wien, broſchirt 1 fl. 36 kr. — Die Heirath. Seitenſtück zur Erbſchaft von derſelben Verfaſſerin. Aus dem Engliſchen überſetzt. 3 Thle. 8. Leipzig. 6 fl. 45 kr. — Lebrün, C., Luſtſpiele und Erzählungen. 8. Mainz. 2 fl. 30 kr. — Luſtſpiele. Frey nach dem Franzöſiſchen bearbeitet von Fried. Ellmenreich. 2 Bände. 8. Mainz 2 fl. 48 kr. — Muſſet-Pathay, hiſtoriſche Erzählungen aus den Pariſer-Salons. Deutſch bearbeitet von Fr. Gleich. 2 Theile. 8. Leipzig. 3 fl. 36 kr. — Adolf Blanqui's Reiſe nach Madrid im Auguſt und Sept. 1826. Aus dem Franzöſiſchen von Guſtav Sellen. 8. Leipzig. 2 fl. 24 kr.

Zu der am 31. dieſes Monats ganz beſtimmt vor ſich gehenden Verlooſung des ſchönen Oekonomieguts Bughof bey Bamberg ſind bis zum 31. dieß Mittags noch Looſe zu 1 fl. 45 kr. hier zu haben bey J. B. Vanoni, im fürſtl. Fuggerſchen Hauſe. Augsburg, den 21. April 1827.

Nachdem ich vom hohen Magiſtrat eine Drechslerskonzeſſion erhalten habe, empfehle ich mich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zu geneigter Abnahme. Augsburg, den 17. May 1827. Friedrich Striegel, Drechslermeiſter, Laden bey St. Moriz.

Friedemann Gradmann, Seidenfärber in Augsburg Lit. H. Nro. 542. im ſogenannten Elendgäßchen, hat die Ehre, das verehrliche Publikum zu benachrichtigen, daß er nach erhaltener Konzeſſion als Seidenfärber, und den damit verwandten andern Färbereygegenſtänden eine neue, ſehr zweckmäßig eingerichtete Färberey gegründet habe, welche ihn in Stand ſetzt, den größten wie den kleinſten Auftrag in allen in die Kunſtfärberey einſchlagenden Gegenſtänden zu entſprechen, und ſich hiermit ergebenſt empfiehlt.

Der große Laden nebſt Schreibſtube Lit. D. Nro. 44. iſt täglich zu vermiethen und zu beziehen; das Mehrere iſt bey dem geſchwornen Käufler Däubler zu erfragen.

(Verſteigerung.) Dienſtag den 29. May Nachmittags 2 Uhr wird nächſt St. Georgen in den ſogenannten Herrnhäuſer Lit. E. Nro. 37. verſchiedenes Schreinwerk, Taſchen- und Stockuhren, Kupfer, Zinn und eiſernes Küchengeräthe, Betten, Mannskleider ꝛc. gegen ſogleich baare Bezahlung verſteigert. Däubler.

(Nachtrag.) In eben dem Hauſe Lit. A. Nro. 625., wo der Buſchiſche Verlag zu haben iſt, iſt auch der Verlag des Georg Schön zu finden.

Digitized by Google

Nro. 126. Samſtag, den 26. May. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 23. May.

Das heutige königl. Regierungsblatt enthält den Abſchied für den Landrath des Rheinkreiſes über ſeine Verhandlungen vom 24. Jul. bis 1. Aug. 1826 betreffend. — Ferner enthält daſſelbe Blatt eine königl. allerhöchſte Verordnung, die Sicherheitsmaßregeln in Anſehung der aus dem Rheinkreiſe mit Zollbegünſtigungen in die übrigen Kreiſe des Königreiches eingehenden Erzeugniſſe und Fabrikate, und eine andere, die Eingangs- und Ausgangszölle vom Holze betreffend.

Wien, den 21. May.

Am 18. d. hat endlich der Mörder des unglücklichen Abbe Plank ſeine verruchte That eingeſtanden. Somit ſind nun alle Fabeln der franz. Blätter, wenn es überhaupt der Mühe verlohnt hätte, darauf zu achten, von dem Mörder ſelbſt widerlegt worden. — Geſtern Abend ereignete ſich das Unglück, daß bey Nußdorf ein Nachen, auf dem ſich eine Geſellſchaft befand, die von einer Landpartie zurückkehtte, umſchlug, und 8 Perſonen ihren Tod in der Donau fanden. Die Nacht vereitelte alle Verſuche zur Rettung.

Konſtantinopel, den 2. May.

Es heißt, daß der Divan den Ackermaner Vertrag in Vollzug zu ſetzen beginnt, und daß zwiſchen der Pforte und der Geſandtſchaft Sr. Majeſtät des Kaiſers von Rußland das beſte Vernehmen beſteht. Dieſer Stand der Dinge wird von der zahlreichen Bevölkerung dieſer Hauptſtadt mit groſer Freude bemerkt. — Ferner wird gemeldet, daß die Erſcheinung des Lords Cochrane in Griechenland unter den türkiſchen Einwohnern eine ſehr merkliche Unzufriedenheit erregt habe. — Man ſagt, daß der Lord Cochrane zu Marſeille Flaggen von allen Nationen habe machen laſſen; es ſcheint, daß er den Griechen eine neue Taktik lehren will, von der ſie bereits Gebrauch zu machen anfangen. Die beyden Korſaren vor den Dardanellen haben neulich eine Landung auf Imbroß gemacht, und dabey die franzöſiſche Flagge aufgeſteckt; ſie haben Weiber weggeführt und einige Schafe geraubt. Dieſer Vorfall hat in Konſtantinopel groſen Eindruck gemacht, beſonders weil der Divan dieſe neue Manövers der Ankunft des Lords beymißt; es fragt ſich, wie man in dem Archipel einen Zuſtand der Unordnung, Verwirrung und Anarchie ſich bilden laſſen könne, deſſen Reſultate ſelbſt Europa gefährden werde? Bisher hatte man nur die Griechen im Auge, und die Griechen dachten nur an ſich; es ſcheint uns aber jetzt Zeit zu ſeyn, an die in dem ottomaniſchen Reiche anſäßigen Griechen, an ihre Intereſſen, an ihr Eigenthum, ja ſelbſt an ihre Sicherheit zu denken. Und weil denn der Name Grieche doch einmal ſolche Rührung zu bewirken vermag, warum will man denn vergeſſen, daß ein Theil dieſer Nation in den aſiatiſchen und europäiſchen Provinzen unter den Türken zerſtreut lebt? Sollen ſie den Piraten des Archipels und den Klephten von Morea aufgeopfert werden? Wahrhaftig, Piraten und Klephten ſind es werth, daß ihnen ein ſo koſtbares Opfer gebracht werde! Gewiß iſt, daß zu Konſtantinopel unter der türkiſchen Bevölkerung eine groſe Gährung herrſcht. Kann man berechnen, bis zu welchem Grade dieſelbe ſteigen wird, wenn das Volk auf allen Seiten eine Menge Schiffe unter dem Schutze europäiſcher Flaggen Landungen machen und alles verwüſten ſieht? Und wenn dieſe Flaggen das Zeichen zur Sammlung der Feinde der Türken geworden ſind, werden ſie dann noch diejenigen zu beſchützen vermögen, die mit und unter den Türken nachbarlich wohnen? Solche Rückſicht und Unterſcheidung könnte man kaum von einer gebildeten und geregelten Geſetzen gehorſamen Bevölkerung verlangen; wie will man

Digitized by Google

es von einem wilden und bloß durch die Macht der Gewalt im Zaum gehaltenen Volke fordern? Alles dieß iſt wohl der Mühe einer reiflichen Erwägung werth. — Am 22. April ſegelte der Seraskier auf der zweyten Abtheilung der Flotte nach den Dardanellen ab. — Vor einiger Zeit brachen abermals 2700 Mann europäiſch abgerichteter Truppen über Land nach Afrika auf, allein ſchon in der Nähe der Hauptſtadt erkrankte ein großer Theil derſelben, und gegen 500 ſtarben. Deſſen ungeachtet fährt der Sultan noch immer mit der neuen Ausrüſtung und Waffenübung fort, und miſcht ſich öfters unter die geringeren Volksklaſſen, um ſich populär zu machen. — Aus Alexandria traf die Nachricht ein, daß Soliman Aga mit 6000 Mann bereit ſey, nach Morea abzuſegeln.

Livorno, den 16. May.

Unſere neueſten Nachrichten aus Griechenland ſind vom 17. April, aus Napoli di Romania. Sie erwähnen nichts von der Akropolis, ſondern berichten bloß, daß in der zu Damala gehaltenen allgemeinen Nationalverſammlung beſchloſſen worden ſey, den Grafen Capo d'Iſtrias als Präſidenten der Nation auf 7 Jahre zu berufen. Bis zu ſeiner Ankunft ſoll eine Kommiſſion von 3 Gliedern die Regierung leiten. Unter dieſen befindet ſich, dem Vernehmen nach, der Sohn Mavromichali's, Einer vom feſten Lande, und ein Ipſariote.

Liſſabon, den 6. May.

Unter dieſem Datum meldet das engliſche Blatt Globe und Traveller: Die Prinzeſſin Regentin iſt in einer Lage, welche wenige Hoffnung übrig läßt. Das heutige Bulletin iſt ſehr beunruhigend. Nach den Gerüchten, die vor ſeiner Bekanntmachung im Umlaufe waren, darf man ſich übrigens glücklich ſchätzen, daß die Prinzeſſin noch am Leben iſt. Man glaubt noch immer, daß die Regentſchaft für den Todesfall der jetzigen Prinzeſſin Regentin der Großtante der Prinzeſſin angeboten werde. Sollte dieſe die Stelle ausſchlagen, ſo wird man wahrſcheinlich eine proviſoriſche Regentſchaft aus dem Juſtizminiſter Moura Cabral und dem Miniſter des Innern, dem Biſchof von Viſeu beſtehend, bilden. — Romero Alpuente, ehemaliger ſpaniſcher Cortes-Deputirter, wurde Nachts in Liſſabon von Polizeyagenten und Soldaten gewaltſam aus ſeinem Hauſe geriſſen, und an Bord des engliſchen Packetboots Marlborough gebracht, welches der portugieſchen Polizey ein Rezepiſſe über ihn ausſtellte, und am folgenden Morgen nach Falmouth abſegelte. Herr Romero Alpuente iſt ein Achtziger, arm und gebrechlich.

Ein Anderes aus Liſſabon, den 6. May.

Die Regierung hat dem General Caula alle Hilfsmittel zur Vertheidigung der Feſtung Elvas bewilliget. Nachſtehende ſind zu Kommandanten erwählt worden: Der Graf von Lumiares, von der Provinz Beira, der Marquis von Valenza, von der Provinz Minho, der Marquis von Angeja, von der Provinz von Tras-os-Montes und der Graf von Villaflor, von der Provinz von Alentejo; ſämmtliche ſind beordert, auf das Schleunigſte abzureiſen. — Ein dieſen Morgen in 63 Tagen aus Rio-Janeiro angekommenes Fahrzeug hat die Nachricht mitgebracht, daß man alldort das Linienſchiff Don Pedro ausrüſte, um den Kaiſer nach Liſſabon überzuſchiffen. — Man ſpricht von einer Veränderung im Miniſterium. Der bisherige Juſtizminiſter, Moura Cabral, übernimmt das Portefeuille des Innern; Pedro de Mello Brayner jenes der Juſtiz; und der Marquis von Palmella das der auswärtigen Angelegenheiten. Die Miniſter der Finanzen und von der Marine verbleiben auf ihren bisherigen Poſten.

London, den 17. May.

Nach Berichten aus Mexiko vom 30. März hatte man dort abermals eine Verſchwörung entdeckt, deren Verzweigungen ſehr weit ausgedehnt ſeyn ſollen. Die mexikaniſchen Journale bezeichnen Vittoria de Durango und Puebla als die Brennpunkte, und die Diviſionsgenerale Arena und Chevarri als die Hauptanſtifter derſelben. Sowohl dieſe Generale, als viele andere Perſonen waren verhaftet, und das 4te Bataillon in eine entfernte Provinz geſchickt worden. — Bey dem Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten ſind heute Depeſchen unſeres Botſchafters zu Liſſabon und des Oberbefehlshabers der Armee in Portugal eingetroffen. Das Bureau der Admiralität hat gleichfalls welche von dem Viceadmiral, Lord Amelius Beauclerk, Befehlshaber der im Tajo befindlichen Seemacht Sr. Majeſtät, erhal-

Digitized by Google

ken. Zu Liſſabon war Alles ruhig und in Folge der Zurückkunſt eines Theils der portugieſiſchen Armee in die Hauptſtadt, iſt die Abtheilung der königl. Seeſoldaten wieder an Bord der Flotte zurück gekehrt.

London, den 18. May.

Alle Neuigkeiten, welche wir aus Amerika erhalten, ſprechen von Nichts als Komploten und Revolutionen. Bolivars Gewalt und Einfluß ſind in Peru gänzlich vernichtet, und wie man glaubt, iſt es auch derſelbe Fall in Columbien. — Nach der Privat-Korreſpondenz der Times vom 5. May war Abends 11 Uhr keine Hoffnung mehr vorhanden, das Leben der Prinzeſſin Regentin von Portugal zu retten. Die Korreſpondenz ſagt ſogar, daß die Tante der Regentin bereits die Regierungsgeſchäfte übernommen habe.

Stockholm, den 11. May.

Ihre k. Hoheit die Kronprinzeſſin, Höchſtwelche ihrer Niederkunft im Monat Jun. entgegen ſehen, werden dieſelbe auf dem Luſtſchloſſe Haga erwarten. Ihre Majeſtät die Königin gedenken dieſelbe Zeit auf Bellevue zuzubringen, das nicht weit von Haga entfernt iſt.

Koppenhagen, den 15. May.

Die ſeit Mitte v. J. abgebrochene Dampfſchiffahrt zwiſchen hier und Aarhuus in Jütland, wird durch die Beſtrebungen des Kapitän-Lieutenants Chriſtenſen von der Marine, von Neuem in Gang gebracht werden. Er geht damit um, in England ein großes Dampfſchiff anzukaufen, das für Privatrechnung mit Gütern und Paſſagieren zwiſchen Koppenhagen und Aalborg, Randers und Aarhuus einmal wöchentlich fahren ſoll, und wahrſcheinlich ſchon im Augſtmonat ſeine Fahrten beginnen dürfte. Am nächſten Freytag erwartet man das von London nach Petersburg beſtimmte Dampfſchiff George the Fourth.

Berlin, den 19. May.

Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzeſſin Friedrich der Niederlande ſind aus Brüſſel hier angekommen.

Brüſſel, den 17. May.

Man vernimmt mit dem lebhafteſten Vergnügen, daß der Geſundheitszuſtand des Königs Ihm erlauben wird, in Kurzem nach dem Haag abzureiſen, wo Se. Majeſtät beyläufig 14 Tage verweilen werden.

Frankfurt, den 21. May.

In der am 10. May abgehaltenen Sitzung der hohen deutſchen Bundesverſammlung gab der Herr Geſandte der großherzoglich und herzoglich ſächſiſchen Häuſer zu Protokoll: „Der regierenden Herzoge zu Sachſen-Altenburg, Sachſen-Koburg-Gotha und Sachſen-Meiningen, meiner gnädigſten Herren, Durchlauchten, haben mich durch 3 beſondere, übrigens übereinſtimmende, höchſte Reſcripte beauftragt, dieſer hohen Verſammlung — auf Veranlaſſung der, im Namen und Auftrag Sr. königl. Hoheit des Großherzogs zu Sachſen-Weimar-Eiſenach, meines allergnädigſten Herrn, in der 2ten dießjährigen Sitzung von mir zu Protokoll gegebenen Erklärung über den zwiſchen höchſtgedachten durchlauchtigſten Höfen zu Sachſen-Hildburghauſen, jetzt Altenburg, Sachſen-Koburg und Sachſen-Meiningen am 12. Nov. v. J. geſchloſſenen Erbtheilungsvertrag — den Innhalt des in der erwähnten großherz. S. W. Erklärung angezogenen Artikels 41. des angeführten Succeſſionsvertrags vorzulegen, und es lautet derſelbe wie folgt: Art. 41. „Durch gegenwärtigen Vertrag ſoll den paciszirenden herzoglichen Häuſern für künftige Succeſſionsfälle an ihren behaupteten Rechtsanſprüchen etwas nicht vergeben oder gegenſeitig eingeräumt ſeyn, vielmehr ſollen für dergleichen künftige Fälle alle dieſe aufgeſtellten Succeſſions-Berechtigungsanſprüche unverändert in ihrem rechtlichen Werthe verbleiben, und inſonderheit behalten ſich die 3 kontrahirenden Höfe, für künftig ſich ereignende Erledigungsfälle, die nach den jetzigen oder ſodann beſtehenden Succeſſionsprinzipien zu bemeſſende Succeſſion, in die jetzt nach Art. 1., 2. und 3. ſich gegenſeitig abgetretenen Länder und Landestheile vor. — Es ſoll jedoch nunmehr das Abſehen auf Errichtung einer allgemeinen Hausſucceſſionsordnung gerichtet, Kommiſſarien dazu binnen 6 Monaten ernannt und bis dahin das deßfalls Nöthige vorbereitet werden.“ Hiermit ſoll die Geſandtſchaft folgende Erklärung verbinden. Es werde hohe Bundesverſammlung daraus entnehmen, wie und in welchem Sinne die höchſten paciszi-

renden Höfe ihre Anſprüche auf die Berechtigung zur Succeſſion für künftige Erbanfälle in ihrem rechtlichen Werthe unverändert belaſſen zu wollen erklärt haben, und hiernach erleuchteſt beurtheilen, in welchem Zuſammenhange mit dieſem deutlichen Vorbehalte die Aeußerungen ſtehen, zu welchen das großherz. Haus Sachſen-Weimar-Eiſenach ſich veranlaßt geſehen habe." (Der Beſchluß folgt.)

Kurzgefaßte Nachrichten.

Das Griechenkommittee in Genf hat ſeit dem Monat April 1826 bis zum 31. Dez. 221,181 Fr., und ſeit dem 1. Jan. 1827 bis zum 31. März 16,000 Fr. erhalten. Außerdem hat Herr Eynard 699,000 Fr. bekommen. Dieſe beyden Summen zuſammen ſind beynahe ganz zu Ueberſendung von Mundvorrath und zur Beförderung der Abreiſe und Entwürfe des Lord Cochrane verwendet worden. — Am 18. May reiſte Ihre k. Hoheit die Erbgroßherzogin von Heſſen-Darmſtadt, nachdem Sie ſich ſeit dem 5. dieß zu Würzburg auf Beſuch bey Ihrer Majeſtät der verwittweten Königin von Bayern aufgehalten, wieder mit dem Prinzen Alexander und der Prinzeſſin Maria von dort ab.

(Bekanntmachung.) Die am 31. May 1827 verfallenden Zinſen von den bey hieſiger Stadt noch verzinslichen ehemaligen Sublevations-Obligationen werden den 6., 7. und 8. des nächſten Monats Juni, jedesmal Vormittags von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, in dießamtlichem Lokale ausbezahlt. Außer dieſen Tagen werden keine Coupons bis zur nächſten Verfallzeit Ende Nov. l. J. eingelöst. Augsburg, den 25. May 1827. Stadtkämmerey.

Trölſch, Stadtkämmerer.

Ein Quantum von mehr als 40 Zentner theils ſpaniſche, theils Baſtard und deutſche Wolle von den gräflich Sandizell'ſchen Schäfereyen befindet ſich im Schloſſe zu Sandizell bey Schrobenhauſen zum Verkaufe hinterlegt. Kaufsluſtige können dortſelbſt die Qualität beſehen, und bey der herrſchaftlichen Rentenverwaltung die Preiſe vernehmen.

In der Kranzfelder'ſchen Buchhandlung in Augsburg iſt zu haben: **Neues Komplimentirbuch, oder Anweiſung in Geſellſchaften und den gewöhnlichſten Verhältniſſen des Lebens höflich und angemeſſen zu reden und ſich anſtändig zu betragen**; enthaltend Wünſche und Anreden bey Geburten, Kindtaufen und Gevatterſchaften; bey Neujahrs-, Geburts-, Namens- und Hochzeitstagen, bey Beförderungen und andern Vorfällen; Heirathsanträge, Kondolenzen bey Sterbe- und andern Unglücksfällen; Einladungen, Anreden beym Tanze und in Geſellſchaften ꝛc. und viele andere Komplimente mit darauf paſſenden Antworten, und einem Anhange, welcher die nöthigſten **Anſtands- und Bildungsregeln** enthält. **Ein nützliches Hand- und Hilfsbuch für junge und ältere Perſonen beyderley Geſchlechts.** Zweyte verbeſſerte und vermehrte Auflage. Quedlinburg. 8. broſchirt 45 kr.

Zu der am 31. dieſes Monats ganz beſtimmt vor ſich gehenden Verlooſung des ſchönen Oekonomieguts Bughof bey Bamberg ſind noch Looſe zu 1 fl. 45 kr. bis zum 31. dieß Mittags bey mir zu haben. Augsburg, den 25. May 1827. C. G. Moſer, in der Schmidgaſſe.

Ein brauner Wallach, 16 Fäuſte groß, 10 breit, 7 Jahre alt, iſt nebſt einem gut gebauten, mit eiſernen Achſen verſehenes Bernerwägelchen, mit einem ledernen Sitz, und im Falle auch vierſitzig zu gebrauchen, um billigen Preis zu verkaufen. Kommiſſionsbureau.

(Dienſtgeſuch.) Ein unverheiratheter Menſch, welcher 7 Jahre als Kutſcher, Hausdiener und Gärtner bey einer Herrſchaft in Augsburg gedient hat, die Oekonomie verſteht, rechnen und ſchreiben kann, und mit den beſten Zeugniſſen verſehen iſt, ſucht in gleicher Eigenſchaft wieder einen Dienſt. Näheres iſt im Moyſchen Zeitungskomtoir zu erfragen.

In dem Hauſe Lit. C. Nro. 303. am Judenberg iſt bis Michaeli der zweyte Stock zu beziehen und täglich zu vermiethen. Das Nähere iſt zu erfahren bey Kaufer, Bierbräuer.

Es iſt von Augsburg bis Haunſtetten ein Stillet mit einer ſilberbeſchlagenen Scheide verloren gegangen. Der redliche Finder wird erſucht, ſelbes gegen ein angemeſſenes Douceur bey Herrn Kaufer, Bierbräuer abzugeben.

Am 23. dieß hat ſich ein junger brauner Jagdbudel, mit meſſingenem Halsband und Zeichen verſehen, verlaufen; derjenige, dem ſolcher zugelaufen, wird erſucht, denſelben gegen Erkenntlichkeit in das Haus Lit. H. Nro. 11. über 3 Stiegen zu liefern.

Digitized by Google

Nro. 127. Montag, den 28. May. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Nürnberg, den 25. May.

Wie ſchon gemeldet, reisten Ihre Majeſtät die Königin von Bayern, unſere innigſt verehrte und geliebte Landesmutter, am 22. dieß von Altenburg ab, und kamen Nachts 2 Uhr zu Cronach an, wo das erſte Nachtquartier gehalten wurde. Vorgeſtern trafen Allerhöchſtdieſelben zu Mittag in Banz ein, nahmen bey Sr. königl. Hoheit dem Herrn Herzog Wilhelm von Bayern das Mahl ein, und ſetzten die Reiſe Nachmittags 4 Uhr hieher fort, wo Allerhöchſtdieſelben gegen 12 Uhr Nachts im erwünſchteſten Wohlſeyn anlangten, in Ihrem gewöhnlichen Abſteigquartier, dem Gaſthaus zum rothen Roß, übernachteten und geſtern Nachmittags 1 Uhr nach Pappenheim abreisten, um dort zu übernachten, heute die Reiſe bis München zu vollenden.

Wien, den 22. May.

Der öſterreichiſche Beobachter enthält folgende Nachrichten aus Griechenland: Folgendes ſind die weitern Auszüge aus der allgemeinen Zeitung Griechenlands vom 11. April: Inländiſche Nachrichten. Aus Poro. Da in der allgemeinen Zeitung Griechenlands oft die Rede geweſen von der Spaltung der Bevollmächtigten in 2 Theile, ſo müſſen wir nun geſtehen, daß dieſe Trennung hinweg geräumt ward, und alle Bevollmächtigte ſich in Troezen verſammelt haben, um in Eintracht und Liebe über die großen Intereſſen der Nation ſich zu berathen. — In der Sitzung vom 8. April ward das von der Regierungskommiſſion dem Lord Cochrane verliehene Diplom verleſen, wodurch dieſer berühmte Mann zum erſten Admiral und General-Kommandanten der griechiſchen Marine ernannt wird. Es ward von der National-Verſammlung gutgeheiſſen und beſtätigt. Am 9. April aber war Lord Cochrane nach Troezen (Damala) gekommen, wo er mit den gebührenden Ehrenbezeigungen empfangen wurde, und, vorgeſtellt in der National-Verſammlung, den Eid der Treue ablegte, und nun angefangen hat zu handeln, und zwar kräftig zu handeln. Griechenland, das dieſes Mannes glänzende Thaten in andern Ländern kennt, vertraut nun auch, dergleichen bey ſich zu ſehen, und erwartet ſeine immerwährende Sicherheit zur See von ihm; und die griechiſche Marine iſt mit Recht ſtolz auf ihren erſten Admiral, und rüſtet ſich, eines ſolchen Anführers würdige Thaten auszuführen. — In der Nacht vom 28. auf den 29. März, gegen die dritte Stunde derſelben (alſo um 9 Uhr Nachts) fielen an 150 Mann auserleſener Soldaten, vom Lager des Piräus, plötzlich mit dem Schwerte in der Fauſt über ein feindliches Korps her, das beym Olivengarten ſtand, und da ſie die Feinde eingeſchlafen fanden, ſchlachteten ſie ihrer über 200 Mann, und eroberten an 100 Pferde, außer der vielen und reichen übrigen Beute. Von den unſrigen wurden 3 Mann verwundet, und einer getödtet. Die Tapferkeit der Soldaten war unnachahmlich, und daher in jeder Rückſicht lobenswürdig. — Seitdem ſind auch mehrere andere kleine Gefechte vorgefallen, ſowohl im Piräus als auch in Keratſini, aber wir haben darüber keine genauen Berichte, und können daher nicht umſtändlicher davon ſprechen. — Aber wir können nicht bergen, daß dieſe Gefechte der Akropolis wenig helfen, und daß, wenn wir uns nicht ernſtlicher aufmachen, wir ſehr fürchten, daß uns nicht um eben die Zeit und aus eben der Urſache widerfahre, was uns in Miſſolunghi widerfahren, und wir dann vergebliche Reue fühlen werden. Laßt uns daher eilen, ſo lange es noch Zeit iſt; die Sache leidet keinen Verzug mehr; und wer das Vaterland wirklich liebt, muß vor Allem die Rettung der Akropolis wünſchen, und möge daher ehemöglichſt ſich beeilen. — Da die Regierung andere Schiffe zur Blockade des Golfs von Eretria beor-

dert hat, trug ſie dem Admiral, Herrn Andreas Miauli, der die erſte griechiſche Fregatte Hellas befehligt, auf, nach Aegina zu kommen. Der Admiral, immer gehorſam gegen die Befehle der Regierung, gehorchte dem Auftrage auf der Stelle, und kam nach Aegina; da er dort die Regierung nicht mehr fand, ſo gieng er nach Poro, wo er auch folgenden Bericht erſtattete, in dem der verehrungswürdige Mann auch ſeine aufrichtigen Geſinnungen an den Tag legte. Dieſer Bericht verdient in der Zeitung bekannt zu werden, damit ihn die ganze Nation kennen lerne:

„Auf der Hellas, im Haven von Poro, am 1. April 1827.

Erlauchte Regierung! Nach Empfang Ihrer erlauchten Ordre, auf meiner Kreuzfahrt im Meere von Eretria, machte ich mich ſogleich nach Aegina auf; und als ich dort die Ueberſiedelung der erlauchten Regierungs-Kommiſſion nach Poro erfuhr, kam ich auf der Hellas hieher, um neue Befehle abzuwarten. Aber ehe ich ſolche noch empfange, halte ich es für meine Pflicht, der erlauchten Regierung zu erklären, was ich denke, was ich fühle, und was ich wünſche, damit auch die Regierung und die ganze Nation von mir und meinen Geſinnungen wiſſe. Es iſt nun das ſiebente Jahr, daß ich ununterbrochen mit meinen übrigen Mitbrüdern nach meinem Vermögen gegen die Feinde meines Vaterlandes kämpfe. Weder die Kenntniß meiner Unzulänglichkeit, noch die Größe der Bürde, die das Vaterland mir auferlegt, hat mich je fürchten oder weichen gemacht. Es für die erſte Pflicht des Bürgers haltend, zu thun, was er vermag, zur Rettung des Vaterlandes, habe ich mich beſtrebt, dieſe Pflicht zu erfüllen. Wenn es mir nicht immer gelungen, ſo lag die Schuld nicht an meinem Willen. Vor langer Zeit ſchon ſtützten ſich meine Hoffnungen, im Einklange mit denen der ganzen Nation, auf die Ankunft des großartigen Mannes (Lord Cochrane), deſſen bisherige glänzende Thaten auch unſerm Vaterlande die glückliche Leitung ſeines großen und gefahrvollen Kampfes verheißen. Dieſer Mann iſt nun gekommen, und ich wünſche der Regierung ſowohl als der Nation Glück zu ſeiner Ankunft. Die griechiſche Marine muß mit Recht alles hoffen unter der Leitung eines ſolchen Anführers, und ich bin der erſte, der bereit iſt, unter ihn nach Kräften zu neuen Kämpfen zu eilen; welches wegen meines Alters und meiner geringen Geſchicklichkeit für mich freylich ſchwer iſt, aber übrigens meinem Herzen Freude macht, das nie etwas anderes verlangte, als das Wohl des Vaterlandes. Indem ich die erlauchte Regierung bitte, an der Aufrichtigkeit dieſer meiner Geſinnungen nicht zu zweifeln, geharre ich mit der tiefſten Ehrfurcht. Der gehorſame Patriot Andreas Miauli."

In dieſem Bericht (fügt die allgemeine Zeitung Griechenlands hinzu) ſieht man den guten Bürger, den redlichen Mann, und den aufrichtigen Patrioten. Wir würden den ehrwürdigen Miauli beleidigen, wenn wir ihm vieles Lob ſpenden wollten. Wir begnügen uns, aufrichtig zu ſagen: Hätte Griechenland nur 10 ſolche Männer!

Madrid, den 9. May.

Es zirkulirt dahier ein Brief von Aranjuez; welcher jedoch alle Kennzeichen einer Vergrößerung der Umſtände trägt, folgenden Innhalts: Der Graf von Espagna, Kommandant der königl. Garde, nahm ſich bey einer Revue die Freyheit heraus, einem Jäger von der Garde, wegen einem kleinen Dienſtverſehen, den Degen durch den Leib zu ſtoßen, worauf alle Offiziere der Provinzialmilizen und der General-Inſpektor ſich zu Sr. Majeſtät begaben, und dort erklärten, daß ſie alle ihre Entlaſſung nehmen werden, im Fälle dieſes Vergehen nicht beſtraft würde. Der König hat hierauf dieſen General abgeſetzt und in Arreſt geſchickt, und an deſſen Stelle den General San-Juan proviſoriſch ernannt.

Paris, den 21. May.

Am 19. dieß übergab der königl. ſächſiſche Geſandte, Freyherr v. Uechtritz, dem Könige ſein neues Beglaubigungsſchreiben. Nachher arbeitete Se. Majeſtät mit dem Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten. — Die Kammer der Abgeordneten hat in der Sitzung vom 19. nach Beendigung des Budgets der kirchlichen Angelegenheiten das des Innern begonnen, und bereits eine Anzahl Kapitel deſſelben verwilligt. Bey dieſer Gelegenheit ließ ſich Mechin gegen die barbäriſche Zenſur aus, welche gegenwärtig an den größten franzöſiſchen Geiſteswerken ausgeübt werde, wo man das Wort „Kaiſer" zwar in der Mitte eines Verſes, nicht aber an deſſen Ende ſtehen laſſe, wahrſcheinlich weil es dort voller in das Ohr fällt, wo die

Digitized by Google

Worte „Vaterland und Freyheit“ in allen dramatiſchen Werken geſtrichen werden, während die Polizey Stücke, deren Helden Räuber und Diebe ſind, wie Mandrin und Cartouche, ungeſtört vor der neugierigen Maſſe des Volks aufführen laſſe, ja dieſe Aufführung ſogar begünſtige.

Frankfurt, den 21. May.

(Beſchluß des abgebrochenen Artikels von den großherzogl. und herzogl. ſächſiſchen Häuſern.) „Es hätten ſolche Ihre herzoglichen Durchlauchten zu Sachſen-Altenburg, Sachſen-Coburg-Gotha und Sachſen-Meiningen nicht anders als unerwartet ſeyn können, da der Vertrag vom 12. Nov. 1826 in der Hauptlinie Sachſen-Gotha allein, und über Beſitzungen und Rechte, welche dieſer Hauptlinie allein zugeſtanden hätten und zuſtünden, abgeſchloſſen worden ſey, dabey auch hier einſchlagende Rechte des großherzogl. Hauſes Sachſen-Weimar-Eiſenach nicht hätten in Frage kommen können, noch auf irgend eine Weiſe berührt worden wären, In ſo fern aber der von Sachſen-Weimar-Eiſenach als Verwahrung niedergelegten Erklärung irgend eine Beziehung auf künftige Succeſſionsfälle im Hauſe Sachſen ſollte unterlegt werden wollen, würden ihre herzogl. Durchlauchten zu Sachſen-Altenburg, Sachſen-Coburg-Gotha und Sachſen-Meiningen die den Gliedern und Linien des Gothaiſchen Geſammthauſes überhaupt, beſonders aber Ihrer herzogl. Durchlaucht von Sachſen-Altenburg und Höchſtihrem herzogl. Hauſe, Ihrer herzogl. Durchlaucht zu Sachſen-Coburg-Gotha und Höchſtihrem herzogl. Hauſe und Ihrer herzogl. Durchlaucht zu Sachſen-Meiningen und Höchſtihrem herzogl. Hauſe zuſtehenden Erbfolgrechte und Anſprüche in ihrem ganzen Werthe und Umfange eventuell zu verwahren nicht umhin können, und wollten ſolches für dieſen Fall hiermit ausdrücklich bewirkt haben.“

London, den 19. May.

Am 18. May erklärten ſich, bey Gelegenheit einer Petition aus Irland gegen die Emanzipation der Katholiken, die Lords Manvers, Aberdeen und Abington, in mehr oder minder bittern Reden, für Gegner des Miniſteriums. Lord Dunſtanville verſicherte, daß er viel Vertrauen auf daſſelbe ſetze, und von ihm die zum Wohl des Reichs unentbehrliche Emanzipation der Katholiken erwarte. Viscount Goderich beſchwerte ſich, daß die edeln Lords keine beſtimmte Motion gegen das Miniſterium machten, um endlich die Frage definitiv zu entſcheiden. Uebrigens habe das Miniſterium keine Verpflichtung weder für noch gegen die Emanzipation übernommen. Marquis v. Lansdown ſprach in ähnlichem Sinne. Lord Holland ſetzte in einer langen Rede die Gründe ſeines Uebergangs zur miniſteriellen Seite auseinander. — In der geſtrigen Sitzung des Oberhauſes wurde von Lord Ellenborough abermals die mißliche Lage der engliſchen Truppen in Portugal zur Sprache gebracht, und angefragt, auf welchem Punkte die Unterhandlungen über dieſe Sache ſtehen, worauf der Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten antwortete, dieſe Unterhandlungen können nicht öffentlich bekannt gemacht werden, übrigens nehme das Miniſterium die Verantwortlichkeit in dieſer ganzen Sache auf ſich. — Nach einem Privatſchreiben aus London wäre eine große deutſche europäiſche Macht als Vermittlerin in dieſer Sache aufgetreten, und es ſoll bey einer Räumung Portugals von Seiten Frankreichs und Englands Bürgſchaft für die Sicherung der Ruhe der Halbinſel gegeben werden. — Den neueſten Nachrichten aus Indien zufolge haben die Engländer nach Abtragung des zweyten Kontributionstermins Rangoon den birmaniſchen Truppen am 9. Dez. 1826 übergeben. Die Birmanen hatten gewünſcht, vor Räumung des Platzes durch die Engländer einrücken zu können, um einen Aufſtand der Einwohner zu verhüten, die alle äußerſt ungern unter die birmaniſche Herrſchaft zurück kehren.

Engliſche Blätter liefern folgende Nachrichten über Herrn Cannings Familie und Abkunft: Die Familie Canning iſt von altem, adelichem Stamme, in der Grafſchaft Warwick in England, woſelbſt ſie ſchon zu den Zeiten König Heinrichs VI. bedeutende Güter beſaß. Der Zweig dieſer Familie, der daſelbſt noch jetzt blüht, iſt reich, und die Mitglieder deſſelben ſind katholiſch. Der Chef dieſes Zweiges iſt ein ſehr ehrenwerther und allgemein geachteter Mann. Durch die Gnade der Königin Eliſabeth erhielt ein proteſtantiſches Mitglied der Familie das Gut Galvagh in der Grafſchaft Londonderry in Irland, und die Descendenten deſſelben beſitzen noch jetzt dieſe Herrſchaft. Georg Canning, Oberſtlieutenant der Miliz von Londonderry, heirathete Abigal Stratford von Baltinglaß Wicklow, und hinterließ

Digitized by Google

einen einzigen Sohn, Stratford-Canning. Dieſer verheirathete ſich mit Lätitia, Tochter und Erbin des Obadiah Newbury von Ballyhaus, in der Grafſchaft Cavan, hatte mit ihr 3 Söhne und 3 Töchter, und ſtarb im Jahr 1775. Der älteſte Sohn, Georg Bareiſter, an dem Advokaten-Kollegium des Middle-Temple, entzweyte ſich mit ſeinen Eltern, verließ das väterliche Haus, und gieng nach England. Der zweyte Sohn, Paul, erbte Gargagh, und war der Vater des im Jahr 1818 kreirten Lord Galvagh. Der dritte Sohn, Stratfort-Canning, ließ ſich in London als Kaufmann nieder. Dieſer erbarmte ſich des verlaſſenen Waiſenknaben, des Sohnes ſeines Bruders Georg, nahm ihn in ſein Haus, und ließ ihn mit ſeinen Kindern, unter denen auch der jetzige brittiſche Geſandte zu Konſtantinopel, Stratford-Canning, war, erziehen. Die Dankbarkeit, welche der Miniſter gegen ſeinen Oheim, für die ihm erwieſenen Wohlthaten, fühlte, macht die Vorliebe erklärlich, die er für ſeinen Vetter blicken läßt, da er gerade dieſem gegenwärtig eine der wichtigſten Miſſionen anvertraut hat. (Der Beſchluß folgt.)

Kurzgefaßte Nachrichten.

Dr. Radcliffe ſagte einſt zu Dr. Mead: „Mead, ich bin Ihnen gut, darum will ich Ihnen das Geheimniß entdecken, wie Sie Ihr Glück machen können, — behandeln Sie die Menſchen grob.“ Er war geizig und pflegte ſeine Rechnungen erſt nach vielem Dringen zu zahlen. Als er eben vor ſeinem Hauſe am Bloomsburyplatz zu London aus ſeinem Wagen ſtieg, hielt ihn ein Pflaſterer, der viele vergebliche Verſuche gemacht hatte, um Bezahlung an. „Was, ihr Spitzbub! ſagte der Doktor, ich ſoll euch noch bezahlen für ſo ein Stück Arbeit, ihr habt ja mein Pflaſter verdorben, und dann Erde darüber geſtreut, daß man die ſchlechte Arbeit nicht ſehen ſoll!“ — Doktor! ſagte der Arbeitsmann, meine ſchlechte Arbeit iſt nicht die einzige, welche die Erde bedeckt.“ — Schuft, ſeyd ihr auch ein Witzbold? kommt, ihr ſollt euer Geld haben!“

Augsburger Börſenkurs vom 26. May 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90 5/8	90 3/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	93 1/4	93
Bankaktien.	1091	1089	detto = = 5 Proz. .	102	101 3/4
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	138 3/4	138	Landanlehen 5 Proz. .	102 1/4	—
			Lott. Looſe E — M 4 Proz.	102 3/4	102 1/2
detto 1821: 4 Proz. .	121 5/8	121 3/8	detto unverz. a 10 fl. .	—	101 1/2

(Gemeinnützige Schrift.) Bey J. D. Claß in Heilbronn iſt erſchienen und in der Joſ. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg zu haben: Der unfehlbare und untrügliche Ratten-, Mäuſe-, Maulwürfe-, Mader-, Wieſel-, Wanzen-, Flöhe-, Ameiſen- und Mücken-Vertilger und wohlmeynende Rathgeber vieler ſicherer Mittel zur Vertilgung und Vertreibung der Fröſche und Kröten, Grillen und Heimchen, Läuſe, Keller- und anderer Würmer, Maykäfer, Milben, Motten, Raupen, Schnacken, Schnecken, Weſpen und Horniſſe und vielem anderem Ungeziefer. 2te Aufl. gr. 8. Preis 20 kr. oder 5 ggr. Vorſtehende Schrift iſt von einer andern — ähnlichen Titels — wohl zu unterſcheiden; alle darinn angegebenen Mittel ſind ganz einfach, und ohne Koſten, aber probhaltend, ſo, daß man ſich ſicher darauf verlaſſen kann.

In der Kranzfelder'ſchen Buchhandlung dahier (Karolinenſtraße D. 43.) ſind zu haben: Geſammelte Werke der Brüder Chriſtian und Friedrich Leopold Grafen zu Stollberg. 20 Bände. Hamburg, 1827. Ausgabe auf Schreibpapier zum herabgeſetzten Pränumerationspreis von 27 fl.

Heute, den 28. Abends iſt Harmoniemuſik auf dem Luginsland; ſollte aber das Wetter nicht günſtig ſeyn, ſo findet ſie morgen Statt; wozu ergebenſt einladet Georg Walk.

Der Unterzeichnete iſt geſonnen, ſeine im Thal Mariä (einer Hauptſtraße) in München gelegene eigenthümliche Behauſung mit vielen Stallungen, nebſt der dabey befindlichen realen Weinſchenks- und Gaſtgebers-Gerechtigkeit aus freyer Hand unter annehmbaren Bedingniſſen an einen ſoliden Käufer zu veräußern, und wird auf frankirte Briefe unter ſeiner Adreſſe über die nähere Bedingniſſe die nöthige Auskunft ertheilen.

Joſeph Döllerer, Bürger und Weingaſtgeber zum goldenen Stern, im Thal Mariä Nro. 422. in München.

Digitized by Google

Nro. 128. Dienſtag, den 29. May. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 27. May.

Ihre Majeſtät die Königin ſind Freytags Abends nach 9 Uhr von Ihrer Reiſe nach Altenburg im erwünſchten Wohlſeyn hier wieder eingetroffen. Se. königl. Hoheit der Kronprinz wären Ihrer Allerdurchlauchtigſten Frau Mutter entgegen gefahren. — Zu Altenötting hat am 1. May ein aus 9 Individuen beſtehendes Weltprieſterinſtitut ſeinen Anfang genommen. Seine nächſte Beſtimmung iſt die Beſorgung des Gottesdienſtes an der dortigen Wallfahrts- und St. Magdalenenkirche, dann die religiöſe und wiſſenſchafftliche Fortbildung junger Geiſtlichen zu guten Seelſorgern, Predigern, Beichtvätern, Katecheten und Lehrern für Gymnaſien und Lyceen.

Rom, den 16. May.

Herr Angelo May hat auf einem Palimfeſt mehrere Fragmente der Naturgeſchichte des Plinius, beſonders des 24. und 25. Buches entdeckt, welche, nachdem ſie aus den Zeiten des Plinius ſelbſt zu ſeyn ſcheinen, treffliche Varianten zu einem Texte, welcher derſelben ſo ſehr bedarf, darbieten werden.

Trieſt, den 15. May.

Der heutige Oſſervatore enthält folgenden Auszug eines Schreibens aus Corfu vom 28. April: „Vorgeſtern gieng die griechiſche Brigg Neptun, Kapitän J. C. Belſario, welche Aegina am 14. und Poro am 15. April verlaſſen hatte, auf hieſiger Rhede vor Anker. Erſt hieß es, dieſes Fahrzeug ſey ein Kauffahrer der hier türkiſches Korn laden wolle; bald aber ermittelte unſere Sanitätsbehörde, daß es ein Kriegsſchiff ſey, deſſen Papiere von der ſogenannten griechiſchen Regierung und auch von Lord Cochrane, als Oberbefehlshaber der griechiſchen Marine, unterzeichnet waren. In Folge des angenommenen Neutralitätsſyſtems fand ſich die hieſige Regierung bewogen, dem Kapitän Belſario geſtern Morgens zu bedeuten, daß er die Rhede verlaſſen ſolle, was derſelbe auch gegen Mittag wirklich that. Durch dieſe Brigg haben wir folgende Nachrichten erfahren, die zum Theil durch eingegangene Privatbriefe beſtätiget werden. Der Zwiſt zwiſchen den beyden Parteyen oder Nationalverſammlungen zu Aegina und Kaſtri ſcheint geſchlichtet, und der Ort Damala (das alte Trözen) unter Zuſtimmung beyder Theile zum Sitzungsorte der Nationalverſammlung gewählt worden zu ſeyn. Es heißt, daß eine Perſon, welche noch nicht in Griechenland angekommen iſt, (der Graf Capo d'Iſtrias) auf 10 Jahre zum Präſidenten der griechiſchen Regierung ernannt worden ſey, und daß die Zügel der Verwaltung nur dreyen Perſonen anvertraut werden ſollen. Lord Cochrane iſt einſtimmig zum Oberbefehlshaber der griechiſchen Marine ernannt worden, und zwar mit der Bedingung, daß er nie verpflichtet ſeyn ſolle, ſeine Plane zu den Unternehmungen, die er im Schilde führen dürfte, zu offenbaren, und daß die andern Kapitäne ſeinen Befehlen blindlings zu gehorchen haben. Erſt nach geſchehener Ausführung einer Operation hat er Bericht darüber zu erſtatten. Der General Church iſt zum Oberbefehlshaber der griechiſchen Landmacht ernannt worden; dieſe Ernennung geſchah jedoch nicht ſo einſtimmig, wie die des Lords Cochrane, weil ſich einige griechiſche Kapitani dieſer Wahl widerſetzten." — In einem Schreiben aus Smyrna vom 23. April (in demſelben Blatte des Oſſervatore) heißt es: „Der Kapitän Elias Baltich, Kommandant der k. k. Handelsbrigg Palante, iſt auf ſeiner Fahrt von Trieſt nach Alexandrien, in den Gewäſſern von Gozzo von 2 griechiſchen Goeletten und einer Miſtick angegriffen und gräulich geplündert worden. Die Flibuſtier führten ihn zuerſt nach Porto Luſtri, wo ſie einen Theil

ſeiner Ladung ans Land ſchleppten; von dort führten ſie ihn nach der Inſel Gozzo, wo ſie ſein Schiff abermals um 4 bis 500 Zentner Eiſen leichter machten; am 8. April plünderten ſie ihn vollends aus." — Ein am 12. hier angekommener Kapitän, der vor 8 Tagen die Inſel Zante verlaſſen hat, erzählt, daß er dort gehört habe, es ſeyen 30 egyptiſche Transportſchiffe mit Lebensmittel und Kriegsbedürfniſſen von Alexandrien zu Modon angekommen.

Liſſabon, den 5. May.

Die Prinzeſſin Regentin, über deren Befinden das geſtrige Blatt Nachrichten bis zum 9. enthielt, erkennt ganz ihre gefahrvolle Lage; ſie glaubt ſich vergiftet, und wird durch die Entfernung ihres ſonſtigen Arztes Abrantes noch in ihren Beſorgniſſen beſtärkt. — Wie die Infanterie und die berittenen Lanciersbataillone der Garde, ſo wie der engliſche General Clinton, in Eilmärſchen aus den Provinzen zurück wieder angelangt ſind, ſo haben auch die Marinetruppen auf dem engliſchen Geſchwader Befehl erhalten, jeden Augenblick zum Ausrücken bereit zu ſeyn. — Der Kriegsminiſter hat die beſtimmteſten Befehle ertheilt, die mit den Waffen in der Hand in Elvas ergriffenen Aufrührer ſogleich durch eine Militärkommiſſion richten zu laſſen. Von den Mönchen eines Kloſters, welche vielen Antheil an dem Aufſtand genommen hatten, wurde eine Anzahl von den Soldaten in ihrer erſten Erbitterung niedergehauen. Immer mehr zeigt ſich der Aufſtand in Elvas als ein großer, nach Tras-os-Montes und Minho, und ſelbſt nach Liſſabon hin verzweigter Plan, deſſen leitender Mittelpunkt Badajoz war, und der durch das gleichzeitige Vorrücken der ſpaniſchen Armee an die Gränze unterſtützt werden ſollte.

Madrid, den 10. May.

In Altkaſtilien iſt ein alter Parteygänger Namens Borbon, an der Spitze von etwa 40 Reitern wieder aufgetreten. Dieſe Bande verlangt die Ausrottung der Negros. Ihr Feldgeſchrey iſt: „Fort mit den Franzoſen!" — Es heißt, es ſey eine ganze Korporation Bernhardiner-Mönche aus Portugal nach Spanien entflohen. Dieſe Mönche, welche mit dem ſpaniſchen Kapitel in Salamanka einen ſehr eifrigen Briefwechſel unterhalten hatten, und ſo zu ſagen das Hauptverbindungsband zwiſchen der ſpaniſchen und der portugieſiſchen Geiſtlichkeit bildeten, wurden der Regierung durch einen der Boten, welche ihren Briefwechſel beſorgten, verrathen, worauf ſie ſogleich ihr Kloſter, eines der reichſten in Portugal, verließen, um ſich nach Spanien zu retten.

Paris, den 23. May.

Ein Rundſchreiben aus Madrid, vom 4. dieß datirt, berichtet der Konſtitutionel, und von dem Präſidenten des kaſtiliſchen Raths, Herrn Ignaz v. Villele kontraſignirt, der auch zugleich Verfaſſer deſſelben iſt, ermächtigt alle Biſchöfe des Königreichs, ſämmtliche Freymaurer verhaften und richten zu laſſen, ohne daß dieſe gegen deren Urtheil appelliren dürfen. Die Staatsjunta, bey welcher Herr Recacho den Vorſitz führt, beſitzt ein vollſtändiges Verzeichniß aller Freymaurer im Königreiche; daſſelbe iſt ſchon ſeit langer Zeit, und zwar noch durch die Inquiſition gefertigt worden, ein Tribunal, das durch dieſe Junta erſetzt wurde, und ein von ihr erlaſſenes Zeugniß, daß dieſes oder jenes Individuum ſich in dem Hauptverzeichniſſe befindet, reicht hin, daß daſſelbe eingekerkert, verurtheilt, beraubt, verbannt, zum Tode verurtheilt, oder für den Reſt ſeiner Tage in ein unterirdiſches Gefängniß geſperrt wird, je nachdem es der Biſchof der Diözeſe über den Inculpaten zu verhängen für gut findet, da der Richter ja bloß ſeinem eigenen freyen Willen zu folgen braucht. — Alſo abermals neue Torturen, die ſich in Gegenwart oder vielleicht gar unter dem Schutze der franzöſiſchen Bajonette bereiten! Die Spanier werden ſich dadurch unſerem Miniſterium allerdings noch mehr verpflichtet fühlen, dem ſie ſchon ſo Vieles zu verdanken haben. — Der Gerichtshof in Straßburg hat jetzt ebenfalls, wie es ſchon früher die von Nismes und Metz gethan hatten, zu Recht erkannt, daß die Iſraeliten gehalten ſind, vor Gericht den Eid in der nämlichen Form wie die übrigen Bürger zu ſchwören.

London, den 19. May.

(Beſchluß der Nachrichten über Herrn Cannings Familie und Abkunft.) Ueber die rechtmäßige und ehrenvolle Abkunft des Herrn Canning kann wohl kein Zweifel obwalten, da er ſonſt wohl nicht eine ſo glänzende Verbindung hätte eingehen können, als dieß wirklich

Digitized by Google

der Fall geweſen iſt. Er hat nämlich das Glück gehabt, die zweyte Tochter und Miterbin des ſehr angeſehenen, edlen und reichen Generals John Scott von Balcoine zu ehlichen, mit der er ein bedeutendes Vermögen erheirathet hat. Der General Scott, aus der großen Familie der Scotts (deren Hauptzweig von dem Herzoge von Buccleugh repräſentirt wird), hatte nur 2 Töchter, die ſeine anſehnliche Hinterlaſſenſchaft theilten. Dieſe Verbindung iſt ſo ehrenvoll, daß der Herzog von Portland, der die älteſte Tochter des Generals, Henriette, geheirathet, es für angemeſſen gehalten hat, den Namen Scott ſeinem Familiennamen Bentink hinzufügen, und ſich jetzt Scott Bentink, Herzog von Portland, nennt. Herr Canning, welcher ſich, wie eben erwähnt, mit der zweyten Tochter, Johanna, vermählte, hat 3 Kinder von ihr: 2 Söhne, George William und Charles, und eine Tochter Harriet (Henriette). Dieſe, eine höchſt liebenswürdige, junge Dame, hat im vorigen Jahre den jungen und reichen Marquis von Clanricarde, der aus einer der edelſten Familien Englands und Irlands entſproſſen iſt, geheirathet. Der gegenwärtige Marquis iſt der 14te Graf von Clanricarde, aus dem großen Geſchlechte der de Burgh, welche von dem berühmten Hubert de Burgh, Grafen von Kent, abſtammen.

London, den 21. May.

Nach Berichten aus Peru über England wurde die am 9. Dez. in Peru proklamirte Verfaſſung Bolivars ſchon am 26. Jan. von den in Peru liegenden Truppen und dem Volk wieder geſtürzt, nachdem die, Bolivar am meiſten ergebenen, Offiziere der kolumbiſchen Diviſion verhaftet und deportirt worden waren. Die bisherige Regierung, der lebenslängliche Präſident, proviſoriſch Bolivar, der Vicepräſident, ſammt dem ganzen Tribunen-Senatoren- und Zenſorenſyſtem wurde abgeſchafft, und ein neuer Kongreß zu Entwerfung einer neuen Verfaſſung auf den 1. May einberufen. — In dem Weg unter der Themſe iſt am Freytag Abend 6 Uhr das Waſſer des Fluſſes durch eine Aushöhlung, die man nur wenig beachtet hatte, plötzlich mit Gewalt in den Gang herabgeſtrömt; ſobald die 120 Arbeiter, die in der Nähe beſchäftigt waren, dieß wahrnahmen, ſtürzten ſie im größten Schrecken und unter Angſtgeſchrey auf die Gallerie, und ſtiegen zu 5 und 6 zugleich die Leitern herauf. Nur Einer fehlte, und der junge Herr Brunel ſtieg ſogleich wieder hinab, wo es ihm gelang, denſelben zu ergreifen, als ſeine Kräfte ihn eben verlaſſen wollten. Herr Brunel hat bekannt gemacht, daß dieſer Unfall die Arbeiten zwar verzögern, aber keineswegs unterbrechen werde.

Brüſſel, den 21. May.

Das älteſte Bankierhaus dieſer Stadt hat ſeine Zahlungen eingeſtellt. Der Belge ſagt über dieſen Gegenſtand: „Wir glauben dem Handelsſtande, um ihn über unſere geſtrige Nachricht von der Einſtellung der Zahlungen des B. V. S. zu beruhigen, anzeigen zu müſſen, daß alle Verluſte Eigenthümern zur Laſt fallen werden. Man verſichert ſelbſt, daß die Familie dieſes Bankierhauſes, deſſen Derangement die Rückwirkung des Bankerottes eines Wiener Hauſes iſt, in's Mittel treten werde und die Gläubiger ſonach der Hoffnung Raum geben können, gänzlich bezahlt zu werden."

Von der polniſchen Gränze, den 16. May.

Der Jami Jehan Numah (eine in perſiſcher Sprache zu Calcutta erſcheinende Zeitung) enthält den Firman des Schah von Perſien an ſeinen Sohn, Huſſein Ali Mirza, bald nach Eröffnung der Feindſeligkeiten gegen Rußland. Er iſt eigentlich ein Bülletin der bereits bekannten Kriegsereigniſſe, und mit ziemlicher Mäßigung abgefaßt, wiewohl natürlich Alles im günſtigen Lichte für die Perſer geſchildert iſt. Das Wichtigſte, was man daraus erſieht, iſt das Beſtreben, die Religion ins Spiel zu ziehen. Auch ſoll ſich ein heiliger Mann, Namens Aga Seid Muhammed, mit noch mehreren Frommen, in das Lager des Schah zu Sultanieh begeben haben, um ihn in dieſem Vorhaben zu beſtärken.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der Prinz Karl von Preußen iſt wieder zu Weimar angekommen. Die ihm verlobte Prinzeſſin Maria hat von Sr. Majeſtät dem Kaiſer von Rußland einen prächtigen Schmuck und einen oſtindiſchen Shawl, 30,000 Rubel an Werth, erhalten. Ihre Majeſtät die Kaiſerin Mutter ſandte ihrer Enkelin einen Wagen mit einer höchſt koſtbaren Ausſtattung. — Die Kaſſeler Zeitung meldet: „Die vormalige Frau Herzogin von Koburg, Tochter des vor-

Digitized by Google

letzten Herzogs von Gotha, iſt jetzt mit einem Herrn v. Hanſtein, der noch von dem vormaligen Herzog von Hildburghauſen zum Grafen von Pölzig erhoben wurde, vermählt, und lebt in St. Wendel.“ — In der neuen Breslauer Zeitung ſchlägt ein Raupenfeind als wirkſames Vertilgungsmittel gegen alle die Raupen, welche ſich in Geſellſchaft zuſammen halten, vor, ſchwarze Seife zu Schaum zu ſchlagen und mit demſelben vermittelſt eines großen Pinſels die Thiere zu beſtreichen. Jede Raupe, welche mit dieſem Schaum befeuchtet wird, ſtirbt auf der Stelle, und man ſchadet den Bäumen nicht. — Auf ähnliche Art kann man auch die Vögel fangen, wenn man ihnen Salz auf die Flügel ſtreut. — Anekdoten für Tabaksraucher. Ein Tabakhändler verkaufte einen Tabak mit der Aufſchrift:

„Nur Muth, nur Muth, Er raucht ſich gut!“

Auf dem Umſchlag einer andern Sorte ſtanden die Worte: „Dieſer Tabak lobt ſich ſelbſt.“ — Ein Kunde, der von letzterer Sorte geraucht hatte, trat wüthend in den Laden, warf das Packet auf den Tiſch, und meynte, auf den Umſchlag zeigend, es ſey doch unredlich, einem ſolch ſtinkenden Tabak ſolches Lob beyzulegen. — Das iſt ganz richtig, erwiederte der Kaufmann, denn nach dem Sprüchworte heißt es: „Eigen Lob ſtinkt.“ (Der Berliner Kurier verbürgt dieſe Späſſe.)

Augsburger Börſenkurs vom 28. May 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90 5/8	90 3/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	93 1/2	93 1/4
Bankaktien.	1091	1089	detto ſ ſ 5 Proz. .	102	101 3/4
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	138 3/4	138	Landanlehen 5 Proz. .	102	—
			Lott. Looſe E — M 4 Proz.	102 3/4	102 1/2
detto 1821: 4 Proz. .	121 5/8	121 3/8	detto unverz. a 10 fl. .	—	101 1/2

Die unterfertigte Stelle zeigt hiemit an, daß alle diejenigen Herren Künſtler, welche zur dießjährigen Kunſtausſtellung einige Arbeiten verfertigen, ſolche längſtens bis den 12. Sept. d. J. in das Lokale der Kunſtſchule zu bringen haben. Augsburg, den 27. May 1827. Die Direktion der höhern Kunſtſchule. Th. Mattenheimer, kgl. Gallerieinſpektor.

Meinen Verwandten und Freunden ertheile ich hiemit die für mich ſchmerzliche Nachricht von dem Tode meiner lieben Schweſter, Karolina Freyin von Reiſchach, Stiftsdame von Edelſtätten, welche den 22. May halb 12 Uhr nach einer vieljährigen Krankheit, mit allen heiligen Sakramenten verſehen, und in göttlichen Willen ganz ergeben, in Gott entſchlafen iſt. Ueberzeugt von der gütigen Theilnahme empfehle ich die Entſeelte in dero Andenken; mich aber, unter Verbittung aller Beyleidsbezeugungen, zur fernern Gnade und Freundſchaft. Kaufbeuren, den 25. May 1827. M. Joſepha Freyin v. Reiſchach, Stiftsdame von Augsburg.

Die wohlbeachtete unrichtige Wegnahme eines Ballen C W Nro. 916. Wachstuch Sp. 46 Pfund unter einem Hallthor beruht glaublich auf einem Irrthum, und es wird dieſertwegen ein 14tägiger Termin anberaumt, um ſelbes retourniren zu können, indem nach Verlauf dieſer Zeit um gerichtliche Einſchreitung gebeten werden müßte. F. A. M. G.

Im Laufe dieſes Monats erſcheint in Paris: Vie de Napoléon Buonaparte, précédée d' un tableau préliminaire de la revolution française; par l' auteur de Waverley (Sir Walter Scott;) traduite de l'anglais. 8. vol. in 8vo avec portrait. Prix 56 Francs. Le même, 16 vol. Format in 12. 48 Fr. Die Kranzfelder'ſche Buchhandlung dahier nimmt Beſtellungen darauf an.

(Verſteigerung.) Donnerſtag den 31. May werden in dem Hauſe Lit. D. Nro. 57. in der Karolinenſtraße mehrere Glaskäſten, eine Ladentafel, Werkbänke, eiſerne Vorkamin, Chalusieläden, mehrere Filze, Strohhüte und Hauben, Federbüſche, altes Eiſen, Kiſten, Spiegel, Tafeln, verſchiedenes Schreinwerk, Wandgeſtell mit Glasthüren, und noch viele andere Hausfahrniſſe an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung hingelaſſen werden.

Salzger, Käufler.

Ein ſolider junger Mann, der eine hübſche Hand ſchreibt, ſucht in einem Handelshauſe Unterkunft als Kopiſt oder als Bedienter bey einer Herrſchaft. Das Nähere im Kommiſſionsbureau.

In der Jakobsvorſtadt Lit. H. Nro. 47. iſt täglich ein meublirtes Zimmer, nebſt einer Kammer für einen ledigen Herrn zu vermiethen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung
Den 29. May 1827. Nro. 128.

(Bekanntmachung.) Roſina Heiſer, Wittwe des Bratmetzgers Jakob Lämpel dahier, hat in ihrem erſt jüngſt eröffneten Teſtamente vom 24. Aug. 1742 ihre frühere letztwillige Diſpoſition vom Jahre 1725 aufgehoben, als Haupterben die Seilersgattin Maria Sinnacher, geborne Schwaigger, und für den Fall ihres frühern Ablebens ihren Ehemann Chriſtoph Sinnacher eingeſetzt, und die Töchter ihrer beyden Schweſtern Maria Heiſer und Euphroſina Dingler, namentlich Barbara Böck und Barbara Eckelhof, dann den Schuhmacher Chriſtoph Günter mit geringen Legaten bedacht. Wer nun aus dem bemerkten Teſtamente gegen Wen immer Anſprüche zu machen gedenkt, hat dieſelben binnen 2 Monaten a dato um ſo gewiſſer anzumelden, als nach Ablauf dieſes Termines die Roſina Heiſer'ſche Verlaſſenſchaft als auf ſich beruhend angenommen, und das Teſtament in der Regiſtratur hinterlegt werden würde. Augsburg, den 18. May 1827. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Lermer.

(Jagdverpachtung.) In Folge Regierungsauftrages vom 2. dieß Nro. 10.510. wird der Frankenhofer Jagddiſtrikt auf Montag den 25. l. M. Vormittags 10 Uhr in der königl. Rentamtskanzley zu Buchloe, in 2 Abtheilungen oder im Ganzen, einer erneuert öffentlichen Verpachtung, nach den beſtehenden allerhöchſten Verordnungen ausgeſetzt, wozu Pachtfähige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der königl. Revierförſter Haag zu Frankenhofen die Gränze dieſes Jagddiſtrikts auf Verlangen im Ganzen oder der einzelnen Theilen vorzeigen wird. Am 18. May 1827. Königl. Forſtamt Kaufbeuren und Rentamt Buchloe.
Danner, Forſtmeiſter. — Lict. Schwarz, Rentbeamter.

(Ediktalladung.) Leonhard Friedl von Haag, 46 Jahre alt, Soldat bey dem k. b. Artillerieregiment, wird ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vermißt. Auf den Antrag ſeiner Halbgeſchwiſter des Schmiedmeiſters Michael Schmidt von Haag und der Kunigunda Schmidtin, verehelichten Bärin von Altneuhaus, wird Leonhard Friedl mit ſeinen Deszendenten aufgefodert, ſich binnen 6 Monaten zur Empfangnahme ſeines bey ſeinem kinderlos verſtorbenen Bruder Paul Friedl, Schmidtmeiſter zu Auerbach angeblich zu 405 fl. ausſtehenden Erbtheils dahier zu melden, als er außerdem für verſchollen erklärt, und der fragliche Erbtheil ſeinen Halbgeſchwiſtern gegen Kaution ausgehändigt werde. Eſchenbach, den 5. May 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Lict. Bedall, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Konrad Rauch von Hinnang, Gemeiner des königl. bayer. 11ten Linieninfanterie-Regiments, ſeit dem ruſſiſchen Feldzug vermißt, hat innerhalb des gegebenen Termines von 6 Monaten keine Nachricht von ſeinem Leben und Aufenthalt gegeben. Derſelbe wird daher als verſchollen erklärt, und deſſen Vermögen an die nächſten Verwandten ausgeantwortet werden. Sonthofen, den 19. May 1827. K. b. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Ediktalzitation.) Da der auf Wartegelder hieſelbſt geſtandene Landwehrlieutenant Meyer verſtorben, ohne eine Diſpoſition zu hinterlaſſen, deſſen Bruder, der Oberförſter Meyer, deſſen Erbſchaft entſagt hat, und deſſen ſonſtige Erben nicht bekannt ſind, ſo werden mittelſt dieſer Ediktalzitation, welche hieſelbſt angeſchlagen, wie auch durch die hieſigen Intelligenzblätter, und die allgemeine Elberfelder und die Augsburger allgemeine Zeitung bekannt gemacht worden, alle unbekannte Erben des gedachten Meyer oder deren Erben und nächſte Anverwandte hierdurch öffentlich vorgeladen, in Zeit von 9 Monaten, und längſtens in termino den 27. April 1828 Vormittags 9 Uhr auf hieſigem Gerichtslokal vor dem Deputato Herrn Landrichter Kipp entweder perſönlich oder durch einen hinlänglich Bevollmächtigten, wozu die hieſigen Juſtizkommiſſarien Barop, Beurhaus, Brölmann, Zimmermann und Nordalm vorgeſchlagen werden, zu erſcheinen, und ſich als die nächſten Erben geſetzmäſſig zu legitimiren, ſonſten im Ausbleibungsfall zu gewärtigen, daß ſie auf ewig von dem Nachlaß abgewieſen, die Erbſchaft für ein vakantes Gut für den Fiskum erklärt, und darüber rechtlich diſponirt werden wird. Zugleich werden alle und jede, die etwa aus einem andern Grunde einen Anſpruch zu haben vermeynen, hierdurch aufgefodert, in vorbeſtimmter Friſt, und längſtens in jenem Termin ihre Forderungen anzuzeigen und zu juſtifiziren, unter der Warnung, daß ſie widrigenfalls mit ihren Anſprüchen an die Maſſe präkludirt, und dieſe den ſich meldenden und qualifizirenden Erben zuerkannt

werden ſoll. Uebrigens müſſen auch alle diejenigen, welche von dem verſtorbenen Lieutenant Meyer Pfänder, Effekten oder Dokumente beſitzen, ſolche in jenem Termin, mit Vorbehalt ihres daran habenden Rechts, bey Verluſt deſſelben, und der etwa darauf vorgeſtreckten Gelder auf hieſiges Gericht abliefern. Dortmund, den 1. May 1827. Königl. preuß. Land- und Stadtgericht. Setti.

(Verſchollenheits-Erklärung.) Da Johann Buchmayer, Söldnersſohn von Zöſchingen, welcher als Soldat beym königl. bayer. 7ten Linieninfanterie-Regimente diente, und ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge, resp. den 1. Jan. 1813, vermißt wird, auf die öffentliche Ladung vom 31. Jul. v. J. binnen der 6monatlichen Friſt ſich nicht meldete, und auch keine rechtmäßige Deszendenz Anſprüche auf deſſen in 203 fl. beſtehendem Vermögen machte, ſo wird derſelbe für verſchollen erklärt, und die bemerkte Summe an deſſen nächſte Verwandte auf Bitte derſelben gegen Kaution ausgeantwortet werden. Lauingen, den 13. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. v. Mader, Landrichter.

(Vorladung.) Von der königl. Gensd'armerie der Gränzzollſtation Neuhaus wurden am 10. d. M. ein Sack mit 60 Pfund Kaffee und ein Sack mit 30 Pfund Zucker und 11 Pfund Zuckerkandel als eingeſchwärzt und heimlich abgeſtoßen bey dieſem Landgericht hinterlegt und Klage wegen Zollgefährde geführt. Zur Verhandlung dieſer Klage wird der 20. Jun. d. J. beſtimmt, und der unbekannte Eigenthümer davon hiermit vorgeladen, an beſagtem Tage vor dieſem Landgerichte in Perſon oder durch hinlänglich Bevollmächtigten zu erſcheinen, und auf die Klage zu antworten, widrigenfalls er ſeiner Einreden verluſtiget, und der Kläger zum Beweiſe ſeiner Klage zugelaſſen würde. Weiler, den 21. May 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Gramm, Landrichter.

(Verſteigerung.) Auf Andringen eines Kreditors wird das Wirthſchaftsgut zu Unterweſterheim ſammt allen lebendigen und todten Haus- und Baumannsfahrniſſen, Wirthſchafts- und Bräuereygeräthſchaften, am Freytag den 15. Jun. d. J. Vormittags 10 Uhr in dem dortigen Wirthſchaftslokale öffentlich an den Meiſtbietenden im Wege der Hilfsvollſtreckung verſteigert, wozu hiemit Kaufsluſtige, von welchen ſich Fremde durch legale Zeugniſſe über Vermögen und Leumund auszuweiſen haben, eingeladen werden. Dieſes zu verſteigernde Anweſen enthält a) das bodenzinſig eigene Wirthſchaftsgut, beſtehend in dem gemauerten Wirthshaus ſammt Bräuhaus unter einem Dache mit abgeſondert ſtehenden Stadel und der realen Tafern-, Bräu-, Back-, Metzg- und Branntweinbrennerey-Gerechtſame, in 1 3/4 Tagw. 77 Rthn. Garten beym Haus ſammt Wurzgarten und Hofraith, 4 1/2 Jchrt. Brühl, 34 1/2 Jchrt. Ackerfelder, 28 1/2 Jchrt. Mäder, 6 3/4 Jchrt. Kulturgründe, 3 Klafter jährliches Forſtrechtholz ſammt Nutzantheil am unvertheilten Gemeindegut, b) 1/2 Jchrt. erblehenbaren Acker im Lehenbühl, c) 1 Tagw. eigenes Maad im Eichelngarten, und 1 Jchrt. eigenen Acker, dann Brandacker, d) 8 1/2 Jchrt. 39 Rthn. freyeigenen Ackerfelder in allen 3 Oeſchen, und die hierauf ruhenden Laſten und Abgaben, ſo wie die Kaufsbedingungen werden am Verſteigerungstage bekannt gemacht, oder können im dieſſeitigen Amtslokale in Erfahrung gebracht werden, nur wird bemerkt, daß die von Lit. b. bis d. angeführten Grundſtücke, je nachdem ſich Kaufsliebhaber zeigen, auch beſonders verſteigert werden würden. Ottobeuren, den 19. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. v. Kolb, Landrichter.

(Ediktsvorladung.) Das königl. bayer. Landgericht Lindau hat in dem Schuldenweſen des Maurers Silveſter Feßler in Hangnach, Gemeinde Obſenreute, auf eigenen Antrag deſſelben und durch Entſchließung vom 18. dieß den Univerſalkonkurs erkannt. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage, nämlich: I. Zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf den 19. Jun. (Mit dieſer Verhandlung wird auch eine gütliche Nachlaßverhandlung verbunden); II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 19. Jul. l. J.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 2. Aug. 1827, und die Duplik auf den 18. dieſes Monats Aug., jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden alle diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligem Erſatzes, aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben, und dabey allgemein bekannt gemacht, daß ſich bisher ein Schuldenſtand von 910 fl. 38 kr. entziffert, und daher gegen den Aktivſtand von 563 fl.

Digitized by Google

42 kr. eine Ueberſchuldung von 356 fl. 36 kr. herausgeworfen habe, unter welchem Schuldenſtand ſich allein 612 fl. 36 kr. verhypothezirte Foderungen befindet. Lindau, den 18. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. Lict. Mindler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Zu den Vorarbeiten der hieſigen Feſtungsbauten wird die Lieferung nachſtehender Holzwaaren an den Wenigſtfordernden öffentlich verſteigert, als: An Fichtenholz. 1000 fichtene Floßbäume von verſchiedenen Dimenſionen, 300 fichtene 4'' dicke Dielen, 1000 fichtene 3'' dicke Dielen, 2000 fichtene 2'' dicke Dielen, 3000 fichtene 1 1/2'' dicke Bretter, 3000 fichtene 1 1/4'' dicke Bretter, 6000 fichtene 1'' dicke Bretter, 15,000 fichtene Dachlatten, 2000 fichtene Rämling verſchiedener Dimenſionen, 3000 Klafter Brennholz. An Eichenholz. 3000 laufende Schuh Bauholz verſchiedener Dimenſionen, 3000 Quadratſchuh Dielen 4'' dick, 2000 Quadratſchuh Dielen 3'' dick, 4000 Quadratſchuh Dielen 2'' dick, 6000 Quadratſchuh Bretter 1 1/2 Schuh dick, endlich noch ein bedeutendes Quantum Wagnerholz. Lieferungsluſtige werden daher eingeladen, ſich den 11. Jun. 1827 Vormittags 8 Uhr auf dem Bureau der unterzeichneten Direktion einzufinden, wo ihnen die näheren Bedingungen mitgetheilt werden. Ingolſtadt, den 14. May 1827. Königl. bayer. Direktion des Feſtungsbaues.

Streiter, Ing. Oberſt.

(Ediktalladung.) Joſeph Ruf, Hafner von Ayſtetten, hat ſich inſolvent erklärt und dem Gantverfahren unterworfen. Es werden daher die Ediktstage folgendermaſſen beſtimmt: 1) Donnerſtag den 31. dieſes Monats zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung, in welcher Tagsfahrt auch eine Nachlaßverhandlung verſucht werden wird, da der Aktivſtand 1263 fl. 45 kr., und der gegenwärtige bekannte Paſſivſtand 1417 fl. 55 kr. beträgt; 2) Montag den 2. Jul. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldete Foderungen, und 3) zur Schlußverhandlung, und zwar a) für die Replik den 16. Jul., b) für die Dupplik den 2. Aug. einſchlüſſig, jedesmal Morgens 9 Uhr. Sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners werden hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber der an denſelben vorzunehmenden Handlung zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey unterfertigter Behörde zu übergeben. Hainhofen, den 11. May 1827. Freyherrlich v. Münchſ. Patrimonialgericht I. Kl. Ayſtetten.

Gerſtmayr, Patrimonialrichter.

(Bekanntmachung.) Durch den Tod des letzten Beſitzers des Ehehaftsbades zu Scheyern d. G. und zugleich Chyrurgen Ludwig Heß iſt das dortige Ehehaftsbad erlediget und noch unbeſetzt. Dieſes Ehehaftsbad umfaßt 6 Gemeinden, und bezog bisher einen jährlichen Haberbetrag von ungefähr 40 Schäffeln. Dieſes Ehehaftsbad kann nun an ein, die chyrurgiſche Schule abſolvirtes, übrigens gnädigſt adprobirtes Subjekt ungehindert verliehen werden. Die Bewerber haben mit ihren Geſuchen und Adprobations-, dann Sittenzeugniſſen ehebäldeſt anher einzukommen. Pfaffenhofen, den 14. May 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Haindl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Mathias Sedlmaier, Häusler beym Roderhieſen zu Unterſchweinbach hat bey der unterfertigten Behörde um Zuſammenberufung ſeiner ſämmtlichen Gläubiger zum Verſuche einer Nachlaß- und Friſtenverhandlung die Bitte geſtellt. Es wird zu dieſem Behufe auf 25. l. M. Jun. Vormittags 10 Uhr anmit Kommiſſion anberaumt, wozu ſämmtliche Gläubiger deſſelben mit dem Anhange in Perſon oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zur Anmeldung ihrer Foderungen vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden dem Beſchluſſe der kreditorſchaftlichen Mehrheit beygezählt werden würden. Bruck, den 15. May 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Fiſcher, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Bey der aktenmäßigen Ueberſchuldung der Gemeinſchuldnerin Roſalia Huber, Baders- und Gütlerswittwe zu Hattenhofen, und ihrer ſelbſt ausgeſprochenen Inſolvenz wird auf den einſtimmigen kreditorſchaftlichen Antrag derſelben Anweſen ſammt allen Haus- und Baumannsfahrniſſen am 21. l. M. Jun. im daſigen Gerichtslokale Vormittags 10 Uhr öffentlich verſteigert, wozu beſitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber vorgeladen werden. Bruck, den 18. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. Fiſcher, Landrichter.

(Aufforderung.) Anna Maria Kalfender, Holzmeſſerswittwe zu Paſſau, ſtarb am 28. Dez. 1826 mit Hinterlaſſung eines gerichtlichen Teſtaments de dato 1. Dez. 1826, worinn dieſelbe

Digitized by Google

der Thereſia Binder von Kreuzberg oder deren Deszendenz mit einem Legate gedachte. Da nun dieſe Thereſia Binder, nach Ausweis der Verlaſſenſchaftsverhandlungen, als Inteſtaterbin erſcheint, deren Aufenthaltsort aber unbekannt iſt, ſo wird dieſelbe oder deren Deszendenz dem geſtellten Antrage der Teſtamentserbin gemäß aufgefodert, binnen 60 Tage a dato dieſes, über die Anerkennung des Teſtaments der Anna Maria Kalfender ſich um ſo gewiſſer hierorts zu erklären, als außerdeſſen das Teſtament ihrer Seits als anerkannt erachtet, und mit Auseinanderſetzung der Verlaſſenſchaft rechtlicher Ordnung nach fürgeſchritten werden wird. Paſſau, den 11. May 1827. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht Paſſau.

Dir. leg. verh., Schöller, I. Rath. — Ströger.

(Bekanntmachung.) Mathä Uhlmaier, Beſitzer eines 1/4tel Hauſes, hat ſich dem Konkursverfahren unterworfen. Es werden daher folgende Ediktstage feſtgeſetzt: 1) zur Anmeldung und Liquidation der Foderungen Montag den 25. Jun.; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen Donnerſtag den 26. Jul.; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar zur Replik Donnerſtag den 30. Aug. d. J., jedesmal Vormittags 8 Uhr. Hiezu werden andurch ſämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſa, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche von dem Vermögen des Gemeinſchuldners etwas in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Endlich wird auch nach Vorſchrift der neuen Prioritäts-Ordnung vom 1. Jun. 1822 §. 27. zur Kenntniß der Gläubiger gebracht, daß das neue Hypothekenbuch einen Paſſivſtand des Matthä Uhlmaier von 337 fl. auszeige, während deſſen Aktivſtand gerichtlich nur auf 286 fl. eingeſchätzt wurde. Babenhauſen, den 22. May 1827. Fürſtl. Fuggerſches Herrſchaftsgericht.

Behringer, Herrſchaftsrichter.

Bekanntmachung. (Verlaſſenſchaft des k. Advokaten Fiſchbacher betr.) Franz Xaver Fiſchbacher, königl. Advokat dahier, ſtarb den 18. l. M. ohne Hinterlaſſung einer letztwilligen Dispoſition; es werden daher alle diejenigen, welche auf dieſe Verlaſſenſchaft, aus was immer für einem Titel Anſprüche zu machen haben, aufgefodert, ſolche hierorts in Zeit von 30 Tagen um ſo mehr geſetzlich nachzuweiſen, als nach Umfluß dieſes Termines mit dieſer Verlaſſenſchaft geſetzlicher Ordnung nach weiters vorgeſchritten werden wird. Dachau, den 21. May 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Eder, Landrichter.

(Ediktalladung.) Die Brüder Joſeph und Johann Schwarz von Behlingen hieſigen Gerichts, erſterer Kanonier bey dem königl. 4ten Artilleriebataillon in Augsburg, letzterer aber Gemeiner bey dem königl. Artillerie- und Fuhrweſens-Bataillon 3ter Klaſſe Kanonier in Lindau, werden ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vermißt. Beede Vermißte oder ihre rechtmäßigen Deszendenten werden auf Anſuchen ihres Bruders Ottmar Schwarz hiemit vorgeladen, ſich innerhalb 6 Monaten a dato um ſo gewiſſer dahier zu ſtellen oder ihren Aufenthaltsort anzuzeigen, und ihr Vermögen in Emfang zu nehmen, als im gegentheiligen Falle, ſolches an beſagt ihren Bruder gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Neuburg a. d. Kammel, den 18. May 1827. Freyherrlich von Aretin'ſches Herrſchaftsgericht.

Kolb, Herrſchaftsrichter.

(Waldverſteigerung.) Montag den 2. Jul. d. J. werden im Wirthshauſe zu Schwabhauſen, an der Vizinalſtraße von Landsberg nach Bruck nachſtehende Waldtheile, nach den Beſtimmungen der Normalverordnung vom 30. Sept. 1811 (Regierungsblatt 1811 pag. 1577.) mit Vorbehalt der Genehmigung des königl. Staatsminiſteriums der Finanzen an die Meiſtbietenden verkauft. 1) Das Landlet im Steuerdiſtrikt Schwabhauſen, Revier Lichtenberg, zu 58 1/8 Tagw., mit Fichten bewachſen. 2) Das aus Eichen und Buchen beſtehende Eichenhölzl im Steuerdiſtrikt Schwabhauſen, Revier Lichtenberg zu 9 1/2 Tagw. 3) Der kleine Einfang, ebenfalls in der Revier Lichtenberg und Steuerdiſtrikt Schwabhauſen gelegen, mit Fichten bewachſen, zu 9 1/8 Tagw. 4) Der daſelbſt gelegene alte Krug zu 15 Tagw., aus Fichten beſtehend. 5) Die in der Revier Utting und Steuerdiſtrikt Windach gelegene Windacherhalden mit Buchen bewachſen zu 6 1/8 Tagw. Die königl. Revierförſter von Lichtenberg und Utting ſind angewieſen, den Kaufsliebhabern dieſe Waldtheile vorzuzeigen. Die Verſteigerung fängt Morgens 9 Uhr an, und endet um 3 Uhr Nachmittags. Landsberg, den 21. May 1827. Königl. Rentamt Landsberg und Forſtamt Pflugdorf.

Rntbtr. legal abw., Neppel, Verweſer. — Schelhorn, Forſtmeiſter.

Digitized by Google

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 28. May.

Ihre Majeſtät die Königin erſchienen am Sonnabend, den 26., im königl. Hoftheater, um dem Ballete: „Aglae,“ von Herrn Taglioni beyzuwohnen. Allerhöchſtdieſelben wurden von dem Publikum mit den lebhafteſten Freudenbezeugungen empfangen.

Alexandrien, den 10. April.

Der Vicekönig iſt hieher gekommen, um die Zurüſtungen gegen die Griechen, beſonders gegen Hydra, zu beſchleunigen. Bereits iſt im hieſigen Haven die türkiſche Flotte aus Modon, worunter 2 Linienſchiffe ſind, angekommen; noch ein drittes wird aus Konſtantinopel erwartet; dieſe Kriegsflotte mit den Schiffen des Baſſa wird dann 53 Schiffe ausmachen. Der Baſſa will in Perſon dabey kommandiren; die Pforte hat ihn zum Generalgouverneur aller türkiſchen Provinzen und Beſitzungen dieſſeits der Dardanellen ernannt; er hat die Leitung des ganzen Griechenkriegs. Dieſe großen Ehrenbeweiſe könnten ihm leicht theuer zu ſtehen kommen. — Man wirbt für die Land- und Seemacht aufs Neue. Hier wird ein Infanterie-Regiment für den Garniſonsdienſt erwartet. Man nimmt auch Maaßregeln wegen Erhaltung der Ruhe während des Baſſa Abweſenheit. — Soliman Aga, Obermauthbeamter in Smyrna, der vielen Antheil an der Ausrottung der Janitſcharen genommen, iſt zum Baſſa ernannt, und der Vicekönig von Egypten ſoll ihm die Beſtallung geben. Er iſt deßhalb vor einigen Tagen auf einer franzöſiſchen Fregatte hier angekommen. Dieſe diente den franzöſiſchen Handlungsſchiffen, welche 500 Mann Türken an Bord hatten, zur Begleitung. Der jetzt vom Vicekönig eingeſetzte neue Baſſa, von ihm reichlich beſchenkt, iſt nun als Gouverneur nach Candia abgegangen, entweder um die Inſel zu unterwerfen, oder dort den Frieden herzuſtellen. — Man erwartet hier von Tag zu Tag die in Marſeille durch die Beſorgung des Marquis v. Livron gebaute Fregatte; ſie bringt mehrere Offiziere von der franzöſiſchen Marine für den Dienſt des Vicekönigs; an ihrer Spitze iſt ein Schiffskapitän, Namens Letellier. — Mit den Finanzen des Baſſa geht es gar ſchlecht; er ſucht ein Anleihen in Europa zu machen. Ein Oeſterreicher, Namens Lobin, will in Wien deßhalb mit den Gebrüdern Rothſchild oder mit Anderen, die beſſere Bedingungen annehmen werden, unterhandeln. Dieſe Leere ſeines Schatzes, ſeine ſchlechte Geſundheit, und der unglückliche Gang des Krieges in Morea haben den Vicekönig erbittert. Er regiert jetzt mit einer ungewöhnlichen Strenge. Er hat kürzlich ein Individuum, welches ein Münzſtück unter dem, von ihm ganz willkührlich feſtgeſetzten, Kurs hatte weggeben wollen, aufknüpfen laſſen. Er hat den Arbeitslohn der Ackerleute durch eine Kommiſſion von Türken und Armeniern taxiren laſſen, und obgleich dieſe denſelben um 13 Prozent wohlfeiler als im vorigen Jahr anſetzte, ſo war er doch unzufrieden, jagte die Türken fort, und die Armenier mußten alles, was ſie ſchuldig waren, ohne Aufſchub bezahlen.

Konſtantinopel, den 26. April.

Aus Preveſa ſind am 14. April wieder 26 Köpfe in der Hauptſtadt eingetroffen, und hierauf ausgeſtellt worden. Es waren jene der albaneſiſchen Häuptlinge, die mit den Griechen auf Morea in vollkommenem Einverſtändniſſe handelten. — Am 19. ſind von hier aus ungefähr 500 Mann Reiterey und eine gleiche Anzahl Kanoniere nach Rumelien abgegangen. — Am 21. hat der Großherr allein und im ſtrengſten Inkognito die Hauptſtraße von Pera beſucht; er hat an mehrere Perſonen, die ihm begegneten, Fragen gerichtet, und die Legationspalläſte der verſchiedenen Mächte aufmerkſam beobachtet. Er iſt in mehrere Han-

Spaziergängen laſſen auf eine große Veränderung ſeiner bisherigen Gewohnheiten ſchlie-ßen; er ſcheint an denſelben immer mehr Vergnügen zu finden, und man ſieht ihn daher ſeit einiger Zeit die Straßen und Bazars von Konſtantinopel durchgehen. — Galib-Paſcha hat der Pforte gemeldet, daß Semlin, ehemaliger Paſcha von Much, ſich wieder an der Spitze der Kurden habe blicken laſſen, und verlangt deßhalb eine Verſtärkung an Truppen, um ſich ihm widerſetzen zu können.

Odeſſa, den 16. May.

Den neueſten Briefen aus Konſtantinopel vom 8. dieß zufolge waren dort Gerüchte verbreitet, nach welchen Lord Cochrane bereits einen großen Schlag ausgeführt haben ſollte. Man wußte aber weder Ort noch Zeit anzugeben, und es iſt daher rathſam die Beſtätigung abzuwarten.

Liſſabon, den 6. May.

Die Annahme der Regentſchaft von Seite der alten Tante der Regentin beſtätigt ſich. „Mit einem ſchwachen und uneinigen Miniſterium, ſchlecht bezahlten und ſchlecht gekleideten Truppen, ſo vielen auswärtigen und innern Feinden und einer alten Frau von 81 Jahren zur Regentin, iſt es unmöglich, daß die konſtitutionelle Partey ſich nicht ernſtlichen Beſorgniſſen hingebe. Nicht bloß beharrt die Königin Mutter in ihrem Haß gegen die Charte, ſondern ſie bezeigt auch die größte Abneigung gegen ihre unglückliche Tochter. Die zwey jüngern Schweſtern der Regentin begaben ſich vorgeſtern nach Queluz, um ihre Mutter flehentlich zu bitten, ihrer Tochter Troſt zu bringen und vielleicht in ihrem letzten Athemzug zu empfangen; ſie blieb unerbittlich. Was ſoll man aber von einer Frau erwarten, welche die nämliche Fühlloſigkeit auch gegen ihren Gatten auf dem Todtenbett zeigte? — Es giebt nur Eine Meynung über den Karakter der Königin und Don Miguels. „Möge Gott — ruft man von allen Seiten — die Konſtitutionellen davor bewahren, je ihrer Gnade benöthigt zu ſeyn.“

Madrid, den 10. May.

Der Herzog von San-Carlos iſt bey Gelegenheit der Entbindung ſeiner Schwägerin, Donna Franciska, zum Mayordomo Mayor oder Miniſter des königl. Hauſes ernannt worden. Er hatte dieſe Stelle ſchon im Jahre 1815 bekleidet. — In den letzten Tagen Aprils ſind in Puycerda 12, meiſtens zum Tode verurtheilte, Verhaftete ausgebrochen; in Spanien iſt dieſes wegen der ſchlechten Aufſicht ſehr leicht. In der ganzen Gegend iſt man darüber in Sorgen.

Paris, den 25. May.

Nachſtehende Ordonanz des Königs iſt unterm Heutigen erſchienen: Karl, von Gottes Gnaden König von Frankreich und Navarra, Wir haben verordnet und verordnen, wie folgt: Art. 1. Die Geſchäffte Unſeres Hauſes werden in Zukunft durch einen General-Intendanten verſehen werden. 2. Der General-Intendant wird, was die Geſchäffte Unſeres Hauſes betrifft, die bisher vom Miniſter-Staatsſekretär begleiteten Funktionen, auf jene Art verſehen, wie ſie die Geſetze, Ordonanzen, oder die gegenwärtig in Vollzug beſtehenden Verordnungen vorſchreiben. 3. Iſt der Präſident von Unſerm Miniſterrath beauftragt, gegenwärtige Verordnung in Vollzug zu ſetzen. Gegeben im Schloſſe der Tuilerien, den 23. May. 1827. Karl. Durch den König der Präſident des Miniſterrathes Joh. von Villele. — In einer zweyten Ordonanz iſt der Baron von Bouillerie, Staatsminiſter und Mitglied des geheimen Rathes, zum General-Intendanten des königl. Hauſes ernannt. — Man glaubt, der Graf v. Oſalia werde Paris verlaſſen, wo er in ſeiner Sendung bey der franzöſiſchen Regierung geſcheitert ſeyn ſoll. Man ſagt, er hoffe in London beſſer aufgenommen zu werden. — Der Abbé Monchy, der neulich die Abſchaffung der Charte gepredigt hatte, iſt nicht allein von Seiten des Biſchofs von ſeinen Amtsverrichtungen ſuſpendirt, ſondern nunmehr auch auf Betreiben des öffentlichen Miniſteriums vor das Zuchtpolizeygericht zu Nantes geladen worden.

London, den 21. May.

Wir erhalten aus Rio Janeiro die Nachricht, daß Admiral Brown die braſiliſche Flottille auf dem Uruguay, die er ſeit 2 Monaten eng blockirte, weggenommen hat. Sie beſtand aus 18 Kanonenböten und Schoonern. Dieß war ein ſehr erwünſchtes Ereigniß für die Republik, die weniger Mangel an Matroſen und muthvollen Anführern, als an Kriegsſchiffen aller Art litt. Man muß erſtaunen, mit wie geringen Hilfsmitteln Brown einer

Digitized by Google

... großen und kleinern feindlichen Kriegsschiffen zu widerſtehen verſtanden hat. — Auch ein blutiges Treffen ſoll in der Provinz Riogrande zwiſchen den kaiſerl. und republikaniſchen Truppen vorgefallen ſeyn, wobey 2000 Mann auf dem Schlachtfelde geblieben wären, ohne daß es von beyden Seiten zu einem entſcheidendem Erfolge geführt habe. Die Republikaner waren 40 Leguas ins Innere von Braſilien vorgerückt; es wird aber nicht erwähnt, daß die Einwohner ſich zu ihnen geſchlagen hätten, was auch nicht wahrſcheinlich iſt, da zwiſchen den beyden Nachbarvölkern in der neuen Welt derſelbe Haß, wie zwiſchen den Mutterländern in der alten, obwaltet. — Wegen Verletzung der nordamerikaniſchen Flagge ſoll der Geſandte der vereinigten Staaten am Hofe von Rio ſeine Päſſe zur Abreiſe verlangt haben. Zur wirklichen Abreiſe wird es wohl nicht kommen, Braſilien darf ſich nicht in neue Unannehmlichkeiten verwickeln. — Lord Mansfield hat in der heutigen Sitzung des Oberhauſes angezeigt, daß er der Weiſung ſeiner Freunde zufolge auf die am 7. Juni beſtimmte Motion, hinſichtlich der Katholiken verzichte. Er hatte demnach bloß die Abſicht, das gegenwärtige Miniſterium durch einen Antrag in Verlegenheit zu ſetzen, der eine gezwungene Diskuſſion der katholiſchen Frage herbeygeführt haben werde.— Die Times, welche gegenwärtig als erſtes Organ des auf eine ſo unnatürliche Weiſe gebildeten und nunmehr konſtituirten Miniſteriums betrachtet wird, bemerkt die Morningpoſt, hat in ihrem Blatte vom Sonnabend einen Artikel aufgenommen, der über die politiſche Staatsverwaltung des Lords Liverpool Bemerkungen enthält, die unter den momentanen Umſtänden allerdings äußerſt wichtig ſind. — Das frühere Miniſterium wird darinn übel mitgenommen, weil die ſpaniſchen Flüchtlingen in Portugal nicht gut aufgenommen worden ſind, und das gegenwärtige wird aufgefordert, endlich die Maske fallen zu laſſen, und den Krieg des ſpaniſchen Volks gegen ſeine Regierung, ſo wie Portugal gegen ihre reſpektiven Regierungen aufzuſtiften.

Frankfurt, den 25. May.

Dieſen Vormittag verſchied dahier der königl. bayer. Bevollmächtigte bey der Militärkommiſſion der hohen deutſchen Bundesverſammlung, Herr Ludwig Graf von Freien-Seyboltstorff, Oberſt im k. b. Generalquartiermeiſterſtabe, höchſt unerwartet, da derſelbe noch geſtern Abends ſich in beſtem Wohlſeyn befunden. Ein Lungenſchlag hat ſeinem dem Dienſte des Vaterlandes ruhmvoll gewidmeten Leben ein frühes Ziel (er war am 14. Sept. 1780 geboren) geſetzt.

Leipzig, den 18. May.

Heute iſt Zahltag, mithin iſt nunmehr unſere Jubilatemeſſe beendigt. Das Reſultat derſelben iſt günſtiger ausgefallen, als man Anfangs ſich ſchmeichelte. In Pelz- und Seidenwaaren, ſo wie auch in engliſchen Manufakturwaaren, wurde viel gethan, aber, in letzteren beſonders, zu wohlfeilen Preiſen. Ein Hamburger Waarenhändler hatte allein 60,000 Stücke Callico's, Merinos rc. hieher gebracht und ſoll rein aus verkauft haben, da es größtentheils neue Waaren waren. Unſere Hauptkunden waren auch dießmal wieder die Polen; doch bemerkte man ebenfalls mehrere Griechen, Türken und ſelbſt einige Perſer. Am Ledermarkte ſah es Anfangs ſehr ungünſtig aus, doch kam der Handel nach und nach in Gang, wiewohl die Preiſe, beſonders für das Sohlleder, niedrig blieben und die Gerber um 8 bis 12 pCt. wohlfeiler, als zur Herbſtmeſſe verkaufen mußten.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Das Banquierhaus, das zu Brüſſel fallirt hat, iſt das Haus Michael Van Schorr und Sohn. — Man hat wohl ſchon öfters in Anekdotenſammlungen Erzählungen von dieſem und jenem glücklichen Fund geleſen, den ein Gemäldehändler gemacht habe. Hier iſt eine wahre Geſchichte ſolcher Art. Herr M... aus Genf beſuchte kürzlich zu Morgens eine Verſteigerung von Mobilien und Gemälden; eines dieſer letzteren war durch den Rauch ganz unkenntlich geworden, und er erſteigerte es nun um den Werth, den der Rahmen zu haben ſchien, nämlich um 6 Fr. Zu Hauſe reinigte er das Gemälde, und fand einen Samſon mit Dalila, den Kenner dem Michel Angelo zuſchreiben. Nach vollſtändiger Prüfung war die Sache keinem Zweifel unterworfen, und er hat jetzt das Stück einem Liebhaber um 200 Louisd'ors verkauft. — Am 16. May ſchlug der Blitz in den Kirchthurm der St. Martins-Pfarrey zu Endingen bey Freyburg, und zündete an der Spitze deſſelben. Schon dauerte der Brand

eine Stunde und wurde immer größer. Da wagten es zwey beherzte Männer, ein Wag-ner und ein Zimmermann, kletterten mit Lebensgefahr in die Höhe, ſägten, mitten im Feuer, die rings mit Eiſen befeſtigten dicken Balken ab, und warfen ſie herunter, ſo daß das Feuer Luft bekam und nun gelöſcht werden konnte. — General Silveira iſt am 19. May zu Bayonne angekommen.

(Verſteigerung.) Freytag den 1. Jun. werden auf dem dahieſigen, und Samſtag den 2. Vormittags 10 Uhr auf dem Schrannenplatze zu Lauingen einige zum Kavalleriedienſt untaugliche Pferde gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert, wozu Steigerungsluſtige hiemit eingeladen werden. Dillingen, den 24. May 1827. Das königl. bayer. 5te Cheveauxlegers-Regiment. Pappenheim, Oberſt. — Reinhart, Regtsqtrmſtr.

Unterzeichnete finden ſich höchſt verbindlich, allen bekannten und unbekannten Gönnern und Freunden für die viele Theilnahme, welche dieſelbe bey der Beerdigung des in dem Herrn ſelig entſchlafenen Sohn und Bruder bewieſen, den herzlichſten Dank zu erwiedern, und ſich ferner ihrer Gewogenheit zu empfehlen.

David Mack, Bleichverwalter, Mutter, Sohn und Schwäger.

Von den beliebten: **Gedichten in jüdiſcher Mundart von Itzig Feitel Stern**, iſt das zweyte Heft à 12 kr. in der Kranzfelder'ſchen Buchhandlung dahier zu haben.

In der **Lentner'ſchen Buchhandlung in München** iſt erſchienen: **Schreger, Odilo, eine gute Nacht**, das iſt: Nächtliche gute Gedanken, vor dem Schlafengehen zu überlegen; für alle diejenigen, die ſich um die ewige Glückſeligkeit bekümmern, auf alle Tage des Jahres eingerichtet. 8. **Fünfte Auflage.** 1827. Preis 40 kr. **Anmerk.** In obengenannter Buchhandlung wird auch ein **Verzeichniß von Büchern**, welche ſich durch Zweckmäßigkeit und Wohlfeilheit zu **Preiſegeſchenken** an **Elementar-** und **Feyertagsſchulen** eignen, auf Verlangen an Schulvorſtände und Jugendfreunde gratis abgegeben. Die **Preiserniedrigung** derſelben gilt aber nur bis zum 1. Aug. l. J.

Diejenigen, welche dieſes Jahr Repsſaamen zu verkaufen haben, können im Komtoir dieſes Blatts erfragen, an wen ſie ſich zu wenden haben.

Der Innhaber eines dahier fortwährend im Betrieb ſtehenden Handels- und Fabrikgeſchäftes iſt, bey vorgerücktem Alter, entſchloſſen, ſolches abzutreten, und die dazu gehörigen, nicht ferne von hieſiger Stadt, jedoch an 2 verſchiedenen Orten, gelegenen Fabrikgebäude entweder im Ganzen oder Einzeln aus freyer Hand zu verkaufen, und damit zugleich das bey dem Handelsgeſchäft befindliche Waarenlager, ſo wie die vorhandenen Ausſtände zu veräußern. Nähere Aufſchlüſſe hierüber ſind im Hauſe S. Nro. 564. c. dahier zu erhalten. Nürnberg, den 22. May 1827. v. Königsthal, königl. Rechtsanwalt und Stiftskonſulent.

(Anzeige.) Der Unterzeichnete empfiehlt ſich einem hieſigen und auswärtigen hohen Adel und verehrlichen Publikum, in allen vorkommenden Tapezierarbeiten, und verſpricht die billigſte Preiſe und ſchnellſte Bedienung, und bittet um geneigten Zuſpruch. Wohnhaft in der Jakobsvorſtadt im Nebengebäude des Titl. Herrn Magiſtratsraths Herbſt Lit. G. Nro. 19. Augsburg, den 28. May 1827. Joſ. Ant. Klocker, bürgerl. Tapezier jun.

(Avertiſſement.) In eine Apotheke einer Hauptſtadt Bayerns wird auf kommende Michaeli ein Lehrling geſucht, welcher die hiezu nöthigen Vorkenntniſſe beſitzt. Das Nähere iſt Lit. D. Nro. 29. in Augsburg zu erfahren.

Lit. D. Nro. 41. ſind 4, nicht ſchwer, aber modern gebaute 5 1/2 Schuh hohe und 10 Schuh lange eiſerne Gitter, welche ſich auf eine Altane oder zu einem Gang nutzbar verwenden laſſen, billig zu verkaufen.

(Verſteigerung.) Dienſtag den 5. Jun. und folgende Tage wird in dem Hauſe Lit. F. Nro. 394. in der Kohlergaſſe in den ehemaligen 3 Roſen eine Auktion eröffnet, worinn goldene Repetier- und Minutenuhren, goldene Ketten und Bettſchaft, ſilberne Vorleg-, Eß- und Kaffeelöffel, Beſtecke, Schuhſchnallen, Salzfäßchen, alte ſilberne Münzen, Roſenkranz mit Silber, Stockuhren, Kupfer, Zinn, Porzellan, Gläſer, verſchiedenes Küchengeräth, Tafeltücher, Servietten zu 12 Perſonen, Leib- und Bettwäſche, Schreinwerk, als: Tiſche Seſſel, Kanapee, Komod- und langthürige Käſten, Bettſtatten, Spiegel, Malereyen, mehrere Tapeten, Reitſättel, Schlittengeſtell, Gewehre, Bolzbüchſen, altes Eiſen, Kleider und Better, und viele andere Hausfahrniſſen an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung überlaſſen werden. Cosmas Satzger, geſchw. Käufler.

Digitized by

Nro. 130. Donnerſtag, den 31. May. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Corfu, den 28. April.

Oberſt Fabvier, den ſeine Wunde während 2 Wochen an's Zimmer feſſelte, iſt vollkommen wieder hergeſtellt, und hat ſich endlich bey ſeinen Truppen eingefunden, die ihn mit lebhafter Freude empfiengen. Oberſt von Heidegger, mit der Blockade von der Inſel Euböa beauftragt, hat zu Oropo eine Landung gewagt, und dem Feinde 3 Kanonen, ſo wie eine groſſe Anzahl Lebensmittel weggenommen. Die griechiſchen Seeſoldaten ſtürzten ſich, den Karabiner in der Hand, auf die Negropontiner, und zwar mit einer ſolchen Heftigkeit, daß dieſe nicht einmal ſo viel Zeit gewannen, ihre Gewehre abzufeuern. — Die zu Aegina und zu Caſtri verſammelten, griechiſchen Abgeordneten, haben ſich ſämmtlich zu Poros eingefunden, wo ſie ihre Berathungen fortſetzen werden; ſie haben auch bereits durch ein Grundgeſetz dekretirt, daß die bloß proviſoriſch eingeſetzte griechiſche Regierung aufhören, ihre Form dagegen repräſentativ, und deren Präſident auf 10 Jahre gewählt werden ſoll. — Aus einem Schreiben des Generals Caraiskaki an die Nationalverſammlung erſieht man, daß dieſer tapfere Anführer dem Feinde abermals 18 Feldſtücke, 234 Reitpferde, 2000 Gewehre, 3456 Piſtolen abgenommen hat, und daß ſich Alles dieſes noch in brauchbarem Zuſtande befindet. Die Zahl der Gefangenen, welche er ſorgſam bewachen läßt, beläuft ſich auf mehr als 400, unter denen ſich meiſtens ausgezeichnete Türken befinden. Er ſagt in ſeinem Briefe, daß nach den, von den Kapitänen und Generalen erhaltenen Berichten, das ganze griechiſche Feſtland unter den Waffen ſtehe. Er ſchließt mit der Klage über ſeine ſchlechten Geſundheitsumſtände, welche auch in der That nicht die beſten ſind, denn er iſt äuſſerſt ſchwach, da er an der Auszehrung leidet; er ſagt aber dennoch: „So lange ich lebe, werde ich nicht aufhören, meine begonnenen Arbeiten mit demſelben Eifer fortzuſetzen, denn es iſt eines Griechen würdiger, mit dem Säbel in der Fauſt, als auf dem Bette zu ſterben. Alles Uebrige hängt jedoch von eurer Weisheit ab, und von euch erwarte ich ſie.“

Bucharest, den 15. May.

Durch die ruſſiſche Poſt erhält man heute Briefe aus Konſtantinopel bis zum 7. dieß, nach welchen durch einen Ferman des Sultans eine neue Steuer ausgeſchrieben worden war. Sonſt melden dieſe Briefe nichts Neues.

Petersburg, den 16. May.

Die Behörden von Neurußland fordern alle ruſſiſchen, in Neurußland und Beſſarabien anſäßigen Unterthanen, welche Reklamationen gegen die Pforte oder gegen Unterthanen derſelben zu machen haben, auf, dieſe baldmöglichſt geltend zu machen, damit ſie in Folge der Konvention von Ackerman liquidirt werden können. — Se. Majeſtät der Kaiſer machen am Schluſſe dieſer Woche eine Reiſe nach Wjäsma im Gouvernement Smolensk, die Sie auf 2 Wochen von uns entfernt halten wird. Bey Wjäsma werden Sie Muſterung über ein groſſes daſelbſt zuſammengezogenes Kavalleriekorps halten. — Sonntag den 13. dieß hatte der General Schöler, königl. preuß. Geſandter an unſerm Hofe, der von hier abgeht, mit ſeinem Geſandtſchaftsſekretär Hrn. Braſſier de St. Simon ſeine Abſchiedsaudienzen bey Ihren Majeſtäten dem Kaiſer und den Kaiſerinnen. Hr. v. Küſter, unlängſt erſt hier eingetroffen, ward an demſelben Tage Ihren Majeſtäten als ſtellvertretender Geſchäftsträger vorgeſtellt. — Zu Riga iſt ein junger Handlungsdiener, der ſich an wachthabenden Soldaten thätlich vergriffen, zu 50 Stockprügeln und zur lebenslänglichen Verbannung nach Sibirien verurtheilt worden.

London, den 22. May.

In einem Schreiben von daher lieſt man Folgendes: Nach einigen Privatbriefen von Liſſabon glaubte das Volk, die Regentin lebe ſchon ſeit 14 Tagen nicht mehr. Wenigſtens war beym Abgang des letzten Packetboots Alles in der größten Verwirrung, und man fürchtete von Seite der Liberalen das Schlimmſte, falls die Königin Mutter an die Regierung käme. Aber wenn man dieſes auch verhindern könnte, ſo würde man doch nicht im künftigen Oktober Don Miguel von der Regentſchaft entfernt halten können, und dann wäre es mit der Verfaſſung zu Ende. — Nach einer offiziellen Angabe wurde von der engliſchen Inſel St. Mauritius im Jahre 1812 — 969,264 Pfund. und im Jahre 1825 — 21,739,746 Pf. Zucker ausgeführt. Man muß daraus faſt auf eine beträchtliche Vermehrung der Sklaven durch Einfuhr neuer ſchlieſſen. — Nach einem Londoner Blatte liegt ſchon ſeit 3 Wochen in einem irländiſchen Haven ein Schiff mit 220 Bettlern vor Anker, die nach Neuholland gehen wollen, um dort zu betteln, aber wegen widrigen Winde nicht fortkommen.

Liſſabon, den 10. May.

Das 12te Bulletin über die Geſundheit der Regentin von vorgeſtern Abends meldet, daß Ihre königl. Hoheit eine ruhige Nacht ohne Fieberanfall gehabt habe, Abends aber um halb 6 Uhr von einem leichten Fieber mit Schwäche befallen worden ſey. — Nach Briefen aus Elvas iſt die Polizey daſelbſt ſehr thätig. Das Kloſter der Pauliſtas, aus welchem die Mönche gegen die Truppen gefeuert hatten, wird nun befeſtigt. Das 13te Regiment iſt von hier nach Elvas aufgebrochen, und das hier angekommene 19te hat das Fort St. George beſetzt.

Liſſabon, den 12. May.

Seit dem 9. dieß hat die Prinzeſſin Regentin keinen Fieberanfall mehr gehabt, und ſcheint daher außer Gefahr zu ſeyn. Hier das 16te Bulletin: „Pallaſt von Ajuda den 12. May. Ihre königl. Hoheit die Prinzeſſin Regentin hatte vergangene Nacht kein Fieber mehr; nur Schwäche der Nerven und einige fieberhafte Zuckungen fühlte ſie im Laufe des geſtrigen Tages, als Folge ihrer geſchwächten Geſundheitsumſtände.“

Elvas, den 5. May.

Die Truppen ſind noch immer auf ihrer Hut, und die Polizey unterſtützt ſie mit voller Macht. Das Kloſter der Pauliſten, eine der beſten Poſitionen des Platzes, von wo aus in den Zeiten der Volksempörung ein lebhaftes Feuer gegen die königl. Truppen unterhalten wurde, wird ſo befeſtiget, daß von da aus, im Falle eines wiederholten Aufſtandes, den Rebellen der kräftigſte Widerſtand geleiſtet werden kann. Der Kriegsminiſter hat übrigens den Entſchluß gefaßt, die Garniſon von Elvas gänzlich ablöſen zu laſſen, was auch am Zweckdienlichſten ſeyn wird. Man glaubt allgemein, daß der Kaiſer Don Pedro im Juni oder ſpäteſtens Anfangs Juli nach Liſſabon kommen wird. Der Doktor Abrantes hat dieſe Verſicherung gegeben.

Madrid, den 15. May.

Don Ignacio de Villela, Präſident des Staatsraths und des Raths von Kaſtilien, iſt vorgeſtern in einem Alter von 80 Jahren geſtorben. — Auch der Pater Martinez, Biſchof von Malaga, ein eifriger Beſchützer der Jeſuiten, iſt geſtorben. — Der Generalkommandant der Obſervationsarmee erſtattete einen kräftigen Bericht an Se. Majeſtät, worinn er bittet, die Armee unverzüglich in Portugal einrücken zu laſſen, oder ſie nach Talavera de la Reyna verlegen zu dürfen, da in allen Regimentern die Deſertion immer mehr einreiße; er könne unmöglich länger für den Reſt der Armee verantwortlich bleiben, ſo lange dieſelbe nicht in Thätigkeit geſetzt wird. Alle bisher angewandten Mittel ſeyen fruchtlos geweſen. Der Generalkapitäne von Gallizien führt dieſelben Klagen. Dieſer hat einen Kurier an den Kriegsminiſter abgeſendet, um denſelben in Kenntniß zu ſetzen, daß das Regiment Navarra äußerſt viele Ausreiſſer zähle, und er befürchte, daß mehrere Heeresabtheilungen dieſem Beyſpiele folgen möchten.

Barcelona, den 16. May.

Alles bereitet ſich in dieſer Provinz zu einem nahen Ausbruch der Empörung; die Gemüther haben den höchſten Grad von Erbitterung erreicht, und groſe Unglücksfälle bedrohen

Digitized by

uns. Die Behörden ſind von all' dieſen Umtrieben der Apoſtoliſchen unterrichtet; es iſt ihnen nicht unbekannt, daß in Lampourdan und in der Umgegend von Gironne ſich eine große Anzahl Männer befindet, denen man täglich 30 Sous bezahlt; die Leute leben vor der Hand ganz ruhig zu Hauſe; allein ſie ſind verpflichtet, ſich ſtets bereit zu halten, um auf den erſten Befehl aufzubrechen. Man hat die Verſchwörung auf friſcher That ertappt, und es hält nicht ſchwer, auch diejenige Klaſſe kennen zu lernen, welche die Gelder austheilt, um die Verführung ſtets zu unterhalten. Man meldet, daß auf der Seite von Gironne und Lampourdan ſich kürzlich 2 Rebellenbanden haben blicken laſſen, und daß nach eingegangenen Berichten an die Polizey dieſe Banden ſich täglich vergrößern ſollen. Alles dieſes iſt, wie geſagt, den Behörden genau bekannt, allein da man ſich bloß an die Subalternen wagt, die Leiter dieſer Umtriebe hingegen nichts zu fürchten haben, indem man den Muth nicht hat, mit Strenge gegen ſie zu verfahren, ſo wird man niemals dahin gelangen, das Feuer der Empörung gänzlich zu löſchen, das beym geringſten Winde aufzulodern droht. — Auf der Seite von Arragonien ſind die Apoſtoliſchen eben ſo wenig ruhig als die Katalonier, und ſie flößen der Regierung die lebhafteſten Beſorgniſſe ein, wie aus den offiziellen Artikeln des Journals von Saragoſſa vom 8. dieſes erhellt. Sie ſind nur zu ausgedehnt, als daß wir ſie unſern Leſern buchſtäblich mittheilen könnten, und auszugsweiſe bieten ſie zu wenig Intereſſe dar.

Paris, den 25. May.

Der großbrittanniſche Botſchafter, Lord Granville, war zu Paris angekommen; hingegen der mit einer Miſſion in Rio-Janeiro geweſene kaiſerl. öſterreichiſche Botſchaftsrath, Herr v. Neumann, am 23. May von Paris nach Wien weiter gereiſt. (Er paſſirte bereits durch Augsburg.)

Genf, den 19. May.

Wir müſſen den Zuſtand unſerer Dampfſchiffahrt bedauern. Der Mechanismus des Winkelrieds iſt nach einem neuen Unfalle verdorben. Die Geſellſchaft will auseinander gehen. Der erſt 1826 in Gang gekommene Leman von Genf hat ſeine Thätigkeit ſchon wieder eingeſtellt. Seine Maſchine ſucht man jetzt zu verkaufen, und die Geſellſchaft hat ſich bereits aufgelöst. So bleibt uns nur noch der kleine Wilhelm Tell, der zwar ſehr langſam, aber ſicher und wohlfeil ſeine Fahrten ohne einige Unterbrechung fortſetzt.

Frankfurt, den 26. May.

Se. Excellenz der Ritter von Ruffo, kön. neapolitaniſcher außerordentlicher Geſandter und bevollmächtigter Miniſter am königl. preußiſchen Hofe iſt heute aus Neapel hier eingetroffen.

Vom Rhein, den 23. May.

Im vorigen Jahre wurde die Kunſt, aus Getreide guten kryſtalliſirten Zucker zu machen, erfunden. Jetzt macht ein Gutsbeſitzer F. v. Wimmel in Berlin bekannt, daß er die Sache im Großen ausgeführt und vollkommen bewährt gefunden habe. Er hoffe daß man in Zukunft mehr inländiſchen Zucker brauche, und daß dadurch das Getreide ſteigen werde.

Speyer, den 21. May.

Vorgeſtern Abends um 8 Uhr verſtarb dahier der königl. Regierungs- und Kreisbaurath Karl von Wiebeking, Ritter des großherz. bad. Zähringer Löwenordens. Der Verſtorbene war ein würdiger braver Mann und ein treuer Diener des Staates. Der Rheinkreis verdankt ſeiner Thätigkeit Vieles, und die unter ſeiner Leitung ausgeführten Bauwerke, unter welche die ſchönſten Straßen, vorzüglich aber die Rektifikation des Rheines zu zählen ſind, werden ihn noch in ſpäter Zeit in dankbarem Andenken erhalten.

Smyrna, den 14. April.

Man glaubt in Konſtantinopel allgemein, ſagt der Spektateur Oriental, daß eine der erſten Angelegenheiten, welche die Aufmerkſamkeit des ruſſiſchen Geſandten beſchäfftigen wird, wenn er ſeine Audienz gehabt hat, ein zwiſchen der Pforte und den vereinigten Staaten von Nordamerika abzuſchließender Vertrag iſt, in Folge deſſen dieſe letztere Macht einen Geſandten in Konſtantinopel unterhalten würde. Die Ausdehnung, welche der amerikaniſche Handel in der Levante nimmt, der in gewiſſen Zweigen bald den der andern Nationen

zu überflügeln droht, muß es den vereinigten Staaten wünſchenswerth machen, in einem Lande, wo ſie ſo wichtige Intereſſen haben, repräſentirt zu werden. Rußland nimmt aus mehreren Gründen großen Antheil an dieſer Unterhandlung, die, nachdem ſie ſchon Jahre lang geführt worden, wieder abgebrochen worden war. Seine Regierung intereſſirt ſich beſonders wegen der Vortheile dafür, die es für ſeinen Handel auf dem ſchwarzen Meere davon ziehen wird. Dieſer Handel hat bereits die Aufmerkſamkeit mehrerer amerikaniſchen Spekulanten auf ſich gezogen; denn man hat in Konſtantinopel Ordres zum Ankaufe verſchiedener ruſſiſchen Produkte, und der Agent eines Smyrnaer Hauſes und ein amerikaniſcher Handelsmann ſind wegen dieſer Ankäufe neulich in dieſer Hauptſtadt eingetroffen. Ueberdem läßt das innige Einvernehmen zwiſchen Rußland und den vereinigten Staaten glauben, daß der Geſandte der erſteren Macht ſich für die Intereſſen ihres Verbündeten warm verwenden werde.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der Hr. Medizinalrath Wezler dahier iſt von Sr. Majeſtät den Kaiſer Franz für ſeine Höchſtdemſelben überſandte Beſchreibung der Heilquellen Böhmens mit einer großen goldenen Medaille beehrt worden. — In der Gegend von Warſchau, beſonders aber im Czersktſchen Kreiſe, haben Stürme, mit Hagelwetter verbunden, großen Schaden angerichtet. Aehnliches hört man aus der Gegend von Berlin, wo ein Wirbelwind 6 Bauernhöfe zerrüttet, und viele Bäume entwurzelt hat ꝛc. — In den Niederlanden wirbt man gewöhnlich Soldaten für den oſtindiſchen Dienſt, wie man ſie einſt in Frankreich und in deutſchen Reichsſtädten warb, nämlich im Weinhaus, wo die Werber den Leuten tüchtig zuſprechen. Kürzlich wurde ein Kohlenbergmann auf dieſe Art angeworben; ſeine Ehefrau warf ſich dem Gouverneur zu Füßen, bekam aber keine Hilfe; nun kam ſie mit ihren 5 kleinen Kindern, und ließ ſie im Audienzzimmer zurück. Bald machten aber dieſe ſo viel Lärm, daß man ihnen den Vater zurückzugeben ſich entſchloß, und dieſem beym Abgang empfahl, künftig nicht mehr zu viel auf die Geſundheit des Königs zu trinken.

(Ediktalladung.) Die ledige Magdalena Hafner von hier hat in dem von ihr am 25. Jun. 1723 errichteten, am 12. Jul. deſſelben Jahres gerichtlich hinterlegten letzten Willen (Teſtamente) dem hieſigen Rindmetzger Ulrich Reiſchlin zum Univerſalerben eingeſetzt, und nebenbey auch folgende Legate verordnet, nämlich: 1) ihrem Vetter, dem Bierbrauer Sigmund Begen das ſämmtliche, von ihrer Schweſter, der Bräuerswittwe Juditha Begen, ererbte Vermögen; 2) der Pfarrkirche zu St. Jakob 100 fl.; 3) dem Herrn Pfarrer daſelbſt (Magiſter) Guſtaph Adolph Jung 50 fl.; 4) dem Herrn Diakon (Magiſter) Andreas Degmayer 25 fl.; 5) ihrem Beyſtand, Rothgerber David Eggen 15 fl., und endlich 6) ihrer Magd Appollonia Schillinger 10 fl. Wer nun aus dieſer letztwilligen Dispoſition rechtliche Anſprüche herleiten zu können vermeynt, wird hiemit aufgefodert, ſolche binnen 60 Tagen, von heute an gerechnet, bey dem unterfertigten königl. Kreis- und Stadtgerichte geltend zu machen, widrigenfalls das beſagte Teſtament, als auf ſich beruhend, in registratura reponirt werden würde. Augsburg, den 25. May 1827.
Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Lermer.

(Wein- und Haber-Verkauf.) Am Samſtag den 16. Jun. Nachmittags 2 Uhr werden in der Rentamtskanzley zu Lindau ungefähr 150 bayeriſche Eymer Wein und 70 Schäffel Haber, beedes vom 1826ger Gewächſe, an den Meiſtbietenden, unter Vorbehalt höchſter Ratifikation der königl. Regierung in Augsburg verkauft werden, zu welcher Verkaufsverhandlung die Kaufsliebhaber hiemit einladet. Lindau, den 25. May 1827. Das königl. bayer. Rentamt Lindau.
Dr. Roth, Rentbeamter.

(Verſteigerung.) Freytag den 1. Jun. werden auf dem dahieſigen, und Samſtag den 2. Vormittags 10 Uhr auf dem Schrannenplatze zu Lauingen einige zum Kavalleriedienſt untaugliche Pferde gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert, wozu Steigerungsluſtige hiemit eingeladen werden. Dillingen, den 24. May 1827. Das königl. bayer. 5te Cheveauxlegers-Regiment. Pappenheim, Oberſt. — Reinhart, Regtsqrtmſtr.

Bekanntmachung. (Den Donauwörther Wollenmarkt betreffend.) Durch gnädigſtes Regiminalreſcript vom 23. dieſes Monats iſt die Abhaltung des Donauwörther Wollenmarktes nach den beſtehenden allerhöchſten Vorſchriften für dieſes Jahr auf den 18. und 19. Juni genehmiget worden. Indem man dieſes hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringt, wird auch den Schä-

Digitized by Google

fereybeſitzern und Wollenkäufern bekannt gemacht, daß zur Beſeitigung aller drückenden Winkelkäufe und zur Unterſtützung des freyen Verkehrs, auf die Wollenvorräthe, welche vor dem Markte zum Lager gebracht, oder am Markte ſelbſt eingekauft werden, gegen Deponirung der Waare, von einer hierorts gebildeten Aktiengeſellſchaft ſogleich bedeutende baare Geldvorſchüſſe zu wochentlich 1/8 Prozent auf beſtimmte Zeit unter den billigſten Bedingungen erhoben werden können. Donauwörth, den 26. May 1827. Stadtmagiſtrat.

Franz Böhm, Bürgermeiſter. — Kremer, Stadtſchreiber.

Nachdem der unter dem 28. Dez. v. J. dießorts vorgenommene Verkauf der beyden nächſt dem Frohnhof gelegenen Aerarialgebäude, bezeichnet Lit. D. Nro. 122., dann 123. nebſt dem dabey befindlichen Gartentheil von circa 8500 Quadratſchuh die allerhöchſte Sanktion nicht erhalten, ſo werden hiemit bemeldte Aerarialgebäude in Folge höchſten Regierungsbeſchluß Nro. 10,159. neuerdings mit dem Bemerken zum Verkauf gebracht, daß beyde benannte Gebäude nebſt Garten zuſammen, und nicht einzeln veräußert werden. Gleichzeitig mit dem Verkauf dieſer Realitäten wird die Verpachtung des dem Aerar von vorbeſagtem Garten verbleibenden Antheils ad circa 10,600 Quadratſchuh auf 6 Jahre vorgenommen werden. Tagsfahrt der Verſteigerung iſt Montag den 18. Jun. dieß Jahrs Vormittags und die Verſteigerungsverhandlung in hieſiger Rentamtskanzley. Kaufs- und Pachtliebhaber werden hiemit eingeladen, und denſelben eröffnet, daß die bezeichnete Realitäten täglich beſichtigt, und die nähern Verkaufsbedingniſſe dießort in Erfahrung gebracht werden können. Augsburg, den 15. May 1827. Kön. Rentamt Augsburg.

Schleicher, Rentbeamter.

(Verſchollenheits-Erklärung.) Nachdem ſich auf die öffentliche Vorladung vom 2. April v. J. Joſ. Hechinger, Bauersſohn von Söldenham, weder ſelbſt, noch ein allenfallſiger Deszendent von ihm, dahier gemeldet hat, ſo wird derſelbe hiemit für verſchollen erklärt. Sig. den den 19. May 1827. Königl. bayer. Landgericht Vilshofen. Dr. Buchinger, Landrichter.

(Vorladung.) Felix Brunmaier, Bauersſohn von Deindorf d. G. und Soldat des königl. bayer. 2ten Linieninfanterie-Regiments Kronprinz, wird ſeit dem letzten ruſſiſchen Feldzug vermißt. Da ſeine nächſten Verwandten auf Ueberlaſſung ſeines Elternguts dringen, ſo werden Felix Brunmaier oder ſeine allenfallſigen Leibeserben aufgefodert, ſich binnen 3 Monaten, von heute an, hier zu ſtellen, widrigenfalls ſein Vermögen nach geſetzlicher Vorſchrift ſeinen nächſten Verwandten verabfolgt werden wird. Simbach, den 4. May 1827. Königl. bayer. Landgericht Simbach am Inn.

Strelin, Landrichter.

Bekanntmachung.) (Nachdem ſich für das in vim Executionis ausgeſchriebene Anweſen des Uhrmachers Firmus Weh von Oberhauſen am 26. Okt. 1826 kein Käufer eingefunden hat, ſo wird auf neuerliches Andringen der betreffenden Intereſſenten dieſes Anweſen zum abermaligen Verkauf im Verſteigerungswege ausgeſetzt, und haben ſich Kaufsliebhaber Donnerſtag den 26. Jun. l. J. Früh 9 Uhr dahier zur Abgabe ihrer Gebothe einzufinden. Hinſichtlich des Anweſensbeſchriebs wird ſich auf die Augsburger Moyſche Zeitung vom 19. Jul. 1826 Nro. 171. bezogen, und haben die allenfallſigen Käufer ſich mit Vermögens- und Leumundszeugniſſen zu verſehen. Göggingen, den 21. May 1827. Königl. bayer. Landgericht Göggingen.

Reiber, Landrichter. — Reiſer coll.

(Ediktalladung.) Leonhard Friedl von Haag, 46 Jahre alt, Soldat bey dem k. b. Artillerieregiment, wird ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vermißt. Auf den Antrag ſeiner Halbgeſchwiſter des Schmiedmeiſters Michael Schmidt von Haag und der Kunigunda Schmidtin, verehelichten Bärin von Altnenhaus, wird Leonhard Friedl mit ſeinen Deszendenten aufgefodert, ſich binnen 6 Monaten zur Empfangnahme ſeines bey ſeinem kinderlos verſtorbenen Bruder Paul Friedl, Schmiedmeiſter zu Auerbach angeblich zu 405 fl. ausſtehenden Erbtheils dahier zu melden, als er außerdem für verſchollen erklärt, und der fragliche Erbtheil ſeinen Halbgeſchwiſtern gegen Kaution ausgehändigt werde. Eſchenbach, den 5. May 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Lict. Bedall, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Der hieſige Bürger und Graveur Benedikt Breckle hat um Zuſammenberufung ſeiner Gläubiger gebeten, um mit denſelben Nachläſſe und Friſtenzahlungen zu reguliren. Es werden daher ſämmtlich bekannte und unbekannte Gläubiger des Benedikt Breckle zu dieſem Behufe auf Donnerſtag den 21. Jun. l. J. Vormittags 9 Uhr in die dieſſeitige Landgerichtskanzley mit dem Anhange vorgeladen, daß die Nichterſcheinenden als dem Beſchluſſe der Mehrzahl der Erſchienenen beyſtimmend angeſehen werden würden. Mindelheim, den 26. May 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Leixl, Landrichter.

Digitized by Google

(Proklama.) Auf Anrufen einiger Gläubiger der Bierbräuer Joſeph und Thereſia Dunziſchen Eheleute zu Neuhauſen werden nachbeſchriebene Realitäten derſelben nebſt dem Reſt des vorjährigen Aernte-Fondes im Wege der Hilfsvollſtreckung an die Meiſtbietenden öffentlich von Gerichtswegen verkauft, als: ein zweygädiges Wohnhaus mit Stallung und Stadel, Braunſtätte nebſt Brauereyrequiſiten, Hofraith, Nutzantheil, reale Tafern- und Braugerechtigkeit, Wurz- und Hopfengarten, 2 Krautbeet, Forſtrecht, 1/4 Jchrt. Acker im obern Neukreitl, 1/8 do. im untern Neukreitl, 1/4 do. auf den Neubrüchen, 1/4 do. in den Maudeläckern, 1/16 Erdbirnbeet, 1/16 do., ein unbezimmerter Viertelhof, 1 3/4 Tagw. Wieſen und 4 Tagw. Holz, ein unbezimmerter Halbhof in 16 3/8 Jchrt. Acker, 1/2 Jchrt. Acker der Birkacker, 1 1/2 Jchrt. Acker im Schachtenfeld, 1/2 do., 1 1/4 Tagw. Wieſe daſelbſt, 4 Tagw. Wieſe am Wald, 2 do., 2 1/2 do. Wechſelwieſe, 4 do. Teufelsbach, 2 1/2 do. auf dem Hirſchbach, 1 do., 1/2 Jchrt. Acker im Mandelloh. Bietungstermin wird hiemit auf den 19. Jun. d. J. Nachmittags 2 Uhr in dem Dunziſchen Wirthshaus in Neuhauſen angeſetzt, und beſitz-, dann zahlungsfähige Kaufsliebhaber hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß von der Taxa der erwähnten Realitäten und der auf denſelben haftenden Laſten und Abgaben täglich Einſicht in der Regiſtratur des unterfertigten Landgerichts genommen werden könne. Monheim, den 24. April 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Fbrg, Landrichter. — Peter coll.

(Bekanntmachung.) Mathias Sedlmaier, Händler beym Roderhieſen zu Unterſchweinbach hat bey der unterfertigten Behörde um Zuſammenberufung ſeiner ſämmtlichen Gläubiger zum Verſuche einer Nachlaß- und Friſtenverhandlung die Bitte geſtellt. Es wird zu dieſem Behufe auf 25. k. M. Jun. Vormittags 10 Uhr anmit Kommiſſion anberaumt, wozu ſämmtliche Gläubiger deſſelben mit dem Anhange in Perſon oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zur Anmeldung ihrer Foderungen vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden dem Beſchluſſe der kreditorſchaftlichen Mehrheit beygezählt werden würden. Bruck, den 15. May 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Fiſcher, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Bey der aktenmäßigen Ueberſchuldung der Gemeinſchuldnerin Roſalia Huber, Baders- und Gütlerswittwe zu Hattenhofen, und ihrer ſelbſt ausgeſprochenen Inſolvenz wird auf den einſtimmigen kreditorſchaftlichen Antrag derſelben Anweſen ſammt allen Haus- und Baumannsfahrniſſen am 21. k. M. Jun. im daſigen Gerichtslokale Vormittags 10 Uhr öffentlich verſteigert, wozu beſitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber vorgeladen werden. Bruck, den 18. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. Fiſcher, Landrichter.

(Amortiſationsedikt.) Die St. Wendelins-Stiftung von Schlebuch vermißt ſchon mehrere Jahre nachbezeichnete, von dem ehemaligen Reichsſtifte Roggenburg ausgefertigte, nunmehr königl. bayer. Staatsobligationen, nämlich: sub Nro. 27,999. mit 525 fl., sub Nro. 27,998. zu 161 fl. 15 kr., sub Nro. 28,010 zu 375 fl., und sub Nro. 28,011 zu 880 fl. Die Innhaber der benannten k. b. Staatsobligationen werden hiemit aufgefodert, dieſelbe binnen geſetzlicher Friſt von 6 Monaten um ſo gewiſſer dahier vorzuweiſen, als ſie außerdeſſen für kraftlos erklärt werden würden. Roggenburg, den 28. März 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Geislinger, Landrichter.

(Vorladung.) Michael und Jakob Angerbauer, Winkelmooſersſöhne von Winkelmoos d. G. werden ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge im Jahre 1812, in welchem Michael als Gemeiner mit dem k. b. 11ten Linien-Infanterieregiment, und Jakob mit dem k. 5ten Linien-Infanterieregimente ausrückte, vermißt. Da nun ihre nächſten Verwandten auf Extradition ihres aus 500 fl. beſtehenden elterlichen Vermögens dringen, ſo werden die genannten Brüder Michael und Jakob Angerbauer oder deren allenfallſige Deszendenz hiemit ediktaliter vorgeladen, ſich binnen 3 Monaten um ſo gewiſſer hierorts zu melden, als widrigenfalls deren Vermögen ihren nächſten Verwandten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Landshut, den 9. May 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Lict. Götz, Landrichter.

(Waldverſteigerung.) Montag den 2. Jul. d. J. werden im Wirthshauſe zu Schwabhauſen, an der Vizinalſtraße von Landsberg nach Bruck nachſtehende Waldtheile, nach den Beſtimmungen der Normalverordnung vom 30. Sept. 1811 (Regierungsblatt 1811 pag. 1577.) mit Vorbehalt der Genehmigung des königl. Staatsminiſteriums der Finanzen an die Meiſtbietenden verkauft. 1) Das Landlet im Steuerdiſtrikt Schwabhauſen, Revier Lichtenberg, zu 58 1/2 Tagw., mit Fichten bewachſen. 2) Das aus Eichen und Buchen beſtehende Eichenhölzl im Steuerdiſtrikt Schwabhauſen, Revier Lichtenberg zu 9 1/2 Tagw. 3) Der kleine Einfang, ebenfalls in der Revier Lichtenberg und Steuerdiſtrikt Schwabhauſen gelegen, mit Fichten bewach-

Digitized by Google

ſen, zu 9 1/8 Tagw. 4) Der daſelbſt gelegene alte Krug zu 15 Tagw., aus Fichten beſtehend. 5) Die in der Revier Utting und Steuerdiſtrikt Windach gelegene Windacherhalden mit Buchen bewachſen zu 6 1/8 Tagw. Die königl. Revierförſter von Lichtenberg und Utting ſind angewieſen, den Kaufsliebhabern dieſe Waldtheile vorzuzeigen. Die Verſteigerung fängt Morgens 9 Uhr an, und endet um 3 Uhr Nachmittags. Landsberg, den 21. May 1827. Königl. Rentamt Landsberg und Forſtamt Pflugdorf.

Rtbtr. legal abw., Neppel, Verweſer. — Schelhorn, Forſtmeiſter.

(Anzeige.) Unſere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unſern im In- und Auslande befindlichen hohen Verwandten und guten Freunden gehorſamſt an, und bitten ferners um ihre hohe Freundſchaft und Wohlwollen. Eichſtädt, den 26. May 1827.

Denis Straßer, Aud. Aktuar im k. 3ten Jäger-Bataillon.
Sabina Straßer, geborne Wrayda von Kunwald.

Subſcriptions-Anzeige.

Unterzeichnete geben ſich hiemit die Ehre, auf Subſcription ergebenſt anzukündigen:

Die Fortſetzung von dem beliebten Theater-Journal

für das Piano-Forte allein, ohne Text IX. Jahrgang in 6 Heften.

Dieſes Journal enthält eine Auswahl der beliebteſten Stücke aus den neueſten Opern, Ballets ꝛc.

Das erſte Heft hievon erſcheint noch in dieſem Monate, und ſofort in jedem Monate 1 Heft, 3 Folienbogen ſtark.

Bey Subſcription auf alle 6 Hefte iſt der Preis 24 kr. pr. jedes Heft.

Die Subſcription hierauf bleibt bis Ende Auguſt l. J. offen, der nachherige Ladenpreis kömmt auf 48 kr. pr. Heft zu ſtehen.

Von obigem Theater-Journal ſind auch noch komplette Exemplare zum Subſcriptionspreiſe zu haben:

vom I. Jahrgange 12 Hefte à 4 fl. 48 kr.;
vom II. bis zum VIII. Jahrgange, 6 Hefte pr. jeden Jahrgang à 2 fl. 24 kr.

München, im May 1827.

Falter und Sohn, Muſikalien- und Inſtrumenten-Handlung, Reſidenzſtraße Nro. 35.

Bey dieſer Gelegenheit habe die Ehre, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum die ergebenſte Anzeige zu machen, daß ich, im Beſitze ſämmtlichen Waarenlagers der Muſikalien- und Inſtrumentenhandlung der Herren Falter und Sohn, dieſe Handlung unter der bisherigen Firma:

Falter und Sohn

für meine alleinige Rechnung fortführen werde, und erlaube mir hiemit die Auswahl der muſikaliſchen Werke ſowohl, als auch alle in das Fach meiner Handlung einſchlagenden Artikel zur Abnahme beſtens zu empfehlen, als:

Piano-Fort, Clavicord, alte und neue Violinen, Flöten von Buchs und Ebenholz, Octav-Flöten, Flageolets, ächte Wiener-, Neapolitaner und auch andere Guitarren, alle Gattungen Violin-, Violoncell-, Guitarr-, Harfen- und Contrebaſs-Saiten, Clavier-Saiten von Stahl und Messing in kleinen und 4löthigen Spuhlen, Stimmkämmer, Stimmgabeln, Oboe- und Fagot-Röhre, Pariser und ordinäre Violin- und Violoncelle-Bögen, Rastrirtes venetianisches und innländisches gutes Notenpapier von allen Gattungen. Rastrale, Stimmschlüssel und Capodastro für Guitarren. Fein distilirter Colophonium etc.

Zugleich erlaube mir zu eröffnen, daß ich auch ferner die Muſikalien-Leihbibliothek, wie auch Klavier-Vermiethung unter den bisherigen Bedingniſſen beybehalten, und meinen verehrlichen Abnehmern von den Muſikalien den bisher üblichen 1/3tel (33 1/3tel Prozent) Rabatt mit Vergnügen gewähren werde.

Indem ich dieß ſchuldigſt anzeige, habe die Ehre mich zu geehrten Aufträgen ergebenſt zu empfehlen. Sebaſtian Pacher, Innhaber der Muſikalien- und Inſtrumentenhandlung

Falter und Sohn.

In allen Buchhandlungen Deutſchlands, (in Augsburg in der von Jeniſch und Stageſchen Buchhandlung) iſt zu haben: Neues Komplimentirbuch, oder Anweiſung in Geſellſchaften und in den gewöhnlichen Verhältniſſen des Lebens höflich und angemeſſen zu reden; nebſt einem Anhange, welcher die nöthigſten An-

Digitized by Google

ſtandsregeln enthält. In ſaubern Umſchlag. Preis 45 kr. Dieſes nützliche Hand- und Hilfsbuch für junge und ältere Perſonen, beyderley Geſchlechts, enthält: Wünſche und Anreden bey Geburten, Kindtaufen und Gevatterſchaften; bey Neujahrs-, Geburts-, Namens- und Hochzeitstagen, bey Beförderungen und andern Vorfällen; Heirathsanträge, Kondolenzen bey Sterbe- und andern Unglücksfällen; Einladungen, Anreden beym Tanze und in Geſellſchaften ꝛc. und viele andere Komplimente mit den darauf paſſenden Antworten.

Vierzig vorzüglich wirkſame Mittel zur Vertreibung und Vertilgung der **Ratten, Mäuſe, Kornwürmer, Schaben, Wanzen, Mellen, Kohl- und Baum-Raupen, Erdflöhe, Ohrwürmer, Ameiſen und noch andern die Pflanzen zerſtörenden Inſekten. Zum Nutzen für Jedermann. Preis 27 kr.** Dieſe Sammlung der neueſten, beſten und leicht anwendbaren Mittel wider die benannten ſchädlichen Thiere, iſt nicht nur allen Oekonomen, Gartenliebhabern, ſondern auch jedem Hausvater mit Sicherheit zu empfehlen.

Bey Chriſtoph Kranzfelder dahier ſind nachſtehende gebundene und gut erhaltene Werke um beygefügte Preiſe zu haben: Alexandri Natalis, historia ecclesiastica veteris novique testamenti, ab orbe condito ad annum domini 1600. Tomi 8. Fol. Parisiis 1730. 25 fl. — Idem opus opera et studio C. Roncaglia; acced. animadversiones J. D. Mansi et supplementum. Tomi 20. 4. Bingii 1785 — 91. 25 fl. — **Iſelin** hiſtoriſches und geographiſches allgemeines Lexikon. 6 Bde., mit Kupfern. Folio. Baſel 742 — 44. 8 fl. — **Wilhelm**, Unterhaltungen aus der Naturgeſchichte des Pflanzenreichs. 10. Bde., mit Kupfern, 8. Augsburg 1810. 30 fl. — Fleury, historia ecclesiastica latine reddita, notis illustrata et continuata; tomi 86, cum indice in 2 volumina diviso. Accedit indroductio in historiam eccles. Tomi 5. 8. Aug. Vind. 1768 — 98 (Ungebunden) 36 fl.

In der Lentner'ſchen Buchhandlung in München iſt erſchienen: **Schreger, Odilo, eine gute Nacht**, das iſt: Nächtliche gute Gedanken, vor dem Schlafengehen zu überlegen; für alle diejenigen, die ſich um die ewige Glückſeligkeit bekümmern, auf alle Tage des Jahres eingerichtet. 8. Fünfte Auflage. 1827. Preis 40 kr. Anmerk. In obengenannter Buchhandlung wird auch ein **Verzeichniß von Büchern**, welche ſich durch Zweckmäßigkeit und Wohlfeilheit zu Preiſegeſchenken an Elementar- und Feyertagsſchulen eignen, auf Verlangen an Schulvorſtände und Jugendfreunde gratis abgegeben. Die Preiserniedrigung derſelben gilt aber nur bis zum 1. Aug. l. J.

(Theateranzeige in Augsburg.) Heute Donnerſtag den 31. May wird auf dem hieſigen Theater das große Ballet aufgeführt: **Danina oder Joko der braſilianiſche Affe.** Ein ideales Ballet in 4 Akten, die Muſik vom Kapellmeiſter Lindpaintner.

Das Haus Lit. B. Nro. 205. in der Zeuggaſſe iſt aus freyer Hand zu verkaufen. Daſſelbe enthält im erſten Stock 3 heizbare und 3 unheizbare Zimmer, Küche und Speiskammer; im zweyten Stock 3 heizbare und 3 unheizbare Zimmer nebſt 2 Küchen und 2 Speiskammern, hiemit 3 Wohnungen. Zu ebener Erde befindet ſich eine Schreibſtube, Gewölbe, Stallung, Holzlage, Waſchküche, 2 Höfe mit laufendem Waſſer, ein großer und andere kleine Keller nebſt übrigen Bequemlichkeiten. Kaufsluſtige können hierüber das Nähere auf dem mittlen Graben Lit. G. Nro. 325. über 3 Stiegen erfahren.

In dem Hauſe Lit. E. Nro. 115. iſt eine ſehr moderne, mit allen Bequemlichkeiten verſehene Wohnung bis Michaeli zu vermiethen. Preis 66 fl.

Aechte Veroneſer Salami ſind angekommmen bey Ph. A. Baum.

Es werden 2 gut dreſſirte Chaiſen-Pferde zu kaufen geſucht; bey dieſer Gelegenheit findet ein Kutſcher, der ſchon in dieſer Eigenſchaft gedient hat, und der franzöſiſchen Sprache etwas kundig ſeyn ſoll, ein Unterkommen. Das Nähere im Kommiſſionsbureau.

Künftigen Pfingſtmontag hat Unterzeichneter die Ehre, Tanzmuſik zu geben, wozu ſich ergebenſt empfiehlt Ettensberger, Wirth zum Jägerhaus bey Haunſtetten.

Unterzeichneter hat die Ehre, bekannt zu machen, daß er künftigen Pfingſtmontag, ſo wie alle Sonntage dieſen Sommer hindurch, Tanzmuſik halten werde, wozu ſich höflichſt empfiehlt

Mathias Höfele, Wirth in Radau.

(Avertiſſement.) In eine Apotheke einer Hauptſtadt Bayerns wird auf kommende Michaeli ein Lehrling geſucht, welcher die hiezu nöthigen Vorkenntniſſe beſitzt. Das Nähere iſt Lit. D. Nro. 29. in Augsburg zu erfahren.

Digitized by Google

Nro. 131. Freytag, den 1. Jun. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Rom, den 19. May.

Se. Heiligkeit haben mit Staatsſekretariats-Billeten den Kardinal Agoſtino Rivarola zum Präfekten der Kongregation der Gewäſſer und der pontiniſchen Sümpfe, und den Monſignor Luigi Ciacchi, dermaligen Vicelegaten zu Ferrara, zum apoſtoliſchen Delegaten von Froſinone ernannt. — Am 15. dieß verſammelte ſich die Kongregation des Ritus zur Unterſuchung der Wunderwerke als Einleitung zur Seligſprechung des ehrwürdigen P. Giovanni Leonardi, Stifters der Kongregation della madre di Dio. Dieſer Diener Gottes iſt in der Kirchengeſchichte theils als Stifter der gedachten Kongregation, theils als Beförderer der berühmten Propaganda bekannt.

Zante, den 1. May.

Griechenland, das bereits ſeit 6 vollen Jahren mit ſo vieler Beharrlichkeit gegen den Feind des Kreuzes kämpft, ſteht endlich an dem wichtigen Moment, wo die Heiligkeit ſeiner Sache entſchieden werden dürfte. Geprüft durch alle Arten von Widerwärtigkeiten, durch die Bluttaufe im Angeſicht der Welt wiedergeboren, berühmt durch ſeine Märtyrer, ſtolz auf ſeine Helden, ſagt ihm eine innere Ahnung, daß bald ein mächtiger Monarch demſelben eine hilfreiche Hand bieten werde. Man wußte zu Konſtantinopel bey Abgang des letzten Kouriers, daß Graf Capo d'Iſtrias nach Petersburg berufen worden iſt. Dieſe Begebenheit, die mit der Ankunft des Lord Cochrane zu Aegina und den letzten diplomatiſchen Noten der Hrn. von Ribeaupierre und Stratford-Canning zuſammentrifft, zeigt, daß man gänzlich die Bahn der ehemaligen Politik verlaſſen hat. Die Pforte wird nicht nachgeben, ſagt man, was in der That ein groſſes Glück wäre; denn bey dem erſten Kanonenſchuſſe an der Donau wird man mit den Türken nicht eher als auf aſiatiſchem Boden unterhandeln, und Europa wird dann auf immer von dieſem politiſchen und moraliſchen Ausſatze befreyt ſeyn, der ſeit mehr denn 4 Jahrhunderten die Blicke der Chriſtenheit betrübt.

Von der Donau, den 25. May.

Man meldet uns aus Smyrna, daß eine in den dortigen Gewäſſern ſtationirte und einer chriſtlichen Macht gehörige Fregatte dem Soliman-Paſcha das Geleit gegeben habe, der ſich zu Mehemet-Ali-Paſcha, dem Generaliſſimus der türkiſchen Armee in Griechenland, begiebt. Man bedroht Hydra mit der baldigen Erſcheinung dieſes Vicekönigs, der ſich den Namen Napoleon beygelegt hat; allein wir vermuthen, daß ihm die griechiſche Flotte die Unannehmlichkeiten der Reiſe erſparen werde. Man verſichert, daß die Botſchafter Rußlands und Englands Konſtantinopel verlaſſen haben, allein dieſes Gerücht bedarf noch der Beſtätigung. Der Graf Viario Capo d'Iſtrias, Bruder des Miniſters gleichen Namens, wird unverweilt zu Nauplia erwartet, um interimiſtiſch die Präſidentſchaft der ausübenden bürgerlichen Regierungsgewalt von Hellas und der Inſeln des äginiſchen Meeres zu übernehmen.

London, den 23. May.

Herr Beaumont, der dem Unterhauſe eine Motion angekündigt hatte, welche zu erklären beabſichtigte, daß das Miniſterium das Vertrauen der Nation verloren habe, hat ſeinen Antrag zurück genommen. Die neue Oppoſition zieht ſich zurück, bevor ſie in's Treffen kommt. Dieß iſt das Geſtändniß ihrer Ohnmacht. — An der Börſe gieng allgemein das Gerücht, das Haus Rothſchild habe die Uebernahme von 3 Millionen Pf. Sterl. Schatzkammerſcheinen gegen 20 Sh. Prämie mit dem Kanzler der Schatzkammer abgeſchloſſen, nachdem die Unterhandlungen mit der Bank zu keinem befriedigenden Reſultat geführt hätten. — Der Kurier giebt neue Details über den Unfall, der ſich in dem Gange unter der Themſe zugetra-

Digitized by Google

gen hat. Die Bemühungen, dem Eindringen des Waſſers Einhalt zu thun, waren bisher erfolglos. Die Unruhe darüber hat inzwiſchen abgenommen, ſeitdem man die Gewißheit hat, daß Niemand dabey ums Leben gekommen iſt. Ein ähnlicher Unfall ſoll vor einiger Zeit Statt gehaben, und demſelben gänzlich abgeholfen worden ſeyn. Zum Lobe des großen Ingenieurs, der die Arbeiten leitet, muß man ſagen, daß er keine Vorſicht vernachläßigt hat. Da er ſeit 3 Wochen bemerkte, daß man bey dem Graben Muſcheln und Stücke von Bouteillen fand, ſo ließ er ſich in der Taucherglocke in das Bett des Fluſſes hinab und unterſuchte es. Die Beſtürzung unter den Arbeitern war außerordentlich; denn wenn es unmöglich geweſen wäre, das Unternehmen weiter fortzuſetzen, ſo wären wenigſtens 3 bis 400 Arbeiter brodlos geworden. Wir vernehmen in dieſem Augenblick, daß die Herren Brunel und Gravet mit der Taucherglocke niedergeſtiegen ſind, und daß ihr Bericht ſehr befriedigend lautet. — Das Blatt der Star, ſpricht von der Reiſe des Kaiſers von Rußland nach Wiasma im Gouvernement Smolensk, wo er ein Korps Kavallerie von 60,000 Mann muſtern will, und macht hierüber folgende Bemerkung: „Eine Macht, die eine ſolche Anzahl Reiterey auftreten laſſen kann, iſt offenbar eine große Macht. Man weiß von keinem Mißverſtändniſſe zwiſchen Rußland und irgend einer Kontinentalmacht, welches nothwendig machte, daß es ſeine Kraft auf dieſe Art beweiſe. Aber dennoch veranlaßt die Sache ernſthafte Betrachtungen. Der General Benkendorf begleitet den Kaiſer; wenn die Kaiſerin die Reiſe mitmachte, ſo könnte man glauben, es handle ſich bloß von einem großen militäriſchen Prunk vor der Krönung in Warſchau; aber die Kaiſerin iſt dabey nicht genannt, und man darf alſo die Sache durchaus nicht mit Gleichgiltigkeit anſehen.“ — Vor einigen Tagen fand eine Verſammlung der Londoner Arbeitsleute unter dem Vorſitz des Oppoſitionsglieds Hume Statt, worinn eine Addreſſe an den König votirt wurde, des Innhalts, Se. Majeſtät möchte das neue Miniſterium entlaſſen, wie er das alte fortgeſchickt habe.

Liſſabon, den 13. May.

Es ſoll ein Schnellſegler nach Rio Janeiro abgefertigt werden, um den Kaiſer zu vermögen, ſo geſchwind als möglich nach Portugal zurück zu kommen, im Fall er noch nicht von da nach Europa abgereiſt wäre. Dieſe Nachricht iſt ganz vollkommen dem gemäß, was man in der engliſchen Politik bemerkt, die in der portugieſiſchen Sache nur Zeit gewinnen zu wollen ſcheint. — Am 5. lief hier eine portugieſiſche Brigg, welche Rio Janeiro am 3. März verlaſſen hatte, in den Tajo ein. Sie überbrachte dem braſiliſchen Geſchäftsträger an unſerem Hofe, Aguiar, dem braſiliſchen Generalkonſul und der portugieſiſchen Regierung Botſchaften des Kaiſers, deren Innhalt aber noch nicht bekannt geworden iſt. Der Geſchäftsträger Aguiar nämlich iſt in der Nacht auf den 6. ganz unerwartet geſtorben. Er hatte früher das ganze Vertrauen Johann VI. und jetzt Pedro IV. genoſſen, war aber jetzt durch ſeine Anhänglichkeit an die Verfaſſung einer gewiſſen Partey im Wege, um ſo mehr, da er es ſich zur Pflicht machte, während der Krankheit der Prinzeſſin Regentin einen großen Theil des Tages im Pallaſt zuzubringen. Vor der Nacht ſeines Todes war er bis 11 Uhr daſelbſt geblieben, und hatte aus der Hofküche ein Gouter daſelbſt angenommen. Er war kaum nach Hauſe zurück gekehrt, als ihn einen heftige Kolik, mit Neigung zum Erbrechen, überfiel. Alle ärztliche Hilfe war umſonſt, und er ſtarb in wenigen Stunden unter furchtbaren Konvulſionen. Der braſiliſche Generalkonſul d'Oliveira hat unter dieſen verdächtigen Umſtänden von der Behörde die gerichtliche Oeffnung der Leiche verlangt. — Der jetzige Stand der portugieſiſchen Armee den unſer Land für den Fall eines Angriffs dem Feinde entgegen zu ſetzen hätte, wird berechnet, wie folgt: 11 Schwadronen Reiterey mit 3410 Mann, das berittene Polizeykorps mit 92, das Polizeykorps zu Fuß mit 436 Mann; 4 Regimenter Artillerie mit 2663; Ingenieurs 390 Mann; 20 Regimenter Linienfußvolks 13,830; 11 Bataillone leichten Fußvolks 3410. Somit beträgt der ganze effektive Stand der Linienarmee (wobey aber vielleicht auch die auf flüchtigem Fuß befindlichen Inſurgenten mitgerechnet ſind) 24,245 Mann. Dazu kommen 26,810 Mann Milizen, das Fußkorps vom Handelsſtande 520, das berittene Korps 113 Mann, im Ganzen 51,688 Mann.

Madrid, den 16. May.

Der engliſche Geſandte hatte ſeinen letzten Kurier über Liſſabon erhalten, und dieſer

Digitized by Google

brachte ihm den Befehl, ſich mit der ganzen Geſandtſchaft zurückzuziehen. Als er davon den König benachrichtigte, war dieſer darüber befremdet, bat ihn, ſeine Abreiſe aufzuſchieben, und erbot ſich zu einer gütlichen Uebereinkunft. Nun blieb der Geſandte in Madrid, und fertigte einen Kurier nach Liſſabon ab. Man will bemerken, daß, ſo oft Herr Lamb irgend eine Foderung zu machen hat, er nur vom Abreiſen ſprechen darf.

Der General Ulmann, Befehlshaber einer der Brigaden der königl. Garde, iſt ſuspendirt worden, ohne daß man den Grund dieſer Ungnade weiß. — Graf Ofalia wird zu Anfang des nächſten Monats hier zurück erwartet, nachdem er den Zweck ſeiner Sendung nach Paris verfehlt haben ſoll, indem Miniſter Villele den jetzigen Augenblick für den Abzug der franzöſiſchen Truppen aus Spanien übel gewählt hielt, worauf Ofalia natürlich auch bey Miniſter Canning nicht auf den Abgang der engliſchen Truppen aus Portugal dringen konnte. — Ein gewiſſer Martinez iſt, weil er einem Geiſtlichen, bey dem er wohnte, 16,000 Realen geſtohlen hatte, heute hier erdroſſelt worden. Als Findling hatte er das Vorrecht, durch dieſe Todesart zu ſterben, da in Spanien alle Findlinge, weil ſie möglicher Weiſe von adelichen Eltern entſproſſen ſeyn können, ſelbſt des Adels Rechte genießen und alſo kein ſolcher durch die entehrend geltende Strafe des Strangs hingerichtet werden darf. — Den Intendanten der Provinzen Navarra und Katalonien ſind Befehle zugeſchickt worden, innerhalb 3 Monaten um jeden Preis 4 Millionen Realen (500,000 fl.) für Befriedigung der dringenden Bedürfniſſe der Truppen in dieſen beyden Provinzen, ſo wie in Arragonien herbeyzuſchaffen.

Spaniſche Gränze, den 19. May.

Die ſpaniſchen Truppen, welche auf der Linie der Provinz Oberbeira, im ſpaniſchen Eſtremadura, ſtehen, betragen 7500 bis 8000 Mann. Der Vortrapp ſteht in Brozas. Der Reſt der Truppen hält die Stellungen Truxillo, Cazeres, St. Vincent, Albuquerque und Alcantara beſetzt. Der, aus 12 Stücken Geſchütz und 800 Artilleriſten beſtehende, Park ſteht in Truxillo. Der Vortrab beträgt 2300 Mann Fußvolks und 700 Mann Reiterey. Die Reiterey hat Rekognoszirungen auf der Gränze angeſtellt, unter dem Vorwande, Ausreißer aufzuſuchen. Die portugieſiſche Inſurgentenbande, welche früher in Quinta de Silho war, ſteht jetzt in Treizenda. Es ſind jetzt mehr als 500 Mann auf dieſem Punkt. (Alſo weit mehr, als oben bey Portugal angegeben wurde.) Dieſe oder eine ähnliche Bande hat kürzlich mitten in der Nacht die Gefängnißwache angegriffen, die Thüren erbrochen und 4 dort verhaftete Verbrecher in Freyheit geſetzt.

Paris, den 25. May.

Geſtern hat der König und die übrige königl. Familie Paris verlaſſen, um die ſchöne Jahreszeit hindurch das Schloß St. Cloud zu bewohnen. — Nach Berichten aus Bayonne vom 16. May werden aus dem dortigen Arſenal große Pulvervorräthe, jeder in Zügen von 6 Wägen, unter Bedeckung zweyer Gensdarmen, von Bayonne nach Pampeluna gebracht. Es ſcheint ſomit die Räumung dieſes Platzes von den franz. Truppen noch nicht ſo nahe zu ſeyn.

Regensburg, den 26. May.

So eben paſſirt ein Kourier von Konſtantinopel, von dem dortigen engl. Geſandten abgefertigt, hier durch nach London, mit der Nachricht, das am 29. v. M. die Türken von den Griechen in der Ebene von Athen mit einem ſehr beträchtlichen Verluſte (man ſpricht von 10,000 Gebliebenen) geſchlagen worden ſeyen. Die Türken wurden aus allen ihren Verſchanzungen nach und nach vertrieben und mußten alles Gepäcke und Geſchütz im Stiche laſſen. — Mit der nämlichen Nachricht wurde von dem engliſchen Lord-Oberkommiſſär der joniſchen Inſeln aus Corfu unterm 5. May ein Kourier über Trieſt und Wien gleichfalls nach London abgeſchickt, welcher nur wenige Stunden vor dem erſtern dahier eingetroffen iſt.

Weimar, den 23. May.

Geſtern Früh iſt unſere allgeliebte Herzogin Marie zu Ihrer Vermählung mit Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Karl von Preußen nach Berlin abgereiſt, begleitet von beynahe allen Einwohnern der Stadt. Am 19. beſuchte Höchſtdieſelbe das Theater zum Letztenmal, und wurde mit endloſem Beyfall und Jubelruf empfangen.

Digitized by Google

Vom Mayn, den 29. May.

Im Maynſtrome unterhalb Würzburg, in der Nähe des Siechhauſes, ſoll eine neue Mineralquelle entdeckt worden ſeyn, deren Waſſer nach der Verſicherung von Sachkundigen der weltberühmten Selters quelle ganz gleichkomme, ja gewiſſermaſſen vor dieſer noch einen großen Vorzug verdiene, weil das Waſſer bereits in Krüge gefüllt, und ſelbſt mit dem Siegel des Seltersbrunnens verſehen aus der Mitte des Maynſtromes hervorgeholt werde. Am erſten Tage, an welchem dieſe Quelle durch Zufall, wie Alles in der Welt, von einem Fiſcher entdeckt worden ſeyn will, ſoll das Ergebniß einiger 100 Krüge geweſen ſeyn. Wirklich fiel der Preis dieſes Waſſers, wovon ſonſt der Krug 18 kr. dahier koſtete, kürzlich auf 15 kr., wird aber wohl noch mehr fallen, wenn dieſe ſonderbare Quelle nicht etwa vom Zollphyſikus, als ſeiner Geſundheit nachtheilig, unterſagt wird.

Augsburger Börſenkurs vom 31. May 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90 5/8	90 3/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	93 1/2	93 1/4
Bankaktien.	1091	1089	detto : : 5 Proz. .	102	—
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	138 3/4	138	Landanlehen 5 Proz. .	102	—
			Lott. Looſe E — M 4 Proz.	102 3/4	102 1/2
detto 1821: 4 Proz. .	121 5/8	121 3/8	detto unverz. a 10 fl. .	—	101 1/2

(Bekanntmachung.) Montags den 11. Jun. d. J. wird Vormittags 10 Uhr in dem Kommiſſions-Zimmer Nro. VIII. ein mit Brillanten karmoiſirter, und auf 450 fl. eingewertheter Ring öffentlich an den Meiſtbietenden gegen ſogleich baare Zahlung verſteigert, wozu die Kaufsluſtige eingeladen werden. Augsburg, den 25. May 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Lermer.

(Holzverſteigerung.) Künftigen Dienſtag den 5. Jun. 1827 wird von dem bey Gögging en aufgeſtellten Holzvorrath das Birken- und Fichten-Prügelholz, in Quantitäten zu 2, 3, auch 5 Klaftern, Früh 9 Uhr im Magazin verſteigert werden. Die Käufer haben die Kaufſumme an Lichtmeß 1828 an das königl. Rentamt Gögging en zu entrichten. Gögging en, den 29. May 1827. Königl. Forſtamt Biburg.

v. Fürer.

Eine halbe Stunde von hier, an einer Hauptſtraße, iſt ein im beſten Stande befindliches Oekonomiegut mit unterhaltenen Gebäuden ſammt 20 Tagw. Aecker und Wieſen, vollſtändiger Mobiliarſchaft, täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Weitere Auskunft wegen Kaufſchilling, Bedingniſſe und Einſicht des Inventars der Zugehör ertheilt Dr. Wichy, Lit. D. Nro. 2.

(Baumaterialien-Verſteigerung.) Donnerſtag den 7. Jun. Nachmittags 2 Uhr wird in dem Hauſe Lit. D. Nro. 218. in der St. Anna-Straße eine Baumaterialien-Verſteigerung eröffnet, worinn Fenſter mit Glas und Beſchläge, Kreuzſtöcke mit und ohne eiſerne Gitter, Thürſtöcke mit und ohne Thüren, Küchenrahmen und Käſten, eiſerne Oefen, kupferne Schifflen, große und kleine rothe, auch Solenhofer Pflaſterſteine ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung erlaſſen werden.

Nächſten Pfingſtmontag wird im Gaſthof zum Haſen in Gögging en Tanzmuſik gehalten, wozu ihre ergebenſte Einladung macht Nanette Haas.

Diejenigen, welche dieſes Jahr Repsſaamen zu verkaufen haben, können im Komtoir dieſes Blatts erfragen, an wen ſie ſich zu wenden haben.

(Avertiſſement.) In eine Apotheke einer Hauptſtadt Bayerns wird auf kommende Michaeli ein Lehrling geſucht, welcher die hiezu nöthigen Vorkenntniſſe beſitzt. Das Nähere iſt Lit. D. Nro. 29. in Augsburg zu erfahren.

(Verſteigerung.) Dienſtag den 5. Jun. und folgende Tage wird in dem Hauſe Lit. F. Nro. 394. in der Kohlergaſſe in den ehemaligen 3 Roſen eine Auktion eröffnet, worinn goldene Repetier- und Minutenuhren, goldene Ketten und Bettſchaft, ſilberne Vorleg-, Eß- und Kaffeelöffel, Beſtecke, Schuhſchnallen, Salzfäßchen, alte ſilberne Münzen, Roſenkranz mit Silber, Stockuhren, Kupfer, Zinn, Porzellan, Gläſer, verſchiedenes Küchengeräth, Tafeltücher, Servietten zu 12 Perſonen, Leib- und Bettwäſche, Schreinwerk, als: Tiſche Seſſel, Kanapee, Komod- und langthürige Käſten, Bettſtatten, Spiegel, Malereyen, mehrere Tapeten, Reitſättel, Schlittengeſtell, Gewehre, Bolzbüchſen, altes Eiſen, Kleider und Better, und viele andere Hausfahrniſſen an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung überlaſſen werden.

Cosmas Satzger, geſchw. Käufler.

Digitized by Google

Nro. 132. Samſtag, den 2. Jun. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton May.

München, den 31. May.

Se. königl. Majeſtät haben unterm 7. May v. J. folgende Handelsagenten zu ernennen geruht: für Rio de Janeiro den Herrn J. H. Chr. Brink daſelbſt; für Bahia den Herrn P. Peyke daſelbſt; für Mexiko den Herrn H. Nolte daſelbſt; für La Guayra den Herrn G. A. Sprotto daſelbſt; für Buenos-Ayres den Herrn J. Eſchenburg. Ferner unterm 24. Dez. 1825: für Girgenti in Sizilien Herrn Don Rafael Politi daſelbſt. Unterm 24. Okt. 1826: für Livorno den Herrn H. R. Gebhard daſelbſt; für Genua den Herrn J. B. Penco. — Beſtätigt haben Se. königl. Majeſtät ſchon früher, und zwar unterm 13. Dez. 1825: für Hamburg und Altona den Ritter des Civilverdienſtordens der bayeriſchen Krone, Herrn J. F. v. Hildebrandt, als Generalkonſul; für Bordeaux Herrn J. F. Freyherrn Sulzer von Wart, als Konſul; für Neapel Herrn C. Bellotti, als Handelsagent; für Trieſt den Kaufmann Herrn Schnell Griot, als Konſul; für Venedig den Herrn A. Cornet, als Handelsagent. — Durch allerhöchſte Beſtimmung ſind für den laufenden Sommerkurs in der königl. Militärſchwimmſchule am Würmkanal ernannt: 1) Der königl. Oberſtlieutenant v. Baligand, vom 1ſten Lin. Inf. Reg. König, als Vorſtand; 2) der kön. Hauptmann Bechthold, vom 2ten Infanterieregiment Kronprinz; 3) der königl. Oberlieutenant Graf von Saporta, vom 1ſten Lin. Inf. Reg. König; 4) der königl. Lieutenant Biſchof, vom Lin. Inf. Leibregiment, 5) Feldwebel Kaidel, vom 1ſten Lin. Inf. Reg. König; 6) Sergeant Helm, 7) [illegible] Bauer, 8) Soldat Fleiſchman, vom 1ſten Lin. Inf. Reg. König; 9) Tambour Zwerenz, 10) Soldat Schramm, vom 2ten Lin. Inf. Reg. Kronprinz.

Aus Italien, den 25. May.

Ein Jonier giebt uns einige Berichtigungen über die Aufzählung der Kräfte Griechenlands, die neulich der Doktor Goſſe in den Kurier du Leman hat einrücken laſſen. Der Peloponnes iſt in 24 Kantone oder Eparchien abgetheilt, die zuſammen wohl 80,500 Mann auf die Beine ſtellen könnten; aber nur 25,900 ſind auf waffenfähigem Fuße, weil es der Regierung an Mitteln mangelt, um die übrigen zu ernähren. Ein Aufgebot in Maſſe könnte ſogar 150,000 Mann zuſammen bringen. Durch den bedrängten Zuſtand dieſes Landes irren ſeit 6 Jahren die meiſten Männer mit ihren Familien umher, um ſolche vor der Barbarey der Muſelmänner zu ſchützen, und dieſen, wo ſie ſolche einzeln oder in kleiner Anzahl treffen, Schaden beyzufügen. Seit 5 Monaten iſt Ibrahim Paſcha ganz unthätig. Er wäre beſtimmt ſchon aus Griechenland verjagt oder gefangen, wenn die den Griechen aus dem übrigen Europa zugekommenen Hilfsmittel hinreichten, um die Bevölkerung des Peloponnes zu ernähren.

Trieſt, den 25. May.

Ein Schreiben aus Corfu vom 7. May meldet, es laufe dort das Gerücht, daß der Seraskier Reſchid Mehmed Paſcha von den Griechen angegriffen, und nach einem hartnäckigen Gefechte, ſein verſchanztes Lager in Athen zu verlaſſen, und ſich auf den Berg Hymettus, in einer Entfernung von ungefähr 2 Stunden, zurückzuziehen gezwungen worden. Alſo wäre Athen von ſeinem nahen Falle befreyt, und da die Kommunikation zwiſchen Athen und dem Piräus völlig hergeſtellt war, ſo wurde es den Führern der Inſurgenten leicht, die Feſtung mit Munition und Lebensmitteln aufs Beſte zu verſehen. — Ein Brief aus Zante vom 3. May beſtätigt die Räumung Athens von den Türken auf folgende Art: Am 19. 20. und 21. April griffen die Griechen mit vereinten Kräften, unter Anführung des Generals Church, des Oberſten Gordon, des Oberſtlieutenants Heidegger und des Colocotroni, den türkiſchen Feldherrn Reſchid Mehmed Paſcha an, und wurden dabey von den, unweit

Digitized by Google

Athen vor Anker gegangenen griechiſchen Schiffen nachdrücklich unterſtützt. Durch dieſes Gefecht, worinn beyde Theile groſse Erbitterung zeigten, wurden die Türken endlich genöthigt, die Stadt zu verlaſſen, und ſich 2 Stunden zurückzuziehen, worauf die in höchſter Noth befindliche Beſatzung der Akropolis wieder verproviantirt wurde.

Ibrahim Paſcha iſt, nachdem er vom 20. bis 25. April in 3 Kolonnen einen Zug durch die Provinz Helles gemacht, und groſse Verheerungen angerichtet hat, nunmehr beſchäfftigt, Caſtel-Tornese (der Inſel Zante gegenüber) zu belagern. Man ſagt, es befänden ſich 600 Griechen unter Siſſini's Sohne darinn, und leiſteten einen verzweifelten Widerſtand. Allein man fürchtet, ſie werden ſich in die Länge nicht halten können; Ibrahim ſoll ihnen ſchon das Trinkwaſſer abgeſchnitten haben, und man hörte auf Zante in der Nacht vom 29. zum 30. April von Caſtel-Tornese her eine lebhafte Kanonade, und ſah an mehreren Punkten der Feſtung Flammen aufſteigen. — Der Kapitän eines von Modon auf Zante angekommenen joniſchen Schiffs verſicherte, die egyptiſche Expedition, aus 27 Segeln beſtehend (worunter 4 bis 5 Fregatten, 5 Goeletten, und der Ueberreſt Transportſchiffe) ſey am 29. April zu Navarin eingelaufen. Die Transportſchiffe hatten Landtruppen an Bord, deren Anzahl man aber noch nicht kannte.

Rio-Janeiro, den 5. April.

Am 12. März hat Se. Majeſtät der Kaiſer dem franzöſiſchen Geſandten Gabriac eine feyerliche Antrittsaudienz ertheilt. — Die braſilianiſchen Blätter ſprechen auf eine geheimnißvolle Art von einem Treffen zwiſchen der braſiliſchen und buenos-ayriſchen Armee, das in der Provinz Rio Grande Statt gefunden haben ſoll. Die Regierung von Buenos-Ayres iſt durch die ungeheuren Koſten des Kriegs mit Braſilien in groſse Verlegenheit geſetzt, weßhalb ſie ein Anlehen von 3 Millionen Piaſter aufgenommen hat. Die Regierung von Braſilien ſcheint es, obgleich die Einwohner an freywilligen Beyträgen bereits 371,252 Piaſter geſteuert haben, nach Privatberichten nicht viel beſſer zu gehen.

Mexiko, den 1. April.

Der mit England in London durch Herrn Camacho abgeſchloſſene Schifffahrts- und Handelsvertrag, der durch Herrn Rocafuerte nach Mexiko überbracht worden, iſt vom Kongreß daſelbſt am 31. März ratifizirt worden. — In Folge der letzten Verſchwörung, welche ſich immer mehr als ſehr ausgedehnt zeigt, ſind außer einem Spanier, Gonzalez, namentlich auch die Generale Negrete und Echavarri verhaftet worden. — In Folge der neueſten, gegen Bolivar und den Einfluß Columbias gerichteten, Veränderung der Dinge in Peru iſt General Santa Cruz, ein Peruaner, der unter Bolivar Vicepräſident war, zum Präſidenten erwählt worden, welches Amt er nach einigem Zureden annahm, und bis zur Verſammlung des Kongreſſes im Anfang des May verwalten will. An die Stelle des Miniſters der auswärtigen Angelegenheiten, Pando, iſt der Richter Vidaurre, an Herrn Heres Stelle General Salazar als Kriegsminiſter gekommen. Die vom Finanzminiſter Larrea begehrte Entlaſſung wurde demſelben nicht ertheilt.

Liſſabon, den 13. May.

Die Verfolgungen gegen die geflüchteten Spanier dauern fort, die übrigens durch unvorſichtige Aeußerungen und Verbreitung falſcher Gerüchte, vielleicht von Seite falſcher Brüder, die ſich unter ihnen eingeſchlichen haben, gerechte Urſache dazu geben. Man bemerkt im Allgemeinen, daß ſich die Engländer völlig neutral verhalten, und ſo wäre es denn leicht möglich, daß das gegenwärtige Syſtem, ſelbſt ohne einen ultra-monarchiſchen Kreuzzug von Spanien aus, durch die vorherrſchende Stimmung der Portugieſen ſelbſt geſtürzt würde. Bey der unermeßlichen Verwirrung, und dem erbärmlichen Zuſtande, in dem ſich hier alle Zweige der Regierung und der Verwaltung befinden, wo auf lange Zeit hinaus keine Beſſerung abzuſehen iſt, laſſen ſich allerdings eine Menge Hypotheſen bilden, die inzwiſchen immer darinn übereinſtimmen, ein trauriges Reſultat zu geben.

Madrid, den 16. May.

Die Deſertion dauert in der Armee auf eine ſchreckliche Weiſe fort; 31 Soldaten des 1ſten Bataillons des 1ſten Infanterieregiments ſind nach Portugal übergegangen. Die Offiziere dieſes Bataillons ſind in Anklageſtand verſetzt und ihr Prozeß wird zu Caceres eingeleitet.

Digitized by Google

Paris, den 27. May.

Man ſpricht von einem 6monatlichen Beſuche, den die Herzogin von Berry und der Herzog von Orleans der königl. Familie zu Neapel machen wollen. — Man ſchreibt aus Bayonne unterm 19. dieß, daß 2 Tage vorher 3 Wagen mit Effekten für den daſelbſt noch anweſenden Marquis v. Chaves angelangt ſind. Man ſchätzt die Ladung dieſer Wagen auf eine hohe Summe, und glaubt, daß der Transport allein den General 12,000 Realen gekoſtet habe. — Der Fregattenkapitän Herr Joſeph Miſſiesny, der neulich proviſoriſch mit dem Gouvernement von Guiana beauftragt worden, iſt im Angeſichte Frankreichs, am Bord der königl. Korvette l'Oiſe geſtorben. — Lord Granville, königl. großbrittanniſcher Geſandter an unſerem Hofe, iſt wieder hier angekommen.

London, den 24. May.

Aus allen Gegenden des Innern erhält man die erfreulichſten Berichte über die wieder auflebende Thätigkeit in allen Zweigen des Manufaktur- und Fabrikweſens. Hierbey iſt merkwürdig, daß dieſe Lebhaftigkeit im ganzen Königreiche zu einer und derſelben Zeit eingetreten, und der Arbeitslohn überall freywillig von den Fabrikeigenthümern erhöht worden iſt. In Mancheſter erhalten die Weber 20 Prozent Zulage. Die aus Aſien eingegangenen Aufträge auf brittiſche Manufakturen ſollen beſonders zu dieſen günſtigeren Verhältniſſen beygetragen haben. In den letzten 3 Wochen wurden von Mancheſter 5,481,529 Pfund Twiſte ausgeführt, wovon allein nach Rußland 3,009,672, und nach Deutſchland 1,345,463 Pfund giengen. — Von Liverpool ſind im vorigen Monate über 1300 Auswanderer nach den vereinigten Staaten und den brittiſch-nordamerikaniſchen Beſitzungen unter Segel gegangen. Die geſammten Armenſteuern des Finanzjahrs 1825 bis 1826 betragen 7,174,647 Pfd. Sterl.

Brüſſel, den 26. May.

Die neueſten Nachrichten aus Batavia vom 27. Jan. lauten fortwährend günſtig. Der Hauptanführer der Meuterer, Diepo Negoro, welcher in das minorehſche Gebiet eingefallen war, iſt von unſeren Truppen zurück geſchlagen worden. — Der Generalkommiſſär iſt von ſeiner Reiſe nach Samarana, Sourabaya und andern öſtlichen Reſidenzen wieder nach Buitenzorg zurück gekehrt. — Der ehemalige Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten, Herr von Conninck, iſt an den Folgen der Bruſtwaſſerſucht zu Brigge mit Tod abgegangen.

Frankfurt, den 27. May.

Der Lord Conyngham, Attache bey der kön. großbrittanniſchen Geſandtſchaft am k. k. öſterreichiſchem Hofe, iſt heute aus London hier eingetroffen.

Potsdam, den 24. May.

Heute war der feſtliche Tag, an welchem wir das Glück genoßen, Ihre Hoheit die Herzogin Marie von Sachſen Weimar, Braut Sr. k. Hoheit des Prinzen Karl, dritten Sohns Sr. Majeſtät, in den Ringmauern unſerer Reſidenz zu ſehen. Der Jubel des auf dem Platz zahlreich verſammelten Volks vermehrte die allgemeine Theilnahme an dieſer ſo frohen Begebenheit, und auf allen Seiten ſprachen ſich die ehrerbietigſten und ungeheuchelteſten Wünſche für das Wohl des ſo hochverehrten königl. Hauſes aus.

Vom Mayn, den 29. May.

Ihre Majeſtät die verwittwete Königin von Würtemberg wird am 1. Jun. zu Maynz erwartet, wo Sie das erſte, für Rechnung der preußiſch-rheiniſchen Geſellſchaft erbaute Schiff abholen und am folgenden Tage nach Rotterdam bringen wird. Hier wird die Königin ein engl. Dampfſchiff vorfinden, das Sie nach London überführt, wo Höchſtdieſelbe Ihrem Bruder, dem Könige von Großbrittannien, einen Beſuch abſtattet.

Bamberg, den 30. May.

Vor 3 Tagen zog ein ſtarkes Gewitter über Adelsdorf, Landgerichts Höchſtadt; der Blitz fuhr, ohne zu zünden, daſelbſt in das Haus eines Iſraeliten, und beſchädigte die Hausfrau, die eben am Fenſter ſaß, ſo ſehr, daß man an ihrem Leben verzweifelt; 2 Knaben aber, die zu gleicher Zeit im Zimmer waren, wurden in die Ecke geſchleudert, ohne Schaden zu nehmen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Herr D*** hatte eine reiche Erbſchaft gemacht, und unter Andern auch darunter ein

Digitized b

großes Weinlager. Er ſprach zufällig von den vielen Sorten ſeltener Weine, die er dadurch erhalten habe. Ein Schmarotzer fragte ihn: „Sagen Sie mir doch, wie man ſich Ihre Freundſchaft erwerben kann?“ „Das iſt nicht ſchwer, erhielt er zur Antwort, wenn man mich recht oft beſucht, und mit einem Glaſe Waſſer fürlieb nimmt.“ — Nach einem Schreiben aus Zengg vom 5. April iſt vor einigen Wochen in Buccari ein Seehund im Gewichte von 12 Zentner 56 Pfund gefangen worden, in deſſen Bauche man ein paar Stiefel, ein Jagdgewehr ſammt Jagdtaſchen und Munition gefunden hat. — Die Zahl 7 iſt für Brüſſel eine heilige Zahl. Es hat 7 Pfarreyen, 7 Patrizierfamilien, 7mal 1000 Häuſer, 2mal 7 Plätze, 7 fromme Stiftungen, 7 Spitäler, 7 große Krankenhäuſer, 3mal 7 öffentliche Brunnen, 2mal 7 Primärſchulen; die Senne, die es bewäſſert, entſpringt 7 Stunden oberhalb, theilt ſich in 7 Arme und berührt 7 Hauptſtraßen. Es iſt auf 7 Hügeln erbaut, und hat 7mal 10,000 Einwohner. — Vor alten Zeiten durfte in London kein Weib auf dem Theater erſcheinen. Als daher einmal der König über langes Warten in Ungeduld ausbrach, entſchuldigte ſich der Direktor und ſagte: die Königin wäre noch nicht raſirt.

Bey Andreas Böhm in Augsburg ist neu erschienen: Baur, Alois, Traueramt für 3 Singstimmen, 2 Violinen und Partitur, Baſs oblig. 2 Flöten, 2 Hörner ad libit., oder mit 3 Singstimmen und Orgelsolo allein. 1 fl. 48 kr. — Ellenrieder, Unterricht für die Baſs-, Tenor- und Alt-Posaune, nebst Uebungen. 45 kr. — Leinauer, J., Gesang bey Abbethung der 15 Stationen. 18 kr. — Müller, Donat, deutsche Vesper für 2 oder 3 Singstimmen und Orgel. 48 kr. — Reindle, J., 12 neue Landlertänze für 1 Violine. 15 kr. — Schmid, Anton, (Stadtpfarr-Organist in Dillingen) deutsche Messe für 1 oder 2 Singtimmen und Orgel. Nro. I. 48 kr.

(Gemeinnützige Erfindungen.) Bey **J. D. Claß in Heilbronn** iſt erſchienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben (in Augsburg in der J. Wolffſchen Buchhandlung): **J. M. Strohm's mehr als 50jährige Erfahrungen und Geheimniſſe** wie 1) ein ganz vorzüglicher Dünger durch den Viehſtand erhoben werden kann. 2) Alle Gewächſe auf eine weit größere, beſſere und feinere Art wachſend zu machen. 3) Den Dung ſo zuzurichten, daß ein Wagen voll mehr Nutzen bringt, als ſonſt 3 bis 4 Wagen voll. 4) Junge Bäume beym Setzen und Wachsthum ſo zu behandeln, daß ſie alle anders behandelte beym Tragen der Früchte übertreffen, nebſt mehreren wi[illegible]zen Vortheilen beym Pflanzen und Erziehen der Sämereyen. Neueſte Aufl. 4. Preis 18 kr. oder 4 ggr. Betrag franko.

Bey **Chr. Kranzfelder** in Augsburg ſind nachſtehende neue Bücher zu haben, und werden auf Verlangen auch zur Einſicht abgegeben: Bader, Franz, **Vorleſungen**, gehalten an der k. b. **Ludwig-Maximilian-Hochſchule** über religiöſe Philoſophie im Gegenſatze der irreligiöſen, älterer und neuer Zeit. 1ſtes Heft. München. broſchirt. 48 kr. — Döllinger, Dr. F., **über die Ausbreitung des Chriſtenthums** in den erſten Jahrhunderten. Eine Antrittsrede. München. broſchirt. 6 kr. — Aigner, Joſ., **die chriſtlich-lateiniſche Muſe**. 2r. Band. München. gr. 8. 1 fl. 48 kr. — Sambuga, J. A., **Schutzrede für den Cölibat** der kathol. Geiſtlichen. Zweyte Auflage. München. 8. 18 kr. — **Geiſtesfunken**, aufgefangen im Umgange mit weiland **F. L. Z. Werner**. Herausgegeben von Iſidorus Regiomontanus. Mit Werners Portrait. Würzburg. gr. 8. In Umſchlag geheftet. 1 fl. 12 kr.

(Anzeige.) Es wird in einer hieſigen Buchdruckerey ein junger Menſch, der die nöthigen Gymnaſialſtudien beſitzt, in die Lehre aufzunehmen geſucht, um ſich als Setzer auszubilden. Von demſelben wird, obwohl man ihm freye Koſt und Logis giebt, kein Lehrgeld verlangt, jedoch aber Ordnungsliebe, Fleiß und ein williges Benehmen. Das Nähere iſt im Kommiſſionsbureau zu erfragen.

Künftigen Pfingſtmontag und Dienſtag wird im Schlößchen zu Oberhauſen Tanzmuſik gegeben, wozu ſich ergebenſt empfiehlt Boſch.

Künftigen Pfingſtmontag wird Tanzmuſik gehalten, wozu ſich höflich empfiehlt

Krafts ſel. Wittwe im untern Pfaffenkeller.

Ein junger dunkelbrauner und beſonders ſchön behängter Dachshund iſt am 30. May auf der Straße nach Pferſee verloren gegangen; der gegenwärtige Beſitzer dieſes Hundes wird erſucht, ſelben gegen ein angemeſſenes Douceur auf der hieſigen Polizey abzugeben.

Digitized by Google

Nro. 133. Montag, den 4. Jun. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 1. Jun.

Das königl. bayeriſche Regierungsblatt vom 30. May enthält 3 Bekanntmachungen, wovon a. die Erhebung der Kreisumlagen zu Straßenbauten für 1826/27, b. die Erhebung der Kreisumlage zu Straßenbauten für 1825/26 im Obermaynkreiſe und c. die Aufkündung des bayeriſchen Antheils an den noch nicht zur Liquidation gekommenen Obligationen und Zinskoupons der rheinpfälziſchen Staatsanlehen Lit. D. und b. betrifft. — Se. königl. Majeſtät haben Ihren bisherigen außerordentlichen Geſandten und bevollmächtigten Miniſter am franzöſiſchen Hofe, den Staatsrath im außerordentlichen Dienſte, Grafen v. Bray, in gleicher Eigenſchaft bey Sr. Majeſtät dem Kaiſer von Oeſterreich zu beglaubigen geruht. — Wie es heißt, werden wir bis zum 13. dieß das Glück haben, Se. Majeſtät den König wieder hier eintreffen zu ſehen.

Wien, den 29. May.

Der öſterreichiſche Beobachter bringt folgende Nachrichten aus Griechenland: Briefen aus Zante vom 9. May zufolge war Ibrahim Paſcha, nachdem er früher einige Bewegungen gegen die Maina gemacht hatte, in den letztern Tagen des Aprils mit dem größten Theil ſeiner Truppen von Modon nach der Provinz Elis, in der Richtung nach Patras aufgebrochen, und hatte Pyrgos, Lala und Gaſtuni beſetzt. Da ſich einige hundert Griechen, nebſt einer noch größern Anzahl von Weibern und Kindern, bey Ibrahim's Annäherung in das befeſtigte Kloſter Skafidia, und in das Caſtell Torneſe (an der Küſte von Elis, Zante gegenüber) geworfen hatten, ſo hat Ibrahim dieſe beyden befeſtigten Orte eingeſchloſſen, und läßt ſie nun beſchießen. In einem Schreiben aus Zante, (wo man wegen der geringen Entfernung dieſer Inſel von der gegenüber liegenden Küſte von Elis, über die dortigen Vorgänge genau unterrichtet ſeyn kann) vom 9. May heißt es: „Ibrahim Paſcha ſetzt die Belagerung des Schloſſes Torneſe, auf dem Vorgebirg dieſes Namens, im Angeſichte dieſer Inſel, beharrlich fort, und faſt täglich läßt er das Kaſtell mehrere Stunden lang beſchießen. Die Belagerten ſollen 6 bis 700 Waffenfähige und bey 2000 dahin geflüchtete Weiber und Kinder an der Zahl ſeyn. Sie ſollen für 2 bis 3 Monate Lebensmittel haben, aber Mangel an Pulver leiden, welches auch deutlich daraus hervorgeht, daß das Kaſtell das Feuer Ibrahims unbeantwortet läßt, und bloß am Morgen und Abend das Aufſtecken und Herabnehmen der griechiſchen Flagge mit einem Kanonenſchuſſe bezeichnet. Ibrahim Paſcha ſelbſt, heißt es, leite die Belagerung, und habe alle disponiblen Truppen vor dem Schloſſe konzentrirt. Zur See ſegeln ſtets einige türkiſche Kriegsſchiffe auf und nieder, um zu verhindern, daß die Belagerten Mund- und beſonders Pulver-Vorrath erhalten, deſſen Zufuhr einige Bewohner dieſer Inſel bereits vergeblich verſucht haben." — Seit dem 31. März alten, oder 12. April neuen Styls erſcheint zu Hydra, außer dem Geſetzfreunde (in griechiſcher Sprache) eine franzöſiſche Zeitung unter dem Titel: L' Abeille Grecque, feuille periodique hebdomadaire, mit dem Motto: Dieu et la Liberté. Sie wird alle Donnerſtage ausgegeben. Die zweyte Nummer dieſer Zeitung vom 7/19. April (Nro. 1. iſt uns nicht zugekommen) die wir über Zante erhalten haben, enthält nachſtehende Proklamation, welche Lord Cochrane in ſeiner Eigenſchaft als Großadmiral und Oberbefehlshaber der geſammten griechiſchen Seemacht, unterm 12. April (neuen Styls) vom Bord der griechiſchen Fregatte Hellas erlaſſen hatte: „Hellenen! Der gefährlichſte eurer Feinde, die Zwietracht, iſt überwunden worden; was euch jetzt noch zu thun übrig bleibt, iſt leichter. Die griechiſche Jugend

eilt von allen Seiten zu den Waffen, und das Schickſal der Zitadelle von Athen iſt nicht mehr zweifelhaft; die Belagerer ſind ihrer Seits von allen Seiten umringt; die Zufuhr von Lebensmitteln iſt gehindert; die Engpäſſe werden beſetzt werden, und der Abzug des Feindes wird unmöglich; die Befreyung des klaſſiſchen Bodens von Athen iſt geſichert; jenes Bodens, den die Vorſehung beſtimmt hat, abermals der Sitz der Freyheit, der Wiſſenſchaften und der Künſte zu werden. Aber, Hellenen! Wenn dieß auch vollbracht iſt, ſo ſteckt eure Schwerter nicht in die Scheide, ſo lange die wilden Muſelmänner noch eine Spanne des geheiligten Bodens beſitzen, der ehemals euren Vätern gehörte. Mögen die jungen Seehelden mit den Helden des Kontinents an Ruhm wetteifern; mögen ſie an Bord der National-Flotte eilen, und wenn euch eure Unabhängigkeit und alle eure Gerechtſame nicht gewährt werden, den Helleſpont blockiren, und den Krieg auf das Gebiet des Feindes ſpielen; dann wird jener unmenſchliche Sultan, jener Henker ſeiner Unterthanen, jener blutdürſtige Unterdrücker der Hellenen von ſeinen eignen Günſtlingen geſtürzt werden; dann wird das Reich der Muſelmänner ſich von ſelbſt zerſtören; dann wird die heilige Kreuzes-Fahne wieder auf dem Tempel der heiligen Sophia wehen; dann werden die Völker Griechenlands von weiſen und nationalen Geſetzen regiert werden; berühmte Städte werden wieder erbaut werden, und der Glanz der künftigen Zeiten dem der vergangnen Jahrhunderte gleich kommen. Glaubt jedoch nicht, o Hellenen! daß euer Vaterland in Sicherheit ſeyn kann, wenn nicht jeder von euch mit Eifer zu deſſen Vertheidigung herbey eilt. Am Bord der griechiſchen Fregatte Hellas, den 31. März (12. April) 1827. Cochrane, Großadmiral und Befehlshaber der geſammten griechiſchen Seemacht.“

Konſtantinopel, den 10. May.

Nachrichten aus Smyrna vom 4. dieß zufolge erwartete man, in Folge der Bewegungen der Generale Church, Karaiskaky und Gordon, welche gegen 10,000 Mann vereinigt, und bereits mehrere Batterien des Seraskiers Reſchid Paſcha bey Athen weggenommen hatten, ſtündlich den Entſatz der ſo ehrenvoll vertheidigten Akropolis. Lord Cochrane befand ſich in der Nähe des Kriegsſchauplatzes zu Poros, und ſoll 40 griechiſche Schiffe gekauft haben, welche er mit Brandraketen und andern Zerſtörungsmitteln bewaffnete. Man verſicherte, daß ſie gegen den 15. d. M. ausgerüſtet ſeyn, und mit Lord Cochrane nach Tenedos abſegeln würden, um daſelbſt die türkiſche Flotte zu erwarten. Unterdeſſen hat der Kapitän Haſtings mit dem Dampfſchiffe Perſeverance in Volo 6 mit Munition beladene türkiſche Fahrzeuge genommen, und 4 andere verbrannt. Dadurch hat er allerdings den darauf harrenden Seraskier bey Athen in eine bedenkliche Lage gebracht. Alle dieſe Nachrichten reizen den Divan und Sultan ungemein auf. Unterdeſſen heißt es auch, daß ein Tatar nach den Dardanellen mit dem Befehle an die Flotte geſendet worden ſey, den Helleſpont vor der Hand nicht zu verlaſſen. Nach Abhaltung mehrerer Rathsverſammlungen ſoll die Pforte den engliſchen Botſchafter, Herrn Stratford Canning, haben fragen laſſen, ob ſie ſich mit England im Krieg befinde, da ihre Truppen ſich kaum mehr mit Griechen, ſondern mit Engländern zu ſchlagen hätten? Alles ſcheint eine Kriſis zu verkündigen, die eine Entſcheidung in der griechiſchen Frage herbey führen muß.

Konſtantinopel, den 11. May.

Die Beſorgniſſe wegen der jetzt obſchwebenden Unterhandlungen der europäiſchen Geſandten nehmen noch immer zu. Am 3. dieß traf der, dem kaiſerl. öſterreichiſchen Internuntius v. Ottenfels beygegebene Kanzleyrath Herr v. Huszar aus Wien hier ein, und ſoll eine Erklärung an den den Reis-Effendi mitgebracht haben, in welcher das öſterreichiſche Kabinet alles aufbietet, um den Divan zur Annahme der von Rußland und England gemachten Propoſitionen zu vermögen. Allein in den Geſinnungen des Divans hat ſich dem Vernehmen nach nichts geändert. Die Pforte ſtützt ſich auf die, noch auf den letzten Kongreſſen von allen Mächten ſanktionirten Legitimitätsprinzipien, die ihr unbeſtreitbar ſcheinen.

Rio Janeiro, den 9. März.

Man ſagt, daß wirklich ein Haufe Inſurgenten in die Provinz Riogrande eingedrungen war. Es verſichert, 4 Bataillone Cazadores-Braſilianer hätten Befehl erhalten, die Feinde zu vertreiben; allein ſie hätten ſich geweigert, dieſen Befehl zu vollziehen. Der kom-

Digitized

mandirende General habe darauf dem deutſchen Scharfſchützen-Bataillone denſelben Befehl gegeben, und dieſe hätten mit einem Hurrah, es lebe Don Pedro! den Feind angegriffen, ihn total geſchlagen, und die Provinz Riogrande gänzlich von dem eingedrungenen Feinde gereinigt. — Ein anderes Schreiben eben daher äußert ſich dahin: Se. Majeſtät der Kaiſer Don Pedro würde ſeine Braſilianer nur dadurch über den Verluſt der höchſtſeligen Kaiſerin Leopoldine beruhigen können, wenn er ſich entſchlieſſen würde, ſich mit einer andern öſterreichiſchen Prinzeſſin zu vermählen.

Liſſabon, den 13. May.

Die Prinzeſſin Regentin befindet ſich um Vieles beſſer, und wird ſich in einigen Tagen ins Freye begeben können. — Mehrere Miniſterialraths-Sitzungen haben unlängſt Statt gehabt; die letzte hat ſehr lang gedauert, welche durch einen Kurier, der von Madrid angekommen iſt, veranlaßt wurde. — Das Hauptquartier befindet ſich ſeit einigen Tagen dahier. Wir haben gegenwärtig 1400 Mann von den Garden, 400 Mann Artillerie und das Depot in Garniſon. — Man ſpricht täglich von einem Miniſterwechſel, und man glaubt, daß Saldanha auf die Stelle eines Kriegsminiſters verzichten werde; indem er mit dem Biſchof von Viſeu und Don Franzisko d'Almeida in keinem guten Verſtändniſſe lebt. Die Schauſpielhäuſer werden, wie man glaubt, dieſen Abend oder morgen wieder eröffnet werden.

Paris, den 28. May.

Herr Ouvrard giebt in dem vor wenigen Tagen erſchienenen dritten Bande ſeiner Memoiren Berechnungen über die Finanzoperationen, welche Herr v. Villele bey Gelegenheit des ſpaniſchen Kriegs durch das Bankierhaus Rothſchild machen ließ. Er zeigt darinn, wie Herr v. Villele, indem er einem Fremden, ohne alle Konkurrenz einheimiſcher Bankiers, die wichtigſten Geſchäffte übertrug, dadurch dieſem mehrere Millionen Gewinn auf Unkoſten des öffentlichen Schatzes verſchaffte; und ſchließt mit den Worten: Der deutſche Baron (Rothſchild) und der franz. Graf (Finanzminiſter Villele) haben ſich in eine ſo außerordentliche Lage geſtellt, daß, wenn man nicht die Verachtung des Herrn v. Villele für den Reichthum, und ſeine Geringſchätzung für Gewalt und Ehrenſtellen wüßte, argwöhniſche Menſchen und geldgierige Erben denken könnten, die Schätze des Nachfolgers des Herrn Roy (Villele) würden nicht geringer ausfallen, als die des Nachfolgers von Richelieu, der ſeiner Familie ein Vermögen von 200 Millionen Livres hinterlaſſen habe!

London, den 24. May.

Bey dem ſeit einigen Jahren verfolgten neuen Handelsſyſtem und den Folgen, welche daſſelbe haben muß, nimmt beſonders auch Oſtindien die Aufmerkſamkeit unſerer Staatsmänner in Anſpruch. Noch 6 Jahre, ſo iſt der Freyheitsbrief der brittiſchen Kompagnie erloſchen, der ſchon 1814 nur mit großen Beſchränkungen erneuert wurde. Was wird Großbrittannien dann mit den 80 Millionen Unterthanen vornehmen, die ſeinem Zepter dort gehorchen? Sollen ſie zu den Rechten und Freyheiten der übrigen, namentlich der weſtindiſchen Kolonien, zugelaſſen werden, und welchen Einfluß wird dieß auf das Grundprinzip aller brittiſchen Politik, den Handel, haben? Man empfindet die Nothwendigkeit, dem brittiſchen Manufakturweſen neue Märkte zu eröffnen. Wo aber bietet ſich ein ſo weites Feld dar, als in dem reichen Oſtindien, das die brittiſchen Artikel mit Freuden entgegen nehmen würde, wenn es dagegen den Abſatz der ſeinigen erweitern könnte? — Der Kurier ſchreibt: Wir können auf die beſtimmteſte Art verſichern, daß keinerley Maaßregeln zum Abzug der engliſchen Truppen aus Portugal ergriffen worden ſind.

Schweizer Gränze, den 29. May.

Die Berichte aus Genf und Lauſanne beſtätigen die Verheerungen, welche der furchtbare Orkan am 20. May anrichtete. Die Gewitterwolke kam über den See und theilte ſich in 2 Hälften, welche über Genf und Vevey nebſt ihren Umgebungen ſich entleerten. Von Waſſerſchwemmungen rührt überall der größte Schaden her und der Hagelſchaden ſcheint nur ſehr untergeordnet geweſen zu ſeyn, auch iſt der Bezirk Lavaux vom Gewitter unberührt geblieben. Aber eine Stunde in die Runde um Vevey hat die Landſchaft ungeheuren Schaden erlitten; in der Stadt ſind Mauern umgeſtürzt, Straßenpflaſter und Brunnenleitungen wurden zerriſſen, in Häuſern und Magazinen gieng Vieles zu Grunde. Das Journal de

Genève verſichert, ein Orkan von ähnlicher Wuth ſey in dortiger Gegend noch gar nie vorgekommen, und der Schaden der dadurch angerichtet ward, könne nicht berechnet werden; ein anderes Blatt giebt ihn für's Stadtgebiet einzig nur auf 4 bis 500,000 Franken an. Die ſchönen Landſitze um Genf dann, welche mehr und minder Beſchädigung litten, werden n großer Anzahl aufgezählt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Herr Eynard hat ſich in einem Zirkular an die Griechenvereine gegen die, in der franzöſiſchen Deputirtenkammer vorgebrachten Beſchuldigungen, daß die den Griechen zugekommenen Hilfsgelder die Seeräuberey begünſtigt hätten, verwahrt, und die Grundloſigkeit dieſer Behauptung auf das Ueberzeugendſte dargethan. — Auf der Markung von Würzburg fangen die Trauben ſchon zu blühen an.

Augsburger Börſenkurs vom 2. Jun. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90 5/8	90 3/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. . .	93 1/2	93 1/4
Bankaktien.	1090	1088	detto : : 5 Proz. .	101 7/8	101 1/2
Rothſchild'ſches Anlehen von			Landanlehen 5 Proz. .	102	—
1820	138 1/2	138	Lott. Looſe E — M 4 Proz.	102 5/8	102 3/8
detto 1821: 4 Proz. .	121 5/8	121 3/8	detto unverz. à 10 fl. .	—	101 1/2

Bey der den 31. May zu Nürnberg vorgenommenen 185ten Ziehung ſind folgende Numern herausgekommen, als:

28. 61. 12. 43. 71.

Die nächſte 186te Ziehung geſchieht den 30. Jun., und inzwiſchen die 1226te Münchener Ziehung den 12. Jun., und die 847te Regensburger Ziehung den 21. Jun., wovon der Schluß jeder Ziehung bey ſämmtl. k. b. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor iſt.

(Prämienbücher.) In der Joſ. Wolff'ſchen Buchhandlung in Augsburg iſt zu haben: **Maurer, W.**, lehrreiche Erzählungen. Ein Geſchenk für die Jugend. 24 kr. — Deſſen hiſtoriſche Unterhaltungen aus der bayeriſchen Geſchichte für die vaterländiſche Jugend. 40 kr. — **Engelbrechts** neues allgem. Unterrichts- und Leſebuch für Bürger- und Landſchulen. 48 kr. ꝛc. **Den hochwürdigen Herren Pfarrern, Schulinſpektoren und Volksſchullehrern** empfehlen wir unſer äußerſt **vollſtändiges Lager von Lehr- und Prämienbüchern** bey der herannahenden Preisvertheilung zur geneigten Auswahl und gütigen Aufträgen. Auf unſerem Lager befinden ſich die neuen und beſten Jugendſchriften, welche ſich zu dieſem Zwecke beſonders eignen, in beliebiger Anzahl, als: Schriften von Campe, Crwora, Cuperg, Galura, Gellert, Hauber, Sailer, (J. M.,) Chriſt. Schmidt, Wilmſen, Pfiſter ꝛc., im Preiſe von 2 kr. an bis zu mehreren Gulden. Eingehende Beſtellungen werden jederzeit aufs Schleunigſte und Pünktlichſte beſorgt; auch ſind wir nicht abgeneigt, eine Parthie zur beliebigen eigenen Auswahl zu übermachen und die Beſorgung des Einbandes zu übernehmen. Augsburg im Jun. 1827.

(Badanzeige.) Ich habe die Ehre anzuzeigen, daß meine Badhäuschen am Senkelbach wieder im beſten Zuſtande ſich befinden, und für jeden Badliebhaber geöffnet ſind. Zugleich mache ich hiemit bekannt, daß auf vielfältiges Verlangen bey mir ein Schwimmbad hergerichtet wurde, welches für Schwimmliebhaber ſehr angenehm ſeyn wird, und wozu ſich beſtens empfiehlt

Boſch.

Ein Frauenzimmer, welches ſich über gehörige Geſchicklichkeit in allen weiblichen Arbeiten auszuweiſen vermag, wünſcht in einem ſoliden Hauſe als Haushälterin, oder noch lieber als Kindererzieherin und Lehrerin, eine anſtändige Verſorgung zu finden, und iſt nebſt Nachweiſung der in beyder Hinſicht erforderlichen Eigenſchaften nöthigenfalls auch erbötig, annehmbare Bürgſchaft zu leiſten. Nähere Auskunft giebt das Moy'ſche Zeitungskomtoir.

Das Haus Lit. B. Nro. 205. in der Zeuggaſſe iſt aus freyer Hand zu verkaufen. Daſſelbe enthält im erſten Stock 3 heizbare und 3 unheizbare Zimmer, Küche und Speiskammer; im zweyten Stock 3 heizbare und 3 unheizbare Zimmer nebſt 2 Küchen und 2 Speiskammern, hiemit 8 Wohnungen. Zu ebener Erde befindet ſich eine Schreibſtube, Gewölbe, Stallung, Holzlage, Waſchküche, 2 Höfe mit laufendem Waſſer, ein großer und andere kleine Keller nebſt übrigen Bequemlichkeiten. Kaufsluſtige können hierüber das Nähere auf dem mittlen Graben Lit. G. Nro. 325. über 3 Stiegen erfahren.

Digitized by Google

Nro. 134. Dienſtag, den 5. Jun. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten Privilegien.
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 3. Jun.

Es heißt, Se. Majeſtät der König dürften am 18. oder 19. d. M. wieder in München eintreffen.

Wien, den 31. May.

Der öſterreichiſche Beobachter meldet aus Konſtantinopel vom 10 May. Die ſeit einiger Zeit bey den Dardanellen vor Anker gelegene Flotte iſt am 5. May 29 Segel ſtark, worunter ein Linienſchiff, mehrere Fregatten und Korvetten nach dem Archipelagus ausgelaufen. — Aus der Gegend von Athen und namentlich über die ſeit Lord Cochrane's Ankunft zum Entſatze der Akropolis ausgerüſteten Expeditionen enthalten die 2 neueſten Blätter des zu Hydra (in griechiſcher Sprache) erſcheinenden Geſetzfreundes vom 20. und 23. April (neuen Styls) folgende Nachrichten: (Aus dem Geſetzfreunde vom 20. April 1827.) Sobald Lord Cochrane den Oberbefehl der griechiſchen Marine übernommen hatte, wollte er ſogleich alle griechiſchen Streitkräfte zur See für ſeine großen Zwecke in Bewegung ſetzen; doch zog die Gefahr der Akropolis von Athen zuerſt ſeine Aufmerkſamkeit auf ſich; und dazu ſchlug er vor, und beorderte, eine bedeutende und kombinirte Expedition, zu Land und zur See, in deren Folge wir binnen Kurzem die Akropolis von aller Gefahr erlöst, und Attica befreyt zu ſehen hoffen. Von der unter Segel gehenden Seemacht iſt die Abtheilung der Inſel Spezzia am Montag den 16. April, die von Hydra aber am Dienſtag und Mittwoch den 17. und 18. April, ausgelaufen. Das Ganze beſteht aus 12 Kriegs- und Transportſchiffen, mit 1200 Mann Seeſoldaten an Bord, geleitet von den Philhellenen, Major Urquhart. Der Großadmiral, Lord Cochrane, zur See, und zu Lande der Generalkommandant der griechiſchen Truppen wollen perſönlich die Bewegungen dieſer kombinirten Expedition leiten. Sie beyde begaben ſich am 18. d. M. von Poro nach dem Piräus. — Auszug eines Schreibens von den im Phalarus gelandeten hydriotiſchen Schiffen der Expedition zu Gunſten Athens vom 20. April. Geſtern erblickten wir den Tag vor dem Phalarus, im Angeſichte der Akropolis von Athen, und der ehrwürdigen Ueberbleibſel der Größe unſerer Altvordern. Wir landeten bey der Poſition der Unſrigen, die von den Generälen Macryjanni und Notarapulo beſetzt iſt, und beobachteten in der Nähe die gegen einander ſtreitenden Lager. General Macryjanni zeigte uns Briefe aus der Akropolis vom 15. d. M. (Oſterſonntag), in denen die äußerſte Verlegenheit der Belagerten, aber auch ihr Muth, und die großen Hoffnungen, die ihnen die Gewißheit des allgemeinen Ausmarſches der Griechen zu ihren Gunſten eingeflößt hat, mit den lebhafteſten Farben geſchildert werden. Schließet nun daraus, wie groß ihre Aufmunterung und der Verdruß der Belagerer ſeyn muß, bey dem Anblicke der von allen Seiten ſich ſammelnden griechiſchen Macht zu Lande und zur See! Da wir erfuhren, daß der Großadmiral mit ſeiner Goelette ſich außerhalb des Piräus befand, ſo beſtiegen wir abermal unſer Schiff, und giengen nach der Gegend, wo wir beordert waren, vor Anker zu gehen, bis auch die übrigen Schiffe der Expedition einträfen; wir hatten die beyden Lager vor Augen, die in Zwiſchenräumen einander kanonirten. Der Admiral kam darauf ans Land mit allen ſeinen Inſignien und Offizieren, auch eine Fahne voran, und gieng nach dem Lager des Generalkommandanten des öſtlichen Griechenlands, Hrn. Karaiskaki. Sein (Lord Cochrane's) Sekretär und Landsmann, der alte und brave Philhellene Hr. Maſſon, haranguirte die Armee; der tapfere Lord aber verſprach dem 1000 Thaler, der die Fahne des Kiutajers erobern, andere 1000 dem, der die Fahne des Admirals am Thore der Akropolis aufpflanzen würde; und verſchiedene angemeſſene Belohnungen für allerley Thaten, welche die Griechen vollbringen, beſonders für die erſten 100 Mann, die ſich in die belagerte Feſtung geworfen haben würden. Die-

Digitized by Google

ſe Reden erregten einen unbeſchreiblichen Enthuſiasmus im griechiſchen Lager, ſo daß eine lebhafte Kanonade gegen das türkiſche Lager begann, der kaum die Nacht ein Ende machte. Kaum war der Lord wieder auf ſeiner Goelette, und ſah, daß auch die übrigen Schiffe der Expedition herbeygekommen waren, als er befahl, daß auch wir die Anker lichten ſollten, und ſo kamen wir alle zuſammen und giengen zu gleicher Zeit außerhalb des Phalarus vor Anker, und morgen, glaube ich, ſchiffen wir die Unſrigen aus. Wie ich von guter Hand erfahre, haben ſich der Lord Großadmiral und der Generalkommandant, äußerſt zufrieden mit einander, verlaſſen; und der Enthuſiasmus iſt allgemein bey allen griechiſchen Offizieren und Soldaten.

Konſtantinopel, den 11. May.

Mit den Unterhandlungen der fremden Miniſter mit der Pforte ſteht es beym Alten. Nachdem ſich die Botſchafter von England, Rußland und Frankreich nach dem ſchon erwähnten kleinen, am 20. April Statt gefundenen Mißverſtändniſſe wieder vereinigt hatten, wurde am 5. dieß verabredet, einen neuen Schritt bey Pertew-Effendi zu machen, und anzufragen, ob der Divan eine Erklärung in Betreff der Vorſchläge der alliirten Höfe geben werde? Der Reis-Effendi erwiederte dem Vernehmen nach den Dragomans dieſer 3 Höfe mit Heftigkeit im Allgemeinen, daß die Pforte nie in ſolche Vorſchläge eingehen, und auch keine andere Antwort ertheilen werde. Der Dragoman des engliſchen Botſchafters wurde beſonders mit Vorwürfen wegen Lord Cochrane überhäuft, und der Reis-Effendi ließ die Worte Genugthuung, Abbrechung von diplomatiſchen Verbindungen ꝛc. fallen. Dem ruſſiſchen Dragoman antwortete der Reis-Effendi, daß er ſich wundere, wie man noch eine andere Antwort als die ſchon gegebene erwarten könne, er werde nie eine andere ertheilen.

Neapel, den 17. May.

In der Gemeinde Arienzo, in der Provinz Terra di Lavoro, wurden 14 Perſonen durch den Genuß vergifteter Wurzeln, welche ſie für Eichorien gehalten hatten, in die ſchrecklichſte Lage verſetzt. Fünf Perſonen ſind ſchon geſtorben, und die übrigen dem Tode nahe.

Buenos-Ayres, den 13. März.

Am Tage nach der Schlacht von Ituzaingo erließ der Obergeneral folgende Proklamation an die Armee: „Soldaten, der geſtrige Tag war in der Ebene von Ituzaingo ein neuer Tag des Ruhms für Euer Vaterland. Bey Ankunft der Nachricht dieſes Sieges in der argentiniſchen Republik werden die Bürger Loblieder auf Eure Tapferkeit ſingen. Soldaten, Ihr habt die Achtung der Republik verdient. Während 55 Marſchtagen habt Ihr keinen einzigen Ruhetag genoſſen und alle Entbehrungen erdulden müſſen. Eurer General iſt mit Eurer Feſtigkeit und ruhigen Haltung zufrieden, womit Ihr die größten Strapazen unter den brennen Sonnenſtrahlen ertragen habt. Soldaten, Euer Ruhm iſt groß, weil Ihr den argentiniſchen Fahnen den Triumph zu Buccacay, zu Ombu, zu Caciqui und zu Ituzaingo erfochten habt. Die kai- ſerlichen Adler haben den Anblick der Republikaner nicht ertragen können. Die Reſultate Eures Feldzugs ſind unermeßlich. Ihr habt Euch der Magazine von Waffen, Munition und Kleidung bemächtigt, zu deren Anlegung der Feind ein ganzes Jahr bedurfte. Dieſe große Unternehmung war in der vermeſſenen Abſicht begonnen worden, eines Tags den geheiligten Boden Eures Vaterlandes zu entweihen. Allein alle die anmaſſenden Abſichten des Kaiſers von Braſilien ſind in einem Augenblick zerſtört worden. Die Erinnerung an die Schlachtopfer ſeines Ehrgeizes wird ewig in den Ebenen von Ituzaingo leben. Der Krieg, den Ihr führt, iſt der gerechteſte aller Kriege, und der Herrſcher der Welten wird ferner mit den Lorbeeren des Sieges die tapfern Männer belohnen, die ſo auf dem Pfade der Ehre wandeln. Soldaten, verfolgt Euer Geſchick. Die Republik wird mit freygebiger Hand Eure Bemühungen belohnen, und nach Beendigung dieſes heiligen Kriegs kehrt Ihr in den Schooß Eurer Familien zurück, mit dem edeln Stolz erfüllt, einſt ſagen zu können, Ihr ſeyd in dem Feldzug gegen Braſilien mit unter den Soldaten des republikaniſchen Heeres geweſen. (Unterz.) Carlos de Alvear.“

Fernambuco, den 7. April.

Riogrande iſt von den Truppen von Buenos-Ayres und der Banda oriental beſetzt. Dieſes iſt die Folge der großen Schlacht, welche die Braſilier verloren haben.

Liſſabon, den 12. May.

Wir haben aus Rio Janeiro Nachricht von dem Verluſte, den die braſiliſche Armee gegen die von Buenos-Ayres erlitten hat. Die Vorbereitungen zu der Reiſe des Kaiſers werden deßwegen etwas langſamer betrieben, der Kaiſer hat übrigens dieſe Reiſe dem Senat von Rio Janeiro ankündigen laſſen. — Auf die von der Regentin erlaſſene Amneſtie ſind nur wenige unſerer, nach Spanien geflüchteten Soldaten zurück gekommen.

Madrid, den 17. May.

Nach einem Berichte des Generals Sarsfield ſind 80 Mann vom 5ten Linienregimente auf einmal deſertirt. Sie wurden in der Gegend von Alcantara durch 500 königl. Freywillige eingeholt, von denen bey dem entſtandenen Kampfe 16 Mann getödtet wurden, ohne daß die Deſerteurs in ihrem Vorhaben gehindert worden wären. Die Deſertion findet nicht blos nach Portugal, ſondern auch in das innere Spanien Statt, wo die Deſerteurs konſtitutionelle Banden bilden. Dieſe Armee, die ganze Hoffnung der Apoſtoliſchen, zählt kaum 8000 Mann in Eſtramadura. Die Truppen in Altkaſtilien und Gallizien, die in einer Strecke von mehr als 80 Stunden zerſtreut ſind, mögen 4 bis 5000 Mann betragen. — Der Pater Cyrillo Alameda iſt von ſeiner Paſtoralreiſe zurück gekehrt, und präſidirt gegenwärtig in den Sitzungen des Staatsraths.

Paris, den 28. May.

Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer Sitzung vom 26. May eine Bittſchrift vieler Handelsleute und Aſſekuranten aus Marſeille um kräftigen Schutz gegen die Seeräubereyen der griechiſchen Korſaren, von denen 47 franzöſiſche Handelsſchiffe weggenommen oder beraubt worden ſeyen, 2 davon mit der Mannſchaft ganz verſchwunden ſeyen, — an die Regierung zur Berückſichtigung gewieſen. — Der Eigenthümer eines, außerhalb Paris an den Barrieren von Fontainebleau gelegenen Hauſes hatte ſeit einiger Zeit bemerkt, daß im Boden ſeines Hofes eine Veränderung eingetreten war. Die ſogleich angeſtellte polizeyliche Unterſuchung ergab, daß eine Schleichhändlergeſellſchaft, welche die beträchtlichen Oktroigebühren der Stadt umgehen wollte, zu dieſem Zweck einen unterirdiſchen Kanal von 100 Metern Länge angelegt hatte, der von einem Hauſe außerhalb der Barriere ausgieng und innerhalb derſelben in einem andern Hauſe ſich endigte. Das Ganze wäre ohne jenen Zufall ſchwerlich entdeckt worden, ſo künſtlich war es angelegt. — Herr Eynard iſt jetzt von Paris nach London abgereiſt, um wo möglich die Angelegenheit der ſo ſchlecht ausgefallenen, in England erbauten griechiſchen Dampfſchiffe zu beendigen. — Der Konſtitutionel behauptet, es ſey ein Kammerherr Sr. Majeſtät des Kaiſers von Oeſterreich, welcher früher die Erzherzogin Leopoldine, nachherige Kaiſerin von Braſilien, nach Braſilien begleitet habe, von dort zurück in Aranjuez bey dem ſpaniſchen Hofe angelangt. Er habe die Fahrt von Rio Janeiro nach Cuba in 15 Tagen und von Cuba nach Gibraltar in 36 Tagen gemacht. Er ſey mit einer beſondern wichtigen Sendung beauftragt, und werde darinn von dem kaiſerl. öſterreichiſchen Geſandten in Madrid, Grafen Brunetti, unterſtützt. — Der franzöſiſche Geralkonſul in Haity, Herr v. Malber, iſt nach einer ſehr kurzen Ueberfahrt zu Breſt an Bord der Fregatte Medea angelangt. Die Rückkehr dieſes Beamten giebt unter den gegenwärtigen Umſtänden zu verſchiedenen Vermuthungen Anlaß, die für die Verhältniſſe zwiſchen Frankreich und der Republik Hayti 2 Linienſchiffe und 5 Fregatten bewaffnet.

London, den 26. May.

Sir Thomas Lethbridge erklärte in der Sitzung des Unterhauſes vom 25., daß er kein Vertrauen in Herrn Canning ſetzen könne, indem es notoriſch ſey, daß während dieſes Miniſterium die Emanzipation der Katholiken begünſtige, die erlauchte Perſon, von der ihm doch ſeine Gewalt übertragen worden, eine ganz entgegengeſetzte Anſicht hege. — Bey dieſen Worten ertönte aus mehreren Theilen des Saales der Ruf: zur Ordnung!

Berlin, den 28. May.

Vorgeſtern erfolgte im königl. Schloſſe zu Charlottenburg die hohe Vermählungsfeyer Sr. königl. Hoheit des Prinzen Karl, dritten Sohnes Sr. Majeſtät des Königs, mit Ihrer königl. Hoheit der Prinzeſſin Marie von Sachſen-Weimar, Höchſtwelche Tages zuvor in der 12ten Vormittagsſtunde von Potsdam daſelbſt eingetroffen war.

Bamberg, den 1. Jun.

Nicht nur in der hieſigen Markung blühen die Trauben, ſondern auch in der von Hallſtatt und Dörſteins. Der Weinſtock verſpricht daher eine gute Aernte; Obſt aber haben wir nur ſehr wenig zu erwarten.

Maynz, den 28. May.

Die bayeriſche Regierung, welche ſeit einigen Jahren bedeutende Erleichterung in der Schifffahrt des Mayns hat eintreten laſſen, ſoll im Begriffe ſtehen, den übrigen Uferſtaaten den offiziellen Vorſchlag zu machen, zur Regulirung der Maynſchifffahrt, welche die Wiener Kongreßakte vorſchreibt, zu ſchreiten. Die deßhalb gemachten konfidentiellen Eröffnungen ſollen von allen Uferſtaaten, mit Ausnahme der Stadt Frankfurt, günſtig aufgenommen worden ſeyn. Die Wiener Akte nämlich ſchreibt vor, daß der Antheil eines jeden Uferſtaates an der Zolleinnahme im Verhältniß zu ſeiner Uferlänge beſtimmt werden ſoll, in Folge deſſen Frankfurt eine bedeutende Verminderung in der Zollerhebung erleiden würde. Dieſe Rückſicht wird jedoch vor dem höhern Intereſſe des Handels verſchwinden, beſonders in einer Stadt, wie Frankfurt, die nur vom Handel lebt.

Aus der Schweiz, den 29. May.

Der wegen des früher erwähnten Vergiftungsverſuchs zu Teſſin verhaftete Zanettini hat ſich nächtlich in der Biegung des Schulterblattes alle Blutgefäße und Sehnen mit einer Scherbe ſeines Uhrglaſſes zerſchnitten. Dem von dem Wärter frühe herbeygerufenen Arzte gelang es, das Blut zu ſtillen; aber der Unglückliche gab ſich einen furchtbar grauſamen Tod, indem er unaufhörlich den Verband wegriß und die Wunden zerfleiſchte. Er verſchied in der Nacht vom 11. zum 12. May.

Ludwigsburg, den 30. May.

Ihre Majeſtät die verwittwete Königin ſind dieſen Morgen nach England abgereist, um bey der königl. Familie, nach vieljähriger Abweſenheit aus ihrem Geburtslande, einen Beſuch abzuſtatten. Gegen die Mitte des künftigen Monats Oktober ſind Ihre Majeſtät hier wieder einzutreffen geſonnen.

(Getreidverſteigerung.) Samſtags den 9. Jun. d. J. Vormittags 11 Uhr werden in der Kanzley des unterzeichneten Amtes aus dem Fruchtjahre 1826 75 Schäffel Roggen an die Meiſtbietenden, jedoch mit Vorbehalt der höhern Genehmigung verkauft. Landsberg, den 31. May 1827. Königl. Rentamt. Rtbtr. legal abw., Neppel, Verweſer.

(Bekanntmachung.) Für den landärztlichen Diſtrikt Rottenbuch wird ein Land- oder approbirter Wundarzt geſucht, und jeder dießfallſige Bewerber andurch eingeladen, ſeine vorſchriftsmäßig belegte Suplik in 4 Wochen hierorts einzureichen. Schongau, den 31. May 1827. Königl. Landgericht. Dr. Wieſend, Verweſer.

(Unwiderrufliche Ziehung vom Gute Bughof.) In Bezug auf die Anzeige dd. 31. May im Korreſpondenten von und für Deutſchland und mehreren andern Zeitungen wird auf den Auftrag mehrerer, beſonders der entferntern Hauptkommiſſionäre, ihnen zur Einziehung ihrer Ausſtände und völligen Abrechnung noch einige Monate Zeit zu gönnen, die Ziehung vom Gute Bughof bey Bamberg unwiderruflich auf den 30. Sept. d. J. feſtgeſetzt. Zahlungsrückſtände für Looſe wollen demnach unverzüglich nach Aufgabe berichtiget werden, außerdem alle bis Ende Auguſt nicht bezahlten Looſe dem §. 7. des Verlooſungsplans verfallen ſind. Bey baarer Zahlung von 10 Looſen à 1 fl. 45 kr. pr. Stück wird das 11te als Freyloos unentgeldlich bewilligt. Bey den Herren C. G. Moſer Lit. C. Nro. 164., und J. B. Vanoni Lit. B. Nro. 11. in Augsburg, und bey Herrn J. G. Margreitter in München ſind noch Looſe zu beziehen. Bamberg, den 31. May 1827. Banquier Eduard v. Weling, Garant des obigen Unternehmens.

(Verloren gegangene und wieder gefundene Uhr.) Auf dem Wege von Landshut nach München iſt eine verlorne Uhr gefunden, und bey Endesgeſetztem zur Zurückgabe an den rechtmäßigen Eigenthümer gegen Erlag der bisherigen Unkoſten und eines angemeſſenen billigen Douceurs für den redlichen Finder hinterlegt worden. In portofreyen Briefen, mit genauer umſtändlicher Angabe aller Merkmale und beſondern Kennzeichen, als der Gehäuſe und des Metalls, der eingravirten Buchſtaben, Namen und Zahlen, derſelben Kette, Petſchaften und Ringe ſowohl als der beyläufigen Zeit und des Ortes, der kann ſich wenden an

Pr. Joh. Michael Kick, k. Prediger in Altötting.

Digitized by Google

Nro. 135. Mittwoch, den 6. Jun. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 4. Jun.

Ein aus Italien hier angelangter Kurier ſoll die Nachricht gebracht haben, daß Se. Majeſtät der König erſt am 21. Jun. zu München eintreffen werden.

Wien, den 1. Jun.

Der öſterreichiſche Beobachter liefert folgende Nachrichten aus Griechenland. Ueber die Ereigniſſe bey Athen ſind uns aus ſehr zuverläßiger Quelle (über Smyrna) neuere Nachrichten von der, dem Schauplatze dieſer Begebenheiten ganz nahe gelegenen Inſel Salamis bis zum 2. May zugekommen, welche Folgendes melden: „Am 25. April mit Tagesanbruch, nachdem Alles zu einem allgemeinen Angriffe zu Waſſer und zu Lande gegen die vor Athen gelagerten und verſchanzten Türken vorbereitet und die hiezu beſtimmten Streitkräfte der Griechen, unter perſönlicher Anführung von Cochrane, Church und Karaiskaki, auf den ihnen angewieſenen Punkten eingetroffen waren, lieſen 6 griechiſche Briggs in den Piräus ein. Reſchid Paſcha hatte aus dem, unweit vom öſtlichen Geſtade des Piräus liegenden Kloſter St. Spyridon (worinn ſich bekanntlich die Türken noch immer behaupteten) das Geſchütz heraus gezogen, und nur eine ſchwache Beſatzung, von ungefähr 300 Mann, darinn zurück gelaſſen. Gegen Mittag ertönte der Kanonendonner aus der Poſition der Griechen im Phalerus und in Karaiskaki's Lager, an der Weſtſeite der Stadt, war Alles in lebhafter Bewegung. Das erwähntte Kloſter, ein ſchwaches Mauerwerk von höchſtens 80 Schritten in der Länge, und 50 in der Breite, durch die Unbilden der Zeit, und durch die Kanonade am 6. Febr. d. J. (bey der Landung unterm Oberſten Heidegger) halb zerſtört, ſchien der Zielpunkt aller Angriffe zu ſeyn. Die Briggs, bey denen ſich auch Lord Cochrane's Goelette, auf welcher die engliſche Flagge wehte, befand, eröffneten ein eben nicht ſehr regelmäßiges Feuer gegen das Kloſter in der Fronte, welches von einer Batterie am Lande aus 2 Sechspfündern in der Flanke beſchoſſen wurde. Das Feuer dauerte von Mittag bis halb 6 Uhr Abends; an mehreren Stellen waren Breſchen geſchoſſen, aus denen die Türken mit Flintenſchüſſen heraus feuerten; einem herzhaften Angriffe der Griechen mit dem Bajonette gegen die Ruine würden die wenigen Vertheidiger derſelben nicht haben widerſtehen können; dieſer Angriff erfolgte nicht. Gegen 6 Uhr Abends wurde das Feuer eingeſtellt; am Lande wurden im Laufe des Tages nur wenige Kanonenſchüſſe zwiſchen den Griechen und den, auf den Anhöhen hinter dem Piräus gelagerten Türken gewechſelt, die aus einigen Poſten in der Ebene vertrieben, ſich in ihre Verſchanzungen in dem Olivenwalde (auf dem Wege vom Piräus nach der Stadt) zurück gezogen. Der Verluſt an Todten und Verwundeten an dieſem Tage war beyder Seits unbedeutend. Am 26. in der Frühe fielen einige Kanonenſchüſſe, aber in groſſen Zwiſchenräumen. Erſt gegen Mittag wurde das Feuer gegen das Kloſter von den Schiffen, zu denen nun auch die Fregatte Hellas, aus Salamis, geſtoßen war, wieder eröffnet. Ueber 400 Kanonenſchüſſe fielen gegen das Gebäude, welches gröſſtentheils einſtürzte, und viele ſeiner Vertheidiger unter den Trümmern begrub; die Türken vertheidigten ſich mit demſelben Muthe, wie am vorhergehenden Tage; kaum war eine neue Breſche eröffnet, kaum eine neue Mauer zuſammen geſtürzt, als die Türken auf den Ruinen ſich zeigten, und ein ununterbrochenes Kleingewehrfeuer unterhielten, ſo daß auch an dieſem Tage, die Griechen aus Karaiskaki's Lager es nicht wagten, ja ſich geradezu weigerten, das Kloſter von der Landſeite anzugreifen, und mit Sturm zu nehmen. Um 6 Uhr Abends wurde das Feuer von der Fregatte, und den übrigen Schiffen eingeſtellt. Aber auch die in der Nähe gelagerten Tür-

ken hatten an dieſem Tage nichts zur Unterſtützung ihrer tapfern Waffenbrüder in dem Kloſter unternommen, und ſich abermals damit begnügt, von Zeit zu Zeit einige Kanonenſchüſſe von der, von ihnen beſetzten Anhöhe hinter dem Piräus abzufeuern. Lord Cochrane und General Church waren in Karaiskaki's Lager Zeugen der Tapferkeit und Ausdauer, mit welcher ſich die ſchwache Beſatzung des Kloſters vertheidigte. Erſterer wünſchte derſelben eine ehrenvolle Kapitulation, mit freyem Abzuge nach Konſtantinopel, wohin ſie zu Schiffe geführt werden ſollte, anzubieten; dieſer Vorſchlag mißfiel jedoch den Griechen, ſo daß am folgenden Tage, den 27. April, ungefähr zur ſelben Stunde, wie an den beyden vorhergehenden Tagen, das Feuer von der Fregatte und den übrigen griechiſchen Schiffen gegen die Ruinen des Kloſters abermals eröffnet, und noch heftiger und länger, als bisher unterhalten wurde. Gegen 1000 Kanonenſchüſſe fielen an dieſem Tage gegen das Kloſter, auf deſſen Trümmern noch bey Sonnenuntergang die türkiſche Fahne wehte. Die Türken hatten ihrer Seits in der Nacht vom 26. auf den 27. Kapitulationsvorſchläge gethan, unter der Bedingung des freyen Abzuges, mit Beybehaltung ihrer Waffen; da Letzteres abgeſchlagen worden, waren die Parlamentärs ins Kloſter zurück gekehrt, und die Feindſeligkeiten von Neuem eröffnet worden. Der tapfere Widerſtand, welchen die Beſatzung auch am 27. noch geleiſtet hatte, bewog jedoch den General Church, ihr die verlangten Bedingungen zuzugeſtehen, und ſo wurde das Kloſter am 28. Mittags, nachdem vorher am Morgen noch einige Kanonenſchüſſe von der Fregatte gegen daſſelbe abgefeuert worden waren, übergeben. Die vorgeſchobenen türkiſchen Poſten in der Ebene zogen ſich in Folge deſſen auf das Gros der Armee im Olivenwalde zurück, und die von dem Feinde verlaſſenen Punkte wurden von den Griechen beſetzt. — Lord Cochrane hat am 29. April an Bord ſeiner Goelette den Piräus verlaſſen; die übrigen Schiffe folgten ihm; die Fregatte ſtieß beym Auslaufen aus dem Haven auf den Strand. Die geſammte Seemacht, die, mit Einſchluß der Fregatte und der Brander 30 Segel betragen dürfte, ſoll ſich bey Poro ſammeln. Dieſe Bewegung ſcheint durch das Gerücht von dem Auslaufen der egyptiſchen Flotte aus Alexandrien veranlaßt worden zu ſeyn. — Geſtern und heute (1. und 2. May) bemerkte man große Bewegungen im griechiſchen Lager; es iſt die höchſte Zeit zum Angriffe; ſonſt fällt die Akropolis, die ſich in der äußerſten Noth befindet, Trotz allen Anſtalten zu ihrer Befreyung; denn ſchon am 21. April hatten die Belagerten durch Kundſchafter, die ſich in der Nacht ins griechiſche Lager am Phalerus geſchlichen hatten, erklärt, daß ſie ſich nur noch 10 Tage zu halten im Stande ſeyen. Viertauſend Mann Griechen ſind in der Richtung nach Aſomato (nördlich vom Piräus) aufgebrochen, um die von Reſchid Paſcha befeſtigte Stellung der Türken im Olivenwalde von hinten anzugreifen, während die übrigen Korps den Angriff in der Fronte unternehmen ſollen. Die Türken ſind jedoch auf allen Punkten ſtark verſchanzt, und ſcheinen den Angriff feſten Fußes erwarten zu wollen."

Konſtantinopel, den 11. May.

Nach Beendigung der letzten merkwürdigen Konferenz ſandte der brittiſche Botſchafter, Herr Stratford Canning, ſeinen Dragoman zum Reisεffendi, um ihn auf die Folgen ſeiner Antwort aufmerkſam zu machen, und eine Erklärung über die gefoderte Genugthuung zu begehren, da zog dann letzterer gelindere Saiten auf. Es iſt indeſſen natürlich, daß dieſer Zuſtand der Dinge im Publikum die Beſorgniſſe aller Art vermehrt, beſonders da Herr v. Ribeaupierre ſeinen Dragoman nach erhaltenem Bericht von dieſer Konferenz ebenfalls an den Reiseffendi zurück ſandte, und ihm erklären ließ: „l'intervention se fera ou par cinq puissances, ou par trois, ou par deux, ou par une." In dieſer merkwürden Aeußerung, die er auch den Geſandten mittheilte, wollen viele den Stand der Politik der übrigen europäiſchen Mächte in Bezug auf die Höfe von Berlin und Wien erkennen. Das Gerücht geht hier, die erſte Maaßregel der Höfe von London, Petersburg und Paris, bey fortwährender Weigerung von Seite der Pforte, werde darinn beſtehen, die fernern Zufuhren von Kriegsbedürfniſſen und Truppen nach Morea und Livadien von Seite der Türken und Egyptier zu verhindern. Die bey Smyrna ſtationirten Kriegsſchiffe der genannten Mächte ſollten hiebey mitwirken. Eine zweyte, noch umfaſſendere Maaßregel würde von einer andern Seite Statt finden. — Herr v. Ribeaupierre verläßt ſeinen Landſitz in Bujukdere kaum, und lebt ganz zurück gezogen.

Rom, den 22. May.

Geſtern ſchlugen Se. Heiligkeit in einem im Vatikan gehaltenen geheimen Konſiſtorium folgende Kirchen vor: Die Erzbisthümer, Urbino für den Kanonikus Giov. Chriſoſtomo Dondini; S. Salvatore della Baja für Prieſter Romualdo Antonio di Seixas; di S. Fe für Prieſter Ferdinando Caycedo und Flores; Venezuela oder Caraccas für Prieſter Rajmondo Ignazio Mendez; Freyburg für Prieſter Bernard Boll; Spoleto für Prieſter Giov. Maria Grafen von Maſtai Ferretti; Lariſſa in part. Infid. für Monſignor Franceſco Canali, vormals Biſchof von Tivoli; die Bisthümer, Tivoli für Monſignor Franceſco Pichi; Oſino und Cingoli für Monſignor Timoteo Maria Aſcenſi; Aſſiſi für Monſignor Gregorio Zelli; Rieti für Prieſter Gabriele Grafen von Ferretti; Faenza für Monſignor Giov. Niccola Marcheſe Tanara; Cuenca in Spanien für Monſignor Giacinto Rodriguez Rico; Segovia für Monſignor Bonifazio Lopez; von den Canarien für Prieſter Bernardo Martinez; Limburg für Prieſter Joachim Brand; Antiochien für Prieſter Mariano Garnica; Quito für Prieſter Emmanuele de los Sanctos Escobar; St. Marta für Prieſter Giuſeppe Mariano Esteves; Cuenca in Weſtindien für Prieſter Felice Caliſto Miranda; Dorila in part. Infid. für Prieſter Mattia Terrazas. Hierauf wurden den Prokuratoren obiger Herren Erzbiſchöfe die Pallien übergeben; der Erzbiſchof von Urbino und die Biſchöfe von Oſino, Cingoli und Aſſiſi erhielten die Mozette, der Erzbiſchof von Spoleto, und die Biſchöfe von Tivoli, Rieti und Faenza das Rochet aus den Händen des heil. Vaters.

Novara, den 26. May.

Heute wurde eine aus dem Vater, ſeinem Sohne von 13, und der Tochter von 11 Jahren beſtehende Judenfamilie vom hieſigen Kardinal-Erzbiſchof getauft und gefirmt.

Petersburg, den 20. May.

Der Kaiſer hielt am 14. May auf dem Marsfelde zu Petersburg große Revüe über 27,000 Mann, welche von dem Großfürſten Michael kommandirt wurden, und aus 53 Eskadrons, 25 Bataillons, und 10 Kompagnien Artillerie, unter Anführung von 22 Generalen, 82 Stabs- und 696 Subalternoffizieren beſtanden. Se. kaiſerl. Hoheit der Thronfolger war zu Pferde neben dem Kaiſer, und Ihre Majeſtäten die Kaiſerinnen ſo wie die Großfürſtin Helena ſahen in einer offenen Kaleſche der Parade zu.

Polniſche Gränze, den 24. May.

Zu Warſchau iſt folgende Bekanntmachung erſchienen: „Wir Nikolaus von Gottes Gnaden, Kaiſer aller Reuſſen, König von Polen ꝛc. Da der Geiſt der Unruhe und Unordnung, welcher vor Kurzem in einigen Theilen des Kaiſerreichs ſeinen verderblichen Einfluß ausgeübt, und den Schuldigen die verdiente Strafe zugezogen hat, auch in unſerem Königreiche Polen bemerkt worden iſt; da ferner die daſelbſt Seitens der Adminiſtrationsbehörden bewerkſtelligten Unterſuchungen das Beſtehen geheimer, eine politiſche Tendenz bezweckender Verbindungen ans Licht gefördert haben; ſo haben Wir, um hierüber durch die geſetzlich erlaubten Mittel völlige Ueberzeugung zu erlangen, und damit die Verirrung einiger Perſonen den friedlichen Genuß der unſern polniſchen Unterthanen zugeſicherten Rechte nicht ſtöre, verordnet und verordnen, was folgt: Art. 1. Auf den Grund des Art. 152. der konſtitutionellen Urkunde, und in Gemäßheit der wegen der Organiſation des Reichstagsgerichts unterm 6/18 dieß erlaſſenen Verordnung, wird das Reichstagsgericht zuſammenberufen. Art. 2. Unſer Verwaltungsrath, ſo wie der Senatspräſident, haben ſich nach den Vorſchriften des Art. 50. des organiſchen, den Senat betreffenden Status, und nach der oben erwähnten Verordnung zu achten. Art. 3. Gegenwärtige Beſtimmung wegen Zuſammenberufung des Reichstagsgerichts iſt in die Geſetzſammlung aufzunehmen. Gegeben zu St. Petersburg den 7/19. April im Jahre 1827 und unſerer Regierung im zweyten. Nikolaus.“

London, den 28. May.

Man hat heute in der City viel von der Wahrſcheinlichkeit der Räumung Portugals durch unſere Truppen geſprochen. Die Meynung iſt über dieſen Gegenſtand, wie über viele andere, ſehr getheilt. Wenn wir einem Abendblatte, das im Vertrauen der Regierung ſtehen ſoll, Glauben beymeſſen dürfen, ſo wäre noch kein Schritt in dieſer Beziehung geſchehen. Im Gegentheil verſichert ein Morgenblatt, deſſen Korreſpondenten ohne Zweifel Mitglieder

der erſten europäiſchen Kabinete ſind, daß Frankreich, das anfänglich in die Zurückziehung ſeiner Truppen aus Spanien eingewilligt, unter der Bedingung, daß die unſrigen ſich ebenfalls aus Portugal zurückzögen, ſeine Meynung geändert hat, und ſich jetzt weigert, in irgend ein Arrangement dieſer Art einzugehen. Wir ſelbſt, die wir nicht vorgeben, in die Geheimniſſe der Kabinete eingeweiht zu ſeyn, ſtellen es unſern Leſern frey, hiervon zu glauben, was ſie wollen. — Herr Brunel hat ſich dieſen Morgen überzeugt, daß die Höhlung in der Themſe geſchloſſen iſt. Die Dampfmaſchine hat bereits eine große Menge Waſſer ausgepumpt; doch hat der Ingenieur die Abſicht, vor Beendigung dieſer Operation die in das Bett des Fluſſes geworfene Lehmmaſſe durch Anwendung neuer Mittel noch dichter und feſter zu machen.

Paris, den 1. Jun.

Die Etoile ſchreibt in einem Auszug eines Privatbriefes aus London vom 29. May, daß zur Gedächtnißfeyer von Karl II. alle Glocken der Hauptſtadt in Bewegung geſetzt wurden, daß der Donner der Kanonen alles betäubte, und bemerkt dabey, daß die Engländer immer ein ſonderbares Volk bleiben.

Neuyork, den 1. May.

Die Nachrichten aus Venezuela lauten nichts weniger als erfreulich. Der Handel liegt darnieder. Die zahlreichen, dort befindlichen Truppen erhalten keinen Sold. Räubereyen und Mordthaten nehmen zu. In Carthagena ſteht es nicht beſſer. Auch dort hat die Beſatzung keinen Sold erhalten, und Beweiſe des Ungehorſams gegen ihre Obern gegeben. Die dort anſäßigen brittiſchen Kaufleute ſollen bey dem Oberbefehlshaber der brittiſchen Seemacht in Weſtindien um ein Schiff zum Schutz ihres Eigenthums angeſucht haben.

(Bräuhaus- und Wirthſchafts-Verpachtung.) Die mit höchſter Regierungs-Bewilligung im Pfarrorte Dietkirch, eine ſtarke Poſtſtation von Augsburg, an der frequenten Landſtraße über Thannhauſen in das berühmte, von Einwohnern aus München, Augsburg, Ulm ꝛc. häufig beſuchte Brandbad bey Krumbach, über Krumbach, Babenhauſen, Memmingen, Weißenhorn und Ulm ꝛc. ganz neu erbaute, mit dem Rittergut Deubach vereinigte Tafernwirthſchaft und allen einer vollſtändigen Taferne anklebenden Gewerbsbefugniſſen, mit oder ohne dem benachbarten Schloßbräuhauſe in Deubach, wird künftigen **Montag den 25. d. M.** im Wirthſchaftsgebäude zu Dietkirch auf 9 oder 12 Jahre an den Meiſtbietenden verpachtet. Auf Verlangen kann auch der ſehr bedeutende Großzehend auf der Flur von Deubach mit in Pacht gegeben werden. Kautionsfähige und Gewerbskundige Pachtliebhaber, welche ſich über guten Leumund ausweiſen können, werden zu dieſer Verhandlung mit der Bemerkung eingeladen, daß ſtädtiſch gebildeten jungen Leuten die Anſäßigmachung und Heiraths-Bewilligung auf dieſe eine gewerbthätige Familie wohl ernährende Pachtgüter, ohne Anſtand ertheilt werden wird. Die Tafernwirthſchaft in Dietkirch wird von dem Gemeindsvorſtand in Geſſertshauſen, das Bräuhaus und die Zehentflur zu Deubach aber von dem dortigen Schloß-Oekonomiepächter auf Anmelden vorgezeigt werden. Inzwiſchen, bis zum Pachtungs-Termin, können Pachtliebhaber auch bey dem Unterzeichneten die nähern Pachtbedingungen erfahren. Augsburg, den 4. Jun. 1827.

Dr. Schwarz, Lit. B. Nro. 166. in der Katharinagaſſe.

(Verloren gegangene und wieder gefundene Uhr.) Auf dem Wege von Landshut nach München iſt eine verlorne Uhr gefunden, und bey Endesgeſetztem zur Zurückgabe an den rechtmäßigen Eigenthümer gegen Erlag der bisherigen Unköſten und eines angemeſſenen billigen Douceurs für den redlichen Finder hinterlegt worden. In portofreyen Briefen, mit genauer umſtändlicher Angabe aller Merkmale und beſondern Kennzeichen, als der Gehäuſe und des Metalls, der eingravirten Buchſtaben, Namen und Zahlen, derſelben Kette, Pettſchaften und Ringe ſowohl als der beyläufigen Zeit und des Ortes, der kann ſich wenden an

Pr. Joh. Michael Kick, k. Prediger in Altötting.

(Wohnungvermiethung.) Im Schönenfelderhof Lit. D. Nro. 96. iſt eine große Wohnung, mit allen möglichen Bequemlichkeiten verſehen, täglich zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Näheres iſt beym Eigenthümer ſelbſt zu erfragen.

Diejenigen, welche dieſes Jahr Repsſaamen zu verkaufen haben, können im Komtoir dieſes Blatts erfragen, an wen ſie ſich zu wenden haben.

(Aufforderung.) Der Buchbindergeſelle Anton Dörr von Augsburg wird von ſeiner Mutter, Joſepha Dörr, aufgefodert, ſich wegen dem Ableben ſeines Vaters ſogleich nach Hauſe zu begeben.

Beylage.

Beylage
zu der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung
Den 6. Jun. 1827. Nro. 135.

Nachdem das königl. Kreis- und Stadtgericht Augsburg von dem k. Appellationsgerichte des Oberdonaukreiſes zur Verhandlung der Konkursſache der Wittwe Katharina Jakob von Gerſthofen delegirt worden iſt, ſo wird zum Verkaufe des Anweſens der genannten Wittwe mit den auf dem Felde ſtehenden Früchten, dann Haus- und Baumannsfahrniſſen, auf Samſtag den 23. Jun. d. J. Vormittags von 10 bis 12 Uhr Termin angeſetzt. Der Verkauf geſchieht in dem dießgerichtlichen Lokale, und den Kaufsliebhabern werden ſowohl die Beſtandtheile des Gutes, als auch die auf demſelben haftenden Abgaben im Verſteigerungstermin bekannt gemacht werden. Augsburg, den 30. May 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht.
v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

(Bekanntmachung.) Katharina Reichard von Niederſtaufen, im Jahr 1756 geboren, und mehr als 30 Jahre abweſend, oder deren Nachkommen werden hiemit aufgefodert, ſich binnen 3 Monaten bey dieſem Landgerichte zu melden, und ihre Rechte zu ihrem in 125 fl. 32 kr. beſtehenden Vermögen darzuthun, widrigenfalls es den bekannten nächſten Verwandten auch ohne Sicherheitsleiſtung würde eingeantwortet werden. Weiler, den 27. May 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Gramm, Landrichter.

(Jagdverpachtung.) In Folge Regierungsauftrages vom 5. dieß ad Nro. 10,509. wird der erledigte Jagddiſtrikt Rettenbach einer neuerlichen Verpachtung auf der Rentamtskanzley Buchloe unterſtellt; wozu am Montag den 25. kommenden Monats Nachmittags 2 Uhr als Tagsfahrt beſtimmt, und Pachtfähige hiemit einladet Am 25. May 1827. Das königl. Forſtamt Kaufbeuren und Rentamt Buchloe. Dauner, Forſtmeiſter. — Lic. Schwarz, Rentbeamter.

(Bekanntmachung.) Für das im Kreisintelligenzblatte Paſſau Stück 11. Pag. 102. h. J. ausgeſchriebene Gantanweſen der Johann Zellneriſchen Bierbräuers-Eheleute in Pfarrkirchen wurden bey der zweyten Verſteigerung 6505 fl. geſchlagen. Da man nun daſſelbe gemäß Novelle vom 22. Jul. 1819 Nro. X. §. 37. zum Drittenmal feilbieten will, ſo wird auf Montag den 2. Jul. h. J. bis 12 Uhr Vormittags Kommiſſion anberaumt, wozu annehmbare Kaufsliebhaber eingeladen werden. Actum den 27. May 1827. Königl. Landgericht Pfarrkirchen.
v. Doß, Landrichter.

(Ediktalladung.) Leonhard Friedl von Haag, 46 Jahre alt, Soldat bey dem k. b Artillerieregiment, wird ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vermißt. Auf den Antrag ſeiner Halbgeſchwiſter des Schmiedmeiſters Michael Schmidt von Haag und der Kunigunda Schmidtin, verehelichten Bärin von Altneuhaus, wird Leonhard Friedl mit ſeinen Deszendenten aufgefodert; ſich binnen 6 Monaten zur Empfangnahme ſeines bey ſeinem kinderlos verſtorbenen Bruder Paul Friedl, Schmiedmeiſter zu Auerbach angeblich zu 405 fl. ausſtehenden Erbtheils dahier zu melden, als er außerdem für verſchollen erklärt, und der fragliche Erbtheil ſeinen Halbgeſchwiſtern gegen Kaution ausgehändigt werde. Eſchenbach, den 5. May 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Lict. Bedall, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem ſich zu dem in der Gant befindlichen und in der Beylage zur Monſchen Zeitung 1827 sub Nro. 74. beſchriebenen Oekonomiegute zu Fultenbach bey der hiezu beſtimmt geweſenem Tagsfahrt kein Kaufsliebhaber gemeldet hat, ſo wird dieſes Oekonomiegut dem von der Kreditorſchaft geſtellten Antrage zufolge neuerlich, und zum Zweytenmale am Mittwoch den 27. Jun. d. J. dem öffentlichen Verkaufe an den Meiſtbietenden entweder im Ganzen oder theilweiſe, unter Vorbehalt der kreditorſchaftlichen Genehmigung, ausgeſetzt, wozu Kaufsliebhaber, mit Leumunds- und Vermögenszeugniſſen verſehen, mit dem eingeladen werden, daß ſie zur fraglichen Verkaufshandlung Vormittags 9 Uhr in der Landgerichtskanzley zu erſcheinen haben, und inzwiſchen aber den nähern Beſchrieb von dieſem Gantanweſen und den dabey befindlichen Mobilien bey dem Gantgerichte einſehen können. Dillingen, den 19. May 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Schill, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die Neuerbauung eines Getreidemagazins dahier iſt genehmiget, und es müſſen nach den beſtehenden Normen ſowohl hiefür, als zu einer bedeutenden Bauunternehmung am königl. Antheile des Malthesergebäudes die Materiallieferungen, und die in Maaß

und Gewicht fallenden Arbeiten auf dem Wege öffentlicher Verſteigerung salva ratificatione der königl. Regierung an die Wenigſtfordernden verakkordirt werden. Die Erforderniſſe an Material beſtehen ſowohl für das Getreidemagazin am Roßmarkte, als den Maltheſerbau in mehreren 100 Kubikſchuhen Tuft-Quader-Steinen, vorzüglich harten Sandſteinen, bey 200,000 Ziegelſteinen 200 Muth oder 4,800 Mätzen Kalk, 160,000 Dachplatten, über 100 Fahren Sand, mehreren Fichten und Eichenſtämmen zu 8 1/2 bis 60 Schuh lang, und 8 bis 20 Zoll Dicke, mehreren tauſend Brettern und Latten, dann Eiſennägel von verſchiedenen Dimenſionen. Die zu erſteigernden Arbeiten beſtehen in Holz, behauen nach laufenden Schuhen, in Anfertigung von Fenſterſtöcken, Thoren und Thüren, Schloſſerarbeit, dann Dachſtuhl, Abbinden nach der bey der Verſteigerung vorzuweiſenden Zeichnung und Modellen, ferners in Herſtellung des Mauerwerkes nach Kubikſchuhen. Bey den Holzlieferungen wird als Generalbedingung vorausgeſetzt, daß kein Stamm angenommen wird, von welchem nicht nachgewieſen werden kann, daß derſelbe in der geeigneten Jahreszeit, nämlich vom halben November 1826 bis längſtens halben Januar 1827 gefällt worden ſey. Zu dieſer Verſteigerung wird vom unterzeichneten Amte auf Mittwoch den 27. Jun. l. J. Früh 9 Uhr Tagsfahrt anberaumt, wozu Steigerungsluſtige in die dieſſeitige Amtskanzley mit der Aufforderung eingeladen werden, daß Auswärtige und Unbekannte ſich mit legalen Zeugniſſen über ihre Lieferungsfähigkeit auszuweiſen haben. Landsberg, den 26. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. Luzzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da bey der heute feſtgeſetzt geweſenen Tagsfahrt zum Verkauf der Realitäten und übrigen Effekten der Joſepha Wackerin von Weſtendorf kein Käufer erſchienen iſt, ſo werden dieſe, beſtehend in 9 3/4 Jchrt. Acker und 2 Jchrt. Holz wiederholt am 20. Jun. 1827 in der k. Landgerichtskanzley feil geboten, und werden Kaufsliebhaber von Früh 8 Uhr bis 12 Uhr vorgeladen. Wertingen, den 23. May 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Exekution wird das Geſammtanweſen des Joſeph und Xaver Höß von Kühlenthal, beſtehend in Haus, Stadel und Gemeindenutzen, 3 1/4 Jchrt. Acker, 1 1/8 Tagw. Maad und 1/2 Jchrt. Holz, an den Meiſtbietenden verkauft, und hiezu der 25. Jun. 1827 bis Früh 8 Uhr beſtimmt, wozu Kaufsliebhaber, mit Vermögens- und Leumunds-Zeugniſſen verſehen, auf den beſtimmten Tag in der königl. Landgerichtskanzley zu erſcheinen eingeladen werden. Wertingen, den 23. May 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Gebhard, Landrichter.

(Vorladung.) Alle jene, welche an den Rücklaß des Jakob Bruckner, geweſenen Bürgermeiſters zu Kelheim aus welch immer einem Titel Anſprüche machen wollen, haben dieſe binnen 2 Monaten, von heute an, dahier anzumelden, indem auf die unangemeldeten Anſprüche keine weitere Rückſicht genommen würde, wenn dieſe Verlaſſenſchafts-, vielmehr Schuldenſache ohne eine offene Gant beendigt werden könnte. Kelheim, den 17. May 1827. Königl. bayer. Landgericht Kelheim. Lict. v. Welz, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Mittwoch den 20. Jun. 1827 Vormittags 9 Uhr wird der auf dem hieſigen Getreidkaſten aus der Aernte 1826 noch vorhandene Kornvorrath von 148 Schäffel, vorbehaltlich der höchſten Regierungsgenehmigung, öffentlich an die Meiſtbietenden verkauft. Kaufsliebhaber haben ſich an dem bemerkten Tage Vormittags 9 Uhr im hieſigen Geſchäftslokale einzufinden und ihre Angebote zu Protokoll zu geben. Bruck bey Fürſtenfeld, den 29. May 1827. Königl. Rentamt Bruck. Paur.

(Steckbrief.) Die Jäger Mathias Kaſtner und Nepomuk Körbelmeier, wegen verſchiedenen Diebſtählen der Unterſuchung unterworfen, deren Perſonalbeſchreibungen unten folgen, ſind geſtern Nachts zwiſchen 10 und 11 Uhr aus ihren geſchloſſenen Unterſuchungs-Arreſten gewaltſam entwichen. Man erſucht daher alle Civil- und Militärbehörden auf dieſe 2 äußerſt gefährlichen Individuen ſogleich die geeignete Spähe zu verfügen, und ſolche im Betretungsfalle wohlverwahrt hieher liefern zu laſſen. Burghauſen, den 28. May 1827. Königl. 1ſtes Jäger-Bataillons-Kommando. v. Leſuir, Major und Kommandant. — Reichart, Aktuar.

(Perſonalbeſchreibungen.) I. Joh. Nepomuk Körbelmeier von Dingolfing, Landgerichts Landau, im Unterdonaukreiſe, unehelich gebürtig, deſſen Nährvater der Bierbräuer Kammermaier in Markl, Landgerichts Altötting domicilirt, iſt 24 Jahr alt, 5 Fuß 6'' 1''' groß, hat blonde Haare, eine flache Stirne, blonde Augenbraunen, graue unſtete Augen, eine ſpitzige Naſe, einen weiten Mund, ein ſpitziges Kinn, rundes Geſicht, eine blaße Geſichtsfarbe, einen ſchlanken Körperbau, und hat als beſonderes Kennzeichen Sommerflecken im Geſichte.

Digitized by Google

Derſelbe ſpricht den hierländiſchen Dialekt, und trug auf dem Kopfe eine runde Schirmmütze von hellblauem Tuch, einen blauen Jäger=Spenſer mit gelb metallenen Knöpfen mit Nro. 1. bezeichnet, eine hellblaue tuchene Pantalon und Kommißſchuhe. II. Mathias Kaſtner von Obslaufen, Landgerichts Laufen gebürtiger Schifferssohn, 25 Jahr alt, iſt 5 Schuh 8 Zoll 3 Linien groß, hat braune Haare, eine hohe Stirne, blonde Augenbraune, graue Augen, eine große Naſe, einen proportionirten Mund mit etwas aufgeworfenen Lippen, einen blonden Bart, ein längliches Geſicht, ovales Kinn, eine blaſſe Geſichtsfarbe und ſchlanken Körperbau; als beſonderes Kennzeichen hat er einige Blatternarben. Derſelbe ſpricht den hierländiſchen Dialekt. Am Leibe trug er einen alten ſchon abgetragenen dunkelgrauen Mantel mit langem Kragen, kurze ſchwarzlederne enge Beinkleider, weiße leinene Strümpfe, Halbſtiefel, auf dem Kopfe trug er einen runden hochgegupften ſchwarzen Filshut mit ſchmaler Krempe.

(Bekanntmachung.) Da bey der unterm Geſtrigen Statt gehabten Verkaufs=Tagfahrt für das Georg Linkiiche Gantanweſen zu Nordendorf kein Käufer erſchienen, als wird ſelbes nach dem kreditorſchaftlichen Antrage zum Drittenmale zum Verkaufe ausgeſetzt, und hiezu Tagsfahrt auf Donnerſtag den 28. Jun. anberaumt, wozu Kaufsluſtige, mit amtlichen Vermögens= und Leumunds=Zeugniſſen verſehen, eingeladen werden. In Anſehung der Gutsbeſtandtheile wird ſich auf die unterm 2. April erlaſſene Ausſchreibung Nro. 86. der Augsburger Zeitung, und Nro. 11. des Kreis=Intelligenzblattes bezogen. Nordendorf, den 30. May 1827. Gräflich Fuggerſches Herrſchaftsgericht.

Gerhäußer, Herrſchaftsrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag der Regina Barbara Deffneriſchen Erbsintereſſenten werden alle diejenigen, welche eine rechtliche Anforderung an die Erbsmaſſa der Lammwirthswittwe Regina Barbara Deffner von Nördlingen haben dürften, aufgefodert, binnen 3 Monaten, von heute an, ihre Anſprüche, bey Vermeidung des Ausſchluſſes hierorts geltend zu machen. Nördlingen, den 29. May 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Pölzl, Landrichter. — Jäger, Rechtspraktikant.

(Bekanntmachung.) Alois Kometer, lediger Bauersſohn von Buſlings, wurde heute wegen Verſchwendung als mundtodt erklärt; weßwegen man hiemit Jedermann warnt, demſelben etwas zu borgen oder mit ihm Verträge und andere Geſchäffte abzuſchließen, woraus eine Verbindlichkeit für Kometer hervorgehet, indem ſich Jeder die Schuld ſelbſt beymeſſen müßte, daß er keine Bezahlung erhalte. Immenſtadt, den 19. May 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Kaſtenmayr, Landrichter.

(Ediktalladung.) Alois Ettl, Häuslerssohn von Arzthäuſern h. G., iſt als Gemeiner des königl. bayer. II. Chevauxlegers=Regiments (Fürſt von Thurn und Taxis) mit nach Rußland gezogen, wurde am 30. Nov. 1812 bey dem genannten Regimente vermißt, und auf dieſe Art in den Liſten abgeſchrieben. Auf Antrag der Inteſtaterben wird an Alois Ettl von Arzthäuſern, oder an ſeine allenfallſigen Leibeserben die Aufforderung erlaſſen, ſich innerhalb 6 Monaten a dato um ſo gewiſſer dießorts zu melden, und das elterliche Vermögen per 100 fl. in Empfang zu nehmen, außerdeſſen er ſonſt für todt erklärt, und ſein Vermögen den Inteſtaterben gegen Kaution ausgefolgt werden wird. Neuburg v./W., den 24. May 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Eberl, Landrichter. — Frankerl.

(Aufforderung.) Der als ein zweymonatliches Findelkind zu Weſterhart von der Franziska Spielin von Burheim in die Pflege genommene Anton Stöckle hat ſich als ein 13jähriger Knabe von ſeiner Pflegmutter, unwiſſend wohin, entfernt, und ließ nach Verlauf von beynahe 30 Jahren nichts mehr von ſich hören. Da dieſem Anton Stöckle von ſeiner obgenannten, nunmehr verſtorbenen Pflegmutter in der dießſeitigen Waiſenkaſſe ein Kapital von 110 fl. erblich angefallen iſt, ſo wird derſelbe hiemit aufgefodert, ſich binnen 6 Monaten bey unterzeichnetem Herrſchaftsgerichte zu melden, und ſein pflegmütterliches Erbe in Empfang zu nehmen, widrigenfalls er nach Umfluß dieſes Termins als verſchollen erklärt, und ſein Vermögen gegen Kaution an die zunächſt berechtigten Erben der Franziska Spielin ausgefolgt werden würde. Burheim, den 30. May 1827. Gräfl. v. Waldbott=Baſſenheimiſches Herrſchaftsgericht.

Foy, Herrſchaftsrichter.

(Verſteigerung.) In der Gantſache des Säcklers Kaſpar Herz von Ottobeuren wird das Anweſen deſſelben am Mittwoch den 20. Jun. d. J. von Vormittags 10 bis 12 Uhr in dem Lokale des unterfertigten Gerichts öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert, wozu hiemit Kaufsluſtige, von welchen ſich Fremde durch legale Zeugniſſe über Vermögen und Leumund auszuweiſen haben, eingeladen werden. Dieſes Anweſen beſteht: a) in dem frey eigenen Söldgütle,

Kat. Nro. 168., enthaltend: ein Wohnhaus ſammt Pfründhaus unter einem Plattendache, 27 Dezim. Grasgarten beym Hauſe, 3 Dezim. Krautbeet, 4 Tagw. 17 Dezim. Wieſen, ſammt Nutzantheil am unvertheilten Gemeindegut, eingeſchätzt auf 750 fl., b) in 82 Dezim. eigenen und zehentfreyen Grasgarten beym Haus, eingewerthet auf 170 fl., c) in 1 Tagw. 4 Dezim. Ackerfeld auf'm Ulrichsried, erbiehenbar und zehentbar, und eingeſchätzt auf 80 fl., und die ſonſtigen hierauf haftenden Laſten ſo wie die Kaufsbedingungen werden am Verſteigerungstage bekannt gemacht, oder können im dieſſeitigen Amtslokale in Erfahrung gebracht werden, nur wird bemerkt, daß, wenn das Anboth den Schätzungswerth erreichen ſollte, der Zuſchlag ſogleich erfolgen würde. Ottobeuren, den 30. May 1827. K. b. Landgericht. v. Kolb, Landrichter.

Bekanntmachung. (Getreidverſteigerung betr.) Von dem Getreidvorrathe auf dem Spitalkaſten dahier werden künftigen Dienſtag den 19. Jun. l. J. an den Meiſtbietenden gegen ſogleich baare Bezahlung öffentlich weiters verkauft: 150 Schäffel Feeſen, 50 Schäffel Afterfeeſen, 3 Schäffel Weizen, 40 Schäffel Roggen und 60 Schäffel Haber. Kaufsliebhaber werden demnach eingeladen, ſich am beſagten Tage Vormittags 9 Uhr in der Schreibſtube des Hoſpitales zum heil. Geiſte einzufinden, und ihre Angebote zu Protokoll zu geben. Die nach Maaßgabe der Bedürfniſſe der betheiligten Stiftung geſetzte Bedingung ſogleich baarer Zahlung wird zu Beſeitigung etwaiger Mißverſtändniſſe im Nähern dahin erläutert, daß die Bezahlung zwar noch vor Abfaſſung des Getreides, immer aber nur zum Betrage des abzufaſſenden Getreidquantums geleiſtet werden, und daß die Abfaſſung ſämmlich verſteigerten Getreides ſelbſt bis zum 1. Aug. l. J. vollendet ſeyn müſſe. Landsberg, den 31. May 1827. Magiſtrat der königl. bayer. Stadt Landsberg. M. Thoma, Bürgermeiſter.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Hilfsvollſtreckung wird das Söldgütchen des Johann Merk zu Großaltingen, beſtehend 1) aus einem halbgemauerten Wohnhauſe unter einem Strohdache nebſt Stadel und Stallung, 2) aus einem Hausgarten von circa 1/2 Tagw., 3 aus einer ganzen Gemeindsgerechtigkeit, und 4 aus einem 1/4 Unterlehen zu 3 Jchrt. Aeckern und 3 Tagw. Wieſen, auf Samſtag den 23. Jun. von 9 bis 12 Uhr Früh in dieſſeitiger Amtskanzley der Verſteigerung ausgeſetzt, wozu man Kaufsluſtige hiemit einladet. Schwabmünchen, den 26. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

(Vorladung.) Gegen Kaſpar Eſer von Oſtendorf wurde die Gant erkannt, und derſelbe hat auf die Berufung gegen das Erkenntniß verzichtet. Es werden daher als Ediktstage beſtimmt, und zwar: I. zur Anmeldung und Nachweiſung der Forderungen der 3. Jul. 1827; II. zur Anbringung der Einreden der 2. Aug. 1827; III. zur Replik der 16. Aug. 1827; und endlich IV. zur Schlußhandlung der 30. Aug. 1827. Hiezu werden ſämmtliche Gläubiger des Kaſpar Eſer, und zwar am erſten Ediktstage, unter dem Präjudiz des Ausſchluſſes von dieſer Maſſe, und an den übrigen Ediktstägen bey Verlurſt der betreffenden Handlung vorgeladen. Zugleich wird jeder aufgefodert, ein allenfalls vom Gemeinſchuldner in Handen habendes Pfand dem Gantgerichte, bey Strafe des Doppelerſatzes, zu übergeben. Zugleich wird das Gantgut an obigem Tage, beſtehend in einer Sölde, mit Wurz= und Grasgarten, 3 1/8 Jchrt. Acker und 1 Tagw. Maad, an den Meiſtbietenden in der Landgerichtskanzley verkauft, wozu Liebhaber, mit Leumunds= und Vermögens=Zeugniſſen verſehen, eingeladen werden. Wertingen, den 30. May 1827. Kön. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Amortiſations=Erkenntniß.) Da ſich auf die dießgerichtliche Aufforderung vom 9. März d. J. der Innhaber der am 27. Jun. 1792 für die Hahnenwirthstochter Magdalena Wiedemann, nun verwittibte Schmid zu Kaufbeuren, von der vormaligen Reichsſtadt daſelbſt ausgeſtellten Obligation über 50 fl., nunmehr für 25 fl. giltig, und bey der königl. bayer. Staatsſchuldentilgungskaſſa sub Nro. 28,818 inkataſtrirt, in dem geſetzten 2monatlichen Termin bey unterfertigtem Gerichte nicht gemeldet hat, ſo wird dieſe Schuldurkunde hiemit als ungiltig und wirkungslos erklärt. Kaufbeuren, den 30. May 1827. Königl. Landgericht. Biſani, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Damit der ledige Johann Georg Würzner von Steinach das Anweſen ſeiner verſtorbenen Mutter übernehmen, und ſich auf daſſelbe anſäßig machen kann, hat derſelbe die Bitte geſtellt, ſeine ſämmtl. Gläubiger zuſammen zu berufen, um mit ihnen ein gütliches Zahlungs=Arragement zu treffen. Dieſem Geſuche Statt gebend, werden nun ſämmtliche Gläubiger des Johann Georg Würzner auf den 26. Jun. bis Morgens 8 Uhr zu erſcheinen hiemit unter der Bedeutung vorgeladen, daß von denjenigen, welche nicht erſcheinen, angenommen werde, als ſchließen ſie ſich den Beſchlüſſen der Mehrheit der Erſchienenen an. Füßen, den 17. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. Egloff, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 136. Donnerſtag, den 7. Jun. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien*.
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 5. Jun.

Am 1. Jun. ſind 1602 Studierende an der hieſigen Univerſität inſcribirt geweſen. — Vor einigen Tagen hat zu Stranbing eine allzn rückſichtloſe väterliche Zucht den Selbſtmord eines Jünglings verurſacht, der von Jedermann innigſt bedauert wird. Vater und Sohn befanden ſich in einer Geſellſchaft, und Erſterer unterſagte dem Letztern die Unterhaltung mit einem Frauenzimmer. Der Sohn entfernte ſich zwar auf den väterlichen Befehl, ſoll ſich aber bald hernach wieder mit dieſem Frauenzimmer in ein Geſpräch eingelaſſen, und deßwegen von dem erzürnten Vater öffentlich eine Ohrfeige bekommen haben. Der Gemißhandelte entfernte ſich, eilte nach Hauſe, und ſchoß ſich mit der Piſtole ſeines Vaters, nachdem er noch ehevor einige Briefe geſchrieben hatte, eine Kugel durch den Kopf.

Wien, den 1. Jun.

Heute Vormittags trafen Ihre Majeſtäten der Kaiſer und die Kaiſerin von Laxenburg hier ein. Se. Majeſtät ertheilte dem eben eingetroffenen päpſtlichen Nuntius Spinola ſeine Antrittsaudienz, und fuhren nach der Mittagstafel nach Laxenburg zurück. Allerhöchſtdieſelben werden zu Abhaltung der gewöhnlichen Audienzen jede Woche in die Stadt kommen.

Der öſterreichiſche Beobachter liefert noch folgende Nachrichten aus Griechenland über die Kapitulation des Kloſters St. Spyridon: „General Church hatte als Bürgſchaft für die treue Erfüllung der Kapitulation Geißeln aus den Söhnen und Verwandten einiger griechiſchen Kapitani gegeben, und der Kavallerie Befehl ertheilt, die Türken bey ihrem Abzuge bis an's Ufer zu eskortiren, wo ſie auf Kähnen eingeſchifft, und an Bord der Eskadre geführt werden ſollten. Allein alle dieſe Vorſichtsmaaßregeln waren vergebens, und nicht im Stande, die Türken gegen die grauſame Wuth einiger Böſewichte zu ſchützen. Ein Grieche drängte ſich mit Gewalt in die Reihen, um einem der ausmarſchirenden Türken das Gewehr zu entreißen; der Türke leiſtete Widerſtand; das Gewehr gieng los, ohne jedoch den Griechen zu verwunden. Dieß war das Signal zum Gemetzel. Mehrere von denſelben Griechen, welche an den vorhergehenden Tagen nicht den Muth hatten, das faſt ganz in Schutt verwandelte, von wenigen Tapfern vertheidigte Kloſter anzugreifen, waren nun herzhaft genug, über die durch Hunger und Strapatzen ganz erſchöpften Türken herzufallen, und ſie niederzumachen. Selbſt die Geißeln wurden von der blinden Wuth jener Böſewichte nicht verſchont; einige derſelben fielen unter den Streichen dieſer Mörder. Umſonſt legte ſich General Church, über ſolche Gräuel empört, ins Mittel, um dem Blutbad ein Ziel zu ſetzen; nur Wenige von den unglücklichen Türken konnten durch die perſönlichen Anſtrengungen des Generals Church gerettet werden; unter dieſen der Binbaſchi (Oberſt) der tapfern Beſatzung, welcher, auf Anſuchen des gedachten Generals, an Bord einer k. k. Kriegskorvette, welche eben bey Salamis vor Anker lag, aufgenommen wurde. Der berüchtigte Baſſo, welcher den Oberſten Burbachi bey dem Angriffe am 9. Febr. d. J. ſo ſchändlich im Stiche gelaſſen hatte, ſoll einer der Hauptanſtifter dieſer Mordſcene geweſen ſeyn. Oberſt Gordon, der, nach den Vorfällen in der erſten Hälfte des Februars, nur auf dringendes Bitten der damaligen Regierungskommiſſion auf Aegina wieder Theil an den Operationen der Griechen genommen hatte, ſoll in Folge jener Gräuelthat auf der Stelle ſeinen Abſchied genommen haben. General Church erklärte, daß er die Armee unverzüglich verlaſſen werde, wenn die Schuldigen nicht der verdienten Strafe überliefert würden; 10 derſelben — ihre Zahl iſt aber bey weitem größer — ſind bereits ergriffen worden.“

Digitized by Google

Trieſt, den 31. May.

Geſtern Abend iſt ein Schiff in 18 Tagen von Smyrna hier angekommen, deſſen Kapitain vor 11 Tagen in Syra die (bereits bekannten) Vorfälle bey Athen, und die kapitulationswidrige Niedermetzelung der abziehenden türkiſchen Beſatzung des Kloſters St. Spyridon erfuhr. Auf die Kunde hievon ſoll der aufgebrachte Seraskier die Hinrichtung aller in ſeiner Gewalt befindlichen Griechen befohlen haben. Der obige Kapitän hörte auch in Syra, daß die Akropolis kapitulirt haben ſolle.

Von der polniſchen Gränze, den 24. May.

Die neueſten Briefe aus Tifflis erwähnen durchaus keinen erheblichen Vorgang hinſichtlich des Feldzugs gegen die Perſer. Die Ruſſen ſcheinen fortwährend in ihren Kantonnirungen längs des Araxes ruhig zu ſtehen. Die Entlaſſung des Oberbefehlshabers General Yermolow hatte bey der Armee von Georgien eine ziemliche Senſation erregt; ſein Nachfolger, der General Paſkewitſch, hat indeß noch keine Anſtalten getroffen, die auf einen beabſichtigten neuen Einfall in das perſiſche Gebiet ſchließen laſſen könnten. Dieſe Unthätigkeit und der Umſtand, daß anderer Seits auch die perſiſchen Heere keine Verſtärkung irgend einer Art erhalten haben, ſind ſehr geeignet, den ſchon längere Zeit umlaufenden Gerüchten über Friedensunterhandlungen eine neue Wahrſcheinlichkeit zu verleihen. — Es heißt, das ruſſiſche Kabinet ſoll den übrigen Höfen die Mittheilung gemacht haben, daß die ruſſiſchen Truppen die Moldau und Wallachey beſetzen würden, ſobald die türkiſche Flotte die Dardanellen verlaſſe.

Berlin, den 1. Jun.

Am 26. May fand im königl. Schloſſe zu Charlottenburg die Vermählungsfeyer des Prinzen Karl, dritten Sohnes Sr. Majeſtät des Königs von Preußen (geb. 1801), mit der Prinzeſſin Marie von Sachſen-Weimar, älteſten Tochter Sr. k. Hoheit des Erbgroßherzogs (geb. 1808), welche am Tage zuvor von Weimar in gedachtem Schloſſe eingetroffen war, Statt. Die Feyerlichkeiten waren dieſelben, wie bey den früheren Vermählungen der kön. Prinzen und Prinzeſſinnen. Am 28. May erfolgte ſodann der feyerliche Einzug des hohen Paares in Berlin. — Auf der am 29. May zu Berlin Statt gehabten glänzenden Freyredoute erſchien nach 10 Uhr Se. Majeſtät der König, in Begleitung Ihrer k. Hoheit der Prinzeſſin Karl, ſo wie aller Prinzen und Prinzeſſinnen des Hauſes. Die hohen Herrſchaften machten mehrere Gänge durch den Saal, wobey die Anweſenden der großen Freude theilhaftig wurden, die Neuvermählte ganz in der Nähe betrachten zu können.

London, den 30. May.

Eingetroffenen Nachrichten des Generals Clinton aus Liſſabon vom 19. dieß zufolge befindet ſich die Prinzeſſin Regentin von Tag zu Tag beſſer. — Der Globe und Traveller ſagt, daß Se. Majeſtät der König an den Herzog von Wellington geſchrieben haben, um ihm das Armeekommando anzutragen, daß aber Se. Herrlichkeit ſich für verpflichtet halten, dieſes Anerbieten auszuſchlagen. — Wie man hört, hat in Folge eines zwiſchen dem nordamerikaniſchen Geſandten in Braſilien und der braſiliſchen Regierung ausgebrochenen Mißverſtändniſſes dieſer Geſandte ſeine Päſſe begehrt und erhalten, und erwartet zur Abreiſe nur noch die Ankunft eines Schiffs. Der Grund dieſes Schrittes ſoll ſeyn, daß dieſer Geſandte von dem braſiliſchen Marineminiſter bey Vorſtellungen gegen die Wegnahme einiger amerikaniſcher Schiffe durch ein braſiliſches geringſchätzig behandelt worden. — Nachrichten aus Chili zufolge haben dort Unruhen Statt gefunden, in deren Folge General Freire wieder zum Präſidenten, und Herr Pinto zum Vicepräſidenten ernannt worden ſeyn ſoll. — Die Regierung von Peru hat Herrn Aguero zu ihrem Geſandten am päpſtlichen Hofe ernannt. — In Panama in Kolumbia, in welchem Freyſtaat übrigens die größte Verwirrung herrſchen ſoll, wurde ein Theil des Silbergeräths der reichen Kirchen für die Staatsbedürfniſſe gefordert und gutwillig hergegeben.

Calcutta, den 22. Jan.

In den Gränzprovinzen des Königreichs Ava ſind heftige Unruhen ausgebrochen. Die Peguaner haben ſich öffentlich gegen die Birmanen erklärt, und eine beträchtliche Heeresmacht gegen ihre Feinde geſammelt. Die Feindſeligkeiten haben bereits auf mehreren Punk-

Digitized by Google

ten in der Nähe von Ranguhn, Kommendein und Syriam begonnen. — Mad. Judſon, die bekannte Miſſionarin in Ava, iſt am 25. Okt. in hieſiger Stadt mit Tode abgegangen. Ihr Gemahl befindet ſich als Dolmetſcher der brittiſchen Geſandtſchaft am Hofe von Ummerapura, und hoffte, die Erlaubniß zur freyen Uebung des chriſtlichen Gottesdienſtes im Königreiche Ava zu erhalten.

Von der ſpaniſchen Gränze, den 26. May.

Nach den neueſten Nachrichten aus Madrid wurde das erſte leichte Infanterieregiment wegen der erfolgten großen Deſertion aufgelößt. Der Zutritt nach Aranjuez ſoll allen Klaſſen der Geiſtlichkeit unterſagt ſeyn. Dem Generalkonſul des Kaiſers von Braſilien iſt nach ſeiner Ankunft in Madrid das Exequatur von dem Könige verweigert worden, und er hat ſogleich wieder ſeine Rückreiſe nach Liſſabon angetreten. — In der Nacht vom 12. auf den 13. May wurde die Gemahlin des Infanten Don Carlos zu Aranjuez von einer Prinzeſſin entbunden. — Auf der Straße von Puerto Santa-Maria iſt ein Wagen von 3 Räubern zu Pferde angegriffen worden; die in demſelben befindlichen Perſonen hatten zum Glück Waffen bey ſich; ſie gaben Feuer auf dieſe Banditen, welche ſogleich die Flucht ergriffen. — Der Poſtwagen von Sevilla nach Madrid wurde vor einigen Tagen unweit Cordova von 24 Räubern rein ausgeplündert, unter denen 17 Berittene waren.

Paris, den 1. Jun.

Herr v. Maubreuil hat auf Freytag den 15. Jun., als den Tag, wo ſeine Angelegenheit vorkommen wird, den Fürſten von Talleyrand, und die Herren Angleß, Dupont und Bourrienne, welche die Befehle unterzeichnet hatten, deren Vollſtrecker er im Jahre 1814 geweſen iſt, ſo wie die Herren Vitrolles und Roux-Laborie vorladen laſſen. In einer zweyten Vorladung ſollen eine Menge hoher Perſonen begriffen ſeyn. — Der franzöſiſche Generalkonſul zu Liſſabon, Herr von Leſeppes, hat am 12. May mit ſeiner ganzen Familie dieſe Stadt verlaſſen, um nach Frankreich zurück zu kehren. — Man ſchreibt aus Chambery, daß eine heftige Feuersbrunſt faſt den ganzen Gemeindeort Montpascal am 19. May in Aſche gelegt hat. In weniger als 2 Stunden waren 80 Wohnhäuſer, die Kirche, das Presbyterium die Beute der Flammen geworden; 20 Perſonen kamen im Feuer und unter dem Schutte um; mehrere andere wurden tödtlich verletzt oder verſtümmelt.

Straßburg, den 2. Jun.

Verwichenen Donnerſtag haben wir dem Schauſpiel des aeroſtatiſchen Aufſteigens der Mademoiſelle Siegmann in Baldners Garten beygewohnt. An dem papiernen Luftball hängend und auf einem kleinen Brett rittlings ſitzend, ſollte ſie ſich bis zu einer gewiſſen Höhe erheben, und dann wieder mit dem Luftball herab kommen, der an einem Seil befeſtigt war, das von einigen Männern gehalten wurde. Allein durch einen Mißgriff oder aus Mißverſtändniß wurde das Seil bald los und die junge Luftſchifferin dem Spiel der Winde überlaſſen. Der Luftball, aus deſſen obern Theil man jetzt Rauch heraus kommen ſah, ſtieg zum Glück nur noch ein wenig und kam dann langſam, nicht weit vom Ort der Abfahrt in einen Garten herab, wo Mademoiſelle Siegmann auf eine Reblaube von Eiſendrath fiel.

St. Gallen, den 31. May.

In der Nacht vom 27. zum 28., alſo 4 Tage nach dem Schluſſe des Jahrmarkts, und nach Aufhebung der Marktpatrouillen, wurden in der Marktbude des H. Ponti, in welcher 2 nicht verdächtige Handelsdiener ihre Schlafſtelle hatten, mit gewaltſamer Erbrechung von 2 ſtarken Mahlſchlöſſern Bijouterien im Werthe von 20,000 franz. Livres entwendet. Der Geſchäfftsgang des H. Ponti wird durch dieſes Unglück nicht geſtört. Die Aufhellung dieſes nach ſeinen Verumſtändungen unbegreiflichen Ereigniſſes darf von der Zeit und den thätigen Beſtrebungen der Polizey verhofft werden.

Kaſſel, den 30. May.

Dem Vernehmen nach gebraucht der Kurfürſt dieſen Sommer wieder das Waſſer von Wiesbaden, und ſoll ſich zu dieſem Zwecke demnächſt nach Hanau begeben. Eben ſo heißt es, daß der Kurprinz (der ſich gegenwärtig im Auslande befindet) künftig das Schloß zu Fulda bewohnen werde, in welchem ſchon ſeit längerer Zeit bedeutende Ausbeſſerungen vorgenommen worden ſind. — Die Ausſicht auf eine reiche Aernte war noch nie ſo groß, als heuer.

Digitized by

Mainz, den 1. Jun.

Ihre Majeſtät die verwittwete Königin von Würtemberg, hat ſich geſtern des Morgens um 9 Uhr, von einem zahlreichen Gefolge begleitet, auf das ſchön geſchmückte und mit allen Bequemlichkeiten verſehene Dampfſchiff, Friedrich Wilhelm, begeben, welches Sie bis Antwerpen nicht mehr verlaſſen wird, und wenige Minuten nachher verließ daſſelbe unſere, durch eine große Volksmenge belebten Ufer mit bewundernswürdiger Schnelligkeit.

Von der Donau, den 31. May.

In der Nacht vom 25. auf den 26. May d. J. wurde am Strohecke, nächſt der Ueberfuhr im Donaukanal, ein mit Bauholz beladenes Floß, welches daſelbſt an die, am Ufer befindlichen Pflöcke mit 3 Seilen gut befeſtiget war, durch unbekannte Thäter mittelſt Durchſchneidens des einen, und Aufknüpfen der 2 andern Seite plötzlich flott gemacht, und die auf gedachtem Floße in guter Ruhe befindlich geweſenen 4 Individuen, nämlich: der Eigenthümer des Holzes, der Bauholzhändler Joſeph Winter, und 2 mit ihm herabgekommene Eyerhändler, erwachten mit Schrecken um 3 Uhr Morgens, die Scheiterung ihres Floßes gewahrend; auf ihr Hilferufen wurde ihnen ſogleich Beyſtand geleiſtet, und ſämmtliche Individuen glücklich gerettet; aber der Holzhändler erleidet durch dieſe That, welche mehrerer Menſchen Leben auf das Spiel ſetzte, durch den Verluſt ſeines Holzes einen Schaden von 7 bis 800 fl. W. W. Bis jetzt hat man keine Spur, um auf den Thäter zu gelangen.

In Folge höchſten Regierungsbeſchluß dd. 19. dieß werden Montag den 25. Jun. d. J. Vormittags in dieſſeitiger Rentamtskanzley die an der Wertach zwiſchen dem Senkelbach, der Klenkerſtraße und der Wertachbrücke gelegene Aerarialviehweydtheile unter den für Staatsrealitäten-Verkäufe beſtehenden Normen, vorbehaltlich höchſter Genehmigung, verſteigert werden. Kaufsliebhaber werden hiemit zum Verkauf eingeladen. Augsburg, den 30. May 1827. Kön. Rentamt. Schleicher, Rentbeamter.

In der unterzeichneten Buchhandlung iſt erſchienen und in der Joſ. Wolff'ſchen Buchhandlung in Augsburg zu bekommen: „Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes, durch die Vereinigung mit Jeſus, ſowohl bey der heiligen Meſſe, als in der heiligen Kommunion," oder Meß- und Kommunionbuch für fromme Katholiken. 5te verbeſſerte und mit 2 Meßgebeten zur Verehrung unſers leidenden Erlöſers, vermehrte Auflage. 12. mit 1 Kupf. 1827. 40 kr. Dieſes Gebetbuch enthält 15 verſchiedene Anweiſungen der heiligen Meſſe beyzuwohnen, nebſt Beichtgebeten und 5 verſchiedenen Kommunionandachten für die höchſten Feſte, ſammt einer Nachmittagsandacht für alle Kommuniontage und mehreren andern Gebeten zum täglichen Gebrauche. Die hierinn herrſchende allgemein verſtändliche innige Sprache, welche ganz aus dem Herzen gegriffen iſt, beſtimmt dieſes Andachtsbuch vorzüglich für den Bürgerſtand und Landbewohner. Die Herren Seelſorger und andere Freunde der Religion werden daher höflichſt erſucht, ſich der Verbreitung und Empfehlung dieſes Erbauungsbuchs auch ferner zu widmen, wie es bisher mit vielem Eifer geſchah, beſonders da ſich daſſelbe auch zu Prämien, Firm- u. Pathen-Geſchenken vorzüglich eignet. Würzburg, im May 1827. Stahelſche Buchhandlung.

Niederträchtige Menſchen erlauben ſich, gegen mich und mein Haus höchſt nachtheilige Lügen zu verbreiten. Ich bin jederzeit bereit, ſolche giftige Nattern durch ein ärztliches Zeugniß zu beſchämen, und im Betretungsfall werde ich ſelbige gerichtlich belangen.

J. Mayr, Bierbräuer zum Blumenſchein.

(Laden für die Münchner Dult.) Für die nächſte Sommerdult iſt in der Salvatorsſtraße zu München im Haus Nro. 1524. neben der Theatiner-Schwabinger-Straße, unfern vom Dultplatz I. ein geräumiger Laden mit Nebenzimmer, und II. ein großes Zimmer mit einem trockenen Gewölbe darneben, gleichfalls für einen Laden geeignet, alles zu ebener Erde, und mit eiſernen Gittern verwahrt, zu vermiethen. Können früher als gewöhnlich bezogen werden.

(Verloren gegangene und wieder gefundene Uhr.) Auf dem Wege von Landshut nach München iſt eine verlorne Uhr gefunden, und bey Endesgeſetztem zur Zurückgabe an den rechtmäßigen Eigenthümer gegen Erlag der bisherigen Unkoſten und eines angemeſſenen billigen Douceurs für den redlichen Finder hinterlegt worden. In portofreyen Briefen, mit genauer umſtändlicher Angabe aller Merkmale und beſondern Kennzeichen, als der Gehäuſe und des Metalls, der eingravirten Buchſtaben, Namen und Zahlen, derſelben Kette, Petſchaften und Ringe ſowohl als der beyläufigen Zeit und des Ortes, der kann ſich wenden an

Pr. Joh. Michael Kick, I. Prediger in Altötting.

Digitized by Google

Nro. 137. Freytag, den 8. Jun. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 6. Jun.

Die Deputation für den Seidenbau in Bayern bringt hiemit zur Kenntniß, daß wieder in dieſem Frühjahre über 30,000 hochſtämmige und kleine Maulbeerbäume an diejenigen, die ſich darum gemeldet haben, vertheilt wurden. Die Deputation hat zugleich mit Vergnügen geſehen, daß obige Summe den Begehr bey weitem nicht decken könnte, und daß eine große Luſt für den Seidenbau auf allen Seiten verbreitet iſt. Da noch einige Quittungen für die erhaltenen Maulbeerbäume, Maulbeer-Baumſaamen und Wurmeyer fehlen, ſo werden die einſchlägigen Individuen erſucht, ſelbige ſobald als möglich einzuſenden, weil ſie als Belege der Rechnung dienen müſſen.

Florenz, den 24. May.

Berichte aus Zante ſagen: Es ſey unbegreiflich, warum Ibrahim Caſtel Torneſe nicht nachdrücklicher drängt, da die Belagerten nur matt ſein Feuer erwiedern; vielleicht hat Miſſolunghi ihn vorſichtig gemacht. Schrecklich iſt, was die Familien, welche auf Fiſcherbooten nach Zante geflohen ſind, von der Wuth der Araber erzählen; bis zum 25. April ſollen ſchon mehr als 2000 Weiber und Kinder von ihnen getödtet worden ſeyn. Viele, die dem Meeresſtrand zuflohen, wurden dort von den bewaffneten Fahrzeugen des Feindes empfangen; nur wenige entkamen nach Zante, von wo ſie die Regierung nach Calamo führen ließ.

Rom, den 25. May.

Se. Heiligkeit haben mit Staatsſekretariatsbillet dem Monſignor Franceſco La Grua die Stelle eines Vicelegaten von Bologna verliehen. — Am 23. dieß erhielten die neuen Kardinäle Vinzenzo Macchi und Tommaſo Bernetti in einem öffentlichen Konſiſtorium von dem heil. Vater den Kardinalshut. Hierauf wurde vom Konſiſtorial-Advokaten, Grafen Antonio Maria Cagiano, die Seligſprechungs-Angelegenheit der ehrwürdigen Dienerin Gottes, Schweſter Maria Franziska von den 5 Wunden, Terzianierin, die zu Neapel im Jahre 1791 ſtarb, betrieben.

Petersburg, den 23. May.

Die neueſten am 21. May zu Petersburg eingegangenen Nachrichten aus Gruſien enthalten den Bericht über das Vorrücken der Avantgarde unter dem Generaladjutanten Benkendorf II., nachdem der Generaladjutant Paßkewitſch am 29. März den Oberbefehl über die Truppen des abgeſonderten kaukaſiſchen Korps übernommen hatte. Am 18. April n. St. paſſirte das Korps die Gebirge Axibijuk und Besobdal, und rückte unter geringem Widerſtand vor. Am 27. April ſtand der Troß der Avantgarde zu Etſchmiadſin, von wo aus die neue perſiſche Feſtung Sordar Abada am 28. April rekognoszirt wurde, wobey es zu einem ziemlich bedeutenden Gefecht mit 1000 kurdiſchen Reitern kam, die bisher von der ruſſiſchen Kavallerie nicht beſiegt waren, und in die Flucht geſchlagen wurden. Der Feind ließ 80 Mann Todte auf dem Platz, und unter andern wurde der Chan von Airjum, Ismail, gefangen. Nach dieſem Gefecht kehrte der Generaladjutant nach Etſchmiadſin zurück.

London, den 30. May.

Der ſogenannte Pittklubb, deſſen Mitglieder den Meynungen des Herrn Pitt, beſonders in Bezug auf die Aufrechthaltung der anglikaniſchen Kirche mittelſt Ausſchließung der Katholiken von jeder Theilnahme an Staatsämtern, angeblich folgen, feyerte geſtern ſein Jahresfeſt. Die Verſammlung war ſehr zahlreich, man ſah faſt ſämmtliche Mitglieder beyder Häuſer, die als Widerſacher der Katholiken bekannt ſind, ſo wie die Gegner des jetzigen Mi-

Digitized by Google

niſteriums. Es war weder ein Miniſter gegenwärtig, noch einer derjenigen, die es ihrer Stellen oder ihrer Anſichten wegen mit dem Miniſterium halten; dagegen waren alle ehemaligen Miniſter anweſend. Nachdem das Tafeltuch weggenommen war, wurden die üblichen Toaſte ausgebracht. Der erſte war die Geſundheit des Königs. Hierauf wurde God save the King angeſtimmt; als die Sänger zu den Worten kamen:

„Verwirre ihre Plane, Vernichte ihre niederträcht'gen Ränke!“

wandte ſie die ganze Verſammlung auf die jetzigen Miniſter an und der anhaltende Applaus übertönte die Stimme der Sänger. Als der Toaſt Protestant ascendancy, was ſo viel ſagen will, als daß die Proteſtanten ſtets mächtig genug ſeyn möchten, um die Katholiken zu verfolgen, ausgebracht wurde, war das Beyfallsgeſchrey ſo ſtark und ſo anhaltend, daß man geneigt iſt, den Times nicht ganz Unrecht zu geben, wenn ſie ein ſolches Benehmen etwas roh und gemein finden; wenigſtens muß man geſtehen, daß die Perſonen, die dieſem Gaſtmahle beywohnten, ziemlich fanatiſch ſind. — Man trank auf die Geſundheit des Herzogs von Wellington, des Lords Eldon, des Herrn Peel und mehrerer anderen Perſonen. Der Herzog von Wellington ſagte bey dieſer Gelegenheit, es freue ihn, daß Trotz der, von den Zeitungen gegen ihn verbreiteten Verläumdungen, er noch immer die gute Meynung einer ſo achtungswerthen Verſammlung ſich erhalten habe. Dieß ſey, ſagte er bey, zwar nicht der Ort, ſich über ſeinen Austritt aus dem Miniſterium zu erklären, er ſage aber, daß dieſer Austritt durch ein höchſt zweydeutiges Verfahren veranlaßt worden ſey.

Liſſabon, den 19. May.

So wie ich aus den franzöſiſchen und engliſchen Blättern erſehe, hat man dem Auslande etwas von einer Krankheit der Prinzeſſin Regentin aufgebunden; ſie iſt nie in Gefahr geweſen. Die hieſigen Aerzte, größere Charlatane als irgendwo, haben nur darum viel Weſens aus der Sache gemacht, um ſich die Ehre zuzueignen, ſie gerettet zu haben. Die Anhänger der Engländer ſprechen von einer Vergiftung, um einen Vorwand zu ſtrengen Maaßregeln zu haben. Die Prinzeſſin iſt nur ſchwach, weil die Schwere der Regierungsgeſchäfte ſie drückt. Der General Clinton ſpatziert mit ſeinen Engländern von Liſſabon nach Porto und zurück. Der einzige Zweck dieſer Märſche iſt, den Haß zu erſticken, der überall gegen dieſe Nation herrſcht. Zugleich aber ſind dieſe Märſche wegen der Hitze jenen Truppen ſehr nachtheilig geweſen, und ein großer Theil derſelben iſt dienſtunfähig geworden. Niemand will übrigens etwas von der Konſtitution wiſſen, ſelbſt diejenigen nicht, die ſie loben. Die Engländer wiſſen dieſes wohl, und ſie beabſichtigen bloß, ein Paar feſte Plätze an der Küſte in Händen zu behalten, z. B. Oporto. — Ein anderer Bericht ſagt: Den Geſundheits-Bulletins der Prinzeſſin Regentin zufolge verſchwindet die Krankheit immer mehr, jedoch langſam, wegen dem Fieber, das durch die große Schwäche der Kranken ſtets wieder eintritt. Seit dem 16. ſind indeſſen keine Bulletins mehr ausgegeben worden, und auch die Zeitungen ſprechen ſeitdem nicht mehr davon.— Einige Männer von Einfluß haben unterm 9. dieß an den Kaiſer Don Pedro ein getreues Bild der Lage der Dinge in Portugal abgehen laſſen, um ihn zu deſto ſchleunigeren Ueberkunft nach Europa zu beſtimmen; denn dieſes iſt wohl das einzige Mittel, um die Faktion zu ſtürzen, der es um die Uſurpation des Thrones zu thun iſt. Man ſpricht hier ſtets von der nahen Ankunft des Kaiſers als von einer unbezweifelten Sache. Der Herzog v. Lafoens, der ſich nach Braſilien begeben hatte, um dem Kaiſer Vorſchläge im nicht ganz liberalen Sinne zu machen, iſt vor einigen Tagen zurück gekommen, ohne daß man weiß, in welcher Art er aufgenommen worden iſt.

Madrid, den 23. May.

Der Finanzminiſter hat, bey der völligen Erſchöpfung des Staatsſchatzes, ſeine Zuflucht zu Handelshäuſern genommen, welche ihm auf die Einkünfte des dritten Viertheils dieſes Jahrs einige Millionen vorgeſchoſſen haben. — Durch eine ſehr wichtige königl. Entſchließung iſt das königl. Gensd'armeriekorps aufgelöst, und ſo die Polizey einer großen Unterſtützung und eines zuverläßigen Werkzeugs beraubt. Die Freunde der Inquiſition ꝛc., deren Umtriebe ſo freyes Spiel gelaſſen iſt, haben ſämmtlich große Freude an dieſer Maaßregel. — In Arragonien haben ſich ſeit dem Anfang dieſes Monats 4 konſtitutionelle Banden gezeigt. Statt daß ſie, wie alle bisher aufgetretenen Banden dieſer Art, ſchnell wieder auseinander

Digitized by Google

geſprengt worden wären, ſcheinen ſie ſich vielmehr zu verſtärken, von dem Volke Unterſtützung und von den königl. Freywilligen wenigen Widerſtand zu finden. — In der Nacht auf den 13. ſind in der Provinz Mancha die Weinreben großentheils erfroren.

Paris, den 3. Jun.

Der Moniteur vom 1. Jun. macht den Traktat zwiſchen Frankreich und Bayern, über gegenſeitige Auslieferung der Deſerteurs, bekannt. — Neulich wurde auf einem der äußern Boulevards ein Mädchen von Ivry ermordet. Bisher konnte die Polizey, mehrerer Verhaftungen ungeachtet, den wahren Thäter nicht auffinden. Heute aber fand ſich ein wohlgekleideter junger Menſch bey einem Polizeykommiſſär ein, mit der Erklärung, er ſey der Mörder, und komme, dieſes anzuzeigen, weil man einen andern Unſchuldigen verhaftet habe. Er ſetzte hinzu, die Eiferſucht ſey der Beweggrund ſeines Verbrechens geweſen, und dann erzählte er die Thatſache mit allen Umſtänden. Er iſt in Verhaft, und nennt ſich Franz Honorius Ulbech. — Ein neues Syſtem des Materials für das Belagerungsgeſchütz, das von dem berathenden Artillerieausſchuß vorgeſchlagen, in ſämmtlichen Artillerieſchulen 2 Jahre lang probirt, und einſtimmig für beſſer als dasjenige erkannt worden iſt, an deſſen Stelle es zu treten beſtimmt war, iſt vom Könige ſchon am 18. Jan. definitiv angenommen worden. — Se. Majeſtät hat jetzt auch die definitive Annahme eines neuen vollſtändigen Feldgeſchützſyſtems entſchieden, welches Syſtem, das noch wichtigere Reſultat 4jähriger Nachforſchungen und Verſuche iſt, welche in allen Artillerieſchulen gemacht wurden, und an denen faſt das ganze Korps Theil genommen hat. — Die finſtern Zeichen, ſagt der Konſtitutionel, welche Frankreich die Geburt eines, die Preßfreyheit vernichteten Entwurfs verkündigten, zeigen ſich auf's Neue; dieſelbe Wuth gegen den Artikel 8. der Charte, der den Franzoſen das Recht zuerkennt, ihre Meynungen drucken und öffentlich bekannt machen zu laſſen; dieſelben Schmähungen gegen jene Blätter, welche Ludwigs XVIII. Werke und die Schwüre von Rheims vertheidigen. Die bürgerliche und politiſche Freyheit zu verlangen, ſo wie ſie von der Charte vorgezeichnet und gegründet wurde, heißt offenbar ein Ultraliberaler ſeyn; dieſes iſt es, was der Montrouge und die Kotrerevolution die Zügelloſigkeit der Preſſe zu nennen belieben. — „Der Gang des Jahrhunderts,“ ſagen ſie, „hat bereits die alte franzöſiſche Monarchie in eine konſtitutionelle umgewandelt; wenn ſie immer vorwärts ſchreitet, ſo muß ſie nothwendiger Weiſe neue Veränderungen hervor bringen; und welche können heut zu Tage wohl noch Statt finden, wenn es nicht die Verwandlung der gegenwärtigen Monarchie in eine Republik nach dem Muſter England iſt?“

Dresden, den 1. Jun.

Geſtern Nachts 11 Uhr ſind Se. k. Hoheit der Großherzog von Sachſen-Weimar hier angekommen, und im Gaſthofe zur Stadt Wien abgeſtiegen. — Vorgeſtern, geſtern und heute wurden die Exequien für des höchſtſeligen Königs Majeſtät gefeyert. Am 18. Jun. wird in allen Kirchen des Landes ein feyerlicher Trauergottesdienſt gehalten; von da an hört das Trauergeläute und die Trauerbekleidung in der Kirche auf; Orgelſpiel und Muſik tritt wieder ein. — Am 1. Jul. ſoll das Theater wieder geöffnet werden, jedoch nur jenes am Lintiſchen Bad, da im Opernhauſe große Bauten vorgenommen werden.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ein Reitknecht wurde vom Pferde ſeines Herrn geſchlagen. Man bedauerte ihn, und gab ihm den Rath, ſich in Zukunft beſſer in Acht zu nehmen. — „Ach!“ ſagte er, „das hab' ich längſt vorausgeſehen; der verdammte Gaul hat, ſeitdem ich dem Herrn den Rath gab, ihn zu verkaufen, — immer einen heimlichen Groll auf mich gehabt. — Die Zahl der Fremden in Baden beläuft ſich bereits, nach der erſten Numer des Badblattes, auf 204 Perſonen. — Ein zwergartiger Menſch erſchien als Zeuge vor einem engliſchen Gerichtshofe. Ein rieſenmäßiger Rechtsgelehrter, der auf des angeklagten Seite war, wider den dieſer Zwerge auftrat, fragte ihn mit höhniſchem Tone: Sagen Sie mir doch, wer ſind denn Sie eigentlich? Das was Sie — ein Rechtsgelehrter. — Sie ein Rechtsgelehrter? fuhr der Frager fort: ey Sie kann ich ja in meine Taſche ſtecken. Das iſt möglich, erhielt er zur Antwort; und Sie thäten nicht übel daran, denn Sie hätten dann mehr Jurisprudenz in der Taſche, als im Kopfe.

Augsburger Börſenkurs vom 7. Jun. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90 5/8	90 3/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	93 1/2	93 1/4
Bankaktien.	1091	1089	detto = = 5 Proz. .	101 3/4	101 1/2
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	138 1/2	138	Landanlehen 5 Proz. .	102	—
			Lott. Looſe E — M 4 Proz.	102 5/8	102 3/8
detto 1821: 4 Proz. .	121 5/8	121 3/8	detto unverz. a 10 fl. .	—	101 1/2

(Bekanntmachung.) Sonnabend den 23. l. M. werden in dem dieſſeitigen Gerichtslokale im VIII. Kommiſſionszimmer das bisher dem Pferdehändler Albrecht Kolb gehörige Haus Lit. A. Nro. 78. und 2 Städel A. Nro. 412. und 413. öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert, und hiezu die Kaufsluſtige eingeladen. Augsburg, den 2. Jun. 1827. Königl. Kreis= und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Lermer.

(Bekanntmachung.) Die Lieferung des Brennholz=Bedarfes für die Kommune und Stiftungen von 872 Klafter Fichtenholz ſoll in Akkord gegeben werden. Zu dieſer Verhandlung wird Mittwoch der 20. Jun. l. J. beſtimmt, die Akkordluſtigen haben ſich Vormittags 10 Uhr auf dießamtlicher Kanzley im Rathhauſe einzufinden. Augsburg, den 6. Jun. 1827. Stadtkämmerey.

Troltſch, Stadtkämmerer.

Für die verehrlichen Mitglieder der Geſellſchaft des Frohſinns.

Montag den 11. Jun. Abends 8 Uhr **Ballotage**; dießmal, wie auch fernerhin im Geſellſchaftslokale in der Stadt. Augsburg, den 7. Jun. 1827. Die Vorſteher der Geſellſchaft.

Bey Nikolaus Doll in Augsburg ſind für 18 kr. gebunden zu haben: **Andachtsübungen zu dem allerheiligſten Altarsſakrament, ſowohl in einzelnen als gemeinſchaftlichen Bethſtunden, während und außer der hohen Fronleichnamsfeyer.** Zweyte Auflage. Taſchenformat. Sie enthalten nebſt den bey der Prozeſſion üblichen Geſängen, Evangelien und Kirchengebethen die Meßandacht, Tagzeiten und Litaney vom heiligſten Altarsſakrament ſammt 20 andern nützlichen Gebethen in Form der Pſalmen.

In der v. Jeniſch und Stageſchen Buchhandlung in Augsburg (auf dem Obſtmarkt) iſt zu haben: Die zuverläßigſten und billigſten Mittel gegen **Gicht, Rheumatismus, Krätze, Hautausſchläge aller Art, Wechſelfieber, Krankheiten der Sinneswerkzeuge, Kröpfe, Scharlachfrieſel** ꝛc., wie auch Mittel, die weibliche Schönheit zu erhalten und wieder herzuſtellen. Nebſt einem Anhange: **durch das einfache Streichen viele Gebrechen des menſchlichen Körpers zu beſeitigen.** Aus den Schriften der berühmteſten Aerzte; als: eines Cadet de Vaux, Girandy, Cloquet, Hufeland, Ruſt, Richter ꝛc. zuſammengetragen. broſchirt. 8. Preis 40 kr. — Die vorzüglichſten Mittel zur Vertreibung der **Hühneraugen, Warzen, Mutermäler, Fußſchwülen, Fußſchweiß** und dergleichen, wie auch **erfrorne Glieder** ſicher und aus dem Grunde zu heilen, nebſt Anleitung **zur zweckmäßigen Pflege der Füße auf Fußreiſen**, aus den Schriften vorzüglicher Aerzte geſammelt. 2te verbeſſerte Auflage. Preis broſch. 36 kr. Allen denen, die an obigen Uebeln leiden, iſt dieſes ſehr hilfreiche Büchelchen mit Zuverſicht zu empfehlen.

In der Kranzfelderſchen Buchhandlung in Augsburg ſind folgende neue Werke zu haben: **Unterhaltungen aus der Länder= und Völkerkunde.** Jahrgang 1827. 1tes Heft, mit 1 Kupfer. 4. Hirſchberg. 27 kr. — Prieger, J. E. P., **Kreuznach und ſeine Heilquellen.** Zur Belehrung und Unterhaltung der Badegäſte. gr. 8. Mainz. broſchirt. 40 kr. — Karrer, Dr., vollſtändige und getreue **Beſchreibung und Geſchichte der Altſtadt Kempten** ſeit ihrer Entſtehung bis zum Tode des Königs Maximilian I. mit 8 lythogr. Charten. 1tes Heft. 8. Kempten. 24 kr. — Eiſenmanns **Lehrbuch der allgemeinen Geographie**, nach den neueſten politiſchen Beſtimmungen. Dritte berichtigte Auflage. gr. 8. München. 1 fl. 24 kr. — **Peter Sucherwirts Werke** aus dem vierzehnten Jahrhunderte. Ein Beytrag zur Zeit und Sittengeſchichte. Zum Erſtenmal in der Urſprache aus Handſchriften herausgegeben und mit einer Einleitung, hiſtoriſchen Bemerkungen und einem Wörterbuche begleitet von A. Primiſſer. gr. 8. Wien. 5 fl. 54 kr. — Harethi Moallaca, cum scholiis Zuzenii e codicibus et Abulolae carmina duo inedita e codice Petropolitano. Edidit, latine vertit et commentario instruxit Jo. Vullers. Typis regiis arabicis. 4to maj. Bonnae. 5 fl. — Liebler, P. A., kurzer Abriß der wichtigſten **Völkergeſchichte des Alterthums**, mit Geographie und Mythologie verbunden. Für Schulen und dem Selbſtunterrichte. 8. Mannheim. broſchirt. 30 kr.

Digitized by Google

Nro. 138. Samſtag, den 9. Jun. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 7. Jun.

Am erſten Pfingſttage erfuhr der k. Revierjäger zu Allach bey Nymphenburg, Herr Jägerhuber, daß 2 Räuber während des Gottesdienſtes bey einem wohlhabenden Bauer eingebrochen, und eine bedeutende Summe geraubt hätten. Er entdeckte auch wirklich von der Höhe ſeines Hauſes die dem Walde zueilenden Räuber, und beſchloß, ſie zu verfolgen. Er ſetzte ſich zu Pferde, nahm 2 Hunde mit, und ſtieß auf einen der Räuber am Eingange des Waldes, den er anrief zu halten. Seine Hunde griefen nicht an, und unglücklicher Weiſe ſoll ihm auch das Gewehr entfallen ſeyn. Es entſtand nun ein Kampf mit den Räubern, in welchem der Revierförſter einige Stiche erhielt. Jedoch gelang es ihm, ſein Gewehr wieder aufzunehmen, und er ſchoß nach dem Räuber, den er auch verwundete, ſo daß er liegen blieb. Nunmehr verfolgte er auch den andern, den er in den Rücken traf, und hinzugekommene Bauern hielten ihn an. — Der Revierförſter würde einen tödtlichen Stoß in der Seite erhalten haben, wenn derſelbe nicht durch einige Thaler in der Taſche aufgehalten worden wäre. Indeſſen wurde den Räubern durch dieſe muthige That des Revierförſters die geraubte Summe wieder entriſſen. Sie ſind verhaftet.

Trieſt, den 2. Jun.

Briefe aus Syra vom 19. May laſſen keinen Zweifel mehr übrig, daß das zur Befreyung der Akropolis ausgerückte griechiſche Armeekorps, welches alles enthielt, was die Nation aufbringen konnte, geſchlagen worden ſey. Der Seraskier, durch die um die Mitte vorigen Monats aus Konſtantinopel eingetroffenen regulären Truppen bedeutend verſtärkt, umzingelte das griechiſche Korps, welches ſich nur mit großem Blutverluſt, und nach Aufopferung von mehr als 3000 Mann durchſchlagen konnte. Unter den Gebliebenen befindet ſich der wackere General Karaiskaki. Die Akropolis war zwar noch nicht gefallen, doch wurde über die Kapitulation unterhandelt. Auf der Rhede von Athen lagen eine franzöſiſche und eine engliſche Fregatte, ſo wie die kaiſerl. öſterreichiſche Korvette Karolina, um bey der Unterhandlung als Vermittler behilflich zu ſeyn, und die Rettung der Beſatzung zu ſichern.— Die Beſatzung der Akropolis ſoll im Begriff geſtanden ſeyn, ſich in die Luft zu ſprengen. Es herrſcht eine unbeſchreibliche Beſtürzung unter den Griechen.

Petersburg, den 23. May.

Se. Majeſtät der Kaiſer, ſo wie Se. k. Hoheit der Großfürſt Michael, iſt am 19. nach Wiäsma abgereist, nachdem Se. Majeſtät noch vorher den Haven Kronſtadt, ſo wie die Arbeiten auf den Werften und an den Feſtungswerken beſichtigt hatte. — Die bey der ruſſiſchen Geſandtſchaft in Konſtantinopel angeſtellten Perſonen haben verſchiedene Ordensdekorationen und Beförderungen erhalten.

London, den 1. Jun.

Man hatte in England durch das Dampfſchiff König Georg Nachrichten aus Liſſabon bis zum 24. May erhalten, nach welchen die Wiedergeneſung der Regentin fortdauerte, und das Land ruhig war. — Man hatte, ſagt der Globe und Traveller, die Sage verbreitet, die Armee würde Portugal bald verlaſſen; bey den gegenwärtigen Verhältniſſen iſt dieß aber nicht nur unwahrſcheinlich, ſondern ſelbſt faſt unmöglich. Das Hauptquartier iſt in Liſſabon. Der Generalkommiſſär Birſett iſt angekommen, und das Kommiſſariat in voller Thätigkeit.— Es iſt jetzt die Anlegung eines Kanals für Seeſchiffe von London nach Portemouth beſchloſſen. Die Koſten, welche man auf 4 Mill. Pf. Sterl. ſchätzt, ſollen von der Regierung, der

Digitized by Google

oſtindiſchen Kompagnie, der Bank und von Aktionärs zuſammen geſchoſſen werden. Der Kanal wird 25 Stunden Länge, 150 Fuß Breite und 30 Fuß Tiefe erhalten, und 20,000 Arbeiter 4 Jahre lang beſchäfftigen. — Daſſelbe Blatt meldet, daß man allgemein behaupte, Sir William Bentink ſtehe auf dem Punkt, nach Portugal abgeſendet zu werden, um zum Zweytenmale daſelbſt die Stellen eines Botſchafters und Oberbefehlshabers zu bekleiden. — Indem die Miniſter Sr. Majeſtät den Rath gaben, einen ſolchen Brief an den Herzog von Wellington zu ſchreiben (worinn ihm dieſelbe den Oberbefehl wieder anbot), haben ſie jedes perſönliche Gefühl verläugnet, weil ſie wahrſcheinlich die Ernennung Sr. Herrlichkeit für die Armee, ſo wie für den öffentlichen Dienſt am zweckmäßigſten halten. Wir haben mit Mißvergnügen geſehen, daß das Anerbieten nicht angenommen worden iſt, und daß der edle Herzog geglaubt hat, dem Beyſpiele Sr. kön. Hoheit des verſtorbenen Herzogs v. York nicht folgen zu dürfen, welcher unter verſchiedenen Miniſterien den Oberbefehl beybehalten, und ſeine wichtigen Funktionen erfüllt hatte, ohne ſich von ſeinen politiſchen Anſichten beherrſchen zu laſſen. — Der Herzog von Wellington hat hauptſächlich in Lagern und mitten unter Soldaten gelebt; es mußten ihm daher die Schlauheit und die Berechnungen der innerlichen Faktionen fremd bleiben. Da er ſich jedoch in eine dieſer Faktionen (das alte Miniſterium) verwickelt befand, ſo hat er wahrſcheinlich auch ihre Handlungsweiſe angenommen, ſo wie man irgend eine Mode mitmacht. Er hätte die Armee befehligen können, welches auch immer die Miniſter geweſen wären; der Oberbefehlshaber hat nichts mit der Politik der Staatsverwaltung zu ſchaffen. — Der Biſchof von Cheſter hat letzten Donnerstag eine Predigt gehalten über die Nothwendigkeit der Reſignation. Herr Peel, Lord Eldon, der Herzog von Wellington waren unter der Zahl der Zuhörer; ſie ſchienen ſehr gerührt zu ſeyn. — Unter den Auſpizien der Lords Mandeville und Roden hat ſich hier eine eigene Geſellſchaft zur Beförderung der Reformation in Irland gebildet.

Madrid, den 24. May.

Laut Briefen von Guipuscoa ſind dort auch Unruhen zu befürchten. Es hatten ſich Mißhelligkeiten zwiſchen der Provinzialdeputation und dem Generalinſpektor der kön. Freywilligen, Hrn. Carvajal, in Betreff der Organiſation von Korps königl. Freywilligen, erhoben.

Paris, den 3. Jun.

Nach der Etoile wurde der Generalkommiſſär der Marine zu Havre vom Miniſter benachrichtigt, daß die Regierung über die Geſinnungen des Deys von Algier gegen Frankreich Zweifel hege, und daß er alſo den Handelsſtand warnen ſolle. Uebrigens würden Maaßregeln zu Beſchützung der franzöſiſchen Schifffahrt im mittelländiſchen Meere getroffen werden. — Aus Lyon ſchreibt man, das in den dortigen Seidenmanufakturen eine Thätigkeit herrſche, wie man ſie lange nicht geſehen hätte; alle guten Arbeiter ſind beſchäfftigt, und man hat Hoffnung, daß dieſer Stand der Dinge von Dauer ſeyn werde. Eine große Anzahl begonnener und liegen gebliebener Bauten gewinnen wieder an Werth und werden beendigt. Endlich erlaubt die jetzige Lage der Geſchäffte in dieſer großen Stadt, den ewigen Verläumdern der Adminiſtration, nach deren Verſicherungen unſer Handel ſich in einer ſo traurigen Lage befinden ſoll, ſiegreich zu antworten. — Man ſchreibt aus Cambray vom 23. May: Am 15. dieß hat ſich ein junges 12jähriges Mädchen zu Hargicourt ertränkt. Man mißt dieſes Unglück Eindrücken bey, die von ihrer Aufnahme in die ſonderbare Sekte herrühren ſollen, welche unter die Proteſtanten von Hargicourt eine Spaltung gebracht und die Ruhe dieſer Gemeinde ſtört, wo ſich bereits vor 2 Jahren ein Mann aus der nämlichen Urſache umgebracht hat. — Der Konſtitutionel ſchätzt das Vermögen des Finanzminiſters, Herrn v. Villele, auf 200 Millionen Franken. Die Pandore ſetzt hinzu: „Wenn Se. Excellenz fortfährt, die Reichthümer der Welt zu verachten, wie ſie es ſo oft ſchon erklärt hat, ſo wird Se. Gnaden bald reicher ſeyn, als der König.“ — Wohlhabende Eltern hatten vor einigen Monaten ihr neugebornes Töchterchen ſogleich einer Amme zu St. Germain anvertraut, der Frau eines Holzhauers. Sie beſuchten das Kind bisher nicht. Vor einigen Tagen erhielten ſie ein Schreiben des Maire, mit der Anzeige, die Amme ſey geſtorben, und ſie möchten ihr Kind zurück nehmen. Sogleich machen ſich die Eltern auf. In dem Hauſe fanden ſie 2 Kinder weiblichen Geſchlechts von gleichem Alter in derſelben Wiege, und ein Mädchen von 12

Digitized by Google

bis 13 Jahren, das auf dieſelben Acht haben ſollte. Weder dieſes Mädchen, welches erſt ſeit dem Tode der Frau zu jener Obhut beſtellt worden war, noch der herbeygerufene Wittwer vermochten eine beſtimmte Auskunft über die Frage zu geben, welches das Kind aus Paris ſey? Der Man erklärte, man möchte ſich das ſchönſte auswählen, er ſey mit dem andern zufrieden. Die Wahl wurde getroffen, und die Eltern fuhren nach Paris zurück. Allein ſogleich quälte ſie die Ungewißheit, ob ſie nicht vielleicht das Kind des Holzhauers hätten. Sie kehrten am andern Morgen zurück und befragten alle Nachbarn, jedoch vergeblich. Der Holzhauer meynte, wenn es ihre Beſorgniſſe beſchwichtigte, ſo könnten ſie beyde Kinder nehmen. So ſind nun die Eltern mit 2 Kindern nach Paris zurück gekehrt, ohne das ihrige darunter heraus finden zu können. Die Gerichte werden am Ende noch darüber entſcheiden müſſen.

Berlin, den 29. May.

Wie es in den Zirkeln dieſer Hauptſtadt heißt, ſo wäre der hier kürzlich auf ſeiner Rückreiſe von London nach Petersburg durchpaſſirte kaiſerl. ruſſiſche Oberſt und Flügeladjutant, Graf von Balmain, Ueberbringer eines wichtigen, auf die griechiſch-türkiſchen Angelegenheiten Bezug habenden, diplomatiſchen Aktenſtücks, welches die Sendung des Oberſten unmittelbar veranlaßt habe, und deſſen nahe bevorſtehende Kundmachung den Freunden der griechiſchen Sache ungemeine Befriedigung gewähren würde. Auch wird hinzugefügt, der Graf Balmain habe ſich unmittelbar nach Wiasma begeben, wo Se. Majeſtät der Kaiſer Nikolaus bis zum 23. d. M. eingetroffen ſeyn würde.

Würzburg, den 4. Jun.

Se. königl. Hoheit der Prinz Karl von Bayern ſind heute Morgen dahier eingetroffen, und in der k. Reſidenz abgeſtiegen, um Ihrer Majeſtät der verwittweten Königin einen Beſuch abzuſtatten.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Um das Porzellan zu kitten, reiben die Chineſen Flintglas mit Eyerweiß äußerſt fein ab, und beſtreichen damit das gebrochene Porzellan. Der Kitt hält ſo feſt, daß das Porzellan eher an einer andern Stelle brechen wird. — Se. Hoheit der Herzog Paul Wilhelm von Würtemberg nebſt Gemahlin ſind von Stuttgard am 29. May in Wien angelangt. — Am 13. May, Nachmittags, um dieſelbe Zeit, in welcher das fürchterliche Gewitter in Bayern, Würtemberg und Baden ſo große Verheerungen angerichtet, hat auch in Steuermark eine Windhoſe großen Schaden angeſtiftet. — Herr Dr. J. W. Fiſcher, deſſen Witterungsbeſtimmungen ſich vielfach als richtig und wohlbegründet erprobt haben, theilt über die Witterung dieſes Sommers folgende Bemerkungen mit: „Der heurige, durch Hitze und Trockenheit ſich auszeichnende Sommer wird nur dann kühle Tage haben, wenn Winde aus ſolchen Gegenden kommen, worinn heftige Gewitter beſtanden, wodurch eine Abkühlung bewirkt ward, was vorzüglich im Julius und Auguſt geſchieht. Die häufigern Regen und die Weſtwinde gegen Ende Junis, und ſpäter, vermindern zwar die Wärme und Trockenheit; doch wird zuweilen im Julius die drückende Hitze ſehr hoch ſteigen, und durch nahe oder entfernte, oft mit Hagel verbundene ſchädliche Gewitter wieder auf kurze Zeit unterbrochen werden. Dieſe Wärme vermindert ſich erſt in der zweyten Hälfte des Auguſt, und im September ſind die heitern Morgen ſchon kühl. Ferner beſtätiget auch die Erfahrung aus frühern ähnlichen Jahren, daß der Herbſt oft regnichte und trübe Tage haben werde, die aber der ſehr günſtigen Weinleſe keinen Nachtheil bringen." — „Wo wohnen wir? fragte ein Schulmeiſter die Knaben, indem er auf die vorliegende Charte deutete. „Hier!" antworte ein Knabe, und zeigte auf Afrika. „Eſel, da wohnen ja die Mohren." — „Na ja! Er ſagt ja auch immer, daß wir ſchmutzig, wie die Mohren ſind," war die Antwort.

In Folge höchſten Regierungsbeſchluß dd. 19. dieß werden Montag den 25. Jun. d. J. Vormittags in dieſſeitiger Rentamtskanzley die an der Wertach zwiſchen dem Senkelbach, der Klenkerſtraße und der Wertachbrücke gelegene Aerarialviehweydtheile unter den für Staatsrealitäten-Verkäufe beſtehenden Normen, vorbehaltlich höchſter Genehmigung, verſteigert werden. Kaufsliebhaber werden hiemit zum Verkauf eingeladen. Augsburg, den 30. May 1827. Kgl. Rentamt. Schleicher, Rentbeamter.

(Todesanzeige.) Der Wille des Himmels hat uns mit dem empfindlichen Verluſte unſers innigſt geliebten Vaters, Chriſtoph v. Zabuesnig, heimgeſucht, welcher nach einem 45jährigen Eheſtande und 10jährigen Prieſterſtande, mit allen heil. Sterbſakramenten verſehen, am

7. dieſes Monats im 80ſten Lebensjahre in ein beſſeres Leben übergegangen iſt. Als zärtlicher Vater von 6 lebenden Kindern, als liebender Großvater von 19 Enkeln, worunter ein Urenkel, als gefühlvoller Freund vieler Bekannten, ſind aufrichtige Thränen und Theilnahme ſeine verdiente Begleitung ins Grab. Die Seele des Verblichenen empfehlen wir zum chriſtlichen Andenken, und jede ſchriftliche oder mündliche Beyleidsbezeugung wird ergebenſt verbeten.

M. A. Beck, gebor. v. Zabuesnig. — Luiſe v. Chrismar, gebor. v. Zabuesnig. — Charlotte Banchero, gebor. v. Zabuesnig — Joſeph v. Zabuesnig. — Katharina v. Zabuesnig, Oberin des engliſ. Inſtituts. — Eliſe Tanera, gebor. v. Zabuesnig.

Die Erbsintereſſenten der verſtorbenen Bierbräuerswittwe, Maria Regina Kentner, erklären hiemit: daß ſie nach geſchehener Abtheilung des Erbguts, vom heutigen Tage an, für nichts mehr haften, was etwa auf ihre Namen erborgt oder ausgenommen werden möchte. Augsburg, den 8. Juni 1827.

Da der hochwürdige Herr P. Bernard Bürger ſelig, geweſener Subprior des aufgelöſten Kloſters Obermedlingen mit Tode abgegangen, ſo hat jeder, der noch eine Forderung zu machen haben ſollte, binnen 30 Tagen ſich zu melden, weil nach Verlauf dieſes Termins Niemand mehr gehört wird. Echenbrun, den 4. Jun. 1827. Teſtaments=Exekutorſchaft. Gruber, Pfarrer.

Die auch dem gemeinſten Menſchen faßliche Anleitung, bey jedem Scheibenſchießen alle Gewinnſte in wenigen Minuten auf die in Bayern allgemein angenommene Weiſe ohne müheſamer Berechnung ganz richtig herzuſtellen, iſt bey dem Unterzeichneten gegen portofreye 24 kr. täglich in Empfang zu nehmen. Landsberg, den 7. Jun. 1827. Franz Zaska.

Um den geſelligen Genuß in meinem Garten zu erhöhen, habe ich denſelben nach Möglichkeit verſchönern und ſo herrichten laſſen, daß meine Titl. Herrn Gäſte bey angenehmer Witterung manche Unterhaltung darinn finden werden, wozu vorzüglich der gedeckte, ganz neu umgeſchaffene Kegelplatz gehört. Bey dieſer Gelegenheit nehme ich mir die Freyheit, einem hohen Adel und meinen verehrlichen Mitbürgern die ergebenſte Anzeige zu machen, daß bey mir eine Table d'hote beſteht, an der man um 24 kr. die Perſon ſpeiſen kann, dieſelbe fängt um 1 Uhr an. Durch gute und rein gekochte Speiſen, ſo wie durch alle Sorten rein gehaltener Weine hoffe ich mir das Zutrauen aller meiner Gäſte zu erwerben. Augsburg, den 7. Jun. 1827.

Götz, Wein= und Gaſtgeber zum Mohrenkopf.

(Avertiſſement.) Unterfertigte gedenkt ihr eigenthümliches Haus und reale Kupferſchmieds=gerechtigkeit ſammt Garten, Werkzeug und Urkauf aus freyer Hand noch vor Ausfluß des Monats Auguſt zu verkaufen; und ladet daher Kaufsfähige ein, nach genommener Einſicht mit ihr in Unterhandlung zu treten. Markt Arnsdorf im königl. Landgericht Eggenfelden, den 27. May 1827. Franziska Peiſcher, bürgerl. Kupferſchmiedswittwe.

Unterzeichneter empfiehlt ſich allen den Herren, welche Zinn=, Bley= und Metallarbeit verfertigen, und welche Kretz zu ſchmelzen haben, unter Verſicherung reeler Bedienung, zu recht vielen Aufrägen beſtens.

J. P. Moring, Z. M. Kretzſchmelzer, logirt in der ſchwäbiſchen Linde bey Herrn Wagner.

(Anzeige.) Mit Bewilligung der höchſten Kreisregierung und des hohen Stadtmagiſtrats bin ich von Pferſee hieher überſiedelt. Für das mir ſchon daſelbſt geſchenkte Zutrauen verbindlichſt dankend, werde ich mich beſtreben, daſſelbe durch eben ſo billige als ſchöne Arbeiten noch mehr zu erhalten. Laur. Lembeck, Schreinermeiſter, Lit. A. No. 517. am obern Hunoldsgraben.

Im Hauſe Lit. F. Nro. 335. iſt eine ſchöne Wohnung bis Michaeli, auch ein Pferdſtall täglich zu vermiethen und zu beziehen.

Vergangenen Pfingſtdienſtag den 5. Jun. blieb aus Verſehen im Schlößchen zu Oberhauſen ein rothbraunſeidener Regenſchirm mit gelblakirtem Style und elfenbeinenem Griffe ſtehen. Der redliche Innhaber deſſelben wird höflichſt gebeten, ſolches gegen ein ſehr gutes Douceur im Hauſe Lit. B. Nro. 222. abzugeben.

(Auktionsanzeige.) Dienſtag den 12. Jun. wird in dem Hauſe des Hofbäckers, Herrn Stiegelmair, Lit. E. Nro. 26. eine Verſteigerung eröffnet, worinn kirſchbaumene Komode, Sekretaire, Pfeilerkäſtchen, Konſols=, Arbeits= und runde Tiſche, Seſſel, Kanapee, Bettſtatten, Spiegel, Kupferſtiche in Rahmen, ein Querfortepiano ꝛc., dann fichtene Kleiderkäſten, Komode, Bücherkäſten, Tiſche, Küchengeräthe, Porzellan, Gläſer, Betten, Matratzen, Allgemeine=Zeitungen und Weimariſche Oppoſitionsblätter von 1811 bis 1824, und mehr andere Gegenſtände gegen ſogleich baare Bezahlung erlaſſen werden. J. Ph. Däubler, geſchw. Käufler.

Nro. 139. Montag, den 11. Jun. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 4. Jun.

Der regierende Herr Fürſt von Oettingen-Wallerſtein, Oberſtlieutenant von Koburg-Uhlanen, hat am 13. May mit der jungen Landgräfin von Fürſtenberg, in dem Palais des regierenden Herrn Fürſten von Schwarzenberg allhier die feyerliche Vermählung begangen, und dabey der Fürſt von Hohenlohe die prieſterliche Einſegnung vollzogen.

Trieſt, den 3. Jun.

Nach den aus Syra angekommenen Briefen vom 19. May hielt ſich die Akropolis nach der blutigen Niederlage der Griechen noch am 16. May, alſo ſelbſt mehrere Tage nach dieſem unglücklichen Ereigniß. Es hieß in Syra, der franzöſiſche Admiral de Rigny und der engliſche Commodore Hamilton ſeyen im Piräus eingetroffen, um den heldenmüthigen Vertheidigern der Akropolis eine ehrenvolle Kapitulation auszuwirken, wozu aber Reſchid Paſcha ſchwerlich geneigt ſeyn dürfte. Ueber die für die Griechen ſo nachtheiligen Ereigniſſe bey Athen ſind noch keine nähern Umſtände bekannt; man weiß nur ſo viel, daß ihre Angriffe auf das verſchanzte Lager des Seraskiers Anfangs einen günſtigen Erfolg verſprachen, allein daß ſie in Folge der, über Salonichi dem Seraskier zugekommenen Verſtärkung von 8000 Mann endlich der Uebermacht weichen mußten.

Aleppo, den 1. April.

Die in den letzten Tagen von Bagdad angekommene Caravanne ſagt aus, daß die Perſer die völligſte Niederlage erlitten hätten, und die Ruſſen in großen Tagmärſchen vorrückten. Bey Hofe herrſche die größte Beſtürzung, und es ſolle ein perſiſcher Botſchafter in das ruſſiſche Lager mit dem Auftrage abgeſchickt worden ſeyn, den Frieden auf jede Bedingung abzuſchließen.

Mycone, den 23. April.

Der Spektateur oriental erzählt: „Bey der Ueberfahrt von Marſeille nach Griechenland, hatte Lord Cochrane zu Porto Ferrajo eine Korvette getroffen, die für Rechnung des Paſcha von Egypten zu Marſeille gebaut ward, und die im Begriff ſtand, nach ihrer Beſtimmung abzugehen. Se. Herrlichkeit wußte durch Emmiſſarien den Kapitäne derſelben zu gewinnen, ihm das Schiff gegen eine Summe von 10,000 Thalern zu überliefern. Gleich nach ſeiner Ankunft zu Poros, begab ſich der Lord an Bord der Goelette, und ſchickte ſeine, mit Ipsarioten bemannte Brigg zu einer geheimen Unternehmung ab. Man erfuhr nach einigen Tagen, die Korvette ſey am Kap Paſſaro angetroffen, und ohne einen Schuß genommen worden. Zur Entſchuldigung wird bemerkt, die Artillerie ſey noch im unterſten Schiffsraum gelegen, und die Beſatzung habe kein Mittel zum Widerſtande gehabt. Auch ſagt man, die Korvette habe die neapolitaniſche Flagge geführt. Dieſes Ereigniß wird ohne Zweifel einen ſchlechten Eindruck auf Mehemet Ali Paſcha machen, der wohl keine weiteren Aufträge nach Italien ertheilen dürfte. So opfern gewiſſe Leute um elenden Gewinn die Intereſſen ihres Landes auf! Wir ſahen hier viele geraubte Waaren. Unſere Jugend findet viel Vergnügen und Gewinn bey den Seeräubereyen. Eine Familie ließ kürzlich 6000 Piaſter Löſegeld für eines ihrer Mitglieder, das einem Kriegsſchiffe in die Hände gefallen war, anbieten; der Vorſchlag wurde aber mit Verachtung zurück gewieſen. — Eine franzöſiſche Fregatte hat eine Landung auf einer der Cycladen bewerkſtelligt, alle Punkte der Inſel durchſuchen laſſen, und eine Menge Seeräuber gefangen.“

London, den 1. Jun.

Briefe aus Honduras ſprechen von Unruhen, welche die Republik Guatemala erſchüt-

tern ſollen. Ein Oberſt Rolle, ein Franzos, der früher unter Bonaparte gedient und vor einigen Jahren in die Dienſte der Republik getreten iſt, ſoll von den Inſurgenten aus dem Verhaft, in welchen er vor nicht langer Zeit aus Verdacht gekommen, befreyt und an die Spitze geſtellt worden ſeyn. Man behauptet indeß, daß die Inſurgenten geſchlagen worden ſeyen. — Ein berüchtigter Diebshehler, Ikey Salomon, der in London ein ungeheures Vermögen beſitzt, und bey dem man eine ſehr große Menge entwendeter Effekten gefunden hat, iſt auf dem Rückwege vom Gerichtshofe in das Gefängniß ſeinen Hütern entwiſcht und wahrſcheinlich bereits auf dem feſten Lande. Es ſoll dieſer Mann den Dieben, ſo lange ſie nichts zu ſtehlen vermögen, regelmäßige beträchtliche Vorſchüſſe machen, um ſie in der todten Jahreszeit, wie ſie dieſe Zeit nannten, zu ernähren.

Paris, den 3. Jun.

In Dijon iſt ein gewiſſer Macmanus, ein Greis von 67 Jahren zum Tode verurtheilt worden, weil er ſeine Maitreſſe, eine Perſon, die ebenfalls über 45 Jahr alt iſt, vergiften wollte. — Ein Brief aus unſerer ſüdamerikaniſchen Kolonie Cayenne ſchildert die Lage dieſer Kolonie äußerſt kritiſch wegen des gänzlichen Mangels an Mehl; man hatte ein Schiff nach Surinam geſchickt, allein dieſes konnte vor einem Monat nicht wieder zurück ſeyn. Es fehlt an Fleiſch, die Fiſche mangeln oft; der Soldat ißt Zwieback, und die Einwohner müſſen ſtatt Brods ſich mit Brod von Manjocmehl begnügen. Alles iſt dort ungeheuer theuer.— Heute kamen Ihre königl. Hoheiten der Dauphin und ſeine Frau Gemahlin von St. Cloud wieder in Paris an. Eine Stunde darauf folgten Se. Majeſtät der König.

Straßburg, den 5. Jun.

Die Sträflinge, Dionys Napoleon Lallemand, Jakob Perimonie, Franz Niklaus Caſtre und Peter Melin, alle 4 zum Kugelſchleppen verurtheilt, die von dem Platz am Judenthor, wo ſie zum Arbeiten angeſtellt waren, am 30. April letzthin gegen Mittag entwichen; ſind am 1. d. M. vom 2ten Militärgericht der Diviſion, wegen dieſer Entweichung, für die ganze noch übrige Zeit ihrer Strafe, zum doppelten Kugelſchleppen verurtheilt worden. Das Urtheil wurde ihnen heute auf dem Platz der Citadelle in Gegenwart der andern Sträflinge vorgeleſen. Hierauf führte man ſie wieder ins Gefängniß zurück, da ſie von Neuem wegen Aufſtand vor das Militärgericht gezogen worden ſind. — Am 31. May haben ſich Lallemand, Caſtre und Melin im Militärſpital in Aufruhr geſetzt und die dem Spital gehörigen Kleidungsſtücke zerriſſen. Im Gefängniß wurde Caſtre als der Schuldhafteſte eingeſperrt; ſeine Kameraden, nebſt Perimonie und einem andern Sträfling Namens Dümont wollten nicht leiden, daß man ihn einſperrte, während man die Wache holte, riſſen ſie das Feldbett auseinander und bedienten ſich der Stücke, um ſich gegen die bewaffnete Macht zu vertheidigen. Der wachthabende Korporal bekam einen Schlag ans linke Auge und wurde von Melin ſtark verwundet. Nachdem man die Raſenden zur Ruhe gebracht, legte man dem Menin Ketten an Hals und Hände; er zerſprengte aber alle 3 Schlöſſer an den Ketten. Jetzt wird dieſen 5 Sträflingen wegen Rebellion vor dem zweyten Militärgericht der Prozeß gemacht.

Aus der Schweiz, den 2. Jun.

Das Konkordat für die neue Bildung des Biſthums Baſel begreift 15 Artikel. Das Biſthum beſaß die katholiſche Bevölkerung der Kantone Luzern, Bern, Solothurn, Aargau, Baſel, Zug und Thurgau. Der Sitz des Biſchofs, ſo wie des Domkapitels, iſt Solothurn. Das Domkapitel wird aus 21 Domherren beſtehen, von denen mindeſtens 13 zum Behuf des Gottesdienſtes und der Aſſiſtirung des Biſchofs zur Reſidenz verpflichtet ſind. — An jährlichen Einkünften hat der Biſchof 10,000 Schweizer Franken, der Weihbiſchof, ſo wie die Domherren von Luzern, Bern und Aargau, jeder 2000 Franken, die Wohnungen ungerechnet. Die Diözeſanſtände werden die erforderlichen Kapitalfonds für die biſchöflichen Tafelgelder, die Domherrenpfründen, und die Dotation der Seminarien bald möglichſt in Liegenſchaften ausmitteln. Inzwiſchen werden ſie geſicherte und fixe, vom Staatsvermögen geſonderte Rentenzinſe anweiſen.

Vom Mayn, den 5. Jun.

Die Karlsruher Zeitung ſagt: „Wir wiſſen jetzt aus ſicherer Quelle, daß die Verabre-

Digitized by Google

dung zwiſchen Rußland und England zu Gunſten Griechenlands unerſchütterlich iſt. Das Schickſal dieſes unglücklichen Landes muß und wird ſich eheſtens auf's Beruhigendſte entwickeln. Die Vermittlung jener 2 mächtigen Kabinete iſt gerecht, und kann nicht eine Einmiſchung in fremde Angelegenheiten genannt werden; denn es iſt klar, daß die Pforte nur mit der gänzlichen Vernichtung der griechiſch-chriſtlichen Bevölkerung ihren Kampf beendigen kann, — es iſt erwieſen, daß das chriſtliche Europa eine ſolche Kataſtrophe ohne die nachtheiligſten Rückwirkungen nicht zulaſſen darf, und daß, nachdem der Divan 6 Jahre lang vergebens geſucht hat, dieſen Unruhen ein Ende zu machen, dieſe Lage der Dinge, die ſich fortwährend äußernde ungünſtige Stimmung und die Gährung nährt, welche zu beendigen Pflicht der Politik iſt. Die Pforte kann ſich auch der Erfüllung dieſer Pflicht nicht widerſetzen, da die Integrität dieſes Staates durch die Dazwiſchenkunft Englands und Rußlands nicht gefährdet, vielmehr den alten gegründeten Klagen des ruſſiſchen Kabinets ein Ende gemacht wird." — Zu Maynz gieng die Nachricht ein, daß die engliſche Pairskammer das vom Miniſterium vorgeſchlagene Getreidegeſetz ſo gut wie angenommen habe. Dieſe Annahme wird vor der Hand keinen merklichen Einfluß auf den Getreidehandel haben; ſie iſt jedoch von Wichtigkeit, weil ſie den Grundſatz der freyen Einfuhr ſanktionirt, die früher gänzlich verboten war.

Berlin, den 31. May.

Der König hat den geheimen Rath Dr. v. Gräfe für ſeine Kur 5000 Thlr. in Gold zahlen laſſen, und jedem der andern Aerzte 1000 Thlr. Herr v. Gräfe hat überdieß von dem Könige von England für die Operation des Herzogs von Cumberland 1000 Pf. St. und den Guelphenorden erhalten. Ein Beweis, daß das Sprüchwort: dat Galenus opes, ein wahres Wort iſt. — Trotz der vielen Gymnaſien und Schulen war hier noch ſehr wenig für den Unterricht der Kinder der untern und ärmeren Volksklaſſe geſchehen. Dieſe wuchſen roh auf, und man kann unbedenklich annehmen, daß wenigſtens 6000 Kinder beyderley Geſchlechts ohne allen Unterricht hinlebten. Jetzt ſollen ſie nun, wie dieß ſchon namentlich in Breslau, in Danzig, Königsberg in Preußen ꝛc. geſchehen, unentgeldlich Unterricht erhalten. Der Magiſtrat und die hieſigen Stadtverordneten haben zu den erſten Einrichtungen ſolcher Schulen in allen Revieren der Stadt die erforderliche Summe bewilligt, die nicht weniger beträgt als 200,000 Thlr. Die größte Schwierigkeit dabey wird nur ſeyn, wie man die Eltern dazu bringen wird, ihre Kinder dieſe Schule gehörig und regelmäßig benutzen zu laſſen, und zu verhüten, daß der gute Saamen, der in den Herzen der Kleinen ausgeſtreut wird, durch das Unkraut in der Eltern Hauſe und die böſen Beyſpiele dieſer wieder erſtickt werden.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Frau S. zu Lüttich, die an Würmern litt, ließ auf Anrathen eines Arztes ſich ein Klyſtier von Rauchtaback geben. Um den Feind recht feſt und ſicher zu packen, nahm ſie 2 Unzen des ſtärkſten Tabacks, und kochte ihn noch obendrein recht lange mit Waſſer, ſtatt einen bloßen Aufguß zu machen. Kaum hatte ſie das Klyſtier erhalten, ſo ſchrye ſie laut auf, daß ſie ſich wie betrunken fühle, und in demſelben Augenblick war ſie todt. — Herr Moriz Oppenheim, ein iſraelitiſcher Künſtler aus Frankfurt, iſt Profeſſor der bildenden Künſte in Weimar geworden. — Die unglückliche Stadt Deutſchkrone in Weſtpreußen iſt jetzt ſeit 1823 6mal durch Feuersbrünſte heimgeſucht worden, wobey z. B. einmal 56, 1mal 18, 1mal 190 und zuletzt am 10. May wieder 15 Gebäude abgebrannt ſind. — Ein furchtbarer Orkan erhob ſich am 20. May über die Gegend von Vevay. Die Straßen und Weinberge ſind mit Kies und Sand überführt. In dem benachbarten, mit Hagelableitern umgebenen Montreux raubte der Hagel die Hälfte der Aernte.

Augsburger Börſenkurs vom 9. Jun. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90 5/8	90 3/8
Bankaktien.	1090	1089
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	138 1/2	138
detto 1821: 4 Proz. .	121 5/8	121 3/8

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	93 1/2	93 1/4
detto „ „ 5 Proz. .	102	101 5/8
Landanlehen 5 Proz. .	101 7/8	—
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	102 1/2	102 3/8
detto unverz. a 10 fl. .	—	101 1/2

Digitized by Google

(Augsburger Theater=Nachricht.)

Dienſtag den 12. Jun.: Der Jude, von Izig Feitel Stern, in 4 Akten, wozu ergebenſt einladet J. F. Stern.

(Bräuhaus= und Wirthſchafts=Verpachtung.) Die mit höchſter Regierungs=Bewilligung im Pfarrorte Dietkirch, eine ſtarke Poſtſtation von Augsburg, an der frequenten Landſtraße über Thannhauſen in das berühmte, von Einwohnern aus München, Augsburg, Ulm ꝛc. häufig beſuchte Brandbad bey Krumbach, über Krumbach, Babenhauſen, Memmingen, Weißenhorn und Ulm ꝛc. ganz neu erbaute, mit dem Rittergut Deubach vereinigte Taferwirthſchaft und allen einer vollſtändigen Taferne anklebenden Gewerbsbefugniſſen, mit oder ohne dem benachbarten Schloßbräuhauſe in Deubach, wird künftigen Montag den 25. d. M. im Wirthſchaftsgebäude zu Dietkirch auf 9 oder 12 Jahre an den Meiſtbietenden verpachtet. Auf Verlangen kann auch der ſehr bedeutende Großzehend auf der Flur von Deubach mit in Pacht gegeben werden. Kautionsfähige und Gewerbskundige Pachtliebhaber, welche ſich über guten Leumund ausweiſen können, werden zu dieſer Verhandlung mit der Bemerkung eingeladen, daß ſtädtiſch gebildeten jungen Leuten die Anſäßigmachung und Heiraths=Bewilligung auf dieſe eine gewerbthätige Familie wohl ernährende Pachtgüter, ohne Anſtand ertheilt werden wird. Die Tafernwirthſchaft in Dietkirch wird von dem Gemeindsvorſtand in Geſſertshauſen, das Bräuhaus und die Zehentflur zu Deubach aber von dem dortigen Schloß=Oekonomiepächter auf Anmelden vorgezeigt werden. Inzwiſchen, bis zum Pachtungs=Termin, können Pachtliebhaber auch bey dem Unterzeichneten die nähern Pachtbedingungen erfahren. Augsburg, den 4. Jun. 1827.

Dr. Schwarz, Lit. B. Nro. 166. in der Katharinagaſſe.

Bibliothek der deutſchen Klaſſiker.

Mit Vergnügen geben wir dem uns von allen Seiten beſtürmenden Verlangen, den mit dem 15. ablaufenden Subſcriptionstermin auf die bereits durch vier und zwanzig Tauſend Theilnehmer unterſtützte Bibliothek der deutſchen Klaſſiker*), Auswahl des Beſten aus ihren ſämmtlichen Werken, um etwas zu verlängern, nach. Er ſchließt unwiderruflich den fünfzehnten Jul. Auch den Verſandt der 1ſten Lieferung verſchieben wir bis dahin, da wir bey dem, jede Erwartung überſteigenden Andrang von Beſtellungen, die Auflage fünfmal ſtärker machen laſſen müſſen, als wir Anfangs berechneten. Die Fortſetzung, wöchentlich ein Bändchen oder Heft, jedes mit dem Portrait des Autors, folgt regelmäßig und ohne Unterbrechung. Der bey allen Buchhandlungen und Poſtämtern von allen Ausgaben, als Druckproben, niedergelegte ausführliche Proſpektus, giebt den Beſtellern für die Trefflichkeit der Ausſtattung hinlängliche Bürgſchaft. Gotha, am 4. May 1827.

Das bibliographiſche Inſtitut.

*) Subſcriptionspreiſe von nun an mit der Verbindlichkeit, wenigſtens die nächſten 4 Bändchen zu behalten, ſind: Miniaturausgabe in 16. 9 kr. rhein. das Bändchen broſch. — Kabinetsausgabe in 12. 18 kr. rhn. das Bändchen gebunden. — Prachtausgabe in Imper. 8. zu 27 kr. rhn. das Heft broſch. — Nationalausgabe in Royal 4. zu 54 kr. rhn. das Heft broſch.

Zu zeitigen fernern Aufträgen auf dieſes ſchöne Unternehmen, das auch in unſerm Geſchäftskreiſe ſo große Theilnahme aufregte, empfiehlt ſich auf 6 Exemplare, ein Freyexemplar zuſichernd, die Wolffſche Buchhandlung in Augsburg.

In der Kranzfelderſchen Buchhandlung in Augsburg ſind nachſtehende neue Werke zu haben: Testamentum novum graece et latine exhibens textum graecum ad exemplar complutense expressum cum vulgata interpretatione latina editionis Clementis VIII. Edidit et loca paralella uberiora selectamque lectionis varietatem subministravit Petr. Al. Gratz, theol. Doct. ac Prof. Editio nova. Tomus Ius, quatuor evangelia complectens. Moguntiae. 8. maj. 2 fl. 24 kr. — Holzhauſer, Barth. Erklärung der Offenbarung des heil. Apoſtels Johannes von den 7 Zeitaltern der katholiſchen Kirche, beſonders von der wahren Beſchaffenheit unſers Zeitalters. Herausgegeben von Sim. Buchfelner. München. 8. 48 kr. — Darup, Fr., neue ganz umgearbeitete Handpoſtill oder chriſtkatholiſche Unterrichtungen auf alle Sonn= und Feſttage des ganzen Jahres; in welchen die Auslegung aller Sonn= und feyertägigen Epiſteln und Evangelien ſammt daraus gezogenen Glaubens= und Sittenlehren, enthalten ſind. Ferner die Auslegung der Ceremonien, derer die kath. Kirche das Jahr hindurch beym Gottesdienſte und bey Ausſpendung der heil. Sakramente ſich bedient. Münſter. gr. 8. 61 Bogen. 1 fl. 30 kr.

Digitized by Google

Nro. 140. Dienſtag, den 12. Jun. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 6. Jun.

Geſtern traf Se. Excellenz der Marquis v. Rezende kaiſerl. braſilianiſcher Geſandter am kaiſerl. königl. Hofe von Livorno hier ein.

Konſtantinopel, den 25. May.

Die Akropolis iſt ihrer Uebergabe nahe. Vom Kriegsſchauplatz iſt die Nachricht eingetroffen, daß der unter dem Admiral Cochrane, General Church und General Karaiskaki unternommene Verſuch, dieſes Bollwerk Griechenlands zu entſetzen, gänzlich mißlungen iſt. Nach mehrtägigen Gefechten wurden die Griechen am 6. May aufs Haupt geſchlagen, und verloren den Kern ihrer Truppen, gegen 3000 Mann an Todten und Verwundeten. Unter den Erſtern befinden ſich 8 Kapitani und der tapfere Karaiskaki ſelbſt. Es wurde mit beyſpielloſer Hartnäckigkeit gekämpft, die Ipſarioten und Miſſolunghioten ſollen wie Löwen gefochten haben. Nachdem alle Hoffnung verſchwunden war, die Akropolis zu retten, foderte Lord Cochrane den franzöſiſchen Admiral de Rigny auf, dem Seraskier eine Kapitulation für die Beſatzung vorzuſchlagen. Reſchid Paſcha ſchien dazu nicht geneigt; doch willigte er zuletzt ein, gegen Ablegung der Waffen. Dem zufolge begaben ſich Parlamentärs in die Akropolis, um die Kapitulation zu Stande zu bringen. Allein die heldenmüthige Beſatzung erklärte, im ſichern Vorgefühl, was ihr bevor ſtehe, daß ſie die Waffen nicht ablegen und ſich lieber mit den letzten Denkmalen der alten Hellas in die Luft ſprengen wolte. Nach dieſem Entſchluß, der das Mitgefühl von ganz Europa erregen wird, iſt das Schickſal der Akropolis voraus zu ſehen, und obgleich die Fahne des Kreuzes noch am 16. von den Mauern geweht haben ſoll, ſo wird doch Athen in Kurzem, gleich wie Ipſara, Scio und Miſſolunghi, nur den Anblik von Ruinen darbieten. Welchen Eindruck dieſe Ereigniſſe hier bey den eben jetzt obſchwebenden diplomatiſchen Verhandlungen machen müſſen, kann man ſich vorſtellen. Auf Herrn von Ribeaupierre ſind die letzten Blicke der Griechen gerichtet.

Italieniſche Gränze, den 6. Jun.

Der Oſſervatore Trieſtino vom 5. Jun. enthält aus einem Schreiben von Zante vom 18. May folgende Nachrichten: „Am 14. May verkündigte zu Preveſa ein Tatar, daß der Seraskier in den erſten Tagen dieſes Monats bey Athen einen vollſtändigen Sieg über die Griechen erfochten hat. Die nähern Umſtände kennt man noch nicht. Der Inſurgentenanführer Karaiskaki befindet ſich unter den Todten. — Zu dieſer, für die Inſurgenten traurigen Botſchaft geſellt ſich eine zweyte, daß Caſtel-Tornese, Zante gegenüber, verloren iſt. Nach einem Widerſtande von einigen Wochen, und nach vergeblich erwarteten Entſatz, übergaben ſich die Belagerten am 17. May an Ibrahim, der nicht bloß die waffenfähige Mannſchaft, 500 an der Zahl, ſondern auch etwa 1500 Weiber und Mädchen zu „Gefangenen" machte, und nach Patras bringen ließ. Viele von dieſen Unglücklichen ſtarben in Folge der ausgeſtandenen Noth."

Liſſabon, den 24. May.

Außer einem Schreiben des Kaiſers Don Pedro an den Doktor Abrantes, welches durch ein Schiff nach Oporto überbracht wurde, hat das letzte Packetboot von Rio Janeiro noch ein anderes Schreiben an denſelben mitgebracht. Der Kapitäne hatte Befehl, es nur dem Doktor ſelbſt einzuhändigen. Da dieſer bekanntlich nach England abgegangen iſt, wollte der Kapitäne ſelbſt dahin ſegeln; allein man zwang ihn, das Schreiben dem Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten einzuhändigen, der es nach London befördern wollte. Die Addreſſe

des Schreibens iſt folgende: An den wohlberühmten Herrn Bernard Joſeph d'Abrantes e Caſtro, Staatsrath und Privatſekretäre der Prinzeſſin Regentin. — Zu Breſt liegt noch immer das braſilianiſche Linienſchiff, welches auf Don Miguel wartet. Die mit dieſem Schiffe zur Geſellſchaft des Prinzen angekommene Perſon befindet ſich jetzt in Paris. Es iſt ſicher, daß der Kaiſer feſt auf dem Entſchluß beſteht, ſelbſt nach Europa zu kommen, und ſeinen Bruder zur Reiſe nach Rio Janeiro zu zwingen. Die Geſundheit der Prinzeſſin Regentin beſſert ſich täglich. — Laut einem Briefe aus Liſſabon vom 23. May hat endlich die Königin Wittwe ſich entſchloſſen, der Regentin einen Beſuch abzuſtatten, und zwar nicht aus mütterlicher Zärtlichkeit, ſondern um dem Wunſche des Publikums nachzugeben; Jedermann ſchrie gegen die Mutter, welche die Tochter auf dem Todtenbette zu ſehen ſich weigerte, und wahrſcheinlich haben ihre Beichtväter oder Rathgeber ſie von der Nothwendigkeit des Schrittes überzeugt. Die Königin blieb anderthalb Stunden bey der Infantin.

Madrid, den 26. May.

Unſer Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten hat auf das Anſuchen des Erzbiſchofs v. Toledo alle Mitglieder des diplomatiſchen Korps gebeten, die Zeitungen, welche ſie aus ihren Ländern empfangen, niemand mitzutheilen. Der Erzbiſchof hat zugleich in ſeinem Sprengel durch einen Hirtenbrief unter Strafe der Verdammniß das Leſen aller innländiſchen Bücher und der Ueberſetzungen ausländiſcher Werke, ſo wie auch die Journale verboten, und zwar ohne Ausnahme; ſelbſt die Pſalmen Davids, die im verwichenen Jahre herausgekommen ſind, und deren Dedikation der König angenommen hat, ſind in dem Verbot einbegriffen, nur die Geldbußen begreift dieſer Index nicht. Zugleich wird das Eintreten in alle, zu Madrid beſtehende Leſekabinete unterſagt.

Barcellona, den 26. May.

Der Marquis von Campo Sagrado, unſer Generalkapitän, hatte ſich immer durch ſeine Güte und Menſchlichkeit hinreißen laſſen, und verhindert, daß die Aufrührer und Verſchwornen in Catalonien, welche auf der That ergriffen worden waren, nach der ganzen Strenge der Geſetze behandelt würden. Er glaubte, einige wenige Hinrichtungen würden hinreichen, um die heilſamſten Wirkungen hervorzubringen. Die Erfahrung hat jedoch abermals bewieſen, daß er ſich in ſeiner Hoffnung betrog. Die Berichte, welche von allen Seiten bey unſeren Behörden eintreffen, ſagen, die Rebellen zeigen ſich gegenwärtig auf verſchiedenen Punkten ganz öffentlich, und mehrere Dorfbewohner haben ihre Wohnungen verlaſſen, um ſich mit ihnen zu vereinigen. Schon hatte vorgeſtern eine ihrer Banden mit den Linientruppen ein ziemlich ernſthaftes Gefecht in der Nähe von St. Velieu de Guixols, einem Dorfe 10 oder 12 Stunden von Barcellona gegen das Ufer des Meeres hin. Im Jahre 1822 fieng die antikonſtitutionelle Parthey in unſerer Provinz auf dieſelbe Weiſe an. Am Ende ſchrieb eine Handvoll Geſindel, vor dem man anfänglich keine Furcht hatte, das Geſetz vor.

Paris, den 6. Jun.

Mit Beſtimmtheit verſichert die Etoile, daß nach angekommenen Nachrichten aus London: „England, Rußland und Frankreich einverſtanden ſind, auf das Protokoll vom April 1826 gegründete, thätige Maaßregeln zu ergreifen, zu deren Vollziehung den in Konſtantinopel befindlichen Geſandten dieſer 3 Mächte, die genaueſten Aufträge ertheilt wurden, der Pforte vorzuſtellen: daß Griechenland einen eigenen Staat bilde, ſeine eigene Geſetze, Religion und ſein Regierungsperſonale habe, obwohl es einen feſtgeſetzten Tribut entrichte, und daher der Pforte die Nothwendigkeit dargelegt werden ſoll, ſich mit Griechenland wie mit einem unabhängigen Staate in Unterhandlungen einzulaſſen. Im Falle aber dieſe Vorſtellungen von Seite des Divan nicht angenommen werden, ſollten die Geſandten Konſtantinopel verlaſſen, und bey ihrer Abreiſe erklären, daß die Flottenkommandanten dieſer Mächte den Befehl erhalten würden, alles Zuſammentreffen zwiſchen den Türken und den Griechen zu verhindern, um letztere gegen weitere Feindſeligkeiten zu beſchützen. Hierauf ſoll die Unabhängigkeit Griechenlands öffentlich bekannt, und Handlungsagenten in den vorzüglichen Seehäven ernannt werden.— Nach den letzten Nachrichten aus Konſtantinopel erwarteten die Geſandten von England, Frankreich und Rußland vergebens, nach allen gemachten Vorſtellungen, eine Uebereinkunft mit den Griechen zu bezwecken, eine ſchriftliche Antwort,

Digitized by Google

bis endlich der Reis-Effendi, da man aufs Heftigſte in ihn drang, das Verſprechen gab, dieſelbe würde nach geendigtem Ramazan erfolgen. Von Stund zu Stunde erwartet man nun dieſe Antwort, und im Falle ſie nicht günſtig ausfallen ſollte, ſind von Seite der europäiſchen Mächte obige Maaßregeln unwiderruflich feſtgeſetzt. Schlüßlich können wir mit Gewißheit verſichern, daß die zu Paris und London gepflogenen Unterhandlungen, um das Protokoll vom April 1826 zu einem Friedenstraktat zwiſchen Rußland, Frankreich und England umzuſchaffen, zu glücklichen Reſultaten geführt haben. Wir hoffen, daß dieſer Traktat in einigen Tagen wird öffentlich bekannt gemacht werden. Alle Freunde der Menſchheit werden mit Freuden dieſe Bekanntmachung aufnehmen. Wir erfahren, daß auch Oeſterreich und Preußen dieſen Traktat unterzeichnen werden, und daß bereits zu dieſem Zwecke der kön. preuſſiſche Miniſter Herr v. Bulow in England angekommen iſt. — Der Moniteur enthält folgende Aufklärung über die Mißhelligkeiten zwiſchen Frankreich und dem Dey von Algier: „Seit mehreren Monaten gab der Dey von Algier der königl. Regierung durch ſein Betragen gegen den Handel und die Schiffahrt Frankreichs, Urſachen zu lebhaften Klagen. Franzöſiſche Schiffe waren von ſeinen Raubſchiffen unterſucht, eins davon ſogar ausgeplündert worden; noch andere Verletzungen der Traktate beweiſen ſeine gehäſſigen Geſinnungen und ſeine Treuloſigkeit. Nun hat man gar Briefe aus Algier vom 30. April erhalten, mit der Nachricht, der Dey habe in einer, dem franzöſiſchen Generalkonſul, der zugleich Geſchäfftsträger iſt, ertheilten Audienz die Achtung für einen diplomatiſchen Agenten, und für die Macht, die er vorſtellt, ganz auf die Seite geſetzt, und ſich ſo weit vergeſſen, daß er ihm eine grobe Beleidigung zufügte. Da eine ſolche Verletzung des Völkerrechts nicht ungeſtraft bleiben darf, ſo muß von Toulon aus bereits eine Schiffsabtheilung abgegangen ſeyn, um ſich deßhalb, ſo wie wegen der übrigen Beſchwerden Frankreichs, Genugthuung zu verſchaffen.“ — In Crozone hat ſich am Himmelfahrtstage ein junges Mädchen, wie ſie vorgab, auf himmliſchen Befehl und unter Anſtimmung von Miſſionsgeſängen, auf einem, von ihr zubereiteten Scheiterhaufen ſelbſt verbrannt. Zu ſpät heraus gezogen, ſtarb ſie an den Brandwunden. — In Romilly ſur Seine hatte eine Frau Thibault, welche mit ihren Gatten nach den früheren Geſetzen bloß bürgerlich, nicht auch kirchlich, getraut war, auf ihrem Krankenlager ihrem Geiſtlichen vor Zeugen verſprochen, ſie wolle, ſobald ſie wieder hergeſtellt ſeyn würde, ihre Ehe auch kirchlich weihen laſſen. Die Kranke ſtarb darüber, nichts deſto weniger aber traute der Geiſtliche die Verſtorbene noch auf ihrem Grabe förmlich nach dem Gebrauche der Kirche.

London, den 2. Jun.

Auf der, im Oktober 1825 im nördlichen England eröffneten, Eiſenbahn wurden bis zu Ende des Jahrs 1826 über 40,000 Reiſende befördert. Ein Pferd zieht bergauf und bergab einen Wagen mit 16 bis 20 Perſonen, und legt die 12 engliſchen Meilen in höchſtens 1 1/2 Stunden zurück, wofür die Reiſenden 9 Pence zahlen. — Man erfährt jetzt, daß einige Tage, ehe der unglückliche Vorfall in dem Wege unter der Themſe ſich ereignete, eine Reihe Kohlenſchiffe gerade über der Stelle, wo die Arbeiter arbeiteten, ſich hingelegt, und ihre Anker ausgeworfen hatten. Wahrſcheinlich hat einer von dieſen durch tiefes Eindringen bey der ſtarken Fluth den Durchbruch verurſacht.

Koppenhagen, den 29. May.

Der König geht nächſtens auf dem Dampfſchiffe Kiel nach Holſtein ab, von wo Se. Majeſtät erſt im Auguſt wieder in der hieſigen Reſidenz zurück erwartet werden.

Berlin, den 6. Jun.

Nach einem Ausſchreiben des Miniſteriums des Innern und der Polizey ſollen, insbeſondere zum Beſten des Poſtenlaufs, alle öffentlichen Uhren in der Monarchie nach der mittlern Zeit geſtellt werden.

Bremen, den 3. Jun.

Die nach Braſilien beſtimmte außerordentliche Geſandtſchaft der Hanſeeſtädte (Herr Senator Gildemeiſter von Bremen und Herr Syndikus Sieveking von Hamburg), landete am 26. April zu St. Funchal auf Madera, und am 30. April zu Santa Cruz auf Teneriffa, von wo ſie am nämlichen Tage ihre Fahrt nach Rio Janeiro fortſetzte.

Digitized by

Dresden, den 4. Jun.

Die Angabe von dem Nachlaß des Königs an ſeine Tochter Auguſta auf 100 Millionen war übertrieben, ſie beträgt kaum 50. — In der großen ruſſiſchen Kavalleriemuſterung in den Umgebungen von Wiasma ſieht man allgemein eine Art von Wink, den Rußland der Pforte bey Gelegenheit der jetzigen Unterhandlungen geben will.

Vom Mayn den 9. Jun.

Am 1. Juni ereignete ſich zu Würzburg folgender ſeltener Zufall. Ein 5jähriges Mädchen, das ſich ganz allein in dem Wohnzimmer ſeiner Eltern befand, öffnete das Fenſter, und legte ſich darinn ſo weit hinaus, daß es beym Herabſchauen auf dem Hof mit dem Kopfe das Uebergewicht bekam und 2 Etagen hoch herabſtürzte. Zum Glücke lag auf der dortigen Stelle des Steinpflaſters, ein in der Sonne ſchlummender großer Budelhund, auf den das von der Vorſehung bewachte Mädchen mit rückwärts geſenktem Kopfe ſtürzte. Der durch dieſen Fall erwachte und empfindlich betroffene Budel lief heulend davon, und das Mädchen, das ſo ohne alle Beſchädigung geblieben, ſchlich ſich alsbald nach ſeiner Wohnung zurück.

Nürnberg, den 10. Jun.

Ihre königl. Hoheit die Frau Herzogin von Pfalz-Zweybrücken iſt vorgeſtern Abend aus Neuburg hier angekommen, hat im Gaſthofe zum rothen Roſſe übernachtet, und geſtern Früh ihre Reiſe nach Dresden fortgeſetzt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Durch die ſtarken Regengüſſe faſt während dieſer ganzen Woche iſt die Iſar ſehr angeſchwollen, und die Vorſtadt Au faſt mit einer Ueberſchwemmung bedroht. — Zu Kreuth, wo ſich ſchon einige Badegäſte befanden, ſoll es in den letzten Tagen geſchneit haben. — Im Neapolitaniſchen ſind durch ein unglückliches Verſehen, indem ſtatt Cichorienkräuter eine ähnliche giftige Pflanze (Crepis lacera) eingeſammelt und gebraucht wurde, 14 Individuen durch deren Genuß vergiftet worden, von denen, aller angewandten Mittel ungeachtet, bereits 5 geſtorben waren. — Zehn Familien, beſtehend aus 34 Köpfen, kamen zu Waſſer aus dem Badiſchen und Würtembergiſchen am 5. Juni durch Maynz, und reiſen nach Amerika.

Augsburger Börſenkurs vom 11. Jun. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90 5/8	90 3/8
Bankaktien.	1090	1089
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	138 1/2	138
detto 1821: 4 Proz. .	121 3/4	121 1/2

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	93 5/8	93 3/8
detto = = 5 Proz. .	102	101 3/4
Landanlehen 5 Proz. .	101 7/8	—
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	102 1/2	102 1/4
detto unverz. a 10 fl. .	—	101 1/2

(Proklama.) Das zur Wendelin Schalleriſchen Konkursmaſſe gehörige Taferwirthſchaftsgut zur Sonne zu Wemdingen, wozu die zum Branntweinbrennen, dann zur Oekonomie nothwendigen Gebäude und Mobiliar-Inventarien, ſo wie das volle Gemeinde- und Waldrecht gehört, ferner 2 Gärten ſo wie mehrere Aecker und Wieſen, werden zum Zweytenmal öffentlich feil geboten, und es iſt Bietungstermin auf den 18. Jun. Vormittags von 9 bis 12 Uhr zu Wemdingen anberaumt worden. Hiezu werden Kaufsliebhaber hiemit eingeladen. Monheim, den 31. May 1827. Königl. Landgericht. Förg, Landrichter. — coll. Peter.

(Bekanntmachung.) Der nächſte Jahrmarkt in der Stadt Friedberg wird nicht am 1. Jul., wie einige Marktanzeigen irrig erwähnen, ſondern am 24. dieſes Monats, Tags vorher aber der Viehmarkt abgehalten werden. Friedberg, den 9. Jun. 1827. Stadtmagiſtrat.

Lechner, Bürgermeiſter.

(Anzeige.) Von der in meinem Verlage erſcheinenden „Jugendbibliothek" verläßt der 2te Band bis in 10 Tagen die Preſſe, und wird dann ſogleich an ſämmtliche Buchhandlungen verſandt, welches allen P. T. Herren Schulen-Inſpektoren, Pfarrern und Lehrern wegen naher Auswahl der Preiſebüchern anzuzeigen die Ehre hat. München, den 10. Jun. 1827.

Jakob Giel, Buchhändler.

Das Haus, Lit. A. Nro. 645. an der Schloſſermauer iſt aus freyer Hand zu verkaufen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung.
Den 12. Jun. 1827. Nro. 140.

(Gantedikt.) Da der Schuldenſtand die Verlaſſenſchafts-Aktivmaſſa des am 27. Febr. d. J. verſtorbenen Tafernwirths Andreas Matheis von Peſtenacker überſteigt, ſo werden auf Antrag der Gläubiger die geſetzlichen Ediktstäge, und zwar: I. Zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung, wie auch zu einem nochmaligen Verſuch der Ausgleichung auf Dienſtag den 3. Jul. 1827; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Donnerſtag den 2. Aug. d. J.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Samſtag den 1. Sept., und für die Dupplik auf Samſtag den 15. Sept. d. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr feſtgeſetzt, und hierzu ſämmtliche Gläubiger unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Ausbleiben am erſten Ediktstage den Ausſchluß von dem ganzen Konkurſe, das Ausbleiben an den beyden Letztern aber den Ausſchluß von den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge haben ſoll. Zugleich werden alle diejenigen, welche etwas von dem zur Andreas Matheisſchen Verlaſſenſchafts-Maſſa Gehörigen in Handen haben, aufgefodert, daſſelbe, bey Strafe des nochmaligen Erſatzes, zu Gerichtshanden zu übergeben. Landsberg, den 31. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. Luzzenberger, Landrichter.

(Wirthsanweſens-Verkauf.) Das Wirthsanweſen zu Peſtenacker d. G. wird Montag den 2. Jul. d. J. im Orte Peſtenacker öffentlich an die Meiſtbietenden verſteigert: a) zu demſelben gehört die Taferne, Bäcker- und Krämergerechtſame mit 14 Tagw. 93 Dezim. Gründen, freyſtiftig zum Rentamt Landsberg; b) 16 Tagw. 94 Dezim. zur Ortskirche freyſtiftige Aecker; c) 21 Tagw. 98 Dezim. ludeigene Grundſtücke. Kaufsliebhaber werden hiemit eingeladen. Auswärtige haben ſich mit Vermögens- und Leumundszeugniſſen zu verſehen. Die auf dem Anweſen ruhenden Laſten werden am Verſteigerungstage bekannt gemacht werden. Landsberg, den 31. May 1827. Königl. bayer. Landgericht Landsberg. Luzzenberger, Landrichter.

(Steckbrief.) Die Jäger Mathias Kaſtner und Nepomuk Körbelmeier, wegen verſchiedenen Diebſtählen der Unterſuchung unterworfen, deren Perſonalbeſchreibungen unten folgen, ſind geſtern Nachts zwiſchen 10 und 11 Uhr aus ihren geſchloſſenen Unterſuchungs-Arreſten gewaltſam entwichen. Man erſucht daher alle Civil- und Militärbehörden auf dieſe 2 äußerſt gefährlichen Individuen ſogleich die geeignete Spähe zu verfügen, und ſolche im Betretungsfalle wohlverwahrt hieher liefern zu laſſen. Burghauſen, den 28. May 1827. Königl. 1ſtes Jäger-Bataillons-Kommando. v. Leſuir, Major und Kommandant. — Reichart, Aktuar.

(Perſonalbeſchreibungen.) I. Joh. Nepomuk Körbelmeier von Dingolfing, Landgerichts Landau, im Unterdonaukreiſe, unehelich gebürtig, deſſen Nährvater der Bierbräuer Kammermaier in Markl, Landgerichts Altötting domicilirt, iſt 24 Jahr alt, 5 Fuß 6'' 1''' groß, hat blonde Haare, eine flache Stirne, blonde Augenbraunen, graue unſtete Augen, eine ſpitzige Naſe, einen weiten Mund, ein ſpitziges Kinn, rundes Geſicht, eine blaße Geſichtsfarbe, einen ſchlanken Körperbau, und hat als beſonderes Kennzeichen Sommerflecken im Geſichte. Derſelbe ſpricht den hierländiſchen Dialekt, und trug auf dem Kopfe eine runde Schirmmütze von hellblauem Tuch, einen blauen Jäger-Spenſer mit gelb metallenen Knöpfen mit Nro. 1. bezeichnet, eine hellblaue tuchene Pantalon und Kommißſchuhe. II. Mathias Kaſtner von Obslaufen, Landgerichts Laufen gebürtiger Schiffersſohn, 25 Jahr alt, iſt 5 Schuh 8 Zoll 3 Linien groß, hat braune Haare, eine hohe Stirne, blonde Augenbraune, graue Augen, eine große Naſe, einen proportionirten Mund mit etwas aufgeworfenen Lippen, einen blonden Bart, ein längliches Geſicht, ovales Kinn, eine blaſſe Geſichtsfarbe und ſchlanken Körperbau; als beſonderes Kennzeichen hat er einige Blatternarben. Derſelbe ſpricht den hierländiſchen Dialekt. Am Leibe trug er einen alten ſchon abgetragenen dunkelgrauen Mantel mit langem Kragen, kurze ſchwarzlederne enge Beinkleider, weiße leinene Strümpfe, Halbſtiefel, auf dem Kopfe trug er einen runden hochgegupften ſchwarzen Filzhut mit ſchmaler Krempe.

(Ediktalladung.) Alois Ettl, Häuslersſohn von Arzthäuſern h. G., iſt als Gemeiner des königl. bayer. II. Chevauxlegers-Regiments (Fürſt von Thurn und Taxis) mit nach Rußland gezogen, wurde am 30. Nov. 1812 bey dem genannten Regimente vermißt, und auf dieſe Art in den Liſten abgeſchrieben. Auf Antrag der Inteſtaterben wird an Alois Ettl von Arzthäuſern,

oder an ſeine allenfallſigen Leibeserben die Aufforderung erlaſſen, ſich innerhalb 6 Monaten a dato um ſo gewiſſer dießorts zu melden, und das elterliche Vermögen per 100 fl. in Empfang zu nehmen, außerdeſſen er ſonſt für todt erklärt, und ſein Vermögen den Inteſtaterben gegen Kaution ausgefolgt werden wird. Neunburg v./W., den 24. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. Eberl, Landrichter. — Frankerl.

(Bekanntmachung.) Die Erben des am 15. May d. J. zu Reutin d. G. verſtorbenen Müllermeiſters Martin Hechelmann von Reutin, haben um öffentlichen Aufruf der ihnen allenfalls unbekannten Gläubiger und Schuldner ihres verſtorbenen Ehemanns und Vaters gebeten. Es werden ſomit alle diejenigen, welche aus irgend einem Titel eine Foderung an den verſtorbenen Martin Hechelmann, Müllermeiſters von Reutin, zu machen haben, aufgefodert, innerhalb 30 Tagen, vom Tage der Einrückung dieſes, um ſo gewiſſer ihre Forderung bey dem k. Landgericht Lindau anzumelden, als nach Umfluß dieſes Termins ſie nicht weiter mehr gehört, und ihre Foderung aus der Verlaſſenſchaft nicht mehr befriediget werden werde. Deßgleichen werden alle jene, welche aus den vielſeitig betriebenen Geſchäfften des Verſtorbenen an denſelben noch mit einer Schuld haften, aufgefodert, dieſen ihren Schuldbetrag dem k. Landgericht Lindau inner des obigen 30tägigen Termins bekannt zu machen. Lindau, den 31. May 1827. Königl. bayer Landgericht. Lict. Mindler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das freyeigene Anweſen nebſt realem Bindergewerbe des hieſigen Bindermeiſters Michael Schmid wird, nachdem der Zahlungsantrag vom 3. Okt. 1826 zu 1050 fl. nicht realiſirt wurde, im öffentlichen Steigerungswege wiederholt zum Kaufe ausgeboten, zur Verhandlung Tagsfahrt auf Montag den 25. k. M. Juni beſtimmt, und Kaufsluſtige, unter Beziehung auf die erſte Verſteigerungs-Bekanntmachung vom 18. Jul. 1826, Kreisintelligenzblatt St. 33., Münchner politiſche Zeitung Nro. 188., und Augsburger Moyſche Zeitung Nro. 194., mit den nöthigen Ausweiſen hiezu eingeladen. Burghauſen, den 22. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. Du Bois, Landrichter.

Michael Müller, gebürtig von Zirgesheim, begab ſich vor 23 Jahren in einem Alter von 27 Jahren als Metzgersknecht auf die Wanderſchaft, und zwar zunächſt in die k. k. öſterreichiſchen Staaten. Da nun derſelbe ſeit dieſer Zeit nichts mehr von ſich hören ließ, ſo wird derſelbe auf Antrag ſeiner Verwandten oder ſeine allenfallſige Deszendenz hiemit vorgeladen, zur Empfangnahme ſeines Vermögens ſich binnen 6 Monaten a dato um ſo gewiſſer bey dem unterfertigten Gerichte zu melden, als widrigenfalls ſein Vermögen an deſſen nächſte Verwandte gegen Kaution ausgeantwortet werden würde. Donauwörth, den 25. April 1827. Königl. Landgericht Donauwörth. Sepp, Landrichter.

(Oeffentliche Vorladung.) Alle jene, welche an die Verlaſſenſchaft der in Frontenhauſen verſtorbenen Innwohnerin Viktoria Erlesbäck, ledigen Hutmacherstochter von Frontenhauſen, welche eine letztwillige Dispoſition gemacht hat, aus irgend einem Rechtstitel Anſprüche machen zu können glauben, werden hiemit vorgeladen, dieſe binnen 60 Tagen a dato hierorts zu liquidiren, widrigenfalls die Verlaſſenſchaftsmaſſe an die teſtamentariſchen Univerſalerben und Legatarien verabfolgt werden wird. Vilsbiburg, den 5. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Bram, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Als Kurator der geiſteskranken Wittwe Anna Haberſtok, bürgerl. Nagelſchmiedin zu Schongau, wurde Andreas Giggenbach, Schuhmacher von da, aufgeſtellt, was zu Jedermanns Wiſſenſchaft und Warnung hiedurch öffentlich bekannt gemacht wird. Schongau, den 5. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht Schongau. Dr. Wieſend, Aſſeſſor.

(Ediktalladung.) Vom königl. Landgericht Beilngries. Der Sattlermeiſter Franz Joſeph Laub von Beilngries, deſſen Vermögen 700 fl., der Schuldenſtand aber 1193 fl. 48 kr. beträgt, hat ſich bey der Verhandlung vom 18. Aug. v. J. dem Gantverfahren unterworfen, und es werden ſonach die geſetzlichen Ediktstage I. zur Anmeldung der Foderung und deren gehörigen Nachweiſung auf Mittwoch den 4. Jul. l. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Montag den 6. Aug. l. J.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar a) für die Replik Dienſtag den 4. Sept. d. J., b) für die Dupplik Dienſtag den 18. Sept. l. J., jedesmal Morgens 8 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtlich unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von gegenwärtiger Konkursmaſſa, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Nebſtbey wird die Behauſung des Gantleiders, welche zur ebenen

Digitized by Google

Erde eine Wohnſtube, Küche, Nebenſtübl und Kammer, über eine Stiege aber ein unheizbares Zimmer nebſt Kammer enthält, und wozu 1/16 Tagw. Garten gehört, und welches zum kön. Rentamte dahier grundzinsbar iſt, am erſten Ediktstage dem gerichtlichen Verkaufe untergeſtellt, und man ladet Kaufsliebhaber ein, ihre Angebote an dieſem Termine dahier abzugeben. Beilngries, den 30. May 1827. Moſer, Landrichter. — Troſt coll.

(Bräuereyverpachtung.) Am 3. Jul. l. J. ſoll dahier die braune Bierbräuerey, vorbehaltlich der herrſchaftlichen Genehmigung, auf den Zeitraum von 6 Jahren verpachtet werden. Die Vorbedingung der Verpachtung ſind: a) Vermögens- und Leumunds-Nachweis der Pachtluſtigen, b) Pachtfähigkeit in Rückſicht auf Bräuereykenntniß. Das Bräuhaus ſelbſt mit dem dazu gehörigen Malz-, Mühle- und Stallgebäude iſt durchaus gemauert, am linken Ufer der Donau, 3 Stunden von Ingolſtadt gelegen, und enthält einen gewölbten Schenkbierkeller, eine Sudpfanne auf 6 Schäffel Malz, eine Bierkühle, eine Malzdörre, geräumige Wohnung für eine Familie, einen ſehr geräumigen Getreidkaſten, eine Branntweinbrennerey und ein Waſſerwerk. Der abgeſonderte Sommerkeller iſt in Felſen gehauen, hat alle Eigenſchaften eines Lagerbierkellers, und Raum zur Aufbewahrung von mehr als 3000 Eimer Bier. Schlüßlich wird noch bemerkt, daß die in den Pacht gegeben werdenden Bräurequiſiten in einem beſondern Inventar verzeichnet ſind, daß auf Verlangen auch mehrere Hopfengärten und andere Feldgründe an Wieſen und Aeckern gepachtet, und das benöthigte Holz aus den nur eine Viertelſtunde entfernten Waldungen bezogen werden könne. Wakerſtein im Regenkreiſe, den 23. May 1827. Freyherrl. von Jordaniſche Rentenverwaltung. Weſſinger.

(Bekanntmachung.) Künftigen Samſtag den 30. dieſes Monats wird in Folge höchſter Weiſung das Rentamtsgebäude in Dachau nach den allgemeinen Beſtimmungen für die Staatsrealitätenverkäufe, unter Vorbehalt allerhöchſter Genehmigung, öffentlich verſteigert. Dieſes Gebäude liegt zunächſt an der königl. Landgerichtswohnung und bey der Pfarrkirche auf dem Berge, iſt ganz gemauert, zweyſtöckig und mit Ziegeln eingedeckt. Der erſte Stock zur ebenen Erde enthält einen Keller, die bisherigen 2 Kanzleyzimmer mit einem kleinen Nebenzimmer auf die Straße, ein Mägdezimmer, eine Küche mit 2 Speiſebehältniſſen, ein Hühnerſtübl, ein Waſchhaus, einen Abtritt mit Dunglage, eine Stallung auf 3 Pferde, jedoch ohne Vorrichtung, und mit daranſtoßender Kammer für einen Kutſcher, eine Wagenremiß und Holzlage, einen Hofraum mit laufendem Waſſer, für welches der Waſſerzins erſt noch regulirt, und entweder an das kön. Rentamt oder zur hieſigen Marktsgemeinde bezahlt werden muß, und ein kleines Gärtel vor dem Hauſe. In dem zweyten Stocke befinden ſich 3 Zimmer gegen die Straße, 6 Seitenzimmer, von denen 2 unheizbar ſind, ein Garten- und ein Nebenzimmer, beyde unheizbar, mit daranſtoßendem kleinen Hausgärtl, 2 Abtritte und ein geräumiger Boden mit einem kleinen Bretterverſchlage unter der Dachung. Gleichzeitig mit dieſer Verſteigerung wird auch ein Verkauf des hinterhalb der Rentamtswohnung am ehemaligen Schloßhofe liegenden Bockgartens pr. 56 Dez., und im Zerſchlagungsfall eine Verpachtung deſſelben erſucht. Die Verſteigerung beginnt an dem oben beſtimmten Tage Morgens 9 Uhr, und endet Abends 5 Uhr, wozu man Kaufsliebhaber unter der Bemerkung einladet, daß Lizitanten, deren Zahlungsfähigkeit nicht bekannt iſt, mit legalen Vermögenszeugniſſen vor der Verſteigerung ſich auszuweiſen haben, und daß die Verkaufsgegenſtände täglich eingeſehen werden können. Dachau, den 7. Jun. 1827. Königl. bayer. Rentamt. Popp, Rentbeamter.

(Ediktalzitation.) Von dem königl. bayer. Landgerichte Heidenheim werden auf Anſuchen ihrer Verwandten und Kuratoren nachſtehende Verſchollene, der ehemalige Soldat 1) Johann Georg Bauer aus Trendel, geboren den 31. Jan. 1788 im Feldzug gegen Rußland vermißt; 2) Johann Kaſpar Böhle aus Gnotzheim, geboren den 13. Febr. 1791, ſeit 1813 vermißt, 3) Georg Paulus Kitzſteiner aus Treuchtlingen, geboren am 21. Okt. 1790 zu Windiſchhauſen, im Feldzug gegen Rußland vermißt; 4) Johann Chriſtoph Lutz aus Hechlingen, geboren den 29. Dez. 1790, im Feldzug gegen Rußland vermißt; 5) Leonhard Friedrich Rührſchneck aus Windsfeld, geboren am 20. Nov. 1790. im Feldzug gegen Rußland vermißt; 6) Johann Georg Schwimmer aus Berolzheim, geboren am 11. Jul. 1778, im Feldzug gegen Rußland vermißt; 7) der ausgetretene Kantoniſt Johann Georg Stiegler, auch genannt Meyer aus Heidenheim, geboren am 18. Aug. 1781, ſeit 1808 vermißt; 8) der Bauersſohn Leonhard Tröſter aus Dittenheim, geboren den 12. März 1781, vermißt ſeit 1807, nebſt ihren etwa zurückgelaſſenen Erben und Erbnehmern hiemit öffentlich dergeſtalt vorgeladen, daß ſie ſich binnen 9 Monaten, und zwar längſtens in dem auf den 7. Sept. 1827 Morgens 9 Uhr bey dem königl. Landgericht dahier anberaumten Termin perſönlich oder ſchriftlich zu melden, und daſelbſt weitere Anweiſung, im

Digitized by

Fall ihres Ausbleibens aber gewärtigen ſollen, daß ſie werden für todt erklärt, und ihr ſämmtlich zurückgelaſſenes Vermögen ihren nächſten Erben, die ſich als ſolhe geſetzmäßig legitimiren können, ohne Kaution werden zugeeignet werden. Heidenheim, den 27. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Seiz, Landrichter.

In Folge höchſten Regierungsbeſchluß dd. 19. dieß werden Montag den 25. Jun. d. J. Vormittags in dieſſeitiger Rentamtskanzley die an der Wertach zwiſchen dem Senkelbach, der Klenkerſtraße und der Wertachbrücke gelegene Aerarialviehwendtheile unter den für Staatsrealitäten-Verkäufe beſtehenden Normen, vorbehaltlich höchſter Genehmigung, verſteigert werden. Kaufsliebhaber werden hiemit zum Verkauf eingeladen. Augsburg, den 30. May 1827. Kön. Rentamt. Schleicher, Rentbeamter.

Montags den 9. Jul. d. J. wird das Bräuhaus in Kleinedling auf 9 Jahre verpachtet. Dieſes Bräuhaus, in welchem braunes und weißes Bier geſotten wird, hat auch die Branntweinbrenn- und Schenkgerechtigkeit. Es iſt neben vorzüglichen Brauhauslokalitäten mit einem großen ſchönen Schenkhauſe und Schenkgärten verſehen. Nur eine kleine halbe Stunde von Nördlingen an der Ulmer Straße in einer freundlichen Gegend gelegen, giebt daſſelbe jedem Pächter die ſichere Ausſicht zum Abſatz ſeines guten Fabrikats. Bis jetzt wurden allda circa 500 Schäffel Malz jährlich verſotten. Auch können gute Wieſen und etwas Ackerfeld mit in den Pacht gegeben werden. Pachtluſtige, welche über ihre Befähigung und Vermögen ſich ausweiſen können, werden auf oben genanntem Tage eingeladen, um mit dem Eigenthümer, dem Freyherrn von Welden, ſogleich abzuſchließen; die Einſicht der Lokalitäten ſtehet von heute an jedem Pachtluſtigen frey und offen. Kleinedlingen, den 5. Jun. 1827.

(Oekonomiegut-Verkauf.) Unterzeichnete hat ſich als Wittwe entſchloſſen, ihr ſämmtliches Anweſen aus freyer Hand zu verkaufen. Daſſelbe beſteht aus einem zweyſtöckig-gemauerten Wohnhauſe mit gewölbter Stallung auf mehrere Stücke Viehes; einen Stadel, und darinn 2 gewölbten Kellern, dann in 2 Gärten, der eine davon ein Wurz- und Baumgarten zu 1 3/8 Tagw., der andere ein ganzer Baumgarten zu 15/16 Tagw., in welchen ſich gegen 300 tragbare Bäume befinden. Ferner befinden ſich dabey 2 Aecker im Felde zu 2 1/2 Tagw., eine Anſchütte neben der vorbeyfließenden Donau zu 5 1/4 Tagw., wovon ein Theil mit Holz bewachſen iſt, aus dem man ſich aufs ganze Jahr beholzen, und darinn das Vieh wenden kann; und endlich aus 2 Gemeindstheilen. Auch wird das vorhandene Vieh, beſtehend in 6 Stücken Rindviehes, dann 2 Pferden, ſammt allen Baumannsfahrniſſen in den Kauf gegeben. Die Lage dieſes Gutes iſt 1/4 Stunde von der Stadt Neuburg an der Donau, und unter dem Namen Salitterhaus bekannt, auf welchem auch das Recht Bier zu ſchenken liegt, wo mancher Beſuch aus der Stadt, beſonders zur Sommerszeit, beträchtlichen Verſchleiß gewährt. Hiebey kömmt noch zu bemerken, daß darauf ein Stiftungskapital ruht, welches dem Käufer nöthigenfalls wieder überlaſſen werden kann. Neuburg an der Donau, den 4. Jun. 1827.

Marianna Almſtätter, verwittwete bürgerliche Sallitter-Gärtnerin.

Die auch dem gemeinſten Menſchen faßliche Anleitung, bey jedem Scheibenſchießen alle Gewinnſte in wenigen Minuten auf die in Bayern allgemein angenommene Weiſe ohne mühesamer Berechnung ganz richtig herzuſtellen, iſt bey dem Unterzeichneten gegen portofreye 24 kr. täglich in Empfang zu nehmen. Landsberg, den 7. Jun. 1827. Franz Zaska.

Um den geſelligen Genuß in meinem Garten zu erhöhen, habe ich denſelben nach Möglichkeit verſchönern und ſo herrichten laſſen, daß meine Titl. Herrn Gäſte bey angenehmer Witterung manche Unterhaltung darinn finden werden, wozu vorzüglich der gedeckte, ganz neu umgeſchaffene Kegelplatz gehört. Bey dieſer Gelegenheit nehme ich mir die Freyheit, einem hohen Adel und meinen verehrlichen Mitbürgern die ergebenſte Anzeige zu machen, daß bey mir eine Table d'hote beſteht, an der man um 24 kr. die Perſon ſpeiſen kann, dieſelbe fängt um 1 Uhr an. Durch gute und rein gekochte Speiſen, ſo wie durch alle Sorten rein gehaltener Weine hoffe ich mir das Zutrauen aller meiner Gäſte zu erwerben. Augsburg, den 7. Jun. 1827.

Götz, Wein- und Gaſtgeber zum Mohrenkopf.

(Avertiſſement.) Unterfertigte gedenkt ihr eigenthümliches Haus und reale Kupferſchmiedsgerechtigkeit ſammt Garten, Werkzeug und Urkauf aus freyer Hand noch vor Ausfluß des Monats Auguſt zu verkaufen; und ladet daher Kaufsfähige ein, nach genommener Einſicht mit ihr in Unterhandlung zu treten. Markt Arnsdorf im königl. Landgericht Eggenfelden, den 27. May 1827. Franziska Peiſcher, bürgerl. Kupferſchmiedswittwe.

Digitized by Google

Nro. 141. Mittwoch, den 13. Jun. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 8. Jun.

Der öſterreichiſche Beobachter meldet Folgendes aus Griechenland: Die neueſten Nachrichten, welche uns über die weiteren Ereigniſſe bey Athen, über Smyrna, zugekommen ſind, reichen bis zum 15. May. Folgendes iſt der weſentliche Innhalt derſelben: Nachdem der, nach der Einnahme des Kloſters im Piräus, von den Anführern der Griechen entworfene Angriffsplan gegen die vor Athen verſchanzten Türken, dahin abgeändert worden war, daß der Hauptangriff in der Ebene an der Oſtſeite des Olivenwaldes, zwiſchen dieſem Walde und dem Berge Hymettus, ausgeführt werden ſollte, wurden in der Nacht vom 5. auf den 6. May 3000 bis 3200 Mann in den Häven des Piräus und Phalerus eingeſchifft, und vor Tagesanbruch bey dem Vorgebirge Colias, öſtlich von der Bai des Phalerus, ans Land geſetzt, wo ſich auch Lord Cochrane und der Oberbefehlshaber der griechiſchen Landmacht, General Church, befanden,. um, nach erfolgter Ausſchiffung der Truppen, die erforderlichen Diſpoſitionen zum Angriffe zu treffen. Die Griechen waren kaum eine halbe Stunde weit auf der Ebene vorgerückt, als ſie von der türkiſchen Kavallerie und einem Korps regulärer Infanterie von den Verſtärkungstruppen, welche einige Tage zuvor aus Konſtantinopel im Lager des Seraskiers eingetroffen waren, angegriffen wurden. Das Gefecht dauerte nur von 8 bis 10 Uhr Morgens, und endigte mit einer vollſtändigen Niederlage der Griechen, welche gegen 2000 Mann, worunter 7 Generäle, an Todten, Verwundeten und Gefangenen, nebſt mehreren Kanonen und Fahnen, verloren; nur Wenige erreichten das Ufer, um ſich an Bord der dort vor Anker gebliebenen Fahrzeuge zu werfen; der Ueberreſt zerſtreute ſich in die Gebirge. Lord Cochrane ſelbſt wurde von der eiligen Flucht der Griechen und der ihnen nachſetzenden Kavallerie der Türken dergeſtalt überraſcht, daß er ſich ins Meer warf, um ein unweit der Küſte vor Anker liegendes Fahrzeug durch Schwimmen zu erreichen. Schon 2 Tage früher, am 4. May, hatte die Griechen ein anderes Unglück betroffen. Sie verloren einen ihrer tapferſten und ausgezeichnetſten Heerführer, den General Karaiskaki, in einem an ſich unbedeutenden Gefechte an der Weſtſeite des Olivenwaldes. Eine Flintenkugel traf ihn durch den Unterleib; er verſchied noch in derſelben Nacht, trotz aller ſogleich angewandten wundärztlichen Hülfe, an Bord der Goelette des General Church. Die Akropolis hielt ſich noch am 15. May, wurde aber von dem Seraskier ſeit mehreren Tagen lebhaft beſchoſſen. Die griechiſchen Kommandanten dieſer Zitadelle, in welcher ſich auch Oberſt Fabvier eingeſchloſſen befand, hatten eine, auf Verwendung der Offiziere der franzöſiſchen Marine in den Gewäſſern von Attika, der Beſatzung der Akropolis von dem Seraskier am 11. May angebotene Kapitulation ausgeſchlagen. — Lord Cochrane hatte ſich neuerdings nach Poro begeben, um dort, ſo viel als möglich, griechiſche Fahrzeuge zu ſammeln, und der aus den Dardanellen ausgelaufenen türkiſchen Flotte, die ihre Richtung gegen Negroponte genommen zu haben ſcheint, entgegen zu ſegeln; allein mehrere dieſer Fahrzeuge, die bekanntlich Privateigenthum ihrer Kapitäne ſind, hatten, als Lord Cochrane zu Poro anlangte, die dortige Rhede bereits verlaſſen, um ihre eigenen Zwecke zu verfolgen. — Ibrahim Paſcha war, nachdem er von ſeinem Vater, dem Vicekönig von Egypten, den beſtimmten Befehl erhalten hatte, ſich mit dem Seraskier, Reſchid Paſcha, zu vereinigen, über Patras nach Corinth aufgebrochen; ein Theil ſeiner Truppen ſoll, den letzten Nachrichten zufolge, bereits in der Nähe dieſer Stadt eingetroffen ſeyn.

Konſtantinopel, den 26. May.

Seit mehreren Tagen iſt die Hauptſtadt mit Siegesnachrichten angefüllt; alle türkiſchen

Digitized by Google

Berichte ſprechen von einem vollſtändigen Siege, den Reſchid Paſcha über Cochrane, deſſen pomphafte Proklamation vom 12. April noch im friſchen Andenken iſt, Church und Karaiskaki, errungen habe. Da indeſſen die hier eingetroffenen, vor dem Serail aufgeſteckten Trophäen, nach eigener Ausſage der Türken, nur aus 1000 bis 1200 Ohren, und den Köpfen von 7 griechiſchen Kapitani's, nebſt 8 Kanonen und einer Fahne beſtehen, ſo halten die hieſigen Griechen noch immer die türkiſchen Berichte für übertrieben. Einigen Konſulatsberichten zufolge ſoll wirklich der griechiſche Verluſt nur aus 1500 Mann beſtehen, und der türkiſche verhältnißmäßig faſt eben ſo groß ſeyn. Unſere Griechen hoffen daher, daß die am 5. und 6. May Statt gefundenen Gefechte noch nicht ganz entſcheidend geweſen wären, und führen zur Unterſtützung ihrer Meynung an, daß die Beſatzung der Akropolis noch immer alle Kapitulationsvorſchläge verwerfe. — In Betreff der diplomatiſchen Unterhandlungen ſteht Alles beym Alten.

Odeſſa, den 29. May.

Es ſind über 60 Schiffe aus Konſtantinopel hier eingelaufen, von welchen die letzten genannte Hauptſtadt am 25. dieß verließen. Nach den mitgebrachten Privatbriefen haben in den erſten Tagen dieſes Monats unter den Mauern der Akropolis ſehr blutige Gefechte zwiſchen der Befreyungsarmee unter Cochrane, Church und Karaiskaki, und dem Seraskier Reſchid Paſcha Statt gehabt, wobey nach griechiſchen Angaben der tapfere Karaiskaki und gegen 800 Griechen getödtet worden ſind, der Verluſt der Türken jedoch gleichfalls verhältnißmäßig ſehr bedeutend geweſen ſeyn ſoll. Griechiſche Briefe behaupten ferner, daß Athen von den Griechen beſetzt ſey, und daß ſich die Akropolis dem zufolge noch halte. Allein, da nach türkiſchen Berichten der Sieg vollkommen auf Seite Reſchid Paſcha's geweſen, und für die Akropolis keine Hoffnung zur Befreyung mehr vorhanden ſeyn ſoll, ſo muß man erſt nähere Nachrichten abwarten.

London, den 4. Jun.

Die Times ſagt in einem Artikel, den wir jedoch nur auszugsweiſe mittheilen, unter Anderm Folgendes: „Was Don Pedro auch immer für Motive gehabt haben mochte, um ſeinen Mitbürgern eine konſtitutionelle Charte zu verleihen, ſo giebt es doch auch keinen Grund, zu glauben, daß ſolche nicht ſehr lobenswürdig geweſen, denn die Charte ſollte unausweichlich die Macht des Clerus ſtürzen, dem Volke zeigen, daß es ebenfalls ſeine Rechte habe, und daß es ihm erlaubt ſey, dieſelben zu ſeinem eigenen Vortheile auszuüben, ohne eine Züchtigung befürchten zu müſſen, und ihm dadurch zu beweiſen, daß es kein mächtigeres Mittel gegen die Zwangsherrſchaft gebe, als gute Geſetze, deren Hauptgegenſtand ſeyn muß, die Perſonen ſowohl, als das Eigenthum zu ſchützen. Die Charte war dazu beſtimmt, ein Volk wieder zu beleben, das ſich ehemals unter den verſchiedenen Nationen des Weltalls durch ſeine heroiſchen Unternehmungen eine große Berühmtheit erworben hatte, und daſſelbe einer ſchmachvollen Sklaverey zu entziehen, unter welche die alte Königin und ihre Anhänger, Don Miguel und die ſpaniſchen Bourbonen, daſſelbe aufs Neue und für immer beugen wollen."

Madrid, den 25. May.

Der ehemalige Vicekönig von Peru, Generallieutenant D. Joaquin de la Pezuela, wurde bekanntlich von dem Generallieutenant D. Joſe de Laſerna, Grafen von Los Andes, ſeiner vicekönigl. Würde entſetzt. Gegen dieſen ſowohl wie gegen alle Generale und Offiziere jeden Grades, die ihn bey dieſer Abſetzung unterſtützten, in deren Folge der Vicekönig gezwungen wurde, ſich nach Europa einzuſchiffen, ruft jetzt der General Pezuela die Rache der Geſetze an. Se. Majeſtät hat zu der Einleitung dieſes großen Prozeſſes, der Europa viele unbekannte und merkwürdige Thatſachen enthüllen, und, welches auch ſein Ausgang ſeyn möge, für die Geſchichte ſtets ein koſtbares Monument bleiben wird, die allerhöchſte Ermächtigung gegeben. Bereits ſind eine Menge Zeugen aufgerufen, und da der General Don Juan Loriga, Schwiegerſohn des Generals Pezuela, der in den peruaniſchen Kriegen nicht immer die Anſichten ſeines nachherigen Schwiegervaters theilte, in den Fall kommen dürfte, wichtige Ausſagen zu machen, ſo iſt von unſerer Regierung eine Note an Sr. allerchriſtl. Majeſtät abgefertigt worden, damit, wenn dieſer General, der ſo eben zu einem Kommando in Kolumbien ernannt worden, noch nicht nach Havana abgegangen iſt, ſich

Digitized by Google

nicht einſchiffe, und ſofort nach Spanien zurück komme. Zu gleicher Zeit iſt an den Generalkapitän von Cuba der Befehl ergangen, den General Loriga ſogleich nach ſeiner Landung nach Spanien zurück zu ſenden.

Paris, den 7. Jun.

Es iſt neulich die Rede davon geweſen, ſagt ein Pariſer Blatt, daß die Engländer Portugal räumen würden; dieſes Gerücht war aber voreilig, wie auch jeder Sachkenner leicht errieth; denn in dem gegenwärtigen Augenblick ſind weder in Portugal die Gemüther ſo weit beruhigt, daß man nicht beym Abzug der engliſchen Truppen einen neuen Aufſtand zu befürchten hätte, noch auch darf Portugal von Seiten Spaniens auf eine ruhige Nachbarſchaft zählen. Man hat den Engländern zum Vorwurf gemacht, ſie ſeyen eigentlich die einzige Triebfeder und die Hauptperſonen des in Portugal zu erwartenden Drama's, ſie wollten daſſelbe zu einer engliſchen Kolonie umbilden, und ſie ſeyen es, die den Don Pedro zur Reiſe nach Europa veranlaßten, indem, bey der Heftigkeit ſeines Karakters, dann unfehlbar Krieg mit Spanien entſtehen, und als Folge deſſelben ſie ſchon darauf rechnen, unter ihrem Schutz das Haus Braganza auf dem ſpaniſchen Thron zu ſehen. Wir wollen nicht verneinen, daß es den Engländern in allen Allianzen mit Portugal mehr um ihren Vortheil als um den der Portugieſen zu thun war, und daß erſtere in Portugal, beſonders dermalen, wo ſie faktiſch die Herren darinn ſind, groſſe Vortheile für ihren Handel finden. Auch iſt nicht zu mißkennen, daß die innige Verbindung mit Portugal für das Kabinet von St. James ein Mittel abgiebt, um zu verhindern, daß in der Halbinſel irgend etwas ohne ihre Zuſtimmung geſchehe. Allein handeln denn nicht andere Mächte bey ähnlichen Gelegenheiten in derſelben Art und Weiſe? ꝛc. — Heute erfährt man nunmehr von allen Seiten, daß Frankreich das Intereſſe getheilt hat, welches ganz Europa an den griechiſchen Angelegenheiten nahm, und daß es zu den erſten Beſchlüſſen der großen Mächte beygetragen, um ein großmüthiges Volk von den Leiden zu befreyen, die es erduldet, ſo wie von jenen, mit denen es bedroht iſt. — Jene Zeitungs-Politiker, die Alles ohne Schwierigkeit zu verhandeln wiſſen, weil ſie höchſtens in ihren Ideen auf Hinderniſſe ſtoßen, ſchrien über Europa's Unthätigkeit, gerade als es mit Weisheit handelte, die ſtets die Schritte der Lenker der Weltgeſchicke bezeichnen muß. Man mußte einem Kriege gegen das ottomanniſche Reich auszuweichen ſuchen, der die Auflöſung deſſelben herbeygeführt hätte, indem man ſich fragte, was mit den Trümmern deſſelben zu beginnen ſeyn dürfte? — Frankreich hat ſtets gezeigt, daß es dieſe Anſtrengungen theile, von welcher Art ſie auch ſeyn mochten, ſobald ſie auf die Pazifikation Griechenlands abzwecken. — Seit dem Jahre 1823 erbot ſich die franzöſiſche Regierung, zu den kräftigſten Maaßregeln mitzuwirken, die man treffen könnte, damit das chriſtliche Blut zu fließen aufhöre; überzeugt, daß der Divan ſich niemals zu einer gütlichen Ausgleichung mit den Griechen durch bloßes Zuſprechen werde bewegen laſſen, und ſeit dem Anfang dieſes Krieges hat unſere Flagge nicht aufgehört, die Opfer des Krieges zu beſchützen, und man hat die Worte des Königs nicht vergeſſen, welche er zu den verſammelten Kammern geſprochen, und die auf die glücklichen Wirkungen unſerer Dazwiſchenkunft hindeuteten.

Paris, den 8. Jun.

So eben erhalten wir die Nachricht aus Aranjuez, daß die Infantin Donna Louiſa den 25. v. M. um 7 Uhr von einer Prinzeſſin entbunden wurde, welche in der heil. Taufe die Namen Joſephine, Fernande, Karoline erhielt. — Die Etoile führt unter den Lügen des Tages aus dem Konſtitutionel an: Die Franzoſen, welche ſich gegenwärtig in Wien befinden, haben den Polizeybefehl erhalten, binnen 3 Tagen die Stadt zu verlaſſen.

St. Gallen, den 8. Jun.

Im Kanton Graubünden iſt ein Offizier wegen Werbungsbetrieben für Neapel beſtraft worden. — Man glaubt in der Schweiz nicht mehr an Zuläßigkeit diplomatiſcher Unterhandlungen mit Partikularen; gleichwohl wird als gewiß erzählt: Herr Oberſt v. Salis habe ſich zu Errichtung dreyer Kompagnien für Neapel anheiſchig gemacht, und bereits die Offiziere ernennt.

Stuttgard, den 9. Jun.

Im Unterlande blühen die Trauben ſchon häufig, und ſeit 1811 giebt es wieder zum Erſtenmal in groſſer Anzahl ſpaniſche Fliegen. — Am 30. May iſt zu Stuttgard der erſte

Band der von dem ehemaligen Redakteur der Neckarzeitung, Herrn Friedrich Seybold, herausgegebenen politiſchen Blätter, mit Beſchlag belegt worden.

Karlsruhe, den 8. Jun.

Nach den eingegangenen erfreulichen Nachrichten aus Rom vom 22. May hat der heilige Vater dem von Sr. königl. Hoheit dem Großherzog deſignirten Herrn Dr. Bernard Boll, bisherigen geiſtlichen Rath und Münſterpfarrer in Freyburg, die Beſtätigung und Präkoniſirung als Metropolitan-Erzbiſchof des neu errichteten erzbiſchöflichen Sitzes daſelbſt, und dem von Sr. Durchlaucht dem Herzog von Naſſau deſignirten Herrn Dr. Brand, bisherigen geiſtl. Rath und Dekan in Weiskirchen, die Beſtätigung und Präkoniſirung als Biſchof des neu errichteten biſchöflichen Sitzes zu Limburg ertheilt.

Kurzgefaßte Nachricht.

Andereas Martini, ein italieniſcher Maler, erhielt vom Papſt Befehl, 4 Haupttugenden mit den ihnen entgegengeſetzten Laſtern zu malen. Der Maler machte ſeiner Kunſt Ehre, erhielt aber nicht die Belohnung vom Papſt, die er erwartet hatte. Er bat alſo Se. Heiligkeit, ihm zu erlauben, daß er auf das Bild noch ein Hauptlaſter, die Undankbarkeit, malen dürfe. Der Papſt fühlte den Stich, und antwortete: Ja, er erlaube es, doch nur unter der Bedingung, auch noch eine Haupttugend anzubringen, und das wäre — die Geduld.

NB. Morgen als am heil. Fronleichnamsfeſt wird keine Zeitung ausgegeben.

(Augsburger Theaternachricht.)

Freytag den 15. Jun., zur Gründung eines Unterſtützungsfonds für hieſige arme Wöchnerinnen, verheiratheten Standes:

Jüdiſche Vorſtellung von Itzig Feitel Stern.

Für die verehrlichen Mitglieder der Geſellſchaft des Frohſinns.

Donnerſtag den 14. dieß große muſikaliſche Unterhaltung Nonett. Anfang Abends 7 Uhr. Bey ganz günſtiger Witterung im Geſellſchaftsgarten. Augsburg, den 13. Jun. 1827.

Die Vorſteher der Geſellſchaft.

In der Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg iſt zu haben: Leben, Thaten und Ende des Kaiſers Napoleon. Den Zeitgenoſſen und der Nachwelt, beſonders aber denen gewidmet, welche unter ihm gedient haben. Mit Benutzung aller bis jetzt bekannten geſchichtlichen Quellen herausgegeben von F. A. Rüder. Mit Napoleons Bruſtbild, 209 Seiten. Geheftet 12 gGr., 15 Sgr. oder 54 kr. Auf weißes Druckpapier 1 fl. 12 kr. Mit Ungeduld hat Deutſchland bisher Napoleons Biographie von dem Romanendichter Walter Scott erwartet, deſſen Vaterland er nie betrat. Während man die Verdeutſchung davon mit drolliger Gewißheit von einem Termin zum andern verſpricht, verſichert der Morningchronicle, daß zwar bereits 6 Bände (!!) gedruckt ſeyen, 2 aber noch erwartet werden, deren Erſcheinung noch ungewiß iſt. Man ſieht überhaupt, daß hier von einem bändereichen theuren Werke und von keiner Volksſchrift die Rede iſt. — Wer Napoleons Geſchichte, als ein in ſich abgeſchloſſenes Ganze gedrängt, aber vollſtändig ſeinem Hausarchive einzuverleiben und ſeinen Nachkommen zu hinterlaſſen wünſcht, dem empfehlen wir das obengenannte intereſſante Kompendium, bey dem der Verfaſſer die Aufgabe gelöst hat, wie man Napoleons Leben bey aller Kürze dennoch lückenlos, karakteriſtiſch und originell vortragen könne.

Vergangenen Pfingſtdienſtag den 5. Jun. blieb aus Verſehen im Schlößchen zu Oberhauſen ein rothbraunſeidener Regenſchirm mit gelblakirtem Style und elfenbeinenem Griffe ſtehen. Der redliche Innhaber deſſelben wird höflichſt gebeten, ſolches gegen ein ſehr gutes Douceur im Hauſe Lit. B. Nro. 222. abzugeben.

(Avertiſſement.) Unterfertigte gedenkt ihr eigenthümliches Haus und reale Kupferſchmiedsgerechtigkeit ſammt Garten, Werkzeug und Urkauf aus freyer Hand noch vor Ausfluß des Monats Auguſt zu verkaufen; und ladet daher Kaufsfähige ein, nach genommener Einſicht mit ihr in Unterhandlung zu treten. Markt Arnsdorf im königl. Landgericht Eggenfelden, den 27. May 1827. Franziska Peiſcher, bürgerl. Kupferſchmiedswittwe.

(Wohnungsvermiethung.) Es iſt ein Laden mit oder ohne einen Keller entweder alle Tage oder bis auf Michaelis zu vermiethen. Näheres in Lit. F. Nro. 418. in der Jeſuitengaſſe.

Das Haus Lit. A. Nro. 645. an der Schloſſermauer iſt aus freyer Hand zu verkaufen.

Digitized by Google

Nro. 142. u. 143. Freytag, den 15. Jun. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

An die verehrlichen Leſer.

Mit Ende dieſes Monats ſchließt ſich die erſte Hälfte des Jahres, und das unterzeichnete Verlagskomtoir fühlt ſich um ſo mehr verbunden, für die bisherige Theilnahme an dieſem Blatte den ergebenſten Dank abzuſtatten, als ſich die Zahl der verehrlichen Leſer deſſelben wieder bedeutend vermehrt hat. Auch in Zukunft wird Alles angewendet werden, um dieſer Zeitung jenes Intereſſe zu geben, welches nach den neueſten Weltereigniſſen im Gebiete der Politik ſtets verlangt werden kann. Damit jedoch keine verſpätete Zuſendung erfolgen möchte, und das Verlagskomtoir in Stand geſetzt werde, ſeine Maaßregeln in Hinſicht der Auflage treffen zu können, ſo werden die verehrlichen Abnehmer auf das Höflichſte erſucht, ihre Beſtellungen bey Zeiten zu machen. Augsburg, den 13. Jun. 1827.

Das Verlagskomtoir der Moyſchen Ordinari-Poſtzeitung.

München, den 12. Jun.

Von Salzburg wird gemeldet, daß Se. Majeſtät der Kaiſer von Oeſterreich im Laufe dieſes Sommers daſelbſt eintreffen würden, um daſelbſt das Waſſer von Gaſtein zu gebrauchen, wozu die Veranſtaltung getroffen werden ſollte, es täglich dahin zu führen. Bekanntlich iſt dieſes Waſſer ſo heiß, daß es 24 Stunden ſtehen muß, ehe man es zum Baden benutzen kann.

Wien, den 9. Jun.

Der öſterreichiſche Beobachter meldet Folgendes aus Griechenland bis zum 15. May: „In Folge wiederholter Berathungen, die unter den verſchiedenen Befehlshabern der Griechen, mit Beyziehung des neuen Großadmirals Lord Cochrane, (welcher bald nach ſeiner Entfernung aus dem Piräus am 29. April wieder dahin zurückgekehrt war,) am 2. und 3. May Statt gefunden hatten, wurde endlich entſchieden, daß, mit Beſeitigung des frühern Planes, der Hauptangriff zum Entſatze der Akropolis in der Ebene an der Oſtſeite des zwiſchen den Häven (Piräus und Phalerus) und der Stadt gelegenen Olivenwaldes, wo die Türken ſtark verſchanzt ſind, ausgeführt werden ſollte. Zu dieſem Ende wurden ſogleich Anſtalten getroffen drey bis vierthalb tauſend Mann in gedachten Häven, vorzüglich im Piräus, einzuſchiffen, welche, unbemerkt von den Türken, beym Vorgebirge Colias landen, auf der Ebene in gerader Richtung gegen das Muſeum (am ſüdlichen Ende der Stadt) vorrücken, und der Beſatzung der Akropolis, welcher von ihrer Felſenhöhe herab die Annäherung ihrer Waffenbrüder nicht entgehen konnte, die Hand zur Befreyung, oder wenigſtens zu friſcher Verſorgung mit Lebensmitteln, Munition und Truppen, wofür man die Kranken, die Weiber Greiſe und Kinder herauszuziehen hoffte, bieten ſollten, während das, unter Karaiskaki an der Weſtſeite der Stadt, nördlich vom Piräus, zurückgelaſſene Korps angewieſen wurde, von dieſer Seite gegen die befeſtigte Stellung der Türken im Olivenwalde aufzubrechen, dadurch die Aufmerkſamkeit des Feindes nach dieſem Punkte hinzulenken, und ſo das Vorrücken der eigentlichen Angriffskolonne zu erleichtern. — Ein ganz unerwartetes Ereigniß ſcheint Vieles dazu beygetragen zu haben, das Gelingen dieſes Planes, welches hauptſächlich von dem Zuſammenwirken aller dabey in Anſchlag gebrachten Streitkräfte abhieng, zu vereiteln. General Karaiskaki, der ſich beſonders in der letzteren Zeit durch ſeine Operationen gegen Omer-Paſcha in Livadien (bey Rachova, Diſtomo rc.) großen Ruhm unter den Griechen erworben hatte, wurde am 4. May in einem Gefechte von ganz kurzer Dauer, das ſich zwiſchen den beyderſeitigen Vorpoſten an der Weſtſeite des Olivenwaldes entſponnen hatte, und wobey der ſonſtige Verluſt der Griechen an Todten und Verwundeten nicht über 50 bis 60 Mann betrug, durch einen Flintenſchuß in den Unterleib tödlich verwundet. Die un-

ker Karaiskaki's Kommando geſtandenen Griechen, über dieſen Unfall höchlich beſtürzt, und dadurch ihres Hauptanführers beraubt, verließen die drey, der feindlichen Stellung im Olivenwalde zunächſt gelegenen, Verſchanzungen, und ſcheinen ſpäterhin, wie ſich aus dem Verfolge dieſer Erzählung ergeben wird, alle Luſt verloren zu haben, die Operationen ihrer bey Cap Colias gelandeten Waffenbrüder durch die verabredete Diverſion gegen die rechte Flanke des Feindes zu unterſtützen. Karaiskaki wurde an Bord der im Piräus vor Anker liegenden Goelette des General Church (ſollte es nicht des Lord Cochrane heißen?) gebracht, wo er um Mitternacht verſchied. Sein Leichnam wurde am folgenden Morgen nach Koluri geführt, und dort mit großer Feyerlichkeit zur Erde beſtattet. Karaiskaki vermachte in ſeinem Teſtamente ſeinem Sohne die Waffen, die er gewöhnlich zu tragen pflegte, und einigen Perſonen von ſeiner Umgebung, die ihm beſonders zugethan waren, 15,000 Piaſter. — In der Nacht vom 5. auf den 6. May wurden die zum Angriff an der Oſtſeite beſtimmten Truppen, 3000 bis 3200 Mann an der Zahl, an Bord von 12 griechiſchen Fahrzeugen nach dem Vorgebirge Colias eingeſchifft. Ihre Anführer waren: Archondopulo (Johann) Notara, Koſta-Bozzari, Makrijanni, Lambro Vejko, Georg Drako, Demetrius Kalergi, an der Spitze der Kretenzer Oberſt Ingleſi, mit den Taktiki's (regulären Truppen) und ſämmtlichen Philellenen, Vaſſo, Parioti, Granzi, die Gebrüder Zerba, Lioni und Argi. — Drey Stunden vor Sonnenaufgang giengen die Schiffe unter Segel, und um 4 Uhr Morgens wurde die Landung auf einer vorragenden Spitze des Cap Colias, bewerkſtelliget. Makrijanni, mit den Athenienſern, bildete die Avantgarde; ihm folgten die Sulioten, dann die Taktiki, mit 2 Kanonen, Johann Notara mit den Seinigen, und Kalergi, mit den Kretenſern; Vaſſo und Panajoti Notara blieben, unter dem Schutze einiger in Eile, nicht weit von der Küſte aufgeworfenen, Verſchanzungen weiter rückwärts, und ein kleines Korps hielt das halb verfallene Schloß beym Vorgebirge, und ein Paar alte Schanzen am Ufer beſetzt, wo ſich auch Lord Cochrane und der Oberbefehlshaber General Church, mit ſeinem Generalſtabe befanden. Die Schiffe lagen längs der Küſte vor Anker. — Da während des Vorrückens der Griechen der Tag angebrochen war, ſo wurden ſie bald von den Türken bemerkt, welche ſogleich alle ihre Poſitionen verſtärkten, und ein Korps von 800 Mann Kavallerie — das Gefährlichſte, was den Griechen auf der Ebene begegnen konnte — dem Feinde entgegen ſchickten. Der Plan eines Ueberfalls war ſomit vereitelt; die Griechen machten Halt in der Ebene, dem Muſeum gerade gegenüber, warfen eilig einige Verſchanzungen auf, und beſetzten ſie mit den beyden Kanonen vom regulären Korps; allein die türkiſche Kavallerie ließ ihnen keine Zeit, feſten Fuß zu faſſen; ſie theilte ſich in 2 Kolonnen, wovon die eine ihre rechte Flanke umgieng, um ihnen die Verbindung mit den Schanzen am Ufer und bey den 3 Thürmen (auf dem Cap Colias) abzuſchneiden, während die andere, von 800 Mann regulärer Infanterie, die vor Kurzem im Lager des Seraskiers angekommen waren, unterſtützt, gegen die in der Ebene aufgeworfenen Verſchanzungen anſtürmte, welche von den Griechen, die dem Andrange der Kavallerie weichen mußten, nach einem kurzen Widerſtande verlaſſen wurde. (Die Fortſetzung folgt.)

Florenz, den 31. May.

Wir haben Nachrichten vom Nationalkongreß zu Damala bis zum 24. April erhalten. Man hat bereits mehrere Beſchlüſſe dieſer Verſammlung bekannt gemacht; wir führen hier deren nur einige auf, als: 1) Die Errichtung einer Nationalmarine, damit endlich die Schiffe, aus denen die griechiſche Flotte beſteht, nicht mehr Privateigenthümern gehören. 2) Die Wahl einer Kommiſſion aus 3 Mitgliedern zuſammen geſetzt, welche während 100 Tagen mit der Leitung der Republik beauftragt werden ſoll. Dieſelbe ſind, Georg Mauromichali für den Peloponnes; Johann Marchi für die Inſel und Tanuli Naro für Rumelien. 3) Die Ausſchließung der Geiſtlichkeit von allen politiſchen und adminiſtrativen Aemtern. 4) Die Ernennung von 5 Hilfsmitgliedern zu der, mit Reviſion der Geſetze beauftragten Kommiſſion; hierzu ſind bezeichnet: Zograffo, Tricupi, Polioridi, Coletti und Glaranchi. 5) Eine Rechnungsablegung Aller derjenigen, welche bisher die Nationalgelder verwaltet haben.

Petersburg, den 24. May.

Nachrichten zufolge ſollen in Kronſtadt Befehle zur Ausrüſtung einer Flotte von 18

Digitized by Google

Schiffen nach dem mittelländiſchen Meere, worunter 7 bis 8 Linienſchiffe, ertheilt worden ſeyn. Die Kauffahrer könnten daher nicht Hände zur Ausladung ihrer Güter finden.

Stockholm, den 25. May.

Es wird verſichert, daß Befehl nach Karlskrona abgegangen ſey, ein Linienſchiff von 74 Kanonen, 2 Fregatten, und einige leichte Fahrzeuge auszurüſten, und gegen die Mitte des Junius fertig zu halten. Dieſer Befehl ward insgeheim gegeben, und man vermuthet, daß beſagte Schiffe ſich mit dem ruſſiſchen Geſchwader vereinigen ſollen, das in Kronſtadt ausgerüſtet und nach dem mittelländiſchen Meere beſtimmt iſt.

Koppenhagen, den 2. Jun.

Am 10. dieß reiſen Se. Majeſtät mit der Prinzeſſin Wilhelmine auf dem Dampfſchiff Kiel von hier nach Louiſenlund. Am 13. begeben ſich Allerhöchſtdieſelben von dort nach Rendsburg, wo Sie bis zum 23. verbleiben. An dieſem Tage reiſen Se. Majeſtät nach Segeberg, am 24. nach Ratzeburg, am 25. über Mölln nach Lauenburg, am 26. über Schwarzenbeck nach Oldesloe und am 28. Jun. über Segeberg, Ploen, Preetz nach Kiel. Am 29. kehren Allerhöchſtdieſelben nach Louiſenlund und am 1. Jul. nach Koppenhagen zurück.

London, den 6. Jun.

Ihre Majeſtät die verwittwete Königin von Würtemberg iſt dahier angekommen, und bewohnt die Gemächer des Königs im Pallaſt von St. James. Der Graf von Oſalta traf geſtern ebenfalls hier ein. — Nach einem Brief vom 25. Febr. hätten ſich in Batavia ſehr beunruhigende Auftritte ereignet. — Der Sklavenhandel an der weſtafrikaniſchen Küſte wird noch eben ſo lebhaft wie jemals betrieben. Anfang Februars wurde ein ſpaniſches Sklavenſchiff von 200 Tonnen mit 450 Sklaven am Bord in Sierra Leone aufgebracht. Von 1819 bis zu Ende des Jahrs 1826 ſind von der gemiſchten Gerichtskommiſſion zu Sierra Leone 9326 Sklaven befreyt worden; 2567 allein im letzten Jahre. — Das von Napoleon auf St. Helena bewohnte Haus ſoll jetzt in eine ausgedehnte Seidenmanufaktur verwandelt werden. Mehrere franzöſiſche Künſtler werden daſelbſt die Arbeiten leiten; auch hat man mit Erfolg eine große Anzahl Maulbeerbäume auf der Inſel angepflanzt. — Die neueſte Morningpoſt ſagt: „Wir erfahren aus ſehr glaubwürdiger Quelle, daß Herr Canning ſich entſchloſſen hat, nach Beendigung der Seſſion der Premierminiſterſtelle zu entſagen, und zu dem Poſten eines Staatsſekretärs für die auswärtigen Angelegenheiten zurückzukehren. Marquis v. Lansdown ſoll Premierminiſter werden, Herr Sturges-Bourne das Staatsſekretariat des Innern einem andern Führer der Whigs, und Lord Dudley and Ward das Staatsſekretariat des Aeußern Herrn Canning abtreten.“

Madrid, den 28. May.

Zu Placencia iſt ein augenblicklicher Lärm entſtanden. Der Generalmarſch wurde mitten in der Nacht geſchlagen, um die freywilligen Royaliſten zuſammen zu rufen, und die Diebe zu verfolgen, welche in dem Depot der Gefälle und Renten die Summe von 141,000 Realen (60,250 Franken) geſtohlen haben. Mehrere Perſonen wurden auf der Stelle verhaftet, aber nichts entdeckt. Ein Lärm anderer Art ſoll auf der Gränze Statt gehabt haben, wenn anders dem Gerüchte zu trauen iſt, welches durch die Ankunft eines außerordentlichen Kuriers veranlaßt wurde. Man ſagt, daß neue Unruhen zu Elvas Statt gehabt haben, und die Konſtitutionellen gezwungen worden ſeyen, ſich in das Fort Lipe zurück zu ziehen, von wo aus ſie ein beſtändiges Feuern gegen die Rebellen unterhalten, bis die Verſtärkungen ankommen, die ſie erwarten. — Der General Chaperon, vormaliger Präſident einer Militär-Kommiſſion, bekannt durch ſeinen grauſamen Eifer, iſt dieſer Tage in dem Dorfe .., wohin er ſich zurück gezogen hatte, ermordet worden. Unſere Armee am Tajo beſteht auf dem Papier aus 35,245 Infanteriſten und 3883 Kavalleriſten, außerdem ſind 13 Milizregimenter, ungefähr 9000 Mann, bereit, auf jeden Wink die Waffen zu ergreifen. — Briefen aus Cadix zufolge kreuzen 2 kolumbiſche Korſaren vor dem Eingang des Havens, mehrere Handelsſchiffe, die nach den Küſten von Calabrien abſegeln wollten, begehrten ein Kriegsſchiff zur Begleitung; der Kommandant der königl. Marine erklärte aber, er ſey nicht im Stande, ihrem Begehren Genüge zu leiſten. — In Sacedon iſt ein ungeheures Verbrechen begangen worden, und der Vorfall ſoll auf die Königin einen ſolchen Eindruck gemacht haben, daß ſie ge-

äuſſert hat, ſie könne ſich nicht entſchlieſſen, noch einmal nach dieſem Bade zu gehen. Ein reiſender Handelsmann kömmt vor einigen Tagen in einem Gaſthofe in Sacedon an, geht ohne alles Mißtrauen zu Bette, und wird mitten in der Nacht von dem Wirthe und ſeinem Weibe ermordet. Sie verſcharren den Leichnam in einem Stalle, und ſind nachher unvorſichtig genug, aus den geſtohlenen Stoffen ihrem 9jährigen Kinde mehrere Kleider zu machen. Dieſer Aufwand bey Leuten, die unerachtet ihres Wohlſtandes gewöhnlich ganz gemein ſich kleiden, erregte die Aufmerkſamkeit des Publikums, und daraus entſtanden nun Beſorgniſſe für den Wirth und ſein Weib; ſie befürchteten, das Mädchen, das Alles wußte, möchte unvorſichtig ſeyn, und nun faßten ſie den Entſchluß, es aus dem Wege zu ſchaffen, und der Vater übernahm es, dieß zu thun. Die Mutter ſchickte an einem verabredeten Tage das Mädchen nach dem Weinberge, wo der Vater arbeitete. Als er das Kind kommen ſah, fühlte er Gewiſſensbiſſe, und ſchickte es nach Hauſe zurück, wo die Mutter gerade Feuer im Backofen hatte. Sie ſieht das Kind, ſtellt ſich vor, was vorgegangen ſeyn möchte, und wirft es lebendig in den Ofen. Da die Nachbarſchaft das Kind nicht mehr ſah, und ein Nachbar verkohlte Knochen fand, ſo kam die Sache heraus. Dieſe Verbrecher ſollen auf Befehl des Königs in Madrid gerichtet werden.

Paris, den 7. Jun.

Die Lyoner Zeitung meldet: Allen Nachrichten gemäß wird dieſes Jahr die Seidenärnte im mittäglichen Frankreich ſo reichlich ausfallen, als ſie es in 20 Jahren nicht war. Die Zeit der Aernte nähert ſich, und alle Gefahren für dieſelbe ſind überſtanden. — Berichten aus Marſeille zufolge iſt dort zwar nicht mehr von griechiſchen Korſaren die Rede, dagegen haben kolumbiſche Korſaren mehrere franzöſiſche Schiffe aufgebracht, die für Rechnung ſpaniſcher Kaufleute geladen waren, und in ſpaniſche Häven einlaufen wollten. — Nach dem Konſtitutionel hätte Rußland die aktiven Operationen gegen die Pforte auf den 15. dieß feſtgeſetzt und den verſchiedenen Kabineten hiervon die Anzeige gemacht. Der Kurier und das Journal du Commerſe bringen ihrer Seits die Nachricht von einem gräuelvollen Aufſtande, der in Konſtantinopel ausgebrochen ſeyn ſoll; das Volk ſoll, mit den ehemaligen Janitſcharen vereinigt, ſich in Pera den größten Exzeſſen überlaſſen haben. Die Etoile führt beyde Nachrichten unter den Tageslügen auf.

Aus der Schweiz, den 6. Jun.

Am 26. May traf ein neues Unglück das Dampfſchiff Leman Vaudois. Auf der Rückfahrt von Genf überfiel es ein heftiger Wind, der eine Segelſtange brach, die dem zunächſt ſtehenden Reiſenden den Schädel ſpaltete, ſo daß er alsbald ſtarb. Es war ein Britte, der Oberſt Storey, der mit Gattin und 7 Kindern ſeit Kurzem ein Landhaus bey Lauſanne bewohnte. In Ouchy erwarteten dieſe den Vater und empfiengen die Leiche! — In dem vormals zum Departement Leman gehörigen Lande Gex ſind jetzt 6 Klöſter, dagegen entvölkert ſich Ferney mit ſeiner durch Voltaire geſtifteten proteſtantiſchen Kolonie nach und nach ganz.

Leipzig, den 8. Jun.

Die Prinzeſſin Auguſte von Sachſen iſt zwar als einzige Tochter des höchſtſeligen Königs alleinige Erbin des, von Sr. Majeſtät hinterlaſſenen Privatvermögens, jedoch ſteht ihr nur die freye Verfügung über die Einkünfte zu; denn der Kapitalſtock fällt dereinſt wieder an die Krone zurück.

Bey der den 12. Jun. zu München vorgenommenen 1226ten Ziehung ſind folgende Numern herausgekommen, als:

74. 68. 87. 53. 22.

Die nächſte 1227te Ziehung geſchieht den 10. Jul., und inzwiſchen die 847te Regensburger Ziehung den 21. Jun., und die 186te Nürnberger Ziehung den 30. Jun., wovon der Schluß jeder Ziehung bey ſämmtl. k. b. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor iſt.

(Bekanntmachung.) Da die auf die Zehentſtädel zu Aindling, Stotzard, Hollenbach, Sielenbach und Oberzeitlbach im vorigen Jahr gelegten Angebote die höchſte Genehmigung nicht erhielten, ſo werden dieſelben zufolge höchſter Entſchlieſſung der königl. Oberdonau-Kreisregierung vom 26. May d. J. wiederholt dem öffentlichen Verkaufe ausgeſetzt, und als Steigerungstermin für die Zehentſtädel in Aindling und Stotzard Donnerſtag den 14. Juli, für die Ze-

Digitized by Google

hentſtadel in Hollenbach und Sielenbach Freytag der 20. Jul., endlich für den Zehentſtadel in Oberzeitlbach Samſtag der 21. Jul. feſtgeſetzt. Kaufsluſtige werden eingeladen, ſich an jedem dieſer Tage Vormittags 9 Uhr in der Rentamtskanzley einzufinden und ihre Angebote zu Protokoll zu geben. Actum den 7. Jun. 1827. Königl. Rentamt Aichach.

Fleißner, Rentbeamter.

(Bekanntmachung.) Da die Gläubiger und Erben der beyden verſtorbenen Wirthseheleute zu Kandlbach das Meiſtangebot für deren Anweſen zu 2970 fl. nicht genehmigt haben, ſo wird dieſes Anweſen, worauf die Taferngerechtigkeit ruht, ſammt Hauseinrichtung am Montag den 9. Jul. l. J. im Landgerichtslokale zu Deggendorf an den Meiſtbietenden salva ratificat. cred. wiederholt dem öffentlichen Verkaufe untergeſtellt. Kaufsliebhaber haben ſich daher am genannten Tage Vormittags 9 Uhr in der Landgerichtskanzley zu Deggendorf einzufinden, wo ſie ſodann ihre Anbothe zu Protokoll geben können; jedoch haben ſich die dieſſeits nicht bekannten Kaufsliebhaber über Vermögen und Aufführung durch legale Zeugniſſe auszuweiſen. Deggendorf, den 2. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Bayerlein, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Requiſition des k. Kreis- und Stadtgerichts Paſſau vom 15. dieß wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Votiv-Prieſter Peter Hörndl mit Tod abgegangen iſt. Alle jene nun, welche an ſeinem unbedeutenden Rücklaſſe Erbs- oder andere Anſprüche zu machen haben, werden hiemit aufgefodert, ſich in Zeit 30 Tagen beym hieſigen Landgerichte um ſo ſicherer zu melden, als man ſonſt ſeine Hinterlaſſenſchaft an die in dem vorliegenden Teſtamente eingeſetzte Univerſalerbin ohne weitere Berückſichtigung extradiren wird. Altötting, den 26. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. Liz. v. Hammerl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Den nachgenannten Stiftungen dieſſeitiger Landgerichts ſind die nachbezeichneten Schuldurkunden zu Verluſt gegangen, und zwar: a) **Der Pfarrkirche Graben.** 1) Die Obligation Nro. 3363 d. d. 26. April 1797 über 440 fl., von dem ehemaligen Domkapiteliſchen Bursamt Augsburg herrührend; 2) eine ſolche über 530 fl., Nro. 3364. vom 14. May 1800; 3) wieder eine ſolche Nro. 3365 vom 30. März 1801 über 75 fl. b) **Bruderſchaft Graben.** 4) Eine Obligation Nro. 3366. vom 30. März 1801. über 75 fl. c) **Pfarrkirche Großaitingen.** 5) Eine Obligation wie vor über 800 fl. Nro. 1086 d. d. 22. Nov. 1801. d) **Juſtins Kapelle Großaitingen.** 6) Obligation wie oben Nro. 4010. d. d. 31. Dez. 1796 per 200 fl. e) **Kirche Weſteringen.** 7) Eine Obligation Nro. 3011 vom 29. Febr. 1820 über 80 fl., von der königl. Staatsſchuldentilgungsſpezialkaſſa Augsburg ausgeſtellt; 8 eine ſolche Nro. 2875. ad 405 fl., wovon der Datum nicht bekannt iſt. f) **Wallfahrtskirche Lechfeld.** 9) Eine Obligation wie oben Nro. 28,042 d. d. 30. Dez. 1818 über 300 fl. Jeder Innhaber dieſer Schuldurkunden wird hiemit aufgefodert, dieſelben binnen 6 Monaten bey hieſigem königl. Landgerichte vorzuweiſen, und ſich über den Ankunftstitel zu legitimiren, widrigenfalls dieſelbe nach Ablauf dieſes Termines für kraftlos erklärt werden würden. Schwabmünchen, den 6. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Am Mittwoche den 4. Jul. werden im Markte Wolnzach, königl. Landgerichts Pfaffenhofen, mehrere Bräuhaus-Requiſiten im Verſteigerungswege verkauft. Unter dieſen befinden ſich: eine gut erhaltene kupferne Bierpfanne circa 42 Eimer haltend, ein kupferner Waſſerkeſſel, 3 Eimer haltend, 2 kupferne Maiſch und ein ſolcher Branntweinkeſſel, eine gut erhaltene eiſerne Dörre, eine ſteinerne Weike, eichener Biergrand, Maiſchboding und Kühle, ferner 30 Lagerbier- und mehrere Schenkfäſſer, 6 Gährbedingen und einiges Branntweingeſchirr. Ueberdieß werden noch ein ganz aufgerichteter Holzwagen und ein Düngerwagen, dann 11 Schäffel Malz zum Verkaufe gebracht. Die Verſteigerung beginnt Morgens 9 Uhr. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen. Wolnzach, den 10. Jun. 1827.

Lipp, Gerichtshalter.

(Bekanntmachung.) Da bey der drittmaligen Verſteigerung des Gantanweſens des Johann Lanzinger, Bierbräuers zu Bogen, kein Kaufsanbot erhalten werden konnte, ſo wird dieſes Lanzingerſche Bräuanweſen zum Vierten- und Letztenmal, in der Art, wie daſſelbe unterm 7. Okt. v. J. in dem 44ſten Stück Nro. 916. des Intelligenzblattes vom Unterdonaukreis, im 44ſten Stück Nro. 1442. des Intelligenzblattes vom Regenkreis, im 44ſten Stück des Straubinger Wochenblattes, dann in dem Korreſpondenten von und für Deutſchland Nro. 300. iſt ausgeſchrieben worden, am 30. des künftigen Monats Jul. allhier im Landgerichtsgebäude Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr öffentlich feilgeboten werden. Mitterfels, den 31. May 1827. Königl. bayer. Landgericht Mitterfels im Unterdonaukreis. Maier, Landrichter.

(Verkaufsedikt.) Da ſich bey der zum Verkauf des Anweſens der Wittwe Wilhelmine Hofmann in der Friedbergerau auf den 15. März h. J. anberaumten Tagsfahrt kein Käufer gemeldet hat, ſo wird auf Anſuchen der Gläubiger auf den 23. künftigen Monats Vormittags 9 Uhr zum Verkauf deſſelben eine neuerliche Tagsfahrt anberaumt. Das Anweſen iſt ludeigen, und zum königl. Rentamt bodenzinſig; es beſteht in einem ganz gemauerten zweyſtöckigen Hauſe mit Stadel und Stallung unter einem Dache, dann in 34 Tagw. Acker- und Wiesboden an einem Stücke. Friedberg, den 31. May 1827. Königl. bayer. Landgericht Friedberg.

v. Gimmi, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Anrufen eines Pfandgläubigers wird das gemauerte zweyſtöckige, mit Platten gedeckte Wohnhaus des Sebaſtian Walter dahier ſammt Waſchhaus und Gärtchen, Dienſtag den 26. Jun. h. J. bis Morgens 8 Uhr in hieſiger Landgerichtskanzley an den Meiſtbietenden verſteigert. Kaufsluſtige haben ſich einzufinden, und Auswärtige ihre Vermögens- und Leumundszeugniſſe vorzulegen. Lauingen, den 28. May 1827. Königl. bayer. Landgericht.

v. Mader, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Gantanweſen des verſtorbenen Leonhard Ehret, Halbbauern zu Pfuhl, nämlich: a) das allodifizirte Komplergut, beſtehend in Haus, Stadel, Garten, Nebenhaus, Gemeindsgerechtigkeit, 9 Jchrt. Ackers und 9 Tagw. Wieſen, dann b) die grundeigenen walzenden Grundſtü[illegible], beſtehend in 4 1/2 Jchrt. Ackers und 6 Tagw. Wieſen, wird am Montag den 25. Jun. l. J. im Orte Pfuhl öffentlich verſteigert, wozu man Kaufsluſtige, von denen ſich die Auswärtigen mit gerichtlichen Zeugniſſen über Vermögen und Leumund auszuweiſen haben, hiemit einladet. Bemerkt wird noch, daß der Verkauf ſowohl im Ganzen als Einzelnen geſchieht, und auch die Kaufſchillinge in 8 verzinslichen Jahresfriſten angenommen werden. Günzburg, den 5. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Ott, Landrichter.

(Vorladung.) Joſeph Oſtheimer von Haslach, ehemaliger Soldat des königl. bayer. 3ten Linieninfanterieregiments wird ſeit dem Feldzuge nach Rußland vermißt. Da derſelbe ein Vermögen von circa 600 fl. beſitzt, ſo wird er auf Andringen ſeiner Anverwandten hiemit aufgefodert, in Zeit 6 Monaten a dato um ſo gewiſſer Nachricht von ſeinem Leben und Aufenthalt zu geben, als er außerdeſſen als verſchollen erklärt, und ſein Vermögen den treffenden Erben behändigt werden würde. Sonthofen, den 9. May 1827. Königl. Landgericht.

Dr. Krumm, Landrichter. — Knor.

(Ladung.) Auf dem Anweſen des Andreas Feßler von Hellers haftet eine Hypothek zu 150 fl. an Franz Anton Lingg zu Weiler, wovon der Tag und Jahr der dafür ausgeſtellten Obligation in den Hypothekenbüchern nicht angegeben wurde. Da Franz Anton Lingg ſchon vor 30 Jahren geſtorben iſt, ſo wird derjenige, welcher auf dieſe Forderung ein Recht zu haben glaubt, zur Anmeldung innerhalb 6 Monaten, bey Verluſt deſſelben hiemit vorgeladen. Weiler, den 2. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht Weiler. Gramm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Anna Maria von Bugniette, als Tochter des den 14. März 1809 verblichenen k. b. Majors, Joſeph Freyherr von Bugniette, oder deren rechtmäßigen Erben, und wer immer aus dem Titel der Inteſtat Erbfolge, oder aus deren rechtlichen Anſpruch auf den unbedeutenden Rücklaß des gedachten Freyherrn von Bugniette machen zu können glaubt, wird hiemit aufgefodert, ſich binnen 5 Monaten um ſo ſicherer dießorts zu melden, als außerdem erſtere für verſchollen erklärt, und ohne weitere Rückſicht auf letztere in dieſer Verlaſſenſchaftsſache weiters fürgeſchritten werden wird. Kötzting, den 4. Jun. 1827. Königl. Landgericht.

Frhr. v. Schatte, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Ableben des Krämers Joſeph Lindlacher wird wegen vorhandener Ueberſchuldung das Krameranweſen am Steg zu Traunwalchen d. G. an die Meiſtbietenden öffentlich verkauft. Daſſelbe iſt zur gräflich Törringiſchen Hofmarkt Pertenſtein erbrechtsweiſe grundbar, und beſteht: aus einem halbgemauerten Wohnhauſe, woran ein Kühſtall und hölzerne Wagenhütte angebaut iſt. Dabey befindet ſich ein kleiner Anger mit Wurzgärtchen; ferner ein eingezäunter Anger gegen 3/4 Tagw. groß, und endlich ein kleiner Krautgarten. Auf dieſer Realität haftet eine reale Krämersgerechtigkeit, welche mit dem neben der Kirche neuerbauten Kramladen und mit dem Waarenlager gleichfalls dem öffentlichen Verkaufe ausgeſetzt wird. Die Verſteigerung des beſchriebenen Anweſens ſammt Zugehör geht am Montag den 9. Jul. d. J. in dieſſeitiger Gerichtskanzley von Morgens 9 bis Glockenſchlag 12 Uhr vor ſich, wozu Kaufsluſtige hiemit eingeladen werden. Traunſtein, den 5. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Wintrich, Landrichter.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Auch am 26. May l. J., als den zweyten gerichtlichen Termin zum Verkauf des Fidel Geyerſchen Gantanweſens in Holzhauſen bey Buchloe hat ſich ein Käufer nicht eingefunden. Es wird daher drittmaliger Verkaufstermin auf Montag den 16. Jul. l. J. von Vormittags 8 Uhr bis Mittags 12 Uhr in hieſiger Gerichtskanzley mit dem Anhang angeſetzt, daß, wenn ſich auch hiebey kein den minderbevorzugten Gläubigern annehmbarer Käufer findet, ohne weiters das in der Gerichtsordnung Kap. 19. §. 17. bemerkte Ablöſungsrecht nach §. 37. der Judiciar-Novelle vom Jahr 1819 in Anwendung gebracht werde. Indem ſich daher rückſichtlich des Gutsbeſtandes auf das Landsberger Wochenblatt l. J. St. 3., und das Intelligenzblatt für den Iſarkreis l. J. St. VII., dann die Beylage zur Augsburger Moyſchen Zeitung l. J. Nro. 34. bezogen wird, werden neben zahlreichen Käufern auch ſämmtliche Gläubiger, ſo weit ſie nach dem Prioritätsurtheil liquidirt haben, zum beſtimmten Erſcheinen an dieſem Tage vorgeladen. Landsberg, den 2. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Luzzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Requiſition des k. Kreis- und Stadtgerichts Straubing ddo. 27. v. M. et praes. 4. d. M. wird den 25. l. M. das Felix von Eggeriſche Gut in Großenköllnbach nebſt allen dazu gehörigen Rechten, Renten und Fahrniſſen, geſchätzt im Jahre 1812 auf 52,374 fl. 5 kr. in Loco Großenköllnbach öffentlich verſteigert, wozu Kaufsluſtige, welche ſich aus den dieſſeitigen Gerichtsakten über die Beſtandtheile dieſes Anweſens, dann der darauf ruhenden Laſten verſtändigen mögen, mit dem Bemerken eingeladen werden, daß unbekannte Individuen ſich mit nöthigen Zeugniſſen zu verſehen haben. Sollte ſich an dieſem Tage kein oder doch kein annehmbarer Käufer um dieſes cum pertinentiis hervorthun, ſo tritt ſogleich die Verpachtung ein, die Oekonomie und Zehenten (vorbehaltlich der grundherrlichen Stiften, Getreiddienſte und Laudemien der Grundholden) werden im Ganzen an ein oder mehrere Individuen zuſammen auf 3 Jahre verpachtet, im Falle ſich aber für das Ganze kein Pachtliebhaber melden ſollte, ſo werden ſowohl die Zehenten als auch die Oekonomie ſonderheitlich in Pacht gegeben. Wünſcht der Pächter der Oekonomie die Mitpachtung der Haus- und Baumannsfahrniſſe, dann des vorhandenen Viehes, ſo wird ihm dieſelbe gegen entſprechende Kaution eingeſchätzt, im Gegenfalle aber das Vieh, Hausfahrniß ꝛc. verſteigert. Landau, den 30. May 1827. Königl. Landgericht Landau. R. v. Hilger, Landrichter.

Die hieſige Stadt iſt geſonnen, die ihr eigenthümlich zugehörige ſogenannte Hoſpitalmühle an dem Brenzfluß vor dem Spitalthor gelegen, im öffentlichen Aufſtreich zu verkaufen. Die Mühle, die 4 Mahlgänge und 1 Gerbgang enthält, iſt in Allem, was zum Mühlwerk gehört, in vollkommenem, im ſonſtigen Bauweſen aber eben ſo wie die dazu gehörige Roß-, Rindvieh- und Schweinſtälle in vorzüglichem Zuſtand. Zu derſelben gehört 1/2 Vrtl. 3 Rth. Garten hinter dem Gebäude, und ein Käufer findet Gelegenheit, hinlänglich und gutes Ackerfeld und Wieswachs auf mehrere Jahre zu pachten. Zu der Verkaufsverhandlung iſt Samſtag der 7. Jul. d. J. beſtimmt; hiebey wollen ſich Liebhaber Morgens 9 Uhr auf dem Rathhaus dahier einfinden, wobey aber bemerkt wird, daß Auswärtige über gutes Prädikat und Vermögen ſich durch obrigkeitliche und geſiegelte Zeugniſſe auszuweiſen haben. Die nähere Verkaufsbedingungen können täglich bey Unterzeichnetem eingeſehen, die Verkaufsobjekte ſelbſt aber zu jeder beliebigen Zeit in Augenſchein genommen werden. Giengen, den 25. May 1827.

Stadtrath, im Namen deſſelben Stadtſchreiber Martin.

(Steckbrief.) Die Jäger Mathias Kaſtner und Nepomuk Körbelmeier, wegen verſchiedenen Diebſtählen der Unterſuchung unterworfen, deren Perſonalbeſchreibungen unten folgen, ſind geſtern Nachts zwiſchen 10 und 11 Uhr aus ihren geſchloſſenen Unterſuchungs-Arreſten gewaltſam entwichen. Man erſucht daher alle Civil- und Militärbehörden auf dieſe 2 äußerſt gefährlichen Individuen ſogleich die geeignete Spähe zu verfügen, und ſolche im Betretungsfalle wohlverwahrt hieher liefern zu laſſen. Burghauſen, den 28. May 1827. Königl. 1ſtes Jäger-Bataillons-Kommando. v. Leſuir, Major und Kommandant. — Reichart, Aktuar.

(Perſonalbeſchreibungen.) 1. Joh. Nepomuk Körbelmeier von Dingolfing, Landgerichts Landau, im Unterdonaukreiſe, unehelich gebürtig, deſſen Nährvater der Bierbräuer Kammermaier in Markl, Landgerichts Altötting domicilirt, iſt 24 Jahr alt, 5 Fuß 5″ 1‴ groß, hat blonde Haare, eine flache Stirne, blonde Augenbraunen, graue unſtete Augen, eine ſpitzige Naſe, einen weiten Mund, ein ſpitziges Kinn, rundes Geſicht, eine blaße Geſichtsfarbe, einen ſchlanken Körperbau, und hat als beſonderes Kennzeichen Sommerflecken im Geſichte. Derſelbe ſpricht den hierländiſchen Dialekt, und trug auf dem Kopfe eine runde Schirmmütze von hellblauem Tuch, einen blauen Jäger-Spenſer mit gelb metallenen Knöpfen mit Nro. 1. be-

zeichnet, eine hellblaue tuchene Pantalon und Kommißſchuhe. II. Mathias Kaſtner von Obs-laufen, Landgerichts Laufen gebürtiger Schifferssohn, 25 Jahr alt, iſt 5 Schuh 8 Zoll 3 Linien groß, hat braune Haare, eine hohe Stirne, blonde Augenbraune, graue Augen, eine große Naſe, einen proportionirten Mund mit etwas aufgeworfenen Lippen, einen blonden Bart, ein längliches Geſicht, ovales Kinn, eine blaſſe Geſichtsfarbe und ſchlanken Körperbau; als beſonderes Kennzeichen hat er einige Blatternarben. Derſelbe ſpricht den hierländiſchen Dialekt. Am Leibe trug er einen alten ſchon abgetragenen dunkelgrauen Mantel mit langem Kragen, kurze ſchwarzlederne enge Beinkleider, weiße leinene Strümpfe, Halbſtiefel, auf dem Kopfe trug er einen runden hochgegupften ſchwarzen Filzhut mit ſchmaler Krempe.

(Bekanntmachung.) Künftigen Samſtag den 30. dieſes Monats wird in Folge höchſter Weiſung das Rentamtsgebäude in Dachau nach den allgemeinen Beſtimmungen für die Staatsrealitätenverkäuſe, unter Vorbehalt allerhöchſter Genehmigung, öffentlich verſteigert. Dieſes Gebäude liegt zunächſt an der königl. Landgerichtswohnung und bey der Pfarrkirche auf dem Berge, iſt ganz gemauert, zweyſtöckig und mit Ziegeln eingedeckt. Der erſte Stock zur ebenen Erde enthält einen Keller, die bisherigen 2 Kanzleyzimmer mit einem kleinen Nebenzimmer auf die Straße, ein Mägdezimmer, eine Küche mit 2 Speiſebehältniſſen, ein Hühnerſtübl, ein Waſchhaus, einen Abtritt mit Dunglage, eine Stallung auf 3 Pferde, jedoch ohne Vorrichtung, und mit daranſtoßender Kammer für einen Kutſcher, eine Wagenremiß und Holzlage, einen Hofraum mit laufendem Waſſer, für welches der Waſſerzins erſt noch regulirt, und entweder an das kön. Rentamt oder zur hieſigen Marktsgemeinde bezahlt werden muß, und ein kleines Gärtel vor dem Hauſe. In dem zweyten Stocke befinden ſich 3 Zimmer gegen die Straße, 6 Seitenzimmer, von denen 2 unheizbar ſind, ein Garten- und ein Nebenzimmer, beyde unheizbar, mit daranſtoßendem kleinen Hausgärtl, 2 Abtritte und ein geräumiger Boden mit einem kleinen Bretterverſchlage unter der Dachung. Gleichzeitig mit dieſer Verſteigerung wird auch ein Verkauf des hinterhalb der Rentamtswohnung am ehemaligen Schloßhofe liegenden Bockgartens pr. 56 Dez., und im Zerſchlagungsfall eine Verpachtung desſelben erſucht. Die Verſteigerung beginnt an dem oben beſtimmten Tage Morgens 9 Uhr, und endet Abends 5 Uhr, wozu man Kaufsliebhaber unter der Bemerkung einladet, daß Lizitanten, deren Zahlungsfähigkeit nicht bekannt iſt, mit legalen Vermögenszeugniſſen vor der Verſteigerung ſich auszuweiſen haben, und daß die Verkaufsgegenſtände täglich eingeſehen werden können. Dachau, den 7. Jun. 1827. Königl. bayer. Rentamt. Popp, Rentbeamter.

Um den geſelligen Genuß in meinem Garten zu erhöhen, habe ich denſelben nach Möglichkeit verſchönern und ſo herrichten laſſen, daß meine Titl. Herrn Gäſte bey angenehmer Witterung manche Unterhaltung darinn finden werden, wozu vorzüglich der gedeckte, ganz neu umgeſchaffene Kegelplatz gehört. Bey dieſer Gelegenheit nehme ich mir die Freyheit, einem hohen Adel und meinen verehrlichen Mitbürgern die ergebenſte Anzeige zu machen, daß bey mir eine Table d'hote beſteht, an der man um 24 kr. die Perſon ſpeiſen kann, dieſelbe fängt um 1 Uhr an. Durch gute und rein gekochte Speiſen, ſo wie durch alle Sorten rein gehaltener Weine hoffe ich mir das Zutrauen aller meiner Gäſte zu erwerben. Augsburg, den 7. Jun. 1827.

Götz, Wein- und Gaſtgeber zum Mohrenkopf.

Ein Frauenzimmer in geſetzten Jahren, welche in allen weiblichen Arbeiten und beſonders in der Hauswirthſchaft erfahren iſt, und ſich über ein baares Vermögen von wenigſtens 1200 fl. nebſt ſtandesmäßiger Ausfertigung auszuweiſen vermag, hat ſich eines guten Unterkommens bey einem Landbeamten zu erfreuen. Nähere Auskunft giebt das Kommiſſionsbureau unter der Addreſſe M. N. O.

Eine Magd, welche gute Hausmannskoſt kochen kann, und mit Kindern umzugehen verſteht, kann ſogleich einen Platz erhalten. Näheres im Kommiſſionsbureau.

Friſche Sendungen von Rheinbayeriſchem Wein im Preiſe von 16 kr. bis 1 fl. die Maaß, dann Frankenweine von 10 bis 40 kr. die Maaß, ſind angekommen, und man erbittet ſich gütigen Zuſpruch unter Verſicherung der beſten und billigſten Bedienung. Das Kommiſſionsbureau.

Lit. E. Nro. 3. ſind bis kommendes Michaeliziel 2 hübſche Zimmer mit oder ohne Meubles zu vermiethen.

Vor etwa 14 Tagen wurde von einem Kinde eine Uhr gefunden; der ſich dazu legitimiren könnende Eigenthümer kann ſie gegen die Einrückungsgebühr in Lit. E. Nro. 160. abholen.

Ich warne hiermit Jedermann, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich nichts bezahlen würde. Kreszentia Altmann.

Nro. 144. Samſtag, den 16. Jun. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 14. Jun.

Se. Majeſtät der König werden dem Vernehmen nach am 15. d. von dem Schloſſe Colombella abreiſen, und man glaubte, Sie würden Ihren Rückweg über den Lago di Como und die Schweiz nehmen.

Wien, den 9. Jun. (Fortſetzung von den Nachrichten aus Griechenland.)

„Als die fliehenden Griechen bey den unweit von der Küſte aufgeworfenen Verſchanzungen anlangten, fanden ſie ſelbe von Vaſſo, P. Notara, und den übrigen Anführern, die dort zurück geblieben waren, bereits verlaſſen. Mittlerweile war auch die andere Kavalleriekolonne, welche die rechte Flanke der Griechen umgangen hatte, auf dem Wahlplatze angekommen, und vollendete die Niederlage derſelben. Nur Wenige waren ſo glücklich, den Landungsplatz bey den 3 Thürmen zu erreichen; ein Theil zerſtreute ſich in die Gebirge, alle Uebrigen, gegen 2000 Mann an der Zahl, wurden entweder zuſammen gehauen oder gefangen genommen. General Church und Lord Cochrane, welche ſich bey den 3 Thürmen aufhielten, eilten bey dieſem Anblik an Bord der, beym Vorgebirge Colias vor Anker liegenden Schiffe, und letzterer warf ſich ins Meer, um ſchneller durch Schwimmen eines der daſelbſt befindlichen Fahrzeuge zu erreichen. Das Gefecht hatte um 8 Uhr Morgens begonnen; um 10 Uhr war Alles entſchieden. Das Schlimmſte für die Sache der Griechen iſt die gänzliche Demoraliſation ihrer noch übrigen Truppen, die an dem Gefechte keinen Theil genommen hatten; die Meiſten verließen das Lager, und flohen nach Eleuſis; Megara und Salamis; die 1000 Hydrioten, welche Lord Cochrane nach Attika geführt hatte, ſind ſämmtlich nach ihrer Heimath zurück gekehrt. Was von griechiſchen Streitkräften noch beyſammen iſt, ſteht im Phalerus, wo ſich auch der Oberbefehlshaber, General Church, befindet, unter dem unmittelbaren Kommando des engliſchen Majors Karl Gordon Urquhart. So viel man bis jetzt erfahren konnte, befinden ſich die Generäle Kalergi, Lambro Veiko, Georg Drako, Anaſtaſius Druſſa, Georg Tſavella, Johann Notara und der Oberſt Ingleſi unter den Todten oder Gefangenen; General Makrijanni iſt leicht verwundet; von den Taktiki's haben ſich kaum 10 bis 12 gerettet; die Sulioten und Kretenſer ſind faſt alle umgekommen. Die Griechen verloren auch 4 Kanonen, die ſie bey ihrer Flucht in den Verſchanzungen zurück laſſen mußten. In der Nacht vom 6. auf den 7. May machten die Türken einen Angriff auf das ſchwach beſetzte Lager der Griechen an der Weſtſeite von Athen, nördlich vom Piräus, wo Karaiskaki mit ſeinem Korps geſtanden hatte, und bemächtigten ſich aller dortigen Verſchanzungen, ſo wie auch einiger, am Eingange der Poſition des Phalerus, aufgeworfenen Redouten, wobey ſie 6 Kanonen, worunter ein Achtzehnpfünder, eroberten. Drey Umſtände ſcheinen vorzüglich zu den, von den Griechen am 6. dieß erlittenen Unfällen beygetragen zu haben: Erſtens, daß ſie die zum Ein- und Ausſchiffen der Truppen erforderliche Zeit ſchlecht berechnet hatten, und in Folge deſſen ein Korps, welches den Feind überfallen ſollte, am hellen Tage vorrücken ließen; zweytens, daß ſie eine größtentheils irreguläre Truppe, ohne Bajonette, auf der Ebene der, für ſie die gefährlichſten Waffe des Feindes, der Kavallerie, bloß ſtellten, und drittens, daß die in den Angriffsplan aufgenommene Diverſion vom Lager im Norden des Piräus gänzlich unterblieb, wodurch die an der Oſtſeite vorrückenden Korps das ganze Gewicht der feindlichen Streitkräfte, welche durch jene Diverſion getheilt werden ſollten, zu tragen hatten. Am 7. Nachmittags iſt Lord Cochrane, auf die Nachricht, daß die konſtantinopolitaniſche Flotte zu Sigri (an der Weſtküſte von Mitylene) angekommen ſey, mit dem

Digitized

größten Theile ſeiner Schiffe, nach Poro abgegangen, um von da mit allen Kriegsfahrzeugen, die er zuſammen bringen konnte, der türkiſchen Flotte entgegen zu ſegeln; er fand jedoch bey ſeiner Ankunft mehrere, von den früher dort verſammelten griechiſchen Schiffen nicht mehr im Haven, und mußte zu ſeinem Leidweſen von den Einwohnern jener Inſel erfahren, daß ſie wahrſcheinlich auf Seeraub ausgelaufen ſeyen. Am 8. wurde von dem Seraskier das Bombardement der Akropolis, die ſeit der Niederlage der Griechen am 6., ohne Hoffnung auf Entſatz, in größter Gefahr ſchwebt, mit erneuerter Lebhaftigkeit begonnen."

Man iſt hier ſehr aufmerkſam auf die Begebenheiten im Oſten, und erwartet mit Ungeduld den letzten Entſchluß, den die Pforte wegen der ihr rückſichtlich Griechenlands gemachten Anträge nehmen wird. Unſer Kabinet, im Einverſtändniß mit den andern großen Mächten, ſcheint alles Mögliche anzuwenden, um den Divan zu vermögen, daß er die Forderungen der Mächte zugeſtehe. Man behauptet, es ſeyen einſtweilen, bis die Löſung des Problems eintrete, Befehle auf den Nothfall an die Generale ergangen, welche die öſterreichiſchen Truppen in der Bukowina und im Bannat kommandiren. Man glaubt, die Abſicht ſey, ſich in einer furchtbaren Stellung zu zeigen, um Servien zu beobachten, während die Ruſſen ihre Poſten am Pruth und an der Donau näher zuſammen ziehen würden.

Trieſt, den 8. Jun.

Durch Griechen, ſo wie durch Briefe aus Zante vom 30. May und aus Korfu vom 4. Jun. ſind nähere Berichte über die entſcheidende Schlacht, welche der Seraskier bey Athen gewann, eingegangen. Der Verluſt der Griechen beſteht in 2 bis 3000 Mann der ausgeſuchteſten und entſchloſſenſten Krieger, nämlich aller Sulioten, Kandioten, und der Ueberreſte der Beſatzung von Miſſolunghi. Das 4000 Mann ſtarke Korps des Generals Karaiskaki war der Kern der Armee, und iſt beynahe ganz aufgerieben. Von den übrigen 9000 Griechen warfen ſich 3000 in den Piräus und verſchanzten ſich darinn; die anderen 6000 flüchteten ſich an Bord der Schiffe oder zerſtreuten ſich nach Morea und anderwärts hin. Fabvier ſoll dem griechiſchen Senat angezeigt haben, daß die Akropolis noch auf 2 Monate mit Lebensmitteln verſehen ſey.

London, den 7. Jun.

Die Fonds ſind geſunken, weil man befürchtet, die Angelegenheiten in Portugal möchten neue Ausgaben nöthig machen, und noch nicht ſobald ſich beylegen laſſen. — In Sydney auf Neuholland iſt ein franzöſiſches Schiff angelangt, das daſelbſt großes Aufſehen erregt hat, indem man allgemein daſſelbe von der franz. Regierung abgeſchickt glaubt, um in der Nähe der engliſchen eine franzöſiſche Kolonie zu begründen. — Man ſagt ſich vertraulich in der City, daß in Batavia ernſtliche Unruhen ausgebrochen ſeyen. Das Schreiben, das dieſe Nachricht überbringt, ſoll vom 25. Febr. datirt ſeyn. — In Calcutta hat laut Briefen vom 1. Febr. ein Banquier (Hr. Bengaſi) mit 1,500,000 Rupien (ohngefähr 2,000,000 Gulden) fallirt. — Der Anführer in der Tartarey heißt Chang-Kih-Urh; er ſoll ein Mahomedaner ſeyn und von einem ehemaligen Rebellen abſtammen. Er ſteht an der Spitze eines Haufens von Tartaren und Mahomedanern aus der Gegend der kleinen Bucharey oder Kaſchgar. (Briefe vom 24. Jan. ſagen, daß die ganze Provinz Kaſchgar ſich mit den tartariſchen Rebellen vereinigt hat.) Die von der Regierung ergriffenen Maaßregeln deuten an, daß der Aufſtand in der Tartarey lebhafte Beſorgniſſe einflößt. Der Kaiſer hat 70 angeſehenen Offizieren befohlen, vor ihm zu erſcheinen, um 30 von ihnen auszuwählen, die ſich eilig nach dem Kriegstheater begeben ſollen. 20,000 Mann, die in den nördlichen Provinzen Shanſe und Kan-Suh ſtanden, ſo wie die Tartarentruppen Mantſchu ſind nach dem Weſten im Marſch. Das Oberkommando der Armee iſt dem ehemaligen Gouverneur von Kanton Chang-Ling anvertraut; er iſt mit unumſchränkter Gewalt bekleidet und kann unabhängig von den beyden Generalen, die ihm als Räthe beygegeben ſind, agiren. Das in ſeinen Händen befindliche große Staatsſiegel giebt ihm das Recht, bey allen Gelegenheiten über Leben und Tod zu entſcheiden. Se. Majeſtät empfiehlt Strenge mit Milde zu verbinden und verſpricht allen Rebellen, ſelbſt den Anführern, die ſich unterwerfen, das Leben zu ſchenken, droht aber, alle diejenigen von der Erde zu vertilgen, welche den kaiſerl. Waffen Widerſtand leiſten würden. — In der Provinz Keang Nan

Digitized by Google

ließen bey den Hinrichtungen im Oktober die Behörden einen Verhafteten ſtatt eines andern enthaupten. Der Kaiſer hat denſelben eigenhändig geſchrieben, um ſie deßhalb zu tadeln, und in ſeinem Briefe bemerkt er, daß in mehreren Provinzen ſeit einigen Jahren ähnliche Irrungen vorgekommen wären.

London, den 8. Jun.

Der König iſt geſtern Nachmittags um 5 Uhr im Pallaſt von St. James angekommen, ſpeiſte mit Ihrer Majeſtät der Königin von Würtemberg, der Prinzeſſin Auguſta und der Herzogin von Glouceſter zu Mittag, und fuhr Abends 11 Uhr nach Windſor-Park zurück.

Hamburg, den 8. Jun.

Unſre heutigen Briefe aus Berlin lauten kriegeriſch. Die Kourſe ſind etwas niedriger gegangen und in 10 bis 14 Tagen hoffte man das unlängſt angekündigte Manifeſt hinſichtlich der türkiſch-griechiſchen Angelegenheiten zu erhalten.

Madrid, den 29. May.

Der durch ruhmvolle Thaten und Treue in früheren Feldzügen ausgezeichnete General Zayas aus einer der angeſehenſten Familien Cubas iſt für reinigungsunfähig erklärt und aus der Armeeliſte geſtrichen worden. Er hatte 1823 die Glaubensarmee unter Beſſieres unter den Mauern von Madrid geſchlagen. „Da es, ſagt Zayas in ſeiner Antwort an den Präſidenten der Regierungskommiſſion, der Wille des Monarchen iſt, ſo kann ich mich demſelben nur unterwerfen, und behalte von meinen 43 Dienſtjahren nur ehrenvolle Narben übrig.“ — Kürzlich ſoll in Aranjuez, ſelbſt im Innern des Pallaſtes, ein Zettel angeheftet geweſen ſeyn, worinn Karl V. und der Inquiſition ein Lebehoch gebracht, den Negros aber der Tod gewünſcht wurde. — Die reiche Handelsſtadt Palamos iſt kürzlich am hellen Tage von einer 200 Mann ſtarken Bande angegriffen worden, welche von einigen Linienſoldaten, Zollgardiſten und den Bürgern nur mit Mühe zurückgetrieben wurden.

Paris, den 9. Jun.

Herr v. Maubreuil hat auf den 15. Juni, wo ſeine Sache gegen die Staatsbehörde am Appellationshofe vorkommt, bereits folgende Zeugen vorgeladen. Herrn v. Talleyrand, Herrn v. Vitrolle, Herrn Roux-Laborie, den General Dupont, Herrn v. Angles und Herrn v. Bourienne, die den bekannten Befehl unterzeichnet haben; dann den Herrn v. Ambray, Graf Sesmaiſons, den Herzog v. Rovigo, den General Bertrand, den Herzog v. Baſſano, die Geſandten von Oeſterreich und England, den Marquis v. Broſſes, Herrn Dacies, Herrn Foudras, ehemaliger Generalinſpektor der Polizey, Rouſtan, ehemals Mameluck Napoleons, und noch mehrere Andere. Man hofft demnach, merkwürdige Aufſchlüſſe über die Miſſion des Herrn v. Maubreuil zu erhalten. — Das Blatt Precurſeur will wiſſen, es ſey die Ernennung von 85 Pairs beſchloſſen. Aus der Deputation eines jeden Departements ſoll einer genommen werden. Indeſſen iſt dieſe Einrichtung zu bezweifeln, weil die Faktion ſich vor der neuen Wahl der Deputirten fürchtet, nachdem Orleans und Mamers mit gutem Beyſpiele voran gegangen ſind.

Stuttgard, den 14. Jun.

Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Würtemberg. Da wir uns veranlaßt finden, die Auflagen auf Taback, ſo wie auf Zucker und Kaffee, mit beſonderer Rückſicht auf die mit dem Königreich Bayern abgeſchloſſene Zoll- und Handelsverbindung feſtzuſtellen, ſo verordnen und verfügen Wir nach Anhörung Unſeres geheimen Raths und unter Zuſtimmung Unſerer getreuen Stände, wie folgt: Art. 1. Die durch die Geſetze vom 27. Juni 1821 und 18. Jul. 1824 eingeführte Tabacksauflage wird hierdurch aufgehoben. Art 2. An die Stelle derſelben tritt eine Erhöhung des Eingangzolls von fabrizirtem Taback und von Tabacksblättern. Es ſoll künftig in der laufenden Etatsperiode an Eingangszoll erhoben werden: Vonzum Gebrauch zubereitetem Rauch- und Schnupftaback, mit Einſchluß der Carotten und ſonſtiger zubereiteter Tabacksblätter 17 fl. 20 kr. pr. Zentner, von rohen Tabacksblättern 4 fl. 20 kr. pr. Zentner. Art. 3. Auf jeden Zentner fabrizirten Tabacks, welchen die Fabrikanten ins Ausland verkaufen, erhalten dieſelben eine Rückvergütung, welche in 3 Viertheilen des zuvor von ihnen bezahlten Eingangszolls von Tabacksblättern, alſo in 3 fl. 15 kr. pr. Zentner beſteht. Art. 4. Die Tabacksfabrikanten ſind verbunden, von dem

jedesmaligen Empfange auswärts eingeführter Tabacksblätter dem Acciser ihres Wohnorts eine ſchriftliche Anzeige zu erſtatten, auch den Finanzbehörden auf Erfordern ihrer Handlungsbücher zur Einſicht vorzulegen. Die Unterlaſſung jener Anzeige wird mit angemeſſenen Geldſtrafen geahndet. Art. 5. Der Eingangszoll von Kaffee und Zucker wird für die übrige Dauer der laufenden Etatsperiode auf 8 fl. 40 kr. pr. Zentner feſtgeſetzt. Art. 6. Vorſtehende Zollerhöhungen treten überall mit dem Tage der Bekanntmachung dieſes Geſetzes in Wirkung. Unſer Finanzminiſterium iſt mit der Vollziehung deſſelben beauftragt. Gegeben Stuttgard, den 12. Jun. 1827. Wilhelm. Der Finanzmiſter: v. Weckherlin. Auf Befehl des Königs: Der Staatsſekretär, Vellnagel.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Oeffentlichen Blättern zufolge iſt der Fürſt Alexander Ypſilanti in Dreßden eingetroffen, wo er ſo lange verweilen will, bis er die Erlaubniß, ſich nach Rußland zu begeben, erlangt haben wird. — Der Fürſt von Muſignano, Sohn des Herrn Lucian Bonaparte, iſt am 6. Jun., von Rom kommend, in Frankfurt angelangt.

Am 1. Jun. Früh Morgens ward zu Burgpreppach (Landgerichts Hofheim in Untermainkreiſe) die Ehefrau des dortigen Schullehrers, J. Neubert, in ihrem Bette ermordet gefunden. Der Hirnſchädel war geſplittert, der Hals mit Garn feſt zugeſchnürt, und der Mund mit einem Tuche verſtopft. Die Bettdecke lag zuſammen gepackt da, als hätte ſie mitgenommen werden ſollen. Die Ermordete ſtand in der Blühte ihrer Jahre, zählte noch nicht volle 20 Jahre, und kaum 9 Monate im Eheſtande. Zugleich wurden aus einem Schranke, welcher neben dem Bette der Ermordeten ſtand, 280 fl. entwendet. Merkmale eines gewaltſamen Einbruchs ſollen nicht vorhanden ſeyn. Der Ehemann, der nur durch eine dünne Scheidewand abgeſondert ſchlief, will von dem Vorfalle nichts gehört haben; die Thüre ſeines Schlafgemachs war verrammelt.

Theater-Nachricht.

Nächſte Vorſtellung: Der Schabernack v. M. L. Heigel, Poſſe in 1 Akt. Hierauf: **Itzigs Liebſchaft**, jüdiſches Luſtſpiel in einem Akt von Itzig Feitel Stern. Zum Schluß: Deklamatorium u. der jüdiſche Rekrute, von Itzig Feitel Stern. Das Nähere der Anſchlagzettel.

Bey **Chriſtoph Kranzfelder** in Augsburg (Karolinen-Straße B. 43.) iſt zu haben: Itzigs Liebſchaft, jüdiſches Luſtſpiel in 1 Akt, vom Verfaſſer d. jüd. Gedichte. 8. Preis 18 kr.

In der Joſ. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg iſt ſo eben angekommen: Der Religionsfreund für Katholiken von Dr. Benkert, 6ter Jahrgang 1827. May-Heft. — Bey dieſer Gelegenheit machen wir zugleich darauf aufmerkſam, daß man ſich bey uns noch fortwährend auf dieſe intereſſante katholiſche Zeitſchrift abonniren kann; der ganze Jahrgang von 12 Heften koſtet 6 fl., der halbe Jahrgang, oder Juli bis Dezember koſtet 3 fl., und wird auch einzeln abgegeben. Augsburg, den 15. Jun. 1827.

Wer am Frohnleichnamstage einen Arbeitsbeutel verloren hat, kann ſolchen Lit. D. Nro. 58. abholen.

Johann Beck, Schloſſersgeſelle von Ravensburg, wird hiemit erſucht und aufgefodert, ſeiner Mutter Marianna Beck, Wittwe, von ſeinem gegenwärtigen Aufenthalte ungeſäumte Nachricht ertheilen zu wollen.

Dienſtag den 26. Jun. und folgenden Tag wird Lit. C. Nro. 18. eine Verſteigerung eröffnet, worinn ein vollſtändiger Silberarbeiterwerkzeug mit allem möglichen Zugehör, Model von Meſſing, viele von Zinn, viele andere Holzformen, mehrere Amboß, Horn aller Art, Feuerzangen, Feilen, Hämmer, Gießflaſchen, Zugbank, Blaßbalg, Stockſcheeren, alle Sorten Bunzen, ein Werkbrett mit Schoosfell und noch vielen unbenannten Werkzeug, mehrere ſilberne Halsgoller und Schmirketten, dann Kaffee-, Eß- und Vorleglöffel, Salzgefäſſe, Zuckerzangen, Taſchenſchlöſſer, mehrere mit Silber beſchlagene Ulmer- und Meerſchaum-Tabakpfeifen, ſilberne Beſtecke, viele Uhrbehänge, eine goldene Uhr nebſt goldener Hals- und Uhrketten, viele approbirte Streichnadeln, ein neuer Monſtranz, 2 neue Kelche, 1 alter, und noch viele andere unbenannte Silberſtücke, Alles nach neuer Facon, Herren- und Frauenkleider, Leib-, Tiſch- und Bettwäſche, Zinn, Kupfer, vieles Schreinwerk, Flaſchen, und noch viele andere Hausfahrniſſe an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlaſſen werden.

Georg Vittinghof, geſchw. Käufler.

Nro. 145. Montag, den 18. Jun. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 15. Jun.

Ihre Majeſtät die Königin begaben Sich am Mittwoch mit einem Gefolge von 4 Wagen nach dem Bade Petersbrunn bey Leutſtetten, am Stahrnberger See, wo Sie das Mittagsmahl einnahmen. Abends gegen 9 Uhr kehrten Ihre Majeſtät nach der Hauptſtadt zurück. — Das königl. Regierungsblatt vom 13. Jun. enthält eine allerhöchſte Entſchließung vom 11. May l. J. über die Perſonalernennung bey der Akademie der Wiſſenſchaften und dem Generalkonſervatorium.

Wien, den 9. Jun. (Beſchluß von den Nachrichten aus Griechenland bis zum 15. May.)

Ehe Lord Cochrane die Gewäſſer von Athen verließ, um nach Poro zurückzukehren, ſchrieb er, wahrſcheinlich in der Ueberzeugung, daß der Fall der Akropolis die unfehlbare und nahe bevorſtehende Folge der Ereigniſſe vom 6. ſeyn dürfte, am 7. Morgens einen kurzen Brief an Hrn. Leblanc, Kommandanten der franz. Fregatte Juno, auf der Station bey Salamis, worinn er ihn erſuchte, ſich zu Gunſten der Beſatzung jener Citadelle bey dem Seraskier zu verwenden. Hr. Leblanc willigte in dieſen Antrag, und ſetzte ſogleich ein Schreiben an Reſchid Paſcha auf, worinn er ihm um eine Unterredung Behufs der Verhandlungen über dieſen Gegenſtand erſuchte. Lord Cochrane war hierauf nach Poro abgeſegelt, ohne den General Church, zu deſſen Attributen, als Oberbefehlshaber der Landmacht, ein ſolcher Antrag eigentlich gehörte, hievon zu benachrichtigen. Hr. Leblanc, dem das Unſchickliche in dieſem Verfahren einleuchtete, begab ſich daher nach dem Phalerus, um den General Church in Kenntniß von der Sache zu ſetzen. Dieſer, obgleich empfindlich über Lord Cochrane's Benehmen, wagte es dennoch nicht, den Vorſchlag zu verwerfen. Das Schreiben des franz. Marinekommandanten wurde demnach am 9. May ins Lager des Seraskiers abgeſendet, welcher den Antrag mit Bereitwilligkeit aufnahm, und am folgenden Tage die Antwort ertheilte: „Es ſey Grundſatz „der hohen Pforte, und Vorſchrift des Jslam's, den aufrühreriſchen Raaja's, wenn ſie ſich „unterwerfen, Verzeihung zu gewähren; der längere Widerſtand der Akropolis, ohne die mindeſte Hoffnung auf Entſatz, ſey zwar eine zweckloſe Hartnäckigkeit; er wolle jedoch aus „Rückſicht für die freundſchaftlichen Verhältniſſe, die zwiſchen Frankreich und der hohen Pforte obwalten, alle mögliche Schonung gegen die Belagerten eintreten laſſen.“ — In Folge dieſer günſtigen Antwort verfügte ſich Hr. Leblanc, in Begleitung eines andern franz. Marineoffiziers, des Hrn. de Reverſeau, welcher am 10. nach der Station bey Salamis zurückgekehrt war, am 11. ins Lager des Seraskiers, wo noch am nämlichen Tage nachſtehender Kapitulationsantrag unterzeichnet wurde:

Artikel der von Sr. Excellenz dem Seraskier von Rumelien, Reſchid Mehmed Paſcha, der Beſatzung der Citadelle von Athen angebotenen Kapitulation. Art. 1) Der Oberſt Fabvier behält ſeine Waffen, darf frey ausziehen, und ſein Gepäck mit ſich nehmen. Art. 2) Die Truppen der Beſatzung ſtrecken das Gewehr und erhalten freyen Abzug, wohin ſie es für gut finden. Diejenigen unter ihnen, welche Unterthanen des Großherrn ſind, und Dienſte in der Armee deſſelben nehmen wollen, ſollen mit demſelben Rang und Sold, wie in dem Korps, zu dem ſie gehörten, in die Reihen der Armee Se. Excellenz des Seraskiers aufgenommen werden. Art. 3) Se. Excellenz der Seraskier werden für Herbeyſchaffung der erforderlichen Pferde und Wagen zum Transport der Kranken und Verwundeten, ſo wie für jedes andere Bedürfniß derſelben, Sorge tragen. Art. 4) Die Beſatzung wird auf einem, von allen türkiſchen Poſten entfernten Wege, ans Meeresufer, genau an die Stelle geführt werden, wo die griechiſchen Truppen (in der Nacht vom 5. auf den 6. May.) gelandet haben. Art. 5) Se. Excellenz der Seraskier werden der ausmarſchirenden Kolonne eine Kavallerie-Eskorte mitgeben, um ihr alle nur mögliche Sicherheit bis zum Einſchiffungsplatze zu gewähren.

Digitized by Google

Se. Excellenz der Seraskier verbürgen ſich mit ihrem Ehrenworte für die genaue Vollziehung ſämmtlicher Artikel gegenwärtiger Kapitulation. — Zuſatzartikel. Se. Excellenz der Seraskier willigen überdieß ein, auch noch Geißeln, welche für die getreue Vollziehung der Kapitulation haften ſollen, zu geben. Dieſe Geißeln ſollen an Bord der königl. franz. Fregatte Juno abgeliefert, dem Kommandanten dieſer Fregatte übergeben und unter ſeiner Obſorge ins Hauptquartier Sr. Excellenz des Seraskiers zurückgeführt werden, ſobald die Kapitulation ihre gänzliche Vollſtreckung erhalten haben wird. Ausgefertiget in Gegenwart Sr. Excellenz des Seraskiers von Rumelien, Reſchid Mehmed Paſcha, am 11. May 1827. Der Schiffskapitän Leblanc, Kommandant der königl. Fregatte Juno.

Mit dieſem Kapitulationsantrage verfügte ſich Hr. de Reverſeau, von einigen Offizieren des Seraskiers begleitet, unter die Mauern der Akropolis. General Church hatte auch noch ein eigenes Schreiben an den Oberſten Fabvier mitgegeben, deſſen Ueberreichung jedoch von dem Seraskier nicht zugeſtanden wurde. Als die Parlamentärs am Fuße der Feſtung erſchienen, wurde anfangs aus derſelben auf ſie gefeuert; es dauerte eine Weile, bis es dem Hrn. Reverſeau gelang, einige Worte mit dem Oberſten Fabvier zu wechſeln, der ſich auf den Mauern zeigte, und ſeinem Landsmanne zurief, er kommandire nicht in der Akropolis, in welcher er ſich bloß aus Zufall befinde. Der Kapitulationsantrag wurde hierauf in die Feſtung geſchickt, und am folgenden Tage nachſtehende, an den franz. Schiffskapitän, Hrn. Leblanc gerichtete Antwort, der griechiſchen Kommandanten der Citadelle zurückgeſendet: „Wir danken Ihnen für die Mühe, die Sie Sich für uns gegeben haben. Unterthanen der Pforte, von denen die von dem Kiutajer vorgeſchlagene Kapitulation, welche uns durch Ihre Vermittlung angeboten worden iſt, ſpricht, giebt es hier nicht. Wir ſind Hellenen, entſchloſſen, frey zu leben oder zu ſterben. Will der Kiutajer unſere Waffen haben, ſo mag er kommen, und ſie mit Gewalt holen. Wir haben die Ehre, Sie zu grüßen. Akropolis von Athen, den 30. April (12. May) 1827. Nicol. Kriesioti, States Katzikojanni, Dion. Eumorfopulo, Joh. Mammuri, Gerasm. Phota, Nicol. Zacharitza, S. Vlacho, Mitros Lekka.“

Kapitän Leblanc brachte dieſe abſchlägige Antwort der Beſatzung am 13. Morgens nach dem Phalerus, um ſie dem General Church mitzutheilen, welcher aus dem Umſtande, daß die Akropolis die ganze Nacht vom 12. auf den 13. hindurch aufs Heftigſte beſchoſſen wurde, bereits beſchloſſen hatte, daß die unter Vermittlung der franz. Seeoffiziere gemachten Vorſchläge zur Uebergabe keine günſtige Aufnahme von Seite der in der Citadelle eingeſchloßnen Griechen gefunden haben mußten. Unter dieſen Umſtänden beſchloß General Church, ſich noch im Phalerus zu halten, den er wahrſcheinlich, wenn die Kapitulation von der Beſatzung der Akropolis angenommen worden wäre, verlaſſen haben würde. — Am 13. May lief Kommodore Hamilton, am Bord des Cambrian, in Begleitung einer Korvette und einer Brigg, in den Haven von Salamis ein, wo bereits der Talbot, Kapitän Spencer, vor Anker gelegen hatte, und dem Vernehmen zufolge, noch 2 andere engliſche Kriegsſchiffe erwartet wurden. Kapitän Hamilton war auf ſeiner Fahrt hieher 23 türkiſchen Kriegsſchiffen, worunter 2 Linienſchiffe von 74 Kanonen, in den Gewäſſern der Inſel Serpho begegnet. Dieſelben Schiffe wurden bald nachher auch von der Fregatte der vereinigten Staaten von Nordamerika, Konſtitution, welche bey Aegina vor Anker gegangen iſt, in jenen Gewäſſern geſehen. — Die dritte Nummer der zu Hydra in franz. Sprache erſcheinenden griechiſchen Biene vom 26. April (neuen Styls) enthält ein Dekret der Nationalverſammlung zu Trözen in Betreff der Eröffnung einer neuen Anleihe von 5,00,000 Tollaris oder harten Piaſtern Netto.

Rom, den 2. Jun.

Heute wurden im neuen Baptiſterium in der liberianiſchen Kirche vom heil. Vater ſelbſt 5 jüdiſche Individuen und ein mahomedaniſcher Mohr getauft. — Am 27. May konſekrirte der Kardinal Odescalchi in Aſſiſtenz des Partriarchens von Antiochien und des Erzbiſchofs von Neoceſaria den Monſignor Gabriel Grafen Feoretti in der Laterankirche zum Biſchofe von Rieti. — Der berühmte Dichter Monti hält ſich zur Wiederherſtellung ſeiner Geſundheit in einem Landhauſe bey Monza auf.

Liſſabon, den 26. May.

General Saldanha hat den Truppen den Sold vom Februar bezahlen laſſen, der bisher aus Nachläſſigkeit verzögert worden war; er giebt ſich alle Mühe, die Armee zu rekrutiren. Mit der Ankunft einer engliſchen Brigg hat ſich das Gerücht verbreitet, der Infant Don Miguel werde zu Ende Oktobers über England nach Liſſabon kommen, und die Regentſchaft in Portugal übernehmen; man hofft aber immer noch, Don Pedro IV. werde bis da-

Digitized by Google

hin ſelbſt hier eintreffen, und allen Intriguen ein Ende machen. Durch ein in 42 Tagen aus Rio Janeiro zu Oporto angekommenes Schiff will man erfahren haben, daß die Armee der Braſilier wieder einige Vortheile über die von Buenos Ayres errungen haben, und die Friedensunterhandlungen von Neuem angeknüpft ſeyen.

Aus dem ſüdlichen Frankreich, den 4. Jun.

In Folge unſeres Zwiſtes mit Algier ſind aus Toulon bereits 2 Fregatten nebſt einigen kleinern Kriegsfahrzeugen abgegangen, um vor dieſem Seeräuberneſte zu kreuzen; außerdem aber rüſtet man in dieſem Seehaven noch mehrere Linienſchiffe und Fregatten vom erſten Range aus. Dieſe Schiffe werden auf ein Jahr mit Lebensmitteln verproviantirt, ein Umſtand, welcher, ſo wie die Aushebung aller Seeleute, die man nur immer im 5ten Seearrondiſſement aufbringen kann, deſto mehr allerley Muthmaſſungen über den eigentlichen Zweck dieſer bedeutenden Rüſtungen veranlaßt, da man der Meynung iſt, es ſey gegen Algier nur auf eine Demonſtration abgeſehen, überdieß aber auch, ſollte man wirklich zu ernſtlichen Maaßregeln zu ſchreiten ſich genöthigt ſehen, die Verproviantirung der Schiffe auf ein Jahr als ganz unnothwendig erſcheint. Unſere zahlreichen Griechenfreunde, die Alles ſo gern auf den Zielpunkt ihrer Wünſche beziehen, gewahren in dieſen Anſtalten die Vorbereitung zu einer jener Maaßregeln, worüber, wie es heißt, die großen Mächte ſich verſtändigt haben, Falls die Pforte fortfahren ſollte, jede Intervention abzulehnen, — und man möchte um ſo eher geneigt ſeyn, ihnen beyzupflichten, da, nach den Details, welche man über den Grund der Mißhelligkeiten mit Algier erhalten hat, dieſe keineswegs von der Art ſind, daß nicht eine Ausgleichung derſelben demnächſt zu erwarten ſtehe.

London, den 9. Jun.

Die Anweſenheit der engliſchen Truppen in Portugal hat England von einem Kriege gerettet, der für Alle ſehr nachtheilig geweſen wäre. Die Umſtände, welche damals die Abſendung der Truppen nach Portugal nothwendig machten, beſtehen noch, obgleich ſie einen minder bedrohenden Karakter angenommen haben. In dieſem Augenblick finden zwiſchen Portugal und Spanien mit Genehmigung Frankreichs und Englands Unterhandlungen Statt, die ſich wahrſcheinlich durch eine Uebereinkunft endigen werden, die den Aufenthalt der Truppen in Portugal unnöthig machen wird; (Hört!) allein da ſich nicht mit Gewißheit beſtimmen läßt, bis wann dieſe Uebereinkunft abgeſchloſſen ſeyn wird, ſo geziemt es, die zur Unterhaltung der Truppen nöthigen Maaßregeln zu ergreifen. Ich weiß, ſagte Se. Excellenz, daß das, was ich vor dieſer Kammer ſpreche, eben ſo gut iſt, als ob ich es vor Europa ſagte; ich wünſche daher, daß es genau verſtanden werden möge, daß unſere Truppen weder für das konſtitutionelle Portugal, noch gegen den Deſpotismus Spaniens, ſondern einzig zur Beſchützung unſeres Verbündeten abgeſendet worden ſind. — Zeitungen aus Canada vom 12. May enthalten die für den Handelsſtand wichtige Nachricht, daß die engliſch-nordamerikaniſchen Häven Montreal, Kingſton und Califax für Freyhäven erklärt werden ſollen. — Die braſiliſche Armee hatte in der Schlacht bey Ituzaingo ihre Rettung nur dem General Braun (einem Preußen) zu verdanken, ohne ihn wäre ſie völlig vernichtet worden; ein paniſcher Schrecken hatte ſich der Truppen bemächtigt. — Auf Hayti rüſtet man ſich ſtark und bereitet ſich vor, Gewalt mit Gewalt zurück zu treiben, ſolle Frankreich einen Angriff oder ſonſtige feindſelige Schritte gegen dieſe Inſel beabſichtigen. Schon im Febr. d. J. hat die dortige Regierung alle Abgaben auf die Ausfuhr der Landesprodukte aufgehoben. Dieß geſchah nicht bloß in ſtaatswirthſchaftlicher Beziehung, zur Hebung des Ackerbaues, ſondern auch damit Frankreich bey der Ausfuhr keinen Vorzug vor andern Nationen mehr genießen ſolle.

Augsburg, den 16. Jun.

Das am 14. dieß eingetretene Fronleichnamsfeſt wurde, durch das ſchönſte Wetter begünſtigt, mit allen gewöhnlichen Feyerlichkeiten vollbracht. — In dem Magazin der Herren Seethaler und Sohn dahier ſah man vor ein paar Tagen jenen Pokal, welchen der hieſige Magiſtrat dem königl. 2ten Artillerie-Regimente als Erinnerung nach Würzburg ſendete, und neuerdings den fortſchreitenden Kunſtſinn der obigen Firma beurkundete. Dieſer Pokal iſt in Silber getriebene Arbeit, und bildet eine antique Vaſe auf einer Credenze ruhend, den Deckel des Pokales ſchmückt die hieſige Stadtwappe, eine Zirbelnuß, um die ſich, ſo

Digitized by Google

wie um die Credenz, äuſſerſt ſchön gearbeitete Eichen- und Weinlaubkränze legen. Ueberhaupt laſſen die ſehr geſchmackvollen Ornamente, ſo wie das mit allem Fleiß gearbeitete Ganze nichts mehr zu wünſchen übrig, und wird zuverläßig für jeden Kunſtkenner eine freudige Ueberraſchung bewirken. Am untern Theile des Pokales war nachſtehende Innſchrift eingegraben: „Erinnerung für das königl. bayeriſche zweyte Artillerie-Regiment unter dem Kommando des Herrn Oberſt Karl von Caſpars, Ritter des Militär-Max-Joſeph-Ordens, des kaiſerl. ruſſiſchen St. Annenordens zweyter Klaſſe und der franzöſiſchen Ehrenlegion. Beym Abmarſche aus hieſiger Stadt nach Würzburg. Ausgezeichnet durch Tapferkeit im Kriege ſowohl als durch muſterhafte Mannszucht und durch gefälligſte Eintracht während einer 20jährigen Garniſonszeit dahier. Gewidmet von dem Magiſtrate der königl. Kreishauptſtadt Augsburg am 16. April 1827." Barth I. Bürgermeiſter, Kremer II. Bürgermeiſter.

Augsburger Börſenkurs vom 16. Jun. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90 5/8	90 3/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	93 3/4	93 1/2
Bankaktien.	1091	1089	detto = = 5 Proz. .	102 1/8	101 7/8
Rothſchild'ſches Anlehen von			Landanlehen 5 Proz. .	101 7/8	—
1820	138 1/2	138	Lott. Looſe E — M 4 Proz.	102 1/2	102 1/4
detto 1821: 4 Proz. .	121 1/2	121 1/4	detto unverz. a 10 fl. .	—	101 1/2

Mittwoch den 27. dieß, Vormittags um 10 Uhr, wird in der Rechnungskanzley der Kavalleriekaſerne bey St. Ulrich die Lieferung von 700 Stück Pferdkartätſchen öffentlich an den Wenigſtfordernden verſteigert. Augsburg, den 16. Jun. 1827. Die Oekonomie-Kommiſſion des 4ten Chevaurlegers-Regiments (König.) v. Gravenreuth, Oberſtlieut. — Müller, Lieut.

(Bekanntmachung.) Am nächſten Montage den 18. dieß Abends 6 Uhr werden ſich die Herren Sänger aus Wien in dem Verein auf dem Stephinger Thorwalle hören laſſen; welches den Titl. Vereinsmitgliedern hiermit zur Kenntniß gebracht wird. Etwa eintretende ſchlechte Witterung macht hiebey keinen Unterſchied. Der Ausſchuß der Geſellſchaft.

Nächſtens wird erſcheinen und in der Kranzfelder'ſchen Buchhandlung (Karolina-Straße D. 43.) zu haben ſeyn: **Luthers Werke, in einer das Bedürfniß der Zeit berückſichtigenden Auswahl.** Zehn Bände in Oktav, zu dem Subſcriptionspreiſe von 6 fl. — Hamburg 1827. **Zweyte vermehrte** und verbeſſerte Auflage. Der erſte und zweyte Band werden im Juni, der dritte bis ſechste Band im November d. J., und die vier letzten Bände im März k. J. geliefert. Bis zum Erſcheinen des erſten Bandes kann ſubſcribirt werden.

Wegweiſer in München und den Vorſtädten, von Joh. Wilh. Köbler, Funktionaire bey der königl. Polizeydirektion München, iſt brochirt zu haben à 36 kr. im Kommiſſionsbureau dahier.

Ein Boden oder ſonſtiges Lokal, um Hey aufzulegen, wird in der untern Stadt zu miethen geſucht. Aufſchluß hierüber giebt Walk, Luginslandwirth.

Das Haus. Lit. A. Nro. 645. an der Schloſſermauer iſt aus freyer Hand zu verkaufen.

Zum Verkaufen oder auch zum Vertauſchen ſind nachſtehende Gegenſtände, in verſchiedener Art: 1) Muſikaliſche Inſtrumente, welche auch zu vermiethen. 2) Chaiſen und Wägele ein- und zweyſpännig, wofür auch Getreid angenommen wird. 3) Baumaterialien zu Erbauung oder auch zur Reparatur eines Hauſes auf dem Lande geeignet, theilweis oder im Ganzen, wo im letztern Fall die Zahlung mit unterſtellter Hypothek könnte geleiſtet, nöthigen und ſichern Falls, auch noch baar Geld würde dazu bezahlt werden, und 4) verſchiedene Hausmobilien, Tafeln und Malereyen. Die Einſicht und genauere Erholung in F. 221. Morgens 7 Uhr und Nachmittags 2 Uhr.

Dienſtag den 19. Jun. wird in dem Sächſengäßchen Lit. H. Nro. 183. eine Verſteigerung eröffnet, worinn Weißzeug, Kleider, Schreinwerk, 1 Stockuhr, Handwerkszeug, Better, nebſt andern nützlichen Hausgeräthſchaften an den Meiſtbietenden gegen ſogleich baare Bezahlung erlaſſen werden. Ludw. Neuberger, geſchw. Käufler.

Johann Beck, Schloſſersgeſelle von Ravensburg, wird hiemit erſucht und aufgefodert, ſeiner Mutter Marianna Beck, Wittwe, von ſeinem gegenwärtigen Aufenthalte ungeſäumte Nachricht ertheilen zu wollen.

Digitized by Google

Nro. 146. Dienſtag, den 19. Jun. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 16. Jun.

Geſtern Abends nach 5 Uhr hatte die feyerliche Eröffnung der königl. Militär-Schwimm-Schule am Würm-Kanale Statt. — Auf der einen Seite des Ufers, mit dem Geſichte gegen die Stadt gewendet, befanden ſich die vornehmſten Militär- und andere Perſonen vom hohen Range, eine Deputation des Magiſtrats und die Offiziere der hieſigen Garniſon, auf der andern Seite die kön. Pagen und eine große Anzahl verſchiedener Einwohner der Hauptſtadt. In gewiſſen Entfernungen von einander nahmen die Muſikchöre der hieſigen Regimenter ihre Plätze ein und führten bis zum Schluſſe des ganzen feyerlichen Aktes abwechſelnd die ſchönſten Märſche, Aufzüge und Lieblingsſtücke aus verſchiedenen Opern aus. Nach erfolgter Ankunft Ihrer königl. Hoheiten des Kronprinzen und des Prinzen Otto, vor Höchſtwelchen Se. Hoheit der Herzog Max von Bayern einige Zeit früher eingetroffen waren, begann die Feyerlichkeit mit einer kurzen Rede des Herrn Oberſtlieutenants Baligand, worinn derſelbe den wohlthätigen Zweck dieſes, von Sr. Majeſtät dem Könige gegründeten Inſtituts ſchilderte, den innigſten Dank im Namen der ganzen Garniſon München dafür ausdrückte, und zuletzt Sr. Majeſtät ein, von der ganzen Verſammlung mit Enthuſiasmus nachgerufenes Lebehoch brachte. Nun wurden von einigen in der Militär-Schwimmſchule zu Regensburg gebildeten Unteroffizieren die bey dem Schwimmunterricht vorkommenden Exerzitien durchgemacht und alle Anweſenden bewunderten die Sicherheit, Kraft und Behendigkeit, womit dieſelben von dieſen Männern auf das Kunſtreichſte ausgeführt wurden. Auch der Herr Oberlieutenant von Saporta legte bey dieſer Gelegenheit Proben ſeiner ausgezeichneten Geſchicklichkeit in der Schwimmkunſt ab. Zum Schluſſe wurde ſogleich mit mehreren, des Schwimmens noch ganz unkundigen Soldaten, der Unterricht im Schwimmen begonnen.

Konſtantinopel, den 29. May.

Der Großherr hat ſich der Hinterlaſſenſchaft des verſtorbenen Reis-Effendi Saida, bemächtigt, welche derſelbe kurze Zeit vor ſeinem Tode irgendwo hinterlegt hatte, und die man auf 8 bis 9000 Beutel (ungefähr 900,000 fl.) ſchätzt. Dieſe Maaßregel hat einiges Aufſehen erregt, weil es eine Verletzung des im vorigen Jahre erlaſſenen Dekrets iſt, durch welches die Konfiskation abgeſchafft wurde. Allein jene, welche dieſen Schritt rechtfertigen wollen, behaupten, daß einerſeits das Vermögen des Saida-Effendi faſt aus lauter Geſchenken beſtanden, die er mehr ſeiner Stelle als ſeiner eigenen Perſon zu verdanken hatte, und andererſeits, daß die Erben bloß weitläufige Seitenverwandte ſeyen.

Konſtantinopel, den 1. Jun.

Seit den für die Griechen ſo unglücklichen Ereigniſſen bey Athen in den erſten Tagen des May's, hat der brittiſche Botſchafter, Hr. Stratford-Canning, welcher in der letzten Zeit beynahe täglich mit dem ruſſiſchen Botſchafter konferirte, ſeine früheren Bemühungen zu Herſtellung des Friedens erneuert, und iſt endlich mit einer energiſchen Interventionsnote beym Reis-Effendi aufgetreten, die keinen Zweifel mehr übrig läßt, daß die Kabinete von England und Rußland auch bereits über die bevorſtehende Anwendung der Mittel, um das vorgeſteckte Ziel zu erreichen, übereingekommen ſind. Es ſcheint, daß die Gewißheit dieſer Uebeinkunft, verbunden mit den Vorſtellungen des öſterreichiſchen Internuntius, Hrn. v. Ottenfels, einigen Eindruck beym Divan gemacht habe; man verſichert nämlich, der Reis-Effendi laſſe eine nachgiebigere Stimmung als bisher blicken. Ein Umſtand, der, wenn er ſich beſtätigte, auch noch geeignet wäre, den Divan auf friedli-

Digitized by Google

chere Gedanken zu bringen, iſt eine ſeit 3 Tagen umlaufende Sage von einem entſcheidenden Vortheile, den Lord Cochrane über einen Theil der ottomanniſchen Flotte errungen haben ſoll. Noch iſt aber unter den Franken nichts Authentiſches darüber bekannt. Die Pforte hat ſeit den, für ſie ſo vortheilhaften Berichten von Reſchid Paſcha nichts Offizielles mehr publizirt; ein Schweigen, aus welchem die Griechenfreunde, vielleicht zu voreilig, folgern, daß ſie unangenehme Nachrichten erhalten habe.

Trieſt, den 11. Jun.

In Livorno erhielt man am 6. dieß durch ein, in 37 Tagen von Alexandrien angekommenes Schiff Nachricht, daß die 50 Segel ſtarke egyptiſche Flotte mit 10,000 Mann Landungstruppen auszulaufen bereit war, und der Paſcha 2 von ſeinen neuen Korvetten häufig kreuzen ließ. Dieſes Schiff, welches unter Begleitung der königl. franzöſiſchen Korvette Galatee mit noch 5 andern nach Marseille beſtimmten franzöſiſchen Schiffen ſegelte, begegnete unter Wegs keinem einzigen Korſaren. — Ein Schiffskapitän, welcher in 16 Tagen von Zante hier ankam, erzählt, daß man 2 Tage vor ſeiner Abreiſe ein Dampfſchiff mit türkiſcher Flagge bey Zante geſehen habe. Von Lord Cochrane war nichts Neues bekannt. — Man verſichert, daß in Toulon mehrere Linienſchiffe und Fregatten ausgerüſtet würden.

Monza, den 9. Jun.

In der Nacht vom 5. auf den 6. dieß wurde Ihre k. k. Hoheit, die durchlauchtigſte Erzherzogin Vicekönigin von einer Kolik befallen, zu welcher ſich am folgenden Tag ein galliches Erbrechen geſellte. Allen angewendeten Heilsmitteln widerſtand die Kolik hartnäckig; dieſer Zuſtand dauerte bis zum 8. dieß fort, wo die Zufälle merklich nachließen; an dieſem Tag, ſo wie in der darauf folgenden Nacht genoß die hohe Patientin Ruhe. Heute hat ſich kein Fieber gezeigt, jedoch iſt das Uebel noch nicht gänzlich gehoben.

Petersburg, den 2. Jun.

Die Petersburger Zeitung enthält einen neuen Bericht von unſerer Armee in Georgien. Nachdem die erwarteten Transporte ohne Unfall bey dem Vortrab, der unter dem General-Adjutanten Benkendorff Eichmiadzin beſetzt hielt, angelangt waren, hatte der General am 5. May dieſen Platz verlaſſen, um ſogleich gegen Erivan vorzurücken, vor welcher Feſtung er bereits neue Vortheile errungen hatte. Der Generaladjutant Paskewitſch, welcher den größten Theil der Truppen, die das Hauptkorps bilden, bey Schulavari zuſammen gezogen, wollte Tiflis unverzüglich verlaſſen und vorwärts gehen.

Von der polniſchen Gränze, den 7. Jun.

Wie man vernimmt, würden die bey Wiäsma von Sr. Majeſtät dem Kaiſer gemuſterten Korps nicht nach ihren frühern Kantonnirungen zurückkehren, ſondern ihren Rückmarſch von jenem Punkte aus in einer mehr ſüdlichen Richtung nehmen, um ſich den Gränzen von Beſſarabien zu nähern. Zu dieſem Ende, wird hinzugefügt, wären in Volhynien, Podolien ꝛc. bedeutende Magazine von Fourage und andern Lebensbedürfniſſen errichtet worden, was denn Anlaß zu allerley Muthmaſſungen geben dürfte, deren Grund indeſſen die Zeit unfehlbar aufklären wird. — Man ſagt jetzt, daß bald nach der Rückkunft Sr. Majeſtät in Ihre Hauptſtadt das ſo viel beſprochene Manifeſt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden wird. — In den Gewehrfabriken zu Tula ſoll, wie verſichert wird, eine ganz außerordentliche Thätigkeit ſich bemerklich machen.

Stockholm, den 1. Jun.

Man will neben Erwähnung der bereits gemeldeten Nachricht von einer Schiffsausrüſtung in Schweden, die ſich mit einem ruſſiſchen Geſchwader zu einem Kreuzzug nach dem mittelländiſchen Meere vereinigen ſoll, — wiſſen, der Kronprinz von Schweden, Oskar, habe eine ſehr freundliche Einladung erhalten, den Hof von Petersburg noch dieſen Sommer zu beſuchen.

London, den 10. Jun.

Die verwittwete Königin von Würtemberg, Schweſter des jetzt regierenden Königs Georg IV., hat ſeit 30 Jahren ihr Vaterland nicht wieder geſehen. Man hatte im Schloſſe zu Greenwich über den Ballustraden längs der Themſe eine Altane und auf derſelben einen prächtigen Pavillon zur Bewillkommung der Königin errichtet. In den Boden der Altane hatte man eine Oeffnung angebracht, unter welcher die kön. Barke anfuhr, und nun wur-

Digitized by Google

de die Königin aus der Barke mit einer mechaniſchen Vorrichtung bis auf die Altane empor gehoben, wo ein glänzender Sitz für ſie zurecht gemacht war. Der Herzog von Clarence und ſeine Gemahlin, die Herzogin von Glouceſter, nebſt den Prinzeſſinnen Sophia und Auguſta kamen um 10 Uhr Morgens, um die Königin zu empfangen. Auf dem Invalidenhaus wehte die königl. Fahne und alle Glocken läuteten. Als die Königin Abends über die Brücke von Weſtminſter in London einfuhr, wurde ſie mit Artillerieſalven vom Park von St. James begrüßt; bey dem Eintritt in den Pallaſt wurden ihr die militäriſchen Ehrenbezeugungen gemacht. Der König gieng ihr entgegen und empfieng ſie beym Ausſteigen. Der Empfang rührend und ein neuer Beweis, wie zärtlich die Kinder des verſtorbenen Königs einander lieben. — Vor einigen Tagen fuhren von 2 bis 5 Uhr Nachmittags 6 bis 700 Wagen von Perſonen des Adels und der Gentry vor, um ihre Aufwartung zu machen, und ſich nach dem Befinden der erlauchten Fremdin zu erkundigen. Es waren 2 Bücher nieder gelegt, das eine für den Adel, welcher nicht ausſtieg; das andere für diejenigen Perſonen, welche in den Pallaſt traten, um ihre Namen einzuſchreiben. — Ein amerikaniſcher Kapitän, Thomas Brownel, hat eine Pumpe erfunden, die 328mal in einer Minute anſaugt und jedesmal eine Gallon Waſſers pumpt, und dabey durch den Wind getrieben wird. Sie iſt ſo klein, daß man ſie mit der Hand leitet; ein Mann pumpt damit ſo viel als 8 Menſchen mit einer gewöhnlichen Pumpe.

Liſſabon, den 26. May.

In den letzten Tagen ſind Kouriere von Madrid, Paris und Wien hier angekommen. Letzterer überbrachte die wichtige Nachricht, daß der Fürſt Metternich nicht für gut befunden hat, ſich in offenbaren Widerſpruch mit Don Petro zu ſetzen, und daß demnach der Infant Don Miguel ſich nächſtens nach Rio-Janeiro einſchiffen wird. Vorgeſtern iſt die Prinzeſſin Regentin nach dem für ſie eingerichteten Landhauſe Bendica abgegangen. Ihre beyden Schweſtern begleiteten ſie nicht, ſondern begaben ſich in den Pallaſt Queluz zu der Königin Mutter.

Madrid, den 2. Jun.

Unſere Apoſtoliſchen behaupten, in den portugieſiſchen Provinzen Tras-os-Montes und Beira zeigten ſich neue Spuren einer Gährung. Zwey wohl bewaffnete royaliſtiſche Guerillas hätten ſich dort feſtgeſetzt, und würden bey der Organiſation einer neuen royaliſtiſchen Bewegung gute Dienſte leiſten, auch beſtehe in Beira noch immer eine royaliſtiſche Junta, die neulich eine Schrift habe drucken laſſen, worinn die Rechte des Don Miguel auf die portugieſiſche Krone ganz unwiderleglich dargethan ſeyen. Dieſe Schrift ſey von dem Vicepräſident, Joſe Pinto Cardoſo de Beja und Figueiredo, unterzeichnet, dann von Joao Pinto de Mendonca Arraes, und noch 3 andern Mitgliedern der Deputirtenkammer.

Toloſa, den 2. Jun.

Die Alcalten von Segura, Ceganna, Aspeitia, Ascoitta, Elgoibar und andern Orten haben ihren Verwaltern den Eid abgenommen, eher zu ſterben, als ſich ihre Privilegien rauben zu laſſen Man ſieht Männer von 70 Jahren unter den Waffen. Dieſe allgemeine Begeiſterung ſteht den Plänen des Generalkapitäns der Provinz Guipuscoa ſehr im Wege, und er hat bey der Regierung um Verſtärkungen nachgeſucht. Kommen dieſe an, ſo entſteht vermuthlich großes Unglück. Die Köpfe ſind ſehr erhitzt, und das Gerücht, daß die Regierung die Zölle und die Konſcription in den privilegirten Provinzen einführen will, iſt nicht geeignet, ſie zu beruhigen.

Barcelona, den 2. Jun.

Man ſieht noch nicht, daß die hier verkündigte königl. Amneſtie irgend eine Wirkung hervor gebracht hätte, und man zweifelt auch an einer künftigen Wirkung derſelben. Die Unruhen ſind keineswegs beygelegt, es organiſiren ſich überall Banden, und wenn eine zerſtört wird, oder aus einander geht, ſo bildet ſich wieder eine andere. Zwiſchen Gironna und Figueras befinden ſich, wie man verſichert, mehr als 1200 wohl organiſirte Männer auf den Beinen, die täglich ihren Sold beziehen, und ein gewiſſes Handgeld erhalten haben. Kürzlich zeigte ſich des Nachts eine Abtheilung derſelben an den Thoren von Gironna, und es wurden zwiſchen ihnen und der Garniſon Kugeln gewechſelt. Am andern Tage fiel das nämliche wieder vor, und man kam ſogar mit Bajonetten aneinander.

Von der ſpaniſchen Gränze, den 1. Jun.

Es ſcheint jetzt ernſtlich beſchloſſen, daß die Obſervationsarmee eine rückgängige Bewegung machen wird. Das Hauptquartier hat bekanntlich bereits damit angefangen, und alle übrigen Korps werden folgen. Die Garderegimenter kommen nach Talavera, und die Poſtionen der andern ſind noch nicht bekannt. Dem Vernehmen nach hat kürzlich eine Zuſammenkunft ſpaniſcher und portugieſiſcher Oberoffiziere an der Gränze Statt gefunden, und man iſt dahin überein gekommen, daß die portugieſiſchen Truppen ebenfalls ſich von der Gränze zurück ziehen werden; man iſt ſodann beſchäfftigt, ſich darüber zu verſtändigen, in welchen Gränzfeſtungen jeder von beyden Theilen ſeine Garniſonen belaſſen wird.

Würzburg, den 15. Jun.

Se. königl. Hoheit der Prinz Karl von Bayern ſind vorgeſtern Früh, nach einem 9tägigen Aufenthalte, von hier nach München zurück gereiſt. Höchſtdieſelben haben vorher dem Hrn. Dr. Heine, als Anerkennung ſeiner Verdienſte und als Merkmal Ihrer huldvollen Zufriedenheit mit deſſen, Höchſtihnen überreichten 3 neueſten Schriften, eine koſtbare brillantene Bruſtnadel gnädigſt zuſtellen laſſen. — Wie man vernimmt, werden Ihre Majeſtät die verwittwete Königin von Bayern am 18. d., mit Ihre königl. Hoheiten den beyden Prinzeſſinnen, Sich von hier nach Darmſtadt und Bruchſal begeben.

Augsburger Börſenkurs vom 18. Jun. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90 5/8	90 3/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	93 3/4	93 1/2
Bankaktien.	1091	1089	detto " " 5 Proz. .	102 1/4	102
Rothſchild'ſches Anlehen von			Landanlehen 5 Proz. .	102	101 5/8
1820	138 3/4	—	Lott. Looſe E — M 4 Proz.	102 1/2	102 1/4
detto 1821: 4 Proz. .	121 1/2	121 1/4	detto unverz. à 10 fl. .	—	101 1/2

Ich habe hiemit die Ehre, einem hochlöblichen Handelsſtande und verehrlichen Publikum die ergebenſte Anzeige zu machen, daß ich die Wohnung von Herrn Bäumer verlaſſen, und das Haus Lit. D. Nro. 253. in der St. Annaſtraße neben Herrn Raffetier Friedrich bezogen habe. Verbindlichſt dankend für die mir bisher zu Theil gewordenen gütigen Beſuche, empfehle ich mich zur gefälligen Fortſetzung derſelben, mit der Verſicherung, daß es mein eifriges Beſtreben bleiben wird, die Zufriedenheit meiner verehrlichen Gäſte durch gute Speiſen und reine Getränke zu erhalten. Augsburg, den 16. Jun. 1827.

Joh. Jak. Metzler, Kaufleut-Stuben-Wirth.

(Bräuhaus- und Wirthſchafts-Verpachtung.) Die mit höchſter Regierungs-Bewilligung im Pfarrorte Dietkirch, eine ſtarke Poſtſtation von Augsburg, an der frequenten Landſtraße über Thannhauſen in das berühmte, von Einwohnern aus München, Augsburg, Ulm ꝛc. häufig beſuchte Brandbad bey Krumbach, über Krumbach, Babenhauſen, Memmingen, Weißenhorn und Ulm ꝛc. ganz neu erbaute, mit dem Rittergut Deubach vereinigte Tafernwirthſchaft und allen einer vollſtändigen Taferne anklebenden Gewerbsbefugniſſen, mit oder ohne dem benachbarten Schloßbräuhauſe in Deubach, wird **künftigen Montag den 25. d. M.** im Wirthſchaftsgebäude zu Dietkirch auf 9 oder 12 Jahre an den Meiſtbietenden verpachtet. Auf Verlangen kann auch der ſehr bedeutende Großzehend auf der Flur von Deubach mit in Pacht gegeben werden. Kautionsfähige und Gewerbskundige Pachtliebhaber, welche ſich über guten Leumund ausweiſen können, werden zu dieſer Verhandlung mit der Bemerkung eingeladen, daß ſtädtiſch gebildeten jungen Leuten die Anſäßigmachung und Heiraths-Bewilligung auf dieſe eine gewerbthätige Familie wohl ernährende Pachtgüter, ohne Anſtand ertheilt werden wird. Die Tafernwirthſchaft in Dietkirch wird von dem Gemeindsvorſtand in Geſſertshauſen, das Bräuhaus und die Zehentflur zu Deubach aber von dem dortigen Schloß-Oekonomiepächter auf Anmelden vorgezeigt werden. Inzwiſchen, bis zum Pachtungs-Termin, können Pachtliebhaber auch bey dem Unterzeichneten die nähern Pachtbedingungen erfahren. Augsburg, den 4. Jun. 1827.

Dr. Schwarz, Lit. B. Nro. 166. in der Katharinagaſſe.

Eine reale Käuflersgerechtigkeit, unter vortheilhaften Bedingniſſen, iſt aus freyer Hand zu verkaufen. Näheres iſt bey dem geſchwornen Käufler Satzger nächſt dem grünen Hof zu erfragen.

Es wird in ein hieſiges Privathaus ein lediger Gärtner, der ſich mit guten Zeugniſſen ausweiſen kann, geſucht. Näheres ſagt man im Moyſchen Zeitungskomtoir.

Digitized by Google

Nro. 147. Mittwoch, den 20. Jun. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 18. Jun.

Se. königl. Hoheit der Prinz Karl ſind am 15. dieß von Ihrem, bey Ihrer Majeſtät der verwittweten Königin, zu Würzburg abgeſtatteten Beſuche, wieder hier angekommen.

Wien, den 15. Jun.

Am 19. May d. J. iſt die ohnehin ſehr arme Gemeinde Stotzing, am Leytha-Gebirge im Oedenburger Comitat, von dem großen Unglück betroffen worden, daß 29 Unterthanshäuſer, nebſt den dazu gehörigen Scheunen und Nebengebäuden ein Raub der Flammen wurden.

Trieſt, den 12. Jun.

Ein in 4 Tagen von Corfu angekommenes Schiff bringt die Nachricht, daß die egyptiſchen Streitkräfte größtentheils noch unthätig bey Coron und Modon ſtehen. — In Corfu gieng das Gerücht, daß ſich Lord Cochrane mit der griechiſchen Fregatte Hellas, dem Dampfſchiffe ꝛc., einigen Briggs, auf einem Kreuzzuge in den Gewäſſern von Cefalonia und Zante befinde, daß es ihm gelungen ſey, ſich zweyer türkiſchen Briggs zu bemächtigen, daß er noch 2 andere, die ſich verborgen hielten, zu nehmen hoffe. — Seit den Verluſten, welche die griechiſchen Truppen Anfangs des vorigen Monats in der Nähe von Athen erlitten, hatte man in Corfu keine weitern Berichte erhalten. — Unter den Paſſagieren, welche nach einer 4tägigen Fahrt mit dem k. k. Packetboot vorgeſtern von Corfu hier ankamen, befindet ſich, begleitet von einem andern Griechen, auch der 9jährige Sohn des bey Miſſolunghi gebliebenen tapfern Bozzari. — Ibrahim Paſcha ſetzt ſeine Verwüſtungen längs der Küſte von Arkadien fort. In das Kaſtell von Chiarenza haben ſich 8000 Perſonen geflüchtet und die Aufforderung zur Uebergabe zurück gewieſen; ſie ſchickten 2 Abgeordnete nach Napoli di Romania, um ihre verzweiflungsvolle Lage vorzuſtellen und Hilfe zu begehren. — Der engliſche Konſul in Tripoli hat ein Schiff nach Malta geſandt, um dem daſigen Gouverneur von ſeinen Mißhelligkeiten mit dem Dey Nachricht zu geben.

Petersburg, den 3. Jun.

Der Staatsſekretär Graf Capo d'Iſtrias iſt hier eingetroffen. — Vorgeſtern Abend ſind Se. Majeſtät der Kaiſer von ihrer Reiſe nach Wjäsma im beſten Wohlſeyn auf der Jelaginsinſel wieder eingetroffen. Bald nachher trafen auch Se. k. Hoh. der Großfürſt Michael hier ein.

Von der ruſſiſchen Gränze, den 30. May.

Man verſichert wiederholt, zu Kronſtadt liege ein ruſſiſches Geſchwader bereit, nach dem Mittelmeere abzugehen, und dieſe Abfahrt ſtehe, vermöge Protokolls vom 4. April 1826, welches zu einem förmlichen Traktat zwiſchen Rußland und England erhoben worden ſey, mit den, die Paziſikation Griechenlands betreffenden Maaßregeln in Verbindung.

Berlin, den 13. Jun.

Unterm 27. May d. J. hat Se. Majeſtät der König die vorbehaltenen Beſtimmungen wegen Anordnung der Provinzialſtände in der Provinz Sachſen erlaſſen. Es werden nämlich in dieſer Provinz 6 Wahlbezirke gebildet. Die Ritterſchaft hat 29 Abgeordnete. Die Summe der Abgeordneten aus den Städten in ſämmtlichen Wahlbezirken beträgt 24, und die der Landgemeinden 13. Die Landtagsabgeordneten erhalten jeder ohne Unterſchied des Standes für die Zeit der Anweſenheit am Landtage 3 Thlr. täglich Diäten, und Reiſekoſten 1 Thlr. 20 Sgr. pro Meile. — Unter demſelben Datum hat Se. Majeſtät die Kreisordnung für die Provinz Sachſen erlaſſen. Die kreisſtändiſche Verſammlung beſteht 1) aus den zum Erſcheinen auf dem Provinziallandtage berechtigten Prälaten, Grafen und Herren oder deren

Bevollmächtigten; 2) aus Rittergutsbeſitzern oder den Beſitzern ſolcher Güter, die zur Kreisſtandſchaft berechtigt ſind; 3) aus einem Deputirten von einer jeden im Kreiſe belegenen Stadt, und 4) aus 3 Deputirten des Bauernſtandes. — Aus Oppeln in Schleſien wird geſchrieben, daß in der dortigen Gegend binnen Kurzem viele Unglücksfälle durch den Genuß von Schierlingswurzeln veranlaßt wurden. Ein Mann ſtarb ſogleich nach dem Genuſſe derſelben, ebenſo 2 Knaben von 10 und 5 Jahren, und 2 andere, jeder 3 1/2 Jahre alt. Die übrigen 7 Geſchwiſter der erſtern, die ebenfalls von der Giftwurzel genoſſen hatten, wurden durch zweckmäßige Arzneyen gerettet.

London, den 12. Jun.

Herr Peel hat bey Gelegenheit der Bill, welche die Heirath der Miß Turner annullirt, die merkwürdige Thatſache zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die von Hrn. Turner bereits bezahlten Prozeßkoſten ſich auf 10,000 Pf. Sterl. belaufen. Dieß iſt, ſagt ein öffentliches Blatt, ein neuer Beweis, zu welch hohem Preiſe man in England jene Waare verkauft, die man Gerechtigkeit nennt. — Ein engliſches Journal macht die Bemerkung, daß Hr. Canning der älteſte aller Premierminiſter ſey, die England ſeit der Verwaltung des Herzogs von Newcaſtle gehabt hatte; der verſtorbene Herzog von Portland war zwar nur ein Jahr älter, allein Se. Herrlichkeit war auch nur dem Namen nach Premierminiſter. — Die ehrenwerthe Zunft der Kleiderhändler hat geſtern den entlaſſenen Miniſtern ein glänzendes Gaſtmahl gegeben. Der Graf von Eldon, der Herzog von Wellington, Herr Peel und eine große Anzahl der angeſehenſten Perſonen wohnten demſelben bey. Die Miniſter wurden mit großem Applaus empfangen, und als man nach den gewöhnlichen Formalitäten die Geſundheit des ſehr ehrenwerthen Robert Peel, Bürgers und Kleiderhändlers, ausgebracht hatte, giengen die Beyfallsbezeugungen in ſtürmiſchen Tumult über. Der Toaſt: „Die Kirche und der König“ wurde von allen Anweſenden mit lebhaftem Beyfall erwiedert.

Madrid, den 2. Jun.

Bey Gelegenheit des Geburtsfeſtes Sr. Majeſtät war die ganze Obſervationsarmee in Caceres und der Umgebung verſammelt; eine Proklamation des Obergenerals wurde unter den Truppen verbreitet, um ihren Muth zu beleben. Allein die unregelmäßige Zahlung des Soldes, die ſchlechte Qualität der Rationen, und der Mangel an Bekleidung und Schuhen ſprechen viel lauter als alle Proklamationen. Dem Vernehmen nach ſind die Hauptlieferanten der Armee durch die Verzögerung der Zahlung muthlos geworden, und wollen die ſchon ſchlecht genug gemachten Lieferungen nicht fortſetzen. Die Regierung bemüht ſich vergeblich, neue Lieferanten aufzufinden. Eſtremadura und Andaluſien ſind erſchöpft; das Volk iſt dort der Einquartierung über und über müde. Unter allen dieſen Umſtänden weiß die Regierung kein anderes Mittel, als die Armee wieder ins Innere zurück zu ziehen, was nun nächſtens ins Werk geſetzt werden ſoll. — Ein königl. Befehl verfügt, daß in allen Kavalleriekorps noch ein Unterlieutenant per Kompagnie angeſtellt und aus den, auf unbeſtimmte Zeit beurlaubten royaliſtiſchen Offizieren genommen werden ſoll.

Paris, den 14. Jun.

Auf dem höchſten Gipfel des Hügels, welcher die Stadt Lyon beherrſcht, wird in dieſem Augenblick ein Thurm gebaut, welcher 300 Fuß hoch werden ſoll. Nur der Straßburger Münſter kann mit demſelben rückſichtlich der Höhe verglichen werden; bekanntlich ſteht dieſer aber in einer Ebene. — Die ſpaniſche Geſandtſchaft an unſerem Hofe hat ſo eben einen außerordentlichen Kurier nach Madrid abgeſendet, ſagt der Kurier francais. Man glaubt, er ſey der Ueberbringer wichtiger Depeſchen in Beziehung auf den Stand der Unterhandlungen zwiſchen Frankreich und England, hinſichtlich der gegenſeitigen Räumung der Truppen, die ſich in Spanien und Portugal befinden. — Die Etoile ſagt: Alle jene traurigen Nachrichten, welche wir geſtern aus Griechenland gaben, haben ſich leider heute beſtätiget. Die Details, welche durch deutſche Blätter verbreitet wurden, ſind nicht richtig, aber gewiß iſt es, daß 2500 Griechen das Leben verloren. Beym Abgang der letzten Neuigkeiten befanden ſich noch 3000 Griechen, unter dem Kommando des Generals Church, auf den Höhen von Phalerus. — Die Akropolis hatte ſich am 16. May, nämlich 10 Tage nach der unglücklichen Niederlage der Griechen, noch gehalten gehabt.

Digitized by Google

Brüſſel, den 16. Jun.

Das Schiff Fortuna, welches unlängſt von Rio de Janeiro, und zuletzt von Cowes gekommen, iſt im Haven von Amſterdam vor Anker gegangen. Seine Ladung beſteht zum Theil aus verſchiedenen bedeutenden Sendungen, welche die braſiliſche Regierung zur Bezahlung der Intereſſen des zu London erhobenen Anlehens beſtimmt hat. — Der berüchtigte Marquis de Chabannes, welcher ſchon ſeit geraumer Zeit Schulden halber hier im Gefängniß ſitzt, hat dieſer Tage an die hieſigen Straßenecken Zettel anſchlagen laſſen, welche die lebhafteſten Klagen über diejenigen enthielten, denen er alle Verfolgungen zuſchreibt, welche er bisher zu erdulden gehabt. Die Polizey ließ jedoch ſogleich dieſe Zettel abreißen, und der Marquis v. Chabannes wurde bald darauf wegen Verläumdungen und Beleidigungen vor dem Inſtruktionsrichter belangt.

Darmſtadt, den 14. Jun.

Die 5 porzellänenen Vaſen, welche der König von Preußen dem Großherzoge und der Großherzogin an Ihrem Jubelhochzeittage zum Geſchenke gemacht hat, ſind nunmehr im hieſigen großherz. Muſeum öffentlich aufgeſtellt. Höchſt geſchmackvoll gearbeitet, reich vergoldet und in auſſteigender Größe, ſind auf beyden Seiten jeglicher Vaſe Anſichten aus oder um Berlin farbigt abgebildet. — Heute feyert der Großherzog, nunmehr Senior aller europäiſchen Regenten, ſeinen 74ſten Geburtstag. Die Großherzogin, welche ſich wieder in Auerbach an der Bergſtraße befindet, ſoll im Zuſtand ihrer Augen, die beynahe völlig entblindet waren, einige Beſſerung ſpüren.

Bamberg, den 17. Jun.

Die Gewitter zeigen heuer einen ſehr gefährlichen Karakter. Vorgeſtern riß ein Wolkenbruch bey Viret 3 Gebäude weg, und zerſtörte die neue ſteinerne Brücke über den plötzlich angeſchwollenen Viechbach; zu Herrnsdorf verlor ein Bauer durch den Blitz ſeine ſchönſte Kuh im Stalle. — In Dellern, Landgerichts Bamberg II., ſtarb eine Frau an den Blattern. Der Pfarrer von Aurach, der ihr die heil. Sakramente ſpendete, und der Landarzt daſelbſt, welcher die Arzneyen reichte, liegen krank darnieder; der letztere dem Vernehmen nach, gefährlich. Bereits ſind die gehörigen polizeylichen Anſtalten gegen weitere Verbreitung dieſer Peſt in Aurach getroffen.

St. Gallen, den 15. Jun.

Sehr angenehm beſtätiget ſich die Ernennung des Frhrn. von Malzen, Geſchäfftträgers zu Turin, zum k. b. Miniſter-Reſidenten in der Schweiz. — Zu Freyburg ſpricht man von Errichtung noch eines Bataillons für Neapel, gleichſam als von einem natürlichen Induſtriezweige.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ueber den Biß wüthender Thiere hat ein aus Griechenland zurückgekommener Reiſender, Herr Arnaud, der Académie des sciences zu Paris am 23. April die Mittheilung gemacht, daß in Thracien die Behandlung gegen die Folgen des Biſſes wüthender Thiere darinn beſtände, daß man Einſchnitte unter der Zunge mache, in welche Epoche der Krankheit es auch ſey, und ohne auf die Erſcheinung der Lyſſes Rückſicht zu nehmen. Dieſes Mittel wird in Thracien für ſo unfehlbar gehalten, daß die Waſſerſcheu daſelbſt gar nicht gefürchtet iſt. — Ein Baßſänger ſchrieb an einen Theater-Direktor, dem er ſich zum Engagement empfahl: „Um Ihnen den Umfang meiner Stimme zu ſchildern, ſage ich Ihnen nur: „Ich ſinge noch um einen Ton tiefer als möglich, aber noch lange nicht ſo tief als die unbegränzte Hochachtung iſt, mit welcher ich zu ſeyn die Ehre habe ꝛc. ꝛc.“

Zu Putraux bey Paris iſt am 6. Jun. eine Dampfmaſchine in einer Färberey zerſprungen. Der Heizer wurde ſogleich getödtet, und der Hausbeſitzer ſtarb am folgenden Tage. Die Exploſion ſoll ſo ſtark geweſen ſeyn, als ein Schuß aus einer 36pfünder Kanone. — Ein Bettler ſprach einen Vorübergehenden um Almoſen an. — „Warum arbeiteſt du nicht? Biſt du ein Handwerker?“ — „Nein.“ — „Ein Taglöhner?“ — „Nein.“ — „Was biſt du denn?“ — „Hungrig bin ich.“ — Zu Rothenburg ſpielte am 4. May ein Schulknabe am ſogenannten Baderteiche, ſah im Waſſer einen Topf ſtehen, und warf darnach. Der Topf gieng entzwey und herausfiel — ein neugebohrnes nacktes Kind. Bey der gerichtlichen Unterſuchung fand ſich, daß es, wenn auch nicht ganz zeitig, doch lebend zur Welt gekommen ſey. Es wog 2 1/2 Pfund. Von der unnatürlichen Mutter hat man

Digitized by Google

noch keine Spur. — Vor einigen Tagen iſt zu Lyon an den Ufern der Rhone ein Rabe geſchoſſen worden, deſſen eine Klaue mit einem Blättchen geſchlagenem Kupfer umgeben war, auf dem deutlich in deutſcher Sprache die Worte ſtanden: „Dieſer Vogel gehört Fräulein Wilhelmine Schöll. Linz, in Oeſterreich, 20. Aug. 1811.“ — Am Pfingſtmontag fiel der Bliz in die S. Salvators Kirche bey Lugano, tödete einen jungen Menſchen im Glockenhaus, und warf in der Sakriſtey andere und ein paar Mönche zu Boden. Zu gutem Glück reſtaurierte ſich das andächtige Volk noch im Wirthshauſe. — Se. Excellenz Hr. Graf v. Woronzow Daſchkow, kaiſerl. ruſſiſcher Geſandter und bevollmächtigter Miniſter am königl. bayeriſchen Hofe, iſt am 12. Jun. von München zu Frankfurt eingetroffen.

Mittwoch den 27. dieß, Vormittags um 10 Uhr, wird in der Rechnungskanzley der Kavalleriekaſerne bey St. Ulrich die Lieferung von 700 Stück Pferdkartätſchen öffentlich an den Wenigſtfordernden verſteigert. Augsburg, den 16. Jun. 1827. Die Oekonomie-Kommiſſion des 4ten Chevaurlegers-Regiments (König.) v. Gravenreuth, Oberſtlieut. — Müller, Lieut.

Mittwoch den 27. dieß, Vormittags um 11 Uhr, wird in der Rechnungskanzley der Kavalleriekaſerne bey St. Ulrich der im Monat Jul. l. J. erzeugt werdende Pferddung öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert. Augsburg, den 19. Jun. 1827.

Weinpreiſe vom Kommiſſionsbureau.

Ueberrheiner-Weine

Forster	1819r	. .	à fl.	26. —
Muschbacher	1819r	. .	„ „	16. —
Detto	1822r	. .	„ „	22. —
Hambacher	1822r	. .	„ „	18. —
Ruppertsberger	1811r	. .	„ „	31. —
Deidesheimer	1822r	. .	„ „	34. —
Detto	1811r	. .	„ „	60. —
Königsbacher rother		. .	„ „	46. —

Franken-Weine.

Würzburger		. . . . .	à fl.	22. —
Detto	1818r		„ „	26 1/2.
Wertheimer	1818r		„ „	32. —
Detto		. . . . . .	„ „	38. —
rothen Marbacher	1822r		„ „	35. —
„ Gamburger	1819r		„ „	27. —
Würzburger	1823r		„ „	10. —

Der Unterfertigte benachrichtiget ein verehrliches Publikum, daß er von jezt an jede Woche einmal mit einer Fuhre am Dienſtag von Aichach nach Neuburg ab- und am Mittwoch wieder zurück fahrt; er bittet um zahlreiche Zuwendung von Gütern, und verſpricht pünktliche und billigſte Bedienung. Seine Niederlage in Neuburg iſt bey Herrn Gunz Adam.

Joſ. Bachmayer, Neuburger Both in Aichach.

Bey Joſeph A. Finſterlin in München ſind erſchienen: 1) **Grundlinien der allgemeinen Philoſophie**; nach der zweyten Auflage ſeiner Darſtellung derſelben. Seinen ehemaligen Zuhörern in **München und Landshut** gewidmet von Dr. J. Salat, k. b. G. R. und Prof., mit einem Umſchlag und geheftet, gr. 8. 36 kr. — **Grundlinien der phyſiſchen Anthropologie**; nach der zweyten Auflage ſeines Lehrbuchs derſelben, mit Zugaben ꝛc. 36 kr., und 3) **Grundlinien der Moralphiloſophie**; nach der dritten Auflage ſeiner Darſtellung derſelben, mit Beylagen, betreffend die Philoſophie nach einem Bedürfniſſe der Zeit ꝛc. 36 kr. Nicht eine ſogenannte Schulphiloſophie war, laut der Vorrede, des Herrn Verf. Aufg. — Ferner: **Ueber den Standpunkt der Staatskunde als Bürgſchaft der Landesodungen und Freyheiten.** Womit ſeine Vorträge über die allgemeine Staatskunde und Staatswiſſenſchaft an der kön. Univerſität zu München am 14. May 1827 eröffnete **J. E. von Koch-Sternfeld**, k. b. Legationsrath ꝛc., in Umſchlag geheftet. 18 kr.

Joh. Jakob Scherlin, Nagelſchmiedgeſelle von Lindau, wird von ſeiner Mutter hiemit aufgefodert, ſchleunigſt möglich Nachricht von ſeinem dermaligen Aufenthalt zu geben.

Ein junger Mann, der ſchon mehrere Reiſen mit Herrſchaften gemacht hat, deutſch und italieniſch ſpricht, ſucht als Kutſcher oder Bedienter wieder einen Dienſt. Näheres iſt im dieſſeitigen Zeitungskomtoir zu erfragen.

Samſtag den 23. Jun. wird in dem Hauſe Lit. F. Nro. 136, dem Katzenſtadel gegenüber, eine Verſteigerung eröffnet, worinn Schreinwerk, als: Tiſche, Seſſel, Kanapee, Spiegel, Komod- und langthürige Käſten, Pferdgeſchirre, Eiſenwerk, Kleider, Betten und noch anders Hausfahrniſſe an den Meiſtbietenden gegen ſogleich baare Bezahlung hingelaſſen werden.

Joſ. Satzger, geſchworner Käufler.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung.
Den 20. Jun. 1827. Nro. 147.

(Gantedikt.) Das Erkenntniß gegen David Klopfer, Schutzjud von Buttenwieſen, auf Eröffnung des Univerſalkonkurſes hat die Rechtskraft erlangt; es werden deßhalb in dieſer Gantſache nachſtehende Ediktstage anberaumt: I. Zur Anmeldung und Liquidation der Foderungen der 28. Jun., und Falls dabey die gütliche Klaſſifikation der Gläubiger nicht zu Stande kommen ſollte: II. zur Abgabe der Einreden gegen die liquidirte Foderungen der 28. Jul., dann III. zur Abgabe der Schlußerinnerungen, und zwar a) zur Replik der 27. Aug., und der b) Dupplik der 10. Sept. d. J. Hiezu werden alle diejenige, welche an den Gantierer aus was immer für einem Grunde eine Foderung zu machen haben, unter dem Präjudize hiemit vorgeladen, daß diejenigen, welche am erſten Ediktstage nicht erſcheinen und nicht liquidiren, von der Gantmaſſe ausgeſchloſſen, und jene, welche an einem der übrigen Ediktstage nicht erſcheinen, mit der an dieſem Tage vorzunehmenden Handlung ausgeſchloſſen werden. Bemerkt wird, daß das Beſitzthum des Gantierers im Gantinventar auf 514 fl. 6 kr. geſchätzt worden ſey, und der Gantierer auch mehrere kleine Waarenfoderungen im Geſammtbetrage per 692 fl. 14 kr. zu ſeinem Aktivſtand gehörig zu Protokoll angegeben habe; ſein bekannter Paſſivſtand aber in 3386 fl. 57 1/2 kr. beſtehe, worunter 1050 fl. Hypothek-Foderungen ſich befinden, und daß das Heimathrecht von 4 Perſonen, auf einer ſeiner Wohnungen verſichert ſey. Wertingen, den 26. May 1827. Kön. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Exekution wird das Geſammtanweſen des Xaver Heindl von Weſtendorf, beſtehend in Haus, Garten und Gemeindenutzen, 6 1/4 Jchrt. Ackers und 4 Tagw. Wieſen an den Meiſtbietenden verkauft. Hiezu werden Kaufsliebhaber auf den 10. Jul. 1827 bis Früh 8 Uhr in die Landgerichtskanzley, mit Leumunds- und Vermögenszeugniſſen verſehen, vorgeladen. Wertingen, den 7. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Gegen Ignaz Meitinger, Bauer von Waltershofen, iſt die Gant erkannt und das Erkenntniß in Rechtskraft erwachſen. Es werden daher nachſtehende Ediktstage beſtimmt, als: I. der 16. Jul. 1827 zur Anmeldung und Nachweiſung der Foderungen; II. der 16. Aug. 1827 zur Anbringung der Einreden; III. der 30. Aug. 1827 zur Replik, und endlich IV. der 16. Sept. 1827 zur Schlußverhandlung. Sämmtliche Gläubiger werden hiezu vorgeladen, und zwar bey dem erſten Ediktstage unter dem Präjudiz des Ausſchluſſes von der Maſſa, und an den übrigen unter dem Verluſt der betreffenden Handlung. Zugleich wird jeder, der allenfalls ein Pfand vom Gemeinſchuldner in Handen hat, aufgefodert, ſelbes bey Strafe des Doppelerſatzes am erſten Ediktstage zu übergeben. Das Gantgut des Ignaz Meitinger von Waltershofen, beſtehend in Haus, Stadel, 1 Tagw. Garten, 24 Jchrt. Acker, 23 3/4 Tagw. Wieſen, 5 Jchrt. Hofholz, dann ein Lehen von 4 1/2 Jchrt. Ackers, 25 Tagw. Wieſen, wird ebenfalls am erſten Ediktstage an den Meiſtbietenden verkauft, wozu Kaufsliebhaber, mit Leumunds- und Vermögenszeugniſſen verſehen, eingeladen werden. Wertingen, den 9. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Verkaufs-Bekanntmachung.) Das Mühlgutsanweſen der verwittibten Müllerin Joſepha Werſch in Günz, beſtehend in einem Wohnhauſe nebſt ganz neu hergeſtelltes Mahlmühle, einen neuerbauten Stadel mit Stallungen, einer neu erbauten Sägmühle, einem beſonders gebauten Schweinſtalle, 57 Jchrt. 85 Dezim. Ackerfeld, 27 Jchrt. 9 Dezim. Wieſen, jährlich 6 Klafter Forſtrechtholz aus Gemeindewaldungen, und Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeindegründen, wird zum Behufe der Hilfsvollſtreckung Mittwoch den 4. Jul. l. J. Vormittags 10 Uhr in dem Wirthshauſe zu Günz zur öffentlichen dritten und letzten Verſteigerung ausgeſetzt, wozu Kaufsliebhaber, und zwar Auswärtige mit legalen Leumunds- und Vermögens-Zeugniſſen verſehen, mit dem Beyſatze eingeladen werden, daß ihnen die landgerichtliche Kommiſſion die Eigenſchaft des Mühlguts und die darauf haftenden Laſten und Abgaben eröffnen werde. Uebrigens wird noch bemerkt, daß das Sommer- und Winterfeld gehörig angebaut iſt, und mit dem Gute zugleich das vorhandene Vieh, dann Haus- und Baumannsfahrniſſe verſteigert werden. Ottobeuren, den 11. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht. v. Kolb, Landrichter.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Da die auf die Zehentſtädel zu Aindling, Stotzard, Hollenbach, Sielenbach und Oberzeitlbach im vorigen Jahr gelegten Angebote die höchſte Genehmigung nicht erhielten, ſo werden dieſelben zufolge höchſter Entſchließung der königl. Oberdonau-Kreisregierung vom 26. May d. J. wiederholt dem öffentlichen Verkaufe ausgeſetzt, und als Steigerungstermin für die Zehentſtädel in Aindling und Stotzard Donnerſtag der 19. Jul., für die Zehentſtädel in Hollenbach und Sielenbach Freytag der 20. Jul., endlich für den Zehentſtadel in Oberzeitlbach Samſtag der 21. Jul. feſtgeſetzt. Kaufsluſtige werden eingeladen, ſich an jedem dieſer Tage Vormittags 9 Uhr in der Rentamtskanzley einzufinden und ihre Angebote zu Protokoll zu geben. Actum den 7. Jun. 1827. Königl. Rentamt Aichach.

Fleißner, Rentbeamter.

(Bekanntmachung.) Am Mittwoche den 4. Jul. werden im Markte Wolnzach, königl. Landgerichts Pfaffenhofen, mehrere Bräuhaus-Requiſiten im Verſteigerungswege verkauft. Unter dieſen befinden ſich: eine gut erhaltene kupferne Bierpfanne circa 42 Eimer haltend, ein kupferner Waſſerkeſſel, 3 Eimer haltend, 2 kupferne Maiſch und ein ſolcher Branntweinkeſſel, eine gut erhaltene eiſerne Dörre, eine ſteinerne Weike, eichener Biergrand, Maiſchboding und Kühle, ferner 30 Lagerbier- und mehrere Schenkfäſſer, 6 Gährbodingen und einiges Branntweingeſchirr. Ueberdieß werden noch ein ganz aufgerichteter Holzwagen und ein Düngerwagen, dann 11 Schäffel Malz zum Verkaufe gebracht. Die Verſteigerung beginnt Morgens 9 Uhr. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen. Wolnzach, den 10. Jun. 1827.

Lipp, Gerichtshalter.

Die hieſige Stadt iſt geſonnen, die ihr eigenthümlich zugehörige ſogenannte Hoſpitalmühle an dem Brenzfluß vor dem Spitalthor gelegen, im öffentlichen Aufſtreich zu verkaufen. Die Mühle, die 4 Mahlgänge und 1 Gerbgang enthält, iſt in Allem, was zum Mühlwerk gehört, in vollkommenem, im ſonſtigen Bauweſen aber eben ſo wie die dazu gehörige Roß-, Rindvieh- und Schweinſtälle in vorzüglichem Zuſtand. Zu derſelben gehört 1/2 Vrtl. 3 Rth. Garten hinter dem Gebäude, und ein Käufer findet Gelegenheit, hinlänglich und gutes Ackerfeld und Wieswachs auf mehrere Jahre zu pachten. Zu der Verkaufsverhandlung iſt Samſtag der 7. Jul. d. J. beſtimmt; hiebey wollen ſich Liebhaber Morgens 9 Uhr auf dem Rathhaus dahier einfinden, wobey aber bemerkt wird, daß Auswärtige über gutes Prädikat und Vermögen ſich durch obrigkeitliche und geſiegelte Zeugniſſe auszuweiſen haben. Die nähere Verkaufsbedingungen können täglich bey Unterzeichnetem eingeſehen, die Verkaufsobjekte ſelbſt aber zu jeder beliebigen Zeit in Augenſchein genommen werden. Giengen, den 25. May 1827.

Stadtrath, im Namen deſſelben Stadtſchreiber Martin.

(Bekanntmachung.) Künftigen Samſtag den 30. dieſes Monats wird in Folge höchſter Weiſung das Rentamtsgebäude in Dachau nach den allgemeinen Beſtimmungen für die Staatsrealitätenverkäufe, unter Vorbehalt allerhöchſter Genehmigung, öffentlich verſteigert. Dieſes Gebäude liegt zunächſt an der königl. Landgerichtswohnung und bey der Pfarrkirche auf dem Berge, iſt ganz gemauert, zweyſtöckig und mit Ziegeln eingedeckt. Der erſte Stock zur ebenen Erde enthält einen Keller, die bisherigen 2 Kanzleyzimmer mit einem kleinen Nebenzimmer auf die Straße, ein Mägdezimmer, eine Küche mit 2 Speiſebehältniſſen, ein Hühnerſtübl, ein Waſchhaus, einen Abtritt mit Dunglage, eine Stallung auf 3 Pferde, jedoch ohne Vorrichtung, und mit daranſtoßender Kammer für einen Kutſcher, eine Wagenremiß und Holzlage, einen Hofraum mit laufendem Waſſer, für welches der Waſſerzins erſt noch regulirt, und entweder an das kön. Rentamt oder zur hieſigen Marktsgemeinde bezahlt werden muß, und ein kleines Gärtel vor dem Hauſe. In dem zweyten Stocke befinden ſich 3 Zimmer gegen die Straße, 6 Seitenzimmer, von denen 2 unheizbar ſind, ein Garten- und ein Nebenzimmer, beyde unheizbar, mit daranſtoßendem kleinen Hausgärtl, 2 Abtritte und ein geräumiger Boden mit einem kleinen Bretterverſchlage unter der Dachung. Gleichzeitig mit dieſer Verſteigerung wird auch ein Verkauf des hinterhalb der Rentamtswohnung am ehemaligen Schloßhofe liegenden Bockgartens pr. 56 Dez., und im Zerſchlagungsfall eine Verpachtung deſſelben erſucht. Die Verſteigerung beginnt an dem oben beſtimmten Tage Morgens 9 Uhr, und endet Abends 5 Uhr, wozu man Kaufsliebhaber unter der Bemerkung einladet, daß Lizitanten, deren Zahlungsfähigkeit nicht bekannt iſt, mit legalen Vermögenszeugniſſen vor der Verſteigerung ſich auszuweiſen haben, und daß die Verkaufsgegenſtände täglich eingeſehen werden können. Dachau, den 7. Jun. 1827. Königl. bayer. Rentamt.

Popp, Rentbeamter.

(Bräuereyverpachtung.) Am 3. Jul. l. J. ſoll dahier die braune Bierbräuerey, vorbe-

Digitized by Google

haltlich der herrſchaftlichen Genehmigung, auf den Zeitraum von 6 Jahren verpachtet werden. Die Vorbedingung der Verpachtung ſind: a) Vermögens- und Leumunds-Nachweis der Pachtluſtigen, b) Pachtfähigkeit in Rückſicht auf Bräuereykenntniß. Das Bräuhaus ſelbſt mit dem dazu gehörigen Malz-, Mühle- und Stallgebäude iſt durchaus gemauert, am linken Ufer der Donau, 3 Stunden von Ingolſtadt gelegen, und enthält einen gewölbten Schenkbierkeller, eine Sudpfanne auf 6 Schäffel Malz, eine Bierkühle, eine Malzdörre, geräumige Wohnung für eine Familie, einen ſehr geräumigen Getreidkaſten, eine Branntweinbrennerey und ein Waſſerwerk. Der abgeſonderte Sommerkeller iſt in Felſen gehauen, hat alle Eigenſchaften eines Lagerbierkellers, und Raum zur Aufbewahrung von mehr als 3000 Eimer Bier. Schlüßlich wird noch bemerkt, daß die in den Pacht gegeben werdenden Bräurequiſiten in einem beſondern Inventar verzeichnet ſind, daß auf Verlangen auch mehrere Hopfengärten und andere Feldgründe an Wieſen und Aeckern gepachtet, und das benöthigte Holz aus den nur eine Viertelſtunde entfernten Waldungen bezogen werden könne. Wakerſtein im Regenkreiſe, den 23. May 1827. Freyherrl. von Jordaniſche Rentenverwaltung. Weſſinger.

Montags den 9. Jul. d. J. wird das Bräuhaus in Kleinedling auf 9 Jahre verpachtet. Dieſes Bräuhaus, in welchem braunes und weißes Bier geſotten wird, hat auch die Branntweinbrenn- und Schenkgerechtigkeit. Es iſt neben vorzüglichen Brauhauslokalitäten mit einem großen ſchönen Schenkhauſe und Schenkgärten verſehen. Nur eine kleine halbe Stunde von Nördlingen an der Ulmer Straße in einer freundlichen Gegend gelegen, giebt daſſelbe jedem Pächter die ſichere Ausſicht zum Abſatz ſeines guten Fabrikats. Bis jetzt wurden allda circa 500 Schäffel Malz jährlich verſotten. Auch können gute Wieſen und etwas Ackerfeld mit in den Pacht gegeben werden. Pachtluſtige, welche über ihre Befähigung und Vermögen ſich ausweiſen können, werden auf oben genanntem Tage eingeladen, um mit dem Eigenthümer, dem Freyherrn von Welden, ſogleich abzuſchließen; die Einſicht der Lokalitäten ſtehet von heute an jedem Pachtluſtigen frey und offen. Kleinedlingen, den 5. Jun. 1827.

(Ediktalladung.) Alois Ettl, Häuslerssſohn von Arzthäuſern h. G., iſt als Gemeiner des königl. bayer. II. Chevauxlegers-Regiments (Fürſt von Thurn und Taxis) mit nach Rußland gezogen, wurde am 30. Nov. 1812 bey dem genannten Regimente vermißt, und auf dieſe Art in den Liſten abgeſchrieben. Auf Antrag der Inteſtaterben wird an Alois Ettl von Arzthäuſern, oder an ſeine allenfallſigen Leibeserben die Aufforderung erlaſſen, ſich innerhalb 6 Monaten a dato um ſo gewiſſer dießorts zu melden, und das elterliche Vermögen per 100 fl. in Empfang zu nehmen, außerdeſſen er ſonſt für todt erklärt, und ſein Vermögen den Inteſtaterben gegen Kaution ausgefolgt werden wird. Neunburg v./W., den 24. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. Eberl, Landrichter. — Frankerl.

(Gantedikt.) Franz Joſeph Steichele, Bachſchuſter zu Obergeſſertshauſen hat ſich dem Gantverfahren unterworfen, und werden demnach folgende Ediktstage feſtgeſetzt, nämlich: 1) zum Anmelden und Nachweiſen der Foderungen, wie auch zum Verſuch einer gütlichen Ausgleichung dieſes Schuldenweſens auf Donnerſtag den 28. Jun., bey deren Zerſchlagen 2) zum Vorbringen der Einreden Donnerſtag den 26. Jul., und 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik Dienſtag den 28. Aug., für die Duplik aber Dienſtag den 11. Sept., ſo daß ſich der Termin hiefür mit dem 27. Sept. d. J. endigt. Sämmtliche Gläubiger des Fr. Joſ. Steichele werden daher öffentlich aufgefodert, am erſten Ediktstag, bey Vermeidung des Ausſchluſſes von gegenwärtiger Maſſe, an den übrigen aber bey Verluſt der jedesmaligen Handlung perſönlich oder durch legal Bevollmächtigte jedesmal Früh 9 Uhr in hieſiger Gerichtskanzley zu erſcheinen. Zugleich werden alle, welche von des Gemeinſchuldners Vermögen etwas in Handen hätten, aufgefodert, ſolches bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben, und vorläufig bemerkt, daß der Aktivſtand ſich auf 550 fl., der Paſſivſtand auf 984 fl. (darunter 356 fl. auf eingetragene Hypotheken) belaufen.

(Gantverkaufs-Bekanntmachung.) Das Gantanweſen des Franz Joſ. Steichele, Bachſchuſters zu Obergeſſertshauſen, beſtehend aus 1) Haus Nro. 11., aſſekurirt für 300 fl., und worauf die Pfründwohnung der Eltern haftet, 1/8 Tgw. Garten und Gemeindsrecht, 2) 3 1/2 Jchrt. walzender Aecker und 1 Tagw. walzender Mahds wird Mittwochs den 27. Jun. in hieſiger Kanzley an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert, und Kaufsluſtige, Auswärtige mit Vermögens- und Leumuths-Zeugniſſen verſehen, auf dieſen Tag Früh 9 Uhr eingeladen. Decr. Ziemetshauſen bey Augsburg, den 19. May 1827. Fürſtlich Oettingen Wallerſteiniſches Patrimonialgericht I. Klaſſe. Steck.

(Bekanntmachung.) Durch den Tod des letzten Beſitzers iſt die Badersgerechtſame zu Helfendorf erlediget worden. Da die Wiederbeſetzung derſelben als nothwendig anerkannt wird, ſo können ſich alle diejenigen, welche den chyrurgiſchen Lehrkurs vorſchriftmäßig vollendet haben, und ſich hierüber, ſo wie über Vermögen und Leumund genügend ausweiſen können, dieſorts anmelden, wo ihnen ſodann das Weitere eröffnet werden wird. Miesbach, den 11. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Wieſend, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Requiſition des Freyin v. Möreauſchen Patrimonialgerichts Schwindegg I. Klaſſe wird am 11. Jul. d. J. von Nachmittags 1 Uhr bis Abends 5 Uhr im Wirthshauſe zu Meßmering nachbezeichnete Wieſe des Martin Wagner, Scheuchers zu Allertsheim d. G. gegen ſogleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert. Verkaufsobjekt. Die zum Freyherr v. Mandliſchen Patrimonialgerichte Wörth gerichtsbare, und zur dortigen Grundherrſchaft neuſtiftige Wörther-Auwieſe per 10 Tagw. 29 Dezim., Kat. Nro. 337. B. Kl. 3., worauf eine jährliche Stift pr. 3 fl. 1 kr. haftet. Mühldorf, den 2. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Bartſch, Landrichter.

(Amortiſations-Edikt.) Die unbekannten Innhaber der Originalſchuldurkunde, welche die Frau Gräfin Franziska von Taufkirch, geborne Freyin von Huber zu Mauer, Vicedomina zu Burghauſen, unterm 1. Okt. 1769, über ein zu mehrern Stiftungen gehöriges Kapital ad 1000 fl., woran auch die Kirchen des vormaligen Gerichts Mermoſen mit 200 fl., und die Kirchen des vormaligen Gerichts Kraiburg mit 100 fl. Theil zu nehmen haben, ausgeſtellt hat, werden hiemit öffentlich aufgefodert, dieſe Urkunde binnen 6 Monaten, vom Tage gegenwärtiger Ausſchreibung, bey der unterzeichneten Behörde vorzulegen, und ihre allenfallſigen Anſprüche hierauf geltend zu machen, widrigens dieſe Schuldurkunde für kraftlos erklärt werden würde. Actum den 8. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht Mühldorf. Bartſch, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die Obligation für den Seilermeiſter Georg Siegmund Wiedmann von der Bergmüllers-Wittwe, Sophia Euphroſina Weng, unterm 23. Sept. 1811 auf den 4ten Theil eines Viertels einer äußern Hueb per 1 1/2 Morgen Acker und 1 Tagw. Wieſen, welche zehent- und giltbar ſind, ausgeſtellt, iſt zu Verluſt gegangen, und der Beſitzer hievon wird aufgefodert, dieſe Obligation per 600 fl. in Zeit 3 Monaten, von heute an, um ſo mehr in Urſchrift zu produziren, und die rechtliche Erwerbsweiſe binnen ſolcher Zeit darzuthun, als nach Verlauf dieſes dreymonatlichen Termins dieſe Obligation per 600 fl. als ipso jure erloſchen und amortiſirt werden würde. Beſchloſſen Nördlingen, den 12. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Pölzl, Landrichter.

(Verſchollenheits-Erklärungs-Erkenntniß.) Da Thomas Hagl, Bauersſohn von Abereinöd, und Soldat des k. b. 14ten Linien-Infanterie-Regiments, der Vorladung vom 18. Aug. 1826 gemäß nicht erſchienen iſt, ſo wird er für verſchollen erklärt, und ſein Vermögen an die bekannten nächſten Anverwandte gegen Sicherheitsleiſtung verabfolgt werden. Abensberg, den 14. April 1827. Königl. Landgericht Abensberg. Lict. Aſchenbrenner, Landrichter.

(Vorladung.) Der hieſige Bürgersſohn Georg Liband, welcher im Jahre 1795 als Schuhmachergeſelle auf die Wanderung gieng, ſodann am 1. Dez. 1802 bey dem kurpfalzbayeriſchen 2ten leichten Infanterie-Bataillon von Salern ſich einreihen ließ, von dieſem aber am 26. Dez. 1802 ſchon wieder deſertirte, hat ſeither nichts mehr von ſich hören laſſen. Auf Andringen der nächſten Verwandten wird nun dieſer Liband oder deſſen etwaige eheliche Deszendenz aufgefodert, binnen einer Friſt von 3 Monaten von ſeinem Leben und Aufenthalte Nachricht zu geben, widrigen Falles er als verſchollen erklärt, und deſſen in 321 fl. beſtehendes Vermögen ſeinen nächſten Verwandten gegen Kaution ausgehändigt würde. Ottobeuren, den 9. Jun. 1827. Kön. bayer. Landgericht. v. Kolb, Landrichter.

(Vorladung.) Jakob Fehle, Halbbauersſohn von Obergermaringen, welcher ſchon ſeit langer Zeit abweſend iſt, nnd von ſeinem Aufenthalte nichts wiſſen ließ, wird hiemit aufgefodert, ſich innerhalb 3 Monaten, von heute an, bey dem unterfertigten Gerichte wegen Uebernahm ſeines Vermögens zu ſtellen oder zu melden, widrigenfalls daſſelbe an ſeine Verwandte gegen Kaution überlaſſen werden würde. Kaufbeuren, den 23. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. Biſani, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 148. Donnerſtag, den 21. Jun. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung.

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 19. Jun.

Ihre Majeſtät die Königin haben geſtern mit Ihrer allerdurchlauchtigſten Familie das Mittagmahl in dem 5 Stunden ſüdlich von hier gelegenen, ſehr anmuthigen Dorfe Ebenhauſen eingenommen und ſind Abends gegen 10 Uhr wieder in hieſiger Reſidenz eingetroffen. — Bey der Anweſenheit Ihrer Majeſtät der Königin von Bayern zu Altenburg wurde unter Andern zum Beſten zweyer griechiſchen Knaben von 8 und 10 Jahren ein Konzert gegeben, dem die Königin und die herzogliche Familie beywohnten. Es waren 2 Brüder aus der Inſel Chios, Söhne ſehr reicher Eltern, deren Vater in dem Blutbade dieſer Inſel getödtet wurde. Die liebenswürdigen Knaben fanden bey der Königin große Theilnahme und wohlthätige Unterſtützung.

Rio Janeiro, den 11. April.

Die Flotte macht in dieſem Augenblicke große Zurüſtungen, um den Truppen und den vor Montevideo liegenden Schiffen Verſtärkungen zuzuführen. Alle Seeleute, ſelbſt die anderer Mächte werden gepreßt; indeß haben die fremden Geſchäfftsträger bereits die Freylaſſung mehrerer Individuen reklamirt und erhalten.

Buenos Ayres, den 15. März.

Hier folgen noch einige nähere Umſtände über den, am 20. Febr. bey Ituzainga von unſeren Truppen erfochtenen Sieg. Die kaiſerl. Armee zog ſich zurück, konnte aber am Ende einer Schlacht nicht ausweichen. Sie hatte ſich auf einem Hügel in der Mitte einer ausgedehnten Ebene aufgeſtellt; die Infanterie bildete ein Carree auf dem Gipfel des Hügels. Die Kavallerie ſtand nach den Flügeln, und die Artillerie in den Winkeln des Carree. Unſere Armee griff in Kolonnen mit 2 Kavallerieregimentern an, die Infanterie und einige Kanonen unterſtützten die Flügel. Achtmal wurde angegriffen, und die Regimenter begaben ſich jedesmal hinter die Fronte zurück, um ſich wieder zu ſammeln. Die kaiſerl. Kavallerie ergriff bey der erſten Charge ſchon die Flucht, und ſuchte ihr Heil in der Weite. Allein das Carree, beſtehend aus ungefähr 5000 Mann, hielt Stand; deßhalb wurde der Angriffsplan geändert. Das Dragonerregiment Libertadores griff die rechte Flanke des Carree's an; das Regiment Nro. 4. die linke, und 10 andere Regimenter, in eine Linie geſtellt, chargirten zugleich auf die Fronte. Hierdurch wurde das Carree entſchultert, und da die 2 Regimenter zur Linken und Rechten dieſen Augenblick benutzten, um einzuhauen, ſo wurde das Carree durchbrochen, und von dieſer ganzen Infanterie kam nicht ein Mann davon. Nur der General Brown, ein Engländer, rettete ſich mit einem Piket Kavallerie, das er im Zentrum des Carree zurück behalten hatte. Der Obergeneral Felisberto Caldeira, Vicomte von Barbacena, hatte gleich am Anfange ſein Heil in der Flucht geſucht, eine große Menge anderer Offiziere, die dem Beyſpiel ihres Chefs nicht folgen wollten, fanden ihren Tod auf dem Schlachtfelde, worunter der Marſchall Abreu, ein alter ausgezeichneter Kriegsmann. Die Diviſion Lavalleya verfolgte die fliehende Kavallerie. Man glaubt jedoch nicht, daß ſie Jemand davon erreichen werde, indem ſie vermuthlich Waffen und Kleidung wegwerfen werden. Während der Schlacht wurde der brave Oberſt Branzen vom 1ſten Regiment durch eine Kugel getödtet, worauf der Obergeneral Alvear ſich an die Spitze dieſes Regiments ſetzte, und es in das Feuer zurück führte. Das Dragonerregiment Fruktuoſo kam dermaßen ins Feuer, daß von 300 Mann nur 80 übrig blieben. Nach der Schlacht marſchirte unſere Armee auf Riogrande und Portoallegro, die beyden braſilianiſchen Städte der Provinz Riogrande, die aus Mangel von Infanterie nunmehr nicht vertheidigt werden kann. Nach den

neueſten Nachrichten ſtanden nur noch 3000 Mann Braſilier in jener Provinz, die mit dem General Alvear eine Kapitulation unterhandelten. — Der Admiral Brown hat ſeiner Seits auch die braſilianiſche Eskadre vernichtet. Sie war der Blockade in Uruguay müde, und wollte ſich einen Weg bahnen. Allein von 25 Segeln wurden 18 weggenommen und mit dem Admiral Jacinton nach Buenos Ayres aufgebracht. Die übrigen ſind meiſtens geſunken oder verbrannt. Sobald dieſe Priſen neu bewaffnet ſind, beabſichtigt der Admiral Brown, die großen braſilianiſchen Schiffe, die den Haven von Buenos Ayres blockiren, eines nach dem andern wegzunehmen. Die Mannſchaft der genommenen Schiffe, ungefähr 600 Mann, haben, mit Ausnahme der Offiziere, bey uns Dienſte genommen. Der Admiral Brown bezeugt dem gefangenen feindlichen Admiral, daß er ſich mit Tapferkeit vertheidigt habe, und hat deßhalb befohlen, ihn mit aller Achtung zu behandeln, obwohl man gegen ihn aufgebracht war, weil er einen Parlamentäre zurück gehalten hatte.

Vera-Cruz, den 11. April.

Es heißt, daß der Präſident von Mexiko das von einem Kriegsgericht gegen den Prieſter Arenas ausgeſprochene Todesurtheil beſtätigt hatte, aber es nicht vollziehen laſſen wollte, ehe die kirchliche Junta ihm ſeine Würde abgenommen habe. Man glaubte, die Geiſtlichkeit werde ſich nicht beeilen, dieſe Förmlichkeit vorzunehmen. Es hieß, Arenas habe verſprochen, wichtige Dinge zu offenbaren, wenn man ihn am Leben laſſe. — Den 3. April wurde in dem mexikaniſchen Kongreſſe die Frage, ob es politiſch ſey, die Freymaurerey zu dulden, lebhaft erörtert. Der von einer Kommiſſion erſtattete Bericht, welcher auf einige Beſchränkungen der geheimen Verhandlungen in den Maurerlogen antrug, wurde endlich angenommen. — Bey dieſer Gelegenheit verdient erwähnt zu werden, daß nach jetzt erfolgter gerichtlicher Unterſuchung in den nordamerikaniſchen Freyſtaaten ſchon im vorigen Jahre ein gewiſſer Morgan, Freymaurer, von 3 andern Freymaurern gewaltſam entführt, und, weil er Geheimniſſe des Ordens bekannt gemacht haben ſollte, ermordet worden iſt.

London, den 12. Jun.

Es verbreitet ſich das Gerücht, bemerkt die Times, daß der Herzog von Wellington, von dem man ſeit mehreren Tagen vermuthet, er werde ſein beklagenswerthes Amendement zurück nehmen, gegenwärtig dieſen Rückſchritt zur Vernunft und zum geſunden Menſchenverſtande bereue, und vielmehr geſonnen ſey, dieſes Amendement durchzuſetzen, wenn es ihm anders nämlich gelinge, und zwar, um dadurch die Bill über den Haufen zu werfen. Dieſer Beſchluß wird wahrſcheinlich im Oberhauſe einen unglücklichen Kampf herbey führen; wenn aber ein gewiſſer Potentat neutral bleibt, ſo zweifeln wir nicht, daß dieſes Amendement ſcheitern, und die Bill, obwohl vielleicht nur mit einer ſehr unbedeutenden Majorität, triumphiren werde. — Ein junger Handelskommis in England hat in der Stadt Hull das Modell eines kleinen Wagens vorgelegt, den man im Großen auf den Landſtraßen gebrauchen kann; dieſes Modell hat 3 Räder, iſt 11 Zoll lang, wiegt 5 Pfund, hat voran einen Hebel zur Richtung und hinten eine Dampfmaſchine zur Bewegung. Der Keſſel iſt ein Cylinder von einem halben Zoll, enthält den achten Theil einer Bouteille Waſſer und wird durch eine Lampe geheizt. Der Dampf davon treibt die Maſchine eine halbe Stunde lang. Die Bewegungen ſind raſch, beſtimmt und leicht. Man kann in einem Zirkel fahren, deſſen Durchmeſſer nur 2mal ſo groß iſt, als die Länge des Wagens, auch kann er geſchwinde rückwärts gehen. In gerader Linie macht er 5 engliſche Meilen in einer Stunde. Die Stadt Hull hat den jungen Künſtler zu weitern Arbeiten aufgemuntert.

Madrid, den 2. Jun.

Die Agenten der Apoſtoliſchen verbreiten folgendes Gerücht, deſſen Wahrheit ſie garantiren wollen, welches man aber dennoch nicht glaubt. Zwiſchen Spanien und England ſoll Alles in Ordnung gebracht worden ſeyn. Letzteres ziehe ſeine Truppen aus Portugal zurück, und die Franzoſen räumten auch die feſten Plätze, die ſie noch in Spanien inne haben. Die portugieſiſche Konſtitution iſt aufgehoben, die Regentſchaft beſteht nur noch im Namen von Don Miguel, und die Mächte ſind darüber einig, das letzterer Portugal beherrſche.

Paris, den 14. Jun.

In Toulon herrſcht viele Thätigkeit in der königl. Marine. Beynahe alle Schiffe wer-

Digitized by Google

den ausgerüſtet. Man weiß nicht, ob Algier bombardirt, ob die Verhandlung in Konſtantinopel unterſtützt, ob Hayti angegriffen werden ſoll. Nach den bedeutenden Zurüſtungen zu urtheilen, ſollte man faſt vermuthen, unſere Regierung denke an alle dieſe 3 Projekte auf einmal. Uebrigens weiß in Toulon Niemand etwas Beſtimmtes, nicht einmal der Kommandant der königl. Seemacht.

Straßburg, den 16. Jun.

Ein Bürger aus hieſiger Stadt, der ſeit 9 Monaten wegen einer Bruſtkrankheit im Spital war, äußerte dieſen Morgen um 7 Uhr das Verlangen, in ſeine Wohnung gebracht zu werden, die, wie er ſagte, bey dem Contade liege; er ließ ſich auf dem Pfad, der in den Feſtungswerken nach dem Steinthor führt, niederſetzen, und ſchickte die Träger zurück, weil Jemand ihn hier abholen würde. Eine Viertelſtunde nachher fanden Vorübergehende dieſen Menſchen todt an der nämlichen Stelle; er hatte an beyden Händen die Adern geöffnet. Ein offenes Raſiermeſſer befand ſich in dem Aermel an ſeinem rechten Arm. — Geſtern ſind 3 Kabinetskuriere aus Deutſchland nach Paris hier durchgereiſt. — Der engliſche Geſandte bey der ottomanniſchen Pforte, Lord Straftord-Canning, iſt durch Karlsruhe gereist. Er kömmt von Konſtantinopel und geht durch die Schweiz über Lyon und Paris nach London.

Stuttgard, den 19. Jun.

Die Gemäldeſammlung der Herrn Boiſſeree und Bertram, welche ſeit dem Jahre 1819 hier aufgeſtellt iſt, wurde bekannt kürzlich von Sr. Majeſtät dem Könige von Bayern angekauft, und wird in wenigen Tagen unſere Stadt verlaſſen und nach München abgehen.

Berlin, den 14. Jun.

Während Frankreich mit Schrecken einem Deſizit entgegen ſteht, haben wir einen Ueberſchuß ſelbſt in dem unglücklichen Jahre 1826 gehabt. Man hält dieſes für einen Grund, daß der Hr. Miniſter v. Motz, ein Mann von den eminenteſten Verdienſten, den rothen Adlerorden erſter Klaſſe vor ſeinem älteren Kollegen erhalten hat.

Dreßden, den 15. Jun.

Am 12. hatte das geſammte Artilleriekorps Hauptmanövre, das erſte, dem Se. Majeſtät der König beywohnten. Dabey wurden auch Brandraketen losgelaſſen. — An demſelben Tage trafen Ihre königl. Hoheit die Frau Herzogin von Pfalz-Zweybrücken aus Neuburg auf Beſuch bey Hofe ein.

Hof, den 14. Jun.

Am 11. d. von 12 Uhr bis Abends 7 Uhr wüthete über unſere Stadt und deren Umgegend furchtbare Gewitter. Zweymal ſchlug es ein; einmal in die Wohnung des Fabrikanten Wolfrum und dann ſpäter in den Thurm der St. Michaeliskirche. In beyden Fällen zündete der Blitz jedoch nicht, und eben ſo wurde, obſchon ſich der Blitz, der das Wolfrumiſche Haus traf, durch alle Zimmer deſſelben vertheilte, dennoch auf eine bewundernswürdige Weiſe Niemand beſchädigt. Der Regen ergoß ſich hierbey in Strömen aus dem düſtern Gewölke, ſo daß in Zeit von 5 bis 6 Stunden die Saale zu einer nie geſehenen Höhe ſtieg und Nothbrücken in der Vorſtadt zur Erhaltung der Kommunikation errichtet werden mußten. Der ganze Saalgrund glich einer See; alles Heu iſt verſchlammt und die Feldfrüchte haben bey der meiſt abhängigen Lage der Felder von der Strömung des Waſſers ſtark gelitten.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ein Geiſtlicher betrat die Kanzel an einem ſehr ſchwülen Sommertag. Eben als das erſte Lied geendet war, und er ſeine Predigt anfangen wollte, erfolgte ein heftiger Blitz und Donner, daß die ganze Kirche erbebte. Alle Zuhörer ſprangen von ihren Sitzen auf, und ſtürzten zur Kirche hinaus. Ruhig blieb der Prediger auf der Kanzel und ſagte: „Herr wenn Du reden willſt, muß Dein Knecht ſchweigen.“ Er legte die Rechte auf den Mund, neigte ſich, und verließ die Kanzel. — Nach der Glasgow Chronicle ſoll der Baſſa von Egypten in Alexandrien und der Umgegend 18,000 Baumwollenweber beſchäfftigen. — Zwey Tage nach dem Leichenbegängniſſe Beethovens ſtellten ſich bey der Frau des Todtengräbers 2 Fremde ein, und boten ihr 1000 fl., wenn ſie ihnen den Kopf Beethovens verſchaffen wollte, wobey ſie ihr den die Belohnung enthaltenden Sack mit Thalern zeigten.

Die Frau, durch das geheimnißvolle Weſen der Fremden und die angebotene hohe Geldſumme ängſtlich und mißtrauiſch gemacht, beſtellte die ihr eindringlich Zuredenden auf die Nacht, eilte aber zu ihrem Manne, der gerade im Spital krank lag, und erzählte ihm das Vorgefallene. Dieſer weit entfernt, den lockenden Vorſchlag anzunehmen, befiehlt ihr, ſogleich den ganzen Hergang bey der Polizey anzuzeigen. Es wurden ſogleich alle möglichen Maaßregeln getroffen, um zu verhindern, daß die Ruhe des Allen ſo theuren Leichnams geſtört würde; — doch mußten, was höchſt ſonderbar iſt, die Fremden auch ſogleich alles erfahren haben, denn in der bezeichneten Nacht ließ ſich keiner ſehen. Erſt nach 7 Tagen erſchien der ältere derſelben bey der Frau, und warf ihr vor, daß ſie ſich um 1000 fl., und ihn um den Kopf des größten Mannes gebracht habe.

Ich habe hiemit die Ehre, einem hochlöblichen Handelsſtande und verehrlichen Publikum die ergebenſte Anzeige zu machen, daß ich die Wohnung von Herrn Bäumer verlaſſen, und das Haus Lit. D. Nro. 253. in der St. Annaſtraße neben Herrn Kaffetier Friedrich bezogen habe. Verbindlichſt dankend für die mir bisher zu Theil gewordenen gütigen Beſuche, empfehle ich mich zur gefälligen Fortſetzung derſelben, mit der Verſicherung, daß es mein eifriges Beſtreben bleiben wird, die Zufriedenheit meiner verehrlichen Gäſte durch gute Speiſen und reine Getränke zu erhalten. Augsburg, den 16. Jun. 1827.

Joh. Jak. Metzler, Kaufleut-Stuben-Wirth.

In der Jägerſchen Buchhandlung in Frankfurt a/M iſt ſo eben erſchienen und an alle Buchhandlungen Deutſchlands und der Schweiz verſandt (in Augsburg in der J. Wolffſchen Buchhandlung zu haben): Pierre, H., neuer Schlüſſel zur richtigen Ausſprache des Franzöſiſchen, in einer Sammlung franzöſiſcher und deutſcher Geſpräche, Phraſen und Vokabeln accentuirt und mit Angabe der ſtummen Buchſtaben und langen und kurzen Sylben zur leichteren Aneignung einer guten Ausſprache für diejenigen bearbeitet, welche die franzöſiſche Sprache in Deutſchland erlernen. 2te verbeſſerte und vermehrte Auflage. 8. brochirt. 1827. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr. Die vor einigen Jahren erſchienene erſte Auflage dieſer Geſpräche hat bey Lehrern und dem Publikum eine ſo ehrenvolle und gute Aufnahme gefunden, daß der Herr Verfaſſer zur Ausarbeitung dieſer neuen Auflage ſchreiten konnte. Durch den glücklichen Erfolg bey eigenen Lehrſtunden von der Zweckmäßigkeit ſeiner Methode noch mehr überzeugt, hat derſelbe jetzt durchgängig die Accentration zur richtigen Betönung und Ausſprache der langen und kurzen Sylben beygefügt, und auf dieſe Art Lehrern und Schülern weſentliche Erleichterung und kürzeren Weg bereitet. Durch dieſe Bezeichnung iſt jeder Schüler im Stande, das mit dem Lehrer Durchgegangene zu Hauſe richtig nachzuleſen, was beym Auswendiglernen von ſo großer Wichtigkeit iſt, weil hier Falſches und Richtiges ſich dem Gedächtniſſe gleich tief einprägt und zuletzt Gewohnheit wird. Die Phraſen und Geſpräche folgen einander in richtigem Stufengang vom Leichten zum Schweren, und bilden eine kurze, aber treffliche Vorſchule zum Leſen und Verſtehen der franzöſiſchen Originalſchriftſteller. Von demſelben Verfaſſer erſchien früher: Schlüſſel zur engliſchen Ausſprache in einer Sammlung deutſcher und engliſcher Geſpräche. 8. brochirt. 18 gr. oder 1 fl. 21 kr. Es iſt hier dieſelbe Methode zur Erlernung der engliſchen Sprache benutzt, und ſowohl von ſcharfſinnigen Kritikern dem Herrn Verfaſſer Beyfall, als auch von Lehrern aufrichtiger Dank zu Theil geworden.

(Kapitalien-Verleihung.) Es werden an bayeriſche Grund-, Gebäude- und Gutsbeſitzer beträchtliche Kapitalien, doch nicht in geringern Poſten als zu 500 fl. auf wenigſtens doppelte und erſte Hypothek abgegeben. Nebſt den gerichtlich gefertigten Anlehens-Tabellen ſind vorläufig der Grundſteuer-Kataſter und die Brand-Aſſekuranz-Scheine in Original beyzubringen. Man beliebe ſich direkt an das Kommiſſions-Bureau in Augsburg in frankirten Briefen zu wenden.

(Ananasverkauf.) In der Hofgärtnerey zu Eichſtädt werden aus Mangel an Platz mehrere Hundert ſehr geſunde Ananas-Pflanzen zu verſchiedenen Größen, mit und ohne Früchten, das Stück zu 12, 24, 36, 48 kr. und 1 fl. 12 kr., deßgleichen eine ſchöne Sammlung Aloe Cactus und mehrere Arten Fett-Pflanzen, verkauft. Liebhaber wollen ſich in frankirten Briefen an den Unterzeichneten wenden. Eichſtädt, den 18. Jun. 1827.

Th. Schmitz, Herzogl. Leuchtenbergiſcher Hofgärtner.

Mitten in der Stadt C. 110. iſt ein meublirtes Zimmer ebner Erde um billigen Miethzins täglich zu beziehen.

Digitized by

Nro. 149. Freytag, den 22. Jun. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 17. Jun.

Der öſterreichiſche Beobachter meldet Folgendes aus Griechenland: Die neueſten Berichte aus Corfu, welche bis zum 2. Jun. reichen, beſtätigen genau mit denſelben Umſtänden, die unſer Korreſpondent aus Salamis vom 15. May gemeldet hatte, die Ereigniſſe, welche am 4. und 6. May bey Athen Statt gefunden haben. Als der gröſste Verluſt für die Griechen wird in jenen Berichten die faſt gänzliche Aufreibung der Sulioten — gröſstentheils Ueberreſte der tapfern Beſatzung von Miſſolunghi — geſchildert. — Das Kaſtell Torneſe (an der Küſte von Elis), in welches ſich bey Ibrahim Paſcha's Annäherung auf ſeinem Zuge nach Patras, einige hundert bewaffnete Griechen, nebſt einer großen Anzahl von Weibern und Kindern geworfen hatten, hat ſich, nachdem es mehrere Tage lang beſchoſſen worden war, am 17. May in der Mittagſtunde ergeben. Gänzlicher Mangel an Trinkwaſſer ſoll die Uebergabe dieſes Forts beſchleuniget haben, deſſen Beſatzung, nebſt den dahin Geflüchteten, von Ibrahim Paſcha nach Patras geſchickt wurde, wo ihnen, wie dieß ſchon früher mit andern, in der Landſchaft Elis gefangen genommenen Griechen der Fall war, Grundſtücke zum Anbau angewieſen wurden. Den Kommandanten des Kaſtells, Michael Siſſini (vermuthlich einen Sohn Georg Siſſini's, des gegenwärtigen Präſidenten der National-Verſammlung zu Trözen) und einige andere Kapitäne behielt Ibrahim Paſcha bey ſich, und ließ ihnen ihre Waffen. Das Kaſtell wurde geſchleift, und Ibrahim Paſcha ſetzte ſich ſogleich nach der Einnahme deſſelben nach Patras in Marſch, um ſich von da, wie man glaubt, längs der Küſte des Golfs von Lepanto gegen Korinth zu wenden. An der andern Seite dieſes Golfs waren 3000 Albaneſer, unter Veli Bei Jazza und Jolan Bei von Lepanto, über Salona, gegen Athen aufgebrochen. Ein Theil dieſer Truppen iſt an Bord der im Golf von Lepanto ſtationirten türkiſchen Fahrzeuge nach Dobrena (am Fuß des Helikon) eingeſchifft worden. — Am 22. May Nachmittags halb 2 Uhr erblickte man zu Zante von den Wällen der Feſtung das griechiſche Dampfſchiff Karteria, welches ſich ungefähr eine halbe Stunde, ohne die Flagge aufzuziehen, zwiſchen Zante und Katakolo aufhielt, und dann ſeine Fahrt gegen den Golf von Patras fortſetzte. Um 5 Uhr Nachmittags erſchien die griechiſche Fregatte Hellas im Angeſicht der Inſel Zante, und folgte der Richtung des Dampfſchiffes. Beyde Fahrzeuge ſteuerten ſodann gegen Klarenza; um 8 1/2 Uhr Abends hörte man mehrere Kanonenſchüſſe, und bey dem Leuchten derſelben, obwohl der Abend ſehr finſter war, gewahrte man, daß ſich ein Gefecht zwiſchen der Fregatte Hellas und zweyen in der Nähe von Klarenza, und zwar bey dem Haven von Tigani (3 bis 4 Seemeilen von Klarenza entfernt) vor Anker liegenden egyptiſchen Korvetten entſponnen hatte. Das Kanonenfeuer dauerte bis 10 Uhr Nachts. Am folgenden Tage, 23. May, gegen 10 Uhr Morgens hörte man zu Zante neuerdings Kanonenſchüſſe, und durch eine daſelbſt von Klarenza angekommene Barke erfuhr man, daß im Haven von Tigani, außer den erwähnten 2 egyptiſchen Korvetten, ſich auch eine Brigg und 2 Transportſchiffe, mit gefangenen Griechen am Bord, befanden. Dieſe Fahrzeuge ſeyen es geweſen, welche Lord Cochrane am vorhergehenden Abend angegriffen habe; die Fregatte Hellas ſey, während ſie ſich den egyptiſchen Fahrzeugen näherte, unter türkiſcher Flagge geſegelt. Um 2 Uhr Nachmittags deſſelben Tages (23. May) ſah man von Cephalonia aus mit Fernröhren die griechiſche Fregatte längs den Skrophen (kleine Inſeln am Eingang des Golfs von Patras) ſteuern; ſelbe zog ein Fahrzeug (es ſchien eine Brigantine) am Schlepptau nach ſich. — Am 30. May kam die joniſche Barke, Santa Catarina, Patron Conſtantin Gumeno, von Santa Maura nach einer Fahrt von 4 Tagen in Corfu an; ſelbe wurde von dem engliſchen Reſidenten auf beſagter Inſel, Major Temple mit Depeſchen an den Lord Ober-Kommiſſär, Sir Frederik Adam, abgefertiget. Der Grund der Sendung dieſes Expreſſen iſt das Anlangen einer türkiſchen Kriegsbrigg zu Santa Maura, welche von dem griechiſchen Dampfſchiffe Karteria verfolgt, ſich dahin flüchtete. Es heißt, daß das Dampfſchiff ſich hierauf 24 Stunden in der Nähe der im Haven

von Skorpios (auf Santa Maura) vor Anker liegenden türkiſchen Brigg aufgehalten habe, und daß, nach Verlauf dieſer Zeit der Kommandant der Karteria, Herr Haſtings, dem engliſchen Reſidenten in Santa Maura bedeuten ließ, er ſolle der türkiſchen Brigg befehlen, den Haven zu verlaſſen, da nach dem von der joniſchen Regierung angenommenen Neutralitäts-Syſteme den Fahrzeugen der kriegführenden Theile nicht geſtattet ſey, länger als 24 Stunden in den Häven der joniſchen Inſeln zu verweilen. Major Temple ließ Herrn Haſtings verſtändigen, er ſolle ſich zuvörderſt auf eine Seemeile weit vom Haven von Santa Maura entfernen, damit dem Neutralitätsſyſtem auch ſeiner Seits Genüge geleiſtet werde, in welchem Falle er (Major Temple) dann nicht ermangeln werde, die türkiſche Brigg zur Abfahrt zu beſtimmen. Herr Haſtings habe hierauf erwiedert, daß man die Brigg ſogleich fortſchaffen ſolle, worauf auch er auf beſagte Entfernung ſich zurückziehen werde; wenn man aber die türkiſche Brigg noch länger in Santa Maura dulde, ſo ſey er entſchloſſen, ſie im dortigen Haven zu verbrennen. So ſoll dieſe Angelegenheit bey Abgang der vorhin erwähnten joniſchen Barke von Santa Maura geſtanden, und Major Temple ſich an den Lord Ober-Kommiſſär zu Corfu gewendet haben, um Verhaltungsbefehle hierüber einzuholen. — Die neueſten Nachrichten über die Bewegungen der griechiſchen Schiffe in den joniſchen Gewäſſern giebt folgendes Schreiben aus Zante vom 31. May, welches man am 2. Jun. in Corfu erhalten hatte: „Am 28. May Mittags wurde vom Kanal von Ithaka her, die griechiſche Fregatte Hellas, mit einer Brigantine, angezeigt. Um 2 Uhr Nachmittags waren dieſe beyden Schiffe ſo nahe bey unſerem Geſtade, daß man die darauf befindlichen Perſonen genau erkennen konnte. Die Fregatte führte, außer der gewöhnlichen griechiſchen, auch die Admiralsflagge; Lord Cochrane war an Bord. Zwey Böte kamen ans hieſige Lazareth, wovon das eine Türken und einen Handelskapitän von Cephalonia führte, in dem andern befand ſich Lord Cochrane's Neffe und Miauli. Beſagter Kapitän aus Cephalonia, war der Eigenthümer einer bey den Skrophen genommenen joniſchen Martigana mit 27 gefangenen Griechen und 10 Türken an Bord, welche jene Gefangenen von Klarenza nach Patras führen wollten. Der griechiſche Admiral (Cochrane) übergab hier (zu Zante) beſagte eilf Individuen, um ſich dem Neutralitätsrechte zu unterziehen, verlangte aber, daß der joniſche Kapitän wegen Uebertretung des Neutralitätsrechtes (durch die Transportirung gefangener Griechen) nach den Geſetzen beſtraft werde. Die oben erwähnte Brigantine iſt ein türkiſches Schiff mit 180 Pulverfäſſern, Butter und andern Mundvorräthen beladen, welche von Preveſa nach Patras beſtimmt waren; ſie hatte 40 Türken, Männer und Frauen, an Bord, und ward in den Gewäſſern von Santa Maura aufgebracht. Lord Cochrane hat die türkiſchen Paſſagiere, mit aller ihrer Habe, zu Klarenza ans Land geſetzt, und ihnen ein Schreiben an Ibrahim Paſcha mitgegeben, worinn er ſagte: ſo verführen civiliſirte Nationen, und er erwarte in Zukunft von dem Paſcha ein ähnliches Betragen. Dieſe Schiffe ſtanden bis 10 Uhr Abends unter Segel; hierauf verließen ſie die Gewäſſer von Klarenza, vielleicht um ſich mit dem Dampfſchiffe zu vereinigen, von dem man nicht weiß, wo es ſich befindet; indeß wird behauptet, es blockire 2 türkiſche Schiffe in dem Haven von Skorpios auf Santa Maura. Lord Cochrane hat dem hieſigen Reſidenten die Erklärung des Golf von Patras in Blockadeſtand zugeſchickt; ſeitdem ſind keine Speditionen mehr von hier aus nach jenem Golf gegeben werden." — Nach Ausſage eines Handelsfahrers, welcher am 19. May zu Zante in 3 Tagen von Modon anlangte, war die konſtantinopolitaniſche Flotte, welche bekanntlich am 11. vom Commodore Hamilton und dem Kapitän der amerikaniſchen Fregatte Konſtitution in den Gewäſſern der Inſel Serpho geſehen worden, 29 Segel ſtark zu Modon eingelaufen. Mehrere Tage früher waren auch die egyptiſchen Schiffe, welche den neuen Statthalter von Candien, Suleiman Paſcha (ehemaligen Obermautdirektor zu Smyrna) von Alexandrien nach Candia geführt hatten, im Haven von Navarin angelangt.

Monza, den 12. Jun.

Ihre k. k. Hoheit, die Erzherzogin Vicekönigin, iſt nun vollſtändig geneſen, weßhalb kein weiteres Bulletin ausgegeben werden wird.

Trieſt, den 14. Jun.

In einem Schreiben aus den joniſchen Inſeln wird bemerkt, daß das Ermorden der Gefangenen auch von den europäiſchen Mächten nicht verhindert werden könne, weil, wenn auch die Griechen ſich deßhalb einem gewiſſen Geſetze unterwürfen, die Türken ſich im Nothfalle Chriſtenköpfe anſchafften, ſie mögen herkommen, wo ſie wollen.

London, den 14. Jun.

In der Times lieſt man Folgendes: „Die Annahme des Kreditvotums, hinſichtlich des ferneren Unterhalts der brittiſchen Truppen in Portugal, hat eine allgemeine Zufrie-

Digitized by Google

denheit erregt. Weil die Summen von 500,000 Pf. Sterl., die der unvorhergeſehenen, und nicht auf dem Etat angeführten Ausgaben überſteigt, mit welcher man eine 5 bis 6000 Mann ſtarke Armee jährlich unterhalten kann, ſo haben einige Perſonen geglaubt, behaupten zu dürfen, daß dieſer Umſtand beruhigend auf das Kreditvotum wirken dürfte. Was jedoch uns anbelangt, ſo ſind wir der Meynung, daß gerade die Größe der Summe Vertrauen einſtößen muß.“

Liſſabon, den 30. May.

Seit dem Aufenthalt der Prinzeſſin Regentin in Beneſika hat ſich ihre Geſundheit merklich gebeſſert. Alle Beſorgniſſe ſind gehoben, und man zweifelt nicht mehr an ihrer vollſtändigen Geneſung. — Der brave Oberſt Valdez iſt bekanntlich zum Generalkapitäne der Inſel Madera ernannt, und dort angekommen. Geſtern emfieng die Regierung ſeine erſten Depeſchen. Er berichtet, wie im Allgemeinen ein guter Geiſt unter den Einwohnern herrſche, und daß einige Abänderungen, die er unter den Civilbeamten in verſchiedenen Orten vorgenommen habe, die wenigen Perſonen, welche mit der Konſtitution nicht einverſtanden geweſen, wieder auf die rechte Bahn zurück führen würden, indem ihr Widerwille nur durch perſönliche Mißhelligkeiten mit den Behörden entſtanden war. — Seit Ankunft der letzten Botſchaft aus England ſcheint das auffallende Mißverſtändniß, das früher zwiſchen dem engliſchen Geſandten Acourt, und dem Obergeneral der engliſchen Truppen, Clinton, herrſchte, wie man ſagt, in Folge zweyer eigenhändiger Schreiben, welche ſie von einer hohen Perſon aus England erhielten, wieder beygelegt zu ſeyn. — Die engliſchen Truppen, deren Artillerie vor einigen Tagen gemuſtert worden, zeigen dabey eine prächtige Haltung und beobachteten die ſtrengſte Kriegszucht. — Der Kriegsminiſter, General Saldanha, hat, weil ihm der Finanzminiſter die nöthigen Gelder verweigerte, um den Sold der portugieſiſchen Armee auf das Laufende zu bringen, auf ſeine eigene Gefahr bey einem reichen Bankier zu dieſem Zweck gegen 600,000 fl. aufgenommen. — In Braganza hat man einen ſpaniſchen Emiſſär in dem Augenblicke verhaftet, wo er einige Soldaten vom 23ſten Regiment zu verführen ſuchte. Ein Prieſter, der ſich zu Braganza mit demſelben Plane beſchäfftigte, iſt auch feſtgeſetzt worden. — Der vormalige konſtitutionelle Gouverneur der ſpaniſchen Stadt Puy, der im Fort St. Anton, auf einem Felſen bey Corunna, eingeſperrt war, hat nach unzähligen fruchtloſen Verſuchen, zu entkommen, ſich endlich mit einem ſpaniſchen, mit ihm eingeſperrten Kapitän befreyt. Dieſes wurde durch 2 kühne Matroſen vollbracht, welche auf einem bloßen Boote die nahe an 100 Meilen betragende Entfernung zwiſchen Corunna und Oporto zurück legten. Die Flüchtlinge wurden in Oporto vom Gouverneur, General Stubbs, gut aufgenommen.

Madrid, den 4. Jun.

Die Unterhandlung des Hrn. v. Ofalia zu Paris ſteht in weſentlicher Verbindung mit der Unterhandlung unſerer Regierung mit Portugal, worauf der Abzug der franzöſiſchen und engliſchen Armeen beruht. Unſere Regierung ſcheint geneigt, die portugieſiſche Charte anzuerkennen, die Armee zurück zu ziehen und aufzulöſen, wenn in denjenigen Artikeln derſelben, welche die Rechte der beyden Kammern und die Freyheit der Preſſe betreffen, Modifikationen vorgenommen werden. Auch das Kabinet der Tuillerien ſcheint dieſe Anſicht zu theilen. In keinem Fall würde inzwiſchen dieſe Räumung vor dem J. 1828 erfolgen. — Der Kriegsminiſter Zambrano iſt gefährlich krank. — Die Regierung greift alle öffentlichen Kaſſen an, um ſich aus der Verlegenheit zu reißen, worinn der nächſtens eintretende Termin der Zinſenzahlung des Guebhardiſchen Anlehens ſie bringt. So hat Vallarino, Mitglied des Raths von Indien und Präſident der Kommiſſion für die Entſchädigung von Frankreich, aus ſeiner Kaſſe alle, zu dieſem Zwecke vorräthigen Gelder hergegeben. Eben ſo hat die Amortiſationskaſſe 8 Mill. Realen hergegeben, als Erlös des zu Cadix veräußerten Queckſilbers, womit man Anfangs die Zinſen der konſolidirten Vales bezahlen wollte, deren Inſcriptionen jetzt den Gläubigern nicht ausgeliefert werden, damit ſie die Zinſe nicht fordern können, wozu kein Geld da iſt. Vallarino ſoll zu Deckung ſeiner Vorſchüſſe eine Quantität Queckſilber angewieſen erhalten haben. — Von der Obſervationsarmee ſind wirklich bereits 3 Infanterie- und 2 Kavallerieregimenter nach Katalonien und Arragonien aufgebrochen, wo die Ruhe immer nicht hergeſtellt iſt, obgleich ſich in Katalonien einige geflüchtete Bandenanführer auf die verkündete Amneſtie hin unterworfen haben. — Nach Briefen aus

Gibraltar iſt auf der dortigen Rhede ein kolumbiſcher Korſar von einem Kreuzzug in den Gewäſſern von Cadix angelangt, auf dem er eine ſpaniſche Fregatte, deren Ladung über 200,000 Franken Werth hält, genommen, und dieſelbe nach Kolumbia geſchickt, die Mannſchaft aber auf ſein Schiff genommen hatte. Außer ihm befanden ſich noch viele andere kolumbiſche Korſaren zum großen Nachtheile des ſpaniſchen Handels im mittelländiſchen Meere. Im Meere von Biscaya iſt ebenfalls ein kolumbiſcher Korſar geſehen worden.

Paris, den 16. Jun.

Der Dauphin wird durch einen heftigen Schmerz, in Folge eines gewaltſamen Seitenſprungs ſeines Pferdes, in den Tuillerien zurück gehalten. — Im Haven von Marſeille befindet ſich noch eine Korvette von 20 Kanonen für Rechnung des Paſcha von Egypten, und eine angefangene Fregatte von 60 Kanonen liegt noch auf der Werfte; die Arbeiten daran ſind einſtweilen eingeſtellt.

Augsburger Börſenkurs vom 21. Jun. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90 1/2	90 3/8
Bankaktien.	1091	1089
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	138 3/4	138 1/4
detto 1821: 4 Proz. .	121 1/4	121

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	93 3/4	93 1/2
detto " " 5 Proz. .	102 1/4	102
Landanlehen 5 Proz. .	102	101 5/8
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	102 1/2	102 3/8
detto unverz. a 10 fl. .	—	101 1/2

Allen den edlen Menſchenfreunden, die unſern geliebten, unvergeßlichen Gatten, Vater und Schwiegervater, den Herrn Regimentsquartiermeiſter, Franz Xaver Weingartner, ſo ehrenvoll zu ſeiner Ruheſtätte begleiteten, ſey der herzlich innigſte Dank geſagt; beſonders aber dem königl. Herrn Oberrechnungs-Kommiſſair von Jünger und deſſen edlen Familie, die ſo ungeheuchelten Antheil an unſerm Unglück nahmen, und uns ſo hilfreich tröſteten. Wir ſind nicht im Stande, die Gefühle auszudrücken, die uns ergriffen, in einer fremden Stadt ſo viele Freundſchaft, Troſt und Hilfe gefunden zu haben. Der Allmächtige behüte Sie alle vor einem eben ſo ſchrecklich als traurigen Falle. Erhalten Sie dem Verblichenen Ihr gütiges Andenken und uns Ihr ferneres Wohlwollen. Ingolſtadt, den 18. Jun. 1827.

Jeanette Weingartner, Gattinn, in ihr und ihrer Kinder Namen.

Künftigen Sonntag werden die Wiener Sänger zu Oberhauſen im Schlößchen, wenn die Witterung gut iſt, im Garten, wenn ſelbe ungünſtig iſt, im Saale ſelbſt ſich hören laſſen, wozu ergebenſt einladet

Boſch.

Ein Rittergut mit Patrimonial-Gerichtsbarkeit, I. oder II. Klaſſe, in der Gegend um Augsburg, wird gegen baar Geld zu kaufen geſucht. Der Käufer ſieht hauptſächlich auf eine angenehme Lage, nachhaltige Waldungen, ſichere Renten, ſo wie auf ein geräumiges bewohnbares Schloß mit hübſchen Gartenanlagen. Verkaufsliebhaber belieben die genauen Gutsbeſchriebe und Rentenanſchläge, dann das Verzeichniß aller auf den Gütern haftenden Laſten, nebſt dem genaueſten Preiſe bald möglichſt an das Kommiſſions-Bureau in Augsburg gelangen zu laſſen.

Dienſtag den 26. Jun. und folgenden Tag wird Lit. C. Nro. 18. eine Verſteigerung eröffnet, worinn ein vollſtändiger Silberarbeiterwerkzeug mit allem möglichen Zugehör, Model von Meſſing, viele von Zinn, viele andere Holzformen, mehrere Amboß, Horn aller Art, Feuerzangen, Feilen, Hämmer, Gießflaſchen, Zugbank, Blaßbalg, Stockſcheeren, alle Sorten Bunzen, ein Werkbrett mit Schoosfell und noch vielen unbenannten Werkzeug, mehrere ſilberne Halsgoller und Schnürketten, dann Kaffee-, Eß- und Vorleglöffel, Salzgefäſſe, Zuckerzangen, Taſchenſchlöſſer, mehrere mit Silber beſchlagene Ulmer- und Meerſchaum-Tabakpfeifen, ſilberne Beſtecke, viele Uhrbehänge, eine goldene Uhr nebſt goldener Hals- und Uhrketten, viele approbirte Streichnadeln, ein neuer Monſtranz, 2 neue Kelche, 1 alter, 1 Ciborium und noch viele andere unbenannte Silberſtücke, Alles nach neuer Facon, Herren- und Frauenkleider, Leib-, Tiſch- und Bettwäſche, Zinn, Kupfer, vieles Schreinwerk, Flaſchen, und noch viele andere Hausfahrniſſe an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlaſſen werden.

Georg Vittinghof, geſchw. Käufler.

Es iſt verwichenen Sonntag in der Barfüßerkirche ein Uhrgehäng gefunden worden; der Eigenthümer kann es in der Jakobspfründ gegen Erlag der Einrückungsgebühr ablangen bey Joh. Adam Sticht.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung

Den 22. Jun. 1827. Nro. 149.

In dem unterm 21. April eröffneten Teſtamente der verlebten Roſina Zinner, gebornen Degen dahier, vom 14. Nov. 1774 wurde ihr Ehemann Gottfried Zinner als einziger Erbe eingeſetzt, und dieſem auferlegt, nach ihrem Tode von ihrer Verlaſſenſchaft ihrem Vetter Johann Elias Braunweis 100 fl. als ein Legat hinaus zu bezahlen. Es werden daher alle diejenigen, welche aus dieſem Teſtamente auf die Zinnerſche Verlaſſenſchaft einen Anſpruch zu machen gedenken, hiemit vorgeladen, dieſelben binnen 60 Tagen, von heute an, um ſo gewiſſer geltend zu machen, als nach deren Verlaufe das Zinnerſche Teſtament ohne weiters reponirt werden würde. Augsburg, den 15. Jun. 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Fick.

Ein am 6. May 1699 errichtetes Teſtament des verſtorbenen Goldſchmiedsgeſellen Johann Kling dahier, benennt als Erben den Johann Biermann, Bürger und Apotheker, dann die Regina Küſel, Goldſchmiedstochter, beyde von hier, und ſubſtitutionsweiſe deren zurückgelaſſene Erben und resp. Geſchwiſter, ferner als Legatarien den Eſaias Joas, geweſten Zolleinnehmer und Melchior Küſel. Wer nun aus dem erwähnten Teſtamente Rechte herzuleiten gedenkt, hat ſolche binnen 2 Monaten, von heute an gerechnet, um ſo gewiſſer geltend zu machen, als außerdem das fragliche Teſtament reponirt werden würde. Augsburg, den 12. Jun. 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Lermer.

(Ediktalzitation.) Nachdem von nachſtehenden Staatskapitalien die Schuldurkunden verloren gegangen ſind, ſo werden auf Andringen des Rechnungsführers von dem Diſtriktsfond, die allenfallſigen Beſitzer aufgefodert, in Zeit von 6 Monaten den rechtlichen Beſitz derſelben nachzuweiſen, als nach fruchtloſem Verlaufe dieſes Termins die fraglichen Schuldurkunden für amortiſirt erklärt würden. Actum Landsberg, den 31. May 1827.

Nrus. cur.	Schuldner.	Früherer Gläubiger.	Dermaliger Gläubiger.	Nrus. der Obligation.	Datum der Obligation.			Kapitalsbetrag.			Anmerkung.
					Tag	Monat	Jahr.	fl.	kr.	h.	
1.	Staat.	Die Dorfgemeinden u. übrigen ungefreiten Grundherrn des Landgerichts Landsberg.	Der Diſtriktsfond vom Landgerichte Landsberg.	1475	26.	März	1799	135	52	1	Sämmtliche Obligationen rühren von dem im Jahre 1798 Statt gefundenen 1 1/2 Steuer-Anlehen.
2.	do.	Die ungefreiten Grundherrn im Landgerichte Landsberg.	do.	1522	16.	April	1799	18	37	1	
3.	do.	Den eigenen u. lehenbaren Realitenbeſitzer vom Landgerichte Landsberg.	do.	1528	23.	April	1799	1231	51	1	

Königl. bayer. Landgericht Landsberg. Luzzenberger, Landrichter.

(Ediktalladung.) Nachdem der dieſſeitige Profos, Joſeph Gegenreiner von Augsburg, am 25. Febr. d. J. in dem hieſigen Militärkrankenhauſe ab intestato verſtorben, und der Aufenthalt ſeines auf Wanderſchaft befindlichen Bruders, des Großuhrenmachers-Geſellen Georg Gegenreiner, unbekannt iſt, ſo wird dieſer hiemit aufgefodert, binnen 3 Monaten, von heute an, ſich bey unterfertigtem Gerichte zu melden, und über den Antritt der ihm angefallenen Erb-

ſchaft vernehmen zu laſſen, widrigenfalls die hierüber durch den von Amts wegen ihm beſtellten Kurator abzugebende Erklärung als vollkommen für ihn verbindlich würde erachtet werden. Kempten, den 12. Jun. 1827. Das königl. bayer. 11te Linieninfanterie-Regiment (Freyherr v. Kinkel.) v. Fortis, Oberſtlieutenant. — Hemmerle, Aktuar.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen eines Hypothekenkreditors wird das Anweſen des Bauern Zachä Scheidle in Wehringen, beſtehend in a) Haus und Stadel, b) Garten, c) Gemeinderecht, d) 60 Jchrt. Acker, und e) 32 Tagw. Wieſen, Donnerſtag den 28. Jun. Nachmittags 2 Uhr im obern Wirthshaus zu Wehringen öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert werden; was hiemit mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß dieſes Anweſen um 3887 fl. eingeſchätzt worden ſey, und die nähern Bedingungen des Verkaufes am Verſteigerungstage daſelbſt bekannt gemacht werden. Schwabmünchen, den 11. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Anweſen des in die Gant gerathenen Bauers Franz Ried zu Langenerringen wird auf Samſtag den 30. dieſes von 2 bis 5 Uhr Nachmittags in der Behauſung des Gantirers zu Langenerringen nebſt Mobilien im Ganzen oder ſtückweiſe der wiederholten Verſteigerung ausgeſetzt, wozu man Kaufsluſtige, unter Bezug auf die dieſſeitige Ausſchreibung vom 9. April d. J. (eingerückt in die Beylage zu der Augsburgiſchen Ordinari-Poſtzeitung sub Nro. 105., in das Kreisintelligenzblatt sub Nro. 14., und in die allgemeine Zeitung) hiermit einladet. Schwabmünchen, den 14. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Gantanweſen des Lorenz Schuſter von Großaitingen, wie es im Kreis-Intelligenzblatte Nro. 14. und 22., dann der Moyſchen Zeitung Nro. 101. und 122. beſchrieben iſt, wird Samſtag den 7. Jul. Nachmittags 2 Uhr im Orte Großaitingen an den Meiſtbietenden öffentlich unter annehmbaren Zahlungsfriſten zum Drittenmal verſteigert werden, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Schwabmünchen, den 11. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

(Gantedikt.) Das gegen Joſeph Baumann, Müller zu Emmersacker, erlaſſene Erkenntniß auf Eröffnung des Univerſalkonkurſes iſt in Rechtskraft erwachſen. Es werden daher nachſtehende Ediktstage anberaumt: I. zur Anmeldung und Liquidation der Forderungen der 28. Jun., und Falls dabey die gütliche Klaſſifikation der Gläubiger nicht zu Stand kommen ſollte II. zur Abgabe der Einreden gegen die liquidirte Foderungen der 28. Jul., dann III. zur Abgabe der Schlußerinnerungen und a) der Replik der 27. Aug., und b) der Dupplik der 10. Sept. d. J. Hiezu werden alle diejenigen, welche an den Gantirer aus was immer für einem Grunde eine Foderung zu machen haben, unter dem Präjudiz hiemit vorgeladen; daß diejenige, welche am erſten Ediktstage nicht erſcheinen, nicht liquidiren, von der Gantmaſſa ausgeſchloſſen, und jene, welche an einem der übrigen Ediktstage nicht erſcheinen, mit der an dieſem Tage vorzunehmenden Handlung ausgeſchloſſen werden. Bemerkt wird, daß nach der gerichtlichen Inventur das Beſitzthum des Gantirers auf 1628 fl. 42 kr. geſchätzt ſeye, der bisher bekannte Paſſivſtand 2754 fl. 37 3/4 kr. betrage, und darunter 2467 fl. Hypothekfoderungen ſich befinden. Wertingen, den 26. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf das unterm 15. Febr. l. J. ab intestato erfolgte Ableben des Prieſters Andrä Huber, geweſten Pfarrers zu Waidhofen b. G., werden deſſen unbekannte Inteſtaterben und Gläubiger hiemit öffentlich aufgefodert, daß ſich erſte über ihre Verwandſchaftsverhältniſſe und Erbſchaftsanſprüche mittels ämtlichen Urkunden in legaler Form, letzte aber über ihre vermeyntlichen Forderungen an die Verlaſſenſchaftsmaſſe auf geſetzliche Weiſe binnen einem peremtoriſchen Termin von 60 Tagen, vom heutigen Tage angefangen, um ſo ſicherer perſönlich oder durch hinlänglich bevollmächtigte Anwälte anher auszuweiſen haben, als ſonſt die Verlaſſenſchaft, ſo ferne ſelbe nicht ſtreitig wird, geſchloſſen, und der etwa bleibende Reſt an den ſich meldenden nächſten Verwandten ausgeantwortet werden wird. Pfaffenhofen, den 8. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht Pfaffenhofen im Iſarkreiſe. Haindel, Landrichter.

(Bekanntmachung.) In dem Schuldenweſen des Joſeph Miſſelbek, Krämers zu Sinching, hat man auf Montag den 9. Jul. d. J. Vormittags hier eine Kommiſſion zur ſummariſchen Liquidation des Paſſivſtandes und Verſtändigung der Gläubiger über den Aktivſtand, dann zum Verſuch einer gütlichen Beylegung dieſes Schuldenweſens durch Nachlaßvergleich, endlich zur Vernehmung der Gläubiger über das vom Schuldner geſtellte Geſuch um einen ſchon vom 24. März d. J. an laufenden halbjährigen Selbſtverkaufstermin oder zur Stellung ſonſtiger Anträge hiemit

anberaumt, wozu man ſämmtliche Gläubiger des genannten Joſeph Miſſelbeck oder ſonſtige Intereſſenten mit dem Anhange hieher vorladet, daß die Nichterſcheinenden, als dem Beſchluſſe der Mehrheit der Erſchienenen beytretend, erachtet, Unbekannte aber gänzlich unberückſichtigt bleiben würden. Stadtamhof, den 31. May 1827. Königl. bayer. Landgericht Stadtamhof.

Wieland, Landrichter.

(Bekanntmachung.) In dem Schuldenweſen des Johann Schindler, Bauern zu Harting, hat man zur ſummariſchen Liquidation des Paſſivſtandes und Verſtändigung der Gläubiger über den Aktivſtand, dann zum Verſuch einer gütlichen Beylegung dieſes Schuldenweſens oder Stellung weiterer Anträge Kommiſſion auf Dienſtag den 3. Jul. d. J. Vormittags anberaumt, wozu man ſämmtliche Schindlerſche Gläubiger und ſonſtige Intereſſenten mit dem Anhange hieher vorladet, daß die Nichterſcheinenden ſich dem Beſchluſſe der Mehrheit der Erſchienenen fügen müſſen, und Unbekannte ganz unberückſichtigt bleiben würden. Stadtamhof, den 2. Jun. 1827. Königl. Landgericht Stadtamhof. Dr. Wieland, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da täglich aus entfernten Gegenden Arbeitsſuchende Individuen hier ankommen, welche, ohne ihren Zweck zu erreichen, wieder zurückkehren müſſen, ſo findet man ſich veranlaßt, hiemit zu erklären, daß zur Zeit für auswärtige Arbeiter noch kein Verdienſt vorhanden ſey, und daß man, ſobald dieſer Zeitpunkt eintritt, ſolches auf geeignetem Wege bekannt machen werde. Ingolſtadt, den 15. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Gerſtmayr, Landrichter.

(Verſteigerungs-Bekanntmachung.) Das Anweſen der Bierbräuerswittwe Joſepha Weiß in Laufen wird auf den Antrag der Betheiligten zum Drittenmale am Mittwoch den 11. Jul. l. J. durch öffentliche Verſteigerung dem Verkaufe ausgeſetzt. Zu dieſem, allen Anfoderungen eines guten Bräu- und geräumigen ſoliden Gaſthauſes entſprechenden Anweſen gehören die reale Bierbräu- und Taferngerechtigkeit, ein Gärtchen beym Hauſe, ein Stadel vor der Stadt, gegen 2 Tagw. Wiesgrund, und die erforderlichen Bräu- und Gewerbseinrichtungen. Kaufsliebhaber können das Anweſen täglich beſichtigen, und werden eingeladen, mit den nöthigen Zeugniſſen ſich am 11. Jul. Vormittags 9 Uhr hier einzufinden. Laufen, den 10. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht Laufen im Iſarkreiſe. Kuttler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da die auf die Zehentſtädel zu Aindling, Stotzard, Hollenbach, Sielenbach und Oberzeitlbach im vorigen Jahr gelegten Angebote die höchſte Genehmigung nicht erhielten, ſo werden dieſelben zufolge höchſter Entſchließung der königl. Oberdonau-Kreisregierung vom 26. May d. J. wiederholt dem öffentlichen Verkaufe ausgeſetzt, und als Steigerungstermin für die Zehentſtädel in Aindling und Stotzard Donnerſtag der 19. Jul., für die Zehentſtädel in Hollenbach und Sielenbach Freytag der 20. Jul., endlich für den Zehentſtadel in Oberzeitlbach Samſtag der 21. Jul. feſtgeſetzt. Kaufsluſtige werden eingeladen, ſich an jedem dieſer Tage Vormittags 9 Uhr in der Rentamtskanzley einzufinden und ihre Angebote zu Protokoll zu geben. Actum den 7. Jun. 1827. Königl. Rentamt Aichach.

Fleißner, Rentbeamter.

(Bekanntmachung.) Am Mittwoche den 4. Jul. werden im Markte Wolnzach, königl. Landgerichts Pfaffenhofen, mehrere Bräuhaus-Requiſiten im Verſteigerungswege verkauft. Unter dieſen befinden ſich: eine gut erhaltene kupferne Bierpfanne circa 42 Eimer haltend, ein kupferner Waſſerkeſſel, 3 Eimer haltend, 2 kupferne Maiſch und ein ſolcher Branntweinkeſſel, eine gut erhaltene eiſerne Dörre, eine ſteinerne Weike, eichener Biergrand, Maiſchboding und Kühle, ferner 30 Lagerbier- und mehrere Schenkfäſſer, 6 Gährbodingen und einiges Branntweingeſchirr. Ueberdieß werden noch ein ganz aufgerichteter Holzwagen und ein Düngerwagen, dann 11 Schäffel Malz zum Verkaufe gebracht. Die Verſteigerung beginnt Morgens 9 Uhr. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen. Wolnzach, den 10. Jun. 1827.

Lipp, Gerichtshalter.

Die hieſige Stadt iſt geſonnen, die ihr eigenthümlich zugehörige ſogenannte Hoſpitalmühle an dem Brenzfluß vor dem Spitalthor gelegen, im öffentlichen Aufſtreich zu verkaufen. Die Mühle, die 4 Mahlgänge und 1 Gerbgang enthält, iſt in Allem, was zum Mühlwerk gehört, in vollkommenem, im ſonſtigen Bauweſen aber eben ſo wie die dazu gehörige Roß-, Rindvieh- und Schweinſtälle in vorzüglichem Zuſtand. Zu derſelben gehört 1/2 Vrtl. 3 Rth. Garten hinter dem Gebäude, und ein Käufer findet Gelegenheit, hinlänglich und gutes Ackerfeld und Wieswachs auf mehrere Jahre zu pachten. Zu der Verkaufsverhandlung iſt Samſtag der 7. Jul. d. J.

beſtimmt; hiebey wollen ſich Liebhaber Morgens 9 Uhr auf dem Rathhaus dahier einfinden, wobey aber bemerkt wird, daß Auswärtige über gutes Prädikat und Vermögen ſich durch obrigkeitliche und geſiegelte Zeugniſſe auszuweiſen haben. Die nähere Verkaufsbedingungen können täglich bey Unterzeichnetem eingeſehen, die Verkaufsobjekte ſelbſt aber zu jeder beliebigen Zeit in Augenſchein genommen werden. Giengen, den 25. May 1827.

Stadtrath, im Namen deſſelben Stadtſchreiber Martin.

(Bekanntmachung.) Durch den Tod des letzten Beſitzers iſt die Badersgerechtſame zu Helfendorf erlediget worden. Da die Wiederbeſetzung derſelben als nothwendig anerkannt wird, ſo können ſich alle diejenigen, welche den chyrurgiſchen Lehrkurs vorſchriftmäßig vollendet haben, und ſich hierüber, ſo wie über Vermögen und Leumund genügend ausweiſen können, dießorts anmelden, wo ihnen ſodann das Weitere eröffnet werden wird. Miesbach, den 11. Jun. 1827.
Königl. bayer. Landgericht. Wieſend, Landrichter.

(Lieferungs-Akkord.) Bey dem königl. erſten Artillerieregimente ſind für das nächſte Etatsjahr und für die Ergänzungs-Mannſchaft 400 Ellen grau Tuch, 150 Ellen ſchwarz Tuch zu Krägen und Aufſchlägen, 250 Ellen ſchwarz Tuch zu Kamaſchen und Halsbindel, 3200 Ellen dunkelblau Tuch, 80 Ellen ponceau Tuch, 3950 Ellen Pantalons-, 4000 Ellen Hemder-, 3500 Ellen ordinäre Futter-, 500 Ellen Rockfutter-Leinwand, 90 Ellen Futterboy, 150 Paar Halbſtiefel, 170 Paar Bundſchuhe, 1200 Paar Schuhe, 700 Paar Sohlen, 500 Paar Flecke und 578 Kappenſchirme erforderlich, welche nebſt dem Bedarf an großen Kalbsfellen vom 1. Sept. 1827 bis ultimo September 1828 Mittwoch den 4. Jul. d. J. Vormittags 8 Uhr in der Artillerierechnungskanzley in der St. Annavorſtadt, unter Vorbehalt der Regiments-Kommando-Genehmigung in Lieferung gegeben werden. Streichluſtige werden hiemit eingeladen, und die Lieferungsbedingniſſe bey der unterzeichneten Oekonomie-Kommiſſion vernehmen. Es wird zugleich erinnert, daß zur Steigerung nur innländiſche Gewerbsberechtigte, ſo wie die königl. Armen- und Strafarbeitshäuſer zugelaſſen werden, und daß nur innländiſche Fabrikate abgeliefert werden dürfen. Von Leinwand- und Ledergegenſtänden ſind Muſter vorzulegen. Nachgebote werden nicht angenommen. München, den 19. Jun. 1827. Die Oekonomie-Kommiſſion. Wagner, Oberſtlieutenant. — Lang, Regimentsquartiermeiſter.

(Bekanntmachung.) Auf Anrufen eines Gläubigers wird das Anweſen des Anton Kloo, Katzelbäckers dahier, in vim executionis gerichtlich verkauft werden. Zu dieſem Zwecke wird auf Donnerſtag den 19. Jul. l. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr Termin anberaumt, an welchem die Kaufsliebhaber ihre Anbote im Landgerichtslokale zu Protokoll zu geben, und zugleich, ſo ferne ſie dem Gerichte nicht ohnehin ſchon bekannt ſind, ſich über Leumund und Vermögen auszuweiſen haben. Dieſes Anweſen beſteht aus dem im innern Markte Roſenheim gelegenen, und mit einem Backofen und ſonſtig zur Ausübung der Bäckergerechtſame erforderlichen Vorrichtungen verſehenen gemauerten dreyſtöckigen Wohnhauſe Nro. 82., einen gemauerten Stadel und Getreidkaſten, und 9 Tagw. 98 Dezim. Acker und Wieſe, und iſt, mit Ausnahme eines zum k. Rentamt Roſenheim erbrechtigen Ackers von 1 Tagw. 38 Dezim. ludeigen, und mit einer einfachen Steuer von 28 kr. 2 hl., 15 kr. Laudemium und 17 kr. 2 hl. Stift belaſtet. Actum den 12. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht Roſenheim. Wintermayr, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Wegen erfolgtem Ableben der bisherigen Beſitzerin wird die Tafernwirthſchaft zu Hofhegnenberg von den Intereſſenten aus freyer Hand verkauft. Bey derſelben befinden ſich: 1) ein gut unterhaltenes und mit allen erfoderlichen Lokalitäten und Bequemlichkeiten zum Gewerbsbetriebe verſehenes Wohn- und Gaſthaus; 2) die erfoderlichen Oekonomiegebäude ſammt Gaſtſtallung; 3) 2 Tagw. 32 Dezim. Hofraum und Gärten; 4) circa 61 1/2 Jchrt. Acker, 5) circa 21 3/4 Tagw. Wieſen, und 6) 3 Tagw. 10 Dezim. Holzgrund. An Wieſen ſind 17 Tagw., und an Aecker 1 3/4 Jchrt. ludeigen. Der Beſitzer hat jährlich auch 6 Klafter Holz aus den herrſchaftlichen Waldungen zu beziehen. Die Gilt beträgt jährlich 7 Schäffel 3 Metzen 1 Vierling 1 1/2 Sechzehntl, meiſtens Roggen und Haber; die übrigen Abgaben können aus dem Kataſterauszug erſehen werden. Die Gründe ſind im beſten Stande, und die Wirthſchaft iſt ſehr vortheilhaft zum Gewerbsbetriebe gelegen; auch kann nach Erfoderniß Fahrniß, Schiff und Geſchirr ꝛc. darein gegeben werden. Kaufsliebhaber werden eingeladen, von dem Anweſen Einſicht zu nehmen, und ſich wegen dem Kaufsabſchluß mit den Intereſſenten, welche täglich hier anzutreffen ſind, zu benehmen. Hofhegnenberg, den 13. Jun. 1827.

Nro. 150. Samſtag, den 23. Jun. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten Privilegien.
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 18. Jun.

Der öſterreichiſche Beobachter enthält unterm Heutigen Auszüge aus den neueſten Nummern der allgemeinen Zeitung Griechenlands mit dem in Nro. 41. dieſer Zeitung vom 1. May (neuen Styls) enthaltenen Berichte, welchen der Oberbefehlshaber der griechiſchen Landmacht, General Church, über die Einnahme des Kloſters im Piräus, und die dabey vorgefallenen Begebenheiten, an die Stell vertretende Regierungskommiſſion am 28. April aus dem Lager im Piräus erſtattet hat. Wir theilen hiemit in Kürze das Weſentlichſte mit: General Church hatte nach dieſem Berichte den, im Kloſter St. Spyridon liegenden Türken eine Kapitulation angeboten, welche jedoch abgeſchlagen wurde. Nun folgt jene ſchon früher berührte Transportgeſchichte, wo ein griechiſcher Soldat ſeine Hand nach dem Schwerte eines Türken ausſtreckte, um es ihm zu nehmen; der Türke ſchoß mit der Piſtole nach ihm; ſein Schuß ward aus der Flinte erwiedert, und ſo begann in einem Augenblick das Feuer von Seiten der Ruheſtörer gegen die Türken und von dieſen gegen die Griechen. Nach der Ausſage des türkiſchen, von dem griechiſchen Kavallerieoffizier, geretteten Offiziers, ſcheint es, daß bey dieſer Begebenheit 130 Mann Türken getödtet worden, und wahrſcheinlich eben ſo viele ſich gerettet haben. General Church ſchließt nun ſeinen Bericht mit den Ausdrücken ſeiner Entrüſtung über dieſen Vorfall, und daß nur die Furcht vor größerem Unglück, (den Fall von Athen) und die Ueberzeugung, daß es nicht mit Vorbedacht geſchehen, ihn vermögen, noch im Lager zu bleiben.

Zante, den 12. May.

Der Konſtitutionel meldet, daß Ibrahim Paſcha ſich mit ſeiner Armee, ungefähr aus 6 bis 7000 Mann beſtehend, von Modon und Navarina am 14. April in die Umgend von Pirgos, Ayogorgi, Amenecori ꝛc. begeben, und die nicht auf ihrer Hut geweſenen Einwohner überrumpelt und niedergemacht hat. Einigen unter ihnen gelang es, die kleinen Inſeln von Seſchereſſes zu erreichen; Andere dagegen flüchteten ſich auf die kleine Inſel von Tigane und in das Kloſter von Scaſidia. — Die unglücklichen Griechen, welche ſich in einer Anzahl von 6 bis 700 nach Tigane geflüchtet hatten, wurden zu Gefangenen gemacht. Es befanden ſich darunter viele Frauen und Kinder. Sie wurden nach Patras geführt, wo ſie die Abweſenheit des franzöſiſchen Konſuls, H. Pouqueville, bedauerten, der ſie noch kürzlich auf eine ſo würdige Weiſe geſchützt und ihrer Nation ſo große Dienſte geleiſtet hatte. — Die Flüchtlinge von Scaſidia haben, von dem Schleyer der Nacht begünſtigt, glücklich die hohen Berge erreicht, indem ſie längs Aelphea hinzogen. — Macri und mehrere tapfere Vertheidiger von Miſſolunghi hatten ſich nach Caſtel-Torneſo zurück gezogen; allein da dieſe kleine Rückbettung mit Menſchen überfüllt war, ſo zogen ſie ſich ſeitwärts, Ibrahims Lager umgehend, um die ſchwarzen Gebirge zu beſetzen. Caſtel-Torneſo (von den Griechen Komutzi genannt), hat eine aus Joniern und Mainotten beſtehende, 600 Mann ſtarke Beſatzung; allein es iſt eng von Ibrahims Truppen eingeſchloſſen, und es wird ſchwierig ſeyn, der Feſte Unterſtützung zukommen zu laſſen. Ibrahim würde die, für den Unterhalt ſeiner Truppen nöthigen Lebensmittel dort nicht gefunden haben, wenn er nicht durch eine, aus einigen Griechen, einem Neapolitaner, und, wir müſſen es zu unſerer Schande geſtehen, einem Franzoſen, zuſammengeſetzte Geſellſchaft gehörig damit verſehen würde.

Rio Janeiro, den 11. April.

Unſere Eskadre trifft in dieſem Augenblick große Anſtalten, um den Truppen und Schif-

Digitized by

ſen, die vor Montevideo ſtehen, Verſtärkungen zu bringen. Vierzehn Paſſagiere auf dem Pazifik, der mit 180 Mann von York abgieng, hatten den Plan gefaßt, den Subrecargo zu berauben, und ihn mit dem Kapitäne und dem Lieutenant ins Meer zu werfen, ſodann das Schiff nach Südamerika zu führen. Es gelang ihnen, ſich dieſer 3 Perſonen zu bemächtigen, die ſie 2 Tage gebunden feſt hielten. Allein während der Nacht fiel die Schiffsmannſchaft nebſt den übrigen Paſſagieren über die Meuterer her, und bemächtigte ſich derſelben, wodurch die Ruhe wieder hergeſtellt wurde. Am 3. dieß traf der Pazifik zu Schannoa ein.

Liſſabon, den 30. May.

Die Nachrichten, die wir aus Braſilien erhalten haben, ſind ſchlecht. Faſt alle Geſchäffte ſtehen ſtill, weil baares Geld nicht vorhanden iſt, und Papier ſo viel als gar keinen Werth hat. Der Grund, weßhalb der amerikaniſche Geſandte Raguet ſeine Päſſe verlangt und erhalten hatte, war die Wegnahme der Brigg the Spark von New-York, die nach Montevideo beſtimmt, und auf den Verdacht, daß ſie nach Buenos-Ayres gehen wolle, von dem braſiliſchen Geſchwader angehalten worden war. Weßhalb das Kabinet von Rio-Janeiro einer Erklärung über dieſen Vorfall auswich, iſt uns nicht bekannt geworden. Ernſthafte Folgen des daraus hervorgegangenen Mißverſtändniſſes ſind indeß nicht zu befürchten, da Braſilien, beſonders ſeit den letzten Verluſten gegen Buenos-Ayres, völlig außer Stande iſt, ſich in einen neuen Kampf einzulaſſen.

Madrid, den 5. Jun.

Man ſpricht von 2 eigenhändigen Briefen Karls X. und Georgs IV. an unſern König, um Ihn dahin zu ſtimmen, eine dem Bedürfniſſe ſeiner Völker mehr anpaſſende Regierungsweiſe anzunehmen, indem bey der dermaligen Lage der Dinge nie Ruhe eintreten werde. Man ſagt zugleich, Herr Canning habe in einer, an unſeren Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten gerichteten Depeſche daſſelbe geäußert. Hierauf habe zu Aranjuez ein Miniſterrath Statt gefunden, worinn man jene Vorſchläge für ſehr unziemlich angeſehen, und keine Rückſicht darauf zu nehmen beſchloſſen. Man ſagt, einer der Angeſtellten der engliſchen Legation, der dieſer Tage nach Paris und London abgegangen iſt, ſey der Ueberbringer dieſes Beſchluſſes. Hieraus läßt ſich nun ſchließen, wie wenig gegründet die Gerüchte wegen Auflöſung der Armee am Tajo ſind, und eben ſo wenig werden die franzöſiſchen Truppen Spanien räumen. Vielmehr ſtellen dieſelben die Feſtungswerke von Pampeluna her, und die Garniſon dieſes Platzes wird jeden Tag vermehrt. — Der Herzog von St. Carlos iſt noch nicht nach Paris abgegangen.

Paris, den 17. Jun.

Pariſer Blätter enthalten jetzt einen, unter dem Titel Deklaration abgeſchloſſenen, auf dem Grundſatz wechſelſeitiger Gleichheit beruhenden, Handelsvertrag zwiſchen Frankreich und Mexiko. — Bey der im geſtrigen Blatte erwähnten Entſcheidung des Maubreuilſchen Prozeſſes erklärte der Angeklagte, man habe ſeinen Advokaten Germain, wiewohl umſonſt, mit 200,000 Frkn. zu ſeines, des Clienten, Nachtheil beſtechen wollen. Maubreuils zweyter Advokat erklärte, geſtützt auf Aktenſtücke aus den frühern gerichtlichen Verhandlungen in dieſer Sache nochmals auf das Beſtimmteſte, der Fürſt Talleyrand, der, obgleich vorgeladen, nicht erſchienen, habe wirklich Maubreuil den Auftrag ertheilt, den Kaiſer Napoleon und deſſen Brüder, Hieronymus und Joſeph, zu morden, und den König von Rom zu entführen.

Paris, den 18. Jun.

Die Etoile bringt heute aus dem Konſtitutionel unter die Lügen des Tages: daß zweyerley verſchiedene Kopien des Friedenstraktates zwiſchen Frankreich und Mexiko vorliegen, ſo wie auch alles Andere, was hinſichtlich der zwiſchen Frankreich und Mexiko obwaltenden Diferenzen Herr Camacho mit dem franzöſiſchen Miniſterium verhandelt haben ſoll.

Toulon, den 8. Jun.

Dieſen Morgen um 3 Uhr iſt eine Diviſion, aus dem Linienſchiff Provence, den Fregatten Aurore und Cybele, der Gabarre Vulkan und der Goelette Torche beſtehend, unter dem Befehle des Schiffkapitains Collet, der ſeine Flagge auf dem Linienſchiff aufgepflanzt hat, mit einem geheimen Auftrage abgeſegelt. Man glaubt, ſie ſey gegen Algier, zur Forderung einer Genugthuung wegen der dem franzöſiſchen Konſul zugefügten Beleidigungen,

Digitized by Google

beſtimmt. Eine zweyte Diviſion, aus dem Linienſchiff Scipio, der Fregatte Maria Thereſia ꝛc. beſtehend, iſt auf den erſten Befehl ſegelfertig.

London, den 15. Jun.

Der katholiſche Verein in Dublin hatte 6 Wochen keine Sitzung gehabt, und man lieſt jetzt in dem Dublin-Morningregiſter folgende Anzeige: Nächſten Sonnabend gehen die 6 Wochen der Suſpendirung der Sitzungen zu Ende. Wir ſehen mit Kummer, daß dieſer kurze Zeitpunkt ſich keineswegs durch den wechſelſeitigen Edelmuth auszeichnet, auf welchen wir damals hofften, als wir unſere Sitzungen einſtellten. Zu keiner Epoche in unſerer Geſchichte hat ſich der Haß der Anhänger der verſchiedenen Sekten durch mehr Bosheit geäuſſert, und ſich thätiger bewieſen als in dieſem kurzen Zeitraume. Gerade das Stillſchweigen des Schutzvereins ſcheint im Gegentheil die Urſache geweſen zu ſeyn, das boshafte Federn und noch boshaftere Zungen nicht nur in Irland, ſondern auch in England ganz neue und ganz außerordentliche Leidenſchaften aufregten. Unter ſolchen Umſtänden darf ſich der politiſche Körper keine weitere Ruhe erlauben; und obwohl man anfänglich auf eine längere Einſtellung der Sitzungen als auf 6 Wochen bedacht geweſen war, ſo fühlen wir doch, daß es unſere Pflicht iſt, unſere Arbeiten ſchon auf nächſten Sonnabend anzufangen. — Die letzten 3 Wochen ſind 5 Mill. 481,052 Pf. Twiſte aus Mancheſter nach dem Auslande gegangen, nämlich: 3 Mill. 9672 nach Rußland, 1 Mill. 345,463 nach den Hanſeeſtädten, 535,521 nach den Niederlanden, 467,993 nach Gibraltar und dem Mittelmeer, 90,230 nach Indien und China, 29,830 nach Preußen, Schweden, Norwegen, 1600 nach Spanien, 1020 nach Südamerika, 200 nach den vereinigten Staaten von Nordamerika.

Koppenhagen, den 12. Jun.

Das hier ſeit mehreren Wochen auf der Rhede vor Anker gelegene ruſſiſche Linienſchiff iſt vorgeſtern mit einer am Freytag angekommenen Fregatte von hier nach der Oſtſee abgeſegelt. — Der berühmte Seiltänzer Roat, der dieſen Nachmittag eine große Vorſtellung auf einem Seile gab, das am Roſenburger Schloßthurm befeſtigt war, hatte das Unglück, herunter zu fallen, und wurde faſt todt nach dem Hoſpital gebracht.

Brüſſel, den 14. Jun.

Nach Berichten aus Batavia vom 17. Febr. herrſcht unter den Rebellenanführern Uneinigkeit, weßhalb ſich mehrere derſelben unterworfen haben, andere, wie man hofft, dieſes noch thun werden. — Se. k. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande iſt bereits von Berlin hieher zurückgekehrt. — Ein von dem Grafen von Celles von Rom abgefertigter Kurier iſt vorgeſtern hier eingetroffen.

Aus Sachſen, den 9. Jun.

Auf der kürzlich beendigten Buchhändlermeſſe zu Leipzig wurde ein Akt öffentlicher Mißbilligung gegen Eines jener unreinen Geiſteserzeugniſſe abgehalten, die ein Schandfleck jeder Literatur ſind, und welche die neuere Epoche um ſo weniger hervorbringen ſollte, da ſie Anſpruch auf höhere ſittliche Bildung, als die vorhergehenden, macht. Gegenſtand dieſes Aktes war die in dem Verlage von H. K. zu Leipzig erſchienene Sammlung von Althing's hinterlaſſenen Werken, deren Verſchluſſe auf dem Wege des deutſchen Buchhandels keine fernere Statt zu geben von ſämmtlichen, auf ihrer Börſe verſammelten, Herren Buchhändlern, auf des Herrn Perthes aus Hamburg Vortrag, der Beſchluß gefaßt ward. Zugleich wurden, um der dieſer Beſchlußnahme zu Grunde liegenden Geſinnung deſto ſtärkern Ausdruck zu geben, ein oder mehrere Exemplare dieſes unſittlichen Buchs, welche herbeygebracht worden, zerſchnitten und gänzlich vernichtet.

Würzburg, den 18. Jun.

Heute Früh kurz nach 9 Uhr ſind Ihre Majeſtät die verwittwete Königin, mit Ihren königl. Hoheiten den Prinzeſſinnen Töchtern, Marie und Louiſe, von hier nach Darmſtadt abgereiſt, allwo Allerhöchſtdieſelben heute noch eintreffen werden, um an dem großherzoglichen Hofe einen Beſuch abzuſtatten. Von Darmſtadt aus werden Ihre Majeſtät die Königin nach Bruchſal und von da nach Tegernſee reiſen.

Frankfurt, den 18. Jun.

Ihre Majeſtät die verwittwete Königin von Bayern iſt heute Abends mit Ihren Prin-

zeſſinnen Töchtern, unter dem Namen einer Gräfin von Haag, von Würzburg kommend, ohne ſich hier aufzuhalten, nach Darmſtadt weiter gereist.

Zürch, den 16. Jun.

Nach Briefen aus Rom wird Monſignor Oſtini nicht, wie angekündigt war, als Nuntius in die Schweiz kommen, ſondern eine andere Beſtimmung erhalten. — Von den Ständen, welche mit Neapel Militärkapitulationen geſchloſſen haben, ward durch den Herzog von Calvello das Anſuchen geſtellt, daß ein Prinz von Geblüt zum Generaloberſt der neapolitaniſchen Schweizertruppen ernannt werden möchte.

In der Nacht vom 19. auf den 20. dieß verſchied nach einem beynahe 11wochentlichen Krankenlager unſer geliebter Gatte und Vater, Dr. Sauter, königl. bayer. Landgerichtsphyſikus, verſehen mit allen heiligen Sterbſakramenten, in ſeinem 60ſten Lebensjahre. Im tiefſten Schmerzgefühl zeigen wir dieſen für uns ſo traurigen Todesfall allen ſeinen ehemaligen Freunden und Bekannten an, danken für alle dem Verſtorbenen erwieſene Freundſchaft, und bitten um ſtille Theilnahme. Lauingen, den 20. Jun. 1827. Die tiefgebeugte Wittwe und ihre 3 Kinder.

Nekrologie Verehrer und Freunde nachbenannter (1825) verſtorbener Bayern.

Sr. Majeſtät des höchſtſeligen Königs, Maximilian Joſeph I.

Ferner: des Kapellmeiſters Winter, des Bar. von Linden, des Indentant von Rumling, ſämmtlich in München, des Gen. Vik. Beck in Würzburg, des Pfarrers Gehrig zu Aub, des Fürſten v. Löwenſtein-Werthheim-Freudenberg, des Prof. Seidhard zu Werthheim, des Kanon. Wagner in Bamberg, des Vicepräſ. Adam daſ., des Prof. Bauer daſ., der Hiſtorienmalerin Kraft daſ., des Freyherrn von Lochner v. u. z. Hüttenbach daſ., des Prof. Fabri in Erlangen, des Dr. Meynier daſ., des Prof. Poſſe daſ., des Prof. Schreger daſ., des Herrn Haller von Hallerſtein in Nürnberg, des Prof. Dr. Vogel daſ., des Dr. Götz daſ., des Magiſtratsraths Leers in Bayreuth, Jean Pauls Friedr. Richter daſ., Kapitular Placidus Heinrich zu Regensburg, des Grafen Thurn von Valſaſſina auf Wartegg in Regensburg, des Biſchofs Puſtett in Paſſau, des Kapellmeiſters Amon in Wallerſtein, finden deren, theils ganz ausführliche Lebensbeſchreibungen in eben erſchienenem 3ten Jahrgange des neuen Nekrologs der Deutſchen, 2 Bde., welcher in Allem 488 Biographien denkwürdiger, 1825 verſtorbener Deutſchen enthält, und für 9 fl. in der J. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg zu haben iſt.

Der Kaufmann Schnell in Lindau hat nunmehr von dem Magiſtrat der Stadt die perſönliche Berechtigung zum freyen Betrieb der Schifffahrt mit der von ihm vor 2 Jahren dort eingeführten neuen Gattung von Schiffen (mit Handrädermaſchinen) und von Sr. Majeſtät dem Kaiſer von Oeſterreich ein Privilegium auf dieſe Erfindung für die öſterreichiſchen Staaten erhalten. Derſelbe wird nun mit ſeinem, auf dem Kiel gebauten, 30 Perſonen faſſenden, bedeckten, und mit 2 Segeln verſehenen Schiff von Lindau aus jeden Montag und Mittwoch regelmäßige Fahrten nach Rorſchach, Arbon, Romanshorn, Konſtanz und Friedrichshaven, und jeden Freytag nach Bregenz machen, und bey ruhiger See 1 1/2 Stunde Wegs in einer Stunde zurücklegen. Die Ueberfahrtspreiſe betragen circa 3 und 6 kr. für die Perſon und Stunde, und bey Extrafahrten mit einzelnen Perſonen im Ganzen 1 fl. für jede Stundenſtrecke. Man hat alſo bey dieſer neuen Schifffahrts-Einrichtung die Vortheile, der Dampfſchifffahrt, wenn ſchon nicht in ſo hohem Grade, aber auch ohne die mit Feuer und Dampf doch immer unvermeidliche größere Gefahr, und um weit billigern Preis zu genieſſen, und es iſt nicht zu zweifeln, daß das Unternehmen bald noch mehrere Nachahmer, und nach und nach allgemeinen Beyfall finden werde.

(Avertiſſement.) Ich bin ſchon längſt entſchloſſen geweſen, einen großen Gaſthof zu errichten, und nun habe ich ein ganz geeignetes Lokale dazu angekauft, daher ich mich alſo ſämmtlichen Reiſenden beſtens empfehle, mit der Verſicherung, daß ich nicht außer Acht laſſen werde, Dieſelbe mit reinlichen, wohl eingerichteten Zimmern und ſchmackhaften Speiſen und ächten Getränken, als auch mit ſorgfältiger Unterbringung der Dienerſchaft und Equipagen zu den billigſten Preiſen zu bedienen. Kempten, den 15. Jun. 1827. Johann Adam Keſel zum Londner Hof.

Künftigen Sonntag den 24. wird bey Unterzeichnetem Tanzmuſik gehalten, wozu höflich einladet Heinrich Körber, in Göggingen.

Eine reale Käuflersgerechtigkeit, unter vortheilhaften Bedingniſſen, iſt aus freyer Hand zu verkaufen. Näheres iſt im Hauſe Lit. C. Nro. 230. eine Stiege hoch zu erfragen.

Nro. 151. Montag, den 25. Jun. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 21. Jun.

Von unſern lieben Bayern in Griechenland hat ſich ein Gerücht verbreitet, worüber wir mit bangen Empfindungen einer baldigen Beruhigung entgegen ſehen.

Wien, den 19. Jun.

Der öſterreichiſche Beobachter bringt unterm Heutigen die Fortſetzung der Auszüge der jüngſten Begebenheiten in Griechenland. Der General Church macht an die Stell vertretende Regierungskommiſſion, aus dem Lager im Phalerus vom 5. May die Todesanzeige des tapferen Generals Karaiskaki, und offenbart dabey die Urſachen und Umſtände des durchaus beweinenswerthen Ereigniſſes. Als die Stell vertretende Regierungskommiſſion das große Unglück der Armee vor Attika erfuhr, bezeugte ſie ihren äußerſten Schmerz. Der Präſident der Nationalverſammlung, viele Deputirte, der Generalkommandant der peloponneſiſchen Truppen, und ſämmtliche Militärs, die ſich in Trözen befanden, giengen nach Poro, um bey der Todesfeyer Karaiskakis zugegen zu ſeyn. Ein leerer Sarg, ſchwarz umhangen und mit Lorbeer bekränzt, getragen von Offizieren, und begleitet von Biſchöfen und Prieſtern, Soldaten und vielem Volk, ward feyerlich eine Strecke weit getragen. Alle Provinzen und Gemeinden hielten Exequien. — Den Schluß dieſer Auszüge der griechiſchen Ereigniſſe macht nun ein Bericht des Kommandanten Herrn Haſtings an den erſten Admiral über eine glorreiche Seeexpedition in der letzten Hälfte des Aprils nach dem Golf von Volo, wobey Herr Haſting ſeine Erfahrung und Geſchicklichkeit zur See, die er zwar ſchon früher im Piräus, bey der Landung der Truppen, und ſpäter in Oropo an den Tag legte, wieder neuerdings bewährte. — In Folge der zwiſchen dem öſterreichiſchen Kaiſerhauſe und dem Kaiſer von Braſilien, Don Pedro, Statt findenden Bande der Freundſchaft und Verwandtſchaft iſt am 16. dieß ein Handelsvertrag zwiſchen beyden Mächten geſchloſſen worden, vermöge deſſen die öſterreichiſchen Unterthanen in Braſilien die Rechte der am meiſten begünſtigten Nationen genießen ſollen.

Petersburg, den 8. Jun.

Ihre Majeſtät die Kaiſerin Alexandra befindet ſich in geſegneten Leibesumſtänden. — In den nächſten Tagen geht aus unſerem Seehaven Kronſtadt ein Geſchwader, aus 9 Kriegsſchiffen erſter Größe, 8 Fregatten und 2 Briggs beſtehend, zu denen auch die beyden, im vergangenen Oktober unter dem Kontreadmiral Bellinghauſen in das mittelländiſche Meer geſchickten und nun aus Toulon täglich zurück erwarteten Schiffe ſtoßen dürften, unter dem Oberbefehl des Admirals, Generaladjutanten Sentjawin, mit geheimen Aufträgen nach den Gewäſſern des Archipels unter Segel. Se. Majeſtät der Kaiſer wollen noch im Laufe dieſer Woche über gedachtes Geſchwader Muſterung in Kronſtadt halten. — Am 20. May trat der geheime Rath Graf Pahlen, der während des Urlaubs des Grafen Woronzow im Auslande die neurusſiſchen Provinzen als Stell vertretender Generalgouverneur verwaltet, eine Inſpektionsreiſe in die Provinz Beſſarabien an, welche ihn von Odeſſa, dem Orte ſeiner Reſidenz, 3 Wochen entfernt halten wird.

London, den 16. Jun.

Wir glauben, daß Se. königl. Hoheit der Herzog von Cumberland das Armeekommando erhalten wird, und daß Se. königl. Hoheit nach Ihrer Ankunft in England, welche zuverläßig noch dieſen Sommer erfolgen wird, York-Houſe bewohnen wird; wenn dieſe prächtige Reſidenz nicht für Se. königl. Hoheit den Herzog von Clarence, als muthmaßlichen

Digitized by Google

Thronerben, aufgehoben wird. — Hr. Eynard hat in einem Schreiben an Sir Mackintoſh ſich über die in England herrſchende Gleichgiltigkeit für das Schickſal der Griechen beſchwert, die er dem Eckel an ihrer Sache zuſchreibt, welchen der klägliche Erfolg der griechiſchen Anlehen in London, die Berichte über die Zwiſtigkeiten unter den griechiſchen Chefs, die Geldverſchwendungen in Folge derſelben und endlich die Beeinträchtigung des Handels durch die griechiſchen Korſaren herbeygeführt haben. Eynard vertheidigt ſodann die Griechen gegen die ihnen gemachten Vorwürfe mit den gleichen Umſtänden aller Völker, welche ihre politiſche Exiſtenz erſt begründen, ſo wie mit dem gränzenloſen Elend der Griechen. — In England, wo die Zahl der Verbrecher 1826 furchtbar zugenommen hat, ſind in den letzten 7 Jahren 95,611 Kriminalanklagen vorgekommen, 65,003 Urtheile, darunter 8556 Todesurtheile gefällt, aber von dieſen nur 528 wirklich vollzogen worden.

Rio-Janeiro, den 11. April.

Die Feſtung Callao in Peru, auf welcher früher 150 Stücke Geſchütz in Batterien aufgepflanzt waren, iſt jetzt die Zollſtätte des Havens geworden, der nicht mehr in Lima ſelbſt iſt. Sämmtliche Kanonen, mit Ausnahme einer kleinen Zahl, die bloß zum Salutiren verwendet wird, ſind demontirt worden. Die Bergwerke, beſonders die von Sicero Pasco in Unterperu, gewähren ſehr reichen Ertrag, und verſprechen ihn auch für die Zukunft. Es war früher mehr der Mangel an Geld zu Betreibung derſelben, als ihr geringer Ertrag, der ihrer gehörigen Betreibung im Wege ſtund.

Liſſabon, den 2. Jun.

Von Madrid iſt die Nachricht hier angekommen, daß die ſpaniſche Regierung Befehle an den General Sarsfield erlaſſen habe, die unter ſeinem Kommando ſtehende Armee wieder in die Stellungen, die ſie früher eingenommen hatte, zurück kehren zu laſſen. Zugleich hat man die offizielle Anzeige erhalten, daß die Rebellen, Marquis von Chaves und Vicomte von Canellas, die von der ſpaniſchen Regierung aus ihrem Gebiete gewieſen wurden, zu Bayonne in Frankreich angekommen ſind.

Madrid, den 5. Jun.

Der Herzog von Villahermoſe iſt aus Frankreich zurück gekehrt. Er hat ſeinen Aufenthalt zu Aranjuez genommen, allwo er bis zum Monat Septbr. verbleiben wird. Viele Groeß, welche ſich theils wegen politiſchen Begebenheiten freywillig geflüchtet, theils ihr Vaterland verlaſſen mußten, kehren nun wieder in daſſelbe zurück. Der Graf von Onates wird auch täglich erwartet. Seine Sache iſt ſchon angekommen.

Aranjuez, den 7. Jun.

Man verſichert, daß die vor einem Monat ergangenen Befehle zur neueren ſtrengen Verfolgung der Freymaurer und anderer Mitglieder geheimer Geſellſchaften, ohne förmlich zurück genommen zu ſeyn, doch unvollzogen bleiben werden, und zwar in Folge der Vorſtellungen des Generalkapitäns von Katalonien über die Unmöglichkeit, eine ſo beträchtliche Zahl von Individuen, als ſonſt nöthig wäre, vor Gericht zu ſtellen. — In Barcelona ſind auch mehrere Chefs der dortigen Aufrührer in Freyheit geſetzt und nach Hauſe entlaſſen worden, und zwar, wie der Polizeyintendant in ſeinem deßhalb erlaſſenen Edikt ſagt, weil es nöthig iſt, die Ruhe in der Provinz wieder herzuſtellen. — Im Norden von Katalonien ſcheint es bey Allem dem noch bey Weitem nicht ruhig zu ſeyn. Banden von 30 bis 40 Mann und wohl bewaffnet durchſtreifen dort das Land, ziehen die Reiſenden aus, ohne ſie im Uebrigen zu mißhandeln, ja ſogar mit vieler ſcheinbarer Rückſicht und Höflichkeit. So wurden zu Ende des Mays wieder 2 Poſtwagen, die aus Perpignan und Barcelona kamen, ausgeplündert. — Die Zwiſtigkeiten zwiſchen dem Generalkapitän von Guipuzkoa und den dortigen Provinzialbehörden über die Entwaffnung der Provinzialmilizen und Organiſation der königl. Freywilligen, in welche beyde Maaßregeln die Behörden nicht einwilligen wollen, währen fort, und werden immer bitterer, ohne zu einem Reſultat zu führen.

Paris, den 18. Jun.

Die Sache des Herrn v. Maubreuil iſt vor einigen Tagen endlich entſchieden worden. Von allen vorgeladenen Zeugen waren nur Ruſian und ein Herr Leloutre erſchienen. Erſterer ſagte aus, daß er im Januar 1814 den Regent und andere in der Schatzkammer der Tui-

Digitized by Google

lerien befindlichen Diamanten dem Kaiſer eingehändigt hätte. Er glaube nicht, daß die Königin von Weſtphalen Kron-Diamanten gehabt habe. Der Präſident: Waren Sie beauftragt, für die Sicherheit der Perſon Bonapartes zu wachen? Ruſtan: Ja, mein Herr! ich ſchlief in ſeinem Zimmer, und manchmal auch außerhalb deſſelben, dann aber quer vor der Thüre. Der Präſident: Wurden Sie nicht von einem Mordangriffe in Kenntniß geſetzt, den man beabſichtigte, und aufgefordert, Ihre Wachſamkeit zu verdoppeln? Ruſtan: Nein, mein Herr! zu dieſer Zeit, von der die Rede iſt, war der Kaiſer zu Fontainebleau mitten unter ſeiner Garde; ein Mord war unmöglich. — Der Gerichtshof verurtheilte hierauf Maubreuil, in Erwägung, daß er den Fürſten v. Talleyrand aus freyem Willen und vorſätzlich geſchlagen habe, gleich dem Gerichtshofe von Douai und den Richtern erſter Inſtanz zu 5jährigem Gefängniß. — In Rennes iſt im Irrenſpital ein 80jähriger Greis, Labourdonnaye, der ſeit 60 Jahren, wo er durch einen geheimen Verhaftbefehl feſtgeſetzt wurde, und darüber den Verſtand verlor, ſein Zimmer nicht mehr verlaſſen hat, geſtorben. — Die Geſchwindigkeit der Verbreitung von Nachrichten mittelſt der Telegraphen iſt ſo groß, daß man in Paris aus Lille in 2 Minuten, aus Calais in 4, Straßburg in 6, Toulon in 14, Bayonne in 14, Breſt in 7 Minuten Kunde haben kann. — Nach Berichten aus Toulouſe und St. Gaudens im ſüdlichen Frankreich ſind die benachbarten Gebirge mit Schnee bedeckt, der Himmel fortwährend düſter, die Luft kalt. Man fürchtet davon ſehr nachtheilige Folgen auf die Vegetation. — Der franzöſiſche Schiffskapitän Lesquin, der im Jahre 1825 im indiſchen Ocean an den ſchon 1772 entdeckten, ſeitdem aber nicht mehr beſuchten, Inſeln Crozet ſcheiterte, mußte mit ſeiner Mannſchaft 18 Monate auf dieſen Inſeln bleiben, welche, 10 Monate d. J. von Schnee bedeckt und ohne Vegetation, keine andere Nahrung gewährt, als das Fleiſch und die Eier der Amphibien, der einzigen Bewohner der verödeten Eilande. Die Schiffbrüchigen mußten ſich gegen die Kälte der Witterung in Seehundsfelle hüllen, aus denen ſie ſich Kleider gemacht hatten. Ein engliſcher, dahin gekommener Wallfiſchfänger rettete endlich die Unglücklichen, und brachte ſie nach dem Vorgebirg der guten Hoffnung. — Sechs biſchöfliche Sitze in Südamerika ſind im Konſiſtorium vom 21. May beſetzt worden; nämlich die Erzbisthümer Santa-Fe und Caraccas, und die Bisthümer Antioquia, Quito, Santa-Marta und Cuenca. Dieſe Sitze waren in Folge der Revolutionen, die in jenen Ländern ausbrachen, erledigt.

Bamberg, den 21. Jun.

Ein ungeheures Hagelwetter zerſtörte am 15. dieß dieß die ſchönſten Fluren von Reckendorf, Krenzhof, Seizenhof, Ober- und Untermanndorf, Laimbach, Mauſchendorf und Gerach im königl. bayeriſchen Landgerichte Gleusdorf. Der Schaden iſt ſehr beträchtlich.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Unter den hieſigen Badeanſtalten verdient die des Herrn Chyrurgen Spengler eine ehrenwerthe Erwähnung. Dieſes ſogenannte Rösleinbad wurde durch Letztern mit bedeutendem Koſtenaufwand wieder ganz neu auf das Geſchmackvollſte und Bequemſte hergeſtellt. Daſſelbe beſteht in 8 ſchönen ausgemalten Badezimmerchen, von welchen jedes mit einer kupfernen Badwanne verſehen iſt, in welche aus 2 Röhren kaltes und warmes Waſſer eingelaſſen werden kann, und endlich in 2 verſchiedenen Schwitz- oder Lohbäder. Die äußerſte Reinlichkeit, gefällige Bedienung, und die bequeme Lage der Anſtalt ſelbſt, machen dieſelbe ſehr empfehlungswerth. Auch enthält das Waſſer, nach älterer und neuerer chemiſcher Unterſuchung, mehrere Mineraltheile.

Innſchrift. Kommt man durch das S** Städtchen B**, ſo hat man bey einem hart an der Hauptſtraße gelegenen Hauſe daſelbſt Gelegenheit, ſich über die Dichtergabe ſeines gemüthlichen Beſitzes zu freuen. Es befindet ſich nämlich über der Hausthüre die Innſchrift:

Dieß Haus ſteht in Gottes Hand,
1799 wurden die Schindeln gewandt;
Wird mir Gott das Herz erwecken
Und mein Schwager mir's Geld vorſtrecken,
So will ich's auch mit Ziegeln decken.

Die Aachener Zeitung erzählt ein ſeltſames Spiel des Zufalls. Eine Frau wurde daſelbſt am verfloſſenen Himmelfahrtstage von ihrem dritten Kinde entbunden. Ihre beyden erſten noch lebenden Kinder ſind nicht nur ebenfalls am Tage der Himmelfahrt Chriſti gebo-

Digitized by Google

ten; ſondern auch die Mutter ſelbſt erblickte an eben dieſem Tage das Licht der Welt. — Ich fürchte, ſagte ein Verſchwender zu ſeinem Freunde, daß ich zuletzt noch als Bettler werde ſterben müſſen. „Das beſorge ich eben nicht, verſetzte der Andere lächelnd, aber ich fürchte, daß du noch als Bettler wirſt leben müſſen.“ — Am Fronleichnamstage Nachmittags produzirten ſich zu Würzburg 2 fremde Schnellläufer, welche mit einander 2 Stunden Wegs — nach Randersacker und zurück, in 40 Minuten machen wollten. Der Eine hat ſein Verſprechen erfüllt, der Andere aber blieb unweit des Ziels ſeines Laufes auf der Landſtraße liegen, und wurde durch ſchnelles Aderlaſſen vom Tode gerettet. Er liegt im Spital und will künftig lieber hübſch langſam mit der Prozeſſion gehen.

Augsburger Börſenkurs vom 23. Jun. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90 5/8	90 3/8
Bankaktien.	1091	1089
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	138 3/4	138 1/4
detto 1821: 4 Proz. .	121 1/4	121

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	93 3/4	93 1/2
detto = = 5 Proz. .	102 1/4	102
Landanlehen 5 Proz. .	102	101 3/4
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	102 1/2	102 1/4
detto unverz. a 10 fl. .	—	101 1/2

Bey der den 21. Jun. zu Regensburg vorgenommenen 847ten Ziehung ſind folgende Numern herausgekommen, als:

66. 25. 51. 22. 6.

Die nächſte 848te Ziehung geſchieht den 19. Jul., und inzwiſchen die 186te Nürnberger Ziehung den 30. Jun., und die 1227te Münchener Ziehung den 10. Jul., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtl. k. b. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor iſt.

(Todesanzeige.) Nach dem unerforſchlichen Rathſchluſſe der Vorſehung iſt unſere unvergeßliche Mutter Eliſabetha Prieſer geborne Wikh, Kanditors- und Spezerey-Händlers Wittwe, geſtern den 21. Jun. in einem Alter von 54 1/2 Jahren, in ein beſſeres Leben hinübergeſchlummert. Wer die Selige kannte, wußte ſie zu würdigen. Wir empfehlen ſie Ihrem Andenken, ſo wie uns Ihrem fernern Zutrauen und Gewogenheit. Augsburg, den 22. Jun. 1827.

Friedrich Prieſer, Ferdinand Prieſer, Babette Prieſer, Henriette Prieſer, Heinrich Prieſer.

Neue Bücher. In der Joſ. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg iſt ſo eben angekommen: **Oettl, J. G.**, (geiſtl. Rath, Erzieher und Religionslehrer der königl. Prinzen von Bayern), **Maximilian I.** väterliche Ermahnungen an ſeinen Sohn Ferdinand Maria. 2te Aufl. Münch. 1827, br. 36 kr. — **Pfiſter** (Pfarr.), Leben des engl. **Jünglings Aloiſius** v. Gonzaga, br. 12 kr. — **Stuhlmüller, K. F.**, auch ein freymüthiges Wort über Handel und Zollgeſetze, mit dem Motto: **Nur die Eule ſcheut das Licht.** br. 12 kr. — **W. Scotts** ſämmtliche Werke. (Stuttg.) 37tes Bändchen. à 10 kr. **Die Herren Subſcribenten** werden hiemit zur baldigen Empfangnahme höflichſt eingeladen. Augsburg, den 22. Jun. 1827.

Neuer permanenter waſſerdichter Oelkitt.

Dieſer neuerfundene Kitt, welcher in einem Pulver beſteht, übertrifft alle bisher im Baufache bekannten Kitte, ſelbſt den bekannten Maſtix de Paris, und läßt durch ſeine guten Eigenſchaften und Wohlfeilheit nichts zu wünſchen übrig, in der er ſich in kurzer Zeit verhärtet, und einem feinen feſten Stein ähnlich wird. Er verbindet ſich mit Steinen, Holz ꝛc., und ſchützet alle Stellen gegen das Durchdringen der Näſſe, da man nicht allein die Fugen, ſondern ganze Flächen, als: Teraſſen, Platteformen, feuchte Mauren, Keller ꝛc. damit überziehen kann, wodurch jedes Durchdringen der Feuchtigkeit abgehalten wird. Auch erſetzt er das Bley zum Eingießen an Geländer ꝛc. Ferner iſt durch dieſen Kitt die ſchwere Aufgabe, dem Nachtheil feuchter, mit Salpeter durchdrungene Mauern abzuhelfen, völlig gelöst, indem ſolcher in oder außer den Gebäuden damit überzogen, keine Feuchtigkeit mehr durchläßt, und alsdann darauf wieder ein Speißbewurf oder jede Tapete oder Malerey angebracht werden kann. Durch Zeit und Witterung bewährt gefundene Anwendungen jeder Art ſind in vielen Städten zu ſehen, und kann ſich überhaupt leicht jedermann durch eigene Verſuche, nach dem bey Unterzeichnetem gratis ausgegeben werdenden Gebrauchzettel überzeugen. Iſt in Kommiſſion zum Originalpreis zu haben bey J. C. Hertel in Augsburg in der Jakobsvorſtadt Lit. G. Nro. 26.

Montag den 25. Jun. wird in Lit. B. Nro. 115. Nachmittags 2 Uhr eine Verſteigerung eröffnet, worinn Frauenkleider, Küchengeräthe, Komodkäſten, Betten und mehrere nützliche Hausfahrniſſe an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlaſſen werden. J. Welt.

Nro. 152. Dienſtag, den 26. Jun. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien*.
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 24. Jun.

Die am 21. dieſes erwartete Ankunft Sr. Majeſtät des Königs von Ihrer Reiſe nach Italien iſt an jenem Abende nicht erfolgt, da Allerhöchſtdieſelben einen kurzen Aufenthalt zu Bologna gemacht hatten, der Ihre Ankunft um einige Tage verzögert. Den deßhalb eingetroffenen Nachrichten zu Folge, wollten Se. Majeſtät am Donnerſtage den 21. Jun. von Bologna abreiſen. — (Nach Privatbriefen aus München ſind Se. Majeſtät der König Nachts zwiſchen 1 und 2 Uhr im beſten Wohlſeyn daſelbſt angekommen.)

Wien, den 21. Jun.

Den Schluß der Auszüge aus den neueſten Nummern der allgemeinen Zeitung Griechenlands macht der öſterreichiſche Beobachter mit den Bekanntmachungen des Präſidenten (Georg Siſini) der Nationalverſammlung zu Trözen, welche ſich auf die Ernennung des Grafen Johann Capo d'Iſtrias zum „Regenten an der Spitze des griechiſchen Staats,“ die einſtweilige Ernennung einer „ſtellvertretenden Regierungskommiſſion,“ ferner Lord Cochrane's zum „erſten Admiral der geſammten Seemacht Griechenlands,“ und des Generals Church zum „Generaliſſimus und Kommandanten,“ der ſämmtlichen Landmacht, und andere damit in Verbindung ſtehende Gegenſtände beziehen.

Trieſt, den 15. Jun.

Ueber das Schickſal der Akropolis, welche noch auf mehrere Monate verproviantirt ſeyn ſoll, hört man nichts. Die in dem Pyräus gebliebenen Griechen, die ſich zu verſchanzen ſuchten, ſollen ſich nun auch zerſtreut haben. Von den bey Athen und Negroponte aus Konſtantinopel eingetroffenen regulären Truppen hat der Kutaihy Paſcha 5000 Mann nach Megara geſendet, welche das Korn und die Gerſte einärnteten, und mit 2000 Sklaven und vielem Vieh zurück kehrten. Der Bruder eines hieſigen Bürgers, der ſich unter dieſen Sklaven befand, iſt bereits für eine große Summe losgekauft worden. — Von Cerigo wird gemeldet, daß Oberſt Gordon, von Allem entblößt, daſelbſt angekommen ſey. Lord Cochrane iſt mit der Fregatte Hellas, dem Dampfſchiff Karteria, ſeiner Brigg und 2 griechiſchen Briggs, zu einer geheimen Expedition von Poro ausgelaufen, von welcher er nach 8 Tagen zurück zu kehren verſprach. Er hat den übrigen Schiffen befohlen, ſich bis dahin zur Vereinigung mit ihm bereit zu halten. — Aus Alexandrien iſt ein Schiff in 17 Tagen hier angekommen. Man erfährt durch daſſelbe, daß ſich die egyptiſche Flotte nur langſam zur Abfahrt bereite, und dazu vielleicht noch 3 Monate brauchen werde. In den Gewäſſern von Zante begegnete dieſes Schiff der, 30 Segel ſtarken türkiſchen Flotte aus Konſtantinopel. Ein Schiffskapitäne, der in 12 Tagen von Cefalonia hier eintraf, berichtet, daß man 3 Tage vor ſeiner Abfahrt eine ſtarke Kanonade von der Seeſeite her daſelbſt gehört habe.

Petersburg, den 8. Jun.

In Beziehung auf ein Geſuch mehrerer preußiſcher Unterthanen an Se. Majeſtät unſern Kaiſer, dahin gehend, als Anſiedler in die kaiſerl. Staaten aufgenommen und zur Theilnahme an denjenigen Unterſtützungen zugelaſſen zu werden, welche den in dieſe Staaten vom Auslande einwandernden Landleuten laut verbreiteten Gerüchten zugedacht ſeyn ſollen, hat der Kaiſer erklärt: es habe der Staatsſchatz längſt aufgehört, für Niederlaſſungen fremder Koloniſten Gelder zu verwilligen, und es dürfe kein neuer Anſiedler in Rußland auf unmittelbare Unterſtützung der Krone mehr rechnen.

Berlin, den 19. Jun.

Am 13. Jun. fand die Verlobung Sr. Durchl. des Prinzen Albert von Schwarzburg-

Digitized by Google

Rudolſtadt mit Ihrer Durchl. der Prinzeſſin Auguſte zu Solms-Braunfels, Tochter 2ter Ehe Ihre königl. Hoheit der Frau Herzogin von Cumberland, Statt, bey welcher Gelegenheit Se. Majeſtät der König, die ganze königl. Familie, Se. königl. Hoheit der Großherzog und Se. Hoheit der Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz das Mittagsmahl bey Sr. königl. Hoheit dem Herzog von Cumberland einnahmen.

London, den 18. Jun.

Die Regierung von Buenos-Ayres ſoll unſern Miniſtern wichtige Mittheilungen hinſichtlich des Krieges mit Braſilien gemacht haben; wie es heißt, haben faſt ſämmtliche Offiziere des braſilianiſchen Heeres nach der Schlacht bey Ituzaingo dem Befehlshaber der Truppen von Buenos-Ayres, General Alvear, den Vorſchlag gemacht, die Provinz Rio Grande für unabhängig zu erklären, und die wenigen, dem Kaiſer treu gebliebenen Offiziere zu verhaften, falls der General zu dieſem Zwecke eine Proklamation erlaſſen und als Freund des Landes auftreten wollte. Alvear ſoll die Antwort ertheilt haben: er ſey als Soldat an der Spitze ſeiner Armee in Braſilien eingerückt, habe aber keinen Auftrag, ſich in politiſche Angelegenheiten zu miſchen; doch werde er den Antrag zur Kunde ſeiner Regierung bringen. Die Regierung von Buenos-Ayres hält dieſe Angelegenheit, wegen der vielen dabey kompromittirten Namen und aus andern Urſachen, ſehr geheim und ſoll eben nicht geneigt ſeyn, ſich in die inneren Angelegenheiten Braſiliens zu miſchen und die Unzufriedenen zur Ausführung ihrer Pläne aufzumuntern. — Den außerordentlichen und unermüdeten Bemühungen des trefflichen Brunel iſt es endlich geglückt, auch die 2te Oeffnung im Boden der Themſe völlig zu ſtopfen. Die Ausräumung des Waſſers aus dem Tunnel wird aber erſt in nächſter Woche begonnen werden. — Madame Coutts, die reichſte Wittwe Englands, wird ſich dieſer Tage mit dem jungen Herzoge von St. Albans verehelichen.

Liſſabon, den 30. May.

Gleich nach Ankunft der am 11. dieß von Plymouth abgeſegelten engliſchen Kriegsbrigg Lyra auf dem Tajo, welche Depeſchen für Sir Wm. A'Court am Bord hatte, verbreitete ſich das Gerücht: der Infant Don Miguel werde ſich am Ende des Oktobers über England und nicht über Spanien hieher begeben, um an die Stelle der Infantin Donna Iſabella Maria die Regentſchaft des Königreichs zu übernehmen.

Madrid, den 7. Jun.

Es ſoll nicht wahr ſeyn, daß die Regierung die Abſicht hat, die Beobachtungsarmee aufzulöſen, daß vielmehr ganz neuerlich der älteſte Sohn des Generaldirektors der Artillerie, Odonnel, von Caceres nach Sevilla abgereiſt iſt, um die Ablieferung der Zelte aus dem dortigen Arſenale an die Armee zu betreiben. — Der Kriegsminiſter Zembrano beſſert ſich in ſeiner Geſundheit, und ſcheint nun außer Gefahr zu ſeyn. — Der Herzog von San Carlos iſt noch nicht auf ſeinen Geſandtſchaftsposten abgereiſt, und macht von der Gunſt, die er bey dem Monarchen genießt, den ſchönen Gebrauch, daß er ſich für das Schickſal berühmter Verbannter, die vormals die Zierden ihres Vaterlandes waren, und jetzt zu der Zurückgezogenheit des Privatlebens verurtheilt ſind, verwendet. Hr. Ofaril, der älteſte, gegenwärtig in Paris lebende, ſpaniſche Miniſter, hat vorzüglich in dieſem ſeinem vormaligen Freunde einen beredten Fürſprecher gefunden. Man verſichert, Se. Majeſtät habe eingewilligt, denſelben in ſeinen Grad als Generallieutenant und in ſeine früher erhaltenen Orden wieder einzuſetzen.

Sevilla, den 2. Jun.

Die neulich in Portugal errichteten ausländiſchen Korps werden uns hier ſehr nachtheilig. Sie werden ſo gut gehalten, ſo richtig bezahlt, und ſo ganz gleich mit den portugieſiſchen Truppen behandelt, daß alle ſich darunter befindenden Spanier es ins Land an ihre Bekannten ſchreiben, woraus dann eine große Deſertion entſteht. — In den Umgebungen von Cordua hatten 60 wohlausgerüſtete Reiter, die überall bezahlten, mit 80 Mann königl. Kavallerie ein Gefecht, worinn dieſe letzte ihre Offiziere und 17 Mann verlor. — In Katalonien zeigt ſich eine neue Sekte, die ſich los Enganados, die Betrogenen, nennt; ſie iſt militäriſcher Art, und ſowohl gegen die Royaliſten als gegen die Carliſten; ſie hat eine Zen-

tralregierung, wahrſcheinlich in Berga. Eine ihrer Banden iſt 1300 Mann, die andere 700 Mann ſtark, und haben ſich bereits in Bewegung geſeßt; ſie ſind gut bewaffnet, gröſ⸗tentheils alte Soldaten, und begehen keinen Diebſtahl noch ſonſtigen Unfug.

Barcelona, den 9. Jun.

So ſehr auch die franzöſiſchen Blätter Katalonien und Arragonien im Aufſtande ſchildern, ſey doch nichts gewiſſer, als daß man, ſeit der Bekanntmachung der Amneſtie, durchaus nichts mehr von aufrühreriſchen Banden höre. Diejenigen Anführer, die nicht gefangen worden ſeyen, hätten ſich der königl. Gnade unterworfen.

Paris, den 20. Jun.

Nur 127 Pairs waren in der hohen Kammer anweſend, als dieſelbe vor einigen Tagen über den Ankauf des Pallaſtes Bourbon für die Deputirtenkammer abſtimmte, ſagt der Konſtitutionel, es wird viel ſeyn, wenn die noch in Paris anweſenden edlen Pairs zahlreich genug ſeyn dürften, um über das Budget abzuſtimmen, das nächſtens diskutirt werden ſoll.

St. Gallen, den 22. Jun.

Nicht ſehr im Einklange mit den anonymen Beſchönigungen iſt die vielfache Kunde von neuen, gröberen Unfugen, (mehrere erzählen ſogar von Mißhandlungen obrigkeitlicher Perſonen) die ein, in das Rathhaus eingedrungener Volkshaufen am 18. zu Appenzell verübte. Die Regierung habe, nach der Landesterminologie, die Gewalt abgegeben, d. h., den Stellen entſagt. Gewiß ſoll ſeyn, daß ein Läufer nach Zürch abgefertigt worden, eidgen. Repräſentanten zu begehren; auf dieſen Fall zähle man auf die Bereitſchaft der weit überwiegenden Anzahl Gutgeſinnter. Auch von Außerrhoden ſoll ein Läufer in Appenzell erſchienen ſeyn. Geſtern war Alles in Ruhe. — Am 15. Abends bey einem Ungewitter, das weit in der Umgegend Wuhre, Dämme und Brücken fortriß, hat ſich der Blitz zu Goſſau, wo er 3 Wohnungen durchſtrich, in ſonderbaren Wirkungen geäußert; der zertheilte elektriſche Strom hat 4 Perſonen ungefährlich berührt und bezeichnet. Daß der Blitz nicht lieber in den nahen klangvollen Kirchthum fiel, beweiſt die Ungefährlichkeit des Gewitterläutens etwa, wie jene perſönliche Schonung die Ungefährlichkeit des Blitzes darthun möchte. Nur wenige Blitze ſind ſo gut gelaunte Sonderlinge wie dieſer.

Braunſchweig, den 15. Jun.

Unſer regierender Herzog, der ſich am 7. nach den böhmiſchen Bädern begeben, von deren Gebrauch man ſich für ſeine durch einen Fall ſchwer verwundete rechte Hand die heilſamſte Wirkung verſpricht, hat jetzt als Antwort auf die Erklärung der hannöverſchen Regierung in den Vormundſchaftsangelegenheiten über den jetzigen Herzog unterm 14. eine neue Bekanntmachung erlaſſen. Es wird darinn ausgeführt, wie der Grundſatz, daß die vormundſchaftliche Gewalt regelmäßig nur Verwaltungsbefugniſſe produzire, ohne Einſchränkung in Privat- wie in ſtaatsrechtliche Verhältniſſe, anerkannt ſey ꝛc.

Karlsruhe, den 21. Jun.

Ihre kön. Hoheit die Frau Markgräſin Amalie ſind geſtern mit den Prinzeſſinnen Amalie und Cäcilie von Schweden königl. Hoheiten nach Rohrbach abgereiſt; Höchſtdieſelben werden daſelbſt einige Tage verweilen, und ſodann zum Beſuch nach Darmſtadt ſich begeben, wo Ihre Majeſtät die verwittwete Königin von Bayern ebenfalls in dieſen Tagen eintreffen. Ihre königl. Hoheit werden hierauf, mit Höchſtihrem Hofe, den gewöhnlichen Sommeraufenthalt in Bruchſal beziehen.

Bamberg, den 22. Jun.

Auf der Reiſe von Riga nach Ems trafen geſtern Se. Durchlaucht der Fürſt Barclay de Tolly mit Familie und Bedienung dahier ein und übernachteten im Bamberger Hofe.

Augsburger Börſenkurs vom 25. Jun. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90 5/8	90 3/8
Bankaktien.	1091	1090
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	138 3/4	138 1/4
detto 1821: 4 Proz. .	121 1/2	121 1/4

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	93 3/4	93 1/8
detto „ „ 5 Proz. .	102 1/4	102
Landanlehen 5 Proz. .	102	101 3/4
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	102 1/2	102 1/4
detto unverz. a 10 fl. .	—	101 1/2

Dem Allmächtigen hat es gefallen, unſern innigſt geliebten Gatten und Vater, **Johann Martin Rüber**, königl. bayer. Regierungs-Aſſeſſor und Fiskal, zu ſich abzurufen. Sanft und Gott ergeben, entſchlief er den 23ſten d. M. Morgens halb 7 Uhr, nach einer bereits ein Jahr lang dauernden ſchmerzhaften Krankheit, im 59ſten Jahre ſeines Alters. Tief gebeugt durch dieſes traurige Ereigniß, erfüllen wir die traurige Pflicht, unſere Verwandte, Gönner und Freunde hievon in Kenntniß zu ſetzen, und empfehlen zugleich den Verſtorbenen Ihrem frommen Andenken, uns aber Ihrem ferneren Wohlwollen. Augsburg, den 24. Jun. 1827.

Magdalena Rüber, Wittwe, geb. von Königsberg. Eduard Rüber, Architekt.

Da ſich das für mich nachtheilige Gerücht verbreitet hatte, als gäbe ich das Gold- und Silberſcheiderey-Geſchäfft auf, ſo ſehe ich mich veranlaßt, meinen reſp. Geſchäfftsfreunden die gehorſamſte Anzeige zu machen, daß dieſes Gerücht ſchlechterdings nur von einem boshaften Menſchen herrühren kann, und erkläre daher, daß ich, in Beziehung der Anzeigen in Nro. 93. und 94. dieſer Zeitungsblätter, fortfahren werde, Jeden, welcher mir ſein Zutrauen ſchenken wird, prompt und reel, wie bey meinem ſel. Mann, zu bedienen. Augsburg, den 25. Jun. 1827.

Magdalena Stippelden.

Ich mache dem hohen Adel und verehrlichen Publikum die Anzeige, daß ich mein Kommiſſionslager in Parfümerie dem Hrn. Anton Schuſter in Augsburg übertragen habe; daſſelbe wird um den nämlichen Preis, wie in München, verkauft, wie auch in dem nämlichen Laden, wie bis daher, in der Karolinenſtraße im Straußiſchen Hauſe. Zur geneigten Abnahme empfiehlt ſich

J. M. Richard, in München.

Im Komtoir der Handlungszeitung iſt erſchienen, und in Augsburg in der v. Jeniſch und Stage'ſchen Buchhandlung (auf dem Obſtmarkt) zu haben: **Gewerb- und Handelsfreyheit, oder über die Mittel das Glück der Völker, den Reichthum und die Macht der Staaten zu begründen. Von Joh. Karl Leuchs.** gr. 8. Nürnberg 1827. Preis 3 fl. Dieſes Werk behandelt Gegenſtände, die jetzt an der Tagesordnung ſind, und die Regierenden eben ſo intereſſiren, als die Regierten, mit einer Klarheit der Darſtellung, mit einem Reichthum an belegenden Thatſachen, und mit einer Schärfe des Urtheils, welche Anerkennung finden, und auch die Gegner überzeugen müſſen.

(Neue Bücher.) In der Joſ. Wolff'ſchen Buchhandlung in Augsburg iſt ſo eben angekommen: Frantz, C. A., Sammlung der Verordnungen und Reſcripte, den Papier-Stempel im Königreiche Bayern betreffend, nebſt vollſtändigem Sachregiſter und 2 Tabellen über die Berechnung des Graditions- und Erbſchafts-Stempels. Gr. 4to broſch. 1827. 1 fl. 21 kr. Müller, J. G., Anleitung zum Tapetziren mit Papiertapeten, nach welchen jeder dieſes Geſchäfft auf die leichteſte Art ſelbſt beſorgen kann, nebſt Mittel, die Tapeten zu konſerviren, die Wanzen aus den Zimmern zu vertreiben ꝛc. 2te verbeſſerte Aufl. 12. broſch. 15 kr.

Bey Chr. Kranzfelder dahier iſt ſo eben angekommen: Manuscrit de mil huit cent douze, contenant le précis des événemens de cette année, pour servir à l'histoire de l'empereur Napoléon; par le Baron Fain, son secrétaire — archiviste a cette époque; 2 volumes. gr. 8. Paris 1827. 11 fl. 42 kr.

(Bekanntmachung.) Wegen erfolgtem Ableben der bisherigen Beſitzerin wird die Tafernwirthſchaft zu Hofhegnenberg von den Intereſſenten aus freyer Hand verkauft. Bey derſelben befinden ſich: 1) ein gut unterhaltenes und mit allen erfoderlichen Lokalitäten und Bequemlichkeiten zum Gewerbsbetriebe verſehenes Wohn- und Gaſthaus; 2) die erfoderlichen Oekonomiegebäude ſammt Gaſtſtallung; 3) 2 Tagw. 32 Dezim. Hofraum und Gärten; 4) circa 61 1/2 Jchrt. Acker, 5) circa 21 3/4 Tagw. Wieſen, und 6) 3 Tagw. 10 Dezim. Holzgrund. An Wieſen ſind 17 Tagw. und an Aecker 1 3/4 Jchrt. ludeigen. Der Beſitzer hat jährlich auch 6 Klafter Holz aus den herrſchaftlichen Waldungen zu beziehen. Die Gilt beträgt jährlich 7 Schäffel 3 Mätzen 1 Vierling 1 1/2 Sechzehntl, meiſtens Roggen und Haber; die übrigen Abgaben können aus dem Kataſterauszug erſehen werden. Die Gründe ſind im beſten Stande, und die Wirthſchaft iſt ſehr vortheilhaft zum Gewerbsbetriebe gelegen; auch kann nach Erfoderniß Fahrniß, Schiff und Geſchirr ꝛc. darein gegeben werden. Kaufsliebhaber werden eingeladen, von dem Anweſen Einſicht zu nehmen, und ſich wegen dem Kaufsabſchluß mit den Intereſſenten, welche täglich hier anzutreffen ſind, zu benehmen. Hofhegnenberg, den 13. Jun. 1827.

Im Hauſe Lit. F. Nro. 335. iſt eine ſchöne Wohnung mit gemalten 2 oder 3 heizbaren Zimmern bis Michaeli, auch ein Pferdſtall täglich zu vermiethen und zu beziehen.

Digitized by Google

Nro. 153. Mittwoch, den 27. Jun. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten Privilegien.
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 25. Jun.

Se. Majeſtät der König, unſer allergnädigſter Herr, ſind in der Nacht vom 23. auf den 24. im erwünſchteſten Wohlſeyn in hieſiger Reſidenz wieder eingetroffen. Allerhöchſtdieſelben geruhten bereits geſtern Abend im königl. Hof- und Nationaltheater zu erſcheinen und wurden daſelbſt von dem zahlreich verſammelten Publikum mit den Ausdrücken der innigſten Verehrung, der herzlichſten Freude begrüßt. — Der Profeſſor der Aſtronomie der Münchener Hochſchule, Dr. Gruithuiſen, hat gefunden, daß die Schwerkraft in den bewegten Körpern ſehr verändert werde, ſo, daß ſie zugleich als ablenkbar und als konzentrirbar ſich erweiſe. Dieſe Thatſachen und die von Huyghens entdeckte Exzentrizität des Mittelpunkts bey'm Schwunge, gaben dem obigen Profeſſor Veranlaſſung zur Entdeckung mehrerer zuſammenwirkender Urſachen der Axendrehung der Sonnen, Planeten und der eigenthümlichen der Monde, welches er, nebſt mehr Anderm, bald in einer eigenen kleinen periodiſchen Schrift nachweiſen und phyſiſch und mathematiſch darſtellen wird, und wovon er hier, nur des Primats wegen, kurze Meldung macht.

Preßburg, den 19. Jun.

Mit Ausnahme der beyden Tage, des 15. und 16. dieß, haben wir noch täglich von Gewittern begleitete Regen, die zwar nicht immer gleich heftig, im Ganzen aber der Traubenblühte ſehr hinderlich ſind. Ein ſtarkes Ausreißen derſelben will man auch ſchon in unſerm ganzen Gebirge wahrgenommen haben, wodurch die Hoffnungen auf ein geſegnetes und zugleich gutes Weinjahr ſehr gemindert worden. Die Donau, deren gewöhnliche Höhe zwiſchen 6 bis 7 Schuh iſt, hatte geſtern noch gegen 12 Schuh Waſſerhöhe.

Rom, den 14. Jun.

Nachrichten aus Corfu, die hier eingegangen ſind, geben aus dem offiziellen Bericht des brittiſchen Generalkonſuls in Preveſa Auszüge einer Art von Bulletin, daß Reſchid Paſcha nach dem denkwürdigen Treffen unter den Mauern von Athen erlaſſen haben ſoll. Nach dieſem Bericht wäre das Treffen von den Türken begonnen worden, welche die Griechen, als ſie unter Karaiskaki's Befehl eine Gegenverſchazung gegen das türkiſche Lager hin aufwarfen, auf mehreren Punkten zugleich angriefen, durchbrachen und größtentheils umringten und niedermachten. In dem Kampfe blieben, nach dem eigenen Berichte der Türken, ungefähr 4000 Türken und 2000 Griechen. Theils getödtet, theils gefangen wurden Karaiskaki, Thavella, Vaſſo, Carataſſo, Ghenea Colokotroni und der bayeriſche Oberſtlieutenant Heideger. Dagegen wären Fabvier in der Akropolis, und General Church außerhalb derſelben bloß müßige Zuſchauer während des Gefechtes geweſen. Der Verluſt des Kiutajers nöthigte dieſen, eine gezwungene Aushebung aller jungen Mannſchaft über 17 Jahre in ganz Albanien auszuſchreiben, wobey jedem Mann, der geſtellt werden würde, 100 Piaſter Handgeld verſprochen wurden.

Madrid, den 11. Jun.

Das Armeekorps des Generals Sarsfild machte in den letzten Tagen des Mays einige rückgängige Bewegungen, um ſich zu Cazeres zu verſammeln, und dort dem Namensfeſte des Königs beyzuwohnen. Der St. Ferdinandstag war es, wo zu Corogna ein Volksaufſtand ausbrach, deſſen Urſache man bis jetzt noch nicht ergründen konnte. Es ſcheint nun, daß die Ruhe wieder hergeſtellt iſt, indem man wie in Katalonien ſchon auf ähnliche Auftritte vorbereitet war. — Drey ſpaniſche Douanenſchiffe haben eine engliſche, mit Kontrebande beſchwerte

Digitized by Google

Brigg an der Küſte von Ayamonte nach einem Gefechte von 5 Stunden weggenommen und nach Cadix geführt. Dieſe Brigg hatte 10 Kanonen und 39 Mann zur Vertheidigung, wovon 5 im Gefechte das Leben verloren. Man ſchätzt den Werth dieſer Priſe auf 40,000 Piaſter.

Paris, den 20. Jun.

Letzten Freytag wurde vor der 1ſten Kammer des Tribunals 1ſter Inſtanz ein, durch die damit in Verbindung ſtehenden Thatſachen merkwürdiger Prozeß aufgerufen. Der General Franceſchetti forderte von der Wittwe Murats und ſeinen Kindern beträchtliche Summen, welche er für Joachim Murat, während ſeines Aufenthalts in Korſika und bey ſeiner Landung in Calabrien ausgelegt haben ſoll. Die Debatten fangen nächſten Freytag an. — Man ſagt dieſen Abend in den Salons, der Miniſter des Innern habe in einer Antwort auf die Rede des Hrn. v. Chateaubriand ſich nicht darauf einlaſſen wollen, etwas von der Zenſur und von der Ernennung von Pairs zu ſagen, wovon der edle Pair in der vorherigen Sitzung der Kammer geſprochen hatte, ſondern er ſtellte dieſe beyden Maaßregeln nur als ein Recht der Krone vor, über deſſen Gebrauch das Miniſterium ſich der Antwort entheben könnte. — Heute kam am Zuchtpolizeygericht die Sache gegen die des Aufruhrs beſchuldigten jungen Leute vor, die bey Gelegenheit der Unruhen in der Vorleſung des Hrn. Recamier verhaftet worden waren. Nur 2 Studenten fanden ſich unter ihnen, ein Juriſt, Hr. Peyronnet, und ein Mediziner, Hr. Collet, für welche Advokat Merilhou ſprach; die übrigen ſind Handwerker. Die beyden Studenten wurden bloß des lärmenden Unfugs überwieſen erklärt, und jeder zu 5tägigem Gefängniß und 15 Fr. Geldbuße, die übrigen aber zu verſchiedenen höhern Strafen verurtheit. — Am 9. dieß hat der Erzbiſchof von Bordeaux in der daſigen Kathedralkirche über 40 Geiſtliche zu Prieſtern und Diakonen geweiht und über 50 ordinirt. Unter den Diakonen befand ſich der vormalige Kavallerieoffizier Dudon, ein Onkel des Abgeordneten gleiches Namens. — Am 6. dieß wüthete in dem Meerbuſen von Marſeille ein furchtbarer Sturm, der eine mit 7 Mann beſetzte Schaluppe umwarf, wobey 2 ihr Leben einbüßten. — Vom 3. bis zum 9. dieß ſind zu Calais 14 Packetböte mit 493 Paſſagieren angekommen und eben ſo viele mit 371 Paſſagieren von dort abgegangen. Unter den erſtern befanden ſich: der Graf Oſalia, der franzöſiſche Botſchaftsſekretär, Vicomte v. Flavigny und der Fürſt Borgheſe; unter den letztern: der brittiſche Legationsſekretär in der Schweiz, Herr Hall, der engliſche Geſandte in München, Sir Broock Taylor, der portugieſiſche Kurier Herr von Carvalho ꝛc.

London, den 18. Jun.

Der Globe und Traveller meldet: Zu Gibraltar hat ſich das Gerücht verbreitet, daß die algieriſchen Korſaren die Erlaubniß erhalten haben ſollen, die unter franzöſiſcher Flagge ſegelnden Schiffe aufzubringen. — Briefe, welche erſt dieſen Morgen aus Spanien eingetroffen ſeyen, ſagten, daß die Unterhandlungen zwiſchen Spanien und Portugal ſehr vorgeſchritten ſeyen, und alle auf der Gränze befindlichen Streitkräfte zurück gezogen werden ſollen; ſie fügen noch bey, daß Frankreich für Portugal die Garantie der genauen Erfüllung des Vertrags von Seiten Spaniens übernehmen werde. — In Norwich, der Hauptſtadt der Grafſchaft Norfolk, iſt am Ende voriger Woche ein ernſthafter Aufſtand geweſen; die Einwohner von Wymondham hatten erfahren, daß die Weber von Ahhervelthorpe zu einem geringern Lohn Arbeit angenommen hatten; ſie kamen nach dieſer Stadt, überfielen die Fabriken, zerrißen die Stoffe und zerbrachen die Maſchinen. Man eilte nach Norwich, um die Juſtizbeamten davon zu benachrichtigen. Dieſe wollten Zeugen verhören, welche man in die Stadt gebracht hatte, und nun kamen Aufrührer von Außen herein, und widerſetzten ſich dem weitern Transport der Zeugen vor den Richter. Der Widerſtand wurde ſo heftig, daß es zu einem Gefechte mit den herbeygekommenen Truppen kam. Gegen die Gewohnheit der engliſchen Aufrührer giengen ſie hier nicht aus einander, als die Lanzenträger auf ſie einhieben, ſondern vertheidigten ſich hinter Verrammlungen gegen 4 Stunden. Vergebens hatte man ihnen die Aufruhrakte vorgeleſen; ſie verwundeten den Beamten, welcher ſie verlas, am Kopfe. In dem Gefechte wurden über 30 Mann von beyden Seiten verwundet. Wie gewöhnlich hatten jedoch die Offiziere den Truppen verboten, ohne förmlichen Befehl zu ſchießen, und lange blieb auf dieſe Art das Militär mit bewundernswürdiger Geduld ruhiger Zuſchauer des Angriffs. Man erzählt, daß nachher im Gefechte ein Unteroffizier einen Anfüh-

führer am rechten Arme verwundete, gerade als er einen ungeheuren Stein auf die Truppe warf, und daß der Offizier plötzlich auf den Unteroffizier zulief, mit den Worten: „Ich will hoffen, daß ihr den Menſchen nicht getödtet habt.“ „Nein, antwortete dieſer, ich habe ihn bloß verhindert, uns weiter zu beläſtigen.“ Der Aufruhr wurde nach und nach gedämpft.

Brüſſel, den 15. Jun.

Zu Amſterdam wird fortwährend für den Dienſt in Oſtindien geworben. — Am 10. dieß ſind 5 Fahrzeuge, mit deutſchen Auswanderern am Bord, die ſich nach Amerika begeben wollen, zu Arnheim angekommen. — Dieſer Tage eilte ein ruſſiſcher Stabsoffizier, von Petersburg kommend, mit Depeſchen ſeiner Regierung hier durch nach London.

Berlin, den 19. Jun.

Se. königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen ſind nach Schleſien, und Se. Durchl. der Herzog Wilhelm von Braunſchweig-Oels nach Dreßden abgereiſt. — Der Kurierwechſel zwiſchen hier, St. Petersburg, Wien, Paris und Stockholm iſt ſehr lebhaft.

Dreßden, den 19. Jun.

Von Petersburg ſind mehrere Staffeten nach Kiſcheneff, dem Hauptquartier des Armeekorps in Beſſarabien, abgegangen. Das Gerücht geht allgemein dahin, der Kaiſer werde unverzüglich ſich nach dieſer Provinz begeben, und ſobald Se. k. Majeſtät dort angekommen ſeyn werden, könne man darauf zählen, daß ein Schritt gemacht werde, der die Pforte einſchüchtern und ſie nothwendig zu gemäßigtern Geſinnungen rückſichtlich der Unterhandlungen der franzöſiſchen, engliſchen und ruſſiſchen Geſandten in Konſtantinopel ſtimmen müſſe.

Innsbruck, den 22. Jun.

Aus Steiermark, Kärnthen und Tyrol laufen höchſt traurige Berichte über die in dieſen Provinzen durch Ueberſchwemmungen angerichteten Verheerungen ein. Nachdem die Mur ſchon ſeit dem 8. April wegen Schmelzung des häufigen Schnees in der obern Steiermark ununterbrochen in bedeutender Höhe geſtrömt, und hie und da beträchtlichen Schaden an den Ufern verurſacht hatte, ſchwoll dieſer Strom in der Nacht vom 7. auf den 8. Jun. zu ſolch einer Höhe, daß die Murvorſtadt, Lend, Grieß, und der Damm außer dem Sackthore unter Waſſer geſetzt, und die benachbarten Gärten und Felder im weiten Umfange wie von einem See bedeckt wurden. Es wurden von Seite der hohen Landesbehörde, der Polizey und des Magiſtrats ſchnelle Anſtalten getroffen, die Bewohner der unter Waſſer geſetzten Häuſer in den Vorſtädten auf Kähnen in Sicherheit zu bringen, und zugleich auf beyden gefährdeten Brücken die Wachen ausgeſtellt, die Paſſage für Fußgänger und Wagen zu verhüten. Dieſe Vorſicht war um ſo nöthiger, da der gegen Nachmittag zunehmende Strom den linken Brückenkopf an der neuen Brücke wirklich unterſpühlt und eingeriſſen hat. Nicht ferne davon ſtürzte auf gleiche Art ein neues Gebäude zuſammen. Die hoch gehenden Wellen trugen die Trümmer zerſtörter Gebäude und Hausgeräthe aller Art einher, ſo daß ſich Nachrichten groſer Verwüſtungen befürchten laſſen. Die Höhe des ausgetretenen Stromes hatte jene vom Jahre 1813 bedeutend überſtiegen. Wegen unterbrochener Kommunikation der Straßen konnten weder die Poſten noch die Nachrichten von den Verwüſtungen aus andern Gegenden eintreffen. In der Nacht vom 8. auf den 9. iſt der Strom um einige Schuhe gefallen, und wir hoffen auf allmählige Abnahme der Gefahr und baldiges Zurücktreten des Stromes, wornach die Anſtalten zur Wiederherſtellung der Verbindung mit den Vorſtädten, und zur Hilfe in den beſchädigten Theilen der Vorſtädte in Wirkſamkeit treten können.

Bamberg, den 24. Jun.

Seit wenigen Tagen iſt die neue Militärſchwimmſchule am rechten Ufer der Regnitz, vielleicht 100 Schritte hinter dem Bughofe, unter der thätigen Leitung der Herren Offiziere Schnizlein und Schauer eröffnet. An dieſe Anſtalt, bey welcher auf Alles, was die Zweckmäßigkeit der Einrichtung erfordert, die ſorgfältigſte Rückſicht genommen iſt, haben ſich auch einige Gymnaſiaſten, mehrere Zöglinge des rühmlichſt bekannten Wolfrum'ſchen Handelsinſtitutes und andere Jünglinge unter den billigſten Bedingungen angeſchloſſen. Dieſe erſcheinen erſt Abends von 5 — 8 Uhr, und erlernen bereits die erſten Elemente in der Schwimmkunſt.

(Handlungs-Anzeige.) Endesunterzeichneter giebt ſich die Ehre, ein verehrliches Publikum in Kenntniß zu ſetzen, daß er von dem hohen Magiſtrat die Handlungskonzeſſion erhalten, und die ehemals Urban Nerlinger'ſche Handlung ſammt Waarenlager gekauft habe, und ſolche nun unter ſeinem eignen Namen fortführen werde. Da dieſe Handlung wegen der Aechtheit und Auswahl der Waaren ſowohl, als wegen Rechtlich- und Billigkeit der Bedienung rühmlichſt bekannt iſt, ſo bemerkt er nur noch, daß hinlänglicher Fond und vieljährige Praxis in mehreren angeſehenen Handlungshäuſern ihn in den Stand ſetzen, den alten Ruhm dieſes übernommenen Geſchäffts nicht nur zu behaupten, ſondern durch Thätigkeit und reelſter Bedienung denſelben zu vermehren, und empfiehlt ſich daher dem hieſigen und auswärtigen verehrlichen Publikum zu geneigter Abnahme ſeiner Waaren als: Calicos in allen Sorten, nach den neueſten Desseins, Grosdenaples, Taffet, Levantin, Marcelin, Doubl. Florence und Atlas in allen Farben, ſchwarz ſeidene und gefarbt wollene Gileezeug nach neueſtem Geſchmack, gedruckte und eingewirkte Shwals zu ſehr billigen Preiſen; ſeidene, halbſeidene Flor- und baumwollene Halstücher, Strümpfe, Schlafhauben, Hoſenzeug, ſchwarz gewäſſerte Band, ſchwarzen und gefärbten Mancheſter, dergleichen Sammet, Geſundheits- und andere Flanelle, nebſt noch vielen andern Artikeln. Sein Laden iſt wie früher bey Nerlinger in der Maximiliansſtraße Lit. C. Nro. 5. bey Hrn. M. L. Kaufmann, Papierhändler.
Augsburg, den 25. Jun. 1827. Peter Schmidt.

(Ladenveränderung.) Unterzeichneter dankt allen hieſigen und auswärtigen Freunden für die gütige Abnahme, in ſeinem bisher gehabten Laden, in dem Nebenhauſe des Herrn Kaufmanns Biſchoff, und bittet zugleich, ihn in ſeinem gegenwärtigen Laden, in derſelben Straße, im Straußiſchen Hauſe, mit geneigter Abnahme zu beehren. Anton Schuſter.

(Aufforderung.) Da der Schreinergeſelle Chriſtoph Beck von hier, als Militärpflichtiger ſeit dem erſten Aufruf vom 26. Okt. v. J. ſeinen Aufenthaltsort nicht angezeigt und dadurch das Looſungsrecht verwirkt hat; wird er hiemit von Unterzeichnetem dringend aufgefodert, ſich binnen vier Wochen bey hieſiger Konſcriptionsbehörde zu ſtellen, wenn er nicht als Widerſpenſtiger behandelt werden will. Augsburg, den 26. Jun. 1827.
Wagenſeil, Verwalter des evang. Armenkinderhauſes.

Johann Jakob Köllisch, Schumachersgeſell, wird zum Zweytenmale von ſeinem Vater aufgefordert, ſeinen gegenwärtigen Aufenthalt ſogleich anzuzeigen, oder ſich ſelbſt bey der Konſcriptionsbehörde zu ſtellen. Augsburg, den 16. Jun. 1827.
Johann Georg Köllisch, Buchdrucker.

Das Haus Lit. B. Nro. 35., worauf der größte Theil des Kaufſchillings verzinslich ſtehen bleiben kann, wird aus freyer Hand verkauft. Das Nähere iſt in Lit. A. Nro. 109. zu erfahren.

Zwey Perſonen, die Anfangs Juli l. J. mit eignem Wagen durch die Schweiz bis nach Genf zu reiſen geſonnen ſind, wünſchen noch zwey Reiſegeſellſchafter auf gemeinſchaftliche Köſten zu haben, und ein Näheres darüber erfahrt man im Komtoir dieſes Blatts.

Es ſind 2000 bis 2500 fl. auf hieſige Stadt und deſſen Bezirk täglich zu verleihen, und iſt das Nähere bey dem geſchwornen Käuſler Guthmann Lit. A. Nro. 118. am Milchberg zu erfragen.

(Gute Schulſchrift.) Bey J. D. Claß in Heilbronn iſt erſchienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben, in Augsburg in der J. Wolff'ſchen Buchhandlung. Numa Pompilius second roi de Rome par M. de Florian. Mit grammatiſchen Erläuterungen, kleinen deutſchen Aufgaben, einem vollſtändigen Wörterbuch und geographiſchen, hiſtoriſchen Regiſter; für den Schul- und Privat-Unterricht, herausgegeben von Konrad von Orell. 8. Preis mit Wörterbuch 12 gr. oder 54 kr., ohne Wörterbuch 8 gr. oder 36 kr. (20 Exemplare mit Wörterbuch koſten auf einmal genommen nur 15 fl. — oder 8 Thlr. 8 gr. und ohne Wörterbuch 10 fl. — oder 5 Thlr. 14 ggr.) Vorſtehendes Schulbuch zeichnet ſich vor allen anderen Nebenausgaben durch ſeinen vorzüglichen Plan aus. Auch ſind alle im Original enthaltene Zweydeutigkeiten, welche in den anderen Ausgaben ſtehen blieben, und der Jugend wohl unberührt bleiben dürften, in dieſer Ausgabe durch eine andere Wendung gegeben, ſo, daß es ohne Anſtand ſowohl in den Inſtituten der weiblichen als männlichen Jugend eingeführt werden darf.

So eben iſt fertig geworden und in der Kranzfelderſchen Buchhandlung (Karolinenſtraße D. 43.) zu haben: Jugendbibliothek, 8tes und letztes Bändchen (von M. Hauber, Hofprediger in München) mit 1 Kupf. gr. 8. 1 fl. 30 kr.

Beylage.

Beylage
zu der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung.
Den 27. Jun. 1827. Nro. 153.

(Ediktalladung.) Nikolaus Wiedemann, Söldner zu Rettenbach, hat wider das gegen ihn unterm 16. May d. J. erlaſſene, und am 25. desſelben Monats eröffnete Ganterkenntniß die Berufung hieher nicht insinuirt. Es werden daher nachſtehende Ediktstage feſtgeſetzt, und zwar: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung Mittwoch der 18. Jul. 1827; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen Freytag der 17. Aug. 1827; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik Montag der 17. Sept. 1827 bis zum 1. Okt. incl., für die Dupplik Dienſtag der 2. Okt. 1827 bis zum 16. Okt. incl., jedesmal bis Vormittags 9 Uhr. Hiezu werden ſämmtliche unbekannte Gläubiger hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile hieher vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstägen aber den Ausſchluß mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, hierorts bey Gericht zu übergeben. Uebrigens wird man die ſämmtlichen Kreditoren am 1. Ediktstage zugleich auch ſowohl über die Verwerthung der Konkursmaſſe, über die Bildung des Gläubiger-Ausſchuſſes und Maſſakurators, als auch über die in den §§. 31., 32. und 33. in der Prioritätsordnung vom 1. Jun. 1822 enthaltenen Beſtimmungen mit ihren Anträgen und Erinnerungen vernehmen. Günzburg, den 9. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Ott, Landrichter.

(Amtliche Aufforderung.) Joſeph Pletſchacher, Müllersgeſelle von Laudenhauſen, wurde dahier, wegen Vaterſchaft und Unterhalts-Beytrag geklagt. Da ſein dermaliger Aufenthalt nicht erforſcht werden konnte, ſo wird derſelbe hiemit öffentlich aufgefodert, bey der auf den 7. Sept. anberaumten Tagsfahrt zur Verhandlung dieſes Klagsgegenſtandes ſich einzufinden, widrigenfalls die Klage für abgeläugnet betrachtet, und die Klägerin zu deren Beweis würde zugelaſſen werden. Traunſtein, den 12. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Wintrich, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die Obligation für den Seilermeiſter Georg Siegmund Wiedmann von der Bergmüllers-Wittwe, Sophia Euphroſina Weng, unterm 23. Sept. 1811 auf den 4ten Theil eines Viertels einer äußern Hueb per 1 1/2 Morgen Acker und 1 Tagw. Wieſen, welche zehent- und giltbar ſind, ausgeſtellt, iſt zu Verluſt gegangen, und der Beſitzer hievon wird aufgefodert, dieſe Obligation per 600 fl. in Zeit 3 Monaten, von heute an, um ſo mehr in Urſchrift zu produziren, und die rechtliche Erwerbsweiſe binnen ſolcher Zeit darzuthun, als nach Verlauf dieſes dreymonatlichen Termins dieſe Obligation per 600 fl. als ipso jure erloſchen und amortiſirt werden würde. Beſchloſſen Nördlingen, den 12. Jun. 1827. Königl. bayer. Lantgericht.
Pölzl, Landrichter.

(Verſchollenheits-Erklärungs-Erkenntniß.) Da Thomas Hagl, Bauersſohn von Abereinöd, und Soldat des k. b. 14ten Linien-Infanterie-Regiments, der Vorladung vom 18. Aug. 1826 gemäß nicht erſchienen iſt, ſo wird er für verſchollen erklärt, und ſein Vermögen an die bekannten nächſten Anverwandte gegen Sicherheitsleiſtung verabfolgt werden. Abensberg, den 14. April 1827. Königl. Landgericht Abensberg. Lict. Aſchenbrenner, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Söldgut des Mathäus Wagner von Weſtendorf wird im Wege der Exekution verkauft. Daſſelbe beſteht in Haus und Stadel, Garten und Gemeindenutzen, und 1 7/8 Jchrt. Ackers. Die Tagsfahrt hiezu wird auf den 19. Jul. 1827 bis Früh 8 Uhr beſtimmt, wozu Kaufsliebhaber in die königl. Landgerichtskanzley vorgeladen werden. Wertingen, den 15. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag der Hypothekargläubiger wird das Anweſen des Weißgerbers Anton Baier zu Großaitingen, beſtehend: a) in dem ganz gemauerten Wohnhaus ſammt Stall und Stadel unter einem Strohdache; b) der Walkmühle von Holz; c) 3/4 Tagw. Garten; d) 1 kleiner Garten, ſogenannter Oberweidachtheil; e) 1/4 Haberlehen zu 6 Jchrt. Acker und

Digitized by Google

2 Tagw. Maad; f) Gemeinderecht; eingewerthet zu 1685 fl. 51 kr., dem öffentlichen Verkaufe im Ganzen oder theilweiſe ausgeſetzt, und hiezu Termin auf den 6. Jul. l. J. vorm. trägiger Gerichtszeit in dieſſeitiger Amtskanzley anberaumt, wozu man Kaufsluſtige einladet. Im Zerſchlagungsfalle des Verkaufes kann fragliches Anweſen auch auf 3 Jahre in Pacht gegeben werden. Schwabmünchen, den 16. Jun. 1827. Königl. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen der Kreditorſchaft wird zum Verkauf des Andreas Zwibelſchen Anweſens in Hauſen Tagsfahrt auf den 2. Jul. l. J. in Loco Hauſen feſtgeſetzt. Die Verſteigerung der einzelnen Gründe beginnt Früh 8 Uhr, und Nachmittags 2 Uhr wird auf das Geſammtanweſen nebſt Mobiliarſchaft das letzte Angeboth angenommen. Die Kaufsbedingniſſe werden am Verſteigerungstage ſelbſt bekannt gemacht, und haben ſich auswärtige Kaufsliebhaber über Vermögen und Leumund auszuweiſen. Das Anweſen ſelbſt beſteht aus dem zweyſtöckigen Wohnhauſe und den Stallungen unter einem Dache, dann einen beſonders gebauten geräumigen Stadel und einem gut gebauten Pfründhauſe, dann Gemeinderecht, nebſt Anſpruch auf das unvertheilte Gemeindeholz; dann 29 1/2 Jchrt. Acker, 16 1/8 Tagw. Wieſen, 6 Jchrt. Acker und 4 Tagw. Wieſen hievon ſind ein gebundenes Lehen zu dem heiligen Mauritius in Wallenhauſen. Da ſich am Verkaufstage alle bisher bekannten Kreditoren zu einer allenfalls gütlichen Ausgleichung der Sache einfinden, ſo werden die allenfalls unbekannte Gläubiger aufgefodert, an erwähntem Tage ihr Intereſſe zu wahren. Roggenburg, den 18. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Geirlinger, Landrichter.

(Ediktalladung.) Nachdem der dieſſeitige Profos, Joſeph Gegenreiner von Augsburg, am 25. Febr. d. J. in dem hieſigen Militärkrankenhauſe ab intestato verſtorben, und der Aufenthalt ſeines auf Wanderſchaft befindlichen Bruders, des Großuhrenmachers-Geſellen Georg Gegenreiner, unbekannt iſt, ſo wird dieſer hiemit aufgefodert, binnen 3 Monaten, von heute an, ſich bey unterfertigtem Gerichte zu melden, und über den Antritt der ihm angefallenen Erbſchaft vernehmen zu laſſen, widrigenfalls die hierüber durch den von Amts wegen ihm beſtellten Kurator abzugebende Erklärung als vollkommen für ihn verbindlich würde erachtet werden. Kempten, den 12. Jun. 1827. Das königl. bayer. 11te Linieninfanterie-Regiment (Freyherr v. Kinkel.) v. Fortis, Oberſtlieutenant. — Hemmerle, Aktuar.

(Lieferungs-Akkord.) Bey dem königl. erſten Artillerieregimente ſind für das nächſte Etatsjahr und für die Ergänzungs-Mannſchaft 400 Ellen grau Tuch, 130 Ellen ſchwarz Tuch zu Krägen und Aufſchlägen, 250 Ellen ſchwarz Tuch zu Kamaſchen und Halsbindel, 3200 Ellen dunkelblau Tuch, 80 Ellen ponceau Tuch, 3950 Ellen Pantalons-, 4000 Ellen Hemder-, 3500 Ellen ordinäre Futter-, 500 Ellen Rockfutter-Leinwand, 90 Ellen Futterboy, 150 Paar Halbſtiefel, 170 Paar Bundſchuhe, 1200 Paar Schuhe, 700 Paar Sohlen, 500 Paar Flecke und 578 Kappenſchirme erforderlich, welche nebſt dem Bedarf an großen Kalbsfellen vom 1. Sept. 1827 bis ultimo September 1828 Mittwoch den 4. Jul. d. J. Vormittags 8 Uhr in der Artillerierechnungskanzley in der St. Annavorſtadt, unter Vorbehalt der Regiments-Kommando-Genehmigung in Lieferung gegeben werden. Streichluſtige werden hiemit eingeladen, und die Lieferungsbedingniſſe bey der unterzeichneten Oekonomie-Kommiſſion vernehmen. Es wird zugleich erinnert, daß zur Steigerung nur inländiſche Gewerbsberechtigte, ſo wie die königl. Armen- und Strafarbeitshäuſer zugelaſſen werden, und daß nur inländiſche Fabrikate abgeliefert werden dürfen. Von Leinwand- und Ledergegenſtänden ſind Muſter vorzulegen. Nachgebote werden nicht angenommen. München, den 19. Jun. 1827. Die Oekonomie-Kommiſſion. Wagner, Oberſtlieutenant. — Lang, Regimentsquartiermeiſter.

(Bekanntmachung.) Auf Anrufen eines Gläubigers wird das Anweſen des Anton Kloo, Katzelbäckers dahier, in vim executionis gerichtlich verkauft werden. Zu dieſem Zwecke wird auf Donnerſtag den 19. Jul. l. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr Termin anberaumt, an welchem die Kaufsliebhaber ihre Anbote im Landgerichtslokale zu Protokoll zu geben, und zugleich, ſo ferne ſie dem Gerichte nicht ohnehin ſchon bekannt ſind, ſich über Leumund und Vermögen auszuweiſen haben. Dieſes Anweſen beſteht aus dem im innern Markte Roſenheim gelegenen, und mit einem Backofen und ſonſtig zur Ausübung der Bäckergerechtſame erforderlichen Vorrichtungen verſehenen gemauerten dreyſtöckigen Wohnhauſe Nro. 82., einen gemauerten Stadel und Getreidkaſten, und 9 Tagw. 98 Dezim. Acker und Wieſe, und iſt, mit Ausnahme eines zum k. Rentamt Roſenheim erbrechtigen Ackers von 1 Tagw. 38 Dezim. ludeigen, und mit einer einfachen Steuer von 28 kr. 2 hl., 15 kr. Laudemium und 17 kr. 2 hl. Stift belaſtet. Actum den 12. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht Roſenheim. Wintermayr, Landrichter.

Digitized by Google

(Gantedikt.) Das gegen Georg Ott, Krämer zu Biberbach, gefällte Erkenntniß auf Eröffnung des Univerſalkonkurſes hat die Rechtskraft erlangt. Es werden daher nachſtehende Ediktstage anberaumt: I. zur Anmeldung und Liquidation der Forderungen der 23. Jul., und Falls dabey die gütliche Klaſſifikation der Gläubiger nicht zu Stand kommen ſollte II. zur Abgabe der Einreden gegen die liquidirte Foderungen der 23. Aug.; dann III. zur Abgabe der Schlußerinnerungen und zwar a) der Replik der 24. Sept., und b) der Dupplik der 8. Okt. d. J. Alle diejenigen, welche an den Gantirer Foderungen aus was immer für einem Grunde zu machen haben, werden unter dem Präjudiz hiemit vorgeladen, daß diejenige, welche am erſten Ediktstage nicht erſcheinen und nicht liquidiren, von der Gantmaſſe, und jene, welche an einem der übrigen Ediktstage nicht erſcheinen, mit der an dieſem Tage vorzunehmenden Handlung ausgeſchloſſen werden. Bemerkt wird, daß der Beſitzſtand des Gantirers nach dem gerichtlichen Inventar auf 1760 fl. 28 kr. geſchätzt ſey, und der Gantirer Aktivfoderungen im Betrage von 209 fl. 49 kr. haben wolle, derſelben Liquidität aber nicht bekannt ſey, dann daß der bisher bekannte Paſſivſtand deſſelben in 5033 fl., worunter 3095 fl. Hypothekfoderungen ſich befinden, beſtehe. Wertingen, den 8. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

Joſeph Schuſter, Koppbauer zu Landſtetten d. G. hat, von mehreren Gläubigern gedrängt. In momentaner Zahlungsunfähigkeit, und da er bey ſeinem kränklichen Zuſtande ſelbſt die Hoffnung auf Verbeſſerung ſeiner Umſtände aufgeben muß, ſich entſchloſſen, ſein Anweſen an eine Verwandte zu übergeben, zu dieſem Behufe aber gebeten, eine Tagsfahrt zur Liquidation ſeiner Schulden und zum Verſuch von Nachlaß- und Friſtenverhandlungen anzuſetzen, wozu alle bekannten und unbekannten Gläubiger vorgeladen werden ſollten. Dieſemnach hat man zu obigem Zwecke auf Samſtag den 11. Aug. 1827 bis Vormittags 9 Uhr hierorts Kommiſſion angeſetzt, und ſämmtliche Gläubiger des Joſeph Schuſter, Koppbauers zu Landſtetten, werden hiemit öffentlich und unter dem Rechtsnachtheile hiezu vorgeladen, daß auf Foderungen ausbleibender und ſich ſpäter meldender Gläubiger, deren Guthaben noch nicht gerichtlich bekannt wurde, keine Rückſicht mehr genommen werde, Gerichtsbekannte Gläubiger aber ſich den Beſchlüſſen der Mehrheit Anweſender zu fügen haben, und ihre Foderungen, wie angegeben, als liquidirt betrachtet werden. Starnberg, den 11. Jun. 1827. K. Landgericht. Leiendecker, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem das über die Verlaſſenſchaftsmaſſa des Verwalters Wenger von Hepperg, königl. Landgerichts Ingolſtadt, erlaſſene Konkurserkenntniß vom 27. Jan. abhin in Rechtskraft übergegangen iſt, ſo werden die geſetzlichen Ediktstage hiemit bekannt gemacht, nämlich: 1) zur Anmeldung der Foderungen und deren gehöriger Nachweiſung kommender Montag der 6. Aug. d. J.; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen kommender Samſtag der 6. Okt. d. J.; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik kommender Dienſtag der 6. Nov. d. J., für die Dupplik kommender Donnerſtag der 6. Dez. d. J. Die ſämmtlichen Wengerſchen Gläubiger werden nun aufgefodert, an den vorbemerkten Tagen in dem hierortigen Geſchäftslokale, jedesmal bis Früh Morgens 9 Uhr, bey Vermeidung der rechtlichen Nachtheile ſich einzufinden, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage den Ausſchluß der betreffenden Foderung von der gegenwärtigen Maſſa; an den übrigen Tagen aber den Verluſt der betreffenden Handlung zur Folge haben werde. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Verlebten im Beſitze haben, hiemit veranlaßt, ſolches, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey dem dieſſeitigen Gerichte zu übergeben. Da unter andern bey der Geringfügigkeit der liquiden Aktivmaſſe in Hinſicht des ſehr bedeutenden, bisher angemeldeten Schuldenſtandes, und bey der allenthalben großen Entfernung der Gläubiger vom Sitze des Konkursgerichtes die Herſtellung eines Vergleiches, und damit die Abſchneidung der ferneren Prozedur ſehr wünſchenswerth gemacht wird, ſo ſoll mit dem zweyten Ediktstage auch dieſer Zweck verbunden werden. Abensberg, den 30. May 1827. Königl. bayer. Landgericht. Gietl, Aſſeſſor.

(Ediktalzitation.) Von dem königl. bayer. Landgerichte Heidenheim werden auf Anſuchen ihrer Verwandten und Kuratoren nachſtehende Verſchollene, der ehemalige Soldat 1) Johann Georg Bauer aus Trendel, geboren den 31. Jan. 1788 im Feldzug gegen Rußland vermißt; 2) Johann Kaſpar Böhle aus Gnotzheim, geboren den 13. Febr. 1791, ſeit 1813 vermißt, 3) Georg Paulus Kitzſteiner aus Treuchtlingen, geboren am 21. Okt. 1790 zu Windiſchhauſen, im Feldzug gegen Rußland vermißt; 4) Johann Chriſtoph Lutz aus Hechlingen, geboren den 29. Dez. 1790, im Feldzug gegen Rußland vermißt; 5) Leonhard Friedrich Rührſchneck aus Windsfeld, geboren am 20. Nov. 1790. im Feldzug gegen Rußland vermißt; 6) Johann Georg Schwimmer aus Berolzheim, geboren am 11. Jul. 1778, im Feldzug gegen Rußland vermißt;

7) der ausgetretene Kantoniſt Johann Georg Stiegler, auch genannt Meyer aus Heidenheim, geboren am 18. Aug. 1781, ſeit 1808 vermißt; 8) der Bauersſohn Leonhard Tröſter aus Dittenheim, geboren den 12. März 1781, vermißt ſeit 1807, nebſt ihren etwa zurückgelaſſenen Erben und Erbnehmern hiemit öffentlich dergeſtalt vorgeladen, daß ſie ſich binnen 9 Monaten, und zwar längſtens in dem auf den 7. Sept. 1827 Morgens 9 Uhr bey dem königl. Landgericht dahier anberaumten Termin perſönlich oder ſchriftlich zu melden, und daſelbſt weitere Anweiſung, im Fall ihres Ausbleibens aber gewärtigen ſollen, daß ſie werden für todt erklärt, und ihr ſämmtlich zurückgelaſſenes Vermögen ihren nächſten Erben, die ſich als ſolche geſetzmäßig legitimiren können, ohne Kaution werden zugeeignet werden. Heidenheim, den 27. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Seiz, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Der hieſige Kirchenbauernhof wird auf dem Wege der Hilfsvollſtreckung am 5. kommenden Monats Vormittags 9 Uhr öffentlich an den Meiſtbietenden im Ganzen oder theilweiſe, jedoch im letztern Falle nur an dieſſeitige Gerichts-Untergebene, verkauft werden. Ueber den Güterbeſtand, die Laſten und Abgaben kann hier täglich Erkundigung eingezogen werden. Hainhofen, den 16. Jun. 1827. Freyherrlich v. Reblingſches Patrimonialgericht I. Klaſſe Hainhofen. Gerſtmayr, Patrimonialrichter.

(Bekanntmachung.) Auf das unterm 15. Febr. l. J. ab intestato erfolgte Ableben des Prieſters Andrä Huber, geweſten Pfarrers zu Waidhofen b. G., werden deſſen unbekannte Inteſtaterben und Gläubiger hiemit öffentlich aufgefodert, daß ſich erſte über ihre Verwandſchaftsverhältniſſe und Erbſchaftsansprüche mittels ämtlichen Urkunden in legaler Form, letzte aber über ihre vermeyntlichen Forderungen an die Verlaſſenſchaftsmaſſe auf geſetzliche Weiſe binnen einem peremtoriſchen Termin von 60 Tagen, vom heutigen Tage angefangen, um ſo ſicherer perſönlich oder durch hinlänglich bevollmächtigte Anwälte anher auszuweiſen haben, als ſonſt die Verlaſſenſchaft, ſo ferne ſelbe nicht ſtreitig wird, geſchloſſen, und der etwa bleibende Reſt an den ſich meldenden nächſten Verwandten ausgeantwortet werden wird. Pfaffenhofen, den 8. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht Pfaffenhofen im Iſarkreiſe. Haindel, Landrichter.

Montags den 9. Jul. d. J. wird das Bräuhaus in Kleinedling auf 9 Jahre verpachtet. Dieſes Bräuhaus, in welchem braunes und weißes Bier geſotten wird, hat auch die Branntweinbrenn- und Schenkgerechtigkeit. Es iſt neben vorzüglichen Brauhauslokalitäten mit einem großen ſchönen Schenkhauſe und Schenkgärten verſehen. Nur eine kleine halbe Stunde von Nördlingen an der Ulmer Straße in einer freundlichen Gegend gelegen, giebt daſſelbe jedem Pächter die ſichere Ausſicht zum Abſatz ſeines guten Fabrikats. Bis jetzt wurden allda circa 500 Schäffel Malz jährlich verſotten. Auch können gute Wieſen und etwas Ackerfeld mit in den Pacht gegeben werden. Pachtluſtige, welche über ihre Befähigung und Vermögen ſich ausweiſen können, werden auf oben genanntem Tage eingeladen, um mit dem Eigenthümer, dem Freyherrn von Welden, ſogleich abzuſchließen; die Einſicht der Lokalitäten ſtehet von heute an jedem Pachtluſtigen frey und offen. Kleinedlingen, den 5. Jun. 1827.

Der Kaufmann Schnell in Lindau hat nunmehr von dem Magiſtrat der Stadt die perſönliche Berechtigung zum freyen Betrieb der Schifffahrt mit der von ihm vor 2 Jahren dort eingeführten neuen Gattung von Schiffen (mit Handrädermaſchinen) und von Sr. Majeſtät dem Kaiſer von Oeſterreich ein Privilegium auf dieſe Erfindung für die öſterreichiſchen Staaten erhalten. Derſelbe wird nun mit ſeinem, auf dem Kiel gebauten, 30 Perſonen faſſenden, bedeckten, und mit 2 Segeln verſehenen Schiff von Lindau aus jeden Montag und Mittwoch regelmäßige Fahrten nach Rorſchach, Arbon, Romanshorn, Konſtanz und Friedrichshaven, und jeden Freytag nach Bregenz machen, und bey ruhiger See 1 1/2 Stunde Wegs in einer Stunde zurücklegen. Die Ueberfahrtspreiſe betragen circa 3 und 6 kr. für die Perſon und Stunde, und bey Extrafahrten mit einzelnen Perſonen im Ganzen 1 fl. für jede Stundenſtrecke. Man hat alſo bey dieſer neuen Schifffahrts-Einrichtung die Vortheile, der Dampfſchifffahrt, wenn ſchon nicht in ſo hohem Grade, aber auch ohne die mit Feuer und Dampf doch immer unvermeidliche größere Gefahr, und um weit billigern Preis zu genießen, und es iſt nicht zu zweifeln, daß das Unternehmen bald noch mehrere Nachahmer, und nach und nach allgemeinen Beyfall finden werde.

(Avertiſſement.) Ich bin ſchon längſt entſchloſſen geweſen, einen großen Gaſthof zu errichten, und nun habe ich ein ganz geeignetes Lokale dazu angekauft, daher ich mich alſo ſämmtlichen Reiſenden beſtens empfehle, mit der Verſicherung, daß ich nicht außer Acht laſſen werde, Dieſelbe mit reinlichen, wohl eingerichteten Zimmern und ſchmackhaften Speiſen und ächten Getränken, als auch mit ſorgfältiger Unterbringung der Dienerſchaft und Equipagen zu den billigſten Preiſen zu bedienen. Kempten, den 15. Jun. 1827. Johann Adam Keſel zum Londner Hof.

Digitized by Google

Nro. 154. Donnerſtag, den 28. Jun. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Paris, den 23. Jun.

Nach der heutigen Etoile betragen die, für den unterirdiſchen Weg der Themſe in London, bereits ausgegebenen Aktien 50,595 Pf. Sterl., und die Verbindlichkeiten, jene Ausgaben, die durch das letzte Ereigniß verurſacht wurden, nicht gerechnet, belaufen ſich allein auf 12,900 Pf. Sterl. Die Direktoren glauben auf jede Aktie 5 Pf. Sterl. zu erheben, und können das Kapital von 200,000 auf 250,000 Pf. Sterl. erhöhen.

Marſeille, den 20. Jun.

Man will gewiß wiſſen, daß das Aviſoſchiff zurück kommen wird, ſobald man mit dem franzöſiſchen Konſul ſich beſprochen, und die eigentlichen Abſichten des Dey kennen wird. Trotz des Abgangs dieſer Schiffsabtheilung hat die Ausrüſtung von Kriegsſchiffen und die Aushebung von Seeleuten in Toulon nicht nachgelaſſen. Beſonders thätig iſt die Direktion der Lebensmittel. Bis auf dieſen Tag hat man keine Nachricht, daß einer von den Franzoſen, die gegenwärtig in Algier ſind, die geringſte Beeinträchtigung erlitten, oder daß die algieriſchen Raubſchiffe ein Fahrzeug genommen hätten. Die Mißhelligkeiten waren nur zwiſchen dem Dey und Hrn. Deval, dem franzöſiſchen und zugleich päpſtlichen Konſul. Man iſt noch immer überzeugt, daß die Sache mit Geld abgemacht werde. — Unſere Stadt iſt ganz in Beſtürzung wegen der Aushebung einer großen Menge Matroſen, die beſonders hier und in dem volkreichen Bezirk von St. Jean geſchieht, wo faſt lauter Seeleute wohnen; Niemand iſt ausgenommen, weder die Kinder der Wittwen, noch die Söhne kränklicher Verwandten, die einzigen Stützen ihrer Eltern, noch verheirathete Männer mit mehreren Kindern. Männer, die über 40 Jahre alt ſind, haben den Befehl zur Einſchiffung erhalten, ob ſie gleich kaum ſeit 3 Monaten von der Fahrt zurück gekommen, und ſchon zum 7ten oder 8tenmal Dienſt thun. Ein Mann, der 6 kleine Kinder hatte, wurde im Augenblick, wo man ihn zum Dienſt berief, vom Schlage gerührt.

London, den 19. Jun.

Die Times meldet, daß in der Sitzung des Unterhauſes Hr. Canning der Kammer angezeigt habe, er werde morgen im Namen des Miniſteriums Sr. Majeſtät darauf antragen, daß dieſelbe in Bezug auf die Getreidegeſetze ein Generalkommitte bilde; er bemerkte jedoch, Falls Hr. Weſtern die von ihm angekündigte Motion machen ſollte, er (Canning) als Amendement die fraglichen Beſchlüſſe vorſchlagen würde. — Hr. Canning fügt noch bey, Niemand ſey der Meynung, daß 133 Pairs lediglich deßhalb für das Amendement votirt hätten, weil ſie dachten, daſſelbe werde nachtheilig wirken. Ich bin überzeugt, daß der Herzog von Wellington ſich eingebildet hat, er leiſte dadurch ſeinem Lande einen großen Dienſt; allein ich kann mich des Gedankens nicht erwehren, daß der Herzog von Wellington bloß das Werkzeug anderer Perſonen geweſen iſt. (Man hörte zwar einigemal „zur Ordnung!" rufen, allein dieß Geſchrey wurde ſehr bald durch den überwiegenden Ruf: „Hört! Hört! unterdrückt.) Es iſt auch ſchon in andern Zeiten und bey andern Gelegenheiten Männern begegnet, die ſo groß waren und ſo hoch ſtanden, als der Herzog von Wellington, daß ſie als Werkzeug anderer Männer gebraucht wurden. Es giebt in der That mancherley Umſtände, die mich glauben laſſen, was ich gegenwärtig ſage. Man hatte durch andere Amendements bereits den Weg zur Annahme des, von dem edlen Herzog vorgeſchlagenen Amendement gebahnt, und ich glaube, ohne daß er auch nur im Geringſten etwas davon gewußt hat. Wie dem aber auch ſey, ſobald ich die verſchiedenen Umſtände erwäge, kann ich mich nun einmal des

Gedankens nicht erwehren, daß nicht eine unſichtbare Hand dieſe Angelegenheit geleitet habe. Ehe ich mich jedoch ſetze, muß ich noch ſagen, daß ich durchaus keine feindſelige Geſinnung gegen den edlen Herzog hege. Herr Canning bemerkte hierauf, daß er in der nächſten Sitzung dieſelbe Maaßregel vorſchlagen werde, was nämlich das, von den Pairs zurückgewieſene Prinzip anbelange. Das Kommitte geht zur Abſtimmung über: Für die Motion des Herrn Weſtern 52 Stimmen, für das Amendement des Herrn Canning 238. Majorität zu Gunſten des Miniſteriums 186. — Die Times äußern in Beziehung auf die auf dem Feſtlande verbreiteten Nachrichten über das Benehmen des engliſchen Geſandten in Liſſabon, Acourt, auf das Beſtimmteſte, daß Acourts Erklärung über ſein Benehmen gegen die ſpaniſchen und portugieſiſchen Liberalen ſeit ſeiner Ernennung ſchuldig ſey, und daß, wenn dieſe Erklärung nicht beſtimmt und genügend ſey, das Miniſterium ihn abberufen müſſe. Neben dem Benehmen gegen den unglücklichen Romero Alpuente wird auch vorzüglich gerügt, daß es heiße, es habe Acourt die Prinzeſſin Regentin zu falſchen Maaßregeln verleitet, und ſey an dem ganzen frevelhaften Benehmen ihrer Miniſter Schuld.— Im Unterhauſe iſt von Seite des Präſidenten der Handelskontrolle, Huskiſſon, ein neuer Geſetzentwurf in Zollangelegenheiten vorgelegt worden. Es wird darinn verfügt, daß in Zukunft 13 Artikel, darunter Hanf- und Schiffsbauholz, Zitronen und Pomeranzen, Hanfſaamen, Klee und Krap, nur noch auf engliſchen Schiffen, und denen der Länder, woher ſie kommen, ſtatt vorher in allen fremden, dürfen eingeführt werden. — Von Seite Englands werden fortwährend auf dem feſten Lande ausgezeichnet feine Schafheerden aufgekauft, um über England nach Neuſüdwales zur Veredlung der dortigen Schafzucht abzugehen. So ſind in Stettin ſchon dieſes Frühjahr 400 Stücke gekauft und eingeſchifft worden, zu denen jetzt abermals eine neue bedeutende Zahl kommt, ungerechnet neue großen Beſtellungen für das nächſte Jahr. — In einer der letzten Sitzungen des Unterhauſes kam ein anziehender Gegenſtand vor. Der Doktor Luſhington legte 2 Petitionen der freyen Farbigen von Jamaika vor, worinn ſie um den Genuß aller Rechte bitten, welche den engliſchen Bürgern zukommen. Das ehrenwerthe Mitglied gab zuvörderſt an, die Einwohnerſchaft von Jamaika beſtünde gegenwärtig aus 25,000 Weißen, 30,000 freyen Farbigen, 10,000 freyen Schwarzen und 310,000 Sklaven. Die Zahl der Schwarzen und Farbigen nehme alltäglich zu, während die Zahl der Weißen raſch abnähme. Was die Klaſſe der Farbigen beſonders betrifft, ſo iſt ſie nicht allein durch ihre Zahl wichtig, ſondern auch durch ihre Reichthümer. Einige hätten neuerlich ihren Erben 110,000 und 120,000, ja bis an 200,000 Pf. Sterl. hinterlaſſen. Daraus, daß die Weißen allein die bürgerlichen und die politiſchen Rechte genießen, entſtehen mancherley Mißſtände. Die Weißen allein können Geſchworne ſeyn, deßwegen hat man die größte Mühe, Jury's zuſammen zu bringen. Es iſt manchmal der Fall, daß, wenn der Coroner eine Unterſuchung anſtellt, um rechtsgiltig die Todesart von Perſonen zu beſtimmen, welche auf der Straße oder eines jähen Todes geſtorben, man 12 Soldaten aus den Kaſernen oder 12 Matroſen im Haven holen muß. Die freyen Farbigen ſind genöthigt in der Miliz zu dienen, aber ſie können nicht höher ſteigen als zum Grad eines Feldwebels; alle Offiziersſtellen gehören den Weißen, ſo daß oft ein Mulatte, der 100,000 Pf. im Vermögen hat, von ſeinem Commis kommandirt wird.

Berlin, den 20. Jun.

Se. Majeſtät der König haben die dem Herrn Fürſten Heinrich zu Anhalt-Cöthen-Pleß gehörige, im Herzogthum Schleſien belegene, zeitherige freye Standesherrſchaft Pleß zu einem Fürſtenthume unter der Benennung: Fürſtenthum Pleß zu erheben, auch dem gedachten Herrn Fürſten zu geſtatten geruhet, den Titel eines Fürſten von Pleß den Titeln ſeines fürſtlichen Hauſes beyzufügen.

Von der polniſchen Gränze, den 16. Jun.

Nach Privatberichten aus Petersburg wäre die Abreiſe des Hrn. Grafen Capo d'Iſtrias aus dieſer Hauptſtadt noch für die erſte Hälfte des laufenden Monats anberaumt geweſen. Wie es hieß, ſo wollte ſich Se. Excellenz nach Odeſſa, von dort aber nach Griechenland begeben. Inzwiſchen ſind über den Zweck der jüngſten Reiſe dieſes berühmten Staatsmannes und ſeine dereinſtige Beſtimmung ſchon ſo mancherley Gerüchte in Umlauf geſetzt und wider-

Digitized by Google

ſprochen worden, daß man wohl thut, auch in obiger Beziehung die thatſächliche Beſtätigung zu erwarten, bevor man jenen Nachrichten Glauben ſchenkt. — Die Flotte zu Kronſtadt wird, wie es heißt, im Laufe des Juli dieſen Haven verlaſſen, um ſich nach den Gegenden ihrer Beſtimmung zu begeben. Da dieſe der Mannſchaft nicht unbekannt iſt, ſo iſt ſolche, nach den Verſicherungen eines Augenzeugen, von einem ſchwer zu beſchreibenden Enthuſiasmus beſeelt.

Petersburg, den 13. Jun.

Wir erhalten einen zweyten Bericht des General-Adjutanten von Benkendorf, aus ſeinem Lager unter Eriwann datirt, der Nachſtehendes meldet: „Am 26. April alten, 8. May neuen Styls, beſetzte der Major Judin mit 5 Kompagnien des Schirrwan'ſchen Regiments und 4 Kanonen die nördliche Vorſtadt, und richtete eine Batterie darinn auf. Der Feind ſuchte ſie durch ein fortgeſetztes Kanonen- und Gewehrfeuer zu zerſtören, fügte ihr aber dennoch keinen Schaden zu. Die feindliche Kavallerie, welche jene Vorſtadt beſetzt hatte, zog ſich in die Gebirge zurück, von wo aus man ihre Piquets ſehen kann. Am 9. May nahm der Major Wolſchenskoy mit dem übrigen Theil des Schirrwan'ſchen und einer Kompagnie des Tiflis'ſchen Regiments die öſtliche Vorſtadt mit den daran ſtoßenden Gärten. So iſt nun eine Verbindung mit dem Major Judin, deſſen rechter Flügel ſich an den Fluß Zanga lehnt, und von hier bis zu dem südöſtlich von der Feſtung gelegenen Kurgan (Grabhügel), mit dem Lager hergeſtellt. Der Generaladjutant Benkendorf lobt in dieſem Bericht vorzüglich die Geſchicklichkeit unſerer Artillerie-Offiziere, mit der ſie ſchon mehrere Kanonen aus den feindlichen Schießſcharten unbrauchbar gemacht haben. Nach den Ausſagen der aus der Feſtung häufig ſich rettenden Einwohner und der Sarbazen fügen ſie dem Feinde täglich bedeutenden Schaden zu. Zwiſchen dem 8. und 9. wurden von unſern Truppen nur ein Soldat getödtet und 2 verwundet. Am 12. May überfielen 200 Mann der perſiſchen Reiterey die Vorpoſten des ſiebenten Karabinier-Regiments, in der Abſicht, in die Feſtung zu dringen, aus welcher zu gleicher Zeit ein Ausfall geſchah; ſie wurden aber zurück geworfen, wobey der Lieutenant Petrof, der jenen Poſten befehligte, umgekommen iſt. — An demſelben Tage erſchien bey dem Generaladjutanten Benkendorf der Sultan Kalabalai, einer von den Gebietern des Schadlin'ſchen Volksſtammes. Nach dem einſtimmigen Wunſche dieſes Volks bat er um den Schutz kaiſerlich-ruſſiſcher Majeſtät. Die Schadlinen beſtehen aus 300 in der Dorfſchaft Wedi angeſiedelten Familien. Sie erklärten ſich bereitwillig gegen Perſien zu fechten, wenn ſie nur der von dieſem bezweckten Verſetzung jenſeits des Araxes entgehen könnten. Der Generalmajor Schabelskoy, der mit einer gehörigen Bedeckung einen Gepäck-Transport von der ruſſiſchen Gränze bis Eriwann geleitete, traf am 13. dort ein, ohne irgendwo auf den Feind geſtoßen zu ſeyn. Ueberall hatte er Futterweyde in Menge gefunden. Die Abtheilung des Generalmajors Pankratjew befindet ſich in ihrer frühern Stellung bey Koslutſchai. Die Perſer fangen an, ihre Truppen jenſeits des Araxes zuſammen zu ziehen. Die Gewäſſer dieſes Fluſſes ſind noch immer ſehr angeſchwollen, und bis jetzt war der Uebergang mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Die Truppen-Eſchelons unſers Hauptkorps rücken allmählig den Gränzen zu.“

Konſtantinopel, den 15. May.

Es iſt Jedermann verboten, 2 Stunden nach Untergang der Sonne, ohne Laterne, in den Straßen zu erſcheinen. Wer dieſes Verbot übertritt, wird feſt gehalten und auf der Stelle gehangen. Dieſe Maaßregel iſt durch nächtliche Diebſtähle in der Hauptſtadt veranlaßt worden.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Räthſel. Welche nennt man die ſchönſte Blume mit der Sylbe von ***

Als die erſte Blume glänzte,
Wußt' ich, welche iſt die Schönſte!
Wirſt mich dennoch meiden
Kann nicht von dir ſcheiden.

Auflöſung. Die Blume von *** Winter. ***

Der Uhrmacher Herr Dorer zu Wien (Landſtraße Rabengaſſe Nro. 619.) verfertigt Taſchenuhren, die ſich ohne Uhrſchlüſſel und ohne geöffnet zu werden, mittelſt einer einfachen und ſinnreichen Vorrichtung aufziehen laſſen. Auch der Zeiger kann geſtellt werden, ohne

Digitized by Google

das Uhrglas zu öffnen. Sie gehen richtiger als die gewöhnlichen, da das Eindringen des Staubes und der Luft vermieden wird. — Am 19. Jun. ſuchten 4 Perſonen Schutz gegen den Gewitterregen unter der ſtarken Linde beym Diedesheimer Neckarfahr; der Blitz ſchlug in die Linde; Einer aus der Geſellſchaft wurde todt hingeſtreckt, und die 3 Andern hart beſchädigt. — Die zur Herſtellung eines Franziskanerkloſters nöthigen Bauveränderungen in der ehemaligen Lechelkaſerne (dem vormaligen Hieronimitanerkloſter) zu München ſollen an den Wenigſtnehmenden überlaſſen werden, wozu am 25. Jun. der Termin angeſetzt war.

(Bekanntmachung.) In der Schuldſache der Amand Strirnerſchen Relikten zu Pöttmes, beym Modelmaler genannt, iſt a) ſowohl zur endlichen Liquidirung und Berichtigung des Schuldenſtandes, als auch b) wegen Antrag zum gerichtlichen Anweſens-Verkauf durch die Mehrzahl der Gläubiger, in ſoferne man bey der Wittwe Sophie Strirner, ihren Vorſchlag, das Anweſen ſelbſt wieder übernehmen zu wollen, als unmöglich findet, auf Montag den 16. Jul. l. J. ſämmtlichen Gläubigern hierorts Termin angeſetzt, weßwegen ſolche anmit, und beſonders die etwa noch unbekannten Gläubiger, mit dem ausdrücklichen Bemerken vorgeladen werden, daß dieſe Ausbleibenden ſich gefallen laſſen müßen, ob ſie noch etwas, und wie viel ſie bekommen. Pöttmes, den 15. Jun. 1827. Freyherrlich von Gumppenbergiſches Patrimonialgericht I. Klaſſe Pöttmes. Schertel, Patrimonialrichter. — Küffner.

(Bekanntmachung.) In dem Schuldenweſen gegen Johann Schmaus, Gütler zu Pöttmes, beym Hoarybucker genannt, iſt a) ſowohl zur gänzlichen Berichtigung des Schuldenſtandes und Foderungen, als auch b) zugleich zur dritten Verſteigerung des Anweſens, welches unterm 18. Okt. 1826 auf 1679 fl. eidlich eingewerthet wurde, auf Donnerſtag den 19. Jul. 1827 Gerichtstermin hierorts anmit angeſetzt, wobey ſämmtliche Gläubiger aufmerkſam gemacht werden, nämlich an dieſem Termine nach § 64. des Hypothekengeſetzes beſtimmt in Perſon zu erſcheinen, während es ſich ohnehin verſteht, daß auswärtige Kaufsliebhaber Leumunds- und Vermögenszeugniſſe von ihren Gerichten ſogleich mitzubringen haben. Pöttmes, den 18. Jun. 1827. Freyherrlich von Gumppenbergiſches Patrimonialgericht I. Klaſſe Pöttmes.
Schertel, Patrimonialrichter. — Küffner.

Im Komtoir der Handlungszeitung iſt erſchienen und in Augsburg, in der v. Jeniſch und Stage'ſchen Buchhandlung zu haben: **Vollſtändige Feuerungskunde**, oder Darſtellung der beſten Bauart der Oefen zur Heizung der Zimmer, zum Kochen, Backen, Braten, Sieden, Abdampfen, Malzdarren und Trocknen, ſo wie des Heizens mit Dampf und mit erwärmter Luft. Von Joh. Karl Leuchs. Mit 2 Steintafeln und Holzſchn. gr. 8. Nürnberg 1827. Preis 3 fl. Eine reichhaltige und vollſtändige Zuſammenſtellung des Bekannten. Es ſind die Schriften und Beobachtungen von 190 Perſonen benutzt, und vieles Neue giebt dieſem Werk einen großen Werth, und macht es Jedem unentbehrlich, der ſich die großen Vortheile der neuen Verbeſſerungen bey obigen Gegenſtänden aneignen will. — **Sammlung neuer Abhandlungen** über Eiſen- und Stahlbereitung. Mit Abbildung verſchiedener Hohöfen, Schneid-, Walz- und Streckwerke. Von Joh. Karl Leuchs. Mit 1 Steintafel und 7 Holzſchnitten. gr. 8. Nürnberg 1827. Preis 2 fl.

In der Chr. Kranzfelder'ſchen Buchhandlung in Augsburg iſt ſo eben angekommen: Büchner, Chr., die deutſche Rechtſchreiblehre, oder Sprachlehre in Fragen und Antworten, in der ſich ein Schüler ſelbſt in der Sprache unterrichten kann. Um Lehrern zur Zeiterſparniß in der Schule in die Hände zu arbeiten, herausgegeben. 8. München 1827. broſchirt 12 kr.

So eben iſt erſchienen und in der J. Wolff'ſchen Buchhandlung in Augsburg angekommen: Ueber den Zuſtand des Königreichs Bayern, nach amtlichen Quellen von Dr. J. Rudhard. 2ter Bd. Auch unter dem Titel: Ueber die Gewerbe, den Handel und die Staatsverfaſſung des Königreichs Bayern. gr. 8. Erlangen. 6 fl. (Der 1te Bd. gr. 8. Stuttgard 1825 koſtet 4 fl.

(Avertiſſement.) Ich bin ſchon längſt entſchloſſen geweſen, einen großen Gaſthof zu errichten, und nun habe ich ein ganz geeignetes Lokale dazu angekauft, daher ich mich alſo ſämmtlichen Reiſenden beſtens empfehle, mit der Verſicherung, daß ich nicht außer Acht laſſen werde, Dieſelbe mit reinlichen, wohl eingerichteten Zimmern und ſchmackhaften Speiſen und ächten Getränken, als auch mit ſorgfältiger Unterbringung der Dienerſchaft und Equipagen zu den billigſten Preiſen zu bedienen. Kempten, den 15. Jun. 1827. Johann Adam Keſel zum Londner Hof.

Digitized by Google

Nro. 155. Freytag, den 29. Jun. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien*.
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 23. Jun.

Ihre Majeſtäten der Kaiſer und die Kaiſerin begeben ſich den 28. dieß auf einige Zeit nach Baden, und erſt von da nach Oberöſterreich auf ihre Familiengüter. Ihre k. k. Hoheiten die Erzherzoge Kronprinz und Franz Karl, ſo wie Ihre k. Hoheit die Frau Erzherzogin Maria Anna, werden während des Aufenthalts Ihrer Majeſtäten in Baden Schönbrunn beziehen.

Neapel, den 7. Jun.

Am 5. dieß begab ſich der König und die Königin mit dem Prinzen und mit den Fürſten und der Fürſten von Salerno nach Pompeji, wo in ihrer Anweſenheit Nachgrabungen angeſtellt, und verſchiedene Alterthümer, z. B. Statuen, Säulen, Springbrunnen, Gemälde, eiſerne Oefen, goldene, mit Steinen verzierte Armbänder, Gefäße von Bronze ꝛc. angetroffen wurden.

Calcutta, den 29. Jan.

Ein Boot aus Ranguhn hat die Nachricht von der Niederlage der empörten Taliens nach Arrakan überbracht. An der Spitze der Empörer ſteht Tumming Phere, Rajah von Syriam. Er hat bereits den Titel eines Königs von Pegu und Herren des weißen Elephanten und fliegenden Roſſes angenommen; ſeine Streitkräfte wurden auf 10,000 Mann geſchätzt. — Privatbriefen zufolge war dagegen ein birmaniſcher Wungi mit überlegenen Streitkräften geſchlagen worden.

Rio de Janeiro, den 9. April.

Nachrichten aus Coquimbo vom 9. Febr. zufolge hat zu Santiago de Chili eine Revolution Statt gefunden; die Miniſter wurden in der Kammer plötzlich von Soldaten überfallen, die ihnen das Bayonnet auf die Bruſt ſetzten und ſie ins Gefängniß warfen; dagegen widerſetzte ſich der vorige Statthalter, Don Ramon Freire, ſprengte die Empörer auseinander, und ſtellte den geſetzgebenden Körper wieder her. — Der Kaffeebau nimmt hier auf eine erſtaunliche Weiſe zu; in den letzten 10 Jahren haben ſich die Pflanzungen ums Zehnfache vermehrt, und es wird berechnet, daß das Verhältniß in den nächſten 3 wie 15 zu 1, und in den darauf folgenden 5 Jahren wie 20 zu 1 ſteigen wird; vermuthlich eine Folge der fortwährend ſehr ſtark betriebenen Sklaveneinfuhr.

Buenos Ayres, den 15. März.

Nachrichten vom Heere reichen bis zum 26. Febr. Die Braſilier hatten bis dahin an 6000 Mann verloren; der Ueberreſt ihres Heeres, kaum 3000 Mann ſtark, war mit General Alvear in Unterhandlungen getreten. Sollten die Gerüchte, die über die Pläne der braſiliſchen Offiziere umlaufen, gegründet ſeyn, ſo dürfte Don Pedro die, auch ſeit dem letzten Siege noch immer gemäßigten Vorſchläge unſerer Regierung nicht von ſich weiſen.

Liſſabon, den 9. Jun.

Unter dieſem Datum meldet der Londoner Kurier nach Privatbriefen eine Miniſterveränderung in Portugal. Der (eifrig konſtitutionell geſinnte) Kriegsminiſter General Saldanha ſoll nämlich in einer der Prinzeſſin Regentin übergebenen Schrift ſich über die Weiſe beſchwert haben, wie er von ſeinem Kollegen behandelt werde, die ihn bey der Berathung der öffentlichen allgemeinen Angelegenheiten nie zuzögen. Schließlich verlangt er, im Falle dieſer Zurückſetzung nicht abgeholfen würde, ſeine Entlaſſung. Die Prinzeſſin verlangte Bedenkzeit. Einige Tage darauf übergab jedoch General Saldanha in einer, im Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten gehaltenen Verſammlung der Miniſter jedem derſelben ein Exemplar ſeiner, der Prinzeſſin Regentin übergebenen Schrift. Die Miniſter, beleidigt über

Digitized by Google

das Benehmen ihres Kollegen, verlangten jetzt ihrer Seits ihre Entlaſſung, Falls die des Kriegsminiſters von der Prinzeſſin Regentin nicht angenommen würde. Statt deſſen wurde die Entlaſſung der übrigen bisherigen Miniſter (alſo namentlich die d'Almeidas, bisher Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten, der für einen Hauptgegner der konſtitutionellen Ordnung der Dinge gilt) angenommen. Als Mitglieder des neuen Miniſteriums bezeichnen dieſelbe Briefe folgende Individuen: Für das Departement der auswärtigen Angelegenheiten: den Marquis Palmella, jetzigen Botſchafter in England, deſſen Denkart und Talente bekannt ſind. Für die Juſtiz: den Biſchof von Algarbien, einen gewandten Mann, der während der letzten Sitzungen der Cortes einige Vorträge zu Gunſten der Verfaſſung gehalten hat. Für das Innere: den Vicomte Santarem, einen jungen Mann, der mehrere fremde Sprachen kennt, für einen trefflichen Muſiker gilt, aber völlig ohne Erfahrung iſt. Er iſt mit einer Nichte Saldanhas verheirathet. Für die Finanzen iſt von zwey Perſonen die Rede, nämlich Don Duarte Coelho, und dem Grafen Louzan. Der erſte, deſſen Ernenung weniger wahrſcheinlich iſt, ſchloß ſich unter Junot an die Partey der Franzoſen an, war von 1809 bis 1820 verbannt, wurde dann Miniſter, ſpäter von Don Michaels Anhängern vertrieben, und kam erſt mit Einführung der neuen Verfaſſung nach Portugal zurück. Der zweyte iſt weniger bekannt, ſoll aber ein Verwandter des Generals Saldanha ſeyn. Für die Marine ſoll der jetzige Miniſter Torres, auf beſonderes Verlangen der Prinzeſſin Regentin, ſeine Stelle behalten. Für das Departement des Kriegs: der bisherige, jetzt wie es heißt, in ſeiner Stelle feſt ſtehende, Miniſter Saldanha, bey dem man ſich aber (nach dem Kurier) vorzuſehen hat, daß ſeine Maaßregeln nicht Portugal in einen Krieg mit Spanien bringen.

Madrid, den 11. Jun.

Nach einem, vom General der Obſervationsarmee, Sarsfield, angelangten Berichte ſoll ſich, in Folge der Witterung, in Eſtremadura bey der Obſervationsarmee ein anſteckendes Fieber gezeigt haben. Die Regierung will deßhalb der Armee die ausgezeichnetſten Profeſſoren vom mediziniſchen St. Karlskollegium zuſenden. Auch ſoll dieſelbe nach einem, dem General Queſada in Sevilla zugekommenen Befehle ſogleich die nöthigen Zelten erhalten. Mit dieſer Krankheit bringt man den weitern, dem General Sarsfield zugekommenen Befehl in Verbindung, die ganze Armee in ihren bisherigen Kantonnirungen unverrückt zu belaſſen, damit nicht die Krankheit ſich weiter nach dem Innern des Landes verbreite. Anderer Seits wird jedoch behauptet, die Regierung ergreife dieſen Vorwand mit Freuden, um den Rückzug der Obſervationsarmee zu verzögern, bis die Unterhandlungen mit Portugal und England noch weiter gediehen ſeyn werden. Uebrigens iſt die Obſervationsarmee von nahe an 20,000 Mann, aus denen ſie Anfangs beſtand, durch Verabſchiedung der ausgedienten Mannſchaft, Deſertion und die frühere Abſendung eines Korps nach Arragonien und Katalonien auf 11,000 Mann herab gebracht, von denen gegen 2000 krank ſeyn ſollen. — Der Kommandant der königl. Freywilligen von Ocana, bey dem man viele aufrühreriſche Anſchläge gegen den König und deſſen Souveränität, namentlich viele Proklamationen, gefunden hat, in denen das ſpaniſche Volk aufgefordert wird, den Thron Karls V. zu unterſtützen und zu vertheidigen, gerade als ſäße dieſer ſchon darauf, iſt hier gefangen eingebracht worden. — In dieſen Tagen ſollte eine Abtheilung Reiterey eine Summe von 50,000 Fr. für die Obſervationsarmee eskortiren. Statt deſſen begab ſich die Mannſchaft mit dem Geld nach Portugal. — In der Provinz Murcia hat die anhaltende Trockenheit ſolches Elend zur Folge gehabt, daß man durch freywillige Beyträge Brod für die Armen zuſammen bringen mußte. — Die kolumbiſchen Korſaren nehmen jetzt ein ſpaniſches Schiff um das andere weg.

Paris, den 22. Jun.

Der Dauphin iſt von ſeiner neulich erwähnten Unpäßlichkeit wieder hergeſtellt, ſo daß er bereits dem Miniſterrath wieder beywohnen, auch ausfahren konnte. Dennoch hatte ihn ſeine Unpäßlichkeit verhindert, der ſehr feyerlichen Fronleichnamsprozeſſion beyzuwohnen, welche dagegen der König und die übrigen Mitglieder der königl. Familie mitmachten. Man bemerkte, daß von den, in allen Theilen der Stadt bey dieſer Gelegenheit errichteten Ruhaltären keiner, auch nicht einmal der königliche, ſo prächtig war, als der bey dem Hotel des Miniſters Villele. — Der niederländiſche Geſandte in Paris, v. Fagel, iſt nach Brüſſel

Digitized by Google

abgereiſt, wie man glaubt, in Betreff der griechiſchen Angelegenheiten. Man vermuthet, es handle ſich vielleicht davon, die niederländiſche Regierung zu beſtimmen, ſich an die gemeinſchaftliche Sache anzuſchließen, und eine Diviſion ihrer Flotte zu beordern, gemeinſchaftlichen Antheil an den Maaßregeln zu nehmen, welche bald zum Schutze der Griechen gegen die türkiſch-egyptiſche Seemacht Statt finden dürften. Der Geſandte iſt bereits in Brüſſel angelangt und hat ſogleich den Morgen darauf in aller Frühe eine Audienz bey dem König gehabt. — Wir vernehmen mit Erſtaunen, das unſere Leſer ohne Zweifel theilen werden, ſagt der Kurier francais, die Ungnade einer Perſon, die lange Zeit das geheimſte Vertrauen der Staatsverwaltung genoß, einer Perſon, die mehr als in einer politiſchen Angelegenheit figurirt hat, deren Name, die Gränzen von Paris überſchreitend, heut zu Tage in allen Provinzen bekannt iſt, und die unter den Stützen des moraliſchen und religiöſen Syſtems, welches man Frankreich aufbürdet, zu figuriren allerdings verdient. Vidoc, der bekannte Vidoc, wurde ſo eben abgeſetzt und fortgeſchickt; erſt in der Nacht vom 21. auf den 22. ward dieſer denkwürdige Beſchluß gefaßt, an den wir nicht glauben würden, hätten wir ihn nicht aus einer ſehr zuverläßigen Quelle. Vidoc muß eben ſo erſtaunt ſeyn, über den Streich, der ihn getroffen hat, da er erſt kürzlich Gunſtbezeugungen an eben ſo gutgeſinnte Leute vertheilen ſah, und da die Gerüchte, hinſichtlich der Zenſur, in ihm die Hoffnung erregen mußten, ſich bald an der Spitze der ehrenwerthen Literatoren geſtellt zu ſehen, deren würdigen Händen man die Scheere für alle neue Geburten anvertrauen werde. Uebrigens wird ſeine Entfernung nicht von langer Dauer ſeyn; es ſcheint, daß bey dem gegenwärtigen Syſtem ein Mann wie Vidoc nicht lange in Ungnade bleiben kann.

Paris, den 23. Jun.

Die Etoile enthält Folgendes: „Wir haben vor einigen Tagen angekündigt, daß zwiſchen den 5 großen Mächten ein Vertrag zur Rettung Griechenlands unterzeichnet werden würde. Inzwiſchen haben wir bejammernswürdige Nachrichten über die Vorfälle bey Athen erhalten. Wir ſind ſo glücklich, heute ankündigen zu können, daß den frühern Anordnungen gemäß beſtimmte Befehle von Rußland, Frankreich und England gegeben worden ſind, ihre Flotten zu vereinigen, und die Kämpfenden zu trennen.“

Stockholm, den 15. Jun.

Laut hier eingegangenen Nachrichten werden auf der ruſſiſchen Flotte, die jetzt zu Kronſtadt ausgerüſtet wird, 17,000 Mann Truppen von allen Waffenarten eingeſchifft werden, und man glaubt, daß dieſe Expedition nach dem Archipelagus abgehen wird.

Würzburg, den 26. Jun.

Unſer allgeliebter Monarch, König Ludwig, hat neuerdings einen Beweis Seines raſtloſen Eifers für die Erhebung und Pflege des wiſſenſchaftlichen Geiſtes in Seinem Staate zu geben geruht. Durch ein allerhöchſtes Reſcript vom 28. May l. J. hat Allerhöchſtderſelbe eine, von dem thätigen Profeſſor der Medizin an der Hochſchule zu Würzburg, Dr. Friedreich jun., begründete „philoſophiſch-mediziniſche Geſellſchaft“ nicht nur mit den Aeußerungen des allerhöchſten Wohlgefallens genehmigt, ſondern ſogar das Protektorat über dieſe Gelehrten-Vereine in allerhöchſteigener Perſon zu übernehmen geruht. Dem zufolge ſoll auch die förmliche Eröffnung dieſer Geſellſchaft an dem allerhöchſten Namensfeſte Sr. königl. Majeſtät Statt finden, und dieſer Tag als der eigentliche Stiftungstag derſelben alljährlich von den Mitgliedern gefeyert werden. Die Geſellſchaft zählt bereits mehrere der ausgezeichnetſten Männer der Würzburger Hochſchule, namentlich die Profeſſoren Metz, Ruland, Vendt, Rau, Richarz, Fiſcher, Röſch, Friedreich, Frölich, Heſſelbach, Berks ꝛc. Bey der am 17. Jun. l. J. gehaltenen Sitzung wurde die Wahl des Vorſtandes der Geſellſchaft vollzogen. Zum Direktor derſelben ward der, durch ſeine geiſtreichen hiſtoriſchen Vorträge ausgezeichnete, Profeſſor Dr. Berks, zum Sekretär der, als Lehrer, praktiſcher Arzt und Schriftſteller dem gelehrten Publikum rühmlichſt bekannte, Profeſſor Dr. Friedreich jun. (der Stifter dieſer Geſellſchaft), von den verſammelten Mitgliedern gewählt. Mehrere ausgezeichnete Gelehrte des Auslandes haben bereits ihren Beytritt zu den Arbeiten dieſer Gelehrten-Geſellſchaft erklärt.

Vom Mayn, den 27. Jun.

Am 23. dieß wurde zu Würzburg von dem hochwürdigſten Herrn Biſchofe, Freyherrn

Digitized by Google

v. Groß, der neue Leichenhof vor dem Neuthore feyerlich eingeweiht. — Der große ſilberne Pokal mit Kredenzteller, den der Stadtmagiſtrat von Augsburg dem 20 Jahre lang daſelbſt und ſeit Kurzem in Würzburg garniſonirenden k. b. 2ten Artillerieregimente zur Erinnerung verehrte, und durch ſein ehrenwerthes Mitglied, den 2ten Herrn Bürgermeiſter Kremer (einen gebornen Würzburger) überreichen ließ, ward geſtern bey einem fröhlichen Mittagsmahle des betreffenden Offizierkorps im Gaſthofe zum goldenen Kreuze dahier eingeweiht.

Aus der Schweiz, den 20. Jun.

Von dem kleinen Rath des Kantons St. Gallen ward unterm 6. April beſchloſſen: „Wenn ein Kantonsbürger ſich mit einer Ausländerin verehlichen will, iſt der Verwaltungsrath ſeiner Heimathgemeinde (unter Verantwortlichkeit für alle nachtheiligen Folgen) verpflichtet, ſich vor Bewilligung der Heirath die Gewißheit zu verſchaffen, daß die Braut weder eheliche noch uneheliche Kinder beſitzt, oder wenn das eine oder das andere der Fall wäre, für die Kinder vollgiltige Heimathsurkunden zu fordern.“

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 16. dieß wurde zu Mantua ein Räuber von dem in Sazzara verſammelten Standrecht zum Strang verurtheilt, und nach 3 Stunden hingerichtet. — Den 14. Okt. v. J. war ein reicher Einwohner in Palma (unfern Sevilla in Spanien), Namens de Lara, nach Sevilla abgereiſt. Den folgenden Tag erſchien bey ſeiner Frau ein Unbekannter, gut gekleidet und mit dem Jakobskreuz geſchmückt. Als er in das Gemach der Hausfrau eintrat, folgte ihm ein Hund. Der Fremde fragte, ob der Hund beiße. Man antwortete mit Nein, und in der That war der Hund äußerſt ſanft, und die Kinder neckten ihn oft, ohne daß er ihnen je etwas zu Leide gethan hatte. Der Fremde ſagte, er habe einen Brief ihres Vetters aus Cordova abzugeben; kaum hatte er aber den Brief der Madam Lara eingehändigt, als der Hund unruhig wurde, plötzlich über ihn herfiel, und ihn niederwarf, den Hals mit dem Maul, und den übrigen Theil des Körpers mit ſeinen Pfoten niederhaltend. Umſonſt war das Rufen der Frau und der Kinder; der Hund ließ ſeine Beute nicht los. Sie rief aus dem Fenſter um Hilfe. Der Korregidor und ſein Alguazil (Gerichtsdiener) erſchienen, aber all ihr Schlagen und Zerren machte auf den Hund keinen Eindruck. Der Vorfall verbreitete ſich in der Stadt, und bald erſchienen ſämmtliche Alguazils in Laras Haus. Als einer derſelben den Unbekannten in's Auge faßte, rief er mit einer Stimme des Entſetzens: „Das iſt ja der Räuber Manuel Pinera!“ Der Mann ward gebunden, und nun ließ der Hund freywillig von ihm ab. Man fand Dolche und Piſtolen bey ihm; er geſtand ſein Verbrechen, auch daß er die Frau Lara beſtehlen und ermorden wollen. Der Verbrecher iſt den 3. April Mittags in Sevilla am Galgen geſtorben. — In der Kloſterkirche zu Dietfurt, Landgerichts Riedenburg, wurden am 20. Jun. 4 junge Männer, unter großem Zulaufe des Volks, in den Franziskanerorden feyerlich eingekleidet.

Augsburger Börſenkurs vom 28. Jun. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90 5/8	90 1/2	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	93 3/4	93 1/2
Bankaktien.	1095	1094	detto " " 5 Proz. .	102 1/4	102
Rothſchild'ſches Anlehen von			Landanlehen 5 Proz. .	102	101 3/4
1820	139 1/4	138 1/2	Lott. Looſe E — M 4 Proz.	102 1/2	102 3/8
detto 1182: 4 Proz. .	121 5/8	121 3/8	detto unverz. a 10 fl. .	—	101 1/2

In der Joſ. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg iſt ſo eben angekommen: Hauber, M., Blühtengärtlein, enthaltend: Erzählungen, Parabeln, Legenden und Mährchen, zur Beförderung eines religiöſen Sinnes; auch unter dem Titel: Jugendbibliothek. 8tes und letztes Bändchen, mit 1 Kpf. 1 fl. 30 kr. Augsburg am 27. Jun. 1827.

Künftigen Sonntag und Montag, als am Kirchweihfeſte, wird bey Unterzeichneter Tanzmuſik gehalten, wozu ſowohl, als auch in guten Speiſen und Getränken, ſich beſtens empfiehlt

Wittwe Holland, Gaſtgeberin zum Bären in Oberhauſen.

Ein Laden wird entweder täglich oder bis Michaeli zu beziehen geſucht. Auch iſt eine Handlung ſammt Waaren täglich zu verkaufen. Näheres im Kommiſſionsbureau dahier.

Eine kleine Familie ſucht eine kleine Wohnung, welche täglich zu vermiethen wäre, und gleich bezogen werden könnte. Näheres im Kommiſſionsbureau dahier.

Beylage.

Beylage
zu der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung
Den 29. Jun. 1827. Nro. 155.

(Bekanntmachung.) Bey dem untengenannten Oberpoſtamte finden ſich folgende unbeſtellbare Stücke vor: 1) Ein Paket 4 fl. val., an Schuhmachermeiſter Anton Lechner in Stift heil. Kreuzthal; 2) ein Paket 24 kr. val., an Pfarrer Döſinger in Hafenhofen; 3) ein Paket angeblich 30 kr. val., an Nik. Roſchmann in Günzburg; 4) ein Kiſtchen mit alten Kleidern, an Schauſpieler Schäfer in Zwickau; 5) ein Paket 2 fl. 42 kr. val., an Elbe in Maulbronn; 6) ein Paket, Werth 1 fl., an Mathias Ludwig in München; 7) ein Brief mit 1 fl. 18 kr. baar an Joſeph Reithmayer, und 8) eine Schachtel mit verdorbenem Innhalt, jedoch mit weiter beygelegenen 22 kr. baar, an Schrager in Augsburg. Die Aufgeber oder Addreſſaten dieſer Frachtſtücke werden hierdurch aufgefodert, ſich binnen 3 Monaten bey dem hieſigen Oberpoſtamte zu melden, und ihre Anſprüche auf die verzeichneten Stücke nachzuweiſen. Nach Abfluß des ausgeſprochenen Termins wird mit dieſen Poſtſtücken nach Vorſchrift verfahren werden. Augsburg, den 22. Jun. 1827. Königl. Oberpoſtamt. A. G. v. Taufkirchen.

(Bekanntmachung.) Benignus Limer, geweſener Thomabauer zu Sainbach, und zuletzt bürgerlicher Haus- und Gründebeſitzer zu Inchenhofen, iſt den 14. May l. J. geſtorben. Alle jene, welche aus irgend einem Rechtstitel an deſſen Verlaſſenſchaft einen Anſpruch zu machen haben, werden hiemit aufgefodert, ſelben binnen 6 Wochen, von heute an, dahier vorzubringen, indem auf die unangemeldeten Anſprüche keine weitere Rückſicht genommen, und die Verlaſſenſchaft an die ſich gemeldete Erbin extradirt werden wird. Aichach, den 20. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht Aichach. Forſter, Landrichter. — Cramer.

(Verſteigerung.) Das Gantanweſen des Säcklers Kaſpar Herz von Ottobeuren wird am Mittwoch den 11. Jul. d. J. von Vormittags 10 Uhr bis 12 Uhr in dem Lokale des unterfertigten Gerichts zum Zweytenmale an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert. Kaufsluſtige werden nun hiezu, unter Hinweiſung auf die in der Beylage dieſes Blattes Nro. 135. enthaltene Ausſchreibung vom 30. May d. J., eingeladen. Ottobeuren, den 22. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht. v. Kolb, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Dienſtag den 10. Jul. Vormittags 10 Uhr werden dahier 4 Maſtochſen, dann Nachmittags 1 Uhr an Merino-Schafen: 5 einjährige Widder, 55 Mutterſchafe und Lämmer, dann 90 zweyjährige Hammel, letztere in Parthien zu 10 bis 30 Stücke gegen gleich baare Bezahlung an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert, wozu Kaufsliebhaber einladet. Schwaiganger, den 22. Jun. 1827. Königl. Militär-Fohlenhofs-Inſpektion Schwaiganger. Seidner, Oberlieutenant. — Fleiſchmann, Verwalter.

(Zehentverkauf.) Auf neuerliches Anſuchen des königl. Wechſel-Appellationsgerichts-Aſſeſſors und Banquiers, Herrn Freyherrn von Süßkind in Augsburg, wird hiemit der im in via executionis eigenthümlich zugeſprochene, ehemals Freyherrlich von Satzenhofſche Groß-, Klein- und Blutzehent zu Schneckenhofen, zum Theil Groß- und Kleinkiſſendorf, Silheim und Ementhal, welcher nach einer Durchſchnittsrechnung auf 239 Jchrt. 2 1/2 Vrtl. Acker jährlich in Münchner Maaß beträgt an Feeſen 45 Schäffel 5 Mätz., Roggen 23 Schäffel 2 Mätz. 3 Vrlg., Gerſten 16 Schäffel, Haber 12 Schäffel, und an Klein- und Blutzehend in Geld 45 fl. ſammt dem vorhandenen Zehentſtadel auf Freytag den 6. Jul. l. J. wiederholt dem öffentlichen Verkaufe unterworfen. Kaufsliebhaber werden daher eingeladen, am beſagten Tage bis Früh 9 Uhr in dieſſeitiger Kanzley zu erſcheinen, und ihre Anböte zu Protokoll zu geben, wobey jedoch Fremde und Unbekannte über Leumund und Vermögen legal ſich auszuweiſen haben, und jedem Kaufsluſtigen unbenommen iſt, bis dahin die Faſſionen über dieſen Zehent dahier einzuſehen. Günzburg, den 15. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Ott, Landrichter.

(Gantedikt.) In Sache gegen Georg Falch, Bräuer von Weſtendorf, iſt der Univerſalkonkurs beſchloſſen, und werden als Ediktstage feſtgeſetzt: I. der 24. Jul. 1827 zur Anmeldung und Nachweiſung der Foderungen; II. der 23. Aug. 1827 zur Anbringung der Einreden; III. der 6. Sept. 1827 zur Replik, und IV. der 20. Sept. 1827 zur Schlußverhandlung, wozu ſämmtliche Gläubiger des Georg Falch von Weſtendorf, und zwar am erſten Ediktstage bey Strafe

Digitized by Google

des Ausſchluſſes, und an den übrigen Ediktstägen bey Strafe des Verluſtes der betreffenden Handlung, jedesmal bis Früh 8 Uhr in die königl. Landgerichtskanzley vorgeladen werden. Zugleich wird am erſten Ediktstage das Gantgut des Georg Falch, beſtehend in Haus und Stadel, reelen Bräugerechtigkeit, Wurz- und Grasgarten, dann Gemeindenutzen, 16 5/8 Jchrt. Ackers, 13 Tagwerk Wieſen und 2 Jchrt. walzende Aecker an den Meiſtbietenden verkauft, wozu Kaufsliebhaber vorgeladen werden. Wertingen, den 18. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Gebhard, Landrichter.

(Publikandum.) In der Gantſache der Maria Angerer, Handelsmanns-Wittwe von Krayburg, iſt das unterm 14. May l. J. gefällte Prioritäts-Urtheil heute an die Gerichtstafel geheftet worden. Actum den 9. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht Mühldorf.

Bartſch, Landrichter.

(Gantedikt.) Der Bäck Franz Joſeph Wiedemann von Altenburg ſieht ſich außer Stand, ſeine ſämmtliche Gläubiger zu befriedigen, weßhalb er ſich freywillig dem Gantverfahren unterwarf. Es werden daher folgende Ediktstage feſtgeſetzt, und zwar: 1) zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf Montag den 9. Jul. h. J., womit der Verſuch gütlicher Ausgleichung verbunden wird; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Montag dem 6. Aug.; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar zur Aufnahme der Replik auf Montag den 20. Aug., und zur Dupplik auf Montag den 3. Sept. h. J. jedesmal Morgens 9 Uhr, wozu ſämmtliche Gläubiger entweder in Perſon oder durch geſetzlich bevollmächtigte Anwälte unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der Maſſa, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den betreffenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden alle diejenigen, welche Etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, aufgefodert, ſolches, bey Vermeidung doppelter Zahlung, mit Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Weiler, den 20. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Gramm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Andrä Gaierhoß zu Bobingen hat unterm 22. v. M. in ſeinem Viehſtall bey Abbruch der weißen Decke ungefähr 175 fl. 36 kr. an baarem Gelde gefunden. Man bringt dieſes zu dem Ende hiemit zur allgemeinen Kenntniß, damit der unbekannte Eigenthümer dieſes Geldes ſein Eigenthumsrecht hierauf nachweiſe, widrigenfalls nach verfloſſener Verjährungszeit geſetzlich hierüber verfügt werden würde. Schwabmünchen, den 22. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Kimmerle, Landrichter.

(Vorladung.) Franziska Bergmann, Melberswittwe von Neuburg an der Donau, und nachher Benefiziaten-Köchin in Schrobenhauſen, iſt am 25. März h. J. ab inteſtato verſtorben. Diejenigen, welche an ihrem Rücklaß Erbſchafts- oder andere hierorts gerichtlich noch nicht bekannte Anſprüche zu machen haben, werden hiemit vorgeladen, dieſelben in Zeit 6 Wochen, und zwar längſtens bis Montag den 6. Aug., unter Vorlage der erfoderlichen Nachweiſe, bey Vermeidung der Präkluſion, allhier anzumelden. Schrobenhauſen, den 23. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Ramſauer, Landrichter. — Knitl.

(Vorladung.) Am 12. dieß iſt die Anna Müller von Hasberg, Köchin des verſtorbenen Dekans Merk, zuletzt Beyſitzerin in Oberoſtendorf, mit Hinterlaſſung eines Teſtaments, jedoch ohne Leibeserben, geſtorben. Da ihre Inteſtaterben nicht zuverläſſig genug bekannt ſind, ſo werden ſowohl dieſe als jene, welche aus was immer für einem Grunde eine Foderung an dieſen Rücklaß zu machen haben, aufgefodert, ſich binnen 2 Monaten a dato bey unterfertigtem Landgerichte zu melden, und bis dahin ihre Erbſchafts- oder allenfallſige andere Anſprüche um ſo mehr geltend zu machen, als man ſonſt bey Auseinanderſetzung der Erbſchaft keine weitere Rückſicht mehr darauf nehmen wird. Buchloe, den 19. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Enzensberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Gantgut des Andrä Neumaier zu Moosdorf wird, da das am 2ten Verſteigerungstag geſchlagene Meiſtgebot zu 5500 fl. nicht genehmigt wurde, hiemit zum Dritten- und Letztenmale, und zwar dießmal auf Mittwoch den 11. Jul. d. J. zur öffentlichen Verſteigerung ausgeſchrieben, und Kaufsluſtige werden mit dem Bemerken hiezu vorgeladen, daß nach §. 64 des Hypothekengeſetzes der Hinſchlag an den Meiſtbietenden erfolgen wird. Straubing, den 21. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

In leg. Verh. des Vorſtandes, Sachenbacher, I. Aſſeſſor.

(Vorladung.) Martin Steinböck, penſionirter Gerichtsdiener von hier, ſtarb am 7. May d. J. mit Hinterlaſſung eines nicht unbedeutenden Vermögens, worüber er ein Teſtament errichtete. Zur Bekanntmachung dieſes Teſtaments wird Freytag der 20. Jul. d. J. Vormittags 10 Uhr beſtimmt, und die hierorts unbekannten geſetzlichen Erben des Verſtorbenen vorgeladen, an dieſem Tage um ſo gewiſſer entweders perſönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte in hieſiger Kanzley zu erſcheinen, und ihre Erklärung in Bezug auf Anerkennung oder Anfechtung deſſelben zu Protokoll zu geben, als im gegentheiligen Falle ſolches für giltig anerkannt gehalten, und nach geſetzlicher Ordnung in dieſer Verlaſſenſchaftsſache vorgeſchritten werden würde. Neuburg an der Kammel, den 21. Jun. 1827. Freyherrlich v. Aretin'ſches Herrſchaftsgericht.

Kolb, Herrſchaftsrichter.

Ankündigung der dießjährigen Aufnahme in das Kadetenkorps.

Sämmtliche Aufnahmsgeſuche müſſen bis zum letzten Tage des Monats Jul d. J. eingelaufen ſeyn. Die Eltern oder Vormünder, welche die Aufnahme ihrer Söhne oder Mündel nachſuchen wollen, erhalten über alles, was ſie dabey zu beobachten haben, in der Schrift: „Nachricht über einige Einrichtungen des Kadetenkorps für Eltern, Vormünder ꝛc. der Zöglinge dieſes Inſtituts", welche in allen Buchhandlungen des Königreichs Bayern zu haben iſt, Aufſchluß. Als Ergänzung und Modifikation kömmt nur noch zu bemerken, daß, außer den 150 mit Anſprüchen auf Anſtellung im Heere verbundenen Plätzen, die entweder als ganze Freyplätze oder gegen jährliche Zahlung von 102 fl., 204 fl. und 306 fl. verliehen werden, auch noch 50 Supernumerär-Plätze ohne den eben erwähnten Anſpruch auf Anſtellung und mit einer Zahlungsverbindlichkeit von jährlich 306 fl. beſtehen, zu welch letztern auch Ausländer und weſentlich ſolche Innländer zugelaſſen werden, denen nach den Beſtimmungen hinſichtlich der vorſchrift mäßigen Rang-Kathegorie der Eintritt in das Kadetenkorps nicht offen wäre. Jeder Zögling ohne Ausnahme zahlt über dieſes noch einen monatlichen Taſchengeldbeytrag von 2 fl., oder jährlich 24 fl. Der Unterricht in der lateiniſchen Sprache iſt übrigens in der Art geregelt, daß der Uebertritt eines Zöglings aus dem Kadetenkorps auf ein Gymnaſium in dieſer Beziehung keinem Hinderniſſe unterliegt. München, den 18. Jun. 1827. Das königl. bayer. Kadetenkorps-Kommando.

v. Tauſch, Generalmajor.

(Bekanntmachung.) Nachdem das auf das Frey'ſche Gantanweſen von Oberhauſen gelegte jüngſte Anbot die Genehmigung der Kreditorſchaft nicht erhalten hat, wird hiemit zur wiederholten Verſteigerung deſſelben auf Samſtag den 7. Jul. l. J. Früh 9 Uhr in hieſiger Gerichtskanzley Termin beſtimmt, und Kaufsliebhaber vorgeladen. Hinſichtlich der Gutsbeſtandtheile bezieht man ſich auf die Ausſchreibung vom 19. April l. J. Augsburger Moyſche Zeitung Nro. 101. Göggingen, den 22. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Reiber, Landrichter. — Reiſer coll.

(Bekanntmachung.) Die Obligation für den Seilermeiſter Georg Siegmund Wiedmann von der Bergmüllers-Wittwe, Sophia Euphroſina Weng, unterm 23. Sept. 1811 auf den 4ten Theil eines Viertels einer äußern Hueb per 1 1/2 Morgen Acker und 1 Tagw. Wieſen, welche zehent- und giltbar ſind, ausgeſtellt, iſt zu Verluſt gegangen, und der Beſitzer hievon wird aufgefodert, dieſe Obligation per 600 fl. in Zeit 3 Monaten, von heute an, um ſo mehr in Urſchrift zu produziren, und die rechtliche Erwerbsweiſe binnen ſolcher Zeit darzuthun, als nach Verlauf dieſes dreymonatlichen Termins dieſe Obligation per 600 fl. als ipso jure erloſchen und amortiſirt werden würde. Beſchloſſen Nördlingen, den 12. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Pölzl, Landrichter.

(Verſchollenheits-Erklärungs-Erkenntniß.) Da Thomas Hagl, Bauersſohn von Abereindd, und Soldat des k. b. 14ten Linien-Infanterie-Regiments, der Vorladung vom 18. Aug. 1826 gemäß nicht erſchienen iſt, ſo wird er für verſchollen erklärt, und ſein Vermögen an die bekannten nächſten Anverwandte gegen Sicherheitsleiſtung verabfolgt werden. Abensberg, den 14. April 1827. Königl. Landgericht Abensberg. Lict. Aſchenbrenner, Landrichter.

Joſeph Schuſter, Koppbauer zu Landſtetten d. G. hat, von mehreren Gläubigern gedrängt, in momentaner Zahlungsunfähigkeit, und da er bey ſeinem kränklichen Zuſtande ſelbſt die Hoffnung auf Verbeſſerung ſeiner Umſtände aufgeben muß, ſich entſchloſſen, ſein Anweſen an eine Verwandte zu übergeben, zu dieſem Behufe aber gebeten, eine Tagsfahrt zur Liquidation ſeiner Schulden und zum Verſuch von Nachlaß- und Friſtenverhandlungen anzuſetzen, wozu alle bekannten und unbekannten Gläubiger vorgeladen werden ſollten. Dieſemnach hat man zu obigem Zwecke auf Samſtag den 11. Aug. 1827 bis Vormittags 9 Uhr hierorts Kommiſſion angeſetzt,

Digitized by Google

und ſämmtliche Gläubiger des Joſeph Schuſter, Koppbauers zu Landſtetten, werden hiemit öffentlich und unter dem Rechtsnachtheile hiezu vorgeladen, daß auf Foderungen ausbleibender und ſich ſpäter meldender Gläubiger, deren Guthaben noch nicht gerichtlich bekannt wurde, keine Rückſicht mehr genommen werde, Gerichtsbekannte Gläubiger aber ſich den Beſchlüſſen der Mehrheit Anweſender zu fügen haben, und ihre Foderungen, wie angegeben, als liquidirt betrachtet werden. Starnberg, den 11. Jun. 1827. K. Landgericht. Leiendecker, Landrichter.

(Ediktalzitation.) Da der auf Wartegelder hieſelbſt geſtandene Landwehrlieutenant Meyer verſtorben, ohne eine Dispoſition zu hinterlaſſen, deſſen Bruder, der Oberförſter Meyer, deſſen Erbſchaft entſagt hat, und deſſen ſonſtige Erben nicht bekannt ſind, ſo werden mittelſt dieſer Ediktalzitation, welche hieſelbſt angeſchlagen, wie auch durch die hieſigen Intelligenzblätter, und die allgemeine Elberfelder und die Augsburger allgemeine Zeitung bekannt gemacht worden, alle unbekannte Erben des gedachten Meyer oder deren Erben und nächſte Anverwandte hierdurch öffentlich vorgeladen, in Zeit von 9 Monaten, und längſtens in termino den 27. April 1828 Vormittags 9 Uhr auf hieſigem Gerichtslokal vor dem Deputato Herrn Landrichter Kipp entweder perſönlich oder durch einen hinlänglich Bevollmächtigten, wozu die hieſigen Juſtizkommiſſarien Barop, Beurhaus, Brölmann, Zimmermann und Nordalm vorgeſchlagen werden, zu erſcheinen, und ſich als die nächſten Erben geſetzmäßig zu legitimiren, ſonſten im Ausbleibungsfall zu gewärtigen, daß ſie auf ewig von dem Nachlaß abgewieſen, die Erbſchaft für ein vakantes Gut für den Fiskum erklärt, und darüber rechtlich diſponirt werden wird. Zugleich werden alle und jede, die etwa aus einem andern Grunde einen Anſpruch zu haben vermeynen, hierdurch aufgefodert, in vorbeſtimmter Friſt, und längſtens in jenem Termin ihre Forderungen anzuzeigen und zu juſtifiziren, unter der Warnung, daß ſie widrigenfalls mit ihren Anſprüchen an die Maſſe präkludirt, und dieſe den ſich meldenden und qualifizirenden Erben zuerkannt werden ſoll. Uebrigens müßen auch alle diejenigen, welche von dem verſtorbenen Lieutenant Meyer Pfänder, Effekten oder Dokumente beſitzen, ſolche in jenem Termin; mit Vorbehalt ihres daran habenden Rechts, bey Verluſt deſſelben, und der etwa darauf vorgeſtreckten Gelder auf hieſiges Gericht abliefern. Dortmund, den 1. May 1827. Königl. preuß. Land= und Stadtgericht. Setti.

Einladung zur Unterzeichnung ohne Vorausbezahlung.

Die bereits in der allgemeinen Zeitung angekündigte **neue Beſchreibung von München** naht ſich ihrer Vollendung, deßhalb erlaubt ſich die unterzeichnete Buchhandlung, vor Beendigung des Druckes hiedurch nochmals auf dieſelbe aufmerkſam zu machen. — Dieſe neue Beſchreibung unſerer Haupt= und Reſidenzſtadt erfreut ſich der Mitwirkung vieler erfahrner und angeſehener Männer, und, zuſammengeſtellt von einem unermüdeten Herausgeber, dürfen wir dem Publikum ein Werk verſprechen, welches ſich ſicher eines ausgezeichneten Beyfalls zu erfreuen haben wird. Dem Eingebornen, dem Bewohner, wie dem Fremden wird dieſe Beſchreibung von gleich großem Intereſſe ſeyn, denn in 12 Abſchnitten ſyſtematiſch geordnet, liefert ſie alles, was in München intereſſant und ſehenswerth iſt, und zwar nicht nur angedeutet, ſondern, ohne Weitläuftigkeiten, deutlich beſchrieben. Es kann daher kein kleiner Wegweiſer werden, ſondern ein Werk, wie es die reichen Schätze unſerer Königsſtadt erfodern. Es wird beyläufig 400 Seiten ſtark, mit ſchön geſtochenem Titel und 4 Abbildungen merkwürdiger Gebäude und Anſichten, dann mit einem neuen Grundriß der Stadt und einer Karte der Umgebung derſelben, geziert und ſauber gebunden ausgegeben, und ſo der Tendenz des Werks gemäß, auch äußerlich mit aller Sorgfalt ausgeſtattet werden. Wenn gleich ein ſolches Unternehmen mit bedeutenden Koſten verbunden iſt, ſo will ich doch, um die Anſchaffung des Werks ſo leicht als möglich zu machen, den Subſcriptionspreis für alle diejenigen, die ihre Beſtellungen jetzt, und längſtens bis 15. Jul. darauf machen, nicht höher als auf 1 fl. 48 kr. beſtimmen; übernimmt jemand die Mühe des Sammelns, ſo gebe ich bey einer Beſtellung von 9 Exemplaren noch das 10te unentgeldlich. Die Namen der Subſcribenten werden, als Beförderer dieſes Unternehmens, dem Werke vorgedruckt. Nach dem angezeigten Termin kann aber der Subſcriptionspreis durchaus nicht mehr Statt finden, es tritt dann unabänderlich der Ladenpreis ein, der ſich auf 2 fl. 42 kr. bis 3 fl. — auch wohl höher, (was bis zur gänzlichen Vollendung noch nicht zu beſtimmen iſt) belaufen wird. Ich mache von dieſem erhöhten Preiſe keine Ausnahme, da ich es allen Subſcribenten und meinem gegebenen Verſprechen ſchuldig bin, bitte daher, etwaige Beſtellungen ſo bald als möglich an mich gelangen zu laſſen. Man ſubſcribirt ſowohl bey mir ſelbſt, als auch in jeder andern Buchhandlung. München, den 15. Jun. 1827.

Wilh. Michaelis, Buchhändler in der Kaufingergaſſe Nro. 1014.

Nro. 156. Samſtag, den 30. Jun. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 28. Jun.

Ein Theil der königl. Equipagen iſt in den letzten Tagen zum Dienſt für Ihre königl. Majeſtäten nach Brückenau abgegangen. — Das Erziehungsinſtitut für Knaben unter der Leitung des Hrn. Desjardins, welches ſich in einem ſchönen geräumigen Hauſe in der Arcisſtraße befindet, hatte am 25. Jun. Abends um 7 Uhr die Ehre, von Sr. Majeſtät dem Könige beſucht zu werden. Se. Majeſtät, welche ganz unerwartet kamen, unterſuchten die kleinſten Einzelnheiten der Anſtalt, nahmen Kenntniß von Allem, von der Tagesordnung, den Gegenſtänden des Unterrichtes, und unterhielten Sich mit mehreren Zöglingen auf eine ſehr gütige und wohlwollende Art. Allerhöchſtdieſelben verließen nach einer Stunde dieſe nützliche Anſtalt, und äußerten auf eine ſehr ſchmeichelhafte Weiſe dem Vorſteher Ihre gnädigſte Zufriedenheit.

Konſtantinopel, den 10. Jun.

Die Akropolis hat ſich in Folge der unglücklichen Ereigniſſe bey Athen, und nachdem ſie ſich ſchon ſo lange, mit allen Mängeln kämpfend, gehalten hatte, ergeben, aber von dem Seraskier doch noch eine ehrenvolle Kapitulation erhalten, wobey zu Sicherſtellung gegenſeitig Geiſeln geſtellt wurden. — Von Lord Cochrane, der ſogar bereits 2 Schiffe verloren haben ſoll, wird jetzt wenig geſprochen, und noch weniger Großes erwartet. Seine bekannte prahleriſche Proklamation hat ſelbſt bey den Griechen und ihren Freunden einen üblen Eindruck gemacht. Von den Verhandlungen der europäiſchen Miniſter mit der Pforte weiß man noch immer nichts Entſcheidendes. Man erwartet aus Petersburg weitere Verhaltungsbefehle für Hrn. v. Ribeaupierre.

Konſtantinopel, den 11. Jun.

Durch einen ſo eben aus Reſchid Paſcha's Lager hier angekommenen Tatar des Defterdars von Rumelien hat die Pforte die Nachricht erhalten, daß ſich die Akropolis von Athen mit Kapitulation ergeben hat. Der Seraskier hat dreyßig von den in dieſer Feſtung eingeſchloſſenen Chefs freyen Abzug mit ihren Waffen, den übrigen ohne Waffen, bewilligt.

Liſſabon, den 10. Jun.

Der geheime Korreſpondent der Times zu Liſſabon meldet, daß die Prinzeſſin Regentin ihr neues Miniſterium nach dem Vorſchlag eines gewiſſen Barados, ehemaligen Juſtizminiſters, gebildet habe. Derſelbe iſt ein Braſilianer, und da die Prinzeſſin noch zu ſehr geſchwächt iſt, um ſelbſt zu handeln, ſo kann, ſagt nämlich der erwähnte Korreſpondent, dieſe Veränderung als Parados Werk betrachtet werden, der, wie man behauptet, Don Pedro's Vertrauen genießt.

Paris, den 23. Jun.

Das Dorf Gouſſelin, im Departement der Iſere, 4 Meilen von Grenoble, iſt von einer furchtbaren Kataſtrophe heimgeſucht worden. Am 14. Abends ergoß ſich ein beyſpielloſer Wolkenbruch über das Gebirge, an deſſen Fuß das Dorf liegt. In einem Augenblicke entwurzelte der Strom die Bäume und löſte eine Maſſe Felſen ab, die er auf das Dorf wälzte. Alle Häuſer deſſelben wurden unter der Maſſe vom Schutte begraben oder zertrümmert. Menſchen, Vieh, Alles kam um. Nach den erſten, hoffentlich übertriebenen Berichten wären mehr als 60 Perſonen den Tag darauf leblos aus den Trümmern hervor gezogen worden, und man fürchtete, daß ihrer noch weit mehr umgekommen ſeyn dürften. — An demſelben Tage richtete im Departement der Lozere, in der Stadt Mende und der Gegend

ein Gewitter vielen Schaden an. Die in Folge dieſes Gewitters entſtandene Ueberſchwemmung hat im Departement Puy de Dome mehrere Mühlen und Häuſer weggeriſſen, wobey 5 Menſchen umkamen. — Das geſtrige Journal du Commerce enthält Folgendes: Wir erhalten ſo eben von der Generalpoſtdirektion folgendes Schreiben: „Ich erſuche Sie, mir morgen den 23. dieſes, ausnahmsweiſe, Ihr Blatt für Se. Majeſtät den König und Ihre königl. Hoheiten zu überſchicken. Es iſt weſentlich, daß ich daſſelbe Morgens um halb 6 Uhr beſitze, um es mit einer Staffette nach St. Cloud zu befördern.“ — Die Sitzung iſt geſchloſſen; die öffentliche Meynung ſpricht ſich nunmehr durch die Preſſe aus, die heute noch frey iſt, und der König will ſie kennen. Benutzen wir dieſen, den einzelnen Bürgern offenen Weg zum Throne, und legen wir zu deſſen Füßen diejenigen Wünſche nieder, die wir als die gemeinſamen von ganz Frankreich anſehen. Möge der König die Einflüſterungen der Feinde ſeines Ruhms von ſich weiſen; möge er während dem Stillſchweigen der Tribune ſich den Eingebungen ſeiner Weisheit überlaſſen, die ſtets mit den Empfindungen des Volkes übereinſtimmen, wenn nicht betrügliche Räthe ſie auf andere Wege führten. Frankreich durch ſchlimme Anzeichen in Beſorgniß verſetzt, bedarf einer Verſicherung über den Fortbeſtand der Inſtitutionen, die der König zu handhaben geſchworen hat. Die Anweſenheit gewiſſer Menſchen in dem obern Rath veranlaßt einzig das Mißtrauen des Landes. Die Bürger erwarten, um ihre Dankbarkeit zu zeigen, eine Handlung der kön. Macht. Möge dieſer Ausdruck einer freyen Meynung nicht der letzte Gebrauch ſeyn, den wir von dem Art. 8. der Charte machen. — Vidoc iſt nun nach ſeinem Landhauſe bey St. Mande abgegangen; in einem glänzenden Tilbury flog er über das Pflaſter. Morgen ſchon werden ihn vielleicht die Buchhändler überlaufen. Wohl dem, der die Memoires von Vidoc heraus zu geben das Glück haben wird!

London, den 21. Jun.

In dem Oberhauſe hat heute eine lebhafte Diskuſſion über die Rede Statt gehabt, die Hr. Canning über das Wellingtonſche Amendement in dem Unterhauſe gehalten hat. — Die Gattin des in Mexiko verhafteten und nach Acapulco abgeführten Generals Negrete, iſt beym Kondreß mit einer Vorſtellung eingekommen, daß ihr Gatte in der Nacht vom Kommandanten, General Mora, plötzlich, auf angeblichen Befehl der Regierung, wiewohl kein ſchriftlicher Befehl vorhanden war, aus ſeinem Hauſe fortgeſchleppt und weder binnen 48 Stunden vor Gericht geſtellt, noch daß ſonſt irgend eine der, in der Verfaſſung, ja ſelbſt in den alten ſpaniſchen Geſetzen vorgeſchriebenen Formen befolgt worden ſey.

Stockholm, den 15. Jun.

Der Generaldirektor und Profeſſor der Arzneykunde, Hr. Thulſtrup, iſt hier von Chriſtiania angekommen, um bey der, gegen Ende d. M. erwarteten Entbindung Ihrer kön. Hoheit der Kronprinzeſſin zur Hand zu ſeyn. — Vom 2. Jul. an ſollen die Poſten zwiſchen Yſtadt und Greifswalde durch Dampfſchiffe befördert werden. Man rechnet, daß dadurch der Poſtenlauf zwiſchen Stockholm um 24 Stunden beſchleunigt werden wird. — Der berühmte norwegiſche Mineralog, Hr. Direktor Steenſtrap, der erſt kürzlich von einer Reiſe nach den, dem Könige gehörenden Gruben von Gelliwari zurück gekehrt war, hat uns heute Morgen wieder verlaſſen, um eine Reiſe ins Ausland anzutreten. Er geht von hier nach Koppenhagen, und über Hamburg nach England. Er hat 2 neue Erfindungen gemacht, die für die Bergwerkskunſt von entſcheidendem Nutzen ſeyn ſollen.

Berlin, den 21. Jun.

Nach einem Schreiben aus Halle hat am 10. Jun. ein Wolkenbruch die Umgegend von Saalfeld verwüſtet. Die Bewohner dieſes, ſo wie der benachbarten Orte flüchteten auf die Anhöhen. Der Wolkenbruch muß viele Menſchen und Vieh auf dem Felde überraſcht haben, da täglich Leichen in Halle aufgefangen werden. So kam eine Mutter mit ihrem Kinde todt in einer Lade angeſchwummen. Eben ſo treibt auch viel todtes Vieh auf der Saale. Ebenfalls hat Thorn durch Hagelſchlag am 8. und 9. ſehr gelitten. In Löwenberg in Schleſien ſind 12 Ortſchaften durch einen Wolkenbruch ſchrecklich heimgeſucht worden. Man hat dabey Erdſtöße wahrgenommen, ſo wie auch mehrere Häuſer durch Bergſtürze ganz zerſtört wurden. Es iſt dabey eine Menge Vieh ertrunken. — Auch im Brandenburgiſchen (wie in Pommern), beſonders dem Ruppinſchen Kreiſe, treten nunmehr die wohlthätigen Folgen

Digitized by Google

der Trennung des Güterverbands immer mehr hervor. Seit 1804 iſt die Zahl der ſpeziell ſeparirten Hofwirthe, die vorher im Gemenge lagen, und nun nach ihrem beſten Wiſſen wirthſchaften können, bis auf 626 geſtiegen, ungerechnet die große Zahl von Müllern, Schmieden, ſo wie von andern kleinen Grundbeſitzern. Dieſe Separation wirkt ſehr wohlthätig auf Anbau des Bodens, namentlich auf die Hütungsreviere und Wieſen, die zunächſt ſo verbeſſert werden, daß der Graswuchs außerordentlich ſteigt. Dann wird auch der Acker beſſer bebaut. Eben ſo gewinnen die Dörfer ein ganz anderes Anſehen; es werden viele neue Wirthtſchaftsgebäude und Wohnhäuſer aufgeführt, und jetzt großen Theils mit Ziegeln gedeckt. — Der kaiſerl. ruſſiſche Feldjäger Stehekin iſt als Kurier von Paris hier angekommen und der königl. ſchwediſche Legationsſekretär, Kammerjunker v. Ihre, als Kurier von Konſtantinopel nach Stockholm hier durch paſſirt.

Brüſſel, den 20. Jun.

In dem vorläufig bekannt gemachten neuen Strafkodex, welcher den Generalſtaaten in ihrer nächſten Sitzung zur Berathung vorgelegt werden ſoll, lieſet man namentlich folgende Beſtimmungen: Die verſchiedenen geſetzlich beſtehenden Strafen ſind: die Todesſtrafe, die an beyden Geſchlechtern in Zukunft bloß durch den Strang vollzogen wird; die Auspeitſchung und Brandmarkung auf dem Schaffot, die bloße Ausſtellung auf demſelben, das Schwingen des Schwerts über dem Kopf auf dem Schaffot, und mit allen ſonſtigen Anſtalten zur Hinrichtung; die Infamerklärung; die Kerkerſtrafe; die Eingränzung; die Verbannung, die theilweiſe oder allgemeine Unthätigkeitserklärung für Verſehung irgend eines öffentlichen Amtes; die Abſetzung, ſo wie die Unterſagung der Ausübung eines Gewerbes für immer oder auf beſtimme Zeit; endlich die Geldſtrafen. Bey Preßvergehen werden die Verleger und Buchdrucker als erſte Urheber eines ſolchen Vergehens belangt und beſtraft. — Der vormalige Oberforſtinſpektor van Stappers hat eine Dampfmaſchine erfunden, mittelſt welcher man die entfernteſten Fahrten zur See auf Dampfsböten wird machen können, ohne die geringſte von allen bisher bekannten Gefahren befürchten zu dürfen.

Gera, den 25. Jun.

Am 21. Vormittags nach 10 Uhr trafen Se. königl. Hoheit, der Herr Herzog Wilhelm von Bayern, zu einem Beſuche bey Ihrer Frau Schweſter, der verwittweten Frau Fürſtin Reuß-Gera, Hoheit, hier ein.

Altenburg, den 22. Jun.

Die zwöchentliche Anweſenheit Ihrer königl. Majeſtät von Bayern in dem neuen Vaterhauſe, der herzogl. Burg zu Altenburg, hat zu vielen Ergüſſen der Verehrung, Dankbarkeit und Liebe, in proſaiſcher und poetiſcher Form, Veranlaſſung gegeben, da die königl. Frau die Herzen Aller durch huldvolle Herablaſſung und liebenswürdige Milde zu gewinnen verſteht. Unter Anderm wurde ein Gedicht der Gebrüder Sagrandy (2 griechiſche Waiſen) Höchſtderſelben am Morgen der Abreiſe (22. May) überreicht. Mit Beyden vereinigt ſich die allgemeine Stimme und die Wünſche der Oſterländer, die ſich der Hoffnung hingeben, die allverehrte und allgeliebte Königin bald wieder in ihrer Mitte zu ſehen.

Salzburg, den 24. Jun.

Die hieſige Zeitung meldet aus Krimml vom 7. Jun.: „Geſtern ergoß ſich hier der Regen in Strömen, an dem Tage, an welchem die Auffehr des Viehes auf die Alpen beſtimmt war; wirklich gieng dieſe auch vor ſich, ſonſt unter freudigen Sprüngen, dießmal unter trauriger Ahnung. Auf die große Alpeplatten, gegen die Gerlos, wurden bey 200 Stück Rindvieh getrieben; auf die Alpen im langen, ſchönen Achenthale, das ober dem Waſſerfall beginnt, und bis auf den Tauern 5 Stunden lang iſt, wurden nebſt vielen Rindern auch Heerden Schweine, Ziegen, Böcke, beſonders über 400 Schafe aufgetrieben. Kaum waren ſie droben angelangt, ſo fieng es heftig zu ſchneyen an; die Schafe eilten ſogleich den Höhen zu; das übrige Vieh wurde in Ställe gethan. Es ſchneyete die ganze Nacht und heute den ganzen Tag bis Abend; auf der Platte, wie im Achenthale, erreichte der Schnee eine Tiefe von 3 Schuhen, auf den Höhen von 5 bis 6 Schuhen; Austrieb war unmöglich, in den wenigſten Hütten altes Heu vorräthig, der Abtrieb eben ſo unmöglich. Man mußte, um das Vieh vor Hungertod zu retten, es mit Tannengehäck kärglich füttern. Die

Digitiz

400 Schafe aber kamen bald unter dem Schnee; heute ſind bereits Männer hinauf, um ſie mit eigener Gefahr aufzuſuchen und loszumachen, wenn ſie doch indeſſen nicht von den Schneelawinen ganz begraben wurden. Es iſt dieß der nämliche Platz, an dem heuer im Jannar die ungeheure doppelte Lawine herabſtürzte, von deren glücklichen Sturz eine Beſchreibung geliefert wurde. Ihre Spur wird erſt in einigen heißen Sommern getilgt werden können. Hier im Thale fieng es geſtern Abends um 9 Uhr zu ſchneyen an; heute Morgens war der Schnee ſchon Schuh tief; eben Abends, wo es zu ſchneyen aufhörte, 2 Schuh tief! Die Heimkühe, welche ſich in die Wälder flüchteten, brüllen; mehrere derſelben hat man noch nicht gefunden. Der Donner der Schneelawinen brauſet von Zeit zu Zeit; die Aeſte der Bäume ächzen unter der ſchweren Laſt des gewichtigen Schnees, und krachend fallen ſie vom Stamme. — Im ganzen Krimmlerthale giebt es ſonſt keine einzige Obſtgattung, als Kirſchen; die wenigen Bäume verſprachen heuer viele Frucht; — ſeit heute Nacht ſind die meiſten entäſtet!“ — Vom 8. Jun. Mittags: Die Schafe ſind noch nicht aufgefunden; das Vieh brüllt in den Ställen vor Hunger. — Heute ziehen dichte Nebel durch das Thal, und ergießen ſich von Zeit zu Zeit in Regen. Aber die Katarakte des Achenfalles brauſet und tobt lauter; — ein Zeichen, daß bald beſſeres Wetter eintritt; jedoch wird der Schnee im Thale vor 2 Tagen noch kaum weichen, auf den Höhen noch ſpäter. Wie wird es mit dem Korn ausſehen, wenn es wieder aufgedeckt ſeyn wird! Bange Erwartung ruht indeſſen darauf! — Wie hier, ſo iſt es, wie Nachrichten ausſagen, in ganz Pinzgau; von den Höhen bis in die Tiefen das ganze lange ſchöne Thal ein ſtarrendes Winterſchneegefild! — Möge der Himmel die bange Furcht täuſchen, oder Troſt und Hilfe, wie jedesmal ſenden!

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die Fruchtverſendungen von Maynz nach Holland haben ſeit einigen Tagen viel Leben gewonnen. Die Getreidpreiſe ſind geſtiegen, und können nicht ermangeln, noch ferner in die Höhe zu gehen. — Zu Darmſtadt wurde der Landtag am 25. Jun. geſchloſſen. — „Geſchwinder!“ rief ein Zerſtreuter dem langſamen Poſtknecht zu: „oder ich werfe Dich und Deine Roſſe zum Fenſter hinaus.“ — „Ich ſchwöre Dir, mein Engel!“ rief ein junger Karabinier, „Treue bis zum erſten Trompetenſtoß, und will einen Regenſchirm als Cravate tragen, wenn ich Dir untreu bin, ſo lange wir beyſammen ſind.“

Die Weinhandlung von Heinrich Lausberg dem Aeltern in Frankfurt a/M. wiederholt hiemit unter Beziehung auf den letzten Preiscourant und auf die ſchriftlichen jüngſten, ſehr vortheilhaften Bedingungen für die reſp. Hrn. Kommittenten ihren verehrten Gönnern und Freunden ihre Dienſt-Empfehlung aufs Ergebenſte für die führenden Rhein, Moſel, Burgunder, Malaga, Try Madeira und andere Weine, Batavia, Arrac, Jamaika Rum ꝛc. mit Zuſicherung der bekannt reelſten, billigſten, prompten und ſorgſamſten Bedienung.

Es wird ein Faßmalergeſell geſucht, der ſehr gut Vergoldten kann, und in andern dazu einſchlagenden Arbeiten einige Kenntniſſe hätte. Wenn dieſer Geſell ſeinen Arbeiten entſpricht, ſo würde ihm das Reiſegeld vergütet. Man hat ſich mit Briefen an Kreszentia Dietz, Vergolders- und Lackierers Wittwe in Konſtanz zu wenden.

Künftigen Sonntag und Montag, als am Kirchweihfeſte, iſt Tanzmuſik im Schlößchen zu Oberhauſen, wozu ergebenſt einladet Boſch.

Es ſind 2000 bis 2500 fl. auf hieſige Stadt und deſſen Bezirk täglich zu verleihen, und iſt das Nähere bey dem geſchwornen Käufler Guthmann Lit. A. Nro. 118. am Milchberg zu erfragen.

In dem Hauſe Lit. A. Nro. 13. iſt eine große Wohnung, wozu auch Stallung und Gewölbe abgegeben werden kann, bis Michaeli zu vermiethen.

(Avertiſſement.) Ich bin ſchon längſt entſchloſſen geweſen, einen großen Gaſthof zu errichten, und nun habe ich ein ganz geeignetes Lokale dazu angekauft, daher ich mich alſo ſämmtlichen Reiſenden beſtens empfehle, mit der Verſicherung, daß ich nicht außer Acht laſſen werde, Dieſelbe mit reinlichen, wohl eingerichteten Zimmern und ſchmackhaften Speiſen und ächten Getränken, als auch mit ſorgfältiger Unterbringung der Dienerſchaft und Equipagen zu den billigſten Preiſen zu bedienen. Kempten, den 15. Jun. 1827. Johann Adam Keſel zum Londner Hof.

Digitized by Google

Nro. 157. Montag, den 2. Jul. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 28. Jun.

Se. Majeſtät der König haben heute im Staatsrathe den Vorſitz zu führen geruht.

Wien, den 26. Jun.

Der öſterreichiſche Beobachter meldet Folgendes aus Griechenland: Die Nummer 44 der allgemeinen Zeitung Griechenlands vom 16. May, neuen Styls, (die uns über Corfu zugekommen iſt,) enthält nachſtehenden Bericht über die für die Griechen ſo unglücklichen Ereigniſſe bey Athen am 6. May, welcher mit den, in unſern Blättern vom 9. und 10. Jun., nach den Mittheilungen unſeres Korreſpondenten auf Salamis, gelieferten Nachrichten über dieſe Begebenheiten in allen weſentlichen Punkten vollkommen übereinſtimmt: „Dem Unglücke des Todes des Generalkommandanten Karaiskaki folgte auf dem Fuße ein anderes um ſo größeres, um ſo niederſchlagenderes, da es mit einmal zugleich Griechenland vieler tapferer und ſtandhafter Vertheidiger beraubte, und anderer Seits die Hoffnungen der ganzen Nation auf den Entſatz Athens zurück rückt; Hoffnungen, die nie der Verwirklichung ſo nahe gekommen waren, als gerade in dem Augenblicke, als ſie getäuſcht wurden. Indem wir einen genauen Bericht über das Ereigniß geben wollten, ſo verſchoben wir ihn, um in der Zwiſchenzeit alle die Auskünfte zu erhalten, die erforderlich waren, um uns zu überzeugen, welche von den verbreiteten Gerüchten wahr, und als ſolche von uns angenommen, und durch die Zeitung mitgetheilt werden könnten. Nach der Einnahme der Stellungen um den Piräus und des Kloſters St. Spyridon, drangen einer Seits die griechiſchen Truppen in der Ebene gegen den Olivenwald vor, mittelſt kleiner, aber von allen Seiten geſchloſſener Verſchanzungen, ſo daß ſie der Linie des Olivenwaldes auf einen Flintenſchuß weit ſich genähert hatten; anderer Seits aber war beſchloſſen worden, daß ein anderer Theil eben der Truppen, über 3000 Mann ſich in der Nacht in Munychia (dem mittleren Haven von Athen, zwiſchen dem Piräus und Phalerus) einſchiffen, und auf der andern Seite der 3 Thürme, an der St. Georgskirche landen ſollte, um, im Rücken der feindlichen Verſchanzungen auf dem Hügel des Philopappus, gegen die Akropolis vorzudringen, und die Kommunikation mit der Feſtung herzuſtellen, in der doppelten Abſicht, nämlich entweder die Kommunikationslinie, wo möglich, zu behaupten, und ſogleich die Belagerung aufzuheben, oder doch den Frauen, Kindern, Kranken und Verwundeten den Weg zu bahnen, und entweder die Beſatzung, oder doch einen Theil derſelben abzulöſen, und mittlerweile die Feſtung zu verproviantiren, dann aber wieder an die Küſte ſich zurückzuziehen und einzuſchiffen. Während dieſer Bewegung ſollten die im Piräus befindlichen Truppen durch den Olivenwald vorrücken, und dadurch die Aufmerkſamkeit des Feindes auf ſich ziehen, und ſo ſeine Macht theilen, daß ſie nicht ganz auf das vordringende Korps fiele. Die Vorbereitung der Erforderniſſe hielt die Ausführung dieſes Planes bis auf den Freytag, den 4. May auf, an welchem Tage, nachdem alles bereit war, die zur Ladung beſtimmten Truppen ihre Stellungen verließen (nachdem andere an ihrer Statt beordert wurden), und ſich bey Munychia verſammelten, um nach Sonnenuntergang eingeſchifft zu werden. Aber am nämlichen Tage ereignete ſich unglücklicher Weiſe, zuerſt das Scharmützel, und darauf die Schlacht, in der General Karaiskaki tödtlich verwundet wurde (Siehe darüber den Bericht des Generaliſſimus in Nro. 43. der allgemeinen Zeitung Griechenlands, öſterr. Beob. vom 19. Juni). Die in Munychia befindlichen Korps, ſobald ſie den Kanonendonner hörten, zogen ſogleich den Unſrigen zu Hilfe, und ihrer viele nahmen an der Schlacht Theil, ſo daß ihrer auch einige verwundet

wurden. Und nachdem die Schlacht gegen Abend ein Ende genommen hatte, wurde ſowohl wegen der Lebensgefahr des Generalkommandanten, und weil proviſoriſch an ſeiner Statt ein anderer (Kommandant) ernannt werden mußte, um die gleichzeitige Bewegung durch den Olivenwald zu leiten, die Sache auf die folgende Nacht verſchoben. Den 5. May brachten die zur Landung beſtimmten Truppen bey Munychia zu, und begannen ſich nach Sonnenuntergang einzuſchiffen. Die Einſchiffung endigte um die dritte Stunde der Nacht (nach 9 Uhr Abends). Um 1 Uhr nach Mitternacht giengen die Schiffe im Angeſichte der kleinen Kirche St. Georgs vor Anker, und ſogleich begann die Ausſchiffung, die bis zum Aufgang der Sonne dauerte. Die zum Vorrücken beorderten Korps (und darunter waren die der Snlioten, das von Kreta, das athenienſiſche und das kleine Korps der regulären Truppen) ſetzten ſich ſogleich in Marſch, und waren in 5 Viertelſtunden an den Anhöhen unter dem Hügel des Philopappus angekommen, einen Flintenſchuß weit von den feindlichen Verſchanzungen, und ſo nahe an den Mauern der Akropolis, daß die Soldaten der Beſatzung laut ihre auswärtigen Brüder und Kameraden bewillkommten, während dieſe mit der Befeſtigung ihrer Stellung ſich beſchäfftigten, die zugänglich, und um ſo gefährlicher war, als außer der Infanterie des Feindes auch eine zahlreiche Kavallerie von allen Seiten zuſammenſtrömte, und ſich zum Angriff in Reih und Glied ſtellte. Die übrigen Korps verſchanzten ſich für den Augenblick ſo gut ſie konnten, in verſchiedenen ſtufenartig gelegenen Stellungen, bis zu der kleinen Kirche, wo ſie gelandet waren. Der Feind hatte ſicherlich dieſe kühne Bewegung der Griechen nicht erwartet, die den erwünſchten Erfolg gehabt haben würde, wenn die vorrückenden Korps mehr Zeit gehabt hätten, ſich in ihren Stellungen zu befeſtigen. Da aber die Landung erſt mit Sonnenaufgang beendigt ward, ſo gewann der Feind, als er die Bewegung gewahr wurde, Zeit, um ſeine ganze Macht ſogleich zu verſammeln, und über die Griechen herzufallen, die nicht geſchlafen hatten, und ermüdet waren von den Vorbereitungsarbeiten zu ihren noch unvollendeten Befeſtigungen. Des Feindes Streitmacht zu Pferde betrug an 2000 Mann, meiſtens Deli's und andere auserleſene Kavallerie; eine um ſo unerwartetere Sache, als in allen Handgemengen der vorhergehenden Tage die feindliche Reiterey ſich ſchwach und wenig zahlreich gezeigt hatte. Es iſt kein Zweifel, daß am Abend vor der Schlacht der Kiutajer einen zahlreichen Kavallerie-Succurs aus Negroponte und über Zituni her erhalten, und daß Omer-Paſcha von Karyſto dabey geweſen. Die Infanterie des Feindes war etwa der gelandeten griechiſchen Streitmacht gleich.“

Konſtantinopel, den 11. Jun.

Die Bemühungen der Miniſter von Oeſterreich und Preußen, die Pforte zur Annahme der Anträge der ruſſiſchen, engliſchen und franzöſiſchen Miniſter, in Betreff der Pacifikation Griechenlands, dem Petersburger Protokolle vom 4. April 1826 gemäß, zu bewegen, ſind gänzlich geſcheitert. Der Reis-Effendi hat endlich ſämmtlichen Miniſtern der verbündeten Höfe eine ſchriftliche Note in Form einer Deklaration übergeben, worinn die oft erwähnten mündlichen Antworten des Reis-Effendi wiederholt, und überdieß die letzten Beſchlüſſe des Kongreſſes in Verona, wobey bekanntlich erklärt wurde, daß man ſich in die griechiſche Angelegenheiten nicht miſche, ins Gedächtniß gerufen werden. Dieſe Deklaration des Divans ſoll ſchon am 9. den ruſſiſ. und engl. Botſchaftern zugeſtellt worden ſeyn; die Miniſter der übrigen Mächte erhielten ſie, wie es heißt, geſtern und heute. — Hr. v. Ribeaupierre hat über Odeſſa und Buchareſt Kuriere mit der ſchriftlichen Verwerfung nach Petersburg expedirt und Aller Blicke ſind nun dorthin gerichtet.

Corfu, den 26. May.

Folgenden Eid haben die rumeliotiſchen Häuptlinge und Palikaren nach dem Tode des tapfern Karaiskaki in größter Eintracht abgelegt: „Wir nehmen Gott zum Zeugen, und ſchwören bey der heiligen Dreyfaltigkeit, unſere Waffen nicht eher niederzulegen, ſondern lieber mit denſelben zu ſterben, bis der Feind von dem Boden unſerer Väter vertrieben iſt, in deſſen Schooße ihre Gebeine ruhen; wir ſchwören, einen immerwährenden Bund, auf brüderliche Liebe gegründet, bilden zu wollen, und gegenſeitig unter unſern Familien den letzten Biſſen Brod zu theilen, ſo wie die Frauen und Kinder derjenigen unſerer Waffengefährten ſtets zu unterſtützen, welche in dieſem glorreichen Kampfe fallen werden; wir ſchwö-

Digitized by Google

ren, nicht nur denjenigen, ſondern auch ſogar ſeine Nachkommen mit Erbitterung zu verfolgen, der es wagen könnte, ſich auch nur der mindeſten Verletzung dieſes heiligen Eides ſchuldig zu machen; wenn aber auch ein ſolcher Treuloſer unſeren Händen entgehen ſollte, ſo weihen wir ihn der Verwünſchung und der Rache des Allerhöchſten; möge ihm Gott kein Glück auf dieſer Erde mehr angedeihen laſſen, und ihm ſein Weib nie Kinder gebären, die ihm in ſeiner letzten Stunde beyſtehen und ſeine Augen ſchließen können; wir ſchwören ferner, unſere Kinder nicht nur in einem ewigen Haſſe gegen unſere Unterdrücker zu erziehen, ſondern auch denſelben ſtets wach zu erhalten. Amen." — Dieſe Eidesformel iſt uns von der Inſel Calamos mitgetheilt worden, auf welche ſich einige Rumelioten zu ihren Familien zurück gezogen haben; gedachte Inſel iſt ein weiter Kirchhof für alle diejenigen geworden, die ſich genöthigt ſahen, den griechiſchen Boden zu verlaſſen; die Luft iſt von den häufigen Begräbniſſen gleichſam verpeſtet; die Hütten, welche man in der Eile aufgeſchlagen hat, und die ungeſunde Nahrung, tragen noch zur Vermehrung der Krankheiten bey, und dennoch weist die joniſche Regierung alle Familien auf dieſelbe, welche ſich genöthigt finden, aus Rumelien oder dem Peloponnes auszuwandern.

Neuyork, den 25. May.

Die Freunde des Generals Jackſon machen die größten Anſtrengungen, um ſeine Erhebung zur Präſidentenſtelle durchzuſetzen. Dieſe Thätigkeit hat auch die Freunde des Präſidenten Adams in gleiche Bewegung gebracht, und ſelbſt die zahlreiche Partey der Föderaliſten, und Antiföderaliſten, die fürchten, General Jackſon könnte, einmal zur oberſten Gewalt gelangt, die republikaniſche Verfaſſung in einen Militärdeſpotismus und zuletzt in eine Monarchie umwandeln. Die Aufregung iſt ſo groß, daß nicht nur alle Fehler, die ſich der General in ſeinem öffentlichen wie in ſeinem Privatleben zu Schulden kommen ließ, ausführlich aufgezählt, ſondern auch alle ihm ungünſtigen Meynungen aus früherer Zeit wieder hervor geſucht werden. So hat man einen Brief bekannt gemacht, worinn geſagt iſt, daß der verſtorbene Präſident Jefferſon, ein vertrauter Freund des Generals, auf die Nachricht, daß eine zahlreiche Partey den General zur Präſidentenſtelle vorgeſchlagen habe, erklärte: „Er habe während der ganzen Zeit ſeiner langen, öffentlichen Laufbahn mit Aufmerkſamkeit den Gang der Ereigniſſe in den vereinigten Staaten verfolgt, um ſich zu verſichern, ob das Volk fähig ſey, ſich ſelbſt zu regieren, wie ſein Gefühl es ihn gerne glauben laſſe. Während dieſer ganzen Zeit ſey die Neigung der Amerikaner, den General Jackſon zum Präſidenten zu wählen, der einzige Umſtand geweſen, der in ihm Zweifel erweckt, und ihn habe fürchten laſſen, daß die amerikaniſche Republik bald das Schickſal aller andern Republiken, unter das militäriſche Joch zu fallen, theilen möchte."

London, den 23. Jun.

Seit der Vereinigung Irlands mit Großbrittanniens im Jahre 1801 ſind nicht weniger als 26 irländiſche Pairsfamilien ausgeſtorben und ihre Titel gänzlich erloſchen. — Aus allen Gegenden des Innern gehen erfreuliche Nachrichten über die Ausſicht auf eine ſehr ergiebige Aernte ein. — Auch der Linnenhandel hat ſich ſeit einigen Monaten in Irland und Schottland ſehr gehoben. — Aus Kolumbia ſind beträchtliche Sendungen von ſilbernen Kirchengeräthen in London angekommen, welche zu Befriedigung der Nationalbedürfniſſe (beſonders für die Beſoldung des Heeres) von Klöſtern und Kirchen hergegeben werden mußten.

Brüſſel, den 21. Jun.

Die letzten offiziellen Nachrichten aus Batavia ſind vom 21. Febr. Nach denſelben währte der Kampf mit den Eingebornen fort. Die niederländiſche Regierung hatte zu Bekämpfung derſelben mit gutem Erfolg ebenfalls Regimenter von Eingebornen errichtet. Anderer Seits vertheidigen ſich die Eingebornen mit großer Hartnäckigkeit.

Köln, den 22. Jun.

Geſtern hat das oberrheiniſche Dampfſchiff, der Friedrich Wilhelm, auf der Fahrt von von hier nach Maynz, zu Schwarzrheindorf, in der Nähe von Bonn, an dem Dampfkeſſel einen ſolchen Schaden genommen, daß die Reiſe nicht fortgeſetzt werden konnte, und die Paſſagiere und das Gepäck zu Lande nach ihrem Beſtimmungsorte gebracht werden mußten. Abends gegen 8 Uhr wurde daſſelbe durch das andere oberrheiniſche Dampfſchiff, welches auf

Dio

der umgekehrten Fahrt begriffen war, mit dem Schlepptau hier an die Stadt gebracht. Letzterem wollte man, wie dieß gewöhnlich geſchieht, in einem rechten Winkel von der Mitte des Stroms ſeine Richtung nach der, oberhalb der ſtehenden Schiffbrücke, angewieſenen Stelle geben. Indeß verfehlte das Schiff dießmal ſeinen geraden Lauf, und fuhr, wahrſcheinlich weil durch die doppelte Laſt die Kraft der Maſchine zu ſehr gehemmt war, in ſchiefer Richtung gegen die Brücke los. Glücklicher Weiſe hatten die Brückenknechte noch zur rechten Zeit das betreffende Joch entfeſſelt, ſo daß daſſelbe dem Stoße des Schiffes nachgeben konnte. Dennoch wurde durch die Gewalt des Andringens die ganze Brücke heftig erſchüttert. Außerdem wäre beynahe ein, nahe am Ufer liegendes holländiſches Schiff, wogegen das Dampfſchiff ebenfalls in einem ſchiefen Winkel anfuhr, in den Grund gebohrt worden, und iſt es vielleicht der dadurch gelähmten Kraft zuzuſchreiben, daß es mit einem bloſen Leck davon gekommen iſt. Eine Unterſuchung des Dampfkeſſels hat gezeigt, daß der daran entſtandene Riß an einer ſchadhaften Stelle entſtanden iſt, welcher Schaden ſelbſt am beſten Eiſen vorfindlich ſeye, ohne daß er mit bloßen Augen wahrgenommen werden kann.

Augsburg, den 30. Jun.

Es iſt nun dem ſeit langer Zeit ſo vielſeitig ausgeſprochenen Wunſche gemäß ein vollkommen getroffenes Bild, unſeres allgemein geliebten und hochverehrten Herrn Domdekan und Generalvikar, Doktor Joſeph von Weber, nach der Natur gezeichnet und lithographirt, erſchienen, und bey Hrn. Jak. Gaiſſer, Zeichner und Unternehmer dieſes ſo ſehr gelungenen Werkes Lit. C. Nro. 374. verkaufsweiſe zu dem Preis von 1 fl. 21 kr. zu bekommen, welches anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 21. Jun. wurde zu Bamberg ein 70jähriger Rechtspraktikant begraben, der von ſeinem beträchtlichen Vermögen dem Waiſenhauſe 50,000 fl. vermacht hat. Sein geräumiges Wohnhaus mit einem Fond von 3000 fl. hat er zu einem Schulhauſe beſtimmt. — Zu Rouen wurde ein Menſch, der bey den Schlangen der Mad. Drake Wärter iſt, vor Kurzem eben ſo, wie ſein unglücklicher Herr, von einer derſelben gebiſſen, und er würde eben ſo, wie dieſer, ein Opfer des Biſſes geworden ſeyn, wenn man ihm nicht augenblicklich den Finger abgenommen hätte, worinn er gebiſſen war. Er befindet ſich jetzt wohl. — Zwey Brüder, Namens Holger und Michael Nielſen, welche in Fridericia in Verwahrſam gehalten werden, ſind von dem betreffenden däniſchen Untergericht, weil ſie ihren Vater geſchlagen, zum Tode verurtheilt worden.

Augsburger Börſenkurs vom 30. Jun. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90 5/8	90 3/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	93 5/8	93 1/2
Bankaktien.	1094	1093	detto = = 5 Proz. .	102 1/4	102
Rothſchild'ſches Anlehen von			Landanlehen 5 Proz. .	102	101 3/4
1820	139	138 1/4	Lott. Looſe L — M 4 Proz.	102 5/8	102 3/8
detto 1821: 4 Proz. .	121 1/2	121 1/4	detto unverz. a 10 fl. .	—	101 1/2

So eben iſt erſchienen und in der Joſ. Wolff'ſchen Buchhandlung in Augsburg zu haben: Darſtellung der Begebenheiten vor und nach Auflöſung der Nationalgarde in Paris, von einem Augenzeugen. Aus dem Franz. gr. 8. Stuttgard, geheftet. 45 kr.

Drey ſehr gute Scheibenſtutzen, ein derley Piſtol, eine Windbüchſe nebſt Sicherheitsmaſchine zum Einpumpen, und mehrere zum Scheibenſchießen unentbehrliche Gegenſtände, ſind um billigen Preis zu verkaufen in Lit. C. Nro. 163.

Bey Johann Nep. Glogger ſind folgende Mineralwaſſer ganz ächt und friſch angekommen, und um billigſte Preiſe zu haben, als: Pirmonter, Püllnaer- und Scheidſchützer-Bitterwaſſer, Eger, Hardecker, Contrauer, Schwalbacher und Selter, in ganz und halben Krügen, Mariabader, Fachinger, Gailnauer und Kiſſinger Ragozzi.

(Mobilienverſteigerung.) Mittwoch den 4. und 5. Jul. wird im Haus Lit. C. Nro. 18. eine Verſteigerung gehalten, worinn goldene Ohrenringe und andere mit Roſetten, neue Tafeltücher mit Serviet, ſchöne Leib-, Tiſch- und Bettwäſche, ſchöne Frauen- und Herrenkleider, Seſſel, Kanapee, Komod- und langthürige Käſten, dann andere nützliche Hausfahrniſſen an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung erlaſſen werden. J. G. Seitz, geſchw. Käufler.

Digitized by Google

Nro. 158. Dienſtag, den 3. Jul. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 27. Jun.

Der öſterreichiſche Beobachter enthält Folgendes aus Griechenland: Die auf der Inſel Poros erſcheinende allgemeine Zeitung von Griechenland vom 19. May enthält eine Bekanntmachung des Präſidenten der dritten Nationalverſammlung zu Trözen vom vorgeſtrigen Tage, worinn erklärt wird, daß dieſe Verſammlung, nach Beendigung ihrer Arbeiten, aufgelöst, und der Sitz der Regierungskommiſſion nach Napoli di Romania verlegt worden ſey. Von den legislativen Arbeiten der Nationalverſammlung wird in jener Bekanntmachung, außer der Reviſion der Konſtitution von Epidaurus, nichts erwähnt; es ſollen jedoch, wie verlautet, noch folgende Beſchlüſſe gefaßt worden ſeyn: der Klerus iſt von allen adminiſtrativen und politiſchen Stellen ausgeſchloſſen; kein Geiſtlicher kann zum Mitglied des Senats, oder zum Repräſentanten in der Nationalverſammlung gewählt werden; — diejenigen, denen öffentliche Gelder zur Verwaltung anvertraut waren, ſollen vor einer, eigens zu dieſem Behufe ernannten Unterſuchungskommiſſion Rechenſchaft über ihre Verwaltung ablegen; — der Präſident von Griechenland, Graf Johann Capo d'Iſtrias, iſt ermächtiget, eine Anleihe für die griechiſche Nation von 5 Millionen harten Thalern gegen Verpfändung von Staatsgütern zu kontrahiren; — dem General Church wird der Oberbefehl über alle Feſtungen übertragen, mit Vollmacht, die Beſatzungen derſelben nach Gefallen zu beſtimmen, und die Kommandanten zu ernennen; — wegen Dringlichkeit der Umſtände wird die Regierungskommiſſion ermächtigt, die Miniſter zu ernennen, noch vor Ankunft des Präſidenten, welchem eigentlich das Ernennungsrecht zuſteht; an Se. Majeſtät den König von Bayern, und an den Präſidenten der vereinigten Staaten von Nordamerika wurden Dankſagungsſchreiben votirt, und dem Philhellenen Dr. Bailly und Chevalier Eynard, ſo wie den beyden Oberſten Fabvier und Heidegger, Naturaliſationsbriefe ertheilt; — zum Präſidenten des Senats wurde Herr Ranieri, Bruder des in Ancona lebenden Herrn Ranieri, ernannt; auch wurde einſtimmig und durch Akklamation beſchloſſen, ein Schreiben an den griechiſchen Kapitain Paſſano zu erlaſſen, und ihn aufzufordern, zur Vertheidigung des Vaterlandes nach Griechenland zurückzukehren, um dieſem Lande ſeine nützlichen Dienſte zu widmen. — Was die Reformen und Zuſätze zur Konſtitution von Epidaurus anbelangt, werden folgende als die Hauptpunkte angegeben: Sicherſtellung und nähere Beſtimmung der Bürgerrechte; Beſchränkung der Repräſentanten der Nation einzig und allein auf legislative Arbeiten; Erweiterung der Macht und Rechte der exekutiven Gewalt; Abſchaffung aller Titel und Auszeichnungen; Verantwortlichkeit der Miniſter; Errichtung von Gerichtshöfen, und endlich vollkommene und unbeſchränkte Preßfreyheit. — Neuere Nachrichten (ſagt die griechiſche Zeitung) von des Feindes Bewegung haben wir nicht; aber er kann ſich hinwenden, wohin er will, und thun, was er will, da er keinen Widerſtand findet, indem ihm keine Armee entgegenſteht, und ſelbſt die unglücklichen Einwohner keinen Kommandanten und Anführer haben, während ſie ganz bereit wären, gegen den Feind zu ziehen.

Rom, den 16. Jun.

Geſtern kam aus Neapel der Prinz Leopold von Sachſen-Koburg hier an. — In Oberitalien, Sizilien und im ſüdlichen Frankreich haben die heftigen und anhaltenen Regengüſſe Ueberſchwemmungen verurſacht. In der Gegend von Rom hat der 14 Tage anhaltende Regen die Feldfrüchte, beſonders Heu, Reben und Oelbäume beſchädigt. In Tusculano wurde ein Gutsbeſitzer nebſt ſeinem Bedienten vom Blitze erſchlagen.

Digi

Livorno, den 18. Jun.

Geſtern iſt der ſardiniſche Schiffskapitän Morteo in 14 Tagen von Algier mit der Nachricht hier angekommen, daß daſelbſt große Rüſtungen, in Erwartung der Erſcheinung einer franzöſiſchen Flottille, gemacht würden. Von letzterer ſeyen 2 Fregatten von Toulon gerade nach Bona abgegangen, wo die Franzoſen ein kleines Fort mit ungefähr 600 Mann haben ſollen, die nach und nach in kleiner Anzahl mit den Fiſcherbarken dahin gebracht worden ſeyen. Man glaubt, daß dieß eine der Urſachen zu den Mißhelligkeiten zwiſchen den beyden Regierungen ſey. Die ſchon von Toulon abgegangenen Kriegsſchiffe, ſo wie diejenigen, die nach ihrer Ausrüſtung ihnen zu folgen beſtimmt ſind, vereinigen ſich auf der Rhede von Mahon. Indeſſen iſt noch kein Kaper von Toulon ausgelaufen.

Liſſabon, den 12. Jun.

Die 210 Mann ſtarke Guerillasbande unter dem Milizoberſt Vasconcellos überläßt ſich allen Ausſchweifungen. Sie verlangte kürzlich in einem Dorf Lebensmittel und drohte dem Ortsvorſteher, der dieſes verweigerte, mit dem Tode. Wirklich wurde er einige Tage darauf erſchoſſen, und ſein Haus geplündert und verheert. Dennoch (ſchreiben franzöſiſche Blätter) enthält die Liſſaboner Zeitung eine große Lobrede auf die Vaterlandsliebe und Rechtlichkeit Vasconcellos.

Madrid, den 15. Jun.

Als die Kortes ihren revolutionairen Exzeſſen die Krone aufſetzten, und zu Sevilla ihren Souverain der Regierung unfähig erklärten, wurde der General Vigodet zum Mitgliede der Regentſchaft ernannt. Vor das Kriminalgericht zu Sevilla, wo er gefangen ſitzt, geſtellt, ward er, gegen alle Erwartung, freygeſprochen, und dieſes befremdende Urtheil nach Madrid an den Präſidenten des Raths von Caſtilien geſandt. Dieſer übermachte es ſammt allen Prozeßakten dem Alkadengerichte, welches auf königl. Befehl mit der Reviſion dieſes Prozeſſes beauftragt wurde. Der Fiskal (königl. Prokurator) trug darauf an, daß Vigedot zum Tode verurtheilt werde. Wir wiſſen nicht, ob dieſe Sache bald beendigt werden wird. Es iſt wahrſcheinlich, daß der König abermals einen Beweis ſeiner unerſchöpflichen Huld geben wird.

Bayonne, den 18. Jun.

Heute gegen 6 1/2 Uhr Abends iſt der Nuntius Sr. Heiligkeit, der vor einigen Tagen unſere Stadt verlaſſen hatte, um ſich als Geſandter nach Madrid zu begeben, zurück gekommen. Er iſt nicht weiter als bis nach Irun geweſen. Man kennt den Grund dieſer ſchnellen Rückkehr nicht, und ſtellt darüber vielerley Vermuthungen an. — Man vernimmt aus Pampeluna, daß die 6 Kompagnien Artillerie und 1 1/2 Kompagnie Sapeurs und Mineurs, die daſelbſt in Beſatzung liegen, täglich 9 Stunden an der Ausbeſſerung der Feſtungswerke arbeiten. — Man ſagt, daß die Unterhandlungen in Betreff der Halbinſel unter Frankreichs und Englands Vermittlung fortdauern; es ſcheint aber, daß dieſe beyden Regierungen über die Hauptgrundlagen, nämlich die Anerkennung Portugals durch Spanien und eine allgemeine Amneſtie für alle Flüchtlinge ohne Unterſchied, noch nicht einig ſind; man meldet als gewiß, England wolle die ſpaniſche Regierung auf den Fuß des am 30. Sept. 1823 zu Cadix gegebenen Dekretes hergeſtellt wiſſen, während Frankreich es vorzöge, wenn Ferdinand eine allgemeine Amneſtie gäbe, und die alten Cortes zuſammen beriefe, weil, wenn man Englands Plan annähme, es nicht zweifelhaft wäre, daß dieſe Veränderungen mächtige Erſchütterungen zur Folge haben würden, da dieſes Dekret zur Zeit der Konſtitution erlaſſen wurde. Dem ungeachtet hofft man, zu einem vortheilhaften Abſchluß zu gelangen.

Paris, den 25. Jun.

Dem Vernehmen nach iſt die Konvention, wornach ſämmtliche europäiſche Mächte ſich verbunden haben, durch Flotten im Mittelmeere Griechenland beyzuſtehen, nach Paris durch Hrn. Roth, Geſandtſchaftsſekretäre in London, überbracht worden. — Einem Briefe aus Marſeille vom 19. dieß zufolge haben die neuerlichen Unfälle der Griechen die Vertheidiger der edlen Sache nicht entmuthigt, worüber folgende Thatſache den Beweis liefert. Hr. Ricard Sohn, Kaufmann in Montpellier, hat den Entſchluß gefaßt, eine neue Anſtrengung zum Vortheil der Griechen zu machen. Seit 2 Tagen befindet er ſich hier, um ſich dahin einzuſchiffen, und zu dem wackern Oberſt Fabvier zu ſtoßen. Er überbringt 4 12pfündige Kanonen mit Laffetten und dem übrigen Zugehör, nebſt Munition. Während 8 Monaten

Digitized by Google

hat er in der Artillerieſchule zu Toulouſe ſich alle Kenntniſſe zu ſeiner neuen Laufbahn erworben. Die Stücke hat er auf ſeine Koſten gießen laſſen, nach einem Muſter, wie der Oberſt Fabvier deren von dem Griechenverein begehrt hatte. Da Hr. Ricard in der Eile abreiſt, ſo konnte er nur 300 Haubizenkugeln fabriziren laſſen, und er führt nur wenig Kartätſchen bey ſich. Es wäre ſehr dienlich, wenn man ihm noch Kanonen und Munition nachſchicken könnte.

London, den 23. Jun.

Nach allen Nachrichten ſcheint es zuverläßig zu ſeyn, daß ſich in der Hauptſtadt von Kolumbia, Bogota, eine, Bolivar entgegengeſetzte Parthie findet, während in Venezuela, in den nördlichen Provinzen, überhaupt überall, wohin ſich der Einfluß von Bogota nicht erſtreckt, ſich ein ſehr großer Enthuſiasmus zu Bolivars Gunſten zeigt. Eine von General Paez um die Mitte des Mays erlaſſene und von kolumbiſchen Blättern mitgetheilte Proklamation an die Einwohner Venezuelas, in der von Bolivars Entlaſſung mit keiner Sylbe die Rede iſt, ſpricht ſich ungefähr auf dieſelbe Art aus. Es muß ſich bald zeigen, ob der Kongreß Bolivars Abdankung angenommen oder verweigert, oder ob Bolivar ſie ſelbſt zurück genommen hat. Bolivars Anhänger haben beſonders auch eine heftige Erbitterung gegen den Vicepräſidenten Santander erregt, den ſie als den Urheber des Aufſtandes anſehen, der in der kolumbiſchen Armee in Peru ausgebrochen iſt. — Nach Berichten aus Rio Janeiro bis zum 20. April hätte die braſiliſche Armee St. Paul und das ganze Fruchtland am Riogrande beſetzt. Es gieng das Gerücht, daß die Armee von Buenos Ayres die Freyheit der Sklaven verkündige, wodurch die Sicherheit der braſiliſchen Regierung bey der großen Zahl der Sklaven in Braſilien ſehr gefährdet wäre. Der Kaiſer iſt ruhig in Rio Janeiro, und ſcheint von dieſen Vorfällen wenig Notiz zu nehmen. Nach andern Nachrichten ſollen in Folge der letzten Niederlage der Truppen die meiſten Offiziere des braſiliſchen Heers dem Befehlshaber buenos ayriſchen Truppen, Alvear, vorgeſchlagen haben, die braſiliſche Provinz Riogrande für unabhängig zu erklären, und die wenigen, dem Kaiſer noch getreuen Offiziere zu verhaften, Falls der buenos ayriſche General eine Proklamation als Freund der Provinz erlaſſen würde. Alvear ſoll jedoch erklärt haben, er ſey dazu nicht ermächtigt. Auch ſcheint die Regierung von Buenos Ayres ſelbſt nicht geneigt, in den Antrag einzugehen, ausgenommen zur Erhaltung beſſerer Bedingungen bey den Friedensunterhandlungen, welche neuerdings eine günſtige Wendung genommen haben ſollen.

Berlin, den 22. Jun.

Aus dem Bad Langenau bey Habelſchwert in Schleſien wird berichtet: Geſtern iſt bey Mittelwalde ein Wolkenbruch gefallen, der in der ganzen Gegend ungeheuer ſchadete. Von 11 bis halb 3 Uhr war das Waſſer 12 Ellen gewachſen. Heute liegen die Leichen wie auf einem Schlachtfelde. Menſchen kamen auf Balken geſchwommen, auch auf Dächern ſitzend, viele hatten ſich auf Bäumen gerettet. In Habelſchwert ſind 8 Häuſer weg, alle Brücken ſind fortgeriſſen. Ein kleines Haus auf der Wieſe ſchwamm wie ein Seeſchiff fort, und es war noch Feuer darinn. Die Menſchen ſtreckten die Arme von den Dächern und ſchryeen um Rettung. Wiegen, Käſten, Tiſche, alle mögliche Geräthe kamen geſchwommen, mitunter groſe Bäume, welche die Häuſer niederſtürzten. In Roſenthal, hinter Langenau, iſt das halbe Dorf weg. Schönfeld und Ebersdorf ſind auch ſehr verwüſtet. Der Häusler Weigand ſaß auf einem Baume, und ſah ſeine 2 Kinder mit dem Hauſe wegſchwimmen. Dergleichen Scenen kamen mehrere vor. Nach glaubwürdigen Nachrichten haben an 80 Perſonen in den Fluthen ihr Leben verloren, über 100 Wohnungen ſind ganz weggeſchwemmt, ein großer Theil iſt ganz unbewohnbar geworden, und die Aecker, wo die Fluth gewüthet, ſind zum Theil auf lange vernichtet.

Ansbach, den 30. Jun.

Dem Vernehmen nach werden Ihre königl. Majeſtäten am 4. Jul. Abends auf Allerhöchſtihrer Reiſe nach dem Bad Brückenau dahier eintreffen. Es ſind die Vorbereitungen zu einem feyerlichen und herzlichen Empfang bereits getroffen.

Tölz, den 29. Jun.

Da Se. Majeſtät der König den Preis des Viehſalzes zum beſten der Landwirthſchaft um 10 Prozent herabzuſetzen geruhten, ſo iſt der Nutzen dieſes Produkts um ſo auffallender, als man von dem Viehſalze nach gemachter Erfahrung verſtändiger Landwirthe, nicht mehr zu

Digitized by Google

nehmen braucht, als von dem gewöhnlichen Kochſalze. Da nun z. B. das Pfund Kochſalz (in Tölz) 3 6/11 kr., das Pfund Viehſalz aber 1 3/5 kr. koſtet, ſo erſpart der Viehhälter durch den Gebrauch des letztern 2 kr. an jedem Pfunde.

Augsburger Börſenkurs vom 2. Jul. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90 5/8	90 1/2
Bankaktien.	1093	1091
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	139	138 1/4
detto 1821: 4 Proz. .	121 1/4	—

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	93 5/8	93 1/2
detto = = 5 Proz. .	102 1/4	102
Landanlehen 5 Proz. .	102	101 3/4
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	102 5/8	102 3/8
detto unverz. a 10 fl. .	—	101 1/2

Bey der den 30. Jun. zu Nürnberg vorgenommenen 186ten Ziehung ſind folgende Numern herausgekommen, als:

82. 53. 3. 70. 86.

Die nächſte 187te Ziehung geſchieht den 31. Jul., und inzwiſchen die 1227te Münchener Ziehung den 10. Jul., und die 848te Regensburger Ziehung den 19. Jul., wovon der Schluß jeder Ziehung bey ſämmtl. k. b. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor iſt.

Die Joſ. Wolff'ſche Buchhandlung in Augsburg ladet hiemit zur Subſcription höflichſt ein auf: „**Konverſations-Lexikon.**" 7te vermehrte Originalauflage, 12 Bände, mit großer Schrift in gr. 8. Pränumerationspreiſe für das ganze Werk: Ausg. Nro. I. auf weißem Druckpapier 27 fl., Nro. II. auf gutem Schreibpapier 36 fl., Nro. III. auf extrafeinem Velinpapier 64 fl. 48 kr. Dieſe 7te Auflage wird ſich vorzüglich durch großen Druck und weißes Papier auszeichnen; Probebogen und ausführliche Ankündigungen ſind in der obigen Buchhandlung zu bekommen. Augsburg, den 2. Jul. 1827.

In der Kranzfelderſchen Buchhandlung dahier iſt ſo eben angekommen: Unterricht in den Waffenübungen für die Landwehr-Infanterie des Königreichs Bayern. Mit Sr. Majeſtät des Königs Erlaubniß herausgegeben. München 1827. 8. 1 fl. 54 kr.

Endesunterzeichneter hat die Ehre, ſeinen hohen verehrteſten Muſikfreunden anzuzeigen, (ſich auf's Neue empfehlend) ſowohl im Forte-Piano, als auch im Singen Lehrſtunden zu ertheilen. Wer die Lehrſtunden in der Wohnung des Lehrers ſelbſt zu erhalten wünſcht, beliebe ſich gefälligſt vor dem Schwibbogenthor, der Sägmühle Nro. 122. gegenüber zu melden.

Joſeph Deinharter, Kompoſiteur und Profeſſor der Muſik.

Heute Dienſtag den 3. Jul. Abends 7 Uhr werden die Wiener-Sänger auf dem Luginsland ſich hören laſſen, wozu ergebenſt einladet Georg Walk.

Eine kleine Thurmuhr nebſt 2 Glocken, wovon die größere 87 1/4, die kleinere 47 3/4 Pfund wiegt, iſt täglich zu verkaufen. Die nähere Auskunft wird in Lit. F. Nro. 162. über eine Stiege ertheilt.

Der Katalog der von Cobres'ſchen Bücherſammlung iſt nun bey Unterzeichnetem auf portofreyes Verlangen zu haben, und auch an die vorzüglichſten Buch- und Antiquariatshandlungen Deutſchlands verſendet worden. Augsburg, im Jun. 1827.

Wilhelm Birett, St. Anna Gaſſe Lit. D. Nro. 253.

(Anzeige.) Die in öffentlichen Blättern im Laufe des vorigen Jahres aufgefoderten Erben des in Weſtindien verſtorbenen Herrn Ch. M. Grau haben ſich bereits vorgefunden, und die Erbſchaft in Empfang genommen, wodurch dieſe Sache als erledigt anzuſehen iſt. Das Nähere im Kommiſſionsbureau dahier.

Eine Familie ohne Kinder dahier wünſcht bis zum Anfange des nächſten Studienjahrs 1 bis 2 Studierende in Logis, Koſt und volle Verpflegung gegen eine den Zeitumſtänden und Forderungen angemeſſene billige Bezahlung zu erhalten. Zugleich könnte der Hausvater auf Verlangen Unterricht im Singen, auf der Violin oder dem Forte-Piano ertheilen. Wegen der Sorge für Sittlichkeit und Moralität, an dem allen ſoliden Eltern oder Vormünder gelegen ſeyn muß, wird volle Beruhigung ertheilt werden. Weitere Auskunft hierüber wird auf frankirte Briefe der biſchöfl. Hausmeiſter, Joſeph Rohrmüller, ertheilen.

In dem Hauſe Lit. F. Nro. 165. nächſt der heil. Kreuzgaſſe iſt eine ſchöne große und eine kleine, mit allen Bequemlichkeiten verſehene Wohnung zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Beylage.

Digitized by

Beylage
zu der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung.
Den 3. Jul. 1827. Nro. 158.

(Bekanntmachung.) Nachdem, ungeachtet der am 17. April 1827 ergangenen öffentlichen Ladung (inserirt in der Beylage zu der Augsburgiſchen Ordinari-Poſtzeitung dd. 25. April 1827 Nro. 99.) kein Individuum aus der von Ruffiniſchen Familie innerhalb des vorgeſetzten Termines das Einſtandsrecht auf das Haus Lit. B. Nro. 17. geltend gemacht hat, ſo wird das angedrohte Präjudiz hiemit verwirklichet, der Verzicht auf dieſes Einſtandsrecht ſofort angenommen, und die bisher vorgemerkte deßfallſige Beſchränkung der Dispoſition im Hypothekenbuch gelöſcht werden. Augsburg, den 26. Jun. 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

Da ſich in dem zum Verkaufe des Anweſens der Wittwe Katharina Jakob in Gersthofen auf den 23. d. M. angeſetzten Termine kein Käufer eingefunden hat, ſo wird zum Verkaufe dieſes Anweſens ſammt den vorhandenen Früchten, dann Haus- und Baumannsfahrniſſen hiemit nochmal, und zwar auf Samſtag den 14. Jul. d. J. Vormittags von 10 bis 12 Uhr Tagsfahrt anberaumt. Der Verkauf geſchieht in dem dießgerichtlichen Lokale, wo ſich Kaufsliebhaber an dem benannten Tage und Stunde einfinden mögen. Augsburg, den 25. Jun. 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

(Bekanntmachung.) Joſeph Begner, Bindermeiſter von Alburg dieß Gerichts, hat ſich wegen Ueberſchuldung dem Univerſalkonkurſe ſelbſt unterworfen, weßwegen folgende Ediktstäge feſtgeſetzt wurden, als 1) zur Anmeldung der Foderungen und geſetzlichen Nachweiſung derſelben Dienſtag der 17. Jul.; 2) zur Vorbringung der Einreden Freytag der 17. Aug.; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik Montag der 17. Sept., und für die Dupplik Montag der 24. bis zum 29. Sept. einſchlüſſig. Alle diejenigen, die an die Kommunmaſſe eine Forderung zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, an obigem Tage um ſo gewiſſer hierorts zu erſcheinen und die geeigneten Rechtshandlungen vorzunehmen, als das Ausbleiben am erſten Ediktstage den Ausſchluß ihrer Foderung von der Gantmaſſe, an den übrigen Tagen aber den Verluſt der betreffenden Rechtshandlung zur Folge haben wird. Zugleich wird man am erſten Ediktstage das Anweſen des Gantierers der Verſteigerung unterwerfen, und ladet deßwegen Kaufsluſtige hiezu vor. Straubing, den 20. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

von Vincenti, Landrichter.

In Folge rechtskräftigen Erkenntniſſes des gefertigten Landgerichts iſt die Wittwe Krezenz Topfer zu Oberbeuren unter Kuratel geſetzt, und ihr der Müller Ferdinand Klotz und der Bauer Johann Hörmüller daſelbſt als Kuratoren beſtellt. Dieſes wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, damit ſich Jedermann hüte, ſich von jetzt an in irgend ein Geſchäfft mit ihr einzulaſſen, oder Gelder an ſie zu bezahlen, indem erſteres die Ungiltigkeit des Geſchäffts, letzteres aber den nochmaligen Erſatz zur Folge haben würde. Kaufbeuren, den 13. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Biſani, Landrichter.

(Bekanntmachung.) In der Schuldſache der Amand Strixnerſchen Relikten zu Pöttmes, beym Modelmaier genannt, iſt a) ſowohl zur endlichen Liquidirung und Berichtigung des Schuldenſtandes, als auch b) wegen Antrag zum gerichtlichen Anweſens-Verkauf durch die Mehrzahl der Gläubiger, in ſoferne man bey der Wittwe Sophie Strixner, ihren Vorſchlag, das Anweſen ſelbſt wieder übernehmen zu wollen, als unmöglich findet, auf Montag den 16. Jul. l. J. ſämmtlichen Gläubigern hierorts Termin angeſetzt, weßwegen ſolche anmit, und beſonders die etwa noch unbekannten Gläubiger, mit dem ausdrücklichen Bemerken vorgeladen werden, daß dieſe Ausbleibenden ſich gefallen laſſen müßen, ob ſie noch etwas, und wie viel ſie bekommen. Pöttmes, den 15. Jun. 1827. Freyherrlich von Gumppenbergiſches Patrimonialgericht I. Klaſſe Pöttmes. Schertel, Patrimonialrichter. — Küffner.

(Bekanntmachung.) In dem Schuldenweſen gegen Johann Schmaus, Gütler zu Pöttmes, beym Hoarhucker genannt, iſt a) ſowohl zur gänzlichen Berichtigung des Schuldenſtandes und Foderungen, als auch b) zugleich zur dritten Verſteigerung des Anweſens, welches unterm

Digitized by Google

18. Okt. 1826 auf 1679 fl. eidlich eingewerthet wurde, auf Donnerſtag den 19. Jul. 1827 Gerichtstermin hierorts anmit angeſetzt, wobey ſämmtliche Gläubiger aufmerkſam gemacht werden, nämlich an dieſem Termine nach §. 64. des Hypothekengeſetzes beſtimmt in Perſon zu erſcheinen, während es ſich ohnehin verſteht, daß auswärtige Kaufsliebhaber Leumunds- und Vermögenszeugniſſe von ihren Gerichten ſogleich mitzubringen haben. Pöttmes, den 18. Jun. 1827. Freyherrlich von Gumppenbergiſches Patrimonialgericht I. Klaſſe Pöttmes.

Schertel, Patrimonialrichter. — Küffner.

Ankündigung der dießjährigen Aufnahme in das Kadetenkorps.

Sämmtliche Aufnahmsgeſuche müſſen bis zum letzten Tage des Monats Jul. d. J. eingelaufen ſeyn. Die Eltern oder Vormünder, welche die Aufnahme ihrer Söhne oder Mündel nachſuchen wollen, erhalten über alles, was ſie dabey zu beobachten haben, in der Schrift: „Nachricht über einige Einrichtungen des Kadetenkorps für Eltern, Vormünder ꝛc. der Zöglinge dieſes Inſtituts“, welche in allen Buchhandlungen des Königreichs Bayern zu haben iſt, Aufſchluß. Als Ergänzung und Modifikation kömmt nur noch zu bemerken, daß, außer den 150 mit Anſprüchen auf Anſtellung im Heere verbundenen Plätzen, die entweder als ganze Freyplätze oder gegen jährliche Zahlung von 102 fl., 204 fl. und 306 fl. verliehen werden, auch noch 50 Supernumerär-Plätze ohne den eben erwähnten Anſpruch auf Anſtellung und mit einer Zahlungsverbindlichkeit von jährlich 306 fl. beſtehen, zu welch letztern auch Ausländer und weſentlich ſolche Innländer zugelaſſen werden, denen nach den Beſtimmungen hinſichtlich der vorſchriftmäßigen Rang-Kathegorie der Eintritt in das Kadetenkorps nicht offen wäre. Jeder Zögling ohne Ausnahme zahlt über dieſes noch einen monatlichen Taſchengeldbeytrag von 2 fl., oder jährlich 24 fl. Der Unterricht in der lateiniſchen Sprache iſt übrigens in der Art geregelt, daß der Uebertritt eines Zöglings aus dem Kadetenkorps auf ein Gymnaſium in dieſer Beziehung keinem Hinderniſſe unterliegt. München, den 18. Jun. 1827. Das königl. bayer. Kadetenkorps-Kommando.

v. Tauſch, Generalmajor.

(Ediktalladung.) Stephan Bäck, Häusler von Burghagel, hat ſich dem Gantverfahren unterworfen. Es werden daher die Ediktstäge dahin feſtgeſetzt: 1) Zur Anmeldung und Nachweiſung der Foderungen Donnerſtag der 19. Jul.; 2) zur Abgabe der Einreden Donnerſtag der 16. Aug.; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar zur Replik Dienſtag der 4. Sept., zur Dupplik Dienſtag der 18. Sept. d. J. Die Gläubiger des Stephan Bäck haben an den bemerkten Ediktstagen jedesmal bis 8 Uhr in hieſiger Landgerichtskanzley unter dem Rechtsnachtheil zu erſcheinen, daß die am erſten Ediktstage ſich nicht Meldenden mit ihrer Forderung, jene aber, welche die andern Ediktstage verſäumen, mit der treffenden Handlung ausgeſchloſſen werden. Wer aus dem Vermögen des Stephan Bäck etwas in Handen hat, wird aufgefodert, ſolches bey Strafe nochmaligen Erſatzes zu übergeben. Lauingen, den 21. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

v. Mader, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die ſämmtlichen, zur Verlaſſenſchaftsſache der Anna Pant'ſſer-Baderswittwe von Altenmarkt, gehörigen Mobilien und Realitäten werden einer öffentlichen Veräußerung an die Meiſtbietenden unterworfen, und zwar in nachſtehender Weiſe: 1) Am Dienſtag den 24. und Mittwoch den 25. Jul., jedesmal von Vormittags 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr, und Nachmittags 2 Uhr bis Abends 5 Uhr die vorhandene Hauseinrichtung, beſtehend in verſchiedenen Betten, Bettſtätten, Käſten und Truchen, Weibskleider, Wäſche, Leinwand, einigen Silberzeug, dann Zinn und Kupfergeſchirr und anderen brauchbaren Mobilien. 2) Am Donnerſtag den 26. Jul. von Vormittags 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr entweder im Ganzen oder theilweiſe, und mit Vorbehalt der Genehmigung der Erbsintereſſenten: a) das ſehr vortheilhaft am Ende des Ortes Altenmarkt am Wege zur Pfarrkirche Baumburg und an der frequenten Münchner-Salzburger Landſtraße, dann rückwärts hart an dem Mühlbache gelegene, gemauerte Wohnhaus mit dem daran gebauten hölzernen Tennen und Pferdſtall; b) der 1 Tagw. haltende, an das Haus anſtoßende Grasgarten; c) das zehentfreye Maurer-Landl, Kat. Nro. 173., mit 84 Dezim.; d) das ebenfalls zehentfreye Hammerſchmiedland, Kat. Nro. 178., mit 1 Tagw. 45 Dezim. Die Früchte der sub Nro. b. c. und d. bezeichneten Realitäten hat für gegenwärtige heurige Aernte noch der Pächter zu beziehen. Steigerungsluſtige, von welchen Auswärtige ſich über Vermögen und Leumund auszuweiſen haben, werden hiezu eingeladen. Troſtberg, den 21. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Nagler, Landrichter.

Digitized by

(Ediktalvorladung.) Andrä Matulka, Seifenſieder dahier, hat ſich zahlungsunfähig erklärt; es werden demnach die geſetzlichen Ediktstage, nämlich: a. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehöriger Nachweiſung auf den 31. Juli l. J.; b. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 31. Aug.; c. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 17. Sept., und für die Dupplik auf den 2. Okt., und zwar jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Uebrigens wird weiters bekannt gemacht, daß das Anweſen des Gantirers, wie ſolches unterm 23. April h. J. ausgeſchrieben wurde, Montag den 30. Jul. l. J. wiederholt gerichtlich veräußert werden wird. Gögglingen, den 23. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Reiber, Landrichter. — Meyer coll.

(Bekanntmachung.) Dem Xaver Fridl von Herbertshofen wird deſſen Anweſen im Wege der Exekution den 30. Jul. 1827 in der königl. Landgerichtskanzley von Früh 8 Uhr bis 12 Uhr verkauft. Daſſelbe beſteht in Haus und Stadel, Garten, Gemeindenutzen, 4 1/2 Jchrt. Ackers vom Bursleheu. Kaufsliebhaber werden, mit Vermögens- und Leumundszeugniſſen verſehen, hiezu eingeladen. Wertingen, den 25. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Bey der heute zum Verkauf der Joſepha Wackerſchen Realitäten von Weſtendorf, beſtehend in 9 3/4 Jchrt. Ackers und 2 Jchrt. Holz, feſtgeſetzt geweſenen Tagsfahrt iſt wiederholt kein Käufer erſchienen. Es wird daher als dritte Verkaufstagsfahrt der 23. Jul. 1827 von Früh 8 Uhr bis Mittags 12 Uhr angeſetzt, und Kaufsliebhaber hiezu in die Landgerichtskanzley vorgeladen. Wertingen, den 20. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Gebhard, Landrichter.

(Vorladung.) Joſeph Maier, Schreiner von Buttenwieſen, hat um Vorladung ſeiner Gläubiger zu einem gütlichen Arrangement gebeten. Es werden daher deſſen ſämmtliche Gläubiger auf den 31. Jul. 1827 bis Früh 8 Uhr zu obigem Zwecke, und unter dem Präjudiz vorgeladen, daß die Nichterſcheinende ſich die Beſchlüſſe der Mehrzahl gefallen laſſen müſſen. Wertingen, den 26. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

In abs. leg. Dir., v. Gimmi, I. Aſſeſſor.

Vom königl. Landgericht Nördlingen werden nachſtehende, den Johann Georg Lackerſchen Eheleuten zu Pfäfflingen zugehörige Jmobilien: 1) ein Bauerngut mit dazu gehörigen Gebäuden, Hofreith, Gemeindrecht und 44 1/4 Morgen Aecker und Wieſen; 2) 1/4 Morgen eigner Acker im Schwalbenſchwanz; 3) 1/4 Morgen dergleichen, im Simſtecherl; 4) 1/2 Morgen dergleichen in der Hengſtgwand; 5) 2 Morgen Acker auf der langen Perlen, auf den 17. Jul. Vormittags hierorts an den Meiſtbietenden verkauft, und hiezu Kaufsliebhaber eingeladen. Nördlingen, den 21. Jun. 1827. Pölzl, Landrichter. — Beyſchlag.

Vom königl. Landgericht Nördlingen werden die Gläubiger der Georg Lackeriſchen Eheleute zu Pfäfflingen aufgefodert, ſich zur Anmeldung und Nachweiſung ihrer Foderungen auf den 17. Jul. Nachmittags 2 Uhr dahier einzufinden, oder zu gewärtigen, daß ſie mit ihren Foderungen an der Maſſe ausgeſchloſſen werden. Da zu gleicher Zeit Vergleichsvorſchläge gemacht werden ſollen, ſo wird den Gläubigern aufgegeben, ihre allenfallſigen Mandatarien hierüber zu unterrichten, in Entſtehung des Vergleichswegs aber ſollen die andern Ediktstäge durch anderweite Ausſchreiben bekannt gemacht werden. Actum Nördlingen, den 21. Jun. 1827.

Pölzl, Landrichter. — Beyſchlag.

(Publikandum.) Das Gantanweſen des Heinrich Gißl, Gißlbauer zu Luttenwang, beſtehend aus einem zum hieſigen k. Rentamte freyſtiftigen ganzen Hof, auf 3554 fl. geſchätzt, ſammt Gutseinrichtung und den reichlichen Feldfrüchten wird hiemit zum öffentlichen Verkauf ausgeboten, und Steigerungstermin auf Samſtag den 21. Jul. c. Vormittags 9 Uhr im Wirthshauſe zu Luttenwang anberaumt, wozu beſitz- und zahlungsfähige Kaufsluſtige eingeladen werden. Bruck, den 25. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Fiſcher, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Bey der heute feſtgeſetzt geweſenen Tagsfahrt zum Verkaufe des Anweſens der Joſepha und Xaver Höß von Kühlenthal iſt kein Käufer erſchienen. Man ſetzt daher zum wiederholten Verkauf dieſes Anweſens, beſtehend in Haus und Stadel, Gemeindenutzen, 3 1/4 Jchrt. Ackers, 1 1/8 Tagw. Wieſen und 1/2 Jchrt. Holz, den 30. Jul. 1827 als Tagsfahrt an, und ladet hiezu Kaufsliebhaber bis Früh 8 Uhr in die königl. Landgerichtskanzley ein. Wertingen, den 25. Jun. 1827. Königl. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Schon am 12 May d. J. wurde von dem hieſigen Sternwirth Johann Georg Wiedemann dem unterzeichneten Magiſtrate ein Wanderbündel mit Kleidern mit der Bemerkung übergeben, daß ein Handwerksburſche, deſſen Namen und Wohnort ihm unbekannt, und der ihm auch an der Zeche nichts ſchuldig geblieben, denſelben bey ihm zurückgelaſſen habe. Da der Eigenthümer dieſes Bündels noch unbekannt iſt, ſo wird er hiemit aufgefodert, ſich binnen 2 Monaten um denſelben zu melden, und ſich als Eigenthümer auszuweiſen, widrigenfalls nach den Geſetzen verfahren wird. Kaufbeuren, den 20. Jun. 1827. Stadtmagiſtrat.

Heinzelmann, Bürgermeiſter.

(Amortiſationsdekret.) Bey der königl. bayer. Staatsſchulden-Tilgungs-Spezialkaſſa in München iſt eine auf das Brandiſche Benefizium in Garmiſch lautende Hochſtift Freyſingiſche Obligation von 3000 fl. sub Kataſter Nro. 237 a 3 1/3 Prozent am 8. Nov. verzinslich zu Verlurſt gegangen, weßwegen auf Amortiſirung der Antrag gemacht worden. Der unbekannte Innhaber dieſer Obligation wird daher hiemit öffentlich aufgefodert, dieſelbe binnen 6 Monaten a dato bey unterzeichneter Behörde vorzuweiſen, und die allenfallſigen Anſprüche geltend zu machen, außerdeſſen dieſes Dokument für kraftlos erklärt werden würde. Garmiſch, den 12. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht Werdenfels. Peyerl, Landrichter.

(Ediktalladung.) Simon Huber, Wirthsſohn von Aying, geboren im Jahre 1733, ſoll ſich vor beynahe 60 Jahre als Bäckergeſelle nach Ungarn begeben haben, und es iſt ſeither von ſeinem Aufenthalte nichts mehr bekannt geworden. Demſelben ſind aus der Verlaſſenſchaft des Pfarrers Michael Huber 201 fl. 44 kr. Erbtheil angefallen. Auf Geſuch einer Verwandten werden obiger Simon Huber oder ſeine Deszendenten aufgefodert, innerhalb eines Zeitraumes von 6 Monaten bey unterfertigtem Gerichte ſich zu melden, als außerdeſſen Huber als verſchollen erklärt, und deſſen Vermögen an ſeine Inteſtaterben gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Miesbach, den 23. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Wieſend, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Den nachgenannten Stiftungen dieſſeitiger Landgerichts ſind die nachbezeichneten Schuldurkunden zu Verluſt gegangen, und zwar: a) Der **Pfarrkirche Graben.** 1) Die Obligation Nro. 3363 d. d. 26. April 1797 über 440 fl., von dem ehemaligen Domkapitelſchen Burſamt Augsburg herrührend; 2) eine ſolche über 530 fl., Nro. 3364 vom 14. May 1800; 3) wieder eine ſolche Nro 3365 vom 30. März 1801 über 75 fl. b) **Bruderſchaft Graben.** 4) Eine Obligation Nro. 3366. vom 30. März 1801. über 75 fl. c) **Pfarrkirche Großaitingen.** 5) Eine Obligation wie vor über 800 fl Nro. 1086 d. d. 22. Nov. 1801. d) **Juſtins Kapelle Großaitingen.** 6) Obligation wie oben Nro. 4010. d. d. 31. Dez. 1796 per 200 fl. e) **Kirche Weſteringen.** 7) Eine Obligation Nro. 3041 vom 29. Febr. 1820 über 80 fl., von der königl. Staatsſchuldentilgungsſpezialkaſſa Augsburg ausgeſtellt; 8 eine ſolche Nro. 2873. ad 405 fl., wovon der Datum nicht bekannt iſt. f) **Wallfahrtskirche Lechfeld.** 9) Eine Obligation wie oben Nro. 28,042 d. d. 30. Dez. 1818 über 300 fl. Jeder Innhaber dieſer Schuldurkunden wird hiemit aufgefodert, dieſelben binnen 6 Monaten bey hieſigem königl. Landgerichte vorzuweiſen, und ſich über den Ankunftstitel zu legitimiren, widrigenfalls dieſelbe nach Ablauf dieſes Termines für kraftlos erklärt werden würden. Schwabmünchen, den 6. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

(Amortiſations-Edikt.) Die unbekannten Innhaber der Originalſchuldurkunde, welche die Frau Gräfin Franziska von Taufkirch, geborne Freyin von Huber zu Mauer, Vicedomina zu Burghauſen, unterm 1. Okt. 1769, über ein zu mehrern Stiftungen gehöriges Kapital ad 1000 fl., woran auch die Kirchen des vormaligen Gerichts Mermoſen mit 200 fl., und die Kirchen des vormaligen Gerichts Kraiburg mit 100 fl. Theil zu nehmen haben, ausgeſtellt hat, werden hiemit öffentlich aufgefodert, dieſe Urkunde binnen 6 Monaten, vom Tage gegenwärtiger Ausſchreibung, bey der unterzeichneten Behörde vorzulegen, und ihre allenfallſigen Anſprüche hierauf geltend zu machen, widrigens dieſe Schuldurkunde für kraftlos erklärt werden würde. Actum den 8. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht Mühldorf. Bartſch, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 159. Mittwoch, den 4. Jul. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 29. Jun.

Der öſterreichiſche Beobachter enthält Folgendes aus der Türkey. Den neueſten Nachrichten aus Konſtantinopel zufolge hatte die Pforte am 11. Jun. durch einen, von dem Seraskier Reſchid Paſcha aus dem Lager von Athen abgefertigten Tatar die offizielle Anzeige von der am 5. gedachten Monats, mittelſt Kapitulation, erfolgten Uebergabe der Zitadelle von Athen erhalten. Die Verhandlungen über dieſe Kapitulation (deren Innhalt wir nachſtehend, nach einer uns zugekommenen italieniſchen Abſchrift derſelben, mittheilen werden) wurden am 30. May, auf Begehren der Beſatzung der Akropolis und mit Zuſtimmung des Seraskiers, von dem kaiſerl. öſterreichiſchen Korvettenkapitän, Hrn. Corner, eröffnet, und die Kapitulation ſelbſt am 5. Jun., unter Vermittlung des gedachten Offiziers und des franzöſiſchen Kontreadmirals de Rigny, der am 31. May in den dortigen Gewäſſern angekommen war, abgeſchloſſen. Noch am nämlichen Tage wurde die Räumung der Zitadelle bewerkſtelliget. Zweytauſend Individuen jeden Alters und Geſchlechtes, wovon die Hälfte krank oder von Hunger erſchöpft war, haben den Platz verlaſſen, und ſind an Bord öſterreichiſcher und franzöſiſcher Kriegsfahrzeuge eingeſchifft worden. — General Church hat mit den wenigen Truppen, welche nach der Schlacht vom 6. May den Phalerus noch beſetzt hielten, dieſe Stellung am 28. May verlaſſen, und ſich nach Salamis zurück gezogen. Die Räumung dieſer Poſition erfolgte mit ſolcher Haſt, daß 6 Kanonen von ſchwerem Kaliber von den Griechen in den Verſchanzungen zurück gelaſſen wurden. — Einer Schiffernachricht, die in Smyrna eingelaufen war, zufolge, ſoll Lord Cochrane von ſeiner fruchtloſen Expedition nach den joniſchen Gewäſſern, in den erſten Tagen des Jun. nach Spezzia zurück gekehrt ſeyn. Er ſcheint zur Abſicht gehabt zu haben, Caſtell Torneſe, welches ſich bereits am 17. May an Ibrahim Paſcha ergeben hat, zu retten; iſt aber zu ſpät angekommen. — Kapitulation der Zitadelle von Athen. Art. 1. Sämmtliche Truppen der Garniſon ziehen mit Waffen und Bagage aus. Art. 2. Sämmtliche athenienſiſche Familien ziehen ohne Waffen, aber mit ihrem Gepäcke aus, und können ſich nach ihren Wohnungen und Dörfern begeben, wo ſich der Paſcha anheiſchig macht, ihnen ihr Eigenthum zurück zu ſtellen, und dieſes ſowohl, als ihr Leben, zu verbürgen. Der Paſcha verpflichtet ſich ferner, den Frauen und Kindern, die ihre Männer und Eltern verloren haben, die Mittel der Subſiſtenz zu ſichern, und ihnen zum Aufenthalt ein Dorf anzuweiſen. Art. 3. Sämmtliche Muſelmänner jeden Alters und Geſchlechtes, welche ſich in der Zitadelle befinden, werden dem Paſcha ausgeliefert. Art. 4. Die Strecke Landes, welche die Zitadelle vom Cap Colias trennt, ſoll mit Ausnahme des Philopappus, welcher beſetzt bleibt, von ſämmtlichen türkiſchen Truppen geräumt werden. Art. 5. Drey franzöſiſche Offiziere und 3 Offiziere des Paſcha, worunter ſein Boſtan Agaſi, Tſchokador-Aga, und die 3 albaneſiſchen Chefs, welche von den Griechen als Geißeln verlangt worden, werden die Kolonne bis zum Einſchiffungsorte begleiten, und daſelbſt, bis alle Truppen eingeſchifft ſind, verbleiben. Art. 6. Der Paſcha liefert 60 Pferde zum Transport der Kranken und Verwundeten. Art. 7. Die Zitadelle wird in ihrem gegenwärtigen Zuſtande, mit allem darinn befindlichen Geſchütz, Munition und Vorräthen, übergeben. Art. 8. Da der Paſcha erfahren hat, daß Minen geladen ſeyn können, ſo wird er 3 vertraute Perſonen abſchicken, welche, ſobald gegenwärtige Kapitulation angenommen iſt, in der Zitadelle aufgenommen werden ſollen. Art. 9. Da dieſe 3 Perſonen als Geißeln in den Händen der Griechen betrachtet werden können, ſo geben dieſe dagegen 3 andere diſtinguirte Perſonen, welche, ſobald die Zitadelle geräumt iſt, zurück geſchickt werden ſollen. Art. 10.

Digitized by Google

Wenn die in die Zitadelle eingelaſſenen Vertrauten des Paſcha irgend eine nach Annahme der Kapitulation an den Brunnquellen oder an dem Thurme mittelſt der Minen verübte Verwüſtung finden ſollten, ſo ſoll die Kapitulation annullirt ſeyn. Art. 11. Gleich nach Annahme der Kapitulation wird man über die Stunde überein kommen, an welcher die Vollziehung derſelben beginnen ſoll. Wir Unterzeichnete, Kommandanten der Akropolis, haben obige Kapitulation, ihrer Form und ihrem Innhalte nach, angenommen: Geraſimo Phokas. N. Zacharitzas. Mitros Lekas. G. Vlachopulo. Oberſt Fabvier. N. Krieſioti. Stathis Katzikojanni. D. Eumorphopulo. G. Mamuri.

Rom, den 20. Jun.

Das Diario di Roma liefert die Anrede, welche der heil. Vater im geheimen Konſiſtorium vom 21. May in lateiniſcher Sprache gehalten hat. Sie iſt folgenden weſentlichen Innhalts: „Ehrwürdige Brüder! Endlich können wir euch ankünden, daß dasjenige, was unſer Vorgänger Pius VII. zu einer gedeihlichen Einrichtung der geiſtlichen Angelegenheiten in Deutſchland mit ſo großer Weisheit begonnen und thätig befördert hat, unter göttlichem Beyſtande mit Beſiegung der entgegen geſtandenen Schwierigkeiten glücklich zu Ende geführt worden iſt, indem die bereits von unſerm glorreichen Vorfahrer mit ſeinem apoſtoliſchen Schreiben beſchloſſenen Sitze, und zwar der erzbiſchöfliche von Freyburg und die biſchöflichen von Maynz, Rottenburg, Limburg und Fulda, Suffraganen des erſten Sitzes, auf eine gebührende und dauernde Weiſe errichtet, und mit Allem verſehen worden ſind, was zur Regierung derſelben und zur Verſchaffung anſtändiger Einkünfte für Biſchöfe, Kapitel, Seminarien, Kathedralkirchen und Pfarrer erforderlich ſchien. Wir legen im heutigen Konſiſtorium die letzte Hand an's Werk, indem wir den Kirchen von Freyburg und Limburg ihre Biſchöfe geben, und uns das Nämliche für die übrigen 3 Kirchen zu thun angelegentlich vorbehalten. Wir glauben euch indeſſen nicht verhehlen zu müſſen, ehrwürdige Brüder, daß uns über den zum Sitze von Limburg beſtimmten geliebten Sohn Jakob Brand Dinge berichtet worden ſind, welche uns in nicht geringen Kummer und Beſorgniß verſetzten, die um ſo peinlicher war, als die Gründe wichtiger waren, welche uns beſtimmt hatten, ihn mit der biſchöflichen Würde zu zieren. Wir fühlten uns jedoch erleichtert durch ſeine ausführliche Erklärung, mittelſt welcher er demüthig und unter der Heiligkeit des Eides verſicherte, er ſey niemals weder mit Worten noch in Schriften vom orthodoxen Glauben abgewichen, und habe nie auf jene Grundſätze eingewilligt, welche damals in Deutſchland verbreitet, und von unſerm Vorfahrer im Jahre 1819 als ketzeriſch verworfen worden ſind; er habe ſogar die Verwegenheit und Thorheit derjenigen getadelt, welche es wagten, ſelbe zu vertheidigen. Allein nicht für die Kirchen Deutſchlands allein mußten wir ſorgen. Unſerm Gemüthe ſchwebten vor, und verurſachten uns ſtets einen bittern Kummer jene Kirchen in Weſtindien, welche wegen langer Entbehrung ihrer Hirten verwaiſet unter einer unſeligen Reihe geiſtlicher Uebel geſeufzt haben. Wir gaben daher jenen Kirchen Biſchöfe, begabt mit der Klugheit der Hirten, durch deren Bemühungen ſie ſchleunig von jeder Mackel gereinigt werden, glücklich wieder aufblühen, und häufige Früchte des ewigen Heils geben. Wir ſind überzeugt, daß unſerer Vorſicht alle jene ihren Beyfall ſchenken werden, denen die Erhaltung der Religion, die ächte Disziplin in den Gebräuchen, und die wohlthätige Wachſamkeit des apoſtoliſchen Stuhles am Herzen liegen. Inzwiſchen flehen wir demüthig zum Vater der Barmherzigkeit, ehrwürdige Brüder, auf daß er ſich würdige, mit ſeinem Segen dieſe unſere einzig zum Heile der Seelen gefaßten Beſchlüſſe zu unterſtützen.

Kronſtadt, den 12. Jun.

Se. Majeſtät der Kaiſer kamen am 9. Jun. dahier, um 7 Uhr Morgens, auf einem Kutter, der von dem Dampfſchiffe bugſirt wurde, aus Oranienbaum an. Im Angeſichte von Kronſchlot zog der Kutter die kaiſerl. Flagge auf, und wurde ſogleich von den Kanonen der Feſtung, ſo wie ſämmtlicher Schiffe, Fregatten und andern Fahrzeuge auf der Rhede, begrüßt. Se. Majeſtät fuhren die ganze Linie hinab und beſahen die Schiffe Aſow, Hangöndd, Emanuel und die Fregatte Konſtantin. Sobald der kaiſerl. Kutter die Flagge ſtrich, erfolgte abermals von den Schiffen und Feſtungswerken die Salve aller Kanonen, worauf Se. Majeſtät wieder nach Oranienbaum zurück kehrten. Am folgenden Tage nahmen Ihre

Digitized by Google

Majeſtäten der Kaiſer und die Kaiſerin auf der Rhede von Kronſtadt das Geſchwader in Augenſchein, das aus 9 Linienſchiffen, 14 Fregatten und einer Menge anderer Fahrzeuge beſteht, deren Befehl Se. Majeſtät dem Admiral Senäwin anvertraut haben. Am Morgen folgte ein Dampfſchiff auf das andere. Ueberall zeigte ſich ein bewegtes Leben. Um 3 Uhr Nachmittags ſtieß die kaiſerl. Yacht Druſhba (Freundſchaft), vom Dampfboote bugſirt, vom Peterhofſchen Ufer ab, und ſogleich wandten ſich alle Blicke dorthin. Als ſie ſich Kronſtadt näherten, wurde der Kaiſer von dem lauten Freudengeſchrey der fremden Matroſen und des überall an den Ufern zuſammen geeilten Volkes bewillkommt. Kaum ſah man die kaiſerl. Flagge wehen, als der Kanonendonner von Kronſtadt, Kronſchlot, allen Feſtungswerken, Schiffen und Fregatten begann. Ein impoſanter Anblick: 4mal begrüßten 2000 Geſchütze vom großen Kaliber den ruſſiſchen Kaiſer. Feſtung und Schiffe verſanken im dichten Rauche, aus dem unaufhörlich Blitze leuchteten und auf dem Meere hinſchimmerten; der Erdboden bebte.

London, den 25. Jun.

Die Times meldet, es habe, nach Briefen, welche dieſen Morgen aus Holland eingetroffen ſeyen, den Anſchein, daß die nach dem mittelländiſchen Meere beſtimmte ruſſiſche Flotte bereits in die See geſtochen, und auf ihrer Fahrt Portsmouth berühren ſoll. Bedeutende Sendungen von Goldſtücken ſind in dieſer Woche für den Dienſt beſagter Flotte angekommen. Einige gut unterrichtete Perſonen behaupten jedoch, daß dieſe Eskadre nicht beauftragt ſey, feindſelig gegen die Türken zu verfahren, und daß ſie ihren Lauf nach dem ſchwarzen Meere nehme, um ſich in den Seemanövers zu üben. — Wenn inzwiſchen die Türken auf ihrer Weigerung beharren ſollten, ſo könnte die Nähe der ruſſiſchen Flotte ſie doch zu günſtigeren Geſinnungen ſtimmen. Die erwähnten, zur Beſtreitung der Flotte beſtimmten Goldſtücke ſind lauter holländiſche, in Europa wegen der Reinheit ihres innern Gehaltes ſo berühmte Dukaten, unter welchen ſich nur ein 48tel Zuſatz befindet, und die daher auf allen Plätzen gangbar ſind.

Paris, den 27. Jun.

Folgender offizieller Bericht iſt das Neueſte, was man von den Mißhelligkeiten zwiſchen Frankreich und dem Dey von Algier weiß: „Am 11. Jun. Morgens kam die kön. Goelette la Torche, unter den Befehlen des Fregattenkapitänes Faure, vor Algier an, und übergab dem franzöſiſchen Generalkonſul, Herrn Deval, Verhaltungsbefehle von Seiten des Miniſters der auswärtigen Angelegenheiten. — Herr Deval begab ſich ſogleich an Bord der Fregatte; er gab den Befehl, daß die Mitglieder des Konſulats und die franzöſiſchen Unterthanen Algier verlaſſen ſollten; ſie ſchifften ſich auf einer franzöſiſchen Brigg ein, und dieſe vereinigte ſich alsdann mit der Goelette, worauf der Konſul war. Herr Deval kam nun mit dem Linienſchiffskapitäne Collet, der die nach Algier beorderte Seedivision befehligt, über die Maaßregeln überein, welche man gegen den Dey nehmen ſollte, um Genugthuung zu erhalten. Eine Note wurde aufgeſetzt, worinn man forderte, daß eine Deputation, mit dem Vetil-Hardge, oder Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten, und der Seemacht von Algier, an der Spitze, ſich an Bord des Schiffs des Befehlshabers der Expedition begeben, und dem Generalkonſul über das Betragen des Dey gegen ihn Entſchuldigungen machen, daß die franzöſiſche Flagge auf den Feſtungswerken von Algier aufgepflanzt, und mit 100 Kanonenſchüſſen begrüßt werden werden ſollte. In deſſen Ermanglung würden die Feindſeligkeiten beginnen. Dieſe Note wurde dem Dey durch den ſardiniſchen Generalkonſul übergeben. Die verlangte Genugthuung wurde in den 24 Stunden nicht geleiſtet, und mithin die Unterhandlung abgebrochen.

Paris, den 29. Jun.

Die heutige Etoile berichtet aus London von 26. Jun., daß in der City das Gerücht gehe, Lord Cochrane ſey von den Türken gefangen worden; jedoch könnte man nicht ergründen, aus welcher zuverläßigen Quelle dieſe Nachricht geſchöpft ſey. — Man ſagt, daß der Kaiſer von Braſilien in Irland für ſeine Armee habe Rekruten anwerben laſſen, wovon bereits ſchon 3000 Mann eingeſchrieben, und in Bereitſchaft wären, nach Braſilien überzuſchiffen. — Die Geſandten von Frankreich und England arbeiteten geſtern mit Lord Dudley and Ward im Bureau der auswärtigen Angelegenheiten.

Frankfurt, den 29. Jun.

Vorgeſtern hatte unſere Stadt das Glück, Ihre Majeſtät die verwitt. Königin von Bayern ſammt Ihren 2 Prinzeſſinnen Töchtern, Ihre königl. Hoheit die Erb-Großherzogin von Heſſen, Ihre königl. Hoheit die Frau Markgräfin Amalia von Baden, Ihre Hoheiten den Landgrafen und die Frau Landgräfin von Heſſen-Homburg, welche ſich hier ein Rendezvous gegeben, in ihren Mauern zu ſehen. Die durchlauchtigſten Herrſchaften nahmen nach der Tafel die Aufwartung Ihrer reſp. Geſandten an, und kehrten Abends wieder nach Darmſtadt und Homburg zurück.

Würzburg, den 29. Jun.

Am 24. dieß giengen 3 Soldaten des k. b. 12ten hier garniſonirenden Infanterieregiments nach Heidingsfeld, allwo Markt war, wurden aber ſeit jener Zeit vermißt. Geſtern fand man 2 davon im Maine, auf eine gräßliche Weiſe ermordet. Dieſe beyden Soldaten, welche in einigen Tagen ihren Abſchied erhalten hätten, und die ſich durch braves Benehmen die Liebe ihrer Vorgeſetzten erworben haben, werden heute Abends, bedauert, beerdigt. Den Dritten ſoll man bereits auch im Maine gefunden haben.

Nürnberg, den 2. Jul.

Den neueſten hier eingegangenen Nachrichten zufolge werden Ihre königl. Majeſtäten morgen, den 3. dieß Mittags, von München abreiſen, in Ingolſtadt übernachten, am 4. Morgens die daſelbſt begonnenen Feſtungsarbeiten in Augenſchein nehmen, und an demſelben Abend in Ansbach eintreffen, wo Allerhöchſtdieſelben, die längſt einſtimmig gehegten Wünſche der Bewohner dieſer Stadt huldvollſt gewährend, einen Tag verweilen und am 6. die Weiterreiſe über Würzburg in das Bad Brückenau antreten wollen. Ihre königl. Majeſtäten werden in Ansbach das königl. Schloß bewohnen, das zu Ihrer Aufnahme vollkommen in Bereitſchaft geſetzt iſt. In dem aufs Geſchmackvollſte eingerichteten und verzierten Orangerie-Gebäude veranſtaltet der Stadtmagiſtrat einen Ball, zu welchem 800 Billets für Einheimiſche und 500 für Fremde ausgegeben werden, und der, wie man ſich ſchmeichelt, mit der Anweſenheit des allverehren Regentenpaars verherrlicht werden wird.

In der **Chriſtoph Kranzfelderſchen Buchhandlung** in Augsburg iſt ſo eben angekommen: Ebner, G Fr., immerwährender Land- und Gartenkalender, oder vollſtändige Ueberſicht der weſentlichſten monatlichen Verrichtungen im Haus und Hof, in der Baumſchule, im Obſt-, Wein-, Küchen-, Blumen- und Zimmergarten, Orangerie- und Luſtgarten; beym Acker- und Wieſenbau, bey der Vieh- und Bienenzucht, Teich, Forſtwiſſenſchaft und Jagd. Nebſt einer Auswahl der bewährteſten Vorſchriften für die Haus- und Feldökonomie. Nach den Werken ausgezeichneter praktiſcher Oekonomen, mit 12 Vignetten. 8. Heilbronn. 48 kr.

Bey **Philipp Krüll in Landshut** iſt erſchienen und an alle Buchhandlungen verſandt: Ackermann, G., kurze Frühpredigten auf alle Sonn- und Feſttage des ganzen Kirchenjahres, 2 Bände. 8. 1827 3 fl. Dieſe Predigten eignen ſich vorzüglich zum Vortrag bey dem ſogenannten Frühgottesdienſte, geben aber auch dem gebildeten Chriſten reichen Stoff zum Nachdenken und zur Erbauung. Jeden Beſitzer der „Volkspredigten und Homilien auf alle Sonn- und Feſttage", ſo wie der „Faſtenpredigten über ſinnliche Luſt und ſinnliche Abtödtung" deſſelben Verfaſſers wird es freuen, hier wieder eine Sammlung von Predigten zu erhalten, die ſich, wie ſeine früheren, durch eine einfache natürliche Schreibart und durch Gediegenheit der Gedanken auszeichnen — **Jugendſpiegel**; eine Reihe kleiner Erzählungen, von dem Verfaſſer der rührenden und lehrreichen Erzählungen für die Jugend; mit 1 Steindruck. 8. 1827. 15 kr. Vorzüglich für den Gebrauch in Schulen und zu Schulpreiſen berechnet, bieten dieſe Erzählungen auch ein angenehmes und nützliches Geſchenk für die Jugend, und werden jeden Käufer für die kleine Ausgabe reichlich belohnen.

Heute, den 4. Jul., werden ſich die Wiener Sänger zum Letztenmal im Schlößchen zu Oberhauſen hören laſſen, wozu höflichſt einladet Boſch.

Es ſind 4000 fl., aber in hieſiger Stadt, auf ſichere Hypotheke à 5 Prozent auszuleihen. Im dieſſeitigen Zeitungskomtoir ſagt man wo?

Lit. H. Nro. 15. in der Jakobsvorſtadt iſt ein Laden bis Michaeli zu vermiethen und zu beziehen. Näheres im Hauſe Lit. H. Nro. 14.

Digitized by Google

Nro. 160. Donnerſtag, den 5. Jul. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 3. Jul.

Das königl. Regierungsblatt vom 3. Jul. enthält folgende Bekanntmachungen. I. Die Einberufung der Ständeverſammlung betreffend: Ludwig von Gottes Gnaden König von Bayern ꝛc. ꝛc. Wir haben beſchloſſen, die Stände Unſeres Reiches auf den 10. November dieſes Jahres einzuberufen, und befehlen demzufolge Unſern ſämmtlichen Kreisregierungen, alle in die zweyte Kammer aus ihrem Kreiſe erwählten Abgeordneten ſogleich durch abſchriftliche Mittheilung dieſer öffentlichen Ausſchreibung anzuweiſen, daß ſie ſich an dem feſtgeſetzten Tage unfehlbar in Unſerer Haupt- und Reſidenzſtadt einfinden, und nach ihrer Ankunft ſich in dem Ständehauſe nach Vorſchrift der §§. 53. und 61. Tit. I. Abſchn. III. des Edikts über die Ständeverſammlung bey der Einweiſungskommiſſion perſönlich melden. Im Falle, daß ein Mitglied durch unabwendbare Hinderniſſe von der Erſcheinung abgehalten ſeyn ſollte, hat daſſelbe nach Vorſchrift der §§. 44. und 47. I. Tit. II. Abſchnitts das Erforderliche zu beobachten. Der Tag, an welchem Wir die Sitzung der Stände eröffnen werden, wird durch beſondere Entſchließung bekannt gemacht werden. München, den 30. Jun. 1827. Ludwig. Gr. v. Thürheim. Frhr. v. Zentner. v. Maillot. Gr. v. Armansperg. Nach dem Befehle Sr. Majeſtät des Königs: Egid von Kobell. — II. Se. Majeſtät der König haben Allerhöchſt Ihren Feldmarſchall und erblichen Reichsrath, Hrn. Fürſten Carl von Wrede unterm 20. Jun. d. J. auch bey der auf den 10. Nov. d. J. einberufenen 4ten Ständeverſammlung zum Präſidenten der Kammer der Reichsräthe in Gemäßheit des Tit. I. §. 53. der Xten Beylage zur Verfaſſungsurkunde, zu ernennen geruht. — Se. Majeſtät der König haben geſtern nach dem Staatsrathe auch in einem Miniſterrathe den Vorſitz zu führen geruht.

Mexiko, den 15. Febr.

In der Deputirtenkammer von Mexiko wird gegenwärtig eine wichtige Frage berathen. Im Jahre 1802 nahmen die Ruſſen den Haven Bodega, an der Küſte von Obercalifornien, in Beſitz, errichteten dort für ihren Handel mit Pelzwerk eine Faktorey, und behielten den Haven ſeitdem. Auf den Antrag eines Abgeordneten hat ſich jetzt die Kammer über die Maaßregeln berichten laſſen, die ergriffen worden ſeyen, um ſich wieder in den Beſitz des, Mexiko gehörigen Havens zu ſetzen. Dieſer Bericht iſt jetzt an eine Kommiſſion der Kammer gewieſen worden.

Liſſabon, den 13. Jun.

Die Guerillas von San-Gregorio, 200 Mann ſtark, haben in den letzten Tagen des Monats May ſehr grobe Ausſchweifungen auf dem portugieſiſchen Boden ausgeübt. In Briefen aus Melgaca, Valenza, Ruivaes, Braga, Guimaraes und Vianna werden ſolche ſo dargeſtellt, daß ſie mit regelmäßigen Truppen angegriffen werden mußten, welches am 2. Jun. geſchehen iſt. Ihr Looſungsgeſchrey war: „Es lebe Don Miguel, abſoluter König von Portugal! Es lebe Silveira! Tod der Konſtitution und den Konſtitutionellen!“

Barcelona, den 16. Jun.

Ein Journal von Cadix behauptet, es befinde ſich an Bord der 3 angeblich engliſchen Schiffe, die am 3. dieſes von unſeren Mautſchiffen weggenommen wurden, nicht ein einziger Engländer, ſondern die Kapitäns ſeyen Spanier, und die Mannſchaft beſtehe aus Leuten aller Nationen. Man wünſcht allgemein, daß dieſe Nachricht ſich als gegründet bewähren möge, um neue Reklamationen Englands zu vermeiden. — Die meiſten Anführer der Banden von Karliſten haben in Gefolge der Amneſtie nunmehr ihre Unterwerfung eingereicht,

Digitized by Google

außer Jep del Eſtangs und dem ſogenannten Carnicer de Caſa de la Silva. Indeſſen ſchei-
nen auch die andern eben von keiner aufrichtigen Reue ergriffen. Sie werden übrigens mit einer Art von Auszeichnung aufgenommen, ſo daß man glauben ſollte, es handle ſich von Belohnungen, die ſie empfiengen, ſtatt einer Verzeihung, die ihnen bloß zu Theil wird. — Die 3 mit den Waffen in der Hand gefangenen Aufrührer, die zu Figueras erſchoſſen wurden, beſtanden vor der Exekution darauf, ſie ſeyen von Perſonen verführt worden, die ſie benannten, und die frey unter dem Schutz der Behörden in derſelben Stadt umher giengen. An dieſem Tage mußte die franzöſiſche Garniſon in ihren Kaſernen bleiben.

Paris, den 29. Jun.

Der Konſtitutionel enthält einen ziemlich ausgedehnten Artikel über die wieder eingeführte Zenſur, von dem wir Folgendes ausheben: Ungeachtet der Gerüchte, welche ſeit mehreren Tagen im Umlauf waren, ungeachtet der Drohungen, von welchen wir uns umgeben ſahen, zweifelten wir dennoch an der Wiedereinführung der Zenſur. Unſere Vorherſehung, es möge uns das Geſtändniß erlaubt ſeyn, ließ uns keine gebieteriſche Nothwendigkeit dazu erblicken, und deßhalb hätten wir, was man auch darüber ſagen mochte, dieſelbe nicht erwartet. Wir erkennen daher ein- für allemal, daß unſere Vorherſehungen nicht jene des Miniſteriums ſind, welches die Gegenſtände aus einem ganz andern Geſichtspunkte erblickt als wir; welches dort nur Gefahren findet, wo wir nur Hoffnung und Sicherheit ſehen; auf dieſe Weiſe iſt es alſo gewiß nicht zu verwundern, wenn es daraus andere Schlüſſe gezogen hat als wir. Uebrigens ſind die Thatſachen ſo kräftig, daß alle Raiſonnemens und alle Vermuthungen davor verſchwinden müſſen; denn Thatſache iſt es, daß die Zenſur von heute (25. Jun.) an wieder beſteht; nehmen wir die Sache, wie ſie iſt; da wir nicht die Macht haben, ſie zu ändern, ſo müſſen wir uns ſchon darein zu ſchicken wiſſen. — Hr. Gambart hat in Marſeille in der Nacht vom 21. und Hr. Nicolett in Paris in der Nacht vom 22. Jun. einen neuen, ganz kleinen und mit dem bloßen Auge unſichtbaren Kometen entdeckt. In der Nacht vom 21. war derſelbe nahe am Stern Epſilon in dem Bilde der Caſſiopea, unter 2 Graden 2 Minuten Aufgang rechts, und 65 1/2 Grad nördlicher Abweichung. Es ſcheint, der Komet weiche ſchnell ab.

London, den 27. Jun.

In der geſtrigen Sitzung des Oberhauſes erfolgte nach kurzer Berathung und ohne Abſtimmung die zweyte (wichtigſte) Verleſung des Antrags Hrn. Cannings auf Zulaſſung des in den Entrepots aufgeſpeicherten Getreides zum Verbrauch im Lande. In derſelben Sitzung wurde auf den Antrag Lord Goderichs die in dem Geſetz zu Regulirung der Durchſchnittspreiſe des Getreides auf den Antrag Lord Farnhams weggelaſſenen Worte durch die Worte Großbritannien und Irland wieder ergänzt. — Ein kürzlich aus Egypten zurückgekehrter Reiſender ſagte aus, daß der Paſcha dieſes Landes eine ſehr beträchtliche Seerüſtung vorbereitet, die aus 65 Kriegsſchiffen beſtehen ſoll, unter denen man 2 Linienſchiffe, und mehrere große Fregatten zählt. Die Schiffe, welche der Großherr nach Alexandrien geſchickt hat, um auf Koſten des Paſcha's ausgerüſtet zu werden, ſind glücklich am Ort ihrer Beſtimmung angelangt, um die Kaſſen und Kiſten des Paſchas vollends zu leeren, und ihn dadurch abzuhalten, ſich unabhängig von der Pforte zu erklären, welches der Divan ſchon längere Zeit befürchtet. Man wünſchte gleichfalls, daß der Paſcha ſich in Perſon auf einem ſeiner Fahrzeuge einſchiffte; allein der Vogel iſt zu fein, um in die Schlinge zu gehen; man ſagt, er habe ſich vorgenommen, mit ſeiner Flotte zwar in die See zu ſtechen, allein auf einer ſehr ſchönen Yacht, die ein ganz vorzüglicher Segler ſeyn ſoll, welche er erſt kürzlich in Trieſt hat bauen laſſen, und auf der er bloß von ihm ganz ergebenen Leuten umgeben ſeyn, und ſo ſtets einen ſichern Zufluchtsort, vor ſeinen getreuen Verbündeten, den Türken, finden wird. Der Zweck dieſer Flotte, die einige 1000 Mann arabiſcher Truppen und andere egyptiſche Unterthanen an Bord nehmen wird, ſoll die Vernichtung der Inſel Hydra ſeyn. Man behauptet jedoch, daß ſie ihre erſten Angriffe gegen Lord Cochrane richten werde.

Petersburg, den 20. Jun.

Nachdem der Generaladjutant Paskewitſch mit den von ihm befehligten Truppenkorps am 16. (28.) May bey dem Poſten Akſebeutsky eingetroffen war, berichtete er über die wei-

Digitized by Google

ſern Kriegsoperationen hieher Folgendes: „Am 4. May ward von der Abtheilung des Generaladjutanten Benkendorf des 2ten der Flügeladjutant Oberſt Friedrich mit einem Kommando von einigen hundert Mann Koſacken, zur Aufſuchung des Feindes abgeſchickt; 15 Werſte von dem Lager auf der Straße nach Nahitſchewanſk zu ward er von Haſſan-Chan mit einer Reiterey von 2 bis 3000 Mann angegriffen, was ihn indeſſen nicht verhinderte, über den Fluß Gornitſchay zu ſetzen. Der Generaladjutant Benkendorf der 2te erfuhr, daß die feindliche Kavallerie ſich hier auf einem Punkte konzentrirt hatte, und rückte mit 1000 Mann Koſacken und einer Kompagnie Grenadiere am 17. zum Angriff gegen ſie aus, traf aber Haſſan-Chan nicht mehr, der nach Sardar-Abad gegangen war, und den Nagi-Chan mit 400 Mann Karapapachzen nachgelaſſen hatte. Letztere zogen ſich beym Anblick unſrer Koſacken aufs Eiligſte in die Gebirge zurück. Die heftige Austretung des Fluſſes Sange und der Widerſtand, den die herbeyeilenden feindlichen Scharfſchützen machten, erlaubte unſern Truppen nicht, einen ſchleunigen Angriff zu machen; deßwegen nahm der Generaladjutant Benkendorf ſeine Richtung oberhalb dem Fluſſe, ſchwamm bey der Dorfſchaft Sarbänlaſcht, mit der Kavallerie und einer Kompagnie des Tifliſſchen Infanterieregiments, durch denſelben, und wollte hier den Feind in dem von ihm beſetzten Winkel aufreiben. Die Perſer zogen ſich eilig zurück, ſetzten zwiſchen den Dörfern Senſchi und Scholli über das Flüßchen Araban, und ſtellten ſich hier in Maſſe auf. Der Oberſt Karpow beſchoß ſie eine kurze Zeit, ſetzte darauf mit ſeinem Regimente ſchwimmend durch das Flüßchen, griff muthig die zahlreichen feindlichen Streitkräfte an, und ſchlug ſie völlig in die Flucht. Inzwiſchen hatten auch die Tſchernomorſkiſchen Regimenter und 2 Pulks vom Donſchen Koſackenregimente Andrejew über den Araban geſetzt, und verfolgten den fliehenden Feind oberhalb dem linken Ufer des Araxes bis zu den Mauern von Sardar-Abad, wo ſich ein Theil der Reiterey verbarg, der andere aber ſeine Flucht bis zur türkiſchen Gränze fortſetzte. Der Weg war auf eine Strecke von 25 Werſten mit Leichnamen, todten Pferden, Gepäcke, Zelten, allem möglichen Lagergeräthe, ſelbſt einem großen Theil von dem Haſſan-Chan zugehörigen Eigenthume bedeckt. Die Wellen des Araxes verſchlangen viele Reiter, die zum rechten Ufer überſchwimmen wollten. Der Feind verlor an Gefangenen 53 Mann, alle ſchwer verwundet. Unter ihnen befinden ſich 6 aus dem Gefolge des Sardar von Eriwan, auch Keleſch, Aga von Kurtin, und Ali-Mirza-Ogli, Aga-Tſchebok von Karagh; außerdem hatte er bis auf 300 Mann Todte, welche theils im Araxes umkamen, theils auf dem Schlachtfelde niedergemacht wurden; unter ihnen befanden ſich Iſnändar, Sultan von Tſchebok-Karagh, Temiras Aga von Karapapagh und Muſtapha Beg von Choiſk. Von unſrer Seite wurden getödtet der Sotnik Jljaſchenko, vom 4ten Koſackenregimente am ſchwarzen Meer, und ein Koſack vom doniſchen Regimente Andrejew; verwundet wurden 2 Koſacken vom 1ſten und 4ten reitenden Regimente vom ſchwarzen Meere. Haſſan-Chan verdankt ſeine Rettung allein der Schnelligkeit ſeines Pferdes.“

Stockholm, den 19. Jun.

Geſtern Mittag ſind Ihre königl. Hoheit die Kronprinzeſſin auf dem Luſtſchloſſe Haga glücklich von einem (2ten) Prinzen entbunden worden, der in der heiligen Taufe die Namen Franz Guſtav Oscar und den Titel: Herzog von Upland, erhalten hat. Se. Majeſtät der König haben Ihre Majeſtäten den Kaiſer und die Kaiſerin von Oeſterreich eingeladen, bey dem neugebornen Prinzen Gevatter zu ſtehen. Ihre königl. Hoheit die Kronprinzeſſin, ſo wie der Herzog von Upland, befinden ſich den Umſtänden nach wohl.

Frankfurt, den 30. Jun.

In der verwichenen Nacht trafen hieſelbſt mehrere Kuriere bey bekannten Handelshäuſern, angeblich aus Paris, ein, worauf dieſelben ſofort andere Eilboten in nördlicher und öſtlicher Richtung abfertigten. Einem in der Börſenwelt umlaufenden Gerüchte zufolge hatten jene Kuriere die wichtige Nachricht von dem nunmehr zwiſchen Spanien und Portugal unter engliſcher und franzöſiſcher Vermittlung abgeſchloſſenen definitiven Uebereinkommen überbracht, worauf ſich dann in Paris die Rente bedeutend gehoben haben ſollte.

Zürch, den 30. Jun.

Der nach Appenzell-Innerrhoden abgeordnete eidgenöſſiſche Repräſentant, Hr. Land-

amman Sydler, iſt am 24. Jun. Mittags dort eingetroffen. Seit am 18. die bis gegen Abend ſich verlängernde Sitzung des großen Rathes, worinn etliche Angelegenheiten von Privaten, die viel Aufſehen machten, lebhaft erörtert wurden, durch einen lärmend eindringenden Haufen von 200 bis 300 Landleuten war aufgelöſt worden, hatte die Regierung ſich nicht wieder verſammelt, in Erwartung der Ankunft des eidgenöſſiſchen Repräſentanten, deſſen Einſichten ohne Zweifel nun die Herſtellung der Ordnung gelingen wird.

Landsberg, den 3. Jul.

Bey einer in unſerer Gegend am 27. Jun. gehaltenen Reiherjagd, ereignete ſich das Unglück, daß nach dem Ende derſelben bey dem Einpacken eines der Gewehre ſich entzündete, und den damit beſchäfftigten Menſchen tödtlich verwundete. Obgleich der Hahn an dem, mit einem Perkuſſionsſchloſſe verſehenen Gewehre abgelaſſen war, ſo brannt es dennoch durch die Erſchütterung eines leiſen Stoßes ab. — Es dieß ein neuer Beweis, daß bey Perkuſſionsſchlöſſern nur Wegnahme der Kapſeln, ſelbſt im Ruheſtande des Schloſſes Sicherheit gegen das Losgehen derſelben gewähren kann. Was hiermit zur Warnung vor ähnlichen Unglücksfällen zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der großherzogl. Rath und Bibliothekar Vulpius, der berühmte Verfaſſer des Rinaldo Rinaldini und einer Unzahl anderer Romane, iſt am 26. Jun. zu Weimar in einem Alter von 64 Jahren mit Tod abgegangen. — Ein Herr Thomas in Rußland macht hohle Backſteine, die weit beſſer ſeyn ſollen, als die gewöhnlichen. Sie werden wie die Ziegel und Röhren zu Waſſerleitungen mittelſt einer Preſſe gefertigt. Herr Thomas braucht bey ſeinen Ziegelöfen auch nur den dritten Theil des Brennſtoffes.

Bekanntmachung. (Haberverſteigerung zu Tölz.) Freytags den 17. Aug. l. J. wird ein auf dem hieſigen königl. Fruchtſpeicher, dann auf dem mittleren königl. Salzmagazin, über den Bedarf für die hieſige königl. Hofſtallung noch vorräthiges Quantum von circa 450 Schäffeln Haber vorzüglicher Qualität, aus der Aernte 1826, vorbehaltlich der höchſten Genehmigung der königl. Regierung des Iſarkreiſes, in einzelnen Parthien oder im Ganzen, an die Meiſtbietenden verſteigert. Der Anfang der Verſteigerung wird nach Beendigung der Pferdemuſterung und Kreispreiſe-Vertheilung Statt finden. Sig. Tölz, den 25. Jun. 1827. Königl. bayer. Rentamt Tölz. Dr. Mayer, Rentbeamter.

(Verſchollenheits-Erklärung.) Auf die dieſſeitige öffentliche Aufforderung vom 13. März l. J. vide 74. 80. et 88. St. haben ſich weder die beyden Soldaten und Brüder, Johann und Andreas Glasner von Herrnsberg, noch ihre Deszendenten um ihr Vermögen gemeldet; es werden daher jene für verſchollen erklärt, und dieſes ihren nächſten Verwandten gegen Kaution ausgehändiget. Bellngries, den 23. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht Beilngries.
Moſer, Landrichter.

(Ediktalladung.) Melchior Mack, Weber in Gundelfingen, hat ſich dem Gantverfahren unterworfen. Es werden daher die Ediktstage dahin feſtgeſetzt: 1) Zur Anmeldung und Nachweiſung der Forderungen Dienſtag der 24. Jul.; 2) zur Abgabe der Einreden, Donnerſtag der 23. Aug.; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar zur Replik Donnerſtag der 6. Sept., zur Duplik Dienſtag der 25. Sept. h. J. Die Gläubiger des Melchior Mack werden daher vorgeladen, an den bemerkten Ediktstagen bis Morgens 8 Uhr in hieſiger Landgerichtskanzley zu erſcheinen, und zwar unter dem Rechtsnachtheil, daß bey Verſäumung des I. Ediktstages der Verlurſt der Forderung, bey Verſäumung der übrigen aber der Verlurſt der treffenden Rechtshandlung eintreten werde. Zugleich haben alle jene, welche von Melchior Mack etwas in Handen haben, aufgefodert, ſolches bey Strafe des nochmaligen Erſatzes zur Maſſa zurückzugeben. Lauingen, den 21. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht Lauingen. v. Mader, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Donnerſtag den 19. Jul. h. J. werden nachſtehende Gantrealitäten des Stephan Bäck, Häuslers in Burghagel, bis Morgens 8 Uhr in hieſiger Landgerichtskanzley an den Meiſtbietenden verſteigert werden: 1) die angeblich von Hofgärtner Reſch in Diſchingen erkauften Realitäten, a) das Leerhaus, b) die Gemeindenutzung, beſtehend in einem Krautbeet und 3 Riedtheilen, c) 1/2 Jchrt. der Steinbühlacker; 2) 1/4 Baumäckerl, 3) die Mühlwieſe zu 3/4 Tagw.; 4) das Kreuz Halbjauchert; 5) 1 1/2 Vrtl. Jchrt. Acker im Tiefeget. Kaufsliebhaber werden hiemit vorgeladen, die Auswärtigen haben aber ihre Leumunds- und Vermögens-Zeugniſſe vorzulegen. Zugleich werden alle jene, welche allenfalls auf den sub Nro. 1. bezeich-

Digitized by Google

neten Grundbeſitz Real- oder Pfandrechtliche Anſprüche machen zu können glauben, aufgefodert, ſolche bis zur Verkaufstagsfahrt geltend zu machen, widrigenfalls ſie nicht mehr damit gehört werden. Lauingen, den 21. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

v. Mader, Landrichter.

Oberdiſchingen. (Bräuhaus- und Sennerey-Verpachtung.) Am Mittwoch den 1. Aug. d. J. werden auf 9 Jahre, vorbehaltlich hoher Ratifikation in Pacht gegeben: 1) Das herrſchaftliche Bräuhaus mit Umtriebsgebäuden dahier; 2) die herrſchaftliche Sennerey mit den hiezu erforderlichen Oekonomie-Gebäuden dahier, die Nutzung von 63 Morgen Wieſen; der Abfall des Strohs vom Hofbau und Zehnten, welches ein Jahr in das andere abwerfen kann: Roggen 1800 Stück, Dinkel 3000 Stück, Gerſte 1700 Stück, Haber 1700 Stück. Die Verpachtung geſchieht einzeln oder mit einander, nachdem ſich Liebhaber finden. Pachtliebhaber werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß Auswärtige ſich über Pachtfähigkeit ſowohl, als über Vermögen auszuweiſen haben. Den 28. Jun. 1827. Gräflich Caſtelliſches Oberrentamt.

Binzer.

(Bekanntmachung.) Montag den 23. Jul. h. J. bis Nachmittags 2 Uhr werden auf dem Rathhauſe in Gundelfingen nachſtehende Gantrealitäten des Melchior Mack, Weber von dort, an den Meiſtbietenden verſteigert, weßhalb ſich Kaufeliebhaber dort einzufinden, die Fremden aber ihre Vermögens- und Leumundszeugniſſe vorzulegen haben. Dieſe Realitäten ſind: 1) das ganz neu gebaute, gemauerte, und mit Ziegeln gedeckte Wohnhaus Nro 177. in der neuen Gaſſe, ſammt Stadel und Stallung, dann Hofraith; 2) in einem Gemeindetheil I. Klaſſe, die hoher Jauchert; 3) 7/4 Jchrt. derley II. Klaſſe; 4) 3/4 Jchrt. Wieſe III. Klaſſe auf der untern Weyd; 5) 1/4 Tagw. Gemeindetheil im Egelſee IV. Klaſſe; 6) 1/2 Tagw. Gemeindewieſe V. Klaſſe in der Weidenſchaft; 7) ein Gemeindekrautgarten an der Günzburger Straße; 8) ein Gemeinde-Neuriß zu 1 Morgen; 9) ein Morgen Ackers am Säulesweg. Lauingen, den 21. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht Lauingen.

v. Mader, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Der Euſtach Berchtenbreiter von Fertingen hat ſich gantmäßig erklärt und um Erlaſſung der Ediktallen gebeten. Es werden daher beſtimmt, und zwar: I. der 31. Juli 1827 zur Anmeldung und Nachweiſung der Foderungen; II. der 30. Aug. 1827 zur Anbringung der Einreden; III. der 13. Sept. 1827 zur Replik, und IV. der 27. Sept. 1827 zur Schlußverhandlung. Die ſämmtliche Gläubiger des Euſtach Berchtenbreiter von Fertingen werden daher auf obige Ediktstage, und zwar bey Strafe des Ausſchluſſes am I. Ediktstage, und bey Strafe des Verlurſtes der betreffenden Handlungen an den übrigen Ediktstägen bis Früh 8 Uhr in die Landgerichtskanzley vorgeladen, und zugleich jeder aufgefodert, im Falle er ein Pfand vom Gemeinſchuldner in Handen hat, ſolches bey Strafe des Doppelerſatzes an das kön. Landgericht abzugeben. Zugleich wird am I. Ediktstage das Gantgut, beſtehend in Haus, zwey Städel, Gemeindenutzen, 36 Jchrt. Acker, 12 Tagw. Wieſen und 8 Jchrt. Holz an den Meiſtbietenden, welcher ſich mit Vermögens- und Leumunds-Zeugniſſen auszuweiſen hat, verkauft. Wertingen, den 27. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

In abs. leg. Dir., v. Gimmi, I. Aſſeſſor.

(Bekanntmachung.) Am 24. v. M. verſtarb zu Afferking der verwittibte Krämer Georg Schmidt ohne Hinterlaſſung eines Leibeserben oder Teſtaments; es werden daher alle jene, die an deſſen Rücklaß Erbs- oder ſonſtige Anſprüche aus was immer für einem Rechtstitel zu machen haben, hiemit aufgefodert, ſolche binnen 6 Wochen a dato um ſo ſicherer dahier geltend zu machen und nachzuweiſen, als man ſonſt dieſe Georg Schmidtiſche Rücklaſſenſchaft auf geſetzliche Art berichtigen, und ſpätere Anmeldungen nicht mehr beachten würde. Kelheim, den 23. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht Kelheim.

Lict. v. Welz, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Anweſen der in die Gant gerathenen Johann Kuſtermanniſchen Eheleute von Lichtenau, wie es in der öffentlichen Bekanntmachung vom 19. May l. J., Moyſche Zeitung Nro. 124. beſchrieben iſt, wird auf Andringen der Gantgläubiger unter denſelben Bedingungen am Dienſtag den 31. Jul. l. J. Vormittags 9 Uhr zu Lichtenau wiederholt öffentlich verſteigert werden. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen. Mindelheim, den 28. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Leirl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen einiger Gläubiger werden am Montage den 30. Jul. l. J. Vormittags 9 Uhr zu Wipfel nachbeſchriebene Realitäten ſammt dem Mobiliare der in die Gant gerathenen Alois Hämmerleſchen Eheleute wiederholt öffentlich verſteigert werden, nämlich: 1) das Wohnhaus ſammt Stadel und Stallung, 2) der Grasgarten per 26 Dezim.,

3) Wurz- und Grasgarten per 82 Dezim., 4) 1 Jchrt. 50 Dezim. Acker, der Thalacker, 5) 80 Dezim. Acker im Kirchweg, 6) 63 Dezim. Wieſen, das Mörsle, 7) 17 Dezim. Holz am Mörsle, 8) 1 Tagw. 2 Dezim. Holz, das Jägerholz, 9) 76 Dezim. Kultur- und Gemeindeboden. Die Mobilien werden gegen ſogleich baare Bezahlung verſteigert, in Bezug auf die Realitäten aber die Kaufsbedingungen beym Verkaufe ſelbſt näher bekannt gemacht werden. Kaufsluſtige werden hiezu eingeladen, und Auswärtige haben ſich hiebey durch Zeugniſſe über Vermögen und Leumund auszuweiſen. Mindelheim, den 28. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Leirl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) In der Schuldſache der Anand Strixnerſchen Reliken zu Pöttmes, beym Modelmaier genannt, iſt a) ſowohl zur endlichen Liquidirung und Berichtigung des Schuldenſtandes, als auch b) wegen Antrag zum gerichtlichen Anweſens-Verkauf durch die Mehrzahl der Gläubiger, in ſoferne man bey der Wittwe Sophie Strixner, ihren Vorſchlag, das Anweſen ſelbſt wieder übernehmen zu wollen, als unmöglich findet, auf Montag den 16. Jul. l. J. ſämmtlichen Gläubigern hierorts Termin angeſetzt, weßwegen ſolche anmit, und beſonders die etwa noch unbekannten Gläubiger, mit dem ausdrücklichen Bemerken vorgeladen werden, daß dieſe Ausbleibenden ſich gefallen laſſen müßen, ob ſie noch etwas, und wie viel ſie bekommen. Pöttmes, den 15. Jun. 1827. Freyherrlich von Gumppenbergiſches Patrimonialgericht I. Klaſſe Pöttmes. Schertel, Patrimonialrichter. — Küffner.

(Bekanntmachung.) In dem Schuldenweſen gegen Johann Schmaus, Gütler zu Pöttmes, beym Hoarhucker genannt, iſt a) ſowohl zur gänzlichen Berichtigung des Schuldenſtandes und Foderungen, als auch b) zugleich zur dritten Verſteigerung des Anweſens, welches unterm 18. Okt. 1826 auf 1679 fl. eidlich eingewerthet wurde, auf Donnerſtag den 19. Jul. 1827 Gerichtstermin hierorts anmit angeſetzt, wobey ſämmtliche Gläubiger aufmerkſam gemacht werden, nämlich an dieſem Termine nach §. 64. des Hypothekengeſetzes beſtimmt in Perſon zu erſcheinen, während es ſich ohnehin verſteht, daß auswärtige Kaufsliebhaber Leumunds- und Vermögenszeugniſſe von ihren Gerichten ſogleich mitzubringen haben. Pöttmes, den 18. Jun. 1827. Freyherrlich von Gumppenbergiſches Patrimonialgericht I. Klaſſe Pöttmes.

Schertel, Patrimonialrichter. — Küffner.

(Berichtigung.) Der in dem Blatte Nro. 136. der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung vom 7. Jun. l. J. über den Selbſtmord eines Jünglings von Straubing aufgenommene Artikel iſt in der Erzählung des Faktums ſo unrichtig, und in der als Veranlaſſung unterſtellten Handlung des unglücklichen Vaters ſo falſch, hähmiſch und beleidigend, daß derſelbe unter allen rechtlichen Einwohnern der Stadt Straubing, welche von dem Falle genauere Kenntniß haben, die gerechteſte Indignation erregt hat. Die Unterzeichneten finden es unſchicklich, durch eine genaue faktiſche Widerlegung jenes Artikels den Schmerz der allgemein ſo ſehr geachteten, und beſonders wegen der ſorgfältigſten und liebevollſten Erziehung ihrer Kinder von jedem Vernünftigen ſo ſehr geſchätzten Familie neuerlich aufzuregen; allein das, was ſie oben im Allgemeinen über den befraglichen Zeitungsartikel anführen, glauben ſie zur Steuer der Wahrheit und zur Beſeitigung jeden ſchiefen Urtheils in demſelben Blatte, welches die Verunglimpfung der Ehre eines tief gebeugten Vaters aufnahm, zur öffentlichen Kenntniß bringen zu müſſen, wobey ſie nur dieß beyfügen, daß aus allen vorhergegangenen und nachgefolgten Umſtänden als entſchieden angenommen werden darf, daß nicht die übrigens ganz gerechte und mäßige väterliche Korrektion, ſondern ein organiſcher Fehler die Urſache des Selbſtmordes, des übrigens herzensguten Jünglings geweſen ſey. Straubing, den 14. Jun. 1827.

Seelmayr, k. Appellationsgerichtsrath. Holzinger, k. Appellationsgerichtsrath. Dr. Weintz, k. Stadtgerichtsarzt. Von Gäßler, k. Gerichtsadvokat und Notar. Anton Zirngibl, k. Gymnaſial-Profeſſor. Lit. Dennerl, k. Advokat und Notar, als Hausherr der betheiligten Familie.

Der in vorſtehender Berichtigung in unſerer Zeitung Nro. 136. erwähnte Artikel wurde um ſo zuverläßiger wörtlich aus dem Volksfreunde Nro. 67. entnommen, da derſelbe als ein unpartheyiſches, der Zenſur unterliegendes Blatt bekannt iſt. Die Redaktion.

Bey Nikolaus Doll, Buchhändler in Augsburg ſind nachſtehende neue Bücher erſchienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben: — —

Der chriſtliche Siegeskranz. Lehrreiche Erzählungen und Lieder zur Erbauung und Unterhaltung für chriſtlich geſinnte Leſer. 8. 12 1/2 Bogen. 30 kr. Innhalt. 1. Die Schule der Armuth. 2. Der gute Hirt. 3. Und dann? — 4. Morgengeläute. 5. Abendlied. 6. Die wunderbare Mauer. 7. Auf die Weihnachtstage. 8. Der Fron-

Digitized by Google

Leichnamstag. Eine Erzählung. 9. Das Lied vom Kreuze. 10. Felſenhorſt. Erzählung aus der Zeit des erſten Kreuzzugs. 11. Der bethende Chriſt. 12. Die Macht des Liedes. Eine Miſſionsgeſchichte. 13. Der Eremit und der Ritter. 14. Der Chriſtabend. Eine ländliche Abendunterhaltung. 15. Blüthenkranz. 16. Mathilde, oder der Geburtstag des Großvaters. 17. Das Sterbeglöcklein. 18. Roſen und Vergißmeinnichte. Eine Erzählung. 19. Glockenblümlein. 20. Blumen aus der Wüſte.

Die marianiſche Sternenkrone. Lehrreiche Erzählungen und Lieder für Verehrer der ſeligſten Jungfrau und Gottesmutter Maria. 8. 13 Bogen. 30 kr.
Innhalt. 1. Augentroſt. Eine Erzählung. 2. An die Mutter Gottes. Von Fr. Leopold Grafen zu Stolberg. 3. Mariä Lob. 4. Der gehobene Zweifel. 5. Die Waldkapelle. 6. Maria Zell. 7. Die fromme Hirtin. Eine Legende. 8. Wallfahrt zur ſchmerzhaften Mutter. 9. Ave Maria Stella. 10. Maria Troſt. Eine Wallfahrtsgeſchichte. 11. Ave Maria Geläute. 12. Maria. Ein Wonnelied. 13. Maria vom guten Rath. Eine Erzählung. 14. Maria auf dem Gebirge. 15. Nachruf an Maria, als ſie die Eliſabeth zu beſuchen gieng.

Lebensgeſchichten heiliger Jünglinge. Ein Leſebuch zur Belehrung und Erbauung chriſtlicher Jünglinge. Verfaſſet von Th. Nelk. 8. 12 1/2 Bogen. 30 kr. Innhalt. 1. Der heil. Anaſtaſius. 2. Der heil. Kaſimir. 3. Die heil. Epipodius und Alexander. 4. Der heil. Johann Franz Regis, in ſeiner beyſpielvollen Jugend. 5. Der heil. Aloys von Gonzaga. 6. Der heil. Petrus von Luxemburg. 7. Der ſel. Bernard, Markgraf von Baden. 8. Der ſel. Alphons Maria von Liguori, in ſeiner Jugend. 9. Der heil. Laurentius, Martyrer. 10. Der heil. Ludwig von Toulouſe. 11. Der heil. Emerich. 12. Der heil. Stanislaus Koſtka. 13. Der heil. Edmund von Kanterbury in ſeiner Jugend. Im Laufe dieſes Jahres werden von dem nämlichen Herrn Verfaſſer ähnliche Lebensgeſchichten heiliger Jungfrauen — ſpäter auch Lebensgeſchichten heiliger Dienſtbothen, männlichen und weiblichen Geſchlechtes, erſcheinen.

Adelheid, Königstochter von Burgund, nachherige Gemahlin des Kaiſers Otto des Großen. Eine erbauliche und merkwürdige Geſchichte aus dem zehnten chriſtlichen Jahrhunderte; neu erzählt und mit nützlichen Sittenlehren begleitet. 8. 9 1/2 Bogen. 24 kr. Innhalt. 1. Adelheid in ihren Kindheits- und Jugendjahren. 2. Ihr Eintritt in den Eheſtand. 3. Lebt fromm im Eheſtande, wird aber bald Wittwe. 4. Ihr betrübter Wittwenſtand. 5. Ihre Rettung. 6. Sucht dieſelbe zu ſichern. 7. Wird mit Kaiſer Otto dem I. verehlichet. 8. Reiſet mit ihm aus Italien nach Deutſchland. 9. Ihre Freundlichkeit und Liebe gegen Niedrige. 10. Verachtung der Kleiderpracht. 11. Liebe zur Einſamkeit und zum Gebethe. 12. chriſtliche Selbſtverläugnung. 13. Sie erzieht ihren Prinzen Otto fromm und gut. 14. Erzeigt ſich als eine chriſtlich-kluge Stiefmutter. 15. Verwaltet die Regierung des Reiches zur Zufriedenheit. 16. Sucht wo möglich alles Gute zu befördern. 17. Wird durch den Tod Otto's das Zweytemal Wittwe. 18. Wird von ihrem Sohne äußerſt gekränkt. 19. Ihre Ausſöhnung und deſſen baldiger Tod. 20. Ihr gutes Betragen gegen die feindſelige Schwiegertochter. 21. Sie heiliget ihre letzte Lebenszeit durch verſchiedene Tugenden. 22. Adelheidens ſeliger Tod.

Lebensgeſchichten aller Heiligen und Seligen, welche theils in der Stadt, theils in der Diözeſe Augsburg geboren wurden, gelebt haben oder geſtorben ſind. Aus verſchiedenen Schriften geſammelt und in Kürze dargeſtellt von Plazidus Braun, biſchöfl. geiſtlicher Rath ꝛc. 8. 14 1/2 Bogen. 36 kr. Dieſe Schrift liefert im erſten Theile die Lebensgeſchichten der Heiligen und Seligen in der Stadt, 20 an der Zahl, worunter Narziß, Afra, ihre Mutter und Mägde, die Biſchöfe Wikterp, Thoſſo, Simpert, Nidgarius, Adalbero, Ulrich ꝛc., im zweyten jene in der Diözeſe, 24 an der Zahl, worunter Magnus, Abt zu Füßen, Raſſo, Graf von Andechs, Mechtild, Abtiſſin zu Dieſſen und Edelſtetten, Albert der Große, Dominikanerordens, Radegundis, Dienſtmagd zu Wellenburg ꝛc. enthalten ſind.

Erbauliche und merkwürdige Geſchichten, aus bewährten Schriftſtellern geſammelt und mit nützlichen Anmerkungen begleitet. Aus dem Franzöſiſchen des Herrn Abts Beaudran. 8. 16 Bogen. 36 kr. Der Herausgeber dieſes Werkes ſammelte, was er zur Erbauung der Gläubigen nützlich zu ſeyn glaubte. Es ſind keine Geſchichten, welche nur dem Vergnügen oder einer lebhaften Darſtellung ihr Daſeyn verdanken; ſondern wirkliche Thatſachen, 81 an der Zahl, aus den ſicherſten Quellen geſchöpft, als da ſind: die Geſchichte der Martyrer, die Kirchengeſchichte und Schriften der heil. Väter.

Der frohe ſingende Chriſt zu Hauſe und auf dem Felde. Ein Volkslie-

derbuch zur häuslichen Erbauung, und zur unſchuldigen, nützlichen Unterhaltung. 2 Theile. 8. 22 1/2 Bogen. 48 kr. Dieſe Sammlung enthält in der I. Abtheilung katechetiſche Lieder, und zwar 54 über die Glaubenslehre, 119 über die Sittenlehre; in der II. Abtheilung 41 Morgen-, Abend-, Schul- und andere Gebet-Lieder; in der III. Abtheilung 42 bibliſche und moraliſche Erzählungen; in der IV. Abtheilung 38 Fabeln, moraliſchen Innhalts; in der V. Abtheilung 146 Lieder frommer unſchuldiger Heiterkeit; und im Anhange 18 — zuſammen alſo 458 Lieder.

Schöne Beyſpiele von Tugenden, Andachten und Abtödtungen eifriger Diener Mariä ſammt den reichlich dadurch erlangten Gnaden. Von Joh. Bapt. Umhaus, Kuraten zu Ridnaun, Bisthums Brixen. 8. 11 1/2 Bogen. 24 kr. Dieſes Werklein iſt in 52 Abſätze abgetheilt, damit das gemeine Landvolk, welchem es beſonders gewidmet iſt, und dem nicht viele Zeit zum Leſen übrig bleibt, wenigſt jeden Sonntag eine oder andere angenehme Geſchichte zu leſen habe. Die bereits erfolgte vierte Auflage beweiſet deſſelben bisherige günſtige Aufnahme.

Auch wird Subſcription angenommen auf die beyden in Erfurt erſcheinenden Schriften:

Bonifacius der Heilige, Apoſtel der Deutſchen. Nach ſeinem Charakter und ſeinem Wirken dargeſtellt von N. S. Ueberzeugt von dem großen Nutzen, welchen lebensgeſchichtliche Darſtellungen erhabener Menſchen gewähren, und aufgemuntert durch die freundliche Aufnahme, welche ſolche Lebensgemälde finden, übergiebt der Verfaſſer ſeinen Zeitgenoſſen dieſe Karakterſchilderung. Das Werk wird 14 Bogen ſtark, und mit einem Steindrucke verſehen, in Bälde erſcheinen. Der Subſcriptionspreis iſt 54 kr.

Eliſabeth, die Heilige, Landgräfin von Thüringen. Für alle Freunde und Verehrer der ſchönſten Tugenden, Wohlthätigkeit, Religioſität, Geduld und Treue, neubearbeitet von N. S. Wenn es wahr iſt, daß die Blätter der Geſchichte des ſittlichen Lebens der Menſchheit vor Allen den Frauen gebühren: ſo verdient unſtreitig die Landgräfin Eliſabeth vorzugsweiſe eine der erſten Stellen in derſelben. Denn ſtellte je eine Frau die Vollendung der weiblichen Veredlung dar, ſo war es dieſe ausgezeichnete Fürſtin. Dieſes Werk wird etwa 15 Bogen ſtark, und im Monat Aug. d. J. mit 2 Steindrücken geziert erſcheinen. Der Subſcriptionspreis iſt 1 fl. 12 kr.

(Neue Bücher.) In der Joſ. Wolffiſchen Buchhandlung in Augsburg iſt ſo eben angekommen: Die alte Abendmahlslehre durch katholiſche und nicht katholiſche Zeugniſſe alter und neuer Zeit beleuchtet. gr. 8. 1827. Subſcriptionspreis 1 fl. 12 kr. — Hagel, Dr. M., Theorie des Supranaturalismus mit beſonderer Rückſicht auf das Chriſtenthum. gr. 8. 1827. 1 fl.

Für die verehrlichen Mitglieder der Geſellſchaft des Frohſinns.

Donnerſtag den 5. dieß (Nonett), bey günſtiger Witterung im Geſellſchaftsgarten, Anfang Abends 7 Uhr; Montag den 9. dieß Ballotage im Lokale zur goldenen Traube, Abends 8 Uhr. Augsburg, den 4. Jul. 1827. Die Vorſteher der Geſellſchaft.

(Anzeige.) Es wird ein Haus im geringern Kaufsbetrag in der Gegend vom Dom bis zum Judenberg und den angelegenen Gaſſen zu kaufen geſucht. Nähere Auskunft giebt das Kommiſſionsbureau dahier, welches ſich überhaupt zum Kauf und Verkauf hieſiger Häuſer unter den billigſten Bedingniſſen beſtens empfiehlt.

Am Dienſtag den 3. dieß Früh wurde zwiſchen Gersthofen und Gbggingen auf der Landſtraße eine ſilberne Tobaksdoſe mit einem darauf gravirten Namen verloren. Der redliche Finder wird höflichſt erſucht, ſolche gegen ein erkenntliches Douceur beym königl. Landgericht Gbggingen abgeben zu wollen.

Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß nächſten Sonntag, den 8. dieß, ein Eyerklauben und Tanzmuſik gehalten wird, wozu höflichſt einladet

Marianne Leimer, Wirthin auf dem Wolfszahn.

Lit. D. Nro. 96. im ſogenannten Schönefelderhof auf dem Obſtmarkt iſt eine ſchöne, große Wohnung, mit allen möglichen Bequemlichkeiten, nebſt Stallung zu 2 oder 3 Pferden, täglich zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Der Katalog der von Cobres'ſchen Bücherſammlung iſt nun bey Unterzeichnetem auf portofreyes Verlangen zu haben, und auch an die vorzüglichſten Buch- und Antiquariatshandlungen Deutſchlands verſendet worden. Augsburg, im Jun. 1827.

Wilhelm Pirett, St. Anna Gaſſe Lit. D. Nro. 253.

Digitized by Google

Nro. 161. Freytag, den 6. Jul. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 4. Jul.

Ihre Majeſtäten der König und die Königin ſind geſtern Nachmittags um 3 Uhr, begleitet von den heißeſten Segenswünſchen aller getreuer Bewohner der Hauptſtadt, in das Bad Brückenau abgereiſet. Das erſte Nachtlager iſt in Ingolſtadt, das zweyte in Anſpach beſtimmt; in Würzburg werden Allerhöchſtdieſelben am 5. ankommen und am 7. Ihre Reiſe nach Brückenau fortſetzen.

Das königl. Regierungsblatt vom 30. Juni enthält folgende — das Armenrecht betreffende — Bekanntmachung: Zur Bewirkung eines gleichförmigen Verfahrens hinſichtlich der Form der Nachweiſung wegen Verleihung des Armenrechts, beſonders in Beziehung auf Taxen und Stempelgebühren wird in Uebereinſtimmung der beſtehenden geſetzlichen Vorſchriften Folgendes verfügt; 1) die Parteyen, welche das Armenrecht nachſuchen, haben ſich vor Allem zu ihrer Polizeybehörde zu begeben, um von dieſer die erforderlichen Zeugniſſe über ihre Armuth zu erheben; 2) von den Polizeybehörden ſind dieſe Armuthszeugniſſe auf mündliches Anbringen ſomit ohne Schriftenwechſel auf den Grund aktenmäßiger Daten oder der Notorietät tax- und ſtempelfrey auszuſtellen; 3) dieſe polizeylichen Zeugniſſe ſind von den Partheyen den Gerichtsbehörden ebenfalls ohne ſchriftliche Eingaben zu überreichen, und ihr Geſuch um Ertheilung des Armenrechts iſt zu Protokoll zu nehmen, wornach ſodann dieſe Behörden auf den Grund dieſer Zeugniſſe den Beſchluß über die Zulaſſung zum Armenrecht gleichfalls tax- und ſtempelfrey auszufertigen haben. Es wird darauf aufmerkſam gemacht, daß die dabey allenfalls noch weiters erforderlichen Recherchen auf dem kürzeſten Wege zu geſchehen haben. München, den 16. Jun. 1827. Auf Sr. Majeſtät des Königs allerhöchſten Befehl. Frhr. v. Zentner. Gr. v. Armansperg. Durch die Miniſter, der Generalſekretär, Miniſterialrath v. Spies.

Wien, den 1. Jul.

Ihre Majeſtäten der Kaiſer und die Kaiſerin befinden ſich nun in Baden, von wo Allerhöchſtdieſelben ſich nach Oberöſterreich begeben werden. Se. Durchlaucht der Herzog von Reichſtadt hat vorläufig bis zur Ankunft ſeiner durchl. Frau Mutter Schönbronn bezogen, und wird ſpäter ebenfalls mit Seiner erlauchten Mutter nach Oberöſterreich abreiſen.

Der öſterreichiſche Beobachter meldet Folgendes aus Griechenland: Noch vor dem Falle der Akropolis von Athen hatte der Seraskier, Reſchid Paſcha, ein Korps von 3000 Mann, gegen Megara abgeſendet, um die in jener Gegend aufgeſtellten Griechen zu vertreiben. Nachdem die Griechen in der Nacht vom 27. auf den 28. May ihr verſchanztes Lager im Phalerus geräumt hatten, wehte am folgenden Morgen auf den Mauern des am 28. April von den Türken verlaſſenen Kloſters St. Spyridon (im Piräus) wieder die türkiſche Fahne. Der Seraskier ſcheint ſich dieſes Poſtens ohne Widerſtand bemächtigt zu haben, denn nur einige Nachzügler der Griechen, welche die zu ihrer Einſchiffung von Salamis geſchickten Barken nicht mehr erreichen konnten, wurden von der herbeyeilenden türkiſchen Reiterey niedergehauen. Der Seraskier erhält fortwährend Verſtärkungen; unter andern war in den letzten Tagen des May Ibrahim Bei von Vallona mit 5000 Mann im Lager bey Athen eingetroffen. Der Marſch dieſes Korps hatte vermuthlich zu dem Gerüchte von der Ankunft der Avantgarde Ibrahim Paſcha's in der Nähe von Corinth Anlaß gegeben; allein dieſer befand ſich den letzten Nachrichten zufolge noch in Patras, nachdem er die Weſtküſte von Morea, beſonders die Landſchaft Elis, durchzogen, und am 17. May, nach mehreren abgeſchlagenen Stür-

Digitized by Google

men, ſich des Kaſtells Tornese durch Kapitulation bemächtiget hatte. Die Beſatzung dieſes Schloſſes ward von Ibrahim Paſcha, nachdem er ſie gefangen nach Patras abgeführt hatte, daſelbſt von ihm in Freyheit geſetzt. — Seit der am 22. April erfolgten Ankunft in Modon einer aus 22 Segeln, nämlich 1 Fregatte, 3 Korvetten und 19 Briggs beſtehenden egyptiſchen Eskadre, die jedoch keine Truppen, ſondern bloß Mundvorräthe und Geld an Bord hatte, iſt auch die aus den Dardanellen ausgelaufene konſtantinopolitaniſche Flotte, unter Anführung Tahir Paſcha's, 30 Segel ſtark, in Navara angekommen. Vier Tage vor Ankunft derſelben, am 10. May, hatte die egyptiſche Eskadre wieder die Rückfahrt nach Alexandrien angetreten.

Konſtantinopel, den 14. Jun.

Am verfloſſenen Donnerſtage, den 7. dieß, hatte der kaiſerl. ruſſiſche Geſandte, Herr von Ribeaupierre, ſeine feyerliche Audienz bey dem Großweſir.

Zante, den 30. May.

Welch ſchreckliches Bild der Chriſten-Ausrottung ſtellt dermal Ibrahim der Satrapen-Sohn Egyptens im Angeſichte Europens dar? Seine Expedition in das Innere des Peloponeſus ſcheint dazu beſtimmt zu ſeyn, jede lebende Chriſtenſeele in dieſem Lande auszurotten. Sein Zug iſt eine wahre Menſchenjagd, er läßt von ſeinen Truppen ein Dorf um das andere umringen, die arabiſche Kavallerie gleich Jagdhunden die Dörſer durchhetzen, und ſo jede lebende Seele, Greiſe, Weiber und Kinder niedermetzeln, keine lebende Seele darf dieſem methodiſchen Blutbade entgehen. Greiſe, Weiber und Kinder, die ſich auf die höchſten Berggipfel geflüchtet haben, kommen zu Hunderten an die Ufer von Morea herunter, und bitten auf den Knieen die die Küſten dieſes Landes befahrenden griechiſchen Seeleute um Schutz. Am 11. May kamen 3 Schiffe mit dieſen unglücklichen Bewohnern des Peloponeſus in dem Haven von Zante an. Abgemagert, in Lumpen gehüllt, ihre nackten Füße durch die rauhen Felſen verwundet, boten ſie das wahre Bild des höchſten Elends dar. Alles, was Leben hatte, ſprang dieſen Unglücklichen bey, und ſuchte ihnen Labung und Unterſtützung zu reichen. — In dieſem Augenblicke kamen Agenten von den Behörden mit der Nachricht an, daß dieſe 3 Schiffe im Haven nicht einlaufen dürfen, und Verſammlungen polizeylich verboten ſeyen. Zwey junge Weiber, von der Sonne verbrannt, aber ſehr ſchön, nahmen ihre Kinder in die Arme, rieſen: Wie, ihr wollt uns nicht aufnehmen, weil wir Chriſten ſind! wären wir noch Türkinnen, dann würden wir eine gute Aufnahme bey euch finden. Dieſe beyden Weiber waren die Töchter des Türken Abdi-Effendi von Dimitrona, ſie liebten 2 junge Griechen, und nahmen im Anfang der Revolution das Chriſtenthum an. Dieſen Unglücklichen wurde ſämmtlich die Aufnahme verſagt; ein Theil derſelben ſtürzte ſich aus Verzweiflung in die Fluthen, mehrere gaben ſich den Tod vor den Augen ihrer harten chriſtlichen Mitbrüder. Welche ſchöne gewiſſenhafte Neutralität gegen unbewaffnete Unglückliche, gegen Greiſe, Weiber und Kinder!

Smyrna, den 1. Jun.

Der nun dahier erſcheinende Obſervateur impartial ſagt: „Der Seraskier, Kutay Paſcha, äußerte naiv gegen den Major Corner: Die Griechen beſitzen vielen Eigendünkel, und verachten im Allgemeinen die Türken, wenn ſie fern von ihnen ſind, gar zu ſehr. Sie hielten mich für einen Blödſinnigen, und doch habe ich ſie auf ganz einfache Art in die Falle gebracht, die ich ihnen geſtellt hatte. Sie glaubten, indem ſie meine Truppen ſich zuſammen ziehen ſahen, daß der Schrecken in meinem Lager herrſche, während ſie hätten einſehen ſollen, daß ich durch dieſe Maaßregel mich zu verſtärken ſuchte.

Koppenhagen, den 23. Jun.

Mittelſt einer k. Reſolution iſt beſtimmt, daß Perſonen verſchiedenen Geſchlechts, welche ein anſtößiges Leben mit einander führen, nicht von den Gerichten, ſondern von den Obrigkeiten zur Trauung angehalten werden ſollen, und die Gerichte ſich erſt dann darein zu miſchen haben, wenn ſie den Vorſtellungen der Obrigkeit kein Gehör leiſteten, in welchem Fall Gefängnißſtrafe bey Waſſer und Brod, oder nach den Umſtänden ſelbſt eine Beſſerungshausſtrafe bis zu 2 Jahren vom Gerichte erkannt werden kann.

London, den 28. Jun.

Man hat in England ein Mittel gefunden, das rohe Eiſen ganz geſchmeidig und ſtreck-

Digitized by Google

bar zu machen. Man legt nämlich die Stücke in Töpfe, und umgiebt ſie mit rother Erde, wie man ſie in Cumberland und anderwärts findet, und erhitzt ſie bey mäßigem Feuer in einem beynahe ganz geſchloſſenen Ofen eine oder mehrere Wochen lang je nach der Dicke der Stücke. Wenn ſie nachher erkaltet ſind, kann man ſie nach Belieben ſchmieden. — Nach Berichten aus Oſtindien iſt auf der Weſtküſte der Inſel Sumatra kürzlich die aus 25 Perſonen beſtehende Mannſchaft eines engliſchen Schiffes von den dortigen Eingebornen ermordet worden. Dieſe hatten vorher die Mannſchaft unter dem Vorwande, derſelben ihre Kanonen abzukaufen, beſtimmt, dieſelben an das Land zu bringen. Das Schiff wurde ſodann von ihnen geplündert und in Grund gebohrt. Einige Tage vorher war auf derſelben Inſel ein chineſiſches Schiff von den Eingebornen ausgeplündert und dabey 10 Perſonen der Mannſchaft gemordet worden. Auf die kräftige Verwendung eines franzöſiſchen Kriegsſchiffs mußte jedoch das chineſiſche Schiff mit ſeiner Ladung wieder heraus gegeben werden.

Madrid, den 18. Jun.

Briefe aus Caceres behaupten, daß, obgleich es geheißen, die Obſervationsarmee an der portugieſiſchen Gränze ſoll Kantonnirungen tiefer rückwärts im Lande beziehen, doch bis dahin noch immer weder das Hauptquartier, noch die übrigen Korps, ihre Kantonnirungen geändert hatten. Nach Briefen aus der portugieſiſchen Gränzfeſtung Elvas vom 11. Jun. bemühen ſich die nach Spanien geflüchteten Portugieſen auf alle Weiſe, in Elvas einen neuen Aufruhr zu erregen. — In einem der letzten Konſiſtorien hat Se. Heiligkeit, nach dem Vorſchlage Bolivars, mehreren Biſchöfen unſerer amerikaniſchen Kolonien die kanoniſche Einſetzung ertheilt. Dieſe Angelegenheit beſchäfftigt gegenwärtig das ſpaniſche Kabinet in hohem Grade. Sogleich wurden an alle Gränzbehörden Befehle ausgefertigt, dem neuen päpſtlichen Nuntius den Eintritt in Spanien nicht zu geſtatten.

Paris, den 30. Jul.

Ein in Algier anſäßiger Franzoſe ſchreibt von da unterm 15. Jun.: „Seit einigen Tagen hat ſich unſere Lage ſehr geändert; die Beleidigungen, die ſich der Dey gegen unſern Konſul erlaubt hat, werden gerächt werden. Eine ſtarke Diviſion kreuzt vor dem Haven. Der Kommandant derſelben, Kapitäne Collet, hat kräftige Aufforderungen an den Dey gemacht; hierauf erklärte er ihm den Krieg, und die erſte Folge davon iſt, daß nichts in Algier ein- noch von da auslaufen kann. Wir ſind alle auf einer franzöſiſchen Brigg eingeſchifft, die uns nach Marſeille bringen ſoll. Zum Glück kann von den 18 ſegelfertigen Algierern kein einziger auslaufen. Nur 2 Raubſchiffe ſind in der See; man weiß, wohin ſie gefahren ſind, und bald wird man ihnen das Mittel, den franzöſiſchen Handlungsſchiffen zu ſchaden, benehmen.“ — In Marſeille gieng das Gerücht, der Kontreadmiral de Rigny habe dem Baſcha von Egypten erklären laſſen, er habe den Auftrag, ſich der Abfahrt der egyptiſchen Flotte nach Morea zu widerſetzen. Dieſe Nachricht wurde dort durch ein aus Alexandrien angekommenes Schiff verbreitet — Die France chretienne erzählt, der Sieg der Armee von Buenos Ayres über die Braſilianer ſey bey Weitem nicht ſo bedeutend geweſen, als es die Journale jener Republik angeben. Zuverläßigen Nachrichten zufolge habe der, von dem Hauptkorps getrennte braſilianiſche Oberſt Bento-Manoel, während der auf die Schlacht folgenden Nacht ſich mit ſeinen 1500 Reitern einen Weg durch einen bisher für undurchdringlich geachteten Wald gebahnt, ſofort den Fluß Roſario theils ſchwimmend, theils durch eine Furth paſſirt, und ſey am andern Morgen über den Feind hergefallen, den er in Unordnung gebracht, ihm 8000 Mann getödtet und verwundet, ſodann ſich ſeines Gepäcks und 17 Kanonen bemächtigt habe.

Berlin, den 29. Jun.

Se. Majeſtät der König haben geſtern den bisher am hieſigen Hofe beglaubigt geweſenen außerordentlichen Geſandten Sr. Majeſtät des Kaiſers von Oeſterreich, Grafen Zichy v. Vaſonkö, zu empfangen und deſſen Abberufungsſchreiben entgegen zu nehmen geruht.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Eine reiche und geizige Alte beklagte ſich bey dem Magiſtrat ihres Orts, daß ſie einen ungeſchlachten rieſenhaften Kerl von Grenadier zur Einquartierung bekommen, während ihre Nachbarin ein freundliches und genügſames Trommelſchlägerchen erhalten habe. Das hat ſeine guten Urſachen, ſagte der Einquartierungskommiſſär. Hätten Sie einen Schwäch-

Digitized by Google

ſing in's Quartier bekommen, ſo wäre er vor Hunger geſtorben, ehe noch das Regiment aufgebrochen wäre. — Am 19. Jun. hat der zu Middelburg in Garniſon liegende Oberſt-Lieutenant Claaſen durch einen Piſtolenſchuß ſeinem Leben ein Ziel geſetzt. Dieß iſt ſeit May d. J. der 14te Selbſtmord, der in der niederländiſchen Armee vorgefallen iſt.

Augsburger Börſenkurs vom 5. Jul. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90 1/2	90 3/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	93 5/8	93 3/8
Bankaktien.	1076	1074	detto : : 5 Proz. .	102 1/4	102
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	138 3/4	138	Laudanlehen 5 Proz. .	102	101 3/4
			Lott. Looſe E — M 4 Proz.	102 5/8	102 3/8
detto 1821: 4 Proz. .	121 1/2	—	detto unverz. a 10 fl. .	—	101 1/2

In der Joſ. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg iſt zu haben: "Muſikalien für Pianoforte und Geſang, welche ſich, bey äußerer Eleganz und gefälligem Innhalt durch ungemeine Wohlfeilheit auszeichnen. Durchgängig ſind ſie für angehende Pianofortespieler berechnet. Jede Familie findet darinn Gelegenheit, ſich auf ſehr billige Weiſe eine ſehr angenehme Sammlung von ausgewählten Muſikalien anzuſchaffen.— Der luſtige Leyermann. Muſikaliſche Zeitſchrift für fröhliche Pianofortespieler, leichte gefällige Muſikſtücke und launige Geſänge enthaltend, herausgegeben von A. G. Theile. 1ſter Jahrg. 1ſtes Heft 54 kr., 2tes, 3tes, 4tes à 45 kr. Es erſcheinen davon alle Jahre 4 Hefte. — Variationen über: (Bin der kleine Tambour Veit ꝛc.), von Zſchaler, mit Abbildung der 7 Mädchen in Uniform. 27 kr. — Muſikaliſches Blumenkörbchen. Eine Sammlung leichter und angenehmer Muſikſtücke, zur Beluſtigung am Pianoforte. Mit gemaltem Blumenkorbe, von W. A. Müller, gr. 4. 2 Bändchen in 4 Abtheilungen, jede Abtheilung 1 fl. 24 kr. — Amphion, Geſchenk für Freunde des Geſanges und des Pianofortespiels. Herausgegeben von J. Dotzauer. Ein muſikaliſches Taſchenbuch auf das Jahr 1827, in elegantem Einbande. 3ter Jahrgang. 4. 2 fl. 15 kr.

(Anzeige.) Da ich meine bisherige Wohnung Lit. B. Nro. 57. bey St. Ulrich verlaſſen, und nun mein eigenes Haus in der Wintergaſſe Lit. A. Nro. 12. bezogen habe, ſo wird dadurch im erſtern Haus ein ſehr geräumiges Logie frey, welches mit allen Bequemlichkeiten verſehen iſt, und täglich oder auf Michaeli bezogen werden kann. Auch in meinem eigenen Hauſe iſt noch ein kleineres Logie täglich zu vermiethen, worüber, ſo wie über Erſteres, nähere Auskunft ertheilt

C. B. Knöll, Lit. A. Nro. 12. in der Wintergaſſe.

Anzeigen vom Kommiſſions-Büreau.

Für eine Herrſchaft wünſcht man bis Michaeli ein großes Logie, beſtehend aus mehreren heizbaren und unheizbaren Zimmern, allen ſonſtigen Bequemlichkeiten, Stallung und Remiſe, in geringer Entfernung vom Dome, zu miethen.

Ein freundliches Lokale in der Gegend der Barfüßer-Kirche gegen den Perlachberg oder der Vorſtadt, an der Hauptſtraße gelegen, welches im erſten Stocke wenigſtens 5 bis 6 in einander laufende geräumige Zimmer enthalten ſolle, wird bis Michaeli in die Miethe geſucht, und es dürfte, wenn ſich ein erwünſchtes vorfände, ein Pacht auf mehrere Jahre kontrahirt werden.

Ein gebildeter junger Mann, welcher eine ſchöne leſerliche Hand ſchreibt, ſucht hier oder Auswärts einen Platz als Aufſeher in einer Fabrik, oder als Kopiſt in einem Handlungshauſe. Er iſt in jeder Beziehung empfehlungswürdig.

Für nächſtes Dienſtziel können wir Dienſtboten aller Art nachweiſen.

Oekonomie- und Wirthſchafts-Pächter werden geſucht.

Freytag den 6. Jul. wird die Geſellſchaft von Muſikern von München, das Kleeblatt genannt, Abends 5 Uhr im Gaſthauſe zum Haſen in Göggingen ſich hören laſſen, wozu ihre ergebenſte Einladung macht

Nanette Haas.

Samſtag den 7. Jul. Abends 7 Uhr werden die Wiener-Sänger auf dem Luginsland ſich hören laſſen, wozu ergebenſt einladet

Georg Walk.

Geſtern Nachmittag den 4. dieß ſind 8 Gänſe entlaufen; der redliche Zurückbringer derſelben erhält eine angemeſſene Belohnung. Das Nähere iſt im Moyſchen Zeitungskomtoir zu erfragen.

Anton Ott, Rott- und Floßmeiſter von Schongau, übernimmt Reiſende und Güter an allen Ortſchaften, welche am Lech und an der Donau liegen, bis nach Wien. Der Floß geht ab den 7. Jul. 1827 in Augsburg.

Digitized by Google

Nro. 162. Samſtag, den 7. Jul. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 5. Jul.

Von unſern bayeriſchen Landsleuten in Griechenland ſind zwar noch immer keine direkten Nachrichten eingegangen, indeſſen läßt der unterm 19. May gefaßte Beſchluß der griechiſchen Nationalverſammlung, dem Oberſtlieutenant v. Heidegger den Naturaliſationsbrief (das Indigenat) zu ertheilen, wohl den Schluß zu, daß er noch lebe. Die Nationalverſammlung würde es doch wahrſcheinlich am 19. May gewußt haben, wenn er in der Schlacht vom 6. May umgekommen wäre.

Wien, den 2. Jul.

Der öſterreichiſche Beobachter meldet: Eine Beylage zu Nro. 46. der allgemeinen Zeitung Griechenlands vom 28. May, neuen Styls, enthält nachſtehenden Bericht des Generals Church an die ſtellvertretende Regierungs-Kommiſſion über die Räumung des Phalerus: „An die ſtellvertretende Regierungs-Kommiſſion Griechenlands. Weſentliche Daten zeigten uns die Nothwendigkeit, die Art unſerer Bewegungen gegen den Feind abzuändern. Die Jahreszeit und die Lage des Feindes, wegen Mangel an Mundbedürfniſſen kritiſch, erforderten als erſten Schritt zu unſeren neuen Bewegungen, daß wir den Phalerus verließen. Aus dieſer Urſache alſo, und andern, die Hr. Johann Ambroſiadi der erlauchten Kommiſſion überbringt, bereitete ich geſtern gegen Abend alles Nöthige zur Translozirung des Lagers im Phalerus, nachdem ich die verſchiedenen Kommandanten und Truppenkorps angewieſen hatte, welche Stellungen ſie behaupten und was jeder von ihnen thun ſollte. Nach Untergang der Sonne beorderte ich die kleine Flottille der Armee, ſich der Küſte möglichſt zu nähern, und ſchiffte darauf unſere kleine Artillerie ein. Gegen die zweyte Stunde der Nacht (10Uhr Abends) begannen die Soldaten ſich in der größten Ordnung einzuſchiffen, aber wegen Mangel an hinlänglichen Transportfahrzeugen konnten nicht alle Truppen während der Dauer der Nacht eingeſchifft werden; unſere vor den feindlichen Verſchanzungen aufgeſtellten Truppenkorps, blieben, ob ſie ſchon mit jeder Stunde ſich verdünnten, doch die nöthige Zeit lang in ihren Poſitionen. Die Feuer waren angezündet, wie die Nächte vorher, und ſo blieben die uns von allen Seiten umringenden Feinde in der größten Unkenntniß deſſen, was vorgieng. Schon war der Tag angebrochen, als noch nicht alle Soldaten eingeſchifft waren, und die Feinde, mit Kavallerie und Infanterie, gegen unſere Stellungen ſich in Bewegung ſetzten. Ich berichte der erlauchten Kommiſſion mit der größten Zufriedenheit meines Herzens, daß, ſowohl wegen der vorläufig getroffenen Maaßregeln, als wegen der Standhaftigkeit der Soldaten, die Einſchiffung ohne allen Verluſt Statt hatte, obgleich der Feind den Unſrigen ſehr nahe gekommen, und der Schutz unſerer Flottille nur gering war, und obgleich die Transportfahrzeuge, die unſere Truppen überführten, durch 3 volle Stunden dem feindlichen Feuer ausgeſetzt waren. Erlauchte Kommiſſion! Die ſchwierige Aufgabe der Einſchiffung der Truppen iſt auf eine Art gelöst worden, die ihnen große Ehre macht, wie es der Kiutajer geſtehen mag, der ſich zu jener Zeit auf der Spitze des Phalerus befand, und unſere, mit Soldaten angefüllte Fahrzeuge ſchaute, wie ſie nach einander von der Küſte abfuhren, ohne daß ſeine Armee ſie daran verhindern konnte. Während der Einſchiffung unſerer Truppen wurden mehrere von den Feinden getödtet oder verwundet, während von den Unſrigen nur ein Mann verwundet wurde. Wir hatten dem Feinde nur einen Hügel überlaſſen, auf dem, da er weder Waſſer noch Bäume hat, die Sonnenhitze unerträglich iſt. Die Offiziere der Arriergarde und ihre Truppen, und die den Transpot der Artillerie und Munition auf ſich hat-

ten, ſind der Achtung und Hochſchätzung ihrer Mitbürger würdig. Unter ihnen zeichneten ſich die Generäle Makryjanni, K. Vlachopulo, Beliſarius Kalogero, Jannuſſi und Diamandi Zerva aus. Die letzten der eingeſchifften Generäle, und deren Truppen die Türken abhielten, an die Küſte vorzurücken, ſind der tapfere J. Kolokotroni und Nikita Stamatelopulo. Dieſe 2 wahren Patrioten führten ihre Truppen mit fliegenden Fahnen in die Schiffe. Nach dem Obigen kann ich ferner nicht den Eifer und die Ausdauer der Kapitäne und Matroſen unſerer Flottille, die unſere Soldaten überführten, mit Stillſchweigen übergehen. Der Kommandant der ſpezziotiſchen Goelette, die Spartanerin, G. Myriali und ſeine Kammeraden Emanuel Sando und Lazaro Panagi, ſo wie die ſpezziotiſche Schiffsmannſchaft unter ſeinen Befehlen, haben die größte Bereitwilligkeit und Eifer bewieſen, ſowohl bey dieſer Gelegenheit (der Einſchiffung) als die ganze Zeit über, ſeitdem der erwähnte Miriali von dem erſten Admiral Lord Cochrane unter meine Leitung beordert worden. Ich verdanke ihm viel, und empfehle ihn daher der beſondern Sorgfalt der erlauchten Kommiſſion." Ich beharre mit der tiefſten Ehrfurcht. Salamis, den 28. May 1827. Der Generaliſſimus: Church.

Aus Italien, den 28. Jun.

Die ungünſtige Wendung, welche Griechenland's Angelegenheiten ſeit einiger Zeit genommen, hat ein um ſo größeres Aufſehen verurſacht, als man dieſelbe nicht erwartet hatte. Es iſt zwar richtig, daß ſich die Griechen von ihren, ſie faſt zu Boden ſchmetternden Unglücksfällen, die ſie im erſten Augenblick des Schreckens und der Beſtürzung ſelbſt für unerſetzlich hielten, wieder in etwas erholt haben. In einer gewiſſen Kriegsepoche beſaßen ſie auch nicht eine einzige Feſtung mehr zu Lande, und dennoch hatten ſie gegen eine der ſtärkſten Armeen der Pforte zu kämpfen, welche ſeit dem Anfang der Feindſeligkeiten ins Feld geſtellt worden iſt; und doch ward dieſe mehr denn 50,000 Mann ſtarke Armee, in deren Händen ſich ganz Morea befand, in weniger denn einem halben Jahr aufgerieben, und mit Ausnahme von drey feſten Plätzen, hatten die Griechen wieder von dem ganzen Lande Beſitz genommen. Nach einer eben ſo ſchnellen als unerwarteten Veränderung in ihren Angelegenheiten, darf man jedoch nicht allen Muth verlieren, ſo ungünſtig auch die Umſtände ſcheinen. Nach der Einnahme von Miſſolunghi war die Lage der Griechen noch weit kritiſcher und ließ, wie man ſagt, auch nicht die mindeſte Hoffnung mehr, und dennoch, ungeachtet aller innerlichen Zwiſtigkeiten, war kaum ein Jahr vorüber geeilt, und ihre Sache bot ſchon wieder die glänzendſten Hoffnungen dar, wie es alle diejenigen erkannten, die ihre wirkliche Stellung mit kaltem Blute betrachteten.

Odeſſa, den 24. Jun.

Nach einer vorläufigen, jedoch nicht zu verbürgenden Nachricht iſt der Friede mit Perſien ſeinem Abſchluß nahe. Der Schach von Perſien ſoll zufolge derſelben an unſern glorreich beginnenden Kaiſer alle Länder bis an den Araxes, worunter die Hauptfeſtung Erivan mitbegriffen iſt, abtreten. Man ſchätzt den jährlichen Ertrag jenes Landſtrichs an Seide allein auf 50 Millionen Franken. Dieſe Nachrichten haben hier ſehr große Freude verurſacht, und man nimmt an, daß dem Abſchluß des Friedens entſcheidende Waffenthaten voran gegangen ſeyen.

Wir haben Nachrichten aus Konſtantinopel bis zum 16. dieß. Die Pforte hatte ſchon am 5. Jun. dem ruſſiſchen Geſandten, Herrn v. Ribeaupierre die Audienz beym Großweſſir auf den 7., und die feyerliche Audienz bey dem Sultan auf den 12. Jun. anberaumt. Letztere fand indeſſen erſt am 14. Statt. Da der Reis-Effendi nach der Audienz beym Großweſſir bekanntlich eine abſchlägige Erklärung auf die ruſſiſchen Vorſchläge, Griechenlands Pacifikation betreffend, ertheilte, ſo glaubten Manche, die große Audienz bey dem Sultan, die indeſſen doch nur als diplomatiſche Förmlichkeit zu betrachten iſt, würde nicht Statt finden. Allein der Divan ſcheint auf den Umſtand ein großes Gewicht zu legen, daß der Abgeſandte einer ſo großen Macht nach Erhaltung einer ſo energiſchen abſchlägigen Antwort dieſe feyerliche Audienz angenommen hat, und es iſt ihm gelungen, die ohnehin ſchon ſehr herabgeſtimmten Hoffnungen der Griechen dadurch faſt ganz vernichten. Auch iſt nicht zu verkennen, daß die Pforte, indem ſie dieſen Zeitraum der Audienzen anberaumte, dadurch den moraliſchen Eindruck einer Sage, daß ihr gerathen worden ſey, die Inſurrektion zu un-

Digitized by Google

erdrücken, ehe die Intervenzion eintritt, ſehr verſtärkt hat. Dieſes höchſt gewandte Betragen von Seite der Pforte hat auch ſeinen äuſſerſt niederſchlagenden Eindruck auf die Griechen nicht verfehlt.

London, den 29. Jun.

Der Globe und Traveller vom 26. Jun. ſagt: „Ein heute aus Paris in London eingetroffener Kurier beſtätigt, was die franzöſiſchen Journale hinſichtlich einer Rüſtung der europäiſchen Mächte gegen die Türken berichteten. Es heißt, dieſe Rüſtung werde ſehr bedeutend werden.“ — Die Direktoren der Kompagnie für den unterirdiſchen Gang unter der Themſe hatten in dieſen Tagen beſchloſſen, dem Publikum den Zugang zu dem Werke zu geſtatten, im Fall keine Gefahr dabey ſeyn würde. Um ſich deſſen zu verſichern, fuhren 2 der Direktoren mit 4 andern Perſonen auf einem Nachen in den noch immer erſt theilweiſe ausgepumpten Gang ein. Der Nachen ſchlug jedoch um, wobey eine der 6 Perſonen ertrank.

Liſſabon, den 13. Jun.

Unſere Liberalen ſind auch nach dem, was jetzt geſchehen iſt, noch immer nicht mit der Regierung zufrieden; wahrſcheinlich, weil die Meiſten ſich ſelbſt die größte Fähigkeit zu Staatsämtern zutrauen mögen. Kürzlich waren ſie aufs Neue in großen Alarm geſetzt worden, durch nichts Geringeres, als — einen Beſuch der Königin Mutter bey ihrer Tochter der Regentin. Was dieſe Frau immer thun mag, wird ihr auf das Uebelſte gedeutet. Die Prinzeſſin Regentin iſt noch immer krank, doch hat ihr Uebel jetzt den Karakter einer, in der königl. Familie erblichen Krankheit angenommen, die ohne Gefahr ſeyn ſoll. Sie befindet ſich bis jetzt noch im Pallaſte zu Bemſika, der zu enge iſt, um für die übrigen Glieder der königl. Familie Raum zu gewähren. Dieſe haben ſich daher nach Ajuda begeben, 2 junge Prinzeſſinnen zur Königin Mutter nach Queluz und die alte Prinzeſſin von Braſilien, Donna Maria Benedikta, der im Fall des Abſterbens der Regentin die Regentſchaft zugedacht war, auf ihren Landſitz Aurora am Tajo.

Madrid, den 18. Jun.

Man ſagt, die franz. Truppen würden Kadix räumen, um die Garniſonen der Feſtungen in Catalonien zu verſtärken. — Es iſt die Rede davon, in den Korps der Gardegrenadiere und Küraſſiere eine Kompagnie Flanqueurs zu bilden, die im Krieg den Dienſt als leichte Truppen an den Flügeln und vor der Fronte der Eskadrons thun ſollen. Sie würden zu dieſem Ende leichter bewaffnet werden. Indeſſen iſt der Generalintendant der Armee, Hr. Echevarria, gegen dieſe Abänderung, weil man in einer ſolchen geldklemmen Zeit keine neue Ausgaben machen ſolle.

Paris, den 1. Jul.

Vor einigen Tagen hat abermal die unvermuthete Erſcheinung eines Dampfwagens ein außerordentliches Aufſehen in London erregt. Derſelbe fuhr ſehr ſchnell durch die Straßen in der Nähe von Regents-Park, wo die Werkſtätten des Erfinders, Hrn. Gurney ſind. Die Maſchine ſelbſt ſah einigermaſſen aus, wie eine ſogenannte Break an einem gewöhnlichen Wagen (Vordertheil), worauf ein Vorderſitz für die Perſon war, die ſie leitete und dies ſehr leicht und mit vieler Beſtimmtheit auszuführen ſchien. Hinten an war ein ſchwerer Reiſewagen gehängt; ſie gieng hinunter über Clarence-Market, Osnaburg-Street, über einen großen Theil von New-Road, den Hügel von Albany-Road hinauf, und machte nach dem Belieben des Führers 8 bis 12 engliſche Meilen in der Stunde. Das Auffallendſte war, daß man keinen andern Lärm hörte, als den gewöhnlich die Räder machen, und man bemerkte weder Rauch noch Dampf. — Die Etoile zeigt an, daß ſie ſich mit der Gazette de France, die ſchon ſeit der Regierung Ludwigs XIII. beſtehe, verbunden habe, und künftig unter dem Titel der letztern, jedoch wie zuvor als Abendblatt, erſcheinen würde.

Neapel, den 15. Jun.

Am 5. May wurde in den Gewäſſern von Otranto in Apulien, 3 Meilen vom Ufer, ein todter Fiſch von ungeheurer Größe, den man anfänglich für ein geſcheitertes Schiff hielt, mit großer Mühe aus dem Waſſer gezogen. Um das Oel zu gewinnen, und dem verpeſtenden Geſtank, den das ſchon in Fäulniß übergegangene Thier verbreitete, ein Ende zu machen, wurde das Fleiſch in Stücken abgeſchnitten, ſo, daß das bloße Skelet zurück blieb. Der ganze Kopf und ein großer Theil der Knochen wird in's hieſige königl. zoo-

logiſche Muſeum gebracht werden. Das Thier war bey 90 Palmen lang, hatte 60 Palmen im Umfang, und wog ungefähr 1000 Zentner. Der Kopf hatte von der Schnauze bis zur Oeffnung des Hinterkopfs 18 Palmen Länge; ein Auge war vom andern 9 1/2 Palmen entfernt. Jeder Kinnbackenknochen war 16 1/2 Palmen lang; der Umfang deſſelben betrug 3 1/2 Palmen. Das 33 Palmen breite Maul hatte keine Zähne, ſondern hornartige, ſtufenweiſe geordnete Büſchel, welche wie lange, einem grauen Knebelbarte ähnliche Borſten aus dem Maule hervorragten. Das Gewicht der Knochen iſt unglaublich; der Schädel allein könnte kaum auf einen großen Wagen geladen werden, und, um ihn fortzuführen, ſind 6 ſtarke Ochſen und 40 Menſchen erforderlich. Der Direktor des königl. zoologiſchen Muſeums hat aus den ihm vom Miniſter des Innern mitgetheilten Berichten dieſes Waſſerthier für einen Wallfiſch von der Gattung, die Balenopteres genannt werden, erklärt, dieſe Säugthiere bewohnen das Eismeer, von dem ſie ſich ſelten entfernen.

Bey Nik. Doll, iſt ſo eben angekommen und zu haben: Geſetz über die Stempelordnung im Königreiche Bayern, vom 11. Sept. 1825 nebſt den hierüber erſchienenen Erläuterungen und andern beſonders wiſſensnöthigen Verordnungen. 8. Kempten. 1827. broſchirt 30 kr. Dieſe mit allerhöchſter Bewilligung herausgegebene Schrift, das tägliche Bedürfniß für den Beamten ſowohl wie für den Bürger, der mit der neuen Stempelordnung vertraut ſeyn muß, um nicht durch unrichtige Anwendung des Stempels Nachtheil erleiden zu müſſen, darf in Berückſichtigung der Vollſtändigkeit und Zuverläßigkeit der darinn mitgetheilten allerhöchſten Beſtimmungen als beſonders brauchbar empfohlen werden. In Beziehung auf die Wohlfeilheit des Preiſes begünſtigt dieſes Werkchen die allgemeine Aufnahme.

In der Joſ. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg iſt ſo eben angekommen: F. Petrarca's ſämmtl. Gedichte, in 6 Bändchen 1 fl. 12 kr. — Washington-Irwings Werke, wohlfeile Taſchenausg. 12tes, 13tes Bändchen à 9 kr. — „Unſere Zeit" oder geſchichtliche Ueberſicht der merkwürdigſten Ereigniſſe ꝛc. 3tes Supplem.-Heft und außerord. Folge 6tes Heft, enthält das Leben G. Cannig's à 15 kr. — Collection d'Oeuvres francaise par Mozin et Courtin hior. 29. 30. bis 32. à 12 kr. Die Herren Abnehmer werden hiemit zur gefälligen baldigen Empfangnahme höflichſt eingeladen. Augsburg, den 5. Jul. 1827.

(Die Verlooſung eines dem Kaufmann B. Krauß gehörigen Eichenwaldes und mehrerer Kunſtgegenſtände betreffend.) Vom Magiſtrat der königl. bayeriſchen Stadt Nürnberg wird hiemit bekannt gemacht, daß nach einem vom 31. v. M. eingelaufenen allerhöchſten Miniſterialbefehl vom 20. deſſelben Monats die obengenannte Verlooſung auf den 30. Aug. dieſes Jahrs unwiderruflich feſtgeſetzt iſt, und an dieſem Tage unfehlbar vor ſich gehet. Sämmtliche Kunſtgegenſtände ſind amtlich hinterlegt, die Verlooſung ſelbſt garantirt, und wird unter Leitung einer magiſtratiſchen Kommiſſion öffentlich auf dem großen Rathhausſaale vollzogen. Nürnberg, den 1. Jun. 1827. Binder — Küfner.

In Beziehung auf vorſtehende Bekanntmachung füge ich noch bey, daß dieſe Verlooſung mit der größten Pünktlichkeit vor ſich gehet, und daß die günſtigſten Reſultate für die reſp. Looſe-Innhaber dem Unternehmer wie dem Herrn Garanten höchſt erfreulich ſeyn werden, weßhalb man zu fortwährender Theilnahme durch Abnahme der Looſe das verehrliche Publikum ergebenſt einladet. Die Herren Kommiſſionäre erſuche ich, ihre Abrechnungen unverkaufter Looſe und den Betrag der verkauften, unter Angabe der Nummern bis zum 16. Aug., an den Garanten, Herr Franz Wibel dahier, per Poſtwagen einzuſenden; die bis dahin nicht bezahlten Looſe ſpielen für Rechnung des Unternehmers. Der Plan beſchreibt das Nähere dieſer Verlooſung von 4198 Gewinnſten. Der Unternehmer B. Krauß.

Looſe hievon a 1 fl. per Stück ſind zu haben bey E. G. Moſer, in der Schmiedgaſſe.
Augsburg, den 5. Jul. 1827.

Eine gut konditionirte, vierſitzige Chaiſe, mit Steckdach verſehen, iſt zu verkaufen, und das Nähere im Kommiſſions-Bureau zu erfragen.

Künftigen Sonntag den 8. Jul. werden ſich auf Verlangen die Wiener Sänger im Schlößchen zu Oberhauſen zum Allerletztenmal hören laſſen, wozu beſtens einladet Boſch.

Es iſt am 4. dieß auf dem Markt bey einem Gärtner ein Regenſchirm ſtehen geblieben; der Eigenthümer kann das Nähere in Lit. E. Nro. 146. auf dem Stephansplatz erfragen.

Zwey ganz große äußere Ladenthüren, mit Eiſenblech beſchlagen, und in noch ganz brauchbarem Zuſtand, ſind nebſt Zugehör zu verkaufen. Näheres Lit. D. Nro. 34. im Eckladen.

Digitized by Google

Nro. 163. Montag, den 9. Jul. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats-, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 6. Jul.

Nachrichten aus Ingolſtadt vom 4. Jul. zufolge waren Ihre königl. Majeſtäten Tags vorher Abends um 9 Uhr im beſten Wohlſeyn daſelbſt angekommen. Se. Majeſtät der König wollten am folgenden Morgen um 6 Uhr die Feſtungsarbeiten in Augenſchein nehmen, und nach deren Beſichtigung nach Ansbach abreiſen. — Die von Sr. königl. Majeſtät erkaufte Boiſſereeſche Gemäldeſammlung iſt zu Schleißheim angekommen.

Wien, den 3. Jul.

Der öſterreichiſche Beobachter meldet Folgendes. Berichte aus Corfu vom 7. Jun. melden: „Ein ſo eben aus Zante vom 2. d. M. eingelaufenes Schreiben enthält die Anzeige, daß am 31. May Nachmittags auf beſagter Inſel das Erſcheinen türkiſcher Fahrzeuge ſignaliſirt wurde. Am nächſtfolgenden Morgen (den 1. Jun.) ſah man daſelbſt dieſe Schiffe, und erkannte ſie als die konſtantinopolitaniſche Flotte; ſie beſtand aus 27 Fahrzeugen, nämlich 1 Linienſchiff, 8 Fregatten, 12 Korvetten, 4 Briggs und 2 Goeletten, und kreuzte den ganzen Tag (1. d. M.) in den Gewäſſern von Morea. Lord Cochrane, der ſich mit der Fregatte Hellas zwiſchen den Skrophen und Patras befand, verließ bey Annäherung der türkiſchen Flotte dieſe Poſition, und hielt ſich den ganzen Nachmittag des erſten dieſes Monats zwiſchen den Skrophen und dem Kanale von Ithaka. — Am 2. d. M. befand ſich das konſtantinopolitaniſche Geſchwader in der Nähe des Kaſtells Tornese; Lord Cochrane hatte ſich noch mehr von der am 1. d. M. inne gehabten Stellung entfernt; das griechiſche Dampfſchiff Karteria war nicht bey ihm, ſo wie auch keine anderen Fahrzeuge der Griechen ſich bey ihm befanden; die von ihm gemachten Priſen hielten ſich immer hinter der Fregatte Hellas. Gleich nachdem die Ankunft der konſtantinopolitaniſchen Flotte zu Zante bekannt ward, ſendete das dort befindliche griechiſche Kommitte 2 Eilboten ab, um Lord Cochrane hievon zu verſtändigen. Der Neffe dieſes letzteren war am 31. May im Lazarethe zu Zante angelangt, wo er die Contumaz machen, und dann, wie verlautet, nach Marſeille abgehen wird. — Das am Morgen des 5. d. M. von hier nach den übrigen joniſchen Inſeln abgegangene joniſche Dampfſchiff, Sir Frederick Adam, begegnete am nämlichen Vormittag in den Gewäſſern von Paxo, 18 zur konſtantinopolitaniſchen Flotte gehörigen Kriegsſchiffen. Der Kommandant des Dampfſchiffes, Herr Thomas, wurde von den Türken befragt, wer er ſey? Auf ſeine Erklärung, daß er der engliſch-joniſchen Regierung angehöre, ließ man ihn ſeine Fahrt fortſetzen, nachdem man ihm die weitere Frage geſtellt hatte, ob er nicht wiſſe, wo Lord Cochrane ſich aufhalte, da die türkiſchen Fahrzeuge im Aufſuchen deſſelben begriffen ſeyen.“— In einem ſpäteren Berichte aus Corfu vom 10. Jun. heißt es: „Das joniſche Dampfſchiff, Sir Frederick Adam, welches geſtern Nachmittags um die dritte Stunde, wie ſolches gewöhnlich geſchieht, von ſeiner wöchentlichen Fahrt nach den übrigen joniſchen Inſeln hier hätte eintreffen ſollen, langte erſt in der Nacht um 10 Uhr in dieſem Haven an. Folgendes iſt die Urſache dieſer Verſpätung: Geſtern Morgens, als dieſes Fahrzeug von Santa Maura abgegangen war, um hieher zu fahren, begegnete es in dortigen Gewäſſern 2 türkiſchen Fregatten. Das Dampfſchiff, ſeine Fahrt fortſetzend, wobey es die joniſche Flagge aufgezogen hatte, kam ſehr nahe an eine dieſer Fregatten; der Kommandant derſelben, welcher, wie dieß bey türkiſchen Schiffskapitänen unter ſolchen Umſtänden gewöhnlich der Fall iſt, argwohnte, durch die Flagge hintergangen zu werden, und vielleicht glaubte, das griechiſche Dampfſchiff (Karteria) vor ſich zu haben, gab auf ſelbes Feuer; der Kapitän des Dampf-

Digitized by Google

ſchiffes, Herr Thomas, zog hierauf auch die engliſche Flagge auf, und wollte ſeinen Weg fortſetzen. Das Aufziehen zweyer Flaggen erregte noch mehr Argwohn bey dem türkiſchen Kapitän und er richtete gegen das Dampfſchiff 7 bis 8 Kartätſchenſchüſſe, die jedoch keinen Schaden verurſachten, den Kapitän Thomas aber bewogen, ſogleich nach Santa Maura zurück zu ſteuern. Nachdem er ſich von dem erlittenen Schrecken erholt hatte, begab er ſich neuerdings auf die Reiſe, und ſah, daß ſich die türkiſchen Fregatten gegen Sajades begeben hatten, daher er auch ſeinen Weg bis hieher ohne weiteren Unfall zurück legte." — Briefe aus Zante vom 12. Jun. melden Folgendes: „Während die hieſigen Einwohner die Fregatte Hellas noch in den joniſchen Gewäſſern wiſſen wollten, erfährt man nun durch ein geſtern in 8 Tagen von Poros hier angekommenes joniſches Schiff, daß ſelbe wieder nach dem Archipelagus und zwar nach Poros zurück gekehrt war, wohin ſich demnach Lord Cochrane bald nach dem Erſcheinen der türkiſchen Flotte in den Gewäſſern von Patras in den erſten Tagen dieſes Monats gewendet haben muß, indem er zugleich dieſe ſeine Richtung geheim hielt, um ſich dem Nachſetzen der türkiſchen Flotte um ſo leichter zu entziehen. Auch das griechiſche Dampfſchiff Karteria war, und zwar früher, als die Fregatte Hellas, zu Spezzia angekommen, um ſeine Maſten herzuſtellen, die durch einen heftigen Sturm in den Gewäſſern von Zante beſchädiget worden waren. — Nachdem bereits am 7. d. M. der engliſche Philhellenenoberſt Gordon, welcher nun feſt entſchloſſen zu ſeyn ſcheint, Griechenland für immer zu verlaſſen, da ihn das Benehmen der Griechen nach der Kapitulation des Kloſters im Piräus in ſo hohem Grade empört hatte, von Cerigo, wo er Quarantäne hielt, hier angekommen war, langten geſtern auch die, in der Geſellſchaft des bayeriſchen Oberſtlieutenants von Heidegger, im November vorigen Jahres von hier nach Griechenland abgegangenen bayeriſchen Offiziere Baron Theodor Hügler, Karl Kratzeiſen, Philipp Schönhammer, Johann Schnitzlein, und der Arzt Sebaſtian Schreiner, ſammt den ſie, als Diener, begleitenden Unteroffizieren, am Bord eines joniſchen Schiffes in 8 Tagen, von Poros kommend, hier an, und werden in wenigen Tagen die weitere Reiſe nach ihrer Heimath fortſetzen. Oberſtlieutenant von Heidegger ſoll ſich nach Milo begeben haben, um daſelbſt Nachgrabungen nach Alterthümern anſtellen zu laſſen."

Petersburg, den 20. Jun.

Das kriegsgerichtliche Urtheil gegen mehrere, im litthauiſchen Pionierbataillon ſtehende, hochverrätheriſcher Umtriebe überwieſene Offiziere, von denen der Kapitän Igelſtröm und der Lieutenant Wegelin zu geheimen Geſellſchaften gehörten, und ihr Bataillon aufzuwiegeln und in ſeiner Treue wankend zu machen ſuchten, iſt allerhöchſt beſtätigt worden. Das Urtheil ſpricht Beyden Adelswürde und Rang ab, die Degen ſollen ihnen durch Henkershand über dem Kopfe zerbrochen und beyde darauf zu 10jährigen Zwangsarbeiten nach Sibirien geſandt, nach dieſer Friſt aber daſelbſt zur Anſiedelung gelaſſen werden. Mehrere andere Offiziere ſind außerdem zu geringeren Strafen verurtheilt worden.

London, den 30. Jun.

Die dießjährige Parlamentsſitzung nährt ſich ihrem Schluſſe. In der Sitzung vom Donnerſtag hat auch das Oberhaus nach der dritten Vorleſung definitiv das Geſetz wegen Zulaſſung des in dem Entrepot aufbewahrten Getreides zum Verbrauche im Lande angenommen. — Dagegen hat das Oberhaus die dritte Vorleſung des Geſetzes wegen der Ehen der Unitarier auf Freytag in 8 Tagen feſtgeſetzt, wodurch bey dem nächſt bevorſtehenden Schluß des Parlaments dieſe Sache auf die Sitzung vom nächſten Jahre ausgeſetzt iſt. Der Widerſpruch des Lords Eldon hat vielen Antheil an dieſem Reſultat. — Das Schiff Iſis von 50 Kanonen hat Befehl erhalten, mit Sir Thomas Stains nach den Inſeln Griechenlands unter Segel zu gehen. Dieſes Schiff ſoll die Commodores-Flagge führen. — Nachrichten, welche dieſen Morgen über Gibraltar angelangt ſind, ſagen, daß die neuen Rüſtungen des Paſchas von Egypten gegen Griechenland alle ſeine frühere Rüſtungen noch überſteigen.

Liſſabon, den 16. Jun.

Man glaubt hier allgemein, daß die Miſſion des Herrn v. Neumann nach Rio-Janeiro fehlgeſchlagen ſey, indem der Kaiſer darauf beſtehe, daß ſein Bruder ſich unverzüglich nach Braſilien begebe. Die Apoſtoliſchen glauben, daß Don Miguel nicht gehorchen werde, deßhalb erwarten ſie ihn bald an der Spitze der Angelegenheiten in Portugal. Ueber die Zu-

Digitized by Google

rückziehung der ſpaniſchen Armee von der Gränze ſind die Meynungen getheilt. Einige glauben, daß der Befehl dazu zwar gegeben, aber bald darauf widerrufen worden ſey, und daß die Abſichten des ſpaniſchen Hofes nach wie vor unbekannt ſeyen. Ein Brief aus Elvas meldet nichts von einer Veränderung der Stellungen in jener Gegend. Unter unſern Offizieren heißt es, daß die engliſche Artillerie von Elvas Beſitz nehmen werde, und daß die Truppen in Coimbra und in Leiria nach dem Tajo marſchiren werden. Briefe aus Gibraltar erzählen, daß der Biſchof von Sevilla ſeine Zahlungen eingeſtellt habe, und daß ſeine Schulden ſich auf 760,000 Dollars belaufen. Man glaubt, daß er die apoſtoliſche Partey zu liberal mit Geld unterſtützt habe.

Madrid, den 23. Jun.

Der Konſtitutionel meldet von daher: „Der Erzbiſchof, Kardinal Giuſtiniani, Biſchof von Jmola, kürzlich noch päpſtlicher Nuntius in Madrid, iſt nach den neueſten Nachrichten aus Rom, durch Leo XII. beauftragt worden, die amerikaniſche Kirche wieder herzuſtellen, zu ordnen, ihr den Frieden wieder zu geben, und hauptſächlich den frühern päpſtlichen Einfluß wo möglich wieder zu begründen. Dieſer Kardinal iſt daher im Begriff, unter dem Titel eines Generallegaten nach Mexiko, Lima, Buenos-ayres und Kolumbien abzugehen. Er iſt mit den ausgedehnteſten Vollmachten und mit dem Recht, die Organiſationsgeſetze zu entwerfen, bekleidet, kurz es ſind ihm dort alle Rechte, die ſonſt nur dem Papſt ſelbſt zukommen, verliehen. Se. Heiligkeit hat dieſen Entſchluß der Abſendung eines Generallegaten ergriffen, um die mit der Vorlegung von Reſolutionen und mit einer auf 2000 Meilen Entfernung zu unterhaltenden Korreſpondenz verbundenen Zögerungen zu vermeiden; um ferner hauptſächlich zu verhindern, daß der Proteſtantismus und der Deismus, die in Amerika ſchon ſo bereitet ſind, nicht das Uebergewicht über den Katholicismus gewinnen; und um endlich überall, wo es nöthig ſeyn und das Uebel ſich zeigen ſollte, ſogleich die nöthigen Gegenvorkehrungen treffen zu können.“

Paris, den 2. Jul.

Briefe aus Wien melden, daß die Vorträge an den Großherrn, die griechiſchen Angelegenheiten betreffend, im Namen der alliirten Mächte gemacht worden ſind, und das Gerücht habe ſich in Wien verbreitet, daß, wenn eine Abſchlägige Antwort erfolgen ſollte, das ganze diplomatiſche Korps Konſtantinopel verlaſſen wird.

Toulon, den 23. Jun.

Man verſichert, der Dey von Algier, der ſich nicht vermuthet hatte, daß Herr Duval Mittel finden werde, ſeine Klagen bis zu ſeinem Monarchen, Karl X., gelangen zu laſſen, habe ſich in aller Ruhe ganz dem Vergnügen der Rache überlaſſen, und ihm deßhalb auch ganz ſorgenlos erlaubt, ſich an Bord der Torche zu begeben; als er ihn jedoch nicht mehr zurückkehren ſah, ſondern im Gegentheil vernahm, daß ſich die Goelette entferne, um einen Ankerplatz außerhalb der Schußweite der Batterien aufzuſuchen, bereute er zu ſpät ſein zu großes Vertrauen; und als wenige Tage darauf die Diviſion Collet eintraf, und ihre Stellung vor dem Haven nahm, ſo, daß jedes Auslaufen aus demſelben unmöglich war, ſo überließ er ſich ſeiner gränzenloſen Wuth, und ſoll vor Zorn geſchäumt haben. Herr Duval, welcher ſich hierauf an Bord des Commodore-Schiffes begeben hat, ſoll, wie man ſagt, ſeinen Schwager und 2 Töchter in Algier zurückgelaſſen haben; man glaubt, daß ſie ſich unter dem Schutz irgend eines andern europäiſchen Agenten befinden werden. Den erſten Mittheilungen des Herrn Collet ſoll der Dey einen gewiſſen Hochmuth entgegengeſetzt, und es ſehr bedauert haben, den Konſul nicht mehr als Geißel in ſeinen Händen zu beſitzen. Für die franzöſiſche Marine iſt es nicht nur ſehr ehrenvoll, ſondern auch ſehr erfreulich, daß dieſes Unternehmen mit einem ſolchen Eifer betrieben, und der Zweck derſelben ſo geheimnißvoll behandelt wurde, daß der Dey von den Abſichten unſerer Regierung nicht unterrichtet werden konnte, und daß auch noch nicht ein einziger Kaper aus dem Haven ausgelaufen war, der in dieſem Falle der franzöſiſchen Seemacht denn doch vielleicht hätte entgehen können. — Die Goelette, la Torche, welche am 16. wieder von Algier abgeſegelt war, iſt geſtern Abend auf unſerer Rhede glücklich eingetroffen, und hat dieſe guten Nachrichten überbracht, welche ſogleich durch eine Staffette nach Paris befördert worden ſind.

Digitized by Google

Stuttgard, den 5. Jul.

Die Verſammlung der würtembergiſchen Landſtände wurde heute unter den gewöhnlichen Feyerlichkeiten, durch den Miniſter des Innern, v. Schmidlin, im Namen des Königs geſchloſſen. Beyde Kammern waren in dem Sitzungsſaale der Kammer der Abgeordneten verſammelt, wo ihnen das Entlaſſungsreſcript eröffnet wurde.

Augsburger Börſenkurs vom 7. Jul. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90 5/8	90 3/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	93 5/8	93 3/8
Bankaktien.	1076	1074	detto = = 5 Proz. .	102 1/4	102
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	138 3/4	138	Landanlehen 5 Proz. .	102	101 1/4
			Lott. Looſe E — M 4 Proz.	102 5/8	102 1/2
detto 1821: 4 Proz. .	119	118 1/4	detto unverz. a 10 fl. .	—	101 1/2

(Bekanntmachung.) Unterfertigte Kommiſſion giebt unter Vorbehalt höherer Genehmigung die Lieferung von 400 Ellen kornblauen Kommißtuches an den Wenigſtnehmenden in Akkord. Der dießfallſige Akkords=Abſchluß geſchieht Donnerſtag den 26. dieß Früh 9 Uhr, wozu Lieferungsluſtige eingeladen werden. Unbekannte Steigerer haben ſich über entſprechende Vermögensverhältniſſe und über ihre Gewerbsberechtigung legal auszuweiſen. Nach einmal ertheiltem Zuſchlag wird kein Nachgebot, ſo wie auch keine ſchriftlichen Angebote angenommen. Burghauſen, den 1. Jul. 1827. Die Oekonomie=Kommiſſion des königl. 1ſten Jägerbataillons.

v. Mayerhofen. — Köſtler, Quartiermeiſter.

Nachdem ich von dem hochlöblichen Magiſtrate der Stadt Augsburg die Bewilligung erhalten habe, dahier eine Niederlage meiner ſelbſt verfertigten waſſerdichten Hüte errichten zu dörfen, ſo ergreife ich die Gelegenheit, mich unter Verſicherung prompteſter Bedienung zu geneigter Abnahme zu empfehlen. Meine Niederlage befindet ſich in der Maximilians=Straße Lit. A. Nro. 17. Augsburg, den 6. Jul. 1827.

J. Bauer, königl. Hofhutmacher in München.

Die Weinhandlung von Heinrich Lausberg dem Aeltern in Frankfurt a/M. wiederholt hiemit unter Beziehung auf den letzten Preiscourant und auf die ſchriftlichen jüngſten, ſehr vortheilhaften Bedingungen für die reſp. Hrn. Kommittenten ihren verehrten Gönnern und Freunden ihre Dienſt=Empfehlung aufs Ergebenſte für die führenden Rhein, Moſel, Burgunder, Malaga, Try Madeira und andere Weine, Batavia, Arrac, Jamaika Rum ꝛc. mit Zuſicherung der bekannt reelſten, billigſten, prompten und ſorgſamſten Bedienung.

In der Kranzfelderſchen Buchhandlung in Augsburg iſt zu haben: Haßl, J. A., einige Andachtsübungen, während dem von Sr. Heiligkeit Leo XII. verliehenen Jubiläum, und auch nachher an jedem Buß= und Ablaßtage zu gebrauchen. Ellwangen. 8. geheftet. 6 kr. — Haßl, J. A., chriſtliche Hausandacht als Frucht des päpſtlichen Jubiläums. Zur ernſtlichen Einführung, wo ſie noch nicht, und zur Belebung, wo ſie bereits Statt findet. Ellw. 8. geheftet.

(Anzeige.) Die in öffentlichen Blättern im Laufe des vorigen Jahres aufgefoderten Erben des in Weſtindien verſtorbenen Herrn Ch. M. Grau haben ſich bereits vorgefunden, und die Erbſchaft in Empfang genommen, wodurch dieſe Sache als erledigt anzuſehen iſt.

Das Kommiſſionsbureau dahier.

(Mobiliarverſteigerung.) Am künftigen Mittwoch den 11. Jul. Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, dann den darauf folgenden Donnerſtag von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr wird in dem Hauſe Lit. G. Nro. 9. Folgendes veräußert, als: einige Silberſtücke, Uhren, Spiegel, Kupferſtiche, Landkarten, Tiſche, Seſſel, Kanapee, ein Kinder=Gitterbettſtättchen, eine Goldſchmieds=Ziehbank, verſchiedene Gläſer, mehrere kleine Waagen mit Meſſingſchaalen, mehrere Vorhängſchlöſſer, meſſingene und eiſerne Pfannen, Küchengeräthe ꝛc., mehrere vollſtändige Betten, mit ſchönen weißen Federn und Flaumen gefüllt, nebſt Flaumfedern, verſchiedene Kleidungsſtücke, Wäſche, Leinwand und noch mehrere Gegenſtände an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlaſſen werden. Augsburg, den 6. Jul. 1827.

Glöckner, geſchworner Käufler.

Zwey ganz große äußere Ladenthüren, mit Eiſenblech beſchlagen, und in noch ganz brauchbarem Zuſtand, ſind nebſt Zugehör zu verkaufen. Näheres Lit. D. Nro. 34. im Eckladen.

Digitized by Google

Nro. 164. Dienſtag, den 10. Jul. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 8. Jul.

Nun ſind auch Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Prinzen Otto und Luitpold, wie auch Ihre königl. Hoheiten die Prinzeſſinnen Mathilde, Adelgunde, Hildegard und Alexandra nach Brückenau abgereiſet. — Se. kön. Majeſtät haben in unermüdeter väterlicher Fürſorge für das Wohl des Staates und deſſen Diener dem Vernehmen nach bereits die Einleitung zur Verminderung der Heirathskautionen für Militärs Allerhuldvollſt getroffen. — Auch ſollen Allerhöchſtdieſelben nach Ihrer Zurückkunft den Grundſtein zu einer neuen Kirche in Haidſauſen legen. — Der 11jährige Sohn des Helden Marco Bozzaris iſt mit ſeinem Begleiter, einem Sulioten und Kampfgenoſſen ſeines unſterblichen Vaters, hier angekommen. Seine Mutter, die er in Zante verlaſſen, ſendet ihn an Se. Majeſtät unſern König, der für ſeine Erziehung zu ſorgen übernommen hat. Dieſem Monarchen allein, hat ſie erklärt, könne ſie ſich entſchlieſſen, ihr Kind zu übergeben, nachdem ihr von mehreren Seiten, auch durch gekrönte Häupter, deßhalb Anerbietungen waren gemacht worden.

Augsburg, den 9. Jul.

Geſtern verkündeten Kanonendonner, das klingende Spiel des königl. Militärs und der Landwehre, und das Geläute der Glocken das hohe Geburtsfeſt unſerer allgeliebten Königin Thereſe. In den beyden Kirchen flehten ſämmtliche Militär- und Civil-Behörden zu den Höchſten für das Wohl unſerer allergnädigſten Landesmutter; während in großer Parade das königl. Militär und die Bürgergarde aufgeſtellt waren. Sowohl öffentliche als Privatgeſellſchaften feyerten dieſen feſtlichen Tag in geſelligen Zuſammenkünften, und beſchloßen denſelben unter fröhlichen Toaſten, die der beſten Königin ausgebracht wurden. Ein Feuerwerk, von dem königl. Hrn. Hauptmann v. Veith verfertiget, und in dem Garten des Herrn Schnörzingers abgebrannt, verherrlichte den ſchönſten der Abende, der über unſere Stadt aufgedämmert war.

Ansbach, den 5. Jul.

Geſtern Abend nach 10 Uhr ſind Ihre königlichen Majeſtäten im erwünſchteſten Wohlſeyn und aufs Feyerlichſte von den königl. Behörden, dem Magiſtrat, dann der verſammelten getreuen Bürgerſchaft empfangen, dahier eingetroffen und in dem königl. Schloſſe abgeſtiegen. An der geſchmackvoll verzierten und reich beleuchteten Ehrenpforte am Triesdorfer Berg hat der Magiſtrat die Ehre, die Huldigung der Stadt darzubringen. Unter dem lauteſten Vivatruf der zahlreichen Menge bewegte ſich der feyerliche Zug zwiſchen den Reihen der aufgeſtellten Landwehr durch die ſchön beleuchteten Straßen nach dem Schloſſe. Dem ſichern Vernehmen nach werden Ihre Majeſtäten heute Abend das in dem Orangeriegebäude bereitete Feſt mit Allerhöchſtihrer Gegenwart beehren, und erſt morgen Nachmittag die Reiſe über Uffenheim nach Würzburg fortſetzen.

Rom, den 27. Jun.

Am 25. dieß ſchloß der heilige Vater in einem geheimen Konſiſtorium den im Konſiſtorium vom 2. Okt. v. J. ernannten Kardinälen Vincenzo Machi und Tommaſo Bernetti den Mund. Sodann ſchlugen Se. Heiligkeit folgende Kirchen vor: Die Biſthümer: Gaeta für Monſign. Variſto; Sebenico für Pr. Filippo Bordini; Linz für Monſign. Gregor Thomas Ziegler; Aire für Pr. Dominique Marie Savy; Verſailles für Pr. Etienne Jean Francois Borderies; Rochelle für Pr. Joſeph Bernet; Urgel für Pr. Simon de Guardiola; Mondonedo für Pr. Franciſco Borricon; Tervel für Pr. Diego Carlon; San Paolo in

Digitized by Google

Weſtindien für Pr. Joachim Gonſalves de Andreade; St. Louis de Maragnano ebenfalls in Weſtindien für Pr. Marc Antonio de Souza. Hierauf kreirte der heil. Vater zu Kardinal-Prieſtern: Monſignor Ignazio Naſalli, Erzbiſchof von Cyrus und vormaligen päpſtlichen Nuntius in der Schweiz, geboren zu Parma am 7. Okt. 1750; und Monſign. Joachim Jean Xavier Iſoard, Dekan der heil. Rota, geboren zu Aix am 23. Okt. 1766. Der heil. Vater erklärte ſodann ſeinen Beſchluß, für den verſtorbenen König Johann VI. von Portugal in der päpſtlichen Kapelle die feyerlichen Exequien halten zu laſſen, und öffnete den Kardinälen Macchi und Bernetti den Mund. Er ſteckte ihnen den Kardinals-Ring an, und übergab ihnen ſodann in einer ertheilten Audienz den Kadinalshut.

Korfu, den 1. Jun.

Der Kapitän eines am 29. May von Modon in Zante angekommenen öſterreichiſchen Schiffes berichtete, daß der Reſt der türkiſchen Flotte dort angelangt ſey, und daß eine Abtheilung von 20 Segeln von der egyptiſchen, mit Landungstruppen in Navarin eingetroffen wäre. — Der am 22. May. zwiſchen einigen griechiſchen Schiffen und der egyptiſchen Flotte vorgefallene Kampf hatte keinen andern Erfolg, als daß die Türken, durch einen friſchen Windſtoß von den Griechen getrennt, dieſen zur Flucht nach dem Golf von von Lepanto benutzten. Lord Cochrane kehrte nach einigen Tagen vergeblichen Wartens nach unſrer Inſel zurück, erbeutete aber auf dem Rückwege eine türkiſche Brigg, mit welcher er am 28. May in Zante eintraf. Nachdem er mit den Lokalbehörden übereingekommen war, ſchaffte er die türkiſche Equipage ins Lazareth, und begab ſich am folgenden Tag in der Richtung nach der Levante unter Segel. — Der Oberſt Gordon iſt in Cerigo gelandet, wo er Quarantäne hält. — In der Nationalverſammlung zu Trözen wurde der Vorſchlag eines Prof. Canella aus Chios vorgeleſen, welcher ein italieniſch-franzöſiſches Journal, der Philhellene betitelt, herausgeben will. Der Ertrag dieſes Journals ſoll, abzüglich der Koſten, während 5 Jahren zur Beſtreitung der Ausgaben, der Elementarſchulen in Hellas beſtimmt werden. Die Verſammlung erkannte den Nutzen dieſes Vorſchlages an, votirte dem Prof. ein Dankſagungsſchreiben, und befahl, daß die geſetzgebende Kommiſſion zur ſchnellen Ausführung mitwirken ſolle.

Odeſſa, den 26. Jun.

Nach der von Seite des Divans erfolgten Verwerfung der Vorſchläge Englands, Rußlands und Frankreich zur Paziſikation von Griechenland, zweifelt man hier nicht, daß der zwiſchen den 3 Mächten geſchloſſene Traktat, geſtützt auf das Protokoll vom 4. April 1826, nach erfolgter ſchriftlicher Verwerfung als Ultimatum in Konſtantinopel übergeben, und dabey der beſchloſſene Termin von 40 Tagen zur Annahme geſetzt werden wird. Weigert ſich die Pforte auch dann noch dieſes Ultimatum anzunehmen, ſo ſollen die Geſandten dieſer Mächte Konſtantinopel verlaſſen, und Konſuln nach Griechenland geſchickt werden, die ſich ſogleich in Verbindung mit den griechiſchen Behörden zu ſetzen haben. Ueberdieß ſollen die Flotten dieſer Mächte, aber ohne feindliche Maaßregeln zu verüben, verhindern, daß die türkiſchen und egyptiſchen Eskadern weitere Zufuhr an Truppen und Munition nach den inſurgirten Provinzen bringen können. Von einem förmlichen Kriegszuſtand dieſer Mächte, welche ſich überdieß verbindlich gemacht haben, keinen Eroberungskrieg zu führen, iſt keine Rede.

Von der polniſchen Gränze, den 24. Jun.

Die dermalige Anweſenheit des Feldmarſchalls Grafen von Oſten-Sacken zu Petersburg ſoll, wie es daſelbſt heißt, in direkter Beziehung mit den Maaßregeln ſtehen, welche, falls die Pforte dabey beharren ſollte, jede fremde Dazwiſchenkunft oder Vermittlung zur Herſtellung der Ruhe in Griechenland abzulehnen, etwa zu ergreifen wären. Es dürfte, wird hinzugefügt, muthmaßlich die oberſte Leitung der Operationen am Pruth und an der Donau jenem Feldherrn übertragen werden.

London, den 1. Jul.

Man hat das Diario fluminenſe bis zum 25. April erhalten. Dieſes Blatt meldet die nahe Verſammlung der Kammern und enthält offizielle Berichte vom Kriegsſchauplatze. Nach dem eigenen Rapport des braſilianiſchen Generals war die Niederlage ſeines Heeres vollkommen; er giebt dem ſchlechten Benehmen eines Theiles ſeiner Truppen dieſen ſchlim-

Digitized by Google

men Erfolg ſchuld. — Die neueſten Briefe aus Rio-Janeiro melden, daß das brittiſche Schiff Ganges, Vizeadmiral Otway, am 20. April nach dem La Plata unter Segel gegangen war, und man allgemein glaubte, es überbringe die Ratifikation eines Friedensvertrags zwiſchen dem Kaiſer und der Republik Buenos-Ayres, oder wenigſtens Depeſchen in Beziehung auf eine Einſtellung der Feindſeligkeiten. Indeß kontraſtirt mit dieſer Nachricht die Werbung, welche der Kaiſer in Irland für ſeine Truppen vornehmen läßt. Die Angeworbenen werden zwar mit dem Namen Koloniſten belegt, müſſen aber, wie dies bey den aus Deutſchland u. ſ. w. Ausgewanderten der Fall war, gleich nach ihrer Ankunft in Braſilien Kriegsdienſte nehmen.

Liſſabon, den 16. Jun.

Erſt heute Morgen erſchienen in unſerer Hofzeitung die beyden Dekrete der Prinzeſſin Regentin, wodurch einſtweilen das Finanzminiſterium dem Marine-Miniſter von Noronha, und das Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten dem Kriegsminiſter anvertraut worden iſt. Unmittelbar nachher ſegelte eine engliſche Brigg nach Plymouth, und der ſpaniſche Geſandte fertigte eine Staffette ab. Vermuthlich wird das ſpaniſche Kabinet ungern das Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten in den Händen des Generals Saldanha ſehen.

Paris, den 4. Jul.

Nach Berichten aus Marſeille hat der neulich erwähnte Philhellene Ricard zwar vom Kriegs-Miniſter die Erlaubniß erhalten, ſeine für das Griechenland beſtimmten Haubizenkugeln in der militäriſchen Stück-Gießerey zu Toulon gießen zu laſſen, es widerſetzten ſich jedoch die Zollbeamten der Ausfuhr, bis eine beſondere Erlaubniß des Kriegs-Miniſters und des General-Direktors des Zollweſens beygebracht ſeyn wird. — Nach neuern umſtändlichen Berichten iſt die Verheerung, welche in dem unglücklichen Ort Goncelin durch einen Wolkenbruch, oder vielmehr Waſſerhoſe, angerichtet worden, beyſpiellos. Die Zahl der umgekommenen Menſchen wird noch weit höher, als es Anfangs geheißen, nämlich auf 115, berechnet. Von dieſen ſind über 50 gefunden und beerdigt. Die übrigen liegen unter den Trümmern, aus denen bereits ein peſtilenzialiſcher Geruch hervordringt, oder ſind ſie von den Fluthen fortgeſchwemmt worden. Da und dort ſieht man unter den ungeheuern Felſen-Maſſen Körper-Theile der Unglücklichen hervorragen. Auch die wenigen, noch ſtehenden Häuſer ſind bis an den erſten Stock mit Felsmaſſen umgeben. Zur nöthigen Aufräumung iſt eine Escadron vom Train mit 500 Mann an Ort und Stelle geſendet worden. Der größte Theil der noch übrigen Einwohner rettete ſich dadurch, daß er die nahen Nußbäume erkletterte, auf denen mehr als 200 Menſchen die ſchreckensvolle Unglücks-Nacht zubrachten.

Marſeille, den 28. Jun.

Nach dem erfolgten Ausbruch des Kriegs zwiſchen Frankreich und Algier werden jetzt in Toulon die Bombarden ausgerüſtet, welche zur Beſchießung jener Raubſtadt nöthig ſind. Seit Lord Exmouths Beſuche ließ der Dey Algier befeſtigen, deſſen Eingang nun durch 600 Feuerſchlünde gedeckt iſt. Man glaubt nicht, daß die Schiffe ſich auf die zu einem Bombardement nöthige Stellung werden nähern können. Es müßten alſo Truppen ans Land geſetzt werden; aber dieſe wurden nicht eingeſchifft.

Karlsruhe, den 3. Jul.

Aus Diersheim (Bez. Rheinbiſchofsheim) wird berichtet, daß am 29. Abends ein höchſt trauriges Ereigniß namenloſen Schmerz in der dortigen Gemeinde verbreitet habe. Zehn junge, rüſtige Männer, der älteſte 38, der jüngſte 23 Jahre alt, giengen am Morgen des Tages aus, um 2 mit Holz beladene Schiffe den Rhein hinauf in die Mündung der Brüſche zu rudern. Nach geendigter Arbeit ſchlugen ſie, des ſauer errungenen Lohnes froh, in einem leichten Fiſcherkahne den Weg in die Heimath ein, die ſie mit allem, was ſie Theures für die Unglücklichen enthielt, nicht mehr ſehen ſollten. Die ſonſt mit dem trügeriſchen Elemente Wohlvertrauten geriethen in eine gefahrvolle Stelle des Stroms in der Nähe des Killſtetter Sporns, wo ein reißender Strudel das Schiffchen im Augenblick mit Waſſer überfüllte. Einer unter ihnen band ſich im erſten Augenblick des bangen Entſetzens die Anbindekette des Kahns um den Arm: das rettete ihn; ein anderer hatte die Geiſtesgegen-

wart und das Glück, ſelbſt in der Tiefe des Stroms den ſich ſtets langſam umwendenden Kahn immer mit einer Hand feſtzuhalten: auch er wurde gerettet; von den übrigen acht vermochte ſich keiner zu retten. Dieſes ſchreckliche Ereigniß hat in mehrere Familien unausſprechlichen Jammer gebracht. Vier Ehemänner hat es getroffen, beſonders aber beugt es eine alte Mutter, die drey Söhne verlor, und zwey Gattinnen, wovon jede drey unmündige Kinder hat, und die eine noch ein viertes unter dem Herzen trägt.

Tölz, den 6. Jul.

Vor einigen Tagen iſt daſelbſt bekannt gemacht worden, daß zu Garmiſch und in der Umgegend des Gebirges eine gefährliche epidemiſche Krankheit graſſire, und von dem daſelbſt gezogenen Kordon die Reiſenden zurückgewieſen werden. Auch werden jene Leute beſtraft, welche aus dieſer Gegend Vieh ankaufen, oder von daher bringen.

(Bekanntmachung.) 1) Das 5 Stunden von München entlegene, zur Hofmark Leutſtetten und Petersbrunn, (k. L.G. Starnberg) gehörige, ſogenannte Obermühlen-Anweſen im Mühlthal, nebſt der dabey befindlichen Sägemühle, und circa 60 Tagw. Aecker und Wieſen, 2) die eben daſelbſt liegende Untermühle mit 6 Mahlgängen, Sägemühle und Oelſtampf, ſo wie 40 Tagw. Feldgründe, dann 3) zwey ſeparirte, im Dorf Leutſtetten liegende Bauernhöfe nebſt den dazu gehörigen Gründen, ſollen in Pacht gegeben oder auch auf Verlangen käuflich abgelaſſen werden. Pacht- oder Kaufsluſtige wollen ſich deßhalb an die unterzeichnete Gutsverwaltung wenden, bey welcher zugleich die nähern Bedingungen zu erfahren ſind. Leutſtetten, den 8. Jul. 1827. Freyherrlich von Eberleſche Gutsverwaltung. J. Wangler, Verwalter.

Tafernwirthſchafts-Verpachtung. Da der Pächter der Tafernwirthſchaft in Dietkirch die vertragsmäßige Kaution nicht erlegen konnte, ſo wird dieſes Wirthſchaftsgut neuerdings verpachtet, und bemerkt, daß ein Pacht-Kontrakt täglich mit dem Unterzeichneten abgeſchloſſen werden könne. Augsburg, den 7. Jul. 1827.

Dr. Schwarz, Lit. B. Nro. 166.

(Literare Anzeige.) Der ſehr ſchätzbare Beyfall, mit welchem die von mir mit königl. allerhöchſter Genehmigung herausgegebenen, und von den k. Gerichten auf Koſten der Regie angeſchafft werden dürfenden **Novellen zur bayer. Gerichtsordnung und zum bayer. Landrecht** allenthalben aufgenommen worden ſind, und die bisherigen vielſeitigen Nachfragen um die Fortſetzung dieſer Novellenſammlungen haben mich veranlaßt, zu dem am 18. April 1823 edirten IVten Bande der Novellen zur bayeriſchen Gerichtsordnung auch noch einen Vten Band zu liefern, und den am 1. Jan. 1820 erſchienenen Novellen zum bayeriſchen Landrecht einen IIten Band folgen zu laſſen; **zu deren Herausgabe mir die allergnädigſte Bewilligung vermöge allerhöchſten Reſcripts vom 21. May d. J. ertheilt wurde.** Zur Sicherung dieſes meines, mit ſehr bedeutenden Koſten verbundenen Privatunternehmens wird der Weg der Subſcription bis zum 1. Aug. h. J. eröffnet, zur Erleichterung des Ankaufes der gedachten beyden Bände der Preis auf 4 kr. vom Druckbogen in Groß-Oktav-Format feſtgeſetzt, und die Zahlung hiefür nach dem Empfange jedes Bandes geliefert. Sobald die Koſten durch die Subſcription gedeckt werden, wird die Ausgabe, und zwar zuerſt des V. Bandes der Novellen zur bayer. Gerichtsordnung, und dann des II. Bandes der Novellen zum bayeriſchen Landrecht ungeſäumt beginnen. Indem ich denjenigen, welche die Gefälligkeit haben wollen, Subſcribenten zu ſammeln, für ihre Bemühungen das 7te Exemplar als Freyexemplar zuſichere, empfehle ich mich zu geneigten portofreyen Beſtellungen. Memmingen, den 1. Jun. 1827.

Dr. Moritz, königl. bayer. Kreis- und Stadt-, dann Wechſelgerichtsrath.

Die J. Wolff'ſche Buchhandlung in Augsburg erbietet ſich zur Abnahme von Beſtellungen obige Werke.

Unterzeichneter empfiehlt ſeinen käuflich an ſich gebrachten Gaſthof zum ſchwarzen Bären, und ſchmeichelt ſich den Wünſchen und Erwartungen aller ſeiner Gäſte beſtens zu entſprechen. Günzburg a/D., den 10. Jul. 1827. J. Georg Heck, Gaſtgeber zum ſchwarzen Bären.

Der redliche Finder, welcher vor dem Haus Lit. A. 549. am Schwall in den Tagen vom 3. bis 7. Jul. einen Chancier-Zirkel gefunden hat, wird erſucht, ſelbigen in obgenanntes Haus gegen einen Kronenthaler Douceur abzugeben.

Am vergangenen Sonntag den 8. Jul. Abends wurde vom untern Schießgraben an bis zum Weberhaus eine goldene Walze mit einem Kalzitonſtein verloren; der redliche Finder wird gebeten, ſolche gegen eine angemeſſene Belohnung bey Schloſſermeiſter Franzen am Schmiedberg abzugeben.

Digitized by Google

Nro. 165. Mittwoch, den 11. Jul. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 9. Jul.

Geſtern Nachts ſtarb dahier Hr. Johann Maximilian Graf von Preyſing, k. b. Kämmerer, Kapitular der k. Ritterorden des heil. Hubertus und heil. Georgs, Ritter des Civil-Verdienſt-Ordens, Staats- und erblicher Reichsrath, in dem höchſt ehrwürdigen Alter von 92 Jahren.

Rom, den 27. Jun.

Die Kränklichkeit des Papſtes hat, namentlich ſeit ſeinen letzten frommen Anſtrengungen am Fronleichnamsfeſte, wieder einen ſehr beunruhigenden Karakter angenommen. — Der Entſchluß der Mächte hinſichtlich Griechenlands hat in Rom eine freudige Bewegung hervorgebracht.

Neapel, den 19. Jun.

Am 15. dieß hatte Monſignor Amat di S. Filippo, Erzbiſchof von Nicea, neu ernannter päpſtlicher Nuntius beym ſizilianiſchen Hof, ſeine Antritts-Audienz beim König, dem er ſein Beglaubigungsſchreiben übergab. — Am 1. Jänner 1826 belief ſich die Bevölkerung dieſer Hauptſtadt auf 351,754 Seelen; am 1. Jänner 1827 betrug ſie 354,203 Seelen, nämlich 167,175 männliche, und 187,028 weibliche Einwohner ohne Fremde und Garniſon; mithin zeigte ſich eine Vermehrung der Bevölkerung von 2449 Seelen. Im Lauf des gedachten Jahres ergaben ſich 14,989 Geburten und 12,540 Todfälle. Eilf der Geſtorbenen wurden über 100 Jahre alt. 130 Perſonen ſtarben plötzlich, und 13 hatten ſich ſelbſt ermordet. In eben dieſem Jahre wurden 3210 Paare, mithin um 154 mehr, als im Jahr 1825 getraut.

Paris, den 4. Jul.

Letzten Donnerſtag wurde am Eingang des Opernhauſes in der Vorflur ein aus Köln gebürtiger Dekorationsmaler auf der That ertappt, gerade als er einer Dame ihr Taſchentuch und ihre Börſe wegnahm; man hatte jedoch dabey bemerkt, daß er nur nach dem Taſchentuch Luſt hatte; denn ſobald er bemerkte, daß eine Börſe darin eingeknüpft war, warf er ſie einem der Controleure zu Füßen. Als er vor den Polizeykommiſſär gebracht wurde, geſtand er ſein Verbrechen ein; erklärte aber dabey, er habe eine unwiderſtehliche Neigung, die ihn immer hinreiße, den Damen ihre weiße Taſchentücher zu nehmen; er ſtelle ſich gewöhnlich im Schauſpiel in dieſer Abſicht hinter ſie, und wenn es ihm nicht gelinge, ihnen die Taſchentücher wegzunehmen, ſo ſuche er wenigſtens ihnen ein Stück von dem Kleide zu ſchneiden, aber es müſſe weiß ſeyn; denn, ſagte er, die farbigen Kleider und Taſchentücher hätten nicht dieſelbe Wirkung auf ihn. — Man machte bei dem Diebe, der ſich ausſchließlich an die Damen hält, eine Hausſuchung, und fand eine große Menge weißer Taſchentücher, alle verſchieden gezeichnet, und außerdem ein goldenes Armband, das der Gattin des Herrn Polizeypräfekten Delavau gehört. — Vorgeſtern erſchien hier im Gaſthofe, Hotel des Ambaſſadeurs, Straße Ste. Anne, eine ſehr wohlgekleidete, anſtändige Dame, und fragte nach Hrn. Queneſſon, Kaufmann aus St. Quentin. Man zeigt ihr ſein Zimmer, und ſie beginnt von Handelsgeſchäfften ſich mit ihm zu unterhalten. Nach einem ziemlich langen Geſpräche verläßt ſie ihn, und bald nachher vermißt er eine goldne Repetteruhr ſammt Kette, nebſt einer goldenen Vorſtecknadel mit zwey koſtbaren Diamanten.

Marſeille, den 30. Jun.

Ein mit Lord Cochrane nach Griechenland abgegangener Offizier, der auf der Goelette Einhorn hier ankam, giebt eine ſehr günſtige Schilderung von der Thätigkeit des Admirals. Als er am 17. März in Griechenland eintraf, war Alles in größter Unordnung, einen Monat ſpäter wäre der Bürgerkrieg ausgebrochen. Lord Cochrane's Feſtigkeit ſtützte glücklicher-

Digitized by Google

weiſe dieſen Unordnungen ein Ziel. Es wird ſodann ſein Zug gegen Athen und ſeine Seeexpedition gegen die weſtliche Küſte von Morea erzählt, wo er eine ſchöne türkiſche Brigg, die mit Pulver und Lebensmitteln beladen war, durch Liſt wegnahm, indem er die öſterreichiſche Flagge aufſteckte, worauf der türkiſche Kommandant ſogleich an Bord kam, aber gefangen wurde, und ſodann die übrigen türkiſchen Offiziere ſich ebenfalls ergaben, als ſie erfuhren, daß Lord Cochrane ſich auf der griechiſchen Fregatte befände. Ein türkiſcher Soldat wollte das Pulver anzünden und das Schiff in die Luft ſprengen, wurde aber noch bey Zeiten daran gehindert. Die Türken wurden ſehr gut behandelt und 2 Tage darauf freygelaſſen; Lord Cochrane gab ihnen Briefe an Ibrahim Paſcha und an Redſchid Paſcha mit, worinn er erklärte: dieß ſey die Art, wie er die Gefangenen behandle, und er hoffe ein Gleiches auch von Jenen. „Es thut mir ſehr leid — fügt der Berichterſtatter hinzu — daß die Dampfſchiffe noch nicht aus England eingetroffen ſind. Wenn wir ſie bey der Fregatte gehabt hätten, ſo wäre die türkiſche Flotte, aus einem Linienſchiff, 30 Fregatten und Korvetten u. ſ. w. beſtehend, ſchon mehrmals angegriffen und vielleicht ganz zerſtört worden. Hoffentlich werden die europäiſchen Kommite's ihre Anſterngungen vereinigen, um ſie auszurüſten und nach Griechenland zu ſenden; denn ohne ſie iſt es unmöglich, daß eine einzige Fregatte, wie groß auch Lord Cochrane's Talente und Tapferkeit ſind, über eine ſo bedeutende Flotte, zu der man noch eine egyptiſche Flotte von gleicher Stärke rechnen muß, den Sieg davon trage."

London, den 3. Jul.

Die Times ſagen: „Unerwartete Verzögerungen, die nicht genug bedauert werden können, haben die förmliche Vollziehung des Vertrags, vermöge deſſen Griechenland, unter der Sanktion Frankreichs, Rußlands und Englands, bereits zu dieſer Stunde von dem türkiſchen Joche hätte befreyt ſeyn ſollen, aufgeſchoben. Seit langer Zeit erwartet dieſer Traktat nur noch die Unterzeichnung. Weder Frankreich, noch Rußland kann wegen dieſer Verzögerung eine Schuld aufgebürdet werden. Wir hoffen, die Schuld laſte nicht auf Hrn. Canning. Die Engländer ſind nur zu ſehr an den Glauben gewöhnt, daß die edle Sache der Freyheit und der Civiliſation in keinem Lande von Europa ſo viele Anhänger hätte, wie in England. Dieſes Vorurtheil könnte leicht durch die Betrachtung erſchüttert werden, daß ſeit dem bedauernswerthen Einfall der Barbaren in Griechenland gerade die brittiſchen Unterthanen es nicht waren, die dieſem unglücklichen Lande die eifrigſte und kräftigſte Hilfe haben angedeihen laſſen."

Stockholm, den 26. Jun.

Nächſten Sonnabend findet in der königl. Schloßkapelle die feyerliche Taufe des neugebornen Herzogs von Upland mit den herkömmlichen Feyerlichkeiten Statt. Der Erzbiſchof Wingård von Gothenburg wird dieſelbe verrichten und der Biſchof Wallin ihm dabey Beyſtand leiſten. Ihre königl. Hoheit die Kronprinzeſſin, ſo wie der junge Prinz befinden ſich fortwährend vollkommen wohl. Se. Majeſtät der König haben in Rückſicht der glücklichen Niederkunft ihrer Durchl. Schwiegertochter eine Summe von 25 Rthlrn. für jede Wöchnerin aus der armen und arbeitenden Klaſſe der hieſigen Einwohner, welche in dieſem Monat bereits von einem Kinde entbunden iſt, oder noch entbunden wird, zum Geſchenk beſtimmt.

Petersburg, den 23. Jun.

Uebermorgen ſegelt unſre unter dem Oberbefehl des Admirals Seniawin ſtehende Flotte, falls Wind und Wetter günſtig ſind, von Kronſtadt ab. Die am 17. aus dem mittelländiſchen Meere hieher zurückgekehrten beyden Kriegsfahrzeuge ſind neu bemannt, und der Eskadre einverleibt worden. — Der engl. Handelsmann Jollife hat nunmehr die Ermächtigung zu einer regelmäßigen Dampfſchiffahrt zwiſchen hier und London mit großen Begünſtigungen erhalten. — Der Biſchof von Lublin, Dziencielski, der von Auguſtow, Manugiewicz und der von Podlachien, Gutkowski ſind zu Senatoren des Königreichs Polen ernannt worden.

Prag, den 2. Jul.

Am 23. Jun. wurde dahier am hellen Tage in einer der gangbarſten Straßen ein eben ſo kühner als gräßlicher Raubmord an einer Schloſserswittwe verübt, welche, aus Geiz, ganz allein in ihrem Hauſe wohnte, und als eine Frau bekannt war, die auf Pfänder ꝛc.

Digitized by Google

Geld auszuleihen pflegte. Es glückte der Polizey, ſchon am andern Tage einen Kohlenhändler ausfindig zu machen, welcher in der letztern Zeit von der Ermordeten Geld leihen wollte, jedoch den geforderten Bürgen nicht ſtellen konnte, und daher das Geld nicht erhielt. In ſeiner Wohnung wurde bey genauer Nachforſchung Geld vorgefunden, über deſſen rechtlichen Beſitz er ſich nicht ausweiſen konnte, daher derſelbe dem Kriminalgerichte zur weitern Unterſuchung überliefert wurde. Die Unterſuchung wurde mit Beharrlichkeit verfolgt, und ausgemittelt, daß dieſer Raubmord von einem Fleiſcherburſchen verübt, dieſer jedoch von einem Stechviehhändler und dem erwähnten Kohlenhändler dazu verleitet, das geraubte Geld aber unter ihnen getheilt worden iſt. Alle drey ſind bereits verhaftet und der That geſtändig; das geraubte Geld ſammt einigen Prätioſen aber, größtentheils aufgefunden, und in ſichere Verwahrung gebracht worden.

Agram, den 26. Jun.

Aus der ganzen Umgegend gehen die traurigſten Berichte über die Verwüſtungen, und den hieraus erfolgten Schaden ein, welche das Austreten der Gewäſſer verurſachte. Von der Draubrücke bey Warasdin wurden zwey Joche abgetragen; die Kommunikation mit Ungarn iſt noch immer gehemmt, und alle dahin Reiſende wurden unter Wegs aufgehalten. In manchen Orten ſtehen 20 bis 30 Reiſewägen. Heu und Kukurutz ſind gänzlich dahin. Von Sislovich, (Agramer Komitat) wird berichtet, daß die dortige Gegend ſchon ſeit 10 Tagen an einer gleich anhaltenden Ueberſchwemmung leidet. Auf den vom Kulpa-Ufer weit entfernteſten, unter Waſſer ſtehenden Feldern wurden, was für die dortige Gegend eine Seltenheit iſt, 18 bis 20 pfündige Karpfen gefangen; 10 pfündige aber in bedeutender Anzahl.

Stuttgard, den 5. Jul.

Se. königl. Majeſtät ſind heute Morgens nach Friedrichshaven abgereiſt, um einen Theil der ſchönen Jahreszeit daſelbſt zuzubringen. Ihre Majeſtät die Königin ſind, nebſt dem Kronprinzen und den königl. Prinzeſſinnen, bereits früher eben dahin abgegangen.

Bruchſal, den 4. Jul.

Ihre königl. Hoheit die Frau Markgräfin Amalie, nebſt den Prinzeſſinnen Amalie und Cäcilie von Schweden königl. Hoheiten, ſind vorgeſtern Abend, nachdem Höchſtdieſelben in Auerbach bey Ihre königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Heſſen zu Mittag geſpeiſt hatten, von Darmſtadt dahier eingetroffen. — Geſtern Abend kamen Ihre Majeſtät die verwittwete Königin von Bayern, nebſt den Prinzeſſinnen Marie und Louiſe königl. Hoheiten, von Darmſtadt, und heute Mittag Ihre königl. Hoheit die verwittwete Frau Großherzogin, nebſt der Prinzeſſin Louiſe königl. Hoheit, von Mannheim zum Beſuch bey der Frau Markgräfin Amalie königl. Hoheit dahier an.

Magdeburg, den 30. Jun.

Der dießjährige hieſige Wollmarkt iſt geſtern gänzlich beendigt. Es ſind 8567 Zentner Wolle auf den Markt geführt, worunter ſich 759 Zent. ausländiſche Wolle befanden. Im vorigen Jahre ſind 11,692 Zent. Wolle auf hieſigem Markt geweſen, mithin dieſes Jahr 3125 Zent. weniger. An Käufern hat es durchaus nicht gemangelt. Als verkauft ſind 6001 Zent. deklarirt. 2094 Zent. ſind theils an die hieſigen Sortir-Anſtalten abgeliefert, theils bey hieſigen Kaufleuten gelagert und in Kommiſſion gegeben.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ein Umſtand, der die Aufmerkſamkeit der Meteorologen dieſes Jahr vielleicht am meiſten zu beſchäfftigen verdient, iſt die gleichzeitige Trockenheit im Norden und die Ueberſchwemmungen in Zentrum und im Süden Europa's. In vielen Provinzen am baltiſchen Meere fürchtet man, daß die außerordentliche Hitze bey dem großen Mangel an Regen das Getreide, noch bevor es gereift, vertrocknen dürfte. — Man fährt jetzt mit den Dampfſchiffen ſo geſchwind, daß das Dampfboot Leeds, das eine vervollkommnete Maſchine hat, nicht mehr als 65 Stunden von Dublin nach Bordeaux braucht. — Vom 20. bis 21. Jun., ungefähr eine halbe Stunde von Chartheuſen bey Nördlingen, fiel ein Wolkenbruch, welcher in einer halben Stunde das ganze Thal unter Waſſer ſetzte, alle Wieſen und Felder gänzlich ruinirte, und alles mit Schutt anfüllte. An eine Aernte iſt gar nicht zu denken. — Auf allerhöchſte Anordnung werden die techniſchen Vorarbeiten zu einem

Digitized by Google

Verbindungskanale zwiſchen der Donau und dem Mayne eingeleitet. — Bey Pontenova in Korſika lebte eine Schäferinn, die in ihrer Jugend nacheinander Augereau und dem damaligen Korporal Bernadotte ihre Hand verweigerte, die ſich auf der Inſel in Garniſon befanden. Wer hätte damals denken können, daß ſie einem Marſchall von Frankreich, und einem König von Schweden das Jawort verſage?

Augsburger Börſenkurs vom 9. Jul. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90 5/8	90 3/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	93 7/8	93 5/8
Bankaktien.	1075	1073	detto = = 5 Proz. .	102 1/4	102
Rothſchild'ſches Anlehen von			Landanlehen 5 Proz. .	102	101 3/4
1820	138 3/4	138	Lott. Looſe E — M 4 Proz.	102 5/8	102 1/2
detto 1821: 4 Proz. .	118 3/4	118 1/4	detto unverz. a 10 fl. .	—	101 1/2

(Todesanzeige.) Am 4. Jul. Abends endete mein theurer Gatte, Jakob Biſchl, Med. Dr., in einem Alter von 41 Jahren durch einen Nervenſchlag ſeine irdiſche Laufbahn. Ich ſehe mich verpflichtet, meinen Anverwandten, Freunden und Bekannten dieſe Trauerkunde mitzutheilen. Ueberzeugt ſchon im Voraus von Ihrer allſeitigen innigſten und wärmſten Theilnahme, empfehle ich den Verblichenen ihrem frommen Andenken und verbitte mir zugleich alle Beyleidsbezeugungen, die meinen Schmerz nur erhöhen würden. Augsburg, den 9. Jul. 1827.

Die hinterlaſſene Wittwe Katharina Biſchl und ihre zwey Kinder.

Unterzeichnete, welche den durch das Ableben der Leichenſagerin und Hochzeit=, dann Taufladerin Margaretha Schmidt erledigten Dienſt von dem Magiſtrat der Stadt Augsburg erhielt, empfiehlt ſich dem hochverehrlichen hieſigen Publikum zum geneigten Wohlwollen, und verſpricht jedem, der ſie mit Zutrauen beehren wird, als baldige und pünktlichſte Bedienung. Augsburg, den 8. Jul. 1827.

Magdalena Gießer, Polizeyrottenmeiſters Gattin, wohnhaft Lit. B. Nro. 113.

(Warnung.) Ein (vermuthlich grundſchlechtes Weibsbild) mit einem Armkörbchen, hatte die Frechheit, ſich vergangenen Sonnabend in ein hieſiges Handelshaus, um zu betteln, einzuſchleichen, und in einem Nebenzimmer eine goldene Minuten=Uhr mit Kette diebiſcher Weiſe zu entwenden. Das Publikum wird daher vor deren Ankauf gewarnt; wo hingegen demjenigen, der dieſe Uhr entweder dem Eigenthümer ſelbſt oder der hieſigen Polizey einliefert, vier Kronenthaler Douceur zugeſichert wird.

Beſchrieb der Uhr. Dieſe Uhr iſt mittlerer Größe, etwas flach — das Gehäus iſt 18 Karat Gold, von einem hieſigen Gehäuſemacher verfertigt, deſſen Name eingeſtempelt iſt, von Außen auf der flachen Schaale und um derſelben iſt der volle Name des Eigenthümers = an . . . . in Augsburg gehörig, ſchön und rein eingraviert. Das Zifferblatt hat 5 Zeiger, nämlich: 1 Sekunden=, 1 Minuten=, 1 Stunden=, 1 Monats= und 1 Wochentags=Zeiger. Die Stunden ſind mit lateiniſchen Ziffern, die Monate und Wochentäge franzöſiſch bemerkt. Das Werk ſelbſt iſt von einem Uhrmachermeiſter aus der Schweiz verfertigt. Die goldene Kette iſt glatt, kettenartig, vom hieſigen Herrn Schoch, Gold= und Silber=Juwelier, nach alter Art verfertigt. Das goldene Pettſchaft hat einen glatten Carniol; der Schlüſſel iſt von gepreßter Arbeit, mittlerer Größe.

Am 30. Jun. d. J. iſt ein großer, ſtarker, dunkelbrauner Hühnerhund aus dem Hauſe Lit. F. Nro. 167. entlaufen. Der Beſitzer deſſelben wird höflichſt gebethen, ſelben im gedachten Hauſe 1. Stocks, linker Hand des Einganges, gegen ein Douceur abzuliefern.

Eine Uhrmachers Wittwe in Salzburg wünſcht einen für Groß= und Kleinuhrmachen verſtändigen Mann, mit guten Zeugniſſen verſehen, in Arbeit zu nehmen; wer Luſt dazu hat, kann ſich an die Barbara Bentele in Salzburg wenden, und das Weitere erfragen.

Zwey ganz große äußere Ladenthüren, mit Eiſenblech beſchlagen, und in noch ganz brauchbarem Zuſtand, ſind nebſt Zugehör zu verkaufen. Näheres Lit. D. Nro. 34. im Eckladen.

(Anzeige.) Die in öffentlichen Blättern im Laufe des vorigen Jahres aufgefoderten Erben des in Weſtindien verſtorbenen Herrn Ch. M. Grau haben ſich bereits vorgefunden, und die Erbſchaft in Empfang genommen, wodurch dieſe Sache als erledigt anzuſehen iſt.

Das Kommiſſionsbureau dahier.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung
Den 11. Jul. 1827. Nro. 165.

(Ediktalvorladung.) Zur wiederholten Verſteigerung des Metzger Kaspar Hager'ſchen Hauſes ſammt Wagenremiſſe Lit. H. Nro. 350. und 351. wird auf Donnerſtag den 19. Jul. d. J. Vormittags 10 Uhr Kommiſſion anberaumt. Kaufsliebhaber können ſich an dem oben beſtimmten Tage hierorts melden und ihr Angebot zum Protokoll geben. Augsburg, den 30. Jun. 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Fick.

(Bekanntmachung.) Das zur Leonhard Bauerſchen Konkursmaſſa gehörende Haus mit Hof und Garten Lit. G. Nro. 240. wird zum Zweytenmal Donnerſtag den 19. Jul. d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Kreis- und Stadtgerichtslokale öffentlich verkauft. Wer an dieſem Akte der Verſteigerung Theil zu nehmen wünſcht, kann ſich zur beſtimmten Zeit hierorts einfinden. Augsburg, den 30. Jun. 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Fick.

Ankündigung der dießjährigen Aufnahme in das Kadetenkorps.

Sämmtliche Aufnahmsgeſuche müſſen bis zum letzten Tage des Monats Jul. d. J. eingelaufen seyn. Die Eltern oder Vormünder, welche die Aufnahme ihrer Söhne oder Mündel nachſuchen wollen, erhalten über alles, was ſie dabey zu beobachten haben, in der Schrift: „Nachricht über einige Einrichtungen des Kadetenkorps für Eltern, Vormünder ꝛc. der Zöglinge dieſes Inſtituts", welche in allen Buchhandlungen des Königreichs Bayern zu haben iſt, Aufſchluß. Als Ergänzung und Modifikation kömmt nur noch zu bemerken, daß, außer den 150 mit Anſprüchen auf Anſtellung im Heere verbundenen Plätzen, die entweder als ganze Freyplätze oder gegen jährliche Zahlung von 102 fl., 204 fl. und 306 fl. verliehen werden, auch noch 50 Supernumerär-Plätze ohne den eben erwähnten Anſpruch auf Anſtellung und mit einer Zahlungsverbindlichkeit von jährlich 306 fl. beſtehen, zu welch letztern auch Ausländer und weſentlich ſolche Innländer zugelaſſen werden, denen nach den Beſtimmungen hinſichtlich der vorſchriftmäßigen Rang-Kathegorie der Eintritt in das Kadetenkorps nicht offen wäre. Jeder Zögling ohne Ausnahme zahlt über dieſes noch einen monatlichen Taſchengeldbeytrag von 2 fl., oder jährlich 24 fl. Der Unterricht in der lateiniſchen Sprache iſt übrigens in der Art geregelt, daß der Uebertritt eines Zöglings aus dem Kadetenkorps auf ein Gymnaſium in dieſer Beziehung keinem Hinderniſſe unterliegt. München, den 18. Jun. 1827. Das königl. bayer. Kadetenkorps-Kommando.

v. Tauſch, Generalmajor.

Vom königl. Landgericht Nördlingen werden die Gläubiger der Georg Lackeriſchen Eheleute zu Pfäfflingen aufgefodert, ſich zur Anmeldung und Nachweiſung ihrer Foderungen auf den 17. Jul. Nachmittags 2 Uhr dahier einzufinden, oder zu gewärtigen, daß ſie mit ihren Foderungen an der Maſſe ausgeſchloſſen werden. Da zu gleicher Zeit Vergleichsvorſchläge gemacht werden ſollen, ſo wird den Gläubigern aufgegeben, ihre allenfallſigen Mandatarien hierüber zu unterrichten, in Entſtehung des Vergleichswegs aber ſollen die andern Ediktstäge durch anderweite Ausſchreiben bekannt gemacht werden. Actum Nördlingen, den 21. Jun. 1827.

Pölzl, Landrichter. — Beyſchlag.

Vom königl. Landgericht Nördlingen werden nachſtehende, den Johann Georg Lackerſchen Eheleuten zu Pfäfflingen zugehörige Imobilien: 1) ein Bauerngut mit dazu gehörigen Gebäuden, Hofreith, Gemeindrecht und 44 1/4 Mergen Aecker und Wieſen; 2) 1/4 Morgen eigner Acker im Schwalbenſchwanz; 3) 1/4 Morgen dergleichen, im Eimſtecherl; 4) 1/2 Morgen dergleichen in der Hengſtgwand; 5) 2 Morgen Acker auf der langen Perlen, auf den 17. Jul. Vormittags hierorts an den Meiſtbietenden verkauft, und hiezu Kaufsliebhaber eingeladen. Nördlingen, den 21. Jun. 1827. Pölzl, Landrichter. — Beyſchlag.

(Publikandum.) Das Gantanweſen des Heinrich Gißl, Gißlbauer zu Luttenwang, beſtehend aus einem zum hieſigen k. Rentamte freyſtiftigen ganzen Hof, auf 3554 fl. geſchätzt, ſammt Gutseinrichtung und den reichlichen Feldfrüchten wird hiemit zum öffentlichen Verkauf

Digitized by Google

ausgeboten, und Steigerungstermin auf Samſtag den 21. Jul. c. Vormittags 9 Uhr im Wirthshauſe zu Luttenwang anberaumt, wozu beſitz- und zahlungsfähige Kaufsluſtige eingeladen werden. Bruck, den 25. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Fiſcher, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Schon am 12. May d. J. wurde von dem hieſigen Sternwirth Johann Georg Wiedemann dem unterzeichneten Magiſtrate ein Wanderbündel mit Kleidern mit der Bemerkung übergeben, daß ein Handwerksburſche, deſſen Namen und Wohnort ihm unbekannt, und der ihm auch an der Zeche nichts ſchuldig geblieben, denſelben bey ihm zurückgelaſſen habe. Da der Eigenthümer dieſes Bündels noch unbekannt iſt, ſo wird er hiemit aufgefodert, ſich binnen 2 Monaten um denſelben zu melden, und ſich als Eigenthümer auszuweiſen, widrigenfalls nach den Geſetzen verfahren wird. Kaufbeuren, den 20. Jun. 1827. Stadtmagiſtrat.
Heinzelmann, Bürgermeiſter.

Joſeph Schuſter, Koppbauer zu Landſtetten d. G. hat, von mehreren Gläubigern gedrängt, in momentanner Zahlungsunfähigkeit, und da er bey ſeinem kränklichen Zuſtande ſelbſt die Hoffnung auf Verbeſſerung ſeiner Umſtände aufgeben muß, ſich entſchloſſen, ſein Anweſen an eine Verwandte zu übergeben, zu dieſem Behufe aber gebeten, eine Tagsfahrt zur Liquidation ſeiner Schulden und zum Verſuch von Nachlaß- und Friſtenverhandlungen anzuſetzen, wozu alle bekannten und unbekannten Gläubiger vorgeladen werden ſollten. Dieſemnach hat man zu obigem Zwecke auf Samſtag den 11. Aug. 1827 bis Vormittags 9 Uhr hierorts Kommiſſion angeſetzt, und ſämmtliche Gläubiger des Joſeph Schuſter, Koppbauers zu Landſtetten, werden hiemit öffentlich und unter dem Rechtsnachtheile hiezu vorgeladen, daß auf Foderungen ausbleibender und ſich ſpäter meldender Gläubiger, deren Guthaben noch nicht gerichtlich bekannt wurde, keine Rückſicht mehr genommen werde, Gerichtsbekannte Gläubiger aber ſich den Beſchlüſſen der Mehrheit Anweſender zu fügen haben, und ihre Foderungen, wie angegeben, als liquidirt betrachtet werden. Starnberg, den 11. Jun. 1827. K. Landgericht. Leiendecker, Landrichter.

Oberdiſchingen. (Bräuhaus- und Sennerey-Verpachtung.) Am Mittwoch den 1. Aug. d. J. werden auf 9 Jahre, vorbehaltlich hoher Ratifikation in Pacht gegeben: 1) Das herrſchaftliche Bräuhaus mit Umtriebsgebäuden dahier; 2) die herrſchaftliche Sennerey mit den hiezu erforderlichen Oekonomie-Gebäuden dahier, die Nutzung von 63 Morgen Wieſen; der Abfall des Strohs vom Hofbau und Zehnten, welches ein Jahr in das andere abwerfen kann: Roggen 1800 Stück, Dinkel 3000 Stück, Gerſte 1700 Stück, Haber 1700 Stück. Die Verpachtung geſchieht einzeln oder mit einander, nachdem ſich Liebhaber finden. Pachtliebhaber werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß Auswärtige ſich über Pachtfähigkeit ſowohl, als über Vermögen auszuweiſen haben. Den 28. Jun. 1827. Gräflich Caſtell'ſches Oberrentamt. Binzer.

(Bekanntmachung.) In der Schuldſache der Amand Strixnerſchen Relikten zu Pöttmes, beym Modelmaier genannt, iſt a) ſowohl zur endlichen Liquidirung und Berichtigung des Schuldenſtandes, als auch b) wegen Antrag zum gerichtlichen Anweſens-Verkauf durch die Mehrzahl der Gläubiger, in ſoferne man bey der Wittwe Sophie Strixner, ihren Vorſchlag, das Anweſen ſelbſt wieder übernehmen zu wollen, als unmöglich findet, auf Montag den 16. Jul. l. J. ſämmtlichen Gläubigern hierorts Termin angeſetzt, weßwegen ſolche anmit, und beſonders die etwa noch unbekannten Gläubiger, mit dem ausdrücklichen Bemerken vorgeladen werden, daß dieſe Ausbleibenden ſich gefallen laſſen müßen, ob ſie noch etwas, und wie viel ſie bekommen. Pöttmes, den 15. Jun. 1827. Freyherrlich von Gumppenbergiſches Patrimonialgericht I. Klaſſe Pöttmes. Schertel, Patrimonialrichter. — Küſſner.

(Bekanntmachung.) In dem Schuldenweſen gegen Johann Schmaus, Gütler zu Pöttmes, beym Hoarybucker genannt, iſt a) ſowohl zur gänzlichen Berichtigung des Schuldenſtandes und Foderungen, als auch b) zugleich zur dritten Verſteigerung des Anweſens, welches unterm 18. Okt. 1826 auf 1679 fl. eidlich eingewerthet wurde, auf Donnerſtag den 19. Jul. 1827 Gerichtstermin hierorts anmit angeſetzt, wobey ſämmtliche Gläubiger aufmerkſam gemacht werden, nämlich an dieſem Termine nach § 64. des Hypothekengeſetzes beſtimmt in Perſon zu erſcheinen, während es ſich ohnehin verſteht, daß auswärtige Kaufsliebhaber Leumunds- und Vermögenszeugniſſe von ihren Gerichten ſogleich mitzubringen haben. Pöttmes, den 18. Jun. 1827. Freyherrlich von Gumppenbergiſches Patrimonialgericht I. Klaſſe Pöttmes.
Schertel, Patrimonialrichter. — Küſſner.

(Vorladung.) Es iſt dahier am 12. dieß Oßwald Pitt, geweſener Handelsmann aus Ster-

Digitized by Google

cidento im Friaul Venetianiſch-Lombardiſchen Königreichs gebürtig, mit Hinterlaſſung eines Teſtaments geſtorben, und es werden hiemit alle diejenigen, welche aus was immer für einem Titel auf die Rücklaſſenſchaft deſſelben rechtliche Anſprüche machen zu können glauben, vorgeladen, dieſelben binnen 3 Monaten dießorts anzubringen, außerdeſſen nach Ablauf dieſer Zeit hierauf nicht mehr geſehen, das Teſtament pro agnito gehalten, und nach rechtlicher Ordnung in der Sache weiter verfahren werden wird. Kipfenberg, den 30. Jun. 1827. K. b. herzogl. Leuchtenbergiſches Herrſchafts-Gericht.

Hartmann. — Gdlt.

(Ediktalzitation.) Nachdem von nachſtehenden Staatskapitalien die Schuldurkunden verloren gegangen ſind, ſo werden auf Andringen des Rechnungsführers von dem Diſtriktsfond, die allenfallſigen Beſitzer aufgefodert, in Zeit von 6 Monaten den rechtlichen Beſitz derſelben nachzuweiſen, als nach fruchtloſem Verlaufe dieſes Termins die fraglichen Schuldurkunden für amortiſirt erklärt würden. Actum Landsberg, den 31. May 1827.

Nrus. cur.	Schuldner.	Früherer Gläubiger.	Dermaliger Gläubiger.	Nrus der Obligation.	Datum der Obligation. Tag	Monat	Jahr.	Kapitalsbetrag. fl.	kr.	h.	Anmerkung.
1.	Staat.	Die Dorfgemeinden u. übrigen ungefreiten Grundherrn des Landgerichts Landsberg.	Der Diſtriktsfond vom Landgerichte Landsberg.	1475	26.	März	1799	133	32	1	Sämmtliche Obligationen rühren von dem im Jahre 1798 Statt gefundenen 1 1/2 Steuer-Anlehen.
2.	do.	Die ungefreiten Grundherrn im Landgerichte Landsberg.	do.	1522	16.	April	1799	18	37	1	
3.	do.	Den eigenen u. lehenbaren Realitenbeſitzer vom Landgerichte Landsberg.	do.	1528	23.	April	1799	1231	31	1	

Königl. bayer. Landgericht Landsberg.

Luzzenberger, Landrichter.

(Ediktalladung.) Johann Bee, Söldner und Maurer von Waſſerburg, hat wider das gegen ihn unterm 4. Jun. l. J. erlaſſene und am 13. darauf eröffnete Ganterkenntniß die Berufung hieher nicht inſinuirt. Es werden demnach nachſtehende Ediktstäge feſtgeſetzt, und zwar: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung Mittwoch der 8. Aug. 1827; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen Freytag der 7. Sept. 1827; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik Dienſtag den 9. Okt. 1827 bis 23. Okt. einſchlüſſig, und für die Duplik Mittwoch den 24. Okt. 1827 bis Mittwoch den 7. Nov. einſchlüſſig, jedesmal Vormittags 9 Uhr. Hiezu werden ſämmtliche unbekannte Gläubiger hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile hieher vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von gegenwärtiger Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstägen aber den Ausſchluß mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, hierorts bey Gericht zu übergeben. Der I. Ediktstag erhält zugleich auch die Beſtimmung, daß die Gläubiger über die Bildung des Gläubiger-Ausſchuſſes und Maſſakurators als auch über die in den §§. 31., 32. und 33 in der Prioritätsordnung vom 1. Jun. 1822 enthaltenen Beſtimmungen mit ihren Anträgen und Erinnerungen vernommen werden. Zum Verkaufe des Johann Beeſchen Konkursanweſens hat man vorläufig auf künftigen Dienſtag den 31. Jul. Nachmittags 2 Uhr im Johann Santerſchen Wirthshauſe zu Waſſerburg Tagsfahrt anberaumt, wozu beſitzes- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Anhange eingeladen werden, daß ſich auswärtige Käufer durch legale Zeugniſſe über Vermögen, Leumund und

Digitized by Google

Militärpflicht auszuweiſen haben. Günzburg, den 30. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Ott, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Unterfertigte Kommiſſion giebt unter Vorbehalt höherer Genehmigung die Lieferung von 400 Ellen kornblauen Kommißtuches an den Wenigſtnehmenden in Akkord. Der dießfallſige Akkords-Abſchluß geſchieht Donnerſtag den 26. dieß Früh 9 Uhr, wozu Lieferungsluſtige eingeladen werden. Unbekannte Steigerer haben ſich über entſprechende Vermögensverhältniſſe und über ihre Gewerbsberechtigung legal auszuweiſen. Nach einmal ertheilten Zuſchlag wird kein Nachgebot, ſo wie auch keine ſchriftlichen Angebote angenommen. Burghauſen, den 1. Jul. 1827. Die Oekonomie-Kommiſſion des königl. 1ſten Jägerbataillons.
v. Mayrhofen. — Köſtler, Quartiermeiſter.

Bey J. M. Daißenberger, Buchhändler in München, Paſſau und Regensburg, ſind erſchienen und in allen ſoliden Buchhandlungen Deutſchlands, Böhmens und der Schweiz zu bekommen: **Auswahl gemeinnütz. Erfindungen in der Oekonomie, Haus- und Landwirthſchaft** ꝛc. 2 Bände N. A. 8. 2 fl. 30 kr. broſchirt. — **Bibliothek auserleſener Romanen und Erzählungen**, 1ter Theil. Taſchenformat. 15 kr. broſchirt. (Davon kommt monatlich ein Bändchen.) — **Bürger- und Bauernkochbuch**, 2 Thle. 2te Ausgabe. 8. 48 kr. — **Haus- und Kunſtbuch**, unentbehrliches, 12te neuerdings verbeſſerte und vermehrte Ausgabe. 8. 48 kr. — **Lerchenfeld, Fr. v., Forſt- und Jagdnotizen**, ein Taſchenbuch für Förſter und deren Gehilfen. Taſchenformat. 30 kr. broſchirt. — **Lilgenau, A. Fr. von, was iſt die Schuld mißvergnügter Ehen?** Wie kann man ihnen vorbauen? 8. 18 kr. — **Lipp, J., die Leiden des Ackerbaues, Verfalls des Handels und der Gewerbe.** 8. 24 kr. — **Schmöger, Prof. F. v., Lehrbuch der Kosmographie oder Weltbeſchreibung**, 3te mit Betrachtungen über den einſtigen Untergang unſerer Erde eines andern Verfaſſers vermehrte Ausgabe. 8. Münch. 1 fl. 30 kr. — **Mittel wider die Lungenſucht und Abzehrung**, die ſicherſten, fünfte verbeſſ. Ausgabe. 8. 1 fl. 12 kr. — **Neumair, Dr., die ſicherſten Mittel, ein hohes Alter zu erreichen**, mit mehr als 17,000 Beyſpielen von Perſonen, die 90 bis 360 Jahre alt wurden. 3te vermehrte wohlfeilere Ausgabe. 8. 1 fl. — **Waſſerreiſe von München nach Wien**, nebſt einer Beſchreibung der hieſigen wie der Wiener und unter Wegs befindlichen Merk- und Sehenswürdigkeiten. 8. 1 fl. broſchirt. — **Zwinger, Dr. J. F., die ſicherſten Mittel wider Onanie und Pollutionen.** 2te Ausg. 8. 1 fl. 12 kr. broſchirt, ſind in allen guten Buchhandlungen Deutſchlands zu haben.

Bey **Philipp Kröll in Landshut** iſt erſchienen und an alle Buchhandlungen verſandt: Ackermann, G., kurze Frühpredigten auf alle Sonn- und Feſttage des ganzen Kirchenjahres, 2 Bände. 8. 1827 3 fl. Dieſe Predigten eignen ſich vorzüglich zum Vortrag bey dem ſogenannten Frühgottesdienſte, geben aber auch dem gebildeten Chriſten reichen Stoff zum Nachdenken und zur Erbauung. Jeden Beſitzer der „Volkspredigten und Homilien auf alle Sonn- und Feſttage", ſo wie der „Faſtenpredigten über ſinnliche Luſt und ſinnliche Abtödtung" deſſelben Verfaſſers wird es freuen, hier wieder eine Sammlung von Predigten zu erhalten, die ſich, wie ſeine früheren, durch eine einfache natürliche Schreibart und durch Gediegenheit der Gedanken auszeichnen — **Jugendſpiegel**; eine Reihe kleiner Erzählungen, von dem Verfaſſer der rührenden und lehrreichen Erzählungen für die Jugend; mit 1 Steindruck. 8. 1827. 15 kr. Vorzüglich für den Gebrauch in Schulen und zu Schulpreiſen berechnet, bieten dieſe Erzählungen auch ein angenehmes und nützliches Geſchenk für die Jugend, und werden jeden Käufer für die kleine Ausgabe reichlich belohnen.

(Bekanntmachung.) Auf die mir eigenthümlich angehörige Mohrenwirthſchaft zu Oberdorf, wo ſich der Sitz eines königl. Landgerichtes und Rentamts befindet, wird täglich oder bis längſtens den 30. Jul. dieſes Jahres ein neuer Pächter geſucht. Auf dieſer Wirthſchaft ruhet eine Taferne mit Branntweinbrennerey, dann eine Oekonomie von circa 60 Tagw. Acker- und Wiesgründen. Ferners wird auf eine mir ebenfalls zugehörige, in einer der angenehmſten Gegend des Oberdonaukreiſes befindlich nicht unbedeutende Wirthſchaft, bey welcher aber zur Zeit noch keine Oekonomie iſt, ein Pächter ſogleich oder ebenfalls auf den 30. Jul. d. J. geſucht. Pachtluſthabende können die nähern Bedingungen über die Dauer der Pachtzeit ſowohl, als über die weitern Verhältniſſen hinſichtlich der Kaution entweder mündlich oder in portofreyen Briefen bey dem Unterzeichneten täglich erholen. Uebrigens haben ſich Pachtluſthabende mit legalen Vermögens- und Leumundszeugniſſen auszuweiſen. Günzach bey Obergünzburg, den 29. Jun. 1827.
Joh. Friedrich, Bräumeiſter.

Digitized by Google

Nro. 166. Donnerſtag, den 12. Jul. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 10. Jul.

Zu der am 9. Jul. beginnenden General-Synode zu Bayreuth, welche konſtitutionsmäßig alle 4 Jahre gehalten wird, iſt der königl. Ober-Konſiſtorialdirektor von Hänlein aus München als Dirigent und der Konſiſtorialdirektor, Regierungsrath Schunter zu Bayreuth als königl. Kommiſſarius ernannt. Als weltliche Mitglieder wurden gewählt: 1) der königl. General der Infanterie Graf v. Reuß aus München, 2) der königl. Appellationsgerichts-Advokat Karl v. Berg, aus Bamberg, 3) der erſte Bürgermeiſter der Stadt Bayreuth, E. Chr. Hagen, 4) der königl. Appellationsgerichts-Advokat Ritterlein aus Kulmbach, 5) der rechtskundige Rath Heinrich aus Augsburg, 6) Freyherr v. Stromer auf Hohlenſtein in der Oberpfalz. Die geiſtlichen Deputirten, an der Zahl 33, ſind aus den einzelnen Dekanaten nach Stimmenmehrheit gewählt. Zu dem Konſiſtorial-Bezirke Bayreuth gehören ſämmtliche in dem Iſar-, Obermain-, Untermain-, Oberdonau-, Unterdonau- und Regenkreiſe belegene proteſtantiſche Pfarreyen und Dekanate.

Würzburg, den 7. Jul.

Geſtern Abends gegen halb 8 Uhr ſind Se. Majeſtät unſer allgeliebter König mit Ihrer Majeſtät unſerer allverehrten Königin, in hieſiger Stadt, der Allerhöchſtſie ſchon ſo viele ſprechende Beweiſe Ihres beſonderen Wohlwollens gegeben haben, angekommen. Obgleich Se. Majeſtät Sich alle Feyerlichkeiten verbeten hatten, ſo ſtrömte doch eine unzählbare Menge Menſchen von allen Ständen herbey, um die längſt erſehnten hohen Gäſte, Ihre königl. Majeſtäten, ſehen und verehren zu können. Beym Abſteigen in der k. Burg wurden Allerhöchſtſie von den erſten Civil- und Militär-Autoritäten bewillkommet. Kurz darauf kamen Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz Max, Prinz Otto und die Prinzeſſin Mathilde an. Im Gefolge ihrer Majeſtäten befinden ſich der Oberſtſtallmeiſter Frhr. v. Keßling, der Oberſt und Flügeladjutant Fürſt Joſeph von Thurn und Taxis, die Oberhofmeiſterin Freyfrau v. Redwitz, die Schlüſſeldame v. Gravenreuth, der geheime Kabinetsſekretär Sr. Majeſtät des Königs v. Martin und der königl. Geheimerath und Leibarzt v. Hartz. Morgen Abend werden Ihre königl. Hoheiten der Prinz Luitpold und die jüngern 3 Prinzeſſinnen hier eintreffen. Heute früh begaben Sich Se. Majeſtät unſer allergnädigſter König in Begleitung des Oberſten und Flügeladjutanten, Fürſten Joſeph v. Thurn und Taxis, in die beyden Kaſernen, auf die Feſtung Marienberg und in das königl. Militärſpital, und nahmen alle innere Einrichtungen in hohen Augenſchein. Morgen werden Ihre Majeſtäten nach Brückenau abreiſen.

Wien, den 6. Jul.

Da Se. Majeſtät der Kaiſer im verfloſſenen Jahre Baden nicht mit Allerhöchſtihrer Gegenwart beglückt hatten, die Einwohner dieſes berühmten, der Güte des Monarchen ſo unendlich viel verdankenden Städtchens daher damals keinen Anlaß fanden, ihre Gefühle über die Geneſung des Landesvaters durch ein öffentliches Freudenzeichen zu äußern, ſo benützten ſie hierzu den 30. Jun. d. J., an welchem Tage Ihre kaiſerlichen Majeſtäten die bisherige Reſidenz in dem kaiſerlichen Luſtſchloſſe zu Laxenburg mit jener in Baden vertauſchten, wo Allerhöchſtdieſelben den Monat Juli im Gebrauch der Heilquellen zuzubringen gedenken. Eine feſtliche Beleuchtung wurde zum glückbringenden Empfange vorbereitet, und dieſe erfolgte, von der ſchönſten Sommernacht begünſtigt, mit einer Eleganz und Pracht, die jeder Provinzial-Hauptſtadt Ehre gemacht haben würde.

Digitized by Google

Konſtantinopel, den 16. Jun.

Es heißt hier, daß die engliſchen und franzöſiſchen Flotten ſich bereits im Archipel aufgeſtellt, und den Befehl erhalten hätten, die in Navarin und Modon eingelaufene egyptiſche Flotte nicht mehr nach Alexandria zurückzulaſſen.

Livorno, den 4. Jul.

Von Malta war eine engliſche Eskadre von acht Schiffen nach Alexandrien abgeſegelt. Man vermuthet, ſie habe den Auftrag in Gemeinſchaft mit der ſchon dort befindlichen franzöſiſchen Flotte das Auslaufen der ottomaniſch-egyptiſchen Flotte zu verhindern. Allen Angaben zufolge ſind wir auf dem Punkte, eine Entſcheidung der griechiſchen Kataſtrophe zu ſehen; das iſt indeß wohl ſelbſt noch den handelnden Theilen nicht recht klar, beſonders nach den letzten unglücklichen Ereigniſſen, die die Lage der Sachen ſehr verändert haben.

Petersburg, den 27. Jun.

Auf der kronſtädt'ſchen Rhede befinden ſich noch die jüngſt unter dem Befehl des Kapitän-Kommandanten Bellingshauſen aus dem mittelländiſchen Meer zurückgekehrten, mit der Garde-Equipagè bemannten Fahrzeuge: das Kriegsſchiff Konſtantin und die Fregatte Helena. Auch dieſe beyden werden in wenigen Tagen, ſobald ſie die nöthige Reparatur und neue Bemannung erhalten haben, in See ſtechen, und ſich mit der Eskadre des Admirals Sinijawin vereinigen, nächſt ihnen noch die Fregatte: die Ordonnanz, die in dieſen Tagen zu einer zweyten Fahrt nach Reval abzugehen im Begriffe iſt. Zwey Tage, ehe die Sinijawinſche Eskadre abgieng, wurden ihr zur Beſtreitung ihren erſten vorläufigen Ausgaben von hier aus 15,000 Dukaten zugeſtellt. Der Seehaven Breſt ſoll ihr als erſter Beſtimmungsort angewieſen ſeyn.

London, den 4. Jul.

Man ſagt, daß Hr. Canning in das Bureau der auswärtigen Angelegenheiten zurücktreten, ſich jedoch aber die Würde und die Freyheiten eines erſten Miniſters vorbehalten werde. Man glaubt, der Herzog von Portland wird die Stelle eines erſten Schatzmeiſters erhalten, die Hr. Canning bisher verwaltete, und der Marquis von Landsdown wird das Miniſterium des Innern übernehmen.

Liſſabon, den 18. Jun.

Die Prinzeſſin Regentinn lebt noch immer in Benefica, und ſcheint ſich wohl zu befinden. Seit einigen Tagen läßt man die geflüchteten Spanier mehr in Ruhe; nur einige ſind verhaftet worden, weil ſie im Verdacht ſtanden, eine Guerilla zum Einfall in Spanien vorbereiten zu wollen. Drey Schiffe der engliſchen Schiffs-Station im Tajo ſollen ſich nach Breſt begeben, um den Infanten Don Miguel zur Reiſe nach Braſilien an Bord zu nehmen. Man ſpricht von der Ankunft einer Verſtärkung der engliſchen Truppen, und des Marquis von Palmella. Die Apoſtoliſchen ſind ſehr übel auf den General Saldanha zu ſprechen, weil er der Urheber des Miniſterwechſels iſt; und ſie verbreiten das Gerücht, Don Pedro habe ihn nach Braſilien berufen, um die Truppen gegen Buenos-Ayres anzuführen. Allein es iſt kein wahres Wort an dieſem Gerücht. — Man ſchreibt aus Melgaço, die Guerilla von Vasconcellos habe ſich bis nahe an dieſer Stadt gezeigt, worauf der Gouverneur die Rebellen angegriffen, und ſie mit dem Verluſt von 4 Gefangenen und einem Todten zurückgetrieben habe.

Paris, den 5. Jul.

Der Griechenverein in Marſeille hatte dem Oberſten Fabvier einen Ehrenſäbel geſchickt; hierauf hat der Oberſt das Schreiben des Vereins auf folgende Art beantwortet: „Meine Herren, ich habe mit der tiefſten Erkenntlichkeit die Waffe, die Sie mir durch den Archimandriten Arſenios überſchickten, und den beygefügten noch koſtbarern Brief erhalten. Ein ſolches Zeugniß von Seite einer ſo ehrwürdigen Geſellſchaft genügt mir, um mich für manche Leiden zu entſchädigen. Glauben ſie mir, meine Herren, daß mein Eifer für die heilige Sache der Menſchheit nicht erkalten wird. Ich allein kann nicht Alles thun, aber ich habe mir deßhalb nichts vorzuwerfen, denn oft habe ich vom Pariſer-Vereine verlangt, er möchte uns einen jener Generale zum Anführer geben, deren Talent und Bürger-Tugenden die ganze Welt gewürdigt hat; unter einem ſolchen Feldherrn hätte ich mehr

Digitized by Google

Nutzen ſchaffen können, und unſere theure Sache hätte dabey mehr gewonnen. Unterz.: der Oberſt Fabvier." — Noch immer gehen durch Toulouſe Seeleute von der königlichen Marine nach Toulon; ſie kommen meiſtens von Rochefort, Cherbourg und Breſt. Mehrere alte Matroſen aus Toulouſe haben deßhalb ebenfalls Befehl erhalten.

Köln, den 7. Jul.

Den 2. d. M. des Nachmittags gegen 3 Uhr kamen mehrere Gewitter aus Norden, Weſten und Süden, wovon ſich mehrere über den Gebirgen hinter Frechem und Bachem, 1 1/2 Meile von hier, zuſammengezogen; dabey entſtand ein fürchterlicher Sturm, und unter den heftigſten Donnerſchlägen und anhaltendem ſchrecklichen Getöſe in der Luft fielen ſo ſtarker Regen und Hagelſchloßen, daß die älteſten Leute nie etwas Aehnliches geſehen haben. Durch den Regen ſind überall die Früchte feſt auf die Erde niedergeworfen, wodurch der Weizen gewiß bis zur Hälfte verloren iſt; die Sommerfrücht haben auch ſehr gelitten; dem Korn, welches ſchon reif iſt, ſchadet es weniger; der Raps, welcher zum Einſcheunen überall bereit lag, iſt bloß durch den Regen ſo ausgeſchlagen, das kaum 1/5 in den Schotten geblieben iſt. In der Strecke von Bachem nach Vorſt, Junkersdorf, Müngersdorf, Bickendorf, Oſſendorf und Longerich fielen Hagelſchloßen, welche zu Vorſt, Junkersdorf, Müngersdorf und Broucklemündt ſehr bedeutenden Schaden anrichteten. Der Sturm hat großen Schaden verurſacht; Scheunen und Stallungen ſind zuſammen geſtürzt, ſtarke Mauern umgeworfen, dicke Bäume entweder in der Mitte durchgebrochen oder mit den Wurzeln fortgeſchleudert worden. Die ſämmtlichen Felder und Gärten der Gegend von Lindlar ſind verwüſtet; alle Feld-, Garten- und Baumfrüchte zerſchlagen, und gänzlich vernichtet. Der Landmann beweint im Stillen ſein hartes Schickſal.

Frankfurt, den 8. Jun.

S. E. Hr. Baron v. Mollerus, k. niederländiſcher außerordentlicher Geſandter und bevollmächtigter Miniſter am k. bayer. Hofe, iſt hier eingetroffen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 2. Jul. gieng zu Birſtein die Prinzeſſinn Victorine von Iſenburg-Birſtein Durchlaucht nach einer langen und ſchmerzhaften Krankheit mit Tod ab. — Der Fabrikant des Steyeriſchen Pickerer-Champagners beklagt ſich in den Zeitungen, daß der Ruf dieſes edlen Produkts durch chemiſch-erkünſtelte Nachahmungen gefährdet würde, und verſpricht, „den von ihm ſelbſt erzeugten Champagner" mit einem Zeichen zu verſehen, „welches den verehrten Abnehmern die Aechtheit ſeiner Erzeugung" verbürgt. — Zu Pähl, Landgerichts Weilheim, ertranken am 1. Jul. beim Baden ſechs Knaben von 10 bis 15 Jahren. — Am nämlichen Tage erſtach ein Söldner zu Huglfing (gleichen Landgerichts) den Obmann. Aelterer Groll, der ſich während eines Streites im Spiel Luft machte, ſoll die Veranlaſſung geweſen ſeyn. — Am 18. Jun. wurde zu Bordeaux ein Vatermörder hingerichtet. Alle Verſuche, den Verſtockten zur Reue und Einkehr zu bringen, waren vergebens, und den flehentlichſten Bitten ſeiner Beichtväter und der achtungswürdigen Schweſter Katharine, gewöhnlich die Gefangenen-Mutter genannt, ſetzte er unbedingten Widerſtand, und die Antwort entgegen, er wolle ſich vor ſeinen Freunden nicht lächerlich machen. Er gieng mit der größten Feſtigkeit zum Richtplatz. Beym Abhauen der Hand wehrte er ſich, und machte, ſo ans Brett geheftet, neue Anſtrengungen, um nicht unter das Meſſer gebracht zu werden, und ſo unglaublich es ſcheint, hatten der Henker und ſeine Knechte Mühe, ihre Pflicht zu erfüllen. Er ſtarb unter Gotteslaͤſterungen, die er bis zum letzten Hauche ausſtieß. Sein Tod war eines Vatermörders würdig. — Ein norwegiſcher Schnelläufer iſt zu Lyon angekommen. Wenn man der Ankündigung trauen darf, die er hat anſchlagen laſſen, ſo hätte es ihm in der Fuß-Eilekunſt noch keiner gleichgethan. Er verſpricht in ſechzehn Tagen den Weg von Lyon nach Moskau zurückzulegen, vermuthlich weil er weiß, daß ihn Niemand dahin begleiten wird. Bonaparte, als er am Schluſſe des Jahrs 1812 mit Extrapoſt die ungeheure Strecke durcheilte, die ihn von ſeiner Hauptſtadt trennte, hat mehr Zeit dazu gebraucht. Indeſſen übt ſich der Läufer auf kürzern Bahnen.

(Bekanntmachung.) Auf Anrufen der Gläubiger werden in dem dieſſeitigen Gerichtslokale in dem VIII. Kommiſſionszimmer das bisher dem Pferdehändler Albrecht Kolb gehörige Haus Lit. A. Nro. 78., und die demſelben bisher gehörige 2 Stadel Lit. A. Nro. 412. und 413., und zwar das Haus und die beeden Stadel beſonders, öffentlich Donnerſtag den 26. Jul. Vormittags von 10 bis 12 Uhr an den Meiſtbierenden verſteigert, und hiezu die Kaufsluſtige eingeladen. Augsburg, den 3. Jul. 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Lermer.

(Bekanntmachung.) Freytag den 27. Jul. d. J. Morgens 10 Uhr wird in dem Arbeitslokale der hieſigen königl. Platz-Ingenieur-Offiziers im ehemaligen evangeliſchen Pfarrhauſe am rothen Thore die Reinigung ſämmtlicher Abtritte und Senkgruben, unter Vorbehalt der allerhöchſten Genehmigung, an den Wenigſtnehmenden veräußert. Steigerungsluſtige ſind eingeladen, an benanntem Tage daſelbſt zu erſcheinen, wo dann die nähern Bedingniſſe bekannt gemacht werden. Augsburg, den 7. Jul. 1827. Der Vorſtand der k. Lokalbaukommiſſion.

Kerp, Platzmajor.

(Bekanntmachung.) Durch die bey dem ehemaligen Militär-Fohlengute Hindelang eingetretene Veränderung ſind von den Haus-, Küche-, Magazins-, Stall-, (darunter ſchöne Laternen) Weyde-, Fourage-, Feldbau- und Fuhrwerksrequiſiten, große und kleine Fourage- und Bauernwägen, 2 Schweizerwägelchen, Fuhrſchlitten, 1 Pflug, 5 Pferde, nämlich: 4 gleiche Fuchſen und 1 Brauner, ausländiſcher Race, ungefähr 1100 Zentner Heu, 150 Zentner Grummet, 275 Zentner Stroh, 250 Schäffel Haber, 2 bis 3 Zentner Schmalz, eine neue, große, ſehr vorzügliche Feuerſprütze nebſt einem 150 Schuh langen Schlauch und 2 zum Abwägen geladener Wägen taugliche Heuwaagen mit 44 und 42 Zentner Gewicht, entbehrlich geworden, und werden im Wege öffentlicher Verſteigerung an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung abgegeben. Die davon in Hindelang befindlichen Geräthſchaften, ungefähr 800 Zentner Heu, 100 Zentner Grummet, 1 1/2 Zentner Schmalz und 50 Schäffel Haber, dann eine der großen Heuwaagen, werden am 24. und 25. Jul. im Orte Hindelang, alle übrigen Gegenſtände aber am 1. Aug. und die folgende Tage auf den bey Immenſtadt befindlichen Königsgute verkauft, und wird ſich nur hinſichtlich der Feuerſprütze und des Habers, Genehmigung königl. Regierung vorbehalten. Hiebey wird bemerkt, daß die Pferde am 2. Aug. ausgeboten werden. Immenſtadt, den 4. Jul. 1827. Königl. Rentamt Immenſtadt. Reitſchuſter, Rentbeamter.

(Bekanntmachung.) Das zur Wendelin Schalleriſchen Konkursmaſſa gehörige Taferwirthſchaftsgut zur Sonne in Wemdingen, wozu die zum Branntweinbrennen, dann zur Oekonomie nothwendigen Gebäude und Mobilieninventarien, ſo wie das volle Gemeinde- und Waldrecht gehört; ferner ein Garten, ſo wie mehrere Aecker und Wieſen, werden zum Drittenmal öffentlich feilgeboten, und es iſt Bietungstermin auf den 23. Jul. Vormittags 9 bis 12 Uhr zu Wemdingen anberaumt worden. Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen. Monheim, den 23. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Förg, Landrichter. — Peter coll.

(Ediktalladung.) Das königl. Landgericht Rain hat in dem Schuldenweſen des Joſeph Huber, Bauern von Lengloe, den Univerſalkonkurs erkannt, welches Erkenntniß auch oberſtrichterlich beſtätiget wurde. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörige Nachweiſung auf Mittwoch den 1. Aug. d. J; II. Zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Freytag den 31. Aug., III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Montag den 1. Okt., und für die Dupplik auf Montag den 15. Okt. d. J., jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Am erſten Ediktstage wird auch der Verſuch gemacht werden, das Huberiſche Schuldenweſen gütlich zu berichtigen. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Rain, den 2. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht Rain im Oberdonaukreis. Kaiſer, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Am Donnerſtag den 2. Aug. 1827 von Früh 9 Uhr bis Abends 4 Uhr wird im Wirthshauſe zu Gallenbach salva ratificatione der Kreditoren das Anweſen des Johann Remmer, Bauers zu Wunderskirchen, öffentlich ſammt Vieh und Fahrniß, Gebäuden und

Digitized by Google

Grundſtücken verkauft: Dieſes beſteht in den ſämmtlichen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, aus 39 Tagb. 63 Dezim. Aeckern, 27 Tagb. 21 Dezim. Wieſen, 48 Tagb. 98 Dezim. Waldungen, den freyeigenen 2/3 großen und kleinen Zehent, und iſt zum Patrimonialgerichte Gutenburg erbrechtsbar. Die Laſten ſind: 35 fl. 6 kr. Stift und Scharwerkgeld, 1 Mäß. 3 V. 2 1/2 S. Weiz., 5 Sch. 4 Mäß. 1 V. 1 S. Korn, 1 Mäß. 3 V. 2 1/2 S. Gerſte, 9 Sch. 5 Mäß. 1 S. Haber, 7 fl. 7 kr. 7 hl. einfache Steuer, 2 fl. 51 kr. 4 hl. Familienſchutzgeld, 100 Eyer oder 25 kr., dann 8 Hahnen gegen Bezahlung, aber nicht erheblichen Scharwerk. Kaufsliebhaber müſſen ſich über Vermögen und Leumund legal ausweiſen. Actum Mühldorf den 15. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht Mühldorf. Bartſch, Landrichter.

(Ediktalladung.) In der Verlaſſenſchaftsſache der Schuhmacherswittwe Joſepha Stockart von hier, einer Tochter des Joſeph Fink, verlebten bürgerl. Seilers und Huckers von da, werden nachbenannte Geſchwiſter der Erblaſſerin und deren allenfallſige Kinder, von deren Aufenthalt, Leben oder Tod hierorts nichts Sicheres bekannt iſt, als: Franz Aloiß Johann Fink, Johann Edmund Fink, Joſeph Fink und Sebaſtian Auguſtin Fink, hiemit vorgeladen, binnen 8 Monaten, von heute an, ihre Anſprüche auf die Joſepha Stockartiſche Verlaſſenſchaft bey dem unterzeichneten Landgerichte geltend zu machen, widrigenfalls dieſer ganze Nachlaß an die Gerichts bekannten Erben verabfolgt werden würde. Rain, den 28. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht Rain im Oberdonaukreis. Kaiſer, Landrichter.

(Verſchollenheits-Erklärung.) Da Franz Wirl, Soldat beym königl. bayer. 8ten Linien-Infanterieregiment, auf die Ediktalladung vom 27. Sept. 1826, in der Augsburger Zeitung Nro. 248. nicht erſchienen iſt, und auch von ſich nichts hören ließ, ſo wird derſelbe für verſchollen erklärt, und ſein Vermögen den nächſten Erben gegen Kaution ausgefolgt. Mitterfels, den den 29. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Maier, Landrichter.

(Vorladung.) Joſeph Renner von Honſolgen d. G., und Soldat des 16ten Nationalfeld-Bataillons, hat ſeit dem Jahre 1814, wo er ſich in dem Feldzuge gegen Frankreich befunden, nichts mehr von ſich vernehmen laſſen. Auf Andringen ſeiner nächſten Verwandten wird nun derſelbe oder ſeine allenfallſigen Deszendenz vorgeladen, ſich binnen 6 Monaten a dato dahier zu melden, außerdem ſein in 74 fl. beſtehendes Vermögen an ſeine nächſten Verwandten gegen Kaution ausgeantwortet werden würde. Buchloe, den 28. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Enzensberger, Landrichter.

(Vorladung.) Mathias Sießmair, geboren den 21. Febr. 1768, und Joſeph Sießmair, geboren den 10. März 1774, beyde Bauersſöhne von Scheuring, ſind, und zwar erſterer als Metzger von 36 Jahren, und Letzterer als Mühlknecht vor 28 Jahren auf Wanderſchaft gegangen, und haben ſeit dieſer Zeit von ihrem Aufenthalt nichts mehr hören laſſen. Dieſelben oder ihre allenfalls vorhandene Deszendenz werden nun auf Imploration ihrer Verwandten hiemit öffentlich vorgeladen, binnen 6 Monaten von ihrem Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben, außerdeſſen ſie nach Verſluß dieſes Termines für verſchollen erklärt, und ihr in 600 fl. beſtehendes Vermögen den Verwandten gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Landsberg, den 27. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht Landsberg. Luzzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Vollſtreckung wird das Anweſen des Anton Aſchenbrunner, Bauern zu Edelshauſen, hiemit zum öffentlichen Verkaufe ausgeſchrieben. Daſſelbe beſteht gemäß Grundſteuer-Kataſter-Auszugs im Wohnhauſe, Stadl nebſt Backofen und Schweinſtällen, dann in 98 Tagw. 46. Dezim. Gründen. Kaufsliebhaber werden nun eingeladen, am Donnerſtag den 19. Aug. l. J. hierorts ihre Angebote zu Protokoll zu geben, wo zugleich hinſichtlich der weitern Verhältniſſe dieſes Gutes das Nähere eingeſehen werden kann. Actum den 28. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht Schrobenhauſen.

Ramſauer, Landrichter. — Knitl.

(Gantedikt.) Johann Ruf, Maurermeiſter zu Bächingen an der Brenz, unterwarf ſich wegen Ueberſchuldung dem Gantverfahren. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage feſtgeſetzt, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung Donnerſtag der 26. Jul. h. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen Samſtag der 25. Aug. h. J.; III. zum Schlußverfahren, und zwar für die Replik Montag der 10. Sept., und für die Dupplik Dienſtag der 25. Sept. h. J. Sämmtliche Gläubiger des Gemeinſchuldners werden hiezu unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Hand-

Digitized by Google

lungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Lauingen, den 26. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht. v. Mader, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Anrufen eines Hypothekargläubigers wird das Anweſen des Bauern Joſeph Joas zu Nettershauſen nächſt Thanhauſen Donnerſtag den 26. Jul. Nachmittag 2 Uhr im Wege der Hilfsvollſtreckung im dortigen Wirthshauſe an den Meiſtbietenden verkauft werden. Es beſteht aus Haus mit Stall und Stadel, beſonderer Scheune und Backküche, 1/4 Tagw. Garten, 9 Jchrt. Acker und 7 Tagw. Wieſen und den Gemeindetheilen, dann 4 3/4 Jchrt. Acker und 1 1/4 Tagw. Wieſen in walzenden Stücken, und iſt zum königl. Rentamt Ursberg gilt- und beſtandbar. Kaufsliebhaber, wovon Auswärtige ſich mit Vermögens- und Leumunds-Zeugniſſen zu verſehen haben, werden mit dem Anhang eingeladen, daß der Zuſchlag, inſoferne die Schätzung erreicht wird, vorbehaltlich des 8tägigen Einlöſungsrechts, am Verkaufstage erfolgen kann. Decr. Ziemetshauſen, den 29. Jun. 1827. Fürſtl. Oettingen-Wallerſteiniſches Patrimonialgericht I. Kl. Steck.

(Warnung.) Es wird andurch öffentlich bekannt gemacht, daß für Marianna Obele, ledigen Kantorstochter von Ziemetshauſen, 23 Jahre alt, welche ſich von Zeit zu Zeit der beſtellten Aufſicht zu entziehen weiß, im Mindel- und Donauthal vagirt, und unter lügenhaften Vorwänden Schulden macht, nichts bezahlt wird, was nicht von ihren Kuratoren, Titl. Apotheker Weber und Maurermeiſter Jakob Hepf in Thanhauſen angeſchafft wurde. Wornach ſich Jedermann zu achten hat. Ziemetshauſen, den 1. Jul. 1827. Fürſtl. Oettingen-Wallerſteiniſches Patrimonialgericht I. Kl. Steck.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Der Nagelſchmiedsgeſelle Franz Großmann von Straubing hat ſich von dort vor der Beendigung einer gegen ihn anhängig gemachten Paternitätsklage entfernt, ohne daß ſein dermaliger Aufenthalt ausgeforſcht werden konnte. Um nun dieſen Gegenſtand ſeinem Ende zuzuführen, ſtellt man an die k. Polizeybehörden das dienſtliche Anſuchen um gefällige Aufſicht auf denſelben und gefällige Mittheilung ſeines Aufenthaltes und deſſen Firirung. Traunſtein, den 4. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

D. l. imp., Gramm, Aſſeſſor.

(Oeffentliche Vorladung der Anna Schwaiger. Anna Schwaiger, angeblich von der Saline Au bey Traunſtein, konnte auf dem Wege der Requiſition an mehrere k. Behörden nicht erforſcht werden. Sie wird daher öffentlich aufgefordert, ihren dermaligen Aufenthalt bey der einſchlägigen k. Behörde ſogleich anzuzeigen, um ſodann über ihre Domizilsansprüche vernommen werden zu können. Traunſtein, den 4. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

D. l. imp., Gramm, Aſſeſſor.

Oberdiſchingen. (Bräuhaus- und Sennerey-Verpachtung.) Am Mittwoch den 1. Aug. d. J. werden auf 9 Jahre, vorbehaltlich hoher Ratifikation in Pacht gegeben: 1) Das herrſchaftliche Bräuhaus mit Umtriebsgebäuden dahier; 2) die herrſchaftliche Sennerey mit den hiezu erforderlichen Oekonomie-Gebäuden dahier, die Nutzung von 63 Morgen Wieſen; der Abfall des Strohs vom Hofbau und Zehnten, welches ein Jahr in das andere abwerfen kann: Roggen 1800 Stück, Dinkel 3000 Stück, Gerſte 1700 Stück, Haber 1700 Stück. Die Verpachtung geſchieht einzeln oder mit einander, nachdem ſich Liebhaber finden. Pachtliebhaber werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß Auswärtige ſich über Pachtfähigkeit ſowohl, als über Vermögen auszuweiſen haben. Den 28. Jun. 1827. Gräflich Caſtell'ſches Oberrentamt. Binzer.

(Publikandum.) Das Gantanweſen des Heinrich Gißl, Gißlbauer zu Luttenwang, beſtehend aus einem zum hieſigen k. Rentamte freyſtiftigen ganzen Hof, auf 3554 fl. geſchätzt, ſammt Gutseinrichtung und den reichlichen Feldfrüchten wird hiemit zum öffentlichen Verkauf ausgeboten, und Steigerungstermin auf Samſtag den 21. Jul. c. Vormittags 9 Uhr im Wirthshauſe zu Luttenwang anberaumt, wozu beſitz- und zahlungsfähige Kaufsluſtige eingeladen werden. Bruck, den 25. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Fiſcher, Landrichter.

(Bekanntmachung.) In der Schuldſache der Amand Strixnerſchen Relikten zu Pöttmes, beym Modelmaier genannt, iſt a) ſowohl zur endlichen Liquidirung und Berichtigung des Schuldenſtandes, als auch b) wegen Antrag zum gerichtlichen Anweſens-Verkauf durch die Mehrzahl der Gläubiger, in ſoferne man bey der Wittwe Sophie Strixner, ihren Vorſchlag, das Anweſen ſelbſt wieder übernehmen zu wollen, als unmöglich findet, auf Montag den 16.

Jul. l. J. ſämmtlichen Gläubigern hierorts Termin angeſetzt, weßwegen ſolche anmit, und beſonders die etwa noch unbekannten Gläubiger, mit dem ausdrücklichen Bemerken vorgeladen werden, daß dieſe Ausbleibenden ſich gefallen laſſen müſſen, ob ſie noch etwas, und wie viel ſie bekommen. Pöttmes, den 15. Jun. 1827. Freyherrlich von Gumppenbergiſches Patrimonialgericht I. Klaſſe Pöttmes. Schertel, Patrimonialrichter. — Küßner.

(Bekanntmachung.) In dem Schuldenweſen gegen Johann Schmaus, Gütler zu Pöttmes, beym Hoarybucker genannt, iſt a) ſowohl zur gänzlichen Berichtigung des Schuldenſtandes und Foderungen, als auch b) zugleich zur dritten Verſteigerung des Anweſens, welches unterm 18. Okt. 1826 auf 1679 fl. eidlich eingewerthet wurde, auf Donnerſtag den 19. Jul. 1827 Gerichtstermin hierorts anmit angeſetzt, wobey ſämmtliche Gläubiger aufmerkſam gemacht werden, nämlich an dieſem Termine nach §. 64. des Hypothekengeſetzes beſtimmt in Perſon zu erſcheinen, während es ſich ohnehin verſteht, daß auswärtige Kaufsliebhaber Leumunds- und Vermögenszeugniſſe von ihren Gerichten ſogleich mitzubringen haben. Pöttmes, den 18. Jun. 1827. Freyherrlich von Gumppenbergiſches Patrimonialgericht I. Klaſſe Pöttmes.

Schertel, Patrimonialrichter. — Küßner.

Bey der den 10. Jul. zu München vorgenommenen 1227ten Ziehung ſind folgende Numern herausgekommen, als:

8. 88. 77. 5. 20.

Die nächſte 1228te Ziehung geſchieht den 9. Aug., und inzwiſchen die 848te Regensburger Ziehung den 19. Jul., und die 187te Nürnberger Ziehung den 31. Jul., wovon der Schluß jeder Ziehung bey ſämmtl. k. b. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor iſt.

Subſcriptions-Einladung.

Es erſcheint nächſtens eine Druckſchrift unter dem Titel: Die erläuterte bayeriſche Gerichtsordnung, oder: Was muß in Gemäßheit derſelben im ganzen Prozeßverfahren von den Parteyen beobachtet werden? und welche Folgen hat es für ſie, wenn ſie das Vorgeſchriebene verabſäumen? ein Unterricht beſonders für den Landmann, damit er ſich in ſeinen Rechts-Angelegenheiten vor Schaden und Nachtheil bewahren könne. Und, um dieſe Schrift ſo wohlfeil als möglich liefern zu können (denn ſie ſoll ohne Rückſicht auf die Bogenzahl nicht mehr als 48 kr. koſten, ſo wählten die Verfaſſer den Weg der Subſcription, welche bis zum 1. Aug. offen bleibt. Wer 10 Subſcriptionen ſammelt, der erhält ein Freyexemplar. Die Tendenz dieſer Schrift ergiebt ſich aus der Anrede, welche die Verfaſſer an das Publikum, das ſie im Auge hatten, richteten, und welche folgendermaſſen lautet: Liebe Freunde! Ihr könnt jetzt und ſollt vielmehr alle euere Rechtsansprüche und Rechtsvertheidigungen mündlich vor Gericht vorbringen, oder doch vorbringen laſſen; jenes käme Euch freylich wohlfeiler zu ſtehen als dieſes; allein es iſt etwas gefährlich, ſo lange ihr nicht wißt, was unſere Gerichtsordnung und die nachgefolgten Geſetze über das Prozeßverfahren vorgeſchrieben haben, wie Ihr dieſes gleich aus folgendem Beyſpiele ſehen könnt: Es iſt nämlich unter Andern vorgeſchrieben, daß Jeder, der etwas bey einem Konkurſe einklagen will, ſeine Beweisurkunden gleich am erſten Ediktstage bey Strafe des Ausſchluſſes vorlegen müſſe. Ein ehrlicher ſchlichter Bauersmann (Konrad Stripf iſt ſein Name), der dieſes nicht wußte, ſchickte, weil er wegen Krankheit nicht abkommen konnte, ſeinen Nachbarn vor Gericht, und ließ ſeine Forderung im Betrag von 5000 fl. liquidiren; allein er verabſäumte es, entweder aus Vergeſſenheit, oder weil er ſo wichtige Papiere einem Dritten nicht anvertrauen wollte, dieſem die Beweisurkunden mitzugeben. Die übrigen Kreditoren, (meiſtens ſchlaue Juden), die das Geſetz auswendig kannten, drangen ſogleich auf die Vorlegung der Urkunden, und, da der Bevollmächtigte dieſes nicht erfüllen konnte, auf den Ausſchluß von der Konkursmaſſe, welcher auch wirklich gegen den unglücklichem Stripf erkannt wurde, worüber indeſſen heute noch prozeſſirt wird. Und ſo giebt es noch gar viele Dinge, die Ihr zu wiſſen nöthig habt, wenn Ihr nicht in unabſehbaren Schaden und Nachtheil kommen wollt. Wir wollen Euch alſo ein Büchlein in die Hände liefern, das Euch darüber belehren ſoll, nicht nur allein darüber: 1) was Euch bey jeder gerichtlichen Handlung, die ihr vornehmt, zu thun, obliege; ſondern 2) auch darüber: welche Nachtheile es für Euch habe, wenn ihr darinn etwas verſäumt. Es ſoll Euch daſſelbe nichts weniger als prozeßſüchtig machen; im Gegentheil, es ſoll Euch davor bewahren. Der vorſichtige Hausvater, der ſich eine Wund- und Brandſalbe, etwas Cremor tartari, oder eine Handſprütze im Hauſe hält, will darum nicht, daß er krank werde, oder daß ihm das Haus anbrenne, ſondern er hält ſich die Sachen nur ſo im Vorrathe, um im Nothfalle davon Gebrauch machen zu können, und ſo müßt Ihr es auch mit dieſem Büchlein machen. Schafft es euch an; ſchlagt darinn nach, ſo oft Ihr dieſe oder jene Handlung bey

Digitized by Google

Gericht vorzunehmen habt, und Ihr werdet für alle Fälle, wo Ihr entweder zu klagen oder Euch zu vertheidigen; wo Ihr entweder zu beweiſen, oder Euch gegen Beweiſe zu ſchützen habt; wo Ihr entweder einen Konkurs, dem der Bauersmann in unſern Zeiten oft gar nicht mehr ausweichen kann, von Euch abwenden wollt, oder wo Ihr bey einem Konkurſe etwas einzuklagen habt, überall den richtigen Wegweiſer finden, ſo daß ihr nicht mehr zu beſorgen habt, allenfalls durch Verabſäumung dieſer oder jener Form um euer Recht zu kommen, wie es dem unglücklichen Strift begegnet iſt. Der Verleger findet es nicht nöthig, zur Empfehlung dieſer Volksſchrift noch etwas beyzuſetzen, denn da noch keine exiſtirt, welche in einer allen Ständen faßlichen Sprache alles das in gedrängter Kürze bezeichnet, was bey jeder einzelnen gerichtlichen Handlung zu beobachten Noth thut, ſo wird ſie gewiß jedem Hausvater für ſich und ſeine Nachkommen willkommen ſeyn. Man beliebe ſich mit den Beſtellungen in frankirten Briefen an die Sartorius'ſche Buchhandlung in Würzburg oder im Oberdonaukreiſe an die Redaktion dieſes Blattes zu wenden. Augsburg, den 26. Jun. 1827.

Den zahlreichen Herren Subſcribenten auf das Werk: **Charakterzüge und Anekdoten, als Bilder der Güte und Wohlthätigkeit, aus dem Leben Maximilian Joſeph I., Königs von Bayern** (mit einem Titelkupfer) kann ich nunmehr die Verſicherung geben, daß es zu Ende dieſes Monats die Preſſe verläßt. Es wird auf mehr dann 400 Seiten eine Auswahl der anziehendſten und intereſſanteſten Charakterzüge und Anekdoten aus dem ſchönen Leben unſers ewig unvergeßlichen Maximilian Joſephs enthalten, welche bisher größtentheils unbekannt geblieben ſind, und durch dieſes Werk der Nachwelt, zu Bayerns unſterblicher Erinnerung, aufbewahrt werden ſollen. Dieſe herrlichen Beyſpiele des Handelns und Wirkens des großen Menſchenfreundes werden dem Leſer, ſey er auch der gefühlloſeſte, manche Thräne der innigſten Rührung entlocken. Maximilian's Leben ſchließt eine fortlaufende Reihenfolge von Wohlthaten in ſich, und Seine Herzensgüte kannte keine Gränzen, ſie war himmliſchen Urſprungs. Das von Herrn Schleich geſtochene Titelkupfer ſtellt den König in höchſter Aehnlichkeit dar, wie Er eben auf einem Spaziergange bey Tegernſee begriffen iſt. Der Subſcriptionspreis für dieſes ſtarke Buch iſt nicht mehr als 1 fl. 48 kr., und gilt nur noch bis Ende Julius; nachher koſtet das Exemplar 2 fl. 42 kr. Subſcribentenſammler, welche in freyen Briefen 10 Exemplare bey mir beſtellen, erhalten das eilfte unentgeldlich. Man kann in allen guten Buchhandlungen ſubſcribiren. München im Julius 1827. E. A. Fleiſchmann, Buchhändler.

Neue Bücher, welche bey Chr. **Kranzfelder** in Augsburg zu haben ſind: Geſetz über die Stempelordnung im Königreich Bayern vom 11. Sept. 1825 nebſt den hierüber erſchienenen Erläuterungen und andern beſonders wiſſensnöthigen Verordnungen. 8. broſchirt. 30 kr. — Rudhart, Dr. Ignaz, über die Gewerbe, den Handel und die Staatsverfaſſung des Königreichs Bayern; nebſt Beylagen zu Dr. Ign. Rudhart, über Gewerbe, den Handel ꝛc. gr. 8. 6 fl.

Napoleon. In der Joſ. **Wolff**'ſchen Buchhandlung in Augsburg iſt ſo eben angekommen: **Leben von Napoleon Buonaparte**, Kaiſers von Frankreich, mit einer Ueberſicht der franzöſiſchen Revolution. **Von Walter Scott.** Aus dem Engliſchen überſetzt vom General J. v. Theobald. 1tes, 2tes Bändchen. Mit 1 Titelkupfer und allegoriſchem Umſchlage. Stuttg., Frankf. 36 kr. Preis für die Subſcribenten auf Scott's Romane 20 kr.

(Hausverkauf.) In der Gemeinde Kriegshaber iſt ein gut gemauertes zweyſtöckiges Wohnhaus mit 2 heizbaren Zimmern, 2 Küchen, 5 Kammern, einen Viehſtall, an der Landſtraße, mit einem 1/4 Tagw. theils Wurz=, theils Grasgarten, worinn 8 tragbare Obſtbäume ſich befinden, dann 5 Gemeindetheile, zuſammen 1 Tagw., täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere iſt bey dem Schneidermeiſter Martin Vindt in Kriegshaber zu erfragen.

In der langen Gaſſe Lit. F. Nro. 246. iſt eine Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern und mit allen Bequemlichkeiten verſehen, zu vermiethen, und das Nähere zur ebnen Ende zu erfragen.

Dienſtag den 17. Jul. und folgende Tage wird in dem Hauſe Lit. E. Nro. 99. im Spenglergäßchen eine Verſteigerung eröffnet, worinn goldene Repetier= und Minutenuhren, ein Kelch, ein Kruzifix mit Silber, Brettſpiel und andere Silberſtücke, Meßgewänder und andere Kirchenparamenten, Schreinwerk, als: von Kirſchbaum= und Schwarzholz, Tiſchen, Seſſeln, Kanapee, Komod , Rollo= und langthürige Käſten, Bettladen, mehrere Spiegel in vergolbeten und ſchwarzen Rahmen, Stockuhren, eine eiſerne Kaſſe, Fußteppiche, Zinn, Meſſing, Kupfer, Porzellan, Gläſer und anderes Küchengeräth, Weißzeug, Tafeltücher mit Serviet zu 18 und 24 Perſonen, Herrenkleider, Better und Matratzen, Waſchgeſchirr, Waſchmang, und noch viele andere nützliche Hausgeräthſchaften, an den Meiſtbietenden gegen ſogleich baare Bezahlung hingelaſſen werden. Joſ. Satzger, geſchw. Käufler.

Nro. 167. Freytag, den 13. Jul. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 11. Jul.

Aus Griechenland lief von dem k. b. Hauptmann Herrn v. Hügler, und zwar aus Poros vom 29. May, die Nachricht ein, daß die ſämmtlich nach Griechenland gegangenen k. b. Offiziere und Unteroffiziere ſich noch am Leben, und auf der Rückreiſe in ihr Vaterland befinden. Bey dem am 6. May vor Athen für die Griechen ſo nachtheilig ausgefallenen Treffen waren ſolche nicht dabey. Das verſpätete Eintreffen eines Nachens ſoll hieran Urſache ſeyn. Der Verluſt der Griechen ſoll in ungefähr 1250 Mann beſtanden haben. 200 Mann fielen in Gefangenſchaft, und dieſen ließ der türkiſche Befehlshaber langſam die Köpfe abſchneiden, worunter mehrere baden'ſche, und andere deutſche und franzöſiſche Offiziere ſich befunden haben ſollen.

Würzburg, den 8. Jul.

Ihre Majeſtät der König beſchäfftigten ſich geſtern vom früheſten Morgen an mit weſentlichen Gegenſtänden der militäriſchen Anſtalten dahier, als der Feſtung, Kaſernen, Lazarethe 2c., die Sie auf das Genaueſte beſichtigten, und in Anſehung ihrer Zweckmäßigkeit prüften, ertheilten ſodann mehrere Audienzen, und wohnten am Abende einem Balle unſeres Harmonievereins bey. — Heute Früh ſind Ihre königl. Majeſtäten von hier nach Brückenau, wohin bereits geſtern Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz Max, Prinz Otto und die Prinzeſſin Mathilde Sich begeben haben, abgereiſet, begleitet von den ſegenvollſten Wünſchen aller Einwohner Würzburgs.

Rom, den 30. Jun.

Se. Heiligkeit hat mit apoſtoliſchem Breve den Monſignor Giovanni Niccolo Marcheſe Tanara, Biſchof von Faenza, und bologneſiſchen Patrizier, unter die beym päpſtlichen Stuhle aſſiſtirenden Biſchöfe aufgenommen. — Am 27. dieß ſtarb an einem Schlagfluſſe der Ritter von Italinski, ruſſiſcher außerordentlicher Geſandter und bevollmächtigter Miniſter beym heil. Stuhl. Er war gleichſam der Dekan der europäiſchen Diplomatie, und am 15. May 1743 in Kiew geboren.

Italieniſche Gränze, den 5. Jul.

Der General Kalergis, Kommandant der Kandioten, welcher in der Schlacht am 6. May vor Athen in Gefangenſchaft gerieth, iſt zu Poros angekommen; ſeine Verwandten hatten ihn mittelſt einer Summe von 50,000 türkiſchen Piaſtern ausgelöst. Er war bereits mit 238 andern Gefangenen in Reſchid Paſcha's Gegenwart geführt worden, um enthauptet zu werden, als plötzlich ein Korps Delhi's, welche erfahren hatten, daß er reiche Verwandte habe, auf den Ort der Hinrichtung ſtürzten, und ungeachtet der Befehle des Paſcha, Kalergis mit ſich fortſchleppten und in ein Zelt führten, wo ſie ihn mit vieler Aufmerkſamkeit behandelten, bis der Kommandant einer franzöſiſchen Korvette das Löſegeld überbrachte und den Gefangenen ſodann zugeſtellt erhielt. — Der Osservatore Triestino vom 30. Jun. macht eine traurige Schilderung von der Verwüſtung, die durch die Ueberſchwemmung am 6. und 7. Jun. faſt in ganz Kalabrien angerichtet wurde. Zwey Drittheile von Galliko ſind verſchwunden, und wo früher Häuſer ſtanden, ſieht man keine Spur mehr davon. Ein Drittheil der Einwohner iſt ein Opfer dieſes Unglückes geworden. Ganz Katana iſt ein See, und die Tiefe des Waſſers erreichte in der Mitte des Fleckens noch am 9. Jun. 35 Fuß. Das platte Land iſt dermaſſen überſchwemmt, daß Niemand ſeine Felder erkennen kann. Auf der See wüthete gleichfalls ein ſchrecklicher Orkan, und verſchiedene Fahrzeuge haben Schiffbruch gelitten; unter dieſen befinden ſich: die Brigantine Fenice von Trieſt nach Gibral-

Digitized by Google

kar beſtimmt, eine neapolitaniſche Polacre, die in der Scylla untergieng, eine neapolitaniſche Bombarde und noch zwey andere Fahrzeuge. — Bloß zu Reggio ſchätzt man den Schaden auf eine Million Dukati. Die meiſten Einwohner mußten froh ſeyn, wenn ſie ihr Leben retten konnten. Auch von andern Orten gehen traurige Berichte ein, und eben vernimmt man, daß an den Felſenbänken bey den Lipariſchen Inſeln der Kap. Karamagniola Schiffbruch gelitten, und von 62 Perſonen nur 12 und der Kapitän gerettet werden konnten.

Konſtantinopel, den 14. Jun.

Der Sultan will, nach der Verwerfung der Pacifikationsvorſchläge Griechenlands und der Eroberung der Akropolis, die Griechen durch eine Amneſtie-Erklärung zur Unterwerfung zu bringen ſuchen. Mit einer Unterwerfung würde dann jede Intervention hinweg fallen. Inzwiſchen läßt ſich nach frühern Vorgängen kaum hoffen, daß die Griechen einer türkiſchen Amneſtie Vertrauen ſchenken würden, beſonders, da man wiſſen will, daß Se. Majeſtät der Kaiſer Nikolaus auf den gemachten Vorſchlägen beharre.

Alexandria, den 21. May.

Das Elend iſt noch immer in dieſem Lande ſehr groß; in Cairo iſt beynahe kein Geld im Umlauf. Seit 10, 12 und 14 Monaten wurden die Inſtruktoren, die Militärperſonen, die Seeleute, und überhaupt alle Angeſtellte nicht bezahlt. Es würde ungeheure Summen erfordern, wenn man Alles liquidiren wollte, was die Armee bis jetzt zu fordern hat. Wie es ſcheint, werden jedoch jetzt Abſchlagszahlungen an das Militär geleiſtet. Wahrſcheinlich befürchtet der Paſcha, man möchte es in Nieder-Egypten machen wie in Ober-Egypten; der Gouverneur von Senaar iſt mit ſechs Hauptperſonen der Armee von den Truppen erſtochen worden; ſie hatten ſeit langer Zeit ihren Sold verlangt, und ſich empört.

Bogota, den 13. April.

In dem Konſtitutionnel aus Bogota von geſtern ſteht die Nachricht, daß Bolivar die Präſidenten-Stelle in Columbien niedergelegt hat; es iſt jedoch durchaus keine Bemerkung hinzugeſetzt. — Zu Valparaiſo iſt der Kongreß durch die Truppen auseinander gejagt worden.

Rio Janeiro, den 25. April.

Der Kongreß wird ſich nächſtens verſammeln. Man glaubt, er dürfte dringend zum Frieden mit Buenos-Ayres rathen. Der Krieg mit dieſem Lande hat unſere Finanzen ſo erſchöpft, daß die Kron-Juwelen öffentlich, wiewohl vergebens, zum Kauf ausgeboten wurden, und daß die 18 Millionen im Umlaufe befindlicher Papiere der braſiliſchen Bank ſchon 55 Prozent ihres Werths verlieren. — Unſere, gegen Buenos-Ayres ſtehende Land-Armee, hat Verſtärkung erhalten; der Admiral unſerer Flotte hat Verſtärkung verlangt. Unſer Kaiſer hat ſich, bey den Zwiſtigkeiten mit Nordamerika, in Folge deren der nordamerikaniſche Geſandte, ohne nur einen Geſchäftsträger, zurückzulaſſen, nach Hauſe gereiſt iſt, ſehr ſtark gegen die Republiken und Republikaner erklärt. Die übrigen europäiſchen Geſandten, namentlich der franzöſiſche und der engliſche, ſollen das Benehmen des Kaiſers mißbilligt haben. Dagegen hat der Kaiſer einen, bereits in Nordamerika angelangten, eigenen Geſandten, Oliveira, zu Beylegung dieſes Streits abgeſandt.

Liſſabon, den 20. Jun.

Man verſichert, es ſey der Regentinn ein Dekret zur Unterzeichnung vorgelegt worden, welches die Ernennung des General-Intendanten der Polizey zurück nimmt, indem gegen ihn ein ſehr ſtarker Verdacht obwaltet. — Die Kälte zwiſchen dem Miniſter Saldanha und dem Herrn W. A'Court nimmt jeden Tag zu, und man ſpricht von mehreren bittern Erklärungen, die dieſer Tage zwiſchen beyden Herren erfolgt ſeyen, die nicht wohl ſich mit einander werden vertragen können. Der Geſandte befindet ſich dermalen in einer ganz falſchen Stellung, und glaubt allgemein, es werde ihm mehrmals ſchwer fallen, ſich unter dem konſtitutionellen Syſtem in Portugal aufrecht zu erhalten, ohne dem Intereſſe Englands zu ſchaden, und das gegenſeitige Vertrauen zu ſtören, welches zum Vortheil beyder Staaten höchſt nöthig iſt. — Man ſagt, der am 18. dieß, nach Rio-Janeiro abgereiſte Adjutant des Kriegsminiſters überbringe unter anderm auch dem Kaiſer die letzten Depeſchen, welche aus Wien von dem Infanten Don Miguel angelangt waren. — Die Stadt Oporto hat am 14. mit Pomp und in einer zahlreichen glänzenden Verſammlung

Digitized by Google

ihrem Gouverneur, dem General-Lieutenant Stubbs, zum Dank für ſein ſchönes Benehmen in der letzten bedenklichen Zeit, wo er dieſe Stadt gegen die Angriffe der Inſurgenten ſo kräftig geſchützt hat, einen mit Diamanten beſetzten Ehrenſäbel, eine reiche Uniform, und die ebenfalls mit Diamanten beſetzte Dekoration des, ihm von der Regierung verliehenen, Kommandeur-Kreuzes vom Orden des Thurms und Schwerts zum Geſchenk gemacht. Das Ganze wurde durch freywillige Beyträge der erſten Einwohner von Oporto zuſammengebracht.

Madrid, den 26. Jul.

Nach Berichten von der portugieſiſchen Gränze ſind 30 Inſurgenten von Spanien aus, bey Villamajor über die Gränze gegangen, haben in dieſer Stadt alle Arten von Abſcheulichkeiten begangen, namentlich den Geiſtlichen ermordet und ſich dann neuerdings nach Spanien geflüchtet. Ebenſo ſind die Anhänger von Vaskoncellos Bande über Villar da Veiga und Kaſtanheira nach Galizien zurückgegangen. Dagegen ſind die portugieſiſchen Truppen, welche dieſe Bande geſchlagen und zerſtreut haben, wieder in ihre Kantonirungen zurückgekehrt.

Paris, den 7. Jul.

Der Konſtitutionel polemiſirt über die parlamentariſche Allmacht und ſagt: „Die parlamentariſche Allmacht iſt von Rednern auf der Tribune behauptet worden, und hat in den miniſteriellen Blättern zu mehr als einem Kommentar den Text geliefert. Das kömmt von jener Macht der Majorität, die ſeit einiger Zeit allen Argumenten und Spitzfindigkeiten des Moniteurs zur Baſis dient. Wir ſtellen zuvörderſt als erſtes Prinzip auf, daß, wenn dieſe Doctrine gälte, es weder für den konſtitutionellen Thron, noch für die öffentlichen Freyheiten mehr eine Sicherheit gebe. Die königliche Gewalt ſelber wäre der Gefahr ausgeſetzt, zum Spielwerk einer Faktion zu werden, und dieſe falſche Stellung könnte ohne Zweifel nicht lange dauern, ohne unberechenbare Uebel und fürchterliche Reaktionen herbeyzuführen.“ — Man nimmt allgemein an, daß die Wahl des Generals la Fayette zu Deputirten den Beſchluß der Einführung der Cenſur beſchleunigt habe.

London, den 4. Jul.

Im Unterhaus kündigte am 29. Dr. Lushington für die künftige Seſſion einen Antrag auf Unterſuchung des Benehmens der braſiliſchen Bergbau-Geſellſchaft an, die aus hieſigen Kaufleuten beſteht, und welche in Braſilien bereits an 700 Sklaven angekauft und Auftrag, noch einmal ſo viele zu kaufen, hinüber geſandt habe. Wenn dieſes nicht den Buchſtaben der Parlaments-Akten verletze, ſo werde doch gewiß der Geiſt derſelben dadurch übertreten. — Die Hofzeitung meldet, daß dem brittiſchen Bothſchafter zu Paris von Seiten des franzöſiſchen Miniſteriums der auswärtigen Angelegenheiten notifizirt worden ſey, die franzöſiſche Regierung habe den Haven von Algier in Belagerungs-Zuſtand erklärt, und alle nöthigen Maaßregeln ſeyen bereits ergriffen worden, um die Blokade auszuführen. — Eine der letzten Nummern des engliſchen Blattes the Sun enthält folgende Stelle: „Die Unterhandlungen zwiſchen dem Dey von Algier und dem Befehlshaber der franzöſiſchen Schiffs-Diviſion, der eine Genugthuung wegen der dem Konſul Sr. allerchriſtlichſten Majeſtät zugefügten Beleidigung reklamirte, ſind ohne Erfolg geblieben, indem die binnen vierundzwanzig Stunden verlangte Genugthuung nicht gegeben worden iſt. Der Haven wurde zwar ſogleich blockirt, allein nicht beſchoſſen, wie dieſes früher durch unſere Flotte geſchehen iſt, und wie ſolches gewiß wieder der Fall ſeyn würde, wenn eine ähnliche Beleidigung, deren Gegenſtand der franzöſiſche Konſul geweſen, irgend einem Bevollmächtigten Großbrittanniens zugefügt worden wäre.“ — Vier Schiffe, die von Jamaika nach London unter Wegs und mit der Ladung über 100,000 Pfund Sterling werth waren, ſind geſunken, die Mannſchaft aber iſt gerettet worden.

Stockholm, den 26. Jun.

Mehrere Bezirke von Norwegen hatten beſchloſſen, dem Storthing ihren Wunſch auszudrücken, daß dem Könige das abſolute Veto zugeſtanden werde. Der König, hievon benachrichtigt, ließ aber den Bezirken bedeuten, wie ſehr er einen ſolchen Schritt mißbilligen würde, indem er nur von dem ſelbſtſtändigen Urtheile und der reifen Berathung des Storthings Prärogativen zu erhalten wünſche, die, wenn gleich unzertrennlich von dem monarchiſchen Syſtem, doch nur auf eine völlig freye Weiſe bewilligt werden dürfen. —

Digitized by Google

In der Provinz Jemtland wird die Vertheilung des Bodens zum Behuf des Anbau's oder der Koloniſirung mit der größten Thätigkeit fortgeſetzt. Außer der bereits gegründeten Kolonie von Dalekarien werden dieſes Jahr noch vierundzwanzig Haushaltungen von dort ſich hier anſiedeln, welchen der König einige tauſend Rthlr. als Unterſtützung bewilligt hat. Nunmehr wird in Herjedalen und in den Provinzen von Weſtnordland, Weſt- und Nordbothnien mit der Bodenvertheilung fortgefahren. Auch dort vermehrt ſich die Zahl der Einwanderungen mit jedem Jahr, und bloß im Laufe des letzten wurden neunundſechzig neue Kolonien daſelbſt gegründet.

Darmſtadt, den 7. Jul.

Die ſeit längerer Zeit beſprochene Umwandlung der aus der Rothſchildſchen Anleihe herrührenden 50 fl. Looſe beſteht, wie man nunmehr erfährt, in Nachfolgendem: Den Beſitzern dieſer Looſe wird die Wahl gelaſſen, dieſelben zum Kurs von 84 fürs Hundert gegen 4prozentige Obligationen, oder zu Pari gegen 3prozentige umzuwandeln. Beyderley Effekten ſind mit Zinskoupons, vom 1. Jun. 1827 anfangend, verſehen. Für die Heimzahlung der 4prozentigen Obligationen iſt keine beſtimmte Zeit feſtgeſetzt; die der 3prozentigen ſoll aber binnen 100 Jahren, mittelſt jährlicher Verlooſung von einem Hundertſtel der Summe, erfolgen. — Von Prämienſcheinen iſt überall keine Rede. Da indeſſen unſere ältern 4prozentigen Obligationen gegenwärtig zu 98 1/2 geſucht ſind, ſo hofft man, daß ſich die neuen, unter Berückſichtigung der durch ihre Emiſſion bewirkten Vermehrung der ganzen Maſſe, doch wohl auf 96, die 3prozentigen aber auf 78 ſtellen würden, ein Preis, zu welchem ſich bereits Käufer auf Lieferung an der Börſe zu Frankfurt gezeigt haben ſollen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 8. Jul. wurde zu Frankfurt eine Parthie von 46 Stück Tauben, die von Maſtricht hierher geſandt worden und alle mit den Zeichen Coblenz, Maſtrich und Altena gezeichnet waren, im Beyſeyn mehrerer Hundert Menſchen, fliegen gelaſſen. Sie erhoben ſich ſogleich zu einer großen Höhe, ſo daß man ſie binnen Kurzem kaum noch ſehen konnte, und mehrere nahmen die gerade Richtung nach ihrer Heimath hin. Es iſt die Wette gemacht worden, daß dieſe Tauben in einem Zeitraume von zwey Stunden in Maſtricht zurück ſeyn würden. — Ein Berliner kam in Wien ſpät Nachmittags in ein Gaſthaus und wollte noch etwas eſſen. „Was giebt es noch?“ fragte er den Kellner. „Euer G'naden! a'n Dreſcher und a'n Kelch und a'n Schnitzel.“ (Ein Krametsvogel, Kohl und Carbonade.) — „Dumme Späſſe!“ rief der Berliner, und gieng in ein anderes Gaſthaus, wo ihm wieder „a'n Kelch!“ angeboten wurde; nun machte er auch einen Witz und ſagte: „Nun jeben Sie mich einen Kelch mit Wein!“ und er erſtaunte nicht wenig, als man ihm blauen Kohl mit Rothwein brachte.

Augsburger Börſenkurs vom 12. Jul. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
3proz. Metalliques . . .	90 3/4	90 1/2
Bankaktien.	1077	1075
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	139	138 1/2
detto 1821: 4 Proz. .	118 1/2	118

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94 1/8	93 7/8
detto „ „ 5 Proz. .	102 3/8	102 1/8
Landanlehen 5 Proz. .	102	101 3/4
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	102 3/4	102 5/8
detto unverz. a 10 fl. .	103 1/2	—

Die Stelle eines Marktſchreibers, verbunden mit 400 fl. fixen Gehalt in loco dahier wird im Laufe des kommenden Monates Okt. erlediget. Bewerber hiezu wollen ſich mit ihren legalen Zeugniſſen an Unterzeichneten in portofreyen Briefen wenden, wo man ſodann die nähern Bedingniſſe eröffnen wird. Mittenwald, den 11. Jul. 1827. Der Magiſtrat des k. b. Marktes hieſelbſt.

J. Witting, Bürgermeiſter.

Da uns ein Auftrag geworden, daß wir ein komplettes ſilbernes Tafelſervice für 48 Perſonen von franzöſiſchem feinen Gehalte, noch ganz brauchbar und nicht gar zu alter Façon, beyſchaffen möchten, woran man Etwas an der Façon vergüten würde, ſo erſuchen wir Diejenigen, welche ein dergleichen abzugeben geſonnen wären, ſich deßhalb in portofreyen Briefen an uns zu wenden. Augsburg, den 13. Jul. 1827.

Seethaler und Sohn, k. b. privilegirte Fabrikanten in Silberwaaren.

In Landshut iſt die Behauſung sub Nro. 23. nebſt realer Seilersgerechtſame aus freyer Hand zu verkaufen, und unter der Addreſſe K. Z. das Nähere daſelbſt zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 168. Samſtag, den 14. Jul. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 12. Jul.

Es heißt, der Herr Landgerichts-Aſſeſſor Greger haben Ihrer Majeſtät unſerer allergnädigſten Königin einen Plan zur Errichtung einer Armenkolonie vorgelegt, und Ihre Majeſtät ſind nicht abgeneigt, einen Verein der edeln Frauen Bayerns zu bilden, um dieſes groſe Unternehmen zu bezwecken. — Es ſind gegenwärtig bereits 1622 Studierende auf der hieſigen Univerſität inſcribirt. — Vor einigen Tagen iſt in einem hieſigen Gaſthauſe ein Fremder beym Abendeſſen mit dem Silberſervice durchgegangen.

Petersburg, den 28. Jun.

Am 23. dieß bezieht unſere Beſatzung ein vierwöchentliches Uebungslager bey Krasnoſeſelo. — Zu Lebediano, einer Diſtriktsſtadt im Gouvernement Tambow, hat ſich eine Geſellſchaft zur Beförderung der Pferderennen gebildet. Ihr Zweck iſt die Verbreitung guter Racen in Rußland, und im Allgemeinen die Verbeſſerung der Stutereyen. — Se. Majeſtät der Kaiſer hat den Heereshettmann der Koſacken vom Don, Generallieutenant Ilowaiski 1, entlaſſen, und ſtatt ſeiner den Generalmajor Kuteinikow 2 zum Hettmann ernannt.

Von der ruſſiſchen Gränze, den 30. Jun.

Die ruſſiſche Flotte iſt in dieſem Augenblick wahrſcheinlich bereits durch den Sund gegangen. Dieß groſe Ereigniß muß reich an wichtigen Folgen ſeyn. Da die Ruhe von Europa durch die blutigen Kämpfe im Oriente fortwährend bedroht iſt, und eine barbariſche Regierung alle gütlichen und ehrenvollen Vorſchläge zurück weißt, ſo müſſen die Waffen den Frieden ertrotzen, den zu erhalten das verbündete Europa ſich verpflichtet hat.

London, den 6. Jul.

In der Sitzung des Oberhauſes überreichte der Graf von Harrowby eine Bittſchrift der freyen Farbigen von Jamaika. Er zeigte, daß die Anzahl der dortigen Weißen von 30 auf 25,000 geſunken, dagegen die der Farbigen, von 10 auf 30,000 und die der Schwarzen von 240,000 auf 300,000 geſtiegen ſey. Die Farbigen ſind hinſichtlich der Moralität den Weißen überlegen, denn ſeit 50 Jahren ſind an 50 Weiße und nur 4 Farbige hingerichtet worden. Letztere erhalten indeſſen nicht die mindeſten Anſtellungen, und nur ein Drittheil der den Weißen ertheilten Penſionen, wenn ſie im Milizdienſte, den ſie ſehr treu verrichten, verwundet werden; als Arme bekommen ſie nur die Hälfte der üblichen Unterſtützung. — Mehrere Lords nahmen ſich der Sache an, die in nächſter Sitzung wahrſcheinlich vorkommen wird. — Nach dem Globe and Traveller glaubt man, daß der Marquis von Angleſea an die Stelle des Marquis von Wellesley als Statthalter nach Irland komme, und daß Letzterer eine bedeutende Stelle mit Sitz im Kabinet erhalten werde. — Vom Kapitän Franklin, welcher gegenwärtig auf einer Unterſuchungsreiſe in die Nordpolarländer begriffen iſt, ſind Nachrichten aus Sault de Sainte Marie vom 29. April angelangt. Franklins Unterſuchungen haben erwieſen, daß von der Mündung des Kupferminenfluſſes bis zum Mackenziefluß eine ununterbrochene Waſſerſtraße vorhanden iſt. Franklin hat von da ſeine Unterſuchungen bis zum 149 Grad 48 Min. weſtlicher Länge fortgeſetzt, wo ihn die dichten Nebel nöthigten, ſeinen Planen zu entſagen, um das Eiskap bis in den ſtillen Ocean vorzudringen, weßhalb Franklin nächſtens nach Europa zurückkehren wird. — Bey einer der letzten Parlamentsdebatten über den Zuſtand unſerer Geſezgebung führte ein Biſchof an: in ſeinem Kirchenſprengel lebt ein anglikaniſcher Geiſtlicher, ein Wohllüſtling, der ſeine Pfründe mit heilloſen Weibsperſonen verſchwende, und ſeit 16 Jahren nur

Digitized by Google

zweymal das Abendmahl gereicht habe. Er halte keinen Gottesdienſt, und wolle keinem Kaplan erlauben, denſelben in ſeiner Kirche zu halten. Dennoch verhindern die mangelhaften Geſetze den Biſchof und das Konſiſtorium, dieſen Elenden abzuſetzen, und der verwaisten Gemeinde einen Seelſorger zu geben.

Liſſabon, den 21. Jul.

Nach einem Privatſchreiben im engliſchen Kourier ſoll es in dieſem Lande außer der Partey, welche die Verfaſſung will, noch vier andere, nämlich die der Apoſtoliſchen, der Abſolutiſten, der Liberalen und der Braſilianer geben. Die Apoſtoliſchen widmen ſich einzig der Aufrechthaltung der Religion, die Abſolutiſten dagegen wollen bloß die alte Monarchie; beyde Parteyen ſind daher gleich gefährliche Feinde für die Karte, und man kann ſie im Grunde nur als eine betrachten. Die Liberalen aber ſind jene, die ſich um gar keine Religion bekümmern, und ſich für wahre Freunde der Karte ausgeben, während man ſie in der That bloß die Apoſtel des Jakobinismus und der Revolution nennen könnte. Der Korreſpondent dieſes Blattes ſagt, daß die Liberalen zum Glück nicht zahlreich ſeyen, wie nämlich die dortige Zeitung es bemerkt hätte, indem der Zweck dieſer Liberalen einzig darauf hinziele, die Geſellſchaft über den Haufen zu werfen, um ſich alsdann mit der Beute zu bereichern. Die Partey der Braſilianer iſt mit jener der Liberalen eng verbunden, ſie zählt in ihren Reihen viele Liberale und Freymaurer; dieſe hat die Abſicht, Portugal unter dem braſilianiſchen Einfluſſe zu erhalten. — D. Joao Carlos Saldanha Daun, gegenwärtiger Kriegsminiſter, hat ſeine Portefeuille im Auguſt 1826 gleich nach Beſchwörung der Verfaſſung aus den Händen der Regentin erhalten. Damals ſtand er als Oberbefehlshaber zu Porto. Seine Feſtigkeit und Vaterlandsliebe haben ihm das Vertrauen aller Konſtitutionellen erworben. Als der Marquis von Chaves und der Sohn des Marquis von Abrantes Algarbien und Tras-os-Montes aufzuwiegeln ſuchten, begab er ſich nach der erſtgenannten Provinz und vertrieb die Empörer, worauf er ſeine Truppen nach Liſſabon zurück führte. Bey allen Miniſterialveränderungen blieb er auf ſeinem Poſten; nur einmal, während ſeiner Krankheit, vertrat der Marquis von Valenca ſeine Stelle. Als der Marſchall Beresford von der Regentin bereits zum Oberbefehlshaber der portugieſiſchen Truppen ernannt war, weigerte ſich der Marquis von Valenca, dieſes Dekret zu kontraſigniren; Herr Pinto, der während einer Unpäßlichkeit des Marquis ſein Amt proviſoriſch übernommen hatte, zeigte ſich indeſſen bereitwilliger. Da übernahm General Saldanha, obgleich kaum hergeſtellt, ſeinen Poſten wieder und erklärte: er werde ſich zurückziehen, wenn der Marſchall den Oberbefehl erhielte, wodurch er die Unabhängigkeit der Nation zu behaupten wußte, und den Lord Beresford, der ohnehin mit dem Hofe und der verwittweten Königin eng verbunden iſt, aus Portugal entfernte.

Von der portugieſiſchen Gränze, den 25. Jun.

Der portugieſiſche Oberſt Vaskoncellos hat bey Melako einen neuen Einfall in die Provinz Entre Duero gemacht, und die konſtitutionellen Behörden ſehr in Schrecken geſetzt. Die royaliſtiſchen Guerillas zeigen ſich namentlich in Beira unter Maſarillas, ſo wie in Tras-os-Montes aufs Neue thätig. Die Chefs der Guerillas handeln im Namen Don Miguels und der Junta, die ihn zum König ausgerufen hat. — An der baldigen Einſchiffung der engliſchen Truppen zweifelt man nicht länger, da die Lieferungsakkorde nur noch für ganz kurze Zeit abgeſchloſſen worden ſind. General Saldanha hingegen ſoll von Don Pedro den Befehl erhalten haben, das Kommando der neuen Expedition gegen Buenos-ayres zu übernehmen.

Madrid, den 28. Jun.

Allerwärts wurde das Namensfeſt Sr. Majeſtät des Königs mit Gottesdienſt, glänzenden Wachtparaden, Freudensbezeugungen der royaliſtiſchen Freywilligen, Muſik, Salven, Feuerwerk, Illumination und öffentlichen Luſtbarkeiten gefeyert. Wir haben umſtändliche Berichte von Almagro, Andujar, Bilbao, Corunna ꝛc., überall herrſchte die reinſte einſtimmige Freude, nirgends ſtörte die geringſte Widerwärtigkeit das Feſt. — Es iſt eine beſondere Kommiſſion aus Biſchöfen, Mönchen und einigen Magiſtratsperſonen ernannt worden, um auch einen Bericht über die Streitigkeit mit dem päpſtlichen Stuhl zu erſtatten, und es ſind ihr zu dieſem Ende die Gutachten der Räthe von Kaſtilien und Indien mitgetheilt wor-

Digitized by Google

den. Später ſoll dann der Staatsrath ſchließlich die Sache beurtheilen. — Sicher iſt, daß die erſte aufbrauſende Hitze unſerer Regierung gegen den päpſtlichen Stuhl bereits verflogen iſt. — In den letzten Tagen ſind mehrere Diviſionschefs im Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten, die wegen ihrer Anhänglichkeit an die Konſtitution entfernt worden waren, für gereinigt erklärt, und wieder in ihre Stellen eingeſetzt worden. Unter denſelben hat man ſogar den Geſandtſchaftsſekretär des Herzogs von San Carlos gewählt. — Nach Briefen aus Salamanka vom 27. dieß haben die berittenen Douaniers in Aldanueva del Camino bei einer nach Eſtremadura beſtimmten Kontrebande eine revolutionaire Korreſpondenz der nach Portugal geflüchteten Spanier mit den Konſtitutionell geſinnten jener Gegend entdeckt, in der ein förmlicher Aufſtand vorbereitet wurde.

Paris, den 9. Jul.

Der von Lord Cochrane aus Griechenland abgeſendete Schooner Unikorn befindet ſich, in Folge eines Artikels im Konſtitutionel gegenwärtig zu Marſeille unter Quarantaine, und war von dem Admiral dazu auserſehen, nicht nur genaue und umſtändliche Berichte der letzten Ereigniſſe zu Waſſer und zu Lande zu überbringen, ſondern dagegen zu gleicher Zeit auch Nachrichten aus Europa einzutauſchen. Man weiß, ſagt gedachtes Blatt, nach den jüngſt eingelaufenen Briefen, und den Artikeln, welche wir bereits in unſerm Blatte aufgenommen haben, daß ſich Lord Cochrane im Angeſicht der zu Livorno erbauten egyptiſchen Fregatte befand; allein man hat bis dieſen Augenblick noch nichts Näheres von dem Erfolge dieſes Zuſammentreffens erfahren. — Die Begeiſterung der Griechen für den neuen Admiral, und ihr Vertrauen in ſeine Talente und ſeinen Muth, nimmt fortwährend zu. Die Nation weiß ihm hauptſächlich Dank, daß er nicht einen Augenblick zaudert, dem Oberſten Fabvier zu Hilfe zu eilen, ſtatt an unbedeutende Vortheile zu denken, die er viel leichter auf einem Elemente hätte erringen können, wo er ſich ſchon ſo vielen Ruhm erworben hat. Sein Einfluß iſt fortwährend im Steigen, ſo daß er bereits dem Völkerrecht zur See in Hinſicht der Gefangenen, und der ſo nothwendigen Disziplin unter den Griechen ſelbſt einigermaſſen Achtung verſchaffte. Am Bord der ihn begleitenden Fahrzeuge bemerkt man etwas weniger Unordnung in den Manövres, und weniger Lärm, zu gleicher Zeit auch mehr Gehorſam gegen die Vorgeſetzten, und Beharrlichkeit, mehrere Wochen unter den Fahnen zu bleiben. Wenn es anders möglich iſt, eine ſchnelle Reform dieſer landſtreicheriſchen Gewohnheiten einzuführen, ſo wird Lord Cochrane's Erfahrung dieſe zuverläßig bewerkſtelligen. Alle Inſeln haben ſich verpflichtet, ihn in ſeinen Bemühungen zu unterſtützen. — Die Bewohner von Spezzia, Hydra und Syra, ſo wie jene der joniſch-engliſchen Inſeln, dringen nachdrücklich in den Admiral, die junge und ſchöne Lady Cochrane in ihre Mitte kommen zu laſſen, ſie hat ihn früher auf allen ſeinen Zügen begleitet, und ſich an ſeiner Seite in den Gefechten auf den beyden Weltmeeren befunden; ſie hat zugleich den Gefahren des Klima's und denen des Kriegs in Braſilien, Peru und Chili getrotzt; ſie weiß ihn mitten unter den Mühſeligkeiten ſeines unſtäten Lebens zu unterſtützen und zu ermuthigen, und ihre Gegenwart wird gewiß auch bey einer ſo lebhaften, ſo gefühlvollen und ſo poetiſchen Nation wie die griechiſche, neue Begeiſterung zur Folge haben. Wir glauben jedoch, daß Lord Cochrane dieſer Einladung erſt in einigen Monaten folgen dürfte. Sie iſt erſt vor Kurzem in Paris angekommen, und hat in dieſem neuen Athen Alles wieder gefunden, was vormals das alte karakteriſirte; ſie wußte die philhelleniſche Begeiſterung unter allen Klaſſen noch mehr zu entflammen. — Nachrichten aus Konſtantinopel in franzöſiſchen Blättern ſprechen von der Barbariſchen Behandlung, die ſich Ibrahin Baſſa auf Morea gegen die unglücklichen griechiſchen Einwohner erlaube. Er ſoll namentlich die Prieſter auf das Grauſamſte martern laſſen. Die einen laſſe er an Bäume annageln, die andern langſam verbrennen, von Glück haben die zu ſagen, die ſchnell enthauptet wurden. Weiber, welche einmal ein gewiſſes Alter überſchritten haben, ſo wie Kinder unter 7 Jahren werden in Abgründe geſtürzt. Den Arbeitern werden mit einem heißen Eiſen auf die Schultern ein Zeichen eingebrannt, und ſie dann nach Egypten gebracht, wo ſie auf Rechnung des Baſſas arbeiten müſſen. Von allen Seiten werden türkiſche Truppen nach Morea und Livadien beordert. So ſeyen in der letzten Zeit mehrere Schaaren von der Donau, aus Bosnien

Digitized by Google

und Oberalbanien nach Lariſſa beordert werden. — Vom 17. bis zum 23. dieß ſind zu Calais 17 Packetböte mit 602 Paſſagieren angekommen, und 18 mit 446 Paſſagieren von dort abgegangen. Unter den letztern befand ſich der ſpaniſche Geſchäftsträger in London, Herr Cevallos, und unter den erſtern von England gekommenen Reiſenden: der Pair Herzog von Fitz James, der vormalige Sekretär im brittiſchen Departement der auswärtigen Angelegenheiten, Herr Broughton und der ſpaniſche General-Conſul in Bordeaux, Herr Southard.

Zürch, den 7. Jul.

Am 3. Jul. hielt die Tagſatzung ihre zweyte Sitzung. Die Beſtätigung des Beſchluſſes der Tagſatzung von 1823 über Fremdenpolizey und Preßaufſicht, nochmals für ein Jahr, war vom Vorort ziemlich einfach empfohlen worden, und ward nun auch, mit mehr oder minder Geneigtheit, durch die Geſandtſchaften einmüthig ausgeſprochen.

Frankfurt, den 9. Jul.

Se. königl. Hoheit der Kurfürſt von Heſſen kamen heute ſammt Gefolge von Wilhelmsbad hieher, nahmen Ihr Abſteigquartier im Gaſthof zum Weidenbuſch, und kehrten Abends wieder nach Wilhelmsbad zurück. Dem Vernehmen nach werden Se. k. Hoheit bis gegen das Ende dieſes Monats dort zu verweilen, und dann das Sekularfeſt der Univerſität Marburg mit Höchſtihrer Gegenwart zu verherrlichen geruhen.

Aerztliches Zeugniß.

Der im königl. Landgericht Werdenfels herrſchende Frieſel hat bereits ſo abgenommen, daß man ohne Gefahr der Anſteckung ſolches bereiſen kann. Vom königl. Landgericht wird binnen 8 Tagen die Ausſchreibung folgen. Königl. Landgerichts-Phyſikat Werdenfels.

Dr. Happ, Phyſikus.

Geſchehen und beſtätiget den 10. Jul. 1827. Königl. Landgericht Werdenfels.

Peyrl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Freytag den 27. Jul. d. J. Morgens 10 Uhr wird in dem Arbeitslokale der hieſigen königl. Platz-Ingenieur-Offiziers im ehemaligen evangeliſchen Pfarrhauſe am rothen Thore die Reinigung ſämmtlicher Abtritte und Senkgruben, unter Vorbehalt der allerhöchſten Genehmigung, an den Wenigſtnehmenden veräußert. Steigerungsluſtige ſind eingeladen, an benanntem Tage daſelbſt zu erſcheinen, wo dann die nähern Bedingniſſe bekannt gemacht werden. Augsburg, den 7. Jul. 1827. Der Vorſtand der k. Lokalbaukommiſſion.

Kerp, Platzmajor.

Von Seiten der unterfertigten Adminiſtration wird Freytag den 27. Jul. Vormittags 10 bis 12 Uhr das derſelben an Zahlungsſtatt zugefallene Kirchenbaurenhofgut in Hainhofen, beſtehend in Wohnhaus mit Stallungen, Stadel und Wagenhaus, 2 Wurzgärtlein, Hofraithe, 3 Krautſtrangen, 15 Klafter Forſtrechtholz mit Abholz, dann 42 1/4 Jchrt. Acker in allen 3 Feldern, und 16 Tagw. Maad an einem Stück, entweder im Ganzen oder theilweiſe, und zwar ohne Beſchränkung der Konkurrenz der Kaufsliebhaber, an den Meiſtbietenden, übrigens salva ratificatione, verſteigert werden. Kaufsliebhaber, welche, ſo weit ſie dieſſeits unbekannt ſind, mit Vermögens- und Leumunds-Zeugniſſen ſich auszuweiſen haben, werden zu dieſer, in dem Studienrektorats-Gebäude bey St. Anna Lit. D. Nro. 229. vorzunehmenden, Verſteigerung mit dem Beyfügen eingeladen, daß ſie ſich in der Zwiſchenzeit hinſichtlich der Gutslaſten, Kaufsbedingungen ꝛc. bey dem königl. Rektorate des Näheren erkundigen können. Augsburg, den 11. Jul. 1827. Die iſolirte Adminiſtration der evangel. Gymnaſial-Lehrer-Wittwenkaſſe.

Dr. Beyſchlag. Dr. Wagner. Dr. Ahrens.

Prämienbücher. In der Joſ. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg iſt zu haben: **Engelbrecht** lehrreiche Erzählungen aus allen Zeiten. 24 kr. — **Maurer, W.,** lehrreiche Erzählungen, ein Geſchenk f. d. Jugend. 24 kr. — **Wild, P.,** 1100 Kopfrechnungs-Beyſpiele, zum Gebrauche in öffentlichen Schulen. 12 kr. Den hochwürd. Herren **Pfarrern, Diſtriktsſchulinſpektoren** und **Volksſchullehrern** empfehlen wir bey den herannahenden Preisvertheilungen unſer vollſtändiges Lager der neueſten und beſten **Jugendſchriften,** welche ſich zu dieſem Zwecke eignen; jeden geneigten Auftrag werden wir ſtets aufs Baldigſte beſorgen. Augsburg, den 13. Jul. 1827. Joſ. Wolff'ſche Buchhandlung.

Zwey ganz große äußere Ladenthüren, mit Eiſenblech beſchlagen, und in noch ganz brauchbarem Zuſtand, ſind nebſt Zugehör zu verkaufen. Näheres Lit. D. Nro. 34. im Eckladen.

Digitized by Google

Nro. 169. Montag, den 16. Jul. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Rom, den 5. Jul.

Am 27. Jun. ſtarb zu Rom der Ritter von Italinski, ruſſiſcher außerordentlicher Geſandter und bevollmächtiger Miniſter beym heiligen Stuhl. Er war am 15. May 1743 geboren, und zweymal Geſandter in Konſtantinopel und einmal am Hofe von Neapel geweſen. In Rom war er in dieſer Eigenſchaft ſeit dem Wiener Kongreſſe. — Der Graf v. Lützow, k. k. geheimer Rath und außerordentlicher Botſchafter des öſterreichiſchen Hofs bey dem heiligen Stuhle iſt am 27. Jun. aus Turin zu Rom angekommen.

Petersburg, den 30. Jun.

Ein Räuberhaufe von 500 Mann, durch Vorſorge des Miras-Chan, Verweſers in Lenkoran, aus dem unweit Arkewan hauſenden Vaſallen des Haſſan-Chan zuſammengerafft, hatte ſich zur Plünderung des Dorfes Lemberan, in der Provinz Karabagh, aufgemacht, ohne zu wiſſen, daß ſich dort ruſſiſche Truppen befanden. Sobald der Oberſt Makow, Commandeur des weißruſſiſchen Ulahnenregiments, dieſe Bewegung erfuhr, rückte er mit einer Eskadron zu ihrer Verfolgung aus, und nachdem er bald darauf noch drey Halbeskadronen an ſich gezogen hatte, attaquirte er ihre bedeutendſten Häufchen, die mit ihrer Beute eine vortheilhafte Stellung genommen hatten, warf dieſelben, nahm ihnen alles den Einwohnern geraubte Vieh wieder ab, und verfolgten die zerſtreuten Flüchtlinge bis auf 50 Werſt vom Lager. In dieſem Gefechte empfieng der Lieutenant Makow, deſſelben Regiments, am rechten Fuße eine gefährliche Wunde von dem Dolche Beirams, eines für ſeine ungeheure Stärke berüchtigten Räubers, hieb ihn aber auch dafür auf der Stelle zu Boden. — Muſtapha-Beg, der Bruder des Haſſan-Chan, wurde zum Gefangenen gemacht. Die geſchickten Anordnungen und die Entſchloſſenheit des Oberſt Makow machten den erſten feindlichen Angriff dieſer Art ſcheitern. Vom 14. bis zum 19. Mai (26 bis zum 31.) wiederholte die Garniſon von Eriwan täglich ihre Ausfälle, größtentheils nach dem Herakliusberge zu, wurde aber jedesmal geſchlagen und bis unter die Mauern der Feſtung verfolgt. Armenier, die aus Erivan flüchten, berichten, daß die Einwohner, gegen 5000 an der Zahl, nicht ihre tägliche Nahrung haben, und daß die verdorbene Luft dort Faulfieber erzeuge. Nach den Ausſagen der Gefangenen befinden ſich ſämmtliche Bewohner des Gebiets von Erivan jenſeits des Araxes; Nagi-Chan und Wakil-Ismail Aga aber mit den ihnen untergebenen Karapachen in der Gegend des Ararat. Mehrere unter ihnen, denen es an Brod mangelt, nähren ſich blos von Milch und Käſe. — Die Perſer haben ſich Mühe gegeben, ſie weiter zu treiben, ſie widerſetzten ſich aber, und wollen ſich nicht von ihrer Heimath entfernen. Haſſan-Chan befindet ſich in Ghedi-Bulak, jenſeits des Araxes, mit 5000 Mann Reiterey und Fußvolk, beſtehend aus neulich angelangten Truppen von Urmia und aus Kurden, die ſich ſchon früher bey ihm befanden. Die Kavallerie von Choi, die an dem Gefechte vom 9. (21.) May Antheil nahm, iſt völlig auseinander geſprengt. Unſere Reiterpatrouillen, die jenſeits des Gornitſchai alle Richtungen durchſtreift haben, ſind nirgends auf den Feind geſtoßen und bis Sardar-Abad iſt keine Spur von ihm anzutreffen. Die vollkommene Sicherheit vor der feindlichen Kavallerie erlaubt unſern Fourageurs, ſich auf 15 Werſte vom Lager zu entfernen. Am 21. May (2. Jun.) begann der General-Adjutant Paßkewitſch die Bewegung jenſeits Beſoddal.

London, den 7. Jul.

Im John-Bull, einem engliſchen Blatte, lieſt man Folgendes: „Jedermann weiß, daß die Times das bevorzugte Organ des brittiſchen Miniſteriums iſt, und daß dem bekann-

Digitized by Google

ten Dichter Thomas Moore, dieſes poetiſche Departement übertragen wurde. Lord Lansdown iſt, wie man gleichfalls weiß, der Grundſtein, auf welchem der ganze miniſterielle Bau ruht, und heut zu Tage der wärmſte Freund des Herrn Canning. Herr Moore iſt bekanntlich das Schooßkind des Hauſes Lansdown; dieſes darf jedoch keinem Engländer anfallen, da man dieſen Poeten als einen der angenehmſten Geſellſchafter und Gäſte der 3 vereinigten Königreiche ſchätzt. Dieſe Bemerkung dürfte zur Genüge die Artikel der Times erklären .... — Die Staatsverwaltung, an deren Spitze Herr Canning ſteht, iſt, ſo wiederholt man es wenigſtens ohne Unterlaß, ganz nach den Prinzipien des Lords Liverpool gebildet worden; jedoch iſt es uns nicht unbekannt, daß der Marquis von Lansdown, eines der Kabinetsmitglieder, ſtets der beſtändige Opponent der Verwaltung des Lord Liverpool geweſen iſt. Wenn wir den in Umlauf geſetzten Gerüchten Glauben beymeſſen dürfen, ſo ſoll Lord Lansdown binnen Kurzem an die Spitze ſämmtlicher Geſchäffte des Landes geſtellt werden; er erhält dann ſomit das Patronatsrecht der Kirchen, die Empfehlung und Beförderung der Biſchöfe, ſo wie der übrigen Geiſtlichkeit, der Richter und der Kronbeamten. — Der edle Lord, dem man mit einem Wort die Regierung des Landes übertragen wird, iſt jedoch der Vertheidiger aller liberalen Maaßregeln; er iſt der Vertheidiger der freyen Schifffahrt, der Freyheit des Handels, der Abſchaffung der Schifffahrtsbill, der Freyheit der Zünfte, der Freyheit der Wählen, der parlamentariſchen Reform, kurzum, der Vertheidiger aller Maaßregeln, die bey uns die traurigen Folgen der franzöſiſchen Revolution herbeyführen könnten." — In der Morningpoſt heißt es: „Unſere Leſer werden ſich erinnern, daß Herr Hume in der Sitzung vom 14. May Herrn Canning gefragt hat, ob es ſeine Abſicht ſey, neue Pairs ernennen zu laſſen, und daß er, da er keine beſtimmte Antwort erhielt, dann dieſelbe Frage wiederholte, worauf ſich Herr Canning endlich erhob und ſagte: „Ich danke dem ehrenwerthen Gentleman wegen der Erkundigungen, welche er von mir verlangt; denn ich glaube, daß er auf gewiſſe grundloſe Gerüchte anſpielt, die zwar in Umlauf ſind, von denen aber auch nicht eine Silbe wahr iſt." — Man wird nunmehr erkennen, welches Vertrauen man in die Worte des Herrn Canning, nach der Ernennung des Lord Benning zum Pair, unter dem Titel des Lords Monroſe ſetzen kann. Gegenwärtig, wo das Parlament vertagt iſt, glaubt man, daß die Ernennung des Lords Benning bald in dem offiziellen Blatte erſcheinen wird, und wir überlaſſen es dem Publikum, zu beurtheilen, ob es nunmehr ſo unwahrſcheinlich ſeyn dürfte, daß dieſer Ernennung nicht bald andere Pairſchaften auf dem Fuße folgen werden." — Vorgeſtern hat Herr Canning den Vertrag wegen Griechenland abgeſchloſſen. — Das Gerücht, welches geſtern auf der Börſe bekannt gemacht wurde, daß die Geſandten der großen Mächte Konſtantinopel verlaſſen haben, hat ſich nicht beſtätiget. — Lord William Bentink geht in der Eigenſchaft eines General-Gouverneurs nach Indien. Mit der Geſundheit des Herrn Huskiſſon geht es fortwährend beſſer. — Ueber den Krieg mit Buenos-Ayres ſagte der Kaiſer von Braſilien in der Sitzung am 3. May: „Dieſer Krieg wird ſo lange fortdauern, bis die ciſplatiniſche, uns gehörende Provinz von den eingedrungenen Feinden befreyt iſt, und Buenos-Ayres anerkennt, daß die ciſplatiniſche Republik einen integrirenden Theil des braſiliſchen Reichs ausmacht." — Es heißt, dem brittiſchen Militär werde erlaubt werden, Dienſte bey den Griechen zu nehmen. Die griechiſchen Obligationen ſind am Ende der Börſe von 15 1/4 auf 18 geſtiegen.

Madrid, den 28. Jun.

In allen Salons bemerkt man das politiſch-religiöſe Schisma, das durch die neuerlichen Streitigkeiten mit dem römiſchen Hofe herbeygeführt wurde. Man betrachtet den von letzterem geſchehenen Schritt als eine wirkliche Anerkennung der Unabhängigkeit Südamerika's, und alſo als eine Sanktion der Revolution. Da wir indeſſen keines der wirkſamen Mittel beſitzen, um ein Interdikt oder eine Exkommunikation zu vermeiden, und mit einer unüberwindlichen Waffe das Geſetz zu geben, ſo glaubt man, daß alles nach den Wünſchen Sr. Heiligkeit ſich entwickeln wird. — Der König hat dem Herzog v. Infantado verwilligt, einem ſeiner natürlichen Söhne die Nachfolge in dem Herzogthum Puſtraux zu bekommen, und denſelben zum Kapitän in der königl. Garde ernannt. — Der vormalige ſpaniſche Geſandſchafts-Sekretär in Paris, von Cordoba, iſt zum ſpaniſchen

Digitized by Google

Geſandten in Koppenhagen ernannt worden. — Der neue neapolitaniſche Botſchafter in Madrid, der Fürſt v. Partanna, Herzog v. Floridia, iſt in Madrid angelangt. — Viele Offiziere auf unbeſtimmtem Urlaub haben in Catalonien unter den königl. Freywilligen Dienſte genommen, veranlaßt durch das Verſprechen der Regierung, daß in dieſem Fall ihr rückſtändiger Sold vorzugsweiſe ausbezahlt werden ſoll. — In Andaluſien hat der Befehlshaber der franzöſiſchen Truppen verfügt, daß ein Sanitätscordon errichtet werde. — Vorgeſtern um 7 Uhr Morgens ſind Ihre Majeſtäten der König und die Königin von Aranjuez feyerlich in Madrid eingezogen.

Paris, den 9. Jul.

Nach einer öffentlichen Bekanntmachung über das Budget der Stadt Paris für 1827 betragen die dießjährigen Ausgaben derſelben nicht weniger als 46,233,703 Frkn. Die Einnahmen ſind 44,092,601 Frkn., wozu einige Erſparniſſe aus früheren Jahren, die Kommunalcentimen und einige andere kleine Einkünfte kommen, um das dißjährige Deſizit zu decken. Die Haupteinnahmen ſind an Renten für vermiethete Ländereyen, Häuſer, öffentliche Plätze, ſo wie an Kapitalzinſen 485,001 Frkn.; an Octroi-, Entrepot-, Wag-, Meß- und Abzugsgebühren, ſo wie am Ertrage der Verkäufe auf den Märkten 33,778,000; an Abgaben für das Waſſer, das aus den öffentlichen Brunnen oder aus den Waſſerleitungen in Privathäuſer abgegeben wird, 550,000 Frkn.; an Schlachthausgebühren 1,157,000; Beerdigungstaxe 200,000; Vermiethung von Familienplätzen auf den Kirchhöfen 400,000; Verpachtung der Spielbanken 7,516,000 Frkn. — In einem franzöſiſchen Haven wird gegenwärtig auf Veranſtaltung eines ſachkundigen Offiziers, der ſich hiezu mit dem Pariſer Griechenverein in Verbindung geſetzt hat, eine vorzügliche Corvette ausgerüſtet, welche, wenn es nicht an Unterſtützung mangelt, in 14 Tagen ſegelfertig ſeyn dürfte. Das Schiff ſoll zur Aufnahme von 30 Offizieren und 200 bis 250 Mann Philhellenen eingerichtet werden. — Nach einem, dem König erſtatteten, Bericht über die, vom 31. März 1826 bis dahin 1827 bewerkſtelligten, Kanalarbeiten haben die, am Haven von Dünkirchen unternommenen, Arbeiten zur Wegſchaffung der Sandbank den erwarteten Erfolg gehabt. Die Sandbank, welche das Fahrwaſſer vor dem Haven verſperrte, iſt größtentheils durch die Fluth aus der künſtlich angelegten Schleuße weggeſpült worden. Die Verbindung des Kanals von Lunel iſt beendigt. Die Schiffahrt auf dem Kanal von Bourgogne iſt bis nach Ancy le France gefördert worden, und wird bald bis zur Gränze des Departements der Goldküſten fertig ſeyn. Die Arbeiten am Kanal von Augouleme, ſo wie die am Kanal der Ardennen gehen ihrer Beendigung entgegen. Die Arbeiten vom Kanal Monſieur wären ebenfalls mit Nächſtem beendigt, wenn die Kanalſtrecke bey Beſancon nicht lange Erörterungen mit dem Kriegsdepartement herbeygeführt hätte. — Im Departement der niedern Pyrenäen iſt ſo eben eine Frau in ihrem 108ten Lebensjahre geſtorben. Sie hatte dieſes hohe Alter faſt ohne Altersſchwäche erreicht.

England hat die Unabhängigkeit der mexikaniſchen Staaten anerkannt, ſagt der Kourrier francais, Frankreich hat jüngſt ebenfalls einen Vertrag mit ihnen abgeſchloſſen, mehrere andere europäiſche Mächte haben bevollmächtigte Agenten in Mexiko, und auch nicht eine dieſer Thatſachen vermochte Spanien über den politiſchen Zuſtand ſeiner ehemaligen Kolonie aufzuklären. In der Madrider Hofzeitung wird noch immer von derſelben, als von einer empörten Provinz geſprochen, die nächſtens wieder unter den Druck der Herrſchaft des Mutterlandes zurückkehren dürfte. Wie wäre dieſes aber auch anders möglich, wenn die Regierung ſelbſt die lächerlichſten Berichte aus dieſen weit entfernten Gegenden ſammelt, und ſolche in ſeinen Blättern ganz zuverläſſige Wahrheiten auftiſcht. Man leſe über dieſen Gegenſtand unter Anderm nur folgenden aus dem Echo du Midi entlehnten Artikel: „Die Madrider Hofzeitung hatte in einer ihrer letztern Nummern die beſten und zuverläſſigſten Nachrichten aus Amerika mitgetheilt. Mehrere Städte hättenſich geweigert, den Befehl der Regierung von Santa-Fe zu gehorchen; die größte Unzufriedenheit herrſchte in Peru, und verbreitete ſich auch immer mehr in Mexiko; dieſes ſey denn doch eine unwiderlegbare Beſtätigung Alles deſſen, was die rein königlich geſinnten Spanier ohne Unterlaß über jene unglücklichen Gegenden berichten, die ſeit ihrer Trennung von dem mütterlichen Vaterlande in die

Digitized by Google

furchtbarſte Anarchie geſtürzt ſeyen; alle dieſe Nachrichten ſind noch überdieß von 3 Karmeliter-Mönchen beſtätigt worden, die vor einigen Tagen in Madrid eintrafen, und direkte von Vera-Cruz kommen; wir haben uns, ſagt die Hofzeitung, mit dieſen würdigen Geiſtlichen perſönlich unterhalten, und ſie haben uns in der Idee beſtärkt, die wir Alle hegen, daß die mindeſte Unterſtützung von Seiten Spaniens, die armſeligſte militäriſche Expedition hinreichen würde, dieſe Gegenden von dem Druck der Revolutionäre zu befreyen. Dieſe Karmeliter-Mönche, ſo wie noch ein anderer jüngſt aus Amerika angelangter ſpaniſcher Geiſtlicher, ſind von dem Könige in einer Privataudienz empfangen worden, wo ſie die Ehre hatten, ſich lange Zeit mit Sr. Majeſtät zu unterhalten, die mit einem ganz beſonderen Intereſſe der Erzählung dieſer geiſtlichen Herren zuhörte. Man zweifelt daher auch keineswegs, daß Spanien binnen Kurzem dieſe ſchönen Provinzen Amerika's wieder erobern werde."

Brüſſel, den 7. Jul.

Der Kurprinz von Heſſen wird in dieſen Tagen auf dem k. Luſtſchloſſe Lacken eintreffen, wo ſeine durchlauchtigſte Frau Mutter im Schooße unſerer königlichen Familie ſchon ſeit längerer Zeit verweilt. Wie man hört, dürfte der Kurprinz in niederländiſche Militärdienſte treten. Nach Berichten aus Berlin hat der Prinz bereits dieſen ſeinen bisherigen Aufenhalt verlaſſen und iſt auf der Reiſe nach den Niederlanden begriffen.

Berlin, den 8. Jul.

Die dermalige Anweſenheit des k. polniſchen General-Polizey-Direktors v. Sumenski ſoll, wie es heißt, auf den, bey dem polniſchen Reichstagsgerichte zur Entſcheidung vorliegenden, Prozeß Bezug haben, indem es ſich aus der Unterſuchung ergeben, daß die angeklagten Geſellſchaften auch im Großherzogthum Poſen verſchiedene Verzweigungen haben.

Würzburg, den 10. Jul.

Nebſt den ſchon in früheren Jahren von dem Hrn. Pfarrer J. Werner in Würzburg, vormaligen Konventualen der Abtey Oberzell, dem Juliusſpital und andern wohlthätigen Anſtalten reichlich gemachten Geſchenken hat derſelbe aufs Neue dem genannten Spitale eine Gabe von 21,000 fl. zugewendet, weßhalb ihm Se. Maj. der König Allerhöchſtihr beſonderes Wohlgefallen zu erkennen zu geben geruht haben.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Privatbriefe aus Rom melden, der Papſt habe einen neuen Anfall ſeiner Krankheit erlitten, und dieſe mache raſche Fortſchritte. — Eine auf einem Hamburger Schiffe aufgefangene Schwalbe trug unter ihrem Flügel einen Zettel, auf welchem geſchrieben war: die Armide, Kapitän Boignet, der Martinique zuſchiffend, von 23 Perſonen beſtiegen; im 28 Grad 33 Min. nördl. und 10° 39′ weſtl. Gedachtes Schiff iſt den 3. Jun. 1827 aus dem Havre ausgefahren.

Augsburger Börſenkurs vom 14. Jul. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	91	90 7/8
Bankaktien.	1079	1077
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	140	139 1/4
detto 1821: 4 Proz. .	118 1/2	118

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94 1/4	94
detto = = 5 Proz. .	102 1/2	102 1/4
Landanlehen 5 Proz. .	102 1/4	101 7/8
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	102 7/8	102 5/8
detto unverz. a 10 fl. .	102 1/2	—

Der dießorts wohlbekannte Verfaſſer zweyer mit dem Poſtzeichen Lindau den 18. May 1827 verſehener anonymer Briefe unter der Addreſſe: An Herrn P. F. D. und Herrn J. W. in Augsburg, wird hiemit aufgefodert, die darinn enthaltene eben ſo unverſchämte als boshafte Angaben mit hinlänglichen Beweiſen zu belegen, als im entgegengeſetzten Falle derſelbe als ein niederträchtiger Verläumder und Ehrabſchneider öffentlich erklärt und gerichtlich verfolgt werden müßte.

F. und J.

Im großen Geſellſchaftsgarten des Schießgrabens iſt den 11. dieß Abends eine neue Brille mit ſilbernem Geſtell liegen geblieben; wer ſolche in Verwahrung genommen hat, wird höflich erſucht, ſie auf dem St. Annaplatz Lit. D. Nro. 287. über 2 Stiegen abzugeben, wofür man erkenntlich ſeyn wird.

In Landshut iſt die Behauſung sub Nro. 23. nebſt realer Seilersgerechtſame aus freyer Hand zu verkaufen, und unter der Addreſſe K. Z. das Nähere daſelbſt zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 170. Dienſtag, den 17. Jul. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien*.
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 15. Jul.

Das königl. Regierungsblatt vom 14. Jul. d. J. enthält folgende Bekanntmachung: Alle bey den Staats-Schuldentilgungs-Spezialkaſſen Augsburg, Bamberg, München, Nürnberg, Paſſau und Regensburg verzinslich anliegenden Kapitalien unter 50 fl. werden den Gläubigern aufgekündet. Ausgenommen, und in der Aufkündung nicht begriffen ſind die gerichtlichen Depoſiten und die Amtsbürgſchafts-Kapitalien. Die betreffenden, weniger als 50 fl. betragenden Kapitalien können von nun an täglich nebſt den bis zum Tage der Erhebung treffenden Zinſen bey der einſchlägigen Kaſſe erhoben werden. Die Gläubiger werden aber aufgefordert, ſie ſpäteſtens bis Ende des laufenden Jahres zu erheben, indem vom 1. Jan. 1828 an, eine weitere Verzinſung nicht mehr Statt findet.

Konſtantinopel, den 17. Jun.

Die Türken ſind ganz ſiegestrunken, das Serail iſt mit Köpfen und Ohren geſchmückt; die Akropolis von Athen hat ſich durch Kapitulation ergeben. Es iſt gegenwärtig die Rede davon, daß ſämmtliche Ueberreſte des Alterthums in der Stadt Minerva's vernichtet werden ſollen, damit die Franken ſich nicht mehr veranlaßt ſehen, ihre Blicke nach Attika zu richten. Griechenland ſoll in Zukunft bloß ein mahomedaniſches Gebiet bilden, wo man nur in einige feſte Plätze Beſatzungen legen, das Innere des Landes hingegen unbewohnt laſſen wird. Wenn man den Gerüchten Glauben beymeſſen darf, die ganz allgemein im Umlauf ſind, ſo befindet ſich Ibrahim Paſcha mit ſeiner Armee von Schwarzen und Renegaten am Fuße von Akrokorinth, wo ſich die Armee des Redſchid Paſcha und beträchtliche Streitkräfte aus Rumelien gezogen, mit ihm vereinigen ſollen. Wir wiſſen zwar nicht, ob dieſer Platz hinlänglich mit Lebensmitteln verſehen iſt, der, wenn er es übrigens auch wirklich ſeyn ſollte, dennoch einer Blockade unterliegen müßte, wenn ihm nicht ſchnellere und kräftigere Unterſtützung als der Akropolis zu Theil würde. Wie man ſieht, ſind die Plane der Türken nunmehr beſſer ausgeklügelt als ehedem, und es geht aus Allem hervor, daß ſie ſeit längerer Zeit weit beſſer berathen ſind; die Zukunft wird es vielleicht geſtatten, die Feindſchaften zu entſchleyern, deren Opfer die unglücklichen Chriſten werden. — Ungeachtet der Weigerung der türkiſchen Regierung, durchaus keinen Vorſchlag zu Gunſten Griechenlands Gehör geben zu wollen, ſo ſcheint ſie doch wegen der Folgen ihres Benehmens gänzlich beruhigt zu ſeyn, und wir glauben, daß dieſelbe nicht ohne Grund ſo ruhig iſt, denn man hat hier noch nicht recht ernſtlich an die Verwirklichung einer Dazwiſchenkunft der andern Mächte zu Gunſten Hellas geglaubt. Man ſcherzt ſelbſt zu Pera darüber, als wie über die zu London auf Rechnung Griechenlands erbauten Dampfſchiffe, die jedoch niemals aus der Themſe auszulaufen vermochten.

Trieſt, den 6. Jul.

Ein heute von Smyrna in 36 Tagen angekommenes Schiff begegnete am 19. vorigen Monats in den Gewäſſern von Cap St. Angelo der 37 Segel ſtarken griechiſchen Flotte, wobey ſich die Fregatte Hellas und 6 Brander befanden. Die türkiſche Flotte lag bey Patraſſo.

Bologna, den 7. Jul.

Ein von Ankona abgegangener engliſcher Kurier, der in 10 Tagen zu London ankommen muß, paſſirte am 4. dieß durch hieſige Stadt (Bologna), und überbringt die traurige Nachricht, daß ſowohl zu Smyrna als zu Konſtantinopel die Türken gegen die Rayas von allen Nationen aufgeſtanden ſind, und das Gemetzel in beyden Städten ſo groß war, daß nur Wenige denſelben entkamen. Er ſetzte bey, daß die zwey engliſchen, im Kanale be-

Digitized by Google

findlichen Schiffe von den Türken beſetzt wurden, und die geſammte Mannſchaft am Bord das nämliche Schickſal gehabt habe. Dem engliſchen Miniſter ſoll es gelungen ſeyn, ſich durch die Flucht zu retten; das Schickſal der andern Diplomaten war noch unbekannt. Wir wünſchten wohl, daß dieſes große Unglück ſich nicht erwahrte; allein, es ſind zu viele Vermuthungen, welche es beſtätigen. Spätere Nachrichten behaupten, daß die Geſandten von Rußland und Frankreich ein Opfer der Volkswuth geworden ſind, und nur der öſterreichiſche Internuntius unverletzt geblieben ſeyn ſoll. Wir geben dieſen Artikel wörtlich ſo, wie wir ihn in der Bologneſer Zeitung vom 7. Jul. abgedruckt finden.

Palermo, den 21. Jun.

Heute um 10 3/4 Uhr Morgens hatten wir ein Erdbeben. In dieſer Stadt ſcheint die Beſchädigung nicht bedeutend geweſen zu ſeyn. Man erwartet mit Ungeduld die Berichte aus dem Innern der Inſel.

Odeſſa, den 2. Jul.

Nach eingegangenen Befehlen aus Petersburg muß die Flotte im ſchwarzen Meere unverzüglich in ſegelfertigen Stand geſetzt werden. Man arbeitet ſeitdem Tag und Nacht an der Ausrüſtung von 3 Linienſchiffen und mehreren Fregatten, und hofft, in wenigen Tagen Alles vollenden zu können. Dieſe Anſtalten beleben die Gemüther der Griechen mit neuen Hoffnungen. — Nach einem Aviſo aus Konſtantinopel vom 26. Jun. iſt der ſchwediſchen Flagge der Durchgang durch die Dardanellen nun ebenfalls geſtattet. — Engliſche Handelshäuſer kaufen viel Getreide auf.

Rio Janeiro, den 3. May.

Der Kaiſer hat in ſeiner Eröffnungsrede auch angekündigt, daß die Verfaſſung in Portugal triumphire, daß er den Infanten Michael an ſeinem Hof erwarte, und daß die Klugheit des Präſidenten von Nordamerika und dieſer Nation beunruhigende Folgen der grundloſen Abreiſe des nordamerikaniſchen Geſandten hindern werde.

Mexiko, den 24. April.

Nachrichten aus Cuba zufolge, die das engliſche Blatt Globe und Traveller mittheilt, iſt die mexikaniſche Flotte von Key Weſt unter Segel gegangen, ohne von dem ſpaniſchen Geſchwader in Cuba bemerkt zu werden. Sie hat längs eines großen Theils der Küſte von Cuba 21 ſpaniſche Schiffe, darunter 19 Küſtenfahrer und 2 reich beladene Schiffe genommen.

London, den 8. Jul.

Ueber Braſilien hatte man bereits vorläufige Nachrichten über eine in Chili ausgebrochene Revolution erhalten. Das Nähere darüber wird in der politiſchen und literäriſchen Chronik von Buenos Ayres, wie folgt, erzählt: Die kontrerevolutionäre Bewegung begann zu St. Jago am 24. Dez. v. J. in der Nacht und dauerte bis zum Morgen des 29. Die Urheber derſelben waren die ſich ſo nennenden Föderaliſten. Am 24. um 11 Uhr Abends überfiel der Oberſt Campino, ein übel berüchtigter Menſch, an der Spitze einiger Soldaten von der Bürgergarde und eines Theils des Bataillons Nro. 7., man weiß ſelbſt nicht wie, den Artillerіepark und die Marinewerfte. Nachdem er eine Macht von 600 Mann Infanterie, 80 Mann Kavallerie und 3 Stück Geſchütz verſammelt, errichtete er ſein Hauptquartier auf dem öffentlichen Platze, verkündete die Abſchaffung der beſtehenden Regierung und rief den General Pinto zum Präſidenten der Republik aus, und bis Pinto von Coquimbo, wo er ſich zu der Zeit befand, zurück ſey, ſollte das Kommando Campino verbleiben. — Der Vertrag zur Pazifikation Griechenlands iſt mit der Einwilligung Oeſterreichs unterzeichnet worden, obgleich dieſe Macht keinen thätigen Antheil an den Maaßregeln nimmt, welche zu Gunſten der Griechen ergriffen werden ſollen. Man glaubt, daß der einzige Einwurf, den England früher gegen die Unterzeichnung genannten Vertrags machte, in der Ernennung des Grafen Capo d'Iſtria zum Präſidenten der griechiſchen Regierung lag, von welcher Ernennung England einen zu großen Einfluß Rußlands auf Griechenland gefürchtet haben ſoll. — Die Regierungszeitung von Calcutta zählt eine große Zahl von Häuptlingen auf, welche entweder, um ſich dem ruſſiſchen Zepter nicht zu unterwerfen, oder um ſich demſelben aus Reue oder Unzufriedenheit wieder zu entziehen; ſich nach Perſien geflüchtet haben, und jetzt mit den perſiſchen Truppen gegen Rußland kämpfen. Es befindet ſich darunter Ale-

Digitized by Google

xander Mirza, Sohn von Heroclius, dem letzten Woeli von Georgien, die erblichen Beſitzer von Karabagh und Taliſh, die Chans von Shirwan, Shekee, Robbal, Derbent, Ladkoh, Ganga, Roordbah, Kaſſan, ſo wie der Chef der Lesghier. Gränzſtreitigkeiten bey dem Beſitz der Provinz Kaſſan ſind die Haupturſache des jetzigen Kriegs zwiſchen Perſien und Rußland. — Vorgeſtern haben der franzöſiſche Geſandte, Fürſt von Polignac, der öſterreichiſche Geſandte, Fürſt Eſterhazy, der ruſſiſche Geſandte, Fürſt v. Lieven, und der portugieſiſche Geſandte, Marquis von Palmella, mit Lord Dudley and Ward gearbeitet, und hierauf begaben ſie ſich zu Hrn. Canning. — Der Sun enthält folgende politiſche Betrachtungen: „Wahrſcheinlich wird das mittelländiſche Meer zum Kriegsſchauplatz zweyer europäiſchen Seemächte, nämlich Frankreich gegen Algier, und Rußland gegen die Türkey werden. Laut allen Nachrichten iſt gar kein Zweifel mehr, daß Rußland die Abſicht hat, ſeine in Kronſtadt ausgerüſtete Flotte nach dem Archipel zu ſchicken. Auch die Flotte in Sewaſtopol ſoll größtentheils zu Operationen gegen das türkiſche Reich beſtimmt ſeyn. — Soll nunmehr die Zerſtückelung der Türkey, welche ſo lange Zeit der Zweck der ruſſiſchen Politik war, verſucht werden? Wird dieſer Verſuch unter der Einwilligung aller andern großen Mächte, England mit einbegriffen, Statt haben? Dabey könnte freylich Griechenland ſogleich befreyt, allein die weitern Folgen einer ſolchen Nachgiebigkeit gegen Rußland müſſen nothwendig ſehr wichtig werden.“

Koppenhagen, den 1. Jul.

Vorgeſtern kam das erſte Transportſchiff der großen ruſſiſchen Flotte auf der Rhede an, und ſegelte heute weiter nach der Nordſee.

Madrid, den 30. Jun.

Der Anführer einer Bande, die ſich bisher noch im nördlichen Catalonien umhertrieb, ſeines Gewerbes ein Schlächter, hat ſeine Leute entlaſſen, und jedem ein Zeugniß ſeiner guten Aufführung ertheilt, um ſich dadurch bey den Behörden auszuweiſen. Er ſelbſt hat ſchriftlich dem Polizeyintendanten ſeine Abſicht angezeigt, ſich zu unterwerfen. — Die königl. Familie wird nunmehr bis zum 9. Jul. hier verweilen, wo der Hof wieder nach St. Ildefonſe abgeht. — Man verſichert, der Kriegsminiſter werde entlaſſen werden; jedoch iſt ſein Nachfolger noch nicht bekannt. — Am 22. dieß hat die Obſervationsarmee ihre rückgängige Bewegung angetreten, wodurch ſie wieder ihre ehemaligen Stellungen an der Linie des Tajo einnimmt.

Frankfurt, den 12. Jul.

Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Naſſau iſt heute hier angekommen und im Gaſthof zum römiſchen Kaiſer abgeſtiegen.

Vom Mayn, den 14. Jul.

Seit vorgeſtern iſt zu Würzburg in der ſüdlichen Leiſte des Marienberg zum Zeichen, daß es dort ſchon weiche Traubenbeere giebt, ein Strohſchaub ausgeſteckt. — Die Badekurliſte von Brückenau enthält bis zum 8. dieß 114 Nummern, und jene von Kiſſingen bis zum 9. dieß 274 Nummern.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Eine ſchreckliche Frevelthat hat in Altendorf, im Schweitzer Kanton, Statt gehabt. Der Sohn eines reichen Landmanns hatte an dieſem Tage mit einer jungen Hausmagd, die, während ihre Herrſchaft in der Kirche war, mit 2 kleinen Kindern das Haus hütete, eine Zuſammenkunft verabredet. In der angegebenen Stunde fand er ſich ein, und forderte das Mädchen auf, ihm alles Geld ihrer Herrſchaft, und dann das ihrige zu liefern. Auf die Verweigerung der Magd ſchleift er ſie in die Küche, ſchlägt ſie mit einem Schlegel nieder, und nachdem er ſie für todt hatte liegen laſſen, ſteckte er das Haus an; allein einige Miethsleute löſchten das Feuer; den folgenden Tag gieng er ruhig wieder zu ſeiner Arbeit. Dieſer Mörder iſt verhaftet worden; allein das Opfer ſeiner Wuth hat man nicht retten können. — Die Herren Bertini und Teſta melden von Mayland, daß ſie die ſo lange verlorne Kunſt wieder entdeckt haben, das Glas ſo zu färben, das man jene großen Gemälde wieder bilden kann, deren Ueberbleibſel noch in unſern alten Kirchen zu ſehen ſind. Indem die Mayländer Akademie den geſchickten Wiederherſtellern dieſes ſo ſchweren Verfahrens einen Preis zuerkannt hat, ſo hat ſie zugleich auf die ehrenvollſte Weiſe die glück-

Digitized by

ſichen Reſultate ihrer Arbeiten beſtätigt. Es ſcheint, daß die Glasmalerey, ſo wie ſie dieſelben ausführen, nur wenige Unkoſten erfordert; man wird ſie alſo auch für die einfachſten Wohnungen anwenden können, um ein angenehmes Halblicht zu bewirken, wie in den Kirchen, deren Majeſtät dadurch erhöht wird. — Wie viel glaubt man wohl, daß im Departement der Seine jährlich Dinte verbraucht wird? Nicht weniger als 400,000 Liter; und Druckerfarbe? 38,000 Kilogramme. Dieſe Dinte kommt auf 360,000 Fr., die Druckerfarbe auf 152,000 Fr. zu ſtehen. In Paris werden in einem Jahre 3,511,307 Kilogr. Kaffee, und 11,342,543 Kilogr. Zucker verbraucht, was zuſammen die ungeheure Summe von 44,561,550 Fr. beträgt. — Im nördlichen Amerika fängt man jetzt an, fertige Häuſer mit Allem, was darinnen iſt, von einer Stelle zur andern zu bewegen; mit zweyen iſt vor einiger Zeit der Verſuch bereits angeſtellt worden, und glücklich ausgefallen. Mit der Zeit dürften die Häuſer zu beliebiger Transportation zum Verkauf ausgeboten werden.

Augsburger Börſenkurs vom 16. Jul. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	91 1/8	90 7/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94 1/8	94
Bankaktien.	1080	1079	detto = = 5 Proz. .	102 1/2	102 1/4
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	140 1/4	139 1/2	Landanlehen 5 Proz. .	102 1/4	101 7/8
			Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103	102 3/4
detto 1821: 4 Proz. .	118 3/8	118	detto unverz. à 10 fl. .	103	—

(Literariſche Anzeige.) In der Joſ. Wolffiſchen Buchhandlung in Augsburg iſt zu haben: Aeußerſt wohlfeile Taſchenausgabe von A. Blumauers ſämmtl. Gedichten in 8 Bänden im Pränumerationspreis à Band 15 kr. Mit Recht verdient Blumauer im Gebiete der launigten Dichtkunſt einen der vorzüglichſten Plätze. Daß ihm die komiſche und ſcherzhafte Poeſie ungemein gelingt, zeigt nicht nur die traveſtirte Aeneide, ſondern beweiſen faſt alle ſeine Gedichte zur Genüge. In der erſten herrſcht eine unerſchöpfliche Laune, ſeine Seitenhiebe ſind ſo treffend, ſein Ton iſt ſo originel, und ſein Witz ſo leicht und ungezwungen, daß ſelbſt der Leſer vom mindern Scharfſinn ſeine Pointen auf den erſten Stich fühlt. Von ſeinen Gedichten athmen einige Feuer und Leben, andere fließen von der drolligen Laune über, noch andere ſind ſchätzbar wegen der naiven Einfälle und artigen Wendungen, dem beißenden und lachenden Witze, womit er die Thorheiten ſeines Zeitalters geißelt, verbunden mit der leichten und populären Verſifikation, bewirken ſie eine allgemeine Senſation. Dieſer beliebte Schriftſteller vermag auch ein ernſtes Gemüth zu Fröhlichkeit und Scherz hinzureißen. Hievon ſind bereits 7 Bände erſchienen, und das Ganze wird in Kurzem vollendet ſeyn, wo alsdann der wohlfeile Preis aufhört, und der erhöhete Ladenpreis eintritt. Augsburg, den 16. Jul. 1827.

Da Unterzeichnete von Einer königl. Polizeydirektion zur Errichtung eines weiblichen Erziehungs-Inſtitutes die Erlaubniß erhielt, ſo nimmt ſie ſich die Freyheit, dieß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Zweckmäßige Disziplin und eine Auswahl kenntnißvoller Lehrer für die geeigneten Lehrgegenſtände werden in Hinſicht der Moralität, Sprachen und Kunſt für weibliche Bildung keinen Wunſch übrig laſſen. Indem Unterzeichnete nebſt ihrem Manne ſelbſt einen Theil des Unterrichtes übernommen hat, ſo iſt ſie in den Stand geſetzt, durch äußerſt billiges Honorar den Zutritt möglich zu erleichtern, was beſonders für diejenigen Schülerinnen der Fall ſeyn wird, welche in Koſt, Wohnung und Unterricht dem Inſtitute übergeben werden. Für die Geſundheit und Bequemlichkeit der Schülerinnen iſt durch ein geräumiges, mit einem Garten verſehenes Lokal geſorgt. München, den 14. Jul. 1827.

Katharina von Hefner, königl. Studien-Lehrers Gattin, wohnhaft 1258. in der Glockenſtraße über 2 Stiegen, woſelbſt auch Pläne zu erhalten ſind.

Der Finder eines jüngſten Sonntag den 15. dieſes auf der Straße von Augsburg nach Haunſtetten verloren gegangnen Stockes, von ſogenanntem Zuckerrohr, iſt hiemit gebethen, denſelben gegen Empfang eines angemeſſenen Douceurs auf dem Komptoir Lit. D. Nro. 190. dahier abzugeben.

In Neuburg an der Donau iſt aus freyer Hand eine reale Säcklersgerechtigkeit zu verkaufen. Das Nähere iſt bey der Eigenthümerin daſelbſt, Viktoria Scharl, Säcklerswittwe, zu erfahren.

Digitized by Google

Nro. 171. Mittwoch, den 18. Jul. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 11. Jul.

Heute Morgens trafen Ihre Majeſtäten der Kaiſer und die Kaiſerin hier ein, um Audienzen zu ertheilen. Ihre k. k. Hoheiten der Erzherzog Franz Karl und ſeine Gemahlin befinden ſich noch in Laxenburg. — Am 3. dieß ſind Se. kaiſerl. Hoheit und Eminenz, der Erzherzog Rudolph, Kardinal und Erzbiſchof zu Olmütz, in der k. k. Hofburg im erwünſchten Wohlſeyn angekommen. — Der ſchwediſche Geſchäfftsträger von Kronenburg hat das Glück gehabt, den hier eingetroffenen Herrn v. Malmburg, Adjutanten des Kronprinzen Oskar, welcher bekanntlich Ihre Majeſtäten einlud, Pathenſtelle bey ſeinem neugebornen Prinzen zu vertreten, beyden Majeſtäten in Baden vorzuſtellen.

Trieſt, den 11. Jul.

In den neueſten Blättern des Obſervateur impartial aus Smyrna bis zum 16. Jun. einſchließlich, iſt keine Spur von vorgefallenen Unruhen, wie geſtern gemeldet wurde, zu finden. Sie enthalten einen umſtändlichen Bericht des Major Corner, Kommandanten der öſterreichiſchen Brigg Veneto, über die Vorfälle vor und bey der Uebergabe der Akropolis, woraus wir vorläufig nur den Umſtand ausheben, daß die Beſatzung nur noch auf 5 Tage Lebensmittel hatte, die aber bloß aus Haber, dem einzigen Nahrungsmittel derſelben ſeit 2 Monaten, beſtanden.

London, den 9. Jul.

Die Empörung in der Tartarey ſcheint bedeutende Fortſchritte zu machen. In einem von den kaiſerl. Truppen den Rebellen gelieferten Treffen haben Erſtere, nach der Zeitung von Pekin, 126 Mann Todte eingebüßt. Es iſt ein bedeutendes Anlehen vom Kaufmannsſtand zur Beſtreitung der Kriegskoſten erhoben worden. Der Aufſtand rührt von einer ſehr unbedeutenden Veranlaſſung her, nämlich von einem Wald, den die Einwohner von Koſter, trotz der Drohungen der chineſiſchen Truppen, umgehauen hatten. Die Rebellen ſind bis Khasgar vorgedrungen, und ſollen 200,000 Streitbare zählen. Die chineſiſchen Truppen ſammelten ſich an einem der Thore der großen Mauer, Kea Yah-Thor genannt, um ihre Operationen im Frühling d. J. zu beginnen. — Karl Bonaparte, Sohn Lucians, hat ſich zu Liverpool wieder nach Nordamerika eingeſchifft. — Ein hieſiges Blatt bemerkt als einen ſonderbaren Zufall, daß Napoleon während ſeiner ganzen militäriſchen Laufbahn nur zweymal brittiſchen Truppen gegenüber geſtanden habe: Bey der Belagerung von Toulon, wo der Grund zu ſeiner nachherigen Größe gelegt wurde, und bey der Schlacht von Waterloo, die ihm Europa auf ewig verſchloß. — Nächſtens wird ein zweytes Schiff mit Lebensmitteln für die Griechen von hier abſegeln. In Boſton wird zu demſelben Endzweck ein Schiff ausgerüſtet.

London, den 10. Jul.

Lord Liverpool befindet ſich heute von ſeiner Krankheit etwas beſſer. Lord Holland hat vorgeſtern ein großes Mittagsmahl gegeben, wobey ſich der Marquis von Landsdown, Lord John Ruſſel, Herr Canning und noch mehrere vorzügliche Perſonen einfanden. Eben ſo hat der ſpaniſche Geſandte bey Gelegenheit der Ankunft des Grafen von Ofalia ein großes Eſſen gegeben. Die Morningpoſt verſichert, daß die Sendung des Herrn Grafen von großem Nutzen für Spanien ſeyn dürfte. — Man lieſt in den Times: Wir können noch nicht den Vertrag mittheilen, der für die Erhaltung Griechenlands abgeſchloſſen wurde, allein wir können verſichern, daß die kontrahirenden Mächte denſelben bald in Vollzug bringen werden. Die ruſſiſche Flotte iſt ſchon ins mittelländiſche Meer abgeſegelt, und die Flotten

Digitized by Google

von Frankreich und England werden eine Macht bilden, der die Pforte nicht zu widerſtehen vermag. Wir hoffen den beſten Erfolg. Die Verbindung zwiſchen der Türkey und Egypten iſt ſchnell unterbrochen, wodurch das türkiſche Militär Mangel an Lebensmittel und an Kriegsvorrath erleiden wird. Es iſt unbezweifelt, daß nicht auch Oeſterreich den Verfügungen beytreten wird, nach welchen die Befreyung Griechenlandes unter dem Schutze der 3 groſſen Mächte beſtimmt werden ſoll.

Koppenhagen, den 3. Jul.

Geſtern Nachmittag ſind Se. Majeſtät der König von Ihrer Reiſe durch die Herzogthümer im erwünſchteſten Wohlſeyn in hieſiger Reſidenz wieder eingetroffen. Am 6. dieß begeben ſich Ihre königl. Majeſtäten der König und die Königin nach Ihrer Sommer-Reſidenz, dem Schloſſe Frederiksberg.

Rio-Janeiro, den 3. May.

Es heißt, der General Alvear, der im Begriff war, gegen die Hauptſtadt der Provinz Rio-Grande zu ziehen, habe von der Regierung von Buenos-Ayres Befehl erhalten, eilig zurückzukehren, indem ſeine Gegenwart gegen einige Diſtrikte nöthig ſey, die die Union verließen, ſo wie zur Vertheidigung der Stadt gegen 3000 Indianer unter dem Befehl des Frutuoſo-Ribeiro, der ſich ſchon früher in der Provinz Monte-Video gegen die kaiſerliche Gewalt empört hatte. Beſtätigt ſich dieſe Nachricht, ſo dürfte ſie den Angelegenheiten ſchnell eine andere Wendung geben, und wahrſcheinlich das Ende des verderblichen Kriegs herbeyführen.

Liſſabon, den 24. Jun.

Die Quotidienne meldet: „Die Regentin iſt, in Begleitung der Königin ihrer Mutter und ihrer Schweſtern, in die Hauptſtadt zurückgekehrt. Am 22. fuhren ſämmtliche Prinzeſſinnen in demſelben Wagen nach der Frauenkirche von La Roche. Das Volk drängte ſich in Maſſe auf dem Wege dahin. Die Königin, die man ſeit langer Zeit nicht geſehen hatte, wurde mit dem lebhafteſten Zuruf empfangen. Dieſelben Briefe ſagen, die royaliſtiſchen Guerillas vermehren ſich ſo ſtark, daß man darauf verzichte, ſie zurückſchlagen zu wollen. Auch ſey beſtändig von Wiedereinſchiffung der engliſchen Truppen die Rede."

Paris, den 12. Jul.

Herr Canning iſt bekanntlich die Zielſcheibe einer ſehr heftigen Oppoſition, ſagt der Konſtitutionel, man überhäuft ihn mit bittern Vorwürfen, ſich an die Partey der gemäßigteren Whigs angeſchloſſen zu haben, die eigentlich die Meynung der aufgeklärten Klaſſe Englands repräſentiren. Dieſer Miniſter iſt jedoch dadurch nichts weniger als erſchüttert, denn er weiß, daß die Oppoſition ein höchſt nothwendiges Element in einer freyen Regierung iſt, und daß eine Staatsverwaltung, welche durch ihre Prinzipien und reinen Abſichten kräftig wurde, deren Folge nie zu ſcheuen braucht, ſondern ſie ſogar im Gegentheil aufrichtig wünſchen muß. Das Syſtem, welches er ergriffen hat, iſt rein volksthümlich, und ſehr vortheilhaft für die Wohlfahrt des engliſchen Handels; er verfolgt daher daſſelbe mit Feſtigkeit, mitten unter dieſen Widerſprüchen. — Einige Männer von Talent, unter Andern Herr Peel, haben ſich von Hrn. Canning zurück gezogen; allein er erhielt als eine Art von Kompenſation, die Unterſtützung mehrerer Mitglieder der beyden Kammern, vom ehrenvollſten Karakter, die bewährte Talente beſitzen, und zugleich einer ausgezeichneten Achtung genieſſen. Es wird hinreichen, bloß die Namen eines Landsdown, Dudley und Holland anzuführen, deren Beyfall eine Garantie iſt, daß das Miniſterium niemals die Prinzipien einer geſetzmäßigen Freyheit aus den Augen verlieren, ſondern in ſeiner innern und äußern Politik ſtets die gleiche Linie in ſeinem Benehmen beobachten wird, was den brittiſchen Einfluß auf einen ſo hohen Punkt geſtellt hat. — Für Hellas Sache iſt es ein großes Glück, daß das engliſche Miniſterium auf dieſe Weiſe zuſammen geſetzt wurde. Die Intereſſen der Religion und der Menſchheit werden demnach nicht mehr jenem politiſchen Egoismus geopfert werden, der die Völker eben ſo entehrt als der gewöhnliche Egoismus die Menſchen herab würdigt. Die Nachricht des Beytritts von Seiten Englands zu den Beſchlüſſen Rußlands, iſt, ſo ſpät es zwar geſchieht, dennoch ein glückliches Ereigniß. Wir hoffen, daß nunmehr die Dazwiſchenkunft keinem längeren Anſtande unterliegen, ſondern raſch und thätig vor ſich gehen, und wir nicht den Untergang Griechenlands zu beſeufzen haben werden.

Digitized by Google

Je mehr man dieſe Nation erkennen wird, um ſo mehr wird man ſich auch überzeugen, daß ſie vollkommen würdig iſt, ſich der Unabhängigkeit und der Wohlthaten der Freyheit zu erfreuen. Dieſe ehrwürdige Nation iſt erſt jüngſt von den Ketten des Despotismus befreyt worden, die Alles verderben und herab würdigen müſſen, um nicht noch einige Zeichen der Verwilderung an ſich zu tragen; allein nach Maaßgabe, daß ſich der Unterricht unter den Griechen verbreiten wird, daß ſie ſich produktiven Arbeiten und den Entwickelungen ihres angebornen Genius hingeben werden, ſo werden ſie die Scheidewand niederreißen, die ſie bis jetzt noch von den, in der Civiliſation vorgerückten Völkern trennen dürfte. Die Helden von Ipſara, von Miſſolunghi, von der Akropolis, die Gefährten Miaulis und des unglücklichen Karaiskaki, ſind es beſtimmt werth, unter dem Reiche der Geſetze und der Gerechtigkeit zu leben!

Der neueſte Moniteur enthält eine königl. Ordonnanz vom 27. Jun. zur Organiſation der Jury, dem Geſetze vom 2. May gemäß. Die allgemeine und jährliche Liſte ſoll in allen Gemeinden am 15. Aug. angeheftet werden. Nur wer die gehörigen bürgerlichen und politiſchen Rechte beſitze, und bis zum 30. Sept. 30 Jahre alt ſey, könne auf dieſer Liſte ſtehen. Die Liſte werde am 30. Sept. geſchloſſen, und alle Reklamationen gegen dieſelbe ſeyen nur vor dieſem Endzeitraum giltig. — Das Journal du Commerce meldet: „Die Douane von Marſeille wollte dem Hrn. Ricard-Ferrat von Montpellier nicht geſtatten, einen Artillerietrain nach Griechenland auszuführen. Man wandte ſich darüber nach Paris, worauf ſogleich durch den Telegraphen der Befehl ertheilt wurde, dieſe Artillerie paſſiren zu laſſen; ſie wurde an Bord des Pacifique eingeſchifft, der unter Segel gegangen iſt.“

Barcelona, den 27. Jun.

Die zur hieſigen franz. Schiffsſtation gehörige Brigg, le Dragon, iſt von Algier zurückgekehrt. Sie überbringt die bereits allgemein bekannten Urſachen des Bruchs zwiſchen Frankreich und jenem Raubſtaat. Mehrere Seeleute, die Algier in der letztern Zeit geſehen haben, behaupten, es ſey unmöglich, daſſelbe von der See aus einzunehmen, indem es ſeit der Expedition des Lord Exmouth vom Jahr 1816 ganz beſonders befeſtigt worden. Kein anderes Mittel, wird behauptet, ſey vorhanden, um dieſes Raubneſt zu zerſtören, als es zu Lande anzugreifen, wozu aber Landungstruppen nöthig ſind.

Münſter, den 5. Jul.

Geſtern Morgens ſtarb im 61ſten Jahre eines ſegen- und thatenreichen Lebens Se. biſchöfl. Gnaden, Karl Clemens Biſchof zu Paros (Frhr. v. Gruben), der osnabrückſchen Diözeſe Weihbiſchof und apoſtoliſcher Adminiſtrator.

Leipzig, den 10. Jul.

Der neue König von Sachſen, Anton, gewinnt durch ſeine Popularität, ſein einfaches Weſen, ſeine Bereitwilligkeit zu helfen und ſeine Thätigkeit, die Liebe ſeiner Sachſen immer mehr, und man erzählt ſich eine Menge Züge von ihm, welche ihm zur Ehre gereichen und den Sachſen Freude machen.

Salzburg, den 14. Jul.

Die hieſige Zeitung enthält neuerdings traurige Nachrichten über abermalige Unglücksfälle in Folge neuerlicher Elementarereigniſſe im Gebirgslande: „Gaſtein, am 1. Jul. In der Nacht vom 29. auf den 30. Jun. gegen 10 Uhr brach im Kötſchachthale des Vikariats Wildbad bey heller und trockener Witterung ein kleiner Seitenbach, welcher ſonſt beynahe kein Waſſer führt, los, ſtürzte ſich mit Krachen und Getöſe gegen die Häuſer und Felder des äußern Kötſchachthales, überſchüttete die Saaten und Häuſer mit Bäumen und großen Steinmaſſen dergeſtalt, daß ſich die armen Einwohner kaum zu retten vermochten. — Mitterſil, vom 25. Jun. Am 21. Jun. d. J. fiel über den Sonnberg von Hollersbach bis Wald auf der nördlichen Seite ein ſo gewaltiger Regen, daß derſelbe alle Bäche anſchwellte, und Abplaickungen in den Gräben verurſachte, wo ſich ganze Seen bildeten, und auf einmal in das Thal losbrachen, die nicht nur die Straßen beſchädigten, ſondern auch Felder und Wieſen überſchwemmten. Vorzüglich wüthend zeigte ſich der kleine Bach zu Klauſen bey Dorf, das Weichsdorfer Bachel oberhalb Bramberg, das Weyerhof Bachel, und der Dirnbach oberhalb Neukirchen. Durch dieſe ihre Ausbrüche ſind nicht nur die Straßen theils ausgeſpült

Digitized by

und unfahrbar gemacht worden, ſondern auch die Felder mit ungeheuern groſſen Steinen, Schotter und Schlamm verwüſtet worden, ſo daß mehrere Jahre erfordert werden, um ſolche wieder in Kulturſtand zu bringen.

Tiſchingen, den 15. Jul.

Heute Früh um 3 Uhr verſchied Se. Durchlaucht Herr Fürſt Karl Alexander von Thurn und Taxis im 58ſten Jahre ſeines wohlthätigen Lebens. Er war geboren 1770, verm. 1789 mit Thereſe Prinzeſſin von Mecklenburg-Strelitz, war Fürſt zu Buchau, gefürſteter Graf zu Friedberg-Scheer, Graf zu Valſaſſina, auch zu Marchthal und Neresheim, Herr der freyen Herrſchaft Eglingen, Herr zu Oſtrach und Schemerberg, Herr der freyen Herrſchaften Dennigen, Tiſchingen, Balmerkhofen, auch zum Buſſen, reſidirte zu Regensburg auch zu Truggenhofen und Marchthal in Schwaben. Er war k. k. wirkl. geheimer Rath, dann Kronoberſtpoſtmeiſter im Königreich Bayern ꝛc. Dem Vernehmen nach wird der Leichnam ſeinem letzten Willen gemäß, nach Neresheim geführt, und in der ehemaligen Kloſterkirche beygeſetzt. Seine Unterthanen verloren einen mildthätigen Herrn, die Künſte und Wiſſenſchaften einen edlen Beſchützer, und die Armen einen fürſtlichen Erhalter.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die Quotidienne erzählt uns, daß ein Organiſt in Stralſund ein Inſtrument erfunden habe, welches ihn zum Orpheus des 19ten Jahrhunderts mache. Dieſes Inſtrument lockt nämlich durch ſeine Töne die größten See- und Landthiere an. Ein Schiffskapitän hat daſſelbe daher in ſeinem Schiffe, welches zum Wallfiſchfang und auf die Eisbärenjagd ausgelaufen iſt, angebracht und Verſuche angeſtellt, die aufs Glücklichſte abgelaufen ſind. Denn ſobald die Töne dieſer Wunderharfe erklangen, verſammelte ſich ein Publikum von 14 Wallfiſchen und 92 Eisbären, die den lebhafteſten Beyfall äußerten. — Einige junge Leute von Dijon hatten dem Hrn. Eynard 525 Fr. zum Loskaufen griechiſcher Kinder überſandt. Hr. Eynard ließ mit ſeiner bewunderungswürdigen Thätigkeit, wenn es darauf ankommt, Gutes zu thun, die jungen Griechen loskaufen und nach den joniſchen Inſeln bringen. Der Graf Viario Capo d'Iſtrias, Bruder des vormaligen ruſſiſchen Miniſters, gerührt durch die Großmuth der jungen Leute aus Dijon, nahm die Kinder zu ſich ins Haus, adoptirte ſie und ließ ſie im Leſen und Schreiben unterrichten. Sobald die Kinder im Letzterem einigermaſſen fortgeſchritten waren, war der erſte Gebrauch, den ſie von der erlernten Kunſt machten, daß ſie ihren Wohlthätern dankten. — Nachrichten aus Weſtpreußen zufolge richten dort Schwärme von Heuſchrecken auf den Feldern außerordentlichen Schaden an. Sie beißen die Kornähren unten am Halme ab, verzehren die Frucht dann größtentheils an der Erde und verwüſten ſo ganze Strecken Felder. Auch in der Neumark ſollen Schwärme dieſes Ungeziefers erſchienen ſeyn.

In der Buchhandlung von Wilhelm Michaelis in München (Kaufingerſtraße Nro. 1014.) iſt erſchienen, und an alle Buchhandlungen verſendet worden: **Das deutſche Volksſchulweſen, oder die mißlichen Verhältniſſe der Schullehrer beſonders auf dem Lande. Etwas, das eine hohe Ständeverſammlung veranlaſſen dürfte, dieſen Gegenſtand Ihrer Aufmerkſamkeit zu würdigen; nebſt Vorſchlägen, wie dieſe Gebrechen am leichteſten beſeitiget werden könnten. Von L. H. Preis broſchirt 24 kr.** Dieſem vielverſprechenden Titel wird durch den Innhalt dieſer Schrift vollkommen entſprochen. Die geringen Dienſteseinkünfte der Schullehrer, die erniedrigende Art und Weiſe, wie dieſe bezogen werden, ſo wie auch das traurige Loos, das ſie einmal, wenn ſie dienſtesunfähig werden, zu erwarten haben, und das harte Schickſal, das nach ihrem einſtigen Tode ihren Hinterlaſſenen bevorſteht, und noch mehr Anderes iſt mit den lebhafteſten Farben dargeſtellt. Was die Nutzbarkeit dieſer Schrift noch beſonders erhöhen dürfte, ſind die angefügten Vorſchläge. Dieſe Schrift verdient ſowohl wegen ihres intereſſanten Gegenſtandes, als auch der ſo gründlichen Bearbeitung deſſelben recht viele Abnehmer und Leſer, und keinen wird der Ankauf derſelben gereuen.

(Anzeige.) Ein Mann, der das Gymnaſium, die chyrurgiſche und die ſpäter an ihre Stelle getretene landärztliche Schule abſolvirt, und ſehr gute Zeugniſſe aufzuweiſen hat, ſucht eine Anſtellung, resp. Verſetzung, auf einen gewerbſamen Ort. Seine Addreſſe iſt G. K. Das Nähere im Kommiſſionsbureau dahier.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung.
Den 18. Jul. 1827. Nro. 171.

(Bekanntmachung.) Das unterfertigte k. Landgericht hat in dem Schuldenweſen des Petri Rühl, verwittweten Poſthalters und Taſernwirths zu Malching, durch Entſchließung vom 10. April h. J. auf den Univerſalkonkurs erkannt. In Folge deſſen werden nunmehr die geſetzlichen Ediktstage, und zwar: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehöriger Nachweiſung auf Montag den 6. Aug., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Mittwoch den 5. Sept.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Freytag den 5., und für die Dupplik auf Samſtag den 20. Okt. bis incl. 4. Nov. d. J., jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und ſämmtliche unbekannte Gläubiger hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstag die Ausſchließung der Foderung von der Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausſchließung mit den in denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Strafe nochmaligen Erſatzes, hieher zu übergeben. Ferners wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß man am Samſtag den 4. Aug. d. J. Früh 9 Uhr das in der Ortſchaft Malching h. G. gelegene Anweſen des Gemeinſchuldners, ſo wie die vorhandene Fahrniß nebſt Vieh, vorbehaltlich der Genehmigung der Gläubiger öffentlich verſteigern werde: a) in den theils ganz, theils halb gemauerten Wirthſchaftsgebäuden, mit Stallungen, Stadel, Schupfen und Schlachthaus; b) in 2 gezimmerten Neben- und Oekonomie-Gebäuden, c) in beyläufig 46 Tagw. Aecker, d) in beyläufig 10 Tagw. Wieſen, e) in beyläufig 1 1/2 Tagw. Gärten, f) in beyläufig 18 1/2 Tagw. Waldung. Dieſe Grundbeſitzungen ſind zur Gutsherrſchaft Ering, und zwar 9/32tel erbrechts- und 16/32tel leibrechtsweis grundbar. Das liegende Vermögen ſteht mit 3306 fl. 30 kr., und die vorhandene Fahrniß nebſt Vieh mit 520 fl. 14 kr. in der Schätzung. Auf dieſem Anweſen wurden bisher die Tafernrechts- und Metzgers-Gerechtſame ausgeübt, dahin gehörten auch das Recht des Holzſchlagens, des Viehtriebes und des Streuſammelns in den Gemeindeauen, ſo wie dem bisherigen Beſitzer auch die Poſthalterey übertragen war. Die zu entrichtenden grundherrlichen und Staatsabgaben werden am Tag der Verſteigerung bekannt gegeben werden. Auswärtige Kaufsluſtige haben ſich über Leumund, Zahlungsfähigkeit, und nach Umſtänden über Erfüllung der Konſcriptionspflicht legal auszuweiſen. Eimbach am Inn, den 29. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Strelin, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das zur Wendelin Schalleriſchen Konkursmaſſa gehörige Tafernwirthſchaftsgut zur Sonne in Wemdingen, wozu die zum Branntweinbrennen, dann zur Oekonomie nothwendigen Gebäude und Mobilieninventarien, ſo wie das volle Gemeinde- und Waldrecht gehört; ferner ein Garten, ſo wie mehrere Aecker und Wieſen, werden zum Drittenmal öffentlich feilgeboten, und es iſt Bietungstermin auf den 23. Jul. Vormittags 9 bis 12 Uhr zu Wemdingen anberaumt worden. Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen. Monheim, den 23. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Förg, Landrichter. — Peter coll.

(Hofgutsverkaufs-Bekanntmachung.) Auf kreditorſchaftlichen Antrag wird das ſogenannte Nazibaurenhofgut zu Ellgau dem Verkauf unterſtellt. Selbes beſteht in den Hofgebäuden und Gärten, dann in 22 Jchrt. Ackers und 23 Tagw. Wieſen nebſt der Gemeindenutzung. An Abgaben haften darauf: 3 Schäffel 6 Mtzn. Roggen und 6 Schäffel Haber, 4 fl. 56 kr. Herbſtgefäll, der Zehent, 2 fl. 40 kr. auf ein Steuerſimplum, im Veränderungsfall 10 Prozent Laudemialbeſtand nebſt den Kommunalpräſtationen. Zur Verſteigerung iſt Dienſtag der 31. des laufenden Monats feſtgeſetzt, an welchem Tag die Kaufsluſtige ihre Angebote in der dahieſigen Gerichtskanzley zum Protokoll geben. Oberndorf, den 6. Jul. 1827. Gräfl. Fuggerſches Herrſchaftsgericht. Schmid, Herrſchaftsrichter.

(Bekanntmachung.) In der Gantſache des David Klopfer, Schutzjud von Buttenwieſen, wird auf den Antrag der Gläubiger des Gantirers Beſitzthum am 28. dieß am Gerichtsſitze dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt. Dieſes Beſitzthum beſteht: 1) aus dem einſtöckigen Wohnhaus Nro. 6. mit Stadel und Stall unter einem Dach; dann ein dazu gehöriges Krautbette,

2) aus dem Haus Nro. 43. ſammt Holzhütte, 3) aus einer halben Jchrt. Ackers hinter der Judenbegräbniß, 4) eine halbe Jchrt. die Stehlehalde genannt, 5) einen Stand in der Synagoge. Kaufsliebhaber, von welchen die Auswärtigen über ihr Vermögen und ihren Leumund ſich auszuweiſen haben, werden hiemit vorgeladen. Wertingen, den 5. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) In der Gantſache des Joſeph Baumann, Müllers in Emersacker, wird auf der Gläubiger Antrag des Gantirers-Beſitzthum am 28. dieß am Gerichtsſitze öffentlich verſteigert. Dieſes Anweſen beſteht: I. in dem gemauerten Wohnhauſe, worinn die Mühle, die einen Mahl- und Gerbegang, mit einem Waſſerrade hat, ſich befindet; dem Stadel und Stalle, beyde unter einem Dache; dann einem Gärtchen und Gemeindenutzen; ferners einer Klafter Forſtrechtholz. Dieſes Anweſen iſt zur fürſtl. und gräflich Fuggerſchen Herrſchaft Laugna erbrechtsweiſe grundbar, in Veränderungsfällen mit 55 kr. 2/8 hl. ab- und auffährtig, und giebt dahin jährlich 2 fl. Herbſtgefälle; 2) in 1 Jchrt. der Klingenacker, iſt gleichfalls dahin erbrechtsweiſe grund- und giltbar; 3) 1 3/4 Jchrt. Ackers, der Predigtſtuhl, gleichfalls grund- und giltbar, wie der vorige; 4) 1/4 Jchrt. Acker das Hägührle genannt, grund- und giltbar, wie der vorige; 5) 1/2 Jchrt. Ackers, das Fuchshäldle, iſt dahin grund-, gilt- und zehentbar; 6) einer halben Jchrt. Ackers, der Steinrießl, dahin erbrechtsweiſe grund-, gilt- und zehentbar; 7) 1/2 Jchrt. Ackers, die Wieſenſchlau, dahin grund-, gilt- und zehentbar; 8) 1/2 Jchrt. der Schnepfenacker, dahin grund-, gilt- und zehentbar; 9) 1/4 Jchrt., der Stehleacker, dahin erbrechtsweiſe grund-, gilt- und zehentbar; 10) 3/4 Jchrt. der Geisbergacker, dahin grund-, gilt- und zehentbar, 11) 1 Jchrt. der Stutzenbergeracker, dahin grund-, gilt- und zehentbar; 12) 1/2 Jchrt. der Geisbergacker; 13) 1/4 Jchrt., der hintere Stutzenbergeracker, welcher wie die vorigen dahin grund-, gilt- und zehentbar iſt; 15) 3/4 Tagw. das Aumaad, dahin grundbar; 16) 1 Tagw. Maad am obern Riedelsberg, dahin grundbar; 17) 1 1/2 Tagw. Maad am untern Riedelsberg, dahin grundbar; 18) 1 Tagw. Holzmaad am Eichet, dahin grundbar; 19) dem zu bauweiſen Schloßbauernhöfle, welches beſteht in 3 1/3 Jchrt. Ackers, 1 1/2 Tagw. Wieſen und 1 1/2 Klafter Forſtrecht, nebſt 150 Wellen, iſt in Veränderungsfällen mit 10 Prozent beſtandbar, giebt zur Herrſchaft Laugna jährlich 56 kr. 6 1/2 hl. Dienſtgeld, und Aecker geben zur Stiftung und Pfarrey den Zehenten. Bemerkt wird, daß der ganze Komplex mit den gemeſſenen Frohndienſten frohnbar ſeye. Kaufsliebhaber, von denen die auswärtigen über ihr Vermögen und ihren Leumund ſich legal auszuweiſen haben, werden auf den genannten Tag vorgeladen. Wertingen, den 5. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Vollſtreckung wird das Anweſen des Anton Aſchenbruner, Bauern zu Edelshauſen, hiemit zum öffentlichen Verkaufe ausgeſchrieben. Daſſelbe beſteht gemäß Grundſteuer-Kataſter-Auszugs im Wohnhauſe, Stadl nebſt Backofen und Schweinſtällen, dann in 98 Tagw. 46. Dezim. Gründen. Kaufsliebhaber werden nun eingeladen, am Donnerſtag den 16. Aug. l. J. hierorts ihre Angebote zu Protokoll zu geben, wo zugleich hinſichtlich der weitern Verhältniſſe dieſes Gutes das Nähere eingeſehen werden kann. Actum den 28. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht Schrobenhauſen.

Ramſauer, Landrichter. — Kutzl.

(Bekanntmachung.) Auf Anrufen der nächſten Verwandten werden die unwiſſend wo abweſende 3 Brüder, als: Kaſpar Schilthelm, Metzgerknecht, Georg Schilthelm, Metzgerknecht, und Xaver Schilthelm, Soldat, ſämmtliche von Weſtendorf, hiedurch vorgeladen, ſich binnen 3 Monaten um ſo gewiſſer bey dem königl. Landgericht dahier zu melden, als außerdeſſen ihr Vermögen gegen Kaution an ihre nächſten Anverwandte extradirt werden würde. Wertingen, den 6. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Franz Landenhammer, Bauersſohn von Landenham d. G. und Soldat des k. 1ſten Linieninfanterie-Regiments (König), iſt mit gedachtem k. Regimente in den ruſſiſchen Feldzuge ausmarſchirt, und ſeit dem 21. Okt. 1812 in den Liſten als vermißt abgeſchrieben. Derſelbe oder deſſen allenfallſige Deszendenz wird nun hiemit aufgefodert, ſich inner 6 Monaten bey unterfertigtem Amte zu melden, widrigenfalls über deſſen Vermögen gegen Kautionsſtellung weiters verfügt werden wird. Actum den 25. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht Mühldorf. Bartſch, Landrichter.

(Ediktalladung.) Der geweſene Greifenwirth zu Nördlingen, Karl Wünſch, hat ſich als zahlungsunfähig erklärt, und um eine Zuſammenberufung der Gläubiger zur Vorlage ſeines

Digitized by Google

Zahlungsvorſchlags mit 22 Prozent gebeten. Es werden daher I. ſämmtliche unbekannte Gläu- ber auf Montag den 13. Aug. unter dem Rechtsnachtheil des Ausſchluſſes ihrer Forderungen bey gegenwärtiger Konkursverhandlung hiemit edictal zur Liquidirung ihrer Anſprüche und Angabe ihrer Erklärung über den Zahlungsvorſchlag vorgeladen, und zugleich II. inſofern auf gütlichem Weg die Beylegung nicht erreicht werden ſollte, Donnerſtag den 13. Sept. zur Vollbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen, und III. zur Schlußverhandlung, und zwar zur Replikverhandlung auf Samſtag den 13. Okt., und IV. zur Dupplik auf Donnerſtag den 20. Okt. jedesmal Morgens 9 Uhr Termin mit dem Rechtsnachtheil der Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen feſtgeſetzt. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Endlich wird noch angeführt, daß Karl Wünſch ſeine Paſſiven auf 11,747 fl. 2 kr., und ſein Aktivvermögen aus Wein und wenigen Aktivſchulden beſtehend, auf 2917 fl. 2 kr. angegeben hat. Beſchloſſen, den 10. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht Nördlingen.

Pölzl, Landrichter. — Weilbach.

Die Gantrealitäten des hieſigen Bauermüllers Michael Biber, beſtehend a) in Wohnhaus mit einem Mühlwerk, Stadel, Garten, Hofraum und Gemeindsgerechtigkeit, b) 6 5/8 Jchrt. Ackers theils brach liegend, theils mit Gerſten, Feeſen und Haber angebaut; c) 2 3/4 Tagw. Maad; dann die Haus- und Baumannsfahrniſſe, Vieh und die zum Mühlwerk gehörigen Geräthſchaften werden am Montag den 30. dieß Vormittags 9 Uhr in dießſeitiger Landgerichtskanzley öffentlich im Verſteigerungsweg veräußert, und Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Vermögens- und Leumunds-Zeugniſſen, eingeladen. Das Inventar liegt inzwiſchen jedem Kaufsliebhaber dießorts zur Einſicht offen. Höchſtädt, den 10. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Hack, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Gegen J. A. F. Zumſtein und Söhne aus Greßonay, Herzogthums Aoſta, ſind Schuld- und Arreſtklagen erhoben worden, und wurde ihnen deßwegen ihr Waarenlager verarreſtirt, und nachdem der Schuldner ſich entfernt hat, wegen Verderbensgefahr daſſelbe auch bereits öffentlich verſteigert. Da hierauf mehrere Schuldklagen neuerdings eingekommen ſind, und wahrſcheinlich noch mehrere unbekannte Kreditoren vorhanden ſeyn dürften, ſo werden hiemit alle diejenigen, welche Forderungen an Zumſtein und Söhne zu machen haben, auf Samſtag den 29. Sept. d. J. Früh 10 Uhr zur Anmeldung und Liquidation ihrer Forderungen unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß diejenigen, welche ihre Anmeldung in Perſon oder bevollmächtigten Anwalt unterlaſſen, zu gewärtigen, daß die in 1867 fl. 52 kr. beſtehende Maſſe unter die bekannten Gläubiger ausgefolgt werden würde. Indem der Aufenthalt des Schuldners, der bereits durch einen ex officio aufgeſtellten Anwalt vertreten worden iſt, unbekannt, ſo wird derſelbe nun unter dem nämlichen Rechtsnachtheile auf eben dieſen Tag zu erſcheinen vorgeladen. Kempten, den 6. Jul. 1827. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht daſelbſt.

Lict. Kellerer, Direktor. — Dr. Brinz.

(Verſteigerung.) Das Gantanweſen des Säcklers Kaſpar Herz von Ottobeuren wird am Montag den 30. Jul. d. J. von Vormittags 10 bis 12 Uhr in dem Lokale des unterfertigten Gerichts zum Drittenmal an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert. Kaufsluſtige werden nun hiezu, unter Hinweiſung auf die in der Beylage dieſes Blattes Nro. 135 enthaltene Ausſchreibung vom 30. May, hingewieſen. Ottobeuren, den 12. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

v. Kolb, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf dem ganzen ſogenannten Lukashofe zu Windsheim iſt als erſte Hypothek ein nicht quittirter Kaufſchillingsreſt von 825 fl. im Hypothekenbuche eingetragen, woran, gemäß Kaufbrief vom 16. April 1791, und vielmehr gemäß gerichtlicher Vertheilung vom nämlichen Tage: a) des Beſitzers Mutter Margaretha Stangl noch 225 fl., b) ſein Bruder Johann Stangl 191 fl. 40 kr., c) der Bruder Georg Stangl 191 fl. 40 kr., d) und die Schweſter Katharina Stangel 191 fl. 40 kr. zu beziehen gehabt hätten. Nachdem aber der Beſitzer Michael Stangl die Abzahlung des ganzen Reſtes pr. 825 fl. behauptet, vorgenannte 4 Gläubiger aber bereits mit Tode abgegangen ſind, ſo werden hiemit alle Jene, welche auf dieſen Kaufſchillingsreſt ein allenfallſiges Recht noch zu haben glauben, vorgeladen, ihre Anſprüche innerhalb 6 Monaten um ſo gewiſſer dahier anzumelden, als außerdem angenommen wird, daß dieſer Kaufſchillingsreſt bereits berichtiget ſey, ſofort derſelbe von Amts wegen quittirt, und in dem Hypothekenbuche gelöſcht werden würde. Neunburg v/W., den 9. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht allda.

Eberl, Landrichter.

Digitized by Google

(Jagdverpachtung.) Gemäß höchſter Entſchließung der k. Regierung des Iſarkreiſes, Kammer der Finanzen, dd. 8. d. M. muß der ſüdliche Theil vom k. Schindlhauſer- oder II. Diſtrikte vom Pfaffenhofer-Jagdbogen wiederholt der öffentlichen Verpachtung unterſtellt werden, weßhalb man zu dieſem Ende auf Montag den 6. Aug. l. J. Tagsfahrt anſetzt, und hiezu pachtfähige Jagdliebhaber mit dem Beyfügen einladet, daß die Pachtverhandlung am erwähnten Tage im Bräuhauſe zu Illmünſter Vormittags 10 Uhr eröffnet und Mittags 12 Uhr geſchloſſen werde. Freiſing, den 12. Jul. 1827. Königl. bayer. Forſtamt. Kaltenborn, Forſtmeiſter.

Vom königl. Landgerichts wegen. Auf Anſuchen der Vormünder der Waiſe Karolina Niederhofer von Günzburg wird das ihr von ihren verſtorbenen Eltern hinterlaſſene beträchtliche Anweſen zuerſt im Einzelnen, dann im Ganzen gegen ſehr vortheilhafte Bedingungen Dienſtag den 24. Jul. 1827 verkauft oder verpachtet werden. Daſſelbe beſteht: 1) in der Blauentenwirthſchaft mit Nebenhaus und Stallung, 2) dem ganz neu gebauten Bräuhaus nebſt voller Einrichtung zum Betrieb der Bräuerey, 3) einen beſonders gebauten großen Stadel nächſt der Kaſerne ſtehend, 4) das Mooshaus an der Dillinger Straße, nebſt Garten zur Schweizerey eingerichtet, 5) einen erſt vor einigen Jahren ganz neu gebauten, ſehr geräumigen braunen Bierkeller, das ſogenannte obere Erlenbaad, und 6) 28 Jchrt. Ackers, 18 Tagw. eigene Wieſen, und 4 3/4 Jchrt. Holz, ſämmtlich walzend. Hiebey wird noch beſonders bemerkt, daß ſowohl die Gebäude als ſämmtliche Grundſtücke im beſten Zuſtand, und die Felder nach ihrer Lage entweder mit Sommer- oder Winterfrüchten bebaut ſeyen. Die allgemeine Verkaufsbedingungen ſind vor der Hand dieſe: daß 1) die Hälfte des Kaufſchillings in 4 gleiche Jahresfriſten mit der 5prozentigen Verzinſung bezahlt, und die andere Hälfte gegen 1/4jährige Aufkündigung als ſtehendes Kapital auch zu 5 Prozent verzinſt werden dürfe; 2) daß für Flächeninnhalt der Felder nicht garantirt, und 3) daß die Käufer ſämmtliche vom Tage des Hinſchlages an auf dieſen Realitäten haftende Laſten und Abgaben, von wo an auch die erwähnte Verzinſung anfängt, und die Zuprotokollirungskoſten allein zu bezahlen und zu übernehmen haben. Kaufsluſtige werden daher eingeladen, ſich am beſagten Tage Früh 9 Uhr in der hieſigen Landgerichtskanzley einzufinden und ihre Anbote zu Protokoll zu geben. Fremde und Unbekannte haben ſich mit Vermögens- und Leumundszeugniſſen zu verſehen. Günzburg, den 9. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Ott, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da ſich bey der zum Verkauf des Leonhard Lacherſchen Gutes zu Lechhauſen auf den 25. v. M. anberaumten Tagsfahrt kein Kaufsliebhaber gemeldet hat, ſo wird auf den Antrag der Kreditoren auf den 11. künftigen Monats Vormittags 9 Uhr neuerdings eine Tagsfahrt zum Verkauf des Gutes im Ganzen oder theilweiſe anberaumt. Wegen des Gutesbeſtandes wird ſich auf die landgerichtliche Ausſchreibung vom 30. April h. J. (Intelligenzblatt des Oberdonaukreiſes vom 16. May Nro. 16.) berufen. Friedberg, den 10. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht Friedberg. v. Gimmi, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Requiſition des königl. Kreis- und Stadtgerichts Memmingen werden aus der Verlaſſenſchaft des Herrn Pfarrers Laur. Böck zu Obergeſſertshauſen (bey Kirchheim) vorläufig 2 Fuchswallachen, 2 braune detto mittlern Alters, und 1 4jährige Rappenſtutte, ſämmtlich ſehr gut gehalten, 6 Kühe, 1 Kalbel, 2 Kälblen, 2 Schweinsmütter, 14 Hennen und 1 Hahn Mittwochs den 25. Jul. Früh 8 Uhr im Pfarrhofe zu Obergeſſertshauſen an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich verkauft, und Liebhaber hiezu eingeladen. Decr. Ziemetshauſen, den 13. Jul. 1827. Fürſtlich Oettingen-Wallerſteiniſches Patrimonialgericht I. Kl. Steck.

(Bekanntmachung.) Mit allerhöchſter Genehmigung werden in dem königl. Archivdepot zu Dillingen am Samſtag den 28. dieß Vormittags um 8 Uhr ungefähr über 100 Zentner werthloſe Druckſchriften und andere Papiere an den Meiſtbietenden im Ganzen oder in einzelnen Parthien verkauft. Kaufsluſtige werden daher eingeladen, zur feſtgeſetzten Zeit dahier zu erſcheinen, die nähern Kaufsbedingniſſe zu vernehmen und ihre Angebote zu Protokoll zu geben. Dillingen, den 10. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Schill, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die Gantrealitäten des Ulrich Kraus dahier, beſtehend: a) in einem Wohnhaus mit Holzhütte und einem Schweinſtalle und Gemeindsgerechtigkeit, b) halben Theil des ehemaligen Kaſtenſtadels, c) 16 Jchrt. Ackers, wovon die im Sommer- und Winterfeld angebaut ſind, und d) 5 Tagw. Maad werden am Dienſtag den 31. dieß Vormittags 9 Uhr entweder zuſammen oder theilweiſe verſteigert, und Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Vermögens- und Leumundszeugniſſen, vorgeladen. Höchſtädt, den 12. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Hack, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 172. Donnerſtag, den 19. Jul. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 17. Jul.

Nachrichten aus Ankona vom 6. Jul. zufolge waren die bayeriſchen Offiziere Herren v. Hügler, v. Schönhammer, Kratzeiſen, Dr. Schreiner ꝛc. am 5. Jul. daſelbſt aus Griechenland angekommen, und befanden ſich in der Quarantine. — Der Oberſtlieutenant von Heidegger mit den Oberlieutenants Schilcher und Schnitzlein befand ſich noch zu Poros, wie Briefe vom 12. Jun. daher melden, und waren bey guter Geſundheit. — Es iſt ein Schreiben des königl. baieriſchen Herrn Lieutenants Schnitzlein dahier eingetroffen, welches meldet, daß derſelbe mit 2 Kanonen Antheil an der Schlacht vom 6. May bey Athen genommen hat. Er rettete ſich mit dem griechiſchen Generaliſſimus Church auf ein Schiff; gegenwärtig kreuzt er mit dem griechiſchen Großadmiral Cochrane auf dem mittelländiſchen Meere.

Poros, den 6. Jun.

Seitdem der engliſche Geſandte, Herr Stratford-Canning, zu Konſtantinopel Demonſtrationen gemacht hat, werden wir unaufhörlich mit Hoffnungen eingewiegt, die ſich niemals verwirklichen können. So wurde uns zu Anfang des vorigen Monats angekündigt, unſere Leiden würden nun ihr Ende erreichen, indem die chriſtlichen Kabinete das Schickſal Griechenlands entſchieden hätten; es kamen uns ſodann Nachrichten von Konſtantinopel zu, allein ohne daß wir etwas Entſchiedenes gewahr worden wären. Das Blut, von deſſen Stillung geſprochen wurde, fließt jetzt in größern Strömen als je. Um zu ſeinem Zweck zu gelangen, hat Ibrahim Paſcha Preiſe auf die Häupter der Griechen jeden Standes und Geſchlechts geſetzt. Gegen die Mitte des verfloſſenen Monats näherten ſich in der Nacht 400 Türken einem kleinen Dorfe, Candelos genannt, welches auf dem Gebirge nordweſtlich von Calavrita gelegen iſt; man hatte die Lage des Ortes als vor jedem feindlichen Einfalle ſicher angeſehen, und mehrere Hundert Griechenfamilien lebten daſelbſt von wilden Gewächſen. Als ſie ſich früh Morgens vom Feinde umzingelt ſahen, griffen die wenigen Männer, welche ſich dort befanden, nebſt den Kindern und vielen Weibern zu Allem, was nur als Waffe dienen konnte, und faßten in den 3 Straßen, die in das Dorf führen, Poſten, um ſich mit offenbarer Gewalt gegen die Türken zu wehren; wirklich gelang es ihnen, dieſelben zu dreyen Malen zurückzudrängen, ſo daß ſie glaubten, es müſſe ſich eine bedeutende Macht unter ihnen befinden, und ſich ſtill hielten. Am Abend war indeß den Griechen das Pulver ausgegangen, und nun ſuchten diejenigen, welche fortkommen konnten, ihr Heil auf der Flucht, die Greiſe und Frauen ſchloßen ihre Kinder in die Arme, und ſperrten ſich in eine kleine Kirche ein; der Prieſter wollte ſeine Pfarrkinder nicht verlaſſen; er ſtellte ſich mit dem Kreuze in der Hand vor den Eingang des Tempels; die Barbaren brachen nun hervor, warfen ihn zur Erde, und als ſie weder junge Männer noch Mädchen fanden, machten ſie Alles nieder, verbrannten das Dorf, und führten den Geiſtlichen vor Ibrahim. Letzterer ließ ihm Naſe und Ohren abſchneiden, und trug ihm auf, ſeinen Brüdern, die noch die Waffen in der Hand haben, anzukündigen, daß er nur diejenigen zu verſchonen gedenke, welche fußfällig um ihr Leben bitten würden. Vorgeſtern kam der Prieſter hier an; man iſt allgemein über ſeine Verſtümmelung, ſo wie gegen Alles, was er hinterbringt, außer ſich. — Ueber das, was ſich in Attika zugetragen, bemerke ich Ihnen weiter nichts, als daß wir diejenigen glücklich preiſen, welche mit dem Degen in der Fauſt daſelbſt ſind. Uns erwartet daſſelbe Schickſal, bevor aber der Feind ſo weit gelangt, wird er noch manche Anſtrengung zu machen haben, und viele der Seinigen verlieren. Mehrere unter uns ſchicken

Digitized by Google

ihre männlichen Nachkommen außer Landes, damit ſie einſt Rache für ihre Väter nehmen möchten, und die Stimmung der Griechen iſt und bleibt ſtets dieſelbe, ſo lange von ihnen noch ein Einziger lebt. Ich überſchicke Ihnen das Volkslied, welches die Palikaren herkömmlicher Weiſe bey Gelegenheit des Heldentodes der braven Generale vor Athen gedichtet haben; in den Städten ſo wie im Heer erſchallt einzig dieſer Geſang, der ſich binnen wenigen Tagen über unſer ganzes Gebiet verbreitet hat. Sie können daraus auf den Geiſt ſchließen, der unſer Volk beſeelt, traurig iſt es dabey, daß wir ſo nach und nach dahin geopfert werden.

Petersburg, den 4. Jul.

Das neueſte, aus Georgien hier eintreffende Kriegsbülletin meldet Folgendes: „Der Generaladjutant Benkendorf detaſchirte am 2. Jun. neuen Styls 4 Kompagnien vom 4ten Tſchernomorskiſchen Koſackenregimente, unter dem Befehl des Koſackenhauptmanns Werbizky, in das am Flüßchen Kirk-Bulak gelegene Dorf, um hier die Tartaren zu überfallen, die mit einer Bedeckung aus Daaralages gekommen waren. Am 3. Früh bey Tagesanbruch näherten ſich 12 Mann mit 20 Zugochſen unverſehens einem, aus 50 Mann Koſacken beſtehenden Wachtpoſten; ihre Ueberlegenheit wahrnehmend, ergaben ſie ſich ihnen ohne den mindeſten Widerſtand. Der Hauptmann Werbizky ſchloß ſich mit den ihm übrig gebliebenen Koſacken dieſem Piket an, rückte zum Fluß Kirk-Bulak vor, hatte aber kaum 4 Werſte gemacht, als er auf einen Feindeshaufen von 100 Mann ſtieß, der eine beträchtliche Parthie Schlachtvieh konvoyirte, in einer Schlucht ſich poſtirte und von hier ein lebhaftes Feuer zu unterhalten begann. Die herbeyeilenden Koſacken umzingelten ihn aber ohne Verzug, worauf er ſich auf die Ueberredung des Armeniers Mortiros Wekilew gefangen ergab. Bey dieſer Gelegenheit erhielten wir 90 Gefangene und erbeuteten eine große Zahl Ochſen. Gleich darauf entdeckte man noch bey dem Dorfe Tſchalkran gegen 50 feindliche Reiter, eben ſo viele andere, mit einem großen Transport Laſtvieh, die ſich dem jenſeits dem Fluſſe Kar-Bulak gelegenen Dorfe Baiſchkent nahten. Zwey zur Verfolgung der Reiter nachgeſandte Kompagnien konnten ſie nicht einholen, nahmen ihnen aber über 100 Stück Ochſen und einige Pferde ab. Bey dieſer Expedition wurden 116 Mann Gefangene gemacht, 241 Ochſen, 34 Pferde, 119 Säcke mit Weizen und andern Waaren, auch eine große Menge Gewehre erbeutet. Major Baſſow, der am 5. Jun. zum Fouragiren nach Kirk-Bulak geſandt ward, kehrte glücklich mit 22 Gefangenen, 15 erbeuteten Pferden und 11 Stück Hornvieh zurück. Die am 3. Jun. bey der Expedition des Koſackenhauptmanns Werbizky gefangenen Schadlinen ſind auf Befehl des Generaladjutanten Benkendorf in Freyheit geſetzt, weil man hoffte, ihre Landsleute dadurch aufzumuntern, ſich unſern Waffen zu unterwerfen. Des Generaladjutanten Benkendorf Erwartungen ſind in Erfüllung gegangen. Aſlom, Sultan von Schadlin, hat ſich ſchriftlich unter den Schutz Sr. Majeſtät des Kaiſers geſtellt, wozu er auch einige Agaleren des Eriwanſchen Chanats überredete, weßwegen auf ihre gemeinſchaftlichen Bitten der Generaladjutant Paskewitſch beſchloſſen hat, ſie ſämmtlich mit Schutzbriefen zu verſehen. Laut dem eingelaufenen Bericht des Militärchefs der Provinz Kachetien, Fürſten Bekowitſch-Tſcherkaſky, hört man nichts von feindlichen Unternehmungen, die die Tſcharzen und andere, dieſen Diſtrikt bewohnenden Bergvölker beabſichtigten.“

London, den 10. Jul.

Die Fregatte Pyramus, welche im Anfange der vorigen Woche mit wichtigen Depeſchen nach Liſſabon abgeſegelt war, überbrachte dem im Tagus befindlichen befehlshabenden Admiral Lord Beauclerck den Befehl, ſich mit den 3 Linienſchiffen Spartiate, Genoa und Albion, jedes von 74 Kanonen, unverzüglich nach den Gewäſſern Griechenlands zu begeben. Bloß eine Fregatte wird auf dem Tagus zurück bleiben. Unſere Flotte in der Nähe der Dardanellen, die ſchon ohne jene Verſtärkung anſehnlich war, nimmt nun eine Ehrfurcht erregende Stellung ein. — Der Anti-Jacobin enthält folgenden Artikel: „Herr Peel und der Herzog von Wellington ſind nun durch unauflösliche Bande vereinigt, überzeugt, daß ſie, trotz des augenblicklichen Vortheils ihres Gegners, noch immer das Vertrauen Sr. Majeſtät beſitzen. Ja, ſie bilden unter ſich eine wahrhafte Koalition, eine Koalition der Prinzipien und der Gefühle, geleitet durch das öffentliche Wohl, und nie von perſönlichem In-

Digitized by Google

tereſſe beſleckt. Aufs Innigſte ſind ſie mit Lord Eldon, Lord Melville und faſt allen Mitgliedern des letzten Kabinets vereint. Herr Peel gebietet über 200 Stimmen in dem Hauſe der Gemeinen. Der kurzen Zeit unſeres beſtehens ungeachtet, erhalten wir doch von allen Theilen des Königreichs großherzige Anerbietungen und Beweiſe von Intereſſe; es wurden uns Flugſchriften gegen Herrn Canning zugeſchickt, nicht von Soldſchriftſtellern, ſondern von unabhängigen Männern, die bloß der Wunſch des öffentlichen Wohls beſeelt. In vielen Theilen des Königreichs haben ſich die Gefühle der Achtung gegen die letzten Miniſter Sr. Majeſtät ſo lebhaft ausgedrückt, daß dieſe nicht nöthig gehabt hätten, über ihr Betragen Erläuterung zu geben. Dieſe Gefühle haben ſich aufs Höchſte geſteigert, ſeitdem es an den Tag gekommen iſt, daß Herr Canning und die Whigs ſeit langer Zeit zu jener Revolution des Kabinets ſich verſchworen hatten, die die Entfernung der Tories herbeyführte."

Madrid, den 2. Jul.

Von einem Tag zum andern erwartet man den Befehl zu Auflöſung der Beobachtungsarmee. Bereits haben die Korps der Gardeinfanterie, die einen Theil jener Armee ausmachen, Befehl erhalten, ihre alten Kantonnirungen von Accala, Segovia und Loganez wieder zu beziehen. Die Reiterey wird zu Talavera bleiben; eben ſo die Linieninfanterie; aber die ganze leichte Infanterie wird ſich nach Catalonien, Valencia und Arragonien wenden. Man ſpricht noch immer von Bildung eines Nationalkonziliums. In Algeſiras ſollen bedeutende Unruhen ausgebrochen ſeyn.

Cagliari auf Sardinien, den 19. Jun.

Unſer Vicekönig hat die Verſtärkung der Küſtenbeſatzungen, ſo wie die Inſtandſetzung aller Batterien, Thürme und Warten an dem Theile der Küſte angeordnet, an dem die Barbaresken ſich eine Landung könnten einfallen laſſen. Dieſelben Maaßregeln hat man auf den Magdaleneninſeln, ſo wie auf Corſika ergriffen. Eben ſo iſt auf der Inſel Aſinara, im Kanal zwiſchen beyden Inſeln, die Aushebung mehrerer Kompagnien angeordnet worden. Es heißt, daß für die baleariſchen Inſeln und ſogar für Sizilien eben ſo Bedacht genommen werden ſoll.

Dreßden, den 10. Jul.

Das von dem höchſtſeligen Monarchen unter dem 19. Febr. d. J. erlaſſene Mandat, die Ausübung der katholiſch-geiſtlichen Gerichtsbarkeit und die Grundſätze zu Regulirung der gegenſeitigen Verhältniſſe der katholiſchen und evangeliſchen Glaubensgenoſſen betreffend, hat die Beſtätigung des römiſchen Hofes nicht erhalten. Unter den Gründen, womit dieſer die Ablehnung des ihm dießfalls angeſonnenen Breve zu rechtfertigen ſucht, nennt man beſonders die Unzuläßigkeit der Beſtimmungen des §. 3., wornach, ohne landesherrliches Vorwiſſen, und, nach Befinden, beygefügtes Placet, keine vom päpſtlichen Stuhle oder dem Vikariate ausgehenden Anordnungen bekannt gemacht werden ſollen. Ferner, die Unſtatthaftigkeit der Bildungsweiſe des Konſiſtoriums und des Vikariatsgerichts, die nach §. 4. und 14. aus geiſtlichen und weltlichen Mitgliedern zuſammen geſetzt werden ſollen, und endlich alle jene andere Beſtimmungen, welche, nach den Anſichten des päpſtlichen Stuhles, die unbedingte Unabhängigkeit der Kirche von der politiſchen Gewalt zu gefährden ſcheinen, wiewohl ſolche nur ihre äußere Verhältniſſe betreffen.

Vom Niederrhein, den 12. Jul.

Wie es heißt, ſo hätten fränkiſche, zu Konſtantinopel und an andern levantiſchen Plätzen etablirte Häuſer bedeutende Beſtellungen bey den niederländiſchen Fabrikanten in leichten levantiſchen Tüchern, die, wie man hinzufügt, zur Bekleidung des neu organiſirten türkiſchen Militärs verwendet werden ſollen, gemacht.

Ueber die Ermordung einer jungen Schäferin von Ivry, welche um ſo mehr die öffentliche Aufmerkſamkeit auf ſich zog, als ſich der Mörder, Franz Ulbach, freywillig bey den Gerichten ſtellte, nachdem ein Unſchuldiger, der dieſes Mordes verdächtig geworden, verhaftet worden war, meldet ein öffentliches Blatt Folgendes: Am 20. dieß wird Ulbach nunmehr vor die Aſſiſen geſtellt werden. Aus der bereits erſchienenen Anklageakte ergiebt ſich, daß die Schäferinn auf Befehl ihrer Herrſchaft dem Umgange mit Ulbach, mit dem ſie ſich in ein Liebesverſtändniß eingelaſſen, entſagen und ihm ſelbſt mehrere Geſchenke von geringem Werthe, die ſie von ihm erhalten, wieder zurück geben mußte. Von dieſem Augenblicke an

Digitized by Google

bemächtigten ſich Ulbachs die fürchterlichſten Qualen der Eiferſucht; er wurde trübe und finſter, vernachläßigte ſeinen Dienſt und griff mit wahrer Gierde nach allen Erzählungen von Mordthaten und nach Zeitungen, in denen Verbrechen berichtet wurden. Am 25. May begegnete Ulbach ſeiner Geliebten, knüpfte, ihres Widerſtrebens ungeachtet, eine Unterhaltung mit ihr an, warf ſie, als ſie ſich von ihm entfernen wollte, zur Erde, und gab ihr mit einem Meſſer mehrere Stiche, ſo daß ſie nach Verlauf einer Stunde verſchied. Ulbach ſchrieb hierauf einen Brief an die Schäferinn, in dem er ihr ein von ihr erhaltenes Geſchenk mit den Worten zuſandte. „Ich ſchicke Dir dies Geſchenk zurück; aber erſt nachdem ich Dir den Tod gegeben. Ich fühle keine Reue, als Dich nicht getroffen zu haben. Leb wohl, Treuloſe; das Schaffot erwartet mich; aber ich ſterbe zufrieden in dem Bewußtſeyn, Dich für Dein Verbrechen beſtraft zu haben. Ulbach. Mord, Haß und Rache!" Ulbach irrte von nun an unſtät umher, bis er vernahm, der angebliche Mörder der Schäferin ſey verhaftet; er ſtellte ſich ſogleich bey den Behörden und klagte ſich ſelbſt des Mordes an.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die Preßburger Zeitung vom 6. Jul. meldet: In der Nacht auf den 3. d. M. hat eine heftige Feuersbrunſt die, nur eine Poſtſtation von uns entfernte Stadt Heinburg größtentheils eingeäſchert, ſo, daß nebſt der k. k. Tabacksfabrik, nur wenige Häuſer verſchont geblieben ſind. — Ein Doctor juris gab ſich die Mühe, einem verſchmitzten Dorfwirthe, mit dem er ſeinen Scherz treiben wollte, eine weitläufige Erklärung zu machen, welch ein Unterſchied zwiſchen einem Doctor juris und einem Advokaten ſey. — Haben Sie mich auch verſtanden? ſchloß er ſeine gelehrte Diſſertation. „O ja," verſetzte der Wirth; „das iſt eben ein ſolcher Unterſchied, wie zwiſchen dem Teufel und dem Satan." — In einem Eſchenwäldchen bey Stadel, im Zürcherſchen Amtskreiſe Regensberg, ſind dieſen Sommer die Canthariden (ſpaniſche Fliegen) in großer Menge vorgekommen, was ſeit mehreren Jahrzehenden nicht der Fall war. Es reiht ſich ihre ſeltene Erſcheinung anderen ähnlichen, durch die herrſchenden Südwinde ohne Zweifel herbeygeführten, an. — In St. Helena, auf dem Berge l'Echelle, iſt eine Sternwarte errichtet worden. Die Lage der Inſel läßt großen Nutzen für die Aſtronomie hoffen.

Bey Chr. Kranzfelder in Augsburg iſt angekommen: **Herr! bleib bey uns, denn es will Abend werden.** Lukas am XXIV. Eine Sammlung des Beſten und Nützlichſten aus den beſten und nützlichſten Schriften **über Tod und Ewigkeit.** Zur Beruhigung, zum Troſte und zur Ermunterung für bejahrte, ängſtliche Menſchen, bey denen es beginnt Abend zu werden, und die ſich vor dem Tode fürchten, 2 Bdchn. (Vom Verfaſſer des Gebetbuchs: Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes.) gr. 8. 54 kr.

(Subſcriptions-Einladung.) In allen deutſchen Buchhandlungen (in der J. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg) kann man ohne Vorausbezahlung unterzeichnen auf eine ſehr wohlfeile und elegante **Taſchenbibliothek der wichtigſten und intereſſanteſten See- und Landreiſen**, ſeit der Erfindung der Buchdruckerkunſt bis auf unſere Zeiten. Mit Landkarten, Planen, Portraits u. a. Abbildungen. In Verbindung mit mehreren Gelehrten herausgegeben von Joachim Heinrich Jäck, königl. Bibliothekar zu Bamberg. Preis des Bändchens von ungefähr 130 Seiten, mit Kupferſtich ꝛc. 18 kr. rhein., 4 Gr. ſächſ. oder 5 Sgr. Ausführlichere Ankündigungen ſind in obengenannter Buchhandlung gratis zu erhalten.

Bey Vincenz Zanna und Kompagnie in Augsburg iſt zu haben: Topographiſche Charte vom Oberdonaukreiſe, 1827, in 2 Blättern, mit Bemerkung der Einwohnerzahl eines jeden Orts. Preis 1 fl.

Ich gebe mir die Ehre, einem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß nächſten Samstag als am Kirchweihvorabend, bey ſchöner Witterung Harmoniemuſik nebſt Beleuchtung in meinem vorzüglich ſchönen Garten iſt. Der Anfang iſt Abends 5 Uhr. Sonntag und Montag iſt Tanzmuſik. Indem ich die billigſte und promteſte Bedienung verſpreche, empfehle ich mich eines zahlreichen Zuſpruchs. Augsburg, den 17. Jul. 1827. Fried. Honold zum gold. Stern.

Peter Künle, Lohnkutſchersſohn von Augsburg, dermalen 35 Jahre alt, Schloſſergeſelle, wird hiemit von ſeinen Eltern aufgefodert, ſeinen dermaligen Aufenthaltsort anzuzeigen.

Joſeph Künle, geweſter Lohnkutſcher dahier.

Digitized by Google

Nro. 173. Freytag, den 20. Jul. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Rom, den 7. Jul.

Am 5. dieß ertheilte der heil. Vater in einem öffentlichen Konſiſtorium den Kardinälen Giuſtiniani, Naſalli und Jſoard den Kardinalshut, welcher ihnen an dieſem Tag Abends durch den päpſtlichen Legationsſekretär Gazzoli überbracht wurde. Am nämlichen Tag überreichte der k. k. außerordentliche Botſchafter beym heil. Stuhl, Graf Rudolph von Lützow, Sr. Heiligkeit in einer Privataudienz ſein Beglaubigungsſchreiben, und ſtattete alsdann dem Staatsſekretär Kardinal della Somaglia einen Beſuch ab.

Meſſina, den 9. Jun.

Am 5. dieß fiel in der ganzen hieſigen Gegend ein heftiger Regen, der bis zum 7. Mittag fortdauerte, und mit einem Sturmwinde begleitet war, der die älteſten und ſtärkſten Bäume entwurzelte. Die ausgetretenen Ströme verwandelten den größten Theil der Felder in einen Schauplatz der Verwüſtung.

Neapel, den 20. Jun.

Durch die häufigen Regengüſſe und dadurch verurſachten Ueberſchwemmungen entſtanden in mehreren Gemeinden des Diſtriktes von Reggio große Unglücksfälle. Jn Gallico giengen 26 Menſchen zu Grund, und die ganze Gemeinde wäre eine Beute der Fluthen geworden, hätten ſich nicht an der Stelle, wo das Meer mit dem Fluſſe zuſammen traf, Felſentrümmer und Baumſtämme dergeſtalt gehäuft, daß die Unglücklichen auf ihnen, wie auf einer Brücke ſich retten konnten. Dort und zu Catona ſchwamm eine ſolche Menge Holz auf dem Waſſer, daß die Fiſcher nicht mehr fiſchen konnten. Zu S. Giovanni wurden unter Andern alle Mühlen zerſtört, ſo, daß man Brod aus Meſſina holen mußte. Häuſer, Straßen, Felder wurden beſchädigt und verwüſtet. Zu Bagnara verunglückten 12 Perſonen im Waſſer und 2 wurden von einem einſtürzenden Felſen zerſchmettert. Auf den Bergen bildeten ſich große Schlünde und breite Riſſe. Zu St. Giuſeppe flohen die Einwohner aus ihren Wohnungen, und bauten ſich Strohhütten, und in Cardetto gieng eine Mutter mit ihrem Kinde in der allgemeinen Verheerung zu Grund.

Odeſſa, den 5. Jul.

Den neueſten Nachrichten aus Konſtantinopel vom 1. dieß zufolge rüſtet ſich die Pforte endlich auf das Ernſtlichſte. Der ſchon vor 4 Wochen erwähnte Ferman des Sultans zur allgemeinen Bewaffnung aller Moslims iſt in die Provinzen abgegangen, und alle Paſcha's ſind beauftragt, ſogar die Rayas, die ſich nicht zum Jslam bekennen, zur Vertheidigung des Reichs zu bewaffnen. Wir werden den dießfälligen Ferman einſenden. Alles deutet darauf hin, daß der Sultan durchaus von keinem Vorſchlage, die Griechen betreffend, mehr hören will. Hier und in Nicolajef dauern die Rüſtungen fort.

Buenos-Ayres, den 21. April.

Zeitungen von daher melden neue Siege der republikaniſchen Truppen über die Kaiſerlichen. Ein braſiliſches Geſchwader von 4 Kriegsſchiffen iſt am 7. März völlig geſchlagen, und 3 Schiffe davon genommen worden. Eines entkam. Alle zuſammen waren mit 654 Mann beſetzt. An demſelben Tage verlor der braſiliſche Admiral in einem andern Treffen, von überlegener Macht angegriffen, nach langem Widerſtande 2 Schiffe, die in Grund gebohrt worden, und wurde ſelbſt verwundet. Jn Folge der letzten großen Niederlage der braſiliſchen Landtruppen ſind beſonders die reichen Magazine der letztern, welche für eine weit ſtärkere Armee 2 Jahre ausgereicht hätten, zu Grunde gegangen.

Digitized by Google

Die braſiliſche Fregatte Paola iſt in der Nähe deß Vorgebirgs Laura zu Grunde gegangen. Man behauptet, daß die Regierung in Montevideo bey dieſer Gelegenheit ſehr viele Ausländer hat verhaften laſſen, denen ſie den Verluſt dieſes Schiffes zur Laſt legt.

Liſſabon, den 30. Jun.

Briefe aus Villa-Real melden, daß der Aufrührer da Roſa Coelho eine verbrecheriſche Proklamation verbreitet hatte, worinn den Einwohnern der Provinz verheißen wurde, daß der König Michael I. an der Spitze einer ſpaniſchen Armee nächſtens in Portugal einrücken würde. Die gefangenen Aufrührer von Vasconcellos Bande, darunter der vormalige Adjutant der Marquiſin von Chaves, Fejo de Braga, ſind gefangen in Oporto eingebracht worden.

Madrid, den 2. Jul.

Man kann unſere Zwiſtigkeit mit dem römiſchen Hofe als beygelegt anſehen, und es hängt jetzt nur noch von dem neuen päpſtlichen Nuntius ab, wann er will, nach Spanien zu kommen, indem die Befehle abgegangen ſind, ihn zuzulaſſen. Es ſcheint jedoch, daß er ſelbſt jetzt einige Bedenklichkeiten macht. Die Regierung hat ihre Abſichten, hinſichtlich des Paters Cyrill der in dieſer ganzen Sache der Agent des römiſchen Hofs war, geändert, und dieſem Mönch, den man Anfangs hieher kommen laſſen wollte, damit er über ſein Benehmen Rechenſchaft ablege, den Befehl zugeſchickt, ohne vorherigen beſondern Befehl des Königs weder in Madrid, noch an dem jeweiligen Ort des Hoflagers zu erſcheinen. — Der zwiſchen Frankreich und der Republik Mexiko abgeſchloſſene Vertrag ſcheint die Anhänger der apoſtoliſchen Parthie bey uns erbittert zu haben. Sie wollen jetzt den Staatsrath, in welchem ſie das Uebergewicht haben, vorſchieben, um wegen dieſes Vertrags Beſchwerden gegen Frankreich zu erheben. Der Staatsrath ſoll ſich wirklich auch übermorgen verſammeln, um zu prüfen, ob Frankreich, ohne ſeine Verträge mit uns zu verletzen, einen Handelsvertrag mit Mexiko abſchließen konnte. — Von den Provinzialmilizen haben 3 Regimenter Befehl erhalten, nach Haus zurückzukehren, wo ſie auf den Friedensfuß reduzirt werden ſollen. Dieſer Befehl kam ihnen im höchſten Grade erwünſcht. — Die Garderegimenter, welche nach Alcala zurückkehren ſollten, konnten nicht dahin kommen, weil ihre Kaſerne, früher ein Jeſuiten-Seminar, ſogleich nach dem Abzug der Garde zur Obſervationsarmee, von den Jeſuiten in Beſitz genommen war. Sie wollen es nicht nur nicht herausgeben, ſondern ſie haben es ſogar ſchon theilweiſe abtragen laſſen, um es jetzt zu einem Kollegium neu aufbauen zu laſſen.

London, den 11. Jul.

Wir haben ſchon unſern Leſern von einem Vertrag geſprochen, bemerkt der Kurier, der zwiſchen England, Frankreich und Rußland zu Beendigung des griechiſchen Kampfes abgeſchloſſen, und bereits von dieſen 3 kontrahirenden Mächten unterzeichnet worden iſt. Wir haben ferner geſagt, daß der Zweck dieſes Vertrags die Ausübung der Prinzipien ſey, die hinſichtlich dieſes Gegenſtandes während der diplomatiſchen Sendung des Lords Wellington nach Petersburg feſtgeſetzt worden ſind. Dieſe 3 Mächte, auf ſolche Weiſe zu Erreichung einer gemeinſchaftlichen Abſicht vereint, erklären vor Allem, daß ſie durch den heißen und aufrichtigen Wunſch geleitet ſeyen, dem ferneren Blutvergießen ein Ziel zu ſetzen, das ſeit länger denn 6 Jahren fortwährt, und welches, nach der Natur des Streites ſelbſt, leicht noch während eines längern Zeitraums fortdauern könnte, wie es nämlich allen Anſchein hat, wenn keine Dazwiſchenkunft Statt fände. Die 3 Mächte erkennen es jedoch ebenfalls, daß es in Beziehung auf ihre eigenen Intereſſen des Seeweſens und des Handels, ſo wie für ihre Unterthanen nothwendig iſt, einer Lage der Dinge ein Ende zu machen, welche dieſe Intereſſen im mittelländiſchen Meere bedeutend gefährdet. Wir glauben, daß dieſes die Hauptmotive ſeyn dürften, auf welche ſich die gemeinſchaftliche Dazwiſchenkunft der 3 Mächte gründen. Der Modus dieſer Dazwiſchenkunft wird, ſo wie wir es vermuthen, anfänglich bloß in einfachen Ermahnungen oder Vorſtellungen beſtehen, die im Namen der 3 Mächte der ottomaniſchen Pforte gemacht werden, indem man ihr die verſchiedenen Urſachen aus einander ſetzen wird, welche die Anwendung der Dazwiſchenkunft ſo gebieteriſch verlangen; auch wird man wahrſcheinlich zu gleicher Zeit einen Waffenſtillſtand von einer beſtimmten Dauer vorſchlagen, während welchem die 3 Mächte alle ihnen nur mögliche Anſtrengungen machen

Digitized by Google

werden, um die Frage hinſichtlich Griechenlands und der Türkey nach einer ſolchen Grundlage auszugleichen, daß der gegenwärtige Kampf ganz beſtimmt aufhören muß. Man legt allerdings einige Wichtigkeit in dieſe Schritte. Alles, was bisher in der Abſicht geſchehen iſt, auf die Pforte einzuwirken, und ſie zu bewegen, im Einklang mit den Anſichten und Wünſchen der europäiſchen Mächte zu handeln, fand nur einzeln, und vermittelſt der Botſchafter der europäiſchen Mächte zu Konſtantinopel Statt. Aber dieſe einſtimmige Ermahnung, als Folge eines feyerlich abgeſchloſſenen Vertrags, zeugt nunmehr von Einheit der Anſichten, und muß nothwendiger Weiſe mehr Einfluß auf den Geiſt des Sultans ausüben. Man kann wohl auch vermuthen, daß auf eine ſolche Weiſe gemachte Vorſtellungen mit der Verſicherung begleitet werden dürften, daß, wenn man im Verſuche zu einer gütlichen Ausgleichung ſcheitern ſollte, es keine andere Alternative gäbe, als jede andere Maaßregel zu ergreifen, welche die Dringlichkeit des Falles erheiſche. Dieſe Maaßregeln, wenn man ja gezwungen ſeyn ſollte, zu ihnen ſeine Zuflucht zu nehmen, werden ſich dann ohne Zweifel auf einen Mitwirkungsplan zur See beſchränken, welcher jede Verhinderung irgend einer auswärtigen Unterſtützung der kriegführenden Partey zu Waſſer auf jeden Fall zur Folge haben würde. Da die kontrahirenden Parteyen über die Ausführung eines gemeinſam beſchloſſenen Planes einig ſind, ſo darf man annehmen, daß ſie ſich gegenſeitig verpflichtet haben, durchaus keinen beſondern oder individuellen Vergrößerungsplan dabey zu befolgen. Es iſt allgemein bekannt, daß die Pforte erſt kürzlich eine förmliche Erklärung ihres Entſchluſſes gegeben hat, jede Dazwiſchenkunft von Seiten fremder Mächte zurück zu weiſen; allein dieſe Erklärung, welches auch immer ihr eigentlicher Urſprung ſeyn mag, läßt ſich bloß auf die einzelnen Ermahnungen ausdehnen, die von einer Zeit zur andern von den Geſandten der chriſtlichen Mächte gemacht worden ſind. Die Pforte konnte doch nothwendiger Weiſe bey ihrer Erklärung dieſe einſtimmigen Vorſtellungen Englands, Frankreichs und Rußlands nicht im Auge gehabt haben, da ſie noch nicht Statt gefunden hatten. Wir zweifeln daher wenigſtens nicht, das die ottomaniſche Regierung nicht eine hinlängliche Urſache finden dürfte, ihren Entſchluß zu ändern, wenn man ſie von der Alternative in Kenntniß ſetzen wird, welche ihrer wartet, im Fall ſie nicht nachgeben ſollte.

Kronſtadt, den 23. Jun.

Eine zweyte Flottenabtheilung, unter dem Befehl des Kommandeurs Bellinghauſen, wird dem Vernehmen nach der erſten folgen. Obgleich, wie man ſagt, der Admiral Seniawin verſiegelte Ordres haben ſoll, ſo iſt man doch der Meynung, daß der Archipel die Beſtimmung dieſer Seeexpedition ſeyn werde. Demnächſt ſehen wir der Erſcheinung eines Manifeſtes in der griechiſch-türkiſchen Angelegenheit entgegen. Unſere Griechenfreunde glauben, daß der Tag erſchienen ſey, wo die Hellenen in ihre, ſeit 3 Jahrhunderten verlorne Freyheit und Selbſtſtändigkeit wieder hergeſtellt werden könnten. — Die Namen der in See gegangenen ruſſiſchen Linienſchiffe ſind: St. Andreas, Fürſt Wladimir, Aſow, Hangoud, Ezechiel, Syſſói, Emanuel und Alexander-Newsky.

Stuttgard, den 14. Jul.

Se. Majeſtät der König haben von Friedrichshaven aus unterm 9. dieß zu befehlen geruht, daß in Hinſicht der 3 Finanzjahren 1827ſ28, 1828ſ29 und 1829ſ30 von Gebäuden, Gewerben, Grundeigenthum und Gefällen für jedes Jahr die Summe von 2,600,000 fl. eingezogen werden ſollen. Zur Beſteurung kommen die Apanagen, Aktivkapitalien, Beſoldungen und Penſionen. Die Apanagen unterliegen in der Art der Beſteuerung, daß von einem Bezug von jährlichen 4800 fl. 212 fl., von jedem weitern Hundert aber 6 fl. 40 kr. zu entrichten ſind. Von jedem 100 fl. in Aktivkapitalien werden 20 kr. Steuer erhoben, ohne Rückſicht auf den höhern oder niedern Zinsfuß zu nehmen. Im Uebrigen treten die Beſtimmungen des Abgabengeſetzes von 1821 nach dem vorgeſchriebenen §., ſo wie das Abgabengeſetz vom 18. Jul. 1824, §. 6. in Wirkung. Die Beſoldungen und Penſionen unterliegen der Beſteuerung nach dem Geſetze vom 29. Jun. 1821 §. 26. bis 34., jedoch mit der Beſtimmung, daß von Beſoldungen, welche ganz oder theilweiſe in Naturalien beſtehen, die letzteren bis zu dem Anſchlag von 300 fl. frey gelaſſen werden. Die indirekten Abgaben an Zoll, Acciſe, Auflage auf die Hunde, Straßenbau-Abgaben, Wirthſchaftsabgaben, Taxen und

Digitized by Google

Sporteln, ſo wie Zucht- und Waiſenhausgefällen, werden nach den bereits beſtehenden Geſetzen erhoben.

Würzburg, den 14. Jul.

In der verfloſſenen Nacht wurde zu Ochſenfurt auf einem Acker, neben dem ſogenannten Wolfgang, von einem boshaften Menſchen das geſchnittene Getreide angebrannt. Das Feuer griff ſehr ſchnell um ſich, und hätte, wenn nicht zufällig Leute dazu gekommen wären, und demſelben Einhalt gethan hätten, auf dieſem und den angränzenden Aeckern großen Schaden verurſachen können. Man ſoll dem Thäter bereits auf der Spur ſeyn.

Bad Brückenau, den 15. Jul.

Geſtern Abend ſind Ihre kön. Hoheit die Prinzeſſin Paul von Würtemberg, von Hildburghauſen kommend, dahier eingetroffen. Mit jedem Tag vermehrt ſich die Zahl der Kurgäſte, ungeachtet die Witterung dem Gebrauch der Bäder bisher noch nicht ſo günſtig iſt, wie es die vorgerückte Jahreszeit erwarten ließ. Häufige Gewitter ſtören die Gleichförmigkeit der Atmosphäre und verurſachen kühle Morgen. Die dahier verweilenden allerhöchſten Herrſchaften erfreuen ſich indeſſen der beſten Geſundheit.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Im vorigen Monate erreichte der Bodenſee eine bedeutende Höhe, ungefähr die von 1640 (in welchem Jahre urkundlich auch die ehemalige ſteinerne Brücke von Lindau nach dem feſten Lande einer hölzernen Raum machen mußte), doch blieb ſein dießmaliger Waſſerſtand noch weit unter dem vom Jahre 1817 zurück. Indeſſen drang das Waſſer doch wieder an mehreren Stellen in die Stadt. — Den im Laufe des verfloſſenen Jahrs veranſtalteten Zählungen gemäß, enthält London 80 öffentliche Plätze (squares), 9000 Straßen, 165,000 bewohnte Häuſer, 13,200 unbewohnte, und 3200 im Bau begriffene Gebäude. Im Jahr 1824 betrug die Bevölkerung 1,274,800 Seelen, die 325,599 Familien ausmachen, von denen ſich 199,912 mit dem Handel beſchäfftigten. Es waren darunter 117,000 Individuen den Pfarreyen zur Laſt, 14,000 Bettler, 115,000 Gaudiebe und Gauner, 3000 Hehler und 30,000 Freudenmädchen. Dieſe Volksmaſſe hat 1826 gegen 466,168 Säcke Mehl, 158,720 Ochſen und Kühe, 1,485,080 Hämmel, und beynahe 1,700,000 Tonnen Bier aufgezehrt. Nach Herrn Leighs (New Picture of London) Berechnung kommen zu dieſen Verbrauche noch 21,000 Kälber, 20,000 Schweine, 11,000 Tonnen Butter, 13,000 Tonnen Käſe, Gemüße für 645,000 Pf. Sterl., Früchte für 400,000 Pf. Sterl., Geflügel für 80,000 Pf. Sterl., Milch für 646,000 Pf. Sterl. ꝛc. — In Frankfurt läßt Herr v. Rothſchild aus Wien ein Krankenhaus für Iſraeliten bauen, und wird dort erwartet, um den Grundſtein dazu zu legen. Den Kontrakten gemäß muß dieſer Bau in 2 Jahren ganz vollendet ſeyn. Man berechnet, daß er über 250,000 fl. koſten wird. — Doktor Robert in Marſeille theilt eine Merkwürdigkeit mit, von welcher bisher kein Beyſpiel vorhanden war; nämlich eine Frau mit 3 Brüſten, wovon die dritte am Schenkel iſt, und womit ſie, ſo wie mit den beyden andern, ohne Unterſchied 3 Kinder geſäugt hat. — Ein Fourier brachte ſeinem Kapitän einſt die Kompagnieabrechnung. Als Letzterer mehrere Male am Schluſſe der Seite das „Latus“ zur Uebertragung der Summe auf die folgende bemerkte, fragte er jenen entrüſtet: „Was Teufel, wer iſt denn der verdammte Latus? Der frißt ja mehr wie die ganze Kompagnie.

Augsburger Börſenkurs vom 19. Jul. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	91 1/2	91 3/8
Bankaktien.	1082	1080
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	140	139 1/2
detto 1821: 4 Proz. .	118 1/2	118 1/4

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94 1/8	94
detto — — 5 Proz. .	102 1/2	102 1/4
Landanlehen 5 Proz. .	102 1/4	101 7/8
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103	102 3/4
detto unverz. a 10 fl. .	103	—

(Bekanntmachung.) In der Verlaſſenſchaft des dahier verſtorbenen Melbers Raßo Ilk wird zum öffentlichen Verkaufe deſſen Mobiliarſchaft gegen gleich baare Bezahlung oder annehmbare Sicherſtellung auf Donnerſtag den 16. Auguſt und dem darauf folgenden Tage Morgens 9 Uhr in der Behauſung des Erblaſſers Tagsfahrt feſtgeſetzt. Dieſe Mobiliarſchaft beſteht aus mehreren ſilbernen Schnür-, Hals- und Gollerketten, ſilbernen Haarnadeln, Hut- und Florſchnallen, Löffeln, ſilbernen Schnürhacken, Knöpfen und Schuhſchnallen und andere Silberzeug,

Digitized by

Repetier- und Minutenuhren, Herren- und Frauenkleidern, Betten, Wäſche, Komod- und Kleiderkaſten und ſonſtige Hauseinrichtung rc. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen. Zugleich werden alle diejenigen, welche an dieſer Verlaſſenſchaft eine Forderung zu machen gedenken, aufgefodert, binnen 30 Tagen präkluſiver Friſt ihre Forderungsrechte bey dem unterfertigten Gerichte geltend zu machen. Aichach, den 8. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Forſter, Landrichter. — Cramer.

(Oeffentliche Vorladung.) Urban Lang von Türkheim, 48 Jahre alt, begab ſich ſchon im Jahre 1804 in die Fremde, ſpäter nach Ungarn, und ſoll anno 1812 in die Türkey gereiſet ſeyn, ohne ſeither mehr etwas von ſich hören zu laſſen. Da deßhalb zu bezweifeln iſt, daß er ſich noch am Leben befinde, ſo wird er oder ſeine allenfallſigen Leibeserben auf Antrag ſeiner Seitenverwandten aufgefodert, ſich binnen 6 Monaten, von heute an, hier zu melden, außerdeſſen ſein bey ſeinem Bruder befindliches Vermögen ſeinen bekannten Intekalarerben gegen Kaution ausgehändiget werden würde. Türkheim, den 5. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Wintrich, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Schon am 12. May d. J. wurde von dem hieſigen Sternwirth Johann Georg Wiedemann dem unterzeichneten Magiſtrate ein Wanderbündel mit Kleidern mit der Bemerkung übergeben, daß ein Handwerksburſche, deſſen Namen und Wohnort ihm unbekannt, und der ihm auch an der Zeche nichts ſchuldig geblieben, denſelben bey ihm zurückgelaſſen habe. Da der Eigenthümer dieſes Bündels noch unbekannt iſt, ſo wird er hiemit aufgefodert, ſich binnen 2 Monaten um denſelben zu melden, und ſich als Eigenthümer auszuweiſen, widrigenfalls nach den Geſetzen verfahren wird. Kaufbeuren, den 20. Jun. 1827. Stadtmagiſtrat.

Heinzelmann, Bürgermeiſter.

(Bekanntmachung.) Auf dem Anweſen des Kaſpar Karl, Halbhofsbeſitzers vom Herzoghof iſt ein nicht quittirter Kaufſchillingsreſt von 326 fl. im Hypothekenbuche eingetragen, wovon gemäß Kaufbrief vom 9. Jun. 1798 a) der ſeither verſtorbene Bruder des Beſitzers Namens Thomas Karl für den Abſtand noch 200 fl.; b) der andere abweſende Bruder Michael Karl für den Anſitz und als Ochſengeld 45 fl., und c) die verſtorbene Schweſter Barbara Karl an Ausfertigungsgeld 81 fl. zu beziehen gehabt hätten. Nachdem aber der Beſitzer Kaſpar Karl die Abzahlung des ganzen bemerkten Reſtes ad 326 fl. behauptet, ſo werden hiemit alle jene, welche auf dieſem Kaufſchillingsreſt noch Anſprüche zu machen glauben, aufgefodert, binnen 6 Monaten a dato dieſe ihre Anſprüche dahier geltend zu machen, außerdeſſen ſie hiemit nicht mehr gehört, und Kaſpar Karl von Amts wegen quittirt werden wird. Neunburg v/W, den 14. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Eberl, Landrichter. — Frankerl.

(Bekanntmachung.) Gegen J. A. F. Zumſtein und Söhne aus Greßonay, Herzogthums Aoſta, ſind Schuld- und Arreſtklagen erhoben worden, und wurde ihnen deßwegen ihr Waarenlager verarreſtirt, und nachdem der Schuldner ſich entfernt hat, wegen Verderbensgefahr daſſelbe auch bereits öffentlich verſteigert. Da hierauf mehrere Schuldklagen neuerdings eingekommen ſind, und wahrſcheinlich noch mehrere unbekannte Kreditoren vorhanden ſeyn dürften, ſo werden hiemit alle diejenigen, welche Forderungen an Zumſtein und Söhne zu machen haben, auf Samſtag den 29. Sept. d. J. Früh 10 Uhr zur Anmeldung und Liquidation ihrer Forderungen unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß diejenigen, welche ihre Anmeldung in Perſon oder bevollmächtigten Anwalt unterlaſſen, zu gewärtigen, daß die in 1867 fl. 52 kr. beſtehende Maſſe unter die bekannten Gläubiger ausgefolgt werden würde. Indem der Aufenthalt des Schuldners, der bereits durch einen ex officio aufgeſtellten Anwalt vertreten worden iſt, unbekannt, ſo wird derſelbe nun unter dem nämlichen Rechtsnachtheile auf eben dieſen Tag zu erſcheinen vorgeladen. Kempten, den 6. Jul. 1827. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht daſelbſt.

Lict. Kellerer, Direktor. — Dr. Brinz.

(Bekanntmachung.) Auf dem ganzen ſogenannten Lukashofe zu Wundsheim iſt als erſte Hypothek ein nicht quittirter Kaufſchillingsreſt von 825 fl. im Hypothekenbuche eingetragen, woran, gemäß Kaufbrief vom 16. April 1791, und vielmehr gemäß gerichtlicher Vertheilung vom nämlichen Tage: a) des Beſitzers Mutter Margaretha Stangl noch 225 fl., b) ſein Bruder Johann Stangl 191 fl. 40 kr., c) der Bruder Georg Stangl 191 fl. 40 kr., d) und die Schweſter Katharina Stangel 191 fl. 40 kr. zu beziehen gehabt hätten. Nachdem aber der Beſitzer Michael Stangl die Abzahlung des ganzen Reſtes pr. 825 fl. behauptet, vorgenannte 4 Gläubiger aber bereits mit Tode abgegangen ſind, ſo werden hiemit alle Jene, welche auf dieſen Kaufſchillingsreſt ein allenfallſiges Recht noch zu haben glauben, vorgeladen, ihre Anſprüche innerhalb 6 Mo-

Digitized by Google

naten um ſo gewiſſer dahier anzumelden, als außerdem angenommen wird, daß dieſer Kaufſchillingsreſt bereits berichtiget ſey, ſofort derſelbe von Amts wegen quittirt, und in dem Hypothekenbuche gelöſcht werden würde. Neunburg v/W., den 9. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht allda. Eberl, Landrichter.

(Jagdverpachtung.) Gemäß höchſter Entſchließung der k. Regierung des Iſarkreiſes, Kammer der Finanzen, dd. 8. d. M. muß der ſüdliche Theil vom k. Schindlhauſer- oder II. Diſtrikte vom Pfaffenhofer-Jagdbogen wiederholt der öffentlichen Verpachtung unterſtellt werden, weßhalb man zu dieſem Ende auf Montag den 6. Aug. l. J. Tagsfahrt anſetzt, und hiezu pachtfähige Jagdliebhaber mit dem Beyfügen einladet, daß die Pachtverhandlung am erwähnten Tage im Bräuhauſe zu Illmünſter Vormittags 10 Uhr eröffnet und Mittags 12 Uhr geſchloſſen werde. Freiſing, den 12. Jul. 1827. Königl. bayer. Forſtamt. Kaltenborn, Forſtmeiſter.

(Bekanntmachung.) Auf vormundſchaftlichen Antrag ſoll das Tafernwirthshaus zu Bodenwöhr ſammt Oekonomie gegen annehmbare Bedingniſſe und Stellung einer Realkaution auf 6 Jahre verpachtet werden. Dieſes Tafernwirthshaus in einem Orte, durch welchen eine ſehr frequente, ſich kreuzende Vizinalſtraße führt, und wo ſich ein k. Berg- und Hüttenamt mit einer nicht unbedeutenden Zahl Fabrikarbeitern befindet, gewährt in Verbindung mit der Ausübung der darauf haftenden Bäckerey, Metzgerey und Krämerey, dann einer nicht unbedeutenden Oekonomie und vorzüglich ſchönen Weihern, dem regen Wirthſchaftsbetriebe, einen ſichern und hinreichenden Erweib. Zur Verpachtungsverhandlung ſelbſt hat man auf Freytag den 17. Aug. 1827 Termin beſtimmt, an welchem Tage Vormittags 8 Uhr eine Landgerichts-Kommiſſion in Bodenwöhr eintreffen wird, bey welcher ſich ſämmtliche Pachtluſtige melden, und die weitern Anträge und Bedingniſſe vernehmen mögen. Diejenigen, welche von den Verpachtungsgegenſtänden unter der Zeit Einſicht nehmen wollen, mögen ſich an die beyden Vormünder der Katharina Götz, nämlich Joſeph Simmel, Handelsmann zu Bruck, und Franz Schießl, Bierbrauer zu Kemnath wenden. Neunburg v/W., den 6. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Eberl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Den 12. künftigen Monats Früh um 10 Uhr werden in Fürſtenfeld mehrere Pferde öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verſteigert. Fürſtenfeld, den 16. Jul. 1827. Königl. Militär-Fohlenhofs-Inſpektion Fürſtenfeld. Hauck, Oberlieutenant. — Schick, Verwalter.

Vom königl. Landgericht Nördlingen werden ſämmtliche Gläubiger des Wirths Thomas Gutmann zu Greißelbach aufgefodert, ſich zur Anmeldung und Nachweiſung ihrer Forderungen auf den 31. Jul. Vormittags dahier einzufinden, oder zu gewärtigen, daß ſie mit ihren Foderungen an der Maſſe ausgeſchloſſen werden. Da zu gleicher Zeit Vergleichsverhandlungen gepflogen werden ſollen, ſo haben dieſelben ihre Mandatarien hierüber zu informiren, in Entſtehung des Vergleichs aber ſollen die andern Ediktstäge durch anderweites Ausſchreiben bekannt gemacht werden. Actum Nördlingen, den 11. Jul. 1827. Pölzl, Landrichter.

Vom königl. Landgericht Nördlingen werden nachſtehende Realitäten des Wirths und Bierbräuers Thomas Gutmann zu Greißelbach, beſtehend: 1) aus dem Gaſthof zum weißen Roß, ſammt Bräuerey und Branntweinbrennerey, dann den dazu gehörigen Wirthſchafts- und Oekonomiegebäuden, 1/4 Morg. Gras- und 2 kleine Schorgärtlein, 24 Morg. Feld, 6 Tagw. Wieſen und 4 Morgen Holz; 2) 2 Tagw. eigene Wieſe, die obere Au; 3) 5/4 Tagw. dergleichen aus dem Betzlergut; 4) 2 Morgen eigene Aecker in der Greißelbacher Markung; 5) 2 Morg. handlohnbaren Acker aus dem Winterhofgut, 6) 1/2 Morg. dergleichen aus dem Betzlergut; 7) 1 1/2 Tagw. Wieſe, ehemals Weiher, mit allen vorhandenen Wirthſchafts- und Bräuereygeräthſchaften auf den 30. dieſes Vormittags öffentlich zum Verkauf ausgeboten, und haben ſich Kaufsluſtige und Zahlungsfähige hierorts einzufinden und des Zuſchlags zu gewärtigen. Actum Nördlingen, den 11. Jul. 1827. Pölzl, Landrichter.

(Vorladung.) Es iſt dahier am 12. dieß Oſwald Pitt, geweſener Handelsmann aus Cercivento im Friaul Venetianiſch-Lombardiſchen Königreichs gebürtig, mit Hinterlaſſung eines Teſtaments geſtorben, und es werden hiemit alle diejenigen, welche aus was immer für einem Titel auf die Rücklaſſenſchaft deſſelben rechtliche Anſprüche machen zu können glauben, vorgeladen, dieſelben binnen 3 Monaten dießorts anzubringen, außerdeſſen nach Ablauf dieſer Zeit hierauf nicht mehr geſehen, das Teſtament pro agnito gehalten, und nach rechtlicher Ordnung in der Sache weiter verfahren werden wird. Kipfenberg, den 30. Jun. 1827. K. b. herzogl. Leuchtenbergiſches Herrſchafts-Gericht. Hartmann. — Göll.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Das Soldgütchen des Johann Merk zu Großaitingen, bestehend: 1) aus einem halb gemauerten Wohnhauſe unter einem Strohdache nebſt Stadel und Stallung; 2) aus einem Hausgarten von circa 1/2 Tagw.; 3) aus einer ganzen Gemeindegerechtigkeit, und 4) aus einem 1/4 Unterlehen zu 3 Jchrt. Aeckern und 3 Tagw. Wieſen wird auf Montag den 30. dieß von 9 bis 12 Uhr Früh im dieſſeitigen Amtslokale der wiederholten Verſteigerung ausgeſetzt, wozu man Kaufsluſtige hiemit einladet. Schwabmünchen, den 12. Jul. 1827. Kön. bayer. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

(Vorladung.) Philipp Buſenbenz, Bauersſohn von Böhringen, iſt ſeit dem franzöſiſchen Feldzuge 1813/14 nach der Schlacht bey Hanau als Soldat des ehemaligen königl. bayer. 16ten National-Feldbataillons (Kempten) vermißt, ohne daß man bis jetzt die mindeſte Kunde von ſeinem Leben oder Aufenthalt erhalten konnte. Auf die von ſeinen Geſchwiſtern geſtellte Bitte wird derſelbe oder ſeine allenfallſige Deszendenten hiemit vorgeladen, ſich binnen 6 Monaten a dato hierorts entweder in Perſon oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zum Empfang ſeines Vermögens per 2668 fl. 53 kr. 7 1/3 hl. zu melden, indem nach Verfluß dieſes Termins daſſelbe gegen Kaution an die geſetzlichen Erben hinaus gegeben wird. Illertiſſen, den 10. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Merklin, Landrichter. — Brucker coll.

Vom königl. Landgericht Neuburg wird nach dem rechtskräftig vorliegenden Erkenntniſſe wider Dominikus Schmidl und deſſen Eheweib von Ebenhauſen der allgemeine Konkurs mit nachfolgenden Terminen ausgeſchrieben: 1) zur Anmeldung und Nachweiſung der Foderungen Samſtag den 4. Aug.; 2) zur Vorbringung der Einreden Dienſtag der 4. Sept.; 3) zur Schlußverhandlung Donnerſtag der 4. Okt., welcher Termin 30 Tage läuft, in deſſen erſter Hälfte die Gegenerinnerungen, und letzter Hälfte die Schlußerinnerungen auch ſchriftlich eingelegt werden können. Wer alſo aus irgend einem Titel Forderungen an die Schmidliſchen Eheleute zu machen hat, muß ſich am Samſtag den 4. Aug. bey Verlurſt ſeiner Foderungen melden, ſo wie das Nichterſcheinen an den weiters beſtimmten 2 Tagen den Ausſchluß von der betreffenden Handlung zur Folge hat. Diejenigen, welche an Gemeinſchuldner etwas haften oder zurückzuſtellen haben, dürfen bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes ſolches nur an unterfertigte Behörde entrichten oder übergeben. Am erſten Termin haben die Gläubiger ſich auch zu erklären, wie es von da an mit der Verwaltung der Vermögensmaſſa gehalten werden ſoll. Decretum Neuburg, den 5. Jul. 1827. Th. Beck, Landrichter.

(Staatsrealitäten-Verkauf.) In Folge höchſter Weiſung der k. Regierung des Jſarkreiſes, Kammer der Finanzen, dd. 11 Jul. d. J. ad Nro. 7787. wird die im Markte Geiſenfeld d. G. befindliche zweygädige Revierforſters-Wohnung, welche ganz gemauert und mit Hacken eingedeckt iſt, ſammt Streuſchupfe, Hofraum und einem Wurzgärtchen, dann einem Gemeindstheil ad 1 1/2 Tagw. wiederholt dem öffentlichen Verkauf nach den beſtehenden Normen, mit Vorbehalt höchſter Genehmigung, um das Meiſtgebot ausgeſetzt, wozu Tagsfahrt auf kommenden Donnerſtag den 16 Aug. d. J. Morgens 9 Uhr im Orte Geiſenfeld anberaumt wird. Die Realitäten ſind ludeigen, und außer 5 kr. einfacher Grundſteuer, dann 36 kr. Grundzins von dem Gemeindstheil, ohne weitere Belaſtung. Kaufsliebhaber können täglich Einſicht von den beſagten Realitäten nehmen, und haben ſich am Verkaufstage, unter Vernehmung der nähern Kaufsbedingungen über Leumund und Vermögen legal auszuweiſen. Actum den 17. Jul. 1827. Königl. Rentamt Pfaffenhofen. Lict. Auer, Rentbeamter.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag eines Realgläubigers, und nachdem der von den ſämmtlichen Kreditoren gewährte endliche Termin zum Selbſtverkauf fruchtlos abgeſtrichen, wird das geſammte Tafernwirthsanweſen der Wittwe Maria Wurf von Winden nebſt den Zubaugütern und allen Rechten zum öffentlichen Verkaufe ausgeboten, und hiezu Tagsfahrt auf den 23. Aug. l. J. Vormittags 9 Uhr in hieſiger Amtskanzley beſtimmt. Dieſes Anweſen iſt unfern der frequenten Münchener-Wiener-Landſtraße und des Marktes Haag entlegen; und den Kaufsliebhabern ſteht die Einſicht des Gutsinventars ſowohl als auch der beſondern Beſtandtheile und Belaſtungen bey Gerichte offen, ſo wie ſie ſich auch an Ort und Stelle ſelbſt nähere Ueberzeugung verſchaffen können. Am Verkaufstage ſelbſt haben ſich die Käufer mit legalen Vermögens- und ſonſtigen nöthigen Kaufsfähigkeitsbelegen auszuweiſen. Waſſerburg, den 11. Jul. 1827. Kön. Landgericht. Menz, Landrichter.

(Amortiſations-Erkenntniß.) Nachdem in Folge Edikts vom 27. Dez. v. J. die der Gertrud Schnüringer geehelichte Peppel, und Viktoria Schnüringer von Schachen zu Verlurſt gegangen, von der ehemaligen Waiſenkaſſe des Reichsſtifts Ottobeuren ausgeſtellte und von der

Digitized by Google

k. Staatsſchulden-Tilgungs-Spezial-Kaſſa Augsburg sub Nro. 22,292. inkataſtrirte Obligation im Kapitalsbetrage von 415 fl. innerhalb der feſtgeſetzten Zeit nicht vorgelegt worden war, ſo wird dieſe Urkunde hiemit für amortiſirt und kraftlos erklärt. Ottobeuren, den 13. Jul. 1827.
Königl. bayer. Landgericht. v. Kolb, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die Lieferung von 6000 Stück Fichten- und Laubholz-Faſchinen, 1000 Stück Weiden-Faſchinen, und 40,000 Stück Wippenpfähle für die dießjährige Waſſerbauten wird künftigen Freytag den 27. dieß Vormittags 10 Uhr auf der Kämmerey an den Wenigſtnehmenden öffentlich in Akkord gegeben. Augsburg, den 19. Jul. 1827. Stadtkämmerey.
Tröltſch, Stadtkämmerer.

Das königl. bayer. herzogl. Leuchtenbergiſche Stadt- und Herrſchaftsgericht Eichſtädt bietet das bereits am 1. May h. J. im Eichſtädter Intelligenzblatt Stück 25., im Regenkreisblatt Stück 20., in der Augsburger Poſtzeitung Stück 116. ausgeſchriebene Anweſen der hieſigen Fuchsbräuers-Wittwe Walburga Bittner wiederholt zum öffentlichen Verkaufe aus, und beſtimmt zur Abgabe der Anbote Tagsfahrt auf Dienſtag den 31. dieß. Eichſtädt, den 13. Jul. 1827. Der k. b. h. L. Stadt- und Herrſchaftsrichter Chriſtmann. — Yblagger.

Tübingen. (Literariſche Anzeige.) Im Verlage der Laupp'ſchen Buchhandlung zu Tübingen wird in wenigen Monaten erſcheinen: **Vollſtändige Sammlung ſämmtlicher in Europa geltender Wechſelgeſetze**, herausgegeben von Chriſtian Auguſt Tafel, Doktor der Rechte und der Philoſophie, Rechtskonſulent zu Oehringen im Königreich Würtemberg. Wenn in unſerer Zeit die meiſten europäiſchen Staaten neue Geſetzbücher erhalten haben, ſo möchte gewiß für Jeden, den ſeine Berufsverhältniſſe mit andern Nationen in Verbindung bringen, ein Werk um ſo mehr zum Bedürfniß geworden ſeyn, in welchem die Wechſelgeſetze aller Länder und Handelsplätze in Europa zuſammengeſtellt ſind, da die früheren, ohnedieß ſehr mangelhaften und unvollſtändigen, Sammlungen von Wechſelgeſetzen, theils in Beziehung auf ihren Umfang äußerſt beſchränkt, theils durch die neuern Geſetzgebungen gänzlich unbrauchbar geworden ſind. Der Herr Herausgeber hat ſich daher entſchloſſen, die von ihm ſeit mehreren Jahren geſammelten Wechſelordnungen ſämmtlicher europäiſchen Länder im Druck erſcheinen zu laſſen. Den in fremden Sprachen abgefaßten Wechſelgeſetzen ſind deutſche Ueberſetzungen beygefügt. Weil jedoch die beſte Ueberſetzung dem Geiſte des Originals niemals vollkommen entſpricht, ſo wurde, um dem Beſitzer des Werks den Vortheil der Originalität, und in vorkommenden Fällen, die Möglichkeit nicht zu entziehen, eine Stelle im Original ſelbſt nachſehen zu können, das Geſetz in der Urſprache mit der Ueberſetzung zur Seite geliefert. Mit vielem Vergnügen haben wir dieſem ſehr verdienſtlichen Unternehmen des Herrn Herausgebers die Hand geboten, indem wir auf dieſes in 4 großen Oktavbänden erſcheinende Werk eine Subſcription eröffnen, deren Ende bis Michaelis dieſes Jahres feſtgeſetzt iſt. Der Subſcriptionspreis, der nur bis zu dieſem Termine dargeboten wird, beträgt für jeden Band 2 fl. 42 kr. rheiniſch, oder 1 Thlr. 12 Gr. ſächſiſch. Nachher tritt der bedeutend erhöhte Ladenpreis ein. Die Zahlung wird bey Ablieferung eines jeden Bandes geleiſtet. Das Subſcribenten-Verzeichniß wird dem erſten Bande beygefügt, mit deſſen Druck gleich nach Michaelis begonnen und raſch fortgefahren wird, ſo, daß das ganze Werk wo möglich noch im Laufe dieſes Jahres vollſtändig erſcheinen kann.
Den 27. May 1827. Laupp'ſche Buchhandlung.

(Literariſche Anzeige.) In der Joſ. Wolff'ſchen Buchhandlung in Augsburg iſt ſo eben wieder angekommen: **Die heilige Meſſe an allen Sonn- und Feyertagen des Jahrs**, aus dem Lateiniſchen ins Deutſche überſetzt, mit einem Anhange von Beicht-, Kommunion- und andern Gebethen. 6te verbeſſerte Aufl. 1 fl.

Die königl. Regierungsblätter vom Jahre 1815 bis jetzt werden zu kaufen geſucht. Das Nähere ſagt man im dieſſeitigen Zeitungskomtoir.

Sonntag den 22. und Montag den 23. Jul., als am Kirchweihfeſte, wird bey Unterzeichnetem bey vorzüglich guter Muſik Tanz gehalten; wozu er ein verehrungswürdiges Publikum höflichſt einladet. J. G. Kröner, Gaſtgeber zu den 3 Königen.

(Weinverkauf.) **A. Hoffmann**, Weinhändler aus Gottramſtein in Rheinbayern, iſt mit dem beſten **rheinbayeriſchen Weinen**, 1822r Jahrgang, hier angekommen: 1) **Forſter Traminer** zu 30 fl. 2) **Forſter Traminer** zu 25 fl. 3) **Deitesheimer** zu 20 fl. den Eimer zu 60 Maaß gerechnet. Dieſe Weine werden in den Kellern des königl. Hallamtes von Morgens 8 bis Abends 5 Uhr, ſowohl im Großen als Eimerweiſe, gegen baare Bezahlung verkauft. Proben ſind an den Fäſſern zu haben. Augsburg, den 15. Jul. 1827.

Digitized by Google

Nro. 174. Samſtag, den 21. Jul. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 19. Jul.

Einer Bekanntmachung des General-Kommittee des landwirthſchaftlichen Vereins zufolge wird das Landwirthſchaftsfeſt dieſes Jahr am 7. Okt. auf der Thereſienwieſe bey München gehalten werden — In verfloſſener Nacht um halb 2 Uhr hat ſich ein Soldat des kön. 1ſten Linien-Infanterie-Regiments auf dem Poſten vor dem Militärgefängniß erſchoſſen. — Geſtern Nachmittags iſt die Veronika Huber in der Iſar ertrunken, und wurde nach einigen Stunden durch die Floßleute todt aus dem Waſſer gezogen.

London, den 12. Jul.

Die heute erſchienenen Times liefern den, von den koaliſirten Mächten in Betreff Griechenlands abgeſchloſſenen Traktat, der im Weſentlichen lautet, wie folgt: „Im Namen der heiligen und untheilbaren Dreyeinigkeit: Se. Majeſtät der König von Großbrittannien und Irland, Se. Majeſtät der König von Frankreich und Navarra, und Se. Majeſtät der Kaiſer aller Reußen, von der Nothwendigkeit überzeugt, den blutigen Kampf zu beenden, der die griechiſchen Provinzen und die Inſeln des Archipelagus allen Gräueln der Anarchie bloß ſtellt, mit jedem Tage dem europäiſchen Handel neue Hinderniſſe darbietet, und die Seeräubereyen begünſtigt, die nicht allein den Unterthanen der hohen kontrahirenden Mächte bedeutende Verluſte zufügen, ſondern auch koſtſpielige Maaßregeln zu ihrer Verhinderung erheiſchen; und beſeelt von dem Wunſche endlich dieſe Ströme von Blut zu hemmen, und den Unglücksfällen vorzubeugen, die aus einer weitern Dauer dieſer Lage der Dinge entſtehen könnten, haben auf das an Se. Majeſtät den König von England, und an Se. Majeſtät den König von Frankreich von Seiten der Griechen geſtellte dringende Anſuchen um ihre Vermittlung bey der hohen Pforte mit Beyſtimmung Sr. Majeſtät des Kaiſers von Rußland, beſchloſſen, alle Kräfte aufzubieten, durch einen formellen Traktat, mittelſt Verfügungen, welche das Intereſſe der Menſchheit, und der Drang, die Ruhe in Europa zu erhalten, erheiſchen, den Frieden unter den Krieg führenden Theilen wieder herzuſtellen. In Folge deſſen wurden von Seiten Großbrittanniens der geheime Staatsrath und Pair des Reichs, William Vicomte Dudley, von Seiten Frankreichs, der Fürſt Julius von Polignac, und von Seiten Rußlands, der Fürſt Chriſtoph von Lieven ernannt, welche mit den nöthigen Vollmachten verſehen, über folgende Gegenſtände überein kamen.

Art. 1. Die hohen kontrahirenden Mächte werden der ottomanniſchen Pforte ihre Ver-Vermittlung anbieten, um dadurch eine Ausſöhnung zwiſchen derſelben und Griechenland zu bezwecken. Dieſe Vermittlung wird gleich nachdem durch die Bevollmächtigten der verbündeten Höfe in Konſtantinopel der Traktat ratifizirt ſeyn wird, der Pforte vorgelegt werden, und zu gleicher Zeit wird man von den beyden kriegführenden Theilen einen Waffenſtillſtand verlangen, als vorläufige, und zur Eröffnung der Unterhandlungen unabläßige Bedingung. Art. 2. Das der hohen Pforte in Vorſchlag zu bringende Arrangement wird ſich auf folgende Baſis gründen: Die Griechen bleiben dem Sultan, als ihrem ſouveränen Herrn unterworfen, und in Folge dieſer oberſten Gewalt haben ſie einen jährlichen Tribut zu entrichten, deſſen Betrag ein für allemal nach einer gemeinſchaftlichen Uebereinkunft beſtimmt werden ſoll. Sie werden durch Behörden, welche ſie ſelbſt zu wählen, und zu ernennen haben, regiert werden; doch aber bleibt der Pforte die Bedingung des Wahlrechts. Um endlich die Individuen beyder Nationen vollkommen zu trennen, und den Colliſionen auszuweichen, die nach einem ſo langen Kampfe unvermeidlich ſeyn würden, werden die

Digitized by Google

Griechen das Land auf dem Kontinente oder auf den griechiſchen Inſeln zum Eigenthum erhalten, unter der Bedingung, die jetzigen Beſitzer entweder durch eine jährliche, dem an die Pforte zu entrichtenden Tribut, beyzufügende Summe, oder auf eine ähnliche Weiſe zu entſchädigen. Art. 3. Die nähern Umſtände dieſer Verfügung ſo wie die Gränzen des, den Griechen auf dem Kontinente anzuweiſenden Landes, und die Bezeichnung jener Inſeln im Archipelagus, auf welche dieſelbe Bezug haben wird, werden in der Folge zwiſchen den hohen Mächten, und den beyden kriegführenden Theilen, beſtimmt werden. Art. 4. Die kontrahirenden Mächte verpflichten ſich, das heilſame Werk der Pazifikation Griechenlands nach den, in den vorhergehenden Artikeln ausgeſprochenen Grundſätzen zum Ziele zu führen, und ohne den geringſten Zeitverluſt ihren Repräſentanten in Konſtantinopel die nöthigen Inſtruktionen zukommen zu laſſen, um den hier unterzeichneten Traktat zur Ausführung zu bringen. Art. 5. Bey dieſer Verfügung bezwecken die hohen kontrahirenden Mächte weder eine Ländervergrößerung, oder die Begründung eines ausſchlüßlichen Einfluſſes, noch andere Handlungsvortheile für ihre Unterthanen, als jene ſind, die jede andere Nation zu erwarten berechtigt iſt. Art. 6. Die in Betreff der Wiederausſöhnung und des Friedens zu treffenden Annordnungen, über welche die fraglichen Parteyen einmal definitiv überein gekommen ſind, werden von den unterzeichneten Mächten durch jene verbürgt werden, welche dieſelben für nützlich oder für möglich erachten werden, um in eine ſolche Verbindlichkeit eingehen zu können. Art. 7. Der gegenwärtige Traktat wird ratifizirt, und dieſe Ratifikationen ſollen binnen 2 Monaten, oder wo möglich früher ausgewechſelt werden. Zur Beſtätigung dieſes Traktats wurde derſelbe von den reſpektiven Bevollmächtigten unterſchrieben und geſiegelt. London, den 6. Jul. 1827. Unterſchr. Dudley. — Polignac. — Lieven.

Die Schiffe Retrieve, Arctrus und Eliza ſind von Liverpool zu Cook eingetroffen, um endlich die in Irland für den Kaiſer von Braſilien angeworbenen Truppen an Bord zu nehmen. — Privatbriefe, welche ſo eben aus Konſtantinopel eingetroffen ſind, ſagt die Times, enthalten einige neue Details, außer denjenigen, welche die Frankfurter Blätter mitgetheilt haben, in Beziehung auf die vom Reis-Effendi den Miniſtern der verbündeten Mächte als Antwort gegebene Erklärung, rückſichtlich der von ihnen wegen der Pazifikation Griechenlands gemachten Aufforderungen. Der Ton dieſes Aktenſtücks, obgleich er ziemlich feſt, aber weder dünkelhaft noch unverſchämt lautet, drückt rückſichtlich der nothgedrungenen Weigerung bloß das Bedauern der Pforte aus, und beweiſt im Ganzen, daß die Miniſter des Divans in der Diplomatik in der That große Adepten ſind. Die Erklärung beginnt mit der Darſtellung, daß es nicht in der Macht des Sultans ſtehe, den Aufforderungen der Mächte ſich willfährig zu bezeigen, weil ihm, als durch die Gnade des Himmels auf den Thron dieſes Reiches erhoben, deſſen Grundgeſetze es verbieten, durch Nachgeben in irgend einem Punkte etwas an ihrer Beſchaffenheit zu verändern; daß die Griechen von Niemanden als eine Nation anerkannt ſeyen, zu deren Gunſten die Dazwiſchenkunft von Seiten der verbündeten Mächte Statt gefunden habe; daß eine Menge Griechen die verſchiedenen Theile türkiſcher Beſitzungen bewohnen; daß ſie ohne Beläſtigung die Religion ausüben dürfen, zu der ſie ſich bekennen; daß ſie in jeder Beziehung gute Unterthanen ſeyen, und die ſanfte und väterliche Regierung erkennen, unter der ſie ſtehen; daß die Bewohner Morea's, denen man den Namen Griechen beylegt, und welche die türkiſchen Armeen ſich gegenwärtig bemühen, wieder zu unterwerfen, bloß die Höfe verſchiedener Nationen, und zu einer guten Regierung und ſtrengen Ordnung eben ſo untauglich ſeyen, wie zu jeder Verbindung, die einen andern Zweck habe, als Raub und Mord; kurz, daß ſie in der That nicht viel mehr als eine Bande von Spitzbuben ſeyen.

Liſſabon, den 30. Jun.

Des Anſcheins eines angeblich beſtehenden guten Vernehmens unſerer Regierung mit der ſpaniſchen ungeachtet, läßt eine gewiſſe Partey noch immer nicht nach, eine definitive Verſtändigung zu hintertreiben. Die im Innern und im Auslande beſtehenden Mitglieder dieſer Partey gehen mit großer Eintracht zu Werke, und ſäen Unzufriedenheit unter die Konſtitutionellgeſinnten, und den Deſertionsgeiſt unter die Truppen. Die Ränke, wodurch man die Soldaten zur Untreue verführt, dauern fort; wir haben darüber ein neuer-

Digitized by Google

liches Beyſpiel an der, von einigen Soldaten vom 7ten Regiment verſuchten Deſertion, die ein an der hieſigen Domkirche angeſtellter Geiſtlicher, Namens Silva, veranlaßt hatte. In dieſem Augenblick (Abends 4 Uhr) begeben ſich die Unglücklichen an die Stelle, wo jedem 200 Stockſchläge aufgezählt werden ſollen. Mehrere Detaſchemente ſind auf Verfolgung derjenigen ausgeſchickt, deren man nicht hat habhaft werden können, ſo wie einiger Soldaten vom 19ten Regiment, die man vermißt, und gewiß werden ſie eingeholt, indem ſie den Tajo nicht paſſirt haben ſollen. Auch Silva iſt ergriffen worden. — Aehnliche Ausreißungen ſind in der Provinz Minho und in einem nördlichen Theile Portugals vorgefallen. Zu Alentejo hören ſie ſeit Kurzem vermöge der Wachſamkeit der Behörden auf. Das ſind die Reſultate der Intriguen jener Parthey und ihrer Agenten.

Madrid, den 3. Jul.

Das Milizenregiment von Toledo, welches zu Zamora ſtand, iſt wieder in Toledo eingerückt. Man hatte es in ſeine Provinz zurück rufen müſſen, indem die Soldaten faſt nackend umher giengen. — Die Vertheidigungsmaaßregeln, welche kürzlich zu Corunna ergriffen worden ſind, hatten ihren Grund in der, den Behörden zugekommenen Nachricht, daß mehrere ſpaniſche Revolutionärs zu Gibraltar auf kolumbiſchen Fahrzeugen in der Abſicht ſich eingeſchifft hätten, die Küſten auf der Halbinſel anzugreifen.

Paris, den 15. Jul.

Heute Nacht (13. auf 14.) um halb 11 Uhr, beynahe unmittelbar nach Beendigung der Aufführung im Theater de l'Ambigu Comique, brach in dieſem Gebäude Feuer aus, welches in kurzer Zeit dermaſſen um ſich griff, daß nur die 4 Mauren noch übrig ſind. — Im mittelländiſchen Meere werden franz. Schiffe aus Breſt und Rocheſort erwartet. Uebrigens dürfte nicht bloß das franz. Geſchwader daſelbſt zahlreicher werden, ſondern auch das engliſche verſtärkt ſich jede Woche, das niederländiſche wird vermehrt, nächſtens wird man auch ein ſchwediſches und ein ruſſiſches ſehen. Das nordamerikaniſche allein iſt bis jetzt nicht vermehrt worden.

Königsberg, den 6. Jul.

In der Nacht um 11 1/2 Uhr brach in dem Wohn- und Brauhauſe auf dem Fleiſchmarkte oder Mönchshofplatz, neben dem königl. Magazin, das in frühern Zeiten ein Kloſter war, Feuer aus, das ſehr ſchnell um ſich griff, ſo daß von 17 Familien, die das Haus bewohnten, ſich nicht alle durch die Fenſter auf angebrachten Leitern retten konnten, ſondern einige über das Dach der drohenden Gefahr entflohen, und kaum, unter Zurücklaſſung ihrer ganzen Habe, das Leben retteten. Bald ergriff die Flamme das mit Getreide gefüllte Magazin und alle Löſchungsverſuche waren erfolglos. Nicht lange darauf ſtürzte der Giebel dieſes Gebäudes, doch bey angewandter Vorſicht ohne Schaden anzurichten, ein. Noch war man bemüht, das Innere zu löſchen, um die Glut des brennenden Getreides zu dämpfen und die Verbreitung des Unglücks zu verhindern, als unerwartet und gegen allen Anſchein um 4 Uhr Morgens die ganze Frontemauer des Speichers und Wohnhauſes einſtürzte und den Fleiſchmarkt mit Schutt bedeckte. Dieſes unglückliche Ereigniß hatte die traurigen Folgen, daß 3 Sprützenmeiſter und 3 Druckleute auf der Stelle ihr Leben einbüßten, und 7 Männer zum Theil lebensgefährlich beſchädigt wurden.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Zu Schönfeld in der Grafſchaft Glaz wurde bey dem mehrmals erwähnten Wolkenbruch ein großer Theil der Schafe auf eine ſonderbare Weiſe gerettet. Das Waſſer hob den, den Boden bedeckenden Dünger, welcher eine feſte Maſſe von mehreren Fuß bildete, mit den Schafen bis an die Decke des Stalles in die Höhe. Nur einige Schafe fielen an der Seite hinunter, mit allen übrigen ſenkte ſich der Dünger wieder langſam herab, nachdem das Waſſer ſich verlaufen hatte. — Herr Brunel zu Paris hat ein neues Heirathsbüreau eingerichtet, das von ſo ausgedehntem Umfang iſt, daß man ſogar Advokaten und Aerzte zu Helfershelfer dabey angeſtellt findet. Erſtere müſſen ſich über das Vermögen der ſich meldenden Heirathskandidaten, Letztere über den Geſundheitszuſtand derſelben genaue Kunde verſchaffen, damit die zuſammengebrachten Perſonen über die beyden ſo wichtigen Punkte gleich vor der Knüpfung ihres neuen Lebensverhältniſſes vollkommen im Reinen ſind. Natürlich ſind

Digitized by Google

die Heirathsſchmiede-Aſſiſtenten von der erprobteſten Diskretion. Wie gut der Fortgang dieſes Bureau's iſt, geht daraus hervor, daß Herr Brunel in einer der letzten Wochen kurz hintereinander 3 Bucklichte, 4 Krumme und 2 Kropfigte verheirathet hat. — In Belgien waren bey einem Flecken einige Arbeitsleute damit beſchäfftigt, einen alten Baumſtamm auszureuten, und entdeckten einige Fuß tief unter der Erde eine Kiſte von Metall, in welcher man einen weiblichen Kopf, einen Dolch, eine mit Goldſtücken gefüllte Börſe und das Skelett einer Katze fand. Man iſt jetzt damit beſchäfftigt, die Reſte einer lateiniſchen Innſchrift, die man auf dem verroſteten Deckel bemerkt hat, und die wahrſcheinlich die Erklärung dieſes Fundes enthalten wird, zu entziffern.

(Bekanntmachung.) Der Bäckermeiſter Johann Michael Feldmeyer von Nördlingen hat ſich für inſolvent erklärt. Es werden dem zufolge die geſetzlichen Ediktstage, und zwar: a) zur Vorbringung und Nachweiſung der Forderung auf Donnerſtag den 26. Jul.; b) zur Vorbringung der Einreden Montag den 27. Aug.; c) zum Schlußverfahren, und zwar für die Replik auf Mittwoch den 26. Sept., für die Dupplik auf Mittwoch den 10. Okt., jedesmal Vormittags 9 Uhr feſtgeſetzt, wozu ſämmtliche unbekannte Gläubiger unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen werden, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstag die Ausſchließung von der Konkursmaſſe, an den übrigen Ediktstagen die Ausſchließung mit den daſelbſt vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Der Aktivſtand beſteht in 950 fl., die Paſſiven betragen 1725 fl. Actum Nördlingen, den 13. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Pölzl, Landrichter. — Weilbach.

Freytag den 27. dieß Vormittags um 10 Uhr, wird in der Rechnungskanzley der Kavalleriekaſerne bey St. Ulrich der im Monat Auguſt d. J. erzeugt werdende Pferdedünger öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert. Augsburg, den 20. Jul. 1827.

Nachdem ich von der wohllöblichen Lokal-Schulkommiſſion dahier die Bewilligung zur Privatlehre und zu Unterrichtsſtunden in der franzöſiſchen Sprache erhalten habe, ſo erlaube ich mir, einen hohen Adel und verehrungswürdiges Publikum mit der Bitte davon in Kenntniß zu ſetzen, mich mit häufigem Zuſpruche gnädigſt beehren zu wollen, um Jedermann überzeugen zu können, daß es ſtets in meinem Beſtreben liegt, meine Sprachlernenden mit meiner Lehrmethode aufs Beſte zu entſprechen. Augsburg, den 18. Jul. 1827.

J. P. Mauduyt, Lehrer der franzöſiſchen Sprache, Lit. C. Nro. 57. bey Herrn Lehmann im innern Pfaffengäßchen.

Nach der auf mein unterthäniges Anſuchen vorſchriftsmäßig abgelegten Probe über meine Fähigkeit als Zimmermann, und hierüber von der bey königl. Regierung angeordneten hohen Prüfungskommiſſion ausgeſtellten Befähigungs-Zeugniß, habe ich von dem hochlöblichen Magiſtrat eine perſonelle Konzeſſion als Zimmermeiſter dahier erhalten, und königl. Regierung hat dieſe mir von dem hieſigen Magiſtrat ertheilte Konzeſſion gnädigſt zu beſtätigen geruht. Durch dieſe Anzeige empfehle ich mich dem hieſigen hohen und verehrlichen Publikum zur gefälligen Berückſichtigung in Uebertragung der in mein Fach als Zimmermeiſter einſchlägigen Bauarbeiten, und werde mich bemühen, durch Fleiß, Genauigkeit und billige Preiſe, das mir geſchenkte Zutrauen auch für die Zukunft zu ſichern.

Johann Schelter, Zimmermeiſter, Lit. A. Nro. 384. beym Schwibbogenthor.

Eau d' Hébé, ein erprobtes unfehlbares Mittel, die Sommerflecken, ſo ſtark ſie auch ſeyen, für immer zu vertreiben.

Es iſt die Frucht vieljährigen Studiums, und der Dank von vielen Tauſend hieſigen Schönen lohnt die wichtige Erfindung dieſes Mittels, deſſen Unfehlbarkeit dadurch den höchſten Werth erhält, daß es der feinſten Haut nicht nur keinen Nachtheil bringt, ſondern ihr ſogar noch bleibende Zartheit und Schönheit giebt. Da nicht Gewinnſucht, ſondern der Wunſch, durch meine Kenntniſſe der Menſchheit zu nützen, mich zum öffentlichen Verkauf dieſes Mittels beſtimmt, ſo wird man ſich dadurch den geringen Preis von 5 Franken per Fläſchchen mit Gebrauchszettel, hier genommen, erklären. In Stuttgard koſtet daſſelbe mit Einſchluß der Porto- und Verpackungsauslage 3 fl., und iſt bey Herrn Heinr. A. Binder daſelbſt gegen freye Einſendung des Betrags fortwährend zu haben, am welchen ſich auch diejenigen wenden wollen, welche jenes Waſſer zum Wiederverkauf zu erhalten wünſchen. Paris, im Jun. 1827.

J. C. W. Willer, Chir. Med.

Sonntag den 22. und Montag den 23. Jul. wird bey Unterzeichnetem Tanzmuſik gehalten, wozu ergebenſt einladet Heinrich Kräuterer, oberer Baugärtner.

by Googl

Nro. 175. Montag, den 23. Jul. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 16. Jul.

Der öſterreichiſche Beobachter meldet Folgendes aus Griechenland: „Ueber die Operationen des Seraskiers von Rumelien, Reſchid Paſcha, hat die Pforte ſeit der Uebergabe der Zitadelle von Athen keine weitern Nachrichten erhalten; Ibrahim Paſcha ſoll mit einem Theile ſeiner Truppen von Patras gegen Korinth aufgebrochen ſeyn. — Aus Salonik erfährt man vom 8. dieß, daß ſich noch immer griechiſche Kreuzer im Golf von Volo aufhalten, ohne jedoch einen neuen Landungsverſuch unternommen zu haben. Der Paſcha von Salonick hat auf Befehl der Pforte, ſeinen Sohn mit 1500 Mann nach Volo geſendet, welche Provinz unlängſt mit ſeinem Gouvernement vereinigt worden iſt. Der Golf von Salonick wurde fortwährend von Seeräubern beunruhiget, welche kürzlich auf den Inſeln Thaſſo und Imbro gelandet waren, und mehrere Ortſchaften geplündert hatten. Auf Imbro nahmen ſie alle koſtbaren Paramente und Geräthe aus den griechiſchen Kirchen, unter dem ſeltſamen Vorwande, daß dieſe Schätze ihnen, als Griechen, gehörten. Zwey joniſche Fahrzeuge wurden von dieſen Piraten im Golf von Salonick angegriffen, und verdankten ihre Rettung nur dem kräftigſten Widerſtande, wobey der Kapitän eines dieſer Fahrzeuge verwundet wurde. — Der (zu Smyrna erſcheinende, an die Stelle des Spektateur Oriental getretene) Obſervateur Impartial enthält ein Schreiben aus Samos vom 5. Jun., worinn es unter Andern heißt: „Der Gouverneur Logotheti hat in einer zahlreichen Verſammlung die Adreſſe vorgeleſen, welche er von Lord Cochrane erhalten hat. Seine Satelliten antworteten mit dem Geſchrey: Es lebe die Freyheit! Es lebe Lord Cochrane! Die den Samiern verheißene Plünderung der Schätze der Muſelmänner in Smyrna hat bey jenen Menſchen, für welche Raub und Plünderung zu Waſſer und zu Lande ſo großen Reiz haben, den höchſten Enthuſiasmus erregt. Ihre Miſticks vermehren ſich täglich, um die Schifffahrt an den benachbarten Küſten von Kleinaſien zu ſtören, und die friedlichen Bewohner derſelben in beſtändige Angſt und Schrecken zu verſetzen.“

Trieſt, den 13. Jul.

In Albanien iſt nach den neueſten Nachrichten aus Corfu eine Rebellion ausgebrochen, und man darf erwarten, daß auch Egypten, nachdem die Kunde der Beſchlüſſe der 3 großen Mächte in Alexandrien eingetroffen ſeyn möchte, einer andern Politik Gehör geben wird. Der Herrſcher dieſes Landes hat ſich ſammt einem großen Theil ſeiner öffentlichen Beamten und einflußreichen Einwohner zu weit der europäiſchen Kultur genähert, und den großen Intereſſen des Handels und der Gewerbe ſich hingegeben, um noch viel länger die Bürde eines Vaſallen des Divans von Konſtantinopel zu tragen. — Wir erhalten leider nur traurige Nachrichten vom Kriegsſchauplatze. Briefe aus Corfu berichten, daß die griechiſche Armee im Phalerus, auf die man ſo große Hoffnungen gebaut hatte, ſich nach und nach auflöst. Alle Philhellenen haben nach der unglücklichen Schlacht vom 6., welche der griechiſchen Sache den ſtärkſten Stoß gegeben, den ſie ſeit 6 Jahren erhalten, die griechiſchen Dienſte verlaſſen, und nur der General Church, Cochrane und der Oberſt Heidegger ſind, mit wenigen, in ihrer Begleitung befindlichen Perſonen, den Griechen treu geblieben. In Morea ſoll die Muthloſigkeit allgemein ſeyn. Aus Syra erhalten wir die Nachricht, daß die Monumente Athens bey der Belagerung nur wenig Schaden gelitten haben; auf Verwendung mehrerer, im Lager des Seraskiers anweſenden Europäer beſchützte ſie derſelbe auch nach der Uebergabe vor jeder Unbilde. Laut denſelben Briefen ſind in Modon bedeutende Zufuhren an Lebens-

Digitized by Google

mitteln und Munition eingetroffen, die auf europäiſchen Schiffen aus Konſtantinopel dahin gebracht worden waren.

Madrid, den 5. Jul.

Der Konſtitutionel meldet, daß 2 außerordentliche Kuriere von Liſſabon bey Hrn. Lamb und bey dem franzöſiſchen Geſchäftsträger in Madrid angekommen waren, worauf nach einander 3 Staatsrathsſitzungen Statt fanden. — Man behauptet, daß der Innhalt der Depeſchen ein zwiſchen England und Frankreich abgeſchloſſener und von Portugal unterſchriebener Vertrag geweſen ſey, und bezeichnet als deſſen Hauptpunkte folgende: 1. Frankreich und England verbürgen die Aufrechthaltung des konſtitutionellen Syſtems in Portugal 2. England zieht ſeine Truppen zurück, aber um jeden Empörungsverſuch der Faktionen abzuhalten, bleiben 2500 Mann mit entſprechender Artillerie in Liſſabon, beſetzen das Fort von Belem, und dienen der Regentin auf Verlangen als Schutzwache. 3. Die franzöſiſche Armee räumt Cadix und Barcelona, behält aber Pampeluna und Figueras beſetzt. Hinſichtlich der Koſten werden die beyden Staaten unter ſich beſonders überein kommen.

Paris, den 16. Jul.

Wie man aus Cadix meldet, iſt die Bellona mit verſiegelten Befehlen, die erſt in See geöffnet werden dürfen, aus dieſem Haven abgeſegelt. Die Brigg Euryale iſt ebenfalls abgegangen. — Im Departement der untern Charente ſind in der Nacht auf den 3. Jullius 60 Gemeinden durch einen Hagelſchlag furchtbarer Art heimgeſucht worden. Der Hagel erreichte meiſt die Größe von Hühnereyern. Vierzig dieſer Gemeinden bleibt zur Nahrung der unglücklichen Einwohner auf dem Felde gar nichts übrig. — Durch ein kürzlich in Paris ausgebrochenes Gewitter mit Hagelſchlag ſind, neben ſehr vielem anderem Schaden, den dortigen Kunſtgärtnern über 11,000 Glasglocken, unter welchen ſie Frühpflanzen durch Kunſt treiben, zerſchlagen worden.

London, den 12. Jul. (Beſchluß.)

Geheimer Zuſatzartikel. Auf den Fall, daß die ottomanniſche Pforte binnen einem Monat die vorgeſchlagene Vermittelung nicht annehmen ſollte, kommen die hohen kontrahirenden Mächte überein, folgende Maaßregeln zu treffen: 1) Man wird der Pforte durch die reſpektiven Geſandten in Konſtantinopel erklären, daß die Nachtheile und Uebel, welche in dem Traktate als unzertrennlich von dem, ſeit 6 Jahren im Orient beſtehenden Zuſtand der Dinge bezeichnet ſind, ein Zuſtand, zu deſſen Abhilfe die Pforte keine Mittel zu beſitzen ſcheint, den hohen kontrahirenden Mächten die Verbindlichkeit auflegen, ſchleunige Maaßregeln zu ergreifen, um ſich den Griechen anzunähern. Man iſt darüber einverſtanden, dieſe Annäherung dadurch zu bewerkſtelligen, daß mit den Griechen Handelsverbindungen angeknüpft werden, indem man ihnen Konſularagenten zuſenden, und deren von ihnen annehmen wird, und ſolches zwar ſo lange, als die bey ihnen beſtehenden Behörden im Stande ſeyn werden, ſolche Verbindungen zu unterhalten. 2) Wenn die Pforte binnen 1 Monate den in dem erſten Artikel des öffentlichen Vertrags vorgeſchlagenen Waffenſtillſtand nicht annimmt, oder wenn die Griechen ihrer Seits denſelben verweigern, ſo werden die hohen kontrahirenden Mächte jener der kriegführenden Parteyen, welche die Feindſeligkeiten würde fortſetzen wollen, oder aber Beyden, wenn ſolches nothwendig werden ſollte, erklären, daß die gedachten hohen kontrahirenden Mächte die Abſicht haben, alle durch die Umſtände als zweckdienlich erſcheinende Mittel zu ergreifen, um die unmittelbare Wirkung des Waffenſtillſtandes hervor zu bringen, indem ſie, ſo viel nur immer möglich, jede Colliſion zwiſchen den kriegführenden Parteyen verhindern werden; in der That wollen auch dann, unmittelbar nach der vorerwähnten Erklärung, die hohen kontrahirenden Mächte gemeinſchaftlich alle in ihrer Gewalt ſtehenden Mittel anwenden, um den Zweck gedachter Erklärung zu erreichen, ohne jedoch an den Feindſeligkeiten zwiſchen den 2 ſtreitenden Parteyen irgend einen Antheil zu nehmen. In Folge deſſen werden die hohen kontrahirenden Mächte unverzüglich nach Unterzeichnung dieſes geheimen Zuſatzartikels, den in den Gewäſſern der Levante befehlenden Admiralen ihrer Flotten zugehen laſſen, die mit den, in dieſem Artikel vorher geſehenen Fällen im Einklang ſind. 3. Wenn endlich dieſe Maaßregeln nicht hinreichen, um die ottomanniſche Pforte zur Annahme der, von den hohen kon-

Digitized by Google

trahirenden Mächten gemachten Vorſchläge zu vermögen, oder wenn anderer Seits die Griechen auf die, durch den heutigen Traktat zu ihren Gunſten feſtgeſetzten Bedingungen verzichten ſollten, ſo werden die hohen kontrahirenden Mächte nichts deſto weniger fortfahren, nach den zwiſchen ihnen übereingekommenen Grundſätzen das Werk der Pazifikation zu betreiben, und ermächtigen daher ihre Repräſentanten in London, die alsdann noch weiter nothwendig werdenden Maaßregeln zu erörtern und zu beſtimmen. Gegenwärtiger geheimer Zuſatzartikel ſoll dieſelbe Kraft haben, als wäre er in den heutigen Traktat aufgenommen worden. Er wird daher ratifizirt, und die Ratifikationsurkunden zu gleicher Zeit mit jenen des beſagten Traktats ausgewechſelt werden; zu deſſen Urkunde die Bevollmächtigten ſolchen unterzeichnet und mit ihren Siegeln und Wappen verſehen haben. — Nach dem New-Times legt der Herzog von Portland das Amt eines geheimen Siegelbewahrers nieder, behält aber fortwährend ſeinen Sitz im Kabinet. Man hat mehrere Vorgänge der Art; es wird genügen, einen einzigen neuen anzuführen, den mit Lord Sidmouth, wo derſelbe Fall Statt fand. Lord Carlisle tritt die Verwaltung der Forſten ab, und folgt dem Herzog von Portland als geheimer Lordſiegelbewahrer. Herr Sturges Bournes erſetzt Lord Carlisle in der Stelle eines erſten Kommiſſärs der Forſten, und behält ſeinen Sitz im Kabinet. Marquis Landsdown folgt Herren Sturges Bournes im Departement des Innern. Vicomte Dudley and Ward bleibt bey den auswärtigen Angelegenheiten. Herr Canning bleibt ſomit erſter Lord und Kanzler der Schatzkammer. Herr Spring Rice kommt an H. Spencer Percevals Stelle als Unterſtaatsſekretär in das Departement des Innern. Für den Augenblick findet keine Veränderung für die Regierung in Irland Statt. Man glaubt, daß Marquis Wellesley bis Ende d. J. in Dublin bleiben, und dann wahrſcheinlich durch Marquis d'Anglesea (Großmeiſter der Artillerie) erſetzt werden wird.

Stockholm, den 3. Jul.

Schon vor mehr als 4 Jahren hatte der Divan durch eine mit dem k. Geſandten Herrn von Palin abgeſchloſſene Uebereinkunft der ſchwediſch norwegiſchen Flagge die freye Beſchiffung des ſchwarzen Meeres zugeſtanden, allein ſo wie einige ſchwediſche Schiffe dieß benutzen wollten, wurden ihnen zahlloſe Chicanen gemacht. Die Vorſtellungen unſeres Hofes blieben wirkungslos, bis der König ſeinem Geſandten, dem Grafen v. Löwenhjelm, befahl, Konſtantinopel zu verlaſſen. Dieſe Maaßregel hat, mit den politiſchen Verhältniſſen des Tages verbunden, die gewünſchte Wirkung gehabt; die Pforte hat alle Forderungen bewilligt, denen ſie vorhin immer nur mit Weigerungen und Ausreden begegnete. Der k. Geſandtſchaftsſekretär v. Ihre kam vorgeſtern als Ueberbringer einer Uebereinkunft hier an, die beyden ſkandinaviſchen Völkern die freye Schiffahrt auf jenem Meere, wie man verſichert, ſo unbedingt wie den begünſtigtſten Nationen, einräumt. — Major Aſchling, der bekanntlich in Griechenland gedient hat, geht als Hauptmann im Garde-Artillerie-Regiment des Kaiſers von Braſilien nach Rio-Janeiro ab.

Von der polniſchen Gränze, den 11. Jul.

Es erhält ſich das Gerücht, daß die Korps der erſten ruſſiſchen Armee unter den Befehlen des Feldmarſchalls, Grafen von Oſten-Sacken, eine konzentrirte Stellung gegen Beſſarabien hin nehmen werden. Es haben ſogar, wie behauptet wird, mehrere Dislokationen in dieſer Beziehung bereits Statt gehabt. Auch wird hinzugefügt, daß demnächſt im Großherzogthum Poſen ein Korps von 25 bis 30,000 Mann zuſammengezogen und an unſern Gränzen aufgeſtellt werden wird.

Berlin, den 14. Jul.

Se. Majeſtät der König wird am 18. dieß nach Töpliz abgehen. Als Beweggrund der ungewöhnlichen Verſpätung der dießjährigen Badreiſe Sr. Majeſtät wird angegeben, daß Höchſtdieſelben bey Ihrer Rückreiſe mit Sr. kaiſerl. öſterreichiſchen Majeſtät in Dreßden zuſammenzutreffen gedenken. — Es iſt neuerdings wieder die Rede von der bevorſtehenden Vermählung Sr. k. Hoheit des Prinzen Wilhelm, Sohn Sr. Majeſtät, mit einer Prinzeſſin aus einem alten deutſchen Fürſtenhauſe. Man verſichert, daß das Hinderniß, welches ſeither, wie es hieß, lediglich dieſer Verbindung im Wege ſtand, nunmehr gänzlich hinweggeräumt ſey.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ein Wundarzt in Krakau ſoll kürzlich einem armen Taglöhner, der an einem Uebel in den Eingeweiden litt, und von den Aerzten aufgegeben war, den Leib geöffnet, den vom Krebs angefreſſenen Theil der Eingeweide herausgeſchnitten, und ſie durch die Eingeweide eines friſch geſchlachteten Schafes erſetzt haben, indem er die letzteren an die Eingeweide des Patienten annähte. Nach 3 Wochen war dieſer vollkommen geneſen, und geht bereits ſeiner Arbeit wieder nach. — In Paris hat ſich vor einigen Tagen eine junge Italienerin, von 16 oder 17 Jahren, in ihrem Zimmer durch Kohlendampf erſtickt. In einem zurückgelaſſenen Briefe ſagte ſie, eine an ihrem Geliebten begangene Untreue habe ihr ſolche Gewiſſensbiſſe verurſacht, die ſie nicht habe überleben können. — Ihre Durchlauchten der Landgraf und die Landgräfin von Heſſen-Rotenburg, ſo wie die Prinzeſſin von Hohenlohe, befinden ſich ſeit dem 1. dieß zum Gebrauche des Seebades auf der Inſel Norderney.

Augsburger Börſenkurs vom 21. Jul. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	91 1ſ2	91 1ſ4
Bankaktien.	1078	1076
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	140	139 1ſ2
detto 1821: 4 Proz. .	118 3ſ8	118 1ſ8

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Koup. 4 Proz. .	94	93 3ſ4
detto : : 5 Proz. .	102 3ſ8	102 1ſ8
Landanlehen 5 Proz. .	102 1ſ4	101 7ſ8
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	102 7ſ8	102 5ſ8
detto unverz. a 10 fl. .	103	

Bey der den 19. Jul. zu Regensburg vorgenommenen 848ten Ziehung ſind folgende Numern herausgekommen, als:

22. 76. 27. 12. 36.

Die nächſte 849te Ziehung geſchieht den 21 Aug., und inzwiſchen die 187te Nürnberger Ziehung den 31. Jul., und die 1228te Münchener Ziehung den 9. Aug., wovon der Schluß jeder Ziehung bey ſämmtl. k. b. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor iſt.

Ausſchreibung. (Die Erledigung einer Polizey-Offiziantenſtelle betr.) Bey dem dieſſeitigen Magiſtrate iſt die Stelle eines Polizeyoffizianten erlediget, womit ein Jahrsgehalt von 400 fl. verbunden iſt. Die Kompetenten um ſelbe, unter welchen geprüfte Rechtskandidaten vor Allen den Vorzug haben ſollen, wollen ſich unter Nachweiſung ihrer Befähigung und Beylegung ihrer Sittenzeugniſſe bis zum 15. des nächſten Monats melden. Augsburg, den 10. Jul. 1827. Magiſtrat der Stadt Augsburg. Barth, I. Bürgermeiſter. — Lanius, Sekr.

An die verehrlichen Mitglieder des Stephinger-Thorwallvereins.

Künftigen Montag den 23. dieß wird die Muſik des k. 2ten Jägerbataillons Abends von 6 bis 9 Uhr auf dem Stephinger-Thorwalle ſpielen. Bey eintretender ſchlechter Witterung findet dieſe Unterhaltung in der Behauſung des Geſellſchaftswirthes Schndrzinger, im Gaſthof zur Sonne in der Kollergaſſe Statt, wo der geräumige Saal zu dieſem Behufe eingerichtet werden wird. Daß nur Vereinsmitgliedern der Zutritt geſtattet iſt, verſteht ſich von ſelbſt. Augsburg, den 21. Jul. 1827. Der Ausſchuß der Geſellſchaft.

Bey Vincenz Zanna und Kompagnie in Augsburg iſt zu haben: Topographiſche Charte vom Oberdonaukreiſe, 1827, in 2 Blättern, mit Bemerkung der Einwohnerzahl eines jeden Orts. Preis 1 fl.

(Verſteigerung.) Dienſtag den 31. Jul. und folgende Tage wird in dem Hauſe Lit. D. Nro. 277. auf dem alten Heumarkt am Bogen eine Verſteigerung eröffnet, worinn Prätioſen, Silber, goldene und ſilberne Repetier- und Minutenuhren, Spiegel, Malereyen, Kupferſtiche in Rahmen und Glas, darunter 2 Meiſterſtücke, die 3 Grazien nach Canova, 19 ſehr ſchöne Wachstableaux mit erhaben gearbeiteten Figuren, eine Holzbibliothek aus 111 Bänden, eine Elektriſirmaſchine mit vollſtändigem Apparat, einige ausgezeichnete deutſche und franzöſiſche Kupferwerke, zum Theil Prachtausgaben, ein niedliches Klavier auf Reiſen und Spazierfahrten mitzunehmen, ein Flügel, ein Billard, verſchiedenes Schreinwerk, Schreibpulte, Seſſel und Kanapee, Herren- und Frauenkleider, Betten, Matratzen, Zinn, Kupfer, Meſſing, eine Kaufmannswaage, Porzellan, Gläſer, Küchen- und Eiſengeräth, Schreiner-Handwerkszeug, ein- und zweyſpännige Chaiſen- und Pferdegeſchirre, ein Reiſeſattel, Sohlenhofer Marmorſteine ꝛc. und mehr andere nützliche Hausfahrniſſe an den Meiſtbietenden erlaſſen werden, von Fremden und Unbekannten wird ſogleich, von allen andern in 4 Wochen ohne Ausnahme baare Bezahlung erbeten.

Endreß, geſchworner Käufler.

Nro. 176. Dienſtag, den 24. Jul. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Brückenau, den 12. Jul.

Am 7. dieß trafen Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz Max, Prinz Otto und die Prinzeſſin Mathilde hier ein. Den 8. Abends nach 7 Uhr gelangten Ihre Majeſtäten unſer allgeliebteſter König und unſere allgeliebteſte Königin im Bade an. Obgleich alle Feyerlichkeiten unterſagt waren, ſo ſtrömten doch ſchon Nachmittags auf allen Seiten Leute von allen Ständen herbey, um den heißerſehnten königl. Gäſten, dem allgeliebteſten Landesvater und der allverehrteſten Landesmutter die kindliche Huldigung darzubringen, welche auf das Liebevollſte und Wohlwollendſte aufgenommen wurde. Am 9. kamen Ihre königl. Hoheiten der Prinz Luitpold und die Prinzeſſin Adelgunde, Hildegard und Alexandra hier an.

Corfu, den 30. Jun.

Die Nachricht von einer in den Gewäſſern von Kandia zwiſchen der bey 60 Schiffs ſtarken griechiſchen und der aus beyläufig 120 Segeln beſtehenden egyptiſchen Flotte iſt aus verſchiedenen Orten hier angekommen, und ſcheint glaubwürdig zu ſeyn. Man verſichert, daß der Sieg den von Lord Cochrane kommandirten Griechen geblieben iſt. Ein Theil der egyptiſchen Flotte flüchtete ſich nach dieſer Niederlage nach Smyrna, wo ſolche Unruhen ausgebrochen zu ſeyn ſcheinen, daß die europäiſchen Kriegsſchiffe ſich gezwungen ſahen, Soldaten ans Land zu ſetzen, um ihre Unterthanen zu beſchützen, von welchen jedoch viele ein Opfer der Wuth der Barbaren geworden ſind. Das Dampfſchiff, welches in dieſem Augenblicke aus Cephalonia, wo ſich Sir Adam mit dem engliſchen Admiral Codrighton befindet, angekommen iſt, hat Befehl erhalten, Depeſchen nach Ankona zu überbringen, welche am 29. Jun. eine königl. engliſche Brigg, damals aus Smyrna kommend, überbracht hatte. Die plötzliche Abfahrt des Admiralſchiffes Aſia, einer Fregatte und anderer engl. Schiffe gleich nach Eintreffen der vom Dampfſchiffe aus Cephalonia überbrachten Depeſchen und der eben dieſem Dampfſchiffe gegebene Befehl, ſogleich ſeine Fahrt fortzuſetzen, läßt vermuthen, daß dieſe Depeſchen von großer Wichtigkeit waren. Es verbreitet ſich das Gerücht, daß zu Konſtantinopel in Hinſicht der fremden Geſandten unangenehme Auftritte vorgefallen ſind, doch weiß man davon noch nichts Gewiſſes. (Die Bologneſer Zeitungen vom 10. und 14. Jul. liefern ebenfalls wieder Nachrichten über dieſe Vorfälle, welche im Weſentlichen mit den obigen Artikeln übereinſtimmen. Ihre Quellen ſind die angebliche Ausſage eines durch dieſe Stadt reiſenden engliſchen Offiziers vom Rang, welcher von den joniſchen Inſeln kam, und ferner mehrere briefliche Nachrichten.)

Rom, den 11. Jul.

Se. Heiligkeit haben den P. Antonio Mariotti, aus dem Franziskanerorden, zu einem der Konſultoren der Kongregation der Abläſſe und Religuien ernannt.

Smyrna, den 29. May.

So eben, heißt es in einem Schreiben, erfahre ich ein Ereigniß, welches zu Tchesme, Scios gegenüber, Statt gehabt, und zum wenigſten 3 europäiſche Mächte in Harniſch bringen wird. — Am 26. dieß wurde der franzöſiſche Konſularagent zu Tchesme, 2 öſterreichiſche Unterthanen und ein Ruſſe in ihren verſchiedenen Wohnungen von der Lokalgewalt überfallen, die ſich ihrer Perſonen bemächtigte, und ſie vor den Paſcha von Scios ſchleppte, der ſie in Feſſeln ſchlagen, und ins Gefängniß werfen ließ. Als der öſterreichiſche Vicekonſul zu Scios dieſen Vorfall in Erfahrung gebracht, fertigte er unverzüglich ſeinen erſten Drogman an den Paſcha ab, um ſich eine Erklärung über ein ſo heftiges, regelwidriges Ver-

Digitized by Google

fahren auszubitten; er erhielt jedoch zur Antwort: Kein Drogman werde vorgelaſſen, und man ſey dem Vicekonſul keine Rechenſchaft ſchuldig. Auf dieſen ſeltſamen Beſcheid begab ſich der Vicekonſul auf der Stelle in ſeiner Amtsuniform ins Schloß, allein die Thore wurden vor ihm zugeſchloſſen, und der Paſcha weigerte ſich, ihm eine Audienz zu geben. Auf dieſe zweyfache Kränkung verließ der Vicekonſul die Inſel, und ſetzte nach Smyrna über, um den öſterreichiſchen Generalkonſul und den Internuntius von dem in Kenntiß zu ſetzen, was den beyden öſterreichiſchen und dem ruſſiſchen Unterthanen widerfahren war, und damit ihm für die perſönlich erlittenen Unbilden Genugthuung geſchehe. Bis jetzt hat der franzöſiſche Generalkonſul von ſeinem Vicekonſul noch keinen Aufſchluß erhalten; man erwartet ihn aber ſelbſt jeden Augenblick.

Odeſſa, den 5. Jul.

Der Sultan iſt unermüdet thätig. Die neue Ordnung der Dinge ſchreitet raſch vorwärts. Es ſollen vor Kurzem wieder 30 Anhänger der Janitſcharen als Diebe erdroſſelt worden ſeyn. Der Sultan hat den griechiſchen Frauen in der Hauptſtadt verboten ſich anders als verſchleyert öffentlich zu zeigen. — Unter den vor Athen von Redſchid Baſſa Gefangenen befand ſich auch ein ungariſcher Philhellene, der, als mit den Waffen in der Hand ergriffen, hingerichtet werden ſollte, aber auf Fürbitte des öſterreichiſchen, dort anweſenden, Majors Corner begnadigt und freygelaſſen wurde.

Petersburg, den 8. Jul.

Die Petersburger Zeitung giebt einen neuen Bericht aus Gruſien, wonach am 7. Jun. ein Gefecht bey Gelegenheit der Rekognoszirung des Feindes am Araxes mit der Flucht der Perſer endete, wobey aber der Anführer Werbizky, Major des 4ten Reiterregiments des ſchwarzen Meers, und der Kapitän Uſchakow vom 2ten Karpowſchen Regiment getödtet wurden. Es blieben 102 Koſacken auf dem Platz; der Feind verlor 200 Mann, darunter 10 Offiziere.

London, den 14. Jul.

Herr Eynard hat Bruchſtücke von Briefen von Lord Cachrane, dem Herrn Church, dem Oberſtlieutenant Heidegger, Hrn. Goſſe und Blacquiere mitgetheilt, welche alle die Hoffnung für Griecheland nicht aufgeben, aber auch Geld als das einzige Rettungsmittel nennen. Hr. Eynard erſucht daher das hieſige Publikum, ſchnell 2 Subſcriptionen, die eine für Lord Cochrane und die andere für General Church, zu eröffnen, wozu er großmüthig ſelbſt 300 Pf. Sterl. anbietet; aber bis jetzt iſt ſein Aufruf im Publikum unbeantwortet geblieben. Ob inzwiſchen in der Stille etwas für die Griechen gethan worden, habe ich nicht ausmitteln können. Es wurden geſtern von Seite unſerer Regierung 11 große und kleine Kriegsſchiffe öffentlich verſteigert, und man verſichert, es ſeyen 5 davon zum Behufe des Lord Cochrane gekauft worden. — In Irland iſts ziemlich ruhig; man ſagte aber, daß am Ende des Jahres Lord Wellesley vom Marquis von Angleſea abgelöst werden ſollte. Lord Angleſea iſt bekanntlich ſtreng antikatholiſch, und hat ſogar noch im Anfange dieſer Seſſion im Parlamente zu verſtehen gegeben, daß er lieber das Schwert gegen ſeine katholiſche Mitbürger ziehen, als ihnen ihre bürgerlichen Rechte zugeſtehen wolle. Ein ſolcher Lordlieutenant könnte alſo unmöglich bey den irländiſchen Katholiken willkommen ſeyn; er würde aber die proteſtantiſchen Schreyer einigermaſſen zum Schweigen bringen; eine Sicherheitsmaaßregel für die Miniſter, die, wie mich dünkt, da ſie gegen die beſſere Ueberzeugung der Mehrheit derſelben angenommen werden müßte, ihnen wenig Ehre machen würde. — Der nun bekannte Vertrag zur Pazifikation Griechenlands hat in der City einen guten Eindruck gemacht. Die Times meynen, er ſey geeignet, die Furcht vor Rußlands Anſichten zu beſeitigen, und dem Handel am öſtlichen Ende des mittelländiſchen Meeres eine größere Ausdehnung zu geben. „Wir ſollten vielleicht, fährt dieſes Blatt fort, etwas von jenen Artikeln des Traktats ſagen, die man geheime nennt, und die wir mit den andern bekannt machten. Es iſt gebräuchlich bey Verträgen dieſer Art, wo mehrere Mächte ſich verpflichten, Widerſpänſtige zu züchtigen, und für Diejenigen Partey zu ergreifen, die ihren Forderungen nachgeben, — daß man geheime Stipulationen zu dieſem Zwecke macht. Dieſem Gebrauch gemäß, wurden die angehängten oder konditionellen Artikel dieſes Vertrags, geheime genannt; es lag aber in der Abſicht der Kontrahenten, daß dieſe Artikel mit den übri-

Digitized by Google

gen bekannt gemacht würden, weil ſie noch friedlicher und verſöhnender ſind, als die Artikel des Vertrags ſelbſt; ſie verheimlichen, hätte die Folge gehabt, bey den Türken Beſorgniſſe zu erwecken und ihnen den Glauben einzuſtößen, als ſeyen ſie in einem andern Geiſt abgefaßt. Denn was ſagen dieſe geheimen oder Zuſatzartikel? Etwa daß im Fall, wo die Türken die Forderungen der Alliirten abſchlagen ſollten, ihre Hauptſtadt bombardirt werden würde? Nein, ſondern daß Konſuln, friedliche Agenten, nach den griechiſchen Städten abgeſendet werden ſollen. Sagen ſie, daß die türkiſchen Flotten verbrannt werden würden? Nein, ſondern daß jede Kolliſion unter den Kriegführenden verhindert werden wird. Die geheimen Artikel wären demnach den Türken mitgetheilt worden, auch wenn wir ſie nicht bekannt gemacht hätten." — Ein römiſches Blatt meldet aus Corfu vom 23. Jun., daß der engliſche Viceadmiral Codrihgton die dringendſten Befehle an die Kommandanten der verſchiedenen engliſchen Kriegsſchiffe im Archipel erlaſſen habe, denen zufolge ſie ſich ſogleich nach den Dardanellen wenden ſollen, vor welchen ſie ſich alle vereinigen müſſen.

Liſſabon, den 20. Jun.

Der ſpaniſche Geſchäfftsträger macht Ihrer Majeſtät der verwittweten Königin ſehr häufig ſeine Aufwartung. Erſt kürzlich war er über 4 Stunden bey ihr. Auch den päpſtlichen Nuntius ſieht man oft bey der Königin. — Die Prinzeſſin Regentin hat die Ernennung Don Louis de Regos als Oberbefehlshaber der portugieſiſchen Armee, welche Stelle er ſchon 1823 unter dem Titel eines Generallieutenants bekleidet hatte, beſtätigt. Die neue Ernennung dazu war vom Kaiſer und König Pedro ausgegangen, bisher aber nicht vollzogen worden. — Die Regierung hat die offizielle Nachricht von dem Tode des Generals, Marquis Angeja, erhalten, der ſich bey den letzten Vorfällen den Inſurgenten ſo furchtbar gemacht hat. — Es ſind immer noch mehrere Provinzen in großer Gährung in Folge der großen Zahl von Inſurgenten, die ſich auf der ſpaniſchen Gränze aufhalten, und von dort aus alle Arten von Ausſchweifungen gegen die ſchutzloſen portugieſiſchen Dörfer begehen. So lange ſie nicht tiefer hinein nach Spanien verlegt werden, hat man in Portugal keine Hoffnung zur Ruhe.

Paris, den 17. Jul.

Der franzöſiſche Konſul in Bilbao hat dem Generalkommiſſär der Marine in Bordeaux angezeigt, daß in den Gewäſſern von Bilbao ein kolumbiſcher Kaper kreuze, der bereits verſchiedene ſpaniſche Schiffe und zuletzt auch eine franzöſiſche Kauffahrteygoelette weggenommen habe, die von Cadix nach Havre beſtimmt war, und eine Ladung von 300,000 Franken Werth, ſodann mehrere Paſſagiere an Bord hatte. Da die Waaren von der Douane von Cadix ausgiengen, ſo erklärte der Kolumbier die Goelette für gute Priſe und ſchickte ſie nach Puerto-Cabello. Die Paſſagiere und Mannſchaft wurden nachher durch ein ſpaniſches Küſtenſchiff ans Land geſetzt, welches der Kaper auch aufgefangen und ſeiner Ladung beraubt hatte. — Die neueſte Gazette meldet: Durch eine von Montevideo angekommene franzöſiſche Brigg erfährt man, daß der Gouverneur von Mato-Groſſo, unter kaiſerl. Bevollmächtigung, eine Konvention mit dem Kommandanten der Truppen von Paraguay abgeſchloſſen hat. Letztere ſollten dieſer zufolge das braſiliſche Gebiet ganz räumen. Der Kaiſer von Braſilien erkennt die neuen Inſtitutionen an, die der Doktor Francia gegeben hat, und letzterer verpflichtet ſich zu einer vollkommenen Neutralität zwiſchen Braſilien und Buenos ayres. Auch wird die Kolonie del Sakramento zu einem Freyhaven für Paraguay erklärt.

Zürch, den 18. Jul.

Am 12. Jul. hat der neue bayeriſche Geſandte, von Malzen, ſein Beglaubigungsſchreiben überreicht. — Aus Stuttgard iſt ſeit Kurzem der Oberfinanzrath von Herzog für die neue Unterhandlung über den Handelsvertrag in Zürch angelangt. — Die Unruhen in Appenzell ſind beygelegt und es verläßt der eidgenöſſiſche Kommiſſär Landamman Sydler Appenzell wieder.

Frankfurt, den 19. Jul.

Se. Durchl. der Herzog von Dalberg, Pair von Frankreich, und Se. Excellenz Hr. Graf von Forbin-Janſon ſind aus Paris hier eingetroffen.

Orenburg, den 6. Jun.

Als Mir-Haidar, Chan der großen Bucharey, im vorigen Jahre mit Tode abgieng, folgte ihm ſein älteſter Sohn, Mir-Huſſain, auf dem Throne. Nach 4 Monaten ſtarb

derſelbe, und Oumar, Mir-Haidars 3ter Sohn, bemächtigte ſich der Zügel der Regierung, wiewohl Batyr, Mir-Huſſains nachgeborner Sohn, der rechtmäßige Thronerbe war. Batyr-Chan zögerte nicht, ſeine Anhänger zu ſammeln, bemächtigte ſich mehrerer Städte, und belagerte zuletzt die Hauptſtadt, in der ſich Oumar befand. Zwey Monate widerſtand dieſer der Belagerung, allein von Hunger bedroht war er genöthigt, die Hauptſtadt ſo wie die Zügel der Regierung ſeinem Bruder Batyr-Chan zu überlaſſen, dem auch ſämmtliche Bewohner der Bucharey gehuldigt haben. Es heißt, der neue Chan rüſte ſchon Truppen aus, um gegen das Chanat von Taſchkent zu marſchiren.

Augsburger Börſenkurs vom 23. Jul. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	91 3/8	91 1/4	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94 1/8	93 7/8
Bankaktien.	1079	1077	detto = = 5 Proz. .	102 1/4	102
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	140	139 1/2	Landanlehen 5 Proz. .	102 1/4	101 7/8
detto 1821 : 4 Proz. .	118 3/4	118	Lott. Looſe E — M 4 Proz.	102 7/8	102 5/8
			detto unverz. a 10 fl. .	103 1/2	—

(Bekanntmachung.) Da die unterm 2. Jun. d. J. vorgenommene Verſteigerung des Roggenvorraths aus dem Aerntejahr 1826 zu 142 Schäffel die höchſte Genehmigung nicht erhalten hat, ſo wird dieſelbe wiederholt am Mittwoch den 8. Aug. 1827 Vormittags 9 Uhr im hieſigen Geſchäftslokale, salva ratificatione der königl. Regierung, vorgenommen, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Bruck bey Fürſtenfeld, den 17. Jul. 1827. Königl. Rentamt Bruck.

Paur, Rentbeamter.

Eau d' Hébé, ein erprobtes unfehlbares Mittel, die Sommerflecken, ſo ſtark ſie auch ſeyen, für immer zu vertreiben.

Es iſt die Frucht vieljährigen Studiums, und der Dank von vielen Tauſend hieſigen Schönen lohnt die wichtige Erfindung dieſes Mittels, deſſen Unfehlbarkeit dadurch den höchſten Werth erhält, daß es der feinſten Haut nicht nur keinen Nachtheil bringt, ſondern ihr ſogar noch bleibende Zartheit und Schönheit giebt. Da nicht Gewinnſucht, ſondern der Wunſch, durch meine Kenntniſſe der Menſchheit zu nützen, mich zum öffentlichen Verkauf dieſes Mittels beſtimmt, ſo wird man ſich dadurch den geringen Preis von 5 Franken per Fläſchchen mit Gebrauchszettel, hier genommen, erklären. In Stuttgard koſtet daſſelbe mit Einſchluß der Porto- und Verpackungsauslage 3 fl., und iſt bey Herrn Heinr. A. Binder daſelbſt gegen freye Einſendung des Betrags fortwährend zu haben, an welchen ſich auch diejenigen wenden wollen, welche jenes Waſſer zum Wiederverkauf zu erhalten wünſchen. Paris, im Jun. 1827.

J. C. W. Willer, Chir. Med.

Nach der auf mein unterthäniges Anſuchen vorſchriftsmäßig abgelegten Probe über meine Fähigkeit als Zimmermann, und hierüber von der bey königl. Regierung angeordneten hohen Prüfungskommiſſion ausgeſtellten Befähigungs-Zeugniß, habe ich von dem hochlöblichen Magiſtrat eine perſonelle Konzeſſion als Zimmermeiſter dahier erhalten, und königl. Regierung hat dieſe mir von dem hieſigen Magiſtrat ertheilte Konzeſſion gnädigſt zu beſtätigen geruht. Durch dieſe Anzeige empfehle ich mich dem hieſigen hohen und verehrlichen Publikum zur gefälligen Berückſichtigung in Uebertragung der in mein Fach als Zimmermeiſter einſchlägigen Bauarbeiten, und werde mich bemühen, durch Fleiß, Genauigkeit und billige Preiſe, das mir geſchenkte Zutrauen auch für die Zukunft zu ſichern.

Johann Schelter, Zimmermeiſter, Lit. A. Nro. 384. beym Schwibbogenthor.

Ein unverheiratheter Mann, der in mehreren angeſehenen Kolonial- und Material-Waarenhandlungen ſervirte, theils auf dem Komtoir, im Magazin und auf Reiſen verwendet wurde, und ſich hinſichtlich ſeiner Brauchbarkeit mit den beſten Zeugniſſen ausweiſen kann, wünſcht eine Anſtellung in einem der obigen Zweige der Handlung. Nähere Auskunft ertheilen die Herrn Schneeweis und Kompagnie in Augsburg.

Es iſt in Gerſthofen an der Landſtraße ein neu gebautes Haus welches für einen Schloſſer oder Nagelſchmied gerichtet, für 700 fl. zu verkaufen. Das Nähere iſt an der obern Schloſſermauer Lit. A. Nro. 635. in Augsburg zu erfragen.

Wer ſich einer Reiſegelegenheit nach Mayland oder auf der Straße dahin durch die Schweitz bedienen will, kann im Gaſthof zur goldenen Traube dahier Näheres erholen.

Digitized by Google

Nro. 177. Mittwoch, den 25. Jul. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

London, den 16. Jul.

Alle Miniſter haben dieſen Morgen die Stadt verlaſſen, um ſich nach Windſor zu verfügen, wo heute um 2 Uhr geheime Rathsſitzung gehalten worden iſt. Der Marquis von Lansdown hat das Siegel des Departements des Innern empfangen, und Se. Herrlichkeit wird morgen ihre Stelle antreten. Man gewärtigt ſich, daß in dem geheimen Rathe auch über die andern miniſteriellen Veränderungen das Weitere beſchloſſen werden dürfte, von welchem wir unlängſt geſprochen haben; ſo bemerkt der engliſche Kurier. — Die New-Times bemerken, der Traktat in Betreff Griechenlands habe eine Folge, von der man noch nicht geſprochen habe. Er wird nämlich nothwendiger Weiſe die Pläne des Lords Cochrane hindern. Da der Zweck der 3 Mächte darinn beſteht, den Feindſeligkeiten beyder Theile ein Ziel zu ſtecken, ſo würde Lord Cochrane, wenn er ein Kommando behält, ſich mit den Streitkräften ſeines Vaterlandes im Widerſpruch befinden. Es läßt ſich allerdings nicht vermuthen, daß man die Griechen auffordern werde, ihre Schiffe zu entwaffnen, allein ſie können keinen Gebrauch davon machen, in ſofern nicht die Pforte alle Vorſchläge von ſich weiſen und zugleich Gewalt mit Gewalt vertreiben wollte, wovon dann das Reſultat ein Krieg mit England ſeyn würde. — Braſilien beſitzt jetzt 58 Kriegsſchiffe von 1127 Kanonen, worunter ein Linienſchiff von 74 Kanonen, 4 Fregatten von 64 Kanonen und 5 Fregatten von 62 bis 38 Kanonen; die Republik Argentina (Buenos-Ayres) hat 31 Kriegsſchiffe von 186 Kanonen. Buenos-Ayres hat alle Urſache den Frieden zu wünſchen; die beharrliche Verweigerung der meiſten, die Republik bildenden Provinzen, die Suprematie von Buenos-Ayres als eine Zentralregierung anzuerkennen, oder Antheil an ihren Schritten zu nehmen, ſo wie die außerordentliche Ausgabe des Papiergeldes, das bereits auf 15 Millionen Piaſter angeſchwollen und auf 200 Prozent gegen Silber geſunken iſt, nöthigen die Regierung, in die Zukunft zu blicken, und ſich nicht den unüberſehbaren Folgen einer langwierigen Anarchie im Innern preis zu geben. — Man hat über Guayra Nachrichten aus Bogota vom 19. April erhalten. In der Hauptſtadt von Kolumbien hatte man in Erfahrung gebracht, daß der Widerſtand gegen die boliviſche Konſtitution in Peru noch ſo ſtark ſey, daß die in dieſem Lande befindlichen kolumbiſchen Truppen auf Quito marſchirten, in der Abſicht, dieſe Provinz, ſo wie Guayaquil und Aſſuay zu bewegen, ſich von der Republik Kolumbien zu trennen und mit Peru zu verbinden. Die Intendanten dieſer Provinzen, ſobald ſie von dieſem Vorhaben in Kenntniß geſetzt waren, hatten alle Truppen, die ſich in ihrem Bereiche befanden, zuſammen gezogen und rückten gegen die Inſurgenten aus. Es ſcheint klar zu ſeyn, daß Bolivar, als er verſuchte, die boliviſche Konſtitution in ganz Südamerika einzuführen, die öffentliche Meynung in Bezug auf dieſe Konſtitution nicht gehörig gewürdigt habe. Don Luis Lopez Mendoz, ein in unſerem Lande wohlbekannter Mann, iſt einer von den Hauptgegnern der Einführung der boliviſchen Konſtitution in Peru.

Liſſabon, den 4. Jul.

Ein Schreiben von daher ſagt, das Schickſal Portugals ſey auf dem Punkte, entſchieden zu werden. Don Miguel würde, dieſem Korreſpondenten gemäß, am 1. Aug. gekrönt werden. Dieſe Nachricht würde wichtig ſeyn, wenn ſie wahr wäre. Allein wir beſtreiten, daß dieſer Prinz ſeine Regierung antreten werde, bevor er ſeine künftige Gattin geſehen haben wird, die ihm ihr Recht zum Throne mitbringt, und Don Pedro, der in Braſilien den Beſuch ſeines Bruders erwartet, hat in ſeiner Thronrede kein Wort geſagt, welches ſich da-

Digitized by Google

hin deuten ließe, als werde Don Miguel die Reiſe erſt nach ſeiner Krönung vornehmen. Der Korreſpondent ſchließt damit, alles dieſes ſey mit Bewilligung Englands geſchehen. Ja, wenn etwas vorgegangen iſt, ſo ſind wir ſicher, daß England dazu eingewilligt hat.

Madrid, den 9. Jul.

Es wird mehr als jemals von der Auflöſung des Beobachtungsheeres am Tajo geſprochen; 2 Korps der Armee werden nach Katalonien marſchiren. Der erſte Adjutant des Generals Sarsfield, der ſeit langer Zeit zum Kommandanten der Zitadelle von Barcelona ernannt worden war, um, ſobald ſie von den franzöſiſchen Truppen geräumt ſeyn würde, dieſe Stelle zu übernehmen, iſt in unſerer Hauptſtadt angekommen und ſoll morgen oder übermorgen von hier nach Katalonien abreiſen.

Paris, den 19. Jul.

Oeffentliche Blätter geben als glaublich die Nachricht, der Paſcha von Egypten habe ſich von der Pforte unabhängig erklärt. Dieſelbe ſcheint heute eine Beſtätigung zu erhalten, ſo daß wir hoffen können, dem Publikum nächſtens intereſſante Details darüber mitzutheilen. Die Sache würde von großer Bedeutung ſeyn, und Ibrahim der Ausrottung der Griechen im Peloponnes ein Ziel geſteckt haben, auf die er bisher ſo erpicht ſchien, indem er froh genug ſeyn müſſe, ſeine Macht nach Egypten in Sicherheit bringen zu können. Die griechiſche Sache wäre ſonach gewonnen. Keinen günſtigern Moment würde es für den Paſcha geben, als die gegenwärtige Zeit, um ſich offenbar von der Pforte loszuſagen, die ſeit 7 Jahren durch Krieg und ungeheure Opfer erſchöpft, gewiß keinen neuen Kampf gegen den Paſcha würde unternehmen können, indem ſie weder Geld noch Heere dazu aufzutreiben wüßte, auch ihre Truppen nicht von dem fanatiſchen Eifer, der ſie gegen die Griechen trieb, beſeelt ſeyn würden, und ſie es mit Landesgenoſſen zu thun hätten, bey denen europäiſche Disziplin und ein geübter Heerführer anzutreffen ſind. Alle Vortheile würden auf Mehemed Ali's Seite ſtehen.

Avignon, den 11. Jul.

Die Gemeinden Ampus, Rebouillon und Montferrat, im Var-Departement, ſind durch eine Waſſerhoſe, die ſich 6 Stunden lang über ſie ergoß, ganz verheert worden; von den Bäumen iſt alles Laub abgeſtreift, daß man nicht mehr erkennt zu welcher Gattung ſie gehören; die Reben ſind zerſchlagen, und das Getreide dermaſſen zerhackt, daß man auch nicht ein Körnchen mehr ärnten wird. Das Schloß von Rebouillon und eine Tuchfabrik, die daneben ſtand, ſind mit noch einigen Häuſern und Scheunen eingeſtürzt. Der Hagel fiel in Stücken von 2 Pfunden, die kleinſten waren fauſtgroß; mehr als 100 Pferde, Mauleſel und Ochſen ſind auf den Feldern erſchlagen worden, und von Ampus bis Muy hat man ſchon 28 Todte gefunden. Dieſe große Maſſe Hagel und Waſſer erfüllte die Ebene von Draguignan und warf ſich in den Fluß Artuby, der Alles bis Muy fortriß. Das Waſſer ſtieg 4 bis 5 Fuß über die Brücke von Lorguis und erſtreckte ſich bis auf eine Piſtolenſchußweite von Draguignan. Zu Trans floß es auch über die Brücken und ergoß ſich in's Dorf bis auf den Marktplatz, wo es 2 Häuſer und mehrere Oelkeller nieder riß. Es hatte alle Keller angefüllt, und 5 bis 6 Perſonen ſind ertrunken; über 2000 Familien ſind in die bitterſte Armuth verſetzt.

Konſtantinopel, den 26. Jun.

Die Miniſter der Höfe von England, Frankreich und Rußland haben beym Reiseffendi gegen die türkiſche Deklaration, womit ihre Anträge, Griechenlands Pacifikation betreffend, verworfen wurden, weil ſie mit gar keiner Unterſchrift verſehen war, Beſchwerde geführt. Der franzöſiſche Botſchafter erklärte ſie, als alle Formen verletzend. Herr v. Ribeaupierre proteſtirte ferner auf das Nachdrücklichſte mittelſt einer Note, daß die Angabe, die Vorſchläge ſeyen den Konferenzen in Akjerman entgegen, unrichtig ſey, und forderte zum Beweis den Reiseffendi auf, die dort verhandelten ſchriftlichen Protokolle nachzuſchlagen. — Die Pforte hat auf dieſe Vorſtellungen keine Antwort gegeben, und die fremden Miniſter ſcheinen ſich bis zu Erhaltung neuer Inſtruktionen auch darauf zu beſchränken. — Unterdeſſen deuten die jetzt vermehrten kriegeriſchen Anſtalten alle darauf hin, daß die Pforte geſonnen iſt, den Beſchlüſſen der europäiſchen Mächte, im Fall ſie zur Ausführung kommen ſollten, zu imponiren. — Vom Kriegsſchauplatze iſt nichts Sicheres bekannt.

Digitized by Google

Smyrna, den 29. May.

Der Obſervateur Impartial ſchreibt aus Adrianopel: „Die Auflöſung der Janitſcharen und die Einführung des neuen Militärſyſtems iſt hier, wider Vermuthen, ganz leicht durchgeführt worden. Die Rekruten, die täglich ankommen, werden den bereits auf europäiſche Art disziplinirten Truppen einverleibt, und regelmäßig jeden Tag in den Waffen geübt. Die Uebungen werden mit Uebereinſtimmung und Schnelligkeit ausgeführt. Man baut eine prächtige Kaſerne, die gegen 10,000 Mann faſſen kann. Ein Regiment von 1500 Mann iſt nach Livadien abgegangen. Wir genießen einer vollkommenen Ruhe, und die Seidenärnte erregt die größten Hoffnungen.“

Agram, den 12. Jul.

Ein Schreiben aus Schyd (Sirmien) ſchildert die dortigen Ueberſchwemmungen, welche die Donau, Drau und Save verurſachten, ſchauderhaft. Benannte Flüſſe, wachſen ſeit Monat May faſt immer, und zwar in ſo gefährlichem Grade, daß die Bewohner vieler Ortſchaften auswandern mußten. Viele 1000 Joch angebauter Felder ſtehen unter Waſſer und alle Brücken ſind faſt durchaus abgeriſſen, unter welchen ſich auch die ſchöne im vorigen Jahre erbaute Brücke zu Eſſeg, befindet. Ganze Theile von Eſſeg, Vukovar und Neuſatz ſtehen im Waſſer, und trotz der jetzt herrſchenden heitern und warmen Witterung, wachst das Waſſer noch immer. Die Donau iſt bereits auf einer ſolchen Höhe, welche ſelbſt der älteſte Bewohner dieſer Gegend nicht weiß. Der Schaden erſtreckt ſich auf mehrere Millionen.

Breslau, den 11. Jul.

Die nach Rauchs Modell in Erz gegoſſene, 10 Fuß 2 Zoll hohe treffliche Statue des Fürſten Blücher, welche Schleſien dieſem ruhmgekrönten Feldherrn und dem tapfern Heere errichten läßt, iſt am 9. dieß auf das 16 Fuß hohe, von polirtem ſchleſiſchen Granit ausgezeichnet ſchöne Fußgeſtell gehoben worden. Bis zur Vollendung des Ganzen ſind noch mancherley Arbeiten erforderlich, und erſt der 26. Aug. — als der Tag der denkwürdigen Schlacht an der Katzbach, wird das Kunſtwerk den Blicken des verlangenden Publikums enthüllen.

Darmſtadt, den 12. Jul.

Se. königl. Hoheit der Großherzog hat das dem Throne heimgefallene von Nimpſche Lehngut zu Gundernhauſen, in der Provinz Starkenburg, dem Staatsminiſter des Innern und der Juſtiz, Hrn. v. Grolman, verliehen.

Hanau, den 20. Jul.

Des Kurfürſten königl. Hoheit verließen heute Morgen gegen 4 Uhr Wilhelmsbad, um über Fulda Höchſtihre Rückreiſe anzutreten.

Karlsruhe, den 18. Jul.

Se. königl. Hoheit der Großherzog ſind geſtern Abends im höchſten Wohlſeyn aus Langenſtein zurück gekommen. — Nach den vorliegenden Notizen hatte das Auswaſchen des goldhaltigen Rheinſandes im Jahr 1825 eine Ausbeute von 1734 1/5 Kronen geliefert, wofür 8671 fl. an die damit beſchäfftigten Perſonen bezahlt wurden, während die Ausbeute im Jahr 1824 ſich auf 3378 Kronen belief, und der Verdienſt dafür 16,890 fl. betrug. Es hat ſich ſomit gegen letztgedachtes Jahr ein Minderertrag von 1644 Kronen ergeben, deſſen Urſache nur in beſondern Naturereigniſſen, vorzüglich den Statt gehabten großen Gewäſſern, zu ſuchen ſeyn dürfte.

Bruchſal, den 17. Jul.

Die verwittwete Königin von Bayern Majeſtät, nebſt den beyden Prinzeſſinnen, befinden ſich noch auf Beſuch bey der Frau Markgräfin Amalie dahier. Wie man hört, werden die Prinzeſſinnen von Schweden Ihre Majeſtät die Königin nach Tegernſee begleiten, wohin ſich dann auch ihr Bruder, Prinz Guſtav, von Wien aus begeben wird.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Se. Majeſtät der König von Bayern haben folgende Gewerbsprivilegien zu verleihen geruht: dem Schuhmachermeiſter Fr. Xav. Braun zu Augsburg, auf deſſen eigenthümliches Verfahren bey Verfertigung von Fußmaſchinen, ein Privilegium von 5 Jahren; dem P. Daniel Schmidt, ehemaliger Kriegskaſſier in Augsburg, ein Privilegium auf deſſen Erfindung einer eigenthümlichen Art von Oefen, auf den Zeitraum von 3 Jahren, und dem Kanonikus des ehemaligen Stiftes St. Zeno, Sigm. Adam in München, das Privilegium

auf die von ihm erfundene Linir- und Raſtrik-Maſchine zu allen Gattungen von Tabellen, Rechnungs- und Handelsbüchern, Muſik- und Schulpapier für weitere 5 Jahre verlängert. — Der ehemalige napoleoniſche Mameluck Butin-Grolichen, der in der letztern Zeit in Cairo lebte, und dort Branntwein verkaufte, hat in der Nähe der Pyramiden in der Erde einen eiſernen Kaſten mit 40 Papyrusrollen gefunden, auf denen Hieroglyphen gezeichnet ſind. Derſelbe hat ſich mit dieſem Satz ſogleich nach Frankreich eingeſchifft, und denkt nächſtens in Marſeille einzutreffen. — Das däniſche Schiff Zeline, Kapit. E. Arboe, wahrſcheinlich von Newcaſtle kommend und nach Koppenhagen beſtimmt, iſt in der Nacht zum 14. auf Vogelſand verunglückt, und nur ein Mann von der Beſatzung gerettet worden. — So buntſchäckig, wie manche Zeitungen jetzt in Paris ausſehen, ein wenig Gedrucktes und wieder ein weißes Meer, laſſen jetzt die Manufakturiſten ein Zeug zu Damenkleidern und zu Beinkleidern für Herren machen, und bald wird alles à la censure gekleidet gehen.

Am 6. dieſes Morgens hatte zu Mancheſter ein trauriger Vorfall Statt. Der Ingenieur hatte unbedachtſamer Weiſe an einer Dampfmaſchine nur eine der Röhren geöffnet, welche die Dämpfe aus dem Waſſerkeſſel in die Maſchinerie führen, und der Keſſel borſt mit einer ſolchen Gewalt auseinander, daß ein großer Theil des Gebäudes hinweggeſchleudert und 17 Mädchen unter den Trümmern begraben wurden. Man hat ihrer 7 leblos aus dem Schutt hervorgezogen; von den übrigen hatten einige noch Zeichen des Lebens an ſich, während doch die meiſten nicht zu retten ſeyn werden, und zum Theil ſchon den Geiſt aufgegeben haben.

Napoleon von Walter Scott! Engliſch und deutſch! Alexander der Große hatte es beklagt, daß Homer nicht mehr lebe, der ſein Leben beſchreibe, ſein Zeitalter und die Nachwelt hat es mit ihm bedauert; doch dieſe glückliche Vereinigung der Umſtände tritt in unſern Tagen ein, denn der berühmteſte Dichter des Zeitalters, beſchreibt das Leben des größten Mannes unſeres Jahrhunderts, und ſomit übergeben wir dem Publikum das: **Leben Napoleon Buonaparte's Kaiſers von Frankreich.** Mit einer Ueberſicht der franzöſiſchen Revolution. Von **Walter Scott.** Aus dem Engliſchen überſetzt von **General J. von Theobald.** Und glauben einigermaſſen ſtolz darauf ſeyn zu dürfen, daß wir die Erſten ſind, die dem deutſchen Volke dieſes unſterbliche Werk vorlegen können; durch die treffliche Ueberſetzung des Herrn Generals von Theobald wird es gleichſam Eigenthum unſerer Nation werden. Wir haben folgende Ausgaben veranſtaltet. 1) Ausgabe in 8., auf Velin-Druckpapier elegant broſchirt, jeder Band 3 fl. Dieſe Ausgabe beſteht gleich der Engliſchen in 9 Bänden. 2) Ausgabe in Taſchenformat, elegant broſchirt, jedes Bändchen 18 kr. 3) Ausgabe für die Subſcribenten der ganzen Sammlung der Stuttgarder Ausgabe von „W. Scott's ſämmtlichen Werken" jedes Bändchen zu 9 kr. Nur die Subſcribenten der ganzen Sammlung erhalten dieſes Werk zu dieſem beyſpiellos wohlfeilen Preis. 4) Ausgabe in engliſcher Sprache, in Taſchenformat elegant broſchirt jedes Bändchen zu 18 kr. Stuttgard, im 1. Jul. 1827. Gebrüder Franckh. In Augsburg ſind die verſchiedenen Ausgaben vorräthig: In der **Joſ. Wolff'ſchen** Buchhandlung, bey v. Jeniſch und Stage, **Kranzfelder** und den übrigen Buchhandlungen.

Bey Vincenz Zanna und Kompagnie in Augsburg iſt zu haben: Topographiſche Charte vom Oberdonaukreiſe, 1827, in 2 Blättern, mit Bemerkung der Einwohnerzahl eines jeden Orts. Preis 1 fl.

(**Weinverkauf.**) A. Hoffmann, Weinhändler aus Gottramſtein in Rheinbayern, iſt mit dem beſten **rheinbayeriſchen Weinen,** 1822r Jahrgang, hier angekommen: 1) **Forſter Traminer** zu 30 fl. 2) **Forſter Traminer** zu 25 fl. 3) **Deitesheimer** zu 20 fl. den **Eimer** zu 60 Maaß gerechnet. Dieſe Weine werden in den Kellern des königl. Hallamtes von Morgens 8 bis Abends 5 Uhr, ſowohl im Großen als Eimerweiſe, gegen baare Bezahlung verkauft. Proben ſind an den Fäſſern zu haben. Augsburg, den 15. Jul. 1827.

Nachdem ich von der wohllöblichen Lokal-Schulkommiſſion dahier die Bewilligung zur Privatlehre und zu Unterrichtsſtunden in der franzöſiſchen Sprache erhalten habe, ſo erlaube ich mir, einen hohen Adel und verehrungswürdiges Publikum mit der Bitte davon in Kenntniß zu ſetzen, mich mit häufigem Zuſpruche gnädigſt beehren zu wollen, um Jedermann überzeugen zu können, daß es ſtets in meinem Beſtreben liegt, meine Sprachlernenden mit meiner Lehrmethode aufs Beſte zu entſprechen. Augsburg, den 18. Jul. 1827.

J. P. Maudunt, Lehrer der franzöſiſchen Sprache, Lit. E. Nro. 57. bey Herrn Lehmann im innern Pfaffengäßchen.

Beylage.

Beylage
zu der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung
Den 25. Jul. 1827. Nro. 177.

Wangen. (Ediktalladung eines Verſchollenen.) Johann Jakob Funk von Jſny iſt längſt verſchollen, und hat das 70ſte Lebensjahr ſchon weit überſchritten. Derſelbe und ſeine etwaigen Leibeserben werden daher aufgerufen, innerhalb einer unerſtrecklichen Friſt von 90 Tagen, von heute an, ſich vor dem Stadtrathe zu Jſny einzufinden und zu legitimiren, widrigenfalls gerichtlich ausgeſprochen würde, daß er ohne Leibeserben geſtorben anzunehmen, und demnach ſein unterm 12. Aug. 1818 ſeinen bekannten nächſten Seitenverwandten gegen Kaution ausgefolgtes Vermögen von circa 1200 fl., unter Aufhebung der Kaution, denſelben definitiv zuzuerkennen ſey. Wangen, den 15. Jul. 1827. Königl. würtemb. Oberamtsgericht.

Khuen, Oberamtsrichter.

Wangen. (Amortiſation nicht angemeldeter Pfand- und ſonſtiger Vorzugsrechte.) Unterm 8. May d. J. ergieng an diejenigen, welche aus den Unterpfands- und Kontrakten-Büchern der Gemeinden Stadt- und Vorſtadt Jſny erſichtliche, aber bis dahin nicht angemeldete Pfand- und ſonſtige Vorzugsrechte anzuſprechen haben, im öffentlichen Aufruf zur nachträglichen Anmeldung derſelben Behufs des Pfand-Bereinigungs-Geſchäffts. Nachdem nun die hiezu anberaumte unerſteckliche Friſt von 45 Tagen abgelaufen iſt, ſo wurden, dem angedrohten Präjudize zufolge alle dieſe nicht zur Anmeldung gebrachte Vorzugsrechte, ſo wie die hierauf ausgeſtellten Dokumente und Verſchreibungen, in der Gerichtsſitzung vom 13. dieß erloſchen und kraftlos erklärt, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Wangen, den 16. Jul. 1827. Königl. würtemb. Oberamtsgericht. Khuen, Oberamtsrichter.

(Ediktalladung.) Johann Baptiſt Hotz von Nonnenhorn, Soldat des königl. XI. Linien-Infanterie-Regiments, iſt ſchon ſeit dem ruſſiſchen Feldzug vermißt. Auf Anſuchen ſeiner nächſten Verwandten wird derſelbe hiemit öffentlich vorgeladen, ſich binnen einem Termin von 6 Monaten zur Empfangnahme ſeines unter Kuratel geſtellten Vermögen von 1168 fl. 16 kr. dahier zu melden, widrigenfalls daſſelbe dieſen nächſten Verwandten gegen Kaution ausgeantwortet werden würde. Lindau, den 19. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Dir. leg. abs., Schmid, I. Aſſeſſor.

(Verſteigerung eines Söldguts.) Am Freytag den 10. Aug. d. J. Nachmittags 3 Uhr wird in der hieſigen Gerichtskanzley das größtentheils zur Ortsherrſchaft mit 10 Prozent erbrechtsweiſe beſtandbare Söldgut des Schneiders Anton Rampp dahier, in Gegenwart ſeiner Konkursgläubiger, an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert werden. Daſſelbe beſteht in einem Wohnhauſe mit Stall und Stadel, dann einem Pfründſtübel unter einem Dache, 1/8 Tagw. Garten und der Gemeindegerechtigkeit, dann 7/8 Jchrt. Herrſchaftsäckern und 2/4 Jchrt. ſogenannten Widdumäckern, welche zum königl. Rentamte Ursberg mit Auf- und Abfahrt grundbar ſind; Alles im Steuerdiſtrikte Niederraunau. Auch gehört dazu 1/4 Jchrt. Acker im Steuerdiſtrikt Hohenraunau, welcher zur dortigen Herrſchaft grundbar und auf- und abfährtig iſt. Kaufsliebhaber, wovon Auswärtige ſich mit Vermögens- und Leumunds-Zeugniſſen zu verſehen haben, werden zu dieſer Verſteigerung eingeladen. Der Gutspfleger u. Gemeindepfleger Joſeph Schleifer dahier, wird ihnen in der Zwiſchenzeit über alle Verhältniſſe die gewünſchte Auskunft ertheilen und auf Verlangen die Güter zeigen. Niederraunau, den 14. Jul. 1827. Freyherrlich von Freybergiſches Patrimonialgericht. Gumbinger, Patrimonialrichter.

(Ediktalvorladung.) Da ſich der Schneider Anton Rampp von hier als zahlungsunfähig erklärt hat, ſo tritt gegen ihn das Konkursverfahren ein, und es werden folgende Ediktstäge ausgeſchriben: I. zur Anmeldung und Nachweiſung der Foderungen Freytag der 10. Aug. d. J., Vormittags 9 Uhr; II. zur Vorbringung der Einreden Dienſtag der 11. Sept.; und III. zum Schlußverfahren Freytag der 12. Okt., und zwar für die Repliken bis zum Donnerſtag den 25. deſſelben Monats, für die Dupliken aber bis zum Donnerſtag den 8. Nov. einſchlüſſig. Der erſte Ediktstag iſt auch zum Verſuche beſtimmt, die ganze Konkursſache durch eine gütliche Vereinigung der Gläubiger auf Einmal zu beendigen, und dadurch die Abhaltung der übrigen Ediktstäge zu beſeitigen. Die unbekannten Gläubiger des Anton Rampp werden zu den vorbeſtimm-

Digitized by Google

ten Tagsfahrten unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterſcheinen an der erſten die Ausſchließung der Foderungen von der Konkursmaſſe, an den übrigen aber den Verluſt der jedesmal vorzunehmenden Handlungen zur Folge haben würde. Zugleich werden diejenigen, welche etwas vom Vermögen des Gemeinſchuldners beſitzen, bey Vermeidung des doppelten Erſatzes aufgefodert, es unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Auch wird bekannt gemacht, daß das ganze Vermögen des Gemeinſchuldners auf 821 fl. 20 kr. geſchätzt ſey, während ſich die Hypothekenſchulden deſſelben allein auf 1100 fl. belaufen. Niederraunau, den 10. Jul. 1827. Freyherrlich v. Freybergiſches Patrimonialgericht.

Gumbinger, Patrimonialrichter.

(Bekanntmachung.) Das Gantgut des Ignaz Meitinger von Waltershofen konnte heute nicht verkauft werden, und wird daher die zweyte Tagsfahrt hiezu auf den 16. Aug. 1827 bis Früh 8 Uhr beſtimmt, und Kaufsliebhaber in die Landgerichtskanzley vorgeladen. Das Gut beſteht in Haus, Stadel, 1 Tagw. Garten, 24 Jchrt. Äcker, 23 3/4 Tagw. Wieſen, 5 Jchrt. Holz, ein Lehen zu 4 1/2 Jchrt. Äckers und 25 Tagw. Mäder. Wertingen, den 16. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Gebhard, Landrichter.

(Ediktalladung.) Wer an die Debitmaſſe der Schuhmachers Wittwe Anna Maria Bruckmaier und ihres verſtorbenen Gatten Franz Bruckmaier zu Neumarkt einen Anſpruch machen zu können glaubt, hat ſelben bey Vermeidung deſſen Ausſchluſſes von der gegenwärtigen Maſſa bis zum 22. Aug. h. J. hierorts ſicher anzumelden. Mühldorf, den 13. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Bartſch, Landrichter.

(Verſchollenheits-Erklärung.) Da auf die Ediktalladung vom 3. April l. J. der abweſende Joſeph Jakob Nepomuk Rothhamer ſowohl, als ſeine Deszendenten um die Verlaſſenſchaft der Theres Haunſtetter, ledigen Schreiberstochter von Fünfſtetten, ſich als Erben nicht meldeten, ſo wird Rothhammer hiemit als verſchollen erklärt, und dieſelbe nach dem Innhalt des Teſtaments der Haunſtetter vertheilt werden. Beilngries, den 13. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Moſer, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die neuerliche Verlooſung des Gaſthofes zur blauen Traube dahier wird nach der Bekanntmachung vom 2. May d. J. künftigen 6. Aug. Statt finden. Da mehrere Emittenten die an ſie übermachten Looſe weder zurückgeſendet, weder Rechnung über die abgeſetzten geſtellt, und die Gelder übermittelt haben, ſo werden ſie an die Erfüllung dieſer Verbindlichkeit noch vor dem Eintritte des Ziehungstages mit dem Beyſatze erinnert, daß zugleich auf der Mittheilung eines ſpezifiken Verzeichniſſes über die abgeſetzten Looſe beſtanden werden müße. Straubing, den 15. Jul. 1827.

v. Vincenti, königl. Landrichter und Stadtkommiſſär, eigens kommittirt.

(Bekanntmachung.) Auf wiederholten Antrag der Kreditorſchaft werden die zur Konkursmaſſa des königl. Kämmerers und Halloberbeamten Anton Peter Freyherrn von Poißel zu Kempten gehörigen alodialen Landgüter: Haunkenzell und Stallwang entweder im Ganzen oder theilweiſe in der Art zum öffentlichen Verkaufe gebracht, daß das Bräuhaus mit einem entſprechenden Komplexe von Oekonomiegründen und Waldungen ſonderheitlich, und ſo auch der Romlingerhof abgeſondert auf Erbsgerechtigkeit, ſofort dann die übrigen Beſtandtheile des Gutes mit Abzuge des Bräuhauſes und der dazu gegebenen Ruſtikalien und der Beſtandtheile des Romlingerhofes wieder ſonderheitlich, jedoch auf ludeigen zum Verkaufe feilgeboten werden. Rückſichtlich der nähern Beſchreibung der Beſtandtheile obiger Güter, ſo wie des Verkaufsplanes ſelbſt, dann der nähern Bezeichnung ſämmtlicher Gutserträgniſſe und Laſten, endlich das auf 81,513 fl. 34 1/2 kr. angeſchlagenen Güterwerths wird ſich auf die in der Beylage zu Nro. 159. enthaltene Ausſchreibung vom 10. Jun. 1825 bezogen. Der Verkauf geſchieht vor einer Lokalkommiſſion im Schloſſe zu Haunkenzell am Donnerſtage den 30. Aug. 1827 und den darauf folgenden Tagen. Die beſondern Kaufsbedingungen werden bey der Verhandlung bekannt gemacht, und die Einſicht der Kaufsobjekte ſteht jedem frey, zu welchem Ende ſich an den Adminiſtrator und Gerichtshalter Gebrath zu wenden iſt. Dem Gerichte unbekannte Käufer haben ſich über Zahlungsvermögen und andere geſetzliche Erforderniſſe durch legale Zeugniſſe auszuweiſen. Den 6. Jul. 1827. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht Straubing.

Pracher, Direktor. — Wunderl, Prot.

(Ediktalzitation.) Die Bäuerin Joſepha Sauter vom Glashof hat wider ihren geſchiedenen Ehemann Mathias Sauter von da eine Klage erhoben, und hierin um Auflöſung der Heirathspakten und um Zuerkennung des ganzen Vermögens gebeten. Da nun der Beklagte unwiſ-

Digitized by Google

ſend wo abweſend iſt, ſo wird derſelbe hiemit öffentlich aufgefodert, innerhalb 6 Wochen a dato zu erſcheinen, und auf die wider ihn erhobene Klage gehörig zu antworten, widrigenfalls für ihn ein Anwalt von Amts wegen aufgeſtellt, und mit dieſem ſodann das geſetzliche Verfahren begonnen werden würde. Ottobeuren, den 18. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

v. Kolb, Landrichter.

(Staatsrealitäten-Verkauf.) In Folge höchſter Weiſung der k. Regierung des Iſarkreiſes, Kammer der Finanzen, dd. 11. Jul. d. J. ad Nro. 7787. wird die im Markte Geiſenfeld d. G. befindliche zweygädige Revierforſters-Wohnung, welche ganz gemauert und mit Hacken eingedeckt iſt, ſammt Streuſchupfe, Hofraum und einem Wurzgärtchen, dann einem Gemeindstheil ad 1 1/2 Tagw. wiederholt dem öffentlichen Verkauf nach den beſtehenden Normen, mit Vorbehalt höchſter Genehmigung, um das Meiſtgebot ausgeſetzt, wozu Tagsfahrt auf kommenden Donnerſtag den 16. Aug. d. J. Morgens 9 Uhr im Orte Geiſenfeld anberaumt wird. Die Realitäten ſind ludeigen, und außer 5 kr. einfacher Grundſteuer, dann 36 kr. Grundzins von dem Gemeindstheil, ohne weitere Belaſtung. Kaufsliebhaber können täglich Einſicht von den beſagten Realitäten nehmen, und haben ſich am Verkaufstage, unter Vernehmung der nähern Kaufsbedingungen über Leumund und Vermögen legal auszuweiſen. Actum den 17. Jul. 1827. Königl. Rentamt Pfaffenhofen. Lict. Auer, Rentbeamter.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag eines Realgläubigers, und nachdem der von den ſämmtlichen Kreditoren gewährte endliche Termin zum Selbſtverkauf fruchtlos abgeſtrichen, wird das geſammte Tafernwirthsanweſen der Wittwe Maria Wurf von Winden nebſt den Zubaugütern und allen Rechten zum öffentlichen Verkaufe ausgeboten, und hiezu Tagsfahrt auf den 23. Aug. l. J. Vormittags 9 Uhr in hieſiger Amtskanzley beſtimmt. Dieſes Anweſen iſt unfern der frequenten Münchener-Wiener-Landſtraße und des Marktes Haag entlegen, und den Kaufsliebhabern ſteht die Einſicht des Gutsinventars ſowohl als auch der beſondern Beſtandtheile und Belaſtungen bey Gerichte offen, ſo wie ſie ſich auch an Ort und Stelle ſelbſt nähere Ueberzeugung verſchaffen können. Am Verkaufstage ſelbſt haben ſich die Käufer mit legalen Vermögens- und ſonſtigen nöthigen Kauffähigkeitsbelegen auszuweiſen. Waſſerburg, den 11. Jul. 1827. Kön. Landgericht. Menz, Landrichter.

(Jagdverpachtung.) Gemäß höchſter Entſchließung der k. Regierung des Iſarkreiſes, Kammer der Finanzen, dd. 8. d. M. muß der ſüdliche Theil vom k. Schindlhauſer- oder II. Diſtrikte vom Pfaffenhofer-Jagdbogen wiederholt der öffentlichen Verpachtung unterſtellt werden, weßhalb man zu dieſem Ende auf Montag den 6. Aug. l. J. Tagsfahrt anſetzt, und hiezu pachtfähige Jagdliebhaber mit dem Beyfügen einladet, daß die Pachtverhandlung am erwähnten Tage im Bräuhauſe zu Illmünſter Vormittags 10 Uhr eröffnet und Mittags 12 Uhr geſchloſſen werde. Freiſing, den 12. Jul. 1827. Königl. bayer. Forſtamt. Kaltenborn, Forſtmeiſter.

Vom königl. Landgericht Nördlingen werden ſämmtliche Gläubiger des Wirths Thomas Gutmann zu Greiſſelbach aufgefodert, ſich zur Anmeldung und Nachweiſung ihrer Forderungen auf den 31. Jul. Vormittags dahier einzufinden, oder zu gewärtigen, daß ſie mit ihren Foderungen an der Maſſe ausgeſchloſſen werden. Da zu gleicher Zeit Vergleichsverhandlungen gepflogen werden ſollen, ſo haben dieſelben ihre Mandatarien hierüber zu informiren, in Entſtehung des Vergleichs aber ſollen die andern Ediktstäge durch anderweites Ausſchreiben bekannt gemacht werden. Actum Nördlingen, den 11. Jul. 1827. Pölzl, Landrichter.

Vom königl. Landgericht Nördlingen werden nachſtehende Realitäten des Wirths und Bierbräuers Thomas Gutmann zu Greiſſelbach, beſtehend: 1) aus dem Gaſthof zum weißen Roß, ſammt Bräuerey und Branntweinbrennerey, dann den dazu gehörigen Wirthſchafts- und Oekonomiegebäuden, 1/4 Morg. Gras- und 2 kleine Schorgärtlein, 24 Morg. Feld, 6 Tagw. Wieſen und 4 Morgen Holz; 2) 2 Tagw. eigene Wieſe, die obere Au; 3) 5/4 Tagw. dergleichen aus dem Betzlergut; 4) 2 Morgen eigene Aecker in der Greiſſelbacher Markung; 5) 2 Morg. handlohnbaren Acker aus dem Winterhofgut, 6) 1/2 Morg. dergleichen aus dem Betzlergut; 7) 1 1/2 Tagw. Wieſe, ehemals Weiher, mit allen vorhandenen Wirthſchafts- und Bräuereygeräthſchaften auf den 30. dieſes Vormittags öffentlich zum Verkauf ausgeboten, und haben ſich Kaufsluſtige und Zahlungsfähige hierorts einzufinden und des Zuſchlags zu gewärtigen. Actum Nördlingen, den 11. Jul. 1827. Pölzl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Joſeph Kröll, bürgerlicher Wein- und Tafernwirth im Markte Troſtberg, wird von ſeinen Gläubigern ſo gedrängt, daß ihm im Wege der Exekution ſein ſämmtli-

Digitized by Google

ches Anweſen öffentlich verſteigert werden muß. Dieſes Anweſen beſteht: Im Erdgeſchoß. Aus einem großen Keller. Zu ebener Erde. Aus einem eingemauerten Krautgarten, Kegelſtätte, Einfahrt, Pferdſtall, einem heizbaren Zimmer mit lichtem Gewölbe, worinn ſich gegenwärtig die Apotheke befindet. Ueber einer Stiege. Aus 2 großen Gaſtzimmern, 3 Nebenzimmern, 1 Küche, 1 Alkofen, 1 Waſchhaus, 2 Bierkeller, weil das Haus am Berge anliegt, 1 Pumpbrunnen, 2 Abtritte. Ueber 2 Stiegen. Aus 1 Tanzſaal mit 2 großen Nebenzimmern gegen die Straße, 1 Küche, 1 Speiſe nebſt 1 Küchenzimmer, 2 Weingewölbe, 1 Abtritt. Ueber 3 Stiegen. Aus 2 großen und 3 Nebenzimmern, 1 Küche. Gegen die Straße. Vier heizbare Zimmer, 1 Küche, 1 Holzlege ſammt 1 Abtritt rückwärts. Unterm Dache. Aus einem Getreidkaſten und Waſchaufhang. Dieſes Anweſen wurde unterm 17. Dez. 1825 ohne Mobiliarſchaft geſchätzt auf 5875 fl. Die zur Wirthſchaftsführung nöthige Hauseinrichtung kann ſich Käufer auswählen, und beſonders ankaufen oder ſich gleich mit zum Verſteigerungsobjekte ſchlagen laſſen. Die Verſteigerung wird auf Freytag den 10. Aug. l. J. in der Landgerichtskanzley Früh 9 Uhr vorgenommen, und endiget ſich Abends 4 Uhr. Den Kaufsliebhabern werden am Verſteigerungstage die Kaufsbedingniſſe mit der Zahlungsart, ſo wie die auf dem Anweſen liegenden Laſten bekannt gemacht werden. Die dem Gerichte unbekannten Käufer haben ſich mit Zeugniſſen über Leumund und Vermögen auszuweiſen. Troſtberg, den 23. Jun. 1827. Kön. Landgericht.

K. L. legal abs., Lindl, Aſſeſſor.

(Bekanntmachung.) Nachdem ſich bey der auf den 12. April h. J. zur Verſteigerung des Xav. Blankiſchen Gantgutes, der ſogenannten Aidmühle bey Ebenhauſen angeſetzten Tagsfahrt Kaufsluſtige nicht eingefunden haben, ſo wird dieſes Gut auf allſeitiges Verlangen der Kreditoren zum Wiederholtenmal der öffentlichen Verſteigerung untergeſtellt, und hiezu Termin auf Mittwoch den 1. Aug. l. J. anberaumt. Das Mühlanweſen beſteht aus einer ohnweit Ebenhauſen an dem Baarfluß liegenden, mit 5 Mahlgängen verſehenen Mühle, einem daran gebauten Wohnhaus, 2 Scheunen und Stallungen, Waſch- und Backhaus, dann Hofraith, 7 1/2 Jchrt. Feld mit 8 Tagw., genannt der Anger, und 4 Jchrt. Aecker im Oberſtimmerfeld. Kaufsliebhaber haben ſich am beſagten Tage dort einzufinden, und nach vorgenommener Einſicht des vorhandenen Mo- und Immobiliarvermögens ihre Kaufsangebote im Wirthshauſe zu Ebenhauſen zu Protokoll zu geben. Neuburg, den 17. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht Neuburg.

Karl Theodor Beck, Landrichter.

Tübingen. (Literariſche Anzeige.) Im Verlage der Laupp'ſchen Buchhandlung zu Tübingen wird in wenigen Monaten erſcheinen: **Vollſtändige Sammlung ſämmtlicher in Europa geltender Wechſelgeſetze**, herausgegeben von Chriſtian Auguſt Tafel, Doktor der Rechte und der Philoſophie, Rechtskonſulent zu Oehringen im Königreich Würtemberg. Wenn in unſerer Zeit die meiſten europäiſchen Staaten neue Geſetzbücher erhalten haben, ſo möchte gewiß für Jeden, den ſeine Berufsverhältniſſe mit andern Nationen in Verbindung bringen, ein Werk um ſo mehr zum Bedürfniß geworden ſeyn, in welchem die Wechſelgeſetze aller Länder und Handelsplätze in Europa zuſammengeſtellt ſind, da die früheren, ohnedieß ſehr mangelhaften und unvollſtändigen, Sammlungen von Wechſelgeſetzen, theils in Beziehung auf ihren Umfang äußerſt beſchränkt, theils durch die neuern Geſetzgebungen gänzlich unbrauchbar geworden ſind. Der Herr Herausgeber hat ſich daher entſchloſſen, die von ihm ſeit mehreren Jahren geſammelten Wechſelordnungen ſämmtlicher europäiſchen Länder im Druck erſcheinen zu laſſen. Den in fremden Sprachen abgefaßten Wechſelgeſetzen ſind deutſche Ueberſetzungen beygefügt. Weil jedoch die beſte Ueberſetzung dem Geiſte des Originals niemals vollkommen entſpricht, ſo wurde, um dem Beſitzer des Werks den Vortheil der Originalität, und in vorkommenden Fällen, die Möglichkeit nicht zu entziehen, eine Stelle im Original ſelbſt nachſehen zu können, das Geſetz in der Urſprache mit der Ueberſetzung zur Seite geliefert. Mit vielem Vergnügen haben wir dieſem ſehr verdienſtlichen Unternehmen des Herrn Herausgebers die Hand geboten, indem wir auf dieſes in 4 großen Oktavbänden erſcheinende Werk eine Subſcription eröffnen, deren Ende bis Michaelis dieſes Jahres feſtgeſetzt iſt. Der Subſcriptionspreis, der nur bis zu dieſem Termine dargeboten wird, beträgt für jeden Band 2 fl. 42 kr. rheiniſch, oder 1 Thlr. 12 Gr. ſächſiſch. Nachher tritt der bedeutend erhöhte Ladenpreis ein. Die Zahlung wird bey Ablieferung eines jeden Bandes geleiſtet. Das Subſcribenten-Verzeichniß wird dem erſten Bande beygefügt, mit deſſen Druck gleich nach Michaelis begonnen und raſch fortgefahren wird, ſo, daß das ganze Werk wo möglich noch im Laufe dieſes Jahres vollſtändig erſcheinen kann.

Den 27. May 1827. Laupp'ſche Buchhandlung.

Digitized by Google

Nro. 178. Donnerſtag, den 26. Jul. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 24. Jul.

Nach ſicherm Vernehmen hatten im Anfange des Monats May die beyden bayeriſchen Krieger, Hr. Oberlieutenant Schnitzlein und der Feuerwerker Ruprecht an allen Gefechten um Athen einen ehrenvollen Antheil genommen. Der erſtere befehligte 2 6Pfündner Kanonen, Ruprecht ſtand ihm dabey am nächſten; ihnen fehlte zur Bedienung derſelben ſogar die nothwendige Mannſchaft. Oft mußten dieſer brave Offizier und ſein wackerer Gefährte wegen Mangel an Leuten den nöthigen Schießbedarf mit eigenen Händen herbeytragen, laden und abfeuern; in verſchiedenen Gefechten warfen ſie mehrmals die wüthendſten Anfälle türkiſcher Gewaltshaufen durch Kartätſchenhagel zurück. Bey dem erſten Sturm auf das Kloſter St. Spiridion hatten ſie die Ringmauern und die angelegten Vorwerke deſſelben mit dem beſten Erfolge beſchoſſen; hier aber floß auch das Blut dieſer edlen Bayern für die Vertheidigung der heiligſten Lebensgüter der Menſchheit. Die Wunden waren jedoch unbedeutend, und ſie konnten in den nächſten Kämpfen ſchon wieder Antheil nehmen. — Hr. Oberlieutenant Schnitzlein und der Feuerwerker Ruprecht verließen erſt dann den Piräus, als Church, der Generaliſſimus der Griechen, mit ſeinen letzten Truppen ſich einſchiffte.

London, den 18. Jul.

Herr Canning iſt ſehr thätig, um Erſparniſſe in allen Zweigen der öffentlichen Angelenheiten herbeyzuführen, und hat allen Chefs der einzelnen Departements den Auftrag ertheilt, ihm die genaueſten Berichte über ihre Ausgaben, die Gehalte ihrer Unterbeamten 2c. einzuſenden. — Die Times ſagen: „Es iſt natürlich, daß zu einer Zeit, wo miniſterielle Veränderungen vorgehen, falſche Gerüchte ſich verbreiten. So ſagt man, der Marquis von Anglesea habe, aus Gelegenheit des ihm gemachten Antrags zu der Stelle als Lordlieutenant von Irland, die Bedingung der Beybehaltung antikatholiſcher Meynungen ſtipulirt. Gewiß iſt nun aber, daß Se. Herrlichkeit immer für die Emanzipation votirt hat. Eben ſo gewiß iſt, daß der Marquis, durch gewaltthätiges Betragen der Katholiken ſelbſt aufgeregt, bey einer Gelegenheit in ſehr ſtarken Ausdrücken geſagt hat, daß dieſe von Gewaltthaten nichts zu erwarten hätten. Se. Herrlichkeit hat nie daran gezweifelt, daß es nicht zweckmäßig ſeyn möchte, ſie den übrigen Unterthanen Sr. Majeſtät durch eine legislative Maaßregel gleichzuſtellen, und mit dieſer in ihm ganz feſt gewordenen Anſicht wird der Marquis die Stelle des Lordlieutenants von Irland übernehmen." — Die unaufhörliche Anſtrengung des Präſidenten der Handlungskontrolle, Huskiſſon, während der letzten Sitzungen des Parlaments, hat ſeine Geſundheit ſtark angegriffen und er iſt jetzt in einem bedenklichen Zuſtande, welcher die größte Sorgfalt und eine ununterbrochene Ruhe erheiſcht. Es zeigt ſich bey dieſer Gelegenheit die allgemeine Theilnahme der Nation an der Geſundheit dieſes, für das Land ſo wichtigen Mannes. — Miniſter Canning iſt neuerdings unpäßlich geweſen, jetzt aber wieder in der Beſſerung. Graf Liverpool kann jetzt Tage lang auf ſeyn. Seit ſeinem letzten äußerſt heftigen Anfalle von Krampf hat er auch die Sprache wieder erhalten. — Zuluaga, Graf von Torre-Alta, der ſeit Beſſieres Aufſtand verbannt war, und in den neuen Aufſtand von St. Roch ſtark verwickelt iſt, hat die Flucht ergriffen, wohin, weiß man nicht. — Nach Berichten aus Cadix vom 29. Jun. fanden dort in den letzten Tagen äußerſt glänzende Stiergefechte Statt, bey denen ein Mann verwundet und 24 Pferde getödtet wurden. — Eines der neueſten Journale von Rio Janeiro meldet, der braſiliſche Gouverneur von Mato-Groſſo habe unter Ermächtigung des Kaiſers mit dem Befehlshaber der Truppen von Paraguay eine Konvention

abgeſchloſſen. Hiernach räumen letztere gänzlich das braſiliſche Gebiet und der Kaiſer erkennt die von D. Francia erlaſſenen neuern Verfügungen an; dieſer verſpricht eine gänzliche Neutralität in dem Kriege zwiſchen Braſilien und Buenos-Ayres zu beobachten; endlich wird die Kolonie del Sakramento zum Freyhaven für Paraguay erklärt. Der Befehlshaber der Truppen von Paraguay, Brigadier Pereira, hat hierauf eine Proklamation an dieſelben erlaſſen, und ſodann ſeinen Rückzug angetreten. — Geſtern Nachts iſt eine ruſſiſche Fregatte zu Portsmouth angekommen; ſie iſt beſtimmt, die Kriegskaſſe für die ruſſiſche Heeresmacht an Bord zu nehmen, die ſchon ſeit einiger Zeit in die Hände des Rothſchildiſchen Hauſes hieſelbſt niedergelegt worden. Acht Linienſchiffe der vereinigten Flotte werden ſich ſogleich nach dem mittelländiſchen Meere begeben, 22 Schiffe derſelben jedoch fernere Befehle von hier aus, wo alle Verhandlungen geleitet werden, abwarten. Welche Schwierigkeiten auch der Vollziehung des Vermittelungsvertrages in den Weg geſetzt werden möchten — und deren ſind, wie man ſagt, nicht wenige — ſo werden die kontrahirenden Mächte dennoch mit aller Kraft ihr Ziel verfolgen. Caracas, den 26. May.

Bolivar fürchtet nicht nur die öffentliche Meynung in Amerika, ſondern auch in England (dem Lande ſeiner Bewunderer) dermaſſen, daß er es nur mit Aengſtlichkeit wagt, die ihm für die Rettung Kolumbiens unumgänglich nothwendig ſcheinenden Maaßregeln zu ergreifen; allein die Ereigniſſe in Peru, der durch die Aufrührer von Lima projektirte Angriff auf die ſüdlichen Provinzen der Republik, und endlich die öffentliche Stimme haben ſeine Beſorgniſſe zerſtreut, und ihn zu dem Entſchluß gebracht, ſich an die Spitze der Geſchäffte zu ſtellen. Bolivar hat kürzlich dem engliſchen Miniſter Cockburn und den beyden brittiſchen Konſuln Robert und K. Porter ein Gaſtmahl gegeben, wobey die Geſundheit des Herrn Canning ausgebracht wurde. Nach dem Gaſtmahl ließ Bolivar aus der Hauptkirche Pizarro's Banner bringen, ſchnitt ein Stück davon ab, welches er Herrn Cockburn als eine koſtbare Reliquie mit den Worten überreichte: Ich übergebe Ihnen dieſe Reliquie des Banners von Pizarro, welches wir unſeren Feinden wieder abgenommen haben, in der Ueberzeugung, daß ſie als Engländer ein ſolches Andenken des Triumphes der Freyheit über die Unterdrückung zu ſchätzen werden wiſſen. Er hat Herrn Cockburn ebenfalls für den König von England ein chiliſches Pferd zuſtellen laſſen, deſſen er ſich in den Schlachten des Feldzugs von Peru bedient hatte. Corfu, den 30. Jun.

Die Klephten der Kantone von Malacaſſis und Canlonia, welche die Kette des Pindus bewohnen, haben den Krieg wiederum auf den Erdſtrich erhoben, wo er vor 7 Jahren ſeinen Anfang nahm, das Jahr vorher nämlich, ehe die Inſurrektion von Hellas ausbrach. Alle kriegeriſche Völkerſchaften des Epirus ſind unter den Waffen, zu Mezzoro, nahe bey Berat, in Mittel-Albanien, auf der Straße zwiſchen Janina und Orta, hat bereits ein Treffen zum Nachtheil der Türken Statt gehabt, und ſie ziehen ſich in die feſten Plätze zurück. Alle Verbindung mit Theſſalien iſt ihnen abgeſchnitten. Zahlreiche Banden halten die Wälder von Coron, die Berge von Souli und des Acroceramus beſetzt, und hindern dadurch die Mahomedaner, den Tribut zu erheben. Letztere dürfen ſich auf dem platten Lande nur dann zeigen, wenn ſie in großer Anzahl ſind. Mittlerweile ſchneiden die Inſurgenten das Getreide und führen es an unzugängliche Orte; ſo daß die Feinde nichts mehr finden. Dem Vernehmen nach wollen die Klephten um ganz Theſſalien eine Kette durch Inſurrektionen ſchließen, wodurch die ganze europäiſche Türkey bis zum Berg Athos ſich in ihrer Macht befände. Ihre Anführer ſind in dem kleinen Kriege alt geworden, ſie haben mehrere Zentralpunkte, beſitzen mehrere Pulverfabriken und Geld. Sie können nach der Lage des Landes überall anweſend ſeyn, ſich im Augenblicke zerſtreuen, wo man ſie eingeſchloſſen glaubt, ſpäter aber wieder mit größerer Stärke und mit heftigerer Rache belebt ſich zuſammenziehen. Man ſagt, der berüchtigte Gogo, der ſeine Landsleute bey Peta verrieth, ſtehe an der Spitze der Inſurrektion des Berges Djoumerca, ſo wie einer der Söhne des Couralidi, des früheren Anführers der Malacaſſiten. Sicher iſt, daß die Diſtrikte Xeromeros und Agrapha die Waffen wieder ergriffen haben; der Krieg hat begonnen, und wird ſo leicht kein Ende nehmen.

Paris, den 19. Jul.

Von Maubeuge wird geſchrieben, es ſey von bedeutenden militäriſchen Bauten die Re-

Digitized by Google

de, welche nächſtens in der Feſtung vorgenommen werden ſollten. Der Kriegsminiſter ſoll 3 Millionen Franken anzuwenden gedenken, um die Redoute le Coup und die andern Werke in Forts umzuwandeln, welche im Jahre 1793 die Entſetzung des Platzes ſo ſehr begünſtigt hatten.

Brüſſel, den 18. Jul.

Se. kön. Hoheit der Kurprinz von Heſſen iſt geſtern Nachmittags von Berlin hier eingetroffen und hat ſich hierauf nach dem Schloſſe Laeken zu ſeiner erlauchten Mutter begeben.

Koppenhagen, den 14. Jul.

Bis heute iſt die ruſſiſche Flotte, welche am 21. Jun. aus Kronſtadt auslief, noch nicht den Sund paſſirt; auch hat man keine Nachricht über ihre bevorſtehende Ankunft.

Berlin, den 18. Jul.

Die Gemahlin Sr. königl. Hoheit des Prinzen Karl, dritten Sohnes Sr. Majeſtät, befindet ſich, zur allgemeinen Freude des Landes, in guter Hoffnung. — Man ſpricht von einer demnächſt Statt findenden Veränderung in unſerm Staatsminiſterium. Der Staatsminiſter Frhr. v. Stein würde, wie es heißt, in daſſelbe treten, und das Portefeuille des Innern übernehmen. — Mehrere Offiziere von Rang in unſerer Armee haben, wie man vernimmt, bereits vorläufig um die allerhöchſte Erlaubniß nachgeſucht, für den eventuellen Fall bey der ruſſiſchen Armee den Feldzug gegen die Türken mitmachen zu dürfen. — Ihre königl. Hoheit die Kronprinzeſſin wird, wie es heißt, auch in dieſem Jahr wieder Bad Ems beſuchen, der durchlauchtigſte Kronprinz aber auf einige Wochen nach Pyrmont gehen. — In Folge eines Erlaſſes der betreffenden Stelle dürfen Bücher, auf deren Titel die Worte: in Kommiſſion, ſtehen, nicht mehr ohne beſondere Erlaubniß in den Zeitungen angezeigt und in den Buchläden verkauft werden.

Vom Mayn, den 23. Jul.

Unter die intereſſanteſten und gemeinnützigſten Erſcheinungen der jüngſten Leipziger Oſtermeſſe, würdig der Aufmerkſamkeit der Regierungen und Völker, möchte wohl die zweyte, auf den Grund der Vten Edition des Originals, ſehr vermehrte und verbeſſerte Ausgabe des nachſtehenden gehaltvollen und zeitgemäßen Werkes gehören: „Darſtellung der Nationalökonomie oder der Staatswirthſchaft von J. B. Say, überſetzt und gloſſirt von Prof. Dr. Morſtadt", in 2 Bänden, im Verlage von Oßwald's Univerſitätsbuchhandlung in Heidelberg. Nach dem einſtimmigen Urtheil der größten Sachkenner Europens gebührt Herrn Say ſein Rang unter den erſten Schriftſtellern der Reichthumslehre, und Veteranen der Nationalökonomie vom Tajo bis zur Wolga huldigen ſeinem klaſſiſchen Darſtellungstalente. Auch des Hrn. Profeſſors Morſtadt Ueberſetzung und Gloſſen, ſo wie der dem 2ten Bande beygefügte Auszug der Hauptgrundſätze der Staatsökonomie verdienen allgemeinen Beyfall, und nehmen den gerechten Dank des deutſchen Geſammtvaterlandes in Anſpruch. — Den 20. Jul. wurde zu Eibelſtadt (im Untermaynkreiſe) am Altenberg, eine ganz weiche Traube (weißer Gattung) von 1¼ Elle Länge gefunden; dieſelbe wurde von dem Stadtdiener im Angeſichte mehrerer Zuſchauer abgeſchnitten, und unter dem Spiele der Muſik in das Städtchen gebracht, dem Bürgermeiſter gezeigt, und dann den 21. an das Thor zu Jedermanns Einſicht aufgehangen.

Zürch, den 21. Jul.

Ein ausgezeichneter Fall eines ſchweren Kriminalverbrechens ſollte am 20. Jul. das Appellationsgericht des Kantons Waadt beſchäfftigen. Ein verwilderter und an Diebereyen gewöhnter Burſche aus der Gegend von Wiſlisburg, welcher einer ehrlichen Bauernfamilie angehörte, hatte im Kanton Freyburg einen Pferdediebſtahl begangen, weßhalb ſeine Verhaftung und Auslieferung begehrt waren. Seine Familie, eine entehrende Todesſtrafe vorausſehend, gerieth auf den unſeligen Gedanken, den Burſchen, welcher ihr ſolche Schande brächte, aus dem Wege zu räumen. Dafür wurden 2 Freyburſche (Schiffleute) gedungen, die für das Judasgeld etlicher Thaler den Menſchen, welchen man betrunken gemacht hatte, in eine Barke bringen halfen; in einiger Entfernung vom Ufer ward er dann in den See geworfen, und als er Widerſtand leiſtete und ſich retten wollte, auf empörende Weiſe überwältigt. Der Leichnam aber wurde aufgefunden, und angeſtellte Nachforſchungen brachten die ſcheußliche That ans Licht. Zwey erſtinſtanzlich ausgeſprochene Todesurtheile gelangen jetzt ans Appellationsgericht.

Digitized by Google

Königsberg, den 13. Jul.

In dem vierten Stock des in der Nacht vom 6. zum 7. Jul. d. J. abgebrannten Neupacherſchen Hauſes wohnte eine Schiffskapitänsfrau mit 4 Kindern. An jenem unglücklichen Tage war ſie mit ihrem jüngſten Kinde nach Memel gereiſt, hatte ihre 3 älteren Kinder, wovon das älteſte 13 Jahr alt war, zurück gelaſſen und ſie der Obhut ihrer Miteinwohner empfohlen. Die Gefahr der Bewohner des oberſten Stocks war ſo groß und dringend, daß die darinn befindliche Familie nur mit der größten Anſtrengung und durch die menſchenfreundliche Bemühung der Nachbarn dadurch gerettet wurde, daß die Kinder aus den Fenſtern herunter gelangt wurden, die Erwachſenen aber aus den obern Fenſtern auf die Schultern der unter ihnen Wohnenden, die ſich aus ihren Fenſtern heraus gebogen hatten, ſtiegen und dadurch den Flammen entriſſen wurden. Da hierbey kein Augenblick zu verlieren war, indem die Untenwohnenden auch nur den Ausgang durch die Fenſter hatten, ſo wurden die 3 Kinder des Schiffskapitäns nicht eher vermißt, als bis das Haus ſchon von allen Seiten in Flammen ſtand, da die Angſt den Bewohnern des Hauſes die Beſinnung geraubt hatte. Sie glaubten Anfangs, daß auch dieſe 3 Kinder durch irgend einen glücklichen Zufall erhalten worden, aber leider iſt das Unglück beſtätigt, daß ſie, vom Dunſt erſtickt, in den Flammen den Tod gefunden haben. Von den 9 Männern, die beym Einſturz der Frontemauer gefährlich beſchädigt wurden, ſtarb der eine bereits an demſelben Tage im Klinikum.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Um lange zu leben, ſagt eine franzöſiſche Zeitung, muß man den Doktor Palot-Timay nachahmen, der zu Vaudemont in Lothringen, ſeiner Geburtsſtadt, die er nie verlaſſen, in einem Alter von 145 Jahren geſtorben iſt. Seine Hauptregeln waren: „Man verheirathe ſich nicht, man laſſe nie zur Ader, man werfe die Aerzte zur Thüre und die Arzneymittel zum Fenſter hinaus, und trinke ſich regelmäßig jeden Abend einen Rauſch.“ Am Tage vor ſeinem Tode machte er noch an einer alten Frau die Operation des Krebſes mit vieler Geſchicklichkeit.— Am 25. Jun. ſowohl, als am 30. v. M., ſind die Inſeln Laaland und Falſter von heftigen Gewittern heimgeſucht worden. Das erſte war von einem Hagelwetter begleitet, welches die vielverſprechende Aernte mehrerer Dörfer in der Gegend von Maribo völlig zerſtörte, und der zweyte von furchtbaren Windſtößen, die vielen Schaden anrichteten, und im Guldborgſund ein Boot umwarfen, wobey 5 Menſchen ihr Leben einbüßten. — Man hat aus mehrfach angeſtellten Beobachtungen das auffallende Reſultat gefunden, daß während um 11 Uhr Abends 224 Geburten geſchehen, deren um Mitternacht nur 4 Statt finden. Eben ſo haben ſich gegen 243 Todesfälle um 11 Uhr, nur 14 um Mitternacht ereignet.

Bey Unterfertigtem iſt wahre ſchwarze und alle farbigte Gattungen Neapolitaner Seide in kleinen Strenglein zu haben. Phil. Maurer, Lit. A. Nro. 5.

In dem Hauſe Lit. D. Nro. 184. in der Ludwigsſtraße iſt bis Michaeli eine angenehme Wohnung zu vermiethen.

In einer hieſigen Konditorey wird ein Lehrling unter billigen Bedingniſſen geſucht. Das Nähere iſt in dem Hauſe Lit. D. Nro. 39. zu erfragen.

(Verſteigerung.) Dienſtag den 31. Jul. und folgende Tage wird in dem Hauſe Lit. D. Nro. 277. auf dem alten Heumarkt am Bogen eine Verſteigerung eröffnet, worinn Prätioſen, Silber, goldene und ſilberne Repetier- und Minutenuhren, Spiegel, Malereyen, Kupferſtiche in Rahmen und Glas, darunter 2 Meiſterſtücke, die 3 Grazien nach Canova, 19 ſehr ſchöne Wachstableaux mit erhaben gearbeiteten Figuren, eine Holzbibliothek aus 111 Bänden, eine Elektriſirmaſchine mit vollſtändigem Apparat, einige ausgezeichnete deutſche und franzöſiſche Kupferwerke, zum Theil Prachtausgaben, ein niedliches Klavier auf Reiſen und Spatzierfahrten mitzunehmen, ein Flügel, ein Billard, verſchiedenes Schreinwerk, Schreibpulte, Seſſel und Kanapee, Herren- und Frauenkleider, Betten, Matratzen, Zinn, Kupfer, Meſſing, eine Kaufmannswaage, Porzellan, Gläſer, Küchen- und Eiſengeräth, Schreiner-Handwerkszeug, ein- und zweyſpännige Chaiſen- und Pferdegeſchirre, ein Reiſeſattel, Sohlenhofer Marmorſteine ꝛc. und mehr andere nützliche Hausfahrniſſe an den Meiſtbietenden erlaſſen werden, von Fremden und Unbekannten wird ſogleich, von allen andern in 4 Wochen ohne Ausnahme baare Bezahlung erbeten. Endreß, geſchworner Käufler.

Nro. 179. Freytag, den 27. Jul. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 21. Jul.

Ihre Majeſtäten der Kaiſer und die Kaiſerin bleiben bis zum 10. Aug. in Baden. — Ihre Majeſtät die Erzherzogin Marie Louiſe wird ebenfalls etwas ſpäter eintreffen. — Am 9. dieß kam ein engliſcher Kourier aus Konſtantinopel durch Buchareſt. Es verbreitet ſich ſeitdem das Gerücht, daß Trotz früherer amtlichen Verſicherungen Hr. v. Ribeaupierre Anſtalten zur Abreiſe treffe.

Petersburg, den 12. Jul.

Se. Majeſtät der Kaiſer haben an Ihrem hohen Geburtstag (7. Jul.) den Chef des Generalſtabs, Baron v. Diebitſch, mit ſeiner Nachkommenſchaft zur Grafenwürde des ruſſiſchen Reichs erhoben. — Die von dem hochſeligen Monarchen, während ſeines letzten Aufenthalts in der Krimm gehegte Idee, eine beſondere krimmſche Tatarengarde zu formiren, iſt jetzt zur Ausführung gebracht. Schon ſeit einigen Monaten exiſtirt ſie daſelbſt vollſtändig equipirt und montirt, und erwartet den Befehl zu ihrem Abmarſch nach Petersburg, wo ſie als eigenes Regiment, von Chefs ihres Volkes befehligt, dem übrigen Gardekorps einverleibt werden wird. Sie iſt halb koſakiſch und halb tſcherkaſſiſch montirt.

Von der polniſchen Gränze, den 15. Jul.

Se. kaiſerl. Hoheit der Großfürſt Konſtantin hatte ſich in dieſem Jahre vorgenommen, eine Reiſe nach Deutſchland zu machen, namentlich aber Bad Ems zu beſuchen, deſſen Heilquellen Ihre Durchlaucht die Frau Fürſten von Lowicz in frühern Jahren mit ſo gutem Erfolge gebraucht hatte. Wie man inzwiſchen vernimmt, ſo dürfte die projektirte Reiſe ausgeſetzt bleiben, indem die gegenwärtigen Verhältniſſe es nicht wohl geſtatten, daß der Herr Großfürſt ſich auf längere Zeit aus dem Königreiche entferne, bevor der bey dem Reichstagsgerichte obſchwebende Prozeß definitiv entſchieden iſt.

Rom, den 14. Jul.

Se. Heiligkeit haben mit Staatsſekretariats-Billet den P. Bonaventura Cano, General der Redemtoriſten, zum Konſultor der h. römiſchen allgemeinen Inquiſition ernannt.

Palermo, den 25. Jun.

Am 21. dieß Morgens um 11 Uhr italieniſcher Zeitrechnung verſpürte man hier ohne vorhergegangener Veränderung der Atmoſphäre oder des Barometer- und Thermometerſtandes binnen 7 Sekunden 4 ſtarke Erdbebenſtöße, deren jeder dem andern in kleinen Zwiſchenräumen folgte. Die Bewegung war wellenförmig von Weſt nach Oſt. Der Barometer im Obſervatorium erhielt ſich in der Höhe von 29,777 engliſchen Zoll in der Temperatur des Gefrierpunkts, und der Farenheitiſche Thermometer wich nicht von den angezeigten Graden 70, 5 ab. Der Wind blies im Norden, und der Himmel war klar und heiter, wie zuvor. In dieſer Hauptſtadt und in ihrer Umgebung geſchah kein Schaden weder an Gebäuden noch an Perſonen.

Liſſabon, den 5. Jul.

Die Regierung hat die offizielle Nachricht erhalten, daß Se. königl. Hoheit der Infant Michael neue Entſchuldigungen geltend macht, um die Vollziehung der Befehle ſeines Bruders, der den Infanten nach Rio Janeiro beruft, überhoben zu ſeyn. Dieſe Nachricht hat den Miniſter Saldanha beſtimmt, heute eine portugieſiſche Kriegsbrigg nach Braſilien abzuſenden, um Sr. Majeſtät dem Kaiſer und König den ganzen Stand der Dinge zu eröffnen, und neuerdings darauf zu dringen, daß der König vor dem 25. Okt., an welchem Tage der Infant, als nach zurückgelegtem 25ſten Jahre majorenn wird, nach Portugal kom-

Digitized by Google

me. — Unſer neuernannter Botſchafter am Londoner Hofe, Graf Villa Real, geht end-
lich heute auf ſeinen Poſten ab. Man verſichert, daß er noch länger in Liſſabon bleiben
wollte, ſich aber in die Befehle zur Abreiſe fügen mußte, welche der proviſoriſche Miniſter
der auswärtigen Angelegenheiten, Saldanha, ihm zukommen ließ. — Man verſichert, Mi-
niſter Canning habe eine ſchriftliche Proteſtation des Grafen Villa Real gegen die Rechte
Don Pedros und zu Gunſten des Infanten Michael in Händen. Man verſichert auch, Ge-
neral Saldanha habe dem engliſchen Geſandten, Acourt, erklärt, er werde zur beſſern Hand-
habung der wechſelſeitigen Verantwortlichkeit von Acourt in wichtigen Angelegenheiten kei-
ne mündliche Erörterung mehr, ſondern nur ſchriftliche Noten annehmen.

Madrid, den 10. Jul.

Eine Guerillasbande aus geflüchteten Portugieſen und einigen Spaniern beſtehend, un-
ter welchen man 2 Oberſtlieutenants illimitados bezeichnet, iſt am 27. v. M. auf der Seite
von Alcanices ins portugieſiſche Gebiet eingerückt, hat das Dorf Konſtantin überfallen, die
Schildwache umgebracht, einige Häuſer geplündert und ſich hierauf wieder nach Kaſtilien
zurück gezogen, indem ſie einige Gefangene mit ſich ſchleppte. Am andern Tag ließ jedoch
der Kommandant der ſpaniſchen Linie 7 dieſer Elenden verhaften, unter Andern auch die 2
Oberſtlieutenants, die vor ein Kriegsgericht geſtellt werden ſollen. — Eine neue Inſurgen-
tenbande hat ſich in Katalonien ſeitwärts von Berga gezeigt. — Man verſichert heute, daß
die Verſchwörung von Algeſiras bloß erdichtet geweſen, und der Kommandant des Lagers von
St. Roch zwar allerdings mehrere Offiziere ohne großen Widerſtand habe verhaften laſſen, die
ſich zu verſchiedenen Meynungen bekannten, daß man ihnen aber ſonſt nichts zur Laſt legen
konnte. Uebrigens ſcheint es zuverläßig, daß der Graf von Torre-Alta ſich nicht unter der
Zahl der Verhafteten befindet. Bey dieſer Gelegenheit hat man ſehr viel von einem Befehl
geſprochen, der den Polizeyintendanten ertheilt worden ſeyn ſoll, die der carliſtiſchen Ver-
ſchwörung angeklagten Perſonen durchaus nicht zu verfolgen. Dieſe Behauptung iſt jedoch
unrichtig; der fragliche Befehl lautet bloß, dieſe Intendanten ſollen nicht mehr Perſonen ver-
haften laſſen, wie dieſes bereits zu Corruña Statt gefunden habe, gegen die keine andere Be-
ſchwerde erhoben werden konnte, als der einzige Umſtand, daß man Umlaufſchreiben oder
aufrühreriſche Flugſchriften durch die Poſt an ſelbige hatte ergehen laſſen. — Ein von der
[illegible] bey dem Kriegsminiſterium angelangter Kurier meldet, daß ungefähr
200 Mann von der Diviſion des Generals Monet mit Waffen und Gepäck, und unter
dem Kommando eines Oberſtlieutenants, ſo wie eines Schwadronchefs, nach Portugal de-
ſertirt ſind.

Paris, den 20. Jul.

Im Departement der Moſel hat ein, einem Schleichhändler gehöriger Hund, die durch
Hunger dahin abgerichtet ſind, bey Anſicht eines Zollbeamten mit ihrer Ladung die Flucht
nach einem beſtimmten Gränzort zu ergreifen, und erſt nach ihrer Rückkunft zu freſſen erhal-
ten — in einem Dorf 6 andere Hunde und einen Menſchen gebiſſen. — Schon wieder hat
in Lyon und der Umgegend ein Wolkenbruch ungeheuern Schaden angerichtet. Der Hagel
war ſo feſt und groß, daß noch Abends in ſämmtlichen, mit Reiſenden überfüllten Gaſthö-
fen der Stadt das Gefrorne mittelſt des geſammelten Hagels bereitet wurde.

Bremen, den 12. Jul.

Am 11. dieß wurde hier ein bettelnder Schneidergeſelle von der Armenpolizey verhaf-
tet, worauf mehrere fremde Geſellen und Lehrlinge derſelben Profeſſion nebſt einigen Men-
ſchen aus den niedrigſten Volksklaſſen den Verhafteten des Abends gewaltſam zu befreyen ver-
ſuchten. Der Auflauf mußte durch militäriſche Hilfe aus einander getrieben werden. Da
am folgenden Tage Abends die nämlichen Auftritte, obwohl ebenfalls vergeblich, wieder-
holt wurden, ſo erließ unſer Senat am 13. ein ſehr ſtrenges Proklam in 8 Paragraphen, um
die vollkommene Wiederſtellung der Ruhe zu befördern. Demſelben zufolge ſind ſämmtli-
che Handwerksherbergen und Krüge bis auf Weiteres geſchloſſen worden, und dürfen auch
die übrigen Schenken, bey Verluſt der Schenkgerechtigkeit, nicht länger als bis 7 Uhr Abends
offen ſeyn. Die Meiſter ſind für das Betragen der Geſellen und Lehrlinge nach Sonnenun-
tergang verantwortlich, oder haben es, wenn es Fremde ſind, ſofort der Polizey anzuzei-
gen. Alles Zuſammentreten von mehr als 6 Perſonen auf den Straßen iſt verboten; alle

Digitized by Google

[illegible] Parteyen mit Gewalt aus einander getrieben werden, und wenn ſie Widerſtand leiſten, ſind die kommandirenden Offiziere ermächtigt, ſcharf feuern zu laſſen. Alle Mitſchuldiger bey ſolchem Frevel ſollen ebenfalls nach aller Strenge der Geſetze behandelt werden, und die Bürger aufgefordert werden, ſich von Auftritten der Art entfernt zu halten.

London, den 19. Jul.

Am 11. dieß ſind 11 Kriegsſchiffe von verſchiedener Größe, die auf den königl. Werften liegen, im Marineamte öffentlich verſteigert worden. Drey derſelben ſollen für die Griechen angekauft ſeyn, und unverzüglich an Lord Cochrane abgehen. — Die Times ſagen: „Die Zahl der in Liſſabon vorfallenden Ermordungen iſt ſeit Kurzem außerordentlich groß. In jeder Woche zählt man 8 oder 9. Dieß iſt nicht ſowohl der Verwilderung des Volks, als vielmehr dem Mangel an Polizey und geſetzlicher Ordnung zuzuſchreiben. Zwey Weiber haben ihre Männer umgebracht. Auf einem Markte erſtach ein Mann einen andern, vor wenigſtens 200 Zeugen, die ſeine Flucht begünſtigten. Aehnliche Verbrechen, ohne beſondere Veranlaſſung, werden in Menge begangen.“

Baden, den 20. Jul.

Unter den vom 12. bis geſtern hier angekommenen vornehmen Badegäſten bemerkt man Se. Hoheit den Herrn Markgrafen Wilhelm von Baden, den Fürſten Montmorency, den Fürſten von Schönburg, die Frau Herzogin von Rovigo, den General Grafen v. Sebaſtiani ꝛc. Die Zahl ſämmtlicher bis jetzt angekommener Badegäſte belauft ſich auf 3459 Perſonen.

Oſterſpei, (am Rhein) den 17. Jul.

Mag der Mayn bey Würzburg über weiche weiße Traubenbeeren in den Sommerbergen jubeln, ſich vorbeyſchlingen; der Rhein fließt dahier an weichen rothen Trauben im Schattenthale, ſchon ſeit dem 15. dieſes, einer gewöhnlichen Traubenzeit hierſelbſt, ruhig vorüber, und die Bewohner Oſterſpei's verſprechen ſich in dieſem Jahre zwar wenig, aber einen vorzüglichen rothen Wein.

Rio de Janeiro, den 6. May.

Folgendes iſt die Rede, mit welcher Se. Majeſtät der Kaiſer am 3. dieß die geſetzgebende Verſammlung eröffnete: „Erlauchte, achtbare Abgeordnete der braſiliſchen Nation! Ich erſcheine, dem Geſetze gemäß in Ihrer Mitte, von dem Entſchluſſe durchdrungen, dieſe Verſammlung mit dem nämlichen Enthuſiasmus zu eröffnen, den ich bey Erfüllung dieſer Pflicht ſchon früher bezeigt habe; ich darf nicht ſagen, mit der nämlichen Freude, da dieß Gefühl in meinem kaiſerl. Herzen durch den Schmerz und die Betrübniß wegen des Hintritts der Kaiſerin, meiner geliebten Gemahlin, verdrängt iſt. Den 11. Dez. um 10 1/4 Uhr Morgens hat ſie dieſe Welt gegen den Aufenthalt der Gerechten vertauſcht, der ihr gewiß zu Theil geworden, da derſelbe, unſerm Glauben zufolge, denen beſtimmt iſt, die, gleich ihr, ein frommes und tugendhaftes Leben geführt haben. Dieß allbeweinte Unglück, das, als hätte es ſich erſt geſtern ereignet, mit immer gleicher Schwere auf meinem Gemüthe laſtet, fand während meiner Reiſe nach der Provinz Rio Grande de S. Pedro de Sul Statt, wo ich alle von der Vaterlandsliebe mir eingegebenen Bemühungen anwandte, um den Eifer der kriegeriſchen Bewohner anzufeuern, und ſo dem Kriege zwiſchen Braſilien und Buenos Ayres ein Ziel zu ſetzen. Dieſer Krieg, deſſen Entſtehung ich Ihnen gleich bey ſeinem Ausbruch mittheilte, dauert noch immer fort, und wird ſo lange fortdauern, bis die uns zugehörende Provinz Ciſplatina von ihrer gewaltſamen Beſetzung befreyt ſeyn, und Buenos Ayres die Unabhängigkeit der braſiliſchen Nation und die Integrität unſeres Reiches, mit Inbegriff der Provinz Ciſplatina, anerkannt haben wird, die aus eignem freyem Willen ſich demſelben angeſchloſſen. Ich bediene mich dieſer Aeußerungen, in der Ueberzeugung, daß Sie verwirklichen werden, was die Verſammlung während ihrer vorigen Sitzung mittelſt einer Deputation meiner kaiſerlichen Perſon zuſagen ließ, um mir ihre Geſinnungen an den Tag zu legen, die in jeder Hinſicht mit den in der Eröffnungsrede jener Sitzung geäußerten übereinſtimmten. — Ein wohlorganiſirtes Finanzſyſtem iſt ein, Ihrer Aufmerkſamkeit während der zu eröffnenden Sitzung höchſt würdiger Gegenſtand, indem das gegenwärtige, wie Sie aus dem Berichte des Finanzminiſters erſehen werden, mangelhaft iſt, und zu Mißbräuchen aller Art Anlaß giebt. Ich wiederhole es, wir bedürfen eines angemeſſenen Finanzſyſtems,

um nicht grade die Geſammtheit, aber doch den größten Theil unſerer gegenwärtigen Ausgaben zu decken, die, von dem Geſetze verordnet, durch keine Regierungsmaaßregeln vermieden werden können. (Fortſetzung folgt.)

Kurzgefaßte Nachrichten.

Neulich fand in Paris eine komiſche gerichtliche Verhandlung Statt. Ein Menſch hatte nämlich behauptet, das Geheimniß entdeckt zu haben, aus Waſſer Oel zu machen, und es gelang ihm, von einem reichen Kapitaliſten eine beträchtliche Summe vorgeſtreckt zu erhalten. Die köſtliche Subſtanz, welche die Verwandlung hervorbringen ſoll, wird in einen Brunnen geworfen, und nach einem Monate ſtellt man eine Probe an, man pumpt und es kommt — klares Waſſer. Unſer Mann ſchreibt dieſes dem Umſtande zu, daß es ihm an hinreichenden Mitteln gefehlt habe; der Kapitaliſt läßt ſich zu einem zweyten Vorſchuß bereden; nach einem Monate pumpt man wieder, aber es kommt Waſſer nach wie vor. Nun aber klagt der Kapitaliſt auf Betrügerey. „Ich habe mich geirrt, ſagte der Charlatan, die Thenards und Gay-Luſſacs haben mich getäuſcht. Dieſe Herren ſagen nämlich in ihren Vorleſungen über die Chemie, daß das Oel aus Waſſer und Kohlenſäure beſteht. Ich konnte alſo wohl glauben, daß ſich aus Waſſer und Kohlen Oel machen ließe. — Zu Montroſe ereignete ſich neulich die außerordentliche Naturerſcheinung, daß es Häringslaich in großer Anzahl regnete, der beynahe eine Acre Landes bedeckte. Dieß ungewöhnliche Phänomen läßt ſich einzig durch eine Waſſerhoſe aus dem atlantiſchen Ocean erklären. — Friedrich der Große fragte den Bürgermeiſter eines Städtchens: Wie viel Fabriken in der Stadt wären. Der Bürgermeiſter, der zum Unglück kein gutes Gehör hatte, und bemerkte, daß der König lächend die Augen auf ſeine wunderbar geſtaltete Perücke gerichtet hatte, machte viele Verbeugungen und ſagte: Drey, Ew. Majeſtät, eine ſchwarze, eine blonde und eine weiße. Eine hat der Herr Inſpektor, eine der Herr Senator, und eine meine Wenigkeit. Der König lachte herzlich über dieſe Antwort; und befahl, weiter zu fahren. — Die Deligence von Paris nach Lyon, von Lecomte und Komp. iſt bey Tarare, Abends um halb 10 Uhr, in einen 30 Schuh tiefen Graben geworfen worden. Sie enthielt 13 Reiſende, wovon einer todt auf der Stelle blieb; die Uebrigen mehr oder minder ſchwer verwundet worden ſind.

Sonſt und jetzt.

Als man noch ſchrieb: dem Treuen und Frommen,
Da war noch was zu bekommen.
Als es hieß: dem Edlen und Veſten,
Da gab es auch noch was zum Beſten;
Jetzt, da man ſchreibt: Wohl- und Hochgeboren,
Ja, jetzt iſt Hopfen und Malz verloren.

Augsburger Börſenkurs vom 26. Jul. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	91 3/8	91 1/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	95	94 3/4
Bankaktien.	1075	1073	detto = = 5 Proz. .	102 5/8	102 3/8
Rothſchild'ſches Anlehen von			Landanlehen 5 Proz. .	100 3/4	
1820	140	139 1/2	Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 1/4	103
detto 1821: 4 Proz. .	118 1/4	118	detto unverz. a 10 fl. .	103 1/2	—

(Bekanntmachung.) Den 12. künftigen Monats Früh um 10 Uhr werden in Fürſtenfeld mehrere Pferde öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verſteigert. Fürſtenfeld, den 16. Jul. 1827. Königl. Militär-Fohlenhofs-Inſpektion Fürſtenfeld.

Hauck, Oberlieutenant. — Schick, Verwalter.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag eines Realgläubigers, und nachdem der von den ſämmtlichen Kreditoren gewährte endliche Termin zum Selbſtverkauf fruchtlos abgeſtrichen, wird das geſammte Tafernwirthsanweſen der Wittwe Maria Wurf von Winden nebſt den Zubaugütern und allen Rechten zum öffentlichen Verkaufe ausgeboten, und hiezu Tagsfahrt auf den 23. Aug. l. J. Vormittags 9 Uhr in hieſiger Amtskanzley beſtimmt. Dieſes Anweſen iſt unfern der frequenten Münchener-Wiener-Landſtraße und des Marktes Haag entlegen, und den Kaufsliebhabern ſteht die Einſicht des Gutsinventars ſowohl als auch der beſondern Beſtandtheile und Belaſtungen bey Gerichte offen, ſo wie ſie ſich auch an Ort und Stelle ſelbſt nähere Ueberzeugung verſchaffen können. Am Verkaufstage ſelbſt haben ſich die Käufer mit legalen Vermögens- und ſonſtigen nöthigen Kauffähigkeitsbelegen auszuweiſen. Waſſerburg, den 11. Jul. 1827. Kön. Landgericht.

Menz, Landrichter.

Digitized by Google

(Vorladung.) Es iſt dahier am 12. dieß Oſwald Pitt, geweſener Handelsmann aus Cervivento im Friaul Venetianiſch-Lombardiſchen Königreichs gebürtig, mit Hinterlaſſung eines Teſtaments geſtorben, und es werden hiemit alle diejenigen, welche aus was immer für einem Titel auf die Rücklaſſenſchaft deſſelben rechtliche Anſprüche machen zu können glauben, vorgeladen, dieſelben binnen 3 Monaten dießorts anzubringen, außerdeſſen nach Ablauf dieſer Zeit hierauf nicht mehr geſehen, das Teſtament pro agnito gehalten, und nach rechtlicher Ordnung in der Sache weiter verfahren werden wird. Kipfenberg, den 30. Jun. 1827. K. b. herzogl. Leuchtenbergiſches Herrſchafts-Gericht. Hartmann. — Göll.

(Bekanntmachung.) Auf dem Anweſen des Kaſpar Karl, Halbhofsbeſitzers vom Herzoghof iſt ein nicht quittirter Kaufſchillingsreſt von 326 fl. im Hypothekenbuche eingetragen, wovon gemäß Kaufbrief vom 9. Jun. 1798 a) der ſeither verſtorbene Bruder des Beſitzers Namens Thomas Karl für den Abſtand noch 200 fl.; b) der andere abweſende Bruder Michael Karl für den Anſitz und als Ochſengeld 45 fl., und c) die verſtorbene Schweſter Barbara Karl an Ausfertigungsgeld 81 fl. zu beziehen gehabt hätten. Nachdem aber der Beſitzer Kaſpar Karl die Abzahlung des ganzen bemerkten Reſtes ad 326 fl. behauptet, ſo werden hiemit alle jene, welche auf dieſem Kaufſchillingsreſt noch Anſprüche zu machen glauben, aufgefodert, binnen 6 Monaten a dato dieſe ihre Anſprüche dahier geltend zu machen, außerdeſſen ſie hiemit nicht mehr gehört, und Kaſpar Karl von Amts wegen quittirt werden wird. Neunburg v/W, den 14. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Eberl, Landrichter. — Frankerl.

(Bekanntmachung.) Auf dem ganzen ſogenannten Lukaehofe zu Wundsheim iſt als erſte Hypothek ein nicht quittirter Kaufſchillingsreſt von 825 fl. im Hypothekenbuche eingetragen, woran, gemäß Kaufbrief vom 16. April 1791, und vielmehr gemäß gerichtlicher Vertheilung vom nämlichen Tage: a) des Beſitzers Mutter Margaretha Stangl noch 225 fl., b) ſein Bruder Johann Stangl 191 fl. 40 kr., c) der Bruder Georg Stangl 191 fl. 40 kr., d) und die Schweſter Katharina Stangel 191 fl. 40 kr. zu beziehen gehabt hätten. Nachdem aber der Beſitzer Michael Stangl die Abzahlung des ganzen Reſtes pr. 825 fl. behauptet, vorgenannte 4 Gläubiger aber bereits mit Tode abgegangen ſind, ſo werden hiemit alle Jene, welche auf dieſen Kaufſchillingsreſt ein allenfallſiges Recht noch zu haben glauben, vorgeladen, ihre Anſprüche innerhalb 6 Monaten um ſo gewiſſer dahier anzumelden, als außerdem angenommen wird, daß dieſer Kaufſchillingsreſt bereits berichtiget ſey, ſofort derſelbe von Amts wegen quittirt, und in dem Hypothekenbuche gelöſcht werden würde. Neunburg v/W., den 9. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht allda. Eberl, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Auf der Eliſabetha Stadtmülleriſchen Verlaſſenſchaft zu Lindau haftet auch ein Paſſivkapital von 320 fl., welche Summe dem Banquier Jakob Stadtmüller in Augsburg vergleichsweiſe aus der gräflich Neipergiſchen Debitmaſſe zu Eßlingen angefallen, weil derſelbe jedoch ſchon mehrere Jahre mit Tod abgegangen war, an die Wittwe des hieſigen Ulrich Stadtmüller, der ſich dieſer Schuldforderung ebenfalls früher ſchon angenommen hat, zugeſendet worden iſt. Die Wittwe Stadtmüller konnte ſich nur für ihre Perſon als Erbin ihres Mannes und für ihren Schwager Martin Friedrich Stadtmüller legitimiren, weil ihr die übrigen immer unwiſſend wo abweſend blieben. Den Inteſtaterben dieſer Eliſabetha Stadtmüller liegt jedoch daran, dieſe Sache vollends ins Reine zu ſetzen, und haben deßwegen hierorts die geeigneten Anträge gemacht. Dieſem zufolge werden daher alle diejenigen unbekannten Erben des verſtorbenen Banquier Jakob Stadtmüller von Augsburg aufgefodert, ihre allenfälligen Anſprüche an oben beſagte 320 fl. innerhalb 3 Monaten a dato bey dem unterfertigten königl. Landgericht um ſo gewiſſer anzubringen und geltend zu machen, als außerdeſſen ſie mit denſelben ferner nicht mehr gehört werden würden. Lindau, den 18. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Dir. leg. abs., Schmid, I. Aſſeſſor.

(Ediktalladung.) Johann Georg Häusler von Harbatzhofen, königl. Landgerichts Weiler, hat ſchon unterm 2. Oktober 1824 die proviſoriſche Arreſt-Verhängung auf das in der Altſtadt Kempten hypothekariſch anliegende Vermögen des Joſeph Strobel von hier, für eine geforderte Summe von 160 fl. erwirkt, ohne daß derſelbe ſeitdem ſeine Forderung weiters verfolgt oder zur Juſtifizirung des Arreſtes die Liquidität derſelben nachgewieſen hat. Bey dem gegen dieſe Forderung vorliegenden Widerſpruche und Proteſtation des Joſeph Strobel, und auf Antrag deſſen Gläubiger wird nun Johann Georg Häusler, deſſen Aufenthaltsort dermalen unbekannt iſt, hiemit öffentlich vorgeladen, ſich binnen 60 Tagen hier um ſo gewiſſer zu melden und die Liquidität ſeiner gegen Joſeph Strobel behaupteten Forderung genü[illegible] nachzuweiſen, als außerdem der verhängte Arreſt wieder aufgehoben, und die Vormerkung [illegible]

ſelben in dem Hypothekenbuche der Altſtadt Kempten gelöſcht werden würde. Den 20. Jul. 1827. Kön. bayer. Kreis- und Stadtgericht Kempten. Lict. Kellerer, Direktor. — Dr. Bring.

(Bekanntmachung.) Das Bortenmacher Schmidiſche Haus in der Frauenhofer-Straße dahier wird auf wiederholten Antrag der Gläubiger nebſt Garten vor dem Thereſienthore, 2 Wiesflecken und der realen Bortenmachers-Gerechtigkeit entweder im Ganzen oder nach Umſtänden auch einzeln an den Meiſtbietenden verkauft, und hiezu Tagsfahrt auf Donnerſtag den 16. Aug. Vormittags 9 Uhr anberaumt, wobey Kaufsluſtige zu erſcheinen eingeladen werden. Den 13. Jul. 1827. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht Straubing.

Pracher, Direktor. — Wunderl, Prot.

(Ganteditkt.) Das Freyherrlich von Ponikauſche Patrimonialgericht I. Klaſſe Oſterberg hat in dem Schuldenweſen der Relikten des Söldners Blaſius Angele zu Weiler auf Antrag derſelben den Univerſalkonkurs erkannt. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf Dienſtag den 14. Aug. 1827; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Dienſtag den 18. Sept. 1827; III. zur Schlußverhandlung, und zwar: a) für die Replik auf Dienſtag den 16. Okt. 1827, und b) für die Dupplik auf Dienſtag den 29. Okt. 1827, jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger der Gemeinſchuldner hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen an dem erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Gantmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Am erſten Ediktstage wird zugleich der Bitte der Gemeinſchuldner gemäß ein Vergleichs- und Nachlaßverſuch gemacht werden. Alle diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen der Gemeinſchuldner in Händen haben, werden hiemit aufgefodert, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Zugleich wird unter Beziehung auf die §§. 32. und 35. der Prioritätsordnung vom 1. Jun. 1822 hiemit den Gläubigern vorläufig bemerkt, daß nach vorliegendem Inventar das Vermögen der Gemeinſchuldner in einem Schätzungswerthe von 1000 fl. 59 kr. beſtehe, deren Paſſivſtand aber, in ſo weit er dem Gerichte zur Zeit bekannt iſt, ſich auf 1891 fl. belaufe, unter welchem Schuldenſtande ſich 1484 fl. verhypothezirte Forderungen befinden. Oſterberg, den 12. Jul. 1827. Freyherrlich v. Ponikauiſches Patrimonialgericht I. Klaſſe Oſterberg.

Rothenfelder, Patrimonialrichter. — Hoſs coll.

(Ediktalladung.) Der Handelsmann Franz Xaver Bäumel in Kemnath hat ſich inſolvent erklärt und dem allgemeinen Konkursverfahren unterworfen. Es werden nunmehr die geſetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörige Nachweiſung auf Montag den 27. Aug. d. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Freytag den 28. Sept. d. J.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Samſtag den 13. Okt. d. J., und für die Dupplik auf Samſtag den 27. Okt. d. J., jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu die ſämmtlichen unbekannten Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich und unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſa, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Insbeſondere wird den Bäumelliſchen Gläubigern eröffnet, daß die auf dem Anweſen des Gemeinſchuldners verhypothezirten Kapitalien ſich auf 2230 fl. belaufen, deſſen Aktivvermögen aber nach vorliegender Schätzung nur in 2061 fl. 52 kr. beſtehe. Auch wird das Anweſen des Gemeinſchuldners, beſtehend aus einem gemauerten zweyſtöckigen Wohnhaus mit Stallung, einem hölzernen Stadel außerhalb der Stadt, einem Felſenkeller und einigen Grundſtücken an die Meiſtbietenden salva ratif. credit. am 25. Aug. d. J. verkauft, und an demſelben Tage der geringe Vorrath von Spezerey-Waaren an die Kaufsluſtigen verſteigert werden. Kemnath, den 25. April 1827. Königl. bayer. Landgericht Kemnath im Obermainkreiſe.

Frhr. v. Andrian Werburg, Landrichter.

(Ediktalladung.) In dem Schuldenweſen des Färbers Philipp Sonderer von Dießen, welcher auch zu Miesbach ein Färberanweſen beſitzt, wurde von dieſſeitiger Behörde unterm 11. März d. J. der Univerſalkonkurs erkannt. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstäge, nämlich: I. Zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf Dienſtag

Digitized by Google

den 11. Sept. d. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Donnerſtag den 11. Okt. d. J.; III. zur Schlußverhandlung auf Samſtag den 10. Nov. d. J. und zwar für die Gegenerinnerung bis Freytag den 23. Nov. einſchlüſſig, und für die Schlußerinnerung bis Freytag den 7. Dez. d. J. einſchlüſſig, jedesmal Vormittags 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtlich unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners Sanderer unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſa, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, werden bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Landsberg, den 19. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht Landsberg.

Luzzenberger, Landrichter.

(Ediktalladung.) Am 26. v. M. verſtarb dahier die Rothgerberswittwe Urſula Kner mit Hinterlaſſung eines Teſtaments. Es werden daher alle diejenigen, welche an deren Rücklaß Erbſchaftsanſprüche machen zu können glauben, hiemit aufgefodert, dieſe ihre Anſprüche binnen 60 Tagen und längſtens bey der zu dieſem Behufe auf Samſtag den 15. k. M. Sept. Vormittags bis 9 Uhr dieſſeits anberaumten Tagsfahrt um ſo gewiſſer anzubringen und geltend zu machen, als ſie ſpäter damit nicht mehr gehört, ſondern das vorliegende Teſtament für anerkannt gehalten, und weiters rechtlicher Ordnung nach verfahren werden müßte. Schrobenhauſen, den 14. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Ramſauer, Landrichter. — Kntl.

(Verſchollenheitserklärung.) Andrä Berger, Weinzierlsſohn von Bach, gieng ſchon vor 22 Jahren unter dem Kontingente der fürſtl. Primatiſchen Truppen nach Spanien, ohne bis jetzt noch irgend eine Nachricht über ſein Leben von ſich zu geben. Derſelbe oder deſſen Verwandte, und überhaupt alle, welche an ſeinen Nachlaß etwas zu fodern haben, werden nun aufgerufen, binnen 3 Monaten bey dem fürſtl. Herrſchaftsgerichte über deſſen Aufenthaltsorte Anzeige zu machen, widrigenfalls derſelbe für verſchollen erklärt, und ſein Nachlaß gegen Kaution ſeiner deßwegen ſich gemeldeten Schweſter Walburga Kellermayer von Mietofen verabreicht werden würde. Wörth, den 9. Jul. 1827. Fürſtl. Thurn- und Taxiſches Herrſchaftsgericht Wörth. Herwig, Herrſchaftsrichter. — Knauer.

(Bekanntmachung.) Auf Befehl der königl bayer. Regierung in Augsburg werden nachſtehende Realitäten an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert: 1) das angenehm gegen den Alpſer ſituirte und arrondirte Oekonomiegut Rothenfels auf einer Bergſpitze bey Immenſtadt liegend; I. Abtheilung beſtehend in Wohnung und Oekonomiegebäuden aus Stein, 24 Tagw. 47 Dezim. Anger, 43 Tagw. 87 Dezim. Aecker und einmädige Wieſen, 58 Tagw. 40 Dezim. Viehweyde und 17 Tagw. 54 Dezim. Waldung; 2) die II. gleichfalls arrondirte Abtheilung dieſes Gutes an erſtes Gut angränzend, beſtehend aus einem Oekonomieſtadel, 42 Tagw. 46 Dez. Anger oder Doppelwieſen, 29 Tagw. 78 Dez. einmädige Wieſen und Aecker, 20 Tagw. 52 Dez. Viehweyd, 18 Tagw. 55 Dez. Waldung, 8 Weyden zu Ehrenſchwang und 8 zu Seiſen. Zum Hausbau wird das benöthigte Holz nebſt einem Theile des bey dem Königsgute befindlichen Fohlenſtadels überlaſſen; 3) das Königsgut bey Immenſtatt an Rothenfels angränzend, beſtehend aus Wohnung und Oekonomiegebäuden, 26 Tagw. 24 Dez. Anger, 42 Tagw. 18 Dezim. Viehweyd, 5 Tagw. 31. Dezim. Waldung; 4) die Sennalpe Oberelpe im Diſtrikt Gunzesried, beſtehend aus ungefähr 300 Tagw. Weydboden, 2 Tagw. 53 Dez. Waldung nebſt Hütte und Fluchtſtall; 5) die Sennalpe Mittelelpe allda, beſtehend aus ungefähr 250 Tagw. Weydboden und 18 Tagw. 1 Dez. Waldungen; 6) die Sennaple Unterelpen daſelbſt mit 235 Tagw. 27 Dez. Weydboden und 22 Tagw. 36 Dez. Waldung nebſt Hütte und Fluchtſtall. Der Verkauf dieſer Parzellen beginnt am 3. Sept. d. J. Vormittags 9 Uhr in hieſiger Rentamtskanzley, und wird ununterbrochen fortgeſetzt. Im Landgerichtsbezirk Sonthofen, Diſtrikts Hindelang: 7) die Hennemühle, beſtehend aus der Mahlmühle von 3 Gängen und Sägmühle, 6 Tagw. 97 Dezim. Anger, 6 Tagw. 90 Dezim. einmädige Wieſen und Aecker, 15 Tagw. 84 Dezim. Weydboden, 12 Tagw. 15 Dez. Waldung; 8) das Oekonomiegut Hindelang, mit dem Berggute Retterſchwang, beſtehend aus einem ſchönen Schloſſe und bedeutenden Oekonomiegebäuden, dann Anger und Doppelwieſen 43 Tagw. 77 Dez., Aecker und einmädige Wieſen 126 Tagw. 65 Dezim., Weydboden 686 Tagw. 16 Dez., Waldung 390 Tagw. 45 Dez. Sollten ſich Liebhaber für einzelne Theile dieſes Gutes finden, ſo iſt Veranſtaltung getroffen, daß es in 2 oder 3 Abtheilungen ausgeboten werden kann; 9) an einzelnen Gründen der Hindelanger Flur 82 Dez. Anger und 17 Tagw. 34 Dez. einmädige Wieſen. Der Verkauf der Abtheilungen 7 bis 9 wird

zu Hindelang am 5. Sept. l. J. vorgenommen. Die ſämmtlichen Gutstheile befinden ſich in vorzüglichem Zuſtande, und haften außer den allgemeinen Landesſteuern, dann einem unbedeutenden fixen Zehentgelde keine Laſten darauf. Ein Theil des Weydbodens kann auch in Wieſen umgewandelt werden, und wird bereits als ſolcher benützt. Die Güter und Verkaufsbedingungen können täglich eingeſehen werden. Immenſtadt, den 20. Jul. 1827. Königl. Rentamt Immenſtadt. Reitſchuſter, Rentbeamter.

(Bekanntmachung.) In dem Schuldenweſen des Johann Schmaus, Gütler zu Pöttmes beym Hoarybucker genannt, iſt nach dem einſtimmigen Antrage ſämmtlicher Gläubiger zur Verſteigerung des Anweſens entweder im Ganzen oder theilweiſe auf Freytag den 28. Sept. l. J. Gerichtstermin hierorts anmit angeſetzt, wobey bemerkt wird, daß das Anweſen auf 1679 fl. eingewerthet wurde, und daß die zu befriedigende Schuldſumme 1068 fl. 30 kr. liquid betrage. Uebrigens haben die Gläubiger nach §. 64. des Hypothekengeſetzes an dieſem Termin beſtimmt in Perſon zu erſcheinen, und auswärtige Kaufsliebhaber Leumunds- und Vermögens-Zeugniſſe von ihren Gerichten ſogleich beyzubringen. Pöttmes, den 19. Jul. 1827. Freyherrlich von Gumppenbergſches Patrimonialgericht I. Klaſſe Pöttmes. Schertel, Patrimonialrichter.

(Bekanntmachung.) Es wird im Markte Gaimersheim, k. b. Landgerichts Ingolſtadt, ein Chyrurg aufgenommen. Vorſchriftmäßig befähigte Bewerber, welche nebſtbey das zu ihrer Anſäßigmachung nöthige Vermögen beſitzen müſſen, können ſich binnen 4 Wochen hierorts melden. Actum den 21. Jul. 1827. Magiſtrat Gaimersheim.

Brandl, Bürgermeiſter. — Scherbauers, Marktſchreiber.

(Bekanntmachung.) Den vielſeitigen Anfragen zu begegnen, wird dem hochverehrlichen Publikum hiemit angezeigt, daß wieder ein vollſtändiges Sortiment von ganz feiner, mittelfeiner und ordinärer Leinwand, auch Tiſchzeuge, Servieten und Handtücher friſch von der Bleiche angekommen. Der allgemeine Beyfall, den dieſes Fabrikat bereits genießt, iſt die treffendſte Empfehlung zu geneigter Abnahme. Der Verkauf geſchieht in dem Beſchäfftigungshauſe jeden Montag Vormittags, ſo wie auch täglich Abends von 6 1/2 bis 8 Uhr.

Augsburg, den 25. Jul. 1827. Kommite der freywilligen Beſchäfftigungs-Anſtalt.

So eben iſt in der Stahelſchen Buchhandlung zu Würzburg erſchienen und in allen Buchhandlungen Bayerns (Augsburg in der J. Wolff'ſchen Buchhandlung) zu haben: **Sammlung der Verordnungen und Reſcripte, den Papierſtempel im Königreiche Bayern betreffend, nebſt einem Sachregiſter und 2 Tabellen über die Berechnung des Gradations- und Erbſchaftsſtempels.** 16 Bogen in Quart. Geheftet. Preis 1 fl. 21 kr. Dieſe Zuſammenſtellung der allerhöchſten Verordnungen und Reſcripte wird jedem Geſchäfftsmanne ein erwünſchtes Handbuch darbieten, welches die Mühe und Zeit des Nachſchlagens der in den Geſetz-, Regierungs- und Kreisblättern verſchiedener Jahrgänge zerſtreuten Verordnungen und Reſcripte erſparet, eine ſchnelle Ueberſicht derſelben gewähret, und ſo für Strafen gegen Uebertretungen verwahret.

Bey Chriſt. Kranzfelder dahier iſt eben angekommen: Senty, A. la victoire des Trois-Cents, Messénienne heroï-comique. Paris 1827. gr. 8. 54 kr. — Relation des événemens qui ont précédé et suivi le licenciement de la garde nationale de Paris. gr. 8. 1 fl. 21 kr. — Virginie, tragédie en cinq actes; par Alex. Guiraud. Paris. gr. 8. 2 fl. 24 kr. — Etats, les, de Blois, ou la mort de M. M. de Guise, scènes historiques. Par l'auteur des Barricades. Paris. gr. 8. 4 fl. 30 kr. — Schade, C. B., grammaire allemande à l'usage des François et de ceux, qui possèdent la langue françoise. Dixieme edition refondue et augmentée. Leipzic. 8. 1 fl. 48 kr.

(Bekanntmachung.) Es werden 6000 fl. bis 7000 fl. zu 5 Prozent verzinslich gegen Sicherheit auf erſte Hypothek ausgeliehen. Bewerber eines ſolchen Kapitals können das Nähere zu Wemding im Gaſthof zur Krone erfahren.

Das Haus Nro. 78. in Kriegshaber, an der Landſtraße liegend, welches 3 Wohnungen einen Boden, Waſchküche, Keller, einen Pferdſtall, auch einen Stall zu 6 Stück Hornvieh nebſt einem großen Stadel; ferners 2 Tagwerk Aecker, 3 Gemeindtheile, ein Gras- und Wurzgarten, nebſt Hof, mit 52 tragbaren Obſtbäumen enthält, iſt täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere hierüber kann bey dem Eigenthümer deſſelben erfragt werden.

Nächſten Sonntag den 29. Jul. wird im Wirthshaus zur Sonne ein **Baumklettern** gehalten. Unter Verſicherung beſter Bedienung ladet zu dieſer Volksbeluſtigung ein

J. Härtle, Wirth zur Sonne in Oberhauſen.

Digitized by Google

Nro. 180. Samſtag, den 28. Jul. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 25. Jul.

Das heutige Regierungsblatt enthält folgende Bekanntmachung: A. Die Aufkündigung der ſeit dem Jahre 1816 bey den Staats-Schuldentilgungs-Spezialkaſſen zu 5 Prozent Zinſen baar angelegten Kapitalien betreffend. Die königl. Staats-Schulden-Tilgungs-Spezialkaſſen Augsburg, Bamberg, München, Nürnberg, Paſſau und Regensburg haben in den Monaten März, April und May laufenden Jahres den Auftrag erhalten, alle bey ihnen ſeit dem Jahre 1816 einſchlüſſig auf Aufkündung gegen Verzinſung zu 5 vom Hundert baar angelegten Kapitalien, mit Ausnahme der Sparkaſſen-, dann der Einſtands- und Militär-Pupillen-Kapitalien, den Gläubigern aufzukünden. Dieſer Auftrag iſt bereits vollzogen. Indeſſen hat a) einigen Gläubigern aus Mangel an Kenntniß ihres dermaligen Aufenthaltortes ꝛc. die Aufkündung nicht gehörig eröffnet werden können, und b) andere ſäumen, die gekündeten Kapitalien zu erheben. Jenen Gläubigern (a) werden daher ihre vorſtehend bezeichneten Kapitalien mittelſt gegenwärtiger Bekanntmachung aufgekündet, mit der Aufforderung, dieſelben von nun an innerhalb dem in den Obligationen bedungenen Aufkündungs-Termine zu erheben; indem von deſſen Ablauf an eine weitere Zinſenvergütung nicht mehr Statt findet. Zugleich wird für alle Fälle auch den andern Gläubigern (b), welche die Aufkündigung zwar ſchon erhalten, aber bisher noch nicht darnach gehandelt haben, dieſelbe hiemit erneuert. Auch werden diejenigen dieſer Gläubiger, welche innerhalb des in der ihnen beſonders zugekommenen Aufkündung beſtimmten Termines den Wunſch geäuſſert haben, anſtatt des baaren Geldes andere Obligationen zu erhalten, aufgefordert, ſich mit den bisherigen Obligationen in Bälde bey der treffenden Kaſſe zu melden, um die Umtauſchung zu vollziehen. München, den 20. Jul. 1827. Königl. bayer. Staatsſchulden-Tilgungskommiſſion. v. Sutner. — Sigriz, Sekr.

Wien, den 22. Jul.

Se. k. k. Majeſtät haben ſich bey Gelegenheit des Abmarſches Allerhöchſtihres Armeekorps aus dem Königreiche beyder Sizilien bewogen gefunden, mehreren königl. ſizilianiſchen, päpſtlichen, großherzoglich toskaniſchen, herzoglich parmeſaniſchen und herzoglich modeneſiſchen Staatsbeamten, Militärs und Unterthanen, welche ſich während deſſen Anweſenheit in dieſem Königreiche und deſſen Durchmärſchen durch die obbenannten italieniſchen Staaten, um das k. k. Armeekorps beſonders verdient gemacht haben, Auszeichnungen zu gewähren.

Neapel, den 8. Jul.

In den Provinzen Terra di Lavoro und Terra di Moliſe richteten Ungewitter und Ueberſchwemmungen groſe Schäden an Gebäuden und Feldern an. Mehrere Perſonen wurden von den Fluthen dahin geriſſen; Andere vom Blitz erſchlagen, darunter eine Frau, die ſich während des Gewitters mit 3 andern Weibsperſonen und einem kleinen Mädchen unter einem Baum geflüchtet hatte; dieſe ihre Gefährtinnen wurden betäubt und verſtümmelt.

Livorno, den 16. Jul.

Das ſardiniſche Schiff „Fortuna“ iſt am 14. dieß in 9 Tagen von Algier hier angekommen. Der Kapitän ward nicht am Auslaufen verhindert; er ſah in weiter Entfernung 1 Linienſchiff und 2 Fregatten kreuzen. Die Algierer Fregatte war ohne Hinderniß und mit ihr 5 Algierer Korſarenſchiffe ausgelaufen. — Aus Alexandrien wird unterm 28. May geſchrieben, daß das daſelbſt von Marſeille angekommene Schiff, Jean Bart, ausgeplündert worden ſey. Es hatte eine reiche Ladung an Bord. Ein anderes franz. Schiff, von

Digitized by Google

Tunis kommend, hatte daſſelbe Schickſal. Auf der Höhe von Malta fand man ein mit Oel beladenes franz. Schiff, das entmaſtet war, und nur 2 todte Körper am Bord hatte. Man hat das Schiff nach Malta gebracht.

Odeſſa, den 13. Jul.

Nachrichten aus Konſtantinopel vom 7. dieß zufolge hatte die Pforte auf mehrere Anforderungen des ruſſiſchen Miniſters v. Ribeaupierre, die Akjermaniſche Konvention betreffend, Antworten ertheilt, die offenbar beweiſen, daß der Divan dieſe Konventionen unter den jetzigen Umſtänden pünktlich zu erfüllen bemüht iſt. Man hoffte daher in Pera, daß, wenn die Flotten Englands, Rußlands und Frankreichs im Archipelagus erſcheinen würden, der Divan auch die Vorſchläge, Griechenlands Pazifikation betreffend, annehmen werde. Es iſt jetzt keinem Zweifel mehr unterworfen, daß das zum Traktat erhobene Petersburger Konferenzprotokoll vom 11. April 1826 nach erfolgter Ratifikation der 3 Höfe gemeinſchaftlich als Ultimatum mit einem peremtoriſchen Termin von 30 Tagen nebſt den beſchloſſenen Exekutivmaaßregeln dem Divan zur Annahme vorgelegt wird. Binnen 2 Monaten dürften daher die Begebenheiten des Orients eine entſcheidende Geſtalt gewonnen haben.

Rio de Janeiro, den 6. May. (Beſchluß.)

Die richterliche Gewalt iſt ein wichtiger Zweig, der zur ſtrengen Vollziehung des hoffentlich einzuführenden neuen Finanzſyſtems weſentlich beytragen wird. Wir haben keine dem Zeitgeiſt entſprechenden Geſetzbücher und Gerichtsformen. Die Geſetze widerſprechen eins dem andern, die Richter ſind hinſichtlich ihrer Erkenntniſſe verlegen, die Intereſſen der ſtreitenden Parteyen leiden bey dieſem Zuſtande, die Verbrecher entgehen der Beſtrafung, und die Gehalte der Angeſtellten reichen nicht hin, um ſie vor den Verſuchungen eines niedrigen und ſchmutzigen Eigennutzes zu ſichern. Es bedarf daher der Thätigkeit und des Eifers dieſer Verſammlung zur Feſtſtellung eines für die Ruhe und das Wohl der Nation ſo weſentlichen Gegenſtandes. Keine Nation kann ohne ein brauchbares Finanz- und Gerichtsſyſtem beſtehen. Wohl weiß Ich, daß noch viele andere Punkte die Aufmerkſamkeit dieſer Verſammlung in Anſpruch nehmen, daß nicht Alles in Einer Sitzung zu Stande kommen kann, und viele Arbeiten auf die nächſte übertragen werden müſſen; zugleich aber iſt es nöthig, mit Einmüthigkeit zu allem auf die beyden obenerwähnten Gegenſtände Bezüglichen zu ſchreiten; und da die Beſchäfftigung damit auch um anderer Gegenſtände willen, die ihrer Wichtigkeit wegen überall nicht vernachläßigt werden dürfen, aufgeſchoben werden muß, ſo bitte Ich dieſe Verſammlung um die möglichſt kürzeſte Verzögerung und die ſchleunige Einführung der zur Vollziehung der Verfaſſung als unerläßlich anerkannten Geſetze. Während der Dauer eines Krieges können freylich nicht immer alle Zweige des Dienſtes in vollkommener Ordnung ſeyn; indeſſen erſucht die Regierung dieſe Verſammlung um die möglichſt ausgedehnte Ermächtigung zur Strenge gegen die des Unterſchleifs der öffentlichen Gelder Schuldigen, gegen die ihren Amtspflichten nicht Nachkommenden, und gegen die Widerſacher des gegenwärtigen Standes der Dinge, deſſen Erhaltung Alle beſchworen haben, um dieſelben durch Entſetzung oder ſonſtige Beſtrafung zu züchtigen. Niemand wünſcht mehr als Ich, dem Geſetze getreu zu bleiben. Wenn aber die Uebertreter deſſelben nicht gleich einen gehörigen Zügel finden, wird es dringend erforderlich, die Regierung bis zur vollſtändigen Organiſation des allgemeinen Syſtems und zur regelmäßigen und konſtitutionellen Feſtſtellung der Dinge mit der gehörigen Autorität zu bekleiden. — Die freundſchaftlichen Verhältniſſe unſeres Reiches zu allen Nationen, deren Geſandte an unſerm Hofe ſich befinden, ſind die nämlichen geblieben; und die ſo plötzliche und grundloſe Abreiſe des Geſandten der vereinigten Staaten darf nicht die mindeſten Beſorgniſſe erregen; denn wir dürfen uns auf die Weisheit des Präſidenten jenes Freyſtaates und die Umſichtigkeit, Gerechtigkeit und Parteyloſigkeit des nordamerikaniſchen Volkes verlaſſen. — Die Verlobung meiner Tochter, der Königin von Portugal, iſt bereits zu Wien gefeyert worden, und ich hoffe, bald meinen Bruder, ihren Bräutigam, an meinem Hofe zu ſehen. Die konſtitutionelle Sache behält in Portugal, trotz ihrer mächtigen Widerſacher, die Oberhand, und in Erwägung der legitimen Ertheilung der Karte, konnte es ja nicht anders ausfallen. — Um auf die inneren Angelegenheiten zurück zu kommen, muß ich meine innige Ueberzeugung

Digitized by Google

äußern, daß alle, die anders hierüber denken, als Ich in dieser kaiſerlichen Rede mich ausgeſprochen habe, keine wahren Freunde des Reichs, keine konſtitutionel Kaiſerlichgeſinnte ſind, ſondern verlarvte Ungeheuer, die nur auf die Gelegenheit zur Stillung ihres Rachedurſtes in dem Blute der Vertheidiger des Throns, des Vaterlandes und des Glaubens, harren. Gewiß befindet ſich in dieſer Kammer kein einziger Abgeordneter der Nation, deſſen Anſicht nicht hierinn mit der Meinigen übereinſtimme, durch welche Mittel ſie auch ſonſt den Zweck meiner Wünſche zu erreichen glauben mögen, der einzig auf die Befeſtigung der Verfaſſung und die Wohlfahrt des Volkes gerichtet iſt. — Nachdem Ich alſo, erlauchte und achtbare Stellvertreter der braſiliſchen Nation, Ihrer Aufmerkſamkeit die Meines Erachtens zum Wohl des Volkes unerläßlichſten Gegenſtände empfohlen, entferne ich mich, voll Vertrauen auf Ihre Weisheit, und in der Hoffnung, Ihnen beym Schluß der Sitzung ſagen zu können: „Sie haben allen Erwartungen entſprochen, und Ich bin zufrieden — die Nation iſt zufrieden — die Verſammlung, die ſich mit ſolchen legislativen Arbeiten beſchäfftigt, hat trefflich ihre Pflichten erfüllt. Der konſtitutionelle Kaiſer und immerwährende Vertheidiger von Braſilien.“

London, den 20. Jul.

Ein am 18. dieß erhaltenes Schreiben, ſagt der Altſtädter Korreſpondent de Times, meldet als ganz zuverläßig die durch franzöſiſche Blätter verbreitete Nachricht von einem zwiſchen Rußland und Perſien abgeſchloſſenen Frieden, und fügt noch bey, daß derſelbe nur durch große Gebietsabtretungen von Seiten letzterer Macht erlangt worden ſey. — Die Morning-Chronicle erwähnt eines Plans in Portugal, ſagt der Globe und Traveller, dem zufolge man beabſichtige, den Infanten, Don Miguel, an die Spitze der Regierung mit dem Titel eines Regenten, und zwar in Gemäßheit des 92ſten Art. der konſtitutionellen Charte zu ſtellen, der ausdrücklich beſagt, daß im Fall der Minderjährigkeit des Königs oder der Königin, die Regentſchaft dem nächſten Verwandten des Königs nach der Thronfolgeordnung zuſtehe. — Der Kaiſer von Braſilien ſcheint nicht zu regieren aufgehört zu haben, weil die Ereigniſſe, von denen ſeine Abdikation abhieng, nicht Statt gefunden haben. Er hat vielmehr ausdrücklich erklärt, „daß ſeine Abdikation und Ceſſion ſeiner Seits in der That Statt finden würden, wenn auch nur eine der hiernach erwähnten Bedingungen nicht erfüllt werden ſollte.“ Eine dieſer Bedingungen iſt die Verbindung Don Miguels mit der Tochter des Kaiſers. Der Kaiſer wird höchſt wahrſcheinlich nicht auf dieſe Bedingungen verzichten, und wenn Don Miguel ſich der Autorität als Regent bemächtigen würde, ſo könnte dieſes nur durch eine Verletzung der Rechte geſchehen, auf welche der legitime Souverän nicht verzichtet hat. — Bey dem ſo eben bekannt gewordenen Vertrag zwiſchen Rußland, Frankreich und England, ſagt ein Schreiben aus London, bedauern die Griechenfreunde, daß man ſo lange gezögert, daß man die Türken hat ſo viele Vortheile erkämpfen, und dadurch das Vertrauen derſelben auf ihre eigene Uebermacht ſo ſehr ſteigern laſſe, daß jetzt wenig Wahrſcheinlichkeit vorhanden ſeyn dürfte, daß ſie ſich gutwillig zur Nachgiebigkeit verſtehen werden, und ferner, daß in dieſem ſo ſehr zu erwartenden Weigerungsfall in dem Vertrage nicht nachdrücklich genug dafür geſorgt wurde, den Wünſchen der Chriſtenheit bald Genüge zu leiſten. Die Freunde der Legitimität (und die Gegner unſeres Miniſteriums, und beſonders die Morningpoſt, welche ſonſt ſo ſehr zu Gunſten der Griechen war, ſind es jetzt alle) beklagen ſich deßwegen, daß man in einem Augenblicke zu einem ſolchen, dem Völkerrechte unangemeſſenen Schluſſe gekommen ſey, da doch die Türken ſich mit Nachdruck erhoben hätten, und auf dem Punkte ſtünden, dem Kampfe auf ihrem eigenen Wege (d. h. wohl durch die Ausrottung der Griechen) ein Ende zu machen. Der Vorwand, daß die Seeräubereyen im Archipelagus dem europäiſchen Handel nachtheilig wären, ſey zu unwichtig, um die Einmiſchung in die Angelegenheiten eines fremden Staates zu entſchuldigen, indem es nur bey den hohen Mächten ſtehe, jenen Seeräubereyen durch ihre Flotten ein Ende zu machen ꝛc. — Hr. Eynard hat Bruchſtücke von Briefen von Lord Cochrane, dem Hrn. Church, dem Oberſtlieutenant Heidegger, Hrn. Goſſe und Blacquiere mitgetheilt, welche alle die Hoffnung für Griechenland nicht aufgeben, aber auch Geld als das einzige Rettungsmittel nennen.

Berlin, den 21. Jul.

Ihre königl. Hoheit die Prinzeſſin Friedrich der Niederlande ſind in Begleitung Sr. königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen (Sohn Sr. Majeſtät des Königs) von hier nach Brüſſel, und Se. Excellenz der wirkliche geheime Staatsminiſter Freyherr von Stein zum Altenſtein nach dem Bade Kiſſingen bey Würzburg abgegangen.

Frankfurt, den 23. Jul.

Der Bankier Frhr. Salomon v. Rothſchild iſt, von Wien kommend, hier eingetroffen. Die Verſicherungen dieſer Autorität, daß man in jener Hauptſtadt auch nicht das Mindeſte von Unruhen in Konſtantinopel wiſſe, haben hingereicht, um unſere Börſe, welche durch die deßfallſigen Zeitungsnachrichten etwas allarmirt worden war, vollkommen zu beruhigen. Hr. Salomon v. Rothſchild geht bereits morgen wieder von hier ab, um ſich nach Paris zu begeben. — Auf der Reiſe von Paris nach Karlsbad trafen Se. Durchlaucht der Fürſt Viktor Metternich dahier ein.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Heute Früh verließ ein aus 14 Individuen beſtehender Muſikverein von den Trompetern des k. b. 2ten Jägerbataillons unſere Stadt. Wir können nicht umhin, von dieſer Geſellſchaft um ſo mehr rühmliche Erwähnung zu thun, als ſie in ihrem Spiel eine noch nicht erreichte Geläufigkeit, ein ſchönes Enſemble und Präziſion bekundeten, ſo wie ſie unter der Leitung ihres Muſikmeiſters Herrn Greß eine ſittliche ſolide Lebensart bewies. Bey der ſchönen Auswahl ihrer Tonſtücke wird es nicht fehlen, daß ſie auch in andern Städten dieſelbe Bewunderung, die ihr durch Löſung der ſchwierigſten Aufgaben mit Blechinſtrumenten dahier zu Theil ward, erregen wird.

Bey Gelegenheit eines, kürzlich wieder bey London vorgekommenen Falls, wo ein Mann ſeine Frau mit einem Strick um den Hals zum Verkauf auf den Markt gebracht, und einem Andern, mit dem ſie früher in Ehebruch gelebt, um 2 Schilling zugeſchlagen hatte, — bemerken die Times: Es ſey dieſer Gebrauch für das gemeine Volk in England bloß ein verſtecktes Mittel, eine leichte, ſchnelle und wohlfeile Scheidung zu erhalten, wenn beyde Ehegatten ſich vorher darüber vereinigt haben. Die geſetzliche Eheſcheidung iſt ſehr koſtſpielig. — Aus Gothenburg ſchreibt man, die Aernte in jener Provinz habe in mehr als einem halben Jahrhundert keine ſo günſtigen Ausſichten gewährt, als dieſesmal.

Mittwoch den 1. Aug. l. J. Vormittags 11 Uhr wird die Reparation der Striegel dieſſeits an die Wenigſtfodernden, und nur die des Sporerhandwerks-Kundige in Akkord gegeben. Augsburg, den 27. Jul 1827. Die Oekonomie-Kommiſſion des 4ten Chev. leg. Regiments.
v. der Mark, Major. — Müller, funktionirender Quartiermeiſter.

Unterzeichneter macht die ergebenſte Anzeige, daß er den Laden Nro. 4. auf der Barfüßer Brücke, mit ſeinen ſelbſt verfertigten Strümpfwaaren bezogen habe, nämlich: Strümpfe für jedes Alter und Geſchlecht und jeder beliebiger Farbe und Gattung, Jacken, ebenfalls für jedes Alter und Geſchlecht, Beinkleider für Herren und Damen, ſchöne Damen- und Mädchenröcke und Kinderkleidchen, auch Schlafhauben und Socken, auch entſpricht er jedem Wunſche in Reparatur und Anwirken, wo er die möglich billigſten Preiſe verſichert. Die Wohnung iſt Lit. C. Nro. 357. J. A. Rüſcher, Strumpfwirkermeiſter.

Wir warnen hiemit Jedermann, weder auf meinen, noch auf meiner Magd Namen etwas zu borgen, indem wir nichts bezahlen. Barbara Mayer. Roſalia Zellerin, Lit. H. Nro. 399.

Ein Mädchen, welches mehrere Jahre bey Herrſchaften in Dienſten ſtund, neben den erforderlichen Arbeiten auch die Putzmacherarbeiten verſteht, und mit vortheilhaften Zeugniſſen verſehen iſt, wünſcht wieder bey einer Herrſchaft angeſtellt zu werden, und könnte der Eintritt ſogleich geſchehen. Anträge und Einſendung der Zeugniſſe beſorgt das Kommiſſionsbureau.

Neuer Honiggrasſaamen, ewiger Klee und Eſparcette zur Ausſaat für den Herbſt iſt in billigen Preiſen zu haben bey Joh. Gottlieb Beck in Göppingen.

Sonntag den 29. dieß und Sonntag und Montag den 5. und 6. Aug. iſt bey Unterzeichnetem ein laufendes Hirſchen-Scheibenſchießen, wozu höflichſt einladet
August Weiler, Gaſtgeber auf dem Deuringerhof.

Nro. 181. Montag, den 30. Jul. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 25. Jul.

Das heutige Regierungsblatt enthält folgende Bekanntmachung: B. Die Rückzahlung der Obligationen des allgemeinen Landanlehens vom 1. Sept. 1809 betreffend. In der Bekanntmachung vom 10. April l. J. die Verlooſung der Prämien von den allgemeinen Landanlehens-Obligationen der Jahre 1809 und 1810 betr. (Reggsbl. S. 259.) iſt am Schluſſe bemerkt worden, daß wegen Rückzahlung derjenigen Obligationen, welche keinen Preis erhalten, in der Folge die weitere Beſtimmung würde bekannt gemacht werden. Dem gemäß wird nunmehr, da gegenwärtig die auf die Monate May, Juni und Jul. anberaumte Einlöſung der Preisobligationen zu Ende geht, weiters Folgendes bekannt gemacht: 1. Sämmtliche Obligationen des allgemeinen Landanlehens vom 1. Sept. 1809 werden baar zurückbezahlt. 2. Die Zahlung wird von der k. Staatsſchuldentilgungshauptkaſſe dahier, und von den königl. Staatsſchuldentilgungs-Spezialkaſſen in Augsburg, Bamberg, Nürnberg, Paſſau und Regensburg geleiſtet. 3. Die Gläubiger haben zu dieſem Behuf die Obligationen nebſt den dazu gehörigen 6 Zinskoupons für die Jahre 1828 bis 1833 einſchlüſſig, und einer nach dem angefügten Formular auf Stempelpapier auszufertigenden Quittung bey der Kaſſe abzugeben. 4. Die am 1. Sept. laufenden Jahres fälligen Zinskoupons werden, wie ſonſt, beſonders vergütet. 5. Die Innhaber der Obligationen können ſich von heute an täglich zur Empfangsnahme der Kapitalien bey den benannten Kaſſen melden. Mit dem 1. Sept. als Zinstermin endet jedoch die Verzinſung, und es wird von da an ein weiterer Zins nicht mehr vergütet. 6. Verſendung der Gelder von Seite der Kaſſen findet durchaus nicht Statt. Die Obligationen-Innhaber müſſen daher die Obligationen entweder perſönlich oder durch Kommiſſionäre bey den Kaſſen übergeben, und eben ſo die Gelder in Empfang nehmen. 7. Wegen Zahlung der Obligationen vom 1. Febr. 1810 wird ſeiner Zeit eine weitere Bekanntmachung erfolgen. München, den 21. Jul. 1827. Königl. bayer. Staats-Schulden-Tilgungs-Kommiſſion. v. Sutner. — Sigriz, Sekr.

(Formular.) (Stempel.) Quittung pr. 250 fl. Die k. Staats-Schuldentilgungs-Hauptkaſſe (oder Spezialkaſſe) in .... hat den Kapitalbetrag nachſtehend verzeichneter 5 Obligationen des allgemeinen Landanlehens vom 1. Sept. 1809 zu 50 fl., nämlich: Neuer Nummer 375. 487. 694. 770. 1060. — Zuſammen mit zweyhundert fünfzig Gulden baar bezahlt. N. den ... 1827. N. N. (Unterſchrift des Gläubigers.)

Bemerkung. a) In eine Quittung können nur Obligationen des nämlichen Partial-Betrages aufgenommen werden. Wer daher Obligationen zu 50 fl., zu 100 fl. und zu 500 fl. hat, muß 3 Quittungen ausſtellen. b) Der Stempel richtet ſich nach dem Betrag jeder einzelnen Obligation, nicht nach der Summe. Fünf Obligationen zu 50 fl. fordern daher für die Quittung einen Stempel von 30 kr. Fünf zu 100 fl. einen Stempel von 1 fl. 15 kr., fünf zu 500 fl. einen Stempel von 5 fl.

Wien, den 23. Jul.

Die Reiſe Sr. Durchlaucht des Fürſten Metternich auf ſeine Güter nach Böhmen wird erſt Ende dieſes Monats oder Anfangs des nächſt beginnenden Statt finden. — Se. Durchlaucht der Herzog von Braunſchweig, welcher Ihren Majeſtäten in Baden aufwartete, hatte geſtern die Ehre, mit Allerhöchſtdenſelben zu ſpeiſen.

Petersburg, den 14. Jul.

Am 7. dieß hatte der Herr Marquis von Herfort, außerordentlicher Abgeſandter Sr.

Digitized by Google

groſsbrittanniſchen Majeſtät, und beauftragt, den Orden vom Hoſenbande Sr. Majeſtät dem Kaiſer zu überliefern, Audienz bey Sr. Majeſtät ſowohl als bey Ihrer Majeſtät der Kaiſerin Alexandra-Feodorowna im Palais zu Zarskoje-Selo, und darauf bey Ihrer Majeſtät der Kaiſerin Mutter. Nach dieſen Audienzen wurde auch Sir George Nayler, bevollmächtigtem Miniſter und Wappenkönige des Hoſenbandordens, dem Oberſt Cooke, Lord Seymour, Lord Markus Hill, den Kriegsſchiffs-Kapitainen Meynell und Seymour, ſo wie dem übrigen zur groſsbrittanniſchen Geſandtſchaft gehörigen Perſonale die Ehre, Ihren k. k. Majeſtäten vorgeſtellt zu werden. — Am 11. dieſs erhob ſich ein heftiger Sturm aus Oſten, der gegen Abend ſüdweſtlich wurde und in der Nacht das Waſſer der Newa über die Ufer trieb.

Lima, den 20. Febr.

Am 27. Jan. fand eine gänzliche Regierungs-Veränderung Statt; mehrere Miniſter ſind entlaſſen worden. Auf den erſten May iſt in dieſer Stadt ein neuer Kongreſs zuſammen berufen worden, um endlich eine Konſtitution zu bilden ꝛc. — Das Volk iſt ſehr gegen Bolivar eingenommen, und hauptſächlich wegen der ihm von demſelben aufgedrungenen Konſtitution. Wir haben zwar bis jetzt noch nichts von dem Beſchluſs des Volkes von Cusco und Arequipa vernommen, allein wir zweifeln nicht, daſs er ganz mit den Anſichten der Bewohner der Hauptſtadt übereinſtimmen dürfte. — Die Revolution iſt am 26. Jan. zu Lima vor ſich gegangen, und wurde durch die kolumbiſchen Truppen, deren Anzahl ſich auf 4000 Mann belief, kräftig unterſtützt. Alle Offiziere, die man Bolivar'n ergeben glaubte, wurden nach San Buena-Ventura eingeſchifft, von wo aus dieſelben aufs Sorgfätigſte bewacht, bis nach Bogota geführt, und daſelbſt dem Vicepräſidenten Santander ausgeliefert werden ſollen. Man wird zu gleicher Zeit dem Kongreſſe zu Bogota die Anzeige machen, daſs die kolumbiſchen Truppen zu Lima entſchloſſen ſeyen, die kolumbiſche Konſtitution zu vertheidigen. Wir haben gegründete Urſache, zu glauben, daſs die andern kolumbiſchen Truppen in Peru dem Beyſpiele der obengenannten folgen, und Alles läſst vermuthen, daſs die Peruaner Bolivar's Joch ohne Blutvergieſsen abſchütteln werden. — Die Unbiegſamkeit, womit Bolivar über Handhabung der Geſetze wacht, hat allenthalben den glücklichſten Erfolg bewirkt. Neulich war Caracas Zeuge eines auffallenden Vorfalls, der zum Erſtenmal dem Volk zeigte, daſs es unter Geſetzen lebe, die zum Vortheil und Schutz aller Klaſſen mit Gleichheit verwaltet werden. Ein junger Menſch, einer der angeſehenſten Familien von Caracas, hatte einen jungen Franzoſen ermordet, um ihn zu beſtehlen. Gerichtlich belangt und überwieſen, ward er zum Tode verurtheilt; die Mitglieder des Obergerichts, die ihn gerichtet hatten, die Chorherren der Domkirche, alle Mönche, alle Nonnen, und die angeſehenſten Damen von Caracas, durch die Thränen der Mutter und der Familie des Verbrechers angeregt, verwandten ſich beym Befreyer um Gnade; allein Bolivar, überzeugt, er habe eine Pflicht gegen die Geſetze zu erfüllen, blieb gegen jedes andere Gefühl als das der Gerechtigkeit taub, und befahl die Vollziehung des Urtheils; welcher Entſchluſs eben ſo viel Staunen als Bewunderung bey den Einwohnern erregte. Bey dieſem Anlaſs waren die Bitten ſo dringend, daſs kein anderer Menſch in Amerika hätte widerſtehen können.

London, den 21. Jul.

Der Marquis von Angleſea iſt, nachdem er auf ſeinem Landſitze Cowes auf der Inſel Whigt 2 Expreſſen erhalten, geſtern Morgens 1 Uhr in London eingetroffen. Der edle Lord begab ſich frühzeitig nach Windſor-Park, wo Se. Herrlichkeit eine Audienz bey dem Könige hatte, nach welcher er in die Stadt zurück kehrte, um dem Konſeil beyzuwohnen, das geſtern um 3 Uhr bey Hrn. Canning Statt fand. — Eine Zeitung von Cork ſagt, daſs in dem dortigen Haven 6 groſse Schiffe liegen, die Auswanderer nach Braſilien überführen ſollen. „Wie man ſagt, fügt dieſes Blatt hinzu, aus unſern Ankündigungen erſehen wird, werden 6 Dudelſackpfeifer für die nämliche Beſtimmung geſucht." — Die griechiſche Sache hat eine Anzahl thätiger und durch ihre Anſtrengungen höchſt wichtig gewordener Freunde gefunden, deren Verhältniſſe ſie in dieſer Angelegenheit den diplomatiſchen Verhandlungen näher bringen, die aber doch keine Staatsdiener und zu unabhängig ſind, daſs ſie nicht Alles, was ſie zur Beförderung der guten Sache bekannt zu machen für gut finden, der Welt mittheilen ſollten. Im hieſigen Kabinete herrſcht nun die gröſste Thätigkeit, und die Botſchaf-

Digitized by Google

ter der beyden andern kontrahirenden Hauptmächte haben öfters vereinigt lange Konferenzen mit dem Staatssekretäre der auswärtigen Angelegenheiten, das fernere Schickſal Griechenlands betreffend. Die Miniſter waren am 12. bis Mitternacht beyſammen, und am folgenden Tage giengen ſehr wichtige Depeſchen nach den joniſchen Inſeln ab. In unſern Häven werden noch mehrere Schiffe ausgerüſtet, die ſich nach dem mittelländiſchen Meere begeben. Das Geſchwader im Tajo lag ſchon Anfangs Julius ſegelfertig, und wartete nur auf Befehle von hier, um nach dem mittelländiſchen Meere abzuſegeln. Bis zur Mitte des nächſten Monats, ungefähr 14 Tage vor dem Ablaufe des, der Pforte vorgelegten Ultimatums, wird die ganze vereinigte Seemacht der 3 verbündeten Mächte in den griechiſchen Gewäſſern verſammelt ſeyn. Wie weit Lord Cochrane als Oberbefehlshaber der griechiſchen Seemacht dem Verlangen eines unverzüglichen Waffenſtillſtandes Gehör geben mag, wird die Zeit lehren. Der Karakter dieſes Mannes tritt aus der Reihe der gewöhnlichen heraus. Iſt er ſich des Gelingens ſeines Planes, der Verbrennung der feindlichen Flotte, bewußt, dann kehrt er ſich vielleicht auch an die Befehle der proviſoriſchen griechiſchen Regierung nicht, und verfolgt denſelben. — Herr Canning hat geſtern um 4 Uhr in Begleitung ſeiner Frau Gemahlin Downing-Street verlaſſen, um ſich nach Chiswick, der Reſidenz des Herzogs von Devonshire, zu begeben, allwo er ſich gegen 6 Wochen aufhalten wird.

Madrid, den 9. Jul.

Nach einem Regierungsbefehl werden 9 neue Linien Regimenter errichtet, welche, da nach getroffener Uebereinkunft der 2 Kabineten die franzöſiſche Armee bis zum 1. Okt. d. J. Spanien wieder verlaſſen wird, die Garniſonen beziehen werden, welche gegenwärtig von den Franzoſen beſetzt ſind. Man glaubt, daß dieſes vom Einfluß auf die portugieſiſchen Angelegenheiten ſeyn dürfte, indem man vermuhet, daß ſodann auch die Engländer Portugal verlaſſen werden.

Paris, den 23. Jul.

Die heutige Gazette erzählt von einem traurigen Ereigniß, welches ſich bey Anweſenheit Sr. Majeſtät des Königs zu Verſailles bey der dortigen Truppenmuſterung ſoll zugetragen haben. Der Herr Marquis von Martel, Oberſtſtallmeiſter Sr. Majeſtät, hatte das Unglück, vom Pferde zu ſtürzen, mit dem einem Fuße in dem Steigbiegel hängen zu bleiben, wodurch er tödtlich an dem Kopfe verwundet wurde. Se. Majeſtät hielten ſogleich mit den Wagen, und ließen Herrn von Martel zur ſchnellſten Hilfe zu einem Einwohner nahe an der Barriere bringen. — Bey einem kürzlich in Avallon verſtorbenen Rechtsgelehrten, Malot, fand man in ſeinem Studierzimmer den einbalſamirten, wohl erhaltenen Leichnam ſeiner, ſchon vor 25 Jahren verſtorbenen Frau. — Franzöſiſche Blätter behaupten, es werde nach den umlaufenden Gerüchten die franzöſiſche Flotte im Archipel unter dem Kontreadmiral Rigny, der zum Viceadmiral werde erhoben und 2 Kontreadmirale unter ſich haben werde, auf 7 Linienſchiffe und 10 Fregatten, nebſt kleineren Kriegsſchiffen, die Station vor Algier auf 3 Linienſchiffe und 4 Fregatten rc. gebracht werden. — Der franzöſiſche Miniſter zu Konſtantinopel hat mit dem Reis Effendi 2 Konferenzen gehabt, um ſeine Klagen gegen den Dey von Algier vorzubringen. Es ſoll ihm verſprochen worden ſeyn, daß man ſo ſchnell wie möglich beym Dey eine baldige Genugthung erwirken wolle. — Der Großherr iſt unermüdet, und ſieht überall ſelbſt nach. Die neue Ordnung macht ſchnelle Fortſchritte. Dreyßig Anhänger der Janitſcharen wurden neuerlich als Diebe erhenkt.

Berlin, den 21. Jul.

Se. Majeſtät der König hat die Reiſe nach Töpliz angetreten, und wird bis Ende Auguſt von ſeinen Ländern entfernt ſeyn. Auch die verſchiedenen Miniſter haben ihre Badreiſen bereits angetreten.

Vom Mayn, den 26. Jul.

Am 3. dieß iſt in Paris der Graf von Limburg-Styrum in den Schooß der kath. Kirche zurückgekehrt. Der Herr Graf gehört einer der älteſten und angeſehenſten Familien an, und befindet ſich jetzt in der Blühte der Jahre (er iſt 1795 in Arnheim geboren.) Dieſen Schritt bereits ſeit langer Zeit beabſichtigend, hat er ſich in der Stille dazu vorbereitet. Nach ſeinem Uebertritt iſt er wieder nach Holland, wo er gewöhnlich lebt, abgereiſt.

Schloß Taxis, den 24. Jul.

Die ſterbliche Hülle des durchl. Fürſten von Thurn und Taxis iſt am 20. dieß n...

Digitized by Google

resheim gebracht worden, wo ſie ſo lange in einer Kapelle beygeſetzt bleibt, bis die neue fürſtliche Gruft fertig iſt. Auch der im Jahr 1825 verſtorbene Prinz Friedrich von Thurn und Taxis, welcher nach Regensburg gebracht wurde, ſoll ſeine Ruheſtätte an der Seite ſeines edlen Vaters in dieſem neu zu bereitenden fürſtlichen Familienbegräbniſſe finden. Nur Allzu Viele, deren Noth der gütige Fürſt durch Gnadenbezeigungen milderte, beklagen mit tiefem Schmerz den Verluſt ihres väterlichen Wohlthäters.

Brüſſel, den 16. Jul.

Mit dem 1. Sept. werden 12 Bataillone, 8 Schwadronen und eine Feldbatterie, zuſammen 12,000 Mann, auf der Ravelſchen Haide bey Turnhout zuſammengezogen.

Augsburger Börſenkurs vom 28. Jul. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metaliques . . .	91 1/2	91 1/4	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	95 7/8	95 1/2
Bankaktien.	1076	1074	detto 5 Proz. .	102 3/4	102 1/2
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	140	139 1/2	Landanlehen 5 Proz. .	—	—
			Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 1/4	103
detto 1821: 4 Proz. .	118 1/4	118	detto unverz. à 10 fl. .	103 1/2	—

Das unterfertigte Bureau findet ſich in der Nothwendigkeit, erklären zu müſſen, daß man in Geſchäfts-Angelegenheiten ſich an niemand Andern, als an den Innhaber deſſelben, J. G. J. Weiß zu wenden habe. Das Kommiſſionsbureau.

(Berichtigung.) Nachdem die Verſchiedenheit der Krüge des Mineralwaſſers Ragozy bey mehreren meiner verehrlichen Abnehmer die falſche Meynung herbey geführt hat, als wäre auch in denſelben anderes Waſſer, ſo ſehe ich mich dadurch veranlaßt, hiemit zu erklären, daß jene Krüge an ein und derſelben Quelle gefüllt, und von dort aus an die Niederlage des Unterzeichneten verſandt werden. Indem ich mich zur Abnahme ſowohl der Mineralwaſſer als Weine, im Großen und Kleinen beſtens empfehle, zeichne ergebenſt Augsburg, den 28. Jul. 1827.

J. C. Lenk.

(Wohnungveränderung und Empfehlung.) Dem hieſigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung verlaſſen, und mein eigenes Haus bezogen habe. Bey dieſem habe ich ein neues großes Gießhaus angelegt, wodurch ich in Vereinigung neuer, aufs Beſte konſtruirter Maſchinen, in Stand geſetzt bin, alle in das Fach der Glocken und Rothgießerey einſchlagenden Arbeiten, nämlich Kirchthurm- und Hausglocken, alle Gattungen Feuerlöſchmaſchinen, Waſſerwerkern, ſo wie die kleinern Arbeiten, als Mörſer, Hahnen, Leuchter, Ventillen 2c.; dann gezogene und gegoſſene Bleyröhren von allen Dimenſionen zu Waſſerleitungen, eben ſo prompt als billig zu liefern. Auch liefere ich die ſogenannten Tyrolerglocken in allen im Handel gangbaren Sorten im Großen, welche Gießerey ich nebſt andern Artikeln von meinem Pflegvater Herrn Agabitus Hubinger dahier übernommen habe; zu vielen Aufträgen empfehle ich mich ergebenſt. Augsburg, den 28. Jul. 1827.

Anton Bletl, Roth- und Glockengießer Lit. F. Nro. 348. in der alten Gaſſe.

In dem 50ſten Stücke des königl. bayer. Polizeyanzeigers vom heurigen Jahre wird das Publikum von der königl. Polizeydirektion München ſelbſt vor dem Ankaufe von ſchlechten, der Geſundheit höchſt ſchädlichen Waſſern, welche ſowohl von hieſigen als auswärtigen Pfuſchern verfertigt, und ſehr vielfältig unter der Firma des ächt Farina kölniſchen Waſſers verkauft werden, gewarnt. So dankbar das verehrliche Publikum dieſe polizeyliche Warnung anerkennen wird, ſo wünſchenswerth dürfte es demſelben auch ſeyn, eine Gewißheit zu erhalten, wo es ſich das nach dem Urgeheimniſſe des Paul Feminis verfertigte, durch ſeine, ſowohl zum innerlichen als äußerlichen Gebrauche, ganz ausgezeichneten Eigenſchaften in ganz Europa berühmt gewordene ächte Farina kölniſche Waſſer mit Zuverläßigkeit beyſchaffen kann. Ich erlaube mir daher ergebenſt anzuzeigen, daß ich gegenwärtig im Königreiche Bayern ganz allein das Privilegium beſitze, das von dem Medizinal-Kommittee des Königreichs ſtrengſtens geprüfte und durchaus als ächt und ganz vorzüglich befundene Farina kölniſche Waſſer ſowohl hier in meinem gewöhnlichen Verkaufslokale (Theatiner-Schwabingerſtraße Nro. 1651.) als auch in meinen Niederlagen zu Augsburg bey Herrn Anton Schuſter in der Karolinenſtraße im Kaufmann Straußiſchen Hauſe Lit. C. Nro. 24., wie auch in Nürnberg, Paſſau 2c. 2c. verkaufen zu dürfen. Mit der Verſicherung der prompteſten Bedienung auf ſchriftliche oder mündliche Beſtellungen, empfehle ich mich zur gefälligen Abnahme. München, den 20. Jul. 1827.

Max Joſeph Richard, Parfumeur-Deſtillateur.

Nro. 182. Dienſtag, den 31. Jul. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 25. Jul.

Dem Vernehmen nach hat die Reiſe Sr. Durchlaucht des Herzogs von Braunſchweig zum Zweck, die mit dem König von Hannover entſtandenen bekannten Zwiſte durch Se. Majeſtät den Kaiſer und König vermitteln zu laſſen, und es iſt daher zu erwarten, daß dieſe Angelegenheit bald ausgeglichen ſeyn werde. Se. Durchlaucht der Herzog iſt von Ihren Majeſtäten mit vieler Auszeichnung aufgenommen worden.

Konſtantinopel, den 26. Jun.

Auf die Perlenſchnüre von Ohren, und die Köpfe, welche der Seraskier Redſchid-Paſcha von Athen geſchickt hat, folgt nun eine andere Art Zeitvertreib. Ungefähr 30 reiche Türken, nach deren Schätze man gelüſtete, ſind ohne alle prozeſſualiſche Form aufgehangen worden, weil ſie die Hehler und heimliche Anhänger der Janitſcharen geweſen ſeyen, und nach Verlauf dreyer Tage mußten Gelder erlegt werden, damit ihre Leichname zur Erde beſtattet werden durften. Den Ulema's droht aufs Neue die Gefahr, auf eben die Weiſe wie die Janitſcharen aufgehoben zu werden, und der Muphti, welcher ſo niedliche Strophen zur Verherrlichung des Weins gedichtet hatte, hört zu ſingen auf, indem er gewahr wird, daß nun die Reihe an ihn gekommen iſt. — Der Sultan ſchickt ſich an, einen Aufruf an alle Muſelmänner von China und Java bis nach Marocco zu machen. So wähnt der Divan und vermeynt, durch dieſes Aufgebot in Maſſe 6 Millionen disziplinirter Truppen mit dem Anfange 1828 dem alten Europa auf den Hals zu laden, wonach dann kein Glockenthurm in dem ungläubigen Lande mehr ſtehen bleiben, und daſelbſt deßhalb nach der Hegira zu zählen, angefangen werden ſoll. Unterdeſſen iſt ſo viel gewiß, daß zu Sebaſtopol thätige Rüſtungen betrieben, und zu Odeſſa bedeutende Magazine errichtet werden; dabey iſt aber voraus zu ſehen, daß die Türken vermittelſt eines ordentlichen Ueberfalles am Pruth zuerſt Feindſeligkeiten veranlaſſen werden. — Der perſiſche Geſandte, der im vergangenen Jahre zu Konſtantinopel erſchienen, und feyerlich verabſchiedet worden war, iſt kürzlich zu Scutari entdeckt worden, woſelbſt er inkognito akkreditirt iſt. Von ihm gehen jene Kriegsberichte von den zwiſchen den Ruſſen und Perſern obwaltenden Feindſeligkeiten aus, worinn man aber nichts findet, als daß ſie ſich gegenſeitig Ochſen, Ziegen, Hämmel, Maulthiere und Eſel wegtreiben, und einander Gefangene abgewinnen. So weit iſt bisher der in der Umgegend von Erivan vorgegangene Feldzug gediehen, und den Moscoviten wäre vielleicht eher ein ordentlicher Vorrath an China-Extrakt, um ſich das Fieber vom Halſe zu ſchaffen, als Pflaſter nöthig, um die von den Kizilbachen geſchlagenen Wunden zu heilen. Der Zuſtand zu Stambul läßt nichts zu wünſchen übrig: wohl ſtockt der Handel, hier und dort wirft ein türkiſcher Soldat einen Griechen über den Haufen; der Piaſter iſt auf 35 Centimes gefallen; in den Provinzen gehen keine Steuern mehr ein; allein ſo will es der Sultan haben.

Syra, den 24. Jun.

Ibrahim Paſcha iſt in Tripoliza angekommen, und hat den Griechen in Argos wiſſen laſſen, ſie ſollten Wohnungen und Lebensmittel für 12,000 Mann bereiten. Wer ſich ergeben wolle, ſolle ſich auf die eine, und wer ſich ſchlagen wolle, auf die andere Seite ſtellen. Dieſe Nachricht hat große Beſtürzung verbreitet, und Viele fliehen. — Griva, der Kommandant des Forts Palamidi, iſt in großem Zwiſt mit Kolokotroni, und verlangt von der Regierung eine Million Piaſter zur Bezahlung ſeiner Truppen, mit dem Beyſatz, daß, wenn er das Geld nicht von den Griechen erhielte, er es von Ibrahim Paſcha annehmen

würde. Viele Kaufleute, die von Napoli di Romania wegziehen wollten, wurden von Griva aufgehalten, und ihnen bedeutet, daß ſie bezahlen müßten, wenn er von der Regierung nicht befriedigt würde. Auch den Kaufleuten in Syra wurde von der Regierung gedroht, daß, wenn ſie nicht 5000 ſpaniſche Thaler bezahlten, man den Vaſo ſchicken würde, ſie mit Gewalt zu nehmen. Doch ſcheint es, daß die Inſeln Hydra und Spezia Syra ſchützen wollen. Graf Paro hat Griechenland verlaſſen, und iſt nach Zante gegangen. Kolokotroni ſoll ſich nach Zakonia zurück gezogen haben.

Livorno, den 20. Jul.

Die allgemeine Zeitung Griechenlands enthält in ausführlichen Nachrichten über die letzten unglücklichen Vorfälle vor Athen über das Schickſal der, in Folge der Niederlage der Griechen, von dem Seraskier gefangenen Griechen und Philhellenen Folgendes: Von 22 in der Schlacht anweſenden Philhellenen kamen nur 4 zum Vorgebirge Kolias zurück: Minobry, ein Schwede; Odon, ein Franzoſe, und 2 Deutſche, Dr. Vörmann und Netzelbach. Die übrigen, unter ihnen auch 2 Ungarn, fielen auf dem Schlachtfelde, oder, was eben ſo viel iſt, in die blutigen Hände des Kiutachi. Die Anzahl der Gefangenen, wie die der Gebliebenen, ward Anfangs ſehr übertrieben; doch hatten nicht weniger als 240 das Loos, lebendig in die Gewalt der Türken zu fallen. Sie alle ließ der Kiutachi an den Händen feſſeln, in eine Reihe ſetzen, und vor ſeinen Augen von 2 Henkern ihnen die Köpfe abſchlagen und abſchneiden. Nur Dimitrios Kalergi, Anführer der Hydrioten, entgieng dieſem Blutbad. Die Deli's, welche ihn gefangen nahmen, beſchloßen ſeine Rettung, und drohten offenen Aufſtand, wenn man ihnen den Schützling entreißen würde. Kiutachi, um dem Aufruhr dieſer tapfern und nützlichen Reiterey vorzubeugen, ſah ſich gezwungen, ihnen nachzugeben, und Kalergi wurde von ſeinem Bruder um 50,000 türkiſche Piaſter (4500 ſpaniſche Thaler) losgekauft. Dieſer erzählte, daß Kiutachi gehofft, den General Church, beſonders aber den Admiral Cochrane zu fangen, und darum der Reiterey den Befehl gegeben habe, jeden Europäer, den ſie ergreifen würden, lebendig vor ihn zu bringen. Pasqual, ein korſiſcher Philhellene, wurde für Lord Cochrane gehalten, und einer ſcharfen Unterſuchung unterworfen. Als der Türke ſeine Täuſchung entdeckt hatte, ließ er den tapferen Korſen in die Reihe derjenigen abführen, die den Tod erwarteten. Gebunden, wie er war, konnte er ſeinem Zorne nur dadurch Luft machen, daß er den Türken in das Geſicht ſpie, bis er den tödtlichen Streich empfieng. Kapitän Georgios Draco, dem gleichen Schickſale beſtimmt, rief den Türken zu: „Ich habe mit eigenen Händen mehr der Euren erwürgt, als ihr hier gefangen habt. Nicht ihr ſollt den Draco umbringen!" und ſo entleibte er ſich durch Stiche eines kleinen Meſſers, das er bey ſich getragen hatte. Sechs gefangene Prieſter wurden geſpießt; und ſo ließ auch der wilde rothbärtige Kiutachi den tapfern Männern ſeines eigenen Heeres, die aus dem Kloſter und dem Untergange der Gefangenen entkommen waren, die Köpfe abhauen, weil ſie kapitulirt hatten.

Mailand, den 19. Jul.

Geſtern paſſirte auf einem großen Schiffe die koloſſale Säule hier durch, welche aus weißem und ſchwarzem Granit beſteht, und zu Venidig nach Rom zum Behufe der Wiederauferbauung der St. Paulskirche eingeſchifft wird. Sie kömmt aus den Marmorbrüchen von Montorfano am Lago Maggiore im ſardiniſchen Gebiet; ſie beſteht aus einem einzigen Stück, iſt 19 Ellen 7 Zoll lang und hat 2 Ellen 5 Zoll 6 Linien im Durchmeſſer. Sie wiegt 64,000 ſchwere Mailänder Pfund.

Reval, den 15. Jul.

Am 24. v. M. wurden wir durch Kanonendonner zu einer herrlichen Augenweide eingeladen. Acht Linienſchiffe von der ruſſiſch kaiſerl. Flotte und 5 Fregatten naheten ſich bey günſtigem Winde mit vollen Segeln unſerer Stadt. Als ſie bey dem Brandſchiffe ankamen, zogen ſie unter abermaligen Kanonenſalven die ruſſiſch kaiſerl. Flagge auf, und warfen auf der Rhede Anker, worauf ihnen unſerer Seits das herzlichſte Willkommen auf gleiche Weiſe verkündigt wurde. Das Admiralſchiff Aſow, von 74 Kanonen, auf dem der Chef der ganzen Eskadre, Generaladjutant Admiral Dmetry Nikolajewitſch Senaewin ſich befindet, wird von dem berühmteſten Seemann der ruſſiſch kaiſerl. Flotte, Laſarew dem Zweyten, der

Digitized by Google

bekanntlich ſchon mehrere Reiſen um die Welt unternahm, kommandirt. Die Flotte ſollte nur einige Tage hier verweilen, um ſowohl Proviant einzunehmen, als auch den noch zurückgebliebenen Theil der Eskadre hier abzuwarten, um mit ihm vereint den Sund paſſiren zu können. Am 26. Jun. ſtatteten der Hr. Gouverneur, Baron v. Butberg, der Admiral A. G. Speridow und der General der Havenexpedition, den Kommandeurs auf den Schiffen einen Beſuch ab. Am 27. v. M. wurde der Schiffsmannſchaft im Namen Sr. Majeſtät des Kaiſers die, von Allerhöchſtdemſelben ihr in Kronſtadt vor der Abreiſe ſchon verheißene Gratifikation, pro Mann ein Rubel, ein Pfund friſches Fleiſch und ein Glas Branntwein hier ausgetheilt. Am 30. Jun., Früh Morgens um 3 Uhr, ſegelte die kaiſerl. ruſſiſche Flotte, ohne den Reſt derſelben abzuwarten, bey herrlicher Witterung und günſtigem Winde von hier nach Sweaborg ab.

London, den 20. Jul.

Ein hieſiges Blatt ſpricht von Mißhelligkeiten, welche zwiſchen dem engliſchen Konſul in Egypten und dem dortigen Paſcha ausgebrochen und ſo bedeutend geweſen ſeyen, daß der Konſul von dem in Malta ſtationirten Admiral Schutz begehrt habe.

Liſſabon, den 5. Jul.

Die aus dem Innern des Königreichs hier angelangten Briefe ſprechen von einiger Bewegung der Truppen. Das Regiment Nro. 18, welches zu Oporto ſtand, marſchirt nach Mirandela in der Provinz Tras-os-Montes; das Bataillon Nro. 10 begiebt ſich von Aveiro nach Viſeu; das 52. geht von Braga nach Valenca. In Porto bleibt das Infanterieregiment Nro. 6. mit einigen Milizen. Dieſe Stadt wird, wie es heißt, in guten Vertheidigungszuſtand geſetzt, indem man noch mehrere Truppen dahin ſchicken, und ſie auf mehrere Monate mit Lebensmitteln verſehen will. Dieſe Bewegungen werden als nothwendige Vorſichtsmaaßregeln gegen die Verſuche der anti-konſtitutionellen Guerillas angeſehen, die die Gränzen überſchreiten, die Dörfer plündern, und das gemeine Volk in der Anarchie zu erhalten ſuchen. Es ſcheint, daß die ſpaniſchen Behörden auf den Gränzen von Gallizien nicht mit großer Energie zu Werke gehen, ſonſt wäre es ihnen ein leichtes, dieſe Einfälle zu verhindern. — Man beſchwert ſich allgemein, über die, gegen die Verfaſſung gerichteten, Umtriebe unſeres Generalintendanten der Polizey. Obgleich vom Juſtizminiſterium abhängig, arbeitet derſelbe doch noch direkt mit der Prinzeſſin Regentin und benützt dieſes, um ſie in ſteter Beſorgniß vor angeblichen Planen der Liberalen zu erhalten. Er hat ſich dadurch große Wichtigkeit in den Augen der Prinzeſſin verſchafft.

Madrid, den 12. Jul.

Zufolge Nachrichten aus Altkaſtilien iſt in der Gegend von Zamora ein Gefecht zwiſchen Spaniern und Portugieſen vorgefallen, worinn von beyden Seiten einige Leute getödtet oder verwundet worden ſind.

Paris, den 24. Jul.

Der Kurier francais giebt unter der Rubrik: „diplomatiſche Neuigkeiten" Folgendes: „Wenn man den Gerüchten trauen darf, die in den beſtunterrichteten Geſellſchaften verbreitet ſind, ſo ſollen die Diplomaten zu Paris und London wegen der Bekanntmachung der geheimen Artikel des zwiſchen England, Frankreich und Rußand zur Pazifikation Grienlands abgeſchloſſenen Traktats, ſehr in Unruhe gerathen ſeyn. Man verſichert, daß Hr. Canning im höchſten Grade ungehalten geworden ſey, als er das Blatt der Times, worinn ſich dieſes Aktenſtück befand, geſehen habe; eben ſo ſoll es bey unſerer Regierung, als ſie es am vorigen Sonnabend auf außerordentlichem Wege erhielt, großes Mißfallen erregt haben. Auch bemerkt man, daß ſich die Gazette de France am folgenden Tage darauf beſchränkt, den Curs anzugeben, ohne auch nur mit einem Worte dieſes wichtigen Dokuments zu erwähnen." — Nach dem Moniteur betrug im Jahre 1826 die geſammte Waareneinfuhr Frankreichs 564,728,610 Frkn. an Werth. Die geſammte Ausfuhr 560,508,769. Somit überſtieg die Einfuhr die Ausfuhr um 4,219,841 Frkn. — Der Vicomte Chateaubriand hat ſo eben eine neue Schrift gegen die Zenſur heraus gegeben, worinn angekündigt wird, daß ſich eine Geſellſchaft gutgeſinnter Männer, von gleicher Anhänglichkeit an Religion, König und Vaterland beſeelt, vereinigt haben, um der Preßfreyheit in Frankreich zu Hilfe zu kommen. Die Geſellſchaft

Digitized by Google

giebt zu dieſem Zwecke Flugſchriften heraus, welche unentgeldlich in Paris und in den Departements vertheilt werden, ſo daß es nicht nöthig iſt, ſie durch die Zeitungen anzukündigen, was die Zenſur verweigern kann. Das Publikum (ſagt Chateaubriand) werde auf dieſe Art ſowohl das erfahren, was die Zenſur ſtreiche, als die Lügen durchſchauen, deren Verbreitung ſie den miniſteriellen Blättern geſtatte.

Nürnberg, den 29. Jul.

Se. Hoheit der Herzog Paul von Würtemberg, nebſt Gemahlin, kamen vorgeſtern aus Schleſien hier an, übernachteten im Gaſthaus zum rothen Roß, und ſetzten heute die Reiſe nach Schloß Taxis fort.

Augsburger Börſenkurs vom 30. Jul. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	91 3/8	91 1/4	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	96 3/8	96 1/8
Bankaktien.	1075	1073	detto : : 5 Proz. .	102 7/8	102 5/8
Rothſchild'ſches Anlehen von			Landanlehen 5 Proz. .	—	—
1820	—	139 3/4	Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 1/4	103
detto 1821: 4 Proz. .	118 1/8	—	detto unverz. a 10 fl. .	104	103 1/8

Die T. V. Poll'ſche Kunſthandlung in Augsburg an der St. Morizkirche hat die Ehre anzuzeigen, daß ſie die Sammlung ihrer Anſichten von Augsburg und Umgebungen der Erholungs- und Beluſtigungsplätzen, mit der Anſicht des obern Schießgraben vermehrt hat. Der Standtpunkt dieſes ſo beſuchten Platzes iſt ſo gewählt, daß auch das neue Wirthſchaftsgebäude in einem ſchönen Licht dargeſtellt iſt. Die Größe des Formats dieſer nun 40 Blätter ſtarken Sammlung, welche nächſtens noch mit neuen Anſichten der Hauptplätze in und um die Stadt vermehrt werden, eignet ſich beſonders in Stammbücher, ſo wie auch zur Zierde der Zimmer unter Glas und Rahm. Der Preis eines Blatts auf Velinpapier fein illuminirt iſt 12 Kreuzer.

Bey Chr. Kranzfelder in Augsburg iſt zu haben: Pölitz, K. H. L., die Staatswiſſenſchaften im Lichte unſerer Zeit. 3 Bde. gr. 8. Leipz. 13 fl. 48 kr.— Pouqueville, Geſchichte der Wiedergeburt Griechenlands. Ueberſetzt von C. Niemayer, 1tes u. 2tes Bdch. mit 2 Bildniſſen und einer Karte. Halberſtadt 1 fl. 30 kr.— Scott Walter, Leben Napoleon Bonaparte's, Kaiſer der Franzoſen. Mit einer hiſtoriſchen Ueberſicht über die franzöſiſche Revolution. Aus dem Engliſchen überſetzt von General J. von Theobald. gr. 8. Stuttgard, broſchirt. Preis für ſämmtliche 9 Bde., wovon die erſten 4 erſchienen, 27 fl.

In Neuburg an der Donau iſt aus freyer Hand eine reale Säcklersgerechtigkeit zu verkaufen. Das Nähere iſt bey der Eigenthümerin daſelbſt, Viktoria Scharl, Säcklerswittwe, zu erfahren.

Unterzeichneter iſt geſonnen, ſein Haus, worauf bisher das Kammmachergeſchäfft ausgeübt wurde, aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere bey ihm zu erfragen.

Johann Schuſter, Kammmachermeiſter in Friedberg.

Es iſt ein Klavier um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere iſt in Kommiſſions-Bureau zu erfragen.

Eine Perſon von mittlern Jahren, katholiſcher Religion, welche ſchon in mehreren angeſehenen Häuſern als Kindsmagd gedient hat, trägt ihre Dienſte als Kindbettkellerin an. Näheres im Kommiſſionsbüreau.

Vorigen Sonntag Abends wurde auf dem Fahrweg von Hameln bis Augsburg ein alter Beutel von ſchwarzem Merino verloren, enthaltend 1 kleinen mit Perlen geſtrickten Geldbeutel mit 3 bis 4 fl. an Geld, 3 kleine Tücher, 1 Schlüſſel, 1 Kinderfläſchchen mit ſilbernem und vergoldetem Mundſtück, nebſt andern Kleinigkeiten. Der redliche Finder wird gebethen, denſelben gegen angemeſſene Belohnung in der Karolinenſtraße Lit. D. Nro. 44. abzuliefern.

Es iſt am 27. Abends 8 Uhr an der Gögginger Zwingermauer ein Shwal gefunden worden, und kann gegen die Einrückungsgebühr in Lit. C. Nro. 58. abgelangt werden.

Vor geraumer Zeit iſt in einem Laden ein Kinderregenſchirm ſtehen geblieben; der Eigenthümer kann ihn im Armenhausgäßchen Lit. B. Nro. 120. abholen.

In dem Hauſe Lit. B. Nro. 12. in der angenehmſten Lage der Maximiliansſtraße iſt eine Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern und allen Bequemlichkeiten bis Michaeli zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt der Hauseigenthümer.

Nro. 183. Mittwoch, den 1. Aug. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 30. Jul.

Ihre Majeſtät die verwittwete Königin werden heute hier von Bruchſal erwartet. Sie werden bey Ihrer königl. Hoheit der Frau Herzogin von Leuchtenberg zu Mittag ſpeiſen, und gegen Abend die Reiſe nach Tegernſee fortſetzen.

Wien, den 24. Jul.

Die Wiener Zeitung enthält eine ausführliche Liſte von der Beförderung bey der Armee. Man lieſt darinn, daß Se. königl. Hoheit der Oberſtlieutenant Prinz Guſtav von Schweden zum Supernumerär-Oberſten bey dem Infanterieregiment Nro. 60., Ignaz Gyulay, ernannt worden iſt.

Rom, den 18. Jul.

Das Diario di Roma erklärt die Sage, als hätte der heil. Vater den Kardinal Giuſtiniani, Biſchof von Imola, zum Legaten a latere im ſpaniſchen Amerika ernannt, als ungegründet. — In den Gewäſſern von Fiumicino wurde dieſer Tage einer jener ſeltſamen Fiſche gefangen, welche man wegen ihrer hornartigen Hervorragung am Kopfe die gehörnte Race oder den Meerteufel nennt. Er wog bey 60 Pfund; ſein Leib hat auf dem Rücken eine in's Bläulichte ſpielende Farbe; auf dem Bauche iſt ſie ſilberweiß. Der Profeſſor Metaxa hat Gehirn und Herz mit den großen Gefäßen präparirt, den Kopf abgezeichnet und den Leib ausgeſtopft. — Im Lago di Nemi wird Herr Fusconi eheſtens ſeine Verſuche zur Herausziehung der verſenkten altrömiſchen Schiffe beginnen. Schon der Kardinal Proſpero Colonna im 15ten Jahrhundert, und nach ihm der berühmte Architekt de Marchi (im Juli 1535) machten auf dem nämlichen See ähnliche Verſuche. Unter Colonna wurde mit eingeſenkten eiſernen Hacken ein Theil vom Schiffe losgeriſſen und herauf gezogen.

Corfu, den 26. Jun.

Der Konſtitutionel meldet: Die Griechen ſind eifrig mit der Befeſtigung der Zitadellen von Argos und Akrokorinth beſchäfftiget; ſie haben aus dem letztern Platze alle Weiber und Kinder genommen, die auf die Inſel Egina gehen ſollen. Unweit Megara iſt ein Korps von den, vor Athen geſtandenen Truppen ausgeſchifft worden; die Chefs derſelben haben den General Criezjotes zu dem Panourias geſchickt; er hält gegenwärtig die Stadt Salona nebſt einem Theil von Livadien beſetzt, der Ueberreſt dieſer Provinz iſt dem General Nacos, einem Landeseingebornen, anvertraut. — Unſern zuletzt erhaltenen Briefen zufolge haben die Griechen, ſich zu ſchwach fühlend, um ſich dem Feinde in offenem Felde entgegen zu ſtellen, beſchloſſen, ſich der Thermopylen zu bemächtigen, um dem Redſchid Paſcha die Verbindung mit Theſſalien abzuſchneiden, und ihn ſo der Lebensmittel zu berauben, die er bis jetzt ſeinem Lager hatte zuführen laſſen, die Kapitäne Gatzos und Douziotis haben es auf ſich genommen, in den Thermopylen Poſten zu faſſen, und den Paß zu ſperren. Merkwürdig iſt, daß nach der unſeligen Schlacht bey Athen nicht ein einziger griechiſcher Soldat, ſelbſt unter denen, welche ihre Chefs verloren hatten, geſehen worden iſt, der ſich von der Armee ab in ſeine Heimath zurück gezogen hätte; dieſe Beharrlichkeit in dem Unglück ſelbſt zeigt, daß das arme Volk feſt entſchloſſen iſt, entweder ſein Joch zu brechen, oder bis auf den letzten Mann zu ſterben. Noch ſtehen den Griechen die Unbilden ihrer wilden Zwingherren lebendig vor Augen; ihrer glühenden Einbildungskraft ſchwebt immer fort die Schmach vor, der ihre Familien waren ausgeſetzt geweſen. — Ibrahim Paſcha hat kürzlich die Feſtung Patras verlaſſen, und iſt mit einem Korps Araber nach der Stadt Voſtitza voran gegangen; er hat Rundſchreiben an die Anführer der Griechen, welche noch die Waffen in der Hand hiel-

Digitized by Google

ten, erlaſſen, in denen er ihnen Kapitäneſtellen in ihren Provinzen zuſagt, im Fall ſie ſich ihm unterwerfen und huldigen würden; wo nicht, ſo ſollen ſie völlig ausgerottet, und weder Weib noch Kind verſchont werden. Weiter verheißt er denjenigen, welche unter ſeine Truppen eintreten wollen, Aufnahme in Ehren und Rang. Einige der Chefs haben ihm entgegnet, ſie hätten eine Regierung eingeſetzt und dieſer Treue und Gehorſam angelobt, er habe nur an ſie ſich zu wenden. „Und, ſetzten ſie hinzu, was die Vollführung Eurer Drohungen betrifft, ſo erblicken wir darinn eine Wohlthat; uns iſt es lieber, daß Alle, in deren Adern unſer Blut wallt, eher das Leben laſſen, als es in Schande und Sklaverey dahin ſchleppen zu müſſen.“ — Der General Church befindet ſich fortwährend auf Egina; er wartet die erſte Bewegung Redſchid Paſcha's ab; die Inſel ſcheint ihm die paßlichſte Stelle zu ſeyn, um dahin zu eilen, wo es die Noth des Landes erfordert. — Lord Cochrane iſt zu Hydra beſchäfftigt, die griechiſche Flotte ſegelfertig zu machen; ſie wird aus 40 bis 45 Fahrzeugen beſtehen, nebſt 35 Brandern; diejenigen Kapitäne, welche dazu gehören ſollen, ſind ſeit einem Monat ermahnt worden, ihre Schiffe in Bereitſchaft zu halten. Nur 15 der letztern gehören der Regierung an, die übrigen ſind von Privatleuten, auf eigene Koſten, ausgerüſtet worden. — Geſtern kamen Depeſchen für den Admiral Codrington (dem Nachfolger des Admirals Neale) und den Lord Oberkommiſſär Sir F. Adam hier an. Heute Morgen verbreitet ſich das Gerücht, daß Seeräuber ſich der Inſel Skyro bemächtigt, um ſie wahrſcheinlich zum Hauptquartier und zum Depot der geraubten Waaren zu machen. Sämmtliche, hier befindliche engliſche Kriegsſchiffe, das Linienſchiff Aſia, die Fregatte Ariadne, die beyden Briggs Pelican und Alacrity und der Kutter Racer haben Befehl erhalten, für morgen ſegelfertig zu ſeyn, und man glaubt, daß es eine derbe Züchtigung der Räuber gelte. General Adam geht am Bord der Aſia nach Cerigo.

Paris, den 25. Jul.

Am 21. Jul. ſtarb zu Dijon der Graf Maret, Staatsrath und Generaldirektor der Lebensmittel unter der kaiſerl. Regierung, der ältere Bruder des Herzogs von Baſſano. — Das Memorial bordelais giebt aus St. Sebaſtian vom 16. Jul. die Nachricht, die es aber nicht verbürgen will, daß die ſpaniſche Regierung das neue Syſtem in Portugal ſo wie, gegen eine von den hohen Mächten zu beſtimmende Geldſumme, die ſüdamerikaniſchen Staaten anerkannt, dabey eine vollſtändige Amneſtie ausgeſprochen, und im Sinn habe, die Cortes vor Eſtamentos zu berufen. Die Quotidienne widerſpricht dieſer Nachricht, die nur dann möglich wäre, wenn in Spanien eine Revolution ausgebrochen, und Ferdinand VII. aufs Neue unter das Joch der Cortes gefallen wäre.

London, den 23. Jul.

Briefe von den Küſten des mittelländiſchen Meeres ſagen, bemerkt der Kurier, daß der Admiral Sir E. Codrington, am Bord der Aſia von 84 Kanonen, mit dem größern Theil ſeiner Flotte, nach den Dardanellen und Alexandrien unter Segel gegangen iſt. — Die ruſſiſche Fregatte Konſtantine, welche zu Spit-Head angekommen iſt, bildet den Vortrab einer Flotte von 9 Linienſchiffen, 8 Fregatten und 3 Korvetten, die ruſſiſche Regierung unter den Befehlen des Admirals Sineavin, nach dem mittelländiſchen Meere abſendet, um endlich die im Verein mit Frankreich, England und Rußland zur Pazifikation Griechenlands gemachten Vorſchläge nachträglich zu unterſtützen. — Die Times ſagt: „Wir haben alle Urſache, zu glauben, daß die Meynung, welche unſerem Korreſpondenten zufolge in Portugal ſich äußert — daß man nämlich dem Infanten Don Miguel erlauben ſoll, in ſein Land zurück zu kehren, ohne vorher eine, von den erſten Mächten Europa's genehmigte Präliminarübereinkunft zu treffen — gänzlich ungegründet ſey.

Brüſſel, den 22. Jul.

Der Philhellene Feburier, welcher ſich gegenwärtig in Marſeille befindet, hat einer Perſon in Lüttich gemeldet, daß der Oberſt Fabvier wenige Tage nach der Kapitulation der Akropolis von den Türken geköpft worden ſey.

Hamburg, den 23. Jul.

Mit dem letzten, von Koppenhagen in Lübeck angekommenen Dampfboot hat man die Nachricht erhalten, daß bereits am 18. einige Schiffe von der ruſſiſchen Flotte, unter dem

Digitized by Google

Befehle des Admirals Seniawin, bey Koppenhagen angekommen ſind, und bey der Abfahrt des Dampfſchiffs am 20. Früh 7 Linienſchiffe und 6 Fregatten angelangt waren.

Berlin, den 25. Jul.

Man lieſt im Konſtitutionel: Briefe aus Lemberg und Brody ſprechen von wichtigen Befehlen, die von Petersburg aus nach Mohilew und Tulczin, den Hauptquartieren der beyden großen Armeen, ergangen wären. Indeß ſtanden die Truppen dieſer Armeen noch ruhig in ihren Kantonnirungen. Das Gerücht, daß der Kaiſer Nikolaus in Kurzem das Armeekorps des Generals Sabanieff in Beſſarabien beſichtigen werde, erhält ſich fortwährend.

Dreßden, den 23. Jul.

Se. königl. Majeſtät haben dem wirklichen geheimen Rathe und Oberſtallmeiſter, Grafen Vitzthum von Eckſtädt, die Aufſicht über die königl. Kammer und die Verwaltung der Schatulle zu übertragen geruhet.

Frankfurt, den 27. Jul.

Ihre Durchlaucht die Frau Fürſtin von Eſterhazy, geb. Prinzeſſin von Thurn und Taxis, iſt von London kommend hier durchgereiſet. — Bey der Eröffnung alter Grabhügel zu Sinsheim im Badiſchen haben ſich 3 Gerippe gefunden, ſie lagen auf dem Rücken mit geſtreckten Beinen, und an der Hüfte gerade herabgeſtreckten Armen, in einem Kreiſe um den Hügelrand, ſo daß die 3 Körper beynahe die Hälfte des Hügels einnahmen. Zwey davon waren ſehr groß, und maßen im Scelett, woran jedoch der Unterfuß noch fehlte, wohl 7 Schuhe in der Länge. Sie hatten metallene Ringe von rundem Drath um die Arme; der Drath war von jenem feinen Grünſpan ganz durchfreſſen, den die Alterthumsforſcher ſehr beachten.

Bamberg, den 29. Jul.

In dem Weinberge unter der Altenburg, dem Handelsmanne Bayl gehörig, findet man bereits zeitige blaue Trauben.

Neuſtadt a/S., den 27. Jul.

In jüngſt abgewichenen Tagen fiel im Landgerichtsbezirke Neuſtadt a/S. in einem dieſem Gerichte zugetheilten Orte, eine das Zartgefühl der Menſchheit erſtreckende That vor. Eine ledige Weibsperſon, in einem Alter von beyläufig 24 Jahren, hatte, man weiß zur Zeit noch nicht, in welcher Abſicht, ihre Schwangerſchaft verheimlicht, und ihr Kind, da es kaum das Tageslicht erblickte, aller Wahrſcheinlichkeit nach erdroſſelt, und daſſelbe auf dem Flure in eine Waſſerſchlucht vergraben. Der klugen Vorſicht der gerichtlichen Kommiſſion gelang es, die vergrabene Leiche wieder zu finden, an der die Spuren des Mordes unverkennbar waren, und man hofft mit bewährtem Vertrauen auf die Rechtlichkeit und den Eifer des Inquiſitionsgerichtes die baldigſte Erklärung des vollen Verbrechens.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Von der Geſchichte Geographie und Statiſtik des Erzherzogthums Oeſterreich ob der Enns befindet ſich der zweyte Theil, welcher den höchſt intereſſanten Traunkreis enthält, unter der Preſſe. Der Herausgeber davon, der k. k. Rechnungsoffizial Pillwein in Linz, bereicherte ihn mit vielen neuen Notizen. Der Verleger dieſes willkommenen vaterländiſchen Unternehmens iſt der äußerſt thätige Buchhändler Quandt. Dem Traunkreiſe folgt der unter der Feder begriffene Hausruckkreis. — Nun wird es in Europa niemals mehr an Eis fehlen. Herr Martineau in London hat eine ſehr einfache und ſinnreiche Maſchine erfunden, um zu jeder Zeit und bey jeder Temperatur des Zimmers oder der Witterung Eis im Großen zu machen. Zwanzig Maſchinen ſind ſchon davon nach Oſtindien, und eine bedeutende Anzahl nach dem mittäglichen Amerika von London aus verſandt worden. — Am 15. Jul., während der Donner über Lyon rollte, gewahrte ein Eigenthümer aus der Umgegend in ſeinem Garten, daß durch einen Windſtoß ein Bienenkorb umgeworfen worden war; er lief alſo darauf zu, um ihn wieder aufrecht zu ſtellen, fühlte ſich aber in einem Augenblicke von dem Schwarm überſäet, der ihm Stiche zu Tauſenden beybrachte. Er wollte um Hilfe rufen; nun drangen die Inſekten ihm in den Mund; der Brand trat alsbald ein, und der Mann ſtarb an den Folgen der erhaltenen Wunden.

England hat einen unerſetzlichen Verluſt erlitten, der berühmte Schmied von Gretna-Green iſt nicht mehr; er ſtarb in einem Alter von 72 Jahren, nachdem er das würdige Amt,

Digitized

flüchtige Liebende, die Niemand trauen wollte, zu vereinigen, 35 Jahre lang verſehen. Er ſtarb, wie billig, in ſeinem edlen Beruf, d. h. er holte ſich, als er beym Wakefieldſchen Prozeß als Zeuge erſcheinen mußte, eine Verkältung, welche ſeinem Leben ein Ziel ſetzte.

In der Joſ. Wolff'ſchen Buchhandlung in Augsburg iſt angekommen: P. Abraham a Sancta Clara, wohlangefüllter Weinkeller, in welchem ſüße und ſaure Trunk nach Belieben zu finden. 1 fl. 3 kr. — P. Abraham a Sancta Clara, Wintergrün, das iſt: ergötzende Geſchichten und Gedichte zur Erheiterung. 1 fl. 3 kr. — P. Abraham a Sancta Clara, heilſames Gemiſch-Gemaſch. 1 fl. 3 kr. — P. Abraham a Sancta Clara, gehab dich wohl! Schaue hinein und lieſe das, und mache Dir einen Knopf auf die Naſ; broſch. 1 fl. 12 kr. — P. Abraham a Sancta Clara, Lauber-Hütt. broſch. 1 fl. 3 kr. Dieſe Schriften ſind ganz in dem Wiener-Dialekte abgedruckt, wie ſie der geiſtreiche Verfaſſer ſchrieb, und werden dem Leſer eine beluſtigende Unterhaltung verſchaffen. Augsburg, den 30. Jul. 1827.

Die XXIII. Fortſetzung des Verzeichniſſes meiner Sammlung gebundener Bücher, franzöſiſche, italieniſche und engliſche Werke enthaltend, iſt ſo eben fertig geworden, und kann unentgeldlich abgeholt werden. Chr. Kranzfelder.

(Anweſen Verkauf.) Da ich mich zu Straubing angekauft habe, ſo gedenke ich meine Behauſung, worauf die reale Tuchmacherey gut betrieben wird, aus freyer Hand zu verkaufen. Dieſes Anweſen iſt im Markte Rothalmünſter im Unterdonaukreiſe; das Haus iſt 2 Stockwerk hoch durchaus gemauert, auf dem Platze, hat einen anſtoßenden Baum- und Wurzgarten, die Tuchrame ſteht einige Schritte auf eigenen Grund gelegen, die Einrichtung zum Betrieb der Tuchmacherey iſt im beſten Zuſtande. Kaufsluſtige belieben ſich in portofreyen Briefen, oder in Perſon an mich ſelbſt, wegen den möglichſt vortheilhaften Anboth und Zahlbedingniſſen zu wenden.

Georg Emslander, Bürgerl. Tuchmacher zu Rothalmünſter und Straubing.

(Wohnungveränderung und Empfehlung.) Dem hieſigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung verlaſſen, und mein eigenes Haus bezogen habe. Bey dieſem habe ich ein neues großes Gießhaus angelegt, wodurch ich in Vereinigung neuer, aufs Beſte konſtruirter Maſchinen, in Stand geſetzt bin, alle in das Fach der Glocken- und Rothgießerey einſchlagenden Arbeiten, nämlich Kirchthurm- und Hausglocken, alle Gattungen Feuerlöſchmaſchinen, Waſſerwerkern, ſo wie die kleinern Arbeiten, als Mörſer, Hahnen, Leuchter, Ventillen ꝛc.; dann gezogene und gegoſſene Bleyröhren von allen Dimenſionen zu Waſſerleitungen, eben ſo prompt als billig zu liefern. Auch liefere ich die ſogenannten Tyrolerglocken in allen im Handel gangbaren Sorten im Großen, welche Gießerey ich nebſt andern Artikeln von meinem Pflegvater Herrn Agabitus Hubinger dahier übernommen habe; zu vielen Aufträgen empfehle ich mich ergebenſt. Augsburg, den 28. Jul. 1827.

Anton Blerl, Roth- und Glockengießer Lit. F. Nro. 348. in der alten Gaſſe.

Das Haus Nro. 78. in Kriegshaber, an der Landſtraße liegend, welches 3 Wohnungen einen Boden, Waſchküche, Keller, einen Pferdſtall, auch einen Stall zu 6 Stück Hornvieh nebſt einem großen Stadel; ferners 2 Tagwerk Aecker, 3 Gemeindetheile, ein Gras- und Wurzgarten, nebſt Hof, mit 52 tragbaren Obſtbäumen enthält, iſt täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere hierüber kann bey dem Eigenthümer deſſelben erfragt werden.

(Weinverkauf.) A. Hoffmann, Weinhändler aus Gottramſtein in Rheinbayern, iſt mit dem beſten **rheinbayeriſchen Weinen**, 1822r Jahrgang, hier angekommen: 1) **Forſter Traminer** zu 30 fl. 2) **Forſter Traminer** zu 25 fl. den Eimer zu 60 Maaß gerechnet. Deitesheimer iſt verkauft. Dieſe Weine werden in den Kellern des königl. Hallamtes von Morgens 8 bis Abends 5 Uhr, ſowohl im Großen als Eimerweiſe, gegen baare Bezahlung verkauft. Proben ſind an den Fäſſern zu haben. Augsburg, den 15. Jul. 1827.

Bey Unterzeichnetem iſt eine Drehorgel zu haben; ſie iſt mit 2 Walzen verſehen, ſpielt 24 Stücke, und kann getragen werden. — Ferner iſt ein Ladenthürſtock, mit 2 Glasthüren und Oberlicht verſehen, noch ganz gut, zu verkaufen. J. Biſtory.

Es iſt ein Ring von bedeutendem Werthe dieſer Tagen gefunden worden. Der Eigenthümer hievon kann ſich an den Gold- und Silberarbeiter Bruglocher Lit. D. Nro. 276. auf dem alten Heumarkt im Däumlingſchen Kaffeehauſe wenden.

Auf dem Mauerberg Lit. C. Nro. 115. iſt für eine ſtille Familie bis künftiges Michaeliziel eine hübſche, bequeme Wohnung zu vermiethen.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung.
Den 1. Aug. 1827. Nro. 183.

(Ediktalladung.) Das unterfertigte königl. Kreis- und Stadtgericht hat in dem Schuldenweſen des Buchhändlers Johann Bürgler von Augsburg durch Entſchließung vom 29. May d. J. den Univerſalkonkurs erkannt. Es werden die geſetzlichen Ediktstäge, nämlich: I. Zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörige Nachweiſung auf Sonnabend den 1. Sept.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Montag den 1. Okt.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Mittwoch den 31. Okt., und für die Dupplik auf Donnerſtag den 15. Nov. bis incl. 29. Nov. l. J., jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtlich unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiermit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſa, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Augsburg, den 24. Jul. 1827. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht. In Abweſenheit des I., und in Ermanglung eines II. Direktors der älteſte Rath. Dr. Weber. — Vorbrugg.

(Ediktalladung.) Der Soldat des ehemaligen bayer. Dragonerregiments zu Neumarkt, Georg Maul, Köblerssohn von Raitenbuch, iſt ſchon ſeit 30 Jahren vermißt. Derſelbe beſitzt ein Vermögen von 150 fl., um deſſen Ausfolglaſſung ſeine Verwandten andringen. Man fordert daher erwähnten Maul oder ſeine allenfallſigen Deszendenten hiemit auf, ſich binnen einem Vierteljahr hierorts zu melden und das Vermögen in Empfang zu nehmen, außerdem daſſelbe nach deſſen vorausgehender Verſchollenheits-Erklärung, an gedachte Verwandte gegen Kaution verabfolgt werden wird. Beilngries, den 20. Jul. 1827. K. Landgericht. Moſer, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Abſterben des ledigen Gütlers Andreas Deuſchl zu Farchand dieß Gerichts werden deſſen unbekannte und landesabweſende Erben, nämlich: Johann und Jakob Deuſchl, Vatersbrüder des Erblaſſers, oder ihre Kinder, aufgefodert, ſich in Zeit 3 Monaten mit ihren Erbsanſprüchen bey unterfertigtem Landgericht zu legitimiren, als außerdeſſen ihre Erbsportionen den übrigen anweſenden Erben gegen Kaution ausgefolgt werden. Garmiſch, den 23. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht Werdenfels. Peyerl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen mehrerer Hypothekargläubiger wird das Anweſen des Michael Furtmaier, Bäckers dahier, beſtehend aus einem zweyſtöckig gemauerten Wohnhaus, mit Dachplatten gedeckt, einem Holztheil im Bürgerwald, einem halben Krautgarten, einem Neutheil, einem alten Umriß, einem Neubruch und einem Garten circa 1 Tagw. im hieſigen Stadtgraben, in via executionis dem öffentlichen Verkaufe ausgeſetzt, und zugleich auf Montag den 3. Sept. Termin zur Verſteigerung anberaumt, an welchem Tage Kaufsluſtige, welche ſich über Zahlungsvermögenheit gehörig ausweiſen können, in hieſiger Landgerichtskanzley von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr erſcheinen und ihr Anbot zu Protokoll geben wollen. Neuburg, den 20. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht Neuburg.
Karl Theodor Beck, Landrichter. — v. Renner.

Vom königl. bayer. Landgericht Nördlingen wird anderweiter Termin zum Verkauf der Georg Lakeriſchen Beſitzungen zu Pfäflingen, als: 1) ein Bauerngut mit den Gebäuden und 44 1/2 Morgen Aecker und Wieſen; 2) 3/4 M. eigener Acker im Schwalbenſchwanz; 3) 1/4 M. dergleichen im Simmßecherl; 4) 2 M. eigner Acker auf dem langen Perlon; 5) 1/2 M. in der Hengſtgwand, auf den 14. Aug. d. J. Vormittags meiſtbietend verkauft, und Kaufsliebhaber dazu eingeladen. Actum Nördlingen, den 19. Jul. 1827. Pölzl, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Xaver Heindl von Weſtendorf hat ſich ſelbſt der Eröffnung des Konkurſes unterworfen, und es werden daher als Ediktstäge beſtimmt, und zwar: 1) der 23. Aug. 1827 zur Anmeldung und Nachweiſung der Foderung; 2) der 24. Sept. 1827 zur Anbringung der Einreden; 3) der 8. Okt. 1827 zur Replik; 4) der 22. Okt. 1827 zum Schlußverfahren. Sämmtliche Gläubiger des Xaver Heindl werden auf obige Täge bis Früh 8 Uhr in die königl.

Digitized by Google

Landgerichtskanzley, und zwar beym 1ten Ediktstag bey Strafe des Ausſchluſſes, und an den übrigen bey Verlurſt der betreffenden Handlung vorgeladen, und jeder Pfandinnhaber hiedurch aufgefodert, bey Strafe des Doppelerſatzes, daſſelbe beym Gantgerichte zu übergeben. Zugleich wird das Gantgut des Xaver Heindl am 1ſten Ediktstag, beſtehend in einem neugebauten Haus, Stadel und Gemeindsnutzen, 6 1/4 Jchrt. Ackers und 4 Tagw. Maad an den Meiſtbietenden verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Wertingen, den 19. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem das bisherige Kaufsanbot für das vormalige Stiftungsadminiſtrations-Gebäude zu Neumarkt an der Roth von der königl. Regierung des Iſarkreiſes nicht genehmiget, und dagegen die wiederholte Ausſchreibung des Verkaufes dieſes Gebäudes anbefohlen worden iſt, ſo wird zur neuerlichen Verſteigerung dieſes Gebäudes auf Samſtag den 1. Sept. d. J. Vormittags 10 bis 12 Uhr salva ratificatione Tagsfahrt ausgeſchrieben, und zu ſolchem Ende an die Kaufsluſtige, welche ſich jedoch über ihre Kaufs- und Anſäſſigmachungsfähigkeit durch legale Zeugniſſe auszuweiſen haben, Einladung mit dem Beyſatze erlaſſen, daß ſich dieſelben zu obigem Zeitpunkte im hieſigen Amtslokale einzufinden haben. Actum den 22. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht Mühldorf. Bartſch, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Anweſen des Häuslers Johann Reißner zu Waldshofen, beſtehend a) aus einem ganz gemaurten einſtöckigen, mit Taſchen gedeckten Wohnhaus nebſt angebautem Viehſtall, b) aus 2 Tagw. Wies- und Ackergrund wird auf Anrufen eines Hypothekargläubigers dem öffentlichen Verkaufe gegen gleich baare Bezahlung oder annehmbare Sicherſtellung untergeſtellt. Der Verſteigerungstag iſt auf Dienſtag den 14. Aug. von Morgens 9 bis 12 Uhr feſtgeſetzt, wo die hierauf haftenden Laſten bekannt gemacht werden ſollen. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen. Aichach, den 24. Jul. 1827. Königl. Landgericht.
Forſter, Landrichter. — Cramer.

(Verkaufs-Bekanntmachung.) Die Relikten des Baders Mathäus Kaltenegger zu Wertingen haben gebeten, ihr Anweſen gerichtlich zu verſteigern. Daſſelbe beſteht in einem guten Wohnhauſe nebſt Stadel, der Badersehehafte von 1 1/8 Jchrt. Ackers, dann Gärtl, Gemeindsnutzen, 3/4 Tagw. Anger und 1 3/8 Jchrt. walzenden Aecker, alles grundeigen. Die Verſteigerung wird in der Kanzley des unterzeichneten königl. Landgerichts am 20. Aug. d. J. Nachmittags 2 Uhr Statt finden. Kaufsliebhaber werden dazu eingeladen, und haben ſich mit Vermögens- und Leumunds-Zeugniſſen zu verſehen. Wertingen, den 24. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Für das Gantgut des Georg Falch von Weſtendorf iſt heute kein Käufer erſchienen. Es wird daher wiederholt auf den 23. Aug. 1827 Tagsfahrt zum zweyten Verkauf deſſelben, beſtehend in Haus, Stadel, reale Bräugerechtigkeit, Wurz- und Grasgarten, Gemeindenutzen, 16 5/8 Jchrt. Ackers, 13 Tagw. Wieſen und 2 Jchrt. walzende Aecker, angeſetzt, und Kaufsliebhaber dazu eingeladen. Wertingen, den 24. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht Wertingen. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) In dem Schuldenweſen des Johann Schmaus, Gütler zu Pöttmes beym Hoaryhucker genannt, iſt nach dem einſtimmigen Antrage ſämmtlicher Gläubiger zur Verſteigerung des Anweſens entweder im Ganzen oder theilweiſe auf Freytag den 28. Sept. l. J. Gerichtstermin hierorts anmit angeſetzt, wobey bemerkt wird, daß das Anweſen auf 1679 fl. eingewerthet wurde, und daß die zu befriedigende Schuldſumme 1068 fl. 30 kr. liquid betrage. Uebrigens haben die Gläubiger nach §. 64. des Hypothekengeſetzes an dieſem Termin beſtimmt in Perſon zu erſcheinen, und auswärtige Kaufsliebhaber Leumund- und Vermögens-Zeugniſſe von ihren Gerichten ſogleich beyzubringen. Pöttmes, den 19. Jul. 1827. Freyherrlich von Gumppenbergſches Patrimonialgericht I. Klaſſe Pöttmes. Schertel, Patrimonialrichter.

(Ediktalladung.) Johann Georg Häusler von Harbatzhofen, königl. Landgerichts Weiler, hat ſchon unterm 2. Oktober 1824 die proviſoriſche Arreſt-Verhängung auf das in der Altſtadt Kempten hypothekariſch anliegende Vermögen des Joſeph Strobel von hier, für eine geforderte Summe von 160 fl. erwirkt, ohne daß derſelbe ſeitdem ſeine Forderung weiters verfolgt oder zur Juſtifizirung des Arreſtes die Liquidität derſelben nachgewieſen hat. Bey dem gegen dieſe Forderung vorliegenden Widerſpruche und Proteſtation des Joſeph Strobel, und auf Antrag deſſen Gläubiger wird nun Johann Georg Häusler, deſſen Aufenthaltsort dermalen unbekannt iſt, hiemit öffentlich vorgeladen, ſich binnen 60 Tagen hier um ſo gewiſſer zu melden und die Liquidität ſeiner gegen Joſeph Strobel behaupteten Forderung genügend

Digitized by Google

nachzuweiſen, als außerdem der verhängte Arreſt wieder aufgehoben, und die Vormerkung deſſelben in dem Hypothekenbuche der Altſtadt Kempten gelöſcht werden würde. Den 20. Jul. 1827. Kön. bayer. Kreis- und Stadtgericht Kempten. Lict. Kellerer, Direktor. — Dr. Brinz.

(Bekanntmachung.) Auf dem Anweſen des Kaſpar Karl, Halbhofsbeſitzers vom Herzoghof iſt ein nicht quittirter Kaufſchillingsreſt von 326 fl. im Hypothekenbuche eingetragen, wovon gemäß Kaufbrief vom 9. Jun. 1798 a) der ſeither verſtorbene Bruder des Beſitzers Namens Thomas Karl für den Abſtand noch 200 fl.; b) der andere abweſende Bruder Michael Karl für den Anſitz und als Ochſengeld 45 fl., und c) die verſtorbene Schweſter Barbara Karl an Ausfertigungsgeld 81 fl. zu beziehen gehabt hätten. Nachdem aber der Beſitzer Kaſpar Karl die Abzahlung des ganzen bemerkten Reſtes ad 326 fl. behauptet, ſo werden hiemit alle jene, welche auf dieſem Kaufſchillingsreſt noch Anſprüche zu machen glauben, aufgefodert, binnen 6 Monaten a dato dieſe ihre Anſprüche dahier geltend zu machen, außerdeſſen ſie hiemit nicht mehr gehört, und Kaſpar Karl von Amts wegen quittirt werden wird. Neunburg v/W, den 14. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Eberl, Landrichter. — Frankerl.

(Bekanntmachung.) Nachdem mit überwiegenden Stimmen dießgerichtlicher Gemeinden der Verkauf des ſelben gehörigen ſogenannten Kordonhauſes beantragt wurde, ſo hat man zur Verſteigerung deſſelben den 21. Aug. Morgens 9 Uhr im hieſigen Gerichts-Bureau Termin anberaumt, wo ſelbes gegen ſogleich baare Bezahlung mit dem Schlage 12 Uhr, vorbehaltlich der Ratifikation der Gemeinden, demjenigen überlaſſen werden ſoll, der bis dahin das höchſte Angebot zu Protokoll geben wird. Auswärtige Käufer haben ſich mit den nöthigen Vermögens- und Sittenzeugniſſen zu legitimiren. Man behält ſich vor, am Verſteigerungstage die auf dieſem Anweſen ruhenden Laſten und Abgaben bekannt zu machen, und bemerkt übrigens, daß ſolches von Stein erbaut, mit 2 Stockwerken, mehreren geräumigen Zimmern und ſolchen Böden, dann mit einer an das Haus angebauten Stallung verſehen iſt, und im Vormarkte Eggenfelden zunächſt der Rothbrücke und an der ſehr beſuchten Landſtraße von da nach Gangkofen liegt. Uebrigens kann dieſes Haus ſtündlich beſichtiget werden. Actum den 13. Jul. 1827. Königl. Landgericht Eggenfelden. Haußer, Landrichter.

(Jagdverpachtung.) In Folge Regierungsreſcripts dd. 7. dieß Nro. 13,733. wird der Jagddiſtrikt Rettenbach einer erneuerten Verpachtung auf Montag den 20. k. M. Vormittags 10 Uhr in der k. Rentamtskanzley zu Buchloe unterſtellt; wozu Pachtfähige hiemit einladet Am 22. Jul. 1827. Das königl. Forſtamt Kaufbeuren und Rentamt Buchloe.
Dauner, Forſtmeiſter. — Lict. Schwarz, Rentbeamter.

(Jagdverpachtung.) Durch Regierungsreſcript vom 7. dieß Nro. 13,734. wird der Frankenhofer Jagddiſtrikt auf Montag den 20. k. M. Nachmittags 2 Uhr, in der königl. Rentamtskanzley zu Buchloe, in 2 Abtheilungen oder im Ganzen einer erneuert öffentlichen Verpachtung nach den beſtehenden allerhöchſten Verordnungen ausgeſetzt; wozu Pachtfähige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der königl. Revierförſter Haag zu Frankenhofen die Gränze dieſes Jagddiſtrikts auf Verlangen im Ganzen oder der einzelnen Theile vorzeigen wird. Am 22. Jul. 1827. Königl. Forſtamt Kaufbeuren und Rentamt Buchloe.
Dauner, Formeiſter. — Lict. Schwarz, Rentbeamter.

(Verkaufs-Bekanntmachung.) Das Bauerngut der verwittibten Bäurin Maria Anna Endres zu Brüchlins, beſtehend in Wohnhaus nebſt Stadel und Stallung, einer beſonders gebauten Wagenſchupfe mit Pferdſtall und Heubühne, circa 2 Jchrt. Gärten beym Haus, 18 Jchrt. Ackerfeld, 7 Tagw. Wieſen und 1 1/2 Jchrt. Waldung wird Donnerſtag den 23. Aug. d. J. Vormittags 10 Uhr in hieſiger Gerichtskanzley wiederholt zum öffentlichen Verkaufe ausgeſetzt, wozu Kaufsliebhaber, und zwar Auswärtige mit legalen Leumunds- und Vermögens-Zeugniſſen verſehen, eingeladen werden. Ottobeuren, den 21. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht.
v. Kolb, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Montag den 20. Aug. d. J. Nachmittags 2 Uhr wird das freyeigene Anweſen des Joſeph Rothmair, Söldners zu Niederrieden, von einer königl. Landgerichtskommiſſion in loco Niederrieden in via executionis salva ratificatione gerichtlich veräußert. Daſſelbe beſteht in einem zweyſtockigen Hauſe mit Ziegel gedeckt, 1/3 Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeindegründen, 4 Jchrt. Grundſtück und 1 Klafter Forſtrechtholz. Unbekannte Kaufsliebhaber haben ſich über Vermögen und Leumund, dann durch gerichtliche Zeugniſſe zu legitimiren, um zu einem Angebote gelaſſen zu werden. Ottobeuren, den 26. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht. v. Kolb, Landrichter.

Digitized by Google

Vom königl. bayer. Landgericht Nördlingen wird der ſeit 38 Jahren abweſende, und ſeit dieſer Zeit von ſeinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegebene Nadler Johann Heinrich Hoffmann von hier nebſt deſſen Leibes=, Teſtaments= oder Inteſtaterben dergeſtalt öffentlich vorgeladen, daß ſich dieſelben binnen 6 Monaten, und zwar bis Montag den 31. Dez. a. c. bey hieſigem Landgericht melden, gehörig legitimiren, und das unter vormundſchaftlicher Adminiſtration ſtehende Vermögen in Empfang zu nehmen oder im Ausbleibungsfall gewärtigen ſollen, daß das Vermögen den ſich gemeldeten und legitimirten Verwandten ohne Kaution ausgehändiget werden ſolle. Nördlingen, den 28. Jul. 1827. Pölzl, Landrichter.

(Oeffentliche Vorladung.) Anton Heidler, der Sohn eines Maurersgeſellen und Hausbeſitzers zu Thanhauſen, gieng am 6. März 1809 dem königl. bayer. 2ten Artillerie=Regimente zu, und gerieth am 24. Aug. 1812 in ruſſiſche Gefangenſchaft. Auf den in der Zwiſchenzeit eingetretenen Todfall ſeiner beeden Eltern werden nun Heidler oder deſſen eheliche Deszendenten hiemit vorgeladen, damit ſie unter den geſetzlichen Nachweiſungen dieſe ihre Erbſchaftsſache berichtigen, außerdeſſen der in einem Haus, Mobilien und Aktivausſtänden beſtehende, und nach den Inventar vom 22. May d. J. 636 fl. abwerfende Nachlaß denjenigen gegen Kaution ausgefolgt werden würde, welche das nähere Erbrecht dargethan haben würden. Die Meldungszeit wird auf 3 Monate anberaumt. Tirſchenreuth, den 13. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht Tirſchenreuth. v. Gradl, Landrichter. — v. Harttung.

(Vorladung.) Joſeph Busjäger, Schneidersgeſelle von Peiting, und ſeit 39 Jahr en landsabweſend oder ſeine allenfallſige Deszendenz wird aufgefodert, um ſo gewiſſer in 6 Monaten vom Leben und Aufenthalte anher legale Kunde zu geben, als er ſonſt für verſchollen erklärt und ſein Vermögen per 940 fl. 24 kr. den nächſten Verwandten gegen Hypothek=Beſtellung verabfolgt werde. Schongau, den 26. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Boxler, Landrichter.

Bekanntmachung. (Haberverſteigerung zu Tölz.) Freytags den 17. Aug. l. J. wird ein auf dem hieſigen königl. Fruchtſpeicher, dann auf dem mittleren königl. Salzmagazin, über den Bedarf für die hieſige königl. Hofſtallung noch vorräthiges Quantum von circa 450 Schäffeln Haber vorzüglicher Qualität, aus der Aernte 1826, vorbehaltlich der höchſten Genehmigung der königl. Regierung des Iſarkreiſes, in einzelnen Parthien oder im Ganzen, an die Meiſtbietenden verſteigert. Der Anfang der Verſteigerung wird nach Beendigung der Pferdemuſterung und Kreispreiſe=Vertheilung Statt finden. Sig. Tölz, den 25. Jun. 1827. Königl. bayer. Rentamt Tölz. Dr. Mayer, Rentbeamter.

(Bekanntmachung.) Den nachgenannten Stiftungen dieſſeitiger Landgerichts ſind die nachbezeichneten Schuldurkunden zu Verluſt gegangen, und zwar: a) Der Pfarrkirche Graben. 1) Die Obligation Nro. 3353 d. d. 26. April 1797 über 440 fl., von dem ehemaligen Domkapitelischen Bursamt Augsburg herrührend; 2) eine ſolche über 530 fl., Nro. 3364. vom 14. May 1800; 3) wieder eine ſolche Nro. 3365 vom 30. März 1801 über 75 fl. b) Bruderſchaft Graben. 4) Eine Obligation Nro. 3366. vom 30. März 1801. über 75 fl. c) Pfarrkirche Großaitingen. 5) Eine Obligation wie vor über 800 fl. Nro. 1086 d. d. 22. Nov. 1801. d) Juſtin-Kapelle Großaitingen. 6) Obligation wie oben Nro. 4010. d. d. 31. Dez. 1796 per 200 fl. e) Kirche Weſteringen. 7) Eine Obligation Nro. 3011 vom 29. Febr. 1820 über 80 fl., von der königl. Staatsſchuldentilgungsſpezialkaſſa Augsburg ausgeſtellt; 8) eine ſolche Nro. 2873. ad 405 fl., wovon der Datum nicht bekannt iſt. f) Wallfahrtskirche Lechfeld. 9) Eine Obligation wie oben Nro. 28,042 d. d. 30. Dez. 1813 über 300 fl. Jeder Innhaber dieſer Schuldurkunden wird hiemit aufgefodert, dieſelben binnen 6 Monaten bey hieſigem königl. Landgerichte vorzuweiſen, und ſich über den Ankunftstitel zu legitimiren, widrigenfalls dieſelbe nach Ablauf dieſes Termines für kraftlos erklärt werden würden. Schwabmünchen, den 6. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

(Amortiſations=Edikt.) Die unbekannten Innhaber der Originalſchuldurkunde, welche die Frau Gräfin Franziska von Taufkirch, geborne Freyin von Huber zu Mauer, Vicedomina zu Burghauſen, unterm 1. Okt. 1769, über ein zu mehrern Stiftungen gehöriges Kapital ad 1000 fl., woran auch die Kirchen des vormaligen Gerichts Mermoſen mit 200 fl., und die Kirchen des vormaligen Gerichts Kraiburg mit 100 fl. Theil zu nehmen haben, ausgeſtellt hat, werden hiemit öffentlich aufgefodert, dieſe Urkunde binnen 6 Monaten, vom Tage gegenwärtiger Ausſchreibung, bey der unterzeichneten Behörde vorzulegen, und ihre allenfallſigen Anſprüche hierauf geltend zu machen, widrigens dieſe Schuldurkunde für kraftlos erklärt werden würde. Actum den 8. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht Mühldorf. Bartſch, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 184. Donnerſtag, den 2. Aug. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 31. Jul.

Die erwartete Ankunft Ihrer Majeſtät der verwittweten Königin iſt am geſtrigen Tage nicht erfolgt. Ihre Majeſtät werden, wie man vernimmt, erſt Sonnabends ankommen.

Konſtantinopel, den 7. Jul.

Es heißt, daß von hier nach Belgrad, Widdin, Siliſtria und Rußſchuk Tataren mit Befehlen an die dortigen Paſchas abgegangen, auf jede mögliche Weiſe die Vereinigung der, nach dem neuen Syſtem organiſirten Truppen zu betreiben. Wie es ſcheint, will die Pforte an der Gränze der Moldau und Wallachey zu Deckung des ganzen rechten Ufers des Pruths einen ſtarken Kordon errichten. — Nach denſelben Nachrichten ſind in der Nacht auf den 19. Jun. von der Pforte heimlich 2 Agenten nach Teheran abgefertigt worden, um am perſiſchen Hofe eine Sendung zu vollführen. Der ruſſiſche Geſandte ſoll, ſobald er dieſes erfahren, einen Kurier nach Petersburg geſandt haben.

Buchareſt, den 16. Jul.

Wir haben aus Konſtantinopel keine neuen Nachrichten. Die letzten machten eine klägliche Schilderung des Zuſtands Griechenlands nach dem Fall der Akropolis. In Napoli di Romania ſoll Uneinigkeit unter den Mitgliedern der Regierung und Muthloſigkeit unter dem Volke herrſchen. Der Glaube an Lord Cochranes Unternehmen war ſehr geſchwächt. Ueber ſeine bisherigen Operationen trägt man ſich in Bezug auf ſeine Nationalität und muthmaßlichen geheimen Aufträge mit den ſeltſamſten Gerüchten. Er hatte indeſſen in der letzten Zeit befohlen, die ſeit Monaten auszurüſtende Schiffsexpedition auf den Inſeln zu beſchleunigen, und Poros zum Vereinigungspunkt angewieſen.

Trieſt, den 20. Jul.

Ein hohes Gubernial-Zirkulare vom 12. dieß trägt den kaiſerl. königl. Generalkonſulaten, Konſulaten und Vicekonſulaten in der Levante und im Weſten auf, alle öſterreichiſchen Schiffahrer und Handelsleute davon zur Verhütung des Schadens in Kenntniß zu ſetzen, daß das Algier blockirende franz. Geſchwader alle neutralen Schiffe, welche dieſe Blockade verletzen ſollten, nach dem Völker- und Seerechte behandeln würde.

Bahia, den 14. May.

Seit mehreren Monaten bemerkt man bey den Negern auf den Zuckerpflanzungen im Innern des Landes große Unbotmäßigkeit. Die Regierung, davon benachrichtigt, ließ Milizenabtheilungen zuſammen ziehen, wodurch die Ruhe für den Augenblick wieder hergeſtellt wurde. Bey alle dem kann man ſich nicht verhehlen, daß dieſe immer häufiger werdenden Verſuche einen gefährlichen Geiſt des Aufruhrs unter den Negern anzeigen. Die Beſitzer von aufrühreriſchen Sklaven ſelbſt ſind ſo unklug, dieſelben zu verbergen, aus Furcht, wenn ſie ihn den Gerichten überliefern, ſich beträchtliche Koſten zuzuziehen, oder gar den Kaufſchilling für den Sklaven zu verlieren. Vor einem Monat empörten ſich auf einer Pflanzung gegen 40 Neger von 300, und tödteten den Hauptaufſeher. Sie kamen ſtatt aller Strafe mit einigen Peitſchenhieben los. Entſprungene Neger treiben ihr Unweſen ſelbſt bis in die Umgegend der Stadt, ohne daß es möglich iſt, ſie in den dichten Wäldern einzufangen.

Buenos-Ayres, den 15. April.

Wir haben hier die offiziellen Berichte von unſerer See- und Landmacht erhalten. Das Seegefecht vom 7. und 8. April im Rio de la Plata war äußerſt mörderiſch. Vier unſerer kleinen Schiffe ſtanden gegen 23 große braſiliſche Schiffe. Der Admiral Brown hatte mit

Digitized by Google

ſener kleinen Macht die Schiffslinie durchbrochen, welche unſern Haven blockirt. Dieſe Schiffe ſcheiterten theils, theils wurden ſie nach der hartnäckigſten Vertheidigung ganz unbrauchbar gemacht; nur der Sarandy blieb noch einigermaſſen im Stande, und der Admiral Brown, der ſich verwundet in ſeinem Schiffe, „die Republik," dahin hatte flüchten müßen, ſchlug ſich am 9. April wieder damit durch die Blockade in den Haven.

London, den 24. Jul.

Engliſche Blätter geben Nachrichten aus Batavia bis zum 11. März. Nach denſelben ſind die Rebellen zahlreich und bedrohen Samarang. Sie vermeiden ein allgemeines Gefecht mit den Holländern, aber ſie ſuchen ſie zu ermüden und kleine Abtheilungen aufzuheben. Man hatte daſelbſt erfahren, daß eine Diviſion von 3000 Mann von Holland abgegangen ſey, und hoffte, ſie werde noch zeitig genug eintreffen, um die völlige Eroberung der Inſel durch die Eingebornen zu verhindern. — Vor Kurzem wurde in London ein gewiſſer Owen, obgleich überwieſen, aus Haß gegen ſeine Frau, ſein mit ihr erzeugtes 2jähriges Kind ermordet zu haben, vom Gericht einzig aus dem Grunde von aller Strafe losgeſprochen, weil in der Anklageakte der unbedeutende Fehler in der Form vorkam, daß die Vornamen des Kindes nicht genau angegeben waren. — Londoner Blätter enthalten den kürzlich zwiſchen der engliſchen und der mexikaniſchen Regierung abgeſchloſſenen, und ſo eben aus Mexiko nach England überbrachten Handelsvertrag.

Liſſabon, den 11. Jul.

Vorgeſtern hat die Regentin ihren Pallaſt von Ajuda wieder bezogen. Sie iſt vollkommen hergeſtellt. — Die engliſchen Kriegsſchiffe Albion und Genoa liegen noch im Tajo vor Anker. Das engliſche Armeekommiſſariat hat einen Lieferungsakkord bekannt gemacht, der vom 6. Aug. an gerechnet 6 Monate dauern ſoll, doch ſo, daß die Kontrahenten den Akkord gegen 1monatliche Aufkündigung wieder aufheben können. — Don Miguel behauptet noch immer ſeine Rechte, nach Portugal kommen zu dürfen, und ſchlägt jede Einladung ſeines Bruders, ſich nach Braſilien zu begeben, aus.

Madrid, den 14. Jul.

Folgendes ſind die jetzt bekannten nähern Umſtände über die letzten Unruhen in Katalonien. Ein Offizier mit unbeſtimmtem Abſchied, der ſich zu Barcellona aufhielt, und deſſen Benehmen ſeit einiger Zeit den Verdacht der Behörden erregte, entwiſchte plötzlich aus dieſer Stadt, und begab ſich nach Igualade, wo er eine Bande von 50 bis 60 Mann zuſammenbrachte, mit denen er unter dem Rufe: Es lebe der König und die Inquiſition! Tod den Negros und der Polizey! — das Land durchzog. Im nämlichen Augenblick brach eine gleiche Bewegung zu Granollers aus. Da jedoch die Rebellen nicht denjenigen Schutz bey den Einwohnern fanden, auf den ſie gezählt hatten zerſtreuten ſie ſich wieder; aber es iſt zu vermuthen, daß ſie bey der erſten Gelegenheit wieder in größerer Zahl die Waffen ergreifen, indem es bey der allgemeinen Unzufriedenheit nur irgend eines Mährchens bedarf, um das Volk aufzuregen. An einigen Orten haben die Meuterer verſichert, der Baron v. Eroles ſey nicht geſtorben, ſondern nur nach Frankreich verbannt, und er werde nächſtens nach Katalonien zurückkehren, um ſich an die Spitze ſeiner alten Waffenbrüder zu ſtellen.

Paris, den 26. Jul.

Mehreren Handelsbriefen gemäß zirkuliren in Madrid folgende Gerüchte ſeit der Ankunft der beyden letzten Kuriere aus London und Paris. Man ſagt nämlich, England und Frankreich hätten nach gemeinſamer Einwirkung es endlich dahin gebracht, das Kabinet von Madrid zu verſchiedenen wichtigen Entſchlüſſen zu beſtimmen. Hierzu gehöre: eine allgemeine Amneſtie für alle ſeit 1817 begangenen politiſchen Verbrechen; die förmliche Anerkennung der jetzigen Regierung von Portugal; der Anlehen der Kortes, und ſelbſt der neuen Staaten von Amerika, letzteres gegen eine Entſchädigung an Geld, deſſen Betrag der Entſcheidung Englands und Frankreich anheim geſtellt ſey, endlich die Zuſammenberufung der Kortes per estamentos (auf Befehl). Man fügt hinzu, der Herzog von Fitz James ſey zum franz. Geſandten in Madrid ernannt worden, werde jedoch nicht eher dahin abgehen, bis man in Paris verſichert ſey, daß der von ſpaniſcher Seite hierzu ernannte Herzog von San Carlos bereits abgereiſt ſey. Die Authenticität dieſer Gerüchte läßt

Digitized by Google

ſich nicht verbürgen. Indeſſen iſt es nicht zweifelhaft, daß zwiſchen dem Hofe von Madrid einer Seits, und den Kabinetten von Paris und London anderer Seits, wichtige Negoziationen im Gange ſind. Eine Folge derſelben ſcheint uns die nahe ſtehende Räumung Spaniens und Portugals durch die franz. und engl. Truppen zu ſeyn, welche man wohl als das zuverläßigſte Gerücht in dieſer Angelegenheit anſehen kann. — Die Zeit der Reiſe nach St. Omer iſt jetzt feſt beſtimmt; der König will St. Cloud am 3. September verlaſſen. Wenn Se. Majeſtät das Lager beſichtigt haben, werden Sie Dünkirchen beſuchen und am 7. in Lille eintreffen. Die ganze Reiſe Sr. Majeſtät ſoll 20 Tage dauern. Es heißt, daß Se. königl. Hoheit der Dauphin den König auf ſeiner Reiſe nach St. Omer begleiten und dann ebenfalls nach Lille kommen werde.

Paris, den 27. Jul.

Wir können aus ſicherer Quelle behaupten, ſagt die heutige Gazette, daß Frankreich im mittelländiſchen Meere gegenwärtig größere Streitkräfte als früher zuſammen ziehe. — Die Eskadre der Levante beſteht aus 23 Schiffen, worunter 4 Kriegsſchiffe, der Scipio, der Breslaw, der Dreyzack, und die Provence, jedes zu 74 Kanonen; dann aus einer Fregatte von 58 Kanonen, die Syrenne geheißen; weiters aus 3 Fregatten von 44 Kanonen, die Armide, Juno und die Zauberin, endlich aus 4 Korvetten und 11 Fahrzeugen von geringeren Kräften. Dieſe Flotte wird bis Mitte Auguſts unter den Befehlen des Ritters von Rigny in Thätigkeit geſetzt werden.

Marſeille, den 18. Jul.

Die franzöſiſche Flotte vor Algier hat ungeſchickter Weiſe 4 Korſaren auslaufen laſſen, welche nun die franzöſiſche Schiffahrt und unſere Verſicherungsgeſellſchaften ſehr in Angſt ſetzen. — Die Aſſekuranzen ſind heut nur ſchwer und theuer zu machen. — Es heißt, 3 Oelladungen, von Tunis kommend, ſeyen ſchon genommen. — Es iſt einiges Geld, für Lord Cochrane beſtimmt, eingegangen, aber nicht ſo viel, als er durch den Unikorn verlangt hatte. Es iſt nun die Frage, ob dieſes Schiff ſich begnügen, und damit wieder abgehen werde.

Lüttich, den 27. Jul.

Der Kourrier de la Meuſe theilt heute mit großen Buchſtaben folgende offizielle Nachricht mit: „Die am letzten Jun. zu Rom zwiſchen den Bevollmächtigten Sr. Majeſtät des Königs und denen des heil. Stuhles unterzeichnete Konvention iſt am 25. Jul. 1827 zu Brüſſel von Sr. Majeſtät ratifizirt worden.“ — Der König hat dem wegen Schulden und wegen Beſchimpfung der öffentlichen Behörden in Verhaft ſitzenden Marquis von Chabannes eine Summe von 12,000 fl. auf ſeine Privatkaſſe angewieſen, wodurch derſelbe in Stand geſetzt wird, ſeine Gläubiger zu befriedigen und ſeine lange und unglückliche Haft zu beendigen.

Berlin, den 25. Jul.

Se. Majeſtät der König ſind nach Töplitz abgereiſt; in Ihrem Gefolge befinden ſich der Fürſt Wittgenſtein, der Generalmajor v. Witzleben und der geheime Kabinetsrath Albrecht. Während der Abweſenheit Sr. Majeſtät werden an dem Palais mehrere Veränderungen vorgenommen. — Der engliſche Geſandte, Graf Clanwilliam, iſt abberufen und geht in gleicher Eigenſchaft nach Koppenhagen, von wo der Graf Fitzgerald hieher verſetzt wird. — Unter den Studierenden der hieſigen Univerſität ſind kürzlich mehrere Duelle vorgefallen, die zu ſehr ernſtlichen Maaßregeln von Seiten der Behörden Anlaß gegeben haben. — Die Zahl der Selbſtmorde hat hier ſeit Kurzem auf eine ſchreckbare Weiſe zugenommen. Als eine allgemeine Urſache dieſer Erſcheinung muß man die zunehmende Theuerung mehrerer Lebensbedürfniſſe und den Mangel an Erwerb anſehen, welchem abzuhelfen nicht immer der Fürſoge ſelbſt der weiſeſten Regierung gelingen will.

Töplitz, den 20. Jul.

Vorgeſtern ſind Ihre Durchlaucht die Frau Fürſtin von Liegnitz mit Fräulein von Heiſter, und Tags zuvor Se. Durchlaucht der Herr Fürſt zu Sayn-Wittgenſtein, kön. preuß. Oberkammerherr und Staatsminiſter angekommen.

Von der polniſchen Gränze, den 22. Jul.

Es geht das Gerücht von einer großen Niederlage, welche die perſiſche Armee unter Abbas-Mirza's Befehlen unweit Erivan, zu deſſen Entſetzung dieſer Prinz herbeygeeilt war,

Digitized by Google

erlitten haben ſoll. Da man nun zugleich ſtärker, als je, von dem nahen Abſchluſſe eines Friedens mit Perſien ſpricht, ſo iſt wohl zu vermuthen, daß dieſer Vorfall denſelben noch beſchleunigen dürfte.

Frankfurt, den 28. Jul.

Se. herzogl. Durchlaucht der regierende Herzog von Oldenburg haben den hohen Senat dieſer freyen Stadt, mittelſt höchſten Schreibens vom 8. dieß, von der an demſelben Tag erfolgten glücklichen Entbindung der durchlauchtigſten Erbprinzeſſin, gebornen Prinzeſſin von Anhalt-Bernburg-Schaumburg, von einem geſunden Prinzen, der in der heil. Taufe die Namen Nikolaus Friedrich Peter erhalten ſoll, benachrichtigt. — Se. Excellenz der Freyherr v. Schmitz-Grollenburg, königl. würtemb. Geſandter am königl. bayer. Hofe, iſt aus München hier eingetroffen.

Augsburg, den 1. Aug.

Se. Excellenz, der ſehr ehrenwerthe Herr William Huſſiſſon, königl. groſsbrittanniſcher Staatsminiſter und Präſident des Handelsbureau's ꝛc., ſind heute auf ihrer Reiſe nach Tyrol und der Schweiz mit Gemahlin und Gefolge hier angekommen, und im Gaſthofe zu den 3 Mohren abgeſtiegen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Noch im Jahr 1794 gab es nicht eine Hütte auf dem Platze, wo jetzt Odeſſa liegt, und gegenwärtig zählt dieſe ruſſiſche Stadt ſchon über 40,000 Einwohner. — Zu Limburg hat eine Kuh ein in der That merkwürdiges Kalb zur Welt gebracht. Daſſelbe hatte zwar nur einen Kopf, und eine Bruſt, allein 8 Füße und 2 gutgeformte, gehörig von einander entfernte Hintertheile, welche gewiſſermaſſen zwey Kälber bilden, deren eines männlichen, das andere weiblichen Geſchlechtes iſt, oder Stier und Kalb. Die Mißgeburt war ſehr ſtark und vollkommen ausgewachſen. — Ein neuer Gutsherr kam auf ſeiner Beſitzung an. Der Verwalter ließ eine Ehrenpforte errichten, und der Schulmeiſter mußte eine Inſchrift darauf machen; er überlieferte dem Maler die Worte: „Lange weile in unſerer Mitte!“ Der Maler aber ſetzte: „Langeweile in unſerer Mitte.“ Der Schulze des Dorfes hieng das Portrait des Gutsherrn an einem Stricke aus dem Fenſter, mit der Ueberſchrift:

„An dieſem Strick   Hängt unſer Glück!“

Am 26. Jul. iſt ein Kind in der Iſar ertrunken. Ueber dieſes Unglück zur Verzweiflung gebracht, ſtürzte ſich die Mutter ſogleich in die Wellen, wurde aber von einem Bräuknecht der Vorſtadt Au noch glücklicher Weiſe dem Tode entriſſen.

(Bekanntmachung.) Freytag den 24. dieß werden bey der unterfertigten Kommiſſion mehrere Tauſend alte Patrontaſchen, dann 3200 theils neue, theils ſchon getragene Federbüſche und eben ſo viele Grenadiermützen, Fangſchnüre, ferners mehrere ſchon gefertigte Muſtermonturen, 30,000 Dutzend alte meſſingene Uniforms-Knöpfe und muſikaliſche Inſtrumente nebſt anderen Gegenſtänden, an die Meiſtbietende gegen ſogleich baare Bezahlung verkauft; welches hiedurch bekannt macht und Kaufsluſtige hiezu einladet. Augsburg, den 1. Aug. 1827. Die königl. Armee-Montur-Depot-Kommiſſion.   Staell, Oberſt. — Jünger, Kommiſſär.

Mehrere gut nährende Geſchäfte, zu deren Ankauf Kapitalſummen von 600 fl. bis 30,000 fl. erfordert werden, ſtehen aus freyer Hand zum Verkaufe ausgeboten, darunter befindet ſich ein Gaſthof mit Bräuerey und Branntweinbrennerey, Oekonomie nebſt einem andern ſehr einträglichen, einen ſichern Nutzen abwerfenden Geſchäffte, welches Anweſen ganz beſonders empfohlen zu werden verdient. Auf portofreye Anfragen von Kaufsliebhabern, welche über ihre Vermögensverhältniſſe ſich reel ausweiſen können, wird das Kommiſſionsbureau mit Vergnügen Aufſchlüſſe ertheilen, und ſonſtige Einleitungen beſorgen.

In Kommiſſion der Schorner'ſchen Buchhandlung zu Straubing iſt erſchienen und zu haben (in Augsburg bey Herrn Nikol. Doll): Maßl, X., Wann und durch Wen wurde die frohe Bothſchaft vom Evangelio Jeſu Chriſti nach Bayern gebracht? Eine Rede zur Primizfeyer des hochwürd. Herrn Joh. Ev. Stadler, gehalten in der Stiftskirche St. Jakob zu Straubing am 15. Jul. 1827. geh. 6 kr.

Auf dem Zeugplatz Lit. B. Nro. 206. iſt für eine ſtille Familie eine bequeme Wohnung bis Ziel Michaeli zu vermiethen. Das Nähere iſt im Hauſe ſelbſt zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 185. Freytag, den 3. Aug. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Augsburg, den 3. Aug.

Zufolge geſtern Abend eingetroffener Eſtafette werden Ihre Majeſtät die verwittwete Königin von Bayern mit Ihren königl. Hoheiten den Prinzeſſinnen Marie und Ludovike von Bayern heute Abend in hieſiger Stadt eintreffen, und den Gaſthof zu den 3 Mohren bewohnen.

Palermo, den 9. Jul.

In vergangener Woche ſpürten wir 3 andere leichte Erdbebenſtöße, welche jedoch keinen Schaden anrichteten. Merkwürdig iſt, daß nach dieſem Phönomen das Wetter endlich eine, der Jahrszeit gemäße Temperatur angenommen hat, und behauptet.

Syra, den 25. Jun.

In dieſen Tagen erhielt man aus Naxos vom 17. Jun. Anzeige, daß man in Karabuſa Nachricht von Lord Cochrane hatte, der ſich mit den griechiſchen Schiffen bey Kandia befand, und die öſterreichiſche Flagge aufgezogen hatte. Der öſterreichiſche Konſul in Canea war dadurch getäuſcht worden, und hatte ſich in der Meynung, es ſeyen öſterreichiſche Schiffe, an ſeinen Bord begeben. — Vor einigen Tagen hat eine türkiſche Korvette verſchiedene griechiſche Barken bey Patmos, ein anderes griechiſches Schiff von Cariſto und mehrere bey Zea genommen. — Vor einigen Wochen iſt eine ruſſiſche Brigg mit Weizen und Roggen von Odeſſa an den franzöſiſchen Konſul in Syra gekommen, welcher die Ladung, aus Auftrag Eynards, der griechiſchen Verproviantirungskommiſſion übergab.

Corfu, den 4. Jul.

General Church hat gegenwärtig die Stellung zu Dervania inne; Kolokotroni und andere griechiſche Befehlshaber ſtehen bey der Landenge von Korinth, um ſich, wo möglich, dem Angriff Ibrahims zu widerſetzen. — Lord Cochrane ſoll die egyptiſche Flotte in den kandiotiſchen Gewäſſern zerſtreut haben. Die Griechen waren 70, die Egyptier 120 Segel ſtark. — Die Geſchwader der 3 großen Mächte haben ſich in den Schutz des Handels im Archipel getheilt. Die Franzoſen werden ihr im öſtlichen, die Engländer im weſtlichen, und die Oeſterreicher im ſüdlichen Theile beſchützen. — Man erwartet aus der Oſtſee die ruſſiſche Flotte im Archipel. Der Kaiſer Nikolaus ſoll die italieniſchen Mächte mit dem Beyſatze davon verſtändigt haben, daß auf den Fall, wenn dieſe Flotte, die nur friedfertige Abſichten hat, in einem ihrer Häven landen ſollte, er verſichert ſey, daß man ſie mit der gewohnten Gaſtfreundlichkeit aufnehmen werde.

Liſſabon, den 12. Jul.

Die Prinzeſſin Regentin und die portugieſiſchen Miniſter ſprechen die innigſte Ueberzeugung aus, daß, ſobald ſich der Infant Michael auf der Gränze zeigen werde, ſie nicht eines einzigen Regiments mehr ſicher ſeyn werden. Vorausgeſetzt auch, daß die Kammern einberufen und denſelben der Vorſchlag gemacht werde, den Infanten von der Regentſchaft auszuſchließen, ſo würde man weder in der erſten, noch in der zweyten Kammer eine Stimmenmehrheit finden, die den Antrag unterſtützen möchte, und es würde ſomit nichts Anderes übrig bleiben, als ſich zu unterwerfen. In dieſem kläglichen Zuſtande, wobey die arme Regierung mit den beſten Abſichten von der Welt nichts weiß, was ſie thun ſoll, erwartet ſie die Ankunft des nächſten Packetboots oder Kuriers, um von ihm die Entſcheidung Englands und der Mächte des Feſtlands zu vernehmen. — Die verbündeten Mächte werden, um ſich aus der Verlegenheit zu ziehen, dem Infanten geſtatten, nach Portugal zurück zu kehren, nachdem er Bürgſchaft dafür gegeben haben wird, daß er die Rechte ſeiner Nation und ſeines Bruders achten wird. Es bedarf aber keiner Zauberey, um zu errathen, wie der Infant und

ſeine Anhänger dieſe Bürgſchaft deuten werden. Es iſt möglich, daß man eine plötzliche, gewaltſame Rückwirkung verhindern kann, aber es läßt ſich nicht erwarten, daß die Verfaſſung unangetaſtet bleiben werde. — Am Tage nach der neulich erwähnten ſtrengen Exekution, welche in Liſſabon an einer großen Anzahl von Ausreißern vorgenommen wurde, deſertirten abermals 20 Soldaten von der Beſatzung in Liſſabon. In vergangener Nacht wurde ein Milizenkapitän auf dem öffentlichen Platze verhaftet. Er verſuchte die Zollwache zu verführen. Mehrere ſpaniſche Offiziere ſind angeblich als Deſerteure, in der That aber um Erkundigungen einzuziehen, und ihrer Regierung Alles, was vorgeht, zu berichten, über die Gränze gegangen. Zwey ſeit 3 Jahren im Lande als Flüchtlinge ſich aufhaltende Offiziere haben dem ſpaniſchen Geſchäftsträger alle mögliche Nachweiſung über die Verhältniſſe in Portugal angeboten, unter der Bedingung, daß man ihnen die Rückkehr nach Spanien geſtatte. — Das Packetboot aus England iſt noch nicht angelangt. Somit hat unſer Botſchafter ſeine Verhaltungsbefehle noch nicht erhalten. Wenn aber die umlaufenden Gerüchte wahr ſind, ſo haben die Botſchafter der heiligen Allianz die ihrigen bekommen, und fangen an, ſie in Vollziehung zu ſetzen. Es iſt ſomit von dem öſterreichiſchen Geſandten in Verbindung mit den Geſandten Frankreichs und Spaniens der Regierung der Prinzeſſin Regentin eine Note zugeſtellt worden, worinn Folgendes erklärt wird. Es habe Don Michael ſich geweigert, nach Braſilien zu gehen, und den Wunſch bezeugt, nach Portugal zu kommen, um dort die ihm von der Verfaſſung verbürgten Rechte auszuüben. Die Souveräne der genannten Länder könnten nun aber den Infanten nicht hindern, von Wien abzureiſen, auch ihm die zur Reiſe nöthigen Päſſe nicht verweigern. Der Geſandte Englands wollte, wie man ſagt, an dieſem Schritte keinen Theil nehmen, und erklärte, von der Thatſache, auf welche ſich die Note beziehe, keine offizielle Kunde zu haben. Die portugieſiſche Regierung ihrer Seits hat in Folge des Schrittes der erwähnten 3 Geſandten die Brigg „der 13. May“ nach Rio Janeiro abgeſendet, um den Kaiſer von dem Vorgefallenen in Kenntniß zu ſetzen.

Nach dem Konſtitutionel hätte der öſterreichiſche Botſchafter bey der Regentin angefragt, ob Don Miguel, nach Antritt ſeines 25ſten Jahres, nach Portugal zurück kehren, und, der Konſtitution gemäß, die Zügel der Regierung ergreifen könne. Die Regentin ſoll darauf geantwortet haben: Sie wünſchte, als die Schweſter des Infanten, ſeinen Wünſchen entſprechen, und den Frieden der Familie und des Landes erhalten zu können, um ſo mehr, als die Laſt der Regierung über ihre Kräfte gehe; aber die gegenwärtige Regentſchaft ſey nicht durch die Charte beſtimmt, es ſey darinn nichts von der Minderjährigkeit geſagt worden, und die Regierung des Königreichs ſey ihr durch ihren Vater übertragen und durch ihren Bruder und König beſtätigt worden. Sie könne demnach für ſich ſelbſt hierinn nichts entſcheiden, ſondern man müſſe ſich damit an Don Pedro wenden, der hier allein zu befehlen habe. — Der Geſandte Englands ſoll auf dieſe Erklärung des Geſandten Oeſterreichs erwiedert haben, er vermöge hierüber nichts zu ſagen, da dieſe Sache nur die innern Angelegenheiten Portugals betreffe. Uebrigens erkläre er, nach den Verhaltungsbefehlen, die er von ſeiner Regierung habe, nie einwilligen zu können, daß ſich irgend eine fremde Macht in Portugals innere Angelegenheiten miſche.

Madrid, den 16. Jul.

Eines der erſten Madrider Handelshäuſer, das Haus Urionagoena, hat mit 12 Millionen Realen (1,500,000 fl.) Bankerott gemacht. Die Jeſuiten verlieren dabey 53,000 Piaſter, die Kaſſe der königl. Freywilligen 900,000 Realen, die Erben des verſtorbenen Corregidors Camara Cano 1 1/2 Millionen. Alle dieſe Summen waren nur Depoſiten.

Paris, den 28. Jul.

Das Arondiſſement Draguignan iſt durch ein furchtbares Gewitter verwüſtet worden; außer dem unberechenbaren, durch Ueberſchwemmungen angerichteten Schaden, hat man auch den Tod von 6 Menſchen zu beklagen, und die Zahl der Opfer würde ohne die Geiſtesgegenwart und den Eifer eines Einwohners von Trans, der allenthalben die Gefahr vorher verkündete, noch viel größer geweſen ſeyn. Die Liebhaber von Alterthümern werden die von den Römern erbaute Brücke von Granegone, deren kühnen und leichten Bau man bewun-

Digitized by Google

derte, bedauern. Dieſes herrliche Monument, das 20 Jahrhunderte getrotzt, wurde in einem Augenblick von der Wuth des Waſſers zertrümmert. — Die Zeitung der Inſel Mauritius berichtet: der Gouverneur der franzöſiſchen Niederlaſſung von Pondichery in Oſtindien habe ſich gröbliche Gewaltthätigkeiten gegen die dortigen Eingebornen erlaubt, nachdem dieſe ſich ſeinen Verordnungen, laut deren ſie das von der Regierung aufgeſpeicherte Getreide theurer als zum Marktpreiſe bezahlen ſollten, widerſetzt hatten. Viele der reichſten Einwohner waren entſchloſſen, ſich auf das brittiſche Gebiet zu begeben.

Die Zahl der gegen Algier verwendeten Kriegsſchiffe ſoll von 7 nächſtens auf 12 gebracht werden, darunter 5 Fregatten und eine Korvette. Sechs andere Schiffe, darunter 2 Fregatten, haben auf verſchiedenen Punkten des mittelländiſchen Meeres zu kreuzen. Vier Briggs und mehrere Goeletten haben die Handelsſchiffe von Cadix und Marſeille nach dem Archipel zu geleiten. Zu dieſen nahe an 50 Kriegsſchiffen, welche nur im mittelländiſchen Meere, neben der Station von Barcelona, verwendet werden, kommen mehr als 60 andere franzöſiſche Kriegsſchiffe, darunter 9 Fregatten, welche derzeit im Ocean ſind. Sie bilden die Stationen von Cadix, der Weſtküſte von Afrika, von Indien, Südamerika, Weſtindien und Neufundland. Einige von ihnen kreuzen längs den ſpaniſchen Küſten, um dort amerikaniſche Korſaren aufzuſuchen, welche, angeblich um den ſpaniſchen Handelsſtand zu treffen, franzöſiſche Handelsſchiffe beraubt haben.

London, den 25. Jul.

Der Geſandte der vereinigten Staaten bey der Republik Kolumbien hat unterm 15. März d. J. folgendes befremdende Schreiben an Bolivar gerichtet, das inzwiſchen einen Blick in den wahren Zuſtand Südamerika's gewährt: „Ew. Exc. wird von den Ereigniſſen in Peru, bey jener Nation, die Ew. Exc. allein in's Daſeyn riefen, und die ſtill und ruhig war, als Ew. Exc. nach Kolumbien gerufen wurden, um durch Ihre moraliſche Kraft die Spannung der unzufriedenen Völker Venezuela's zu beſchwichtigen, unterrichtet ſeyn. Geſtatten Sie mir, mein Herr! als Repräſentant meines Landes, der Republik Waſhington's, Ew. Exc. zu bitten, nach Bogota, Kolumbiens Hauptſtadt, zurück zu kommen, um das Land zu retten. Ohne Ew. Exc. iſt Alles verloren. Die 3 Nationen, die Ew. Exc. allein erſchufen, Kolumbien, Peru und Bolivia, werden bald in ihr voriges Dunkel zurück fallen, wenn Ew. Exc. ſie nicht aus einem faſt chaotiſchen Zuſtande reißen und Ihre Dienſte zur Rettung dieſer Republiken fortſetzen. T. Watts." — Nach den Berichten aus unſerer Kolonie Neufundland in Nordamerika vom 27. Jun. ſind von den Engländern daſelbſt große Gewaltthätigkeiten gegen die dortigen franzöſiſchen Fiſcher begangen und dieſe letzteren beraubt, auch ihre Hütten verbrannt worden. Auf ihre Vorſtellungen hat der Gouverneur der Kolonie durch eine Proklamation eine ſtrenge Unterſuchung gegen die Schuldigen angeordnet. — In Charlestown hat ſich, unter der Leitung des dortigen Biſchofs, eine Geſellſchaft zu Abſchaffung des Zweykampfs gebildet. Viele Offiziere von bekanntem, auf dem Schlachtfelde erprobtem Muthe, und Beamte von höchſtem Range haben ſich derſelben angeſchloſſen.

Stockholm, den 19. Jul.

Morgen werden Ihre k. Hoheit die Kronprinzeſſin auf Haga zum Erſtenmale dem öffentlichen Gottesdienſte beywohnen. — Die Stadt Boras, die vor 5 Jahren das Unglück hatte, durch einen furchtbaren Brand verheert zu werden, hatte am 14. dieß abermals dieſes traurige Geſchick. Das Feuer brach bey einem Oelfabrikanten aus, und verbreitete bey dem heftig wehenden Winde die Flamme nach allen Seiten, ſo daß die Stadt, mit Ausnahme einiger öffentlichen und etwa 40 Privathäuſer in einen Aſchenhaufen verwandelt wurde. Leider haben auch 3 Menſchen ihr Leben bey dem Brande eingebüßt. Se. Majeſtät haben ſogleich Befehl ertheilt, alle möglichen Anſtalten zur Unterſtützung der unglücklichen Abgebrannten zu treffen, und Geld und Getreide unter ſie vertheilen zu laſſen.

Aus Böhmen, den 29. Jul.

Laut den von der Eiſenbahn-Unternehmung eingegangenen Berichten, wurden die Arbeiten bey dieſem Baue mit ſolcher Thätigkeit betrieben, daß ſeit Anfang deſſelben bis zum 15. Jul. l. J. an trockenen Geleiſemauern 20,185 Kub. Klafter; an Seitengräben 3258 Kub. Klafter; an Erdabgrabungen 67,905 Kub. Klafter; an Erdanſchüttungen 64,482

Digitized by Google

Kub. Klafter, bereits hergeſtellt waren, und die Benützung der erſten 8 Meilen von Budweis bis zum Scheidungspunkte bey Leopoldſchlag in Oberöſterreich ungefähr Ende Auguſt wird beginnen können. Man hat nun die Abſicht, die Bahn bis in die Stadt Budweis auf den Hauptplatz zu führen, und es iſt ſehr zu wünſchen, daß die ſich jetzt noch darbietenden Schwierigkeiten beſeitigt werden mögen, indem dieſe, mit unbedeutenden Koſten herzuſtellende Verlängerung der Bahn, den bedeutenden Vortheil gewähren würde, Getreide und andere Früchte unmittelbar auf den Marktplatz zu bringen, und die Kaufmannsgüter vor den Magazinen der Kaufleute auf- und abzuladen. Die erſten Eiſenbahnwagen, welche nach den von dem Herrn Bauführer aus England mitgebrachten Modellen und Zeichnungen in dem k. k. Gußwerke nächſt Mariazell, unter der beſondern Aufſicht eines Ingenieurs der Unternehmung, ausgeführt, und bereits auf der Bahn benützt wurden, entſprechen allen Erwartungen vollkommen, da ſie hinſichtlich ihrer Ausfertigung den engliſchen Arbeiten dieſer Art nicht nachſtehen.

Berlin, den 26. Jul.

Der Traktat wegen der griechiſchen Pazifikation, obgleich er ſeit lange erwartet wurde, hat hier viel Aufſehen erregt. Wenn Preußen nicht zu den Mächten gehört, die ihn geſchloſſen haben, ſo liegt dieſes bloß darinn, daß Preußen ſeine Seemacht iſt. So viel iſt gewiß, daß das hieſige Kabinet die Grundſätze des Traktats vollſtändig billigt, und, wenn auch nicht mitwirkend, doch anerkennend beygetreten iſt.

Frankfurt, den 29. Jul.

Die Freude in unſerer Gegend über das zu Stand gekommene dreyfache Bündniß zu Gunſten der Griechen und ihrer Selbſtſtändigkeit iſt groß. Sie könnte durch die Bemerkung getrübt werden, daß unter dieſen Mächten allein die Deutſchen mit den Niederländern fehlen, wenn nicht andere Rückſichten beruhigten und tröſteten. Man bringt nämlich Oeſterreichs ungemeines und unverkennbares Intereſſe dabey in Anſchlag; ſein lang beſtehendes, gutes Vernehmen mit den Türken; folglich nun den günſtigen Standpunkt: zu vermitteln und die Pforte zum Unvermeidlichen zu bewegen. Alsdann achtet man die Eintracht auch in re ardua zwiſchen den drey ſo ſchwer wiegenden Höfen zu Wien, Berlin und Brüſſel ungemein hoch, und befriedigt oder ſtolz bleibt man in der Erinnerung, was die deutſche Nation, von König Ludwig angefangen, durch Wort und That dabey am Früheſten und Beharrlichſten gethan hat. Daher wächst die politiſche Zuverſicht ungemein, und hat ſelbſt auf die öffentlichen Fonds Einfluß. Man iſt überzeugt, daß nach dieſer Schonung, Weile oder Friſt, die Energie werde entwickelt und alsdann der einzige ſittliche Geſichtspunkt werde genommen werden: Was frommt Griechenland und Europa, wer iſt zum Führer und Oberhaupt der Würdigſte und Kräftigſte? So groß iſt auch das Zutrauen auf Capo d'Iſtria und ſeine Eigenſchaften, daß man es gern von ſeinem Ausſpruch und Rath wollte abhängig ſeyn laſſen, wenn er in der Nähe Alles wird geprüft haben. Zu dieſem Oberhaupt und Fürſten wird es kommen, wie auch die Verträge lauten mögen. Er allein wird verſöhnen, Ordnung handhaben, und zugleich mit dem öſtlichen Europa in Konkordanz, und mit der Pforte in anſtändigem Vernehmen bleiben. Sein richtiger Takt wird die Form des Tributs veredeln; Republik, ſo urtheilt man, ziemt dort nicht. — Der Anſtifter eines in der Nacht vom jüngſtverfloſſenen Donnerſtage zu Sachſenhauſen ausgebrochenen Brandſchadens iſt ausgemittelt und zur gefänglichen Haft gebracht worden. Dieſes Individuum diente früher als Hausknecht in dem nämlichen Hauſe, und ſoll ſeine verruchte That aus Rachſucht gegen die Beſitzerin desſelben verübt haben.

Aus der Schweiz, den 28. Jul.

Seit dem Anfange dieſes Jahres bietet die Schweiz ein ganz neues Schauſpiel dar, nämlich eine große Anzahl engliſcher Muſterreiſender, die das Land auf eine ſo zudringliche Weiſe mit Proben überſchwemmen, daß man wohl auf ein großes Bedürfniß nach Abſatz ſchließen kann. Deſſen ungeachtet bleiben die meiſten franz. Artikel vorzugsweiſe beliebt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ein Apotheker in Macon, Namens Batillat, hat eine Subſtanz erfunden, wodurch dem Papier mit wenigen Koſten eine ausnehmend weiße Farbe gegeben wird, und welche zugleich den Vorzug gewährt, daß ſie das Papier gewiſſermaſſen gegen die Flamme ſchützt, in-

Digitized by Google

dem ſie die Mittheilung des Feuers erſchwert, ſo daß immer nur das der Flamme ausgeſetzte Stück Papier verbrennt. — Bey einem Brande, welcher kürzlich der Stadt Minden große Gefahr drohete, hat ſich die Vorzüglichkeit des mit Alaun gemiſchten Waſſers als Löſchmittel von Neuem beſtätigt. Deßhalb hat die Regierung zu Minden die Bereithaltung deſſelben wiederholt empfohlen.

Augsburger Börſenkurs vom 2. Aug. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	91 3/8	91 1/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	96 1/8	95 7/8
Bankaktien.	1075	1073	detto = = 5 Proz. .	103	102 3/4
Rothſchild'ſches Anlehen von			Landanlehen 5 Proz. .	—	—
1820	—	139 3/4	Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 3/8	103 1/8
detto 1821: 4 Proz. .	118	—	detto unverz. a 10 fl. .	—	103 1/2

Bey der den 31. Jul. zu Nürnberg vorgenommenen 187ten Ziehung ſind folgende Numern herausgekommen, als:

14. 68. 77. 16. 67.

Die nächſte 188te Ziehung geſchieht den 30. Aug., und inzwiſchen die 1228te Münchener Ziehung den 9. Aug., und die 849te Regensburger Ziehung den 21 Aug., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtl. k. b. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor iſt.

(Bekanntmachung.) Freytag den 24. dieß werden bey der unterfertigten Kommiſſion mehrere Tauſend alte Patrontaſchen, dann 8200 theils neue, theils ſchon getragene Federbüſche, und eben ſo viele Grenadiermützen, Fangſchnüre, ferners mehrere ſchon gefertigte Muſtermonturen, 30,000 Duzend alte meſſingene Uniforms-Knöpfe und muſikaliſche Inſtrumente nebſt anderen Gegenſtänden an die Meiſtbietende gegen ſogleich baare Bezahlung verkauft; welches hiedurch bekannt macht und Kaufsluſtige hiezu einladet. Augsburg, den 1. Aug. 1827. Die Königl. Armee-Montur Depot-Kommiſſion. Staell, Oberſt. — Jünger, Kommiſſär.

(Vorladung.) Der ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vermißte Soldat des 7ten k. Linien-Infanterie-Regiments, Xaver Pfundmair, Gütlersſohn von Edenried, wird auf Andringen ſeiner Geſchwiſterte oder im Falle ſeines Abganges mit Tod ſeine allenfallſige Nachkommenſchaft hiemit vorgeladen, binnen 6 Monaten ſich hier zu ſtellen, und in Perſon oder durch einen geſetzlich Bevollmächtigten ihre Rechte auf das Xaver Pfundmairſche Vermögen darzuthun, außerdeſſen nach Umfluß dieſes Termines Xaver Pfundmair für verſchollen erklärt, und deſſen Vermögen an die nächſten Anverwandten gegen Kaution ausgeantwortet werden wird. Aichach, den 13. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht Aichach. Forſter, Landrichter. — Cramer.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag der Gläubiger wird das vom Chirurgen Felix Hergt zurückgelaſſene Baderanweſen in Grabenſtädt an den Meiſtbietenden öffentlich verkauft, und hiezu auf Freytag den 10. Aug. d. J. von Vormittags 9 Uhr bis Glockenſchlag 12 Uhr Termin anberaumt. Dieſes Anweſen beſteht: 1) in den ſogenannten Bader- oder Schurfenhauſe Nro. 39., welches zweygädig, ganz gemauert und mit Schaarſchindeln gedeckt iſt. Dabey befindet ſich unter einem Dache eine Holzhütte und ein Viehſtall; 2) in einem Hausanger, welcher mit Einſchluß des Gartens und zweyer Weyher gegen 3 Tagw. groß, und ſammt dem Hauſe zum Schloß Grabenſtädt erbrechtsweiſe grundbar iſt; 3) darauf ruht eine reale Badersgerechtſame, welche aber zum Schloſſe Grabenſtädt leibrechtsweiſe grundbar iſt. Auch gehört dazu: 4) ein Antheil an den vertheilten Seeanſchütten des Chiemſee mit 4 1/2 Tagw. Kaufsluſtige werden hiemit eingeladen, ſich an dem beſtimmten Tage in dieſſeitiger Gerichtskanzley einzufinden, und, wenn ſie auswärtigen Gerichten angehören, ſich über ihr Vermögen und Leumund durch legale Zeugniſſe auszuweiſen. Traunſtein, den 27. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Wintrich, Landrichter.

(Oeffentliche Aufforderung.) Nach einer Mittheilung der k. Polizeydirektion München vom 23. Jul. v. J. wurde Regina Kreutz, Gütlerstochter von der Feldwies, von einem Knaben entbunden. Ungeachtet vielfältiger Recherchen konnte deren Aufenthalt nicht mehr erforſcht werden. Man erſucht daher die k. Polizeybehörden, über dieſe Perſon Spähe zu verfügen, und im Betretungsfalle ſelbe entweder hierher zu weiſen oder zur Angabe der bey dieſem ihrem Kinde obwaltenden Vaterſchafts- und Alimentations-Verhältniſſe bey ihrem Kinde, ſo wie zur Angabe deſſen Verpflegungsortes anzuhalten, wenn ſie ſich im Dienſte befinden ſollte. Traunſtein, den 18. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Wintrich, Landrichter.

Digitized by Google

(Ediktalladung.) Der Soldat des ehemaligen bayer. Dragonerregiments zu Neumarkt, Georg Maul, Köblersſohn von Raitenbuch, iſt ſchon ſeit 30 Jahren vermißt. Derſelbe beſitzt ein Vermögen von 150 fl., um deſſen Ausfolglaſſung ſeine Verwandten andringen. Man fordert daher erwähnten Maul oder ſeine allenfallſigen Deſzendenten hiemit auf, ſich binnen einem Vierteljahr hierorts zu melden und das Vermögen in Empfang zu nehmen, außerdem daſſelbe nach deſſen vorausgehender Verſchollenheits-Erklärung, an gedachte Verwandte gegen Kaution verabfolgt werden wird. Beilngries, den 20. Jul. 1827. K. Landgericht. Moſer, Landrichter.

(Oeffentliche Vorladung.) Anton Heidler, der Sohn eines Maurergeſellen und Hausbeſitzers zu Thanhauſen, gieng am 6. März 1809 dem königl. bayer. 2ten Artillerie-Regimente zu, und gerieth am 24. Aug. 1812 in ruſſiſche Gefangenſchaft. Auf den in der Zwiſchenzeit eingetretenen Todfall ſeiner beeden Eltern werden nun Heidler oder deſſen eheliche Deſzendenten hiemit vorgeladen, damit ſie unter den geſetzlichen Nachweiſungen dieſe ihre Erbſchaftsſache berichtigen, außerdeſſen der in einem Haus, Mobilien und Aktivausſtänden beſtehende, und nach den Inventar vom 22. May d. J. 636 fl. abwerfende Nachlaß denjenigen gegen Kaution ausgefolgt werden würde, welche das nähere Erbrecht dargethan haben würden. Die Meldungszeit wird auf 3 Monate anberaumt. Tirſchenreuth, den 13. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht Tirſchenreuth. v. Gradl, Landrichter. — v. Harttung.

(Ediktalzitation.) Nachdem von nachſtehenden Staatskapitalien die Schuldurkunden verloren gegangen ſind, ſo werden auf Andringen des Rechnungsführers von dem Diſtriktsfond, die allenfallſigen Beſitzer aufgefodert, in Zeit von 6 Monaten den rechtlichen Beſitz derſelben nachzuweiſen, als nach fruchtloſem Verlaufe dieſes Termins die fraglichen Schuldurkunden für amortiſirt erklärt würden. Actum Landsberg, den 31. May 1827.

Nrus. cur.	Schuldner.	Früherer Gläubiger.	Dermaliger Gläubiger.	Nrus. der Obligation.	Datum der Obligation.			Kapitalsbetrag.			Anmerkung.
					Tag	Monat	Jahr.	fl.	kr.	h.	
1.	Staat.	Die Dorfgemeinden u. übrigen ungefreiten Grundherrn des Landgerichts Landsberg.	Der Diſtriktsfond vom Landgerichte Landsberg.	1475	26.	März	1799	153	32	1	Sämmtliche Obligationen rühren von dem im Jahre 1798 Statt gefundenen 1 1/2 Steuer-Anlehen.
2.	do.	Die ungefreiten Grundherrn im Landgerichte Landsberg.	do.	1522	16.	April	1799	18	57	1	
3.	do.	Den eigenen u. lehenbaren Realitenbeſitzer vom Landgerichte Landsberg.	do.	1528	23.	April	1799	1231	51	1	

Königl. bayer. Landgericht Landsberg. Luzzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Gantanweſen der Anna Maria Lechner, verſtorbenen Krämerin zu Neuenfraunhofen d. G., welches bereits am 3. April d. J. zum öffentlichen Verkaufe ausgeſchrieben wurde, wird anmit zum gleichen Zwecke wiederholt auf den 28. Aug. l. J. ausgeſchrieben, an welchem Tage Kaufsliebhaber im hieſigen Amtslokale ihre Angebote zu Protokoll zu geben, und Auswärtige ſich über Leumund und Vermögen auszuweiſen haben. Vilsbiburg, den 28. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Bram, Landrichter.

(Bekanntmachung.) In dem Schuldenweſen des Johann Schmaus, Gütler zu Pöttmes beym Hoarhucker genannt, iſt nach dem einſtimmigen Antrage ſämmtlicher Gläubiger zur Verſteigerung des Anweſens entweder im Ganzen oder theilweiſe auf Freytag den 28. Sept. l. J. Gerichtstermin hierorts anmit angeſetzt, wobey bemerkt wird, daß das Anweſen auf 1679 fl. eingewerthet wurde, und daß die zu befriedigende Schuldſumme 1068 fl. 30 kr. liquid betrage. Uebrigens haben die Gläubiger nach §. 64. des Hypothekengeſetzes an dieſem Termin beſtimmt

Digitized by Google

in Perſon zu erſcheinen, und auswärtige Kaufsliebhaber Leumunds- und Vermögens-Zeugniſſe von ihren Gerichten ſogleich beyzubringen. Pöttmes, den 19. Jul. 1827. Freyherrlich von Gumppenbergſches Patrimonialgericht I. Klaſſe Pöttmes. Schertel, Patrimonialrichter.

(Verkaufs-Bekanntmachung.) Das Bräuanweſen der Amand Strixnerſchen Relikten zu Pöttmes, beym Modelmaier genannt, welches am 19. Febr. l. J. auf 15,229 fl. eidlich eingewerthet wurde, muß nunmehr nach Lage der Akten zur ſchleunigſten Befriedigung und zur baaren Hinwegbezahlung einer gegenwärtig liquiden Schuldenſumme von 14,548 fl. 29 kr., uneingerechnet der noch nicht ganz liquiden großen Nachfoderungen, dem öffentlichen Verkaufe unterworfen werden; weßwegen Donnerſtag der 23. Aug. l. J. als Verkaufstermin hierorts beſtimmt und feſtgeſetzt iſt. Kaufsliebhaber müſſen demnach, was hier ausdrücklich bemerkt wird, mit gerichtlichen und hinlänglichen Vermögens- dann Leumunds-Zeugniſſen verſehen, ſchon erſcheinen, indem Kaufsliebhaber ohne hinlängliche Vermögensausweiſe, oder ſolche, welche notoriſch kein eigenthümliches Vermögen ſelbſt beſitzen, unter keinem Vorwande zur Anweſens-Verſteigerung oder zur Abgabe eines Anbots auf daſſelbe werden zugelaſſen werden. Pöttmes, den 1. Aug. 1827. Freyherrlich von Gumppenbergſches Patrimonialgericht I. Klaſſe Pöttmes.

Schertel, Patrimonialrichter. — Fürſt.

(Wiederholte Hofgutsverkaufs-Ausſchreibung.) Nachdem auf das der öffentlichen Verſteigerung unterworfenen ſogenannte Nazibauren-Hofgut in Ellgau an der geſtrigen Lizitationstagsfahrt kein Angebot gelegt worden; ſo wird zu deſſen Verkauf neuerlich Freytag der 31. laufenden Monats angeſetzt. Oberndorf bey Donauwörth, den 1. Aug. 1827. Gräflich Fuggerſches Herrſchaftsgericht. Schmid, Herrſchaftsrichter.

(Geiſingen im Königreich Würtemberg bey Ludwigsburg.) Auf den Fall ein Vermögenszeugniß bey einer hochlöblichen bayeriſchen Behörde einlaufen oder eingeloffen ſeyn ſollte, mit der Unterſchrift: Schultheiß Geiger, und dem ſchultheißenamtlichen Sigill Geiſingen aufgedrückt, ſo erkläre ich daſſelbe als eine Fälſchung, und bitte gehorſamſt, das Geeignete verfügen zu wollen. Geiſingen, den 29. Jul. 1827. Schultheiß Geiger.

(Ediktalzitation.) Da der auf Wartegelder hieſelbſt geſtandene Landwehrlieutenant Meyer verſtorben, ohne eine Diſpoſition zu hinterlaſſen, deſſen Bruder, der Oberſförſter Meyer, deſſen Erbſchaft entſagt hat, und deſſen ſonſtige Erben nicht bekannt ſind, ſo werden mittelſt dieſer Ediktalzitation, welche hieſelbſt angeſchlagen, wie auch durch die hieſigen Intelligenzblätter, und die allgemeine Elberfelder und die Augsburger allgemeine Zeitung bekannt gemacht worden, alle unbekannte Erben des gedachten Meyer oder deren Erben und nächſte Anverwandte hierdurch öffentlich vorgeladen, in Zeit von 9 Monaten, und längſtens in termino den 27. April 1828 Vormittags 9 Uhr auf hieſigem Gerichtslokal vor dem Deputato Herrn Landrichter Kipp entweder perſönlich oder durch einen hinlänglich Bevollmächtigten, wozu die hieſigen Juſtizkommiſſarien Barop, Benhaus, Brölmann, Zimmermann und Nordalm vorgeſchlagen werden, zu erſcheinen, und ſich als die nächſten Erben geſetzmäßig zu legitimiren, ſonſten im Ausbleibungsfall zu gewärtigen, daß ſie auf ewig von dem Nachlaß abgewieſen, die Erbſchaft für ein vakantes Gut für den Fiskum erklärt, und darüber rechtlich diſponirt werden wird. Zugleich werden alle und jede, die etwa aus einem andern Grunde einen Anſpruch zu haben vermeynen, hierdurch aufgefodert, in vorbeſtimmter Friſt, und längſtens in jenem Termin ihre Forderungen anzuzeigen und zu juſtifiziren, unter der Warnung, daß ſie widrigenfalls mit ihren Anſprüchen an die Maſſe präkludirt, und dieſe den ſich meldenden und qualifizirenden Erben zuerkannt werden ſoll. Uebrigens müſſen auch alle diejenigen, welche von dem verſtorbenen Lieutenant Meyer Pfänder, Effekten oder Dokumente beſitzen, ſolche in jenem Termin, mit Vorbehalt ihres daran habenden Rechts, bey Verluſt deſſelben, und der etwa darauf vorgeſtreckten Gelder auf hieſiges Gericht abliefern. Dortmund, den 1. May 1827. Königl. preuß. Land- und Stadtgericht.

Setti.

Da das Angebot, das am letzten Freytag den 27. Jul. auf das Anweſen des Kirchbauern Gottfried Mayers in Hainhofen gemacht wurde, die magiſtratiſche Genehmigung nicht erhalten hat, ſo wird mit Bezug auf das öffentliche Ausſchreiben vom 11. Jul. nochmals ein Verſteigerungstermin angeſetzt, und zwar auf Montag den 13. Aug. Kaufsliebhaber belieben ſich an beſagtem Tage in dem Wirthshauſe des Herrn Seibolts in Hainhofen einzufinden, wo man von 10 bis 12 Uhr Angebote für das Ganze oder für eine Zertrümmerung, salva ratificatione, annehmen wird. Augsburg, den 31. Jul. 1827. Die Adminiſtration der iſolirten Wittwen-Kaſſe der evangeliſchen Gymnaſiallehrer. Dr. Wagner. — Dr. Beyſchlag. — Dr. Ahrens.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) In Augsburg iſt der Schluß der 1228ſten Münchner Ziehung für dießmal Montags und Dienſtags den 6. und 7. Aug., da am 8. das Komtoir geſchloſſen bleibt, wornach ſich ſämmtliche Spielfreunde dann gefälligſt richten wollen.

(Bekanntmachung.) Unterzeichnetes Kommittee wünſcht eine Anzahl Chorſänger, ſowohl männlichen als weiblichen Geſchlechtes, bey der hieſigen Oper anzuſtellen. Daher werden Luſttragende eingeladen, ſich bey dem dieſſeitigen Herrn Muſikdirektor Stößel Lit. B. Nro. 135. prüfen zu laſſen, bey welchem ſie ſodann auch die Gehaltsbedingungen in Erfahrung bringen können. Augsburg, den 2. Aug. 1827. Kommittee des Stadttheaters.

Verlooſung eines Eichenwaldes und mehrerer Kunſtgegenſtände von B. Kraus in Nürnberg betreffend.

Die unwiderrufliche Ziehung dieſer Lotterie iſt auf den 30. Aug. d. J. feſtgeſetzt, und geſchieht unter Leitung einer magiſtratiſchen Kommiſſion mit der größten Pünktlichkeit und Ordnung öffentlich in dem großen Rathhausſaale dahier. Alle Looſe, welche 8 Tage vor der Ziehung an den unterzeichneten Garanten nicht bezahlt ſind, ſpielen für Rechnung des Unternehmers. Sämmtliche Gewinnſte ſind bey dem hieſigen Magiſtrat deponirt, und auf dieſe Weiſe für die größte Sicherheit des ſpielenden Publikums geſorgt. Looſe zu dieſer Lotterie ſind in allen Städten des Königreichs Bayern zu 1 fl. das Stück zu haben, und bey Abnahme von 10 Looſen wird 1 Loos gratis gegeben. Wer ſich noch mit dem Verkauf der Looſe beſchäfftigen will, beliebe ſich an den Unterzeichneten zu wenden, welcher ſehr annehmbare Bedingniſſe dafür bewilligt. Nürnberg, den 24. Jul. 1827. Franz Wibel, als Garant.

Bey Unterzeichnetem iſt ſo eben erſchienen: **Graduale und Offertorium** für 4 Singſtimmen, 2 Violinen, Viola, 2 Flöten, 2 Horn, 2 Trompetten, Pauken, Violon und Orgel, von **C. B. Witzka**, Kapellmeiſter an der Kathedral-Kirche in Augsburg. 17tes Werk. Preis 2 fl. Die Werke dieſes genialen und gründlichen Tonſetzers waren bisher dem auswärtigen muſikaliſchen Publikum nur durch ſeine öffentlich erſchienenen Klavierkompoſitionen bekannt. Um nun dem von vielen Kunſtkennern gehegten Wunſche zu entſprechen, und die Weiterverbreitung ſeiner vortrefflichen Kirchenkompoſitionen herbey zu führen, habe ich es unternommen, mehrere derſelben in meinem Verlage herauszugeben. Mit obigem Graduale und Offertorium, ſowohl für Stadt- als beſſer beſetzte Landchöre brauchbar, wird nun der Anfang gemacht. Bald werden mehrere und größere Werke dieſes beliebten Tonſetzers denſelben folgen. Augsburg, den 1. Aug. 1827. Andreas Böhm, Muſikalien-Verleger.

Die **T. V. Poll'ſche** Kunſthandlung in Augsburg an der St. Moritzkirche hat die Ehre anzuzeigen, daß ſie die Sammlung ihrer Anſichten von Augsburg und Umgebungen der Erholungs- und Beluſtigungsplätzen, mit der Anſicht des obern Schießgraben vermehrt hat. Der Standpunkt dieſes ſo beſuchten Platzes iſt ſo gewählt, daß auch das neue Wirthſchaftsgebäude in einem ſchönen Licht dargeſtellt iſt. Die Größe des Formats dieſer nun 40 Blätter ſtarken Sammlung, welche nächſtens noch mit neuen Anſichten der Hauptplätze in und um die Stadt vermehrt werden, eignet ſich beſonders im Stammbücher, ſo wie auch zur Zierde der Zimmer unter Glas und Rahm. Der Preis eines Blatts auf Velinpapier fein illuminirt iſt 12 Kreuzer.

(Anweſen Verkauf.) Da ich mich zu Straubing angekauft habe, ſo gedenke ich meine Behauſung, worauf die reale Tuchmacherey gut betrieben wird, aus freyer Hand zu verkaufen. Dieſes Anweſen iſt im Markte Rothalmünſter im Unterdonaukreiſe; das Haus iſt 2 Stockwerk hoch durchaus gemauert, auf dem Platze, hat einen anſtoßenden Baum- und Wurzgarten, die Tuchrame ſteht einige Schritte auf eigenem Grund gelegen, die Einrichtung zum Betrieb der Tuchmacherey iſt im beſten Zuſtande. Kaufsluſtige belieben ſich in portofreyen Briefen, oder in Perſon an mich ſelbſt, wegen den möglichſt vortheilhaften Anboth und Zahlbedingniſſen zu wenden.

Georg Emslander, Bürgerl. Tuchmacher zu Rothalmünſter und Straubing.

Das Haus Nro. 78. in Kriegshaber, an der Landſtraße liegend, welches 3 Wohnungen einen Boden, Waſchküche, Keller, einen Pferdſtall, auch einen Stall zu 6 Stück Hornvieh nebſt einem großen Stadel; ferners 2 Tagwerk Aecker, 3 Gemeindetheile, ein Gras- und Wurzgarten, nebſt Hof, mit 52 tragbaren Obſtbäumen enthält, iſt täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere hierüber kann bey dem Eigenthümer deſſelben erfragt werden.

Im Hauſe Lit. B. Nro. 164. in der Katharinagaſſe iſt eine geräumige Wohnung mit allen Bequemlichkeiten für eine ſtille Familie auf Michaelis zu vermiethen.

Digitized by Google

Nro. 186. Samſtag, den 4. Aug. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 2. Aug.

Dem Vernehmen nach werden Ihre Majeſtät die verwittwete Frau Königin künftigen Sonnabend, auf Ihrer Durchreiſe nach Tegernſee, einige Stunden in hieſiger Hauptſtadt verweilen.

Wien, den 27. Jul.

Der heutige Wanderer enthält folgende nähere Nachrichten über den Brand in Haimburg: „Es war am 3. Jul. um 2 Uhr Morgens, als der fürchterliche Ruf „Feuer“ die Einwohner der landesfürſtlichen Stadt Haimburg aus dem Schlafe ſchreckte; mit Blitzesſchnelle verbreiteten die Flammen ſchon ringsherum Verderben nach allen Seiten, ehe den, im Schlafe liegenden Haimburgern die Gefahr klar wurde; einem Feuermeere gleich wogten die Flammen unaufhaltſam fort und fort, ſpotteten jeder menſchlichen Anſtrengung, und nur nachdem 150 Häuſer mit Nebengebäuden von der Wuth des fürchterlichen Elements aufgezehrt waren, nachdem der größere Theil der Stadt in einen Schutthaufen verwandelt war, nachdem ſo viele friedliche Bürger Obdach und einen großen Theil ihrer Habe eingebüßt, nachdem 2 Menſchenleben hingeopfert waren, trat endlich die ſo gräßlich geſtörte Ruhe wieder ein; und jetzt erſt ward es möglich, das Zerſtörungswerk von wenigen Stunden zu überblicken.“

Rom, den 21. Jul.

Se. Majeſtät der Kaiſer von Rußland hat einen eigenhändigen Brief an den heil. Vater geſchrieben, in welchem er ihn von der bevorſtehenden Ankunft einer ruſſiſchen Flotte im mittelländiſchen Meere benachrichtigt, und zugleich unter übriger Darlegung ſeiner friedfertigen Geſinnungen erſucht, derſelben bey vorkommenden Gelegenheiten Schutz und Unterſtützung zu verleihen.

Konſtantinopel, den 10. Jul.

In der Hauptſtadt herrſcht Ruhe, während die Einführung der Militärreformen und Rüſtungen aller Art raſch fortſchreitet. Die Geſandten von Rußland, England und Frankreich erwarten, wie man verſichern will, weitere entſcheidende Inſtruktionen in Bezug auf die von der Pforte erhaltene abſchlägige Antwort. — Aus Alexandria wird berichtet, Lord Cochrane ſey mit einer in Poros ausgerüſteten Expedition von 19 Schiffen in der erſten Hälfte des Junius vor dem dortigen Haven erſchienen, habe ſich aber, als die vom Paſcha in Perſon angeführte egyptiſche Flotte ausgelaufen und ihm entgegen gegangen, unverrichteter Dinge wieder entfernt. Die Türken ſind ſo unhöflich, dieß eine Flucht zu nennen.

Petersburg, den 14. Jul.

Am 9. ließen Se. Majeſtät der Kaiſer ſich mit dem Orden vom blauen Hoſenbande durch die dazu von England ernannten Bevollmächtigten, den Marquis v. Hertford, Mitglied des geheimen Raths Sr. Majeſtät und Ritter jenes Ordens, und den Ritter Georges Naylor, Wappenkönig des Hoſenbandordens, bekleiden. — An die Stelle des beurlaubten Generals Kapzewitſch iſt der Generallieutenant Weljaminow zum Befehlshaber des abgeſonderten ſibiriſchen Armeekorps, und zugleich zum Generalgouverneur von Weſtſibirien ernannt worden.

London, den 27. Jul.

Die Nachrichten aus Portugal ſind traurig, das Land iſt noch immer ein Raub der Parteyen und der Unwiſſenheit, ohne Mittel, ohne Zutrauen, und mit Ausſichten für die Zukunft, die noch ſchlimmer ſind. Der Kriegsminiſter Saldanha, welcher für einen ehrlichen Mann gilt, ſcheint zu glauben, daß Alles damit gewonnen ſey, wenn man nur viele Soldaten hat. Er läßt daher, während es dem Lande an Mitteln fehlt, die alten Truppen zu

Digitized by Google

beſolden, immer mehr neue werden, und macht durch dieſes gewaltſame Verfahren der Verfaſſung nur noch mehr Feinde. Die Lage der Halbinſel ſcheint überhaupt verzweifelt, und das Heilmittel nicht im Bereiche der Politik. Die Zeit wird kommen, wo die europäiſchen Mächte ſich werden entſchließen müſſen, die Erſchütterungen, welche den beyden Ländern ſo lange gedrohet, wirklich Statt finden und die böſen Säfte im Innern derſelben ausgähren zu laſſen. — Seit 14 Tagen hatten der franzöſiſche Botſchafter, Fürſt v. Polignac, (welcher jetzt eine Urlaubsreiſe nach Frankreich angetreten hat) und der Botſchafter Rußlands häufige Konferenzen mit unſerem Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten, Lord Dudley and Ward über die Angelegenheiten Griechenlands, um einige von den Maaßregeln feſtzuſetzen, deren Nothwendigkeit auf den Fall, wenn dieſes oder jenes ſich zutragen ſollte, in dem Vertrag, den die 3 großen Mächte am 6. dieß unterzeichneten, voraus geſehen wurde. — Zeitungen aus Südwales bis zum 7. März zufolge ſollten dort 30 der aufrühreriſchen Sträflinge, welche ſich der Seeräuberey ergeben hatten, aber gefangen worden waren, ſogleich hingerichtet werden. — Durch einen großen Waldbrand war eine Strecke von mehreren engliſchen Meilen Landes verheert worden. — In Jamaika ſind alle, von den ſogenannten neutralen Inſeln kommenden nordamerikaniſchen Erzeugniſſe mit doppelten Zollabgaben belegt worden. Der ganze nordamerikaniſche Handel nach den brittiſchen weſtindiſchen Inſeln wird in Zukunft über Canada und Liverpool gehen müſſen.

Cadix, den 3. Jul.

Das ſpaniſche Schiff (der ſüße Name Jeſu), Kaptián Manuel Echezuria, iſt auf der Fahrt von Galizien nach Mundaca, bey Santander von dem kolumbiſchen Kaper, General Armario, genommen worden, der die Mannſchaft nach Mundaca ſchickte. Dieſer Kaper iſt das allgemeine Schrecken unſerer Handelsſchiffe.

Madrid, den 16. Jul.

Eben iſt der Graf d'Eſpagna, Oberbefehlshaber der königl. Garde, in einer geheimen Sendung an die Obſervationsarmee abgegangen. Seine Inſtruktionen hat er von dem Könige ſelbſt erhalten. Wie man verſichert, ſo betraſe die Miſſion eine genaue Erforſchung an Ort und Stelle und bey den klagenden Theilen, als Offizieren, Soldaten, Lieferanten, Intendanten, Zahlmeiſtern, ſelbſt, in Betreff der täglich dem Kriegsminiſterium zukommenden Beſchwerden, damit der König genau über deren Grund oder Ungrund in Kenntniß geſetzt werden möge.

Paris, den 29. Jul.

Eine telegraphiſche Depeſche berichtet, daß am 22. Jul. 2 Linienſchiffe, 2 Fregatten und eine Korvette von der Rhede von Breſt mit günſtigem Wind abgeſegelt ſind. Die beyden Linienſchiffe und die beyden Fregatten gehen nach dem mittelländiſchen Meere. — Das Schiff, Johann VI., welches von Rio Janeiro nach Breſt gekommen war, um den Infanten Don Miguel an Bord zu nehmen, wird nächſtens wieder nach Braſilien abſegeln. Dieſer Umſtand beweiſt hinlänglich, daß dem Plane des Kaiſers Don Pedro, ſeinen Bruder zu ſich kommen zu laſſen, Hinderniſſe in den Weg gekommen ſind, und daß der Infant Don Miguel den europäiſchen Kontinent nicht verlaſſen wird. — Ein Brief aus Marſeille vom 21. Jul. enthält folgende Nachricht: „Ein Kauffahrteyſchiff iſt von Gibraltar ausgelaufen, und unter ſardiniſcher Flagge mit einer reichen Ladung für algieriſche Rechnung in Algier eingelaufen. Als dieſes Fahrzeug wieder aus Algier auslief, wurde es von dem franzöſiſchen Geſchwader viſitirt, und durfte darauf ſeine Fahrt nach Livorno fortſetzen, wo es den 14. dieß eintraf. Auf dieſem Wege hat man erfahren, daß es einer algieriſchen Korvette, die ſich zu Oran befand, eben ſowohl wie dem ſardiniſchen Kapitäne gelungen iſt, Trotz der Blockade, in den Haven von Algier einzulaufen. Fünf algieriſchen Korſaren glückte es zu gleicher Zeit, aus dem Haven zu entkommen; der Wind hatte ohne Zweifel die franzöſiſche Flotte gezwungen, ſich zu entfernen, und war den Algierern günſtig. — Der Dey von Algier ſoll nicht wenig betroffen geweſen ſeyn, daß unſere Regierung ihm ſo ſchnell den Krieg erklärte. Er hätte gewünſcht, ſagt man, ſich über den Grund der dem Konſul von Frankreich zugefügten Beleidigung erklären zu können. Dieſem mißt er nämlich (ohne Zweifel grundlos) alle Schuld bey. Man fügt noch hinzu, daß, wenn die franzöſiſche Regierung nur einen Agenten nach Algier ſchicken wollte, die Sache bald beygelegt ſeyn würde, da der

Digitized by Google

Dey ſehr geneigt wäre, eine billige Genugthuung zu geben, um einen Krieg zu vermeiden. — Die im Havre erwarteten 6 nordamerikaniſchen Wilden ſind daſelbſt angelangt. Sie zeigten ſich bis auf den Gürtel nackt, das Geſicht roth gemalt und tattowirt. Die mitgekommenen 2 Weiber waren anſtändiger gekleidet.

Altona, den 26. Jul.

Die Ruhe in unſerer Stadt iſt in dieſen Tagen auf eine unangenehme Weiſe geſtört, jedoch durch die angeordneten zweckmäßigen Maaßregeln glücklich wieder hergeſtellt worden. Der Todesfall eines 14jährigen Knaben, welcher wegen Polizeyunfugs eine gelinde körperliche Züchtigung im Polizeyamte erlitten hatte, erregte die Meynung im Publikum, daß dieſe Züchtigung Urſache jenes Todesfalls geweſen ſey. Am 24. dieß Abends gegen 10 Uhr verſammelte ſich ein Volkshaufe vor dem Hauſe des Polizeymeiſters, in der Abſicht, es zu ſtürmen. Der Oberpräſident unſerer Stadt, Se. Excellenz der Herr geheime Konferenzrath, Graf von Blücher-Altona, begaben ſich ſofort an den Ort des Auflaufs, und ſuchten denſelben zu ſtillen, welches auch gelungen wäre, wenn Sie nicht unglücklicher Weiſe durch einige Steinwürfe verwundet und genöthigt worden wären, ſich zurück zu ziehen. Hierauf ward das Haus des Polizeymeiſters ſpolirt, bis das mittlerweile zuſammenberufene Bürgermilitär die Ordnung wieder herſtellte. Seitdem iſt kein Exzeß weiter vorgefallen, und das Bürgermilitär hat ſowohl bey der in der beſten Ordnung geſchehenen Beerdigung der Leiche des verſtorbenen Knaben (hinſichtlich welcher die vorher angeordnete ärztliche Unterſuchung derſelben ergeben hat, daß die gedachte Meynung des Publikums ungegründet geweſen) als auch nachher die öffentliche Ruhe und Sicherheit auf das Muſterhafteſte aufrecht erhalten. Der Unfall des verehrten Herrn Oberpräſidenten hat die allgemeinſte Theilnahme erregt; es iſt jedoch keine Gefahr für die Geſundheit Sr. Excellenz vorhanden.

Berlin, den 27. Jul.

Privatbriefe aus Polen melden, daß man in dem Großherzogthum Poſen ein großes Truppenkorps von beyläufig 25,000 Mann verſammle, welches ſeine Stellung an der Gränze nehmen werde. Dieſe Maaßregel ſcheint ſich auf die Truppenbewegungen in den mittäglichen Provinzen Rußlands zu beziehen, wo mehrere Korps ſich verſammeln, und auf den Gränzen Beſſarabiens eine mehr konzentrirte Stellung nehmen. — Die Stadt Berlin wird jetzt mit einem ganz neuen Quartier vermehrt, der weitſchichtige Terrain, das Köpenicker Feld genannt, wird ganz angebaut, und wird 14 Straßen, eine Kirche und einen Kanal erhalten.

Prien bey Hohenaſchau, den 31. Jul.

Am Abend des 11ten Tages im Sommermonat traf die Leiche des edlen ehrwürdigen Greiſes, Maximilian Grafen v. Preiſing an den Gemarken ſeiner Herrſchaft ein. Von allen Kirchenthürmen ſcholl dumpfes Trauergeläute nieder, und verkündigte den Unterthanen die Ankunft der theueren Ueberreſte. An der Gränze wurde der Leichenwagen von den gräflichen Beamten und der Geiſtlichkeit empfangen; an dieſe ſchloßen ſich, begleitend, das fromme Bruderſchaftsgefolge und viele Hunderte an. Der Zug bewegte ſich langſam nach St. Salvator. Der Entſeelte lag auf einem Trauerwagen, und wurde von 6 Pferden geführt; 8 Diener ritten zu beyden Seiten mit brennenden Flambeau's. Als man bey dem Kirchlein anlangte, wurde der Sarg herabgenommen, in das Heiligthum getragen, und nach chriſtkatholiſchem Gebrauche geſegnet und beygeſetzt. Die Schuljugend ſang ein Trauerlied. Des andern Tages hatte man die Erdbeſtattung des Verblichenen auf eine ernſte und feſtliche Weiſe gefeyert. — Von den höchſten Bergen ſah man Leute nieder ſteigen, aus allen Thälern bewegte ſich Alt und Jung, alle Straßen und Wege belebten Menſchenhaufen. Alles eilte dem Kirchlein St. Salvator zu. Tauſende strömten dort in eine Maſſe zuſammen. Nach der neunten Morgenſtunde begann der Leichenzug, und wallte, langſamen Schrittes, nach Prien, wo die Erbgruft der Grafen v. Preiſing ſich befindet.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ein Paar Köpfe in Hamburg haben ſich dieſer Tage einen ganz neuen Erwerbszweig entdeckt; der Eine von ihnen fiel ins Waſſer, und der Andere zog ihn heraus. Die Humanitätsprämie, ſagt man, wolle der letztere mit dem erſtern theilen, und das mit Recht, weil er ſie ohne dieſen nicht hätte verdienen können. — Zwey in Paris lebende Brüder wa-

Digitized by Google

den in dasſelbe Mädchen verliebt, geriethen darüber in Streit, und kamen überein, denſelben mit den Waffen in der Hand zu ſchlichten. Sie begaben ſich vor einiger Zeit, mit Piſtolen, und ohne Sekundanten ins Gehölz von Boulogne. Denn wo hätten ſie einen Menſchen finden ſollen, der einem ſolchen Schauſpiele hätte beywohnen, der ſich zum Mitſchuldigen eines ſolchen Verbrechens hätte machen wollen? Beharrend auf ihrem ſchrecklichen Entſchluß ſpielten ſie erſt Krone oder Münze, um den traurigen Vortheil, den erſten Schuß zu thun. Das Schickſal wählt den älteſten. Er entfernt ſich 3 Schritte, zielt auf ſeinen Bruder und ſchießt ihn in die linke Seite. Kaum ſieht dieſer ſein Blut fließen, ſo ſtürzt er auf den Bruder zu, drückt die Piſtole gerade auf deſſen Bruſt los, und jener fällt todt zu ſeinen Füßen. Aber auf dieſen Anfall von Wuth folgt auf einmal Reue und Verzweiflung. Der Mörder wirft ſich auf den Leichnam ſeines Schlachtopfers, küßt ihn, benetzt ihn mit Thränen, und ſucht ihn vergebens ins Leben zurück zu rufen. Darauf ergreift er die Flucht. Dieß ſind die Thatſachen, wie ſie aus der Erklärung des Unglücklichen hervorgehen, der ſich am 16. Jul. vor den Kommandanten der Gensd'armerie zu Dijon, wohin er ſich geflüchtet hatte, geſtellt hat. Seiner Verzweiflung nachgebend und ſich ſtets verfolgt glaubend von dem Schatten ſeines Bruders, wie er ſelbſt erklärt, hat er ſich der Gerechtigkeit in die Hände geliefert. — Einem Bauer wurden in der Stadt bey einem Gewitter ſeine Pferde erſchlagen. Beym Nachhauſegehen ſagte er zu ſich ſelbſt: „Beym nächſten Donnerwetter führ' ich mein Weib nach der Stadt."

(Kundmachung.) Samſtag den 11. dieß Morgens 10 Uhr werden auf dem Kornprobſteykaſten in Augsburg circa 200 Schaff Feeſen, 1050 Schaff Roggen und 1280 Schaff Haber, dann 640 Schaff alter Roggen, und am Montag den 13. dieß Morgens 11 Uhr in Wertingen circa 320 Schaff Haber an die Meiſtbietende gegen baare Bezahlung in größern und kleinern Parthien öffentlich verſteigert, und hiezu alle Kaufsliebhaber eingeladen. Wertingen, den 1. Aug. 1827.
Königl. bayer. Rentamt. Asmus, Rentbeamter.

Bey dem Unterzeichneten ſind Looſe zu folgenden Ausſpielungen zu haben, als: Zum **Eichenwald bey Bamberg** mit Ablöſung von 8000 fl. baar und andern Gewinnſten. Das Loos à 1 fl., und es ſind deren zu haben bis 20. dieſes Monats. Unwiderruflich am 30. deſſelben iſt in Nürnberg die Ziehung. — Zum **Bughof bey Bamberg** mit Ablöſung von 20,000 fl. und anderen Gewinnſten. Das Loos à 1 fl. 45 kr. Ziehung am 30. Sept. 1827 unwiederruflich. — Zum **Bräuhaus und Oekonomiegut zu Adlersberg bey Regensburg** mit Ablöſung von 20,000 fl. und anderen Gewinnſten. Das Loos à 1 fl. 12 kr. Ziehung am 1. Okt. 1827. Briefe und Gelder werden franko erbeten.
F. J. Brentano Mezzegra, wohnhaft in der Zeuggaſſe in Augsburg.

Bey F. Heckel in Mannheim erſcheinen auf Subſcription in vollſtändigem **Klavierauszuge** und mit deutſch und italieniſchem Texte: **Mozart's ſämmtliche Opern**: 1. Don Juan 4 fl. — 2. Weibertreue 4 fl. — 3. Der Schauſpieldirektor Deutſch 1 fl. — 4. Titus 3 fl. — 5. Die Entführung aus dem Serail 4 fl. — 6. Die Zauberflöte 3 fl. — 7. Die Gärtnerin aus Liebe deutſch 36 kr. — 8. Idomeneo 4 fl. — 9. Figuros Hochzeit 4 fl. Die erſte Oper Don Juan iſt bereits erſchienen, und kann eingeſehen, ſo wie auch näherer Bericht abgelangt und darauf ſubſcribirt werden bey Lotter und Sohn Lit. G. Nro. 305. in Augsburg.

Diejenigen verehrlichen Kapitaliſten, in Städten und auf dem Lande, welche ihre zur Verfügung habenden Gelder unter vortheilhaften Bedingungen unterzubringen wünſchen, wollen ſich gefälligſt an das Kommiſſions-Bureau in Augsburg wenden, welches im Beſitz von ſtreng geprüften, alle Sicherheit für den richtigen Eingang der Zinſen und der Kapitals-Rückzahlung gewährenden Hypothek und Titeln iſt, ſo, daß Jedermann über die Art und Weiſe, wie ſolche Gelder angelegt werden können, die befriedigendſte Auskunft ertheilt werden wird.

Es wird zum 4ten Chevaurlegers-Regiment König dahier ein Einſtandsmann für 150 fl. geſucht; um die nähere Auskunft wende man ſich an das dieſſeitige Zeitungskomtoir.

Das Haus Lit. A. Nro. 183. in der Zwerggaſſe iſt täglich aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere beym Hauseigenthümer zu erfahren.

Ein Laden mit einer ganz kleinen oder auch großen **Wohnung** von 3 heizbaren Zimmern und mehreren Kammern, mit oder ohne Garten, in einer der gangbarſten Straßen der untern Stadt gelegen, iſt einzeln oder zuſammen zu verſtiften; mehr in F. 221.

Digitized by Google

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Augsburg, den 4. Aug.

Unſere Stadt wurde wieder durch die Anweſenheit Ihrer Majeſtät der verwittweten Frau Königin von Bayern und Ihren Prinzeſſinnen Töchtern königl. Hoheiten auf einige Stunden beglückt. Allerhöchſtdieſelben kamen geſtern Nachts um 10 Uhr 15 Minuten daher an, geruhten Ihr Abſteigquartier in dem Gaſthofe zu den 3 Mohren zu nehmen, und verließen uns heute Vormittag um ein halb 10 Uhr unter den Segenswünſchen der hieſigen Einwohner, um Ihre Weiterreiſe nach Tegernſee fortzuſetzen.

Smyrna, den 3. Jul.

Wir haben wenig Neues vom Kriegsſchauplatze. Ibrahim Paſcha, den man ſchon ſeit mehreren Wochen auf dem Marſche gegen Korinth glaubte, befand ſich, den letzten Nachrichten zufolge, noch immer in Patras, mit friedlicher Unterwerfung der nördlichen Diſtrikte von Morea beſchäfftiget, auf die derſelbe heute größern Werth zu legen ſcheint, als auf Eroberungen durch Gewalt ſeiner Waffen, denen auf keinem Punkte der Halbinſel, außer dem Schloſſe von Korinth und Nauplia, irgend eine feindliche Macht von Bedeutung entgegen ſteht. — Akrokorinth iſt durch den Oberſtlieutenant Heidegger auf 6 Monate verproviantirt worden; man behauptet, dieſer Oberſtlieutenant ſelbſt habe ſich in das Schloß von Korinth geworfen, und die Vertheidigung deſſelben übernommen. Der von der Regierung dahin geſendete Kommandant, Notara Archandopulo, wurde von der Beſatzung, die einen rückſtändigen Sold von 130 bis 140,000 Piaſtern anſpricht, nicht angenommen, auch dem Eparchen der Stadt der Eintritt in das Schloß verſagt. — Das türkiſche Geſchwader (1 Linienſchiff, 8 Fregatten, 11 Korvetten, 4 Briggs und 2 Goeletten) war in den erſten Tagen des Juni von Navarin nach den Gewäſſern von Patras geſegelt. — Der Seraskier Reſchid Paſcha iſt mit einem Theile ſeiner Truppen aus Attika, durch Böotien, nach Phocis aufgebrochen; viele Bewohner jener Landſchaften flüchteten ſich bey ſeiner Annäherung nach dem Iſthmus; die griechiſchen Kapitäne, welche Karaiskaki, nach Vertreibung der Türken aus dieſen Gegenden im verfloſſenen Winter, zur Bewachung der dortigen Stellungen zurück gelaſſen hatte, zogen ſich vor dem überlegenen Feinde in die Gebirge zurück. — General Church, der ſeit den Ereigniſſen vom 6. May bey Athen und der hierauf, noch während die Akropolis hielt, erfolgten Räumung des Phalerus (in der Nacht vom 27. auf den 28. May) allen Kredit bey den Griechen verloren hat, befindet ſich zu Aegina, mit Planen zu neuen Unternehmungen beſchäfftiget, wobey es ihm aber an 2, zur Ausführung weſentlichen Bedingungen, an Geld und Leuten, zu fehlen ſcheint.

Trieſt, den 12. Jul.

Die Gerüche über einen in Smyrna ausgebrochenen Aufſtand ſcheinen ſich glücklicher Weiſe nicht zu beſtätigen; doch ſieht man mit Spannung näheren Berichten entgegen. Der fortdauernde Kampf auf Morea lähmt den ganzen levantiſchen Handel, und unſere Stadt, die unter der väterlichen Regierung unſeres Monarchen in kurzer Zeit zu ſo großer Blühte herangediehen war, leidet dadurch unermeßlichen Schaden. Die Gewißheit einer Intervention der verbündeten Mächte zur Herſtellung des Friedenſtandes in Griechenland hat bey uns große Freude erregt. Weniger ſcheint dieß bey den hieſigen Griechen der Fall zu ſeyn, die ſich von jeher überſpannten Ideen über die Freyheit und Unabhängigkeit ihres Vaterlandes überließen; ſie ſehen den von den alliirten Mächten zu nehmenden Schritten mit Mißtrauen entgegen, und glauben Griechenlands Unabhängigkeit gefährdet. — In Livorno hat man Nachrichten aus Alexandrien erhalten, nach welchen ſich der Vicekönig damals in die-

Digitized by Google

ſer Stadt befand, eifrig mit Betreibung der nach Morea beſtimmten Flotte beſchäfftigt. Dieſelbe zählte 30 Segel, und ſollte bey 8000 Mann Landungstruppen an Bord nehmen. Noch verlautete nichts, daß der franzöſiſche Admiral Rigny Sr. Hoheit wegen des Abganges dieſes Geſchwaders Eröffnungen gemacht habe; doch ſagen jene Briefe, man vernehme, daß Hr. de Rigny dem Vizekönig ſeinen Beſuch angekündigt hat.

Rio-Janeiro, den 19. May.

Nach Berichten ſollen die Truppen von Buenos ayres neue Vortheile über die Braſilier erfochten haben, und man hoffte, daß dieß einen günſtigen Einfluß auf die durch den Abgeordneten von Buenos ayres in Rio-Janeiro angeknüpften Friedensunterhandlungen haben werde. Die braſiliſchen Effekten waren in Folge dieſer Hoffnung geſtiegen. In den letzten Verhandlungen der beyden Kammern hatte viele Lebhaftigkeit geherrſcht; die Legislatur ſtand in heftigem Zwieſpalt mit den Miniſtern, da dieſen letztern die unglückliche Wendung zum Vorwurf gemacht ward, die unter ihrer Leitung die Kriegsangelegenheiten im Süden genommen haben.

Liſſabon, den 14. Jul.

Briefe aus Villaviçoſa vom 9. dieß ſprechen von einem in der Nacht vom 7. auf den 8. ausgebrochenen Aufſtande eines Theils des 5ten Kavallerieregiments, wobey einige Offiziere, welche die Unruhigen zur Ordnung zurückbringen wollten, verwundet wurden. Eine Abtheilung des 13ten Infanterieregiments gab Feuer auf die Empörer, die ſich nach kurzem Gefecht auf die Flucht begaben. Sie nahmen ihren Weg nach Badajoz, wo ſie den, von dem ſpaniſchen General San Juan dem Gouverneur von Elvas gegebenen Nachrichten zufolge, ſogleich entwaffnet wurden. Im Ganzen beſtanden die Rebellen aus 41 Mann, von einem Unteroffiziere angeführt. — Ungefähr 60 Soldaten, an deren Spitze ſich der Gouverneur einer der kanariſchen Inſeln befand, ſind vor 8 Tagen auf einem portugieſiſchen Schiffe in dem Tajo eingelaufen, welches zufälliger Weiſe auf jener Inſel gelandet hatte. Zu Santarem ſind zu Anfang dieſer Woche gleichfalls 60 bis 70 Ausreißer, von der Gränze kommend, in dieſer Stadt eingetroffen. So ſind auch kürzlich ungefähr ein Dutzend Offiziere aus England angekommen, und es dürften ihnen leicht noch viele andere folgen, wenn man ihnen Reiſepäſſe, und die Erlaubniß ſich auszuſchiffen, ertheilen würde. Alle dieſe Unglücklichen ſind in den in der Hauptſtadt oder in deren Umgegend liegenden Depots vertheilt. Es befindet ſich ein Depot zu Santarem, eines zu Cascaes, ein anderes zu Belem und 2 oder 3 zu Liſſabon. Die Offiziere werden hauptſächlich nach Santarem geſchickt. Die Reiterabtheilung, welche aus Spanien nach Algarbien deſertirte, befindet ſich, nebſt dem ſie befehligenden Offiziere in dem Depot zu Bonas-ares. Ich will mir zwar nicht erlauben, die geſammte Zahl der Ausreißer auf's Gerathwohl anzuſchlagen, allein ich glaube, daß man dieſelbe wenigſtens immer auf 5 bis 600 Mann ſchätzen darf.

Madrid, den 18. Jul.

Man glaubt, daß die Regierung eine ſolche Armee ausrüſten werde, daß ſie in Verbindung der 18,000 Mann, die ſich auf der Inſel Cuba befinden, die Freyſtaaten bezwingen können. Der König befindet ſich gegenwärtig zu St. Ildefonſe.

Paris, den 30. Jul.

Vor dem hieſigen Gerichtshofe erſter Inſtanz hat der General Franzeschetti gegen Madame Koroline Bonaparte, Wittwe des geweſenen Königs Joachim Murat von Neapel und deſſen Kinder, eine Klage auf Schadloshaltung mit einer beträchtlichen Summe vorgebracht, die von dem General an Murat zu der letzten verunglückten Unternehmung deſſelben gegen Neapel vorgeſchoſſen worden ſeyn ſollte. Der Gerichtshof hat die Klage, als nicht gehörig begründet, abgewieſen. — Privatberichte aus Liſſabon enthalten eine Proklamation der portugieſiſchen Inſurgenten an ihre Landsleute. Es heißt darinn, die nach Spanien ausgewanderten royaliſtiſchen Truppen haben noch nie das Vaterland, ſo wie die Sache des legitimen Königs Michael I. verlaſſen. Sie haben einen Augenblick nachgegeben, um zu verhüten, daß noch mehr unſchuldiges Blut vergoſſen werde; ſie haben deßhalb die Waffen niedergelegt. Jedermann wiſſe, daß Spanien keine Veranlaſſung zum Streit gegeben habe, der bloß ein Werk der fanatiſchen Engländer ſey, welche ſich noch mit allen Parteyen ver-

Digitized by Google

bunden haben, um ihrem Nationalbankerott abzuhelfen. Sie ſeyen nicht zur Unterſtützung der Portugieſen nach Portugal gekommen, ſondern um dieſe Nation zu unterdrücken, da doch dieſe Nation England ſo ſehr bereichert und im franzöſiſchen Kriege zur Verherrlichung des Glanzes ſeiner Waffen ſo viel beygetragen habe. Die Portugieſen möchten muthig bleiben, ihr Unternehmen nicht aufgeben, ſich durch die elende Amneſtie, die man ihnen anbiete, nicht täuſchen laſſen. Sie haben nichts verbrochen, daß ſie Verzeihung bedürften. Sie ſollen nur noch kurze Zeit ausdauern, und ſie dürfen überzeugt ſeyn, es werde ihr König und Herr, Michael, bald unter ihnen ſeyn. Sie werden im Triumph mit ihm zurück kehren. — Heute wurde Ulbach, der zu Jvry eine junge Schäferin, ſeine Geliebte, ermordet hat, des Mordes mit Vorbedacht ſchuldig erklärt und zum Tode verurtheilt. — Eine am 20. von Bordeaux abgegangene Diligence iſt am folgenden Tage bey Moiſſac von 6 Räubern mit gefälltem Bajonet angehalten worden; der Wagen wurde von oben bis unten geplündert, das der Direktion anvertraute Geld fortgeſchleppt und die Reiſenden ſtreng rantionirt, keiner von ihnen aber mißhandelt. (Solches iſt in Frankreich geſchehen und zwar Trotz aller Polizey und einer zahlreichen Gensd'armerie; wäre daſſelbe in Spanien paſſirt, ſo würde ein ſolcher Diebſtahl ein unumſtößlicher Beweis von der Auflöſung des Staats, der durch Obſcurantismus gehemmten Civiliſation, wo nicht gar den Folgen des Mönchthums ſeyn!)

London, den 28. Jul.

Die Newtimes berichten, es habe der Herzog von Wellington ſeinen erſten Kammerdiener fortgejagt, weil derſelbe ſich mit gewiſſen Zeitungen in Verbindung geſetzt habe, welche kürzlich wichtige Staatsgeheimniſſe und Privatunterredungen ſehr kitzlicher Art unter das Publikum gebracht haben. — Auf der Börſe herrſcht große Gährung in Folge der Erklärung Hrn. Henty's, ſeine Differenzen nicht zahlen zu können. Sie ſollen zwiſchen 70,000 und 80,000 Pfund betragen und ſein ganzes Engagement in konſolidirten Fonds nahe an eine Million. Man ſpricht von mehreren andern Zahlungs-Unfähigkeits-Erklärungen und fürchtet weitere. — In Quebec, in der engliſchen Kolonie Canada, ſind in den 5 erſten Monaten dieſes Jahres 8559 Einwanderer aus Europa angelangt.

Stockholm, den 20. Jul.

Geſtern hatte der Herr Gaf v. Montalembert die Ehre, Sr. Majeſtät ſein Beglaubigungsſchreiben als franzöſiſcher Geſandter zu überreichen. — Der nordamerikaniſche Legationsſekretär Herr Cucheval iſt als Ueberbringer des, dieſer Tage zwiſchen den vereinigten Königreichen Schweden und Norwegen und den vereinigten Staaten abgeſchloſſenen Handelstraktats von hier nach Waſhington abgegangen. — Da der norwegiſche Storthing beym Könige nicht um eine Verlängerung ſeiner Sitzungen angehalten hat, ſo wird ſolche mit Ende d. M. aufhören.

Berlin, den 28. Jul.

Am 26. Jul. wurde im königl. Schloſſe zu Schönhauſen die Vermählung Jhrer Durchl. der Prinzeſſin Auguſte zu Solms-Braunfels, Tochter Jhrer königl. Hoheit der Frau Herzogin von Cumberland, mit Sr. Durchl. dem Prinzen Albert zu Schwarzburg-Rudolſtadt, ganz in der Stille, und nur im Kreiſe der königl. Familie, vollzogen, da, wegen der Trauer um Se. Durchl. den kürzlich verſtorbenen Fürſten von Thurn und Taxis, Schwager Jhrer königl. Hoheit und der Frau Herzogin, jede glänzendere Feyer unterbleiben mußte.

Stuttgard, den 31. Jul.

Die königl. Regierung warnt vor den koburgiſchen Sechſern und Groſchen mit E und den hildburghauſiſchen mit F, welche weit unter ihrem Nennwerth ausgeprägt wurden, und daher auch von den benachbarten Staaten wiederholt außer Kurs geſetzt worden ſind, mit der Bemerkung, daß die öffentlichen Kaſſen angewieſen ſind, dieſe Scheidemünzen nicht anzunehmen, und daß auch im Privatverkehr Niemand verbunden iſt, ſich damit bezahlen zu laſſen.

Lindau, den 1. Aug.

Se. Majeſtät der König von Würtemberg machten inkognito mit Allerhöchſtihrer Familie am 21. Jul. auf dem Dampfſchiffe Wilhelm eine Spatzierfahrt hierher, ſpeiſte im Gaſthofe zur Krone, und fuhren am Abend auf demſelben Schiffe wieder nach Friedrichshaven zurück. — Se. königl. Majeſtät iſt, nach eingegangenen Nachrichten von Friedrichshaven, heute auf einige Wochen nach Livorno abgereiſt, um die dortigen Seebäder zu gebrauchen.

Digitized by Google

Leipzig, den 20. Jul.

Dem Vernehmen nach findet die Huldigung unſers neuen Königs ſchon im nächſten Monate und zwar den 13. Aug. hier Statt. Perſönlich nimmt der König die Huldigung an in Dresden, Leipzig, Freyberg und Bautzen.

Augsburger Börſenkurs vom 4. Aug. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	91 3/8	91 1/4
Bankaktien.	1077	1075
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	—	140
detto 1821: 4 Proz. .	118	117 1/2

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	96 1/4	96
detto = = 5 Proz. .	103	102 3/4
Landanlehen 5 Proz. .	—	—
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 3/4	103 3/8
detto unverz. a 10 fl. .	—	103 1/2

(Bekanntmachung.) In Folge höchſten Auftrages wird künftigen Freytag den 10. dieß bey der königl. Regierungs = Finanzkammer = Regiſtratur dahier eine Parthie gutgehaltenes Makulaturpapier zum Einſtampf plus licitando öffentlich veräußert. Steigerungsluſtige werden mit der Bemerkung hiezu eingeladen, daß die Verhandlung Morgens 8 Uhr beginnen wird. Augsburg, den 3. Aug. 1827. Dietrich, königl. Regierungs = Regiſtrator.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Exekution wird den 14. Aug. 1827 Früh 9 Uhr auf hierortiger Landgerichtskanzley ein dem Söldner und Weber Mathias Scheller zu Wörnitzſtein gehöriger 1/2 Jchrt. haltender Acker, im Sündengarten, verſteigert. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen, und man wird ihnen die Kaufsbedingungen noch beſonders bekannt machen. Donauwörth, den 27. Jul. 1827. Königl. Landgericht Donauwörth. Sepp, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Unterzeichnetes Kommittee wünſcht eine Anzahl Chorſänger, ſowohl männlichen als weiblichen Geſchlechtes, bey der hieſigen Oper anzuſtellen. Daher werden Luſttragende eingeladen, ſich bey dem dieſſeitigen Herrn Muſikdirektor Stößel Lit. B. Nro. 135. prüfen zu laſſen, bey welchem ſie ſodann auch die Gehaltsbedingungen in Erfahrung bringen können. Augsburg, den 2. Aug. 1827. Kommittee des Stadttheaters.

(Anzeige.) Herr **David Weilamann** von hier, Erfinder des vervollkommnetſten tragbaren Beleuchtungs = Gaſes, nach mehrjähriger Abweſenheit aus England zurück gekommen, hat von den dort erfundenen, ſich ſelbſt in Gas verwandelnden **Nachtlampen**, ohne **Dacht zu brennen**, mitgebracht, und der unterzeichneten Kunſthandlung zum Verkaufe übergeben. Indem dieſelbe hievon ergebene Anzeige macht, hofft ſie ſich einer bedeutenden Abnahme erfreuen zu können, da dieſe Lampen den Beſitzern mannigfaltige Vortheile gewähren. Der Preis eines Stückes mit Anweiſung zu deſſen Gebrauche iſt 24 kr. Ferd. Ebner'ſche Kunſthandlung.

In der Joſ. Wolff'ſchen Buchhandlung in Augsburg iſt ſo eben in Kommiſſion erſchienen: **Portrait** von Sr. hochw. Gnaden, Herrn Domdekan, Generalvikar ꝛc. **Dr. Joſ. v. Weber** in Augsburg, nach der Natur gezeichnet und lithographirt v. **J. Gaißer**, in 4to, Preis 36 kr. Dieſes wohlgetroffene Bildniß wird gewiß allen Verehrern des hochwürdigen Mannes eine ſehr willkommene und erfreuliche Erſcheinung ſeyn. — **Ferner iſt ſo eben fertig geworden und** in der obigen Buchhandlung gratis in Empfang zu nehmen: **Neuer Bücherkatalog**, welcher die namentlich Januar bis Auguſt 1827 erſchienenen neuen Bücher und Kunſtartikel enthält. Dieſes Bücherverzeichniß erſcheint von jetzt an regelmäßig halbjährig, nämlich im Januar und Auguſt. Die Titel der in Deutſchland erſchienenen neueſten literariſchen Produkte aus allen Zweigen des menſchlichen Wiſſens ſind in demſelben in eine ſyſtematiſche Ordnung gereihet, um den Freunden der Wiſſenſchaften und Künſte eine möglichſt leichte, ſchnelle und vollſtändige Ueberſicht der im vorigen halben Jahre gedruckten Bücher zu verſchaffen. Auf dieſe Weiſe empfangen unſere hochverehrten Handlungsfreunde ein fortlaufendes Handbuch der neueſten Literatur, welches wir im Bereiche unſeres Wirkungskreiſes unentgeldlich vertheilen. Augsburg, den 6. Aug. 1827. Joſ. Wolff'ſche Buchhandlung.

Es iſt ein ſchöner Flügel mit 6 Oktaven und Veränderungen, von Herrn Pfeifer verfertiget, gegen ein gutes Quadrat = Fortepiano mit 6 Oktaven zu vertauſchen oder zu verkaufen, in Lit. D. Nro. 52. in der Steingaſſe.

(Vermiethung.) Auf nächſte Michaelisdult iſt in einer gangbaren Straße, zunächſt an der Maximiliansſtraße gelegen, ein geräumiger Laden, zu allen Waaren brauchbar, nebſt einer Schreibſtube jahrweiſe zu vermiethen, wozu auch ein möblirtes Zimmer abgegeben werden könnte. Nähere Auskunft ertheilt man im Moyſchen Zeitungskomtoir.

Digitized by Google

Nro. 188. Dienſtag, den 7. Aug. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 5. Aug.

Ihre Majeſtät die verwittwete Königin nebſt den königl. Prinzeſſinnen Marie und Louiſe ſind geſtern um 2 Uhr Nachmittags hier angekommen, und haben bey Ihrer königl. Hoheit der Frau Herzogin von Leuchtenberg das Mittagsmahl eingenommen. Nach der Tafel haben Allerhöchſtdieſelben Ihre Reiſe nach Tegernſee fortgeſetzt. — Die Grundſteinlegung zur proteſtantiſchen Kirche wird heute Sonntags um 11 Uhr Vormittags Statt haben, und durch den Hrn. Staatsrath v. Stürmer geſchehen, der gegenwärtig in Abweſenheit des Hrn. Miniſters Grafen v. Armansperg das Portefeuille des Innern und der Finanzen übernommen hat.

Augsburg, den 6. Aug.

Geſtern Abends trafen Ihre königl. Hoheiten die Prinzeſſinnen Amalie und Cäzilie von Schweden mit Gefolge hier ein, übernachteten im Gaſthofe zu den 3 Mohren, und ſetzten heute Vormittag die Reiſe weiter nach Tegernſee fort, wo ſie ſich bey Ihrer Majeſtät der verwittweten Königin von Bayern bis Ende Oktober aufzuhalten gedenken.

Rom, den 25. Jul.

Geſtern wurde in einer Kongregation des Ritus der Seligſprechungsprozeß der ehrwürdigen Dienerin Gottes Maria Franziska von den heiligen 5 Wunden, die am 6. Okt. 1791 zu Neapel, ihrer Vaterſtadt, im Rufe der Heiligkeit ſtarb, verhandelt.

Trieſt, den 28. Jul.

Der Kapitän der öſterreichiſchen Brigantine Ceſare, Stephan Jovovich, kam geſtern aus Zante hier an, und berichtete, daß er am Tage nach ſeiner Abfahrt von Zante von 2 Raubſchiffen angegriffen wurde, deren Mannſchaft ihm Geld, Waaren, Geräthſchaften, eine Kanone und ein Gewehr abnahm, und das Schiffsvolk durch die grauſamſte Behandlung zur Angabe anderer Effekten von Werth zwingen wollte.

Livorno, den 16. Jul.

Wir erhalten ſo eben Briefe aus Alexandria in Egypten vom 13. Jun. Es wird darinn verſichert, die von Mehemed Ali-Paſcha ſeit langer Zeit vorbereitete Expedition nach dem Peloponnes werde unterbleiben, und man ſetzt ſogar als offiziell hinzu, der Paſcha habe ſeinem Sohne Ibrahim geſchrieben, daß er in Morea gar nichts weiter mehr unternehmen ſollte, bis auf weitern Befehl. Mehemed Ali hält häufig geheime Unterredungen mit den europäiſchen Agenten, vorzüglich mit denen aus Frankreich und England; kein Tag vergeht, ohne daß 3 bis 4 Stunden damit hingebracht würden; der täglich von beyden Seiten bemerkbare Eifer läßt auf ernſthaften Innhalt der Konferenzen ſchließen. Alle Bey's, welche in den Provinzen nur einigen Ruf haben, werden von dem Paſcha zugezogen. In den Befehlshaberſtellen über die Truppen ſind Veränderungen eingetreten, auf die man gar nicht gerechnet hat; tapfere, in der Kriegskunſt erfahrene Chefs werden zu dem Marinedienſt kommandirt, von dem ſie gar nichts verſtehen. Die europäiſchen Offiziere, auf die man ſeit einem Jahre gar nicht mehr zu achten ſchien, nehmen ihre Poſten wieder ein; der Paſcha geſtattet ihnen auf einige Augenblicke Zutritt bey ſich. Er wohnt in Perſon den faſt täglich in aller Frühe Statt habenden Kriegsübungen bey. In allen Straßen von Cairo und Alexandrien laufen Fellahs umher und rufen aus: „Dem Befehl Sr. Excellenz des Paſcha gemäß ſollen Zuſammenrottungen von Menſchen, ſowohl im Innern der Wohnungen, als auf öffentlichen Plätzen mit dem Tode beſtraft werden! Wehe dem, der dieſen Befehl nicht achten ſollte!“

Wien, den 2. Aug.

Der öſterreichiſche Beobachter bringt folgende Nachricht aus Salamis vom 27. Jun.

„Die Räumung des Lagers im Phalerus darf man nicht bloß der Zwietracht, die unter den Befehlshabern herrſchte, dem geringen Zuſammenwirken, oder endlich der Feigheit der Griechen beymeſſen, ſondern auch dem Mangel an Lebensmitteln, denn die Truppen waren 3 Tage lang durchaus von Allem entblößt. Dieſe Räumung geſchah mit einer unglaublichen Schnelligkeit. In einigen Stunden war dieſes Lager geräumt, zu deſſen Errichtung der augenblickliche Enthuſiasmus, welchen die Ankunft des Lord Cochrane erregte, ſo gewaltig beygetragen hatte. Man kann ſagen, daß ſich die Griechen ſeit geraumer Zeit in keiner ſo großen Anzahl verſammelt hatten; denn man zählte an 12,000 Mann Bewaffneten. Die Niederlage, die nach der Ausſchiffung am Kap-Colias erfolgte, demoraliſirte dieſes Lager. Die Truppen giengen allmählig auseinander, und zur Zeit der Räumung zählte man keine 4000 Mann mehr. Der General Church war bey der Affaire am 6 May, nicht am Lande befindlich, ſondern er blieb unbegreiflicherweiſe an Bord ſeiner Goelette, wo er ſeine Befehle ertheilte; und während ſich der Großadmiral am Lande befand, war der Generalliſſimus an Bord. Wirklich wurden auch die Befehle des Church ſchlecht ausgeführt, und da das Lager vom Phalerus den gelandeten Truppen keine Hilfe leiſtete, ſo ſchlug die Expedition fehl, und die Griechen wurden, wie bekannt, niedergemacht oder zerſtreut. — Salamis fängt an, freyer zu athmen. Seit einigen Tagen ſind die Truppen allmälig aufgebrochen. Gemeiniglich marſchiren die Soldaten einzeln ab; die einen begeben ſich nach den Inſeln, die andern nach Morea. Dem Oberſten Fabvier iſt es gelungen, 900 Mann zuſammenzubringen, worunter die meiſten mit der europäiſchen Taktik vertraut ſind. Er wird mit dieſem Korps nach Methana, ſeinem Lieblingsaufenthalte, gehen, wo ihn ein Kauffahrteyſchiff erwartet, daß ihm von Seiten der Philellenen-Komite's Geld, nebſt Kriegs- und Mundvorräthen, überbringt. — Nichts beweist mehr die Undankbarkeit der Griechen, als das Murren und ſogar die lauten Klagen der Befehlshaber und Gemeinen von der Beſatzung der Akropolis. Wenn man ſie hört, ſo ſchmerzt es ſie, auf Salamis zu ſeyn, und ſie wären, wie ſie ſagen, noch im Beſitz der Zitadelle, wenn man ihnen nicht den Stand der Dinge übertrieben hätte. Sie murren laut gegen Church und Cochrane, welche durch ihre Schritte bey Hrn. Le Blanc alles übereilt hätten."

Smyrna, den 3. Jul.

Fabvier iſt gegenwärtig zu Methana. Sämmtliche Kapitäne, welche aus der Akropolis gekommen ſind, haben am 15. Jun. eine Klage gegen Fabvier unterzeichnet, und bey der Regierung eingereicht, die ſich noch immer in Poro befand, und ihren Sitz noch nicht nach Nauplia übertragen hatte. Der Kapitän Krieſtoti, welcher eigentlich das Oberkommando in der Akropolis führte, iſt ſogar mit der Behauptung aufgetreten, man habe ihn mit der Piſtole auf der Bruſt zur Unterzeichnung der Kapitulation gezwungen. Gegen Church, welcher, ehe er den griechiſchen Kontinent verließ, den Befehl zur Uebergabe der Akropolis gegeben hatte, iſt das Geſchrey allgemein. Der Kontreadmiral de Rigny hat für ſeine menſchenfreundlichen Bemühungen, die Beſatzung und die unglücklichen Einwohner jener Feſte zu retten, nur Undank geärntet, der bey dem unwiſſenden oder getäuſchten Volke ſo weit gieng, daß Offiziere der Fregatte Juno (deren Kommandant, Le Blanc, bekanntlich die erſten Kapitulationsanträge machte, zu Nauplia inſultirt wurden. Man ſchrie ihnen in's Angeſicht, de Rigny habe, um Einen Franzoſen zu retten, das Bollwerk Griechenlands geopfert! Daß die Akropolis noch auf 4 Monate Lebensmittel gehat habe, gilt für einen Glaubensartikel. Durch derley grundloſe Behauptungen meynt man in Griechenland die Inſurgenten über ihre eigene Schwäche und Lage zu täuſchen, und den Eindruck des Falles von Athen zu vermindern.

Konſtantinopel, den 10. Jul.

Die Angelegenheiten der Griechen ſcheinen immer verwickelter zu werden. Zwietracht, dieſe gewöhnliche Geißel der Griechen, nimmt bey ihren Unfällen gewöhnlich zu, und ſo geſchieht es auch dießmal. Glücklicher Weiſe ſind die Operationen der Paſcha's Reſchid und Ibrahim, durch Mangel an Lebensmitteln und Munition ſehr gehemmt, und ſie haben den errungenen Sieg nicht ſo benutzt, wie ſich erwarten ließ. — Die vor 10 Tagen erfolgte Ankunft der Gattin des Hrn. v. Ribeaupierre hat, in Betracht der jetzigen Umſtände, eini-

Digitized by Google

ges Aufſehen erregt. — Aus Alexandrien wird vom 6. Jun. gemeldet: In der nächſten Woche ſoll, wie man vernimmt, die egyptiſche Flotte, 68 Segel ſtark, worunter kein einziges europäiſches Schiff, unſern Haven verlaſſen und nach Morea abgehen. — Man ſpricht davon, daß unſer Paſcha eine Anleihe von 4 Millionen ſpaniſcher Thaler, binnen 4 Jahren in gleichen Raten zurück zu zahlen, unter Garantie der Pforte, in Europa kontrahiren wolle.

Liſſabon, den 15. Jul.

Der kaiſ. öſterreichiſche Geſchäfftsträger am portugieſiſchen Hofe, Herr Pflügel, ſoll gleich nach Ankunft eines Kuriers von Wien dem Kriegsmiſter, Don Saldanha Daun, einen Beſuch abgeſtattet, und die Rückkehr des Don Miguel nach Liſſabon und deſſen Ausrufung zum Regenten des Königreichs, als das einzige Mittel zur Herſtellung der Ruhe in Vorſchlag gebracht haben. Der Miniſter habe hierauf verſichert: „Er werde der erſte portugieſiſche Unterthan ſeyn, dem Don Miguel Gehorſam zu leiſten, ſobald dieſer auf Befehl Sr. Majeſtät des Kaiſers Don Pedro geſetzlich zur Regierung kommen würde; dagegen auch der Erſte, ſich ihm zu widerſetzen, wenn Se. königl. Hoheit ſich gegen den Willen ſeines Fürſten und Herrn nach dem Königreiche begeben wollte, um ſich der Regierung geſetzwidrig zu bemächtigen.“

Madrid, den 21. Jul.

Der portugieſiſche Vikomte Montalegre hat von unſerer Regierung den Befehl erhalten, ſich von Caſtel Ruiz nach Miranda del Ebro zu begeben. Die neue Stellung dieſes ausgezeichneten portugieſiſchen Chefs, den Depots der portugieſiſchen Flüchtlinge gegenüber, giebt dieſer Maaßregel gewiſſermaſſen eine politiſche Farbe. In den letzten Tagen ſind wieder mehrere ausgezeichnete Individuen aus Portugal nach Spanien eingewandert. Man nennt darunter den Baron Portella und den Brigadier Carreti.

Paris, den 1. Aug.

In Gazette univerſelle von Lyon lieſt man: „Als man im Traktat über Griechenland dem Sultan 2 Monate Bedenkzeit einräumte, rechnete man darauf, daß man ſo lange Zeit gebrauchen würde, um die Streitkräfte aufzubieten, die ihn dazu zwingen könnten. Jetzt aber, da England uns dieſe 2 Monate hat verlieren laſſen, und die Flotten ſchon angelangt ſind, hat man beſchloſſen, nur noch 15 Tage zur Annahme oder Verwerfung des europäiſchen Ultimatums zu geſtatten. Nach Ablauf dieſer Friſt werden die verſchiedenen Mächte zu gleicher Zeit ihre Operationen beginnen.“ — Die 6 in Havre angelangten nordamerikaniſchen Wilden haben in einem offenen Wagen bey einem ungeheuren Zulauf der Einwohner eine Spatzierfahrt durch die Stadt gemacht. Der Stamm der Oſagen, zu dem ſie gehören, zählt ungeachtet ſeiner beſtändigen Kämpfe mit andern Stämmen noch 2000 Köpfe. Die 4 Wilden mit den Frauen von 2 derſelben, welche ſich durchaus von ihren Männern nicht trennen wollen, werden einen großen Theil von Europa durchreiſen, und dann in ihre Heimath zurück kehren. Die 2 jungen Frauen zeigen ſich ſehr gefallſüchtig und ſind beſtändig mit ihrem Putz bſchäfftigt. — In einer Dorfkirche bey Lyon, zu Brangues, hatte kürzlich eine ſchreckliche Scene Statt. Während der Meſſe erhielt eine allgemein geachtete Frau, Mad. M., einen Piſtolenſchuß von 2 Kugeln in die Bruſt. Der Thäter wollte unmittelbar darauf ſich ſelbſt tödten, und ſchoß ſich mit einer zweyten Piſtole in den Mund, zerſchmetterte ſich aber bloß die Kinnlade. Er wurde ſogleich gebunden, und ins Gefängniß gebracht. Er iſt der Sohn eines braven Künſtlers.

Stockholm, den 24. Jul.

Ausländiſche Zeitungen haben gemeldet, mehrere ſchwediſche Kriegsſchiffe würden zu der nach dem mittelländiſchen Meere beſtimmten ruſſiſchen Flotte ſtoßen. Von dieſem Gerüchte weiß man hier an Ort und Stelle nichts und Briefe aus Karlskrona widerſprechen demſelben aufs Entſchiedenſte.

Aus dem Heſſiſchen, den 2. Aug.

In Gambach, (Landgericht Hungen) hatte vor einigen Tagen eine Mutter ihr 3 Monate altes Kind einem, zur Bewachung deſſelben daheim gelaſſenen Knaben vertraut. Dieſer ließ ſich durch einen Geſpielen verleiten, ſich vom Hauſe zu entfernen und die Thüre offen ſtehen zu laſſen. Bald darauf kam ein Schwein von der Heerde nach Hauſe, lief in die offen ſtehende Wohnung, warf das in der Wiege liegende Kind zu Boden, fraß ihm den lin-

ken Arm bis an das Schulterblatt, den rechten bis an den Ellenbogen ab und war eben im Zerfleiſchen des übrigen Theils des ſchon entſeelten Körpers begriffen, als die aus dem Felde nach Haus gekommene Mutter in die Stube trat und die gräßliche Scene gewahrte.

Frankfurt, den 2. Aug.

Se. Durchl. der Fürſt Auguſt von Thurn und Taxis, Oberſt und Flügeladjutant Sr. Majeſtät des Königs von Bayern, der neuernannte Bevollmächtigte bey der Militärkommiſſion der hohen deutſchen Bundesverſammlung, iſt aus München eingetroffen. — Se. Durchl. der Herzog von Holſtein-Glücksburg, iſt aus Holſtein, und Se. Durchl. der Fürſt Barclay de Tolly, Flügeladjutant Sr. Majeſtät des Kaiſers von Rußland, aus Petersburg hier angekommen.

Gotha, den 30. Jul.

In der Nacht von 26. zum 27. d. M. iſt in dem Orte Siebeleben eine Feuersbrunſt ausgebrochen. Nicht weniger als 62 Häuſer liegen in der Aſche, und die Schnelligkeit, mit welcher ſich das Feuer verbreitete, hat die meiſten der Abgebrannten an der Rettung ihrer Habe verhindert.

Augsburger Börſenkurs vom 6. Aug. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	91 5/8	91 3/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	96 1/8	95 7/8
Bankaktien.	1081	1079	detto . . 5 Proz. .	103	102 3/4
Rothſchild'ſches Anlehen von			Landanlehen 5 Proz. .	—	—
1820	140 1/2	140	Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 3/4	103 3/8
detto 1821: 4 Proz. .	118	117 3/4	detto unverz. a 10 fl. .	—	103 1/2

(Bekanntmachung.) Den 12. künftigen Monats Früh um 10 Uhr werden in Fürſtenfeld mehrere Pferde öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verſteigert. Fürſtenfeld, den 16. Jul. 1827. Königl. Militär-Fohlenhofs-Inſpektion Fürſtenfeld.

Hauck, Oberlieutenant. — Schick, Verwalter.

Zu der gemäß Augsburger Ordinari-Poſtzeitung Nro. 162. Samſtag den 7. Jul. und Nro. 185. Freytag den 3. Aug. l. J. vom löblichen Magiſtrat zu Nürnberg und Garanten Herrn Franz Wibel ausgeſchriebenen, ganz unwiderruflich feſtgeſetzten Ausſpielung eines Eichenwaldes und des berühmten Gemälde von Leonardo da Vinci auf den 30. dieſes Monats ſind noch Looſe davon zu 1 fl. bey J. B. Vanoni im fürſtl. Fuggerſchen Hauſe zu haben. Augsburg, den 7. Aug. 1827.

Wegen eingetretenem Regenwetter konnte die auf den 5. dieß im Schlößle zu Oberhauſen angekündigte Beleuchtung des Gartens nicht Statt finden; es wird daher am künftigen Mittwoch den 8. dieß Nachmittag Harmoniemuſik gegeben, und Abends Beleuchtung mit brillanten Dekorationen Statt finden.

Diejenigen verehrlichen Kapitaliſten, in Städten und auf dem Lande, welche ihre zur Verfügung habenden Gelder unter vortheilhaften Bedingungen unterzubringen wünſchen, wollen ſich gefälligſt an das Kommiſſions-Bureau in Augsburg wenden, welches im Beſitz von ſtreng geprüften, alle Sicherheit für den richtigen Eingang der Zinſen und der Kapitals-Rückzahlung gewährenden Hypothek und Titeln iſt, ſo, daß Jedermann über die Art und Weiſe, wie ſolche Gelder angelegt werden können, die befriedigendſte Auskunft ertheilt werden wird.

Es wird in ein hieſiges Geſchäfft, womit keine ſchwere Arbeit verbunden iſt, ein gebildeter junger Menſch von honetten Eltern auf 4 Jahre in die Lehre zu nehmen geſucht. Humane Behandlung wird im voraus verſichert, und eine, den Fähigkeiten des Lehrlings angemeſſene Belohnung nach Verfluß von 2 Lehrjahren zugeſagt.

Das Kommiſſions-Bureau in Augsburg.

Donnerſtag den 9. Aug. wird in Lit. C. Nro. 18. in dem Bäckerhauſe eine Verſteigerung eröffnet, worinn mehrere Herrenkleider, ein Billard mit Queue und Bällen, und noch mehrere andere Hausfahrniſſen an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung erlaſſen werden.

J. Welt, geſchw. Käufler.

Auf dem mittlern Graben, Lit. H. Nro. 374. iſt ein heizbares Zimmer für einen Herrn mit oder ohne Einrichtung bis Michaeli zu vermiethen.

Bey Wittwe Winthagauer Lit. B. Nro. 139. in der Kapuzinergaſſe ſind 2 ſchöne möblirte Zimmer ſogleich zu beziehen.

Nro. 189. Mittwoch, den 8. Aug. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 6. Aug.

Das königl. Regierungsblatt vom 4. Aug. d. J. enthält die von Sr. Majeſtät dem Könige unterm 20. v. M. genehmigte Trauerordnung, welche wir im Auszuge mittheilen: Bey dem Ableben des Königs, der Königin und der verwittweten Landesregentinnen von Bayern trauern der Hof und die königl. Stellen und Behörden 3 Monate lang in 3, jede einen Monat dauernden Abwechslungen. — Wenn ein Kronprinz oder eine Kronprinzeſſin von Bayern mit Tode abgeht, legen bloß die Hoffähigen auf 6 Wochen die Trauer mit den bisherigen Abtheilungen an. Das Trauergeläute dauert 4 Wochen. — Alle übrigen Prinzen und Prinzeſſinnen des königl. Hauſes werden, wenn ſie das volle 16te Jahr zurückgelegt haben, 4 Wochen; zwiſchen vollen zurückgelegten 14 Jahren und obigem Zeitpunkte 2 Wochen betrauert. Wenn der Kronprinz in dieſem letztern Alter ſtirbt, wird für denſelben drey Wochen getrauert. Die Trauer geſchieht nur von Hoffähigen. Dieſe Trauer wird im erſten Falle gleichheitlich von 14 zu 14 Tagen, im zweyten Falle von 8 zu 8 Tagen abgetheilt. Für einen Kronprinzen hat dieſen Falls die erſte Abtheilung zu 8, die zweyte zu 14 Tagen Statt. — In Anſehung der Hoftrauer um fremde Souverains und fürſtliche Perſonen wird feſtgeſetzt, daß dieſelbe: 1) für Kaiſer und Kaiſerinnen, fremde Könige und Königinnen 3 Wochen; 2) für Kurfürſten und Kurfürſtinnen, ſo wie für Großherzoge und Großherzoginnen 14 Tage; 3) für Kinder von Kaiſern und fremden Königen 14 Tage; 4) für andere Prinzen und Prinzeſſinnen aus kaiſerl. und königl. Häuſern 8 Tage; 5) für kurfürſtliche und großherzogliche Kinder 8 Tage; 6) für die mit dem königl. bayer. Hauſe verwandten Bundesfürſten und Fürſtinnen, welche Verwandſchaft ſich jedoch nicht weiter, als auf Unſere, Unſerer Gemahlin Majeſtät und Unſerer Kinder Liebden, Oheime, Tanten, Schwäger und Schwägerinnen erſtrecken darf, 8 Tage; 7) für die mit Unſerem königl. Hauſe entweder gar nicht, oder doch in entferntern Graden verwandten Bundesfürſten und Fürſtinnen 3 Tage; 8) für Prinzeſſinnen aus Unſerem königl. Hauſe, auch wenn ſie auswärts vermählt worden, eben ſo, als wie die übrigen Prinzen und Prinzeſſinnen Unſeres Hauſes 4 Wochen; 9) für die aus fremden kaiſerl. und königl. Häuſern gebornen Prinzeſſinnen, die aber mit nicht gekrönten Häuptern vermählt ſind, 8 Tage lang nach der von Uns jedesmal beſtimmt, und von Unſerem Oberſtzeremonienmeiſterſtabe bekannt gemacht werdenden Vorſchrift getragen werden ſoll; 10) dagegen wird an Unſerem Hofe für fürſtl. Perſonen unter dem Alter von vollendeten 15 Jahren ohne alle Ausnahme, ſo wie die Fürſten und Fürſtinnen, wenn ſie nicht Bundesfürſten ſind, nicht getrauert. — Perſonen Unſeres Landadels und Unſerer übrigen Unterthanen können nur unter folgenden Beſtimmungen in ihrer Familientrauer an Unſerem Hofe oder bey Mitgliedern Unſeres königl. Hauſes erſcheinen: 1. Die Trauer um die Eltern, deßgleichen jene der Wittwer und Wittwen, ſo wie die um Schwiegereltern, hat 3 Monate, hingegen um Großeltern 2 Monate Statt. Die Trauerkleider derjenigen, welche Civiluniformen tragen, und ihrer Frauen, richtet ſich in obigen Fällen nach den Abſtufungen der Landestrauer. Diejenigen, welche zu Tragung der Uniformen nicht berechtigt ſind, kleiden ſich in aufgeriebenes oder gewöhnliches ſchwarzes Tuch mit dem Flor am Arme und Hute. — Die Zeit der Trauer wird in allen Fällen vom Sterbetag an gerechnet.

Geſtern Vormittags um 11 Uhr hatte angezeigtermaſſen die Legung des Grundſteins zur neuen proteſtantiſchen Kirche mit angemeſſener Feyerlichkeit Statt. Nach einem Chorgeſange unter muſikaliſcher Begleitung hielt der 3te Pfarrer an der hieſigen evangeliſchen Gemeinde,

Digitized by Google

Herr Beck, eine dem Gegenſtande entſprechende Rede, worauf von dem Herrn Staatsrath v. Stürmer der Grundſtein gelegt wurde. In denſelben wurde eine ſteinerne Platte eingelegt, worauf die Geſchichte dieſer Grundſteinlegung verzeichnet war, eine Bibel in einem wohlverkitteten Glaskäſtchen, und Exemplare der in dieſem Jahre geſchlagenen königl. bayer. Münzen. — Ihre Majeſtät die verwittwete Königin begaben Sich am Sonnabend vor Ihrer Abreiſe nach Tegernſee noch nach Biederſtein, um Ihr neuerbautes Landhaus daſelbſt in Augenſchein zu nehmen, das ſich jetzt ſeiner Vollendung nähert.

Corfu, den 2. Jul.

Man war auf die Wendung der Waffen des Redſchid Paſcha gegen Akrokorinth gefaßt; nun nahm er eine ganz entgegengeſetzte Richtung, und ſetzte ſich nach Weſtgriechenland zu in Marſch. Einige wollen, er werde nach Janina zurück kehren, um kürzlich ausgebrochene Unruhen zu dämpfen, und neue Verſtärkungen anzuwerben, indem ihm von ſeiner Macht nur wenig diſponibel bleibt, ſeitdem er die Zitadelle von Athen befeſtigt hat; wahrſcheinlicher iſt es indeß, daß er auf Miſſolunghi los geht, um die Griechen, welche noch in Akarnanien und Aetolien die Waffen in der Hand haben, zu unterwerfen. Es befindet ſich zwiſchen den Bergen Flocopari und Aninos eine große flache Anhöhe, die von einer ſehr geringen Zahl Bewaffneter beſetzt gehalten werden kann, die nur die ſchmalen Wege dahin zu beſetzen brauchen; ſie ſchließt viel fruchtbares Land in ſich, und nahe dabey ſind fette Weyden gelegen, auf denen zahlreiche Heerden gehalten werden können. Die Generale Zongas, Rangos und Yskos Sohn, hatten ihre und ihrer Soldaten Familien daſelbſt untergebracht, und waren ſelbſt auf das flache Land in den Streit gezogen, auf welche Weiſe dann die Türken genöthigt worden ſind, ſich in den Feſtungen Lepanto und Miſſolunghi einzuſchließen, ſo daß auch alle Kommunikationen zwiſchen Redſchid Paſcha und Albanien abgeſchnitten waren. Als der Seraskier im vorigen Jahre nach Attika zog, ließ er in jedem Dorf, welches er paſſirte, eine gewiſſe Anzahl Türken und Albaneſen zurück, um die Wege offen zu halten; die griechiſchen Anführer ſind ſo vorſichtig geweſen, bey ihrem neulichen Herabſteigen von den Bergen die Albaneſen als Freunde zu behandeln, ſo oft ſie ſich ohne Widerſtand ergaben, und ſie unter guter Eskorte ziehen zu laſſen, wohin ſie wollten. Es wird behauptet, Redſchid Paſcha ſtehe in übelm Vernehmen mit Ibrahim Paſcha, und dieſes ſey die Urſache, warum der Seraskier ſeine Macht nicht habe gegen Akrokorinth wenden wollen. Der Araber ſteht noch immer zu Voſtitza; als er kürzlich vernahm, daß Kolokotroni bey Tripolitza die Macht des Peloponeſes ſammle, ſchickte er Verſtärkung in die Stadt, weil ſie keine genügende Beſatzung enthielt. Dieſes arabiſche Korps iſt auf ſeinem Marſche auf viele Schwierigkeiten geſtoßen; unweit Tripolitza ſelbſt hatten ſich die Griechen auf die Lauer gelegt, und ihnen mehrere 100 Mann getödtet.

Neapel, den 17. Jul.

Am 7. dieß verurſachten 2 ſchreckliche Ungewitter in mehreren Gemeinden von Moliſe die größten Schäden. Der Hagel verwüſtete Getreidfelder und Bäume. Ein Maulthier, das nicht zeitig genug in den Stall gebracht werden konnte, wurde von dem Hagel, von dem einige Körner 20 bis 25 Unzen wogen, zerfleiſcht, und ihm die Haut beynahe ganz abgeſtreift. Auch die Kirche zu Jelſi und alle Gebäude wurden mehr oder weniger beſchädigt. Aehnliche Unglücksfälle ereigneten ſich auch am nämlichen Tag in der Gemeinde Volturara (in Capitanata) und am 27. Jun. im Gebiete von Vieſti.

Venedig, den 26. Jul.

Die in allen Theilen der Levante ſich täglich vermehrenden Seeräubereyen haben ſich jetzt ſogar bis in's Innere unſeres Golfes verbreitet, denn es kam geſtern ein neapolitaniſches, mit Salz beladenes Schiff an, welches in den Gewäſſern von Albanien von einer Räuber-Schebeke angegriffen und beraubt worden war.

Odeſſa, den 21. Jul.

Briefe aus Konſtantinopel vom 17. dieß laſſen wenig Hoffnung übrig, daß der Sultan ſich entſchließen möchte, den Vorſchlägen der intervenirenden Mächte zu willfahren. Es wurde vielmehr in Pera erzählt, der Sultan habe ſeinen Unwillen darüber auf das Nachdrücklichſte zu erkennen gegeben, und im Einklang mit ſeiner frühern verwerfenden Deklaration

Digitized by Google

dem Reis-Effendi ausdrücklich verboten, in weitere Unterhandlungen über dieſen Gegenſtand einzugehen. Die Rüſtungen der Pforte werden zugleich immer ernſthafter, ob ſie gleich bis jetzt durchaus nur die Unterdrückung der griechiſchen Inſurrektion zum oſtenſibeln Zweck haben. Außer einem Korps von 8 bis 10,000 Mann bey Adrianopel ſind keine Anſtalten nach der Donau hin ergriffen, woraus ſich dann ſchließen läßt, daß die Pforte ſich von dieſer Seite vor aller Gefahr ſicher weiß.

Paris, den 2. Aug.

Eine der geſchickteſten politiſchen Maaßregeln, die man ergreiffen könnte, ſagt ein Pariſer Blatt, um eines glücklichen Erfolges der Unterhandlungen mit der Pforte zu Gunſten Griechenlands gewiß zu ſeyn, wäre ohne Zweifel die, daß man dem Paſcha von Egypten alle mögliche Hilfe angedeihen ließe, wenn er ſich unabhängig erklären wollte. Eine geringe Unterſtützung, ſelbſt bloße Verſprechungen, die man dem Paſcha machte, würden ſchon wirkſamer ſeyn, als alle Maaßregeln, die man in den geheimen Artikeln des Traktats ſo unbeſtimmt andeutet. — Das Memorial bordalais ſagt, die engliſche, ruſſiſche und franzöſiſche Flotten, welche die Unterhandlungen mit der Pforte unterſtützen ſollen, würden ſich in Breſt vereinigen. Dieſe Nachricht iſt unwahrſcheinlich. Die hierzu beſtimmten franzöſiſchen und engliſchen Schiffe ſind bereits ins Mittelmeer übergegangen; nur 2 franzöſiſche Schiffe ſollen noch von Breſt auslaufen, und die ruſſiſche Flotte wird in Portsmouth anlegen. — Der Miniſter des Innern wird, wie man vernimmt, den König auf ſeiner Reiſe nach Lille begleiten. — Man ſpricht viel vom Falliſſement eines der erſten Banquierhäuſer zu Neapel, welches die Zölle des Königreichs dieſſeits des Pharus für 3,200,000 Dukaten gepachtet hat. Es ſcheint, daß die Einkünfte bedeutend unter der Pachtſumme geweſen ſind.

Koppenhagen, den 28. Jul.

Am Mittwoch hat die kaiſerl. ruſſiſche Flotte unſere Rhede wieder verlaſſen und iſt nordwärts geſegelt. Der Oberbefehlshaber derſelben, Admiral Seniäwin, welcher am Sonnabend vorher mit ſeinen vornehmſten Offizieren ans Land gekommen war, hat hier mehrere erfahrene Schiffskapitäne und Steuerleute angenommen, um die Flotte als Lootſen durch das Kattegat und den Kanal nach Dover zu geleiten. Zu Helſingör hatte man 400 Ochſen zur Verproviantirung derſelben in Bereitſchaft gehalten.

Frankfurt, den 3. Aug.

Von Petersburg abgeſchickte Stabsoffiziere ſind nach und nach in den Standquartieren der zweyten Armee zu Choczym am Pruth, zu Simpheropol, Hauptſtadt der Krimm, und zu Czerkazy am Dnieper angekommen. Dieſe Armee bildet eine Maſſe von beynahe 90,000 Mann von allen Waffen, die, wegen der Ausdehnung der Kantonnirung, wenigſtens 14 Tage Zeit brauchen, um ſich auf dem Punkte zu verſammeln, der bezeichnet werden wird. Im Falle eines Kriegs mit der Türkey wird ſie derſelben nicht allein die Operationen des Armeekorps von Beſſarabien entgegen ſetzen, ſondern ſie wird auch an der Donau offenſiv zu Werke gehen. Alle dieſe Truppen ſind vollſtändig bewaffnet und equipirt, und führen eine zahlreiche Artillerie nach ſich. Man ſagt, 2 ſtarke Diviſionen der polniſchen Armee würden auf dem linken Ufer der Donau ein Beobachtungs- oder Reſervekorps bilden.

Vom Mayn, den 3. Aug.

Der Vorſtand des berühmten orthopädiſchen Karolinen-Inſtituts, Herr Dr. Heine in Würzburg, hat von Sachkundigen eine neue ehrenvolle Anerkennung ſeiner Verdienſte erhalten, und zwar durch nachfolgendes Schreiben des königl. preußiſchen Medizinalkollegiums in Koblenz: „Die gefällige Zuſendung dreyer von Euer Wohlgeboren herausgegebenen intereſſanten Schriften iſt uns ſehr angenehm geweſen, und wir ſagen Ihnen dafür den verbindlichſten Dank. Könnte unſere Ueberzeugung der von Euer Wohlgeboren erworbenen Verdienſte um den mechaniſchen Theil der Chirurgie noch geſteigert werden, ſo wäre der Innhalt dieſer Schriften vollkommen dazu geeignet, indem wir dadurch von den vielfachen Hinderniſſen in Kenntniß geſetzt worden ſind, welche Sie bey Ihrer Vervollkommnung zu bekämpfen gehabt haben. Es konnte nicht fehlen, daß ein ſo wichtiger Theil der Chirurgie wie das orthopädiſche Kunſtverfahren, nachdem es Ihrem Genie vorbehalten war, es zuerſt nach Grundſätzen in's Leben einzuführen, Nachahmer und Neider erweckte; doch das Gute macht

Digitized by Google

ſich überall Bahn, wie es Ihr eigenes Künſtlerleben Ihnen am beſten bezeugen kann, während das Schlechte untergeht. Genehmigen Sie unſern aufrichtigen Wunſch, daß die Anerkennung Ihrer Verdienſte immer allgemeiner werden, und daß Ihnen noch lange die Früchte Ihrer Leiſtungen zu gute kommen mögen. Koblenz, den 22. Jun. 1827. Königl. rheiniſches Medizinal-Kollegium. Megeler, Ulrich, Heymann."

Ueberdieß haben Se. Majeſtät der König von Preußen dem Herrn Dr. Heine für eingeſchickte Modelle zu Krankenſtühlen nach ſeiner Erſindung einen koſtbaren Brillantring zugehen laſſen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ein Böhme rühmte ſich in einem Gaſthauſe gegen einen ältlichen Herrn, Latein zu verſtehen. Da fragte ihn dieſer lächelnd: Sagen Sie mir, lieber Freund! quid est capus? Ohne ſich lange zu bedenken, antwort te der Lateiner: „Caput is e nit Frack." — Einer warf einem ehrlichen Böhmen vor, daß er nichts vom bon ton verſtehe. „Was? ſagte dieſer, ich nix verſtehe vom bon ton, war ich 6 Jahr Pontonier!" — In Hildburghauſen wurde eine Frau aus dem Zuchthauſe entlaſſen, die 89 Jahre alt iſt und faſt ihr halbes Leben im Zuchthauſe zugebracht hat. — In Rudolſtadt wird jeder Truthahn, der unſchicklicher Weiſe auf den Straßen der Reſidenz herum läuft, um 6 Groſchen, jede Gans um 3 Gr., jede Ente um 2 Gr., und jedes Huhn um 1 Gr. geſtraft. Können ſie nicht bezahlen, ſo werden ſie von den Waiſenkindern verzehrt.

Für die verehrlichen Mitglieder der Geſellſchaft des Frohſinns.

Donnerſtag den 9. dieß große muſikaliſche Unterhaltung, (Nonett) bey günſtiger Witterung im Geſellſchaftsgarten. Anfang Abends halb 8 Uhr. Augsburg, den 6. Aug. 1827.

Die Vorſteher der Geſellſchaft.

In der Joſ. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg iſt ſo eben wieder angekommen: M. Hauber's vollſtändiges chriſtkatholiſ. Gebetbuch. 4te Aufl. (36 Bogen in gr. 8.) 54 kr.

Bey Chr. Kranzfelder in Augsburg iſt zu haben: Bericht über die Begebenheiten und Geſchichte, welche ſich mit Ignaz Thomas Martin, einem Landbauer in La Beauce in den erſten Monaten des Jahres 1816 zugetragen haben. Aus dem Franzöſiſchen überſetzt. 8. broſch. 48 kr. — Bekenntniſſe aus dem Leben der heiligen Thereſia von Jeſu, Stifterin der Baarfüßer-Karmeliterinnen. Von ihr ſelbſt geſchrieben. Ins Deutſche übertragen. gr. 8. 3 fl.

Man wünſcht innerhalb der hieſigen Stadtmarkung ein Grundſtück oder ein Gärtchen im Belauf von 2 bis 300 fl. Werths anzukaufen. Das Kommiſſions-Bureau in Augsburg.

Montag den 20. Aug. und folgende Tage wird in der obern Maximiliansſtraße in dem Hauſe Lit. B. Nro. 36. eine Mobilienverſteigerung eröffnet, worinn goldene Doſen, Uhren, Brettſpiele, Vorleg-, Eß- und Kaffeelöffel, Kaffee- und Milchkannen, Leuchter und noch mehrere Gold- und Silberſtücke, ein Kreuzpartikel-Gefäß von Kupfer und vergoldet, Seſſel, Kanapee, Sekretär, Komod- und hohe Käſten, runde, Auszug-, Thee- und andere Tiſche, Trümaux- und andere Spiegel, Alles modern von Nuß- und Kirſchbaumholz, verſchiedenes Schreinwerk von Fichtenholz, Luſter von Kryſtall und bronſiert, Viertel und Stunden ſchlagende Pendül- und Tafeluhren, ein Flügel mit 6 Oktaven, Violin- und Paßet-Geigen, mehrere Muſikalien, engliſches Steingut, Kaffeeſervices zu 12 und 6 Perſonen von franzöſiſchem Porzellan, detto Vaſen und mehr anderes ſchönes Porzellan, ein Aufſatz mit Punſchbodolien von Kryſtall, derley Trink- und andere geſchliffene Gläſer, 3 Quartbouteillen, ganz neues Meſſing, Kupfer und eiſernes Küchengeräth, Federbrater, damaszirte Tiſchzeug zu 6 bis 12 und 18 Perſonen, Wolkenumhänge, Bettwäſche und anderes Weißzeug, Leinwand an Loden, ſchöne Better und Matratzen, Billardſpiel- und Pyramitbälle, eine Zelt von Leinwand nebſt Tiſche, eine Feuerlöſchſpritze, ein Gießfaß mit Wagen, ein Leiterwagen, verſchiedenes Eiſen und noch mehr andere Gegenſtände an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung erlaſſen werden.

Gaßner, geſchworner Käufler.

Es wird um billigen Preis eine in gutem Stand beſchaffene Papierpreſſe, deſſen Spindel nicht unter 6 Schuhe hoch, 1/2 Schuh im Durchmeſſer haben muß. Das Nähere ſagt man im Moyſchen Zeitungskomtoir.

In dem Haus Lit. C. Nro. 115. am Mauerberg iſt eine ſchöne, mit allen Bequemlichkeiten verſehene Logis bis Michaeli zu vermiethen.

Beylage.

Beylage
zu der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung
Den 8. Aug. 1827. Nro. 189.

(Bekanntmachung.) Den Gläubigern des ehemaligen innern Zollwirths Joſeph Springer wird eröffnet, daß das Prioritäts-Erkenntniß in der Springer'ſchen Gant am 2. l. M. an die Gerichtstafel angeheftet ward. Augsburg, den 3. Aug. 1827. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht. Im Verhinderungsfall des I., und in Ermanglung eines II. Direktors der älteſte Rath. Dr. Weber. — Vorbrugg.

(Bekanntmachung.) Bey der heute feſtgeſetzt geweſenen Verkaufstagsfahrt über das Anweſen der Joſepha und Xaver Höß von Kühlenthal, beſtehend in Haus, Stadel, Gemeindenutzen, 3 1/4 Jchrt. Ackers, 1 1/3 Tagw. Wieſen, und 1/2 Jchrt. Holz, iſt kein Käufer erſchienen. Die weitere Verkaufstagsfahrt wird auf den 30. Aug. 1827 von Früh 8 Uhr bis 12 Uhr feſtgeſetzt, und Kaufsliebhaber, mit Vermögens- und Leumundszeugniſſen verſehen, eingeladen. Wertingen, den 30. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Verkaufs-Bekanntmachung.) Das Bräuanweſen der Amand Strixnerſchen Relikten zu Pöttmes, beym Modelmaier genannt, welches am 19. Febr. l. J. auf 15,229 fl. eidlich eingewerthet wurde, muß nunmehr nach Lage der Akten zur ſchleunigſten Befriedigung und zur baaren Hinwegbezahlung einer gegenwärtig liquiden Schuldenſumme von 14,548 fl. 29 kr., uneingerechnet der noch nicht ganz liquiden großen Nachfoderungen, dem öffentlichen Verkaufe unterworfen werden; weßwegen Donnerſtag der 23. Aug. l. J. als Verkaufstermin hierorts beſtimmt und feſtgeſetzt iſt. Kaufsliebhaber müßen demnach, was hier ausdrücklich bemerkt wird, mit gerichtlichen und hinlänglichen Vermögens- dann Leumunds-Zeugniſſen verſehen, ſchon erſcheinen, indem Kaufsliebhaber ohne hinlängliche Vermögensausweiſe, oder ſolche, welche notoriſch kein eigenthümliches Vermögen ſelbſt beſitzen, unter keinem Vorwande zur Anweſens-Verſteigerung oder zur Abgabe eines Anbots auf daſſelbe werden zugelaſſen werden. Pöttmes, den 1. Aug. 1827. Freyherrlich von Gumppenbergſches Patrimonialgericht I. Klaſſe Pöttmes. Schertel, Patrimonialrichter. — Fürſt.

(Bekanntmachung.) Die Gemeindeverwaltung zu Scheppach wird am Freytag den 24. Aug. 1827 ihre Schafweyde für 300 Stück Schafe auf 3 Jahre im Schimmelwirthshauſe zu Scheppach Nachmittag an den Meiſtbietenden verpachten. Pachtliebhaber werden hiezu eingeladen, und können inzwiſchen die Pachtbedingungen bey dem Gemeindevorſteher Joſeph Anton Klein zu Scheppach erfragen. Fremde und Unbekannte haben ſich mit Vermögens- und Leumundszeugniſſen zu verſehen. Burgau, den 28. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Kutler, Landrichter. — Schneider col.

(Bekanntmachung.) Die Gantrealitäten des Maurermeiſters Johann Ruf zu Bächingen an der Brenz, nämlich: ein halbes gemauertes Wohnhaus, bey dem ſich 1/4 Tagw. Garten, und ein halber Gemeindsnutzen befinden, zu dem 1/16 Tagw. Erdbirnland auf der Lach, und 1/16 Krautgarten, und 1/8 Tagw. Wieſe gehören, dann an walzenden Grundſtücken 1/4 Jchrt. Acker, Neubruch, und 1/4 Tagw. Moosplatzwieſe, werden am Samſtag den 25. dieß Nachmittags 2 Uhr im Wirthshauſe zu Bächingen an der Brenz dem öffentlichen Verkauf unterſtellt. Dieſes wird mit dem Anhang zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß auswärtige Käufer legale Zeugniſſe über Vermögen und Leumund beyzubringen haben. Lauingen, den 1. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht. v. Mader, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Hilfsvollſtreckung wird das Peter Bauerſche 1/2 Hofsanweſen, beym Roßberger genannt, zum öffentlichen Verkaufe ausgeſchrieben, und zu dieſer Verhandlung Tagsfahrt auf Donnerſtag den 27. Sept. l. J. anberaumt, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden, und über die Beſchaffenheit des Gutes ſich bis dahin Kenntniß verſchaffen können. Auswärtige Kaufsliebhaber haben übrigens Vermögens- und Leumunds-Atteſte beyzubringen. Dieſes Anweſen beſteht: I. Aus dem 1/2 Roßberger Eindhof, freyſtiftig zum königl. Rentamt Moosburg, enthaltend 1) zu Dorf: a) das hölzerne Wohnhaus mit Pferd- und Kuhſtall unter einem Strohdache, b) der ganz hölzerne Stadel mit Schafſtall unter einem Strohdache, c) der ganz hölzerne mit Haggen eingedeckte Backofen, d) den Hofraum pr. 72 Dezim.,

Digitized by Google

c) Garten nebſt Ackerland pr. 4 Tagw. 71 Dezim.; 2) zu Feld: a) aus 50 Tagw. 76 Dezim. Acker und Wieſen, b) 1 Tagw. 50 Dezim. Holz. Auf dieſem Hofe laſten: Steuerſimplum 2 fl. 17 kr. 6 hl., Ordinari Scharwerkgeld 3 fl., Jagdſcharwerkgeld 30 kr., Brodbauerngeld 7 kr., Strohgeld für 2 Schütt 24 kr., Stift 2 fl. 37 kr. 4 hl., Futterſammlungshaber 3 V. II. Aus der zum k. Rentamt Moosburg leibrechtigen Roßbergerlohe pr. 6 Tagw. 75. Dezim. Auf dieſer haften: Ordinari Scharwerkgeld 14 kr. 4 hl., Jagdſcharwerkgeld 3 kr. 4 hl., Stift 11 kr. 1 hl., Küchendienſt 11 kr., Steuerſimplum 4 kr. 4 hl. Das ganze Anweſen iſt zehentbar zum k. Rentamt Moosburg. Schlüßlich wird bemerkt, daß ſämmtl. Gründe rund um das Wohnhaus, und zur Betreibung der Feldwirthſchaft ſehr vortheilhaft gelegen ſind. Zugleich werden alle unbekannte Peter Bauerſche Gläubiger aufgefodert, bis zum 27. Sept. ihre Foderungen hieher bekannt zu geben, widrigenfalls bey einem allenfalls erfolgenden Vergleich unter den Gläubigern und Maſſavertheilung auf ſie keine Rückſicht genommen werden könnte. Sig. den 18. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht Moosburg.

In legaler Abweſenheit des k. Landrichters, Beck, Aſſeſſor.

(Getreidverkauf.) Samstag den 18. Aug. l. J. werden bey hieſigem Amte aus der Aernte 1826: Weizen 478 Schäffel, und Korn 850 Schäffel, an den Meiſtbietenden, entweder im Ganzen oder theilweiſe verkauft. Bey annehmbaren Preiſen iſt man befugt, die Getreide ſogleich gegen Baarzahlung abzugeben. Ingolſtadt, den 31. Jul. 1827. Königl. Rentamt Ingolſtadt im Regenkreiſe.

Sax, Rentbeamter.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen eines Hypothekgläubigers ſoll das Anweſen des Zachä Scheitle, Bauern von Wehringen, zum Zweytenmal zur öffentlichen Verſteigerung ausgeſchrieben werden. Indem hiezu auf Samſtag den 18. Aug. d. J. Nachmittags 3 Uhr Termin feſtgeſetzt wird, wozu man Kaufsliebhaber in hieſige Kanzley zur Angabe ihrer Angebote vorladet, beruft man ſich in Anſehung des Anweſens-Beſchriebs und der Taxation auf die Beylage zur Moyſchen Zeitung Nro. 149. Schwabmünchen, den 27. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht allda.

Kimmerle, Landrichter.

(Verſteigerung.) Im Wege der Hilfsvollſtreckung wird folgendes Beſitzthum des Söldners Anton Schmid von Schlegelsberg dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt, und hiezu Kommiſſion auf Freytag den 24. Aug. angeſetzt. Dieſes Anweſen beſteht: 1) in dem Söldhauſe Nro. 2., 1/4 Jchrt. 95 Rthn. Hofraithe und Garten, 2 Jchrt. Ackerfeld, 6 Tagw. Mäder, 1 Krauſtrangen und einem jährlichen Gemeinderecht von 1 1/2 Kl. Brennholz und 4 Kl. Brennwaaſen ſammt Nutzantheil am unvertheilten Gemeindegut. Dieſer Komplex iſt erbbeſtand-, auch gilt- und zehentbar zum k. Rentamt Ottobeuern; 2) in 3 Jchrt. Ackerfeld an einem Stücke, welches beſtand- und giltbar zur kathol. Pfarrkirche zu Erkheim auch zehentbar iſt, und 3) in 3 Tagw. Mädern, welche eigen und zehentfrey ſind. Kaufsluſtige, wovon ſich Fremde über Vermögen und Leumund auszuweiſen haben, werden eingeladen, vor einer im Wirthshauſe zu Schlegelsberg ſich einfindenden Gerichtskommiſſion am obgenannten Tage die Kaufsbedingungen zu vernehmen und ihre Anbote zu Protokoll zu geben. Ottobeuren, den 31. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

v. Kolb, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da ſich nach der neuerlichen Ausſchreibung von 25. Jun. l. J. für das Anweſen des Gantirers Andreas Matulka, Seifenſieder in Göggingen, kein Käufer gemeldet hat, ſo wird dieſes Anweſen, wie es unterm 23. April d. J. ausgeſchrieben wurde, Freytags den 31. Aug. a. c. gerichtlich zum Verkauf ausgeboten. Göggingen, den 1. Aug. 1827. Königl. Landgericht.

Reiber, Landrichter. — Meyer coll.

(Verſchollenheits-Erklärung.) Nachdem der ſeit dem ruſſiſchen Feldzug vermißte Soldat des königl. bayer. 6ten Linien-Infanterie-Regiments, Michael Hilbrand, Rebmannsſohn von Nonnenhorn, auf die ſchon unterm 20. Jul. 1826 ergangene Ediktalladung in mehreren öffentlichen Blättern, zur Uebernahme ſeines Vermögens innerhalb des geſetzlichen 6monatlichen Termins nicht erſchienen iſt, auch keine Leibeserben Anſprüche auf ſolches erhoben haben, ſo wird derſelbe in Gemäßheit des in erwähnter Ediktalladung geſtellten Präjudizes auf weitern Antrag ſeiner Verwandten hiemit für verſchollen erklärt, und denſelben ſein Vermögen, jedoch gegen Kaution ausgehändigt. Lindau, den 2. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Dir. leg. abs., Schmid, I. Aſſeſſor.

(Bekanntmachung.) Da ſich bey den zum Verkaufe des Anweſens des Mathias Hölzle, Eſſigſieders zu Mering, auf den 10. April und 9. May ausgeſchriebenen Tagsfahrten kein Käufer gemeldet hat, ſo wird auf den 29. dieſes Vormittags 9 Uhr hiezu eine neuerliche Tagsfahrt

Digitized by Google

anberaumt, und ſich wegen des Gutsbeſchriebes auf die Einrückungen im Intelligenzblatte des Oberdonaukreiſes Stück Nro. 13., in der Beylage zur Moyſchen Zeitung Nro. 95., und in der Münchner politiſchen Zeitung Nro. 97. bezogen. Friedberg, den 1. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht Friedberg. v. Gimmi, Landrichter.

Vom königl. Landgericht Nördlingen werden nachſtehende Realitäten des Wirths und Bierbräuers Thomas Gutmann zu Greiſelbach, beſtehend: 1) aus dem Gaſthof zum weißen Roß ſammt Brauerey und Branntweinbrennerey, dann den dazu gehörigen Wirthſchafts- und Oekonomiegebäuden, 1/4 Morgen Gras- und 2 kleinen Schorgärtlein, 24 Morgen Feld, 6 Tagw. Wieſen und 4 Morgen Holz, 2) 2 Tagw. eigene Wieſen in der obern Au, 3) 5/4 Tagw. dergleichen aus dem Betzlerſchen Gut, 4) 2 Morgen eigene Aecker, in der Greißelbacher Markung, 5) 2 Morgen handlohnbaren Acker aus dem Winteriſchen Hofgut, 6) 1/2 Morgen dergleichen aus dem Betzlerſchen Gut, 7) 1 1/2 Tagw. Wieſen, ehemals Weiher, mit allen vorhandenen Wirthſchafts- und Bräuerey-Geräthſchaften auf den 30. Aug. Vormittags öffentlich zum Verkauf ausgeboten, und haben ſich Kaufsluſtige und Zahlungsfähige deßhalb hierorts einzufinden und des Zuſchlags zu gewärtigen. Actum Nördlingen, den 31. Jul. 1827. Pölzl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Johann Mader, Gnadenhäusler von Binswangen, iſt mit Tod abgegangen, ohne daß deſſen Erben bekannt ſind, noch bisher erforſcht werden konnten. Diejenigen, welche daher an deſſen Verlaſſenſchaft, welche nur in 90 fl. beſteht, und wovon noch alle Koſten beſtritten werden müßen, rechtlichen Anſpruch machen wollen, werden aufgefodert, ſich binnen 3 Monaten dahier zu melden, widrigenfalls weiters Rechtens fürgefahren werde. Wertingen, den 1. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht Wertingen. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Bey dem heute angeſetzten Verkauf der Xaver Friedliſchen Sölde zu Herbertshofen, beſtehend in Haus, Stadel, Garten, Gemeindenutzen, 4 1/2 Jchrt. Äcker, iſt kein Käufer erſchienen. Es wird daher hiezu wiederholt auf den 3. Sept. 1827 Tagsfahrt von Früh 8 Uhr bis 12 Uhr angeſetzt, wozu Kaufsliebhaber in die k. Landgerichtskanzley eingeladen werden. Wertingen, den 30. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht Wertingen.
Gebhard, Landrichter.

(Verſchollenheitserklärung.) Peter Bauer, Soldat beym k. b. 3ten Linien-Infanterie-Regimente, und Andrä Bauer, Soldat beym k. b. 1ſten Linien-Infanterie-Regimente, beyde Bauersſöhne von Oſſing b. G., wurden unterm 23. Jan. l. J. aufgefodert, von ihrem Leben oder Aufenthalte Nachricht hieher zu geben, widrigenfalls ſie für verſchollen erklärt, und ihr Vermögen den nächſten Anverwandten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Da ſie nun binnen dem ihnen geſetzten Termin dieſer Aufforderung nicht genüge geleiſtet haben, ſo werden ſie hiemit auf Antrag der Anverwandten als verſchollen erklärt, und ihr in 1000 fl. beſtehendes Vermögen den nächſten Anverwandten gegen Kaution ausgeantwortet. Troſtberg, den 27. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht. K. L. leg abs., Lindl, Aſſeſſor.

(Bekanntmachung.) Am Mittwoch den 22. dieß wird in Radau abermals die königl. Landgeſtütts-Kommiſſion eintreffen, die Pferdemuſterung Früh 8 Uhr anfangen, und ſonach zur Preisvertheilung für die dreyjährigen Hengſte, dann drey- und vierjährigen Stuttenfohlen, ſo wie auch der ſchon beſchenkten Stutten mit dem erſten, zweyten oder dritten Fohlen ſo, ebenfalls vorzuführen ſind, fürgeſchritten, weßhalb aber die auf hieſiger Station erhaltenen Zeugniſſe mitgebracht werden ſollen. (Laut allgemeinem Intelligenzblatt 1818 S. 712.) Hiebey müßen auch alle jene Zuchtſtutten vorgewieſen werden, die kommenden Jahrs belegt werden wollen. Uebrigens werden bey dieſem Anlaß dießjährige, dann drey- und vierjährige, von k. Beſchällhengſten abſtammende Fohlen von beſonders guten Körperbau fürs k. Aerar zur Ermunterung der Pferdezucht aufgekauft werden. Göggingen, den 4. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Reiber, Landrichter. — Reiſer.

(Ediktalladung.) Der Soldat des ehemaligen bayer. Dragonerregiments zu Neumarkt, Georg Maul, Köblersſohn von Raitenbuch, iſt ſchon ſeit 30 Jahren vermißt. Derſelbe beſitzt ein Vermögen von 150 fl., um deſſen Ausfolglaſſung ſeine Verwandten andringen. Man fordert daher erwähnten Maul oder ſeine allenfallſigen Deszendenten hiemit auf, ſich binnen einem Vierteljahr hierorts zu melden und das Vermögen in Empfang zu nehmen, außerdem daſſelbe nach deſſen vorausgehender Verſchollenheits-Erklärung, an gedachte Verwandte gegen Kaution verabfolgt werden wird. Beilngries, den 20. Jul. 1827. K. Landgericht. Moſer, Landrichter.

(Oeffentliche Vorladung.) Anton Heidler, der Sohn eines Maurersgeſellen und Hausbe-

ſitzers zu Thanhauſen, gieng am 6. März 1809 dem königl. bayer. 2ten Artillerie-Regimente zu, und gerieth am 24. Aug. 1812 in ruſſiſche Gefangenſchaft. Auf den in der Zwiſchenzeit eingetretenen Todfall ſeiner beeden Eltern werden nun Heidler oder deſſen eheliche Deszendenten hiemit vorgeladen, damit ſie unter den geſetzlichen Nachweiſungen dieſe ihre Erbſchaftsſache berichtigen, außerdeſſen der in einem Haus, Mobilien und Aktivausſtänden beſtehende, und nach den Inventar vom 22. May d. J. 636 fl. abwerfende Nachlaß denjenigen gegen Kaution ausgefolgt werden würde, welche das nähere Erbrecht dargethan haben würden. Die Meldungszeit wird auf 3 Monate anberaumt. Tirſchenreuth, den 13. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht Tirſchenreuth. v. Gradl, Landrichter. — v. Hartung.

(Bekanntmachung.) Freytag den 24. dieß werden bey der unterfertigten Kommiſſion mehrere Tauſend alte Patrontaſchen, dann 3200 theils neue, theils ſchon getragene Federbüſche und eben ſo viele Grenadiermützen, Fangſchnüre, ferners mehrere ſchon gefertigte Muſtermonturen, 30,000 Dutzend alte meſſingene Uniforms-Knöpfe und muſikaliſche Inſtrumente nebſt anderen Gegenſtänden, an die Meiſtbietende gegen ſogleich baare Bezahlung verkauft; welches hiedurch bekannt macht und Kaufsluſtige hiezu einladet. Augsburg, den 1. Aug. 1827. Die königl. Armee-Montur-Depot-Kommiſſion. Staell, Oberſt. — Jünger, Kommiſſär.

(Geiſingen im Königreich Würtemberg bey Ludwigsburg.) Auf den Fall ein Vermögenszeugniß bey einer hochlöblichen bayeriſchen Behörde einlaufen oder eingeloffen ſeyn ſollte, mit der Unterſchrift: Schultheiß Geiger, und dem ſchultheißenamtlichen Sigill Geiſingen aufgedrückt, ſo erkläre ich daſſelbe als eine Fälſchung, und bitte gehorſamſt, das Geeignete verfügen zu wollen. Geiſingen, den 29. Jul. 1827. Schultheiß Geiger.

(Bekanntmachung.) Unterzeichnetes Kommittee wünſcht eine Anzahl Chorſänger, ſowohl männlichen als weiblichen Geſchlechtes, bey der hieſigen Oper anzuſtellen. Daher werden Luſttragende eingeladen, ſich bey dem dieſſeitigen Herrn Muſikdirektor Stößel Lit. B. Nro. 135. prüfen zu laſſen, bey welchem ſie ſodann auch die Gehaltsbedingungen in Erfahrung bringen können. Augsburg, den 2. Aug. 1827. Kommittee des Stadttheaters.

(Weinverkauf.) A. Hoffmann, Weinhändler aus Gottramſtein in Rheinbayern, iſt mit dem beſten **rheinbayeriſchen Weinen**, 1822r Jahrgang, hier angekommen: 1) **Forſter Traminer** zu 30 fl. 2) **Forſter Traminer** zu 25 fl. den Eimer zu 60 Maaß gerechnet. **Deitesheimer** iſt verkauft. Dieſe Weine werden in den Kellern des königl. Hallamtes von Morgens 8 bis Abends 5 Uhr, ſowohl im Großen als Eimerweiſe, gegen baare Bezahlung verkauft. Proben ſind an den Fäſſern zu haben. Augsburg, den 15. Jul. 1827.

Bey J. M. Daiſenberger, Buchhändler in München, nächſt der k. Reſidenz, in Paſſau auf dem Domplatz, und in Regensburg nächſt der Hauptwache ſind erſchienen und in allen Buchhandlungen für beygeſetzte Preiſe zu haben: **Anmuthige Erzählungen für Kinder und Kinderfreunde. 2ter Theil.** Enthaltend: der Traum, eine wahre Geſchichte; — Rocho der kleine Galeerenſklave; — das Grab am Felſen; — die nächtliche Schwimmerin; — das Vaterherz; — Reichthum und Talente; — der Fronleichnamstag. Red. J. P. Silbert. gr. 12. 12 kr., in einem ſaubern Umſchlag 15 kr. — **Bibliothek der auserleſenen Romane und Erzählungen Deutſchlands. 1ter und 2ter Theil.** Enthaltend: die ſchöne Hildegarde; Frauenmuth und Mutterliebe; meide den Schein; die kleinſte Lüge iſt gefährlich; das Landmädchen als Herzogin; Jella, von Claurens; der junge Arzt; Albano der Zigeunerfürſt von Bornſchein. Taſchenformat. 30 kr. broſchirt. Da dieſe Bibliothek in des Herrn Chriſt. Schmids Manier bearbeitet iſt, und alles Anſtößige vermeidet, ſo, daß man ſie auch Kindern zum Leſen überlaſſen kann, ja dieſe ſelbſt darinn tiefer denken, zierlich leſen, und ſich mit Anſtand auszudrücken lernen; ſo wird ſie mit ſo viel Beyfall aufgenommen, daß ſich in einigen kleinen Städtchen und Märkten bereits ſchon 5 bis 10 Liebhaber fanden. Sie wird von Monat zu Monat fortgeſetzt, jedoch Niemand an die Fortſetzung gebunden, während man jederzeit eintreten kann. Die Bezahlung mag erſt nach Empfang der Hefte geſchehen, jedoch ganz portofrey (pr. Poſtwagen jedesmal mit 3 kr. Einſchreibgeld.) Nach dem Abſagen iſt man nur noch an den bereits unter der Preſſe geweſenen Theil allein gebunden, während der Preis ſo billig iſt, daß von ſo ſchöner Arbeit noch kein ſo billiger Preis bekannt iſt, daher aber auch auf genaue Erfüllung dieſer Bedingniſſe geſehen werden muß. Die erſten 2 Hefte werden nicht getrennt. — **Neues Blumenkörbchen.** 8. 15 kr. broſchirt. — **Der Tauſendkünſtler**, oder Auswahl beluſtigender Kunſtſtücke aus der Chemie, Elektrizität, Magie, Oekonomie, Optik und andern Zauberkünſten der Natur. ꝛc. 1 fl. 15 kr.

Digitized by Google

Nro. 190. Donnerſtag, den 9. Aug. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 7. Aug.

Se. Majeſtät unſer allergnädigſter König wird am 18. Aug. von Brückenau in Aſchaffenburg eintreffen. — Die neu organiſirte königl. Akademie der Wiſſenſchaften wird am Ludwigstage (den 25. Aug.) von ihrem neuen Vorſtande, Hrn. geheimen Hofrath v. Schelling durch eine Rede eröffnet werden. — Der engliſche Miniſter des Handels und der Marine, Hr. Huskiſſon, hielt ſich einige Tage hier auf. Er wird, wie man ſagt, das Bad zu Gaſtein gebrauchen.

Aleppo, den 22. Jun.

Die Peſt iſt hier ſeit 3 Wochen dergeſtalt im Zunehmen, daß täglich 4 bis 500 Menſchen ſterben. Die Beſtürzung iſt außerordentlich, und Jedermann hält ſich in ſeiner Wohnung eingeſchloſſen.

Petersburg, den 18. Jul.

Eheſtens ſehen wir einer neuen Vermehrung der erlauchten Sprößlinge unſers erhabenen Kaiſerhauſes entgegen. Die erwartete Niederkunft Ihrer Majeſtät der Kaiſerin Alexandra dürfte im nächſten September, die der Großfürſtin Helena aber ſchon früher eintreten.

Kingſton, den 12. Jun.

Wir haben geſtern auf dem Wege von Carthagena die Journale von Panama und Guayaquill bis zum 5. May erhalten. Die Hilfstruppen von Peru, an deren Spitze ſich der General Buſtamente befand, ſind am 6. April zu Guayaquill eingetroffen. Sie ſind aus den Bataillonen von Vencedor, Caraccas, Aarmara und 4 Schwadronen Huſaren zuſammen geſetzt. Der befehligende Offizier, ſo wie die erſten Behörden von Guayaquill, wurden unmittelbar darauf entſetzt, und der General La Mer zum Oberbefehlshaber ernannt. Da die Ruhe ſchnell wieder hergeſtellt wurde, ſo ſchickten ſich die Truppen an, nach Bogota abzugehen.

London, den 30. Jul.

Der Korreſpondent eines engliſchen Blattes theilt folgende Notizen über Don Pedro und ſeine Tochter, Portugals künftige Königin, mit: „Es iſt nicht allgemein bekannt, welche phyſiſche Kraft der Kaiſer von Braſilien beſitzt, und wie ſehr er ſie öffentlich zu zeigen ſucht, indem er ungeheure Maſſen in die Höhe hebt. Selten findet er darinn ſeines Gleichen. Seine Tochter, Donna Maria da Gloria, geboren im April 1819, gleicht ihrem Vater in Hinſicht der Körperkraft, und der Kaiſer macht den Höflingen und Fremden, die ſeinen Pallaſt beſuchen, dieſes gern bemerklich. So z. B. waſcht der Kaiſer ſich in einem ſilbernen Becken, welches, mit Waſſer angefüllt, für den ſtärkſten der Diener eine ſchwere Laſt iſt. Die junge Prinzeſſin hebt daſſelbe mit Leichtigkeit auf, und ſetzt es ihrem Vater vor. Die ſämmtlichen Kinder des Kaiſers haben etwas Merkwürdiges in ihrer Geſtalt. Braun, mit den markirten Zügen der Familie Braganza, zeigt ihr Geſicht die ſanfte Güte der öſterreichiſchen Prinzeſſinnen. Die Mutter war eine große ſchlanke Frau; der Vater iſt mehr unterſetzt, gleicht viel Johann VI., und trägt, ſeiner dicken hervorſpringenden Kniee halber gewöhnlich Stiefel à la Friedrich. Die künftige Königin von Portugal verſpricht eine kühne, thätige und rüſtige Frau, kurz eine wahre Königin für ein ritterhaftes Volk zu werden. Lebhaft, eindringend und feſt erſcheint ſie über die Hofetikette erhaben, und nur den außerordentlichen Begebenheiten zu leben, beſonders wenn ſie ſelbſt eine Rolle darinn einnimmt. Sie beluſtigt ſich an Neckereyen, die jedoch gewöhnlich von Muth und Genie zeugen. Ihr Gedächtniß iſt vorzüglich, ſie lernt außerordentlich leicht, und gewiß wird Don Pedro ſie mitnehmen, wenn er nach Portugal geht, wo ſie vermuthlich Frankreich, Oeſterreich und

England beſuchen werden, indem der Kaiſer öfters von Belehrungen ſpricht, die er in dieſen Ländern zum Wohl ſeines Volkes zu ſchöpfen wünſcht. Der Kaiſer beobachtet gern die Fortſchritte ſeiner Kinder, und als kürzlich ein europäiſcher Geſandter bey ihm auftrat, fand er ihn damit beſchäfftigt, ſeinen Kindern die Haare abzuſchneiden, und wurde gebeten, zu erlauben, daß der Kaiſer dieſe Arbeit zuerſt vollende. Der Kaiſer ſteht früh auf, und lieſt, bis der Miniſterrath ſich verſammelt, und nach deſſen Beendigung ſetzt er ſich in bürgerlicher Kleidung mit rundem Hut zu Pferde. Er ſieht ſelbſt die öffentlichen Arbeiten ein, und unterſucht, ob die Unternehmer den Traktaten nachkommen. Oefters unterhielt er ſich mit den Vorübergehenden und ſpeiſt mit bloßen Privatperſonen. Er liebt beſonders, was auf das Militär Bezug hat, iſt ein guter Reiter und Schütze, und weiß wohl den Säbel zu führen. Er hat den Gipfel des öden Berges Corcobado, unweit Rio, ſelbſt beſtiegen, und Poſten, Signale nebſt einem zugänglichen Weg dorthin angeordnet. Er lebt mäßig, und giebt öfters Beyſpiele von Leutſeligkeit und Herzensgüte. In ſeiner letzten Rede an die verſammelten Kammern floſſen ihm Thränen die Wangen herab, als er auf ſeine Gemahlin zu ſprechen kam, deren Tugenden er immer hoch geſchätzt hat.

London, den 31. Jul.

Der Kourier meldet: „Zwiſchen dem Kaiſer von Braſilien und der Republik Buenos-ayres iſt der Friede abgeſchloſſen worden. Dieſe Nachricht hat ein königl. Kriegsſchiff, der Warſpite, das am 9. Jun. Rio-Janeiro verließ, mitgebracht. Der Geſandte von Buenos-ayres, Don J. Garcia, der auf einem engliſchen Packetboot nach Rio gekommen war, hatte dieſe Hauptſtadt am 7. Jun., mit dem ratifizirten Vertrage, auf der Brigg Heron wieder verlaſſen.“ — Wir können gegenwärtig als ganz zuverläßig melden, daß der Paſcha von Egypten ſeinen Entſchluß bereits ausgeſprochen hat, künftig durchaus keinen Antheil an dem ſchon ſo lange zwiſchen Griechenland und ſeinen Unterdrückern begonnenen blutigen Kampfe, mehr nehmen zu wollen. Dieſes mächtige und gefährliche Werkzeug der türkiſchen Tyranney entſchlüpft ihr ſomit gerade zu rechter Zeit, und dieſes iſt ein ziemlich peremtoriſches Anzeichen des Erfolgs, den ſich die hohe Pforte von einem Aufruf an ihre Vaſallen erwarten dürfte. Der aufmerkſame Beobachter wird ohne Mühe die außerordentliche Wichtigkeit eines ſolchen Schrittes von Seiten des mächtigen und geſchickten Gouverneurs von Egypten unter den gegenwärtigen Umſtänden erkennen. Er wird nicht ermangeln, einzuſehen, daß Griechenland und Egypten ſich gegenſeitig als Stütze dienen werden; allein er wird auch auf den erſten Blick bemerken, wie ſehr dieſes Ereigniß die vollſtändige nur ſchon zu lang erwartete Befreyung Griechenlands beſchleunigen und erleichtern muß. Wir ſind unterrichtet, daß der Paſcha anfänglich ſeinen Entſchluß und ſeine Abſicht, durch Vermittelung des engliſchen Konſuls in Alexandrien zu erkennen gegeben hat, um zu wiſſen, bis auf welchen Punkt er auch auf die Mitwirkung der verbündeten Mächte rechnen könne. Die Antwort iſt leicht voraus zu ſehen, welche auf dieſe ſo ganz gelegene und in einem Augenblick erfolgte Eröffnung ertheilt worden ſeyn möchte, wo die Flotten Englands, Frankreichs und Rußlands für Griechenlands Vertheidigung bewaffnet ſind. Dieſer Fall ließ nur eine einzige Frage zu, und man vernimmt, daß die engliſche Regierung bey dieſer Gelegenheit mit aller nöthigen Eile zu Werk gegangen ſey. Mehreremale ſahen wir uns genöthigt, nicht nur über verfloſſene Saumſeligkeiten zu klagen und ſolche zu tadeln; allein gegenwärtig kann der Erfolg weder ſich in die Länge ziehen, noch zweifelhaft ſeyn, und wir glauben, daß er nicht unter den Erwartungen der Freunde des unabhängigen Griechenlands bleiben wird!

Madrid, den 23. Jul.

Am 20. war in St. Ildefonſo Alles in Bewegung. In dem nur 3 Stunden davon gelegenen kleinen Dorfe Tres Caſas fand ein heftiger Kampf zwiſchen einer Bande Schmuggler und den Zollſoldaten Statt, wo erſtere, ſelbſt als mehrere Detaſchements der königl. Garde gegen ſie ausrückten, erſt nach dem hartnäckigſten Widerſtand, und nachdem ſie ihren Gegnern 10 Mann getödtet hatten, das Feld räumten. — Eine aus 60 wohlberittenen Mann beſtehende Bande hat in Caſtilien in einem Mönchskloſter eine Summe von 250,000 Frkn. geraubt, auch mit den königl. Freywilligen ein Gefecht gehabt, worinn 4 der Letzteren getödtet, 2 andere gefangen, und nachher in Stücken gehauen wurden.

Digitized by Google

Paris, den 3. Aug.

– Lord Dudley, Bruder des Lord Dudley and Ward, brittiſchen Miniſters der auswärtigen Angelegenheiten, iſt am 19. dieß aus Italien zu Lyon in Begleitung ſeiner Gemahlin angekommen, die, wie man ſagt, eine von den Töchtern Lucian Bonaparte's iſt. Am 25. hat er ſeine Reiſe nach London fortgeſetzt. — Ein Brief aus Marſeille vom 25. Jul. enthält Folgendes: Laut Nachrichten aus Turin, die uns über Italien zugekommen ſind, hat der Dey von Algier die Stadt, die Forts, und die Zitadelle zu Land und zur See in beſten Vertheidigungszuſtand geſetzt, und man wird ſich ohne eine Landungsarmee von 15,000 Mann der Stadt nicht bemeiſtern können. Zu einem Bombardemente zur See bedürfte man, außer den Bombardiergallioten, mehrerer Linienſchiffe und Fregatten von hohem Bord, um das Feuer der Wälle und der andern Batterien zum Schweigen zu bringen. Dieſe Briefe fügen hinzu, ein Schiff von der Eskadre habe ſich zu ſehr der Stadt genähert, und ſey heftig beſchoſſen worden, ſo daß es habe das Weite ſuchen müſſen. Dieſe unbedeutende Kanonade mußte wohl den engliſchen Zeitungen die Veranlaſſung gegeben haben, von einem Seetreffen zu ſprechen. — Nach Berichten aus Griechenland hat die proviſoriſche Regierungskommiſſion in Abweſenheit des Präſidenten, Grafen Capo d'Iſtria, den Hrn. Ramieri zum Präſidenten des Senats ernannt. Dieſelbe Kommiſſion hat Sr. Majeſtät dem König von Bayern, dem Präſidenten der vereinigten Staaten und dem Hrn. Eynard ein Dankſagungsſchreiben dekretirt.

Brüſſel, den 1. Aug.

Ihre Majeſtät die Königin hat Unglück das gehabt, einen Fall zu thun, und ſich auf der rechten Seite eine Rippe zu brechen. — Am 15. Juni wurde zu London zwiſchen dem Königreich der Niederlande und den vereinigten Staaten von Mexiko ein Freundſchafts-, Handels- und Schiffahrtstraktat abgeſchloſſen, der gleich nach erfolgter Ratifikation bekannt gemacht werden wird. Die niederländiſchen Schiffe und Waaren werden in den Häven Mexiko's wie jene der begünſtigtſten Nationen behandelt.

Berlin, den 2. Aug.

Einer der Anträge, womit die Stände der Provinz Sachſen ſich beym erſten Landtage zu beſchäfftigen hatten, betraf die Feſtſtellung der bürgerlichen Verhältniſſe der Juden. Die Stände hielten dafür, daß zwar das Geſetz von 1812 als Grundlage zu einer allgemeinen dießfallſigen Geſetzgebung anzunehmen ſeyn dürfte, jedoch nur unter mehreren Modifikationen, welche namentlich auf Ausſchließung der Juden von allen Staats- und Kommunalämtern, Beſchränkung ihrer Etabliſſements, Unterſagung des Handels auf dem platten Lande überhaupt, und gänzliches Verbot des Hauſir- und Schacherhandels, ſo wie auch deren Ausſchließung von der Erwerbung ländlicher Grundſtücke gerichtet ſind. — Der Kurierwechſel zwiſchen Petersburg, London und Paris iſt fortdauernd höchſt lebhaft.

Zürch, den 4. Aug.

Von dem Appellationsgericht des Standes Bern ward am 23. Jun. gegen eine Kindsmörderin, zum Erſtenmal, wenn wir nicht irren, in Anwendung des neuen Geſetzes über den Kindermord, die Todesſtrafe ausgeſprochen, und hierauf am 26. vollzogen. Die Verbrecherin (Anna Barbara Liechti von Langiswyl) hatte den durch Obduktion der Leiche des Kindes näher ausgemittelten Mord eingeſtanden; ſie war 34 Jahre alt, ledigen Standes, Mutter von 3 unehelichen, nicht mehr lebenden Kindern, und ſtand als Spinnerin bey Küher Oppliger in Dienſten. Am 3. März 1827 brachte ſie um 3 Uhr Morgens ihr Kind zur Welt. „Vor der Schloßſcheuer in Münſingen (beſagt das Todesurtheil) ließ ſie das arme Geſchöpf ungefähr eine Viertelſtunde auf einer Sandplatte liegen und betrachtete es ſtaunend. Da es, wie ſie bey anbrechender Morgendämmerung bemerkte, ſich am Boden bewegte, nahm ſie es auf die Arme. Sie glaubte wahrzunehmen, daß es Athem hole und leiſe weine. Schon fiengen die Naturgefühle der Mutter an zu erwachen, ſchon wollte ſie ihr Kind ins Haus hinein tragen. Allein ſie zauderte, verweilte, blieb etwa eine halbe Viertelſtunde unſchlüſſig und dachte, wie ſehr die kranke Frau Oppliger erſchrecken und über ſie zürnen würde, wenn ſie ihr ein weinendes Kind ins Hauſe bringe. Nun trat ihr auf einmal der Gedanke vor die Seele, es bleibe ihr doch nichts übrig als das Kind zu morden. Da drückte ſie ihm, nach

Digitized by Google

ihrem eigenen Geſtändniß, mit den Händen den Kopf ein, legte es wieder auf den Boden hin, trat ihm auf den Kopf, hob es wieder auf, trug es auf den Kehrigthaufen und drehte ihm den Hals um, worauf es kein Lebenszeichen mehr gab.“ Noch am nämlichen Tag ward das Kind gefunden und die Mörderin verhaftet.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Eine Frau bekam zu Glasgow in Schottland einen Anfall vom Schlage, und wurde durch einen jungen Matroſen augenblicklich dadurch geheilt, daß er der Frau einige Körner gewöhnlichen Küchenſalzes in den Mund ſteckte. Der Matroſe ſagt, dieſes Mittel wende man in Madagascar und andern Gegenden des Orients an. — In Polen werden in der Kaliſcher Woywodſchaft, außer den Getreidefeldern, ſelbſt die Waldungen von Heuſchrecken nicht verſchont. Vor Kurzem iſt beynahe die ganze Stadt Terespol am Bug im Rauch aufgegangen.

(Getreidverkauf.) Samſtag den 18. Aug. l. J. werden bey hieſigem Amte aus der Aernte 1826: Weizen 478 Schäffel, und Korn 850 Schäffel, an den Meiſtbietenden, entweder im Ganzen oder theilweiſe verkauft. Bey annehmbaren Preiſen iſt man befugt, die Getreide ſogleich gegen Baarzahlung abzugeben. Ingolſtadt, den 31. Jul. 1827. Königl. Rentamt Ingolſtadt im Regenkreiſe.
Sax, Rentbeamter.

(Anzeige.) Die Pfandzettel, welche in den Monaten Januar, Februar, März, April, May und Juni 1826 ausgeſtellt, und von Nro. 21,411. bis Nro. 38,000. bezeichnet ſind, müſſen von heute an, und längſtens bis am 31. Aug. l. J. entweder verzinst oder eingelöst werden. Augsburg, den 1. Aug. 1827.
Verſatzamt allda.

(Literariſche Anzeige.) So eben iſt in der Stahel'ſchen Buchhandlung in Würzburg erſchienen, und durch alle gute Buchhandlungen Deutſchlands (in der J. Wolffiſchen Buchhandlung in Augsburg) einzeln und in Menge zu beziehen: **Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes durch die Vereinigung mit Jeſus, ſowohl bey der heil. Meſſe, als in der heil. Kommunion; oder Meß- und Kommunionbuch für fromme Katholiken.** Fünfte vermehrte Auflage, 20 Bogen in gr. 12. Druckpapier mit einem Kupfer 40 kr., Schreibpapier mit 4 Kupfern 1 fl. 12 kr., Velinpapier mit 4 Kupfern 1 fl. 30 kr. Dieſes Gebetbuch iſt wegen der allgemein verſtändlichen, ganz aus dem Herzen gegriffenen, innigen Sprache für jeden Chriſten — vorzugsweiſe aber für den Bürgerſtand und für die Landbewohner beſtimmt. In den mannigfaltigen darinn enthaltenen Gebeten herrſcht ein Geiſt der Frömmigkeit, der Gottesfurcht und jener kindlichen Liebe, die ſich als die köſtlichſte Frucht des heiligen Geiſtes bewährt. Die Ergießungen des Herzens, welche Vertrauen, Glauben, Liebe, Zuverſicht, Reue, Dank, Sehnſucht und demüthige Ergebung ausſprechen, ſind voll von Wärme und Kraft, und ganz geeignet, die Gemüther, welche wahre Erbauung ſuchen, zur höchſten Andacht zu ſtimmen. Die Vortrefflichkeit dieſes Buches iſt bey den 4 früheren Ausgaben von den religiöſen Zeitſchriften mit ungetheiltem Beyfalle anerkannt worden. Vorliegende fünfte Auflage zeichnet ſich durch größern und beſſern Druck und durch weſentliche Vermehrungen und Verbeſſerungen ſowohl, als durch den äußerſt wohlfeilen Preis aus. Alle Freunde der Religion werden daher erſucht, ſich der Verbreitung und Empfehlung dieſes Erbauungsbuches auch ferner zu widmen, wie dieſes bisher mit ſo vielem Eifer geſchah.

Herr Milani, Tonkünſtler von Venedig, wird heute Abend um 8 Uhr die Ehre haben, ſich bey Unterzeichnetem zu produziren, wozu höflichſt einladet
Chriſtian Jakob Oexle, Kaffeetier und Traiteur.

Sonntag und Montag den 12. und 13. Aug. wird ein Freyſchießen mit Stutzen von freyer Hand gegeben, wobey auch Tanzmuſik gehalten wird. Hiezu ladet höflichſt ein
Thomas Müller, Schildwirth in Pferrſee.

Diejenigen verehrlichen Kapitaliſten, in Städten und auf dem Lande, welche ihre zur Verfügung habenden Gelder unter vortheilhaften Bedingungen unterzubringen wünſchen, wollen ſich gefälligſt an das Kommiſſions-Bureau in Augsburg wenden, welches im Beſitz von ſtreng geprüften, alle Sicherheit für den richtigen Eingang der Zinſen und der Kapitals-Rückzahlung gewährenden Hypothek und Titeln iſt, ſo, daß Jedermann über die Art und Weiſe, wie ſolche Gelder angelegt werden können, die befriedigendſte Auskunft ertheilt werden wird.

Digitized by Google

Nro. 191. Freytag, den 10. Aug. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 4. Aug.

Am 6. Aug. tritt Se. Durchlaucht der Fürſt Staatskanzler die Reiſe nach ſeinen Gütern in Böhmen an. — Ihre kaiſerl. Majeſtäten begeben ſich gegen die Mitte dieſes Monats über Laxenburg nach Schloßhof, woraus man ſchließt, daß der ungariſche Landtag ſich ſeinem Ende nähere, und daß der Monarch in Perſon die Schlußrede halten werde. — Ihre Majeſtät die Erzherzogin Marie Louiſe von Parma wird in dieſem Monat hier erwartet.

Petersburg, den 25. Jul.

Am 21. dieſes hatte der am 14. hier eingetroffene kaiſerl. öſterreichiſche Botſchafter, Graf v. Zichy, die Ehre, Sr. Majeſtät dem Kaiſer zur Audienz vorgeſtellt zu werden, und das Kreditiv ſeines Monarchen zu überreichen. Eine gleiche Audienz zur Ueberreichung ſeiner neuen Kreditbriefe erhielt der königl. ſächſiſche Geſandte, Graf Einſiedel. Bey dieſer Gelegenheit wurden auch dem Kaiſer die Geſandtſchaftsſekretäre von Bayern und Spanien, Graf v. Lerchenfeld und Herr Marcoletta, vorgeſtellt. — Die Fregatte Veſtoroy von 44 Kanonen, zu der von Kronſtadt ausgelaufenen Flotte gehörend, iſt im Angeſicht des Havens von Reval an einem Felſen geſcheitert, Mannſchaft und Effekten wurden aber gerettet. Dieſe Fregatte hatte der Kaiſer dem Grafen Kotſchubey zur Dispoſition überlaſſen, der ſich auf derſelben mit ſeiner Familie nach Reval einſchiffte, wegen widriger Winde aber ſie früher verließ und zu Land weiter reiſte. — Nach den neueſten Berichten von der Armee in Georgien hat der ehemalige Fürſt von Karabagh, Mekhti-Kuli-Khan, ſich nebſt 3000 Familien unter den Schutz Sr. Majeſtät des Kaiſers geſtellt. Sie gehören einer kriegeriſchen Nation an, die über 4000 Mann treffliche Reiterey zum Parteygängerkrieg ins Feld ſtellen kann, und ihre Ueberſiedlung ſichert zugleich unſere Kommunikation mit dem Hauptarmeekorps, und vermehrt unſere Hilfsquellen für die Transporte und Verproviantirung der Truppen. Auch die Schadlinen haben den Schutz des Kaiſers angefleht. Am 22. Jun. rückten die Truppen und Transporte nach dem Garnitſchai vor, der auf der Straße von Nakitſchewan, 20 Werſte jenſeits Erivan, fließt. Der Generalmajor Trutſon hat Befehl erhalten, Erivan mit Haubitzmörſern zu beſchießen.

London, den 31. Jul.

Ueber die Nachrichten von dem Friedensabſchluſſe zwiſchen Braſilien und Buenos-Ayres ſagen die Times: „Keiner der durch den Warſpite mitgebrachten Briefe ſpricht auf ſichere Weiſe von dem Frieden zwiſchen Braſilien und der Republik Rio de la Plata. Die Kaufleute glaubten, daß dem Botſchafter von Buenos-Ayres, Don Garcia, Vorſchläge gemacht worden ſeyen, daß er dieſelben aber ohne neue Inſtruktionen ſeiner Regierung nicht habe annehmen wollen. Um den Entſchluß derſelben kennen zu lernen, ſey er dann auf dem Heron nach Buenos-Ayres abgeſegelt. Ein Brief verſichert der Kaiſer wolle Montevideo nicht abtreten." — Wahrſcheinlich bleibt Montevideo ein neutrales ſelbſtſtändiges Gebiet, auch iſt wohl etwas über Paraguay feſtgeſetzt worden, wenn dieß auch nicht ſobald zur öffentlichen Kunde kommen ſollte. In Janeiro überließ man ſich ſchon einer allgemeinen Freude; denn der Handel Braſiliens hat durch dieſen Krieg nicht minder als der von Buenos-Ayres gelitten. — Der Vicepräſident von Kolumbia, General Santander, hat an den, am 12. May in Bogota wieder eröffneten Kongreß von Kolumbia eine Botſchaft erlaſſen, aus der hier das Wichtigſte folgt: Von Seite der Niederlande ſeyen neue Konſuln und Vicekonſuln in Kolumbia ernannt worden. Ein von Seite Frankreichs kürzlich ernannter

Digitized by Google

oberſter Agent habe den Titel „Inſpektor des franzöſiſchen Handels für Kolumbia" erhalten, es habe jedoch die Vollziehung ſeines Patents (wegen verweigerter, unumwundener Anerkennung der Unabhängigkeit Kolumbia's Schwierigkeiten gefunden, und ſey von der kolumbiſchen Regierung aufgeſchoben worden, bis die Verhältniſſe zwiſchen Kolumbia und Mexiko klar beſtimmt ſeyn werden. Dänemark, Preußen und Bayern haben den Wunſch bezeugt, freundſchaftliche Verhältniſſe mit Kolumbia anzuknüpfen, welches Begehren von der kolumbiſchen Regierung auf entſprechende Weiſe beantwortet worden ſey.

London, den 1. Aug.

Wir haben geſtern unſeren Leſern 2 wichtige Ereigniſſe gemeldet, ſagt die Times, nämlich die Trennung des thätigen und geſchickten Paſcha von Egypten von der türkiſchen Regierung und die Unterhandlungen des Friedens zwiſchen Braſilien und Buenos-Ayres. Die erſte dieſer beyden Thatſachen iſt gewiß, und von einer allzu augenſcheinlichen Wichtigkeit, als daß es nöthig wäre, ſich länger dabey aufzuhalten, oder in weitere Erklärungen einzulaſſen. Die zweyte Nachricht iſt jedoch nicht ganz ſo zuverläßig; allein es iſt möglich, daß die Bemühungen des engliſchen Botſchafters zu Buenos-Ayres und die Erwägung der Nutzloſigkeit dieſes läſtigen Krieges, zu einem Reſultate führen dürften, welches die Intereſſen der beyden Parteyen erheiſchen. Der Vortheil dieſes Friedens wird nicht bloß in Amerika gefühlt werden. Indem er Don Pedro geſtattet, ſich nach Europa zu verfügen, wird er auch die Hoffnungen der portugieſiſchen Empörer vermindern, die, ſich ſchmeichelnd, daß daß der Kaiſer in Folge der Feindſeligkeiten Braſilien nicht verlaſſen könne, ſeine Charte mit Füßen getreten, und ihn als einen abgeſetzten Monarchen erklärt haben, während die Bedingungen ſeiner Abdankung nicht erfüllt ſind.

London, den 2. Aug.

Dahier iſt nach dem Kurier die Neuigkeit verbreitet worden, daß 16 türkiſche Kriegsſchiffe auf der Höhe von Cephalonien geſehen wurden. — Das Fallen der Konſo s war von dieſem Augenblick an auf der Börſe merkwürdig, doch wahrſcheinlicher Weiſe war nur das frühere Steigen derſelben allein daran Schuld.

Stockholm, den 27. Jul.

Der bisherige Handelstraktat zwiſchen Schweden und Norwegen und den vereinigten Staaten von Nordamerika iſt zu Ende vorigen Jahrs abgelaufen. Ein neuer Traktat ſoll bereits wieder abgeſchloſſen ſeyn, und der bey der hieſigen nordamerikaniſchen Geſandtſchaft angeſtellte Herr Concheval iſt kürzlich von hier abgegangen, um denſelben in Waſhington ratifiziren zu laſſen.

Koppenhagen, den 27. Jul.

Noch ſchallen die letzten Schüſſe uns ins Ohr, noch ſteht unſere halbe Bevölkerung am Ufer, um den letzten verſchwindenden Segeln der ruſſiſchen Flotte nachzublicken. Seit einiden Tagen lag die Flotte im Sund, der freudige Gegenſtand der Aufmerkſamkeit zweyer Nationen, welche die Waſſerſcheide auf immer getrennt hat. Eine dritte halb aſiatiſche ſendet ihre Kriegsſchiffe vorüber, um einer vierten, deren glorwürdiger Name unter den europäiſchen ſchon verſchollen war, gegen aſiatiſche und afrikaniſche Barbaren Schutz und Abwehr zu bringen. In der That ein großes europäiſches Schauſpiel, für uns um ſo erfreulicher, als es uns an den Unterſchied von der trüben Zeit vor 20 Jahren mahnt, wo eine andere europäiſche Flotte, Verderben bringend, im Sund ihre ſtolzen Flaggen wehen ließ. Seit lange ſah man kein ähnliches Leben in unſerer Stadt. Die kleineren Kähne ſchwammen zahllos um die hohen Fregatten her; der Kleinhandel mit Lebensmitteln jeder Art blühte; von allen Seiten trieb man Heerden dem Ufer zu, und die ſeltenen Gäſte waren auch auf dem Lande wohl empfangen. Viele folgen ihnen in Kähnen nach Helſingör, wo ſie zur Proviantirung der Flotte noch einige Tage liegen bleiben; unſere Wünſche begleiten ſie weiter.

Liſſabon, den 19. Jul.

Die Privatkorreſpondenz der Times meldet, daß ſie Grund habe, zu bezweifeln, daß die, zur Verhinderung der Deſertion unter den Truppen ergriffenen, Maaßregeln ihren Zweck erfüllen könnten. Der Korreſpondent ſetzt hinzu, er habe ein Schreiben des Generals Caula, Befehlshabers der Gränzfeſtung Elvas, geſehen, worinn es heißt, daß, wenn

Digitized by Google

fortwährend das Gerücht von baldiger Ankunft des Infanten Michael verbreitet werde, er für den Gehorſam der Beſatzung nicht ſtehen könne. Kurz nachdem dieſer Brief geſchrieben war, deſertirte eine ganze Schwadron der Beſatzung. — In gleichem Sinne ſpricht ſich der Londoner Kourier aus, nach welchem ſich, wie man verſichere, in Spanien derzeit 15,000 geflüchtete Portugieſen, alle disziplinirt, finden ſollen. Die Deſertion werde durch ſpaniſche Emiſſärien und das Verſprechen einer weit beſſern Behandlung in Spanien als Portugal, befördert. — Die engliſchen Truppen, welche bis jetzt noch in den Provinzen lagen, nähern ſich der Hauptſtadt immer mehr. Sie ſollen daſelbſt konzentrirt werden, und in der Umgegend kantonniren.

Madrid, den 26. Jul.

Unſer Geſandter in Neapel, Herr Vallejo, der im Rufe ſteht, den Mittheilungspunkt zwiſchen den hieſigen und dortigen Apoſtoliſchen zu bilden, iſt in den Staatsrath zurück berufen worden. An ſeine Stelle iſt der Marquis von Traſtamara ernannt, Grand erſter Klaſſe, und Schwiegerſohn des Herzogs von St. Carlos. — Bey der zu Madrid gegenwärtig herrſchenden Hitze von 30 Graden und darüber geht das Trinkwaſſer faſt überall aus. Bald dürften wir hier gefährliche Krankheiten haben, die gewöhnliche Begleitung außerordentlicher Hitze in Madrid. — In Catalonien ſoll der berüchtigte Bandenchef Caſa de la Selve die Frechheit gehabt haben, von dem Gouverneur von Girona die Uebergabe dieſes Platzes zu verlangen. Man hat aus Furcht die Gefangenen aus dieſem Platze hieher geſchafft. Caſa de la Selve ließ einen reichen Grundbeſitzer, nachdem er aus ſeinem Hauſe eine beträchtliche Summe Geldes hatte wegnehmen laſſen, auf das Gebirge ſchleppen, wo er von der Bande auf die grauſamſte Art ermordet wurde. Eine andere Bande hat im Kaſtell de Telles den Alkalden ermordet.

Paris, den 4. Aug.

Die Quotidienne ſagt in einem Artikel über die gegenwärtige Lage Spaniens und Portugals unter Anderm: „Die Stellung der engliſchen Truppen an den Ufern des Tajo bietet gegenwärtig einen ſeltſamen Anblick dar. Hierher geſchickt, um gegen die Spanier zu kämpfen, ſehen ſie nun, das Gewehr im Arm, dem Sturze einer Konſtitution zu, die recht gut auch ohne ſie hätte verſcheiden können. Dieſe Soldaten können ſich mit Recht fragen: Was ſollen wir hier machen, wenn wir nicht zum Schutze der Revolution hier ſind? Die nämliche Frage richtet Europa an England. Was die Zurückziehung der franzöſiſchen Truppen aus Spanien betrifft, in Folge des Abgangs der engliſchen Truppen aus Portugal, ſo ſcheint es, daß die Dinge wenigſtens vorher wieder in den Stand geſtellt werden ſollten, indem ſie, näher betrachtet, waren, ehe die Engländer dazwiſchen kamen, und daß deßwegen General Clinton das Meiſterwerk, das Sir Ch. Stuart in ſeinem Portefeuille mitbrachte, mit in ſeine Bagage packen muß.“ — Bey Bordeaux kam es am 27. Jul. zu blutigen Auftritten zwiſchen 5 Zollbeamten und einer Anzahl Schleichhändler, welche daſelbſt Wein einzuſchwärzen ſuchten. Von den Zollbeamten wurde einer getödtet, ein zweyter ſchwer, die übrigen leicht verwundet. Von den Schleichhändlern wurden 3 feſtgehalten, darunter 2 verwundet. — Der Generallieutenant Graf Sorbier iſt am 23. Jul. in ſeinem Schloſſe la Motte bey Nevers, 65 Jahre alt, geſtorben. Er befehligte bey Auſterlitz eine der 3 Artilleriedivisionen, kam ſpäter zur Armee von Dalmatien, machte im Jahr 1809 den Feldzug nach Italien, 1812 als Kommandant der Gardeartillerie den nach Rußland mit, wobey er ſich bey Smolensk und Moskwa ſehr, ſo wie ſpäter auch bey Leipzig auszeichnete. Von Ludwig XVIII. im Jahr 1814 zum Generalinſpektor der Artillerie ernannt und mit Ordensdekorationen geſchmückt, wurde er im May 1815 zum Abgeordneten ernannt, nach der zweyten Rückkehr Ludwigs penſionirt, worauf er ſeitdem ſich ausſchließend dem Landbau und der Sorge für das Wohl der Einwohner ſeiner Gemeinde widmete. — Die Gazette meldet, die Schaluppen des franzöſiſchen Blockadegeſchwaders vor Algier hätten am 13. Jul. an der Küſte 2 algieriſche Schiffe weggenommen. — Zu Paris wurde behauptet, daß die Ankunft der vereinigten Flotten der 3 großen Seemächte in den Gewäſſern der Levante das Signal zur Unabhängigkeits-Erklärung von Mehemet-Ali ſeyn werde. — Der König wird am 3. Sept. St. Cloud verlaſſen, und am 10. oder 11. zu St. Omer eintreffen. Hier wird er 5 Tage beym Lager verweilen, und dann über Arras gegen den 19. nach Paris zurück kehren.

Stuttgard, den 6. Aug.

Nach und nach findet man nun in wärmeren Lagen einzelne reife Trauben; ſo in Heilbronn am 31. Jul. eine reife, ſchwarze Muskateller Traube, die ſich dadurch auszeichnet, daß ſie zu den gewöhnlich ſpät reifenden Sorten gehört, und daß ſie auf keine erkünſtelte Weiſe, ſondern im freyen Weinberg an einem jungen Stock gezogen wurde.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die Anzahl der Luxuswagen in Paris belauft ſich ungefähr auf 6000, zu denen man noch 900 Fiakres, 1800 Mieth- und 6000, Privatperſonen zugehörige, Cabriolets rechnen muß. Die Waſſerwagen, Waarenkarren und ſonſtigen Fuhrwerke ſind in dieſer Anzahl nicht mitbegriffen. Täglich kommen und gehen 300 fahrende Poſten von dort ab. — Schon am 20. Jul. d. J. wurden auf der Markung Sommerhauſen, 2 Stunden von Würzburg, die reifen Weintraubenbeeren gefunden, dem daſigen Magiſtrat überliefert, und es hat ſich dieſer von der reinen Natur des Erzeugniſſes hinlänglich an Ort und Stelle überzeugt. Auch am 4. Aug. hat der Winzer Georg Steigerwald zu Sommerhauſen den erſten Korb voll reiſe Trauben zum wahren Vergnügen der Bewohner Würzburgs zum öffentlichen Markt gebracht.

Augsburger Börſenkurs vom 9. Aug. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	92	91 7/8
Bankaktien.	1088	1086
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	141 1/4	140 1/2
detto 1821: 4 Proz. .	118 3/4	118 1/2

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	96	95 3/4
detto " " 5 Proz. .	103	102 3/4
Landanlehen 5 Proz. .	—	—
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 3/4	103 3/8
detto unverz. à 10 fl. .	—	104 1/2

(Bekanntmachung.) Von der unterzeichneten königl. Verſteigerungskommiſſion wird die Erbauung einer Forſtwarts-Wohnung, respective Einbauung derſelben in den bisherigen Zehentſtadel zu Horgauer-Gereuth, unter öffentlichem Aufrufe, mit Vorbehalt höchſter Genehmigung, am 24. Aug. in der königl. Landgerichtskanzley in Zusmarshauſen verſteigert, und können inzwiſchen die Bauakkordsbedingungen, der Voranſchlag nebſt Plan vom 10. bis 17. dieſes Monats bey der königl. Bauinſpektion Augsburg II. in Augsburg, und vom 17. bis 24. Aug. bey dem königl. Landgerichte Zusmarshauſen eingeſehen werden. Augsburg, den 6. Aug. 1827.

Königl. Landgericht Zusmarshauſen. Burger, Landrichter.

Königl. Bauinſpektion Augsburg II. Baron v. ImHof.

Im tiefſten Gefühle irdiſchen Leidens ertheile ich meinen Gönnern, Freunden und Bekannten die für mich höchſt traurige Nachricht, daß mein im Leben innigſt geliebter Ehegatte der Freyherrlich von Riedheim'ſche Patrimonial-Richter, Anton Wocher zu Rettenbach, im 63ſten Lebensjahre, an einer Entkräftung mit gänzlicher Ergebung in den unerforſchlichen Willen der Vorſehung nach empfangenen heiligen Sterbſakramenten am 24. vorigen Monats Julius Nachmittags 4 Uhr in eine beſſere Welt hinüber ſchlummerte. Ihn empfehle ich in gütiges Andenken, mich und meine 7 unmündigen Waiſen aber ferner in wohlwollende Gewogenheit. Rettenbach, den 5. Aug. 1827. Babette Wocher, Wittwe.

Bey Chr. Kranzfelder iſt zu haben, und wird gratis abgegeben: Katalog der neueſten Bücher, welche vom Januar bis Auguſt 1827 erſchienen und bey Obigem um beygeſetzte Preiſe zu haben ſind 13 1/2 Bogen. Dieſes Verzeichniß erſcheint nun bey mir ſeit 2 Jahren, und meine Handlungsfreunde empfangen auf dieſe Weiſe ein fortlaufendes Handbuch der neueſten Literatur, das im Bereiche meines Wirkungskreiſes unentgeldlich vertheilt wird. Die Titel der Bücher ſind in eine ſyſtematiſche Ordnung gebracht, ſo daß der Liebhaber ſein Fach gleich auffinden, und ſchnell und leicht überſehen kann. Da ſich vom Titel eines Werkes nicht immer mit Sicherheit auf deſſen Innhalt ſchließen läßt; ſo werden auch alle Bücher zur Einſicht auf einige Tage abgegeben. Bey Obigem liegen auch ſtets die neueſten Verzeichniſſe auswärtiger Antiquarien, ſo wie alle Auktionskataloge ꝛc. vor, aus denen auch Aufträge angenommen, und pünktlichſt beſorgt werden.

Es wird Jedermann gewarnt, ohne mein Vorwiſſen Niemand auf meinen Namen nichts zu geben, zu borgen oder zu leihen, indem ich nichts bezahle. Füßen, den 7. Aug. 1827.

J. Michael Wohnlich, Schullehrer.

Digitized by Google

Nro. 192. Samſtag, den 11. Aug. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 10. Aug.

Das königl. Regierungsblatt Nro. 30. vom 8. Aug. enthält eine Bekanntmachung (die XIIIte Verlooſung des verzinslichen und unverzinslichen Lotterieanlehens betreffend). Die 13te Verlooſung des verzinslichen und unverzinslichen Lotterieanlehens wird den 22. und 23. des l. M. Auguſt vorgenommen, und es werden hiebey folgende planmäßige Preiſe verlooſet werden: A. Für das verzinsliche Anlehen. Ein Preis zu 8000 fl., 2 Pr. zu 4000 fl., 5 Pr. zu 2400 fl. und 100 Pr. zu 1000 fl., zuſammen 108 Pr. zu 128,000 fl. Nach dieſer Preiſeverlooſung werden 5 Serien für die 2te Kapitalszahlungsfriſt der Buchſtaben E-M zu 1 Million nach der in der Bekanntmachung vom 8. Aug. v. J. angeordneten Weiſe durch das Loos beſtimmt. B. Für das unverzinsliche Anlehen. Ein gemeinſchaftlicher Hauptpreis von 20,000 fl., welchen jedes Loos von 100 fl., 25 fl. oder 10 fl. gewinnen kann. Außer dieſem 1) für die Looſe zu 100 fl. 1 Preis zu 8000 fl., 2 Pr. zu 3000 fl., 5 Pr. zu 2000 fl., und 142 Pr. zu 200 fl. 2) Für die Looſe zu 25 fl. 1 Preis zu 6000 fl., 2 Pr. zu 2400 fl., 5 Pr. zu 1800 fl. und 272 Pr. zu 100 fl. 3) Für die Looſe zu 10 fl. 1 Preis zu 4000 fl., 2 Pr. zu 1500 fl., 5 Pr. zu 1200 fl. und 292 Pr. zu 50 fl. Zuſammen 731 Preiſe zu 147,000 fl. Die Verlooſung des Hauptpreiſes, ſo wie der übrigen Preiſe, geſchieht nach dem bisher beobachteten Verfahren. Die Zahlung der Preiſe erfolgt bey der Staatsſchuldentilgungshauptkaſſe im Monate Oktober, die Rückzahlung der Kapitalslooſe ohne Preiſe in den nächſten Zinsterminen eines jeden Buchſtabens, von welchem Zeitpunkte an jede weitere Verzinſung der zur Rückzahlung beſtimmte Looſe aufhört. Die vermöge Bekanntmachung vom 22. Jan. l. J. (Reggsbl. S. 75.) bewilligte Umwechslung der verzinslichen Looſe E-M in 5prozentige Obligationen wird nach dem hierinn feſtgeſetzten Termin mit dem 15. dieſes unfehlbar geſchloſſen.

Konſtantinopel, den 10. Jul.

Die Miniſter der Höfe von England, Rußland und Frankreich erwarten noch weitere Inſtruktionen auf die neuliche verweigernde Deklaration der Pforte. Unterdeſſen hat der Reis-Effendi dem Hrn. v. Ribeaupierre, welcher bekanntlich mittelſt einer Note die, von der Pforte in der Deklaration gemachte Beſchuldigung, daß die Pazifikationsvorſchläge der Akjerman'ſchen Konvention entgegen ſeyen, mittelſt einer Verbalnote erwiedert: Es ſey dem Divan ſehr aufgefallen, daß Hr. v. Ribeaupierre dieſe Proteſtation zur Publizität gebracht habe. Hr. v. Ribeaupierre erwiederte, die Pforte ſey ihm hierinn durch die Bekanntmachung ihrer verweigernden Deklaration voran gegangen, und er habe ſich nur nach ihrem Beyſpiele gerichtet. Uebrigens iſt, wie man aus Allem ſieht, der Divan bereits benachrichtet, daß die Höfe von London, Paris und Petersburg nächſtens mit Exekutivmitteln zu Geltendmachung ihrer Intervention beginnen wollen. Von einer Abreiſe der Geſandten ſcheint jedoch dabey keine Rede zu ſeyn, weil die Gemahlin des Hrn. v. Ribeaupierre eben jetzt erſt eintraf. Man verſichert, in den Petersburger Konferenzen vom April 1826 ſey für den äußerſten Fall die Abreiſe der Geſandten ſtipulirt worden; allein England und Frankreich, beſorgt wegen der Gährung, die dadurch in der ottomaniſchen Hauptſtadt entſtehen, und den Chriſten Gefahr drohen könnte, hätten ſich ſpäter gegen dieſe Maaßregel erklärt.

Von der Donau, den 3. Aug.

Die Einwohner in den Fürſtenthümern Moldau und Wallachey ſind nicht ohne Beſorgniſſe, die türkiſche Kriegsvölker auf das linke Donauufer wieder zurück kehren zu ſehen. Meh-

rere Boſaren und Kaufleute zu Bucareſt machen ſich bereits auf den Fall gefaßt, und ſuchen ihre Familien, und was ſie an beweglichem Vermögen beſitzen, in das Gränzland herüber zu ſchaffen. Inzwiſchen hat der Hoſpodar jede Auswanderung ſtrenge verboten, und es hält ſchwer, Güter, die nicht eigentliche Handelswaaren ſind, über die ſtrenge bewachte Gränze zu bringen.

Trieſt, den 30. Jul.

Durch ein Schiff, welches Alexandrien vor 51 Tagen und Rhodus vor 34 Tagen verließ, erfährt man, daß eine Abtheilung von 19 egyptiſchen Kriegsſchiffen von Rhodus ausgelaufen war, um in jenen Gewäſſern zu kreuzen. Auch wußte man in Rhodus, daß ſich Lord Cochrane mit einer gleichen Anzahl Schiffe in der Nähe von Gozzo befand.

Odeſſa, den 26. Jul.

Die Angelegenheiten im Orient nehmen jetzt eine ernſtere Geſtalt an, ſeitdem die Paziſikationsübereinkunft zwiſchen Rußland, England und Frankreich ihrem ganzen Innhalte nach bekannt iſt. Der erſte Zweck dieſes Vertrags iſt, dem Blutvergießen in Griechenland Einhalt zu thun, und wir nähern uns daher dem Augenblicke, wo dieſes edle Ziel auf dem feſtgeſetzten Wege und trotz der Proteſtation des Divans erreicht werden ſoll. In Konſtantinopel hegt man keine Hoffnung, daß die Pforte die ihr vorzulegenden definitiven Bedingniſſe annehmen werde, obgleich fränkiſche Agenten in Pera ſich noch damit zu ſchmeicheln ſcheinen. Die Stipulationen in Akjerman, die ſich auf frühere Verträge ſtützten, greifen unſers Erachtens bey Weitem nicht ſo tief in das innere Weſen der Souverainetät ein, als der Traktat vom 6. Jul. 1827. Es iſt daher nicht zu verwundern, wenn der Divan unter den jetzigen Umſtänden ſich geneigt zeigt, die Konvention von Akjerman zu erfüllen. Allein der Vertrag zur Paziſikation Griechenlands, der dabey doch den großen Vortheil für die europäiſchen Mächte hat, daß ein Landkrieg vermieden werden ſoll, berührt die theuerſten Intereſſen der Pforte und die alten Vorurtheile des Islams dermaſſen, daß die Pforte ſich gewiß ſo lange als möglich dagegen ſträuben wird.

Odeſſa, den 27. Jul.

Privatbriefe aus Konſtantinopel vom 21. dieß, deren Innhalt wir aber nicht verbürgen mögen, verſichern, daß der Reis-Effendi nach Eingang der Nachricht vom Auslaufen der ruſſiſchen Flotte, und vom dem nahen Abſchluß des, zum Traktat erhobenen Petersburger Konferenzprotokolls vom 4. April 1826, ſich gegen einen europäiſchen Diplomaten geäußert habe: „Das Leben der Franken in Pera, beſonders aller Engländer, ſtehe in Gefahr, wenn ein Traktat exiſtire, durch welchen den Operationen der türkiſchen Flotte Hinderniſſe in den Weg gelegt würden.“ So ſehr das Gerücht von dieſer Drohung verbreitet iſt, ſo können wir doch nicht umhin, es zu bezweifeln.

London, den 2. Aug.

Die Hauptbedingungen des Friedens zwiſchen Braſilien und Buenos-Ayres ſollen nach den glaubwürdigſten Briefen aus Rio Janeiro folgende ſeyn: 1. Daß Buenos-Ayres und Braſilien ſich in die cisplatiniſchen Länder theilen. 2. Daß Montevideo zum Freyhaven erklärt wird, und eine engliſche Beſatzung erhält. Don Garcia verſicherte ſeine beſten Freunde vor ſeiner Abreiſe von Rio, daß an der Ratifikation von Seite der Regierung von Buenos-Ayres nicht zu zweifeln ſey.

Madrid, den 26. Jul.

Ein heute von Algeſiras beym Kriegsminiſter angelangter Kurier überbringt die Nachricht von der Deſertion zweyer Kompagnien von dem Regimente de la Prinzeſſa, welche ſich revoltirt und nach Portugal eingeſchifft haben. — Die Garniſonen der beyden kanariſchen Inſeln Teneriffa und Lanzarote hatten bereits ſeit 2 Monaten ihre Rationen auf Kredit nehmen müſſen (wie dieſes jetzt auch in Madrid der Fall iſt), und da ſie niemand mehr fanden, der ſich zu der Lieferung derſelben verſtehen wollte, litten ſie Mangel an Lebensmitteln, indem ihnen ſeit 4 Monaten kein Sold bezahlt worden. Daher revoltirten ſie, ſprachen von Freyheit, Unabhängigkeit und Konſtituton, da die Behörden und das Volk aber nicht mit ihnen einverſtanden waren, plünderten ſie während 4 Stunden, und ſchifften ſich ſodann nach Portugal ein. — Die Garniſon und die Einwohenr von Gomera, einer anderen dieſer Inſeln, hatten während 19 Tagen von Cardillos und wilden Wurzeln gelebt; ſie benutzten

Digitized by Google

die Gelegenheit einiger Schiffe, um nach Portugal überzuſetzen. Von dort aus hat der Gouverneur von Gomera an unſere Regierung Bericht über dieſes Ereigniß erſtattet, mit der Bemerkung, er habe mit dem Volke und der Garniſon Rath gepflogen, ob man ſich Hungers ſterben laſſen, oder zu den Mauren ſich begeben wolle; indeſſen habe man für beſſer erachtet, die Gelegenheit nach Portugal zu benützen, um doch unter Chriſten zu leben, und man hoffe, Se. Majeſtät werde dieſes Benehmen nicht mißbilligen. — Man verſichert, die engliſche Regierung habe 900,000 Pf. Sterl. zur Verfügung des Herrn Canning geſtellt, außer den 500,000, die ihm bereits zur Aufrechthaltung der Würde der Flage angewieſen ſind. — Das Kaffeehaus zum Stern in der Straße von Alcala war bisher der gewöhnliche Sammelplatz der überſpannteſten und wüthendſten Apoſtoliſchen, und führte daher auch den Beynamen „zur Kappe.“ Seit einigen Tagen wird es aber gar nicht mehr beſucht. Dieſes Ereigniß hat alle Einwohner von Madrid in Erſtaunen geſetzt, und es iſt ihnen bis jetzt unerklärlich.

Spaniſche Gränze, den 25. Jul.

Hr. William Danfort, Sekretär des brittiſchen Generalkonſulats zu Algier, iſt auf ſeiner Reiſe nach London am 19. zu Perpignan angekommen. Man vermuthet, daß er ſeiner Regierung Konſulatsdepeſchen in Betreff der neulichen Ereigniſſe überbringe. Er war erſt vor 10 Tagen von Algier abgereiſt. Der Haven wurde von der franzöſiſchen Flotte eng blockirt; allein der Dey bezeugte nicht die mindeſte Neigung, Genugthuung zu geben. Ohne Intereſſe für den Handel, liegt dieſem Deſpoten wenig daran, blockirt zu ſeyn, und ſeine Freybeuter in den Grund bohren zu ſehen. Nur zu Lande könnte man ihn zu gemäßigteren Geſinnungen und zur endlichen Anerkennung der Rechte geſitteter Länder bewegen.

Paris, den 4. Aug.

Das neueſte Geſetzbulletin enthält 3 königl. Ordonnanzen zur Ermächtigung eben ſo vieler Frauen-Kongregationen, zu Breſt (Finisterre), Lautrac (Tarn und Garonne) und Avallon (Yonne). Ferner 12 Ermächtigungen zur Annahme von Schenkungen und Vermächtniſſen für Seminarien und Kirchen.

Koppenhagen, den 31. Jul.

Die Beſatzung der am 25. dieß von unſrer Rehde abgeſegelten ruſſiſchen Flotte, die aus 13 Schiffen beſtand, belief ſich auf ungefähr 10,000 Mann. Es war außerordentlich, welches Leben und welche Bewegung die Gegenwart dieſer vielen ſtark bemannten Kriegsſchiffe in der hieſigen Reſidenz machte. Ueberall in den Straßen, auf den Plätzen und in den Läden wimmelte es von ruſſiſchen Seeoffizieren, Popen und Matroſen. Eine große Menge Neugieriger begab ſich in Böten und Fahrzeugen nach der Flotte, wo Viele am Bord verſchiedener Schiffe auf's Beſte und Zuvorkommendſte aufgenommen wurden. Am 24ſten machte das Dampfſchiff Caledonia eine Luſtfahrt mitten durch die Flotte. Vom Admiralſchiffe Aſow wurde daſſelbe von einem Muſikkorps begrüßt, und als das Dampfſchiff zurückſegelte, brachten die auf demſelben befindlichen Paſſagiere dem Aſow ein Hurrah dar, welches von dieſem erwiedert ward, wozu die ganze Beſatzung auf das Verdeck kommandirt worden war. Einige Tage vorher ſtattete der hieſige ruſſiſche Geſandte, Baron v. Nicolay, einen Beſuch auf dem Admiralſchiffe ab.

Lauſanne, den 24. Jul.

Am 20. dieſes erkannte das Appellationsgericht über einen Fall, bey welchem jenes ſchreckliche Volksvorurtheil zum Grunde liegt, als fielen die Mackeln eines Familiengliedes auf den ganzen Stamm zurück. Zwey Schiffer hatten den Leichnam von Jakob Gavin von Brenles auf dem See Morat gefunden; das Gerücht beſchuldigte alsbald deſſen Familie, als ſey ſie nicht ganz ohne Theilnahme an ſeinem Tode, und es kam zur Kriminalunterſuchung. Jakob Gavin war ein Menſch, der, in dem Laſter ganz verhärtet, ſo eben 2 Pferdediebſtähle in den Kantonen von Lauſanne und von Freyburg verübt hatte. Er verſteckte ſich vor der nachforſchenden Polizey, als ſein Vater Philipp Gavin, welcher ſeinen Schlupfwinkel kannte, ihn zu ſich nach Hauſe brachte. Philipp ſchickte am 11. Nov. 1826 ſeinen andern Sohn Joh. Samuel aus, um einen Familienrath zuſammen zu berufen. Das Reſultat der Berathung iſt nicht bekannt worden. Man ließ dem Jakob wiſſen, er ſoll am folgenden Tage über den See nach Neuſchatel geführt und in preußiſche Dienſte unterge-

Digitized by

bracht werden. Am 13. gieng man zu Fuß von Bourlaſer ab; in Eſtavayer beriethen ſich einige mit verſchiedenen Schiffsleuten, wie ſie ſich des Jakobs entledigen wollten. Ein gewiſſer Sourdain fand ſich endlich um einen Lohn von 5 Louisd'ore willig. Am Abend giengen ſie, von Wein und andern geiſtigen Getränken berauſcht, aus der Stadt nach dem zur Abfahrt verabredeten Orte. Jakob war ganz ohne Beſinnung. Gegen 11 Uhr überreichte den Uebrigen Sourdain die Mütze nebſt dem Hut Jakobs, zum Zeichen der Vollbringung der That, und erhielt nun die bedungenen 5 Louisd'or. Der Gerichtshof hat unter Anwendung des Geſetzes vom 27. Jan. 1800, welches ihn ermächtiget, in Fällen, wo die Todesſtrafe vorgeſchrieben iſt, mildernd zu erkennen, Sourdain und 2 der Familienglieder zu 15 Jahren, ein anderes zu 11 und 3 zu 12 Jahren Kettenſtrafe verurtheilt. Die 2 übrigen wurden freygeſprochen. Erlangen, den 7. Aug.

Als Folge der ermunterten Seidenproduktion in Bayern, beſteht dahier eine Seidenraupenzucht, womit ſich Herr Henne, dermaliger Eigenthümer der, von der gebildeten Welt der Umgegend häufig beſuchten welziſchen Gartenwirthſchafts-Anlagen rühmlichſt befaßt. Durch mehrjährige Erfahrung belehrt, empfiehlt er zur Fütterung der Seidenraupen ja kein zu junges Laub des weißen Maulbeerbaumes, ſondern trockenes ausgewachſenes zu verwenden. Eben ſo zieht er das Maulbeerbaum-Laub dem Maulbeer-Heckenlaube vor. Die Fütterung mit Salatblättern räth er nur im äußerſten Nothfalle an, und hält die mit Neſſellaub zur Erhaltung der Geſundheit der Seidenraupen für zuträglicher.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In den vorzüglichen Lagen der Markung Oehringen, in den ſogenannten Hahnenbergen, ſind am 5. Aug. die erſten reifen, ſchwarzen und in verſchiedenen Lagen der Markung Verrenberg ebenfalls reife weiße Trauben gefunden worden. — In Kleinbrettheim, Oberamts Gerabronn, brannten in der Nacht vom 31. Jul. 6 Wohnhäuſer, 8 Scheunen und einige Nebengebäude ab. — Drey Schweſtern aus Sellrain in Tyrol kehrten unlängſt von einer Wallfahrt nach Hauſe. Als die jüngere derſelben über einen hoch angeſchwollenen Wildbach gehen wollte, brach die Brücke ein, und das 16jährige Mädchen ſtürzte in die reißenden Fluthen. Augenblicklich ſprang die ältere und dieſer auch die dritte Schweſter nach, eine bemüht, die andere zu retten, und nach ausgeſtandener Lebensgefahr erreichten alle 3 glücklich das Land. Die Regierung hat den beyden ältern Schweſtern eine Belohnung zuerkannt.

Bey der den 9. Aug. zu München vorgenommenen 1228ten Ziehung ſind folgende Numern herausgekommen, als:

64. 60. 78. 44. 54.

Die nächſte 2229te Ziehung geſchieht den 11. Sept., und inzwiſchen die 849te Regensburger Ziehung den 21 Aug., und die 188te Nürnberger Ziehung den 30. Aug., wovon der Schluß jeder Ziehung bey ſämmtl. k. b. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor iſt.

(Verkaufs-Bekanntmachung.) Das Bräuanweſen der Amand Strixnerſchen Relikten zu Pöttmes, beym Modelmaier genannt, welches am 19. Febr. l. J. auf 15,229 fl. eidlich eingewerthet wurde, muß nunmehr nach Lage der Akten zur ſchleunigſten Befriedigung und zur baaren Hinwegbezahlung einer gegenwärtig liquiden Schuldenſummen von 14,548 fl. 29 kr., uneingerechnet der noch nicht ganz liquiden großen Nachfoderungen, dem öffentlichen Verkaufe unterworfen werden; weßwegen Donnerſtag der 23. Aug. l. J. als Verkaufstermin hierorts beſtimmt und feſtgeſetzt iſt. Kaufsliebhaber müßen demnach, was hier ausdrücklich bemerkt wird, mit gerichtlichen und hinlänglichen Vermögens- dann Leumunds-Zeugniſſen verſehen, ſchon erſcheinen, indem Kaufsliebhaber ohne hinlängliche Vermögensausweiſe, oder ſolche, welche notoriſch kein eigenthümliches Vermögen ſelbſt beſitzen, unter keinem Vorwande zur Anweſens-Verſteigerung oder zur Abgabe eines Anbots auf daſſelbe werden zugelaſſen werden. Pöttmes, den 1. Aug 1827. Freyherrlich von Gumppenbergſches Patrimonialgericht I. Klaſſe Pöttmes.

Schertel, Patrimonialrichter. — Fürſt.

Sonntag, den 12. Aug. wird bey günſtiger Witterung das Aerntefeſt und auch ein Kochlöffelrennen gehalten, wozu ergebenſt einladet Fritz, Stadtjägerswittwe vor dem Jakobsthor.

(Anzeige.) Künftigen Sonntag, als den 12. dieſes, wird im Schlößchen in Oberhauſen Tanzmuſik, und Abends Gartenbeleuchtung mit brillanten Dekorationen gegeben werden, wozu ergebenſt einladet Boſch.

Nro. 193. Montag, den 13. Aug. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 9. Aug.

Vorgeſtern ſind Ihre königl. Hoheiten die Prinzeſſin Amalie und Cäzilie von Schweden zum Beſuche bey Ihrer Majeſtät der verwittweten Königin von Bayern durch unſere Hauptſtadt nach Tegernſee gereist.

Augsburg, den 11. Aug.

Vorgeſtern Nachmittag wurde die hieſige Militärſchwimmſchule, welche unter der Leitung des Herrn Lieutenants und Adjudanten Mallet vom k. b. 3ten Linien-Infanterie-Regiment und des Herrn Lieutenants Willinger vom Pontonier-Korps ganz neu erbaut wurde, bey Anweſenheit des ſämmtlichen Offiziers-Korps des obigen Regimentes und einer großen Anzahl der hieſigen Einwohner, unter klingendem Spiel der Regimentsmuſik, eröffnet. Es iſt zum Erſtaunen, wie weit es ſchon die Zöglinge dieſer Anſtalt unter Anweiſung des Herrn Oberlieutenants von Beſſerer und des Herrn Lieutenants Straßer in der Schwimmkunſt gebracht haben, und gereicht dieſen beyden Herren zum großen Lobe, daß ſie durch ihre Bemühung, mit Umgang aller Waſſergauklereyen, rein nach dem militäriſchen Zweck hingearbeitet haben. Für die Folge läßt ſich von dieſer Schule gewiß recht viel Erſprießliches erwarten.

Wien, den 7. Aug.

Se. Durchlaucht der Fürſt von Metternich geht erſt morgen nach Böhmen ab, und wird dem Vernehmen nach ſich auf einige Tage nach Töplitz begeben, um Sr. Majeſtät dem Könige von Preußen ſeine Aufwartung zu machen.

Semlin, den 1. Aug.

Tataren aus Seres bringen die Kunde, daß ein neu organiſirtes Truppenkorps durch die dortige Gegend zieht, um dem Seraskier zur Unterdrückung der Inſurrektion beyzuſtehen. Im ganzen ottomanniſchen Reiche werden die Rüſtungen zur ſchnellen Bezwingung der Griechen verdoppelt.

Rio Janeiro, den 20. May.

Es ſind hier 16 brittiſche Schiffe wegen Uebertretung der Blockade von Buenos-Ayres aufgebracht worden, die man mit der Ladung zu nicht weniger als 600,000 Pf. Sterl. anſchlägt. — Von einer, in Braſilien kürzlich angelangten Ladung von Sklaven ſind auf der Ueberfahrt aus Afrika 134 von 520 geſtorben. In Bahia allein ſind vom 11. April bis 29. May 7 Schiffe mit 1824 Negern eingetroffen.

Liſſabon, den 21. Jul.

Die Migueliſten ſind nun etwas ruhiger geworden, ſetzen aber im Geheimen ihre Thätigkeit nur um ſo eifriger fort, und ſparen weder Geld noch Intriguen, um die Truppen zur Deſertion zu vermögen. Man ſchmeichelt ſich, daß Sir William Acourt, welcher ſich hier das Mißtrauen aller Parteyen zugezogen hat, in ſeinem Geſandtſchaftsposten durch Sir Charles Stuart, welcher bekanntlich die Karte nach Europa brachte, erſetzt werden dürfte. — Vorgeſtern iſt eine engliſche Eskadre in den Tajo eingelaufen, ſie beſteht aus den Fregatten Galathee, Challenge, Tyne und Saphir, und den Kuttern Wolf, Alerte, Satellite, Colombine und Acorn. Der Kontreadmiral Sir Thomas Hardy befehligt dieſes Geſchwader, deſſen Beſtimmung man nicht kennt. — Der Konſtitutionnel enthält die Entſagungsakte Don Pedro's, welche mit gewiſſenhafteſter Treue aus einem offiziellen Journale von Rio-Janeiro überſetzt worden iſt, und folgendermaſſen lautet: „Don Pedro, von Gottes Gnaden, König von Portugal und Algardien ꝛc. Da es mit den Intereſſen des Kaiſerreichs Braſilien und jenen des Königreichs Portugal unverträglich iſt, daß ich länger fortfahre, König von Portugal, Algardien und anderer damit verknüpfter Beſitzungen zu ſeyn, und da ich

Digitized by Google

das Glück beſagter Königreiche zu machen mich beſtrebe, ſo viel es nur immer in meinen Kräften ſteht, ſo thue ich hiermit allen meinen portugieſiſchen Unterthanen kund und zu wiſſen, daß ich aus eigenem Antrieb und freyem Willen beſchloſſen, allen meinen unbeſtreitbaren und unvergänglichen Rechten, die ich an die Krone der portugieſiſchen Monarchie und an die Souverainetät beſagter Königreiche habe, zu Gunſten der Perſon meiner vor Allen geliebten, geehrten und geſchätzten Tochter der Prinzeſſin des großen Para, Donna Maria Don Gloria zu entſagen, und ſie ihr abzutreten, damit ſie in der Eigenſchaft einer regierenden Königin, ſolche als von dieſem Kaiſerreiche unabhängige Staaten beherrſche, und zwar nach der Konſtitution, die es mir beliebt hat zu beſchließen, zu verleihen, und in Folge der Geſetzesurkunde vom 29. April l. J. beſchwören zu laſſen; ich erkläre ferner, daß gedachte meine Tochter, die regierende Königin von Portugal, das Kaiſerthum Braſilien nicht verlaſſen wird, bevor ich auf offiziellem Wege in Kenntniß geſetzt worden ſeyn werde, daß, meinen Befehlen gemäß, die Konſtitution beſchworen worden ſey; ſo wie, bevor das Eheverlöbniß, welches ich geſonnen bin, zwiſchen ihr und meinem vielgeliebten und geſchätzten Bruder, dem Infanten, Don Miguel, zu Stande zu bringen, gefeyert, und die Ehe wirklich vollzogen worden; und dieſe Entſagung und Abtretung ſoll ſich nicht verwirklichen, wenn eine oder die andere dieſer beyden Bedingungen nicht erfüllt würde. Aus dieſem Grunde befehle ich allen Behörden, denen es zuſteht, von dieſer Geſetzesurkunde Kenntniß zu nehmen, ſolche öffentlich bekannt zu machen, damit allen meinen portugieſiſchen Unterthanen der Entſchluß kund werde, den ich gefaßt habe. Die Regentſchaft meiner gedachten Reiche und Staaten hat ſich hiernach zu achten, und gegenwärtige Urkunde ſo authentiſch als möglich drucken und bekannt machen zu laſſen, damit ihr Innhalt in ſeinem ganzen Umfange vollzogen werde. Gegeben im Pallaſte zu Rio-Janeiro, am 2ten Tage des Monats May, im Jahre nach der Geburt unſeres Herrn Jeſus Chriſtus 1826. Der König (mit Handzug.)

Paris, den 5. Aug.

Hier iſt am 2. Aug. eine, aus 22 Perſonen beſtehende Diebsbande verhaftet worden. Mit ihnen wurde eine ſchöne Putzhändlerin als Diebshehlerin feſtgeſetzt. — Die Gazette de France geſteht jetzt ſelbſt ein, daß es wirklich einer Anzahl algieriſcher Korſaren gelungen ſey, die Aufmerkſamkeit des franzöſiſchen Blockadegeſchwaders zu täuſchen und auf Raub auszulaufen. Ein Theil derſelben will den Ocean, der andere das mittelländiſche Meer durchſtreifen.

Lyon, den 1. Aug.

Die öffentlichen Reiſeanſtalten vermehren ſich auf allen Straßen Frankreichs; und weil zu oft nicht Vorſicht genug gebraucht wird, ſowohl in Rückſicht der Wagen ſelbſt, als der Kondukteurs, denen ſie anvertraut ſind, geſchehen häufige Unglücksfälle. Die Obrigkeit ſollte wohl darüber wachen, daß die ſtrengſten Sicherheitsmaaßregeln getroffen würden; denn, wenn ein Unglück geſchieht, ſo fällt immer auch der Vorwurf auf ſie, indem ſolche öffentliche Reiſeanſtalten unter ihrer Aufſicht ſtehen. Zwey neue Unfälle bezeugen von den vielfältigen Gefahren, denen Reiſende zu Lande ausgeſetzt ſind. Vorgeſtern Abends iſt der Eilwagen von Lyon nach Nimes umgeworfen worden, wobey mehrere Reiſende verwundet wurden; unter anderen Madame Mehul, Wittwe des berühmten Tonſetzers, die einen Arm zerbrach, und Herr von Chabrol, Deputirter, der bedeutende Quetſchungen am Kopfe davon trug. Das zweyte Ereigniß war aber noch unglücklicher; die Diligence von Tarare nach Lyon ſtürzte dieſen Morgen um 1 Uhr in einen ſo tiefen Graben, daß ſie mehrmal überſchlug; man verſichert, der Poſtillon habe geſchlafen. Der Wagen enthielt 16 Reiſende; 2 davon, ein Kaufmann und eine Dienſtmagd, büßten das Leben dabey ein, die übrigen wurden mehr oder minder ſchwer verwundet; nur 5 derſelben ſind dieſen Morgen in Lyon eingetroffen.

Von der franzöſiſchen Gränze, den 4. Aug.

Ein franzöſiſcher Offizier, der den Oberſten Fabvier am 7. Jun. auf der Inſel Aegina verlaſſen hatte, ſchreibt aus dem Lazareth von Toulon vom 24. Jul., daß der Auszug der Garniſon von Athen, im Ganzen 1800 Man, und ihre Ueberführung nach Salamis mit viel Ordnung und gegenſeitig kein Schuß geſchah. Die türkiſche Armee war von dem Seraskier entfernt worden, welcher überhaupt bey dieſer Veranlaſſung ſich redlicher zeigte, als man von ihm erwartete. Fabvier iſt von einer gefährlichen Krankheit wieder hergeſtellt, und will mit

Digitized by Google

Organiſation der regulären Truppen fortfahren, wenn man ihm die Mittel dazu giebt. Die Garniſon der Akropolis war übrigens in einer Lage, welche ihr das Schickſal jener von Miſſolunghi bereitet hatte, und die Kapitulation war daher ſehr erwünſcht für ſie. Der Seraskier war in ſeiner Unterhandlung mit Hrn. v. Rigny um deßwillen ſo gemäßigt, weil er erfuhr, daß Ibrahim Paſcha von Korinth her im Anmarſch ſey, und daher fürchtete, er möchte ihn, wie bey Miſſolunghi, um die Ehre der Einnahme der Feſtung bringen. — Die Anlegung von Flußbädern, die ſich im Sommer ſo ſehr in Paris vermehrt und vervollkommt haben, nimmt noch immer zu. So hat ſich kürzlich ein dergleichen Etabliſſement für Frauen eröffnet. Es iſt äuſſerſt geſchmackvoll eingerichtet. In der Mitte befindet ſich ein großes Baſſin, in welchem die Schwimmkunſt durch Frauen gelehrt wird; alle Anſtalten der Vorſicht ſind getroffen, ſo daß niemand verunglücken kann. An den Seiten ſind Kabinets angebracht, in welchen man auch einzelne Bäder nehmen kann. Am Tage der Eröffnung war dieſe Anſtalt ſchon mit Damen überfüllt, die alle Schwimmerinnen werden wollten, weil die neulich erwähnten Schwimm-Manövers des Herrn von Courtivrou auf der Seine ſo ſehr ihren Beyfall gefunden hatten. Vielleicht, ſagt das Journal des Debats, führen die Geſchickteren unter ihnen noch in dieſem Sommer ein ähnliches Manövres aus, und ſtellen das ſo oft durch Pinſel verewigte Schauſpiel, wie Cloelia von den Jungfrauen Roms gefolgt durch die Tiber ſchwimmt, auf der Seine dar. Und iſt im nächſten Sommer die Kunſt erſt ganz zur Vollkommenheit geſtiegen, ſo könnte Paris eine Amazonenſchlacht vorſtellen ſehen, wobey die meiſten Gefechte im Fluß vorfielen.

London, den 3. Aug.

Engliſche Blätter enthalten Auszüge aus der Rede, welche der Präſident von Mexiko, Guadelupe Vittoria, beym Schluſſe des Kongreſſes gehalten hat: „Unſere, ſeit einiger Zeit mit England beſtehenden Verbindungen wurden im letzten Jahre noch feſter geſchloſſen. Der am 26. Dez. in London unterzeichnete Freundſchafts-, Schifffahrts- und Handelsvertrag iſt, nachdem er die Genehmigung der Kammern erhalten, zur Auswechſelung der Ratifikationen dahin zurück geſandt worden, und wird auf unſern Kredit in der ganzen civiliſirten Welt einen mächtigen Einfluß ausüben. Man hat uns einen bevollmächtigten Geſandten zugeſagt, und der Geſandte der mexikaniſchen Republik wird dieſen ehrenvollen Titel in der Hauptſtadt des Volkes führen, das ſo großen Einfluß in Europa beſitzt. Einſtweilen befindes ſich der Sekretär der engliſchen Geſandtſchaft als Geſchäfftsträger hier, während die mexikaniſche Regierung denſelben Titel ihrem Agenten in London verliehen hat.“ — Der Präſident geht dann auf die Verbindungen mit Frankreich über, mit welchem bekanntlich indeſſen ein Handelsvertrag abgeſchloſſen wurde. — Mit den vereinigten Staaten von Nordamerika beſtehe die vollkommenſte Harmonie, und der Gränzvertrag werde ſo ſchnell als möglich beendigt werden. Mit allen übrigen amerikaniſchen Staaten ſey Mexiko durch die Gleichheit der Intereſſen glücklich vereint, und Spanien werde ſeine vergeblichen Verſuche gegen Amerika wohl nie wieder erneuern. — Ueber die entdeckte Verſchwörung ſagt der Präſident: „Während der letzten 6 Monate ſind die wenigen Feinde, die die Freyheit von mehr als 6 Millionen Mexikaner zerſtören wollten, entdeckt worden. Die Beſtrafung der Schuldigen wird der öffentlichen Gerechtigkeit Genugthuung verſchaffen.“

Ruſſiſche Gränze, den 2. Aug.

Die Frage, ob zu Konſtantinopel die ruſſiſchen Schiffe von der Viſitirung befreyt ſeyn würden, welche der Havenkapitän gewöhnlich, ſowohl bey der Ankunft als der Abfahrt der Schiffe vornimmt, iſt endlich entſchieden worden, und am 18. und 21. Jun. ſind mehr als 40 Schiffe dieſer Nation zu Konſtantinopel unter Segel gegangen, ohne dieſer Förmlichkeit unterworfen zu werden. Die Zeit wird uns lehren, was die übrigen Mächte thun werden, um ebenfalls dieſelbe Befreyung zu erlangen.

Berlin, den 3. Aug.

Nächſtens werden hier auf 3 Wochen 20,000 Mann Landwehr bey Teltow in einem Lager zuſammen gezogen. Sie ſollen gegen die Garde manövriren. Dieſesmal dürften diejenigen nicht dazu kommen, welche 3 Jahr im regulären Militär gedient haben. Unſer König will keine Kriegsreſerve, ſondern ächte Landwehr, die in 4 Wochen ihren Dienſt erlernt

Digitized by

hat, ſehen. — Nach dem Liegnitzer Korreſpondenten haben 4000 Bewohner des ſchleſiſchen Habelſchwerter Kreiſes durch die letzten Ueberſchwemmungen alle ihre Habe in den Fluthen verloren, und werden einſtweilen von milden Gaben erhalten. Ganze Familien haben den Tod im Waſſer gefunden, namentlich in Ober- und Niederlangenau 26 Menſchen, in Schönfeld 11, in Lauterbach 16, in Rabiſchau 11, in Schreibendorf 11, in Tanndorf 5, in Ebersdorf 2, zuſammen 82 Menſchen. — Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzeſſin bewohnen dieſen Sommer Sansſouci, wo Höchſtdieſelben unter Andern auch oft ausgezeichnete Philoſophen, Dichter und Künſtler um ſich verſammeln.

Aus Sachſen, den 2. Aug.

Nach der Dorfzeitung iſt das in Dreßden anhängig geweſene Geſuch ſämmtlicher Leipziger Buchhändler, die in Gotha erſcheinende „Bibliothek der deutſchen Klaſſiker“ in Sachſen als Nachdruck zu verbieten, vom königl. ſächſiſchen Miniſterium abgewieſen worden. Ein ähnliches Geſuch der Berliner Buchhändler beym preußiſchen Miniſterium hatte keinen beſſern Erfolg. — Berichten aus Berlin vom 6. Aug. zufolge war der kaiſerl. ruſſiſche wirkliche geheime Rath und Staatsminiſter, Graf Capo d'Iſtrias, von Petersburg daſelbſt eingetroffen.

Maynz, den 6. Aug.

Im Handel mit Rhein- und guten Sorten Pfälzer Weinen iſt es im Jul. ziemlich lebhaft zugegangen. Es iſt viel davon nach England verſchifft worden. Es ſind daher auch die 1822r und 1825r Weine geſuchter, um ſo mehr, da nur in einigen Diſtrikten des Rheingaues und der Pfalz eine Leſe wird gehalten werden können, weil in den meiſten Gegenden das Holz im vorigen Winter erfroren iſt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die uniformirte Bürgermiliz eines kleinen Städtchens zog in Galla auf, um den Gutsherrn zu empfangen. Der Hauptmann-Bierbrauer ſah, daß ein Gemeiner, ſeiner Profeſſion ein Schloſſer, eine ſehr ſchlechte Stellung in Reih und Glied annahm und ſtellte ihn darüber zur Rede. Dieſer aber entſchuldigte ſich mit folgenden Worten: „Mein Herr Hauptmann! Ich kann nicht dafür, daß ich wie ein Storch auf einem Fuße ſtehen muß, warum hat mir der Herr Oberlieutenant meine Stiefeln zu enge gemacht.“ — Ein Bauer fuhr mit Obſt nach der Stadt herein, und ſah in einer Vorſtadt über eine Apotheke einen großen Elephanten aufgemalt und darunter die Worte mit goldenen Buchſtaben: „Elephanten-Apotheke.“ Kopfſchüttelnd murmelte er: „Nein, das iſt doch zu arg; wir in unſerem Dorfe haben gar keine Apotheke, und da in der Stadt haben ſie ſogar eine Apotheke für die Elephanten.“ — Am 15. Dez. 1826 ſtarb zu Petersburg der Erzbiſchof und Metropolitan der römiſch-katholiſchen Kirche in Rußland, Stanislaus Sieſterzencewiz-Bohuſch, Verfaſſer einer Geſchichte der Grimm und eines Abriſſes geſchichtlicher Unterſuchungen über den Urſprung der Sklaven, 96 Jahre alt. Er hatte ſchon vor 54 Jahren die biſchöfliche Würde erhalten.

Augsburger Börſenkurs vom 11. Aug. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	92	91 7/8
Bankaktien.	1088	1087
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	141 1/4	140 3/4
detto 1821: 4 Proz. .	118 3/4	118 1/2

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	96	95 3/4
detto : : 5 Proz. .	103	102 3/4
Landanlehen 5 Proz. .	—	—
Lott. Looſe D — M 4 Proz.	103 3/4	103 3/8
detto unverz. à 10 fl. .	—	105

So eben iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen, (in Augsburg in der Joſ. Wolff'ſchen Buchhandlung) zu haben: Muſterblätter zu verzierten Fenſtern, Haus- und Gartenthüren, mit ihren Durchſchnitts-Anſichten für Tiſchler und Glaſer gründlich dargeſtellt, auf 16 Steindruck-Tafeln, von C. Helfahrt. Gotha bey Gläſer. geheftet. Preis 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

(Vermiethung.) Auf nächſte Michaelisdult iſt in einer gangbaren Straße, zunächſt an der Maximiliansſtraße gelegen, ein geräumiger Laden, zu allen Waaren brauchbar, nebſt einer Schreibſtube jahrweiſe zu vermiethen, wozu auch ein möblirtes Zimmer abgegeben werden könnte. Nähere Auskunft ertheilt man im Moyſchen Zeitungskomtoir.

Jemand, welcher erſt hier angekommen iſt, wünſcht täglich Inſtruktionen auf der Flöte zu bekommen; das Nähere iſt im Moyſchen Zeitungs-Komtoir zu erfragen.

by Google

Nro. 194. Dienſtag, den 14. Aug. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Livorno, den 27. Jul.

Nach geſtern hier eingelaufenen Briefen aus Cadix hat ſich daſelbſt das gelbe Fieber gezeigt. Das Sanitätsamt zu Livorno hat daher gegen ein vorgeſtern aus Gibraltar angekommenes Schiff die ſtrengſte Quarantaine verhängt. Die franz. Truppen zu Cadix haben außerhalb der Stadt Quartiere bezogen.

Genua, den 28. Jul.

Auf der Inſel Skiro haben ſich bey 2500 Seeräuber geſammelt, welche 20 bewaffnete Schiffe auf Raub ausſchicken, und die Beute nach dieſer Inſel bringen. Als die Nachricht davon nach Corfu kam, gieng am 30. Jun. die engliſche Eskadre unter den Befehlen des Kontreadmirals Codrington, aus 1 Linienſchiff, 2 Fregatten, 2 Briggs und 1 Schoner beſtehend, dahin unter Segel, feſt entſchloſſen, jenes Raubneſt zu zerſtören. Nachdem ſich unter den beraubten Schiffen auch 3. franz. befanden, ſo ergriffen der Konſul dieſer Nation und der Kommandant der franz. Seeſtation ſogleich die ſchnellſten Maaßregeln zur Verfolgung der Räuber.

Bologna, den 4. Aug.

Heute um 7 Uhr kam der König von Würtemberg unter dem Namen eines Grafen von Teck in hieſiger Stadt an.

Buchareſt, den 14. Jul.

Man hat ſo eben unter Trommelſchlag einen Ferman verleſen, durch welchen Se. Hoheit die abſolute Gewalt der Hoſpodarate beſchränkt, und die Verwaltung des Landes den Berathungen der Valitzen (die erſten Bojaren, von denen 12 den Rath des Fürſten bilden,) unterworfen wird; es iſt ausdrücklich in demſelben geſagt, daß der Hoſpodar, nach den alten Gewohnheiten des Landes, nichts ohne die ausgeſprochene Zuſtimmung der Bojaren ausführen kann, der Fürſt Ghika hat in derſelben Verſammlung die Meynung der Bojaren ausholen wollen, indem er ſagte, dergleichen Maaßregeln ſeyen von ſolcher Art, daß ſie in die Regierung eine zerſtörende Anarchie brächten, und daß es beſſer ſeyn möchte, die Dinge auf dem alten Fuß zu laſſen; allein ſeine Vorſtellungen ſind durch widerſprechende Einwendungen zurück gewieſen, und von allen, nach der Gewalt ſtrebenden Bojaren gebilligt worden. Es können vielleicht einige bürgerliche Unruhen daraus entſtehen, allein das iſt es gerade, was diejenigen wollen, welche dieſe Maaßregel ergriffen haben.

Buchareſt, den 29. Jul.

Man erwartet mit großer Neugierde die nächſte Poſt aus Konſtantinopel, weil wir durch dieſelbe erfahren dürften, welchen Eindruck das Auslaufen der ruſſiſchen Flotte aus Kronſtadt, und der nun bekannte Traktat zwiſchen England, Rußland und Frankreich, auf den Divan gemacht haben. So viel man aus den letzten Berichten ſchlieſſen darf, wird ſich die Pforte dagegen auflehnen, und es iſt ſogar zu fürchten, daß ſich der Nationalunwille der Moslims auf irgend eine Weiſe Luft machen dürfte.

Petersburg, den 25. Jul.

Es iſt kein Zweifel, daß die langſamen Operationen des Feldzugs gegen Perſien während des letzten Winters, und ſeine wenig glänzenden Reſultate bis jetzt, unerachtet er ſchon ein volles Jahr dauert, den vom General Yermolow ergriffenen Verfügungen zuzuſchreiben ſind. Wirklich ſoll der letzte Winterfeldzug dadurch auſſerordentlich erſchwert worden ſeyn, daß beym Ausbruche der Feindſeligkeiten in den, das Kriegstheater bildenden, Diſtrikten der Provinz Georgien nirgends die erforderlichen Anſtalten zu Verpflegung des Heeres ge-

Digitized by Google

troffen waren. Dieſer Umſtand, ſo wie des Generals oftmaliges, eigenmächtiges Eingreifen in die Verwaltung der ihm anvertrauten Provinzen ſcheinen den Kaiſer zu deſſen Entlaſſung vom Kommando bewogen zu haben.

Von der polniſchen Gränze, den 4. Aug.

Nachrichten aus den ſüdruſſiſchen Provinzen zufolge ſollte das Hauptquartier des Feldmarſchalls Grafen v. Oſtenſacken von Mohilew nach einem der beſſarabiſchen Gränze näher liegenden Punkte verlegt werden. Es fanden in jenen Provinzen fortwährend Truppendislokationen Statt. — Handelsſchreiben aus Petersburg äußern die Hoffnung, daß dem Zolltarif eine Modifikation zu Gunſten des Handels mit ausländiſchen Fabrikaten bevorſtehe.

London, den 5. Aug.

Herr Canning iſt ernſtlich unpäßlich und hütet ſeit vergangenem Mittwoch das Bette.— Die Times theilen in ihrem geſtrigen Blatte die Antwort mit, welche der Reis-Effendi am 9. und 10. Jun. (vor Unterzeichnung des kürzlich bekannt gewordenen Vertrages) auf die Noten der Geſandten der europäiſchen Mächte den Dragomans der franzöſiſchen, engliſchen, ruſſiſchen, öſterreichiſchen und preußiſchen Legationen ertheilt hat. „Das türkiſche Manifeſt, ſagen die Times, iſt ziemlich gut mit Argumenten ausgeſtattet. Man geht darinn bis auf die geſellſchaftlichen Prinzipien zurück, und man nimmt jene Maxime aller europäiſch-chriſtlicher Regierungen an, daß nämlich die Regierten Alles ihren Herren verdanken und ihnen dagegen für deren väterliche Fürſorge Erkenntlichkeit und Liebe im weiteſten Sinne ſchuldig ſind. Empörung wird ſonach Verrath, und ſelbe begünſtigen, heißt ein Verbrecher werden. Dieſes Dokument behauptet zugleich einige höchſt merkwürdige Thatſachen. Es ſagt nämlich, daß im Anfange des griechiſchen Aufſtandes einige große europäiſche Mächte ſich angeboten hätten, der Türkey bey Beſtrafung ihrer frechen chriſtlichen Sklaven beyzuſtehen, die gegen ihre ſo milden, ſo wohlthätigen Herren ſich empört hätten, und daß die Türkey dieſen Vorſchlag abgelehnt habe, weil ſie keine fremde Einmiſchung in ihre Angelegenheiten dulden wollte. Doch dieß iſt nicht Alles; es iſt eben ſo gewiß, daß der Geſandte einer dieſer Mächte bey Gelegenheit des Kongreſſes von Verona ſich gegen den ottomaniſchen Miniſter auf das Beſtimmteſte rückſichtlich des Beyſtandes erklärte, den man den Türken gegen die Griechen zu leiſten Willens ſey, und daß der Miniſter der hohen Pforte, nach nationalen und religiöſen Grundſätzen und Motiven, dieß nicht anzunehmen für räthlich erachtet habe..... Wir ſagen nicht, daß der verſtorbene Lord Caſtlereagh die hier in Rede ſtehende Perſon geweſen, denn er hatte ſich ja vor der Verſammlung des Kongreſſes den Tod gegeben. Wir ſagen nicht, daß der Herzog von Wellington, ſein Abgeordneter, dieſer Mann ſey, denn es iſt zu klar, daß der fragliche Diplomate Geſandter in Konſtantinopel war; aber das ſagen wir für beſtimmt und ohne Furcht, widerſprochen zu werden, daß dieſer Antrag das Reſultat der, von Lord Caſtlereagh und dem Herzoge von Wellington angenommenen Grundſätze war, Grundſätze, welche Herr Cannings liberale Politik jetzt umzuſtürzen ſucht." — Nach einem Privatſchreiben aus Paris iſt dort ein Kurier aus Konſtantinopel angekommen, mit der Nachricht, daß die Pforte, ſeitdem ſie bemerkt, daß die verbündeten Mächte ernſtlich entſchloſſen wären, den Feindſeligkeiten in Morea ein Ende zu machen, ihren Ton ändere und man ſonach gegründete Hoffnung habe, Alles friedlich ſich ausgleichen zu ſehen.

Neuyork, den 4. Jul.

Heute wurde die Sklaverey in unſerem Staate abgeſchafft. Den folgenden Tag veranſtalteten die Farbigen deßhalb ein großes Feſt. Der 4. Jul. war der 51ſte Jahrestag der Unabhängigkeit der vereinigten Staaten. Die in Neuyork dabey Statt gefundenen Feyerlichkeiten wurden durch das Betragen eines Milizregiments geſtört, das zu glauben ſchien, es ſey an dieſem Tage von der Subordination gegen ſeine Offiziere entbunden. Das ganze Regiment wurde in Arreſt geſchickt. — John Randolph, vormals einer der wärmſten Anhänger und geſchickteſten Vertheidiger der amerikaniſchen Freyheit, iſt geſtorben.

Madrid, den 26. Jul.

Das Gerücht von der Auflöſung der Obſervationsarmee bewährt ſich nicht; die Sendung des Generals Eſpagna ſcheint das Gegentheil anzudeuten. Nur einige Abtheilungen ſind von der Gränze weg, mehr nach dem Innern des Landes, gezogen worden. — Die

Digitized by Google

neuen Zwiſtigkeiten unſeres Hofes mit dem Papſt werden jeden Tag ernſtlicher. Es ſcheint, daß Se. Heiligkeit einſehe, wie die ſpaniſche Geiſtlichkeit die einzige iſt, die ſich den Fortſchritten der Kenntniſſe und den bereits von andern Nationen der Chriſtenheit angenommenen Grundſätzen entgegenſtellt. Daher ſoll der Papſt in einem neueren Breve verordnet haben: Kein Geiſtlicher dürfe zu irgend einer Civilanſtellung berufen werden, und ſie ſeyen in allen gewöhnlichen Verbrechen, ſo wie in ihren Civilſtreitigkeiten, gleich den andern Unterthanen, den gewöhnlichen Gerichten unterworfen. Das nämliche Breve enthält auch Verfügungen über die kirchliche Disziplin. — Die Zahl der Räuber auf unſern Straßen iſt ſo groß, daß man auf der von Madrid nach Andaluſien führenden Straße in einigen Zwiſchenräumen Kavallerie-Abtheilungen hat aufſtellen müſſen, die Tag und Nacht patrouilliren. Der Befehlshaber der Kavallerie iſt ein ehemaliger Guerillas-Anführer, Namens Abenlo.

Irun, den 29. Jul.

Es iſt in allen Gemeinden von Katalonien ein Rundſchreiben angelangt, unterzeichnet: Abresel Carnicero (der Fleiſcher). Dieſer Bandenanführer bedeutet darinn den Behörden, ſeine und andere royaliſtiſche Guerillas durchſtreiften Kataloniern, ohne jemand etwas zu Leide zu thun; indeſſen ſeyen ſeine mit den Waffen in der Hand ergriffenen Soldaten erſchoſſen worden; er beabſichtige demnach, Repreſſalien zu brauchen, wovon er ſie hiermit benachrichtige, um ſich darnach zu richten. Derſelbe Bandenchef treibt ſich noch immer in der Gegend von Girona umher, ſelbſt bis zum Angeſichte dieſer Stadt. — Am 27. Jul. ließ der Gouverneur von Girona 75 Mann vom 8ten leichten Infanterieregiment unter dem Befehl des Bataillonschef Don Joſe Voltas ausrücken. Zu ihnen ſtießen noch 600 Soldaten von Ceſſo de la Selres, unter den Befehlen von Offizieren der alten Armee. Zu Sparra ſtießen dieſe Truppen auf die Bande des St. Ariſro Abres genannt Pixola. Nach einem hartnäckigen Gefechte trugen die königl. Truppen den Sieg davon, und die Rebellen wurden gänzlich zerſtreut. Sieben derſelben wurden getödtet und 3 gefangen. Sie ließen die Fahne, die Kaſſe, 2 Wagen mit Flinten, und 3 Pferde im Stiche. Der Ueberreſt dieſer Bande, die im Ganzen 100 Mann ſtark war, wurde bis 10 Uhr Abends in den Bergen verfolgt, und am 28. hatten die Truppen ſich zu Niadareore aufgeſtellt. Die 3 Gefangenen wurden nach Girona geführt, und ſie ſollen am 30. dort erſchoſſen werden.

Paris, den 8. Aug.

Die Gazette de France enthält folgendes Schreiben aus Alexandrien: „Am 16. Jun. Nachmittags erſchien Admiral Lord Cochrane mit 23 Fahrzeugen vor Alexandrien. Eine türkiſche Brigg, die vor dem Haven kreuzte, wollte ſchnell einlaufen, aber ſtrandete. Ein auf ſie losgelaſſener Brander verfehlte ſeine Wirkung, durch einen zweyten aber, den man auf ſie richtete, wurde ſie bald in Brand geſetzt. Am 17. Abends lief der Paſcha mit 13 Schiffen aus dem Haven aus, entſchloſſen, ein entſcheidendes Treffen anzubieten; jetzt aber hatte man die Griechen aus dem Geſicht verloren. Der Paſcha, der ſich nur auf ein oder 2 Stunden entfernt hatte, kehrte zurück, und bald zeigten ſich die Griechen wieder in ziemlich großer Entfernung. Mehrere Fregatten und Korvetten des Paſcha's, die am 17. ſich nicht ſegelfertig hatten machen können, waren indeß gerüſtet, und am 18. Abends liefen 23 Fahrzeuge aus dem Haven, um ſich der griechiſchen Eskadre zu nähern, die abermals verſchwand. Der Paſcha lief wieder ein, ſeine Flotte aber erhielt Befehl, den Feind bis Rhodus zu verfolgen.“ — Von Toulon giengen am 31. Jul. das Linienſchiff Scipio nach den Dardanellen, die bewaffneten Briggs Dromedar und Avanture nach Smyrna und Alexandrien unter Segel. Die Beſtimmung der beyden Letzten iſt, Kauffahrteyſchiffe zu geleiten.

Vom Mayn, den 11. Aug.

Se. Majeſtät unſer allergnädigſter König werden, dem Vernehmen nach, am 25. dieß, als an Allerhöchſtihrem Geburts- und Namenstage, zu Bad-Brückenau den Grundſtein zu dem neuen ſchönen und großen Kurſale zu legen geruhen, und am Tage darauf ſich mit dem k. Hofe nach Aſchaffenburg begeben, um dort den Sommeraufenthalt zu nehmen.

Dreßden, den 6. Aug.

Se. Majeſtät der König von Preußen, welche am 16. Jul. zu Töpliz angekommen waren, haben am 2. Aug., um den Zeremonien ihres am folgenden Tage eingefallenen Ge-

burtsfeſtes auszuweichen, eine kurze Reiſe über Außig durch die ſächſiſche Schweiz angetreten, vorgeſtern in Pilnitz bey unſers Königs Majeſtät Mittagsmahl gehalten, und ſind ſodann wieder nach Töpliz zurückgekehrt. — Unſerm Militär ſteht eine Veränderung der Uniformirung bevor; an die Stelle der weißen Farbe ſoll die grüne treten.

Augsburger Börſenkurs vom 13. Aug. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	91 3/4	91 1/2
Bankaktien.	1085	1083
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	141	140 1/2
detto 1821: 4 Proz. .	118 1/4	118

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	96	95 3/4
detto = = 5 Proz. .	103	102 3/4
Landanlehen 5 Proz. .	—	—
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 5/8	103 3/8
detto unverz. a 10 fl. .	—	105

Der mit Ende September d. J. ablaufende Pacht des ſtädtiſchen Holzgartens am Herrnbache vor dem Jakobsthore bemüßiget den Unterzeichneten, den Vorrath von 325 Klafter Buchen- und Fichten-Brennholz beſter Qualität gegen das Meiſtgebot zu veräußern. Kaufsliebhaber werden hiemit eingeladen, Montags den 20. Aug., Morgens um 9 Uhr, im Holzgarten der Verſteigerung von kleinern und größern Parthien, nach dem Wunſche der Kaufsluſtigen beyzuwohnen. Der Transport des verkauften Holzes in die Stadt wird auf Verlangen beſorgt. Augsburg, den 12. Aug. 1827. Graſhey.

In der Joſ. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg iſt ſo eben angekommen: **Walter Scotts Leben Napoleons Buonaparte**, überſetzt von J. v. Theobald. 7tes bis 9tes Bändchen à 10 kr. — **Unſere Zeit**, oder geſchichtliche Ueberſicht der merkwürd. Ereigniſſe. 24tes Heft à 15 kr., und deſſen außerordentliches Heft Nro. VII. enthaltend „**Leben Ferdinand VII. König von Spanien.**" à 15 kr. Augsburg, den 13. Aug. 1827.

Den 30. dieß unwiderruflich findet die Ausſpielung des großen Eichenwaldes bey Nürnberg Statt, wofür dem Gewinner, wenn er ſolche nicht behalten will, 8000 fl. baar ausbezahlt werden. Es ſind noch viele Nebengewinnſte dabey verbunden, und das Loos koſtet 1 fl., wovon noch bis 20. dieß Looſe zu haben ſind. Augsburg, im Aug. 1827. Stauß'ſche Tuchhandlung.

Künftigen Mittwoch den 15. dieß, als am Kinderfriedenfeſte, wird bey Unterzeichnetem Tanzmuſik gegeben, wozu ſich ſowohl, als in guten Speiſen und Getränken, beſtens empfiehlt
N. Ettensberger, zum Jägerhaus bey Haunſtetten.

Künftigen Mittwoch den 15. dieß, als am Kinderfriedenfeſte, wird im Schlößchen zu Oberhauſen Tanzmuſik nebſt Gartenbeleuchtung mit brillanten Dekorationen gehalten werden, wozu ſich beſtens empfiehlt Boſch.

Mittwoch den 15. Aug. wird bey Unterzeichnetem Tanzmuſik gehalten, wozu ergebenſt einladet Heinr. Kräuterer, oberer Baugärtner.

Mittwoch und Donnerſtag den 15. und 16. Aug. wird ein Freyſchießen mit Stutzen von freyer Hand gegeben, wobey auch Tanzmuſik gehalten wird. Hiezu ladet höflichſt ein
Thomas Müller, Schlößlwirth in Pferſee.

Künftigen Mittwoch den 15. Aug., als am Kinderfriedenfeſte, wird bey Unterzeichnetem Tanzmuſik gehalten, wozu ergebenſt einladet Johann Böck, Gaſtgeber vor dem Oblatterthor.

Mittwoch den 15. Aug., als am Kinderfriedenfeſte, wird bey Unterzeichneter Tanzmuſik gehalten, wozu höflichſt einladet Krafts ſel. Wittwe zum untern Pfaffenkeller.

Mittwoch den 15. dieß, als am Kinderfriedensfeſte wird Tanzmuſik gehalten, welche Nachmittags um 2 Uhr anfängt, wozu ergebenſt einladet Schnörzinger, zur goldnen Sonne.

Mittwoch den 15. dieß, als am Kinderfriedenfeſte, wird bey Unterzeichneter Tanzmuſik gegeben, wozu ihre ergebenſte Einladung macht und ſich eines zahlreichen Beſuchs ſchmeichelt
Nanette Haas zum Haſen in Göggingen.

Es iſt eine Bierbrauerey ſammt zweygädigen Hauſe, Oekonomie, Garten, Vieh und Fahrniſſen aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere iſt zu erfahren sub Nro. 56. in Mühldorf.

Eine geſunde Wohnung über 1 Stiege mitten in der Stadt, mit 3 heizbaren Zimmern und einige unheizbare Lokale ſammt all nur möglichen Bequemlichkeiten, iſt auf nächſt Michaeli zu beziehen. Mehr bey Herrn Seebald auf dem mittlern Graben H. 378.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung.

Den 14. Aug. 1827. Nro. 194.

Das zur Debitmaſſa des Stärkmachers Johann Strehle und deſſen Ehefrau Margaretha gehörige Wohnhaus Lit. A. No. 533. wird hiemit dem öffentlichen Verkaufe ausgeſetzt, und Kommiſſion zur Verſteigerung auf Montag den 3. Sept. l. J. Vormittags 9 Uhr angeordnet, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Anhange vorgeladen werden, daß die jährl. ordentliche Steuer von dieſer Realität mit 1 fl. 25 kr. beſtehet. Augsburg, den 3. Aug. 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht. In Abweſenheit des I. Direktors und in Ermanglung eines II. der älteſte Rath.

Dr. Weber. — Vorbrugg, Prot.

(Bekanntmachung.) Da ſich am 5. Okt. v. J. für das erbrechtbare Gantgut des Johann Weumer zu Schambach kein Käufer meldete, ſo wird der Verkaufsverſuch am Mittwoch den 22. Aug. d. J. wiederholt werden. Zahlungsfähige Kaufsliebhaber haben ſich hiezu einzufinden. Straubing, den 3. Aug. 1827. Königl. Landgericht Straubing.

In leg. Verh. des Vorſtandes, Sachenbacher, I. Aſſeſſor.

(Verkaufs-Bekanntmachung.) Das Bräuanweſen der Amand Strixnerſchen Relikten zu Pöttmes, beym Modelmaier genannt, welches am 19. Febr. l. J. auf 15,229 fl. eidlich eingewerthet wurde, muß nunmehr nach Lage der Akten zur ſchleunigſten Befriedigung und zur baaren Hinwegbezahlung einer gegenwärtig liquiden Schuldenſumme von 14,548 fl. 29 kr., uneingerechnet der noch nicht ganz liquiden großen Nachfoderungen, dem öffentlichen Verkaufe unterworfen werden; weßwegen Donnerſtag der 23. Aug. l. J. als Verkaufstermin hierorts beſtimmt und feſtgeſetzt iſt. Kaufsliebhaber müßen demnach, was hier ausdrücklich bemerkt wird, mit gerichtlichen und hinlänglichen Vermögens- dann Leumunds-Zeugniſſen verſehen, ſchon erſcheinen, indem Kaufsliebhaber ohne hinlängliche Vermögensausweiſe oder ſolche, welche notoriſch kein eigenthümliches Vermögen ſelbſt beſitzen, unter keinem Vorwande zur Anweſens-Verſteigerung oder zur Abgabe eines Anbots auf daſſelbe werden zugelaſſen werden. Pöttmes, den 1. Aug. 1827. Freyherrlich von Gumppenbergſches Patrimonialgericht I. Klaſſe Pöttmes.

Schertel, Patrimonialrichter. — Fürſt.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Hilfsvollſtreckung wird das Peter Bauerſche 1/2 Hofsanweſen, beym Roßberger genannt, zum öffentlichen Verkaufe ausgeſchrieben, und zu dieſer Verhandlung Tagsfahrt auf Donnerſtag den 27. Sept. l. J. anberaumt, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden, und über die Beſchaffenheit des Gutes ſich bis dahin Kenntniß verſchaffen können. Auswärtige Kaufsliebhaber haben übrigens Vermögens- und Leumunds-Atteſte beyzubringen. Dieſes Anweſen beſteht: I. Aus dem 1/2 Roßberger Einödhof, freyſtiftig zum königl. Rentamt Moosburg, enthaltend 1) zu Dorf: a) das hölzerne Wohnhaus mit Pferd- und Kuhſtall unter einem Strohdache, b) der ganz hölzerne Stadel mit Schafſtall unter einem Strohdache, c) der ganz hölzerne mit Haggen eingedeckte Backofen, d) den Hofraum pr. 72 Dezim., e) Garten nebſt Ackerland pr. 4 Tagw. 71 Dezim.; 2) zu Feld: a) aus 50 Tagw. 76 Dezim. Acker und Wieſen, b) 1 Tagw. 50 Dezim. Holz. Auf dieſem Hofe laſten: Steuerſimplum 2 fl. 17 kr. 6 hl., Ordinari Scharwerkgeld 3 fl., Jagdſcharwerkgeld 30 kr., Brodbauerngeld 7 kr., Strohgeld für 2 Schütt 24 kr., Stift 2 fl. 37 kr. 4 hl., Futterſammlungshaber 3 V. II. Aus der zum k. Rentamt Moosburg leibrechtigen Roßbergerlohe pr. 6 Tagw. 73. Dezim. Auf dieſer haften: Ordinari Scharwerkgeld 14 kr. 4 hl., Jagdſcharwerkgeld 3 kr. 4 hl., Stift 11 kr. 1 hl., Küchendienſt 11 kr., Steuerſimplum 4 kr. 4 hl. Das ganze Anweſen iſt zehentbar zum k. Rentamt Moosburg. Schlüßlich wird bemerkt, daß ſämmtl. Gründe rund um das Wohnhaus, und zur Betreibung der Feldwirthſchaft ſehr vortheilhaft gelegen ſind. Zugleich werden alle unbekannte Peter Bauerſche Gläubiger aufgefodert, bis zum 27. Sept. ihre Foderungen hieher bekannt zu geben, widrigenfalls bey einem allenfalls erfolgenden Vergleich unter den Gläubigern und Maſſavertheilung auf ſie keine Rückſicht genommen werden könnte. Sig. den 18. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht Moosburg.

In legaler Abweſenheit des k. Landrichters, Beck, Aſſeſſor.

(Bekanntmachung.) Die in der Revier Wildenroth, Steuerdiſtrikts Morenweis gelegene, mit Fichten beſtehende Waldparzelle, Schweißwinkel, zu 31 Tagw. 95 Dezim., wird nach den

Beſtimmungen der Normal-Verordnung vom 30. Sept. 1811 (Regierungsblatt 1811 Seite 1577.) mit Vorbehalt der allerhöchſten Genehmigung an die Meiſtbietenden entweder theilweiſe oder im Ganzen verkauft. Die Verſteigerung ſelbſt geſchieht Mittwoch den 29. Aug. d. J. im Forſthauſe zu Morenweis, fängt um 9 Uhr Vormittags an, und werden bis 12 Uhr die letzten Angebote angenommen, und dann das Protokoll geſchloſſen. Der k. Revierförſter Neßl von Wildenroth iſt angewieſen, den Kaufsliebhabern auf Verlangen das Kaufsobjekt vorzuweiſen. Den 4. Aug. 1827. Königl. Forſtamt Pflugdorf und Rentamt Bruck.

Paur, k. Rentbeamter. — Schelhorn, k. Forſtmeiſter.

(Oeffentliche Vorladung.) Barbara Schöpf, Tochter des Müllermeiſters Michael Schöpf zu Heidenaab d. G. hat ſich ſchon ſeit einigen 20 Jahren aus ihrem elterlichen Hauſe, unwiſſend wohin, entfernt. Auf den Antrag gedacht ihres Vaters wird demnach die Barbara Schöpf hiemit vorgeladen, ſich innerhalb 6 Monaten um ſo gewiſſer zu Hauſe wiederum einzufinden, als außerdeſſen ihre ihr zum Vermögen beſtimmte 1500 fl. an ihre Geſchwiſterte erga cautionem extradirt werden würden. Kemnath, den 15. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Frhr. v. Andrian Werburg, Landrichter.

(Staatsrealitätenverkauf.) Dem nächſt dem Wirthshauſe des Ulrich Fendt zu Oggenhof an dem Fahrwege von dort nach Willishauſen liegende, dem k. Staatsärar eigenthümlich zugehörige Weyher und Krautſtrangen, beyde ungefähr 1/2 Tagw. groß, wird in Folge höchſter Entſchließung vom 25. Jun. d. J. unter den für Staatsrealitäten-Verkäufe geltenden allgemeinen und beſondern Bedingungen Mittwoch den 5. Sept. d. J. Vormittags 10 Uhr in der hieſigen Rentamtskanzley öffentlich an den Meiſtbietenden verkauft, wozu ſich Kaufsliebhaber einfinden wollen. Zusmarshauſen, den 7. Aug. 1827. Königl. bayer. Rentamt. Wucherer, Rtbtr.

(Bekanntmachung.) Nachdem das unterfertigte königl. Landgericht von Seite des königl. Appellationsgerichts zur weitern Inſtruirung und Abfaſſung des Erkenntniſſes in der Gantſache des Leonhard Schieferle von Sillheim, königl. Landgerichts Roggenburg, delegirt wurde, von der bisherigen Behörde aber nach abgehaltener erſter Ediktalkommiſſion ad Liquidandum, die weitern Ediktstäge sistirt wurden, ſo wird nunmehr der II. Ediktstag zur Abgabe der Einreden gegen die angemeldete Anſprüche auf den 10. Sept.; der III. zur Vorbringung der Erinnerungen auf die Einreden auf den 10. Okt., und zur Abgabe der Schlußerinnerungen auf den 25. Okt. anberaumt. Alle diejenigen, welche an die Gantmaſſe Anſprüche zu machen haben, werden hiemit zu obigen Verhandlungen, welche bey dem königl. Landgericht Illertiſſen vorgenommen werden, vorgeladen, mit dem Anhange, daß das Nichterſcheinen den Verlurſt der an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Wer von dem Vermögen des Gemeinſchuldners etwas beſitzt, wird hiemit aufgefodert, bey Vermeidung doppelter Leiſtung, daſſelbe dem Konkursgericht einzuhändigen. Illertiſſen, den 5. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht als delegirte Kommiſſion.

Merklin, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da ſich für das ganze Hofsanweſen des Andrä Viertler zu Irnſing bey dem erſten Verkaufstermine kein Käufer gemeldet hat, ſo wird ſolches zum Zweytenmal zum Verkaufe gebracht, und hiezu auf den 30. Aug. d. J. Termin feſtgeſetzt, an welchem ſich die Kaufsluſtigen von Morgens 8 bis 12 Uhr in der Landgerichtskanzley einzufinden haben und ihre Anbote zu Protokoll geben wollen. Abensberg, den 20. Jul. 1827. Königl. Landgericht Abensberg.

Lict. Aſchenbrenner, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Anweſen des Wirthes Florian Bauer von Fiſchen d. G. wird am Montag den 27. Aug. l. J. Vormittags 9 Uhr in hieſiger Gerichtskanzley wiederholt zum Verkaufe ausgeboten. Auswärtige und dieſſeits nicht hinlänglich bekannte Käufer haben ſich mit gerichtlichen Vermögens- und Leumunds-Zeugniſſen zu verſehen, und die Genehmigung der Kreditoren wird vorbehalten. Das Anweſen beſtehet: 1) aus dem theils gemauerten, theils von Holz erbauten und mit Schindeln gedeckten Wirthshauſe mit Taferngerechtſame ſammt Stadel und Stallung unter einem Dache, mit beſonderm Nebengebäude und ſeparirtem Kaſten; 2) an Grundſtücken: a) 52 Dezim. Garten, b) 98 Dezim. Krautgarten, c) 25 Tagw. 50 Dezim. Acker; d) 82 Tagw. 81 Dez. Wieſen, e) 27 Tagw. 71 Dez. Wald. Die Gründe ſind theils freyſtiftig, theils ludeigen, und zum Theil zehentfrey. Weilheim, den 8. Aug. 1827. Königl. Landgericht.

Lict. Thoma, Landrichter.

(Vorladung.) Der ledige Webersgeſell Gottfried Wagenſeil aus Kaufbeuren, geboren den 16. Okt. 1757, welcher im Jahre 1788 auf die Wanderſchaft gieng, und ſeitdem von ſeinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gab, wird hiemit öffentlich vorgeladen, zur Empfangs-

Digitized by Google

nahme ſeines in 100 fl. beſtehenden Vermögens ſich binnen 2 Monaten bey unterfertigtem Gerichte um ſo gewiſſer zu melden, als derſelbe nach Verlauf dieſes Termins als verſchollen erklärt, und ſein Vermögen den nächſten Verwandten ohne Kaution ausgeantwortet werden würde. Kaufbeuren, den 8. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Biſani, Landrichter.

(Vorladung.) Jakob und Ignaz Schedel, gebürtig von Boos, haben ſich nach Angabe ihrer Verwandten ſchon vor etwa 60 Jahren auf die Wanderſchaft begeben, ohne daß ſeitdem eine Nachricht über ihren Aufenthalt an jene gelangt wäre. Die beyden Vermißten oder deren allenfallſige Nachkommen werden hiemit aufgefodert, binnen 6 Monaten ſich anher zu melden, widrigenfalls ſie als verſchollen erklärt, und ihr aus 372 fl. beſtehendes Vermögen an die nächſten Verwandten ausgeliefert werden würde. Babenhauſen, den 28. Jul. 1827. Fürſtl. Fuggerſches Herrſchaftsgericht. Behringer, Herrſchaftsrichter.

(Bekanntmachung.) Nachbezeichnete Gegenſtände, welche aus dieſſeitigen Kriminalunterſuchungen bereits mehrjährig vorliegen, ohne daß ihr rechtmäßiger Eigenthümer bekannt geworden wäre, werden hiemit zur öffentlichen Kenntniß ausgeſchrieben, damit ſich deren allenfallſige Eigenthümer hierüber in einem Termin von 6 Wochen hierorts legal ausweiſen mögen, widrigen Falls dieſelben als freyes Gut dem Fiskus heimgefallen betrachtet werden: Ein Jagdgewehr mit meſſingen Biegel und ſolcher Mucke mit hölzernem Ladſtock; ein ſolches mit meſſingenem Biegel, eiſerner Mucke und hölzernem Ladſtock; 3 Piſtolen und ein abgeſchraubtes Jagdgewehr; 8 Ellen fläch ſene gebleichte Leinwand, 4 flächſene Mannshemder ohne Zeichen, ein weiß baumwollenes Manns-Unterhalstuch, ein hellblautüchener Janker mit meſſingenen Knöpfen, ein Paar rindlederne hohe Bauernſtiefel, ein Paar rindlederne Stiefelrohr, ein alter Sack mit dem Namen Thomas Miller von Derndorf und mit der Jahrszahl 1761, dann noch verſchiedene andere Geräthſchaften an Eiſen und Scharren, Senſen, Sicheln, Pfannen, Zinn, Porzellain und auch einige Wäſche, Kleidung und eine ſilberne doppelgehäuſige Sackuhr. Zusmarshauſen, den 7. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Burger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete k. Landgericht hat in dem Schuldenweſen der Michael Meindl'ſchen Hofwirths-Eheleute zu Ering durch Entſchließung vom 23. dieß auf den Univerſalkonkurs erkannt. Nachdem dieſelben dieſem Erkenntniß ſubmittirten, ſo werden nunmehr die geſetzlichen Ediktstäge, und zwar: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf Montag den 3. Sept.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Mittwoch den 3. Okt.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Freytag den 2., und für die Dupplik auf Samſtag den 17. Nov. bis incl. 3. Dez. h. J., jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und ſämmtliche unbekannten Gläubiger hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstag die Ausſchließung der Forderungen von der Konkursmaſſa, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen der Gemeinſchuldner in Handen haben, aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Strafe nochmaligen Erſatzes hieher zu übergeben. Ferner wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß man am Samſtag den 1. Sept. d. J. Früh 9 Uhr das in der Ortſchaft Ering h. G. gelegene Anweſen der Gemeinſchuldner, ſo wie die vorhandene Fahrniß nebſt Vieh, vorbehaltlich der Genehmigung der Gläubiger, öffentlich verſteigern werde. Daſſelbe beſteht: a) in den theils ganz, theils halb gemauerten, theils ganz hölzernen Wirthſchafts- und Oekonomiegebäuden, b) in beyläufig 59 Tagw. Aecker, c) in beyläufig 6 5/8 Tagw. Wieſen, d) in beyläufig 1/2 Tagw. Gärten, e) in beyläufig 17 1/2 Tagw. Waldungen. Dieſe Grundbeſitzungen ſind theils zum hieſigen königl. Rentamte erbrechts-, theils zur Gutsherrſchaft Ering leibrechtsweis grundbar. Das liegende Vermögen ſteht mit 2805 fl. 10 kr., und die vorhandene Fahrniß nebſt Vieh mit 574 fl. 29 kr. in der Schätzung. Auf dieſem Anweſen iſt das Tafernrecht radizirt; auch gehören dahin das Recht des Holzſchlagens, des Viehtriebes und des Streuſammelns in der Gemeinde-Au. Die zu entrichtenden grundherrlichen und Staatsabgaben werden am Tag der Verſteigerung bekannt gegeben werden. Auswärtige Kaufsluſtige haben ſich über Leumund, Zahlungsfähigkeit, und nach Umſtänden über Erfüllung der Konſcriptionspflicht legal auszuweiſen. Simbach, den 30. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht Simbach am Inn. Strelin, Landrichter.

Vom königl. Landgericht Nördlingen werden nachſtehende Realitäten des Wirths und Bierbräuers Thomas Gutmann zu Greiſelbach, beſtehend: 1) aus dem Gaſthof zum weißen Roß ſammt Brauerey und Branntweinbrennerey, dann den dazu gehörigen Wirthſchafts- und Oekonomiegebäuden, 1/4 Morgen Gras- und 2 kleinen Schorgärtlein, 24 Morgen Feld, 6 Tagw.

Wieſen und 4 Morgen Holz, 2) 2 Tagw. eigene Wieſen in der obern Au, 3) 5/4 Tagw. dergleichen aus dem Betzlerſchen Gut, 4) 2 Morgen eigene Aecker, in der Greiſſelbacher Markung, 5) 2 Morgen handlohnbaren Acker aus dem Winteriſchen Hofgut, 6) 1/2 Morgen dergleichen aus dem Betzlerſchen Gut, 7) 1 1/2 Tagw. Wieſen, ehemals Weiher, mit allen vorhandenen Wirthſchafts- und Bräuerey-Geräthſchaften auf den 30. Aug. Vormittags öffentlich zum Verkauf ausgeboten, und haben ſich Kaufsluſtige und Zahlungsfähige deßhalb hierorts einzufinden und des Zuſchlags zu gewärtigen. Actum Nördlingen, den 31. Jul. 1827. Pölzl, Landrichter.

(Getreidverkauf.) Samſtag den 18. Aug. l. J. werden bey hieſigem Amte aus der Aernte 1826: Weizen 478 Schäffel, und Korn 850 Schäffel, an den Meiſtbietenden, entweder im Ganzen oder theilweiſe verkauft. Bey annehmbaren Preiſen iſt man befugt, die Getreide ſogleich gegen Baarzahlung abzugeben. Ingolſtadt, den 31. Jul. 1827. Königl. Rentamt Ingolſtadt im Regenkreiſe. Sax, Rentbeamter.

Ziehungs-Liſte

der Gewinnſtlooſe bey der Ausſpielung des Gaſthofes zur blauen Traube in Straubing.

1ter bis 126ter Zug, Gewinnſte zu 50 fl. —

37,806.	51,890.	2853.	29,530.	14,217.	4007.	44,795.
16,582.	41,465.	32,595.	25,525.	38,101.	15,500.	17,613.
31,658.	44,089	9543.	40,531.	36,643.	23,689.	12,891.
30,312.	42.295.	26.845.	696.	9291.	30,098.	8257.
39,159.	2027.	23,713.	41,211.	46.691.	11.515.	10,268.
1086.	34,422.	53,327.	47,973.	49,537.	51,184.	253.
7532.	42,349.	27,986.	39,813.	9081.	37,063.	28,092.
9535.	32,604.	5357.	8599.	42,093.	20,517.	22,032.
29,419.	24,080.	9485.	45,596.	35,190.	36,570.	44,980.
47,061.	44,924.	44,275.	31,391.	50,696.	5384.	15,718.
35,240.	11,951.	14,034.	39,0[illegible]2.	20,310.	47,039.	29,016.
15,288.	15,933.	15,902.	49,204.	24,878.	13,310.	23,305.
22,322.	9603.	23,410.	52,628.	46,646.	2731.	47,458.
4839.	4843.	12,796.	41,561.	19,878.	12,944.	39,134.
54,752.	32,145.	34,784.	25,019.	54,145.	42,262.	43,560.
35,438.	8778.	39,030.	46,434.	29,903.	9278.	52,037.
30,835.	21,693.	25,326.	19,298.	6874.	54,892.	28,617.
29,608.	2301.	41,619.	3044.	15,608.	6839.	36,868.

127ter und 128ter Zug, Gewinnſte zu 100 fl. —	18,903.	51,203.
129ter Zug, Gewinnſt zu 500 fl. —	15,073.	
130ter Zug, Gewinnſt zu 1000 fl. —	27,988.	
131ter Zug, Gewinnſt zu 2000 fl. —	32,453.	
132ter Zug, Gewinnſt der Gaſthof.	18,939.	

Straubing, den 6. Aug. 1827. Von der königl. Regierung angeordnete Verlooſungs-Kommiſſion. v. Vincenti, Landrichter und Stadtkommiſſär.

(Weinverkauf.) A. Hoffmann, Weinhändler aus Gottramſtein in Rheinbayern, iſt mit dem beſten rheinbayeriſchen Weinen, 1822r Jahrgang, hier angekommen: 1) Forſter Traminer zu 30 fl. 2) Forſter Traminer zu 25 fl. den Eimer zu 60 Maaß gerechnet. Deitesheimer iſt verkauft. Diese Weine werden in den Kellern des königl. Hallamtes von Morgens 8 bis Abends 5 Uhr, ſowohl im Großen als Eimerweiſe, gegen baare Bezahlung verkauft. Proben ſind an den Fäſſern zu haben. Augsburg, den 15. Jul. 1827.

by Google

Nro. 195. Mittwoch, den 15. Aug. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Lor. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 9. Aug.

Ein Freund der Literatur und des Vaterlandes hat der hieſigen National-Bibliothek eine ſehr bedeutende Sammlung ihr noch fehlender ſeltener und werthvoller Werke zum Geſchenk gemacht. Durch dieſe liberale Verwendung krönt der bisherige Beſitzer ein langes, rühmliches, literäriſches Leben und Wirken, und ſeiner Gabe gebührt im vollen Maaße die öffentliche Anerkennung, wie denn überhaupt durch Vermächtniſſe dieſer Art (die in unſeren Tagen bereits ſelten geworden waren) die vorzüglichſten Bibliotheken Europens ihre ſchönſten Bereicherungen erhielten, während die Donatarien ſich dadurch ein ehrenvolles Andenken bey der Nachwelt ſtifteten. — Se. Majeſtät der König, von dieſer patriotiſchen Handlung unterrichtet, haben dem Geber in einem eigenen Kabinetsſchreiben Höchſtihr Wohlgefallen in den huldvollen Ausdrücken zu erkennen gegeben. — Die Eos bringt unterm Heutigen nachſtehende allerhöchſte Verordnung, welche Se. Majeſtät unſer allergnädigſter König auf der Villa Colombella bey Perugia den 29. May 1827 erließ: „Da Wir ſchon mehrmal mit Bedauern bemerkt haben, daß den in unſerem Reiche zerſtreuten architektoniſchen plaſtiſchen, und andern Denkmalen der Vorzeit von Seite der öffentlichen Behörden nicht die erforderliche Aufmerkſamkeit gewidmet, und hiedurch viele hiſtoriſch oder artiſtiſch wichtige Ueberreſte früherer Jahrhunderte zerſtört oder verwahrloſt worden ſind, Wir die Erhaltung ſolcher Denkmale zur Belebung des Nationalgeiſtes, zum Studium der vaterlndiſchen Geſchichte und zur Verbreitung der Kunde derſelben unter dem Volke für vorzüglich wichtig erachten, ſo ertheilen Wir Unſerm Staatsminiſterium des Innern den Auftrag, ſämmtlichen Kreisregierungen dieſe Unſere Willensmeynung zu eröffnen, und dieſelben anzuweiſen: 1. Nicht nur für die Erhaltung und Bewahrung der, in den verſchiedenen Kreiſen des Königreiches ſich befindenden ſchon bekannten oder noch zu entdeckenden hiſtoriſchen Denkmale, dieſelben mögen nur in Alterthümer römiſchen Urſprungs, oder in Ueberreſten des Mittelalters, in Burgen und Kirchen, oder in Bildſäulen, Denkſteinen, Grabmälern, Innſchriſten ꝛc. beſtehen, die möglichſte Sorge zu tragen, ſondern auch die Landgerichte und Magiſtrate zu gleicher Sorgfalt hinſichtlich der in ihrem Bezirke ſich befindenden Monumente dieſer Art aufzufordern. 2. Die ſummariſche von den einzelnen Behörden oder von Geſchichts- und Kunſtfreunden des Ortes, welche ſich wohl dazu geneigt finden dürften, anzufertigende Anzeigen und Verzeichniſſe jener Denkmäler einzuſenden, welche alsdann Unſerer Akademie der Wiſſenſchaften als Notizen und Anhaltspunkte bey hiſtoriſchen Unterſuchungen mitzutheilen ſind: a) Insbeſonders rückſichtlich der Grabmäler, die einen geſchichtlichen genealogiſchen oder artiſtiſchen Werth haben, dafür zu ſorgen, daß dieſelben ſo viel wie möglich erhalten, und ſo gut es geſchehen kann, auch gegen die Unbilden der Witterung geſchützt werden. Doch dürfen ſolche nicht von der Stelle gerückt werden. b) Vorzüglich iſt in vormaligen biſchöflichen Städten dahin zu trachten, daß die Epitaphien der ehemaligen fürſtbiſchöflichen Regenten möglichſt vollſtändig erhalten werden, wogegen in den größern vormaligen Reichsſtädten, namentlich in Augsburg, Nürnberg, Regensburg auf die Ueberreſte und Denkmale der Entwicklung des Munizipalweſens der kommerziellen und andern bedeutenden ſtädtiſchen Verhältniſſe vorzüglich Aufmerkſamkeit zu richten iſt. 3. In Beziehung auf die in den Kirchen und andern öffentlichen Gebäuden zerſtreuten eigentlichen Kunſtwerke z. B. Altargemälde, Bildſäulen ꝛc. dahin zu wirken, daß dieſelben in reinlichem Zuſtande erhalten, and ſowohl, vor jeder Vernachläßigung als auch vor ungeſchickten Reſtaurationsverſuchen bewahrt werden. Hienach iſt ſogleich das Geeignete zu verfügen.“

Digitized by Google

Jaſſy, den 1. Aug.

Der geſtrige Tag war für die Stadt Jaſſy ein Tag des Jammers und der Verzweiflung. Um 2 1/2 Uhr Nachmittags brach in dem Hauſe des Spathar Illie Izmeo, in der Nähe des ruſſiſchen Konſulates, Feuer aus. Der heftigſte Nordweſtwind trug die brennenden Schindeln des Daches augenblicklich in verſchiedene, in jener Richtung gelegene Quartiere der Stadt, und in Zeit von einer Viertelſtunde ſtanden ſchon mehr als 10 Häuſer auf mehreren von einander entlegenen Punkten in vollen Flammen. Immer wüthender brauste der Sturm, und gleich einem Meere wogten die fürchterlichen Flammen, und ergriffen mit unglaublicher Schnelligkeit alles auf ihrem Wege. Alle menſchliche Hilfe war unmöglich, und Jedermann froh, nur das Leben retten zu können. Von dem Hauſe des Spathar Izmeo, in der Breite bis nahe ans franzöſiſche Konſulatsgebäude, und abwärts auf der andern Seite bis zum Bache Bachlui, und auf der andern bis zum Kloſter Fromoſa iſt bis zum gegenwärtigen Augenblick alles in Aſche verwandelt. Mehr als ein Drittel der Stadt, und zwar der ſchönſte Theil derſelben, iſt abgebrannt. Gegen 800 Häuſer, worunter der Fürſtenhof (die Reſidenz des Hoſpodars) mit allen Kanzleyen und Archiven, die Palläſte der Bojaren Roznowan, Ghika, Palladi, Kalimachi ꝛc. faſt alle Waarenlager, 15 Kirchen, worunter auch die Metropolie und das katholiſche Kloſter, ſind ein Raub des wüthenden Elements geworden. Der Schaden iſt unermeßlich.

London, den 6. Aug.

Alle Zeitungen enthalten die betrübende Nachricht, daß Herr Canning an einer lebensgefährlichen Entzündungskrankheit darnieder liegt. In der Nacht des verfloſſenen Freytags zeigten ſich die beunruhigendſten Symptome, ſo daß 6 Aerzte die ganze Nacht ſein Bett umgaben. Es wurden mehrere Bulletins über ſeine Geſundheit ausgegeben, die aber alle wenig Hoffnung laſſen, dieſen verdienſtvollen Staatsmann wieder hergeſtellt zu ſehen. In der Times lieſt man über dieſen Gegenſtand Folgendes: Obſchon der Karakter der Krankheit des Herrn Canning durch die Berichte ſeiner Aerzte und ſeiner Freunde modifizirt worden iſt, ſo wurde ſie doch ſeit 2 Tagen ſo bedenklich, daß ſie bey allen gutgeſinnten und verſtändigen Leuten weit größere Beſorgniſſe erregte, als die Anhänglichkeit an irgend ein anderes Individuum zu erzeugen pflegt. Wir können, ohne bis ins Innerſte erſchüttert zu werden, nicht an die traurigen Folgen denken, welche Statt finden könnten, wenn der ſehr ehrenwerthe Gentleman ſeiner Krankheit unterliegen ſollte. — Die Morning-Chronicle ſagt: Nach Briefen aus Buenos-Ayres iſt über den Friedensſchluß mit Braſilien unter der Vermittlung Englands folgendermaſſen unterhandelt worden: Die engliſchen Diplomaten bemerkten anfänglich, da beyde Theile ganz unbegränzte Anſprüche auf das öſtliche Ufer des Plata machten, ſo bleibe kein anderes Mittel als dieſen Strich Landes für unabhängig zu erklären, und zwar unter dem Schutz irgend einer europäiſchen Seemacht, die durch eine geſetzliche Verſammlung der Einwohner erwählt würde. Natürlich wäre dann England gewählt worden. Buenos-Ayres ſchien nach einiger Korreſpondenz mit dieſem Vorſchlag einverſtanden. Allein der Kaiſer war dagegen, und noch mehr die vereinigten Staaten von Nordamerika. — Ein zweyter Vorſchlag beſtand darinn, daß Buenos-Ayres an Braſilien 20 Millionen Dollars für den Beſitz jenes Gebietes bezahlen, wobey zugleich die Gränzen wiederum ſo beſtimmt würden, wie ſie im Jahr 1762 beſtanden, nachdem die Portugieſen aus der Kolonie del Sacramento vertrieben worden waren. Don Pedro verweigerte die Annahme dieſes Vorſchlages, eines Theils, weil Portugal dieſes Land ſeit 1705 beſeſſen habe, woraus zuerſt die ſpaniſchen Pflanzer von Buenos-Ayres ſie vertrieben; weil Portugal durch keinen Traktat das Eigenthum aufgegeben, ſondern 1724 und 1762 Verſuche gemacht habe, ſich wieder in Beſitz zu ſetzen, oder wie er und ſein Vater viele Ausgaben zur Herſtellung der Ruhe dort angewendet; andern Theils habe, weil dieſe Provinz durch förmliche Beyſtimmung der verſammelten Einwohner dem Kaiſerthum einverleibt worden ſey, und er, als konſtitutioneller Kaiſer, vermöge ſeines Eides, die Integrität des Gebiets bewachen müſſen. In Buenos-Ayres hatte man dieſe Feſtigkeit nicht erwartet. Zugleich beſtehen dort ſeit geraumer Zeit innere Zwiſtigkeiten und Unruhen. Die übrigen Provinzen wollten in kein Bündniß mit der Hauptſtadt eintreten, ſo daß Letztere allein den Krieg füh-

Digitized by Google

ven muſste. Ihre Hilfsquellen waren erſchöpft, und die Einwohner höchſt unzufrieden, weil die Blockade ihnen jeden Handel zur See abſchnitt, und ſie im Innern des Landes wegen der entgegengeſetzten Meynung der übrigen Provinzen auch keine Geſchäffte machen konnten. Die Regierung fürchtet am Ende eine Reaktion, und ſchickte den Herrn Garcia nach Rio-Janeiro, um den Frieden unter den beſtmöglichſten Bedingungen zu erwirken.

Paris, den 8. Aug.

Die Gazette de France theilt die Antwort des Reis-Effendi an die Miniſter der europäiſchen Mächte mit, und bemerkt, daß dieſes Dokument durch denſelben zu Konſtantinopel am 9. und 10. Jun. den Dollmetſchern der franz., engl., ruſſiſ., öſterr. und preußiſ. Geſandtſchaften übergeben worden ſey, und zwar, noch ehe der kürzlich bekannt gemachte Vertrag von den 3 Mächten unterzeichnet geweſen. — „Jedem, der mit Verſtand und Scharfſinn begabt iſt, muß es einleuchten, daß nach den ewigen Rathſchlüſſen der Vorſehung das Heil der Welt durch die Einigkeit der Menſchen in ihrem geſellſchaftlichen Zuſtande bedingt iſt, und da, in Folge der Verſchiedenheit der Gebräuche und Charaktere der Menſchen, dieſe Einigkeit nur durch die Unterwürfigkeit der verſchiedenen Nationen bewerckſtelligt werden kann, ſo hat die allmächtige Weisheit, das Weltall ſchützend, jeder von ihnen einen Souverän verliehen, dem ſie die unumſchränkte Autorität über die, ſeiner Herrſchaft übergebene Nation anvertraute. Nach dieſem weiſen Syſteme hat der Schöpfer die Ordnung des Weltalls eingeführt und geregelt. Wenn einerſeits die Stabilität und Dauer eines ſolchen Zuſtandes der Dinge davon abhängen, daß die Souveräne ſich jeder Dazwiſchenkunft in den innern und beſondern Angelegenheiten ihrer Nachbarn enthalten, ſo iſt es andererſeits nicht minder augenſcheinlich, daß der weſentliche Zweck der Verträge zwiſchen Staaten darinn beſtehe, zu verhindern, daß ein ſo bewunderungswürdiges Syſtem der Ordnung irgend einen Angriff zu erleiden habe, und auf dieſe Weiſe die Sicherheit der Völker und der Reiche zu begründen. Außer den Verbindlichkeiten, welche die Verträge und auswärtigen Verbindungen jeder unabhängigen Macht auferlegen, beſitzt dieſelbe folglich auch Einrichtungen und Verbindungen, welche ſie ausſchließlich betreffen, und das Ergebniß ihrer Geſetzgebung, ſo wie ihrer Regierungsform ſind. — Ihr allein ſteht es alſo auch zu, zu beurtheilen, was ihr am paſſendſten ſcheint, und ausſchließlich ſich damit zu beſchäfftigen. Uebrigens iſt es notoriſch, daß alle Angelegenheiten der hohen ottomaniſchen Pforte auf ihre geheiligte Geſetzgebung gegründet, und alle ihre volksthümlichen und politiſchen Einrichtungen mit den Vorſchriften der Religion auf's Engſte verknüpft ſind. — Nun haben aber die Griechen, welche einen Theil der Völkerſchaften ausmachen, die jene Länder bewohnen, welche ſeit Jahrhunderten von den ottomaniſchen Waffen erobert worden ſind, und welche ſtets, von Geſchlecht zu Geſchlecht, tributpflichtige Unterthanen der hohen Pforte waren, unter der Aegide unſerer Geſetzgebung einer vollkommenen Ruhe ſich erfreut, ſo wie alle Völkerſchaften, die ſeit dem Urſprunge des Islamismus in treuer Unterwürfigkeit beharrten. (Beſchluß folgt.)

Paris, den 9. Aug.

Nach der Gazette iſt die ruſſiſche Flotte, aus 15 Linienſchiffen, Fregatten und 3maſtigen Korvetten beſtehend, am 6. Aug. Morgens um 8 Uhr bey Calais, nach Weſten ſteuernd, vorbey gekommen. — Nach einem Schreiben aus Wien vom 28. Jul. im Konſtitutionel ſollte daſelbſt durch Briefe aus Konſtantinopel die Beſtätigung des Abfalls des Paſcha von Egypten eingetroffen ſeyn. Die Pforte hätte einen Tataren an Reſchid Paſcha mit dem Befehl abgeſchickt, die Bewegungen zu beobachten, welche Ibrahim Paſcha in Folge der Befehle ſeines Vaters machen könnte. Man ſah in Konſtantinopel der Bekanntmachung eines Firman entgegen, durch welchen Mehemet Paſcha als Rebelle erklärt, auf ſeinen Kopf ein Preis geſetzt und den benachbarten Paſchas befohlen würde, ihn zu bekriegen.

Paris, den 10. Aug.

Der Geſandte von Frankreich ſchreibt von London unterm 8. dieß, daß Herr Canning zu Chiswick den 8. um 3 Uhr 50 Minuten geſtorben iſt. Nach den früheren Bulletins der engliſchen Aerzte beſtand die Krankheit dieſes großen Mannes in einer Entzündung, welche durch Anhäufung des Blutes an der Seite ſeines Körpers entſtand.

Bayonne, den 4. Aug.

Durch einen von Madrid her durchpaſſirenden Kurier erhalten wir folgendes Schreiben aus Liſſabon vom 26. Jul. Abends: „Die Entlaſſung des Miniſters Saldanha iſt angenommen, und das Portefeuille des Kriegsminiſters dem Finanzminiſter Carvalho übergeben. Man verſichert, auch die übrigen Miniſter wollten dieſen Abend ihre Entlaſſung ein-

reichen. Die Hauptſtadt iſt in bedeutender Gährung, und allgemein geht das Gerücht, die Regentin gehorche jetzt den Befehlen der Königin Mutter. — Die den 19. hier angekommene engliſche Eskadre ſoll zur Verſtärkung der Station im Tajo beſtimmt ſeyn."

Stuttgard, den 11. Aug.

Nach den aus Livorno eingegangenen Nachrichten ſind Se. königl. Majeſtät am 5. dieß Mittags daſelbſt eingetroffen, und befinden ſich bey erwünſchtem Wohlſeyn.

Augsburg, den 14. Aug.

Den in unſerem Blatte Nro. 193. angeführten Artikel, die hieſige Militärſchwimmſchule betreffend, berichtigen wir, mit Belaſſung alles Rühmlichen dieſer Anſtalt, zur richtigen Angabe der betheiligten Herren Offiziere dahin: Am 10. dieß wurde die Schwimmanſtalt zu Augsburg unter einer der Sache angemeſſenen Feyerlichkeit eröffnet. Dieſelbe wurde mit Zuſtimmung der k. Stadtkommandantſchaft daſelbſt durch das königl. 3te Linien-Infanterieregiment (Prinz Karl) erbaut. Das Kommando des erwähnten Regiments übergab die Leitung dieſes Geſchäfftes zweyen Offizieren; den Herren Lieutenants Mallet und Straßer, durch deren Sachkenntniß und unermüdeten Thätigkeit der Schwimmplatz mit den hiezu nothwendigen Gegenſtänden in der kürzeſten Zeit hergerichtet war; die Leitung der Schwimmübungen wurde an dieſem Tage dem Herrn Lieutenant Straßer übertragen. Viele Schüler dieſer allgemein nützlichen Anſtalt haben bereits ſchon vorzügliche Fortſchritte im Schwimmen gemacht, und es wird der Unterricht hierinn, von nun an, an alle Soldaten des Regiments, woran auch die Pontonire Theil nehmen, täglich ertheilt werden.

(Bekanntmachung.) Die Lieferung von circa 150 Stück 8 bis 13 Schuh langer, 10 und 8 Zoll in Quadrat dicker, eichener Hölzer, ferner von 175 Stück 3zölliger, 10 1/2 Schuh langer und 15 Zoll breiter eichener Läden wird im Ganzen oder theilweiſe in Akkord gegeben. Akkordluſtige haben ſich im Laufe dieſer Woche auf der Stadtkämmerey zu melden, wo ihnen die Bedingungen bekannt gemacht, und ihre Angebote zu Protokoll genommen werden. Augsburg, den 13. Aug. 1827. Stadtkämmerey. Tröltſch, Stadtkämmerer.

(Wollenverkauf.) Bey der fürſtlich von der Leyenſchen Oekonomie-Verwaltung dahier liegen gegen 9 Zentner ſpaniſche Wolle heuriger Schur zum Verkaufe gegen baare Bezahlung bereit. Liebhaber wollen ſich an dieſelbe wenden, an welche auf Verlangen Muſter abgegeben werden können. Waal bey Buchloe, den 12. Aug. 1827. Dr. Teutſch, Vorſtand.

(Bekanntmachung.) Ein verheiratheter und in einer Stadt im Regenkreiſe angeſeſſener junger Mann, welcher im Reiten, Leſen, Schreiben und Rechnen gute Kenntniſſe beſitzt, wünſcht, unter Zurücklaſſung ſeiner Familie, zu derſelben Beſten bey einer Herrſchaft als Kammerdiener oder Bedienter Anſtellung zu erhalten. Das Nähere iſt bey dem Verleger dieſes Blattes zu erfragen.

Das Haus Lit. A. Nro. 458. am vordern Lech iſt aus freyer Hand zu verkaufen; das Weitere iſt bey dem Eigenthümer deſſelben zu erfragen.

(Wohnung zu vermiethen.) Mitten in der Stadt an einer lebhaften Straße iſt eine ſchöne geſunde und freundliche Wohnung im erſten Stock, beſtehend aus 5 heizbaren und 3 unheizbaren Zimmern, 2 Küchen, einer Speis-, Magd- und Bodenkammer, Keller und Holzlage, mit oder ohne Stallung zu 2 bis 3 Pferden nebſt Kutſcherſtübchen, Waſchküche, Pump- und Röhrwaſſer ſind gemeinſchaftlich, zu vermiethen. Dieſe Wohnung könnte auch für 2 ſtille Familien, jede mit eigener Hausthür und Treppe abgetheilt werden. Das Nähere iſt auf dem alten Heumarkt in Lit. D. Nro. 277. über 2 Stiegen zu erfragen.

(Anweſens-Verkauf.) Hohes Alter und immer mehr zunehmende Körperſchwäche geben mir Anlaß, mich in die Ruhe zu begeben; ich habe mich deßhalb entſchloſſen, meine 51 Jahre lang ruhig beſeſſene Behauſung auf dem Thereſienplatze dahier, mit der darauf ruhenden realen Tuchmachers-Gerechtigkeit, nebſt Waarenvorrathe und allen zur Tuchfabrikation nöthigen Werkzeugen, aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufsfähige belieben ſich daher in frankirten Briefen an mich ſelbſt zu wenden, die Sache in Augenſchein zu nehmen, und nach genommener Einſicht mit mir in Unterhandlung zu treten. Straubing, im Aug. 1827.

Johannes Niedermayr, Tuchfabrikant.

Es iſt eine Bierbrauerey ſammt zweygädigen Hauſe, Oekonomie, Garten, Vieh und Fahrniſſen aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere iſt zu erfahren sub Nro. 56. in Mühldorf.

Digitized by Google

Nro. 196. Donnerſtag, den 16. Aug. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 14. Aug.

Am 7. traf Se. k. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen zu Tegernſee ein, um einen Beſuch bey Ihrer Majeſtät der verwittweten Königin abzuſtatten. Am folgenden Tage machten die allerhöchſten Herrſchaften einige Parthien auf dem See und zu Lande, und beſuchten das Bad zu Kreuth. Am Donnerſtag nahmen Sie zu Kaltenbrunn das Frühſtück ein. Die Landleute der Gegend hatten indeſſen den Reiſewagen des Prinzen mit Blumen und Kränzen geſchmückt. — Am 2. Aug. hat Profeſſor Pons zu Florenz bey dem Sternbilde des Luchs einen ſehr kleinen Kometen entdeckt.

Wien, den 9. Aug.

Der Haus-, Hof- und Staatskanzler Fürſt von Metternich hat in der Nacht vom Montag auf den Dienſtag die Reiſe nach ſeinen Herrſchaften in Böhmen angetreten. Dem Vernehmen nach wird ſich derſelbe zu Sr. Majeſtät dem Könige von Preußen nach Töplitz, und von da nach Dreßden begeben, um Sr. Majeſtät dem Könige von Sachſen die Aufwartung zu machen. In der Begleitung des Fürſten befinden ſich der k. k. wirkliche Hofrath Graf v. Mercy, der k. k. Staatskanzleyrath Freyherr de Pont, und der k. k. wirkliche Hofkonzipiſt, Freyherr Karl v. Sieber.

Paris, den 8. Aug. (Beſchluß der Antwort des Reis-Effendi.)

Es iſt notoriſch, daß dieſe Griechen in jeder Hinſicht wie die Muſelmänner ſelbſt behandelt worden ſind, ſowohl was ihr Beſitzthum als auch was ihr perſönliches Wohl und die Erhaltung ihrer Ehre betrifft. Es iſt notoriſch, daß ſie unter der glorreichen Regierung des gegenwärtigen Monarchen noch in weit höherem Grade als ihre Voreltern mit Wohlthaten überhäuft wurden; aber gerade dieſe Gunſt und dieſe Ruhe ſind die Veranlaſſung der Empörung geworden, welche boshafte Menſchen herbeygeführt haben, die unfähig ſind, dieſe Beweiſe von Wohlwollen zu ſchätzen. Den Täuſchungen einer aufgeregten Einbildungskraft nachgebend, haben ſie es gewagt, die Fahne des Aufruhrs nicht nur gegen ihren Wohlthäter und legitimen Monarchen, ſondern auch gegen das muſelmänniſche Volk zu erheben, indem ſie die ſchrecklichſten Exzeſſe begiengen, und mit unerhörter Grauſamkeit wehrloſe Weiber und Kinder ihrer Rachgier opferten. — So wie nun jede Macht ihr eigenes peinliches Geſetzbuch und ihre politiſchen Verordnungen hat, die ihren Souveränetätsakten zur Grundlage dienen, eben ſo ſtützt ſich die hohe Pforte in Allem, was die Ausübung ihrer Oberherrlichkeit betrifft, auf ihre heilige Geſetzgebung, nach welcher das Schickſal der Rebellen unabänderlich entſchieden iſt. Wenn aber die hohe Pforte den Einen die zu ihrer Beſſerung nothwendige Strafe auferlegt, ſo läßt ſie doch auch zugleich Jenen ſtets Verzeihung angedeihen, die ihr Erbarmen anrufen, und ſammelt ſie wieder unter der Aegide ihres Schutzes. — So hat die hohe Pforte, immer geneigt, ſich den Vorſchriften der geheiligten Geſetzgebung zu fügen, niemals verabſäumt, freundſchaftliche Verbindungen mit den in Frieden mit ihr lebenden Mächten zu unterhalten, obſchon ſie mit ihren innern Angelegenheiten in hohem Grade beſchäftigt war. — Die hohe Pforte iſt ſtets bereit geweſen, Alles zu thun, was die Verträge und die Pflichten der Freundſchaft erheiſchen. Sie wünſcht und bittet aufrichtig um die Erlangung jenes Friedens und jener allgemeinen Ruhe, welche mit dem Beyſtande des Allerhöchſten auf dieſelbe Weiſe werden wieder hergeſtellt werden, wie alle Eroberungen, welche die hohe Pforte gemacht hat; nämlich, indem ſie ihre getreuen Unterthanen von den Uebelgeſinnten trennt, und durch ihre eigenen Hilfsmittel den gegenwärtigen Unruhen ein Ziel ſetzt, ohne daß ſie dadurch den Staaten, die ihre Freunde ſind, Veranlaſſung zu Diskuſſionen oder Reklamationen von Seiten der Letztern giebt. — Sämmtliche Anſtrengungen der hohen Pforte haben nur einen Zweck, die Wiederherſtellung der allgemeinen Ruhe; während eine fremde Dazwiſchenkunft die Rebellion bloß in die Länge ziehen kann. —

Digitized by Google

Der feſte und beharrliche Entſchluß, ſich die Vortheile nicht zu verſchlagen, die aus den geheiligten Geſetzen hervorgehen, verdient Beyfall und Achtung, während eine fremde Dazwiſchenkunft nur Mißbilligung verdienen kann. Es iſt augenſcheinlich, daß, an dieſem Grundſatze feſthaltend, Alles ſchon längſt beruhigt wäre, wenn man nicht, in Beziehung auf Religionsgemeinſchaft, ſo ungegründete Vorſchläge gemacht, und dieſer Zuſtand der Dinge auf ganz Europa einen unheilbringenden Einfluß ausgeübt, ſo wie dem Seehandel großen Schaden zugefügt hätte. — Zu gleicher Zeit ſind die Hoffnungen der Uebelgeſinnten unabläſſig durch das ſchlechte Betragen derjenigen, die ihnen Hilfe leiſteten genährt worden, ein Betragen, das man höchlich hätte mißbilligen ſollen, weil es dem Völkerrechte zuwiderläuft. — Man darf nicht außer Acht laſſen, daß die zwiſchen der Pforte und den mit ihr befreundeten Mächten beſtehenden Verträge einzig mit den Monarchen und den Miniſtern dieſer Mächte abgeſchloſſen wurden; und da jeder Macht die Verbindlichkeit zuſteht, ihre Unterthanen ſelbſt zu regieren, ſo hat die hohe Pforte nicht unterlaſſen, ſich bey einigen befreundeten Mächten über dieſe den Inſurgenten geleiſtete Hilfe zu beklagen. — Die einzige Antwort, welche auf ihre Vorſtellungen ertheilt wurde, zweckte darauf ab, dieſen, den Umſturz der Geſetze und Verträge beabſichtigenden Umtrieben den Namen Freyheit zu geben, und ein Benehmen, welches mit den beſtehenden Verbindlichkeiten im Widerſpruche ſich befindet, durch das Wort Neutralität auszulegen, indem man hinzufügte, daß man ſich außer Stand ſehe, das Volk zurückzuhalten. Abgeſehen von dem wechſelſeitigen Mangel an Sicherheit für die Unterthanen der verſchiedenen Mächte, den endlich nothwendig ein derartiger Zuſtand der Dinge herbeyführen muß, kann die hohe Pforte nicht zugeben, daß ein ſolches Verfahren mit Stillſchweigen übergangen werde. Sie hat daher niemals unterlaſſen, auf die verſchiedenen Prätenſionen dadurch zu antworten, daß ſie an die Gerechtigkeit und Billigkeit der mit ihr befreundeten Mächte appellirte, daß ſie ihre Klagen in Betreff der den Inſurgenten geleiſteten Hilfe wiederholte, und daß ſie jede Antwort ertheilte, die bey den Verbindungen mit ihren Freunden nothwendig war. Endlich ſchlägt man ihr eine Vermittlung vor. Es iſt indeſſen Thatſache, daß eine Antwort, die auf einen einzigen Gegenſtand beſchränkt wird, weder durch die Fortſchritte der Zeit, noch durch eine Neuerung in den Ausdrücken, eine Abänderung erleiden kann. — Die Antwort, welche die hohe Pforte anfänglich gegeben, wird immer dieſelbe ſeyn, daß heißt diejenige, die ſie im Angeſicht der der ganzen Welt wiederholt hat, und die endlich ihre Anſichten von der Lage der Dinge vollkommen ausſpricht. — Jene, die mit den nähern Umſtänden der Ereigniſſe bekannt ſind, wiſſen gar wohl, daß im Anfange der Inſurrektion einige Miniſter der befreundeten Mächte werkthätige Hilfe zur Beſtrafung der Empörer angeboten hatten; da ſich aber dieſes Anerbieten auf eine Angelegenheit bezog, die ausſchließlich in den Bereich der ottomaniſchen Pforte gehört, und zwar, in Folge der ſowohl für die Gegenwart als für die Zukunft äußerſt wichtigen Gründe, ſo hat ſich die Pforte auf die Erwiederung beſchränkt, daß, obgleich der Zweck jenes Anerbietens ſey, die ottomaniſche Regierung zu unterſtützen, dieſe dennoch keine fremde Dazwiſchenkunft geſtatten könne. Als ferner der Geſandte einer befreundeten Macht zur Zeit ſeiner Reiſe zu dem Kongreſſe nach Verona in den Konferenzen, die er mit dem ottomaniſchen Miniſter hatte, ſich in Erörterung über die vorgeſchlagene Vermittlung einließ, erklärte die Pforte auf die unzweydeutigſte Weiſe, daß ein ſolcher Vorſchlag nicht angehört werden könne; und ſo oft dieſer Gegenſtand wieder zur Sprache kam, wurde ſtets wiederholt, daß ſowohl politiſche als volksthümliche und religiöſe Rückſichten die unbedingte Ablehnung deſſelben durchaus nothwendig machten. — Der obenerwähnte Geſandte gab dieſen Gründen nach; er erkannte mehr als einmal an, daß das Recht auf der Seite der Pforte ſey, und erklärte in mehreren Konferenzen deutlich und offiziell, das heißt, aus Auftrag ſeines Hofes, und im Namen der übrigen Mächte, es ſey anerkannt, daß die griechiſche Sache zu den innern Angelegenheiten der hohen Pforte gehöre, und daß in der Folge keine andere Macht dazwiſchen treten werde; ſollte dieſes aber dennoch von irgend einer Macht geſchehen, ſo würden alsdann alle übrigen nach den Grundſätzen des Völkerrechts handeln. — Die Agenten einer der großen Mächte, welche noch vor Kurzem ihr gutes Einverſtändniß und ihre freundſchaftlichen Verbindungen mit der hohen Pforte befeſtigt hat, haben in ihren Konferenzen mit den ottomaniſchen Agenten ebenfalls offiziell und ausdrücklich erklärt, es werde in Betreff der fraglichen Angelegenheit keine Dazwiſchenkunft Statt finden. Da dieſe Deklaration dem Reſultate der Konferenzen zur Grundlage diente, ſo kann es hinſichtlich dieſer Angelegenheit keinem Zweifel mehr unterliegen, daß die hohe Pforte das Recht hat, ſolche von Grund aus und definitiv abgeſchloſſen zu betrachten. Indeſſen hält ſich die Pforte für befugt, als Belege ihrer früheren Behauptungen folgende Beobachtungen noch beyzufü-

Digitized by Google

gen: Die Maaßregeln, welche die hohe Pforte ſeit dem Ausbruche der Revolution angenommen hat, und welche ſie jetzt gegen die griechiſchen Inſurgenten in Ausübung bringen läßt, ſind nicht von der Art, daß man den Krieg als einen Religionskrieg betrachten könnte. Die erwähnten Maaßregeln erſtrecken ſich nicht auf das ganze Volk, ihr einziger Zweck iſt vielmehr, die Empörung zu dämpfen, und jene Unterthanen der Pforte zu beſtrafen, welche als wahre Räuberanführer ſich betragen, und die ſchrecklichſten Gräuelthaten begangen haben. Die hohe Pforte hat ſich niemals geweigert, denen zu verzeihen, die ſich ergeben. Die Pforten der Milde und des Erbarmens ſind beſtändig geöffnet. Die Pforte hat ſolches durch die That bewieſen, und beweist es noch, indem ſie denen ihren Schutz angedeihen läßt, die zu ihrer Pflicht zurückkehren. — Die eigentliche Urſache der längern Fortdauer der Empörung muß lediglich in den Vorſchlägen aufgeſucht werden, die man der Pforte gemacht hat. Die durch den Krieg herbeygeführten Uebel hat bloß die Pforte empfinden müſſen; denn die ganze Welt weiß, daß die europäiſche Schifffahrt niemals durch dieſen Zuſtand der Dinge unterbrochen wurde, der, weit entfernt, den europäiſchen Handelsleuten nachtheilig zu ſeyn, denſelben vielmehr zahlreiche Vortheile gewährte. — Ferner finden die Unruhen und die Empörung nur in einem einzigen Landſtriche des ottomaniſchen Reichs und unter den Aufwieglern Statt; denn die übrigen Provinzen dieſes weiten Reichs haben, Dank ſey dem Himmel, nichts gelitten, und alle ihre Einwohner erfreuten ſich der tiefſten Ruhe. Es läßt ſich alſo nicht wohl begreifen, wie ſich dieſe Unruhen auch in andere Länder Europa's verbreiten könnten. Angenommen aber auch, daß dem alſo wäre, ſo muß jeder Monarch, da er Herr in ſeinem Lande iſt, wiſſen, welche von ſeinen Unterthanen Beweiſe von aufrühreriſchen Geſinnungen geben; und um die Pflichten zu erfüllen, die ihm als Souverän obliegen, muß er ſolche nach ſeinen eigenen Geſetzen ſtrafen. Es bedarf wohl keiner Erwähnung, daß ſich die Pforte in ſolche Angelegenheiten niemals miſchen wird. — Will man über die Punkte nachdenken, die hier nach den Grundſätzen der Gerechtigkeit und Billigkeit erörtert worden ſind, ſo wird man leicht die Ueberzeugung gewinnen, daß jeder weitere Vorwand zu einer Verhandlung dieſes Gegenſtandes verſchwindet. Ob es nun gleich augenſcheinlich iſt, daß jede fernere Dazwiſchenkunft wegfallen muß, ſo hat man doch als endliches Reſultat, eine Vermittelung angeboten. — Nun verſteht man aber im politiſchen Sprachgebrauche unter dieſem Ausdrucke nichts anders, als daß, im Falle ſich zwiſchen zwey unabhängigen Mächten Feindſeligkeiten oder Streitigkeiten erheben ſollten, vermittelſt einer dritten, mit dieſen beyden befreundeten Macht, eine Ausſöhnung bewerkſtelligt werden könne. Eben ſo verhält es ſich mit einem Waffenſtillſtand und mit einem Friedensvertrag, die nur zwiſchen anerkannten Mächten abgeſchloſſen werden können. Die hohe Pforte war aber damit beſchäfftigt, auf ihrem eigenen Gebiete und in Gemäßheit ihrer heiligen Geſetze, jene ihrer Unterthanen zu beſtrafen, die ſich empört haben; wie läßt ſich hier eine Vermittlung auf ſie anwenden? Und muß nicht die ottomaniſche Regierung Jenen, welche dieſe Vorſchläge machen, die Abſicht unterſtellen, einem Haufen Straßenräuber Wichtigkeit verleihen zu wollen? — Man ſpricht von einer griechiſchen Regierung, die man anerkennen werde, auf den Fall, daß ſich die hohe Pforte nicht dazu verſtehen ſollte, einen Vertrag mit den Rebellen abzuſchließen. — Hat die Pforte nicht Urſache, in hohem Grade zu erſtaunen, wenn ſie hören muß, daß befreundete Mächte eine ſolche Sprache führen? Ja, die Geſchichte hat kein Beyſpiel von einem Benehmen aufzuweiſen, daß mit den Pflichten und den Grundſätzen der Regierungen in jeder Hinſicht ſo ſehr im Widerſpruche wäre. Die hohe Pforte wird und kann daher dergleichen Vorſchläge weder anhören noch begreifen, ſo lange Griechenland einen Theil des ottomaniſchen Reiches ausmachen, und einen Tribut an die Pforte zu entrichten haben wird, die niemals auf dieſe Rechte Verzicht zu leiſten geſonnen iſt. — Wenn die hohe Pforte mit Hilfe des Allmächtigen wieder in den vollen Beſitz jenes Landes tritt, ſo wird ſie, ſowohl was die Gegenwart als was die Zukunft betrifft, in Uebereinſtimmung mit den Verfügungen handeln, welche ihre geheiligten Geſetze in Betreff ihrer Unterthanen vorſchreiben. — Da die hohe Pforte einſieht, daß es ihr hinſichtlich dieſer Angelegenheit unmöglich iſt, auf irgend etwas Anderes als auf die Vorſchriften ihrer Religion und ihrer Geſetzgebung Bedacht zu nehmen, ſo glaubt ſie ſich zu der Erklärung berechtigt, daß religiöſe, politiſche, volksthümliche und adminiſtrative Rückſichten ſie verhindern, die ihr definitiv gemachten Vorſchläge auch nur im Geringſten zu genehmigen. — Die hohe Pforte, ſtets bereit, die Pflichten zu erfüllen, welche ihr die Verträge auferlegen, die ſie mit den befreundeten Mächten abgeſchloſſen hat, deren Schritte dieſe kathegoriſche Antwort nothwendig machen, erklärt hiermit zum Letztenmal, daß alles Vorſtehende ſowohl mit den allerhöchſten Geſinnungen des Großherrn als mit jenen

Digitized by Google

ſeiner Miniſter und des ganzen muſelmänniſchen Volkes vollkommen übereinſtimmt. In der Hoffnung, daß dieſe der Wahrheit getreue Ausführung hinreichen werde, um ihre billigkeitsliebende Freunde von der Gerechtigkeit ihrer Sache zu überzeugen, ergreift die hohe Pforte dieſe Gelegenheit, um die Verſicherung ihrer hohen Achtung zu wiederholen. — Geſundheit und Friede Allen denen, die auf dem Wege der Gerechtigkeit wandeln.

Paris, den 10. Aug.

Der braſiliſche Kammerherr, Kommandeur Rocca Pinto, welcher den Auftrag hatte, den Infanten Don Miguel nach Rio Janeiro zu begleiten, iſt, nach Fehlſchlagung dieſer Sendung, von Paris nach Breſt abgereiſt, wo das braſiliſche Linienſchiff Johann VI. auf ihn wartet. — Man ſagt, daß der König der Niederlande, und vielleicht auch der König von Preußen, das Lager bey St. Omer beſuchen würden. — Die Bekanntmachung des Manifeſtes der ottomaniſchen Pforte, ſagt der Konſtitutionel, hat den, unter dem Einfluß des Miniſteriums ſtehenden engliſchen Blättern Veranlaſſung gegeben, kräftig die Idee zurück zu weiſen, daß es weder Großbrittannien noch einer ſeiner Botſchafter geweſen ſey, der zu Verona, oder zu Konſtantinopel, den Türken die Unterſtützung ſeiner Regierung angeboten habe, um die Griechen unter den Druck des Halbmonds zurück zu bringen. Frankreich, als eine der 3 Mächte, die an dem letzten Vertrag der Dazwiſchenkunft zur Einſtellung der Feindſeligkeiten Theil genommen haben, iſt nicht weniger als England dabey intereſſirt, den Verdacht von ſich abzulehnen, welchen die muſelmänniſche Politik heute gegen die chriſtlichen Staaten zu wecken ſucht. Wir hoffen daher, daß ſich unſere miniſteriellen Blätter in dieſer Beziehung mit eben ſo vieler Würde und Offenheit wie die engliſchen erklären werden; die Miniſter des allerchriſtlichſten Königs dürfen nicht zurück bleiben, wenn es ſich von einer Thatſache handelt, die ſo lebhaft die Menſchlichkeit und die Religion interreſſirt; und da jene Blätter einen Text zu polemiſchen Abhandlungen ſuchen, ſo werden ſie dazu den Stoff in dem türkiſchen Manifeſte finden, und ihre Beredtſamkeit an den Tag legen können. — Wir hofften, daß die großen Politiker, denen doch ſonſt große Phraſen ſo leicht werden, geruhen würden, auf das Privatſchreiben aus London zu antworten, welches wir in einer unſerer jüngſten Nummer mitgetheilt haben. Die Nachweiſung deſſelben war allerdings mehr ihre Sache als die unſrige. Das erwähnte Schreiben enthielt hauptſächlich folgendes Dilemma: „Entweder iſt Don Miguel, der die Charte beſchworen, und der ihr getreu bleiben will, Donna Maria's Gemahl, oder er iſt es nicht. Wenn er es nicht iſt, ſo hat er und kann er durchaus keine Art von Recht auf die Regentſchaft haben, noch ſich, in wiefern es auch immer ſeyn möge, in die Angelegenheiten des Staates miſchen; und iſt er es, ſo kann er nach den Ausdrücken eines formellen Artikels der Charte, auch wenn die Vermählung vollzogen wäre, durchaus keinen Theil an der Regierung nehmen. Selbſt der Titel eines Königs kann ihm nicht eher zuſtehen, als bis die Königin einen Sohn oder eine Tochter geboren hat. Don Miguel, der, unter welchem Geſichtspunkte man es auch betrachtet, weder eine politiſche Gewalt haben, noch dieſelbe ausüben kann, vermag alſo weder Frankreich noch Oeſterreich und Spanien irgend eine Bürgſchaft für die Ruhe in Portugal anzubieten. Dieſes iſt eines jener Argumente, die man nicht durch ein verachtungsvolles Stillſchweigen vernichtet."

London, den 7. Aug.

Nach dem Morning-Herald befand ſich Hr. Brougham ſo krank, daß er ſeine Sachwaltergeſchäffte zu verſehen außer Stande war. — Mit wahrhaftem Bedauern und einem tiefen Schmerze, ſagt die Times, melden wir, daß im Laufe des geſtrigen Tages nichts vorgefallen iſt, welches die Beſorgniſſe vermindern könnte, die man für das koſtbare Leben des Hrn. Cannings empfindet. War je ein Staatsmann in England der Gegenſtand einer größern und allgemeinern Theilnahme? Sogar die Elenden, welche während der letzten 3 Monate nur zu leben ſchienen, um den Ruf des Hrn. Canning auf die giftigſte und verworfenſte Weiſe anzufeinden, ſpielen jetzt die Heuchler, und ſprechen von der Verehrung, die ſie ſtets für ihn gefühlt. Die alten intriguanten Tory's des Liverpool'ſchen Kabinets befinden ſich zu London; faſt nicht ein einziger von ihnen iſt abweſend. Sie ſind hier, dieſe Geyer; ſchon machen ſie Anſtalt, ſich über die Hülle desjenigen herzuwerfen, zu deſſen Tode ihr unerhörtes Verläumdungsſyſtem ſehr viel beygetragen hat. Noch lebt aber Jemand, der ihre Umtriebe bewacht. Ja, der König lebt noch; er lebt, um die brittiſche Nation mit der Aegide

Digitized by Google

ſeiner Weisheit zu ſchirmen. — Unter der Rubrik: Altſtadt, Montag Abends, lieſt man in demſelben Blatte noch Folgendes: Wir entſinnen uns keines Ereigniſſes, das ein lebhafteres Intereſſe in der Altſtadt erregt hätte, als die Krankheit des Herrn Cannings. Den ganzen Tag hindurch beſchäfftigte man ſich mit ſolcher Aengſtlichkeit damit, daß es ſchien, als hätten die Kaufleute alle ihre Geſchäffte liegen laſſen, um nur an Herrn Canning zu denken. Die Börſe war Morgens bis Abends ſo mit Menſchen überfüllt, wie ſie es ſonſt kaum zu den gewöhnlichen Börſenſtunden zu ſeyn pflegt ꝛc.

London, den 8. Aug.

Den 7. Abends hat Herr Canning nach dem Rathe ſeiner Aerzte noch Abſchied von ſeiner Familie genommen. Die größte Traurigkeit verbreitete ſich in dem Dorfe Chiswick. Kuriere kamen von allen Seiten, ſo wie von allen Gliedern der königl. Familie, um ſich um das Befinden des Herrn Canning zu erkundigen. Der Graf von Weſtmorland, der Lord Eldon, Herr Peel, alle auswärtigen Geſandten und Miniſter und eine Anzahl der angeſehenſten Perſonen ſind theils perſönlich gekommen, oder haben ſich berichten laſſen, wie es mit der Geſundheit des ſehr ehrenwerthen Herrn Canning geht. Den 7. war noch ein Miniſterrath im Hauſe deſſelben verſammelt. Er verſchied Morgens 4 Uhr weniger 10 Minuten.

Hamburg, den 4. Aug.

Eine beſondere Senſation hat hier der Vorfall gemacht, daß einer der Diener Fortunens in dem Tempel der hieſigen großen Lotterie, ein Hr. F., Leinenhändler in Sachſen, dem in der letztbeendigten Ziehung das große Loos von 400,000 Mark zugefallen war, ſich von den Oberprieſtern dieſes Kultus mit 140,000 Mark hat abſpeiſen laſſen, nachdem ſie ihm das Ganze hatten ſtreitig machen wollen, weil er den Kaufſchilling für das Loos nicht frühzeitig genug entrichtet habe.

Berlin, den 9. Aug.

Unſerer Staatszeitung zufolge hat der Graf Capo d'Iſtria ſeine Entlaſſung aus dem ruſſiſchen Staatsdienſte nachgeſucht, und ſolche von des Kaiſers von Rußland Majeſtät mittelſt eines eigenen Ukas, in den ſchmeichelhafteſten Ausdrücken über die von ihm dem ruſſiſchen Reiche und dem hochſeligen Kaiſer Alexander geleiſteten Dienſte erhalten.

Darmſtadt, den 10. Aug.

Mit einem Heroismus, der nur dem eines Mucius Scävola zu vergleichen iſt, hat ſich neulich ein Bauer zu Füllbrun, einem Dorfe im Odenwalde, die linke Hand und den rechten Fuß abgehauen. Als er dieſe Gräuelthat an ſich ſelbſt vollbracht hatte, warf er die blutige Axt bey Seite und ſchrie: Nun iſt die Menſchheit erlößt! Gleich einem in den Flammen verſcheidenden Märtyrer zeigte dieſer eingebildete Welterlöſer eine Gelaſſenheit und einen Muth, der alle Umſtehenden in Erſtaunen ſetzte. — In einigen Bezirken unſerer Provinz Oberheſſen iſt der Waſſermangel ſo groß, daß die Mühlen ſtille ſtehen, weßhalb denn auch das Brod daſelbſt plötzlich faſt um das Doppelte aufgeſchlagen iſt, obſchon durch das reiche Erträgniß der letzten Weizenärnte die Speicher faſt überfüllt ſind.

Vom Rhein, den 11. Aug.

Zufolge Nachrichten aus Heidelberg hätte daſelbſt kürzlich unter den Studierenden ein tumultuariſcher Auftritt Statt gehabt, wodurch die akademiſche Behörde veranlaßt worden, die Vorleſungen auf 8 Tage auszuſetzen.

Lauſanne, den 7. Aug.

Heute Früh eingegangene Briefe aus Thun melden, daß 130 Häuſer, Scheunen und andere Gebäude abgebrannt ſind; 1700 Perſonen befinden ſich ohne Obdach; der größte Theil des Hausgeräths iſt von den Flammen verzehrt worden.

Zürch, den 11. Aug.

Nachrichten aus Bern melden: Eine der fürchterlichſten Feuersbrünſte, die wir ſeit Langem in unſerm Kanton erlebten, hat Freytags den 3. Aug. das Dorf Frutigen (Marktflecken und Hauptort des berniſchen Amtes Frutigen) betroffen, deſſen hölzerne, an einander gebaute Wohnungen von der Hitze faſt ausgedörrt waren. Zwiſchen 2 und 3 Uhr Nachmittags brach in einem der größten, neuerbauten, dem in Bern wohnenden Herr Rathsherrn Schneider von Frutigen angehörigen Haus, Feuer aus. Die erſte Urſache des Bran-

Digitized b

des iſt noch nicht zuverläſſig bekannt. Obſchon Hilfe und Waſſer bey der Hand waren, griffen dennoch die Flammen bey heftigem Südwind unaufhaltbar um ſich, und wütheten bis Samſtag Morgens; 128 Firſten brannten nieder, worunter 82 Wohnhäuſer ſich befinden. Eine Frau fand ihren Tod in den Flammen; Hausrath konnte ſehr wenig gerettet werden; 135 Familien aus mehr als 600 Perſonen beſtehend, haben ihr Obdach verloren, ſind aber einſtweilen in den benachbarten Häuſern der Gemeinde und in den Bergſcheunen untergebracht. Von dem eigentlichen Dorfe ſteht nur noch die Kirche, das Pfarrhaus und 6 bis 7 andere Häuſer.

Würzburg, den 12. Aug.

Heute ſtarb dahier der königl. Generalmajor Graf von Buttler, zu früh für König und Vaterland und ſeine tief betrübte Familie.

(Bekanntmachung.) Die sub Nro. 454. des 18ten Stückes im Kreisintelligenzblatte in der Gantſache des Joſeph Paula, Bauers zu Rohrbach, zum Verkauf des Gantgutes feſtgeſetzte Tagsfahrt wird zum nämlichen Zwecke auf Donnerſtag den 30. Aug. feſtgeſetzt. Aichach, den 6. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Forſter, Landrichter. — Cramer.

Oſlings, Schultheißerey Deuchelried. Oberamtsgerichts Wangen. (Gläubiger Vorladung.) Auf das ſchnell hintereinander erfolgte Abſterben des Bürgers und Tafernwirths Georg Straub und ſeines Eheweibs Karoline, gebornen König, im Eingangs ermeldten Orte, wollte, da 6 minderjährige Kinder vorhanden ſind, ſogleich eine geſetzliche Realabtheilung vorgenommen werden. Da ſich aber bey der Vermögens-Inventariſation ergeben, daß mehrere Aktiv- und Paſſivſchulden vorliegen, bey welchen weder die Kinder noch nächſte Anverwandte einen Zinstermin, noch ſonſtige nähere Umſtände anzugeben wiſſen, vielweniger daß bey der großen Geſchäfftsverbindung, in welcher der Verſtorbene mit Kornhändlern, auch Güter- und Landfuhrleuten weit und breit geſtanden, die Schuldpoſten alle bekannt ſind, weil im Geringſten kein Hausbuch geführt wurde, aus welchem dieſe hätten erſehen werden können; ſo wurde von dem königl. Oberamtsgericht ein Aufruf und Zuſammentritt ſämmtlicher unbekannter Gläubiger angeordnet, um mit jenen zu liquidiren. Dem gemäß wird gegenwärtige Ediktalzitation an alle unbekannte Gläubiger mit dem Aufruf erlaſſen, ſich kommenden Freytag den 14. Sept. d. J. Früh Morgens 8 Uhr in dem Wirthshauſe zu Oſlings entweder perſönlich, ſchriftlich oder auch durch gehörig legal Bevollmächtigte einzufinden, und dieſer Verhandlung anzuwohnen, widrigenfalls ſie ſich den Rechtsnachtheil ſelbſt zuzuſchreiben haben, daß, wenn ſie ſich auf dieſen Aufruf bey der unterzogenen Stelle nicht melden, bey der endlichen Theilung nicht berückſichtiget, und das königl. Oberamtsgericht gebeten werden wird, dieſelben durch Präkluſivbeſcheid von der Maſſe auszuſchließen. Sämmtliche verehrliche Amtsſtellen werden erſucht und aufgefodert, dieſes deren Amtsuntergebenen bekannt machen zu laſſen. Wangen im Allgau, den 7. Aug. 1827.

Königl. würtembergiſches Gerichtsnotariat und Waiſengericht zu Deuchelried.

(Verkaufsproklama.) Die zweymaligen Verkaufsverhandlungen über das allodiale Konkursanweſen des verlebten königl. Kämmerers und ehemaligen Landſchaftsverordneten Max Freyherrn von Cronegg, beſtehend aus den beeden Hofmärkten Loderham und Aſenham haben den erwünſchten Zweck nicht erreicht. Unter Bezug der Geſetzſtelle, Novelle vom 22. Jul. 1819 §. X. §. 37. werden dieſe Landgüter zum Drittenmale zum Verkaufe ausgeſchrieben, und hiezu auf künftigen Samſtag den 29. Sept. l. J. Morgens 9 Uhr in hieſiger Landgerichtskanzley Kommiſſion anberaumt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Anhange eingeladen werden, daß der Zuſchlag Nachmittags 4 Uhr, vorbehaltlich der Genehmigung, erfolgen ſoll. Kaufsliebhaber können die Kaufsobjekte nachleſen in der Münchner polit. Zeitung 1826 Beyl. zu Nro. 86., Kreisintelligenzblatt Paſſau 1826 Stück 16. Pag. 175., Kurier an der Donau 1826 Nro. 99. Pag. 468., Augsburger Ordinari-Poſtzeitung 1826 Beylage zu Nro 94. Actum den 9. Aug. 1827. Kön. bayer. Landgericht Pfarrkirchen.

v. Doß, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Es wird andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der vermißte Soldat Mathias Blumfelder aus Wemding unterm 2. dieß für verſchollen erklärt wurde, und nunmehr deſſen Vermögen ſeinen nächſten Anverwandten gegen Kaution hinausgegeben werden wird. Monheim, den 26. Jun. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Fbrg, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem ſich für das Gantanweſen des Peter Kühl, verwittweten Poſthalters zu Malching, bey der zur Verſteigerung deſſelben auf den 4. dieß anberaumt geweſenen Tagsfahrt ein Käufer nicht gemeldet hat, ſo wird auf Antrag der Kreditoren zu demſelben Zweck neuerdings Termin auf Dienſtag den 4. k. M. Sept. Früh 9 Uhr beſtimmt, und ſich da-

Digitized by Google

bey auf die vorausgegangene Ankündigung vom 29. Jun. h. J. (Beylage zu Nro. 171. der Augsburger Zeitung, und U. D. K. Intelligenzblatt St. 29. §. 611.) bezogen. Den 10. Aug. 1827. Königl. Landgericht Simbach am Inn. Strelin, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Zum neuerlichen Verkaufsverſuche des Johann Bauriſchen Bauersanweſens zu Bramersberg im Ganzen oder theilweiſe wird Tagsfahrt auf Mittwoch den 5. Sept. d. J. beſtimmt, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 1. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht Viechtach im Unterdonaukreiſe. Regnet, Landrichter.

(Bekanntmachung.) In dem Ehevertrag, welchem die am 22. Jun. 1827 verſtorbene Franziska Ekkſtein von Titting, geborne Koſt von Gerrdorf, am 20. Okt. 1809 errichtet hatte, ſind deren nächſte Verwandte, im Falle ihres kinderloſen Abſterbens, 100fl. Rückfall bedungen worden. Dieſer Fall iſt nun eingetreten, dem Wittwer iſt aber unbekannt, ob noch Verwandte ſeiner verſtorbenen Ehefrau vorhanden, und wer dieſe ſind. Auf ſeinen Antrag werden daher diejenigen, welche auf obigen Rückfall Anſpruch machen können, vorgeladen, ſich binnen 3 Monaten dahier, von heute an, zu melden und ihre Anſprüche nachzuweiſen, widrigenfalls oben erwähnte Summe als eine dem Fiskus angefallene Erbſchaft angeſehen werden müßte. Greding im Rezatkreiſe, den 3. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Herrlein, Landrichter. — Hartmann, Rechtspraktikant.

(Bekanntmachung.) Nachdem im Schuldenweſen des Johann Süßmayr, Marelbauern von Waabern, der erſte Gutsausbruchverſuch mißlang, und von der Hypothekkreditorſchaft nicht genehmiget, dagegen aber nunmehr auf den Verkauf des geſammten Anweſens angetragen worden iſt; ſo wird zu dieſem Behufe auf Donnerſtag den 6. Sept. l. J. von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr Termin anberaumt. Auf einzelne Grundſtücke oder einen größern oder kleinern Gutstheil können nur dann Angebote angenommen werden, wenn die Erhaltung der Familie des Süßmayr bezweckt, und dabey die geſammte Kreditorſchaft durch Ueberweiſung auf andere Schuldner oder durch Zahlung befriedigt wird. Jeder Käufer hat den Vortheil, ſo viele Kirchenkapitalien zu übernehmen, als er verſichern kann. Sig. den 8. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht Landsberg. Luzzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Anton Niedermayr, Tonibauer von Scheuring, hat zur Abwendung des gerichtlichen Anweſensverkaufes ſeine geſammte Kreditorſchaft bey Gericht angegeben, mit der Bitte, ſelbe zur gütlichen Abhandlung auf Friſten und Nachläſſe vorzuladen. Zu dieſem Zwecke nun wird auf Montag den 10. Sept. Vormittags 8 Uhr Termin anberaumt, und jeder Kreditor unter dem Präjudiz vorgeladen, daß derjenige, welcher gar nicht erſcheint, ſich im Sinne Cod. jud. Kap. 18. §. 13. gefallen laſſen muß, was die Mehrheit der anweſenden Gläubiger am Kommiſſionstage beſchließt. Sig. den 7. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht Landsberg.
Luzzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da ſich für das ganze Hofsanweſen des Andrä Viertler zu Irnſing bey dem erſten Verkaufstermine kein Käufer gemeldet hat, ſo wird ſolches zum Zweytenmal zum Verkaufe gebracht, und hiezu auf den 30. Aug. d. J. Termin feſtgeſetzt, an welchem ſich die Kaufsluſtigen von Morgens 8 bis 12 Uhr in der Landgerichtskanzley einzufinden haben und ihre Anbote zu Protokoll geben wollen. Abensberg, den 20. Jul. 1827. Königl. Landgericht Abensberg. Lict. Aſchenbrenner, Landrichter.

(Verkaufs-Bekanntmachung.) Das Bräuanweſen der Amand Strixnerſchen Relikten zu Pöttmes, beym Modelmaier genannt, welches am 19. Febr. l. J. auf 15,229 fl. eidlich eingewerthet wurde, muß nunmehr nach Lage der Akten zur ſchleunigſten Befriedigung und zur baaren Hinwegbezahlung einer gegenwärtig liquiden Schuldenſumme von 14,548 fl. 29 kr., uneingerechnet der noch nicht ganz liquiden großen Nachfoderungen, dem öffentlichen Verkaufe unterworfen werden; weßwegen Donnerſtag der 23. Aug. l. J. als Verkaufstermin hierorts beſtimmt und feſtgeſetzt iſt. Kaufsliebhaber müßen demnach, was hier ausdrücklich bemerkt wird, mit gerichtlichen und hinlänglichen Vermögens- dann Leumunds-Zeugniſſen verſehen, ſchon erſcheinen, indem Kaufsliebhaber ohne hinlängliche Vermögensausweiſe, oder ſolche, welche notoriſch kein eigenthümliches Vermögen ſelbſt beſitzen, unter keinem Vorwande zur Anweſens-Verſteigerung oder zur Abgabe eines Anbots auf daſſelbe werden zugelaſſen werden. Pöttmes, den 1. Aug. 1827. Freyherrlich von Gumppenbergſches Patrimonialgericht I. Klaſſe Pöttmes.
Schertel, Patrimonialrichter. — Fürſt.

Nach dem unerforſchlichen Willen des Schickſals ſchlug am 7. Aug. Abends halb 9 Uhr die letzte Stunde unſers tiefbeweinten Vaters und Bruders, des Herrn Joſeph Amman, Handelsmann

Digitized by Google

dahier, 58 Jahre alt, und aus Landshut gebürtig; ſchon 3 Tage darauf, als am 10. dieſes, verloren wir unſere gute Mutter und Schweſter, deſſen Gattin, Frau Joſepha Amman, geborne Holzapfel, gebürtig aus Paſſau. Unſere beyden allgemein betrauerten Eltern und Geſchwiſterten ſtarben, der Vater an einer Gedärmentzündung, und die ihm nur zu bald ins Grab gefolgte treue Mutter an den Folgen einer langwierigen Abzehrung. In tiefſter Wehmuth bringen wir dieſe für uns ſchmerzhafte Todesfälle hiemit zur Kenntniß unſerer verehrten Anverwandten und Freunde, ſie erſuchend, unſern tiefen Kummer mit Beyleidsbezeugungen gütigſt verſchonen zu wollen. Augsburg, den 12. Aug. 1827.

Katharina Schmaus, geborne Amman, Waſſerbauinſpektorswittwe, Schweſter des Verblichenen. — Die 4 hinterlaſſenen unmündigen Kinder: Joſeph, Franziska, Wilhelmine und Thereſia Amman.

Künftigen Sonntag den 19. dieß wird bey St. Sebaſtian, außerhalb dem Stephingerthor, das Kirchweihfest gehalten, wozu höflichſt einladet J. Athanaſius Riedel, Platzwirth.

(Wohnung zu vermiethen.) Mitten in der Stadt an einer lebhaften Straße iſt eine ſchöne geſunde und freundliche Wohnung im erſten Stock, beſtehend aus 5 heizbaren und 3 unheizbaren Zimmern, 2 Küchen, einer Speis-, Magd- und Bodenkammer, Keller und Holzlage, mit oder ohne Stallung zu 2 bis 3 Pferden nebſt Kutſcherſtübchen, Waſchküche, Pump- und Röhrwaſſer ſind gemeinſchaftlich, zu vermiethen. Dieſe Wohnung könnte auch für 2 ſtille Familien, jede mit eigener Hausthür und Treppe abgetheilt werden. Das Nähere iſt auf dem alten Heumarkt in Lit. D. Nro. 277. über 2 Stiegen zu erfragen.

(Anweſens-Verkauf.) Hohes Alter und immer mehr zunehmende Körperſchwäche geben mir Anlaß, mich in die Ruhe zu begeben; ich habe mich deßhalb entſchloſſen, meine 51 Jahre lang ruhig beſeſſene Behauſung auf dem Thereſiensplatze dahier, mit der darauf ruhenden realen Tuchmachers-Gerechtigkeit, nebſt Waarenvorrathe und allen zur Tuchfabrikation nöthigen Werkzeugen, aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufsfähige belieben ſich daher in frankirten Briefen an mich ſelbſt zu wenden, die Sache in Augenſchein zu nehmen, und nach genommener Einſicht mit mir in Unterhandlung zu treten. Straubing, im Aug. 1827.

Johannes Niedermayr, Tuchfabrikant.

Ein Pferd, ein Wägele mit 2 Sitzen, mit Polſter verſehen, ſammt 2 Geſchirren, iſt täglich zu verkaufen, und das Nähere Lit. G. Nro. 287. dahier zu erfragen.

Montag den 20. Aug. und folgende Tage wird in der obern Maximiliansſtraße in dem Hauſe Lit. B. Nro. 36. eine Mobilienverſteigerung eröffnet, worinn goldene Doſen, Uhren, Brettſpiele, Vorleg-, Eß- und Kaffeelöffel, Kaffee- und Milchkannen, Leuchter und noch mehrere Gold- und Silberſtücke, ein Kreuzpartikel-Gefäß von Kupfer und vergoldet, Seſſel, Kanapee, Sekretär, Komod- und hohe Käſten, runde, Auszug-, Thee- und andere Tiſche, Trümaux- und andere Spiegel, Alles modern von Nuß- und Kirſchbaumholz, verſchiedenes Schreinwerk von Fichtenholz, Luſter von Kryſtall und bronſiert, Viertel und Stunden ſchlagende Pendül- und Tafeluhren, ein Flügel mit 6 Oktaven, Violin- und Paßet-Geigen, mehrere Muſikalien, engliſches Steingut, Kaffeeſervices zu 12 und 6 Perſonen von franzöſiſchem Porzellan, detto Vaſen und mehr anderes ſchönes Porzellan, ein Aufſatz mit Punſchbodolien von Kryſtall, derley Trink- und andere geſchliſſene Gläſer, 3Quartbouteillen, ganz neues Meſſing, Kupfer und eiſernes Küchengeräth, Federbrater, damaszirte Tiſchzeug zu 6 bis 12 und 18 Perſonen, Wolkenumhänge, Bettwäſche und anderes Weißzeug, Leinwand an Loden, ſchöne Better und Matratzen, Billardſpiel- und Pyramidbälle, eine Zelt von Leinwand nebſt Tiſche, eine Feuerlöſchſprütze, ein Gießfaß mit Wagen, ein Leiterwagen, verſchiedenes Eiſen und noch mehr andere Gegenſtände an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung erlaſſen werden.

Gaßner, geſchworner Käufler.

(Verſteigerung.) Mittwoch den 29. Aug. und folgende Tage wird auf dem mittlern Graben im Hauſe Lit. H. Nro. 375. eine Verſteigerung eröffnet, worinn goldene Ohr- und Fingerringe mit guten Steinen, Perlen, Granaten, ein ſilbernes Kruzifix, beſchlagene Geſangbücher und mehrere andere Silberſtücke, ſilber- und goldreiche Bockelhauben, Spitzen, Frauenkleider, Leib-, Tiſch- und Bettwäſche, Kupfer, Zinn und andere Kücheneinrichtung, Komode und langthürige Käſten, Seſſel und Kanapee, Stock- und Penduluhren, Spiegeln, Tafeln, verſchiedenes fichtenes Schreinwerk, Better, Matratzen und mehreres andere Unbenannte an die Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung erlaſſen werden. Däubler, geſchw. Käufler.

Digitized by Google

Nro. 197. Freytag, den 17. Aug. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Petersburg, den 31. Jul.

Die hieſige Zeitung enthält folgende Nachrichten von der Armee in Georgien: „Der Oberſt Schipoff, der abgeordnet worden war, um dem Haſſan-Chan den Rückzug abzuſchneiden, entdeckte am 12. Jun. einen wenig beträchtlichen feindlichen Haufen, der, ſobald er von den Koſaken angegriffen worden, nach Sardar-Abad hin floh. Man erfuhr, daß Haſſan-Chan, indem er Nachts über das Gebirge gegangen, Sardar-Abad erreicht, und ſich demnächſt gegen den Araxes zurückgezogen hatte. Der Oberſt Schipoff kam nach Etſchmiadzine zurück. Der Generalmajor Baron Roſen, der am 14. Jun. mit der 2ten Uhlanenbrigade angelangt, hat gemeldet, daß er bis Beſch-Abarane vorgegangen war, daß aber ſeine Kundſchafter nirgends den Feind getroffen hatten. Das Abtheilungslager, welches in Karabagh bey Daſchk-Sane aufgeſchlagen worden war, iſt nach den Gärten von Djibrail, 5 Werſte nördlich von Pekhli-Tſchikar, gebracht worden. Die Truppen und Bagage ſetzen ihre Bewegung fort; ſämmtliche Transporte ſind ohne Unfall am Garnitſchar angelangt. Am 18. Jun. brechen ſämmtliche Truppen von Neuem auf, und werden dann ohne Aufenthalt vorrücken. Der Lieutenant Korganoff, der vom Generaladjutanten Paskewitſch gegen den Paß von Goktſcha abgeſchickt worden, meldet unterm 18. Jun., daß die 1300 Nomaden-Familien, die er daſelbſt beyſammen gefunden, mit Freuden gehört haben, daß ſie unter den Schutz Sr. Majeſtät des Kaiſers aufgenommen worden; er fügt hinzu, daß ein Theil derſelben ſich bereits auf unſer Gebiet begiebt.“

In dieſen Tagen haben Se. Majeſtät der Kaiſer das, von dem Gardekorps zu Kraſnojeſelo beſetzte Lager in Augenſchein genommen. — Die Kommittee zur Reorganiſation der Flotte ſoll auf Befehl Sr. Majeſtät wieder in Thätigkeit treten. — Die Petersburger Zeitung wiederholt (ohne weitere Anmerkung) die vor längerer Zeit in deutſchen Blättern aus Odeſſa datirte Nachricht, daß man nächſtens dem Abſchluß des Friedens mit Perſien entgegen ſehen dürfe, und Perſien die Länder bis zum Araxes abtreten werde.

Berlin, den 10. Aug.

Man ſieht mit Geſpanntheit der erſten Ständeverſammlung im Großherzogthum Poſen entgegen. Seit einiger Zeit wird die Uneinigkeit zwiſchen Deutſchen und Polen immer größer, und äußert ſich vornehmlich in den Schulen. Schüler und Lehrer bilden ſich hier zu Partey, die nicht mehr zu ertragen ſind. Vor einiger Zeit hat ein polniſcher Lehrer, der mit ſeinen Schülern im geheimen Einverſtändniß gegen die deutſchen Mitlehrer war, abgeſetzt werden müſſen. — Im Kreiſe Saarlouis, in Rheinpreußen, herrſcht ſeit einiger Zeit das Wechſelfieber, und greift dermaſſen um ſich, daß in der einzigen Bürgermeiſterey Auſten über 160 Perſonen daran leiden. — Am 25. Jul. ſind im Dorfe Udelhofen 62, in der Nacht auf den 31. Jul. im Orte Bilſtein 29. Häuſer abgebrannt. Zwey Menſchen verloren dort ihr Leben. — Am 21. Jul. hat abermals in Schleſien in der Gegend von Guhrau ein Hagelſchlag in 11 Ortſchaften, alle etwa noch auf dem Felde befindliche Frucht größtentheils vernichtet; der Sturm war ſo heftig, daß er die ſtärkſten Bäume entwurzelte. Im Rüzner Forſt ſind allein 1000 Stämme umgeſtürzt.

Der Graf Capo d'Iſtria iſt nach Hamburg abgegangen, um über London nach den joniſchen Inſeln zu reiſen.

London, den 8. Aug.

Aus Portugal lauten die Nachrichten nicht befriedigend. Die Liberalen ſehen der Ankunft des Don Pedro, die Servilen dem Regentſchaftsantritt des Don Miguel entgegen.

Digitized by Google

um ihre Partey triumphiren zu machen. Unſere Kaufleute, welche mit Rio Janeiro in Verbindung ſtehen, erklären ſich von dem Friedensſchluſſe zwiſchen Braſilien und Buenos-Ayres völlig überzeugt, und ſehen daher der baldigen Ankunft des Kaiſers in Europa mit Zuverſicht entgegen. Was aber ihre Angabe zweifelhaft macht, iſt die Behauptung, daß die Republikaner allen Anſprüchen auf die ſtreitige Banda oriental entſagt haben ſolle. Es iſt nicht wahrſcheinlich, daß ſie dieſes nach einer gewonnenen Schlacht, und bey der unfehlbaren Ueberzeugung, daß der Kaiſer ſehr ernſtlich den Frieden wünſcht, ſollten gethan haben. — Der allgemein und tief betrauerte Canning litt eigentlich ſchon ſeit längerer Zeit, aber erſt ſeit Kurzem war ſeine Krankheit bedeutend geworden. Er ſelbſt war der Letzte, der das Gefahrvolle ſeiner Lage einſah. Er war noch letzten Montag, ungeachtet der ſchon damals eingetretenen ſchlimmen Wendung derſelben, in Windſor bey dem Könige, ſo wie in London, in Staatsangelegenheiten beſchäfftigt. Selbſt in den letzten Tagen ſeiner tödtlichen Krankheit ließ ihn die Sorge für das Wohl ſeines Vaterlandes nicht ruhen, wie er denn in einigen leichten Augenblicken (ſeine Schmerzen waren ſo heftig, daß man ihn in den entferntern Zimmern ächzen hörte) verlangte, dem König als ſein letztes Vermächtniß die Bitte an das Herz zu legen, das jetzige politiſche Syſtem Englands im Innern und nach Außen fort zu befolgen. Se. Majeſtät der König ſeiner Seits bezeugte von Anfang der Krankheit an die wärmſte, ängſtlichſte Theilnahme an Canning's Schickſal. Man glaubt allgemein in London, es werde mit der Wahl eines neuen erſten Miniſters ſich nicht lange verzögern. In Windſor iſt am 8. Morgens ein Kabinetsrath zuſammen berufen worden, und der Miniſter des Innern, Marquis Lansdown, iſt noch am 8. zu dem Könige nach Windſor abgereiſt. Außer den engliſchen Staatspapieren ſind namentlich auch die portugieſiſchen, ſo wie die Staatspapiere der neuen amerikaniſchen Staaten auf die Nachricht von Cannings Tode geſunken. — Der Kurier enthält über den jetzigen Stand des Ganges unter der Themſe Folgendes; Nachdem das Waſſer ganz und der Schlamm theilweiſe hinaus geſchafft worden, wurde der Gang wieder den Schauluſtigen geöffnet. Man wird durch die darinn eingetretene Veränderung überraſcht. Der Fahrweg iſt in eine Art Sumpf verwandelt. Es ſind Bretter zur Bequemlichkeit der Fußgänger gelegt worden, der Weg iſt aber ſo ſchmal, daß ihrer nur 2 neben einander gehen können. Man kann gegenwärtig nicht um ein Drittel ſo weit voran gehen als vormals, wo man in dem weſtlichen Eingange auf 400 Fuß, bis nahe an das Schirmdach, gelangte. Der Schlamm lagert bis 150 Fuß von dem Eingange. Die Arbeiter ſind emſig in deſſen Wegſchaffung begriffen, und erhalten einen Zuſatz zu ihrem Lohn. In der Gallerie iſt es gegenwärtig finſter, und die Beleuchtung geſchieht nur erſt mit Gas, welches herbeygebracht wird, und in der feuchten Luft kaum brennt, da hingegen ſonſt in dem Schacht ſelbſt, welches bereitet wurde, und alles glänzend erleuchtet war. Keine Dampfmaſchine ſchafft mehr das abgetragene Erdreich weg; dieſes muß durch Handarbeit geſchehen. In dem Mittelpunkte des Flußbettes wird die Lage des getheerten, zu Verſtopfung des Durchbruchs hinabgelaſſenen Segeltuches durch ſchwimmende Fäßchen angezeigt. Uebrigens ſind die von Brunel zur Verſtopfung des Durchbruches angewandten Mittel mit dem beſten Erfolge gekrönt worden; in die Gallerie dringt kein Waſſer mehr durch.

Liſſabon, den 25. Jul.

Heute überbrachte ein Kurier aus Caldas de la Rainha die Entlaſſung des bisherigen Kriegsminiſters Saldanha, der ſeit einem Jahre beſtändig im Intereſſe Don Pedro's gearbeitet und ſich ſtets als Vertheidiger der Verfaſſung gezeigt hatte. Das Entlaſſungsdekret, das bey allen Freunden der Verfaſſung allgemeine Beſtürzung erregte, war von Saldanha's eigenem Neffen, dem erſt ſeit Kurzem zum Miniſter des Innern ernannten Vicomte Santarem unterzeichnet. — In Folge der Entlaſſung des Generals Saldanha durchzogen geſtern junge Leute in Truppen von mehreren Hunderten die Hauptſtraßen der Stadt, mit dem Rufe: Es lebe General Saldanha! Es lebe der patriotiſche Miniſter! Sie ſangen dabey die konſtitutionelle Hymne ab. Heute ſind deßhalb die Patrouillen, ſo wie die wichtigſten Wachen verdoppelt. Faſt zu gleicher Zeit mit dem oben erwähnten Vivat für Saldanha rief geſtern Abend ein Prieſter auf dem Lorettoplatz wie ein Beſeſſener: Es lebe die apoſtoliſche Junta. Er wurde aber von den Anweſenden ausgeziſcht, und in das Gefängniß geführt. Auf die Er-

Digitized by Google

nennung von Saldanhas Nachfolger dürfte wohl der Vicomte Villa Nova und die erſte Ehrendame der Prinzeſſin Regentin, welche bey ihr Alles gelten, großen Einfluß haben. — Die antikonſtitutionellen hoffen beſtimmt, den Infanten Don Miguel im Oktober hier zu ſehen. Sie werden mit jedem Tage kühner, tragen Ringe mit dem Bildniſſe des Infanten, das mit Krone und Mantel geſchmückt iſt.

Madrid, den 30. Jul.

Es wurde bereits berichtet, daß der Pallaſt des Generals Queſada abgebrannt ſey. Briefe aus Sevilla behaupten jetzt, daß, nachdem die verſchiedenen Vorſtellungen, welche eingegeben worden ſeyen, um dieſen General zu ſtürzen, vergebens waren, man demſelben aus Bosheit das Haus über dem Kopfe angezündet habe. Queſada ſelbſt würde vielleicht dabey umgekommen ſeyn, wenn nicht ein Bedienter das Feuer bald genug entdeckt, und den General benachrichtigt hätte, der noch im Bett war, und ſo eilig entfliehen mußte, daß er ſogar noch vom Feuer etwas verſengt wurde. Als er aus dem Hauſe trat, warf man mit Steinen auf ihn, von denen 2 ihn verwundeten. Der Pallaſt ſelbſt konnte nicht mehr gerettet werden, doch gelang es, die wichtigen Archive im Pallaſt noch zu rechter Zeit zu flüchten.

Paris, den 10. Aug.

Die Nachricht vom Tode Cannings iſt heute Morgens der Regierung zugekommen. *) Das Miniſterium hat dieſes traurige Ereigniß für wichtig genug gehalten, um es auf der Börſe anzeigen zu laſſen. Die Fonds, welche geſtern ſehr geſunken waren, haben ſich heute beſſer gehalten. Man erwartet mit großer Ungeduld Nachrichten von London, um zu erfahren, wen der große Staatsmann, den England verloren hat, zum Nachfolger haben werde. Lord Lansdown und Lord Holland ſind die Kandidaten, welche beym Abgange der Poſt am 7. die meiſte Hoffnung hatten. — Wir erhalten, ſagt ein Pariſer Blatt, von allen Seiten her Nachrichten von der Abfahrt oder dem Vorbeyſegeln der ruſſiſchen, engliſchen und franzöſiſchen Flotte. Es iſt offenbar, daß die ganze Macht lange im mittelländiſchen Meere vereint ſeyn wird, ehe man die definitive Antwort der Pforte auf den zwiſchen den 3 großen Mächten abgeſchloſſenen Traktat wird erhalten haben. Es iſt bekannt, daß der Divan immer erſt im letzten Augenblicke auf diplomatiſche Mittheilungen zu antworten pflegt. Da nun der Traktat 2 Monate Bedenkzeit geſtattet, ſo wird ſchwerlich vor dem 50ſten Tage an eine Antwort von Seiten der Pforte zu denken ſey, ſo daß man erſt in den letzten Tagen des Septembers beſtimmt erfahren könnte, welchen Gang die Sachen nehmen würden, wenn man die Zeit von der Unterzeichnung des Traktats an berechnete. Aber nach einem diplomatiſchen Herkommen rechnet man erſt vom Tage der Uebergabe an den Reis-Effendi an, was die Sachen dann gewöhnlich noch einen Monat länger hinzieht. Bedenkt man nun auch, daß es doch wenigſtens 14 Tage dauert, bis man hier die Nachricht von der Annahme oder Zurückweiſung der vorgeſchlagenen Bedingungen erhält, ſo muß man ſich wohl noch bis Mitte Novembers gedulden, ehe man Gewißheit darüber haben kann, ob die Mächte ſich mit Nutzen der Ausrottung der chriſtlichen Bevölkerung des Orients widerſetzt haben werden.

*) Georg Canning, ſeit 12. April d. J. großbrittanniſcher Premierminiſter, Kanzler der Schatzkammer und erſter Lord des Schatzes, vorher Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten, war im Jahr 1770 geboren, und hat demnach das 57ſte Jahr erreicht. Ueber ſeine Abſtammung iſt man noch nicht einig; ſo viel ſcheint jedoch ſicher, daß er von guter Familie war.

Brüſſel, den 9. Aug.

Der Herzog von San Lorenzo, von deſſen Begnadigung und bevorſtehender Rückkehr nach Spanien in franzöſiſchen Blättern die Rede war, hält ſich ſchon ſeit 4 Jahren mit Erlaubniß ſeines Souveräns hier auf. — Der Dreymaſter, Luiſe Prinzeſſin der Niederlande, iſt mit Truppen an Bord und mit einer Ladung für Rechnung der allgemeinen Handelsgeſellſchaft, am 2. dieß von Dortrecht nach Oſtindien abgeſegelt. — Von Schevelingen nach dem Haag wird ein Kanal gebaut, wozu letztere Stadt ein Anlehen von 400,000 holl. Gulden eröffnet hat.

Genua, den 1. Aug.

Am 31. v. M. kam die ſardiniſche Brigg Feconda aus S. Jago auf Cuba in dieſem Haven an. Die Sanitätsbehörde ſchickte dieſes Schiff nach dem Lazareth von Varignano; das gelbe Fieber hatte ihm ſchon 5 Mann weggerafft.

Trieſt, den 3. Aug.

Durch ein in 24 Tagen von Patraſſo angelangtes Schiff erfährt man, daß die türkiſche Flotte dieſen Haven am 12. Jul. verlaſſen habe, um nach Modon zu gehen, und daſelbſt die egyptiſche Flotte zu erwarten. In Patraſſo waren 2000 Maulthiere aus Albanien angekommen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Dem Globe und Traveller zufolge hat ein in London angelangter Kapitäne eines neapolitaniſchen Packetboots von ſeinem Bruder ein Schreiben erhalten, worinn er ihm anzeigt, zwiſchen Licata (wo Schwefel eingeladen wird) und Mazzarena habe man eine engl. Brigg vor Anker gefunden, deren ganze Mannſchaft ermordet geweſen. Der Kapitäne war am großen Maſtbaum aufgehängt. — Die Ranters oder Hoppers (eine Sekte, in deren religiöſen Verſammlungen das Hüpfen der Hauptbeſtandtheil iſt), hielten kürzlich in London eine Verſammlung auf einem Heuboden, unter welchem ein Pferdeſtall war. Das Hüpfen muß wahrſcheinlich etwas ſtark getrieben worden ſeyn, denn die Verſammlung hüpfte den Boden durch und befand ſich plötzlich unter den Pferden. Ueberhaupt treiben dieſe Enthuſiaſten ihr Unweſen jetzt wieder ärger als je; ihre Prediger ziehen in den Straßen Londons eine Menge Volk hinter ſich her, und die Polizey muß ihnen überall folgen, um zu verhindern, daß die Aernte der Pickpockets (Beutelſchneider) nicht zu reichlich ausfällt.

Augsburger Börſenkurs vom 16. Aug. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	91 3ſ4	91 1ſ2	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	96	95 7ſ8
Bankaktien.	1084	1082	detto = = 5 Proz. .	103	102 3ſ4
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	141	140 1ſ4	Landanlehen 5 Proz. .	—	—
detto 1821: 4 Proz. .	118 2ſ8	118	Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 1ſ2	103 1ſ4
			detto unverz. a 10 fl. .	—	106

(Todesanzeige.) Unterzeichnete theilen allen Anverwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß der bürgerliche Handelsmann Joh. Georg Amann zu Oſterhofen am 8. Aug. l. J. in das beſſere Leben übergetreten ſey. Indem wir denſelben in ihr frommes Andenken empfehlen, verbitten wir uns zugleich alle Beyleidsbezeugungen. Vilshofen, den 9. Aug. 1827.

Joh. Drexler, k. Landgerichts=Aſſeſſor und deſſen Gattin Klara, geb. Amann.

In der T. V. Poll'ſchen Kunſthandlung an der St. Morizkirche werden die ſelbſt in Gas verwandelten engliſchen Nachtlampen, welche ohne Dacht brennen und wenig Oel erfodern, verkauft. Preis per Stück 12 kr. — Ferners zu der unwiderruflichen Ausſpielung des großen Eichenwaldes bey Nürnberg den 30. dieß ſind noch Looſe à 1 fl. zu haben bis den 20. dieß. Augsburg, im Auguſt 1827.

Bey Chr. Kranzfelder in Augsburg iſt ſo eben angekommen: Luthers, Dr. Martin, Werke. In einer das Bedürfniß der Zeit berückſichtigenden Auswahl. Zweyte vermehrte Auflage. 8. Hamburg. Preis für ſämmtliche 10 Bände, wovon der 1ſte Band erſchienen, 6 fl.

In der Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg iſt zu haben: Georg Canning. Sein Leben, ſeine Politik und Europa's Erwartungen von ihm. gr. 8. geheftet. 54 kr. (Reich an Aufſchlüſſen der Vergangenheit, wichtig für den Augenblick, und beachtenswerth durch Blicke in die Zukunft.)

Nachricht. (Herabgeſetzte Preiſe.) Von einem Nachdruck bedroht, iſt Endesgenannte entſchloſſen, folgende 2 Werke des ſel. Herrn Oberkirchenraths von Werkmeiſter von jetzt an bis Ende des Jahrs 1827 im Preiſe herabzuſetzen, nämlich: Predigten in den Jahren 1784 bis 1791 in Stuttgard und Hohenheim gehalten, 3 Bände, gr. 8 1812 bis 1815. Ladenpreis 7 fl. 30 kr., jetzt 3 fl. 45 kr. — Jahrschrift für Theologie und Kirchenrecht der Katholiken. 16 Hefte. gr. 8. 1806 bis 1824. Ladenpreis 20 fl., jetzt 10 fl. Unbemittelten wird man die Bezahlung auf alle Art zu erleichtern ſuchen. Ulm, den 1. Aug. 1827.

Wohlerſche Buchhandlung.

Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß nächſten Sonntag und Montag, den 19. und 20. dieß, ein Scheibenſchießen und Tanzmuſik gehalten wird, wozu höflichſt einladet

Marianna Leimer, Wirthin auf dem Wolfszahn.

Digitized by Google

Nro. 198. Samſtag, den 18. Aug. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Livorno, den 1. Aug.

Die Nachricht von der Erſcheinung der Flotte des Lords Cochrane vor Alexandrien, welche deutſche Blätter gegeben haben, wird durch Briefe aus Marſeille beſtätigt. Dieſe führen dieſelben Thatſachen an, nur fügen ſie noch hinzu, daß es Canaris iſt, der die egyptiſche Brigg, welche am Eingang des Havens ſcheiterte, in Brand geſteckt hat. Man erklärt ſich auf folgende Art den Rückzug des Lords Cochrane. Da es ihm nicht gelingen wollte, die egyptiſche Flotte zu überrumpeln und in Brand zu ſtecken, wollte der große Seeheld keine Schlacht im Angeſicht des Havens wagen, wohin ſich alle beſchädigten Schiffe flüchten, und von woher ſtets Verſtärkungen kommen konnten. Wenn man dieſen Berichten Glauben beymeſſen darf, ſo iſt Lord Cochrane nicht vor dem Feinde geflohen, ſondern er hat bloß das hohe Meer gewinnen wollen, um das egyptiſche Geſchwader dahin zu locken, und hätte dieſes ihn wirklich verfolgt, ſo würde ein ernſthaftes Gefecht davon die Folge geweſen ſeyn.

Trieſt, den 6. Aug.

Im Peloponnes hat durch die entſchloſſene Stellung und Thätigkeit der Unſrigen Ibrahim Paſcha überall Hinderniſſe getroffen, auf die er nicht gerechnet hatte. Zuerſt grief er Megaloſpeleon, das feſteſte Kloſter im Peloponnes, an, und ward zurückgeſchlagen. Dann wendete er ſich in das Gebiet von Keriteas, und traf dort auf Nikitas und Genaios Kolokotroni. Ihr mannhafter Widerſtand vereitelte ſein Vorhaben, das dahin gieng, die reifen Feldfrüchte und das Vieh aus der Gegend nach Tripoliza zu entführen, wo wegen der Unſicherheit und Verödung des Landes groſſer Mangel herrſcht. Der unkriegeriſche Theil der Einwohner verläßt, wo er vordringt, die Landſtraßen, und was er trifft, iſt bewaffnet. Kiutachi hat ſich nach dem Innern von Griechenland gewendet, um es zu unterwerfen. Es wird von 4000 entſchloſſenen Leuten vertheidigt, und ihnen Zeit, Anſtrengung und Mannſchaft genug koſten. Die byzantiniſche Flotte iſt zum Zweytenmal nach Navarino gegangen, und hat den 4 griechiſchen Briggs das Meer überlaſſen, die Lord Cochrane dort aufgeſtellt hat, den korinthiſchen Meerbuſen zu ſperren.

Verona, den 8. Aug.

Am Sonntag, den 5. dieß Abends, erhob ſich nordweſtlich von unſerer Stadt ein mit heftigem Regen, Blitz und Donner begleiteter Sturmwind, der ſich mehrere Meilen weit gegen Südoſt erſtreckte. Er entwurzelte auf ſeinem verheerenden Zuge ſehr viele Bäume, warf viele Rebenſtöcke um, und verurſachte an Aeckern und Häuſern, beſonders in der Nähe von Aveſa und im nördlichen Theile von Valpantena ſehr bedeutenden Schaden. Auch zu Bovolone, Zevio, Paſtrengo ꝛc. verſetzten Hagel und Ueberſchwemmungen der nahen Aernte einen ſchrecklichen Streich.

Liſſabon, den 28. Jul.

Zwey engliſche Infanterieregimenter ſind nach Cascaes, in der Richtung nach Spanien, marſchirt. — Die ruſſiſche Flotte, beſtimmt nach Griechenland, ſoll nächſtens hier einlaufen; Einige ſagen auch in London, wahrſcheinlicher aber hier. — Am vorigen Sonntag wohnte ich einem ſpaniſchen Stiergefecht bey, 12 Ochſen und nur 1 Menſch wurden das Opfer davon. Dieß iſt im Sommer eine Sonntagsbeluſtigung in Liſſabon. Die Gewandtheit iſt groß, und die Barbarey ſchrecklich. Für einen Fremden ein ſolches Schauſpiel einmal zu ſehen, geht noch an, Mehreremal aber wäre es mir unmöglich. Indeſſen findet hier, ſelbſt das ſchöne Geſchlecht, vielen Geſchmack daran. Sechstauſend Zuſchauer waren wohl gegenwärtig. Bey dem letzten Stiergefecht ſollen mehrere Perſonen ums Leben gekommen

ſeyn. — Vor wenigen Tagen ſah ich im Arſenal ein neu erbautes portugieſiſches Kriegsſchiff vom Stapel laufen. Die Infantin Regentin mit ihrem ganzen Hof, alle Miniſter, Geſandte, die ganze portugieſiſche und engliſche Admiralität, nebſt etwa 20,000 Zuſchauern, waren zugegen. Es war ein großes Schauſpiel und für mich höchſt intereſſant. — Die Regentin hat in dieſem Augenblick das Vertrauen verloren, das ſie bisher genoß, und es iſt unter den gegenwärtigen Umſtänden leicht einzuſehen, daß die Migueliſten den Untergang der Charte bewirken werden. Nur die Ankunft Don Pedro's kann ſie retten.

Madrid, den 31. Jul.

Unter den Milizen in Ronda haben ſich Spuren von Aufſtand gezeigt, weßhalb mehrere Offiziere und Soldaten vor ein Kriegsgericht geſtellt und großen Theils auf die Galeere verurtheilt worden ſind. Die Beſatzung eines der 3 Plätze, welche Spanien im Reiche Marocco an der Küſte von Nordafrika beſitzt, iſt mit einem großen Theile der dortigen Sträflinge auf einem Schiffe entflohen. — Nach den letzten Briefen aus Barcelona haben ſich mehr als 2000 Perſonen dahin geflüchtet, um den Ausſchweifungen zu entgehen, welche die Carliſten auf dem Land begehen, wo ſie die reichen Einwohner als angebliche Negros brandſchatzen und mißhandeln, und, wenn man ſie zur Strafe zieht, mit Repreſſalien drohen.

Spaniſche Gränze, den 6. Aug.

In Portugal kommt die Kriſis, welche das künftige Geſchick dieſes unglücklichen Landes vielleicht auf lange Zeit entſcheiden wird, ihrem Ausbruch immer näher. Die neueſten Kurierberichte aus Liſſabon vom 28. Jul. bringen Nachrichten von hoher Bedeutung. Saldanha, der kürzlich ernannte Kriegsminiſter, auf den die Freunde der Konſtitution ihre letzte Hoffnung ſtützten, dem ſie die Rolle eines portugieſiſchen Cannings zugedacht hatten, erhielt am 24., in Folge von Pallaſt-Intriguen, in welchen die Partey der Königin und Don Miguels neuerdings ihr Uebergewicht zeigte, ſeine von der Regentin unterzeichnete Entlaſſung zugeſchickt. Es erfolgten hierauf am 25. und 26. Zuſammenrottungen auf den öffentlichen Plätzen, die am 27. einen ernſthafteren Karakter annahmen. Die Truppen und Nationalgarden ſchlugen ſich zum Volk und zogen vor den Pallaſt, um Saldanha's Rückberufung zu fordern; bey Abgang der letzten Berichte war Alles voll Unruhe und Verwirrung; man zweifelte, ob die Regentin nachgeben würde. Sie hat dem Oberſten Grafen Aponte proviſoriſch die Miniſterien des Kriegs und der auswärtigen Angelegenheiten, und dem Grafen Villaflor das Kommando in der Hauptſtadt übertragen.

Marſeille, den 2. Aug.

Die neueſten Nachrichten aus Algier ſagen, der Dey hätte alle zu la Cale durch die Franzoſen aufgeworfenen Verſchanzungen zerſtören laſſen. Das Schiff, die Provence, von 74 Kanonen, das bisher gekreuzt hatte, wird zu der unter den Befehlen des Herrn de Rigny ſtehenden Eskadre ſtoßen; der die Blokade befehligende Kommandant Collet wird dafür eine Fregatte von 60 Kanonen beſteigen, und ſeine Station wird nur aus Korvetten und Briggs beſtehen. Der Angriff auf Algier ſcheint alſo verſchoben, und wird ſich bloß auf eine Blockade beſchränken, welche aber während der Zeit der Tag- und Nachtgleiche nicht ſtreng ſeyn dürfte. Der Dey zeigt ſich ſtets zu Unterhandlungen geneigt, allein unter der Bedingung, daß dabey des Herrn Deval nicht erwähnt werde.

London, den 9. Aug.

Bey dem Tode Hrn. Cannings, der im 57ſten Lebensjahre erfolgte, waren Tierney und Lord Holland anweſend. Canning ſtarb in Chiswik in demſelben Zimmer, in welchem im Jahr 1806, ebenfalls im Auguſt und nachdem er, wie Canning, im Jun. vorher zum Letztenmale im Parlament geſprochen hatte, Fox geſtorben iſt. Beyde hatten vorher ein Miniſterium gebildet, an deſſen Spitze ſie ſtunden. Beyde wurden gleich alt. — Der Globe und Traveller hebt es heraus, wie England von Canning in einem ganz andern Zuſtand zurück gelaſſen werde, als der von 1822 war, wo Canning nach Caſtlereaghs Tod in das Miniſterium trat. Unläugbar ſey England jetzt überall mehr beliebt, geachtet, gefürchtet als damals. Dieſes Ziel aber ſey ohne Krieg, ohne Beeinträchtigung verbündeter Mächte, und bey bedeutenden Erſparniſſen in den Staatsausgaben erreicht worden. — Man glaubt, daß die Wahl des Nachfolgers des ſehr ehrenwerthen Gentlemann bereits getroffen ſey. Wie

Digitized by Google

dem auch ſey, die Ernennung wird ohne Schwierigkeit und ohne Zeitverluſt vor ſich gehen. Man legt auf dieſe Reden einiges Gewicht und zwar wegen gewiſſer Operationen der Börſe; ein Spekulant, welcher groſe Geſchäffte macht, und der, wie man ſagt, in Verbindung mit einigen bey Hofe Angeſtellten ſteht, iſt auf die Börſe gekommen, gerade in dem Augenblick, wo die Fonds zu kränkeln begannen, und ſoll, ſo geht das Gerücht, für 150,000 Pf. Sterl. Konſolidirte gekauft haben. — Der Beſuch des Lords Lansdown zu Windſor hatte einen offiziellen Karakter. Durch ſeine Stellung ſah er ſich verpflichtet, von dem Tode des erſten Miniſters dem König Bericht zu erſtatten; allein Se. Majeſtät hat Lord Goderich und Hrn. Sturges Bournes rufen laſſen. — Obgleich der Marquis von Lansdown nicht verlangt wurde, ſo hat er deßhalb doch recht gut mit Sr. Majeſtät ſich über die zunehmenden Maaßregeln beſprechen können, und Lord Goderich, ſo wie Herr Bournes ſind Mitglieder der Verwaltung des Herrn Canning. — Letzterer war ganz beſonders mit dem ſehr ehrenwerthen Gentlemann verbunden, und beſaß ſein ganzes Vertrauen. — Chiswick, wo Herr Canning geſtorben, iſt ein Dorf an der Themſe, ungefähr 6 Meilen von London. Chiswickhouſe, das Schloß von Chiswick gehört dem Herzog von Devonſhire. Es iſt ein ſchönes Gebäude, welches der Originalität ſeines Baues, des Reichthums der innern Zierrathen und beſonders der Schönheit ſeiner Gärten wegen berühmt iſt. Unter den berühmten Perſonen, die dort begraben liegen, zählt man den Graf Maccarthney, der an der Spitze der bekannten Geſandtſchaft nach China ſtand, und ein Werk über dieſe Sendung geſchrieben hat; der Reiſende Chardin; der Maler Lauterbourg; Mary, Gräfin von Falconberg, Tochter Cronwells, und Hogarth, deſſen Grab mit einer von Garrick verfaßten Innſchrift geziert iſt. — Heute Morgen ſind hier Briefe aus Kolumbien von neuerem Datum nicht ſehr beruhigenden Innhalts angelangt. Bolivar hat eine Proklamation erlaſſen, in der er, dem allgemeinen Wunſche gemäß, die Zuſammenberufung eines Konvents verſpricht und die Kolumbier auffordert, ſich um ſeine Fahne zu reihen, um die Empörung des Buſtamente zu erſticken, der mit den aus Peru kommenden Truppen gegen die Hauptſtadt marſchire. Es ſcheint, daß dieſe Truppen ſich von der jetzigen Regierung von Kolumbien unabhängig erklärt haben. Privatbriefe aus Caraccas erzählen; das Volk habe, ſtatt der Proklamation Bolivars Folge zu leiſten, dieſelbe nebſt ſeinem Bildniſſe verbrannt.

Frankfurt, den 13. Aug.

In der am 2. dieß gehaltenen 24ſten Sitzung der hohen deutſchen Bundesverſammlung zeigte der königl. bayer. Bundestagsgeſandte an, daß Se. Majeſtät der König von Bayern an die Stelle des verſtorbenen Oberſten, Grafen von Seiboltsdorf, den Oberſten und Flügeladjudanten, Fürſten Auguſt von Thurn und Taxis, zum Bevollmächtigten bey der Militärkommiſſion der deutſchen Bundesverſammlung ernannt haben. Die Vollmacht, d. d. Brückenau den 13. Jul. 1827, wurde verleſen und hierauf beſchloſſen: 1) daß der Militärkommiſſion der deutſchen Bundesverſammlung von der Ernennung des königl. Oberſten und Flügeladjudanten, Herrn Auguſt Fürſten von Thurn und Taxis, zum k. b. Abgeordneten bey der Militärkommiſſion, unter abſchriftlicher Mittheilung der königl. Vollmacht, Nachricht zu ertheilen; 2) die Vollmacht aber in das Bundesarchiv zu hinterlegen, und dem Herrn Fürſten von Thurn und Taxis davon beglaubigte Abſchrift zuzuſtellen ſey.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Se. Majeſtät der König von Bayern haben zu dem Denkmale für Albrecht Dürer in Nürnberg, zu welchem am 6. April k. J. der Grundſtein gelegt werden wird, dreytauſend Gulden bewilligt, welche an dieſem Tage ausgezahlt werden ſollen. Es iſt dieſes Geſchenk ein neuer Beweis der Verehrung des erhabenen Monarchen für die Kunſt und den unſterblichen Mann, der eine Zierde ſeines Vaterlandes war, das durch dieſes Denkmal ſein Andenken ehrt. — Die von dem hieſigen Herrn Kaſſier Schmidt erfundene eigenthümliche Art Oefen, welche ein Kompoſitum von den bisher bekannten mehreren Arten bilden, und worauf derſelbe von Sr. Majeſtät dem König ein Privilegium allergnädigſt erhielt, können in der Behauſung deſſelben zur Gemeinnützigkeit eingeſehen werden, wo er die Güte hat, die Erläuterung ſelbſt zu ertheilen. Da dieſer Gegenſtand für jede ſelbſtſtändige Familie von großem Intereſſe iſt, ſo möchten wir durch mehrſeitige Verſuche die Nutzbarkeit dieſer

Oefen um ſo mehr bewährt wiſſen, als wir Herrn Kaſſier Schmidt einen glücklichen Erfolg ſeiner neuern Bemühungen für einige ökonomiſch nützliche Sachen, an der ſchon ſeit Jahrhunderten alle Verſuche geſcheitert ſind, wünſchen. — Aus Schleſien erhalten wir wieder Nachrichten über den Zuſtand der ſchlafſüchtigen M. R. Exner zu Stöckigt bey Greiffenberg. Die Kranke ſchläft in der Regel 3 Tage, auch länger, ſo daß ſie wöchentlich 2mal erwacht. Nach dem jedesmaligen Erwachen, in welchem Zuſtande ſie ſchon 4 bis 5 Stunden bleibt, ſpricht ſie mit Anſtrengung, aber ſo ſchwach, daß man ſie nur wenig verſtehen kann. Ihre Umgebungen verſtehen ihre Wünſche ohne dieß, und reichen ihr, was ſie zu verlangen ſcheint. Sie genießt Butterbrod, Semmel, Reisſuppe, gedämpftes Obſt, Milch und Kaffee in ſtarken Portionen, und bey jedesmaligem Empfange derſelben drückt ſie, mit Thränen in den Augen, dankbar die Hände des Gebers. Sie bedarf zum Eſſen und Trinken 2 Stunden Zeit. Ihre Auflöſung ſcheint noch nicht nahe zu ſeyn.

Gamertingen. (Wollenverkauf.) Freytag den 24. dieß Vormittags 10 Uhr werden dahier ungefähr 23 Zentner zu 1/3 Theil feine und 2/3 Theilen mittelfeine Baſtardwolle im öffentlichen Aufſtreich gegen baare Bezahlung verkauft werden. Wozu man die Kaufsliebhaber einladet. Gamertingen, den 10. Aug. 1827. Hochfürſtlich Hohenzollern Sigmaringiſches Rentamt.

(Berichtigung.) Durch die im hieſigen Intelligenzblatte Nro. 60. enthaltene gerichtliche Ausſchreibung hat ſich im Publikum, wie wir hörten, eine für uns unangenehme Namensverwechſelung ergeben, welche uns zu der Erklärung veranlaßt, daß der Beſitzer der ehemals Wagner'ſchen Buchhandlung ſich **Bürgler** und nicht **Bürglen** ſchreibe, und mit dem verſtorbenen Kommerzienrath C. Fr. Bürglen weder dem Namen nach verwandt, noch jemals in irgend einer Verbindung geſtanden ſey. Die Erben der Kommerzienrath C. Fr. Bürglen.

(Nachricht und Empfehlung.)

Se. Majeſtät der König haben mir Unterzeichnetem zur Fabrikation der bisher in Bayern nicht verfertigten harten Faßwaaren zu Roſenkränzen, nämlich Kreuze, Ablaßpfenninge, Glauben und Unterſätzele, ſo wie aller übrigen dahin einſchlagender Artikel, gelb und plattirt oder auch von Vilikranarbeit ein Privilegium allergnädigſt zu verleihen geruhet. Indem ich dieſes hiemit zur allgemeinen Kenntniß bringe, füge ich die Verſicherung bey, daß ſich meine Fabrikate durch ihre Reinheit und billige Preiſe gegen alle bisher beſtandene ganz vorzüglich empfehlen, und daß ich bemühet ſeyn werde, durch ſchnelle Bedienung, dann eifriges Beſtreben zur beſten Beſorgung aller Aufträge die Zufriedenheit meiner verehrteſten Freunde und Abnehmer, welche ſich in frankirten Briefen gefälligſt an mich unmittelbar wenden wollen, zu erwerben. Muſterkarten gegen einen ſehr mäßigen Preis ſind ſtündlich zu haben.

Karl Pöllath, Fabrikant in Schrobenhauſen bey Augsburg.

In der Joſ. **Wolff'ſchen Buchhandlung** in Augsburg iſt ſo eben angekommen: **Konverſationslexikon**, 7te vermehrte Auflage mit Einſchaltung aller Supplemente, in 12 Bände, in gr. 8. mit großer Schrift. Pränumerationspreiſe: Ausg. Nro. 1. auf weiß Druckp. 27 fl., Nro. 2. auf gutem Schreibp. 36 fl., Nro. 3. auf extra feinem Velinp. 64 fl. 48 kr. Auf alle dieſe Ausgaben wird noch fortwährend Pränumeration angenommen; 6 Bände ſind bereits erſchienen und können ſogleich in Empfang genommen werden, das Ganze wird ſich bald der Vollendung nahen, wo alsdann ein erhöheter Ladenpreis eintritt. Augsburg, den 16. Aug. 1827.

Bey Fr. **Perthes** in **Hamburg** iſt eben erſchienen und in allen ſoliden Buchhandlungen (in Augsburg in der Joſ. **Wolff'ſchen** Buchhandlung) zu haben: Dr. **Martin Luther's Werke. In einer das Bedürfniß der Zeit berückſichtigenden Auswahl.** 2te vermehrte **Auflage.** 1r. und 2r. Thl. kl. 8. Subſcriptionspreis für 10 Bde. 6 fl. (Der 3te bis 10te Thl. erſcheinen bis zum März). In dieſer neuen Auflage iſt manche Aenderung in der Auswahl und Anordnung getroffen, die den Wünſchen und Bedürfniſſen der Verehrer des proteſtantiſchen Chriſtenthums entſprechen wird, wobey den Herausgeber das Urtheil vieler der angeſehenſten Theologen Deutſchlands geleitet hat.

Sonntag den 19. Aug. wird bey günſtiger Witterung das Aerntefeſt und auch ein Hochlöffelrennen gehalten, wozu ergebenſt einladet Fritz, Stadtjägerswittwe vor dem Jakobsthor.

Es iſt ein in voller Blühte ſtehende Foliander, 6 Schuh hoch, in einem Kübel, zu verkaufen. Zu erfragen in Lit. F. Nro. 273.

Es iſt eine Bierbrauerey ſammt zweygädigen Hauſe, Oekonomie, Garten, Vieh und Fahrniſſen aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere iſt zu erfahren sub Nro. 56. in Mühldorf.

Nro. 199. Montag, den 20. Aug. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Zante, den 12. Jul.

Die 3 bis 4000 Araber, welche Ibrahim Paſcha im Laufe des verfloſſenen Maymonats nach Arta geſchickt hatte, um daſelbſt einen ſtarken Transport Pferde in Empfang zu nehmen, waren am 2. Jun. von da wieder nach Patras aufgebrochen, und am 5. gedachten Monats im Caſtell von Rumelien (am Golf von Patras) eingetroffen. Die Zahl der mitgebrachten Pferde beläuft ſich auf 3000. Ibrahim Paſcha begab ſich, nach Empfang dieſer Nachricht, am 6. Jun. nach dem Kaſtell von Morea, um die Ueberſchiffung beſagter Truppen und Pferde einzuleiten, welche in größter Ordnung erfolgte. — Am 14. Jun. ſchickte er den Kommandanten des Kaſtells von Morea, Achmet Paſcha, mit den erwähnten egyptiſchen Truppen und 3000 Albaneſern, nebſt 2000 mit Lebensmitteln beladenen Pferden, nach Tripolizza. — Am 18. Jun. war Ibrahim wieder nach Patras zurückgekehrt, wo an eben dieſem Tage auch die zur Belagerung des Kaſtells Torneſe (welches bekanntlich am 17. May kapitulirte) verwendet geweſenen Egyptier und andern Truppen eingetroffen waren. — Am 25. Jun. war Achmet Paſcha von dem nach Tripolizza unternommenen Zuge gleichfalls nach Patras zurückgekehrt. Die Abſendung von Mundvorräthen nach Tripolizza geht ununterbrochen fort, ohne daß die Egyptier von Seite der Griechen das geringſte Hinderniß hiebey erfahren. — Die Städte Kalavrita und Voſtizza, nebſt den umliegenden Ortſchaften, haben ſich Ibrahim Paſcha unterworfen, und demſelben am 26. Jun. die von ihm verlangten Geißeln geſtellt. — Am nämlichen Tage brach ein Korps egyptiſcher Truppen von 2000 Mann Infanterie und 500 Reitern gegen Voſtizza auf, dem einige Tage ſpäter, am 29. Juni, Ibrahim Paſcha ſelbſt folgte. Von Voſtizza hat ſich Ibrahim nach Kalavrita, und von da, Einigen zufolge, nach dem 3 oder 4 Stunden nördlich von dieſer Stadt gelegenen Kloſter Mega Spiläon, dem größten und reichſten Kloſter Griechenlands, gewendet, während andere behaupten, daß er den geraden Weg nach Tripolizza eingeſchlagen habe. — Die von Tahir Paſcha (dem Kapudana-Beg) befehligte Flottendiviſion, die am 31. May, aus den Gewäſſern von Navarin kommend, in der Richtung nach Patras bey Zante vorbey ſegelte, war am 4. Jun. in Patras angelangt; allein nur 7 Schiffe giengen an jenem Tage dort vor Anker; die übrigen, 21 an der Zahl, worunter auch das Admiralſchiff, blieben unter Segel, und kreuzten bis zum 16. Jun. in den Gewäſſern von Chiarenza bis zum Kap Ducato, an welchem Tage ſie ebenfalls bey Patras Anker warfen. Dieſe Flottenabtheilung war hierauf am 23. Jun. von Patras nach Navarin zurück geſegelt; erſchien am 5. Jul. wieder zu Patras, und kehrte von da, nach einem Aufenthalte von 5 Tagen, am 10. Jul. abermals nach Navarin zurück.“

Petersburg, den 4. Aug.

Mit Genehmigung des Kaiſers iſt eine Schule zur Unterweiſung der Kinder der Arbeiter der Werkſtätten vom Komtoir der Hofintendanz errichtet worden. Die Zöglinge ſollen darinn vorzüglich auch in der Geometrie, im Zeichnen und in verſchiedenen Gewerben Unterricht erhalten, und die fähigeren auf die kaiſerl. Kunſtakademie geſchickt werden. — Das kaiſerl. Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten hat mittelſt eines Kuriers, der am 25. v. M. hier eintraf, den am 6. v. M. zu London unterzeichneten Traktat zwiſchen Rußland, England und Frankreich erhalten, in welchem die Grundlagen des Arrangements beſtimmt worden, das einen glücklichen und dauerhaften Frieden in dem Theile des Orients, den ſeit 1821 ein unglücklicher Krieg verheert, herbeyführen ſoll. Se. Majeſtät der Kaiſer hat dieſen wichtigen Vertrag ratifizirt.

Digitized by Google

Carthagena in Kolumbia, den 8. Jun.

In der Proklamation Bolivars erklärt derſelbe auch, er werde den von ganz Kolumbia gewünſchten großen Kongreß ohne Zeitverluſt zuſammen berufen. Er werde dann in deſſen Hände das, ihm von der Regierung übertragene, Präſidentenamt niederlegen, das er, ſo ſehnlich er es wünſche, jetzt im Augenblicke der Gefahr des Vaterlandes, ohne eine Feigheit zu begehen, nicht verlaſſen könne. Er werde aber die Hoffnungen ſeines Landes nicht täuſchen.

London, den 11. Aug.

Hr. Canning hinterläßt 3 Kinder, 2 Söhne und eine Tochter. Letztere iſt mit dem Marquis v. Clanricarde verehlicht; der älteſte Sohn iſt Kapitän in der königl. Marine; der zweyte, Karl, kam aus der Grafſchaft York am 6. Aug. Abends zu Chiswick an, und konnte noch von ſeinem Vater Abſchied nehmen. — Der Kurier vom 10. Aug. meldet, der König habe den Lord Goderich beauftragt, das neue Miniſterium zuſammen zu ſetzen, deſſen Chef er vermuthlich werden ſolle. — Die Times ſchreiben: Hr. Canning iſt der letzte der 5 engliſchen Premierminiſter, welche, mit Ausnahme des ermordeten Percevals, ſeit 22 Jahren auf ihren Poſten unter der Laſt ihres Amtes oder dem Kummer, den ihnen daſſelbe verurſachte, und dem ihre ſchon geſchwächte Geſundheit nicht mehr gewachſen war, unterlegen ſind. Die Namen eines Fox, Pitt, Liverpool und Canning können als Warnung über das Schickſal dienen, das nur zu oft in unſerem Lande den politiſchen Ehrgeiz erwartet. — Briefe aus Gibraltar melden, am 15. Jul. ſey von dort eine Abtheilung von engliſchen Kriegsſchiffen unter Segel gegangen. Sie blieb am 16. wegen eingetretener Windſtille unbeweglich, am folgenden Tage aber nahm ſie den Weg nach der Levante. Denſelben Briefen zufolge wird dieſe Abtheilung bald durch eine neue erſetzt werden, die von Liſſabon kommen, und der Richtung der erſten, nach dem griechiſchen Archipel nämlich, folgen würde. — Die Times und der Globe und Traveller machen auf das mitgetheilte Manifeſt des Reis-Effendi, und aus dieſem Manifeſt hervorgehende Thatſache und Betrachtung aufmerkſam; unter dem Miniſterium des Lords Caſtlereagh wurde in Verona von Seite mehrerer europäiſcher Mächte vorgeſchlagen, den Türken zur Vernichtung der Griechen beyzuſtehen, und die Türken verwarfen dieſe Hilfe; unter dem Miniſterium des Hrn. Canning dagegen, ſchließen die europäiſchen Mächte einen Vertrag ab, um dem Blutbad zwiſchen den Türken und Griechen ein Ende zu machen. — Man kann ſagen, daß Hr. Canning ſeine glänzende politiſche Laufbahn beendigt, nachdem er vorher die längſt in ſeinem Geiſte gereiften Grundſätze entwickelt und dem Nachdenken ſeiner Mitbürger hinterlaſſen hat; daß er nicht allein Pläne über die Politik ſeiner Nation, Europa's und ſelbſt der ganzen Welt gebildet, ſondern dieſe Pläne auch unter der Billigung aller aufgeklärten Staatsmänner ausgeführt, mit einem Worte, man kann ſagen, daß er für ſeinen eigenen Ruhm lange genug gelebt hat. Allein wenn auf der einen Seite die Erinnerung eines ſo glorreichen Lebens denjenigen, die Freundſchaft oder Familienverhältniſſe mit ihm verbanden, von großem Troſte iſt, ſo muß von der andern Seite der Souverän und das Vaterland tief den, für ſie zu frühzeitigen Verluſt eines Staatsmannes fühlen, der, wenn er fortgelebt hätte, auf die Erfüllung ſeiner patriotiſchen Unternehmungen einwirken, deren Reſultat ſichern konnte. Schmerz und Beſtürzung müſſen ſich durch das ganze Reich, durch alle Welttheile verbreiten. Der Augenblick des Todes des Hrn. Canning kann von einer gewiſſen geſtürzten Faktion als eine günſtige Kriſis betrachtet werden, um neue Schritte zu ihrer Wiedererhebung zu verſuchen. Die Chefs derſelben werden Se. Majeſtät belagern, und ſich bemühen, durch eine liſtige Miſchung von Drohungen und Schmeicheleyen noch einmal auf die Vorurtheile und die Furcht Sr. Majeſtät zu wirken. Von der andern Seite läßt ſich aus der beſtändigen Sorgfalt, der hochherzigen und rührenden Güte, welche Se. Majeſtät gegen Hrn. Canning während des Laufes dieſer unſeligen Krankheit bezeugt haben, die Vermuthung ziehen, daß alles dieſes nicht bloß für den Miniſter geſchehen, ſondern daß es nur die Folge eines unbeſchränkten Vertrauens und der innigſten Verbindung geweſen iſt. — Der Morning-Herald ſpricht von einer Zurückrufung des Miniſters Lord Eldon, Hrn. Peels und des Herzogs von Wellington. — Die aus der Oſtſee kommende ruſſiſche Flotte, aus 8 Linienſchiffen, 7 Fregatten und 1 Korvette beſtehend, lief am 8. Aug. zu Portsmouth ein, wo ſich bereits eine Fregatte von dieſer Nation befand. Alle

Digitized by Google

Schiffe ſchienen im beſten Zuſtande. Der eben zu Portsmouth anweſende Großadmiral, Herzog von Clarence, beſuchte den ruſſiſchen Admiral an Bord ſeines Schiffes.

Liſſabon, den 1. Aug.

Die Ruhe iſt hier wieder hergeſtellt. Man hatte energiſche Maaßregeln ergriffen, um die Zuſammenrottungen zu zerſtreuen. Das diplomatiſche Korps erhielt eine Note in Bezug auf jene Ereigniſſe. Privatbriefe berichten, daß man die Rückkehr der Ordnung der Feſtigkeit der Regentin verdanke, und den durch den Kriegsminiſter da Ponte genommenen Maaßregeln, um die Kavallerieregimenter Nro. 1. und 4. zu ihrer Pflicht zurück zu führen. Ungeachtet aber unter den portugieſiſchen Truppen der Beſatzung die Disziplin wieder hergeſtellt ſeyn ſoll, ſagt man doch, die Regentin habe von Caldas eine Eskadron engliſcher Lanciers zu ihrer perſönlichen Bewachung kommen laſſen.

Madrid, den 3. Aug.

Die Unruhen in Catalonien, welche beygelegt waren, brechen neuerdings aus. Jep des Etangs, Anführer einer Karliſtenbande, welche Anfangs aus 100 Mann beſtand, jetzt aber auf 2000 geſtiegen iſt, und noch täglich zunimmt, durchſtreift die Gegend von Ribes, hat erſt kürzlich eine für die Beſatzung von Girona beſtimmte Summe Geldes geplündert, und 300 Schafe weggetrieben. Eine andere, auf 300 Mann angewachſene Bande hat den königl. Truppen ein Gefecht geliefert. Dieſe Bande entwaffnet, jedoch im Uebrigen ohne Gewaltthätigkeit, die Einwohner der Orte, durch welche ſie kommt.

Paris, den 13. Aug.

Man ſagt, bey Hof zu St. Cloud iſt es ſehr ſtille und düſter geworden. Der König arbeite ſehr ſelten mehr mit Hrn. v. Villele, und gehe wenig mehr auf die Jagd, die er ſonſt leidenſchaftlich liebte. Es finden auch keine regelmäßigen Miniſter- und Staatsrathsſitzungen, diplomatiſche Konferenzen ꝛc. mehr Statt. Die Zenſur hat eine Todtenſtille in die ſonſt ſo belebte und anziehende Polemik der periodiſchen Preſſe gebracht.... Im Lager zu St. Omer bemerkt man beſonders viele Kavallerie, was bey einem Uebungslager, das nur für Infanterie beſtimmt war, ſehr auffällt. Auch heißt es, die Jeſuiten, welche die Feldpredigerſtellen bekleiden, hätten aus eigenem Antrieb einen großen reichverzierten Altar im Lager errichten laſſen, und die Soldaten würden mit religiöſen Zeremonien beynahe ermüdet. Die Zenſur hat kürzlich einem Journal, das von dem Verbrechen eines Prieſters ſprach, die Stelle geſtrichen: „Man hofft, daß der Schuldige der Gerechtigkeit nicht entgehen wird.“ Sie ſtreicht alle Stellen, die auf die Jeſuiten, ſo wie die Anzeigen von Büchern, die auf die ehemalige Nationalgarde Bezug haben. — Die 6 indianiſchen Wilden machen auch in Rouen ſehr großes Aufſehen. Sie wohnten unter Andern einer Vorſtellung des Freyſchütz bey, worinn ihnen jedoch nur die Scene in der Wolfsſchlucht zu gefallen ſchien. Sie wurden auch zu einer Soiree bey dem die Diviſion kommandirenden Generallieutenant und zu einem Manövre des dort garniſonirenden Garderegiments eingeladen. Vor dem Gaſthaus, das ſie bewohnten, ſtehen 4 Gardegrenadiere als Schildwachen. — Das Journal von Bordeaux meldet, nach einem Briefe aus Port au Prince vom 27. Jul. ſey am Abend des 25. Jul. ein Verſuch gemacht worden, den Präſidenten Boyer zu ermorden. Zehn Gardeoffiziere ſollten an dem Komplotte Theil genommen haben, und 7 von ihnen noch an demſelben Abend verhaftet worden ſeyn. — Ein engliſcher Staatsbote paſſirte durch Paris, um Hrn. Huskiſſon in Deutſchland aufzuſuchen. Das Gerücht beſtimmte ihm die Stelle eines Kanzlers der Schatzkammer.

Konſtantinopel, den 25. Jul.

Der in London am 6. Jul. in Betreff der Pacifikation Griechenlands geſchloſſene Traktat der Höfe von London, Paris und Petersburg iſt nun ſeinem ganzen Innhalte nach der Pforte kein Geheimniß mehr. Allein ſie iſt dadurch nicht geneigter geworden, die Grundſätze dieſes Vertrags anzuerkennen, und man verſichert, daß, ſobald die Vollziehung deſſelben beginnen werde, der Divan den Miniſtern dieſer 3 Höfe ihre Päſſe zuſenden wolle. Bekanntlich hätte die Abberufung der Geſandten, vermöge des Petersburger Protokolls vom 4. April 1826, von Seite der Höfe erfolgen ſollen, falls die Pforte die Vermittlungsanträge verwarf, allein England und Frankreich nahmen in der Folge dieſe Klauſel zurück.

Digitized by Google

In Smyrna hat der Traktat noch mehr Senſation als hier erregt, und die engl. Kaufleute ſehr beunruhigt.

Aus Sachſen den 14. Aug.

Der König Anton von Sachſen hat ſich unterm 23. Jul. „aus eigner Bewegung, nach hinlänglicher Ueberlegung und wohlbedächtigem Entſchluſſe“ zu der Erklärung bewogen gefunden, es hinſichtlich des Religionspunktes bey den von ſeines jüngſtverſtorbenen Herrn Bruders getroffenen Beſtimmungen unverändert bewenden zu laſſen. — In Folge der Gebietsveränderungen der ſächſiſchen Herzogthümer ſind deren Bundeskontingente neu feſtgeſetzt worden, ſo daß Altenburg 982, Koburg-Gotha 1416 und Meiningen-Hildburghauſen 1150 Mann zu ſtellen haben.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Zu München erwartet man die Ankunft der bayeriſchen Offiziere und Unteroffiziere, welche aus Griechenland zurück kehren. — In der vorigen Woche ſpielten Kinder in der alten Schanze vor dem Dorfe Stötteritz, eine halbe Stunde von Leipzig, und fanden bey'm Scharren und Graben einen Sack mit 8004, vorzüglich türkiſchen, Münzen, die in Paras, zu Kahira, Konſtantinopel geſchlagen u. ſ. w. beſtanden. Man nimmt an, daß die Schweden im Jahr 1706 dieſe Schanze errichtet haben, als ſie unter Karl XII. in Sachſen waren und wahrſcheinlich dieſe Münzen mitgebracht hatten.

Augsburger Börſenkurs vom 18. Aug. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	91 5/8	91 3/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	96	95 3/4
Bankaktien.	1081	1079	detto = = 5 Proz. .	103	102 3/4
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	141	140 1/4	Landanlehen 5 Proz. .	—	—
			Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 3/8	103 1/8
detto 1821: 4 Proz. .	118 1/4	117 7/8	detto unverz. a 10 fl. .	—	107

(Bekanntmachung.) Am Mittwoch den 22. dieß werden aus der Verlaſſenſchaft des dahier verſtorbenen Blauentenwirths, Franz Joſeph Niederhofer, circa 500 Eimer braunes Sommerbier ſammt Faß öffentlich verſteigert. Kaufsluſtige werden daher eingeladen, am beſagten Tage Nachmittags bis 2 Uhr in der Blauentenwirthſchaft dahier ſich einzufinden, und ihre Anbothe zu Protokoll zu geben. Kaufsluſtige haben ſich mit Vermögenszeugniſſen zu verſehen. Günzburg, den 14. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Ott, Landrichter.

Pichlers Werke. In der Joſ. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg kann man ſich ſubſcribiren auf die wohlfeile Taſchenausgabe der Schriften von Karolina Pichler in 66 Bänden. Subſcriptionspreis für jeden Band (von circa 100 Seiten) geh. 9 kr. Wie viel dieſe geiſtreiche Schriftſtellerin zur Bereicherung der ſchönen Literatur Deutſchlands geliefert hat, iſt der deutſchen Nation hinlänglich bekannt. Glücklich im Erfinden, voll Wahrheit, Fülle und Lebendigkeit in der Ausführung, beurkundet ſie in jedem ihrer Werke die Meiſterhand. Wer wird daher ſich nicht freuen, daß die Schriften derſelben, die in der bisherigen Ausgabe, des außerordentlich hohen Preiſes wegen, nur Wenige ſich anſchaffen konnten, durch die große Wohlfeilheit dieſer Ausgabe, Jedem käuflich werden. Das 1ſte Bändchen (die Schweden in Prag I.) iſt bereits erſchienen, jeden Monat werden 2 bis 3 Bändchen geliefert. Der Kürze wegen werden jedesmal 6 Bände mit 54 kr. zugleich berechnet. Stuttgard im Aug. 1827. A. F. Macklot.

Anton Ott, Rott= und Floßmeiſter von Schongau, übernimmt Reiſende und Güter an allen Ortſchaften, welche am Lech und an der Donau liegen, bis nach Wien. Der Floß geht ab am 24. Aug. 1827 in Augsburg.

(Anweſens=Verkauf.) Hohes Alter und immer mehr zunehmende Körperſchwäche geben mir Anlaß, mich in die Ruhe zu begeben; ich habe mich deßhalb entſchloſſen, meine 51 Jahre lang ruhig beſeſſene Behauſung auf dem Thereſiensplatze dahier, mit der darauf ruhenden realen Tuchmachers=Gerechtigkeit, nebſt Waarenvorrathe und allen zur Tuchfabrikation nöthigen Werkzeugen, aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufsfähige belieben ſich daher in frankirten Briefen an mich ſelbſt zu wenden, die Sache in Augenſchein zu nehmen, und nach genommener Einſicht mit mir in Unterhandlung zu treten. Straubing, im Aug. 1827.

Johannes Niedermayr, Tuchfabrikant.

Digitized by Google

Nro. 200. Dienſtag, den 21. Aug. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien*.

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 19. Aug.

Die in Griechenland geweſenen Offiziere und Unteroffiziere ſind nun in München angekommen, der Hr. Oberlieutenant v. Schönhammer und der Arzt, Hr. Dr. Schreiner, mußten wegen Unpäßlichkeit in Botzen zurück bleiben. Hr. Oberſtlieutenant v. Heidegger und Hr. Lieutenant Schnitzlein ſind noch in Griechenland. Die Angekommenen haben 4 griechiſche Knaben mitgebracht, welche hier ihre Erziehung erhalten werden.

Augsburg, den 18. Aug.

Nach den Beobachtungen des Herrn Domkapitulars Stark ſtand heute der im Sternbilde des Luchſes entdeckte neue Komet oberhalb dem Halſe des Luchſes, zwiſchen den Vorderfüßen des Kamelopards nahe bey dem Stern h. Die gerade Aufſteigung des Kometen betrug Nachts 10 Uhr 45′, 32″ mittlere Zeit 111°, 52′, 27″, 5; und die nördliche Abweichung 59°, 20′, 37″. Der Kern dieſes kleinen Kometen war ganz eingehüllt, und gab einen blaſſen, jedoch etwas leuchtenden Schein; er iſt ohne Schweif, und nur durch gute Fernröhre zu beobachten. Von oben erwähnter Zeit bis 11 Uhr 1′, 41″ Nachts hatte die gerade Aufſteigung dieſes Kometen um 2′, 26″, 4 zugenommen.

Wien, den 15. Aug.

Morgen bricht eine Abtheilung der ungariſchen adelichen Leibgarde nach Preßburg auf, um Ihren Majeſtäten dem Kaiſer und der Kaiſerin beym Schluſſe des Landtags, welcher Freytags Statt finden wird, als Ehrenwache zu dienen. Allerhöchſtdieſelben verfügen ſich Morgen Nachmittag von Laxenburg, wo ſich der Hof ſeit 3 Tagen befindet, nach Schloßhof und erheben ſich Freytags in den Primatialpallaſt, wo Se. Majeſtät die Abſchiedsrede halten und die Stände entlaſſen werden. — Der öſterreichiſche Beobachter meldet aus Griechenland: Die ſtellvertrende Regierungskommiſſion Griechenlands hatte Poros endlich am 28. Jun. verlaſſen, und ihren Sitz nach Napoli di Romania verlegt, wo, Nachrichten aus Smyrna zufolge, neuerdings ernſthafte Unruhen, veranlaßt durch einen Befehl des Generaliſſimus Church, (der ſich auf Salamis befindet) 3 Sulioten wegen ſubordinationswidrigem Benehmen erſchießen zu laſſen, Statt gefunden haben ſollen, die nur durch das zufällige Erſcheinen engliſcher Kriegsſchiffe auf der dortigen Rhede beſchwichtigt worden ſeyen. Die Sulioten, die unter Anführung ihres Landsmannes Griva den Palamides beſetzt halten, ſollen, über vorerwähnten Befehl entrüſtet, dem General Church den Tod geſchworen haben. — Endlich, nach langer Unterbrechung, iſt uns wieder ein Blatt der allgemeinen Zeitung Griechenlands (Nro. 47. vom 16. Juni, neuen Styls) zugekommen, welches den griechiſchen Bericht über den Fall der Akropolis von Athen enthält. Am Schluſſe des Blattes zeigt der bisherige Redakteur, Theoklit Pharmakidi, an, daß er die Redaktion und Direktion dieſer Zeitung niederlege.

Wien, den 16. Aug.

Folgendes iſt der Bericht über den Fall der Akropolis von Athen, welchen die allgemeine Zeitung Griechenlands aus Poro vom 16. Jun., wo damals die Regierungskommiſſion noch ihren Sitz hatte, liefert: „Mit unbeſchreiblichem Schmerz machen wir dem geſammten Griechenland bekannt, daß die Akropolis des ruhmvollen Athens in die Hände ihres Belagerers gefallen iſt, indem die Beſatzung, ſammt allen Einwohnern, in Folge einer Kapitulation am 5. Jun. daraus ausgezogen iſt. — Nach der Antwort der Beſatzung an den Hrn. Leblanc, Kommandanten der franz. Fregatte Juno, hatten wir gehofft,

Digitized by Google

daß ſie ſich halten würde. Der Abzug der Unſrigen aus dem Piräus, und viele andere Urſachen, trugen bey, um den Fall der Akropolis zu beſchleunigen. Zu der endlichen Negotiation über die Uebergabe der Feſtung gab zuerſt Hr. Corner, Kommandant der öſterr. Brigg il Veneto, Anlaß, und wirkte ſpäter angelegentlich der Viceadmiral de Rigny, Kommandant der Seemacht Sr. allerchriſtlichſten Majeſtät im Mittelmeere, bey, und durch ihn kam die Kapitulation zu Stande. — Die Beſatzung marſchirte aus mit ihren Waffen, und aller ihr gehörigen Bagage und andern Dingen. — Wir werden in der Folge auch die Kapitulationsartikel und ſo viel wir von der vorläufigen Korreſpondenz zwiſchen den Offizieren der 2 neutralen Mächte, und den Kommandanten der Beſatzung in Händen haben, bekannt machen, überzeugt, daß ſolche Aktenſtücke das geeignetſte Mittel ſind, um unſre Leſer auf die Spur der Wahrheit hinzuleiten.

Warſchau, den 3. Aug.

Wir erfahren hier zu unſerer größten Freude, daß der Graf Capo d'Iſtria mit Genehmigung Sr. Majeſtät des Kaiſers die ihm angetragene Stelle eines Präſidenten von Griechenland angenommen, und den ruſſiſchen Staatsdienſt verlaſſen hat. Obgleich der Verluſt eines ſolchen Staatsmannes für Rußland ſchmerzlich ſeyn muß, ſo kann man ſich doch der Hoffnung hingeben, daß Gewohnheit und Liebe für die alten Verhältniſſe den Grafen in ſeiner neuen Sphäre begleiten werden, und daß er als Präſident von Griechenland nicht aufhören wird, für das Intereſſe Rußlands, von dem das Wohl Griechenlands ausſchließlich abzuhängen ſcheint, zu wachen. Graf Capo d'Iſtria hat Petersburg am 26. v. M. verlaſſen, und begiebt ſich über Berlin nach London. Er wird daſelbſt die Zuſtimmung des engliſchen Kabinets für ſeine Präſidentenſtelle nachſuchen. Er ſoll eine bedeutende Summe in Wechſeln auf London bey ſich führen, um ſeine neue Stelle mit Würde antreten zu können.

London, den 12. Aug.

Wie die von dem Paſcha von Egypten dem König von Frankreich zum Geſchenk gemachte Giraffe in Paris, ſo iſt jetzt ein Thier derſelben Art, das der König von England von dem Paſcha geſchenkt erhalten hat, in London angelangt. — Die Nachrichten aus Liſſabon in Beziehung auf die Entlaſſung des Generals Saldanha, bieten zwar einiges Intereſſe, aber wenig Befriedigendes dar. Dieſer Miniſter beſitzt vielleicht nicht viel Talent und noch weniger Verſchwiegenheit, allein er wußte ſich gut mit der Armee zu halten und unter dem Volke den konſtitutionellen Geiſt zu verbreiten. — Die Morningpoſt zweifelt, daß Don Miguel zur Regentſchaft gelangen werde, und hofft, daß die patriotiſchen Geſinnungen der Portugieſen, welche ſie bey Gelegenheit von Saldanha's Entlaſſung an den Tag gelegt haben, die Entwürfe der Feinde der Freyheit und des Glücks der Nation zu Schanden machen dürften.

Carthagena, den 8. Jul.

Wir theilen hier einige wichtige Umſtände über die Verſuche des Generals Buſtamente mit, der ſein Vaterland in einen bürgerlichen Krieg verwickeln wollte, und über den Widerſtand, den er unter ſeinen Truppen fand, welche ſich nur einen Augenblick von ihm hatten verführen laſſen. Die kolumbiſche Hilfsdiviſion von Peru war am 18. März von Lima geſegelt, und hatte ſich in 2 Korps getheilt, von denen das eine unter dem Kommando des Generals Buſtamente, in der Provinz von Manabi landete, und den Weg nach Cuenca und Quito einſchlug; die andere, befehligt von Erizalde, hatte ihre Landung bey Monte Curiſti bewerkſtelligt. Dieſe ganze Diviſion brach nun ohne Ordre der kolumbiſchen Regierung von Lima auf. Die von Erizalde kommandirte Truppenabtheilung marſchirte auf Guayaquil zu, der Chef des Generalſtabs beſtach die Soldaten, und zwang das Volk, ſich für ihn auszuſprechen, und den Großmarſchall la Mar an die Spitze der Regierung zu ſtellen. Um dem Vordringen der Diviſion, die bey Manabi gelandet war, Einhalt zu thun, hatte ſich der Generalkommandant von Elſador mit 3000 Mann bey Riobamba poſtirt, um dem General Bolivar Zeit zu verſchaffen, durch ſeine perſönliche Gegenwart die Friedensſtörer aus einander zu treiben. Aber auf einmal haben ſich die Dinge gewandt. Durch einen Kurier aus dem Innern iſt ein Brief angelangt, den wir hier mittheilen:

Bogota, den 28. May 1827. „Mein Freund! Es iſt 8 Uhr Abends, und ſo eben kommt ein Bote von Quito an, abgefertigt vom General Flores. Er überbringt die Nach-

Digitized by Google

richt, daß die Truppenabtheilung, welche Buſtamente kommandirte, ſich gegen dieſen letzten empört hat, und daß ſie ſchon in Begriff iſt, ihn mit Lopez Mendez und andern Offizieren auszuliefern. Flores wandte ſich ſogleich nach Cuenca, wo die Diviſion von Buſtamente bleiben wollte, um ſich mit derſelben zu vereinigen, und gegen den General Barreto zu ziehen, der mit der Kolonne, die unter Erizalde's Befehlen gelandet war, von Guayaquil kam. Perez muß ſchon in Quito ſeyn. Dieſe Neuigkeit ſchien mir ſo wichtig zu ſeyn, daß ich keinen Augenblick gezögert habe, dich davon in Kenntniß zu ſetzen. Dein Freund."

Liſſabon, den 31. Jul.

Ein Privatſchreiben im Konſtitutionel, unter dieſem Datum, meldet unter Anderem, man erwarte dort den neuen Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten, Marquis Palmella, der ohne Zweifel den Entſchluß des engliſchen Kabinets und der verbündeten Mächte über die Rückkunft Sr. königl. Hoheit des Infanten Michael und deſſen Rechte auf die Regentſchaft, ſobald er majorenn ſeyn werde, mitbringe. Se. Majeſtät der Kaiſer von Oeſterreich habe nämlich erklärt, ſo angenehm es ihm auch geweſen ſey, durch die Aufnahme des Infanten Michael bis zu deſſen Majorennität Europa einen wichtigen Dienſt geleiſtet, und durch die Entfernung des Infanten aus Portugal einen langen Bürgerkrieg verhütet zu haben, ſo höre doch dieſe Beaufſichtigung des Infanten mit dem Oktober, wo der Prinz majorenn werde, auf, weßhalb die verbündeten Mächte bis dahin mit dem Infanten ſich vergleichen möchten. Es wird ſodann (im Schreiben des Konſtitutionels) zu verſtehen gegeben, es dürfte das Beſte für England ſeyn, mit dem Infanten Michael ſich für die Erhaltung der Verfaſſung und der Erbfolgeordnung zu vergleichen, wobey man wenigſtens eine plötzliche blutige Reaktion vermeiden würde.

Madrid, den 4. Aug.

Die Regierung hat ſo eben die Nachricht erhalten, daß die Beſatzung von Pegnon-de-Lagumera entflohen iſt, und einen großen Theil der Galeerenſclaven mit ſich fortgeführt hat. Pegnon-de-Lagumera iſt eine von den 3 Städten, die wir in Afrika in den Staaten des Kaiſers von Maroko beſitzen, und man verſichert, das die Beſatzung und die Galeerenſclaven an Bord eines kolumbiſchen Schiffes entwichen ſeyen.

Paris, den 15. Aug.

Nachrichten aus Gibraltar vom 20. Jul. gemäß, liegt das franzöſiſche Geſchwader noch immer vor Algier, ohne etwas gegen dieſen Platz zu unternehmen. Von den algieriſchen Schiffen, welche, ungeachtet dieſes Geſchwaders, glücklich aus Algier auf Raub ausgelaufen ſind, hat eins eine Anzahl von Kaperpatenten an Bord. Es ſind dieſelben von der algieriſchen Regierung gehörig ausgefertigt und unterzeichnet, und für Schiffe aller Art und Größe berechnet. Dieſe werden dadurch ermächtigt, auf alle franzöſiſchen Schiffe Jagd zu machen. Somit können Schiffe aus Gibraltar oder jedem andern Haven, wenn ſie mit ſolchen Papieren verſehen ſind, ſich dreiſt für algieriſche Korſaren ausgeben.

Marſeille, den 9. Aug.

Der Unicorn iſt am 8. Aug. von hier wieder nach Griechenland abgeſegelt. Das nordamerikaniſche Schiff, die 6 Gebrüder, Kapitän William Lee, welches Lebensmittel für Rechnung der vereinigten Staaten nach Griechenland gebracht hat, iſt hieher zurück gekommen. Es verließ Poros am 18. Jul. und berichtet, die griechiſche Flotte ſey nach ihrer Rückkunft von Alexandrien am 13. Jul. abgetackelt, und die Mannſchaft entlaſſen worden, mit Ausnahme der Fregatte Hellas, auf welcher Lord Cochrane wieder in See gieng.

Genf, den 12. Aug.

In der Artilleriekompagnie von unſerer Garniſon ſind einige Unordnungen ausgebrochen. Seit einigen Tagen beklagen ſich die Soldaten, daß man ſie in den Gräben zur Anbauung eines Gartens arbeiten laſſe. Montags den 23. Jul. giengen jene 10 Mann, welche zu dieſer Arbeit beordert waren, ſehr frühe aus der Kaſerne, und fehlten bey dem Frühverleſen; während des Tages kamen ſie wieder zurück, und wurden in Arreſt geſchickt. Des andern Tags, Dienſtags, bey dem Frühverleſen, kam die Truppe nicht nur allein bewaffnet in den Hof herab, ſondern befreyten auch jene, welche im Arreſte ſaßen; letztere bewaffneten ſich dann gleichfalls. Die ſo bewaffnete Truppe erklärte, daß ſie nicht

Digitized by Google

arbeiten wolle, empörte ſich, machte viel Lärmen, und man war gezwungen, alle Ausgänge des Kaſernhofes zu ſchließen, um zu verhindern, daß ſie auseinander laufen. Der Kapitän riß einem der Hauptaufrührer die Flinte aus der Hand, dieſer aber riß ſolche dem Kapitän wieder aus der Hand und bedrohte ihn. — Die ganze Truppe wurde mit Kaſernarreſt belegt; der Lärm aber, den ſolche machte, verurſachte öffentliches Aufſehen, und man war genöthigt, den Kaſernarreſt aufzuheben. Am folgenden Tage, Mittwochs, wollte der Kapitän einige Soldaten wegen ſchlechten Exerzierens in Arreſt ſchicken; allein die Truppe widerſetzte ſich, und ließ es nicht geſchehen. Unter der Zahl der Heftigſten war ein Tambour, dem einer der Offiziere mit dem Degen drohte; glücklicher Weiſe gewahrte dieſe Bewegung ein Unteroffizier, entfernte den Tambour durch einen Kolmſtoß, ſo daß der Degenſtich fehl gieng, und nur ein leichtes Zeichen an dieſem Individuum zurück ließ.

Maynz, den 16. Aug.

Wir beeilen uns, ſagt die hieſige Zeitung, unſern Leſern die wichtige Nachricht mitzutheilen, die wir ſo eben erhalten: „London, vom 10. Aug. Lord Goderich (vormals Mr. Robinſon) iſt zum erſten Miniſter ernannt, was allgemeine Zufriedenheit erweckt, da das Miniſterium ſeine vorige Feſtigkeit erhält.“

Augsburger Börſenkurs vom 20. Aug. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5Proz. Metalliques . . .	91 3/4	91 5/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	96	95 3/4
Bankaktien.	1082	1080	detto : : 5 Proz. .	103	102 3/4
Rothſchild'ſches Anlehen von			Landanlehen 5 Proz. .	—	—
1820	141	140 1/4	Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 3/8	103
detto 1821: 4 Proz. .	118 1/4	117 7/8	detto unverz. a 10 fl. .	—	108

An die verehrlichen Mitglieder der Harmonie-Geſellſchaft.

Zur Vorfeyer des Geburts- und Namensfeſtes Sr. Majeſtät unſeres allergnädigſten Königs iſt Freytag am 24. dieß Abends 7 Uhr große muſikaliſche Unterhaltung im Gaſthof zur goldenen Traube. Augsburg, den 20. Aug. 1827. Die Vorſteher der Harmonie.

An die verehrlichen Mitglieder der Geſellſchaft des Frohſinns.

Samſtag den 25. dieß zur Feyer des höchſt erfreulichen Geburts- und Namensfeſtes Sr. Majeſtät unſers allergnädigſten Königs Ludwig Feſtball. Anfang Abends 8 Uhr. Der Zutritt kann durchaus nur gegen Vorweiſung beſtimmungsmäßiger Eintrittskarten, welche 3 Tage vorher abzulangen ſind, geſtattet werden. Augsburg, den 19. Aug. 1827.

Die Vorſteher der Geſellſchaft.

Von Ifflands dramatiſchen Werken iſt der erſte Band erſchienen, und im Komtoir des Muſeums deutſcher Lektüre, in Lit. B. Nro. 181. in der kleinen Katharinagaſſe abzuverlangen. Uebrigens ſteht der Termin zur Subſcription 18 kr. für den Band immer noch offen.

Für einen jungen Mann, von den allerbeſten Zeugniſſen, deſſen ausgezeichnete theoretiſch-praktiſche Geſchicklichkeit, ſeltene Geſchäfftstüchtigkeit und Gewandtheit und gleiche Brauchbarkeit im Juſtiz- und Adminiſtrativſache ein kompetenter Richter verbürgt, und der ſchon vor einigen Jahren alle Bedingungen zum unmittelbaren Staatsdienſte mit Auszeichnung erfüllt hat, wünſcht man baldigſt eine Anſtellung als Patrimonialrichter 1ſter Klaſſe oder als Oekonomieverwalter oder als Herrſchafts-Gerichtsaktuar. Briefe unter der Addreſſe J. G. befördert das Kommiſſions-Bureau in Augsburg.

Nachdem ich von dem hieſigen wohllöblichen Magiſtrat eine Kupferſchmiedskonzeſſion erhalten habe, und von der Werkſtätte der verſtorbenen Kupferſchmiedmeiſters Winterer abgezogen bin, ſo habe ich nun das Haus Lit. A. Nro. 615. an der Schloſſermauer bezogen, und empfehle mich ſowohl meinen bisherigen Freunden und Abnehmern, als allen andern Gönnern, die mir in einſchlagenden Arbeiten das Zutrauen ſchenken wollen, indem ich die reelſte Bedienung und billigſte Preiſe verſichere. Philipp Löffler, Kupferſchmiedmeiſter dahier.

Ein großer goldener Ohrenring iſt vergangenen Sonntag verloren gegangen; der redliche Finder wird gebeten, ſolchen gegen Erkenntlichkeit im Komtoir dieſer Zeitung abzugeben.

Ein Schweizer-Wägele, noch nicht alt, grün angeſtrichen, mit 3 Sitzen, iſt zu verkaufen um 55 fl. in F. 221.

Digitized by Google

Nro. 201. Mittwoch, den 22. Aug. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

London, den 13. Aug.

The Standard, eine Zeitung, welche ſeit Kurzem etablirt worden, um den irländiſchen und engliſchen Orangiſten als Organ zu dienen, und ſich dadurch auszeichnet, daß ſie die ſchwärzeſten Verläumdungen gegen die katholiſche Religion verbreitet, behauptet: Herr Canning ſey als Atheiſt geſtorben. Die New-Times und der Kourier antworten hierauf folgendermaſſen: Es ſey allgemein bekannt, daß, wenn Herr Canning Sonntags die Kirche nicht beſuchte, er ſeine Familie und Dienerſchaft in einem Saale verſammelte, wo er betete und ſelbſt die ganze anglikaniſche Liturgie ablas. Der Kourier führt endlich Verſe an, welche Herr Canning auf den Tod ſeines älteſten Sohnes dichtete, und worinn er ſagt: ſein Sohn ſey ohne Fehl geweſen, außer der Erbſünde, wovon ihn aber das verſöhnende Blut Jeſu Chriſti rein gewaſchen habe. Man führt auch als eine Thatſache an, daß Herr Canning, niedergedrückt von Schmerz, Gott um Linderung angerufen habe; worauf einer der anweſenden Aerzte geſagt: Ich hoffe, daß Sie Gott durch Jeſum Chriſtum darum anflehen; worauf Herr Canning ihm mit vielem Nachdrucke geantwortet: Ja, ich thue es! — Man ſagt, Herr Canning werde in der Weſtminſterabtey im weſtlichen Flügel, an der Seite von Pitt und Fox beygeſetzt werden. Herr Canning hinterläßt 3 Kinder, 2 Söhne und eine Tochter, die Marquiſin von Clauricarde, der älteſte ſeiner Söhne iſt Seeoffizier, und gegenwärtig im ſchwarzen Meer. Sein zweyter Sohn iſt erſt 14 Jahre alt. — Die Gazette de France, ſagt die Times, läßt ſich in eine weitläufige Auseinanderſetzung des Nachtheils ein, welchen die Reiſe, die Don Pedro nach Europa im Sinne hat, für ihn in Braſilien haben dürfte. Was thut das aber der Gazette? Wenn Don Pedro für gut findet, nach Europa zu kommen, und ſich der Gefahr auszuſetzen, die etwa für ſeinen braſilianiſchen Thron daraus entſtehen könnte, ſollte wohl Frankreich ſo weit gehen, ihm nicht erlauben zu wollen, daß er Amerika verlaſſe, wegen den Gefahren, denen er ſeine Autorität auf der andern Halbkugel ausſetzt, während er eine Reiſe nach der unſrigen macht? Die Gazette erhebt ſich gegen die Rückkehr Don Pedro's nach Liſſabon, weil ſolche darauf abziele, den Bürgerkrieg anzufachen, die Karte zu vernichten, und ſowohl jenen Thron, dem er entſagt habe, als auch jenen, den er beybehalten, den gröſten Gefahren ausſetze.

Liſſabon, den 1. Aug.

Die Miniſter der Juſtiz, der Marine und der Finanzen, die einzigen, welche ſich hier befinden, ſind ſeit dem 15. Abends faſt in ſtändiger Permanenz verblieben, und haben eine Menge Staffetten nach Caldas da Rainha expedirt, wo ſich die Prinzeſſin Regentin, ihr inniger Rathgeber Exminiſter Trigoſo, der Vicomte v. Santarem, Miniſter des Innern, und der erſte Sekretaire der engliſchen Geſandtſchaft befinden. — Hier wechſelt die Scene immer fort; es langten 2 Kavallerieregimenter auf dem Handelsplatze an, und forderten Jedermann auf, ſich zurückzuziehen; es erfolgte, wie Tags vorher, ein wüthendes Geſchrey. In den Straßen behielten die Einwohner ihre Stellungen bey, und riefen, troz der Anweſenheit der Kavallerie ihr Vivat fortwährend. Es ſchien zu einem Angriffe zu kommen, und wirklich fanden einige Verſuche Statt; da man indeſſen ſah, daß die Maſſe dadurch nicht zum Weichen gebracht wurde, vielmehr Gegenwehr zu befürchten ſtand, ſo kehrten die Reiter um; die Spazierenden wiederholten dann ihr Vivat! Ein weiterer Verſuch wurde gemacht. Die Kavallerie gieng im ſtarken Trabe auf die Kaſerne vom Handelsplatze los, und wollte hinein dringen; allein die Freywilligen fällten das Bajonnet, und die Kavallerie zog ſich zurück. Die Kaſerne liegt gerade hinter dem Hotel der engliſchen Geſandtſchaft auf einer

Digitized by Google

Erhöhung; ſie würde ein verzweifeltes Zentrum haben abgeben können. Deſſen ungeachtet erhielt das 16te Infanterie-Regiment Befehl, vor dieſe Kaſerne zu marſchiren, und wirklich faßte ſie daſelbſt in einer gedrängten Kolonne Poſten. Beynahe wäre es hierdurch zu großem Unglück gekommen, denn die Kavallerie vom Handel machte ſich fertig, ihren Kameraden zu Hilfe zu kommen, und ihre Artillerie hatte bereits 2 Stücke zu ihnen auf dem Wege. Um 1 Uhr Morgens zog das 16te Regiment ab, und nun zerſtreute ſich auch der Hauſe; die Ruhe trat wieder ein.

Madrid, den 4. Aug.

Der Schaden, den die Küſtenflotte den Schmugglern von engliſchen Waaren zugefügt hat, bewirkte, daß zu Gibraltar Schiffe ausgerüſtet wurden, um die Flottille unter dem Befehl des Kapitän Seraſin zu zerſtreuen. Es iſt bereits ein Fahrzeug dieſer Flottille von den Feinden des ſpaniſchen Handels angegriffen worden; man wollte es mit ſehr überlegenen Kräften entern; der brave ſpaniſche Schiffskapitän zog aber vor, ſich lieber in die Luft zu ſprengen, als ſich zu ergeben. — In dem Bureaux des Miniſteriums der auswärtigen Angelegenheiten wird an einem Handelstraktate mit der hohen Pforte gearbeitet.

Perpignan, den 7. Aug.

Briefe aus Bourg-Madame melden, daß Jep del Eſtanys am 4. Abends mit 400 Mann in Ville-Loubent (?), das hart an der Gränze liegt, eingerückt iſt. Er ſucht Leute zu engagiren und Pferde zu kaufen, ſcheint aber nicht ſonderlichen Zulauf zu finden. Ein Reiſender, der in Handelsgeſchäfften zu Rivoll war, begegnete einer 400 Mann ſtarken Bande, welche ein gewiſſer Cavaleni aus Olot kommandirt. Ihr Feldgeſchrey iſt: Es lebe Ferdinand! Fort mit den Franzoſen! Keine Polizey!

Paris, den 15. Aug.

Herr von Peliſſier, königl. Garde-du-Korps, in der Kompagnie Croï, wurde am Samſtage nach Mitternacht in der Straße Richelieu von 5 Individuen angepackt, und während einer derſelben ihm einen Dolch auf die Bruſt ſetzte, ausgeplündert. — Die von Herrn Karl Dupin vorgeſchlagene Subſcription für die Medaille zu Ehren des Herrn Canning belief ſich geſtern bereits auf beynahe 4000 Fr. — Ein engliſches Blatt hat gemeldet, ſagt der Kourier francais, daß der Infant, Don Miguel, nach Portugal abgereiſt ſey. Dieſe Nachricht iſt, gelinde geſagt, wenigſtens zu voreilig. Erſt am 27. Okt., als dem Zeitpunkt ſeiner Volljährigkeit, wird dieſer Prinz nach Liſſabon zurückkehren, wenn nicht irgend ein Ereigniß ſeine Plane durchkreuzen dürfte. Durch die Ankunft Don Pedro's könnten ſehr leicht ſeine und ſeiner Rathgeber gemachte Berechnungen ſcheitern. Dergleichen Anzeichen, wie ſolche erſt kürzlich in Portugal bey der Entlaſſung des Miniſters Saldanha Statt gefunden haben, könnten wohl Don Miguel's Zutritt zu dem Throne um ſo ſchwieriger machen. Was jedoch die Hinderniſſe betrifft, welche bisher ſeiner Rückkehr in ſein Vaterland ſich entgegen geſtellt, aus welchem er ſich unter Begebenheiten entfernt hatte, die noch nicht vergeſſen ſind, ſo ſcheinen ſolche ſeit einigen Wochen vollkommen beſeitigt zu ſeyn. — Der König kam am 15. Aug. mit dem Dauphin und deſſen Gemahlin von St. Cloud nach Paris, um in der Kathedralkirche der Prozeſſion zu Ehren der heil. Jungfrau, welche Ludwig XIII. in Folge eines Gelübdes einführte, beyzuwohnen. Er wurde bey Ankunft und Abfahrt vom Volke mit lebhaftem Vivatgeſchrey begleitet.

Straßburg, den 14. Aug.

Seit einigen Tagen erwartete man Hrn. Benj. Conſtant. Mehrere Perſonen bereiteten ſich vor, ihm eine Serenade zu bringen, und jeden Abend vermehrte ſich die Gruppe, wie es immer geht, durch eine Menge Neugieriger, die wieder andere herbey zogen. Endlich iſt geſtern Abends um 4 Uhr dieſer Deputirte im Gaſthaus zum Geiſt abgeſtiegen, und gegen 9 Uhr Abends haben 2 Schiffe mit Muſikanten vor den Fenſtern deſſelben gehalten und begannen die Serenade mit der Arie: Wo kann man beſſer weilen ꝛc. Das Geſchrey: Es lebe Benjamin Conſtant! ertönte. Der Deputirte legte ſich mit ſeiner Gemahlin an's Fenſter, trat hierauf auf den Altan und begrüßte die Gruppe. Die Bravos brachen rauſchend los, und er beantworte ſie mehrmals mit dem Rufe: Es lebe die Charte, die ganze Charte, es leben die bürgerlichen und religiöſen Freyheiten! Plötzlich gebot vom dritten Stock herab eine ſtarke Stimme Stillſchweigen und rief: Der Fürſt der Redner will ſprechen. Hr. Konſtant trat

Digitized by Google

nochmals hervor, und wir haben folgende Worte gehört: „Ich bin für die Aufnahme, die mir hier von dem Ausbunde der Einwohner dieſer Stadt zu Theil wird, ſehr verbunden; ſie wird mir in meinen ferneren Arbeiten zum Sporne dienen. Es lebe die elſäßiſche Jugend! es lebe der Handel!“ Eine andere Stimme rief: Es lebe der franzöſiſche Canning! der neue Canning ſoll leben!

Aus der Schweiz, den 15. Aug.

Der vormalige bayeriſche Geſandte in der Schweiz, Ritter v. Olry, hat dem Seminarium zu Freyburg einen Theil ſeiner Bibliothek als Geſchenk überlaſſen; die Auswahl beſorgte ein Geiſtlicher. — Von den Ligorianern heißt es, daß ſie im Kanton Genf ein Etabliſſement gründen ſollen. — Am 28. Jul. ſtiftete eine große Anzahl von waadtländiſchen und freyburgiſchen Offizieren, die ſich auf Einladung der erſteren in Payerne verſammelt hatten, eine Geſellſchaft der Offiziere von der Sarine und Broye. — In Zug wüthete in der Nacht vom 3. auf den 4. dieß ein fürchterlicher Orkan. Den Tag über war die Hitze auf 27 Grad geſtiegen. Um halb 12 Uhr brach der Sturm mit einer Heftigkeit los, deren ſich die älteſten Männer nicht zu erinnern wiſſen. Der folgende Morgen bot einen traurigen Anblick dar. Die am See liegenden Häuſer waren gänzlich überſchwemmt worden und auf dem Lande lagen die ſchönſten Bäume abgebrochen oder entwurzelt, und an manchen Stellen mehrere Schritte von ihrem Standorte weggeſchleudert. Aehnliche Verheerungen werden aus den überſeeiſchen Gemeinden des Kantons Zug gemeldet. Der Sturm, welcher ſich nach ungefähr 70 Minuten wieder legte, hatte auf der Höhe des 2625 Fuß über dem See liegenden Gaisbodens nicht mehr gewirkt.

Baden, den 17. Aug.

Geſtern Abend iſt Herr Benjamin Conſtant hier angekommen, und wird einen Monat die hieſigen Bäder gebrauchen. Bey ſeinem erſten Erſcheinen im hieſigen Kurſaale ſammelte ſich eine Menge neugieriger Badegäſte um ihn und ſeine Gattin. Ueberall in Frankreich, wo man von ſeiner Durchreiſe nur frühere Kunde erhalten hatte, ſollen ſich viele Stadt- und Dorfbewohner verſammelt, und ihm die unzweydeutigſten Aeußerungen der Hochſchätzung dargebracht haben. Vorzüglich ſey dieß in den von Proteſtanten bewohnten Orten der Fall geweſen, wo die Geiſtlichen mit der Bürgerſchaft und der Schuljugend ihn zum Theil mit Geſängen bewillkommten.

Frankfurt, den 17. Aug.

Folgendes iſt ein Auszug aus dem Protokoll der deutſchen Bundesverſammlung über die Sitzung vom 9. Aug. Präſidium: „Die hohe Bundesverſammlung hat in ihrer vertraulichen Sitzung vom 8. Febr. d. J. den Wunſch ausgeſprochen, daß, nach den, in Folge des Erlöſchens der herzoglich-ſachſen-gothaiſchen Spezialinie in den höchſten Perſonen und dem Länderbeſitze der regierenden Herzoge von Sachſen eingetretenen Veränderungen, auch die Vollmacht des großherzoglich- und herzoglich-ſächſiſchen Bundestagsgeſandten, Hrn. Grafen v. Beuſt, erneuert werden möchte; hierauf habe erwähnter Hr. Geſandte vorläufig die von des Großherzogs von Sachſen-Weimar-Eiſenach königl. Hoheit erhaltene Vollmacht überreicht und ſich vorbehalten, nächſtens auch die der durchlauchtigſten Herzoge von Sachſen nachzubringen.“ Die Vollmacht, gegeben zu Weimar den 31. Jul. 1827, wurde vorgeleſen, und hierauf beſchloſſen; dieſelbe in das Bundesarchiv zu hinterlegen und beglaubigte Abſchrift davon dem Herrn Bundestagsgeſandten, Grafen v. Beuſt, zuzuſtellen. Auf Präſidialantrag wurde die 4monatliche Vertagung der hohen Bundesverſammlung und die Wiedereröffnung ihrer Sitzungen im Monate Januar 1828 beſchloſſen. — Se. Durchlaucht der Fürſt Wolkonsky, kaiſerl. ruſſiſcher General, und Se. Excellenz Hr. Graf von Golowkin, kaiſerl. ruſſiſcher Senator, ſind von Petersburg kommend, hier durch gereiſt.

Leipzig, den 14. Aug.

Die heutige Zeitung enthält die Bekanntmachung eines Vereins, der ſich Behufs der Errichtung eines Denkmals für Se. Majeſtät den höchſtſeligen König Friedrich Auguſt gebildet hat, und an deſſen Spitze der Freyherr von Manteuffel ſteht. Die Sachſen, heißt es in dieſer Bekanntmachung, wünſchten ihrem theuern König ein Denkmal zu ſetzen, als ſie das Jubelfeſt ſeiner Regierung feyerten. Der fromme und beſcheidene Sinn des Monar-

Digitized by Google

chen lehnte es damals ab; er erwiederte, man möchte mit ſolchen Beweiſen der Liebe bis nach ſeinem Hinſcheiden warten, dann würde man noch beſſer über ihn urtheilen können.

Vom Mayn, den 16. Aug.

Im Wirthshauſe zu Brensbach, einem an der Straße von Darmſtadt nach Erbach gelegenen Dorfe, ereignete ſich folgender Unglücksfall. Ein Gymnaſialſchüler von Darmſtadt, der mit einem Tuchfabrikanten von Beerfelden dahin gekommen war, hatte die Unvorſichtigkeit, eine in dem Seitenzimmer ſtehende, mit Schrott geladene Doppelflinte zu ergreifen, und damit ein gefährliches Spiel zu beginnen. Faſt in demſelben Augenblicke geht die Flinte los und der volle Schuß trifft ſeinen Reiſegefährten in die Bruſt. Anfangs hielt man den Unglücklichen für verloren; allein gegenwärtig iſt alle Hoffnung vorhanden, daß er, wiewohl nach unſäglichen Schmerzen, den Seinigen werde wieder gegeben werden.

Augsburg, den 22. Aug.

Wir haben ſeit einigen Tagen das Vergnügen, den rühmlichſt bekannten Violin-Virtuoſen und Komponiſten, Herrn Joſ. Waſſermann, 1ſten Violiniſten der hochfürſtl. fürſtenbergiſchen Hofkapelle, in unſerer Stadt zu verehren. Derſelbe wird heute Mittwoch im Saale zur goldenen Traube eine muſikaliſche Abendunterhaltung geben, und es wird dieß dem hieſigen muſikliebenden Publikum eine gewiß ſehr erfreuliche Nachricht ſeyn, um ſo mehr, als wir ſeit längerer Zeit einen hohen muſikaliſchen Kunſtgenuß entbehren mußten.

Montag den 27. dieß, Vormittag um 11 Uhr wird in der Rechnungskanzley der Kavalleriekaſerne bey St. Ulrich der im Monat September l. J. erzeugt werdende Pferddung öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert. Augsburg, den 20. Aug. 1827.

An die verehrlichen Mitglieder des Stephinger-Thorwall-Vereins!

Zur Feyer des allerhöchſten Namens- und Geburtsfeſtes Sr. Majeſtät des Königs findet am Donnerſtag den 23. dieß große muſikaliſche Unterhaltung auf dem Stephinger-Thorwalle Statt. Augsburg, den 21. Aug. 1827. Der Ausſchuß der Geſellſchaft.

Heute Vormittags 9 Uhr verſchied mein Gatte, der quieszirte k. b. Landrichter, Ferdinand von Böck, nach empfangenen heil. Sterbſakramenten. Unter Verbittung aller Beyleidsbezeugungen zeige ich dieß allen Freunden und Verwandten an, und empfehle mich mit meinen 2 Kindern fernerem Wohlwollen. Füßen, den 15. Aug. 1827. Nanette v. Böck, Wittwe.

Auguſtin Lämmle, ehemaliger Trompeter bey dem nun von hier nach Würzburg gezogenen Artillerieregiment, hat ſeinen Aufenthalt in Kriegshaber, k. Landgerichts Göggingen, bey Thomas Klängler allda auf vorhabliche Anſäßigmachung mit der Tochter Maria Klängler. Sie beziehen nun weit umher die Märkte mit Obſt, gedörrten Zwetſchgen und Allerley. Am 7. Jul. nahm er bey mir Unterzeichnetem, vorgeblich auf 5 Täge, meinen einſpännigen Stangenwagen mit gelbangeſtrichenem Sitz und ſchwarzen Leiſten, derley 2 Vorderräder und Deixel mit 2 angeſchmiedeten Aufhaltketten nebſt einem eiſernen Radſchuh. Nebenbey hat er zu ſeinem Pferde, einem Schwarzräppchen zwiſchen 18 und 19 Fäuſt, das Geſchirr auf die tägliche akkordirte Miethe genommen. Da er nun bereits 7 Wochen, ohne etwas von ihm erfahren oder ſelbſt bey der Konſortin Vater, Thomas Klängler, nach geſtriger neuerlicher Nachfrage etwas gehört zu haben, abweſend iſt, und ich meines Wagens zu den ſelbſtigen Markt- und andern Reiſen nöthigſt bedarf, auch daher auf Erfragung nach ihm einige Täge herum gereist; ſo bin ich genöthigt, hiemit öffentlich bekannt zu machen, daß dieſes hier ihm auf tägliche Miethe zu 5 Tägen akkordirt gegebenes Eigenthum des Wagentuchs, Radſchuh und Pferdgeſchirr nicht verkäuflich, und ich ihn Lämmle hiemit auffordere, ungeſäumt zurück zu fahren, und ſo Alles mittels Bezahlung zurückſtelle. Augsburg, den 21. Aug. 1827. Joſeph Wünſch, Webermeiſter im Pfärrle Lit. E. 72.

(Hausverkauf.) Montag den 3. Sept. Vormittags von 9 bis 12 Uhr wird das am Lech hinter der St. Jakobspfründe liegende, mit Lit. E. Nro. 388. bezeichnete Haus aus freyer Hand an den Meiſtbietenden verkauft. Daſſelbe enthält 5 Wohnungen, nämlich: 3 mit der Ausſicht auf den Graben, von denen jede 2 heizbare und 4 unheizbare Zimmer, 1 Küche, 1 Speiſekammer, 1 Holzlage, 1 Bodenkammer und s. v. Abtritt enthält. Dann 2 Wohnungen an der Hinterſeite mit der Ausſicht gegen den hintern Lech, enthaltend jede 1 heiz- und 4 unheizbare Zimmer, Küche, Bodenkammer und Holzlage, nebſt s. v. Abtritt. Außerdem iſt noch eine Waſchküche, großes Gewölbe und ein Gärtchen vorhanden. Die Beſichtigung dieſes erſt ganz neu gebauten Hauſes kann den Tag vor- und während der Verſteigerungshandlung vorgenommen, das Nähere bey Künſtler Däubler erfragt werden. Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung
Den 22. Aug. 1827. Nro. 201.

(Bekanntmachung.) Der Kaufmannsſohn Bernhard Ducrue von hier hat ſich aus eigenem Antriebe der ſelbſtſtändigen Verwaltung ſeines jetzigen und künftigen Vermögens begeben, und der gerichtlichen Kuratel in dem Umfange untergeſtellt, daß er ohne Vorwiſſen und Einwilligung ſeiner Kuratoren, des Magiſtratsraths und Kaufmanns Thomas Pedrone, und des Kaufmanns Niklas Geneve, keine rechtsverbindliche Handlung unternehmen, insbeſondere keine Schuld kontrahiren, und keine eheliche Verbindung eingehen kann. Dieß wird hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, damit ſich Jedermann vor Nachtheil hüten möge. Augsburg, den 14. Aug. 1827. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht. In Abweſenheit des I. und in Ermanglung eines II. Direktors der älteſte Rath.

Dr. Weber. — Lermer.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Hilfsvollſtreckung wird das Peter Bauerſche 1/2 Hofsanweſen, beym Roßberger genannt, zum öffentlichen Verkaufe ausgeſchrieben, und zu dieſer Verhandlung Tagsfahrt auf Donnerſtag den 27. Sept. l. J. anberaumt, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden, und über die Beſchaffenheit des Gutes ſich bis dahin Kenntniß verſchaffen können. Auswärtige Kaufsliebhaber haben übrigens Vermögens- und Leumunds-Atteſte beyzubringen. Dieſes Anweſen beſteht: I. Aus dem 1/2 Roßberger Einödhof, freyſtiftig zum königl. Rentamt Moosburg, enthaltend 1) zu Dorf: a) das hölzerne Wohnhaus mit Pferd- und Kühſtall unter einem Strohdache, b) der ganz hölzerne Stadel mit Schafſtall unter einem Strohdache, c) der ganz hölzerne mit Haggen eingedeckte Backofen, d) den Hofraum pr. 72 Dezim., e) Garten nebſt Ackerland pr. 4 Tagw. 71 Dezim.; 2) zu Feld: a) aus 50 Tagw. 76 Dezim. Acker und Wieſen, b) 1 Tagw. 50 Dezim. Holz. Auf dieſem Hofe laſten: Steuerſimplum 2 fl. 17 kr. 6 hl., Ordinari Scharwerkgeld 3 fl., Jagdſcharwerkgeld 30 kr., Brodbauerngeld 7 kr., Strohgeld für 2 Schütt 24 kr., Stift 2 fl. 37 kr. 4 hl., Futterſammlungshaber 3 V. II. Aus der zum k. Rentamt Moosburg leibrechtigen Roßbergerlohe pr. 6 Tagw. 73. Dezim. Auf dieſer haften: Ordinari Scharwerkgeld 14 kr. 4 hl., Jagdſcharwerkgeld 3 kr. 4 hl., Stift 11 kr. 1 hl., Küchendienſt 11 kr., Steuerſimplum 4 kr. 4 hl. Das ganze Anweſen iſt zehentbar zum k. Rentamt Moosburg. Schlüßlich wird bemerkt, daß ſämmtl. Gründe rund um das Wohnhaus, und zur Betreibung der Feldwirthſchaft ſehr vortheilhaft gelegen ſind. Zugleich werden alle unbekannte Peter Bauerſche Gläubiger aufgefodert, bis zum 27. Sept. ihre Foderungen hieher bekannt zu geben, widrigenfalls bey einem allenfalls erfolgenden Vergleich unter den Gläubigern und Maſſavertheilung auf ſie keine Rückſicht genommen werden könnte. Sig. den 18. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht Moosburg.

In legaler Abweſenheit des k. Landrichters, Beck, Aſſeſſor.

(Vorladung.) Die Schloſſersſöhne Ruppert und Franz Gäßl von Kühbach ſind ſchon ſeit 40 Jahren landesabweſend, und es iſt ſeither ihr Aufenthalt unbekannt. Auf Andringen der Schweſter Cäcilia werden dieſelben oder ihre allenfallſigen Nachkommen vorgeladen, ſich binnen 6 Monaten, von heute an, entweder in Perſon oder durch einen geſetzlich Bevollmächtigten hierorts zu ſtellen und ihre Rechte auf deren elterliches Vermögen darzuthun, außerdeſſen nach Umfluß dieſes Termines Ruppert und Franz Gäßl für verſchollen erklärt, und deſſen Vermögen an die nächſten Anverwandten gegen Kaution ausgeantwortet werden wird. Aichach, den 9. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Forſter, Landrichter. — Cramer.

Vom königl. Landgericht Nördlingen werden nachſtehende Realitäten des Wirths und Bierbräuers Thomas Gutmann zu Greiſelbach, beſtehend: 1) aus dem Gaſthof zum weißen Roß ſammt Brauerey und Branntweinbrennerey, dann den dazu gehörigen Wirthſchafts- und Oekonomiegebäuden, 1/4 Morgen Gras- und 2 kleinen Schorgärtlein, 24 Morgen Feld, 6 Tagw. Wieſen und 4 Morgen Holz, 2) 2 Tagw. eigene Wieſen in der obern Au, 3) 5/4 Tagw. dergleichen aus dem Betzlerſchen Gut, 4) 2 Morgen eigene Aecker, in der Greißelbacher Markung, 5) 2 Morgen handlohnbaren Acker aus dem Winteriſchen Hofgut, 6) 1/2 Morgen dergleichen aus dem Betzlerſchen Gut, 7) 1 1/2 Tagw. Wieſen, ehemals Weiher, mit allen vorhandenen Wirthſchafts- und Brauerey-Geräthſchaften auf den 30. Aug. Vormittags öffentlich zum Verkauf

by Google

ausgeboten, und haben ſich Kaufsluſtige und Zahlungsfähige deßhalb hierorts einzufinden und des Zuſchlags zu gewärtigen. Actum Nördlingen, den 31. Jul. 1827. Pölzl, Landrichter.

Oſlings, Schultheißerey Deuchelried, Oberamtsgerichts Wangen. (Gläubiger Vorladung.) Auf das ſchnell hintereinander erfolgte Abſterben des Bürgers und Tafernwirths Georg Straub und ſeines Eheweibs Karoline, gebornen König, im Eingangs ermeldten Orte, wollte, da 6 minderjährige Kinder vorhanden ſind, ſogleich eine geſetzliche Realabtheilung vorgenommen werden. Da ſich aber bey der Vermögens-Inventariſation ergeben, daß mehrere Aktiv- und Paſſivſchulden vorliegen, bey welchen weder die Kinder noch nächſte Anverwandte einen Zinstermin, noch ſonſtige nähere Umſtände anzugeben wiſſen, vielweniger daß bey der großen Geſchäfftsverbindung, in welcher der Verſtorbene mit Kornhändlern, auch Güter- und Landfuhrleuten weit und breit geſtanden, die Schuldpoſten alle bekannt ſind, weil im Geringſten kein Hausbuch geführt wurde, aus welchem dieſe hätten erſehen werden können; ſo wurde von dem königl. Oberamtsgericht ein Aufruf und Zuſammentritt ſämmtlicher unbekannter Gläubiger angeordnet, um mit jenen zu liquidiren. Dem gemäß wird gegenwärtige Ediktalzitation an alle unbekannte Gläubiger mit dem Aufruf erlaſſen, ſich kommenden Freytag den 14. Sept. d. J. Früh Morgens 8 Uhr in dem Wirthshauſe zu Oſlings entweder perſönlich, ſchriftlich oder auch durch gehörig legal Bevollmächtigte einzufinden, und dieſer Verhandlung anzuwohnen, widrigenfalls ſie ſich den Rechtsnachtheil ſelbſt zuzuſchreiben haben, daß, wenn ſie ſich auf dieſen Aufruf bey der unterzogenen Stelle nicht melden, bey der endlichen Theilung nicht berückſichtiget, und das königl. Oberamtsgericht gebeten werden wird, dieſelben durch Präkluſivbeſcheid von der Maſſe auszuſchließen. Sämmtliche verehrliche Amtsſtellen werden erſucht und aufgefodert, dieſes deren Amtsuntergebenen bekannt machen zu laſſen. Wangen im Allgau, den 7. Aug. 1827. Königl. würtembergiſches Gerichtsnotariat und Waiſengericht zu Deuchelried.

(Verkaufsproklama.) Die zweymaligen Verkaufsverhandlungen über das allodiale Konkursanweſen des verlebten königl. Kämmerers und ehemaligen Landſchaftsverordneten Max Freyherrn von Cronegg, beſtehend aus den beeden Hofmärkten Loderham und Aſenham haben den erwünſchten Zweck nicht erreicht. Unter Bezug der Geſetzſtelle, Novelle vom 22. Jul. 1819 §. X. §. 37. werden dieſe Landgüter zum Drittenmale zum Verkaufe ausgeſchrieben, und hiezu auf künftigen Samſtag den 29. Sept. l. J. Morgens 9 Uhr in hieſiger Landgerichtskanzley Kommiſſion anberaumt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Anhange eingeladen werden, daß der Zuſchlag Nachmittags 4 Uhr, vorbehaltlich der Genehmigung, erfolgen ſoll. Kaufsliebhaber können die Kaufsobjekte nachleſen in der Münchner polit. Zeitung 1826 Beyl. zu Nro. 86., Kreisintelligenzblatt Paſſau 1826 Stück 16. Pag. 173., Kurier an der Donau 1826 Nro. 99. Pag. 468., Augsburger Ordinari-Poſtzeitung 1826 Beylage zu Nro 94. Actum den 9. Aug. 1827. Kön. bayer. Landgericht Pfarrkirchen. v. Doß, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da ſich für das ganze Hofsanweſen des Andrä Viertler zu Irnſing bey dem erſten Verkaufstermine kein Käufer gemeldet hat, ſo wird ſolches zum Zweytenmal zum Verkaufe gebracht, und hiezu auf den 30. Aug. d. J. Termin feſtgeſetzt, an welchem ſich die Kaufsluſtigen von Morgens 8 bis 12 Uhr in der Landgerichtskanzley einzufinden haben und ihre Anbote zu Protokoll geben wollen. Abensberg, den 20. Jul. 1827. Königl. Landgericht Abensberg. Lict. Aſchenbrenner, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Ignaz Nordheimer, ehemals Glaſer zu Weſtendorf, welcher ſeit einigen Jahren auf der Klauſe bey Allmannshofen dieß Gerichts wohnte, gieng am 28. v. M. mit Hinterlaſſung einer letzten Willensmeynung mit Tod ab. Auf Antrag der Erben des gedachten Ignaz Nordheimer werden alle diejenigen, welche an deſſen Nachlaß aus was immer für einem Rechtstitel Anſpruch machen zu können glauben, hiemit aufgefodert, innerhalb 3 Monaten, von heute an, und ſpäteſtens bis Dienſtag den 6. Nov. d. J. ihre Anſprüche hierorts geltend zu machen, außerdem ſie mit demſelben nicht mehr gehört, und die Verlaſſenſchaftsmaſſe an deſſen Erben ausgehändiget werden wird. Holzen, den 7. Aug. 1827. Gräflich Hohenzollerſches Patrimonialgericht I. Klaſſe Holzen. Zech, Patrimonialrichter.

(Ediktalien.) Wilibald Bittel, gebürtig von Wörmersdorf, Soldat bey dem königl. 7ten Linieninfanterie-Regiment, iſt ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vermißt. Da deſſen nächſten Anverwandte um Ausfolglaſſung ſeines in 200 fl. beſtehenden, und auf dem nun Wiesmayriſchen Anweſen aufliegend, und mit Hypothek im jüngſten Kaufbriefe verſicherten elterlichen Vermögen gebeten haben, ſo wird Wilibald Bittel oder deſſen rechtmäßige Leibeserben vorgeladen, ſich binnen 6 Monaten bey hieſigem Gerichte zu melden, widrigenfalls das Kapital nebſt Zins

Digitized

ſen an deſſen nächſte Verwandte gegen Kaution verabfolgt werden wird. Eichſtädt, den 2. Aug. 1827. Königl. bayer. herzogl. Leuchtenbergiſches Stadt- und Herrſchaftsgericht Eichſtädt.
Chriſtmann.

(Bekanntmachung.) Auf Anſuchen der Erben des verſtorbenen Bürgermeiſters Xaver Schell zu Lauingen wird deſſen grundeignes geräumiges, 3 Stock hohes und mit Kellern verſehenes Haus, ſammt daran ſtoßenden Garten, ſodann an Gründen 3/4 Tagw. im Kehrt, 1 Krautgarten vor dem Dillinger Thor, 1 Gemeindstheil auf dem Platz, 1/2 Tagw. neuen Gemeindstheil auf der Haid, 3 Gemeindstheile jeder zu 3/8 Tagw. daſelbſt, und zwar das Haus mit oder ohne Grundſtücke, dieſe auch einzeln am Donnerſtag den 30. dieß Mittags von 11 bis 12 Uhr, unter Vorbehalt der Begnehmigung der Erben, in der Landgerichtskanzley dahier verſteigert, wozu Kaufsluſtige hiemit einladen werden. Lauingen, den 14. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht.
v. Mader, Landrichter.

(Vorladung.) Joſeph Schmied, Webersgeſell von Kühlenthal, iſt ſchon viele Jahre abweſend, ohne daß man von ſeinem Leben oder Tod etwas erfahren konnte. Da ihm nun ein Erbtheil von der Marianna Spiegl von Wertingen zugefallen iſt, ſo wird derſelbe auf Anrufen deſſen nächſten Anverwandte hiedurch öffentlich vorgeladen, ſich binnen 3 Monaten um ſo gewiſſer dahier zu melden, als außerdeſſen ſein Vermögen an ſeine nächſte Anverwandte gegen Kaution ausgefolgt würde. Wertingen, den 11. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht Wertingen.
Gebhard, Landrichter.

Vom königl. Landgericht Neuburg wird nach dem Antrage der Konkursgläubiger des Dominikus Schmidt, Halbbauern von Ebenhauſen, deſſen Anweſen, wie es im Kreis-Intelligenzblatte Stück 8., in der Moyſchen Ordinari-Poſtzeitung Nro. 62. der Beylage Abſatz 11., und im Neuburger Wochenblatt Stück 9. vom Jahre 1826, und unterm 11. Jan. d. J. wiederholt ausgeſchrieben war, wobey aber ein annehmbares Anbot nicht geſchlagen wurde, abermals am Montag den 3. Sept. Morgens von 9 bis 12 Uhr im Wirthshauſe zu Ebenhauſen von einer Landgerichtskommiſſion öffentlich verſteigert, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber eingeladen werden. Sig. den 4. Aug. 1827.
Th. Beck, Landrichter.

(Vorladung.) Andreas Pfaffinger, Söldnersſohn von Ellgau, hat ſich bereits vor 30 Jahren von hier entfernt, und angeblich in kaiſ. königl. öſterreichiſche Staaten begeben, ſeit dieſer Zeit aber von ſich keine Nachricht mehr ertheilt. Deſſelben nächſte Verwandtn haben nun um Aushändigung ſeines gerichtlich deponirten, in 407 fl. 33 kr. beſtehenden Vermögens gebeten; daher der landabweſende Andreas Pfaffinger oder deſſen etwaige Deszendenz hiermit öffentlich vorgeladen wird, binnen eines Zeitraums von 6 Monaten, bis wohin derſelbe das 70ſte Lebensjahr verlebt hat, ſich in der dahieſigen Gerichtskanzley zu melden, außerdem nach deſſen Umfluß das Vermögen den hierortigen Inteſtaterben gegen Kaution verabfolgt wird. Oberndorf bey Donauwörth, den 15. Aug. 1827. Gräflich Fuggerſches Herrſchaftsgericht.
Schmid, Herrſchaftsrichter.

(Bekanntmachung.) Da ſich nun das Joſeph Krölliſche Tafernwirthsanweſen mit Weinſchenkgerechtſame zu Troſtberg bey der erſten Verſteigerung am 10. dieß keine Käufer meldeten, ſo wird dieſes in der Beylage zur Augsburger Ordinari-Poſtzeitung Nro. 177. beſchriebene Anweſen wiederholt zur Verſteigerung auf Montag den 10. Sept. heurigen Jahres ausgeſchrieben, wo Kaufeluſtige ihre Anbote von Früh 8 Uhr bis Mittags 12 Uhr in dem hieſigen Amtslokale zu Protokoll geben können. Troſtberg, den 11. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht Troſtberg.
Nagler, Landrichter.

(Ediktalladung.) Egid Teufel, Jungbauer zu Mettenbach, ſtarb unlängſt mit Hinterlaſſung eines nicht unbedeutenden Vermögens ohne letztwillige Dispoſition. Es werden daher alle jene, welche an dieſer Verlaſſenſchaft irgend einen Anſpruch aus irgend einem Rechtstitel zu machen haben, hiemit öffentlich vorgeladen, ihre Anſprüche in Zeit 60 Tagen peremtoriſchen Termines um ſo gewiſſer hierorts anzubringen, als außerdem die Verlaſſenſchaftsmaſſa unter die bereits gemeldeten Inteſtaterben vertheilt werden wird. Landshut, den 16. Aug 1827. Kön. Landgericht Landshut.
Lic. Götz, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da in Schuldſache des Euſtach Berchtenbreiter von Fortingen der tendirte Vergleich nicht zu Stande kam, ſo wird die zweyte Verkaufstagsfahrt des Ganzgutes, beſtehend in Haus, 2 Städel, Gemeindenutzen, 36 Jchrt. Acker, 12 Tagw. Wieſen und 8 Jchrt. Holz auf den 30. Aug. 1827 von Früh 8 Uhr bis 12 Uhr angeſetzt, und Kaufsliebhaber hiezu im

die königl. Landgerichtskanzley eingeladen. Wertingen, den 16. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Ediktalladung.) Nachdem von nachſtehenden Staatskapitalien bey Auslöſung des Hofmarks-Gerichts Weil die Schuldurkunden verloren gegangen ſind, ſo werden auf Andringen der Gemeindeverwaltung Weil die allenfallſigen Beſitzer aufgefodert, in Zeit von 6 Monaten den rechtlichen Beſitz derſelben um ſo gewiſſer nachzuweiſen, als nach fruchtloſem Verlauf dieſes Termins die fraglichen Schuldurkunden für amortiſirt erklärt würden.

Nro. curr.	Schuldner.	Frühere Gläubiger.	Dermaliger Gläubiger.	Datum der Obligation.			Kapitalsbetrag.		Zinsfuß.		
				Tag	Monat	Jahr	fl.	kr.	fl.	kr.	
1.	Staat	Die Unterthanen der Hofmark Weil.	Die Gemeinde Weil.	3.	März	1728	178	—	2	30	Aeltern Schuldenwerk-Anlehen.
2.	"	"	"	8.	Jun.	1729	178	—	2	30	
3.	"	"	"	24.	Jan.	1798	248	20	4	—	Unterthansanlehen de anno 1796.
4.	"	"	"	27.	Jan.	1799	3	1/4	4	—	Anlehen von den grundbaren Unterthanen der Gemeinde Weil.

Landsberg, den 13. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht Landsberg.
Luzzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Dienſtag den 28. dieß Monats und Jahrs werden die hieſig ſtädtiſchen Schafweyden, und zwar jede einzeln, dieß- und jenſeits der Donau, auf 3 Jahre öffentlich an die Meiſtbietenden verbeſtändet. Auf dieſen Schafweyden können getrieben werden, dieſſeits der Donau 245 Stück, jenſeits der Donau, und zwar im Donaufelde an 2 Haufen 440 Stück, dann auf der Haide 350 Stück. Dieſes wird zu dem Ende hiemit bekannt gemacht, damit Pachtliebhaber am beſagten Tage Vormittags zwiſchen 10 und 11 Uhr auf dem Bureau des Magiſtrats erſcheinen, die Pachtbedingniſſe vernehmen und ihre Anbote ad Protocollum geben können. Lauingen, den 17. Aug. 1827. Magiſtrat der Stadt Lauingen. Zenetti, f. Bürgermeiſter.

Nachricht. (Herabgeſetzte Preiſe.) Von einem Nachdruck bedroht, iſt Endesgenannte entſchloſſen, folgende 2 Werke des ſel. Herrn Oberkirchenraths von **Werkmeiſter** von jetzt an bis Ende des Jahrs 1827 im Preiſe herabzuſetzen, nämlich: **Predigten in den Jahren 1784 bis 1791 in Stuttgard und Hohenheim gehalten**, 3 Bände, gr. 8 1812 bis 1815. Ladenpreis 7 fl. 30 kr., jetzt 3 fl. 45 kr. — Jahrschrift für Theologie und Kirchenrecht der Katholiken. 16 Hefte. gr. 8. 1806 bis 1824. Ladenpreis 20 fl., jetzt 10 fl. Unbemittelten wird man die Bezahlung auf alle Art zu erleichtern ſuchen. Ulm, den 1. Aug. 1827.
Wohlerſche Buchhandlung.

Die Bücher: **Das ſchönſte Gebetbuch.** — **Das heil. Kirchenjahr in Litaneyen.** — **Geiſtes-Morgenbrod aufs ganze Jahr.** (2 Bände) — **Die Geſchichte des Reiches Gottes vom Entſtehen deſſelben bis auf Papſt Leo den XII.** (9 Bände). — **Der heil. Büßer David.** — **Oſtereyer für Erwachſene.** — **Vergißmeinnicht.** — **Herbſtblumen.** — **Grabblumen.** — **Die 3 Hauptſtücke des Chriſtenthumes.** — Vier Auszüge aus dieſem größern Unterrichtsbuche, ein Liederbuch, ein Geſellſchaftsſpiel. Dieſe Bücher, welche vor Kurzem, als in der Wagnerſchen Buchhandlung zu haben, angekündiget worden ſind, ſind nun im hieſigen kathol. Waiſenhauſe, und von daher in jeder gefälligen Buchhandlung um die ſchon angezeigten Preiſe zum Beſten dieſer armen Kinder zu haben.

Von Ifflands dramatiſchen Werken iſt der erſte Band erſchienen, und im Comtoir des **Muſeum deutſcher Lektüre**, in Lit. B. Nro. 181. in der kleinen Katharinagaſſe abzuverlangen. Uebrigens ſteht der Termin zur Subſcription 18 kr. für den Band immer noch offen.

Digitized by Google

Nro. 202. Donnerſtag, den 23. Aug. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 17. Aug.

Ihre k. k. Majeſtäten ſind heute nach Schloßhof abgegangen, von wo der Monarch ſich in den Primatial-Pallaſt nach Preßburg verfügen, und den Landtag mittelſt einer Rede vom Throne ſchlieſſen wird. Man erwartet hierauf beyde Majeſtäten hier, von wo Sie ſich unverzüglich nach Oberöſterreich auf Ihre Familiengüter begeben werden.

Konſtantinopel, den 26. Jul.

Kraft eines kaiſerl. Befehls iſt die Inſel Syra, welche der Sultan ſeine getreue nennt, auf 2 Jahre von allen Abgaben befreyt. Nach Ablauf derſelben wird ihre Kontribution nur 8000 Piaſter betragen; überdieß ſollen alle Eingeborne aus dieſer Inſel, welche in den verſchiedenen Theilen des osmanniſchen Reiches wohnen, nur den Eingangszoll bezahlen, den die Franken entrichten, und ſich nach ihrem Gutdünken kleiden dürfen. — Herr v. Ribeaupierre hatte von dem Reis-Effendi eine Konferenz in Rückſicht des, Servien betreffenden, Artikels der Konvention von Akjerman begehrt; aber der Reis-Effendi bezeigte ſeinen Wunſch, dieſe Verhandlung nur durch Dragomans geführt zu ſehen, vermuthlich weil ſich Herr von Ribeaupierre gegen die Aeußerungen des Reis-Effendi, Rußland habe in Akjerman verſprochen die griechiſche Frage fallen zu laſſen, feyerlich verwahrte. Dem zufolge ſcheint noch keine Konferenz Statt gefunden zu haben. — Man bemerkt, daß ein Zug Artillerie nach der Donau geführt worden iſt, um die dortigen Feſtungen in beſſern Vertheidigungsſtand zu ſetzen.

Petersburg, den 6. Aug.

Die Petersburger Handlungszeitung giebt eine Ueberſicht der Ein- und Ausfuhr in den Jahren 1826 und 1827. In den erſten 6 Monaten des Jahres 1826 wurden eingeführt für 77 Millionen 878,559 Rubel Waaren, und 2,253,184 Rubel baares Geld oder Barren; ausgeführt wurden für 69,495,395 Rubel ruſſiſche Produkte und 3 Mill. 868,208 Rubel baares Geld und Barren. In den eſten 6 Monaten d. J. ſtieg die Einfuhr auf 83,957,320 Rubel in Waaren und auf 5,894,788 Rubel Geld oder Barren; die Ausfuhr an Waaren ſtieg auf 107,427,640 Rubel und auf 2,556,354 Rubel Geld oder Barren.

Stockholm, den 7. Aug.

Der Graf v. Woyna hat den Auftrag erhalten, Namens ſeines Monarchen, des Kaiſers von Oeſterreich, unſerm neugebornen Prinzen dem Herzoge von Upland, eine Diamanten-Agraffe, und dem Kapitän Malmborg, der das Geſuch des Königs an Se. kaiſerl. Majeſtät, Pathenſtelle bey dem eben genannten Prinzen zu übernehmen, nach Wien überbracht hat, einen Diamantring zu behändigen.

London, den 14. Aug.

Die Times ſchreiben: Marquis Lansdown hat in die Ernennung des Lords Goderich zum erſten Lord der Schatzkammer ſogleich und aufrichtig gewilligt. Lord Harrowby, Präſident des geheimen Raths, legt dieſe Stelle in Folge häuslichen Kummers, des Todes ſeiner Tochter, nieder. Der Kurier ſetzt hinzu, man werde Hrn. Huskiſſon die Leitung der Kammer der Gemeinden und die durch die Erhebung des Lords Goderich erledigte Stelle eines Kolonialminiſters übertragen. Da die Wiedereröffnung des Parlaments noch nicht ſo nahe ſey, ſo werde er vorher ſeine Reiſe auf dem Feſtlande zu Herſtellung ſeiner Geſundheit beenden können. An Huskiſſons Stelle ſoll als Präſident der Handelskontrolle der jetzige Vicepräſident, Grant, kommen. — Herries, der die in der letzten Zeit im Finanzminiſterium vorgenommenen wohlthätigen Reformen eigentlich eingeleitet hat, ſoll Kanzler der Schatzkammer (Finanzminiſter) werden, und wohl, ungeachtet ſeiner geſchwächten Geſundheit die-

tized by Google

ſe Stelle annehmen. Der durch Harrowbys Austritt erledigte Vorſitz im geheimen Rath iſt H. Cannings Schwager, dem Herzog von Portland, angeboten worden. — Nach dieſem wäre das Kabinet vom Vicomte auf eine Art zuſammen geſetzt, wobey nicht ein einziger Mann, der nicht ſchon zuletzt unter Herr Canning darinn war, in daſſelbe eintrete. Marquis Lansdown und ſeine Freunde würden in ihrer bisherigen Stellung bleiben. Man ſieht mit Freuden, daß ſie nichts gethan haben, um Lord Goderich in Verlegenheit zu ſetzen. — Die lange Erfahrung, die Lord Goderich in der Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten ſich erworben hat, und der hohe Ruf, den er genoß, als er die Funktionen eines Kanzlers der Schatzkammer verſah, geben ihm große Vortheile zur Führung ſeines neuen Amtes als erſter Lord des Schatzmeiſteramtes. Von einer andern Seite macht ihn das Glück, welches er hatte, ſich bey allen Klaſſen der Nation in Gunſt zu ſetzen, geſchickt, an der Spitze eines gemiſchten, gemäßigten Miniſteriums zu ſtehen, und fähig, in allen Zweigen der Regierung Verbeſſerungen zu bewerkſtelligen. Kein Staatsmann genoß jemals eine beſtändigere Gunſt des Publikums, und war für ſeine Perſon weniger der Parteywuth ausgeſetzt. — Ein engliſches Journal liefert einen Bericht, den Vidaure, der Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten von Peru, an den Vicepräſidenten Santander nach Bogota ſchickte. Nach demſelben ſcheint ein Plan entworfen geweſen zu ſeyn, das ganze feſte Land von Amerika in 4 große Staaten zu theilen, d. h. die 2 Republiken der vereinigten nordamerikaniſchen Staaten und Mexiko, dem noch Guatimala zugegeben werden ſollte, und die beyden Reiche Braſilien, dem man erlaubt hätte, ſich Paraguay's zu bemächtigen, und das Reich, welches Bolivar für ſich beſtimmte, und welches Kolumbien, Ober- und Niederperu, Chili und Buenos Ayres in ſich gefaßt hätte. — Zeitungen aus Bogota in Kolumbia bis zum 7. Jun. melden: Der Kongreß hat die Entlaſſungsgeſuche des Präſidenten und Vicepräſidenten Bolivar und Santander, bey dem erſtern mit 50 Stimmen gegen 24, bey dem zweyten mit 70 gegen 4 verworfen.

Liſſabon, den 1. Aug.

Zu gleicher Zeit, als die Regentin den Grafen Aponte zum Nachfolger des Hrn. Saldanha ernannte, hat ſie Hrn. Grafen von Villaflor zum Oberkommandanten der Beſatzung von Liſſabon ernannt. Die Aufrührer wollten gegen dieſe Ernennung proteſtiren, aber man hatte ſchon alle Maaßregeln gegen ſie getroffen. Ein Korps von 2500 Mann kampirte auf dem Handelsplatz, alle Poſten waren verdoppelt, und zahlreiche Abtheilungen von Infanterie und Kavallerie zogen durch die Straßen; der Graf Villaflor ſelbſt ſtellte ſich an die Spitze einer ſtarken Patrulle, und zog durch mehrere Quartiere der Stadt; ſein feſtes Betragen, und dieſe bewaffnete Macht hatten den guten Erfolg, den man davon erwartete. — Heute verſichert man, Graf Saldanha habe Befehl erhalten, binnen 24 Stunden nach England abzureiſen. — Bemerkenswerth iſt, daß derſelbe Graf von Villaflor, der mit bewaffneter Macht die Zuſammenrottungen aus einander trieb, vor wenigen Wochen noch bey der konſtitutionellen Partey das Wort führte; er iſt jetzt Jenen ein Gräuel, deren Götze er vor Kurzem noch war, und die gern auf ihren Fahnen den Wahlſpruch geführt hätten: Villaflor oder Tod!

Paris, den 16. Aug.

Am 11. dieß iſt ein von London abgefertigter Staatsbote durch Paris nach Gaſtein geeilt, wo ſich Herr Huskiſſon befindet. Er ſoll, wie man dafür hält, dem Miniſter das Anerbieten des Portefeuilles als Kanzler der Schatzkammer mitbringen. — Die Indianer, welche hier erwartet wurden, ſind geſtern angekommen, und haben ihr Abſteigquartier in der Straße von Rivoli genommen. Briefe aus Rouen melden, daß dieſe Fremdlinge ſich ſehr erkenntlich für den Empfang in dieſer Stadt gezeigt haben; ſie hatten Gelegenheit, Proben der Verehrung abzulegen, die ſie für das Alter hegen. Als ſie vor ihrer Abreiſe das Hoſpital beſuchten, wurde die hochbejahrte Superiorin ein vorzüglicher Gegenſtand ihrer ehrerbietigen Aufmerkſamkeit. Sie drückten bey ihrem Anblick die Meynung aus, daß ſie ſehr große Verdienſte haben müſſe, indem der große Geiſt ihr erlaubt hätte, ein ſo hohes Alter zu erreichen. Einige Tage vorher begegneten ſie unterwegs einem Bettler, deſſen weiße Haare und langer Bart ſeiner Phyſiognomie ein patriarchaliſches Anſehen gaben; bey ſeinem Anblick erhoben ſich die Fremden in ihrem Wagen, und hörten nicht eher

Digitized by Google

auf, ihm Zeichen ihrer Ehrerbietung zu geben, bis ſie ihn aus dem Geſichte verloren hatten. — Die Begeiſterung der flanderiſchen Städte über den bevorſtehenden Beſuch des Königes überſteigt alle Gränzen, und täglich wird ſie genährt durch die ſchönen Proklamationen der Präfekten, Maires, Adjoints und anderer Beamten. In Geſellſchaft des Königs wird der Biſchof von Cambrai das ganze Departement durchreiſen.

Zürch, den 18. Aug.

Aus Mühlhauſen vernimmt man, daß dieſer ausgezeichneten Fabrikſtadt eine große Ausdehnung bevorſteht. Eine Geſellſchaft unternehmender und begüterter Männer iſt zuſammengetreten, um eine neue Stadt von beyläufig 500 Häuſern, neben den jetzt beſtehenden zu errichten, und vorzügliche Baumeiſter übernehmen die Ausführung des ſchönen Unternehmens.

Maynz, den 17. Aug.

Die Frankfurter Oberpoſtamtszeitung möchte wiſſen, auf welchem Wege uns die Nachricht der Ernennung des Lords Goderich zugekommen ſey? Wir antworten ihr, daß wir ſie durch ein achtbares Handlungshaus erhalten haben. Da aber wirklich die Londoner Blätter nichts davon melden, ſo ſcheint es eine Verwechſelung mit der Nachricht zu ſeyn, daß der Lord von dem Könige den Auftrag erhalten habe, das Miniſterium zu bilden, welches man, da es bey Hrn. Canning der Fall war, als gleich bedeutend mit ſeiner Wahl zum erſten Miniſter gehalten zu haben ſcheint. Unwahrſcheinlich iſt das nicht und unſere Nachricht möchte ſich doch wohl beſtätigen.

Frankfurt, den 18. Aug.

Handelsbriefe aus Tiflis berichten, es ſey das Gerücht gegangen, daß man im Hauptquartiere des Generallieutenants Paskewitz, Befehlshabers des Armeekorps vom Caucaſus, Kenntniß bekommen hätte, von geheimen Einverſtändniſſen zwiſchen dem perſiſchen Prinzen Abbes-Mirſa und dem Paſcha von Alkalzike (türkiſch Georgien.) Man behauptet, dieſer Paſcha hätte in Folge von Weiſungen, die ihm aus Konſtantinopel zugekommen wären, einer Diviſion von perſiſchen Truppen Lebensmittel und Kriegsbedürfniſſe geliefert. Wenn dieſe Thatſache ſich beſtätigt, wird ſie ohne Zweifel lebhafte Beſchwerden von Seite des ruſſiſchen Kabinets bey der ottomanniſchen Pforte zur Folge haben.

Karlsruhe, den 18. Aug.

Nach einer Verfügung des großherzogl. Finanzminiſteriums vom 31. Jul. iſt die bisherige Anordnung, nach welcher der in Fäſſern transportirte ausländiſche Wein nur direkte durch das Großherzogthum tranſitiren durfte, dahin abgeändert worden, daß derartige ausländiſche Weine in den öffentlichen, unter Aufſicht der Steuerverwaltung ſtehenden Lagerhäuſern, gleich allen übrigen Kaufmannsgütern, gelagert werden dürfen. Zugleich wurden die deßhalb zu entrichtenden Gebühren herabgeſetzt. — Aus einer, von dem Bezirksamt Altbreiſach erlaſſenen, Bekanntmachung und Warnung ergiebt ſich, daß, nach einer, bey gedachtem Amte gegen mehrere Individuen wegen Falſchmünzens anhängigen, Unterſuchung in dem Zeitraume von 1813 bis 1820 zu Verſchiedenenmalen falſche Brabanter Kronen- und bayeriſche Schwertthaler, ſo wie auch badiſche und würtembergiſche Sechskreuzerſtücke, verfertigt wurden, deren Anzahl und Verausgabung, ungeachtet deren gewiß in Umlauf geſetzt wurden, bisher nicht vollſtändig erhoben werden konnte. — Die unter den Studenten in Heidelberg ausgebrochenen Mißhelligkeiten wurden durch die, von der Regierung veranlaßte, Verſetzung des dortigen Univerſitätsamtmanns wieder beygelegt. Es herrſcht daher daſelbſt wieder vollkommene Ruhe.

Paderborn, den 14. Aug.

In und bey Büren wohnen jetzt ungefähr 150 evangeliſche Glaubensgenoſſen, die zu der evangeliſchen Kirche dahier eingepfarrt ſind. Arme, Schwache, Kranke konnten daher dem hieſigen Gottesdienſt ſelten beywohnen. Da traten kürzlich mehrere evangeliſche Familienväter zuſammen, und wandten ſich in einer ſchriftlichen Vorſtellung an den Hrn. Biſchof (Freyherrn von Ledebur) mit der Bitte: ihnen für den etwa drey- bis viermal im Jahr Statt habenden Gottesdienſt den Gebrauch Einer der katholiſchen Kirchen zu verſtatten! und ohne allen Verzug wurde ihnen der Beſcheid, wie der Biſchof ſehr gern den Kranken, Schwachen und Greiſen, die durch die weite Entlegenheit von ihrer eigenen Parochie an

Google

Beſuchung des öffentlichen Gottesdienſtes gehindert werden, durch die nachgeſuchte Erlaubniß Gelegenheit verſchaffen wolle, der Andacht und Erbauung nach den Vorſchriften ihrer Kirche im Gotteshauſe zu pflegen, und überhaupt allen evangeliſchen Umwohnern Bürens es geſtern geſtatten wolle, daß ſie ſich an den vom ihrem Hrn. Pfarrer zu beſtimmenden Tagen drey- oder viermal im Jahre in der ehemaligen Jeſuitenkirche verſammeln, um an geheiligter Stätte die Wohlthaten der Religion nach den Gebräuchen ihrer Kirche zu empfangen. — In Gemäßheit dieſes Reſcripts wird der erſte öffentliche Gottesdienſt am 15. Aug. Statt haben.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Einer im Herzogthume Aremberg-Meppen angelegten neuen Kolonie iſt der Name „Neu-Lorup" beygelegt. — Vor einigen Tagen wurden zu Wien, in der Sandgrube am Rennwege, foſſile Knochen und Zähne eines dem Elephanten ähnlichen, jedoch nur der antidiluvianiſchen angehörig geweſenen Thieres ausgegraben, welches von den Naturforſchern Mastodon angustidens genannt wird. Die Vollſtändigkeit der aufgefundenen Stücke, welche, zuſammen geſetzt, beynahe den ganzen Schädel bilden, läßt mit einiger Wahrſcheinlichkeit vermuthen, daß man bey ſorgfältiger Nachgrabung, welche auch bereits eingeleitet wurde, noch mehrere Knochen, und vielleicht ſogar das ganze Skelett bekommen werde.

(Anzeige.) Die Pfandzettel, welche in den Monaten Januar, Februar, März, April, May und Juni 1826 ausgeſtellt, und von Nro. 21,411. bis Nro. 58,000. bezeichnet ſind, müſſen von heute an, und längſtens bis am 31. Aug. l. J. entweder verzinst oder eingelöst werden. Augsburg, den 1. Aug. 1827. Verſatzamt allda.

In der Joſ. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg iſt ſo eben angekommen: Urania Taſchenbuch auf das Jahr 1828. Mit 7 Kupfern. Leipz. 4 fl. 3 kr. — Karakterzüge und Anekdoten als Bilder der Güte und Wohlthätigkeit aus dem Leben Maximilian Joſeph I. König von Bayern. Mit 1 Kupf. broch. 2 fl. 42 kr. — Das deutſche Volksſchulweſen, oder die mißlichen Verhältniſſe der Schullehrer, beſonders auf dem Lande. broch. 24 kr. Augsburg, den 22. Aug. 1827.

Bey Chr. Kranzfelder in Augsburg iſt eben angekommen: Karakterzüge und Anekdoten als Bilder der Güte und Wohlthätigkeit aus dem Leben Maximilian Joſephs I. Königs von Bayern. Mit deſſen wohlgetroffenem Porträt. 8. broſchirt 2 fl. 42 kr. — Lebens- und Regentengeſchichte Sr. Majeſtät Maximilian Joſephs I., Königs von Bayern. Mit deſſen Bruſtbild. broſch. 27 kr.

Zwey Schüler von der 1ſten oder 2ten lateiniſchen Vorbereitungsklaſſe werden bey einer ſehr honetten Familie in Koſt und Quartier aufgenommen. Das Nähere iſt im Komtoir dieſes Blattes zu erfahren.

Verfloſſenen Sonntag den 19. Aug. iſt im Schochiſchen Garten ein blauſeidener Regenſchirm, mit ſchwarzgebeiztem Stiel und Adlerförmigem Kopf, ſtehen geblieben. Der redliche Finder wird höflich erſucht, ſolchen gegen angemeſſene Erkenntlichkeit in dem Komtoir der Abendzeitung abzugeben.

Eine kleine Parthie ſchwarzes Saffianleder iſt zu verkaufen. Das Nähere im Kommiſſions-Bureau.

In dem Kommiſſions-Bureau Lit. E. Nro. 24. iſt die Vermiethung eines Wohn- und Schlafzimmers zu erfragen.

Dienſtag den 4. Sept. und folgende Tage wird in dem äußern Pfaffengäßchen Lit. E. Nro. 213. eine Verſteigerung eröffnet, worinn ein Kreuzpartikel, ſilberne Eß- und Kaffeelöffel, Beſtecke, Schnallen, Uhren, ſilbergefaßte Roſenkränze, Granaten, Bockelhauben und andere Silberſtücke, Zinn, Kupfer, Porzellan, Küchengeräth, Leib-, Tiſch- und Bettwäſche, mehrere Leinwand an Loden, Herren- und Frauenkleider, Spiegel, Tafeln, Stock- und Penduluhren, ein Hausaltar, ein ſehr ſchönes großes Kruzifix und 2 Marienbilder von Holz, verſchiedenes Schreinwerk, als: Komod- und Kleiderkäſten, Tiſche, Seſſel, Bettſtatten, Betten und andere nützliche Hausfahrniſſe an den Meiſtbietenden erlaſſen werden. Nach der Auktion wird oben bezeichnetes Haus, welches 4 Wohnungen, Boden, Altane, Keller, einen Hof nebſt laufendem Waſſer enthält, und ſich in gutem baulichen Zuſtande befindet, an den Meiſtbietenden verſteigert, und kann ſolches indeſſen täglich bey der Eigenthümerin eingeſehen, und die Kaufsbedingniſſe während der Verſteigerung vernommen werden. Schamberg, geſchworner Käufler.

Nro. 203. Freytag, den 24. Aug. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Neapel, den 27. Jul.

Am 18. dieß richtete ein heftiges Ungewitter mit Hagel, der Stücken von Eis glich, deren jedes 1½ Palme im Durchmeſſer hatte, in den Gemeinden Bonefro und S. Giuliano di Puglia graße Verheerungen an, erſchlug Thiere, verwundete Menſchen, und verheerte in wenigen Minuten gänzlich jene reizenden Gegenden.

Corfu, den 4. Jul.

Hier behauptet man, daß eine engliſche Eskadre von 8 Schiffen von Malta nach Alexandrien unter Segel gegangen ſey.

Livorno, den 12. Aug.

(Auszug aus dem Briefe eines Franzoſen, der für Griechenland kämpft.) Jetzt, da die großen Beſtrebungen der Griechen zu Eroberung ihrer Unabhängigkeit nahe daran ſind, vom Erfolg gekrönt zu werden; jetzt, da ſie auf dem Punkte ſind, als Sieger aus dem Kampfe zu gehen, den ſie ſo lang und ſo ehrenvoll beſtanden haben; jetzt iſt es wichtig, den Eifer nicht erkalten zu laſſen, den die chriſtlichen Nationen in ihrer Unterſtützung gezeigt haben. Man kann es nicht genug wiederholen: der Hunger iſt von allen Feinden Griechenlands der furchtbarſte, der einzige vielleicht, den ſie nicht meiſtern können. Wird man ihnen nicht zu Hilfe kommen? werden ihre dringenden Bitten nur kalte und unempfindliche Herzen finden? Die Griechenvereine haben, es iſt nicht zu läugnen, große Opfer gebracht, aber haben ſie Alles gethan, was ſie thun konnten? Iſt nicht das Vorſorgungsſyſtem, das ſie angenommen haben, zu koſtſpielig und außer Verhältniß mit ihren Hilfsmitteln erfunden worden? Die Fonds ſind ungenügend, um ſtets wiederkehrend Bedürfniſſe zu befriedigen, deren Ende ſich wohl voraus ſehen, aber nicht beſtimmen läßt. Eine Nahrungs-Hilfsquelle hat ſich dargeboten; ſie iſt ökonomiſch und kann unermeßliche Dienſte leiſten; und doch hat man ſie bisher vernachläßigt. Wir glauben, ſie der Aufmerkſamkeit der Griechenfreunde aufs Neue empfehlen zu müſſen. Durch eine ſcharfſinnige Verbindung von thieriſchen und Pflanzen-Stoffen iſt es Herrn Gimbernat gelungen, einen ſehr nahrhaften Zwieback, der ſich lange hält, und unter bequemer und kleinräumiger Form eine angenehme, geſunde, ſtärkende Nahrung enthält, zu Stande zu bringen. Das Verfahren iſt ſo ökonomiſch, daß Herr Gimbernat nur auf 3, höchſtens 5 Sous die Portion berechnet, welche den ſtärkſten Mann einen Tag lang zu nähren im Stande iſt. Es würde ſich nur darum handeln, in der Nähe Griechenlands eine Manufaktur zu errichten, um dieſe Art Zwieback im Großen zu verfertigen. Eine Subſcription iſt hierzu in Genf auf dem Bureau des Journals von Genf eröffnet, wo man von dem Projekt und allen weitern Nachweiſungen darüber in Kenntniß geſetzt wird.

Marſeille, den 15. Aug.

Der Dey von Algier ſucht ſo viel Leute zu bewaffnen, als er nur kann; er hat die mauritaniſchen Nationen zu den Waffen gerufen, und ihnen vorgeſtellt, er werde von einer Landung der Ungläubigen bedroht, welche ſich der Stadt bemächtigen, und die mahomedaniſche Religion ausrotten wollen. Dabey zeigte er ſich jedoch einem Vergleiche nicht abgeneigt, wenn man die ihm gebührenden Summen bezahlt, wogegen er ſich verbindet, die franzöſiſche Flagge, wenn man es verlangen ſollte, ſogar mit 300 Kanonenſchüſſen zu ſalutiren. Doch will er vom Konſul Deval, über den er ſich ſehr beklagt, durchaus nichts hören. Die franzöſiſchen Kreuzſchiffe haben 2 algieriſche Korſaren in eben dem Augenblicke genommen, als ſie im Begriff ſtanden, ſich aus dem Haven zu ſchleichen.

Digitized by Google

Verona, den 13. Aug.

Vorgeſtern ſtarb unſer Hr. Biſchof, Monſignor Innocenzo Liruti, Ritter des Ordens der eiſernen Krone zweyter Klaſſe, in einem Alter von 86 Jahren.

Liſſabon, den 1. Aug.

Nachrichten aus Oporto zufolge hat daſelbſt Saldanha's Entlaſſung die gleiche Bewegung wie in Liſſabon hervorgebracht. Am 29. verſammelten ſich mehr als 6000 Menſchen, die Freywilligen und Milizen traten unter die Waffen, die Linientruppen vereinigten ſich mit ihnen, kurz alle Scenen von Liſſabon wiederholten ſich hier. Die auf das Jahresfeſt der Beſchwörung der Karte getroffenen Vorbereitungen wurden ſogleich eingeſtellt. — Die Regentin iſt noch in Caldas, und nun wieder vollkommen hergeſtellt. Die portugieſiſchen Truppen ſehen mit Mißvergnügen, daß den engliſchen Truppen die Wache bey Ihrer Hoheit übergeben wurde. — Geſtern ſind 23 Gefangene aus Evora in Liſſabon angelangt. Sie haben die in Evora liegenden Truppen zur Deſertion verführen wollen. Unter den Verhafteten befindet ſich ein Chorherr, 3 Mönche vom St. Paulsorden, ein Advokat und 2 Offiziere, welche ſchon früher einmal Amneſtie erhalten hatten. — Das Regiment vom Handelsſtande hat heute eine große Anzahl von Patronen gefaßt. So weit ſind wir denn gekommen, ſeitdem man uns die braſilianiſche Karte gebracht hat; es giebt für uns keine andere Rettung, als unter der Regierung des Infanten Don Miguel. Aus den nördlichen Provinzen Portugals berichtet man, daß man mehr als je zu Gunſten Silveira's geſtimmt ſey, und daß im Fall eines Kriegs mit Spanien, oder ſelbſt nur bey Erſcheinung einer apoſtoliſchen Guerilla, ein allgemeiner Aufſtand zu befürchten iſt.

Madrid, den 6. Aug.

Die Unruhen in Katalonien werden immer bedeutender. Die Karliſten ſind daſelbſt, 700 Mann ſtark, in Girona eingezogen, wo ſie, wie in andern Orten, unter dem Rufe: „Es lebe Ferdinand VII.! Tod den Miniſtern! Tod der ſchlechten Regierung!“ geſtohlen, geraubt und gemordet haben. Sie haben namentlich den Grafen Negro, einen ausgezeichneten, dem König ergebenen Soldaten ermordet. — Die Fahnen der Karliſtenbanden tragen die Wappen der Inquiſition mit der Innſchrift: „Es lebe Ferdinand VII., die Inquiſition, mit den Militärkommiſſionen und ohne das jetzige Miniſterium. Wo nicht, ſo lebe Karl V.! Ihrer Fahnenweihe wohnten 400 Mann, gut gekleidet, bewaffnet und bezahlt, bey. Es ſcheint ihnen überhaupt keineswegs an Geld zu fehlen. Der Generalkapitän der Provinz, Campo Sagrado, hat unter dieſen Umſtänden ſchon zum Zweytenmale ſeine Entlaſſung verlangt.

Paris, den 18. Aug.

Vor einigen Tagen wurde auf dem Stadthauſe die Pacht der öffentlichen Spielhäuſer von Paris auf 6 und 9 Jahre, anfangend mit dem 1. Jan. des künftigen Jahres, zugeſchlagen. Der Ausſetzungspreis war, ausſchließlich der Koſten, auf 6 Millionen beſtimmt. Es waren 5 Submiſſionen eingegangen. Hr. Benazet hat den Pacht um 6,055,100 Franken erhalten.

Paris, den 19. Aug.

Die heutige Gazette macht uns mit einem Schreiben bekannt, welches mit C. v. M. unterzeichnet iſt, und den Vorſchlag macht, daß Frankreich Algier vernichten, und deſſen Gebiet zu einer Kolonie umſchaffen ſoll.

London, den 15. Aug.

Ein altes Buch unter dem Titel: Prophezeihungen von Robert Nixon, gedruckt im Jahr 1701, enthält folgende Weiſſagung, die ſich auf unſer neueſtes trauriges Ereigniß zu beziehen ſcheint. „Im Jahr 1827 wird ſich ein Mann durch ſeine eigene Weisheit zu dem höchſten Poſten im Staate hinauf ſchwingen. Der König wird, um ihn für ſeinen Eifer zu belohnen, ihm eine große Gewalt anvertrauen. England wird ſich darüber höchlich freuen; eine mächtige Partey wird ſich gegen ihn verbinden; allein der Neid und der Haß derſelben werden nichts ausrichten. Gottes Hand, die über uns alle herrſcht, wird ihn mitten in ſeinem Triumph wegnehmen, und ſein Verluſt wird die ganze Nation mit Schmerz und Trauer erfüllen. O England, nehme dich vor deinen Feinden in Acht; du verlierſt in dieſem Manne einen großen Freund.“ — Für die Fahrt zwiſchen Falmouth und Madras in Oſtindien ſoll jetzt ein, auf den ſchnellſten Verkehr berechnetes und deßhalb nicht einmal

Digitized by Google

r die Aufnahme von Reiſend'n eingerichtetes Dampfpacketboot, das die Fahrt von vn
hemſe bis Madras in 70 Tagen machen ſoll, errichtet werden. — Wir vernehmen, ſagt
r Kurier, daß der Graf v. Capo d'Iſtria, welcher die ruſſiſchen Dienſte verlaſſen, und in
ne der griechiſchen Regierung getreten, dieſen Morgen mit dem Hamburger Boote hier
ngetroffen iſt. Man ſagt, daß er in der Eigenſchaft eines griechiſchen Abgeſandten in un-
r Land komme. — Der Dechant von Weſtminſter iſt zu London angekommen, um ſich mit
n Freunden des Hrn. Cannings über die zu nehmenden Beſtimmungen hinſichtlich des Lei-
enbegängniſſes zu beſprechen. Man iſt dahin überein gekommen, daß ſein Grabmal zu
n Füßen desjenigen geſtellt werden ſoll, welches die irdiſchen Reſte Pitts in ſich ſchließt,
daß ſich beyde berühren. Ferner ſind die nöthigen Maaßregeln ergriffen worden, daß die-
nigen Perſonen, welche der Feyerlichkeit anwohnen werden, nicht den Unannehmlichkei-
n ausgeſetzt ſeyn ſollen, welche bey Beerdigung des Königs von England Statt gefunden
iben. — Der bereits vollendete Sarg iſt mit karmoiſin-rothem Sammet ausgeſchlagen,
e Verzierungen ſind von gefirnißter Broncearbeit, und derſelbe trägt folgende Innſchrift:
Hier ruht der ſehr ehrenwerthe Georges Canning, einer der Mitglieder des ſehr ehrenwer-
en geheimen Raths Sr. Majeſtät, erſter Lordkommiſſär des Schatzes Sr. Majeſtät, Kanz-
r und Unterſchatzmeiſter der Schatzkammer von Großbrittannien und Irland, ſo wie einer
r Gouverneure von Charter-Houſe. Geboren, den 11. April 1770; geſtorben den 8. Aug.
327." — Durch das türkiſche Felleiſen haben wir die Nachricht vernommen, meldet der
lobe und Traveller, daß der Paſcha von Egypten von einem ernſthaften Kriege durch ſeine
ten Feinde, die Wechabiten bedroht ſeyn ſoll. Zwey Regimenter, welche abgeſendet wa-
n, um die Empörung zu dämpfen, haben ſich mit dieſen fanatiſchen Inſurgenten vereinigt.

London, den 16. Aug.

Die entſeelte Hülle des Herrn Cannings wurde heute in der Weſtmünſter-Abtey zu den
üßen des Herrn Pitt beygeſetzt. Die Herzoge von Clarenze und Suſſex giengen zunächſt,
en Sohn des verblichenen Karl Canning in ihrer Mitte, hinter der Leiche; dann folgten
r Markis von Clanrikarde, der Lordkanzler, Lord Goderich, der Herzog von Devonshire,
r Markis von Angleſea, der Vikomte Dudley and Ward, Lord Garabyh, noch ſehr viele
ords und eine ſehr große Zahl Verehrer des Geſchiedenen. Nach dem Gottesdienſt verſam-
elte ſich noch einmal ein trauernder Kreis um den Sarg des großen Mannes, um den letz-
n Tribut, Thränen der tiefſten Rührung, zu zollen. Canning hat wie Pitt und Fox —
in Vermögen hinterlaſſen. — Das Miniſterium wurde nun folgendermaſſen gebildet: Lord
oderich erſter Miniſter, Herr Huskiſſon Miniſter der Kolonien, Herr Herries Kanzler der
chatzkammer, Herr Karl Grant Präſident des Handelsbureau, der Herzog von Portland
räſident des Staatsraths, Lord Carlisle Siegelbewahrer, Herr Tierney Münzdirektor,
r Markis von Angleſea Großmeiſter der Artillerie, M. S. Bourney für die Förſte, Lord
ndhurſt Lordkanzler, Lord Bexley Kanzler des Herzogthums Landkaſtre, Lord Palmerſton
riegsminiſter, Lord Dudley and Ward Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten, und
r Markis von Landsdown Miniſter des Innern. Das Oberkommando der Armee wurde
m Herzog von Wellington angetragen. In dieſem Miniſterkreis befinden ſich nur 4 Mit-
ieder in Oppoſition mit der Emanzipation der Katholiken.

Berlin, den 18. Aug.

Se. königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Sohn Sr. Majeſtät des Königs)
nd von Höchſtihrer Reiſe in der Schweiz, über München, Prag und Töplitz hier eingetroffen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ihre Majeſtät, die verwittwete Königin Karoline haben allergnädigſt geruhet, dem
errn Johann Baptiſt Findel, Bürger und Gemeindebevollmächtigten in München, ein vor-
effliches Gemälde von Adam, das Oktoberfeſt vorſtellend, als ein Andenken an des Höchſt-
ligen Königes Majeſtät zu überſenden. — Im Regierungsbezirke Merſeburg haben ſeit
urzem wieder mehrere Perſonen die unvorſichtige Behandlung milzkranken Viehes mit dem
eben büßen müſſen. — Im Berenter Kreiſe (Regierungsbezirk Danzig) haben ſich die Heuſchre-
en in einer unbeſchreiblichen Menge eingefunden. Das Gras auf den Feldern und in den
äldern iſt von ihnen verzehrt, und ſie haben auch in den Kornfeldern großen Schaden an-

gerichtet. Die Felder, wo ſie hauſten, wurden ganz ſchwarz, und das von ihnen heimgeſuchte Gras und Getreide vertrocknete gänzlich. — Bey den in Paris errichteten Schwimmſchulen für Frauenzimmer will man allgemein bemerkt haben, daß Frauenzimmer weit lieber gegen den als mit dem Strom ſchwimmen. Bey unſern deutſchen Frauenzimmern würde es gewiß anders ſeyn. — Die Zahl 4 wird von den Caballiſten den myſtiſchen zugezählt, und das Wort „Gott“ iſt faſt in allen bekannten Sprachen mit 4 Buchſtaben bezeichnet. Die Römer nannten ihn Deus, die Spanier ſagen Deos, die Franzoſen Dieu. Bey den Dalmatiern heißt er Vogi, bey den Türken Alla, bey den Egyptiern Food, perſiſch Zuri, indiſch Zimi, hebräiſch Eloa, polniſch Boga, und bey den Deutſchen Gott. — In der Berliner Voſſiſchen Zeitung leſen wir: „Meine heutige Verlobung mit Mlle. N. N. zeige ich hiermit Bekannten und Freunden unter Verbetung aller Beleidsbezeugungen ergebenſt an.“

Augsburger Börſenkurs vom 23. Aug. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	92	91 3/4	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	96	95 3/4
Bankaktien.	1084	1082	detto = = 5 Proz. .	103	102 3/4
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	—	141	Landanlehen 5 Proz. .	—	—
			Lott. Looſe E — M 4 Proz.	—	—
detto 1821: 4 Proz. .	118 1/4	118	detto unverz. a 10 fl. .	—	—

Bey der den 21. Aug. zu Regensburg vorgenommen 849ten Ziehung ſind folgende Numern herausgekommen, als:

61. 18. 36. 86. 53.

Die nächſte 850te Ziehung geſchieht den 20. Sept., und inzwiſchen die 188te Nürnberger Ziehung den 30. Aug., und die 1229te Münchener Ziehung den 11. Sept., wovon der Schluß jeder Ziehung bey ſämmtl. k. b. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor iſt.

Es ſind Sporco 710 Pfund Aprikoſenkerne, ſo zur Fabrikation von Brenndl und Seife verwendet werden können, im Halllager am 3. Sept. 1827 Früh 10 Uhr an den Meiſtbietenden zu verſteigern. Actum den 22. Aug. 1827. Beym königl. bayer. Halloberamte Augsburg.

Paur, Oberbeamter. — Leßl, Akt.

Vier bayeriſche Nationallieder nach bekannten Melodien ſind à 3 kr. zu haben beym Buchdrucker Wirth.

Am Sonntag den 26. Aug. wird bey dem Unterzeichneten das Aerntefeſt gehalten, wozu ergebenſt einladet N. Ettensberger, zum Jägerhaus bey Haunſtetten.

Es iſt ein ſchöner Kreuzweg auf Leinwand, von einem guten Meiſter gemalen, mit ſchwarzen Rahmen und gut vergoldter Einfaſſung zu verkaufen. Wo? ſagt man im dieſſeitigen Zeitungskomtoir.

Ich warne hiemit Jedermann, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich keinen Kreuzer bezahle. Pfaffenhofen, an der Ilm in Bayern, den 21. Aug. 1827.

Joſeph Braun, Bürger und Hufſchmied.

Ein Kutſcher, kathol. Religion, unverehlicht, welcher ſich durch Zeugniſſe über Sittlichkeit und Geſchicklichkeit ausweiſen kann, wird auf den 1. Okt. 1827 geſucht. Wo? giebt man Aufſchluß im Komtoir dieſes Blattes.

Im Hauſe Lit. F. Nro. 420. beym Frauenthor ſind 2 Zimmer für ledige Herren, Studenten oder Frauenzimmer, mit oder ohne Koſt, welche um billigen Preis gegeben wird, zu vermiethen.

(Verſteigerung.) Mittwoch den 29. Aug. und folgende Tage wird auf dem mittlern Graben im Hauſe Lit. H. Nro. 575. eine Verſteigerung eröffnet, worinn goldene Ohr= und Fingerringe mit guten Steinen, Perlen, Granaten, ein ſilbernes Kruzifix, beſchlagene Geſangbücher und mehrere andere Silberſtücke, ſilber= und goldreiche Beckelhauben, Spitzen, Frauenkleider, Leib=, Tiſch= und Bettwäſche, Kupfer, Zinn und andere Kücheneinrichtung, Komode und langthürige Käſten, Seſſel und Kanapee, Stock= und Pendeluhren, Spiegeln, Tafeln, verſchiedenes fichtenes Schreinwerk, Better, Matratzen, eine Schnellwage, eine Wiegmaſchine, ein Schweizerwägelchen, 2 eiſerne Geldkaſſen und mehreres andere Unbenannte an die Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung erlaſſen werden. Däubler, geſchw. Käufler.

Google

Nro. 204. Samſtag, den 25. Aug. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Lebe hoch Du friſcher Zweig der Scheyern,
Unter Palmen ruhen Deine Bayern,
Dir ertönet heut' ihr Feſtgeſang.
Wenn auch fern Du biſt, wir doch erflehen
Inniglich bey Gott Dein Wohlergehen,
Guter König lebe hoch und lang! Fried. Loe.

Brückenau, den 19. Aug.

Die allerhöchſten und höchſten königl. Herrſchaften befinden ſich fortwährend bey erwünſchtem Wohlſeyn, und machen, von der herrlichen Witterung begünſtigt, öfters Exkurſionen nach der Umgegend. Am 17. d. trafen Ihre Durchl. der Herzog und die Herzogin von Sachſen-Meiningen hier ein, ſpeiſten am folgenden Tag bey Ihre königl. Majeſtäten und reiſten ſodann nach Würzburg weiter. — Das hohe Geburts- und Namensfeſt Sr. Majeſtät des Königs am 25. d. wird durch die von Allerhöchſtdemſelben in eigener Perſon vorzunehmende Legung des Grundſteins zu dem großen Kurſaal verherrlicht werden. Am Vorabend findet eine Beleuchtung der umliegenden Berge Statt.

Würzburg, den 18. Aug.

Der hier erſcheinende Religionsfreund enthält folgenden Artikel: „Bey uns iſt man ſehr geſpannt auf den neuen Schul- und Studienplan, an dem die edelſten Männer im Vaterlande bereits länger als ein Jahr arbeiten. Die vielen traurigen und wenigen guten Erfahrungen der letzten 25 Jahre bieten Stoff genug dar zur Beaugenſcheinigung und Betrachtung ſo vieler Klippen, an welchen die Erziehungsmaſchine ſeither angeſtoßen und dadurch vielfältig verletzt worden iſt, und laſſen auf Mittel denken, wie die ſichtbaren Wunden zu heilen ſeyen, auch wie hierinn eine wahrhafte und dauerhafte Beſſerung herbeygeführt werden könne. — Se. Majeſtät unſer allergnädigſter König iſt raſtlos beſchäfftigt, das Glück ſeines Volkes durch gute Lehranſtalten zu begründen, und das geſammte Erziehungs- und Bildungsweſen in dieſer Abſicht zu reſtauriren. Was ſeit ſeiner Thronbeſteigung in Bayern hierinn immer geſchehen, hat den Beyfall aller Guten und Verſtändigen, und beurkundet, daß eine wahrhaft väterliche Fürſorge, Weisheit, Gerechtigkeit und Frömmigkeit das Ganze beleben und ordnen. — Schon ſind mehrere, ſehr viel Gutes ſtiftende, aber früher aufgehobene Studien- und Erziehungsanſtalten, Gymnaſien und Lyceen, und beſonders ſolche, welche von den Univerſitätsſtädten weiter entfernt liegen, vor Kurzem, um jenen Gegenden den Genuß einer gelehrten Bildung zu erleichtern, wieder hergeſtellt und beſſer organiſirt worden. — Dahin gehört unter Andern auch die Wiederherſtellung des Gymnaſiums zu Münnerſtadt, im Würzburgiſchen, an der Hauptſtraße von Würzburg nach Sachſen-Meiningen, an welchem Gymnaſium früher bloß die Mitglieder des dortigen Auguſtiner-Kloſters lehrten, und wo der Auguſtiner-Prior noch jetzt Direktor iſt. Es ergiengen ſeit einem Jahre mehrere allerhöchſte Reſcripte, die es wahrſcheinlich machen, daß auch in Zukunft der Auguſtinerorden alle Lehrerſtellen daſelbſt wieder bekommen ſoll. Unterm 16. Sept. 1826 geruhten Se. königl. Majeſtät, zu beſtimmen, daß das Auguſtiner-Kloſter — unter noch ſpäter erfolgenden Modifikationen — fortbeſtehen ſoll; und durch ein allerhöchſtes Reſcript vom 22. Jan. d. J. wurde die Vereinigung der noch in Würzburg befindlichen Auguſtiner mit jenen in Münnerſtadt allergnädigſt befohlen. Am 17. Febr. d. J. wurde dieſe Vereinigung wiederholt ausgeſprochen und befohlen, daß das Vermögen beyder Klöſter kon-

Digitized by Google

ſolidirt und das Kloſter in Münnerſtadt hiedurch in den Stand geſetzt werde, neue, beſonders für das Lehramt am Gymnaſium daſelbſt brauchbare Novizen aufzunehmen. Dieſe ausdrückliche allerhöchſte königl. Aufnahms-Erlaubniß iſt überall mit Freuden aufgenommen worden, beſonders in Oberfranken, und namentlich auch von den zahlreichen Kirchen- und Staatsdienern, welche ihre erſte Ausbildung am Gymnaſium zu Münnerſtadt erzielt haben.

Wien, den 19. Aug.

Se. Majeſtät der Kaiſer, welcher ſich am Freytag nach Schloßhof und am Samſtag nach Preßburg begeben hatte, ſchloß am Samſtag Abends um 5 Uhr mit einer gehaltvollen Rede den ungariſchen Landtag. Allerhöchſtdieſelben verfügten ſich hierauf in die innern Gemächer des Primatialpallaſtes, wo ſich die Magnaten des Reichs von Sr. Majeſtät beurlaubten. Sonntags Früh verließ der Monarch Preßburg, und traf um Mittagszeit hier in Wien ein; kurz vorher war auch Ihre Majeſtät die Kaiſerin von Laxenburg hier angekommen. Beyde Majeſtäten reisten heute nach Oberöſterreich ab. Der nächſte ungariſche Landtag iſt auf den 1. Nov. 1829 feſtgeſetzt.

Preßburg, den 17. Aug.

Se. fürſtl. Gnaden der Herr Fürſt Reichsprimas waren am 6. dieß plötzlich von einem heftigen Erbrechen mit Durchfall überfallen worden, worauf ein Fieber mit Delirium erfolgte, welches der Arzt für ein gallichtes Faulfieber erklärte. Das Uebel wurde durch eine hinzugetretene Halsentzündung noch bedenklicher, indem dieſe den Arzt namhaft an der Anwendung zweckmäßiger Mittel gegen das Hauptübel hinderte. Am 10. ließ jedoch die Halsentzündung nach; es trat die Kriſis ein, und, nach glücklicher Wendung derſelben, befinden ſich Se. fürſtl. Gnaden nunmehr außer Gefahr und auf dem Wege der Geneſung.

Corfu, den 24. Jul.

Ueber die Pläne und Erfolge von Cochrane und der unter ſeiner Führung ſtehenden Macht wiſſen wir noch nichts mit Beſtimmtheit. Im Peloponnes hat durch die entſchloſſene Stellung der Unſrigen Ibrahim Paſcha überall Hinderniſſe getroffen, auf die er nicht gerechnet hatte. Zuerſt griff er Megaloſpeleon, das feſteſte Kloſter im Peloponnes, an, und ward zurück geſchlagen. Dann wendete er ſich in das Gebiet von Keriteas, und traf dort auf Nikitas und Genaios Kolokotroni. Ihr mannhafter Widerſtand vereitelte ſein Vorhaben, das dahin gieng, die reifen Feldfrüchte und das Vieh aus der Gegend nach Tripolitza zu entführen, wo wegen der Unſicherheit und Verödung des Landes großer Mangel herrſcht. Der unkriegeriſche Theil der Einwohner verläßt, wo er vordringt, die Landſtraßen, und was er trifft, iſt bewaffnet. Kiutachi hat ſich nach dem Innern von Griechenland gewendet, um es zu unterwerfen. Es wird von 4000 entſchloſſenen Leuten vertheidigt, und ihnen Zeit, Anſtrengung und Mannſchaft genug koſten. Die byzantiniſche Flotte iſt zum Zweytenmal nach Navarino gegangen, und hat den 4 griechiſchen Briggs das Meer überlaſſen, die Lord Cochrane dort aufgeſtellt hat, den korinthiſchen Meerbuſen zu ſperren.

Liſſabon, den 3. Aug.

Der Unwille gegen den Grafen da Ponte, dem improviſirten Diktator, welcher den Anfang ſeiner neuen Laufbahn durch einen Gewaltſtreich, und ohne zu überlegen, daß, um gewiſſe Staatskörper zu äffen, man die Verſchiedenheit der Zeiten, Umſtände und Oerter wohl erwägen müſſe, bezeichnen zu müſſen glaubte, war allgemein. Die erſten Folgen ſeiner verkehrten Maaßregeln ſind ſchon bekannt. Man muß indeß noch hinzufügen, daß das Korps der Milizen in dem Augenblicke des Angriffs ſich mit der Kaufsmannsgarde zu vereinigen entſchloſſen war. Ein einziger Flintenſchuß wäre das Signal zu einem außerordentlichen Unglück geworden. Es blieb indeß alles ruhig, und die Ordnung wurde nicht geſtört, jedoch blieben die Truppen auf dem großen Handelsplatze in Schlachtordnung aufgeſtellt. Am Abende deſſelben Tages ſtellten ſich der Miniſter und der Graf von Villaflor zu Pferd an die Spitze der Truppen, und brachten der herrſchenden Meynung eine etwas ſpäte Huldigung, indem ſie aus vollem Halſe: Es lebe Don Pedro IV.! Es lebe die Charte! ſchryen, und auch die Soldaten dieſen Ruf wiederholen ließen. Allein das Volk nahm dieſen zur unrechten Zeit laut gewordenen Ruf mit tiefem Stillſchweigen und völliger Gleichgiltigkeit auf. Die Scene änderte ſich indeß, und eine halbe Stunde ſpäter theilte ſich eben

Googl

ieſer Volkshauſe, da der letzte Polizeybefehl alle Zuſammenrottungen von mehr als 10 Per-
onen unterſagt, in kleine Abtheilungen von 9 bis 10 Menſchen, und wiederholte in Ge-
enwart der an der Spitze der Truppen befindlichen Generale da Ponte und Villaflor, länger
ls eine Viertelſtunde mit Enthuſiasmus und unter den lärmendſten Beyfallbezeugungen die
ewöhnlichen patriotiſchen Ausrufungen, zu denen ſie: Es lebe der große Saldanha in
einer Zurückgezogenheit! hinzufügten. Die Truppen blieben ruhige Zuſchauer, während
hre Chefs dieſe ernſte Lektion bekamen.

Madrid, den 6. Aug.

Seit 3 Tagen, wo man hier die Vorfälle zu Liſſabon und Porto gewahr wurde, hält
er Staatsrath neben ſeiner ordentlichen Sitzung von 8 Uhr Morgens bis 11, noch eine an-
ere, die von 8 Uhr Abends bis wenigſtens um Mitternacht währt. Obgleich man dieſelben
o viel möglich geheim hält, und ihnen ſonſt Pläne wegen Erſparniſſen unterlegt, und die
ielen an Sarsfield abgehenden Kuriere dem Marſche mehrerer Regimenter nach Katalonien
eyzulegen ſucht, ſo iſt es faſt gewiß, daß die Obſervationsarmee ſich eilig an die portu-
ieſiſche Gränze begeben, und aller Nothſtände ungeachtet, keinen Mann detaſchiren wird.
Diejenigen, welche die Vorgänge des Pallaſtes wahrnehmen, ſind der Meynung, die Zeit
ey nunmehr gekommen, daß ſich die Entwicklungsſcene unſeres Portugal gegenüber beſtehen-
en ſonderbaren Dramas nähern werde. — Die Obſervationsarmee hat bis jetzt noch durch-
us keine Bewegung gemacht. Man meldet aus Talavera de la Reina, daß der General
'Eſpagna, während ſeines Aufenthalts mitten unter den Truppen, die Offiziere verſam-
elt hat und ſich mit ihnen auf den Platz begeben, wo der General Cueſta eine Schlacht ge-
en die Franzoſen geliefert hatte; der General bat mit den Offiziern für die in dieſem Kam-
fe gefallenen Spanier; worauf ſich d'Eſpagna auf die Knie warf, und mit kreuzweis aus-
eſtreckten Armen noch für ſich allein ein Gebeth herſagte.

Paris, den 20. Aug.

In dem Konſtitutionel lieſt man Folgendes: Sir John Frederic Robinſon, der dem
Hrn. Canning als erſter Miniſter nachfolgt, iſt der Sohn des Hrn. Toms Robinſon, der
us einer alten Familie abſtammt, die unter dem Titel Baron Grantham im April 1761
ur Pairswürde erhoben ward. Sir John Frederic wurde von der Burg Ripon, in der Graf-
ſchaft York, im Jahre 1807 zum Mitglied des Parlaments ernannt, im Jahre 1813 und
ey den folgenden Parlamenten abermals gewählt, und vermählte ſich 1815 mit der einzigen
Tochter des Grafen von Buckingham. Unter dem Miniſterium des Lords Liverpool hatte er eine
untergeordnete miniſterielle Anſtellung. Als Lord Caſtlereagh ſtarb, war er Präſident des Hand-
ungsbureau, und als Herr Vanſittart zum Lord Bexley erhoben ward, folgte ihm Hr. Ro-
inſon als Kanzler der Schatzkammer. Als Hr. Canning erſter Lord des Schatzes wurde,
ard Sir John Frederic, unter dem Namen Vicomte Goderich, zum Lord ernannt; er trat
lsdann aus dem Unterhauſe in das Oberhaus, und erhielt das Miniſterium der Kolonien.
Der neue Premierminiſter erfreut ſich der allgemeinen Achtung; er iſt ein beſcheidener, recht-
icher und aufgeklärter Mann, der die politiſchen Anſichten des Hrn. Canning vollkommen
heilt. Man ſieht wohl, daß die Feinde dieſes großen Miniſters ſeinen Nachfolger fürch-
en, weil ſie ihm ſchmeicheln; ſie ſcheinen die Hoffnung zu nähren, er werde ſie wieder zu
Beſorgung der öffentlichen Angelegenheiten verwenden; haben ſie aber einmal die Gewiß-
eit erlangt, daß er ſie entbehren kann, ſo werden ſie ihn, nicht weniger als ſeinen erlauch-
en Vorgänger, mit Verläumdungen und Beleidigungen überhäufen. Hr. Robinſon iſt es,
er mit ſeinem gelehrten Freunde, Hrn. Huskiſſon, England aus dem alten Geleiſe des
Monopols und Prohibitivſyſtems brachte; er wollte die Wohlfahrt ſeines Vaterlandes auf
ie Handelsfreyheit gründen, und hat daher mit den nicht zu beſſernden Anhängern des
aſtlereagh'ſchen Syſtems durchaus nichts gemein.

London, den 16. Aug.

Vor dem Einbruch der Themſe waren 500 Arbeiter Tag und Nacht beſchäfftigt. Sie
urden alle 8 Stunden abgelöſt, ſo daß immer 2/3tel bey der Arbeit waren. Da alle Ar-
n von Handwerkern da waren, ſo wurden alle nöthige Arbeiten an Ort und Stelle verfer-
gt. Der wöchentliche Verbrauch von Materialien war im Durchſchnitt wie folgt: 70,000

Backſteine, 350 Tonnen Cement, und eine entſprechende Quantität Sand, 300 Pfund Lichter, und vor Errichtung des Gasmeters 5000 Fuß tragbares Gas; 750 Tonnen Grund wurden wöchentlich zu Tage gefördert. Die Arbeiter trugen ſtarke, mit Oel getränkte lederne Mützen, die über den Nacken herabhängen, um ſie gegen das Tröpfeln von den Wänden, und den herabfallenden Cement zu ſchützen. Die Jacken und Hoſen ſind aus ungeheuer dickem wollenen Zeug verfertigt. Die Arbeiter in dem unterſten Stockwerk tragen noch überdieß waſſerdichte Stiefel, die bis über die Knie wegreichen. Faſt alle tragen wollene Hemden wegen des Schweißes. Man hat Anſtalten zu einem Krankenfond für die Pflege kranker Arbeiter getroffen, zu welchem Zweck jedem Arbeiter wöchentlich ein halber Schillig (4 Groſchen) von ſeinem Lohne abgezogen wird. (Die Ausgaben für Aerzte ꝛc. beſtreitet übrigens die Geſellſchaft aus eigenen Mitteln.) Den Arbeitern iſt aufs Strengſte unterſagt, von Beſüchenden Geld anzunehmen. — Nach den Times hat die Ankunft der, aus 8 Linienſchiffen, 8 Fregatten und einer Korvette beſtehenden ruſſiſchen Flotte in England daſelbſt nicht die geringſte Beſorgniß erregt, weil man zum Voraus überzeugt war, daß noch Hr. Canning von der ruſſiſchen Regierung alle mögliche Aufklärung über den Zweck dieſer Flotte erhalten hatte. Wie es ſcheint, erhielt die ruſſiſche Flotte bey dem Auslaufen aus Kronſtadt bloß den Befehl, ſich nach Portsmouth zu begeben, wo der ruſſiſche Botſchafter in London, Fürſt Lieven, ſie beſuchen, und ſich mit der engliſchen Regierung über die Stärke der Ausrüſtung verſtändigen ſollte, die man in das mittelländiſche Meer ſchicken wollte, um den vorgeſetzten Zweck der Einſtellung der Feindſeligkeiten zwiſchen den Türken und Griechen zu erreichen. — In Folge dieſer Verabredung begab ſich der ruſſiſche Botſchafter, Fürſt Lieven, letzten Freytag an Bord des ruſſiſchen Admiralſchiffs Aſow. Bald darauf erhielt der ruſſiſche Veceadmiral, Graf Hayden, den Befehl, mit 4 Linienſchiffen und 4 Fregatten nach dem mittelländiſchen Meere unter Segel zu gehen. Es haben die Schiffe nur die zum Dienſt nöthige Mannſchaft, nämlich, die Linienſchiffe 700, die größern Fregatten 500, die kleineren 400, alſo die ganze, in England angelangte, ruſſiſche Flotte gegen 10,000 Mann an Bord. Die engliſchen Schiffe, wenn ſie zu gleichem Dienſt beſtimmt wären, würden eben ſo ſtark bemannt ſeyn. — Graf Hayden geht, wenn anders die Verproviantirung ſeiner Schiffe bis dahin beendigt iſt, nächſten Freytag weiter nach dem Archipel unter Segel. Die übrige ruſſiſche Flotte kehrt nach Muſe nach Kronſtadt zurück. Die Times äußern ſich über dieſe Flotte dahin, es ſeyen ihre Matroſen ſehr von den Engliſchen verſchieden. Ohne Zweifel mögen ſie ſehr wacker und ihre Offiziere unterrichtet und muthig ſeyn. Es fehle ihnen aber jener Abentheuer ſuchende, unternehmende Geiſt, der die engl. Seeleute auszeichne, und ſie zu Vorbildern der Söhne des Oceans mache. — Von Hull iſt ein Schiff im Begriff, nach Vandiemensland abzugehen, mit 60 Handwerkern, Schäfern und Ackerbauern zum Anbau von 16,000, einer engliſchen Geſellſchaft zugehörenden Acres Landes. Sie haben freye Ueberfahrt, und ſind, für Koſt und 40 Pf. Sterl. jährlich, auf 3 Jahre angenommen, nach deren Verlauf wenn ſie nicht auf's Neue gedinget werden, ſie ſelbſt ſorgen müſſen, wie ſie zurück kommen. Bey der Annahme erhalten ſie 20 Pf. Sterl. Vorſchuß zum Ankauf von Kleidungsſtücken, und in Hull 3 S. 6 D. täglich, bis das Schiff abſegelt.

Bekanntmachung vom Zentralverwaltungs-Ausſchuſſe des polytechniſchen Vereins.

(Die Einſendung der Gegenſtände für die öffentliche Ausſtellung der Erzeugniſſe des innländiſchen Kunſt- und Gewerbfleißes betreffend.)

Zufolge der in dem 19ten, 25ſten und 30ſten Stücke des Kunſt- und Gewerbeblattes erlaſſenen Bekanntmachung der in dieſem Jahre Statt findenden öffentlichen Ausſtellung der Gegenſtände des Kunſt- und Gewerbfleißes, wodurch ſämmtliche bayeriſche Künſtler, Fabrikanten und Gewerbsleute zur Theilnahme eingeladen wurden, um ihren Mitbürgern den Fortgang ihrer verſchiedenen Arbeiten und Vervollkommnungen vor Augen zu legen, und dieſe Vorlage, die dem Nationalwohlſtande ſo ſehr ſchädliche Vorliebe für ausländiſche Waaren zu verdrängen, bringt der Zentralverwaltungs-Ausſchuß des polytechniſchen Vereins hinſichtlich der Einſendung der Gegenſtände hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß alle dieſe Gegenſtände, wie in den frühern Jahren, wieder an das hieſige Handlungshaus Franz Xaver Stießberger zu ſenden ſind, welches dießmal wieder für Empfang, Bewahrung und Zurückſendung, oder für den kom-

Digitized by Google

miſſionellen Verkauf, Sorge zu tragen ſich gefälligſt erboten hat. Den 7. Okt. wird dieſe Ausſtellung mit dem Beginnen der landwirthſchaftlichen Feſte ihren Anfang nehmen, weßwegen man zum Vortheile der Herren Einſender, um alle einzuſendenden Gegenſtände gehörig ordnen, aufſtellen, in ein Verzeichniß bringen, und die Vorarbeiten für das Preisgericht mit der erforderlichen Umſicht herſtellen zu können, den 15. Sept. als den Tag beſtimmt, an welchem alle Einſendungen oder ſchriftliche Anmeldungen zu geſchehen haben, den letzten Termin aber zur Einlieferung der Gegenſtände ſelbſt, auf den 25. Sept. hiermit feſtgeſetzt. Zugleich wird bemerkt, daß jeder Einſender ein ausführliches Verzeichniß der Stücke und ihres Preiſes von Seite der Einſender beyzuſetzen kömmt, und die Sendung portofrey zu geſchehen hat. München, den 24. Jul. 1827. Der Zentral-Verwaltungs-Ausſchuß des polytechniſchen Vereins für Bayern.
v. Mann, als Vorſtand. — Wepfer, d. Z. Sekretär.

(Bekanntmachung.) Montags den 3. Sept. h. J., und nöthigen Falls den folgenden Tag wird durch landgerichtliche Kommiſſion im Pfarrhofe zu Grünenbaindt Verſchiedenes an Wäſch, Kleidungsſtücken, Bücher und andere Hausgeräthſchaften nebſt wenigem Silber aus der Verlaſſenſchaft des verſtorbenen dortigen Pfarrers Joſeph Berz öffentlich gegen Meiſtgebot im Wege der Verſteigerung verkauft werden, und werden Kaufsluſtige hiezu eingeladen. Da übrigens das Vermögen dieſer Verlaſſenſchaft von den bereits gerichtsbekannten Schulden ſchon bedeutend überſtiegen wird, ſo hat man zur Liquidation der ſämmtlichen Foderungen und zum Nachlaß und gütlicher Ausgleichung Tagsfahrt auf Freytag den 7. Sept. h. J. angeſetzt, wozu deſſen ſämmtlich bekannte wie unbekannte Gläubiger mit dem Präjudiz vorgeladen werden, daß Nichterſcheinende der Stimmenmehrzahl der Erſchienenen in dieſer Sache beygezählt werden ſollen. Zusmarshauſen, den 20. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Burger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Bis Samſtag den 29. Sept. h. J. wird in hieſiger Amtskanzley die Schafweyde hieſiger Gemeinde den Meiſtbietenden unter beſonderer Bekanntmachung der ſich dabey vorbehaltenen Verpachtungspunkte öffentlich verpachtet werden, und wird noch vorläufig bemerkt, daß die Weyde mit 350 bis 400 Stück werde beweydet werden können, und Pachtliebhaber am oben beſtimmten Verpachtungstage mit den geeigneten Anſäßigkeits- und Vermögenszeugniſſen verſehen ſeyn müſſen. Zusmarshauſen, den 17. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Burger, Landrichter.

(Verkaufsproklama.) Die zweymaligen Verkaufsverhandlungen über das allodiale Konkursanweſen des verlebten königl. Kämmerers und ehemaligen Landſchaftsverordneten Max Freyherrn von Cronegg, beſtehend aus den beeden Hofmärkten Loderham und Aſenham haben den erwünſchten Zweck nicht erreicht. Unter Bezug der Geſetzſtelle, Novelle vom 22. Jul. 1819 §. X. §. 37. werden dieſe Landgüter zum Drittenmale zum Verkaufe ausgeſchrieben, und hiezu auf künftigen Samſtag den 29. Sept. l. J. Morgens 9 Uhr in hieſiger Landgerichtskanzley Kommiſſion anberaumt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Anhange eingeladen werden, daß der Zuſchlag Nachmittags 4 Uhr, vorbehaltlich der Genehmigung, erfolgen ſoll. Kaufsliebhaber können die Kaufsobjekte nachleſen in der Münchner polit. Zeitung 1826 Beyl. zu Nro. 86., Kreisintelligenzblatt Paſſau 1826 Stück 16. Pag. 173., Kurier an der Donau 1826 Nro. 99. Pag. 468., Augsburger Ordinari-Poſtzeitung 1826 Beylage zu Nro 94. Actum den 9. Aug. 1827. Kön. bayer. Landgericht Pfarrkirchen. v. Doß, Landrichter.

(Subhaſtationsproklam.) Gemäß rechtskräftig gewordener Entſchließung wird das ganze Hofsanweſen des Anton Wilhelm von Irnſing, welches auf 4084 fl. 30 kr. eidlich geſchätzt wurde, im Verſteigerungswege verkauft, und auf Donnerſtag den 20. Sept. d. J. hiezu Termin feſtgeſetzt, an welchem ſich die Kaufsluſtigen, mit Vermögens- und Leumunds-Zeugniſſen verſehen, in der Landgerichtskanzley einzufinden haben und ihre Kaufsanbote von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr zu Protokoll geben können. Abensberg, den 29. May 1827. Königl. Landgericht Abensberg. Lict. Aſchenbrenner, Landrichter.

(Ehegerichtliche Vorladung des entwichenen Johann Gottlieb Schmierer von Welzheim.)

Auf die Bitte der Friederike Schmierer, gebornen Hägele, Ehefrau des vor 9 Jahren entwichenen Wagnermeiſters Johann Gottlieb Schmierer von Welzheim, hat der ehegerichtliche Senat des königl. Gerichtshofes für den Jaxtkreis dahier gegen den erwähnten Johann Gottlieb Schmierer den Eheſcheidungsprozeß wegen böslicher Verlaſſung erkannt, und zur Verhandlung dieſer Eheſcheidungsklage Freytag den 23. Nov. 1827 beſtimmt. Es wird daher nicht nur gedachter Johann Gottlieb Schmierer, ſondern es werden auch ſeine Verwandte und Freunde, welche ihn etwa im Recht zu vertreten geſonnen ſeyn ſollten, hierdurch peremtoriſch vorgeladen,

an gedachtem Tage, wobey ihnen 30 Tage für den erſten, 30 Tage für den zweyten, und 30 Tage für den dritten Termin anberaumt werden, vor dem ehegerichtlichen Senat des königl. Gerichtshofes für den Jaxtkreis allhier, Morgens 9 Uhr, zu erſcheinen, der Verhandlung dieſer Eheſcheidungsklagſache anzuwohnen, und ſofort des ehegerichtlichen Erkenntniſſes gewärtig zu ſeyn, welches an dem erwähnten Tage, auf des Gegentheils weiteres Anrufen, jeden Falls ausgeſprochen werden wird. Ellwangen, den 10. Aug. 1827. Ehegerichtlicher Senat des königl. würtembergiſchen Gerichtshofes für den Jaxtkreis. Für den Vorſtand, Stockmayer.

(Bekanntmachung.) Es wird hiemit bekannt gemacht, daß das in der Johann Andreas Haagiſchen Konkursſache von Meinheim gefällte Prioritäts-Erkenntniß heute anſtatt der Eröffnung an das Gerichtsbrett angeſchlagen worden iſt. Heidenheim, den 12. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Seiz, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die auf dieſſeitigem Getreidſpeicher aufliegenden Weizenvorräthe, als: 300 Schäffel vom Aerntejahrgang 1824, und 100 Schäffel vom Aerntejahre 1825, werden hiemit zum Verkauf ausgeboten, und Liebhaber zu dem auf Samſtag den 1. Sept. Vormittags beſtimmten Termin eingeladen. Eichſtädt, den 21. Aug. 1827. Herzogl. Leuchtenbergiſches Rentamt. Schneider, Rentbeamter.

(Vorladung.) Auf Anſuchen des Alois und der Joſepha Falch, Bräuer von Binswangen, werden deſſen ſämmtliche Gläubiger auf den 25. Sept. 1827 zur Vernehmung wegen vorhabliſcher Verſtücklung oder zu einem gütlichen Arrangement unter dem Präjudiz vorgeladen, daß die Nichterſcheinende dem Beſchluſſe der Mehrzahl beygezählt würden. Wertingen, den 18. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da bey der heutigen Tagsfahrt ſich zum Kauſe des Gutes des Ignaz Meitinger von Waltershofen Niemand vorgefunden hat, ſo wird die IIIte Verkaufstagsfahrt auf den 16. Sept. 1827 von Früh 8 Uhr bis Mittags 12 Uhr feſtgeſetzt, und Kaufsliebhaber in die k. Landgerichtskanzley eingeladen. Wertingen, den 16. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht Wertingen. Gebhard, Landrichter.

(Ediktalladung.) Vom königl. Landgericht Burghauſen werden alle jene, welche an den Rücklaß des am 16. Febr. 1806 zu München verſtorbenen Joſeph Kirchberger, Bauersſohn von Amtlgut zu Thalleiten, Diſtrikts Oberzeitlarn dieß Gerichts, Erbs- oder andere Anſprüche zu machen gedenken, andurch aufgefodert, ſich in Zeit 30 Tagen, vom Tage der Einrückung, bey dieſſeitiger Behörde zu melden, und zwar unter dem Nachtheile des Ausſchluſſes und der Folge, daß die zur Zeit bekannte und noch in einem Rechtsſtreite befangene Verlaſſenſchaft deſſelben an die ſich legitimirten nächſten Verwandten nach Abfluß obigen Termines ausgeantwortet werden würde. Den 18. Aug. 1827. Du Bois, Landrichter.

(Verſteigerungs-Bekanntmachung.) In Folge ergangener Requiſition des königl. Kreis- und Stadtgerichts Memmingen wird die hinterlaſſene Mobiliarſchaft des Herrn Pfarrers Böck von Obergeſſertshauſen (bey Kirchheim) beſtehend aus Haus-, Zimmer- und Küchen-Einrichtung (auch Betten und Büchern) dann Stall- und Stadel-Requiſiten, Dienſtags den 11. Sept., von Früh 8 Uhr angefangen, im dortigen Pfarrhofe gegen baare Bezahlung verſteigert. Dieſes bringt andurch zur öffentlichen Kenntniß, und ladet Kaufsluſtige ein. Decr. Ziemetshauſen, den 18. Aug. 1827. Das fürſtlich Oettingen-Wallerſteiniſche Patrimonialgericht I. Klaſſe. Steck, Patrimonialrichter.

(Gläubiger-Vorladung.) Die Verlaſſenſchaftsbehörde des verſtorbenen Herrn Pfarrers Laurentin Böck von Obergeſſertshauſen hat zu Erſparung größerer Koſten, weil die meiſten Kreditoren ſich in dießgerichtlichem Bezirk befinden, die Requiſition anher geſtellt, die vorläufige Liquidation der Foderungen an dieſe ſehr überſchuldete Verlaſſenſchaft, den Verſuch einer gütlichen Uebereinkunft oder die Vorbereitung des wirklichen Konkurſes vorzunehmen. Zu dem Ende werden alle etwa noch unbekannte Kreditoren des Verſtorbenen im Namen des königl. Kreis- und Stadtgerichts Memmingen ediktaliter vorgeladen, mit den nöthigen Beweismitteln verſehen, in Perſon oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu obiger Verhandlung Dienſtag den 17. Sept. Früh 8 Uhr in hieſiger Gerichtskanzley zu erſcheinen, unter der Bedrohung, daß im Nichtanmeldungsfall ohne weiters nach Lage der Akten vorgeſchritten werden würde. Decr. Ziemetshauſen bey Augsburg, den 18. Aug. 1827. Fürſtl. Oettingen-Wallerſteiniſches Patrimonialgericht I. Klaſſe. Steck, Patrimonialrichter.

(Bekanntmachung.) Der Tuchmacher Joſeph Egginger von Oſterhofen hat hier zu Pro-

Digitized by Google

tokoll erklärt, daß er vom heutigen Datum an für ſeinen Sohn Kaspar Egginger nichts mehr bezahle. Dieß wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, damit ſich jedermann vor Schaden zu ſichern weiß. Sig. den 3. Aug 1827. Königl. Landgericht Vilshofen.

Landrichter verh., Hößle, I. Aſſeſſor.

Am 29., 30. und 31. Auguſt, dann am 1. und 3. Sept. finden an der lateiniſchen Vorbereitungsſchule und am Gymnaſium dahier die dießjährigen Schlußprüfungen, welche in den beyden zuerſt genannten Tagen öffentlich, in den folgenden aber nur privat abgehalten werden, Statt. Der Termin zur Aufnahme der neuen Zöglinge für das nächſtfolgende Studienjahr wird, gemäß einer allerhöchſten Entſchließung vom 8. Okt. 1825, auf den nächſten 29. Okt. hiermit feſtgeſetzt, wo dieſelben auch ihre Studien- und Sittenzeugniſſe, nebſt den pfarramtlichen Geburts-Atteſten vorzulegen haben. Augsburg, den 24. Aug. 1827. Königl. bayer. Studien-Rektorat. Dr. Wagner. — Haſtreiter, Konrektor. — Schmitt, Aſſeſſor.

(Bekanntmachung.) Die Bewohner Landsberg's werden am Sonntag den 30. Sept. zur Nachfeyer des Namens- und Geburtsfeſtes Sr. Majeſtät des Königs ein Pferderennen mit nachſtehenden freyen Gewinnſten geben; Iter Preis: 10 Kronenthaler nebſt einer ſchönen Fahne; IIter Preis: 9 Kronenthaler nebſt einer Fahne; IIIter Preis: 8 Kronenthaler nebſt einer Fahne; IVter Preis: 7 Kronenthaler mit einer Fahne. Die weitern 6 Preiſe zu 6, 5, 4, 3, 2 und 1 Kronenthaler werden durch die, nach der Anzahl der Rennpferde beſtimmt werdenden Leggelder zuſammengebracht; übrigens wird auch zu jedem dieſer Preiſe eine Fahne frey gegeben. Hiebey wird bemerkt: 1) Die Rennbahn iſt auf dem Lechfelde an der Augsburger-Straße auf feſtem Grasboden, ſie wird dreymal umritten, und beträgt 2 geometriſche Stunden. 2) An dieſem Rennen können nur inländiſche Pferde, jedoch ohne Unterſchied des Geſchlechtes Theil nehmen. 3) Die Looſung geſchieht auf dem Rathhauſe Vormittags 11 Uhr. Der Auszug vom Rathhausplatze zum Rennen ſelbſt wird unter Begleitung vollſtändiger freyer Muſik Nachmittags gegen 4 Uhr Statt finden. 4) Dieſes Rennen wird außer den erwähnten Leggeldern für die letzten 6 Preiſe ganz koſtenfrey gegeben, indem dieſe Koſten die Gemeindekaſſe beſtreitet. 5) Alle vorkommende Anſtände werden von dem beſtellten Renngericht entſchieden. Landsberg, den 16. Aug. 1827.

An die verehrlichen Mitglieder der Geſellſchaft des Frohſinns.

Sonntag den 26. dieß Vormittags um 10 Uhr beginnt das Hauptkegelſcheiben im Geſellſchaftsgarten; das Nähere ſagt der Anſchlag im Lokale. Augsburg, den 23. Aug. 1827.

J. Bing Jr. in Frankfurt a/M., Döngesgaſſe der Gelnhäuſergaſſe gegenüber, empfiehlt ſein auf's Vollſtändigſte neu aſſortirtes Lager in engliſchen und franzöſiſchen Quincaillerie, Porzellan, Handſchuhen, Lampen, Parfumerie ꝛc. Zugleich macht derſelbe die ergebene Anzeige, daß er ausſchließlich das Dépôt von der berühmten Pariſer Porzellan-Fabrik zu Foësaj beſitzt, und zu den billigſten Fabrikpreiſen verkauft.

Von den ſo ſehr beliebten naturfarbigen ächten däniſchen kurzen Damenhandſchuhen à 4 fl. 30 kr., dergleichen 18 Zoll lange à 7 fl., waſchlederne Damenhandſchuhe à 5 fl. 30 kr., dergleichen Herrenhandſchuhe à 6 fl. 15 kr. per Dutzend, und von den neu erfundenen Nachtlampen, in Carton, welche ohne Dacht hell und ſchön wie Gaßlicht brennen, à 1 fl. 30 kr. das Dutzend, ſind, gegen portofreye Einſendung des Betrags, zu haben bey J. Bing Jr. in Frankfurt a/M.

(Literariſche Anzeige.) In der Karl Haasſchen Buchhandlung in Wien iſt neu erſchienen und in der Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg, ſo wie in allen Buchhandlungen Deutſchlands zu haben: Comus' Geheimniſſe über Anordnung häuslicher und öffentlicher, kleinerer und größerer Gaſtmahle, Piknicks, Theezirkel ꝛc., über das Kredenzen des Nachtiſches der Weine ꝛc., und wie Tafeln nach den Regeln der Kunſt und des Geſchmacks zu decken und zu ſerviren ſind. Nebſt einer vollſtändigen Anleitung zur Tranſchirkunſt in allen ihren einzelnen Theilen. Für Herrſchaften und bürg. Familien, Gaſtgeber ꝛc., von G. F. Zenker. — Als eine Fortſetzung der ſehr beliebten Kochbücher deſſelben Verfaſſers, und als Anhang zu jedem Kochbuche brauchbar. Mit 6 Kupfern in 12. mit farbigem Umſchlage broſchirt. Preis 1 fl. 12 kr.

Die Bücher: Das ſchönſte Gebetbuch. — Das heil. Kirchenjahr in Litaneyen. — Geiſtes-Morgenbrod aufs ganze Jahr. (2 Bände) — Die Geſchichte des Reiches Gottes vom Entſtehen deſſelben bis auf Papſt Leo den XII. (9 Bände). — Der

Digitized by Google

heil. Büßer David. — Ostereyer für Erwachſene. — Vergißmeinnicht. — Herbſtblumen. — Grabblumen. — Die 3 Hauptſtücke des Chriſtenthumes. — Vier Auszüge aus dieſem größern Unterrichtsbuche, ein Liederbuch, ein Geſellſchaftsſpiel. Dieſe Bücher, welche vor Kurzem, als in der Wagnerſchen Buchhandlung zu haben, angekündiget worden ſind, ſind nun im hieſigen kathol. Waiſenhauſe, und von daher in jeder gefälligen Buchhandlung um die ſchon angezeigten Preiſe zum Beſten dieſer armen Kinder zu haben.

Nachricht. (Herabgeſetzte Preiſe.) Von einem Nachdruck bedroht, iſt Endesgenannte entſchloſſen, folgende 2 Werke des ſel. Herrn Oberkirchenraths von Werkmeiſter von jetzt an bis Ende des Jahrs 1827 im Preiſe herabzuſetzen, nämlich: Predigten in den Jahren 1784 bis 1791 in Stuttgard und Hohenheim gehalten, 3 Bände, gr. 8 1812 bis 1815. Ladenpreis 7 fl. 30 kr., jetzt 3 fl. 45 kr. — Jahrschrift für Theologie und Kirchenrecht der Katholiken. 16 Hefte. gr. 8. 1806 bis 1824. Ladenpreis 20 fl., jetzt 10 fl. Unbemittelten wird man die Bezahlung auf alle Art zu erleichtern ſuchen. Ulm, den 1. Aug. 1827.

Wohlerſche Buchhandlung.

Zur Berichtigung der Bekanntmachung in der Beylage zur Moyſchen Zeitung vom 22. Aug. Nro. 201., und jede Verwechslung zu verhindern, zeigen wir Unterzeichnete an, daß der benannte Bernhard Ducrue der Sohn des hieſigen Kaufmanns Peter Franz Ducrue iſt.

Die Vormünder der Ignaz Ducrue'chen Kinder des hieſigen Handlungshauſes Bernhard Ducrue ſel. Erben, wovon der ältere Sohn den nämlichen Namen Bernhard Ducrue führet.

(Bekanntmachung.) Der Herr Apotheker Leroux aus Paris hat im bayer'ſchen Volksfreunde am 7. Aug. in Nro. 94. einen Liquor, den er Paraguay nennt, bekannt gemacht, womit er den Zahnſchmerzen augenblicklich und für immer zu ſtillen verſpricht. Ich getraue mir daſſelbe mit einem von mir verfertigten Zahnpulver zu leiſten. Die Anwendung deſſelben beſteht darin: Man nimmt von dem Pulver ſo viel, als die Höhlung des faulen Zahnes in ſich faßt, läßt es einige Stunden in ſelber, und ich bürge für gänzlichen Nachlaß der Schmerzen, und für Reinigung des hohlen und faulen Zahnes für immer; ich kann im Nothfalle dieſen Nutzen durch Zeugniſſe vieler meiner resp. Herren Abnehmer beweiſen. Am 19. Aug. 1827.

Pindel, Bataillonsarzt in Straubing.

Bey Unterzeichnetem wird Sonntag den 26. und Montag den 27. Aug. das gewöhnliche Aerntefeſt mit einer Freynacht gehalten, wozu ergebenſt einladet Klingler, Bachwirth.

Unterzeichneter giebt ſich hiemit die Ehre anzuzeigen, daß bey ihm künftigen Sonntag als am 26. dieß das Aerntefeſt gehalten wird, wozu höflichſt einladet Joh. Stahl, zu den 7 Tiſchen.

Zur Feyer des Geburts- und Namensfeſtes Sr. Majeſtät unſeres allergnädigſten Königs iſt Sonntag den 26. dieß Nachmittags im Schlößchen zu Oberhauſen muſikaliſche Unterhaltung mit vollſtändiger Muſik, und Abends eine dieſem feſtlichen Tage, mit eigens dazu gefertigten Brillianten-Dekorationen angemeſſene Gartenbeleuchtung. Um einem hochverehrlichen Publikum einen angenehmen Nachmittag und Abend zu verſchaffen, habe ich Möglichſtes mit bedeutenden Koſtenaufwand angewendet, und deßwegen ein Entree von 12 kr. für erwachſene Perſonen feſtgeſetzt. Auch iſt für Tanzluſtige der Saal mit Muſik beſtellt. Wozu ich mich eines zahlreichen Beſuchs beſtens empfehle. Boſch.

Ich warne hiemit Jedermann, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich keinen Kreuzer bezahle. Pfaffenhofen, an der Ilm in Bayern, den 21. Aug. 1827.

Joſeph Braun, Bürger und Hufſchmied.

In dem Haus Lit. C. Nro. 115. am Mauerberg iſt eine ſchöne, mit allen Bequemlichkeiten verſehene Logis bis Michaeli zu vermiethen.

(Hausverkauf.) Montag den 3. Sept. Vormittags von 9 bis 12 Uhr wird das am Lech hinter der St. Jakobspfründe liegende, mit Lit. C. Nro. 388. bezeichnete Haus aus freyer Hand an den Meiſtbietenden verkauft. Daſſelbe enthält 5 Wohnungen, nämlich: 3 mit der Ausſicht auf den Graben, von denen jede 2 heizbare und 4 unheizbare Zimmer, 1 Küche, 1 Speiſekammer, 1 Holzlage, 1 Bodenkammer und s. v. Abtritt enthält. Dann 2 Wohnungen an der Hinterſeite mit der Ausſicht gegen den hintern Lech, enthaltend jede 1 heiz- und 4 unheizbare Zimmer, Küche, Bodenkammer und Holzlage, nebſt s. v. Abtritt. Außerdem iſt noch eine Waſchküche, großes Gewölbe und ein Gärtchen vorhanden. Die Beſichtigung dieſes erſt ganz neu gebauten Hauſes kann den Tag vor- und während der Verſteigerungshandlung vorgenommen, das Nähere bey Käufler Däubler erfragt werden.

Digitized by Google

Nro. 205. Montag, den 27. Aug. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 24. Aug.

Se. Majeſtät der König haben genehmigt, daß zur Ermunterung und Beförderung der Seidenzucht und Maulbeer-Baumpflanzung 12 Preiſe, und zwar 2 große goldene, 2 kleine goldene, 2 große ſilberne, 2 doppelte ſilberne und 4 kleine ſilberne Medaillen nebſt eben ſo vielen Preisbüchern ausgeſchrieben werden. Diejenigen, welche ſich um dieſe Preiſe bewerben wollen, haben die obrigkeitlichen Zeugniſſe über die Erzeugung der Seide nebſt Beſchreibung des Verfahrens und die Art der Setzung der Maulbeerbäume zum General-Kommittee des landwirthſchaftlichen Vereins in München bis zum 10. Sept. einzuſenden. Die Preiſe werden am Oktoberfeſte ausgetheilt. — Der Orden der grauen Schweſtern, welche ſich mit der Pflege der Kranken auch im allgemeinen Krankenhauſe zu beſchäfftigen haben, wird hier errichtet; ihre Zahl iſt auf 50 feſtgeſetzt. Es iſt bereits das Lokal dazu angewieſen, worinn die Vorleſungen der chirurgiſchen Lehranſtalt gehalten werden. Sie müßen das Gelübde der Keuſchheit ablegen.

Augsburg, den 26. Aug.

Geſtern verkündete der Donner des Geſchützes den allerhöchſten Geburts- und Namenstag unſeres allergnädigſten Königs Ludwig. Das königl. Militär, die hieſige Landwehre, ſämmtliche Civilbehörden und der Magiſtrat flehten in 3 verſchiedenen Kirchen zu dem Höchſten für das Wohl des beſten Landesvaters. Schon 2 Tage vorher wurde dieſer feſtliche Tag von dem Vereine des Stephingerthor-Walles mit Beleuchtung, Muſik, und einem dem Lokale angemeſſenen Balle gefeyert. Die Harmonie feyerte den Vorabend durch eine muſikaliſche Unterhaltung. Bey geſelligen Gaſtmahlen wurden geſtern die innigſten Toaſte ausgebracht, und ein Ball des Frohſinnes beſchloß den feyerlichſten Tag unſerer Stadt.

Der Komet ſtand in der Nacht vom 23. dieß zwiſchen dem Stern theta und dem Stern f bey den Voderfüßen des großen Bären. Um 11 Uhr 1′, 47″, 5 mittlere Zeit betrug die gerade Aufſteigung des Kometen 136°, 42′, 7″, und die nördliche Abweichung 51°, 50′, 14″. Es nahm daher vom 18. dieß, wo um 10 Uhr 45′, 32″, Nachts die gerade Aufſteigung des Komenten 118°, 52′, 27″, 5 (nicht 111°) war, bis heute um 28°, 9′, 39″, zu, und ſeine nördliche Abweichung verminderte ſich um 7°, 30′, 23″. Sowohl in der geſtrigen, als noch mehr in der heutigen Nacht konnte ein kleiner und ſehr ſchwacher Schweif bemerkt werden.

Wien, den 20. Aug.

Der öſterreichiſche Beobachter enthält Folgendes: „Die Staatsmänner, welche ſeit einiger Zeit in den Times das große Wort führten, haben die wichtige Entdeckung gemacht, daß das Manifeſt der Pforte vom 8. Jun. das Werk des öſterreichiſchen Kabinets ſey, und dieſes, mit der ihnen eigenen Sachkenntniß und Zuverſicht, in einem ihrer Artikel vom 4. Aug. augenſcheinlichſt dargethan. Verſchiedene franzöſiſche Journale haben dieſem Artikel, in welchem die Ungereimtheit mit der Unverſchämtheit um den Rang ſtreitet, die Ehre erzeigt, ihn aufzunehmen, und, anſtatt ihn mit verdientem Spott zu behandeln, beynahe ernſthafte Betrachtungen darüber anzuſtellen. Folgendes lieſt man z. B. in der Quotidienne vom 9.: „Man beſchäfftigt ſich fortdauernd mit der Deklaration der Pforte, und dem von den Times darüber gelieferten Artikel. Dieſer iſt (in ſeiner Art allerdings!) nicht weniger merkwürdig, als das Dokument, worauf er ſich bezieht. Die Sprache des Divans athmet nichts als Frieden, die des Liberalismus ſcheint Krieg zu verkündigen. Wenn die Erklärung

Digitized by Google

des Divans vom Koran eingegeben war, ſo ſind die Bemerkungen des engliſchen Aeolus ſicher nicht im Geiſte des Evangeliums geſchrieben. Wir erwarten mit Ungeduld die Antwort des öſterreichiſchen Beobachters, und begnügen uns, die letzten Worte der türkiſchen Note zu wiederholen: Heil und Frieden demjenigen, der auf dem Wege der Gerechtigkeit wandelt." Wir bedauern, die ungeduldige Erwartung der Quotidienne nicht anders befriedigen zu können, als indem wir den, in jeder Bedeutung des Wortes radikalen Unſinn der Times ſeinem unvermeidlichen Schickſal ruhig überlaſſen. Denn mit Leſern — wenn es deren wirklich geben ſollte — die an ſolchen diplomatiſchen Entdeckungen Geſchmack finden könnten, uns in irgend eine Diskuſſion einzulaſſen, wäre nicht allein ein fruchtloſes, ſondern auch ein unſerer Stellung durchaus nicht würdiges Unternehmen."

Wien, den 21. Aug.

So eben eingehenden Nachrichten aus Iſchel zufolge war Se. k. Hoheit und Eminenz, der durchlauchtige Erzherzog Rudolph, Kardinal und Erzbiſchof von Ollmütz, deſſen Schritte ſtets von Wohlthaten begleitet ſind, und der von dem Volke beynahe als ein Heiliger verehrt wird, von ſeinem Nervenübel wieder ſo ernſtlich befallen worden, daß man für ſein Leben zitterte. Se. k. Hoheit wurden mit den heil. Sterbſakramenten verſehen, und die Kriſis ſchien auf das Höchſte geſtiegen. Beym Abgang des letzten Berichts hatte man jedoch die Hoffnung zur Erhaltung eines ſo edeln Lebens noch nicht aufgegeben.

Würzburg, den 22. Aug.

Eine geſtern von München hier angekommene, nach Aſchaffenburg beſtimmte königl. Equipage iſt, vermöge dahier erhaltenen Gegenbefehls, ſogleich wieder nach München zurückgekehrt. Man will daraus ſchließen, daß Se. Majeſtät unſer allergnädigſter König Sich von Brückenau nicht nach Aſchaffenburg begeben werden.

Nürnberg, den 24. Aug.

Schon ſeit mehrern Tagen iſt ein reges Treiben auf unſerer Peterhaide zur Vorbereitung des morgen beginnenden Nationalfeſtes; die in großer Zahl aufgerichteten Buden und Gerüſte geben dieſer Haide den Anblick einer kleinen Stadt, in der ſich, beſonders des Nachmittags, bereits eine Menge von Beſuchern herumtreibt. Geſtern und vorgeſtern ſind aus entfernten Gegenden, unter andern aus München, Rennpferde angekommen.

Smyrna, den 18. Jul.

Der engliſche Admiral, welcher die Station in der Levante befehligt, war neulich in Poros, wo er über eine Woche verweilte. Gegenwärtig befindet er ſich in Napoli di Romania, von wo er auf unſerer Rhede zurück erwartet wird. — Es heißt zwar, daß die egyptiſche Flotte am 15. dieß mit 6000 Mann neuer Landungstruppen von Alexandria nach Griechenland abgehen werde, allein man zweifelt hier noch daran, und hält es für ein gefliſſentlich ausgeſtreutes Gerücht, das die Ergebenheit des Paſchas für die Pforte bezeugen ſoll. — Aus Poros erhält man unterm 11. Jun. folgende Aktenſtücke. „Regierung von Griechenland. Proviſoriſche Kommiſſion. Am 18. Febr. hat die Kommiſſion unter Nro. 5745. ihrer Dekrete den exetriſchen und maliakiſchen Meerbuſen, ſo wie den ganzen Umfang der Inſel Negroponte in Blockadeſtand erklärt, weil die damaligen Umſtände es forderten. Da nun aber das Loos der Waffen auch die Feſtung von Athen hat in die Gewalt des Feindes fallen laſſen, und die griechiſchen Heere die Schluchten des öſtlichen Griechenlands zu ihrer Sicherheit beſetzen müſſen, ſo erklärt die proviſoriſche Kommiſſion, in der Abſicht, jene Blockade weiter auszudehnen, durch Gegenwärtiges alle Häven und Küſten von Attika, des exetriſchen Meerbuſens, den ganzen Umfang der Inſel Negroponte und der benachbarten Inſeln, und endlich die Küſten des maliakiſchen Meerbuſens, in Blockadeſtand. Es iſt der Seemacht Befehl ertheilt, dieſe Blockade aufrecht zu erhalten, und gedachte Seemacht ſoll nach Bedürfniß verſtärkt werden. Demnach wird an die Oberbefehlshaber der neutralen Mächte eine Bekanntmachung ergehen, damit ſie ihren Kapitänen die nöthigen Befehle geben, daß ſie die Rechte der griechiſchen Nation achten, und die Schranken der Neutralität unverletzlich beobachten ſollen. Poros, den 9. Jun. Die proviſoriſche Kommiſſion. Georg Mauromichali; Johann Milaitri; Jannuli Nako; der Marineſekretäre, G. Glanaki." — Zirkularſchreiben an alle europäiſchen Konſuln. „Mein Herr! Ich halte es für meine

Digitized by Google

Pflicht, Ihnen ſchleunigſt eine beglaubigte Abſchrift gegenwärtiger Proklamation zu überſenden, um ſie den betreffenden Perſonen mitzutheilen. Ich bin rc. Poros, den 11. Jun. G. Glanaki."

Neapel, den 13. Aug.

Heute Morgens iſt die Königin von einem Prinzen glücklich entbunden worden, der in der, durch den Kardinal Ruffo ſogleich vollzogenen Taufe die Namen Franz Paul Ludwig Emanuel erhielt.

Canton, den 13. Nov. 1826.

In der Nacht zum 28. v. M., als am Geburtstage des Feuergottes Wagrong-tae-tei, ſind hier durch eine Feuersbrunſt 200 Läden und Häuſer in Aſche gelegt worden. — Der Richter des hieſigen Bezirks iſt ſehr verhaßt, da durch ſeine Nachläßigkeit, wie man ſagt, über 200 Menſchen voriges Jahr im Gefängniß umgekommen ſind, von denen viele gänzlich unſchuldig waren.

London, den 18. Aug.

In unſerem geſtrigen Verzeichniſſe der vermuthlichen Miniſter fehlt Hr. Wynn, Präſident des Kontrollamts der oſtindiſchen Angelegenheiten. Die Stelle eines erſten Lords der Admiralität iſt bekanntlich aufgehoben; der Herzog von Clarence iſt zwar Großadmiral von England, ſitzt aber im Kabinete. — Die engliſche Regierung hat nunmehr die an der Mündung des Congofluſſes auf der afrikaniſchen Küſte gelegene Inſel Fernando zur Anlegung einer Kolonialniederlaſſung erwählt. Demnach wäre die in Sierra Leona, dem wahrhaften Grabe der Europäer, beſtehende Kolonie aufgehoben. Noch neuerlich waren 30 engliſche Offiziere in dieſer Kolonie angelangt, von denen 27 als Opfer des Klimas, und zwar 3 in den 5 erſten Tagen nach der Landung ſtarben. Der Traveller behauptet, Sierra Leona habe die engliſche Regierung 16 Mill. Pf. Sterl. (400 Mill. Frkn.) gekoſtet. Seit ihrer Gründung habe der Negerhandel ſtatt abzunehmen, ſich bedeutend vermehrt. — Das engliſche Journal John Bull ſtellte heute die Hoffnungen unparteyiſch dar, welche die Ernennung Lord Goderichs zum wichtigſten Poſten des brittiſchen Kabinets erweckt hat. Die Einen glauben, der edle Lord werde ſich Lord Lansdown und Lord Holland zugeſellen, das heißt, er werde ſich auf die Partey des Wighs ſtützen, die ihrer Seits mit einer untergeordneten Stelle im Kabinete vorlieb nähmen; Andere ſind der Meynung, der erſte Miniſter werde die Anhänger des Lords Grafen Liverpool wieder hervor ſuchen, nämlich Hrn. Peel und Lord Wellington Repräſentanten der Tory. Dieſe verſchiedenen Anſichten beweiſen, daß Lord Goderich zu keiner beſtimmten Partey gehört, und daß er einer jener unentſchloſſenen Männer iſt, die ſich ſo gut für das eine wie das andere Syſtem erklären können. Uebrigens loben alle Journale ohne Unterſchied ſeinen Biederſinn und ſeine edle Uneigennützigkeit.

Liſſabon, den 3. Aug.

Die engliſchen Truppen ſind bey den, vom 25. bis 28. Jul. Statt gehabten Unruhen unbeweglich und vollkommen neutral geblieben. Clinton hat unter den obwaltenden kritiſchen Umſtänden einen Beweis von großer Klugheit und Umſicht abgelegt.

Madrid, den 9. Aug.

Man ſpricht von einer neuen Truppenaushebung, ungeachtet die 24,000 Mann der letzten noch nicht alle gekleidet ſind. — Das Gerücht geht, der Infant Don Carlos wolle ein Manifeſt erlaſſen, worinn er die auf ſeinen Namen begonnenen Unruhen und Intriguen laut zurück weiſen und mißbilligen werde, wobey nichts zu verwundern iſt, als daß dieſe Maaßregel nicht früher ergriffen wurde. Es iſt Befehl ergangen, 5 Provinzialmilizregimenter und alle diſponibeln Linientruppen nach Katalonien zu ſenden. In dieſer Provinz herrſcht die größte Anarchie. Nach der Reihe wird Karl V., Ferdinand VII., die Religion, die Inquiſition und die Konſtitution ausgerufen; in einem Punkte aber treffen alle bewaffneten Banden zuſammen; dem Geſetze nicht zu gehorchen, und den, der etwas hat, zu berauben, mag er eine Farbe tragen, welche er will. Die ſehr zahlreiche Bande eines gewiſſen Cortante ſoll unter den Mauern von Girona mit einem Kavallerieregiment ein hitziges Gefecht beſtanden und dabey eine beträchtliche Anzahl von Todten und Verwundeten verloren haben.

Brüſſel, den 18. Aug.

Der Adjudant des Herzogs von Wellington, Oberſt Jones, beſichtigt jetzt unſere Feſtungen. Der Herzog wurde zu Gent erwartet, wird aber nun wahrſcheinlich wegen des Ablebens von Canning nicht kommen. — Vom 1. Jan. 1826 bis zum 31. Dez. deſſelben Jah-

Digitized by Google

res ſind zu Gröningen 2844 Menſchen geſtorben; 12 davon waren indeſſen zwiſchen 90 und 100 Jahr alt. Die Geſammtzahl der Einwohner während genannten Jahres belief ſich auf 28,842.

Frankfurt, den 21. Aug.

Nach dem neuen Organiſationsplane des zu bildenden Bürgermilitärs ſind alle hieſigen Bürgersſöhne von 21 bis 25 Jahren zu 4jährigem Militärdienſte verpflichtet; doch ſteht es jedem frey, einen Stellvertreter anzunehmen. — In einer der letzten Sitzungen des Senats iſt die Einführung der Gasbeleuchtung in den Straßen nunmehr definitiv beſchloſſen worden. Es ſoll zu dieſem Zwecke ein Uebereinkommen mit einer engliſchen Geſellſchaft auf 21 Jahre getroffen werden.

Dreßden, den 18. Aug.

Die Huldigungsfeyer iſt wegen der noch zu treffenden bedeutenden Anordnungen auf den 6. bis 8. Okt. d. J. verſchoben worden. — Wie man hört, will Se. Majeſtät ſich in Leipzig ein Haus kaufen laſſen, um daſſelbe bey einem Beſuche in dieſer Stadt zu bewohnen. — Einem Gerüchte zufolge ſoll der Fürſt Alexander Ypſilanti Erlaubniß erhalten haben, nach Rußland zurück zu kehren.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Das Diario di Roma zeigt, neben andern Bekehrungen, die des Grafen Wilhelm Bernhard, Grafen v. Limburg-Styrum, (geb. 1795) und einer gebornen Engländerin, Vicomteſſe de Geraux, an, die zu Paris in den Schoos der katholiſchen Kirche übergiengen. — Zu Frankfurt am Mayn ſind, nach dortigen Blättern, am 19. Aug. der Staatsminiſter Graf Chriſtian Ernſt v. Bentzel-Sternau (auch durch ſeine geiſtreichen Schriften bekannt) und deſſen Bruder, zur evangeliſch-proteſtantiſchen Kirche übergetreten.

Augsburger Börſenkurs vom 25. Aug. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	92 1/4	92
Bankaktien.	1085	1083
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	—	141 1/2
detto 1821 : 4 Proz. .	118 5/8	118 3/8

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	96 1/8	95 7/8
detto : : 5 Proz. .	103	102 3/4
Landanlehen 5 Proz. .	—	—
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	—	102
detto unverz. a 10 fl. .	—	96

(Todesanzeige.) In der Nacht vom 21. auf den 22. dieſes iſt unſer zärtlich geliebte Gatte, Vater und Schwiegervater, Herr Samſon Binswanger, in ſeinem 70ſten thätigen Lebensjahre, nach einem 14tägigen Krankenlager ſanft und mit Ergebung in ein beſſeres Leben hinübergeſchlummert. Indem wir unſern Verwandten, Freunden und Bekannten dieſe traurige Anzeige machen, danken wir verbindlichſt für die gütig bezeugte Theilnahme während der Krankheit des Verblichenen, empfehlen uns ihrem fernern Wohlwollen und verbitten uns jede Beyleidsbezeugung.

Augsburg, den 25. Aug. 1827.

Babette Binswanger, geb. Lippman.
Iſabelle Heymann, geb. Binswanger.
Amſon Heymann, Tochtermann.

Das Haus Lit. A. Nro. 183. in der Zwerggaſſe iſt täglich aus freyer Hand zu verkaufen, und das Mehrere bey dem Hauseigenthümer ſelbſt zu erfragen.

(Hausverkauf.) Endesgenannter iſt geſonnen, ſein in der Stadt Friedberg beſitzendes Haus nebſt reeler Bäckersgerechtigkeit aus freyer Hand zu verkaufen.

Heinrich Kayſer, Bäckermeiſter.

(Vermiethung.) Auf nächſte Michaelisdult iſt in einer gangbaren Straße, zunächſt an der Maximiliansſtraße gelegen, ein geräumiger Laden, zu allen Waaren brauchbar, nebſt einer Schreibſtube jahrweiſe zu vermiethen, wozu auch ein möblirtes Zimmer abgegeben werden könnte. Nähere Auskunft ertheilt man im Moyſchen Zeitungskomtoir.

J. Bing Jr. in Frankfurt a/M., Döngesgaſſe der Gelnhäuſergaſſe gegenüber empfiehlt ſein aufs Vollſtändigſte neu aſſortirtes Lager in engliſchen und franzöſiſchen Quincaillerie, Porzellan, Handſchuhen, Lampen, Parfumerie ꝛc. Zugleich macht derſelbe die ergebene Anzeige, daß er ausſchließlich das Dépôt von der berühmten Pariſer Porzellan-Fabrik zu Foëcy beſitzt, und zu den billigſten Fabrikpreiſen verkauft.

Digitized by Google

Nro. 206. Dienſtag, den 28. Aug. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats-, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien*.
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Brückenau, den 22. Aug.

Se. Majeſtät unſer allergnädigſter König fuhren am 22. d. M. Vormittags auf den Kreuzberg, und kamen von da mit einbrechender Nacht zurück. Allerhöchſtdieſelben waren von mehreren Kurgäſten in 4 Chaiſen begleitet. Se. Majeſtät wollen bis zum 15. Sept. dahier verweilen.

Würzburg, den 24. Aug.

Se. Durchl. der Hr. Herzog von Sachſen-Meiningen iſt, unter dem Namen eines Grafen von Camburg, auf ſeiner Reiſe nach Italien, hier durch gekommen.

Wien, den 23. Aug.

Berichte aus Corfu vom 31. Jul. melden Folgendes: „Seit Lord Cochrane's Erſcheinung in den Gewäſſern dieſer Inſeln, im Monat May d. J. treibt ſich noch immer eine griechiſche Brigg (St. Georg), nebſt einigen kleineren Fahrzeugen, Miſticks und Schonern, in den Gewäſſern zwiſchen Zante, Patras und Meſſolongi umher, um die damals von Lord Cochrane erklärte Blockade des Golfs von Patras zu bewerkſtelligen. Bisher hatten dieſe Fahrzeuge jedes Zuſammentreffen mit der häufig zwiſchen Navarin und Patras hin und herſegelnden türkiſchen Flotte ſorgfältig zu vermeiden geſucht; als jedoch am 23. d. M. 8 Schiffe von dieſer Flotte, nämlich eine Fregatte, 2 Korvetten, und 5 Briggs oder Goeletten, von Navarin kommend, gegen den Meerbuſen von Lepanto ſteuerten, wagte es die griechiſche Brigg, St. Georg, mit einem andern griechiſchen Fahrzeuge, in der Nacht vom 23. auf den 24. d. M. das türkiſche Schiff, welches die Vorhut hatte, anzugreifen; da aber die hinterher ſegelnden Fregatten und Korvetten ſogleich heran kamen, zogen ſich die Griechen zurück, nachdem von beyden Seiten gegen 100 Kanonenſchüſſe gewechſelt worden waren. — Ein Bericht aus Preveſa vom 27. d. M. beſtätiget obige Nachricht, mit dem Beyſatze, daß 2 Tage ſpäter, am 25. d. M., 2 griechiſche Fahrzeuge vom Kap-Papa kommend, bey Mitiga (einer Haide an der Küſte, Calamo gegenüber) Anker warfen, welche in einem Gefechte mit 5 türkiſchen Schiffen, die aus den Golf von Patras gegen ſie ausgelaufen, beſchädiget und zum Rückzuge genöthiget worden waren. Der Befehlshaber eines dieſer Fahrzeuge (der Brigg St. Georg), ſey ein Neffe Lord Cochrane's und in beſagtem Gefechte verwundet worden. — Zu Napoli di Romania herrſcht fortwährend die größte Anarchie. Heute wird hier mit Beſtimmtheit, ſelbſt unter den Griechen, verſichert, Kolokotroni, der bekanntlich ſchon im Juni einen Verſuch gemacht hatte, ſich durch Liſt und Gewalt des Palamides zu bemächtigen, habe ſich nun doch in den Beſitz dieſer Feſte geſetzt, und den Kommandanten derſelben, Griva, dabey ermordet. — Ein ſpäterer Bericht aus Corfu vom 5. Auguſt enthält folgende Nachrichten: Am Morgen des 1. d. M. gegen 10 Uhr erblickte man von den Höhen der Inſel Zante, die Fregatte Hellas, und eine große Brigg, welche gegen die Skrophen und Ithaka ſteuerten, wo ſie zweyen türkiſchen Korvetten begegneten, worauf man zu Zante durch mehrere Stunden, und zwar bis gegen 2 Uhr Nachmittags das Kanonenfeuer dieſer Kriegsfahrzeuge vernahm. — Am Morgen des 2. gegen 9 Uhr ſah man die Hellas der Inſel Zante gegenüber, und nahe bey Krionero ſegelte gleichzeitig, die von Lord Cochrane's Neffen befehligte Brigg, St. Georg, die eine türkiſche Korvette von 24 und einen türkiſchen Schooner von 10 Kanonen mit ſich führte, welche beyden Fahrzeuge (wahrſcheinlich in dem Gefecht am vorhergehenden Tage) von Lord Cochrane, der ſich am Bord der Hellas befand, genommen worden waren. Die Korvette war am Segel- und Tauwerke ſtark beſchädigt, und man bemerkte, daß auf dem Verdeck

Digitized by Google

derſelben gearbeitet wurde, um ſelbe wieder auszubeſſern; der Schooner war jedoch ganz gut erhalten, und hatte die türkiſche Flagge unter der griechiſchen aufgezogen. Alle dieſe Fahrzeuge ſteuerten ſodann gegen das Kaſtell Tornese."

Trieſt, den 20. Aug.

Aus Corfu wird unterm 5. Aug. gemeldet, daß Lord Cochrane am 1. dieß bey Zante auf eine Abtheilung der türkiſchen Flotte geſtoßen iſt, und dieſelbe mit ſolchem Ungeſtüm angegriffen hat, daß der Feind ſich zur Flucht gezwungen ſah und 8 Kriegsſchiffe in Cochrane's Händen blieben. Am 2. ſegelte hierauf Lord Cochrane mit den eroberten Schiffen nach Caſtel Tornese; die Brigg St. Georg, von einem Neffen des Lords befehligt, erhielt den Auftrag, die fliehenden türkiſchen Schiffe zu verfolgen und wo möglich aufzubringen. Man vermuthet, daß dieſelben ſich nach dem Haven von Patras geflüchtet haben. Dieſer glückliche Vorfall wird hoffentlich den Muth der griechiſchen Marine neu beleben, und dem Lord Cochrane das Vertrauen der griechiſchen Nation wieder verſchaffen.

Napoli di Romania, den 9. Jul.

Unter dieſem Datum theilt der Konſtitutionel die neue, von der Nationalverſammlung Griechenlands für Griechenland entworfene Verfaſſung mit. Hier einige der bezeichnendſten Beſtimmungen. Alle Religionen genießen gleichen Schutz, die griechiſche aber iſt Staatsreligion. Die Tortur und Vermögenskonfiskation iſt abgeſchafft. Kauf und Verkauf von Menſchen iſt verboten. Jeder Sklave, ſobald er den Fuß auf Griechenlands Boden ſetzt, iſt frey. Die Geiſtlichen können kein öffentliches Amt bekleiden. Die Presbyter allein haben das Wahlrecht. — Es beſteht Freyheit der Preſſe ohne alle Zenſur, jedoch dürfen die Grundſätze der chriſtlichen Religion nicht angetaſtet, die Schranken der Keuſchheit nicht überſchritten, keine perſönliche Angriffe oder Verläumdungen begangen werden. — Die griechiſche Regierung ertheilt keinen Adelstitel. Kein Grieche kann ohne Einwilligung der Regierung einen auswärtigen Dienſt, Geſchenk, Belohnung, Titel ꝛc. annehmen. Anrufung des Schutzes einer auswärtigen Macht zieht den Verluſt des griechiſchen Bürgerrechts nach ſich.

Neapel, den 10. Aug.

Bey Sila in Calabrien erſchlug der Blitz von einer Heerde von 450 Schafen 263 Stücke, und betäubte den Hirten, der durch ärztliche Hilfe wieder hergeſtellt wurde.

Rom, den 14. Aug.

Am 12. dieß wurde Monſignor Pietro Oſtini, ehemaliger päpſtl. Nuntius zu Wien, vom Kardinal Giuſtiniani in der Kirche S. Maria della Pace zum Erzbiſchofe von Tharſus konſekrirt.

Bucharest, den 10. Aug.

Die aus Konſtantinopel vom 3. dieß hier eingelaufene Briefe enthalten nichts als Gerüchte. Ein engliſcher Kurier ſoll Anzeige von der nahe bevorſtehenden Uebergabe des Ultimatums der 3 intervenirenden Mächte gebracht haben.

La Guayra, den 4. Jul.

Bolivar will an Bord der engl. Fregatte Druide am 5. dieß, begleitet von ſeinem Generalſtabe und von 350 Mann ſeiner Garde, nach Carthagena unter Segel gehen. Der Libertador ſcheint Willens, ſich ſogleich nach der Hauptſtadt Bogota zu begeben. Zwey Fahrzeuge mit einer großen Zahl kolumbiſcher Offiziere, worunter General Paez, werden den Druide begleiten. Da Bolivar ſich die Erhaltung der Zuneigung ſeiner Truppen beſonders angelegen ſeyn ließ, ſo hat er alles im Schatze befindliche Geld zu Bezahlung der Rückſtände und zu ihrem fernern Unterhalt verwendet, ſo daß weder in den hieſigen noch in den öffentlichen Kaſſen von Caraccas auch nur ein Piaſter mehr übrig blieb. Bolivar hat in Caraccas viel von ſeiner Popularität verloren, theils wegen ſeines Benehmens gegen die Kaufleute, theils wegen des, vielleicht falſchen Verdachtes, daß er nach deſpotiſcher Gewalt ſtrebe.

London, den 20. Aug.

Während des Leichenbegängniſſes des Herrn Canning ſtellten ſich mehrere Perſonen an die Ecke von Downing-Street, mit großen Zetteln, die die Innſchrift enthielten: Parlamentsreform; erinnert euch des 16. Aug. 1819. Dieſe Placarde, welche das Volk an Cannings Oppoſition gegen die Parlamentsreform erinnern, und ſeinen Begräbnißtag als einen Tag des Triumphes für die Reformers bezeichnen ſollten, wurden von dem Volke, ſobald

Digitized by Google

es dieſelben anſichtig wurde, in 1000 Stücke zerriſſen. — Nach Briefen aus Rio Janeiro von den erſten Tagen des Juni waren ſämmtliche nordamerikaniſche Schiffe, welche wegen angeblicher Verletzungen der Blockade des Rio de la Plata von der braſiliſchen Flotte genommen worden waren, wieder frey gelaſſen worden. Dagegen war das Schickſal der in gleicher Lage befindlichen engliſchen Schiffe noch unentſchieden. — In Fernambuc in Braſilien war man, nach Berichten vom 29. Jun., auf die daſelbſt gemachte Entdeckung eines Komplotts, das die Einführung einer republikaniſchen Regierung und die Ermordung der erſten Civil- und Militärbehörden beabſichtige, mehrere Tage lang in großer Unruhe. Man wollte auch das Zollhaus in Brand ſtecken und die Stadt plündern. Glücklicher Weiſe iſt das Komplott entdeckt und es ſind bereits mehrere Urheber deſſelben verhaftet worden.

Madrid, den 9. Aug.

In einem vom Juſtizminiſter allen Gerichtshöfen und Ortsvorſtänden mitgetheilten Umlaufsſchreiben wird behauptet, es habe die engliſche Regierung ſehr große Geldſummen angewieſen, um damit die Spanier zu verführen, und England ergebene Anhänger in der Armee zu erkaufen. Es möchten die Behörden Vorkehrungen treffen, um dieſe Verführung abzuwenden. — Es ſoll in Madrid jetzt auch eine Börſe errichtet werden, zu welchem Zwecke das Haus des Marquis Torrecilla angekauft und beſtimmt werden ſoll.

Paris, den 22. Aug.

Der Kurier français meldet, daß den auf außerordentlichem Wege angelangten engliſchen Blättern zufolge der Herzog von Wellington dem Anerbieten, die Stelle eines Generalliſſimus der Landarmeen wieder zu übernehmen, entſprochen habe. — Der Oberſt Gordon, der aus Griechenland kommt, iſt ſo eben durch Paris gereiſt, um ſich nach Schottland zu begeben. Die Nachrichten, welche dieſer Offizier über den Zuſtand Griechenlands giebt, ſind wenig befriedigend. Seit der Niederlage unter den Mauern von Athen und der Zerſtreuung der Truppen des Generals Church befinden ſich nur ſehr wenig Leute unter den Waffen. — Das größte Uebel, ſagt der Konſtitutionel, welches die letzten Ereigniſſe in Portugal daſelbſt bewirkt haben, iſt ein Zwieſpalt in der liberalen Partey, ſie theilt ſich nämlich jetzt in gemäßigte und in exaltirte. — Der engliſche Philhellene, Kapitän Blaquiere, iſt, von ſeiner dritten Reiſe nach Griechenland zurück, in Paris angelangt. Er war Zeuge aller militäriſchen Operationen des letzten Feldzugs. — Die 6 Indianer vom Stamme der Oſagen ſind ſeit einigen Tagen in Paris angelangt. Am 18. Aug. gab der Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten, Baron Damas ein Frühſtück von 40 Gedecken, zu dem ſie geladen waren. Sie ſchienen mit den europäiſchen Sitten und Lebensweiſe ſchon recht vertraut.

Toulon, den 15. Aug.

Ein ſchwediſcher Dreymaſter, der durch das Algier blockirende franzöſiſche Geſchwader genommen worden iſt, wurde ſo eben ſignaliſirt. Er war mit Kriegsmunition beladen. Auch ſoll eine algieriſche Korvette, die eine engliſche Korvette durchſuchen wollte, indem ſie dieſelbe für eine franzöſiſche hielt, von der engliſchen in den Grund gebohrt worden ſeyn.

Aus der Schweiz, den 20. Aug.

Die mitgetheilte Nachricht, den Grafen Capo d'Iſtria betreffend, iſt dahin näher zu beſtimmen, daß derſelbe zur Zeit noch ohne irgend einen öffentlichen Karakter zu London aufgetreten iſt. Sehr wichtig kann aber gerade in dieſem Augenblick ſeine Gegenwart und Wirkſamkeit in London ſeyn, um die günſtige Stimmung für die Griechen bey dem neuen Miniſterium zu erhalten.

Tölz, den 25. Aug.

Am 20. dieß Abends hat ein Hagelwetter, mit Sturm begleitet, in dem Jachenauer Thale (Aemterbezirks Tölz) furchtbare Verheerungen angerichtet. Hagelkörner in der Größe von kleinen Hühnereyern, ſelbſt bis zu 1/2 Pfund ſchwer, hatten die Früchte aller Art in den Boden geſchlagen, welcher wie beſchoſſen erſchien. Der Sturm riß die größten Bäume mit der Wurzel aus, deckte die Dächer ganz oder theilweiſe ab, ſtürzte eine neue Scheuer nieder, warf verlaſſene Heuwagen um, knickte den Knopf am Kirchthurme ab, riß die Fenſter ein ꝛc. Der gänzliche Verlurſt an Grummet und Getreide iſt außerordentlich, aber die Verwüſtung in den Berghölzern iſt zur Zeit unberechenbar, da ſie ſich auf viele Jahre erſtreckt.

Digitized by Google

Kurzgefaßte Nachrichten.

Im Artikel Augsburg vom 23. Aug. muß anſtatt: bis heute um 28°, 9′, 39″, 5 zu, geleſen werden: bis heute um 17°, 49′, 39″ 5 zu. — Am 19. Aug. ſind wieder 18 Familien, beſtehend aus 116 Köpfen, aus der Heſſendarmſtädtiſchen Provinz Starkenburg in Mainz angekommen, um nach Nordamerika auszuwandern. — Die Berufung des berühmten Görres an Münchner Hochſchule iſt nun entſchieden; man hofft, ihn in Kurzem dort eintreffen zu ſehen. — Es heißt, die verwittwete Königin von Bayern werde das ſchöne Rittergut Cithra bey Leipzig für 250,000 Thlr. von dem Kammerrath Anger erkaufen.

Augsburger Börſenkurs vom 27. Aug. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	92 1/4	92
Bankaktien.	1085	1083
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	—	141 1/2
detto 1821: 4 Proz. .	118 5/8	118 3/8

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	96 1/8	95 7/8
detto . . 5 Proz. .	103	102 3/4
Landanlehen 5 Proz. .	—	—
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	—	102 1/4
detto unverz. a 10 fl. .	—	96

Der ſchöne Elephant des Herrn Grenier wird am nächſten Mittwoch zum Letztenmale zu ſehen ſeyn. Jedem Beſchauer dieſes Thieres wird die außerordentliche Gutmüthigkeit und Gelehrigkeit, die man zu beobachten ſo ſelten Gelegenheit hat, aufs Vollkommenſte befriedigen, und wer da kann, ſollte den geringen Eintrittspreis von 12 und 24 kr. (Kinder zahlen die Hälfte) nicht ſcheuen, da dieſes ſchöne Exemplar alle bisher hier geſehenen Elephanten in jeder Hinſicht übertrifft.

Die Liſten der am 22. und 23. dieß M. gezogenen Looſe des k. b. Staats-Lotterieanlehens ſind um 6 kr. zu haben bey J. C. Wirth, Buchdrucker auf dem St. Annaplatz.

In der Ludwigsſtraße wird dieſes Michaeli in dem Palais, welches früher der Frau Gräfin von Kilmansegge zugehört hat, der erſte Stock vermiethbar, beſtehend: aus 12 Piecen, wovon 9 heizbar ſind. Es enthält ferner alle möglichen Bequemlichkeiten, welche für eine herrſchaftliche Wohnung erfordert werden können, Stallungen auf 6 Pferde, eine geſchloſſene Wagenremiſſe, Stroh und Heubehältniſſe, Boden, Waſchküche ꝛc. In demſelben Hauſe iſt ein großer trockener Keller, 84 Schuh lang, 36 Schuh breit, worinn gegen 4000 Eimer untergebracht werden können, ſo wie auch ein Getreidboden, beſtehend aus 5 Abtheilungen und zur Aufbewahrung von Getreide ganz zugerichtet, unter billigen Bedingungen zu verleihen. Das Nähere im Kommiſſionsbureau.

In einer ſehr gangbaren Straße iſt ein gut gebautes Haus täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere im Kommiſſions-Bureau.

Ein bis 2 gut erzogene Knaben, welche im nächſten Studienjahr das hieſige Gymnaſium beſuchen wollen, können bey einer Familie, welche 2 am Gymnaſium ſtudierende Söhne hat, und denſelben einen Hofmeiſter hält, Antheil an der Aufſicht und dem Unterricht erhalten, dann in Koſt und Wohnung unter billigen Bedingungen genommen werden. Zur Erlernung der franzöſiſchen, engliſchen und italieniſchen Sprache, dann der Muſik iſt Gelegenheit vorhanden. Nähere Auskunft giebt das königl. bayer. Studienrektorat dahier. Auf Anfragen ertheilt Antwort das Kommiſſionsbureau in Augsburg.

Ein ganz zahmer Hirſch, 1 1/4 Jahr alt, iſt zu verkaufen bey Joſeph Anton Rietzler, Goldſchmied in Sonthofen.

Von den ſo ſehr beliebten naturfarbigen ächten däniſchen kurzen Damenhandſchuhen à 4 fl. 30 kr., dergleichen 18 Zoll lange à 7 fl., waſchlederne Damenhandſchuhe à 5 fl. 30 kr., dergleichen Herrenhandſchuhe à 6 fl. 15 kr. per Dutzend, und von den neu erfundenen Nachtlampen, in Carton, welche ohne Dacht hell und ſchön wie Gaßlicht brennen, à 1 fl. 30 kr. das Dutzend, ſind, gegen portofreye Einſendung des Betrags, zu haben bey J. Binz Jr. in Frankfurt a/M.

(Vermiethung.) Auf nächſte Michaelisdult iſt in einer gangbaren Straße, zunächſt an der Maximiliansſtraße gelegen, ein geräumiger Laden, zu allen Waaren brauchbar, nebſt einer Schreibſtube jahrweiſe zu vermiethen, wozu auch ein möblirtes Zimmer abgegeben werden könnte. Nähere Auskunft ertheilt man im Moyſchen Zeitungskomtoir.

Digitized by Google

Nro. 207. Mittwoch, den 29. Aug. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 25. Aug.

Die Juſtizkanzley zu Amorbach iſt in Folge nachſtehender, im heutigen königl. Regierungsblatt enthaltenen königl. Verordnung, aufgelöſt:

Ludwig, von Gottes Gnaden König von Bayern ꝛc. Wir haben auf das von dem Fürſten von Leiningen an Uns geſtellte Geſuch beſchloſſen, die von demſelben mit Zuſtimmung ſeiner Agnaten erklärte unbedingte Verzichtleiſtung auf die Ausübung der Rechtspflege und Polizey in zweyter Inſtanz durch eine Regierungs- und Juſtizkanzley zu genehmigen, und bewilligen dem zufolge, daß die bis jetzt zu Amorbach beſtandene Juſtizkanzley aufgelöſt, und das dabey angeſtellte, in Dienſtesaktivität ſtehende Perſonal mit dem, in der Vorſtellung des Fürſten vom 22. Febr. 1826 angegebenen Bezügen — jedoch vorbehaltlich einer nähern Prüfung des Rechtstitels und der Ausſcheidung der, in jener Vorſtellung zu Geld angeſchlagenen Naturalien, in den unmittelbaren Staatsdienſt übernommen werde. Ihr habt hiernach das Weitere zu verfügen. Bad Brückenau, den 31. Jul. 1827. Ludwig. Graf v. Thürheim. Graf v. Armansperg. Auf königl. allerhöchſten Befehl: Der General-Sekretär: v. Geiger.

Wien, den 24. Aug.

Die Nachrichten aus Iſchel, in Betreff des Befindens Sr. kaiſerl. Hoheit des Erzherzogs Rudolph, Kardinals und Fürſt-Erzbiſchofs von Ollmütz, lauten heute etwas beſſer. — Man will wiſſen, Ihre Majeſtät die verwittwete Königin von Bayern ſey von Ihren Majeſtäten zu einem Familienbeſuche eingeladen worden, und werde ſich auch zu Ihrer durchl. Tochter, der Frau Erzherzogin Sophie nach Pyravat begeben.

Petersburg, den 15. Aug.

In dem hier in franzöſiſcher Sprache bekannt gemachten Traktate vom 6. Jul. wegen der Pazifikation Griechenlands, trägt der Zuſatzartikel nicht (wie in den Times) die Ueberſchrift: „Geheimer Zuſatzartikel“, woraus man ſieht, daß er nicht beſtimmt war, geheim gehalten zu werden. Ferner lautet die (wie die Gazette da France bey ihrer Ueberſetzung des Traktats bemerkte, im Engliſchen etwas dunkle) Stelle, worinn von dem Antheile die Rede iſt, den die Pforte bey Ernennung der griechiſchen Behörden haben ſoll, im franzöſiſchen Original dahin: daß die Pforte an dieſer Ernennung einen beſtimmten Antheil, und nicht, wie es im Engliſchen hieß, eine entſcheidende Stimme, haben ſolle. — Se. Majeſtät der Kaiſer kehrten aus den Militärkolonien am 12. dieß zurück, und bezogen noch an demſelben Tage mit Ihrer durchlauchtigen Gemahlin Ihr vor der Reſidenz gelegenes Luſtſchloß auf der Jelagins-Inſel. Einige Tage früher war die Frau Großfürſtin Helena auf Kamenoy-Oſtrow eingetroffen; mit jedem Tage ſieht man dort der Niederkunft Ihrer kaiſerl. Hoheit entgegen. Am 18. dieß trifft die Kaiſerin Mutter gleichfalls hier ein.

Corfu, den 6. Aug.

Die Beſatzung von Napoli di Romania, ſagt die Florentiner Zeitung, iſt abgelöſt worden, wozu General Church viel beygetragen haben ſoll. Man hat einen Briefwechſel zwiſchen Coletti und dem Kiaja des Seraskiers Reſchid-Paſcha entdeckt, aber die Regierung hat nicht gewagt, Coletti zu verhaften; er geht in Poro frey herum. — Herr Thomas, Kommandant des joniſchen Dampfſchiffes, Sir Frederik Adam, welcher geſtern von den übrigen joniſchen Inſeln hier anlangte, verſichert, die Bemannung, welche Lord Cochrane am Bord der Hellas habe, belaufe ſich nicht auf 80 Köpfe, da die Griechen nicht unter ihm dienen wollten; er ſey ein zu toller Waghals, und ſeine großen Kanonen verurſachten beym

Digitized by Google

Losbrennen einen ſo heftigen Knall und eine ſolche Erſchütterung, daß Keiner von den Griechen ſein Gehör aufs Spiel ſetzen wolle.

Nauplia, den 9. Jul.

In einem Privatſchreiben des Konſtitutionel heißt es: „Seit der Uebergabe der Akropolis befinden wir uns mehr in einem Zuſtande des Friedens als des Krieges. Der Muth derjenigen, welche die Waffen tragen, iſt immer derſelbe, und der Entſchluß der Griechen, ihre Unabhängigkeit zu erkämpfen, faßt immer mehr Wurzel; die Ankunft des Lord Cochrane und des Generals Church ſcheint eigentlich die Freyheit der griechiſchen Nation beſiegelt zu haben. Die Vorſicht des Generals Church, und ſein Einfluß auf den Geiſt der Truppen einer Seits, werden die glänzende Epoche unſerer Siege zu Lande wieder auffriſchen; das Talent des Lords Cochrane und ſeine Erfahrung anderer Seits, werden die Mittel ausfinden, die griechiſche Flotte in den Stand zu ſetzen, nicht nur die großen türkiſchen Schiffe zurück zu weiſen, ſondern auch ſelbſt Schrecken in den feindlichen Häven zu verbreiten. Griechenland iſt dankbar gegen dieſe beyden fremden Generale, welche in einem ſo ſchwierigen Augenblick gekommen ſind, ſich ſeiner Sache zu weihen; ihre augenblickliche Gegenwart, überall, wo die Gefahr des Vaterlandes ihre Hilfe erheiſcht, ermuntert auf Neue den Muth der Hellenen. General Church hat ſich nach dem Pelopones begeben; er wird in Calavrita ein Lager bilden, um die nöthigen Streitkräfte den Arabern entgegen zu ſetzen, welche das Innere des Landes durchſtreifen. Am 1. dieß haben wir die Nachricht erhalten, daß die Griechen, welche das Kloſter von Megaſpileon bewachten, 1500 Araber geſchlagen und zurück getrieben haben, die Ibrahim Paſcha hatte vorrücken laſſen; der Verluſt dieſer Barbaren an Todten, welche auf dem Abhang eines Hügels geblieben ſind, wo die Griechen ihnen eine Falle gelegt hatten, beläuft ſich auf 400 Mann."

Curacao, den 5. Jul.

Die Amſterdamer Zeitung giebt folgende Neuigkeiten: „Kolumbien läuft Gefahr, in einen Bürgerkrieg verwickelt zu werden. Bolivar kann ihm nicht zuvor kommen, wenn er ſeinen ehrgeizigen Anſchlägen entſagt, wodurch allein die aufgeregten Gemüther und die Mißvergnügten beſänftiget werden können. — Die übrigen amerikaniſchen Freyſtaaten ſind ruhiger; ihre Chefs treffen Anſtalten, die den Handel, den Gewerbsfleiß, den Ackerbau und die Civiliſation befördern. Die Regierung von Peru hat ſich vorzüglich beeifert, die vielen Feyertage abzuſtellen, welche unter der ſpaniſchen Herrſchaft unzählig geworden waren, ſo daß man faſt 6 Ruhetage auf die Woche rechnen konnte. Der Gouverneur von Cuſco ſagt in einem deßhalbigen Rundſchreiben von 20. Nov. 1826: Jeder Tag im Jahr ſoll uns ein Feſt ſeyn, welches wir durch Unterlaſſung tadelhafter Handlungen und durch Uebung der Tugend feyern wollen."

London, den 20. Aug.

Die Nevtimes äußern ſich in Beziehung auf die Rückkehr eines Theils der ruſſiſchen Flotte von Portsmouth nach Rußland im Weſentlichen dahin: Man ſetze voraus, es habe ſich die engliſche Regierung der Vereinigung einer ſo großen Macht als die ganze ruſſiſche Flotte war (8 Linienſchiffe, 8 Fregatten und 1 Korvette) mit dem franzöſiſchen Geſchwader, das ſich in der Levante verſammelt, widerſetzt. Es ſey nicht nöthig, daß jede der 3 Mächte, welche den Vertrag zur Pazifikation Griechenlands unterzeichnet haben, eine ſo beträchtliche Seemacht aufſtelle, daß ſie allein im Stande wäre, den durch die Vereinigung aller 3 beabſichtigten Zweck zu erreichen. Eine verhältnißmäßige Herabſetzung auf zuſammen etwa 12 Linienſchiffe und 12 Fregatten würde denſelben Zweck erreichen. Dagegen würde, wenn jede der 3 Mächte eine gleich ſtarke Flotte ſenden wollte, als die in Portsmuth angekommene ruſſiſche Flotte, die verbündete Flotte 24 Linienſchiffe und 27 Fregatten betragen eine Seemacht, welche hinreichen würde, die Seemacht eines großen Reiches zu zerſtören. Man dürfte deßhalb der ruſſiſchen Regierung in dieſer Hinſicht Vorſtellungen gemacht und dieſelbe beſtimmt haben, ihre nach dem Archipelbeſtimmte Flotte, im Verhältniß der, der 2 übrigen Mächte, auf 4 Linienſchiffe und 4 Fregatten zu vermindern. — Der Globe and Traveller ſagt: Die Gazette de France ſchlägt vor, Frankreich ſolle Algier erobern, und es zu einer Kolonie umbilden. Sicher iſt, daß wenn Algier der franzöſiſchen Regierung irgend

Digitized by Google

einen gerechten Beweggrund zum Kriege gegeben hat, England nicht hindern darf, daſs Frankreich von dem angreifenden Theile die Ueberlaſſung eines Theils ſeines Gebietes als Entſchädigung verlange. In unſerem letzten Kriege gegen Ava hat keine europäiſche Macht unſere Befugniß beſtritten, gutwillig oder mit Gewalt eine Vermehrung unſeres Gebietes zu verlangen, und in ſofern eine franzöſiſche Niederlaſſung auf den Küſten von Afrika nicht das Gleichgewicht der Macht der verſchiedenen Nationen von Europa ſtören möchte, ſehen wir keinen Beweggrund, um uns in dieſe Angelegenheit zu miſchen. Uebrigens ſcheint uns jener Plan das Reſultat einer erhitzten Einbildungskraft zu ſeyn. Es wäre allerdings für alle Staaten des Mittelmeers zu wünſchen, daß der Seeräuberey ein Ende gemacht werde. Allein es iſt eben ſo wenig Grund vorhanden, um die Einwohner auszurotten, und das Land durch eine andere Race zu bevölkern, als es erforderlich wäre, dieſelbe Maaßregel in Hinſicht der Einwohner von Sizilien und Calabrien zu ergreifen. Möglich wäre es, daß die afrikaniſche Küſte unter den Händen der Franzoſen blühender würde, als ſie unter der Herrſchaft der Mauern iſt, und daß Frankreichs Macht ſich dadurch vermehrte. Indeſſen ſcheint es uns, daß an keinem Orte der Welt die Bildung einer Kolonie nach dem angegebenen Plane, nämlich durch Ausrottung der jetzigen Herren des Bodens, mehr Schwierigkeit als hier darbieten werde. — Durch einen neuerlichen Beſchluß des Rathes iſt bekannt gemacht worden, daß nachfolgende Staaten die vorgeſchriebenen Bedingungen erfüllt hätten, um nunmehr zum direkten Handel unter ihrer eigenen Flagge mit allen engliſchen Kolonien, und von dort aus mit allen andern auswärtigen Ländern zugelaſſen zu werden: Preuſſen, Hannover, Schweden, Norwegen, das Großherzogthum Oldenburg, die freyen Städte Lübeck, Bremen und Hamburg, Kolumbien, Buenos Ayres, Mexiko und Rußland. Es beſtehen jedoch einige Ausnahmen jener Befugniß in Bezug auf die Beſitzungen der oſtindiſchen Kompagnie, in Gefolge der dieſer Kompagnie längſt zugeſtandenen Verfaſſungsurkunde.

Barcelona, den 15. Aug.

Die Aufrührer ſcheinen den Muth nicht fallen zu laſſen, vielmehr täglich ihren Beſtand zu mehren. Es ſind wahre Guerillas überall und doch nirgendswo. Nothwendig müſſen die Glieder derſelben den Gemeindealcaden bekannt ſeyn, allein theils aus Furcht, theils auch weil ſie ihren Geſinnungen nicht abhold ſind, geſchehen keine Anzeigen. Eine ſolche Guerilla hat kürzlich die Gemeinde San-Feliu, bey Caldas, gänzlich entwaffnet. Man iſt ſehr in Beſorgniß, daß nach vollbrachter Aernte die Bewegungen eine ernſthaftere Richtung nehmen möchten. Jep del Estanys fängt bereits an, eine Diviſion zuſammen zu ziehen. Unter dem Befehl dieſes Abentheurers, welcher ſich zu Manreza aufhält, ſteht ein halbes Dutzend der Banden, welche die Bergkette von Solſona nach Campredon inne haben. Der Landſtrich zwiſchen Campredon und Lampourdan, die Diſtrikte von Girona, Vich und Figueras ſind von nicht weniger entſchloſſenen Oberhäuptern, z. B. Vilella, Pixola ꝛc. beſetzt. Vor 3 Tagen war der letztere bis in die Vorſtadt von Vich gekommen.

Brüſſel, den 21. Aug.

Nach dem letzten Bulletin, ſchreitet die Geneſung Ihre Majeſtät der Königin ſo erwünſcht vorwärts, daß in den nächſten 10 Tagen kein neues Bulletin ausgegeben werden wird. — Die Gewäſſer des Dender ſind ſo ſeicht, daß die Schiffahrt auf demſelben für geraume Zeit unterbrochen iſt.

Frankfurt, den 24. Aug.

Se. Excellenz der kaiſerl. öſterreichiſche Bundestags-Präſidialgeſandte, Frhr. v. Münch-Bellinghauſen, iſt vorgeſtern von hier nach Dreßden, wo Se. Durchlaucht der Fürſt v. Metternich erwartet wurde, abgegangen. — Herr Karl v. Rothſchild wird ſich auf möglichſt direktem Wege nach Malta begeben, und von dort nach Sizilien gehen. Ueber den Zweck dieſer Reiſe ſind verſchiedene Muthmaſſungen in Umlauf. — Die Fonds ſind im Steigen; Metalliques ſtehen 92; der Diskonto dagegen iſt auf 3 1/2 Prozent zurückgegangen.

Vom Oberrhein, den 22. Aug.

Der Abſchluß einer Konvention mit dem römiſchen Stuhle, wegen Herſtellung der katholiſchen Kirchenprovinz des Oberrheins, iſt nicht nur ganz nahe bevorſtehend, ſondern man will auch bereits einiges Nähere hinſichtlich der Grundzüge wiſſen, die für deren Organiſa-

Digitized by Google

tion angenommen werden dürften. Man habe, heißt es in dieſer Beziehung, die im Königreiche Sachſen durch das Mandat vom 19. Febr. d. J. angeordneten Einrichtungen zum Vorbilde gewählt; auch ſoll der Eidſchwur der neuen Biſchöfe in eben derſelben Form abgefaßt werden, wie der ſächſiſche Landesbiſchof denſelben geleiſtet hat.

Vom Mayn, den 26. Aug.

Die Hanauer Zeitung läßt nach ſicherem Vernehmen Se. Majeſtät den König von Bayern von Brückenau über München nach Wien und nicht nach Aſchaffenburg reiſen, woſelbſt bereits alle Empfangsfeyerlichkeiten eingeſtellt ſind.

Biberach, den 22. Aug.

Den 20. dieß Nachmittags überfiel uns ein Hagelwetter, bey welchem die Schloßen wie die kleinen Taubeneyer waren, und in ſolcher Menge, daß in den Straßen ſolche ſogleich 1/4 Schuh hoch lagen. An vielen Häuſern wurden die Fenſter zerſchlagen, aller Hopfen, Haber ꝛc. zermalmt; in Mittelbiberach, 1/2 Stunde von hier, fielen die Schloßen bedeutend größer, dort wurden gegen 200 Stücke Federvieh vom Hagel getödtet. In Oggelshauſen bey Buchau fieng es an, und erſtreckte ſich bis Ochſenhauſen, 3 Stunden von hier, alſo auf eine Strecke von 5 bis 6 Stunden, ſeitwärts hingegen ungefähr eine Stunde. Seit Menſchengedenken hatten wir kein ſo ſchreckliches Hagelwetter, ein immerwährendes dumpfes Donnern wurde gehört. Ungeachtet des bedeutenden Schadens danken wir dennoch Gott, daß dieſes nicht 4 Wochen früher geſchah.

Nachdem die unterm Geſtrigen abgehaltene Verſteigerung des Dunges von der großen Stallung der Kavallerie-Kaſerne bey St. Ulrich von Seiten des Regiments-Kommandos nicht genehmiget worden, ſo wird dieſer Dung Freytag den 31. dieß Vormittags um 11 Uhr in der Rechnungskanzley obiger Kaſerne nochmalen an den Meiſtbietenden verſteigert.
Augsburg, den 28. Aug. 1827.

(Todesanzeige.) Allen verehrlichen Verwandten und Freunden ertheile ich hiemit die Trauernachricht, daß heute Früh nach 6 Uhr mein verehrteſter Herr Vetter, der quieszierte kön. bayer. Staatsſchuldentilgungskaſſe-Kontrolleur, Chriſtoph von Oſtler dahier, nach 14tägiger Krankheit, und nach empfangenen heiligen Sterbſakramenten an gänzlicher Entkräftung im 69ſten Lebensjahr ſanft in dem Herrn entſchlafen ſeye. Unter Verbittung aller Beyleidsbezeugungen empfehle ich mich ergebenſt. Augsburg, den 27. Aug. 1827. Nanette Bieſenberger.

(Bücheranzeige.) In der Mart. Veith und Mich. Rieger'ſchen Buchhandlung dahier ſind aus der Preſſe gekommen: Liguori, Beſuchungen des allerheil. Sakraments des Altars ꝛc., vermehrte Ausgabe von 1827, 8. a 45 kr. — Wille, vollſtändiges Gebet- und Tugendbuch ꝛc., verbeſſerte und vermehrte rechtmäßige Ausgabe von 1827, 8. a 1 fl. 12 kr. — Niedermayr, Lehr- und Gebetbuch, zur Heiligung der Werktage, Sonn- und Feſttage; neue vermehrte Auflage, 8. 1827. a 1 fl. — Glaubenspredigten, katholiſche, zur Beſtärkung der Schwachgläubigen in den Tagen der Verſuchungen wider den Glauben ꝛc., von einem Dorfpfarrer im Bisthume Augsburg. 8. 1827. a 2 fl. 15 kr.

Ein Haus, worauf bisher die Uhrmachergerechtigkeit ausgeübt wurde, iſt zu Mittenwald an der Iſar aus freyer Hand zu verkaufen. Näheres iſt bey dem Eigenthümer ſelbſt zu erfragen.

Ein gutes Pferd nebſt einem Schweizerwägele, mit einem Sitz und Polſter verſehen, ſammt Geſchirr, iſt täglich um 77 fl. zu verkaufen, und iſt das Nähere in Lit. H. Nro. 85. dahier zu erfragen.

Vor 14 Tagen iſt zu Burgwalding, Landgerichts Göggingen, ein ſtockhärigter Schäferhund, mit 4 rothen Füßen und ledernem Halsband, entlaufen. Der jetzige Innhaber dieſes Hundes wird freundlichſt erſucht, ſolchen ſeinem Eigenthümer, Abraham Läpple, Schäfer zu Burgwalding, gegen angemeſſene Belohnung einzuliefern.

In eine ſehr frequente Apotheke wird ein Lehrling, mit den erforderlichen Vorkenntniſſen verſehen, aufgenommen. Derſelbe ſoll von ordentlichen Eltern und evangeliſcher Religion ſeyn. Für eine humane Behandlung und für wiſſenſchaftliche Ausbildung wird garantirt. Näheres im Kommiſſions-Bureau in Augsburg.

Es werden Kapitalien von 4000 fl., 3000 fl., 1500 fl., 1300 fl., 800 fl. gegen 4 und 5fache Hypotheke für ſolide, nicht gantmäßige Wirthſchafter auf dem Land a 5 Prozent gegen 1/2jährige Vorauszahlung der Zinſen aufzunehmen geſucht. Das Kommiſſions-Bureau dahier.

Digitized by Google

Nro. 208. Donnerſtag, den 30. Aug. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Smyrna, den 18. Jul.

Kürzlich ſah ſich das erſte öſterreichiſche Konvoi, von Alexandria, unter dem Geleite der Brigg Uſſaro und der Goelette Enrichetta, genöthigt, bey Nauſa zu landen, wo ſich der bekannte Canaris mit 2 griechiſchen Briggs und einem Brander befand, der das Konvoi durchſuchen laſſen wollte. Die Kommandanten des Uſſaro und der Enrichetta widerſetzten ſich lebhaft, worauf Canaris eine ſeiner Briggs an Lord Cochrane um Verhaltungsbefehle abſchickte. Dieſer gab den Beſcheid, daß man kein Recht habe, die geleiteten Schiffe zu viſitiren. Canaris fügte ſich dieſer Antwort und blieb ruhig. Die griechiſche Beſatzungsmannſchaft aber machte Miene, ſich aufzulehnen, und die Durchſuchung mit Gewalt durchzuſetzen, als unerwartet die öſterreichiſche Brigg S. Marco erſchien, und das Konvoi wohlbehalten in die Gewäſſer von Naxos führte.

Petersburg, den 15. Aug.

Ein Beſchluß des Reichsraths vom 23. Juni enthält die Verordnung, daß alle Ehebündniſſe, die von Bekennern der griechiſchen Religion nach der Form der altgläubigen Sekte dieſer Konfeſſion (Roskolnicks) geſchloſſen werden, künftig nicht mehr von den geiſtlichen, ſondern den weltlichen Behörden unterſucht werden ſollen.

Koppenhagen, den 18. Aug.

Mit einem neulich von Island hier angekommenen Schiffe haben wir die Nachricht erhalten, daß am 13. Febr. d. J. in dem ſogenannten Skeidaraae-Jökkel im Bezirk von Oſt-Skaptefjeld ein Vulkan ausgebrochen iſt, wodurch große Bewegungen in dieſem Eisberge entſtanden. — Die baſelſche Miſſionsgeſellſchaft wird mit allerhöchſter Genehmigung 4 Miſſionarien nach den däniſchen Beſitzungen auf der Küſte von Guinea ſenden. Sie werden auf einige Zeit hieher kommen, um die däniſche Sprache zu erlernen.

London, den 21. Aug.

Ein Schreiben aus Port-au-Prince (Hayti) vom 4. Jul. meldet: „Ohne Zweifel werden Sie in amerikaniſchen Zeitungen Vieles über eine Revolution, die hier ausbrechen ſollte, und einen an den Präſidenten Boyer verſuchten Meuchelmord geleſen haben. Allein die Lärmſchläger machen größern Lärm als recht iſt, was einen nachtheiligen Einfluß auf den Handel äußert. Ein Komplott, das eine Regierungsveränderung bezweckte, iſt, wie man ſagt, entdeckt worden; die Rädelsführer, ein Hauptmann und ein Lieutenant von des Präſidenten Garde, ein Subaltern-Offizier und ein Sergeant von einem andern Korps ſind vor ein Kriegsgericht geſtellt, und geſtern im Beyſeyn der ganzen Garniſon erſchoſſen worden.“ — Man glaubt allgemein, ſagt die Times, daß hinſichtlich des Poſtens eines Kanzlers der Schatzkammer, vor der Rückkehr des Herrn Huskiſſon keine Maaßregeln ergriffen werden, oder daß man wenigſtens ſo lange damit warten dürfte, bis eine Depeſche, ſeine Abſichten und Wünſche enthaltend, eingetroffen ſeyn wird. — Der Kurier bemerkt, daß Herr Huskiſſon bis jetzt noch nicht auf die Mittheilungen geantwortet habe, die ihm in Folge des mit Tod abgegangenen Herrn Canning gemacht worden ſind, und daß man daher Grund zu glauben hat, der ſehr ehrenwerthe Gentleman werde binnen Kurzem in ſein Vaterland zurück kommen, wodurch die gegenſeitigen Mittheilungen und der perſönliche Verkehr mit ſeinen Kollegen, über die wichtigen Gegenſtände, welche ihm unterworfen ſind, ſehr erleichtert werden würden. — Am 18. Aug. wurde der nach dem mittelländiſchen Meere beſtimmte Theil der ruſſiſchen Flotte von dem Oberadmiral gemuſtert. Am 20. fuhr das Geſchwa-

Digitized by Google

der nach dem mittelländiſchen Meere ab. — Das engliſche Geſchwader daſelbſt ſoll aus 3 Linienſchiffen, 5 großen und 2 kleinen Fregatten, 5 großen und 11 kleinen Briggs, in Allem 26 Segeln, beſtehen.

Liſſabon, den 4. Aug.

Nach der Times dauern die Verhaftungen fort, und die Gefängniſſe füllen ſich, ſo daß man glauben könnte, die Regierung habe eine blutige Revolution unterdrückt. Wenigſtens 40 bis 50 Bürger ſitzen im Stadtgefängniß, weil ſie der Charte, Don Pedro und Saldanha Lebehoch gerufen hatten. Wenn dieß noch einige Zeit ſo fortgeht, wird man die alte Regierungsart zurück wünſchen müſſen. Das Miniſterium ſcheint in vollſtändiger Anarchie. Selbſt die untergeordneten Beamten arbeiten nicht mehr, indem ſie keine Inſtruktionen von ihren Chefs erhalten.

Madrid, den 13. Aug.

Heute kam ein außerordentlicher Kurier von Barcelona hier an, deſſen Depeſchen ſogleich nach St. Ildefonſo befördert wurden. Die kataloniſchen Inſurgenten ſollen eine Regentſchaft gebildet haben, um dieſe Provinz im Namen „Ferdinand des Gefangenen" zu verwalten. Dabey ſoll dem Generalkapitän Campo Sagrado von ihnen angedeutet worden ſeyn, Barcelona zu verlaſſen. — Man verſichert, in der vorgeſtrigen Sitzung des Miniſterraths hätten die meiſten Miniſter ihre Entlaſſung angeboten, und ſchließt aus einer langen Unterredung, die der Herzog von San Carlos nachher mit dem Könige hatte, den er faſt nie verläßt, daß derſelbe vielleicht mit der Bildung eines neuen Miniſteriums beauftragt werden dürfte.

Madrid, den 17. Aug.

Die Gazette de France ſagt: „Die Nachricht von dem zwiſchen Braſilien und Buenos-ayres abgeſchloſſenen Vertrage hat bey der ſpaniſchen Regierung großen Eindruck gemacht, was wir nicht anders als beklagen können. Die Furcht vor einer Rückkehr Don Pedro's nach Portugal ſcheint die ſpaniſche Regierung veranlaßt zu haben, ſich der exaltirten Partey in die Arme zu werfen. Die Entſetzung des Oberintendanten der Polizey, Recacho, den man als Chef der gemäßigten Partey betrachten konnte, gab das Signal. Er beſaß das Vertrauen des Königs, und hielt dem Einfluß Calomarde's, den man für den Chef der exaltirten Partey hält, das Gleichgewicht. Hr. Balboa, Intendant der Provinz Madrid, war gemeinſchaftlich mit ihm bemüht, die Exzeſſe zu unterdrücken. Nun aber wurde die Oberintendanz der Polizey mit der Juſtiz verbunden, Recacho nach Oviedo, und Balboa nach Grenada verwieſen. An die Stelle des Letztern kam Lorilla, ein Günſtling der Abſolutiſten."

Perpignan, den 16. Aug.

Vor einigen Tagen war zu Barcelona das Gerücht im Umlauf, daß der Marquis v. Campo-Sagrado, Generalkapitäne von Catalonien, ſehr eilige Befehle erhalten hat, alle nöthigen Maaßregeln zu ergreifen, um den Aufſtand der Carliſten zu unterdrücken, der in Oberkatalonien noch immer ſehr im Zunehmen iſt. Perſonen, welche behaupten, in die Myſterien der Geſellſchaft des Engels der Vernichtung eingeweiht zu ſeyn, ſagen aus, daß zu gleicher Zeit Gegenbefehl eingetroffen ſind, denen zu Folge die Royaliſten mit Schonung behandelt, und ihnen ja kein Leid zugefügt werden ſoll. Wir vernehmen jedoch heute, daß die königl. Truppen, welche durch 4 zu Barcelona gelandeten Kompagnien, die von Majorca kamen und von dem General Manſo befehligt werden, vorgeſtern die, von dem Herzog von Berga (Bozoms, genannt Jep dels Eſtanys) befehligten Carliſten, zu St. Jean de Lagabudeſſus, einer auf dem linken Ufer der Ter, zwiſchen Ripoll und Campredon gelegenen kleinen Stadt, angegriffen haben. Das Gefecht hat 7 Stunden gedauert; die königlichen Truppen erhielten die Oberhand, und es gab auf beyden Seiten viele Todte und Verwundete. Es hat den Anſchein, als ob die Carliſten, obgleich geſchlagen, dennoch an ihrer Sache nicht verzweifeln, denn alle kleinen Korps, die ſich den Küſtenbewohnern genähert hatten, haben den Befehl erhalten, dem Hauptheer ihrer Truppen ſich anzuſchließen, und das Kontingent von Figueras hat geſtern, die Muſiker, mit ihren Fahnenjunkern an der Spitze habend, die Stadt verlaſſen, um zu dem Herzog von Berga zu ſtoßen.

Paris, den 24. Aug.

Ein Privatſchreiben aus Wien vom 12. Aug. im Konſtitutionel ſagt: „In den Zirkeln dieſer Hauptſtadt hat ſich das Gerücht verbreitet, daß eine der großen Mächte, welche an den

Digitized by Google

zu Konſtantinopel wegen der Pazifikation Griechenlands eingeleiteten Unterhandlungen Antheil genommen, die Abſicht geoffenbart habe, im Fall die Pforte auf ihrer Weigerung, hinſichtlich der ihr gemachten Vorſchläge, beſtehen ſollte, den Malteſerorden wieder einzuführen, der dann auf einen viel größern Fuß als vormals hergeſtellt würde. — Berichte aus dem Bannat von Temeswar, ſo wie aus Hermanſtadt, der Hauptſtadt Tranſylvaniens, melden, daß man zu Widdin, Rutſchuck und Siliſtria die Truppen der neuen Aushebung mit vieler Thätigkeit auf die Beine zu bringen ſucht. Eben ſo auch in Bosnien. In allen dieſen Paſchaliks bereitet man ſich vor, ſtarke Abtheilungen von Fußvolk und Reiterey in Marſch zu ſetzen, um zu dem kleinen Armeekorps zu ſtoßen, welches bey Adrianopel gelagert iſt. Man ſagt gleichfalls, daß 40,000 Mann zuſammen gezogen werden ſollen, über welche der, von Konſtantinopel abreißende Großvezier Heerſchau halten werde. Auf jeden Fall bedarf dieſe Nachricht noch der Beſtätigung. — Nach einem Berichte von Buchareſt aus ſcheint es, daß die Beſatzung von Brailow, eine türkiſche Feſtung an der Donau, unverzüglich verſtärkt werden wird. — In einem Privatſchreiben aus Frankfurt am Mayn vom 18. Aug. lieſt man in demſelben Blatte unter Anderm Folgendes: Briefe aus Petersburg melden, daß ſowohl im Kriegsminiſterium als auch in dem der auswärtigen Angelegenheiten eine große Thätigkeit herrſcht. Man ſpricht von einer neuen Erklärung des ruſſiſchen Kabinets an die übrigen großen europäiſchen Mächte hinſichtlich der, zu Konſtantinopel zur Pazifikation Griechenlands begonnenen Unterhandlungen. Es ſcheint außer allem Zweifel, daß der Kaiſer Nikolaus die größte Unzufriedenheit über die unaufhörliche Ausflüchte und Zögerungen der Pforte geäußert habe, und daß dieſer Monarch im Einverſtändniſſe mit dem Wunſche des Volkes und der Geiſtlichkeit, feſt entſchloſſen iſt, dem längern Blutvergießen im Peloponnes ein Ziel zu ſetzen. Man verſichert, daß die von dem Grafen von Neſſelrode kürzlich an den ruſſiſchen Botſchafter zu Wien abgeſendeten Depeſchen ganz in dieſem Sinne abgefaßt geweſen ſeyen. Der Innhalt dieſer Depeſchen ſoll dem öſterreichiſchen Kabinete mit der Einladung mitgetheilt worden ſeyn, dem Baron von Ottenfels, kaiſerl. Internuntius zu Konſtantinopel, neue Inſtruktionen zugehen zu laſſen, damit derſelbe von allen ihm zu Gebot ſtehenden Mitteln Gebrauch mache, um die Pforte zu überzeugen, ihre gegenwärtige Politik ſey von der Art, daß ſie leicht Ereigniſſe herbeyführen könnte, deren Folgen allerdings nur zu verdrießlich für das Reich des Halbmonds ausfallen möchten. — Am 18. dieß ſtarb zu Paris ein armer Lumpenſammler, der nichts beſaß, als 2 oder 3 wurmſtichige Stücke Hausgeräth. Er hinterließ Niemand, als eine Nichte, die, als ſie ſeinen Tod erfuhr, ihm die letzten Ehren erweiſen ließ, ohne nur zu hoffen, daß der Nachlaß zur Beſtreitung der Beerdigungskoſten hinreichen würde. Dieſer arme Mann hatte eine Katze gehabt, die er ſehr liebte, und als dieſer treue Gefährte vor Alter ſtarb, ließ ihn der Lumpenſammler ausſtopfen und ſtellte ihn auf den Himmel ſeines Bettes. Die Nichte wollte ihn zum Andenken behalten, und als ſie den Eigenthümer des Hauſes zum Zeugen bey der Aufnahme des armſeligen Hausgeräthes des Verſtorbenen gerufen hatte, holte man das Thier herunter, und war ſehr erſtaunt über ſeine Schwere. Man eilt, es zu öffnen; o Wunder! es fallen mehrere Rollen Gold heraus; man zählt ſie, und ſie bilden eine Summe von 18,000 Franken. So wurde die Frömmigkeit dieſes armen Mädchens belohnt; ſie iſt jetzt reich, und verdankt ihr Glück dem Lumpenſammler, der ſein ganzes Leben hindurch gelitten und gefaſtet hatte, um dieſen kleinen Schatz zuſammen zu ſparen.

Amſterdam, den 19. Aug.

Dieſer Tage trafen Se. Hoheit der Kurprinz von Heſſen unter dem Namen eines Grafen de la Sôhre (?) hier ein, und reiſten nach Hamburg weiter. Geſtern kamen Se. Hoheit der Prinz Emil von Heſſendarmſtadt unter dem Namen eines Grafen von Steinheim, und die Fürſten Adolph und Auguſt von Wittgenſtein aus dem Haag hier an.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In einem Dorfe (Hörnheim) bey Wetzlar kam am 18. Jul. ein 12 Tage altes Kind auf eine ſchreckliche Weiſe ums Leben. Die Eltern bewohnten ein Haus, worinn viele Ratten waren. Dieſe geriethen in der Nacht an die Wiege des Kindes, und fraßen ihm die linke Seite des Geſichts, das Auge und die Naſe ab, ohne daß es die Eltern hörten. Das un-

Digitized by Google

glückliche Kind lebte noch bis zum folgenden Tage Mittags. — Herr Weſſely, Hörer der Rechte in Wien, hat einen Laufſchuh, welcher die Natur einer Schnellmaſchine hat, um in möglich kürzeſter Zeit die möglich größte Strecke auf gebahnten feſten Wegen nach erlangter Kunſtfertigkeit zurück zu legen, erfunden, und Hr. Luigi Mazzara, aus Rom, eine Flüſſigkeit entdeckt, aus welcher auf eine bequemere und minder koſtſpielige Weiſe, und mit Beſeitigung des, bey andern Gasbereitungen ſich entwickelnden höchſt unangenehmen Geruches, das ſchönſte Beleuchtungsgas erzeugt wird, das man bis jetzt kennen gelernt hat, und durch welches die urſprüngliche Flüſſigkeit in derſelben Quantität und Kraft wieder hergeſtellet wird, um daraus fortwährend Gas zu erhalten, ohne mehrere Koſten als jene der erſten Gaserzeugung verwenden zu müſſen. — Hr. Dr. Fiſcher in Wien prophezeit auf die nächſten Monate September und Oktober, daß die Wärme, jedoch immer ſchwächer, fortdauern, und mit der von ihr bewirkten angenehmen Witterung öfters als bis jetzt geſchah, durch kühle Nächte, Wolken und Regen werde unterbrochen werden.

(Wein- und Haberverkauf.) Am Samſtage den 8. Sept. Nachmittags 2 Uhr werden in der Rentamtskanzley zu Lindau ungefähr 150 bayeriſche Eymer Wein und 80 Schäffel Haber, beydes vom 1826 Gewächſe, an den Meiſtbietenden, unter Vorbehalt höchſter Ratifikation der königl. Regierung in Augsburg, verkauft werden, zu welcher Verkaufsverhandlung die Kaufsliebhaber hiemit einladet. Lindau, den 20. Aug. 1827. Das königl. bayer. Rentamt Lindau.

Dr. Roth, Rentbeamter.

Zwey 5jährige, 14 Fäuſte hohe, ganz fehlerfreye Pferde, Füchſe von Farbe, von welchen der eine zum Reiten beſonders tauglich iſt; dann ein vor 4 Monaten in Augsburg gebautes, zu ein- und zweyſpännigem Gebrauche eingerichtet, mit 4 Magazinen verſehen, für einen Handlungsreiſenden vorzüglich geeignetes Gefährt, ſtehen im hohen Glas zu Friedberg entweder zuſammen oder getheilt zu verkaufen.

Bey Chr. Kranzfelder in Augsburg iſt angekommen: **Die königl. preußiſche Gemäldegallerie in Steindruck.** Das Format iſt in groß Folio, und es erſcheint circa alle 3 Monate ein Heft von 4 Blättern. Die Präunumeration, welche erſt beym Empfang eines jeden Heftes bezahlt wird, iſt 9 fl., und bleibt bis Oſtern 1828 offen. Nachher tritt der um ein Drittheil erhöhte Ladenpreis ein.

In der Schorner'ſchen Buchhandlung zu Straubing iſt neu erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen (in Augsburg durch Herrn Doll): Maßl, X., Wann und durch wen wurde die frohe Bothſchaft vom Evangelio Jeſu Chriſti nach Bayern gebracht? Eine Rede zur Primizfeyer des hochw. Herrn Joh. Ev. Stadler, in der Stiftskirche zu Straubing am 15. Jul. 1827. 8. geh. 6 kr.

Verſchiedene Güterverlooſungen finden in den nächſt kommenden Monaten unwiderruflich Statt. Pläne und Looſe ſind im Kommiſſions-Bureau zu haben.

Wer ein Kapital von 3500 fl. anzuwenden hat, kann ein bedeutendes, ehrſames und reinliches Geſchäfft, das wenigſtens 25 Prozent reinen Verdienſt bringt, mit Lokal und Kundſchaft in einer der erſten Provinzſtädte in Bayern übernehmen. Der Verkäufer will ſich auch verpflichten, den Käufer in Allem zu unterrichten, bis er das Geſchäfft verſteht. Adreſſen werden im Kommiſſions-Bureau unter Nro. 50. erbeten.

Jakob Eigle, Schmiedmeiſter in Biburg, iſt Willens, ſeine eigenthümliche ehemalige Gemeindeſchmiede nebſt Wohnhaus, mit 2 Jchrt. Aecker, 1 Tagw. Angermad und 1/4 Tagw. Wurzgarten, Alles im guten Zuſtande, aus freyer Hand zu verkaufen. Näheres kann beym Eigenthümer ſelbſt erfragt werden.

(Verſteigerung.) Künftigen Montag den 3. Sept. wird der Nachlaß des hochwürdigen Herrn P. Anſelmus Hilber, geweſener Exkonventuals von St. Ulrich, in dem Hauſe Lit. A. Nro. 205. in der Bäckergaſſe nächſt St. Margaretha, beſtehend aus Kleidungsſtücken, Wäſche, Betten, verſchiedenes Schreinwerk, Kupferſtiche mit und ohne Rahmen, Gemälde, Uhren, Küchengeſchirre ꝛc., dann noch aus einer zahlreichen Bibliothek, worinn ſich mehrere ſchöne Bilderwerke, dann Bücher von vornehmlich theologiſchen und hiſtoriſchen Innhalts ꝛc., auch Muſikalien befinden, öffentlich verſteigert, und an die Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlaſſen werden.

M. Glöckner, geſchworner Käufler.

Digitized by Google

Nro. 209. Freytag, den 31. Aug. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 29. Aug.

Dem Vernehmen nach ſoll auf allerhöchſten Befehl bis Ende September eine große Jagd, in den Gebirgen Berchtesgaden veranſtaltet werden, wobey Se. Majeſtät der König nebſt andern hohen Herrſchaften Antheil daran nehmen wird.

Buchareſt, den 17. Aug.

Nachrichten aus Konſtantinopel vom 9. dieß zufolge hat die Pforte, in Bezug auf den zu London abgeſchloſſenen Vertrag der Höfe von England, Frankreich und Rußland, neuerdings und auf das Beſtimmteſte erklärt, daß ſie gegen jede Dazwiſchenkunft oder ſogenannte Friedensvermittelung zu Gunſten der Griechen proteſtire, und keinen Antrag dieſer Art mehr anhören werde. Der Reis-Effendi hat ſich hierüber in ſehr energiſchen Ausdrücken gegen die Dragomans der fränkiſchen Geſandtſchaften erklärt. Alle Blicke ſind nun auf Konſtantinopel gerichtet.

Neapel, den 13. Aug.

Die Königin wurde heute um 6 1/2 Uhr von einem kräftigen und vollkommen geſunden k. Prinzen entbunden, der noch am nämlichen Tage vom Kardinal-Erzbiſchofe getauft wurde, und die Namen Franz de Paula, Ludwig, Emanuel erhielt. — Die Sommerhitze dauert fort, und wird in manchen Stunden des Tages ſogar noch drückender. Die Unbeweglichkeit der Luft iſt wahrhaft außerordentlich.

Liſſabon, den 8. Aug.

Der Morning-Herald enthält Folgendes von daher: „Ich kann unmöglich Ausdrücke finden, um Ihnen die unverſtändige Handlungsweiſe dieſer Regierung zu ſchildern, ſo wie die Verwirrung und Aengſtlichkeit, die ihr Benehmen in Liſſabon und Oporto veranlaßt hat. Man findet in der Regierung nichts als Zweydeutigkeit, Heucheley und Grauſamkeit, und tritt keine Veränderung ein, ſo wird Portugal das ſclaviſchſte Land in Europa werden. Der bloße Name Konſtitution wird den Portugieſen verhaßt, und mit Aengſtlichkeit ſehen ſie einer neuen Aenderung entgegen. Ein Kaufmann verſicherte mich, daß er ſeit 10 Tagen nichts mehr verkaufe, und daß es den, in ſeiner Nähe wohnenden Handelsleuten eben ſo gehe, Alles in Folge des allgemein herrſchenden Mißtrauens.“ — Die Prinzeſſin Regentin, welche voriges Jahr in Cintra nur eine Abtheilung von 50 Mann Reiterey um ſich hatte, hat jetzt in Cintra und Mafra 1200 Mann engliſcher Truppen um ſich. Es ſind nicht nur die engliſchen Truppen um Liſſabon zuſammen gezogen worden, ſondern es ſind auch die Linientruppen aus den Provinzen Tras-os-Montes und Oberbeira im Marſche auf die Hauptſtadt begriffen, wo ſie den Dienſt übernehmen ſollen, wogegen die Milizen und das Regiment Freywillige vom Handelsſtande verabſchiedet würden. Das wegen ſeiner zweydeutigen Geſinnung früher von Saldanha ſehr verringerte Regiment Polizeygarde ſoll neu organiſirt werden. — Der Biſchof von Algarbien, Miniſter der Juſtiz und der geiſtlichen Angelegenheiten, hat gegen die letzte Ordonnanz des General-Intendanten der Polizey proteſtirt, als dem §. des Art. 145. der Charte entgegen. Derſelbe hat bereits vergeblich ſeine Entlaſſung begehrt. — Der General Saldanha befindet ſich noch immer auf dem Lande; man hat ihm bedeutet, das Königreich zu verlaſſen, jedoch ihm Päſſe nach Braſilien verweigert. Als Mitglied der Deputirtenkammer kann er laut der Charte nicht aus dem Lande getrieben werden. — Mit dem nämlichen Vertheidigungsmittel der Unverletzlichkeit haben ſich der Pair, Graf de Cunha, und mehrere Deputirte, vor der Verhaftung bewahrt, zu der man in Folge der letztern Ereigniſſe gegen ſie ſchreiten wollte.

Digitized by Google

Madrid, den 17. Aug.

Die Nachrichten aus Katalonien lauten von Tag zu Tag beunruhigender. Die Karliſten haben dort jetzt eine förmliche Regentſchaft eingeſetzt, bey welcher ſich mehrere Mitglieder der alten Regentſchaft von Seo d'Urgel finden, und welche ſchon eine große Zahl von Verwaltungs- und Militärbeamten ernannt hat. Die Zahl der Karliſten wird auf etwa 5000 berechnet, nimmt aber durch die königl. Freywilligen, welche aus allen Theilen Kataloniens den Inſurgenten zuſtrömen, fortwährend zu. So haben erſt kürzlich 140 ſolcher Freywilligen, welche zu einem Korps von 800 Mann gehörten, mit denen General Villemur gegen die Inſurgenten ziehen wollte, ihn verlaſſen, ſo daß er wieder umkehren mußte. — Nach ſpätern Nachrichten aus Perpignan vom 16. Aug. wären die Inſurgenten unter Jep del Eſtanys, der ſich auch Herzog von Berga nennen läßt, von den, aus Majorka verſtärkten Konſtitutionellen unter General Manſo zwiſchen Ripoll und Campredon am 14. angegriffen, und nach 7ſtündigem Gefechte, wo beyde Theile viele Leute verloren, geſchlagen worden. Uebrigens ſeyen die Karliſten weit entfernt, ihre Sache aufzugeben, und ziehen von allen Seiten Verſtärkungen an ſich. Die Unterdrückung des Aufſtandes in Katalonien wird vorzüglich auch durch den Mangel an Geld erſchwert. Dieſer Mangel iſt ſo groß, daß man, dem Geſetze ganz zuwider, um von den Steuerpflichtigen Geld zu erhalten, angefangen hat, ihnen ſelbſt ihr Vieh, Pflug und Ackergeräthe wegzunehmen, was bisher noch nicht geſchehen war. Die Regierung hat einen Vorſchuß auf die jährlichen Subſidien der Geiſtlichkeit von 10 Millionen Realen verlangt; der Erzbiſchof von Sevilla aber, von dem man ſeinen Antheil zuerſt begehrte, hat, obgleich ihm ſeine Stelle jährlich gegen 7 bis 800,000 fl. tragen ſoll, ſich zuerſt mit der Unmöglichkeit entſchuldigt, einen Vorſchuß zu machen. — Die Obſervationsarmee am Tajo zählt derzeit höchſtens 8 bis 10,000 Mann. Es fehlt ihr an Sold, auch ſind die ihr gelieferten Lebensmittel ſchlecht, weßhalb ſie ſehr unzufrieden iſt. Man zählt ſehr viele Kranken unter derſelben. Durch den längern Aufenthalt der Obſervationsarmee in jener Gegend ſind die Einwohner der umliegenden Orte völlig erſchöpft. Da es auch an Geld fehlt, um die Provinzialmilizen mobil zu machen, welche an die Stelle der 6000 Mann Linientruppen kommen ſollten, die man eiligſt nach Katalonien ſendet, ſo ſollen die zur Ausrüſtung der königl. Freywilligen beſtimmten Fonds, zum Theil ſelbſt die übrigens ſehr verſchiedenen Uniformen derſelben, den Provinzialmilizen zugetheilt werden.

Paris, den 25. Aug.

In Marſeille haben ſich durch den Genuß der Ziegenmilch Vergiftungen zugetragen, und mehrere Menſchen ſind davon geſtorben. Verſchiedene Aerzte, die von den Vergifteten zu Hilfe gerufen wurden, haben nach den Symptomen, die auf ein Narcoticum ſchließen laſſen, geglaubt, daß dieſe Unglücksfälle dem Schirlinge oder andern giftigen Kräutern zuzuſchreiben ſeyen, welche die Ziegen gefreſſen haben mußten. Der königl. Prokurator hat einen Bericht darüber von den Aerzten erhalten, und der Maire hat ſeiner Seits befohlen, genaue Unterſuchungen anzuſtellen, um die wahre Urſache dieſer Vergiftungen zu entdecken.

Brüſſel, den 22. Aug.

Se. k. Hoheit der Prinz von Oranien iſt am 16. zu Spa angekommen; eine halbe Stunde vor dem Orte ſpannten die Einwohner die Pferde ab, und zogen den Wagen bis an das Hotel d'Orange, wo Se. k. Hoheit abſtiegen. — Am 21. wird zu Seneffe von dem Gouverneur der Provinz (Hennegau) im Namen Sr. Majeſtät der Grundſtein des Verbindungskanals der Sambre mit der Senne zwiſchen Charleroi und Brüſſel gelegt werden.

London, den 22. Aug.

Der Kurier ſchreibt: Man hat dieſen Morgen in der Stadt das abgeſchmackte Gerücht verbreitet, daß von London eine neue Ausrüſtung nach Liſſabon unter Segel gehen, und daß 5, nach andern Nachrichten ſogar 10,000 Mann darauf eingeſchifft werden ſollten. Das letzte Gerücht iſt reine Erdichtung, das erſte bezieht ſich auf den einfachen Umſtand, daß 2 Schiffe nach dem Tajo abgehen, um 2 andere zu erſetzen, welche denſelben verlaſſen. — Herr Canning iſt arm geſtorben, denn ſeine Möbels werden noch unter 20,000 Pfund geſchätzt. Herr Canning hinterläßt ſein ganzes Vermögen ſeiner Gattin, und beſtimmte ſie, in Verbindung mit dem Marquis von Titchfield und dem Herzog von Portland, zur Vormünderin ſei-

Digitized by Google

r Kinder. — Man verſichert; der Herzog von Wellington werde, nachdem er offiziell den
ɔberbefehl der Armee wird übernommen haben, ſich nach den Niederlanden begeben, um
t jährliche Beſichtigung der Gränzfeſtungen vorzunehmen.

Von der polniſchen Gränze, den 16. Aug.

So ſchwer es auch iſt, von den Dislokationen und Truppenbewegungen im Innern Rußlands überhaupt beſtimmte Nachrichten zu erhalten; ſo werden doch die Verſicherungen, daß ſelbige und zwar in Maſſen vorgenommen werden, von allen aus jenen Gegenden eintreffenden Reiſenden beſtätigt. Wir betrachten hier ſolche Nachrichten für wichtig, ſeit wir unterrichtet ſind, daß die ruſſiſche Flotte im ſchwarzen Meer mit großer Thätigkeit ausgerüſtet wird. Wer die zwiſchen Rußland und der Türkey bis jetzt geführten Kriege mit Aufmerkſamkeit erwägt, muß finden, daß die Flotte im ſchwarzen Meer jederzeit den weſentlichſten Antheil daran nahm; denn ohne ſie iſt der Armee, wenn ſie einmal den muſelmänniſchen Boden betreten hat, keine Subſiſtenz zuzuführen, und ohne ſie könnte eine ruſſiſche Armee ſehr leicht von einem, an die weſtliche Küſte des ſchwarzen Meers geworfenen türkiſchen Landungskorps in die Flanke oder gar in den Rücken genommen werden. Die Mitwirkung der ruſſiſchen Flotte iſt alſo als eine unerläßliche Nothwendigkeit in den Kriegen gegen die Türken zu betrachten.

Vom Mayn, den 28. Aug.

Am Ludwigstage, den 25. dieß, hat die neue philoſophiſch-mediziniſche Geſellſchaft zu Würzburg ſich als konſtituirt erklärt und zur wiſſenſchaftlichen Arbeit eröffnet. Am 26. begab ſich dieſelbe nach dem 5 Stunden von Würzburg entfernten Orte Wipfeld, um das Andenken des dort gebornen berühmten Konrad Celtes, des erſten gekrönten Dichters deutſcher Nation, ehrend zu feyern. — Das Journal de Frankfort ſchreibt aus Würzburg vom 2. Aug.: Es werden Ihre Majeſtäten der König und die Königin von Bayern bis zum 4. Sept. in Brückenau bleiben, und am 17. in München eintreffen, um dort Ihre Majeſtäten den König und die Königin von Würtemberg zu empfangen. Ihre Majeſtät die Königin von Würtemberg reiſen Höchſtihrem erlauchten Gemahle bis Salzburg entgegen, wo Ihre Majeſtäten eine Zuſammenkunft mit Ihrer kaiſerl. Hoheit der Frau Erzherzogin Palatin, Schweſter Ihrer Majeſtät der Königin, haben, und dann über München in Ihre Staaten zurück kehren werden.

Nürnberg, den 29. Aug.

Se. königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz kam vorgeſtern, unter dem Namen eines Grafen von Stargardt, hier an, übernachtete im Gaſthof zum rothen Roß, und ſetzte geſtern die Reiſe nach dem Schloſſe Taxis, zum Beſuch Sr. durchlaucht. Schweſter, der verwittweten Frau Fürſtin von Thurn und Taxis fort.

Leipheim, den 27. Aug.

Das Städtchen Leipheim an der Donau feyerte das höchſte Geburts- und Namensfeſt Sr. Majeſtät des allgeliebteſten Königs Ludwig auf folgende Weiſe: Die aus 2 Kompagnien beſtehende k. Landwehrmannſchaft hatte Kirchenparade, und der Magiſtrat, viele andere Einwohner nebſt der ganzen Schuljugend wohnten dem feyerlichen Gottesdienſte bey, um langes Leben und Segen für den allergnädigſten König von dem Herrn aller Könige zu erflehen. Bey einem im Gaſthauſe zum Hirſch abgehaltenen Diner fand ſich der geſammte Magiſtrat, die Herren Landwehr-Oberoffiziere, die ſämmtlichen Gemeindebevollmächtigten und Landwehr-Unteroffiziere ein, und es war das Speiſezimmer mit dem Bildniſſe Sr. königl. Majeſtät und der Königskrone auf eine dem Feſte anpaſſende Weiſe, jedoch einfach und prunklos geziert. Frohſinn belebte die verſammelte Geſellſchaft, die ſich des hohen Feſtes innigſt erfreute, und es wurde während dem Diner auf das Wohl des allergnädigſten Königs der Toaſt gebracht, und von der Geſellſchaft erſchallte dreymal, von höchſter Begeiſterung ergriffen: Es lebe der allergnädigſte König und Beglücker ſeines Volkes hoch! Hierauf erfolgte die Abſingung des Volksliedes: Bayern ſind wir ꝛc. Ergriffen von der innigſten Wonne, ſich Unterthanen eines ſo allgemein geliebteſten Königs nennen zu dürfen, überließ ſich die Geſellſchaft bis in die ſpäteſte Nacht dem geſellſchaftlichen Vergnügen. Dieſen für jeden Bayern ſo wichtigen Tag auch für die ganz arme Klaſſe der Einwohner Leipheims zu einem Freudentag zu erheben, wurden mehrere Perſonen in einem andern Gaſthauſe geſpeiſet, und an andere dürftige Familien Speiſegetreid vertheilet, und es war wirklich ein Herz ergreifender Anblick die Geſpeiſten ſich freuen zu ſehen, welche reine Freude die über die Wangen alter Perſonen gerollten Thränen beſiegelten. Und ſo bezeichnete nicht äußere Pracht den wichtigen Tag, ſondern nur dargelegter guter Wille, daß auch Leipheims Bewohner nicht

Digitized by Google

zurück bleiben wollten, gleich andern Städten Bayerns ihre Liebe und Anhänglichkeit an ihren allergnädigſten und allgeliebteſten König auf irgend eine Weiſe an den Tag zu legen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Zu der glücklichen Zeit, als die Zünfte noch ihr Weſen in optima forma trieben, hielt die Fleiſchergilde in Zw. einen pomphaften Aufzug. Bey der Feyerlichkeit fehlte von der Hauptperſon, dem Hanswurſt an gerechnet bis herunter zur kleinſten Kleinigkeit nicht das Mindeſte. Am beſten nahm ſich ein zierlich geputzter Ochſe aus, zwiſchen deſſen Hörnern man mit goldenen Buchſtaben die ſinnreichen Worte las: Vivat Herr Bürgermeiſter! — In einem Heiraths-Kontrakte gebrauchte eine Notar, nachdem er der Jungfer Braut auf mannigfaltige Weiſe gedacht hatte, den Ausdruck: oft berührte Jungfer Braut.

Augsburger Börſenkurs vom 30. Aug. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	92 1/4	92 1/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	96	95 3/4
Bankaktien.	1084	1082	detto : : 5 Proz. .	103	102 3/4
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	—	141 1/2	Landanlehen 5 Proz. .	—	—
			Lott. Looſe E — M 4 Proz.	—	102 5/8
detto 1821: 4 Proz. .	118 5/8	118 1/4	detto unverz. a 10 fl. .	—	97

(Kunſtnachricht.) Der fürſtlich Schwarzburg-Rudolſtädtiſche Tonkünſtler Auguſt Unbehauen, welcher ſich ſchon in den größten Städten Deutſchlands, und unlängſt in der St. Peterskirche zu München mit allgemeinem Beyfall auf der Orgel hören ließ, wird mit gnädigſter Erlaubniß heute Freytag den 31. Aug. Abends 5 Uhr auf der berühmten Orgel zu den Barfüßern allhier eine Vorſtellung geben, worüber der Anſchlagzettel das Nähere ausweiſen wird.

Bey Chr. Kranzfelder in Augsburg iſt zu haben: Schmid, Christophe, les oeufs de paques. Conte pour les enfans. Traduit de l' allemand. 12. Paris. br. 18 kr. — Schmid, Christophe, le serin. Conte pour les enfans. Traduit de l'allemand. 12. com fig. Paris. br. 21 kr. — Rousseau, J. B., oeuvres choisies. 18. Paris. br. 42 kr. — Chateaubriant, Vicomte von, Atala, Rene; der Letzte der Abenceragen. Drey Romane, aus dem Franzöſiſchen überſetzt von Ehrenfried Stöber. 8. Preis. br. 2 fl.

Ein Bedienter, der ſchon bey Herrſchaften gedient haben muß, und ein gefälliges Aeußeres beſitzt, kann, nach Beybringung guter Zeugniſſe, ein Unterkommen finden.

Es werden Koſtgänger in einem ſehr ſoliden Hauſe aufgenommen. Näheres im Kommiſſionsbureau.

Zu Donauwörth iſt ein gut erhaltenes Haus ſammt Seifenſiedergerechtigkeit aus freyer Hand zu verkaufen. Näheres wird gegen portofreye Briefe im Moyſchen Zeitungskomtoir ertheilt.

Ein verheiratheter junger Mann, welcher des Leſens, Schreibens und Rechnen kundig iſt, ſich über ſeine bisherige Aufführung genugſam auszuweiſen vermag, wünſcht als Aufſeher, Kammerdiener, Hausmeiſter ꝛc., oder bey einem Patrimonial- oder Herrſchaftsgericht, als Gerichtsdiener oder Both einen Platz zu erhalten, derſelbe könnte auch im erforderlichen Fall eine Kaution von 800 bis 1000 fl. ſtellen. Nähere Auskunft ertheilt man im Moyſchen Zeitungskomtoir.

Dienſtag den 4. Sept. und folgende Tage wird in dem äußern Pfaffengäßchen Lit. E. Nro. 213. eine Verſteigerung eröffnet, worinn ein Kreuzpartikel, ſilberne Eß- und Kaffeelöffel, Beſtecke, Schnallen, Uhren, ſilbergefaßte Roſenkränze, Granaten, Bockelhauben und andere Silberſtücke, Zinn, Kupfer, Porzellan, Küchengeräth, Leib-, Tiſch- und Bettwäſche, mehrere Leinwand an Loden, Herren- und Frauenkleider, Spiegel, Tafeln, Stock- und Pendeluhren, ein Hausaltar, ein ſehr ſchönes großes Kruzifix und 2 Marienbilder von Holz, in eine Kirche tauglich, verſchiedenes Schreinwerk, als: Komod- und Kleiderkäſten, Tiſche, Seſſel, Bettſtatten, Betten und andere nützliche Hausfahrniſſe an den Meiſtbietenden erlaſſen werden. Freytag den 7. Sept. Nachmittags von 3 bis 5 Uhr wird oben bezeichnetes Haus, welches 4 Wohnungen, Boden, Altane, Keller, einen Hof nebſt laufendem Waſſer enthält, und ſich in gutem baulichen Zuſtande befindet, an den Meiſtbietenden verſteigert, und kann ſolches indeſſen täglich bey der Eigenthümerin eingeſehen, und die Kaufsbedingniſſe während der Verſteigerung vernommen werden.

Schamberg, geſchworner Käufler.

Eine helle trockene Wohnung mit einem Arbeitslokale für einen Silberarbeiter, wenn auch die Ausſicht in einen Hof oder Garten, wird bis künftiges Michaelisziel zu beziehen geſucht. Mehr in Lit. G. Nro. 238. Auch iſt daſelbſt ein Blasbalg zu verkaufen.

Beylage.

Beylage
zu der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung
Den 31. Aug. 1827. Nro. 209.

(Bekanntmachung.) Das zum Nachlaſſe der Joſeph Amannſchen Ehegattin gehörige Haus Lit. F. Nro. 304. wird mit dem vorhandenen Waarenlager und den Handels-Utenſilien, oder nach Umſtänden, auch ohne die letztern beyden, am Montage den 10. Sept. d. J. Vormittags von 10 bis 12 Uhr im dieſſeitigen Gerichtslokale zur öffentlichen Verſteigerung gebracht. Kaufsluſtige werden hiezu mit dem Anhange eingeladen, ſich wegen allenfallſiger Einſicht der bemerkten Gegenſtände an den Wachsmacher Alois Gaſt, als Vormund der Amannſchen Kinder, zu wenden. Augsburg, den 25. Aug. 1827. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht. Im Verhinderungsfalle des I., und in Ermanglung eines II. Direktors der älteſte Rath

Dr. Weber. — Fick.

(Verſteigerung.) Am Dienſtag den 11. Sept. und folgende Tage werden aus der Verlaſſenſchaft des Spezereyhändlers Joſeph Amann Lit. F. Nro. 304. folgende Effekten von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr an die Meiſtbietende gegen gleich baare Bezahlung verſteigert, wie folgt: eine goldene Repetieruhr, ein Halsgeſchmuck von Perlen, ſilbergefaßte Roſenkränze, ſilberne Löffel und Beſtecke nebſt Kaffeelöffel ꝛc., Komodkäſten, ein Sekretär von Kirſchbaumholz, Seſſel, Kanapee, Tiſche, Bettſtätten, Kleiderkäſten, Betten, Spiegel, Tafeln mit Glas und Rahmen, Stockuhren, Kleidungsſtücke, Wäſche, Vorhänge, Kupfer, Zinn und Meſſing nebſt eiſernem Küchengeräthe ꝛc. Wozu die Kaufsluſtige zu obenbemeldter Stunde hiemit eingeladen werden. Augsburg, den 25. Aug. 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht. In Verhinderung des I. und in Ermanglung eines II. Direktors der älteſte Rath

Dr. Weber. — Fick.

(Gläubiger-Vorladung.) Die bis jetzt etwa noch nicht bekannt gewordenen Gläubiger des Spezereyhändlers (früher königl. Hallamts-Aſſiſtenten) Joſeph Amann und ſeine Ehefrau werden hiemit aufgefodert, ihre Forderungen binnen 30 Tagen a dato bey dieſſeitigem Gerichte um ſo gewiſſer anzumelden und nachzuweiſen, als außerdem ohne Berückſichtigung derſelben in Verhandlung der Verlaſſenſchaft der Amann'ſchen Ehegattin fortgefahren werden würde. Augsburg, den 25. Aug. 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht. In Verhinderung des I. und in Ermanglung eines II. Direktors der älteſte Rath. Dr. Weber. — Fick.

(Subhaſtationsproklam.) Gemäß rechtskräftig gewordener Entſchließung wird das ganze Hofsanweſen des Anton Wilhelm von Irnſing, welches auf 4084 fl. 30 kr. eidlich geſchätzt wurde, im Verſteigerungswege verkauft, und auf Donnerſtag den 20. Sept. d. J. hiezu Termin feſtgeſetzt, an welchem ſich die Kaufsluſtigen, mit Vermögens- und Leumunds-Zeugniſſen verſehen, in der Landgerichtskanzley einzufinden haben und ihre Kaufsanbote von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr zu Protokoll geben können. Abensberg, den 29. May 1827. Königl. Landgericht Abensberg. Lict. Aſchenbrenner, Landrichter.

(Ehegerichtliche Vorladung des entwichenen Johann Gottlieb Schmierer von Welzheim.)

Auf die Bitte der Friederike Schmierer, gebornen Hägele, Ehefrau des vor 9 Jahren entwichenen Wagnermeiſters Johann Gottlieb Schmierer von Welzheim, hat der ehegerichtliche Senat des königl. Gerichtshofes für den Jaxtkreis dahier gegen den erwähnten Johann Gottlieb Schmierer den Eheſcheidungsprozeß wegen böslicher Verlaſſung erkannt, und zur Verhandlung dieſer Eheſcheidungsklage Freytag den 23. Nov. 1827 beſtimmt. Es wird daher nicht nur gedachter Johann Gottlieb Schmierer, ſondern es werden auch ſeine Verwandte und Freunde, welche ihn etwa im Recht zu vertreten geſonnen ſeyn ſollten, hierdurch peremtoriſch vorgeladen, an gedachtem Tage, wobey ihnen 30 Tage für den erſten, 30 Tage für den zweyten, und 30 Tage für den dritten Termin anberaumt werden, vor dem ehegerichtlichen Senat des königl. Gerichtshofes für den Jaxtkreis allhier, Morgens 9 Uhr, zu erſcheinen, der Verhandlung dieſer Eheſcheidungsklagſache anzuwohnen, und ſofort des ehegerichtlichen Erkenntniſſes gewärtig zu ſeyn, welches an dem erwähnten Tage, auf des Gegentheils weiteres Anrufen, jeden Falls ausgeſprochen werden wird. Ellwangen, den 10. Aug. 1827. Ehegerichtlicher Senat des königl. würtembergiſchen Gerichtshofes für den Jaxtkreis. Für den Vorſtand, Stockmayer.

Digitized by Google

(Aufforderung an Zimmermeiſter.) Gemäß magiſtratiſchen Beſchluſſes wird dahier noch ein Zimmermeiſter aufgenommen, welches hiemit zu dem Ende öffentlich bekannt gemacht wird, daß diejenigen, welche ſich um dieſe Stelle bewerben wollen, ihre Geſuche unter Nachweiſung der geſetzlichen Erforderniſſe in dem Termin von 8 Wochen bey dem unterfertigten Stadtmagiſtrat anbringen mögen. Neumarkt, den 21. Aug. 1827. Magiſtrat der königl. Stadt Neumarkt. Muſſinan.

(Bekanntmachung.) Durch Entſchließung der k. b. Regierung des Iſarkreiſes vom 5. Jul. d. J. iſt der Marktsgemeinde Schellenberg die Abhaltung eines Viehmarktes am Dienſtage nach Michaelis jeden Jahres allergnädigſt bewilliget worden. Indem man dieſes zur allgemeinen Kenntniß bringet, wird zugleich bemerkt, daß der ſeit älteſten Zeiten beſtehende Waarenmarkt nicht am 4. Jul., ſondern am Sonntage nach dem Feſte St. Ulrich abgehalten werden darf. Actum den 10. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht Berchtesgaden im Iſarkreiſe. von Coulon, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Klara Leyerer, verwittwete Baderin zu Otzing, ſtarb in dieſem Monate mit Hinterlaſſung eines Teſtaments. Wer immer an ihrer Nachlaſſenſchaft aus irgend einem Titel etwas zu fordern hat, hat ſolches unter dem Rechtsnachtheile sub Termino von 6 Wochen dahier anzubringen, daß außerdeſſen die Erbſchaft an die Teſtamentserben verabfolgt werden wird. Deggendorf, den 14. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Bayerlein, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das in der Gant ſtehende Hofsanweſen des Leonhard Reiter, Bauers zu Schambach, welches zum Frauenkloſter St. Klara in Regensburg mit Erbrecht grundbar iſt, wird am Freytag den 5. Sept. Vormittags von 9 bis 12 Uhr im dieſſeitigen Gerichtslokale verſteigert werden, weßwegen man zahlungsfähige Kaufsliebhaber hiemit einladet. Straubing, den 18. Aug. 1827. Königl. Landgericht. In l. V. des k. Vorſtandes, Sachenbacher, I. Aſſeſſor.

(Bekanntmachung.) Am 7. Sept. von Vormittags 9 Uhr ꝛc. werden auf Antrag der Juſtizrath Schuppertſchen Relikten und deren Vertreter verſchiedene entbehrliche Hausgeräthſchaften, als: Tiſche, Stühle, Kanapee, Eiſenwaaren, Gemälde und Kupferſtiche, Porzellan, Gläſer, Schießgewehre, Tabackpfeifen ꝛc. dem öffentlichen Verkaufe ausgeſetzt. Kaufsliebhaber werden eingeladen, ſich hiezu im Kloſtergebäude zu St. Mang einzufinden. Die Effekten werden nur gegen Baarzahlung verabfolgt. Füßen, den 22. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Egloff, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Wer immer an die am 17. dieß zu Frauenchiemſee d. G. verſtorbene Ferdinanda Seewald, Exnonne des aufgelöſten dortigen Stiftes, und geboren zu Salzburg, aus was immer für einem Rechtstitel eine gegründete Foderung zu machen zu haben vermeynt, wird hiemit aufgefodert, ſolche binnen 30 Tagen, vom Tage der Einrückung gegenwärtiger Bekanntmachung angerechnet, hierorts um ſo gewiſſer anzumelden und gehörig nachzuweiſen, als nach Umfluß dieſes Termines in dieſer Verlaſſenſchaftsſache nach geſetzlicher Ordnung, und ohne Rückſicht auf bis dahin nicht angemeldete Foderungen weiter verfahren werden wird. Troſtberg, den 22. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Nagler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nach beygebrachtem grundherrlichem und polizeylichem Konſens werden auf dem Wege der Zerſtückelung aus dem Grundbeſitze des Joſeph Fiſcher von Hauſen im dortigen Wirthshauſe am Montag den 1. Okt. l. J. folgende Grundſtücke an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert werden. I. Aecker: a) 12 Jchrt. Acker, beſtandbar zur ehemaligen Maltheſer-Kommende Mindelheim; b) 1 1/2 Jchrt. Graswegacker, beſtandbar zum königl. Rentamte daſelbſt; c) 2 Jchrt. Lohacker, eigen. II. Wieſen: a) 14 Tagw. Maad, beſtandbar zur ehemaligen Maltheſer Kommende; b) 4 Tagw. Reißenmaad, beſtandbar zum königl. Rentamt; c) 3 Tagw. unteres Mühlmad, beſtandbar eben dahin. Die Verſteigerung beginnt am beſagten Tage Morgens 9 Uhr, die Kaufsbedingungen werden am Verſteigerungstage ſelbſt näher bekannt gemacht werden. Kaufsluſtige werden hiezu mit dem Anhange eingeladen, daß ſich Auswärtige über ihr Vermögen und ihren Leumund legal auszuweiſen haben. Mindelheim, den 23. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Leixl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das königl. Landgericht ſieht ſich vermüßigt, die dem Joſeph Haunſchild zugehörige Luſtwirthſchaft dahier, beſtehend aus einer 2ſtöckigen Behauſung, Stallung, Holzlege, dem Hof, Pumpbrunnen, dann Wurz- und Baumgarten, welch ſämmtliche Realitäten vor dem Kreuzthor liegen, da der von dem Joſeph Haunſchild dargebotene Käufer mit

Digitized by Google

Feld nicht aufkommen kann, neuerdings auf Donnerſtag den 27. Sept. k. c. öffentlich zum Verkauf auszubieten. Käufer, die ſich über Beſitz- und Zahlungsfähigkeit auszuweiſen vermögen, werden aufgefodert, an obigem Verkaufstermin in der k. Landgerichtskanzley zu erſcheinen, und ihre Anbote zu Protokoll zu geben. Ingolſtadt, den 17. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Gerſtner, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Bey der heutigen Verkaufstagsfahrt des Gauguts des Xaver Heindl von Weſtendorf, beſtehend in Haus, Stadel, Gemeindenutzen, 6 1/4 Jchrt. Ackers, und 1 Tagw. Mad iſt kein Käufer erſchienen. Die zweyte Verkaufstagsfahrt wird auf den 24. Sept. 1827 von Früh 8 Uhr bis 12 Uhr feſtgeſetzt, und die Liebhaber hiezu in die k. Landgerichtskanzley eingeladen. Wertingen, den 23. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht Wertingen.

Gebhard, Landrichter.

(Verkaufs-Bekanntmachung.) Auf Andringen eines Hypothekargläubigers wird das Anweſen des hieſigen Handelsmanns Mathäus Joſio zum öffentlichen Verkauf gebracht, und hiezu auf Donnerſtag den 4. Okt. Kommiſſion angeſetzt. Dieſes Anweſen beſteht: a) in einem zur Ausübung der Handelsgerechtigkeit ſehr vortheilhaft gelegenen und maſſiv gebauten Wohnhaus, begreifend zu ebener Erde 2 gewölbte Keller, gewölbten Laden mit Ladenſtübel, Eiſengewölb, Waſchhaus, Küche, Holzlege, über eine Stiege ein heizbares Wohn-, Schlaf-, Gaſtzimmer, und über 2 Stiegen 3 heizbare Zimmer mit Küche und Speiſe; b) in einer ludeigenen Wieſe per 40 Dez., c) in 1 Tagw. 42 Dezim. ludeignen Holz; d) in 2 ludeigenen Kappisſtücken; e) in 11 Tagw. 97 Dezim. zum k. Rentamt Aichach bodenzinſigen Wald, und wurde, einſchlüſſig des vorhandenen, jedoch unbedeutenden Waarenlagers auf 4418 fl. 44 1/2 kr. gerichtlich geſchätzt. Kaufsliebhaber werden hiemit vorgeladen, ſich an dem oben bemerkten Tage mit legalen Leumuths- und Vermögens-Zeugniſſen verſehen, dieſſorts einzufinden und ihre Angebote zu Protokoll zu geben, zugleich wird bemerkt, daß das Gut unter dem Schätzungspreis nicht abgegeben werde, da die Hypothekſchulden den Gutswerth bedeutend überſteigen. Aichach, den 22. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht Aichach im Oberdonaukreiſe. Forſter, Landrichter. — Cramer.

(Ediktalladung.) Der ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vermißte Mathias Petter zu Inningen im Jahre 1790 geboren, wird, oder ſeine allenfallſige Deszendenz hiemit aufgefodert, ſich binnen 6 Monaten a dato hier perſönlich zu ſtellen, oder legale Aufſchlüſſe zu ertheilen, widrigenfalls nach Umfluß dieſer Zeit das in 100 fl. beſtehende Vermögen ſeinen Verwandten gegen Kaution hinaus gegeben werden würde. Göggingen, den 23. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Reiber, Landrichter. — Meyer coll.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen eines Hypothekargläubigers werden am Donnerſtag den 27. Sept. l. J. Nachmittags 2 Uhr die Beſitzungen der Margaretha Riß, Wittwe des Michael Riß in Obermedlingen, nebſt den Baumannsfahrniſſen, dem vorhandenen Vieh und dem heurigen Früchtenvorrath gerichtlich verſteigert. Dieſe Beſitzungen ſind folgende: I. Ein handlöniges Hofgut, zu welchem a) an Gebäuden ein gemauertes Wohnhaus mit Hofraith und abgeſonderten Stadel; b) an Gärten 3/8 Tagw. Gras- und Obſtgarten: c) an alten Gemeindstheilen 1 Krautgarten am Mühlweg, 2/16 Jchrt. Acker in den Angerplätzen, 3/8 Tagw. zweymädiger Seeplatz; d) an neuen Gemeindstheilen 1 Jchrt. Ackers auf dem Burren, 3 Tagw. Wiesboden in der Weyd; e) an Aeckern 34 Jchrt. in den 3 Feldern; f) an Wieſen 4 Tagw. zweymädige, 9 Tagw. einmädige Wieſen; g) an Holz 6 Jchrt. Holzboden, von dem jedoch das Holz abgetrieben iſt, gehören. II. Ein Lehen, bey dem ſich 9 Jchrt. Aecker und 6 Tagw. einmädige Wieſen befinden. III. Walzende Grundſtücke, welche in 2 1/2 Tagw. Seemaad, im Steuerdiſtrikt Gundelfingen entlegen, beſtehen. Die Verſteigerung geht übrigens im Engelwirthshaus zu Obermedlingen vor ſich, was mit dem Anhang zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß auswärtige Kaufsluſtige legale Zeugniſſe über Vermögen und Leumund beyzubringen haben. Lauingen, den 24. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht Lauingen. v. Mayer, Landrichter.

(Vorladung.) Cäcilia Emmer, Salzzieherswittwe in der Saline Au, welche mit Hinterlaſſung eines letzten Willens geſtorben iſt, hat darinn die Kinder der Geſchwiſterte von ihrer Mutter, einer gebornen Steinhauſer von Kraiburg, als Univerſalerben benannt. Da nun dieſe hierorts nicht bekannt ſind, ſo werden ſie aufgefodert, ſich binnen 30 Tagen, vom Zeitpunkte der Einrückung an gerechnet, daſelbſt zu melden, und über ihren Verwandſchaftsgrad legal auszuweiſen, widrigenfalls die Erbſchaft an die übrigen Betheiligten ausgeantwortet werden wird. Traunſtein, den 23. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Dir. leg. verh., Berghammer, Aſſeſſor.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Cäcilia Emmer, Salzziehers-wittwe in der Saline Au, iſt mit Hinterlaſſung einer letzten Willensmeynung mit Tod abgegangen, und hat darinn die Kinder ihres Vaters Bruder, Gottlieb Tiefenbrunner, als Univerſalerben ihres Rücklaſſes eingeſetzt. Eines von denſelben, Gottlieb Tiefenbrunner, ſoll ſich als Glaſer in Ungarn befinden. Dieſer oder ſeine eheliche Nachkommenſchaft wird daher aufgefodert, ſich binnen 60 Tagen, vom Zeitpunkte der Einrückung an gerechnet, bey dem unterfertigten Gerichte zu melden, widrigenfalls nach deren Umlauf in weiters geſetzlicher Ordnung der Rücklaß an die übrigen Erben ausgeantwortet werden wird. Traunſtein, den 23. Aug. 1827. Königl. Landgericht.

Dir. leg. verh., Berghammer, Aſſeſſor.

(Vorladung.) Die nach dem Tode des Phyſikers Franz Weyrauch von Reutin b. G. angeſtellte Vermögensaufnahme hat einen Vermögenſtand von 187 fl. in Mobiliar- und 2300 fl. in liegendem Vermögen ergeben, dagegen zeigt ſich ein Schuldenſtand von 3850 fl. verſicherter Kapitalien, und 1576 fl. 34 1/2 kr. unverſicherter Foderungen, unter welch Letztere ſich jedoch Zinsfoderungen der verſicherten Schulden befinden, ſomit ſtellt ſich im Gegenhalt zum Vermögen eine Ueberſchuldung von 2930 fl. 34 1/2 kr. dar. Die Wittwe, welche unter den verſicherten Kreditoren eine Illaten-Forderung von 2150 fl. in Anſpruch nimmt, hat nun, ehevor ſie ſich über die Antretung und resp. Uebernahme des hinterlaſſenen Vermögens erkläre, gebeten, ſämmtliche Kreditoren zu berufen, ihnen den Stand der Sache vorzulegen und einen Nachlaß der Schulden zu bezwecken. Sämmtliche bekannte und unbekannte Kreditoren werden ſomit unter dem Rechtsnachtheil, daß der Nichterſcheinende als dem Beſchluſſe der Erſchienenen beytretend angeſehen werde, hiemit aufgefodert, entweder ſelbſt oder durch hinreichend gerichtlich Bevollmächtigte den 24. Sept. 1827 Früh 9 Uhr in dieſſeitiger Kanzley zu erſcheinen und ihre Forderung anzugeben, und zugleich im Falle der Bevollmächtigung dieſelbe bey dem dargeſtellten Stand der Sache, hauptſächlich zum bedeutenden Nachlaſſe zu bevollmächtigen. Lindau, den 23. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Lict. Mindler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die Bewohner Landsberg's werden am Sonntag den 30. Sept. zur Nachfeyer des Namens- und Geburtsfeſtes Sr. Majeſtät des Königs ein Pferderennen mit nachſtehenden freyen Gewinnſten geben: Iter Preis: 10 Kronenthaler nebſt einer ſchönen Fahne; IIter Preis: 9 Kronenthaler nebſt einer Fahne; IIIter Preis: 8 Kronenthaler nebſt einer Fahne; IVter Preis: 7 Kronenthaler mit einer Fahne. Die weitern 6 Preiſe zu 6, 5, 4, 3, 2 und 1 Kronenthaler werden durch die, nach der Anzahl der Rennpferde beſtimmt werdenden Leggelder zuſammengebracht; übrigens wird auch zu jedem dieſer Preiſe eine Fahne frey gegeben. Hiebey wird bemerkt: 1) Die Rennbahn iſt auf dem Lechfelde an der Augsburger-Straße auf feſtem Grasboden, ſie wird dreymal umritten, und beträgt 2 geometriſche Stunden. 2) An dieſem Rennen können nur innländiſche Pferde, jedoch ohne Unterſchied des Geſchlechtes Theil nehmen. 3) Die Looſung geſchieht auf dem Rathhauſe Vormittags 11 Uhr. Der Auszug vom Rathhausplatze zum Rennen ſelbſt wird unter Begleitung vollſtändiger freyer Muſik Nachmittags gegen 4 Uhr Statt finden. 4) Dieſes Rennen wird außer den erwähnten Leggeldern für die letzten 6 Preiſe ganz koſtenfrey gegeben, indem dieſe Koſten die Gemeindekaſſe beſtreitet. 5) Alle vorkommende Anſtände werden von dem beſtellten Renngericht entſchieden. Landsberg, den 16. Aug. 1827.

(Vorladung.) Die verwittibte Maria Anna Kiechle, Rößlewirthin zu Obergünzburg, hat vorgebracht, daß ſie wegen ihrem großen Schuldenſtand nicht länger mehr im Stande ſey, ihrem Anweſen fernerhin vorzuſtehen, weßhalb ſie geſonnen ſey, daſſelbe ihrer Tochter Karolina zu übergeben, welche Uebergabe jedoch theils wegen den vielen Schulden, theils auch deßhalb vor der Hand nicht wohl möglich ſeye, weil ſich unter ihren Gläubigern mehrere befinden, deren Foderungen nicht ganz in Richtigkeit beſtehen. Sie hat daher die Bitte geſtellt, ihre ſämmtliche Gläubiger vorzuladen, theils um mit denſelben eine förmliche Liquidation, theils aber auch um eine Nachlaßverhandlung mit ihnen zu pflegen. Man hat nun zu dieſem Ende auf Donnerſtag den 13. k. M. Sept. Vormittags 8 Uhr in dieſſeitiger Gerichtskanzley eine Tagsfahrt angeſetzt, und ladet hiemit ſämmtliche Gläubiger der genannten Wirthswittwe Kiechle mit dem Anhange vor, daß die Lage der Sache es nothwendig macht, daß am genannten Tage ſämmtliche Foderungen liquidirt werden, daß daher jene Gläubiger, welche ihre Anſprüche nicht geltend zu machen ſuchen, es ſich ſelbſt zuſchreiben müßten, wenn ſie nachher mit ihren Forderungen nicht mehr gehört werden könnten. Obergünzburg, den 22. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Payr, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 210. Samſtag, den 1. Sept. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten Privilegien.
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

London, den 23. Aug.

Das 17te Lanzenträger-Regiment erlitt während ſeines Aufenthalts in Oſtindien, vom Jahre 1808 bis 1818, folgenden erſchrecklichen Verluſt: 30 Offiziere, 8 Quartiermeiſter, 590 Unteroffiziere und Soldaten, 10 Offiziersfrauen und 160 Weiber und Kinder, ein Verluſt, der um ſo beträchtlicher iſt, als das Regiment nie ſtark war. — In Galway iſt dieſer Tage ein unglücklicher katholiſcher Prieſter, Namens Mac Dermott, auf die Anklage und den Eid eines Soldaten vom 17ten Infanterie-Regimente, daß er ihn, einen Proteſtanten, mit einer kathol. Braut getraut, alſo eine Parlamentsakte verletzt habe, ins Gefängniß geworfen worden. Im Fall dieß Vergehen erwieſen wird, muß der arme Geiſtliche entweder 500 Pf. Sterl. (5000 fl.) Strafe zahlen, oder er wird auf Lebenszeit eingeſperrt.

Liſſabon, den 8. Aug.

Der Konſtitutionnel enthält ein Privatſchreiben über die nähern Umſtände bey General Saldanha's Entlaſſung. „Der General Stubbs hat bey dieſer ernſten Begebenheit einen großen Karakter, viele Feſtigkeit und einen aufgeklärten Patriotismus an den Tag gelegt. Weit entfernt, das heftige Benehmen des Grafen d'A Ponte und des General Villa-Flor nachzuahmen, und eine Ehre darein zu ſetzen, die Unruhen noch mehr anzufachen, um ſie mit dem Blute ſeiner Mitbürger zu löſchen, glaubte er vielmehr, daß Mäßigung und eine wahrhaft konſtitutionelle Sprache von den Einwohnern Porto's beſſer gewürdigt werden dürften. Folgende Proklamation, die er bekannt machen ließ, hat aber auch die Wirkung hervorgebracht, welche er ſich davon verſprach, und Alles iſt in der größten Ordnung vorüber gegangen. Die Bürger haben geſetzmäßig ihre Wünſche ausgeſprochen, und ihre Lebehochs mit jenen der Soldaten vereint."

Tagsbefehl des General Stubbs. „Nach der Weiſung, welche mir durch Se. Exc., den Kriegsminiſter, Grafen d'A Ponte zugekommen iſt, bin ich gegen Ihre k. Hoheit die Infantin Regentin über die Aufrechthaltung unſerer gegenwärtigen Inſtitutionen verantwortlich, ſo wie ſolche von Sr. Majeſtät dem König Don Pedro eingeführt worden ſind. Kraft dieſer Verantwortlichkeit muß ich daher nicht mehr und nicht weniger ſuchen, als unſere konſtitutionelle Karte in ihrem ganzen Umfange zu handhaben, und aufrecht zu erhalten. Feſt überzeugt, daß dieſe Karte und dieſe Inſtitutionen in dem einſtimmigen Wunſche aller guten Portugieſen liegen, von welchen ich ſo glücklich bin, in dieſer volkreichen Stadt ſo überzeugende Beweiſe ihrer Anhänglichkeit an dieſe Inſtitutionen zu erhalten, und verſichert, durch die Nachrichten, welche mir zugekommen, daß derſelbe Wille im ganzen Königreiche herrſcht, glaube ich der empfangenen miniſteriellen Weiſung dergeſtalt nachkommen zu müſſen, daß ich den Befehlshabern des erſten und zweyten Linienkorps ganz aufrichtig empfehle, mich bey Handhabung der guten Ordnung unter denjenigen zu unterſtützen, welche unter ihren Befehlen ſtehen, und ihnen meinen Tagsbefehl vorzuleſen, indem ſie Alle überzeugt ſeyn werden, daß die Regierung Sr. Majeſtät Don Pedro's und die von ihm verliehene Karte, das einzige Geſetz iſt, dem wir folgen ſollen, ſo wie der Zielpunkt, den jeder achtungswerthe Soldat im Auge haben muß. Unterz.: Thomas Wilhelm Stubbs."

Daſſelbe Blatt ſagt, daß ſich am 23. dieß zu Paris das Gerücht verbreitet habe, der Kaiſer Don Pedro ſey bereits in Liſſabon eingetroffen. Obgleich wir dieſen Gerüchten kein vollkommenes Vertrauen ſchenken, ſo können wir, Briefen aus London zufolge, welche allen Glauben verdienen, unſern Leſern verſichern, daß die Eile Sr. Majeſtät, nach Portu-

Digitized by Google

gal zu kommen, ſo groß geweſen iſt, daß Herr Garcia, Bevollmächtigter von Buenos-Ayres, Rio-Janeiro am 7. Jun. mit dem vom Kaiſer ratifizirten Vertrag verlaſſen hat. Dieſer Fürſt wollte, daß bis gegen den 10. oder 12. Alles zu ſeiner Abreiſe nach Portugal bereit ſey; ſo daß, obgleich wir nicht vermuthen, Se. Majeſtät ſey bereits daſelbſt eingetroffen, wenigſtens gewiß ſcheint, daß man ihrer Ankunft von einem Augenblick zum andern entgegen ſieht. Die Wägen des Kaiſers waren am Abend des 10. Jun. am Bord dreyer Kriegsfregatten eingeſchifft worden. — Nachdem in Folge der, von der Regentſchaft in Portugal ertheilten Amneſtie viele portugieſiſche, früher nach Spanien geflüchtete, Offiziere nach Portugal zurückgekehrt waren, ſo hört man jetzt, daß eben dieſe Offiziere neuerdings nach Spanien zurückkehren. Man muß demnach ſchließen, daß ſie die Amneſtie nur dazu benützt haben, ſich nach Portugal zu begeben, um dort neue Umtriebe anzuſpinnen, was ſie durch ihre perſönliche Gegenwart beſſer als durch Briefe zu bewerkſtelligen hofften.

Paris, den 26. Aug.

Der Graf Alexander de la Borde iſt Anfangs Juni in Begleitung ſeines Sohnes und des Sohnes des Generals Becker aus Syrien in Alexandrien angekommen, und bereits nach Cairo weiter gereiſt; er hat vor, ſpäter die Ruinen von Theben zu beſuchen. Auch wird er, wie man verſichert, das Reſultat ſeiner Beobachtungen über den Orient, und über die Sitten und den Karakter der orientaliſchen Völker, bekannt machen. — Es ſoll von jetzt an regelmäßig alle Monate ein Packetboot nach Veracruz in Mexiko abgehen, das zugleich die amtliche Korreſpondenz der Regierung mit Weſtindien zu beſorgen hat. Dem aus der letzten Jahresſitzung der Kammer bekannten Abgeordneten des Departements der Gironde, (Bordeaux) Herr Gautier, iſt das Privilegium dieſer Unternehmung übertragen worden. Er erhält von der Regierung auf die erſten 2 Jahre für jede Fahrt eine Entſchädigung von 10,000 Frkn.

Wien, den 25. Aug.

Die Jahre der Militärpflichtigkeit, die nach dem bisherigen Syſtem mit dem 18ten Lebensjahre anfiengen, und erſt mit dem 40ſten endigten, ſind nun auf den Zwiſchenraum vom 19ten bis zum 29ſten Lebensjahre feſtgeſetzt, wodurch der Armee ein kräftiger Nachwachs geſichert wird, und der Induſtrie die durch lange Jahre geübten Hände nicht mehr entzogen werden. Die vielen Befreyungen, die gegenwärtig Statt gefunden haben, und wodurch faſt allein der Landmann und die gewerbtreibende Klaſſe zur Bildung des Heeres beſtimmt waren, ſind ſehr beſchränkt worden; denn es werden jetzt von den Studierenden nur diejenigen befreyt, die mit Auszeichnung den Studien obliegen. Hierauf beſchränken ſich ungefähr die Hauptabänderungen des alten von dem neuen Rekrutirungsſyſtem, das im Laufe des Monats September in Kraft treten wird, und nach welchem die Aushebung von 18,000 Mann für den Aktivdienſt bereits angeordnet iſt.

Wien, den 26. Aug.

Heute Früh wurde auf dem hieſigen Stadtgerichte dem Severin Jaroszinsky, Mörder des Abbé Plank, das Todesurtheil vorgeleſen, welches Donnerſtag vollzogen werden wird. Er zeigte viele Feſtigkeit. Der Zudrang des Volks war ſehr groß. — Die Nachrichten vom Erzherzog Rudolph lauten noch nicht ganz beruhigend.

Konſtantinopel, den 7. Aug.

Der brittiſche Botſchafter, Hr. Stratford-Canning, hat den am 6. Jul. zu London abgeſchloſſenen Pazifikationsvertrag der 3 Mächte, der aber der Pforte ſchon zum Voraus bekannt war, nebſt der Inſtruktion ſeines Hofs darüber, durch einen außerordentlichen Kurier erhalten. Die Botſchafter von Frankreich und Rußland erwarten noch ihre dießfälligen Inſtruktionen; man glaubt, daß ſie nach deren Empfang den ratifizirten Vertrag gemeinſchaftlich als Ultimatum übergeben werden. Unterdeſſen kann man für jetzt als entſchieden anſehen, daß die Pforte ſich dagegen ſträuben wird; ſowohl die bekannten Aeußerungen des türkiſchen Miniſters, als die Stimmung der Moslims laſſen vermuthen, daß der Sultan wirklich im äußerſten Falle den Geſandten der 3 Mächte ihre Päſſe zuſenden könnte.

Petersburg, den 15. Aug.

Unſere Kauffahrteyflotte auf dem kaspiſchen Meere iſt zwar nicht durch den Handel, wohl aber durch den Krieg mit Perſien in voller Thätigkeit, und geſellt ſich zu den Schiffen

Digitized by Google

er Krone, um Proviant und ſchwere Transporte für unſere Truppen zu laden. Unter dem Vorſitze des Civilgouverneurs beſteht in Aſtrachan ſeit 1817 ein Komittee für den Transport des Proviants der Krone, welches zu dieſem Zwecke ein eigenes Magazin beſitzt. Der freye Platz vor demſelben am Fluſſe Zarewa gewährt das Schauſpiel der lebendigſten Regſamkeit. Es wimmelt von Fahrzeugen, die mit Getreide beladen, aus Saratow anlangen; andere nehmen die Zufuhr in Empfang, um ſie weiter zu befördern. Menſchen und Pferde ſind in voller Arbeit. Eine Menge des herbeygeführten Mehles wird in weitläufigen Bäckereyen zu Brod verbacken und zu Zwieback getrocknet.

Koppenhagen, den 21. Aug.

Am Sonnabend giengen 3 kaiſ. ruſſiſche Kriegsbriggs, von Süden her kommend, auf unſerer Rhede vor Anker, und vorgeſtern folgte dieſen noch eine vierte, die aber von Norden her kam. — Geſtern Früh lief unſere Kriegskorvette Fortuna, unter Kapitän Holſt's Kommando, aus Weſtindien hier ein, an deren Bord ſich der General-Gouverneur, Admiral von Bardenfleth, befand.

Frankfurt, den 26. Aug.

Das in Umlauf gekommene Gerücht, daß türkiſche, auf europäiſchem Fuße organiſirte Truppen in die Moldau kommen ſollten, iſt bis nach Petersburg gelangt. Man ſagt, dem kommandirenden Generale des Armeekorps in Beſſarabien ſeyen Befehle zugegangen, ſeine Poſten zuſammen zu ziehen und alle Bewegungen zu beobachten, die in der Moldau vorgehen dürften, und im Falle, daß die Türken ihre Streitkräfte in dieſem Fürſtenthume vermehren würden, ſogleich den Kriegsminiſter in Petersburg davon in Kenntniß zu ſetzen.

Dreßden, den 26. Aug.

Se. Majeſtät der König von Preußen ſind geſtern Nachmittag, von Töplitz kommend, dahier eingetroffen, und haben nach gewechſelten Pferden die Reiſe nach Berlin ſogleich fortgeſetzt. Heute trafen die Frau Fürſtin von Liegnitz mit Gefolge dahier ein. Ihre Durchlaucht werden einige Tage dahier verweilen. Der Herr Fürſt von Metternich, welcher die Ehre hatte, Sr. Majeſtät dem König von Preußen in Töplitz aufzuwarten, kam geſtern in dem königl. Hoflager zu Pillnitz an und ſpeiſte heute bey Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich auf deſſen Luſtſitze an der Elbe, Friedrichs Weinberg. Se. Durchlaucht werden von hier aus auf Ihre Beſitzungen in Böhmen zurück kehren. — Die ſtaatsrechtlichen Verhältniſſe der Krone Sachſen und der fürſtlich und gräflich ſchönburgiſchen Häuſer ſollen durch einen Vertrag neu regulirt werden. Der Rezeß von 1740, worauf jene Verhältniſſe ſeither beruheten, ſetzt nämlich, während das Königreich Sachſen nach der Matrikel ein Prozent ſeiner Bevölkerung als Bundeskontingent zu unterhalten verbunden iſt, die Beytragsquote der ſchönburgiſchen Beſitzungen mit einer Bevölkerung von etwa 50,000 Seelen ein für allemal auf nur 100 Mann feſt; was jetzt anders regulirt werden ſoll.

Turin, den 15. Aug.

Am 9. Jul. d. J. beſuchte der Staatsrath Giulio Pocobelli die Anna Garbero in Racconiggi, von welcher die Piemonteſer Zeitung vom 12. Sept. v. J. gemeldet hatte, daß ſie ſeit 7. Sept. 1825 nicht die mindeſte Nahrung zu ſich genommen habe. Er fand ſie unbeweglich im Bette liegen; ſie war im Geſichte noch ganz wohl erhalten, nur waren die Augen tief eingeſunken; Rumpf, Schenkel, Arme und Beine waren außerordentlich mager; den Kopf bewegt ſie ohne Mühe, und ſpricht, wie in geſunden Tagen mit Jenen, welche ſie beſuchen, empfiehlt ſich ihrem Gebethe, und verſpricht dagegen, für ſie zu bethen; ſie empfindet keine Schmerzen; iſt heiter, und mit ihrer Lage zufrieden, und nimmt von Niemanden ein angebotenes Geſchenk an. Hr. Pocobelli erfuhr von glaubwürdigen Perſonen, bey welchen er ſich erkundigte, daß dieſe 40jährige unverehlichte Frauensperſon immer eine muſterhafte Aufführung gepflogen hat, daß ſie am 7. Sept. 1825 erkrankte, und ſeit dieſer Zeit bis jetzt weder Speiſe noch Trank zu ſich nahm, aber auch keine Ausleerungen hatte. Dieß bewieſen auch die von vielen und angeſehenen Perſonen angeſtellten Nachforſchungen. Sie erhielt Beſuche vom k. Hof, dem Prinzen von Carignan, von allen Profeſſoren der Univerſität von Turin, vom Hrn. Erzbiſchofe, der ihr einen kleinen Theil von einer Hoſtie vergeblich beyzubringen verſuchte, um ſie ſodann mit der heil. Wegzehrung zu verſehen. Am 13. April 1826 hatte ſie auch die Sprache verloren, aber am 15. Nov. ſolchen Jahres wie-

der erhalten. welchen Gang die Natur nimmt, um ihre Kräfte nicht zu verlieren, iſt ein Problem, das in den undurchdringlichen Geheimniſſen der göttlichen Vorſehung begraben liegt, und welches noch keinem Gelehrten bey ſeinen Forſchungen zu ergründen gelang.

Paſſau, den 27. Aug.

Am 18. Aug. iſt der Guß des Standbildes weiland Sr. Majeſtät des Königs Maximilian Joſeph vollendet, und am 22. Aug. aufgedeckt worden. Der Guß fiel nach Wunſch vollkommen aus; ſelbſt der linke empor geſtreckte Arm, wobey Se. königl. Majeſtät, als Allerhöchſtdieſelben vorigen Jahrs das zum Guſſe hergeſtellte, in Wachs formirte Modell allergnädigſt zu beſichtigen geruhten, einige Bedenklichkeiten äußerten, ob auch dieſer Arm im Guſſe vollkommen ausfallen dürfte; übrigens aber über das ganze Standbild in Stellung, Ausdruck, Aehnlichkeit und Faltenwurf des Mantels volleſte Zufriedenheit äußerten. (Die Statue iſt 10 Schuh hoch, und erhält im Gewichte an 80 Zentner.) Die Bürger und Bewohner der hieſigen Kreishauptſtadt ſind um ſo mehr über das Gelingen dieſes Werkes erfreut, als ſie die Meiſter deſſelben an dem, durch ſeine Kunſt ſo bekannten als anſpruchloſen Bildhauer Ch. Jorhan und dem Stück- und Glockengießer Georg Samaſſa in ihrer Mitte haben.

Freytag den 14. Sept. l. J. wird eine Anzahl Pferde Vormittags 10 Uhr auf dem Schrannenplatze dahier gegen gleich baare Bezahlung an die Meiſtbietenden verkauft. Augsburg, den 1. Sept. 1827. Vom 4ten Cheveauxlegers-Regiment (König.) Bieber, Oberſt.

(Todesanzeige.) Ich entledige mich hiemit der traurigen Pflicht, allen Freunden und Bekannten anzuzeigen, daß mein Herr Onkle, der quieszirte k. b. Staatsſchuldentilgungskaſſe-Kontrolleur Chriſtoph von Oſtler in Augsburg, nach 14tägiger Krankheit und nach empfangenen heiligen Sterbſakramenten, an gänzlicher Entkräftung im 69ſten Lebensjahre den 27. dieß in der Frühe ſanft im Herrn entſchlafen ſey. Ueberzeugt, daß Alle, die den biedern Karakter dieſes Mannes kannten, ſtets ſein Andenken ehren werden, verbitte ich mir alle Beyleidsbezeugungen. München, den 29. Aug. 1827.

Anton Oſtler, Buchhalter der Windſperger'ſchen Eſſigniederlage und für ſeine abweſenden Geſchwiſter, Sophie Schott, geborne Oſtler in Biberach, Johann Oſtler in Wien.

(Anzeige.) Die Unterzeichneten, welche von ihrer Frau Schwiegermutter Anaſtaſia Popp die Weinwirthſchaft zu den 3 Kronen Lit. F. Nro. 15. in der untern Stadt übernommen haben, geben ſich hiemit die Ehre, allen hieſigen und auswärtigen Gönnern beſtens zu empfehlen.

Max v. Predl. Helena v. Predl, geb. Popp.

Sonntag den 2. Sept. wird bey mir das Aerntefeſt, ſo wie auch Harmonie- und Tanzmuſik gehalten, wozu höflichſt einladet Siebenbrunnenbad, den 1. Sept. 1827.

Andreas Krieg.

Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß am nächſten Sonntag den 2. und Montag den 3. Sept. das Aerntefeſt und Tanzmuſik gehalten wird; wozu höflichſt einladet

Mariana Leimer, Wirthin auf dem Wolfszahn.

(Bräuhausverkauf.) Das ehemalige Kloſterbräuhaus zu Wettenhauſen, k. Landgerichts Burgau im Oberdonaukreiſe, am Sitze des k. Rentamts Wettenhauſen, mit Sud- und Schenkgerechtigkeit, dann Kellern und aller Einrichtung, nebſt einem beſondern ganz gemauerten und mit Platten gedeckten Oekonomie-Gebäude, mit doppelten Getreidböden, dann 15 Jchrt. zehend- und giltfreyen Aeckern, einem großen, 5 Tagw. haltenden Gras- und Obſtgarten von mehr als Hundert tragbaren Bäumen, und 9 1/2 Tagw. doppelmädigen, ganz eben gelegenen Wieſen, iſt aus freyer Hand zu verkaufen. An dem Kaufſchilling muß nur die Hälfte, oder allenfalls auch 1/3tel baar bezahlt werden, das Uebrige darf in 5prozentig verzinslichen Friſten abgeführt werden. Näheres im Kommiſſionsbureau dahier.

Ein Studierender, der ſich über ſeine Fähigkeiten mit den beſten Zeugniſſen ausweiſen kann, ſucht während der Vakanz in der lateiniſchen und griechiſchen Sprache Inſtruktionen zu geben. Das Nähere im Kommiſſions-Bureau.

Das Haus Lit. C. Nro. 403. an der Schloſſermauer, in der Nähe des mittlern neuen Ganges, iſt billig zu kaufen und in Lit. B. Nro. 37. das Nähere zu erfragen.

Ein gutes Pferd nebſt einem Schweizerwägele, mit einem Sitz und Polſter verſehen, ſammt Geſchirr, iſt täglich um 77 fl. zu verkaufen, und iſt das Nähere in Lit. H. Nro. 83. dahier zu erfragen.

Digitized by Google

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 27. Aug.

Berichten aus Konſtantinopel vom 9. Aug. zufolge hatte ſich in dieſer Hauptſtadt, ſeit [A]bgang der letzten Poſt, nichts von Bedeutung ereignet. — Nach den am 8. dieß daſelbſt [a]us Smyrna eingelaufenen Nachrichten vom 1. Aug., hatte der Seraskier, Reſchid Paſcha, [e]in Korps von 5000 Mann in Attika zurück gelaſſen, und war mit dem übrigen Theile ſei[n]er Truppen nach Albanien aufgebrochen. Ibrahim Paſcha war beſchäfftiget, die Aernten [i]m Innern von Morea einzuſammeln und nach den feſten Plätzen bringen zu laſſen, wobey [e]r von den Griechen, die auf keinem Punkte der Halbinſel, Nauplia ausgenommen, eine [h]inreichend bedeutende Macht beyſammen hatten, nicht im Mindeſten geſtört wurde. — Al[l]e Nachrichten ſtimmen überein, daß die egyptiſche Flotte, deren Stärke auf 100 Segel, an [K]riegs- und Transportſchiffen, angegeben wird, zum Auslaufen bereit war; nach Einigen [w]ar ſie bereits in der letzten Hälfte des Juli ausgelaufen; inzwiſchen war hierüber nichts Beſtimmtes bekannt. — Das Merkwürdigſte, was ſich in Morea zugetragen, war der er[n]euerte Kampf unter den Griechen ſelbſt, um den Beſitz von Napoli di Romania oder ei[g]entlich des Palamides, der obern Zitadelle dieſer Stadt, deren friedlichen Bewohnern die[s]esmal ganz beſonders übel mitgeſpielt wurde. Der Ausgang dieſer blutigen Fehde zwiſchen [d]en Moreoten und Rumelioten war bey Abgang der letzten Nachrichten noch nicht mit Ge[w]ißheit bekannt; doch hieß es, daß letztere am [illegible] Gegnern überlaſſen mußten; man wollte ſogar wiſſen, Oberſtlieutenant v. Heidegger, den die griechiſche Regierung zum Range eines Generals befördert habe, ſey zum Kommandanten jener Zitadelle ernannt worden. — Das neueſte Blatt des Spektateur oriental vom 29. Juli meldet über dieſe Ereigniſſe Folgendes aus Syra vom 22. Juli: Lord Cochrane iſt ſeit einigen Tagen von hier abgegangen, nachdem er befohlen, daß man ihm die Summe von 40,000 ſpaniſchen Piaſtern, unter dem Titel einer Anleihe, bereit halte. Mit dieſem Namen bemäntelt man die außerordentliche Kontribution, welche der Inſel auferlegt worden iſt. Er hatte ſich endlich bewegen laſſen, ſich einſtweilen mit 20,000 Piaſtern zu begnügen, welche Summe ihm auch bezahlt worden ſeyn würde, wenn er nicht über Hals und Kopf abgeſegelt wäre, wozu er durch die Ankunft eines Kuriers aus Nauplia bewogen wurde, der ihm die Nachricht brachte, daß Griva und Coletti, die ſich im Beſitz des Palamides befinden, keine Autorität mehr anerkennen wollten, und daß die Stadt vom größten Unglücke bedroht ſey. Mehrere Perſonen, welche in dieſem Augenblicke von daher ankommen, erzählen die dort vorgefallenen Ereigniſſe folgendermaſſen: Der Generaliſſimus Church, welcher am 9. Jul. zu Nauplia angekommen war, gab Befehl, daß ihm der Palamides übergeben werden ſolle; Coletti und Griva, welche drinn kommandiren, forderten, daß man ihnen den rückſtändigen Sold ihrer Truppen auszahlen ſolle. Da ihnen die Regierung antwortete, daß ſie kein Geld habe, erklärten ſie, daß ſie die Forts nicht eher übergeben würden, bis die Schuld nicht getilgt ſey. Church, unterſtützt von Kolokotroni's Sohn (Gennäos), machte eine Demonſtration gegen ſie, die einen ernſthaften Angriff beſorgen ließ, worauf ſie ſich in die Zitadelle einſchloßen. Die Regierung erklärte ſie als Verräther am Vaterland. Church, als er ſah, daß ſeine Anſtingungen vergebens ſeyn würden, verließ Nauplia am 10., und kehrte in ſein Lager nach Ägina zurück. — Mittlerweile übernimmt einer der Brüder Griva das Kommando des Palamides, und der andere das in den Baſtionen, welche die Stadt beherrſchen; ſie ſind ſolchergeſtalt Meiſter der beyden Thore; die Re-

Digitized by Google

gierung zieht ſich nach Burtzi, einem Fort auf einer kleinen Inſel am Eingange des Havens, zurück. Photomara, Befehlshaber der dem Generaliſſimus treu gebliebenen Truppen, hatte die Batterien der Wälle und alle untern Theile der Stadt beſetzt. Am 11. eröffnete der Palamides das Feuer, und die erſchrockenen Einwohner ſtürzten ſich gegen die Thore, wurden aber, ehe ſie hinaus kommen konnten, abwechſelnd von beyden Parteyen, deren Feuer ſie ausgeſetzt waren, gebrandſchatzt. Der General Kolokotroni, der ſich unter den Flüchtigen befand, mußte eine bedeutende Summe bezahlen. Vom 11. bis zum 15. waren ungefähr 100 Perſonen in der Stadt getödtet und ſehr viele verwundet worden. Die unglücklichen Einwohner haben ſich in die Ebene von Argos geflüchtet, wo ſie, wie Heerden, über einander liegen, und dem gräßlichſten Elende preis gegeben ſind. Die Soldaten in dem kleinen Fort Burtzi wollten die Fliehenden ebenfalls brandſchatzen; allein der engliſche Admiral, Sir Eduard Codrington, über eine ſolche Unmenſchlichkeit empört, ließ ihnen bedeuten, daß, wenn ſie die mit Leuten, die ihre Freyheit bereits erkauft hatten, beſetzten Boote nicht ungehindert paſſiren ließen, er das Fort in den Grund ſchießen werde. Zu gleicher Zeit beorderte er mehrere ſeiner Schaluppen, um für die Sicherheit jener Flüchtlinge zu wachen. An den Tagen des 14., 15. und 16. dauerte das Kanonen- und Kleingewehrfeuer unausgeſetzt fort; — ſo auch die Auswanderung und das Meer war mit Booten bedeckt, welche Weiber, Kinder und Greiſe führten, die eine Zufluchtſtätte an der gegenüber liegenden Küſte ſuchten. Vom 17. bis zum 20. hat, nach einer Zuſammenkunft der Häupter der beyden Parteyen an Bord des engliſchen Linienſchiffes Aſia, welcher Lord Cochrane beywohnte, ein Waffenſtillſtand Statt gefunden; man weiß aber noch nicht, was ausgemacht worden iſt, um dieſem für die Griechen ſo ſchmählichen, und für ihre Intereſſen ſo verderblichen Bürgerkriege definitiv ein Ziel zu ſetzen. — General Church iſt am 17. mit 3000 Mann von Aegina nach dem Iſthmus von Korinth abgeſegelt; man glaubt, daß er der Beſatzung dieſes Platzes, der von Ibrahim Paſcha bedroht war, zu Hilfe eilen wollte.

Konſtantinopel, den 8. Aug.

Unter den Europäern zu Smyrna iſt die Beſorgniß wegen der Londoner Konvention ſehr groß; ſämmtliche engliſche Unterthanen haben dem Herrn Stratford Canning eine Bittſchrift zugeſandt, worinn ſie ihre gefährliche Lage ſchildern und um Verhaltungsregeln anſuchen. — Die Pforte ſcheint ſeit Bekanntwerdung des Interventionstraktats eine impoſante Stellung annehmen zu wollen, und alle mit den Bevollmächtigten der 3 kontrahirenden Mächte Statt findenden Berührungen deuten darauf hin, daß der Sultan keineswegs einen offenen Bruch ſcheut, vielmehr dadurch ſeine Nation zu elektriſiren hofft. Der Reis-Effendi erklärte öffentlich, die Zeit ſey gekommen, wo der Pforte nichts anderes übrig bliebe, als Hand ans Werk zu legen, um die diplomatiſchen Winkelzüge durch männliches Auftreten in ihrem ganzen Lichte kennen zu lernen. Die Pforte wiſſe, was ſie wolle, doch was die ſie beläſtigende Vermittelung eigentlich beabſichtige, wäre vielleicht in dem Rathe der Vermittler ſelbſt noch unbekannt. Die Oeffnung der 7 Thürme würde das Problem löſen, und der Karakter des Großſultans bürge dafür, daß ſie geöffnet würden, ſobald die Bevollmächtigten den Traktat der Pforte offiziell mitzutheilen wagen ſollten. Die Bevollmächtigten der 3 Höfe ſcheinen wirklich einigermaſſen eine Erneuerung des alten Gebrauchs der Türken zu beſorgen.

Smyrna, den 4. Aug.

Seit geſtern iſt unſere Stadt in eine tumultuariſchen Bewegung, an welcher der unbefangenſte Zuſchauer den aufgeregten Geiſt der Türken gegen die chriſtlichen Mächte, und vorzüglich gegen Rußland bemeſſen kann. Auf allen Plätzen, in allen Straßen und Kaffeehäuſern hört man den frohlockenden Ruf: Sieg der Perſer über die Ruſſen! Freudig drückt man ſich gegenſeitig die Hand, als hätte die Pforte ſelbſt einen Sieg erfochten, und eine ſonſt unbekannte Theilnahme der Ottomanen an den öffentlichen Angelegenheiten zeigt ſich in dieſem Augenblicke bey allen Volksklaſſen. Von Bagdad iſt nämlich geſtern den 3. Morgens die angebliche Anzeige gekommen, die Ruſſen ſeyen am 12. Juli unter den Mauern von Erivan auf das Haupt geſchlagen worden. Um der unwahrſcheinlichen Nachricht mehr Glauben zu verſchaffen, verbreitete man ſodann das Gerücht, es ſeyen mehrere engliſche Reiſende eingetroffen, die Erivan am 16. Jul. verlaſſen, und durch ihre Ausſage in der Konſulats-

Digitized by Google

…anzley dieſe Nachricht noch mit dem Zuſatze beſtätigt hätten, daß 50,000 Perſer die Ruſſen verfolgten, die ſich in Eilmärſchen zurückzögen. Nichts gleicht der Freude, der ſich bey dieſer vorgeblichen Neuigkeit alle Türken hingaben. Die chriſtlichen Bewohner Smyrna's ſehen bey dieſer Gelegenheit nur zu deutlich, was ihnen bevorſteht, wenn durch ihre Glaubensgenoſſen ein unglückliches Ereigniß die Pforte träfe.

Petersburg, den 16. Aug.

Um den vielſeitigen Unannehmlichkeiten vorzubeugen, denen die Reiſenden bisher bey ihrer Ankunft in Kronſtadt, theils durch die Unkunde der Landesſprache, theils durch widerrechtliche Bedrückungen der Zollbeamten bey den Viſitationen ihrer Papiere und Habe ausgeſetzt waren, hat das Departement des auswärtigen Handels eine umſtändliche Inſtruktion hinſichtlich dieſes Gegenſtandes in den wichtigſten Sprachen zur allgemeinen Kunde erlaſſen. Jeder Reiſende muß demnach dem Schiffsaufſeher auf der Zollbrandwache anzeigen, an welchem Orte Rußlands er ſeinen Aufenthalt zu nehmen gedenkt. Bücher, die der Reiſende mit ſich führt, werden ihm nicht anders als plombirt zurück gegeben, mit der Anweiſung, ſich mit denſelben in der petersburgiſchen Zenſurkommittee zu melden, wo er ſeine Bücher wieder empfangen kann, wenn die Zenſurgeſetze es geſtatten.

London, den 24. Aug.

Die Börſe bietet einen traurigen Anblick dar, ohne daß man die Urſache davon angeben könnte; das geringſte Anzeichen von kriegeriſchen Rüſtungen erweckt Beſorgniſſe. Daß außerordentliche Lieferungen für die Marine ausgeboten wurden, hat einen lebhaften Eindruck hervor gebracht. — Im Globe lieſt man: Verſchiedene Umſtände treten der Ausführung der Medaille auf Canning, wozu man in Paris eine Subſcription eröffnet hat, in den Weg. Erſtens die Zenſur, welche ſich der Ankündigung derſelben widerſetzte; zweytens ſagten die Feinde des Hrn. Dupin (denn alle Männer, die eines großen Rufes genießen, haben Feinde), daß der von ihm ausgegangene Vorſchlag nur ſeine Perſönlichkeit zum Zwecke habe.

Liſſabon, den 15. Aug.

Das Gerücht von der nächſt bevorſtehenden Ankunft Don Pedro's in Liſſabon hat ſich wieder ſehr verloren, und wohl Unterrichtete halten daſſelbe für grundlos. Die Botſchaften, welche der Prinzeſſin Regentin von ihrem Bruder zugekommen ſind, und bis zum …. Jun. reichen, enthalten kein Wort von einer ſolchen beabſichtigten Reiſe. In gleicher Art äußert ſich auch fortwährend die Gazette de France, welche behauptet, daß wenn, wie die Oppoſitionsblätter verſichern, der Kaiſer am 11. oder 12. Jun. Rio-Janeiro verlaſſen hätte, man dieſes ſeit einem Monat in Europa wiſſen müßte. — Die Prinzeſſin-Regentin iſt über die Bekanntmachung der von dem Dr. Abrantes unlängſt aus Braſilien mitgebrachten Dekrete des Kaiſers, als Eingriff in ihre Rechte, ſehr ungehalten. Es ſind dieſe Dekrete auch nicht, der Verfaſſung gemäß, von einem verantwortlichen Miniſter unterzeichnet, und nicht durch die Liſſaboner Zeitung auf geſetzlichem Wege bekannt geworden. Die letzten Vorfälle und das Benehmen von Saldanhas Anhängern haben die Prinzeſſin gegen die Liberalen ſehr erbittert. Saldanha hatte auch dadurch gefehlt, daß er, dem Verbot der Prinzeſſin zuwider, in Caldas vor ihr erſchien. Sie verhandelt politiſche Gegenſtände jetzt häufig in Gegenwart ihrer Schweſtern, von denen eine in Cintra gewöhnlich ein Portrait des Infanten Michael umherträgt, und jedermann zum Kuß hinreicht.

Madrid, den 17. Aug.

Die Karliſten, welche ſich allen Ausſchweifungen, Plünderungen ꝛc. überlaſſen, haben ihre Fahnen vorher in der Kirche von Cerdina förmlich einſegnen laſſen. Dieſe Fahnen führen das Wappen der Inquiſition mit folgender Unterſchrift: Es lebe der König mit der Inquiſition, mit den Militär-Kommiſſionen; aber ohne das jetzige Miniſterium. Wenn das nicht iſt, ſo lebe Karl V.! 400 Mann wohnten, vollkommen equipirt, der Einſegnung bey.

Paris, den 27. Aug.

Nach dem Moniteur ſind aus Algier nur einige kleine Korſaren der Aufmerkſamkeit des ſeitdem verſtärkten franzöſiſchen Blockadegeſchwaders entgangen, und auf Raub ausgelaufen. Es iſt bis jetzt nur ein franzöſiſches Schiff von ihnen genommen, auch ſind alle Vorkehrungen zum Schutz des franzöſiſchen Handels getroffen worden. — Bey der am 24. in

Digitized by Google

Paris erfolgten Beerdigung Manuels ſpannte eine Anzahl junger Leute, weil ſie nach dem polizeylichen Befehl den Sarg nicht tragen durften, die Pferde vom Wagen, und zog den ganzen Trauerwagen einen Weg von anderthalb Stunden fort. Sie hätten ihn noch weiter gezogen, wenn die Polizey dieſes nicht unterſagt hätte. — Nach dem Journal des Voyageurs haben dieſer Tage Maurer die in der Abreißung eines Hauſes nahe bey der Kirche Notredame begriffen waren, ein Kiſtchen von Tannenholz gefunden, worinn mehrere Goldſtücke und ein Halsband mit dem Bildniß von Marie Louiſe verwahrt waren, das man zu 250,000 Fr. abgeſchätzt hätte.

Vom Mayn, den 30. Aug.

Se. Majeſtät der König von Bayern haben am 26. dieß von Brückenau eine Reiſe nach Weimar zum Beſuche der dortigen großherzoglichen Familie unternommen, von wo Allerhöchſtdieſelben zu Ende dieſer Woche in Brückenau wieder zurück erwartet werden. — Auf Bericht der Landesregierung hat der Herzog von Sachſen-Altenburg verordnet, daß von jetzt an auf den Jahrmärkten des Landes bis auf weitere Verfügung keine iſraelitiſchen Handelsleute zugelaſſen werden ſollen.

Augsburger Börſenkurs vom 1. Sept. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Proz. Metalliques . . .	92 1/4	92
Bankaktien.	1084	1082
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	—	141 1/2
detto 1821: 4 Proz. .	118 1/2	118 1/8

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	96	95 3/4
detto : : 5 Proz. .	103	102 3/4
Landanlehen 5 Proz. .	—	—
Lott. Looſe E — M 4 Proz. .	—	102 7/8
detto unverz. a 10 fl. .	—	97 1/2

Bey der den 30. Aug. zu Nürnberg vorgenommen 188ten Ziehung ſind folgende Numern herausgekommen, als:

81. 125. 47. 90. 88.

Die nächſte 189te Ziehung geſchieht den 29. Sept., und inzwiſchen die 1229te Münchener Ziehung den 11. Sept., und die 850te Regensburger Ziehung den 20. Sept., wovon der Schluß jeder Ziehung bey ſämmtl. k. b. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor iſt.

Zu der am 5. Sept. Nachmittags um 3 Uhr in der Kirche bey St. Anna Statt findenden feyerlichen Vertheilung der Preiſe unter Studierende an der hieſigen königl. Studienanſtalt ladet ergebenſt ein das königl. bayer. Studien-Rektorat Augsburg, den 31. Aug. 1827.

Dr. Wagner. — Haſtreiter, Konrektor. — Schmidt, Aſſeſſor.

(Große Güterverlooſung.) Laut öffentlichen Bekanntmachungen im Korreſpondenten v. u. f. D. und andern Blättern findet die Verlooſung des großen und ſchönen Oekonomieguts Bughof bey Bamberg am 30. Sept. d. J. unwiderruflich Statt. Dieſer ſchöne Stand des Unternehmens, der billige Preis eines Looſes von 1 fl. 45 kr., die 10,000 fl. Geldgewinnſte und die Ablöſungsſumme von 20,000 fl. bewirkten den raſcheſten Looſeabſatz; wer noch in den Bezug dieſer bedeutenden Vortheile zu treten gedenkt, ertheile zeitig gefällige Aufträge an Unterzeichneten, da mein Vorrath durch die tägliche Nachfrage bald ſich aufgelöſt haben wird. Bey Bezahlung von 10 Looſen wird ein Freyloos ertheilt; gefällige Abnahme empfiehlt. Augsburg, den 2. Sept. 1827. J. B. Vanoni, im fürſtl. Fuggerſchen Hauſe.

In der Maximiliansſtraße iſt ein gut gebautes Haus, welches ſich auf 1150 fl. verintereſſirt, zu verkaufen, auch ſind daſelbſt bis Michaeli 2 Wohnungen zu vermiethen.

Das Kommiſſions-Büreau.

Bey einer hier wohnenden Herrſchaft wird ein Hauslehrer kathol. Religion geſucht, der, wo möglich, nebſt dem Unterricht in der lateiniſchen Sprache auch jenen in der franzöſiſchen ertheilen könnte. Ein ruhiger Karakter, gute Zeugniſſe über ſeine Kenntniſſe und moraliſchen Werth werden ebenfalls erfordert. Nähere Auskunft ertheilt man im Moyſchen Zeitungskomtoir.

Ein verheiratheter junger Mann, welcher des Leſens, Schreibens und Rechnens kundig iſt, ſich über ſeine bisherige Aufführung genugſam auszuweiſen vermag, wünſcht als Auffſeher, Kammerdiener, Hausmeiſter ꝛc., oder bey einem Patrimonial- oder Herrſchaftsgericht, als Gerichtsdiener oder Both einen Platz zu erhalten, derſelbe könnte auch im erforderlichen Fall eine Kaution von 800 bis 1000 fl. ſtellen. Nähere Auskunft ertheilt man im Moyſchen Zeitungskomtoir.

In dem Hauſe Lit. A. Nro. 13. iſt ein Laden ſammt 2 Gewölber, auch Stallungen, täglich zu vermiethen.

Digitized by Google

Nro. 212. Dienſtag, den 4. Sept. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats-, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Rom, den 22. Aug.

Am 2. dieß verſammelte ſich im Archiginnasio Romano die Akademie der katholiſchen Religion, wobey der Hr. Abate D. Albertino Bellenghi, General der Kamaldulenſer, eine Abhandlung las, in welcher er zeigte, daß die Behauptung einiger neueren Phyſiologen, „daß alle menſchlichen Leidenſchaften aus dem Organismus der Nerven entſtehen, folglich alle Affekte rein mechaniſch ſeyen,“ die Freyheit zerſtöre, und zum Materialismus führe. Viele Kardinäle, Biſchöfe und Prälaten, nebſt vielen ausgezeichneten Gelehrten, wohnten dieſer Verſammlung bey.

Ancona, den 20. Aug.

Einem Schreiben gemäß hat General Church den Griva endlich vermocht, der griechiſchen Regierung die Citadelle von Napoli di Romania einzuräumen. Zongas, Isco und andere ausgezeichnete griechiſche Feldherren ſind dermal unthätig.

Turin, den 16. Aug.

In der Gegend von Laigle wurde kürzlich eine Fledermaus getödtet, welche einen goldenen Ring am Leibe hatte, in den die Worte gravirt waren: Maxim. imp. Galb. subj. Gal. 27. Aug. Cir. Senon. Es iſt bekannt, daß die Auguren bey ihren Beobachtungen ſich beſonders der Fledermäuſe bedienten. Dieſer Ring zeigte demnach wahrſcheinlich ein Datum von beynahe 800 Jahren.

Palermo, den 9. Aug.

Wir haben hier eine unerträgliche Hitze; ſelbſt die Nächte ſind ſehr heiß, und die Einwohner halten ſich der Kühlung wegen größtentheils in den Straßen auf. Der Bey von Tunis hat 2 Schiffe nach unſern ſüdlichen Küſten um Schnee geſchickt; auf der afrikaniſchen Küſte ſind ſchon viele Leute vor Hitze geſtorben.

Corfu, den 7. Aug.

Ein Schreiben (in den Notizie del Giorno) enthält die Beſtätigung, daß die Truppen des Ibrahim Paſcha von Megaſpiglio bey Calavrita zurück getrieben worden ſind; 300 egyptiſche Bleſſirte ſollen, außer den Todten und Gefangenen, nach Patras gebracht worden ſeyn. — In Folge des von den Greichen in Nordgriechenland und im Pelopones angenommenen Operationsplanes, nämlich alle Päſſe und engen Wege, welche ſchon Karaiskaki hatte beſetzen laſſen, zu befeſtigen, wagen es die Truppen des Seraskiers nicht mehr, ihre Verſchanzungen zu verlaſſen, und Ibrahim Paſcha muß ſich in Modon und Coron eingeſchloſſen halten. Letzterer, da er Mangel an Lebensmitteln hat, ſchickte 2 von ſeinen europäiſchen Offizieren mit Geld nach Zante, um Lebensmittel einzukaufen, als Bedeckung gab er ihnen eine Korvette vom erſten Rang, eine Goelette und eine Schaluppe von der egyptiſchen Eskadre mit. Allein kaum waren die Offiziere zu Zante an's Land geſtiegen, als am 2. Lord Cochrane mit der Fregatte Hellas und einer Brigg erſchien, obige Schiffe angriff, und ſie nach einem anderthalbſtündigen Gefechte eroberte. Die egyptiſche Korvette verlor einen Maſt, und erlitt auch ſonſt noch einigen Schaden, der ſich ausbeſſern läßt. Lord Cochrane kam von Syra, wo er von den Handelsleuten ein Darlehen verlangt und erhalten hatte. Seine Abſicht war, zu einer griechiſchen Diviſion von 7 Schiffen, die in den Gewäſſern von Meſalonghi kreuzte, zu ſtoßen.

Wien, den 30. Aug.

Severin Jaroszinsky hat heute ſein Verbrechen mit dem Strang, unter den Augen

Digitized by Google

einer ungeheuren Volksmenge gebüßt. Er ſtarb als ein verſtockter Böſewicht, über den die Tröſtungen der Religion Nichts vermochten. Das Volk bedauerte auf dem langen Zuge bis zur Richtſtätte den würdigen Prieſter, der ſeine Pflicht, wiewohl vergeblich an ihm erfüllen wollte.

Buchareſt, den 18. Aug.

Obwohl übereinſtimmende Berichte aus Konſtantinopel verſichern, daß die Pforte auf den Grundſätzen ihrer bekannten Deklaration beharren, und das Ultimatum der 3 Mächte zurück weiſen werde, ſo glauben doch hier noch Manche, daß der Divan den Augenblick der Ausführung der beſchloſſenen Maaßregeln abwarten, und alsdann doch den Pazifikations-vertrag annehmen dürfte.

Liſſabon, den 14. Aug.

Die Gazeta konſtitucional ſagt: „Man behauptet, ein geſtern von der Inſel St. Michael angekommenes Fahrzeug habe die Nachricht mitgebracht, daß bey dieſer Inſel ein am 30. Jun. von Rio Janeiro abgegangenes engliſches Schiff angekommen ſey, deſſen Kapitän verſichert habe, der König Don Pedro habe ſich zu Rio am 27. Jun. nach Portugal eingeſchifft. Zugleich heißt es, man habe aus dem königlichen See-Arſenal auf den Thurm von Belem die zu Signaliſirung des braſilianiſchen Linienſchiffs beſtimmten Flaggen geſchickt, welche früher nie daſelbſt waren. — Es hat ſich das Gerücht verbreitet, das Kabinet von Madrid beabſichtige, die ſpaniſche Armee näher an die Gränzen von Portugal zu ziehen, um den Don Miguel bey ſeiner Ankunft aus Oeſterreich zu unterſtützen. — Es geht das Gerücht, als ſollten die Engländer in 2 Monaten Portugal räumen; die von der brittiſchen Verwaltung in den Kriegsbedürfniſſen getroffenen Anſtalten geben dem Gerede einiges Gewicht. Auf jeden Fall wird ſtark daran gezweifelt, daß die Engländer ſich ſehr beeilen werden, die beyden am Eingange der Bruſtwehr von Liſſabon beſetzten Forts aufzugeben, welche den Tajo beherrſchen. Es würde überdieß an Vorwänden nicht mangeln, um eine Wache zum Dienſt der Regentin zurückzulaſſen.

Paris, den 29. Aug.

Kaum iſt die ruſſiſche Flotte im Ozean erſchienen, ſagt die Quotidienne, ſo erfährt man auch ſchon, daß die Hälfte der Schiffe nach der Oſtſee zurück kehrt, und während die andere Hälfte in [illegible] Wind zur Abfahrt ins Mittelmeer erwartet, klagen die brittiſchen Journale Rußland an, es wolle Griechenland erobern, und verſichern, daß Graf Capo d'Iſtria, an die Spitze Griechenlands geſtellt, nur der Vicekönig des Kaiſers Nikolaus ſeyn würde. Dieſe drohenden Klagen, denen das Kabinet von St. James nicht widerſpricht, werden in Gegenwart der ruſſiſchen Seeleute vorgebracht, die, dem Vertrage vertrauend, kamen, um ſich mit den engliſchen Seeleuten zu vereinigen und dann gemeinſam zur Befreyung Griechenlands abzugehen. Sollte es wahr ſeyn, daß der unter Cannings Einfluß abgeſchloſſene Vertrag für dieſen Miniſter nur ein Mittel war, ſich Popularität zu erwerben, und Europa zu täuſchen? — Die Anweſenheit des Hrn. Huskiſſon in Paris zieht, nach den wichtigen Ereigniſſen, die in Spanien und Portugal vorgehen, und ſich noch vorzubereiten ſcheinen, die allgemeine Aufmerkſamkeit auf ſich. Der Miniſter hat mehrere Konferenzen mit dem Hrn. Präſidenten des Miniſterraths gehabt. Man verſichert, er ſey heute nach London abgereist.

Petersburg, den 18. Aug.

Die heutige Zeitung enthält wieder Nachrichten vom Kriegsſchauplatze in Georgien. Nachdem (heißt es darinn) der General-Adjutant Paskewitſch eine Truppenabtheilung unter Generallieutenant Kraſowſkji zurück gelaſſen hatte, um das Kloſter Etſchmiadsin zu beſetzen, und die Feſtung Erivan zu beobachten, brach er am 3. Jul. mit den übrigen Truppen nach Nachitſchewan auf, und langte am 8. und 9. vor dieſer Stadt an. Die Truppen waren bey brennender Hitze, die im Sonnenſchein auf 43°, und im Schatten auf 30° bis 33° ſtieg, von Etſchmiadsin bis Nachitſchewan in 6 Tagen vorgedrungen, und während dieſer ganzen Zeit nicht eher als am letzten Tage von dem Feinde, deſſen Streifparteyen zu 1500 bis 2000 Mann ſtark, in einer Entfernung von 20 Werſt, unſere Bewegungen beobachteten, beunruhigt worden. Es werden dann einige feindliche Bewegungen jenſeits des Araxes am 6. und 8. berichtet, die am 8. durch einige Kanonenſchüſſe

Digitized by Google

zerſtreut worden, worauf es weiter heißt: Die Bergbewohner zur Linken des Weges, zuſammen 2000 Familien, ergaben ſich völlig der Willkühr Sr. kaiſerl. Majeſtät. Nicht genug, daß von der linken Seite kein einziger Schuß erfolgte, erhandelte man auch noch an 1000 Stücke Hornvieh, und die Einwohner brachten verſchiedene Eßwaaren zum Verkauf. Am 6. erſchienen vor dem Generaladjutanten Paßkewitſch die Aelteſten der Tartarey, welche die Ufer des Burghſchet an der ſüdlichen Gränze von Karabag bewohnen, nebſt den Aelteſten der Karapapachen mit der Bitte um Aufnahme unter den Schutz Sr. Majeſtät. Der Generaladjutant Paßkewitſch verſah die erſteren alsbald mit Schutzbriefen, und ernannte zum Vekil (Häuptlinge) der Karapapachen den Mahmet-Aga einen Rival des Naghi-Chan, der mit der Hälfte jenes Stammes bey Haſſan-Chan verblieben war. — Geſtern wurde in der Kapelle des Pallaſtes, in Gegenwart der kaiſerl. Familie, ein feyerliches Tedeum wegen eines (neueren), am 17. Jul. von den ruſſiſchen Truppen über die Perſer erfochtenen Sieges und wegen Einnahme der Feſtung Abbas Abad gehalten. Die Mitglieder des Reichsraths, die Generalität, der Hof und das diplomatiſche Korps wohnten dieſer Feyerlichkeit bey, während welcher 4, dem Feinde abgenommene Fahnen in der Reſidenz umher getragen wurden.

Berlin, den 25. Aug.

Die zum Herbſtmanövre verſammelten Truppen beziehen ein großes Lager bey Templow, eine Meile von Berlin. Die Truppen kampiren unter Zelten und bivouakiren. Die erſten Reſtaurateurs von Berlin haben ihre Küchen und Keller nach dem Luſtlager verlegt, welches vor dem 30ſten Sept. nicht abgebrochen werden dürfte. — So viel man von dem Traktate hört, den die 5 großen Mächte zu Gunſten der Griechen abgeſchloſſen haben, dürfte die Erwartung derer, die ſchon im Geiſte die Helleniſchen Freyſtaaten in alter Glorie wieder erſtanden ſehen, nicht ganz erfüllt werden. Iſt die Pforte einigermaßen fügſam — und ſie wird es ſeyn — ſo beſteht die Reformirung Griechenlands darinn, daß Morea und ein Theil der Peloponneſos, nebſt einigen Inſeln, eine Verfaſſung erhalten ſollen, die ein Gemiſch iſt von der auf den joniſchen Inſeln und der in der Moldau und Wallachey eingeführten. Zuvörderſt würde dann Neugriechenland noch immer der Pforte tributbar bleiben. — Ein angeblicher Graf Röber aus Rußland, der dieſen Sommer hier großen Aufwand und viele Schulden machte, iſt kürzlich feſtgenommen worden. Es hat ſich ergeben, daß es ein Kaufmannsdiener aus Odeſſa iſt, der ſich ſelbſt zum Grafen und Ritter vieler Orden erhoben hatte. Man hält ihn ſogar im Verdacht der Theilnahme an der letzten Petersburger Verſchwörung.

Frankfurt, den 27. Aug.

Wie man hört, iſt das hieſige Bankierhaus Rothſchild mit Unterhandlung einer Anleihe für die herzogl. Regierung von Parma beauftragt. Der Betrag derſelben wird auf 5 Millionen angegeben, wogegen Schuldeffekten nach der Form und unter den Bedingungen der öſterreichiſchen 5prozentigen Metalliques-Obligationen ausgegeben werden ſollen. — Nach einer Berliner Zeitung werden im September bey der Zuſammenkunft der Brüder Rothſchild in Frankfurt die Chefs dieſer Bankierhäuſer von Wien und Frankfurt aus der Handlung treten. Das Frankfurter Haus wird der Sohn Rothſchilds in Wien, welcher ſich ſchon länger in Frankfurt befindet, übernehmen; das Wiener Haus aber wird aufhören, und nur eine Kommandite dort bleiben. Der Chef des letztgenannten Hauſes hat Güter in Frankreich angekauft, und wird ſich in Paris niederlaſſen.

Bamberg, den 1. Sept.

Auf der Reiſe von Süddeutſchland nach Dreßden trafen geſtern Ihre Durchlaucht die Frau Fürſtin Hohenlohe-Kirchberg mit Suite hier ein und übernachteten im Bamberger Hofe.

Würzburg, den 26. Aug.

Heute hatten wir für dieſen gefeyerten Tag auf dem Mayn ein wahrhaft feſtliches Schauſpiel eigener Art. Die ſämmtlichen Kadetten und Unteroffiziere der hieſigen Garniſon, des königl. 12ten Infanterie und 2ten Artillerieregiments, fuhren Nachmittags 2 Uhr mit ihren beyden Muſikchören auf 3 zuſammengefügten und mit Gerüſten, Laubwerk und 5 Fähnen eingerichteten und gezierten Schiffen nach Veitshöchheim unter Muſik und Donner kleiner

Digitized by Google

mitgenommener Kanonen jubelnd ab. Vierundzwanzig Fahrzeuge mit Mädchen, Frauen und Männern begleiteten dieſelben und gaben einen herrlichen Anblick! Auch viele Herren Offiziers von beyden Regimentern, Beamte, Damen und eine Menge Menſchen folgten dieſer impoſanten Parthie zu Waſſer und zu Lande, um der großen Ludwigsfeyer beyzuwohnen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Man will durch Erfahrung wiſſen, daß die Rothbuchen nie vom Blitze berührt werden. — Wir finden in einem Journal ein leichtes Mittel, Mäuſe vom Getreide oder andern Gegenſtänden abzuhalten, es beſteht darinn, einige Brunnkreſſen-Stengel mit den Blättern grün oder trocken in die Getreidehauſen oder andere Sachen, die man vor den Zähnen dieſer nagenden Thiere ſchützen will, einzuſtecken. — Am St. Ludwigsfeſte wurde eine Frau von 113 Jahren, aus Savoyen, deren Hütte abgebrannt iſt, und den Weg nach Päris zu Fuße gemacht hat, Sr. königl. Hoheit dem Herzog von Bordeaux vorgeſtellt. Beym Anblick dieſes jungen Prinzen, deſſen Großmutter, die Prinzeſſin Maria Thereſia, Gemahlin Karls X., ſie ſich erinnert, geliebkoſet und auf den Armen geſchaukelt zu haben, wurde ſie ſehr gerührt, warf ſich ihm zu Füßen, die ſie ehrerbietig umfaßte, und ſtand mit Leichtigkeit wieder auf. Der König und die Dauphine bezeugten ſich ſehr huldreich gegen dieſe hundertjährige Frau.

Augsburger Börſenkurs vom 3. Sept. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	92 1ſ4	92	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	96	95 7ſ8
Bankaktien.	1083	1081	detto „ „ 5 Proz. .	103	102 3ſ8
Rothſchild'ſches Anlehen von			Landanlehen 5 Proz. .	—	—
1820	—	141 1ſ2	Lott. Looſe K — M 4 Proz.	—	103
detto 1821: 4 Proz. .	118 1ſ2	118 1ſ8	detto unverz. a 10 fl. .	—	97 1ſ2

In der Joſeph Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg iſt zu haben: Missa de Requiem in E ban. (Es-dur) a 4 Vocibus ordin. 2 Viol. Viola 2 Clarinettis oblig. 2 Cornib. oblig. cum Tympan. et Organo, compos. a W. J. Emmerig. Op. X. Ratisbonae apud Fr. Pustett 1827. 1 fl. 36 kr. Dieſes ſauber in Steindruck gearbeitete Werk empfiehlt ſich, des beyſpielles wohlfeilen Preiſes wegen, zur Anſchaffung bey allen muſikaliſchen Kirchenkapellen in den Städten und auf dem Lande.

(Anzeige.) Nachdem mir von einer hohen königl. Regierung des Oberdonaukreiſes die Verfertigung von Frauenputzarbeiten, dann der mit Gold und Silber geſtickten bayeriſchen Hauben, ſo wie auch das Putzen der Gold- und Silberſtickereyen, Borden und Spitzen, gnädigſt bewilligt worden iſt; ſo bringe ich ſolches mit der Bitte um geneigten Zuſpruch zur allgemeinen Kenntniß, und werde mich beſtreben, den mir gemacht werdenden Aufträgen auf möglichſt billige Weiſe und zur größten Zufriedenheit zu entſprechen.

Franziska Feichtinger, wohnhaft in der Pfladergaſſe Lit. C. Nro. 326.

Nachdem der Unterzeichnete von dem hohen Magiſtrate die gnädige Bewilligung zu einer Niederlage von ſeinem in Göggingen ſelbſt fabrizirten gemeinen, mittel- und extra feinen Tüchern erhalten, auch bereits den Laden im Brinhaußerſchen Hauſe Lit. H. Nro. 1. in der Jakober Vorſtadt bezogen hat, ſo empfiehlt er ſich zur geneigten Abnahme unter Verſicherung ſolider und billiger Bedienung. Augsburg, den 27. Aug. 1827.

Cäſar Cuisnie, Gutsbeſitzer und Tuchfabrikant in Göggingen.

Es iſt ein auf mehreren Reiſen gebrauchtes Pferd vom beſten Alter aus freyer Hand zu verkaufen. Wo, ſagt man im Moyſchen Zeitungskomtoir.

Es wird in einer benachbarten Stadt ein ordentlicher junger Menſch in die Lehre zu einem Kanditor geſucht; das Mehrere iſt zu erfragen im dieſſeitigen Zeitungskomtoir.

Ein Mädchen von 15 bis 18 Jahren wird als Kellerin in einem Gaſthof dahier geſucht. Näheres wird im Moyſchen Zeitungskomtoir geſagt.

Es ſind vom Frauenthor bis zum Klinkerthor, und dann nach Pferſee Raſiermeſſer verloren gegangen. Der redliche Finder wird erſucht, ſelbe gegen Erkenntlichkeit bey Herrn Ernſt Lit. F. Nro. 167. abzureichen.

Das Haus Lit. C. Nro. 403. an der Schloſſermauer, in der Nähe des mittlern neuen Ganges, iſt billig zu kaufen und in Lit. B. Nro. 37. das Nähere zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 213. Mittwoch, den 5. Sept. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 3. Sept.

Das königl. bayer. Regierungsblatt vom 1. Sept. enthält folgende Bekanntmachung: „Nach dem Geſetze vom 11. Sept. 1825 über das Staatsſchuldenweſen §. 13. erlöſchen alle Forderungen an die Staatsſchuldentilgungskaſſen für Kapitalien, Zinſen, Lotteriegewinnſte und Prämien nach Ablauf von 3 Jahren von dem Tage der Zahlbarkeit an. Da dieſe geſetzliche Beſtimmung mit dem 1. Okt. l. J. in Wirkung tritt, ſo will man die Staatsgläubiger noch insbeſondere wegen der rechtzeitigen Zinserhebung auf dieſelbe aufmerkſam machen. Was die unerhoben gebliebenen Kapitalien und Lotteriegewinnſte betrifft, ſo ſind dieſelben ſchon in der Bekanntmachung vom 14. März l. J. (Regierungsblatt S. 179.) nach dem damaligen Stande zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden.“ — Aus Rom erhält man Nachricht, daß der königl. bayer. Geſandte daſelbſt, Kardinal von Häffelin, mit Tode abgegangen iſt. Er hat das hohe Alter von 94 Jahren erreicht.

Vorgeſtern iſt der wirkl. geheime Rath, Ritter v. Wiebeking, von hier nach dem ſüdlichen Frankreich abgereiſt, um die Alterthümer und die Kanäle dieſes Landes zu unterſuchen. Derſelbe wird über Italien zurückkehren, und wahrſcheinlich in dem zweyten und dritten Bande der franzöſiſchen Ausgabe ſeiner Civilarchitektur, wovon der erſte Band, bey Michael Lindauer allhier mit aller typographiſchen Schönheit gedruckt, bereits erſchienen iſt, einige Reſultate dieſer Reiſe bekannt machen.

Wien, den 30. Aug.

Se. Durchl. der kaiſerl. königl. Staats- und Konferenzminiſter und erſte Oberſthofmeiſter, Fürſt zu Trauttmansdorff-Weinsberg, ſind den 27. d. M., umgeben von Ihrer Familie, ſelig im Herrn verſchieden.

Konſtantinopel, den 10. Aug.

Die Pforte zeigt einen ſolchen Widerwillen gegen alle Art von Unterhandlungen mit den Geſandten der Mächte, welche den Londoner Traktat unterzeichneten, daß ſie ſelbſt, wie es ſcheint, die laufenden Geſchäffte unterbrochen ſehen will. Die über die freye Schifffahrt in das ſchwarze Meer angefangenen Berathungen, worüber das Akjermaniſche Protokoll ſich nicht deutlich genug ausgeſprochen hat, ſind dem Vernehmen nach gänzlich abgebrochen worden. Herr v. Ribeaupierre hat ſich dadurch veranlaßt geſehen, ſeinem Hofe die Sache zu berichten, und Verhaltungsbefehle zu begehren. Die übrigen Miniſter und Geſchäfftsträger ſollen gleichfalls an ihre Höfe darüber Mittheilungen gemacht haben.

Alexandria, den 17. Jul.

In Folge der aus Frankreich erhaltenen Nachrichten ſchmeicheln ſich die hieſigen Chriſten mit einer entſcheidenden Vermittlung zu Gunſten der Griechen. Mehrere rechnen ſogar darauf, die hieſige Expedition, obgleich der 5te des Neumonds zur Abfahrt beſtimmt iſt, werde zurückgehalten werden, entweder auf höhern Befehl, oder durch Androhung von Gewalt, oder durch wirkliche Gewalt der vor dem Haven befindlichen europäiſchen Geſchwader.

Liſſabon, den 15. Aug.

Vorgeſtern brachte eine engliſche Kriegsbrigg Depeſchen an den brittiſchen Admiral hieher. Unmittelbar darauf giengen 3 kleine Kriegsfahrzeuge unter Segel; man glaubt, ſie werden ſich zu einer Beobachtungskreuzfahrt in das Mittelmeer begeben. Sir W. A'Court und die ſämmtlichen Geſandtſchaftsſekretarien haben ſich geſtern nach Cintra begeben. Die übrigen Glieder des diplomatiſchen Korps befinden ſich ebenfalls daſelbſt. — Vor Kurzem

Digitized by Google

iſt folgendes Dekret nachträglich zu Liſſabon bekannt gemacht worden: „Auf das Begehren der Infantin, Dona Iſabella, meiner achtungswürdigen und geliebten Schweſter, und bey der für ſie dringenden Nothwendigkeit eines Kabinetsſekretärs, billige ich durch meine kön. Genehmigung das Vertrauen, welches ſie ſtets zu dem Rath Bernard Joſeph Abrantes de Caſtro gehegt hat, und finde für gut, denſelben zum Kabinetsſekretär zu ernennen. Die Infantin Regentin von Portugal und Algarbien wird über die Vollziehung dieſer Maaßregel wachen. Im Pallaſte von Rio Janeiro, den 28. Jan. 1827. Gez. Pedro IV.“

Barcellona, den 22. Aug.

Am 18. hat ſich die Stadt Navareles, die nur 2 Stunden von Manreſa entfernt iſt, in Maſſe empört, und man hat Grund zu glauben, daß ſich der Aufruhr nach San-Pador, San-Fructuos, Avino, Artis, Balſar, und überhaupt in alle Dörfer des Pla de Bages verbreiten dürfte. — Zu Ripoll befanden ſich 400 Rebellen, die mit Ausbeſſerung ihrer Waffen beſchäfftigt waren. Eine aus Berga abgeſchickte Kolonne von 200 Mann Linientruppen kam in Eilmärſchen nach Ripoll, überrumpelte die Rebellen, zerſtreute ſie mit Verluſt, und nahm ihnen 2 Ladungen Munition und dem Jep dels Eſtanys gehöriges Gepäcke ab; bald aber eilte die Bande dieſes Anführers in Verbindung mit jenen von Viſella, Caballer und Pixola auf dem Kampfplatz. Die Anfangs ſiegreiche Kolonne ſah ſich umzingelt, und zog ſich in das Kloſter zurück, von wo ſie endlich ausbrechen und ſich einen Weg mitten durch die Rebellen bahnen mußte. Nach dieſem doppelten Gefechte kam ſie glücklich nach Berga zurück. — Ballesters Bande hat ſich neulich mit einer beträchtlichen Anzahl Zollwächtern verſtärkt, die mit Pferden verſehen ſind, die ſie unterwegs geraubt haben. — Manreſa und die um Vich herumliegenden Städte liefern den Banden der Rebellen täglich Rekruten. — Ein zur Begleitung und Beſchützung der Deligence zu Villarana ſtationirtes Kavallerie-Detaſchement iſt von den Rebellen überrumpelt worden, die ſich der Pferde, der Mäntel und Uniformen der Reiter bemächtigt haben. — Man fürchtet ſehr, in der Gegend von Villa-Franca möchte ein allgemeiner Aufſtand ausbrechen; in dem Franziskanerkloſter dieſer Stadt werden die Zuſammenkünfte und Berathſchlagungen öffentlich gehalten, zum großen Aergerniſſe der friedliebenden Einwohner. — Die königl. Freywilligen von Molins del Rey, ſo wie mehrere junge Leute aus der Stadt haben ſich mit den Rebellen vereinigt. Man fürchtet auch, daß in den Gebirgen von Tarrazona und in dem Priorato nächſtens der Aufruhr ausbrechen dürfte. — Man behauptet, unſer Generalkapitän werde 3 Kolonnen formiren, um ſie zur Verfolgung der Rebellen abzuſenden; eine von dieſen Kolonnen wird, ſagt man vom General Manſo kommandirt werden, die andere vom Oberſten Baza, und die dritte vom Oberſten Torres: jede Kolonne wird aus 500 Mann Infanterie und 40 Reitern beſtehen.

London, den 25. Aug.

Die Times enthält folgendes Schreiben aus Caraccas vom 18. Jun.: „Die von dem Libertador angeordnete Beſchränkung der Preßfreyheit, die übrigens bloß gegen die Mißbräuche gerichtet iſt, hat Venezuela vielleicht vor heftigen Reaktionen bewahrt. Man kann ſolche Dinge unmöglich richtig beurtheilen, wenn man nicht eine vollkommene Kenntniß von dem Zuſtande des Landes und von dem Karakter der Einwohner beſitzt. Bolivar iſt ein entſchiedener Bewunderer Cannings, und hofft auch für die neue Welt Alles von der Politik Englands. Noch iſt über ſeine nachgeſuchte Entlaſſung nicht entſchieden. (Nach neuern Nachrichten wurde ſie bekanntlich nicht angenommen.) Der Zweck der ihm entgegenſtehenden Faktion iſt, ihm keine Zeit zu laſſen, um noch vor Auflöſung des Kongreſſes nach Bogota zu kommen, und hier den Eid auf die Konſtitution zu ſchwören; zugleich will ſie unverzüglich den Vorſchlag machen, daß alle Autoritäten für ungeſetzlich erklärt werden ſollen, die jene Förmlichkeit nicht erfüllt haben, ſo daß alſo Santander die ausübende Gewalt in Händen behielte. Dieſes würde ohne Zweifel eine Zerſtückelung Kolumbiens nach ſich ziehen, indem ſich Venezuela einer, auf dieſe Weiſe erlangten Autorität nie unterwerfen wird. — Die Hauptſtützpunkte der Anarchie in Südamerika ſind die Gemeindeobrigkeiten, da ſie die Werkzeuge ſind, mittelſt deren die übelgeſinnten Chefs ihren Intriguen und Konſpirationen den Schein der Geſetzlichkeit zu geben ſuchen. Alle ſeit 14 Jahren gebildeten oder ausgebrochenen Verſchwörungen geſchahen unter den Au-

Digitized by Google

folgten dieſer eben ſo ſeechtiſchen als verdorbenen Autoritäten, und die neueſten Ereigniſſe in Lima und Guayaquil geben neue Belege dazu. Peru, durch eine Faktion beherrſcht, wünſcht augenſcheinlich die Zerſtückelung Kolumbiens, und unterſtützt die Empörer. Der Libertador glaubte ſich verpflichtet, ſeinem Lande alle ſeine perſönlichen Geſinnungen zum Opfer zu bringen. Er hat eine Proklamation bekannt gemacht, in welcher er ſeinen Entſchluß ausſpricht, das oberſte Kommando bis zum Zuſammentritt der erſten Nationalverſammlung zu ergreifen, in deren Hände er dann ſeine konſtitutionelle Gewalt niederlegen werde. Man betrachtet dieſen Entſchluß als Kolumbiens Glück. Die Soldaten, obgleich gegenwärtig unter verſchiedenen Fahnen, werden gegen den Führer, den ſie verehren, nie eine Waffe erheben. Sie wurden durch Kunſtgriffe irre geführt, wie dieß jetzt alle Briefe aus Lima beſtätigen, wo Vidaure eine Konſtitutionsurkunde bekannt gemacht hat, die man mit Recht eine Beleidigung der geſunden Vernunft nennt. Schon bereiten ſich in Peru Reaktionen, die nur eine günſtige Gelegenheit zum Ausbruch erwarten. Bolivia hingegen, unter den Befehlen des einſichtsvollen Sucre, geht mit ſchnellen Schritten ſeinem Glück entgegen. Bolivar wird in einigen Tagen an Bord einer engliſchen Fregatte nach Carthagena unter Segel gehen. General Lara iſt heute nach Maracaibo abgegangen, wo er mit General Urdaneta ſich vereinigen, und dann an die Gränze von Venezuela, in die Nähe von Cucuta begeben wird, um hier weitere Befehle zu erwarten. General Paez marſchirt mit 8000 Mann nach Varinas. Der tapfere und verſtändige General Salem ſchifft ſich mit mehreren Kompagnien von Junin, Callao und Granada, im Ganzen 900 Mann, nach Carthagena ein, und vereinigt ſich dort mit den Bataillonen von Tiradores und Apure. Bolivar ſelbſt wird mit der Eskadron der Grenadiere von Junin und mit der erſten Gardeeskadron folgen. Man darf rückſichtlich des Reſultats keinerley Beſorgniſſe hegen, ſondern nur die Beſtrafung der Verräther erwarten, die einſt der Ruhm ihres Landes waren, und nun ihm zur Schande gereichen. Während dieſe Nachrichten vielleicht manche Beſorgniſſe erregen möchten, wird ſich dagegen der, der ſie aufmerkſam und verſtändig in Erwägung zieht, überzeugen, daß dieſes Land mehr als je die Wiederherſtellung der Ruhe und des Wohlſtandes ſich verſprechen darf."

Brüſſel, den 27. Aug.

Die fortſchreitende Abnahme der Bevölkerung von Gröningen hat die Aufmerkſamkeit der Regierung rege gemacht. Vom 10. bis zum 16. dieß wurden daſelbſt nur 5 Kinder geboren; dagegen ſtarben während derſelben Friſt 30 Perſonen! — Ein Brüſſeler Blatt führt eine Stelle aus einer kürzlich erſchienenen Broſchüre an, worinn behauptet wird, Canning ſey vergiftet worden. Der Verfaſſer ſtützt ſeine Behauptung auf das Benehmen der ariſtokratiſchen Partey in England, und auf gleichzeitige politiſche Ereigniſſe auf dem Kontinent.

Gotha, den 30. Aug.

Heute des Morgens halb 8 Uhr ſind Se. Majeſtät der König von Bayern hier angekommen. Allerhöchſtdieſelben ſind im Gaſthofe zum Mohren abgetreten, haben das chineſiſche Kabinet auf dem hieſigen Reſidenzſchloſſe in Augenſchein genommen und ſind 10 1/2 Uhr wieder nach Brückenau abgereist.

Oppenheim, den 29. Aug.

Schon mehrere Nachrichten über das Schickſal der deutſchen Auswanderer in Braſilien wurden in den Zeitungen mitgetheilt; es befinden ſich darunter ſolche, für deren Aechtheit ich bürgen kann, und welche geeignet genug geweſen wären, meinen deutſchen Mitbürgern die Luſt und das Streben zur Auswanderung nach Braſilien zu benehmen. Allein noch immer ſehnen ſich Menſchen nach dieſem Lande und ſuchen durch fingirte Reiſen nach Hamburg und Holland dorthin zu gelangen. Es iſt nicht meine Sache, die Gründe dieſer Sehnſucht aufzuſuchen; allein es iſt Pflicht, zu warnen, wenn man weiter nichts thun kann, um gräßliches Elend zu verhindern. Direkte Briefe, die ich wieder von einem Ausgewanderten aus Braſilien erhielt, und die dorten am 30. May dieſes Jahrs abgegangen ſind, beſtätigen nicht nur die früheren Schilderungen des Schickſals der Ausgewanderten, ſondern geben unter Andern noch folgende Thatſachen an: „Von der Anzahl derjenigen Koloniſten, welche vor 7 Jahren (aus den Rheingegenden und vom Hundsrücken) auf einmal auswanderten und mit 390 Köpfen, Groß und Klein, eingeſchifft wurden, lebten im Jahr 1824 (als dem Zeit-

Punkte, wo der Berichtgeber ſeine Unglücksgefährten verließ, nur noch 30, ſchreibe dreyßig Perſonen, und zwar meiſtentheils krank und im Elend.“ Der fragliche Ausgewanderte, ein Familienvater, kennt kein größeres Glück, als „noch einmal das deutſche Vaterland zu ſehen,“ und er fordert mich auf, alle diejenigen, welche nach Braſilien auswandern wollten, davor zu warnen, mit der Bemerkung, ſie ſollten lieber in Deutſchland bey Kartoffeln leben, als in Braſilien vor Hunger und Elend ſterben, und dabey noch ſo ſchwere und unvermeidliche Krankheiten aushalten.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der gegenwärtige engliſche Geſandte in Konſtantinopel, Hr. Stratford-Canning, iſt der Sohn eines Londoner Kaufmanns, welcher des verſtorbenen Canning leiblicher Oheim geweſen. — Zu Bremen ward ein Müllerknecht der Raub eines ſchmählichen Todes. Er wollte das Räderwerk ſchmieren, und war nicht vorſichtig genug; ein Zapfen des Kammrades faßte ſein Kamiſol und zermalmte ihn in der Mitte des Körpers augenblicklich. Ebendaſelbſt hat ein junges Mädchen, von ihrem Bräutigam verlaſſen, mit verbundenen Augen ſich in die Weſer geſtürzt und erſäuft.

Freytag den 14. Sept. l. J. wird eine Anzahl Pferde Vormittags 10 Uhr auf dem Schrannenplatze dahier gegen gleich baare Bezahlung an die Meiſtbietenden verkauft. Augsburg, den 1. Sept. 1827. Vom 4ten Chevauxlegers-Regiment (König.) Bieber, Oberſt.

(Vergantungsanzeige.) Denjenigen, welche noch Pfandſcheine von den Monaten Jänner, Februar, März, April, May und Juni des Jahres 1826, bezeichnet mit den Nummern 21,411. bis Nro. 58,000. beſitzen, wird anmit eröffnet, daß die nicht verzinsten Pfänder am Mittwoch den 26. Sept. laufenden Jahrs öffentlich verſteigert werden. Der allenfalls ſich hievon ergebende Mehrerlöß wird in den darauf folgenden 6 Monaten rückvergütet. Aus beſondern Rückſichten wird der Verzinſungs-Termin, dießmal noch bis zum 13. Sept. verlängert. Augsburg, den 1. Sept. 1827. Verſatzamt allda.

(Berichtigung.) In der Vorladung vom 18. v. M. in Nro. 204., die Pfarrer Böckiſche Schuldverhandlung von Geſſertshauſen betr., iſt aus Verſehen der Termin auf Dienſtag den 17. dieß geſetzt, dieß wird hiemit auf Dienſtag den 18. Sept. berichtigt. Ziemetshauſen, den 1. Sept. 1827. Fürſtl. Oett. Wallerſteinſ. Patrimonialgericht. Steck

---

Bey Chriſtoph Kranzfelder in Augsburg iſt zu haben: Coopers ſämmtliche Werke. Ueberſetzt von Mehreren, und herausgegeben von Chr. A. Fiſcher. 36 Bändchen. 8. Auf Druckvelinpapier, in Umſchlag geheftet. 10 fl. — Dieſelben auf ordinär Druckpapier in Umſchlag geheftet, 36 Bändchen 7 fl. 12 kr. — Irving, Waſhington ſämmtliche Werke. Ueberſetzt von Mehreren, und herausgegeben von Chr. A. Fiſcher. 19 Bändchen. 8. Auf Druckvelinpapier, in Umſchlag geheftet. 6 fl. 48 kr. — Dieſelben auf ordinärem Druckpapier in Umſchlag geheftet. 19 Bdchn. 4 fl. 12 kr.

Ein geſetzter, mit den beſten Zeugniſſen verſehener Apothekergehilfe von guter Herkunft aus Bayern wünſcht bis Allerheiligen oder aufs neue Jahr eine Stelle. Erforderliche Auskunft giebt die Matth. Riegers ſel. Buchhandlung in Augsburg.

Ein verheiratheter junger Mann, welcher des Leſens, Schreibens und Rechnen kundig iſt, ſich über ſeine bisherige Aufführung genugſam auszuweiſen vermag, wünſcht als Aufſeher, Kammerdiener, Hausmeiſter ꝛc., oder bey einem Patrimonial- oder Herrſchaftsgericht, als Gerichtsdiener oder Both einen Platz zu erhalten, derſelbe könnte auch im erforderlichen Fall eine Kaution von 800 bis 1000 fl. ſtellen. Nähere Auskunft ertheilt man im Moyſchen Zeitungskomtoir.

In dem Hauſe Lit. A. Nro. 13. iſt ein Laden ſammt 2 Gewölber, auch Stallungen, täglich zu vermiethen.

(Verſteigerung.) Donnerſtag den 13. Sept. wird am Ochſenlech im Haus Lit. G. Nro. 3. eine Verſteigerung eröffnet, worinn einige Silberſtücke, goldene und ſilberne Bockelhauben, Bettwäſche, Kleider, Better, Zinn, Kupfer, Küchengeräth, Komod- und andere Käſten, Seſſel, Kanapee, Stockuhr, eiſerne Gewichter und Waage, ſchönes Waſchgeſchirr und andere nützliche Hausfahrniſſe an den Meiſtbietenden erlaſſen werden. J. G. Seitz, geſchw. Käufler.

Es ſind vom Frauenthor bis zum Klinkerthor, und dann nach Pferſee Raſiermeſſer verloren gegangen. Der redliche Finder wird erſucht, ſelbe gegen Erkenntlichkeit bey Herrn Ernſt Lit. F. Nro. 167. abzureichen.

Digitized by Google

Nro. 214. Donnerſtag, den 6. Sept. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 4. Sept.

Dem Vernehmen nach wird im Oktober von den ſüddeutſchen Staaten ein neuer Verſuch zur Erzielung eines gemeinſamen Mautſyſtems gemacht werden. Die Bevollmächtigten ſollen ſich dahier verſammeln. — Die Arbeiten an einem Kanal zur Vereinigung der Donau mit dem Rheine ſollen, wie man vernimmt, im nächſten Jahre beginnen, und man will behaupten, die Armee werde, wie einſt die römiſchen Legionen in Friedenszeit, zu dieſer Arbeit benutzt werden.

Konſtantinopel, den 10. Aug.

Die Bildung der regulären Truppen geht ununterbrochen fort; man verſichert, der Aktivſtand der regulären Armee belaufe ſich ſchon auf 80,000 Mann. Der Sultan treibt raſtlos die neuen Anordnungen, und die früher gezeigte Abneigung der Türken gegen Alles Neue ſcheint ſich gelegt, und in eine Art Neuerungsſucht verwandelt zu haben.

Petersburg, den 19. Aug.

Der General Paskewitſch berichtet einen, den 17. Jul. bey Dſchewan-Bulak erfochtenen Sieg über 16,000 Mann perſiſcher Reiterey, unter der perſönlichen Anführung des Abbas Mirza, und die Einnahme der Feſtung Abbas-Aba. Vor derſelben wurden die Laufgräben in der Nacht zum 14. Jul. eröffnet. Am 17. Jul. erhielt man durch den Generallieutenant Jlowaiſky die Kunde von der Annäherung des Feindes mit bedeutenden Streitkräften, und zugleich erfuhr man von anderer Seite, daß Abbas Mirza ſammt dem Schach, an der Spitze von 40,000 Mann heran rücke, und daß auch Haſſan-Khan mit ſeiner ganzen Reiterey von Scharuhr her ſich nähere. Sogleich marſchirte General Paskewitſch mit der ganzen Kavallerie, 8 Bataillonen Jnfanterie und einem Theile der Artillerie dem Hauptkorps entgegen. Die Reiter ſetzten über den Fluß Araxes, das Fußvolk paſſirte ihn über eine Brücke von Burduks (zuſammengenäheten und mit Luft gefüllten Ochſenfällen), eine Erfindung des Generals Paskewitſch; die Koſacken unter Jlowaiſky ſollten den erſten Anfall des Feindes aushalten, bis die Jnfanterie nachkommen würde. Die Hitze war ſehr ſtark, und der abſchüſſige Boden am jenſeitigen Ufer litt an Waſſer gänzlich Mangel; allein die wackern Truppen legten einen Raum von 2 deutſchen Meilen ſchnell zurück. Man fand den Feind in einer vortheilhaften Stellung. Unſerem linken Flügel gegenüber ſtanden 5000 Mann leichter Kavallerie. Sogleich erhielt der Fürſt Criſtow Befehl, mit einem Theil des Dragonerregiments v. Niſchneynowgorod den rechten Flügel des Feindes anzugreifen. Dieſer zerſtreute ſich augenblicklich, und wir eroberten eine Fahne. Trotz dem gut unterhaltenen Feuer der feindlichen Artillerie bemächtigte ſich unſere Jnfanterie einer Anhöhe, welche den Mittelpunkt ſeiner Stellung beherrſchte. Als der Feind den linken Flügel weichen ſah, ergriff er die Flucht, und ward von unſerer Reiterey lebhaft verfolgt. Die Dragoner von Niſchneynowgorod thaten einen zweyten Anfall, und nahmen den Perſern die Hauptfahne, das Siegesbanner genannt, ab, worauf der Feind auch die zweyte Reihe der beſetzten Anhöhen verließ. General Paßkewitſch machte 8 Werſte jenſeits des feindlichen Lagers Halt, in einer Gegend, Chumler genannt, am Ufer des Dſchewan-Bulak; die Jnfanterie war 25 (3 1/2 deutſche Meilen), die Reiterey 35 (5 deutſche Meilen) Werſte vorgerückt. Die Unordnung des Feindes war unbeſchreiblich. Abbas Mirza wäre beynahe unſeren Dragonern in die Hände gefallen; ſein Gewehr und der Peiſchkadmet, welcher es trug, ſind in unſere Gewalt gerathen. Das perſiſche Fußvolk, das in Karaſiakin, 4 deutſche Meilen vom Schlachtfeld

Digitized by Google

Land, hat an dem Gefecht keinen Antheil genommen. An dieſem Tage hat der Feind 2 Fahnen, 400 Todte und 100 Gefangene verloren. Unter letztern befinden ſich Zeinal-Khan, Häuptling des mächtigen Mukdemſtammes, Esker-Khan, Weli-Khan, der Piſchkadmet, des Abbas-Mirzas Liebling, und Mehemet, ſein Waffenträger; ferner Aſſad-Alla-Khan, ein Verwandter des Schach und Nedſhier-Ali-Sultan. Auf dem rechten Flügel des Feindes war die erleſene Reiterey des Schachs von Alajar-Khan befehligt. Abbas-Mirza, ſein Bruder Melek-Kaſſim-Mirza, und ein anderer Sohn des Schachs, Ali-Nagi-Murza von Kaswin, befanden ſich im Zentrum. Auf dem linken Flügel befehligten die Sardars Ibrahim und Haſſan, deren Gegenwart in dieſer Schlacht uns vor einem Angriffe im Rücken von der Seite von Erivan her bewahrt hat. Wir haben einen Kapitän und 7 Soldaten an Todten verloren; ein Major und 28 Soldaten wurden verwundet; 3 Mann vermißt. Den folgenden Tag ſchickte der General Paßkewitſch in die Feſtung Abbas Aba — deren Beſatzung während der Schlacht einen, jedoch mißlungenen Ausfall gethan hatte — einen Gefangenen mit der Nachricht von der Schlacht und der Aufforderung zur Uebergabe. Der Kommandant, Mahmud Emir Khan, forderte eine Friſt von 3 Tagen, die ihm nicht gewährt ward. Abends erhielt der General die Nachricht von der Uebergabe. Den 19. Jul. um 7 Uhr ließ er die Truppen aufmarſchiren, und begab ſich mit dem Stabe zur Hauptbatterie. Die Beſatzung ſtreckte das Gewehr, marſchirte vor den Siegern vorüber, indem ſie die Fahnen abgab, Mahmud-Emir-Khan, ein Eidam des Schachs, ergab ſich als Gefangener, und lieferte die Schlüſſel der Stadt aus. Man fand darinn 18 Kanonen und viele Kriegsvorräthe.

London, den 28. Aug.

Nach dem Courier iſt Herr Huskiſſon dieſen Morgen in ſeiner Wohnung auf dem Sommerſetplatze angekommen. Es freut uns, melden zu können, daß ſeine Geſundheit ſich ſehr gebeſſert hat. — Im John-Bull lieſt man Folgendes: „Es fängt nachgerade an, Jedermann klar zu werden, daß das Miniſterium, ſo wie es gegenwärtig zuſammengeſetzt iſt, nicht längere Zeit mehr beſtehen kann. Die offiziellen Blätter laſſen ſich daher auch in der That ſchon vernehmen, daß ihre Herren geneigt ſeyen, ein edles Opfer der Gewalt zu bringen, oder mit andern Worten: daß ſie ſich auf ihren Rückzug vorbereiten. — Es ſcheint, daß Herr Brougham geſagt hat, er hätte, wenn er anders gewollt, ſehr leicht master of the roles oder Generalprokurator werden können; allein er ſagte nicht Jedermann, wie er eine weit höhere Stelle hätte erſchleichen wollen, wenn der gegenwärtige Lord-Kanzler daraus verdrängt worden wäre; was gewiß geſchehen ſeyn würde, wenn das Miniſterium ſein mächtiges Oberhaupt behalten hätte. — Herr Herries hat ſich geweigert, die Stelle eines Kanzlers der Schatzkammer anzunehmen, im Fall Herr Brougham Mitglied der Regierung werden ſollte. — Wir haben ſo eben erfahren, daß der König ſo ſehr auf die Entfernung der Whigs dringt, daß ſie ſich nicht halten werden, und wir hoffen, nächſten Sonntag die Bildung eines Miniſteriums melden zu können, wie ſolches das Land wünſcht.

Paris, den 31. Aug.

Ein franzöſiſches Blatt enthält über die Angelegenheiten Griechenlands folgende Betrachtungen: Wenn die Mächte Europa's die Einmiſchung in die Angelegenheiten Griechenlands bey deſſen begonnenen ſchweren Kampfe mit ihren Gegnern ſcheuten, aus Sorge, ſich ſelbſt mit den letztern in die Lage des Streites, welcher allſeitig entbrennen könne, zu ſetzen, ſo ſind dieſes Rückſichten, welche nicht getadelt werden dürfen, es ſind Rückſichten der Humanität und des Gemeinwohls der Völker, ſie nicht unbeſonnen zu einem blutigen Kampfe zu führen. Dieſe Nichteinmiſchung erleidet von Seiten der politiſchen Reflexion eine ganz andere Würdigung. Der Kampf der Griechen mit den Türken war ſchon in ſeinem erſten Ausbruche kein gewöhnlicher Kampf bloß um gemeinere Intereſſen, wo ſich irgend eine Ausgleichung der ſtreitenden Parteyen hätte erwarten laſſen. Er war ſchon im Anfange ſehr blutig und für die ganze Menſchheit empörend. Von Seiten der Türken kündigte er ſich ſogleich als einen Vertilgungskrieg an, und die ſchaudervollſten Scenen, die ſich faſt täglich erneuerten, noch ehe das große Trauerſpiel zur Kataſtrophe kam, füllten ſchon in dem erſten Akte die Bühne mit Leichen. Kein Ende des Streites war da abzuſehen. Bey der Barbarey der Türken und ihrer betrüglich geſponnenen Politik mußte der Kampf fortdauern,

Digitized by Google

bis der Letzte der Griechen ein Märtyrer geworden war. Allein für ſich konnte ſich Griechenland nicht behaupten. Das ſah man früh ſchon, und hat es auch ſpäter eingeſehen, ſelbſt als der Griffel der Geſchichte bewährt hatte, daß ein Heldengeſchlecht, ſo groß in ſeinen Thaten als die Helden des Alterthums, deren Ruhm durch die Welt und durch ewige Zeiten lebt, den wichtigen Kampf focht, und jeder der gefallenen Helden als Sieger zu betrachten war. Als nun jene Rückſichten der höheren Mächte, keinen allgemeinen Krieg herbeyzuführen, noch fortdauerten, und ſogar noch eine Furcht hinzutrat, es möchten revolutionäre Geſinnungen in ganz Europa geweckt werden, und die Fürſten auf ihren Thronen unſicher ſeyn; ſo gieng jene Nichteinmiſchung in eine ſtarre Lethargie über, während der Einzelne unter den Völkern, in ſich die heiligen Rechte der Menſchheit erkennend, ein tiefes Mitgefühl für ein untergehendes und ſich verblutendes Volk darlegte, und eine Stimme hören ließ, welche zwar leiſe tönte, aber wie ein furchtbar entſcheidender Geiſterruf war. Dieſes Intereſſe Aller für jenes arme verlaſſene Volk iſt von Zeit zu Zeit, wie in ſchwerathmenden Pauſen, ſogar noch mehr geſtiegen, und keine Winkelzüge der Politik haben es beſeitigen können. Endlich erhoben ſich die Mächte zu Rächern der Menſchheit an einer Barbaren-Nation, deren Nachbarſchaft uns ſo verderblich iſt, und die verheerenden Brandfackeln herüber in unſere Länder ſchleudern kann. Der Pacifikationstraktat, am 6. Juli in London geſchloſſen, wird vom Divan nicht angenommen werden. Rußland kann in Akjermann nicht verſprochen haben, die griechiſche Sache fallen zu laſſen, wie der Reis-Effendi gegen Herrn v. Ribeaupierre äußerte. Mit den Türken läßt ſich nicht mehr unterhandeln. Selbſt ihr großes Manifeſt, welches ſie erſt neuerdings erlaſſen haben, und welches mit chriſtlicher Feder zu dem Gehorſam gegen den Islam aufruft, zeugt von ihrer Betrüglichkeit, ſich in der Natürlichkeit des Völkerrechts, dem naiven Elemente aller Völker, und in der Heiligkeit der Moral und Religion, die geheimſten Schleichwege zu erlauben. — Der Herzog von Wellington wird dem Vernehmen nach Sr. Majeſtät dem Könige einen Beſuch im Lager von St. Omer abſtatten. — Die Anſtalten zum Lager von St. Omer ſind faſt beendigt. Die hier verſammelten Truppen betragen 17,000 Mann, worunter 14,000 Mann Infanterie ſind. Se. k. Hoheit der Prinz von Oranien hat für ſich und ſeine Suite in St. Omer Quartiere beſtellen laſſen.

Lüttich, den 30. Aug.

Die Gazette des Pays-Bas enthält unter der Rubrik ihrer offiziellen Artikel folgende wichtige Nachricht: „Laut Nachrichten aus Rom vom 18. dieß haben Se. päpſtl. Heiligkeit am 17. die Konvention, welche unterm 18. Jun. von den Bevollmächtigen der Niederlande und des heil. Stuhls abgeſchloſſen worden iſt, ratifizirt, und die Auswechslung der Ratifikationen ſoll ungeſäumt Statt finden.“

Nürnberg, den 4. Sept.

Am 1. dieß trafen Se. Durchlaucht der regierende Fürſt von Lippe Detmold, unter dem Namen eines Barons v. Schwalenberg, nebſt Dero Gemahlin und Bruder, dem Prinzen Friedrich, königl. großbritt. Oberſt, aus Italien kommend, hier ein, ſtiegen im Gaſthofe zum rothen Roß ab, und reisten, nach einem 2tägigen Aufenthalte dahier, geſtern über Würzburg nach Detmold weiter.

Zürch, den 1. Sept.

Der Landrath des Kantons Schwyz hat unterm 6. Aug. eine Verordnung über das Hauſiren erlaſſen, demnach vorerſt den Juden (in Folge eines Landgemeindſchluſſes von 1826) nicht nur alles Hauſiren, ſondern auch alles Feilhalten an Märkten gänzlich verboten iſt; weiterhin dann das Hauſiren den Kantonsangehörigen ohne Patent, Auswärtigen (wofern in ihren Kantonen oder Staaten den Angehörigen von Schwyz Gleiches zu ſtatten kömmt) gegen Löſung eines Patentes geſtattet wird. Das Hauſiren mit Giften wird unterſagt; zum Kauf derſelben in Kramläden bedarf es eines Bewilligungsſcheins vom Bezirksvorſteher. Das Feilbieten von Arzneymitteln bleibt den Tyrolern, wenn ſie nicht vom Rath Bewilligung erhalten haben, unterſagt (von Bewilligungen für dieſe Marktſchreyer, Giftmiſcher und Betrüger ſollte durchaus keine Rede ſeyn können, wo auch nur einige Medizinalpolizey gehandhabt wird.) Die Patente zum Hauſiren für Auswärtige müſſen in jeder

Gemeinde und für dieſelbe einzeln gelöst und mit 2 bis 8 guten Batzen für den Tag bezahlt werden; nur im altfreyen Lande Schwyz kann der Landesſäckelmeiſter ſeine Patente über alle Gemeinden derſelben ausdehnen (das Koſtbare und Läſtige dieſer Patentlöſungen wird ſeines Zweckes, Auswärtige zurück zu ſchrecken, vermuthlich ſelten verfehlen.) Wenn Kantonsbewohner mit Waaren von fremden Handelsleuten, die kein Patent gelöst haben, hauſiren, ſo ſind ſie ſtraffällig und ihre Waare wird konfiszirt. Die Maſterreiter werden als Hauſirer betrachtet und als ſolche behandelt. Zuwiderhandlungen gegen dieſe Verordnung werden mit der Buße von 1 Neuthaler bis 4 Dublonen nebſt Konfiskation der Waare beſtraft.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 25. Aug. Morgens ſah man in London die Themſe mit einem öhlichten Dunſtkreiſe bedeckt, was einer Menge Fiſche zum Verderben gereichte. Die Aale und Schollen lagen zu Tauſenden todt auf der Oberfläche. Einige wollen den Grund in hineingeworfenem Gas, andere in dem Untergang eines mit Oel beladenen Schiffes finden. — In der Lyoner Zeitung, die man für das Blatt der franzöſiſchen Kongregation hält, wird behauptet, der Traktat zu Gunſten Griechenlands werde nie vollzogen werden. — Am 14. Aug. gab in Oldenslove der Organiſt J. F. Doll aus dem Eutinſchen eine Vorſtellung der von ihm erfundenen Tonſprache. Das Sinnreiche der Erfindung, das Talent des Erfinders, die ihm zur Mittheilung durch die Tonſprache an ſeine Tochter aufgegebenen Sätze, in einer Art Phantaſie, auf dem Pianoforte, ohne alle Schwierigkeit oder Stockung auszudrücken, ſo wie das feine und richtige Gehör des zwölfjährigen Mädchens, welches die in Betracht kommenden Töne, auf der Stelle, ohne zu fehlen, erkannte und aufzeichnete, wurden bewundert.

(Bekanntmachung.) Das Anweſen des Andreas Lermer, Bauers zu Niederharthauſen d. G. wird auf den Antrag mehrerer Gläubiger desſelben am Donnerſtag den 13. Sept. d. J. hierorts öffentlich verſteigert werden, weßwegen man Kaufsliebhaber, die zahlungsfähig ſind, hiezu vorladet. Dieſes Anweſen beſteht aus 2 Bauernhöfen, wovon das Hauptgut zum königl. Rentamte Straubing, das Nebengut aber zum hieſigen Leproſenhaus mit Erbrecht grundbar iſt, und wurde am 23. Jan. 1824 ohne Einrechnung des Viehes und der Fahrniſſe auf 15,732 fl. eingeſchätzt. Straubing, den 9. Aug. 1827. Königl. Landgericht.

In leg. Verh. des Vorſtandes, Sachenbacher, I. Aſſeſſor.

Montag den 10. Sept. wird in Lit. E. Nro. 18. in dem Bäckerhauſe ein Hausrath von Baumaterialien eröffnet, worinn mehrere Kreuzſtöcke mit Fenſter und eiſernen Gittern, neue Kreuzſtöcke und Thüren mit Thürgerichte, ganz neue Bretter zu Fußböden, ein eichener Brunnenkaſten, eine große Kaufmannswaage mit Gewichter, kleine Waagen, kupferne Branntweinhäfen, meſſingene Keſſel zum Einſieden, Zinn und Kupfergeſchirr, Komod- und langthürige Käſten, Seſſel und Kanapee, runde und andere Tiſche, kirſchbaumene Bettſtatten, eiſerne Oefen und noch mehrere Gegenſtände an den Meiſtbietenden verſteigert werden. Auch wird eine Sammlung von mehr als 500 Bänden Bücher aus allen Wiſſenſchaften verſteigert werden. Dieſe Sammlung beſtehet aus theologiſchen, juridiſchen, mediziniſchen, chirurgiſchen, chemiſchen, naturhiſtoriſchen, hiſtoriſchen, Chroniken, mathematiſchen, phyſikaliſchen, Kriegsbücher und mehrere Lexica ꝛc., unter welchen ſich die ſeltene Bibel des Dr. Martin Luther, gedruckt von H. Lufft in Wittenberg 1540, Flary Iosephi, allgemeine Weltbeſchreibung, Al. Koranum Muhemedanum, Boylens kritiſches Wörterbuch, Dictionaire universaile de Comerce von Savarie, Folio in Fr. Bd., auch die deutſche Schaubühne aus 74 Bänden, und andere vortreffliche Werke enthalten ſind, worüber in dem geſchriebenen Katalog das Weitere eingeſehen werden kann. Bemerkt wird, daß man von allen verſteigert werdenden Gegenſtänden die baare Bezahlung längſtens binnen 14 Tage erwartet. Miehle, geſchworner Käufler.

(Anzeige.) Nachdem mir von einer hohen königl. Regierung des Oberdonaukreiſes die Verfertigung von Frauenputzarbeiten, dann der mit Gold und Silber geſtickten bayeriſchen Hauben, ſo wie auch das Putzen der Gold- und Silberſtickereyen, Borden und Spitzen, gnädigſt bewilligt worden iſt; ſo bringe ich ſolches mit der Bitte um geneigten Zuſpruch zur allgemeinen Kenntniß, und werde mich beſtreben, den mir gemacht werdenden Aufträgen auf möglichſt billige Weiſe und zur größten Zufriedenheit zu entſprechen.

Franziska Feichtinger, wohnhaft in der Pfladergaſſe Lit. E. Nro. 326.

In Lit. E. Nro. 40. iſt eine noch ganz neue Doppelthüre mit Glas ſammt Thürſtock, 7 1/2 Schuh hoch, zu verkaufen.

Beylage.

Beylage
zu der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung.
Den 6. Sept. 1827. Nro. 214.

(Subhaſtazionsproklam.) Gemäß rechtskräftig gewordener Entſchließung wird das ganze Hofsanweſen des Anton Wilhelm von Irnſing, welches auf 4081 fl. 30 kr. eidlich geſchätzt würde, im Verſteigerungswege verkauft, und auf Donnerſtag den 20. Sept. d. J. hiezu Termin feſtgeſetzt, an welchem ſich die Kaufsluſtigen, mit Vermögens- und Leumundszeugniſſen verſehen, in der Landgerichtskanzley einzufinden haben und ihre Kaufsanbote von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr zu Protokoll geben können. Abensberg, den 29. May 1827. Königl. Landgericht Abensberg. Lict. Aſchenbrenner, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da bey der heutigen Verkaufstagsfahrt des Gantanweſens des Georg Falch, Bräuers von Weſtendorf, beſtehend in Haus, Stadel, realen Bräuersgerechtigkeit, Wurz- und Grasgarten, Gemeindenutzen, 16 5/8 Jchrt. Ackers, 13 Tagw. Wieſen, und 2 Jchrt. walzende Aecker, wiederholt kein Käufer erſchienen iſt, ſo wird die dritte Verkaufstagsfahrt auf den 24. Sept. 1827 von Früh 8 Uhr bis 12 Uhr feſtgeſetzt, und Kaufsliebhaber hiezu in die königl. Landgerichtskanzley eingeladen. Wertingen, den 23. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Ehegerichtliche Vorladung des entwichenen Johann Gottlieb Schmierer von Welzheim.)

Auf die Bitte der Friederike Schmierer, gebornen Hägele, Ehefrau des vor 9 Jahren entwichenen Wagnermeiſters Johann Gottlieb Schmierer von Welzheim, hat der ehegerichtliche Senat des königl. Gerichtshofes für den Jaxtkreis dahier gegen den erwähnten Johann Gottlieb Schmierer den Eheſcheidungsprozeß wegen böslicher Verlaſſung erkannt, und zur Verhandlung dieſer Eheſcheidungsklage Freytag den 23. Nov. 1827 beſtimmt. Es wird daher nicht nur gedachter Johann Gottlieb Schmierer, ſondern es werden auch ſeine Verwandte und Freunde, welche ihn etwa im Recht zu vertreten geſonnen ſeyn ſollten, hierdurch peremtoriſch vorgeladen, an gedachtem Tage, wobey ihnen 30 Tage für den erſten, 30 Tage für den zweyten, und 30 Tage für den dritten Termin anberaumt werden, vor dem ehegerichtlichen Senat des königl. Gerichtshofes für den Jaxtkreis allhier, Morgens 9 Uhr, zu erſcheinen, der Verhandlung dieſer Eheſcheidungsklagſache anzuwohnen, und ſofort des ehegerichtlichen Erkenntniſſes gewärtig zu ſeyn, welches an dem erwähnten Tage, auf des Gegentheils weiteres Anrufen, jeden Falls ausgeſprochen werden wird. Ellwangen, den 10. Aug. 1827. Ehegerichtlicher Senat des königl. würtembergiſchen Gerichtshofes für den Jaxtkreis. Für den Vorſtand, Stockmayer.

(Bekanntmachung.) Durch Entſchließung der k. b. Regierung des Iſarkreiſes vom 5. Jul. d. J. iſt der Marktsgemeinde Schellenberg die Abhaltung eines Viehmarktes am Dienſtage nach Michaelis jeden Jahres allergnädigſt bewilliget worden. Indem man dieſes zur allgemeinen Kenntniß bringet, wird zugleich bemerkt, daß der ſeit älteſten Zeiten beſtehende Waarenmarkt nicht am 4. Jul., ſondern am Sonntage nach dem Feſte St. Ulrich abgehalten werden darf. Actum den 10. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht Berchtesgaden im Iſarkreiſe.

von Coulon, Landrichter.

(Verkaufs-Bekanntmachung.) Auf Andringen eines Hypothekargläubigers wird das Anweſen des hieſigen Handelsmanns Mathäus Joſio zum öffentlichen Verkauf gebracht, und hiezu auf Donnerſtag den 4. Okt. Kommiſſion angeſetzt. Dieſes Anweſen beſteht: a) in einem zur Ausübung der Handelsgerechtigkeit ſehr vortheilhaft gelegenen und maſſiv gebauten Wohnhaus, begreifend zu ebener Erde 2 gewölbte Keller, gewölbten Laden mit Ladenſtübel, Eiſengewölb, Waſchhaus, Küche, Holzlege, über eine Stiege ein heizbares Wohn-, Schlaf-, Gaſtzimmer, und über 2 Stiegen 3 heizbare Zimmer mit Küche und Speiſe; b) in einer ludeigenen Wieſe per 40 Dez., c) in 1 Tagw. 42 Dezim. ludeignen Holz; d) in 2 ludeigenen Kappisſtücken; e) in 11 Tagw. 97 Dezim. zum k. Rentamt Aichach bodenzinſigen Wald, und wurde, einſchlüſſig des vorhandenen, jedoch unbedeutenden Waarenlagers auf 4418 fl. 44 1/2 kr. gerichtlich geſchätzt. Kaufsliebhaber werden hiemit vorgeladen, ſich an dem oben bemerkten Tage mit legalen Leumuths- und Vermögens-Zeugniſſen verſehen, dießorts einzufinden und ihre Angebote zu Protokoll zu geben, zugleich wird bemerkt, daß das Gut unter dem Schätzungspreis nicht abgegeben werde, da die Hypothekſchulden den Gutswerth bedeutend überſteigen. Aichach, den 22. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht Aichach im Oberdonaukreiſe. Forſter, Landrichter. — Cramer.

Digitized by Google

(Gantedikt.) Wendelin Kolb, Söldner zu Weihler, hat ſich dem Gantverfahren unterworfen, und es werden demnach folgende Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweiſung, wie auch zum Verſuche einer gütlichen Ausgleichung dieſes Schuldenweſens auf Freytag den 5. Okt.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Mittwoch den 7. Nov. 1827; III. zur Schlußverhandlung, und zwar a. für die Replik auf Mittwoch den 5. Dez. 1827, b. für die Dupplik auf Mittwoch den 19. Dez. 1827, jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche Gläubiger des Wendelin Kolb hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Gantmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Alle diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Händen haben, werden hiemit aufgefodert, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Zugleich wird den Gläubigern hiemit vorläufig bemerkt, daß der Aktivſtand des Gemeinſchuldners auf 772 fl. 7 kr., der bisher bekannte Paſſivſtand aber auf 1232 fl. 25 kr. ſich belaufe, und darunter 627 fl. Hypothekenfoderungen ſich befinden. Oſterberg, den 24. Aug. 1827. Freyherrlich v. Ponikauiſches Patrimonialgericht I. Klaſſe Oſterberg.

Rothenfelder, Patrimonialrichter. — coll. Hoſer.

Auf Andringen der Intereſſenten wird der im Jahre 1747 zu Heimertingen geborne Anton Stippich, welcher bereits ſeit 67 Jahren abweſend, ohne daß deſſen Aufenthalt bekannt iſt, oder ſeine allfällige Deszendenz hiemit aufgefodert, ſich binnen 6 Monaten dahier zu melden, widrigenfalls Anton Stippich für todt erklärt, und die für ſein Vermögen geſtellte Kaution als erloſchen ausgeſprochen werden würde. Babenhauſen, den 27. Aug. 1827. Das fürſtl. Fuggerſche Herrſchaftsgericht. Behringer, Herrſchaftsrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen eines Gläubigers werden nachbeſchriebene Gründe des Lorenz Weichſelgartner, Bauers zu Laimbruck, am 21. Sept. l. J. von Nachmittags 1 Uhr bis Abends 5 Uhr im Bräuhauſe zu Buchbach der öffentlichen Verſteigerung unterworfen, und unter Einladung der Kaufsluſtigen zugleich bemerkt, daß ſogleich baare Bezahlung Bedingung ſey: 1) Der ludeigene Reindlbergacker pr. 5. Tagb. 21 Dezim. 5. Bonit. Nro. 192., 2) das ludeigene Gumpoldingerland pr. 1 Tagb. 69 Dezim. 5. Bonit. Nro. 1647., 3) das ludeigene Britſchgaſſenland pr. 2 Tagb. 17 Dezim. 6. Bonit. Nro. 1705., und 4) die untere Hälfte des ludeigenen Oberhaberlandes pr. 4 Tagb. 81 Dezim. 5. Bonit. Nro. 774., und nöthigenfalls 5) die ludeigene Hackerwieſe per 2 Tagb. 12 Dezim. 5. Bonit. Nro. 835., und 6) die Gumpelbauerwieſe per 3 Tagb. 20 Dezim. 5. Bonit. Nro. 824. Actum den 17. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht Mühldorf. Bartſch, Landrichter.

(Vorladung.) Matthäus Oberwallner von Ried, und Gemeiner im vormaligen 1. leichten Infanterie-Bataillon, wird ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vermißt; auf Anſuchen ſeiner Verwandten will man ihn oder ſeine rechtmäßigen Deszendenten hiemit öffentlich vorgeladen haben, daß er in Zeit 3 Monaten ſein in 1000 fl. beſtehendes Elterngut in Anſpruch nehme, außerdem ſelbes ſeinen nächſten Erben gegen Kaution verabfolgt werden würde. Landshut, den 28. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht Landshut. Lict. Götz, Landrichter.

(Ediktalladung.) Mathias Sedelmayr von Ottmaring iſt ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vermißt. Derſelbe oder ſeine allenfallſige Deszendenz wird hiemit aufgefodert, von ſeinem Leben und Aufenthalt binnen 3 Monaten a dato um ſo ſicherer Nachricht anher zu geben, als außerdem ſein in 650 fl. beſtehendes Vermögen ſeinen nächſten Verwandten gegen Kaution würde ausgeantwortet werden. Friedberg, den 26. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht Friedberg im Oberdonaukreiſe. v. Gimmi, Landrichter. — coll. Kreitmann.

(Schloß Neresheim.) In der Rechtsſache zwiſchen der Anton Sprengerſchen Ehefrau in Lauingen cum curatore Kläg. und Jakob Baier von Trugenhofen Bekl. pcto. paternitatis et aliment. prolis, wird zur Publikation des Erkenntniſſes der Beklagte hiemit unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß, wenn derſelbe binnen 30 Tagen, von heute an gerechnet, vor unterzeichneter Stelle nicht erſcheint, angenommen werde, daß er auf die Ation verzichtet habe, und daß ſomit nach Ablauf dieſer Friſt das Erkenntniß in Rechtskraft übergehe. So beſchloſſen im k. w. fürſtl. Thurn Taxiſchen Amtsgerichte Neresheim am 27. Aug. 1827.

(Bekanntmachung.) Das fürſtlich Oettingen-Spielbergiſche Stadt- und Herrſchaftsgericht Oettingen hat in dem Schuldenweſen des Bauern Georg Wiedemann jun. von Kleinſor-

Digitized by Google

heim durch Entſchließung vom 20. publ. 24. dieß, den Univerſalkonkurs erkannt, welche, da der Schuldner ſich derſelben unterworfen, die Rechtskraft erlangt hat. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage, nämlich: 1) zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörige Nachweiſung auf Freytag den 28. Sept. d. J.; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Montag den 29. Okt. d. J.; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Donnerſtag den 15. Nov. d. J., und für die Dupplik auf Freytag den 30. Nov. d. J. jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden alle diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Der Aktivſtand des Gemeinſchuldners beträgt nach dem aufgenommenen Inventar 4000 fl., während der Schuldenſtand ſich jetzt ſchon auf 6,371 fl. 1 kr., worunter ſich 5,997 fl. 38 kr. Hypothekenſchulden befinden, beläuft. Oettingen, den 28. Aug. 1827. Fürſtl. Stadt- und Herrſchaftsgericht.

Baur, Herrſchaftsrichter.

(Verſteigerung.) Das Anweſen des Söldners Anton Schmid von Schlegelsberg wird im Wege der Hilfsvollſtreckung zum Zweytenmale dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt, und hiezu Kommiſſion auf Freytag den 21. Sept. d. J. von Vormittag 10 Uhr bis Nachmittag 2 Uhr im Lokale des unterfertigten Gerichts anberaumt. Kaufsluſtige, von welchen ſich Fremde durch legale Zeugniſſe über Vermögen und Leumund auszuweiſen haben, werden nun hiezu eingeladen, und hinſichtlich des Gutsbeſchriebes, ſo wie der Kaufsbedingungen auf die öffentliche Ausſchreibung vom 31. v. M. in der Beylage Nro. 189. dieſes Blattes hingewieſen. Ottobeuren, den 27. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

v. Kolb, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Anweſen des hieſigen Schreinermeiſters Johann Wölfle wird am Donnerſtag den 4. Okt. laufenden Jahrs Vormittags 9 Uhr in dieſſeitiger Landgerichtskanzley auf dem Wege der Hilfsvollſtreckung an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert werden. Dieſes Anweſen beſteht: 1) in einem Wohnhaus in der Kirchgaſſe, eigen; 2) in 1/2 Jchrt. Gemeindstheil beym Hochgericht, 3) in 1/16 Jchrt. Krautbeet auf der Ehegatte, eigen mit Grundzins zur Stadt; 4) in 1/2 Jchrt. 68 Ruthen 9 Quadratſchuh neuer Kulturtheil, Loos Nro. 84. I. Klaſſe, und eben ſo viel Loos Nro. 97. II. Klaſſe. Die weitern Kaufsbedingniſſe werden am Tage der Verſteigerung ſelbſt näher bekannt gemacht werden. Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Anhange eingeladen, daß Auswärtige hiebey über Vermögen und Leumund ſich legal auszuweiſen haben. Mindelheim, den 30. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Leixl, Landrichter.

Vom königl. bayer. Landgericht Nördlingen werden auf den Antrag der Wirth Näheriſchen Eheleuten zu Willburgſtetten nachſtehende Realitäten derſelben: 1) ein Haus, Stadel, mit Taferngerechtigkeit, Brauſtatt, 1 1/2 Tagw. zehentfreye Wieſen, und 3 Morgen Acker zum Gutskomplex gehörig; 2) ein handlohnbares Lehengut, beſtehend aus 5 1/4 Morgen Acker und 2 Tagw. Wieſen; 3) 1 Tagw. eigene Wieſe, der Gemeindegarten, zehentfrey; 4) 2 1/2 Morgen Acker der Krautacker, eigen und zehentbar; 5) 1 3/8 Morgen eigenen zehentbaren Acker in der vordern Kreith; 6) 1 Tagw. Wieſen aufm Rothefluß zum fürſtl. Herrſchaftsgericht Monhsroth gerichtsbar, auf den 19. Sept. Vormittags zum öffentlichen Verkauf ausgeſtellt, weßhalb ſich Kaufsluſtige in dem Wirthshauſe zu Willburgſtetten einzufinden, und des Zuſchlags zu gewärtigen. Actum den 28. Aug. 1827.

Pölzl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Durch Entſchließung des königl. Appellationsgerichtes für den Iſarkreis zur Vereinigung des Iſidor Hartliſchen Debitweſens komittirt, wird hiemit vom unterzeichneten Gerichte auf Antrag des Schuldners Iſidor Hartl, Oeſelebauern zu Türkenfeld, zur Liquidation der vorhandenen Schulden, zur Vorlage des gerichtlichen erhobenen Aktivſtandes an die Gläubiger zum Verſuche einer gütlichen Nachlaßverhandlung und Friſtenregulirung zu deren Bewerkſtelligung ein abermaliger Gutsausbruch von dem Schuldner beantragt iſt, und im Zerſchlagungsfalle der Güte zur Stellung geeigneter Anträge von Seite der Gläubiger auf Mittwoch den 3. Okt. l. J. Früh 9 Uhr Tagsfahrt im hieſigen Amtslokale anberaumt, wozu hiemit ſämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß die nicht Erſcheinenden den Beſtimmungen der Gerichtsordnung Kap. XVIII. §. 13. gemäß den

Digitized by Google

Beſchlüſſen der Anweſenden ſich unterwerfen, und ſich diejenigen Nachtheile gefallen laſſen müßen, welche für ſie durch die Nichtberückſichtigung bey der allenfalls zu Stande kommenden Friſtenregulirung entſtehen können, wobey bemerkt wird, daß diejenigen Gläubiger, welche nach Lage der Akten bereits ganz oder zum Theile befriediget erſcheinen, im Falle des Ausbleibens zu betrachten ſeyen, als wenn ſie auf allenfalls noch beſtehende Foderungen zu Gunſten der Maſſa verzichten. Landsberg, den 27. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht Landsberg.

Luzzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Anſuchen des Johann Bröll, Bauern zu Oberndorf, werden deſſen ſämmtliche Gläubiger auf den 22. Okt. heurigen Jahrs zur Liquidation ihrer Forderungen und zu einer gütlichen Berichtigung des Bröll'ſchen Schuldenſtands mit dem Bemerken vorgeladen, daß ſich die Nichterſcheinenden den Schaden ſelbſt zuzuſchreiben haben, welcher durch ihr Ausbleiben für ſelbe entſtehen könnte. Sonthofen, den 18. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Alle diejenigen, welche an den Rücklaß des zu Oberſtdorf verſtorbenen Johann Joſeph Jochum, Beſitzer eines Bauernguts zu Oberſtdorf und Anatsbach, Anſprüche aus was immer für einem Titel zu machen haben, werden aufgefodert, ſich in Zeit 30 Tagen bey unterfertigter Behörde um ſo gewiſſer zu melden und ihre Anſprüche rechtsgenügend nachzuweiſen, als außerdeſſen mit der weitern Verhandlung dieſer Verlaſſenſchaft fürgefahren, und dieſelbe an die bereits bekannten Erben ausgeantwortet werden würde. Sonthofen, den 28. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen eines Gläubigers wird das Anweſen des vormaligen Rentbothens Georg Reichl von Dachau, unter Vorbehalt der kreditorſchaftlichen Genehmigung, dem öffentlichen Verkaufe untergeſtellt. Dieſes Anweſen beſteht aus einem eingädigen, ganz gemauerten und mit Platten gedeckten Wohnhauſe und einem kleinen Wurzgärtchen nebſt Pumpbrunnen. Das Wohnhaus faßt in ſich a) zu ebener Erde: 2 heizbare Zimmer, eine Kammer, eine Küche, einen Keller und 2 Holzlägen; b) in der oberen Etage: 2 heizbare Zimmer, eine Kammer und eine Küche, und einen geräumigen Speicher, liegt vor dem Augsburgerthore an der Münchener Augsburger Chauſee, iſt zum Frühmeßbenefizium Dachau bodenzinſig, und hat einen gerichtlichen Schätzungswerth von 1800 fl. Der Termin zum Verkaufe iſt auf Mittwoch den 3. Okt. d. J. feſtgeſetzt, und es werden Kaufsluſtige, von denen ſich Gerichtsunbekannte über Vermögen und guten Leumund legal auszuweiſen haben, eingeladen, am beſagten Tage ihre Kaufsanbote im hieſigen Amtslokale zu Protokoll zu geben. Dachau, den 29. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Eder, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Gegen den Ebldner Simon Bauer von Hohenraunau, welcher ſich ſelbſt dem Konkursverfahren unterworfen hat, werden folgende Ediktstage ausgeſchrieben: 1) zur Anmeldung und Nachweiſung der Foderungen, auch zum Verſuch eines Nachlaßvergleiches Freytag der 28. Sept. d. J.; 2) zur Vorbringung der Einreden, Falls der Vergleichsverſuch mißlingen ſollte, Montag der 29. Okt.; und 3) zur Schlußverhandlung Freytag der 30. Nov., jedesmal Vormittags 9 Uhr. Der Schlußtermin lauft bis zum 29. Dez. einſchlüſſig, und iſt zur Hälfte, nämlich bis zum 14. Dez. für die Repliken, zur anderen Hälfte aber vom 15. bis 29. für die Dupliken beſtimmt. Sämmtliche Gläubiger des Simon Bauer werden zu den vorbeſtimmten Tagsfahrten unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen an der erſten die Ausſchließung der Foderungen von der Konkursmaſſe, an den übrigen aber den Verluſt der jedesmal vorzunehmenden Handlungen zur Folge haben würde. Zugleich werden diejenigen, welche etwas vom Vermögen des Gemeinſchuldners beſitzen, aufgefodert, es bey Vermeidung des doppelten Erſatzes, mit Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Auch wird bekannt gemacht, daß das ganze Vermögen des Gemeinſchuldners, mit Einſchluß zweyer illiquiden Aktivfoderungen pr. 200 fl., nicht höher als auf 1557 fl. 57 kr. geſchätzt ſey, während ſich die Hypothekenſchulden auf 1450 fl. ohne die Zinsrückſtände, belaufen. Niederraunau, den 20. Aug. 1827. Gutsherrlich von Rebayiſches Patrimonialgericht Hohenrauman.

Gumbinger, Patrimonialrichter.

(Amortiſation.) Da auf die dieſſeitige Ausſchreibung vom 26. Jan. l. J. Stück 29., 34., 36. in dem Termin von 6 Monaten Niemand erſchienen iſt, um ſeine Rechte auf die ehemals fürſtlich Eichſtädter Kriegskaſſa-Obligation ad 4289 fl., welche für die Probſtamt Berchingſchen Unterthanen am 12. März 1801 ausgeſtellet iſt, geltend zu machen, ſo wird ſolche hiemit für kraftlos erklärt. Beilngries, den 30. Aug. 1827. Königl. Landgericht. Moſer, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 215. Freytag, den 7. Sept. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Madrid, den 22. Aug.

Man glaubt, daß der Herzog von San Carlos ſich gegen Mitte des nächſten Monats nach Paris begeben werde. Die größte Ruhe herrſcht dermalen in Madrid. Die Zuſammenrottungen, welche bey Gelegenheit der Abreiſe des Hrn. Recacho Statt gefunden haben, wären durchaus von keiner Wichtigkeit geweſen, wenn man nicht einige angeſehene und genau gekannte Perſonen unter den Friedensſtörern bemerkt hätte. — Man hatte das Gerücht von Don-Pedro's Ankunft zu Liſſabon verbreitet; allein dieſe Nachricht hat nicht das mindeſte Aufſehen erregt. Seit einigen Tagen iſt der Staatsrath ſehr beſchäfftigt; er hält täglich 6 Stunden lang Sitzungen; die Kuriere folgen einander raſch auf der Straße von Madrid nach der königl. Sommerreſidenz. — Zufolge eines königl. Befehls befinden ſich gegenwärtig 6000 Mann nach Katalonien unter Wegs; die Unruhen in dieſer Provinz laſſen auf keine ernſtliche Beſorgniß ſchließen; allein die Unzufriedenen, unter welches Banner ſie ſich auch reihen, und man vermuthet hier, daß es mehr als einen Empörer unter den Agraviados giebt, müſſen von ihrer kriegeriſchen Gewohnheit durchaus zurück gebracht werden. Dreytauſend Mann hätten hingereicht, um Alles ins alte Geleis der Ordnung zurück zu führen; allein die ſpaniſche Regierung hat ſich dabey mit Vorſicht benommen, indem ſie eine doppelte Anzahl abgehen ließ.

Paris, den 1. Sept.

Aus Madrid ſchreibt man unterm 23.: Es habe gelungen, dort den Leuten ziemlich allgemein weis zu machen, D. Pedro ſey in Begleitung ſeiner Prinzeſſin Tochter Donna Maria da Gloria am 20. im Tajo eingelaufen. Der Zweck dieſer Manöver tritt ziemlich klar hervor. Welch ein Glück für die Faktionen, wenn auf dieſe falſche Nachricht hin die ſpaniſche Regierung in die Falle gienge, die man ihr geſtellt hat! — Ferner meldet man aus Madrid, daß die Entſetzung des Hrn. Recacho in Folge eines, zu S. Ildefonſo gehaltenen Miniſterraths, worinn alle Stimmen ſich vereinigten, beſchloſſen wurde. Als Se. Majeſtät die Gründe, worauf ſich die Entſetzung des Hrn. Recacho ſtützte, erwogen hatte, billigten ſie die Entſcheidung des Raths und unterzeichneten unverzüglich das Dekret. — Der Präfekt des Departements der Aisne hat ſeine Untergebenen benachrichtigt, daß am 9. Jul. zwiſchen der franzöſiſchen und der preußiſchen Regierung eine Uebereinkunft zur wechſelſeitigen Zulaſſung der Arbeiter beyder Staaten auf dem Gebiet des Andern abgeſchloſſen worden iſt. — Der königl. Gerichtshof in Paris hat über die Appellation des bekannten Maubreuil gegen das Urtheil des Zuchtpolizeygerichtshofs entſchieden, durch welches derſelbe wegen ſeiner Gewaltthätigkeit gegen den Fürſten von Talleyrand zu 5jähriger Haft verurtheilt worden war. Der Gerichtshof hat dieſes Urtheil erſter Inſtanz in 2jährige Gefängnißſtrafe gemildert. — In Dijon wendet neuerdings ein Hr. Chauſſenot, Ingenieur-Chimiſte, ſtatt des Waſſerſtoffgaſes ein, auf die gewöhnliche Weiſe bereitetes Harzgas an. Daſſelbe ſoll wohlfeiler kommen, weil es durch eine einfache Vorrichtung innerhalb des zu beleuchtenden Lokals ſelbſt gewonnen wird, großes Licht ohne den ungeſunden Dunſt des Schwefelwaſſerſtoffgaſes verbreiten, auch dabey kein Zerplatzen zu fürchten ſeyn.

Paris, den 2. Sept.

Die heutige Gazette de France macht unter dem Artikel, London vom 30. Aug. bekannt: Daß geſtern Morgens ein Kurier daſelbſt angekommen und von Rio Janeiro nach Wien beordert iſt. Man vernimmt, daß er eine Depeſche vom Kaiſer Don Pedro an deſſen

Digitized by Google

Bruder Don Miguel zu überbringen hat, durch welche derſelbe zum Regenten des Königreichs Portugal ernannt wird. — Der Lord-Kanzler Herr Huskiſſon, Herr Sturges Bourne, und Herries hatten dieſen Morgen eine ſehr lange Konferenz mit dem Vikomte Goderich. Dieſe Nachrichten hat die Gazette aus dem Kurier.

London, den 30. Aug.

Die Times vom 29. Aug. melden, es habe nach den neueſten Nachrichten aus Braſilien Don Pedro bis zum 6. Jul. noch keine Erklärung von ſich gegeben, aus der man hätte ſchlieſſen können, daß derſelbe eine Reiſe nach Portugal beabſichtige. — Der Generalintendant der Polizey iſt immer eifrig mit der neuen Organiſation der Polizeygensd'armerie zu Fuß und zu Pferde beſchäfftigt, welche der vormalige Kriegsminiſter Saldanha wegen ihres aufrühreriſchen Geiſtes vor einem Jahre hatte entwaffnen und auflöſen laſſen. Es tritt dieſe Garde an die Stelle der Freywilligen vom Handelsſtande. — Von Seite der Apoſtoliſchen in Spanien wird derzeit eine Carrikatur verbreitet, auf der der Infant Michael unter dem Bilde ſeines kriegeriſchen Schutzpatrons dargeſtellt wird. Mit dem Degen in der Hand treibt er eine Legion teufliſcher Geiſter (die Konſtitutionellen in Portugal) vor ſich her, welche Don Pedro, dargeſtellt unter dem Bilde eines Gehilfen des Satans, vergebens gegen jenen in das Treffen führen will.

Hayti, den 16. Jul.

Die Times ſagen: Die Zeitungen von Hayti ſind mit Betrachtungen über die letzte Verſchwörung gegen den Präſidenten angefüllt. Die Verſchwörer waren: J. F. Mathurin, Hauptmann im 8ten Infanterieregiment; J. Michel, Lieutenant unter demſelben Regiment; Louis Cauchois und L. P. Louis, Sergent, beyde auf halbem Sold; endlich Lieutenant Bellegarde, von den Jägern zu Pferd von der Garde der Regierung. Die 4 erſten wurden zum Tod verurtheilt und den 3. Jul. hingerichtet. Lieutenant Bellegarde ward in Contumaciam verurtheilt. Die Unterſuchung hat keine Thatſache zu Tage gefördert, die den Verdacht beſtärken könnte, daß ſie andere Mitſchuldige gehabt hätten. Präſident Boyer ſchreibt in einer, nach dieſem Ereigniſſe erlaſſenen Proklamation den Verſchwörern bloß die Abſicht zu, Anarchie und Unordnung herbeyzuführen, die man dazu benutzt haben würde, die Ein-[illegible] des Heeres von aller Theilnahme an dem Verbrechen frey. Die Ruhe wurde in Port-au-Prince weder durch die Verſchwörung, noch durch die Hinrichtung der Verſchwornen geſtört.

Konſtantinopel, den 11. Aug.

Der kaiſerlich ruſſiſche Botſchafter, Marquis v. Ribeaupierre, hat, vermuthlich in Bezug auf die am 6. Jul. in London abgeſchloſſene Konvention, an alle Kapitains der ruſſiſchen Schiffe ein Zirkular erlaſſen, worinn ihnen unterſagt wird, Munition oder Lebensmittel für die kriegführenden Parteyen an Bord zu führen oder zu verladen, widrigenfalls Alles konfiszirt werden würde. Man betrachtet dieſen Befehl als eine einleitende Maaßregel zu den von den 3 Mächten beſchloſſenen Exekutivmitteln zur Pacifikation Griechenlands. Das Ultimatum iſt übrigens von den 3 Miniſtern noch nicht übergeben, und die Pforte zeigt durchaus keine günſtige Stimmung zu deſſen Annahme. — Die Hauptſtadt iſt ruhig, und nichts deutet noch auf die Zuſammenziehung einer Donauarmee hin, obgleich einige Artillerie nach der Donau abgieng.

Trieſt, den 29. Aug.

Schiffernachrichten aus Zante wollen von neuen Vortheilen Cochrane's über die Türken etwas wiſſen. Allein ſie ſcheinen noch ſehr der Beſtätigung zu bedürfen. Die Seeräuberey in den griechiſchen und joniſchen Gewäſſern nimmt auf eine ſo furchtbare Weiſe überhand, daß manche Handelsbriefe den doch wohl grundloſen Argwohn äußern, es ſey dabey Konnivenz von Seite mancher Schiffskapitäne einer großen Seemacht im Spiele.

Salzburg, den 1. Sept.

Nach der erſten Beſitznahme Salzburgs von Seite Sr. Majeſtät des Kaiſers von Oeſterreich haben Allerhöchſtdieſelben von Salzburg aus den zum Lande Salzburg gehörigen Untersberg, insbeſondere deſſen Marmorbruch, 1807 beſehen. Zum Andenken wurde 1808 bey dieſem eine Pyramide geſetzt. Auf der Vorderſeite heißt es: „FranCIsCo prIMo qVI

Digitized by Google

aDerat Caesar. 1807." Und rückwärts ſtehen die Worte: CanDIDo ConseCrat DeVotIo. 1808" Unten heißt es: „Erneuert am 25. Aug. 1827." Die Veranlaſſung dieſer Erneuerung war die Setzung einer andern, Sr. Majeſtät dem Könige von Bayern geſetzten Pyramide. Auf der Vorderſeite ſtehen die Worte „Ludwig dem Erſten, König von Bayern am 25. Aug. 1826." Und rückwärts heißt es: „Aus Dankbarkeit errichtet von den Steinmetzen und Steinbrechern im (am oder vielmehr auf dem) Untersberge 1827." Am 25. Aug. wurde daſelbſt das Namensfeſt des Königs gefeyert. Nachdem zu Reichenhall die kirchliche Feyer des Feſtes vorüber war, fuhren alle Beamten, Linien- und Bürgeroffiziere zum Untersberger Marmorbruche. Um 12 Uhr war der Anfang einer neuen Feyerlichkeit, welchen viele Pöllerſchüſſe ankündigten, und welche ein Gedicht von einem Reichenhaller Beamten eröffnete. Nach demſelben wurde die neue Pyramide errichtet, und Jubel ertönte in den Lüften. Schöne Muſik erſcholl und erhöhete ihn. Man zog dann in eine der Arbeitshütten, und war bey einem frugalen Mahle fröhlich. Im Speiſelokale war das Bildniß Sr. Majeſtät des Kaiſers, wie die Bildniſſe Ihrer Majeſtäten des Königs und der Königin von Bayern angebracht: ein erfreulicher Anblick, ein Beweis der Harmonie der durchlauchtigſten Monarchen und ihrer Völker. Vom Mayn, den 4. Sept.

Zum Baue einer neuen katholiſchen Kirche zu Dyrkheim an der Hardt im k. b. Rheinkreiſe haben Se. Majeſtät der König eine Sammlung in allen Kreiſen des Königreichs Bayern zu geſtatten geruht. — Obgleich es ſeit Kurzem den Anſchein gewinnt, als ob die Angelegenheiten des Orients und der pyrenäiſchen Halbinſel nicht ſobald jene befriedigende Löſung erhalten dürften, mit der man ſich kürzlich noch ſchmeichelte, ſo fahren die Handelsberichte aus Wien und Paris dennoch fort, die beruhigendſten Verſicherungen in jener Hinſicht zu geben. An der geſtrigen Frankfurter Börſe ſprach man von der Ankunft eines Kuriers aus Wien mit Depeſchen an ein, durch ſeine bedeutenden Verbindungen allgemein bekanntes dortiges Handelshaus, wonach man in Wien wiſſen wollte, daß die Pforte ſich gegen den Geſandten einer der großen Mächte in einem etwas nachgiebigern Ton geäußert habe, als derjenige iſt, den ſie in ihren offiziellen Mittheilungen ſeit Kurzem angenommen hat, und man dürfte demnach die Hoffnung, die Pacifikazion Griechenlands in einer, alle Wünſche befriedigenden und dennoch den Weltfrieden nicht gefährdenden Weiſe herbeygeführt zu ſehen, noch immer nicht ſinken laſſen. Daß Oeſterreich an dem Pacifikationsvertrag keinen Antheil nimmt, wollte freylich manchen Politikern etwas bedenklich für den Erfolg der Pacifikation erſcheinen; die gedachten Handelsbriefe ſchildern dagegen dieſe Stellung als vielmehr geeignet, das Vermittlungswerk zu erleichtern, da der Einfluß des öſterreichiſchen Kabinets auf den Divan nur um ſo mehr hoffen läßt, denſelben zur Nachgiebigkeit zu bewegen. Durch dieſe Berichte ſcheinen ſomit auch die ſeit einigen Tagen verbreiteten Gerüchte von Militärrüſtungen in Oeſterreich widerlegt zu werden. Das Sinken der Kurſe in Paris und London hat daher, beſonders da auch über die ſpaniſchen und portugieſiſchen Angelegenheiten Beruhigungsgründe vorhanden ſind, durchaus keinen Eindruck an der Frankfurter Börſe gemacht, obgleich man anderer Seits freylich auch auf keinen bedeutenden Aufſchwung der Staatseffekten im gegenwärtigen Zuſtand der politiſchen Ungewißheit Rechnung machen darf. — Die alte noch ziemlich erhaltene Burg Rheinfeld, nahe beym Bingerloch, wird, dem Vernehmen nach, wieder in bewohnbaren Stand geſetzt, und eine neue Zierde dieſer ſo romantiſchen Rheingegend werden.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Herr Mechanikus J. Weiß aus Paris, von dem bereits mehrere öffentliche Blätter rühmliche Erwähnung thaten, wird künftige Woche bey ſeiner Durchreiſe dahier 3 Vorſtellungen geben, wobey ſich das kunſtliebende Publikum einen um ſo größern Genuß verſprechen darf; als Herr J. Weiß ſeinen neuen, erſt kürzlich aus Paris erhaltenen Apparat dabey anwenden wird.

Der Oberſt Waſhington, Abgeordneter des nordamerikaniſchen Philhellenenkommittees, ſoll an den ſchweren Wunden, die er bey dem letzten Aufruhr in Nauplia erhalten, geſtorben ſeyn. — Bolivars Geliebte, die Frau eines Engländers, Namens Thorn, die in Peru unter der Benennung Libertadora bekannt iſt, wurde in Lima verhaftet, weil man ſie im

Digitized by Google

Verdacht hatte, daß ſie mit dem Plan einer Gegenrevolution zu Bolivars Gunſten umgehe. — Als die Tyroler Sänger kürzlich vor dem König von England in Windſor geſungen hatten, ſtreckte der König ſeine Hand gegen die Tyrolerin zum Küſſen aus. Das Naturmädchen aber, anſtatt das Knie zu beugen, warf ſich dem Monarchen in die Arme, umfaßte ſeinen Hals und drückte einen derben Kuß auf ſeine Wange. Dieß brachte den König etwas außer Faſſung, aber ſeine gute Laune kehrte ſchnell wieder zurück. — Ein Gerber in Ypern (Niederlande) hat in Folge zahlreicher Erfahrungen die Entdeckung gemacht, daß die Rinde des Lerchenbaumes die Eichenrinde zum Gerben des Leders weit übertrifft, und daß ſie dieſe Wirkung viel früher hervor bringt, ſo daß wenigſtens der vierte Theil der Zeit gewonnen wird. — Nachrichten aus Adrianopel zufolge iſt in der letzten Hälfte des Juli ein bedeutender Theil dieſer Stadt und beſonders des dortigen Baſars, ein Raub der Flammen geworden.

Augsburger Börſenkurs vom 6. Sept. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	92 1/4	92
Bankaktien.	1083	1081
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	—	141 1/2
detto 1821: 4 Proz. .	118 1/2	118 1/4

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	96 1/8	96
detto " " 5 Proz. .	103 1/8	102 7/8
Landanlehen 5 Proz. .	—	—
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	—	103 3/8
detto unverz. à 10 fl. .	—	97 1/2

Montag den 24. dieß Vormittags 11 Uhr werden in der Rechnungskanzley der Kavalleriekaſerne bey St. Ulrich 900 Stück verzinnte Striegel an die Wenigſtfodernden und nur des Sporerhandwerkskundige in Akkord gegeben. Lieferungsluſtige werden daher eingeladen, zur benannten Zeit zu erſcheinen, um die Bedingniſſe deßwegen zu vernehmen. Augsburg, den 7. Sept. 1827. Die Oekonomiekommiſſion des 4ten Chevauxleger-Regiments (König.)

Graf v. Gravenreuth, Oberſtlieutenant. — Müller, Lieutenant.

(Schafweydeverpachtung.) Die Sommerſchafweyde der Gemeinde Münſterhauſen auf das Jahr 1828, auf welcher 300 Stück geweydet werden können, wird am 29. Sept. 1827 an den Meiſtbietenden verpachtet. Pachtliebhaber werden eingeladen, ſich im Wirthshauſe zum Lamm in Münſterhauſen einzufinden, woſelbſt die näheren Bedingniſſe bekannt gemacht werden. Münſterhauſen, den 5. Sept. 1827. Michael Ritter, Gemeindevorſteher.

Da die auf den 26. v. M. angekündigte muſikaliſche Unterhaltung und Beleuchtung des Gartens im Schlößchen zu Oberhauſen wegen eingefallener üblen Witterung nicht Statt haben konnte, ſo wird künftigen Sonntag, als den 9. dieß Monats, der Nachmittag zu einer muſikaliſchen Unterhaltung von dem Orcheſter des k. b. 4ten Chevauxleger-Regiments, der Abend aber zur Beleuchtung beſtimmt. Der bedeutende Aufwand, dem verehrlichen Publikum das Vergnügen eines frohen Nachmittags und Abends zu verſchaffen, wird den Unterzeichneten entſchuldigen, daß er ein Entre von 12 kr. für erwachſene Perſonen feſtſetzte. Gute und promte Bedienung verſprechend, auch iſt für Tanzmuſik geſorgt, empfiehlt ſich eines zahlreichen Beſuches ergebenſt Boſch.

Kommenden Sonntag den 9. Sept. wird bey Unterzeichnetem das Aerntefeſt gehalten werden, wozu ergebenſt einladet Andreas Karrer, auf der ſogenannten Kretzmühle.

Für das nächſte Schuljahr können bey einer honetten Familie dahier 1 bis 2 gut erzogene Knaben, welche die hieſige lateiniſche Vorbereitungsſchulen, oder das Gymnaſium beſuchen, um billigen Preis Koſt und Logis, und nöthigenfalls in demſelben Hauſe zugleich Privatunterricht in der lateiniſchen und griechiſchen Sprache ꝛc. erhalten. Das Moyſche Zeitungskomtoir ſagt wo? oder es können auch ſchriftliche Anträge in portofreyen Briefen unter der Addreſſe N. N. zur Beförderung an den Ort ihrer Beſtimmung anher eingeſendet werden, worauf ſogleich Antwort erfolgen wird.

In ein hieſiges Geſchäfftshaus wird ein geſunder fleißiger Mann, der Schreiben und Rechnen kann, und mit guten Zeugniſſen über Redlichkeit und Treue verſehen iſt, als Ausgänger geſucht. Wo? iſt im Komtoir dieſes Blattes zu erfragen.

Das Haus Lit. C. Nro. 403. an der Schloſſermauer, in der Nähe des mittlern neuen Ganges, iſt billig zu kaufen und in Lit. B. Nro. 37. das Nähere zu erfragen.

Es ſind vom Frauenthor bis zum Klinkerthor, und dann nach Pferſee Raſiermeſſer verloren gegangen. Der redliche Finder wird erſucht, ſelbe gegen Erkenntlichkeit bey Herrn Ernſt Lit. F. Nro. 167. abzureichen.

Digitized by Google

Nro. 216. Samſtag, den 8. Sept. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 6. Sept.

Se. Majeſtät der König werden dem Vernehmen nach am 20. dieß von Brückenau hier eintreffen; Se. Majeſtät der König von Würtemberg aber auf Ihrer Reiſe von Livorno nach Stuttgard am 23. dieß hier ankommen. — Die Abreiſe Ihrer k. H. der Prinzeſſin Marie nach dem Bade zu Pyrovat, im Marchfelde bey Wien, um daſelbſt Ihre durchl. Schweſter, die Frau Erzherzogin Sophie, zu beſuchen, iſt auf den nächſten Montag beſtimmt. Der Herr Oberſthofmeiſter, Marquis v. Montperny wird Ihre k. Hoheit begleiten. — Hier iſt heute die amtliche Nachricht eingegangen, daß Se. Eminenz der Herr Kardinal Kaſimir Freyherr von Häffelin, Sr. königl. Majeſtät außerordentlicher Geſandte und bevollmächtigter Miniſter bey dem päpſtlichen Stuhle, deſſen Ableben einige Blätter ſchon vorzeitig angekündigt hatten, am Morgen des 27. Aug., im 91ſten Jahre ſeines Alters, an gänzlicher Entkräftung geſtorben ſey. Der Hochſelige war am 12. Jan. 1737., zu Minfeld im Rheinkreiſe, geboren, und ſeit dem Jahre 1818 Mitglied des hohen Kardinalkollegiums, in welchem demſelben an Jahren bloß der Kardinal Joſ. Firrao (geb. den 20. Jul. 1736.) noch vorgieng.

Wien, den 3. Sept.

Wir haben ein Exemplar der, aus der Regierungsdruckerey (damals zu Poro) erſchienenen politiſchen Konſtitution Griechenlands, entworfen, berathen und beſtätiget von der dritten Nationalverſammlung in Trözen, 1827, im Maymonate, erhalten. Vorangeſchickt iſt die von dem Präſidenten der Nationalverſammlung, Georg Sißini, unterm 17. May erlaſſene Kundmachung. Die Konſtitution ſelbſt, aus 150 Artikeln beſtehend, lautet (nach dem griechiſchen Original überſetzt, wie folgt: „Im Namen der heiligen und untheilbaren Dreyeinigkeit. Zum Drittenmale nun verkündet die griechiſche Nation, im Nationalkongreß verſammelt, durch ihre geſetzmäßigen Bevollmächtigten, im Angeſichte Gottes und der Menſchen ihr Daſeyn und ihre Unabhängigkeit, und konſtituirt folgende Grundprinzipien ihrer Verfaſſung. Kapitel I. Von dem Kultus. 1. Jedermann in Griechenland bekennt frey ſeine Religion, und hat zu ihrer Ausübung gleichen Schutz. Die Staatsreligion aber iſt die der orientaliſchen orthodoxen Kirche. — Kapitel II. Von dem griechiſchen Staate. 2. Der griechiſche Staat iſt einer und untheilbar. 3. Er beſteht aus Eparchien (Provinzen.) 4. Eparchien Griechenlands ſind ſo viele, als ihrer die Waffen ergriffen haben, gegen die ottomanniſche Oberherrſchaft, und ſie noch ergreifen werden. — Kapitel III. Oeffentliches Recht der Griechen. 5. Die Souveränität beruht auf der Nation; jede Gewalt fließt aus derſelben (Nation), und beſteht für ſie. 6. Griechen ſind: a) Die, Eingeborne des griechiſchen Staats, an Chriſtum glauben. b) Alle, die, an Chriſtum glaubend, von denen unter dem ottomanniſchen Joche (befindlichen) in den griechiſchen Staat gekommen ſind, und kommen werden, um mitzukämpfen oder darinn ſich aufzuhalten. c) Alle, die in fremden Staaten von einem griechiſchen Vater gezeugt worden. d) Alle Eingeborne oder auch nicht Eingeborne, und deren Nachkommen, die vor der Kundmachung der gegenwärtigen Konſtitution in fremden Staaten eingebürgert waren, nach dem griechiſchen Staate kommen, und den griechiſchen Eid werden geleiſtet haben. e) Alle Fremde, die kommen und naturaliſirt werden. 7. Alle Griechen ſind gleich vor den Geſetzen. 8. Alle Griechen ſind fähig, jeder nach dem Maaße ſeines perſönlichen Werthes, zu allen öffentlichen Dienſten, ſowohl Civil- als Militärdienſten. Das Recht der Repräſentantſchaft und Vollmacht wird in dem Wahlgeſetze geregelt werden, das verbeſſert und von dem Senate publizirt werden

Digitized by Google

ſoll. 9. Die Fremden, die nach Griechenland kommen, um ſich da niederzulaſſen, oder nur zeitlich zu verweilen, ſind gleich vor den politiſchen Geſetzen. 10. Die Abgaben werden auf alle Einwohner des Staates, gerecht und nach Maaßgabe des Vermögens eines Jeden vertheilt. Keine Abgabe aber findet Statt, ohne ein vorhergegebenes Geſetz; und kein Abgabengeſetz wird auf länger gegeben, als auf ein einziges Jahr. 11. Das Geſetz ſichert eines Jeden perſönliche Freyheit; Niemand kann verhaftet oder oder gefangen geſetzt werden, als nach den geſetzlichen Vorſchriften. 12. Das Leben, die Ehre und das Vermögen eines jeden innerhalb des Staates befindlichen, ſind unter dem Schutze der Geſetze. 13. Kein Befehl zur Unterſuchung und Anhaltung von was immer für Perſonen oder Sachen kann gegeben werden, außer er beruht auf hinreichenden Inzichten, und beſtimmt den Ort der Unterſuchung, und die Perſonen und Sachen, die angehalten werden ſollen. 14. In allen Kriminalprozeſſen hat Jedermann das Recht, die Urſache und die Natur der, gegen ihn eingeleiteten Anklage abzuverlangen, mit ſeinen Anklägern und ihren Zeugen konfrontirt zu werden, Zeugen für ſich zu ſtellen, Sachwalter zu Hilfe zu nehmen, und ſchnelle Erledigung von dem Gerichte zu verlangen. 15. Vor der Verurtheilung wird Niemand für ſchuldig angeſehen. 16. Niemand wird zweymal wegen eines und deſſelben Vergehens gerichtet, noch wird Jemand verurtheilt, noch proviſoriſch ſeines Vermögens beraubt ohne vorhergegangenen Prozeß; keine Sache, die einmal beſtimmt entſchieden worden, wird noch einmal revidirt. 17. Die Regierung kann von Jemand das Opfer ſeiner Beſitzung fordern, zum hinlänglich erwieſenen Wohle des Staates; jedoch gegen vorhergehende Entſchädigung. 18. Die Folter und die Konfiskation ſind verboten. 19. Das Geſetz kann keine rückwirkende Kraft haben. 20. Die Griechen haben das Recht, aller Art Inſtitute, des Unterrichts, der Philantropie, der Handwerke und Künſte zu errichten, und Lehrer dafür zu wählen. 21. In dem griechiſchen Staate wird weder ein Menſch gekauft noch verkauft; und ein um Geld erkaufter oder Sklave jeder Art und Religion iſt, ſobald er den griechiſchen Boden betritt, frey, und kann von ſeinem Herrn nicht reklamirt werden. 22. Niemand kann ſich dem kompetenten Gerichte entziehen, noch gehindert werden, zu demſelben ſeine Zuflucht zu nehmen. 23. Niemand kann über 24 Stunden im Arreſt bleiben, ohne offiziell die Urſachen ſeiner Feſtſetzung zu erfahren; und nicht länger als 3 Tage, ohne daß die Unterſuchung beginne. 24. Der Clerus darf, nach den Canonen unſerer heiligen und göttlichen Kirche, keinen öffentlichen Dienſt annehmen; nur die Presbyter (Pfarrer) haben das Recht, Wahlmänner zu ſeyn. 25. Jeder kann ſich ſchriftlich an den Senat wenden, um ſein Gutachten über jede öffentliche Angelegenheit abzugeben. 26. Die Griechen haben das Recht, ohne Zenſur, frey zu ſchreiben und drucken zu laſſen, oder ſonſt bekannt zu machen, ihre Gedanken und Meynungen, wenn ſie folgende Beſtimmungen beobachten: a) daß ſie nicht gegen die Prinzipien der chriſtlichen Religion ſchreiben; b) daß ſie nicht gegen die Decenz verſtoßen; c) daß ſie alle perſönlichen Inſulten und Verläumdungen vermeiden. 27. Kein Adelstitel wird von dem griechiſchen Staate gegeben; und kein Grieche in demſelben kann, ohne Genehmigung des Präſidententen, annehmen einen Dienſt, ein Geſchenk, eine Vergeltung, Würde oder Titel welcher Art immer, von keinem Monarchen, Fürſten oder einem auswärtigen Staate. 28. Die Prädikate Erlaucht, Excellenz ꝛc. werden keinem Griechen innerhalb des Staates gegeben. Nur dem Präſidenten wird der Titel Excellenz gegeben, aber auch dieſer hört mit ſeiner Amtswürde auf. 29. Kein geborner oder eingebürgerter Grieche, der in Griechenland wohnt, und der Rechte des Bürgers genießt, kann ſich unter den Schutz einer fremden Macht begeben. Sonſt hört er auf, griechiſcher Staatsbürger zu ſeyn. (Die Fortſetzung folgt.)

Konſtantinopel, den 10. Aug.

Die Organiſation der neuen Truppen, wie die Umſchaffung der ganzen Verwaltung des Landes, geht ſchnell und ohne fernere Reaktionen vorwärts. Die Arbeiten im Arſenal werden mit großer Thätigkeit betrieben, und die Ausrüſtung mehrerer Kriegsſchiffe iſt von dem Großherrn angeordnet, der beſonders dieſem Dienſtzweige ſeine Aufmerkſamkeit ſchenkt, und kein Mittel ſcheut, um eine ſtarke Seemacht zur Verfügung zu haben. — Ibrahim-Baſſa zieht ungeſtört durch Morea, und beſchäfftigt ſich mit Einſammlung der Aernte. Er läßt alle Getreide, Zwiebeln und Wein in die Magazine von Patras brin-

Digitized by Google

gen. Seine früher gezeigten Abſichten auf Napoli di Romania ſcheint er für den Augenblick aufgegeben, und auf günſtigere Zeiten verſchoben zu haben, ob er gleich in ununterbrochenem Einverſtändniß mit einigen griechiſchen Chefs in Napoli ſtehen, und ein aufgefangenes Schreiben von ihm an Coletti die griechiſche Regierungskommiſſion überzeugt haben ſoll, daß ſie ſich auf einem Vulkan befinde. Daher der Entſchluß des Generals Church, von Napoli di Romania, beſonders der Zitadelle Palamides Beſitz zu nehmen, und der darüber entſtandene blutige Streit. — Man glaubt, die auf Morea ſehnlich erwartete große egyptiſche Ausrüſtung werde bis Ende Auguſts an ihre Beſtimmung gelangen. Die türkiſche Seemacht würde durch die Hilfeleiſtung der Egyptier ungemein verſtärkt, und die Armee des Ibrahim Baſſa, welche durch Krankheiten ſo Vieles gelitten hat, daß dieſer Feldherr in ſeinen Operationen gehemmt wurde, ergänzt werden.

London, den 31. Aug.

Der Standard ſagt: „Man weiß recht gut, daß, als der König Herrn Canning mit Bildung eines Miniſteriums beauftragte, er ihm zugleich die Bedingung auflegte, es ſo proteſtantiſch zu machen, als es die Vereinigung mit den Whigs geſtatten würde. Der König rühmte ſich dieſer Bedingung gegen den Erzbiſchof von Canterbury und gegen 20 andere Perſonen. Herr Canning erfüllte jene Bedingung zum Schein, trug aber dabey Sorge, ſie im Weſen nach zu verletzen, indem er alle proteſtantiſch geſinnten Staatsmänner, die geneigt waren, ſich mit der Verwaltung zu vereinigen, beleidigte. Wäre Hr. Canning am Leben geblieben, ſo hätte dieſe notoriſche Verletzung der ihm vom Könige auferlegten Bedingung bald eine Kriſe herbeygeführt, bey der ſich hätte zeigen müſſen, wer den Sieg davon tragen ſolle, die Ehre des Königs, oder der Ehrgeiz des Miniſters. Ungeachtet man es noch nicht öffentlich ausgeſprochen hat, ſo kann man doch nicht daran zweifeln, daß dem Lord Goderich bey Bildung des Miniſteriums die nämlichen Bedingungen wie Hrn. Canning auferlegt worden ſind, was ſich dann in dem gegenwärtigen Streite deutlich zeigt. — Wir haben vernommen, daß Hr. Huskiſſon ſich heute wieder zu dem König verfügen ſoll. Man muß hoffen, daß die noch nicht vollſtändig hergeſtellte Geſundheit des ſehr ehrenwerthen Gentleman durch dieſe ermüdende Diskuſſion nicht leiden werde. — Der Lordkanzler befand ſich bey der geſtrigen Audienz, allein wir haben nicht erfahren, daß die Gegenwart des Lord Goderich als nöthig erachtet worden ſey. — Ein Ingenieur Todd in Bolton hat kürzlich das aus Metall gefertigte, 4 Fuß lange Modell einer eiſernen Brücke, nach einem neuen Plan beendigt, wobey die größtmöglichſte Stärke ſich mit Leichtigkeit, Eleganz, Dauer und großer Erſparniß am Material vereinigt finden ſoll. Nach dieſem Syſtem ſoll eine Brücke aus einem einzigen Bogen von jeder nöthigen Länge und verhältnißmäßig nicht ſehr hohen Wölbung erbaut werden können.

Perpignan, den 24. Aug.

Am 20. langte zu Barcellona ein von dem Miniſter der Gnaden und der Juſtiz, Hrn. Calomarde, aus Madrid abgeſandter außerordentlicher Kurier bey Hrn. Onate, dem bürgerlichen Richter der königl. Audienz zu Barcellona an; demſelben wird die Polizey in ganz Catalonien übertragen. — Am 21. wurde dem Intendanten der Polizey der Befehl zugeſtellt, ſein Amt aufzugeben; die unter ihm ſtehenden Gensd'armen mußten ihre Waffen abgeben, man riß ihnen die Uniformen vom Leibe, und ſie waren nun den Drohungen und Spöttereyen des Pöbels bloß geſtellt, der von den Prieſtern und Mönchen war aufgeregt worden. Der franzöſiſche General ſah ſich genöthigt, ſeine Gend'armerie zur Schützung der Unglücklichen abzuſchicken. Die Poſten wurden verdoppelt. — Der Gouverneur von Gibraltar hat wirkſame Maaßregeln ergriffen, um die Befehle Sr. brittiſchen Majeſtät in Hinſicht der Korſaren und Schmuggler aufs Genaueſte in Ausführung zu bringen. Das Journal der beyden Welten, welches in Cadix erſcheint, kündigt in ſeiner Nummer vom 14. an, daß ein Schiff, welches ſeine Kanonen am Strande verborgen hatte, im Augenblick überraſcht wurde, als man dieſelben an Bord bringen wollte. Sie wurden von einer engliſchen Fregatte gekapert und vom Gouverneur konfiszirt. Seine Ladung beſtand aus Waaren von 100,000. Fr. Werth.

Brüſſel, den 29. Aug.

Die Haager Zeitung zeigt die Verhaftung eines Hrn. Le Sage ten Broek, Notars zu

Digitized by Google

Looßduinen, an. Es ſcheint, dieſe Verhaftung hänge mit der des Buchdruckers Langenbuizen aus dem Haag zuſammen. Der eine iſt der Herausgeber, der andere der Drucker von 2 Zeitſchriften, des „Ultramontanen" und „Religionsfreundes." — In der Nacht auf den 29. Aug. iſt in dem Zuchthauſe zu Vilvorde, worinn ſich 12 bis 1300 Gefangene befinden, Feuer ausgebrochen. Es gelang, allen Unordnungen, die zu befürchten ſtanden, vorzubeugen. Ungefähr 100 Züchtlinge, deren Zeit bald um iſt, wurden mit Erfolg zum Löſchen gebraucht.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der Uhrmacher und Mechanikus, Anton Hacker in Prag, hat ein Uhrwerk erfunden, welches, ohne je aufgezogen zu werden, ſtets fortgeht. Der Pendel ſchwingt nämlich zwiſchen 2 zamboniſchen Säulen, welche deſſen Anziehung nach beyden entgegengeſetzten Seiten bewirken. — In Brighton war vor etlichen Wochen eine Menagerie von wilden Thieren, und unter ihnen eine ſo böſe Hyäne, daß man kaum ihrem Kaſten nahe kommen mochte. Ein Herr trat an den Kaſten, ſtreckte ſeinen Arm durch das Gitter und begann, der auf einmal zahm und ſanft gewordenen Hyäne den Kopf zu kratzen. Mit Erſtaunen ſahen die Wärter, daß das Thier durch Springen und Kopfreiben am Gitter alle nur mögliche thieriſche Zeichen der Freude an den Tag legte. Endlich löste ſich das Räthſel: der Mann, den die Hyäne auf alle Weiſe liebkoſte, hatte ſie, als ſie noch ganz klein war, nach England überbracht und dem Eigenthümer verkauft. Obgleich ſeit dieſem Verkauf ſchon 7 Jahre verfloſſen waren, hatte ſich doch die Erinnerung an ihren erſten und zwar ſehr freundlichen Herrn noch nicht verloren. — Kürzlich zerſprang wieder in London der Keſſel an einem Dampfwagen mit einer ſchrecklichen Exploſion.

Zu der Montags den 24. l. M. Vormittags um 10 Uhr im dieſſeitigen Bureau im ehemaligen Pfarrhauſe am rothen Thore Statt findenden Verſteigerung des Erzeugniſſes an Roggenkleyen und Heublumen im Etatsjahre 1827/28, in circa 600 Zentner der erſtern und 500 Zentner der letztern beſtehend, werden Steigerungsluſtige hiemit vorgeladen. Zugleich wird bekannt gemacht, daß man außer Roggen, Haber, Heu, Haber- und Roggenſtroh nunmehr auch Weizenſtroh ankauft, und daß größere wie kleinere Quantitäten dieſer Artikel nicht nur an den Markttagen, ſondern mit Ausnahme der Feyertage täglich und ſtündlich gekauft werden, in ſo ferne Qualität und Preiſe annehmbar ſind. Augsburg, den 7. Sept. 1827. Die königl. Militär-Lokal-Verpflegskommiſſion. Kerp, Platzmajor. — Waagus, Rgtsqrtmſtr.

Bey Starke in Chemnitz iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Augsburg in der J. Wolff'ſchen: Binni, K., Bildungsbriefe für die Jugend; als Uebung im Styl und zur angenehmen Unterhaltung. Dritte vermehrte und verbeſſerte Aufl. 8. 18 gr. 1 fl. 21 kr. Der Recenſent in der Literaturzeitung für Volksſchullehrer 1825 36. Quart. ſagt davon: „Vor vielen ähnlichen Hilfsmitteln zu gleichem Behufe zeichnen ſich dieſe Bildungsbriefe ſehr vortheilhaft aus, theils durch den gefälligen Ton, in dem ſie gehalten ſind, theils durch den Stoff, der nicht bloß eine angenehme, ſondern auch eine belehrende Unterhaltung gewährt. Man kann demnach jungen Leuten dieſe Schrift nicht bloß zu ihrer materiellen Bildung für das Briefſchreiben, ſondern auch zur Bildung ihres Geiſtes und Gemüthes unbedenklich in die Hand geben. Zu beyden Zwecken empfehlen wir dieſe Briefe, und wünſchen ihnen bey dem jugendlichen Publikum viele Theilnahme."

Da ich verfloſſenen Monat, als den 26. Aug., mein Aerntefeſt ankündigte, aber wegen eingetretener ungünſtiger Witterung daran verhindert wurde, es zu halten, ſo lade ich hiemit auf künftigen Sonntag, als den 9. dieß, ergebenſt ein. Johann Stahl, zu den 7 Tiſchen.

Ein junger ſchwarzer Budel mit einem meſſingnen Halsband iſt auf dem Wege von München nach Augsburg zu Verluſt gegangen. Wem derſelbe zugelaufen iſt, wird erſucht, Anzeige hievon in der goldenen Traube zu Augsburg zu machen, wo ihm ein angemeſſenes Douceur zu Theil wird.

(Vermiethung.) Auf nächſte Michaelisdult iſt in einer gangbaren Straße, zunächſt an der Maximiliansſtraße gelegen, ein geräumiger Laden, zu allen Waaren brauchbar, nebſt einer Schreibſtube jahrweiſe zu vermiethen, wozu auch ein möblirtes Zimmer abgegeben werden könnte. Nähere Auskunft ertheilt man im Moyſchen Zeitungskomtoir.

Digitized by Google

Nro. 217. Montag, den 10. Sept. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 3. Sept. (Fortſetzung der Konſtitution von Griechenland.)

Kapitel IV. Von der Naturaliſation. 30. Die Regierung naturaliſirt die Fremden, die von der Ortsbehörde des griechiſchen Staates hinreichende Beweiſe beybringen, daß ſie: a) durch 3 ganze Jahre innerhalb des Staates ſich aufgehalten haben; b) daß ſie in dieſer Zwiſchenzeit keiner Kriminal-Verurtheilung unterlegen; c) daß ſie in dem Staate unbewegliche Güter, von wenigſtens 100 (ſpaniſchen) Thalern Werth an ſich gebracht haben. 31. Große Thaten und erwieſene bedeutende Dienſte zum Vortheile des Vaterlandes, ſind an ſich ſelbſt hinlängliche Rechte zur Naturaliſation. 32. Die Regierung hat das Recht, auch jene Fremden zu naturaliſiren, die in Griechenland bedeutende Inſtitute errichten, die auf die Fortſchritte der Künſte, des Handels, der Wiſſenſchaften und der Induſtrie abzielen. Auch kann ſie die zur Naturaliſation erforderliche Zeit abkürzen; doch darf ſie ſolche nicht auf weniger als ein Jahr reduziren. 33. Der Fremde, welcher Griechenland 2 Jahre lang im Kriege gedient hat, oder dienen wird, und die nöthigen Beweiſe darüber in Händen hat, iſt ſchon dadurch ſelbſt ein griechiſcher Staatsbürger. 34. Der Naturaliſirte genießt unmittelbar alle Rechte des Staatsbürgers. Das Recht der Bevollmächtigung und Repräſentantſchaft wird in dem Wahlgeſetze geregelt werden. 35. Der Naturaliſirte ſchwört den griechiſchen Eid. — Kapitel V. Von der Organiſation des griechiſchen Staates. 36. Die Souverainität des Volks theilt ſich in 3 Gewalten: Die geſetzgebende, die geſetzvollziehende und die richterliche. 37. Die geſetzgebende macht die Geſetze. 38. Die vollziehende beſtätigt ſie laut Artikel 73. und vollzieht ſie. 39. Die richterliche wendet ſie an. 40. Die geſetzgebende Gewalt gebührt insbeſondere dem Körper der Volks-Repräſentanten, der Senat heißt. 41. Die vollziehende gebührt einem Einzigen, der Gubernator (Regent, Präſident) heißt, und verſchiedene Staatsſekretäre unter ſich hat. 42. Die richterliche den verſchiedenen Gerichten. — Kapitel VI. Vom Senate. 43. Der Senat beſteht aus den Repräſentanten der verſchiedenen Provinzen Griechenlands. 44. Jeder Repräſentant, der ankommt, um dem Senat einverleibt zu werden, ſchwört den Senatoreid. 45. Die Repräſentanten werden vom Volke gewählt, nach dem Wahlgeſetze. 46. Der Senat, als ein Ganzes betrachtet, iſt unverletzlich. 47. Der Senat hat einen Präſidenten, einen Vicepräſidenten, einen erſten und einen zweyten Sekretär, mit den nöthigen Unterſekretären. 48. Der Präſident und Vicepräſident werden vom Senate durch Stimmenmehrheit gewählt. Und zwar wird der Präſident innerhalb oder außerhalb des Senats, der Vicepräſident aber nur innerhalb deſſelben gewählt. 49. Der erſte und zweyte Sekretär werden außerhalb des Senats gewählt, durch die Stimmenmehrheit der Repräſentanten. 50. Der Präſident präſidirt bey den täglichen Verſammlungen, beſtimmt Tag und Stunde ihres Anfangs, hebt ſie auf, und, wenn es die Noth erfodert, kann er den Senat zu außerordentlicher Sitzung verſammeln. 51. Auf Verlangen von 20 Senatoren muß der Präſident eine Sitzung verſammeln. 52. Wenn der Präſident abweſend iſt, ſo erfüllt der Vicepräſident deſſen Pflichten; ſollten aber beyde nicht da ſeyn, dann nimmt der älteſte der Repräſentanten den Präſidentenſtuhl ein. 53. Falls einer der beyden ſtirbt, oder in phyſiſches Unvermögen fällt, ſo wird ein anderer an deſſen Statt ernannt, nach Artikel 48. 54. Die Dauer der Präſidentſchaft und der Vicepräſidentſchaft iſt einjährig. 55. Zwey Drittheile des Ganzen der Repräſentanten ſind die erfoderliche Anzahl, damit die Sitzung des Senats für voll angeſehen werde. 56. Keiner der Repräſentanten kann ſich vom Sitze des Senats entfernen ohne Genehmigung und ordentliche ſchriftliche Erlaubniß des Senats. 57. Die Repräſentanten werden auf 3 Jahre gewählt. Das Drittel derſelben

Digitized by Google

wechſelt jährlich. Das erſte und zweyte Jahr geſchieht der Wechſel durchs Loos. 58. Der Nämliche kann nicht zweymal nacheinander zum Repräſentanten gewählt werden. 59. Der Senat beginnt ſeine Arbeiten am erſten Montag des Oktobers, zu welcher Zeit unumgänglich alle Repräſentanten beyſammen ſeyn müſſen. 60. Die Sitzungen des Senats dauern 4 bis 5 Monate. 61. Die Senatsbeſchlüſſe werden durch Stimmenmehrheit gefaßt; bey gleicher Anzahl der entgegengeſetzten Stimmen giebt die Stimme des Präſidenten den Ausſchlag. 62. Wenn der Präſident kein Repräſentant iſt, ſo ſtimmt er nur bey gleichem Für und Wider; iſt er aber auch Repräſentant, ſo ſtimmt er nothwendigerweiſe auch als ſolcher, und hat bey Stimmengleichheit auch noch die Ausſchlag gebende Stimme. 63. Es iſt einem Repräſentanten nicht erlaubt, einen andern Staatsdienſt anzunehmen, oder direkt oder indirekt an der Verpachtung der Staatseinkünfte Theil zu nehmen, bey Verluſt ſeiner Stelle. 64. Die Senatoren erhalten die beſtimmte Beſoldung aus dem Nationalſchatze, ſo lange ſie an dem Orte der Senatsſitzungen anweſend ſind; und zwar die ganze, ſo lange die Sitzungen dauern, und nach ihrer Beendigung nur die halbe. 65. Ein Repräſentant darf nicht verhaftet werden, ſo lange die Rathsſitzungen dauern; auch nicht 4 Wochen vor, und nach denſelben. Doch können ſie in dieſer Zwiſchenzeit gerichtlich belangt werden. Wird er zum Verluſte des Kopfs oder der Ehre verurtheilt, ſo wird die Sentenz vollzogen. 66. Die Repräſentanten ſind nicht verantwortlich für das, was ſie im Senate geſprochen haben. 67. Die Sitzungen des Senats ſind öffentlich, und im Erforderungsfalle geheim, wenn die Mehrheit der Mitglieder es für gut erachtet. 68. Die Mitglieder des Senats werden, nach den Bedürfniſſen des Staates in permanente Kommiſſionen vertheilt werden, und der Senat hat das Geſchäfft einer jeden derſelben zu beſtimmen. 69. Ein jeder der Repräſentanten kann durch den Präſidenten ſchriftlich dem Senate einen Geſetzvorſchlag überreichen. 70. Die Senatsbeſchlüſſe, und übrigen Urkunden deſſelben, werden von dem Präſidenten unterſchrieben, von dem erſten Sekretär mit unterfertigt, und mit dem Rathsſiegel geſiegelt. 71. Der erſte Sekretär des Senats redigirt die Beſchlüſſe, und überhaupt die Senatshandlungen, und hält genau Buch darüber, ſo wie über die Verhandlungen der Sitzungen. 72. Wenn der erſte Sekretär fehlt, ſo erfüllt der zweyte deſſen Pflichten. (Fortſetzung folgt.)

Trieſt, den 30. Aug.

Der Kapitän Tomanovich von der öſterreichiſchen Handelsbrigg Filadelfo, welcher von Syra in 20 Tagen heute hier ankam, begegnete am 10. dieß bey Cerigo 2 engliſchen Linienſchiffen und den Tag darauf 2 Fregatten und einem bewaffneten Schiffe, welche ruſſiſche Flagge aufgeſteckt hatten. In den Gewäſſern von Zante wurde er von einer griechiſchen Goelette, die ſich ihm unter öſterreichiſcher Flagge näherte, angegriffen und beſtand mit ihr ein 5ſtündiges Gefecht. Am Ende mußte er aber, wegen Mangel an Schießpulver, unterliegen und dem Korſaren 7 Ballen Schwämme und einen Ballen Seide überlaſſen, die derſelbe für den erlittenen Schaden verlangte, und womit er ſich nur begnügte, als der entſchloſſene Tomanovich drohte, Feuer in die Pulverkammer zu legen und ſich ſammt dem, mit 4 Mann an ſeinen Bord gekommenen Korſarenkapitän in die Luft zu ſprengen. In dem Gefechte wurden Kapitän Tomanovich und 3 ſeiner Matroſen verwundet. — In Syra wollte man wiſſen, daß 3 von hier nach Alexandria geſegelte Schiffe von griechiſchen Korſaren angehalten und nach Spezzia geführt, aber von der k. k. öſterreichiſchen Fregatte Bellona mit Gewalt befreyt worden ſeyen. Die griechiſchen Kriegsſchiffe auf den Inſeln waren ſämmtlich entwaffnet, mit Ausnahme der, unter Lord Cochrane's Befehlen kreuzenden Diviſion.

Bucharest, den 21. Aug.

Die neueſten Nachrichten aus Konſtantinopel vom 13. dieß behaupten zwar, daß in den Geſinnungen der Pforte in Betreff der Intervention der europäiſchen Mächte noch keine Aenderung eingetreten ſey; allein hier glaubt man immer mehr, daß der Divan im Augenblick der Entſcheidung doch nachgeben werde. Selbſt unter den Bojaren und am Hofe des Hospodars iſt dieſe Anſicht die vorherrſchende.

Gibraltar, den 30. Jul.

Seit mehreren Tagen iſt die große, vor Algier kreuzende franzöſiſche Fregatte verſchwun-

Digitized by Google

den. Zur Vertheidigung der Stadt ſollen ſehr viele Bewohner des Innern in Algier eingetroffen ſeyn.

Liſſabon, den 16. Aug.

Unſere heutige Zeitung enthält 4 Dekrete der Prinzeſſin Regentin. Durch das erſte wird der Biſchof von Algarbien des, von ihm bisher begleiteten Miniſteriums der kirchlichen Angelegenheiten enthoben; durch das zweyte der bisherige Miniſter der Seemacht und der überſeeiſchen Angelegenheiten, v. Noronha, entlaſſen. Das dritte Dekret überträgt einſtweilen auch das Marineminiſterium dem Finanzminiſter v. Caralho; das vierte das der kirchlichen Angelegenheiten dem Vikomte Santarem, zugleich Miniſter des Innern.

Paris, den 3. Sept.

Es ſcheint gewiß, daß man den Gedanken an eine Auflöſung der Kammer völlig aufgegeben hat. Herr Lafitte hatte eine lange Unterredung mit Hrn. v. Villele. Als die Sprache auf die Entlaſſung kam, welche eine Anzahl von Deputirten einzureichen Willens ſey, ſoll Hr. v. Villele geäußert haben: „Machen Sie immerhin Lärm, meine Herren, wenn Sie dieß unterhält. Ihr Rücktritt wird die Majorität nicht verändern; wahrſcheinlich werden Sie wieder gewählt; gut, um ſo beſſer; Sie werden willkommen ſeyn.“ Dieſe Worte ſcheinen zu beweiſen, daß die gedrohten Dimiſſionen das Miniſterium viel weniger beunruhigen, als man behauptete. — Der Oberſt Fabvier befindet ſich noch immer zu Methana mit einem Tauſend Hellenen, die er auf europäiſchen Fuße unterrichtet und disziplinirt hat. Dieſe Krieger, die er ſeine Kinder nennt, und die ihn wirklich wie einen Vater lieben, ſind nicht allein geſchickt in der Führung der Waffen, ſondern ſie ſind auch verſtändige Werkleute. Sie ſind es, die mit ihrem Oberſten die Feſtungswerke von Methana aufgeworfen haben. Alle Grund- und Maurerarbeiten ſind von ihnen ausgeführt worden. Der unermüdliche Fabvier nimmt Theil an allen Arbeiten, einfacher gekleidet, als der Geringſte von ſeinen Palicaren; er theilt alle ihre Entbehrungen, und nichts zeichnet ihn vor ſeinen Soldaten aus, als der Gehorſam und die Ergebenheit, die ſie für ihn haben.

London, den 31. Aug.

Wir haben folgende Nachrichten erhalten, ſagt der Globe and Traveller, auf deren Zuverläßigkeit unſere Leſer zählen können. Nach denſelben beſtätigt ſich die Ernennung Don Miguels zum Regenten von Portugal, mit der Bürgſchaft, daß er ſich auf ſeine Ehre und durch einen Schwur zur Aufrechthaltung des konſtitutionellen Syſtems verbindlich macht. Die beyden portugieſiſchen Miniſter, der Marquis v. Palmella und der Graf v. Villa-Real, haben eine Zuſammenkunft mit dem Vicomte Dudley gehabt. Ein ausgezeichneter Portugieſe iſt beauftragt, Don Miguel die Nachricht ſeiner Ernennung zum Regenten des Königreichs zu überbringen. — Nach Privatnachrichten aus Braſilien haben die Korſaren der vereinigten Provinzen vom Rio de la Plata auch in der letzten Zeit viele reiche Handelsſchiffe genommen. Einer derſelben hat allein 14 erbeutet. Wie man hört, ſind namentlich auch engliſche Handelsſchiffe genommen worden. Die meiſten der genommenen Schiffe, namentlich die aus England, führten Schießbedarf nach Braſilien, ſo daß ſie geſetzlich der Wegnahme unterlagen, jedoch nur nach vorheriger Verurtheilung vor einem Priſengerichte. Da aber die Kaper ſich ſelbſt erlaubt hatten, die genommenen Schiffe ſogleich zu plündern, ſo war eine engliſche Fregatte unter Segel gegangen, um ſich ihrer zu bemächtigen.

Düſſeldorf, den 30. Aug.

Se. k. Hoheit Prinz Friedrich von Preußen trafen, nach einer Abweſenheit von mehreren Monaten, zur Freude der hieſigen Bewohner, im erwünſchteſten Wohlſeyn geſtern Morgens wieder hier ein.

Weimar, den 1. Sept.

Am 27. dieß, Abends 9 Uhr, trafen unvermuthet Se. Majeſtät der König von Bayern, bloß von Ihrem Oberſtallmeiſter, Graf Kesling, und weniger Bedienung begleitet, hier ein, und ſtiegen im Gaſthofe zum Erbprinzen ab. Nachdem Se. Majeſtät am andern Morgen Ihren königl. Hoheiten dem Großherzoge und der Großherzogin ihren Beſuch abgeſtattet und die Gemälde von Lucas Kranach in unſerer Stadtkirche, ſo wie einige öffentliche Anſtalten beſucht hatten, begaben ſich Höchſtdieſelben, begleitet von Ihren k. Hoheiten dem Großherzoge und dem Erbgroßherzoge in die Wohnung Göthe's, um demſelben Ihren Glückwunſch zu ſei-

Digitized by Google

nem heutigen Geburtstage darzubringen. Als Höchſtdieſelben in das Zimmer eintraten, war Göthe von einer großen Anzahl Glückwünſchender von nah und fern umgeben. Se. Majeſtät der König überreichten, nach Abſtattung Ihrer Glückwünſche, Göthen das Großkreuz des Civilverdienſtordens der bayeriſchen Krone, indem Höchſtdieſelben die Hoffnung ausſprachen, es werde an der Bruſt des Gefeyerten noch ein Plätzchen für dieſes Andenken vorhanden ſeyn.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Nach Berichten aus Rom hat der Biſchof von Baſel, der ſeine Reſignation dem heil. Vater einreichte, von dieſem die Weiſung erhalten, bis nach vollendeter Organiſation des Bisthums ſeine Würde beyzubehalten. — Als bey einer Rekrutenſtellung ſich auch ein dummer Junge ſtellen mußte, der ſehr klein von Statur war, ſagte der Werboffizier zu einem Beyſitzer: „der Kerl hat ja kaum 4 Schuh!“ Aengſtlich rief der Junge: O, nicht einmal die, ſondern bloß ein Paar alte Stiefel. — In Rom ſollte am 27. Aug. im dortigen Zentralgefängniſſe ein Kloak gereinigt werden, wozu die Gefangenen gebraucht wurden. Zwey der erſtern, welche hinab ſtiegen, wurden ſogleich durch die mephitiſche Luft erſtickt, 4 ihrer Gefährten, welche nacheilten, um ſie zu retten, hatten daſſelbe Schickſal. Ein Siebenter wurde halb todt heraus gezogen und iſt ſeitdem ebenfalls geſtorben.

(Bekanntmachung.) Das zur Debitmaſſe des Stärkmachers Johann Streble dahier, und deſſen Ehefrau Margaretha gehörige Wohnhaus Lit. A. Nro. 533. wird wiederholt dem öffentlichen Verkaufe ausgeſetzt, und Kommiſſion zur Verſteigerung auf Montag den 24. l. M. Vormittags 9 Uhr angeordnet, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber eingeladen werden. Augsburg, den 4. Sept. 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Fick.

(Bekanntmachung.) Das auf der Gant ſtehende Söldanweſen des Bartholomä Mayr zu Pönning d. G. wird am Donnerſtag den 20. Sept. k. M. von 9 bis 12 Uhr Vormittags hierorts öffentlich verſteigert werden, weßwegen zahlungsfähige Kaufsliebhaber hiemit dazu eingeladen werden. Straubing, den 24. Aug. 1827. Königl. Landgericht. v. Vincenti, Landrichter.

(Pferdverſteigerung.) Freytag den 21. dieß Früh um 10 Uhr werden auf dem hieſigen Schrannenplatze, dann Samſtag den 22. dieß auf jenem zu Lauingen, mehrere dienſtuntaugliche Pferde an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert, wozu Steigerungsluſtige eingeladen werden. Dillingen, den 7. Sept. 1827. Vom königl. bayer. 6ten Chevauxlegers-Regimentskommando. Molter, Oberſt. — Reinhart, Regtsqrſtr.

Wir geben uns die Ehre hiemit anzuzeigen, daß die neu erfundene engliſche Nachtlampen, welche ohne Dacht brennen, auch in beſter Vollkommenheit bey uns zu haben ſind. Wir repariren auch die Beſchädigten, und verfertigen die kleinen gläſernen Röhrchen dazu.

Gebrüder Primaveſi, in der Maximiliansſtraße Lit. D. Nro. 4.

Freytag den 14. Sept. Nachmittags und folgenden Samſtag wird in der Bäckergaſſe Lit. A. Nro. 154. eine Verſteigerung eröffnet, worinn einige Silberſtücke, Weißzeug, Porzellan, Zinn, Kupfer, Krüge mit Zinn, altes Eiſen, eine Windmühle, ein ſchöner moderner Reiſewagen nebſt einem ältern; Kreuzſtöcke, Fenſter und Thürgerüſte, Kretzenwagen, Herren- und Frauenkleider, Bockelhauben, Chemiſet und Zughauben mit guten Spitzen, nebſt andern nützlichen Gegenſtänden an den Meiſtbietenden erlaſſen werden; wobey bemerkt wird, daß mit den Baumaterialien, altes Eiſen und den Wägen ꝛc. Freytag Nachmittag der Anfang gemacht wird.

Ph. Zollinger, geſchw. Käufler.

(Verſteigerung.) Donnerſtag den 13. Sept. wird am Ochſenlech im Haus Lit. G. Nro. 254. eine Verſteigerung eröffnet, worinn einige Silberſtücke, goldene und ſilberne Bockelhauben, Bettwäſche, Kleider, Better, Zinn, Kupfer, Küchengeräth, Komod- und andere Käſten, Seſſel, Kanapee, Stockuhr, eiſerne Gewichter und Waage, 1 Geldkaſſe, Kinderchaiſe, ſchönes Waſchgeſchirr und andere nützliche Hausfahrniſſe an den Meiſtbietenden erlaſſen werden.

J. G. Seitz, geſchw. Käufler.

In ein hieſiges Geſchäftshaus wird ein geſunder fleißiger Mann, der Schreiben und Rechnen kann, und mit guten Zeugniſſen über Redlichkeit und Treue verſehen iſt, als Ausgänger geſucht. Wo? iſt im Komtoir dieſes Blattes zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 218. Dienſtag, den 11. Sept. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Rio de Janeiro, den 7. Jul.

Das Hauptquartier unſers Heeres iſt zu Ponte de l'Eſt. Es findet wenig Widerſtand, und unſere Guerillas ſtreifen bis Povo de S. Carlos. — In der Banda Oriental herrſcht große Unzufriedenheit wegen Entlaſſung des Admirals Brown aus dem Dienſte der Republik. Ein Kanonenboot, das nach Rio Salado beſtimmt und mit 25 Engländern bemannt war, iſt, wahrſcheinlich aus dem nämlichen Grunde, zu uns übergegangen. Die Mannſchaft behauptet, die Republik ſey ihr 6 Monate Sold rückſtändig. — Am 18. Jun. iſt die Brigg Heron, mit Hrn. Garcia am Bord, der die Friedenspräliminarien zur Ratifikation nach Buenos Ayres überbringt, in den Plataſluß eingelaufen. — Man ſpricht hier von der bevorſtehenden Verlobung Sr. Majeſtät des Kaiſers mit einer deutſchen Prinzeſſin.

Liſſabon, den 18. Aug.

Es iſt heute ein neues Schiff aus Rio Janeiro im Tajo eingelaufen, das dieſen Haven am 6. Jul. verlaſſen hat. Der Kapitän deſſelben hat ein Schreiben an den Geſchäfftsträger des Kaiſers, Aguiar, überbracht. Da aber dieſer ſeit mehreren Monaten todt iſt, ſo wurde das Schreiben an deſſen Teſtamentsvollzieher, Gomez, zur Eröffnung übergeben. Es befand ſich darinn ein Befehl Don Pedros für die Prinzeſſin Regentin, der Letzterer ſogleich zugeſtellt wurde, und bey Hof, wie es ſcheint, große Beſtürzung erregt hat, von deſſen Innhalt aber bis jetzt nichts bekannt geworden iſt.

Barcellona, den 27. Aug.

Obgleich die Polizeyverwaltung jetzt in die Hände der Apoſtoliſchen gekommen iſt, ſo ſind doch die Catalonier noch nicht zufrieden. Sie wollen die Waffen nicht eher niederlegen als bis die Regierung die heilige Inquiſition wieder werde hergeſtellt, und alle diejenigen werde entlaſſen haben, welche unter den Cortes irgend ein Amt bekleideten. Die Inſurgenten belagern, mehrere tauſend Mann ſtark, Berga, nachdem ſie die Bergbewohner dazu in Maſſen unter die Waffen geboten haben. Dagegen hat der Kommandant von Berga alle Einwohner, welche früher unter den Cortes als Nationalmilizen gedient haben, aufgeboten. Die Beſatzung muß ſich, wenn ſie nicht bald Entſatz erhält, mit den Waffen in der Hand durchſchlagen.

Bayonne, den 30. Aug.

Ein außerordentlicher Kurier hat geſtern Abends die Nachricht gebracht, daß das ſpaniſche Miniſterium geändert worden iſt. Die Namen der neuen Miniſter ſind folgende: Kriegsminiſterium, Hr. Carvajol, General-Inſpektor der royaliſtiſchen Freywilligen; Finanzminiſterium, Hr. Erro; Seeweſen, Hr. Salazar; Miniſter des Innern, Hr. Calomarde. Man ſagt, der Herzog von Infantado ſey zu den auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden.

Paris, den 5. Sept.

Die ſtets auf einander folgenden Gerüchte, bald Don Pedro's Ankunft in Europa meldend, und bald widerlegend, laſſen ſich, wie wir ſolches gezeigt haben, bemerkt der Konſtitutionel, ſehr leicht durch die Hoffnungen der Einen und durch die Beſorgniſſe der Andern erklären. Wenn es möglich wäre, durch bloße Vermuthungen zu einer Thatſache zu gelangen, die von dem Willen eines einzelnen Mannes abhängt, der ſich in einer ganz verſchiedenen Sphäre von jener befindet, in der ſich gegenwärtig die Leidenſchaften der verſchiedenen Parteyen Europa's herum tummeln, ſo würden wir ſagen, daß uns Don Pedro's Ankunft in Portugal als zuverläßig erſcheint; allein daß wir dieſen Zeitpunkt nicht ſo nahe glauben, als ihn die Perſonen in und außerhalb Portugal vermuthen, welche die Reaktionen befürchten, die ſeine Abweſenheit zur Folge haben könnten, und durch ſeine Gegenwart

Digitized by Google

das konſtitutionelle Syſtem geregelt zu ſehen wünſchen, das ſein Wille allein ſeinen Landen verliehen hat.

Konſtantinopel, den 22. Aug.

Am 16. dieß übergaben die Miniſter von England, Rußland und Frankreich gemeinſchaftlich die zum Ultimatum erhobene Konvention vom 6. Jul. 1827. Bey der Uebergabe befragte der Reis-Effendi die Dragomans über den Innhalt ihrer Note, worauf dieſe erwiederten, daß ſie ihn nicht wüßten. Der Reis-Effendi legte, ohne den Empfang zu beſtätigen, die Note bey Seite. Die Friſt zur Erklärung, die früher auf 30 Tage beſtimmt war, iſt auf 15 verkürzt, ſo daß dieſelbe heute über 8 Tage abläuft. Man erzählt, Hr. Stradford-Canning habe den k. k. Internuntius v. Ottenfels erſucht, dem Divan die Annahme der Vorſchläge der 3 Mächte anzurathen, allein dieſer habe dieſen Antrag abgelehnt. Auf eine anrathende Vorſtellung des preußiſchen Miniſters, Hrn. von Miltiz, ſoll der Reis-Effendi geſtern geantwortet haben, das Ultimatum ſey ein Wechſel, der nicht eingelößt werden würde. So ſtehen die Sachen bis heute, und mit geſpannter Neugierde ſieht man dem 31. Aug., als dem Tage des Ablaufs der Friſt, entgegen. — Am 1. Aug. iſt die egyptiſche Flotte, 100 Segel ſtark und mit 4000 Mann Landtruppen an Bord, von Alexandrien ausgelaufen, um ſich nach Navarin zu begeben.

Odeſſa, den 6. Aug.

Der Handel, der ſeit der griechiſchen Inſurrektion hier, wie in allen Häven des mittelländiſchen Meeres, darnieder lag, und völlig zu erlöſchen drohte, nimmt mit der Nachricht einen neuen Aufſchwung, daß die verſchiedenen, bereits im Archipel kreuzenden Eskadren der erſten Seemächte ſich vereinigen und vermehrt werden ſollen, um mit ſtrengem Ernſt dem Unweſen der Freybeuterey zu ſteuern, und eine der Würde dieſer Mächte geziemende Neutralität zwiſchen den kämpfenden Parteyen aufrecht zu halten, durch welche allein die Ruhe des Orients ſchleunig herbey geführt werden kann. Die engliſchen und franzöſiſchen Eskadern in jenen Gewäſſern ſind faſt vollſtändig.

Smyrna, den 21. Jul.

Nach dem Spektateur oriental fehlt es dem Oberſten Fabvier völlig an Geld, ſo daß er ſich genöthigt ſah, zu Bezahlung ſeiner Truppen eine Ladung von Lebensmitteln zu verkaufen, die ihm erſt kürzlich aus Ancona vom Griechenverein im Kirchenſtaat zugeſendet worden war. — Wir können dem Handelsſtande die wichtige Nachricht ertheilen und verbürgen, daß die engliſche Fregatte Ariadne und die Briggs Pelican und Alacrity von Corfu abgeſegelt ſind, mit dem Auftrage, Beſitz von dem Felſen Karabuſa (auf Candia) zu ergreifen, der längſt der Aufenthaltsort der Seeräuber geworden war, welche jene Gewäſſer verheerten.

Alexandria, den 18. Jul.

Am 1. Jul. ſind 2 Kriegs- und 2 Transportſchiffe, von Navarino kommend, hier eingelaufen, mit 250 griechiſchen Sklaven, welche in dem Treffen bey Lemni in Ibrahim Baſſa's Gewalt gefallen waren. Sie werden, wie die früher ſchon angekommenen Griechen, ins Innere des Landes geſchickt, wo man ihnen ein Feld und alle Mittel zu deſſen Bebauung anweist. — Alle Kommandanten und Kapitäns der Schiffe des Vicekönigs haben die Uniform des Nizzam-Djedid (der regulären türkiſchen Truppen) angenommen.

Petersburg, den 23. Aug.

Bey Abgang des letzten Kuriers hatte ſich dahier das Gerücht beſtätigt, daß der Friede unverzüglich zwiſchen Rußland und Perſien abeſchloſſen werden würde. Man ſagte, daß in dieſem Fall eine ſtarke Diviſion von der georgiſchen Armee zu einer beſondern Beſtimmung detaſchirt werden ſoll.

Von der polniſchen Gränze, den 26. Aug.

Nachrichten aus dem innern Rußland zufolge dürfte die gegen Perſien ſtehende Armee, welche vielmehr durch Krankheiten als durch den Feind einige Abgänge erfahren zu haben ſcheint, demnächſt noch Verſtärkungen erhalten. Verſchiedene Truppenabtheilungen ſind aus ihren Kantonnirungen am Dnieper aufgebrochen, und haben ſich in ſüdweſtlicher Richtung in Marſch geſetzt.

Von der Niederelbe, den 28. Aug.

Am 5. iſt auf dem Strande bey Vixö an der Jütſchen Weſtküſte das Schiff Enigheten

Digitized by Google

von Gothenburg mit einer Ladung Eiſen und Bretter verunglückt. Die Mannſchaft wurde, nachdem ſie eine ganze Nacht im Maſte geſeſſen, bis auf den Sohn des Schiffskapitäns, mit Lebensgefahr gerettet. Am Tage darauf ſtrandete bey Lild die Schonerbrigg Dispatch, aus Newcaſtle, mit einer Ladung Weizen. Die Bemannung, welche mehrere Tage in der größten Gefahr geſchwebt hatte, wurde gerettet.

Gotha, den 2. Sept.

Heute verläßt die durchl. Prinzeſſin Helena, die jüngſte Tochter der ſich ſeit einigen Jahren hier aufhaltenden Frau Fürſtin Amalia von Hohenlohe-Langenburg Durchlaucht, unſere Stadt. Möge das Band der Ehe, welches Sie in Kurzem in ihrer Heimath mit dem durchl. Herzoge Friedrich Eugen von Würtemberg ſchließen wird, recht frohe und geſegnete Tage hervor bringen.

Nürnberg, den 9. Sept.

Der aus Rio Janeiro über London nach Wien an Se. königl. Hoheit den Infanten Don Miguel abgeſandte Kurier, Marquis v. Pereira, königl. portugieſiſcher Miniſter in Braſilien, der die Ernennung dieſes Prinzen zum Regenten Portugals überbringt, traf vorgeſtern hier ein und ſetzte, nachdem er im Gaſthof zum rothen Roß das Mittagsmahl eingenommen hatte, die Reiſe nach Wien fort.

Wien, den 3. Sept. (Fortſetzung der Konſtitution von Griechenland.)

73. Ein jeder Senatsbeſchluß wird dem Gubernator überreicht, und genehmigt ihn dieſer, ſo beſtätigt er ihn binnen 15 Tagen, vom Tage der Ueberreichung an gerechnet, publizirt ihn, und von da an iſt er ein Geſetz. Genehmigt er ihn aber nicht, ſo ſendet er ihn binnen 15 Tagen an den Senat zurück, mit ſeinen Modifikationen und Bemerkungen. Der Senat ſchreibt dieſe wörtlich ab, und ſendet ſie der betreffenden permanenten Kommiſſion zu, um ſie zu erwägen, und abermals der Reviſion (des Senats) zu unterwerfen; findet der Senat das ſo modifizirte Geſetz nicht für gut, ſo ſendet er es (in ſeiner erſten Geſtalt) ein zweytes Mal dem Gubernator zu. Verweigert dieſer abermals die Beſtätigung, ſo ſendet er es binnen 15 Tagen zurück an den Senat, mit den Beweggründen ſeiner Weigerung. Der Senat muß es nun neuerdings diskutiren; und wenn er mit Stimmenmehrheit auf dem Rathsſchluſſe beharrt, wie derſelbe von ihm (dem Senate) gutgeheißen worden, ſo ſchickt er ihn zum dritten Mal an den Gubernator, der ihn unmittelbar darauf beſtätigen und publiziren muß; und dann wird er zum Geſetze. 74. Wenn gegen das Ende der Seſſion ein ſtreitiger Rathſchluß zwiſchen dem Senate und dem Gubernator unerledigt bleibt, ſo rechnet die nächſte Verſammlung des Senats die von der vorigen geſchehenen Zuſendungen deſſelben mit ein. 75. Ein Geſetzentwurf, vom Gubernator dem Senate vorgeſchlagen, wenn er von dieſem diskutirt, und ihm (dem Gubernator) dreymal als unannehmbar zurückgeſendet werden, fällt durch. 76. Zu Anfang der Seſſion, nachdem der Senat das von der Regentſchaft präſentirte hypothetiſche Budget diskutirt hat, bewilligt er ihr die zu ſeiner Beſtreitung nöthigen Gelder. 77. Er unterſucht im Detail die Rechnungen der Einnahme und Ausgabe des vorhergehenden Jahres, und die Schulden des Staates, die von dem Staatsſekretär für die Finanzen vorgelegt werden, und befiehlt, die ſummariſche Bilanz durch den Druck bekannt zu machen. 78. Er ſorgt für die richtige Zahlung der Zinſen, und die Tilgung der Nationalſchuld. 79. Er beſtimmt durch ein Geſetz die Abgaben, Zölle und andere Steuern, die in gleicher Weiſe und zu gleichen Theilen durch den ganzen Staat auferlegt werden ſollen, nach Art. 10. 80. Er dekretirt durch ein Geſetz über eine Anleihe unter Verbürgung der Nation, und Verhypothezirung des Nationalvermögens. 81. Er dekretirt durch ein Geſetz über Veräußerung des Nationalvermögens, das dem Verderben ausgeſetzt iſt. Die Veräußerung deſſelben aber ſoll, ſo viel möglich, verhältnißmäßig in allen Eparchien Statt finden, und von der vollziehenden Gewalt ordentlich in allen Provinzen voraus angeſagt werden. 82. Er wacht über gute Verwendung der öffentlichen Gelder, und verlangt, wenn er es gut erachtet, jedwede Rechnung durch den Staatsſekretär der Finanzen, mit Beſtimmung der Zeit, die er (der Senat) zu ihrer Anfertigung nöthig erachtet. 83. Jeder Repräſentant hat das Recht zu verlangen und zu erhalten alle nöthigen Aufklärungen von Seite der Staatsſekretäre über jeden Gegenſtand, der im Senate diskutirt wird. 84. Er regulirt das Münzſyſtem, indem er das Gewicht, die Qualität, das Gepräge und den Namen einer jeden Münze, durch den ganzen Staat, beſtimmt. 85. Er wacht über die öffentliche Erziehung, und beſchützt ſie, wie auch die Freyheit der Preſſe, den Ackerbau, den Handel, das Fortſchreiten der Wiſſenſchaften und gemeinnützigen Künſte, und die Induſtrie. Er ſichert auch den Erfindern und Schriftſtellern für einen gewiſſen

Digitized by Google

Zeitraum das ausſchließende Recht auf den Gewinn, der von der Erfindung und den Schriften herrührt. 86. Er macht Geſetze über Priſen, und gegen Seeraub. 87. Er macht Geſetze über die Rekrutirung im Wege der Konſcription. 88. Er ſorgt für Erbauung und Ankauf von Nationalſchiffen. 89. Er wacht für Erhaltung und Verbeſſerung des Nationalvermögens. (Fortſ. folgt.)

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die Stadt Erlau wurde am Sonntag den 26. Aug. von einer ſchrecklichen Feuersbrunſt heimgeſucht, welche gegen 350 Häuſer in Aſche legte; auch 2 Kirchen, die der Ciſterzienſer und die der Minoriten, und das Stadthaus ſind abgebrannt. — Den 19. Aug. in der Sonntagsnacht wurde zu Bern ein deutſcher Schreinergeſell von der Streifwache verhaftet und einem Polizeywächter überliefert. Der Geſell warf erſt einen der Soldaten, dann den Wächter zu Boden, wollte ſich noch eines Säbels bemächtigen, ward aber im Handgemeng nieder geſtochen. Der Schreiner ſtarb bald darauf. Der Polizeywächter iſt verhaftet. — Der nieder. Kurier will wiſſen, Fürſt von Metternich ſey Bräutigam einer ſchönen, jungen franzöſiſchen Dame.

Augsburger Börſenkurs vom 10. Sept. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	92 3/8	92 1/4	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	96 1/4	96
Bankaktien.	1086	1084	detto „ „ 5 Proz. .	103 1/8	103
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	—	142	Landanlehen 5 Proz. .	—	—
			Lott. Looſe E — M 4 Proz.	104	103 1/2
detto 1821 à 4 Proz. .	118 3/4	118 1/2	detto unverz. a 10 fl. .	—	97 1/2

Neufra. (Schafverkauf.) Montag den 17. k. M. Sept. Nachmittags 1 Uhr werden in dem ſogenannten Schlößchen in Neufra von der herrſchaftlichen Schäferey 300 Stück Schafe aller Gattung im öffentlichen Aufſtreich gegen baare Bezahlung verkauft werden. Wozu man die Kaufsliebhaber einladet. Gamertingen, den 28. Aug. 1827.

Hochfürſtlich Hohenzollern Sigmaringiſches Rentamt.

Da der Herbſt zum Gebrauch des Knochenmehls noch geeigneter als das Frühjahr iſt, indem daſſelbe auf die Wieſen in dieſer Jahrszeit ausgeſtreuet, ſich beſſer auf den Boden ſetzen, und überhaupt bey Aeckern und Wieſen den Winter über mehr in Verweſung übergehen kann, ſo werden ſämmtliche Herren Gutsbeſitzer, Landwirthe ꝛc. hiemit auf dieſen Umſtand aufmerkſam gemacht, und eingeladen, auch in dieſer Jahrszeit gefällige Aufträge darauf zu ertheilen.

v. Rebay'ſche Knochenmühle zu St. Sebaſtian bey Augsburg.

In meinem Verlage iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen (in Augsburg in der v. Jeniſch- und Stageſchen) für 2 fl. 42 kr. zu haben: Allgemeines Poſt- und Reiſehandbuch für Deutſchland, Frankreich, die Schweiz, Italien, Spanien, Großbrittannien, die nordiſchen Reiche und einige andere Länder nebſt ſtatiſtiſchen Notizen, über die vorzüglichſten Orte in Europa, dann verſchiedenen dem Reiſenden nützlichen Nachrichten, einer Ueberſicht der vorzüglichſten europäiſchen Münzen und einer ganz neuen Poſtkarte. Ich übergebe dem verehrlichen Publikum dieſes Poſtbuch, das bereits die 4te Auflage erlebt hat, unter der Verſicherung, daß bey der Umarbeitung deſſelben nicht nur die neueſten Quellen auf das Sorgfältigſte benützt, und die darinn vorkommenden Gegenſtände gänzlich umgeſtaltet und auf das Zweckmäßigſte geordnet wurden, ſondern daß ich auch dem Buch ſelbſt eine bequemere und gefälligere Form zu geben geſucht habe. Eine weſentliche Verbeſſerung erhielt das Poſtbuch, durch die ſtatiſtiſchen Notizen über die in den Reiſerouten vorkommenden Städte und wichtigſten Orte mit neueſter Angabe ihrer Lage, Menſchenzahl, vorzüglichſten Merkwürdigkeiten und Nahrungsquellen, dann der uns bekannten beſten Gaſthöfe und einem alphabetiſchen Regiſter darüber. Auch iſt die dabey befindliche Poſtkarte, welche für 45 kr. beſonders zu haben iſt, ganz neu entworfen und bearbeitet. Indem ich nun alles gethan zu haben glaube, um dieſes Poſthandbuch ſo nützlich als möglich zu machen, ſo empfehle ich daſſelbe beſtens, und wünſche, daß es eine günſtige Aufnahme finden möge.

Joh. Ad. Stein in Nürnberg.

(Vermiethung.) In der Maximiliansſtraße am Eingange der St. Morizkirche iſt während der bevorſtehenden Michaelisdultzeit ein Laden, auch auf mehrere Dultzeiten zu vermiethen.

Es iſt beynahe mitten in der Stadt für eine ſtille Familie eine geſunde Wohnung im erſten Stocke, beſtehend aus 2 heizbaren Zimmern, Kabinet, 2 kleine Kammern, Küche, Holzlege, Keller und s. v. Abtritt, bis nächſtes Michaeliziel zu vermiethen, und das Nähere im dieſſeitigen Komtoir zu erfragen.

Beylage.

Beylage
zu der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung
Den 11. Aug. 1827. Nro. 218.

(Bekanntmachung.) Das Haus der Nagelſchmiedswittwe Haberſtok in Schongau, beſtehend in der Wohnſtube, Nagelſchmiede darneben, Nagelkammer, Kohlhütte, Küche, Speis, einer obern Stube, Nebenkammer, Geſellenkammer, Boden, Keller, einem Kulturtheile, dann der radizirten Nagelſchmiedsgerechtſame ſammt dazu gehörigem Handwerkszeug für 2 bis 3 Geſellen, wird vorläufig auf 3 Jahre an den Meiſtbietenden verpachtet. Die Verpachtung geſchieht in dem bezeichneten Hauſe Freytags den 21. Sept. l. J. Früh 9 Uhr. Bey derſelben Gelegenheit wird ein Waarenvorrath von allen Gattungen Nägeln im Werth von 683 fl. theilweiſe gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert. Von auswärtigen Pachtluſtigen fodert man nebſt erwieſener Fähigkeit die Auszeige über Vermögen und Leumund. Schongau, den 1. Sept. 1827.
Königl. Landgericht. Borler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Im Vollzugswege wird das am Schluſſe beſchriebene Anweſen des Bauers Nikolaus Wernshofer von Geishauben dem öffentlichen Verkaufe an den Meiſtbietenden unterworfen, wozu am Samſtag den 29. Sept. l. J. Früh 9 Uhr Termin dahier beſteht, und beſitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber anher vorgeladen werden. Das obige Anweſen, welches am 11. dieß auf 3076 fl. 24 kr. gerichtlich geſchätzt wurde, beſteht in dem zum k. Rentamte dahier erbrechtigen halben Hofe und in der zur Kirche Haindling erbrechtigen unausſcheidbaren Sölde, und es gehören zu dieſen Gütern neben dem gemauerten Wohnhauſe und hölzernen Nebengebäuden: a) ein Garten zu 56 Zent., b) an Aeckern 8 1/2 Tagw. 19 Zent., c) an Waldung 69 Tagw. 46 Zent., d) an Oedungen 67 Zent. Die Laſten dieſes Gutes beſtehen größtentheils in 9 fl. 1 kr. 1 hl. Stift, 4 fl. 4 kr. Küchendienſt, an Gilt in 2 Schäffel 1 Mätz. 2 Vrlg. Korn und 2 Schäffel 4 Mätz. Haber zum k. Rentamt dahier, und in 25 kr. 5 hl. Stift zur Kirche Haindling. Die einfache Ruſtikalſteuer beträgt 3 fl. 51 kr. 3 hl. Mallersdorf, den 17. Aug. 1827.
Königl. bayer. Landgericht Pfaffenberg. Kuttl, Landrichter.

Das zur Konkursmaſſe des verſtorbenen Bauern Anton Egger in Bobingen gehörige Anweſen, beſtehend in Haus und beſonderen Stadel, Garten, Gemeindsgerechtigkeit, 31 1/8 Jchrt. Ackers und 27 Tagw. Wieſen, nebſt 3 Pferden, 1 Fohlen, 5 Stück Rindvieh, dann alle vorhandene Haus- und Baumannsfahrniſſe im Schätzungswerthe von 2137 fl. 18 kr, wird am Dienſtag den 25. Sept. in der dieſſeitigen Landgerichtskanzley öffentlich an den Meiſtbietenden verkauft werden. Schwabmünchen, den 31. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Kimmerle, Landrichter.

(Ediktalladung.) Wegen bedeutender Ueberſchuldung haben die Gläubiger des zu Bobingen verſtorbenen Bauern Anton Egger, auf Eröffnung des Konkursverfahrens den Antrag geſtellt. Es werden daher folgende Ediktstage: I. zur Anmeldung der Foderungen und derſelben Nachweiſung Freytag der 5. Okt.; II. zur Vorbringung der Einreden Montag der 5. Nov.; III. zum Schlußverfahren, und zwar: a) für die Replik Mittwoch der 5. Dez., b) für die Duplik der 19. Dez. bis 2. Jan. 1828, jedesmal Vormittags 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche unbekannte Gläubiger hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden alle diejenige, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Schwabmünchen, den 31. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Kimmerle, Landrichter.

(Verkaufs-Bekanntmachung.) Auf Andringen eines Hypothekargläubigers wird das Anweſen des hieſigen Handelsmanns Mathäus Joſio zum öffentlichen Verkauf gebracht, und hiezu auf Donnerſtag den 4. Okt. Kommiſſion angeſetzt. Dieſes Anweſen beſteht: a) in einem zur Ausübung der Handelsgerechtigkeit ſehr vortheilhaft gelegenen und maſſiv gebauten Wohnhaus, begreifend zu ebener Erde 2 gewölbte Keller, gewölbten Laden mit Ladenſtübel, Eiſengewölb,

Digitized by Google

Waſchhaus, Küche, Holzlege, über eine Stiege ein heizbares Wohn-, Schlaf-, Gaſtzimmer, und über 2 Stiegen 3 heizbare Zimmer mit Küche und Speiſe; b) in einer ludeigenen Wieſe per 40 Dez., c) in 1 Tagw. 42 Dezim. ludeignen Holz; d) in 2 ludeigenen Kappisſtücken; e) in 11 Tagw. 97 Dezim. zum k. Rentamt Aichach bodenzinſigen Wald, und wurde, einſchlüſſig des vorhandenen, jedoch unbedeutenden Waarenlagers auf 4418 fl. 44 1/2 kr. gerichtlich geſchätzt. Kaufsliebhaber werden hiemit vorgeladen, ſich an dem oben bemerkten Tage mit legalen Leumuths- und Vermögens-Zeugniſſen verſehen, dießorts einzufinden und ihre Angebote zu Protokoll zu geben, zugleich wird bemerkt, daß das Gut unter dem Schätzungspreis nicht abgegeben werde, da die Hypothekſchulden den Gutswerth bedeutend überſteigen. Aichach, den 22. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht Aichach im Oberdonaukreiſe. Forſter, Landrichter. — Cramer.

(Schloß Neresheim.) In der Rechtsſache zwiſchen der Anton Sprengerſchen Ehefrau in Lauingen cum curatore Kläg. und Jakob Baier von Trugenhofen Bekl. pcto. paternitatis et aliment. prolis, wird zur Publikation des Erkenntniſſes der Beklagte hiemit unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß, wenn derſelbe binnen 30 Tagen, von heute an gerechnet, vor unterzeichneter Stelle nicht erſcheint, angenommen werde, daß er auf die Ation verzichtet habe, und daß ſomit nach Ablauf dieſer Friſt das Erkenntniß in Rechtskraft übergehe. So beſchloſſen im k. w. fürſtl. Thurn Taxisſchen Amtsgerichte Neresheim am 27. Aug. 1827.

(Bekanntmachung.) Das fürſtlich Oettingen-Spielbergiſche Stadt- und Herrſchaftsgericht Oettingen hat in dem Schuldenweſen des Bauern Georg Wiedemann jun. von Kleinſorheim durch Entſchließung vom 20. publ. 24. dieß, den Univerſalkonkurs erkannt, welche, da der Schuldner ſich derſelben unterworfen, die Rechtskraft erlangt hat. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage, nämlich: 1) zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörige Nachweiſung auf Freytag den 28. Sept. d. J.; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Montag den 29. Okt. d. J.; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Donnerſtag den 15. Nov. d. J., und für die Dupplik auf Freytag den 30. Nov. d. J. jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden alle diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Der Aktivſtand des Gemeinſchuldners beträgt nach dem aufgenommenen Inventar 4000 fl., während der Schuldenſtand ſich jetzt ſchon auf 6,371 fl. 1 kr., worunter ſich 5,997 fl. 38 kr. Hypothekenſchulden befinden, beläuft. Oettingen, den 28. Aug. 1827. Fürſtl. Stadt- und Herrſchaftsgericht. Baur, Herrſchaftsrichter.

(Ediktalladung.) Joachim Mikenrieder, Söldner von Waltenhauſen, hat ſich zahlungsunfähig erklärt, und gebeten, ſeine Gläubiger zuſammen zu berufen, mit denſelben aber vorerſt die Güte zu verſuchen. Es wird demnach zur Nachlaßverhandlung und Friſtenregulirung Tagsfahrt auf Montag den 1. Okt. d. J. Vormittags 9 Uhr anberaumt. Im Falle nicht zu Stande kommenden Vergleichs aber wird dieſe Tagsfahrt zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweiſung, dann zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen Montag der 5. Nov., endlich zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik Donnerſtag der 6. Dez., und für die Dupplik Donnerſtag der 20. Dez. d. J., jedesmal Morgens 9 Uhr beſtimmt. Sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners werden hiemit unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche von dem Vermögen des Gemeinſchuldners etwas in Handen haben, aufgefodert, ſolches, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Babenhauſen, den 30. Aug. 1827. Fürſtl. Fuggerſches Herrſchaftsgericht. Behringer, Herrſchaftsrichter.

Wangen, Ißny. (Vorladung zweyer Verſchollener.) Die beyden Brüder, Johann Jakob und Remigius Reich von Ißny ſind längſt verſchollen, und haben, wenn ſie noch leben ſollten, das 70ſte Jahr ihres Alters überſchritten. Sie oder ihre etwaigen Leibeserben werden daher hiemit aufgefodert, ſich binnen einer unerſtrecklichen Friſt von 90 Tagen a dato vor dem Waiſengerichte zu Ißny zu melden, und ihr pflegſchaftlich verwaltetes Vermögen in Empfang zu

Digitized by Google

nehmen, widrigenfalls über daſſelbe nach geſchehener Todeserklärung anderwärts, nach den Beſtimmungen der Landesgeſetze, verfügt werden würde. Wangen, den 4. Sept. 1827. Kdn. würtembergiſches Oberamtsgericht. Khuen.

(Vorladung.) Am 22. v. M. iſt die geweſene Frühmeßköchin, Anna Maria Merz, ab inteſtato geſtorben. Wer an deren Nachlaß aus was immer für einem Grunde eine Forderung zu haben glaubt, wird aufgefodert, binnen 2 Monaten a dato ſeine Anſprüche geltend zu machen und gehörig nachzuweiſen, widrigenfalls man keine weitere Rückſicht mehr darauf nehmen wird. Buchloe, den 3. Sept. 1827. Kdn. bayer. Landgericht. Enzensberger, Landrichter.

(Vorladung.) Joſeph Geiger, Bauernſohn von Piſchlach, Diſtrikts Böbing, Gemeiner des k. b. Linien-Infanterie-Leibregiments, iſt ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vermißt. Demſelben iſt ein elterliches Vermögen per 900 fl. angefallen, welches die nächſten Verwandten anſprechen. Der vorbenannte Joſeph Geiger oder deſſen allenfallſige Deszendenten werden hiedurch aufgefodert, inner 6 Monaten ihr Leben und Aufenthalt anzuzeigen, außerdem das Vermögen der nächſten Verwandtſchaft gegen Kaution überlaſſen wird. Schongau, den 2. Sept. 1827. Königl. Landgericht. Vorler, Landrichter.

(Amortiſationsedikt.) Nachdem die unten benannten Bittſteller um die Amortiſirung der hienach beſchriebenen Urkunden gemäß der allerhöchſten Verordnung vom 10. Okt. 1810 gebührend angeſuchet, und ſowohl ihr Intereſſe als den frühern Beſitz der Urkunden genügend nachgewieſen haben, ſo werden die unbekannten allenfallſigen Innhaber dieſer Urkunden hiemit aufgefodert, dieſelben binnen 6 Monaten bey dieſſeitigem Landgerichte vorzuweiſen, widrigenfalls ſie für kraftlos erklärt werden würden.

Namen der Imploranten.	Bezeichnung der in Verlurſt gegangenen Urkunden.			
	Namen		Beſchaffenheit der Forderung.	Datum und Benennung der Urkunden.
	des Ausſtellers.	desjenigen, dem ſie ausgeſtellt wurden.		
Stadtmagiſtrat zu Dillingen.	Stadtmagiſtrat zu Dillingen.	Gertraud Kaiſer, led. Stands von Mayen b. Koblenz	Darlehen zu 450 fl.	Obligation dd. Dillingen den 23. Aug. 1799.
Die Joſepha Mengeleſchen Kinder in Friſtingen.	Georg Mengele, Söldner zu Friſtingen.	Joſepha Mengele, Bauerswittwe zu Friſtingen.	Darlehen zu 150 fl.	Obligation dd. Dillingen den 7. Juni 1821 Nro. 187.
„	Xaver Waiß, Bauer zu Eppisburg.	Die Vorige.	Darlehen zu 600 fl.	Obligation dd. Dillingen den 17. May 1821 Nro. 151.
„	Adam Dirr, Söldner zu Weiſſingen.	Die Imploranten ſelbſt.	Darlehen zu 300 fl.	Obligation dd. Dillingen den 15. Febr. 1825 Nro. 151.
Creszenz Raith, verw. Handelsmännin in Dillingen.	Joſeph Baſſendorfer, Nagelſchmied in Dillingen und ſein Eheweib Thereſia.	Traubenwirth Joſeph Schmied'ſche Kindspflegſchaft in Dillingen.	Darlehen zu 100 fl.	Obligation dd. Dillingen den 5. Jul. 1788 und Ceſſion dd. 1. Jul. 1818.

Dillingen, den 1. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Schill, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Gegen Joſeph Maier, Schreinermeiſter von Buttenwieſen, wurde die Gant erkannt, und der Gemeinſchuldner hat ſich dem Erkenntniſſe ſubmittirt. Es wird daher: I. zur Anmeldung und Nachweiſung der Forderungen der 1. Okt. 1827; II. zur Anbringung der Einreden der 2. Nov. 1827; III. zur Replik der 15. Nov. 1827; IV. zur Schlußverhandlung der 29. Nov. 1827, jedesmal bis Früh 8 Uhr beſtimmt, und hiezu ſämmtliche Gläubiger, und zwar am I. Ediktstage bey Strafe des Ausſchluſſes, und an den übrigen Tagen bey Verlurſt der Handlung vorgeladen, und jeder, der allenfalls ein Pfand vom Gemeinſchuldner in Handen hat, bey Strafe des Doppelerſatzes ſolches beym königl. Landgericht zu deponiren. Zugleich wird das Gantanweſen, beſtehend in Haus und 2 Gemeindetheilen am erſten Ediktstage an den Meiſtbietenden verkauft. Wertingen, den 30. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Gebhard, Landrichter.

Digitized by Google

(Ediktalvorladung.) Joſepha Höß von Kühlenthal hat ſich als gantmäßig erklärt, und um Erlaſſung der Ediktalien gebeten. Dieſe werden, und zwar: I. zur Anmeldung und Nachweiſung der Forderungen der 1. Okt. 1827; II. zur Anbringung der Einreden der 5. Nov. 1827; III. zur Replik der 19. Nov. 1827; IV. zur Schlußverhandlung der 3. Dez. 1827, jedesmal bis Früh 8 Uhr feſtgeſetzt, und die Gläubiger hiezu am I. Ediktstage bey Strafe des Ausſchluſſes, und an den übrigen Ediktstagen bey Verlurſt der betreffenden Handlungen vorgeladen; zugleich wird Jeder, der vom Gemeinſchuldner ein Pfand in Handen hat, aufgefodert, ſelbes bey dem k. Landgerichte bey Strafe der Doppelerlage zu hinterlegen. Am I. Ediktstag wird auch das Gantanweſen, beſtehend in Haus und Stadel, 3 1/8 Jchrt. Ackers, 1 Tagw. Wieſen, 1/2 Jchrt. Holz und Gemeindenutzen, an den Meiſtbietenden verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Wertingen, den 30. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht Wertingen.

Gebhard, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Der Soldat des ehemaligen 10ten Nationalfeldbataillons, Kaſpar Werner von Emmersacker, iſt ſeit dem 20. Okt. 1814 in dem franzöſiſchen Kriege als vermißt abgeſchrieben. Derſelbe oder deſſen Deszendenz wird daher vorgeladen, ſich perſönlich oder durch Bevollmächtigte binnen 6 Monaten dahier zu ſtellen, widrigenfalls ſein elterliches Vermögen pr. 50 fl. ſeinen nächſten Anverwandten gegen Kaution überlaſſen wird. Wertingen, den 28. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht Wertingen. Gebhard, Landrichter.

(Amortiſationserkenntniß.) Auf Anſuchen des gegenwärtigen Eigenthümers ſeines Kapitals ad 1250 fl., welches bey der Stadt Günzburg zu 4 Prozent verzinslich anliegt, und von einem gewiſſen Johann Sperle, Kaminfegers zu Donauwörth, am 17. Jul. 1816 an den iſraelitiſchen Handelsmann David Elkar Waſſermann in Haarburg laut vorgelegter gerichtlicher Ceſſions-Inſtrumente abgetreten worden iſt, wird nun die einſchlägige, abhanden gekommene Stadt Günzburgiſche Obligation, nachdem dieſelbe in dem präfigirten Termine von 6 Monaten von Niemanden produzirt oder Anſprüche hierauf gemacht worden ſind, in Folge angedrohten Präjudizes hiedurch für kraftlos und ungiltig erklärt. Günzburg, den 14. Jul. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Ott, Landrichter.

(Ediktalladung.) Joſeph Niedermaier von Merching iſt ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vermißt; derſelbe oder ſeine allenfallſige Deszendenz wird hiemit aufgefodert, von ſeinem Leben und Aufenthalt binnen 3 Monaten a dato um ſo ſicherer Nachricht anher zu geben, als außerdem ſein in 24 fl. beſtehendes Vermögen ſeinen nächſten Verwandten gegen Kaution würde ausgeantwortet werden. Friedberg, den 30. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht Friedberg.

v. Gimmi, Landrichter.

(Ediktalladung.) Der ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vermißte Mathias Petter zu Inningen im Jahre 1790 geboren, wird, oder ſeine allenfallſige Deszendenz hiemit aufgefodert, ſich binnen 6 Monaten a dato hier perſönlich zu ſtellen, oder legale Aufſchlüſſe zu ertheilen, widrigenfalls nach Umfluß dieſer Zeit das in 100 fl. beſtehende Vermögen ſeinen Verwandten gegen Kaution hinaus gegeben werden würde. Göggingen, den 23. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Reiber, Landrichter. — Meyer coll.

(Vorladung.) Matthäus Oberwallner von Ried, und Gemeiner im vormaligen I. leichten Infanterie-Bataillon, wird ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vermißt; auf Anſuchen ſeiner Verwandten will man ihn oder ſeine rechtmäßigen Deszendenten hiemit öffentlich vorgeladen haben, daß er in Zeit 3 Monaten ſein in 1000 fl. beſtehendes Elterngut in Anſpruch nehme, außerdem ſelbes ſeinen nächſten Erben gegen Kaution verabfolgt werden würde. Landshut, den 28. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht Landshut.

Lict. Götz, Landrichter.

(Vorladung.) Alex Lang, Söldnersſohn von Gerſthofen, iſt ſeit dem franzöſiſchen Feldzuge vermißt, und konnte ſeitdem über deſſen Leben oder Tod nichts in Erfahrung gebracht werden. Auf Inſtanz deſſen Erben wird nun Lang oder ſeine allenfallſige Deszendenten aufgefodert, ſich binnen 6 Monaten, vom heutigen Tage an gerechnet, hier zu melden, und ſein elterliches Vermögen mit 140 fl. in Empfang zu nehmen, als ſonſt nach Umfluß dieſes Termins er als verſchollen erklärt, und ſein Vermögen an ſeine rechtmäßige Erben gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Göggingen, den 1. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Der k. Landrichter leg. abw., v. Gimmi, Aſſeſſor. — Reiſer.

Digitized by Google

Nro. 219. Mittwoch, den 12. Sept. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 3. Sept. (Fortſetzung der Konſtitution von Griechenland.)

90. Er giebt Geſetze über Verpachtung der Nationaleinkünfte und Güter. 91. Er wird dafür ſorgen, daß einerley Maaß und Gewicht eingeführt werde im ganzen Staate. 92. Er beſtimmt die Gehalte des Gubernators, der Staatsſekretäre und der Richter. 93. Er beſtimmt durch ein Geſetz die Gränzen der Eparchien, auf die zuträglichſte Weiſe ſowohl in Abſicht auf die Regierung, als auf die Intereſſen der Einwohner. 94. Er modifizirt und kaſſirt die Geſetze, mit Ausnahme der konſtitutionellen. 95. Ohne Genehmigung des Senats kann der Gubernator weder eine Kriegserklärung, noch einen Friedens-, Allianz-, Freundſchafts-, Handels- oder Neutralitätsvertrag ſchließen. Ausgenommen ſind beſondere Waffenſtillſtands-Konventionen auf wenige Tage, und ſelbſt da muß er es ſogleich dem Senat anzeigen. 96. Der Senat empfängt Petitionen aller Art; und die er annehmbar findet, weiſet er, wohin ſich's gehört, ohne ſeine Meynung abzugeben. 97. In allen Sitzungen des Senats hat der Zeitungsſchreiber freyen Eintritt, und iſt nur von den geheimen ausgeſchloſſen. 98. Der Senat macht die Anordnungen, die er nöthig findet, für ſeine innere Ordnung. 99. Der Senat muß dafür ſorgen, daß ein Civil-, Kriminal-, und ein Militär-Kodex ausgearbeitet werde, die insbeſondere die franzöſiſche Geſetzgebung zur Baſis haben ſollen. 100. Ein jeder der Repräſentanten votirt nach ſeinem Gewiſſen, ohne die Meynung und beſondere Weiſungen derer zu bedürfen, deren Repräſentant er iſt. 101. Im Falle des Todes, der Reſignation oder phyſiſcher Untauglichkeit des Gubernators, ernennt der Senat aus ſeiner Mitte eine ſtellvertretende Regierungskommiſſion von 3 Mitgliedern, welche proviſoriſch mit den Staatsſekretären die Geſetze vollzieht, bis der Gubernator nach dem Wahlgeſetze gewählt wird. Im Falle, daß der Senat entlaſſen iſt, ſo ſtellen die Staatsſekretäre proviſoriſch einen Stellvertretenden Regierungsrath auf, und dieſer muß ſogleich den Senat zu einen außerordentlichen Zuſammentritt zuſammen berufen; und die Senatoren müſſen auch ungerufen zu dieſem Behufe ſich verſammeln. In beyden Fällen müſſen entweder der Senat oder der Rath ſogleich auch allen Eparchien bekannt machen, daß ſie ihre Bevollmächtigten zur Wahl des Gubernators einſenden. — Kapitel VII. Von dem Gubernator. 102. Dem Gubernator iſt die geſetzvollziehende Gewalt anvertraut. 103. Der Gubernator iſt unverletzlich. 104. Die Staatsſekretäre ſind verantwortlich für ihre Amtshandlungen. 105. Er vollzieht die Geſetze durch die Staatsſekretäre im Bereich des ganzen Staates. 106. Alle Verordnungen werden von dem Gubernator unterſchrieben, von dem Staatsſekretär, in deſſen Amtszweig ſie gehören, mit unterfertigt, und mit dem Siegel der nämlichen Sekretärerie (Miniſteriums) geſiegelt. 107. Er ſetzt die Land- und Seemacht in Bewegung. 108. Er macht Geſetzanträge an den Senat, nach dem Artikel 75, indem er einen oder mehrere der Staatsſekretäre beauftragt, bey der Verhandlung darüber im Senate zugegen zu ſeyn. Bey dieſer Diskuſſion muß aber unter andern auch jener Staatsſekretär zugegen ſeyn, zu deſſen Departement das in Antrag gebrachte Geſetz gehört. 109. Er ſorgt für die innere und äußere Sicherheit des Staates. 110. Er ſtellt an und wechſelt die Staatsſekretäre, und alle Dienſte und Aemter der Regierung, und beſtimmt die Pflichten eines jeden derſelben. 111. Er korreſpondirt mit den fremden Mächten. 112. Er erklärt Krieg, ſchließt Frieden, Verträge, nach dem Art. 95. 113. Er ſchickt Geſandte, Konſuln, Agenten u. ſ. w. nach dem fremden Staaten, und empfängt ſolche gleicherweiſe von ihnen. 114. Er kann den Senat außerordentlich zum Zuſammentritt oder zur Sitzung verſammeln, wenn es die Noth erfordert, und ihn, nach dem Bedarf des Staates, länger als 4 Monate beyſammen halten. 115. Er ſorgt für genaue Vollziehung der Geſetze. 116. Er iſt verpflichtet, dafür zu ſorgen, daß die Urtheile der Gerichte vollſtreckt werden. 117. Er hat die Pflicht, einen Geſetzantrag über Organiſirung einer Nationalgarde zu machen. 118. Der Gubernator hat keinen Zutritt in den Senat, außer beym Beginne und Schluſſe der Seſſionen. 119. Beym Beginne

Digitized by Google

einer jeden Seſſion ſpricht er über die auswärtigen Verhältniſſe, den innern Zuſtand des Staates, beſonders aber über die Einnahmen und Ausgaben, über den künftigen Bedarf des kommenden Jahres, und die möglichen Verbeſſerungen der öffentlichen Angelegenheiten. 120. Die Wahl des Gubernators wird durch ein beſonderes Geſetz regulirt werden, das von dem Senate dieſes Jahres ergehen wird. 121. Die Dauer des Gubernators iſt auf 7 Jahre. 122. Der gewählte Gubernator ſchwört öffentlich vor dem Senate, daß er die Verfaſſung Griechenlands beſchützen und erhalten wolle, nach dem Gubernators-Eide. 123. Der Gubernator beſtätigt und publizirt die Geſetze, nach dem Artikel 73. 124. Der Gubernator kann, aus Menſchenliebe und aus ſtarken Gründen, die Todesſtrafe abändern, nach Berathung mit den Staatsſekretären, auf Empfehlung des Gerichtes. 125. Es iſt dem Gubernator und dem Senate abſolut verboten, ſich in was immer für einen Vertrag einzulaſſen, der die Aufhebung der politiſchen Exiſtenz und Unabhängigkeit der Nation zum Zwecke hätte. — Kapitel VIII. Von den Staatsſekretären. 126. Die vollziehende Gewalt hat Staatsſekretäre: a) Für die auswärtigen Angelegenheiten; b) für das Innere und die Polizey; c) für die Finanzen; d) für den Krieg; e) für die Marine; f) für die Juſtiz und den Unterricht. 127. Dieſe publiziren und vollſtrecken alle Befehle des Gubernators, und jeder unterfertigt mit, was ſich auf ſeinen Zweig bezieht. 128. Jeder Sekretär muß, auf die Aufforderung des Senats, dieſem die nöthigen Aufklärungen geben über Gegenſtände, die in ſeinen Zweig einſchlagen; nur der für die auswärtigen Angelegenheiten kann die Bekanntmachung von Dingen verſchieben, die es gerade nicht räthlich wäre, bekannt zu machen. 129. Sie haben freyen Zutritt zu allen Sitzungen des Senats, und werden angehört, wenn ſie das Wort verlangen. 130. Keiner der Staatsſekretäre darf, weder direkt noch indirekt, Theil nehmen an dem Pacht der Staatseinkünfte, bey Strafe des Verluſtes ſeines Dienſtes. (Fortſetzung folgt.)

Wien, den 5. Sept.

Man erwartet Ihre k. k. Majeſtäten und den allerhöchſten Hof erſt zu Ende dieſes Monats zurück. — Die Nachrichten aus Iſchel über das Befinden Sr. k. Hoheit des Erzherzogs Rudolph lauten immer beruhigender. — Se. kaiſerl. Hoheit der Erzherzog Palatinus trafen nebſt Gemahlin und Kindern am 24. Aug. über Waraſdin in Agram ein, und ſetzten die Reiſe nach Fiume fort.

Corfu, den 10. Aug.

Briefe, die wir aus Preveſa erhalten, ſprechen vom Eindringen Redſchid Paſchas in die Provinz Akarnanien. Er hat ungefähr 3000 Mann. Die Griechen haben ſich in die Gegend des Sees Ozeros, 4 Meilen von Miſſolunghi, zurück gezogen, und ihren ganzen Mundvorrath dorthin geſchafft. Dieſe Gegend iſt rings umher mit ſchroffen Felſen umgeben, durch die nur ein ſehr enger Paß führt, der mit Leichtigkeit von wenigen Leuten vertheidigt werden kann. Der General Rangos befehligt die Truppen, und der 18jährige Sohn des tapfern Caraiskaki befindet ſich mit den Protopallikaros (Adjudanten) ſeines Vaters dabey. Der alte Zongas hält das Gebirge von Carpeniſſi beſetzt, in welches ſich alle griechiſchen Familien geflüchtet haben. Die übrigen Feldherren der beyden Provinzen Aetolien und Akarnanien behalten ihre alten Stellungen. — Seit dem Tode von Muſtapha Bey, der von der Inſel Euböa gebürtig war, ſind die Griechen unangefochten im Beſitze der öſtlichen Gewäſſer, von Negroponte bis zum Berge Maarovonni. Eine Abtheilung der griechiſchen Flotte bewacht die Küſte der Inſel Euböa, welche durch ein Dekret der griechiſchen Regierung in Blockadezuſtand verſetzt iſt. Dieſe Schiffe haben den Anführer Liolias, den Sohn, mit ungefähr 600 Olympioten von den Inſeln Skiathos und Skopelos nach Euböa übergeſetzt. Dieſer Chef, der in allen ſeinen Unternehmungen eine große Entſchloſſenheit zeigt, hat beym Dorfe Xerochori in der Nähe von Oreos eine Landung unternommen, und will eine feſte Stellung auf dem Berge von Delphi einnehmen. — Der Admiral Lorch Cochrane befindet ſich noch immer in unſern Gewäſſern. Er hat nur 7 Schiffe, die mit gerechnet, welche zur Blockade des Meerbuſens von Korinth beſtimmt ſind. Seine Gegenwart flößt den Schiffen der türkiſchen Flotte Furcht ein; ſie halten ſich immer in einer gemeſſenen Entfernung, um ſeinen Angriffen auszuweichen.

Zante, den 9. Aug.

In Andro und Tremie mißhandelten Griziotto und Vaſſo mit ihrem Anhang die Einwohner, weßhalb eine Abtheilung regulärer Truppen unter Anführung des Herrn Goß zu ihrem Schutz nach Tremie geſchickt wurde. Indeſſen fürchtet man noch fernere ähnliche Unord-

Digitized by Google

nungen. — Man ſpricht hier davon, daß die Griechen Patras und alle Häven der Kü- bis Butrinto, Corſu gegenüber, in Blockadeſtand erklärt haben ſollen.

Florenz, den 31. Aug.

Se. Majeſtät der König von Würtemberg iſt, nach einem zwanzigtägigen Gebrauch von Seebädern bey Livorno, geſtern hier angekommen.

Petersburg, den 25. Aug.

Vorigen Mittwoch erſchienen Se. Majeſtät der Kaiſer im dirigirenden Senat. Seit Kaiſer Paul des Erſten Regierung war demſelben dieſe Ehre nicht zu Theil geworden. Se. Majeſtät verweilten eine halbe Stunde daſelbſt.

Madrid, den 28. Aug.

Es geht das Geſpräch von einem, in Saragoſſa Statt gehabten Aufruhr; man ſah daſelbſt, ſo wie in Madrid, die Polizeybeamten ſehr ungünſtig an; vorzüglich ſchienen die königl. Freywilligen ſehr aufgebracht gegen ſie zu ſeyn; als man die Ungnade des General-Oberintendanten erfuhr, blieb es auch nicht aus, daß ſie ſie mit den gröbſten Beleidigungen überhäuften; auf die Schmähungen folgten alsbald Thätlichkeiten, und es blieb den unglücklichen Agenten kleine Zuflucht zu der Beſatzung übrig, weil dieſelbe wegen der Sendung nach Katalonien auf wenige Mann zurück geführt worden war. Man weiß nichts Genaueres über die Auftritte, und der morgen anlangende Bote wird mit Sehnſucht erwartet.— Aus dem Königreiche Murcia erhalten wir erſchütternde Schilderungen über das bey dem Volke eingeriſſene Elend, ohne daß ſich auf eine Verbeſſerung hoffen ließe, weil die Aernte durch die Dürre verbrannt iſt. — Auf die Freude unſerer Apoſtoliſchen über den Tod des Hrn. Canning iſt nun auf die Nachricht über ſeinen Nachfolger wieder die frühere Niedergeſchlagenheit gefolgt. — Nach den geſtern aus la Granja angelangten Briefen iſt der König bettlägerig. Einige ſagen, Se. Majeſtät hätten einen Gichtanfall, nach Andern aber rührt das Unwohlſeyn von den erlittenen Unfällen her.

Paris, den 6. Sept.

Es iſt nunmehr faſt unmöglich, noch zu zweifeln, ſagt der Konſtitutionel, daß der Infant Don Miguel, nach der Zuſtimmung und mit den Vollmachten ſeines Bruders, des Kaiſers Don Pedro verſehen, ſich nach Liſſabon verfügen werde, um daſelbſt die Regentſchaft zu übernehmen. Dieſe Anfangs ziemlich unſichere Nachricht findet ſich nach und nach durch die nähern Umſtände immer mehr beſtätigt, welche die engliſchen Blätter hierüber bekannt machen; allein es ſcheint, daß Don Miguel, ſich nach Portugal begebend, den Titel eines Statthalters ſeines Bruders führen wird, und in Folge deſſen dürfte er wohl andere Verhaltungsregeln erhalten haben, als die, welche ihn die apoſtoliſche Partey befolgen ſehen möchte, und die ſie in der einzigen Abſicht die abſolute Gewalt nennt, um ſie ſelbſt ausüben zu können.— Einer unſerer Korreſpondenten in Oeſterreich, der, als er uns ſchrieb, keine Kunde von den letzten zu London aus Rio Janeiro eingetroffenen Nachrichten haben konnte, berichtet uns aus Wien unterm 29. Aug.: „Die unerwartete Wendung, welche Portugals Angelegenheiten nehmen, ſetzt alle diejenigen in lebhaftes Erſtaunen, welche die umſichtige und beſonnene Politik unſeres Kabinets kennen. Man hätte niemals erwartet, daß es ſich zu einer Maaßregel entſchließen würde, die uns mit einem Kabinete in Verlegenheit bringen könnte (im Fall ſolche nicht ſeine Zuſtimmung haben dürfte), das zu allen Zeiten der mächtigſte Verbündete Oeſterreichs geweſen iſt, und welches zu ſchonen, wir in dieſem Augenblick groſſes Intereſſe haben. Nach dieſen Betrachtungen muß man wohl vermuthen, daß mit Englands Genehmigung, Wiſſen und Willen, der Infant Don Miguel zum Prinzen Regenten von Portugal eingeſetzt werden wird. Einen Hauptpunkt muß dieſe Vermuthung ganz beſonders unterſtützen; man erinnert ſich ohne Zweifel, daß, als Herr v. Neumann von ſeiner Sendung nach Braſilien zurück kehrte, er von einem engliſchen Diplomaten begleitet wurde. Dieſer Umſtand, auf welchen man damals durchaus kein Gewicht legte, kann gegenwärtig den Schlüſſel zu dieſem befremdenden Betragen geben, das wir beobachten werden. Uebrigens iſt der junge Fürſt, auf welchen in dieſem Augenblick Europa's Blicke gerichtet ſind, der kaiſerl. Familie auf ihre Reiſe nach Perſenbeug nicht gefolgt, ſondern er befindet ſich noch immer in Baden (unfern Wien), und man ſagt, daß

Digitized by Google

er bis zum Zeitpunkte ſeiner Abreiſe, welche gegen Ende Septembers feſtgeſetzt ſeyn ſoll, daſelbſt verweilen werde; man fügt noch hinzu, daß er ſich zu Trieſt auf einer öſterreichiſchen Fregatte einſchiffen dürfte, die ihn gerade nach Liſſabon überführen werde."

Karlsruhe, den 1. Sept.

Am 22. April d. J. hatte ein beyſpielloſer Sturm auf dem Bodenſee Statt, durch welchen ein mit 59 Gypsfäſſern beladenes Fahrzeug ganz in der Nähe der Stadt Ueberlingen umgeworfen wurde, ſo, daß die ganze Ladung deſſelben zu Grunde gieng. Einer dieſer Schiffbrüchigen rettete ſich dadurch, daß er ſich an einem von dem geſcheiterten Schiffe losgeriſſenen Brette feſthielt, und ſo an das Land getrieben wurde. Die 2 übrigen aber haben ihr Leben nur den heldenmüthigen Anſtrengungen der zur Hilfe herbeygekommenen unten benannten Ueberlinger Schiffer zu verdanken.

(Bekanntmachung.) Am 22. dieß Monats Nachmittags 2 Uhr wird die Kothabfuhr für das nächſte Etatsjahr 1827/28 der Straßen innerhalb des Stadtbezirks, dann von der Wertachbrücke nach Oberhauſen und Kriegshaber öffentlich an den Wenigſtnehmenden verſteigert. Steigerungsluſtige werden daher eingeladen, zur beſtimmten Zeit ſich im Magiſtratslokale dahier einzufinden. Augsburg, den 8. Sept. 1827.

Königl. Rentamt Augsburg. Schleicher.

Königl. Bauinſpektion Augsburg I. Voit.

Für die verehrlichen Mitglieder der Geſellſchaft des Frohſinns.

Von nun an und auch fernerhin ſind die Donnerſtägigen Unterhaltungen wieder im Lokale zur goldenen Traube. Donnerſtag den 13. dieß Abends halb 8 Uhr Vertheilung der Hauptkegel-Beſtpreiſe, hierauf muſikaliſche Unterhaltung; Freytag den 14. dieß Abends 7 Uhr ebendaſelbſt erſte Zuſammenkunft des Tanzvereins, zu deſſen Beytritt die noch nicht unterzeichneten verehrlichen Mitglieder und Familien höflich eingeladen ſind. Augsburg, den 11. Sept. 1827.

Die Vorſteher der Geſellſchaft.

Der Herr Cho. D. K. in B. wird hiemit aufgefodert, ſeine deponirte Waaren auszulöſen, anſonſten ſolche gerichtlich verkauft werden. Eb. Heinrich Knauß in Augsburg.

Anton Seiz, Sattlergeſell von Schongau, aus der Altersklaſſe 1806 wird hiedurch aufgefodert, ſogleich ſeinen Aufenthaltsort anzuzeigen, vielmehr bald möglich nach Hauſe zurück zu kehren, um nicht den Strafen der Widerſpännſtigkeit unterliegen zu müßen. Schongau, den 1. Sept. 1827. Benedikt Seidenſchwarz, Münchnerbothe.

Da der Unterzeichnete von der hochlöblichen Regierung des Oberdonaukreiſes die Erlaubniß erhielt, ſeinen bisherigen Aufenthaltsort in Göggingen mit der Kreishauptſtadt Augsburg verwechſeln zu dürfen, ſo findet ſich derſelbe veranlaßt, ſein zur Hutmacherey eingerichtetes Haus Nro. 72. in Göggingen hiemit aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere iſt bey dem Eigenthümer zu erfragen. Eh. J. Karl Riedl, Hutmachermeiſter.

Ein unverheiratheter Mann im geſetzten Alter, welcher ſchon mehreren bedeutenden Gütern als Adminiſtrator vorſtand, auch praktiſche Kenntniſſe von allen techniſchen Gewerben, welche gewöhnlich mit großen Oekonomiegütern verbunden ſind, beſitzt, hinſichtlich ſeines moraliſchen Karakters genügende Zeugniſſe aufweiſen kann, ſucht kommende Oſtern oder Johanni eine ähnliche Stelle als Verwalter eines bedeutenden Gutes, wozu er auch die nöthige Kaution leiſten kann. Ferner würde es ihm auch nicht unangenehm ſeyn, ein großes Gut in Pacht zu nehmen. Frankirte Briefe, unter der Addreſſe H. W. G. bittet man an das Komtoir der Ordinari-Poſtzeitung in Augsburg zu ſenden.

Im Hauſe Lit. B. Nro. 164. iſt im zweyten Stock eine Wohnung mit 3 heizbaren und 3 unheizbaren Zimmern, wobey alle Bequemlichkeiten, zu vermiethen, und kann täglich bezogen werden. Das Nähere iſt im erſten Stock in demſelben Hauſe zu erfragen.

Freytag den 14. Sept. Nachmittags und folgenden Samſtag wird in der Bäckergaſſe Lit. A. Nro. 154. eine Verſteigerung eröffnet, worinn einige Silberſtücke, Weißzeug, Porzellan, Zinn, Kupfer, Krüge mit Zinn, altes Eiſen, eine Windmühle, ein ſchöner moderner Reiſewagen nebſt einem ältern; Kreuzſtöcke, Fenſter und Thürgerüſte, Kretzenwagen, Herren- und Frauenkleider, Bockelhauben, Chemiſet und Zughauben mit guten Spitzen, nebſt andern nützlichen Gegenſtänden an den Meiſtbietenden erlaſſen werden; wobey bemerkt wird, daß mit den Baumaterialien, altes Eiſen und den Wägen ꝛc. Freytag Nachmittag der Anfang gemacht wird.

Ph. Zollinger, geſchw. Käufler.

Digitized by Google

Nro. 220. Donnerſtag, den 13. Sept. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Petersburg, den 29. Aug.

Der Generaladjutant Paskewitſch hatte am 9. (21.) Jul. erfahren, daß jenſeits des Araxes, auf einer Strecke von 30 Werſt, auf den Gebirgen und in der Kluft am Fluſſe Kiſil-Tſchai, ſich an 1000 Familien befänden, die zu uns überzugehen wünſchten. Sogleich detaſchirte er den Generalmajor Baron Sacken 2. mit 8 Kompagnien Infanterie, dem Regimente der ſerpuchowſchen Uhlanen und der doniſchen Leonowſchen Koſacken, nebſt 6 leichten Kanonen, um ihren Uebergang zu erleichtern. — Am 10. (22.) Jul. langte der Generalmajor Sacken mit obigen 1000 Familien dieſſeits an. In 2 Tagen und Nächten hatte er 80 Werſt durch hohe Berge und jähe Abhänge zurück gelegt und ſich nur 20 Werſt von dem Lager des Abbas Mirza bey Tſchoiſſa befunden, ohne auf einen einzigen feindlichen Reiter zu ſtoßen. — Der Generaladjutant Sipägin berichtet unter dem 21. Jan. (3. Jul.), daß 2 lesghiſche Stämme, die Kuruten und Mackrachen, welche die höchſten Berge nach Schecki hin bewohnen, Sr. Majeſtät dem Kaiſer den Eid der Unterthanentreue geleiſtet haben. — Der hiriuſſiſche Weg wurde am 22. Jul. (3. Aug.) beendigt und Transporte ſelbſt auf hochrädrigen Karren (Arba) kommen durch. — Am 13. (25.) Jul. meldete ſich bey dem Generaladjutanten Paskewitſch einer der Aelteſten aus dem Dorfe Chuk, das auf dem Wege nach Erivan zu liegt, und erklärte, daß die Einwohner deſſelben, aus 600 Familien beſtehend, in ihre Wohnungen zurück gekehrt ſeyen. — Der Generallieutenant Kraſſowskji rapportirt, daß er 4 Kompagnien des ſewaſtopolſchen Infanterieregiments nebſt 5 Kanonen und dem 2ten Hundert Armenier unter Befehl des Oberſtlieutenants Lindenfeld in Etſchmiadſin zurück gelaſſen, und mit den übrigen Truppen ſich in der Gegend von Dſhangili, 12 Werſt dieſſeits Sudagent gelagert habe, um den Truppen, bis zur Ankunft des Belagerungsgeſchützes, die nöthige Zeit zum Ausruhen zu gönnen. — Am 18. Aug. erfolgte hier, in Petersburg, die Grundlegung der Kathadrale der Verklärung Chriſti, die vor 2 Jahren eingeäſchert ward. Se. Majeſtät der Kaiſer und der Großfürſt Michael waren bey dieſer Feyerlichkeit zugegen, und legten die erſten Grundſteine zu dieſer Kirche. — Der Metropolit von Kiew, Eugenius, hat am 21. Jun. als Geſchenk Sr. Majeſtät des Kaiſers, von dem Miniſter des Hofes eine Grabdecke für die in dem Kloſter zu Kiew ruhenden Gebeine des heil. Apoſtelgleichen Fürſten Wladamir erhalten. Dieſelbe beſteht aus Goldglaſet mit den kaiſerl. Adlern und einem Hermelingebräme geſchmückt. — Graf Stroganoff, der zu einer ſehr bedenklichen Zeit ruſſiſcher Geſandter in Konſtantinopel war, iſt, wie es heißt, nach Petersburg berufen worden. Er hält ſich gegenwärtig hier auf. — Geſtern Vormittag verkündete Kanonendonner von den Wällen der St. Peter-Paulsfeſtung den Bewohnern der Reſidenz die ſo eben erfolgte glückliche Niederkunft Ihrer kaiſerl. Hoheit der Großfürſtin Helena-Pawlowna von einer Prinzeſſin, die den Namen Katharina erhielt.

Konſtantinopel, den 22. Aug.

Die von den Miniſtern abgefaßte Begleitungsnote ſoll folgende 3 Hauptpunkte enthalten: 1. Anerbietung der Vermittlung; 2. Aufforderung zur Einſtellung aller Feindſeligkeiten gegen die Griechen. 3. Beſtimmung einer Friſt von 15 Tagen, innerhalb welcher die Pforte ſich über die, von den 3 Höfen gemachten Eröffnungen zu erklären habe, und nach deren Verlauf, bey einem gänzlichen Schweigen oder einer ausweichenden Antwort von Seite der Pforte, alle Unterhandlungen mit derſelben abgebrochen, und zu den Maaßregeln geſchritten werden ſolle, die der Londoner Traktat vom 6. Jul. vorſchreibt.

Digitized by

Wien, den 8. Sept. (Fortſetzung der Konſtitution von Griechenland.)

131. Die Staatsſekretäre ſind verantwortlich, und werden vor dem Senat verklagt, wegen Verrath, Mißbrauch der Staatsgelder, und wegen Unterſchrift einer Verordnung, die den Grundgeſetzen zuwider läuft. 132. Der Senat hat das Recht, die Anklagen gegen die Staatsſekretäre zu unterſuchen; und wenn er durch Stimmenmehrheit die Unterſuchungen geſchloſſen, ſo ſetzt er eine Vorunterſuchungs-Kommiſſion nieder, beſtehend aus 7 Senatoren, die, nachdem ſie vereidet worden, ihren Präſidenten wählt, und ihre Arbeiten beginnt. Wenn eine Sitzung iſt, um den Bericht der Vorunterſuchungs-Kommiſſion zu vernehmen, kann der Senat die Unterſuchung annehmen oder verwerfen. Nimmt er ſie an, ſo beſtimmt er einen Tag, an dem er ſich als Gerichtshof konſtituirt. Der Präſident des oberſten Gerichtes präſidirt dem Senate durch die Zeit der Unterſuchung; der Senatspräſident aber und die Vorunterſuchungs-Kommiſſion nehmen keinen Theil weder an der Anklage, noch am Votiren. Der Präſident vereidet die Senatoren auf folgenden Eid: „Ihr ſchwört vor Gott und den Menſchen, Acht zu haben auf die Anklage, die vorgeleſen werden wird, von dem Präſidenten der Vorunterſuchungs-Kommiſſion; nicht zu verrathen weder die Rechte des Beklagten noch die der Geſellſchaft; euch nicht influenziren zu laſſen, weder von perſönlichem Haſſe, noch von Furcht oder Mitleid; zu entſcheiden, indem ihr ſowohl in die Anklage als in die Vertheidigung des Beklagten eingehet mit jener Unparteylichkeit, die dem gerechten und freyen Manne ziemt.“ Nach der Vereidung beginnt die Unterſuchung, die nur vom Präſidenten geſchieht, und die Vertheidigungen, ohne daß einem der Senatoren erlaubt wäre, dafür oder dagegen zu ſprechen; der Präſident oder ein anderer von der Vorunterſuchungs-Kommiſſion erfüllt die Pflichten des Generalprokurators. Die Mehrheit der Stimmen iſt hinreichend, um das Verbrechen zu erweiſen; die Abſetzung des Beklagten von ſeinem Miniſterium iſt die einzige Strafe, die der Senat verhängen kann; der Beklagte, nachdem er ſchuldig erwieſen worden, iſt als ſimpler Staatsbürger, der Verfolgung der betreffenden Gerichtsbehörden, und der von den Geſetzen auferlegten Strafe unterworfen. (Beſchluß folgt.)

Rio Janeiro, den 5. Jul.

Der Kongreß hat für die Dotation des Kaiſers 1000 Contos Reis (über 3 Millionen Gulden), der Kaiſerin 100 Contos Reis, des Kronprinzen, ſo lange er minderjährig iſt, 12, wenn er majorenn iſt, 24, jedes übrigen Prinzen und jeder übrigen Prinzeſſin während der Minderjährigkeit 4 und nachher 8 Contos Reis ausgeſetzt.

London, den 4. Sept.

Die Journale von Baltimore und von Boſton bis zum 31. Jul. enthalten nichts Merkwürdiges außer eine Proklamation Bolivars an die Einwohner von Venezuela, bevor er ſich auf der engliſchen Fregatte Druide nach Carthagena einſchiffte, von wo er ſich zu Lande nach Bogota begab. — Laut dem in Buenos Ayres erſcheinenden Journal Brittiſh-Packet, vom 26. May, hatten die Truppen der Republik unterm 22. April zu Camacua einige Vortheile über die Braſilianer errungen. Allein dieſe Vortheile wurden durch die Einnahme der Stadt Maldanado durch die Braſilier weit aufgewogen. — Man bemerkt, daß keines derjenigen Mitglieder des Kabinets, welche der Partey der Wighs angehören, der Sitzung im Kabinet oder der Cour bey Hofe anwohnten, in welcher die Ernennung Hr. Herries vollends entſchieden, demſelben die Siegel übergeben, und er als Miniſter eingeführt wurde. — Nach einer Dubliner Zeitung war der Marquis Lansdown bey ſeinem Eintritt in das Miniſterium noch mit dem verſtorbenen Hrn. Canning übereingekommen, daß bey der kleinen Zahl der Wighs, welche Mitglieder des Kabinets ſind, die erſte in dieſem zur Erledigung kommende Stelle einem von der Partey der Wighs übertragen werden ſollte. Dieſe Uebereinkunft ſey der Grund des langen Widerſpruchs, den die Ernennung des Hrn. Herries fand, weil die Wighs behaupteten, einen Anſpruch auf die Beſetzung der erledigten Stelle aus ihrer Mitte zu haben. — Die Times äußern ſich über dieſe Angelegenheit noch weiter dahin: Es ſey die Stelle eines Kanzlers der Schatzkammer nach einander Hrn. Huskiſſon, Hrn. Sturges Bournes, und früher ſchon Hrn. Tierney angetragen worden. Erſt als alle drey ſie abgelehnt hatten, kam man an Herrn Herries, als einen Mann, der mehr finanzielle Kenntniſſe beſaß, als andere Individuen, welche dagegen einen höhern politiſchen Kredit genießen. Auf dieſes hatte Lords Lansdown ſeine Entlaſſung als Miniſter des Innern verlangt, Se. Majeſtät der König aber hatte dieſelbe nicht angenommen. Er hatte vielmehr erklärt, er gebe dem Lord ſeine königl. Ermächtigung dazu, daß er öffentlich aus-

Digitized by Google

ſprechen dürfe: Er, Lord Lansdown, habe ſeine Stelle nur auf den ausdrücklichen Wunſch des Königs und um die Auflöſung eines Miniſteriums, deſſen Beybehaltung Se. Majeſtät aus politiſchen und Privatgründen wünſche, zu verhüten — beyzubehalten ſich entſchloſſen.

Paris, den 7. Sept.

Aus Laon meldet ein Privatſchreiben vom 2. Sept. Folgendes: „Der Weg, den ich ſo eben zurücklegte, läßt keinen Zweifel über die Art, wie der König auf ſeiner Reiſe empfangen werden wird, übrig. Ich unterſuche nicht, wie ſo viele andere, ob dieſe Reiſe einen politiſchen Zweck hat, oder ob ſie bloß eine einfache Erholungsreiſe iſt; aber das iſt leicht wahrzunehmen, daß ſie die beſte Wirkung hervorbringen wird. Man muß, wie ich, Zeuge der Begeiſterung ſeyn, welche auf der ganzen Reiſeroute herrſcht, um beurtheilen zu können, wie wohlthätig die Gegenwart des Königs auf die Volksmaſſe wirken kann. Heinrich IV. ſagte: Laßt ſie nahe kommen, ſie hungern darnach, ihren König zu ſehen. Karl X. könnte gewiß daſſelbe ſagen. Die ganze Bevölkerung ſtrömt den Landſtraßen zu und lagert ſchon ſeit 2 Tagen in den Dörfern und ſelbſt im freyen Felde, um deſto gewiſſer zu ſeyn, das Vorbeykommen Sr. Majeſtät nicht zu verpaſſen.“

Hamburg, den 1. Sept.

Der hieſige Verkehr mit Südamerika nimmt ſehr zu, und es ſind ſeither auffallend viele Kauffahrer von dort mit Kolonialwaaren angekommen. Ueber das Reſultat der Unterhandlungen von Seiten der nach Rio gegangenen beyden Geſandten Bremens und Hamburgs hegt man die beſten Hoffnungen.

Dreßden, den 7. Sept.

Es iſt nun beſtimmt, daß die Huldigung für Se. Majeſtät vom 6. — 8. Okt. dahier vor ſich geht, worauf der König zu gleichem Zwecke Leipzig, Freyberg und Bauzen beſuchen wird. — Am 3. marſchirte die hieſige Garniſon in das Uebungslager unweit Strehla. — Seit Anfang dieſes Monats hält ſich Se. Durchlaucht der Herzog von Braunſchweig hier auf, und wird, dem Vernehmen nach, noch einige Wochen verweilen.

Vom Rhein, den 8. Sept.

Sollte man glauben, heißt es in franzöſiſchen Blättern, daß eine aufgeklärte Stadt wie Saargemünd, die Hauptſtadt eines Arrondiſſements im Moſeldepartement, auch ſeine Hexenmeiſter hätte, und Leute, die an Hexereyen glauben? Folgende Thatſache, welche durch den Urtheilsſpruch des Friedensrichters außer Zweifel geſetzt wird, beweiſt es: Ein Jude war ſeit mehreren Monaten krank, und ſeine Eltern gaben endlich die Hoffnung auf, ihn wieder hergeſtellt zu ſehen. Sie konnten ſich die Urſache ſeiner Krankheit gar nicht erklären, bis der Kranke ſich endlich einmal daran erinnerte, daß er einſt einige Trauben aus ſeines Nachbars Garten gegeſſen habe, der für einen Hexenmeiſter galt. Dieß müße der Nachbar wohl erfahren haben, meynte man, und räche ſich jetzt auf dieſe Weiſe. Indeſſen wird die Krankheit ſchlimmer, der junge Jude iſt dem Tode nahe. Mutter und Schweſter laufen heftig weinend aus dem Hauſe und rufen die Nachbarn zu Hilfe. Dieſe kommen eilig herbey, und unter ihnen auch der vorgebliche Hexenmeiſter. Der Kranke erkennt ihn, bittet ihn, an ſein Bett zu kommen, und fleht ihn um Beyſtand an, denn er könne ihm allein helfen. Der Nachbar iſt zu Allem bereit, und man bittet alle andern Fremden, ſich zu entfernen. Der dienſtfertige Hexenmeiſter bleibt allein mit dem Vater und den Brüdern des Kranken; man bittet ihn um einen Knopf aus ſeiner Unterjacke, er giebt ihn her; man bittet ihn um ein Stück von ſeiner Unterjacke, er läßt es ſich willig abſchneiden; man bittet ihn um ein Stück von ſeiner Weſte, er will nicht daran, aber man verſpricht ihm, die Weſte zu bezahlen und ſchneidet ein Stück ab. Jetzt will man ein Stück von ſeinen Beinkleidern abſchneiden, dem widerſetzt ſich der Nachbar. Dieſes Läppchen das dritte, war gerade das entſcheidende; der Kranke ereifert ſich, ſteht auf, fällt über den Nachbar her und reißt ihm mit den Zähnen ein Stück von ſeinem Beinkleide ab. Der Vater und die Brüder ſtehen dem Kranken bey, halten ihm Arme und Beine, und einer kommt mit einem alten Meſſer zur Hilfe. Die Juden murmeln während dieſer Scene einige hebräiſche Worte vor ſich hin, ermahnen ſich auch wechſelſeitig, nicht abzulaſſen, denn ſonſt würden ſie ihren Bruder, ihren Sohn „ſterben ſehen.“ Der Hexenmeiſter verſteht zufällig das Wort ſterben; er befindet ſich

eln unter den wüthenden Menſchen, es fängt an dunkel zu werden, die Furcht ergreift ihn, er macht ſich los, ſpringt an das Fenſter und ruft faſt außer Athem um Hilfe. Die andern Nachbarn ſtanden noch vor dem Hauſe, ſie kommen wieder und finden den Katholiken unter den Händen von 5 Juden, die mit ihm ringen, und von denen der Kranke noch die Zähne im Beinkleide des unglücklichen Nachbars hatte. Man macht ihn endlich mit Mühe los, und läßt dem Kranken den dritten Lappen, worüber es zu dieſem Kampfe gekommen war. Als er auf die Straße kam, fand man, daß ihm die Haut auch nicht einmal geritzt war, ſondern daß nur ſeine Kleider in Fetzen herunter hingen. Er wollte ſeiner Ehre wegen die Juden verklagen, aber auf welchen Artikel des Codex ſollte er ſich ſtützen? Die Sache kam vor den Friedensrichter, und nach einer höchſt lächerlichen Unterſuchung werden die Juden nun ſolidariſch in eine Geldbuße von 2 Fr. 25 C. und in die Koſten verurtheilt. Auf Schadenerſatz hatte der Kläger verzichtet.

Genf, den 31. Aug.

Wir erwarten in einigen Tagen hier den Grafen Capo d'Iſtria auf ſeiner Reiſe nach Griechenland. Die hier lebenden zahlreichen Griechen haben dem neuen Präſidenten ihres Vaterlandes, in deſſen Händen vielleicht Griechenlands künftiges Heil liegt, ein Feſt veranſtaltet, das aber der beſcheidene Mann wahrſcheinlich nicht annehmen wird. So lange ſeine Bibliothek und ſein alter Kammerdiener hier waren, glaubten wir den Grafen noch nicht von uns geſchieden. Alle wohldenkenden Genfer werden ihn mit wahrem Schmerz ganz von hier ſcheiden ſehen; aber der Dank unſeres kleinen Staats wird ihm in ſeinen neuen Wirkungskreis folgen.

Vom Bodenſee, den 5. Sept.

Am 3. Sept. hatte Ihre Majeſtät die Königin von Würtemberg Friedrichshafen verlaſſen, um Ihren erlauchten Gemahl in Chiavenna zu treffen, mit Ihm Mailand und Venedig zu beſuchen, und dann nach Salzburg, Behufs einer Zuſammenkunft mit Ihren kaiſerl. Hoheiten dem Erzherzog Palatinus und deſſen Gemahlin, abzugehen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Als man neulich in Paris die Leiche eines in Bauerntracht gekleideten Mannes aus der Seine zog, ſtürzte ein Schäferhund, der ſchon ſeit 2 Tagen auf dem Quai auf- und abgelaufen war, kläglich heulend auf den Todten zu; vergebens verſuchte man ihn wegzutreiben, er folgte der Bahre bis zum Todtenhauſe, legte ſich hier vor die Thüre, und verſchwand erſt in der Nacht. — Eine Ueberſicht in der allgemeinen Kirchenzeitung weißt nach, wie viel in Deutſchland Proteſtanten unter den katholiſchen Fürſten und wie viel Katholiken unter proteſtantiſchen Fürſten leben. Das Ergebniß iſt Folgendes. I. Es leben Proteſtanten unter katholiſchen Fürſten: in Oeſterreich: a) im Lande unter der Enns 4300, b) im L. ob der Enns 24,700, c) in Steyermark, 2500, d) Illyrien, 17,000, e) Böhmen 50,000, f) Mähren 68,000; in Bayern 1,100,000, Sachſen 1,420,000; Anhalt-Cöthen 34,000; Summa 2,720,000. In den beyden Fürſtenthümern Hohenzollern und im F. Lichtenſtein leben nur wenige Evangeliſche. — II. Katholiken unter proteſtantiſchen Fürſten: In Preußen 3,250,000, Hannover 250,000, Würtemberg 470,000, Baden 800,000, Kurheſſen 106,000, Heſſen-Darmſtadt 165,000, Hollſtein-Lauenburg 1000, Luxemburg 285,000, Sachſen-Weimar-Eiſenach 10,000, Sachſen-Meiningen 300, Sachſen-Altenburg 100, Sachſen-Koburg-Gotha 200, Braunſchweig 2500, Mecklenburg-Schwerin 1000, Mecklenburg-Strelitz 60, Oldenburg 75,000, Naſſau 150,000, Anhalt-Deſſau und Bernburg 100, Heſſen-Homburg 5000, Frankfurt 6000, Hamburg 3000; Summa 5,680,260. In den Staaten beyder Häuſer Schwarzburg, der Fürſten Reuß, Lippe Detmold und Schaumburg, Waldeck, wie in Bremen und Lübeck, giebt es nur ſehr wenige Katholiken. — Am 11. Jul. ſind zu Surendalen im Norwegiſchen 2 Menſchen und 16 Stück Vieh, auf einem 2 Meilen langen Gebirgsrücken in einem mit Hagel gemiſchten Schneegeſtöber vor Kälte umgekommen, 4 andere retteten ſich, wenn gleich ziemlich erfroren. Ein ſolches unglückliches Ereigniß in der Mitte des Sommers iſt in der dortigen Gegend, ſo weit man ſich erinnert, ohne Beyſpiel.

Montag den 24. dieß Vormittags 11 Uhr werden in der Rechnungskanzley der Kavallerie-

Digitized by Google

kaſerne bey St. Ulrich 900 Stück verzinnte Striegel an die Wenigſtfodernden und nur den Sporerhandwerkskundige in Akkord gegeben. Lieferungsluſtige werden daher eingeladen, zur benannten Zeit zu erſcheinen, um die Bedingniſſe deßwegen zu vernehmen. Augsburg, den 7. Sept. 1827. Die Oekonomiekommiſſion des 4ten Chevauxleger-Regiments (König.)
Graf v. Graveureuth, Oberſtlieutenant. — Müller, Lieutenant.

(Pferdverſteigerung.) Freytag den 21. dieß Früh um 10 Uhr werden auf dem hieſigen Schrannenplatze, dann Samſtag den 22. dieß auf jenem zu Lauingen, mehrere dienſtuntaugliche Pferde an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert, wozu Steigerungsluſtige eingeladen werden. Dillingen, den 7. Sept. 1827. Vom königl. bayer. 6ten Chevauxlegers-Regimentskommando. Mölter, Oberſt. — Reinhart, Regtsqrſtr.

(Bekanntmachung.) Der Alexander Luftiſche Ziegelſtadel mit reeler Ziegler- und Bierſchenksgerechtigkeit, beſtehend in einem geräumigen Wohnhauſe, Stadel mit gewölbten Stallungen, 2 Brennöfen und Trockenſtadel, dann 1/2 Tagw. mit einer Mauer umfangenen Garten, circa 39 Einſatz Feld, 11 Tagw. zweymädigen Wieſen, 1 Krautbeet, 1 Neuhautheil und 1 Gemeindstheil in der Felberſchütt, wird auf Antrag der Betheiligten am Montag den 24. Sept. Vormittags 8 Uhr in der hieſigen Gerichtskanzley, unter Vorbehalt der Genehmigung, zum Verkaufe ausgeboten. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen. Ingolſtadt, den 23. Aug. 1827. Königl. Landgericht. Gerſtner, Landrichter.

Wiblingen. (Steckbrief.) Der hienach näher bezeichnete ledige Anton Karpf, Schneidermeiſter aus Wiblingen, hat ſich der Unterſchlagung öffentlicher Gelder im Betrage von 38 fl. ſchuldig und hierauf flüchtig gemacht, ohne daß man bis jetzt von ſeinem Aufenthalt etwas in Erfahrung bringen konnte. Es werden daher ſämmtliche königl. bayer. Polizeybehörden dienſtfreundlichſt erſucht, nach dieſem Flüchtling genau fahnden, ihn auf Betreten verhaften und anher einliefern laſſen zu wollen. Wiblingen, den 5. Sept. 1827. Kön. würtemb. Oberamt.

(Signalement.) Karpf iſt 46 Jahre alt, 5′ 7″ 5‴ groß, hagerer Statur, länglichter Geſichtsform und bleicher Geſichtsfarbe, hat ſchwarze Haare, dergleichen Augenbraunen, braune Augen, mittle Naſe, mittlen Mund, ſchmale Wangen, gute Zähne, ſpitziges Kinn, einen über die Wangen reichenden ſchwachen ſchwarzen Bart, und als beſonderes Kennzeichen, daß er am Schulterplatt des linken Armes etwas lahm iſt. Kleidung. Einen ſchwarzen geflochtenen Strohhut, ein roth- und weiß- geſtreiftes Halstuch, eine ſchwarze Weſte, einen ſchwarzgrau tüchenen Ueberrock, hellblaue tüchene lange Hoſen und kurze Stiefel. Er führt ohne Zweifel ein ihm von dem hieſigen Oberamt unterm 30. May d. J. in's Inn- und Ausland ausgeſtelltes Wanderbuch mit ſich.

Um das Schuldenweſen des verſtorbenen Oberamtsverweſers Bek definitiv in Erledigung bringen zu können, werden alle diejenigen, welche an Bek in ſeiner Eigenſchaft als Oberamtsaktuar, Kommun-Rechnungs-Reviſorats- und Oberamts-Verweſer dahier Zahlungen an Straſen, Taxen, Waiſenhaus-Gebühren, Depoſiten-Gelder ꝛc. gemacht haben, und nicht genau überzeugt ſind, daß dergleichen Zahlungen mit dem königl. Kameralamte verrechnet, oder an Jene, für welche ſie hinterlegt wurden, abgegeben ſeyen, hiemit aufgefodert, innerhalb unerſtrecklicher 30 Tagen a dato vor der unterzeichneten Stelle zu erſcheinen, und die von Bek erhaltenen Quittungen zum Behuf weiterer Unterſuchung vorzulegen, widrigenfalls ſie ſich ſelbſt zuzuſchreiben haben, wenn ſie ſpäter mit etwaigen Anſprüchen an die Bek'ſche Wittwe weiter nicht gehört, und nach fruchtlos verſtrichener Friſt durch förmlichen Gerichtsbeſcheid damit ausgeſchloſſen werden. Wangen, den 4. Sept. 1827. Königl. würtemb. Oberamtsgericht. Khuen.

(Amortiſations-Erkenntniß.) Nach Umfluß der in der Ausſchreibung vom 14. Febr. 1827 ſchon feſtgeſetzten Friſt von 3 Monaten wird nunmehr, da ſich Niemand als Beſitzer der auf Daniel Willhallm, Rebmann in Heimesreute, lautende Schuldverſchreibung ad 200 fl. dd. 19. Jan. 1814 gemeldet hat, dieſelbe hiemit für kraftlos erklärt. Lindau, den 4. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Lict. Mindler, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Xaver Fridel von Herbertshofen hat ſich als zahlungsunfähig erklärt, und um Erlaſſung der Ediktalien gebeten. Dieſelben werden daher beſtimmt, und zwar: I. der 15. Okt. 1827 zur Anmeldung und Nachweiſung der Forderungen; II. der 15. Nov. 1827 zur Anbringung der Einreden; III. der 29. Nov. 1827 zur Replik, und IV. der 13. Dez. 1827 zur Schlußverhandlung, wozu alle Gläubiger des Xaver Fridel von Herbertshofen bis Früh 8 Uhr, und zwar am 1. Ediktstage bey Strafe des Ausſchluſſes, und an den übrigen Ediktstägen bey Verlurſt der betreffenden Handlung vorgeladen werden. Zugleich wird am 1ſten Ediktstage das

Digitized by Google

Gantgut des Xaver Fridel, beſtehend in Haus, Stadel, Garten, Gemeindsnutzen und 4 1/2 Jchrt. Ackers an den Meiſtbietenden verkauft, und Liebhaber in die Landgerichtskanzley eingeladen. Wertingen, den 6. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Verſchollenheits-Erkenntniß.) Da der ſeit dem Jahre 1812 mit dem 7ten Linien-Infanterie-Regimente, Löwenſtein-Werthheim als Soldat aus Neuburg an der Donau ausmarſchirte und ſeitdem nicht mehr zurückgekehrte Leonhard Hirteis von Stauf, der im Korreſpondenten v. u. f. Deutſchland Nro. 155., dann der in der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung Nro. 118. eingerückten Aufforderung ungeachtet, von ſeinem Aufenthalte binnen der geſetzten Friſt von 3 Monaten keine Nachricht gegeben hat, ſo wird er hiemit für verſchollen erklärt und ſein Vermögen den nächſten Anverwandten deſſelben gegen Kaution ausgehändigt werden. Neumarkt, den 28. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Mois, Landrichter. — Hofmann.

Vom königl. Landgericht Nördlingen wird hiermit bekannt gemacht, daß die Gutmanniſchen Grundbeſitzungen zu Greißelbach: 1) der Gaſthof zum weißen Roß ſammt Brauerey und Branntweinbrennerey nebſt Wirthſchafts- und Oekonomiegebäuden, 2) 1/4 Morgen Gras- und 2 kleine Schorgärtlein, 3) 24 Morgen Feld, 6 Tagw. Wieſen und 4 Morgen Holz, 4) 2 Tagw. eigene Wieſen, in der obern Au, 5) 5/4 Tagw. dergleichen aus dem Betzlerſchen Gut, 6) 2 Morgen eigene Aecker in der Greißelbacher Markung, 7) 2 Morgen handlohnbaren Acker aus dem Winterſchen Hofgut, 8) 1/2 Morgen dergleichen, aus dem Betzlerſchen Gut, 9) 1 1/2 Tagw. Wieſen, ehemals Weiher, mit allen vorhandenen Wirthſchafts- und Brauerey-Geräthſchaften auf den 27. Sept. Vormittags öffentlich zum Verkaufe ausgeſtellt, weßhalb ſich Kaufsluſtige und Zahlungsfähige dahier einzufinden und des Zuſchlags zu gewärtigen haben. Nördlingen, den 30. Aug. 1827. Pölzl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Anrufen eines Pfandgläubigers wird das Anweſen des hieſigen Bierwirths, Joſeph Hillenbrand zum Blumenſtock, auf dem Wege der Hilfsvollſtreckung an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert werden, und hiezu Samſtag der 29. dieß bis Morgens 10 Uhr beſtimmt, wozu Kaufsliebhaber in hieſige Landgerichtskanzley vorgeladen werden. Dieſes Anweſen beſteht in einem gemauerten Wohnhauſe mit Stallung und Stadel unter einem Dache vor dem Dillinger Thor an der Straße nach Dillingen ſehr vortheilhaft gelegen, dann in einem Gras- und Baumgarten zu 1 1/2 Vrtl. Tagw. Auf dieſem Anweſen wurde bisher die perſonelle Bierſchenks-Konzeſſion ausgeübt. Fremde Käufer haben ihre Vermögens- und Leumundszeugniſſe vorzulegen. Lauingen, den 6. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht Lauingen.

v. Mader, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Am 3. Okt. l. J. von Nachmittags 1 Uhr bis Abends 5 Uhr wird im Poſthauſe zu Neumarkt die ſogenannte ludeigene halbe Bruckmayer-Schuſter-Behauſung dortſelbſt nebſt Garten gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert. Kaufsluſtige ſind hiezu eingeladen. Mühldorf, den 25. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht daſelbſt.

Bartſch, Landrichter.

(Ediktalladung.) Georg Bauer, Bauersſohn von Ranerding, freyherrlich von Mandlſchen Patrimonialgerichts Stetten, iſt hierorts wegen Kindesalimentation belangt, und wird nun, da ſein Aufenthalt zur Zeit gänzlich unbekannt iſt, nach Vorſchrift Kap. 5. §. 3 cod. jud. aufgefodert, ſich binnen 2 Monaten mit ſeiner Erinnerung hinſichtlich der gegen ihn vorliegenden Kindesalimentations- und zugleich Vermögensarreſtsklage bey Meidung der mit fruchtloſem Terminsablaufe in Wirkſamkeit tretenden Rechtsnachtheile hierorts vernehmen zu laſſen. Actum den 31. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Bartſch, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen eines Gläubigers wird am Mittwoch den 3. Okt. d. J. hier am Amtsſitze das Anweſen des Lorenz Hirſchauer, Häusler in Deggendorf, wiederholt dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt. Daſſelbe beſteht in einem eingädigen, ganz gemauerten und mit Legſchindeln gedeckten Wohnhaus, einer Holzſchupfe und einem Schweinſtalle, und iſt gerichtlich auf 750 fl. geſchätzt. Die Kaufsbedingniſſe werden am Verſteigerungstage bekannt gegeben werden. Die allenfalls hier noch unbekannten Gläubiger werden aufgefodert, bis dahin ihre Foderungen bey Vermeidung des Ausſchluſſes anzumelden und zu liquidiren, worauf ſie ihre Einlöſungsrechte nach §. 64. des Hypothekengeſetzes wahren mögen. Deggendorf, den 29. Aug. 1827. Königl. Landgericht. B. v., Höß, Aſſeſſor.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen der Gläubiger wird man das Anweſen des Stephan Nirſchl, Bauers zu Ranzing, am Montag den 1. Okt. d. J. Früh 9 Uhr im Orte Ranzing öffentlich verſteigern. Daſſelbe beſteht aus einem Hauſe mit mehreren Oekonomiegebäuden, 15

Digitized by Google

Tagw. Feldern, 21 Tagw. Wieſen und 15 Tagw. Holzgrund, und iſt gerichtlich auf 2023 fl. 51 kr. geſchätzt. Die hierauf haftenden Laſten und Abgaben ſo wie die Kaufsbedingniſſe werden am Verſteigerungstage bekannt gegeben werden. Kaufsluſtige haben ſich über Leumund, Vermögen und erfüllter Militärpflichtigkeit auszuweiſen. Zugleich werden alle unbekannten Gläubiger aufgefodert, ihre Forderungen bis zum Verſteigerungstage hierorts anzumelden und nachzuweiſen; außerdem in der Verhandlung dieſes Schuldenweſens auf ſelbe keine weitere Rückſicht genommen werden würde. Deggendorf, den 20. Aug. 1827. Königl. Landgericht.

B. v., Airner, Aſſeſſor.

(Bekanntmachung.) Im Vollzugswege wird das am Schluſſe beſchriebene Anweſen des Bauers Nikolaus Wernshofer von Geishauben dem öffentlichen Verkaufe an den Meiſtbietenden unterworfen, wozu am Samſtag den 29. Sept. l. J. Früh 9 Uhr Termin dahier beſteht, und beſitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber anher vorgeladen werden. Das obige Anweſen, welches am 11. dieß auf 3076 fl. 24 kr. gerichtlich geſchätzt wurde, beſteht in dem zum k. Rentamte dahier erbrechtigen halben Hofe und in der zur Kirche Haindling erbrechtigen unausſcheidbaren Sölde, und es gehören zu dieſen Gütern neben dem gemauerten Wohnhauſe und hölzernen Nebengebäuden: a) ein Garten zu 56 Zent., b) an Aeckern 8 1/2 Tagw. 19 Zent., c) an Waldung 69 Tagw. 46 Zent., d) an Oedungen 67 Zent. Die Laſten dieſes Gutes beſtehen größtentheils in 9 fl. 1 kr. 1 hl. Stift, 4 fl. 4 kr. Küchendienſt, an Gilt in 2 Schäffel 1 Mätz. 2 Vrlg. Korn und 2 Schäffel 4 Mätz. Haber zum k. Rentamt dahier, und in 25 kr. 5 hl. Stift zur Kirche Haindling. Die einfache Ruſtikalſteuer beträgt 3 fl. 51 kr. 3 hl. Mallersdorf, den 17. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht Pfaffenberg. Knittl, Landrichter.

(Schloß Neresheim.) In der Rechtsſache zwiſchen der Anton Sprengerſchen Ehefrau in Lauingen cum curatore Kläg. und Jakob Baler von Trugenhofen Bekl. pcto. paternitatis et aliment. prolis, wird zur Publikation des Erkenntniſſes der Beklagte hiemit unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß, wenn derſelbe binnen 30 Tagen, von heute an gerechnet, vor unterzeichneter Stelle nicht erſcheint, angenommen werde, daß er auf die Ation verzichtet habe, und daß ſomit nach Ablauf dieſer Friſt das Erkenntniß in Rechtskraft übergehe. So beſchloſſen im k. w. fürſtl. Thurn Taxiſchen Amtsgerichte Neresheim am 27. Aug. 1827.

(Bekanntmachung.) Das fürſtlich Oettingen-Spielbergiſche Stadt- und Herrſchaftsgericht Oettingen hat in dem Schuldenweſen des Bauern Georg Wiedemann jun. von Kleinſorheim durch Entſchließung vom 20. publ. 24. dieß, den Univerſalkonkurs erkannt, welche, da der Schuldner ſich derſelben unterworfen, die Rechtskraft erlangt hat. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage, nämlich: 1) zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörige Nachweiſung auf Freytag den 28. Sept. d. J.; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Montag den 29. Okt. d. J.; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Donnerſtag den 15. Nov. d. J., und für die Dupplik auf Freytag den 30. Nov. d. J. jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden alle diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Der Aktivſtand des Gemeinſchuldners beträgt nach dem aufgenommenen Inventar 4000 fl., während der Schuldenſtand ſich jetzt ſchon auf 6,371 fl. 1 kr., worunter ſich 5,997 fl. 38 kr. Hypothekenſchulden befinden, beläuft. Oettingen, den 28. Aug. 1827. Fürſtl. Stadt- und Herrſchaftsgericht.

Baur, Herrſchaftsrichter.

(Bekanntmachung.) Samſtag den 22. Sept. l. J. werden hierorts 640 Schäffel Korn aus der Aernte 1826 an den Meiſtbietenden im Ganzen oder theilweis, mit Vorbehalt höchſter Genehmigung, verkauft. Ingolſtadt, den 10. Sept. 1827. Königl. Rentamt Ingolſtadt

Sax, Rentbeamter.

Da der Herbſt zum Gebrauch des Knochenmehls noch geeigneter als das Frühjahr iſt, indem daſſelbe auf die Wieſen in dieſer Jahrszeit ausgeſtreuet, ſich beſſer auf den Boden ſetzen, und überhaupt bey Aeckern und Wieſen den Winter über mehr in Verweſung übergehen kann, ſo werden ſämmtliche Herren Gutsbeſitzer, Landwirthe ꝛc. hiemit auf dieſen Umſtand aufmerkſam gemacht, und eingeladen, auch in dieſer Jahrszeit gefällige Aufträge darauf zu ertheilen.

v. Rebayſche Knochenmühle zu St. Sebaſtian bey Augsburg.

tized by Google

Bey der den 11. Sept. zu München vorgenommen 1229ten Ziehung ſind folgende Numern herausgekommen, als:

54. 44. 40. 87. 61.

Die nächſte 1230te Ziehung geſchieht den 9. Okt., und inzwiſchen die 850te Regensburger Ziehung den 20. Sept., und die 189te Nürnberger Ziehung den 29. Sept., wovon der Schluß jeder Ziehung bey ſämmtl. k. b. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor iſt.

Für das nächſte Schuljahr können bey einer honetten Familie dahier 1 bis 2 gut erzogene Knaben, welche die hieſige lateiniſche Vorbereitungsſchulen, oder das Gymnaſium beſuchen, um billigen Preis Koſt und Logis, und nöthigenfalls in demſelben Hauſe zugleich Privatunterricht in der lateiniſchen und griechiſchen Sprache ꝛc. erhalten. Das Moyſche Zeitungskomtoir ſagt wo? oder es können auch ſchriftliche Anträge in portofreyen Briefen unter der Addreſſe N. N. zur Beförderung an den Ort ihrer Beſtimmung anher eingeſendet werden, worauf ſogleich Antwort erfolgen wird.

Bey Chr. Kranzfelder in Augsburg iſt angekommen: Eckartshauſen, Hofrath von, die Gaukeltaſche oder vollſtändiger Unterricht in den unterhaltendſten Taſchenſpielen und Kartenkünſten, und andern Beluſtigungen aus der natürlichen Magie, nebſt Belehrung über Geheimſchrift, Magnetismus und Somnambulismus. Dritte, von einem Sachkundigen verbeſſerte, und mit vielen neuen Stücken vermehrte Auflage, mit 4 Kupfertafeln. 8. bro. 2 fl. 24 kr.

In eine Buchhandlung wird ein Lehrling geſucht, der eine feine Erziehung genoſſen hat, und wenigſtens einige Klaſſen eines Gymnaſiums oder eine ähnliche Bildungsanſtalt beſucht haben ſoll. Das Nähere im Komtoir dieſes Blattes.

Bey Aug. Bäumer, Buchhändler auf dem alten Heumarkt in Augsburg, iſt zu haben, und wegen vorſtehenden Gemeindewahlen vorzüglich zu empfehlen: Königl. bayer. Gemeinde-Wahlordnung mit erläuternden Anmerkungen. 8. geh. 36 kr.

Unterzeichneter empfiehlt ſich allen verehrlichen Freunden, die ihm das Zutrauen ſchenken, ſowohl neue Pumpbrunnen herzurichten, oder ſelbſt ſchon gehende Brunnenwerke zu verbeſſern, indem er dabey eine ganz neue Behandlung zum großen Vortheil des Eigenthümers anwendet. Durch gute und promte Bedienung wird er ſuchen, ſich vieler Aufträge erfreuen zu dürfen.

Jakob Albrecht, Brunnenmacher Lit. F. Nro. 94. dahier.

Einem hochgeehrten Publikum habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich meine bisherige Wohnung auf dem mittlern Graben Lit. G. Nro. 322. verlaſſen, und nun in dem Hauſe Lit. A. Nro. 355. unweit der Schwalmühle wohne. Ich verbinde mit dieſer Anzeige zugleich meine ergebenſte Empfehlung meiner Arbeiten in Mödel für die Cotton, ſo wie auch alle in Vignetten, Schriften, Wappen, Namenszüge und dergleichen für die Tobakfabriken, in Holz und Meſſing, ſo wie auch ſonſt in allen Gattungen Holzſchnitten, in jeder beliebigen Art, und werde mich durch ſchöne, dauerhafte und billige Arbeiten beſtens zu empfehlen ſuchen.

Johann Daniel Hahn, Formenſtecher in Augsburg.

Es iſt eine kleine Parthie von guter Qualität engliſch gepreßten ſchwarzen Saffian zu verkaufen. Das Nähere im Kommiſſionsbureau.

Ein junger Mann, unverheirathet und mit guten Zeugniſſen verſehen, wünſcht bey einem Herrn Weinwirth oder Bierbräuer, oder auch auf dem Lande, bey einem Gutsherrn, der auch ein Bräuhaus beſitzt, als Rechnungsführer angeſtellt zu werden. Das Uebrige iſt im Moyſchen Zeitungskomtoir zu erfragen.

Ein junger Menſch, der ſchöne Zeugniß vorweiſen kann, wünſcht einen Platz als Schreiber, hier oder auswärtig, zu erhalten. Das Nähere iſt im Moyſchen Zeitungskomtoir zu erfragen.

Dienſtag den 18. Sept. und folgenden Tag wird in dem Thäle Lit. D. Nro. 152. ein Hausrath eröffnet, worinn nebſt einigen Silberſtücken, Weißzeug, Zinn, Kupfer, Herren- und Frauenkleider, Spiegel, Tafeln, Blumen-, Schreib- und andere Tiſche, Seſſel und Kanapee, Fortepiano im Tiſchformat, nußbaumene Komod- und Kleiderkäſten, Bücherkäſten, Wachstuch, Tapeten, Schiffle, Vorkamine, eiſerne Stiegengeländer und Stangen, Windofen, Brater, ein neuer Sattel und Zaum, Better, Bettſtatten, nebſt andern nützlichen Gegenſtänden an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung erlaſſen werden.

Barb. Hodtum, geſchw. Käuflerswittwe.

Digitized by Google

Nro. 221. Freytag, den 14. Sept. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Konſtantinopel, den 22. Aug.

Die unterm 21. Jul. von Seite des ruſſiſchen Botſchafters in Konſtantinopel erſchienene Bekanntmachung iſt zwar nur als Erneuerung einer frühern Bekanntmachung anzuſehen, aber in dem Augenblick, wo das ruſſiſche Geſchwader im Archipel erſcheinen ſoll, allerdings bemerkenswerth. Es iſt demnach allen ruſſiſchen Befehlshabern ſtreng verboten: 1) ſich mit dem Transport von Truppen, ſeyen es griechiſche, türkiſche oder egyptiſche, zu befaſſen; 2) Lebensmittel oder ſonſt anderweitige Hilfsmittel den belagerten feſten Plätzen und andern zuzuführen; 3) irgend eine Blockade die durch Gegenwart von Kriegsfahrzeugen der kriegführenden Mächte konſtatirt iſt, zu verletzen; 4) irgend ein Eigenthum, ſey es Griechen, Türken oder Egyptiern gehörig, an ihren Bord zu nehmen, noch weniger alle Gegenſtände, die unter dem Namen Kriegskontrebande bekannt ſind; 5) die ruſſiſchen Schiffskommandanten ſind demnach verbunden, ſich nur mit einfachen Handelsſpekulationen zu befaſſen, und ſich den oben erwähnten Vorſchriften genau und unverletzlich zu fügen. Im andern Fall verlieren ſie nicht nur allen Anſpruch auf den Schutz ihrer Regierung, ſondern haben auch allen Schaden zu tragen. — Die Pforte ſcheint es aufs Aeußerſte ankommen laſſen zu wollen; es ſind Befehle zu großen Kriegsrüſtungen gegeben. Die egyptiſche Armada, 100 Segel ſtark, iſt nach den neueſten Nachrichten endlich am 31. Jul. ausgelaufen. Vermuthlich ward dieſer Expedition halber von den Miniſtern der 3 Mächte der Termin zur Annahme des Ultimatums auf 15 Tage verkürzt; allein ſie dürfte die Küſte von Morea dennoch erreichen, ehe die Intervention eintreten kann.

Wien, den 3. Sept. (Beſchluß der Konſtitution von Griechenland.)

Kapitel IX. Von den Gerichten. 133. Die richterliche Gewalt iſt unabhängig von den zwey übrigen in ihren Ausſprüchen. 134. Sie richtet nach den geſchriebenen Geſetzen der Nation. 135. Sie wird durch die Gerichte im Namen der Nation ausgeübt. 136. Drey Arten Gerichte ſind in Griechenland angenommen: a) Friedensgerichte; b) Landgerichte; c) Obergerichte. Außer dieſen iſt noch ein oberſtes oder Kaſſationsgericht niedergeſetzt, das im Sitze der Regierung ſich befindet. 137. Es ſollen auch Geſchwornen-Gerichte eingeführt werden; der Senat ſoll durch ein beſonderes Geſetz dafür ſorgen, ſie zu organiſiren. 138. Gerichtliche Kommiſſionen oder außerordentliche Tribunäle ſind in der Folge verboten. 139. Es iſt den Griechen erlaubt, ſich durch appellable und inappellable Schiedsrichter richten zu laſſen. 140. Die Prozeſſe werden öffentlich verhandelt, außer wenn die Oeffentlichkeit dem Anſtande zuwider läuft; und darüber muß das Gericht entſcheiden. 141. Die Urtheilsſprüche der Gerichte erfolgen immer öffentlich. 142. Bis dahin, daß die Codices nach dem Artikel 99. publizirt werden, ſind die byzantiniſchen Geſetze, die von der zweyten Nationalverſammlung veranſtaltete Sammlung der Kriminalgeſetze, und die von der griechiſchen Regierung bekannt gemachten Geſetze in Kraft; in Handelsſachen hat die franzöſiſche Handelsgeſetzgebung Geſetzeskraft. 143. Die vorliegenden konſtitutionellen Geſetze gehen allen übrigen vor, und die von dem (jetzigen) griechiſchen Staate erlaſſenen Geſetze gehen den ältern vor. 144. Die Richter ſind verantwortlich für Betrug, Beſtechung, Parteylichkeit, und die Verbrechen, die das Geſetz über Organiſirung der Gerichte auseinander ſetzt. 145. Die niedern Gerichte ſind verantwortlich den höhern, und das oberſte dem Senate. 146. Das Geſetz über Organiſirung der Gerichte, unter Nro. 13. des Geſetzkodex iſt in Kraft. Nach demſelben werden die Gerichte beſtellt werden. Der Senat wird im Verlauf dieſes Jahres eine Kommiſſion niederſetzen, die dieſes Geſetz überarbeiten, und es dann ſeinem Urtheile vorlegen wird. — Anhang. 147. Die Regierung ſoll unverzüglich dafür ſorgen, daß ein ſolider Fond ausgemittelt werde für die Wittwen und Waiſen der für das Vaterland gefallenen Soldaten,

Digitized by Google

und allen Mißbräuchen hierinn vorbeugen. 148. Die Regierung iſt verpflichtet, nach der Herſtellung der griechiſchen Angelegenheiten alle jene zu belohnen, die beygetragen haben, und bis zum Ende beytragen werden zur Heilung der Geldbedürfniſſe Griechenlands, und diejenigen zu entſchädigen, die offenbar für daſſelbe unglücklich geworden ſind. 149. Die Farben der Nationalfahne und der Flaggen, zu Land und zur See, ſind blau und weiß. Die Form der Nationalflaggen und der Nationalfahne iſt nach der früher darüber von der Regierung ergangenen Anordnung einzurichten; und außer dieſen Flaggen ſollen die Griechen keine andern gebrauchen, weder zu Lande noch zur See. 150. Das Siegel des griechiſchen Staates führt zum karakteriſtiſchen Zeichen die Minerva mit den Symbolen der Klugheit.

Linz, den 10. Sept.

Geſtern nahm unſer jetziger Biſchof, der hochwürdige, hochgelehrte Herr Gregor Ziegler, von ſeiner Kathedrale unter dem Zuſtrömen einer großen Volksmenge feyerlichen Beſitz. Möchte uns ein guter Kupferſtich bald das Bild des freundlichen Oberhirten geben.

Madrid, den 27. Aug.

Die Apoſtoliſchen haben die Ereigniſſe in Katalonien benutzt, um bey Sr. Majeſtät wiederholt um Herſtellung der Inquiſition anzuſtehen. Es verlautet indeſſen, ein vernünftiger Rath habe dem Könige vorgeſtellt, wie dieſes Geſuch einzig das Intereſſe der Inquiſition bezwecke, und weder die Mehrheit der ſpaniſchen Nation, noch weniger das übrige Europa, damit einverſtanden ſeyn werde. In der That hat der König ſich am Freytag entſchloſſen, das Geſuch abzuſchlagen. — Der Generallieutenant Marquis von Campo Sagrado, Generalkapitäne von Barcellona, iſt dieſer Stelle entſetzt, und ſtatt ſeiner der Generallieutenant Caro, jetziger Generalkapitäne in Madrid, ernannt worden. Dieſen erſetzt der General Carvajal, Generalinſpektor der königl. Freywilligen; letztere Stelle erhält der Herr von Villamil, Oberſt der königl. Freywilligen in Madrid. — Bey Barcellona fand am 21. dieß ein Gefecht mit den Rebellen Statt. Letztere verloren 38 Mann an Todten und Gefangenen.

Paris, den 7. Sept.

Die baldige Zurückkunft Don Miguel's nach Liſſabon, mit dem Titel eines Prinzen-Regenten oder Statthalter des Königreichs, ſagt der Konſtitutionnel, beſchäftigt in dieſem Augenblick alle Gemüther. Jede Parten überläßt ſich nach ihren Anſichten und Intereſſen, über die möglichen Folgen dieſes Ereigniſſes, mehr oder minder ſcheinbaren Vermuthungen. Es giebt hauptſächlich eine, die ihre Freude nicht verbirgt, und die Don Pedro's Entſchluß gleichſam als einen Sieg betrachtet; für uns, die wir, ohne auf das Vergangene zurück zu kommen, ohne auf's Neue unſere nur zu gut bekannten Geſinnungen über die portugieſiſche Verfaſſung aufzuſtellen, die Dinge in dem Zuſtande nehmen, in welchem ſie ſich befinden, wir ſagen, daß wir nicht an die Wirklichkeit eines Triumphes glauben, der für alle offenen Köpfe ein Gegenſtand der vollſtändigſten Entmuthigung ſeyn würde. — Ein Umſtand iſt es vor Allen, der uns überraſcht, nämlich der: daß Don Miguel weder der militäriſchen Macht, noch der Empörung einiger Unzufriedenen die hohe Würde verdankt, in deren Beſitz er nun treten wird. Er hat ſie von Don Pedro, ſeinem König erhalten; ſie iſt von der Quelle ſelbſt ausgegangen, aus welcher die Verfaſſung entſprungen iſt. Man wird ſchwerlich zugeben, daß der Kaiſer von Braſilien und König von Portugal durch ſeine Geburt im Stande ſeyn dürfte, zwey ſich widerſprechende Handlungen zu begehen, und mit einer Hand den Bau zu vernichten, den er mit der andern aufgeführt hat. Es iſt eher zu glauben, daß dieſer Fürſt, mit Beharrlichkeit und feſtem Willen begabt, wie Jeder weiß, das beſtehen ſeines Werkes, die Verfaſſung, verträglicher mit der Würde des Prinzen Regenten gefunden hat, die heute, ohne Zweifel zum großen Bedauern der Mißvergnügten, gleichfalls ſein Werk iſt. — Der Infant Don Miguel wird die portugieſiſche Nation nicht in demſelben Zuſtande finden, in welchem er ſie verlaſſen hat. Dieſe Nation iſt ohne Zweifel weder ruhig noch homogen; allein in dem Kampf, welcher ſich zwiſchen den neuen und alten Prinzipien erhoben hat, haben ſich Karaktere gebildet, Meynungen klaſſifizirt und Intereſſen erzeugt. Es iſt gefährlich, Karaktere zu meiſtern; man befiehlt den Meynungen nicht; die Politik will, daß die eingeführten Intereſſen geachtet werden.

London, den 5. Sept.

Miniſter und Mitglieder des Kabinets ſind nun folgende: Erſter Lord des Schatzes:

Digitized by Google

Lord Goderich; Kanzler der Schatzkammer: Herr Herries; Staatsſekretäre für die auswärtigen Angelegenheiten: Lord Dudley and Ward; Staatsſekretäre des Kriegsdepartements und der Kolonien: Herr Huskiſſon; Staatsſekretäre des Innern: der Marquis von Lansdown; Großmeiſter der Artillerie: der Marquis von Angleſea; Lord-Kanzler: Lord Lyndhurſt; Rathspräſident: Der Herzog von Portland; geheimer Lord-Siegelbewahrer: Der Graf von Carlisle; Präſident des Handelsbureau und Schatzmeiſter des Seeweſens: Herr Charles Grant; Präſident des Bureau's der Kontrolle: Herr C. W. Wynn; Sekretäre des Kriegsweſens: Lord Palmerſton, Kanzler des Herzogthums Lancaſter: Lord Bexley; Münz-Direktor: Herr Tierney; Inſpektor des Forſt- und Jagdweſens: Herr S. Bourne; Sekretäre des Schatzes: Die Herren Planta und Courtenay; untergeordnete Lords der Schatzkammer: Der Graf Mount, Charles, Lord F. L. Gower, Lord Eliot, die Herren Fitzgerald, Macnaughten; der Admiralitätsrath: Sir G. Cockburn, Herr Deviſon, Sir W. Hope, Herr Keith Douglais; Großadmiral von England: Der Herzog von Clarence; Oberbefehlshaber der Landtruppen: Der Herzog von Wellington. — Die Sun ſagt: Der Oberſt Wilſon, der Oberſt Stammers und der Lieutenant Strong ſind aus Indien am 1. dieß in Konſtantinopel angelangt. — Nachrichten aus Oſtindien melden, daß die 18jährige Gattin eines dortigen Braminen, der kürzlich allein, entfernt von ſeinem Wohnorte, auf einer Reiſe geſtorben und deſſen Leiche, der Landesſitte gemäß, ſchon verbrannt worden war, dennoch von ihren Verwandten, beſonders ihrem Oheim, durch Zureden dahin gebracht worden, ſich in ihrer Heimath als Todtenopfer für ihren Gatten lebendig verbrennen zu laſſen. Bey dem erſten Gefühl der Flamme raffte ſich das unglückliche Weib, von zu ſpäter Reue ergriffen, aus dem Scheiterhaufen auf, aber die barbariſchen Verwandten warfen ſie zum Zweytenmal hinein. Sie verſuchte zum Zweytenmal zu entſpringen und ſtürzte ſich in einen benachbarten Sumpf, um das Feuer, das ihre Kleider bereits ergriffen hatte, zu erſticken. Auf die feyerlichſten Verſprechungen ihres Oheims, ſie nicht zum Tode zwingen zu wollen, gab ſie ſich wieder in ſeine Hände, wurde aber treulos zum Drittenmal mitten in die Flamme gedrückt. Sie verſuchte abermals zu entkommen, als ihr Muhamedaner ihr den Kopf ſpaltete, und ſo dieſem gräßlichen Todeskampfe ein Ende machte. Von den Mördern ſollten hierauf, weil ſolche Selbſtverbrennungen nur nach freyer Einwilligung der unglücklichen Opfer dieſes Aberglaubens geſetzlich geſtattet ſind, die 2 Schuldigſten, der erwähnte Muhamedaner und der Oheim, zur Todesſtrafe, die übrigen Verwandten aber zur Ausſtellung am Schandpfahle verurtheilt werden. Der Gerichtshof milderte aber dieſe Strafen wegen nöthiger Schonung des einmal im Lande herrſchenden Aberglaubens bey den 2 erſten auf mehrjährige Strafarbeit, bey den 4 letzten auf bloße Gefängnißſtrafe, weil Gewaltthätigkeiten in ähnlichen Fällen auch früher nie ſtrenger beſtraft worden ſeyen.

Vom Mayn, den 10. Sept.

Oeffentlichen Nachrichten zufolge ſind in mehreren Gegenden von Bayern und Schwaben kürzlich die Getreidepreiſe geſtiegen, nachdem auf der Donau eine ziemlich ſtarke Ausfuhr angefangen hat.

Nürnberg, den 12. Sept.

Den neueſten Nachrichten aus Brückenau zufolge werden wir das Glück haben, Ihre Majeſtäten den König und die Königin am 19. dieß in unſerer Stadt zu verehren, wo Allerhöchſtdieſelben, auf Ihrer Rückreiſe nach München, das Mittagsmahl einnehmen, darauf aber die Reiſe an dieſem Tag bis Weißenburg fortſetzen werden. Auf allerhöchſten Befehl iſt jeder feyerliche Empfang unterſagt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ein Herr Bareta in Frankreich, Eigenthümer einer Papierfabrik, hat eine neue Eigenſchaft der Kartoffel entdeckt. Er verfertigt nämlich aus dem gereinigten Marke derſelben ein ſtarkes Packpapier, und glaubt, es auch zu Schreibpapier bereiten zu können. Wenn er es dahin brächte, das Kartoffelpapier eßbar zu machen, dann könnten unſere Archive zugleich zu Nothmagazinen werden für theuere Zeiten, und die Leipziger Meſſe zum größten Speiſe- und Naſchmarkte von Europa. Aber wehe dem literariſchen Ruhme! Mancher Dichter möchte ſich genöthigt ſehen, ſeine eigene Opera zu verzehren! Doch die Buchhändler ſähen ſich geborgen; es würde kein Buch zu Makulatur, und unſere Rezenſenten würden alsdann ſagen: das Werk taugt nichts, aber es ſchmeckt gut." — Seit Kurzem haben meh-

Digitized by Google

rere Menſchen durch unvorſichtiges Fahren in den Straßen zu Breßlau ihr Leben verloren.— Keiner von den früher in Breslau geweſenen Taſchenſpielern hat die Täuſchung ſo weit getrieben, als Bartholomäus Bosco, der ſich des zahlreichſten Zuſpruchs zu erfreuen hat. Er läßt unter Anderm 12 Soldaten, deren Gewehr vor den Augen des Publikums mit Kugeln geladen werden, auf ſich ſchießen, und fängt, unverwundet, das tödtliche Bley auf. Er hat den Vorſchlag gemacht, bey den gegenwärtigen Uebungen der Artillerie, mit einem Zwölfpfünder, in geringer Entfernung, auf ſich ſchießen zu laſſen. Welche köſtliche Sache, wenn der Staat eine Armee von ſolchen kugelfeſten Leuten hätte!

Augsburger Börſenkurs vom 13. Sept. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	92 5/8	92 3/8
Bankaktien.	1089	1087
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	143 1/2	142 1/2
detto 1821: 4 Proz. .	119	118 3/4

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	96 1/4	96
detto = = 5 Proz. .	103 1/4	103
Landanlehen 5 Proz. .	—	—
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	104 1/4	103 7/8
detto unverz. a 10 fl. .	—	99

(Bekanntmachung.) Am 22. dieß Monats Nachmittags 2 Uhr wird die Kothabfuhr für das nächſte Etatsjahr 1827/28 der Straßen innerhalb des Stadtbezirks, dann von der Wertachbrücke nach Oberhauſen und Kriegshaber öffentlich an den Wenigſtnehmenden verſteigert. Steigerungsluſtige werden daher eingeladen, zur beſtimmten Zeit ſich im Magiſtratslokale dahier einzufinden. Augsburg, den 8. Sept. 1827.

Königl. Rentamt Augsburg. Schleicher. Königl. Bauinſpektion Augsburg I. Voit.

Wangen, Ißny. (Berichtigung einer Verſchollenen-Vorladung.) Die beyden, unterm 4. dieß vorgeladenen, verſchollenen Brüder heißen nicht Johann Jakob und Remigius Reich, ſondern: Johann Jakob und Remigius Bommer von Ißny, was zu Verhütung jeden Irrthums hiemit nachgetragen wird. Wangen, den 11. Sept. 1827. Königl. würtemberg. Oberamtsgericht. Khuen.

Bey Chr. Kranzfelder in Augsburg iſt angekommen: Ausführliches Syſtem der Maſchinenkunde, mit ſpeziellen Anwendungen bey mannigfaltigen Gegenſtänden der Induſtrie, für den Praktiker bearbeitet, von Karl Chriſtian von Langsdorf. 2 Bde., 4 Abtheilungen, mit einem Atlas von Kupfer und Steintafeln, und einem vollſtändigen Repertorium zu jeder Abtheilung. 4to. gebunden 50 fl.

Neue Holländer Häringe ſind angekommen und zu haben bey

J. C. Hertel in der Jakobs-Vorſtadt.

In Kaufbeuren iſt ein Garten nebſt Wohnhaus aus freyer Hand zu verkaufen. Das Haus hat 2 Stockwerk, iſt 51 Schuh lang und 24 1/2 Schuh breit, hat 4 heizbare Zimmer nebſt Küche, Speis und mehrere Kammern, Kabinet, 2 Keller, einen geräumigen Boden mit 2 Kammern; in gerader Linie mit dem Haus, ſind, etwas entfernt davon, auf beyden Seiten 2 Nebengebäude, eines zu einer Stallung und Holzlage, das andere zu einer Waſchküche nebſt Kabinet eingerichtet; jedes derſelben iſt 22 Schuh lang und 12 Schuh breit, alles von Backſteinen gebaut und im beſten Stand. Am Haus iſt ein Brunnen. Der Garten iſt 3/4 Jchrt. groß, hat viele tragbare Obſt- und Spalierbäume, und einen großen Platz zum Gemüßbau. Die Lage iſt vortrefflich ſchön, ganz nahe bey der Stadt, an der von da nach München und Augsburg ziehenden Hauptſtraße. Das Haus ſteht ganz frey, und hat zur Nachbarſchaft rechts und links mehrere Wohnungen mit Gärten. Das Weitere iſt zu erfragen bey

Chriſtoph Meyer in Kaufbeuren.

Eine reale Käuflers-Gerechtigkeit iſt unter vortheilhaften Bedingniſſen aus freyer Hand zu verkaufen. Näheres iſt in Augsburg Lit. D. Nro. 98. zu ebner Erde rechts zu erfragen.

Künftigen Sonntag den 16. und 17. dieß wird das Kirchweihfeſt gehalten, wozu höflich eingeladen wird. S. Spieß, zum goldenen Adler in Grieshaber.

Sonntag den 16. und Montag den 17. dieß wird das Gögginger Kirchweihfeſt gefeyert, wo Unterzeichnete Tanzmuſik giebt, und wozu ergebenſt einladet Nannette Haas zum Haaſen.

Künftigen Sonntag und Montag wird bey Unterzeichneter das Kirchweihfeſt mit Tanzmuſik gehalten, wozu höflich einladet Creszentia Metterlin zur Sonne in Haunſtetten.

Digitized by Google

Nro. 222. Samſtag, den 15. Sept. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 13. Sept.

Das k. Regierungsblatt Nro. 35. vom 12. Sept. enthält nachfolgende allerhöchſte Verordnung, die Beſtimmungen über die Einrichtung des Ludwigsordens betreffend: „Ludwig ꝛc. Nachdem Wir Uns entſchloſſen haben, zur Belohnung derjenigen Diener, die nach Unſerm in dieſem Jahre eintretenden allerhöchſten Geburts- und Namenstage das 50ſte Dienſtjahr vollenden, einen Orden unter der Benennung: „Ludwigs-Orden," zu ſtiften, ſo wollen Wir die hier nachſtehenden nähern Beſtimmungen erlaſſen: I. Vom 25. Aug. (als Unſerm allerhöchſten Geburts- und Namenstage) 1827 an, beſteht ein bayeriſcher Ludwigs-Orden. II. Jeder Diener, welcher 50 Jahre in Unſerm Hof-, Staats-, Kriegs- und kirchlichen Dienſte geſtanden hat, kann in dieſen Orden aufgenommen werden. III. Der Bewerber muß ſeine ganze Dienſtzeit mit Fleiß und Rechtſchaffenheit und zu allerhöchſter Zufriedenheit zurückgelegt haben. Es verſteht ſich übrigens, daß die Verleihung ſelbſt von der Gnade des Königs abhängt. IV. Zur Vollzähligmachung der Dienſtjahre dürfen auch jene, welche früher in den — nachher dem Königreiche einverleibten Ländern geleiſtet worden ſind, mit in Anrechnung kommen, und zwar eben ſo, als wenn ſolche im bayeriſchen Staate Statt gefunden hätten. V. Jedes Jahr eines mitgemachten Feldzuges darf doppelt angerechnet werden. Dagegen wird VI. die im Quiescenz- oder Penſions-Stande zugebrachte Zeit nicht gezählt. VII. Wir wollen indeſſen auch denjenigen Dienern, deren goldenes Jubeljahr bereits vor dem Stiftungstage eintrat, und die weder den Civilverdienſtorden der bayer. Krone, noch das Ehrenzeichen 4ter Klaſſe aus dieſer Rückſicht erhalten haben, aus beſonderer Gnade noch Anſprüche auf dieſen Orden erlauben, wenn ſie die (§. III. enthaltenen) Bedingungen erfüllt haben. VIII. Das Ehrenzeichen dieſes Ordens beſteht: 1) für die Offiziere oder die im Offiziersrange beym Heere ſtehen, deßgleichen für jene Hof- und Staatsdiener, ſo wie für die Geiſtlichen, welche Rathsrang haben, aus einem goldnen, mit der Königskrone bedeckten Kreuze, auf welchem ſich das Bruſtbild des Stifters in Gold, auf weiß emaillirtem Grunde befindet, und auf deſſen 4 Ecken die Umſchrift: „König Ludwig von Bayern," angebracht iſt, die Rückſeite aber einen grün emaillirten Eichenkranz zeigt, welcher in Goldſchrift auf weißem Grunde die Worte: „Für ehrnvolle fünfzig Dienstjahre," umſchließt. Die 4 Ecken dieſer Rückſeite zeigen mit den Worten: „am 25. Aug. 1827," den Stiftungstag an. 2) Für die Mitglieder niedern Ranges aus einer goldenen Ehrenmünze, welche übrigens auf beyden Seiten denſelben Innhalt wie das Kreuz vorſtellt. 3) Sowohl das Kreuz als auch die Münze werden an einem karmoiſinrothen und himmelblau eingefaßten Bande getragen, welches nur bey jenem breiter, als bey dieſer ſeyn wird, und im Knopfloche zu befeſtigen iſt. IX. Die Ordenszeichen werden nach dem Tode eines Mitgliedes von den Erben an den Großkanzler Unſers Civilverdienſt-Orden der bayeriſchen Krone oder in Ermanglung deſſen an den Beſorger dieſes Amtes eingeſchickt. X. Ueber die Ordensmitglieder ſoll ein Verzeichniß gehalten werden, in welchem der Name und Stand eines jeden nebſt dem Tage der Verleihung vorgetragen, und welches nebſt allen auf den Ludwigsorden Bezug habenden Urkunden und Papieren im Archive des Civilverdienſt-Ordens zu verwahren iſt. — Uebrigens bleibt Uns die allenfallſige Erweiterung, Änderung und Erklärung dieſer Unſerer Beſtimmungen hierdurch vorbehalten. Unſer Staatsminiſterium des Hauſes und des Aeußern iſt mit dem Vollzuge und der Aufrechthaltung der den Ludwigs-Orden betreffenden Anordnungen beauftragt. Urkundlich Unſerer eigenhändigen Unterſchrift und beygedruckten geheimen Kanzleyſiegels. Gegeben Bad Brückenau den 25. Aug. 1827. ꝛc."

Digitized by Google

Brückenau, den 10. Sept.

Letzten Freytag, den 7. dieß kamen Se. Durchlaucht der Herzog von Naſſau auf Beſuch bey unſern allerhöchſten Herrſchaften, welche ſich der beſten Geſundheit erfreuen, hier an, und kehrten heute in Ihre Staaten zurück. Am 17. dieß reiſen Ihre königl. Hoheiten die Prinzen und Prinzeſſinnen, dann der königl. Kabinetsſekretär, Hr. Hofrath v. Martin, über Rothenburg, und am 18. Ihre Majeſtäten der König und die Königin über Würzburg und Nürnberg, nach München ab.

Buchareſt, den 29. Aug.

Täglich eilen Kuriere aus Konſtantinopel hier durch. Man verſichert, der Reis-Effendi habe es bis zum 24. Aug. nicht gewagt, das Ultimatum dem Großherrn vorzulegen.

Odeſſa, den 31. Aug.

Wir haben Nachrichten aus Konſtantinopel bis zum 26. dieß. Obgleich die Ueberreichung des Traktats vom 6. Jul. 1827 von Seite der Miniſter der 3 Höfe, ſo wie die Anberaumung einer Friſt bis zum 31. Aug., unter den Moslims allgemein bekannt war, ſo herrſchte doch die größte Ruhe. Niemand wußte etwas von dem definitiven Entſchluſſe des Sultans; allein man glaubte, daß er bey ſeiner bekannten Erklärung vom 9. Jun. beharren werde. Die Miniſter der alliirten Höfe, welche täglich Konferenzen hielten, ſchienen jedoch bey ihren Maaßregeln dieſen Fall ſchon vorgeſehen zu haben. Ein förmlicher Friedensbruch ſoll übrigens, wenn irgend möglich, vermieden werden.

Aus Italien, den 6. Sept.

Unter den europäiſchen Geſchwadern herrſcht große Bewegung. Der engliſche Admiral iſt nach Smyrna geſegelt, und heute giengen eine engliſche Fregatte und eine Brigg, ebenfalls nach Smyrna beſtimmt, hier vor Anker. — Von Ibrahim Paſcha hört man nichts. Kiutay Paſcha hat in Negroponte eine Zuſammenkunft mit mehreren türkiſchen Befehlshabern gehabt.

Palermo, den 16. Aug.

Am 14. dieß um 10 Uhr nach italieniſchem Zeiger verſpürte man in dieſer Hauptſtadt und ihren Umgebungen mehrere ziemlich fühlbare Erdbebenſtöße in der Richtung von Nordweſt nach Südoſt. Die Dauer war ungefähr 18 Sekunden und nur von einer kurzen Pauſe unterbrochen; zum Glück war die Bewegung ſchwungförmig, und bisher hat man nicht in Erfahrung gebracht, daß dadurch ein Schade wäre verurſacht worden. Dieſem Phänomen war eine Störung in der Atmoſphäre vorher gegangen. Nach der außerordentlichen Hitze vieler Tage zeigte ſich am 13. dieß Früh der Himmel mit in verſchiedenen Punkten zuſammengedrängten Wolken bedeckt, und es blies ein ziemlich heftiger, kalter Wind; auch in den Gewäſſern des Meeres bemerkte man eine bedeutende Anſchwellung. Man erwartet mit Ungeduld die Berichte aus den andern Punkten der Inſel.

Liſſabon, den 26. Aug.

Nach einem Schreiben in engliſchen Blättern hätte der Kaiſer von Braſilien durch ein eigenhändiges Schreiben an den König von England dieſen aufgefordert, die in Portugal eingeführte Verfaſſung aufrecht zu erhalte.

Madrit den 29. Aug.

Am Sonnabend fand zu La Granja roßer Miniſterrath unter dem Vorſitze des Königs Statt, dem alle Miniſter und der Herzogvon S. Carlos beywohnten. Drey außerordentliche Kuriere ſind hierauf abgefertigt wordn, einer nach Liſſabon, einer nach Paris und London und einer nach Barcellona; ein viert ſoll nach Wien abgehen. — Der Miniſter Calomarde hat unterm 16. dieß an die Erzbiſchöfe, Biſchöfe und Generale der Mönchsorden ein Rundſchreiben erlaſſen, worinn er ſie m Namen des Königs auffordert, alle geiſtliche Mittel anzuwenden, um die Rebellen zur Ruhe und Niederlegung der Waffen zu beſtimmen.

Barcello, den 1. Sept.

Unſer Generalkapitäne hat unterm 26 Aug. eine Proklamation erlaſſen, wovon ich hier den Innhalt ſummariſch mittheile. Die mneſtie, welche der König vor einigen Monaten den Rebellen ngedeihen ließ, hat keine Wirkung auf die verführten Menſchen geäußert. Damals ließ ſich ihr indiſkreter Eifer dan auslegen, daß ſie für die Aufrechthaltung der Rechte des Königs ſtreiten wollten. Die gen ſie beobachtete Mäßigung hat ihre Kühnheit

Digitized by Google

und Unverſchämtheit ſo weit vermehrt, daß ſie den friedlichen Einwohnern Steuern aufle-gen, ſich der Waffen, Munition und Pferde bemächtigen, den Truppen widerſtehen, Proklamationen verbreiten, um das Volk zu verführen, indem ſie unter der Larve der Religion und der Rechte des Königs, die ſie beyde für verletzt ausgeben, den Haß der Nation auf diejenigen zu wälzen ſuchen, die im Namen des Königs regieren oder um Se. Majeſtät ſich befinden.

Paris, den 9. Sept.

Der Moniteur enthält einen ausführlichen Artikel über die wohlthätigen Folgen, welche die Uebertragung der Regentſchaft über Portugal an den Infanten Michael haben werde. Es habe Don Pedro durch dieſen Schritt ganz Europa und namentlich England einen ſehr großen Dienſt geleiſtet und eine verwickelte Frage auf einmal gelöst. Es werde dieſer Schritt von ſelbſt die Räumung Portugals von den engliſchen Truppen, ſo wie die zunächſt eintretende Räumung Spaniens von den franzöſiſchen, zur Folge haben. Portugal bedürfe ja jetzt keines Schutzes mehr gegen die Unzufriedenen im Lande oder gegen Spanien. Beydes falle durch die Ernennung Michaels zum Regenten weg. Frankreich aber gewinne, neben dem daß ſeine Armee im Lande ſich um 20,000 Mann geübter und erprobter Truppen vermehre, 10 Millionen Erſparniſſe und größere Freyheit für ſeinen Handel, namentlich mit der neuen Welt. Endlich falle vollends auch der letzte Vorwand zu einem Zwieſpalt zwiſchen England und Frankreich weg. Schließlich deutet der Moniteur noch auf bevorſtehende Abänderungen in der portugieſiſchen Verfaſſungsurkunde hin. — Der am 30. Jun. zwiſchen der badiſchen und der franzöſiſchen Regierung abgeſchloſſene Vertrag, wodurch nach langen Schwierigkeiten endlich die Gränzen, beſonders hinſichtlich der Rheininſeln, zum großen Vortheil der Gränzbewohner beyder Länder regulirt worden ſind, iſt jetzt franzöſiſcher Seits ratifizirt worden.

London, den 6. Sept.

Die Times ſagt Folgendes: Seit dem Augenblick, wo die Torysfaktion die zuverläßigen Weigerungen der Herren Tierney, Huskiſſon und Sturges Bourne vernommen hatte, die Stelle des Kanzlers der Schatzkammer anzunehmen, welche Weigerung ſogar durch die beyden letztern Gentlemans bey der dreytägigen Audienz zu Windſor wiederholt wurde, und als es endlich offenkundig ward, daß Hr. Herries, auf dem ihm durch Lord Goderich gemachten Anerbieten beſtehend, allein und ohne Mitbewerber ſich befand, ſo war die Freude der Faktion ohne Gränzen. — Hinſichtlich der Urſachen, welche auf Hrn. Herrie's Ernennung Bezug hatten, betrogen ſie ſich ſelbſt, und ließen ſich in der Verblendung zu einem Widerſpruch mit den königl. Worten hinreißen, denn ſie wollten mit aller Gewalt, daß Hr. Herries als ein Kandidat des Königs angeſehen werde, während man täglich ihre abgeſchmackten Behauptungen durch die, verſchiedenen Miniſtern Sr. Maj. gemachten Vorſchläge widerlegte, um letztere zu veranlaſſen, den erledigten Finanzpoſten zu übernehmen. — Die Theilnahme des Publikums an dem Erfolg des unterirdiſchen Gangs unter der Themſe, wo die Grabarbeiten nächſte Woche wieder beginnen, nachdem der Ingenieur Brunel noch außer dem Sicherheitsſchild eine neue Vorrichtung zu Sicherſtellung der Arbeiter erfunden hat, iſt ſo groß, daß in vergangener Woche der Erlös von den Eintrittsgeldern der Neugierigen allein eine große Summe betrug. — Die Reiſende, Mſtß. Hannah Kilham, geht zum Zweytenmale nach Afrika ab. Sie iſt mit den Sprachen der Schwarzen genau bekannt und hat 2 Wörterbücher darüber verfertigt. Zu Sierra Leone gedenkt ſie eine Schule zu errichten und zur Verbreitung des chriſtlichen Glaubens unter den Negern mitzuwirken.

Berlin, den 6. Sept.

Am 25. v. M. rückten die 24 Linien- und Landwehrbataillone des von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm, Sohn Sr. Majeſtät, befehligten dritten Armeekorps zu ihrem Herbſtübungen in das Lager bey Teltow. Am 31. rückten ebendaſelbſt auch die 7 Linien- und Landwehr-Kavallerieregimenter dieſes Korps, ſo wie die Fußartillerie der dritten Artilleriebrigade in das Lager. Se. Majeſtät der König waren an dieſem Tage bey dem Einmarſche der vom Exerziren in das Lager zurückkehrenden Infanterie gegenwärtig, und geruhten ſodann das Einrücken der Kavallerie in Augenſchein zu nehmen. Am 2. dieß wohnten Se. Majeſtät der König mit den anweſenden Prinzen und Prinzeſſinnen des königl. Hauſes dem Gottesdienſt im Lager bey. Se. königl. Hoheit der Prinz Wilhelm haben Höchſtihr Hauptquar-

Digitized by Google

tier in Teltow, die Kavallerie lagert auf der rechten, die Infanterie auf der linken Seite des Teltower See's. Die ungeſunden Ausdünſtungen dieſes See's ſowohl als die kalten Nächte üben einen ſchädlichen Einfluß auf die Truppen, ſo daß ſchon mehrere am kalten Fieber Erkrankte in die hieſigen Lazarethe gebracht wurden. Das Lager iſt jetzt der Wallfahrtsort aller Berliner; die erſten Reſtaurateurs Berlins haben ſich dort niedergelaſſen, und der Anblick, den das buntbewegte Leben und Getümmel im Lager, vom heiterſten Wetter begünſtigt, darbieten, iſt ausnehmend ſchön.

Montag den 17. dieß Vormittags 11 Uhr wird das in dem Graben vom Gögginger bis zum Klinkerthor noch vorhandene Gras an den Meiſtbietenden verſteigert. Kaufsluſtige wollen ſich daher in dieſem Graben zur bezeichneten Stunde einfinden. Augsburg, den 14. Sept. 1827. Die Oekonomie-Kommiſſion des 4ten Chevauxlegers-Regiments König.

Graf v. Gravenreuth, Oberſtlieutenant.

(Bekanntmachung.) Die am 21. und 22. dieſes Monats beſtimmte Verſteigerung dienſtuntauglicher Pferde bleibt bis auf Weiters wegen eingetretenen Verhältniſſen ausgeſetzt. Dillingen, den 15. Sept. 1827. Vom königl. bayer. 5ten Chevauxlegerregiment.

Mölter, Oberſt. — Reinhart., Regtsqtmſtr.

Zu der am 30. dieß unwiederruflichen Ziehung von dem ſchönen großen Oekonomiegut Bughof bey Bamberg oder 20,000 fl. als Ablöſung nebſt 10,000 fl. in Geldgewinnſten von 2000 fl. bis 100 fl. abwärts, das Loos à 1 fl. 45 kr., ferner zu andern bedeutenden Güterverlooſungen, wovon die Ziehungen nahe ſind, können Looſe (Plane gratis) abgelangt werden, bey

C. G. Moſer in der Schmiedgaſſe in Augsburg.

In Tob. Dannheimers Buchhandlung in Kempten iſt ſo eben erſchienen, und in Augsburg bey Nik. Doll und den übrigen Buchhandlungen zu haben: Anſ. Andr. Kammerer. Das Königreich Bayern in ſeiner neueſten Geſtalt für die Schulen und für jeden Freund des Vaterlandes. 5te ſtark vermehrte und verbeſſerte Auflage mit einem vierfachen Anhange und einer Karte von Bayern. 8. 24 kr. Mit der neuen Auflage dieſes Werkchens iſt der Schule ein allgemein als vorzüglich brauchbar anerkanntes Lehrbuch in werthvollerer innerer Beſchaffenheit ſowohl, als in zweckmäßigerer äußerer Form an die Hand gegeben, und den Freunden der Vaterlandskunde eine ſchätzenswerthe Schrift für eigene Belehrung in derſelben dargeboten. Die neu hinzu gekommene Karte von Bayern iſt zur leichtern Auffaſſung der im Lehrbuche getreu angegebenen Beſtimmungen der geographiſchen Beſchaffenheit unſeres Vaterlandes mit beſonderer Genauigkeit ausgearbeitet, und die Anſchaffung dieſes nützlichen Werkchens durch die Billigkeit des Preiſes erleichtert.

Bey W. Wallis in Konſtanz iſt eben erſchienen und in der Joſ. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg zu haben: **Die chriſtlichen Bilder, ein Beförderungsmittel des chriſtlichen Sinnes, von J. H. von Weſſenberg.** 2 Bde. Elegant gedruckt. Mit vielen Kupfern nach Gemälden der erſten Meiſter. gr. 8. geh. 12 fl.

Bey **Philipp Krüll in Landshut** iſt erſchienen und an alle Buchhandlungen verſandt: **Furtmair, M.,** Bemerkungen über den Werth und die Bedeutung der **bayeriſchen Lyceen,** mit beſonderer Rückſicht auf die Schrift des Herrn Hofrath **Thierſch:** „über gelehrte Schulen.“ gr. 8. geh. 18 kr.

Da der Unterzeichnete von der hochlöblichen Regierung des Oberdonaukreiſes die Erlaubniß erhielt, ſeinen bisherigen Aufenthaltsort in Göggingen mit der Kreishauptſtadt Augsburg verwechſeln zu dürfen, ſo findet ſich derſelbe veranlaßt, ſein zur Hutmacherey eingerichtetes Haus Nro. 72. in Göggingen hiemit aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere iſt bey dem Eigenthümer zu erfragen.

Ch. J. Karl Riedl, Hutmachermeiſter.

Donnerſtag den 20. Sept. und folgende Tage wird in dem Hauſe Lit. D. Nro. 160. auf dem Keſſelmarkt eine Verſteigerung eröffnet, worinn goldene Ringe mit Roſetten, goldene Hals- und ſilberne Schnürketten und andere Silberſtücke, ein Krönungstempel von Glas, eine Taſeluhr, Malereyen und Kupferſtiche von berühmten Meiſtern, verſchiedenes Schreinwerk von Kirſchbaum- und Fichtenholz, als: Tiſche, Seſſel, Kanapee, Komod mit Aufſätzen, hohe Käſten, Bettſtatten, Better, Zinn, Kupfer, Gläſer, Eiſen- und Küchengeräth, eine Maſchine zu Makaroni mit mehreren Veränderungen, ein ſteinerner Grand, Waſchgeſchirr, nebſt andern nützlichen, hier unbenannten Gegenſtänden an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung erlaſſen werden.

Schamberg, geſchworner Käufler.

Digitized by Google

Nro. 223. Montag, den 17. Sept. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 10. Sept.

Se. k. k. Hoheit und Eminenz der Erzherzog Rudolph, Kardinal und Erzbiſchof von Olmütz, Höchſtwelche ſeit 2 Jahren zur Erholung Ihrer Geſundheit die Bäder von Iſchl gebrauchten, haben Sich in den erſten Tagen des Monats Auguſt wieder nach Iſchel begeben, nicht um die Bäder zu wiederholen, ſondern um in dieſer Sr. k. k. Hoheit und Eminenz durch die früheren wohlthätigen Wirkungen jenes Bades auf Ihre Geſundheit und durch die reizende Lage des Orts angenehm gewordenen Gegend, mehrere Wochen zuzubringen. Nach einem Aufenthalte von 12 Tagen ſind Se. k. k. Hoheit und Eminenz alldort erkrankt, und die Krankheit nahm einen ſolchen bedenklichen Gang, daß Höchſtdieſelben ſich, nach gewohntem frommen Sinne, mit den heiligen Sterbſakramenten den 19. Aug. d. J. verſehen ließen. Im Verlaufe der Krankheit verſchlimmerten ſich zwar die Symptome derſelben, und ſetzten das theure Leben Sr. k. k. Hoheit und Eminenz in große Gefahr; jedoch haben die inbrünſtigen Gebete zu Gott, dem Geber alles Guten, für die Wiedergeneſung dieſes in ſeinem hohen Berufe unnachahmlichen Oberhirten der Kirche und die thätige Mitwirkung der Aerzte bald eine ſolche günſtige Wendung herbeygeführt, daß die Gefahr für Se. k. k. Hoheit und Eminenz nunmehr beſeitigt iſt, und die bis dahin täglich ausgegebenen Bulletins ſeit dem 3. dieß unterblieben. Nach weiteren eingelangten zuverläßigen Nachrichten ſchreitet die Rekonvaleſcenz Sr. k. k. Hoheit und Eminenz ſo günſtig vor, daß Höchſtdieſelben gegen den 21. dieß die Rückreiſe nach Wien antreten zu können hoffen.

Aus Italien, den 7. Sept.

Se. Majeſtät der König von Würtemberg verließ, nachdem Er von dem Großherzoge von Toskana einen Beſuch erhalten, und auf dem Landhauſe Poggio Imperiale bey demſelben geſpeiſt hatte, am 31. Aug. wiederum Florenz, und ſetzte ſeine Rückreiſe über Bologna fort. — Der Herzog von Lucca paſſirte am 30. Aug. durch Florenz, um ſich nach Venedig zu begeben.

Liſſabon, den 27. Aug.

Der Londoner Kurier äußert die Vermuthung, es werde der Infant Michael wahrſcheinlich vor ſeiner Ankunft in Portugal nach England kommen. Seine Abreiſe von Wien werde nothwendig der Erfolg eines vorgängigen Einverſtändniſſes mit den verbündeten Mächten ſeyn, das, wie zu hoffen, England in jeder Hinſicht befriedigen werde.

Madrid, den 2. Sept.

In Katalonien nimmt die Zahl der Inſurgenten ohne Unterlaß zu. Die königl. Freywilligen und die ehemaligen Offiziere der Glaubensarmee ſtrömen von allen Seiten herbey, ihre Reihen zu verſtärken; unter den Letztern zählt man ſogar mehrere, welche erſt im Monat May begnadigt worden ſind, nachdem ſie an den erſten Unruhen Theil genommen hatten; 5 der Anführer, ſagte man, haben ſich bereits mit den Auszeichnungen der Generale geſchmückt. — Die königl. Freywilligen haben ſich in den Beſitz der Stadt Manreſa geſetzt, nachdem ſie den Gouverneur nebſt 200 der reichſten Bürger verhaftet, und die 400 Mann ſtarke Beſatzung, nebſt 300 Rekruten entwaffnet hatten. Neben den Vorräthen an Geld und Munition, die man fand, wurde den reichern Bürgern noch eine ungeheure Brandſchatzung auferlegt. Auch Vich iſt in die Gewalt der Aufrührer gefallen, nachdem der dortige Gouverneur, weil er keinen Entſatz erhielt, ſich mit der 300 Mann ſtarken Beſatzung durchgeſchlagen hatte. — Auch der Gouverneur von Berga hat ſich, nachdem 200 Mann der Beſatzung des Platzes auf einem Zug nach Cardona, um dort Munition zu holen, von

Digitized by Google

den Aufrührern niedergemacht worden waren, genöthigt geſehen, ſich und die übrigen 350 Mann durchzuſchlagen. Er iſt nach unſäglichen Mühſeligkeiten und mit einem Verluſt von mehr als 100 Mann, und der meiſten Weiber der mitgeflüchteten 80 Familien nach ununterbrochenem 48ſtündigen Marſch in Caldas angelangt. In Taragona hat die Beſatzung eigenmächtig ihren Gouverneur ab- und einen andern eingeſetzt. Die Aufrührer haben jetzt ihr Hauptquartier in Olot. Man hat den Generalkapitän Monnet, bisher Befehlshaber eines der Truppenkorps an der portugieſiſchen Gränze, zum Obergeneral der Truppen gegen die Aufrührer in Katalonien ernannt.

Bayonne, den 4. Sept.

Das hier in Beſatzung liegende dritte leichte Infanterieregiment geht nach Bordeaux. Das Gerücht bringt dieſe, an und für ſich unwichtige Verſetzung mit einer, wie man ſagt, in Breſt beabſichtigten Einſchiffung von Truppen zu der Expedition von Algier in Verbindung. — Man ſprach in den letzten Tagen hier viel von unruhigen Bewegungen, die ſich auch in Navarra verbreiten. Neuern Briefen aus Pampeluna zufolge ſind dieſe Gerüchte jedoch völlig ungegründet. — Der portugieſiſche General Silveira, Marquis v. Canellas, hat Befehl erhalten, unſere Stadt zu verlaſſen, und ſich ins Innere von Frankreich zu begeben. Einige ſuchten den Grund hievon in den Bewegungen der in Spanien befindlichen geflüchteten Portugieſen, welche Miene machen ſollen, nach Madrid zu ziehen, um, wie ſie ſagen, Don Miguel als Ehrenwache zu dienen. Von der Abreiſe des Marquis v. Chaves ſcheint keine Rede zu ſeyn.

Paris, den 10. Sept.

Der König traf am 7. Sept gegen Mittag zu Lille ein, wo er am 8. verweilen, und hierauf am 9. in Geſellſchaft des Prinzen von Oranien ins Lager bey St. Omer abgehen wollte. — Der ruſſiſche Fürſt Barclay de Tolly und der Fürſt Radziwil waren zu Paris eingetroffen. Man erwartete auch den General Yermoloff. — Der Moniteur und die Gazette de France enthalten folgenden wichtigen offiziellen Artikel: „Die königl. Linienſchiffe Trident, Breslau und Provence ſind am verfloſſenen 15. Aug. von Algier nach Milo abgeſegelt; das Linienſchiff Scipio, welches die nämliche Beſtimmung hat, befand ſich am 19. Aug. zwiſchen Sizilien und Malta. Das franzöſiſche Geſchwader wird ſpäteſtens am 25. Aug. bey Milo verſammelt geweſen ſeyn. Das engliſche Geſchwader befand ſich ſchon in jenen Gewäſſern. Man hat das ruſſiſche Geſchwader geſehen, als es durch die Meerenge ſegelte. Man kann alſo berechnen, daß die Eskadren der 3 Mächte in den erſten Tagen des Septembers in der Levante vereinigt, und zum Agiren bereit ſeyn werden. Man weiß, daß ſchon dem Paſcha von Egypten bekannt gemacht worden iſt, ſie würden die Verſtärkungen, die er vielleicht nach Griechenland werde ſchicken wollen, nicht mehr paſſiren laſſen, und daß Rußland ſeiner Seits der Pforte hat andeuten laſſen, das geringſte, den Botſchaftern oder Unterthanen der 3 Mächte zugeſtoßene Ereigniß werde das Signal zum Einrücken der ruſſiſchen Armee ins ottomanniſche Gebiet ſeyn. Eine ruſſiſche Flotte kreuzt, von der Seite des ſchwarzen Meeres, vor dem Bosphorus.“

London, den 7. Sept.

Im Handel iſt eine ſolche Veränderung eingetreten, daß England eine ungeheure Quantität baumwollener Zeuge nach Oſtindien wieder ausführt. Dieſes war namentlich in den Fabrikſtädten Glasgow und Liverpool der Fall. Die Beſtellungen waren dort ſo groß, daß die Kaufleute, ungeachtet des Stillſtandes der Geſchäffte bey dieſem Artikel viel gewannen. — Nach Privatnachrichten aus Oſtindien iſt dort die Verlegenheit des Handelsſtandes auf einen ſo hohen Grad geſtiegen, daß die angeſehenſten Kaufleute ſich in einer Deputation zur Regierung begaben und von ihr als das einzige Mittel, um eine allgemeine Umwälzung zu verhüten, ein Anlehen in Baarem oder in Papiergeld verlangt haben. Die Regierung bewilligte dieſes. Die Stempelabgabe erregt allgemeine Unzufriedenheit im Lande, beſonders unter den Eingebornen, welche drohen, mit aller ihrer Habe wegzuziehen.

Amſterdam, den 6. Sept.

Nach glaubwürdigen Nachrichten aus Tripolis vom Ende des Jun. hatte der dortige Dey am 22. Jun. ein mit 20 Kanonen und einer zahlreichen Mannſchaft beſetztes, und auf

Digitized by Google

4 Monate mit Lebensmittel verſehenes Schiff abgefertigt, um außerhalb der Straße von Gibraltar zu kreuzen, und, wie man glaubt, auf der Höhe von Liſſabon auf Schiffe unter der Flagge Preußens und der hanſeatiſchen Städte Jagd zu machen.

Bremen, den 8. Sept.

Der Kaiſer von Braſilien hat, nach Briefen aus Rio-Janeiro, beſchloſſen, den Kommandeur v. Schäffer, der ſchon als braſilianiſcher Geſchäfftsträger bey den Höfen von Hannover, Mecklenburg und Oldenburg, ſo wie bey den freyen Hanſeeſtädten angeſtellt iſt, in gleicher Eigenſchaft auch bey dem Bundestage in Frankfurt zu akkreditiren. — Nach ſo eben erhaltenen ſpätern Nachrichten aus Rio-Janeiro iſt kein Zweifel über den Abſchluß des Friedens zwiſchen Braſilien und Buenos-Ayres mehr vorhanden.

Vom Rhein, den 8. Sept.

Ein rheinländiſches Blatt erzählt folgende ſchauderhafte Geſchichte: „Jene unglücklichen Jahre, da Deutſchland unter dem Joch der Franzoſen ſeufzte, was haben ſie nicht manchem Familienkreiſe für Jammer bereitet! Hier eine Geſchichte aus derſelben Zeit. Ein junges, unbeſcholtenes Mädchen aus einer achtbaren Bürgerfamilie, ward von den Flatterieen eines franzöſiſchen Offiziers umſtrickt; ſie traute ſeinen Schwüren, verließ eine Mutter und einen geliebten Bruder, durchſtrich mit ihrem Verführer im Gefolge des Heeres das feindliche Land bis nach Frankreich, wo er, ihrer ſatt, ſie verſtieß, und dem geſunkenen Mädchen nur noch ein Schritt zu ihrem Verderben übrig blieb, den Hunger und Blöße endlich im Augenblick der Verzweiflung ſie thun ließen. — Längſt verſchollen in ihrer Vaterſtadt, mit anderen Thränen beweint, als die, welche einem Todten folgen, ward der Bruder genöthigt, im Gefolge einer Geſandtſchaft nach Paris zu gehen, nachdem der Friede zwiſchen beyden Staaten wieder hergeſtellt war. — In einer fröhlichen Geſellſchaft von jungen vornehmen Franzoſen fiengen einige an, ihre Liebeshändel zu erzählen, und einer, dem der Wein die Zunge gelöst hatte, rühmt eine junge Deutſche, die er in einem gewiſſen Hauſe gefunden habe. Unſer Freund wird aufmerkſam, frägt näher, läßt ſich ihre Perſon beſchreiben, und geräth auf einen Verdacht, der ſein Herz mit den Furien der Hölle beſtürmt. Unter einem leichten Vorwande verläßt er die Geſellſchaft, ſucht das beſchriebene Haus, und wird an der Thüre von einem Mädchen mit dreiſten Liebkoſungen empfangen. Als er mit ihr aus dem Dunkel ins halberleuchtete Gemach tritt, und die Geſtalt der Nymphe ihm erkenntlich wird, — heiliger Gott! was muß er ſehen! Seine furchtbare Ahnung iſt wahr; es iſt — ſeine Schweſter! — Da das Mädchen den Mann ſo vor ſich ſieht, und ſeine kalte Erſtarrung wahrnimmt, die ſie für die ſchlechte Wirkung ihrer Reize hält, fängt ſie an, dieſelben mehr zu enthüllen, und läßt ihn ſchaudernd einen Blick in den Abgrund ihres Gewerbes thun. Noch ſteht er regungslos vor ihr; da giebt ſie die Hoffnung auf, ihm zu gefallen, und frägt ihn leichtſinnig, die Schande ihres Verderbens nicht ahnend: ob er ihren blauen ein Paar ſchwarze Augen vorziehen würde? — Mit Todesſchauer ſtreckt er ſeine Hand nach der ihrigen aus; ſtreicht das Haar von der Stirne in die Höhe; ſtarrt ſie an mit ſeinem Leichengeſicht, und frägt mit brechend zitternder Stimme: „Ahneſt Du nichts!?“ — Das Mädchen ſah die ſchreckliche Geſtalt, ſah den Todeskampf im Geſicht, hörte die Stimme — und ein Blitz zuckte durch ihr Mark! Sie hatte es errathen, als er ihr zurief: „Ich bin Dein Bruder! — Am andern Morgen blieb die Thür ihres Zimmers verſchloſſen; als ſie endlich erbrochen wurde, fand man die Unglückliche mit ihrem Halstuch erwürgt im Bette liegen; vom Bruder iſt nie wieder etwas lautbar geworden.“

Maynz, den 10. Sept.

Im Getreidehandel unſeres Platzes und der Umgegend iſt ſeit einigen Wochen wieder Flauheit, und mit derſelben ein Sinken der Preiſe eingetreten. So zeigte ſich für Weizen ſchon beym Beginn der Aernte ein lebhafter Begehr, beſonders an der franzöſiſchen Gränze in Rheinbayern, wodurch denn auch der hieſige Markt bedeutend gehoben ward. Allein der Aufſchlag konnte ſich nicht behaupten, und die Preiſe ſind von 6 fl. 40 kr. wieder auf 6 fl. 10 kr. zurückgegangen.

Vom Mayn, den 13. Sept.

Am 10. dieß Nachmittags zwiſchen 4 und 5 Uhr fiel auf dem Maynfluſſe bey Randers-

acker (1 Stunde von Würzburg) ein Seetreffen zwiſchen einigen Fiſchern von Würzburg und Schiffleuten von Bamberg vor, welche letztere mit ihren ſchwer beladenen, von Pferden gezogenen Fahrzeugen aufwärts fuhren. Wegen geforderten, aber verweigerten Ausweichens der Fiſcher mit ihren Kähnen entwickelte ſich heftiger Wortwechſel, der ſich bald dermaſſen erhitzte, daß daraus ein ſehr rühriges Handgemenge entſtand, und die Fahrbäume zu wechſelſeitigen Vertheidigung dienten. Ein Würzburger Fiſcher ward durchbohrt, und blieb; zwey Andere ſind gefährlich verwundet. Die Theilhaber ſind arretirt, und dem k. Landgerichte Würzburg, als der zuſtändigen Unterſuchungsbehörde, überliefert.

(Berichtigung.) Durch das unterm 29. April h. J. erfolgte Ableben unſers Vaters „Johann Nepomuk Glogger", haben über die Fortſetzung ſeiner hinterlaſſenen Langwaarenhandlung pro et contra ſich viele Gerüchte verbreitet. Um dieſen zuweilen nachtheiligen Irrthümern nach Billigkeit zu begegnen, zeigen wir all' jenen reſp. Freunden, die von der wahren Lage der Sache irtig berichtet ſeyn dürften, hiermit ergebenſt an, daß dieſes ſeit 20 Jahren rühmlichſt beſtandene Geſchäfft unter der unveränderten Firma „Johann Nepomuk Glogger" nicht nur allein fortbeſtehen werde, ſondern daß wir das Waarenlager auch bedeutend verſtärkt, und mit neuen geſchmackvollen Artikeln reich und vollkommen ausgeſtattet haben. Hinreichende Mittel gewähren uns jene Vortheile, die zur vollkommenſten Zufriedenheit der verehrlichen Abnehmer weſentlich beytragen; bey reellen Waaren, ſoliden Preiſen und einer gefälligen Bedienung, vertrauen wir auf vielfältigen Zuſpruch, und empfehlen uns geneigter Erinnerung höflichſt. Augsburg, den 11. Sept. 1827. Die Joh. Nep. Glogger'ſchen Relikten.

Heinrich Gemeiner, Beſitzer der Berg- und Hüttenwerke zu Laufach, und des Blech-Walzwerkes zu Lohr a. M. hat nun, um dem Wunſche mehrerer ſeiner Herren Abnehmern zu entſprechen, deren Aufträge wegen zu weiter Entfernung ſeiner Werke, nicht ſchnell genug ausgeführt werden konnten, unter obiger Firma eine Niederlage von ſeinen Fabrikaten in Augsburg etablirt. Es wird daſelbſt in kurrenten Artikeln, als: Runden oder Kanonöfen, Säulen-, Antique- und Plattenöfen jeder Art, Heerdplatten, Kaſſerolen und Röſten, Kochgeſchirren, Geräthſchaften für Müller, Schmiede und Schloſſer ꝛc.; dann fein gewalzten Blechen jeder Dimenſion, gewalzten Faßbandeiſen, Schneideiſen ꝛc. ſtets Vorrath zur ſchnellen Ausführung gefälliger Aufträge zu treffen ſeyn. Auf andere Gegenſtände, und zwar auf alle, die auf vollſtändigen Eiſenhütten nur zu fertigen ſind, werden Beſtellungen nach Zeichnungen und Modellen angenommen. Auch Maſchinentheile und Gegenſtände, die ausgebohrt oder abgedreht werden müßen, können vollſtändig geliefert werden. Das Genaue und Schöne der Ausführung, ſo wie das Billige, muß immer der Erwartung vollkommen entſprechen. Wegen Kunſtgenuß oder andern beſondern Gegenſtänden wird, bey gefälligen Anfragen, Herr Chriſtian Gemeiner, unter deſſen Leitung das Ganze ſteht, jederzeit mit Vergnügen Auskunft ertheilen. Komtoir und Gewölbe Lit. D. Nro. 44. im Hauſe des Herrn Bauraths v. Höslin. Den 20. Aug. 1827.

Im Verlage der Schleſinger'ſchen Buch- und Muſikhandlung in Berlin iſt erſchienen, und in der v. Jeniſch und Stageſchen Buchhandlung in Augsburg zu haben: **Neue Anſichten und Erfahrungen beym Branntweinbrennen und Bierbrauen in den Jahren 1820 bis 1826, durchaus praktiſch dargeſtellt von C. W. Schmidt.** Preis 2 fl. 24 kr. Verfaſſer der Schriften über Brenn- und Brauerey.

Geſunde Wohnungen in guter Lage mit allen Bequemlichkeiten können bis nächſt Michaeli auf ein halbes Jahr oder längere Zeit bezogen werden. Mehr Auskunft in F. 221.

Im Hauſe Lit. E. Nro. 4. auf dem Dultplatze iſt ein Tennen und Zimmer zum logiren über die Meſſe abzugeben; das Nähere bey der Hauseigenthümerin.

Samſtag den 22. Sept. d. J. wird in dem Hauſe Lit. E. Nro. 92. im Kauzengäßchen eine Verſteigerung eröffnet; worinn gold- und ſilberreiche Bockelhauben, Leib- und Bettwäſche und Better, Webſtühle und anderer Webershandwerkszeug, auch Sägen, Hobel, Hobelbänke, Frauenkleider und Küchengeräthe, an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung erlaſſen werden. Eben ſo wird das Haus ſelbſt, gut gebaut, ſammt dem Garten, mit Mauer umgeben, unter ſehr vortheilhaften Bedingniſſen dem Verkaufe aus freyer Hand ausgeſetzt, welches indeß täglich von 12 bis 2 Uhr zu beſichtigen, und das Nähere zu erfahren iſt bey dem geſchwornen Käufler Satzger in der Steingaſſe.

Digitized by Google

Nro. 224. Dienſtag, den 18. Sept. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien*.
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 11. Sept.

Nach zuverläßigen Privatbriefen aus Konſtantinopel vom 22. Aug. iſt die türkiſch-egyptiſche Flotte, 89 Segel ſtark, am 31. Jul. aus dem Haven von Alexandria ausgelaufen. Mit den bereits in Navarin liegenden Siffen wird dieſe Flotte bis auf 120 Segel anwachſen. Sie hatte 5 bis 6000 Mann Truppen an Bord.

Cephalonia, den 9. Aug.

Die im Weſten des Peloponnes ſich befindenden türkiſchen Schiffe belaufen ſich mit Einſchluß der egyptiſchen auf 27, und zwar lauter Kriegsſchiffe; allein die ſie befehligenden Kapitäne, meiſtens Europäer, vermögen die türkiſchen Offiziere und den übrigen Theil der Mannſchaft, gleichfalls aus Türken beſtehend, nicht dahin zu bringen, die Segel aufzuſpannen und auszulaufen, um dem Admiral Cochrane entgegen zu fahren, deſſen Namen die Muſelmänner Cachreman ausſprechen, welches ſo viel ſagen will, als der ausnehmend Tapfere. Sie haben unter Anderm bemerkt, daß dieſer tapfere Seemann faſt immer allein, oder höchſtens nur in Begleitung eines oder zweyer Andern auf dem Verdeck ſeines Schiffes erſcheint, und ſie glauben, daß dieſes Benehmen bloß eine ihnen gelegte Falle ſey, um ſie zu veranlaſſen, ſich mit ihm in ein Gefecht einzulaſſen. — Die von Redſchid Paſcha in der Provinz Livadien zurückgelaſſenen Türken haben ſich in die Stadt Salona zurückgezogen, wo ſie die Griechen von allen Seiten eingeſchloſſen halten; und da es in Livadien keinen feſten Platz giebt, ſo ſahen ſich die Muſelmänner genöthigt, die Anhöhen in der Umgegend von Salona zu gewinnen, ein Landſtrich, der auf einer Seite an's Meer ſtößt, und auf der andern von ſteilen Bergen umgeben iſt. — Ueberdieß hat das ganze weſtliche Griechenland die Waffen wieder ergriffen; die Nachricht, daß die europäiſchen Mächte ſich endlich in die griechiſchen Angelegenheiten gemiſcht haben, welche der Finanzminiſter Mavrommatis in einem an ſeine Landsleute erlaſſenen Umlaufſchreiben beſtätigte, hat den Muth der Anführer aufs Neue belebt, die bisher bloß die Gebirge bewachten: ſie ſind auch bereits Alle wieder in die Ebenen herabgekommen. Es befinden ſich daher im ganzen weſtlichen Theile Griechenlands weiter keine Türken mehr, als die, welche in den Feſtungen von Lepanto und Miſſolunghi eingeſchloſſen ſind.

Poſeg in Slavonien, den 18. Aug.

Seit einigen Tagen herrſcht hier und im ganzen Komitat eine ſo große Hitze, daß man faſt in jedem Hauſe Erkrankte findet, welche am Brechfieber darnieder liegen. Gleiche traurige Nachrichten vernimmt man auch von den benachbarten löbl. Gradiskaner- und Broder-Regimentern, ich welch letztern von dieſer Brechkrankheit auch das Heerd- und Hornvieh ergriffen ſeyn ſoll.

Liſſabon, den 25. Aug.

Die Regierung hat noch nicht auf die Maaßregeln der Strenge gegen die Bürger verzichtet, die bey Gelegenheit der letzten Ereigniſſe gefänglich eingezogen worden ſind, eben ſo wenig als gegen die Beamten, welche ſich für die Charte ausgeſprochen haben. Ich habe Ihnen bereits angezeigt, daß der General Sampayo ſeines Poſtens als Militärgouverneur von Eſtremadura (Liſſabon) entſetzt worden, und daß dieſe Stelle dem General Caula anvertraut iſt. Ein anderes Dekret entzieht ihm auch die Generalinſpektion der Kavallerie, die dem Generalmajor Veriſſimo Antonio Cardoſo verliehen wurde. Ich hatte Ihnen früher mitgetheilt, der General Saldanha habe, nach ſeinem Falle, einen Paß nach Rio Janeiro begehrt, den man ihm mit der Bemerkung verweigert habe, er könne einen nach Frankreich

oder England erhalten. Dieſes Anerbieten hat er ausgeſchlagen, und heute weiß ich beſtimmt, daß er feſt entſchloſſen iſt, Portugal nicht zu verlaſſen, ſondern bey Eröffnung der Kammern ſeine Stelle als Deputirter einzunehmen. — Eines unſerer Blätter meldet, ſo ſagt der Kurier francais, daß man einen Theil der in der Umgegend von la Rioja kantonnirenden portugieſiſchen Militärs in Regimenter organiſirt, wo ſich gegenwärtig bis gegen 9000 portugieſiſche Flüchtlinge befinden, unter denen man 2 Drittheil Soldaten zählt. Es ſcheint, daß ſich die Zahl derjenigen, welche man equipirt und die man wahrſcheinlich nächſtens auch bewaffnen wird, auf ungefähr 3000 beläuft. Sie ſollen, wie man ſagt, beſtimmt ſeyn, dem Infanten Don Miguel, während ſeines Aufenthals am ſpaniſchen Hofe, bey dem Könige ſeinem Oheim und ſeinen Schweſtern, als Ehrenwache zu dienen.

Perpignan, den 4. Sept.

Es hat geſtern ein leichter Segler zu Port-Vendres gelandet, welcher zu der Blockade-Flotte vor Algier gehört. Er hat den Weg in 6 Tagen gemacht, und iſt Ueberbringer von Depeſchen, die nach Toulon beſtimmt ſind; man iſt der Meynung, daß die franzöſiſche Eskadre verſtärkt werden dürfte. — Catalonien befindet ſich noch immer in einem wogenden Zuſtande der Anarchie und des Aufſtandes; ſeitdem der Herzog von Berga (Jep dels Eſtanys) die königl. Truppen aus ſeinem Herzogthume verjagt hat, ſind Raub und Mord an der Tagesordnung; überall werden Geißeln ausgehoben, um die einzelnen Familien ſowohl als die ganze Bevölkerung zu Erlegung von Brandſchatzungen zu zwingen; die reichen Leute in der Nachbarſchaft unſerer Gränzen, flüchten ſich auf unſer Gebiet; die feſten Städte dienen dem übrigen Theil der Bevölkerung zum Zufluchtsort. Barcelona zählt in dieſem Augenblick 200,000 Einwohner. Die Gouverneurs der verſchiedenen Bezirke und offenen Plätze wiſſen nicht, was ſie beginnen, nicht wem ſie gehorchen ſollen. Zu Manreſa iſt eine Provizial-Junta errichtet worden. — Der Marquis von Campo-Sagrado befand ſich in der größten Verlegenheit; bald gab er Befehl, daß ſich die Bevölkerung bewaffnen ſollte, und am andern Tage erließ er ſchon wieder eine Gegenverordnung, um den Apoſtoliſchen zu dienen, die ſtets befürchten, daß die Maaßregeln, welche man ergreift, darauf abzwecken, die Liberalen zu bewaffnen; inzwiſchen langten königliche Truppen an; 1 Bataillon iſt bereits zu Figueras, und 4 andere haben zu Tarragona gelandet. Werden ſie ſich wohl gegen die Rebellen ſchlagen, oder ihre Reihen verſtärken? Nun, die Zeit wird es uns lehren. Es iſt zu vermuthen, daß, wenn man ſie bloß in kleinen Abtheilungen abſchickt, der Zweck des Unternehmens verfehlt werden, und aus dieſen Truppen bloß Verbündete der 15,000 Rebellen hervorgehen dürften, welche die Provinzial-Junta gegenwärtig bewaffnet unter ihren Befehlen ſtehen hat, die verſchiedenen Banden nicht einmal mit inbegriffen, welche den Krieg auf ihre eigene Rechnung führen.

Madrid, den 2. Sept.

Sämmtliche auswärtige Geſandte ſind am St. Ludwigstage zum Handkuß nach St. Ildefonſo abgereiſt, aber den bisherigen Sitten entgegen, nach welchen ſie ſogleich den Tag darauf zurück kommen, bisher noch nicht hier angelangt. Man glaubt darinn einen gleichzeitigen Schritt derſelben erblicken zu müſſen, um offizielle Erklärungen über die Unruhen in Katalonien und über die zu deren Beylegung ergriffenen Mittel zu erhalten. Schon früher waren ähnliche Erklärungen von dem engliſchen Geſandten Lamb verlangt worden.

Paris, den 11. Sept.

Bey Gelegenheit eines kürzlich auf Korſika vorgekommenen Kriminalprozeſſes wurde erwähnt, daß in den Jahren 1824 und 1825 der Arzt Micheli und der Grundbeſitzer Burciano als angebliche Mörder eines Arztes Ruſticoni eingezogen und hingerichtet worden waren, ungeachtet der erſte noch auf dem Wege zum Schaffot beharrlich behauptet hatte, er ſey das unſchuldige Opfer des Irrthums der Richter. Leider zeigte ſich dieſes ſpäter als nur zu wahr, indem ein eingefangener und zum Tode verurtheilter Bandit noch vom Schaffot herab ſich für den alleinigen Mörder Ruſticoni's und jene 2 angebliche und als ſolche ſchimpflich hingerichtete Thäter für völlig unſchuldig erklärte. — Der Erzbiſchof von Beſacon iſt auf einer Viſitationsreiſe in ſeinem Sprengel mit Tode abgegangen. Er war 73 Jahre alt. — Ihre Hoheiten die Prinzen von Heſſendarmſtadt ſind zu Paris angekommen. — Die Frechheit

Digitized by Google

der Diebe zu Paris gieng ſo weit, daß ſie neulich verſucht hatten, die eiſernen Stangen des Gitters um die Säule des Vendomeplatzes zu ſtehlen. Man wird ſehen, ruft ein Journal aus, daß es nöthig ſeyn wird, die Säule jeden Abend in das Wachhaus zu ſtellen!

Straßburg, den 13. Sept.

Dem vorgeſtern angekommenen Eilwagen von Lyon nach Straßburg iſt unter Wegs ein Unglück widerfahren. Er iſt bey ſeiner Ausfahrt aus Belfort auf einem Abhang umgefallen. Der Kondukteur kam um, und mehrere Reiſende wurden verwundet. — Der Diligence von Hrn. Lafitte und Komp. hätte ebenfalls, wie den 20 Reiſenden, die ſie enthielt, ein gleiches Unglück widerfahren können, als ſie, nach Paris zurückkehrend, ohne Radſperrung die letzte Anhöhe hierher Zabern hinab fuhr. Beym ſchnellen Vordringen des Wagens ſtürzte ein Pferd, und das vordere Rad zerquetſchte ihm den Huf, daß es vermuthlich zum weitern Dienſte untauglich iſt. Solche Unfälle ſollten doch den Kondukteurs und Poſtillionen zur Warnung dienen, daß ſie in Zukunft das Sperren der Räder nicht vernachläßigen.

London, den 8. Sept.

Als Beweis, wie weit der Schleichhandel in England betrieben wird, verdient angeführt zu werden, daß ſeit einiger Zeit aus London viel Opium ausgeführt wurde, für welches die Regierung dann die urſprüngliche Einfuhrabgabe im Betrag von 9 Schilling dem Pfund nach zurück geben muß. Endlich entdeckte man aber, daß ſtatt des Opiums Pfeifenerde mit Sägmehl vermiſch ausgeführt wurde. Eben ſo hat man kürzlich entdeckt, daß in Ballen, welche angeblich Seegras enthalten ſollten, unter dieſem viel Thee eingeſchwärzt wurde. — Zeitungen aus Calcutta in Oſtindien bis zum 9. April berichten einige Scharmützel zwiſchen den Truppen des Königs von Ava und den, im Aufſtand gegen ihn begriffenen Peguanern. Obgleich gegen 20,000 Kämpfer ſich gegenüber ſtunden, betrug doch die Zahl der Todten und Verwundeten von beyden Seiten nicht über 300. Die Peguaner zogen ſich nach ihrer Niederlage in die engl. Verſchanzungen zurück, in denen ſie Schutz fanden. — In Calcutta ſind 2 Geſandte des Königs von Ava angelangt. — In den Geſchäfften läßt ſich durchaus nichts machen; die Börſe iſt beynahe verödet. Die Konſols blieben am ganzen Morgen auf demſelben Preis. Die mexikaniſchen Bons ſind im Fallen, eben ſo die kolumbiſchen. Die übrigen Fonds haben noch den alten Stand. — Das brittiſche Miniſterium, ſagt eine deutſche Zeitung, wird jetzt von der allgemeinen Stimme, von der Nation, nicht aber die Nation von ihren Miniſtern geleitet. Hierinn liegt das große Geheimniß der allgemeinen Zufriedenheit des Volkes mit dem Könige und ſeinen Dienern, wie wir ſie jetzt hier finden; Niemand tadelt oder führt Klagen über Unrecht, weil im wahren Volksgeiſte regiert wird. — Die Inſurrektion der mahomedaniſchen Stämme gegen die chineſiſche Herrſchaft in der kleinen Bucharey dauert noch fort. Es iſt eigentlich nur zu wundern, daß China ſeine Gewalt über ein ſo kriegeriſches und ſtolzes Volk ſo lange aufrecht zu erhalten im Stande war. Die Inſurgenten ſcheinen Kaſchgar genommen zu haben, und man fürchtet, daß die Provinz Jerken auch bereits in ihre Hände gefallen iſt oder fallen muß. Der Malacca-Obſerver meynt, es könnte leicht dahin kommen, daß die Inſurgenten Rußland mit ins Spiel zögen, welches ſeinen Einfluß in jenen Regionen auszudehnen längſt Gelegenheit ſuche. In dieſem Falle bekäme das brittiſche Indien dieſes Reich zum Nachbarn, ein Ereigniß, das unberechenbare Folgen haben könnte.

Berlin, den 10. Sept.

Der Kurierwechſel zwiſchen St. Petersburg, Wien, Paris und London durch hieſige Stadt iſt noch immer ſehr lebhaft, und ſcheint die bevorſtehende Löſung des türkiſch-griechiſchen Problems zum Hauptgegenſtand zu haben. — Se. Excellenz der kaiſerl. ruſſiſ. geheime Rath, Graf von Stroganoff, iſt nach Petersburg abgegangen.

Von der polniſchen Gränze, den 6. Sept.

Die Ausrüſtung der Kriegsflotte zu Sebaſtopol wird mit großer Thätigkeit betrieben. Von Zeit zu Zeit verlaſſen einzelne Abtheilungen derſelben den Haven, um an den europäiſchen Küſten des ſchwarzen Meeres zu kreuzen.

Leipzig, den 10. Sept.

Mehrere hieſige Univerſitätsdozenten gegen von hier als Profeſſoren nach der ruſſiſchen

Digitized by Google

Univerſität Kaſan. — Der Oberſt Guſtavſon ſtudirt hier die türkiſche Sprache zu ſeiner Reiſe nach dem Orient.

Langenburg, den 12. Sept.

Geſtern wurde die eheliche Verbindung Sr. Hoheit des Herrn Herzogs Eugen von Würtemberg, ruſſiſch kaiſerl. Generals en Chef, mit der durchlauchtigen Prinzeſſin Helene zu Hohenlohe-Langenburg jüngſten Prinzeſſin Schweſter Sr. Durchl. des Fürſten Ernſt zu Hohenlohe-Langenburg, in hieſigem fürſtl. Schloſſe vollzogen.

Augsburger Börſenkurs vom 17. Sept. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	92 3/8	92 1/4
Bankaktien.	1089	1087
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	144	143
detto 1821 à 4 Proz. .	119	118 5/8

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	96 1/8	95 7/8
detto „ „ 5 Proz. .	103 1/4	103
Landanlehen 5 Proz. .	—	—
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	104 1/4	103 7/8
detto unverz. à 10 fl. .	—	99

Bekanntmachung.) Bey unterzeichnetem Bataillon wird bis 1. Jan. 1828 die Stelle eines Bataillons-Schneiders frey. Diejenigen Individuen, welche die Aufnahme als Bataillons-Schneider wünſchen, haben ſich demnach, wenn ſie die zu dieſer Stelle gehörigen Kenntniniſſe nachweiſen können, bey dem unterzeichneten Kommando ſchriftlich oder mündlich zu melden. Burghauſen, den 9. Sept. 1827. Das königl. 1ſte Jägerbataillons-Kommando.

v. Leſuire, Major und Kommandant.

(Bekanntmachung.) Am Donnerſtag den 27. l. M. werden auf dem herrſchaftlichen Kaſten zu Burtenbach 34 Schaff Roggen, 85 Schaff Feeſen und 18 Schaff Gerſte, vom Jahrgange 1826, im Wege öffentlicher Verſteigerung verkauft. Kaufsluſtige haben ſich am bemerkten Tage zu guter Vormittagszeit dort einzufinden. Andringen, den 16. Sept. 1827. Herrſchaftlich v. Halderſche Rentenverwaltung Burtenbach.

Scheitle.

Es werden in einem ſehr ordentlichen Hauſe 2 Studenten in Koſt und Logis zu nehmen geſucht.

Kommiſſionsbureau.

In die Apotheke einer Provinzialſtadt Bayerns wird ein junger Menſch von ordentlichen Eltern, der die nöthigen Vorkenntniſſe beſitzt, unter billigen Bedingniſſen in die Lehre geſucht. Nähere Auskunft giebt die Joh. Kießlingiſche Materialhandlung in Augsburg.

Es wird ein Käufer für ein Baderanweſen mit Ehehafts-Genuß, im Landgerichte Pfaffenhofen befindlich, geſucht. Die näheren Aufſchlüſſe hierüber kann man durch portofreye Briefe erhloen bey Herrn Joh. Kaſer, bürgerlicher Weißgerber in Pfaffenhofen an der Ilm.

(Todesanzeige.) Da mir heute mein einziger, ſo talent- als hoffnungsvoller Sohn Max Joſeph, im 23ſten Jahr ſeines Alters, kaum nach 3monatlichem Wiederſehen als Rechtskandidat von München, in Folge einer Gedärmentzündung, leider! entriſſen wurde, ſo bringe ich dieſen für mich höchſt ſchmerzlichen Unfall zur Kunde aller meiner verehrlichen Gönnern, Freunden und Bekannten, und empfehle mich nebſt meinen beyden Töchtern ihrem fernern gütigen Andenken und Wohlwollen. Augsburg, den 12. Sept. 1827.

Wittwe Majorinn v. Zaiger, geb. Reiber.

(Anweſensverkauf.) Der Eigenthümer eines in Neuburg gelegenen Anweſens, beſtehend aus Wohn- und Oekonomiegebäuden, dann aus dem 11 11/16 Tagw. haltenden, ganz mit einer Mauer umgebenen Garten, wobey ſich überdieß noch 2 nutzbare Gebäude befinden, und ſämmtliche ludeigen und zehentfrey ſind, iſt geſonnen, daſſelbe aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufsluſtige belieben ſich unter der Addreſſe A. S. in Neuburg unter Sendung portofreyer Briefe über die näheren Verhältniſſe anzufragen.

Donnerſtag den 20. Sept. und folgende Tage wird in dem Hauſe Lit. D. Nro. 160. auf dem Keſſelmarkt eine Verſteigerung eröffnet, worinn goldene Ringe mit Roſetten, goldene Hals- und ſilberne Schnürketten und andere Silberſtücke, ein Krönungstempel von Glas, eine Taſeluhr, Malereyen und Kupferſtiche von berühmten Meiſtern, verſchiedenes Schreinwerk von Kirſchbaum- und Fichtenholz, als: Tiſche, Seſſel, Kanapee, Komod mit Aufſätzen, hohe Käſten, Bettſtatten, Better, Zinn, Kupfer, Gläſer, Eiſen- und Küchengeräth, eine Maſchine zu Makaroni mit mehreren Veränderungen, ein ſteinerner Grand, Waſchgeſchirr, nebſt andern nützlichen, hier unbenannten Gegenſtänden an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung erlaſſen werden.

Schamberg, geſchworner Käuſler.

Digitized by Google

Nro. 225. Mittwoch, den 19. Sept. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 14. Sept.

Unterm 21. Jul. iſt von Seite des kaiſerl. ruſſiſchen Botſchafters in Konſtantinopel folgende Bekanntmachung, als Erneuerung eines früheren Publikandums, erſchienen: „Der kaiſerl. ruſſiſche geheime Rath, außerordentlicher Botſchafter bey der hohen Pforte Graf von Ribeaupierre ꝛc. glaubt es ſeiner Pflicht angemeſſen, den ruſſiſchen Schiffskapitäns ſowohl der Kriegs- als der Kauffahrteyſchiffe in Erinnerung zu bringen, daß ſie auf keine Weiſe die bereits früher bekannten und exiſtirenden Reglements für die ruſſiſche Schiffahrt in der Levante verletzen, und in nichts die aufgeſtellten Grundſätze der ſtrengen Neutralität zwiſchen den kriegführenden Mächten ſtören dürfen. Demnach iſt allen ruſſiſchen Schiffsbefehlshabern ſtreng verboten: 1) ſich mit dem Transport von Truppen, ſeyen es griechiſche, türkiſche oder egyptiſche, zu befaſſen; 2) Lebensmittel oder ſonſt anderweitige Hilfsmittel den belagerten feſten Plätzen und andern zuzuführen; 3) irgend eine Blockade, die durch Gegenwart von Kriegsfahrzeugen der kriegführenden Mächte konſtatirt iſt, zu verletzen; 4) irgend ein Eigenthum, ſey es Griechen, Türken oder Egyptiern gehörig, an ihren Bord zu nehmen, noch weniger alle Gegenſtände, die unter dem Namen Kriegskontrebande bekannt ſind; 5) die ruſſiſchen Schiffskommandanten ſind demnach verbunden, ſich nur mit einfachen Handelsſpekulationen zu befaſſen, und ſich unſern oben erwähnten Vorſchriften genau und unverletzlich zu fügen. Diejenigen, die ſich durch Zuwiderhandeln dieſer Verfügungen ſchuldig machen, verlieren nicht nur allen Anſpruch auf den Schutz ihrer Regierung, ſondern haben auch allen Schaden zu tragen, ohne jemals Intervention von ihrer Regierung zu ihren Gunſten zu erwarten, auch keinen Anſpruch auf etwanige Vergütung. Gegenwärtiges ſoll in die italieniſche und griechiſche Sprache überſetzt, gedruckt und bekannt gemacht werden. Allen Schiffskapitäns, welche ihre Fahrt nach der Levante richten, wird ein Exemplar dieſer erneuerten Verordnung zu ihrer Richtſchnur und Benehmen mitgegeben. Pera, den 9. (21.) Juli 1827. Ribeaupierre. — Auf Verordnung Sr. Excellenz des Botſchafters, der Kollegienrath Baron v. Rückmann.“ — Ihre Majeſtäten der Kaiſer und die Kaiſerin treffen gegen den 18. dieß hier ein; die angeordneten Bauten in der kaiſerlichen Burg werden bis dahin beendigt ſeyn. — Se. k. Hoheit der Erzherzog Franz Karl befindet ſich zu Proßnitz in Mähren, um bey der dort ſtehenden Uhlanendiviſion die Exerzierzeit zuzubringen. Seine Gemahlin bleibt mittlerweile im Bade zu Pyravat. — Am 11. Sept. iſt der, bereits durch engliſche Blätter angekündigte portugieſiſche Miniſter in Braſilien, Marquis von Pereira, welcher dem Infanten Don Miguel die Ernennung zum Regenten von Portugal überbringt, zu Wien angekommen. Es heißt, Se. königl. Hoheit der Infant Don Miguel werden binnen 14 Tagen unſere Kaiſerſtadt verlaſſen. Er hat ſich hier während ſeines 1jährigen Aufenthalts durch ſeine Anſpruchloſigkeit allgemein beliebt gemacht. — Geſtern Mittag reiste Ihre königl. Hoheit die Prinzeſſin Marie von Bayern hier durch nach Pyravat, um Ihrer durchl. Schweſter einen Beſuch abzuſtatten. Beyde Prinzeſſinnen wollen dem Vernehmen nach gegen 4 Wochen dort verweilen.

Konſtantinopel, den 31. Aug.

Geſtern, als kurz vor Ablauf des, der Pforte geſetzten Termins zur Annahme der Pazifikationsvorſchläge begaben ſich gegen die 11te Stunde die Dragomans der ruſſiſchen, engliſchen und franzöſiſchen Miſſionen zum Reis-Effendi, um die Antwort auf ihre, am 16. Aug. übergebene Note abzuholen. Der Reis-Effendi erwiederte ihnen in übermüthig ſtolzem Tone, die Pforte habe durch ihre Deklaration vom 9. Jun. ſchon ihre Antwort ertheilt, und

Digitized by Google

werde nie eine andere geben. Die Dragomans begaben ſich hierauf in ein benachbartes Zimmer, um ein Protokoll über dieſe Antwort aufzuſetzen, und als ſie mit dieſem Inſtrumente zurück kehrten, erklärte der Reis-Effendi nochmals, dieß ſey der feſte Wille des Großherrn. So endigte dieſe Konferenz. Die 3 Miniſter, über den Entſchluß der Pforte beunruhigt, haben ſich dem Vernehmen nach entſchloſſen, noch eine gemeinſchaftliche Note abzufaſſen, um den Divan auf die wahrſcheinlichen Folgen ſeiner abſchläglichen Antwort aufmerkſam zu machen. Zugleich werden ſie binnen wenigen Tagen alle Exekutivmaaßregeln, die bereits gemeinſchaftlich verabredet ſind, anordnen. In Betracht der aufgereizten Stimmung der türkiſchen Regierung aber haben ſich die 3 Miniſter entſchloſſen, ihre Gemahlinnen und Kinder in Sicherheit zu bringen. Dem zufolge befinden ſich bereits in dieſem Augenblick die Marquiſin v. Ribeaupierre, die Gräfin Guilleminot und Ladi Stratford-Canning, nebſt ihren Familien, an Bord von Schiffen. Letztere iſt von Hrn. Turner, erſtem Botſchaftsrath, und ſeiner Gattin, begleitet. Man glaubt, daß ſie ſich nach Odeſſa wenden werden. Graf Guilleminot ſandte ſeinen Schwager den General Fernig als Kurier nach Paris, und Herrn von Valmy nach Smyrna, um den Admiral de Rigny von dem Vorgefallenen zu unterrichten. Die Hauptſtadt genießt fortwährend der Ruhe, indeſſen wird unſtreitig die Abfahrt jener Damen eine große Gährung erregen. — Nachrichten aus Syra bis zum 22. Aug. melden noch nichts von einer Ankunft der egyptiſch-türkiſchen Flotte. Einige fangen an, zu glauben, daß die engliſche Flotte ſie ſchon vor dem Eintritt der eigentlichen exekutiven Maaßregeln zurück gewieſen haben könnte. — Dem Vernehmen nach war in der, die Konvention vom 6. Jul. begleitenden Note, welche die Dragomans der betreffenden Höfe am 16. Aug. dem Reis-Effendi übergaben, ein Waffenſtillſtand vorgeſchlagen, und die Drohung beygefügt, daß die 3 Mächte ſich genöthigt ſehen würden, alle Mittel anzuwenden, um ihren Zweck zu erreichen. Livorno, den 24. Aug.

Wir entlehnen aus dem Schreiben eines ſehr gut unterrichteten Mannes, der lange in Konſtantinopel lebte, folgende Notizen, die ihres neuen Datum (9. Aug.) und Innhalts wegen Bemerkung zu verdienen ſcheinen: „Ich ſehe aus deutſchen und franzöſiſchen Blättern, daß man in Deutſchland und Frankreich (und alſo auch wohl in mehreren Theilen Europa's) der Meynung iſt, die Pforte werde, ungeachtet aller Maaßregeln und ſelbſt Drohungen der hohen alliirten Mächte, von ihrem bisherigen Syſtem nicht abweichen, und ſie werde ſelbſt einen Krieg aufs Geradewohl jeder Fügung unter die ihr gemachten Bedingungen vorziehen. Dieſe Meynung ſcheint auf Anſichten gegründet zu ſeyn, die, wie mir wohl bekannt iſt, größtentheils von hier aus ſich nach dem übrigen Europa verpflanzen, dort für untrüglich angenommen werden, und ſo zum allgemeinen Glauben übergehen. Wenn aber auch alle hieſigen, zum größten Theil nur ſehr ſchlecht unterrichteten Europäer die eben bemerkte Anſicht haben, ſo nehme ich es mir doch heraus, eine andere aufzuſtellen, und geradezu zu behaupten, daß die Pforte nicht ſo halsſtarrig ſeyn wird, als man ſich einbildet. Ich beweiſe dieſen Satz aus der Erfahrung und aus der Lage der Dinge, wie ſie iſt. Um ſich von dieſer Lage einen deutlichen Begriff zu machen, muß man vor allen Dingen eine genaue Vorſtellung von einem Staatskörper haben, der in reellen Dingen den größten Einfluß auf alle Staatsangelegenheiten hat, und ohne den nichts geſchieht. Ich ſpreche von dem Divan und ſeiner Zuſammenſetzung. Als ein Körper betrachtet, erſcheint der Divan wie ein ungelenkſames Thier, das, nach der Art eines ſtörriſchen oder ſtetiſchen Pferdes, nicht aus ſeiner Stellung zu bringen iſt. Geht man indeſſen zu den Einzelnheiten über, ſo entdeckt man in dem Körper manche hellſehende und richtig fühlende Köpfe, denen die Natur auch ſelbſt das Talent der Staatskunſt (wenn ich mich eines ſolchen Ausdrucks bedienen darf) und ihre Anwendung nicht verſagt hat. Schiller ſagt irgendwo von einem Kollegium: „Sieht man ſie einzeln, ſind ſie klug und verſtändig! Sind ſie in corpore, gleich wird ein Dummkopf daraus!" und dieſer Satz ließe ſich in der That auf den Divan anwenden. Die hierinn anſcheinend liegende Anomalie iſt leicht erklärt, wenn man bedenkt, wo der Divan ſein Weſen und Wirken treibt. Wir leben hier in einem deſpotiſchen Staat, in dem jedermann auf den Deſpoten ſieht, wo jedermann auf den Gang ſeiner Ideen horcht, wo jedermann weiß, wie leicht der Kopf vom Rumpf getrennt werden kann, wenn man ſich heraus nimmt, in

Digitized by Google

ſeiner Nähe anders als der Deſpot ſelbſt denken zu wollen. Solche Wiſſenſchaft macht in der ganzen Welt vorſichtig, und löſt nur die Zunge im äußerſten Nothfall, wo ein dem Schweigen folgender unglücklicher Ausgang wieder die Vorſicht lehrt, endlich mit der wahren Sprache hervor zu gehen, und nun gerade dadurch den Kopf vor künftigen Unfällen zu verwahren. So lange ein ſolcher Nothfall oder eine Kriſis nicht eintritt, iſt es für die Mitglieder des Divans gerathen, aus vollen Backen in die präſumtiven Meynungen des Sultans einzuſtimmen. Iſt die Kriſis aber da, dann erfordert es die auf Erfahrung gegründete Klugheit, den Gegenſtand alſo darzuſtellen, wie er iſt. Die wahrhafte Richtigkeit dieſes Satzes hat noch die neuere Geſchichte beſtätigt.

Paris, den 14. Sept.

Die heutige Gazette bringt in dem Artikel London vom 11. Sept. folgende Nachricht: In Liſſabon herrſcht gegenwärtig unter den engliſchen Truppen eine Art Wechſelfieber, an der der Genuß des Weines Urſache ſeyn ſoll. Der kommandirende General läßt zur Vermeidung dieſes Uebels die Soldaten mit militäriſchen Uebungen beſchäfftigen, damit ſie die Weinſchenken, vorzüglich jetzt zur Zeit der Weinleſe, wo die Preiſe fallen, nicht ſo häufig beſuchen können. — Nach dem Globe and Traveller hat man zu London die offizielle Nachricht erhalten, daß die Algierer alle jene Schiffe, welche die Flagge Preußens oder der Hanſeeſtädte führen, wegnehmen. — Man ſchreibt aus Lyon: In verfloſſener Woche, in dem Augenblicke, wo 40 Schmuggler bey Nacht einen Teichdamm in der Gemeinde Vizeronze paſſirten, gaben 16 Gränzaufſeher aus dem Bezirk von la Tour-du-Pin, welche benachrichtigt waren und ſie erwarteten, Feuer auf dieſelben; 2 Schleichhändler wurden getödtet und 12 bis 15 verwundet; alsbald warfen ſie ihr Gepäck ab und ergriffen die Flucht. Man erzählt ſich, einer der Schmuggler hätte dem Lieutenant der Gränzaufſeher einen Vorſchlag gemacht, den dieſer ſcheinbar angenommen habe; aber anſtatt ſeine Mannſchaft wo anders hin zu führen, habe er mehrere Brigaden da, wo die Paſſage Statt finden ſollte, vereinigt.

London, den 10. Sept.

Wenn den verbreiteten Gerüchten Glauben beyzumeſſen iſt, ſagt die Times, ſo dürfte ſich die Regierung Sr. Majeſtät ohne den Krieg, welcher mit den öffentlichen Blättern geführt wird, auch noch bald in einen andern verwickelt ſehen. — Die Torys-Magnaten heben Rekruten aus, die unter ihren Bannern fechten ſollen, während ſie ihre alten Truppen als unbrauchbar ihrer Pflicht gemäß verabſchieden: So hat z. B. ein gewiſſer Herzog (es iſt hier von dem Herzog von New-Caſtle die Rede) ſehr bekannt durch ſeine Einſichten, die Abſicht geäußert, 10 bis 12 gut disziplinirte Schweizer in ſeine Dienſte zu nehmen, welche geeignet ſeyn dürften, die Stelle derjenigen zu vertreten, die ſeine Burgen repräſentiren; ſie werden beauftragt, gegen Herrn Huskiſſon in der Kapelle des heiligen Stephans, dem Verſammlungsort des Unterhauſes, zu bellen (bark.) Es iſt traurig, daß Se. Herrlichkeit anderer Einſichten bedarf, um ſich den Erfolg ſeiner Unternehmungen zu ſichern. Wir hätten vermuthet, daß einem ſo aufgeklärten Mann eine Verſtärkung der Art zu geben, Steinkohlen nach New-Caſtle tragen hieße (eine Stadt, von welcher man bekanntlich eine ungeheure Menge Steinkohlen bezieht.) — Wir vernehmen, heißt es in demſelben Blatt, daß die 3 Höfe Frankreich, England und Rußland den Wunſch geäußert haben ſollen, daß der Graf von Capo d'Iſtrias die Zügel der Regierung Griechenlands übernehmen möge.

Von der Niederelbe, den 4. Sept.

Nach dem von Sr. Majeſtät dem Könige von Schweden und Norwegen genehmigten Beſchluß des Storthings von Norwegen iſt nunmehr ein Geſetz wegen Verbot des Sklavenhandels verkündet worden, wonach alle diejenigen, welche Neger wegführen, um ſie als Sklaven zu verkaufen und damit Handel zu treiben, ſo wie alle diejenigen, welche wiſſentlich Neger am Bord nehmen und ſie feſt halten, in der Abſicht, ſie als Sklaven nach andern Orten zu führen, ihr Leben verwirkt haben. Für die übrigen Theilnehmer ſind Zuchthausſtrafen von 1 bis 20 Jahren beſtimmt worden.

Vom Mayn, den 16. Sept.

Durch Merſeburg reiſte vor einigen Tagen der griechiſche Kapitän Nikolaus Leonidas,

Digitized by Google

merkwürdig durch das Unglück, welches ihm der griechiſche Freyheitskrieg gebracht hat. Er iſt der älteſte Sohn des am 11. Jul. 1823 vor Patras, auf Morea, gefallenen griechiſchen Generals Demetrius Leonidas. Seine Mutter, eine geborne Bozzaris (die Schweſter von Markos und Alexander Bozzaris) und ſeine beyden älteſten Schweſtern, Fraßhi und Adelaidis, wurden am 5. Nov. 1819 in der griechiſchen Kirche zu Konſtantinopel in dem Augenblicke ermordet, als der Patriarch Gregorius von den Janitſcharen vor dem Altare ergriffen, hinweggeſchleift, und dann am Haupteingange dieſes Tempels aufgeknüpft ward. Die dritte Schweſter war vor jener Kataſtrophe nach Petersburg in ein Erziehungsinſtitut abgegangen, und hält ſich noch jetzt bey der Familie Capo d'Iſtria auf. Der Bruder fiel bey einem hartnäckigen Gefecht auf Morea am 6. May 1823. Noto Bozzaris, der 72jährige Kommandant von Miſſolunghi war der Großvater des Reiſenden. Bey der Uebergabe von Miſſolunghi wurde Nikolaus Leonidas gefangen, indeß auf ſein Verſprechen, nie wieder gegen die Türken zu kämpfen, von Reſchid Paſcha, welcher der Familie des Leonidas manche Unterſtützung und vielleicht ſein Leben verdankt, in Freyheit geſetzt. In Paris ließ ihm erſt der Griechenverein ſeine Wund n vollkommen heilen.

(Bekanntmachung.) Montag den 1. Okt. Vormittags 9 Uhr werden dahier 6 bis 9 Stück Maſtvieh, worunter auch ein Stier, dann Nachmittag 1 Uhr mehrere Parthien Schafe verſchiedenen Alters, an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden. Schwaige=Anger, den 12. Sept. 1827. Die königl. Militär=Fohlenhofs=Inſpektion Schwaige=Anger.

Siedner, Oberlieutenant. — Fleiſchmann, Verwalter.

(Racehengſte Verkauf.) Den 30. dieß Früh 10 Uhr werden in Fürſtenfeld bey Bruck mehrere Beſchälhengſte von ſehr edler Race und noch im beſten Alter in Folge höherer Weiſung auf den Grund der den königl. Militär=Fohlenhöfen gegebenen neueſten Einrichtung öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verſteigert, wozu man Kaufsluſtige, insbeſondere Pferdezüchter, hiemit einladet. Auch werden bey dieſer Gelegenheit einige Stuten verſteigert. Fürſtenfeld, den 15. Sept. 1827. Die königl. Militär=Fohlenhofs=Inſpektion Fürſtenfeld.

Hauck, Oberlieutenant. — Schick, Verwalter.

Bekanntmachung. (Die Koſtgebung im Inkurabelhauſe dahier betr.) Der Koſtenakkord im hieſigen Inkurabelhauſe geht mit dem Monate Sept. l. J. zu Ende, und es wird die Koſtgebung in dieſem Inſtitute für das Etatsjahr 1827/28 Montag den 24. d. M. Vormittags 9 Uhr im Lokale der Pflegsverwaltung der paritätiſchen Krankenanſtalten im Hintergebäude des Rathhauſes neuerdings verakkordirt werden. Akkordluſtige werden zu dieſer Verhandlung mit dem Beyfügen eingeladen, daß die Akkord=Bedingniſſe in dem bezeichneten Lokale täglich eingeſehen werden können. Augsburg, den 13. Sept. 1827. Magiſtrat der Stadt Augsburg.

Der erſte Bürgermeiſter Barth. — Kentner.

In der Joſ. Lindauerſchen Buchhandlung in München iſt ſo eben erſchienen und in allen Buchhandlungen Deutſchlands, (in der J. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg) zu haben: Eckartshauſen, Hofrath v., die Gaukeltaſche, oder vollſtändiger Unterricht in den unterhaltendſten Taſchenſpieler= und Kartenkünſten und anderen Beluſtigungen aus der natürlichen Magie. Nebſt einer Belehrung über Geheimſchrift, Magnetismus und Somnambulismus. Dritte, von einem Sachkundigen verbeſſerte, und mit vielen neuen Stücken vermehrte Aufl. mit 4 Kupfertaf. 8. 1 Rthlr. 8 ggr. oder 2 fl. 24 kr. — Tauſch, M. D. v., über Staats= und Nationalwohlſtand, oder wie können Staatsſchulden mit Erleichterung der Nation und andern großen Vortheilen für dieſelben, in kürzeſter Zeit abgetragen, und wie können Erhöhung und Sicherung des Preiſes der Urprodukte als Vorbedingung jedes dauerhaften Aufſchwungs der Induſtrie und des Kommerzes erzielt werden. gr. 8. geh. 8 ggr. oder 36 kr.

(Verſteigerungs=Bekanntmachung.) Selbe beſteht aus einem Quantum ächter verſchiedener Sorten holländiſche Blumenzwiebel, ſowohl gefüllte als einfache, wie auch ſortirt und Rommel, werden künftigen Montag den 24. dieß in dem Hauſe Lit. G. Nro. 9. in der Jakobsſtraße von Vormittags 9 bis Abends 6 Uhr gegen gleich baare Bezahlung veräußert werden.

(Vermiethung.) Auf nächſte Michaelisdult iſt in einer gangbaren Straße, zunächſt an der Maximiliansſtraße gelegen, ein geräumiger Laden, zu allen Waaren brauchbar, nebſt einer Schreibſtube jahrweiſe zu vermiethen, wozu auch ein möblirtes Zimmer abgegeben werden könnte. Nähere Auskunft ertheilt man im Moyſchen Zeitungskomtoir.

Nro. 226. Donnerſtag, den 20. Sept. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten Privilegien.
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 18. Sept.

Dem Vernehmen nach ſollen die Herren P. Franziskaner am 4. Okt. ihren Einzug in das hieſige Kloſter halten. — Die hier anweſende Geſellſchaft der deutſchen Naturforſcher wird heute (am 18.) ihre erſte Sitzung im Rathhaus-Saale halten. — Mad. Angelika Catalani ſoll nach einigen Nachrichten auf ihrer Ueberfahrt von Pommern nach Schweden Schiffbruch gelitten haben, und ertrunken ſeyn. Wir hoffen, daß ſich dieſe Nachricht eben ſo wenig beſtätigen werde, als jene von dem Tode der Sgra. Borgondio, von welcher vor einigen Jahren daſſelbe berichtet wurde. — Der ehemalige Sänger zu München und Karlsruhe, Herr Weixelbaum, wird ſich in Augsburg als Geſanglehrer etabliren, vorher aber noch in Nürnberg ein Konzert geben.

Wien, den 15. Sept.

Dem Vernehmen nach wird Se. k. Hoheit der Infant Don Miguel erſt nach der, in der letzten Hälfte dieſes Monats Statt findenden Rückkunft Ihrer Majeſtäten und des Fürſten Metternich ſeine Reiſe nach Liſſabon antreten. Unterdeſſen werden alle Anſtalten zur Abreiſe getroffen. — Se. k. Hoheit der Erzherzog Karl und deſſen durchlauchtige Familie werden in der nächſten Woche ihren Winteraufenthalt in der Stadt wieder nehmen.

Von der Donau, den 8. Sept.

Als Kaiſer Alexander an den Gränzen des türkiſchen Reichs eine ſtarke Armee zuſammenzog, konnte man annehmen, daß ſie in ernſtlicher Abſicht verſammelt wurde. Im Serail ſah man zwar wohl die Wichtigkeit der Sache ein, aber man glaubte, vielleicht durch fremde Verſicherung in dem Glauben beſtärkt, daß man von dieſer Demonſtration faktiſch nichts zu befürchten habe. Der Divan wußte, wie man im Serail dachte, und er wußte daher kaum die Worte zu finden, um ſeine völlige Theilnahme und Ueberzeugung von der Richtigkeit der Anſichten im Serail um ſo mehr auszudrücken, da bey der Nichtausrüſtung der Flotte in Sebaſtopel, in der That Niemand an einen wirklichen Krieg dachte. Aber die Umſtände änderten ſich plötzlich. Kaiſer Nikolaus nahm Maaßregeln und dabey eine Sprache an, die nicht mehr zweifeln ließen, daß die Sache ernſtlich werden würde. Der Großherr legte die ihm zugeſtellten peremtoriſchen Erklärungen dem Divan zur Begutachtung vor, und nun war der Zeitpunkt eingetreten, wo die Erinnerung an die Erhaltung der Kehle eben ſo ernſtlich, als Kaiſer Nikolaus kurzgefaßte Forderungen wurde. Die Mehrzahl der Mitglieder des Divans trat jetzt mit dem düſtern Gemälde des Zuſtandes des Reichs hervor und gründete darauf den Satz, daß die Pforte in einem Kriege mit Rußland unmöglich glücklich ſeyn, im Gegentheil zu den größten Aufopferungen geführt werden könne. Der Divan ſchloß mit dem ſo ernſtlichen als richtigen Antrag, in die Forderungen des ruſſiſchen Kabinets einzugehen, und der Kongreß von Akermann hat bewieſen, daß die Vorſtellung des Divans im Serail volle Würdigung gefunden hat. Wir entnehmen aus dieſer, der ganzen Welt bekannten Thatſache einen Hauptſatz, nämlich den, daß die Pforte nicht eher biegſam wird, bis ihr, ſo zu ſagen, das Meſſer an der Kehle ſteckt. Wie es mit den Drohungen des Kaiſers Alexander am Pruth ergieng, ſo iſt es bisher auch mit den Vorſtellungen ergangen, die die alliirten Mächte dem Reis-Effendi zugeſtellt haben. Nicht daran glaubend, daß die neue Allianz zwiſchen den 3 Seemächten zu Stande kommen werde, wies die Pforte Alles zurück, was nur dahin deuten konnte, ihre oberherrliche Stellung gegen die inſurgirten Griechen im Geringſten zu verändern. Der Divan theilte wie gewöhnlich die Meynung des Sultans und

Digitized by Google

ſeiner Miniſter, und ſo ſchien man wenigſtens nach einen feſten Syſtem zu verfahren. Wenn die fremden Miniſter noch ſo hoch betheuerten, daß die Vereinigung zu Stande kommen werde; ſo bekamen ſie ziemlich deutlich zur Antwort, daß man nicht daran glaube, und ſelbſt dann, als die Nachricht von dem bekannten Petersburger Protokoll vom April v. J. hier anlangte, hielt man dieß für ein bloßes Manövre, um die Pforte zu ſchrecken. Wenn die Miniſter des Großherrn ſagten: das ſind leere Drohungen, ſo rief der Divan im Poſaunenton nach: Allerdings! Nichts als leere Drohungen!

Barcellona, den 6. Sept.

Die Geißel des Aufruhrs verurſacht fortwährend ſchreckliche Verheerungen in unſerer unglücklichen Provinz. Man hört von nichts als neuen Ausſchweifungen und Ermordungen, welche die Rebellen verüben. Unſere Stadt füllt ſich immer mehr mit Flüchtlingen an, die deren Vexationen zu entgehen ſuchen. — Durch die Ungeſtraftheit der angeblichen Vertheidiger des Königthums wächst ihre Keckheit. Sieger auf allen Seiten, ſehen ſie ihre Banden ſich täglich vergrößern, während ihre Verachtung gegen die ſchwachen Truppen zunimmt, die den ungleichen Kampf gegen ſie nicht zu beſtehen vermögen.

London, den 11. Sept.

Der Beſitz der, 30 engliſche Meilen langen und 13 breiten Inſel St. Fernando Po iſt von Spanien, das, obgleich es längſt keine Niederlaſſung mehr daſelbſt hatte, doch noch Anſprüche darauf machte, der engliſchen Regierung abgetreten worden. Dieſe an der Küſte von Guinea gelegene Inſel hatte für Spanien nie einen großen Werth, und iſt jetzt faſt ganz unbewohnt. Man vermuthet, daß, da England ſeine Niederlaſſungen auf der Goldküſte aufgeben wolle, die Inſel den, mit Unterdrückung des Sklavenhandels beauftragten Schiffen zur Zuflucht dienen ſoll. — Von Seiten der engliſchen Regierung ſind gegenwärtige Schiffe mit Unterſuchung der Küſten von Südamerika beauftragt. Sie hatten im November v. J. Montevideo verlaſſen, und waren nach äußerſt ſtürmiſcher Witterung im Jan. d. J. im Haven Famine angelangt, von wo aus im Frühjahr das eine die Oſtküſte der magellaniſchen Meerenge, das zweyte die Weſtküſte aufnahm. Man fand an der Küſte 2 verſchiedene Menſchenracen, die berühmten Patagonier an dem Theil der Küſte vom Kap Negro an, und einen andern Indianer Stamm, den man in kleiner Zahl zwiſchen dem Vorgebirg Negro und Viktoria längs der ganzen Küſte des Feuerlandes findet. Es zeigte ſich bey dieſer Gelegenheit neuerdings, wie grundlos die frühern Nachrichten von der außerordentlichen Größe der Patagonier waren. Sie ſind ſehr übel proportionirt, haben einen ungewöhnlich ſtarken und großen Oberleib, und dagegen kleinere, ſchwächere Füße. Daher kommt es, daß ſie, weil ſie faſt immer zu Pferde ſind, größer erſcheinen, als ſie wirklich ſind.

Berlin, den 12. Sept.

Unſer Geſandter am deutſchen Bundestage, und zugleich Generalpoſtmeiſter, von Nagler, iſt gegenwärtig auf einer Reiſe nach Belgien begriffen, welcher man diplomatiſche Zwecke von Wichtigkeit unterſtellen will. — Wie man hört, iſt bereits eine Kabinetsordre ergangen, welche die Einführung des preußiſchen Landrechts in den Rheinprovinzen auf unbeſtimmte Zeit, oder bis zur Abfaſſung des neuen Kodex, welcher nach Reviſion des alten begonnen werden ſoll, vertagt.

Lüttich, den 10. Sept.

Hr. Vasquez, mexikaniſcher Geſandte beym heil. Stuhle, iſt vorgeſtern Nachmittags von Brüſſel nach Rom abgereiſet. — Der Baron von Mollerus, bevollmächtigter Miniſter Sr. Majeſtät am bayeriſchen Hofe, gieng ebenfalls vorgeſtern Abend nach München ab. — Vom 31. Aug. bis einſchließlich den 3., alſo innerhalb 4 Tagen, ſtarben in Gröningen 21 Perſonen, während nur 5 geboren wurden. Die Zahl der Kranken iſt ſehr groß. Man hört, daß auch in Friesland und Overyſſel die Krankheit ſehr im Zunehmen iſt.

Frankfurt, den 14. Sept.

Der Meßverkehr im Kleinhandel war in dieſer Woche ziemlich lebhaft, und übertraf verhältnißmäßig den Umſatz im Großen, der vorige Woche Statt fand. Auch treffen noch täglich viele fremden Einkäufer aus den Kathegorien der Landkrämer und Einzelhändler hier ein, ſo daß, was die Bewegung auf den Straßen und die Frequenz der Gaſthäuſer betrifft,

Digitized by Google

die Kennzeichen einer wenigſten zahlreich beſuchten Meſſe ſich nicht vermiſſen laſſen. Im Handel mit Landesprodukten haben kürzlich die Bergſträßer Tabacke einen guten Abſatz gefunden. Bedeutende Quantitäten wurden nach den Niederlanden und nach Sachſen hin verkauft.

Aachen, den 12. Sept.

Im Wollhandel herrſcht dermalen eine groſe Lebhaftigkeit an unſerm Platze. Die Preiſe der feinen Wollen haben einen nicht unbedeutenden Aufſchlag in England erfahren; jedoch ſind die dortigen Fabrikanten, durch die frühern Vorgänge belehrt, ſehr zurückhaltend in ihren Ankäufen geworden.

Zürch, den 15. Sept.

Am 6. Sept. zog um 3 Uhr Nachmittags (melden Berichte aus Bern) ein Gewitter von Südöſt her über unſere Stadt; um halb 4 Uhr ſchlug der Blitz in dem Thurm der franzöſiſchen Kirche, in welcher eben franzöſiſcher Gottesdienſt gehalten wurde, mit ſo heftigem Knall, daß ſich Niemand eines ähnlichen zu erinnern weiß; der Blitz zertheilte ſich an dem vom Thurm der Länge des Daches nach angebrachten Ableiter, der ſich vorn am Gebäude rechts in den Kaſernehof, am hintern Theil der Kirche aber an 2 Seiten in den Boden ſenkt. Die Verkittung des blechernen Helmbeſchlages und des Glockenſtuhles löste ſich auf; ein Theil des Blitzes folgte dem Ableiter über das Dach, ſenkte ſich in den Kaſernehof und zerſchlug viele Ziegel; ein anderer Theil entrückte links am Vordertheil der Kirche, die oben am Dache aus Sandſtein gehauene Urne mit dem darunter ſtehenden Quaderſtein um mehr als 2 Zoll, gieng dann über die daran befeſtigte Laternenkette gegen das gegenüberſtehende Außer-Standsrathhaus, der blechernen Waſſerrinne nach in den Boden und wühlte einige Pflaſterſteine auf. Der Hauptſtrahl aber folgte dem vom Thurm gegen den erſten Strebpfeiler bey der untern Kirchthüre angebrachten Ableiter, zerriß denſelben in der Höhe des Pfeilers, wahrſcheinlich weil die Ausdünſtung der Kirche durch das geöffnete Fenſter eine dem Ableiter entgegenwirkende Anziehungskraft verurſachte; dieß bewirkte eine Theilung, der Strebpfeiler ward durchbohrt, und dieſer Theil des Strahls gieng dem zerriſſenen Ableiter nach in die Erde, wo er einige Steine aufwühlte, während ein anderer Theil durch das geöffnete Fenſter in die Kirche drang, mehrere Perſonen beſchädigte und betäubte, dem Metall in der Kirche nachzog und ſich verlor. Derjenige Theil des Blitzſtrahls, der dem dritten Ableiter nach über das hintere Dach der Kirche gieng, verurſachte, außer vielen zerſchlagenen Ziegeln, keinen weitern Schaden. Ein Mann ward auf der Straße umgeworfen; einem Kind unweit davon brannte der Blitz einen Schuh weg, ohne daſſelbe bedeutend zu verletzen. Glücklicher Weiſe ſind alle Beſchädigten auf der Geneſung; die meiſten ſind mit ungefährlichen Kontuſionen und dem Schreck davon gekommen. — Dieſer Blitzſtrahl zeigt abermals die Nützlichkeit der Ableiter; wäre der Strahl weniger ſtark geweſen, ſo hätte er den Ableiter nicht zerriſſen und wäre demſelben unſchädlich nachgegangen. Wäre aber kein Ableiter geweſen, der ſeine Heftigkeit gelähmt hätte, ſo wäre er wahrſcheinlich der Ausdünſtung und Zugluft des geöffneten Fenſters gefolgt und ganz in die Kirche gedrungen; man denke ſich die traurigen Folgen! Im groſen Münſter, woſelbſt wie überall in der Stadt der Knall unmittelbar auf den Blitz erfolgte, nahmen die Leute eine elektriſche Erſchütterung wahr; die ſchon an und für ſich dunkle Kirche ward erleuchtet, alle Scheiben klirrten u. ſ. f., ſo daß ſich viele nicht ausreden laſſen, daß es nicht auch in den Münſter geſchlagen habe, etliche, die draußen ſtanden, wollen dieß ſogar deutlich bemerkt haben; allein die Sache verdient keinen Glauben. Der Hr. Helfer Baggeſen hatte in der Predigt gerade ſeinen Text vom Thurme Siloah repetirt, als die Exploſion erfolgte, und fuhr dann nach einer Pauſe von 5 Minuten gelaſſen wieder fort. Die Zeichendeuter waren gleich bey der Hand.

Petersburg, den 4. Sept.

Unſer bisheriger Geſandter am königl. bayeriſchen Hofe, geheime Rath Graf Woronzow-Daſchkow, iſt in gleicher Eigenſchaft am königl. ſardiniſchen Hofe und zugleich als Geſandter bey Ihro Majeſtät der Herzogin von Parma, der bey unſrer Geſandtſchaft in Rom angeſtellte Legationsrath, Fürſt Gregor Gagarin, aber an die Stelle des verſtorbenen wirklichen geheimen Raths Italinsky zu unſerm Geſandten beym päpſtlichen Stuhle

Digitized by Google

ernannt worden. — Man will wiſſen, daß die in der Provinz Beſſarabien kantonnirende Armee durch Verſtärkungen, die ſie während der letzten Monate gehalten, wohl auf das Doppelte ihres frühern Beſtandes gebracht worden ſey.

Die heutige Zeitung enthält folgende Nachrichten von dem abgeſonderten kaukaſiſchen Korps: Am 29. Jul. berichtete der von dem Generaladjutanten Paßkewitſch eingeſetzte Naib von Urdabad, daß ein zahlreicher perſiſcher Reutertrupp einen Ueberfall im Schilde führe. Demnach detaſchirte der Generaladjutant Paßkewitſch dorthin, ſowohl zur Vertheidigung der Einwohner, als auch um eigenen Vortheiles willen, den Generalmajor Fürſten Wadbolſkji mit dem Tifliſchen Infanterieregiment, 2 Regimentern Koſacken des ſchwarzen Meeres und 6 Kanonen, und ertheilte ihnen die Ordre, am 1. Aug. in Urdabad einzutreffen, den 2. dazu anwenden, die Angelegenheiten daſelbſt, nach Möglichkeit, in Ordnung zu bringen und am 3. zurückzukehren. Zur fernerer Sicherſtellung des Platzes verſprach der Naib von Nachitchevan, Echſal Chan, dort einen des Nachitſchewanſchen Sarbaſen-Bataillons zuſammen zu raffen, zu deſſen Bewehrung der Generaladjutant Paßkewitſch mit dem Fürſten Wadbolſkji 400 erbeutete perſiſche Flinten und eine 4 1/2pfündige Kanone abfertigte, die in Abbas-Abad genommen worden war. Die Truppen des Hauptdetaſchements mit Ausſchluß des Cherſonſchen Grenadierregiments, 4 leichter Kanonen und 120 Koſacken, welche die Garniſon von Abbas-Abad ausmachen, wurden am 5. Aug. in Karababa zuſammen gezogen, wo das Klima weit zuträglicher iſt. Am 6. Aug. traf das Detaſchement des Generalmajors Fürſten Wadbolſkji wieder ein, und vereinigte ſich mit den Truppen des Hauptdetaſchements.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Herr Mechanikus Weiß, wird künftigen Freytag den 21. Sept. Abends 7 Uhr im großen Saale zur goldenen Traube bey voller Wachsbeleuchtung und Militärmuſik ſeine erſte Vorſtellung geben.

In der Fleiſchmanniſchen Buchhandlung in München ſind die Karakterzüge und Anekdoten, als Bilder der Güte und Wohlthätigkeit des höchſtſeligen Königs Max Joſeph von Bayern erſchienen. Es iſt in dieſem Erinnerungsbuche die Herzensgüte unſeres unvergeßlichen Monarchen in lieblichen Gemälden aufgedeckt, welches nicht nur dem Bayer, ſondern auch dem Fremdling eine gewiß werthe Gabe ſeyn wird. Der Haupt-Cyklus bewegt ſich in jenen Thalfluren, wo Max ſo ganz Privatmann und Vater ſeiner Unterthanen war, deſſen Wohlthun auch von hier aus ſich über ſein ganzes Land verbreitete, nämlich in den Gründen ſeines lieblichſten Aufenthaltes, des freundlichſten Sommerkloſters Tegernſee.

Am 11. Aug. wurde zu Odeſſa der Grundſtein zur Denkſäule des (1822 als franzöſiſcher Staatsminiſter geſtorbenen) Herzogs von Richelieu gelegt. Der Herzog hatte früher Rußland mit Auszeichnung gedient, namentlich von 1803 an, wo er zum Civil- und Militärgouverneur von Odeſſa und den Umküſten ernannt worden war, und in 10jähriger Verwaltung dieſe Stadt außerordentlich hob. — Das am 29. Aug. d. J. mit der Fahrpoſt von Poſen nach Breslau abgegangene Felleiſen, iſt mit ſämmtlicher darinn befindlich geweſener Korreſpondenz, zwiſchen Trausnitz und Breslau geſtohlen worden. Unter den geſtohlenen Gegenſtänden befanden ſich 2 ſchleſiſche Pfandbriefe Nro. 267. auf Neuſchloß über 500 Thlr., Nro. 25. auf Kittlitztreben über 500 Thlr. — Unter der Beſatzung von Antwerpen herrſcht ein anſteckendes Fieber, ſo daß mehr als 750 Mann in den Spitälern liegen, und 100 Kranke nach Löwen gebracht werden mußten. — Das Wort „Dom“ iſt zuſammengeſetzt aus Deo Optimo Maximo.

Ein Schreiben aus Indien enthält zur Schilderung des moraliſchen Zuſtandes eines andern, China ſchutzverwandten, Landes, Tibet, die Beſchreibung eines koloſſalen Götzenbildes in dem dortigen Tempel Huri Hoo. Dieſer Götze hat 3 Augen, (das dritte auf der Stirn) und trägt auf dem Haupt eine dreyfache Krone von Menſchenſchädeln. Ein Kranz von Todtenköpfen hängt ihm von den Schultern. In der linken Hand hält er einen mit Blut angefüllten menſchlichen Schädel. Er tritt mit jedem Fuß auf einen Menſchen. Neben ihm ſteht ein ähnlich dargeſtelltes weibliches Götzenbild. Aus dem Kopfe des männlichen Götzen ſieht ein Pferdekopf, aus dem des weiblichen ein Eber mit blutigen Hauern heraus. Die an der Wand befindlichen Gemälde ſind gleich abſcheulich.

Googl

(Pferdverſteigerung.) Da die auf den 21. und 22. dieß ausgeſchriebene Verſteigerung dienſtuntauglicher Pferde auf die beſtimmten Tage wegen eingetretenen Hinderniſſen nicht Statt finden kann, ſo wird hiemit bekannt gemacht, daß dieſe Verſteigerung Freytag den 28. dieß Früh um 10 Uhr auf dem dahieſigen Schrannenplatz, dann Samſtag den 29. um die nämliche Stunde auf jenem zu Lauingen vorgenommen wird. Dillingen, den 17. Sept. 1827. Von der Dekonomie-Kommiſſion des k. b. 5ten Cheveaurlegers-Regiments.

Weinbach, Major. — Reinhart, Regtsqtmſtr.

(Hofgutsverkauf.) Auf Anſuchen des Bauern Johann Winter von Deiſenhofen wird hiedurch bekannt gemacht, daß derſelbe wegen Ueberſiedelung in eine andere Gemeinde ſeine ſämmtlichen Realitäten zu Deiſenhofen, als: Haus, 2 Städel, Stall, Hofreithe, Garten beym Hauſe, 26 3/8 Jchrt. Ackers, 9 1/2 Tagw. zweymädige Wieſen, ferner an eigenen Gütern 15 Jchrt. Ackers, und 10 1/2 Tagw. Holz, und zwar unter Leitung des unterzeichneten Gerichtes im Steigerungswege zu verkaufen wünſche, das in den Kauf des Gutskomplexes alle todten und lebenden Baumannsfahrniſſe, ſo wie alles vorhandene Getreid, Stroh und Heu gegeben, endlich daß die eigenen Güter im Ganzen oder Einzeln verkauft werden würden. Kaufsliebhaber werden daher eingeladen, zur fraglichen Steigerungshandlung am Donnerſtag den 27. Sept. Nachmittags bis 2 Uhr im Wirthshauſe zu Deiſenhofen ſich einzufinden. Höchſtädt, den 10. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Anweſen des verſtorbenen bürgerlichen Bierbräuers, Johann Adam Wöhr in Straubing, wird auf Antrag der Erbsintereſſenten entweder im Ganzen oder theilweiſe am Montage den 22. Okt. 1827 bey dem unterfertigten Gerichte zur öffentlichen Verſteigerung gebracht. Dieſes Anweſen beſteht aus einem vollſtändig eingerichteten Bräuhauſe mit realer Gerechtigkeit am untern Haupt-, jetzt Ludwigsplatze zu Straubing sub Nro. 145. gelegen, mit Stallungen, Scheunen, Feld- und Wiesgründen, Hopfengarten, Vieh, Fahrniß und Vorräthen. Die Verkaufsbedingungen werden am Verſteigerungstermin bekannt gemacht, und es wird vorläufig bemerkt, daß insbeſondere die Mobilien und die Gutseinrichtung an Vieh, Fahrniſſe und Vorräthen aller Art beſonders zum Verkaufe ausgeboten werden, wenn ſich nicht ein Käufer zum geſammten Bräuanweſen melden ſollte, daß ferner der Hinſchlag an die Ratifikation der Erbsintereſſenten gebunden iſt, und in keinem Falle unter dem Schätzungswerthe eintreten kann. Beſitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber, welchen die Einſicht des Gutsinventariums bey Gericht frey ſteht, werden demnach eingeladen, am beſagten Verſteigerungstermin zu erſcheinen, und ihre Angebote zu Protokoll zu geben. Den 4. Sept. 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht Straubing. Pracher, Direktor. — Wunderl, Prot.

(Bekanntmachung.) Da ſich Dienſtag den 26. Jun. h. J. kein Kaufsliebhaber für das auf dem Wege der Hilfsvollſtreckung ausgebotene zweyſtöckige, gemauerte und mit Platten gedeckte Wohnhaus ſammt Waſchhaus des Sebaſtian Walter dahier meldete, ſo wird zur Verſteigerung deſſelben auf Samſtag den 29. dieß bis Morgens 8 Uhr neuerdings Tagsfahrt angeſetzt, wobey Kaufsliebhaber zu erſcheinen, die Unbekannten aber Vermögens- und Leumundszeugniſſe vorzulegen haben. Lauingen, den 10. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht Lauingen.

v. Mader, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Anſuchen der Erben des verſtorbenen Söldners Xaver Koch zu Bedernau wird deſſen zur Lehenherrſchaft Bedernau grund-, gilt- und beſtandbares Söldanweſen, beſtehend in Wohnhaus, Stadel und Stallung unter einem Dache, nebſt Hofraithung, dann Gemeinderecht, 2 Jchrt. Ackers und 3 1/2 Tagw. Maads, ſammt Vieh, Futter und Fahrniß an den Meiſtbietenden verkaufet, und Tagsfahrt hiezu auf Montag den 8. Okt. heurigen Jahrs anberaumet. Kaufsluſtige, von denen Auswärtige ſich über Vermögen und Leumund legal auszuweiſen haben, wollen ſich demnach an gedachtem Tage Früh 9 Uhr in der Gerichtskanzley zu Bedernau einfinden, woſelbſt ſodann die Kaufsbedingniſſe bekannt gemachet werden. Am 6. Sept. 1827. Freyherrlich von Kaſtelliſches Patrimonialgericht Bedernau.

Herzog, Gerichtshalter.

(Bekanntmachung.) Nachdem ſich bey der auf den 15. Jun. 1825, 24. April 1826, angeſetzt geweſten öffentlichen Verſteigerungen des zu nachſtehendem Patrimonialgericht freyſtiftsweis grundbaren halben Kratzerhofes zu Traubnig, k. Landgerichts Starnberg im Iſarkreis, kein Käufer eingefunden, ſo wird dieſes Anweſen ſammt Baumannsfahrniß und Viehſtand nach ſonderheitlicher Beſtimmung, mit Genehmigung hieſiger Hofmarksherrſchaft, weiter dem öffentlichen Verkauf unterworfen. Solches Anweſen beſtehet wie die vorgegangenen Ausſchreibungen in den

k. Iſarkreis-Intelligenzblättern Stücken XXI., XXII., XXIII. von 1825, Stücken VIII., IX., X. von 1826, dann die ſolchen in den Beylagen zur Augsburgiſchen Ordinari-Poſtzeitung zu den Nro. 46., 58., 62. vom 8. Febr. 1826 erwähren, in einem ganz hölzernen Wohngebäude mit Stadel und Stall unter einem hölzernen Obdach von Legſchindeln, Hofraum, Garten zu 37 Dezim. Größe, 10 Dez. Garten, 31 Tagw. 90 Dez. Aecker, 95 Tagw. 46 Dez. Wieſen, 6 Tagw. 95 Dez. Waldung, 2 Tagw. 44 Dez. auswärtige Wieſen, 44 Dez. bodenzinſige Aecker, 3 Tagw. 78 Dez. ludeigene Waldung. Hierauf ruhen folgende Reichniſſe, als: zum k. Rentamt Starnberg Steuerſimplum 3 fl. 18 kr. 5 hl., 1 Schäffel, 2 Mätzen, 1 Vrtl. 3 Schz. Vogthaber, Vogteygeld 40 kr., zur Hofmark Tutzing Stift- und Scharwerkgeld 15 fl. 3 kr., zum Küchendienſt 1 Gans, 6 Hühner, 1 Henne, 50 Eyer, 2/3 Großzehent hebt die Graf Laroſſeeſche Gutsherrſchaft Garatshauſen, 1/3tel die k. Pfarrey Traubnig mit ganzen Schmalzehend. Kaufsluſtige können inzwiſchen dieſes Gut ſich durch den Erben Georg Sebelmayr, alten Meßner zu Traubnig vorzeigen laſſen, die weitern bey dem Gut beſtehende briefmäßige grundherrlichen Verbindlichkeiten bey dieſſeitigem Amt ſelbſt vernehmen, und haben ſich mit dem nöthigen Zeugniß über Aufnahms-Fähigkeit zu verſehen, dann der auf Samſtag den 6. Okt. d. J. angeſetzten Verſteigerung beyzuwohnen, und bis 12 Uhr Mittags ihre Angebote im Kratzerhaus zu Traubnig zu Protokoll zu geben. Pöhl, den 14. Aug. 1827. Gräflich v. Vieregg'iſches Patrimonialgericht Tutzing, k. Landgerichts Starnberg. Schilcher, Gerichtshalter.

(Bekanntmachung.) Das Gantanweſen des Georg Amberger von Steinbach, deſſen Beſchreibung in dem Kreisintelligenzblatte vom Jahre 1824 St. 7., 8. und 9. zu finden iſt, wird zum Drittenmal zum Verkaufe gebracht, und hiezu auf Donnerſtag den 11. Okt. 1827 Termin feſtgeſetzt, an welchem ſich die Kaufsluſtigen, mit Leumunds- und Vermögenszeugniſſen verſehen, von Morgens 8 bis 12 Uhr in der Landgerichtskanzley einfinden, und ihre Anbote zu Protokoll geben wollen. Abensberg, den 23. Jul. 1827. Königl. Landgericht Abensberg.

Lict. Aſchenbrenner, Landrichter.

(Jagdverpachtung.) Der ſüdliche Theil der Dillinger Jagd iſt erlediget, und durch höchſtes Reſcript der königl. Regierungs-Finanzkammer dd. 6. dieß Monats die Wiederverpachtung dieſes Jagddiſtrikts befohlen worden. Zu dieſer Verhandlung wird demnach auf Samſtag den 6. Okt. Vormittag 10 Uhr Termin anberaumt, und Pachtliebhaber in der Rentamtskanzley zu erſcheinen eingeladen. Dillingen, den 14. Sept. 1827. Königl. Rent- und Forſtamt.

Kaler, Rentbeamter. — Widder, Amtsverweſer.

(Bekanntmachug.) Nach dem Antrage der Erben des Xaver Heinrich von der Lachen wird deſſen Wohnhaus zum öffentlichen Verkauf gebracht. Hiezu iſt Termin am 12. Okt. 1827 dahier am Gerichtsſitze anberaumt, wo Kaufsliebhaber erſcheinen und ihre Anbote zu Protokoll geben können. Wer an dieſe Verlaſſenſchaft aus irgend einem Grunde Foderungen zu machen hat, wird aufgefodert, ſolche am nämlichen Tage zu liquidiren, weil ſonſt die Maſſe vertheilt wird. Füßen, den 13. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht Füßen. Egloff, Landrichter.

Vom königl. Landgericht Nördlingen werden die Realitäten der Georg Lackerſchen Eheleute zu Pfäfflingen, nämlich: 1) ein Bauerngut mit dazu gehörigen Gebäuden, Hofreith, Gemeinderecht und 44 1/2 Morgen Aecker und Wieſen, 2) 1/4 Morgen eigenen Acker im Schwalbenſchwanz, 3) 1/4 dergleichen im Simßecherl, 4) 1/2 dergleichen in der Hengſtgwand, 5) 2 Morgen Acker auf der langen Perlen auf den 2. Okt. l. M. zum Drittenmal öffentlich feil geboten, und dieſes zum Erſcheinen Kaufsluſtiger hiermit bekannt gemacht. Nördlingen, den 5. Sept. 1827.

Pölzl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Für das a) auf den 14. Jul., und b) auf den 16. Aug. d. J. zum gerichtlichen Verkaufe ausgeſchriebene, zum hieſigen Bürgerſpitale leibrechtbare Halbhofgut des Johann Ludſtek zu Schambach hat ſich kein Käufer gemeldet. Nachdem aber ſeit dem wiederholt auf die Verkaufsausſchreibung angedrungen wurde, ſo wird dieſes Anweſen am Dienſtag den 2. Okt. von Vormittags 9 bis 12 Uhr hierorts öffentlich verſteigert werden, und kaufs- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber werden hiemit vorgeladen. Straubing, den 7. Sept. 1827. Königl. Landgericht Straubing. K. Ldr. leg. verh., Sachenbacher, I. Aſſeſſor.

Vom königl. Landgericht Nördlingen wird hiermit bekannt gemacht, daß die Gutmanniſchen Grundbeſitzungen zu Greißelbach: 1) der Gaſthof zum weißen Roß ſammt Brauerey und Branntweinbrennerey nebſt Wirthſchafts- und Oekonomiegebäuden, 2) 1/4 Morgen Gras- und 2 kleine Schorgärtlein, 3) 24 Morgen Feld, 6 Tagw. Wieſen und 4 Morgen Holz, 4) 2 Tagw. eigene Wieſen, in der obern Au, 5) 5/4 Tagw. dergleichen aus dem Betzlerſchen Gut, 6) 2 Morgen

eigene Aecker in der Greiſzelbacher Markung, 7) 2 Morgen handlohnbaren Acker aus dem Winterſchen Hofgut, 8) 1/2 Morgen dergleichen, aus dem Betzlerſchen Gut, 9) 1 1/2 Tagw. Wieſen, ehemals Weiher, mit allen vorhandenen Wirthſchafts- und Brauerey-Geräthſchaften auf den 27. Sept. Vormittags öffentlich zum Verkaufe ausgeſtellt, weßhalb ſich Kaufsluſtige und Zahlungsfähige dahier einzufinden und des Zuſchlags zu gewärtigen haben. Nördlingen, den 30. Aug. 1827. Pölzl, Landrichter.

Wiblingen. (Steckbrief.) Der hienach näher bezeichnete ledige Anton Karpf, Schneidermeiſter aus Wiblingen, hat ſich der Unterſchlagung öffentlicher Gelder im Betrage von 38 fl. ſchuldig und hierauf flüchtig gemacht, ohne daß man bis jetzt von ſeinem Aufenthalt etwas in Erfahrung bringen konnte. Es werden daher ſämmtliche königl. bayer. Polizeybehörden dienſtfreundlichſt erſucht, nach dieſem Flüchtling genau fahnden, ihn auf Betreten verhaften und anher einliefern laſſen zu wollen. Wiblingen, den 5. Sept. 1827. Kön. würtemb. Oberamt.

(Signalement.) Karpf iſt 46 Jahre alt, 5′ 7″ 5‴ groß, hagerer Statur, länglichter Geſichtsform und bleicher Geſichtsfarbe, hat ſchwarze Haare, dergleichen Augenbraunen, braune Augen, mittle Naſe, mittlen Mund, ſchmale Wangen, gute Zähne, ſpitziges Kinn, einen über die Wangen reichenden ſchwachen ſchwarzen Bart, und als beſonderes Kennzeichen, daß er am Schulterplatt des linken Armes etwas lahm iſt. Kleidung. Einen ſchwarzen geflochtenen Strohhut, ein roth- und weiß- geſtreiftes Halstuch, eine ſchwarze Weſte, einen ſchwarzgrau tüchenen Ueberrock, hellblaue tüchene lange Hoſen und kurze Stiefel. Er führt ohne Zweifel ein ihm von dem hieſigen Oberamt unterm 30. May d. J. in's Inn- und Ausland ausgeſtelltes Wanderbuch mit ſich.

(Ediktalladung.) Der ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vermißte Mathias Petter zu Inningen im Jahre 1790 geboren, wird, oder ſeine allenfallſige Deszendenz hiemit aufgefodert, ſich binnen 6 Monaten a dato hier perſönlich zu ſtellen, oder legale Aufſchlüſſe zu ertheilen, widrigenfalls nach Umfluß dieſer Zeit das in 100 fl. beſtehende Vermögen ſeinen Verwandten gegen Kaution hinaus gegeben werden würde. Göggingen, den 23. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Reiber, Landrichter. — Meyer coll.

(Bekanntmachung.) Nachdem ſich der Koſtakkord in der paritätiſchen Verſorgungsanſtalt mit Ende dieſes Monats auflöſet, ſo werden diejenigen Individuen, welche die Koſtenverabreichung in dieſer Anſtalt für das kommende Etatsjahr 1827/28 übernehmen wollen, aufgefodert, ſich Mittwoch den 26. dieß bey der Pflegsverwaltung der paritätiſchen Armen-Anſtalten Vormittags 9 Uhr zu melden, und die Bedingniſſe, unter welchen die Koſt zu verabreichen iſt, zu vernehmen. Augsburg, den 15. Sept. 1827. Magiſtrat der Stadt Augsburg.
I. Bürgermeiſter Barth. — Lanius, Sekretär.

Der Unterzeichnete iſt entſchloſſen, die Wirthſchaft, die er in der hieſigen Stadt beſitzt, mit vollſtändiger Einrichtung, die damit verbundene Bräuerey ſammt allen Zubehörden, die daneben befindlichen Oekonomiegebäude ſammt Vieh, Fuhr- und Bauern-Geſchirr, endlich einen Garten, ungefähr 28 Jchrt. Aecker und Wieſen, und 7 Jchrt. Waldungen aus freyer Hand zu verkaufen. Das Wirthsſchaftsgebäude, mit Tafern- und Brauereygerechtigkeit verſehen, hat eine gute Lage, iſt maſſiv, der Einbau faſt durchaus neu. Es enthält im untern Stocke 2 Stuben mit doppeltem Unterſchlage, 1 Schenkſtüble, 1 Kammer, 1 gewölbter Platz zum Malzeinſprengen, 1 gewölbter Malztenne, die Bräuſtatt und eine helle geräumige Küche mit 1 Brunnen; im mittlern Stocke befinden ſich 1 ſchöner Tanzſaal, 1 große Stube und 3 heizbare Zimmer; im obern Stocke ſind 6 Zimmer angebracht, die leicht heizbar gemacht werden können, ferner 3 Kammern, 1 Malzſchwelke und eine Malzdörre; unter dem Dache ſind noch 2 geräumige Böden, größtentheils als Malzböden eingerichtet. Unter dem Wirthſchaftsgebäude befinden ſich 4 gute Keller, 3 größere und 1 kleinerer. Die gleich hinter dieſem Gebäude ſich befindlichen Oekonomiegebäude ſind ebenfalls in gutem Stande, ſie beſtehen aus 1 Scheuer, 1 Chaiſenremiſſe, 1 doppelten Schweinſtalle und 4 Pferdſtällen. Kaufsliebhaber können ſowohl die Gebäude als auch die übrigen Einrichtungen nach Belieben einſehen, und ſich mit dem unterzeichneten Eigenthümer in Unterhandlungen einlaſſen. Wangen im Allgau, den 14. Sept. 1827.
Joſeph Schäffer, Bräumeiſter und Gaſtgeber zum Mohren.

Da der Unterzeichnete von der hochlöblichen Regierung des Oberdonaukreiſes die Erlaubniß erhielt, ſeinen bisherigen Aufenthaltsort in Göggingen mit der Kreishauptſtadt Augsburg verwechſeln zu dürfen, ſo findet ſich derſelbe veranlaßt, ſein zur Hutmacherey eingerichtetes Haus Nro. 72. in Göggingen hiemit aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere iſt bey dem Eigenthümer zu erfragen. Ch. J. Karl Riedl, Hutmachermeiſter.

Es ſind für Studierende 2 Zimmer, jedes zu 2 Perſonen, eines davon allenfalls zu 3 Perſonen, und ein Zimmer für eine Perſon, mit Koſt und Bedienung gegen billiges Honorar zur Verfügung bereit. Das Nähere im Kommiſſionsbureau.

2600 fl. ſind ſtündlich a 5 Prozent gegen erſte Hypothek und ſichern Unterpfand auf eine Realität in hieſiger Stadt zu verleihen. Das Nähere im Kommiſſions-Bureau.

In der Maximilianſtraße iſt ein ſchönes Logis im 1ſten Stock mit 3 heizbaren Zimmern, Kabinet und Kammern, nebſt allen ſonſt erforderlichen Bequemlichkeiten, ſo wie auch zu ebener Erde eine Schreibſtube mit Gewölbe und geräumigen Kellern theilweis oder zuſammen zu vermiethen, und können dieſe Lokalitäten entweder ſchon an Michaeli oder erſt an Georgi bezogen werden. Das Nähere im Kommiſſions-Bureau.

In der Beck'ſchen Buchhandlung in Nördlingen iſt erſchienen und bey Kranzfelder in Augsburg zu haben: Bartholomä, das Wundermädchen in Sammenheim. Ein Beytrag zur empiriſchen Pſychologie. 8. geheftet 6 kr.

Bey **Philipp Krüll** in Landshut iſt erſchienen und an alle Buchhandlungen verſandt: **Furtmair, M.**, Bemerkungen über den Werth und die Bedeutung der bayeriſchen Lyceen, mit beſonderer Rückſicht auf die Schrift des Herrn Hofrath **Thierſch**: „über gelehrte Schulen." gr. 8. geh. 18 kr.

Meinen Bekannten mache ich hiermit ergebenſt die Anzeige, daß ich die bevorſtehende Augsburger Michaeli-Meſſe mit einem ſchön aſſortirten Baumwollen-Waarenlager beziehe, und mein Gewölbe in der Maximiliansſtraße in dem hochfürſtlich Fuggerſchen Hauſe Lit. B. Nro. 10. habe. Emanuel Aub aus Fürth.

Heinrich Gemeiner, Beſitzer der Berg- und Hüttenwerke zu Laufach, und des Blech-Walzwerkes zu Lohr a. M. hat nun, um dem Wunſche mehrerer ſeiner Herren Abnehmern zu entſprechen, deren Aufträge wegen zu weiter Entfernung ſeiner Werke, nicht ſchnell genug ausgeführt werden konnten, unter obiger Firma eine Niederlage von ſeinen Fabrikaten in Augsburg etablirt. Es wird daſelbſt in kurrenten Artikeln, als: **Runden oder Kanonöfen, Säulen-, Antique- und Plattenöfen jeder Art, Heerdplatten, Kaſſerolen und Röſten, Kochgeſchirren, Geräthſchaften für Müller, Schmiede und Schloſſer ꝛc.; dann ſein gewalzten Blechen jeder Dimenſion, gewalzten Faßbandeiſen, Schneideiſen ꝛc.** ſtets Vorrath zur ſchnellen Ausführung gefälliger Aufträge zu treffen ſeyn. Auf andere Gegenſtände, und zwar auf alle, die auf vollſtändigen Eiſenhütten nur zu fertigen ſind, werden Beſtellungen nach Zeichnungen und Modellen angenommen. Auch Maſchinentheile und Gegenſtände, die ausgebohrt oder abgedreht werden müßen, können vollſtändig geliefert werden. Das Genaue und Schöne der Ausführung, ſo wie das Billige, muß immer der Erwartung vollkommen entſprechen. Wegen Kunſtguß oder andern beſondern Gegenſtänden wird, bey gefälligen Anfragen, Herr Chriſtian Gemeiner, unter deſſen Leitung das Ganze ſteht, jederzeit mit Vergnügen Auskunft ertheilen. Komtoir und Gewölbe Lit. D. Nro. 44. im Hauſe des Herrn Bauraths v. Hößlin. Den 20. Aug. 1827.

In die Apotheke einer Provinzialſtadt Bayerns wird ein junger Menſch von ordentlichen Eltern, der die nöthigen Vorkenntniſſe beſitzt, unter billigen Bedingniſſen in die Lehre geſucht. Nähere Auskunft giebt die Joh. Kießlingiſche Materialhandlung in Augsburg.

Samſtag den 22. Sept. d. J. wird in dem Hauſe Lit. E. Nro. 92. im Kauzengäßchen eine Verſteigerung eröffnet; worin gold- und ſilberreiche Bockelhauben, Leib- und Bettwäſche und Better, Webſtühle und anderer Webershandwerkszeug, auch Segen, Hobel, Hobelbänke, Frauenkleider und Küchengeräthe, an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung erlaſſen werden. Eben ſo wird das Haus ſelbſt, gut gebaut, ſammt dem Garten, mit Mauer umgeben, unter ſehr vortheilhaften Bedingniſſen dem Verkaufe aus freyer Hand ausgeſetzt, welches indeß täglich von 12 bis 2 Uhr zu beſichtigen, und das Nähere zu erfahren iſt bey dem geſchwornen Käufler Satzger in der Steingaſſe.

(Verſteigerung.) Dienſtag den 25. dieß werden in der Karlsſtraße Lit. D. Nro. 78. nachſtehende Mobilien gegen ſogleich baare Bezahlung verſteigert, als: moderne Komode, Pfeilertiſche, Seſſeln, Sopha, Spiegel und Bilderrahmen von Nußbaum, dann Sekretaire, ein- und zweythürige Käſten, Komode, Seſſeln, Bettſtatten, Tiſche, Gitterbettſtättchen und Kinderſeſſeln von Eichen- und Fichtenholz, verſchiedene Kücheneinrichtung, Flaſchen, Waſchgeſchirre und Badzuber, nebſt noch mehr andern Hausgeräthſchaften. Däubler, geſchw. Käufler.

Digitized by Google

Nro. 227. Freytag, den 21. Sept. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

LVDoVICo RegI BaVarIae TheresIaeqVe, AVgVſtIs reDVCIbVs, CapItaLIs, IsaraeqVe LICIqVe In CoLae oVantes gratVLantVr.

Die Bewohner der Hauptſtädte an der Iſar und am Lech bringen dem Könige Ludwig von Bayern und der Königin Thereſe bey Ihrer Rückkehr ihre Glückswünſche dar.

München, den 18. Sept.

Nachſtehendes ſind die Statuten der in unſerm geſtrigen Blatte erwähnten Geſellſchaft der deutſchen Naturforſcher: §. 1. Eine Anzahl deutſcher Naturforſcher und Aerzte iſt am 18. Sept. 1822 zu einer Geſellſchaft zuſammengetreten, welche den Namen führt: Geſellſchaft der deutſchen Naturforſcher und Aerzte. §. 2. Der Hauptzweck der Geſellſchaft iſt, den Naturforſchern und Aerzten Deutſchlands Gelegenheit zu verſchaffen, ſich perſönlich kennen zu lernen. §. 3. Als Mitglied wird jeder Schriftſteller im naturwiſſenſchaftlichen und ärztlichen Fache betrachtet. §. 4. Wer nur eine Inaugural-Diſſertation verfaßt hat, kann nicht als Schriftſteller angeſehen werden. §. 5. Eine beſondere Ernennung zum Mitglied findet nicht Statt, und Diplome werden nicht ertheilt. §. 6. Beytritt haben Alle, die ſich wiſſenſchaftlich, mit Naturkunde oder Medizin beſchäfftigen. §. 7. Stimmrecht beſitzen ausſchließlich die bey den Verſammlungen gegenwärtigen Mitglieder. §. 8. Es wird Alles durch Stimmenmehrheit entſchieden. §. 9. Die Verſammlungen finden jährlich, und zwar bey offenen Thüren Statt, fangen jedesmal mit dem 18. Sept. an und dauern mehrere Tage. §. 10. Der Verſammlungsort wechſelt. Bey jeder Zuſammenkunft wird derſelbe für das nächſte Jahr vorläufig beſtimmt. §. 11. Ein Geſchäfftsführer und ein Sekretär, welche im Orte der Verſammlung wohnhaft ſeyn müſſen, übernehmen die Geſchäffte bis zur nächſten Verſammlung. §. 12. Der Geſchäfftsführer beſtimmt Ort und Stunde der Verſammlungen und ordnet die Arbeiten, weßhalb Jeder, der Etwas vorzutragen hat, es demſelben anzeigt. §. 13. Der Sekretär beſorgt das Protokoll, die Rechnungen und den Briefwechſel. §. 14. Beyde Beamten unterzeichnen allein im Namen der Geſellſchaft. §. 15. Sie ſetzen erforderlichen Falls und zwar zeitig genug die Behörden von der zunächſt bevorſtehenden Verſammlung in Kenntniß, und machen ſodann den dazu beſtimmten Ort öffentlich bekannt. §. 16. Es werden in jeder Verſammlung die Beamten für das nächſte Jahr gewählt. Wird die Wahl nicht angenommen, ſo ſchreiten die Beamten zu einer andern, auch wählen ſie nöthigenfalls einen andern Verſammlungsort. §. 17. Sollte die Geſellſchaft einen der Beamten verlieren, ſo wird dem Uebrigbleibenden die Erſetzung überlaſſen. Sollte ſie beyde verlieren, ſo treten die Beamten des vorigen Jahres ein. §. 18. Die Geſellſchaft legt keine Sammlungen an, und beſitzt, ihr Archiv ausgenommen, kein Eigenthum. Wer Etwas vorlegt, nimmt es auch wieder zurück. §. 19. Die etwaigen geringen Auslagen werden durch Beyträge der anweſenden Mitglieder gedeckt. §. 20. In den erſten 5 Verſammlungen darf nichts an den Statuten geändert werden.

Buchareſt, den 1. Sept.

Die aus Alexandrien ausgelaufene egyptiſche Expedition ſoll in ſo ſchlechtem Zuſtande ſeyn, daß man glaubte, ſie werde auf jeden Fall vor 2 Monate keine militäriſchen Operationen beginnen können. Uebrigens blieb in Konſtantinopel die Meynung allgemein, daß die Pforte auf das vorgelegte Ultimatum der 3 Höfe entweder gar keine oder abermals eine abſchlägige Antwort ertheilen, daß aber der Friede mit den Mächten dadurch nicht geſtört werden würde.

Liſſabon, den 29. Aug.

Am 25. dieß iſt der Graf Villa-Flor in Porto angelangt, und hat das Kommando dieſer Stadt übernommen. Zugleich hat er dem General Stubbs den Befehl überbracht, binnen 24 Stunden Porto zu verlaſſen und ſich nach Liſſabon zu begeben. — Vorgeſtern Abend iſt die Prinzeſſin Regentin unerwartet wieder im Pallaſte Ajuda eingetroffen. Man ſagt, es ſey dieſes in Folge der Ankunft eines beym engliſchen Geſandten eingetroffenen Kuriers geſchehen, der die Nachricht der Ernennung Don Miguels zum Statthalter in Portugal überbracht habe. — Seit wir die traurige Gewißheit haben, daß der Kaiſer Don Pedro nicht hierher kommen wird, ſo hegt man nur noch einige Hoffnung mit der Ankunft des Marquis v. Palmella. Laut Briefen aus London, die das letzte Packetboot überbrachte, ſtand er im Begriff, England zu verlaſſen. Wenn es der engliſchen Regierung mit der Handhabung unſers konſtitutionellen Syſtems Ernſt iſt, ſo muß ſie ſich wohl hierüber mit dem edeln Marquis beſprochen haben.

Madrid, den 10. Sept.

Auf einen neuen, dem König erſtatteten Bericht über den reißend um ſich greifenden und immer gefährlicher werdenden Aufſtand in Katalonien wurden ſchleunig die kraftvollſten Maaßregeln dagegen angeordnet. General Monet wurde mit Poſtpferden dahin geſchickt, um ein Korps gegen die Aufrührer zu befehligen. Den Erzbiſchöfen, Biſchöfen und Domkapiteln ſoll ein zweytes Umlaufsſchreiben zugeſendet, und denſelben geboten werden, durch Hirtenbriefe die Glaubigen zum Frieden, zur Eintracht und zum Gehorſam gegen den König zu ermahnen. Eben ſo ſollen alle Offiziere mit Urlaub auf unbeſtimmte Zeit, welche ſich in Katalonien befinden, von dort weg, und nach Gallizien geſchickt werden, einem ſo weit als möglich entlegenen Punkt. Grund dieſer Maaßregel iſt, daß viele der genannten Offiziere ſich an die Aufrührer anſchloſſen, und Befehlshaberſtellen bey ihnen angenommen haben. — Die Hauptanführer der Aufrührer, welche reichlich mit Goldverſehen ſind, und deren Verfolgung in den Gebirgen ſehr ſchwer wird, Jep del Eſtanys und Caragol ſind beredt, gewandt und muthig. Das ganze Landvolk und die meiſten königl. Freywilligen ſind zu ihrer Verfügung. Sie gewinnen, ſey es durch Furcht, ſey es durch Geld, täglich neue Anhänger. Der Aufſtand hat ſich jetzt auf die, an Katalonien angränzenden Theile der Provinz Valencia verbreitet. In mehreren zwiſchen den königl. Truppen und den Aufrührern ſchon vorgefallenen Gefechten haben die Erſteren meiſt den Kürzeren gezogen. — Um nicht nicht ermordet zu werden, hat ſich Hr. Recacho genöthigt geſehen, nach Portugal zu flüchten. — Die Nachrichten aus Katalonien haben die Regierung veranlaßt, die Bildung einer Armee von 18,000 Mann zu verordnen, deren Oberbefehl dem Grafen d'Eſpagna anvertraut werden ſoll, und welche gegen die Inſurgenten operiren wird.

Paris, den 14. Sept.

Der Moniteur enthält Folgendes: In dem Momente, wo wir dieſe Zeilen niederſchreiben, ſind die kombinirten Flotten bereits im Archipel aufgeſtellt. Die Rolle der Diplomaten ſcheint nun beendigt zu ſeyn. Wenn die des Kriegers beginnt, dürfte ſie kürzer ſeyn; allein wir ziehen noch ſehr in Zweifel, daß ſie beginnen werde. Alle Blicke wenden ſich nun nach Konſtantinopel; man möchte das Geheimniß ſeiner Berathungen durchſchauen. Wohl möglich, daß der Divan eine ſtolze Antwort giebt. So hat auch Bajazet am Tage vor der Schlacht von Ancyra Tamerlan inſultirt; ſo haben ſich auch Occhiali und Ali-Perthau am Tage vor der Schlacht von Lepanto geſtritten, wem von ihnen beyden D. Juan als Sklave zu Theil werden ſollte; ſo hat Cara Muſtapha ſeinen Janitſcharen in Gegenwart Sobiesky's die Plünderung Wien's verheißen. — Der Karakter der europäiſchen Politik iſt ohne Zweifel dasjenige, was den Divan ſicher macht; er fühlt ſich durch die Mäßigung der Souveräne ermuthigt, ihre Macht heraus zu fordern. Wie, hat er nicht überlegt, daß ſich dieſer ganz chriſtliche Karakter mit der Ausrottung der Chriſten nicht vertrage, und daß gerade dieſe Moderation ſelber den Unzufriedenheitsbezeugungen deſto mehr Gewicht giebt, und daß gerade die Gewalt, welche am längſten zurück gehalten wird, am meiſten zu fürchten iſt? Er wird ſich's näher überlegen. Bereits gehört ihm Afrika nur noch dem Namen nach; allein in einer Kriſe iſt auch eine Namensſouveränität noch viel; er hat die Früchte davon genoſſen.

Digitized by Google

Woran hångt ſie noch? Kõnnen andere nicht aus Ehrgeiz wagen, was die Griechen aus Religion oder Rachſucht gewagt haben? Hat er die Mittel, welche dem Paſcha von Egypten zu Gebote ſtehen, wohl erwogen? Und wenn Egypten einmal unabhångig iſt, glaubt er, Syrien werde noch lange gehorchen? Und welchen Strich Landes in Europa kann er, Rumelien ausgenommen, als wahrhaft ſein betrachten? Geſtern ſagte man, Albanien ſey aufgeſtanden, morgen meldet man uns vielleicht, daß Theſſalien wieder einen Ali Paſcha gefunden. Wenn mitten unter dieſen wankenden Vaſallen, während ein Theil des Baues nach dem andern einſtürzt, 3 måchtige Flotten allen Verſtärkungen, die er an ſich ziehen könnte, den Zugang abſchneidet, ein furchtbares Heer die Fuhrten des Pruth ſondirt und die Hõhen des Balkan mißt, welcher Rath wåre treulos und ſtupid genug, ihm eine Verwegenheit einzuflößen, die ſein Unglück ſogar lächerlich machen müßte? Morea, der Archipel ſind unwiederbringlich für ihn verloren. Alles låßt uns glauben, daß er ſich zu dieſem Unvermeidlichen reſigniren werde, wie er ſich zu ſo viel Anderm reſignirte, daß er ſeine ganze Politik dazu gebrauchen werde, die unvermeidliche Epoche eines tiefern Sturzes hinaus zu ſchieben, welche die Intervention der 3 verbündeten Mächte zu beſeitigen bezweckt, und die Annahme unſinniger Rathſchläge nur beſchleunigen würde. — Se. Majeſtät der König hat ſeit ſeiner Anweſenheit in St. Omer, wo ſich der Zeit auch der Dauphin und der Prinz von Oranien befinden, bereits die Truppen gemuſtert, auch den, von denſelben ausgeführten Manövres mit großer Zufriedenheit über den Stand der Truppen beygewohnt. — Nachrichten aus Marſeille bis zum 4. Sept. behaupten, es ſeyen bis jetzt 6 franzöſiſche Handelsſchiffe von den vielen vorhandenen algieriſchen Korſaren genommen worden. Sie ſetzen hinzu, es werde gegenwärtig franzöſiſcher Seits mit der Regierung in Algier unterhandelt, um unter Sicherſtellung der Intereſſen der franzöſiſchen Unterthanen die vorhandenen Streitigkeiten gütlich beyzulegen. Die Liquidation der ſtrittigen 7 Millionen Franken ſoll baldmöglichſt beendigt werden, der bisherige franzöſiſche Generalkonſul in Algier, Deval, von dem der Dey nichts mehr wiſſen will, wird anders wohin kommen ꝛc.

Genf, den 14. Sept.

Durch außerordentliche Gelegenheit haben wir folgende Aktenſtücke aus Griechenland erhalten: „Der dritte griechiſche Nationalkongreß an Se. Excellenz den Grafen Johann Capo d'Iſtria, Gouverneur von Griechenland. Das griechiſche Volk hat erkannt, daß alle Unfälle, die es ſeit 7 Jahren in ſeinem Kampfe erduldet, allein davon herrührten, daß die ausübende Gewalt zu Vielen anvertraut, und dadurch getheilt und zerſplittert war. Es will daher dieſen Uebelſtand, der es den größten Gefahren ausgeſetzt, nicht ferner beſtehen laſſen, und hat durch ſeine geſetzlich bevollmächtigten und zum dritten Nationalkongreß abgeordneten Repräſentanten beſchloſſen, die ganze Exekutivgewalt Einem einzigen zu übertragen, der ſolchen Vertrauens würdig iſt, alle politiſchen Talente, ſo wie Fähigkeit und Erfahrung, Eifer und Unparteylichkeit genug dazu beſitzt. Demnach haben Alle einſtimmig ihre Augen auf Ew. Excellenz geworfen, und Sie in Gemäßheit beyfolgenden Dekrets zum Gouverneur von Griechenland ernannt. Der Nationalkongreß wünſcht Ihnen zu dieſer einſtimmigen Wahl Glück. In der Ueberzeugung, daß Sie dem Rufe des Vaterlandes folgen werden, eilt Sie Ihnen ſchnelle Abreiſe und Uebernahme der Regierung nach den Beſtimmungen des beyliegenden Dekretes anzuempfehlen. Trözene, den 2. (14.) April 1827. Der Präſident des Nationalkongreſſes Georg Siſſinis. (Folgen die Unterſchriften der übrigen Deputirten.)" — „Dekret: Der dritte Nationalkongreß. In Erwägung, daß die Regierungskunſt den Staaten ſehr heilſam iſt, und daß die äußere Politik große Kenntniſſe und Erfahrungen erfodert, welche die türkiſche Barbarey den Griechen nie zu erwerben erlaubt hat. In Erwägung ferner, daß an die Spitze des Staats ein Mann geſtellt werden muß, der die Regierungskunſt aus Theorie und Erfahrung kennt, um Griechenland nach dem Zwecke ſeines bürgerlichen Verbands zu regieren, beſchließt: Art. 1. Den Grafen Johann Capo d'Iſtria im Namen der griechiſchen Nation durch den Kongreß zum Gouverneur von Griechenland zu ernennen, und ihm die vollziehende Gewalt anzuvertrauen. Art. 2. In dieſer Eigenſchaft wird derſelbe Griechenland nach den beſtehenden Geſetzen regieren. Art. 3. Dieſe Gewalt, welche ihm die Nation anvertraut, iſt auf 7 Jahre beſchränkt, vom heuti-

Digitized by Google

gen Tage an gerechnet. Art. 4. Es ſoll deßhalb eine Addreſſe an ihn ausgefertigt, und von ſämmtlichen Deputirten der Nation unterſchrieben werden, um ihn einzuladen, in ſeinem Vaterlande die Zügel der Regierung zu übernehmen. Art. 5. Eine Kommiſſion von 3 Gliedern wird die Regierungsgeſchäffte während der Abweſenheit des gedachten Grafen verſehen, ihre Geſchäffte aber hören auf, ſo wie der Gouverneur von Griechenland ankommt. Art. 6. Das gegenwärtige Dekret ſoll in das Buch der Dekrete aufgenommen, und durch den Druck bekannt gemacht werden. Gegeben Trözene, den 2. (14.) April 1827. Der Präſident des Nationalkongreſſes, Georg Siſſinis. Der Generalſekretär, N. Spiliades." — Herr Eynard iſt am 11. dieß von Paris hieher zurückgekehrt. In ſeinem letzten Briefe vom 8. an das hieſige Griechen-Kommittee äußert er ſich mit offener Verachtung über die griechiſchen Umtriebe gegen den Oberſten Fabvier und die letzten Ereigniſſe in Napoli, fordert aber zu neuer Mildthätigkeit auf.

Frankfurt, den 15. Sept.

Wir erhalten Briefe von der moldauiſchen Gränze, welchen zufolge man in Jaſſy das Zuſammentreten eines großen Kriegsraths, aus Generallieutenants und Generalmajors von dem Armeekorps in Beſſarabien beſtehend, in dem Hauptquartier zu Kiſcheneff erfahren hatte, und Kuriere nach und nach mit Depeſchen für den Kriegsminiſter in Petersburg abgeſendet worden waren. — Ein Kabinetskurier, den der ruſſiſche Geſandte zu Konſtantinopel, Marquis v. Ribeaupierre, abgeſchickt hatte, iſt in aller Eile durch Buchareſt gegangen. — Von Wien aus wird uns gemeldet, es ſollten 5 ungariſche Regimenter zu dem Obſervationskorps treten, welches Oeſterreich an den Gränzen des ottomaniſchen Gebiets aufſtellen wird, Falls es zwiſchen der Türkey und Rußland zum wirklichen Ausbruch eines Krieges kommen ſollte.

Berlin, den 8. Sept.

Der König hat das von ihm neuerdings für 100,000 Franken von Hrn. Paſſalaqua in Paris erkaufte Muſeum der egyptiſchen Alterthümer in dem Gartenſchloß Monbijou in Berlin aufſtellen laſſen.

Augsburger Börſenkurs vom 20. Sept. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	91 7/8	—
Bankaktien.	1081	1079
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	143	142
detto 1821: 4 Proz. .	118 1/2	118 1/8

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	96	95 5/8
detto " " 5 Proz. .	103 1/8	102 7/8
Landanlehen 5 Proz. .	—	—
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	104 1/8	—
detto unverz. a 10 fl. .	—	99

(Pferdverſteigerung.) Da die auf den 21. und 22. dieß ausgeſchriebene Verſteigerung dienſtuntauglicher Pferde auf die beſtimmten Tage wegen eingetretenen Hinderniſſen nicht Statt finden kann, ſo wird hiemit bekannt gemacht, daß dieſe Verſteigerung Freytag den 28. dieß Früh um 10 Uhr auf dem dahieſigen Schrannenplatz, dann Samſtag den 29. um die nämliche Stunde auf jenem zu Lauingen vorgenommen wird. Dillingen, den 17. Sept. 1827. Von der Oekonomie-Kommiſſion des k. b. 5ten Cheveauxlegers-Regiments.

Weinbach, Major. — Reinhart, Regtsqtmſtr.

Zu der feyerlichen Preiſevertheilung der höhern Kunſt- und ſonntäglichen Zeichnungsſchule, in dem Saale der Akademie auf dem Metzgerhauſe am Sonntag den 23. Sept. Vormittags 10 Uhr werden die verehrlichen Kunſtfreunde hiemit ergebenſt eingeladen, von den

Ausſchüſſern und Direktoren der Kunſt- und Zeichnungsſchule.

Bey Karl Armbruſter in Wien iſt erſchienen und in der Joſ. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg zu haben: Erzählungen nach Volksſagen aus Oeſterreichs Vorzeit. Von F. H. Slawik. 8. 1827. 1 fl. 21 kr. Innhalt: Der Jungfernſprung. — Die Leuchte am Falkenſtein. — Der Siedler am Jungbrunn.

Zu verkaufen: Ein moderner, halbgedeckter, vierſitziger, gut unterhaltener, und mit allen Bequemlichkeiten verſehener Reiſewagen für 30 Louisdor, in der Jakobsvorſtadt Lit. G. Nro. 22.

Lit. B. Nro. 181. ſind bis 1. Nov. 3 heizbare Zimmer ſammt andern Bequemlichkeiten mit oder ohne Stallung, einzeln oder nicht, mit oder ohne Möbles, zu vermiethen.

Am 19. Sept. Abends iſt ein goldener Stecker gefunden worden. Der Eigenthümer deſſelben kann ihn bey Herrn Reiſer, Regenſchirmfabrikant dahier, gegen Berichtigung der Inſerationsgebühr, abholen.

Digitized by Google

Nro. 228. Samſtag, den 22. Sept. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien*.

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 20. Sept.

Der in der muſikaliſchen Welt ſo ausgezeichnete Generalmuſikdirektor, Ritter v. Spontini, befindet ſich gegenwärtig in unſerer Mitte. — Zu Höchkirchen ward ein 7jähriger Knabe von einer wüthenden Wildkatze gebiſſen, und ſtarb am 9. dieß unter den ſchmerzhafteſten Konvulſionen. — Mad. Angelika Catalani iſt nicht ertrunken, ſondern glücklich in Stockholm angekommen. Ihre Namensträgerin, die früher in Schweden war, hat dieſes Land verlaſſen, da ſie nun mit dem Namen nichts mehr ausrichten kann.

Livorno, den 7. Sept.

Nach einer Fahrt von 85 Tagen iſt der ſchon für verloren geachtete Kapitän A. Berberovich, auf der öſterreichiſchen Handelsbrigg Baron Ottenfels, mit einer Beſatzung von 17 Mann und einer Ladung Galläpfel, aus Cypern hier angekommen. Er hatte am 27. Jun. ein Gefecht mit einer griechiſchen Seeräuber-Goelette und einem Miſtik, gegen deren Angriffe er ſich 6 Stunden lang muthig vertheidigte und dem Feinde viele Leute tödtete. Kapitän Berberovich iſt verwundet, und einem Matroſen wurde die Bruſt durch eine Kugel durchbohrt; doch iſt er noch am Leben. Der Steuermann aber blieb im Gefecht, und wurde ſelbſt von Lord Cochrane bedauert, der gleich nach dieſem Vorfall, mit einem griechiſchen Geſchwader von 12 Segeln, die türkiſche Flaggen aufgeſteckt hatten, herbey kam.

London, den 13. Sept.

Der Korreſpondent der Times ſchreibt aus Liſſabon unterm 25. Aug. Folgendes: „Die Infantin iſt noch immer durch die Beſorgniſſe, welche ihr der Republikanismus einflößt, äußerſt niedergeſchlagen; ſie betrachtet den Intendanten Baſtos als den Retter der Monarchie. — Es ſcheint, daß General Stubbs, aufgereizt durch einige Abgeordnete von der Hefe des Volks dieſer Stadt, die Regentin aufgefordert hat, einige ihrer Ehrendamen zu verabſchieden. Er ſoll noch hinzugefügt haben, daß im Fall Ihre königl. Hoheit nicht ſo viel Energie beſitzen ſollte, Saldanha zurück zu berufen, er (Stubbs) mit ſeinen Truppen gerade auf Liſſabon losmarſchiren würde, um ſie alsdann bey dieſer Gelegenheit zu unterſtützen.“ — Die franzöſiſche Fregatte Circe, welche am 11. Jul. Cuba verlaſſen hatte, iſt, mit dem gelben Fieber am Bord, auf der Rhede von Hampton in England angelangt. Man ſagt, der Schiffschyrurg ſey geſtorben und 30 Menſchen auf dem Schiffe liegen krank. — Die Geſellſchaft zur Verbreitung des Chriſtenthums unter den Juden hielt am am 4. dieß ihre 8te Jahresverſammlung. Im letzten Jahre ſind 500 Bibeln und 500 neue Teſtamente, nebſt mehr als 1000 bibliſchen Abhandlungen vertheilt worden. Die Geſellſchaft hat 33 Miſſionäre, worunter 10 bekehrte Juden, in Holland, Polen, Deutſchland, Egypten, Smyrna und Madras. — Nachrichten aus Oſtindien zufolge hat abermals zu Rominabad, unweit Hyderabad, ein Zemindar die Waffen gegen die brittiſche Regierung ergriffen, weßhalb 4 Reiterregimenter gegen ihn beordert ſind.

Gibraltar, den 24. Aug.

Die ſpaniſchen Küſtenwächter haben kürzlich ein Schleichhändlerſchiff weggenommen, das ſchon unter den Kanonen der Batterien Gibraltars war, und ſich, während man noch bey dem Gouverneur die Erlaubniß einholte, auf ſie zu feuern, ſchnell mit ihrer Beute entfernt. Der Gouverneur ſoll auf die ſogleich erfolgte Klage des Handelsſtandes Beſchwerde bey der ſpaniſchen Behörde geführt haben. Wie man glaubt, dürfte der Smuggler zurückgegeben werden.

Digitized by Google

Puycerda, den 5. Sept.

Die Agraviados vermehren ſich mit jedem Tag. Sie ſind in Manreſa eingezogen und haben den Gouverneur ſo wie die Soldaten der Beſatzung zu Gefangenen gemacht. Mehrere reiche Einwohner, unter Andern Paul Miralda, wurden verhaftet. Die aufgelegte Kriegskontribution betrug 500,000 Franken, wovon Miralda allein 60,000 bezahlen muß. Man rechnet in wenigen Tagen auf groſe Ereigniſſe.

Barcelona, den 6. Sept.

Die Beſatzung von Berga, die genöthigt war, ſich durch die Inſurgenten durchzuſchlagen, führte eine beträchtliche Zahl von Familien mit ſich. Sie war von Berga bis Caldas von den Tönen der Sturmglocke begleitet. In allen Gemeinden, die ſie durchziehen mußte, empfieng die ganze Bevölkerung ſie mit Flintenſchüſſen. Während des ganzen langen Wegs empfieng ſie durchaus keine Nahrung, und kam halb verhungert an. Die Unglücklichen, die dem Marſche der Truppen nicht folgen konnten, wurden ſchrecklich mißhandelt. Geſtern Abends um 11 Uhr rückten 500 Mann der Unzufriedenen in Mataro ein, eine Stadt von ungefähr 12 bis 15,000 Seelen, 5 Stunden von Barcelona. Es wurde der Stadt eine, den folgenden Tag zu bezahlende Kontribution von 500,000 Fr. auferlegt.

Perpignan, den 8. Sept.

Die ganze Ebene von Tarragona in Catalonien iſt im Aufſtande. Der Marechal de Camp Romagoſa, der im Namen des Königs in Mataro befehligt, iſt mit einem Mönch zu den Inſurgenten übergegangen. Er ſollte ſich des Platzes Tarragona bemächtigen, was aber durch die Beſatzung vereitelt wurde, welche den im Komplott befindlichen Gouverneur Coupigny abſetzte. Dennoch haben die königl. Freywilligen in Tarragona die Gefangenen ihrer Partey in Freyheit geſetzt, und ſich mit ihnen den Aufrührern angeſchloſſen.

Paris, den 16. Sept.

Der Graf Ferronays, Pair von Frankreich und Botſchafter der franz. Regierung am kaiſerl. ruſſiſ. Hofe, iſt in Paris angelangt. — Bey einer kürzlich im Pariſer Odeontheater veranſtalteten Aufführung von Roſſinis Tancred, zum Erſtenmal mit franz. Text, erwarb die deutſche Sängerin Mde. Schütz, als Tancred den ungemeſſenſten Beyfall, ſo daß man ihre Leiſtung noch über die der berühmten Paſta ſetzt. — Unter den verſchiedenen Verſuchen bey dem Mangel an Lumpen zu Papier andere wohlfeile Stoffe zu dieſem Fabrikate zu verwenden, verdient auch ein in Frankreich gemachter, ſehr gelungener angeführt zu werden, aus der friſchen Süßholzpflanze, aus der man den Saft herauszieht, Papier zu verfertigen. — Briefe aus Catalonien melden, daß General Monet ſich am 6. Sept. an die Spitze von 15 Bataillonen geſetzt habe und gegen die Rebellen angerückt ſey. Bey dem Vorrücken der regulären Truppen ergriffen die Inſurgenten die Flucht und zerſtreuten ſich nach allen Richtungen hin. Man hat mehrere Gefangene gemacht und im Moment, wo der Eilbote abgieng, waren bereits 7 von dieſen Rebellen gehängt worden.

Berlin, den 14. Sept.

Der Kurierwechſel durch dieſe Hauptſtadt war während der letzten 8 bis 10 Tage wieder ungemein lebhaft, und nach den Richtungen zu ſchließen, in welchen die Kuriere kamen und giengen, ſcheinen ihre Depeſchen die Angelegenheiten des Orients betroffen zu haben. — Die Art und Weiſe, wie die Pforte das ſogenannte Ultimatum aufgenommen hat, iſt ſeit 3 Tagen hier bekannt geworden, und da nun vorgeſtern Morgens ein Attache beym Departement der auswärtigen Angelegenheiten in der Richtung nach Wien als Kurier abgegangen iſt, ſo hat ſich das Gerücht verbreitet, derſelbe überbringe unſerem Geſchäfftsträger in Konſtantinopel die beſtimmte Weiſung, ſich bey allen fernern Vorfallenheiten den Geſandten der 3 intervenirenden Mächte anzuſchließen. Jedoch bedarf dieſes Gerücht noch allerdings der Beſtätigung, bevor man ihm unbedingten Glauben ſchenken kann, zumal da keine politiſchen Gründe obzuwalten ſcheinen, weßhalb Preußen von ſeiner bisherigen Haltung abzugehen ſich bewogen finden ſollte. — Wie es heißt, ſo dürfte Se. Majeſtät der König, nach hieſelbſt beendigten Herbſtmanövres, eine Reiſe in die öſtlichen Provinzen der Monarchie machen, bey dieſer Gelegenheit aber eine ſchon längſt beſprochene Zuſammenkunft mit einem andern großen Monarchen Statt finden. Doch auch dieſe Neuigkeit kann ich Ihnen nur als ein un-

Digitized by Google

verbürgtes Gerücht melden. — Selten hat wohl die Ankündigung einer Vorleſung größeres Aufſehen erregt, als die, welche der berühmte Reiſende Alexander v. Humboldt über phyſikaliſche Erdbeſchreibung im nächſten Winter an der hieſigen Univerſität halten wird. Der Ruf, der demſelben voran geht, hat auch eine Menge Privatleute nach dieſer Vorleſung begierig gemacht, und das Univerſitätslokal wird, ſelbſt wenn Humboldt den großen Hörſaal wählt, nicht im Stande ſeyn, die Wünſche aller Lernbegierigen zu befriedigen.

Nürnberg, den 19. Sept.

Auf der Rückreiſe aus dem Bade Brückenau ſind Ihre Majeſtäten der König und die Königin dieſen Vormittag 10 Uhr dahier im beſten Wohlſeyn eingetroffen und im Gaſthof zum rothen Roß abgeſtiegen. Im Gefolge befanden ſich die Frau Oberhofmeiſterin Freyfrau von Redwiz Exc. und die Schlüſſeldame Gräfin von Gravenreuth, dann Se. Excellenz der Oberſtſtallmeiſter, Freyherr von Keßling und der Oberſt und Flügeladjutant Fürſt von Thurn und Taxis. Die königl. Majeſtäten waren aus dem Nachtquartier im Poſthauſe zu Langenfeld um halb 6 Uhr dieſen Morgen abgefahren, und bey der Durchreiſe geruhten Allerhöchſtdieſelben die in der freundlichen und gewerbſamen Stadt Fürth neuerbaute katholiſche Kirche in Augenſchein zu nehmen. Das Wohlgefallen, welches Se. Majeſtät der König über dieſen Bau gegen die anweſenden Vorſtände zu äußern geruhten, war mit den huldvollſten Zuſicherungen begleitet. Aus der verſammelten Volksmenge erſcholl ein tauſendfaches Lebehoch, als Ihre Majeſtäten aus der Kirche traten, um die Reiſe hieher fortzuſetzen. Kaum dahier angelangt, begaben Sich Se. Majeſtät der König, begleitet von dem Herrn Generalkommiſſär und Regierungspräſidenten von Mieg, auf den Platz bey der St. Aegydienkirche, um das vor dem Gymnaſiumgebäude aufgeſtellte Standbild Melanchton's zu beſichtigen, und von da in die Werkſtätte des braven Künſtlers Burgſchmid, der eben beſchäfftigt iſt, das kunſtreich gegoſſene lebensgroße Standbild des Freyherrn v. Fechenbach, vormaligem Biſchofs von Bamberg, zu ziſeliren. Ihre Majeſtät die Königin hatten Sich inzwiſchen, in Begleitung Ihrer durchlauchtigſten Herren Brüder, der Prinzen Eduard und Friedrich von Sachſen-Altenburg, in die Magazine des Kaufmans Beſtelmeyer begeben, woſelbſt kurz darauf auch Se. Majeſtät der König eintraf. Um 1 Uhr waren die allerhöchſten Herrſchaften in den Gaſthof zum rothen Roß zurück gekehrt, und nach dem Mittagsmahle wurde die Reiſe bereits um 3 Uhr, unter den Segenswünſchen und dem Lebehoch von Nürnbergs Bewohnern, nach Weißenburg fortgeſetzt. Ihre Majeſtäten werden morgen Abends in der Reſidenzſtadt eintreffen.

Wien, den 17. Sept.

Ueber den Stand der Dinge in Napoli di Romania iſt Folgendes das Neueſte, was der Spektateur Oriental vom 11. Aug., den wir ſo eben aus Smyrna erhalten, aus Argos vom 29. Jul. meldet: „Seit der Konferenz, welche an Bord des engl. Linienſchiffes Aſia Statt gefunden, iſt zu Nauplia eine Art von Waffenſtillſtand eingetreten, aber nichts Definitives abgeſchloſſen worden, und es kann jeden Augenblick wieder losgehen, trotz der Anweſenheit des Hrn. Kommodore Hamilton, der alles aufbietet, um einen neuen Ausbruch zu verhindern. — Griechenland, welches in dieſem Augenblicke faſt ganz in Nauplia zuſammengedrängt iſt, ſpaltet ſich in 3 verſchiedenen Parteyen, die Regierung, die Ligue, welcher Coletti, Photomara und Alexander Metaxa angehören, und endlich die Partey der Gebrüder Griva. Dieſe letztere iſt im Beſitz des Palamides und eines Theils der Stadt; die Ligue hält den andern Theil derſelben und die Baſtionen beſetzt; die Regierung, von Fabvier und Church unterſtützt, aber ohne Kraft, und außer Stande, ſich Achtung zu verſchaffen, befindet ſich in der Ebene von Argos. Die Mitglieder derſelben wünſchen eine Ausſöhnung mit den Griva's, und ſcheinen geneigt, dieſen, um alles auszugleichen, das Kommando des Palamides zu überlaſſen. — Fabvier iſt am 23. mit 500 Mann hier angekommen; General Church iſt am folgenden Tage mit einer ungefähr gleichen Zahl Truppen angelangt und ſagt, er erwarte ſeine Diviſion. Colocotroni, Vater und Sohn, ſind in den Gebirgen. Der Doktor Bailly, der für den Augenblick keiner Partey angehört, weil ihn alle von ſich zu ſtoßen ſcheinen, wäre in Nauplia beynahe umgebracht worden; er rettete ſich nur mit vieler Mühe, und flüchtete ſich an Bord der Goelette des bayeriſchen Oberſtlieutenants von Heidegger, wo er ſich noch befindet. — Ale-

Digitized by Google

xander Metaxa iſt ſeiner Partey ſeit 2 Tagen durchgegangen; er hat ſich nach Aſtro, an der andern Seite des Golfs, geflüchtet, und wäre auf der Ueberfahrt beynahe von den Schaluppen der Regierung, die vor dem Haven laviren, aufgefangen worden. — Lord Cochrane iſt am 26. nach Poro abgegangen. — Mitten in dieſem Konflikt von Anſprüchen und Ambitionen kann man ſagen, daß Jedermann befehlen, aber Niemand gehorchen will.“

(Racehengſte Verkauf.) Den 30. dieß Früh 10 Uhr werden in Fürſtenfeld bey Bruck mehrere Beſchälhengſte von ſehr edler Race und noch im beſten Alter in Folge höherer Weiſung auf den Grund der den königl. Militär-Fohlenhöfen gegebenen neueſten Einrichtung öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verſteigert, wozu man Kaufsluſtige, insbeſondere Pferdezüchter, hiemit einladet. Auch werden bey dieſer Gelegenheit einige Stuten verſteigert. Fürſtenfeld, den 15. Sept. 1827. Die königl. Militär-Fohlenhofs-Inſpektion Fürſtenfeld.

Hauck, Oberlieutenant. — Schick, Verwalter.

(Bekanntmachung.) Die bereits in der Ausſchreibung vom 24. April d. J. beſchriebenen Realitäten Nro. 22. des Intelligenzblattes für den Rezatkreis Seite 1794. der Joſeph und Thereſia Dunziſchen Eheleute zu Neuhauſen, werden, dem Antrage des vorzüglichſten Hypothekgläubigers derſelben gemäß, neuerdings, und zwar zugleich nebſt dem heurigen Aerntefond öffentlich hiermit feil geboten. Bietungstermin wird auf den 2. Okt. Vormittags 8 Uhr in dem Dunziſchen Wirthshauſe zu Neuhauſen angeſetzt, beſitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber hiezu eingeladen. Monheim, den 9. Aug. 1827. Königl. Landgericht.

In abs. leg. Dir., Lippert, Aſſeſſor. — Peter.

(Bekanntmachung.) Das verehrliche Publikum wird hiemit zu der künftigen Mittwoch und Donnerſtag den 26. und 27. dieß abzuhaltenden Gantauktion eingeladen. Hiebey wird mit Weißzeug, Leinwand, Kleidern, goldenen und ſilbernen Bockel- und bayeriſchen Hauben, Mänteln ꝛc. der Anfang gemacht, worauf das Zinn, als: Teller, Schüſſeln; Kupfer und Meſſing, als: Kupferplatten, Becken, Waſſerkannten; dann Silber und Prätioſen, als: Löffel, Beſtecken, Schatzgelder, goldene und ſilberne Repetier- und Minuten-Uhren, Halsketten, Ringe mit guten Steinen und andere mehr, zuletzt die Better folgen. Bemerkt wird, daß nach Erſteigerung eines Pfandes ſogleich baare Zahlung geleiſtet werden müße. Die Verſteigerung findet im Pfandgebäude Lit. F. Nro. 185. hinterm Kornhaus nächſt der Kaſerne Statt. Augsburg, den 22. Sept. 1827. Das ſtädtiſche Verſatzamt dahier.

An die verehrlichen Theater-Freunde.

Wer ſich noch auf ganze Logen oder auf einzelne Logenplätze im zweyten Rang, wie auch auf Sperrſitze zu abonniren wünſcht, beliebe ſich gefälligſt beym Theater-Kaſſier Schuſter, Lit. D. Nro. 84. auf dem hohen Weg, zu melden. Kommittee des Stadttheaters.

Bey Chr. Kranzfelder in Augsburg iſt zu haben: Hartig, C. F., die Forſtbetriebseinrichtung nach ſtaatswirthſchaftlichen Grundſätzen, 2 Thle. 4 fl. 12 kr. — Reber, G., Grundſätze der Waldtaxation, Wirthſchafts-Einrichtung und Waldwerths-Berechnung, mit 8 Tabellen. 4 fl. 30 kr. — Behlen und Laurop, ſyſtematiſche Sammlung der Forſt- und Jagdgeſetze der deutſchen Bundesſtaaten von den älteſten bis auf die neueſten Zeiten. 1r Band oder Forſt- und Jagdgeſetze des Großherzogthums Baden. gr. 8. 5 fl. 48 kr. — Papius, Prof. K., die Holzwirthſchaft. 8. 2 fl. 12 kr.

(Wohnungsveränderung.) Meinen verehrungswürdigen Freunden mache ich die gebührende Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung in der Jeſuitengaſſe verlaſſen, und jene auf dem obern Kreuz mit Lit. F. Nro. 220. bezeichnete über eine Stiege bezogen, wie auch meine beſtehende **Leih- und Leſebibliothek** dahin verlegt habe, zu deren Beſuch ich alle meine bisherigen Leſefreunde höflichſt einlade und mich beſtens empfehle. Babette Wagner.

Da wir unſer Logis in der Wintergaſſe verlaſſen, und bey Herrn Rollwag dem ältern auf dem Rain Lit. C. Nro. 211. über 1 Stiege eingezogen ſind, ſo empfehlen wir uns mit neuen ſeidenen Locken, ſo wie auch die alten aufs Neue zu repariren, Federnkraußen und allen übrigen Frauenzimmerarbeiten beſtens. L. und C. Mahler.

Sonntag und Montag, den 23. und 24. dieß, iſt bey Unterzeichnetem das Aerntefeſt, wozu höflichſt einladet Auguſt Weiler, Gaſtgeber auf dem Deuringer Hof.

Der neuangehende Aichacher-Augsburger Both, welcher ſich zu geneigten Aufträgen beſtens empfiehlt, logirt im Gaſthaus zum weißen Hund, kommt Mittwoch und Freytag an, und geht Nachmittag wieder ab.

Digitized by Google

Nro. 229. Montag, den 24. Sept. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien*.
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 21. Sept.

Ihre Majeſtäten der König und die Königin ſind geſtern Abend zwiſchen 9 und 10 Uhr im erwünſchteſten Wohlſeyn wieder in hieſiger Reſidenz angekommen.

Wien, den 18. Sept.

Der Spektateur Oriental vom 18. Aug. bringt noch folgende Nachrichten: Die Eskadre des zum Oberbefehlshaber der ganzen franzöſiſchen Seemacht im Mittelmeere ernannten Kontreadmirals v. Rigny wird auf gleichen Fuß wie die von England und Rußland geſtellt, und mit 5 Linienſchiffen vermehrt, wovon 3 in Breſt ausgerüſtet wurden: le Conquerant von 80 Kanonen, auf welchem Hr. Rigny ohne Zweifel ſeine Admiralsflagge aufſtecken wird, dann die Schiffe Breslau und Amphitrite, jedes von 74 Kanonen; die 2 andern Schiffe, Provence und Scipio, wurden in Toulon ausgerüſtet. Der Scipio iſt, unter dem Kommando des Schiffskapitäns Baron Milius, bereits bey Milo angekommen, in deſſen Haven auch 2 engliſche Schiffe eingelaufen ſind.

Berichte aus Corfu von 17. bis 28. Aug. melden Folgendes:

Corfu, den 17. Aug. Aug. 1827. „Achmed Paſcha von Patras, welcher mit ſeinen Truppen zur Korinthen-Leſe nach Voſtizza abgegangen war, langte auf ſeinem Zuge bey dem Kloſter Taxiarchi an, welches ſich vor geraumer Zeit den Türken ergeben hatte, und fand darinn eine bedeutende Anzahl Griechen, die es, ohne die Einwilligung, der Mönche, in Beſitz genommen hatten; es entſpann ſich ein blutiger Kampf zwiſchen den Truppen Achmed Paſcha's und der griechiſchen Beſatzung des Kloſters, die ſich lange vertheidigte, aber endlich der Uebermacht unterliegen mußte. Achmed Paſcha bemächtigte ſich des Kloſters, ſetzte ſeinen Marſch fort, und langte zu Voſtizza an, wo er nun mit ungefähr 4000 Mann und 12 Feldſtücken gelagert iſt; 5 in der Nähe von Voſtizza geankerte türkiſche Kriegsfahrzeuge ſind gleichfalls zur Diſpoſition beſagten Paſcha's geſtellt. — Zu Patras werden 5000 Mann türkiſcher Truppen, Fußvolk und Reiterey, erwartet, welche von Modon dahin aufbrechen, und den Weg zu Lande zurück legen ſollen. — Der Seraskier Reſchid Paſcha iſt in Livadien. — Die egyptiſche Flotte iſt noch nicht zu Navarin angelangt, wird aber täglich erwartet. — Ibrahim Paſcha iſt bereits am 16. Jul. von Tripolizza zu Modon eingetroffen. — Das joniſche Dampfſchiff, welches am 14. dieß von Ankona hier eingetroffen iſt, hat dem Lord-Oberkommiſſär Depeſchen überbracht, die von London mit einem Kurier nach Ankona geſchickt worden waren. Am Bord des beſagten Dampfſchiffs befand ſich ein Neffe des Generals Church, gleichen Namens, welcher am 15. dieß ſeine Reiſe nach Zante mit dem nämlichen Dampfſchiffe fortſetzte, und ſich von da, wie verlautet, zu ſeinem Oheim begeben wird. Geſtern iſt der joniſche Gouvernements-Schooner Lord Caſtlereagh, Kapitän Johann Torrini, von Smyrna in 13 Tagen auf dieſer Rhede eingetroffen; nach Verſicherung dieſes Kapitäns herrſchte bey ſeinem Abgange von Smyrna daſelbſt die vollkommenſte Ruhe. Die engliſchen, im Archipel ſtationirten Kriegsfahrzeuge ſchienen zur Zeit, als Kapitän Torrini ſeine Rückfahrt hieher antrat, noch nichts von dem am 6. Jul. zu London unterzeichneten Traktat, von dem wir hier durch die Zeitungen Kenntniß erhalten haben, zu wiſſen."

Corfu, den 28. Aug. 1827. „Ein ſo eben aus Preveſa einlaufendes Schreiben vom 14. dieß enthält die Anzeige, daß unter den dortigen Türken, bereits die Nachricht von den, in Betreff der Pazifikation Griechenlands von den 3 Mächten, Großbrittannien, Rußland und Frankreich, in dem bekannten Londoner Traktate verabredeten Maaßregeln verbreitet war,

Digitized by Google

In gedachtem Schreiben aus Preveſa heißt es: „Geſtern langte ein Fahrzeug aus Zante hier an, und überbrachte Zeitungsblätter, worauf ſich bald in der Stadt günſtige Nachrichten für die Griechen verbreiteten, welche die Türken in große Bewegung verſetzten, und ſie veranlaßten, ſich insgeſammt bey dem Kadi zu verſammeln. Es wurde ſogleich an den Seraskier Reſchid Paſcha geſchrieben, damit er auf das Schleunigſte Verſtärkungstruppen ſende, da der Gouverneur erklärte, ohne ſelbe die Feſtung nicht behaupten zu können, indem ſie gegenwärtig von Truppen entblößt ſey. Hierauf hatte eine Zuſammenkunft bey beſagtem Gouverneur Statt, in Folge deren dem Imin Bey in Janina die erhaltenen Nachrichten mitgetheilt wurden. In dieſem Augenblicke wird ein Fahrzeug aus Dulcigno, welches als Küſtenwacht (guarda costa) hier ſtationirt iſt, beordert, alle Schiffe, welche in dieſem Haven ein- oder auslaufen, auf das Strengſte zu viſitiren. In der verfloſſenen Nacht waren alle Türken unter den Waffen, und kein Grieche durfte nach Sonnenuntergang ſeine Wohnung verlaſſen. Unſer Gouverneur hatte früher vom Rumeli-Valeſſi den Befehl erhalten, Truppen nach Mitiga und Dragomeſtre zu ſenden, jedoch die erwähnten, geſtern hier eingetroffenen Nachrichten haben ihn zu der Antwort veranlaßt, daß er Preveſa von den wenigen Truppen, die ſich daſelbſt befinden, nicht entblößen könne." — Auf unſerer Rhede (in Corfu) liegen gegenwärtig 3 engliſche Kriegsfahrzeuge, die Fregatte Ariadne, Kapitän Fitzclarence, welche am 21. dieß von Vourla mit Depeſchen von Sir E. Codrington für General Adam in 9 Tagen hier eintraf; — die Brigg Chanticleer, Kapitän Pukford, die am nämlichen Tage von Malta in 6 Tagen kommen, hier Anker warf, — und die Sloop Alacrity, Kapitän Johnſtone, welche am 24. von Nauplia in 9 Tagen hier anlangte, und dem Lord-Oberkommiſſär Depeſchen überbrachte. — Einem Schreiben aus Zante zufolge war Paul Bonaparte am 16. dieß dort angekommen, an welchem Tage auch der, dem Lord Cochrane gehörige Schooner Unicorn in 7 Tagen von Marſeille mit Lord Cochrane's jüngerem Neffen an Bord, daſelbſt eingetroffen iſt. Die beyden jungen Leute, Bonaparte und Cochrane, wollten mit einander am 17. nach Griechenland abgehen.

Petersburg, den 4. Sept.

Se. Majeſtät der Kaiſer hat ein Penſionsreglement für die bey dem Kabinet und dem Appanagen-Miniſterium Angeſtellten genehmigt. Die genannten Beamten können nach 40jähriger treuen Dienſten auf ihre ganze, nach 30jährigen auf ihre halbe, nach 20jährigen auf ihre Drittheils-Gehaltspenſion Anſpruch machen. Für diejenigen, welche ihre Geſundheit im Staatsdienſt zugeſetzt haben, werden die genannten Termine um 5 Jahre abgekürzt.

Paris, den 17. Sept.

Der nach 27jähriger Abweſenheit kürzlich mit einjährigem Urlaub nach Frankreich zurückgekommene Generalkonſul in Egypten, Drovetti, ſoll, weil ſeine Gegenwart in Egypten unter den jetzigen Umſtänden für unumgänglich erachtet wird, nächſtens wieder auf ſeinen Poſten zurückkehren. — In der Nähe von Almeria iſt ein franzöſiſches Handelsſchiff von einem algieriſchen Korſaren genommen, dieſem aber von einem franzöſiſchen Kriegsſchiff ſeine Beute mit den acht Algierern, welche zur Bewachung des franzöſiſchen Schiffes auf daſſelbe geſetzt worden waren, wieder abgejagt worden. — Am Tribunal zu Caen iſt eine Verläumdungsklage anhängig, die der Kaufmann B... gegen den Spezereyhändler P... erhoben hat. Letzterer hat das Gerücht verbreitet, erſterer ſtehe auf ſchlechten Füßen und werde ſeine Zahlungen einſtellen. Die Folge hiervon war, daß jeder, der etwas an ihm zu gut hatte, ſich ſchon vor dem Verfall meldete. Herr B. mußte daher alle Kräfte aufbieten, um ſeinen Kredit feſt zu halten, und in einigen Tagen eine Summe von 40,000 Fr. herbeyſchaffen. Hierauf war natürlich von ſeiner Seite die Rede, eine Klage wegen Verläumdung zu erheben. Der Gegner bot 10,000 Fr. um die Sache niederzuſchlagen. Allein Herr B. verlangt, im Intereſſe des ganzen Handelsſtandes, eine zur öffentlichen Kenntniß gelangende Genugthuung.

London, den 14. Sept.

Die Arbeiten am Gange unter der Themſe laufen, nachdem die phyſiſchen Hinderniſſe dagegen beſeitigt ſind, Gefahr, aus Mangel an Geld zur Vollendung derſelben zu ſcheitern. Es iſt bereits von einer öffentlichen Aufforderung an die Großmuth des Publikums die Rede, um das Werk beendigen zu können. — Die Times vom 11. Sept. enthalten wieder einen

ausführlichen Artikel über die ſpaniſch-portugieſiſchen Angelegenheiten. Es wird darin darauf hingedeutet, daß die Verzögerung der Räumung Spaniens von den franzöſiſchen Truppen auf eine Veränderung der Verfaſſung Portugals, die man beabſichtige, hinziele. Die franzöſiſchen Truppen haben Spanien lange genug beſetzt gehalten, um den Zweck zu erreichen, den man bey der erſten Beſetzung Spaniens beabſichtigte. Auch ſey keineswegs, wie dieſes bey Portugal der Fall ſey, Frankreichs Verbündeter, Spanien, angegriffen oder bedroht worden. — Nachrichten aus Nordamerika zufolge hatten dort 3 Perſonen ſich zu dem ſonderbaren Plan vereinigt, eine Goelette von 130 Tonnen, auf welche ſie Bären, Hunde, Katzen und ähnliche, durch ausdaurende Muskelkraft bekannte Thiere bringen wollten, den Niagarafall hinab treiben zu laſſen, um zu ſehen, ob das Schiff und die Thiere dieſen fürchterlichen Sturz beſtehen könnten. — In der Stadt Lynn, im Staate Maſſachuſets, welche etwa 5000 Einwohner zählt, werden jährlich 1,200,000 bis 1,400,000 Paar Schuhe verfertigt, welche mehr als eine Million Dollars abwerfen, und weit hin verführt werden. Daneben beſitzt dieſe Stadt eine ſehr ausgedehnte Chokoladefabrik und einen ausnehmend ergiebigen Fiſchfang.

Brüſſel, den 15. Sept.

Se. Majeſtät der König haben den, durch die Pulverexploſion in Oſtende Verarmten neuerdings eine Unterſtützung von 60,000 fl. angewieſen. — Unſer Geſandter am königl. bayeriſchen Hofe, Baron v. Mollerus, iſt nach München und der mexikaniſche Geſchäftsträger beym heil. Stuhle, Hr. Vasquez, nach Rom abgereiſt.

Frankfurt, den 18. Sept.

Von Wien ſind bey dem hieſigen Handelsſtande Nachrichten eingegangen, die einige Beſorgniſſe erregt haben. Wir würden ſelbe nicht erwähnen, wenn wir ſie nicht aus zuverläßiger Quelle erhielten; die Privatbriefe, aus denen wir ſie ſchöpfen, rühren aber von den erſten Wiener Handelshäuſern her, und geſtatten uns keinen gegründeten Zweifel an deren Wahrheit. Wie jene Briefe nämlich melden, ſind 2 türkiſche Armeekorps aus Rumelien aufgebrochen, um die Fürſtenthümer Moldau und Wallachey zu beſitzen. Als Veranlaſſung dieſer kriegeriſchen Maaßregel, welche die ruſſiſch-türkiſchen Angelegenheiten wieder in dieſelbe Lage verſetzen würde, in der ſie vor dem Abſchluſſe des Vertrages von Akjerman ſtanden, wird die entſchiedene Sprache angeführt, in der ſich der kaiſerl. ruſſiſche Geſandte bey der hohen Pforte zu Gunſten der Griechen ausgeſprochen haben ſoll, und die eben ſo feſte Erklärung des Reis-Effendi, daß die Pforte nie von dem Grundſatze abgehen werde, durchaus keine fremde Intervention in ihre innern Angelegenheiten zu dulden.

Gotha, den 15. Sept.

Heute Nachmittags paſſirten des Kurfürſten von Heſſen königl. Hoheit unter dem Namen eines Grafen von Schaumburg die hieſige Stadt auf einer Reiſe nach Leipzig.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In dem Gaſthofe Belvedere zu Hamburg ſollte neulich der Gaſometer ausgebeſſert werden. Ein Knecht ſtieg hinein, um ihn zu reinigen, nachdem der Gaſometer vorher mit einer großen Menge Waſſer ausgeſpült war. Einer der geſchickteſten Mechaniker, Herr L., blieb glücklicherweiſe in der Nähe. So wie der Knecht mit einem Licht ſeine Arbeit begann, ſtand plötzlich der ganze Raum in Flammen, und der Menſch wie in einer Hölle. Herr L. ſuchte ihn zu retten, verbrannte ſich dabey den Arm, und riß den Brennenden aus der Schlucht heraus; dieſer ſprang auf ſeinen Retter und fiel mit dieſem in ein 9 Fuß tiefes Loch, das mit Oel gefüllt war, und auch ſogleich in Flammen gerieth. Doch Herr L. blieb entſchloſſen, übergoß den Geretteten mit Waſſer und eilte der nahen Alſter zu, um ſich ſelbſt zu löſchen. Er iſt an den Armen, Händen und im Geſicht ſtark, doch nicht gefährlich, verletzt; der Knecht noch ſtärker. — Ein Landmann in Penſylvanien hat bey Umgrabung eines Feldes einen eiſernen von Roſt angegriffenen Kaſten gefunden, auf deſſen Deckel man noch deutlich einen römiſchen Adler und eine römiſche Innſchrift ſehen konnte. Man fand in dieſem Kaſten ein römiſches Schwert, mehrere Gegenſtände des Putzes, unter andern einen Stahlſpiegel, ebenfalls mit lateiniſchen Innſchriften, ein Gefäß von gebrannter Erde, ein Manuſcript auf Pergament mit den 3 erſten Kapiteln Virgils. Es ſcheint daher,

Digitized by Google

daſs die Römer die neue Welt nicht nur gekannt, ſondern auch bewohnt haben. Alle dieſe Gegenſtände hat ein Antiquarius in Philadelphia dem Landmann um 6000 Dolars abgekauft. — Unter den Induſtrie-Produkten, welche gegenwärtig in Paris ausgeſtellt ſind, befindet ſich auch die Entdeckung des Herrn Julien, daſs jeder Leichnam, ſo wie er in Queckſilber-Sublimat gebracht wird, aufhört, in Fäulniſs und Verweſung überzugehen. In ſolcher Flüſſigkeit nehmen todte Körper nach und nach eine ſchwarze mumienartige Farbe an.

(Bekanntmachung.) Künftigen Montag den 1. Okt. werden Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in dem Hauſe Lit. B. Nro. 30. im Wege der Hilfsvollſtreckung mehrere Mobilien, als: Tiſche, Seſſel von Kirſchbaum-, Eichen- und Nuſsbaumholz, mehrere Spiegel und Komodkäſten, Gemälde, Kupferſtiche und Täfeln, Uhren, worunter eine mit einem Kaſten von Alabaſter; dann noch mehrere andere Geräthſchaften nebſt Hauseinrichtung an die Meiſtbietenden gegen ſogleich baare Bezahlung käuflich überlaſſen werden. Kaufsliebhaber mögen ſich daher um die angegebene Zeit in der bezeichneten Wohnung einfinden. Augsburg, den 20. Sept. 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Fick.

Bey der den 20. Sept. zu Regensburg vorgenommen 850ten Ziehung ſind folgende Numern herausgekommen, als:

71. 85. 87. 73. 19.

Die nächſte 851te Ziehung geſchieht den 18. Okt., und inzwiſchen die 189te Nürnberger Ziehung den 29. Sept., und die 1230te Münchener Ziehung den 9. Okt., wovon der Schluſs jeder Ziehung bey sämmtl. k. b. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor iſt.

An die verehrlichen Theater-Freunde.

Wer ſich noch auf ganze Logen oder auf einzelne Logenplätze im zweyten Rang, wie auch auf Sperrſitze zu abonniren wünſcht, beliebe ſich gefälligſt beym Theater-Kaſſier Schuſter, Lit. D. Nro. 34. auf dem hohen Weg, zu melden. Augsburg, den 22. Sept. 1827.

Comité des Stadttheaters.

In der Joſ. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg iſt ſo eben angekommen: **Bibliothek der deutſchen Klaſſiker. Gotha. 1r. Bd. Bürgers Gedichte. 13 Thl. Mit Porträt.** Kabinätsausgabe in alleg. Umſchlag geb. à 18kr. Miniatur-Ausgabe, in alleg. Umſchlag geh. à 9kr. — Ferner: **Bibliothek deutſcher Kanzelberedtſamkeit.** gr. 8. Gotha. 1ter Bd. Mit 3 Porträts und alleg. Umſchlag geb. à 50 kr., wofür dieſe Werke an die reſp. Subſcribenten abgeliefert werden. Der gröſsern Einfachheit wegen werden immer 6 Bändchen zuſammen berechnet. Auf alle dieſe Ausgaben wird noch ferner Subſcription angenommen; wir können ſolche dem verehrl. Publikum nur empfehlend anzeigen, und Jeder wird ſeine Erwartungen übertroffen finden.

Bey **Aug. Bäumer, Buchhändler** auf dem alten Heumarkt in Augsburg, iſt ſo eben erſchienen: **Vollſtändige Sammlung aller königl. Geſetze und Verordnungen,** welche von 1806 bis Ende 1826 im Königreiche Bayern im Betreffe des **Bierbräuweſens, Bierſchenkens und Branntweinbrennens** ꝛc. erſchienen ſind, nebſt angehängten Taxen und Tabellen. **2te vermehrte Auflage.** 8. geh. 45 kr. — **Huber, J. J. v., Abriſs des Augsburgiſchen Statutar-Rechts** mit einem Anhang der nöthigſten Statuten, insbeſondere der Augsburgiſchen Pfleg- und Wechſel-Ordnung und den dazu gehörigen Dekreten ꝛc. **2te wohlfeilere Ausgabe.** 8. geh. 54 kr.

Dienſtag den 2. Okt. werden in dem Pfarrhofe zu Mittelſtetten, k. Landgerichts Bruck, Früh 10 Uhr alle allda gedroſchene Gerſte und Stroh, ſo auch das übrige trocken und gut eingeferte Widdum- und Zehent-Getreide, als: Winterweizen, Feeſen, Roggen, Haber an Schödern theilweiſe oder im Ganzen an die Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung verſteigert werden.

Unterzeichnete warnen hiemit Jedermann, auf ihre Namen etwas zu borgen, indem ſie weder dafür gut ſtehen, noch bezahlen. Georg Gſell, Schreinermeiſter, und deſſen Gattin.

Es wird für eine kleine Familie eine ordentliche Wohnung bis kommendes Michaeli geſucht. Das Nähere iſt im dieſſeitigen Zeitungskomtoir zu erfragen.

In einer Hauptſtraſse iſt ein ſehr ſchönes Logie von 6 heizbaren Zimmern nebſt allen erforderlichen Bequemlichkeiten auf dieſes Michaeliziel zu vermiethen. Das Nähere iſt bey Siegelackfabrikant Schwegerle Lit. F. Nro. 377. im 3ten Stock zu erfragen.

In dem Hauſe Lit. C. Nro. 385. nächſt dem mittlern neuen Gang iſt bis Georgi eine Wohnung mit 2 heizbaren Zimmern und einem Laden, ſammt noch mehreren Bequemlichkeiten zu vermiethen; das Nähere iſt bey dem Hauseigenthümer ſelbſt zu erfragen.

Nro. 230. Dienſtag, den 25. Sept. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 23. Sept.

Se. Majeſtät der König haben in der geſtern (Sonnabends) gehaltenen Staatsrathsſitzung präſidirt. — Die Ankunft Sr. Majeſtät des Königs von Würtemberg wird auf heute (den 23.), wie früher angegeben war, erwartet.

Augsburg, den 24. Sept.

Se. königl. Hoheit, der regierende Herzog von Lucca, und Infant von Spanien, Prinz Don Carlos, traf am 22. dieß mit Gefolge hier ein, nahmen Ihr Abſteigquartier im Gaſthofe zu den 3 Mohren, geruheten am 23. hier zu verweilen, und ſetzten den 24. Vormittag die Reiſe ans königl. ſächſiſche Hoflager fort.

Wien, den 20. Sept.

Die vereinigte Ofner und Peſther Zeitung vom 16. Sept. meldet: „Se königl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand d'Eſte, Kommandirender in Ungarn, jährlich um dieſe Zeit in verſchiedenen Gegenden des Landes die Truppen viſitirend, ſind von einer ſolchen Inſpektionsreiſe am 12. d. M. Nachmittag um 5 Uhr im erwünſchteſten Wohlſeyn hier angekommen, und haben Tags darauf bis heute Revue und Viſitirung der Truppen beyder Garniſonen Ofen und Peſth gehalten. Zu gleichem Zwecke iſt die weitere Reiſe Sr. königl. Hoheit auf heute Nachmittags feſtgeſetzt. (Die erwähnte Reiſe Sr. königl. Hoheit gieng von Groß-Caniſcha aus, wo Höchſtdieſelben am 29. v. M. eingetroffen waren, über Bellovar, Darnvar, Poſega, Brood, Vinkovcze, Eszek, Fünfkirchen, Pecsvar, Baja, Maria Thereſiopel, Ketskemeth. Von hier geht nun die Reiſe nach Dotis, Komorn und Preßburg.) — Morgen beginnt im Ofner Weingebirge die Leſe. Man erwartet in der Menge, im Ganzen, nur einen mittelmäßigen Ertrag, hofft aber guten, und ſehr guten Wein zu erlangen; denn die Beeren ſind gehörig ausgezeitigt und nicht angefault. Die Witterung war fortwährend trocken, und in ſonnigen Stunden warm. — Der Spektateur Oriental vom 11. Aug. meldet: „Die öſterr. Fregatte erſten Ranges, la Bellona, kommandirt von dem Kontreadmiral Grafen Dandolo, iſt von einer Kreuzfahrt nach den Gewäſſern von Athen und Nauplia hieher (nach Smyrna) zurückgekehrt. Man hatte hier, aber nur ſehr unbeſtimmt, gehört, daß 4 öſterr. Handelsfahrzeuge, die von ſpezziotiſchen Korſaren im adriatiſchen Meere genommen, und nach Spezzia geführt worden waren, wieder befreyt worden ſeyen. Dieſe Fahrzeuge ſind am 8. d. M., unter Kovoi der kaiſerl. königl. Kriegsbrigg il Veneto, auf der Rhede von Smyrna angelangt. Die Lektion, welche die ſpezziotiſchen Korſaren dabey erhielten, wird, ohne Zweifel, nicht ohne Wirkung bleiben, und dazu beytragen, die Sicherheit der Schifffahrt in dieſen Gewäſſern herzuſtellen."

Trieſt, den 17. Sept.

Nach Briefen aus Konſtantinopel gieng daſelbſt das Gerücht, daß Napoli di Romania von den Engländern im Namen der 3 Mächte in Beſitz genommen werden ſolle. Der Großherr hat bekanntlich die Intervention dieſer Mächte, zu Gunſten der Griechen, verworfen. Die Hauptſtadt war nicht ſehr ruhig und in übler Stimmung. Es ſollten türkiſche Truppen gegen die nördliche Gränze marſchiren. — Von der am 1. Aug. mit Landungstruppen von Alexandria abgeſegelten egyptiſchen Flotte hat man noch keine Nachricht.

Catania, den 28. Aug.

Hier iſt der Prinz von Paterno in ſeinem 90ſten Lebensjahre geſtorben; er war einer der reichſten Gutsbeſitzer in Italien. Sein Vermögen, das ihm alle Jahre 100,000 Unzien (bey 1,200,000 Franken) eintrug, wird unter ſeine 4 Söhne und 12 Urenkel getheilt.

Digitized by Google

Corfu, den 11. Sept.

Noch nie ſah man eine ſolche Lebhaftigkeit auf unſerer Rhede, und eine ſo geregelte Poſtverbindung mit den griechiſchen Nachbar-Inſeln, als im gegenwärtigen Augenblicke, wo die Geſchwader der 3 verbündeten Mächte ſich vereinigen ſollen. Geſtern trafen 2 ruſſiſch Fregatten ein, die zu der Arriergarde des ruſſiſchen Geſchwaders gehören, da, wie man erfährt, Admiral Heiden ſich durch Oſtwinde genöthigt fand, rechts von Corfu zu ſteuern, und ſich bey Serivali und Kap Spathi vorbey gegen Milo bewegte, um ſeine Vereinigung mit den engliſchen und franzöſiſchen Geſchwadern zu bewerkſtelligen. Die egyptiſche Flotte, die am 1. Aug. von Alexandrien ausgelaufen war, hat, wie es ſcheint, von der bevorſtehenden Vereinigung der 3 Eskadren Kunde erhalten, und iſt bemüht geweſen, ihnen auszuweichen; denn unſere neueſten Nachrichten aus Navarin vom 6. dieß ſtimmen darinn überein, daß bis zu dieſer Zeit kein einziges von Alexandria kommendes türkiſches oder egyptiſches Fahrzeug in jenen Gewäſſern zu ſehen war; man ſchloß daraus, die egyptiſche Flotte ſey entweder nach Alexandrien zurückgekehrt, oder habe eine andere Richtung genommen, um Morea oder eine der Inſeln des Archipels zu erreichen.

Von der Donau, den 17. Sept.

Man will bereits in unſern Gegenden Nachricht haben, daß die Geſandten der 3 intervenirenden Mächte zu Konſtantinopel, in Folge der Verwerfung ihrer Paziſikationsvorſchläge, an die Befehlshaber der ihren Höfen angehörenden Geſchwader Inſtruktionen erlaſſen haben, deren Vollziehung eine Blockade der Dardanellen herbeyführen würde, wobey zugleich Vorſorge getroffen werden ſoll, daß weder türkiſche Kriegsſchiffe, noch Truppen oder Munition nach Morea gelangen können, ſondern nöthigen Falls von den gedachten Geſchwadern mit Gewalt zurückgewieſen werden. Indeß wollen Viele noch zweifeln, ob dieſe Diplomaten einen Schritt von ſo unzuberechnenden Folgen — da er, wie nicht zu läugnen iſt, eines Kriegserklärung gegen die Pforte gleichkommen und auch die perſönliche Sicherheit der Geſandten ſelbſt und ihres Gefolges bedrohen könnte — ohne vorherige Einholung von neuen Verhaltungsbefehlen ihrer Höfe, werden über ſich nehmen wollen. Nach einem andern unverbürgten Gerücht hat die Armee in Beſſarabien, welche neuerlich bedeutende Verſtärkungen erhielt und noch weitere erwartet, eine konzentrirte Stellung am Pruth eingenommen, welche es ihr möglich macht, auf die erſte Marſchordre aus St. Petersburg (nach Einigen ſoll ſogar Hr. v. Ribeaupierre ermächtigt ſeyn, einen ſolchen Befehl von Konſtantinopel aus unmittelbar an den Truppenkommandanten ergehen zu laſſen) die Gränzen beyder Reiche überſchreiten zu können. Sicher iſt, daß in den Provinzen an der Donau ſtarke Aufkäufe von Getreide und Lebensmitteln erfolgten, woraus ſich ſchließen läßt, daß der Armee, im Fall eines feindlichen Einmarſches in die Fürſtenthümer, beträchtliche Magazine nachgeführt werden ſollen. Dieß alles muß ſich in Kurzem aufklären; denn die Entſcheidung über Krieg und Frieden kann um ſo weniger mehr verzögert werden, als die ſchon ſehr vorgerückte Jahrszeit für etwaige militäriſche Operationen die größte Eile gebietet. Die Wiener Briefe lauten indeß noch immer beruhigend, und ſcheinen auf vermittelnde Schritte des öſterr. Kabinets hinzudeuten.

Salzburg, den 20. Sept.

Geſtern Abends ſind Se. Majeſtät der König von Würtemberg, unter dem Namen eines Grafen von Teck, mit Ihrer Majeſtät der Königin, von Innsbruck kommend, hier eingetroffen.

Liſſabon, den 1. Sept.

Am 30. Aug. iſt der General Stubbs hier eingetroffen. Als er ſich beym Kriegsminiſter meldete, kündigte dieſer ihm ſeine Verweiſung vor die Kriegsgerichte an, und daß ihm die Stadt als Gefängniß angewieſen ſey. Als Stubbs den Miniſter um die Anklagepunkte befragte, antwortete dieſer, er werde ſie vom Kriegsgerichte vernehmen. Als Stubbs Porto verließ, begleiteten ihn die Einwohner bis zum Schiffe, und bezeigten ihr Beyleid über ſeine Abreiſe. — Villaflor iſt zu Porto ſehr kalt aufgenommen worden, wie dieſes zu erwarten war, da er die Zuneigung der Freunde des Vaterlandes auf immer verloren hat.

Paris, den 19. Sept.

Der König reiſte am 16. Sept. von St. Omer, über Aire und Bethune nach Arras ab,

Digitized by Google

wo er übernachtete. Der Dauphin kam von St. Omer am 17. Abends nach St. Cloud, und der Herzog von Orleans mit ſeiner Familie von ſeiner Reiſe nach Havre und Rouen, nach Neuilly zurück. Die Dauphine wurde am 19., der König am 20. in St. Cloud erwartet. — Das Journal du Commerce und das Journal des Debats ſprachen von einer angeblichen Zuſchrift des Paſcha's von Egypten an den Großherrn, worinn er ihm anrathe, die Vermittlung der 3 Mächte anzunehmen. Die Gazette de France bezweifelt die Aechtheit dieſes Briefes. — Die Liberalen ängſtigen ſich ſehr, zu wiſſen, ſagt die Quotidienne, ob Don Miguel die Konſtitution beybehalten, oder ob er ſie in den Punkten, die der Prinz den Intereſſen ſeines Königreichs nicht angemeſſen halten dürfte, einer Modifizirung unterwerfen wird. Allerdings hegen wir einige Beſorgniſſe, weil wir glauben, daß die gemäßigten Regierungen heut zu Tage die ſicherſte Garantie des Friedens in Europa darbieten, und weil wir ſehen, daß jene, die ſich bloß durch den Deſpotismus halten, ſich in keinem blühendern oder glücklichern Zuſtande befinden. Wir ſind unruhig, und wahrlich die Quotidienne ſollte dieſe Beſorgniſſe ohne weiters mit uns theilen, weil die portugieſiſche Charte, und wir wiederholen dieſes abſichtlich, das Werk des legitimen Königs iſt; Don Miguel hingegen iſt nicht König, ſondern bloß Regent, und das Werk der Legitimität vernichten, hieße dieſes nicht, ſie ſelbſt mißkennen? — Don Miguel, ſagt ſie weiter, wird Don Pedros Vertrag nicht durch einen perſönlichen Widerwillen zurück weiſen; ſondern in ſeinen Beſtimmungen bloß Alles dasjenige modifiziren, was Portugal ſelbſt zurück weiſt.

London, den 15. Sept.

Die Times erklärt, daß die mexikaniſche Regierung alle mögliche Anſtrengungen gemacht habe, um im Lande ſelbſt die Mittel aufzutreiben, ihre pekuniären Verbindlichkeiten erfüllen zu können, allein leider ohne allen Erfolg. Hr. Rocafuerte, mexikaniſcher Miniſter in England, hat kürzlich eine Reiſe nach Holland gemacht, um die Unterhandlung einer Anleihe zu verſuchen; es iſt ihm aber nicht geglückt. So wie er nach England zurück gekehrt war, wendete er ſich aufs Neue an die Herren Baring, Agenten der mexikaniſchen Regierung, ſie bittend, einſtweilen die nothwendigen Fonds vorzuſchießen; eine poſitive Weigerung ward ihm zur Antwort. Hierauf hat er mehreren andern Häuſern die Agentie ſeines Landes angeboten, allein keines wollte ſich damit befaſſen, ſo daß ſich Hr. Rocafuerte endlich in die Nothwendigkeit verſetzt ſah, öffentlich anzuzeigen, daß die Dividende nicht bezahlt werden könne.

Stockholm, den 11. Sept.

Zu Yſtad herrſchte das unverbürgte Gerücht, es werde eine bedeutende engliſche Flotte unverzüglich nach der Oſtſee kommen, um in Kronſtadt ruſſiſche Truppen an Bord zu nehmen. — Vor einigen Tagen iſt an der Küſte von Schoonen ein ſehr reich beladenes, einem Boſtoner Hauſe zugehöriges amerikaniſches Schiff geſtrandet. Ein großer Theil der aus Segeltuch und feiner Leinewand beſtehenden Ladung iſt bereits unbeſchädigt ans Land gebracht.

Berlin, den 15. Sept.

Aus Oppeln in Schleſien wird geſchrieben: Der Prinz Adolph zu Hohenlohe-Ingelfingen hat zum Andenken an die Geneſung Sr. Majeſtät des Königs ein Hoſpital für 12 alte arme Einwohner der Herrſchaft Tworog geſtiftet, und am 3. Aug. d. J. den Grundſtein zum Hoſpitalgebäude gelegt.

Brüſſel, den 16. Sept.

Die Anzahl der Kranken in Gröningen iſt ſehr groß, und auch in Friesland und Overyſſel nimmt dieſelbe bedeutend zu. In Gröningen ſind in 4 Tagen wieder 21 Menſchen geſtorben. Aus dem Lager in Ravels ſind in 3 Tagen gegen 90, meiſt an den Augen Erkrankte in das Spital von Antwerpen gebracht worden. Auch im Lager von St. Omer ſollen die franzöſiſchen Soldaten durch den, ſeit 14 Tagen gefallenen anhaltenden Regen ſehr gelitten haben, und viele Kranke zählen.

Neuhaus an der Oſte, den 10. Sept.

Die in hieſiger Gegend mit erneuerter Wuth zurückgekehrten klimatiſchen Fieber haben ſeit etwa 3 Wochen beſonders unſern Ort auf eine ſchreckliche Weiſe heimgeſucht. Im vergangenen Jahre hatte derſelbe von der Epidemie weit weniger gelitten, als andere benach-

Digitized by Google

barte Oerter. Diejenigen Häuſer, worinn keine Kranke darnieder liegen, gehören zu den Ausnahmen, und mit unglaublicher Schnelligkeit iſt die Anzahl der Kranken, von denen der Tod bereits manches Opfer hinweg gerafft hat, bis beynahe auf 200 geſtiegen. — Bey dem beklagenswerthen Zuſtande, welcher hier herrſcht, ſehen wir uns gegenwärtig auf einen Arzt beſchränkt.

Frankfurt, den 19. Sept.

So eben geht hier auf außerordentlichem Wege die zuverläßige Nachricht ein, daß die Pforte die Pazifikationsvorſchläge der 3 intervenirenden Mächte peremtoriſch verworfen hat. Man meldet indeß zu gleicher Zeit, die Geſandten von Oeſterreich und Preußen hätten ihre Vermittlung angeboten, und von dieſem Schritt dürfe man ſich immer noch günſtigen Erfolg verſprechen. Dieſer Erfolg ſcheint denn auch wirklich von unſern Papierhändlern ſo zuverſichtlich erwartet zu werden, daß das auf den Eingang dieſer Nachricht eingetretene Weichen der Staatspapiere noch während der Börſe nachließ, und dieſelben faſt auf ihren erſten Standpunkt zurückkehrten. Man iſt nun hier ſehr geſpannt auf weitere Nachrichten aus dem Oſten.

Augsburger Börſenkurs vom 24. Sept. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	91 3/8	91 1/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	95 3/4	95 1/2
Bankaktien.	1081	1079	detto : : 5 Proz. .	102 7/8	102 5/8
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	143	142	Landanlehen 5 Proz. .	—	—
			Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 5/8	103 1/4
detto 1821: 4 Proz. .	118 1/8	117 3/4	detto unverz. à 10 fl. .	—	99

Donnerſtag den 27. dieß, Vormittag um 11 Uhr, wird in der Rechnungskanzley der Kavalleriekaſerne bey St. Ulrich, der im Monat Okt. l. J. erzeugt werdende Pferddung, öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert. Augsburg, den 22. Sept. 1827.

(Bekanntmachung.) Auf dem Fußwege von Neuſäß nach Oberhauſen iſt ein Uhrbehäng von Werth gefunden worden. Wer ſich hiezu als Eigenthümer legitimiren kann, hat ſich binnen 30 Tagen bey unterfertigter Behörde zu melden. Hainhofen, den 20. Sept. 1827. Freyherrlich v. Rehlingſches Patrimonialgericht I. Klaſſe Hainhofen. Gerſtmayr.

Gemäß der heute erhaltenen Anzeige des Herrn Garanten Eduard von Weling in Bamberg gehet die Ziehung des großen Oekonomieguts Bughof in Bamberg ganz unwiderruflich am 30. dieſes Monats vor ſich. Bis zum 28. laufenden Monats ſind noch Looſe dazu à 1 fl. 45 kr. ſowohl in meinem Verkaufsgewölb im fürſtl. Fuggerſchen Hauſe, wie auch in meinem eigenen Hauſe Lit. B. Nro. 171. in der Katharinagaſſe zu haben. Augsburg, den 25. Sept. 1827.

Johann Baptiſt Banoni.

Ich beziehe mich auf das Moyſche Zeitungsblatt Nro. 200. 1824. 20. Auguſt und warne nun, namentlich meinen Sohn Georg, nichts zu borgen, indem ich nichts vergüte. Augsburg, den 21. Sept. 1827. Joh. Georg Bayer, Hutverleger.

(Dienſtgeſuch.) Ein Individuum, das im Juſtiz- und Adminiſtrativ-Fache theoretiſch ausgebildet iſt, und in beeden Fächern eine mehrjährige Praxis hiermit verbindet, indem daſſelbe abwechſelnd bey Juſtiz- und Adminiſtrativ-Aemtern gearbeitet, wünſcht ſeine dermalige Stelle zu verändern, und bey einem Land-Herrſchafts- oder Patrimonialgerichte im Oberdonaukreis eine Stelle zu erhalten. Die Brauchbarkeit dieſes Individuums in allen Geſchäftszweigen und daß daſſelbe den Amtsvorſtand weſentlich zu erleichtern im Stande iſt, wird ſich bey näherem Benehmen mit demſelben darthun. Gefällige Anfragen wollen dem Komtoir dieſes Blattes unter A. Z. zugeſchloſſen werden.

In dem Hauſe Lit. D. Nro. 184. in der Ludwigsſtraße iſt bis Georgi der erſte Stock ſammt Laden zu vermiethen.

In dem Hauſe Lit. C. Nro. 99. im Spenglergäßchen iſt im 2ten Stock eine ſchöne Wohnung, mit 3 heizbaren Zimmern und allen nöthigen Bequemlichkeiten verſehen, täglich zu vermiethen.

(Aufkündigung.) Auf dem Mauerberg Lit. C. Nro. 126. iſt auf dieſes Michaeliziel eine ſehr angenehme Wohnung zu beziehen, und das Nähere hierüber bey dem Bewohner über eine Stiege zu erfragen, und die Wohnung ſelbſt anzuſehen.

Digitized by Google

Nro. 231. Mittwoch, den 26. Sept. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Lee. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 24. Sept.

Geſtern nach 5 Uhr ſind Se. Majeſtät der König von Würtemberg dahier eingetroffen, und haben ihr Abſteigquartier im Hotel Ihres Geſandten an dem hieſigen königl. Hofe, Herrn Frhrn. v. Schmitz-Grollenburg, genommen. — Vorgeſtern wurde in der Sitzung der deutſchen Naturforſcher und Aerzte der höchſt erfreuliche Anfang damit gemacht, daß der Geſchäfftsführer der Geſellſchaft, Herr Hofrath Döllinger, dieſer die Nachricht brachte, daß Se. königl. Majeſtät, auf die von den Vorſtehern der Geſellſchaft gegebene Relation von ihren bisherigen öffentlichen Verhandlungen, dieſe mit allerhöchſtem Wohlgefallen aufgenommen haben.

Rom, den 12. Sept.

Am 7. dieß übergab der Fürſt Gagarin, welcher ſich nach dem Tode des Ritters d'Italinsky als ruſſiſcher Geſchäfftsträger hier befand, dem heil. Vater ſein Beglaubigungsſchreiben als außerordentlicher Geſandter und bevollmächtigter Miniſter Sr. Majeſtät des Kaiſers aller Reuſſen und Königs von Polen beym heil. Stuhle. — Einer Nachricht in der Notizie del Giorno zufolge iſt der Kavaliere Andrea Muſtoxidi, der ſich bisher in Italien aufhielt, am 1. Sept. nach Paris abgereiſet, wo er den zum Präſidenten von Griechenland ernannten Grafen Capo d'Iſtria einholt, bey welchem er eine ausgezeichnete Anſtellung erhalten wird. Dieſer berühmte von Corcyra gebürtige Gelehrte hatte den Grafen Capo d'Iſtria immer zu ſeinem Gönner und Freund.

Petersburg, den 6. Sept.

Se. Majeſtät der Kaiſer hat, um wahrhafte Verdienſte in der Laufbahn des Militär- und Civilverdienſtes zu belohnen, ein neues Merkmal der Auszeichnung geſtiftet, welches die Benennung: „Zeichen des untadelhaften Dienſtes," führt. Seine Stiftung zählt vom 22. Aug. (3. Sept.) 1827 zum Andenken an den Tag der Krönung Sr. Majeſtät; an eben dieſem Tage ſoll auch die Verleihung des Ehrenzeichens Statt finden. — Sicherm Vernehmen nach haben alle Miniſterien die gemeſſene höchſte Vorſchrift erhalten, noch vor Ablauf dieſes Monats genaue Liſten über die Zahl der Beamten einzureichen, die ſie für das Jahr 1828 in allen ihnen untergeordneten Dykaſterien beyzubehalten beabſichtigen. Dieſe Maaßregel ſcheint auf eine bedeutende Reduktion des geſammten Civil-Etats hinzudeuten. — Vier Senateurs, denen der Auftrag geworden iſt, der Verſammlung des Reichsgerichts in Warſchau in den Angelegenheiten der ruſſiſch-polniſchen Hochverräther beyzuwohnen, ſind in der vergangenen Woche zu dieſer Beſtimmung abgegangen. — Am 13. v. M. ward der zu Kertſch neubegründete Quarantaine-Haven eröffnet. — Der Leibarzt des hochſeligen Königs von Sachſen, Kollegienrath Doktor Erdmann, hat einen zweyten Ruf als ordentlicher Profeſſor der Phyſiologie, Pathologie und Semiotik an die Univerſität zu Dorpat erhalten. — In der Doniſchen Koſaken-Provinz, im Kanton Minsk, hat man neulich vier reichhaltige Bleyminen entdeckt. — Am 14. v. M. fand zu Helſingfors, der gegenwärtigen Hauptſtadt des Großfürſtenthums Finnland, die feyerliche Einweihung der dort aus Stein erbauten, erſten griechiſch-ruſſiſchen Kirche Statt.

London, den 17. Sept.

Nach Berichten aus Oſtindien vom 5. April hatte der Rajah von Kolapore kürzlich den von der Kompagnie mit ihm geſchloſſenen Vertrag gebrochen und ſich gegen dieſelbe aufgelehnt, war aber durch das gegen ihn geſchickte Truppenkorps der Kompagnie bald zur Ruhe zurück gebracht worden, ſo daß er neben Erſatz des, durch ſeine Leute begangenen Schadens

Digitized by Google

die Verabſchiedung ſeiner 10,000 Mann Truppen und die Herausgabe der von ihm genommenen Städte geloben mußte. — Die an der Küſte von Afrika, vorzüglich gegen den Sklavenhandel aufgeſtellte Station, hat vom 10. April 1824 bis zum 1. Jun. 1827 nicht weniger als 59 mit 9733 Sklaven beſetzte Schiffe weggenommen. Der größte Theil dieſer Schiffe waren braſiliſche, die übrigen ſpaniſche und holländiſche. — Wir haben ſo eben Journale aus Jamaika, die bis zum 9. Aug. gehen, und Zeitungen aus Bogota, bis zum 13. Jul. laufend, erhalten, meldet der Globe and Traveller. Aus dieſen Blättern erfahren wir, daß ſich Bolivar am 23. Jul. noch zu Carthagena befand, daß man aber allgemein glaubte, er habe die Abſicht, mit allen Truppen, die er zuſammen bringen dürfte, gerades Wegs auf die Hauptſtadt loszumarſchiren. Er hatte dem General Paez Befehl ertheilt, mit allen zu ſeiner Verfügung ſtehenden Streitkräften gegen Bogota vorzurücken. Die Republik Kolumbia befindet ſich in dem aufgeregteſten Zuſtande. Der Diſtrikt Paſto iſt in Folge der Intriguen von Peru in vollem Aufruhr. Man mißt Buſtamente's Benehmen dieſelbe Urſache bey. — Briefe aus Bogota vom 14. Jul. melden, daß in dieſer Stadt Alles ruhig ſey, und daß man Bolivar's Ankunft mit vielem Intereſſe entgegen ſehe. — Aus Rio Janeiro ſind Nachrichten eingelaufen, die bis zum 22. Jul. datirt ſind. Bis zu dieſem Tag hatte man durchaus keine Nachricht über den mit Buenos Ayres abgeſchloſſenen Traktat erhalten. — Das Schiff Friends iſt zu Jerſey von Rio Janeiro eingetroffen, von wo es am 22. Jul. abſegelte. Wir haben ein, durch dieſes Schiff mitgebrachtes Privatſchreiben geſehen, in welchem man Folgendes lieſt: „Die ciſplatiniſche Republik iſt das Hinderniß, welches der Ratifikation des Vertrags zwiſchen Braſilien und Buenos Ayres im Wege ſteht. Buenos Ayrier ſind entſchloſſen, dieſe Provinz nicht abzutreten, und die Braſilianer ihrer Seits, nicht darauf zu verzichten.“

Madrid, den 11. Sept.

In einem Privatſchreiben aus Barcelona vom 9. Sept. heißt es: Die Anführer fahren in ihren Streifereyen fort, ohne auf das mindeſte Hinderniß zu ſtoßen, und erheben in Städten und Dorfſchaften, nach wie vor, tüchtige Brandſchatzungen, ohne auch hierinn einem Widerſtande zu begegnen. Unſere Stadt gleicht gegenwärtig einem wahren Babylon, ſo bunt über Eck geht es zu; eine beträchtliche Anzahl Familien hat ihren heimathlichen Heerd verlaſſen, um ſich hier zu verſammeln, und gleichſam eine Zufluchtsſtätte zu ſuchen. — Die Rebellen haben das ganze Gebirge, das Lager von Tarragona und die ganze öſtliche Küſte beſetzt, und ſind bereits bis Mongat, einem anderthalb Stunden von Barcelona gelegenen Dorfe, vorgerückt. — Während die Rebellen alle Tage mit neuen Meuchelmorden bezeichnen und ihre Mitbürger den grauſamſten Verfolgungen ausſetzen, beobachten ſie zu unſerem gerechten Erſtaunen, rückſichtlich der Franzoſen ein ganz entgegen geſetztes Verfahren.

Barcelona, den 10. Sept.

Laut einer Bekanntmachung des Marquis von Campo-Sagrado iſt beſchloſſen, in Catalonien vorläufig eine Truppendiviſion von 2 Brigaden aufzuſtellen, zu deren Kommandanten der Marſchall-de-Camp, Don Juan Antonio Monet, ernannt iſt und unter dem Befehl des Generalkapitäns ſtehen wird. Zum Chef des Generalſtabs iſt der Marſchall-de-Camp Don Joſe Corratala, und zu Brigadechefs Don Joſe Torres und Don Joſe Manſo ernannt.

Cataloniſche Gränze, den 12. Sept.

Seit einiger Zeit aus Geſundheitsgründen von ſeinem Gouverneursſitz Mataro abweſend, hat ſich nun General Romagoſa zu den Agraviados geſchlagen. Er giebt vor, eine wichtige Miſſion vom König zu haben. Dieſer Abfall macht großes Aufſehen. Romagoſa hatte in den Reihen der Glaubensarmee eine glänzende politiſche und militäriſche Rolle geſpielt. Er ſtand an der Spitze eines ſchönen Gouvernements; man weiß keinen Anlaß, der ihn hätte unzufrieden machen können; dabey iſt er ein verſtändiger und in ſeinem Benehmen vorſichtiger und kalter Mann. Die Inſurgenten befeſtigen Manreſa mit außerordentlicher Anſtrengung. Ganz Catalonien iſt in der wildeſten Gährung, und man ſieht nicht ab, wie es gelingen ſoll, die Ruhe herzuſtellen.

Paris, den 20. Sept.

Während der Manövres im Lager von Saint-Omer am 11. Sept., welchen eine feyerliche Meſſe voran gieng, blieb der König 6 Stunden lang zu Pferd, und war über die gute

igitized by Google

haltung der Truppen ſo entzückt, daß er den, an ſeiner Seite befindlichen Prinzen von Oranien unaufhörlich darauf aufmerkſam machte. Er zeigt auch unter den größten Anſtrengungen eine ſo große Ausdauer und Energie, daß ſein Gefolge Mühe hat, gleichen Schritt mit ihm zu halten, obgleich Se. Majeſtät nahe an 70 Jahre alt iſt. — Hr. Graf von Polignac, einer der erſten Schafzüchter in Frankreich, bedroht Deutſchland, indem er in einer Bittſchrift an den Hrn. Miniſter v. Corbiere auf ein Verbot der deutſchen Wolle anträgt. Zugleich ſchlägt er ein Privilegium für die Feintuchfabrikanten vor, um die franzöſiſche feine Wolle zu begünſtigen. — Die Nachrichten, welche uns aus Spanien und insbeſondere aus Catalonien zugekommen, bemerkt der Konſtitutionel, lauten fortwährend, man darf es nicht verheimlichen, für das Land ſelbſt ſehr ſchimpflich, und für jeden Freund der Menſchheit äußerſt betrübend. Die Niedermetzelung der Frauen und Kinder iſt das letzte Uebermaaß der Barbarey, ſie zeugt von dem Mangel aller Civiliſation, ſo wie jeder moraliſchen und religiöſen Idee. Die Menſchen, durch welche dieſe Abſcheulichkeiten verübt werden, nennen ſich Agraviados. Wir haben gefragt, wer dieſe Unzufriedenen, und welches die Urſachen einer Unzufriedenheit ſind, die ſich durch ſo viele Wuth und Verbrechen offenbart? Dieſe Frage iſt wahrſcheinlich zu bedenklich geweſen, und ſie wurde daher unterdrückt. Wir erneuern ſie heute wieder, wir werden ſie morgen und übermorgen wiederholen, und nicht ermüden, ſolches fortwährend zu thun; denn es handelt ſich nicht bloß darum, zu wiſſen, wer die Unzufriedenen in Spanien ſind, ſondern auch zu erweiſen, welche Verbündete dieſe Unzufriedenen in Frankreich haben.

Trieſt, den 18. Sept.

Der Kapitän eines aus den Gewäſſern von Morea angelangten Handelsſchiffes ſoll unter andern Neuigkeiten ausgeſagt haben, es ſey im Lager von Ibrahim Paſcha ein türkiſcher Agent mit einer Sendung von Seiten der Pforte angekommen; hierauf habe Ibrahim ſogleich den, in den verſchiedenen Plätzen von Morea befindlichen Abtheilungen ſeiner Truppen den Befehl ertheilt, ſich nach der Umgegend von Navarin zu ziehen, wo er alle ſeine Truppen zu konzentriren beabſichtigt; ferner habe Ibrahim von dort aus einen Schnellſegler mit Depeſchen an ſeinen Vater abgefertigt. Wenn dieſe Nachrichten ſich beſtätigen, ſo ſcheinen ſie von großer Wichtigkeit.

Stuttgard, den 20. Sept.

Se. Durchlaucht der königl. bayer. Feldmarſchall Fürſt Wrede iſt auf der Rückreiſe von ſeinen Gütern am Rhein vorgeſtern hier eingetroffen, und geſtern weiter nach Ellingen gereist.

Leipzig, den 18. Sept.

Der ehemalige König von Schweden lebt noch immer hier, und ſeine Lebensweiſe ſticht ſehr von ſeiner ehemaligen ab. Von einer Reiſe nach der Türkey, die er beabſichtigen ſoll, war zwar die Rede, aber auch nur die Rede. — Der Bau eines Gefängniſſes neben der Börſe auf dem Naſchmarkte, der wegen ſeiner Koſtſpieligkeit unter den hieſigen Einwohnern ſo viel Aufſehen macht, ſcheint jetzt ſo eilig betrieben werden zu wollen, daß man ſogar des Sonntags während der öffentlichen Gottesverehrung daran arbeitet, was wiederum nicht wenig auffällt.

Brüſſel, den 18. Sept.

Der Oberſtlieutenant Cartor de Villerot in königl. niederländiſchen Dienſten macht Folgendes bekannt: „Es kann außerordentlich ſcheinen, daß ein bloßer Privatmann in der Annahme eines Syſtems, wodurch das unglückliche Griechenland gerettet werden ſoll, eine Hauptrolle geſpielt haben will; allein nichts iſt wahrer; dieſes glückliche Reſultat habe ich, ich getraue es mir zu ſagen, herbey geführt. Am 5. Okt. 1825 richtete ich ein Memoire an den Miniſter Canning über das Intereſſe, welches England habe, eine Vermittlung zu Gunſten Griechenlands zu eröffnen. Dieſes Memoire ſchickte ich am 6. Okt. ab. Wenige Tage nachher wurde Hr. Stratford Canning, damals auf ſeinem Gute, zu einem Kabinetskonſeil nach London berufen, wo er Inſtruktionen erhielt, ſich unverzüglich mit Friedensvorſchlägen über Corfu nach Konſtantinopel zu begeben, mit dem Befehl an den Gouverneur der joniſchen Inſeln, das bisher befolgte ſtrenge Verfahren gegen die Griechen aufzugeben. Ein lebhafter Kurierwechſel fand hierauf zwiſchen den verſchiedenen europäiſchen Kabineten und dem von St. James Statt. Wie durch einen Zauberſchlag entſtanden gegen Ende deſ-

ſelben Monats (Oktober) Griechenvereine in allen Provinzen der Niederlande, wo bisher nur einer (zu Amſterdam) beſtanden hatte. Im darauf folgenden Januar (1826) wurde der Herzog von Wellington mit einer Geſandtſchaft nach Petersburg beauftragt, wo am 4. April ein Vertrag zu Gunſten der Griechen geſchloſſen wurde. Nach deſſen Zurückkunft über Berlin entſtanden Griechenkommitteen in ganz Preußen und des Feldmarſchalls v. Wrede Zurückkunft von Petersburg hatte dieſelbe Wirkung in Bayern. Man ſieht, daß ein großer Theil dieſer, ſo bald auf Einſendung meines Memoire eintretenden Wirkungen als eine Folge der Aufnahme deſſelben, ohne Anmaſſung, betrachtet werden kann. Ich ſage nur noch hinzu, daß meine Korreſpondenz mit Hrn. Canning auf offiziellem Wege geſchah und daß die Perſonen, welche daran Theil genommen haben, noch gegenwärtig im Amte ſind ꝛc.“

Kurzgefaßte Nachrichten.

Wie es heißt, werden Ihre Majeſtäten der König und die Königin von Würtemberg am 27. dieß Vormittags in Augsburg eintreffen. — Ein Engländer erklärte dem Sultan die Verfaſſung ſeines Vaterlandes; als er ihm auch über die Oppoſition das nöthige Licht ertheilt hatte, rief der türkiſ. Monarch ganz erſtaunt: „Ey, warum ſendet denn Euer König nicht allen Gliedern der Oppoſition die ſeidene Schnur!“ Gewiß ächt türkiſch! — Ein D. Freudenfeld, vormals in Bonn, ſo wie ein Sohn des verſtorbenen Grafen Leopold zu Stolberg, ſind, wie die Leipziger Zeitung ſagt, in Freyburg in den Jeſuitenorden getreten. — Wenn die Einwohner von Lille Katzen haben, die Braten wenden, ſo hat ein Pächter bey Falkirk (Schottland) ein weit merkwürdigeres Hausthier, nämlich eine Ratte, die Mäuſe fängt. Dieſes Thier ſteht auf einem ſo vertraulichen Fuße mit der Pächterfamilie, wie nur immer ein verzogenes Kätzchen ſtehen kann. — Der Hofuhrmacher Leroy in Paris verfertigt Pendeluhren, die durch den geringſten Hauch des Windes aufgezogen werden, ohne daß menſchliche Hilfe das Geringſte dabey zu thun hat. Eine dieſer Uhren geht auf dieſe Art ſchon ſeit 4 Jahren ununterbrochen fort.

Bey mir iſt gebunden zu haben: **Allgemeine deutſche Bibliothek**, mit allen Nachträgen hiezu. 264 Bände. Berlin 766 bis 799. 25 fl. — **Deutſche Encyklopädie**, oder allgemeines Realwörterbuch aller Künſte und Wiſſenſchaften von einer Geſellſchaft Gelehrten. 23 Bände mit Kupfern, A bis K. Folio. Frankf. 778 bis 804. 10 fl. — **Wilhelms Unterhaltungen** aus der Naturgeſchichte des Pflanzenreichs, 10 Bände mit illuminirten Kupfern. Augsburg. 24 fl. — Dieſelben über den Menſchen, 3 Bde. 6 fl. — Dieſelben über die Fiſche, 2 Bde. 4 fl. — Dieſelben über die Inſekten, 3 Bde. 6 fl. — Dieſelben über die Amphibien. 2 fl. — Dieſelben über die Würmer, 2 Bde. 4 fl. — Auch habe ich ein kleines Lager Gipsfiguren vom geſchickten Gipsformator Mark in München in Kommiſſion genommen, zu deren Abnahme ich mich ergebenſt empfehle.
Chriſt. Kranzfelder.

Meinen Bekannten mache ich hiermit ergebenſt die Anzeige, daß ich die bevorſtehende Augsburger Michaeli-Meſſe mit einem ſchön aſſortirten Baumwollen-Waarenlager beziehe, und mein Gewölbe in der Maximiliansſtraße in dem hochfürſtlich Fuggerſchen Hauſe Lit. B. Nro. 10. habe.
Emanuel Aub aus Fürth.

Dienſtag den 2. Okt. werden in dem Pfarrhofe zu Mittelſtetten, k. Landgerichts Bruck, Früh 10 Uhr alle allda gedroſchene Gerſte und Stroh, ſo auch das übrige trocken und gut eingeſerte Widdum- und Zehent-Getreide, als: Winterweizen, Feeſen, Roggen, Haber an Schöbern theilweiſe oder im Ganzen an die Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung verſteigert werden.

Unterzeichneter hat die Ehre anzuzeigen, daß er für dießmal die jetzige Michaelidult nicht bezieht, und empfiehlt ſich in dem Laden am Spenglergäßchen mit ſeinen Käuſlerswaaren, wo auch eine Drehorgel, welche 24 Stücke ſpielt, und getragen werden kann, wie auch ein Ladenſtock mit Oberlicht und 4 Thüren zu verkaufen ſind.
J. Biſtory.

Verfloſſenen Sonntag Abends wurde vom Schießgraben um die Stadt bis zum Vogelthor, und von da bis zum Ochſenlech, eine hellbraune Haarſchnur mit 2 goldenen Ringen verloren. Der redliche Finder wird höflich erſucht, ſolche gegen angemeſſene Erkenntlichkeit im Moyſchen Zeitungskomtoir zu übergeben.

Im Hauſe Lit. C. Nro. 4. auf dem Dultplatze iſt ein Tennen und Zimmer zum Logiren über die Meſſe abzugeben; das Nähere bey der Hauseigenthümerin.

In dem Haus Lit. C. Nro. 115. am Mauerberg iſt eine ſchöne, mit allen Bequemlichkeiten verſehene Logis bis Michaeli zu vermiethen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung
Den 26. Sept. 1827. Nro. 218.

(Wirthſchaftsverkauf.) Auf Anrufen eines Gläubigers des Rothhahnenwirths, Sebaſtian Mengele dahier, wird deſſen Anweſen, beſtehend in einem gut gemauerten Wohn- und Bräuhauſe, dann Stall und Stadel, ferner den Gemeindstheilen, 20 5/8 Jchrt. Ackers, 9 1/2 Tagw. Wieſen, und 7 1/2 Jchrt. Neubruch im Donauhölzle, hiedurch wiederholt zum Verkaufe im Steigerungswege in vim executionis ausgeſtellt, und hiezu auf den 10. Okt. l. J. mit dem Termin anberaumt, daß die Kaufsliebhaber Vormittags bis 9 Uhr in der Landgerichtskanzley zur Steigerungshandlung ſich einzufinden haben. Höchſtädt, den 11. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Hack, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem ſich bey der auf den 15. Jun. 1825, 24. April 1826, angeſetzt geweſten öffentlichen Verſteigerungen des zu nachſtehendem Patrimonialgericht freyſtiftsweis grundbaren halben Kratzerhofes zu Traubnig, k. Landgerichts Starnberg im Jſarkreis, kein Käufer eingefunden, ſo wird dieſes Anweſen ſammt Baumannsfahrniß und Viehſtand nach ſonderheitlicher Beſtimmung, mit Genehmigung hieſiger Hofmarksherrſchaft, weiter dem öffentlichen Verkauf unterworfen. Solches Anweſen beſtehet wie die vorgegangenen Ausſchreibungen in den k. Jſarkreis-Intelligenzblättern Stücken XXI., XXII., XXIII. von 1825, Stücken VIII., IX., X. von 1826, dann die ſolchen in den Beylagen zur Augsburgiſchen Ordinari-Poſtzeitung zu den Nro. 46., 58., 62. vom 8. Febr. 1826 erwähren, in einem ganz hölzernen Wohngebäude mit Stadel und Stall unter einem hölzernen Obdach von Legſchindeln, Hofraum, Garten zu 87 Dezim. Größe, 10 Dez. Garten, 31 Tagw. 90 Dez. Aecker, 95 Tagw. 46 Dez. Wieſen, 6 Tagw. 95 Dez. Waldung, 2 Tagw. 44 Dez. auswärtige Wieſen, 44 Dez. bodenzinſige Aecker, 3 Tagw. 78 Dez. ludeigene Waldung. Hierauf ruhen folgende Reichniſſe, als: zum k. Rentamt Starnberg Steuerſimplum 3 fl. 18 kr. 5 hl., 1 Schäffel, 2 Mätzen, 1 Vrtl. 3 Schz. Vogthaber, Vogteygeld 40 kr., zur Hofmark Tutzing Stift- und Scharwerkgeld 15 fl. 3 kr., zum Küchendienſt 1 Gans, 6 Hühner, 1 Henne, 50 Eyer, 2/3 Großzehent hebt die Graf Laroſſeeſche Gutsherrſchaft Garatshauſen, 1/3tel die k. Pfarrey Traubnig mit ganzen Schmalzehend. Kaufsluſtige können inzwiſchen dieſes Gut ſich durch den Erben Georg Sedelmayr, alten Meßner zu Traubnig vorzeigen laſſen, die weitern bey dem Gut beſtehende briefmäßige grundherrlichen Verbindlichkeiten bey dieſſeitigem Amt ſelbſt vernehmen, und haben ſich mit dem nöthigen Zeugniß über Aufnahms-Fähigkeit zu verſehen, dann der auf Samſtag den 6. Okt. d. J. angeſetzten Verſteigerung beyzuwohnen, und bis 12 Uhr Mittags ihre Angebote im Kratzerhaus zu Traubnig zu Protokoll zu geben. Pähl, den 14. Aug. 1827. Gräflich v. Viereggiſches Patrimonialgericht Tutzing, k. Landgerichts Starnberg.

Schilcher, Gerichtshalter.

(Bekanntmachung.) Das Gantanweſen des Georg Amberger von Steinbach, deſſen Beſchreibung in dem Kreisintelligenzblatte vom Jahre 1824 St. 7., 8. und 9. zu finden iſt, wird zum Drittenmal zum Verkaufe gebracht, und hiezu auf Donnerſtag den 11. Okt. 1827 Termin feſtgeſetzt, an welchem ſich die Kaufsluſtigen, mit Leumunds- und Vermögenszeugniſſen verſehen, von Morgens 8 bis 12 Uhr in der Landgerichtskanzley einfinden, und ihre Anbote zu Protokoll geben wollen. Abensberg, den 23. Jul. 1827. Königl. Landgericht Abensberg.

Lict. Aſchenbrenner, Landrichter.

Vom königl. Landgericht Nördlingen werden die Realitäten der Georg Lackerſchen Eheleute zu Pfäfflingen, nämlich: 1) ein Bauerngut mit dazu gehörigen Gebäuden, Hofreith, Gemeinderecht und 44 1/2 Morgen Aecker und Wieſen, 2) 1/4 Morgen eigenen Acker im Schwalbenſchwanz, 3) 1/4 dergleichen im Simßecherl, 4) 1/2 dergleichen in der Hengſtgwand, 5) 2 Morgen Acker auf der langen Perlen auf den 2. Okt. l. M. zum Drittenmal öffentlich feil geboten, und dieſes zum Erſcheinen Kaufsluſtiger hiermit bekannt gemacht. Nördlingen, den 5. Sept. 1827.

Pölzl, Landrichter.

(Anweſensausſchreibung.) Man ſieht ſich vermüßigt, das Gantanweſen des Neumüllers Andreas Häckl nächſt Vohburg, beſtehend: aus der zu dem Markt Vohburg erbrechtigen Neumühle, der zum k. Rentamte erbrechtigen Sägmühle und Oelſchlag, 4 1/2 Einſatz zum gebun-

Digitized by Google

denen Mühlgut gehörigen Feld und 1 1/2 Tagw. zweymädige Wieſe, dann die ludeigenen mit walzenden Gründe, 28 1/2 Einſatz Feld, und 11 1/2 Tagw. Wieſen, 4 Krautbeeten, 1 3/4 Tagw. ackermäßiger Gemeindetheil und 9 Tagw. Forſtrechtentſchädigungstheile, zum Zweytenmale auf Mittwoch den 17. Okt. a. c. zum Verkaufe auszuſchreiben. Käufer, die ſich über zureichendes Vermögen auszuweiſen im Stande ſind, werden aufgefodert, an dem Verſteigerungstermin in der k. Landgerichtskanzley zu erſcheinen und ihre Anbote zu Protokoll zu geben. Ingolſtadt, den 10. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Gerſtner, Landrichter.

(Vorladung.) Joachim Hauſer von Gagras, der Gemeinde Rohlgrub, Soldat im 2ten Bataillon der k. bayer. Nationalgarde, iſt ſeit dem Jahr 1814 im franzöſiſchen Feldzuge vermißt. Das ihm angefallene elterliche Vermögen beſteht in 100 fl., welches ſeine Verwandten anſprechen. Der benannte Hauſer oder ſeine Deszendenten werden hiedurch aufgefodert, binnen 6 Monaten ihr Leben und Aufenthalt anzuzeigen, außerdeſſen das Vermögen den nächſten Anverwandten gegen Kaution ausgefolgt wird. Schongau, den 19. Sept. 1827. Königl. Landgericht. Borler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die bereits in der Ausſchreibung vom 24. April d. J. beſchriebenen Realitäten Nro. 22. des Intelligenzblattes für den Rezatkreis Seite 1794. der Joſeph und Thereſia Dunziſchen Eheleute zu Neuhauſen werden, dem Antrage des vorzüglichſten Hypothekgläubigers derſelben gemäß, neuerdings, und zwar zugleich nebſt dem heurigen Aerntefond öffentlich hiermit feil geboten. Bietungstermin wird auf den 2. Okt. Vormittags 8 Uhr in dem Dunziſchen Wirthshauſe zu Neuhauſen angeſetzt, beſitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber hiezu eingeladen. Monheim, den 9. Aug. 1827. Königl. Landgericht.

In abs. leg. Dir., Lippert, Aſſeſſor. — Peter.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Kreditorſchaft wird das Gantanweſen der Michael Meindlſchen Hofwirths-Eheleute zu Ering hiemit wiederholt zum öffentlichen Verkauf ausgeſchrieben, hiezu auf Samſtag den 27. künftigen Monats Okt. Früh 9 Uhr Termin beſtimmt, und ſich im Uebrigen auf die erſte Ausſchreibung vom 30. Jul. h. J. (Beylage zu Nro. 194. der Augsburger Moyſchen Zeitung, und Unterdonaukreisblatt Stück 34. §. 691.) berufen. Den 14. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht Simbach am Inn. Strelin, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das in Gant ſtehende Söldnergut der Regina Schmacker von Wieſendorf, Patrimonialgerichts Rain, wird am Mittwoch den 3. Okt. 1827 im Lokale des k. Landgerichts Straubing öffentlich verſteigert, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber vorgeladen werden. Straubing, den 15. Sept. 1827. Königl. Landgericht Straubing.

In leg. Verh. des Vorſtands, Sachenbacher, I. Aſſeſſor.

(Bekanntmachung.) Auf Anrufen eines Gläubigers wird das bereits unterm 12. Jul. l. J. (Intelligenzblatt für den Iſarkreis St. XXVI., XXVII., und Beylage zur Augsburger Ordinari-Poſtzeitung Nro. 153.) ausgeſchriebene Anton Klooſche Kazelbäcker-Anweſen dahier ſammt der darauf ruhenden realen Bäcker-Gerechtſame am Dienſtag den 30. Okt. l. J. wiederholt in der Landgerichtskanzley von Morgens 9 bis Mittag 12 Uhr, vorbehaltlich der kreditorſchaftlichen Ratifikation an den Meiſtbietenden, unter den in der erſten Ausſchreibung enthaltenen Vorausſetzungen, verkauft, wozu Kaufsliebhaber hiemit vorgeladen werden. Roſenheim, den 15. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Wintermayr, Landrichter.

(Bekanntmachung.) In Gemäßheit gnädigſter Entſchließung der königl. Regierung des Oberdonaukreiſes, Kammer der Finanzen vom 5. et praes. 14. d. M. ad Nro. 16,390. wird der in Erledigung gekommene Tapfheimer Jagddiſtrikt im königl. Forſtrevier Wolpertſtetten Donnerſtag den 4. Okt. d. J. in dem Lokale des unterfertigten Rentamts Morgens 9 Uhr gemeinſchaftlich mit dem königl. Forſtamt Dillingen, vorbehaltlich höchſter Genehmigung, an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert. Pachtfähige Jagdliebhaber werden daher eingeladen, am beſagten Tage und zur beſtimmten Stunde zu erſcheinen und ihre Anbote zu Protokoll zu geben. Höchſtädt, den 16. Sept. 1827. Königl. Rentamt Höchſtädt. Königl. Forſtamt Dillingen.

Moßmayr, k. Rentbeamter. — Widder.

(Bekanntmachung.) Georg Reitner, Kiſtlersgeſelle von Obereesried, hat ſchon 23 Jahre von ſeinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben, ſo, daß die nicht ungegründete Vermuthung entſteht, daß ſolcher verſtorben ſeyn könnte. Auf Inſtanz ſeiner Geſchwiſtern wird nun dieſer aufgefodert, binnen 6 Monaten, von heute angerechnet, ſich hierorts zu melden, und ſein geringes elterliches Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls er für verſchollen

Digitized by Google

erklärt, und deſſen Geſchwiſtern ſein Vermögen gegen Kaution verabfolgt werden wird. Sig. Zusmershauſen, den 7. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Der k. Landrichter legal abweſend, Berchtold, I. Aſſeſſor. — Stark.

(Bekanntmachung.) Das Anweſen des Bauern Zachä Scheitle von Wehringen, wie ſolches in der Beylage zur Moyſchen Zeitung Nro. 149. beſchrieben iſt, wird auf Andringen eines Hypothekgläubigers zum Drittenmal zur öffentlichen Verſteigerung ausgeſchrieben. Daſſelbe iſt auf 3887 fl. eingewerthet, und der Hinſchlag geſchieht um jedes Angeboth. Zur Verſteigerung iſt auf Dienſtag den 9. Okt. Vormittags 9 Uhr Termin beſtimmt, wozu Kaufsliebhaber zur Angabe ihrer Angebote in hieſige Gerichtskanzley vorgeladen werden. Schwabmünchen, den 14. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

(Amortiſationserkenntniß.) Die den Stiftungen des Patrimonialgerichts Affing, nämlich der Pfarrkirche und Michaels-Kapelle Affing, und der Pfarrkirche Stozard, zu Verluſt gegangene Obligation von dem unterm 17. Nov. 1703 gemachten Kriegskontributions-Anlehen ad 80 fl. verzinslich nach 2 1/2 Prozent der Zinszeit vom 17. Nov. wird in Folge Ausſchreibung in der Augsburger Moyſchen Zeitung vom 5. Aug. 1823, Beylage Nro. 186. für kraftlos erklärt. Aichach, den 15. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht Aichach.

Forſter, Landrichter. — Kapfhamer coll.

(Verkaufs-Bekanntmachung.) Im Wege der Hilfsvollſtreckung wird der zum königl. Rentamte Rain freyſtiftsweiſe grundbare Mochenbacherhof des Paul Schimmel verkauft. Derſelbe beſteht: a. in einem gemauerten Wohnhaus ſammt daran gebautem Nebenhäuſel, b. in einem Waſch- und Backhaus, c. in dem beſonders ſtehenden, von Holz erbauten Stadel und Stallungen, d. in 1/4 Jchrt. Garten, e. in 3 Krautbeeten, f. in 66 3/4 Jchrt. Aeckern, g) in 12 Tagw. 2mädigen Wieſen, h. in 12 Tagw. 1mädigen Wieſen, i) in 24 Jchrt. Holzgrund. An walzenden Gründen: In 15 Jchrt. Forſtrechtsentſchädigungsholz, in 6 3/4 Jchrt. Aeckern, und in 1 Tagw. 2mädigen Anger. Dieſer Einödhof, deſſen Gebäude ſich in gutem baulichen Zuſtande befinden, liegt in einer ſchönen fruchtbaren Gegend, iſt wohl arrondirt, und von den Dörfern Haſelbach nur 1/2, und von Buch 1/4 Stunde entfernt. Zum Verkaufe wird Donnerſtag der 18. k. M. Okt. beſtimmt, wo Kaufsluſtige von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr in Mochenbach ſich einfinden, das Nähere vernehmen, und bey der dort eintreffenden königl. Landgerichtskommiſſion ihre Anbote zu Protokoll geben können. Rain, den 15. Sept. 1827. Kön. bayer. Landgericht. Kaiſer, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem die Veräußerung der Oekonomiegründe der ehemaligen Kommende Prunn mittelſt allergnädigſten Finanzminiſterial-Reſcript vom 31. Aug. d. J. befohlen iſt, ſo wird dieſe Veräußerung auf folgende Art vorgenommen werden. Das bisher beſtandene Schloßökonomiegut wird in 2 Gutskomplexe abgetheilt, wovon den einen das Förſter- und den andern das Schäferhaus bilden wird. Erſterer Komplex wird beſtehen a) aus der gemauerten, mit Keller, Backofen, Scheune, Stallungen, Holzſchupfen verſehenen zweygädigen Förſterswohnung, b) aus der 15 Schritte davon entfernten großen Getreidſcheune, c) aus 3 kleinen Wurz- und Baumgärtchen zu 1/4 Tagw., d) aus ſehr gut unterhaltenen Ackergründen zu 43 6/8 Tagw. 128 Quadratſchuh; e) aus einigen ſowohl von dem großen Hofanger zugetheilten, als auch den von dem vormaligen Kommendepersonale als Beſoldungs-Antheile genoſſenen zweymädigen Wieſen zu 7 2/8 Tagw. 982 Quadratſchuh, f) aus der größern Hälfte des Gaisholzes zu 29 Tagw. 4274 Quadratſchuh; der zweyte Komplex a) aus der gemauerten eingädigen Schäferswohnung ſammt großer Schafſtallung, Keller, Backofen, Brunnen und der ohngefähr 10 Schritte entfernten Getreidſcheune, b) aus 2 Wurz- und Grasgärten zu 1/2 Tagw., c) aus eben auch ſehr gut unterhaltenen Aeckern zu 44 7/8 Tagw. 2420 Quadratſchuh, d) aus einigen bisher zu den großen Hofanger und der ſogenannten Frauenleiten gehörigen Wieſantheilen zu 6 7/8 Tagw. 4150 Quadratſchuh, e) aus der Hälfte des Gaisholzes zu 27 5/8 Tagw. 4542 Quadratſchuh. Jeder dieſer Gutskomplexe wird beſonders zum Aufwurfe gebracht werden, und die Verſteigerungshandlung ſelbſt kommenden Donnerſtag den 11. Okt. d. J. im Orte Prunn Vormittags 8 Uhr beginnen, und Nachmittags 4 Uhr enden. An dieſem Tage wird auch das ehemalige Gerichtsdienershaus zu Prunn ſammt einigen nicht arrondirten Gärten, Wieſen und Ackergründen zu 20 13/16 Tagw. der öffentlichen Verſteigerung unterworfen werden. Im Falle aber die Verſteigerung auf eine die allerhöchſte Genehmigung zu hoffen habende Weiſe nicht bewerkſtelliget werden könnte, ſo wird man noch am Steigerungstage eine Verpachtung der Oekonomiegründe auf 1 Jahr zu verſuchen beſtrebt ſeyn, ſelbſt auch in dem fernern Falle, daß ſich Kaufsliebha-

Digitized by Google

der für das ganze Kommende-Oekonomiegut einfinden ſollten, noch am nämlichen Tage eine beſondere Verkaufshandlung pflegen. Die Veräußerung ſelbſt geſchieht nach den Beſtimmungen der allerhöchſten Verordnung vom 30. Sept. 1811, und haben ſich unbekannte Käufer über ihre Zahlungsfähigkeit mit gerichtlichen Atteſten auszuweiſen. Uebrigens wird man am Steigerungstage die fernern Kaufsbedingungen näher entwickeln, und bemerkt zugleich, daß der ehemalige Gerichtsdiener zu Prunn, Joſeph Gigl, beauftragt iſt, allen inzwiſchen ſich meldenden Kaufsluſtigen die Verkaufsobjekte vorzuzeigen. Actum den 20. Sept. 1827. Königl. Rentamt Riedenburg im Regenkreiſe. Lizt. Creßierer.

(Racehengſte Verkauf.) Den 30. dieß Früh 10 Uhr werden in Fürſtenfeld bey Bruck mehrere Beſchälhengſte von ſehr edler Race und noch im beſten Alter in Folge höherer Weiſung auf den Grund der den königl. Militär-Fohlenhöfen gegebenen neueſten Einrichtung öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verſteigert, wozu man Kaufsluſtige, insbeſondere Pferdezüchter, hiemit einladet. Auch werden bey dieſer Gelegenheit einige Stuten verſteigert. Fürſtenfeld, den 15. Sept. 1827. Die königl. Militär-Fohlenhofs-Inſpektion Fürſtenfeld.
Hauck, Oberlieutenant. — Schick, Verwalter.

Durch allerhöchſtes Reſcript vom 30. v. M. wurde dem Oekonom und Färbermeiſter Anton Stark zu Mühldorf der Rücktritt von der Ausſpielung ſeiner Oekonomiegüter Starkheim und Wengerhof allergnädigſt bewilligt, welches der unterzeichnete Garanteur mit dem Anhange zur öffentlichen Kunde bringt, daß ſämmtliche Looſe von nun an als null und nichtig erklärt, und dieſelben bis weiters von den Herren Kommiſſärs wollen in Handen behalten werden. Die von den Garanten für die bisher abgeſetzten Looſe in Handen habenden Gelder werden den Herrn Emmiſſärs unverzüglich zur Zurückgabe eingeliefert werden. Mühldorf, den 22. Sept. 1827.
Anton Darenberger, Handelsmann allda.

Heinrich Gemeiner, Beſitzer der Berg- und Hüttenwerke zu Laufach, und des Blech-Walzwerkes zu Lohr a. M. hat nun, um dem Wunſche mehrerer ſeiner Herren Abnehmern zu entſprechen, deren Aufträge wegen zu weiter Entfernung ſeiner Werke, nicht ſchnell genug ausgeführt werden konnten, unter obiger Firma eine Niederlage von ſeinen Fabrikaten in Augsburg etablirt. Es wird daſelbſt in kurrenten Artikeln, als: Runden oder Kanonöfen, Säulen-, Antique- und Plattenöfen jeder Art, Heerdplatten, Kaſſerolen und Röſten, Kochgeſchirren, Geräthſchaften für Müller, Schmiede und Schloſſer ꝛc.; dann fein gewalzten Blechen jeder Dimenſion, gewalzten Faßbandeiſen, Schneideiſen ꝛc. ſtets Vorrath zur ſchnellen Ausführung gefälliger Aufträge zu treffen ſeyn. Auf andere Gegenſtände, und zwar auf alle, die auf vollſtändigen Eiſenhütten nur zu fertigen ſind, werden Beſtellungen nach Zeichnungen und Modellen angenommen. Auch Maſchinentheile und Gegenſtände, die ausgebohrt oder abgedreht werden müßen, können vollſtändig geliefert werden. Das Genaue und Schöne der Ausführung, ſo wie das Billige, muß immer der Erwartung vollkommen entſprechen. Wegen Kunſtguß oder andern beſondern Gegenſtänden wird, bey gefälligen Anfragen, Herr Chriſtian Gemeiner, unter deſſen Leitung das Ganze ſteht, jederzeit mit Vergnügen Auskunft ertheilen. Komtoir und Gewölbe Lit. D. Nro. 44. im Hauſe des Herrn Bauraths v. Höslin. Den 20. Aug. 1827.

Die lange erwartete, für katholiſche Chriſten beſtimmte, ſorgfältig revidirte Ausgabe der Stunden der Andacht, 12 Bände in Taſchenformat, iſt erſchienen, und die erſte Lieferung, beſtehend im 1ten, 11ten und 12ten Theile, in Kurzem bey unterzeichneter Handlung zu haben. Ausgabe auf ordinärem Papiere 12 Theile 6 fl., Ausgabe auf weißem Papier 8 fl. Der Verleger verdankt die ſorgfältige Reviſion dieſer Ausgabe ausgezeichneten katholiſchen Gelehrten, und hofft dadurch allen fernern Anfeindungen ſo wie ärgerlichen Streitigkeiten zu entgehen, und alſo mit dieſer nichts Anſtößiges mehr für Katholiken enthaltene Ausgabe des von Allen in dieſem Werke anerkannte Gute nun noch mehr verbreitet zu ſehen, zu welchem Behufe Anfang und Ende mit einander in der 1ſten Lieferung ausgegeben werden. Uebrigens ſollte man dieſes Werk nicht als ein Gebethbuch für den täglichen Gebrauch im Allgemeinen, ſondern vielmehr als ein Lehrbuch aller chriſtlichen Lebensweisheit anſehen, in welchem hauptſächlich belehrende Betrachtungen über die Werke Gottes in der Natur, der Vorleſungen über die Pflichten des Menſchen in allen Verhältniſſen des Lebens, oder über die Tugend und Sittenlehre für alle Stände und für jegliches Alter und Geſchlecht enthalten ſind. Wir werden gern nach Eingang der Exemplare Jedermann zur Selbſtprüfung ſolche mittheilen, und bewilligen Sammlern von 6 Exemplaren das 7te gratis. Paſſau und Regensburg, den 18. Sept. 1827.
Puſtetſche Buchhandlung.

Digitized by Google

Nro. 232. Donnerſtag, den 27. Sept. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 25. Sept.

Geſtern Mittag um 1 Uhr machten Ihre Majeſtäten der König und die Königin von Würtemberg mit der Prinzeſſin Pauline von Würtemberg, königl. Hoheit, Ihren Majeſtäten dem König und der Königin Ihren erſten Beſuch. Zu dem Empfang der hohen Gäſte waren der kleine Kortege und die hier anweſenden Pallaſtdamen im Appartement Ihrer Majeſtät der Königin verſammelt. In dem Gefolge Sr. Majeſtät des Königs von Würtemberg befinden ſich Freyfrau von Seckendorf, Staatsdame, Gräfin Mathilde von Zeppelin, Hofdame, Freyherr v. Seckendorf, Oberſthofmeiſter, General v. Spitzenberg, erſter Adjutant, Herr v. Maucler, zweyter Adjutant. Um halb 5 Uhr ſpeiſten die allerhöchſten und höchſten Herrſchaften im weißen Speiſſaale zu Mittag, und verfügten Sich nach aufgehobener Tafel in's Theater, wo bey beleuchtetem Hauſe Beliſar aufgeführt wurde. — Das Gaſtmahl, zu welchem am verfloſſenen Sonnabend die Verſammlung der Naturforſcher und Aerzte in die königl. Reſidenz eingeladen waren, hatte im Herkulesſaale Statt. Die Tafel war auf das Reichſte geſchmückt, und mit königl. Munificenz ausgeſtattet. Die Geſellſchaft vereinigte ſich in den trieriſchen Zimmern, und begab ſich von hier an die Tafel, die 117 Couverts ſtark war, und an welcher der königl. Hofmarſchall Hr. Freyherr von Gumppenberg die Honneurs machte. Se. Exc. der Hr. Miniſter des Innern und der Finanzen, Graf von Armansperg, und der Hr. Miniſterialrath E. von Schenk, Vorſtand der Miniſt. Sektion des Kultus und Unterrichts, waren dazu eingeladen. Der Geſchäfftsführer des Vereins, Hr. Hofrath Döllinger, brachte den Trinkſpruch auf das Wohl Sr. Majeſtät des Königs aus, worauf der Hr. Hofmarſchall auf das glückliche Fortbeſtehen der Geſellſchaft trank. Nach der Tafel ließen Sich Se. Majeſtät die Anweſenden vorſtellen, und ſprachen faſt mit jedem Einzelnen mit Ihrer bekannten Huld und Freundlichkeit. Um alle Schwierigkeiten wegen der Kleidung zu beſeitigen, war es geſtattet, daß die anweſenden Mitglieder des Vereins in einfacher Kleidung erſcheinen konnten, und nur die obengenannten Herren waren in Uniform.

Buchareſt, den 28. Aug.

Im Konſtitutionel lieſt man folgenden Artikel: Der Fürſt Ghika, der jetzt das letzte ſeiner 7 Regierungsjahre begonnen hat, genießt weder die Volksgunſt noch die Achtung der Bojaren. Dieſer Hoſpodar, der wieder ernannt zu werden wünſcht, begab ſich ſogleich inkognito zu Hrn. Metzaki, als derſelbe in unſerer Stadt anlangte, wurde aber, wie es heißt, kalt empfangen. Indeſſen machte dieſer ruſſiſche Konſul ihm doch auch einen beſondern Beſuch. Am erſten Sonntage begab ſich Herr Metzaki feyerlich in ſeiner Eigenſchaft als Konſul an den Hof; alle Bojaren waren dort verſammelt. Nach den herkömmlichen Zeremonien nahm derſelbe das Wort und ſprach ſich ungefähr folgendermaſſen aus: „Sie kennen alle die Wünſche und guten Abſichten meines Souveräns, des Kaiſers von Rußland, Nikolaus I., Beſchützers der beyden Fürſtenthümer Moldau und Wallachey. Er wünſcht, dieſe Länder glücklich zu ſehen, er hat mir aufgetragen, ſeine Wünſche dem Fürſten und den Bojaren auszudrücken, die er als die Väter des Volks betrachtet, welche der Allerhöchſte berufen hat, daſſelbe glücklich zu machen; er empfiehlt ihrer Sorge dieſen Theil des Volkes, der durch ſeine nützlichen Beſchäfftigungen den Wohlſtand des Landes begründet. Er wünſcht, daß die Bojaren alle Maaßregeln ergreifen, die nothwendig ſind, um die Verwaltung des Landes zu verbeſſern; das Volk hat Erleichterung nöthig von den Laſten, welche die Regierung ihm

auferlegt hat; er erwartet mit Ungeduld, dieſes Fürſtenthum blühend zu ſehen. Ich ſage es Ihnen vorher, daß ich den Auftrag habe, Se. Majeſtät beſonders von Allem zu benachrichtigen, was in dem Lande vorgeht, in welchem Sie mir meinen Wohnſitz angewieſen haben." — Nach Beendigung des feyerlichen Beſuches kehrte Hr. Metzaki, wie es Gebrauch iſt, im Wagen des Fürſten nach ſeiner Wohnung zurück. Alle Bojaren, die ſich für den Sommer auf ihre Landgüter zurück gezogen hatten, ſind wieder in die Hauptſtadt zurück berufen worden. Bey Hofe finden häufig Zuſammenkünfte Statt, worinn man ſich vorzüglich über eine Reform in der Verwaltung, die ſeit ſo langer Zeit gewünſcht wird, beſpricht. In einer der Sitzungen hat man es dahin gebracht, den Fürſten durch Mehrheit der Stimmen zu zwingen, auf die herkömmliche Formel am Anfang ſeiner Dekrete: „Wir befehlen, und unſer Befehl iſt ꝛc." zu verzichten. Die Dekrete ſollen künftig mit folgender Formel beginnen: Wir erachten es für dienlich ꝛc.

Petersburg, den 11. Sept.

Durch außerordentliche Gelegenheit iſt die betrübende Nachricht eingegangen, daß die Stadt Abo, Jahrhunderte lang die Hauptſtadt des Großfürſtenthums Finnland und bis jetzt der ehrwürdige Muſenſitz deſſelben, in einem Aſchenhaufen verwandelt iſt. In der Nacht vom 24. auf den 25. a. St. iſt das Unglück geſchehen. Das Feuer, durch Unvorſichtigkeit ausgekommen, griff ſo verderblich um ſich, daß in 7 Stunden die Stadt zu beyden Seiten des Fluſſes zuſammt der Brücke in Flammen ſtand. Als Ruine ragen jetzt der uralte Dom, das Hofgericht, das Univerſitätsgebäude, das Rathhaus, die Apotheken, das Poſthaus, die Buden aus dem rauchenden Schutthaufen hervor und erinnern an das geweſene Abo.

Von der polniſchen Gränze, den 15. Sept.

Wie es jetzt heißt, würde die Krönung Sr. Majeſtät des Kaiſers Nikolaus, als König von Polen, im bevorſtehenden Monat Oktober zu Warſchau vor ſich gehen. — Man ſpricht abermals von einem nahen Friedensſchluſſe mit Perſien. Die konzentrirte Stellung, welche die ruſſiſche Armee dieſſeits des Araxes angenommen hat, wird darauf hin gedeutet. Auch wird hinzugefügt, daß mehreren Korps, die zur Verſtärkung der kaukaſiſchen Armee bereits aus ihren Kantonnirungen aufgebrochen waren, neuerlich Haltbefehle zugegangen ſind.

London, den 18. Sept.

Der ruſſiſche Botſchafter, Fürſt Lieven, hatte geſtern eine lange Konferenz mit dem Vikomte Dudley and Ward im Bureau der auswärtigen Angelegenheiten. Der franzöſiſche Geſchäfftsträger und der Graf v. Villa-Real, portugieſiſcher Miniſter, haben ebenfalls mit Sr. Herrlichkeit gearbeitet. Der öſterreichiſche Botſchafter war geſtern im Bureau der auswärtigen Angelegenheiten beſchäfftigt. — Zeitungen aus Guatemala bis zum 31. May zufolge hätte der Bürgerkrieg, von welchem derzeit dieſes Land verheert wird, an Heftigkeit zugenommen. Es iſt der Präſident Arcos in 2, wie es ſcheint, entſcheidenden Schlachten beſiegt worden, indem er ſich mit den Trümmern ſeiner Truppen von St. Salvador an in 6 Tagen gegen 200 engliſche Meilen zurück gezogen hat. Die inſurrektionelle Armee von St. Salvador iſt nach dieſen Siegen im Anmarſch auf die Hauptſtadt der Republik, Guatemala, begriffen. — Ein geheimer Rathsbefehl vom 27. Aug. hebt die ſehr beſchwerliche Quarantäne für alle aus Frankreich, Spanien, Italien, Oeſterreich und Sardinien zu Liverpool ankommenden Schiffe auf, ſobald nämlich ein daſelbſt anzuſtellender ärztlicher Beamter ein günſtiges Gutachten abgiebt, und wenn gewiſſe namhafte Effekten mit einem Zertifikate verſehen ſind, daß ſie weder aus der Türkey noch aus Afrika kommen. Ein Gleiches gilt für alle, aus dem Lazareth von Malta, Ankona, Venedig, Meſſina, Livorno, Genua und Trieſt kommenden Schiffe, wenn ſie mit den nöthigen Geſundheitsſcheinen verſehen ſind. — Zu Birmingham iſt dem berühmten James Watt, dem Erfinder oder Ausbilder der Dampfmaſchine, ein Denkmal errichtet worden. Unter der Bildſäule ſteht Geburts- und Todesjahr (der 19te Januar 1736 und 25ſte Aug. 1819.)

London, den 19. Sept.

Der Globe and Traveller berichtet unterm Heutigen eine, für die gegenwärtige Lage der Dinge zwiſchen der Pforte und Griechenland, ſehr wichtige Begebenheit. Die Komman-

Digitized by Google

danten der engliſchen Kriegsſchiffe weigern ſich, alle jene Fahrzeuge in Schutz zu nehmen, welche türkiſches oder griechiſches Eigenthum an Bord haben. Ein türkiſches Schiff, welches mit Munition beladen war, iſt in Malta angekommen, und wurde von einem griechiſchen Kriegsſchiffe untersucht. Dieſes machte dem engliſchen Kommandanten hievon die Anzeige, welcher antwortete, daß das türkiſche Schiff nicht unter ſeinem Schutze ſtände. Die Folge davon war, daß das griechiſche Schiff das türkiſche wegnahm.

Madrid, den 12. Sept.

Zweyhundert Portugieſen vom Militär- und Civilſtande waren auf die Nachricht von bevorſtehender Ankunft des Infanten Michael nach Spanien ausgewandert, wurden aber vom Gouverneur der Gränzfeſtung Elvas mit ſeinen Truppen und Geſchütz noch eingeholt, und groſſentheils mit Kartätſchen erſchoſſen, niedergeſäbelt oder wieder gefangen.

Von der ſpaniſchen Gränze, den 15. Sept.

Wir erhalten ſo eben einen Brief aus Madrid vom 11. Morgens. Es verbreiteten ſich dort auf einmal die ſonderbarſten Gerüchte von Abdankung des Königs zu Gunſten ſeines Bruders Don Carlos, von Verſammlung der Obſervationsarmee in der Nähe von Madrid. Der König hatte die Verhaftung des Prieſters Merino befohlen, der aber bereits in der Mancha ſich an die Spitze einer aufrühreriſchen Partey geſtellt haben ſoll. Auch in Valencia und Navarra befürchtet man immer mehr und mehr die gleichen Scenen wie in Catalonien. Aus Pampeluna ſoll ſich der bekannte Kanonikus Laccara mit einem Dominikanermönche entfernt haben, um ſich an die Spitze einer Bande Unzufriedener zu ſtellen. In Arragonien macht die Inſurrektion ſtarke Fortſchritte. Bis nach Irun hin iſt Alles in Aufregung. Dieſe Woche kamen von der Regierung 2 außerordentliche Kuriere an den Generalkapitän von Guipuzcoa, General Blaſfournas, in deren Folge die Deputation der Provinz zuſammen berufen wurde. In dieſem Augenblicke geht das Gerücht, daß in Vittoria ein Aufſtand im Ausbruch ſey, und daß mehrere Einwohner ſich nach St. Sebaſtian unter den Schutz der Franzoſen flüchten. — Briefe aus Perpignan vom 13. melden: Die Kommunikation zwiſchen Barcelona und Figueras iſt durch die Inſurgenten, welche Girona umlagern, unterbrochen. Am 11. dieß kamen einige Inſurgenten auf das Gebiet von Collioure, und fielen über einen auf der Gränze gelegenen Mayerhof her. Auf die davon in Collioure erhaltenen Nachricht ſchickte der franzöſiſche Kommandant eine Abtheilung des erſten Schweizerregiments und einige Gensd'armen ab, welche 8 Individuen verhafteten und in die Gefängniſſe von Cerat brachten.

Paris, den 21. Sept.

Es iſt nun ernſtlich von einer friedlichen Uebereinkunft mit Algier die Rede. Dabey erlaubt ſich denn die Oppoſition die Anmerkung, daß die Chriſtenheit gegen die Muſelmänner nicht viel Glück habe, indem die Ruſſen vor den Perſern zurück wichen, und die 3 Seemächte noch nicht ganz entſchloſſen zu ſeyn ſchienen, ob ſie im eintretenden Fall mit Gewalt einſchreiten ſollten. — Die Dauphine traf am 19. Sept. um 4 1/2 Uhr Nachmittags zu St. Cloud ein. Am 20. um 3 Uhr Nachmittags kamen die Herzogin von Berry und Ihre Prinzeſſin Tochter, und eine halbe Stunde ſpäter auch der König daſelbſt an. Letzterer wurde beym Ausſteigen aus dem Wagen von der ganzen königl. Familie und den dienſtthuenden Groſſoffizieren der Krone empfangen. Am 21. beſuchte die Familie Orleans den König und die übrigen zurückgekehrten Glieder der königl. Familie, welche hierauf einem Requiem für Ludwig XVIII. beywohnten.

Frankfurt, denn 22. Sept.

Se. Excellenz der königl. preußiſche Bundestagsgeſandte und Generalpoſtmeiſter v. Nagler wird heute von ſeiner Inſpektionsreiſe in den Rheinprovinzen hier zurück erwartet. — Hr. Sarek Beg, ein perſiſcher Offizier von Rang, iſt vorgeſtern dahier eingetroffen. Derſelbe iſt, wie man verſichert, mit einer diplomatiſchen Miſſion nach England beauftragt, deſſen Vermittlung von Seiten des Schah von Perſien wiederholt nachgeſucht wird, um einen billigen Frieden mit Rußland zu bewirken. — Aus Oberheſſen wird gemeldet, daß die Getreidepreiſe daſelbſt unverhältnißmäßig zu den Mayngegenden niedrig ſtehen. In keinerley Gattung von Brodfrüchten fand die mindeſte, durch Spekulation veranlaßte Frage Statt, ſo daß ſich die Landwirthe, einen groſſen Theil zur Viehfütterung zu verwenden genöthigt ſehen.

Dreſden, den 20. Sept.

Am 9. dieß gab Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich den im Lager befindlichen Truppen Vogelſchießen und Feuerwerk. Man rechnet, daß wenigſtens 20,000 Menſchen dabey als Zuſchauer ſich eingefunden haben. — Am 11. traf Se. Hoheit der Herzog Paul von Würtemberg, und am 16. Ihre Hoheit die Herzogin Louiſe von Würtemberg allhier ein. — Die Huldigung wird den 8. Okt., doch nicht unter freyem Himmel, ſondern auf einem Saale der Gemäldegallerie und einem Saale des Landhauſes vor ſich gehen. Die Illumination iſt aus ſehr zarten Rückſichten verboten worden.

Kaſſel, den 20. Sept.

Die Geſetzſammlung enthält eine Verordnung vom 18. Aug., betreffend den Beſitz von Schießgewehren. Nach dieſer Verordnung wird der Beſitz ſolcher Waffen auf eine, durch die Sorge für die öffentliche Sicherheit und Ordnung, namentlich durch verſchiedene lebensgefährliche Angriffe auf Forſt- und Jagdbedienten, als dringend erwieſene Weiſe beſchränkt. Namentlich iſt der Beſitz von Windbüchſen und von ſogenannten Anſchraubegewehren, ohne Ausnahme, bey ſcharfer polizeylicher Ahndung verboten. Alle Beſitzer ſolcher Gewehre müßen ſie vor Ablauf des Septembers an die Polizey abliefern. Der Beſitz von Schießgewehren wird, außer den dazu geſetzlich ermächtigten Jagdbeſitzern und Beamten, künftig nur unverdächtigen Perſonen geſtattet. Die Verheimlichung von Feuergewehren zieht, neben Konfiskation derſelben, angemeſſene Ahndung nach ſich. — Se. k. Hoheit der Kurfürſt iſt nach Leipzig gereiſt.

Bekanntmachung. (Den Hopfenmarkt zu Straubing betreffend.) Nach höchſter Kreisregierungs-Beſtimmung wird der der Stadt Straubing bewilligte Hopfenmarkt ſtatt am 1ſten Samſtag im Jänner jeden Jahres von nun an am 3ten Samſtage im Monate Oktober jeden Jahres, mithin heuer am Samſtage den 20. Okt. abgehalten werden. Dieß bringt unter Einladung zahlreicher Käufer und Verkäufer zur öffentlichen Kenntniß Der Magiſtrat der k. Stadt Straubing. Kolb, Bürgermeiſter.

Bey Joh. Balth. Schmid, Buchhändler am Domplatz dahier iſt zu haben: **Predigt bey der Feyerlichkeit der erſten heiligen Meſſe des hochwürdigen Herrn Johann Ludwig Oſtertag** in der Wallfahrtskirche zum heiligen Kreuz in Augsburg den 16. Sept. 1827, von M. Pichler, Domkapitular, Stadtdechant und Dompfarrer, geh. 6 kr.

(Ankündigung.) **Die Haupt- und Reſidenzſtadt München und ihre Umgebungen. Ein Wegweiſer für Fremde und Einheimiſche.** Mit Anſichten und Karten. (474 Seiten Text, XVIII. Seiten Vorrede und Einleitung), ſauber gebunden, Ladenpreis 2 fl. 30 kr. Wenn auch München ſchon mehrmal nach verſchiedenen Anſichten beſchrieben worden iſt, ſo haben die vielen Aenderungen und Verſchönerungen, die in der neueſten Zeit vorfielen, eine neue Beſchreibung dieſer Haupt- und Reſidenzſtadt erwünſcht und nothwendig gemacht; dieſe iſt jetzt unter obigem Titel erſchienen. So ſchwierig ein ſolches Unternehmen iſt, um ſo angelegener ließ es ſich der Herausgeber ſeyn, alles, was nur intereſſant und ſehenswerth iſt, ſorgfältig in ſyſtematiſcher Ordnung aufzuführen, und bey ſeiner Arbeit von vielen erfahrnen Männern unterſtützt, ſchmeichelt er ſich mit der Hoffnung, daß dieſes Werk den Beyfall des Publikums erhalten wird, und wenige vorkommende Fehler wird das Publikum gerne verzeihen.

Wilh. Michaelis, Buchhändler in München.

Zur unterſten Klaſſe von Menſchen ſind diejenigen zu rechnen, welche über mein Haus von Spuckereyen reden, welches zwar für jetzige Welt nicht mehr paſſend, mir aber doch vielen Nachtheil bringt und ſchon gebracht hat, und zeige hiermit an, daß der erſte und zweyte Stock, ſo wie auch im Hinterhaus ſchön ausgemalte Zimmer monatweiſe zu vermiethen ſind, und auch bis jetzt noch der erſte Stock für das Wirthſchaftliche zu vermiethen iſt; der zweyte Stock beſteht aus 5 heizbaren Zimmern, vielen Kammern, Speis, Keller und Küche, und einem eigenen Boden, nebſt gemeinſchaftlicher Waſchküche, laufendes und Pumperwaſſer, auch kann eine Stallung dazu gegeben werden. Es wäre auch eine gute Gelegenheit für einen Gärtner nebſt einem Keller dabey zu vermiethen.

Nuſſer, Wittwe, wohnhaft Lit. C. Nro. 4. in der Maximiliansſtraße.

Sonntag den 30. Sept. 1827 werden in dem Mayerhof zu Viburg Nachmittags 3 Uhr 2 Zugpferde, Fuchſen von Farbe, und 2 Kühe, an die Meiſtbietende gegen baare Zahlung verſteigert werden.

Digitized by Google

Nro. 233. Freytag, den 28. Sept. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Corfu, den 20. Aug.

Der General Church hat auf dem Berge Ceratinos ein Lager aufwerfen laſſen, um bey einer Bewegung des Feindes auf Korinth dieſem Platze alsbald beyſpringen zu können. Er hat ſodann ein Korps von ungefähr 3000 Mann zuſammen gebracht, mit denen er in den Gewäſſern von Attika und Negroponte vor Anker zu gehen, und nachher die Termopylen zu beſetzen gedenkt. — Ibrahim befindet ſich fortwährend zu Modon. Die Truppen des Seraskiers ſind in 6 Korps vertheilt, allein faſt ſämmtlich nach verſchiedenen Richtungen detaſchirt; ſie ſind durch die griechiſchen Guerillas, welche bis nach Theben vorgedrungen ſind, geſchlagen worden. Die Beſatzung von Athen iſt bedeutend vermindert worden, und ſo ſchwach, daß es den Griechen bey genügenden Vorräthen ein Leichtes ſeyn würde, mit dem günſtigen Erfolg einen Angriff darauf zu machen. Die Angelegenheiten Griechenlands haben im Ganzen ein anderes Ausſehen gewonnen, und alles nimmt eine gute Wendung. — Wir werden alsbald aus der Gegend von Theſſalien wichtige Dinge erfahren, woſelbſt der General Church mit den Kapitanis des Olymps zuſammen treffen ſoll, die bereits die Termopylen beſetzt haben. Demnach werden die Truppen des Seraskiers ſich der Lebensmittel nebſt den Kommunikationen beraubt ſehen, welche ihnen die erſtern bisher zuführten. Akarnanien iſt faſt ganz von den Griechen beſetzt, und man hofft, Miſſolunghi werde bald in ihre Hände fallen. — Ueber Lord Cochrane haben wir gar nichts weiter mehr erfahren, und wir wiſſen nicht, ob er ſich mit den gemachten Priſen nach dem Oſten zugewendet hat, oder ob er noch in den Gewäſſern von Patras verweilt.

Odeſſa, den 10. Sept.

Ein Theil der ſtehenden Magazine in unſerer Statthalterſchaft iſt in fliegende umgewandelt worden, und die bisher aus Civilbeamten beſtehenden Adminiſtrationen der Verpflegung und der Hoſpitäler haben Militärchefs erhalten. Es heißt, daß das Wittgenſteiniſche Korps ſich konzentriren, und mehrere Verſtärkungen von leichter Kavallerie und reitenden Batterien im Laufe des Monats erhalten ſolle. Eine Huſaren-Diviſion, die eigentlich zu dem Sackenſchen Korps gehört, iſt von Orel nach Kiſchenew aufgebrochen. So wenig man hier auch an Krieg glauben will, da die Erfahrung ſchon einigemale gelehrt hat, daß alle Anſtalten und Vorbereitungen zu militäriſchen Bewegungen nicht immer Feindſeligkeiten zur Folge haben, ſo ſehr ſcheint doch dießmal ein ernſtlicher Bruch mit der Pforte bevorzuſtehen, da, wie man erfährt, die Türken ihrer Seits bedeutende Verſtärkungen an Truppen und Kriegsmaterial nach ihren Donaufeſtungen ſenden, was früher, bey der drohendſten Stellung unſerer Armeen, nie der Fall war. Privatbriefe aus Petersburg ſprechen von der nahen Abreiſe unſeres geliebten Kaiſers aus der Hauptſtadt, um ſich nach Beſſarabien zu begeben. Wir hoffen alsdann auch das Glück zu genießen, den erhabenen Monarchen in unſern Mauern zu ſehen.

Petersburg, den 11. Sept.

Vorgeſtern geſchah im Tauriſchen Pallaſt die Taufe der neugebornen Großfürſtin Katharina mit der üblichen Feyerlichkeit. Taufpathen waren: die Kaiſerin Mutter, der Kaiſer, der König von Würtemberg, die verwittwete Königin von Würtemberg und der Großfürſt Konſtantin. Hierauf folgte ein großes Diner, und Abends war die Stadt erleuchtet. — Der Kriegsminiſter, General der Infanterie, Graf Tatitſchew, iſt auf ſeine Bitte, Krankheits halber, von dieſem Poſten entlaſſen worden; der Generaladjutan[illegible] af Tſchernit-

ſchen aber iſt zum Kollegen des Chefs des Generalſtabs und bis zu weiterer Verfügung zum Verweſer des Kriegsminiſteriums ernannt. — Die Armee in Beſſarabien ſoll gegenwärtig 80,000 Mann ſtark ſeyn; die in dieſer Provinz angelegten Magazine ſind hinreichend, um 100,000 Mann ein Jahr und noch länger zu ernähren. — Der nach Petersburg zurückberufene Baron v. Stroganoff wird, wie man glaubt, im Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten die früher von dem Grafen Capo d'Iſtria bekleidete Stelle als Kollege des Grafen Neſſelrode erhalten.

London, den 20. Sept.

Der Kurier äußert in Beziehung auf den ſehr feindſelig lautenden Artikel des Moniteurs hinſichtlich der griechiſch-türkiſchen Angelegenheiten. Es werden die 3 verbündeten Mächte der Pforte ſicher den Krieg nicht erklären. Obgleich ſie feſt entſchloſſen ſeyen, die gemeinſchaftlich eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen, ſo werden ſie doch dieſes Ziel nicht durch feindſelige Maaßregeln zu erreichen ſuchen. Ob es nun doch wahrſcheinlich ſey, daß die Pforte Feindſeligkeiten gegen die vereinigte Seemacht Englands, Frankreich und Rußlands werde beginnen wollen? — Hinſichtlich der Politik Oeſterreichs in dieſer Sache äußert der Kurier, es könnte Oeſterreich allerdings, wenn Rußland ſeinen Einfluß durch Unterhandlungen oder ſonſt ausdehnen wollte, Argwohn und Beſorgniß ſchöpfen. Ein Plan aber, der nicht bloß die Bürgſchaft, ſondern die thätige Mitwirkung Englands für ſich habe, müſſe doch einen gemeinſchaftlichen, der Ruhe Europas und den Intereſſen der Völker gemäßen Zweck haben.

Liſſabon, den 6. Sept.

Das letzte hier angelangte Paketboot aus England hat die wichtige Nachricht von der Ernennung des Infanten Michael zum Regenten in Portugal, welche von Seiten des Kaiſers Don Pedro erfolgt iſt, überbracht. Der engliſche Geſandte, Acourt, hat ſogleich die Prinzeſſin-Regentin davon in Kenntniß geſetzt. — Am 2. durchzog ein aufrühreriſcher Volkshaufen mit dem Rufe: „Es lebe der Infant Michael, der unumſchränkte König!" die Straße von Villareal. Es wurden Truppen gegen die Unruheſtifter ausgeſendet, und 4 derſelben verhaftet, darunter ein Kapitän, der an dem frühern Aufſtande Theil genommen hatte, und in Folge der Amneſtie nach Portugal zurück gekommen war. — Das engliſche Geſchwader im Tajo iſt mit 2 großen Kriegsſchiffen vermehrt worden. Sie führten auch etwa 600 Mann engliſchen Fußvolks nach Portugal. Wie man behauptet, ſoll eine Brigade der engliſchen Truppen ſich nach Elvas, der wichtigen Gränzfeſtung gegen Spanien, eine andere nach Oporto begeben. — Andere Nachrichten aus Madrid behaupten, es ſeyen die Unterhandlungen Englands mit Spanien über Portugals Angelegenheiten abgeſchloſſen worden. Es werde der Infant Michael ſich als Regent nach Liſſabon begeben, dagegen aber die engliſchen Truppen im künftigen Januar das Land räumen, und in Portugal bloß die zu Erhaltung der Ordnung nöthige Mannſchaft zurück laſſen.

Madrid, den 14. Sept.

Die Regierung hat für nöthig gefunden, hinſichtlich des Aufruhrs in Catalonien unterm 7. neue ſtrengere Maaßregeln zu verordnen. Es ſind dieſelben beſonders gegen diejenigen der Aufrührer gerichtet, welche das Manifeſt und die Proklamation von Manreſa unterzeichnet haben, ſo wie gegen die Urheber des Aufſtandes in Manreſa ſelbſt und deren Gehilfen. Sie ſollen eifrig verfolgt, und wo man ſie erwiſcht, ſummariſch gerichtet werden. Das Bataillon der königl. Freywilligen von Manreſa iſt aufgelöſt. Der Gouverneur von Manreſa, ſo wie die Chefs der, zur Zeit des Ausbruchs des Aufſtandes daſelbſt in Beſatzung gelegenen Truppen, ſollen vor ein Kriegsgericht geſtellt werden. Das Gleiche wird hinſichtlich der Chefs und der Beſazung von Vich und der dortigen königl. Freywilligen verfügt. — Die Armee, welche Graf d'Eſpagna gegen die Aufrührer in Catalonien befehligen wird, ſoll bis jetzt auf mehr als 20,000 Mann gebracht werden, und aus allen alten Soldaten der Regimenter beſtehen. Graf d'Eſpagna iſt zum Generalkapitän von Catalonien ernannt, und der bisherige dortige Generalkapitän, Marquis Campo Sagrado, nach Madrid berufen worden. — Der Biſchof von Vich und der Marquis Puerto Bueno, Schwager des verſtorbenen Barons Eroles, gehören auch zu den von den Aufrührern eingeſetzten Behörden,

Digitized by Google

unter denen man, außer ihnen, mehrere reiche Cataloniſche Grundbeſitzer und einige berühmte Advokaten findet. Bey dem Einzuge der Aufrührer in Manreſa war der Pater Pugnal, den Säbel in der Hand, an ihrer Spitze. — Die Aufrührer berennen ſeit mehreren Tagen Girona.

Paris, den 22. Sept.

Am Aſſiſenhofe zu Rennes kömmt nächſtens folgende merkwürdige Sache vor. Ein verabſchiedeter Lieutenant wollte ſich entleiben, und kaufte ſich zu dieſem Ende bey dem Waffenſchmiede Flott in der Gemeinde Peneran, Bezirk Breſt, einen Karabiner. Der Schmied wußte, wozu die Waffe dienen ſollte, und die Anklage ſtellt auf, derſelbe habe dem Offizier, vermuthlich mit deſſen Willen, eine Schußwunde verſetzt, worauf der Tod ſogleich erfolgt ſey. Man fand nämlich ſpäter den Leichnam des Offiziers beynahe nackt im Felde verſcharrt, ſo wie auch einige Uniformsſtücke; ſeine übrigen Kleider wurden in der Wohnung des Schmiedes entdeckt. Die Zeugen verſichern, der Offizier habe früher die Idee des Selbſtmordes gehegt und bekannt; er habe ſich mit dem Schmied, der ihm einen abgelegenen Ort anzeigte, dahin begeben und ſich entkleidet. Die Wunde läßt nicht auf einen Selbſtmord ſchließen. Demnach iſt dann Flott des Mordes angeklagt. — Die im Lager bey St. Omer verſammelt geweſenen Kavallerieregimenter ſind am 16. Sept. wieder in ihre Garniſonen aufgebrochen. Die Infanterie ſollte noch bis zum 25. im Lager bleiben. — Der König hat auf ſeiner Reiſe in die Departements zuletzt noch der feyerlichen Eröffnung des Kanals Angouleme beygewohnt. Durch dieſen Kanal wird eine Schifffahrt hergeſtellt, welche mit Paris durch den Kanal von Crouzal, mit der Schelde, durch den Kanal von St. Quentin in Verbindung ſteht. — Nach Berichten aus Perpignan vom 12. Sept. iſt eine Anzahl ſpaniſcher Inſurgenten bewaffnet in ein franzöſiſches Gränzort gekommen, von wo ſie ſich, nach eingenommenem Mittagsmahl, ohne zu bezahlen, wieder entfernen wollten. Sie wurden jedoch durch Zollgardiſten und eine Kompagnie franzöſiſcher Soldaten verhindert und 8 der Aufrührer feſtgeſetzt. Vier darunter waren franz. Unterthanen.

Bamberg, den 24. Sept.

Auf der Reiſe von Weimar nach Süddeutſchland trafen geſtern unter dem Namen eines Grafen v. Altſtädt Se. königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Weimar, Karl Friederich, mit Suite dahier ein, und nahmen ihr Abſteigequartier im Bamberger-Hof. — Von Süddeutſchland kommend, trafen geſtern Se. Durchlaucht der Fürſt Wallerſtein dahier ein, und ſetzten nach eingenommener Mittagstafel ihre Reiſe nach dem Norden über Coburg fort.

Maynſtrom, den 24. Sept.

Se. Majeſtät der König von Bayern wird in Biberich, der Reſidenzſtadt des Herzogs von Naſſau, zu einer großen Jagd erwartet, und wird bey dieſer Gelegenheit auch Frankfurt beſuchen.

Augsburg, den 27. Sept.

Ihre königl. Majeſtäten von Würtemberg und Ihre königl. Hoheit die Prinzeſſin Pauline trafen heute nach 10 Uhr hier ein, geruheten im Gaſthofe zu den 3 Mohren ein Dejeuner Dinatoire zu ſich zu nehmen, und ſetzten ſodann gegen 12 Uhr mit Allerhöchſtdero Gefolge und Dienerſchaft die Reiſe nach Ulm fort, wo für dieſe Nacht das Nachtquartier im goldenen Rad beſtimmt iſt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Jemand fragte, wie lange man wohl fortzählen müßte, um auf eine Billion zu kommen? Die Antwort ſetzte die ganze Geſellſchaft in Erſtaunen, denn ſie lautete: 19,000 Jahre, und doch iſt ſie richtig. Wenn man, der Erfahrung gemäß, eine Minute braucht, um von eins bis 100 zu zählen, ſo kommt man in einer Stunde von 60 Minuten auf 6000, folglich in einem Tage von 24 Stunden auf 144,000, in einer Woche von 7 Tagen auf 1,008,000, in einem Jahre von 52 Wochen auf 52,416,000. Es berechnet ſich alſo, daß man erſt in 19,000 Jahren auf 995,904,000,000 kommen würde, welches noch keine volle Billion ausmacht, dabey müßte man unausgeſetzt Tag und Nacht fortzählen, und die großen Zahlen eben ſo geſchwind, wie die kleinern ausſprechen können. — Vor Kurzem ſoll zu Lyon eine Frau von 67 Jahren mit einem geſunden Knaben nieder gekommen ſeyn. Der Vater des Kindes iſt 77 Jahre alt.

Digitized by Google

Augsburger Börſenkurs vom 27. Sept. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	91 5/8	91 3/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	95 7/8	95 5/8
Bankaktien.	1083	1081	detto . . 5 Proz. .	102 7/8	102 5/8
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	143	142	Londanlehen 5 Proz. .	—	—
detto 1821: 4 Proz. .	118 3/8	118 1/8	Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 3/4	103 1/2
			detto unverz. a 10 fl. .	—	99

(Bekanntmachung.) Das zum Nachlaſſe der Joſeph Amanniſchen Ehegatten gehörige Haus Lit. F. Nro. 304. wird mit dem vorhandenen Waarenlager und den Handels-Utenſilien, oder nach Umſtänden auch ohne die letzteren beyden, am Mittwoch den 3. Okt. dieſes Jahr Vormittags von 10 bis 12 Uhr in dieſſeitigem Gerichtslokale wiederholt zur öffentlichen Verſteigerung gebracht, wozu Kaufsluſtige mit dem Anhange eingeladen werden, daß ſie ſich wegen allenfallſiger Einſicht der bemerkten Gegenſtände an den Wachsmacher Alois Gaſt, als Vormund der Amann'ſchen Kinder, zu wenden haben. Augsburg, den 22. Sept. 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

Der Unterricht an der Sonn- und Feyertags-Zeichnungs-Schule nimmt Sonntags den 14. Okt. ſeinen Anfang. Zugleich wird die Anzeige gemacht, daß die Ausſtellung der Kunſt- und Sonntags-Zeichnungsſchule, welche täglich Morgens von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr beſucht werden kann, Mittwoch den 10. Okt. geſchloſſen wird. Augsburg, den 26. Sept. 1827. Die Direktion der Sonn- und Feiertags-Zeichnungsſchule.
M. Veith, königl. Profeſſor.

Unterzeichneter iſt Willens, ſeine ganze Sammlung ausländiſcher Zierpflanzen, von circa 2 bis 300 Stück, wovon immer ein halbes Dutzend zu 2 fl. abgegeben wird, zu verkaufen, und kann gleich bey Anſicht dieſer Anzeige damit begonnen werden.
Friedrich Ehrenfried, Lit. D. Nro. 164. in der Kreuzerſtraße.

In dem Hauſe Lit. D. Nro. 99. (ſogenannten Schönenfelderhof) iſt eine Wohnung mit 2 heizbaren Zimmern, mit Möbeln verſehen, Stallung zu 2 bis 4 Pferden, für einen ledigen Herrn täglich zu vermiethen und zu beziehen. Näheres iſt bey dem Eigenthümer ſelbſt zu erfragen.

Es iſt ein 3/4tel Violon um billigen Preis zu verkaufen; wo? ſagt das dieſſeitige Zeitungskomtoir.

Es iſt eine anſehnliche Parthie junger gutgehaltener Buchs zu verkaufen. Das Nähere deßhalb kann bey Joſeph Semmelmayer Lit. F. Nro. 273. in Augsburg erfragt werden.

Montag den 1. Okt. Nachmittag von 3 bis 4 Uhr werden in dem Hauſe Lit. F. Nro. 142., von dem Inſelwirth gegenüber, ſämmtliche Bücher von dem geiſtlichen Herrn Höfer gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. J. Biſtorp.

Eine noch in gutem Stande ſich befindende, in Offenbach gebaute Troſchke (Würſtel) und ein zweyſpänniges Fuhrwägelchen ſtehen zum Verkauf. Im Moyſchen Zeitungskomtoir ſagt man wo.

Unterzeichnete beziehen vorſtehende hieſige Michaelisdult abermals mit einem in allen Artikeln vollkommen ſortirten Lager, beſtehend in Seiden- Wollen- und Baumwollen-Waaren. Verkaufen in ihrem Gewölbe im fürſtl. Fugger'ſchen Hauſe in der Maximiliansſtraße, und verſprechen billigſte und reelſte Bedienung. Gebrüder Kohn, aus Steppach.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung hat Unterzeichneter die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswerthen Publikum bekannt zu machen, daß er während der hieſigen Dult ſeine Wundertochter, welche das Alter von 17 Jahr erreichte, und die Größe von 20 Zoll hat, nicht mehr als 8 Pfund wiegt, und als ein wahres Naturwunder zu betrachten iſt, ſehen laſſen wird. Das Geſicht dieſes Wunderkindes iſt wirklich ſchön, und von anmüthigen Weſen; ſie ſpricht deutſch und etwas franzöſiſch behend, iſt ſehr luſtig, geſchwind in allen ihren Geſchäfften, ſie walzt ſehr niedlich und macht noch andere verſchiedene Stücke, welche den Zuſchauer überraſchen. Das Merkwürdigſte iſt, daß ſie ſehr ſchön gewachſen und proportionirt und ſehr unterhaltſam gegen jedermann iſt, das Uebrige beſagt ſchon der Anſchlagszettel. Der Schauplatz iſt am Ulrichsplatze, der Kapuzinergaſſe gegenüber. Adam Schreyer aus Mannheim.

M. Fackler, Schuhmachermeiſter aus München, empfiehlt ſich während dieſer Dult mit allen Gattungen Damenſchuhen und Stiefeln nach dem neueſten Geſchmack.

Digitized by Google

Nro. 234. Samſtag, den 29. Sept. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 27. Sept.

Se. Majeſtät der König werden Sich heute nach Tegernſee begeben, um Ihre Majeſtät der verwittweten Königin einen Beſuch abzuſtatten, und Sich dann nach Berchtolsgaden verfügen, woſelbſt eine Jagd veranſtaltet iſt. Die Rückkehr Sr. Majeſtät iſt, wie man vernimmt, auf nächſten Mittwoch beſtimmt.

Konſtantinopel, den 1. Sept.

Die vom Sultan zur Minderung des Aufwandes für den Gottesdienſt, ſo wie zu Beſchränkung der frühern unbegränzten Gewalt der Ulemas angeordneten Maaßregeln ſind fortwährend ſehr ſtreng. Alle noch entdeckten Anhänger des alten Syſtems verſchwinden aus dem Publikum. Der Großherr hat verfügt, daß unter die regulären Truppen auch Individuen aller Nationen und Glaubensbekenntniſſe, ſelbſt die Griechen nicht ausgenommen, aufgenommen werden können. In den Tempel aller Glaubensbekenntniſſe iſt eine Art von Proklamation der Regierung verleſen worden, worinn Jedermann ermahnt wird, dem geſetzlichen Haupt ſeiner Kirche zu gehorchen, und keine ſeiner Vorſchriften zu übertreten.

Liſſabon, den 7. Sept.

Die Mitglieder des Kriegsgerichts, das zum Urtheil über den General Stubbs niedergeſetzt worden iſt, ſind beynahe alle voraus der Meynung des Generals Palmeirino, die dem Angeklagten nicht günſtig iſt; die Ausnahme bilden die Generale de Rego und Silva, Freunde des konſtitutionellen Syſtems. Man ſieht hieraus, daß, da Ponte alle Mittel ergriffen hat, um zu bewirken, daß der General Stubbs mit Strenge behandelt werde.

Madrid, den 14. Sept.

Der nur unter zahlloſen Gefahren und auf Umwegen in Barcellona angelangte General Monet hat Sr. Majeſtät dem Könige eilig einen geſtern Früh hier angelangten Kurier geſendet. Der General berichtet ausführlich über die zu ſeiner Verfügung geſtellten angeblichen 10,000 Mann Truppen, ſo wie über die weitern, zu Bekämpfung der Aufrührer ihm zugewieſenen, Mittel. Das Reſultat dieſes Berichts iſt eine Erklärung des Generals des Innhalts, er könne auf nichts und auf Niemand zählen, und erwarte vorerſt neue Verhaltungsbefehle und neue Unterſtützung an Mannſchaft und Geld. Auf dieſen Bericht beſchied der König eiligſt ſämmtliche Miniſter zur Berathung nach St. Ildefonſo. Während ſie unter dem Vorſitz des Königs beyſammen waren, traf ein anderer Kurier vom Generalkapitän von Arragonien mit der Nachricht ein, daß in dieſer Provinz ein furchtbarer und faſt allgemeiner Aufſtand, in demſelben Geiſt, wie in Catalonien, ausgebrochen ſey. Auch dieſer Generalkapitän verlangt Truppen und Geld. Unter dieſen Umſtänden wußte Se. Majeſtät nichts Anderes zu thun, als die Miniſter nach Madrid zurückzuſenden, mit der Erklärung, er werde ihnen ſeine weiteren Befehle zukommen laſſen.

Paris, den 22. Sept.

Mehr denn je ſind gegenwärtig Europens Blicke nach dem Orient gerichtet, ſagt der Konſtitutionel. Einem Artikel des Moniteurs zufolge kann man annehmen, daß die verbündeten Flotten ihre Stellung in den Gewäſſern des Archipelagus bereits zu Anfang dieſes Monats eingenommen haben. Eine Frage, deren Wichtigkeit ſehr leicht zu würdigen iſt, hat dieſer entſcheidende Umſtand erzeugt. Haben nämlich die franzöſiſchen, ruſſiſchen und engliſchen Flotten, noch vor Empfang einer Antwort auf das Ultimatum der 3 Mächte, jede Verbindung zwiſchen der Türkey und Griechenland verhindert; oder haben ſie erſt ihre Stel-

Digitized by Google

lung eingenommen, als man erfuhr, daß der Divan eine wenig günſtig lautende Antwort ertheilt, oder daß er vielmehr auf gar keine entſprechende Weiſe antworten wollte, wie die letzten Nachrichten aus Konſtantinopel es vermuthen laſſen, die man über Wien und Augsburg erhalten hat? Wenn man die Zeitangabe dieſer Nachrichten vergleichend zuſammen ſtellt, ſo findet man ſich ganz natürlich veranlaßt, zu Gunſten dieſer letztern Hypotheſe einen Schluß zu ziehen. Der Pforte wurde durch die Mächte bedeutet, daß man ihr bis zu Ausgang Auguſt Zeit gönne, ihren Entſchluß auszuſprechen, und daß ſie nach Ablauf dieſer letzten, unerſtrecklichen Friſt ſo zu Werke gehen würden, als ob ſie eine verneinende Antwort erhalten hätten. Wenn es nun wahr iſt, daß die Flotten in den erſten Tagen des Septembers ihre Stellung eingenommen, muß man dann nicht daraus folgern, daß die Befehlshaber derſelben oder die Botſchafter, im Voraus für alle vorhergeſehenen Fälle mit den nöthigen Weiſungen ausgerüſtet, erſt nach dem verhängnißvollen Termin gehandelt haben? Ueber dieſen Punkt hat ſich jedoch der Moniteur auf keine kathegoriſche Weiſe ausgeſprochen; allein aus ſeiner Sprache läßt ſich abnehmen, daß man erſt thätig zu Werke gegangen iſt, als man wußte, daß der Divan nicht antworten werde, oder nachdem er nur eine ausweichende Antwort gegeben hatte. Geht dieſes nicht augenſcheinlich aus dieſen klaren und beſtimmten Worten hervor: „Die Rolle der Diplomaten ſcheint nunmehr ausgeſpielt zu ſeyn.“ — Man darf aber hieraus noch nicht ſchließen, daß die Pforte nicht nachgeben werde; es iſt ja zu bekannt, daß der Zweck ihrer Politik nur darauf hingeht, Zeit zu gewinnen; und ſo dürfte es nicht unmöglich ſeyn, daß ſie gegenwärtig, wo die feindlichen Demonſtrationen bereits begonnen haben, geſchmeidiger geworden ſeyn möchte. Auf jeden Fall darf man auch nicht vergeſſen, daß der Karakter der Ottomanen ſich durch Stolz und Hochmuth auszeichnet; auf der andern Seite könnte es wohl geſchehen, daß, wenn er ſich ſelbſt darein ergeben ſollte, der Divan nicht mehr Herr ſeyn würde, ſich freywillig dem Geſetze zu unterwerfen, welches die Menſchlichkeit den Mächten zur Pflicht gemacht hat, demſelben vorzuſchreiben. Es wirft ſich gleichfalls eine zweyte Frage auf, die nicht minder ernſt iſt, als die erſte: Wurden die Verbindungen auch noch zeitig genug abgebrochen, um den Durchgang der aus Alexandrien ausgelaufenen und mit neuen und beträchtlichen Hilfsmitteln für Ibrahim Paſcha nach Morea verſehenen Flotte zu verhindern? Wir ſind auch hinſichtlich dieſer zweyten, ſehr wichtigen Frage gleichfalls auf bloße Vermuthungen beſchränkt. Bemerken wir erſtlich, daß, wenn die egyptiſche Flotte in den Peloponnes gelangt wäre, ſie auf eine wahrhaft verzweifelnde Weiſe Griechenlands Angelegenheiten verwickeln würde, und daß dieſe Betrachtung von ſo hohem Intereſſe der Vorſicht der, den Londoner Vertrag unterzeichnet habenden Mächte nicht hat entgehen können, die einmal entſchloſſen waren, ſich in Thätigkeit zu ſetzen, folglich nicht anders handeln durften. Bemerken wir, geſtützt auf eine, für Griechenland günſtige Stimmung, noch ferner, daß ſich der Moniteur über dieſen Punkt noch auf eine weit kathegoriſchere Weiſe ausgeſprochen hat, als über alle andern; er ſagte: „Morea und der Archipelagus ſind unwiderbringlich für den Divan verloren.“ Bemerken wir endlich und drittens, daß dem Vizekönig von Egypten die Entwürfe der Mächte nicht unbekannt bleiben konnten; daß er immer auf ſeine Vertheidigung bedacht, mit großen Koſten eine neue Flotte hatte ausrüſten müſſen; um den türkiſchen Streitkräften in Morea beyzuſtehen, und daher nichts ſehnlicher, als einen Vorwand gewünſcht haben wird, um ſeine Schiffe, ſeine Soldaten, ſeine Schätze zu behalten; er, der ſeit ſo vielen Jahren nach der Unabhängigkeit trachtet, und ins Gehim alle Mittel aufſucht, um ſich der Oberherrſchaft von Konſtantinopel zu entziehen. Alles dieſes zuſammen genommen, läßt uns nun hoffen, daß die verbündeten Flotten noch zeitig genug eingetroffen ſeyn werden, um zu verhindern, daß Ibrahim die Verſtärkung an Mannſchaft und Geld erhalte, welche dazu beſtimmt ſind, die Ausrottung der unglücklichen Griechen im Orient zu vollenden.

Paris, den 23. Sept.

Privatbriefe aus London beſtätigen uns, was wir geſtern durch unſere Korreſpondenten aus Liſſabon in Erfahrung gebracht hatten. Es werden nämlich 2 Regimenter ausgerüſtet, um nach Portugal zur Verſtärkung der Hilfsarmee für dieſes Königreich abzugehen. Zur Unterſtützung der Garniſon zu Gibraltar ſollen gleichfalls Sendungen geſchehen. End-

Digitized by Google

lich wird Großbrittannien, obgleich es bereits 12 ſchwere Fahrzeuge im Mittelmeere zählt, noch andere dorthin nachſchicken. Schon ſind der Wellesley und der Warſpite in dem Tajo eingetroffen, von wo ſie, wie man glaubt, zu der Eskadre ſtoßen werden, die vereint mit der franzöſiſchen und ruſſiſchen agiren ſoll. — Der Graf Villa-Real iſt von London in Paris angelangt, um von hier dem Infanten Don Miguel entgegen zu reiſen. Dieſer Graf Villa-Real iſt derſelbe, der ſich durch ſeine Oppoſition gegen die Ergänzungsgeſetze zur Konſtitution in der Pairskammer ſo ſehr auszeichnete. — Die Verabſchiedung des Hrn. Calomarde und die Abreiſe des Hrn. Lamb ſind 2 Ereigniſſe von hoher Wichtigkeit; es braucht keinen groſſen Aufwand von Verſtand, um darzuthun, daß die eine die Folge der andern iſt. Bis jetzt befand ſich Hrn. Calomarde's Macht, welche die Abſolutiſten als eine der ſtärkſten Säulen ihrer Partey betrachteten, durch die Anweſenheit oder die Anſtrengungen ſeiner minder übertriebenen Amtsbrüder, in gewiſſer Hinſicht, gemäßigt. Dieſes ſchwankende und unbeſtimmte Syſtem konnte allerdings England zuſagen, welches ſehr oft der Reihe nach, in den fremden Ländern, die Stütze des Deſpotismus und der Freyheit geweſen iſt; aber die ungewiſſe Politik ſcheint endlich im Rathe des Königs Ferdinand ihr Ziel erreicht zu haben; die Abſolutiſten haben durchaus keine Art von hinderndem Gegengewichte mehr; wahrſcheinlich unterſtützte Herr Lamb die Partey des Herrn Calomarde nicht; dieſe Partey ſiegte, und der brittiſche Botſchafter zog ſich zurück. — Anfangs hatte man gemeldet, daß die unvermuthete Abreiſe des Herrn Lamb bloß die Folge eines gewöhnlichen, von ihm verlangten Urlaubs ſey; heute ſind wir jedoch unterrichtet, daß Englands Repräſentant in Spanien, Madrid mit ſeiner Familie und ſeiner Dienerſchaft verlaſſen, und daß ſeine Mobilien im Aufſtreich verkauft worden ſind, woraus doch deutlich erhellen dürfte, daß er auf ſeinen Poſten nicht mehr zurück zu kehren gedenkt; von einer Wiederbeſetzung iſt jedoch bis jetzt noch keine Rede geweſen.

London, den 20. Sept.

Von Greenwich nach Edinburgh fährt jetzt ein Dampfboot von 1000 Tonnen, welches 175 einzelne Gemächer, beſondere Kajüten für Damen, und einen Saal hat, in welchem 150 Perſonen geräumig Platz finden. Wie man hört, iſt die engliſche Regierung, in Folge des kürzlich vom Kaiſer von Braſilien Sr. Majeſtät dem König von England zugefertigten eigenhändigen Handſchreibens, worinn der Kaiſer die Unterſtützung des Königs für die Erhaltung der Verfaſſung in Portugal in Anſpruch nimmt, eifrig mit den Angelegenheiten Portugals beſchäfftigt. Wie man hört, werden in dieſer Hinſicht von dem Infanten Michael, bevor er als Regent nach Portugal geht, ſtarke Garantien verlangt.

Koppenhagen, den 15. Sept.

Die 1814 geſtiftete däniſche Bibelgeſellſchaft zählt bereits 34 Filiale, beſitzt ein Kapital von 30,000 Rbthln. und hat ſeit dem Beginn ihrer Wirkſamkeit 142,300 Exemplare der heil. Schrift in der däniſchen Monarchie in Umlauf geſetzt. — Am 8. dieß iſt über ganz Dänemark ein äußerſt ſchönes Nordlicht in NW. beobachtet worden, woraus man auf einen frühen und ſtrengen Winter ſchlieſſen will.

Berlin, den 20. Sept.

Nachrichten aus Warſchau zu Folge, wurden daſelbſt Anſtalten zu den Krönungsfeyerlichkeiten getroffen, die daſelbſt im Oktober begangen werden ſollen. Man nennt den Generalfeldmarſchall Grafen von Gneiſenau, der denſelben als außerordentlicher Geſandter preußiſcher Seits beywohnen dürfte. Die 4 Senateurs, denen der Auftrag geworden iſt, der Verſammlung des Reichsgerichts in Warſchau in den Angelegenheiten der ruſſiſch-polniſchen Hochverräther beyzuwohnen, ſind erſt am 8. Sept. nach Warſchau abgegangen.

Agram, den 31. Aug.

Am 26. Aug. wurde nächſt dem Dorfe Borchecz (Ztenyebeczer Pfarre, eine Stunde von Agram) ein 13jähriges Mädchen, auf der Viehweyde von einer Wölfin angefallen. Lange kämpfte das Mädchen mit dem gierigen Thiere, als plötzlich ein, aus einer Hecke herbey gekommenes Lämmchen ſein Retter wurde. Als nämlich dieſes die die Wölfin erblickte, ließ ſie das bereits ſchmerzhaft verwundete und ſtark blutende Mädchen los, packte plötzlich das Lämmchen, und eilte mit ihm in größter Haſt davon. — Am 4. und 5. Aug. geſchah in

den Dorfſchaften Oberztenyevecz und Koztanyek, und zwar zwiſchen den Häuſern, von dieſen erſtbenannten Raubthieren ein gleicher Ueberfall; glücklicher Weiſe aber rief das Jammergeſchrey der ergriffenen Kinder Leute herbey, welchen es gelang, den Wölfinnen ihre Beute zu entreißen, und ſelbe zu verſcheuchen. Der ärztliche Beyſtand hat bereits die ſchwer verwundeten Kinder auf den Weg der Heilung gebracht. — Indem, wie es ſich richtig ergeben hat, nur mehr einige dieſer Raubthiere, und auch nur in benannter Gegend hauſen, dürfte eine allgemeine mit Umſicht und Emſigkeit geführte Treibjagd, welche ſich jedoch auf eine ziemliche Ferne erſtrecken müßte, zur gänzlichen Ausrottung dieſer ſchädlichen Thiere, von erſprießlichem Erfolge ſeyn, denn wie die Naturgeſchichte lehrt, raubt die Junge habende Wölfin, um ſelbe ſicher zu wiſſen, nur in einer, von ihrem Schlupfwinkel weit entfernten Gegend. — In dem Provinzialorte Szredichko (Warasdiner Comitat) wurde vergangene Woche ein wüthender Hund geſchoſſen. Jene, welche das Thier erlegten, waren eben barfuß, und traten unvorſichtiger Weiſe, und die verderblichen Folgen nicht achtend, auf das Blut und den Schaum des Thieres. In kurzer Zeit zeigten ſich an ihnen die deutlichen Symptome der Wuth. An allen dieſen, an der Waſſerſcheu Erkrankten wurde auf ärztliche Anordnung eine Aderlaß unter der Zunge vorgenommen, worauf ſich bey ſelben eine vollkommene Geneſung erzeigte; nur an einem dieſer Unglücklichen wurde dieſes Mittel unterlaſſen, welcher auch jetzt in einer gräßlichen Fieberhitze liegt. Hierauf wurde auch an ihm die erwähnte Heilmethode vollzogen, allein vergebens, denn die Zunahme dieſes furchtbaren Uebels zeigt ſich täglich an ihm in einem immer höheren Grade.

Innsbruck, den 23. Sept.

„Am 19. dieß traf die verwittwete Frau Kurfürſtin von Bayern, unter dem Namen einer Gräfin von Arco, von Botzen kommend, hier ein, übernachtete im Gaſthof zur goldenen Sonne, und ſetzte am folgenden Morgen die Reiſe nach München fort. — Am 20. Vormittags langte der Herzog von Lucca unter dem Namen eines Grafen von Alhambra hier an, nahm ſein Abſteigquartier im Gaſthof zur goldenen Sonne, und reiste an demſelben Tag Nachmittags nach aufgehobener Tafel über München nach Dreßden weiter.

Nürnberg, den 27. Sept.

Se. königl. Hoheit der regierende Herzog von Lucca, Infant von Spanien, iſt vorgeſtern nebſt Gefolge hier angekommen und im Gaſthof zum rothen Roß abgeſtiegen. Se. königl. Hoheit werden morgen Ihre Reiſe nach Dreßden fortſetzen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 16. Sept. wurden auf der Kirmes zu Grez (Niederlande) 11 Gäſte, worunter ein Arzt, durch weißen Wein vergiftet. Einer derſelben, der Bürgermeiſter von Archiennes, ſtarb noch am nämlichen Tage. Die Uebrigen waren am 18. Sept. Abends noch nicht außer Gefahr. Dieſes unglückliche Ereigniß wurde dadurch veranlaßt, daß man den Wein in eine nicht hinlänglich gereinigte Flaſche, worinn kurz vorher Rattengift bereitet worden war, gefüllt hatte. Es iſt erwieſen, daß keine Bosheit im Spiele war. — In der Kirche von Bury, in St. Edmonds, findet ſich folgende Grabſchrift: „Hier liegen die Ueberreſte von Peter Gedge, Drucker, der in dieſer Stadt die erſte Zeitung, die je in ihr erſchien, herausgab. Einer verbrauchten Letter gleich, iſt er zum Schriftgießer zurückgekehrt, in der Hoffnung, in eine beſſere und vollkommnere Form umgegoſſen zu werden.“

(Bekanntmachung.) Im Vollzugswege wird das zur Kirche Hagenau erbrechtige Hofgut des Paul Soller, Bauers zu Hamelhof, beſtehend in hölzernen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, dann 81 Tagw. 44 Dez. Gärten und Aecker, 12 Tagw. 81 Dez. Wieſen, und 15 Tagw. 4 Dez. Waldungen, dem öffentlichen Verkaufe am Dienſtag den 16. Okt. l. J. Früh 9 Uhr untergeſtellt, wozu beſitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Anhange vorgeladen werden, daß obige Realitäten am 4. dieß gerichtlich auf 3454 fl. geſchätzt worden ſind. Mallersdorf, den 8. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht Pfaffenberg. Knittl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Der hieſige Bürger Chriſtoph Schrödel hat um Zuſammenberufung ſeiner Gläubiger gebeten, um mit denſelben einen Nachlaßvertrag zu erwirken. Es werden daher ſämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Chriſtoph Schrödel zu dieſem Behufe auf Donnerſtag den 18. Okt. l. J. Vormittags 9 Uhr in die dieſſeitige Landgerichts-Kanzley mit dem Anhange vorgeladen, daß die Nichterſcheinenden, als dem Beſchluſſe der Mehrzahl der Er-

Digitized by Google

ſchienenen beyſtimmend, angeſehen werden ſollen. Burgau, den 22. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Kattler, Landrichter. — Schneider coll.

(Bekanntmachung.) Da der am 3. dieß vorgenommene Verkauf der Aerarialgüter Königsgut und Rothenfels bey Immenſtadt die höchſte Genehmigung nicht erhalten hat, ſo werden ſelbe am 13. Okt. l. J. in der hieſigen Rentamtskanzley neuerlich unter den bey Staatsrealitäten-Verkäufen üblichen Normen und Vorbehalt höchſter Genehmigung verſteigert. Dieſe an einander liegenden, mit den erfoderlichen maſſiven Gebäuden verſehenen Güter enthalten zuſammen 93 Tagw. 17 Dez. Anger, 73 Tagw. 65 Dez. einmädige Wieſen, 101 Tagw. 10 Dez. Alp-Weyden, 38 Tagw. 40 Dez. Waldungen und 16 Galtalpen-Weydrechte. Die Güter werden nach der Ausſchreibung vom 20. Jul. d. J. in 3 Theilen, und wenn ſich Liebhaber finden, auch im Ganzen ausgeboten. Immenſtadt, den 21. Sept. 1827. Königl. Rentamt Immenſtadt. Reitſchuſter.

Wangen. (Vorladung.) Der Färbergeſelle Friedrich Schmid von Calw iſt in einer hier anhängigen, ihn ſehr nahe angehenden Unterſuchungsſache zu vernehmen, hat aber ſeinen bisherigen Aufenthaltsort, Memmingen, gegen ſein Verſprechen und ohne Angabe ſeines Beſtimmungsorts, verlaſſen. Derſelbe wird daher auf dieſem Wege aufgefodert, unverzüglich vor der unterzeichneten Stelle zu erſcheinen; auch werden die betreffenden Polizeybehörden geziemend erſucht, den Schmid auf Betreten, unter geeigneter Vormerkung in ſeinem Paſſe oder Wanderbuch, hieher zu weiſen. Wangen, den 21. Sept. 1827. Königl. würtemberg. Oberamtsgericht. Khuen.

(Ediktalvorladung.) Das königl. bayer. Landgericht Lindau hat in dem Schuldenweſen der Johann Georg Feuerliſchen Relikten zu Wolfgangsberg, Gemeinde Hergensweiler, auf eigenen Antrag und durch Entſchließung vom 15. dieſes den Univerſalkonkurs erkannt. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweiſung, dann zum nochmalichen Verſuch der Güte auf Samſtag den 20. Okt.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Montag den 19. Nov.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Dienſtag den 4. Dez., und für die Duplik auf Mittwoch den 19. dieſes Monats Dez., jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben; auch wird hier noch bemerkt, daß der Paſſivſtand per 3487 fl. 43 kr. 4 hl., den Aktivſtand um 466 fl. 3 kr. überſteige, und ſich unter dem Schuldenſtand 2931 fl. 8 kr. verhypothezirte Foderungen befinden. Lindau, den 19. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Lict. Mindler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) In der Gantſache des Andreas Paula, Bauers zu Eiſingersdorf, wurde das Prioritäts-Erkenntniß vom 17. Sept. 1827 an die Gerichtstafel geheftet, was anmit bekannt gemacht wird. Aichach, den 18. Sept. 1827. Königl. Landgericht. Aichach. Forſter, Landrichter. — Kapfhammer coll.

(Vorladung.) Benedikt Klein, Händlersſohn von Kohlgrub, welcher in den Liſten des ehemaligen k. 8ten leichten Infanterie-Bataillons Buttler als am 16. Okt. 1812 in Rußland gefangen vorgemerkt iſt, oder deſſen allenfallſige Deszendenz wird andurch aufgefodert, um ſo mehr binnen 6 Monaten vom Leben und Aufenthalte hieher legale Kunde zu geben, als außerdeſſen ſein nicht unbeträchtliches Erbe den nächſten Verwandten auf Inſtanz gegen Kaution werde verabfolgt werden. Schongau, den 13. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht. K. Landrichter verhindert, Dr. Wieſend.

(Bekanntmachung.) Das in der Konkursſache des Johann Samberger, Bauers zu Ellwichting geſchöpfte Prioritätserkenntniß iſt heute an die Gerichtstafel geheftet worden, was hiemit nach Vorſchrift Cap. 19. §. 15. Cod. jud. bekannt gemacht wird. Actum den 10. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht Mühldorf. Bartſch, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da das Angeboth auf das Anweſen des Johann Nemers Wunderskirchner von den Kreditoren nicht ratifizirt wurde, ſo wird daſſelbe unter den am 15. Jun. 1827 feſtgeſetzten Bedingniſſen wiederholt am 17. Okt. 1827 von Früh 9 bis Abends 4 Uhr im Wirths-

hauſe zu Gallnbach öffentlich verſteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Mühldorf, den 15. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Bartſch, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem ſich bey der auf den 16. Jun. 1825, 24. April 1826, angeſetzt geweſten öffentlichen Verſteigerungen des zu nachſtehendem Patrimonialgericht freyſtiftsweis grundbaren halben Kratzerhofes zu Traubnig, k. Landgerichts Starnberg im Iſarkreis, kein Käufer eingefunden, ſo wird dieſes Anweſen ſammt Baumannsfahrniß und Viehſtand nach ſonderheitlicher Beſtimmung, mit Genehmigung hieſiger Hofmarksherrſchaft, weiter dem öffentlichen Verkauf unterworfen. Solches Anweſen beſtehet wie die vorgegangenen Ausſchreibungen in den k. Iſarkreis-Intelligenzblättern Stücken XXI., XXII., XXIII. von 1825, Stücken VIII., IX., X. von 1826, dann die ſolchen in den Bey agen zur Augsburgiſchen Ordinari-Poſtzeitung zu den Nro. 46., 58., 62. vom 8. Febr. 1826 erwähren, in einem ganz hölzernen Wohngebäude mit Stadel und Stall unter einem hölzernen Obdach von Legſchindeln, Hofraum, Garten zu 37 Dezim. Größe, 10 Dez. Garten, 31 Tagw. 90 Dez. Aecker, 95 Tagw. 46 Dez. Wieſen, 6 Tagw. 95 Dez. Waldung, 2 Tagw. 44 Dez. auswärtige Wieſen, 44 Dez. bodenzinſige Aecker, 3 Tagw. 78 Dez. ludeigene Waldung. Hierauf ruhen folgende Reichniſſe, als: zum k. Rentamt Starnberg Steuerſimplum 3 fl. 18 kr. 5 hl., 1 Schäffel, 2 Mätzen, 1 Vrtl. 3 Schz. Vogthaber, Vogteygeld 40 kr., zur Hofmark Tutzing Stift- und Scharwerkgeld 15 fl. 3 kr., zum Küchendienſt 1 Gans, 6 Hühner, 1 Henne, 50 Eyer, 2/3 Großzehent hebt die Graf Laroſſeeſche Gutsherrſchaft Garatshauſen, 1/3tel die k. Pfarrey Traubnig mit ganzen Schmalzehend. Kaufsluſtige können inzwiſchen dieſes Gut ſich durch den Erben Georg Sedelmayr, alten Meßner zu Traubnig vorzeigen laſſen, die weitern bey dem Gut beſtehende briefmäßige grundherrlichen Verbindlichkeiten bey dieſſeitigem Amt ſelbſt vernehmen, und haben ſich mit dem nöthigen Zeugniß über Aufnahms-Fähigkeit zu verſehen, dann der auf Samſtag den 6. Okt. d. J. angeſetzten Verſteigerung beyzuwohnen, und bis 12 Uhr Mittags ihre Angebote im Kratzerhaus zu Traubnig zu Protokoll zu geben. Pähl, den 14. Aug. 1827. Gräflich v. Vieregg'ſches Patrimonialgericht Tutzing, k. Landgerichts Starnberg. Schilcher, Gerichtshalter.

(Bekanntmachung.) Das Gantanweſen des Georg Amberger von Steinbach, deſſen Beſchreibung in dem Kreisintelligenzblatte vom Jahre 1824 St. 7., 8. und 9. zu finden iſt, wird zum Drittenmal zum Verkaufe gebracht, und hiezu auf Donnerſtag den 11. Okt. 1827 Termin feſtgeſetzt, an welchem ſich die Kaufsluſtigen, mit Leumunds- und Vermögenszeugniſſen verſehen, von Morgens 8 bis 12 Uhr in der Landgerichtskanzley einfinden, und ihre Anbote zu Protokoll geben wollen. Abensberg, den 23. Jul. 1827. Königl. Landgericht Abensberg. Lict. Aſchenbrenner, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem die Veräußerung der Oekonomiegründe der ehemaligen Kommende Prunn mittelſt allergnädigſten Finanzminiſterial-Reſcript vom 31. Aug. d. J. befohlen iſt, ſo wird dieſe Veräußerung auf folgende Art vorgenommen werden. Das bisher beſtandene Schloßökonomiegut wird in 2 Gutskomplexe abgetheilt, wovon den einen das Förſter- und den andern das Schäferhaus bilden wird. Erſterer Komplex wird beſtehen a) aus der gemauerten, mit Keller, Backofen, Scheune, Stallungen, Holzſchupfen verſehenen zweygädigen Förſterswohnung, b) aus der 15 Schritte davon entfernten großen Getreidſcheune, c) aus 3 kleinen Wurz- und Baumgärtchen zu 1/4 Tagw., d) aus ſehr gut unterhaltenen Ackergründen zu 43 6/8 Tagw. 128 Quadratſchuh; e) aus einigen ſowohl von dem großen Hofanger zugetheilten, als auch den von dem vormaligen Kommendeperſonale als Beſoldungs-Antheile genoſſenen zweymädigen Wieſen zu 7 2/8 Tagw. 982 Quadratſchuh, f) aus der größern Hälfte des Gaisholzes zu 29 Tagw. 4274 Quadratſchuh; der zweyte Komplex a) aus der gemauerten eingädigen Schäferswohnung ſammt großer Schafſtallung, Keller, Backofen, Brunnen und der ohngefähr 10 Schritte entfernten Getreidſcheune, b) aus 2 Wurz- und Grasgärten zu 1/2 Tagw., c) aus eben auch ſehr gut unterhaltenen Aeckern zu 44 7/8 Tagw. 2420 Quadratſchuh; d) aus einigen bisher zu den großen Hofanger und der ſogenannten Frauenleiten gehörigen Wiesantheilen zu 6 7/8 Tagw. 4150 Quadratſchuh, e) aus der Hälfte des Gaisholzes zu 27 5/8 Tagw. 4542 Quadratſchuh. Jeder dieſer Gutskomplexe wird beſonders zum Auswurfe gebracht werden, und die Verſteigerungshandlung ſelbſt kommenden Donnerſtag den 11. Okt. d. J. im Orte Prunn Vormittags 8 Uhr beginnen, und Nachmittags 4 Uhr enden. An dieſem Tage wird auch das ehemalige Gerichtsdienershaus zu Prunn ſammt einigen nicht arrondirten Gärten, Wieſen und Ackergründen zu 20 13/16 Tagw. der öffentlichen Verſteigerung unterworfen werden. Im Falle aber die Verſteigerung auf eine die allerhöchſte Genehmigung zu hoffen habende Weiſe nicht bewerkſtelliget werden könnte, ſo wird man noch am Steigerungstage eine Verpachtung der Oekonomiegründe

Digitized by Google

auf 1 Jahr zu verſuchen beſtrebt ſeyn, ſelbſt auch in dem fernern Falle, daß ſich Kaufsliebhaber für das ganze Kommende-Oekonomiegut einfinden ſollten, noch am nämlichen Tage eine beſondere Verkaufshandlung pflegen. Die Veräußerung ſelbſt geſchieht nach den Beſtimmungen der allerhöchſten Verordnung vom 30. Sept. 1811, und haben ſich unbekannte Käufer über ihre Zahlungsfähigkeit mit gerichtlichen Atteſten auszuweiſen. Uebrigens wird man am Steigerungstage die fernern Kaufsbedingungen näherʼs entwickeln, und bemerkt zugleich, daß der ehemalige Gerichtsdiener zu Prunn, Joſeph Gigl, beauftragt iſt, allen inzwiſchen ſich meldenden Kaufsluſtigen die Verkaufsobjekte vorzuzeigen. Actum den 20. Sept. 1827. Königl. Rentamt Riedenburg im Regenkreiſe. Lizt. Creßierer.

(Bekanntmachung.) Die bereits in der Ausſchreibung vom 24. April d. J. beſchriebenen Realitäten Nro. 22. des Intelligenzblattes für den Rezatkreis Seite 1794. der Joſeph und Thereſia Dunzlſchen Eheleute zu Neuhauſen werden, dem Antrage des vorzüglichſten Hypothekgläubigers derſelben gemäß, neuerdings, und zwar zugleich nebſt dem heurigen Aerntefond öffentlich hiermit feil geboten. Bietungstermin wird auf den 2. Okt. Vormittags 8 Uhr in dem Dunzlſchen Wirthshauſe zu Neuhauſen angeſetzt, beſitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber hiezu eingeladen. Monheim, den 9. Aug. 1827. Königl. Landgericht.

In abs. leg. Dir., Lippert, Aſſeſſor. — Peter.

(Vorladung.) Wer an der Verlaſſenſchaft des verſtorbenen Herrn Pfarrers Michael Glatz zu Bachhagl etwas zu fordern hat, wird aufgefordert, innerhalb 30 Tagen bey der hierüber gerichtlich beſtätigten Exekutorſchaft ſeine Anſprüche hierorts anzumelden, widrigenfalls er mit ſeinen Forderungen abgewieſen werden wird. Bachhagl, am 26. Sept. 1827.

Xaver Wanner und Xaver Sauer, Pfarrer in Ober- und Unterbechingen, Exekutor.

Künftigen Donnerſtag den 4. Okt. Vormittags werden auf der Math. Schüleſchen Bleiche vor dem Stephinger Thor Nro. 299. 10 Stück Kühe an den Meiſtbietenden gegen ſogleich baare Bezahlung verkauft.

Babette Thorr, Marchande de Modes von München, empfiehlt ſich während dieſer Dult mit einer vorzüglichen Auswahl der modernſten und geſchmackvollſten Putz- und Modewaaren, als: in Putz- und andern Hüten, dann in Blumen, Hauben, Chemiſetten und übrigen Modeartikeln zur gefälligſten Abnahme, nebſt Verſicherung der billigſten Preiſe. Die Boutique iſt Nro. 93. in der erſten Reihe dem Fuggerhauſe gegenüber.

J. C. Graf aus dem Kanton St. Gallen empfiehlt zu dieſer Meſſe folgende Schweizer Mouſſelin-Waaren zu den billigſten Preiſen, als: **Zu Vorhängen.** Jacquonets und glatte Mouſſelin 6/4 bis 9/4 breit, von 13 bis 36 kr. die Elle. Batiſtmouſſelin 1 1/2 bis 4 Ellen breit von 15 bis 48 kr. Jacquonets, glatte, und Molls. Feine Gaces 6/4 bis 8/4 breit. Engliſche und Schweizer Organdi 2 Ellen breit, zu 30 kr. bis 1 fl. Schweizer Hemden-Perkal, auch zu Bettüberzügen, 6/4 breit, zu 20 bis 30 kr. die Elle. Aechten Fadenbatiſt, auch ſchottiſchen oder halbleinenen Batiſt. Feine brochirte Molls zum Garniren 6/4 breit. Croiſirten Perkal zu Ueberdecken, von 36 bis 48 kr. die Elle. Weiße glatte Herrenhalstücher, das Dutz. von 4 fl. bis 12 fl., ſchöne färbige Halsbinden, Mollreſten zum Garniren ꝛc. **In Stickereyen.** Hauben in Moll, Gace und Jacquonet, Kinderhäubchen, Garnirungen, breite Volans, Einſatzſtreifen, einfache und doppelte Auslegkrägen nach allen Schnitten in Moll, Jacquonet und Organde mit Plattſtich; große Pellerinkrägen; kleine Krägen für Mädchen; Knabenkrägen; Fichus; eine Auswahl in geſtickten Kleidern in Moll und Jacquonet mit Volans und Bordüren; geſtickte Damenoberröcke; geſtickte Sacktücher in Jacquonet und Fadenbatiſt; Herren-Chemiſetten, eine Auswahl breiter engliſcher ächter Fadentüll's oder Spitzengrund's zu äußerſt billigen Preiſen, als 8/4 bis 12/4, von 1 fl. 48 kr. bis 4 fl. u. dgl. Außerdem werden, wie in andern Städten Beſtellungen in allen Gattungen von Stickereyen, nach beygegebenen Muſtern oder vorliegender Stickmuſterkarte angenommen, und ſehr ſchnell und billig geliefert. Die Preiſe ſind, um auch dem Nichtkenner das Einkaufen zu erleichtern, durchaus feſtgeſetzt. Verkauft im Laden des Herrn Unkauf jun. am Weberhauſe.

Dan. Treiber ſel. Wittwe aus Regensburg empfiehlt ſich für dieſe Michaelidult mit einem wohlaſſortirten Lager ihres hier ſeit mehreren Jahren bekannten, ſchönen, dauerhaften, weißen Steinguts. Dieſelbe ſchmeichelt ſich des nämlichen gütigen zahlreichen Zuſpruchs, als wie auf der vergangenen Dult, um ſo mehr, da ſie die Preiſe ihres Fabrikats auf das Billigſte geſtellt hat.

Heinrich Wültner und Lepper, Leinwandfabrikanten aus Bielefeld in Weſtphalen

Digitized by Google

empfehlen einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ihre ſchon länger bekannte dauerhafte feine Holländer, Bielefelder, und Waarendörfer, gebleichte und ungebleichte Leinwand, wie auch hänfene Leinwand und feine weiße leinene Sacktücher. Sie verkaufen zu den äußerſten Fabrikpreiſen, und bitten um geneigten Zuſpruch. Das ſchon bekannte Waarenlager befindet ſich wie gewöhnlich, bey Herrn Andreas Huß, Gaſtgeber zum goldenen Krebs in der Bäckergaſſe, Lit. A. Nro. 154. über eine Stiege, Zimmer Nro. 2.

Johann Jakob Strauß empfiehlt ſich dieſe Michaelidult, mit ſeinen wohlaſſortirten Lager in feinen und mittelfeinen Tüchern, ſo wie auch in Biber, Hemdenflanelle, Weſtenzeuge, Merinos und Mancheſter. Bittet um geneigten Zuſpruch, und verſpricht die billigſten Preiſe. Die Bude iſt, wie gewöhnlich, dem Lutz'ſchen Kaffeehaus gegenüber.

Hector Ambühl von Wattwyl in der Schweiz dankt ſeinen verehrlichen Handelsfreunden für das ihm bisher geſchenkte Zutrauen, und empfiehlt ſich auch in bevorſtehender Michaelidult zu geneigter Abnahme ſeiner Fabrikate, als: mit einem ſchönen Sortiment Ginghams, 2/3, 1, 1 1/3 und 1 1/2 bayer. Ellen breit; Sack- und Halstücher, glatte und brochirte baumwollene Shawls, Chagara- und Jeaconet-Tücher von allen Größen, ganz ſchön gebleichte Hamanns, Berkals, Jeaconets und Moll in 6/4, 8/4, 10/4 und 14/4 bayer. Ellen breit, hat er ſeine vorzügliche Aufmerkſamkeit verwendet, und verſpricht die beſte und billigſte Bedienung. Das Verkaufslokal iſt unverändert im weißen Roß über eine Stiege rückwärts, Zimmer Nro. 20.

In der Boutique bey St. Moriz gegenüber werden dieſe Dult extrafeine Tücher um die billigſte Preiſe verkauft.

Mechaniſches Schauſpiel. Unterzeichneter macht hiemit einem verehrungswürdigen Publikum gehorſamſt bekannt, daß er während der hieſigen Meſſe ſein mechaniſches Schauſpiel zu zeigen die Ehre haben wird, welches alles enthält, was aus älterer und neuerer Kunſt hinſichtlich ſolcher Darſtellungen hervorgebracht werden kann; er wird nämlich einer lebenden Perſon das Haupt abnehmen und ſolches dem Publikum auf einem Teller präſentiren, alsdann das vorige Leben wieder herſtellen, welches für Jedermann ein merkwürdiges Experiment ſeyn und bleiben wird; auch wird er Alles aufbieten, um die geehrten Zuſchauer mit angenehmen Eskamotagen zu unterhalten. Erſt kürzlich hatte er das Glück, von Ihren königl. Majeſtäten von Bayern im Bad Brückenau mit gnädigſter Zufriedenheit geſehen zu werden. Er hofft auch hier ſeinen Zweck nicht zu verfehlen, und den gütigen Beyfall einzuärnten. Das Nähere ſagt der Anſchlagzettel. Der Schauplatz iſt im Bäckerhauſe. Peter Heil, Mechanikus.

Eine reale Käuflers-Gerechtigkeit iſt unter vortheilhaften Bedingniſſen aus freyer Hand zu verkaufen; Näheres iſt in Augsburg Lit. D. Nro. 98. zu ebner Erde rechts zu erfragen.

Xaver Müller, bürgerlicher Färber zu Aindling, Landgerichts Aichach, iſt nun willens, ſein Anweſen täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Es beſteht in einem ſehr gut obſervirten Wohn- und Färbhauſe, einem neugebauten Stadel und zweckmäßiger Stallung; 2 Gemüßgärtchen, mit einem noch anliegenden großen Grasgarten, einem Kapisſtück, 5 Jchrt. 19 Dezim. Aecker, 1 Jchrt. 8 Dezim. dreymädige Wieſen, 7 Jchrt. 43 Dez. Lechfeldholztheil, und Jedes in beſtem Zuſtande. Das Nähere können Kaufsluſtige bey dem Eigenthümer allhier Nro. 4. ſelbſt erfahren. Aindling, den 27. Sept. 1827.

Es iſt eine bequeme Logie mit 2 heizbaren und 3 unheizbaren Zimmern täglich zu vermiethen. Das Nähere iſt im dieſſeitigen Zeitungskomtoir zu erfragen.

Nächſten Sonntag den 30. Sept. und Montag den 1. Okt. wird bey mir das Aerntefeſt gehalten, wobey auch Tanzmuſik Statt finden wird. Ich lade hiemit das verehrliche Publikum ergebenſt dazu ein, unter Verſicherung der reelſten und billigſten Bedienung mit vorzüglich guten Speiſen und eben ſo ausgezeichnet guten Trank.

Kaſpar Kößler, vor dem Stephingerthor nächſt dem Lohbad.

Künftigen Sonntag wird bey Unterzeichnetem Tanzmuſik gehalten, wozu höflichſt einladet Heinrich Körber in Göggingen.

In der Maximiliansſtraße iſt ein ſchönes geräumiges Logis im 1ſten Stock, ſo wie auch zu ebener Erde eine Schreibſtube mit Gewölbe und guten Kellern, theilweis oder zuſammen zu vermiethen, und ſind dieſe Lokalitäten ſogleich oder erſt auf Georgi zu beziehen. Auch könnte die Schreibſtube mit Gewölbe zu einem Verkaufslokal für Marktbeſuchende auf nächſtes Georgi abgegeben werden. Das Nähere im Kommiſſions-Bureau.

Digitized by Google

Nro. 235. Montag, den 1. Okt. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 28. Sept.

Ihre Majeſtät die Königin haben geſtern Ihren allerdurchlauchtigſten Gemahl auf der Reiſe nach Tegernſee begleitet, um Ihren Majeſtäten der verwittweten Königin einen Beſuch abzuſtatten. Von da werden ſich Ihre Majeſtäten nach Salzburg und Berchtesgaden begeben, wohin auch Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz, die Prinzeſſin Mathilde und Prinz Otto abgegangen ſind. — Geſtern Vormittags um 8 Uhr 55 Minuten ſprang in der Nähe des Geyergartens eine Pulvermühle in die Luft, — ein Vorfall, der ſich in dieſer ſüdlichen Gegend der Hauptſtadt von Zeit zu Zeit wiederholt. Zum Glücke iſt außer den Fenſtern, Kachelöfen ꝛc. der benachbarten Häuſer, welche von dem, durch die Exploſion erzeugten Luftdruck und durch die gewaltſame Erſchütterung des Bodens beſchädigt wurden, kein weiterer Nachtheil durch dieſen Unfall angerichtet worden.

Wien, den 25. Sept.

Der öſterreichiſche Beobachter enthält folgende Nachrichten aus Griechenland. Ueber den Stand der Dinge zu Napoli di Romania, von wo wir die letzten Nachrichten in unſerem Blatte vom 17. dieß aus dem Spektateur Oriental mitgetheilt haben, enthält nachſtehendes Schreiben deſſelben Korreſpondenten, aus deſſen Mittheilungen wir die intereſſanten Aufſchlüſſe über den dortigen Parteyenkampf ſchöpften, und der ſeitdem ſelbſt einige Tage in Nauplia und in der Umgegend zugebracht hat, folgende Angaben:

„Poro, den 2. Aug. 1827. Seit geſtern von Nauplia, wohin mich der Wunſch, mich von der dortigen Lage der Dinge perſönlich zu unterrichten, getrieben hatte, zurückgekehrt, eile ich, Ihnen, was ich daſelbſt geſehen und gehört, getreu zu erzählen. Ich bin in Nauplia viel mit Fabvier, mit Heidegger und andern Männern, die in dem dortigen Drama in der letzteren Zeit eine Rolle ſpielten, zuſammen geweſen. Der Meynung Einiger, die mir jedoch etwas zu poetiſch ſcheint, zufolge iſt der ganze Streit zwiſchen den Ligiſten und Grivaiten, über den ich Ihnen in meinen letzten Briefen die Aufſchlüſſe, die ich hier erhalten hatte, mittheilte, nichts als eine von den Chefs beyder Parteyen abgekartete Komödie, um rauben zu können. So viel iſt gewiß, daß ſich der Ertrag der Plünderung, die von Beyden ſeit Anfang Juni verübt wurde, auf 10 Millionen Piaſter beläuft. Alle Waaren, die ſich in der Stadt befanden, wurden weggenommen. Den auf den Proſcriptionsliſten Verzeichneten, deren man habhaft werden konnte, gab man nur gegen ein großes Löſegeld die Freyheit. Niemand, auch nicht der ärmſte Bettler, durfte aus der Stadt, bis er nicht die Erlaubniß zur Flucht nach Kräften erkauft hatte. Das Feuer von den Schlöſſern auf die Stadt hatte vom 10. bis zum 19. Jul. gedauert. 120 Perſonen, meiſtens Weiber und Kinder, wurden getödtet; darunter auch der amerikaniſche Philhellene Waſhington, der vor Kurzem wieder nach Griechenland gekommen war. Als ich am 22. und an den folgenden Tagen die Stadt beſuchte, fand ich alle Straßen leer, als herrſche die Peſt darinn; nur hie und da einen Haufen Palikari's an den Fenſtern verſchloßner Häuſer oder ausgeräumter Buden. Das Thor nach der Landſeite war verrammelt, eben ſo das größere Thor, das nach der Marine führt. Griva (Theodoraki), war im Palamides; Photomara in der Albanitika; Stavro Griva, Theodoraki's Bruder, in der Stadt. Alle 3 hatten Geldforderungen an die Regierung geſtellt, und ſchienen die Waffen nur für den Augenblick aus der Hand gelegt zu haben. Die in den vergangenen Jahren aus allen Gegenden von Morea mit ihrer wenigen tragbaren Habe nach Nauplia Geflüchteten, liegen dermalen auf dem Sumpfgeſtade von Argos, oder rings um Burtzi im gräßlichſten Elend.

Digitized by Google

Dort werden ſie von den Palikari's, die im Lande ohne Dienſt herumſtreifen, beſucht, und des Letztern beraubt, was ſelbſt die Räuber zu Nauplia ihnen ließen. Für dieſe Gräuel iſt die Beſchönigung: rückſtändiger Sold! — Aber die Regierung hat keinen Heller, und die Komites können nicht Alle vom Hungertode retten. Ich habe das regulirte Korps geſehen. Es iſt ohne Kleidung, ſeit 14 Monaten kaum genährt, und gar nicht bezahlt; nur durch die Perſönlichkeit des Chefs zuſammengehalten. Bey Nauplia ſtehen 550 Mann, gegen 400 in Methana. Dem Oberſtlieutenant von Heidegger war im erſten Tumult das Kommando der Stadt angeboten worden. Er wollte es gegen die Bedingung annehmen, daß ſie den regulirten Truppen eingeräumt würde. Die Palikari's verweigerten dieß, und ſo war es beym Alten geblieben. Cochrane verließ eine Stunde nach meiner Ankunft zu Nauplia (den 22. Jul.) die dortige Rhede. Er ſoll ſich mit dem engliſchen Kontreadmiral eben nicht am beſten geſtanden haben. Es hieß, er eile der egyptiſchen Flotte entgegen, da dieſe ausgelaufen ſeyn ſollte." (Er hat ſich bekanntlich nach den joniſchen Gewäſſern gewendet.) — Der k. k. Haus-, Hof- und Staaskanzler, Fürſt von Metternich, kam von ſeinen böhmiſchen Herrſchaften über Weinzierl, wo Se. Durchlaucht anderthalb Tage bey Sr. Majeſtät dem Kaiſer verweilten, am 24. Sept. zu Wien an.

Von der ruſſiſchen Gränze, den 18. Sept.

Die Avantgarde der, von der Südarmee nach dem Kaukaſus detaſchirten Truppen, worunter 2 Pulks Koſacken vom ſchwarzen Meer, ſoll bereits in Tiflis angekommen ſeyn. Dieſe Truppen halten ſich nirgends lange auf, um ſo ſchnell als möglich an den Ort ihrer Beſtimmung zu gelangen. Es hieß, das Armeekorps des Generals Paskewitſch habe eine große Strecke Landes dieſſeits des Araxes geräumt, und zwar wegen der zahlreichen Kranken, die es mit ſich führt. Dieſes Armeekorps hat eine Stellung an der äußerſten Gränze eingenommen, wo es die im Marſch befindlichen Verſtärkungen abwartet.

Livorno, den 21. Sept.

Geſtern kam die engliſche Brigg Prosper in 31 Tagen von Alexandrien hier an; ſie ward von einem griechiſchen Korſaren genommen, der 6 Mann darauf ſetzte, um ſie nach Napoli di Romania zu führen; kurz darauf aber kam ſie der egyptiſchen Flotte ins Geſicht, [illegible] der engliſche Kapitän überwältigte die 6 Griechen, und ſteuerte nach Malta, wo er ſie ans Land ſetzte. — In den erſten Tagen des Auguſts war die geſammte Flotte des Vicekönigs von Alexandrien unter Segel gegangen; am 6. lief hierauf eine engl. Kriegsbrigg von London daſelbſt ein, mit Aufträgen, die, wo möglich dieſes Auslaufen verhindern ſollten. — Auf dem oben erwähnten hier angekommenen Schiffe befindet ſich der verdiente Reiſende und Naturforſcher Hr. Eduard Rüppel aus Frankfurt am Mayn.

Madrid, den 20. Sept.

Se. Majeſtät der König werden übermorgen über Valencia nach Tarragona abgehen, um ſich perſönlich von dem Stande des Aufruhrs in Katalonien zu überzeugen, wohin 25,000 Mann Truppen beordert wurden. Während der Abweſenheit des Königs iſt Ihre Majeſtät die Königin zur Regentin des Reichs ernannt worden.

Perpignan, den 16. Sept.

Nach ſüdfranzöſiſchen Blättern wären neuerdings Truppen aus Saragoſſa und Valencia im Anmarſch auf Katalonien begriffen, und bereits 4000 in der Gegend von Lerida vereinigt. Die inſurrektionelle Junta von Manreſa ſollte die Einſtellung der Feindſeligkeiten ausgeſprochen und 4 ihrer Mitglieder nach Madrid geſchickt haben. Man glaube allgemein, Katalonien werde in weniger als 3 Wochen zur Ordnung gebracht ſeyn.

London, den 22. Sept.

Der Globe ſagt: „Am 21. ſind 2 Handelskuriere und ein Regierungskurier von Konſtantinopel angekommen. Die Unterhandlungen mit der Pforte ſind definitiv abgebrochen. Der Reis-Effendi antwortete den Dragomans der 3 Mächte, Desgrange, Piſani und Franchini, als ſie am 30. Aug. die Antwort der Pforte auf die am 16. Aug. übergebene Note abholen wollten, der Sultan werde nie zugeben, daß irgend eine Macht ſich in die Angelegenheiten ſeiner griechiſchen Unterthanen miſche. Am 30. Aug. Abends verſammelten ſich alle europäiſchen Geſandten, und man überſchickte dem Reis-Effendi eine zweyte Note, worinn

Digitized by Google

erklärt wurde, der Traktat werde auch ohne die Sanktion des Sultans vollzogen werden. Auf dieſe zweyte Mittheilung lautete die peremtoriſche Antwort: Der Sultan werde ſich nie dazu verſtehen, den europäiſchen Mächten eine andere, als die ſchon gegebene Antwort zu ertheilen. Nach Empfang dieſer Erklärung verſammelten die Geſandten ſich wieder, und beratſchlagten im Augenblicke der Abreiſe der Kuriere, ob ſie nicht ihre Päſſe fordern ſollten." — Die verwittwete Königin von Würtemberg wird Anfangs Oktobers ihre Rückreiſe nach Würtemberg antreten. Ihre Majeſtät erfreuen ſich einer beſſern Geſundheit als je zuvor. — Der Graf Capo d'Iſtria hat heute Früh unſere Stadt verlaſſen, um ſich nach Oſtende, und von da nach Griechenland zu begeben.

Paris, den 24. Sept.

Die Polemik zwiſchen unſern miniſteriellen und Oppoſitionsblättern hat ſeit ein Paar Tagen die Frage zum Gegenſtand, ob, wie die letztern behaupten, der Paſcha von Egypten dem Sultan den Rath gegeben habe, die Vermittlung der 3 Mächte anzunehmen. Das miniſterielle Abendblatt bemerkt, die egyptiſche Flotte ſey nach den eigenen Nachrichten der Oppoſitionsblätter dennoch ausgelaufen, was ſie gewiß nicht gethan haben würde, wenn der Paſcha ſelbſt den Sultan zum Frieden aufgefordert hätte. Vor einigen Tagen war die Sprache unſerer Miniſterialblätter weit beſtimmter; in der jetzigen Kontroverſe will man wieder einige Zweifel finden.

Brüſſel, den 22. Sept.

Es ſcheint jetzt beſtimmt, ſagt der Kurier der Maas, daß das zwiſchen unſerer Regierung und dem päpſtl. Stuhle abgeſchloſſene Konkordat aus wenigen Artikeln beſteht, denen ein erklärendes Breve und mehrere geheime Artikel angehängt ſind. Das Konkordat und das Breve werden aber allein zur öffentlichen Kundmachung gelangen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Bey der dießjährigen hieſigen Kunſtausſtellung befinden ſich unter Anderen ſehr geſchmackvollen und künſtlichen Arbeiten, auch 2 große Wachsblumen-Bouquets von dem hieſigen Wachsarbeiter, Herrn Joſeph Sieber. Man muß geſtehen, daß der Landbothe vom 8. Sept. rückſichtlich dieſer Bouquets nicht zu viel geſagt hat, denn ſie ſind wahrhaft ſchön, und ſo viel möglich nach der Natur gearbeitet. Daß dieſer Mann auch im Uebrigen reine, und gute Waare liefert, ſo verdient er allerdings öffentliches Lob.

Der Dey von Algier hat vor einigen Jahren den Befehl gegeben, daß, wer 20 Jahre alt iſt, heirathen ſoll, oder er erhält die Baſtonnade. Das Mittel hilft: aber die Geſtraften rächen ſich nachher an ihren Frauen. — Der Czar Peter der Große von Rußland tröſtete einen ſeiner Bedienten, dem unſchuldig aus bloßer Verwechslung der Perſonen Hundert Prügel zu Theil wurden, damit, daß ihm ganze Summe für ein Andermal gutgeſchrieben ſeyn ſoll. — Ein engliſcher Mathematiker hat ausgerechnet, daß die ſeit Erfindung der Buchdruckerkunſt gedruckten Bücher, eines neben das andere gelegt, vollkommen einen Gürtel um unſere Erde bilden würden. Er ſchätzt ihre Zahl auf etwa 33,000,595,200 Exemplare. — Ein Jude fand einen Handwerksburſchen am Wege neben ſeinem Bündel eingeſchlafen, und nahm das letztere mit ſich. Der Erwachte ſah ihn noch in der Ferne, eilte in die nahe Stadt, und der Dieb wurde angehalten. Er behauptete das Bündel gefunden zu haben. „Geſtohlen!" ſagte der Richter, „hier ſteht der Eigenthümer." — „No, was iſt der mehr? Ich habe gefunden â Handwerksburſchen, und habe gefunden â Bündel; das Bündel hab' ich mitgenommen und den Handwerksburſchen hab' ich liegen laſſen." — In Wien iſt eine Holzſpalt-Maſchine, die durch Dampfmaſchinen bewegt wird. Sie beſteht aus 2 weſentlich von einander verſchiedenen, aber gemeinſchaftlich durch eine Dampfmaſchine in Bewegung geſetzten Vorrichtungen, nämlich der Schneidmaſchine und der Spaltmaſchine.

Augsburger Börſenkurs vom 29. Sept. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	91 1/2	91 1/4
Bankaktien.	1082	1080
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	143	142
detto 1821: 4 Proz. .	118 3/8	118 1/8

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	95 3/4	95 1/2
detto = . 5 Proz. .	102 7/8	102 5/8
Landanlehen 5 Proz. .	—	—
Lott. Looſe B — M 4 Proz.	103 3/4	103 1/2
detto unverz. a 10 fl. .	—	99

Digitized by Google

An die verehrlichen Mitglieder der Geſellſchaft des Frohſinns.

Mittwoch den 3. Okt. l. J. Abends 7 Uhr Generalverſammlung zum Behufe des Rechenſchaftsberichts pro 1826/27, dann Vorſteherwahl. Augsburg, den 28. Sept. 1827.

Die Vorſteher der Geſellſchaft.

Bey Chr. Kranzfelder in Augsburg iſt angekommen: Kabinetsbibliothek der deutſchen Klaſſiker. 1r. Thl. Bürgers Gedichte, mit deſſen wohlgetroffenem Portrait. à 18 kr.— Miniatur-Bibliothek der deutſchen Klaſſiker. 1r. Thl. à 9 kr.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum, ſowohl hier als auswärts, haben wir die Ehre die ergebenſte Anzeige zu machen, daß unſer Conditorey-Geſchäftsführer, Herr Schlund, in Folge ſeines eigenen Etabliſſements bey uns ausgetreten iſt, und daß wir ſeine Stelle durch einen geſchickten Conditor aus Frankfurt a./M. erſetzt haben. Indem wir für das uns, als Vater- und Mutterloſen Weiſen bisher geſchenkte Wohlwollen gehorſamſt danken, bitten wir unterthänigſt, uns ferner damit zu beglücken, und ſich der beſten Bedienung ſowohl in Rückſicht der Güte der Waaren, als auch der billigſten Preiſe verſichert zu halten.

Paulus Prieſer ſel. Kinder auf dem Ludwigsplatz Lit. D. Nro. 15.

(Dultanzeige.) Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenſt an, daß er dieſe Dult wieder mit allen Sorten Zinnwaaren, ſo wie auch allen Gattungen Krüge und Krüglen bezogen hat. Durch Billigkeit der Preiſe, als auch gute Waaren werde ich mich beſtens zu empfehlen beſtreben. Die Bude iſt ober dem weißen Roß gegenüber. Einer zahlreichen Abnahme empfiehlt ſich

Adam Benedikt Tiſcher, Zinngießermeiſter Lit. B. nächſt St. Anna in Augsburg.

Leopold Hirſchfeld aus Hohenems empfiehlt ſich mit einem ſchönen aſſortirten Lager von allen Gattungen Mouſſelinwaaren, als: glatte und halbdicke Mouſſelins zu Vorhängen von verſchiedener Breite und Qualität, ganz feinen klaren Moll, deßgleichen feine und mittelfeine Perkale, Cambricks von 6/4 bis 20/4 breit, geſtickte und glatte Halsbinden für Herren, geſtreiften Barchent oder Baſin, Moll- und Gaceſchürzen, auch feine Schweizerleinwand und Jeaconets in allen Breiten. Er verſpricht die billigſten Preiſe, und hat ſeine Niederlage im Hauſe der Uhrenhandlung von Joh. G. Prölls Wittwe Lit. A. No. 21. in der Maximiliansſtraße.

Joſeph Schwab, Tuchhändler aus München, verkauft in dieſer Dult die beſten ächtfärbigen Tücher, ordinärer, mittelfeiner und feiner Qualität, in allen Farben zu den billigſten Fabrikpreiſen. Er empfiehlt ſich zu zahlreichem gütigſten Zuſpruche ganz ergebenſt. Seine Bude iſt bey dem Herkulesbrunnen, auf der Seite gegen St. Ulrich.

Johann Sulder, königl. bayer. Hofhutmacher von München und Amberg, bezieht dieſe Meſſe wieder mit einem vollſtändigen Sortiment ſeiner ſelbſtverfertigten anerkannt guten Hüte; er hat ſeine Boutique oberhalb der königl. Halle im mittlern Gang, bittet um geneigten Zuſpruch, und verſpricht die reelſte und billigſte Bedienung.

Unterzeichneter giebt ſich die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum bekannt zu machen, daß er die gegenwärtige Dult wieder bezogen hat, und ſeine Bude ſich dem Fürſt Fuggerſchen Hauſe gegenüber befindet. Joh. Schmitt, Hofſchuhmacher aus München.

Unterzeichneter hat die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß er dieſe Dult zum Neuntenmal beſucht mit einem noch nie ſo bey ſich gehabten Waarenlager von der kleinſten bis zur größten Form nach neueſtem Geſchmack, und verſpricht billigſte Preiſe; die Bude iſt den 3 Mohren gegenüber.

Georg Hörmann, Damenſchuhmacher von München.

Unterzeichnete beziehen vorſtehende hieſige Michaelisdult abermals mit einem in allen Artikeln vollkommen ſortirten Lager, beſtehend in Seiden- Wollen- und Baumwollen-Waaren. Verkaufen in ihrem Gewölbe im fürſtl. Fugger'ſchen Hauſe in der Maximiliansſtraße, und verſprechen billigſte und reelſte Bedienung. Gebrüder Kohn, aus Steppach.

In dem Haus Lit. C. Nro. 22. iſt eine Wohnung für eine ſtille Familie zu vermiethen, und kann täglich bezogen werden.

Alle Gattungen Wachstücher und Wachstaffet, ehemals bey Herrn C. B. Knöll in der Wintergaſſe, ſind wieder vollſtändig ganz neu aſſortirt zu haben. Die Niederlage iſt in der Karolinenſtraße im Hauſe des Materialiſt Herrn Kiesling Lit. D. Nro. 42.

Eine noch in gutem Stande ſich befindende, in Offenbach gebaute Troſchke (Würſtel) und ein zweyſpänniges Fuhrwägelchen ſtehen zum Verkauf. Im Moyſchen Zeitungskomtoir ſagt man wo.

Digitized by Google

Nro. 236. Dienſtag, den 2. Okt. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 27. Sept.

Nach und nach treffen die höchſten und hohen Herrſchaften wieder in dieſer Hauptſtadt ein. Ihre Majeſtäten der Kaiſer und die Kaiſerin werden biß zum 4. Okt. erwartet. Ihre kaiſerl. Hoheit die Erzherzogin Sophie iſt am 26. Sept. im beſten Wohlſeyn hier angelangt und in der k. k. Hofburg abgeſtiegen; eben ſo Se. königl. der Erzherzog Ferdinand von Eſte, welcher von Peſth hier ankam. — Graf Bombelles, der bisher als Geſchäfftsträger zu Petersburg verweilte, iſt zurück gekommen, und ſoll, wie es heißt, Se. königl. Hoheit den Infanten Don Miguel nach Liſſabon begleiten. — In dem Auszuge eines Schreibens aus Smyrna vom 18. Aug. (im Oſſervatore Trieſtino) heißt es: „Ein von Livorno hier angekommenes Handelsſchiff hat ausgeſagt, daß es am 5. dieß in den Gewäſſern von Cerigo der Eskadre des Kapudan Paſcha (eigentlich Kapudana-Beg, Tahir-Paſcha) 22 Segel ſtark begegnet ſey; der Kapudana-Beg habe den Kapitän des obgedachten Handelsſchiffs auf einer Schaluppe an Bord ſeines Admiralsſchiffs bringen laſſen, von wo ſich hierauf beyde an Bord einer Fregatte begeben hätten, auf der ſich Ibrahim Paſcha befand. Der Kapitän habe bey dieſer Gelegenheit erfahren, daß die beſagte Eskadre in dieſen Gewäſſern die (am 31. Jul. von Alexandrien abgeſegelte) egyptiſ. Flotte erwarte, um ſich mit ihr zu vereinigen.“ (Die egyptiſche Flotte ſoll ſich einigen Nachrichten zufolge noch am 22. Aug. im Haven von Makri (an der Küſte von Caramanien) befunden haben.)

Konſtantinopel, den 1. Sept.

Die ſchon früher kurz erwähnte, von den Botſchaftern der 3 Höfe Rußland, Frankreich und England dem Reis-Effendi übergebene Note, wie ſie von den Times mitgetheilt wird, lautet ſo: „Die Unterzeichneten ſind von ihren reſpektiven Regierungen beauftragt, Se. Excellenz dem Reis-Effendi folgende Mittheilung zu machen: Sechs Jahre lang haben die großen europäiſchen Mächte unabläßig ſich bemüht, die hohe Pforte zu Begründung friedlicher Verhältniſſe mit Griechenland zu beſtimmen. Dieſe Bemühungen waren jedoch vergeblich. Man ſah zwiſchen der hohen Pforte und Griechenland einen Vertilgungskrieg fortwähren, deſſen Reſultate einer Seits ein unheilvolles, herzzerreißendes Schauſpiel für die Menſchheit, anderer Seits ungeheurer, unerträglicher Verluſt für den Handelsſtand aller Nationen war, ohne daß man dabey zugeben konnte, daß das Geſchick Griechenlands in dieſer ganzen Zeit in der Hand der ottomaniſchen Pforte lag. Die europäiſchen Mächte haben deßhalb ihren Eifer verdoppelt, und ihre früheren dringenden Bemühungen erneuert, um die hohe Pforte zu beſtimmen, mittelſt ihrer Vermittlung einen Kampf zu beendigen, bey dem ihr eigenes Intereſſe weſentlich erfordert, ihn nicht länger beſtehen zu laſſen. Die europäiſchen Mächte ſchmeichelten ſich mit der Hoffnung eines glücklichen Ausgangs, als ſie die Griechen ſelbſt den Wunſch bezeugen ſahen, ihre Vermittlung anzunehmen. Dagegen hat die hohe Pforte bis jetzt verweigert, den von Wohlwollen und Freundſchaft eingegebenen Rathſchlägen Gehör zu geben. Bey einem ſolchen Stand der Dinge haben es die Höfe Frankreich, England und Rußland für ihre Pflicht gehalten, durch einen beſondern Vertrag feſtzuſetzen, wie ſie zu benehmen ſie entſchloſſen ſind, um zu dem Ziele zu gelangen, nach welchem die Wünſche und die Intereſſen der chriſtlichen Mächte ſie hinweiſen. In Vollziehung einer der Klauſeln dieſes Vertrags ſind die Unterzeichneten beauftragt worden, der hohen Pforte zu erklären, daß die europäiſchen Mächte neuerdings und förmlich ihre Vermittlung anbieten, um dem Kriege ein Ende zu machen, und durch eine freundſchaftliche Unterhand-

lung die Verhältniſſe zu reguliren, welche in Zukunft zwiſchen den beyden Völkern beſtehen ſollen. Sie ſchlagen überdieß und zu Erleichterung eines günſtigen Erfolgs der Vermittelung der hohen Pforte einen Waffenſtillſtand vor, durch welchen alle Feindſeligkeiten gegen die Griechen ſuſpendirt würden, denen in demſelben Augenblick ein ähnlicher Vorſchlag gemacht wird. Sie wünſchen ſchließlich, es werde der Divan in einer Friſt von 15 Tagen ſeinen Entſchluß auf eine unumwundene Weiſe an den Tag legen. Die Unterzeichneten ſchmeicheln ſich, es werde dieſer Entſchluß den Wünſchen der verbündeten Höfe gemäß ſeyn. Es iſt jedoch ihre Pflicht, dem Reis-Effendi nicht zu verhehlen, daß eine neue Weigerung, eine ausweichende oder ungenügende Antwort, ſelbſt ein abſolutes Stillſchweigen von Seiten der türkiſchen Regierung, die verbündeten Höfe in die Nothwendigkeit verſetzen würde, zu ſolchen Maaßregeln ihre Zuflucht zu nehmen, welche ſie für geeignet erachten werden, einem Stande der Dinge ein Ende zu machen, der mit dem wahren Intereſſe der hohen Pforte ſelbſt, mit der Sicherheit des Handels im Allgemeinen und mit der völligen Ruhe Europa's unverträglich geworden iſt." Folgen die Unterſchriften der 3 Geſandten: C. Guilleminot, Stratfort-Canning, Ribeaupierre.

Napoli, den 22. Jul.

Briefe von daher melden wörtlich die Unterredung, welche an demſelben Tage zwiſchen dem von Konſtantinopel durch Se. Excellenz, den Hrn. Stratford-Canning, abgeſendeten Botſchaftsſekretäre und der proviſoriſchen Regierung Griechenlands Statt gefunden hat. Nachdem derſelbe den Beſchluß der 3 vermittelnden Mächte in Beziehung auf Griechenlands Schickſal angezeigt hatte, antwortete der Sekretäre auf mehrere Fragen, die an ihn rückſichtlich der Artikel des Vertrags geſtellt wurden, und die Mittheilung endigte mit folgenden Fragen und Antworten: Fr. Iſt die Befreyung Griechenlands vollſtändig, und gänzlich beſchloſſen? Antw. Der Grieche wird nicht mehr mit dem Türken leben; allein Griechenland wird einen jährlichen Tribut zahlen, und der franzöſiſche Admiral, Hr. v. Rigny, erwartet zu Smyrna die letzten Beſchlüſſe der Botſchafter bey der Pforte. Fr. Wenn der Sultan nicht einwilligen ſollte, was werden die Mächte alsdann beginnen? A. Sie werden ſogleich das Auslaufen der türkiſchen Flotten verhindern, d. h. jener von Konſtantinopel, Egypten und der Barbarey. Wenn der Vicekönig von Egypten dieſen Beſchluß der 3 Mächte vernehmen wird, ſo kann ich mir nicht denken, daß er ſeine Flotte auslaufen laſſen ſollte. Auf alle Fälle werden aber die nothwendigen Maaßregeln genommen werden, um dem Blutvergießen Einhalt zu thun.

Liſſabon, den 8. Sept.

Geſtern im Augenblick, wo man ſich deſſen am wenigſten verſah, erſchienen in unſerer Hofzeitung folgende 2 Dekrete: Im Namen des Königs finde ich für gut, den Vikomte, Santarem von ſeiner Stelle als Miniſter Staatsſekretäre des Innern, der Marine und der Beſitzungen jenſeits des Meeres, zu entlaſſen. Der Finanzminiſter, Emanuel Anton Carvalho, hat ſich hiernach zu richten und es vollziehen zu laſſen. Pallaſt Ajuda, den 5. Sept. 1827. Die Infantin Regentin. — Die guten Dienſte des Carl Honorius Gouvea Durao berückſichtigend, finde ich im Namen des Königs für gut, ihn einſtweilen mit dem Miniſterium des Innern, der Marine und der Beſitzungen jenſeits des Meeres zu beauftragen. Der Finanzminiſter Carvalho hat es ſo zu befolgen und vollziehen zu laſſen. Pallaſt Ajuda, den 5. Sept. Die Infantin Regentin. — Santarem erhielt das Abſetzungsdekret gerade im Augenblick, wo er in der Audienza war. Er begab ſich ſogleich zur Regentin, wurde auch vorgelaſſen, und bezeugte ihr Erſtaunen und ſeinen Schmerz über ihre Ungnade. Sie antwortete: „Vikomte, mit Bedauern ſage ich dir, daß man dir kein öffentliches Amt anvertrauen kann."

Madrid, den 20. Sept.

Man hat in Madrid neuerdings aufrühreriſche Anſchläge in den Straßen und auf den öffentlichen Plätzen, ſelbſt am königl. Pallaſt angeheftet gefunden. Einer dieſer Anſchläge lautet ſo: „Die Franzoſen in den Ebro, die Engländer in den Tajo, die Konſtitution zum Teufel, und den K . . . . in die Hölle! — Es lebe Don Carlos, die Mönche und die heil. Inquiſition! — Eine Zeitung aus Cadix vom 7. Sept. enthält eine Art von Kriegsankündigung gegen die engl. Flagge in jenen Gewäſſern. In Folge der Beſchwerden der ſpani-

Digitized by Google

ſchen Regierung über den Schutz der von Gibraltar aus den Schleichhändlern, und den gegen den ſpan. Handel feindſelig geſinnten Korſaren gewährt wurde, war von Seiten der engl. Regierung eine Fregatte aufgeſtellt worden, um keinen Korſaren in die Bay ein- und kein in demſelben ausgerüſtetes Kaper- oder Schleichhändlerſchiff von dort auszulaſſen. Jenes Schiff vollzog den ihm gewordenen Auftrag mit großem Eifer, und nahm viele bewaffnete oder nicht bewaffnete Schleichhändlerſchiffe ſelbſt mit engl. Flagge weg, die dann in Gibraltar öffentlich zum Beſten des Fiskus verkauft worden. Dieſe oft wiederholten Maaßregeln ſtößten den Schleichhändlern einen heilſamen Schrecken ein. Unerwartet ſtellte jedoch die engl. Fregatte ihre Kreuzfahrten ein, und kehrte, wie man behauptet, in Folge der Schritte eines bey dem Schleichhandel Betheiligten nach Falmouth zurück. Die Schleichhändler, dadurch ermuthigt, begannen ſeitdem ihr heilloſes Gewerbe auf das Neue, und zwar jetzt offen mit bewaffneter Hand. Die engl. Flagge wehte auf dem engl. Schiff Rawdon, das ausdrücklich ausgerüſtet war, um ein anderes ſpan. Kriegsſchiff zu zerſtören. Neun andere bewaffnete Schiffe ſollten dieſelbe Flagge aufpflanzen, um die ſpaniſche Flotille unter Kommodore Seraſin zu zerſtören. Dieſes gelang ihnen jedoch in Folge der geſchickten Manöuvres Seraſins ſo wenig, daß der leztere ſeitdem mit ſeinem Geſchwader eine nicht unbedeutende Zahl ſpan. Schiffe genommen hat, wodurch 2 engl. Handelshäuſer für ſich allein einen Verluſt von mehr 300,000 Piaſtern erlitten.

Paris, den 26. Sept.

Der Fürſt Viktor von Metternich iſt als Kurier zu Paris angekommen. Bald nachher fertigte der öſterreichiſche Botſchafter einen Kurier nach Wien.

Von der ruſſiſchen Gränze, den 19. Sept.

Hr. v. Obreskow, gegenwärtig mit einer Sendung bey der Armee in Georgien beauftragt, iſt, dem Vernehmen nach, zum kaiſerl. Geſandten und bevollmächtigten Miniſter bey dem königl. bayer. Hofe ernannt.

Leipzig, den 24. Sept.

Des Kurfürſten von Heſſen königl. Hoheit verweilten hier eine Zeitlang als Graf von Schauenburg, kauften Pferde, beſahen die jetzt ſchon im öffentlichen Verkauf befindliche Campeſche Gemäldeſammlung, und ſollen zum Beſuch Ihrer Güter in Böhmen weiter ins Oeſterreichiſche gereiſt ſeyn. — Der heutige Verkauf der Campeſchen Gemälde gab höhere Preiſe, als man erwartet hatte, da es an Liebhabern nicht zu fehlen ſcheint.

Gotha, den 24. Sept.

Wir haben es dem gothaiſchen Lande zum Ruhme angerechnet, daß darinn während einer ziemlichen Reihe von Jahren keine Mordthat vorgefallen war. Leider haben wir jetzt eine ſolche zu berichten. In der Stadt Friedrichroda hat man nämlich am vergangenen Donnerſtag dem 20. d. M., den Einwohner Scharf und ſeine Frau, auf gräuliche Weiſe ermordet gefunden. Die beyden Gemordeten beſaßen ein nicht unbeträchtliches Vermögen, Wahrſcheinlich hat ihr Beſitzthum zur That gelockt. Dem Mörder glaubt man auf der Spur zu ſeyn.

Bamberg, den 28. Sept.

Auf der Reiſe von Italien nach Nord-Deutſchland trafen geſtern Se. königl. Hoheit der regierende Herzog von Lucca Infant von Spanien mit Suite dahier ein, und nahmen ihr Abſteigequartier im Bamberger Hof.

Salzburg, den 28. Sept.

Heute Nachmittags um 1 3/4 Uhr ſind Ihre k. k. Majeſtät unſere allergnädigſte Kaiſerin, Höchſtwelche ſchon früher alle Empfangsfeyerlichkeiten ſich verbethen hatten, zur größten Freude aller Einwohner hier eingetroffen, und haben in der k. k. Winter-Reſidenz das Abſteigquartier genommen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Unſer Mitbürger, der Kunſthafnermeiſter Hr. Joſeph Ignaz Wolff dahier, hat eine wichtige Erfindung gemacht, welche dem ganzen Vaterlande zu großer Ehre gereicht; es iſt demſelben nämlich gelungen, nach 15jährigen, unausgeſetzten Verſuchen, eine durchaus bleyfreye, der Geſundheit unſchädliche Glaſur für Töpferwaaren zu Stande zu bringen, für welche Se. Majeſtät unſer allergnädigſter König bereits im Januar d. J. einen anſehn-

Digitized by Google

lichen Preis auszuſetzen geruhten. Hr. Wolff hat, nebſt mehrern andern künſtlichen Arbeiten, 60 Stück Töpfergeſchirre nach München zur Prüfung geſandt, welche in 4 verſchiedenen Farben mit der neu erfundenen Glaſur behandelt wurden. — In der Nacht gegen 2 Uhr vom 25. auf den 26. Sept. iſt zu München ein Nordlicht geſehen worden. — Der vormalige Konventual des Stiftes Neresheim, jetziger geiſtl. Rath und Domkapitular Herr K. A. Nack zu Augsburg, hat für die 6 Schulen der ehemaligen Kloſter neresheimiſchen Herrſchaft eine Stiftung von 1000 fl. gemacht. — Den 19. Sept. ſtarb zu Ellwangen der vormalige Domherr zu Ellwangen, Augsburg und Minden, Graf von Adelmann, 70 Jahre alt.

Augsburger Börſenkurs vom 1. Okt. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	91 1/2	91 1/4
Bankaktien.	1081	1079
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	143	142
detto 1821: 4 Proz. .	118 3/8	118

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	95 3/4	95 1/2
detto " " 5 Proz. .	102 7/8	102 5/8
Landanlehen 5 Proz. .	—	—
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 3/4	103 1/2
detto unverz. a 10 fl. .	—	99

Bey der den 29. Sept. zu Nürnberg vorgenommenen 189ten Ziehung ſind folgende Numern herausgekommen, als:

9. 64. 25. 38. 51.

— Die nächſte 190te Ziehung geſchieht den 30. Okt., und inzwiſchen die 1230te Münchener Ziehung den 9. Okt., und die 851te Regensburger Ziehung den 18. Okt., wovon der Schluß jeder Ziehung bey ſämmtl. k. b. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor iſt.

(Bekanntmachung.) Nächſten Freytag den 5. Okt. Nachmittags 3 Uhr wird im dießamtlichen Lokale auf dem Rathhauſe die Straßen-Materialbeyfuhr für die erſte Hälfte des Etatsjahrs 1827/28 an die Wenigſtnehmenden in Akkord gegeben. Augsburg, den 29. Sept. 1827.
Stadtkämmerey. Trbltſch, Stadtkämmerer.

Theater Nachricht.

Dienſtag den 2. Okt. 1827. zur Feyer der Wiedereröffnung des Stadt-Theaters, bey vollſtändiger Beleuchtung des Hauſes:

Prolog, geſprochen von Herrn Dittmarſch.
Hierauf: Ouverture aus Glücks Iphigenie in Aulis;
ſodann: **Iphigenie auf Tauris,**
Schauſpiel in fünf Akten von Göthe.

In der Karolinenſtraße Lit. D. Nro. 41. iſt ein geräumig, geſund und mit allen möglichen Bequemlichkeiten verſehenes Logie zu vermiethen, welches in 9 Zimmern, wovon 4 heizbar ſind, beſteht, und mit nicht geringen Unkoſten durchs neue Setzen aller Hauptthüren mit Einſteckſchloß durchs neue Aufziehen und Ausmalen von 4 Zimmern, dann durchs friſche Anſtreichen aller Gegenſtände ꝛc. erſt voriges Jahr ſolid iſt hergeſtellt worden.

Im Hauſe Lit. E. Nro. 4. auf dem Dultplatze iſt an einen die Meſſe Beziehenden der 2te Stock zu vermiethen, ſo wie auch der Haustennen. Das Nähere im Hauſe ſelbſt bey der Eigenthümerin.

Der Unterzeichnete iſt geſonnen, einen jungen Menſchen von ordentlichen Eltern in die Lehre zu nehmen. Die nähern Bedingniſſe ſind in ſeinem eigenen Laden am Schmiedberg zu erfragen. Joh. Mich. Parnleitner, Peruquier.

Ein Schreibtiſch wird zu kaufen geſucht, in Lit. H. Nro. 354.

Dienſtag den 9. Okt. und folgende Tage wird in der Ludwigsſtraße Lit. D. Nro. 184 eine Verſteigerung eröffnet, worinn gefaßte und ungefaßte Juwelen, als: Brillianten, Roſetten, Tafelſteine, Stückroſen, Rubin, Smaragde, Amattiſt, Criſebroß und andere ledige Steine, Pendeloquen, Ohren- und Fingerringe, Kreuze, Stecknadeln mit Roſetten, Zahl- und Gewichtperlen, goldene Hals- und Uhrketten mit Walzen, nebſt andern Gold- und Silberſtücken, goldene und ſilberne Bockelhauben, Frauenkleider, Schreinwerk, als: Seſſel, Kanapee, Spiegel, Tiſche, Komod, Bettſtatten, Better, eine Krippe mit allen Vorſtellungen, Porzellan und anderes Küchengeräth, Goldarbeiters-Werkzeug, eine ganz neue Walze, eine Werkbank, nebſt andern dahin einſchlagenden nützlichen Gegenſtänden an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung erlaſſen werden. Koſ. Satzger, geſchw. Käufler.

Digitized by Google

Nro. 237. Mittwoch, den 3. Okt. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Salzburg, den 29. Sept.

Geſtern Abend langten Ihre Majeſtäten der König und die Königin von Bayern hier an, ſtiegen im Schloſſe ab, und wurden von Ihrer Majeſtät der Kaiſerin auf das Herzlichſte empfangen. Se. Majeſtät der König verweilten aber kaum eine Stunde, und kehrten zu der groſſen Jagd, die morgen Statt haben wird, nach Berchtesgaden zurück.

Rom, den 19. Sept.

Im geheimen Konſiſtorium vom 17. dieß ſchloß der heil. Vater wie gewöhnlich den Kardinälen Giacomo Giuſtiniani, Ignazio Naſalli und Joachim Jean Xavier d'Iſoard, deren erſter am 2. Okt. 1826, die 2 andern am 25. Jun. d. J. zur Kardinalswürde befördert wurden, den Mund. Sodann ſchlugen Se. Heiligkeit folgende Kirchen vor: die Biſthümer Ceſalu für Monſignor Pietro Tasca; Bayeux für Pr. Jean Charles Dancel; Vannes für Pr. Charles Jean de la Motte-Vauvert; Neutra für Monſignor Joſeph Vurum; Waradin für Monſignor Franz Laicſak; Orope in part. inf. für Monſignor Stefano Scerra; Danaba in part. inf. für Pr. Ignazio de Natale; Tiberiopoli in part. inf. mit dem Suffraganeat von Toledo für Pr. Paolo Abella. Hierauf öffnete der heil. Vater obigen Kardinälen den Mund, und ertheilte ihnen Titel von verſchiedenen Kirchen, ſteckte ihnen auch den Kardinalsring an. — Am 18. dieß ertheilte der Kardinal Pedicini als Stellvertreter des Prokurators Monſignor Gazzoli, Kommandeur des heil. Geiſtordens, dem Fürſten D. Luigi Gioan Andrea Doria Panphili das Großkreuz des Ordens des heil. Mauritius und Lazarus.

Petersburg, den 15. Sept.

Eine allerhöchſte Ukaſe vom 7. dieß an den dirigirenden Senat erlaſſen, befiehlt, alle im ruſſiſchen Reiche ſeßhaften Juden von nun an dem Kriegsdienſte zu unterwerſen. — Aus Abo meldet man noch über den dortigen Brand: Das Feuer brach im Hofe eines Kaufmanns aus. Das Geſinde war dort mit Schmelzen von Talg beſchäfftigt geweſen und hatte, um der, für ſolchen Betrieb in der Stadt beſtimmten Straſe zu entgehen, das Feuer ſo lange als möglich zu verhehlen geſucht, und die Pforte geſchloſſen. In wenigen Minuten lag das ganze Gebäude in Aſche. Von hier aus verbreitete ſich das Feuer in 3 Richtungen, und bald überall hin. Die Domkirche iſt vernichtet, und von der berühmten und reich ausgeſtatteten Univerſität iſt, außer dem Obſervatorium und dem Aerarium nichts mehr übrig. Das akademiſche Gebäude, die ganze koſtbare Bibliothek (von 40,000 Bänden) das Münz-Kabinet, die Inſtrumenten-Sammlungen, Alles iſt ein Raub der Flammen geworden. So auch das Hofgericht und das Rathhaus. Die Brücke iſt eingeſtürzt. Ueber 70 Menſchen, (Andere nennen 40) haben ihr Grab in den Flammen gefunden. Es ſind durch dieſes Feuer an 11,000 Menſchen ihrer Habe beraubt worden. — Ein kaiſerl. Manifeſt vom 7. Sept. verfügt eine, am 1. Nov. beginnende und binnen 2 Monaten zu beendigende allgemeine Rekrutirung im ganzen Reiche.

Buchareſt, den 15. Sept.

Seit der Nachricht von der am 30. Aug. erfolgten neuen Verwerfung der Pacifikations-Vorſchläge der 3 Mächte iſt Herr v. Minciaky hier ſehr beſchäfftigt, und Gutunterrichtete wollen wiſſen, es würden in der Konſulatswohnung Anſtalten getroffen, um die Papiere des Archivs wieder über die Gränze zu ſchaffen. — Aus Konſtantinopel melden Privatbriefe vom 7. Sept., die am 31. Jul. von Alexandria abgeſegelte egyptiſche Expedition habe ſich, nachdem ihr durch ein engliſches Schiff die beſchloſſene Vollziehung der in der Konvention vom

6. Jul. 1827 verabredeten Exekutivmaaßregeln angedeutet worden, nach Makri in Caramanien begeben, um dort die Befehle des Pascha's von Egypten abzuwarten.

London, den 24. Sept.

Einige Journaliſten haben behauptet, bemerkt der Kurier, daß im Fall eines Bruchs mit der Pforte, Rußland eine zahlreiche Armee den Pruth paſſiren laſſen werde. Wir wiſſen jedoch nicht, auf was ſich dieſe Meynung wohl eigentlich gründen dürfte. Die Trippel-Allianz bezeichnet ganz genau das zu befolgende Benehmen dieſer 3 Mächte, im Fall die Türkey darauf beharren ſollte, die vorgeſchlagene Vermittlung zurück zu weiſen, und nirgends iſt in demſelben Vertrag einer militäriſchen Demonſtration von Seiten Rußlands erwähnt. Die permanente Politik dieſes Landes in Bezug auf die Türkey iſt kein Geheimniß für die europäiſchen Staatsmänner, und es wäre möglich, daß Frankreich und England ſich mit derſelben vereinigt hätten, um Griechenland aus 2 Gründen zu modifiziren: 1) um jeden Vergrößerungsverſuch von Seiten einer dieſer Mächte zu verhindern; 2) um jeden Vorwand einer Dazwiſchenkunft zu beſeitigen, die zur Vergrößerung einer der Parteyen führen könnte. Indem wir nur die Sprache berückſichtigen, in welcher der Vertrag abgefaßt iſt, und uns nicht dafür ausgeben, mehr zu wiſſen, als was man aus demſelben entnehmen kann, ſo werden wir doch ſagen, daß der Uebergang des Pruths von Seiten Rußlands nicht nur eine Verletzung des Geiſtes, ſondern ſelbſt des Buchſtabens des Vertrags ſeyn würde, und Rußland könnte ſolches auf keine, für ſeine Verbündeten befriedigende Weiſe rechtfertigen. Einſtweilen ſcheint es jedoch, als ob Oeſterreich nicht ganz beruhigt in Beziehung auf die Entwürfe ſeines furchtbaren Nachbars ſey; und man glaubt, daß es eine Obſervationsarmee gegen die orientaliſche Gränze marſchiren läßt. — Ein Privatſchreiben aus Wien, welches uns zu Geſicht kam, und in welchem der Verfaſſer zu verſtehen geben möchte, als ob er in die Geheimniſſe des ruſſiſchen Kabinets eingeweiht ſey, enthält Folgendes: „Unſere Regierung wacht ängſtlich über die Fortſchritte der Unterhandlungen mit Konſtantinopel; man glaubt, daß Rußland nur allzuſehr zufrieden wäre, ſich in die türkiſchen Angelegenheiten zu miſchen, und ob es ſich zwar gleich mit England und Frankreich zu einem allgemeinen Zweck in Bewegung geſetzt hat, ſo möchte es doch die Gelegenheit nicht außer Acht laſſen, wenn ſich eine darbieten ſollte, Katharinens Plan aufrecht zu erhalten, den man noch niemals aufgegeben hat. — Man glaubt, Fürſt Metternich habe die Abſichten der Türkey errathen, und aus dieſem Grunde nicht gewollt, daß ſeine Regierung an dem Vertrag vom 6. Jul. Theil nehme, damit Oeſterreich ſich, je nach den Umſtänden, um ſo freyer bewegen könne."

Carthagena, den 30. Jul.

Der Sturm, welcher zu Lima drohte, hat ſich endlich gelegt; allein, er hat Spuren ſeiner Verwüſtungen zurück gelaſſen, und der Schrecken beunruhigt noch die Gemüther aller Vaterlandsfreunde. — Zwey kolumbiſche Bataillone ſind bereits, eins zu Panama und das andere zu Carthagena eingetroffen; ſie beſtanden aus 8 bis 900 Mann, als der Präſident Bolivar Lima verließ, ſind aber gegenwärtig auf 150 bis 137 Mann zuſammen geſchmolzen. Es iſt dieſes eine Folge ihrer Inſubordination. Die Plänkler und das Regiment Caraccas, ſo wie die Huſaren, haben durch ihre Unterwerfung unter die Befehle des General Flores, um Buſtamente und deſſen Mitſchuldige gegen 40 Offiziere zu verhaften, zum Theil ihr Verbrechen wieder gut gemacht, und in Vergeſſenheit gebracht. General Flores iſt an der Spitze dieſer Bataillone in Guayaquil eingerückt, von wo aus Buſtamente und 20 Offiziere, die Verbindungen zerreißend, welche ſie geſchloſſen hatten, ſich nach Peru geflüchtet, wohin ſie nichts weiter als Beſtürzung ſowohl ins Lager, als in den Rath der Peruaner bringen werden. — General Sucre hat ſeine Armee nach Puno, eine Provinz von Peru, abgehen laſſen, um Genugthuung wegen des Einfalls der Peruaner in Kolumbien zu verlangen, indem ſie den General Buſtamente in der Abſicht abgeſchickt hatten, Quito, Guayaquil und Cuenca zum Abfall zu bewegen; und es iſt wahrſcheinlich, daß, ehe noch ein Jahr vergangen ſeyn wird, der Libertador die Anarchiſten ausgerottet haben dürfte, obgleich 2000 Stunden zwiſchen den Mauern von Carthagena, und dem Gipfel des Potoſi liegen. — Der Senat hat ein Geſetz angenommen, welches den Nationalkonvent zuſammen beruft, und man glaubt, daß die Repräſentanten ein Gleiches thun werden. Der Senat

Digitized by Google

hat ſich ebenfalls einſtimmig geweigert, dem General Santander die Machtvollkommenheit angedeihen zu laſſen, die er, in Folge der, von den Offizieren der Beſatzung von Carthagena gemachten und an den General Bolivar gegen die Urheber und Genoſſen der peruaniſchen Rebellion gerichteten Vorſtellungen verlangt hatte.

Liſſabon, den 9. Sept.

Aus Faro in Algarbien wird geſchrieben, daß ſich der ſpaniſche Erzbiſchof von Sevilla mit einem zahlreichen Gefolge in der Grafſchaft Puebla an der portugieſiſchen Gränze befindet, und mit den wichtigſten Städten der portugieſiſchen Provinz Algarbien ſehr eifrige Verbindungen unterhält. Die Nähe dieſes Erzbiſchofs, und das Benehmen unſerer Regierung ſeit einem Monat, das die Parthie der verwittweten Königin zu begünſtigen ſcheint, erregt bey den Anhängern der Verfaſſung Unruhe, die durch die Prahlereyen der Apoſtoliſchen noch geſteigert wird. Es dürfte denſelben jedoch nicht gelingen, die Wachſamkeit des engliſchen Geſandten, Acourt, zu täuſchen, der die Apoſtoliſchen gerne vernichten möchte, nachdem ihm dieſes bey den Konſtitutionellen glücklich gelungen iſt. Man hat bemerkt, daß Acourt in dieſer Woche täglich ein- oder zweymal in den Pallaſt der Prinzeſſin Regentin kam. — Von den wegen des letzten Volksauflaufs in Liſſabon verhafteten Perſonen ſind 12 nach 38tägiger Haft in Freyheit geſetzt worden. — Nach der letzten Nachricht aus London hatte unſer Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten, Marquis Palmella, ſeinen Geſandtſchaftspoſten in London noch immer nicht verlaſſen.

Paris, den 27. Sept.

Von Havre iſt am 21. Sept. ein Schiff mit 285 Schweizern und Franzoſen, die nach Buenos Ayres auswandern, und deren Ueberfahrt von der Regierung dieſer Republik bezahlt wird, die ihnen außer den Ländereyen und die nöthigen Mittel, ſie urbar zu machen, verſpricht, abgeſegelt.

Brüſſel, den 25. Sept.

In Gröningen nimmt die Sterblichkeit glücklicher Weiſe wieder ab; dagegen raffen in andern Theilen des Königreichs, namentlich in Amſterdam, die anſteckenden Krankheiten viele Menſchen hinweg. Dieſe Krankheiten ſcheinen mehr in der Beſchaffenheit unſers Klima's, als in andern Umſtänden begründet zu ſeyn.

Berlin, den 26. Sept.

Man bemerkte bey dem jetzt wieder aufgehobenen Templover Lager, daß es nicht mehr das alte preußiſche Militär war, das täglich 13 Pfenninge, davon 2 zu Puder und Pomade erhielt. Vielmehr zeigten ſich die Leute gut gekleidet, bezahlt und behandelt. Die Offiziere führten nicht bloß Karten und Würfel, ſondern auch wohl den Tacitus, oder doch Walter-Scott, bey ſich.

Stuttgard, den 28. Sept.

Heute ſind Ihre Majeſtäten, der König und die Königin, von ihrer Reiſe über Tyrol, Salzburg und München in erwünſchtem Wohlſeyn hier wieder eingetroffen.

Leipzig, den 24. Sept.

Fremde ſind ſchon in voriger Woche zahlreich zur Meſſe angekommen, haben viel, aber wohlfeil in engliſchen Manufakturen gekauft, und ſind eben daher größtentheils in voriger Woche wieder abgereist. Es wird Mode unter den Meßfremden, obgleich wir das ungerne ſehen, ſchnell wieder abzureiſen, wenn ſie keine Waaren zum Verkauf mitbringen. — Schöne Pferde ſind angekommen, freylich nicht wohlfeil, aber die hieſigen ſchweren Meßkoſten können nur hohe Verkaufspreiſe ertragen. — Die Lederwaaren ſcheinen, wie gewöhnlich, theuer zu werden. — Die Ausſichten auf hohe Wollpreiſe ſind verſchwunden, ſeitdem Oeſterreich ſo ſehr viele feine Wolle liefert, und durch die hier aus Nahrungsmangel entlaſſenen Sortirer in ihren verſchiedenen Sorten von einander ſchichtet. Nur iſt es erfreulich, daß die in vielen Artikeln ſich auszeichnenden preußiſchen Tuchfabrikanten immer mehr Landeswolle feiner Qualität ſelbſt verbrauchen. — An Armeniern vom linken Donauufer fehlt es nicht, aber die Tifliſer vermiſſen wir, und auch die leichtfertigen Fremdinnen, die unſere Meſſe aufſuchen, entbehren ungerne die Huldigungen der Orientalen, welche deßhalb Leipzig einen Vorzug vor andern Plätzen gönnten. Da die Orientalen fehlen, ſo laufen bisher keine

leichten Dukaten um, welche ſie früher in Umſatz zu bringen verſuchten. — Unſere Schmelzereyen ſind ſehr thätig, ungangbare oder zu leichte Münzſtücke umzuſchmelzen, und gleiches Schickſal haben die Kreuzer und Kopeken des Auslandes. — Die Linnenhändler und Goldſchmiede Sachſens haben der Meſſe viel Schönes zur Schau und zum Verkauf geliefert.

(Bekanntmachung.) Das Waarenlager von Leinwanden, Kölſch, Barchent, rohen und gefärbten Kaucas, welche von den hieſigen Armen verfertiget werden, befindet ſich gegenwärtige Michaelisdult wie ſonſt auf dem Brodmarkt nach der Straße heraus. Da ſich dieſe Wohlthätigkeits-Anſtalt bereits durch ganz vorzüglich gute Waaren einen ausgezeichneten Ruf begründet hat, und die Preiſe wirklich bedeutend unter dem eigenen Koſten geſtellt ſind, ſo ſchmeichelt ſich abermals eines ſtarken Verkaufes. Augsburg, den 29. Sept. 1827.

Das Comitte der freywilligen Beſchäfftigungsanſtalt.

Donnerſtag den 11. Okt. l. M. Nachmittags 2 Uhr wird die Schafweyde zu Steppach im Wirthshauſe des Johann Thom öffentlich an den Meiſtbietenden verpachtet. Die nähere Bedingniſſe werden vor der Verhandlung bekannt gemacht werden. Steppach, den 2. Okt. 1827.

Anton Hafner, Ortsvorſtand.

Bey Buchhändler und Antiquar Kranzfelder dahier iſt gebunden zu haben: Krünitz, Dr. J. G., ökonomiſche Encyklopädie, oder allgemeines Syſtem der Staats-, Stadt-, Haus- und Landwirthſchaft. 144 Bände mit Kupfern. Zweyte Auflage. gr. 8. Berlin 1782 bis 1826. 550 fl. — Krünitz, Dr. J. G., ebendaſſelbe. 1r. — 63r. Bd. Brünn 1787 bis 96. 25 fl. — Boyſen, Dr. F. E., die allgemeine Welthiſtorie, fortgeſetzt von Le Brat und F. D. Häberlin. 37 Bände. gr. 8. Halle. 1767 bis 1790. 15 fl. — Atlas Hommanianus. Norimbergae 1753. — Mehrere Jahrgänge vom bayeriſchen Regierungsblatt, Amtsblatt und Intelligenzblatt des Oberdonaukreiſes.

In der Joſ. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg iſt ſo eben angekommen: Carron, Abbé, die Glaubensbekenner der gallikaniſchen Kirche; von Dr. Räß und Dr. Weis. 4r. Bd. 2 fl. 24 kr. — Bieterim, J., die vorzüglichſten Denkwürdigkeiten der chriſtkatholiſchen Kirche. 4r. Bd. 1r. Theil 2 fl. 24 kr. — Butler, A., Leben der Väter und Märtyrer nebſt andern vorzüglichen Heiligen, von Räß und Weis. 21r. Band, (enthält „Univerſalregiſter über das ganze Werk.“) 22r. 23r. Bd. auch unter dem Titel „die Feſte des Herrn.“ 2 Bde. à 2 fl. Augsburg, den 1. Okt. 1827.

Joſeph Schwab, Tuchhändler aus München, verkauft in dieſer Dult die beſten ächtfärbigen Tücher, ordinärer, mittelfeiner und feiner Qualität, in allen Farben zu den billigſten Fabrikpreiſen. Er empfiehlt ſich zu zahlreichem gütigſten Zuſpruche ganz ergebenſt. Seine Bude iſt bey dem Herkulesbrunnen, auf der Seite gegen St. Ulrich.

Kriegesmann, Optikus von Ansbach, benachrichtigt einen hohen Adel und verehrtes Publikum, daß er die eingetretene Dult mit einem vollſtändigen optiſchen Waarenlager, beſtehend aus arakomatiſchen Perſpektiven von allen Gattungen, auch perescopiſche und cylinderiſch geſchliffene Augengläſer aus ächtem Kryſtall, ſo wie eine Sorte ſelbſterfundener Brillen aus Krone- und Flintglas arakomatiſch zuſammengeſetzt und loindirt, nebſt verſchiedenen andern optiſchen Gegenſtänden, bezogen hat. In Beziehung letztgenannter Brillen kann derſelbe die Verſicherung geben, daß außer ihm kein Optiker Deutſchlands dergleichen verfertigt; die Güte derſelben wurde von mehreren Herren Doktoren auf die vortheilhafteſte Weiſe anerkannt, wovon ſich die Herren Abnehmer überzeugen können. Mich zu geneigtem Zuſpruch empfehlend, bitte ich um Fortdauer des mir früher geſchenkten Zutrauens, und füge ſchließlich die Bemerkung bey, daß überhäufte Geſchäffte mir nicht geſtatten, mich während der ganzen Dauer der Dult in Augsburg aufzuhalten, weßwegen ich bis längſtens am 10. Okt. dieſelbe wieder verlaſſen werde. Mein Laden befindet ſich in der Maximiliansſtraße dem Bloßfeld'ſchen Kaffeehauſe gegenüber.

Ein Schreibtiſch wird zu kaufen geſucht, in Lit. H. Nro. 324.

In der Jakobsvorſtadt Lit. H. Nro. 47. iſt täglich für einen ledigen Herrn ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

In der Karolinenſtraße Lit. C. Nro. 24. ſind für einen ledigen Herrn 2 Zimmer täglich oder bis 1. Nov. zu vermiethen.

In dem Hauſe Lit. F. Nro. 287. iſt täglich ein heizbares Zimmer für 2 ledige Herren oder Studenten zu beziehen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung
Den 3. Okt. 1827. Nro. 237.

(Bekanntmachung.) In dem Schuldenweſen des Georg Deml, Söldner von Höherhof, hat man zur ſummariſchen Liquidation des Paſſivſtandes und Verſtändigung der Gläubiger über den Aktivſtand, dann zum Verſuch einer gütlichen Beylegung dieſes Schuldenweſens durch Nachlaß und Friſtenregulirung, außerdem aber zur Stellung der weitern geeigneten Anträge Kommiſſion auf Donnerſtag den 25. Okt. d. J. Vormittags anberaumt, wozu man ſämmtliche Demliſche Gläubiger oder ſonſtige Intereſſenten mit dem Anhange hieher vorladet, daß die Nichterſcheinenden ſich dem Beſchluſſe der Mehrheit der Erſchienenen fügen müſſen, und Unbekannte ganz unberückſichtiget bleiben würden. Stadtamhof, den 17. Sept. 1827. Königl. Landgericht Stadtamhof. Wieland, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Im Vollzugswege wird das zur Kirche Hagenau erbrechtige Hofsgut des Paul Soller, Bauers zu Hamelhof, beſtehend in hölzernen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, dann 81 Tagw. 44 Dez. Gärten und Aecker, 12 Tagw. 81 Dez. Wieſen, und 14 Tagw. 4 Dez. Waldungen, dem öffentlichen Verkaufe am Dienſtag den 16. Okt. l. J. Früh 9 Uhr untergeſtellt, wozu beſitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Anhange vorgeladen werden, daß obige Realitäten am 4. dieß gerichtlich auf 3454 fl. geſchätzt worden ſind. Mallersdorf, den 8. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht Pfaffenberg. Knittl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem die Veräußerung der Oekonomiegründe der ehemaligen Kommende Prunn mittelſt allergnädigſten Finanzminiſterial-Reſcript vom 31. Aug. d. J. befohlen iſt, ſo wird dieſe Veräußerung auf folgende Art vorgenommen werden. Das bisher beſtandene Schloßökonomiegut wird in 2 Gutskomplexe abgetheilt, wovon den einen das Förſter- und den andern das Schäferhaus bilden wird. Erſterer Komplex wird beſtehen a) aus der gemauerten, mit Keller, Backofen, Scheune, Stallungen, Holzſchupfen verſehenen zweygädigen Förſterswohnung, b) aus der 15 Schritte davon entfernten großen Getreidſcheune, c) aus 3 kleinen Wurz- und Baumgärtchen zu 1/4 Tagw., d) aus ſehr gut unterhaltenen Ackergründen zu 43 6/8 Tagw. 128 Quadratſchuh; e) aus einigen ſowohl von dem großen Hofanger zugetheilten, als auch den von dem vormaligen Kommendeperſonale als Beſoldungs-Antheile genoſſenen zweymädigen Wieſen zu 7 2/8 Tagw. 982 Quadratſchuh, f) aus der größern Hälfte des Gaisholzes zu 29 Tagw. 4274 Quadratſchuh; der zweyte Komplex a) aus der gemauerten eingädigen Schäferswohnung ſammt großer Schafſtallung, Keller, Backofen, Brunnen und der ohngefähr 10 Schritte entfernten Getreidſcheune, b) aus 2 Wurz- und Grasgärten zu 1/2 Tagw., c) aus eben auch ſehr gut unterhaltenen Aeckern zu 44 7/8 Tagw. 2420 Quadratſchuh, d) aus einigen bisher zu den großen Hofanger und der ſogenannten Frauenleiten gehörigen Wiesantheilen zu 6 7/8 Tagw. 4150 Quadratſchuh, e) aus der Hälfte des Gaisholzes zu 27 5/8 Tagw. 4542 Quadratſchuh. Jeder dieſer Gutskomplexe wird beſonders zum Aufwurfe gebracht werden, und die Verſteigerungshandlung ſelbſt kommenden Donnerſtag den 11. Okt. d. J. im Orte Prunn Vormittags 8 Uhr beginnen, und Nachmittags 4 Uhr enden. An dieſem Tage wird auch das ehemalige Gerichtsdienershaus zu Prunn ſammt einigen nicht arrondirten Gärten, Wieſen und Ackergründen zu 20 13/16 Tagw. der öffentlichen Verſteigerung unterworfen werden. Im Falle aber die Verſteigerung auf eine die allerhöchſte Genehmigung zu hoffen habende Weiſe nicht bewerkſtelliget werden könnte, ſo wird man noch am Steigerungstage eine Verpachtung der Oekonomiegründe auf 1 Jahr zu verſuchen beſtrebt ſeyn, ſelbſt auch in dem fernern Falle, daß ſich Kaufsliebhaber für das ganze Kommende-Oekonomiegut einfinden ſollten, noch am nämlichen Tage eine beſondere Verkaufshandlung pflegen. Die Veräußerung ſelbſt geſchieht nach den Beſtimmungen der allerhöchſten Verordnung vom 30. Sept. 1811, und haben ſich unbekannte Käufer über ihre Zahlungsfähigkeit mit gerichtlichen Atteſten auszuweiſen. Uebrigens wird man am Steigerungstage die fernern Kaufsbedingungen näheres entwickeln, und bemerkt zugleich, daß der ehemalige Gerichtsdiener zu Prunn, Joſeph Gigl, beauftragt iſt, allen inzwiſchen ſich meldenden Kaufsluſtigen die Verkaufsobjekte vorzuzeigen. Actum den 20. Sept. 1827. Königl. Rentamt Riedenburg im Regenkreiſe. Lizt. Creßierer.

(Bekanntmachung.) Durch die unterzeichnete Adminiſtration wird das freyeigene 1/4tel

Hofsanweſen beym Färber zu Mittermarbach, k. Landgerichts Dachau, zum öffentliche Verkaufe ausgeſchrieben, und zu dieſer Verhandlung Mittwoch der 17. Okt. d. J. beſtimmt; wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden, mit der Bemerkung, daß ſie am beſagten Tage ihre Anbote in Loco Mitterbach von Morgens 10 bis 12 Uhr zu Protokoll geben können. Ueber die Beſchaffenheit dieſes Gutes können Kaufsluſtige bis dahin ſich nähere Kenntniß verſchaffen. Uebrigens hat der unbekannte Käufer Vermögens- und Leumuthszeugniſſe beyzubringen. Dieſes Anweſen beſteht I. zu Dorf: a) aus dem theils gezimmerten, theils gemauerten Wohnhauſe mit Stallung unter einem Dache von Stroh und Schindeln, b) aus dem hölzernen, mit Stroh gedeckten Stadel, c) aus dem Garten und Acker pr. 3 Tagw. 91 Dez. II. Zu Feld: a) aus 18 Tagw. 14 Dez. Acker, b) aus 5 Tagw. 47 Dez. zweymädigen Wieſen, und 4 Tagw. 13 Dez. Mooswieſen, c) 10 Tagw. Holz. Auf dieſem Anweſen laſten: Steuerſimplum 3 fl. 42 kr. 6 hl., Scharwerkgeld 3 fl. 47 kr. 1 hl., Futterſammlung 43 kr. 6 hl., Stift 33 kr. 2 hl., Grundzins 2 fl. 30 kr., Grundſteuer zum Rentamte Freyſing 4 fl. 27 kr. Sig. den 24. Sept. 1827. Freyherrlich v. Weichsſche Spitaladminiſtraton Weichs. Hofer.

(Bekanntmachung.) Samſtag den 20. Okt. Vormittags 10 Uhr wird in hieſiger Landgerichtskanzley das Anweſen des Anton Knoll, Wirths zu Ditratried, theilweiſe oder im Ganzen salva ratificatione gerichtlich veräußert. Daſſelbe beſteht in einem Hauſe, 1/4 Tagw. Garten, 2 1/2 Tagw. 43 Ruth. Maad, circa 3 Jchrt. Acker und 1 Klafter jährl. Forſtrechtholz. Unbekannte Kaufsliebhaber haben ſich über beſitzendes Vermögen und Leumund durch gerichtliche Zeugniſſe auszuweiſen. Ottobeuren, den 10. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

v. Kolb, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Max Huberſche Säckleranweſen dahier wird auf Andringen der Gläubiger zum öffentlichen Verkauf ausgeboten. Daſſelbe beſtehet in einem ganz gemauerten, zweyſtöckigen Hauſe, auf dem bisher eine reale Säcklersgerechtigkeit ausgeübt worden, und mit der Behauſung wieder erworben werden kann. Kaufsluſtige, außergerichtliche mit Leumuths- und Vermögenszeugniſſen verſehen, mögen ſich bey der am 27. Okt. d. J. Früh 9 Uhr angeſetzten Tagsfahrt in der Landgerichtskanzley einfinden und ihre Anbote zu Protokoll geben. Roſenheim, den 22. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht Roſenheim.

Wintermayr, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das königl. Landgericht Kempten hat in der Debitſache des Anton Blender von Martinszell den Konkurs erkannt. Es werden nun folgende Ediktstage feſtgeſetzt: 1) Dienſtag den 23. Okt. d. J. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörige Nachweiſung; 2) Dienſtag den 20. Nov. d. J. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik Donnerſtag den 20. Dez., und für die Dupplik Freytag der 21. Dez. d. J. Die Verhandlung beginnt jedesmal Früh 9 Uhr in der Landgerichtskanzley. Das Aktivvermögen beſteht nach dem aufgenommenen Inventar in 805 fl. 46 kr., und der Paſſivſtand in 981 fl., Kapitalien und Zinſe und Kurentpoſten im Ganzen 367 fl. 3 kr., zuſammen 1348 fl. 3 kr. Auf Anſuchen des Debitors wird mit der Liquidation auch ein Vergleich- und Nachlaßverſuch verbunden, und wenn dieſer nicht zu Stande kommt, das Anweſen ſogleich an den Meiſtbietenden verſteigert. Das Anweſen beſteht aus einem gutgebauten Haus und Handgärtchen nebſt realer Glaſergerechtigkeit. Sämmtliche Gläubiger werden unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe zur Folge hat, oder wenn ein Vergleich zu Stande kommt, daß der Nichterſchienene dem Beſchluſſe der Mehrzahl beygezählt wird, und daß das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen die Ausſchließung der damit verbundenen Handlung nach ſich zieht. Kaufsliebhaber werden auf den 1ſten Ediktstag zur Steigerung eingeladen, wobey Auswärtige ſich mit Leumuths- und Vermögens-Zeugniſſen zu verſehen haben. Kempten, den 22. Sept. 1827. Königl. Landgericht. Henne, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Vom königl. Landgericht Waſſerburg wird auf kreditorſchaftlichen Antrag das Anweſen der Joſ. Bittliſchen Pechlers-Eheleuten von Haag, beſtehend aus einem 2gädigen Wohnhauſe, Viehſtall und Pechlerhütte, dann 5 Tagw. 85 Dezim. Gründen, bodenzinſiges Eigenthum, worauf 20 kr. 6 hl. und 1 Mtz. 1 Vrlg. 1 1/2 Sechz. Korn census haften, dann zur einfachen Grundſteuer 34 kr. gereicht werden, Mittwoch den 31. Okt. l. J. in hieſiger Amtskanzley zum öffentlichen Verkaufe gebracht, wozu Kaufsliebhaber, mit den geſetzlichen Ausweiſen verſehen, hieher eingeladen werden. Actum den 27. Sept. 1827.

Merz, Landrichter.

Digitized by Google

(Amortiſationsedikt.) Nachdem die unten benannten Bittſteller um die Amortiſirung der hienach beſchriebenen Urkunden gemäß der allerhöchſten Verordnung vom 10. Okt. 1810 gebührend angeſuchet, und ſowohl ihr Intereſſe als den frühern Beſitz der Urkunden genügend nachgewieſen haben, ſo werden die unbekannten allenfallſigen Innhaber dieſer Urkunden hiemit aufgefodert, dieſelben binnen 6 Monaten bey dieſſeitigem Landgerichte vorzuweiſen, widrigenfalls ſie für kraftlos erklärt werden würden.

Namen der Imploranten.	Bezeichnung der in Verlurſt gegangenen Urkunden.			
	Namen		Beſchaffenheit der Forderung.	Datum und Benennung der Urkunden.
	des Ausſtellers.	desjenigen, dem ſie ausgeſtellt wurden.		
Stadtmagiſtrat zu Dillingen.	Stadtmagiſtrat zu Dillingen.	Gertraud Kaiſer, led. Stands von Mayen b. Koblenz	Darlehen zu 450 fl.	Obligation dd. Dillingen den 23. Aug. 1799.
Die Joſepha Mengeleſchen Kinder in Friſtingen.	Georg Mengele, Söldner zu Friſtingen.	Joſepha Mengele, Bauerswittwe zu Friſtingen.	Darlehen zu 150 fl.	Obligation dd. Dillingen den 7. Juni 1821 Nro. 187.
=	Xaver Waiß, Bauer zu Eppisburg.	Die Vorige.	Darlehen zu 600 fl.	Obligation dd. Dillingen den 17. May 1821 Nro. 151.
=	Adam Dirr, Söldner zu Weiſſingen.	Die Imploranten ſelbſt.	Darlehen zu 300 fl.	Obligation dd. Dillingen den 15. Febr. 1825 Nro. 151.
Creszenz Raith, verw. Handelsmännin in Dillingen.	Joſeph Baſſendorfer, Nagelſchmied in Dillingen und ſein Eheweib Thereſia.	Traubenwirth Joſeph Schmied'ſche Kindspflegſchaft in Dillingen.	Darlehen zu 100 fl.	Obligation dd. Dillingen den 5. Jul. 1788 und Ceſſion dd. 1. Jul. 1818.

Dillingen, den 1. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Schill, Landrichter.

Vom königl. bayer. Landgericht Nördlingen wird der ſeit 38 Jahren abweſende, und ſeit dieſer Zeit von ſeinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegebene Nadler Johann Heinrich Hoffmann von hier nebſt deſſen Leibes-, Teſtaments- oder Inteſtaterben dergeſtalt öffentlich vorgeladen, daß ſich dieſelben binnen 6 Monaten, und zwar bis Montag den 31. Dez. a. c. bey hieſigem Landgericht melden, gehörig legitimiren, und das unter vormundſchaftlicher Adminiſtration ſtehende Vermögen in Empfang zu nehmen oder im Ausbleibungsfall gewärtigen ſollen, daß das Vermögen den ſich gemeldeten und legitimirten Verwandten ohne Kaution ausgehändiget werden ſolle. Nördlingen, den 28. Jul. 1827. Pölzl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Anrufen eines Hypothekargläubigers wird man das Anweſen des Sylveſter Wolf v. St. Franziſk im Wege der Hilfsvollſtreckung am Donnerſtag den 18. Okt. l. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr öffentlich an den Meiſtbietenden in der Landgerichtskanzley verſteigern. Dieſes Anweſen beſteht: 1. in dem ganz gemauerten 2gädigen Wohnhaus ſammt Nebengebäude, in dem Garten per 1 Tagw. 36 Dezim., in einem Anger zu 5 Tagw. 36 Dezim. 6. B. K., in dem Mitterfeld per 5 Tagw. 44 Dezim. 6. Kl., in Anger und Wieſe per 4 Tagw. 79 Dezim. 8. B. Kl., und im Oberfeld per 8 Tagw. 59 Dezim. 5. B. Kl., zuſammen zum kön. Rentamt freyſtiftig, und außer den ordentlichen Steuern mit 15 fl. 1 kr. 1 hl. Stift und Scharwerkgeld, mit 2 M. 3 V. 2 Sz. Korngilt, und eben ſo viel Habergilt beſchwert, die Grundſtücke zur Pfarrey Daſing zehentbar; 2. in dem bodenzinſigen zehentfreyen Mitterfeldacker per 78 Dez. mit einem Bodenzins per 30 kr. belegt; 3. in dem zehentfreyen, zum königl. Rentamt kornbodenzinſigen Gartenacker per 96 Dezim. 6. Kl., mit 1 V. Kornbodenzins belegt; 4. in dem Kulturplatz per 1 Tagw. 74 Dezim. 6. Kl., Kornbodenzins zum k. Rentamt Friedberg, 2 Sz. 5, in 10 Tagw. Heimathholz, 1. B. Kl., Forſtzins 36 kr. Kaufsliebhaber, von denen die dem Gerichte nicht bekannten ſich über Leumund, Vermögen und perſönlichen Erwerbsfähigkeit durch amtliche Zeugniſſe auszuweiſen haben, mögen ſich hierbey einfinden. Friedberg, den 11. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht Friedberg. v. Gimmi, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die zur Verlaſſenſchaft der verſtorbenen Schuhmachers-Wittwe

Marianna Bilz in Bachhagel gehörigen Realitäten, nämlich ein gemauertes Wohnhaus, ein Gütchen und 2 1/8 Jchrt. Acker, werden auf den Antrag der Erbsintereſſenten am Donnerſtag den 25. Okt. l. J. Nachmittags 2 Uhr im Wirthshauſe zu Bachhagel gerichtlich verſteigert, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Zugleich werden alle, welche an dieſe Verlaſſenſchaft aus irgend einem Rechtstitel Anſprüche zu machen haben, zur Anmeldung und Nachweiſung derſelben auf Samſtag den 27. künftigen Monats Vormittags 9 Uhr in die Landgerichtskanzley vorgeladen; die Nichterſcheinenden haben es ſich ſelbſt beyzumeſſen, wenn bey den weitern Verlaſſenſchaftsverhandlungen auf ihre Anſprüche keine Rückſicht genommen wird. Lauingen, den 27. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht Lauingen. v. Mader, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Bey der heutigen Verkaufstagsfahrt in Gantſache des Xaver Heindl von Weſtendorf iſt kein Käufer erſchienen. Es wird daher die dritte Verkaufstagsfahrt auf den 22. Okt. 1827 bis Früh 8 Uhr feſtgeſetzt, und die Kaufsliebhaber in die königl. Landgerichtskanzley vorgeladen. Das Anweſen beſteht in Haus, Stadel, Gemeindenutzen, 6 1/4 Jchrt. Ackers und 4 Tagw. Maad. Wertingen, den 24. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Gebhard, Landrichter.

J. C. Graf aus dem Kanton St. Gallen empfiehlt zu dieſer Meſſe folgende Schweizer Mouſſelin-Waaren zu den billigſten Preiſen, als: Zu Vorhängen. Jacquonets und glatte Mouſſelin 6/4 bis 9/4 breit, von 13 bis 36 kr. die Elle. Batiſtmouſſelin 1 1/2 bis 4 Ellen breit von 15 bis 48 kr. Jacquonets, glatte, und Molls. Feine Gaces 6/4 bis 8/4 breit. Engliſche und Schweizer Organdi 2 Ellen breit, zu 30 kr. bis 1 fl. Schweizer Hemden-Perkal, auch zu Bettüberzügen, 6/4 breit, zu 20 bis 30 kr. die Elle. Aechten Fadenbatiſt, auch ſchottiſchen oder halbleinenen Batiſt. Feine brochirte Molls zum Garniren 6/4 breit. Croiſirten Perkal zu Ueberdecken, von 36 bis 48 kr. die Elle. Weiße glatte Herrenhalstücher, das Dutz. von 4 fl. bis 12 fl., ſchöne färbige Halsbinden, Mollreſten zum Garniren ꝛc. In Stickereyen. Hauben in Moll, Gace und Jacquonet, Kinderhäubchen, Garnirungen, breite Volans, Einſatzſtreifen, einfache und doppelte Auslegkrägen nach allen Schnitten in Moll, Jacquonet und Organde mit Plattſtich; große Pellerinkrägen; kleine Krägen für Mädchen; Knabenkrägen; Fichus; eine Auswahl in geſtickten Kleidern in Moll und Jacquonet mit Volans und Bordüren; geſtickte Damenoberröcke; geſtickte Sacktücher in Jacquonet und Fadenbatiſt; Herren-Chemiſetten, eine Auswahl breiter engliſcher ächter Fadentüll's oder Spitzengrund's zu äußerſt billigen Preiſen, als 8/4 bis 12/4, von 1 fl. 48 kr. bis 4 fl. u. dgl. Außerdem werden, wie in andern Städten Beſtellungen in allen Gattungen von Stickereyen, nach beygegebenen Muſtern oder vorliegender Stickmuſterkarte angenommen, und ſehr ſchnell und billig geliefert. Die Preiſe ſind, um auch dem Nichtkenner das Einkaufen zu erleichtern, durchaus feſtgeſetzt. Verkauft im Laden des Herrn Unkauf jun. am Weberhauſe.

Unterzeichnete beziehen vorſtehende hieſige Michaelisdult abermals mit einem in allen Artikeln vollkommen ſortirten Lager, beſtehend in Seiden- Wollen- und Baumwollen-Waaren. Verkaufen in ihrem Gewölbe im fürſtl. Fugger'ſchen Hauſe in der Maximiliansſtraße, und verſprechen billigſte und reelſte Bedienung. Gebrüder Kohn, aus Steppach.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung hat Unterzeichneter die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswerthen Publikum bekannt zu machen, daß er während der hieſigen Dult ſeine Wundertochter, welche das Alter von 17 Jahr erreichte, und die Größe von 20 Zoll hat, nicht mehr als 8 Pfund wiegt, und als ein wahres Naturwunder zu betrachten iſt, ſehen laſſen wird. Das Geſicht dieſes Wunderkindes iſt wirklich ſchön, und von anmüthigen Weſen; ſie ſpricht deutſch und etwas franzöſiſch behend, iſt ſehr luſtig, geſchwind in allen ihren Geſchäfften, ſie walzt ſehr n edlich und macht noch andere verſchiedene Stücke, welche den Zuſchauer überraſchen. Das Merkwürdigſte iſt, daß ſie ſehr ſchön gewachſen und proportionirt und ſehr unterhaltſam gegen jedermann iſt, das Uebrige beſagt ſchon der Anſchlagszettel. Der Schauplatz iſt am Ulrichsplatze, der Kapuzinergaſſe gegenüber. Adam Schreyer aus Mannheim.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum, ſowohl hier als auswärts, haben wir die Ehre die ergebenſte Anzeige zu machen, daß unſer Conditorey-Geſchäftsführer, Herr Schlund, in Folge ſeines eigenen Etabliſſements bey uns ausgetreten iſt, und daß wir ſeine Stelle durch einen geſchickten Conditor aus Frankfurt a./M. erſetzt haben. Indem wir für das uns, als Vater- und Mutterloſen Weiſen bisher geſchenkte Wohlwollen gehorſamſt danken, bitten wir unterthänigſt, uns ferner damit zu beglücken, und ſich der beſten Bedienung ſowohl in Rückſicht der Güte der Waaren, als auch der billigſten Preiſe verſichert zu halten.

Paulus Prieſer ſel. Kinder auf dem Ludwigsplatz Lit. D. Nro. 15.

Digitized by Google

Nro. 238. Donnerſtag, den 4. Okt. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung.

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 2. Okt.

Nachrichten aus Berchtesgaden zufolge iſt die am Sonnabend gehaltene Jagd ſehr glücklich ausgefallen, und bey günſtigem Wetter gehalten worden. Es wurden etliche 60 Gemſen geſchloſſen. Ihre Majeſtät die Königin waren am Sonntage in Salzburg, wo ſich auch Ihre Majeſtät die Kaiſerin befand. Se. Majeſtät der König hatten ſich nach der Jagd ebenfalls nach Salzburg begeben, und, wie es hieß, wollten Ihre Majeſtät die Kaiſerin in den nächſten Tagen nach Berchtesgaden kommen, um dem großen Holzſturze in den See und andern Unterhaltungen beyzuwohnen.

Wien, den 29. Sept.

Berichte aus Zante vom 28. und 30. Aug. melden Folgendes: „Vom 28. Aug. Am 7. dieß ſchickte Ibrahim Paſcha ein anſehnliches Truppenkorps, deſſen Stärke von einigen auf 2000, von andern auf 4000 Mann angegeben wird, von Modon nach Tripolizza, um dieſe Feſtung zu verproviantiren. Dieſes Korps kehrte am 17. dieß nach Modon zurück, nachdem es ſeinen Auftrag vollzogen hatte. Auf ſeinem Rückwege, 7 Stunden von Modon, ſtieß es auf ein griechiſches Korps (unter weſſen Anführung, wird nicht geſagt), welches mit bedeutendem Verluſte in die Flucht geſchlagen wurde. — Sobald Ibrahim Paſcha die Wegnahme der türkiſchen Korvette und einer Goelette durch die Fregatte Hellas erfahren hatte, wählte er 16 der beſten Fahrzeuge der Flottendiviſion des Kapudana Beg, Tahir Paſcha, ſtieg am 4. dieß ſelbſt an Bord eines dieſer Schiffe, und ſegelte der griechiſchen Fregatte nach, die er jedoch nicht erreichte, und am 9. dieß wieder nach Modon zurückkehrte; er blieb noch am folgenden Tage an Bord, und ließ die Mannſchaften jener Fahrzeuge manövriren. — Bald nach ſeiner Ankunft zu Modon (am 16. Juli) ſchickte Ibrahim Paſcha Truppen gegen Kalamata, die am 29. gedachten Monats mit einigen Gefangenen und vieler Beute ins Lager bey Modon zurückkehrten." — „Vom 30. Aug. So eben geht hier die Nachricht ein, daß Ibrahim Paſcha ſelbſt mit dem größten Theil ſeiner Truppen gegen Kalamata aufgebrochen ſey, und gleichzeitig die Flottenabtheilung des Tahir Paſcha nach dem Golf von Koron geſchickt habe, um ſeinen zu Lande beabſichtigten Angriff gegen die Provinz Maina von der Seeſeite zu unterſtützen."

Konſtantinopel, den 10. Sept.

Seit dem 31. Aug. hat ſich nichts Weſentliches verändert. Die Konferenzen der europäiſchen Geſandten dauern fort; die Familien der 3 intervenirenden Miniſter ſind bis jetzt nicht abgeſegelt. Die Pforte beharrt auf ihrer abſchlägigen Antwort und weigert ſich, fernere Vorſchläge anzuhören. An der Ankunft der egyptiſchen Expedition in Morea zweifelt man allgemein. — In der Hauptſtadt dauern die Kriegsrüſtungen fort, und die Beſorgniſſe wegen der Zukunft haben, obgleich Ruhe herrſcht, allen Handel gelähmt. Die engliſchen Kaufleute ſuchen ihre Waaren eilig loszuſchlagen. Auf eine Anfrage der ruſſiſchen Unterthanen bey ihrem Botſchafter, ob eine nahe Unterbrechung der friedlichen Verhältniſſe zu beſorgen ſey, wurde eine ausweichende Antwort ertheilt und Vorſicht in allen Geſchäfften angerathen.

Von der Donau, den 27. Sept.

Man ſpricht in dieſem Augenblicke viel von einer Zirkularnote, die ein großes Kabinet an die übrigen europäiſchen Kabinete kürzlich ſoll erlaſſen haben, und welche Bezug auf die zur Pazifikation des Orients bereits getroffenen oder noch zu treffenden Maaßregeln hat. In dieſer Note ſoll unter Anderm bemerkt ſeyn, daß es zur Erreichung des durch jene Maaßre-

Digitized by Google

geln beabſichtigten Zweckes unumgänglich erſcheine, dabey mit eben ſo viel Nachdruck als Raſchheit zu verfahren. Zugleich werden die bündigſten Verſicherungen uneigennütziger Abſichten wiederholt, und der aufrichtige Wunſch ausgedrückt, die Stipulationen derjenigen Traktate aufrecht zu erhalten, bey denen dieſes Kabinet, von dem Monarchen-Kongreſſe zu Wien an bis auf die neueſte Epoche, konkurrirte. — Unter den ruſſiſchen Truppen dauern die Bewegungen fort. Die Armee des Zentrums ſoll 20,000 Mann an die zweyte Armee abgeben, deren Abtheilungen nach und nach am linken Ufer des Pruths anlangen, wo ſie ſehr enge Kantonnirungen beziehen. Es ſcheint ſicher, daß der Kaiſer Nikolaus ſelbſt in den erſten Tagen des Monats Oktober dieſe Truppen wird die Muſterung paſſiren laſſen; von dort ſoll Se. Majeſtät ſich ins Hauptquartier nach Kiſcheneff begeben, um das Armeekorps von Beſſarabien zu beſichtigen. In den Fürſtenthümern iſt nichts Neues, außer daß Brailow in der Wallachey, eine Feſtung an der Donau, mit Lebensmitteln und Munition verproviantirt worden iſt. Der Kommandant ſoll durch einen Paſcha mit 2 Roßſchweifen erſetzt werden, den man von Konſtantinopel erwartet.

Rio Janeiro, den 20. Aug.

Unſere Stadt hat in der letzten Zeit eine ganz namhaft veränderte Geſtalt erhalten. An die Stelle unbedeutender früherer Buden ſind glänzende Werkſtätten getreten. Es ſind hier große, mit den Erzeugniſſen des franzöſiſchen und des engliſchen Kunſtfleißes gefüllte Magazine errichtet worden. Namentlich findet man in reichem Maaße die franzöſiſchen Modeartikel. In allen Theilen der Gewerbe merkt man die Thätigkeit der neuerdings in großer Zahl aus Deutſchland, Frankreich und der Schweiz angekommenen Arbeiter. — Es hat jetzt das gerichtliche Verfahren gegen die braſiliſcher Seits wegen Verletzung der Blockade des Rio de la Plata angehaltenen vielen fremden Schiffe begonnen. Es ſind bereits mehrere engliſche Handelsſchiffe, als keiner Verletzung der Blockade ſchuldig, freygegeben worden. Dagegen iſt es dem franzöſiſchen Geſandten nicht gelungen, dieſe Befreyung für die Schiffe ſeiner Nation auszuwirken.

London, den 26. Sept.

Die Times ſagt: „Der Mangel an Nachrichten von Konſtantinopel hat eine ſehr günſtige Wirkung auf der Börſe hervor gebracht, denn man meynt, daß, im Fall die Botſchafter am 5. dieß ihre Päſſe verlangt oder Konſtantinopel ohne Päſſe verlaſſen hätten, man dieſes Ereigniß wenigſtens durch einen Kurier erfahren haben würde. Uebrigens behaupten ſelbſt die gemäßigſten Politiker der Altſtadt, daß, wenn man Maaßregeln ergreifen ſollte, die geeignet wären, neue Feindſeligkeiten zu erregen, dieſes allerdings eine abgeſchmackte Art ſeyn würde, einen Vertrag in Vollzug zu ſetzen, der dazu beſtimmt iſt, die Ruhe herzuſtellen. Man ſagt, daß, da die verbündeten Mächte jede Handlung von Seiten der Türken nicht als eine Beleidigung gegen ihre Perſonen betrachten, man die moraliſche Bürgſchaft beſitze, daß Alles mit gehöriger Mäßigung und auf eine Weiſe vor ſich gehen werde, die durchaus keine Beſorgniß für Europa erwecken könne.

Paris, den 28. Sept.

Vor Kurzem wurde gemäß der den Schweizer Regimentern in franz. Dienſten zuſtehenden unabhängigen Rechtspflege ein Soldat eines derſelben im Zeitraum von wenigen Stunden wegen Diebſtahls unter erſchwerenden Umſtänden vor ein Kriegsgericht geſtellt, zum Tod verurtheilt, das Urtheil von einem, aus höhern Offizieren beſtehenden Reviſionsrath beſtätigt und vollzogen. — Der Vikomte Canellas Anton da Silva Pinto, portugieſiſcher General und Chef des Generalſtabs des durch die Unruhen in Portugal bekannten Marquis Chaves, iſt mit ſeinem Adjutanten da Silveira am 25. Sept. in Paris angelangt. Hinſichtlich des letztern behaupten andere Nachrichten, man habe ihn von Bayonne, wo er zuletzt war, nach Paris beſchieden, weil er auch von Bayonne aus ſeine Umtriebe gegen Portugals Ruhe noch fortſetzte.

Madrid, den 22. Sept.

Der Biſchof von Tortoſa, Viktor Saez, hat in einem Hirtenbrief ſehr gleichgiltig zum Frieden und zur Unterwürfigkeit gegen den König gerathen; derjenige von Vich hat gar keinen erlaſſen wollen, und ſo iſt der Biſchof von Lerida der einzige in Katalonien, der ſich öffentlich zu Gunſten der Regierung erklärt hatte. — Bis auf die letzten Tage waren der bi-

Digitized by Google

fentliche Briefwechſel, ſo wie die Diligence, von den Angriffen der Rebellen verſchont geblieben, allein wie es ſcheint, ſind ſie nunmehr weniger bedenklich; die zuletzt von Valencia gekommene Poſt iſt angehalten, und die offizielle Korreſpondenz nebſt verſchiedenen Privatbriefen weggenommen worden. Die Reiſenden fanden keine Schonung, ſondern mußten ihr Geld hergeben, und 2 unter ihnen, welche Offiziere, und auf dem Marſche nach ihren Regimentern begriffen waren, wurden zu Gefangenen gemacht. — Vor 3 oder 4 Tagen wurden zu Vich, zur Nachtzeit 25 der reichſten Perſonen der Stadt ins Gefängniß geworfen. Zu Reus und in den andern von den Rebellen beſetzten bedeutenden Städten haben auch die reichen Handelsleute und Eigenthümer hauptſächlich Verfolgungen erlitten.

Berlin, den 27. Sept.

Unter der Leitung dreyer angeſehener Banquiers hat ſich hier eine Kinderausſtattungs- und Verſorgungsanſtalt gebildet. Dem Verein, der den nöthigen Fond durch Aktien zuſammen gebracht hat, iſt von dem Könige ein ausſchließliches Privilegium auf 20 Jahre für den preußiſchen Staat bewilligt worden. Die Anſtalt nimmt Verſicherungen an auf Ausſtattung und Erziehungsrenten der Kinder, auf Penſionen vom 50ſten Lebensjahre und auf die Ernährungskoſten für uneheliche Kinder. — Der preußiſche Geſchäfftsträger in Braſilien, v. Olfers, hat mit dieſem Lande einen Vertrag abgeſchloſſen, welcher Preußen dieſelben Handelsvortheile ſichert, welche daſelbſt früher England und ſpäter Frankreich gewährt worden ſind. Dieſer Vertrag iſt durch den preußiſchen Konſul in Braſilien, v. Theremin, nach Europa überbracht worden.

Hamburg, den 16. Sept.

Leider ſind in Ermangelung eines Findelhauſes wieder 2 Leichname ausgeſetzter Kinder gefunden. Merkwürdig ſind auch die dieſer Tage gemachten Entdeckungen zweyer Mordthaten. Die unter räthſelhaften Umſtänden Anfang dieſes Jahres geſchehene Ermordung eines hier privatiſirenden Kanonikus und penſionirten hannöverſchen Majors von T*** iſt auch damals im Auslande bekannt geworden, und alle Bemühungen unſerer ſonſt wachſamen Polizey, den Thäter zu entdecken, blieben fruchtlos. Zufällig wurde vor einigen Tagen ein 19jähriger Malerburſche wegen Diebſtahl und Drohung ſich mit einem Raſirmeſſer die Kehle abzuſchneiden, arretirt, und als der Polizeybeamte Wichmann ihn ſcharf anredete, geſtand er geradezu, das Raſirmeſſer ſey das von T*** und er deſſen Mörder. Da von T*** mehrfach gemeinen Umgang mit jungen Leuten pflog, ſo iſt wahrſcheinlich, daß er in jener Nacht den Mörder ſelbſt in ſein Haus geführt hat. Eine andere Mordgeſchichte iſt noch ſeltſamer. Beym Niederreißen eines alten Hauſes auf der ſogenannten Kaffamacherreiheſtraße wurde vor einigen Wochen unterm Fußboden einer Kammer das Skelett eines Mannes gefunden, und neben demſelben noch Spuren von langen tuchenen Kamaſchen mit ſilbernen Knöpfen. Mehrere hieſige Einwohner erinnerten ſich, daß vor langen Jahren in dem Hauſe ein franzöſiſcher Emigrant nebſt Frau gewohnt, und gedachter Mann gewöhnlich tuchene lange Kamaſchen mit ſilbernen Knöpfen getragen habe. Nach einer kurzen Reiſe ſoll die Frau allein retournirt ſeyn, mit der Erklärung, ihr Mann ſey unterwegs geſtorben. Darauf zog dieſelbe nach Paris. Als wahrſcheinliche Mörderin ihres Mannes iſt nun gedachte Franzöſin auf Requiſition der Hamburgiſchen Behörden in Paris ausgemittelt, und unter guter Bedeckung bereits hier eingetroffen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

St. Previl, Gouverneur von Amiens, wollte Arras überrumpeln. Er rief einen Offizier zu ſich, und ſagte: „Mein Herr, ich habe einen Anſchlag, deſſen Ausführung Sie mir bewerkſtelligen ſollen. Ich weiß, es fehlt Ihnen weder an Klugheit, noch an Geſchicklichkeit. Sie ſollen ſich in einen Bauern verkleiden, und Aepfel zum Verkauf in die Stadt tragen. Auf dem Markte müſſen Sie mit Jemand Händel anfangen und ihn erſtechen; man wird Sie ſogleich in Verhaft nehmen und hängen wollen. In dieſer Stadt bringt es das Recht und Herkommen mit ſich, daß alle Miſſethäter vor dem Thore abgethan werden müßen. Wenn man Sie nun nach dem Richtplatze führen wird, ſo werd' ich mich in einen Hinterhalt verſtecken, ausfallen, das Thor einnehmen, und in die Stadt dringen. Iſt dieß nicht ein vortrefflicher Anſchlag? — „Ich habe nichts dawider, antwortete der Offizier, wir wol-

len nur eine kleine Verwechslung vornehmen; belieben Sie den Miſſethäter zu ſpielen, und ich will den Hinterhalt kommandiren." — Es beſtätigt ſich, daß Herr P. Girard als Guardian des Franziskanerkloſters nach Freyburg zurückkehrt. — Kürzlich ward in Schilda der 18jährige Sohn eines daſigen Ackerbürgers das Opfer eines unbedachtſamen Spaſſes, den er auszuführen zuvor geäußert hatte. In der Abſicht, mehrere Leute zu erſchrecken, welche ſich mit Getreideeinfahren beſchäfftigten und von ihm eben in der Scheune erwartet wurden, hieng er ſich in dieſer an einem Stricke auf. Die Aernteleute erſchracken in der That ſehr; indeß zog ſich durch die Bemühung des Hängenden, ſich wieder los zu machen, die Schleife des Stricks ſo feſt zu, daß nach deren Auflöſung der Unglückliche bereits verſchieden war. — In Newmarket hat am 4. dieß ein Mann ſeine Frau mit einem Strick um den Hals zum Verkauf ausgeboten. Ihr eigener Vater kaufte ſie für 3 Guineen.

(Bekanntmachung.) Vom unterfertigten Halloberamte werden am 8. Okt. 1827 in dem Geſchäfftslokale Nro. 35.: 1) eine Keller-Abtheilung unter dem Salzſtadel gegen den Lamm; 2) die Kellerabtheilungen unter dem Stadtgerichtsgebäude links, sub Nro. XIII. 28 Schuh lang, 14' breit, sub Nro. XIV. 35 Schuh lang, 21' breit, sub Nro. XV. 52 Schuh lang, 16' breit. Letztere zuſammen auf 3 Jahre an die Meiſtbietenden salva ratificatione verpachtet. Actum den 3. Okt. 1827. Königl. bayer. Halloberamt Augsburg.

Paur, Oberbeamter. — Leßle, Kontroleur.

(Bekanntmachung.) Der Anfang des Studienjahres 1827/28 an hieſer Anſtalt betreffend, wird hiemit bekannt gemacht: 1) Die Prüfung zur Aufnahme in die lateiniſchen Vorbereitungsklaſſen wird am 30.; 2) die proviſoriſche Inſcription in allen Klaſſen der Studienanſtalt am 31. Okt. Statt haben. 3) Am 2. Nov. beginnt der öffentliche Unterricht. Dilingen, den 1. Okt. 1827. Königl. bayer. Studienrektorat. Schrott, Rektor.

Theater-Nachricht.

Freytag den 5. Oktober 1827:

„Die weiße Frau, Oper in 3 Abtheilungen von Boiel dieu."

(Dioptrik.) Es hat ſich noch niemand beklagt, daß 2 Brillengläſer, ſo ſchlecht ſie auch ſind, vor den Augen aufgeſtellt, eine Senſation von falſchen Farben hervorbringen. Es iſt auch leicht zu begreifen, warum dieſer Fall niemal eintreten kann: Denn das Licht von allen Gegenſtänden, oder eigentlich der ganze Strahlenzylinder wird ſehr nahe, vor den Augen Divergent, oder Konvergent, je nachdem das Aug optiſch entſtellt iſt, zum Deutlichſehen geregelt. Der Bedarf alſo, Farbenloſigkeit durch Gläſer herzuſtellen, entſteht erſt alsdann, wenn der ganze Strahlenfaszikul ſich endet, das iſt, am Rand des Focus, oder Brennpunkts. Wer alſo gute achromathiſche Objektiv herſtellen kann, iſt auch im Stand, angerühmte Brillen zu verfertigen. Bis daher hat ſich, und fernerhin wird ſich kein Optiker die Mühe geben, ſolche Brillen zu ſchleifen; vielmehr ſeinem Flintglas beſtimmtere Wirkung verſchaffen. S. J., Stpfrr.

Bey Fr. Puſtet, Buchhändler in Regensburg, iſt ſo eben angekommen: Athanaſia. Eine theologiſche Zeitſchrift, beſonders für die geſammte Paſtoral, für Kirchengeſchichte, auch für Pädagogik. Von Dr. Benker. I. Band 1s Heft. gr. 8. broch. Der Band von 3 Heften. 2fl. 42kr.

Es iſt Dienſtag den 2. Okt. Nachmittags ein quadrillirter Ridicule mit weißem Sacktuche und circa 5 fl. an Geld in der Maximilianſtraße bey den Meßſtänden verloren worden. Der redliche Finder wird erſucht, ihn gegen Belohnung in Lit. G. Nro. 27. über 2 Treppen abzugeben.

Es wünſcht ein Frauenzimmer vom mittlern Alter hier oder auswärtig einen Platz als Haushälterin zu erhalten. Näheres im Moyſchen Zeitungskomtoir.

Bey Buchhändler Kranzfelder (Karolinenſtraße Lit. D. Nro. 43.) iſt Makulaturpapier in jedem beliebigen Quantum billig zu haben.

In der Bäckergaſſe Lit. A. Nro. 131. über 2 Stiegen hoch iſt täglich für 1 oder 2 Herren ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

In der Karolinenſtraße Lit. D. Nro. 41. bey Stocker, Gold- und Silbertreſſen-Fabrikant, iſt ein geräumig, geſund und mit allen möglichen Bequemlichkeiten verſehenes Logie zu vermiethen, welches in 9 Zimmern, wovon 4 heizbar ſind, beſteht, und mit nicht geringen Unköſten durchs neue Setzen aller Hauptthüren mit Einſteckſchloß durchs neue Aufziehen und Ausmalen von 4 Zimmern, dann durchs friſche Anſtreichen aller Gegenſtände ꝛc. erſt voriges Jahr ſolid iſt hergeſtellt worden.

Digitized by Google

Nro. 239. Freytag, den 5. Okt. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 29. Sept.

Se. Majeſtät der Kaiſer, welche erſt am 4. Okt. einzutreffen gedachten, ſind vorgeſtern Abends unvermuthet zur Freude aller Einwohner in Begleitung Sr. k. k. Hoheit des Kronprinzen nach Wien zurück gekommen. — Der Graf v. Villareal, zum portugieſiſchen Geſandten in London beſtimmt, wird hier erwartet, um den Infanten Don Miguel nach Portugal zu begleiten. Se. königl. Hoheit der Infant werden bis zu Ihrer Abreiſe Gemächer in der k. k. Burg beziehen. — Der Marquis Delozes ſoll, von Rio-Janeiro kommend, zu Livorno ans Land geſtiegen ſeyn. — Es ſcheint ſich zu beſtätigen, daß Se. Majeſtät der Kaiſer Don Pedro um die Hand einer deutſchen Prinzeſſin geworben hat.

Rom, den 22. Sept.

In der vom heil. Vater im geheimen Konſiſtorium vom 17. dieß gehaltenen Anrede erwähnte er des mit dem Könige der Niederlande Wilhelm I. wegen den niederländiſchen Kirchenſachen geſchloſſenen Konkordates, welchem zufolge zu den bereits beſtehenden biſchöflichen Sitzen noch 3 andere hinzugefügt werden, und die jungen Geiſtlichen nicht genöthigt ſind, die Schulen im philoſophiſchen Kollegium zu frequentiren, ſondern nach jener Methode unterrichtet werden ſollen, welche die Biſchöfe vorſchreiben werden. Ueberdieß begreift das neue Konkordat nicht nur allein die ſüdlichen Provinzen, wie jenes, welches mit Pius VII. abgeſchloſſen worden war, ſondern auch die nördlichen. Jede niederländiſche Diöceſe muß ein Kapitel und ein Seminar haben. So oft ein Bisthum oder Erzbisthum erledigt wird, hat das gehörig verſammelte Kapitel den neuen Biſchof zu wählen, doch muß dieſe Wahl vom Papſte beſtätiget werden, welcher, wenn entweder die Wahl nicht kanoniſch geſchah, oder der Erwählte die von den Kanonen vorgeſchriebenen Eigenſchaften nicht beſitzt, dem Kapitel erlaubt, nach kanoniſchen Vorſchriften zu einer neuen Wahl zu ſchreiten.

Livorno, den 23. Sept.

Uebereinſtimmenden Nachrichten aus Alexandrien zufolge, war die zu Anfang Auguſts ausgelaufene türkiſch-egyptiſche Flotte überhaupt 89 Segel ſtark, mit Innbegriff von 41 Transportſchiffen, die 4 bis 5000 Mann Truppen an Bord hatten.

Konſtantinopel, den 15. Sept.

Die Pforte ſoll die Nachricht erhalten haben, daß die egyptiſche Flotte auf der Höhe von Milo mit den kombinirten Eſkadern zuſammen getroffen ſey, und der Aufforderung des engliſchen Kontreadmirals Eduard Codrigton, ſich zurück zu ziehen, Folge geleiſtet habe. Die egyptiſche Flotte ſoll hierauf bey Makri vor Anker gegangen ſeyn. Dieſe Nachricht hat hier große Senſation erregt, da man bisher keinen Augenblick zweifelte, daß die Expedition nicht ungehindert ihren Weg fortſetzen, und vor Ablauf des der Pforte geſetzten Termins an ihrem Beſtimmungsorte, Navarin, ankommen würde. — Der Divan verſammelte ſich vorgeſtern und geſtern, und die Berathungen dauerten jedesmal mehrere Stunden. — Die Anſtalten, welche die verſchiedenen fremden Botſchafter zur Abreiſe ihrer Familien getroffen hatten, ſind eingeſtellt worden; man vermuthet daraus, daß die Pforte eine gemäßigtere Sprache als bisher angenommen habe, und eine Ausgleichung in den griechiſchen Angelegenheiten noch zu hoffen ſtehe.

Trieſt, den 28. Sept.

Aus Ankona wird unterm 24. dieß gemeldet, daß eine in wenigen Tagen von Corfu daſelbſt eingetroffene engliſche Goelette die Nachricht von der Ankunft der egyptiſchen Flotte bey Navarino, und dem Ausſchiffen der Truppen überbracht habe.

Google

Liſſabon, den 16. Sept.

Die ſtete Bewegung und die gegenſeitige Erhitzung der Gemüther erregen auch bey den vernünftigſten Portugieſen die Ueberzeugung, daß der neue Regent ganz kürzlich, und ungeachtet der Anweſenheit der engliſchen Truppen zum abſoluten König unter dem Titel Don Miguel I. ausgerufen werde, den ihm die Faktion und die in Spanien befindlichen Rebellen bereits beygelegt haben. Von der andern Seite zählt man dagegen ſtets zuverläßiger auf die Ankunft Don Pedro's. Seine Anweſenheit würde die Einigkeit und das Zutrauen wieder herſtellen. Man glaubt, die Ernennung Don Miguels zum Regenten ſey nur in der Unterſtellung des Todes der Prinzeſſin Regentin erfolgt, indem am 6. May, wo die Korvette Konſtantin aus dem Tajo auslief, man wirklich alle Hoffnung aufgegeben hatte. Damals beſtand noch das Miniſterium Almeida, welches vermuthlich dem Könige die Ernennung Don Miguels vorſchlug. Die ſpätern Mittheilungen, wodurch der Kaiſer über die Nothwendigkeit ſeiner Reiſe nach Europa in Kenntniß geſetzt wurde, konnten ihm erſt zwiſchen dem 1. und 20. Aug. zukommen. Die Brigg Carnoa, an deren Bord ſich Herr Praca, Adjudant des Generals Saldanha, befand, lichtete am 18. Jun. die Anker im Tajo; das Schiff Treze di Majo, welches die Nachricht der Weigerung Don Miguels, die Reiſe nach Rio-Janeiro zu unternehmen, überbrachte, ſegelte erſt am 3. Jul. ab. Es läßt ſich daher annehmen, daß Se. Majeſtät von dem erſten, im Schmerze über einen nicht eingetretenen Verluſt gefaßten Entſchluſſe vielleicht wieder abgehen werde. Die Regentin genießt jetzt der beſten Geſundheit. Das Intereſſe ſeiner Tochter muß den Kaiſer um deſto mehr zur Reiſe nach Europa beſtimmen, als er wiſſen muß, daß die Regentſchaft für Don Miguel wahrſcheinlich den Weg zum abſoluten Throne bilden würde.

Die verwittwete Königin hat kürzlich zur Feyer der Ernennung des Infanten Michael zum Regenten ein großes Gaſtmahl gegeben. Der Pöbel, der den Pallaſt in Queluz, der Reſidenz Ihrer Majeſtät, umgab, rief dem Infanten Vivat. — Nach Privatbriefen aus London iſt das engliſche Miniſterium feſt entſchloſſen, den Infanten Michael die Reiſe nach Liſſabon nicht über Madrid machen zu laſſen, vielmehr, wenn etwa eine andere der großen Mächte nicht zugeben wollte, daß der Infant über London ſeinen Weg nähme, beſtimmt zu verlangen, daß der Infant ſich in Italien einſchiffe, und ſich von dort, ohne vorher in einem andern Haven anzulegen, direkt nach Liſſabon begebe. — Von Seiten unſerer Regierung ſind, wie man hört, Vorkehrungen getroffen worden, um zu verhüten, daß der Marquis Chaves und der Vikomte Canellas den Infanten Michael vor ſeiner Ankunft in Liſſabon ſprechen. (Die Ankunft der erwähnten beyden Individuen in Paris wurde ſchon berichtet.)

Madrid, den 23. Sept.

Der Intendant von Barcellona, Gayo, iſt, weil man ihn im Verdacht einer Verbindung mit den Aufrührern hat, ohne Gehalt, abgeſetzt worden. Der Intendant von Saragoſſa kommt an ſeine Stelle. Die Aufrührer aus Katalonien haben ſich nicht bloß auf dem ganzen untern Theile von Katalonien, den man die Ebene von Tarragona nennt, mit Ausnahme der Stadt Tarragona ſelbſt, ſondern auch in 2 Korps über den anliegenden Theil der Provinzen Arragonien und Valencia verbreitet, und in letzterem den Platz Peniſcola, in erſterem Mequinenca, genommen. — Auch in Burgos, in Altkaſtilien, iſt ein heftiger Volksauflauf im Sinne der Inſurgenten von Katalonien ausgebrochen. Es gelang zwar, ihn für den Augenblick zu unterdrücken; er dürfte aber bey einer zu fürchtenden Wiederholung leicht gefährlich werden. Der in Barcellona befehligende franzöſiſche General hat, um für die Sicherheit des Platzes unter den jetzigen Umſtänden ſtehen zu können, die dortige ſpaniſche Beſatzung, mit Ausnahme einer Ehrenwache für den Generalkapitän der Provinz, aus der Stadt gewieſen. Der gegenwärtig auf der Reiſe nach Katalonien, wo er den Oberbefehl gegen die Aufrührer übernehmen ſoll, begriffene Generalkapitän, Graf d'Eſpagna, hat einen gewiſſen Ruyz in ſeinem Gefolge, der, vielleicht ohne daß es der Graf ſelbſt weiß, ein Hauptagent bey Recachos Sturz war, und neuerdings das Vertrauen des Juſtizminiſters Calomarde und ſelbſt das des Königs genießt. Eſpagna hat übrigens die ihm gewordene Sendung nach Katalonien ſehr ungern übernommen, und ſo lange als möglich verzögert. — Unſere Regierung erwartet mit Sehnſucht 10 Mill. Realen (über 1,200,000 Gulden) in Wech-

Digitized by Google

ſein aus Paris, die gegen eine Anweiſung auf die Queckſilbergruben mit dem ſpaniſchen Bankier Aguado unterhandelt worden ſind.

Von der ſpaniſchen Gränze, den 24. Sept.

Die Abreiſe des Königs von Spanien nach Katalonien iſt eine Begebenheit, welche manche auf das weitere Umſichgreifen der in dieſer Provinz ausgebrochenen Inſurrektion gebaute Plane vereitelt hat. Wie von gewiſſen Seiten behauptet werden will, ſo hätte Se. königl. Majeſtät dieſen mannhaften Entſchluß vornehmlich auf den Rath zweyer fremden, bey Ihrer Perſon akkreditirten Diplomaten gefaßt, deren Höfen viel daran liegt, Frankreich keinerley Vorwand zu geben, die Räumung der ſpaniſchen Plätze länger zu verſchieben oder wohl gar neue Truppen in dieſes unglückliche Land einrücken zu laſſen. Hiezu müßte es aber unfehlbar kommen, ſollte es Spanien unmöglich ſeyn, den kataloniſchen Aufſtand durch eigene Kraftanſtrengung zu dämpfen.

Paris, den 29. Sept.

Der König iſt in ſeine Hauptſtadt zurück gekehrt, ohne daß die Charte über den Haufen geworfen wurde, wie es falſche Propheten voraus geſagt hatten. Dieſes Gerücht war abſichtlich bey der Reiſe Sr. Majeſtät ausgeſtreut und weit und breit in Umlauf geſetzt worden, um Mißtrauen und Furcht zu erwecken. Die Uebelgeſinnten brachten es bis nach Bordeaux, wo man ihm 24 Stunden lang Glauben ſchenkte, und, wie man uns berichtet, alle Handelsſpekulationen ſtockten; aber die aus Paris erhaltenen Nachrichten ſetzten bald eines der ſchändlichſten Manövres der Feinde des Thrones in's Licht. Das Uebel liegt nicht in der Charte; es liegt vielmehr in der Erbitterung derer, welche ſie gern in einem gottloſen und revolutionären Sinn auslegen wollen. Die Zerſtörer der Charte ſind nicht die Royaliſten, welche wollen, daß der Thron des heiligen Ludwigs und Heinrichs IV. der öffentlichen Freyheit zur Grundlage diene; es ſind moderne Ideologen, die da wollen, daß die katholiſche Religion verſchwinden ſoll, und die von einem Kultus ohne Kirche und Prieſter träumen. — Man ſchätzt auf 500,000 Fr. die Summe, welche der König zum Behuf der Armen aus ſeiner Privatkaſſe, während ſeiner Reiſe, austheilen ließ. Jedes Unglück wurde von ihm berückſichtiget, und auf der Stelle erleichtert. Dieſes edle und großmüthige Herz erfüllt eine Religionspflicht mit einer Huld und Anmuth, die den Werth der Wohlthaten verdoppeln. Man kann ſagen, daß, wo der König ſich hin begab, die Armen ſein erſter und letzter Gedanke waren.

Die engliſchen Blätter, bemerkt der Konſtitutionel, haben zwar angezeigt, daß die Botſchafter der 3 Mächte, welche den Vertrag zu London unterzeichnet, Konſtantinopel am 4. oder 5. Sept. verlaſſen hätten ſollen, ohne dieſes jedoch auf eine poſitive Weiſe zu behaupten. Der Moniteur widerlegt dieſe Nachricht in ſeiner neueſten Nummer, allein mit derſelben Zurückhaltung, deren ſich die engliſchen Blätter bedienten, als ſie uns dieſelben mittheilten. „Wir glauben nicht, ſagt er, daß die engliſchen Blätter unmaßgeblich in dieſer Hinſicht beſſer unterrichtet ſeyn dürften als wir, und Alles mußte uns veranlaſſen, bisher gerade das Gegentheil zu glauben."

London, den 26. Sept.

Nach engliſchen Blättern hat jetzt auch der preußiſche Geſandte in Konſtantinopel ſeine Verwendung zu Gunſten der Griechen mit der, der 3 andern Geſandten vereinigt. — Die offizielle Londoner Zeitung meldet die Ernennung des Miniſters der auswärtigen Angelegenheiten, Vikomte Dudley and Ward, zum Grafen mit dem Titel, Graf Dudley. — Der Judenmiſſionär Wolfe will auch die Katholiken bekehren. Zu dieſem Zweck ſchreibt er einen ſehr erbaulichen Brief an die Geſellſchaft zur Reformation Irlands, worinn er dieſer alle ihre Mißgriffe und Sünden vorpredigt. Ganz beſonders rügt er, daß ſie einen Offizier der Armee zu ihrem Sekretär gemacht habe, ſtatt eines frommen, erleuchteten, gelehrten und erfahrenen Theologen. Der Hr. Wolfe will wahrſcheinlich aus Beſcheidenheit ſeinen Namen nicht ausdrücklich nennen. Lord und Lady Farnham, dieſelben, welche kürzlich erſt ſo viele Hundert arme Kinder gekleidet und geſpeiſet haben, kommen ſehr übel weg in dieſer fürchterlichen Rüge.

Maynz, den 28. Sept.

Auf allen Seiten unſerer Stadt ſieht man Thürme und Mauerwerke aufrichten, und eine neue Feſtung erhebt ſich über die alte, und ſcheint ſie gleichſam in Schutz nehmen und

by Google

vertheidigen zu wollen. An dieſen, mit der größten Vollkommenheit ausgeführten Werken arbeiten fortwährend mehr als 3000 Menſchen, und über 60 bis 70 Schiffer waren bis vor kurzer Zeit mit Zufuhren von Bauſteinen auf dem Neckar, Mayn und Rhein beſchäfftigt.

Augsburger Börſenkurs vom 4. Okt. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	91 5/8	91 3/8
Bankaktien.	1082	1080
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	143	142
detto 1821 à 4 Proz. .	118 3/8	118 1/8

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	95 7/8	95 5/8
detto . . 5 Proz. .	103	102 3/4
Landanlehen 5 Proz. .	—	—
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	104	103 5/8
detto unverz. à 10 fl. .	—	99

(Bräuerey- und Oekonomieguts-Verpachtung.) Da die Pachtzeit für das Bräuhaus und die Oekonomie der Freyherrlich von Schäzler'ſchen Hofmark Scherneck mit Georgi 1828 wieder zu Ende geht, ſo ſollen dieſe Pachtgegenſtände neuerdings auf 9 Jahre in Beſtand gegeben werden. Mit dem Bräuhaus iſt auch eine Wirthſchaft verbunden, welche wegen der ſchönen Lage der nur 2 1/2 Stunden von der Stadt Augsburg entfernten Gutes Scherneck häufigen Zuſpruch hat. Pachtluſtige werden demnach eingeladen, ſich vom heutigen Tage an bey der unterzeichneten Verwaltung zu melden, um die Pachtobjekte zu beaugenſcheinigen, die Pachtbedingungen zu vernehmen, und ihre Angebote zu Protokoll zu geben, wobey noch bemerkt wird, daß unbekannte Pachtliebhaber ſich mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugniſſen auszuweiſen haben. Ueber die Beſchaffenheit der zu verpachtenden Gegenſtände und über die Pachtbedingungen kann man übrigens auch bey dem Gutsbeſitzer Lit. D. Nro. 189. in Augsburg Auskunft erhalten. Scherneck, den 2. Okt. 1827. Freyherrlich v. Schäzler'ſche Gutsverwaltung.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum, ſowohl hier als auswärts, haben wir die Ehre die ergebenſte Anzeige zu machen, daß unſer Conditorey-Geſchäftsführer, Herr Schlund, in Folge ſeines eigenen Etabliſſements bey uns ausgetreten iſt, und daß wir ſeine Stelle durch einen geſchickten Conditor aus Frankfurt a./M. erſetzt haben. Indem wir für das uns, als Vater- und Mutterloſen Weiſen bisher geſchenkte Wohlwollen gehorſamſt danken, bitten wir unterthänigſt, uns ferner damit zu beglücken, und ſich der beſten Bedienung ſowohl in Rückſicht der Güte der Waaren, als auch der billigſten Preiſe verſichert zu halten.

Paulus Prieſer ſel. Kinder auf dem Ludwigsplatz Lit. D. Nro. 16.

Joſeph Schwab, Tuchhändler aus München, verkauft in dieſer Dult die beſten ächtfärbigen Tücher, ordinärer, mittelfeiner und feiner Qualität, in allen Farben zu den billigſten Fabrikpreiſen. Er empfiehlt ſich zu zahlreichem gütigſten Zuſpruche ganz ergebenſt. Seine Bude iſt bey dem Herkulesbrunnen, auf der Seite gegen St. Ulrich.

Bey Chriſtoph Kranzfelder in Augsburg iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben: **Silbert, J. P., geheiligt werde dein Name!** Ein katholiſches Gebet- und Andachtsbuch. Zweyte ſehr vermehrte Auflage. 12. 1 fl. — **Haßl, J. A., der Tempel Gottes, das Herz des recht betenden und fromm lebenden Chriſten.** Ein vollſtändiges Gebeth- und Unterrichtsbuch für alle katholiſche Chriſten und zum Vorbethen für Seelſorger. 8. 36 Bogen. 1 fl. 30 kr.

Mehrere Wieſen und Äcker ſind zu pachten. Näheres iſt in Lit. C. Nro. 48. zu erfragen.

Die bekannte und ſich ſchon ſehr empfohlene: **Engliſche Univerſalglanzwichſe von James Koopſam in London**, die nach den bewährten Zeugniſſen berühmter engliſcher und deutſcher Chemiker, als der Herren Preſtwidge, G. G. Hankſen in London, dann der Herren Profeſſoren der Chemie Dr. Trommsdorf in Erfurt und Dr. Kaſtner in Erlangen, als eine der beſten und vorzüglichſten Wichſe für Stiefel und Schuhe, laut anerkannt wurde, die aller Empfehlung verdient, wird von nun an, bey dem außerordentlich großen Abſatze, den ſie ſich nach allen Gegenden hin zu erfreuen hat, und bey Deckung der anfänglich bedeutenden Unkoſten und Auslagen der Fabrik, nun zu **dreyzehn Kreuzer** die Glasbüchſe von 1/4 Pfund ſchweren Gewichtsinnhalt verkauft, wodurch man zugleich hofft, dieſe ſchöne Wichſe für Jedermann noch gemeinnütziger zu machen. Sie iſt hier in Augsburg ächt zu haben: Bey Hrn. Johann Kießling, bey Hrn. Engler und Komp., bey Hrn. Georg Jakob Stu[pp]ano, und bey Hrn. Joſeph Quante. Wer dieſes Fabrikat zum Verkauf weiters zu übernehmen geneigt iſt, hat eine annehmbare und einträgliche Proviſion zu erwarten; dieſe belieben ſich in portofreyen Briefen zu wenden an Julius Krieg in Nürnberg, als Innhaber der Hauptniederlage von Koopſon's Glanzwichſe.

Digitized by Google

Nro. 240. Samſtag, den 6. Okt. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 4. Okt.

Das königl. Regierungsblatt (Nro. 37.) vom 3. Okt. d. J. enthält folgende königl. allerhöchſte Verordnung: Ludwig ꝛc. Wir haben Uns auf den Antrag Unſeres Staatsminiſteriums der Finanzen bewogen gefunden, proviſoriſch den Eingangszoll von den Malereyen ohne Faſſung auf 12 1/2 Kreuzer herab zu ſetzen, dagegen den Eingangszoll von den Malereyen mit Faſſung bey dem tarifmäßigen Satze zu 10 Gulden vom Sporkozentner zu belaſſen. Gegenwärtige Verordnung iſt durch das Regierungsblatt bekannt zu machen, und unſer Staatsminiſterium der Finanzen mit deren Vollzuge beauftragt.

Salzburg, den 2. Okt.

Ihre Majeſtät, unſre allergnädigſte Kaiſerin, haben in Begleitung Ihrer Majeſtäten des Königs und der Königin von Bayern geſtern Vormittag noch einmal das durch ſeine Waſſerwerke und ſeinen Thiergarten bekannte kaiſerl. königl. Luſtſchloß Hellbrunn mit Allerhöchſt Ihrer Gegenwart beehrt, und hierauf um 1 Uhr Nachmittags die Rückreiſe nach Wien unter den lauten Segenswünſchen der zahlreich herbeygeſtrömten Stadt- und Landbewohner angetreten. Allerhöchſtdieſelben wurden bis Straß, eine Stunde von hier, von den beyden königl. bayer. Majeſtäten begleitet, Höchſtwelche hierauf den Marmorbruch am Untersberge beſuchten, und ſofort nach Berchtesgaden zurück kehrten.

Konſtantinopel, den 15. Sept.

Mit Ausnahme der Hauptſtadt gehen die neuen Abgaben im ganzen Reiche nur mit großer Mühe ein, und in einigen Provinzen iſt deren Eintreibung rein unmöglich. In Erwartung des Erfolgs des Vertrags zu Gunſten der Griechen herrſcht große Gährung und Aengſtlichkeit. — Die Lebensmittel ſtehen derzeit in einem äußerſt hohen Preis. — Man berechnet den, durch den großen Brand in Adrianopel verurſachten Schaden auf 150 Millionen Piaſter.

Semlin, den 25. Sept.

Nachrichten aus dem Innern der Türkey zufolge iſt die Londoner Konvention vom 6. Jul. nunmehr überall unter Türken und Griechen bekannt. Die Griechen ſind undankbar genug, ſich über ihre Dunkelheit und Unzulänglichkeit zu beſchweren; einige gehen ſo weit, zu behaupten, ſie ſey von Seite Frankreichs und Englands nur abgeſchloſſen worden, um Rußland von einer einſeitigen nachdrücklichern Intervention abzuhalten. Die Türken hingegen nennen die Konvention einen bonaparteſchen Schritt, und meynen, daß der Diwan nichts Anderes zu thun habe, als ſich der Konvention auf allen erdenklichen Wegen zu widerſetzen. Indeſſen herrſcht ſelbſt in den größern Städten Rumeliens zwiſchen beyden Parteyen Ruhe, und die Griechen haben ſie bis jetzt, Trotz der ſcheinbaren Aufmunterung durch die Konvention, noch nirgend zu ſtören verſucht.

Trieſt, den 29. Sept.

Nach Briefen aus Zante vom 17. Sept. wurde die in Navarin und Modon angekommene egyptiſche Flotte ſeit 5 Tagen von einer engl. Eskadre von 3 Linienſchiffen und 4 Fregatten, bis auf weitere Befehle, blockirt, auch befand ſich Lord Cochrane mit der Fregatte Hellas in der Nähe. — Aus Smyrna ſchreibt man unterm 3. Sept.: Die proviſoriſche griechiſche Regierung hat durch Dekret vom 19. Jul., das aber erſt am 28. Aug. hieher kam, die ganze Inſel Candia in Blockadeſtand erklärt, und Kreuzer ausgeſchickt, um das Ein- und Auslaufen in deren Häven zu verhindern. Athen und Negroponte ſind ebenfalls blockirt; in letzterem Haven ſind 3 europäiſche Schiffe angehalten.

Digitized by Google

Madrid, den 23. Sept.

Ein am 14. dieß Abends 7 Uhr vom Eſcurial zu San Lorenzo angekommener außerordentlicher Kurier hat die Einnahme der Feſtungen Peniſcola und Mequinenza durch die Rebellen, ſo wie die Niederlage der letztern an andern Orten, angekündiget. — Das fünfte leichte Infanterie-Regiment (Bailen) 1400 Mann ſtark, und mit 300 vom ſechsten (Freywillige aus Navarra, deren Uniform ganz dieſelbe iſt) verſtärkt, hat unſere Hauptſtadt durchzogen, um nach Catalonien zu gehen. Es iſt dieſes eins der beſten Regimenter im Heere. — Herr Bulboa, welcher unter Recacho Polizeyintendant von Madrid geweſen war, hat ſich nach Gibraltar geflüchtet, und zwar war er, wie geſagt wird, mit Meuchelmord bedroht worden. — Aus Gibraltar wird unterm 11. gemeldet, die ruſſiſche Eſkadre, aus 1 Linienſchiff, das die Admirals-Flagge führt, 3 andern Linienſchiffen, 4 Fregatten und 1 Transportſchiff beſtehend, ſey am 5. ins mittelländiſche Meer geſtochen.

Spaniſche Gränze, den 26. Sept.

Aus Katalonien wird vom 22. Sept. geſchrieben: Der königl. General Manſo hat den Feldzug gegen die Aufrührer begonnen. Bey ſeiner Ankunft vor Gerona haben dieſelben ihre Blockade dieſes Platzes aufgehoben und ſich nach Conque del Tremps zurück gezogen, um daſelbſt das Volk zum Aufſtand zu bringen. Ob ſie hier einen glücklichen Erfolg gehabt haben, weiß man noch nicht. — Ein Schreiben aus Perpignan vom 21. Sept. ſagt: Von den 19 Bataillonen Fußvolk, und 7 Schwadronen Reiterey, welche in Katalonien erwartet werden, iſt bereits ein Theil daſelbſt angelangt. So ſind am 17. in Tortoſa 1000 Mann Fußvolks, und 300 Pferde angelangt. Auch in Tarragona befinden ſich bereits 2 Bataillone, jedes von 1000 Mann. — Nachrichten aus Cadix vom 11. Sept. zufolge iſt dort eine franzöſiſche Korvette mit 271 Mann franzöſiſcher Soldaten angelangt, welche zur Ergänzung der verabſchiedeten Mannſchaft der dort liegenden franzöſiſchen Beſatzung beſtimmt ſind. Die erwähnte Korvette überbringt auch Lebensmittel für die franzöſiſche Station in Cadix. — Die Zwiſtigkeiten unſerer Regierung mit dem päpſtl. Stuhl über die Beſetzung der amerikaniſchen Biſchofsſtühle ſcheinen ſich ihrer Erledigung zu nahen. Wenigſtens hat der neue päpſtl. Nuntius an unſerem Hofe, der wegen dieſer Zwiſtigkeiten bisher noch immer in Bayonne bleiben mußte, jetzt Erlaubniß erhalten, nach Spanien zu kommen.

Paris, den 29. Sept.

Der Herzog von Bordeaux hat heute das 7te Jahr zurück gelegt. — Das Uebungslager von St. Omer wird am 1. Okt. aufgehoben. — Der Herzog von Orleans mit ſeiner Familie iſt kürzlich, aus den Departements zurück, wieder in Paris angelangt. — Der Gouverneur der Kolonie Martinique hat gemäß den Befehlen der franzöſiſchen Regierung durch eine Ordonnanz die Einführung der Patentabgabe in dieſer Kolonie vom 1. Jan. 1828 an verfügt. Der Tarif, nach dem dieſe Abgabe, welcher die Notarien, Advokaten, Aerzte, Wundärzte ꝛc. unterliegen, erhoben wird, ſetzt 10 verſchiedene Anſätze dieſer Abgabe feſt. — Die Aufmerkſamkeit Englands iſt allein auf Rußland geſpannt; ſeine ungeheuren Heere, ſein unermeßliches Gebiet, das faſt einer Welt gleicht, alles dieſes ſchreckt die Engländer, und dieſes mag uns denn das Gewicht erklären, welches ſie auf die Sache zu Konſtantinopel legen.

London, den 27. Sept.

Die von den verbündeten Mächten vorgeſchlagenen kräftigen Maaßregeln, im Fall eine Zurückweiſung von Seiten der Türkey auf ihre angebotene Vermittlung erfolgen ſollte, haben dem Paſcha die Mittel an die Hand gegeben, auf eine nicht anſtößige Weiſe das zu thun, was er außerdem ohne irgend einen Vorwand gethan haben würde, das heißt, ſeine Losſagung von einer nominellen Oberherrlichkeit, mitten im Kriege gegen eine inſurgirte Nation zu bewerkſtelligen, für welche, die Geſinnungen der chriſtlichen Mächte mögen übrigens ſeyn, wie ſie wollen, ein muſelmänniſcher Paſcha unmöglich eine aufrichtige Sympathie empfinden kann. Gut unterrichtete Perſonen gehen ſelbſt ſo weit, zu behaupten, daß der Paſcha nicht nur den verbündeten Mächten die Nachricht ertheilt, wo ſeine Flotte aufzufinden ſey, ſondern auch ſeinen Offizieren den Befehl gegeben habe, nur den ſchwächſten Widerſtand zu leiſten. Wenn dieſes wahr iſt, welche unnöthig ausgebreitete Plane der Heucheley! Allein die orientaliſche Politik ſchreibt bey vielen Gelegenheiten, als einen

Digitized by Google

Punkt der Etiquette und der Ehre, einen ſolchen verſtellten, zweydeutigen Gang vor. Die nunmehrigen Maaßregeln, welche Großbrittannien und ſeine Verbündeten nach dem Vertrag ergreifen müſſen, ſind bereits zur öffentlichen Kenntniß gelangt. Man iſt dahin übereingekommen, daß, wenn die Umſtände, (wie man ſagt Statt gefunden haben), wirklich eintreffen ſollten, nach Griechenland Konſule abgeſchickt werden würden, um die Anerkennung der Unabhängigkeit dieſes Landes zu überbringen, und ſo die Niederlage der türkiſchen Regierung in dieſem Kampfe zu vollenden. Welches nun auch immer die Maaßregeln ſeyn mögen, welche die verbündeten Mächte ſich in Folge des Vertrags zu ergreifen verpflichtet haben, ſo darf man doch wohl ſagen, daß ſolche unverzüglich in Vollzug geſetzt werden müſſen. Je eher ein reiflich erwogenes Syſtem in Vollziehung geſetzt wird, und je größer die Energie iſt, welche man dabey anwendet, deſto eher werden die Trübſale, die dieſes Syſtem nothwendig machten, beendigt. Wenn wir in einem Krieg verwickelt werden, deſſen einziger Zweck iſt, den Zuſtand der Ruhe ſicherer und dauerhafter zu machen, ſo hängt es lediglich von der Thätigkeit unſerer Anordnungen ab, ſo wie von der Kraft unſeres erſten Schlages, wie bald wir den Frieden erlangen werden.

Nach der Behauptung eines braſiliſchen Blattes hätte der berüchtigte Diktator von Paraguay, Francia, kürzlich eine, von mehreren europäiſchen Agenten und dem berühmten Naturforſcher Bonpland angeblich angezettelte Verſchwörung gegen ſein Leben entdeckt. Die Schuldigſten ſeyen hierauf bereits erſchoſſen, Bonpland aber, der bereits Erlaubniß zur Rückkehr nach Europa erhalten hatte, neuerdings feſtgeſetzt worden. — Nach Berichten aus Rio Janeiro bis zum 1. Aug. ſind die hier geſchloſſenen Präliminarien eines Friedensvertrags zwiſchen Braſilien und Buenos Ayres über den Beſitz der öſtlichen Banda von der Regierung in Buenos Ayres verworfen worden. Der Kommiſſär der letztern, Garcia, hatte ſeine Inſtruktionen überſchritten, in denen er zwar für den Fall, daß er den Beſitz der öſtlichen Banda für Buenos Ayres nicht erlangen könnte, bevollmächtigt war, einzuwilligen, daß das ſtrittige Land zu einem unabhängigen erhoben, nicht aber, daß es an Braſilien abgetreten würde. Die Ankunft Garcias mit dem Vertrag in Buenos Ayres führte dort ſehr unruhige Auftritte herbey, in Folge deren der verdiente Präſident der Republik, Ribadavia, genöthigt wurde, ſeine Entlaſſung zu nehmen. An ſeine Stelle kam Vikomte Lopez. Garcia, ſo wie die Engländer in Buenos Ayres, wurde inſultirt, weil man England im Verdacht der Vermittelung des verworfenen Friedensſchluſſes hat. Zum Schutz des beträchtlichen engliſchen Eigenthums in der Stadt wurde daher eine engliſche Fregatte nach Buenos Ayres beſchieden.

Berlin, den 29. Sept.

Durch den als Kurier hier angekommenen Oberſten und Flügeladjutanten Fürſten Labanow erfuhr man, daß Ihre Majeſtät die Kaiſerin zu Petersburg am 21. Sept. von einem Prinzen glücklich entbunden worden iſt.

Vom Mayn, den 30. Sept.

(Vermuthliche Witterung vom 1. Okt. 1827 an bis zum 13 März 1828.) Vom 1. bis 22. Okt. meiſtens trocken, mit untermiſchten noch angenehmen Herbſttagen. Vom 23. Okt. bis 6. Nov. deßgleichen. Vom 28. Nov. bis 8. Dez. wieder vermiſcht und ziemlich kalt. Vom 9. bis 31. Dez. größtentheils trocken und kalt. Vom 1. bis 16. Jan. mehr trocken, als feucht, und leidlich. Vom 17. bis 31. Jan. ebendieſelbe Witterung. Vom 1. bis 21. Febr. meiſtens trocken, oft ungewöhnlich lau. Vom 22. Febr. bis 13. März wieder meiſtens trocken, mit manchen freundlichen Frühlingstagen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Eine Madame Leigh, im Staate Newyork in Nordamerika, hat ein Mittel gegen das Stammeln erfunden, durch welches ſpäteſtens in 3 Wochen, oft in eben ſo viel Tagen oder gar Stunden, dieſer Fehler auf immer beſeitiget wird. Ihre Methode beſteht in keiner phyſiſchen Operation, ſondern iſt rein intellektuell, und in der Form des Unterrichts. Die berühmteſten amerikaniſchen Aerzte haben ſehr günſtige Zeugniſſe über die Methode der Madame Leigh bekannt gemacht, und Herr Malebouche, den dieſelbe mit deren Verbreitung in Europa beauftragte, hat bereits in Brüſſel glückliche Verſuche damit gemacht, und befindet ſich jetzt

in Paris. — Der Kapitän Brownell hat eine neue Schiffspumpe erfunden, welche durch den Wind in Bewegung geſetzt wird, und bey günſtigem Wind ungeheuer viel leiſtet. Die Maſchine iſt einfach, wohlfeil und nimmt wenig Raum ein. Sie kann im Nothfalle auch mit der Hand getrieben werden, und ein einziger Mann kann mit derſelben ſo viel Waſſer auspumpen, als ſonſt mit dem gewöhnlichen Pumpen 8. Brownell erfand dieſe Maſchine auf einem Schiffe, das zu ſinken drohte, und rettete damit Schiff und Mannſchaft. — Ein Mädchen von 25 Jahren, welche bey einem Wirthe zu Lyon im Dienſte ſtand, klagte ſeit einiger Zeit über heftige Schmerzen im Oberbauche. Hr. Prunelle, ihr Arzt, vermuthete ohne Zweifel die Anweſenheit eines fremden Körpers, und gab ihr ein leichtes Abführungsmittel, worauf eine graue lebendige Eydechſe von der Dicke eines kleinen Fingers von ihr abgieng, deren Haut ſehr ſchlüpfrig iſt, und deren hervorſpringende Augen empfänglich für das Licht zu ſeyn ſcheinen. So lange das Thier in dem Leibe des Mädchens wohnte, konnte ſie keine andern Nahrungsmittel als Milch und Zucker vertragen. Man vermuthet, das Thier möge ihr durch den Mund in den Leib geſchlüpft ſeyn, während ſie auf dem Felde ſchlief.

Hiemit habe ich das Vergnügen anzuzeigen, daß ich das früher von mir beſchriebene Oktoberfeſt auf der Thereſienwieſe zu München, komiſch dargeſtellt, ganz neu umgearbeitet, und mit vielen Zuſätzen vermehrt, der Muſikalien- und Inſtrumenten-Handlung von Falter und Sohn, und der J. Lindauerſchen Buchhandlung in München zum Verkaufe in Kommiſſion übergeben habe, welche beyde Handlungen daher die Auslieferung desſelben beſorgen. Preis 6 kr. netto. Donauwörth im Oktober 1827. Dr. C. L. Müller.

Uns auf obige Anzeige beziehend, zweifeln wir nicht, daß genanntes Oktoberfeſt ſehr viel abgeändert, und mit komiſchen Zuſätzen vermehrt, allgemeinen Beyfall finden wird, und zeigen zugleich an, daß ſelbes bey uns nächſter Tage auch mit Pianoforte oder Klavier-Begleitung erſcheinen wird. München, den 4. Okt. 1827. Falter und Sohn.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird Unterzeichneter Sonntag den 7. Okt. ein hier noch nie geſehenes Schnellaufen veranſtalten. Er erſcheint als Ritter mit Helm, Harniſch, Knieſcheiben, Stiefel mit Sporn, und mit einer Lanze, und verſpricht den Weg vom Bach bis nach Friedberg in die Stadt, und wieder zurück bis an den Bach, die Strecke von 3 Poſtſtunden in 50 Minuten zu machen. Indem er um geneigten Zuſpruch bittet, ſtellt er Jedem frey, ihn mit Wagen oder Pferden zu begleiten. Der Ablauf iſt Sonntag um 4 Uhr auf dem Bach vor dem Rothenthor. Johann Flohr, aus Maynz.

Bey Chr. Kranzfelder in Augsburg iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben: Heigel, M. C., Maximilian Emanuel, oder die Klauſe im Tyrol. Hiſtoriſches Drama in 3 Aufzügen.

Es werden in der Boutique bey St. Moriz gegenüber die allerfeinſten Tücher gegen ſehr billige Preiſe verkauft.

(Vermiethung.) Mitten in der Stadt iſt bey einer ſtillen Familie täglich ein möblirtes Zimmer, wobey auch ein Fortepiano abgegeben werden kann, für eine Civilperſon zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere im Komtoir dieſes Blattes.

Lit. A. Nro. 280. iſt bis Georgi eine Wohnung zu beziehen.

Zwey neue Schweizer Wägelchen, wovon eines mit einem Sitz verſehen iſt, ſind an den Meiſtbietenden zu verkaufen. Die Verſteigerung ſelbſt iſt am Montag den 8. Okt. Vormittags im Gaſthaus zum bayerſchen Wirth in der Jakobsvorſtadt.

Dienſtag den 9. Okt. und folgende Tage wird in der Ludwigsſtraße Lit. D. Nro. 184. eine Verſteigerung eröffnet, worinn gefaßte und ungefaßte Juwelen, als: Brillianten, Roſetten, Tafelſteine, Stückroſen, Rubin, Smaragde, Amatriſt, Criſebraß und andere ledige Steine, Pendeloque, Ohren- und Fingerringe, Kreuze, Stecknadeln mit Roſetten, Zahl- und Gewichtperlen, goldene Hals- und Uhrketten mit Walzen, nebſt andern Gold- und Silberſtücken, goldene und ſilberne Bockelhauben, Frauenkleider, Schreinwerk, als: Seſſel, Kanapee, Spiegel, Tiſche, Komod, Bettſtatten, Beiter, eine Krippe mit allen Vorſtellungen, Porzellan und anderes Küchengeräth, Goldarbeiters-Werkzeug, eine ganz neue Walze, eine Werkbank, nebſt andern dahin einſchlagenden nützlichen Gegenſtänden an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung erlaſſen werden. Joſ. Satzger, geſchw. Käufler.

Digitized by Google

Nro. 241. Montag, den 8. Okt. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 2. Okt.

Se. kaiſerl. Hoheit und Eminenz, der Erzherzog Rudolph, Kardinal und Fürſt-Erzbiſchof von Olmütz, ſind ſo günſtig in Höchſtihrer Geneſung vorgeſchritten, daß Höchſtdieſelben am 25. v. M. die Rückreiſe von Iſchl nach Wien angetreten haben, und geſtern allhier in der k. k. Hofburg angekommen ſind.

Der öſterreichiſche Beobachter meldet aus Konſtantinopel vom 10. Sept: So eben aus Smyrna einlaufenden Nachrichten vom 3. d. M. zufolge iſt die alexandriniſche Flotte, die nach Marmariſſa (an der aſiatiſchen Küſte, gegenüber von Rhodus) geſteuert war, nach einem zweytägigen Aufenthalte in dieſem Haven, am 20. Aug. nach dem Archipelagus unter Segel gegangen. Ob ſie ſich unmittelbar nach Navarin, oder erſt nach Suda gewendet habe, iſt unbekannt. Ibrahim Paſcha befand ſich, nach Ausſage eines in Smyrna angekommenen Schiffskapitäns, welcher Modon am 24. Aug. verlaſſen hatte, mit einem Linienſchiff, 5 Fregatten, 12 Korvetten und 10 kleineren Kriegsfahrzeugen, zu Navarin, und erwartete ſtündlich die egyptiſche Expedition. — Der engliſche Kontreadmiral Sir Edward Codrington, der am 20. Aug., gleichzeitig mit dem franzöſiſchen Kontreadmiral de Rigny, von Napoli di Romania, wo ſich beyde einige Tage lang aufgehalten hatten, um die Griechen von den in dem Londoner Traktate verabredeten Maaßregeln in Kenntniß zu ſetzen, abgeſegelt, und nach Smyrna zurückgekehrt war, verließ die dortige Rhede am 28., ankerte am 29. zu Vurla, und gieng am 1. Sept., in Begleitung der Linienſchiffe Albion und Genoa, dann der Briggs Philomel, Parthian und Jasper, nach dem Archipelagus unter Segel. — Der Kontreadmiral de Rigny ſegelte von Nauplia nach Milo; dort war der Scipio angekommen, der ſeitdem nach Naſſa gegangen iſt. Vor wenigen Tagen traf das franzöſiſche Linienſchiff Provence zu Milo ein. Zwey andere franzöſiſche Linienſchiffe, der Breslau und der Trident ſollen am 27. Aug. gleichfalls dort angelangt ſeyn. — Längs dem Bosphorus und den Dardanellen werden Vertheidigungsanſtalten getroffen. Die Schlöſſer und Batterien am Bosphorus ſind mit Geſchütz, Munition und Artilleriſten verſehen und verſtärkt, und der ehemalige Seraskier, Huſſein Paſcha, der bey Vernichtung des Janitſcharenkorps im verfloſſenen Jahre eine ſo bedeutende Rolle ſpielte, iſt zum Oberbefehlshaber der Truppen an jener Meerenge ernannt worden; er ſoll ſein Hauptquartier in Jenikoi, am europäiſchen Ufer derſelben, aufſchlagen. Gleiche Thätigkeit herrſcht an der Meerenge der Dardanellen. Alle dortigen Schlöſſer ſind mit unlängſt aus Konſtantinopel angelangten Artilleriſten und regulirten Truppen beſetzt worden, und Muſtapha Paſcha iſt ohne Unterlaß beſchäfftiget, die dortigen Vertheidigunsanſtalten zu leiten und zu betreiben. Vierhundert Mann Infanterie ſind nach der am Eingange des Helleſponts gelegenen Inſel Tenedos zur Verſtärkung der Beſatzung derſelben abgeſchickt worden. Fortwährend treffen aus den Provinzen neuangeworbene Mannſchaft und Pferde in der Hauptſtadt ein, und die Truppen-Uebungen werden mit verdoppeltem Eifer, bald in Gegenwart des Sultans, bald unter Aufſicht des Großweſirs, vorgenommen. Kurz, die Hauptſtadt und deren Umgebungen erhalten täglich mehr das Anſehen eines großen Lagerplatzes, ohne daß deßhalb über die, in ähnlichen Fällen ſonſt ſo häufigen, Exzeſſe der Truppen die geringſte Klage vernommen würde. — Nachrichten aus Syrien zufolge hatte die Peſt in dieſer Provinz, wo ſie im Laufe dieſes Sommers große Verheerungen angerichtet hatte, gänzlich aufgehört.

Konſtantinopel, den 15. Sept.

Vermöge einer Anzeige der griechiſchen Regierung aus Napoli an den brittiſchen Bot-

Digitized by Google

ſchafter, Hrn. Strakfort Canning, hat ſie den Waffenſtillſtand und die Vermittelung angenommen; da aber der Sultan nichts davon wiſſen will, ſo iſt dieſe Annahme vor der Hand ohne Bedeutung. — Die Hauptſtadt iſt übrigens trotz der Erbitterung der Moslims ruhig, und ſelbſt die Beſorgniſſe der franzöſiſchen, ruſſiſchen und engliſchen Unterthanen haben etwas nachgelaſſen, ſeitdem die türkiſche Regierung ſelbſt durch mehrere Verordnungen zu erkennen giebt, daß ſie das Eigenthum zu ſchützen bemüht ſey. — Nachrichten aus Konſtantinopel vom 17. Sept., die man durch außerordentliche Gelegenheit erhält, melden, daß ſich bis zu dieſem Tage nichts Wichtiges ereignet hatte.

Rio Janeiro, den 20. Aug.

Die Kommiſſion, welche in Braſilien zur Prüfung desjenigen Vertrags ernannt worden iſt, der zur Abſchaffung des Sklavenhandels zwiſchen Braſilien (von dem dieſer Handel faſt noch am thätigſten betrieben wird) und England abgeſchloſſen worden iſt, hat dem Kongreß ihren Bericht hierüber erſtattet. Dieſer Bericht iſt der Annahme des Vertrags keineswegs günſtig. Mehrere Mitglieder der Kommiſſion haben gegen denſelben, als gegen einen gewaltſamen Eingriff in die Rechte eines unabhängigen Staates auf das Stärkſte proteſtirt. Es werde, wurde behauptet, durch dieſen Vertrag das Grungeſetz des braſiliſchen Reichs angetaſtet, ſeinem Handel ein ungeheurer Nachtheil zugefügt, ſein Ackerbau zu Grunde gerichtet, ſeine Schiffahrt vernichtet, und den Staatseinkünften der Todesſtoß gegeben. — Der Geſandte Englands hat auf die Vorſtellungen des Kaiſers gegen dieſen Vertrag, welcher eine längere Erwägung einer, für den braſiliſchen Handel wichtigen Maaßregel bezweckte, im Weſentlichen geantwortet: Er könne nicht denken, daß Se. Majeſtät der Kaiſer die Geſinnungen der Menſchlichkeit und der Gerechtigkeit, die er früher ſo oft, hinſichtlich der Abſchaffung des Sklavenhandels, an den Tag gelegt, geändert habe. Er, der Geſandte, ſey von ſeiner Regierung nicht dazu abgeſendet worden, um die Dauer des Sklavenhandels zu verlängern, vielmehr um ſie abzukürzen. Jeder Widerſtand Sr. Majeſtät des Kaiſers gegen dieſen Vertrag ſey übrigens völlig fruchtlos, indem die engliſche Regierung entweder von Seiten der portugieſiſchen die Verſchließung aller portugieſiſchen Häven in Afrika für die braſiliſchen Negerſchiffe auswirken, oder aber durch die engliſchen Kriegsſchiffe ſelbſt das Einlaufen derſelben hindern würde.

Spaniſche Gränze, den 27. Sept.

Nachrichten aus Barcelona bis zum 20. Sept. ſagen: Bis jetzt hat das Dekret des Königs vom 11. an den Rath von Kaſtilien, die Hirtenbriefe der Biſchöfe, die Proklamation der Militärbehörden, welche alle im Uebermaaß in Katalonien verbreitet worden ſind, ſo wenig einen günſtigen Erfolg gehabt, daß die Aufrührer dieſelben als nicht ergangen anſehen, daß ſich ihre Banden fortwährend vermehren, und ſich anſchicken, den königl. Truppen Widerſtand zu leiſten. — Nach Berichten aus Perpignan vom 23. Sept. haben ebenfalls die Anführer der verſchiedenen Banden in Katalonien die kraftvollſten Maaßregeln ergriffen, um ſich zu rekrutiren und nehmen noch täglich zu. Sie haben in Bagnolles 12 Bretſäger aus der Auvergne mit Gewalt weggenommen, und denſelben ihre Päſſe und Papiere zerriſſen, um ſie zu zwingen, bey ihnen zu bleiben. — Der Kanonikus von der Kathedralkirche zu Barcelona, Herr Drapeo, iſt geſtern Abend in unſerer Stadt eingetroffen. Er hat ſich gegen ſeine Freunde und diejenigen, von welchen er glaubte, daß ſie von ſeiner Partey ſeyen, offen ausgeſprochen. Er ſprach viel gegen den General Monet und mehr noch gegen den General Carratala; auch ſchonte er den Marquis von Campo-Sagrado nicht. Er nennt dieſe Männer Negros, die ſich nur mit Illimitatos umgäben und die Liberalen bewaffnet hätten; ſo daß nach der Ausſage dieſes Kanonikus alles verloren iſt, wenn man nicht die Inquiſition wieder einführt. Er erzählt auch, der General Monet habe die Geiſtlichkeit, die zu ihm gekommen ſey, um ihm ihre Unterthänigkeit zu bezeugen, nicht empfangen wollen.

Paris, den 1. Okt.

Graf Capo d'Iſtria war von Brüſſel hier angekommen. — Aus Turin wird die, für den Handel wichtige Nachricht gemeldet, daß die ſardiniſche Regierung den Ausfuhrzoll von Seide aus dem Piemonteſiſchen um die Hälfte (von 3 Fr. 50 Cent. für das Kilogramm auf 1 Fr. 75 Cent.) herab geſetzt habe. — Es iſt bekannt, daß die Fremden in Frankreich in

Digitized by Google

Schuldſachen eigenen Geſetzen unterworfen ſind; während nämlich ein Franzoſe nach 5 Jahren gefänglicher Haft von ſeinen Schulden befreyt iſt, kann ein Fremder immer im Gefängniſſe gehalten werden, wenn er nicht zahlt. In dieſem Augenblicke befindet ſich in demſelben Gefängniſſe, Sainte-Pelagie, wo Hr. Ouvrard nur noch 2 oder 3 Jahre zu ſitzen hat, ſeit 19 Jahren ein Irländer, der eine Schuldenlaſt von 1,800,000 Franken hatte. Seit einer langen Reihe von Jahren iſt er der Wohlthäter von vielen kleinen Schuldnern, die er der Freyheit und ihrer Familie zurück gab, indem er für ſie Schulden von 3 bis 4000 Fr. bezahlte. Seine lange Gefangenſchaft hört jetzt endlich auf. H. Swan (ſo heißt er) verläßt ſein Gefängniß mit Ende dieſes Monats. Er hat nämlich in den Kolonien einen Prozeß gewonnen, der ihn zum Herrn von 10 Millionen macht. — Der neue engliſche Generalgouverneur von Oſtindien, Lord Bentink, iſt in Paris angekommen. — Die Zenſur iſt ſtrenger als jemals. Anfangs beobachtete ſie noch einige Mäßigung; jetzt aber hat ſie die Maske ganz abgeworfen, und ſtreicht neuerlich Alles. Täglich iſt von den Journalen die Hälfte unbrauchbar. — Ihre königl. Hoheit die Frau Herzogin von Berry iſt dieſen Morgen nach Rosny abgereiſet.

London, den 28. Sept.

Man hat am letzten Sonnabend zu Catham ein Linienſchiff von 120 Kanonen, Georg IV., in Gegenwart des Herzogs und der Herzogin von Clarence, vielen vornehmen Perſonen und einer ungeheuern Menge Menſchen vom Stapel gelaſſen. Dieß iſt das ſchönſte Schiff, welches je in England gebaut worden iſt; es iſt nach dem Syſtem von Sir Robert Sepping eingerichtet, mit rundem Hintertheil. Das Schiff iſt von der Herzoginn von Clarence getauft worden; ſie nahm, dem herkömmlichen Gebrauche gemäß, eine Bouteille Wein, warf ſie gegen den Schnabel des Schiffes entzwey, und rief mit ungemein heller Stimme: „Glück Georg dem Vierten!“ Gleich darauf erſchallte der Beyfallruf der ungeheueren Menge. Die Bouteille Wein, deren ſich die Herzogin von Clarence bey dieſer Gelegenheit bediente, hatte zu den Mundvorräthen des Lord Nelſon gehört, als er bey Trafalgar ſeinen Tod fand. — Nach Briefen aus Nordamerika iſt der Indianerſtamm der Irokeſen im Begriffe, 400 Mann ſtark, den der Oſagen anzugreifen, um eine alte Beleidigung zu rächen. Die Oſagen, die ſich noch großen Theils des Bogens bedienen, aber zu Pferde kämpfen, während die Irokeſen Musketen haben, ſind auch dadurch im Nachtheil, daß ihre erſten Anführer dermalen in Paris ſind. — In London hat kürzlich ein, durch 50jährige Dienſte erprobter tapferer Offizier, der wegen eines unbedeutenden Anlaſſes von einem andern jungen Offizier zum Zweykampf heraus gefordert worden war, weil er als Vater einer zahlreichen Familie ihn nicht annehmen durfte, jenen wegen der Ausforderung gerichtlich belangt. Das Gericht entſchied dahin, daß der Herausforderer entweder durch ſein Ehrenwort oder durch Kaution ſich verbürgen müſſe, ſeinen Gegner nicht mehr behelligen zu wollen. — Nach der Privatkorreſpondenz von Rio Janeiro macht die Times bekannt, daß nicht allein der Präſident der Republik, Herr Rivadavia, ſeine Entlaſſung genommen, ſondern daß ſich auch das ganze Miniſterium zurück gezogen hat. Don Vinzente Lopez iſt proviſoriſch zum Präſidenten erwählt worden. — Man glaubt, daß Rego, ein großer Jakobiner, zum Kriegsminiſter, und Gomez, ein ruhiger Mann, zum Miniſter des Innern ernannt worden ſeyen. Das Volk glaubt, daß Herr Gorzia von dem Kaiſer von Braſilien und den engliſchen Miniſtern Herren Gordon und Lord Ponſomby beſoldet war.

Stockholm, den 21. Sept.

Seitdem die öffentlichen Getreidemagazine durch Reichstagsbeſchluß abgeſchafft worden, hat die Regierung die Einrichtung von Diſtriktsmagazinen und Kirchſpielsmagazinen angeordnet, welche in Mißjahren oder bey andern Unfällen den bedürftigen Landleuten das zur Nahrung und Ausſaat nöthige Getreide leihen können. Solche Magazine ſind bereits in mehreren Provinzen angelegt. Einigen andern Gemeinden im nördlichen Schweden hat die Regierung bewilligt, ſtatt der Magazine ſogenannte Sparkaſten einzurichten, d. h. beſondere Verwahrungsräume im Hauſe eines jeden Landwirths, in welchem eine gewiſſe Quantität Getreide, unter Kontrolle, immer vorräthig ſeyn muß.

Nürnberg, den 5. Okt.

Se. Exc. der k. preuß. Staatsminiſter Frhr. Stein von Altenſtein traf vorgeſtern auf

Digitized by Google

ſeiner Rückreiſe vom Bade Kiſſingen nach Berlin hier ein. An demſelben Abend kam auch der k. k. öſterr. Geſandte am k. b. Hofe, Graf von Spiegel zum Dieſenberge-Hauxleben, hier an.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Faſt in keinem Artikel hat in Europa der Verbrauch in den letzten Jahren mehr zugenommen, als im Zucker. Schon im Jahr 1823 belief ſich die Konſumtion auf 6 1/2 Millionen Zentner, und für das verfloſſene Jahr wird ſie, nach Londoner Angaben, auf mehr als 7 Millionen Zentner geſchätzt. — Der Weinertrag im Tauber-, Vorbach-, Kocher- und Jaxtthal (Würtemberg) wird ſich heuer durch Menge und Güte des Erzeugniſſes ungewöhnlich auszeichnen. — Der aus England nach Rußland zurückkehrende halbe Theil des ruſſiſchen Geſchwaders unter Admiral Siniäwin, aus 4 Linienſchiffen und 4 Fregatten beſtehend, ſetzte, nachdem er zu Helſingör Lebensmittel und Waſſer eingenommen, am 20. Sept. von dort ſeine Rückfahrt nach Rußland fort.

Augsburger Börſenkurs vom 6. Okt. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	91 3/4	91 1/2	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	95 3/4	95 1/2
Bankaktien.	1083	1081	detto = . 5 Proz. .	103	102 3/4
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	143	142	Landanlehen 5 Proz. .	—	—
			Lott. Looſe E — M 4 Proz.	104	103 5/8
detto 1821 : 4 Proz. .	118 1/2	118 1/4	detto unverz. à 10 fl. .	—	99

Im Verlage der Joſ. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg iſt ſo eben folgendes, für jeden katholiſchen Theologen höchſt wichtige und intereſſante Werk erſchienen: Oberthür, Dr. Franz, (des hohen Domſtifts zu Würzburg Kapitular und Senior) theologiſche Encyclopädie, oder der theologiſche Wiſſenſchaften-Umfang und Zuſammenhang. 2 Bde. gr. 8. Subſcriptionspreis 2 fl. 24 kr. Da es bis jetzt in der kathol. theol. Literatur noch gänzlich an einem Werke fehlt, welches das Ganze der Wiſſenſchaft der Theologie encyclopädiſch darſtellt, ſo wird dieſes Werk gewiß allſeitige Theilnahme und Beyfall finden, und gewiß den Wünſchen Vieler zuvorkommen, die dem lange gefühlten Mangel abgeholfen ſehen möchten. Es iſt die Frucht einer beynahe 30jährigen Arbeit des hochwürdigen Herrn Verfaſſers, der als eben ſo langjähriger öffentlicher Lehrer die beſte Gelegenheit hatte, die Zweckmäßigkeit ſeiner Lehrmethode gründlich zu erproben. Dieſes Werk iſt nicht allein für die Herren Studiendirektoren und Profeſſoren der theologiſchen Hochſchulen geeignet, ſondern für die ſämmtliche kathol. hochwürd. Geiſtlichkeit; beſonders willkommen muß es aber angehenden Theologen ſeyn, die es gleichſam zum Grundſtein machen können, worauf ſie das Gebäude ihres Wiſſens aufrichten, indem es ihnen in jedem Zweig der Theologie den richtigen Fingerzeig giebt, ſolchen am zweckmäßigſten und gründlichſten zu ſtudieren. Augsburg, den 6. Okt. 1827.

Bey Aug. Bäumer, Buchhändler auf dem alten Heumarkt in Augsburg, iſt zu haben: Verfaſſung und Verwaltung der Gemeinden im Königreiche Bayern, oder Verordnungen, die künftige Verfaſſung und Verwaltung der Gemeinden im Königreiche betreffend vom 17. May 1818. 8. geh. 1 fl. 20 kr. Für Gemeindevorſteher und Bevollmächtigte ꝛc. ein nützliches Hilfebuch.

Das Lokale des Kommiſſionsbureau befindet ſich von heute den 6. Okt. in dem Hauſe Lit. D. Nro. 218. St. Anna-Gaſſe zu ebener Erde dem Däumling'ſchen Kaffeehauſe gegenüber.

Die bekannte und ſich ſchon ſehr empfohlene: Engliſche Univerſalglanzwichſe von James Koopſam in London, die nach den bewährten Zeugniſſen berühmter engliſcher und deutſcher Chemiker, als der Herren Preſtwidge, G. G. Hankſen in London, dann der Herren Profeſſoren der Chemie Dr. Trommsdorf in Erfurt und Dr. Kaſtner in Erlangen, als eine der beſten und vorzüglichſten Wichſe für Stiefel und Schuhe, laut anerkannt wurde, die aller Empfehlung verdient, wird von nun an, bey dem außerordentlich großen Abſatze, den ſie ſich nach allen Gegenden hin zu erfreuen hat, und bey Deckung der anfänglich bedeutenden Unkoſten und Auslagen der Fabrik, nun zu dreyzehn Kreuzer die Glasbüchſe von 1/4 Pfund ſchweren Gewichtsinnhalt verkauft, wodurch man zugleich hofft, dieſe ſchöne Wichſe für Jedermann noch gemeinnütziger zu machen. Sie iſt hier in Augsburg ächt zu haben: Bey Hrn. Johann Kießling, bey Hrn. Engler und Komp., bey Hrn. Georg Jakob Stuppano, und bey Hrn. Joſeph Quante. Wer dieſes Fabrikat zum Verkauf weiters zu übernehmen geneigt iſt, hat eine annehmbare und einträgliche Proviſion zu erwarten; dieſe belieben ſich in portofreyen Briefen zu wenden an Julius Krieg in Nürnberg, als Innhaber der Hauptniederlage von Koopſon's Glanzwichſe.

Digitized by Google

Nro. 242. Dienſtag, den 9. Okt. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 4. Okt.

Der öſterreichiſche Beobachter enthält folgende Nachrichten: Der Oſſervatore Trieſtino meldet aus Trieſt vom 28. Sept.: „Der Kapitän Stoicovich von der öſterreichiſchen Brigantine il Fidato, der heute nach einer 24tägigen Fahrt aus Smyrna, von wo er, in Geſellſchaft von 28 Fahrzeugen verſchiedener Nationen, unter Konvoi der kaiſerl. königl. öſterr. Korvette l'Emo abgeſegelt war, hier angekommen iſt, hat ausgeſagt, daß er am 15. d. M. in den Gewäſſern von Zante mit dem Kapitän eines joniſchen Trabaccolo geſprochen, und von dieſem vernommen habe, daß die, bekanntlich aus Alexandria ausgelaufene, egyptiſche Expedition zu Navarin angekommen ſey, und die Truppen daſelbſt ans Land geſetzt habe." Obige Nachricht wird durch Berichte aus Corfu vom 16. Sept. mit dem Beyſatze beſtätiget, daß die Ankunft der egyptiſchen, 90 Segel ſtarken, Flotte am Morgen des 8. Sept. zu Navarin und Modon erfolgte, und 5000 Mann Infanterie, nebſt 500 Reitern, ausgeſchifft worden ſeyen. In einem ſpätern Schreiben aus Corfu vom 20. Sept. heißt es: „Durch den engliſchen Kutter, Racer, der am 14. Mittags zu Zante eingetroffen war, erfuhr man, daß der engliſche Viceadmiral Codrington beynahe alle, unter ſeinen Befehlen ſtehenden Seeſtreitkräfte in der Nähe von Navarin verſammelt hat, nämlich die Linienſchiffe Aſia, Albion und Genoa, die Fregatten Cambrian, Seringapatan, Najad, Glasgow und Talbot, dann mehrere Fahrzeuge von geringerem Range. Es hieß zu Zante, Sir Eduard Codrington habe dem Befehlshaber der egyptiſchen, zu Navarin vor Anker liegenden Flotte andeuten laſſen, ſich mit ſeinen Schiffen ganz ruhig zu verhalten, und gar keine Operationen bis zum Empfang neuer Mittheilungen zu unternehmen; auch dem Kommandanten der konſtantinopolitaniſchen Eskadre ſoll das Nämliche bedeutet worden ſeyn, ſo daß gegenwärtig die egypt. Flotte zu Navarin durch die engliſche Marine gewiſſermaſſen blockirt wäre. Sir Eduard Codrington erwartete ſtündlich 5 franzöſiſche Kriegsſchiffe, welche von Milo abgeſegelt waren, und ſich mit ihm vereinigen ſollen. — Lord Cochrane, mit der Fregatte Hellas, ſoll ſich in der Nähe der erwähnten engl. Kriegsſchiffe befinden. Er hatte die Bewohner von Spezzia, welche beym Erſcheinen der egyptiſchen Expedition, von Furcht ergriffen, ſich nach Hydra flüchten wollten, beruhiget, und bewogen, auf Spezzia zu bleiben. Die engliſche Kriegsbrigg Chanticleer, hat Zante, wo ſie vor Anker lag, gleich nach Ankunft des Kutter Racer, verlaſſen, um zu Sir Eduard Codrington's Eskadre zu ſtoßen. Die hier (in Corfu) geankerte engl. Fregatte Ariadne, Kapitän Fitz-Clarence, wird heute noch die Anker lichten, um zu dem engl. vor Navarin befindlichen, Geſchwader zu ſtoßen. — Die ſtellvertretende Regierungskommiſſion Griechenlands, die ſeit den letzten Unruhen in Nauplia ihren Sitz in dem dortigen Havenſchloſſe Burtzi aufgeſchlagen hatte, ſoll ſich gegenwärtig wieder nach Aegina begeben haben."

Von der Donau, den 5. Okt.

Es verbreitete ſich das Gerücht, daß die Pforte das Ultimatum angenommen habe.

Ankona, den 25. Sept.

Folgende, freylich noch unverbürgte Nachrichten empfieng man hier durch Schiffsgelegenheit: 1. Die egyptiſche Flotte ſey, ungefähr 70 Segel ſtark, den 28. Aug. auf der Höhe von Navarino erſchienen, von den dieſen Haven blockirenden vereinigten Geſchwadern aber zurück gehalten, habe ſie bis jetzt keine Truppen ans Land geſetzt. 2. Einige Tage ſpäter ſollten die Engländer mehrere Truppenkorps, die ſie aus den joniſchen Inſeln und aus

Digitized by Google

Malta gezogen, in Morea gelandet gelandet haben. 3. Die Admirale der vereinigten Geſchwader ſollten der griechiſchen Regierung, die ihr Schickſal ganz in die Hände der 3 Mächte gelegt, und ſich allen ihren Beſchlüſſen im Voraus unterworfen hätte, erklärt haben, daß, da die Pforte jede Vermittelung von ſich gewieſen, die Regierung von Griechenland jetzt dieſe 3 Mächte als ihre Alliirten betrachten könne.

Ankona, den 28. Sept.

Heute iſt ein Dampfſchiff aus Corfu in 50 Stunden hier angekommen. Handelsbriefe bringen die Nachricht, daß die egyptiſche Flotte in Navarin von der engliſchen Flotte, welche aus 4 Linienſchiffen und 16 Fregatten oder Briggs beſtehen ſoll, eingeſchloſſen und ſtreng bewacht iſt. — Lord Cochrane hat ſich mit 28 griechiſchen Fahrzeugen nach Miſſolunghi begeben, und Anatoliko und Waſſiladi eingenommen.

Madrid, den 26. Sept.

Der General Monet hat am 14. dieß in dem Thale Conca del Tremp, eine Stunde von Tarragona, den Rebellen eine Schlacht geliefert, in welcher 2 Pferde unter ihm getödtet, und er völlig geſchlagen worden iſt. Zwey Regimenter königl. Truppen wurden bis nach Tarragona zurück getrieben, und die Aufrührer halten dieſe Feſtung umſchloſſen. Wie man verſichert, ſo hat die Nachricht von dieſem Verluſte, und dem Ausreißen von mehr als dem dritten Theile der Soldaten zu den Inſurgenten, den König dazu bewogen, mit der Poſt abzugehen. — Se. Majeſtät haben den Gouverneur von Tarragona benachrichtiget, ſich am 27., dem Tage Ihrer Ankunft daſelbſt Morgens in Barcelona einzufinden, und die Zentralregierungsjunta, welche die Rebellen in Manreza eingeſetzt haben, ſoll am 28. ſich zu Tarragona ſtellen, um mit Sr. Majeſtät perſönlich zu unterhandeln, mit dem Verſprechen, daß ſie dort keine einzige der jetzigen Civil- und Militärbehörden treffen würde, indem Se. Majeſtät ſich allein nebſt Ihrer ſchwachen Eskorte dahin begeben würden. — Zwey Regimenter königl. Truppen wurden, als ſie den Engpaß Col de Valaguer paſſirten, überfallen und von 6000 Inſurgenten unter den Befehlen eines Fremdlings, deſſen Namen und Vaterland man hier noch nicht weiß, zuſammen gehauen.

Spaniſche Gränze, den 28. Sept.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß von den Agraviados ein neuer Angriff auf Girona verſucht worden ſey, von wo ſie ſich jedoch zurückgezogen hatten. Am Fuße der Feſtungswerke hat zwiſchen ihnen und den königl. Truppen, die einen Ausfall machten, ein heftiges Gefecht Statt gefunden, in welchem Erſtere 15 oder 16 Tode und 7 Verwundete einbüßten; die königl. Truppen verloren 2 Mann und machten mehrere Gefangene, unter welchen ſich einige Ausreißer des Regiments Almanza befanden. — In der Provinz Urgel ſcheint die größte Gährung zu herrſchen; acht Brigaden der Zollwächter haben den Befehl erhalten, ſich zu Seu einzufinden; mehr als die Hälfte davon ſind zu den Inſurgenten übergegangen; die andern werden einen Kordon bilden, um das Land zu beſchützen, welches übrigens der lebhafteſten Beſtürzung preis gegeben iſt. — Die kön. Truppen treffen nunmehr in dieſer Provinz ein, und die Anführer der Rebellen fangen ihrer Seits gleichfalls an, ihre Soldaten durch Proklamationen zu ermuthigen. Es heißt darinn unter Andern: „Catalonier! der Kampf hat begonnen. Kaum habt Ihr die Waffen ergriffen und ſchon ſeyd ihr Sieger. Wer wird ſo verwegen ſeyn, ſie euern Händen zu entwinden? Ihr beſitzt Muth, und ganz Europa kann bezeugen, was die ſpaniſche Treue vermag. Bereits habt Ihr durch einen beredtern Mund als den meinigen, den Zuſtand der Unterdrückung erfahren, in welcher ſich unſer erlauchter Souverän befindet, und zugleich die Mittel kennen gelernt, deren ſich die Sektirer bedienen, um die Religion unſerer Väter, ſo wie ihre Diener auszurotten, und nachdem ſie uns vernichtet haben, ſich in Ruhe der Früchte ihres Raubes und der beſten Stellen im Königreiche zu erfreuen. Den Verluſt ihrer Macht befürchtend, ſenden ſie Truppen nach Catalonien ab, die beſtimmt ſind, uns zu verfolgen; als ob es möglich wäre, uns zu zwingen, den Pfad der Ehre und unſere heiligſten Pflichten gegen König, Vaterland und Religion zu verlaſſen. Es iſt nur zu gewiß, daß alle diejenigen, welche den Thron umgeben, in der Abſicht, ihn umſtürzen, all' ihre Macht dazu angewendet haben, von den Fahnen der Armee und den andern Stellen die gutgeſinnten Spanier zu entfernen; jedoch giebt es immer noch Män-

Digitized by Google

mer, die uns Hülfe angedeihen laſſen, und den machiavelliſtiſchen Operationen dieſer Gottloſen Feſſeln anlegen können. Eintracht, Muth, Vertrauen in das Oberhaupt und Tod unſern Feinden, dieß iſt die Deviſe, welche wir alle annehmen müſſen, indem wir dieſe Worte ausſprechen: Es lebe der König, es lebe die Religion, es lebe die Inquiſition, Tod den Sectirern! Unterzeichnet: Der Oberſt, Kommandant, Raphael Boſch Balleſter." — Es ſcheint, als ob die Rebellen Einverſtändniſſe in einigen feſten Plätzen unterhielten, denn es hat nicht viel gefehlt, daß Tarragona in den letzten Tagen in ihre Hände gefallen wäre.

Toulon, den 28. Sept.

Hier rüſtet man ein königl. Schiff aus, um einen vornehmen Paſſagier an Bord zu nehmen. Man vermuthet, daſſelbe ſey für Hrn. Drovetti beſtimmt. Wie es heißt, ſoll er mit einer beſondern Botſchaft an den Paſcha von Egypten beauftragt ſeyn. Die franz. Regierung konnte keine beſſere Wahl treffen. Es iſt zu wünſchen, daß dieſer Paſche ſich für unabhängig erklärte, und, ſtatt ſein Geld und ſeine Truppen in Morea zu verlieren, ſeine Marine gegen die Seeräuber beſchäfftigte, welche die Schiffe aller Nationen plündern ꝛc.

London, den 29. Sept.

Der Kurier ſagt: Wir behaupten nicht, zu wiſſen, welches die Wirkung der Rückkehr Don Miguels nach Portugal ſeyn werde. Wir hoffen, dieſe Wirkung werde vortheilhaft ſeyn. Allein in Wahrheit iſt der Zuſtand dieſes Landes von ſolcher Art, daß beynahe jedwede Veränderung für daſſelbe wünſchenswerth iſt, wenn ſie nur der Regierung Beſtand und Feſtigkeit giebt. Wir gehören nicht zu denjenigen, die das Schwanken und die anſcheinenden Launen der Prinzeſſin Regentin dem unglücklichen Plane derſelben zuſchreiben, dem Don Miguel die Wege zu bereiten, um ſich einer unbeſchränkten Gewalt zu bemächtigen. Vielmehr finden wir in einer natürlicheren Urſache den Aufſchluß dieſes Benehmens. Ein von mächtigen Faktionen zerriſſenes Land, der Schauplatz thätiger Intriguen, kühner Komplotte, worinn die Parteyen ſich mit Hartnäckigkeit um den Vorrang ſtreiten, erfordert eine ſtärkere Hand als die einer Frau, den Zepter zu führen. Da, wo die Thronfolge geſetzlich einer Frau zuſtehen kann, (wie kürzlich bey uns mit der Prinzeſſin Charlotte) wird ihre ganze Erziehung auch darnach eingeleitet. Allein wenn eine Frau, wie die Prinzeſſin Regentin, nur durch Zufall auf den Thron gelangt, ſo läßt ſich nicht erwarten, daß ſie die Macht zu handhaben verſtehe. — Der General Paez hat in Kolumbia eine Proklamation erlaſſen, durch welche er ſich zum oberſten Chef von Venezuela erklärt.

Stockholm, den 25. Sept.

Ende voriger Woche überreichte der öſterreichiſche Geſchäfftsträger, Graf Woyna, bey Hofe die koſtbare Aigrette, welche Ihre Majeſtäten der Kaiſer und die Kaiſerin von Oeſterreich, als Pathen, Sr. königl. Hoheit dem Herzoge von Upland, zum Geſchenk überſandt haben. Se. Majeſtät der König beehrten bey dieſer Gelegenheit den Grafen mit der Dekoration des Schwertordens in Brillanten.

Chriſtiania, den 17. Sept.

In einer norwegiſchen Zeitung lieſt man eine Abhandlung, welche den Zuſtand des Landes mit trüben Farben ſchildert, und zeigt, daß die Klagen über Geldmangel, Stillſtand im Handel und die kümmerliche Lage der arbeitenden Klaſſe ꝛc. mit jedem Tage größer werden. Viele Unvermögende unter den Landleuten, ſagt der Verfaſſer, haben aus Geldmangel und weil es an tüchtigen norwegiſchen Saatkorn gebrach, im letzten Frühling ihre Aecker nicht gehörig beſäet. Obgleich die Felder im Ganzen deſſen ungeachtet zur bevorſtehenden Aernte einen großen Ueberfluß von allerhand innländiſchen Lebensmitteln verſprachen, ſo werde doch faſt dieſelbe Noth ſich wieder bey jedem einſtellen, der ſich nicht Geld verſchaffen könne.

Dreßden, den 1. Okt.

In vergangener Nacht gegen 12 Uhr langten Se. königl. Hoheit der regierende Herzog von Lucca, in Begleitung Ihrer königl. Hoheiten des Prinzen Maximilian, der Prinzeſſin Louiſe und der Prinzeſſin Amalie, ſo Höchſtdenenſelben bis Freyberg entgegen gefahren waren, an, und ſtiegen in dem von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Maximilian gegenwärtig bewohnten, ehemals gräfl. Brühlſchen Palais ab. — Durch ein königl. Reſcript wird befohlen, daß in den königl. Forſten alles bisher gehegte ſchwarze Wild niedergeſchoſſen, das

Digitized by Google

Rothwild aber bedeutend vermindert, und das Uebrige in einem wohlverwahrten Thiergarten eingeſchloſſen werden ſoll, womit auch ſchon in einer groſſen Treibjagd, welcher die jungen Prinzen alle beywohnten, der Anfang gemacht worden iſt. Da nun alle Parforcejagd hierdurch aufhört, ſo ſieht auch Alles, was dazu gehört, einer groſſen Reduktion entgegen; alle Entſchädigungen für Wildſchäden fallen weg, und der König erwirbt ſich dadurch den Dank von Tauſenden.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ein gewiſſer Karl Vanderborg, Kommiſſionär zu Brüſſel, begab ſich am 26. Sept. Abends zum Hrn. Pervez, um ihm die Kleinigkeit von 3 Cents zu entrichten, die er ihm ſchuldig war, und ſagte zu ihm: „Ich bin Ihnen 3 Cents ſchuldig, hier ſind ſie, denn man kann jeden Augenblick ſterben.“ — In dem nämlichen Augenblicke ergriff und drückte er die Hand des beſagten Pervez, und ſtürzte todt zu Boden. Man verſichert, der Leichnam werde geöffnet werden. — In Orenburg ſind 20 fremde Muſelmanen angekommen, die über Rußland nach Mecca pilgern, und unter welchen ſich chineſiſche Unterthanen befinden, die ſich zum Islam bekennen und ſich den Namen Dungan's geben. Es ſind der letztern 6, von denen einer, Abdulkajum, in Mittelaſien 3 Jahre umher geirrt iſt, ehe er an unſere Gränze gelangte.

Augsburger Börſenkurs vom 8. Okt. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	91 5/8	91 3/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	95 3/4	95 3/8
Bankaktien.	1083	1081	detto . . 5 Proz. .	103	102 3/4
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	143	142 1/4	Landanlehen 5 Proz. .	—	—
			Lott. Looſe E — M 4 Proz.	104	103 5/8
detto 1821: 4 Proz. .	118 3/8	118 1/8	detto unverz. a 10 fl. .	—	99

(Bekanntmachung.) Das zur Debitmaſſe des Stärkmachers Johann Strehle und ſeiner Ehegattin dahier gehörige Wohnhaus Lit. A. Nro. 533. wird hiemit zum Drittenmale in dem dießgerichtlichen Kommiſſionszimmer Nro. 26. Montags den 29. Okt. Vormittags von 9 bis 12 Uhr an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert werden, wozu die zahlungsfähigen Kaufsluſtige eingeladen werden. Augsburg, den 28. Sept. 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Fick.

(Jagdverpachtung.) In Gemäßheit Regierungsauftrages vom 16. v. M. Nro. 16,672. wird der Rettenbacher Jagddiſtrikt einer erneuerten Verpachtung auf Donnerſtag den 18. dieß Nachmittags 3 Uhr, in der k. Rentamtskanzley zu Buchloe unterſtellt, wozu Pachtfähige hiemit einladet Am 1. Okt. 1827. Das königl. Forſtamt Kaufbeuren und Rentamt Buchloe.

Dauner, Forſtmeiſter. — Lict. Schwarz, Rentbeamter.

Gamertingen. (Schafweyde-Verpachtung.) Donnerſtag den 18. k. M. Okt. Vormittags 9 Uhr wird die gnädigſter Herrſchaft, auf der Gemarkung von Neufra / Freudenweiler und dem Birkhof zuſtehende Schafweyde, auf welche ungefähr 1000 Stück Schafe, alt und jung in einander gerechnet, ausgeſchlagen werden können, auf 2 Jahrgänge, nämlich für den Sommer 1828 und 1829, und zwar getrennt, für den Birkhof zu 400 Stück, und für Neufra zu 600 Stück, vorbehaltlich höchſter Genehmigung im Aufſtreiche verpachtet werden. Zugleich wird man einen Verſuch machen, über obige Sommerweyde, einſchlüſſig der Winterung zu Neufra, und auf dem Birkhof, je zu 400 Stück Schafen, unter Vorbehalt der Ratifikation einen Pachtakkord bis Georgi 1830 abzuſchließen. Zur Winterung werden die, zur Schäferey eingerichteten Gebäulichkeiten, das auf 32 M. Md. guten zweymädigen Wieſen heuer erzeugte Futter, das erfoderliche Stroh, und die folgenden 2 Jahre die Benutzung gedachter 32 M. M. Wieſen mit in den Pacht überlaſſen. An dem nämlichen Tage Nachmittags 2 Uhr wird die Schafweyde zu Kettenacker, welche mit 200 Stück Schafe von beliebiger Gattung betrieben werden kann, für den Sommer 1828 und 1829 in Pacht gegeben werden. Die näheren Pachtbedingungen werden bey der Verhandlung eröffnet werden, jedoch kann man dieſelben bey dem unterfertigten Rentamte vor der Verpachtung beliebig einſehen. Pachtluſtige werden eingeladen, an dem beſtimmten Tage in der Rentamtskanzley dahier ſich einzufinden, wobey bemerkt wird, daß Auswärtige nur dann zur Pachtung zugelaſſen werden, wenn ſie ſich durch Vermögens- und Leumundszeugniſſe hinlänglich auszuweiſen vermögen. Gamertingen, den 17. Sept. 1827.

Hochfürſtlich Hohenzollern Sigmaringenſches Rentamt.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Vom königl. Landgericht Waſſerburg wird auf kreditorſchaftlichen Antrag das Anweſen der Joſ. Bittliſchen Pechlers-Eheleuten von Haag, beſtehend aus einem 2gädigen Wohnhauſe, Viehſtall und Pechlerhütte, dann 5 Tagw. 85 Dezim. Gründen, bodenzinſiges Eigenthum, worauf 20 kr. 6 hl. und 1 Mtz. 1 Vrlg. 1 1/2 Sechz. Korn census haften, dann zur einfachen Grundſteuer 34 kr. gereicht werden, Mittwoch den 31. Okt. l. J. in hieſiger Amtskanzley zum öffentlichen Verkaufe gebracht, wozu Kaufsliebhaber, mit den geſetzlichen Ausweiſen verſehen, hieher eingeladen werden. Actum den 27. Sept. 1827.

Merz, Landrichter.

Weil Mathias Sing, geweſener Soldat von Auerbach, der gerichtlichen Aufforderung vom 1. Aug. v. J. keine Genüge geleiſtet hat, ſo wird für dieſen Fall das angedrohte Präjudiz realiſirt, derſelbe ſohin für verſchollen erklärt, und deſſen Vermögen ſeinen Brüdern gegen Kaution zugewieſen. Beſchloſſen Zusmarshauſen, den 24. Sept. 1827. Königl. Landgericht.

Burger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die Schafweyde pro 1828 dahier wird am 18., und jene von Horgau am 22. k. M. Vormittags von 9 bis 11 Uhr an den Meiſtbietenden salva ratificatione in hieſiger Amtsſtube verpachtet, und dabey bemerkt, daß nur Schafhalter als Pächter angenommen werden, und kein Afterpacht geſtattet ſey. Hainhofen, den 27. Sept. 1827. Das freyherrlich von Rehling'ſche Patrimonialgericht I. Kl. Gerſtmayr, Patrimonialrichter.

Vom königl. Landgericht Waſſerburg werden auf Inſtanz hiemit die zur Zeit noch unbekannten Erben des unterm 9. März 1798 verſtorbenen Joſeph Wagner, geweſenen Reichermüllers zu Hub, bey Klaus, d. G., aufgefodert, ihre Erbſchafts-Anſprüche auf die Wagner'ſche Verlaſſenſchaft, welche innhaltlich einer Urkunde vom 17. Dez. 1803 in 425 fl. beſteht, inner der peremtoriſchen Friſt von 30 Tagen hierorts rechtsgenüglich anzumelden und geltend zu machen, widrigenfalls die Erbſchaft nach Vorſchrift des cod. bav. P. III. cap. 12. §. 5. dem Fiskus ausgeantwortet werden würde. Den 24. Sept. 1827. Merz, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem ſich für das Gantanweſen des Peter Rökl, verwittweten Poſthalters zu Malching, in den vorausgegangenen 2 Verſteigerungstermine ein Käufer nicht gemeldet hat, ſo wird daſſelbe auf den Grund der Beſtimmung des §. 37. der Novelle zur Gerichtsordnung vom 22. Jul. 1819 nunmehr zum Drittenmal zum öffentlichen Verkauf ausgeſchrieben, hiezu auf Samſtag den 27. k. M. Okt. Vormittags 10 Uhr Tagsfahrt beſtimmt, und ſich anbey auf die frühern Ankündigungen vom 29. Jun. und 10. Aug. h. J. (Beylage zu Nro. 171. und 196. der Augsburger Moyſchen Zeitung, dann Unterdonaukreis-Intelligenzblatt St. 29. §. 611. und Stück 34. §. 700.) bezogen. Den 27. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht Simbach am Inn. Imp. D., v. Rothhammer, Aſſeſſor.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers des Joſeph Pangraz, Schwaiger zu Streiflach bey Unterpfaffenhofen auf der Münchener Landsberger Straße wird auf dem Wege der Hilfsvollſtreckung, vorbehaltlich der Genehmigung der Kreditoren der befraglichen Schwaige öffentlich zum Kaufe ausgeboten. Dieſe Schwaige iſt erbrechtig grundbar zum Graf von Yrſch auf Freyham, und beſteht: I. Zu Dorf. a) In einem Wohnhaus, Dreſchtenne und Stallung unter einer Dachung, 90 Schuh lang und 50 Schuh breit, b) Schafhaus nebſt Stadel; c) Schmiede, gemauert; d) Pumpbrunnen mit Tuft ausgemauert. II. Zu Feld. 1. In ungefähr 109 Tagw. 70 Dezim. Aecker; 2) in ungefähr 111 Tagw. 69 Dezim. Wieſen; 3) in ungefähr 13 Tagw. 68 Dezim. Waldung. III. Forſtrecht. Der Beſitzer der Schwaige hat aus der zunächſt der Schwaige gelegenen ehemals Kloſteranger-Waldung das zum Hof nöthige Bau-, Brenn- und Zaun-, Weg- und Stegholz unentgeldlich zu beziehen. Der Dechel- und Weydenſchaftsgenuß wird ihm forſtmäßig, das Reiſerſchneiden aber nur in Haſelſtauden erlaubt. Reichniſſe. a) zum königl. Rentamt: 1) Ruſtikalſteuer für ein Steuerſimplum 5 fl. 25 kr., 2) Familienſteuer 2 fl. 10 kr., 3) Scharwerkgeld 6 fl., 4) Jagdſcharwerkgeld 1 fl.; 6) zur Grundherrſchaft: Stift 50 fl., Küchendienſt 18 fl. 26 kr., Gilt: Gerſte 4 Schäffel. Kaufsliebhaber, dem Gerichte unbekannte mit Zeugniſſen über Leumund und Vermögen verſehen, werden eingeladen ſich Montag den 29. Okt. 1827 Vormittags 9 Uhr bey unterfertigtem Landgerichte einzufinden. Starnberg, den 29. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Leiendecker, Landrichter.

(Montursmaterialien-Verſteigerung.) Freytag den 19. künftigen Monats Oktober Früh um 10 Uhr wird in dem Lokale der unterzeichneten Oekonomie-Kommiſſion der Bedarf von 600 Ellen grünen, und 120 Ellen ponceau rothen Tuches an den Wenigſtnehmenden, vorbehaltlich höherer Genehmigung, öffentlich verſteigert, wozu Steigerungsluſtige mit dem Bemerken [illegible]

Digitized by Google

geladen werden, daß die deßfallſigen Bedingniſſe vor der Verſteigerung bekannt gemacht werden. Dillingen, den 30. Sept. 1827. Von der Oekonomiekommiſſion des königl. bayer. 5ten Chevauxlegers-Regiments. Mölter, Oberſt. — Reinhart, Regtsqtm.

(Bekanntmachung.) In der Nacht vom 22. Sept. l. J. wurden bey Windshauſen 13 Fäßchen Käſe zu 2848 Pfund Sporko-Gewicht einzuſchwärzen geſucht, und dem zufolge ſammt der Schiffsmutze, worauf ſich ſolche befanden, mit Beſchlag belegt. Da der Eigenthümer dieſer Gegenſtände zur Zeit noch nicht ausgemittelt iſt, ſo wird derſelbe hiemit aufgefodert, ſich binnen 30 Tagen peremtoriſcher Friſt um ſo gewiſſer bey unterfertigtem Amte über das Eigenthum zu legitimiren, und hinſichtlich der Einſchwärzung zu verantworten, als außerdeſſen ſowohl das Fahrzeug als die Ladung nach §. 57. Nro. 3. des Zollgeſetzes konfiszirt werden würden. Roſenheim, den 2. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht Roſenheim.

Wintermayr, Landrichter.

(Ediktalladung.) In dem Schuldenweſen des Anton Ernſt, Zinngießers zu Vilshofen, wird auf den Grund des rechtskräftigen Erkenntniſſes vom 9. April l. J. zur Eröffnung des Generalkonkurſes geſchritten, und die Feſtſetzung folgender Ediktstage hiemit bekannt gemacht: I. zur Anmeldung der Forderung und deren Nachweiſung den 26. Okt. d. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen den 26. Okt. d. J.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik den 10. Dez. d. J., für die Dupplik den 28. Dez. 1827. Sämmtliche unbekannte Gläubiger des Anton Ernſt werden hiezu in das hieſige Landgerichtslokale hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen an dem erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der Konkursmaſſa, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausſchließung der an demſelben vorzunehmenden Handlung zur Folge habe. Vilshofen, den 13. Aug. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Dr. Buchinger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Gantanweſen des Wirthes Sebaſtian Klauer in Großaitingen wird zum Letztenmal auf Donnerſtag den 25. Okt. Vormittags 9 Uhr zur öffentlichen Verſteigerung mit der Bemerkung ausgeſchrieben, daß die Einweiſung des Käufers ſogleich geſchehen werde. Dieſes Anweſen in dem ſehr großen Dorfe Großaitingen, und an der ſehr frequenten, von Augsburg nach Memmingen und Kaufbeuren führenden Straße gelegen, beſteht: A. Aus dem maſſiven Wirthshausgebäude mit Bräuſtatt, verbunden mit der realen Tafern- und Braugerechtigkeit, den geſonderten Oekonomiegebäuden und dem Viehſtall, alle gemauert und mit Ziedel gedeckt, 1/4 Tagw. Garten und dem Gemeindenutzen, einem ganzen Unterlehen im untern Felde pr. 12 Jchrt. Acker und 12 Tagw. Wieſen, handlöhnig, 3 Tagw. eignen Mädern, ferner einem handlöhnigen halben Breitlehen zu 6 Jchrt. Acker, 4 Tagw. Wieſen und 34 Jchrt. Holz, endlich einen handlöhnigen ſogenannten Haberlehen in 6 Jchrt. Acker, 2 1/4 Tagw. und 3/4 Tagw. eigenen Wieſen. B. Aus einem beſondern Breitlehen in 6 Jchrt. Acker, 4 Tagw. Wieſen und 38 Jchrt. Waldungen, welche Realitäten zuſammen, oder je nachdem ſich Liebhaber finden, nach dem Beſchriebe A. und B. geſondert verkauft werden. Kaufsliebhaber werden um die beſtimmte Zeit in hieſige Landgerichtskanzley mit der Bemerkung vorgeladen, daß jeder Käufer ſich ſogleich über Zahlungsfähigkeit auszuweiſen, die näheren Bedingungen beym Protokolle zu vernehmen, und auf dem Anweſen außer den radizirten Abgaben keine Reallaſt zu übernehmen habe. Der Hinſchlag wird, wenn die Kreditoren nicht ſogleich im Verſteigerungstermin das jus delendi ausüben, um jedes Angebot erfolgen. Schwabmüchen, den 28. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Der Unterzeichnete empfiehlt ſich allen Titl. Reiſenden mit ſeiner im vorigen Jahre neuerrichteten Landkutſche, welche alle Wochen Freytags um 6 Uhr Morgens von Weilheim nach München abgeht, und gegen 1 Uhr Nachmittags dort ankömmt. Samſtags um 12 Uhr geht ſie von dort wieder ab, und trifft gegen 7 Uhr Abends in Weilheim ein. Wenn aber die Münchner-Schranne am Freytage gehalten wird, ſo geht ſie jederzeit Tag vorher ab. Die Einkehr iſt vor dem Sendlingerthore links beym Bierwirthe zur goldenen Taube. Die Perſon bezahlt 1 fl. nebſt einem kleinen Trinkgelde an den Kutſcher. Ebenſo wurde auch von der königl. Regierung des Iſarkreiſes unterm 12. Jul. l. J. dem Unterzeichneten eine Lohnkutſcher-Konzeſſion allergnädigſt verliehen. Die Kenntniß dieſer Reiſeanſtalten muß jedem um ſo willkommener ſeyn, da im künftigen Jahre am Fuße des hohen Peißenberges durch den Titl. Herrn Sekretär Zeiß aus München eine neue Badeanſtalt eröffnet werden wird. Da der Unterzeichnete auch Gaſtwirth iſt, und die Titl. Reiſenden nach Belieben bey ihm ihr Abſteigequartier nehmen können, ſo empfiehlt er ſich allenthalben zu gefälligem Zuſpruche, und die Titl.

Digitized by Google

Reiſenden werden ſich ſelbſt in jeder Hinſicht von ſeiner billigſten und promteſten Bedienung über= zeugen. Weilheim, den 4. Okt. 1827.

Simon Jais, königl. Poſterpeditor, Bierbräuer und Lohnkutſcher.

(Ankündigung.) Der Unterzeichnete giebt ſich die Ehre, dem verehrlichen Leſepublikum, beſonders aber den Titl. Herren Schulinſpektoren und Lehrern hiemit anzuzeigen, daß vor Kur= zem ſein geographiſch = hiſtoriſches Werk über Bayern unter dem Titel: Verſuch einer Erd= beſchreibung in Verbindung mit der Geſchichte vom Königreiche Bayern, die Preſſe verlaſſen und bey ihm zu haben iſt. Es hält im Ganzen 16 1/4 Bogen. Papier und Druck ſind ſehr ſchön, letzterer ſo gedrängt als möglich (die Seite im Kleinmedianformat zu 41 Zeilen) und doch ſehr deutlich und leſerlich, und er hat hiefür den ſehr mäßigen Ladenpreis von 48 kr. feſtgeſetzt. Wer 25 Exemplare beſtellt, erhält vom Werke 1/4 Rabat. Zu dieſem Werke ge= hört auch noch ein von Herrn Falger lythographirtes, ſehr elegantes Kärtchen vom Königreiche Bayern, welches der Unterzeichnete für den äußerſt billigen Preiß von 15 kr. beſorgt. Wie= wohl die Exemplare auch ohne Karte abgegeben werden, ſo möchte er doch jedem Abnehmer die Beyſchaffung derſelben anrathen, weil ſie ſich durch ihre Schönheit und Brauchbarkeit ſelbſt ſo ſehr empfiehlt, daß ſie noch jeder abnahm, der ſie ſah, und weil das Werk erſt mit dieſer Ueber= ſichtskarte als vollſtändig angeſehen werden kann. Zur Empfehlung und Würdigung des Wer= kes erlaubt er ſich nur auf die bisher in der Eos Numer 130. und in der Flora Numer 196. d. J. erſchienenen ſehr günſtigen Urtheile aufmerkſam zu machen, und zu verſichern, daß ihm ſchon mehrere hohe Standesperſonen und ſubſcribirte Herren Lehrer von verſchiedenen Seiten her ihre volleſte Zufriedenheit über das Werk ſchriftlich geäußert haben. Indem der Unterzeichnete die promteſte Bedienung verſichert, empfiehlt er ſich dem verehrlichen Leſepublikum zu frequenten Beſtellungen höflichſt. Weilheim, den 5. Okt. 1827. Ignaz v. L. Wöſtermayr, Lehrer.

(Bekanntmachung in Betreff der gerichtlich definitiv feſtgeſetzten Ziehung des Gutes Bug= hof bey Bamberg.) Auf Anzeige des Herrn Eduard von Weling dahier, als Garant der Ver= looſung des Oekonomieguts Bughof, daß er, ohnerachtet der, zur vollen Sicherheit dieſes Un= ternehmens gerichtlich beſtellten Kaution, den auf den 30. dieß ausgeſchriebenen Ziehungstag wegen unterbliebener Einſendung eines großen Theils der, bey Kommiſſionärs und andern Loos= innhabern ausſtehenden Gelder, einzuhalten gehindert ſey, und auf deſſen Bitte: ihm nunmehr den Ziehungstag von Gerichts wegen feſtzuſetzen, wird hiedurch öffentlich bekannt gemacht, daß ihm hiezu der 31. Dez. d. J. 1827 anberaumt worden ſey, und es werden daher ſämmtliche Kommiſſionäre und Looſeinnhaber, die noch nicht bezahlt haben, aufgefodert, ihre Gelder läng= ſtens bis zum 1. Dez. d. J. 1827 an den Garanten einzuſenden, widrigenfalls alle, bis zu dieſem Tage nicht bezahlten Looſe, nach §. 7. des Verſoolungsplans am Ende für Rechnung des Unternehmers mitſpielen werden. Bamberg, den 24. Sept. 1827. Königl. Landgericht Bam= berg I. Geiger. — Schmidt.

N. S. Unter Bezug auf obige gerichtlich definitive Bekanntmachung, wonach die Ziehung ohne weitern Verzug den 31. Dez. d. J., wahrſcheinlich aber ſchon früher, Statt findet, mache ich mir ein Vergnügen daraus, Ihnen noch eine Vergünſtigung in der Art einzuräumen, daß ich Ihnen von meinem kleinen Looſevorrath noch 12 Stück für 18 fl. netto, bey umgehender Beſtel= lung und promter Einſendung des Betrags, und mit Beybehaltung der Ihnen bekannten Grati= fikationen in Gold, erlaſſe. In Entgegenſehung Ihrer gefälligen Aufträge empfehle ich mich Ihnen achtungsvollſt. Bamberg, den 1. Okt. 1827. Eduard v. Weling.

Da mein geliebter Ehegatte Friedrich Körner, Zirkelſchmied dahier, am Sonntag den 30. v. M. Nachmittags 3 Uhr in offener Bude hieſiger Dult durch einen Schleimſchlag, ungeachtet aller ſchnell und thätigſt angewendeten ärztlichen Mühe, und des immer möglichſten Hilfever= ſuchs des Herrn Regierungsraths Med. Dr. Flacho und Herrn Landarzts Schleißner doch zu früh ſeinen Tod fand, ſo ſage ich dieſen hiemit, ſo wie allen edlen Menſchenfreunden, die bey die= ſem überraſchenden Schreckensfalle meinem Ehegatten und mir ſo hilfreich beygeſprungen ſind, und vorzüglich der ſo thätigen Theilnahme des Herrn Handelsmanns Honorat Caſela, innigſt ge= rührten Dank, empfehle zugleich mich als tief gebeugte Wittwe, und meine beyden Kinder dem fernern Wohlwollen und Andenken aller Gönner und Freunde, mit der ergebenſten Anzeige, daß ich mein Gewerbe durch meinen Sohn wie bisher zur allſeitigen Zufriedenheit fortzuführen mich beſtreben werde. Augsburg, den 6. Okt. 1827.

Sophia Körner, geb. Baumgartner, Zirkelſchmiedswittwe, Lit. C. Nro. 155. und deren Kinder.

Meinen verehrlichſten Herren Abnehmern und ſchätzbarſten Freunden mache ich die erge= benſte Anzeige, daß ich nunmehr das Haus Lit. C. Nro. 394. an der Schloſſermauer bezogen

Digitized by Google

habe, und empfehle mich zugleich zu ferneren gütigſten Aufträgen ergebenſt. Augsburg, den 6. Okt. 1827. J. A. Schenkenhofer, Pinſelfabrikant.

Für die verehrlichen Mitglieder der Geſellſchaft des Frohſinns.

Sonnabend den 13. Okt. zur Vorfeyer des allerhöchſten Namensfeſtes Ihrer Majeſtät unſerer allergnädigſten Königin Thereſia

Feſtball.

Anfang Abends 8 Uhr. Die Eintrittskarten ſind durchaus vorzuweiſen, und für Einzuführende dieſelben 3 Tage vorher im Geſellſchaftslokale abzulangen. Augsburg, den 7. Okt. 1827.

Die Vorſteher der Geſellſchaft.

(Literariſche Anzeige.) Die Joſ. Wolffſche Buchhandlung in Augsburg empfiehlt ſich zu geneigten Aufträgen auf die lange erwartete, für katholiſche Chriſten beſtimmte, ſorgfältig revidirte Ausgabe der Stunden der Andacht, zur Beförderung des wahren Chriſtenthums, 12 Bde. in Taſchenformat. Ordin. Pap. 6 fl. Weiß Pap. 8 fl. Der Verleger verdankt die ſorgfältige Reviſion dieſer Ausgabe ausgezeichneten katholiſchen Gelehrten, und hofft dadurch das in dieſem Werke anerkannte Gute nur noch mehr zu verbreiten. Augsburg, den 6. Okt. 1827.

Unterzeichneter empfiehlt ſich in ſeinen ſelbſt fabrizirten Seiden- und Wergwatten; er verkauft im Großen und im Kleinen, und verſichert die billigſten Preiſe. Sein Waarenlager iſt in ſeinem eigenen Hauſe Lit. A. Nro. 87. am oberen Honoldsgraben.

Joſeph Reichardt, Wattenfabrikant in Augsburg.

(Blumen-Zwiebeln.) Ich empfehle hiemit wieder ergebenſt mein Aſſortiment in Cap'ſchen und holländiſchen Blumen-Zwiebeln und Knollengewächſen, als den ſchönſten Hyacinthen, Tazetten, Jonquillen, Narzissen, Tulpen, Amaryllis, Pancratien, Lilien, Martagon, Fritilarien, Colchicum, Crocus, Anemonen, Ranunkeln u. m. a., zu beliebigen Aufträgen, welche mit größter Akkuratesse und billigſten Preiſen zu effectuiren verſichere. Zugleich habe ich die Ehre zu bemerken, daß jene geſchätzten Blumenfreunde, welche mir bey meinem dießjährigen Tulpenflor die Ehre Ihres gütigen Beſuchs ſchenken, und bey dieſer Gelegenheit mir beliebige Aufträge ertheilten, und auch ſchon theilweiſe Zahlungen darauf leiſteten, ſolche nun ablangen zu laſſen belieben wollen. Augsburg, im Okt. 1827.

Ph. S. Richter, Blumiſt.

Friedemann Gradmann, Seidenfärber Lit. H. Nro. 342. macht hiemit die ergebenſte Anzeige, daß ſeine ganz neu erbaute, ſehr zweckmäßig eingerichtete Färberey ihn in den Stand ſetzt, nicht nur in Seiden, ſondern auch in allen in die Kunſtfärberey einſchlägige ihm anvertraute Gegenſtände in jedem beliebigen Kolorit zu liefern, und bemerkt zugleich, daß nicht nur neue Stoffe ſondern auch ſchon getragene Kleidungsſtücke, Shawls, Bänder ꝛc. wieder friſch und ſchön aufgefärbt werden können; zudem verſpricht er äußerſt billige Preiſe und ſchmeichelt ſich daher der Ehre eines zahlreichen Beſuches gewürdigt zu werden.

(Ladenveränderung.) Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich meinen bisherigen Laden in der Maximilianſtraße an der St. Morizkirche verlaſſen, und einen neu erbauten Laden bey dem ehemaligen Barfüßerthor bezogen habe. Bey dieſer Gelegenheit danke ich verbindlichſt meinen bisherigen Gönnern und Abnehmern für ihren gütigen Beſuch, und empfehle mich mit der Bitte zur ferneren geneigten Abnahme.

Thom. Vinc. Poll, Kunſthändler.

Anton Ott, Rott- und Floßmeiſter von Schongau, übernimmt Reiſende und Güter an allen Ortſchaften, welche am Lech und an der Donau liegen, bis nach Wien. Der Floß geht ab am 12. Okt. 1827 in Augsburg.

Dienſtag den 16. Okt. wird Lit. F. Nro. 257. eine Verſteigerung eröffnet, worinn mehrere Silbermünzen, ſilberne Salz- und Zuckerſchaalen, mehrere Silberſtücke, Zinn und Kupfer; Tafeln, Stockuhren, Frauenkleider, Leib- Tiſch- und Bettwäſche, Komod- und langthürige Käſten, Tiſche, Seſſel, Kanapee, und noch viele andere Hausfahrniſſe an den Meiſtbietenden erlaſſen werden. Georg Bittinghof, geſchw. Käufler.

In dem Hauſe Lit. D. Nro. 184. iſt bis Georgi der erſte Stock mit oder ohne Laden zu vermiethen.

(Vermiethung.) Mitten in der Stadt iſt bey einer ſtillen Familie täglich ein möblirtes Zimmer, wobey auch ein Fortepiano abgegeben werden kann, für eine Civilperſon zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere im Komtoir dieſes Blattes.

Digitized by Google

Nro. 243. Mittwoch, den 10. Okt. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 8. Okt.

Ihre königl. Majeſtäten ſind am Sonnabend Abends um halb 11 Uhr im erwünſchteſten Wohlſeyn von Berchtesgaden wieder hier eingetroffen. — Am geſtrigen Sonntage hatte das Landwirthſchaftsfeſt und Pferderennen auf der Thereſienwieſe in Gegenwart Ihrer kön. Majeſtäten und der geſammten kön. Familie mit größter Feyerlichkeit und Ordnung Statt. Ihre königl. Majeſtäten begaben ſich unter Abfeuerung der Kanonen der bürgerlichen Artillerie Nachmittag um 2 Uhr dahin; die Kavallerie der Landwehr hatte die Ehre, Ihren Wagen zu begleiten. Sie wurden von dem Freudenrufe einer unzähligen Volksmenge empfangen, in das die Chöre der Muſik einſtimmten. Das Wetter war ſehr günſtig, und der kalte Oſtwind der letzten Tage hatte ſich in einen mildern Weſt umgeſetzt. Noch niemals war die Menge der Zuſchauer ſo groß, als dieſesmal, indem ſie, nach dem Anblicke der Hügelreihe zu ſchließen, welch dieſe Wieſe begränzt, um mehrere 1000 Menſchen mehr betragen mochte, als ſonſt, da dieſes Amphitheater in einem längern Raume mit Menſchen dicht beſetzt war. Ihre Majeſtäten wurden unter Begleitung der Muſik mit den weitſchallenden Chören des vaterländiſchen Volksliedes begrüßt, und nahmen dieſe Huldigung mit Ihrer gewohnten Freundlichkeit auf. Die Stadt München machte in ihren Herren Bürgermeiſtern die Honneurs in dem königl. Zelte, wo die Anweſenden mit Erfriſchungen bedient wurden. Das preiswürdig erkannte Vieh war ſehr zahlreich, und bot ſehr ſchöne Stücke dar. Die Preiſevertheilung geſchah ſodann in Gegenwart Ihrer Majeſtäten durch Se. Excellenz den Miniſter des Innern und der Finanzen, Hrn. Grafen v. Armansperg.

Wien, den 5. Okt.

Ihre Majeſtät die Kaiſerin ſind geſtern Mittags im erwünſchteſten Wohlſeyn von Salzburg hier eingetroffen. — Einem Schreiben aus Alexandria vom 8. Aug. zufolge war Folgendes der Beſtand der aus dieſem Haven ausgelaufenen Expedition, welche bekanntlich am 8. Sept. zu Navarin und Modon eingetroffen iſt: Erſte Diviſion. Kommandant: Der Kapudana Beg. Unmittelbar unter ſeinen Befehlen ſtehen: 2 Linienſchiffe und 5 Fregatten aus Konſtantinopel, erſtere von 84 Kanonen. Unter den Befehlen des Reala-Beg: 3 Fregatten aus Tunis, 9 Korvetten aus Konſtantinopel, 1 Brigg aus Tunis. — Zweyte Diviſion, lauter egyptiſche Schiffe, auf europäiſchen Fuß organiſirt. Kommandant: Moharrem Bei, Gouverneur von Alaxandria. 4 Fregatten von 64 Kanonen, 11 Korvetten, 3 Briggs, 1 Goelette, 1 Brigg, 5 Goeletten und Schooner, 6 Brander, zuſammen 31 egyptiſche Segel. — Diviſion der Transporte: 10 bewaffnete egyptiſche Briggs, zugleich als Eskorte, 1 bewaffneter egyptiſcher Schackhur, 25 gewöhnliche türkiſche Transporte, 5 europäiſche Kauffahrer. Zuſammen 41 Transporte, und die Stärke der ganzen Expedition 92 Segel. Der Oberbefehl wird bis zum Zuſammentreffen mit dem oberſten Befehlshaber zu See und zu Land, Ibrahim Paſcha, von dem Kapudana Beg und Moharrem Bei gemeinſchaftlich geführt. — Das 10te Infanterie-Regiment, welches ſich an Bord der Flotte befindet, iſt 3700 Mann ſtark, und wird von Achmed Bei befehliget. An Landtruppen ſind außerdem 100 Mann Kavallerie eingeſchifft. — Lebensmittel und Munition ſind in hinlänglicher Menge; an Geld iſt eine Million ſpaniſcher Thaler eingeſchifft worden. — Die algieriſchen Schiffe (1 Fregatte von 64, und 1 Korvette von 44 Kanonen) ſind in Alexandria zurück geblieben. Letellier und 8 franzöſiſche Offiziere befinden ſich an Bord der Expedition. — Matroſen auf den organiſirten egyptiſchen Schiffen ſind 3000 Araber der neuen

Digitized by Google

Bildung. Die geſammte Expedition war, ohne Ausnahme irgend eines Individuums, bis 18. Aug. in allen ihren Gebühren bezahlt.

Alexandria, den 20. Aug.

Vor Kurzem traf die engliſche Kriegsbrigg, der Pelikan, mit einem engliſchen Abgeordneten an den Paſcha hier ein, der dem Vernehmen nach Sr. Hoheit wichtige Mittheilungen zu machen hat. Gleich nach ſeiner Ankunft begab ſich dieſer Abgeordnete, von mehreren engliſchen Offizieren, von dem engliſchen Konſul, und von Hrn. Boghos, erſtem Dollmetſcher des Paſcha's begleitet, nach Cairo. Seitdem ſchreibt man von dort, daß nach der Erſcheinung dieſes Engländers, und dem Empfang mehrerer, durch engliſche und franzöſiſche Kriegsſchiffe überbrachter Depeſchen, der Paſcha ſehr nachdenkend geworden ſey, und eine bey ihm ſonſt nie gekannte Ungeduld und Reizbarkeit zeige, die man durch den Eindruck der ihm gewordenen Eröffnungen allein erklären will. Es herrſcht große Beſorgniß unter dem Handelsſtande.

Zante, den 10. Sept.

Als wir zum Erſtenmale die Nachricht erhielten, die Türken ſeyen aufs Neue aus dem Kloſter von Tabiachi vertrieben worden, ſo konnten wir derſelben keinen Glauben beymeſſen; jedoch beſtätigen die neueſten Briefe, daß ein entſcheidender Sieg von den Griechen vor dieſem Platze davon getragen worden ſey; der Feind konnte den Angriff derſelben nicht aushalten, die ihm von allen Seiten heftig zuſetzten; Achmet-Paſcha ſah ſich genöthigt, nachzugeben, und ließ all' ſeine Lebensmittel, ſo wie das ſämmtliche Gepäck im Stich; der Verluſt an Leuten iſt von beyden Seiten beträchtlich. Die Griechen, von ihren Vortheilen Gebrauch machend, haben den Feind 4 Stunden über dieſen Platz hinaus verfolgt. — In dem Meerbuſen von Korinth haben die Griechen ein mit Lebensmitteln befrachtetes türkiſches Schiff genommen; die Fracht wurde den Palicaren angeboten, welche die Umgegend von Miſſolunghi beſetzt haben. Der größte Theil der rumeliotiſchen Truppen hat ſich gegen die Seite der Thermopylen gewendet, welches der Punkt iſt, von dem, aufrichtig geſprochen, Griechenlands Rettung hauptſächlich abhängt.

Trieſt, den 3. Okt.

Nachrichten aus Corfu vom 25. Sept. aus griechiſchen Quellen enthalten Folgendes: Die vereinigten engliſchen und franzöſiſchen Geſchwader liegen vor Navarin und laſſen nichts heraus oder hinein. Eine tuneſiſche Fregatte wollte von Navarin auslaufen, allein als ihr nach vorhergegangener Warnung von einer engliſchen Fregatte eine volle Ladung zukam, kehrte ſie zurück.

London, den 1. Okt.

Die in London eingetroffenen Briefe und Journale aus Indien melden, daß zwiſchen den Truppen des Rajah Rumjit-Sinch und einer Armee der Afghanen eine große Schlacht Statt gefunden habe; man giebt die Zahl der Afghanen, mit Innbegriff von 10,000 Reitern auf 100,000 Mann an. Die Armee des Rumjit-Sinch belief ſich jedoch nicht über 20,000 Mann. Sie wurde von Boodh-Sinch und den franzöſiſchen Offizieren Allard und Ventura befehligt. Die Afghanen ſind gänzlich geſchlagen und zerſtreut worden.

Bayonne, den 29. Sept.

In Folge eines von Madrid angekommenen außerordentlichen Kuriers iſt Monſignor Tiberi, päpſtlicher Nuntius bey dem Könige Ferdinand VII., der ſich während der entſtandenen Erörterungen zwiſchen beyden Höfen ſeit dem 18. Jun. hier aufgehalten hatte, geſtern Früh von hier nach Madrid abgereiſt. Es ſcheinen demnach alle Mißverſtändniſſe in dieſer Beziehung gehoben zu ſeyn. — Geſtern und heute treffen hier eine Menge Spanier aus den benachbarten Provinzen ein, die ſich aus Furcht vor unglücklichen Ereigniſſen bey den gegenwärtigen Umſtänden nach Frankreich flüchten.

Aus dem ſüdlichen Frankreich, den 29. Sept.

Ueber die Veranlaſſung und den Zweck der Reiſe Sr. Majeſtät Ferdinand VII. ſind hier mancherley Gerüchte in Umlauf, wovon das Seltſamſte, wenn auch gerade nicht das Glaubwürdigſte, dahin lautet, es werde der Monarch gleich nach ſeiner Ankunft zu Tarragona die Wiederherſtellung der Inquiſition proklamiren, zugleich aber auch die Räumung der ſpaniſchen Feſtungen von den franzöſiſchen Truppen peremtoriſch verlangen. Wie man hinzufügt, ſo wäre das brittiſche Kabinet bey dieſem Schritte Sr. kathol. Majeſtät eben nicht

Digitized by Google

ganz unbetheiligt, da es ihm, ſeiner bekannten politiſchen Maxime gemäß, ganz gleichgültig ſeyn kann, nach welchen Prinzipien Spanien regiert wird, daſſelbe aber nur wünſchen muß, der ſeither von Frankreich in dieſem Lande ausgeübten Suprematie ein baldiges Ende zu machen. So viel ſcheint leider ausgemacht zu ſeyn, daß allein durch Waffengewalt der kataloniſche Aufſtand nicht ſo leicht zu dämpfen ſeyn dürfte, zumal da es nicht zu bezweifeln iſt, daß derſelbe in andern Provinzen Spaniens Verzweigungen hat.

Paris, den 4. Okt.

Am 3. Okt. vertheilte der König in Perſon an 500 im Thronſaale der Tuillerien verſammelte Manufakturiſten und Fabrikanten die ihnen von der Jury zuerkannten Preismedaillen, in Gold, Silber und Bronze. Hr. v. Villele verſah die Stelle des abweſenden Miniſters des Innern, und es wurden verſchiedene Reden gehalten. — Was das Miniſterium betrifft, ſo glaubt ſich dieſes durch die, bey der kürzlich Statt gefundenen Reiſe Sr. Majeſtät hervorgebrachte Wirkung gerettet: „Sie ſehen, ſagen die Miniſter, wie man uns verläumdet; die Deklarationen einiger Pamphletſchreiber können nicht gegen die Thatſachen aufkommen; Frankreich iſt glücklich und mächtig; Ew. Majeſtät haben es mit eigenen Augen geſehen.“ Die Miniſter ſollen ſo weit gehen, daß ſie an neue Wahlen denken; ſo überzeugt ſind ſie, daß ſie günſtig für ſie ausfallen werden.

Brüſſel, den 28. Sept.

Se. Majeſtät werden mit Nächſtem zum Winteraufenthalt nach dem Haag abgehen.— Am 10. Okt. werden alle Miniſterien bereits daſelbſt vereinigt ſeyn, und am 15. Nov. an demſelben Ort die Generalſtaaten eröffnet werden.

Berlin, den 3. Okt.

Der königl. ſchwediſche Oberſt, Generaladjutant, außerordentliche Geſandte und bevollmächtigte Miniſter am kaiſerl. öſterreichiſchen Hofe, Graf von Löwenhjelm, iſt von Konſtantinopel hier angekommen.

Augsburg, den 8. Okt. (Eingeſandt.)

Vor Kurzem iſt unſer hochw. Herr Biſchof von ſeinen Viſitationsreiſen in der Augsburger Diözeſe, trotz vielfältiger Beſchwerden und häufiger Anſtrengungen, im beſten Wohlſeyn hieher zurückgekehrt. Der Diözeſe, welcher ein Mann von ſo erleuchtetem Geiſte vorſteht, kann man nur Glück und ihrem eifrigen Vorſtande dauerhafte Geſundheit wünſchen, und der treffliche Saame, welchen der umſichtige Seelenhirt zu ſtreuen ſich beſtrebt, muß, wenn er auf ein nur wenig empfängliches Erdreich fällt, gute Früchte bringen. Wir fanden hievon den ſprechendſten Beweis in der Art, wie Se. biſchöfliche Gnaden die Kirchenviſitation in dem benachbarten Markte Schwabmünchen vornahmen, wo wir durch Zufall eben anweſend waren und dieſer Feyerlichkeit beywohnen konnten. Nach der Viſitation der Altäre, der heil. Gefäße u. ſ. w. wandte ſich der hochw. Biſchof an die verſammelte Gemeinde und entwickelte in wenigen herzlichen Worten den Zweck ſeiner Anweſenheit. Hierauf ließ er die Kleinen vor ſich kommen, und ſuchte in einer gründlichen Katechiſation ſich von den Fortſchritten der Jugend in dem Chriſtenthume zu überzeugen. Ausführlich ward hiebey das vierte Gebot abgehandelt, und indem Se. biſchöfl. Gnaden mit geiſtvoller Salbung von der großen Verheißung ſprach, welche dieſen und einzig nur dieſem Gebote angehängt ſey, und auf ſolche Weiſe die feinſte Saite des kindlichen Gemüthes berührten, trat eine ehrfurchtsvolle Stille ein, und die mit Thränen gefüllten Augen der Kleinen und Großen bezeugten, daß das, was vom Herzen gekommen, zum Herzen gedrungen war. Ein heiliges Verſprechen von Seite der unmündigen Jugend, dieſem Gebote treulich nachzukommen, machte den Uebergang zu einer rührenden Anrede an die erwachſene Jugend männlichen und weiblichen Geſchlechtes, und es wurden hierinn die Pflichten, die Gefahren dieſes Alters und die Mittel entwickelt, letzteren zu entgehen. Dann legte der hochw. Redner, mit kräftiger Stimme fortfahrend in ſeinem heiligen Eifer, den anweſenden Eltern die wichtigen Pflichten ihres heiligen Berufes vor, ihre Kinder zu Menſchen und Chriſten zu erziehen. Wir haben über dieſen bedeutungsvollen Gegenſtand an heiliger Stätte noch keine geiſtvollern, umſichtsreichern und eindringlichern Vortrag gehört, und leben der feſten Ueberzeugung, daß wir längſt glücklichere Fortſchritte in der wahren Aufklärung gemacht hätten, wenn ſämmtliche Seelſorger die gleiche Gabe erleuchteten und ſalbungsreichen Vortrages beſäßen. Nachdem endlich dem verdienten Hrn. Ortspfarrer für ſeinen Berufseifer, und dem Schullehrer für ſeine Bemühungen die aufmunterndſten Belobungen ertheilt

Digitized by Google

waren, wollten Se. biſchöfl. Gnaden auch noch an die Vorſteher der Gemeinde (den Magiſtrat) einige Worte richten; aber die Mitglieder des Magiſtrates zeigten ſich in der Kirche eben ſo wenig, als bey dem Empfange des hochwürdigen Diözeſanvorſtandes. Erſt nach geendigter Feyerlichkeit in der Kirche, machten ſie Sr. biſchöfl. Gnaden in ihrem Abſteigquartier die Aufwartung, ungeachtet am Morgen zuvor von der Kanzel die Verkündung der bevorſtehenden Feyerlichkeit und die Einladung zum Erſcheinen in dem Gotteshauſe ergangen war, man muß daher vermuthen, daß dießfalls ein Mißverſtand obgewaltet haben mag.

(Bekanntmachung.) Den Gläubigern der Söldnerswittwe Kath. Jakob von Gerſthofen wird eröffnet, daß das Prioritätserkenntniß über den eingeleiteten Univerſalkonkurs am 4. l. M. an die Gerichtstafel dahier angeheftet worden iſt. Augsburg, den 5. Okt. 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Lermer.

(Bekanntmachung.) Am 2. Nov. l. J. werden die Vorleſungen an dem k. Lyceum zu Dilingen wieder feyerlich eröffnet. Dieſes wird hiemit zur Kenntniß derjenigen gebracht, welche daſelbſt ihre Studien anfangen oder fortſetzen wollen. Dilingen, den 8. Okt. 1827. K. b. Lycealrektorat.

Dr. Nüßlein, Direktor.

An die verehrlichen Mitglieder der Harmoniegeſellſchaft.

Zur Feyer des Namensfeſtes **Ihrer Majeſtät unſerer allergnädigſten Königin** iſt Montag den 15. dieß großer Ball, welcher Abends 7 Uhr anfangt. Augsburg, den 8. Okt. 1827.

Die Vorſteher der Harmonie.

(Bekanntmachung.) Montag den 22. Okt. l. J. wird in dem Wirthshauſe zu Anried, nächſt bey Denkelſcherben, Landgericht Zusmarshauſen, Nachmittag 1 Uhr, die Schafweyde für das Jahr 1828, worauf 300 Stück hinlängliches Futter haben, daſelbſt an den Meiſtbietenden öffentlich verpachtet werden. Pachtliebhaber ſind dazu höflich eingeladen. Anried, den 8. Okt. 1827.

Ulrich Jochum, Ortsvorſteher.

Bey Unterzeichnetem ſind für dieſen Herbſt folgende Bäume zu den billigſten Preiſen, und von lauter vorzüglichen Sorten zu haben, als: Aepfel, Birn, Kirſchen, Pflaumen, hochſtämmig, zwerg- und Pyramidenform, ſehr ſchöne Spalier-Pferſich und Abrikoſenbäume, mehrere Hundert 2 und 3jährige Maulbeerbäumchen, nebſt allen andern Gattungen Bäumen und Geſträuchen zu Alleen und engliſchen Aulagen, wo zu geneigten Aufträgen ſich beſtens empfiehlt

J. C. Schulz, Kunſtgärtner vor dem Klinkerthor Nro. 6.

Dank und Einladung vom Vater des kleinen Wundermädchens.

Da ich ſchon in mehreren Hauptſtädten Deutſchlands den allgemeinen Beyfall erhalten habe, ſo hat mich auch das hochverehrungswürdige Publikum Augsburgs mit ihren zahlreichen Zuſpruch beehrt, ich kann daher nicht unterlaſſen, meinen größten Dank hiefür abzuſtatten, und bitte, mich noch die wenigen Tage, bis Freytag, meines Hierſeyns mit Ihrem gütigen Beſuch zu beehren. Hochachtungsvoll empfiehlt ſich

Adam Schreyer, Vater des kleinen Wundermädchens aus Mannheim.

Unterzeichnete hat die Ehre anzuzeigen, daß ſie ſowohl gute als falſche Perlen, deßgleichen ſowohl gute als falſche Granaten, faſſet und putzt. Sie empfiehlt ſich geneigten Aufträgen, und verſichert billigſte und promte Bedienung. Ihre Wohnung iſt in der Fuggerey Nro. 10. hintere Gaſſe.

Marianna Schleyweg, Kleidermacherswittwe dahier.

In der Joſ. **Wolffſchen** Buchhandlung in Augsburg iſt ſo eben angekommen: Neueſter Schreibkalender auf das Jahr 1828 für Kanzleyen, Gerichtsſtellen, für Land- und Hauswirthſchaft. Würzburg. 4. 36 kr.

Es iſt eine ſchöne einſpännige Chaiſe, beſonders für Reiſende bequem eingerichtet, zu verkaufen. Das Nähere darüber in Lit. D. Nro. 42.

In dem Hauſe Lit. C. Nro. 99. im Spenglergäßchen iſt ein Zimmer mit Kabinet zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

Am verfloſſenen Sonntag Nachmittags iſt vom Göggingerthor an bis zum Bach ein goldener Ring, mit einem Karniol und 2 Diamanten gefaßt, verloren worden. Der redliche Finder wird erſucht, ſolchen gegen ein angemeſſenes Douceur bey dem Moyſchen Zeitungskomtoir abzugeben.

Digitized by Google

Nro. 244. Donnerſtag, den 11. Okt. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 8. Okt.

Se. Majeſtät der König haben geſtern im Staatsrathe den Vorſitz zu führen geruht. — Verzeichniß der Herren Beamten des Königreichs Bayern, welche bey der Feyer des Zentral-Landwirthſchaftsfeſtes im Jahre 1827 wegen ihren Leiſtungen für Landwirthſchaft Vereins-Denkmünzen erhielten: 1. Peterſen, königl. Landkommiſſär von Landau; 2. Leixel, königl. Landrichter von Mindelheim; 3. Moſer, königl. Landrichter von Beilengries. Ehrenvoll wurden erwähnt: 1. Greger, königl. 1ſter Landgerichtsaſſeſſor von Miesbach; 5. Dr. Wieſend, königl. 1ſter Landgerichtsaſſeſſor von Schongau; 6. Gigl, Gr. v. Preyſingſcher Herrſchaftsrichter von Hohenaſchau; 7. Reiber, königl. Landrichter von Göggingen. Beſondere Preiſe über Güterarrodirung. 1. Die Gemeinde Nußdorf; 2. die Gemeinde Aurach-Hagenberg.

Wien, den 6. Okt.

Das hohe Namensfeſt Sr. Majeſtät unſers allergnädigſten Kaiſers ward den treuen Bewohnern der Hauptſtadt, wie der geſammten Monarchie, abermals zur freudigſten Veranlaſſung, die innigſten Dankgefühle für das dauernde Wohlſeyn des gütigſten Landesfürſten, und die inbrünſtigſten Gebete um deſſen fernere, lange Erhaltung dem Geber und Erhalter alles Guten darzubringen. Durch ſtille Andacht und Gottesdienſt, fromme Spenden und mildthätige Handlungen mannigfacher Art, und durch herzliche Feſte der Liebe in fröhlichen Kreiſen, wurde der erhabene Freudentag in der Hauptſtadt gefeyert, die ſich insbeſondere des unſchätzbaren Glückes erfreute, den allgeliebten Landesvater in der Fülle ungeſtörter Geſundheit in ihrer Mitte zu verehren. — Heute Morgens um 6 Uhr traten Ihre kön. Hoheiten die Erzherzogin Sophie und ihre Schweſter die Prinzeſſin Marie von Bayern Ihre Reiſe nach Tegernſee an. Ihre Majeſtät die Kaiſerin begleitete ihre durchlauchtigſten Schweſtern bis nach Burkersdorf.

Zante, den 26. Sept.

Die ganze türkiſche und egyptiſche Flotte liegt jetzt im Golf von Navarin, und wird von den Engländern aufs Strengſte bewacht. Man verſichert ſogar, eine türkiſche Korvette, die, ohne auf die Blokade zu achten, den Golf habe verlaſſen wollen, ſey mit ſtarker Beſchädigung an Maſten und Takelwerk genöthigt worden, zurück zu kehren. Navarin iſt alſo wahrſcheinlich der Ort, wo ſich die große Frage entſcheiden, und woher man entweder einen Frieden, oder vielmehr nach türkiſcher Sitte einen Waffenſtillſtand, oder eine unerhörte Niederlage der ganzen türkiſchen Seemacht datiren wird! Ein Drittes giebt es kaum; man müßte denn die Ehre der erſten Nationen von Europa in Zweifel ſtellen.

Petersburg, den 25. Sept.

Se. Majeſtät der Kaiſer hat folgendes Manifeſt erlaſſen: „Wir Nikolai der Erſte ꝛc. Thun allen Unſern getreuen Unterthanen kund: Am 9. (21.) Sept. iſt Unſere geliebteſte Gemahlin, die Kaiſerin Alexandra Feodorowna, glücklich entbunden worden, und hat Uns einen Sohn geboren, der Conſtantin genannt worden iſt. Dieſe Vermehrung Unſers kaiſerlichen Hauſes empfangen Wir als ein neues Zeichen des Segens, den der Allerhöchſte über Uns und Unſer Reich ausgießt; und indem Wir ſolches Unſern getreuen Unterthanen verkünden, ſind Wir überzeugt, daß ſie alle mit Uns inbrünſtige Gebete für das glückliche Wachsthum und Gedeihen des Neugebornen zu Gott empor ſchicken werden. Wir befehlen, in allen vorkommenden Fällen, dieſen Unſern geliebten Sohn, den neugebornen Großfürſten, „Se. Kaiſerliche Hoheit“ zu nennen. Gegeben zu St. Petersburg, den 9. (21.) Sept. 1827. Nikolai.“ — Der Generalgouverneur von Finnland hat verordnet, den Nothlei-

Digitized by Google

benden von Abo Mehl aus den kaiſerl. Militärmagazinen abreichen zu laſſen. — Am 18. Sept. ſind Se. kaiſerl. Hoheit der Großfürſt Michael zur Inſpektion der, an der weſtlichen Gränze des Reichs gelegenen, Feſtungen nach Bobruisk abgereist. — Am 16. langte auf dem hieſigen Münzhofe wieder ein bedeutender Transport von Goldbarren aus dem Innern des Reiches an.

Barcelona, den 26. Sept.

Folgendes ſind die 4 Bedingungen, welche die Aufrührer in Catalonien durch General Romagoſa vorlegen, der, wo möglich, die Intereſſen aller Parthieen vereinigen ſoll. Die Inſurgenten wollen ſich zufrieden geben, wenn 1) alle gegenwärtig in Stellen befindlichen Perſonen, welche zur Zeit der Verfaſſung gedient haben, entlaſſen werden; 2) wenn alle ächten Royaliſten Anſtellung finden; 3) die heilige Inquiſition wieder hergeſtellt; 4) die Polizey völlig aufgehoben wird. — Die Anführer haben Villanueva de Sitjes, eine kleine ſehr reiche Stadt, wo ſich die meiſten Catalonier, welche ſich früher in den amerikaniſchen Kolonien bereichert haben, aufhalten, beſetzt. Die abſcheulichen Auftritte, welche bey der Beſetzung von Reus durch dieſelben vorfielen, haben ſich in Villanueva erneuert. Mehr als 400 Einwohner dieſer Stadt ſind nach Barcelona entflohen. — Die Diligence aus Frankreich kömmt regelmäßig an, muß aber immer durch ganze Banden von Inſurgenten fahren, die nur nachſehen, ob keine Spanier darinn ſitzen, und bloß die Briefe wegnehmen, welche nicht an Franzoſen addreſſirt ſind. — Die Rebellen zeigen die größte Achtung für das franzöſiſche Militär. Saperes, der ſich Brigadier Generalkommandant der royaliſtiſchen Armee betitelt, hat ſo eben eine Proklamation publizirt, die unter Anderm Folgendes enthält: „Meine Truppen beſtehen aus Männern, die dem König Ferdinand getreu ſind, aus wahrhaften Chriſten, aus Menſchen, welche die Wohlthaten des Königs von Frankreich erkennen, der unſer Brigadier, unſer Beſchützer iſt, unſer Wohlthäter iſt; folglich haben ſich ſeine Truppen und die, welche ich befehlige, als Waffenbrüder anzuſehen; demnach verordne ich: „Art. 1. Niemand ſoll auf irgend eine Art die franzöſiſchen Truppen beläſtigen, die durch das Land ziehen, ſey in Detachementen, ſey es einzeln mit oder ohne Waffen. Art. 2. Sollte ein franzöſiſcher Offizier oder Soldat Beyſtand begehren, worinn er auch beſtünde, ſo muß man ihm denſelben leiſten. Art. 3. Das Gepäck der im vorhergehenden Artikel benannten Perſonen ſoll nicht angehalten werden. Art. 4. Alle Kommandanten und Adjudanten, welche ſich in den Diſtrikten befinden, die von den royaliſtiſchen Truppen unter meinen Befehlen beſetzt ſind, ſollen unverzüglich allen Chefs dieſes Edikt mittheilen. Art. 5. Wer dieſem Befehl nicht genau nachkömmt, ſoll, er mag Militär ſeyn oder nicht, innerhalb 24 Stunden erſchoſſen werden.“

Lüttich, den 1. Okt.

Die hieſige Zeitung liefert nun das mit dem päpſtlichen Stuhle zu Stande gekommene Konkordat. „Im Namen der allerheiligſten Dreyfaltigkeit. Konvention zwiſchen Sr. Heiligkeit Papſt Leo XII. und Sr. Majeſtät Wilhelm I., König der Niederlande. Se. Heil. Papſt Leo XII. und Se. Majeſtät Wilhelm I., König der Niederlande, Prinz von Oranien-Naſſau, Großherzog von Luxemburg ꝛc. haben, von dem Wunſche beſeelt, ſich über die Angelegenheiten der römiſch-katholiſch-apoſtoliſchen Kirche im ganzen Königreiche der Niederlande mit einander zu verſtändigen, zu ihren Bevollmächtigten ernannt, und zwar Se. Heil. der Papſt Se. Em. Mſr. Maurus Capellari, Kardinalprieſter der röm. Kirche, Präfekten der heil. Kongregation de propaganda fide; und Se. Majeſtät der König der Niederlande Se. Exc. Hrn. A. Ph. Grafen de Celles ꝛc. Ihren außerord. und bevollm. Botſchafter beym heil. Stuhl. Nachdem beſagte Bevollmächtigte ihre Vollmachten ausgewechſelt und richtig befunden, ſind ſie über folgende Artikel überein gekommen: Art. I. Das zwiſchen dem Papſt Pius VII. und der franzöſiſchen Regierung 1801 abgeſchloſſene und in den ſüdlichen Provinzen des Königreichs der Niederlande noch giltige Konkordat, findet auch in den nördlichen ſeine Anwendung. Art. II. Jede Diözeſe wird ihr Kapitel und ihr Seminar haben. Art. III. Für den, Art. 17. der Konvention von 1801 vorgeſehenen Fall iſt feſtgeſetzt: So oft ein erzbiſchöfl. oder biſchöfl. Stuhl erledigt wird, werden die Kapitel der erledigten Kirchen ſorgen, im erſten Monate vom Tage der Erledigung angerechnet, die Namen der Kandidaten aus dem niederländiſchen

Digitized by Google

Klerus, welche ſie zur Regierung der erzbiſchöfl. oder biſchöfl. Kirche für würdig und fähig erachten, und in welchen ſie die, durch die Kirchengeſetze von einem Biſchof erforderte Frömmigkeit, Lehre und Klugheit erkannt haben, zur Kenntniß Sr. Majeſtät zu bringen. Sollten ſich unter den Kandidaten zufällig welche finden, die dem König nicht angenehm wären, ſo werden die Kapitel die Namen derſelben aus der Liſte ſtreichen; dieſe hat jedoch noch eine genugſame Anzahl von Kandidaten zu enthalten, daß die neue Wahl des Erzbiſchofs oder Biſchofs Statt finden kann. Darauf werden die Kapitel zur kanoniſchen Wahl des Erzbiſchofs oder Biſchofs ſchreiten, welchen ſie nach den kanoniſchen Herkommen unter den Kandidaten, deren Namen auf der Liſte ſtehen geblieben, wählen, und den Wahlakt innerhalb des Verlaufs eines Monats dem heil. Vater einſenden. Der Papſt wird nach der vom Papſt Urban VIII. ſel. Andenkens erlaſſenen Inſtruktion den Auftrag ertheilen, den Informationsprozeß über den Zuſtand der Kirche und die Eigenſchaften der zum erzbiſchöfl. oder biſchöfl. Stuhle beſtimmten Perſon vorzunehmen; und wenn der heil. Vater nach Eingang des Reſultates dieſer Informationen, die von den kanoniſchen Geſetzen für einen Biſchof erforderlichen Eigenſchaften in der erwählten Perſon vereinigt findet, ſo wird er ihr nach den beſtehenden Formen und in möglichſt kurzer Friſt mittelſt apoſtoliſcher Briefe die kanoniſche Einſetzung ertheilen. Wenn dagegen die Wahl nicht kanoniſch vollzogen, oder wenn vom heil. Vater bey dem Kandidaten die beſagten Eigenſchaften nicht befunden worden, ſo wird der Papſt aus beſonderer Gunſt dem Kapitel Vollmacht ertheilen, zu einer neuen Wahl in kanoniſcher Form zu ſchreiten. Die Ratifikationen dieſer Konvention werden innerhalb des Verlaufes von 2 Monaten, oder wo möglich noch früher, in Rom ausgewechſelt werden. Rom, den 18. Jun. 1827. (Unterz.): D. Maurus Kard. Capellari. Graf de Celles. Franziskus Capaccini. Germain." — Die nähere Beſtimmung über die Eintheilung der Diözeſen enthält, wie verlautet, daß Mecheln das einzige Erzbisthum im Königreiche bleiben, und Antwerpen zu deſſen Sprengel gehören wird. Außerdem werden 7 Bisthümer ſeyn, nämlich die 4 ſchon beſtehenden: Lüttich, Namur, Tournai, Gent und 3 neu zu errichtende: Brügge, Amſterdam und Herzogenbuſch.

Brüſſel, den 4. Okt.

Geſtern iſt der Prinz von Oranien ins Lager bey Ravel, und der Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten nach dem Haag abgereiſt. — Die beyden Prinzen von Heſſendarmſtadt ſind dahier angekommen.

Leipzig, den 6. Okt.

Zwey hieſige Handelshäuſer wollten am 1. Okt. folgende höchſtwichtige Nachricht aus Lemberg erhalten haben: „Zwey Abtheilungen des ruſſiſch-kaiſerlichen Heeres in Beſſarabien, zuſammen 80,000 Mann betragend, ſind nach Berichten von unſerer Gränze unter den Befehlen der Generale v. Wittgenſtein und v. Pahlen über den Pruth in die Moldau eingerückt."

Maynz, den 5. Okt.

Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen kamen geſtern zu Waſſer von Düſſeldorf und reisten nach Baden-Baden. — Der kaiſerl. ruſſiſche General Graf Woronzof iſt auf ſeiner Reiſe von London nach Petersburg, wohin ſein Monarch ihn berufen, am 29. in Aachen eingetroffen. — Wie es heißt, ſo dürfte die Einſetzung des uns längſt verheißenen Biſchofs noch in dieſem Jahre unfehlbar Statt finden. Die der päpſtlichen Beſtätigung des für dieſe hohe Würde ſchon längſt deſignirten Hrn. geheimen Staatsraths v. Wrede ſeither noch im Wege geſtandenen Hinderniſſe ſollen nunmehr vollkommen beſeitigt ſeyn.

Darmſtadt, den 30. Sept.

Durch eine großherzogliche Verordnung vom 28. v. M. ſind die Taxen und Gebühren der Notarien, Anwälte, Gerichtsboten, gerichtlichen Bewahrer, Experten und Taxatoren in der Provinz Rheinheſſen theils herabgeſetzt oder geordnet, theils eine genauere Kontrolle dieſer Angeſtellten verfügt worden. Mehrere Abgeordnete der Provinz Rheinheſſen hatten Anträge auf dem letzten Landtage geſtellt, welche dieſe Maaßregeln bewirken ſollten. Unterm Volke hat die Verordnung vielen Beyfall gefunden, und ſie wurde mit Jubel in den Wirthshäuſern vorgeleſen. Man hegt indeſſen noch immer in Rheinheſſen die Befürch-

tung, daſs auf dem Landtage, der freylich noch 2 Jahre entfernt iſt, die neue Untergerichtsordnung wiederholt den Ständen vorgelegt werden würde.

Bey der den 9. Okt. zu München vorgenommenen 1230ten Ziehung ſind folgende Numern herausgekommen, als:

58. 67. 59. 54. 4.

Die nächſte 1231te Ziehung geſchieht den 8. Nov., und inzwiſchen die 851te Regensburger Ziehung den 18. Okt., und die 190te Nürnberger Ziehung den 30. Okt., wovon der Schluſs jeder Ziehung bey ſämmtl. k. b. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor iſt.

(Holzverſteigerung.) Künftigen Mittwoch, als am 17. Okt. d. J., werden im Holzmagazin bey Gbggingen 60 Klft. Birken- und 20 Klft. Fichten-Scheitholz öffentlich verſteigert werden. Kaufsliebhaber haben ſich an dem benannten Tag Früh 9 Uhr im Gaſthauſe zum Haaſen einzufinden. Gbggingen, den 9. Okt. 1827. Königl. Forſtamt Biburg.

(Schafweydeverpachtung.) Am Mittwoch den 17. Okt. 1827 wird in der Taferne dahier die Sommer- und Winterſchafweyde, auf welcher bisher immer 300 Stück Schafe ausgeſchlagen wurden, Mittags 12 Uhr im Wege der öffentlichen Verſteigerung, vorbehaltlich der Ratifikation, auf 1 Jahr verpachtet. Dinkelſcherben, den 8. Okt. 1827. Gemeindeverwaltung des Marktes. Hieber, Vorſtand.

(Literariſche Anzeige.) In unſerem Verlage iſt ſo eben erſchienen, und in Augsburg in der J. Wolffſchen Buchhandlung, bey Doll, Rieger, Veith und Rieger und andern. Athanaſia, eine theologiſche Zeitſchrift beſonders für die geſammte Paſtoral und Kirchengeſchichte, auch für Pädagogik. Von Dr. Benkert. 1. Heft 15 Bogen in 8. mit färbigem Umſchlage. Mit einem Ergänzungs-Blatte und literar. Anzeiger. Dieſs erſte Heft, dem das 2te und 3te in dieſem Jahre noch nachfolgen werden, enthält ſehr intereſſante Abhandlungen, unter denen beſonders 1) die Geſchichte der Vertreibung und Verfolgung des ehemaligen Stadtpfarrers und geiſtl. Rathes Dr. Dereſer zu Karlsruhe; 2) wird's mit der religiöſen Bildung der Jugend und des Volkes vorwärts gehen; 3) Nachrichten aus dem Leben des heil. Vaters Leo XII. in Bezug auf ſeinen langen Aufenthalt in Deutſchland ꝛc. ꝛc., die Theilnahme und Aufmerkſamkeit der Zeitgenoſſen im hohen Grade auf ſich ziehen werden. Das Ergänzungs-Blatt theilt wiſſenswerthe Nachrichten aus dem Gebiete der Seelenſorge mit, und erhöhet das Intereſſe dieſer erſten Lieferung. Man kann dieſe Zeitſchrift, die Gediegenes liefern wird, durch alle guten Buchhandlungen Deutſchlands und der Schweiz beziehen. Drey Hefte, die nicht getrennt werden, bilden einen Band. Jährlich erſcheinen 3 Bände. Jeder Band koſtet 2 fl. 42 kr. oder 1 Thlr. 12 gr. Würzburg, den 10. Sept. 1827.

Stahel'ſche Buchhandlung.

Eine ſehr ſchöne, ganz groſse, nach der neueſten Zeichnung verfertigte Kirchenampel von getriebener und verſilberter Gürtlerarbeit, mit 6 Aerme, um Lichter aufzuſtecken; wie auch mehrere ſonſtige Kirchenarbeiten, ſind zum Verkauf fertig, und können täglich beſichtigt werden. Die billigſte Preiſe, wie auch die promteſte Erfüllung jedes Auftrags, verſichert

Joh. Jakob Biehlhuber, Gürtlermeiſter D. 218.

Es ſind 2 ſchön möblirte Zimmer in Mitte der Stadt an einzelne Herren ſogleich abzugeben. Näheres im Kommiſſions-Bureau.

In der Familie eines Staatsdieners werden ein oder 2 Schüler der lateiniſchen Vorbereitungsklaſſe unter ſehr billigen Bedingungen in Koſt und Quartier aufgenommen. Nähere Auskunft giebt man im Komtoir dieſes Blattes.

In der Umgebung Augsburgs iſt eine Branntweinbrennerey zu verpachten. Näheres erfährt man im Hauſe Lit. B. Nro. 23. Maximilianſtraſse.

Lit. B. Nro. 10. iſt im zweyten Stock eine Wohnung zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen. Dieſelbe enthält 5 heizbare und 1 unheizbares Zimmer, Keller, Holzlage und gemeinſchaftliches Waſchhaus. Das Weitere kann beym fürſtl. Fuggerſchen Hausmeiſter Werzal Lit. B. Nro. 11. erfragt werden.

An eine ſtille und ſolide Familie, oder an einen ledigen Herrn, der Möbels beſitzt, kann in dem Hauſe Lit. F. Nro. 393. über 3 Stiegen vorwärts eine Logie mit einem heizbaren, und 2 unheizbaren Zimmern, Küche und übrigen Bequemlichkeiten vermiethet und täglich bezogen werden.

Digitized by Google

Nro. 245. Freytag, den 12. Okt. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung.

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 9. Okt.

Se. Majeſtät, unſer allergnädigſter König, haben geſtern dem Herrn Ritter von Spontini den Civilverdienſtorden der bayeriſchen Krone eigenhändig umgehangen.

Das heutige königl. Regierungsblatt enthält folgende allerhöchſte Verordnung: Die Errichtung einer polytechniſ. Zentralſchule in München betr. Ludwig, von Gottes Gnaden König von Bayern ꝛc. Nachdem Unſeres vielgeliebten Herrn Vaters, des allerhöchſtſeligen Königs Majeſtät, in dem Landtagsabſchiede vom 11. Sept. 1825, dem Wunſche der Stände des Reichs entſprechend, die Errichtung polytechniſcher Schulen in Bayern, wegen deren wohlthätigen Einfluſſes auf die Emporbringung und Vervollkommnung des vaterländiſchen Gewerbsfleißes mit einer angemeſſenen, aus der für Staatsanſtalten der inneren Verwaltung vorbehaltenen, beſondern Summe zu ſchöpfenden Dotation zu beſchließen geruht haben und bereits in einigen Städten des Königreichs ſolche Inſtitute mit glücklichem Erfolge beſtehen, ſo haben Wir Uns bewogen gefunden, in Unſerer Haupt- und Reſidenzſtadt München ebenfalls eine polytechniſche Schule zu begründen und verordnen daher, wie folgt: I. In München ſoll eine polytechniſche Zentralſchule errichtet werden und der Zweck dieſer Schule in der höhern techniſchen Vor- und Ausbildung derjenigen Individuen beſtehen, welche ſich den, auf Mathematik, Phyſik, Mechanik und Naturkunde gegründeten Gewerben entweder als Selbſtarbeiter oder als Aufſeher und Werkführer in Fabriken und Manufakturen zu widmen gedenken. II. Zu dieſen Gewerben gehören vorzüglich: 1) Das bürgerliche Baufach, jedoch nur von der techniſchen, nicht von der artiſtiſchen Seite, für welche bey Unſerer Akademie der bildenden Künſte eine beſondere Architekturſchule beſteht; 2) alle Arbeiten in Metall, namentlich die Gewerbe der Gold- und Silberarbeiter, der Gürtler, Ciſeleurs, Erzgießer ꝛc.; 3) alle feinern Arbeiten in Holz, insbeſondere Tiſchler- und Drechslerarbeiten; 4) Arbeiten in Leder, insbeſondere die erſte Bereitung, Veredlung und Färbung deſſelben: 5) Arbeiten in Wolle und Leinen, namentlich das Weben, Tuchmachen und Färben; 6) Arbeiten in Glas, ſowohl in Hinſicht der Fabrikation deſſelben, als in Hinſicht des Glasſchleifens und Malens; 7) Verfertigung aller optiſchen, phyſikaliſchen, mechaniſchen und muſikaliſchen Inſtrumente. III. Alle Kenntniſſe, welche zur Vervollkommnung und Erweiterung dieſer Gewerbe nothwendig und nützlich ſind und eine beſſere Behandlung und Veredlung entweder des Stoffes oder der Form jener Arbeiten begründen, ſollen in der polytechniſchen Schule gelehrt werden. Dieſe Kenntniſſe ſind: 1) Mathematik, insbeſondere deſcriptive Geometrie, Stereomtri und Projektionslehre; 2) techniſche Chemie, ſowohl allgemeine, als ſpezielle; 3) populäre Phyſik; 4) Mechanik; 5) Naturgeſchichte, ſowohl allgemeine, als die beſondern Zweige derſelben, jedoch mit ſteter Rückſicht auf Technik; 6) Technologie und Waarenkunde; 7) allgemeine Handlungskunde; 8) Zeichnungskunſt, mit Ausſchluß des Zeichnens der menſchlichen Geſtalt nach der Natur oder nach der Antike, ſo wie der höhern hiſtoriſchen und Landſchaftzeichnung, jedoch mit Einſchluß der Architektur- und Situationszeichnung, der Ornamentenzeichnung, der Licht- und Schattenlehre, und der Zeichnung geometriſcher Figuren; 9) Modellirkunſt in Beziehung auf techniſche Gegenſtände; 10) bürgerliche Baukunde; unter der im §. II. angedeuteten Beſchränkung. (Fortſetzung folgt.)

Wien, den 7. Okt.

Der Prinz Guſtav von Schweden, der ſich mit großem Eifer dem Kriegsdienſte widmet, wird ſich jetzt auf einige Zeit nach Böhmen begeben. — Wie man hört, wird Se. k. Ho-

heit der Infant Michael einige Tage vor ſeiner Abreiſe in ſeinen Zimmern in der Burg feyerliche Audienzen ertheilen, das diplomatiſche Korps empfangen, und überhaupt den Karakter eines Regenten von Portugal mit angemeſſenem Glanze entwickeln.

Salzburg, den 8. Okt.

Geſtern Abends um 9 Uhr ſind Ihre kaiſerl. königl. Hoheit die durchlauchtigſte Erzherzogin Sophie, Gemahlin Sr. kaiſerl. königl. Hoheit Erzherzog Franz Karl, mit Ihrer kön. Hoheit der durchlauchtigſten Prinzeſſin Marie von Bayern, im beſten Wohlſeyn hier angekommen.

Buchareſt, den 22. Sept.

Man hat hier Handelsbriefe aus Konſtantinopel vom 17. Sept., welche die unverbürgte Nachricht enthalten, daß der Großherr die Erneuerung der Unterhandlung genehmigt habe, und den Vorſchlägen der 3 Mächte Gehör zu ſchenken geneigt ſey.

Rom, den 1. Okt.

Folgendes war die Anrede, welche der heilige Vater bey Ankündigung des niederländiſchen Konkordats vom 17. Sept. in dem geheimen Konſiſtorium hielt: „Ehrwürdige Brüder! Wir verkündigen euch, daß die Unterhandlungen, welche Wir mit dem erlauchten und mächtigſten Könige der Niederlande, Wilhelm I., zur Wiederherſtellung und Anordnung der Angelegenheiten der niederländiſchen Kirchen gepflogen haben, mit Gottes Beyſtand, zu einem glücklichen Ausgange gediehen ſind. Denn an die Stelle des Konkordats, welches Unſer Vorgänger Pius VII., höchſtſeligen Andenkens, mit dem damaligen Beherrſcher von Frankreich geſchloſſen hatte, um den jenen Kirchen zugefügten Schaden einigermaſſen wieder gut zu machen, haben Wir gegenwärtig mit wechſelſeitiger Einſtimmung ein anderes, dem Königreiche der Niederlande angemeſſenes Konkordat geſetzt, welches aus drey Artikeln beſteht, und, Unſerem Befehle gemäß, euch gedruckt mitgetheilt werden wird. Nach dem erſten Artikel ſoll das neue Konkordat nicht bloß die ſüdlichen, ſondern auch die nördlichen Provinzen des Königreichs der Niederlande umfaſſen. Im zweyten Artikel wird feſtgeſetzt, daß jede niederländiſche Diözeſe ein Domkapitel und ein Seminarium erhalten ſoll. Im dritten Artikel endlich wird beſtimmt, daß, ſo oft eine erzbiſchöfliche oder biſchöfliche Kirche erlediget wird, das Kapitel gedachter Kirche, rechtlich verſammelt, zur Wahl des neuen Biſchofs ſchreiten ſolle; allein dieſe Wahl muß von dem Papſte beſtätiget werden, welcher, wenn er findet, daß entweder die Wahl in irgend einer Art nicht kanoniſch geſchehen, oder der Gewählte nicht mit jenen Eigenſchaften begabt iſt, welche die heiligen Kanonen erfordern, dem Kapitel geſtatten wird, auf kanoniſche Weiſe zu einer neuen Wahl zu ſchreiten. Wir haben befohlen, daß dieſem Unſerm Konkordate die apoſtoliſchen Schreiben, durch welche Wir daſſelbe beſtätigen und erläutern, gleichfalls gedruckt, zu Eurer Einſicht beygefügt werden ſollen. Aus dieſen Schreiben werdet Ihr erſehen, daß Wir, im Einverſtändniſſe mit dem erlauchteſten Könige, zu den gegenwärtigen Biſchofsſitzen in den Niederlanden noch 3 hinzugefügt haben; und daß die Jünglinge, welche zu Dienern des Herrn berufen ſind, in Zukunft durch kein Geſetz verpflichtet ſeyn werden, die Schulen des philoſophiſchen Kollegium zu beſuchen, ſondern nach derjenigen Methode, welche die Biſchöfe vorſchreiben werden, unterrichtet werden ſollen. Dieſe und andere ähnliche Gegenſtände werdet ihr in den obenerwähnten apoſtoliſchen Schreiben umſtändlicher auseinander geſetzt finden. Mittelſt derſelben und des dadurch erläuterten Konkordats, hegen Wir das feſte Vertrauen, die niederländiſchen Kirchen ſo viel als möglich aus der unglücklichen Lage, in welche die Drangſale der Zeit ſie geſtürzt hatten, befreyt zu haben. Allein dieſes heilſame und von Uns ſo ſehr erſehnte Ziel würden Wir nie erreicht haben, wenn Uns nicht der erlauchteſte König Wilhelm, Unſere Wünſche mit Seiner Weisheit, mit Seiner Zuneigung für Uns, und mit Seinem Wohlwollen für Seine katholiſchen Unterthanen unterſtützend, aufs Freundſchaftlichſte Hilfe und Beyſtand geleiſtet hätte. Wir erſtatten demnach an dieſer Stätte zuerſt dem Vater der Barmherzigkeit, in deſſen Händen die Herzen der Könige ſind, dann dem erlauchteſten Könige ſelbſt den größten und feyerlichſten Dank, in der feſten Hoffnung, daß Er, von Unſerer Aufrichtigkeit und Unſerem Vertrauen überzeugt, mit jedem Tage einen geneigteren Sinn für die katholiſchen Angelegenheiten beweiſen werde.“

Digitized by Google

Petersburg, den 30. Sept.

Die hieſige Zeitung giebt ein Bülletin des abgeſonderten kaukaſiſchen Korps in Georgien über eine, vom Generallieutenant Kraſſowsky am 29. Aug. gegen Abbas Mirza ſelbſt gewonnenen Schlacht, in deren Folge das belagerte Kloſter von Etſchmiadzine entſetzt wurde. Die Ruſſen waren nur 3000 Mann, die Perſer aber 10,000 Mann Infanterie und 15,000 Mann Kavallerie ſtark. Letztere verloren in dieſer, von 7 Uhr Morgens bis Nachmittags 4 Uhr angedauerten Schlacht 3000 Mann an Todten und Verwundeten; die Ruſſen an Todten den Oberſtlieutenant Gollowin, den Major Balaſer, 4 Offiziere niedern Ranges und 679 Unteroffiziere und Soldaten; an Verwundeten 17 Offiziere und 318 Mann; an Vermißten 134 Mann. Generallieutenant Kraſſowsky erhielt eine ſtarke Quetſchung am Arm.

London, den 3. Okt.

Der Herzog von Wellington, der gegenwärtig die nördlichen Grafſchaften von England bereist, findet dort (vielleicht von einer Parthie her) eine ſehr glänzende Aufnahme. Das Volk wollte ihm ſogar die Pferde ausſpannen und den Wagen ſelbſt ziehen. Die gegen das jetzige Miniſterium geſtimmten Zeitungen behaupten, es ſeyen die dem Herzog erwieſenen Huldigungen bloß eine Huldigung gegen die Parthie der Torys. — Der Kaiſer von Braſilien ſcheint nach den neueſten Nachrichten feſt entſchloſſen zu ſeyn, den Krieg über die öſtliche Banda mit allem Eifer fortzuſetzen, und hat deßhalb ſogleich eine Truppenaushebung von 3000 Mann angeordnet. Die Regierung von Buenos-Ayres ſcheint, ungeachtet der beyſpielloſen Zerrüttung ihrer Finanzen, zu gleichem Widerſtand nicht weniger entſchloſſen. Ihrerſeits hat auch die neue Regierung von Buenos-Ayres in einer Proklamation erklärt, ſie verwerfe den in Rio-Janeiro zwiſchen ihrem Geſandten und Braſilien vorläufig abgeſchloſſenen Friedensvertrag deßhalb, weil der Geſandte ſeine Vollmacht überſchritten, und durch die Abtretung der Banda die Ehre und Unabhängigkeit der Republik, ſo wie deren weſentliches Intereſſe, gefährdet habe.

Liſſabon, den 24. Sept.

Unſere Zeitung enthält jetzt die offizielle Nachricht von der, von Seite Don Pedros erfolgten, Ernennung des Infanten Michael zum Regenten von Portugal. — Eine Ordonanz der Prinzeſſin-Regentin gebietet, ſogleich zur annähernden Berechnung der muthmaßlichen Staatseinnahmen und Staatsausgaben für das Jahr 1828 zu ſchreiten. — Die Liſſaboner Zeitung ſchreibt einen neuen, am 21. Okt. auf weitere 6 Monate beginnenden, Lieferungsvertrag der nöthigen Verproviantirungsgegenſtände für die engliſchen Truppen in und um Liſſabon aus.

Paris, den 6. Okt.

Das Journal des Debats meldet Folgendes aus Madrid vom 25. Sept.: „Am 22. Morgens zeigten ſich im Augenblicke der Abreiſe Sr. Majeſtät von Eskurial einige Symptome der Unzufriedenheit; das Volk wurde wieder ruhig, als es ſah, daß die königl. Familie zurück blieb, was es anfänglich nicht glauben wollte. — Der Rath von Kaſtilien, der den ſpaniſchen Geſetzen zufolge berechtigt iſt, der Reiſe des Königs, wenn er ſie nicht für zweckmäßig hält, ſich zu widerſetzen, hat mit 2/3 der Stimmen gegen 1/3 erklärt, daß er dieſe Reiſe nicht für gut halten könne, und für die unberechenbaren Folgen derſelben nicht verantwortlich ſeyn wolle. — Die Inſurgenten haben auf die Nachricht, daß der General Espanna gegen ſie ausgeſchickt ſey, einen Preis von 10,000 Piaſtern auf deſſen Kopf geſetzt. Die Regierung hat hierauf dem General Befehl geſchickt, in Valencia zu bleiben, und dort neue Inſtruktionen zu erwarten. — Der König hat am erſten Tage zu Valdemoro, 4 Stunden von Madrid, gefrühſtückt, und dort einen Prieſter aus Katalonien mit Depeſchen der Inſurgenten empfangen, der dann eine Stunde lang mit Hrn. Calomarde verhandelte. — Die von der Beobachtungsarmee abgeſchickten Truppen wurden in 3 Brigaden, jede zu 4000 Mann vertheilt, wovon aber nur 2 in das Lager von Daroca abgehen werden. Die dritte ſoll ſich in die Provinz Alcarria, den Schauplatz der Wagſtücke Beſſieres, begeben, wo man täglich einen eben ſo großen Aufſtand, wie in Katalonien beſorgt. — Der Seeminiſter hat den Seepräfekten von Cadix und Carthagena befohlen, die Kriegsſchiffe jeder Größe, die ſegelfertig wären, ſogleich nach den Gewäſſern von Tarragona abzuſchicken."

Digitized by Google

Karlsruhe, den 6. Okt.

Am 30. Sept., an welchem Tage nämlich das letzte Fremdenverzeichniß in Baden ausgegeben wurde, belief ſich die Zahl der in dieſem Sommer daſelbſt angekommenen Perſonen auf 8364, die höchſte Zahl, die man bisher erlebt hat. Unter den ausgezeichneten Fremden der letzten Zeit waren: der berühmte engliſche Chemiker, Humphry Davy, und der königl. bayeriſche Staatsrath und Generalkommiſſär v. Stichaner von Speyer. — Im verfloſſenen Monat wurden hier 2, aus der Pfalz gebürtige Beamten unerwartet arretirt. Dieſelben ſtehen im Verdacht, daß ſie einen Archivbeamten beſtechen wollten, um ihnen einige, auf die Erbfolge des großherzogl. Hauſes Bezug habende Papiere auszuliefern. — Der am hieſigen Hoflager akkreditirte königl. bayeriſche Geſandte, Graf Reigersberg, iſt verfloſſenen Montag nach München gereiſt. — Die Mörder des Melkers, der im verfloſſenen Monat Junius vor den Thoren der hieſigen Stadt umgebracht wurde, ſind endlich entdeckt, und zur gefänglichen Haft gebracht worden. Es ſind 3 Brüder von Winkel, einem kleinen Weiler im Murgthale, Oberamts Raſtatt. Man hat bey ihnen alle Habſeligkeiten des Gemordeten, ſogar ſeine Zeugniſſe und Heimathsſchein, gefunden. — Das heutige Regierungsblatt enthält einen, mit dem Fürſtenthum Sigmaringen wegen Feſtſetzung der gegenſeitigen Jurisdiktionsverhältniſſe abgeſchloſſenen Staatsvertrag.

Augsburger Börſenkurs vom 11. Okt. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	91 5/8	91 3/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	95 5/8	95 3/8
Bankaktien.	1082	1080	detto „ „ 5 Proz. .	103	102 7/8
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	143	142 1/4	Landanlehen 5 Proz. .	—	—
			Lott. Looſe E — M 4 Proz.	104	103 5/8
detto 1821: 4 Proz. .	118 1/2	118	detto unverz. a 10fl. .	—	99

Nächſtkommenden Sonntag den 14. und Montag den 15. Okt. wird bey Unterzeichneter das Maximilians-Kirchweihfeſt gehalten, wozu höflichſt einladet

Viktoria Fritz, Stadtjägers Wittwe vor dem Jakobsthor.

Friedemann Gradmann, Seidenfärber Lit. H. Nro. 342. macht hiemit die ergebenſte Anzeige, daß ſeine ganz neu erbaute, ſehr zweckmäßig eingerichtete Färberey ihn in den Stand ſetzt, nicht nur in Seiden, ſondern auch in allen in die Kunſtfärberey einſchlägige ihm anvertraute Gegenſtände in jedem beliebigen Kolorit zu liefern, und bemerkt zugleich, daß nicht nur neue Stoffe ſondern auch ſchon getragene Kleidungsſtücke, Shawls, Bänder ꝛc. wieder friſch und ſchön aufgefärbt werden können; zudem verſpricht er äußerſt billige Preiſe und ſchmeichelt ſich daher der Ehre eines zahlreichen Beſuches gewürdigt zu werden.

Unterzeichneter hat von hieſigem wohllöblichen Magiſtrate die Konzeſſion als Kleinuhrmacher erhalten, und empfiehlt ſich daher in allen vorkommenden Arbeiten dieſes Geſchäfftes beſtens. Seine Wohnung iſt Lit. H. Nro. 53. in der Jakobsvorſtadt.

Michael Luikardt, Kleinuhrmacher dahier.

Dienſtag den 23. Okt. l. J. wird, Nachmittag von 3 bis 4 Uhr, im evang. Armenkinderhauſe eine, beſagtem Inſtitute gehörige, vor dem rothen Thore am Brunnenbach liegende zweymädige, 3 Tagwerke enthaltende Wieſe auf 8 bis 12 Jahre verpachtet; wozu Pachtliebhaber hiemit eingeladen werden.

(Literatur.) Von der gleich bey ihrer Ankündigung mit großem Beyfalle aufgenommenen: **Taſchenbibliothek der wichtigſten und intereſſanteſten See- und Landreiſen, von der Erfindung der Buchdruckerkunſt bis auf unſere Zeiten. Verfaßt von mehreren Gelehrten, und herausgegeben von J. H. Jäck, k. Bibliothekar**, welche nicht nur angenehme Unterhaltung, ſondern auch geographiſche und hiſtoriſche Belehrung gewährt, Kunde von den Sitten und Gebräuchen beynahe aller Völker der Erde giebt, und die Schickſale und Abentheuer der vorzüglichſten Reiſenden mehrerer Jahrhunderte mittheilt, ſind ſo eben die beyden erſten Bändchen erſchienen, und liegen in unterzeichneter Buchhandlung, **welche noch die nächſten 8 Tage Subſcription à 4 ggr. oder 18 kr. pr. Bändchen annimmt**, zur Anſicht vorräthig. Jedes Bändchen enthält eine Karte oder einen andern ſchönen Kupferſtich, und man wird ſich überzeugen, daß dieſe Taſchenausgabe ſich durch Nützlichkeit und Billigkeit des Preiſes vorzüglich auszeichnet.

Joſ. Wolff'ſche Buchhandlung in Augsburg.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung
Den 12. Okt. 1827. Nro. 245.

(Bekanntmachung.) Da ſich für das Tafernwirthsanweſen mit Weinſchenksgerechtſame des Joſeph Kröll zu Troſtberg weder am 1ſten Verſteigerungstage, den 10. Aug., noch am 2., den 10. Sept., ein Käufer meldete, ſo wird dieſes Anweſen, wie ſolches in der Beylage zur Augsburger-Ordinari-Poſtzeitung Nro. 177. beſchrieben iſt, hiemit zum Drittenmale auf Mittwoch den 31. Okt. h. J. verſteigert. Zugleich wird bemerkt, daß an dieſem Tage die Anbote von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr angenommen werden, und daß an dieſem Tage nach Innhalt des §. 64. des Hypothekengeſetzes verfahren werde, alſo das Anweſen auch unter dem Schätzungswerthe mit Vorbehalt des Einlöſungsrechts der Hypothekgläubiger zugeſchlagen werde. Troſtberg, den 20. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht Troſtberg.

Nagler, Landrichter.

(Vorladung.) Dem Ziprian Betz von Kleinkitzighofen, welcher vor ungefähr 30 Jahren als Uhrmacher auf die Wanderſchaft gieng, und ſeitdem nichts von ſich hören ließ, iſt ein Erbe mit 53 fl. 59 kr. angefallen. Auf Anſuchen ſeiner nächſten Verwandten wird nun dieſer Ziprian Betz oder deſſen Descendenz aufgefodert, ſich dießorts zu melden, und dieſes Erbe zu übernehmen, widrigenfalls ſolches an deſſen nächſte Anverwandten gegen Kaution ausgefolgt wird. Untermeitingen, den 24. Sept. 1827. Freyherrlich von Rehlingiſches Patrimonialgericht Kleinkitzighofen.

Dreyer, Patrimonialrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen der Gläubiger wird das Anweſen des Bäckers Philipp Angerer in Traunſtein an die Meiſtbietenden öffentlich verkauft, und hiezu Termin auf den 5. Nov. l. J. Vormittags 9 bis Glockenſchlag 12 Uhr anberaumt. Dieſes Anweſen beſteht in 2 aneinander gebauten Häuſern Nro. 24. und 25., welche in der Schaumburger Gaſſe gelegen ſind, einen Krautgarten in der Hammerling, eine zweymädige Wieſe im Mitterfeld, welche 2 Tagwerk hält, und in der Hausbreiten, welche mit Obſtbäumen bewachſen iſt. Hiezu gehört auch der hölzerne Stadel außerhalb der Stadt auf der Waſſerburger Straße, und die dabey befindliche Stallung. Die Bäckergerechtſame, welche auf dieſem Anweſen ausgeübt wird, iſt real; der Beſitzer deſſelben genießt das Forſtrecht mit jährlichen 2 Klafter Brennholz, und bezieht das nöthige Bauholz aus der Bürgerwaldung der Stadt Traunſtein. Kaufsluſtige werden hiemit eingeladen, in ſo ferne ſie auswärtigen Gerichten angehören, haben ſie ſich durch legale Zeugniſſe über ihr Vermögen und Leumund auszuweiſen. Traunſtein, den 29. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

D. l. imp., Gramm, Aſſeſſor.

(Bekanntmachung.) Auf Anſuchen der Stiftungsadminiſtration der Wittwenkaſſe der evangeliſchen Gymnaſiallehrer in Augsburg wird das, ſelber an Zahlungsſtatt zugefallene Kirchenbauern-Hofgut dahier zum gerichtlichen Verkaufe im Ganzen oder theilweiſe an den Meiſtbietenden salva ratificatione ausgeſtellt, und hiezu Tagsfahrt auf den 23. dieß Vormittags von 9 bis 12 Uhr angeſetzt. Kaufsliebhaber haben an der geſetzten Tagsfahrt in dieſſeitigem Amtslokale, mit Vermögens- und Leumunds-Zeugniſſen verſehen, zu erſcheinen, und können in der Zwiſchenzeit über die nähern Verhältniſſe entweders hier oder bey erſagter Adminiſtration Erkundigung einziehen. Das freyherrlich v. Rehlingſche Patrimonialgericht I. Kl. Hainhofen.

Gerſtmayr, Patrimonialrichter.

(Bekanntmachung.) Samſtag den 27. Okt. l. J. wird das Anweſen des Brauers und Tafernwirths Johann Zimmermann zu Döpshofen (außer welchem in dieſem Pfarrdorf kein derley Gewerbe vorhanden iſt) auf Antrag der Gläubiger, in der dieſſeitigen Amtskanzley öffentlich zum Verkauf ausgeboten. Daſſelbe beſteht in einem gemauerten Hauſe mit Bräuhaus und Stall unter einem Dach, einen mit Ziegel gedeckten Stadel, Bräugerechtigkeit ſammt Einrichtung, 2 Gemeindenutzen, und 3/4 Tagw. Garten, 33 Jchrt. Aecker, 16 Tagw. Wieſen, und 90 Jchrt. Holzgrund. Die Einſicht dieſes Anweſens ſteht jedem Kaufsliebhaber täglich frey, es haben ſich aber Auswärtige über Vermögen und Leumund gerichtlich auszuweiſen. Die übrigen Kaufsbedingniſſe werden am Tage der öffentlichen Verſteigerung bekannt gemacht werden. Göggingen den 4. Okt. 1827. Königl. Landgericht.

Reiber, Landrichter. — coll. Meyer.

(Bekanntmachung.) Vom königl. Landgericht Waſſerburg wird auf kreditorſchaftlichen Antrag das Anweſen der Joſ. Bittliſchen Pechlers-Eheleuten von Haag, beſtehend aus einem 2gädigen Wohnhauſe, Viehſtall und Pechlerhütte, dann 5 Tagw. 85 Dezim. Gründen, bodenzinſiges Eigenthum, worauf 20 kr. 5 hl. und 1 Mtz. 1 Vrlg. 1 1/2 Sechz. Korn census haften, dann zur einfachen Grundſteuer 34 kr. gereicht werden, Mittwoch den 31. Okt. l. J. in hieſiger Amtskanzley zum öffentlichen Verkaufe gebracht, wozu Kaufsliebhaber, mit den geſetzlichen Ausweiſen verſehen, hieher eingeladen werden. Actum den 27. Sept. 1827.

Merz, Landrichter.

Vom königl. Landgericht Waſſerburg werden auf Inſtanz hiemit die zur Zeit noch unbekannten Erben des unterm 9. März 1798 verſtorbenen Joſeph Wagner, geweſenen Reichermüllers zu Hub, bey Klaus, d. G., aufgefodert, ihre Erbſchafts-Anſprüche auf die Wagner'ſche Verlaſſenſchaft, welche innhaltlich einer Urkunde vom 17. Dez. 1803 in 425 fl. beſteht, inner der peremtoriſchen Friſt von 30 Tagen hierorts rechtsgenüglich anzumelden und geltend zu machen, widrigenfalls die Erbſchaft nach Vorſchrift des cod. bav. P. III. cap. 12. §. 5. dem Fiskus ausgeantwortet werden würde. Den 24. Sept. 1827. Merz, Landrichter.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers des Joſeph Pangraz, Schwaiger zu Streiſlach bey Unterpfaffenhofen auf der Münchener Landsberger Straße wird auf dem Wege der Hilfsvollſtreckung, vorbehaltlich der Genehmigung der Kreditoren der befraglichen Schwaige öffentlich zum Kaufe ausgeboten. Dieſe Schwaige iſt erbrechtig grundbar zum Graf von Yrſch auf Freyham, und beſteht: I. Zu Dorf. a) In einem Wohnhaus, Dreſchtenne und Stallung unter einer Dachung, 90 Schuh lang und 50 Schuh breit, b) Schafhaus nebſt Stadel; c) Schmiede, gemauert; d) Pumpbrunnen mit Tuft ausgemauert. II. Zu Feld. 1. In ungefähr 109 Tagw. 70 Dezim. Aecker; 2) in ungefähr 111 Tagw. 69 Dezim. Wieſen; 3) in ungefähr 13 Tagw. 68 Dezim. Waldung. III. Forſtrecht. Der Beſitzer der Schwaige hat aus der zunächſt der Schwaige gelegenen ehemals Kloſteranger-Waldung das zum Hof nöthige Bau-, Brenn- und Zaun-, Weg- und Stegholz unentgeldlich zu beziehen. Der Dechel- und Weydenſchaftsgenuß wird ihm forſtmäßig, das Reiſerſchneiden aber nur in Haſelſtauden erlaubt. Reichniſſe. a) zum königl. Rentamt: 1) Ruſtikalſteuer für ein Steuerſimplum 5 fl. 25 kr., 2) Familienſteuer 2 fl. 10 kr., 3) Scharwerkgeld 6 fl., 4) Jagdſcharwerkgeld 1 fl.; 6) zur Grundherrſchaft: Stift 30 fl., Küchendienſt 18 fl. 26 kr., Gilt: Gerſte 4 Schäffel. Kaufsliebhaber, dem Gerichte unbekannte mit Zeugniſſen über Leumund und Vermögen verſehen, werden eingeladen ſich Montag den 29. Okt. 1827 Vormittags 9 Uhr bey unterfertigtem Landgerichte einzufinden. Starnberg, den 29. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Leiendecker, Landrichter.

(Bekanntmachung.) In der Nacht vom 22. Sept. l. J. wurden bey Windshauſen 13 Fäßchen Käſe zu 2848 Pfund Sporko-Gewicht einzuſchwärzen geſucht, und dem zufolge ſammt der Schiffsmutze, worauf ſich ſolche befanden, mit Beſchlag belegt. Da der Eigenthümer dieſer Gegenſtände zur Zeit noch nicht ausgemittelt iſt, ſo wird derſelbe hiemit aufgefodert, ſich binnen 30 Tagen peremtoriſcher Friſt um ſo gewiſſer bey unterfertigtem Amte über das Eigenthum zu legitimiren, und hinſichtlich der Einſchwärzung zu verantworten, als außerdeſſen ſowohl das Fahrzeug als die Ladung nach §. 57. Nro. 3. des Zollgeſetzes konfiszirt werden würden. Roſenheim, den 2. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht Roſenheim.

Wintermayr, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Anſuchen der Vormundſchaft der Kinder des abgelebten Johann Bauer, verwittibten geweſenen Eigenthümers des ludeignen Vorderroſenberger Anweſens zu Roſenberg d. G. wird jenes Anweſen, welches lediglich eine kleine Stunde von dem Markte Haag entfernt, nicht weit von dem von Roſenheim über Ratt, Pfeffing und Rechtmehring nach Haag führenden Vizinalwege ſituirt, mit den beſten Grundſtücken und mit nicht baufälligen Gebäuden verſehen iſt, nebſt der hiebey ſich befindenden todten und lebendigen Haus- und Baumannsfahrniſſen gegen eine mit der gerichtlichen Werthsſchätzung des fraglichen Anweſens im Verhältniſſe ſtehende Kaufsſumme, wovon wenigſtens 3/4 Theile baar, und das weitere 1/4 Theil in entſprechenden Friſten bezahlt werden müſſen, am Dienſtag Vormittags von 9 bis 12 Uhr Mittags den 13. Nov. l. J. gerichtlich verſteigert. Die Kaufsliebhaber, welche bis dahin das befragliche Anweſen und die Fahrniſſe hievon mit Beyziehung des Joſ. Reiter Hinterroſenbergerbauerns zu Roſenberg beſichtigen können, haben ſich demnach am bemerkten Vormittag in dem dießgerichtlichen Geſchäftslokale einzufinden, ihre Kaufsanbote zu Protokoll zu geben, und ſich mit den nöthigen Zeugniſſen über Anſäßigmachungsfähigkeit zu verſehen. Die-

Digitized by Google

ſes Anweſen beſteht: 1) in einem gemauerten zweygädigen Wohnhaus und gemauerten Pferd- und Hornviehſtalle; 2) einen zur Hälfte gemauerten und zur Hälfte hölzernen Getreidſtadel; 3) 2 hölzerne Getreidkäſten; 4) einer hölzernen Wagenſchupfe; 5) einen Schöpfbrunnen; 6) einem Backofen; 7) in den Aeckern und Wieſen von 24 Tagw. 62 Dezim. der 3ten bis 5ten Bonitätsklaſſe; 8) in weitern Wieſen mit 6 Tagw. 90 Dezim. der 1ſten bis 2ten Bonitätsklaſſe; 9) in der Brunwieſe mit 3 Tagw. 18 Dezim. der 2ten Bonitätsklaſſe; 10) in der Löffelmoos- und Brauſtatterholz-Wieſe, und zugleich Holz mit 8 Tagw. 93 Dezim. der 1ſten Bonitätsklaſſe; und 11) in der Waldung mit 14 Tagw. 42 Dezim. Dieſes Anweſen iſt zehentpflichtig, und hievon müſſen jährlich zum Rentamt Waſſerburg von einem jederzeit heimzahlbaren 4prozentigen Lehen-Modifikations-, resp. Bodenzins-Kapital pr. 225 fl., das Intereſſe mit 9 fl., für ein Steuerſimplum 2 fl. — kr. 1 hl., als Familienſteuer 48 kr. 4 hl., als Futterſammlung 2 2/3 Sechz. Korn, 2 Mtz. Haber, 2 Herrngarben, 1 fl. 35 kr. 4 hl. Scharwerkgeld, 20 kr. Küchendienſt, 2 Mtz. 2 Vrlg. 3 1/2 Sechz. Vogteyhaber, als Zehentfixum 1 Mtz. 1 Vrlg. 1 Sechz. Korn, und 2 Mtz. 2 Vrlg. Haber, dann 12 kr. Zehentgrundzins entrichtet werden. Actum den 28. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht Waſſerburg am Inn. Merz, Landrichter.

(Gantedikt.) Der beabſichtigte Schuldennachlaß in der Schuldſache des verſtorbenen Franz Weihrauch von der Achbrück, Gemeinde Reuttin, iſt durch die Verhandlung vom 24. Sept. 1827 nicht in ſolchem Maaße zu Stande gekommen, daß die Wittwe ſich in häuslichen Ehren erhalten könnte, dieſelbe hat daher unterm 1. Okt. 1827 ſich dem Konkursverfahren unterworfen, und um Eröffnung deſſelben gebeten. Dieſem Geſuche entſprechend, iſt über das ſämmtliche hinterlaſſene Vermögen des Franz Weihrauch die Gant erkannt, und es werden die geſetzlichen Ediktstäge folgendermaſſen feſtgeſetzt, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörige Nachweiſung auf Mittwoch den 31. Okt. 1827; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen Freytag den 30. Nov. 1827; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik Freytag der 14. Dez., und für die Dupplik Freytag der 28. Dez. 1827, und hiezu ſämmtliche Gläubiger des Gemeinſchuldnes öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der Konkursmaſſa, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Zur nähern Kenntniß und allenfallſigen Selbſtüberzeugung, welche Hoffnungen auf Empfang der allenfallſigen Foderungen für die Gläubiger vorhanden iſt, eröffnet man denſelben, daß bey der Liquidation vom 24. Sept. 1827 eine Schuldmaſſe von 8422 fl. 8 kr. 2 hl. angemeldet worden iſt, worunter 1700 fl. verbrieft ſind, und die gleichfalls verſicherte Illatenforderung der Wittwe mit 2130 fl. ſich befindet, die vorhandenen Aktiven hingegen im ſtabilen und mobilen Vermögen die Summe von 2487 fl. betragen, ſomit alſo insgeſammt eine Ueberſchuldung von 5935 fl. 8 kr. 2 hl. ſich ergiebt. Schlüßlich haben die Gläubiger an den feſtgeſetzten Ediktstägen jedesmal Früh 9 Uhr in dieſſeitiger Landgerichtskanzley zu erſcheinen. Lindau, den 3. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Lict. Mindler, Landrichter.

(Proklam.) Der Beſchluß auf allgemeinen Zuſammentritt der Gläubiger gegen den Nachlaß des Alois Boos, bürgerlichen Strickers zu Schongau, erwuchs in Rechtskraft, daher folgende Ediktstage ausgeſchrieben werden: 1) zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung den 31. Okt. 1827; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen den 30. Nov. 1827; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik den 15. Dez., und die Dupplik 31. Dez. 1827, jedesmal 8 Uhr Morgens. Man ladet hiezu ſämmtliche Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile vor, daß der am erſten Ediktstage nicht erſcheinende Gläubiger von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, der an den übrigen Ediktstagen nicht erſcheinende aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zu leiden hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas vom Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Schongau, den 25. Sept. 1827. Königl. Landgericht.
Kön. Landrichter verhindert, Dr. Wieſend.

(Vorladung.) Herr Wendelin Schmid, Benefiziat zu Berg im Gau, iſt am 21. Aug. h. J. mit Hinterlaſſung eines gerichtlichen Teſtaments geſtorben. Wer an deſſen Verlaſſenſchaft einen Anſpruch oder Forderung zu machen, und ſolche nicht bereits angebracht hat, wird vorgeladen, ſich hiemit in Zeit von 30 Tagen hierorts zu melden, außerdem ohne Rückſicht

Digitized by Google

hierauf mit der Verlaſſenſchaftsvertheilung an die Teſtamentserben verfahren werden würde. Actum den 4. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht Schrobenhauſen.

Ramſauer, Landrichter. — Knitl coll.

(Ediktalladung.) Paul Zwerenz, vormaliger Krämer zu Jetzendorf, iſt ohne Teſtament verſtorben, und hat außer einem ganz baufälligen Hauſe nur wenige werthloſe Fahrniß zurückgelaſſen, während früher gegen den Verlebten ein viele Jahre dauerndes Schuldenweſen anhängig war, welches jedoch ſchon ſeit 15 Jahren von keiner Seite mehr betrieben wurde. Da aus den höchſt voluminöſen und dennoch unvollſtändigen Akten die eigentlichen Gläubiger nicht zu entnehmen ſind, ſo fodert man hiemit alle jene, welche ihre etwa noch beſtehenden Forderungen geltend zu machen gedenken, auf, ſich binnen 6 Wochen, vom Tage dieſer Ausſchreibung an, dahier zu melden, widrigenfalls auf ſelbe keine weitere Rückſicht mehr genommen, und in dieſer Verlaſſenſchaft weiterer rechtlicher Ordnung nach fürgeſchritten wird. Jetzendorf, den 3. Okt. 1827. Freyfrau von Keßling'ſches Patrimonialgericht I Kl. Jetzendorf, k. Landgerichts Dachau.

v. Valta, Patrimonialrichter. — v. Reider, Rechtspr.

(Gantedikt.) Das königl. bayer. Landgericht Höchſtädt hat in dem Schuldenweſen des Rothhahnenwirths Sebaſtian Mengele zu Höchſtädt am 11. l. M. den Univerſalkonkurs beſchloſſen, und nachdem die Berufung dagegen in termino legali nicht angemeldet worden iſt, ſo werden die geſetzlichen Ediktstage bekannt gemacht, wie folgt: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf Montag den 29. Okt. 1827; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Donnerſtag den 29. Nov.; III. zur Schlußverhandlung für die Replik auf Samſtag den 29. Dez. 1827, und IV. zur Schlußverhandlung für die Dupplik auf Montag den 14. Jan. 1828. Sämmtliche Gläubiger des genannten Gemeinſchuldners haben an dieſen Tagen jedesmal Morgens 9 Uhr, und zwar um ſo gewiſſer dahier zu erſcheinen, als das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, und das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche von dem Vermögen des Gemeinſchuldners etwas in Handen haben, aufgefodert, ſolches, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Höchſtädt, den 27. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Hack, Landrichter.

(Vorladung.) Wer an die Verlaſſenſchaft des Georg Wieninger, Ausnahmsbräuers zu Vilshofen, und deſſen Ehefrau Katharina, aus irgend einem Grunde Forderungen oder Anſprüche zu machen hat, wird hiedurch aufgefodert, ſolche binnen 60 Tagen a dato um ſo gewiſſer dahier anzubringen, als man widrigenfalls darauf keine Rückſicht mehr nehme, ſondern in dieſer Verlaſſenſchaftsſache rechtlicher Ordnung nach weiter vorſchreiten würde. Sig. den 29. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht Vilshofen. Dr. Buchinger, Landrichter.

(Vorladung.) Johann Fiſcher, Bauersſohn von Unterhallham dieß Gerichts, und Soldat bey dem königl. bayer. 4ten Linieninfanterie-Regimente, wird ſeit dem ruſſiſch-franzöſiſchen Feldzuge vermißt. Da nun ſeine nächſten Verwandten auf Ausfolglaſſung ſeines Vermögens ad 400 fl. andringen, ſo wird derſelbe oder deſſen allenfallſige Deszendenz hiemit aufgefodert, ſich binnen 6 Monaten a dato um ſo gewiſſer dahier zu melden, als widrigenfalls deſſen Vermögen ſeinen nächſten Verwandten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Sig. den 18. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht Vilshofen. Dr. Buchinger, Landrichter.

Die bekannte und ſich ſchon ſehr empfohlene: **Engliſche Univerſalglanzwichſe von James Roopſam in London**, die nach den bewährten Zeugniſſen berühmter engliſcher und deutſcher Chemiker, als der Herren Preſtwidge, G. G. Hankſen in London, dann der Herren Profeſſoren der Chemie Dr. Trommsdorf in Erfurt und Dr. Kaſtner in Erlangen, als eine der beſten und vorzüglichſten Wichſe für Stiefel und Schuhe, laut anerkannt wurde, die aller Empfehlung verdient, wird von nun an, bey dem außerordentlich großen Abſatze, den ſie ſich nach allen Gegenden hin zu erfreuen hat, und bey Deckung der anfänglich bedeutenden Unkoſten und Auslagen der Fabrik, nun zu **dreyzehn Kreuzer** die Glasbüchſe von 1/4 Pfund ſchweren Gewichtsinnhalt verkauft, wodurch man zugleich hofft, dieſe ſchöne Wichſe für Jedermann noch gemeinnütziger zu machen. Sie iſt hier in Augsburg ächt zu haben: Bey Hrn. Johann Kießling, bey Hrn. Engler und Komp., bey Hrn. Georg Jakob Stuppano, und bey Hrn. Joſeph Quante. Wer dieſes Fabrikat zum Verkauf weiters zu übernehmen geneigt iſt, hat eine annehmbare und einträgliche Proviſion zu erwarten; dieſe belieben ſich in portofreyen Briefen zu wenden an Julius Krieg in Nürnberg, als Innhaber der Hauptniederlage von Roopſon's Glanzwichſe.

Nro. 246. Samſtag, den 13. Okt. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 11. Okt.

Ihre königl. Majeſtäten haben am Dienſtage Nachmittags die Induſtrieausſtellung beſucht, und derſelben einige Stunden lang Ihre beſondere Aufmerkſamkeit zu widmen geruht.

München, den 9. Okt. (Fortſetzung.)

IV. Ausgeſchloſſen von den Lehrgegenſtänden der polytechniſchen Schule ſind: 1) der gewöhnliche Elementarunterricht im Leſen, Schreiben und Rechnen, welcher den allgemeinen Volksſchulen vorbehalten bleibt; 2) der bloß mechaniſche Unterricht in den genannten Gewerben und die Erwerbung der dazu erforderlichen Handfertigkeit, welche die Schüler der polytechniſchen Anſtalt bey den ausübenden Meiſtern jener einzelnen Gewerbe zu erlernen haben. V. Jeder Schüler, der an dem Unterrichte in der polytechniſchen Schule Theil nehmen will, muß wenigſtens das 12te Lebensjahr zurückgelegt haben, und genügende Zeugniſſe ſowohl über Vollendung des im vorigen §. erwähnten Elementarunterrichtes, als auch über ſein ſittliches Betragen, dann über die Sicherung ſeines Unterhaltes während der Lehrzeit beybringen. VI. Die Dauer des Unterrichtes in den oben angeführten Lehrfächern wird auf 6 Jahre feſtgeſetzt. Ueber die Eintheilung dieſes Unterrichtes in beſondere, vom Leichtern zum Schweren, vom Allgemeinen zum Beſondern aufſteigende Kurſe, ſo wie über die Beſtimmung der Lehrſtunden werden Wir, nach Vernehmen des Vorſtandes und der Lehrer der Anſtalt, eine eigene Inſtruktion erlaſſen. In Hinſicht der Lehrmethode erklären Wir ſchon vorläufig Unſern Willen dahin, daß dieſelbe ganz dem Zwecke dieſer Schule und der Bildungsſtufe der Schüler im Allgemeinen entſprechend und populär ſeyn, daher nicht in ſtrengwiſſenſchaftlichen Vorträgen, ſondern vorzüglich in praktiſchen Demonſtrationen beſtehen, mehr anſchaulich als theoretiſch ſeyn ſoll. VII. Der an der polytechniſchen Schule zu ertheilende Unterricht im Zeichnen ſoll in der Art ausgedehnt werden, daß an demſelben nicht nur Diejenigen, welche ſich einem dieſe Kenntniſſe vorausſetzenden Gewerbe, ſondern auch Diejenigen Theil nehmen können, welche ſich künftig der bildenden Kunſt ſelbſt zu widmen geſonnen ſind. Die polytechniſche Schule iſt daher zugleich eine allgemeine Elementar-Zeichnungsſchule, wonach in Zukunft der bisher an Unſerer Akademie der bildenden Künſte ertheilte Unterricht in den erſten Elementen der Zeichnungskunſt für dieſelbe hinwegfällt, und als Zöglinge dieſer Akademie nur ſolche Jünglinge aufgenommen werden ſollen, die ſich bereits hinreichende Fertigkeit im Zeichnen, um zum freyen Zeichnen nach der Antike übergeben zu können, erworben und entſchiedenen Beruf zur Kunſt gezeigt haben. Wegen der Leitung jenes Elementar-Zeichnungsunterrichts im Allgemeinen, ſo wie wegen der Wahl der ihm zum Grunde zu legenden Muſter und Vorlegeblätter hat ſich der Vorſtand der polytechniſchen Schule jedesmal mit der Direktion Unſerer Akademie der bildenden Künſte zu benehmen. VIII. Die polytechniſche Sammlung in München kann zwar nicht ein Attribut der polytechniſchen Schule werden, ſondern bleibt ein Beſtandtheil der wiſſenſchaftlichen, zum Generalkonſervatorium vereinigten Sammlungen des Staates; jedoch ſoll den Lehrern der polytechniſchen Schule die erwähnte Sammlung zur Benützung für den Unterricht offen ſtehen, ſo wie denn auch fähige Schüler der Anſtalt zur Verfertigung neuer Modelle verwendet werden konnen. IX. Die Leitung der polytechniſchen Schule übertragen Wir dem geheimen Rathe Joſeph von Utzſchneider als Vorſtand proviſoriſch. Die Adminiſtrativ- und Korreſpondenzgeſchäffte der Schule hat der Konſervator der polytechniſchen Sammlung, Regierungs- und Baurath Antonin von Schlichtegroll gleichfalls

Digitized by Google

proviſoriſch, jedoch unter unmittelbarer Leitung des Vorſtandes der Schule zu beſorgen.
(Beſchluß folgt.)

Wien, den 8. Okt.

Briefe aus Corfu vom 23. Sept. melden Folgendes: „In der Nacht vom 20. auf den 21. d. M. langten auf dieſer Rhede die beyden kaiſerl. königl. Kriegsfahrzeuge die Korvette Emo (jetzt Lipſia) und die Goelette Ariana an; erſtere vom Baron Sourdeau, letztere von Hrn. Guoato befehliget; beyde haben Smyrna vor 17 Tagen verlaſſen, und werden heute Vormittags nach Trieſt unter Segel gehen. Durch dieſe kaiſerl. königl. Fahrzeuge wird Alles beſtätiget, was in Hinſicht der egyptiſchen Expedition und des engl. Geſchwaders auf anderen Wegen bereits früher hier bekannt war. Die Stellung, welche Sir Eduard Codrington vor Navarin genommen, und der Umſtand, daß eine engl. Fregatte ſich gerade bey der Einfahrt in den Haven von Navarin vor Anker gelegt hatte, gaben ganz das Anſehen, als blockire der engl. Viceadmiral die egyptiſche Flotte. Das geſtrige Blatt der hieſigen Zeitung enthält über die egyptiſche Flotte, und die Stellung des engl. Admirals in der Nähe derſelben Folgendes: „„Die neueſten aus der Levante eingetroffenen Nachrichten melden, daß die egyptiſche Flotte, deren Ankunft in den Gewäſſern von Morea bereits in unſerem letzte Blatte angezeigt wurde, in dem Haven von Navarin vor Anker gegangen iſt. Zu gleicher Zeit erfahren wir, daß der größte Theil der engl. Flotte unter den Befehlen Sr. Excellenz des Viceadmirals Sir Eduard Codrington vor gedachtem Haven kreuzte.““ Von der franzöſiſchen Flotte weiß man hier nichts Beſtimmtes, als daß die 4 Linienſchiffe, Scipio, Provence, Breslau und Trident bey dem Kontreadmiral de Rigny eingetroffen waren. Wie verlautet, ſoll ſich bloß eine franz. Fregatte, bey Sir Eduard Codrington's Geſchwader, vor Navarin befinden. — Lord Cochrane ſoll vor einigen Tagen mit ungefähr 20 Segen in den Gewäſſern zwiſchen Cephalonien und Miſſolongi geſehen worden ſeyn.“

Buchareſt, den 30. Sept.

Die neueſten hier eingegangenen Briefe aus Konſtantinopel vom 20. verſichern, daß die Pforte ſich etwas nachgiebiger zu zeigen anfange.

Corfu, den 25. Sept.

Am 18. Sept. traf das ruſſiſche Geſchwader in Napoli di Romania ein, und wurde von den Griechen mit unbeſchreiblichem Enthuſiasmus begrüßt. — So weit die griechiſchen Angaben, die ſehr wichtig wären, wenn ſie ſich beſtätigten, weil über die ernſtliche Abſicht der 3 Höfe kein Zweifel mehr obwalten könnte, und Feindſeligkeiten durch das Beſchießen der Fregatten ſchon vorgefallen wären.

London, den 4. Okt.

Die Nachrichten aus Mexiko lauteten nicht beruhigend. Der Zwiſt der Zentralregierung mit der Provinz Veracrux dauerte fort; es hieß, erſtere wolle den fortgeſchickten Gouverneur Eſtava mit Waffengewalt in Veracrux wieder einſetzen. Die Erſcheinung einiger ſpaniſcher Kriegsſchiffe vor Veracrux hatte große Beſtürzung verbreitet. Die Aufträge eines ans Land gekommenen Parlamentärs betrafen dem Vernehmen nach nur die Auswechslung von Gefangenen. — Der engliſche Geſchäfftsträger zu Mexiko, Hr. Packenham, war bey hellem Tage in einer Vorſtadt ausgeraubt worden. — Wir haben heute ſehr ſpät folgende Nachricht aus einer ſehr zuverläßigen Quelle erhalten, ſagt der Star, daß nämlich von der egyptiſchen Flotte 4000 Mann zu Navarino ausgeſchifft worden ſeyen, und daß Sir Eduard Codrington, brittiſcher Admiral, dem Befehlshaber der türkiſchen Flotte erklärt habe, daß, im Fall dieſer Hydra angreifen ſollte, er ſolches auf ſeine eigene Gefahr und Verluſt thun würde, indem er ihm bemerke, daß die Griechen die Vermittelung der 3 verbündeten Mächte angenommen hätten. — Die Times enthalten in einer ihrer letzten Nummern einen Artikel zu Gunſten der konſtitutionellen ſpaniſchen Flüchtlinge. Es wird darinn unumwunden erklärt, es habe die Regierung für dieſe Spanier weit nicht genug gethan, und ſie haben weit mehr von England erwarten können. England habe die franzöſiſchen Ausgewanderten in einer langen Reihe von Jahren freygebig unterſtützt. Dagegen ſeyen einige 1000 Pf. Sterl. Alles geweſen, was England auf dieſe Opfer ſeiner Sache gegen ſeine Feinde auf dem Feſtlande verwendet habe. Es ſeyen keine Gelder angewieſen, um auch nur die vielen Kranken, die ſich unter denſelben befinden, zu verpflegen. Statt deſſen ſollte die engliſche Re-

Digitized by Google

gierung alle wegen der Sache der Freyheit verbannte Spanier wie ihre Kinder aufnehmen. Die engliſchen Miniſter ſollten wiſſen, daß jene die einzigen Freunde Englands auf dem feſten Lande ſeyen. Sie ſollen ferner bedenken, daß ſie die einzigen Verbündeten ſeyen, auf welche England derzeit zählen könne. Nun könne aber die ganze Welt wiſſen, daß England wohl in Kurzem Verbündete nöthig haben dürfte.

Madrid, den 25. Sept.

Hier herrſcht, in Folge der gegenwärtigen kläglichen Lage im Lande, die größte Beſtürzung. Die Hälfte unſerer Komtoire ſind geſchloſſen, die wohlhabenden Einwohner treffen zum Theil Vorkehrungen, um nach Frankreich auszuwandern. — In Andaluſien, ſo wie in Galizien herrſcht eine ſehr beunruhigende Gährung. — Die Obſervationsarmee an der portugieſiſchen Gränze hat 12,000 Mann abgegeben, von denen aber nur etwa 8000 nach Katalonien und Arragonien gehen, die übrigen 4000 aber in Alcaria bleiben ſollen, wo die öffentliche Stimmung ſo ſchlimm iſt, als in Arragonien und Katalonien. Auf der ganzen Linie gegen Portugal ſind jetzt nur noch die ſchwachen Beſatzungen in Badajoz und Ciudad Rodrigo nebſt einigen kleinen Poſten, Alles zuſammen nur 2000 Mann. — Eine in Madrid vom Generalinſpektor der königl. Freywilligen erlaſſene Proklamation, worinn ſich einige anzügliche Stellen gegen die königl. Freywilligen in Katalonien fanden, iſt ſogleich wieder zurück genommen worden. — Der König hat auf der Reiſe nach Katalonien ſein erſtes Frühſtück in dem Jeſuitenkollegium von Valdemoro eingenommen, wo er einem Prieſter, der Botſchaft von den Inſurgenten brachte, Audienz ertheilte. Der König wird auch auf der Reiſe bey dem bekannten Biſchof Saez, früherem Miniſter, abſteigen. — Es gehen in Madrid die verſchiedenſten Gerüchte über den eigentlichen Zweck der Reiſe des Königs, die bevorſtehende Abreiſe der Königin und der übrigen königl. Familie auch nach Katalonien ꝛc. — Nach einer Bekanntmachung ſoll auf dem ganzen Wege des Königs von Madrid bis nach Tarragona überall die nöthige Bedeckung für die Sicherheit Sr. Majeſtät ſich aufgeſtellt finden, dagegen alle Vorbereitungen von Feſtlichkeiten zum Empfange des Königs unterbleiben. — Nach einer, unſerem Generalkapitän zugekommenen Botſchaft hat der König den General Romagoſa ermächtigt, mit den Aufrührern zu unterhandeln. Romagoſa befindet ſich wirklich mitten unter denſelben, und bey dem großen Einfluß, den er unter ihnen genießt, dürfte ihm ein Vergleich unter den kämpfenden Parteyen nicht mißlingen. — Das gute Einverſtändniß zwiſchen Romagoſa und dem Juſtizminiſter Calomarde öffnet allmählig auch den Verblendetſten die Augen, und ſchon ſagt man offen voraus, es werde, bevor 3 Monate vergehen, die Inquiſition in ihrer ganzen frühern Geſtalt wieder hergeſtellt ſeyn.

Madrid, den 27. Sept.

Man trägt ſich heute mit der Sage, der König Ferdinand habe die Unabhängigkeit der neuen amerikaniſchen Republiken anerkannt. Man nennt dabey nicht nur den Tag, 23. Aug., und den Ort, London, wo dieſer Traktat unterzeichnet worden, ſondern auch die Perſonen die dazu bevollmächtigt geweſen, nemlich Don Ofalia, Lord Dudley and Ward, Fürſt Polignac, und Graf Palmella. Es wird ſogar verſichert, der König habe dieſen Vertrag wenige Augenblicke vor ſeiner Abreiſe nach Catalonien ratifizirt.

Paris, den 7. Okt.

Der Konſtitutionel meldet aus Madrid unterm 24. Sept.: Man ſetzt den Reiſewagen Ihrer Majeſtät der Königin in Bereitſchaft; was am meiſten in Erſtaunen ſetzt, iſt die Beſorgniß der Höflinge, welche ſehen, daß die königl. Familie Reiſeentwürfe macht. Man weiß, daß der König bey ſeiner Abreiſe zur Königin und zu den Infanten, ſeinen Brüdern, geſagt hat: Haltet euch hier Alle ruhig, doch ſeit auf meine erſte Weiſung bereit, euch zur Reiſe anzuſchicken. — Die neueſte Gazette de France meldet: „Briefe aus Barcelona vom 29. Sept. verkünden die Ankunft des Königs Ferdinand zu Tarragona am 28. Die ganze Bevölkerung zog ihm entgegen, und zeigte den größten Enthuſiasmus. Die Bauern übernachteten auf den Feldern, um ihn zu ſehen. Die Straßen waren mit königl. Freywilligen bedeckt, die Spalier für den König bildeten.“

Salzburg, den 9. Okt.

Geſtern Abends um 1/2 6 Uhr ſind Ihre kaiſerl. königl. Hoheit die durchlauchtigſte Erz-

herzogin Sophie, in Begleitung Ihrer königl. Hoheit der Prinzeſſin Marie von Bayern, nachdem Höchſtdieſelben das k. k. Luſtſchloß Hellbrunn, den Mönchsberg, Aigen und die Alterthümer von Bürglſtein beſichtigten, von hier nach Tegernſee abgereiſt.

Aus dem Mecklenburgiſchen, den 4. Okt.

Das Experiment des Lebendigbegrabens, aber auch des geſund wieder zu Tage Förderns iſt unlängſt in Neuſtrelitz gemacht worden. Der Kommerzienrath v. Heſſe aus Berlin hat nämlich eine Vorrichtung erſonnen, durch welche es einem beerdigten Scheintodten möglich und leicht wird, friſche Luft einzuathmen und ein hörbares Zeichen ſeines Wiedererwachens der Oberwelt zu geben. Hr. v. Heſſe ließ ſich auf dem Hofe des Deſtillateurs Michaelis zu Neuſtrelitz, in einem, mit einer ſolchen Vorrichtung verſehenen Sarge, deren weſentlicher Theil aus 2 langen, oben etwas gebogenen Blechröhren beſteht, verſuchsweiſe einſenken und den Sarg etwa 2 Fuß hoch mit Erde bedecken. In dieſer Lage brachte er 2 volle Stunden zu, und erſtand dann, obgleich dem Anſcheine nach etwas erhitzt, doch munter und wohl. Außer den gedachten Blechröhren waren, der größern Sicherheit wegen, noch 2 mit Glas bedeckte Holzröhren, wovon eine mit einer Glocke verſehen war, angebracht, wodurch Hr. v. Heſſe ſich von Zeit zu Zeit in Rapport mit den zahlreichen Zuſchauern und Zuſchauerinnen ſetzte, und zugleich den Thermometerſtand beobachtete, der ſich nach und nach von 12° R. der äußern Luft, bis zu 19° R. im Sarge erhob.

Da ich durch hohen Magiſtratsbeſchluß vom 27. v. M. zur Ertheilung des Privatunterrichts in der franzöſiſchen Sprache die Erlaubniß erhalten habe, ſo empfehle ich meine Dienſte einem hohen Adel und übrigen, hochzuverehrenden Publikum, indem ich gewiß das mir geſchenkte Zutrauen in jeder Rückſicht zu rechtfertigen mich beſtreben werde. Meine Wohnung iſt Lit. H. Nro. 364. bey'm Krämer Fratz über eine Stiege. Augsburg, den 11. Okt. 1827.

Feiertag, Sprachlehrer.

Eine Parthie 1823r Würzburger Wein à 10 fl. den Eimer haben wir in Kommiſſion erhalten.

Kommiſſionsbureau.

(Bey Chr. Kranzfelder in Augsburg iſt angekommen: Taſchenbibliothek für bayer. Staatsbürger. Zwey Theile, kartonirt, in einem Futterale. Erſtes Bändchen enthält: Verordnungen über gemeindliche Verhältniſſe: Gemeindeedikt = Wahlordnung. Geſchäftsführung der Magiſtrate. Inſtrukt. für Ruralgemeinden. Gewerbsgeſetz. Anſäßigmachung und Verehelichung. Inſtruktion für das Gewerbsweſen. Landwehrordnung. Zweytes Bändchen: Verfaſſungsurkunde des Königreiches Bayern. Preis 2 fl. — Döllinger, G., Repertorium des Königreichs Bayern, 7ter Supplementband, die von Sr. Majeſtät dem jetzt regierenden König Ludwig erlaſſenen organiſchen Edikte und Verordnungen enthaltend. brochirt. 1 fl. 48 kr.

(Ladenveränderung.) Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich meinen bisherigen Laden in der Maximilianſtraße an der St. Moritzkirche verlaſſen, und einen neu erbauten Laden bey dem ehemaligen Barfüßerthor bezogen habe. Bey dieſer Gelegenheit danke ich verbindlichſt meinen bisherigen Gönnern und Abnehmern für ihren gütigen Beſuch, und empfehle mich mit der Bitte zur ferneren geneigten Abnahme.

Thom. Vinc. Poll, Kunſthändler.

Den 8. Okt. blieb bey dem Oberbräu zu Holzkirchen eine Sackuhr in feingoldenem einfachen Gehäuſe (le Roi Paris) an einem ſchwarzſeidenen Bande mit 3 goldenen Spangen und einer goldenen Perloque mit weißem Stein, auf dem s. v. Abtritt liegen. Man erſucht um Einlieferung derſelben daſelbſt, oder beym Magiſtrate zu Tölz gegen gute Belohnung.

Nächſten Sonntag den 14. Okt. Abends wird im untern Pfaffenkeller Tanzmuſik gehalten, wozu höflichſt einladet Wittwe Kraft.

Dienſtag den 16. Okt. wird Lit. F. Nro. 257. eine Verſteigerung eröffnet, worinn mehrere Silbermünzen, ſilberne Salz= und Zuckerſchaalen, mehrere Silberſtücke, Zinn und Kupfer; Tafeln, Stockuhren, Frauenkleider, Leib= Tiſch= und Bettwäſche, Komod= und langthürige Käſten, Tiſche, Seſſel, Kanapee, und noch viele andere Hausfahrniſſe an den Meiſtbietenden erlaſſen werden. Georg Vittinghof, geſchw. Käufler.

Für künftige Münchner 3 Königsdult iſt ein an einer der lebhaften Straße gelegenes heizbares helles Verkaufsgewölbe zu vermiethen, und das Nähere im Hauſe Lit. D. Nro. 23. zu erfragen.

Nro. 247. Montag, den 15. Okt. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 9. Okt. (Beſchluß.)

X. Zu Lehrern an der polytechniſchen Schule ernennen Wir mit Belaſſung ihrer dermaligen übrigen Funktionen und mit Vorbehalt ihres Ranges: 1) für Mathematik den Hofrath und ordentlichen Profeſſor an der Hochſchule zu München, Dr. Späth, wobey Wir Uns die Ernennung eines zweyten Lehrers für dieſes wichtige Fach noch vorbehalten; 2) für allgemeine techniſche Chemie den Akademiker und ordentlichen Profeſſor an der Univerſität zu München, Dr. Vogel; 3) für ſpezielle techniſche Chemie den Dr. Franz Leo in München; 4) für Phyſik den Lehrer an der höhern Bürgerſchule in München, Kajetan Egger; 5) für allgemeine Naturgeſchichte den Akademiker, Bergrath und ordentlichen Profeſſor an der Hochſchule zu München, Dr. Schubert; 6) für Zoologie den Lehrer an der Feyertagsſchule zu München; Karl Schmid; 7) wegen Beſetzung der Lehrſtelle der Mineralogie behalten Wir Uns die allerhöchſte Beſtimmung noch bevor; 8) für Technologie, Waaren- und Handlungskunde, den dermaligen Lycealprofeſſor in Nürnberg, Dr. Friedrich Hermann; 9) für kaufmänniſche Buchführung und Gewerbſtatiſtik, Franz Xaver Müller aus Immenſtadt; 10) für Zeichnungskunſt: a. mit Rückſicht auf die im §. VII. enthaltene Beſtimmung den quieszirten Profeſſor der Akademie der bildenden Künſte, Joſeph Hauber; b. den Lehrer an der höhern Bürger- und Feyertagsſchule zu München, Hermann Mitterer; 11) für bürgerliche Baukunde den Bauingenieur Wolfram in Bayreuth; 12) für Modellirkunſt den Inſpektor der Löſchanſtalt des Hoftheaters, Sebaſtian Haindl; 13) für Mechanik, insbeſondere für die Leitung der mechaniſchen Werkſtätte, den Mechaniker Liebherr. XI. Die Ernennungen aller dieſer Lehrer ſind nur proviſoriſch. Ueber die denſelben zu ertheilenden Beſoldungen oder — in ſo ferne ſie bereits anderweit geſtellt ſind, — die ihnen zu bewilligenden Funktions-Zulagen werden Wir beſondere Entſchließung erlaſſen, in welcher Wir zugleich die für Vermehrung der polytechniſchen Sammlung, dann die Regie der Anſtalt erforderliche Summe feſtſetzen werden. XII. Als Lokal für die polytechniſche Schule beſtimmen Wir das Gebäude des ehemaligen Theaters am Iſarthore, in welchem ſich bereits die polytechniſche Sammlung befindet, und welches für jene Zwecke unter Anbau des noch fehlenden linken Flügels einzurichten iſt. Bis dieſe Bauveränderung vollendet ſeyn wird, iſt für die polytechniſche Schule einsweilen, nach Vernehmung des Magiſtrates Unſerer Haupt- und Reſidenzſtadt, ein anderes Lokal auszumitteln, damit dieſelbe am 1. Nov. d. J. eröffnet werden kann. XIII. Die polytechniſche Schule hat vor der Hand und bis Wir hierüber anders beſchließen unter der unmittelbaren Aufſicht Unſeres Staatsminiſteriums des Innern (Sektion für die Angelegenheiten der Kirche und des Unterrichts) oder der dafür ernannt werdenden Stelle zu ſtehen. Gegenwärtige Entſchließung iſt durch das Regierungsblatt zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. München, den 27. Sept. 1827. Ludwig. Graf v. Armansberg. Auf königl. allerhöchſten Befehl: Der Generalſekretär, Fr. v. Kobell.

München, den 12. Okt.

Se. Majeſtät der König haben geſtern im Staatsrathe und dann in einem Miniſterrathe den Vorſitz zu führen geruht. — Am verfloſſenen Mittwoch Nachmittags um 4 Uhr wurde in der Hofkirche zum heil. Cajetan zum Gedächtniß des zeitlichen Hintritts weiland Sr. Majeſtät des Königs Maximilian Joſephs die Vigil gehalten, welcher Ihre königl. Majeſtäten und die übrigen Glieder des königl. Hauſes, ſo wie die Hof- und Staatsbehörden beywohnten. Am geſtrigen Vormittage um 10 Uhr wurde ſodann in derſelben Kirche das feyerliche Seelenamt gehalten, dem gleichfalls Ihre königl. Majeſtäten, die königl. Fami-

Digitized

lie und eine zahlreiche Verſammlung beywohnten, um ſich im Gebet für den glorreichen Fürſten zu vereinigen, deſſen Name geehrt und ruhmvoll auf ferne Zeiten übergehen wird.

Wien, den 9. Okt.

Der öſterr. Beobachter enthält Folgendes aus Griechenland: Durch die joniſche Barke des Patrons Theodor Deßila, welche am 24. Sept. Morgens von Calamo in 6 Tagen zu Corfu angekommen iſt, hat man daſelbſt die Nachricht erhalten, daß ſich Lord Cochrane, welcher unlängſt mit ungefähr 20 Segeln in den Gewäſſern zwiſchen Cephalonien und Miſſolongi erſchienen war, der beyden Inſeln Baßiladi und Anatolico (bey Miſſolongi) bemächtiget haben ſoll. — Die ſtellvertretende Regierungskommiſſion Griechenlands hat am 21. Aug. (neuen Styls) eine Erklärung an das geſammte Griechenland aus dem Havenſchloſſe Burtzi (bey Nauplia) erlaſſen.

Von der polniſchen, den 3. Okt.

Dem Vernehmen nach dürfte Se. königl. Hoheit der Großfürſt Michael, nach beendigter Inſpektionsreiſe der weſtlichen Feſtungen des Reichs, ſich nach den ſüdlichen Provinzen in gleicher Abſicht begeben. — Nachrichten aus Petersburg zufolge hatte die daſelbſt bekannt gewordene Antwort des Reis-Effendi eine ſehr lebhafte Senſation unter allen Klaſſen der Bevölkerung erregt; auch waren gleich darauf mehrere Kabinetskuriere nach allen Richtungen hin abgefertigt worden. — Der wirkliche geheime Rath Graf Stroganoff war von ſeiner Urlaubsreiſe ins Ausland in jener Reſidenz eingetroffen.

London, den 5. Okt.

Die Newtimes macht ein Schreiben aus Buenos Ayres bekannt, in welchem es heißt, daß man Rivadavia die Verwerfung des Vertrags mit Braſilien zu verdanken habe. Dieſer Präſident, befürchtend, daß man ihn mit Gewalt abſetzen werde, glaubte die Gelegenheit günſtig, um die Blicke von ſich abzulenken, und hatte dadurch ein ehrenvolles Motiv gefunden, um ſeine Abdankung einzureichen. Man verſichert gleichfalls, daß ihm dieſe Gelegenheit nicht unangenehm war, Garcia kompromittiren zu können, auf den er ſchon lange eiferſüchtig geweſen. Man glaubt, daß die Provinzen, jede auf ihre eigene Rechnung, gegen Braſilien Krieg zu führen geſonnen ſind, indem ſie einzelne Truppenkorps, aus Guerillas beſtehend, ins kaiſerl. Gebiet einrücken laſſen werden, um daſſelbe auszuplündern; wenn dieſes ſich beſtätigen ſollte, ſo dürften die Gauchos ſo viel Geſchmack an dieſer Art Krieg zu führen finden, daß es der Regierung der Republik leicht unmöglich werden möchte, einen Frieden abzuſchließen. Uebrigens wird der Krieg von Seiten Buenos Ayres bloß von den Krämern und den Korſarenausrüſtern gewünſcht. Das Volk leidet ſehr viel. Die Lebensmittel werden immer ſeltener. Ein Rock koſtet gegenwärtig 130 und ein Paar Hoſen 60 Piaſters. — Die franzöſiſche Seemacht, welche derzeit in Rio Janeiro liegt, iſt beträchtlich. Man zählte nach den letzten Nachrichten im dortigen Haven 10 franz. Kriegsſchiffe.

Madrid, den 27. Sept.

Als Innhalt des Traktats, welcher mit den neuen amerikaniſchen Staaten ſoll abgeſchloſſen worden ſeyn, wird angegeben: Art. 1. Spanien erkennt die Unabhängigkeit der Republiken Kolumbia, Peru, Chili, Buenos-Ayres, Paraguay und der vereinigten mexikaniſchen Staaten an. 2. Dieſe verſchiedenen Staaten werden an Spanien 12 Jahre hindurch einen jährlichen Tribut von 12 Millionen ſchweren Piaſtern, und ſpäterhin einen beſtändigen Tribut von 500,000 ſchweren Piaſtern bezahlen. 3. In den 6 erſten Jahren ſollen die 12 Millionen im Haven von Cadix von 3 Kommiſſarien, einem ſpaniſchen, franzöſiſchen und engliſchen, in Empfang genommen werden. Die 2 letztern werden dem ſpaniſchen Kommiſſär 6 Millionen Piaſter einhändigen, und eine gleiche Summe zur Bezahlung der Summen, die Spanien ihren Regierungen ſchuldet, zurück behalten. Sollten dieſe Summen vorher von der ſpaniſchen Regierung bezahlt worden ſeyn, ſo werden die engliſchen und franzöſiſchen Kommiſſarien Cadix verlaſſen, und die ſpaniſche Regierung wird die 12 Millionen allein in Empfang nehmen. 4. Frankreich und England garantiren den vorigen Artikel. 5. Die amerikaniſchen Staaten begünſtigen die ſpaniſchen Schiffe und ihren Handel mehr als dieß bey jeder andern Nation der Fall iſt. 6. England und Frankreich garantiren Spanien den ſichern Beſitz aller ſeiner gegenwärtigen Kolonien. 7. Auch garan-

tiren ſie die gegenwärtige Regierungsform in Spanien und Portugal. 8. Sollte Spanien verſuchen, die gegenwärtige portugieſiſche Regierungsform zu ändern, ſo würde eine vereinigte engliſche und franzöſiſche Armee in Spanien einfallen, und ebenſo in Portugal, wenn dieſes gegen die Regierungsform in Spanien einen Verſuch machen ſollte. 9. Die engliſche und franzöſiſche Regierungen werden ihre Truppen nach Verfluß von 6 Monaten nach der Ratifikation dieſes Traktats aus Spanien und Portugal zurückziehen.

Barcelona, den 28. Sept.

Die Nachricht von der Ankunft des Königs in Catalonien hat die Anführer nichts weniger als eingeſchüchtert; ſie haben im Gegentheil den Befehl zu einem allgemeinen Somatin ertheilt, welches denn doch augenſcheinlich beweiſt, daß ſie keine ſehr große Achtung für den Namen des Monarchen hegen; ſie bereiten ſich vielmehr zu einem blutigen Kampfe mit den königl. Truppen vor, wenn es nicht vielleicht dem Vermittler Romagoſa gelingen ſollte, die Intereſſen aller Parteyen in Einklang zu bringen.

Paris, den 8. Okt.

Nach Berichten aus Madrid vom 24. Sept. war dort ſeit 2 Tagen eine, an alle Spanier, ſo wie an alle Souveräne von Europa gerichtete, in franzöſiſcher, engliſcher, ſpaniſcher und portugieſiſcher Sprache gedruckte Proklamation heimlich im Umlauf. Es wird darinn das Betragen Ferdinands ſeit ſeiner Jugend, namentlich aber ſeit 1808 bis jetzt durchgegangen, um darzuthun, daß man ſich auf den König nicht verlaſſen könne, und dieſer außer Stand ſey, irgend einer, am wenigſten aber der abſoluten Regierung vorzuſtehen.

Beaulieu, in der Schweiz, den 4. Okt.

Hr. Eynard hat am 1. Okt. d. J. an die europäiſchen Griechenvereine folgendes Schreiben erlaſſen: Meine Herren! Die Nachrichten, welche ich aus Griechenland erhalten habe, lauten fortwährend günſtig. Die Hellenen haben alle Engpäſſe beſetzt. Die Erſcheinung der verbündeten Flotten hat den Griechen gezeigt, daß ſie nicht gänzlich von den chriſtlichen Mächten verlaſſen ſeyen, und in den Kirchen hat man öffentliche Gebete angeſtellt, um Gott für die Gnade der Dazwiſchenkunft der Monarchen zu danken. — Hiernach theile ich Ihnen mit, was der Graf Viara Capo d'Iſtria von Corfu aus unterm 28. Aug. und 5. Sept. ſchreibt: „Den Griechen iſt es gelungen, die Egyptier von Volitza zu verjagen, wodurch ſie Herren einer reichlichen Aernte von Corinthen wurden, deren ſich die Feinde bereits bemächtigt hatten. Niketas hat einen Transport von 1000 Stück Pferden überrumpelt. Nachdem die aus Egyptiern beſtandene Bedeckung einen ſchwachen Widerſtand geleiſtet hatte, wurde ſie zerſtreut, und ſämmtliche Pferde blieben den Griechen als Beute. Dieſer tapfere Anführer hat ſich mit 500 auserleſenen Männern nach Modon gewendet; er griff während der Nacht die in der Umgegend der Feſtung gelagerten Egyptier an, tödtete deren viele, und zog ſich hierauf mit einer großen Anzahl Gefangener und einer reichen Beute beladen wieder zurück. General Church hat ſeine Richtung gegen Patras genommen; er beſitzt hinlängliche Streitkräfte, um die Türken in der Feſtung zu halten; da es Letztern an Allem fehlt, ſo werden ſie ſich, im Fall ſie nicht aus Egypten Unterſtützungen erhalten, in Kurzem zur Uebergabe genöthigt ſehen. Der Seraskier iſt zu Theben; alle feſte Stellungen des griechiſchen Feſtlandes ſind in der Gewalt der Hellenen. Seit einem Monat iſt die Eintracht zu Napoli hergeſtellt, und die Gewißheit von der Vermittlung hatte die Anführer vereinigt.“

Brüſſel, den 4. Okt.

Aus dem apoſtoliſ. Briefe, durch welchen das, zwiſchen den Niederlanden und Rom abgeſchloſſene Konkordat bekräftigt und erklärt wird, verdient noch Folgendes nachgetragen zu werden: Jeder Biſchofsſitz mit ſeinem Kapitel erhält ſeine beſtändige paſſende Dotation. Die päpſtl. Curie behält ſich für das Erſtemal die Ernennung der Biſchöfe vor, wie Papſt Pius VII. es hinſichtlich der Kirche von Mecheln gethan hat. Eben ſo behält ſich der Papſt die Ernennung der, durch die zu große Ausdehnung der Sprengel etwa nöthig werdenden Suffraganbiſchöfe vor, denen dann die niederländiſche Regierung die geeigneten Dotationen ausſetzen wird. Jeder Erzbiſchof oder Biſchof der niederländiſchen Kirche, ſo wie die Geiſtlichkeit zweyten Ranges leiſten ſogleich nach ihrer kanoniſchen Einſegnung dem Könige den Eid der Treue, wie er durch die Uebereinkunft von 1801 feſtgeſetzt iſt.

Digitized by Google

Augsburger Börſenkurs vom 13. Okt. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	91 3/4	91 1/2	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	95 5/8	95 3/8
Bankaktien.	1083	1081	detto : : 5 Proz. .	103	102 3/4
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	143	142 1/4	Landanlehen 5 Proz. .	—	—
detto 1821: 4 Proz. .	118 3/8	118	Lott. Looſe E — M 4 Proz.	—	103 3/4
			detto unverz. a 10 fl. .	—	99

(Bekanntmachung.) Das auf der Gant ſtehende Anweſen des Joſeph Bogner, Binders von Alburg, in einem Schätzungswerth von 890 fl. wird am Samſtag den 20. Okt. d. J. hierorts öffentlich verſteigert werden, weßwegen man Kaufsliebhaber hiezu vorladet. Straubing, den 24. Sept. 1827. Königl. Landgericht. K. Landr. l. verh., Sachenbacher, I. Aſſeſſor.

Ich habe die Ehre, einem verehrlichen Publikum die ergebenſte Anzeige zu machen, daß ich die Wohnung der Mad. Nuſſer Lit. C. Nro. 4. verlaſſen, und das Logis bey T. Herrn Magiſtratsrath Herbſt Lit. G. Nro. 18. im ehemaligen Holle'ſchen-Hofe in der St. Jakobsvorſtadt bezogen habe. Für die mir bisher zu Theil gewordenen gütige Beſuche mache ich meinen verbindlichen Dank, und empfehle mich zur gefälligen Fortſetzung derſelben. Es ſoll ſtets mein Beſtreben ſeyn, die Zufriedenheit meiner verehrten Gäſte durch gute Bedienung zu erhalten. Augsburg, den 15. Okt. 1827. G. C. Kielreiter, Traiteur.

Durch Erlaß des hieſigen verehrlichen Magiſtrates vom 15. v. M. ermächtiget, habe ich die Wirthſchaft zum innern Zoll, welche ich käuflich an mich gebracht habe, bereits angetreten und eröffnet. Alles, was zur Verſchönerung dieſes lebhaften Lokals beytragen kann, habe ich nicht ohne bedeutende Köſten aufgewendet, und reinliche Bedienung, ſo wie billige Preiſe ſollen mir die Zufriedenheit des hohen Adels und des verehrlichen Publikums in dem Maaße erwerben, als mein lebhaftes Beſtreben dahin zielt, jeder billigen Forderung in jeder Hinſicht zu entſprechen, wozu ich mich beſtens empfehle. Augsburg, den 12. Okt. 1827.

Der ergebenſte Joh. Nepomuk Schmdiz, Gaſtgeber zum innern Zoll.

Ich habe die Ehre anzuzeigen, daß ich dieſer Tage mehrere franzöſiſche Damen-Putzhüte und Hauben in verſchiedenen Faconen, nach dem neueſten Geſchmacke, als Models erhielt, welche ich bey billigen Preiſen zu geneigter Abnahme empfehle, und wornach von mir auf's Schönſte und Pünktlichſte gearbeitet werden kann. Louiſe Eppelein, Lit. A. Nro. 18.

(Bekanntmachung.) Zu einem, auf ſoliden Grundſätzen beruhenden Geſchäffte, welches ohne Berückſichtigung von eintreten könnenden Nebenumſtänden und Zeitverhältniſſen, eine 5prozentige Verzinſung (den bedeutenden Nebenausfall des Geſchäfftes unberechnet) des in daſſelbe zu verwendenden Kapitals abwirft, und bey welchem man in der Folge auf einen Umſatz von mehreren hunderttauſend Gulden zählen darf, werden einige mit den nöthigen Handelskenntniſſen wohl ausgerüſtete Männer zum Beytritte geſucht, welche jedoch mit eigenen bedeutenden Fonds verſehen ſeyn müßten, deren Adminiſtration ihnen ſelbſt übertragen bleibt. Der Plan des Geſchäfftes kann Jedem, der Willen, Fähigkeiten und Kräfte dazu beſitzt, vorgelegt werden. Beliebige Anfragen werden ſchriftlich bey dem Moyſchen Zeitungskomtoir in Augsburg unter der Addreſſe C. B. I. A. abzugeben gebeten.

(Verlorner Budelhund.) Es iſt Mittwoch den 26. Sept. Abends um 10 Uhr ein hellbrauner, an Vorderpfote, Bruſt, Nacken und Bauch weißgezeichneter Budel in der Karlsſtraße in München verloren gegangen. Derſelbe iſt am Vorderleib langhaariger, hat großen Kopf, lange Ohren und langen zottigen Schweif, und war mit einem breiten meſſingenen Halsband verſehen, auf dem der Name des Eigenthümers: Renz mit lateiniſchen Buchſtaben ſteht. Der Hund folgt dem Rufe: Hektor, und iſt beſonders durch ſeine außerordentliche Dicke kenntlich. Wer ihn auf der königl. Polizey oder in der Weinſtraße Nro. 125. über 3 Stiegen, in München, abliefert, erhält 3 Dukaten Belohnung. Auch wird Jedem, der ſichere Nachricht über ſeinen Aufenthalt geben kann, eine angemeſſene Belohnung verſprochen.

Im hintern Hauſe Lit. A. Nro. 94. am Judenberg iſt eine Wohnung mit 3 heizbaren und 3 unheizbaren Zimmern, Waſchgelegenheit und allen Bequemlichkeiten verſehen, für eine ſtille Familie zu vermiethen. Näheres kann bey der Hauseigenthümerin, Kaufmannswittwe Baader, erfragt werden.

Es iſt eine ſchöne einſpännige Chaiſe, beſonders für Reiſende bequem eingerichtet, zu verkaufen. Das Nähere darüber in Lit. D. Nro. 42.

Eine gute Waarenpreſſe wird geſucht in Lit. C. Nro. 239.

Nro. 248. Dienſtag, den 16. Okt. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 14. Okt.

Am verfloſſenen Freytage empfiengen Se. königl. Hoheit der Kronprinz Maximilian die Glückwünſche des Hofes und derjenigen Perſonen, welche bey Hofe Zutritt haben, zu Ihrem Namensfeſt. — Am Sonnabend den 13. Okt. ward für die verſtorbenen Ritter des Militär-Max-Joſephsorden in der Hofkirche zum heil. Michael das an dieſem Tage gewöhnliche Seelenamt mit großer Feyerlichkeit gehalten, welchem auch Se. königl. Majeſtät, Se. königl. Hoheit der Prinz Karl ꝛc. beywohnten.

Augsburg, den 15. Okt.

Den feſtlichen Namenstag unſerer allergnädigſten Königin verkündete heute Früh Kanonendonner und das klingende Spiel des königl. Linien- und Bürgermilitärs, welche bey einer prachtvollen feyerlichen Kirchenparade, ſo wie früher ſämmtliche königl. Civilbehörden in den Tempeln der verſchiedenen Religionen für das Wohl der beſten Landesmutter zum Höchſten flehten. Den Tag vorher, ſo wie den heutigen feyerten Se. Excellenz unſer hochverehrter Herr Präſident und Generalkommiſſär, Graf von Drechſel, durch ein Mittagsmahl, wozu unſer hochwürdigſter Herr Biſchof und die Vorſtände ſämmtl. hohen Militär- und Civilbranchen geladen waren. Den Vorabend feyerte die Geſellſchaft des Frohſinnes in ihrem ſchönen Lokale zur goldenen Traube, ſo wie den heutigen Tag ſelbſt, die Harmoniegeſellſchaft mit Feſtbällen. Möge Gott noch viele ſolche Wonnetage unſerer allergnädigſten Königin und ihren getreuen Unterthanen ſchenken.

Rom, den 3. Okt.

Am verfloſſenen Freytag Morgens verkündeten Artillerieſalven von der Engelsburg den 5ten Jahrstag der Erhebung des heil. Vaters Leo XII. zur päpſtlichen Würde. Se. Heiligkeit empfiengen die Glückwünſche des Kardinal-Dekans des heil. Kollegiums im Namen deſſelben, des römiſchen Magiſtrats, der Prälatur und der Militärbehörden.

Von der moldauiſchen Gränze, den 3. Okt.

Die ruſſiſchen Streitkräfte vermehren ſich in Beſſarabien. Seit 14 Tagen ſind 22,000 Mann friſche Truppen eingerückt. Die Ausfuhr des Getreides iſt verboten, und es werden bedeutende Magazine angelegt.

Warſchau, den 30. Sept.

Se. Majeſtät der Kaiſer, welcher, wie es hieß, erſt Mitte Dezembers nach dem ſüdlichen Rußland reiſen wollte, ſoll Willens ſeyn, bereits zu Anfang künftigen Monats dahin abzugehen. Der General Graf Alexander Benkendorf wird den Monarchen begleiten. Der General Woronzow, der in dieſem Augenblick bereits auf ſeiner Rückreiſe von London durch Frankfurt paſſirt iſt, ſoll Befehl erhalten haben, bis zur Ankunft des Kaiſers in Odeſſa dahin zurück zu kehren. Wir müſſen alſo dieſes Jahr, wie es ſcheint, das Glück entbehren, den geliebten Monarchen in Warſchau's Mauern zu ſehen.

Berlin, den 8. Okt.

Der Oberſtlieutenant und Flügeladjutant Sr. Majeſtät des Königs, von Prittwitz, iſt als Kurier nach St. Petersburg abgegangen.

London, den 8. Okt.

Die Abreiſe Ihrer Majeſtät der verwittweten Königin von Würtemberg iſt jetzt, wie man ſagt, auf den 9. feſtgeſetzt, an welchem Tage ſich die Königin auf dem Royal Souverän einſchiffen wird, der Ihre Majeſtät nach der Schelde bringen wird. — Wir haben aus Bombay traurige Nachrichten erhalten; es ſcheint, daß am 6. Jun. eine Anzahl Soldaten des 3. Regiments, welches in Hydrabad unter dem Befehle des Oberſten Davies gar-

Digitized by Google

niſonirt, ſich geweigert hat, den Befehlen ihrer Offiziere zu gehorchen. Der Oberſt Davies wollte ſie haranguiren, als ein Soldat, wahrſcheinlich der Rädelsführer, ſein Piſtol aus dem Gürtel zog und auf ihn feuerte. Die ganze rebelliſche Truppe fiel zugleich über den Oberſten her, der unter ihren Säbelhieben erlag. Der Major Wallace wurde von einem Soldaten getödtet, während er das 2te Kavallerieregiment von Madras die Revue paſſiren ließ. — Aus Lima wird vom 10. Jun. geſchrieben, es ſey Lamar an die Stelle von Santa-Cruz zum Präſidenten der Republik Peru ernannt worden. Die Indianer in Huanta haben wieder die Waffen wider die Republik ergriffen. Wie man ſagt, befinden ſich unter ihnen 200 aus der Schlacht von Ayacucho entkommene Spanier. Man verſichert, jene ſeyen jetzt ſo gut bewaffnet, als die peruaniſchen Truppen ſelbſt. Die Wilden geben nie Pardon, wehren ſich aber auch, wenn man ſie angreift, verzweifelt. Die peruaniſchen Truppen wollen nicht mit ihnen kämpfen.

Liſſabon, den 24. Sept.

Die Prinzeſſin Regentin wurde mit ihren Schweſtern bey der am 20. Sept. gehaltenen großen Muſterung der engliſchen Truppen, der die Prinzeſſinnen zu Pferd beywohnten, ſehr kalt empfangen.

Die Verhaftungen wegen der Ereigniſſe des Monats Juli werden mit neuer Thätigkeit vorgenommen. Unter den in den letzten Tagen verhafteten Perſonen befinden ſich, außer 6 Redaktoren des Journals O Portuguez, auch der Kaſſirer und der verantwortliche Herausgeber dieſes Blattes; ſodann der Redakteur des Journals dos Pobres, Lopez-Andrade. Man hat bemerkt, daß die neue Veränderung in der Sinnesart der Regierung beſonders ſeit dem 7. dieß eingetreten iſt, wo die engl. Kriegsbrigg Vigilante, die mit Depeſchen aus London hier einlief, die Bezug auf die Rückkunft Don Miguels hatten, während die kurz vorher durch das Dampfboot eingetroffenen Depeſchen aus London die Entlaſſung des Vicomte Santarem zur Folge gehabt hatten.

Tarragona, den 28. Sept.

Die Gazette de France enthält folgende Proklamation des Königs von Spanien: „Catalonier! ich bin nun hier in eurer Mitte, wie ich es euch durch ein Dekret vom 18. dieß verſprochen hatte. Aber vernehmt nun, daß ich zum Letztenmale an die Aufrührer die Sprache der Gnade ergehen laſſen will, und noch geneigt bin, die Forderungen derſelben an mich anzuhören, wenn ſie meiner Stimme gehorchen, und daß ich als König die Ordnung wieder herſtellen, die Provinz beruhigen, die Perſonen und das Eigenthum meiner friedlichen Unterthanen, die auf eine ſchauderhafte Art mißhandelt worden ſind, beſchützen, und mit aller Strenge der Geſetze die Störer der öffentlichen Ruhe beſtrafen will. Schließt eure Ohren den treuloſen Einflüſterungen derjenigen Perſonen, die, von den Feinden eurer Wohlfahrt beſoldet, unter dem Scheine des Eifers für die Religion, die ſie entheiligen, und für den Thron, den ſie verhöhnen, nur den Untergang dieſer kunſtfleißigen Provinz im Auge haben. Ihr ſeht ſchon durch meine Ankunft die eitlen und ungereimten Vorwände, durch welche ſie bisher ihre Rebellion zu beſchönigen ſuchten, widerlegt. Ich bin nicht unterdrückt; die Perſonen, die mein Zutrauen verdienen, ſind nicht gegen unſere heilige Religion verſchworen; das Vaterland iſt nicht in Gefahr; die Ehre meiner Krone iſt nicht bloß geſtellt, und mein höchſtes Anſehen iſt von Niemanden beſchränkt. Warum ergreifen daher diejenigen, die ſich treue Unterthanen, reine Royaliſten und eifrige Katholiken nennen, die Waffen? Gegen wen wollen ſie dieſe wenden? Gegen ihren König und Herrn! Ja, Catalonier, ſich unter ſolchen Vorwänden bewaffnen, ſich gegen meine Truppen ſchlagen, die Beamten vertreiben, dieß heißt ſich öffentlich gegen meine Perſon empören, mein Anſehen bey Seite ſetzen, und die Religion verachten, die befiehlt, den geſetzmäßigen Gewalten zu gehorchen; dieß heißt, das Betragen und ſelbſt die Sprache der Revolutionäre von 1820 nachahmen; dieß heißt endlich, die monarchiſchen Inſtitutionen bis in ihre Grundfeſten zerſtören; denn wenn man die albernen Privilegien, die von den Empörern angerufen werden, zugeſtehen könnte, ſo würde es in der ganzen Welt keinen feſten Thron mehr geben. Ich kann nicht glauben, daß meine königl. Gegenwart nicht alle vorgefaßten Meynungen und alles Mißtrauen zerſtreuen ſollte, und ich werde die Hoffnung nicht aufgeben, daß auf meinen Ruf die Umtriebe der Verfüh-

Digitized by Google

rer und der Verſchwörer vereitelt werden ſollen. Sollte aber, wider mein Hoffen, mein letzter Aufruf nicht gehört werden; ſollten die Banden der Aufrührer nach den erſten 24 Stunden, wo ſie von meinem Souveränen Willen Kunde erhalten, die Waffen bey der nächſten Militärbehörde nicht niederlegen, und die Anführer von allen Klaſſen meiner Verfügung überliefern, damit ſie das Loos empfangen, das ich ihnen zudenke; ſollten ſie nicht an ihren Herd mit der Verpflichtung zurück kehren, ſich bey den Beamtungen einzufinden, um von Neuem immatrikulirt zu werden; ſollten endlich die in der Verwaltung und Regierung meiner Völker vorgenommenen Veränderungen in demſelben Zeitraum nicht aufgehoben werden, ſo müſſen die Verfügungen meines königl. Dekrets vom 10. dieß unmittelbar in Vollziehung gehen, und dann dürfte ſich das Andenken an die exemplariſche Züchtigung, die alle Verſtockten erwartet, auf ſehr lange Zeiten fortpflanzen. Gegeben in dem erzbiſchöfl. Pallaſte zu Tarragona, den 28. Sept. 1827. Ich der König. — Der Sekretär der Gnaden und der Juſtiz: Franciſco Tadeo de Calomarde.

Madrid, den 29. Sept.

Am 25. dieß erhielten zum groſſen Erſtaunen des Publikums die 3 Diviſionen der Obſervationsarmee plötzlich den Befehl, ihren Marſch nach Arragonien und Alcarria nicht fortzuſetzen. Man ſchreibt dieſe Ordre einer konſtitutionellen Inſurrektion zu, welche ſich auf einigen Punkten Gallizien's und Eſtremadura's gezeigt haben ſoll. — Binnen 2 Tagen werden der berühmte General Cisneros, mehrere andere Generale, Stabsoffiziere und Angeſtellte des erſten Ranges dahier eintreffen, welche auf Befehl des Marquis von Campo-Sagrado, als des Verſtändniſſes mit den Rebellen verdächtig, in Catalonien arretirt wurden. — Hr. Regato, ein Konſtitutioneller, der zur Zeit der Cortes figurirte und dem es nicht allein gelungen war, ſich zu reinigen, ſondern ſogar noch eine Penſion zu erhalten, iſt geſtern auf Befehl des Königs plötzlich nach Catalonien abgegangen.

Paris, den 10. Okt.

Nach den letzten Nachrichten aus Algier währt ungeachtet der ſchlimmen Jahreszeit die Blokade der algieriſchen Häven von Seiten des franz. Geſchwaders mit möglichſter Strenge fort. Das Blokadegeſchwader iſt mit mehreren feinen Kriegsſchiffen vermehrt worden; eine Fregatte blokirt 2 in Alexandria befindliche algier'ſche Korſaren; ein mit Korn beladenes feindliches Schiff iſt in Grund gebohrt, ein anderes, das Salz geladen hatte, genommen worden. — Der Conſtitutionel meldet: „Lord Cochrane hat Miſſolunghi mit Sturm eingenommen, und iſt hierauf ſogleich zu Belagerung eines andern Platzes abgegangen."

Prag, den 27. Sept.

Man hört ſeit einiger Zeit ſehr häufig von Feuersbrünſten und hat die traurige Gewißheit, daß eine Geſellſchaft von mehreren Perſonen es ſeyn müſſe, welche dieſe Feuersbrünſte anlegt, und dieſes gewöhnlich vorher durch Brandbriefe anzuzeigen ſich erfrecht. Die Polizey hat auf die Entdeckung eines ſolchen Verbrechers einen Preis von 2000 fl. geſetzt. Auch hat man vom Rathhaus aus bekannt gemacht, daß der Thäter, ſo wie er aufgegriffen wird, nach ganz kurzer Prozedur aufgeknüpft werden ſoll.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die Vermählung Sr. Durchlaucht des Fürſten von Metternich mit dem Fräulein Antonette v. Leykam iſt am 8. Okt. zu Wien offiziell bekannt gemacht worden. Se. Majeſtät der Kaiſer haben allergnädigſt geruht, die Baroneſſe Antonette v. Leykam zur Gräfin von Beilſtein zu erheben. — Nach Berichten aus der Schweiz fällt die Weinleſe ſehr gut und reich aus. Es giebt größtentheils mehr Wein, als man unterbringen kann, und die Weinpreiſe ſind durch dieſe Ausſicht weit geringer als voriges Jahr. — Am 10. Okt. trafen Se. Durchl. der regierende Herzog von Naſſau zu Nürnberg ein, übernachteten im Gaſthofe zum rothen Roſſe, und ſetzten am 11. Ihre Reiſe nach Prag fort. — Am 9. Okt. kam der Prinz von Ypſilanti auf ſeiner Reiſe von Paris nach Rußland durch Maynz. — Ihre königl. Hoheit die Frau Herzogin von Zweybrücken kamen aus Dreßden am 12. Okt. zu Nürnberg an, und ſetzten die Reiſe nach Neuburg fort. — Ein nach Koppenhagen geſandter marokkaniſcher Geſandte verwechſelte in ſeiner Antrittsrede das Wort erhalten mit dem Worte einſalzen, und ſagte zum Könige von Dänemark: „Gott möge Ew. Majeſtät bis an das Ende der Welt einſalzen.

Augsburger Börſenkurs vom 15. Okt. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	91 5/8	91 1/2
Bankaktien.	1083	1081
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	142 1/2	142 1/8
detto 1821: 4 Proz. .	118 1/4	118

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	95 5/8	95 3/8
detto = = 5 Proz. .	103	102 3/4
Landanlehen 5 Proz. .	—	—
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	—	103 3/4
detto unverz. a 10 fl. .	—	99

(Bekanntmachung.) Das Gantgut des Johann Baumer von Schambach wird hiemit zum Drittenmal zum öffentlichen Kaufe feil geboten und auf Freytag den 19. l. M. Okt. hieher vorgeladen, um ihre Kaufsanbote von Vormittags 9 bis 12 Uhr zu Protokoll zu geben. Straubing, den 30. Sept. 1827. Königl. Landgericht. D. imp., Sachenbacher, I. Aſſeſſor.

Es wird hiemit angezeigt, daß diejenigen Schüler, welche in die hieſige höhere Bürgerſchule aufgenommen zu werden wünſchen, Montag den 22. Okt. Morgens 8 Uhr in dem Lokale dieſer Schule, im Kollegienhofe, zu erſcheinen, und die vorgeſchriebene Prüfung zu beſtehen haben. Den darauf folgenden Mittwoch beginnt ſodann der Unterricht in dieſer Schule. Augsburg, den 15. Okt. 1827. Die Lokalinſpektion der höhern Bürgerſchule.

Von dem ſehr geſuchten und den Magiſtratualen, Gemeindebevollmächtigten, dann Stiftungs= und Gemeindepflegern zu empfehlenden Werk: **der erfahrne Stiftungs= und Gemeindepfleger**, verfaßt von Anton von Baur=Breitenfeld, königl. Regierungsrath in Augsburg, ſind noch Exemplare vorhanden, und können bey dem Verfaſſer oder in den Buchhandlungen um den Preis von 3 fl. 12 kr. erholt werden.

Der Unterzeichnete hat ſeine bisherige Wohnung verlaſſen, und ſein neues Weinwirthſchaftslokale auf dem Ludwigsplatz in dem Koſteletzkiſchen Hauſe Lit. D. Nro. 15. über eine Stiege bezogen. Mit der Verſicherung einer prompten und billigen Bedienung macht derſelbe ſeine höflichſte Einladung zu allen Sorten von Weinen, Liquers und Mineralwaſſer, ſo wie zu einem Mittagtiſch oder verſchiedenen gut zubereiteten Speiſen für die Morgen und Abende, wozu er ſich zu einem zahlreichen geneigten Zuſpruch höflichſt empfiehlt. Augsburg, den 15. Okt. 1827.

J. E. Lenk.

Verfloſſenen Sonntag Abends 7 Uhr wurde ein goldener Stecker, mit guten Steinen, vom Schießgraben durch die St. Annaſtraße, bis an untern Honoldsgraben, nächſt dem Eiſenberg, verloren. Der Finder wird freundlichſt erſucht, ſolchen gegen ein gutes Douceur zum Moyſchen Zeitungskomtoir zu bringen.

(Verſteigerung.) Künftigen Donnerſtag den 18. dieß wird auf dem Bäckerhaus Lit. C. Nro. 18. eine Verſteigerung eröffnet, worinn ein ſilbernes Brettſpiel, Denkmünzen, Schnallen, ein Carniol= und ein Smaragdring mit Brillanten, goldene und ſilberne Minutenuhren, Herrenkleider, Leib= und Bettwäſche, Betten, zerſchiedenes Schreinwerk und viele andere nützliche Hausgeräthe an die Meiſtbietenden erlaſſen werden. Däubler, geſchw. Käufler.

Bey Chr. Kranzfelder in Augsburg iſt ſo eben angekommen: Athanaſia. Eine theologiſche Zeitſchrift beſonders für die geſammte Paſtoral, für Kirchengeſchichte, auch für Pädagogik. Von **Dr. Benkert**. 1r. Bd. 1s. Heft. gr. 8. broſchirt. Von dieſer Zeitſchrift erſcheinen jährlich 9 Hefte, jedes zu 10 bis 12 Bogen, wovon 3 einen Band ausmachen, ſohin jährlich 3 Bde. herauskommen. Jedem Bande wird ein Sach= und Namensregiſter beygegeben. — Man macht Beſtellungen auf einen Band oder auf 3 Hefte, die mit 2 fl. 42 kr. berechnet werden; einzelne Hefte werden nicht verkauft. Der Name des Herausgebers, Dr. Benkert, Gründer und Redakteur des mit ſehr vielem Beyfalle aufgenommenen Religionsfreundes, bürgt für die Gediegenheit dieſer neuen Zeitſchrift, welche einem bis jetzt in der katholiſchen Literatur allgemein gefühlten Bedürfniſſe abhilft, da bisher ein ähnliches Journal nicht erſchien.

Ein junger Menſch, welcher ſchon ſeit mehreren Jahren bey Herrſchaften und großen Oekonomien als Schweizer gedient hat, auch in der Landökonomie ſehr erfahren iſt, ſich nicht nur über Treue, Fleiß und Kenntniſſe in ſeinem Berufsgeſchäffte, auf das Vortheilhafteſte auszuweiſen vermag, ſondern auch von Seite des landwirthſchaftlichen Zentral=Komites, vor welches derſelbe bey Gelegenheit des jährlichen Oktoberfeſtes zu München ſchon mehrere Stücke Hornvieh, welche unter ſeiner Hand gezogen und gepflegt wurden, geführt hat, Mehreremale den erſten Preis erhielt, wünſcht in derſelben Eigenſchaft wieder eine Anſtellung zu finden. Näheres im Moyſchen Zeitungskomtoir.

Digitized by Google

Nro. 249. Mittwoch, den 17. Okt. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 14. Okt.

Heute Nachmittag geruhten Ihre Majeſtäten der König und die Königin durch Ihre Allerhöchſte Gegenwart die Freude zu erhöhen, welche das Volk an dem auf der Thereſienwieſe veranſtalteten Nachrennen genoß. Die Allerhöchſten Herrſchaften wurden wie vor 8 Tagen mit dem lauteſten Jubel bey Ihrer Ankunft und Abfahrt begrüßt, und Jedermann war über die huldvollſte Herablaſſung und Freundlichkeit entzückt, womit beyde königl. Majeſtäten das allgemeine Frohlocken über ihre beglückende Anweſenheit zu erwiedern geruhten.

Wien, den 11. Okt.

Dem Vernehmen nach tritt Se. königl. Hoheit der Prinz Guſtav von Schweden, der ſeit ſeiner förmlichen Aufnahme in hieſige Dienſte ein großes Haus macht, eine Urlaubsreiſe nach Karlsruhe, und von da nach Paris an. — Heute Vormittags um 11 Uhr hatte der königl. portugieſiſche Botſchafter am Londoner Hofe, Graf Villareal, welcher bekanntlich dem Infanten Don Miguel die Einladung zur Uebernahme der Regentſchaft überbrachte, Audienz bey Sr. Majeſtät dem Kaiſer. Morgen wird er den Erzherzogen vorgeſtellt werden.

Petersburg, den 26. Sept.

Dieſer Tage werden Se. kaiſerl. Hoheit der Ceſarewitſch, Großfürſt Konſtantin, hier erwartet, um der feyerlichen Taufe des neugebornen Großfürſten Konſtantin beyzuwohnen. Nach einem allerhöchſten Tagsbefehle vom 21. dieß iſt letzterer dem Ismailowſchen Garderegimente beyzuzählen.

Odeſſa, den 29. Sept.

Handelsbriefen aus Konſtantinopel vom 20. Sept. zufolge ſoll der Sultan durch einen Hatti-Scheriff den Befehl an den Großweſſir erlaſſen haben: „einen außerordentlichen Divan zuſammen zu berufen, und demſelben die Pazifikationsvorſchläge der 3 Mächte vorzulegen, um deſſen Gutachten zu vernehmen; wobey aber wohl überlegt werden müſſe, ob jene Vorſchläge nicht ein bloßer Vorwand ſeyen, um die ganze Exiſtenz des ottomaniſchen Reichs in Europa zu gefährden?" So weit die Handelsbriefe. Uns ſcheint indeſſen dieſe ganze Nachricht ſehr der Beſtätigung zu bedürfen. Vielleicht waltet dabey eine Vewechslung mit einem andern, an den Divan gerichteten Hatti-Scheriff ob, der deſſen Mitglieder zu Feſtigkeit und Muth aufforderte.

Trieſt, den 5. Okt.

Nach unverbürgten Briefen von griechiſchen Kaufleuten ſollen die 2, jetzt in der Levante kommandirenden Admirale von Frankreich und England der Regierung in Napoli di Romania folgende Erklärung gemacht haben: „1) Der Traktat zwiſchen den 3 Mächten, Frankreich, England und Rußland, iſt den Botſchaftern in Konſtantinopel zugeſandt worden. 2) Sie haben den Auftrag, denſelben dem Großſultan vorzulegen. 3) Welcher von den 3 Mächten es auch gelinge, die Genehmigung der Pforte zu erhalten, ſo wird es ſich verſtehen, daß ſie einer jeden bewilligt worden ſey. 4) Ein Waffenſtillſtand wird die Einleitung zu jeder Unterhandlung ſeyn. 5) Griechenland muß deutlich einſehen, daß die Mächte es begünſtigen. 6) Der Vicekönig von Egypten iſt von dieſem Entſchluſſe der 3 Mächte unterrichtet worden. 7) 12 Linienſchiffe, 4 von jeder Macht, ſind die Bürgſchaft des Traktats. 8) Die griechiſche Regierung muß ſich von Napoli di Romania fort begeben. 9) Die Stellvertreter der 3 Inſeln Hydra, Spezzia und Ipſara, werden die Regierung begleiten, um ſie, aus was für Perſonen ſie auch beſtehe, zu unterſtützen. 10) Die Stellvertreter der Katholiken ſollen ebenfalls in die Regierung berufen werden. 11) Die Regierung muß die

Digitized by Google

Ruhe und gute Ordnung überall zu befeſtigen ſuchen, und welche Perſon, Inſel oder Provinz ihr nicht gehorchen wollte, dieſelbe ſoll zu ſeiner Zeit beſtraft werden. 12) Alle Kandioten, welche die Inſeln des Archipels beläſtigen, müſſen dieſelben verlaſſen, oder ſich den Geſetzen unterwerfen, widrigen Falls werden ſie durch die Streitkräfte der 3 Mächte dazu gezwungen werden. 13) Die Regierung muß Maaßregeln ergreifen, damit Lord Cochrane keine Feindſeligkeiten begehe, während die Vermittlung und der Waffenſtillſtand fortdauern. 14) Die 2 Admirale ſind bevollmächtigt, für den dritten, nämlich den ruſſiſchen, zu unterzeichnen."

Trieſt, den 9. Okt.

Das Dampfboot aus Corfu iſt in 3 Tagen von dort angekommen; die mitgebrachten Briefe melden über den Stand der Dinge in Morea Folgendes. Admiral Codrington blockirt Navarin fortwährend. Während dem hat Lord Cochrane nach der Einnahme von Anatoliko und Waſſiladi Miſſolunghi eingeſchloſſen, und das griechiſche Dampfſchiff Perſeverance hat ſich bis in den Golf von Lepanto gewagt. Ibrahim Paſcha zaudert, und iſt bald in Modon, bald in Navarin.

Konſtantinopel, den 28. Sept.

Die Unterhandlungen der 3 Botſchafter mit dem Divan dauern fort, und ſcheinen, nachdem ſich die Pforte durch die Ereigniſſe bey Navarin überzeugt hat, daß die Exekutivmaaßregeln mit Ernſt in Vollziehung gebracht werden, ein günſtiges Reſultat zu verſprechen. Der brittiſche Botſchafter, Hr. Stratford-Canning, ſendete heute einen Kurier mit der Nachricht von dieſer Wendung nach London ab. Die Hauptſtadt iſt ruhig.

Liſſabon, den 24. Sept.

Die einzigen politiſchen Neuigkeiten, die hier großes Intereſſe erregen, ſind die aus Catalonien. — Die Spanier, die ſich in Portugal aufhalten, ſind alle durch die Nachricht, daß Don Miguel kommen werde, beunruhigt. Einige wollen nach Spanien gehen und ſich mit den Rebellen verbinden, andere denken daran, nach Braſilien oder nach England zu flüchten. Jedermann, und ſelbſt die Regierung, iſt höchſt geſpannt auf die Nachrichten aus England. Die Regierung hat nichts Offizielles aus Braſilien erhalten, noch von ihrem dortigen Geſandten, der nach Europa zurück kommen ſoll. — Es ſcheint Manchem ſonderbar, daß der portugieſiſche Geſandte am braſilianiſchen Hofe nach Europa kommen und dem Infanten Briefe nach Wien bringen ſollte, ohne etwas für Portugal mitzubringen. Aber doch iſt dieſes der Fall. Die Regierung weiß noch nichts Offizielles über die Entſchließungen des Kaiſers und die Regentſchaft des Infanten.

Sevilla, den 28. Sept.

Der Generalkapitän von Andaluſien hat, um die aufrühreriſch Geſinnten abzuſchrecken, folgenden Aufruf ergehen laſſen: „Indem ich in Erfahrung gebracht hatte, daß der illimitirte Lieutenant Don Diego Limon dem böſen Beyſpiel der Rebellen in Catalonien zu folgen vor hatte, ſo ließ ich ihn näher beobachten; kaum hatte er ſich Spießgeſellen geworben, und an der Spitze von 8 Individuen zu las Bodegas, bey Puebla de Cazala, blicken laſſen, als er am 17. dieß zu Moron ergriffen, und geſtern in dieſer Hauptſtadt erſchoſſen wurde. Daſſelbe Loos harret derjenigen, die Antheil an der Störung der öffentlichen Ruhe nehmen werden, ohne Rückſicht auf Stand oder Umſtände, noch der Vorwände, die zur Entſchuldigung geltend gemacht werden könnten. Die Behörden der Provinz, über welche ich befehle, und denen ich Exemplarien des gegenwärtigen Rundſchreibens zuſchicke, haben ſich zu beeifern, ſelbe an den öffentlichen Plätzen anheften zu laſſen, und ich verfüge deſſen Verlautbarung in dem Journal dieſer Hauptſtadt, damit es jedermann bekannt werde." Sevilla, den 22. Sept. 1827. Gez. Queſada.

Paris, den 11. Okt.

Die neueſten Nachrichten aus Konſtantinopel laſſen uns hoffen, daß die Sachen eine friedlichere Wendung nehmen. Wenigſtens ſcheint der Vorſatz der Geſandten, Pera zu verlaſſen, für den Augenblick verſchoben zu ſeyn. Die Unterhandlungen haben von Neuem begonnen und man behauptet ſogar, daß der Pforte eine weitere Friſt eingeräumt worden ſey, um ſich wegen des Ultimatums zu erklären. Anderer Seits müſſen die Kabinete nothwendig neue Grundſätze für den eingetretenen Fall, d. h., wegen der Landung der egyptiſchen

Flotte zu Navarin, adoptiren. Wie man verſichert, wird eine neue Zuſammkunft in London Statt haben, um die zu ergreifenden Mittel als Zuſatz zu dem urſprünglichen Vertrage zu diskutiren. — Die Quotidienne berichtet auf Treu und Glauben ihres Petersburger Korreſpondenten: „Sie können ſich keinen Begriff von der Begeiſterung des ruſſiſchen Volkes machen, ſeitdem unſer vortrefflicher Kaiſer den Entſchluß gefaßt hat, Griechenland zu retten; nie war ein Krieg volksthümlicher als dieſer, denn er knüpft ſich zu gleicher Zeit an unſere religiöſen Gefühle und an hiſtoriſche Erinnerungen; es beſteht nämlich unter den Ruſſen eine alte Prophezeihung, in welcher es heißt, der große heilige Nikolaus werde ihnen Jahre der Wohlfahrt und des Ueberfluſſes ſenden, wenn erſt einmal die Griechen befreyt ſeyn würden; das Volk wäre daher auch bereit, alle nur möglichen Opfer für dieſe Sache zu bringen, und ich erinnere mich nicht, einen ähnlichen Aufſchwung unter der Bevölkerung geſehen zu haben, außer der im Kriege von 1812 ꝛc.“

Brüſſel, den 9. Okt.

Am 30. d. M. iſt zu Dour (Hennegau) die neue proteſtantiſche Kirche feyerlich eröffnet worden. Das Zuſtrömen von Proteſtanten aus der Umgegend war groß, und die Katholiken legten bey dieſer Gelegenheit eine höchſt lobenswerthe tolerante Geſinnung an den Tag. — Man verſprach ſich von den Unterſuchungen der Goldbergwerke auf Aruba durch die königl. Kommiſſarien Stifft und Wiſt ſehr viel, und hoffte, daß auch auf Curacoa Goldadern entdeckt werden würden. Die geringere Ergiebigkeit der Minen zu Aruba wird mehr dem bisherigen unvollkommenen Verfahren zugeſchrieben als einer Armuth der Ader.

London, den 9. Okt.

Wir haben noch ſehr ſpät, und zwar auf außerordentlichem Wege, Nachrichten aus Konſtantinopel erhalten, ſagt der Globe and Traveller. Am 15. Sept. haben die Unterhandlungen zwiſchen den 3 großen Mächten und der Pforte wieder begonnen, und zwar mit der Hoffnung eines günſtigen Erfolgs. Dieſes Ereigniß hat man bloß der Feſtigkeit und Beſtimmtheit der Botſchafter zu verdanken, da die Pforte erſt in dem Augenblick ſich nachgiebiger bewies, wo die Oppoſition keinen fernern Aufſchub mehr geſtattete. — Am 10. hatten die Botſchafter der 3 Mächte die ſämmtlichen Unterthanen ihrer Souveräne aufgefordert, ſich aus der türkiſchen Hauptſtadt zu entfernen, da ſie ſelbſt auf dem Punkte ſtünden, abzureiſen, und daher für deren Sicherheit nicht mehr haften könnten. Dieſe Aufforderung wurde jedoch in Folge einer, von der Pforte an die Botſchafter erlaſſenen Botſchaft unnöthig. Der Sultan hat ihnen durch den Reis-Effendi bedeuten laſſen, daß die Unterhandlungen erneuert werden könnten; zu gleicher Zeit ließ er ihnen ſagen, daß, wenn es ſich in der That einzig nur von Griechenland handle, eine Ausgleichung nicht unmöglich ſey.

Stuttgard, den 13. Okt.

Ihre Majeſtäten der König und die Königin ſind dieſen Morgen nach Frankfurt abgereiſt, um dort Ihre Maj. die verwittwete Königin von Würtemberg, bey Ihrer Rückkunft von England zu empfangen, und gedenken, in einigen Tagen von Frankfurt zurück wieder hier einzutreffen.

Aus der Schweiz, den 10. Okt.

Erſt jetzt erfährt man den Ausgang des bürgerlichen Aufbrauſens, welches im verfloſſenen Juni in Appenzell Innerrhoden Statt fand, und die Strafurtheile über die Betheiligten. Vom 6. bis zum 11. Aug. wurden bey 47 Männer mit Geldſtrafen belegt. Von 5 Thalern an ſtiegen dieſe bis auf 40. Zu den mit 40 Thalern Gebüßten gehören: der bekannte Rathsherr Rechſteiner, Rathsherr Herſche und Alt-Waibel Thörig. Am 11. Aug. hatte ſich die Strafkommiſſion aufgelöst; aber am nächſten Wochenrath wurde der Rathsherr Herſche abermals beſchieden, um einer Aeußerung, die bey der Mendle Gemeinde am 27. May von ihm gehört worden: „er trage noch einen verborgenen Strauß bey ſich, der nicht wohl ſchmecke,“ eine Auslegung zu geben. Nach einigem Zaudern behauptete er, der verſtorbene Landesſeckelmeiſter Moſer habe als Adminiſtrator der Mendle-Weide ſich Sachen erlaubt (er gab hierüber nähere Auskunft), die wenig zu ſeiner Ehre gereichen. Der Wochenrath ſcheint ſich dieſe Anſicht getheilt zu haben, denn Herſche wurde mit den Worten verabſchiedet: „ſich gegenſeitig für brav zu halten, und die ganze Sache ruhen zu laſſen.“—

Vor einem Jahre ſchon haben die Ligorianer das Kloſter Valſainte verlaſſen, das Gut daſelbſt einem Landbauer von Cerniat verkauft und ein Landhaus zu Schupern bey S. Sylveſter bezogen, wo ſie jetzt in kleiner Zahl leben. Wie man hört, ſollen nun bald wieder Trappiſten aus Frankreich nach dem heiligen Thale kommen.

(Bekanntmachung.) Um der ſchon beſtehenden Einrichtung der Eilwägen zwiſchen München, Augsburg und Ulm eine dem Publikum zuſagende größere Ausdehnung zu geben, und den Wünſchen deſſelben zu entſprechen, hat die Generaladminiſtration der königl. Poſten genehmiget: daß die zwiſchen München und Ulm, resp. Günzburg laufenden Eilwägen auch zur Verſendung ſolcher Poſtwagens-Aufgaben benützt werden, welche ſich nach Gewicht, Umfang und Werth dazu eignen, und worüber die k. Hauptpoſtwagens-Expedition dahier jede an ſie gerichtete Frage beſcheiden wird. Solches wird hiedurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Augsburg, den 15. Okt. 1827. Königl. Oberpoſtamt. A. G. v. Taufkirchen.

An die verehrlichen Mitglieder I. Klaſſe der Harmoniegeſellſchaft.

Nächſten Sonntag, den 21. dieß, Vormittags 11 Uhr, hat die gewöhnliche Generalverſammlung Statt, wozu die verehrlichen Mitglieder hiemit eingeladen werden. Augsburg, den 16. Okt. 1827. Die Vorſteher der Harmonie.

Tief gebeugt und mit traurendem Herzen erſtatten die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Gönnern den innigſten Dank für die große Theilnahme an dem den 8. dieß erfolgten ſchnellen Ableben unſeres ſeligen Gatten und Vaters, des Joh. Ludwig Bouton, geweſenen Sprachlehrers, und bitten um das fernere Andenken an ihn und Wohlwollen für uns.
Augsburg, den 12. Okt. 1827. Johanna Bouton, Wittwe. Adolph Bouton, Sohn.

Ich mache hiemit die ergebenſte Anzeige, daß ich meinen bisher auf dem hohen Wege bey dem Schneidermeiſter Neff innegehabten Laden verlaſſen, und jenen bey Herrn Stadtgantner Glöckner Lit. G. Nro. 9. in der Vorſtadt bezogen habe. Indem ich für das mir geſchenkte Zutrauen verbindlichſt danke, empfehle ich mich zugleich mit meinem nicht nur ſchon bekannten, ſondern auch mit allen in Modewaaren einſchlägigen Artikeln, insbeſondere mit Haarſeiden und verfertigten ſeidenen Haarlocken erweiterten Waarenlager eines zahlreichen Beſuches, wobey ich nicht ermangeln werde, ſchöne Waaren um die billigſten Preiſe abzugeben. Xaver Schuſter.

(Kapitaliengeſuch.) Es werden Kapitalien gegen Unterſtellung von 2 bis vierfacher Hypotheke, 5prozentiger Verzinſung und halbjähriger Vorauszahlung derſelben, geſucht. Kleine und große Poſten können zu 5prozentigem Zinsfuß ſtündlich untergebracht werden. Für die ſolide Unterbringung der anzumeldenden Kapitalien, ſo wie für den pünktlichen Zinſeneingang ſorgt das Kommiſſionsbureau in Augsburg, und zwar ohne die mindeſten Koſten für die reſp. Darleiher.

Landgüter von 4000 fl. bis 80,000 fl., große, mittel und kleine Häuſer, Mühlen und andere Grundſtücke, ſind zu verkaufen im Kommiſſionsbureau.

Eine reale Badersgerechtigkeit iſt für einen Chirurgen in Augsburg aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere kann bey Karl Niggl, Lit. G. Nro. 5. dahier erfragt werden. Briefe erbittet man ſich franko.

Ein Frauenzimmer, welches befähiget iſt, in der Muſik, franzöſiſchen Sprache, im Zeichnen und in den verſchiedenen weiblichen Arbeiten Unterricht zu geben, kann als Gouvernante Unterkunft finden. Allenfallſige Offerte wollen mit Befähigungsbelegen unter der Addreſſe R. v. V. im dieſſeitigen Zeitungskomtoir abgegeben werden, worauf die nähern Bedingniſſen unverzüglich werden mitgetheilt werden.

Samſtag, den 20. Okt. wird im Hauſe Lit. A. Nro. 363. nächſt der Saubrücke eine Verſteigerung eröffnet, worinn 2 Glaswägen, 1 Chaiſe, 1 Bernerwägelein mit 2 Sitzen, 1 Fuhrwägelein, mehrere Schlitten, Pferdgeſchirre, Riemenwerk, Bundzeug, Radſchuh und Ketten, ein großes Thürgerüſt und mehrere zum Bauen nützliche Gegenſtände, Käſten und Bettſtatten, an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung erlaſſen werden. In demſelbigen Haus wird auch eine reale Lohnkutſchersgerechtigkeit, mit oder ohne Wagen, verkauft.

Welt, geſchw. Käufler.

In der St. Annaſtraße nächſt dem Gymnaſium ſind 2 Monatzimmer, mit oder ohne Möbels zu vermiethen, und können ſogleich bezogen werden. Im dieſſeitigen Komtoir ertheilt man hierüber das Nähere.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung.
Den 17. Okt. 1827. Nro. 249.

(Bekanntmachung.) Auf den Grund der heute gepflogenen Verhandlungen wird bekannt gemacht, daß Joſ. Götz, Oberburgermüllersſohn bey Dingolfing, wegen Geiſtesſchwäche kein Geſchäfft ohne Einwilligung ſeines Kurators Simon Ruhſtorfer, Schwaigers zu Saſſau, rechtsgiltig eingehen kann, und ſich Jeder, der mit ihm ohne Kurator Geſchäffte macht, die Folgen ſelbſt beyzumeſſen hat. Landau, den 28. Sept. 1827. Königl. Landgericht.

R. v. Hilger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Georg Strohmair, Taglöhnersſohn von Frontenhauſen, und Gemeiner des k. 15ten Linien-Infanterie-Regiments und deſſen allenfallſige Deszendenz haben ſich der öffentlichen Ausſchreibung vom 30. März d. J. zufolge nicht gemeldet. Da der 6monatliche Termin verſtrichen iſt, ſo wird Strohmair hiemit für verſchollen erklärt, und nun deſſen Vermögen ſeinen nächſten Verwandten nach cod. Civ. p. I. Kap. 7. §. 39. Nro. 6. gegen Kaution ausgeantwortet. Vilsbiburg, den 2. Okt. 1827. Königl. Landgericht.

Bram, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da heute kein Käufer zu dem Gantanweſen des Joſ. Meyer von Buttenwieſen erſchienen, ſo wird daſſelbe, beſtehend in Haus und 2 Gemeindtheile wiederholt den 2. Nov. 1827 in der k. Landgerichtskanzley von Früh 8 Uhr bis 12 Uhr öffentlich feil geboten, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Wertingen, den 1. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht Wertingen.

Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Pius Müller von Sontheim, der als freywilliger Jäger des Oberdonaukreiſes die Feldzüge gegen Frankreich in den Jahren 1814 und 1815 mitgemacht hat, iſt nach deren Beendigung krank in Frankreich in Sens zurückgeblieben, ohne daß bisher von ſeinem Leben etwas in Erfahrung gebracht worden iſt. Auf den Antrag der nächſten Verwandten des Pius Müller wird dieſer, dann deſſen allenfallſigen Deszendenten hiemit aufgefodert, binnen 6 Monaten an die unterfertigte Behörde Notiz über Leben und Aufenthalt zu geben, als ſonſt angenommen werden würde, daß Pius Müller ohne Deszendenten zu hinterlaſſen mit Tod abgegangen ſeye, und deßhalb deſſelben Vermögen an die nächſte Verwandte gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Wertingen, den 29. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht Wertingen.

Gebhard, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Nach einer letztwilligen Verfügung vom 2. Jul. 1805 der Sebaſtian Mägerliſchen Eheleute zu Schlachters dieß Gerichts, welche nun beede todt ſind, ſoll der ältere Sohn Franz Anton Mägerle das ſämmtliche elterliche Anweſen um einen beſtimmten Preis erhalten. Der jüngere Sohn Bernhard Mägerle iſt nun im Jahre 1805 unter das ſogenannte k. k. öſterreichiſche Tyroler-Bataillon als Gemeiner getreten, und ſeitdem immer unwiſſend wo landesabweſend. Es wird daher dieſer Bernhard Mägerle oder deſſen allenfällige eheliche Nachkommen hiemit aufgefodert, über ihr Leben nnd Aufenthalt binnen 6 Monaten um ſo mehr gerichtliche Auskunft hieher zu ertheilen, als ſonſt nach Umfluß dieſer Zeit die elterliche Verlaſſenſchaft nach dieſer letztwilligen Verfügung berichtigt, und der Bruder Franz Anton Mägerle in das ganze Vermögen eigenthümlich eingeſetzt werden würde. Lindau, den 29. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Lict. Mindler, Landrichter.

(Vorladung.) Benedikt Waibel von Rieden, als gemeiner Soldat dem k. 3ten Linieninfanterie-Regiment einverleibt, wird ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vermißt. Auf Anſuchen der nächſten Erben des Landesabweſenden wird derſelbe oder deſſen rechtmäßige Deszendenz hiemit aufgefodert, binnen 3 Monaten a dato von ſich Nachricht hieher zu geben, widrigenfalls ſein in 617 fl. 30 kr. beſtehendes Vermögen an ſeine nächſten Verwandten gegen Kaution verabfolgt werden wird. Kaufbeuren, den 5. Okt. 1827. Königl. Landgericht. Biſani, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Am 25. Okt. d. J. von Früh 8 Uhr bis Abends wird in Steingaden der Nachlaß des Apothekersſohn Amann Mooſer öffentlich verſteigert. An demſelben Tage geſchieht von Nachmittags 2 bis 4 Uhr die öffentliche Feilbietung der Realitäten und Rechte: Die Mobilienverſteigerung wird, ſo ferne ſie am 25. Okt. nicht geendet werden könnte, am folgen-

Google

den Tage feſtgeſetzt. Kaufsluſtige werden hiezu vorgeladen. Beſchrieb der Objekte. Realitäten, ludeigen. Ein zweyſtöckiges ganz gemauertes, gut unterhaltenes Haus, die ehemalige Wohnung des Kloſterrichters, nachherige Apotheke, wozu hinreichend Raum, und ziemlich viel Einrichtung vorhanden iſt. Das Gemüßgärtchen am Hauſe, der Hofanger ad 1 1/2 Tagw., das gemauerte Nebengebäude ziemlich ſchadhaft zum Abbruche geeignet, der Grasgarten ad 1 1/4 Tagw., die reele Apotheker-Gerechtſame, welche im Jahre 1815 für 500 fl. käuflich erworben wurde, und mit dem Hauſe verbunden werden, oder auch als Recht mit höchſter Bewilligung transferirt werden kann. Die Grundſtücke werden einzeln ausgebothen. Mobilien. Haus- und Baumannsfahrniſſen, Tiſche, Bänke, Seſſel, Käſten, Schreibtiſche, Aufſätze, Tafeln, Rahmen, Bettſtatten, Better, mehrere gute Matratzen, Manns- und Weibskleider, Bettzeuge, verſchiedene Stücke Leinwand, Zinngeſchirr und aller Pfannen und Küchengeräthſchaften. Apothekerequiſiten. Ein großer, 50 Pfund ſchwerer Mörſer von Meſſing, mehrere kleinere, eine hölzerne Preſſe, Gewichte, Wagen, 3 kupferne Brennzeuge, viele zinnerne Büchſen, Gläſer und erdene Gefäße, Materialien-Vorrath unbedeutend, auch Bücher für Medizin und Pharmazien betreffend, endlich 4 Fuder Heu und Grumet, 1 Kuh und Milchgeſchirr. Schongau, den 6. Okt. 1827. Königl. Landgericht. Borker, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Gantanweſen des Bartlmä Aumer, Gürtlers bey Kay wird hiemit zum Drittenmal, und zwar auf Dienſtag den 23. künftigen Monats Okt. zum öffentlichen Kaufe ausgeboten. Wegen irrigen Gränzen wird die Verſteigerung auf dem Gantgütchen ſelbſt vorgenommen werden, weßwegen Kaufsliebhaber eingeladen werden, ſich an obigem Tage von Vormittags 9 bis 12 Uhr daſelbſt einzufinden. Straubing, den 21. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht. v. Vincenti, Landrichter.

(Aufforderung.) Wer die Verlaſſenſchaft des geſtorbenen Bartlmä Apfelbeck, Benefiziaten und Expoſitus zu Ramsdorf, mit irgend einer Forderung in Anſpruch nehmen will, hat dieſe am 9. Nov. d. J. hier zu liquidiren, widrigenfalles bey Auseinanderſetzung der Verlaſſenſchaftsſache auf ſpäteres Anmelden keine Rückſicht genommen werden wird. Landau, den 4. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht Landau im Unterdonaukreis. R. v. Hilger, Landrichter.

(Amortiſations-Erkenntniß.) Die in dem Amortiſationsedikt vom 28. März d. J. benannte, der St. Wendelinsſtiftung in Schleebuch eigenthümlich angehörige, aber zu Verluſt gegangene ehemals vom Reichsſtift Roggenburg ausgefertigte, nunmehr k. bayer. Staatsobligationen sub Nro. 27,999 ad 525 fl., sub Nro. 27,998 ad 161 fl. 15 kr., sub Nro. 28,010 ad 375 fl., und sub Nro. 28,011 ad 880 fl. wurden von den dermaligen Innhabern inner der geſetzlichen Friſt von 6 Monaten dahier nicht produzirt. Es wird daher der ergangenen Warnung gemäß die Präkluſion derſelben hiemit ausgeſprochen, und die beſagte Schuldurkunden werden für kraftlos erklärt. Roggenburg, den 1. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Geislinger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die freyeigene Behauſung nebſt Gärtchen des hieſigen fahrenden Oettingerbotens Philipp Klinger, welche ausſchlüſſig der Mobiliarſchaft, der Baufälle, dann des Botengewerbes an ſich auf 660 fl. gerichtlich eingewerthet und in den obern Gruben entlegen iſt, wird auf Andringen der Gläubiger im öffentlichen Steigerungswege hierdurch zum Kaufe ausgeboten, zur Verhandlung Tagsfahrt auf Montag den 12. k. M. Nov. l. J. beſtimmt, und Kaufsluſtige mit den nöthigen Ausweiſen verſehen, unter dem Beyfügen hiezu eingeladen, daß Käufer allenfalls nach Umſtänden die Bewilligung zur Ausübung des Botengewerbes erlangen möge. Zugleich werden ſämmtliche ſowohl bekannte als allenfalls noch unbekannte Klinger'ſche Gläubiger früher Gerichtszeit hiezu vorgeladen, um den Paſſivſtand richtig ſtellen, und hienach gütlich oder rechtlicher Ordnung nach verhandeln zu können, mit dem Unverhalte, daß nach allenfalls zu Stande kommender gütlicher Vereinigung dieſes Schuldenweſen nach der Uebereinkunft auseinander geſetzt, und auf verſpätete Anmeldungen keine Rückſicht mehr genommen werden würde. Burghauſen, den 28. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Du Bois, Landrichter.

Vom königl. Landgericht Waſſerburg werden auf Inſtanz hiemit die zur Zeit noch unbekannten Erben des unterm 9. März 1798 verſtorbenen Joſeph Wagner, geweſenen Reichermüllers zu Hub, bey Klaus, d. G., aufgefodert, ihre Erbſchafts-Anſprüche auf die Wagner'ſche Verlaſſenſchaft, welche innhaltlich einer Urkunde vom 17. Dez. 1803 in 425 fl. beſteht, inner der peremtoriſchen Friſt von 30 Tagen hierorts rechtsgenüglich anzumelden und geltend zu machen, widrigenfalls die Erbſchaft nach Vorſchrift des cod. bav. P. III. cap. 12. §. 5. dem Fiskus ausgeantwortet werden würde. Den 24. Sept. 1827. Merz, Landrichter.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers des Joseph Pangraz, Schwaiger zu Strelſlach bey Unterpfaffenhofen auf der Münchener Landsberger Straße wird auf dem Wege der Hilfsvollſtreckung, vorbehaltlich der Genehmigung der Kreditoren der befraglichen Schwaige öffentlich zum Kaufe ausgeboten. Dieſe Schwaige iſt erbrechtig grundbar zum Graf von Yrſch auf Freyham, und beſteht: I. Zu Dorf. a) In einem Wohnhaus, Dreſchtenne und Stallung unter einer Dachung, 90 Schuh lang und 50 Schuh breit, b) Schafhaus nebſt Stadel; c) Schmiede, gemauert; d) Pumpbrunnen mit Tuft ausgemauert. II. Zu Feld. 1. In ungefähr 109 Tagw. 70 Dezim. Aecker; 2) in ungefähr 111 Tagw. 69 Dezim. Wieſen; 3) in ungefähr 13 Tagw. 68 Dezim. Waldung. III. Forſtrecht. Der Beſitzer der Schwaige hat aus der zunächſt der Schwaige gelegenen ehemals Kloſterenger-Waldung das zum Hof nöthige Bau-, Brenn- und Zaun-, Weg- und Stegholz unentgeldlich zu beziehen. Der Dechel- und Weydenſchaftsgenuß wird ihm forſtmäßig, das Reiſerſchneiden aber nur in Haſelſtauden erlaubt. Reichniſſe. a) zum Königl. Rentamt: 1) Ruſtikalſteuer für ein Steuerſimplum 5 fl. 25 kr., 2) Familienſteuer 2 fl. 10 kr., 3) Scharwerkgeld 6 fl., 4) Jagdſcharwerkgeld 1 fl.; 6) zur Grundherrſchaft: Stift 50 fl., Küchendienſt 18 fl. 26 kr., Gilt: Gerſte 4 Schäffel. Kaufsliebhaber, dem Gerichte unbekannte mit Zeugniſſen über Leumund und Vermögen verſehen, werden eingeladen ſich Montag den 29. Okt. 1827 Vormittags 9 Uhr bey unterfertigtem Landgerichte einzufinden. Starnberg, den 29. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Leiendecker, Landrichter.

(Bekanntmachung.) In der Nacht vom 22. Sept. l. J. wurden bey Windshauſen 13 Fäßchen Käſe zu 2848 Pfund Sporko-Gewicht einzuſchwärzen geſucht, und dem zufolge ſammt der Schiffsmutze, worauf ſich ſolche befanden, mit Beſchlag belegt. Da der Eigenthümer dieſer Gegenſtände zur Zeit noch nicht ausgemittelt iſt, ſo wird derſelbe hiemit aufgefodert, ſich binnen 30 Tagen peremtoriſcher Friſt um ſo gewiſſer bey unterfertigtem Amte über das Eigenthum zu legitimiren, und hinſichtlich der Einſchwärzung zu verantworten, als außerdeſſen ſowohl das Fahrzeug als die Ladung nach §. 57. Nro. 3. des Zollgeſetzes konfiszirt werden würden. Roſenheim, den 2. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht Roſenheim.

Wintermayr, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Anſuchen der Vormundſchaft der Kinder des abgelebten Johann Bauer, verwittibten geweſenen Eigenthümers des ludeignen Vorderroſenberger Anweſens zu Roſenberg d. G. wird jenes Anweſen, welches lediglich eine kleine Stunde von dem Markte Haag entfernt, nicht weit von dem von Roſenheim über Ratt, Pfeffing und Rechtmehring nach Haag führenden Vizinalwege ſituirt, mit den beſten Grundſtücken und mit nicht baufälligen Gebäuden verſehen iſt, nebſt der hiebey ſich befindenden todten und lebendigen Haus- und Baumannsfahrniſſen gegen eine mit der gerichtlichen Werthsſchätzung des fraglichen Anweſens im Verhältniſſe ſtehende Kaufsſumme, wovon wenigſtens 3/4 Theile baar, und das weitere 1/4 Theil in entſprechenden Friſten bezahlt werden müſſen, am Dienſtag Vormittags von 9 bis 12 Uhr Mittags den 13. Nov. l. J. gerichtlich verſteigert. Die Kaufsliebhaber, welche bis dahin das befragliche Anweſen und die Fahrniſſe hievon mit Beyziehung des Joſ. Reiter Hinterroſenbergerbauerns zu Roſenberg beſichtigen können, haben ſich demnach am bemerkten Vormittag in dem dießgerichtlichen Geſchäftslokale einzufinden, ihre Kaufsanbote zu Protokoll zu geben, und ſich mit den nöthigen Zeugniſſen über Anſäßigmachungsfähigkeit zu verſehen. Dieſes Anweſen beſteht: 1) in einem gemauerten zweygädigen Wohnhaus und gemauerten Pferds- und Hornviehſtalle; 2) einen zur Hälfte gemauerten und zur Hälfte hölzernen Getreidſtadel; 3) 2 hölzerne Getreidkäſten; 4) einer hölzernen Wagenſchupfe; 5) einen Schöpfbrunnen; 6) einem Backofen; 7) in den Aeckern und Wieſen von 24 Tagw. 62 Dezim. der 3ten bis 5ten Bonitätsklaſſe; 8) in weitern Wieſen mit 6 Tagw. 90 Dezim. der 1ſten bis 2ten Bonitätsklaſſe; 9) in der Brunwieſe mit 3 Tagw. 18 Dezim. der 2ten Bonitätsklaſſe; 10) in der Löffelmoos- und Brauſtatterholz-Wieſe, und zugleich Holz mit 8 Tagw. 93 Dezim. der 1ſten Bonitätsklaſſe; und 11) in der Waldung mit 14 Tagw. 42 Dezim. Dieſes Anweſen iſt zehentpflichtig, und hievon müſſen jährlich zum Rentamt Waſſerburg von einem jederzeit heimzahlbaren 4prozentigen Lehen-Allodifikations-, resp. Bodenzins-Kapital pr. 225 fl., das Intereſſe mit 9 fl., für ein Steuerſimplum 2 fl. — kr. 1 hl., als Familienſteuer 48 kr. 4 hl., als Futterſammlung 2 2/3 Sechz. Korn, 2 Mtz. Haber, 2 Herrngarben, 1 fl. 35 kr. 4 hl. Scharwerkgeld, 20 kr. Küchendienſt, 2 Mtz. 2 Vrlg. 3 1/2 Sechz. Vogteyhaber, als Zehentfirum 1 Mtz. 1 Vrlg. 1 Sechz. Korn, und 2 Mtz. 2 Vrlg. Haber, dann 12 kr. Zehentgrundzins entrichtet werden. Actum den 28. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht Waſſerburg am Inn.

Merz, Landrichter.

(Proklam.) Der Beſchluß auf allgemeinen Zuſammentritt der Gläubiger gegen den Nachlaß des Alois Boos, bürgerlichen Strickers zu Schongau, erwuchs in Rechtskraft, daher folgende Ediktstage ausgeſchriebeu werden: 1) zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung den 31. Okt. 1827; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen den 30. Nov. 1827; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik den 15. Dez., und die Dupplik 31. Dez. 1827, jedesmal 8 Uhr Morgens. Man ladet hiezu ſämmtliche Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile vor, daß der am erſten Ediktstage nicht erſcheinende Gläubiger von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, der an den übrigen Ediktstagen nicht erſcheinende aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zu leiden hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas vom Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Schongau, den 25. Sept. 1827. Königl. Landgericht.

Kön. Landrichter verhindert, Dr. Wieſend.

(Amortiſationsedikt.) Der Magiſtrat der Stadt Burghauſen hat dießorts um die Amortiſirung der unten bezeichneten Schuldurkunden nachgeſucht, und alle Nachweiſe geliefert, welche die allerhöchſte Verordnung vom 10. Okt. 1810 fodert, daher die unbekannten allenfallſigen Innhaber dieſer Urkunden hiemit aufgefodert werden, dieſelben binnen 6 Monaten bey dieſſeitigem Landgerichte vorzuweiſen, außerdeſſen dieſe Urkunden nach Umfluß des Termins für kraftlos erklärt werden würden.

Nrs. cur.	Schuldner.	Gläubiger.	Der Schuldurkunde Datum			Betrag			Zinsfuß. Proz.	Bemerkungen.
			Tag	Mon.	Jahr	fl.	kr.	hl.		
1.	Der Staat.	Kanzelmülleriſche Seminarfond in Burghauſen.	14.	Dez.	1728	40	—	—	2 1/2	
2.	do.	do.	13.	do.	1729	40	—	—	2 1/2	
3.	do.	do.	19.	do.	1730	40	—	—	2 1/2	
4.	do.	do.	17.	do.	1731	40	—	—	2 1/2	
5.	do.	do.	15.	März	1733	40	—	—	2 1/2	
6.	do.	do.	8.	Febr.	1734	40	—	—	2 1/2	
7.	do.	do.	31.	Dez.	1734	40	—	—	2 1/2	

Burghauſen, den 6. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht Burghauſen.

Du Bois, Landrichter.

(Schafweydeverpachtung.) Donnerſtag den 25. Okt. wird die Schafweyde zu Stadtbergen auf das Jahr 1828, auf welcher 150 Stück Schafe und 60 Lämmer auf dem Brachfelde geweydet werden können, verpachtet werden. Pachtliebhaber haben ſich am beſtimmten Tage Nachmittags um 2 Uhr im unteren Wirthshauſe einzufinden. Stadtbergen, den 13. Okt. 1827.

Leonhard Kropper, Ortsvorſteher.

Ich habe die Ehre, einem verehrlichen Publikum die ergebenſte Anzeige zu machen, daß ich die Wohnung der Mad. Nuſſer Lit. C. Nro. 4. verlaſſen, und das Logis bey T. Herrn Magiſtratsrath Herbſt Lit. G. Nro. 18. im ehemaligen Holleiſchen-Hofe in der St. Jakobsvorſtadt bezogen habe. Für die mir bisher zu Theil gewordenen gütige Beſuche mache ich meinen verbindlichen Dank, und empfehle mich zur gefälligen Fortſetzung derſelben. Es ſoll ſtets mein Beſtreben ſeyn, die Zufriedenheit meiner verehrten Gäſte durch gute Bedienung zu erhalten. Augsburg, den 15. Okt. 1827. G. C. Kielreiter, Traiteur.

Friedemann Gradmann, Seidenfärber Lit. H. Nro. 342. macht hiemit die ergebenſte Anzeige, daß ſeine ganz neu erbaute, ſehr zweckmäßig eingerichtete Färberey ihn in den Stand ſetzt, nicht nur in Seiden, ſondern auch in allen in die Kunſtfärberey einſchlägige ihm anvertraute Gegenſtände in jedem beliebigen Kolorit zu liefern, und bemerkt zugleich, daß nicht nur neue Stoffe ſondern auch ſchon getragene Kleidungsſtücke, Shawls, Bänder ꝛc. wieder friſch und ſchön aufgefärbt werden können; zudem verſpricht er äußerſt billige Preiſe und ſchmeichelt ſich daher der Ehre eines zahlreichen Beſuches gewürdigt zu werden.

Digitized by Google

Nro. 250. Donnerſtag, den 18. Okt. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 15. Okt.

Ihre kaiſerl. Hoheit die Erzherzogin Sophie von Oeſterreich iſt zum Beſuche bey Ihrer durchlauchtigſten Mutter, der verwittweten Königin von Bayern Majeſtät, in Tegernſee eingetroffen, von Ihrer königl. Hoheit der Prinzeſſin Marie von Bayern begleitet, welche bekanntlich einige Wochen bey Ihrer Schweſter in Pyrawart und Wien zugebracht hatte. — Ihre k. Hoheit die verwittwete Frau Großherzogin von Baden iſt, von Eichſtädt kommend, geſtern hier durch nach Tegernſee gereiſet. — Ihre königl. Hoheit die verwittwete Frau Herzogin v. Pfalz-Zweybrücken iſt zur Freude der Einwohner von Neuburg im erwünſchteſten Wohlſeyn von Dreßden daſelbſt wieder angekommen.

Pampeluna, den 30. Sept.

Der Vicekönig von Navarra hat an alle Regidors und Alkaden im Königreiche eine Proklamation ergehen erlaſſen. Sie bezweckt, alle Royaliſten aufzubieten, damit ſie dem Könige beyſtehen, und die Rebellen zu bezähmen mitwirken möchten. — Am 26. gieng der Vicekönig nach Sangueſa ab, um mit eigenen Augen den Erfolg wahrzunehmen, welche die von dem Präſidenten der Aufrührerjunta zu Vich an den Milizkommandanten dieſes Theiles von Navarra gerichtete Aufforderung, daß er mit ſeinem Bataillon zu den Inſurgenten ſtoße, bey dem Volke hervor gebracht haben möchte. Es ſind nach allen bedeutenden Städten, z. B. Tudela, Taſilia, Logrono ꝛc., Oberoffiziere abgeſchickt worden, die man hier und in der Umgegend wählte, um daſelbſt die Befehle zu übernehmen, und diejenigen zu erwarten, welche Se. Majeſtät nach Ihrer Ankunft in Tarragona erlaſſen werde, in welcher Stadt ſie, wie es ſcheint, den Hauptſitz ihrer Regierung vorläufig aufſchlagen wird.

Barcelona, den 30. Sept.

Der königl. General Manſo beſchränkt, anſtatt den Aufrührern in Catalonien ernſtlich zu Leibe zu gehen, ſeine Unternehmungen auf erfolgloſe Hin- und Hermärſche. Man weiß nicht, was er bis jetzt gethan hat, oder was er ferner im Sinne hat. In Tortoſa finden ſich königl. Truppen, über welche man verfügen kann, und doch iſt der Paß von Balaguer, ein für Erhaltung der Verbindung mit Barcelona wichtiger Punkt, von den Inſurgenten fortwährend beſetzt. Auf der andern Seite treiben die Inſurgenten ihr Syſtem ungeſtört fort. Während die Cerdagne von ihnen beſetzt iſt und ſie daſelbſt eine Munizipalverwaltung organiſiren, bemächtigen ſie ſich daneben der Stadt Cardona und ſchließen das Fort gleiches Namens eng ein, ſo daß aus Mangel an Lebensmitteln und Schießbedarf die Uebergabe deſſelben bald wird erfolgen müſſen. Auf die Nachricht von der Ankunft des Königs in Manreſa hat die Junta der Aufrührer ſogleich verkündet, es ſey für ſie jetzt der Tag gekommen, um Gerechtigkeit zu erhalten. Sie erklärte durch eine Proklamation, ſie wolle ihre Beſchwerden zu den Füßen des Throns niederlegen. Bey Allem dem verſuchten die Aufrührer den oberſten Behörden in den Provinzen, welche dem König in Tarragona ihre Huldigung bezeugen wollten, den Weg dahin zu verſperren und jene mußten den Durchgang durch blutigen Widerſtand erzwingen.

Paris, den 12. Okt.

Recacho, vormaliger Generalintendant der Polizey in Spanien, iſt jetzt aus Portugal, wohin er ſich zuerſt geflüchtet, über Havre wirklich in Paris angelangt. — Im Departement des Gard hat eine große Zahl von Gemeinden durch anhaltende Regengüſſe in der letzten Zeit Vieles gelitten. Im Bezirk Condom, im Departement des Gers, hat Hagel-

Digitized

ſchlag mehr als 50 Gemeinden ſchwer heimgeſucht. Auch hat dort Trockenheit vielen Schaden angeſtiftet. — Nachrichten aus Guadeloupe zufolge haben Windſtöße daſelbſt, beſonders aber auch auf der Inſel Antigua, großes Unheil verurſacht. Auf der Rhede von St. Pierre auf Martinique ſind 8 Schiffe, darunter ein franzöſiſches und 7 amerikaniſche, zu Grunde gegangen.

London, den 9. Okt.

Mit lebhaftem Vergnügen, ſagt die Times, zeigen wir unſern Leſern, nach den ſo eben aus Konſtantinopel erhaltenen Nachrichten an, daß die türkiſche Frage, in ſofern als ſie ſich auf Griechenland bezieht, für ſo gut als beendigt betrachtet werden kann. — Ein Regierungskurier iſt hier von Konſtantinopel eingetroffen, welche Hauptſtadt er am 17. Sept. verlaſſen hatte. Zu dieſem Zeitpunkt glaubte man daſelbſt allgemein, daß der Sultan ſeinen Entſchluß habe bekannt machen laſſen, in das Begehren der Verbündeten einzugehen. Es ſind uns verſchiedene Briefe vom 10., 15. und 17. unter die Hände gekommen, in welchen es deutlich heißt, daß zuverläßige Perſonen, welche mit den Botſchaftern und europäiſchen Konſuln in Verbindung ſtehen, vollkommen überzeugt ſeyen, daß die ganze Geſchichte beendigt iſt. Ungeachtet Alles deſſen, was die fremden Blätter auch immer geſagt haben, ſcheint es doch nicht, als ob man förmlich eine weitere Friſt bis zum 15. Sept. gehend, der Pforte aufs Neue eingeräumt habe. — Nachrichten aus Malta ſagen: Es ſind hier beſtimmte Befehle angelangt, nach denen alle Kriegsſchiffe nach dem Archipel ſich begeben ſollen. Das engliſche Geſchwader in Smyrna und im Archipel beſteht aus einem Schiffe von 84 Kanonen, 2 von 74, einem von 48, einem von 46, 2 von 42, einem von 28, 4 von 18, 3 von 10, und 2 kleineren Kriegsſchiffen. Auf den joniſchen Inſeln haben wir 3 Kriegsſchiffe von 24, 18 und 10 Kanonen. In Alexandrien eines von 50, und 3 von 18 Kanonen. Im Malta 2 von 10 Kanonen. Unſer Geſchwader in Liſſabon beſteht aus 3 Schiffen von 74 Kanonen jedes, und 1 Fregatte.

Helſingör, den 6. Okt.

Der Hamburger Korreſpondent meldet: Eine ruſſiſche Fregatte ſey nach Koppenhagen gekommen, um dem Admiral Siniäwin den Befehl zu bringen, daß er umkehren und nach dem mittelländiſchen Meere ſegeln ſolle; das ruſſiſche Geſchwader ſey aber bereits abgegangen geweſen. Inzwiſchen habe man zu Helſingör Lootſen gemiethet, welche die Flotte erwarten, und nach England führen ſollten. — Eine auf der Rhede von Koppenhagen gelegene Kriegsbrigg war ſchon am 30. Sept. nach der Nordſee abgeſegelt.

Namur, den 4. Okt.

Seit heute Morgen ertönen alle Glocken der Kirchen in der Stadt zum Zeichen der Freude über die wichtige Nachricht, daß ein Traktat mit dem heil. Stuhl abgeſchloſſen worden. Sobald dieſe Nachricht durch die offizielle Zeitung bekannt wurde, gab der Generalvikar den Befehl, ſie durch Glockengeläute zu verkündigen; es iſt unmöglich, den Eindruck zu beſchreiben, den ſie auf alle Katholiken machte; der Name des Königs und des heil. Vaters gieng unter den heißeſten Segenswünſchen von Mund zu Mund.

Frankfurt, den 13. Okt.

Ihre Majeſtäten der König und die Königin von Würtemberg ſind heute unter dem Namen Graf und Gräfin von Teck hier eingetroffen, und im Gaſthaus zum römiſchen Kaiſer abgeſtiegen. Im Gefolge Ihrer Majeſtäten befindet ſich der Herr Generalmajor von Spitzenberg und deſſen Frau Gemahlin.

Konſtantinopel, den 22. Sept.

Vor einigen Tagen ſind 3 ruſſiſche Kriegsſchiffe unter Handelsflaggen aus Odeſſa hier angekommen, und haben ſich bey Bujukdere vor Anker gelegt. Sie ſind beſtimmt, eintretenden Falls die ruſſiſche Ambaſſade und Kanzley abzuholen. — Aus dem Archipel ſoll Nachricht eingegangen ſeyn, daß Ibrahim Paſcha, in Folge einer Unterhandlung mit Admiral Codrington, den Waffenſtillſtand angenommen habe. Dieſes Gerücht, welches, obgleich unverbürgt, von Mund zu Mund geht, beſtärkt die Anſicht, daß nachdem auf dieſe Art die ohnedieß paralyſirte egyptiſche Armada unthätig in Morea bleiben müßte, die Pforte ſich der ferneren Vollziehung der Exekutivmaaßregeln der Konvention vom 6. Julius 1827 ebenfalls nicht ernſthaft widerſetzen werde. Tataren aus Lariſſa haben dem Divan die Nachricht von der Landung der Egyptier zu Navarin, und eine auf die Konvention vom 6. Jul.

Digitized by Google

Bezug habende Aufforderung des engliſchen Admirals Codrington überbracht. Seitdem iſt der griechiſche Patriarch zur Audienz beym Sultan geführt worden; es ſcheint die Pforte wolle ſich des Anſehens ſeiner Würde bedienen, um ſich bey einer Konzeſſion nicht zu kompromittiren.

Dreſden, den 12. Okt.

Am 9. reiste Se. Majeſtät mit zahlreichem Gefolge von hier nach Freyberg zur Huldigungsfeyer ab. In den 7 auf dem Wege gelegenen Dörfern waren Ehrenpforten errichtet und die Bürgerkompagnien der benachbarten Städte aufgeſtellt, am Schönſten nahm ſich aber die Ehrenpforte am Eingang in den erzgebirgiſchen Kreis aus. Ueberall wurden Se. Majeſtät auf's Ehrerbietigſte von den Behörden und dem Volke empfangen. In Freyberg ſtiegen Allerhöchſtdieſelben im Thilſchen Hauſe ab, ertheilten nach aufgehobener Tafel Audienz, beſuchten Abends die Bergwerksanſtalten und kehrten dann in die herrlich illuminirte Stadt zurück. Am 10. erfolgte der feyerliche Huldigungsakt in den Zimmern des Kaufhauſes am Markte, worauf Se. Majeſtät ſich auf einer prächtig dekorirten Altane dem Volke zeigte, das in einem dreyfachen Lebehoch! ſeine Freude und Liebe an Tag legte. Abends war ein großer glänzender Bergaufzug von ungefähr 2000 Bergleuten mit Grubenlampen und Fackeln. Geſtern reisten Se. Majeſtät weiter zur Huldigung nach Plauen im Vogtlande. — Se. königl. Hoheit der Herzog von Lucca, deſſen Frau Gemahlin königl. Hoheit in den erſten Tagen erwartet wird, werden, dem Vernehmen nach, dem Winter über hier zubringen.

Weimar, den 13. Okt.

Hier laufen falſche Geldſtücke um: 1) preußiſche Thaler mit der Jahrzahl 1796; 2) weimariſche Groſchen von Bley, mit der Jahrzahl 1826 und der Innſchrift E. W. S. ſtatt S. W. E.; 3) eben ſolche Sechſer mit der Jahrzahl 1813; 4) weimariſche Groſchen und Sechſer von Kupfer mit den Jahrzahlen 1821 und 1826.

Vom Mayn, den 15. Okt.

Nach Briefen aus dem Naſſauiſchen ſind dort die Domherren für das neue Bisthum Limburg ernannt. Sie ſind größtentheils Pfarrer, welche auf ihrer Station bleiben, und nur erſcheinen, wenn der Biſchof ſie zu Berathungen einberuft.

Karlsruhe, den 12. Okt.

Am 22. d. M. wird in Freyburg die feyerliche Einſetzung des neuen Erzbiſchofs Statt haben. — Die beyden hier in gefängliche Haft gebrachten Beamten ſind: Oberreviſor Vohwinkel, welcher bey der Oberrechnungskammer angeſtellt iſt, und der penſionirte Sekretär Maier. Ihre Abſicht ſoll geweſen ſeyn, ſich gewiſſe Staatspapiere auf unerlaubte Weiſe zu verſchaffen, um dieſelben einer fremden Regierung auszuliefern. Dieſer Vorgang hat natürlich hier ſehr viel Aufſehen erregt und zu mancherley Reden Veranlaſſung gegeben. Doch da die Unterſuchung vor der Hand noch nicht geſchloſſen iſt, ſo läßt ſich auch nichts Näheres deßhalb melden. — Unſer dießjähriger Herbſt iſt zwar im Ganzen nur gering ausgefallen, allein man verſpricht ſich eine ſehr vorzügliche Qualität, weßhalb denn auch der neue Wein ſehr geſucht iſt.

Bayerdießen, den 3. Okt.

Geſtern Mittags trafen Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und der Prinz Otto, nebſt Ihrem Hofmeiſter und einem Bedienten, zu Fuß hier ein. Beyde trugen Ihre Reiſebedürfniſſe ſelbſt. Nach eingenommenem Mittagsmahl ſetzten Sie die Reiſe nach Weilheim auf einem ſogenannten Hurtwägele fort, da Höchſtdieſelben zu ermüdet waren, um weiter gehen zu können. Der Hofmeiſter und Bediente aber folgten zu Fuße nach. Am nämlichen Abend kamen auch noch Ihre königl. Hoheit die Prinzeſſin Mathilde mit einer Hofdame und Hofmeiſterin, zwar mit königl. Pferden, doch ohne Livree hier an, nahmen Ihr Abſteigquartier bey dem nämlichen Bräuer, wo Se. königl. Hoheit der Kronprinz zu Mittag geſpeiſt hatten, und ſetzten den andern Tag Ihre Reiſe über Weilheim, Murnau, Schwaiganger, dann zurück nach München fort.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Irgendwo hatte man den Boden des Rathhauſes ſeiner geeigneten Lage wegen, zum Trocknen der Wäſche gebraucht. Nach mancherley Beſchädigung deſſelben, die Niemand vergüten wollte, rief der Bürgermeiſter, im Zorne darüber, aus: Daß dich! So will ich

Digitized by Google

doch auch von nun an keinen Menſchen mehr aufhängen laſſen, als die — Rathsherren! — Ein Dieb, zum Henken abgeführt, bat ſich die Gnade aus, noch eine Pfeife Tabak rauchen zu dürfen. Langſam, wie er nun rauchte, wurde endlich befohlen, die Pfeife abzulegen, und ſich zur Hinrichtung anzuſchicken. Bedächtig ſtellte er da die Pfeife an den Galgen, und ſtieg getroſt die Leiter hinan. Als er oben war, rief man: „Pardon!“ Wieder herab geſtiegen, griff er ſofort wieder nach ſeiner Pfeife, und ſagte: „Ueber dieſem Spaß wäre mir das Feuer beynahe ausgegangen.

Freytag den 26. dieſes werden ſowohl hier als in Landshut mehrere zum Kavalleriedienſt unbrauchbare Dienſtpferde an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft. Steigerungsluſtige werden daher eingeladen, am beſagten Tage Früh 10 Uhr zu erſcheinen, wobey bemerkt wird, daß die Verſteigerung von jenen Pferden in Landshut bey der Winterreitſchule, und die von hier bey der Hauptwache Statt findet. Freyſing, den 11. Okt. 1827.
Die Oekonomie-Kommiſſion des k. b. 2ten Küraſſier-Regiments. (Prinz Johann von Sachſen.)
Frhr. v. Magerl, Oberſtlieutenant. — Glockner, Quartiermeiſter.

(Anlehensgeſuch.) Der Beſitzer eines in der Nähe der Stadt Augsburg entlegenen Bauern- und Mühlgutes, beſtehend: aus einem ganz gemauerten, zweyſtöckigen, unter einem Ziegeldach befindlichen Mühlgebäude, einem hölzernen Stadel mit Wagenhaus, einem ganz gemauerten Stall, einem Back- und Waſchhaus, alles unter Plattendachung, einem doppelten Holzantheil im ſogenannten Biſtumlehen, nebſt beſondern 8 Tagw. Holz, einer öden Söldhofſtatt mit ganzem Gemeindenutzen, 1/4 Tagw. Garten nebſt beſonderer, zum Gute gehörigen Gemeindegerechtigkeit, dann aus 65 3/4 Jchrt. Ackerfeld, und 47 3/4 Tagw. größtentheils doppelmädigen Wieſen, wovon 36 1/4 Jchrt. Ackerfeld und 19 Tagw. Wieſen zehendfrey, 5 Jchrt. Ackerfeld und 1 1/4 Tagw. Maad ludeigen, die übrige Gutsparzellen aber zu höchſter Landesherrſchaft grund- und beſtandbar ſind. Der ganze Gutskomplex aber mit Rückſichtnahme auf die darauf haftende Laſten um die mäßige Summe von 12,265 fl. gerichtlich eingewerthet worden iſt, und die Gebäulichkeiten nach gerichtlichem Zeugniß mit 4000 fl. in der Brandaſſekuranz liegen; ein ſolcher Gutsbeſitzer, welcher überdieß durch gerichtlich beſtätigte Zeugniſſe nachweiſen kann, daß er ein ſeines Mühlgewerbes und der Oekonomie ſehr kundig, häuslich, friedlich und arbeitſam ordentliche Mann ſey, und ſowohl ſeine Mühle als Oekonomie in dem beſten Zuſtande ſich befinde; ein ſolcher Mann, welchem nebenbey ſeine vormalig und gegenwärtig ihm vorgeſetzte hohe Beamtung das Zeugniß giebt, daß er ſeine jährliche Abgaben ſowohl zur höchſten Herrſchaft als zur Gemeinde jedesmal pünktlich entrichtete, ſucht zu Abbezahlung der auf ſeinem Gute haftenden Kinderſchulden und einigen andern Poſten: 1) mit in Handen habendem grundherrlichen Konſens; 2) unter gerichtlich erhobener Verzichtleiſtung ſeines Weibes auf ihre Freyheiten; 3) gegen erſte und dreyfache Hypothek, wie aus dem obigen Gutswerth hervorgehet; 4) gegen halbjährige Aufkündigung ein zu 5 Prozent verzinsliches Kapital von 4000 fl., und verſpricht, den Zins jedesmal halbjährig voraus zu bezahlen, für deſſen ſichere Einhaltung er jedesmal die nächſte Aernte aus ſeinem Gutsertrag ſpezialiter verpfänden würde, ſo daß weder am Kapital noch den Zinſen hievon jemals nur das Mindeſte zu Verluſt gehen kann. Wer unter ſolchen Verhältniſſen und Kautelen alſo zu obigem Darleihen von 4000 fl. Luſt trägt, wolle ſich im Moyſchen Zeitungskomtoir, wo das Nähere zu erfahren iſt, gütigſt melden.

Bey Nicol. Doll in Augsburg ſind zu haben: **Grundriß der Statiſtik Englands überhaupt und Londons insbeſondere.** Syſtematiſch bearbeitet von Math. Hoffmann. Erſtes Heft. 30 kr. **Betrachtungen des gottſeligen Ludwid von Granada über das Gebeth des Herrn.** 12. 8 kr.

Literariſche Anzeige. In der Joſ. **Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg** iſt angekommen: „W. Scotts ſämmtliche Werke, Taſchen-Ausg. Stuttg. 42r bis 50r Band, à 10 kr. Wir laden die verehrlichen Subſcribenten zur baldigen Empfangnahme höflichſt ein.

Um möglichſt jeden Nachtheil zu beſeitigen, warnen wir ſowohl hieſige als auswärtige Freunde, auf unſere Namen unter keinem Vorwand was zu borgen, indem wir dafür keinen Erſatz leiſten. Kempten, den 9. Okt. 1827.
Joh. Ulrich Abrell, Handelsgärtner. — Chriſtian Abrell, älter.

In einem ſoliden Gaſthauſe können ein oder zwey Zimmer für eine abonnirte Winterabendgeſellſchaft zu ſehr billigen Bedingniſſen abgegeben werden. Wo? im Komtoir dieſer Zeitung.

In dem Hauſe Lit. F. Nro. 5. iſt ein Logie zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen.

Digitized by Google

Nro. 251. Freytag, den 19. Okt. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 16. Okt.

Ihre Majeſtäten der König und die Königin geruhten heute Abends um halb 8 Uhr das Feuerwerk in Allerhöchſten Augenſchein zu nehmen, welches zum Schluſſe der dießjährigen Oktoberfeſte auf der, die Thereſenwieſe begränzenden Anhöhe abgebrannt wurde. Weithin ſcholl der rauſchende Jubelruf durch die Nacht, womit der Enthuſiasmus des Volkes die Allerhöchſten Herrſchaften bey Ihrer Ankunft und Abfahrt begrüßte.

Rom, den 6. Okt.

Am 15. Sept. wurden vom Kardinal Placido Zurla in der Kirche Santa Maria ai Monti 2 Mahomedaner von Tunis, von 40 und 45 Jahren, ein iſraelitiſcher Jüngling von Algier 24, und ein Mohrenmädchen aus Babilonien, 18 Jahre alt, getauft und alsdann dem heil. Vater vorgeſtellt.

Neapel, den 26. Sept.

Durch ein königl. Dekret wurde die beſtehende Auflage von 6 Carlini von jeder Tonne auf alle fremden Schiffe, welche zur Ausbeſſerung im Reiche Sizilien an's Land gezogen werden, aufgehoben. — Nachrichten aus Palermo zufolge war die ruſſiſche Flotte im dortigen Haven angekommen.

Petersburg, den 27. Sept.

Aus Georgien lauten die Nachrichten fortwährend günſtig für unſere Truppen, obgleich der Krieg daſelbſt einen ernſthaftern Karakter annimmt, als man bey deſſen Beginn vermuthete. Der religiöſe Fanatismus der Perſer, das Clima des Landes und der [illegible] an Lebensmitteln ſind Hinderniſſe, die den größten Muth, die erprobteſte Ausdauer einer Armee in Anſpruch nehmen, und ſich nicht leicht beſiegen laſſen. Wir ſind jedoch berechtigt, zu ſagen, daß unſere Krieger dieſe militäriſchen Tugenden im höchſten Grade beſitzen, und die letzten Berichte vom Kriegsſchauplatze benachrichtigen uns, daß es ihnen gelungen iſt, neue Lorbeeren einzuſammeln. Der Generallieutenant Kraſſowsky, der bekanntlich aus Mangel an Lebensmitteln die Belagerung von Erivan aufgegeben, und ſich nach Djanghi zurückgezogen hatte, zwang die Perſer, die Belagerung des vorwärts von Erivan gelegenen Kloſters Eſchmiadein mit großem Verluſte aufzuheben. Sie zogen ſich auf die Hauptmaſſe der perſiſchen Armee zurück, und führten alles Belagerungsgeſchütz mit ſich fort. General Paskewitſch ſoll um jene Zeit noch in ſeiner alten Stellung auf dem rechten Ufer des Araxes geweſen ſeyn.

London, den 11. Okt.

Seit dem 8. Okt. waren aus Konſtantinopel keine weiteren Nachrichten eingegangen; die Journale beſchäfftigen ſich alſo fortwährend mit den neulichen. Der Kurier behauptet, ſie wären falſch, und der Sultan habe bey Abgang des letzten Eilboten in keinem Punkte nachgegeben. Die Sun und der Star ſind derſelben Meynung. Die Times und der Globe verſichern hingegen, die Nachricht von einer nahen Ausgleichung ſey zuverläßig. — In einem zu London eingetroffenen Privatſchreiben aus Portugal vom 27. Sept. heißt es: „Die engliſche Armee hegt einmüthig nur den einen Wunſch, ſobald als möglich Portugal zu verlaſſen, und ich theile denſelben von Grund meines Herzens. Man muß hoffen, daß die Regierung dem König Ferdinand und ſeiner Partey die Ausgleichung der Angelegenheiten allein überlaſſen werde. Was die Portugieſen betrifft, ſo werden ſie mit jedem Tage unverſchämter, und es liegt in den Grundſätzen der ſtrengſten Gerechtigkeit, den Willen Don Miguel's durchaus nicht zu beſchränken, ſobald er in Portugal eingetroffen ſeyn wird.“ — Zeitungen aus unſerer Kolonie Neubraunſchweig in Nordamerika bis zum 24. Aug. beſchweren

ſich darüber, daß ein Nordamerikaner, Namens Baker, in Malawaska, einem, auf dem zwiſchen beyden Staaten ſtreitigen Gebiete gelegenen Orte, die nordamerikaniſche Flagge aufgepflanzt hatte. Es war dieſes aber eine reine Privatmaaßregel, der kein Befehl der nordamerikaniſchen Regierung oder des nordamerikaniſchen Staates Maine zu Grunde lag. Nach eben dieſen Nachrichten ſind die engliſch-nordamerikaniſ. Kolonien in ſteigender Blüthe.

Liſſabon, den 27. Sept.

Zu Viliviciosa iſt die Ruhe geſtört worden. Als die Anhänger Don Miguels erfuhren, daß er nächſtens in Portugal anlangen werde, inſultirten ſie mehrere Konſtitutionelle. Die nämlichen Exzeſſe fanden, mit einem gefährlicheren Karakter, zu Braga Statt, wo das Geſchrey: „Es lebe der abſolute König! Nieder mit der Karte! Tod den Pedreiros libres (Anhänger Don Pedro's)!“ das Signal zahlreicher Verſammlungen wurde, deren öffentlich erklärte Abſichten die Bürger bewogen, ſich mit den Behörden zu verbinden, um die Ruheſtörer zu zerſtreuen. Dieſe widerſtanden, wodurch es zum Streit kam, der ſich nicht ohne Blutvergießen endigte. Eben ſo gieng es zu Linda und Velha, 2 Stunden von hier. — Die Militärkommiſſion hat den General Stubs frey geſprochen. Dieſes Urtheil iſt jetzt der Reviſion des obern Kriminalhofes unterworfen. — Heute wurden der Oberſt Valades, dann zwey Oberſtlieutenants, 2 Majors und 4 Hauptleute aufs Schloß geführt. — Geſtern iſt der Befehl ausgefertigt worden, die Redakteurs der Journale von Porto, nämlich Imperial, Sol und Barbolita, dann des alten Liberalen vom Douro, zu verhaften, und in die Gefängniſſe von Liſſabon zu bringen. — Das engliſche Packetboot und das Dampfſchiff von London, die geſtern von hier abſegelten, waren mit Portugieſen angefüllt, die das Land verlaſſen. — Die engliſche zu Mafra ſtehende Brigade hat Befehl erhalten, nach Liſſabon zu kommen. — Unſere heutige Zeitung macht ein, unterm 26. Sept. von der Prinzeſſin Regentin erlaſſenes, an alle Behörden des Reichs geſchicktes Dokument bekannt. Es wird darinn, unter Beziehung auf das, in einigen Theilen des Reichs gehörte aufrühreriſche Geſchrey, das eine Aufwiegelung des Volks und eine Störung der öffentlichen Ruhe beabſichtige, verordnet: Daß die Behörden ſolches Geſchrey, was auch ſein Zweck oder Vorwand ſeyn möchte, mit ganzem Eifer unterdrücken ſollen, da es nur der Prinzeſſin Regentin zuſtehe, öffentliche Freudenbezeugungen anzuordnen und deren Zweck, Zeit und Art zu beſtimmen.

Von der kataloniſchen Gränze, den 5. Okt.

Von Mont-Louis ſind 3 Kompagnien abgegangen, um die Gemeinden Palau, Caldes und Urs in der franzöſiſchen Cerdagne zu beſetzen. — Mehrere Perſonen behaupten, es habe dieſer Tage nicht weit von Manreſa ein Gefecht zwiſchen den Agraviados und den Truppen des General Manſo Statt gehabt, nach welchem man Verwundete in die Stadt habe kommen ſehen. Ein zweymaliger Ausfall gegen die Agraviados, welche Girona belagern, war ſehr blutig. Der Anführer der letzteren, Balleſter, verlor das Leben, und ſein Bruder, ſagt man, wurde gefangen. Der Angriff war eben ſo heftig, wie die Vertheidigung hartnäckig war. Der gegenſeitige Verluſt iſt um ſo beklagenswerther, weil das Blut der Bürger durch Mitbürger nutzlos vergoſſen wurde.

Madrid, den 4. Okt.

Der General Romagoſa hat, nachdem er von ſeiner geheimnißvollen Sendung an die Regierung nach Catalonien zurück gekehrt war, in Valls mit dem Inſurgentenchef Vidal eine Zuſammenkunft gehabt, von wo er nach dem Kloſter Poblet, dem Hauptquartier aller Aufſtände zurück kehrte, und ſich dort, wie man verſichert, mit den angeſehenſten Bandenanführern beſprach. Es ſollte ihm bereits gelungen ſeyn, den erſten derſelben, Jep del Eſtanys, zur Annahme einer Art von Waffenſtillſtand zu bringen, worein aber Carragol nicht willigen, ſondern den Kampf allein fortſetzen wollte. — Der König ſcheint geneigt zu ſeyn, die Biſchöfe und alle kirchlichen Kapitel, ſo wie die Vorſtände aller religiöſen Korporationen in Catalonien, um ſich zu vereinigen, um von ihnen die Beſchwerden der Aufrührer zu erfahren, und denſelben bald möglichſt abzuhelfen, auch die Forderungen derjenigen Parthie zu erfahren, welche das Ganze in Bewegung geſetzt hat. In Reus haben die Franziskaner und Jakobinermönche die Straßen durchzogen, um die Aufrührer zum Widerſtand gegen die königl. Truppen aufzureizen. Die Zentraljunta der Aufrührer in Manreſa hat ei-

Digitized by Google

ne Proklamation erlaſſen, welche gegen den König von Kaſtilien gerichtet iſt, wie ſie den König Ferdinand nennt. — Nach Berichten aus Granada iſt am 22. Sept. der bekannte Brigadechef Abad e Anoro durch den Strang, als wozu ihn das Kriminalgericht verurtheilt hatte, hingerichtet, und ſein Kopf öffentlich aufgeſteckt worden. Wie Empecinado hatte auch er ſich im Unabhängigkeitskriege großen Ruhm erworben. Im Jahr 1823 aber befehligte er in der Mancha eine konſtitutionelle Guerillasbande, und ſchloß, nachdem er ſich in das Fort Penas de San Pedro zurück gezogen hatte, mit einem franzöſiſchen Oberſt eine Kapitulation. Auch dieſes vermochte ſeine Richter nicht, milder zu ſtimmen.

Von der ſpaniſchen Gränze, den 7. Okt.

Nach den letzten Nachrichten aus Madrid hat die Kunde von der Reiſe des Königs nach Katalonien einen außerordentlichen Enthuſiasmus in Arragonien und Navarra hervorgebracht. — Der König wurde in Valenzia mit zahlloſem Freudengeſchrey aufgenommen, und man bemerkte wohlgefällig die Aeußerung des Königs, daß er das ihm dargebrachte Geſchenk der Armee von Katalonien opfere. — Die Armee am Tajo ſetzt ihren Marſch nach Daroca fort. — Der Brigadier Manſo hat die Aufrührer bey Hoſtalrich geſchlagen, und der Brigadier Baza ſie aus der Gegend von Girona verjagt; eben ſo ſind ſie von Kardona zurückgetrieben. — Die beyden Hauptanführer der Aufrührer, Jeps del Eſtanys und Carragol ſind gegen einander in offenen Streit gerathen.

Paris, den 13. Okt.

Lord William Bentink war am 10. Okt. von Paris nach London zurück gereist, um ſich nach ſeinem Generalgouvernement Bengalen einzuſchiffen. — Der ſpaniſche General Morillo wurde zu Marſeille erwartet. — Ein Schreiben aus Cadix vom 14. Sept. meldet, daß eine franzöſiſche Brigg eine andere in den Grund gebohrt, die bald unter kolumbiſcher und bald unter algieriſcher Flagge ſegelte, und bereits 3 franzöſiſche Fahrzeuge beym Vorgebirge Gates genommen hatte. — Das Schiff Telegraph, Kapitän Roux, iſt dieſer Tage, aus Chili kommend, zu Bordeaux eingelaufen. Man iſt mit dem Benehmen der Behörden von Chili ſehr zufrieden; die franzöſiſche Flagge genießt dort große Achtung, und der Befehlshaber unſers Geſchwaders im ſtillen Meere, wie auch die Kapitäne der einzelnen Kriegsſchiffe, nehmen ſich unſerer Handelsoperationen nach Kräften an.

Wien, den 14. Okt.

Briefe aus Konſtantinopel melden, daß der griechiſche Patriarch an der Spitze ſeines Klerus am 18. Sept. bey dem Großherrn die Begnadigung der griechiſchen Inſurgenten in Livadien, die ſich unterwerfen wollen, ausgewirkt habe, welches mit einem religiöſen Feſte begangen wurde. Man ſchließt hieraus, daß die Pforte, zu Abwendung der fremden Intervention, mit den inſurgirten Griechen direkte Unterhandlungen anzuknüpfen wünſcht.

Trieſt, den 13. Okt.

Der Oſſervatore Trieſtino meldet aus Navarin vom 4. Okt., daß Ibrahim Paſcha, um den förmlichen Ausbruch von Feindſeligkeiten zu vermeiden, mit dem engliſchen Admiral einen Waffenſtillſtand von 20 Tagen geſchloſſen habe, um die Befehle der beyderſeitigen Regierungen einzuholen. Admiral Codrington habe hierauf ein Packetboot mit Depeſchen für London nach Ankona abgefertigt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der Maler, welcher bey dem Bau der Paulskirche in London das Innere der Kuppel dieſes herrlichen Monuments verzieren ſollte, trat in ſeiner Künſtlerbegeiſterung eines Tages auf dem Gerüſte mehrere Schritte zurück, um zu ſehen, wie ſein Werk ſich ausnehme; er gieng dabey ſo weit rückwärts, daß er nur noch einen Fuß breit vom Rande des Gerüſtes entfernt war, und jeden Augenblick in die Tiefe hinab ſtürzen konnte. Einer der mitarbeitenden Maurer, der die Gefahr ſah, verlor kein Wort, ſondern tauchte haſtig ſeinen Maurerpinſel in einen Farbetopf, und machte damit einer der gemalten Figuren einen großen Klecks ins Geſicht. Der Maler ſprang in voller Wuth augenblicklich herbey, und ward dadurch gerettet. — Vor einigen Tagen ſtarb in Paris ein reicher Ruſſe, Graf Strogoff. In dem Augenblicke, als man die Leiche auf den Begräbnißplatze abführen wollte, ließ ſich in dem Gemache, in welchem ſie lag, ein Knall wie ein Piſtolenſchuß hören. Man lief in gro-

ßer Erwartung in das Zimmer des Verblichenen; ſein Gehirn war mit ſolcher Gewalt her-vor geplatzt, daß ein Theil deſſelben an der Decke klebte. Er war an einer Hirnentzündung geſtorben. — Der Chemiker, Hr. Gamal, glaubt in dem Chlorgaſe ein Mittel gegen die Lungenſucht entdeckt zu haben.

Augsburger Börſenkurs vom 18. Okt. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	91 3/4	91 1/2	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	95 1/2	—
Bankaktien.	1084	1082	detto . . 5 Proz. .	103	102 3/4
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	142 3/4	142 1/8	Landanlehen 5 Proz. .	—	—
			Lott. Looſe E — M 4 Proz.	—	103 7/8
detto 1821: 4 Proz. .	118 1/4	118	detto unverz. a 10 fl. .	—	99

(Bekanntmachung.) Durch den Tod des freyherrlich von Riedheimiſchen Patrimonialrichters Wocher, iſt die ihm angelaſſene Wohnung und dabey befindlichen Güter, der freyherrlich von Riedheimiſchen Herrſchaft entbehrlich geworden, und wird daher auf mehrere Jahre in Pacht verliehen. Sämmtliche Beſitzungen ſind in dem Orte Rettenbach, eine Stunde von der Stadt Günzburg, und 1 Stunde von der Stadt Burgau entlegen, und beſtehen 1) in einem zweyſtöckigen Wohngebäude mit 7 heizbaren und 4 nichtheizbaren Zimmern, Küche, Speißgewölb, Vorrathskammer, Viehſtall, Futterkammer, 2 Böden zu Aufbewahrung der Früchten und andern Effekten, einen gutbebauten Stadel, 2 Wagenſchupfen, Waſch- und Backküche, Holzlagen, 2 Wurzgärtel, und einen großen Gras- und Baumgarten, worinn mehr als 300 tragbare Obſtbäume von allen Gattungen ſich befinden. 2) 1 3/4 Tagw. Doppelwieſen, die Amtwies genannt. 3) Der ganzen Gemeindsgerechtigkeit. Die Verpachtung wird am 15. Nov. 1827 Vormittags 10 Uhr in dem Amthauſe zu Rettenbach vorgenommen, und die nähere Pachtbedingniſſen eröffnet werden. Pachtliebhaber, welche hiezu eingeladen werden, können täglich hievon Einſicht nehmen. Fremde haben ſich mit Vermögens- und Leumunds-Zeugniſſen auszuweiſen. Harthauſen, den 12. Okt. 1827. Freyherrlich von Riedheimiſche Rentenverwaltung.

Maximilian Freyherr von Riedheim.

In der Joſ. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg iſt ſo eben angekommen: Beſchreibung ſämmtl. Oktoberfeſte zu München ſeit ihrem Entſtehen. Enthaltend: eine ausführliche Darſtellung aller Feyerlichkeiten, ſo wie ein Verzeichniß der Preiſeträger eines jeden Jahres. broſch. München. 12 kr. — Das Oktoberfeſt auf der Thereſienwieſe in München, komiſch dargeſtellt. Ein Gedicht. 4 kr.

Bey Endesunterzeichnetem wird den 21. und 22. Okt. das Kirchweihfeſt gehalten, wozu höflichſt einladet Johannes Thum, Gaſtgeber in Steppach.

Dienſtag den 23. Okt. und folgenden Tag wird hinter der Metzg, in dem Hauſe Lit. E. Nro. 183. eine Verſteigerung eröffnet, worinn einige Silberſtücke, goldene und ſilberne Bockelhauben, Kleider, Tiſch- und Bettwäſche, Leinwand und Kölſch an Loden, verſchiedenes Schreinwerk, Better, Zinn, Kupfer, Meſſing, Porzellan, Gläſer, Küchen- und Eiſengeräth, eine Waſchmang und Waſchgeſchirr, wie auch einige Reſte Tuch und noch mehrere nicht benannte Gegenſtände, an den Meiſtbietenden erlaſſen werden. Von Fremden und Unbekannten wird ſogleich, von allen Andern in 4 Wochen baare Bezahlung ohne Ausnahme erbethen.

Endreß, Lit. E. Nro. 22.

Samſtag, den 20. Okt. wird im Hauſe Lit. A. Nro. 363. nächſt der Saubrücke eine Verſteigerung eröffnet, worinn 2 Glaswägen, 1 Chaiſe, 1 Bernerwägelein mit 2 Sitzen, 1 Fuhrwägelein, mehrere Schlitten, Pferdgeſchirre, Riemenwerk, Bundzeug, Radſchuh und Ketten, ein großes Thürgerüſt und mehrere zum Bauen nützliche Gegenſtände, Käſten und Bettſtatten, an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung erlaſſen werden. In demſelbigen Haus wird auch eine reale Lohnkutſchersgerechtigkeit, mit oder ohne Wagen, verkauft.

Welt, geſchw. Käufler.

In dem Hauſe Lit. D. Nro. 58. in der Steingaſſe ſind 2 kleinere Laden, einzeln oder zuſammen, täglich zu vermiethen, und auf Georgi vielleicht auch gleich zu beziehen. Nähere Auskunft giebt die Kießlingiſche Materialhandlung in der Karolinenſtraße Lit. D. Nro. 42.

Ein vierſitziger ganz moderner Reiſewagen, in Wien erbaut, iſt um 33 Louisd'ors zu verkaufen, und das Nähere Lit. D. Nro. 250. zu erfahren.

Lit. A. Nro. 280. iſt bis Georgi eine Wohnung zu beziehen. Beylage.

zed by Googl

Beylage
zu der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung
Den 19. Okt. 1827. Nro. 251.

(Schuldenverhandlung betreffend.) Georg Golling, Hdſlabauer zu Kühbach, hat ſich als zahlungsunfähig erklärt, und das Anſuchen geſtellt, ſeine Kreditoren zuſammen zu berufen, und mit denſelben eine gütliche Nachlaß- und Friſtenbehandlung einzuleiten. Zu dieſem Ende wird nach vorgängiger Liquidation, und in Zerſchlagung der Güte zur Faſſung weiterer Beſchlüſſe auf Freytag den 26. Okt. l. J. Vormittags 9 Uhr Tagsfahrt anberaumt, wozu diejenigen, welche aus was immer für einem Rechtsgrunde eine Forderung an gedachten Georg Golling zu machen haben, in Perſon oder durch legal Bevollmächtigte zu erſcheinen, mit dem Beyſatze vorgeladen, daß die Nichterſcheinenden den Beſchlüſſen der Mehrzahl der erſchienenen, gleich berechtigten Kreditoren beygezählt werden würden. Aichach, den 25. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht Aichach.

Forſter, Landrichter. — Kapfhammer coll.

Der Matthäus Männer, Badinnhaber in Lindau, gedenket ſein daſelbſt beſitzendes Haus ſammt dem Bad unter amtlicher Leitung an den Meiſtbietenden zu verkaufen. Ermeldtes Wohnhaus liegt in der Stadt Lindau im ſogenannten Paradies, und hat eine ausgezeichnet ſchöne Ausſicht auf den See und die benachbarte Weinberge, hart an dieſem Hauſe befindet ſich eine Schwefelquelle ziemlich reichhaltig, und war deßwegen beſonders in frühern Zeiten ſehr beſucht. Der Tag der Verſteigerung iſt auf Dienſtag den 30. Okt. d. J. beſtimmt, an welchem Tage die Kaufsluſtigen in dieſſeitiger Kanzley Vormittags 9 Uhr zu erſcheinen vorgeladen werden. Auswärtige und unbekannte Käufer haben ſich auch mit Vermögens- und Leumundszeugniſſen zu verſehen. Lindau, den 4. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Lict. Mindler, Landrichter.

(Anweſensverkauf.) Im Wege der Hilfsvollſtreckung wird das Anweſen des Maierbauers Auguſtin Wagner zu Großkitzighofen, beſtehend aus einem gemauerten Wohnhauſe nebſt Stallungen, einem Pfründhauſe, Backküche, einem Getreidſpeicher und Hausgarten, dann aus 82 Jchrt. 95 Dezim. Aeckern, aus 116 Jchrt. 68 Dezim. Wieſen, und 42 Jchrt. 60 Dezim. Holzgründen im Ganzen oder Stückweiſe auf Montag den 29. dieß 9 Uhr Morgens anfangend, zu Großkitzighofen in der Behauſung des Schuldners nebſt Mobilien der öffentlichen Verſteigerung unterworfen, wozu man Kaufsluſtige, von denen ſich die Auswärtigen über Vermögen und Leumuth legal auszuweiſen haben, hiemit einladet. Schwabmünchen, den 10. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht allda.

Kimmerle, Landrichter.

Wangen. (Ausſchlußbeſcheid.) Da die unterm 4. Sept. d. J. anberaumte unerſteckliche Friſt von 30 Tagen, in Betreff des Schuldenweſens des dahier verſtorbenen Oberamtsverweſers Bek, nunmehr verſtrichen iſt, ſo wurde dem angedrohten Präjudize zufolge unterm 10. dieß der Ausſchlußbeſcheid ausgeſprochen, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Wangen, den 11. Okt. 1827. Königl. würtembergiſches Oberamtsgericht.

Khuen, Oberamtsrichter.

Freytag den 26. dieſes werden ſowohl hier als in Landshut mehrere zum Kavalleriedienſt unbrauchbare Dienſtpferde an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft. Steigerungsluſtige werden daher eingeladen, am beſagten Tage Früh 10 Uhr zu erſcheinen, wobey bemerkt wird, daß die Verſteigerung von jenen Pferden in Landshut bey der Winterreitſchule, und die von hier bey der Hauptwache Statt findet. Freyſing, den 11. Okt. 1827. Die Oekonomiekommiſſion des k. b. 2ten Küraſſier-Regiments (Prinz Johann von Sachſen.)

Frhr. v. Magerl, Oberſtlieutenant. — Glockner, Quartiermeiſter.

(Bekanntmachung.) Da der hieſige Rentamtsbote Valentin Behe mit Tod abgegangen, und zur Verhandlung des Nachlaſſes die Kenntniß des Paſſivſtandes nothwendig iſt, ſo werden hiemit alle diejenigen, welche aus was immer für einem Rechtstitel Foderungen an fragliche Erbſchaftsmaſſe zu machen gedenken, vorgeladen, binnen 30 Tagen, von heute an, dieſe ihre Anſprüche unter dem Präjudize geltend zu machen, daß nach Umfluß dieſes Termines die Verlaſſenſchaftsmaſſe ohne Berückſichtigung ihrer Forderungen getheilt werden würde. Schwabmünchen, den 13. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Kimmerle, Landrichter.

(Ediktalladung.) Sebaſtian Arnold, lediger Bauersſohn von Paar, Königl. Landgerichts Neuburg, iſt im hieſigen Krankenhauſe mit Hinterlaſſung einer letztwilligen Dispoſition geſtorben. Da nun der Aufenthalt ſeines Bruders Martin Arnold unbekannt iſt, ſo wird derſelbe hiemit ediktaliter vorgeladen, binnen 3 Monaten ſich über die Anerkennung dieſes Teſtaments sub poena agniti bey dieſſeitigem Gerichte zu erklären. Friedberg, den 30. Sept. 1827. Königl. Landgericht Friedberg. v. Gimmi, Landrichter. — coll. Kreitmann.

(Anweſensverkauf.) Das Gantanweſen des Tafernwirthes Anton Beſtler zu Ettenbeuern ſoll mit dem vorhandenen Mobiliarvermögen nach vorliegendem kreditorſchaftlichen Antrage noch einmal dem öffentlichen Verkaufe ausgeſetzt werden, und hiebey aber der unbedingte Hinſchlag geſchehen. Zu dieſem Zwecke wird demnach Termin auf Mittwoch den 31. Okt. l. J. Frühe 9 Uhr in dem zur Gantmaſſa gehörigen Wirthshauſe zu Ettenbeuern beſtimmt. Das Gantanweſen ſelbſt beſteht: I. Aus dem Taferngute, nämlich einem Wohnhauſe, abgeſonderten Stadel und Stalle, beſondern Bräuhauſe mit angehängter Holzhütte, 1/4 Tagw. Gras= und Wurzgarten nebſt ganzer Gemeindsgerechtigkeit. II. Aus 2 gebundenen Feldlehen, wovon das erſte 6 3/8 Jchrt. Aecker und 3 1/4 Tagw. Wieſen, das zweyte 7 3/4 Jchrt. Aecker und 1 1/4 Tagw. Wieſen in ſich begreift. III. Aus walzenden Grundſtücken, nämlich aus 2 3/4 Jchrt. Aeckern und 4 1/8 Tagw. Mädern. Kaufsliebhaber werden eingeladen, ſich an dem beſtimmten Tag zur geſetzten Stunde an Ort und Stelle einzufinden, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, und daraufhin Aufgebote zu legen. Auswärtige, dem Gerichte unbekannte Liebhaber haben ſich übrigens mit den gehörigen Leumunds= und Vermögenszeugniſſen zu verſehen. Burgau, den 13. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Kuttler, Landrichter. — Schneider coll.

(Verſchollenheitserklärung.) Nachdem ſich weder der ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vermißte Abraham Gruber, Bauersſohn von Stiglholzen, und Soldat des k. 3ten Chevauxlegersregiments Kronprinz, noch deſſen etwaige Deszendenz binnen des in der Ediktalladung vom 12. März d. J. vorgeſetzten Termines von 6 Monaten hierorts gemeldet haben, ſo wird obiger Abraham Gruber hiemit als verſchollen erklärt, und hinſichtlich ſeines Vermögens nach der in obiger Ediktalladung verzeichneten Weiſe verfügt. Actum den 29. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht Mühldorf. Bartſch, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da bey der auf den 4. Okt. feſtgeſetzt geweſenen Tagsfahrt zum Verkauf des Anweſens des hieſigen Handelsmanns Matthäus Joſio kein Käufer erſchienen iſt, ſo wird hiezu Montag der 12. Nov. wiederholt beſtimmt, wozu Kaufsliebhaber Vormittags 8 bis 12 Uhr in die k. Landgerichtskanzley, mit Vermögens= und Leumundszeugniſſen verſehen, vorgeladen werden. Rückſichtlich des Beſtandes des Anweſens wird ſich auf die Beylage der Moyſchen Zeitung Nro. 209., 214. und 218. berufen. Aichach, den 9. Okt. 1827. Königl. Landgericht. Forſter, Landrichter. — Kapfhammer coll.

(Bekanntmachung.) Auf kreditorſchaftlichen Antrag wird der Einödhof zu Harreszell dem öffentlichen Verkaufe untergeſtellt. Derſelbe beſteht noch: A. an Gebäuden, als aus einem gemauerten Wohn= und Pfründehauſe, einem gemauerten Stadel ſammt Viehſtalle, einem gemauerten Pferdſtalle, einem hölzernen Schweinſtalle und einem gemauerten Backhauſe, und b) an Gebäuden, als Hofraum und Garten 76 Dezim. Aeckern, 101 Tagw. 65 Dezim., Wieſen 39 Tagw. 92 Dezim., Weyher 1 Tagw. 49 Dezim., Holz 35 Tagw. 27 Dezim., und Triebgaſſe 4 Tagw., zuſammen 203 Tagw. 29 Dezim. Der Hof iſt arrondirt, hat eine ſehr ſchöne Lage, und iſt zum königl. Rentamt Dachau freyſtiftsweiſe grundbar. Zum Verkaufe fraglichen Hofes iſt auf künftigen Dienſtag den 6. Nov. l. J. im hieſigen Amtslokale Tagsfahrt angeſetzt, wozu Kaufsluſtige mit dem Anhange eingeladen werden, daß ſich die Gerichts=Unbekannten durch gerichtliche Zeugniſſe über Zahlungsfähigkeit und guten Leumund auszuweiſen, und den Hinſchlag des Hofes, vorbehaltlich kreditorſchaftlicher Genehmigung zu gewärtigen haben. Dachau, den 28. Sept. 1827. Königl. Landgericht Dachau. Eder, Landrichter. — Müller coll.

(Verſchollenheits=Erklärung.) Durch öffentliche Ediktalzitation vom 26. Aug. 1826 wurde Anna Maria Schulreder, geborne Taglöhnerstochter aus Freyſing, aufgefodert, binnen einem halben Jahre ſich hierorts zu melden, widrigenfalls man das elterliche Vermögen per 202 fl. gegen Kaution den legitimirten nächſten Anverwandten verabfolgen laſſen, und genannte Anna Maria Schulreder als verſchollen erklären würde. Da nun dieſer geſetzte Termin längſt verſtrichen iſt, ohne daß ſich dieſelbe oder ihre rechtmäßigen Leibeserben gemeldet haben: ſo wird auf Andringen der nächſten Anverwandten gedachte Anna Maria Schulreder hiemit wirklich als verſchollen erklärt, und ihren legitimirten nächſten Verwandten geſtattet, das Vermögen der Verſchol-

Digitized by Google

lenen per 202 fl. gegen Kaution hierorts in Empfang zu nehmen. Freyſing, den 9. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Groß, Landrichter. — Brand, Prkt.

(Verſchollenheitserklärung.) Andreas Holzer, 1/6 Gütlersſohn von Kleinaigen, und Soldat beym IV. königl. Linieninfanterie-Regimente, ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vom Jahre 1812 vermißt, hat ſich auf die Ediktalladung vom 6. März v. J. binnen des ihm angegbnnten Termines von 6 Monaten nicht gemeldet; er wird daher für verſchollen erklärt, und ſein weniges Vermögen wird ſeinen 3 Brüdern auf Anſuchen gegen Sicherheitsbeſtellung ausgehändiget werden. Actum den 29. Sept. 1827. Königl. Landgericht Kötzting. Frhr. v. Schatte, Landrichter.

(Amortiſationsdekret.) Es werden hiemit die Innhaber nachſtehender 7 Obligationen aufgefodert, dieſelben binnen 6 Monaten vorzulegen und ihre Anſprüche hierauf nachzuweiſen, außerdeſſen dieſelben für kraftlos erklärt werden würden.

Verzeichniß der Staatsobligationen, welche den verſchiedenen Gemeinde-Diſtriktsfonds des k. Landgerichts Landshut eigenthümlich gehören, aber zu Verluſt gegangen ſind.

Nro. cur.	Datum der Obligation.	Gattung des Anlehens.	Urſprünglicher Gläubiger.	Betrag des Anlehens. fl.	kr.	hl.	Zinsfuß vom Hundert.
1.	30. Sept. 1805.	Grundherrliches Landanlehen von 1805.	Die ungefreyten Grundherrn des k. Landgerichts Landshut.	225	45	—	4
2.	9. Sept. 1796.	Unterthansanlehen.	Die Unterthanen der Hofmarkt Buch am Erlbach.	157	30	—	4
3.	26. Jun. 1797.	do.	Die Unterthanen der Hofmärkte Berghofen und Thal.	180	50	—	4
4.	26. Jul. 1797.	do.	Die Unterthanen der Hofmarkt Haidenkam.	47	30	—	4
5.	den 18. Januar 1800.	do.	Die Unterthanen der Hofmärkte Berghofen und Thal.	1	15	1	4
6.	2. Dez. 1796.	do.	Die Unterthanen der Hofmarkt Altheim.	265	33	1	4
7.	15. Febr. 1799.	do.	Die Unterthanen der Kaſtenamt Landshutiſchen Hofmärkte Altheim und Ergolding.	236	43	1	4

Anmerkung. Von Nro. 1. iſt gegenwärtig der allgemeine Diſtriktsfond des k. Landgerichts Landshut; von Nro. 2. bis 5. der Gemeindefond des Amtes Hörting, und von Nro. 6. und 7. der Gemeindefond der Aemter Altdorf und Ergolding Eigenthümer. Landshut, den 10. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Lict. Götz, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Anſuchen der Vormundſchaft der Kinder des abgelebten Johann Bauer, verwittibten geweſenen Eigenthümers des ludeignen Vorderroſenberger Anweſens zu Roſenberg d. G. wird jenes Anweſen, welches lediglich eine kleine Stunde von dem Markte Haag entfernt, nicht weit von dem von Roſenheim über Ratt, Pfeſſing und Rechtmehring nach Haag führenden Vizinalwege ſituirt, mit den beſten Grundſtücken und mit nicht baufälligen Gebäuden verſehen iſt, nebſt der hiebey ſich befindenden todten und lebendigen Haus- und Baumannsfahrniſſen gegen eine mit der gerichtlichen Werthsſchätzung des fraglichen Anweſens im Verhältniſſe ſtehende Kaufsſumme, wovon wenigſtens 3/4 Theile baar, und das weitere 1/4 Theil in entſprechenden Friſten bezahlt werden müſſen, am Dienſtag Vormittags von 9 bis 12 Uhr Mittags den 13. Nov. l. J. gerichtlich verſteigert. Die Kaufsliebhaber, welche bis dahin das befragliche Anweſen und die Fahrniſſe hievon mit Beyziehung des Joſ. Reiter Hinterroſenbergerbauerns zu Roſenberg beſichtigen können, haben ſich demnach am bemerkten Vormittag in dem dießgerichtlichen Geſchäftslokale einzufinden, ihre Kaufsanbote zu Protokoll zu geben, und ſich mit den nöthigen Zeugniſſen über Anſäßigmachungsfähigkeit zu verſehen. Dieſes Anweſen beſteht: 1) in einem gemauerten zweygädigen Wohnhaus und gemauerten Pferd- und Hornviehſtalle; 2) einen zur Hälfte gemauerten und zur Hälfte hölzernen Getreidſtadel; 3) 2 hölzerne Getreidkäſten; 4) einer hölzernen Wagenſchupfe; 5) einen Schöpfbrunnen; 6) ei-

Digitized by Google

-nem Backofen; 7) in den Aeckern und Wieſen von 24 Tagw. 62 Dezim. der 3ten bis 5ten Bonitätsklaſſe; 8) in weitern Wieſen mit 6 Tagw. 90 Dezim. der 1ſten bis 2ten Bonitätsklaſſe; 9) in der Brunwieſe mit 3 Tagw. 18 Dezim. der 2ten Bonitätsklaſſe; 10) in der Löffelmoos- und Braunſtatterholz-Wieſe, und zugleich Holz mit 8 Tagw. 93 Dezim. der 1ſten Bonitätsklaſſe; und 11) in der Waldung mit 14 Tagw. 42 Dezim. Dieſes Anweſen iſt zehentpflichtig, und hievon müſſen jährlich zum Rentamt Waſſerburg von einem jederzeit heimzahlbaren 4prozentigen Lehen-Allodifikations-, resp. Bodenzins-Kapital pr. 225 fl., das Intereſſe mit 9 fl., für ein Steuerſimplum 2 fl. — kr. 1 hl., als Familienſteuer 48 kr. 4 hl., als Futterſammlung 2 2/3 Sechz. Korn, 2 Mtz. Haber, 2 Herrngarben, 1 fl. 35 kr. 4 hl. Scharwerkgeld, 20 kr. Küchendienſt, 2 Mtz. 2 Vrlg. 3 1/2 Sechz. Vogteyhaber, als Zehentfixum 1 Mtz. 1 Vrlg. 1 Sechz. Korn, und 2 Mtz. 2 Vrlg. Haber, dann 12 kr. Zehentgrundzins entrichtet werden. Actum den 28. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht Waſſerburg am Inn.

Merz, Landrichter.

(Proklam.) Der Beſchluß auf allgemeinen Zuſammentritt der Gläubiger gegen den Nachlaß des Alois Boos, bürgerlichen Strickers zu Schongau, erwuchs in Rechtskraft, daher folgende Ediktstage ausgeſchrieben werden: 1) zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung den 31. Okt. 1827; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen den 30. Nov. 1827; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik den 15. Dez., und die Dupplik 31. Dez. 1827, jedesmal 8 Uhr Morgens. Man ladet hiezu ſämmtliche Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile vor, daß der am erſten Ediktstage nicht erſcheinende Gläubiger von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, der an den übrigen Ediktstagen nicht erſcheinende aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zu leiden hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas vom Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Schongau, den 25. Sept. 1827. Königl. Landgericht.

Kön. Landrichter verhindert, Dr. Wieſend.

(Gantedikt.) Nachdem das Erkenntniß auf Eröffnung des Univerſalkonkurſes in dem Schuldenweſen des Tafermwirthes Joſ. Anton Häusler von Hilteſingen nunmehr die Rechtskraft erlangt hat, ſo werden folgende Ediktstäge ausgeſchrieben: 1) Zur Anmeldung der Forderungen und ihrer Nachweiſung Mittwoch der 28. Nov. An dieſem Tage wird zugleich die gütliche Beylegung des Schuldenweſens verſuchet werden. 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldete Foderungen Freytag der 28. Dez. 3) Zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik Mittwoch der 30. Jan. 1828, für die Dupplik Freytag der 29. Febr. Sämmtliche Gläubiger des Gemeinſchuldners haben an dieſen Ediktstägen um ſo gewiſſer zu erſcheinen, als das Ausbleiben an dem erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der Konkursmaſſa, an den übrigen Ediktstägen aber den Verluſt der an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge haben würde. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners beſitzen, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu hinterlegen. Türkheim, den 11. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht Türkheim.

Wintrich, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Bräuanweſen der Sebaſtian Fuchsſiſchen Eheleute wird auf Andringen der Gläubiger hiemit wiederholt zum öffentlichen Verkaufe ausgeſchrieben, und Steigerungstermin auf Mittwoch den 14. Nov. l. J. von Vormittags 9 bis zum Glockenſchlag 12 Uhr anberaumt. Die Beſchreibung dieſes Anweſens iſt in der Bekanntmachung vom 10. Febr. 1826 (Kreisintelligenzblatt Stück VIII.) enthalten, worauf ſich hiemit bezogen wird. Kaufsluſtige werden eingeladen, wenn ſie auswärtigen Gerichten angehören, haben ſie ſich über Vermögen und Leumund durch legale Zeugniſſe auszuweiſen. Traunſtein, den 13. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Wintrich, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nikolaus König, Sattlersſohn von Furth, welcher zuerſt bey dem k. 5ten Linien-Infanterie-Regimente (Graf Preyſing) als Gemeiner ſtund, nachher zum kön. 11ten Linieninfanterie-Regimente verſetzt, und endlich an das k. 3te Linieninfanterie-Regiment abgegeben wurde, iſt ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vermißt. Auf Anſuchen ſeiner Anverwandten will man ihn oder deſſen rechtmäßige Erben hiemit vorgeladen haben, ſich in Zeit 3 Monaten hierorts zu melden, oder zu gewärtigen, daß ſein in 300 fl. beſtehendes Vermögen ſeinen nächſten Anverwandten gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Actum den 11. Okt. 1827. Königl. Landgericht Landshut.

Lict. Götz, Landrichter.

Nro. 252. Samſtag, den 20. Okt. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 17. Okt.

Se. Majeſtät der König haben geſtern im Staatsrath und dann in einem Miniſterrath den Vorſitz zu führen geruht. — Se. Majeſtät der König haben vermöge an die königl. Regierung des Ober-Donaukreiſes, K. d. J., unterm 13. Sept. d. J. erlaſſener allerhöchſten Entſchließung den Profeſſor an dem neuen Gymnaſium zu München Anton Mengein zum Direktor des Seminars in Neuburg und zum Rektor der dortigen Studienanſtalt allergnädigſt zu ernennen geruht.

Wien, den 15. Okt.

Der öſterr. Beobachter enthält folgende Nachrichten aus Griechenland. Das Gerücht, welches in Corfu allgemein verbreitet war, daß Lord Cochrane Vaßiladi und Anatolico genommen habe, hat ſich nicht beſtätiget. — Aus Corfu, den 4. Okt. wird gemeldet: „So eben erfahren wir aus Zante, daß die griechiſche Eskadre, bey der ſich die von Lord Cochrane befehligte Fregatte Hellas, und das Dampfſchiff Karteria befunden hatten, nach einem kurzen Aufenthalte vor Miſſolunghi, die dortigen Gewäſſer verlaſſen habe. Das Dampfſchiff Karteria, mit 5 andern Fahrzeugen, nämlich 3 Briggs (worunter die von einem Neffen des Lord Cochrane befehligte Brigg St. Georg) und 2 Goeletten ſeyen nach dem Golf von Lepanto geſteuert, und ungeachtet aus dem Fort von Patras gegen 300 Kanonenſchüſſe auf dieſe Fahrzeuge abgefeuert worden ſeyen, in jenen Golf eingelaufen, wahrſcheinlich in der Abſicht, nach der Bay von Korinth zu gehen, wo ſie den Generaliſſimus Church zu finden hofften.“ — Ein Schreiben aus Zante vom 24. Sept. meldet Folgendes: „Am 18. d. M. gieng die ſardiniſche Brigantine, Fortuna, Kapitän Luigi Luppi, welche am 5. d. M. von Livorno abgeſegelt war, um ſich nach Bairut in Syrien, zu begeben, auf hieſiger Rhede vor Anker. Am Bord dieſes Fahrzeugs befinden ſich 4 Miſſionäre vom Kapuzinerorden, welche, wie es jährlich zu geſchehen pflegt, mit den für das heilige Grab beſtimmten Geſchenken ſich eingeſchifft hatte. Am 15. Sept., als dieſes Schiff ungefähr 20 Seemeilen ſüdlich von den Sapienza-Inſeln ſegelte, wurde es von einem griechiſchen Brigg-Schooner angehalten, welcher 15 Kanonen, und gegen 100 Mann Beſatzung führte. Nachdem die Griechen den ſardiniſchen Kapitän zu ermorden gedroht, und die übrigen Leute ſeiner Schiffsmannſchaft auf das Unmenſchlichſte mißhandelt hatten, gieng es ans Plündern. Unter den Kapuzinern befand ſich D. Giuſeppe Landucci, ein Toskaner, aus dem in dem obern Arno-Thale gelegenen Kloſter San Carlo, welcher 1335 ſpaniſche Thaler und 408 Venetianer Zechinen an Geſchenken für das heilige Grab bey ſich hatte. Außer dieſer Summe hatte er noch 2 Säckchen mit Geld, die ihm aus Rom zu gleichem Zwecke zugeſchickt worden waren; der genaue Werth des Innhalts dieſer 2 mit dem Inſiegel des heil. Grabes verſehenen Säckchen, war ihm nicht bekannt; jedoch enthielten ſie lauter Goldmünzen, wogen 9 bis 10 Pfund, und mochten gegen 3500 ſpaniſche Thaler am Werthe haben. Alles dieſes Geld, nebſt einer Sackuhr und ſeinen Kleidungsſtücken, wurde dem Kpuziner von den Piraten abgenommen. Den andern 3, zur Miſſion von Neapel gehörenden, Kapuzinern wurde an baarem Gelde und andern Effekten, gegen 10,000 ſpaniſche Thaler Werthes geraubt, und von der Ladung des ſardiniſchen Schiffes nahmen die Piraten 12 Colli Manufaktur-Waaren, eine Schachtel mit Prätioſen nebſt ſämmlichen Mundvorräthen, und ließen bloß einige Fäßchen mit Vitriol und rother Erde zurück. Auf ſolche Art ausgeraubt, kam dieſes Fahrzeug zu Zante an, und die armen Miſſionäre wollten in wenigen Tagen mit dem näm-

Digitized by Google

lichen Schiffe die Rückreiſe nach Livorno antreten. Es befand ſich ein Engländer Namens Meyron mit ſeiner Frau und 2 Kindern am Bord dieſes ſardiniſchen Fahrzeuges; dieſe jedoch wurden von den Piraten verſchont, und ihnen nichts geraubt; bloß als die Räuber ſich entfernten, verlangten ſie ſcherzend ein Trinkgeld von dieſem Engländer, der ihnen auch ſogleich 20 ſpaniſche Thaler verabreichte. Der Kapitän des griechiſchen Brigg-Schooners war, der Ausſage der Paſſagiere zufolge, fränkiſch gekleidet, ſprach ſehr geläufig italieniſch, und ſchien ein Cephaloniote zu ſeyn. Das Fahrzeug ſegelte mit griechiſcher Flagge, und hatte am Hintertheil mit griechiſchen Lettern, den Namen: Terpſichore geſchrieben." — Einer Anzeige in der griechiſchen Biene vom 6. Sept. zufolge, war dem jungen Paul Buonaparte (Sohn des Lucian Buonapart's), der ſich, wie wir in unſerm Blatte vom 18. Sept. erwähnten, in Begleitung eines Neffen des Lords Cochrane, über Zante, nach Griechenland begeben hatte, am 5. obgedachten Monats, während er ſich am Bord der Hellas zu Spezzia befand, das Unglück begegnet, daß ſeine geladene Doppel-Piſtole, die er von der Wand nahm, um ſie zu putzen, unverſehens losgieng, und ihm beyde Kugeln durch den Unterleib jagte. Er habe zwar am Abend noch gelebt, allein die Aerzte hätten ihn bereits aufgegeben.

Trieſt, den 12. Okt.

Briefe aus Korfu behaupten, daß die im Haven von Navarin liegende egyptiſche Flotte denſelben verlaſſen habe, und gegen Süden geſteuert ſey, ohne auf ihrem Wege von den vereinigten Eskadren beunruhigt zu werden. Man will daraus ſchließen, daß eine Konvention zwiſchen Admiral Codrington und Ibrahim Paſcha geſchloſſen, und der Flotte freyer Abzug zur Rückkehr nach der Heimath bewilligt worden ſey. Es iſt ſchwer, ja oft unmöglich, bey den aus Griechenland eingehenden Nachrichten ſogleich die Wahrheit auszuſcheiden. — Aus Alexandrien wird gemeldet, der Paſcha habe den Bilal Aga, Gouverneur von Alexandrien, nach Cairo rufen und dort hinrichten laſſen; es ſollten ſich große Schätze bey ihm vorgefunden haben.

London, den 12. Okt.

Die öffentlichen Einkünfte von Großbrittannien während des letzten Vierteljahrs zeigten, im Vergleiche mit demſelben Vierteljahre 1826, eine Zunahme von 605,787 Pf. St.— Um von den Einkünften der Prälaten der anglikaniſchen Kirche einen Begriff zu geben, zitirte neulich das Morning Chronicle einen Biſchof, der von der Kirche, mit Ausſchluß der Accidentien, ein reines Einkommen von 18,000 Pf. Sterl. bezieht, und außer dem für ſeine beyden Söhne folgende Stellen erhalten hat: Für den Aelteſten: 3 Pfarren mit 3300 Pf. Sterl., 1 Vorſteherſtelle mit 350 Pf. Sterl., 1 Präzeptorſtelle mit 1000 Pf. Sterl., 1 Präbende mit 1000 Pf. Sterl., alſo überhaupt 5650 Pf. Sterl. Für den Jüngern: 2 Pfarren mit 1900 Pf. Sterl., 1 Kanzlerſtelle mit 1200 Pf. Sterl., 1 Präbende mit 1200 Pf. Sterl., 1 Reſidenzpräbende mit 1000 Pf. Sterl., zuſammen alſo 5300 Pf. Sterl. Somit bezieht die einzige Familie von der Kirche jährlich 28,950 Pf. Sterl. — Man findet in der letzten Nummer des Weſtmünſterreviews einen Artikel über den Zuſtand der engliſchen Kolonie Kanada. Nach dieſem Artikel ſind die Einwohner von Kanada mit der engliſchen Regierung ſehr unzufrieden, und erwarten nur die Gelegenheit, Englands Joch abzuſchütteln, und ſich den vereinigten nordamerikaniſchen Staaten in die Hände zu werfen. Auch die Einwohner von Unterkanada haben keineswegs Abneigung gegen die nordamerikaniſchen vereinigten Staaten. Die engliſche Regierung verſuchte vergebens den Haß zu nähren, den die frühern franzöſiſchen Koloniſten daſelbſt gegen die engliſchen hegten. Dieſer Haß, der ſich im letzten Kriege zeigte, iſt jetzt für immer erloſchen. — Noch heute Abends iſt ein außerordentlicher Kurier mit wichtigen Depeſchen an den Herrn Stratford-Canning, Geſandten in Konſtantinopel, und an Sir E. Codrington Generalkommandanten der engliſchen Flotte im mittelländiſchen Meere, abgegangen. — Der Prinz Lieven, ruſſiſcher Geſandter, und der Herr Geſchäfftsträger von Frankreich, arbeiteten geſtern mit dem Grafen von Dudley.

Barcelona, den 7. Okt.

Eine Bande von 7 bis 800 Mann, faſt lauter vormalige königl. Freywillige, unter dem Befehl von Boque, die ſich zwiſchen Reus und Mels gebildet hatte, haben bey Annäherung der Truppen des Grafen d'Eſpagna die Waffen geſtreckt. — Seit dem 1. dieß zeigt

Digitized by Google

ſich eine Zahl von Inſurgenten bey den franzöſiſchen Poſten, die vor der Stadt Barcelona ausgeſtellt ſind, um ihre Waffen abzugeben, und der Amneſtie, welche die Proklamation vom 28. Sept. verſprochen, theilhaftig zu werden. Man nimmt die Waffen an, und bringt ſie ins Arſenal von Barcelona; die Leute ſelbſt ſchickt man der ſpaniſchen Behörde zu. — Die Proklamation des Königs bey ſeinem Einzug in Catalonien ſcheint jetzt doch zu wirken, indem bereits eine Anzahl der Aufrührer ſich unterworfen hat. Dieſelben haben nach einem heftigen Gefechte Reus geräumt. Eben ſo ſoll die Junta in Manreſa ſich aufgelöst haben, und eine Deputation derſelben nach Tarragona abgegangen ſeyn. Eben dahin begeben ſich die Biſchöfe der Provinz, um mit dem Könige die Angelegenheiten derſelben zu berathen.

Puycerda, den 7. Okt.

Auf das ſtrenge Dekret des Königs gegen die Inſurgenten haben dieſe Puycerda geräumt und ſich nach Vich begeben, wo ſie die Waffen niederlegen werden. An einem Tage ſollen ſich mehr als 2000 Inſurgenten nach Tarragona begeben und mit den königl. Truppen vereinigt haben. Da die Inſurgenten ſich bis auf eine Stunde von Barcelona wagten, ſo hat die dortige franzöſiſche Beſatzung durch einen gelungenen Ausfall ſie zum Rückzug gebracht.

Madrid, den 8. Okt.

Als Se. Majeſtät am 2. dieß zu Vinarez anlangten, war die Furcht entſtanden, daß Ihr Durchgang das Zeichen zu Unordnungen abgeben möchte, indem durch Anheftungen vom vorhergehenden Tage vorbereitet worden war, daß während dem Ausrufe: „Es lebe der König!“ auch derjenige laut werden ſollte: „Es lebe die Inquiſition!“ Der Erfolg hat glücklicher Weiſe dieſe Beſorgniſſe weggeräumt. — Die dieſer Tage verbreitete Nachricht von der Abreiſe der Königin nach Saragoſſa am 6. war zu voreilig. Es werden indeß Anſtalten dazu getroffen. Die Verſe, welche ſie an den König gerichtet hat, ſind gedruckt, und ſogar in das Diario gerückt worden. — Die Junta von Manreſa hat ſich unterworfen, und die Rebellen legen auf allen Seiten ihre Waffen nieder. — Der König hat 2 höhere Offiziere von den königl. Freywilligen, die durch ihre überſpannten Anſichten bekannt waren, aus Madrid verbannt. — Der Nuntius Sr. Heiligkeit iſt geſtern Abends zu Madrid angekommen.

Paris, den 14. Okt.

Die Gazette de France nennt den, durch Privatbriefe aus Madrid gekommenen, angeblich zwiſchen Frankreich, England und Spanien in Bezug auf die neuen ſüdamerikaniſchen Staaten geſchloſſenen Traktat eine lächerliche Fabrikation. — Die am 10. Okt. in Toulon eingelaufene franzöſiſche Brigg, Faun, überbringt von Algier folgende Nachricht: Am 4. Okt. mit Anbruch des Tages lag der Befehlshaber des dortigen franzöſiſchen Geſchwaders, 7 Meilen nördlich von Algier, mit 5 franzöſiſchen Kriegsſchiffen, als 11 algieriſche, darunter eine große Fregatte, 4 Korvetten von 20 bis 24 Stücken und 6 Briggs oder Goeletten von 16 bis 18 Stücken, aus dem Haven ausliefen. Der franzöſiſche Befehlshaber gieng dem Feind ſogleich entgegen, der durch ſeine Manövres den Kampf unter die Küſtenbatterien zu ziehen ſuchte. Um Mittag begann der Kampf mit großer Heftigkeit. Der Feind wich zweymal vollſtändig. Nach 2 Uhr begab er ſich unter den Schutz ſeiner Forts und mit Einbruch der Nacht kehrte er in den Haven zurück, worauf das franzöſiſche Geſchwader ihn aus dem Geſicht verlor. Am 5. ließ die Windſtille und die Fluth die franzöſiſchen Schiffe dem Lande nicht näher kommen. In dem Gefecht am 4. haben die algieriſche Fregatte und 2 große Korvetten am meiſten gelitten. Nach der Flagge, die auf einem derſelben wehte, muß eine angeſehene Perſon darauf geweſen ſeyn. Der franzöſiſche Kommandant behauptet, er würde ohne die Fluth und die Nähe der Küſte die feindliche Schiffsdiviſion völlig aufgerieben haben. Er hofft, in Zukunft glücklicher zu ſeyn, und von dem außerordentlichen Eifer und Aufopferung, den ſeine Offiziere und Mannſchaft bey dieſer Gelegenheit gezeigt haben, beſſern Vortheil ziehen zu können. Er hat ſich ſeitdem verſichert, daß die 11 algieriſchen Kriegsſchiffe ſämmtlich in den Haven zurück gekehrt ſind, und keines derſelben von da zu entwiſchen vermochte, um dann auf die franzöſiſchen Handelsſchiffe Jagd zu machen.

Brüſſel, den 9. Okt.

Ein Blatt in holländiſcher Sprache beklagt ſich bitterlich über die häufigen Verhaftungen katholiſcher Publiziſten und Herausgeber katholiſcher Journale. Dieß ſey der nun ge-

ſchloſſenen Konvention nichts weniger als gemäß, und an ſich zweckwidrig. — Die Buchhändler von Amſterdam haben zum Beſten der Buchdrucker und Buchbinder von Gröningen, Friesland ꝛc., die durch die Epidemie verunglückt ſind, eine Bücherauktion veranſtaltet, die 2117 fl. eingetragen hat. — Die Kurfürſtin von Heſſen wird dieſen Abend mit Ihrem ganzen Gefolge aus dem Pallaſt zu Laeken nach Deutſchland abreiſen. — Der Frhr. v. Langenau, öſterreichiſcher Generalmajor und Bevollmächtigter bey der Militärkommiſſion der deutſchen Bundesverſammlung, iſt den 2. dieß in der Bundesfeſtung Luxemburg angekommen.

Murnau, den 15. Okt.

Auch hier wurde das höchſt erfreuliche Namensfeſt Ihrer Majeſtät, unſerer allerdurchlauchtigſten Königin, nach Kräften mit einem ſolemnen Hoch- und Lobamte und Abſingung des Te Deum Laudamus feyerlichſt begangen, wobey der verehrliche Magiſtrat, die ſämmtliche Bürgerſchaft und Schuljugend ihre Andacht und heißeſten Wünſche um lange — ja recht lange Erhaltung ihrer angebethenen Landesmutter zum Himmel abſchickte; Nachmittags veranlaßte der hohe Magiſtrat und die verehrliche Bürgerſchaft auf dem ſogenannten Staffelſee eine Beluſtigungsſeefahrt mit Muſik, wozu auch der neue Herr Pfarrer freundlichſt geladen wurde, welcher auf das fernere Wohl Ihrer königl. Majeſtät Toaſte ausbrachte, was die ganze fröhliche patriotiſche Geſellſchaft in einem 3maligen: „Sie lebe hoch und lang," erwiederte. Fröhlich und wonnevoll wurde dieſer für jeden redlichen Bayer höchſt erfreuliche Tag in Murnau beſchloſſen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Es ſind in Norwegen nicht weniger als 38 Predigerſtellen vakant, wovon einige, namentlich in Finnmarken, bereits ſeit 1817 erledigt ſtehen, entweder wegen abſoluten Mangels an Kandidaten oder wegen zu ſchlechter Dotirung. — Am 1. Okt. ſtarb zu Deſſau im 33ſten Lebensjahre der Hofbibliothekar Wilhelm Müller, rühmlich bekannt durch eigene poetiſche Produktionen, ſo wie durch ſeine Ueberſetzung der neugriechiſchen Volkslieder ꝛc.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum habe ich die Ehre, anzuzeigen, daß ich von Herrn Ferd. Friedr. Zoller ſein Lackier-Geſchäfft übernommen habe, und empfehle mich zu recht viel geneigten Aufträgen, die ich jederzeit aufs Beſte und Billigſte vollziehen werde. Auch ſind bey mir alle Gattungen Oelfirniſſe zu den billigſten Preiſen zu haben. Beſtellungen ſowohl für neue Waaren, als verdorbene aufzulackiren, werden angenommen bey Joſeph Röbl, Spenglermeiſter am hohen Wege, Lit. C. Nro. 47.

J. G. Mayer, Lackierer in Lechhauſen.

Um möglichſt jeden Nachtheil zu beſeitigen, warnen wir ſowohl hieſige als auswärtige Freunde, auf unſere Namen unter keinem Vorwand was zu borgen, indem wir dafür keinen Erſatz leiſten. Kempten, den 9. Okt. 1827.

Joh. Ulrich Abrell, Handelsgärtner. — Chriſtian Abrell, älter.

In Oberhauſen nächſt Augsburg iſt das mit Nro. 181. bezeichnete Haus, mit einem 7/8 Tagw. haltenden Wurzgärtchen nebſt 8 Gemeindstheilen, täglich aus freyer Hand zu verkaufen oder zu beziehen. Nähere Auskunft iſt in Augsburg Lit. H. Nro. 287. zu erholen.

Unterzeichnete iſt geſonnen, ihre in Ingolſtadt allein beſtehende reale Nadlersgerechtigkeit mit oder ohne Waarenlager aus freyer Hand zu verkaufen, und erbittet ſich allenfallſige Anfragen portofrey.

Thereſe Grenmiller.

Der Kunſtmaler Weber in Konſtanz ſucht einen geſchickten Vergoldter; möge ſich ſolcher gefälligſt an ihn wenden.

Für künftige Münchner 3 Königsdult iſt ein an einer der lebhaften Straße gelegenes heizbares helles Verkaufsgewölbe zu vermiethen, und das Nähere im Hauſe Lit. D. Nro. 28. zu erfragen.

In der St. Annaſtraße nächſt dem Gymnaſium ſind 2 Monatzimmer, mit oder ohne Möbels zu vermiethen, und können ſogleich bezogen werden. Im dieſſeitigen Komtoir ertheilt man hierüber das Nähere.

In dem Hauſe Lit. A. Nro. 13. iſt bis Georgi eine Wohnung zu vermiethen; auch kann täglich ein Laden abgegeben werden.

Digitized by Google

Nro. 253. Montag, den 22. Okt. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten:

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 16. Okt.

Der öſterreichiſche Beobachter enthält Folgendes aus Konſtantinopel vom 25. Sept.: Die Bewohner der früher im Aufſtande begriffenen Provinzen des griechiſchen Kontinents (außer dem Peloponnes) hatten unlängſt 2 von ſämmtlichen Kapitani's und Vorſtehern der Diſtrikte unterzeichnete Bittgeſuche an den hieſigen Patriarchen ihrer Kirche eingeſchickt, worinn ſie ihre Treue und Unterwerfung verbürgten, und eine allgemeine Amneſtie, ſo wie die Aufhebung des von ihrem geiſtlichen Oberhaupte, deſſen Autorität ſie nicht mehr anerkannt hatten, ausgeſprochenen Bannfluches nachſuchten. Dieſe Unterwerfungsakten wurden am 18. dieß von dem griechiſchen Patriarchen Agathangelos, in Begleitung von 12 Mitgliedern des höhern Clerus der griechiſchen Kirche, feyerlich nach der Pforte überbracht. Hier wurde der Patriarch von dem Kiaja Beg (Miniſter des Innern) mit allen den, höhern Autoritäten zugeſtandenen, Ehrenbezeigungen empfangen, und trug hierauf, durch das Organ des Pforten-Dolmetſches, die Bitte um Beſtätigung der von dem Seraskier, Reſchid Paſcha, vorläufig bewilligten Amneſtie vor, welche Bitte er mit den Worten ſchloß: „Möge der Allerhöchſte die Binde von den Augen der noch übrigen Verblendeten hinwegnehmen, und ſie die Gnade der Pforte in ihrer vollen Klarheit erkennen laſſen." — Zugleich überreichte er die an ihn gelangten Bittſchriften, ins Türkiſche überſetzt. Der Kiaja Beg erwiederte: daß ein Theil des griechiſchen Volkes ſich zwar ſchwer an der Pforte vergangen habe, daß das Blut gemordeter Frauen, Kinder und Greiſe gegen die Aufrührer ſchreye, daß es aber von jeher ein Grundſatz der hohen Pforte geweſen, den rebelliſchen Unterthanen zu vergeben, wenn dieſe ſich reumüthig unterwerfen; daß die Pforte auch dießmal, ihren Grundſätzen getreu, die Rückkehr der Verirrten mit Vergnügen ſehe, und über die Vergangenheit den Schleyer der Milde und Vergeſſenheit ziehen wolle. Um dieſe Nachſicht in ihrem vollen Lichte zu zeigen, und in der Hoffnung, die noch übrigen Aufrührer zu einem Schritte aufzumuntern, von dem ſie vielleicht bloß ungegründete Furcht oder die Vorſpieglungen einiger Uebelgeſinnten abhalten dürften, werde unverzüglich der Befehl ergehen, ſämmtliche als Geißeln hier zurückgehaltnen Biſchöfe in Freyheit zu ſetzen. — Wirklich wurden die bey dem Boſtandſchi-Baſchi unter Aufſicht geſtellten 4 Biſchöfe unverzüglich entlaſſen, und dieſe Gunſt auch auf andere griechiſche Geißeln ausgedehnt. Tartaren wurden mit der Beſtätigung der Amneſtie und einem in Folge dieſes Aktes von dem Patriarchen erlaſſenen Hirtenbriefe nach Griechenland abgefertiget. — In dieſer Hauptſtadt herrſcht fortwährend die größte Ruhe und Ordnung, für deren Aufrechthaltung von Seite der Regierung die zweckmäßigſten Maaßregeln ergriffen worden ſind. Die Beſorgniſſe, welche ſich Anfangs, nachdem die ablehnende Antwort der Pforte auf die von den Botſchaftern der 3 intervenirenden Mächte geſtellten Anträge im Publikum bekannt geworden war, unter den hier anſäßigen Franken verbreitet hatten, fangen an zu verſchwinden, ſo daß nicht einmal die durch Briefe aus Odeſſa und aus den Fürſtentümern hieher gelangten Nachrichten von Bewegungen der Truppen in Beſſarabien, von Ausrüſtung der ruſſiſchen Kriegsflotte in den Häven des ſchwarzen Meeres, ja ſelbſt die Erſcheinung von 2 ruſſiſchen Transportſchiffen im Bosphorus, zur Diſpoſition der Famili des Hrn. von Ripeaupierre, einen bedeutenden Eindruck erregten. — Auch in Smyrn war alles vollkommen ruhig. In dem neueſten Blatte des dort erſcheinenden Spektateur oriental vom 15. d. M. heißt es: „Der hieſige Gouverneur, Haſſan Paſcha, hat die Vorſteher der griechiſchen Gemeinde in ſeinen Pallaſt be-

Digitized by Google

ſchieden, wo er ihnen ſagte, er habe vernommen, daß beunruhigende Reden in der Stadt im Umlaufe ſeyen, daß man Beſorgniſſe hinſichtlich der Ruhe des Landes zu verbreiten ſuche, und daß bereits mehrere Kaufleute, aus Angſt, ihre Laden geſchloſſen hätten; er ſtellte ihnen vor, wie ungegründet dieſe Beſorgniſſe ſeyen, und wiederholte mehrere Male, daß er für die Aufrechthaltung der Ruhe hafte, daß er nicht zugeben werde, daß weder einem Franken, noch einem Griechen das mindeſte Leid widerfahre, und daß ſämmtliche Bewohner dieſer großen Stadt, wie immer, ihren Geſchäfften und Vergnügungen nachgehen könnten, und ihm die Sorge, ſie zu ſchützen überlaſſen ſollten. Seitdem ſind alle Beſorgniſſe verſchwunden, und, wir können es nicht oft genug wiederholen, Friede und Freyheit herrſchen in der Stadt, und ſind gegen jede Störung geſichert, weil den Behörden alle Mittel zu deren Aufrechthaltung zu Gebote ſtehen. Schon waren die abgeſchmackteſten Gerüchte, in Bezug auf unſere Lage, in den Handelsſtädten am mittelländiſchen Meere in Umlauf; zweymal, in ſeit von 3 Monaten, war, nach angeblichen Berichten von Schiffskapitänen, zu Marſeille und Trieſt die Nachricht verbreitet, daß ſämmtliche Griechen und Franken in Smyrna ermordet, und die Stadt in Brand geſteckt worden ſey. Dieſe unwürdigen Umtriebe, welche kein anderes Reſultat haben, als diejenigen, die durch Handelsintereſſen oder Familienbande mit der Levante in Verbindung ſtehen, unaufhörlich zu ängſtigen, finden noch immer viele Leichtgläubige, obſchon die Myſtifikation ſeit 6 Jahren dauert. Wir glauben, ihnen wiederholen zu müſſen, daß heute der türkiſchen Regierung zuerſt an Aufrechthaltung der Ruhe in ihrem Reiche gelegen ſeyn muß, daß ſie die nöthige Kraft hiezu beſitzt, und daß ihre Repräſentanten in den Provinzen allenthalben mit Thätigkeit dafür wachen; endlich daß das türkiſche Volk überall von der friedfertigſten Stimmung beſeelt iſt, welche das beſte Unterpfand der Sicherheit für die Zukunft darbietet."

Von der polniſchen Gränze, den 10. Okt.

Nach einem Privatſchreiben aus Peterburg wäre, bald nach dem Eintreffen des Kuriers, wodurch Hr. v. Ribeaupierre die unter dem 31. Aug. vom Reis-Effendi erhaltene Antwort meldete, nicht nur an den Admiral Siniävin der Befehl erlaſſen worden, mit dem Reſte der ruſſiſchen Flotte nach dem mittelländiſchen Meere abzugehen, ſondern es wären auch ſofort Generalſtabsoffiziere nach Tulczin und Mohilew am Dnieper, den Hauptquartieren der Feldmarſchälle Wittgenſtein und Sacken, abefertigt worden. Es fehlte in dieſer Hauptſtadt nicht an Perſonen, die aus dieſer Thatſache mancherley Schlüſſe zu ziehen ſich veranlaßt finden, allein es wäre zu gewagt, dieſelben ohne anderweitige Beglaubigung aufzunehmen. — Wie es heißt, ſo dürfte Se. kaiſerl. Hoheit der Großfürſt Konſtantin, der bekanntlich dem feyerlichen Taufakte des neugebornen Großfürſten beywohnen wird, Se. Majeſtät den Kaiſer auf der bevorſtehenden Reiſe in die ſüdlichen Provinzen des Reichs begleiten. Das Ziel dieſer Reiſe, glaubt man, werde Odeſſa und die Küſte des ſchwarzen Meeres ſeyn.

Zante, den 30. Sept.

Seit dem 14. dieß iſt der von der griechiſchen Regierungskommiſſion angenommene Waffenſtillſtand im Archipel in Kraft getreten. Beſagte Kommiſſion hat denſelben in einer Proklamation allen Griechen bekannt gemacht, und ſie gewarnt, ſich keine Verletzung desſelben zu Schulden kommen zu laſſen. Zugleich erließ ſie an die Stellvertreter der vermittelnden Mächte eine Note.

Corfu, den 6. Okt.

Ueber die neueſten Vorgänge bey Navarin ſchwebt noch ein großes Dunkel. Einige gehen ſo weit, zu behaupten, daß die egyptiſch Flotte, nachdem ſie in Navarin von der engliſchen Flotte blockirt geweſen, und hierauf mit derſelben unterhandelt hatte, des Widerſtrebens und Zornes Ibrahim Paſcha's ungeachtet, mit allen ihren Truppen an Bord, nach Alexandria zurück geſegelt ſey.

Trieſt, den 12. Okt.

Hr. Eynard berichtet nach Briefen aus Corfu bis zum 20. Sept., daß der Graf Viario Capo d'Iſtria auf Corfu die letzten Sendungen der Griechenvereine, die durch Eynard übermacht worden, erhalten habe, nämlich 12,00 Piaſter; ferner 15,000 Franken des Genfer Vereins, ſo wie 17,000 Piaſter der ruſſiſchen Griechenfreunde. Alle dieſe Summen giengen

Digitized by Google

ſogleich an die mit Vertheilung der Unterſtützung der Vereine beauftragte Kommiſſion. Sie hat auch noch einen großen Theil der 124,000 Franken, die ihr der Pariſer Verein zugeſendet hatte, ſo wie die 92,000 auf dem Schiff Einhorn überbrachten Franken zu empfangen.

Carthagena, den 19. Aug.

Bolivar iſt von Tanbaco am 9. Jul. nach Bogota abgereiſt. General Santander wird wohl genöthigt ſeyn, letztere Stadt zu verlaſſen, wenn er ſeine Perſon retten will, da Bolivar entſchloſſen iſt, ihn aufs Strengſte zu behandeln. Der Sitz der Regierung ſoll nach Ocana verlegt werden, wo Bolivar einen Generalkongreß verſammeln will. Er hat den Ton eines Diktators angenommen, und will 3 permanente Armeen zur Stütze ſeiner Gewalt errichten. Mögen andere von Freyheit ſprechen, die ſie verſtehen; wir ſind dazu um einige Jahrhunderte zurück, uns kann nur der mächtige Arm eines Mannes wie Bolivar helfen, der, wie wir hoffen, uns vor den Folgen unſerer innern Zwiſte ſchützen wird.

London, den 13. Okt.

In Beziehung auf die gegenwärtigen politiſchen Angelegenheiten Europa's enthält die Times einen ausgedehnten Artikel, von dem wir unſern Leſern folgenden Auszug mittheilen: „Es wäre um ſo mehr zu wünſchen, daß die trüben Wolken, welche ſchon lange den freundlichen Himmel Griechenlands bedecken, endlich der erwärmenden Sonne des Glücks weichen möchten, da die Politik eines andern Theils von Europa die ganze Wachſamkeit der Regierung ſowohl, als des engliſchen Volks in Anſpruch nimmt. Die Lage der Halbinſel, von den öſtlichen Pyrenäen bis nach Liſſabon, wird immer beunruhigender; König Ferdinand iſt den Empörern noch nicht unumſchränkter Herrſcher genug; und während wir uns über die Ruhe der franzöſiſchen Truppen in dem Augenblick verwundern, wo die gegen den Verbündeten des Königs von Frankreich bewaffneten Rebellen es nicht nur wagen, ihrem Monarchen Widerſtand zu leiſten, ſondern ſogar die von den franzöſiſchen Truppen beſetzten Feſtungen inſultiren, antwortet uns der Moniteur mit dem kälteſten Blute, daß die franzöſiſche Armee nicht wie zu Tarifa dazwiſchen trete, weil die Bewegung von Tarifa als ein auswärtiger Einfall betrachtet werden müſſe, während die in der Gegend von Barcelona nur eine innere Empörung ſey. Was war denn aber eigentlich das erſte Motiv des Eintritts der Franzoſen in Spanien? Handelte es ſich denn nicht darum, ein inneres, politiſches Syſtem zu vernichten? War das Land von einem Einfall bedroht? Der Vorwand der Franzoſen, um in daſſelbe einzudringen, war von der Art, daß ſie ſich moraliſch verpflichteten, den König Ferdinand gegen jede Gattung von Empörung zu vertheidigen; gegenwärtig aber ſagen ſie uns, daß ihr Zweck geweſen ſey, einen Einfall zurück zu weiſen, und nicht eine Inſurrektion zu erſticken. — Der Moniteur ſtellt uns die Frage, ob Frankreich ſich nicht nach denſelben Prinzipien weigere, in Spanien dazwiſchen zu treten, gleichwie England in Portugal. Wir entgegnen hierauf mit nein, es war augenſcheinlich nicht ſo; England beeilte ſich, Portugal gegen einen Einfall zu vertheidigen; es muß ſich daher jedes Dazwiſchentretens enthalten, ſo wie von keinem Einfall die Rede mehr iſt. Mit Frankreich hat es eine ganz andere Bewandtniß, wer kann wohl ſagen, daß es nur gegen einen Einfall zu Felde ziehen will; wenn z. B. 100,000 Royaliſten ſich unter den Kanonen von Barcelona oder Cadix ausſchifften, ſo würde ſich auch nicht ein Franzoſe deßhalb in Bewegung ſetzen; allein wenn nur 500 Konſtitutionelle ſich ſogar auf 300 Meilen von den Küſten zeigen ſollten; ſo würde die ganze franzöſiſche Armee gegen dieſe zu Felde ziehen. Der Zweck des Unternehmens iſt es, und nicht ſeine Lokalität, welche den Thatbeſtand des Handelns in ſich begreift; denn der Moniteur geſteht ein, daß man im Jahr 1823 die Anſteckung der ſpaniſchen Freyheit befürchtete.

Madrid, den 9. Okt.

Man verſichert, daß ein Bandenchef, Namens Vidal, dem König die ganze Verſchwörung entdeckt, und ihm ſehr wichtige Papiere ausgeliefert habe.

Vom Mayn, den 17. Okt.

Der königl. hannöverſche Miniſter zu London, Graf v. Münſter, hat eine merkwürdige Denkſchrift über die Verhältniſſe Sr. Durchlaucht des Herzogs von Braunſchweig zu Sr. Majeſtät dem Könige von England, mit Beyfügung vieler Aktenſtücke, in franzöſiſcher Sprache drucken laſſen.

Digitized by Google

Kurzgefaßte Nachrichten.

Es ſind 2 Gegner der jetzt beliebten groſen Damenlocken aufgeſtanden, nämlich der geheime Kirchenrath Paulus in Heidelberg und ein Ungenannter in dem Taſchenbuch Eidora „Sie ſeyen, ſagen die Herren, in der Schönheit Herbſt wie Dohnen ausgehangen, um Krammetsvögel und die jungen Gimpel zu fangen; eine offene Stirn ſey der Spigel der Seele; nur wer die Verſtellungskunſt liebe, hülle ſich in falſche Locken. — Ich hab's nicht geſagt. — Man hat in Nantes auf einem Grundſtück, welches früher zum Bette der Cheſine gehörte, eine ziemlich groſe Menge von Münzen gefunden, worunter mehrere römiſche. Dieſer Fluß, der jetzt nur mehr ein kleiner Bach iſt, trug ehedem Cäſars Flotte. — Im Hoſpital zu Chelſea iſt John Salter, ein Veteran von 107 Jahren, geſtorben, der ſchon in der Schlacht von Culloden (1745) mitgekämpft hatte. — Das korrektionelle Polizeytribunal zu Paris verurtheilte neulich eine gewiſſe Audinet wegen Diebſtahls zu 5jähriger Einſperrung. Bey der Audienz trat ein Zeuge vor, um einen Eid abzulegen: „Ziehen Sie doch Ihre Handſchuhe aus, fuhr ihn der Präſident an. Sie müſſen wiſſen, daß man nicht in Handſchuhen vor Gericht erſcheint, um zu ſchwören.“ — „Verzeihen Sie, Herr Präſident; antwortete der Zeuge, ich habe keine Handſchuhe an. Dieſes ſind meine Hände; ich bin ein Färber.“ — Ein Jude kam nach Petersburg, und ließ ſich taufen. Tags darauf erhielt er das Pathengeld. Er zählte es nach, und ſagte: „Mai! in Stockholm hab' ich mehr bekommen.“

Augsburger Börſenkurs vom 20. Okt. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	91 3/4	91 1/2	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	95 1/2	95 1/8
Bankaktien.	1085	1083	detto : . 5 Proz. .	103	102 3/4
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	143	142 1/2	Landanlehen 5 Proz. .	—	—
			Lott. Looſe K — M 4 Proz.	104 1/4	103 7/8
detto 1821: 4 Proz. .	113 1/4	118	detto unverz. a 10 fl. .	—	99

Bey der den 18. Okt. zu Regensburg vorgenommenen 851ten Ziehung ſind folgende Numern herausgekommen, als:

74. 58. 47. 22. 17.

Die nächſte 852te Ziehung geſchieht den 20. Nov., und inzwiſchen die 190te Nürnberger Ziehung den 30. Okt., und die 1231te Münchener Ziehung den 8. Nov., wovon der Schluß jeder Ziehung bey ſämmtl. k. b. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor iſt.

In der Joſ. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg iſt ſo eben angekommen: **Krug, Prof., Canning's Denkmal**, oder kosmopolitiſche Betrachtungen über Canning's Tod und die wahrſcheinlichen Folgen deſſelben. broſch. 27 kr. — **Pichlers ſämmtliche Werke.** Taſch. Ausg. 3tes Bändchen. — **Clauren's ſämmtl. Werke.** Taſchenausgabe. 31tes bis 33tes. Wir bitten die verehrlichen Subſcribenten, die Fortſetzungen bey uns gefälligſt in Empfang zu nehmen.

Für das nächſte Schuljahr können bey einer hieſigen honnetten Familie ein bis zwey gut erzogene Knaben, welche die hieſige lateiniſche Vorbereitungsſchulen oder das Gymnaſium beſuchen, um billigen Preis Koſt und Logie, und in demſelben Hauſe bey einem in der hieſigen Obergymnaſialklaſſe ſtudierenden geſchickten, ſoliden Jüngling, welcher ſelbe auf Verlangen auch in beſondere Aufſicht nehmen würde, zugleich den nöthigen Privatunterricht in der lateiniſchen und griechiſchen Sprache ꝛc. erhalten. Wo? ſagt das Moyſche Zeitungskomtoir.

In dem Hauſe Lit. D. Nro. 68. in der Steingaſſe ſind 2 kleinere Laden, einzeln oder zuſammen, täglich zu vermiethen, und auf Georgi vielleicht auch gleich zu beziehen. Nähere Auskunft giebt die Kießlingiſche Materialhandlung in der Karolinenſtraße Lit. D. Nro. 42.

Es iſt ein doppelter Hausſchlüſſel, zum Schieben eingerichtet, verloren gegangen. Der redliche Finder wird erſucht, ſolchen gegen eine Belohnung ins Moyſche Zeitungskomtoir zu bringen.

In einem ſoliden Gaſthauſe können ein oder zwey Zimmer für eine abonnirte Winterabendgeſellſchaft zu ſehr billigen Bedingniſſen abgegeben werden. Wo? im Komtoir dieſer Zeitung.

In Lit. F. Nro. 333. iſt ein Windofen ſammt Röhren und einige Packfäßchen zu verkaufen.

In Lit. B. Nro. 229. iſt eine hübſche einſpännige und eine noch brauchbare zweyſpännige Chaiſe um billigen Preis zu verkaufen.

Digitized by Google

Nro. 254. Dienſtag, den 23. Okt. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 21. Okt.

Ihre königl. Hoheit die verwittwete Großherzogin von Baden, iſt, von Tegernſee kommend, durch München gereiſet, um ſich wieder nach Mannheim zu begeben. — Hr. Eugen von Villeneuve, ein franz. Philhellene, der in Griechenland ſchon für die Sache der Religion und Menſchlichkeit gekämpft hat, und ſeine Gattin Angela Cazzaiti, eine junge Griechin von einer angeſehenen Familie, haben vor einigen Tagen die Ehre gehabt, Ihre königl. Majeſtäten aufwarten zu dürfen, von Denen ſie auf das Wohlwollendſte aufgenommen wurden. Als die junge Griechin das Schloß verließ, waren ihre Augen voll Thränen der Rührung. Dieſe Tochter Griechenlands kehrt in das Vaterland ihrer berühmten Ahnen zurück, glücklich, den Monarchen geſehen zu haben, der das Idol und der Freund ihrer Landsleute iſt. Sie wird auf den Ruinen von Sparta und Athen mit ihren Gefährtinnen den Ruhm und die Wohlthaten des erhabenen Souveräns von Bayern verkünden.

Wien, den 18. Okt.

Der öſterreichiſche Beobachter enthält Folgendes aus Griechenland. Der Oſſervatore Trieſtino vom 13. Okt. enthält folgenden Auszug eines Schreibens aus Navarin vom 4. Okt.: „Meinem Verſprechen gemäß eile ich, Ihnen die Nachricht mitzutheilen, daß die türkiſch-egyptiſche Flotte, ungeachtet des ſtandhaften Widerſpruchs der engliſch-franzöſiſchen Eskadre, aus jenem Haven ausgelaufen, aber, da ihr letztere ganz nahe folgte, und ſich ins Mittel legte, um ſie zu hindern, ihre Fahrt nach den griechiſchen Inſeln fortzuſetzen, und in Folge heftiger Debatten, und zur Vermeidung von Thätlichkeiten, wieder nach Navarin zurückgekehrt iſt, nachdem vorläufig mit dem engliſchen Admiral ein 20tägiger Waffenſtillſtand verabredet worden war, um die Befehle der reſpektiven Regierungen zu erwarten, und ſich darnach zu richten. In Folge deſſen ſind von dem engliſchen Admiral Depeſchen nach London geſchickt worden, zu welchem Ende ein engliſches Packetboot nach Ankona abgegangen iſt.“

Korfu, den 8. Okt.

Es ſoll ein Waffenſtillſtand zwiſchen Ibrahim Paſcha und der griechiſchen Regierung auf 22 Tage abgeſchloſſen, und von den engl. und franz. Befehlshabern der vor dem Haven von Navarin kreuzenden Eskadern garantirt worden ſeyn. Von der ruſſiſchen Flotte ſollen ſich bis jetzt nur 2 Briggs bey Navarin befinden, die ſchon ſeit einiger Zeit im Archipel ſtationirt ſind, und dem Vernehmen nach den ruſſiſchen Staatsrath Ataskary (einen Griechen) als diplomatiſchen Agenten bey der ruſſiſchen Flotte, an Bord haben. — Ein engliſcher Kriegskutter überbrachte dem Lord Oberkommiſſär Depeſchen von Admiral Codrington, und es wurde ſogleich ein Expreſſer nach London damit abgefertigt. Vermuthlich betreffen ſie den abgeſchloſſenen Waffenſtillſtand.

Raguſa, den 15. Sept.

Dieſer Tage wurde hier ein junger Türke getauft; er iſt der Sohn des türkiſchen Kommandanten der Stadt Pilo im Pelopones, deſſen Eltern von den Griechen vor ſeinen Augen getödtet worden waren, und den der Kapitän Antonio Perſich losgekauft, und in ſein Haus nach Raguſa gebracht hatte, wo er ihn wie einen leiblichen Sohn behandelte.

Neapel, den 2. Okt.

Am 17. v. M. in der Nacht wurde die Gegend von Brindiſi mit einer großen Ueberſchwemmung heimgeſucht, welche ein Haus mit der Familie von Vater und Mutter und 4

Digitized by Google

Kindern dahin riß. Die thätigſte Anſtrengung der herbey geeilten Behörden konnte nur die eben im Wochenbett liegende Mutter mit dem kleinen Kinde retten; die andern giengen in den Fluthen zu Grund. — Auch in der Gegend von Bari in Apulien ſetzte eine fürchterliche Ueberſchwemmung Alles unter Waſſer, riß uralte Bäume um, zerſtörte Gebäude, und verbreitete allenthalben bis an's Meer Verwüſtung und Schrecken.

Palermo, den 27. Sept.

Der Admiral und die Offiziere der ruſſiſchen, am 22. dieß angekommenen, und am 26. wieder abgeſegelten Flotte wurden am 25. vom Generalſtatthalter von Sizilien mit einem glänzenden Diner bewirthet.

Rom, den 10. Okt.

Am verfloſſenen Sonntag wurde Monſignor Stephano Scerra vom Kardinal Bertazzoli in Aſſiſtenz der Erzbiſchöfe von Epheſus und Lariſſa zum Biſchofe von Orope in partibus infidelium konſekrirt. — Aus dem Lago di Nemi ſind neuerlich mehrere römiſche Alterthümer mittelſt einer Maſchine heraus gezogen worden.

Liſſabon, den 29. Sept.

Bey der verwittweten Königin, der die Prinzeſſin Regentin ſelbſt die Ernennung des Infanten Michael zum Regenten mitgetheilt hat, wimmelt es ſeitdem täglich von Perſonen, welche Ihrer Majeſtät ihre Glückwünſche zu dieſem Ereigniß darbringen wollen. — Die portugieſiſche Regierung ſoll, um die Deſertion zu verhüten, durch welche ſich die Depots der ſpaniſchen Flüchtlinge vermindern, dieſe Unglücklichen auf Pontons bringen laſſen wollen.

Barcelona, den 8. Okt.

So wie die ſämmtlichen geiſtlichen Vorſtände, ſollen vor dem Könige gleichfalls Deputationen von den Munizipalitäten erſcheinen. Der Monarch zeigt viele Feſtigkeit; er hat in ſeinem Dekret vom 18. Sept. angekündiget; er wolle Alles perſönlich einſehen und erfahren. Das Hauptquartier der königl. Truppen befindet ſich zu Valls. Von einem Augenblick zum andern wird ein Korps Gardeinfanterie von Lerida, ſo wie ein anderes, welches von Tortoſa auf dem Marſche begriffen iſt, erwartet. Sobald dieſe Truppen beyſammen ſeyn werden, führt ſie der General Graf d'Espagna nach Manreſa an, Falls nicht eine gänzliche Unterwerfung der Agraviados dieſen Gang unnöthig machen ſollte. — Dieſen Morgen iſt ein 4 bis 5000 Mann ſtarkes Korps königl. Truppen unter General Espagna in der Nähe von Barcelona vorbeymarſchirt, um gegen Girona zu ziehen, das von den dort 5000 Mann ſtarken Aufrührern unter Belleſter blockirt iſt. Der Kommandant des Platzes, der 800 Mann bey ſich hat, iſt von ihnen aufgefordert worden, ſich zu ergeben. Die Stadt iſt nicht befeſtigt, aber die Aufrührer ſind auch nicht ſtark genug, um ſie zu erſtürmen. Sie begnügen ſich, ſie zu umzingeln, und ihr die Zufuhr von Lebensmitteln abzuſchneiden, welche bereits ſehr ſelten ſind. Die Inſurgenten beobachten keine Kriegszucht. General Monet hat mit dem Grafen Espagna eine gleichzeitige Bewegung verabredet, um die Aufrührer zu umzingeln, und zwiſchen 2 Feuer zu bringen, was ſie aber wohl ſchwerlich abwarten dürften. Die Inſurgenten betreiben noch die Belagerung der Plätze Cardona und Hoſtalrich, welche noch weniger feſt ſind, und weniger Hilfsquellen haben, als Girona.

Cataloniſche Gränze, den 9. Okt.

Es iſt klar, daß die Faktion in dem Lager von Tarragona abnimmt. Auf allen Seiten werden die Waffen geſtreckt; die Artillerie hat erſt kürzlich 1400 Gewehre erhalten. Se. Majeſtät hat den Marquis v. Campo-Sagrado empfangen, mit dem ſie über eine Stunde ſich unterhielt, und Alles deutet darauf, daß es die Abſicht des Königs iſt, ſchnell die nothwendigen Maaßregeln zu ergreifen, um die Ruhe in ſeinem Königreiche wieder herzuſtellen.

Madrid, den 12. Okt.

In der Mitte einer Armee von 7000 Mann Fußvolk, 1000 Reitern und 6 Stücken Geſchütz hat der König die Reiſe vom Ebro bis zum Standort von Hoſpitalet ſchnellen Schrittes zurück gelegt; allein beym Anblick der königl. Begleitungstruppen oberhalb von Cambrits ſchickten ſich die Aufrührer an, dieſelben zurück zu weiſen, und nahmen deßhalb ihre Stellung an den Ufern des Fluſſes gleichen Namens. Sie rückten in Maſſe vor, um dem König ſelbſt den Uebergang zu verſperren. Mit bewaffneter Hand mußte derſelbe bewirkt werden,

Digitized by Google

und um bis nach Tarragona zu gelangen, mußten die Munitionswägen ihren Weg beſchleunigen. Unter den Mauern dieſer Stadt ſelbſt wurden die königl. Truppen von denen der Inſurrektion angegriffen, und nur nach einem 3ſtündigen Gefecht neigte ſich der Sieg auf die Seite von Ferdinands Soldaten.

Paris, den 17. Okt.

Der Herzog von San Carlos, ſpaniſcher Botſchafter am franzöſiſchen Hofe, iſt endlich in Paris angelangt. — Der Graf Capo d'Iſtria, der zum Präſidenten von Griechenland ernannt iſt, hat in Gegenwart des Miniſters der auswärtigen Angelegenheiten Audienz bey dem König und dem Dauphin gehabt. Es heißt, er werde zu Ende der Woche nach Griechenland abreiſen.

London, den 14. Okt.

Die Times ſchreiben: Die türkiſchen Provinzen zwiſchen der Donau und Konſtantinopel waren bis jetzt ein unüberſteigliches Hinderniß für die ruſſiſchen Waffen, und zwar nicht ſowohl in Folge ihrer ſtarken militäriſchen Stellungen oder des Muthes ihrer Einwohner, als des Mangels an aller Induſtrie bey den Einwohnern dieſer Ländereyen, ſo daß es einer einfallenden Armee an den nöthigen Mitteln zu ihrem Unterhalte gebreche. Es müßte ſomit deren Operationslinie nothwendiger Weiſe von der Gränze bis zum Kriegsſchauplatz verlängert werden. Dieſelben Schwierigkeiten ſollen ſich in Perſien zeigen. Wenn indeſſen die Ruſſen ihre Operationen gegen die Pforte ſo weit treiben, daß ſie ſich in den Beſitz des Landes im Süden des ſchwarzen und kaspiſchen Meeres ſetzen, alsdann ſtünde ihnen Kleinaſien offen, und Konſtantinopel, das von der europäiſchen Seite gedeckt iſt, wäre von ihnen umgangen, und auf einer Seite angegriffen, wo ſich die Pforte am ſicherſten glaubte. — Man hat Nachrichten aus Braſilien bis zum 20. Aug. erhalten. General Brandt, der das letzte Anlehen in Europa unterhandelt hat, iſt mit einer beſondern Sendung nach Europa unter Wegs. Er hat Rio Janeiro am 19. Aug. verlaſſen. Man ſagt, er ſolle eine deutſche Prinzeſſin als künftige Gemahlin des Kaiſers nach Rio Janeiro führen. Anderer Seits wird behauptet, er ſolle ein neues Anlehen unterhandeln.

Leipzig, den 18. Okt.

Alles, was die Meſſe erbaute, iſt jetzt auf dem Markt und in den Gaſſen zerſtört und nur die traurige Erinnerung ſchlechten Gewinnes der Meßfreunde übrig geblieben, da die Verkäufer mit den ſchlechteſten Preiſen vorlieb nehmen mußten. Nur ein einziger Detailliſt brach in der Zahlwoche. Die Miethen der Gewölbe und Wohnungen ſinken, wodurch freylich die Meßkoſten vermindert werden. Sehr lebhaft wird Leipzig von Reiſenden beſucht, die von Frankfurt nach Berlin eilen; aber dieß Eilen iſt für die Stadt nicht gewinnvoll, indeß Mühlhauſen und Altenburg aufblühen.

Petersburg, den 1. Okt.

Die hieſige Zeitung giebt aus Georgien einen unbedeutenden Bericht, wonach der Generalmajor Fürſt Bagration mit einem Korps nach Urdabad geſchickt wurde, um den Exkhan-Khan und ſeinen Bruder, ſo wie 100 armeniſche Familien vom Dorf Akulis in Sicherheit zu bringen. Auf dem Rückweg ins Lager von Karababa wurde er am 19. Aug. von 3000 perſiſchen Reitern angefallen, die er vollkommen ſchlug und worauf er am 24. Aug. glücklich ins Lager zurück kam. Der Verluſt der Perſer belief ſich auf 80 Mann, die Ruſſen verloren nur als Todte 2 Offiziere und 18 Mann, als Verwundete einen Offizier, einen Fähnrich und 37 Mann.

Murnau, den 10. Okt. *)

Heute verſchaffte ſich die löbl. Marktsgemeinde von Murnau aus freyem Antriebe und thätig regem Willen für das Sittlichreligiöſe einen großen politiſchen Feyertag; denn ſelbe feyerte die Ankunft ihres neuen Pfarrvorſtandes auf das Glänzendſte; daher wurde ſchon Tags vorher der eifrige Lehrer und Chorregent, Herr Franz Xav. Wohnlich und Herr Nikolaus Streicher, bürgerl. Lederer dahier, nach Weilheim abgeordnet, um den ankommenden Pfarrer im Namen der guten Bürgergemeinde freundlichſt zu begrüßen. In gleicher Abſicht fuhr heute Mittags der dieſſeitige thätige Titl. Bürgermeiſter, Herr Joſeph Anton Liebhart, der durch ſein thätig klu-

*) Murnau iſt ein anſehnlicher wohlgebauter Markt mit 234 Hausnumern, und 1072 Einwohnern an der Straße zwiſchen Innsbruck und Weilheim mit einem Magiſtrate und einer kön. Poſtexpedition. In der nicht unfernen Gegend giebt es viele Duftſteinbrüche, mehrere fiſchreiche See'n.

Digitized by Google

ges Benehmen ganz die Liebe aller Herren Bürger iſt, mit zweyſpänniger Extrapoſt, welche der ſo patriotiſch gutgeſinnte Herr Poſthalter, Joſeph Beirlacher, in Perſon leitete, 8 Stunden weit, (bis Etting) um den neuen Pfarrer zu empfangen, und ihn in ſeine Chaiſe aufzunehmen, nachdem der eifrige Kaplan, Herr Paul Kaiſer, ihm bis Weilheim entgegen geritten war. So ehrenvoll begleitet, gieng die Reiſe bis Spatzenhauſen, wo der neue Pfarrer mehrere verehrungswürdige betagte Titl. Herren Pfarrer aus der Nachbarſchaft, dann mehr als 30 Herren Bürger und Bürgersſöhne zu Pferde, nebſt 6 gut eingeübten Trompetern, alle aus Murnau, unter Anführung des Herrn Lehrers Wohnlich, zu begrüßen die Ehre hatte. Außerhalb des Thores auf der Anhöhe vor Murnau hatten ſich zu der gedrängten Bürgergemeinde von hier auch die Einwohner der 6 Filialen und der ganzen Umgegend auf den erſten Pöllerſchuß unüberſehbar verſammelt. Die Werk- und Feyertagsſchüler waren feſtlich weiß gekleidet, mit Kränzen und Blumenſträußen geſchmückt, waren zu beyden Seiten in Reihen aufgeſtellt, an deren Spitze die 3 würdigen Herren Kapläne, Tit. Thanner, Kaiſer und Nuſſer in Klerikalkleidung, dann unter Vortragung eines Kirchenfahnen ſich anreihten. Eine gut beſetzte und trefflich ausgeführte Harmoniemuſik, beſtehend aus hieſigen Herrn Bürgersſöhnen, dann das unaufhörliche Pöllerſchießen nebſt dem ſchönen Geläute aller Glocken verkündeten die Ankunft des allgemein ſehnlichſt erwarteten neuen Seelſorgers, welcher zuerſt von dem um Murnau ſo ſehr verdienten Titl. Herrn Marktſchreiber, N. Prandl, von den hochverehrl. Herren Magiſtratsräthen, dann Stiftungsverwaltern und Gemeindebevollmächtigten freundlichſt als ihr Vater und Pfarrer begrüßt, und von den würdigen 3 Herren Kaplänen empfangen wurde; 2 weißgekleidete Mädchen traten vor, redeten ihn ehrfurchtsvoll in den unten angemerkten Willkommsgedichten *) an, und überreichten Kränze und Blumenſträuße, welche der neue Pfarrvorſtand, innigſt gerührt und hocherfreut, im unauslöſchlichen Gefühle alles Dankes annahm, und laut äußerte: „Solche Blumen, von unſchuldigen Händen gepflückt, nehmen nächſt Gott in meinem Herzen, dann in meiner Pfarrwohnung den erſten Platz ein, die Ueberreſte hievon mögen mit mir einſt im Grabe ruhen; herzlich danke ich, und empfehle Sittſamkeit, Fleiß, Treue und Gehorſam.“ Alles, jung und alt, drängte ſich ehrfurchtsvoll heran, und reihte ſich an den wohlgeordneten Zug, gleich einem Triumphe, der unter dem Geläute aller Glocken unter ſtetem Pöllerſchießen, dann herrlich ſpielenden Harmoniemuſik über den langen, mit Bäumen und Blumenkränzen geſchmückten, Marktplatze der ebenfalls grün gezierten majeſtätiſchen Pfarrkirche zuwogte, an deren Pforte der bisherige würdige Herr Vikar, Titl. Thanner, den neuen Pfarrer mit Darreichung des Aspergills unter Pauken- und Trompetenſchall empfieng, und zum Choraltar begleitete, wo nach einer kurzen feyerlichen Stille und Andacht von ihm ſelbſt der heil. Segen würdevoll ertheilt, vom Herrn Vikar aber das Teum Deum Laudamus feyerlichſt angeſtimmt wurde, welches eine herrliche Chormuſik beantwortete. Der ſo ehrenvoll empfangene und feyerlichſt einbegleitete Pfarrer ſprach an die ſo gedrängt verſammelte Volksmenge einige nachdrucksvolle Worte ſeines herzlichen Dankes, empfahl eine chriſtl. **Lebensweiſe, getreue Erfüllung aller Pflichten, Patriotism und Anhänglichkeit an Chriſtus-Religion und an die allerhöchſte Perſon Sr. königl. Majeſtät**, worauf jedem Pfarrkinde der letzte Abend ſeines Lebens ſüß und angenehm erſcheinen wird. Auf die obenerwähnte Weiſe begab man ſich in die Pfarrwohnung; am Abende ward bey Herrn Poſthalter und Gaſtgeber, Titl. Joſeph Beirlacher, eine erheiternde Harmoniemuſik veranſtaltet; dann am folgenden Tage das Schauſpiel: „**der arme Taglöhner**,“ von hieſigen Herren Bürgersſöhnen und Töchtern dem neuen Seelenhirten zu Ehren ſehr gefühlvoll, herrlich gegeben. So verehrt nun Murnau ihren längſt erſehnten neuen Seelenhirten in ſeiner Mitte. Möge derſelbe zum ſittlichen Wohle Aller lange—ja recht lange paſtoriren!

*) Willkomm der Schuljugend der Pfarrey Murnau

an ihren hochwürdigen Herrn Pfarrer.

1ſtes Mädchen.

Pfarrer! theurer Seelenhirte,
Sey im Jubel uns gegrüßt!
Hochverehrend Deine Würde,
Und was Du nun Murnau biſt.

Höre, was wir Kinder ſingen,
Laß es Dir gefällig ſeyn! —
Möge es Dir Freude bringen,
Aus dem Herz kommt's kindlich rein.

Maria Anna Seitz.

2tes Mädchen.

Nimm doch uns in Deine Pflege,
Die ſich ja nur Deiner freu'n,
Blumen Dir auf Deine Wege
Unter tauſend Wünſchen ſtreu'n,

Alles Gute kömmt von Oben,
(Gott hat Dich hieher geſchickt,)
Kömmt von Gott im Himmel droben,
Murnau iſt durch dich beglückt!

Roſalia Kirchmayr.

Die Dampfſchiffkompagnie zu Gent hat neulich ein Schiff mit einer Maſchine von 45 Pferdekraft, nach einer neuen Erfindung, verfertigen laſſen, die eine ſolche Geſchwindigkeit hervor bringt, daß die Fahrt von Gent nach Antwerpen und umgekehrt in weniger als 8 Stunden geſchehen kann. Der Bau des Schiffs iſt ſo beſchaffen, daß es nach Belieben angehalten, gedreht und rückwärts ſo gut wie vorwärts getrieben werden kann. — Ein Bürger zu Trarbach an der Moſel hat eine Maſchine erfunden, deren Einrichtung allgemein bewundert wird. Es iſt eine Art Schleifſtein und Säge, die durch eine immerwährende Kraft getrieben wird, was eine Auflöſung des Problems des mobile perpetuum wäre. Der Erfinder zeigt die Ausführung der Sache im Kleinen, und beweiſt, daß mittelſt einem Hebel und Haspel, die ein Eichhörnchen bewegt, er eine Kraft von 4 Mann hervor bringt. Dieſe Erfindung kann der arbeitenden Klaſſe ſehr viel ſchaden. Eine Menge gebildeter Perſonen haben die Maſchine unterſucht, und können ſich nicht genug darüber wundern. Das kleine Meiſterwerk iſt alle Tage zu ſehen. — Im Bezirk Commercy, im Departement der Maas, hat in den erſten Tagen des Oktobers ein, wahrſcheinlich wüthend gewordener Wolf, nachdem er ſchon vorher in mehreren Orten eine nicht kleine Zahl Menſchen und Thiere gebiſſen hatte, im Ort Savonnieres noch 7 Menſchen zum Theil ſehr gefährlich verletzt, auch 4 Pferde, 3 Eſel, eine Kuhe, 3 Schafe ꝛc., in Allem 70 4füßige Thiere oder Stücke Geflügel gebiſſen oder getödtet, bis es endlich gelang, das Thier durch einen Piſtolenſchuß zu treffen, worauf es in einem Stall, wohin es ſich geflüchtet, vollends niedergemacht wurde.

Augsburger Börſenkurs vom 22. Okt. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	91 3/4	91 5/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	95 1/2	95 1/8
Bankaktien.	1085	1083	detto : . 5 Proz. .	103	102 3/4
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	143	142 1/2	Landanlehen 5 Proz. .	—	—
detto 1821: 4 Proz. .	118 1/4	118	Lott. Looſe E — M 4 Proz.	104 1/4	103 7/8
			detto unverz. a 10 fl. .	—	99

(Anweſens-Verkauf.) Das zur Konkursmaſſa des verſtorbenen Bauers Anton Egger zu Bobingen gehörige Anweſen wird auf Samſtag den 3. Nov. l. J. von 9 bis 6 Uhr Nachmittags nebſt Mobilien, und zwar auf kreditorſchaftlichen Antrag in der Behauſung des Gantierers dem wiederholten öffentlichen Verkaufe ausgeſetzt, wozu man Kaufsluſtige, unter Bezug auf die dieſſeitige Ausſchreibung vom 31. Aug. d. J. (eingerückt in die Augsburger Moyſche Zeitung sub Nro. 218., und in das Intelligenzblatt für den Oberdonaukreis sub Nro. 34.) hiemit vorladet. Schwabmünchen, den 12. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Kimmerle, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Zur drittmaligen öffentlichen Verſteigerung des sub Nro. 124. beſchriebenen, in einem Schätzungswerthe von 2125 fl. ſtehenden Gantgutes des Joſeph Paula, Bauers zu Rohrbach, wird auf Mittwoch den 31. Okt. Tagsfahrt feſtgeſetzt, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Aichach, den 1. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht daſelbſt.

Forſter, Landrichter. — Kapfhammer coll.

(Ediktalladung.) Der bey dem königl. 4ten Linieninfanterie-Regiment als Soldat geſtandene und ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vermißte Taglöhnersſohn Georg Mayer von Neueſſing wird auf Antrag ſeiner Mutter und ſeines Bruders hiemit ediktaliter vorgeladen, binnen 3 Monaten a dato hierorts um ſo mehr ſich zu melden, als er außerdeſſen für verſchollen erklärt, und ſein Vermögen an erwähnte Erbsintereſſenten gegen Kaution ausgeantwortet werden würde. Kelheim, den 13. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht Kelheim.

von Welz, Landrichter.

(Amortiſationsdekret.) Da die Schuldurkunde dd. 11. Jun. 1800 per 2000 fl. von der kurfürſtl. Waſſerbau-Deputation in Landshut der damaligen Kirchendeputation daſelbſt ausgeſtellt, dreymal öffentlich ausgeſchrieben wurde, ſich aber binnen des präfigirten Termins von 6 Monaten Niemand als Eigenthümer gemeldet hat, ſo wird dieſelbe hiemit amortiſirt und für kraftlos erklärt. Landshut, den 14. Okt. 1827. Königl. Landgericht Landshut.

Lict. Götz, Landrichter.

(Amortiſationsdekret.) Nachdem 1) die Obligation vom 14. Dez. 1719 ad 100 fl. von

Digitized by Google

Franz Anton Freyherrn von Lerchenfeld'ſ Ammerland der Hofmarkt Greifelsberg und Aham, für die Corporis Christi-Bruderſchaft zu Adelkofen, 2) die Obligation vom 14. Dez. 1770 ad 120 fl. von Franz Anton Frhr. v. Lerchenfeld, der Hofmarkt Aham für die Filialkirche Gunzkofen dreymal öffentlich ausgeſchrieben wurde, ſich aber binnen des präfigirten Termins von 6 Monaten Niemand als Eigenthümer gemeldet hat, ſo werden ſelbe hiemit amortiſirt und für kraftlos erklärt. Landshut, den 14. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht Landshut.

Lict. Götz, Landrichter.

Der Matthäus Männer, Badinnhaber in Lindau, gedenket ſein daſelbſt beſitzendes Haus ſammt dem Bad unter amtlicher Leitung an den Meiſtbietenden zu verkaufen. Ermeldtes Wohnhaus liegt in der Stadt Lindau im ſogenannten Paradies, und hat eine ausgezeichnet ſchöne Ausſicht auf den See und die benachbarte Weinberge, hart an dieſem Hauſe befindet ſich eine Schwefelquelle ziemlich reichhaltig, und war deßwegen beſonders in frühern Zeiten ſehr beſucht. Der Tag der Verſteigerung iſt auf Dienſtag den 30. Okt. d. J. beſtimmt, an welchem Tage die Kaufsluſtigen in dieſſeitiger Kanzley Vormittags 9 Uhr zu erſcheinen vorgeladen werden. Auswärtige und unbekannte Käufer haben ſich auch mit Vermögens- und Leumundszeugniſſen zu verſehen. Lindau, den 4. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Lict. Mindler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da bey dem auf den 3. Sept. anberaumten Verſteigerungstermin des Michael Furtmaier'ſchen Anweſens dahier kein Käufer erſchien, ſo wird daſſelbe, beſtehend aus einem zweyſtöckig gemauerten Wohnhaus, mit Dachplatten gedeckt, einem Holztheil im Bürgerwald, einem halben Krautgarten, einem Neutheil, einem alten Umriß, einem Neubruch und einem Garten circa 1 Tagw. im hieſigen Stadtgraben, wiederholt dem öffentlichen Verkaufe ausgeſetzt, und zugleich auf Montag den 3. Dez. Termin zur Verſteigerung anberaumt, an welchem Tage Kaufsluſtige, welche ſich über Zahlungsvermögenheit und guten Leumund gehörig ausweiſen können, in hieſiger Landgerichtskanzley von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr erſcheinen und ihr Anbot zu Protokoll geben wollen. Neuburg, den 8. Okt. 1827. Königl. Landgericht Neuburg. Karl Theodor Beck, Landrichter. — v. Renner.

(Schafweyde-Verpachtung.) Am Montage den 12. Nov. l. J. wird die hieſige Schafweyde, auf welcher 300 Stücke ausgeſchlagen werden können, auf ein oder mehrere Jahre, und zwar mit oder ohne Zugabe des Pferches, im Steigerungswege verpachtet werden. Pachtliebhaber werden daher hiedurch eingeladen, an dem obgenannten Tage Vormittags 10 Uhr in der hierortigen Magiſtratskanzley ſich einzufinden, daſelbſt die nähern Bedingniſſe zu vernehmen, und ihre Angebote zu Protokoll zu geben. Auswärtige haben ſich mit legalen Leumunds- und Vermögens-Zeugniſſen zu verſehen. Höchſtädt, den 17. Okt. 1827. Stadtmagiſtrat daſelbſt.

Ruff, Bürgermeiſter.

(Bekanntmachung.) Auf Requiſition des k. Kreis- und Stadtgerichts München wird von dem unterfertigten k. Landgerichte der Rücklaß des zu Weſterholzhauſen verſtorbenen Pfarrers Anton Zwack, beſtehend in Vieh, Getreid, Haus- und Baumannsfahrniß, Kleidung und Wäſche gegen Baarzahlung an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert, und zur Verſteigerung des Viehes und Getreides auf Mittwoch den 7. Nov., dann zum Aufwurfe der Fahrniß auf Donnerſtag den 8. Nov. d. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr im Pfarrhofe zu Weſterholzhauſen Termin anberaumt. Man bringt dieſes daher zur öffentlichen Kenntniß, und ladet Kaufsluſtige zur Erſcheinung ein. Dachau, den 17. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Eder, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Anton Zwackh, Pfarrer zu Weſterholzhauſen d. G. ſtarb am 6. v. M. ohne Hinterlaſſung einer letztwilligen Verordnung. Es werden daher in Folge Requiſition des k. Kreis- und Stadtgerichts München alle diejenigen, welche auf deſſen Verlaſſenſchaftsmaſſa aus was immer für einem Rechtstitel gegründete Anſprüche zu machen haben, aufgefodert, ſolche in Zeit von 6 Wochen, vom unterfertigten Dato an, um ſo gewiſſer hierorts anzumelden und gehörig nachzuweiſen, als nach Ablauf dieſes Termines in dieſer Verlaſſenſchaftsſache nach geſetzlicher Ordnung weiters vorgeſchritten werden wird. Dachau, den 17. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Eder, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Am Mittwoch den 7. Nov. d. J. Mittags um 12 Uhr wird im Wege der Hilfsvollſtreckung das Anweſen des Sigmund Spöttel, Schmieds in Burggen, beſtehend in Haus und Stadel unter einem Dache, Hausgarten, beſonders gebauter Schmiede, circa 3 Jchrt. Acker, circa 9 Tagw. Wieſen, 2 Krautſtrangen und Gemeindegerechtigkeit im dortl.

Digitized by Google

gen Wirthshauſe des Julian Hartmann gerichtlich verſteigert werden, wozu Kaufsluſtige eingeladen werden. Zugleich werden alle diejenigen, welche gegen Sigmund Spöttel etwas zu fodern haben, hiemit aufgefodert, bis zum 7. Nov. oder auch an dieſem Tage ihre Foderungen vor der Kommiſſion anzumelden und zu liquidiren, außerdem ſie es ſich ſelbſt zuzuſchreiben haben, wenn ſie bey dieſem Verkaufe nicht berückſichtiget werden, und zu einer Zahlung aus dem Erlöſe nicht gelangen. Füßen, den 6. Okt. 1827. Königl. Landgericht.

Egloff, Landrichter.

(Vorladung.) Nach einem geſtellten Antrage des Söldners Martin Käs von Ketterſwang wird zum Behufe einer Nachlaßverhandlung und Ausgleichung ſeines Schuldenweſens auf Dienſtag den 20. Nov. l. J. Tagsfahrt anberaumt. Sämmtliche Gläubiger des Martin Käs werden aufgefodert, an obbenanntem Tage Früh 9 Uhr in der dieſſeitigen Gerichtskanzley zu erſcheinen und ihre Foderungen um ſo gewiſſer geltend zu machen, als ſie ſich die nachtheiligen Folgen des Ausbleibens ſelbſt zuzuſchreiben haben. Kaufbeuren, den 18. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Biſani, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Aus dem auf Ableben der Barbara Maier, verwittweten Beſitzerin des der Graf von Berchem'ſchen Gutsherrſchaft Pieſing leibrechtsweiſe grund- und jurisdiktionsbaren Mühlanweſens zu Haiming über den Rücklaß hergeſtellten Inventar ergiebt ſich ein nicht viel unter dem eingeſchätzten Vermögen ſtehender Schuldenſtand, woran ſich auch noch unbekannte Foderungen reihen mögen. Zur Richtigſtellung des Schuldenſtandes ſo wie zum Verſuche einer gütlichen Auseinanderſetzung dieſer Sache will man demnach Tagsfahrt auf Montag den 19. k. M. Nov. l. J. anberaumt, und ſämmtliche ſowohl bekannte als allenfalls noch unbekannte Gläubiger unter dem Nachtheile früher Gerichtszeit hiezu vor- und resp. eingeladen haben, daß nach allenfalls zu Stande kommender gütlicher Vereinigung dieſes Schuldenweſen nach der Uebereinkunft auseinander geſetzt, und auf verſpätete Anmeldungen keine Rückſicht mehr genommen, nichterſcheinende bekannte Gläubiger aber als den Beſchlüſſen der Mehrheit der Anweſenden beytretend erachtet werden würden. Burghauſen, den 28. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Du Bois, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das freyeigene Haus nebſt realem Nadlersgewerbe der verlebten Jakob und Theres Blumauer'ſchen Nadlerseheleute in Burghauſen wird auf Andringen der Gläubiger im öffentlichen Steigerungswege hierdurch zum Kaufe ausgeboten, zur Verhandlung Tagsfahrt auf Montag den 26. k. M. Nov. l. J. anberaumt, und Kaufsluſtige, mit den nöthigen Ausweiſen verſehen, hiezu eingeladen. Zugleich werden ſämmtliche ſowohl bekannte als allenfalls noch unbekannte Blumauer'ſche Gläubiger früher Gerichtszeit hiezu vorgeladen, um den Schuldenſtand, welcher den Vermögensſtand bereits um 2/3tel überſteigt, richtig ſtellen, und hiernach gütlich oder rechtlicher Ordnung nach verhandeln zu können, mit dem Unverhalte, daß nach allenfalls zu Stande kommender gütlicher Vereinigung dieſes Schuldenweſen nach der Uebereinkunft auseinander geſetzt, und auf verſpätete Anmeldungen keine Rückſicht mehr genommen, nicht erſcheinende bekannte Gläubiger aber als den Beſchlüſſen der Mehrheit der Anweſenden beytretend erachtet werden würden. Burghauſen, den 29. Sept. 1827. Königl. Landgericht.

Du Bois, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Dienſtag den 6. künftigen Monats Vormittags 12 Uhr werden auf dem Markte zu Murnau mehrere größtentheils junge Pferde an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung verſteigert, wozu Liebhaber einladet. Schwaiganger, den 19. Okt. 1827. Königl. Militär-Fohlenhofs-Inſpektion Schwaiganger.

Seidner, Oberlieutenant. — Fleiſchmann, Verwalter.

Der Unterzeichnete hat in Erfahrung gebracht, daß Leute, welche ſich fälſchlich für Agenten des würtembergiſchen Kreditvereins ausgeben, in dieſer Eigenſchaft das Königreich durchreiſen, Grundeigenthümer und Gemeinden zu Kapital-Aufnahmen veranlaſſen, und ſich von denſelben Proviſionen bedingen, oder gar im Voraus bezahlen laſſen. Der Unterzeichnete erlaubt ſich daher, aus Auftrag des proviſoriſchen Ausſchuſſes des Kreditvereins, hiemit zu erklären, daß er dieſen Umtrieben ganz fremd iſt, und von denſelben keine Kenntniß hat. Die im Druck erſchienenen Statuten des Kreditvereins enthalten überhaupt die beſte Widerlegung jeder Anſchuldigung eines Wuchers. Um jedoch Mißverſtändniſſen zu begegnen muß der Unterzeichnete vorläufig bemerken, daß, wie die den Statuten angehängten Berechnungen ausweiſen, durch die den geſetzlichen Zinsfuß überſteigenden Renten das Kapital ſelbſt getilgt wird, und daß bey einer früheren Heimzahlung dasjenige in Abzug gebracht werden darf, was durch die bis dahin bezahlte jährliche Rente am Kapital ſelbſt getilgt worden iſt. Der Unterzeichnete behält ſich

Digitized by Google

übrigens zu ausführlicheren Belehrung des Publikums weitere Bekanntmachungen vor. München, den 18. Okt. 1827. Der Kaſſier des würtembergiſchen Kreditvereins.

Spittler, Straße Brienne Nro. 1660.

Samſtag den 27. dieß Vormittags um 11 Uhr wird in der Kavallerie-Kaſerne bey St. Ulrich der im Monat November l. J. erzeugt werdende Pferddung öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert. Augsburg, den 21. Okt. 1827.

Es wird hiemit angezeigt, daß diejenigen Schüler, welche in die hieſige höhere Bürgerſchule aufgenommen zu werden wünſchen, Montag den 22. Okt. Morgens 8 Uhr in dem Lokale dieſer Schule, im Kollegienhofe, zu erſcheinen, und die vorgeſchriebene Prüfung zu beſtehen haben. Den darauf folgenden Mittwoch beginnt ſodann der Unterricht in dieſer Schule. Augsburg, den 15. Okt. 1827. Die Lokalinſpektion der höhern Bürgerſchule.

In der Joſ. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg iſt zu haben: **Handbüchlein zur angenehmen und nützlichen Beſchäfftigung für junge Damen**, oder Encyclopädie der vorzüglichſten weiblichen Kunſtarbeiten, namentlich des Zuſchneidens und Nähens der Wäſche, der Weiß-, Tambour-, Plattſtich- und Goldſtickerey, des Strickens von Strümpfen, Handſchuhen, Kinderjäckchen, Mützchen, des durchbrochenen Strickens, des Häckelns, des Spitzenklöppelns- und Nähens, des Teppichmachens (Tapisserie), der Moſaikarbeit, des Filetmachens, der Verfertigung von allerley Börſen, des Flechtens und Klöppelns der Schnüre, des Stopfens und Ausbeſſerns und anderer weiblichen Beſchäfftigungen. Von Charlotte L***. Mit 88 Abbildungen. 12. geheftet. Preis 1 fl. 30 kr. Zwey ſehr ſchmeichelhafte Recenſionen dieſer Schrift (man ſehe Jen. Litzg. 1827 Nro. 83. — Becks Repert. 1827. II. 1.) ſtimmen in dem Lobe dieſes Büchleins überein. Sie ſagen: „Daß es ſeinem Titel vollkommen entſpreche, daß es nicht möglich ſey, weibliche Handarbeiten richtiger und deutlicher zu lehren, als es hier geſchehen ſey, und daß man daraus, daß die Verfaſſerin alles ſo genau und faßlich beſchreibe, und alle Handgriffe zeige, ſehen könne, wie ſie dieſe Arbeiten von Jugend auf ſelbſt verfertigt habe, und welche geſchickte Arbeiterin ſie ſeyn müße.“ — Von derſelben Verfaſſerin verläßt ſo eben die Preſſe: **Die junge Hausfrau vor der Toilette**, am Näh- und Putzmachertiſch, als Wirthſchafterin und Bewirtherin. Ein Taſchenbuch, welches Anleitung zu allen Gegenſtänden des Putzes und der Mode ertheilt, namentlich zur Selbſtverfertigung der Hüte, Aufſätze, Hauben, Kragen, Schnürleiber, Handſchuhe, der Haargeflechte und zur Friſirkunſt, zu der Kunſt ſich geſchmackvoll zu kleiden, zu der körperlichen und moraliſchen Anſtandslehre, zu den bewährteſten Künſten der Toilette und den beſten Vorſchriften zur Erhaltung und Wiederherſtellung der Schönheit, ingleichen zur zweckmäßigſten Einrichtung des Hauſes, zur Abtheilung und zur Meublirung der Zimmer, zur Wirthſchaftsführung, Bewirthung, Empfang und Unterhaltung der Gäſte, zur Anordnung von Gaſtmahlen und Zirkeln, und endlich zu einem weiſen und beglückenden Betragen gegen den Gemahl, die Kinder und die Dienerſchaft, ſo wie zu vielen andern nützlichen und vertraulichen Gegenſtänden. Nebſt 19 Abbildungen. 12. 1 fl. 12 kr. Zur beſten Empfehlung dieſer kleinen Schrift iſt nichts nöthig, als die Verſicherung, daß ſolche von der Verfaſſerin des oben ſtehenden „Handbüchleins für junge Damen“ iſt.

Bey Chriſtoph Kranzfelder in Augsburg iſt ſo eben neu angekommen: Segur, Gr. von, Geſchichte Napoleons und der großen Armee im Jahre 1812 nach der neueſten franzöſiſchen Originalausgabe überſetzt von J. F. E. 4 Bändchen. 12. Berlin. 1826. 3 fl. 36 kr. — Dittrich, J. G. und J. Ch. Hopf, gründlicher und vollſtändiger Unterricht in der Koch- und Backkunſt, ſo wie auch im Einmachen ꝛc. Mit 4 Kupfertafeln. gr. 8. Erfurt und Gotha. 1828. 2 fl. 6 kr. — Erhabene Stellen und Lebensregeln aus den Werken von Franklin, Campe, Knigge, Hufeland, Wieland und andern berühmten Schriftſteller zur Beförderung eines glücklich tugendhaften Lebens ꝛc. 8. Quedlinburg, 1827. 54 kr. — Lutheritz, Dr. C. F., Lebenserhaltungskunſt oder vollſtändiges Syſtem der Diätetik für alle Stände. Eine Anleitung wie man in allen Verhältniſſen des Lebens ein hohes Alter zu erreichen ꝛc. 8. Meißen. 1828. 2 fl. 21 kr.

Es ſind mehrere Chaiſen und Schlitten, Pferdgeſchirr und Requiſiten zu verkaufen, und das Nähere im Kommiſſionsbureau zu erfragen.

Ein vierſitziger ganz moderner Reiſewagen, in Wien erbaut, iſt um 33 Louisd'ors zu verkaufen, und das Nähere Lit. D. Nro. 250. zu erfahren.

Bis den 27. oder 28. Okt. längſtens fährt ein bequemer Glaswagen von hier nach Stuttgard, Karlsruhe, Mannheim und Speyer. Das Nähere iſt zu erfragen in Lit. A. Nro. 9. in der Wintergaſſe.

Digitized by Google

Nro. 255. Mittwoch, den 24. Okt. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien*.

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 22. Okt.

Wie man vernimmt, werden Ihre Majeſtät die verwittwete Königin und die Prinzeſſinnen königl. Hoheiten im Laufe dieſer Woche auf einige Tage nach München kommen, um Ihren königl. Majeſtäten einen Beſuch abzuſtatten. — Ihre königl. Majeſtäten haben geruht, die Induſtrieausſtellung des polytechniſchen Vereins am Dienſtage, und Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz, Prinz Otto und Prinzeſſin Mathilde am Donnerſtage mit einem Beſuche zu beehren, und einige Stunden die Erzeugniſſe des vaterländiſchen Kunſtfleißes zu beſichtigen. Se. Majeſtät geruhten nach längerm Verweilen und einer genauen Beſichtigung der vorgelegten Produkte Ihre Zufriedenheit über die Ausſtellung und die Reſultate derſelben in den huldvollſten Ausdrücken zu äußern. — Die vor Kurzem erfolgte Herſtellung einer polytechniſchen Schule bildet einen neuen kräftigen Hebel zur Emporbringung der National-Induſtrie, eine Quelle, welche die beſtehenden Gewerbe erfriſchen wird, eine Pflanzſchule, aus welcher künftighin Künſtler, Fabrikanten und ihre Gehilfen hervorgehen werden.

Konſtantinopel, den 25. Sept.

Der Reis-Effendi, welcher ſeit einiger Zeit an Augenſchmerzen leidet, und durch den Kiaja-Bey (Miniſter des Innern) in ſeinen Geſchäfften vertreten wird, hat durch denſelben in einer am 18. dieß den Dolmetſchern der vermittelnden Höfe bewilligten Audienz ſagen laſſen, daß die Pforte auf unbeſchränkter Unterwerfung der Inſurgenten beharre, und keine andere Bedingung eingehen werde. Sie würde ſo lange, als die verbündeten Mächte ſich keine Gewaltthätigkeit gegen die ottomanniſche Pforte erlaubten, diejenige Mäßigung zeigen, die ihr ſtets eigen ſey, ſie würde aber der Gewalt Gewalt entgegen ſetzen, ſobald man ſie dazu auffordern ſollte. Dieſe ſtolze Sprache, die am 18. geführt wurde, ſollte jedoch am 19. auf eine ſeltene Art erſchüttert werden. Es zeigten ſich an dieſem Tage 2 ruſſiſche Kriegsfahrzeuge im Haven von Konſtantinopel, die der Wachſamkeit der Schlöſſer am Bosphorus entgangen waren, und von Odeſſa zu kommen ſchienen. Obgleich ſie die Flaggen von Kauffahrern führten, ihre Größe ganz dem für Kauffahrer traktatenmäßig beſtimmten Maaße zum Einlaufen im Kanal entſprach, auch die Mannſchaft nicht militäriſch gekleidet war, ſo trugen ſie doch alle Kennzeichen von Kriegsſchiffen. Die Pforte, welche dieſes Ereigniß als Vorboten größerer Gefahren anzuſehen ſchien, gerieth dadurch in größere Beſtürzung, als die Anweſenheit zweyer Kriegsbrigg von 24 Kanonen billiger Weiſe verurſachen kann; ſie erließ ſogleich eine Einladung an Hrn. v. Ribeaupierre, ſich über den Zweck der Ankunft beſagter Fahrzeuge zu äußern. Hr. v. Ribeaupierre antwortete, dieſe 2 Fahrzeuge ſeyen wohl nicht geeignet, der hohen Pforte Beſorgniſſe einzuflößen, und da ſie auch die Flagge der kaiſerl. Marine nicht trügen, ſo ſey kein Recht vorhanden, ſie zurück zu weiſen; übrigens würde, ſelbſt, wenn eine größere Anzahl wirklich ruſſiſcher Kriegsſchiffe ſich vor Konſtantinopel zeigte, nur das Betragen der Pforte es ſeyn, welches ſie herbey riefe, indem daſſelbe ihn, ſeine Familie und alle ruſſiſche Unterthanen zu bedrohen ſcheine. Die Pforte empfieng dieſe Antwort mit Erſtaunen, ließ ſie dem Divan vorlegen, ſcheint aber in Folge eines Befehls des Großherrn die Sache nun auf ſich beruhen zu laſſen. Man erwartet übrigens auch die Ankunft von franzöſiſ. und engliſ. Kriegsfahrzeugen, welche die Familien der Botſchafter abholen ſollen. Der Reis-Effendi, welcher phyſiſch krank iſt, und durch die Aengſtlichkeit der Regierung bey den jetzigen kritiſchen Verhältniſſen auch moraliſch leiden mag, ſoll den Sultan um ſeine Entlaſſung gebeten, allein zur Antwort erhalten haben: nur ein ſchlechter Die-

ner verlaſſe ſeinen Poſten in den Tagen der Gefahr. Wie es ſcheint, hat der engliſche Craddok, welcher bekanntlich nach Egypten geſchickt ward, um den Vicekönig zu bewegen, in dem Kampfe gegen die Griechen neutral zu bleiben, keinen Eindruck auf das Gemüth des egyptiſchen Herrſchers gemacht; Mehemed Ali fährt fort, die Pforte ſeiner Treue zu verſichern, und hat die Errichtung von 30,000 Mann friſcher Truppen, die als Reſerve dienen ſollen, anbefohlen. In Egypten ſoll man jedoch über dieſe Beharrlichkeit nicht ſehr erfreut ſeyn, und die durch die lange Dauer des Kriegs verurſachten Auflagen kaum noch erſchwingen können. Aus Bosnien ſoll die Pforte Nachricht erhalten haben, daß die Einfühung der neuen regulären Organiſation der Truppen daſelbſt groſe Unzufriedenheit verurſache, und mehrere Diſtrikte offenen Widerſtand leiſteten.

Konſtantinopel, den 2. Okt.

Wie ſchwer es der Pforte auch fallen mag, in eine Uebereinkunft einzugehen, ſo könnte doch der Anblick der furchtbaren Armee in Beſſarabien ſie dazu veranlaſſen, und es ſcheint nicht unmöglich, daß die Vorſtellungen der Herren v. Guilleminot und Stratford Canning endlich noch Eingang fänden. Inzwiſchen ſetzt die Pforte ihre Vertheidigungsanſtalten mit größter Thätigkeit fort, beſonders gegen die ruſſiſche Gränze hin; ſo daß, wenn man nicht vielen Grund hätte, an einer ſolchen Abſicht zu zweifeln, man glauben müßte, die Pforte wolle ſelbſt einen Krieg herbey führen. — In Beſſarabien ſind, nach glaubwürdigen Berichten, alle Vorkehrungen getroffen, um in die Fürſtenthümer auf den erſten Befehl einrücken, und den Kriegsſchauplatz an die Donau verlegen zu können. Auch zu Ismail bemerkt man militäriſche Anordnungen; es ſind 2 Kompagnien Pontoniers, eine Kompagnie Mineurs und 2 Regimenter leichte Infanterie, zu dem Korps des General Kreuz gehörig, daſelbſt eingerückt.

Buchareſt, den 11. Okt.

Aus Konſtantinopel iſt der Befehl an die Hospodare der beyden Fürſtenthümer eingegangen, der Pforte unverzüglich eine außerordentliche Kriegsſteuer in baarem Gelde, Getreide, Pferden und Leder zu leiſten. Man iſt hier ſehr darüber beſtürzt, und weiß ſich unter den gegenwärtigen Umſtänden nicht recht zu benehmen, da an den Thoren der Fürſtenthümer eine bedeutende ruſſiſche Macht ſteht, die jede Willfährigkeit für das Begehren des Großſultans übel deuten, wenigſtens für ſich nachher eine gleiche Willfährigkeit begehren könnte. Auch ſind die Forderungen der Pforte ſo übertrieben, daß ihnen ſelbſt mit dem beſten Willen nicht Genüge geleiſtet werden kann. Jedes Fürſtenthum ſoll 20,000 Laſt. Getreide, eine Million Piaſter, 10,000 St. Hornvieh, 30,000 St. Schafe, 6000 Pferde, und mehrere tauſend Zentner Leder nach den Donaufeſtungen binnen 5 Wochen liefern.

Aus Italien, den 14. Okt.

Briefe aus Malta verſichern, es ſey dort beſtimmter Befehl gegeben worden, daß alle Kriegsſchiffe ſich in den Archipel begeben ſollen, wo die kombinirten Flotten aus 100 Segeln beſtehen werden.

Liſſabon, den 30. Sept.

Von den 4000 Irländern oder Schotten, welche für den Dienſt des Kaiſers von Braſilien angeworben und nach ihrer Beſtimmung bereits eingeſchifft worden, ſind 500 Mann auf einer engliſchen Galeere in Liſſabon angelangt. Es wird dieſe Galeere daſelbſt einige engliſche, ebenfalls in braſiliſche Dienſte getretene Offiziere aufnehmen.

Barcelona, den 9. Okt.

Wir haben umſtändlichere Nachrichten über die Vorgänge während der Reiſe des Königs nach Tarragona erhalten. Se. Majeſtät ſchliefen am 26. zu Vinaroz; Sie giengen den 27. Morgens nahe bey Tortoſa über den Ebro. Hier, ſo wie in Lerida, befanden ſich 6000 Mann unter den Befehlen der Generale de Eſpanna und Monet vereiniget. Unter einer ſolchen Bedeckung giengen Se. Majeſtät dem Col von Balaguer zu, den 4000 Rebellen unter ihrem Chef Vidal beſetzt hielten. Der Marquis von Campo Sagrado hatte von dem Widerſtande Kenntniß erhalten, der hier der Reiſe des Königs entgegen geſetzt werden ſollte, und gieng am 24. ſelbſt nebſt dem General Manſo an der Spitze einer Kolonne von 1600 Mann gegen Tarragona, um den Durchgang Sr. Majeſtät zu unterſtützen. Zu Villafranca ſtieſſen ſie auf eine Rebellenkolonne, und es kam zu einem blutigen Gefechte. Manſo, welcher überlegte, daß von dieſem Streiche das ganze Schickſal der Reiſe nach Catalonien, und

Digitized by Google

ſogar der Perſon des Königs abhängig ſeyn könne, warf ſich, der Ueberlegenheit trotzend, mit gefälltem Bajonett in die Straßen; er drängte einen Theil zurück und nöthigte die übrigen, ſich in 2 große Gebäude zu Villafranca einzuſchließen. Da ſein Hauptzweck dahin gieng, nach Tarragona zu gelangen, ſo ließ er eine Bedeckung zu Villafranca zurück, und ſchritt auf ſeiner Reiſe weiter voran. Nunmehr entſchloß ſich der Rebellenanführer Vidal, da er die Truppen von Lerida und Tortoſa von der Fronte und in der Flanke, und einen Angriff auf ſeine Arrieregarde heran nahen ſah, ſo daß ihm der Rückzug hätte abgeſchnitten werden können, den Col von Balaguer zu räumen, und ſich gegen Reus zu ziehen. — Der König blieb an dieſem Abend, den 27., in dem Dorfe Cambrillo, und zog am folgenden Morgen zu Tarragona ein. An demſelben Tage ergieng das Amneſtiedekret. Vidal benutzte es nebſt mehr als 20 von den Seinigen. Der Mönch Pugnal übernahm nunmehr das Kommando, und die Inſurgenten vertheidigten nach abgelaufener Friſt der Amneſtie Reus mit einer unglaublichen Hartnäckigkeit wider den vereinten Angriff der Generale Eſpanna, Monet, Carratala, Torres und Manſo. Der Mönch ſelbſt befindet ſich unter den Gefangenen. Als die Einnahme von Reus zu Manreza verlautete, ließ die proviſoriſche Junta den Eid dahin erneuern, daß man lieber zu ſterben, als irgend eine Kapitulation anzunehmen entſchloſſen ſey, die nicht gänzlich den obwaltenden Beſchwerden abhelfen würde.

Von der ſpaniſchen Gränze, den 12. Okt.

Se. Majeſtät der König verweilt noch immer in Tarragona, ſoll aber mit der Königin am 17. dieß in Barcelona eintreffen, wo der, das beſondere Vertrauen des Königs genießende, vormalige Generalgouverneur von Katalonien, Marquis Campo Sagrado, bereits am 6. dieß angekommen iſt, um das Logis für den König herrichten zu laſſen. — Die Belagerungstruppen der Inſurgenten vor Girona ſollen ſich ſeit 3 Tagen beträchtlich vermehrt haben, und bereits auf 5000 Mann angewachſen ſeyn. General Graf Eſpagna traf geſtern zu Vitreres, 4 Stunden von Girona, ein. Der Inſurgentenanführer Balleſter ſcheint dadurch ſehr beunruhigt. — Man behauptet, daß der Infant Don Carlos eine Reiſe nach Italien machen, und der Infant Don Franciſko nach Frankreich gehen werde.

Paris, den 18. Okt.

Die offizielle Zeitung von Madrid kündigt an, daß ſich die Armee der Inſurgenten in Katalonien auf die Proklamation des Königs ergeben habe. Die Soldaten, heißt es, kehren in ihre Wohnungen zurück; auch einige Chefs begeben ſich in ihre Heimath. Nur ein einziger, Don Pedro Morate, hat ſich zum Könige begeben. Die Junta von Manreza hat ſich dem Grafen von Eſpanna unterworfen, den Präſidenten Carajol ausgenommen, der ſich mit ſeinen geraubten Gütern eingeſchifft hat. — In Guipuzcoa iſt alles zu Ende; der Chef Lauſa Garreta iſt gefangen genommen worden. — Der General Morillo, den mehrere Journale mit vieler Zuverſicht von Lyon nach Marſeille reiſen laſſen, befindet ſich ruhig in Paris, und wird auch ohne Zweifel den ganzen Winter hier zubringen.

London, den 15. Okt.

Ihre Majeſtät die Königin von Würtemberg haben ſich die Nacht vom Mittwoch zum Donnerſtag während des Sturms in See befunden und die königl. Yacht, an deren Bord ſie ſich befindet, hat geſtern in Harwich angelegt. — Der Kurier erwartet von der Anweſenheit des Königs Ferdinand in Catalonien nicht den beruhigenden Einfluß, den franz. Blätter ſich davon verſprechen.

Aus dem Haag, den 15. Okt.

Am Bord des von Oſtindien zurückgekehrten Linienſchiffs, de Zeeuw, ſollen ſich 114 Paſſagiere, größtentheils Beamte, befinden, die in Folge der von dem Generalkommiſſär in unſern oſtindiſchen Beſitzungen eingeführten Erſparnißmaaßregeln verabſchiedet und nach dem Mutterlande zurückgeſchickt worden ſind. — Zu Amſterdam ſoll, nach Angabe eines niederländiſchen Blatts, ein bedeutendes Handelshaus ſeine Zahlungen eingeſtellt haben.

Berlin, den 17. Okt.

Se. Exc. der k. ruſſ. General der Infanterie, Graf von Woronzow, iſt nach Petersburg, und der königl. franzöſiſche Geſandte bey dem deutſchen Bunde, Graf von Reinhard, nach Dreßden abgegangen.

Digitized by Google

Warſchau, den 30. Sept.

Der Lieblingsplan des verewigten Kaiſers Alexander, die Kommunikation im Lande möglichſt zu erleichtern, und zur Bequemlichkeit der Reiſenden nach Kräften beyzutragen, wird durch eine neue Verordnung ſeines erhabenen Nachfolgers in Ausführung gebracht. Alle Poſt- und Kommerzialſtraßen, die bis jetzt nicht chauſemäßig angelegt ſind, ſollen auf dieſe Art hergeſtellt, auch auf jeder Poſtſtation bequeme Poſtchaiſen nach einem, von der Regierung vorgeſchriebenen Plane erbaut, und mit der zur Bequemlichkeit der Reiſenden nöthigen Einrichtung verſehen werden. In Kurland und Liefland iſt bereits der Anfang damit gemacht, und obgleich die Landbeſitzer die Koſten dieſer Anlagen tragen müſſen, ſo hat die Krone ſich doch vorbehalten, ſie durch Nachlaſſung von einigen Steuern zu entſchädigen.

Karlsruhe, den 18. Okt.

Se. königl. Hoheit der Großherzog werden ſich nächſten Sonnabend nach Freyburg begeben, um der auf den 21. dieß angeſetzten feyerlichen Weihe des Herrn Erzbiſchofs Boll beyzuwohnen. Die Herren Markgrafen Wilhelm und Max reiſen ſchon Tags zuvor dahin. Heute iſt der Herr Erzbiſchof von Köln, Graf v. Spiegel, der bekanntlich die Weihe des neuen Erzbiſchofs in Freyburg vornimmt, und vorgeſtern hier angekommen war, nach Freyburg abgereist. — Am 15. reiſte, von Straßburg kommend, der k. k. öſterreichiſche Botſchafter in London, Fürſt Eſterhazy, hier durch.

(Bekanntmachung.) In Gemäßheit höchſten Auftrags der königl. Regierung des Oberdonaukreiſes, K. d. F., vom 12. d. M. Nro. 18,139. wird Montags den 5. nächſtkommenden Monats Nov. Früh 9 Uhr in der Rentamtskanzley zu Ursberg die Jagdrevier Münſterhauſen, ſo wie auch die Attenhauſer Mitjagd dem öffentlichen Streiche ausgeſetzt, und an den Meiſtbietenden verpachtet werden, wozu Pachtliebhaber einladet. Am 21. Okt. 1827.

Königl. Rentamt Ursberg. Bauhof, Rentbeamter.

Königl. Forſtamt Krumbach. Hohenadel, Forſtmeiſter.

Für die verehrlichen Mitglieder der Geſellſchaft des Frohſinns.

Donnerſtag den 25. dieß Nonett. Anfang Abends 8 Uhr. Augsburg, den 23. Okt. 1827.

Die Vorſteher der Geſellſchaft.

Um möglichſt jeden Nachtheil zu beſeitigen, warnen wir ſowohl hieſige als auswärtige Freunde, auf unſere Namen unter keinem Vorwand was zu borgen, indem wir dafür keinen Erſatz leiſten. Kempten, den 9. Okt. 1827.

Joh. Ulrich Abrell, Handelsgärtner. — Chriſtian Abrell, älter.

Bey Chriſtoph Kranzfelder in Augsburg iſt ſo eben neu angekommen: Almanach dramatiſcher Spiele, begründet von Kotzebue, herausgegeben von Lebrün f. 1827. Hamburg. 3 fl. — Derſelbe f. 1828. 3 fl. — Aurora. Taſchenbuch f. deutſche Töchter und Frauen. Von J. Glatz. Für 1828. 2 fl. 24 kr. — Beckers Taſchenbuch f. 1828. Leipzig. 3 fl. 36 kr. — Cornelius Taſchenbuch f. deutſche Frauen a. d. Jahr 1828. Herausgegeben von Schreiber. Heidelberg 4 fl. — Frauentaſchenbuch f. 1828. Nürnberg. 3 fl. 36 kr. — Minerva f. 1828. Leipzig. 3 fl. 36 kr. — Orphea f. 1828. Leipzig. 3 fl. 36 kr. — Rheiniſches Taſchenbuch auf das Jahr 1828. Herausgegeben von Dr. Adrian. Frankfurt a. M. 3 fl. — Schleſiſches Taſchenbuch f. 1828. Herausgegeben von Dr. W. L. Schmidt. Hirſchberg. 3 fl. 36 kr. — Taſchenbuch zum geſelligen Vergnügen f. 1828. Leipzig 4 fl. — Taſchenbuch zu täglichen Bemerkungen f. 1828. 8. Goslar. 1 fl. Beſchreibung ſämmtlicher Oktoberfeſte zu München ſeit ihrem Entſtehen. 8. München. 1827. 12 kr.

Meinen verehrten Freunden und Gönnern mache ich die ergebenſte Anzeige, daß ich das Haus Lit. B. Nro. 30. verlaſſen, und dagegen mein Haus Lit. D. Nro. 134. in der Ludwigsſtraße bezogen habe. In dem beſagten Hauſe iſt auch bis Georgi ein Logis, mit oder ohne Laden, zu vermiethen und zu beziehen.

Clorenz Strobel, Mannskleidermacher.

(Anzeige.) Freytag den 26. dieß Nachmittags 2 Uhr werden im ſogenannten Hohleiſiſchen Hof Lit. F. Nro. 164. 37 Stück Eſſigfäſſer theils in Eiſen, theils in Holz gebunden, und von 4 bis 12 Eimer haltend, an die Meiſtbietenden gegen ſogleich baare Bezahlung verſteigert.

Däubler.

Für künftige Münchner 3 Königsdult iſt ein an einer der lebhaften Straße gelegenes heizbares helles Verkaufsgewölbe zu vermiethen, und das Nähere im Hauſe Lit. D. Nro. 28. zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 256. Donnerſtag, den 25. Okt. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Zante, den 30. Sept.

Die griechiſche Regierungskommiſſion erließ an die Stellvertreter der vermittelnden Mächte folgende Note: „Griechiſche Republik. Meine Herren: Die Unterzeichneten, im Namen des Konſeils von 7 Mitglieder, welches durch das Dekret Nro. 16. der dritten Nationalverſammlung zu Trözen mit Allem beauftragt iſt, was die Sache der Unterhandlung zwiſchen der hohen Pforte und den Griechen betrifft, haben die Ehre, auf die Erklärung, welche Ew. Excellenzen uns durch unſere delegirten Kommiſſarien zu machen die Güte hatten, Folgendes zu antworten. Wir erkennen mit Dank im Namen von ganz Griechenland die wohlwollende Verfügung der 3 großen Mächte, und nehmen den vorgeſchlagenen Waffenſtillſtand an. Dieſer Entſchluß der griechiſchen Nation iſt bereits vor einigen Tagen durch die Regierung in einer Proklamation bekannt gemacht worden, von der wir die Ehre haben, Ihnen beyliegend ein authentiſches Exemplar und eine beglaubigte Abſchrift zu überſenden. Dreymal ausgefertigt zu Aegina den 25. Aug. 1827. Unterz.: Nikol. Beni, Präſident des geſetzgebenden Körpers; G. Glaraki, Staatsſekretaire für die auswärtigen Angelegenheiten. — An Ihre Excellenzen: Sir E. Codrigton, Viceadmiral und Oberbefehlshaber der Seemacht Sr. großbrittanniſchen Majeſtät; Herrn de Rigny, Kontreadmiral und Oberbefehlshaber der Seemacht Sr. allerchriſtlichſten Majeſtät; Herrn Timoni, delegirten Kommiſſaire des Botſchafters Sr. kaiſerl. ruſſiſchen Majeſtät bey der hohen Pforte." — Im Journal des Debats lieſt man folgendes Schreiben von Herrn Eynard.

Beaulieu bey Rolle, den 14. Okt.

Am 21. Sept. langte der Dr. Goſſe auf der Goelette Unicorn zu Corfu an. Er hat für 2000 harte Piaſter Lebensmittel für die Flotte einkaufen laſſen. Unmittelbar nachher iſt letzterer wieder abgereiſt. Er führt bey ſich die 12,000 ſchweren Piaſter, welche für die Subſiſtenz-Kommiſſion und für die Marine beſtimmt ſind, und bereits auf der Brigg Philomel eingeladen geweſen waren, die aber noch nicht in See gehen konnte. Lord Cochrane war mit der 21 Segel ſtarken griechiſchen Flotte im joniſchen Meere. Er war mit dem General Church übereingekommen, die Gränzen des Staates nach Weſten hin auszudehnen. Die zu Navarin eingelaufene türkiſch-egyptiſche Flotte beſteht aus 6 Linienſchiffen und 14 großen Fregatten; der Ueberreſt ſind Briggs, Korvetten und Transportſchiffe. Die engliſche und franzöſiſche Flotte halten ſie im Haven blockirt, und die Admirale haben erklärt, es dürften keine Schiffe heraus, ſie hätten denn die ausgeſchifften Truppen wieder an Bord genommen. Dieſe weiſe Maaßregel iſt der griechiſchen Sache heilſam; die Folgen derſelben laſſen ſich leicht vorausſehen. Der Seraskier hatte auf dem feſten Lande noch immer dieſelbe Stellung inne, und begnügte ſich, Vorbereitungen zu treffen. — In Albanien iſt ein Ferman verkündigt worden, wornach alle Chriſten eine ſchwarze Mütze als Kopfbedeckung tragen müſſen, und keine farbigen Schuhe tragen dürfen. Auch ſollen ihnen alle Waffen weggenommen werden.

Trieſt, den 18. Okt.

Ein in 10 Tagen von Zante hier angekommener Schiffer berichtet, wir wiſſen nicht, mit welchem Grunde, daß die 120 Segel ſtarke türkiſche Flotte, an deren Bord ſich Ibrahim Paſcha ſelbſt mit Landungstruppen befinden ſoll, in den Golf von Patraſſo eingelaufen ſey, um, wie es hieß, Korinth anzugreifen.

Trieſt, den 19. Okt.

Der heutige Oſſervatore Trieſtino enthält folgendes Schreiben aus Syra vom 8. Sept.: „Aus Aegina meldet man, daß mehrere Schiffe dahin aufgebracht worden ſind, worunter

Digitized by Google

ſich 2 engliſche Kauffahrer, ein genueſiſches, ein von Cypern nach Marſeille beſtimmtes, mit Kupfer und andern Waaren beladenes, franzöſiſches und 4 öſterreichiſche Handelsſchiffe befinden, namentlich: der Kapitän Lorenzo Lode, welcher von Smyrna kam, und auf der Rhede von Enos von einem ſpezziotiſchen Korſaren rein ausgeplündert worden iſt; der Kapitän Girolamo Beberovich, deſſen Polacre nach Livorno beſtimmt, und mit Taback und Galläpfeln beladen, ebenfalls rein ausgeplündert wurde; der Kapitän Marco Illich, deſſen Schebecke, mit Roſinen beladen, bey Lepanto ihrer geſammten Ladung, des Tackelwerks und anderer dem Kapitän und der Mannſchaft gehörigen Effekten beraubt worden iſt; und endlich der Kapitän Francovich, deſſen Goelette Nanny, von Bengaſſi nach Zante und Smyrna beſtimmt, und mit Kaufmannsgütern befrachtet, auf die gräulichſte Weiſe ihrer geſammten Ladung, ſo wie aller, der Beſatzung und dem Kapitän gehörigen Effekten beraubt, und nach Carabuſa, dem berüchtigten Schlupfwinkel der Flibuſtier, aufgebracht worden iſt. — Am 5. dieß gieng der öſterreichiſche und ruſſiſche Konvoy, unter Eskorte des ruſſiſchen Kauffahrteyſchiffs Gräfin Woronzoff, Kapitän Giuſeppe Siglich, von hier in See; auf ſeiner Fahrt wurde er von einem ſpezziotiſchen Korſaren angegriffen, leiſtete aber einen beherzten Widerſtand, ſo daß der Korſar, nachdem er gegen 30 Mann an Todten und Verwundeten zählte, in die Flucht geſchlagen wurde. Die ruſſiſche Brigantine Graf Langeron, Kapitän Giuſeppe Novack, iſt von Piraten in den Gewäſſern von Tino eines Theils ihrer Ladung beraubt worden. Die öſterreichiſche Brigantine Sabatino, Kapitän Giuſeppe Giurovich, iſt von den Flibuſtiern ihrer ganzen Ladung beraubt worden, mit Ausnahme einiger Stücke."

Buchareſt, den 11. Okt.

Durch die letzten Unruhen haben die armen Bewohner der Moldau und Wallachey viel gelitten, ſo zwar, daß ſie die von der Pforte gefoderten Lieferungen ſchwerlich leiſten können; die Bojaren, die meiſtens ausgewandert waren, und durch ihre Emigration große Summen verloren haben, ſind bemüht geweſen, ſie bey ihrer Rückkunft auf Koſten der Unterthanen wieder einzutreiben, und ſie dürften ſich jetzt nicht leicht dazu verſtehen, aus eigenen Mitteln die vorgeſchriebene Kontribution zu leiſten. In Jaſſy beſonders ſoll man höchſt unzufrieden ſeyn, und mit Sehnſucht einem Wechſel der Dinge entgegen ſehen. Die täglichen Nachrichten von der ruſſiſchen Gränze ſchmeicheln den gewagteſten Hoffnungen, und viele Kaufleute beginnen ſchon darauf Spekulationen zu bauen. Mehrere der angeſehenſten Häuſer haben Champagnerwein, Pferdegeſchirr, Broderien und Luxuswaffen verſchrieben, um damit die ruſſiſchen Offiziere verſehen zu können. — Eine Diviſion Infanterie, die in Bialyſtock ſtand, hat ſich an den rechten Flügel des Generals Sabaniew angeſchloſſen.

Jaſſy, den 12. Okt.

Ein Theil des Korps des Generals Roth iſt zu der wittgenſteiniſchen Armee geſtoßen, General Roth ſoll ſich in Perſon dabey befinden. Nach Ismail und Reni ſind ungefähr 8000 Mann Linieninfanterie und 16 Feldſtücke geſchickt worden; die Truppen zu Reni werden von dem General Woinow befehligt. Auch zu Skuleny treffen täglich neue Truppen ein.

Petersburg, den 10. Okt.

Am 1. dieß gieng die aus Portsmouth zurückgekehrte ſinijawinſche Eskadre, mit Ausnahme der, unter den Befehlen des Grafen Heyden nach dem Mittelmeer geſegelten Abtheilung von 4 Linienſchiffen, einigen Fregatten und andern kleinern Fahrzeugen, wohlbehalten auf der Rhede von Kronſtadt vor Anker. — Se. Majeſtät verordneten aus allerhöchſter Berückſichtigung der bedeutenden Dienſtleiſtungen des kaiſerl. Geſandten in Paris, Generaladjutanten Grafen Pozzo di Borgo, daß, woſern ſelbiger keine legitimen Kinder zurück läßt, die ruſſiſche Reichsgrafenwürde auf denjenigen Sprößling der Familie Pozzo di Borgo, den der Graf zu ſeinem Erben ernennt, ſo wie auf deſſen Nachkommenſchaft ausgedehnt, und daß dieſer neue Gnadenbeweis Sr. kaiſerl. Majeſtät in das Diplom des Generaladjutanten Grafen Pozzo di Borgo eingetragen werde.

Berlin, den 18. Okt.

Unter den 3 oder 4 Individuen, die, als Unterthanen des Großherzogthums Poſen, wegen Verflechtung in die politiſche Verſchwörung, auf Requiſition, von Seite unſerer Regierung zur Unterſuchung gezogen worden ſind, befindet ſich auch der ehemalige polniſche

Digitized by Google

General Uminsky, welcher ſich zeither auf der Zitadelle von Thorn in Haft befand. Derſelbe iſt nun nach Spandau gebracht worden, ohne daß bis jetzt ein Urtheilsſpruch erfolgte, ſondern, wie es heißt, um ihm die Kommunikation nach Außen abzuſchneiden.

London, den 16. Okt.

Es ſind heute Morgen Briefe Briefe aus Rio de Janeiro vom 15. Aug. angekommen; ſie lauten günſtiger als die letzten Nachrichten. Die Friedensunterhandlungen ſind wieder aufgenommen worden. Aus dem la Plataſtrom iſt ein Fahrzeug als Parlamentärſchiff ausgelaufen. — Es ſcheint, daß die innern Unruhen von Buenos Ayres unterdrückt worden ſind, (eine nicht ſehr wahrſcheinlicht Nachricht) und daß der Kaiſer von Braſilien in Bezug auf die cisplatiniſche Provinz eingewilligt habe, daß ſich dieſe zu einem unabhängigen Staat unter Englands Schutz bilde. Man ſagt, daß ein auf dieſe Konditionen begründeter Vertrag nach Buenos Ayres geſchickt worden iſt, und daß Lord Ponſomby auf Anſuchen des Kaiſers die Verhandlungen zwiſchen den feindlichen Staaten zu leiten übernommen hat.

Tarragona, den 9. Okt.

Die Rebellen kommen immer mehr haufenweiſe, um der verheißenen Vergebung theilhaftig zu werden, und es befinden ſich Oberoffiziere unter ihnen, z. B. der Gouverneur von Villa-Franca mit ſeinem ganzen Stab. Sie geben ſämmtlich die Befehle ab, in deren Folge ſie handelten. Der Pater Carris, genannt el padre Pugnal, iſt eingezogen worden. Das Volk wollte ihn ſteinigen. In der ungeheuern Fläche vor unſerer Stadt erblickt man keine bewaffneten Banden mehr.

Thal von Carol, den 9. Okt.

Wir haben erfahren in dieſem Augenblick, daß die Einwohner zu Puycerda ſich ſeit heute Morgens 2 Uhr in der heftigſten Unruhe befinden; es ſoll die Nachricht angelangt ſeyn, Joſeph dels Eſtanys habe ſich bis auf 2 Stunden der Stadt genähert. Jedermann entleerte wiederholt ſein Haus von dem Geräth, und machte ſich reiſefertig. Auf jeden Fall wird Eſtanys die Stadt verlaſſen, und von Vorräthen gänzlich entblößt finden.

Spaniſche Gränze, den 13. Okt.

Die Banden, welche Girona blockiren, werden immer zahlreicher; die Stadt fängt an, Mangel zu leiden; ſie iſt indeß nicht ſo erſchreckt, als in den letztverfloſſenen Tagen. Der General Graf d'Eſpagna geht in 3 Kolonnen voran; er ſelbſt befehligt die mittlere, der Brigadier Manſo führt die rechte, und der Marſchall de Camp Monet die linke.

Franzöſiſche Gränze, den 19. Okt.

Pariſer Nachrichten aus Catalonien bis zum 10. Okt. melden unter Anderem: Die ſtrenge Proklamation des Königs gegen die Aufrührer, welche nicht ſogleich die Waffen niederlegen würden, hat zwar die Unterwerfung von mehreren 100 Aufrührern und einigen unbedeutenden Bandenanführern zur Folge gehabt. Dagegen aber haben 1200 andere Aufrührer, ſtatt ſich zu unterwerfen, ſich nach bedeutendern Anführern umgeſehen. Daneben ſetzen die Aufrührer ihre barbariſchen Brandſchatzungen gegen die friedlichen Einwohner des Landes fort, ja ſie haben ſogar mehrere Perſonen ermordet, weil dieſelben Geld verborgen haben ſollen, und daſſelbe nicht heraus geben wollten. Es geht das Gerücht von einem nächſt bevorſtehenden gütlichen Vergleich mit den Aufrührern unter Vermittlung des entlaſſenen Generalkapitäns der Provinz, Marquis Campo Sagrado, dem der König dennoch immer ſehr großes Vertrauen zu ſchenken ſcheint. Es heißt, man werde den Aufrührern alle ihre Forderungen bewilligen. Es haben dieſe die Waffen noch immer ſo wenig niedergelegt, daß ſie zwar von den königl. Truppen unter Eſpagna bedrängt, die Belagerung des von ihnen hartbedrängten Gironas aufgegeben haben ſollen. Dagegen wird berichtet, daß einer ihrer erſten Anführer, Jep del Eſtanys, neuerdings mit einem ſehr beträchtlichen Korps in die ſpaniſche Cerdagne eingefallen ſey. — Nach andern Nachrichten aus Madrid vom 13. Okt. (im Moniteur) wird die Königin zu Anfang des Novembers nach Valencia abreiſen, wo ſie von dem König wieder abgeholt wird. Beyde werden ſich dann nach Barcelona begeben, dort einige Zeit zubringen, und dann das nördliche Spanien bereiſen. — In Madrid hat man einen reichen Lieferanten verhaftet, der beſchuldigt iſt, den Aufrührern Geld vorgeſchoſſen zu haben.

Aachen, den 16. Okt.

Am 13. Abends iſt Ihre königl. Hoheit die Frau Kurfürſtin von Heſſen mit Gefolge von Lüttich hier eingetroffen, woſelbſt ſie einige Tage zugebracht hatte, und wird, dem Vernehmen nach, eine kurze Zeit in hieſiger Stadt verweilen.

Stuttgard, den 23. Okt.

Ihre Majeſtäten der König und die Königin ſind am 21. dieß von Frankfurt her wieder hier eingetroffen, nachdem ſie daſelbſt die Ankunft Ihrer Majeſtät, der verwittweten Königin von Würtemberg, aus England erwartet hatten. Dieſelbe war am 9. Okt. von London abgereiſet, und, einer beſchwerlichen, und ſelbſt ſehr gefährlichen Seereiſe ungeachtet, in erwünſchtem Wohlſeyn am 14. in Helvötsluis, und geſtern Nachmittag in Frankfurt angelangt. Ihre Majeſtät gedenkt nächſten Mittwoch in Monrepos einzutreffen. — Geſtern Abend iſt Ihre k. Hoheit die verwittwete Großherzogin Stephanie von Baden mit der Prinzeſſin Louiſe, von München aus, hier ankommen, und heute Früh nach Mannheim abgereist.

(Verpachtung einer Schafweyde.) Die Gemeindeverwaltung zu Biburg wird am Sonntag den 4. Nov. l. J. Nachmittags ihre Schafweyde für 300 Stück Schafe auf nächſtes Sommerjahr in des Haaſen-Wirthshaus zu Biburg an den Meiſtbietenden verpachten. Pachtliebhaber werden hiezu eingeladen, und können inzwiſchen die Pachtbedingungen bey dem Gemeindsvorſteher in Biburg erfragen. Fremde und Unbekannte haben ſich mit Vermögens- und Leumundszeugniſſen zu verſehen. Biburg, den 22. Okt. 1827. Mathias Kembter, Gemeindsvorſtand.

(Nachricht und Geſchäffts-Empfehlung.) Von einem hohen Stadtmagiſtrate wurde mir die Ausübung einer perſonellen Papierhändlers-Konzeſſion gnädig bewilligt. Indem ich dieſes einem hochverehrlichen Publikum hiemit bekannt mache, empfehle ich mein in allen Gattungen von Papier, Schreibmaterialien und dahin einſchlägigen Artikeln, verſehenes Waarenlager zu geneigter Abnahme, und füge die Verſicherung bey, daß es mein eifrigſtes Beſtreben ſeyn wird, die verehrlichen Abnehmer mit guter Waare und billigen Preiſen zu bedienen. Mein Laden befindet ſich in dem Hauſe des Herrn Heinrich Wagenſeil, Bierbräuer Lit. H. Nro. 15. in der St. Jakobsvorſtadt, unweit den 2 Brücklen. Augsburg, den 20. Okt. 1827.

Franz Xaver Schmid, Papier- und Schreibmaterialienhändler.

Ich Endesunterzeichneter mache einem verehrlichen Publikum hiermit bekannt, daß ich meine Tücherniederlage nicht mehr im Brinhauſerſchen Hauſe habe, ſondern in das Mannskleidermacher Neff'ſche Haus Lit. D. Nro. 85. am hohen Wege eingezogen bin. Indem ich für den mir bisher geſchenkten Zuſpruch ergebenſt danke, empfehle ich mich zu fernerer geneigter Abnahme beſtens. Augsburg, den 23. Okt. 1827.

Ceſar Cuisnie, Gutsbeſitzer und Tuchmanufakturiſt in Göggingen.

In der Joſ. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg iſt zu haben: Tiedge, C. A., ſämmtliche Werke, herausgegeben von A. G. Eberhard. Neue Aufl. 7 Bände. Prän.-Preis 5 fl. 36 kr. — Wagner, Ernſt, ſämmtliche Schriften. Ausgabe letzter Hand beſorgt von Fr. Moſengeil. 10 Bde. mit Porträt des Verfaſſers. Prän.-Preis. 7 fl. 12 kr.

Es iſt ein Haus, halb oder ganz, bey welchem ſich 2 1/2 Tagwerke Gemeindetheile und Garten befinden, aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt Michael Doßinger, Schuhmachermeiſter in Pferſee Nro. 80.

Für das nächſte Schuljahr können bey einer hieſigen honnetten Familie ein bis zwey gut erzogene Knaben, welche die hieſige lateiniſche Vorbereitungsſchulen oder das Gymnaſium beſuchen, um billigen Preis Koſt und Logie, und in demſelben Hauſe bey einem in der hieſigen Obergymnaſialklaſſe ſtudierenden geſchickten, ſoliden Jüngling, welcher ſelbe auf Verlangen auch in beſondere Aufſicht nehmen würde, zugleich den nöthigen Privatunterricht in der lateiniſchen und griechiſchen Sprache ꝛc. erhalten. Wo? ſagt das Moy'ſche Zeitungskomtoir.

In Lit. B. Nro. 229. iſt eine hübſche einſpännige und eine noch brauchbare zweyſpännige Chaiſe um billigen Preis zu verkaufen.

Es iſt in hieſiger Stadt eine reale Bierbräuerey aus freyer Hand täglich zu verkaufen. Wo? ſagt man im Komtoir dieſer Zeitung.

Eine reale Käuflers-Gerechtigkeit iſt unter vortheilhaften Bedingniſſen aus freyer Hand zu verkaufen; Näheres iſt in Augsburg Lit. D. Nro. 98. zu ebner Erde rechts zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 257. Freytag, den 26. Okt. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 24. Okt.

Se. Majeſtät der König, Ihre Majeſtät die Königin, und Ihre königl. Hoheiten, der Kronprinz, Prinz Otto und die Prinzeſſin Mathilde, haben am verfloſſenen Montage die Dult in der Vorſtadt Au beſucht, und durch das huldvollſte Benehmen mitten unter den zahlreichen Beſuchern alle Herzen bezaubert.

Buchareſt, den 3. Okt.

Geſtern traf ein ruſſiſcher Feldjäger hier ein, der ſich einige Stunden in dem ruſſiſchen Konſulatgebäude aufhielt, und dann nach Konſtantinopel weiter gieng. Die beunruhigenden Gerüchte, welche jetzt jeden von Petersburg oder Konſtantinopel kommenden Reiſenden begleiten, erhielten auch durch die Anweſenheit dieſes ruſſiſchen Kuriers einen Zuwachs. Er ſollte erzählt haben, oder nach Andern ſollten von Jaſſy eingelaufene Briefe melden, daß ſich eine groſse Anzahl Koſacken bey Skuleny gelagert habe, und ein bedeutender Artilleriepark daſelbſt erwartet werde. Auch hieß es, Hr. v. Minciaky habe Nachricht erhalten, daß in Folge der, von der Pforte am 31. Aug. ertheilten abſchlägigen Antwort die ruſſiſche Armee Befehl bekommen habe, über den Truth zu gehen, und in die Fürſtenthümer einzurücken. Handelsbriefe aus Konſtantinopel hatten ſchon einige Tage vorher gemeldet, daß in dem dortigen Kanal 2 ruſſiſche Kriegsſchiffe ohne Erlaubniß der Pforte eingelaufen ſeyen, um den ruſſiſchen Botſchafter aufzunehmen ꝛc. Das Zuſammentreffen dieſer Umſtände konnte den Unbefangenſten irre leiten, und Hr. v. Minciaky ſelbſt ſoll alle ihm in dieſer Beziehung gemachten Fragen mit einiger Verlegenheit beantwortet haben. Der Aga von Buchareſt begab ſich indeſſen auf Bitte der Handelsgilde nach der ruſſiſchen Konſulatskanzley, um ſich über den Stand der Dinge zu erkundigen. Man ſoll ihm dort geantwortet haben, daß aus Petersburg nichts angekommen ſey, was im Geringſten auf eine Bewegung der ruſſiſchen Armee Bezug habe, daß jedoch die Verhandlungen zu Konſtantinopel militäriſche Maaßregeln nöthig machen könnten, und daß die ungewöhnlichen Rüſtungen, welche die Pforte in den Donaufeſtungen anordne, Rußland wohl veranlaſſen ſollten, ſich auf jeden Fall vorzuſehen. Es iſt ſehr möglich, daß Hr. v. Minciaky nicht offiziell von der neuen Dislokation der ruſſiſ. Armee in Beſſarabien unterrichtet, und daß ihm von Petersburg aus keine Mittheilung darüber zugekommen iſt, aber nach dem, was wir aus Jaſſy erfahren, wo man in ſteter Verbindung mit der ruſſiſchen Gränze iſt, ſoll ſich die ſogenannte Südarmee auf einem Flächenraume von 50 Quadratmeilen konzentrirt und in 3 Korps getheilt haben. Dieſe Armee, die der General Wittgenſtein en Chef befehligt, ſoll nach glaubwürdigen Angaben aus 74,000 Mann Infanterie, 12 Regimentern regulärer Kavallerie und 6 Pulks Koſacken, zuſammen aus 84,000 Mann beſtehen. Der General Sabaniew, Kommandant des rechten Flügels ſoll zu Belz, der General Kreuz, Kommandant des linken Flügels zu Labußna, der Obergeneral Graf Wittgenſtein zu Kiſchenew das Hauptquartier haben. Das Armeekorps des Generals Sabaniew ſteht durch eine Kette Ordonnanzen, die man berittene Telegraphen nennen könnte, mit dem äußerſten linken Flügel der Armee des Grafen Sacken in Verbindung. Dieſer Flügel iſt von dem General Roth kommandirt. Die Armee des Grafen Sacken ſoll 250,000 (?) Mann betragen, und echelonsweiſe bis Mohilew aufgeſtellt ſeyn, wo Graf Sacken ſein Hauptquartier hat. Dieſer beträchtlichen Macht, die auf ein Kommandowort in Bewegung geſetzt werden, und den Feldzug beginnen kann, hat die Pforte für den erſten Augenblick gar keine Armee entgegen zu ſtellen. Erſt die Feſtungen an der Donau, auf wel

che die Türken allein ihre Aufmerkſamkeit verwendeten, können einigen Widerſtand leiſten, und machen durch ihre vortheilhafte Lage ein bedeutendes Obſervationskorps nöthig, wenn die ruſſiſche Hauptarmee ſchnell weiter vorzurücken gedächte. So wenig der türkiſche Soldat im freyen Felde Krieg zu führen verſteht, ſo furchtbar iſt er hinter Wällen. Alle feſten Städte und Schlöſſer an der Donau ſind ſeit Kurzem mit bedeutenden Garniſonen, Munitions- und Lebensmittelvorräthen verſehen. Da, wo man ſonſt 400 Mann zählte, befinden ſich jetzt 2000, und man die ganze Stärke dieſer Beſatzungen auf 36,000 Mann annehmen.

Triest, den 15. Okt.

Mittelſt Ankunft zweyer Schiffe aus Alexandrien hat man die mißfällige Nachricht erhalten, daß 5 öſterreichiſche Schiffe, die ſich von der Eskorte der k. k. Brigg l'Uſſero entfernet hatten, von den griechiſchen Korſaren geplündert, und nach Calamo geführt worden ſind. Die Kapitäne der angekommenen Schiffe ſchildern die Unſicherheit und Gefahren des Handels und der Schifffahrt mit den lebhafteſten Farben, denn unendlich iſt die Zahl der Seeräuber, welche die Gewäſſer der Barbarey, Egyptens, der joniſchen Inſeln, des Archipels und ſogar Albaniens durchkreuzen. — Der öſterreichiſche Schooner Graf Saurau wurde, da ſein Tauwerk durch einen Sturm beſchädigt war, und er mehrere Kranke am Bord hatte, folglich zum Widerſtand nicht fähig war, von 2 griechiſchen Piraten genommen, an die Küſte von Maina geführt, und ihm die ganze nach Genua beſtimmte Ladung weggenommen.

Triest, den 19. Okt.

Ein Schreiben aus Zante vom 6. Okt. meldet: Täglich ſah man griechiſche Schiffe, welche in dieſen Gewäſſern kreuzen, und wovon die durch Lord Cochrane's Neffen befehligte Brigg von Zeit zu Zeit auf der hieſigen Rhede an den andern Schiffen vorbey ſegelte. Am 3. dieß bey Tagesanbruch erſchien ein Theil der türkiſchen Flotte im Angeſicht unſerer Inſel, und da gerade der engliſche Kontreadmiral mit einem Linienſchiffe, einem Kutter und einer Brigg ſich hier befand, ſo ſegelte er den Türken alsbald entgegen, um ſie am Einlaufen in den Golf von Patraſſo zu hindern. Es iſt zu bemerken, daß die Nacht vom 2. auf den 3. d. ſehr finſter, regenhaft und ſtürmiſch war, ſo daß der Befehlshaber der, von dieſem Unwetter überfallenen türkiſchen Flotte mit einem Theile ſeiner Schiffe bey Zante vorbey kam, während die übrigen 60 Segel in den Kanal einliefen. Dieſe wendeten beym Anblicke des engliſchen Admirals und auf deſſen Geheiß um, nachdem er ihnen bemerkt hatte, daß er nicht auf dieſe Art mit ihnen überein gekommen ſey.

Als aber dieſe Abtheilung der Flotte um 1 Uhr Nachmittags, wo ſich der Wind änderte, ihren Admiral mit 20 Schiffen zwiſchen Cefalonia und Zante erblickte, änderte ſie ihren Entſchluß, und ſtieß auf die von ihm erhaltenen Signale wieder zu ihm. Dieſe Vereinigung war um 4 Uhr vollendet, während ſich die Engländer noch mitten unter den Türken befanden. Der türkiſche Admiral erklärte nun dem engliſchen, daß er nach Patraſſo beſtimmt ſey, und nach den Befehlen ſeines Souveräns ſeinen Lauf dahin fortſetzen müſſe. Die Engländer kehrten nun auf die hieſige Rhede zurück, ſegelten aber am Morgen des 4. dieß der türkiſchen Flotte nach. Um mich über das Vorfallende zu unterrichten, begab ich mich mit einigen Freunden auf die Anhöhe unſeres Telegraphen, wo wir bemerkten, daß die Engländer Feuer gaben, aber keines der türkiſchen Schiffe antwortete. Dieſe Scene dauerte drey Viertelſtunden. Das Nähere kennt man bis jetzt noch nicht.“

Turin, den 6. Okt.

Die in den letzten Septembertagen gefallenen heftigen Regen verurſachten das Anſchwellen und Austreten mehrerer in den Po ſich mündenden Ströme in ſolchem Grade, daß dieſer Fluß ſeit dem Jahr 1810, und an manchen Orten ſeit 1775 ſich nicht mehr ſo unbändig und fürchterlich zeigte, wie dermal.

London, den 17. Okt.

In der Times lieſt man einige Details über die Angelegenheiten Kolumbiens. Nach dieſem Journal triumphirt die Partey Bolivars. Die Verſchwörung, welche in Bogota ausbrechen ſolle, iſt unterdrückt worden. Viele Bolivianer oder Servile (ſo heißt man jetzt die, welche zur Partey Bolivars gehören) waren in die Proſcriptionsliſte eingetragen worden. Daſſelbe Blatt giebt einen Brief eines Proſcribirten aus Bogota vom 12. Jul. datirt. Der

Digitized by Google

Verfaſſer ſagt, daß er ihn, die Piſtolen auf dem Tiſche liegend, ſchreibe, und daß die Partey Bolivars genöthigt geweſen, ſich Nachts zu verſammeln, um im Stande zu ſeyn, ſich beſſer vertheidigen zu können. — Die Times ſagen, daß nach den neueſten Nachrichten die Gefahr eines Aufſtandes gegen die Bolivianer verſchwunden ſey. — Bolivar ſelbſt ſtand am 16. Jul. zu Mompox und war entſchloſſen, ſich ohne Begleitung nach Bogota zu begeben. Der Kongreß hat das Geſetz über die Zuſammenberufung des Nationalkonvents adoptirt. Dieſes Geſetz unterlag anfänglich einigen Hinderniſſen, indem der Senat den Artikel nicht zugeben wollte, worinn dem Nationalkonvent das Recht eingeräumt wird, die ganze Konſtitution zu verändern, ein Artikel, den die Repräſentantenkammer ohne alle Einſchränkung billigte.

Die nach England geflüchteten konſtitutionellen Spanier ſind fortwährend im größten Elende. Sie betteln in den Straßen. Die Times enthalten eine neue Aufforderung zur Unterſtützung derſelben. — In Portsmouth iſt am 7. Okt. die ruſſiſche Kriegsbrigg Achilles eingelaufen. Sie iſt nach dem mittelländiſchen Meere beſtimmt. — Nach dem Kapitän Back und Lieutenant Kendall, welche bey der Nordpolausrüſtung unter Kapitän Franklin waren, iſt kein Zweifel mehr übrig, daß von der Davisſtraße nach der Behringsſtraße, d. h. von dem atlantiſchen in den ſtillen Ocean eine nordweſtliche Durchfahrt beſteht. Nach dieſem wäre das geographiſche Problem, daß Amerika eine Inſel iſt, erledigt, jedoch iſt wegen der faſt unüberſteiglichen Hinderniſſe, welche das Eis in der Polargegend in den Weg legt, dieſe Durchfahrt nie oder nur ſelten ausführbar. — Das königl. Schiff Britomart hat 500,000 Dollars für Privatrechnung aus Vera Cruz mitgebracht. — Aus dem Norden von Irland wandern jährlich 10 bis 15000 Menſchen nach Amerika aus, ein Umſtand, dem der größere Wohlſtand oder die mindere Armuth dieſes Theils von Irland in Verhältniß zu dem Uebrigen, zugeſchrieben wird.

Liſſabon, den 3. Okt.

Seitdem an Don Miguel's Ankunft nicht mehr gezweifelt wird, beſchäfftigt eine ſehr wichtige Frage das Publikum: nämlich, ob Don Miguel die Regentſchaft in der Qualität eines Bevollmächtigten ſeines erlauchten Bruders übernehmen, oder die Rechte reklamiren wird, welche er vielleicht durch die Charte zu erhalten glauben dürfte. Dieſe Frage wird entſchieden werden, ſobald die Kammern ſich verſammelt haben, um dem Prinzen den, durch den Art. 97., Kap. 5. der Konſitution vorgeſchriebenen Eid zu leiſten. — Die von dem geſtern hier aus England eingetroffenen Packetboot überbrachten Briefe aus Braſilien, haben dazu beygetragen, die allgemeine Entmuthigung noch zu vermehren. Das Gemälde, welches man von des Kaiſers Lage entwirft, iſt nicht anſprechend. Die Unzufriedenheit hinſichtlich der Verlängerung des Krieges nimmt mit jedem Tag zu. — Man hatte in Folge der Ernennung des Infanten Michael zur Regentſchaft am St. Michael Tage große Feſte in Queluz, der Reſidenz der verwittweten Königin, erwartet. Es haben dieſelben jedoch nicht Statt gefunden, und zwar, wie man behauptet, weil die verwittwete Königin kurz zuvor die Bedingungen erfahren habe, unter denen dem Infanten die Regentſchaft übertragen worden ſey. — Ueber 250 geflüchtete, aus den Depots deſertirte Spanier ſind feſtgeſetzt worden. Sie wollten ſich mit Guerillasbanden vereinigen.

Bayonne, den 13. Okt.

Von Vittoria bis an die äußerſte Gränze iſt die ganze Bevölkerung unter den Waffen. Nichts deſto weniger aber ſind die Straßen ſicher, und die Reiſenden treffen ohne das mindeſte Hinderniß ein. — Lauſa Garreta, Chef der Inſurgenten von Guipuscoa, iſt am 13. zu Otchandiaſſon, in Biscaya, mit 8 oder 9 ſeiner Soldaten verhaftet worden. Die Unruhen auf dieſer Seite können als beendigt betrachtet werden. Die Verbindungen von Frankreich aus ſind auf dieſem Punkte nicht unterbrochen worden, denn die durch die Regierung dieſer Provinz unter den Tercios unterhaltene Diſziplin war ſtets ganz vorzüglich zu nennen.

Paris, den 20. Okt.

Der neue ſpaniſche Botſchafter an unſerem Hofe, Herzog v. San Carlos, hat geſtern ſeine feyerliche Auffahrt gehalten, um dem König ſein Beglaubigungsſchreiben zu überreichen. — In Folge lang anhaltender Regengüſſe iſt die Rhone und alle ihre Nebenflüſſe

ausgetreten, und hat ungeheure Verheerungen angerichtet. In einem Orte wurden z. B. 17 Häuſer, in einem andern mehr als 30 fortgeriſſen ꝛc. Es iſt auch vieles Vieh umgekommen. — Vor Kurzem iſt ein franz. Soldat unerwartet aus der Kriegsgefangenſchaft in Sibirien zurückgekommen. Nach ſeiner Ausſage befinden ſich noch manche Franzoſen daſelbſt, von denen ſich ein Theil dort ſeitdem anſäßig gemacht hat. Ihn ſelbſt koſtete es bey der großen Entfernung, und dem langſamen Geſchäfftsgang der untergeordneten Behörden ungeheure Zeit, bis er die Erlaubniß zur Rückkehr ausgewirkt hatte.

Florenz, den 18. Okt.

Die hieſige Zeitung enthält folgende Nachrichten, welche zwey, nach ſehr ſchneller Fahrt (eins davon in 9 Tagen von Modon) am 14. Okt. zu Livorno eingelaufene Schiffe mitgebracht haben ſollen. Am 27. Sept. ſey die Fregatte Karoline mit Depeſchen der Pforte an Ibrahim Paſcha von Smyrna zu Navarin angekommen, nach welchen der Sultan feſt entſchloſſen ſey, keine fremde Vermittlung anzunehmen, ſondern ſich lieber an die Spitze ſeines ganzen Volks zu Beſtehung jedes Krieges zu ſtellen. Hierauf habe Ibrahim am 30. Sept. 2 ſtarke Truppendiviſionen ins Innere von Morea, und 15 Kriegsſchiffe mit eben ſoviel Transportſchiffen zur Verproviantirung von Patras ausgeſchickt, und ſey dieſem Geſchwader einige Tage nachher in Perſon, mit 2 Linienſchiffen und 6 Fregatten gefolgt, um den Lord Cochrane, deſſen Anweſenheit in jenen Gewäſſern er vernommen, aufzuſuchen und anzugreifen. Nach einigen Nachrichten hätten die engl. und franz. Eskadren ſich in Folge eines Waffenſtillſtands von Navarin entfernt; nach einem andern Briefe hätten ſie die Blokade von Navarin nach der Ankunft jener Depeſchen freywillig aufgehoben, da der Sultan darinn dieſe Aufhebung mit der Drohung verlangt habe, daß er widrigenfalls fürchterliche Repreſſalien gegen ſeine chriſtlichen Unterthanen, keinen ausgenommen, gebrauchen werde. Die Admirale der vermittelden Mächte hätten daher, um ein ſolches Blutbad zu vermeiden, lieber die Blokade aufgegeben, da der einzige Zweck ihrer Souveräns die Vermeidung des Blutvergießens ſey, und man troß dieſer Drohungen noch immer Hoffnung zu Bewirkung einer Uebereinkunft mit der Pforte habe. Die Florentiner Zeitung erklärt, daß ſie dieſe Neuigkeiten nicht verbürgen könne.

Brüſſel, den 18. Okt.

Vorgeſtern iſt Se. königl. Hoheit der Prinz von Oranien aus dem Haag hieher zurückgekehrt.

Berlin, den 20. Okt.

Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzeſſin Johann von Sachſen ſind hier angekommen und auf dem königl. Schloſſe in die für Höchſtdieſelben in Bereitſchaft geſetzten Zimmer abgetreten.

Karlsruhe, den 20. Okt.

Se. königl. Hoheit der Großherzog ſind heute Früh nach Freyburg abgereist, wo bereits vorgeſtern der Oberhofmarſchall Freyherr v. Gailing mit einem Theil des Hofſtaates eintraf. Unter den daſelbſt ſtattfindenden Feyerlichkeiten iſt auch eine auf heute Abend angeſetzte allgemeine Beleuchtung der Stadt.

Augsburger Börſenkurs vom 25. Okt. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	91 7/8	91 3/4
Bankaktien.	1086	1084
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	143 3/4	143 1/8
detto 1821 : 4 Proz. .	118 3/8	118 1/8

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	95 3/8	95 1/8
detto : : 5 Proz. .	103	102 3/4
Landanlehen 5 Proz. .	—	—
Lott. Looſe B — M 4 Proz.	104 1/8	103 7/8
detto unverz. a 10 fl. .	—	99

Dem bey der am 27. v. M. Statt gefundenen Verſteigerung des Anweſens der Wittwe Margaretha Riß in Obermedlingen erhaltenen Angebot haben die Gläubiger ihre Genehmigung verſagt. Dieſes Anweſen wird daher nebſt den Baumannsfahrniſſen, dem Vieh= und dem Früchtenvorrath am Dienſtag den 20. des künftigen Monats November Nachmittags 2 Uhr wiederholt im Engelwirthshaus zu Obermedlingen verſteigert, wovon Kaufsliebhaber hiemit in Kenntniß geſetzt werden. Die Beſtandtheile dieſes Anweſens ſind folgende: I. Ein handlöhniges Hofgut, zu welchem a) an Gebäuden: ein gemauertes Wohnhaus mit Hofrait und abgeſondertem Stadel; b) an Gärten: 5/8 Tagw. Gras= und Obſtgarten; c) an alten Gemeinds=

Digitized by Google

theilen: ein Krautgarten am Mühlweg, 2/16 Jchrt. Acker in den Angerplätzen, 3/8 Tagw. zweymädiger Seeplatz; d) an neuen Gemeindtheilen: 1 Jchrt. Acker auf den Beuren, 3 Tagw. Wiesboden in der Weid; e) an Aeckern: 34 Jchrt. Aecker in allen 3 Feldern; f) an Wieſen: 4 Tagw. zweymädige, 9 Tagw. einmädige Wieſen; g) an Holz: 6 Jchrt. Holzboden, auf dem jedoch das Holz abgetrieben iſt, gehören. II. Ein Lehen, bey dem ſich 9 Jchrt. Acker und 6 Tagw. einmädige Wieſen befinden. Lauingen, den 16. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

v. Mader, Landrichter.

(Ediktalladung.) Johann Thürriegl, Schmiedsſohn von Schillertswieſen, ſtudirte einige Zeit, kam dann zum Militär, von welchem ihm ſeine Eltern wieder los kauften. Er lernte hierauf die Buchbinder-Profeſſion, verfiel aber in der Folge in eine Art Wahnſinn, weßwegen er von ſeinen Eltern wieder nach Hauſe genommen worden. Vor mehreren Jahren hat ſich aber Johann Thürriegl, ohne jemanden hievon etwas zu ſagen, vom Hauſe entfernt, und von ſeinem Aufenthalte nichts mehr wiſſen laſſen. Seine Geſchwiſterte dringen auf Theilung ſeines wenigen Vermögens, weßwegen derſelbe oder deſſen Erben hiemit aufgefodert werden, in Zeit 3 Monaten von ihrem Aufenthalte Nachricht zu geben. Mitterfels, den 11. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Maier, Landrichter.

Das königl. bayer. Landgericht Wertingen erklärt den ſeit dem 17. März 1813 bey Bautzen vermißten Soldaten Andreas Schmied von Wertingen, nachdem weder er noch eine Deszendenz von ihm ſich in Folge der Vorladung vom 21. Febr. 1827 geſtellt hat, als verſchollen, und wird daher deſſen in circa 100 fl. beſtehendes Vermögen an deſſen nächſte Verwandte gegen Kaution extradiren. Wertingen, den 9. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht Wertingen im Oberdonaukreiſe.

Gebhard, Landrichter.

(Vorladung.) Der Prieſter Jakob Schöpfer, Benefiziat zu Hankofen d. G. gieng mit Tode ab. Das k. Kreis- und Stadtgericht Straubing hat die Behandlung dieſer Verlaſſenſchaft, ſo lange ſie voluntärer Natur iſt, der unterzeichneten Behörde überlaſſen. Alle diejenigen, welche an ſeine Verlaſſenſchaftsmaſſe Anſprüche machen wollen, werden aufgefodert, ſolche in Zeit 4 Wochen, von heute an, um ſo gewiſſer hierorts anzumelden, als außerdem dieſelben unberückſichtigt bleiben werden. Straubing, den 16. Okt. 1827. Königl. Landgericht Straubing.

In legaler Abweſenheit des k. Landrichters, Sachenbacher, 1. Aſſeſſor.

(Bekanntmachung.) Alle diejenigen, welche an die Verlaſſenſchaft des zu Burgberg verſtorbenen Bauern Mathias Uebele aus was immer für einem Rechtsgrund eine Forderung zu machen haben, werden hiemit aufgefodert, ſolche binnen 60 Tagen bey der unterfertigten Behörde rechtsgenügend um ſo mehr nachzuweiſen, als nach Verfluß dieſes Termins die Verlaſſenſchaftsmaſſe an die Erben vertheilt werden wird. Sonthofen, den 15. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Dr. Krumm, Landrichter.

(Ediktalladung.) In der Verlaſſenſchaftsſache des Michael Gletzinger von Stakach, Gemeinde Mayerhöfen, wird der ſchon mehr als 40 Jahre abweſende Bruder deſſelben Johannes Gletzinger, über deſſen Aufenthalt, Leben oder Tod hier nichts bekannt iſt, oder ſeine allenfallſige Deszendenz hiemit vorgeladen, binnen 3 Monaten, von heute an, ſich hierorts zu melden, und das brüderliche Erbtheil in Empfang zu nehmen, widrigenfalls ſolches den Gerichts bekannten Erben des Michel Gletzinger ohne Kaution würde verabfolgt werden. Weiler, den 16. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Gramm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Franz Joſeph Wegmann von Raunberg hat ſich vor 40 Jahren bey einem öſterreichiſchen Regiment als Soldat anwerben laſſen, ſeit dieſer Zeit aber nichts mehr von ſich hören laſſen. Da nun ſein Bruder um Ausfolglaſſung ſeines Vermögens per 449 fl. 24 kr. bittet, ſo wird nun Franz Joſeph Wegmann oder ſeine allenfallſigen Deszendenten hiemit aufgefodert, binnen 6 Monaten, erſterer ſich hier zu melden, letztere aber über ihre legale Abkunft ſich auszuweiſen, widrigenfalls erſterer für verſchollen erklärt, und das Vermögen dem ſich angemeldeten Bruder verabfolgt wird. Kempten, den 19. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Henne, Landrichter.

(Vorladung.) Johann Angſtwurm von Kettersdwang, welcher als Soldat bey dem königl. bayer. 3ten Linien-Infanterie-Regiment im ruſſiſchen Feldzuge vermißt wurde, wird hiemit vorgeladen, ſich zur Empfangnahme ſeines in 150 fl. beſtehenden Vermögens binnen 6 Monaten bey unterfertigtem Gerichte zu melden, widrigenfalls derſelbe als verſchollen erklärt, und ſein Vermögen den nächſten Verwandten gegen Kaution ausgeantwortet werden würde. Kaufbeuren, den 19. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Biſani, Landrichter.

Digitized by Google

(Vorladung.) Euſtach Hartmann, Söldnersſohn von Langenerringen, hat vor beyläufig 40 Jahren als Schneidersgeſelle ſeine Wanderſchaft angetreten, und ſeit dieſer Zeit von ſich keine Nachricht gegeben. Auf Andringen ſeiner Verwandten wird nun derſelbe oder ſeine allenfallſige Deszendenz hiemit aufgefodert, binnen 6 Monaten, vom Tage gegenwärtiger Vorladung an gerechnet, hierorts zu erſcheinen, oder den Aufenthaltsort anzuzeigen, widrigenfalls das aus 200 fl. beſtehende Vermögen an ſeine nächſten Verwandten gegen Kaution extradirt werden würde. Schwabmünchen, den 20. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Kimmerle, Landrichter.

(Bekanntmachung.) In dem Schuldenweſen des Johann Schmaus, Gütler zu Pöttmes, beym Hoarphucker genannt, iſt nach Aktenlage oder gemäß Anträgen der Gläubiger, dann nach §. 64. des Hypothekengeſetzes, und nach Kommentar über daſſelbe I. Band zur Anmeldung des jus delendi ſämmtlicher Gläubiger auf Mittwoch den 19. Dez. 1827 hierorts Gerichtstermin Morgens 8 Uhr feſtgeſetzt, an welchem Termin demnach jeder Gläubiger ohne Ausnahme nach §. 64. oben erwähnten Hypotheken-Geſetzes und unter dem Rechtsnachtheile zu erſcheinen hat, daß derjenige Gläubiger, welcher in Perſon oder durch hinlänglich Bevollmächtigten nicht erſcheinet, ſo beurtheilt werde, als habe er auf das jus delendi, und auf ſeine Forderung gänzlich verzichtet, und ſohin dem nächſt kommenden Gläubiger, vielmehr dem nächſt vorgehenden Gläubiger das weitere Recht unbedingt überlaſſen. Pöttmes den 23. Okt. 1827. Freyherrlich von Gumppenbergſches Patrimonialgericht I. Klaſſe Pöttmes.

Schertel, Patrimonialrichter. — Fürſt.

(Bekanntmachung.) Durch die Verſchollenheits-Erklärung des Konrad Schöllhorn von Schwabelsberg hat ſein Bruder Anſelm Schöllhorn von da am 28. Jun. 1819 529 fl. 56 kr. ererbt. Anſelm Schöllhorn hat ſich aber ſchon im Jahr 1794 nach Warſchau begeben, und da geheirathet, ſeit dieſer Zeit aber nichts mehr von ſich hören laſſen. Da nun ſeine nächſte Anverwandte um Ausfolglaſſung ſeines Vermögens nachſuchten, ſo wird Anſelm Schöllhorn oder ſeine Deszendenz hiemit aufgefodert, binnen 6 Monaten ſich hier zu melden und über ihre Verwandtſchaftsverhältniſſe legal auszuweiſen, widrigenfalls Anſelm Schöllhorn für verſchollen erklärt, und ſein Vermögen den angemeldeten Verwandten gegen Kaution verabfolgt werde. Kempten, den 19. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Henne, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Joſeph Birkmayr, Schneidermeiſter von Roſenheim, wird auf Anſuchen ſeiner beyden Söhne hiemit aufgefodert, ſich binnen 6 Monaten hierorts zu ſtellen, außerdeſſen über ſeine reale Schneidersgerechtſame anderweitige Verfügung getroffen werde. Roſenheim, den 16. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Wintermayr, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Hilfsvollſtreckung wird man das Anweſen der Theres Pankraz von Lechhauſen ſowohl im Ganzen als auch einzeln am Donnerſtag den 8. Nov. 1827 Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Hauſe der Theres Pankraz öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigern. Dieſes Anweſen beſteht: 1) in einem zum königl. Rentamte dahier freyſtiftigen Hauſe, Haus-Nro. 79., ſammt Garten per 13 Dezim., mit einem Scharwerkgeld pr. 1 fl. 15 kr., einem Jagdſcharwerkgeld pr. 3 kr. 6 hl. und einer Stift pr. 7 kr. 4 hl. zum königl. Rentamt Friedberg, dann ein Heu- und Krautzehendfirum pr. 35 kr. zur Pfarrey Lechhauſen belegt; 2) aus der ludeigenen Wieſe, das Lüßl genannt, pr. 1 Tagw. 14 Dezim., 4ter Klaſſe; 3) aus dem ludeigenen Anger, Kat. Nro. 354., 64 Dezim., 7ter Klaſſe; 4) aus der ludeigenen Glockenwieſe, Nro. 1195., pr. 2 Tagw. 50 Dezim., 7ter Klaſſe; 5) aus dem Acker und Holztheil, Kat. Nro. 633., pr. 1 Tagw. 75 Dezim., mit 1 fl. 2 kr. 1 hl. Bodenzins belegt. Kaufsliebhaber, von denen die dem Gerichte nicht bekannten ſich über Erwerbs- und Beſitz-Fähigkeit legal auszuweiſen haben, mögen ſich hiezu einfinden. Friedberg, den 8. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht Friedberg.

v. Gimml, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Dienſtag den 6. künftigen Monats Vormittags 12 Uhr werden auf dem Markte zu Murnau mehrere größtentheils junge Pferde an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung verſteigert, wozu Liebhaber einladet. Schwaiganger, den 19. Okt. 1827. Königl. Militär-Fohlenhofs-Inſpektion Schwaiganger.

Seidner, Oberlieutenant. — Fleiſchmann, Verwalter.

(Ediktalladung.) Der bey dem königl. 4ten Linieninfanterie-Regiment als Soldat geſtandene und ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vermißte Taglöhnersſohn Georg Mayer von Neueſſing wird auf Antrag ſeiner Mutter und ſeines Bruders hiemit ediktaliter vorgeladen, binnen 3 Monaten a dato hierorts um ſo mehr ſich zu melden, als er außerdeſſen für verſchollen erklärt, und

Digitized by Google

ſein Vermögen an erwähnte Erbsintereſſenten gegen Kaution ausgeantwortet werden würde. Kelheim, den 13. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht Kelheim.

von Welz, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die Schafweyde in der Feldflur der Stadt Landsberg, worauf ſich bisher 400 Schafe befanden, wird für das nächſtkommende Jahr dem Meiſtbietenden in Pacht gegeben, und es werden daher Pachtliebhaber eingeladen, ſich zur Aufnahme ihrer Anbote am 6. Dez. d. J. daſelbſt einzufinden, wo ihnen alsdann die näheren Bedingniſſe eröffnet werden. Landsberg, den 24. Okt. 1827.

(Todesanzeige.) Sonntags den 21. dieß Morgens halb 8 Uhr ſtarb mein unvergeßlicher Gatte, Ferdinand Schauer, Landgerichts-Phyſikus und Strafarbeitshausarzt zu Buchloe, in ſeinem 35ſten Lebensjahr. Im tiefſten Schmerzen ertheile ich allen ſeinen Freunden und Anverwandten dieſe ſo traurige Nachricht, und empfehle mich unter Verbittung beſonderer Beyleidsbezeugungen zu fernerem freundſchaftlichen Andenken. Buchloe, den 23. Okt. 1827.

Friederika Schauer, geborne Eßer, Wittwe.

Unterzeichneter giebt ſich die Ehre, dem verehrlichen Publikum bekannt zu machen, daß er das Bräuhaus zu Mehring, Landgerichts Friedberg, übernommen habe, und ſich mit ſeinem vorzüglich guten weißen Weizenbier ſowohl, als braunen Gerſtenbier, zu zahlreicher Abnahme beſtens empfiehlt. Gute, kräftige und geſunde Getränke zu liefern, wird ſtets ſein Bemühen ſeyn, um ſich ſeinen reſp. Abnehmern immer mehr zu empfehlen.

Joſeph Engelberger, herrſchaftl. Bräuhauspächter in Mehring.

Die Beſtellungen ſind beym Mehringer-Bothen dahier durch Zettel zu machen, welcher beym Braunen-Scherer in der Bäckergaſſe Lit. A. Nro. 153. logirt.

Bey Aug. Bäumer, Buchhändler auf dem alten Heumarkt in Augsburg iſt zu haben: Materialien zu populären Predigten über die ſonntägigen Evangelien des katholiſchen Kirchenjahrs mit Hinſicht auf die ausführlichen Predigt-Entwürfe nach dem Leitfaden des neuen bambergiſchen Diözeſan-Katechismus. Ein Nachlaß von dem verlebten geiſtlichen Rathe, Regens und Profeſſor Franz Stapf. 2te Auflage. gr. 8. 3 fl. — Jeſus, unſere Liebe im allerheiligſten Altarsſakramente, ein durchgehends nach den Lehren und Schriften des alten und neuen Bundes, der Kirche, der Heiligen und frommen Diener Gottes verfaßtes Lehr-, Gebet- und Betrachtungsbuch für fromme Liebhaber und Anbeter dieſes hochheiligen Geheimniſſes. gr. 8. 29 Bogen. 54 kr.

(Vorläufige Anzeige.) Von Sterler's Commentar zur bayer'ſchen Pharmacopoe iſt der zweyte und letzte Band unter der Preſſe. Da verſchiedene Verhältniſſe das Erſcheinen dieſer letzteren Abtheilung verhinderten, und die häufige Nachfrage der verehrlichen Herren Subſcribenten die lebhafteſte Theilnahme an der gediegenen Arbeit des Herrn Verfaſſers zu erkennen gab, ſo findet die unterzeichnete Verlagshandlung ſich veranlaßt, zu erklären, daß der Druck ununterbrochen fortgeſetzt, und die gelehrte Welt durch die ſorgfältige Arbeit dieſer techniſchen Abtheilung, welcher auch das Regiſter über alle 4 Abtheilungen des ganzen Werkes beygegeben wird, ſich im vollen Umfange für die bisherige Verſpätung entſchädiget finden werde. Die bereits erſchienenen 3 Abtheilungen (1. und 2. Pharmakopoe; 3. Kommentar, erſte Abtheilung) ſind bis zur Erſcheinung der 4ten Abtheilung noch um den Subſcriptionspreis von 5 fl. 24 kr. zu haben. Alsdann wird der Preis erhöht. München im Oktober 1827.

J. J. Lentner'ſche Buchhandlung.

In der Joſ. A. Finſterlinſchen Buchhandlung in München iſt erſchienen und an alle Buchhandlungen des Königreichs verſendet worden (in der Joſ. Wolff'ſchen Buchhandlung in Augsburg zu haben): Bayeriſcher Nationalkalender f. 1828. gr. 4. im farbigen Umſchlag. broch. auf ſchönes weißes Druckpap. 24 kr. Auf Schreibp. ſteif geb. 36 kr. Das Zweckmäßige und Mannichfache, welches dieſer Jahrgang wieder enthält, wird ihn, gleich ſeinen Vorgängern, gewiß allgemeinen Beyfall bringen. Eine kurze Innhaltsanzeige wird genügen, um den Beſitz deſſelben überall wünſchenswerth zu machen. I. Genealogie des königl. Hauſes Bayern. II. Zeitrechnung auf 1828 nebſt einer Witterungsanzeige. III. Der aſtr. Kalender für Katholiken, Proteſtanten und Juden. IV. Aufſätze zur Belehrung und Unterhaltung: a) Vaterländiſch-hiſtor. Skizzen: 1) Max. Graf v. Preyſing, 2) Karl Graf von Preyſing, 3) M. v. Dreern, 4) C. von Häfelin, Kardinal, 5) J. N. Graf v. Triva, 6) L. Graf v. Seyboltsdorf, 7) Cl. Weſpermann; b) über d. Zuſtand Bayerns; c) Gewohnheit iſt die andere Natur; d) etwas über den Nutzen des Viehſalzes; e) Bemerkung über ein Erſatzmittel der Blätter des

Maulbeerbaumes, als Nahrung f. d. Seidenraupen; f) über die thibetaniſche Ziege; g) Anekdoten; h) Weihnachtsgedicht und ein Schweizerlied. V. Die Namen der Tage in alph. Ordnung, Gradationsſtempel, Wurftabelle von Kronenthaler, Meſſen und Märkte ꝛc. Das Belehrende in dieſem Kalender iſt mit dem Unterhaltenden ſo vereint, daß von beyden der richtige Zweck gewiß erreicht worden iſt. Nimmt man den äußerſt geringen Preis, im Verhältniß anderer Kalender, ſo darf wohl die Verlagshandlung mit vollkommenem Recht ſagen, daß ſie etwas ſehr gutes und ſehr ſchönes dem Publikum um den billigſten Preis liefert. Alle, mit Kalendern zu handeln berechtigte Perſonen, welche dieſen Kalender in Kommiſſion zu haben wünſchen, wollen ſich mit ihren Beſtellungen an die Verlagshandlung wenden, durch welche ſie ſelbigen mit dem üblichen Rabat beziehen können. München, im Okt. 1827.

(Blumenzwiebeln, Bäume und Sträucher.) Ich beziehe mich hiemit auf meine erſte Anzeige in Nro. 242. dieſer Blätter in allen Arten Blumenzwiebeln, welche bey mir zu haben ſind, mit der Bemerkung, daß ſolche bis Mitte Monat November noch aus den Sortiments, nach dieſer beſtimmten Zeit aber nur noch in Rommeln abgegeben werden können. Auch ſind dieſes Spätjahr wieder alle Gattungen Obſtbäume in vorzüglichſten Sorten, (ſowohl Tafel- als Wirthſchaftsobſt) fruchttragende Sträucher, Alleebäume, Geſträucher und Pflanzen zu Anlagen engliſcher oder Naturgärten, (beſonders auch mehrere große Exemplar zu Rekrutirung ſchon beſtehender älterer Anlagen) bey mir zu bekommen. Unter Verſicherung der accurateſten Effektuirung jedes hierauf erhaltenden Auftrags und der billigſten Preiſe, empfiehlt ſich der

Kunſt- und Handelsgärtner Phil. Sigm. Richter in Augsburg.

(Vorladung.) Georg Miteſſer, ſeiner Profeſſion ein Schneider, von Augsburg gebürtig, wird von ſeiner Mutter, Marianna Frickin, aufgefodert, ſeinen gegenwärtigen Aufenthalt unverzüglich anzuzeigen, anſonſt er ſich die nachtheiligen Folgen ſelbſt zuzuſchreiben hat.

Ueber eine vermuthend abhanden gekommene goldene Uhr wäre das Mehrere zu erfragen: bey Andreas Strixner, Uhrmacher in Friedberg.

Für einen Pharmaceuten, der ſchon mehrere Jahre konditionirte und auf der Univerſität war, iſt uns bis künftiges Neujahr ein guter Platz angetragen worden. Bewerber wollen ſich an uns mit ihren Zeugniſſen wenden. Kommiſſionsbureau.

Mit guten Vorkenntniſſen verſehene junge Leute können unentgeldlich in Apotheken in die Lehre treten. Das Kommiſſionsbureau in Augsburg ertheilt das Nähere.

Unſer Kommiſſionslager von Franken- und Hardgebirg-Weinen empfehlen wir zu geneigtem Zuſpruch und verſichern die billigſten Preiſe. Das Kommiſſionsbureau.

(Bekanntmachung.) Ein guter Violon, mittlerer Größe, ſchön gebaut, iſt billig zu verkaufen. Wo? ſagt das dieſſeitige Zeitungskomtoir.

Künftigen Sonntag und Montag den 28. und 29. Okt. wird das Kirchweihfeſt mit Tanzmuſik gehalten, wozu höflichſt einladet Benedikt Wagner, Lindenwirth.

Die erſten 12 Bände von Erſch und Grubers Encyclopädie ſind um die Hälfte des Subſcriptionspreiſes zu verkaufen. Das Zeitungskomtoir giebt Auskunft.

In Lit. A. Nro. 548. am Schwall iſt täglich eine Wohnung zu beziehen.

Ein vierſitziger ganz moderner Reiſewagen, in Wien erbaut, iſt um 33 Louisd'ors zu verkaufen, und das Nähere Lit. D. Nro. 250. zu erfahren.

(Auktionsanzeige.) Dienſtag den 30. und Mittwoch den 31. d. M. Oktober wird in dem Hauſe Lit. H. Nro. 306. in der Maximiliansgaſſe von der geweſenen Erdkäuflerin Kreszentia Teuring, durch ihren Ehegatten Thomas Teuring, Lumpenſammler dahier, noch von ihr vorhandene Waaren verſteigert werden. Nämlich: einige Silberſtücke, Sack- und Stockuhren, Tabackspfeifen mit Silber beſchlagen, mehrere Militärmäntel und Hoſen, Herren- und Frauenkleider und Hemden. Mehrere hundert Ellen Tuch und mehrere hundert Paar Schuh und Stiefel, mehrere Pfund Baum und Schafwolle, mehrere Getreidſäcke, altes Eiſen, 3 Kärren, verſchiedenes Blechgeräth, Pferdsdecken und Steigbügel, verſchiedenes Schreinwerk, Vögelhäuſer, verſchiedenes Lederzeug und Riemen, nebſt noch andern nützlichen Hausfahrniſſen gegen baare Bezahlung erlaſſen werden. Johann Biſtory.

Es iſt ein Haus, halb oder ganz, bey welchem ſich 2 1/2 Tagwerke Gemeindetheile und Garten befinden, aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt Michael Doßinger, Schuhmachermeiſter in Pferſee Nro. 30.

Digitized by Google

Nro. 258. Samſtag, den 27. Okt. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 25. Okt.

Wie man vernimmt, werden Se. k. Hoheit der Herr Herzog Wilhelm in Bayern bey Ihrer bevorſtehenden Ankunft zur Ständeverſammlung den gräfl. Törring'ſchen Pallaſt am Max-Joſephs-Platze bewohnen. — Se. k. Hoheit der Prinz Guſtav von Schweden iſt von Wien in Tegernſee angekommen, und wird von da Seine durchl. Schweſtern nach Karlsruhe begleiten.

Buchareſt, den 8. Okt.

Nach Handelsbriefen aus Konſtantinopel vom 30. Sept. ſieht man dort mit Aengſtlichkeit jeder Nachricht aus dem Archipel entgegen. Die letzte Note der 3 Botſchafter vom 31. Aug. ſcheint die Pforte ſehr zu beunruhigen, und die darinn enthaltene Erklärung, daß, nachdem die Pforte den vorgeſchlagenen Waffenſtillſtand und die Vermittlung nicht annehme, die 3 dem Traktate von London beygetretene Mächte ſich veranlaßt fänden, alle Mittel anzuwenden, um die ſtreitenden Partyen zu trennen, und einen faktiſchen Waffenſtillſtand (armistice de fait) herbeyzuführen, läßt ſie um ſo mehr einen ſchlechten Erfolg ihrer militäriſchen Operation ahnen, als Ibrahim Paſcha, der allein noch im Stande iſt, das Feld mit Erfolg zu halten, ſeit der Einnahme von Miſſolunghi eine Lauheit zeigte, die unter andern Umſtänden ihm die Ungnade des Großherrn zugezogen hätte, und die auch jetzt beſorgen läßt, daß er die großen Hoffnungen, die man auf ſeine Operationen baut, täuſchen, und durch Mangel an Energie wirklich eine faktiſche Waffenruhe herbeyführen möchte. Der Großſultan hat deßhalb befohlen, daß ſo ſchnell als möglich die Armee des Redſchid Paſcha verſtärkt werden, und daß dieſer Seraskier unverzüglich die Offenſive wieder ergreifen ſoll. Bevor jedoch die beorderten Verſtärkungen eintreffen, und der Seraskier ſeine Operationen anfangen kann, iſt vielleicht das Schickſal Griechenlands ſchon entſchieden.

Petersburg, den 6. Okt.

Nach einem neuern Kriegsbericht aus Georgien war der Generalmajor Fürſt Bagration, der am 18. Aug. mit ſeiner Truppenabtheilung aus Urdabad zog, bey dem Dorfe Wanand in einer feſten Stellung von einer überlegenen, 3000 Mann ſtarken, feindlichen Streifpartey angegriffen worden. Nach einem blutigen Kampfe, wobey der Feind 80 Mann verlor, errang der Fürſt die Oberhand, worauf der Feind die Flucht ergriff. Der Fürſt traf dann am 28. Aug. mit ſeiner Truppenabtheilung wohlbehalten im Lager bey Karababba ein. — Nach der jetzt erfolgten Beſtätigung der neuen Organiſation des Marineminiſteriums haben ſich die, durch dieſe Reform unzählig gewordenen und außer Dienſt geſetzten, Beamten mit ſechsmonatlicher Beybehaltung ihrer bisherigen Beſoldung für quieszirt zu halten. Haben ſie nach dieſer Friſt noch keinen andern Poſten erhalten, ſo ſollen ſie völlig verabſchiedet werden.

Stockholm, den 12. Okt.

Im Jahre 1824 belief ſich der Verkauf des geſtempelten Papiers auf 282,886 Rthlr. Bco., im Jahre 1825 aber auf 308,509 Rthlr. — Vor mehreren Wochen ertheilte die norwegiſche Regierung die Erlaubniß, in Uppland bey Lillehammer einen Flecken anzulegen. Dieſes Unternehmen verſpricht den günſtigſten Erfolg, da ſich bereits eine nicht unbedeutende Anzahl von Perſonen dort niedergelaſſen hat.

London, den 18. Okt.

Die Times beſtreiten einen Artikel des Spektateur-Oriental, nach welchem der Hauptzweck des Vertrags zur Pacifikation Griechenlands die Unterdrückung der für den Handel in

Digitized by Google

der Levante ſo verderblichen Seeräuberey der Griechen geweſen ſeyn ſollte. Wenn dieſes der Zweck der verbündeten Mächte geweſen wäre, ſo hätten ſie ihn ohne Beſeitigung ſo vieler Schwierigkeiten und ohne einen Vertrag weit einfacher erreichen können. — Nach Briefen aus Montevideo vom 8. Aug., über Rio-Janeiro, haben mehrere der Provinzen der Republik vom Rio de la Plata ſich neuerdings mit der Provinz Buenos-Ayres vereinigt, um den Kampf gegen Braſilien, den Buenos-Ayres bisher faſt allein zu führen hatte, ernſtlich zu betreiben. Dazu kommt, daß die Regierung von Buenos-Ayres ſich auch durch die patriotiſchen Aufopferungen einzelner Bürger, namentlich theilweiſe Verzichtung der höchſten Beamten auf ihren Gehalt, zu Fortſetzung des Kampfes eher in Stand geſetzt ſieht. — Ein aus Oſtindien auf der Themſe angekommenes Schiff überbrachte die Nachricht, daß zu Bencoolen eine Revolution ausgebrochen ſey. (Bencoolen, auf der Inſel Sumatra, gehört dem König der Niederlande.)

Port au Prince, den 12. Aug.

Eine Beylage zum Telegraphen enthält einen Artikel, worinn die Berichte einer Pariſer Zeitung, nach der in Toulon und Breſt Schiffe ausgerüſtet werden ſollen, die gegen Haiti beſtimmt ſeyen, widerlegt wird. Da Haiti es redlich meyne und den guten Willen habe, ſeine Verbindlichkeiten gegen Frankreich zu erfüllen, ſo könne auch letzteres nicht daran denken, Haiti zu beunruhigen.

Liſſabon, den 3. Okt.

Unſere heutige Zeitung publizirt ein Dokument von höchſt ſonderbarem Innhalte; daß nämlich die Mönche eines Auguſtinerkloſters in Villaviciosa ſich bereit erklärt haben, die Waffen zu ergreifen, um mit den Einwohnern zur Handhabung der öffentlichen Ruhe mitzuwirken. Die Regierung, welche dieſen Zug bekannt machen ließ, ſchließt folgendermaſſen: „Obgleich Ihre königl. Hoheit die Dienſte, zu welchen ſich die Kloſtergeiſtlichen anbieten, um zur Handhabung der öffentlichen Ruhe mitzuwirken, anerkennen, und obgleich dieſe Art von Dienſtleiſtung bey den jetzigen Umſtänden ſehr nützlich iſt, ſo wollen Ihre kön. Hoheit doch lieber, daß die Geiſtlichkeit dem Staate dadurch diene, daß ſie Gebrauch von ihrem heiligen Amte mache, daß ſie durch Lehre und Beyſpiel wirke und dem Volke die Ausſöhnung ans Herz lege, welche die Baſis zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe iſt. Dieſes iſt der Dienſt, den Ihre königl. Hoheit von der Geiſtlichkeit erwartet und den Sie ihr anemfiehlt." — Mehr als 250 Spanier, die aus den Depots von Cascaes, Liſſabon und Setubal deſertirt waren, ſind arretirt und in's Gefängniß gebracht worden.

Barcelona, den 10. Okt.

Wir erfahren durch einen von Manreſa kommenden außerordentlichen Kurier, die Stadt habe geſtern der Kolonne des Grafen d'Eſpagna ihre Thore geöffnet; einige Glieder der Junta der Inſurgentenregierung hatten ſich nicht unterwerfen, ſondern lieber das Schickſal der Militärchefs Carrajol und Saperes theilen wollen, die entſchloſſen zu ſeyn ſcheinen, mit den Truppen des Königs einen hartnäckigen Krieg zu führen; ſie faßten nach der Räumung der Stadt mit einem Theil ihrer Truppen Poſten zu Maya; der Ueberreſt von 2000 Mann wurde nach den Gebirgen um Calaf geſchickt, ſo daß der Kampf noch lange nicht beendigt erſcheint; denn die beyden Chefs kennen genau die Schluchten und Höhen, auf welche ſie ſich zurück ziehen. Carajol und Jeps hatten daſelbſt ganze Jahre hindurch mit noch geringerer Macht, als ihnen gegenwärtig zu Gebote ſteht, einen großen Theil der franzöſiſchen Armee von Catalonien im Jahr 1810, 1811, und in den Jahren 1821 und 1822 faſt die ganze konſtitutionelle Armee hingehalten. Die Rebellen halten fortwährend Hoſtalrich und Cardona belagert; ſie feinden ſie ſogar ärger als je an, und es wird verſichert, daß, im Fall ſie Hoſtalrichs Meiſter würden, die Glieder der Junta, welche ſich nicht unterworfen haben, in dieſem feſten Platze eingeſetzt werden ſollten, um der Regierung des Königs eine Art Gleichgewicht entgegen zu ſtellen. Es geht das Geſpräch von einer zu erwartenden Verſtärkung der franzöſiſchen Truppen. Der König wird ſich zu Ende dieſes Monats nach Valencia zum Empfang der Königin begeben; Se. Majeſtät ſollen ſodann auf ganz kurze Zeit nach Barcelona kommen, und erſt hierauf fangen die Züchtigungen an, die der Graf d'Eſpagna, der

Digitized by Google

mit 25,000 Mann in Catalonien bleibt, in Folge des Aufruhrs vorzunehmen hat. Man ſagt, der König wolle nicht haben, daß Jemand ein Leid widerfahre, ſo lange er ſich in der Provinz befinde.

Barcelona, den 11. Okt.

Der General Eſpanna iſt am 8. in Manreſa eingezogen; der Klerus und der Ayuntamiento ſind ihm mit Gepränge und Muſik entgegen gezogen. Das zweyte Regiment, das bey der Kolonne des Generals Eſpanna iſt, deſſen Generalſtab zu Manreſa gefangen worden war, hat ſeine Kaſſe unberührt wieder gefunden; es waren 5000 Douros darinn. Man ſagt, Jeps del Eſtanys habe ſich mit 1500 Mann nach Calaf, und Carajol nach Ayamonte zurück gezogen. Man ſetzt hinzu, ſie hätten beyde bey ihrem Rückzuge große Ausſchweifungen begangen. Romagoſa und einige Andere wurden gefangen abgeführt, und man hatte im Sinne, ſie zu Buſa zu henken. Der Anführer der Rebellen, Caſtan von Olot, hat am 9. Okt. ſeine Unterwerfung an den Gouverneur von Figueras eingeſchickt. Seine Bande, aus 600 Mann zu Fuß und 50 Kavalleriſten beſtehend, nannte ſich die royaliſtiſche Diviſion von Lampourdan.

Paris, den 21. Okt.

Der Kapitän Olive hat ſein von einem algieriſchen Korſaren genommenes Schiff muthig gerettet. Er ſperrte von den 16 Korſaren, die ſtatt ſeiner Mannſchaft, von der man ihm nur einen Matroſen gelaſſen hatte, auf ſein Schiff gekommen waren, einen Theil, der halb betrunken unter dem Verdeck war, dort ein. Auf dieſes überfiel er die noch übrigen Wachen ſo ſchnell, daß er und der Matroſe ihrer Meiſter wurden. Ein zum Glück bald darauf herbeygekommenes ſpaniſches Schiff brachte den Kapitän mit ſeinem Schiffe nach Spanien.

Livorno, den 15. Okt.

Geſtern haben wir aus Modon in 9 Tagen die wichtige Nachricht erhalten, daß die Blockade der türkiſchen Flotte in Navarin aufgehoben worden ſey. Ein ſardiniſcher Schiffskapitän, der ſich in Modon befand, berichtet, daß ſich die engliſch-franzöſiſchen Eskadern am 27. Sept., nach Ankunft der k. k. öſterreichiſchen Korvette Karolina, mit Depeſchen für Ibrahim Paſcha aus Smyrna, zurückgezogen hätten, und daß am 30. Sept. 2 Diviſionen ausgelaufen wären, die Eine von 15 Transport- und 30 Kriegsſchiffen nach Patras beſtimmt; die Andere von 2 Linienſchiffen, 6 Fregatten und 6 Briggs, worauf ſich Ibrahim Paſcha ſelbſt befand, um die griechiſche Flotte unter Lord Cochrane anzugreifen. — Ueber die Aufhebung der Blockade haben wir auch Berichte aus Malta in 6 Tagen erhalten. Die Florentiner Zeitung macht, dem Anſchein nach offiziell, bekannt, daß Ibrahim Paſcha einen Waffenſtillſtand von 20 Tagen unterzeichnet habe.

Frankfurt, den 22. Okt.

Se. königl. Hoheit der Herzog von Cambridge, Generalgouverneur des Königreichs Hannover, ſind den 19. dieß unter dem Namen eines Grafen von Diepholz hier eingetroffen und im Gaſthaus zum römiſchen Kaiſer abgeſtiegen. Höchſtdieſelben ſind von Hannover hierher gekommen, um Ihrer erlauchten Schweſter, der verwittweten Königin von Würtemberg, bey Ihrer Durchreiſe einen Beſuch abzuſtatten.

Aus Sachſen, den 22. Okt.

Ihre Majeſtäten der König und die Königin übernachteten auf Ihrer Reiſe von Dreßden nach Plauen am 11. Okt. in Chemnitz, trafen am 12. Abends halb 6 Uhr in Plauen ein, und nahmen Ihre Wohnung im Hauſe des Kommerzien-Kommiſſionsraths Kretzſchmar. Alle Straßen, durch welche Ihre Majeſtäten einzogen, waren feſtlich ausgeſchmückt. Am 13., nach beendigtem Huldigungsgottesdienſt, leiſteten die Deputirten der voigtländiſchen ritterſchaftlichen Stände, der Stadtrath zu Plauen, die Geiſtlichkeit und die übrigen Stadträthe in einem Saale der königl. Wohnung die Erbhuldigung, worauf Se. Majeſtät der König nach dem Markte fuhren, und Sich auf einem daſelbſt errichteten Balkon dem verſammelten, und Ihn mit freudigem Lebehoch begrüßenden Volke zeigten. Mittags wurden einige ritterſchaftliche Deputirte, ein Rathsdeputirter und der Superintendent von Plauen zur Tafel gezogen; in dem Saal des geſellſchaftlichen Vereins der Erholung war Marſchallstafel, und Abends die Stadt illuminirt. Am 14. empfieng der König die Beſuche der Herren Fürſten von Reuß-Schleiz, Reuß-Greitz und Reuß-Lobenſtein, ertheilte dem zu Höchſtihrer Begrü-

ſung von dem k. b. Hofe nach Plauen geſendeten k. b. Generalkommiſſär Frhrn. v. Welden eine Audienz, nahm eine Abſchieds-Cour an, und beehrte Nachmittags die Ausſtellung voigtländiſcher Fabrikate mit Höchſtſeiner Gegenwart. Am 15. Früh 7 Uhr reisten die allerhöchſten Herrſchaften von Plauen nach Schneeberg ab; Se. Majeſtät der König nahmen den Weg über Auerbach und Morgenröthe, und beſahen am letztern Ort die Eiſenwerke; Ihre Majeſtät die Königin reisten über Zwickau.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Vor einigen Jahren ſtarb in Schweden die Braut eines guten Jünglings. Aus Schmerz über den Verluſt der Geliebten fiel der Unglückliche in eine ſchwere Krankheit, von welcher er erſt nach langer Zeit geneſen konnte. Seine Flöte, mit welcher er ſo oft der zu früh Geſchiedenen die ſanften Töne der Guitarre akkompagnirte, ward ihm der theuerſte Gegenſtand ſeiner ſeligſten Erinnerungen, und er ſpielte ſtets das Lieblings-Thema der Geliebten. Eines Abends begleiteten plötzlich Töne, wie von einer Aeolsharfe, die ſchmelzenden Akkorde ſeiner Flöte, und er bemerkte deutlich aus den Saitenſchwingungen der auf dem Sopha liegenden Guitarre, daß dieſe Töne von daher gekommen ſind. Mehrmal wurde der Flötenſpieler von dieſer wunderbaren Erſcheinung entzückt, und ſelbſt in Beyſeyn ſeiner Freunde, welche dieſen merkwürdigen Umſtand damals in öffentlichen Blättern bereits kund gemacht hatten. — Nach einer im Jahr 1822 veranſtalteten Zählung beträge die Bevölkerung von Calcutta 700,000 Individuen, zu denen noch wenigſtens 100,000 Diener und ſolche Leute zu rechnen ſind, die bey'm Tag in der Stadt und die Nacht auswärts zubringen. Die Zahl der Häuſer wird, einſchließlich der Hütten aus Bambus, auf mehr als 67,000 angeſchlagen. Man zählt 15,000 Chriſten, 50,000 Muſelmänner, 1000 Chineſen, und den Reſt unter die Hindus. Bey Tag herrſcht ein ſchreckliches Getümmel, und in mehreren Vierteln, z. B. nahe beym Haven, der Mauth ꝛc., iſt mehr Lärm, als in Paris. Sobald aber die Nacht herankömmt, ſo ſcheint die groſe Bevölkerung zu verſchwinden, und um 7 bis 8 Uhr findet man Niemand mehr in den Straßen.

Es iſt ungefähr vor 6 Wochen ein Geldbeutel mit ſilbernem Schloſſe abhanden gekommen; der Grund iſt durchaus mit ſchwarzen Perlen, der untere Stern mit Gold- und Stahlperlen, um denſelben ſind 5 groſe Sterne, ebenfalls mit Gold- und Stahlperlen eingeſtrickt. Der gegenwärtige Beſitzer dieſes Beutels wird erſucht, ſolchen gegen eine Erkenntlichkeit von 2 Kronenthaler zum Moyſchen Zeitungskomtoir zu bringen.

Donnerſtag den 25. dieß iſt von der Briefpoſt bis in die Steingaſſe ein von Haaren geflochtenes Braſelet mit goldener Schließe verloren gegangen. Der redliche Finder wird erſucht, daſſelbe gegen ein angemeſſenes Douceur in dieſſeitigem Zeitungskomtoir abzugeben.

Der auf Wanderung ſich befindende Sattlergeſelle Alois Rath von Affing wird hiemit aufgefodert, wegen Konſcription ſeinen Eltern ſeinen gegenwärtigen Aufenthaltsort ſchleunigſt anzuzeigen.

Joſeph Mayer, Kutſcher bey dem Buchbinder Schwanda in Kriegshaber bey Augsburg, wird von dieſem augefordert, ſich ungeſäumt nach Hauſe zu begeben.

Zwey ſchöne doppelte Schreibpulte mit guten Schlöſſern ſind billig zu verkaufen in Lit. D. Nro. 277. auf dem alten Heumarkt.

(Waaren-Gewölbe zu vermiethen.) In dem Hauſe Lit. D. Nro. 277. auf dem alten Heumarkte ſind 2 ſchöne trockene Waaren-Gewölbe zu vermiethen und ſogleich zu beziehen. Das Nähere iſt bey dem Hauseigenthümer, im zweyten Stock wohnend, zu erfragen.

Da ich meine bisherige Wohnung verlaſſen und in das Haus des Herrn Doppelbauers Lit. C. Nro. 357. am mettlern Lech nächſt der Pfründ gezogen bin, ſo empfehle ich mich gegen billige und gute Bedienung beſtens. Georg Heinrich Scherer, Knopfmacher.

Im Hauſe Lit. E. Nro. 4. iſt ein ſchön möblirtes ausgemaltes Zimmer, der Aus- und Eingang auf 2 Straßen gehend, und eine Küche dabey, auch können auf Verlangen ein oder 2 Kammern dahin gegeben werden, täglich zu vermiethen, und kann ſogleich bezogen werden. Das Nähere bey der Eigenthümerin.

Digitized by Google

Nro. 259. Montag, den 29. Okt. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 26. Okt.

Se. Majeſtät der König haben geſtern im Staatsrathe den Vorſitz zu führen geruht. — Das Wochenblatt des landwirthſchaftlichen Vereins enthält unter Anderm folgende, die Fortſchritte der Seidenzucht im Königreich Bayern im Jahr 1827 betreffende Bekanntmachung: 1. Eingeſchickte Cocons 271 Pfd. 18 Loth. 2. Eingeſchickte reine abgehaſpelte Seide 14 Pfd. 3. Obige beyde Summen wurden von 54 Seidenziehern erzeugt. 4. Uneingeſchickte Cocons belaufen ſich ebenfalls, den ausgetheilten Eyern gemäß, auf einige Zentner. 5. Es haben ſich heuer 3 neue, und zwar bewährte, Abhaſpelungsanſtalten gebildet, und zwar die eine zu Nürnberg, und die andern zu Neuburg und Augsburg. 6. Die Seidenzucht in Bayern einzuführen bemühten ſich heuer 25 Landgerichte, 20 Magiſtrate, und 200 einzelne Individuen. 7. Zahl der ſtehenden Bäume über 100,000. 8. Zahl der ämtlich ausgewieſenen Maulbeer-Baumpflanzen, ſowohl in königl. als Privat-Baumſchulen an 37 Orten, als: 3jährige 26,570, 2jährige 128,969, 1jährige 249,099, im Ganzen 404,638. 9. Dazu kann man noch rechnen die Sämlinge bey den königl. Forſtämtern ſ. a. nach den zugetheilten Saamenportionen wenigſtens 1,500,000; macht alſo gegen 2 Millionen Sämlinge. — Ihre Majeſtät die verwittwete Königin werden mit Ihrer kaiſerl. Hoheit der Frau Erzherzogin Sophie und Ihre königl. Hoheiten den Prinzeſſinnen Marie und Louiſe heute von Tegernſee hier erwartet, und morgen (Sonnabends) dahin zurückkehren. Ihre k. Hoheit die Frau Erzherzogin werden bis Sonntag hier bleiben.

Trieſt, den 16. Okt.

Eine neapolitaniſche Brigg, welche von Meſſina kam und hier am 10. dieß vor Anker gieng, wurde von einem mit 12 Kanonen bewaffneten, und mit 112 Mann Beſatzung verſehenen griechiſchen Korſaren angegriffen, ihrer koſtbarſten Waaren, aller Effekten, Kleider, bis auf die Hemden des Kapitäns und der Mannſchaft, beraubt, und überdieß einige Individuen von der Mannſchaft gemißhandelt. „Dieſer Unfall betraf ſie beym Kap Arire an der kalabriſchen Küſte. Der Korſar ſagte, daß ſeine Brigg der Regierung zu Napoli di Romania gehöre."

Florenz, den 18. Okt.

Die hieſige Zeitung widerruft ihre neuliche Nachricht, daß der Großherr in ſeinen Depeſchen an Ibrahim Paſcha mit einem allgemeinen Blutbade ſeiner chriſtlichen Unterthanen gedroht haben ſollte. Zugleich meldet ſie, Admiral Codrington habe, nach Abſchluß des Waffenſtillſtandes mit Ibrahim Paſcha am 25. Sept., den Admiral Cochrane und den Generaliſſimus Church, der mit einem Truppenkorps bey Korinth ſtehe, davon benachrichtigt, damit ſie alle Feindſeligkeiten aufgäben. Auch Ibrahim Paſcha habe den Seraskier Reſchid Paſcha von der eingegangenen Uebereinkunft in Kenntniß geſetzt.

Veracruz, den 25. Aug.

Es giebt hier 2 Parteyen, von denen die eine für die jetzige Verfaſſung als Föderalrepublik, die andere für eine Zentralrepublik iſt. Auf letztere Seite neigt ſich die Regierung in Mexiko. In dem Staate Veracruz, der ſtets ſeine Anſprüche auf möglichſte Unabhängigkeit der einzelnen Staaten von der Zentralregierung behauptet, und deßhalb kürzlich den von der Zentralregierung ihm geſchickten Kommiſſär Eſteva ausgewieſen hatte, war in einem öffentlichen Blatte der Kommandant in der Stadt Veracruz, Oberſt Rincon, heftig angegriffen worden. Auf dieſes hatte Rincon durch ſeine Soldaten die Preſſe jenes Blattes mit Gewalt zerſtören laſſen, war aber vom Gouverneur des Staates Veracruz deßhalb ſuſpen-

Digitized by Google

dirt worden. Statt ſich ſeinem gegebenen Ehrenworte gemäß ruhig zu verhalten, hatte der Oberſt hierauf ſeine Leute verſammelt, der Regierung des Staates Veracrux den Gehorſam aufgekündigt, und erklärt, nur unter der allgemeinen Regierung in Mexiko ſtehen zu wollen. — Nach andern ſpätern Nachrichten hat ſeitdem Rincon die Stadt verlaſſen, und es iſt die Ruhe jetzt wieder hergeſtellt.

Liſſabon, den 6. Okt.

Seit den vorübergehenden Unruhen des Monats Juli hat der Polizeyintendant Baſtos eine große Anzahl von Individuen verhaften laſſen, die im Verdacht ſtehen, Anhänger des republikaniſchen Syſtems zu ſeyn. Er glaubt ſogar an die Exiſtenz einer Verſchwörung, deren Zweck ſey, eine Republik in Portugal zu errichten. Die gerichtliche Unterſuchung dieſer Verſchwörung wird am 15. dieß beedigt ſeyn, und alsdann wird man die Schuldigen richten; bis zum 15. aber hat der Polizeyintendant das Recht, verhaften zu laſſen, wen er will.

Madrid, den 14. Okt.

Der König hat bereits die Aufhebung mehrerer Klöſter, namentlich des Kloſters Monſerrat, des Hauptherds der gegenwärtigen Revolution, beſchloſſen. Es iſt dem Könige beſonders aufgefallen, daß jedesmal, wenn Gefangene zu Tarragona eingebracht werden, eine beträchtliche Zahl von Mönchen ſich darunter befindet. — Der König ſoll an Hrn. Recacho den Befehl haben ergehen laſſen, wieder nach Spanien in ſeinen Poſten als Generalintendant der Polizey zurück zu kehren, da Hr. Zorilla durch ſeine Bedrückung friedlicher Bürger ſich bereits den größten Unwillen zugezogen hat. Auch iſt den Miniſtern befohlen, einen Organiſationsplan einer allgemeinen Polizey zu bearbeiten, der dem gemäß iſt, was in andern Staaten von Europa zu dieſem Geſchäffte gehört. — Mehrere Privatbriefe aus Catalonien ſchildern die Macht der Inſurgenten im Zunehmen, und geben die Zahl der Bewaffneten auf 30,000 Mann an. — Durch königl. Befehle wird verfügt, daß die Ortsbehörden in Catalonien ein namentliches Verzeichniß derjenigen ihrer Untergebenen, welche ſich den Aufrührern angeſchloſſen, ſo wie derjenigen, welche ſich jetzt wieder unterworfen haben, ausfertigen, daß die nöthigen Vorkehrungen zur pünktlichen Entwaffnung der Letztern getroffen, daß ſie aber auch von jeder Beeinträchtigung durch Wort und That kräftig geſchützt werden ſollen. — Die Beſatzung in Girona unter Oberſt Baſas hat am 13. Okt. in einem, den Aufrührern unter Balleſter gelieferten Treffen dieſen 100 Gefangene abgenommen, dabey aber ſelbſt 18 Mann verloren.

Paris, den 22. Okt.

Eine Verfügung der Regierung befreyt die franzöſiſchen Schiffe, welche in Cadix franzöſiſche Bedeckung nehmen, von der Nothwendigkeit, mit dem Lande zu kommuniziren, und daher bey ihrer Ankunft in Frankreich Quarantäne zu halten, und macht es ihnen auch möglich, die Tonnen-, Anker-, Lotſengelder ꝛc., denen die ſpaniſchen Schiffe ſelbſt bey dem Einlaufen in ihre Häven unterworfen ſind, zu erſparen. — Der bekannten Schauſpielerin Mars ſind alle ihre Diamanten, im Werth von 150,000 Franken, geſtohlen worden. Eine Kammerfrau, die man mit ihrem Mann deßhalb im Verdacht hat, iſt verhaftet worden. — In unſern Zirkeln ſpricht man immer ſtärker von der bevorſtehenden Auflöſung der Deputirtenkammer, und obgleich die Glaubwürdigkeit dieſes Gerüchts bis jetzt noch keineswegs ausgemittelt iſt, trägt daſſelbe dennoch dazu bey, unſere Staatseffekten, die ſich ſeit der beruhigendern Wendung der Dinge in Spanien etwas gebeſſert hatten, fortwährend ſchwankend zu erhalten, was wohl bis zur Entſcheidung dieſer wichtigen Frage und der übrigen politiſchen Probleme noch fortdauern wird. — Frankreich und Piemont ſteht in Gefahr, ſich von England des wichtigen Tranſits der italieniſchen Seide beraubt zu ſehen, welche bisher über Turin, Lyon, Paris und Calais gieng. Die Mayländer Zeitung vom 27. Sept. enthält folgende Nachricht: „Das Speditionshaus Otto Cantieni zu Loire im Kanton Graubündten hat die Ehre, dem Handelsſtande anzuzeigen, daß daſſelbe, vermöge der regelmäßigen Fahrten des Dampfbootes auf dem Rheine, im Stande iſt, den Transport der Seide vom Ufer der Chiavenna bis nach London in 24 bis 30 Tagen für den mäßigen Preis von 54 Fr. 80 C. per 100 Kilogram zu übernehmen. Es zeigt außerdem noch den Herren Kaufleuten an, daß der Preis der Aſſekuranz bis Rotterdam 1 bis 2 pro mille ſeyn wird, und daß die Ueber-

Digitized by Google

fahrt von dieſer letztern Stadt nach London in einem oder höchſtens 2 Tagen geſchieht.“ Die Furcht den Tranſit der Seide zu verlieren, wovon der Vortheil ungeheuer iſt, ſcheint um ſo gegründeter, als die vielen holländiſchen Waaren, beſonders die holländiſche Leinwand, die früher durch Frankreich gieng, jetzt ihren Weg über Frankfurt, Coire und Chiavenna nimmt. Es iſt über dieſen Gegenſtand von den Herren Unternehmern der Roulage dieſer Stadt eine Denkſchrift bey der Handelskammer von Lyon eingereicht worden.

London, den 20. Okt.

Nach einem neuen Bericht über die Arbeiten am Gang unter der Themſe waren dieſelbe letzten Montag erſt 5 Fuß weiter vorgeſchritten, als ſie bey dem Einbruch der Themſe waren, weil man zur Beſeitigung aller möglichen Unfälle ſehr vorſichtig verfahren muß. Es ſind etwa noch 5 Fuß zu durchſtechen, bis man wieder auf ſichern Boden kommt. — Ueber die gefahrvolle Rückreiſe Ihrer Majeſtät der verwittweten Königin von Würtemberg aus England lieſt man in einem öffentlichen Blatt Folgendes: Ihre Majeſtät gieng am Bord der Yacht Royalſovereign den 9. Okt. von Deptfort in See, und erlitt während ihrer Ueberfahrt, welche 6 Tage dauerte, die größten Widerwärtigkeiten und das höchſte Ungemach, was nur irgend eine Seereiſe mit ſich bringen kann. Den erſten Tag konnte wegen heftigen Platzregens nicht weiter gefahren werden als bis Graveſend. Den 10. hielt es der Kapitän für gerathen, am beſtmöglichen Ankerplatze am Ausfluſſe der Themſe, aber fern vom Lande, und von Sandbänken rings umgeben, Anker zu werfen. In der darauf folgenden Nacht hatte der Royalſovereign einen furchtbaren Sturm mit Donner und Bliz auf dieſer Stelle zu beſtehen, ſo daß man für Erhaltung des Schiffes, welches ganz von der Stärke der Ankerketten abhieng, ſehr beſorgt war. Wirklich riſſen die Anker der beyden, den Royalſovereign begleitenden Dampfſchiffe. Bis zum Morgen wüthete der Orkan unausgeſetzt. Ihre Majeſtät ertrugen jedoch dieſe Schreckensnacht mit unbeſchreiblicher Seelenſtärke. Als am 11. Morgens die Gewalt des Sturms ſich legte, ſteuerte der Kapitän nach Harwich, in deſſen Haven die Yacht Nachmittags um 3 Uhr einlief. Hier erwartete ſie 48 Stunden lang die Rückkehr beſſerer Witterung, welche dann am 13. Nachmittags erlaubte, wieder auszulaufen, und in der Nacht bey nicht ſtürmiſcher, aber doch bewegter See die Ueberfahrt zu machen, ſo, daß die Yacht den 14. Morgens um 11 Uhr vor Helvoetsluis anlangte. In Willemſtadt lag bereits das Dampfſchiff, auf welchem Ihre Majeſtät den Rhein aufwärts zu fahren Willens waren. — Nach Berichten aus Tripolis bis zum 30. Jul. hat man allen Grund zu glauben, daß die nach franzöſiſchen Blättern mitgetheilte Nachricht von Ermordung des engliſchen Reiſenden in Afrika, Major Laing, grundlos war. — Man hatte vom Admiral Codrington bereits Depeſchen mit der Nachricht von der Zuſammenkunft der beyden Admirale mit Ibrahim Paſcha, und von dem Verſprechen des letztern, ſeine Operationen bis zur Ankunft neuer Verhaltungsbefehle von Konſtantinopel und Alexandria zu unterbrechen. Fürſt Lieven fertigte am 19. Okt. Abends einen Eilboten an den ruſſiſchen Botſchafter zu Paris ab.

Frankfurt, den 23. Okt.

Die niederl. Staatszeitung enthält Nachrichten von den nach Java geſandten Naturforſchern, und berichtet dabey einen traurigen Vorfall, bey welchem unſer junge Landsmann Macklot, der ſich noch immer in dem Gebirge Parang (Prov. Crawang) mit mineralog. Unterſuchungen und der Vollendung der geolog. Karte dieſes Gebirges beſchäfftigt, gegenwärtig war. Unſer Reiſende hatte beſchloſſen, am letzten März d. J. mit Herrn van Raalten, dem einzigen noch übrigen Reiſegefährten der leider zu früh verſtorbenen Naturforſcher Kuhl und van Haſſelt, auf ein Rhinozeros Jagd zu machen, von deſſen Aufenthalt man Spuren gefunden. Wohlgerüſtet und mit dem nöthigen Gefolge verſehen, zogen ſie auf das Abentheuer aus. Die Spur hatte wahrſcheinlich eine doppelte Richtung, was Herrn Macklot bewog, ſich von der übrigen Jagdgeſellſchaft zu trennen, und eine derſelben ganz allein zu verfolgen. Herr van Raalten ſtieß nach einiger Zeit wirklich auf das Rhinozeros. Um das Vergnügen zu haben, zuerſt auf das Thier zu ſchießen, eilt er dem Gefolge voran. Kaum hatte er 20 Schritte gemacht, ſo ſpringt das Rhinozeros auf, wirft ſich brüllend auf ſeinen Angreifer, und ſchleudert ihn mit ſeinem Nashorn in die Luft. Siebenmal ſchleuderte es

Digitized by

ihn in die Höhe, und biß ihn bey jedem Sturze in die Beine. Die Eingebornen hatten alle die Flucht ergriffen, ein einziger hatte den Muth, nach dem erſten Schrecken umzukehren und nach dem Thier zu ſchießen. Leider ſprang der Lauf ſeines Gewehrs. Inzwiſchen erſchreckte der Schlag doch das Thier ſo, daß es die Flucht ergriff und ſein unglückliches Schlachtopfer faſt leblos im Blute liegen ließ. Auf den Schuß kam auch Herr Macklot zurück, eben noch zeitig genug, um ſeinem gräßlich zugerichteten Gefährten wundärztliche Hilfe zu leiſten. Anfangs zweifelte man an dem Aufkommen des Herrn van Raalten; inzwiſchen faßte man nach einigen Wochen doch Hoffnung, ihn gerettet zu ſehen. Es iſt, ſagt der Bericht, um ſo mehr zu beklagen, daß Herr Macklot eine andere Richtung verfolgte, da man Urſache hat zu glauben, daß er bey ſeiner bekannten Unerſchrockenheit und Geiſtesgegenwart das ganze Unglück verhütet haben würde.

Bamberg, den 23. Okt.

Unter dem Namen einer Gräfin v. Grabow trafen geſtern auf der Reiſe von der Schweiz nach Norddeutſchland, Ihre königl. Hoheit die Frau Erbgroßherzogin Auguſte von Mecklenburg mit Familie und Suite dahier ein, und übernachteten im Bamberger Hof.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In der Madrider Zeitung lieſt man: In der Nacht vom 6. auf den 7. verfiel der kleine Ferdinand, jüngſter Sohn des Infanten Don Carlos, in heftige Zuckungen; es wurde in aller Eile nach dem Kloſter U. L. F. d'Atocha geſchickt, um den Mantel dieſer wunderwirkenden Jungfrau zu verlangen, der über das Brett des Kranken ſollte gebreitet werden; allein die ehrwürdigen Väter ſchloßen das Thor nicht vor Tagesanbruch auf, indem ſie eine Diebsfinte dahinter verſteckt glaubten. — Lord Byrons Leben von Thomas Moore wird bey Longman in London erſcheinen, und enthält an 150 Briefe des berühmten Dichters an den Verfaſſer ſelbſt. — Der Baron v. Cuvier, berühmt durch ſeine Arbeiten über die Naturwiſſenſchaften, hat ein Werk, womit er ſeit vielen Jahren ſich beſchäfftigte, und das den Titel hat: Naturgeſchichte der Fiſche, nun beendigt, und ſo eben dem Druck übergeben. Dieſes Werk enthält mehr als 5000 Gattungen Fiſche, nach der Natur beſchrieben, mit Beobachtungen, ihre Anatomie betreffend, und mit kritiſchen Unterſuchungen über die alte und neue Ordnung ihrer Namen.

Augsburger Börſenkurs vom 27. Okt. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	92	91 3/4	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	95 3/8	95
Bankaktien.	1086	1084	detto = = 5 Proz. .	103	102 3/4
Rothſchild'ſches Anlehen von			Landanlehen 5 Proz. .	—	—
1820	143 3/4	143 1/4	Lott. Looſe E — M 4 Proz.	104 1/8	103 3/4
detto 1821: 4 Proz. .	118 3/4	118 3/8	detto unverz. a 10 fl. .	—	99

(Getreidlizitation.) In Folge höchſter Weiſung des k. Appellationsgerichts für den Iſarkreis dd. 16. praes. 23. l. M. wird der Gilt= und Zehentgetreidvorrath auf dem herrſchaftlichen Speicher zu Schönbrunn, k. Landgerichts Dachau, a) aus dem Fruchtjahre 1825 pr. circa 14 Schäffel Weizen, circa 168 Schäffel Korn, circa 11 Schäffel Gerſte, circa 176 Schäffel Haber; b) aus dem Fruchtjahre 1826 pr. circa 15 Schäffel Weizen, circa 186 Schäffel Korn, circa 12 Schäffel Gerſte, circa 186 Schäffel Haber guter Qualität am Dienſtag den 6. Nov. d. J. Früh 9 Uhr im Schloſſe Schönbrunn an den Meiſtbietenden gegen baare Zahlung salva ratificatione öffentlich verſteigert. Steigerungsluſtige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die nähern Bedingniſſe am Terminstage ſelbſt bekannt gemacht werden. Dachau, den 24. Okt. 1827. Anton Bar. v. Schmidiſche Rentenverwaltung Schönbrunn. Dr. Bauer.

Die Schafweyde auf der Edelſtetter Flur, auf welcher 300 Stücke geweydet werden können, wird für das kommende Jahr 1828 am 6. Nov. d. J. öffentlich verſteigert werden. Edelſtetten, den 24. Okt. 1827. Fürſtlich Eſterhazyſches Herrſchaftsgericht.

Steinle, Herrſchaftsrichter.

Dem Unterzeichneten ſind von einem auswärtigen Freunde Gelder unter billigen Bedingniſſen gegen ſichere Hypothek zum Ausleihen angetragen worden; (jedoch in Poſten nicht weit unter 10,000 fl.) Kapitalſuchende wollen ſich in portofreyen Briefen an den Unterzeichneten wenden, und ſich der ſtrengſten Verſchwiegenheit ihrer Angelegenheiten verſichert halten.

J. C. Bodenehr, Lit. G. Nro. 5. dahier.

Nro. 260. Dienſtag, den 30. Okt. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats-, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten Privilegien.
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 27. Okt.

Se. Majeſtät der König haben geſtern nach dem Staatsrath auch in einem Miniſterrathe den Vorſitz zu führen geruhet. — Heute Nachmittags um 4 Uhr ſind Ihre Majeſtät die verwittwete Frau Königin, mit Ihrer kaiſerl. Hoheit der Erzherzogin Sophie und Ihren königl. Hoheiten den Prinzeſſinen Marie und Louiſe, von Tegernſee kommend, zu einem Beſuche bey Ihren Majeſtäten dem Könige und der Königin eingetroffen und haben in der königl. Reſidenz Ihre gewöhnlichen Appartements dahier bezogen. — Ihre königl. Hoheit die Frau Herzogin von Leuchtenberg ſind am Donnerſtage von Eichſtädt hier wieder eingetroffen. — Am 20. Okt. wurde auf dem Schloſſe zu Tegernſee die Vermählung des Hrn. Fürſten Karl Theodor von Thurn und Taxis, Oberſtinnhaber und Kommandeur des 2ten königl. bayer. Chevauxlegers-Regiments ꝛc. mit dem Fräulein Juliane Karoline Gräfin v. Einſiedel, Tochter des kön. ſächſiſchen Geſandten und bevollmächtigten Miniſters am königl. bayeriſchen Hofe ꝛc., feyerlich vollzogen.

Zante, den 5. Okt.

In meinem Schreiben vom 2. d. M. hatte ich gemeldet, daß das engliſche Admiralſchiff Aſia, nebſt 3 angern engl. Kriegsfahrzeugen, am 1. d. M. eiligſt von hier nach Navarin, von wo ſie eben angekommen waren, zurückſteuerten. — Nachdem ich meinen Bericht von beſagtem Tage Morgens 8 Uhr geſchloſſen hatte, erfuhr ich, daß in der Nacht vom 1. auf den 2. d. M. eine Flotte von etwa 50 Segeln, die man bey Anbruch des Tages für türkiſche erkannte, längs den Küſten von Morea, in der Richtung nach Patras geſteuert war. Gegen Mittag, am 2. d. M., ſah man von den Anhöhen in der Nähe dieſer Stadt, und auch von dem hoch gelegenen Fort, mit Hilfe von Fernröhren, außer den erwähnten 50 Segeln, noch andere 14 die bey dem Kap Skinari, dem nördlichſten Punkte dieſer Inſel, vorüber, ohne Zweifel auch von Navarin kommend, gleichfalls nach den Gewäſſern von Patras ſteuerten. Die erſte Diviſion beſtand aus Fregatten, Korvetten und Briggs, wie man deutlich ſah, mit türkiſcher Flagge; das engl. Admiralſchiff Aſia, mit den beyden Fregatten und der Sloop, ſegelten dieſer Flotte zur Seite, und in einiger Entfernung ſah man die andern 14 Segel, ſämmtlich von größerer Gattung, als raſirte Linienſchiffe und Fregatten, jedoch hatten ſie keine Flagge aufgeſteckt, oder man konnte ſie wenigſtens nicht erkennen. Sogleich verbreitete ſich hier das Gerücht, das Ibrahim Paſcha, ungeachtet der mit den Admirälen der engl. und franz. Eskadren getroffnen Uebereinkunft, durch die er ſich vermuthlich nur gegen wirkliche Angriffsoperationen zur See gebunden glaubte, Navarin in der Abſicht verlaſſen habe, ſich mit einem Theil ſeiner Flotte, nach Patras, einer bekanntlich im Beſitz der Türken befindlichen Feſtung, zu begeben, wozu er die Abweſenheit jener beyden Admiräle wovon der eine, Sir E. Codrington, nach Zante, der andere, de Rigny, wie es heißt, nach Milo gegangen war, benützte. Deßhalb ſetzte ſich Sir E. Codrington, ſobald er durch die am 1. Abends auf der hieſigen Rhede angekommene Fregatte, Kunde hievon erhalten, ſogleich unter Segel, um Ibrahim Paſcha aufzuſuchen, und ihn zur Rückkehr nach Navarin zu bewegen. Wirklich ſah man am 3. d. M. die türkiſche Flotte ihre Richtung ändern und gegen Navarin zurückſteuern; der engl. Admiral ſegelte voran, hinterher die obenerwähnten 14 Segel. Auf dieſe Art ſteuernd, kamen dieſe ſämmtlichen Schiffe, längs der, dieſer Inſel gegenüber liegenden Küſte von Morea, heran, und niemand zweifelte, daß ſie ihre Fahrt ruhig nach Navarin fortſetzen würden. Zur allgemeinen Verwun-

Digitized by Google

derung ſah man jedoch plötzlich — es war am 3. ungefähr um 6 Uhr Abends — das engl. Admiralſchiff, mit einer engl. Fregatte, die Richtung nach dieſer Rhede nehmen, die türkiſchen Schiffe aber, nebſt den mehr erwähnten 14 Segeln, die nun ebenfalls für ottomanniſche erkannt wurden, ihre Direktion ändern, und wieder nach den Gewäſſern von Patras ſteuern. Eine Fregatte hatte der engl. Admiral an der Küſte von Morea zur Beobachtung der türkiſchen Flotte zurückgelaſſen, und ein anderes ſeiner Fahrzeuge an den franz. Admiral de Rigny nach Milo geſendet, um ſelben von dem, was ſeit ihrer Entfernung von Navarin vorgefallen war, zu benachrichtigen. — Geſtern, den 4. Morgens erſchien die zur Beobachtung der türkiſchen Flotte an der Küſte von Morea zurückgelaſſene engl. Fregatte, in der Nähe dieſer Inſel, und machte dem Admiralſchiffe Aſia Signale, welche von dieſem beantwortet wurden. Hierauf ſchickte ſich die Aſia zur Abfahrt an, die wegen widrigen Windes erſt um 11 Uhr Vormittags erfolgen konnte. Beyde Fregatten, die vorgeſtern Abends mit dem Admiralſchiff hier eingelaufene, und die am folgenden Morgen hier angekommene, welche die Signale gegeben hatte, folgten der Aſia in der Richtung gegen die türkiſche Flotte. — Geſtern Abends von 5 bis 9 Uhr hörte man ein lebhaftes Kanonenfeuer aus der Gegend des Kap Papa, wovon man, ſo lange es noch hell war, auf der Anhöhe bey dieſer Stadt, die Rauchwolken wahrnehmen konnte. Ueber die Veranlaſſung dieſer Kanonade wiſſen wir bisher nichts Näheres; nur ſo viel haben wir mit Beſtimmtheit erfahren, daß geſtern Abends ein Theil der türkiſchen Flotte bey Konopoli (einige Meilen ſüdlich vom Kap Papa) vor Anker lag. Sir Eduard Codrington's Abſicht ſcheint zu ſeyn, dieſe Flotte zu hindern, nach dem Golf von Patras oder Lepanto zu ſteuern, wobey ihm Wind und Wetter bisher ſehr zu Statten gekommen ſind.

Trieſt, den 22. Okt.

Schiffe, die geſtern aus Patras in 11 und aus Modon in 9 Tagen hier angekommen ſind, bringen folgende Nachrichten: Die egyptiſch-türkiſche Flotte iſt nach fruchtloſem Verſuche, Patras zu erreichen, durch Admiral Codrington genöthigt worden, ganz oder größtentheils nach Navarin zurück zu kehren. Seit mehreren Tagen hatte man keine europäiſchen Kriegsſchiffe in den dortigen Gewäſſern mehr geſehen. Eine griechiſche Diviſion von 8 Schiffen, bey welcher ſich das Dampfſchiff Karteria befand, hat im Golf von Lepanto 5 türkiſche Schiffe verbrannt und 2 erobert. — Die griechiſche proviſoriſche Regierungskommiſſion hat Napoli di Romania am 28. Aug. verlaſſen, und in Aegina ihren Sitz genommen.

Madrid, den 16. Okt.

Die Königin wird den 22. nach Valencia gehen, wohin ſich auch der König begeben wird. Von da werden Ihre Majeſtäten ſich nach Barcelona, Saragoſſa, Navarra und in die baskiſchen Provinzen begeben und durch Altkaſtilen nach Madrid zurück kehren. — Man ſagt, die engliſche Regierung habe der ſpaniſchen einen Kredit von 20 Millionen Realen (2,500,000 fl.) für die Bedürfniſſe der königl. Armee in Catalonien verwilligt. — Nach Berichten aus Catalonien ſoll der Intendant der Armee der Aufrührer, Caralt, und ein Mönch, die ſich nach Frankreich verkleidet durchſchleichen wollten, mit ihren Schätzen in der Nähe der Gränze gefangen genommen, und nach Tarragona gebracht worden ſeyn. — Vor Aufhebung der Belagerung von Girona durch die Inſurgenten, welche Belagerung einen Monat gewährt hatte, zeigten 2 ihrer untergeordneten Anführer ihren Soldaten an, daß die Kaſſe erſchöpft ſey, worüber ein Aufſtand ausbrach, ſo daß die Aufrührer beym Abzug einen ihrer Chefs geknebelt mit ſich fortführten. — Der Intendant der königl. Truppen hatte von der Munizipalität in Vich, wo die königl. Truppen am 12. eintreffen ſollen, 12,000 Rationen verlangt, der in der Nähe ſtehende Bandenchef Villela hat aber der Munizipalität gedroht, er werde, wenn man dieſes Begehren erfülle, die Stadt in Aſche legen. — Graf Eſpagna iſt am 15. Okt. mit 4000 Mann königl. Truppen in Girona, welche Stadt ſogleich beleuchtet wurde, angelangt. Er ließ noch in derſelben Nacht 11 dort verhaftete Aufrührer in die Kapelle bringen. Sie ſollen am 16. erſchoſſen werden.

Paris, den 24. Okt.

Der Graf Capo d'Iſtria iſt am 22. Okt. von Paris nach Marſeille abgereiſt. — Nach der Gazette de France ſpricht ein Journal von der Ernennung des Herzogs von Raguſa zu ei-

Digitized by Google

nem ſehr wichtigen Kommando, das es aber nicht näher bezeichnet. — Die Quotidienne ſagt, der ehemalige Beichtvater Sr. Majeſtät der Königin von Spanien, Abbe Don Giovanni Almaras, ſey in Rom arretirt und auf die Engelsburg geſetzt worden. Seine Papiere, auf die man Beſchlag gelegt, ſeyen auf die Generaldirektion der Polizey gebracht; und der ſpaniſche Konſul bey der Beſchlagnahme gegenwärtig geweſen, und, wie man behauptet, ſoll eine ſpaniſche Kriegsbrigg in Civita Vechia angekommen ſeyn, um dieſen Geiſtlichen nach Spanien zu ſchaffen. Man glaubt, eine geheime Korreſpondenz, die er mit den Rebellen in Catalonien gepflogen habe, ſey der Grund dieſer Maaßregeln. — Perſonen, die wohl unterrichtet ſeyn wollen, verſichern, der Infant Don Miguel ſolle nächſtens zu Paris ankommen und von da nach Breſt gehen, wo ihn ein Schiff erwarte, um ihn nach Liſſabon zu bringen. Dieß iſt das Wahrſcheinlichſte von Allem, was bisher von der Sache geſagt wurde.

Lyon, den 19. Okt.

Folgenden Bericht erhalten wir über die Verheerungen, welche durch das neuliche Austreten der Rhone zu Saint-Symphorien d'Ozon verurſacht worden, und über das ſchöne Betragen des Pfarrers von Veniſſieu. Mittwochs den 10. Okt. waren die Fluren, die Straße und das Beet eines kleinen Baches, der bey Saint-Symphorien fließt, nur Ein Waſſerſpiegel. Die Einwohner dieſes Dorfes, in der Verwirrung, um ſich zu retten, vergaßen manche ihrer Mitbürger, die einem gewiſſen Tode entgegen ſahen. Die Vorſehung führte aber Hrn. Dorzat, Pfarrer zu Veniſſieu, der ſo eben von einer Wallfahrt zurück kam, herbey. Dieſer ehrwürdige Geiſtliche ſammelt die Einwohner des Dorfs, und hilft ihnen einen Floß bauen; auf einigen mit Seilen zuſammengebundenen Dielen fährt derſelbe über die Fluth, und holt nacheinander Weiber, Greiſe, Kinder, die ihm heute ihr Leben verdanken. Schon mehrere glückliche Fahrten waren ſo gemacht worden, als einmal der gebrechliche Floß, von Leuten überladen, ſich auf die Seite neigte, ſo, daß Alle in's Waſſer fielen. Hr Dorzat ſtürzt ſich in den Strom und rettet einen Greiſen, mehrere Kinder, und eine ſchwangere Frau; letztere läßt er ſogleich in das Pfarrhaus ſeines Oheim bringen. Bald drohte auch auf einer andern Seite die Waſſernoth. Hr. Dorzart wirft ſich auf ſein Pferd, eine Mutter hielt ihm ihren Sohn in den Windeln entgegen. Auf dem Sattel kniend, mit der linken Hand den Zügel ſeines Pferdes haltend, das in 10 Schuh Waſſer ſchwamm, mit der rechten Hand das Kind empor hebend, wie um es dem Schutze des Himmels zu empfehlen, hatte er das Glück, das Kind zu retten, und ihm bald auch ſeine Mutter zu bringen, die er gleichfalls muthvoll aus der Gefahr zog. Die Abreiſe des Hrn. Dorzat war des andern Tags ein wahrer Triumph; die Einwohner von Saint-Symphorien begleiteten ihn mit Segenswünſchen und nannten ihn ihren Erlöſer. Es iſt ſchön, dieſen Namen verdient zu haben, und billig, daß eine ſo edle That, wenn ſie auch nicht belohnt wird, doch nicht verborgen bleibe.

London, den 21. Okt.

Ein engliſches Blatt, der Watchmann, prophezeiht den Griechen für jeden Fall eine ungünſtige Zukunft. „Wenn es morgen Friede wird,“ ſagt der Watchmann, „wenn die Türken ihre Truppen zurück ziehen, und Griechenlands Unabhängigkeit anerkennen, ſo wetten wir unſer Leben, daß auf der Stelle unter den Griechen ſelbſt eine noch tödtlichere Zwietracht ausbrechen wird. Wenigſtens 50 Jahre braucht es, um in Griechenlandd eine Regierung zu bilden, die ſich länger als einen Monat erhält. Die Feindſeligkeiten werden kein Ende nehmen, die Ränke gränzenlos ſeyn. Nie werden die Griechen unter ſolchen Verhältniſſen die Intereſſen ihrer Schulden bezahlen, nie Einkünfte beziehen können, welche hinreichten, die Koſten ihrer eigenen Regierung zu beſtreiten.“

Bremen, den 20. Okt.

Nach geſtern aus Rio Janeiro eingetroffenen Nachrichten vom 18. Aug. hatte der Kaiſer den Generallieutenant Marquis de Barbacena und den im Generalſtabe angeſtellten Major Weſeloh ernannt, ſeine künftige kaiſerl. Gemahlin, eine deutſche Prinzeſſin, abzuholen. Die beyden Herren ſollten ſchon am 19. mit dem engliſchen Packetboot Redpole nach Europa abreiſen.

Karlsruhe, den 24. Okt.

Se. königl. Hoheit der Großherzog ſind geſtern Mittag, bald nach 1 Uhr, im beſten Wohlſeyn wieder von Freyburg hier eingetroffen.

Freyburg, den 23. Okt.

Am 20. dieß, Abends um 5 Uhr, kamen Se. königl. Hoheit unſer gnädigſter Großherzog, in Begleitung des Herrn Kabinetsminiſters Freyherrn v. Berſtett, in hieſiger Stadt an, und ſtiegen in Ihrem Palais ab. — Vorgeſtern hatte nun die Weihe unſeres hochwürdigſten Erzbiſchofs mit den im römiſchen Ritual vorgeſchriebenen Feyerlichkeiten in der Univerſitätskirche Statt. Mit hoher Würde iſt dieſelbe von dem Erzbiſchof von Köln, Hrn. Grafen von Spiegel, einem wahren Fürſten der Kirche, ertheilt worden; die Theilnahme dieſes verehrungswürdigen Prälaten erhöhte die Bedeutſamkeit des Tages. Aſſiſtenten waren der hochwürdigſte Biſchof von Evora, und der Dekan des erzbiſchöflichen Domkapitels, Dr. Burg.

Von der polniſchen Gränze, den 17. Okt.

Nach einem Handelsſchreiben aus Riga vom 14. dieß waren Se. Majeſtät der Kaiſer Nikolaus bereits bis zu dieſem Zeitpunkte durch jene Stadt paſſirt. Allerhöchſtdieſelben, wird hinzugefügt, hätten die Straße über Dünaburg und Odeſſa eingeſchlagen. Man hält es nicht für unwahrſcheinlich, daß der Monarch bey dieſer Gelegenheit auch die Kantonnirungen des beſſarabiſchen Armeekorps mit Seinem Beſuche beglücken werde.

Augsburger Börſenkurs vom 29. Okt. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	92	91 3/4
Bankaktien.	1085	1084
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	144	143 1/4
detto 1821: 4 Proz. .	118 3/8	118 1/8

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	95 1/4	—
detto = = 5 Proz. .	102 7/8	102 5/8
Landanlehen 5 Proz. .	—	—
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	104 1/8	103 3/4
detto unverz. à 10 fl. .	—	100

(Bekanntmachung. Künftigen Montag den 5. Nov. l. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr werden in dem Hauſe Lit. G. Nro. 9. theils gebundene, theils ungebundene Bücher verſchiedenen Innhalts, Kupferſtiche und Makulatur, dann Kleidungsſtücke, Wäſche und Effekten ſ. a., gegen gleich baare Bezahlung an den Meiſtbietenden verſteigert werden. Kaufsluſtige mögen ſich zur feſtgeſetzten Zeit in dem bezeichneten Orte einfinden. Augsburg, den 25. Okt. 1827. Königl. Kreis= und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Fick, Protokolliſt.

Freytag den 2. Nov. Vormittags 11 Uhr wird in der Kavalleriekaſerne bey St. Ulrich eine Quantität altes Lagerſtroh an den Meiſtbietenden verkauft.

Augsburg, den 29. Okt. 1827.

(Todesanzeige.) Wir geben allen unſern Verwandten, Gönnern und Freunden die höchſt traurige Nachricht, daß unſere geliebteſte Mutter und Schwiegermutter, Frau Karolina Edle von Scheffer, geborne Frech, verwittibte Kreisräthin zu Regensburg, dahier an den Folgen eines Schleimſchlages heute Nachmittags 2 Uhr, im 78ſten Lebensjahre, ſanft in dem Herrn entſchlafen ſey. Ueberzeugt von der gütigen Theilnahme an unſerm Schmerze, verbitten wir uns alle Beyleidsbezeugungen, und empfehlen uns zu fernerer Freundſchaft und Gewogenheit. Augsburg, den 26. Okt. 1827.

Helena v. Baur=Breitenfeld, geborne v. Scheffer. — Anton v. Baur=Breitenfeld, königl. Regierungsrath, als Schwiegerſohn. — Antoinette v. Clarmann=Clarenau, geborne v. Scheffer. — Karl v. Clarmann=Clarenau, königl. Oberpoſtamtskaſſier fahrender Poſten, als Schwiegerſohn. — Dorothea v. Scheffer, auch im Namen ihres Bruders Benedikt v. Scheffer, königl. penſionirten Hauptmanns zu Amberg.

Bey Chriſtoph Kranzfelder, Buchhändler in Augsburg, iſt ſo eben neu angekommen: Fortuna. Ein Taſchenbuch f. d. Jahr 1828. Herausgegeben von Fr. X. Told. 3 fl. — Huldigung den Frauen. Ein Taſchenbuch f. d. Jahr 1828. Herausgegeben von J. F. Caſtelli. 3 fl. 36 kr. — Deutſcher Legendenalmanach auf das Jahr 1828. 3 fl. 36 kr.

Promeſſen zu der am 2. Jan. 1828 Statt findenden 2ten Verlooſung der Prämien=Actien der großherzogl. heſſiſchen Staatsanleihe ſind à 5 fl. zu haben im Kommiſſionsbureau.

(Mühlanweſensverkauf.) Ein bedeutendes Mühlanweſen mit großer Oekonomie und mehreren Tagwerken Holzgründen mit Vieh, Schiff und Geſchirr, iſt aus freyer Hand zu verkaufen. Der bayer'ſche Landbote in München beſorgt die franko an ihn einlaufenden Briefe und Anfragen.

Digitized by Google

Nro. 261. Mittwoch, den 31. Okt. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien*.
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 29. Okt.

Ihre Majeſtät die verwittwete Frau Königin haben geſtern Abends um 6 Uhr Ihre Rückreiſe nach Tegernſee mit Ihrer königl. Hoheit der Prinzeſſin Marie angetreten. — Eben ſo ſind Ihre kaiſerl. Hoheit die Erzherzogin Sophie und die Prinzeſſin Louiſe königl. Hoheit wieder nach Tegernſee abgereiſet, von da Ihre kaiſerl. Hoheit in einigen Tagen nach Wien zurück kehren werden.

Ruſſiſche Gränze, den 16. Okt.

Privatnachrichten aus Georgien melden, daß der General Paskewitſch, der auf dem rechten Ufer des Araxes operirt, ſich genöthigt geſehen hat, eine bewegliche Kolonne auf ſeiner Kommunikationslinie aufzuſtellen, um den ihm nöthigen Transporten Sicherheit zu verſchaffen; denn die Perſer, eben ſo ſchnelle Parteygänger als die Koſacken, ſind daneben ausgezeichnet tapfer, und machen nicht ſelten auf die regulirten Truppen verwegene Angriffe. Abbas-Mirza ſoll erſt in der letzten Zeit (zwiſchen dem 4. und 10. Sept.) mit ſeiner leichten Kavallerie einen Streifzug in dem Rücken des Generals Kraſſowsky gemacht haben, der dieſem General ſo bedenklich ſchien, daß er nicht allein ſeine damalige Stellung bey Etſchmiadzin augenblicklich aufgab, um Abbas-Mirza aufzuſuchen, ſondern auch um Verſtärkungen bat. General Konſtantin Benkendorf kommandirt die bewegliche Kolonne, die aus 8000 Mann Infanterie, 2 reitenden Batterien, und einigen tauſend Mann Kavallerie beſtehen ſoll. Mit dem Falle von Erivan, heißt es, dürfte der Schah ſich zu Friedensunterhandlungen genöthigt ſehen; denn dieſe Stadt, die der einzige ordentliche Waffenplatz iſt, den die Perſer beſitzen, würde durch ihren Fall allen Bemühungen, das Vordringen der ruſſiſchen Streitkräfte zu erſchweren, ein Ende machen. Der ruſſiſche Oberbefehlshaber ſoll auch entſchloſſen ſeyn, die Uebergabe von Erivan um jeden Preis zu bewirken, und daher befohlen haben, ſo ſchnell als möglich das Belagerungsgeſchütz herbeyzuſchaffen.

Konſtantinopel, den 8. Okt.

Vorgeſtern hat ſich der Divan verſammelt, und mehr als 2 Stunden lang berathen. Der Reis-Effendi, der noch immer unpäßlich iſt, war gegenwärtig. Nach Beendigung der Sitzung ſoll der Reis-Effendi mit dem Dolmetſcher des Internuntius eine Unterredung gehabt haben, und es verlautete, daß die Pforte ſich mit den vermittelnden Mächten zu verſtändigen wünſche. Die Botſchafter Englands und Frankreichs haben Kuriere an ihre Höfe abgefertigt. Der Sultan zeigt ſich jetzt weniger als früher dem Volke, und ſcheint den Arbeiten in den Arſenalen und zur Befeſtigung des Bosphorus nicht mehr perſönlich vorſtehen, ſondern deren Betreibung einer Kommiſſion übertragen zu wollen. Auch muſtert er die neu errichteten Truppen nicht ſo oft als ſonſt, und ſein Eifer für die neuen Anordnungen ſcheint ſich etwas vermindert zu haben.

Buchareſt, den 10. Okt.

Ein in Abſchriften zirkulirender Hatti-Scheriff des Sultans, worinn erklärt wird, daß nur die Treuloſigkeit der Ruſſen die vorgeſchlagene Vermittelung in der griechiſchen Sache herbeygeführt habe, wurde ſelbſt in Konſtantinopel für apokryph gehalten.

Trieſt, den 22. Okt.

Die Spaltungen unter den Griechen, welche mandurch die Vermittlung der alliirten Mächte für beygelegt anſah, beginnen von Neuem ſichzu zeigen, und der Kampf der Parteyen dürfte nicht aufhören, bevor ein kräftiger Armdas Staatsruder des unglücklichen

Landes ergriffen hat. Colocotroni, dieſer unruhige Häuptling, der ſeit dem Erſcheinen Ibrahim Paſcha's in Morea ſich durch ein zweydeutiges Betragen auszeichnete, und durch deſſen Intriguen die Uebergabe von Navarin beſchleunigt wurde, ſcheint unter den gegenwärtigen Umſtänden ſeinen eigenen Weg gehen, und eine neue Regierungskommiſſion unter ſeinem Vorſitze bilden zu wollen. Er hat zu dieſem Ende in Corinth und Argos Verbindungen angeknüpft, und ſeine Anhänger aufgefordert, zur Wahl einer neuen Regierungskommiſſion zu ſchreiten. Welche Nachtheile aus einem ſolchen Verfahren für die gegenwärtige Stellung der griechiſchen Angelegenheiten entſpringen müſſen, iſt nicht zu verkennen, und zu welchen blutigen Auftritten die Einführung einer aufgedrungenen Gewalt Anlaß geben wird, iſt voraus zu ſehen. Die Gegenwart des Grafen Capo d'Iſtria allein kann vielleicht die Gemüther beruhigen, und manches verhängnißvolle Ereigniß abwenden; der bewegliche Geiſt der Griechen verlangt einen erfahrnen und ſtarken Führer. — Die Unterwerfung der verſchiedenen Diſtrikte des feſten Landes macht einen ſchlimmen Eindruck auf alle Griechenfreunde, welche die Ueberzeugung nährten, daß die Selbſtſtändigkeit der Griechen nicht mehr entfernt ſey, und daß der neue Staat auch Attika, Livadien und Theſſalien einſchließen werde.

Rio-Janeiro, den 18. Aug.

Man fährt mit Thätigkeit in den Arbeiten an den kaiſerl. Palläſten zu Rio-Janeiro und St. Chriſtovav fort, um die neue Kaiſerin würdig zu empfangen. Man glaubt, der Kaiſer werde ihr bis Liſſabon entgegen gehen.

Liſſabon, den 8. Okt.

Der vormalige Kriegsminiſter, General Saldanha, wird in ſeinem jetzigen Aufenthaltsort Oeiras noch immer von der Polizey beaufſichtigt, hat aber durch ſeine Mäßigung und Klugheit die Plane ſeiner Feinde vereitelt, welche ihn durch Kränkungen aller Art zu Schritten verleiten wollten, deren ſie ſich dann gegen ihn bedient hätten. Eine tiefe Verachtung war ſeine ganze Rache dafür. Saldanha ſoll Willens ſeyn, wenn alle Ausſicht für den Triumph der konſtitutionellen Sache vollends verſchwunden iſt, nach Montevideo zu gehen, und dort als Privatmann zu leben. — Die Liſſaboner Zeitung enthält einen ſehr ausführlichen Artikel über die erwartete Ankunft des Infanten Michael. Dieſer Artikel ſpricht ſich ſehr ſtark für die Hoffnung aus, es werde die Ankunft des Infanten allen Zwiſtigkeiten der Parteyen, von denen das Land ſchon ſo lang heimgeſucht iſt, ein Ziel ſetzen, und die Eintracht im Lande wieder herſtellen.

Saragoſa, den 16. Okt.

Zu Tortoſa ſind die Grenadier- und Jägerkompagnieen der royal. Freywilligen entwaffnet worden, weil ſie nicht wider die Rebellenbande hatten marſchiren wollen, die ſich zu Moya befand. An ihrer Stelle wird zu Tortoſa ein Freykorps gebildet, welches von Indefinido-Offizieren kommandirt werden ſoll. — Ferrer, Kanonikus zu Barbaſtro, verſtärkt ſeine Bande zwiſchen Yſona und der Stadt Balaguer durch neue Anwerbungen.

Perpignan, den 17. Okt.

Die Rebellen ſind vor den Heeren des Königs verſchwunden. Die Straße von Gerona iſt jetzt frey; Vich, Berga, Cerveta und einige andere Poſitionen ſind von den Agraviados verlaſſen worden. Sie haben ſich in die Gebirge zurück gezogen, entweder um zu ſuchen, ſich nach Frankreich zu werfen, oder um ſich die Gelegenheit zu einer Unterwerfung vorzubehalten. Hätten ſie andere Abſichten, ſo würde dieſer Kampf noch Ströme von Blut koſten. In der That ſtehen die Agraviados jetzt in unzugänglichen Poſitionen, welchen die Artillerie ſich nicht nähern kann. In der verzweifelten Lage ihrer Sache kann jede Gefahr, der ſie Trotz bieten werden, der ſpaniſchen Nation nichts als Unheil bringen.

Paris, den 25. Okt.

Das Journal Ami de la Religion enthält folgende merkwürdige Erzählung: Aus der Diözeſe Straßburg erhalten wir Nachricht von einer außergewöhnlichen Heilung. Sophie Pfeifer aus Rohrſteeg, 24 Jahre alt, war ſeit 4 Jahren krank, und hatte alle benachbarten Aerzte konſultirt. Alle Bemühungen und Arzneyen verſchlimmerten nur ihren Zuſtand, anſtatt ihn zu beſſern. Seit 2 Jahren konnte ſie keine Nahrung mehr zu ſich nehmen, ohne ſie gleich wieder erbrechen zu müſſen; ſie hatte keinen Schlaf und konnte ſogar nicht mehr im Bette aushalten; ſie brachte Tag und Nacht in einem Seſſel zu; ihre Arme und Beine wa-

Digitized by Google

ren gelähmt, die erſteren an den Leib feſt angeſchloſſen, und die Kniee wurden nach und nach ſo kontrakt, daß ſie ihre Bruſt berührten. Der Zuſtand dieſes Mädchens war zum Bedauern, und Wunden, die als Folgen dieſer unnatürlichen Stellung ſich öffneten, vermehrten noch ſeine Leiden. Man ſchrieb endlich an den Fürſten von Hohenlohe, und dieſer antwortete: er werde am 10. und 19. Aug. für die Kranke bethen, und ordnete eine 9tägige Andacht zur Ehre des heil. Namens Jeſu an. Während dieſer 9tägigen Andacht nahmen die Schmerzen und die Schwäche der Kranken ſo zu, daß man ſie ihrem Ende nahe glaubte. Der Pfarrer von Rohrſteeg, Hr. Chobie, ließ am 19. Aug. die Kranke in die Kirche bringen. Sie hörte die heil. Meſſe und empfieng ungeachtet ihrer Leiden das heil. Abendmahl. Sie ſpürte hierauf ein außergewöhnliches Reißen in allen ihren Gliedern, und in demſelben Augenblick nahmen ihre Beine, Füße und Arme wieder ihre natürliche Stellung an. Mit einer unwillführlichen Bewegung verließ Sophie Pfeifer ihren Seſſel, hob die Arme empor und ſchritt in der Kirche vor, in dem Augenblick, wo der Prieſter die Worte ſang: ite missa est. Sophie näherte ſich dem Altar und kniete auf den Stufen deſſelben unter den Aeußerungen der Ueberraſchung und des Staunens der Anweſenden nieder. Der Pfarrer, ſelber bewegt, gab ihr ein Zeichen, ſich auf ihren Platz zurück zu begeben, und hielt an die Gläubigen eine rührende Ermahnung in Bezug auf das, was ſich ſo eben begeben hatte; hierauf beſchloß er die heil. Meſſe und ſtimmte das Te Deum an. Als man die Kirche verließ, wollte man die Sophie Pfeifer unterſtützen; aber ſie gieng allein, ſtieg die Treppe der Pfarrwohnung hinauf und verlangte zu eſſen, und aß, ohne die gewöhnlichen Beſchwerden zu empfinden. Nach und nach kamen mehrere Perſonen, um ſie zu beſuchen, und konnten ſich über dieſe Veränderung nicht genug wundern. Man unterſuchte ihre Wunden, und fand dieſe vollkommen geheilt. Alles dieß geſchah vor einer großen Anzahl von Zeugen. Dieſe Mittheilungen ſind ein Auszug aus einem weitläufigern Bericht, welcher uns von einem benachbarten Pfarrer, der dieſe Thatſache mit angeſehen hat, zugekommen iſt. Er iſt von ihm aus Meerenthal vom 5. Sept. datirt. — Der von Petersburg aus an den Admiral Siniavin ergangenen Befehl, mit ſeiner Flotte nach dem mittelländiſchen Meere abzugehen, hat in England einen lebhaften Eindruck hervor gebracht, und bereits haben die engliſchen Blätter, ſagt der Kurier francais, ihre Beſorgniſſe über die Entwürfe ausgeſprochen, auf welche dieſer Befehl zu deuten ſcheine. Der Beſchluß des ruſſiſchen Kabinets iſt durch die Weigerung der Pforte motivirt worden, den Vorſchlägen der 3 verbündeten Mächte Gehör geben zu wollen; er zeigt nur zu deutlich, daß Rußland nicht geſonnen iſt, die Angelegenheit der Dazwiſchenkunft in die Länge dehnen, und ſich auch dieſesmal wieder durch die, von der Pforte ſchon ſeit ſo langer Zeit angewendeten Schlangenwendungen abſpeiſen zu laſſen. Briefe aus Petersburg melden, daß die Nachricht von der Verwerfung der Dazwiſchenkunft, welche in dieſer Hauptſtadt am 15. Sept. eintraf, unverzüglich den fremden Botſchaftern mitgetheilt worden ſey, daß der Kaiſer mehreremal dem Kabinetsrathe beygewohnt habe, und beym Auseinandergehen einer dieſer geheimen Rathsverſammlungen an den Admiral Siniavin der Befehl abgeſendet wurde, auf ſeinem Wege wieder umzukehren. Auch iſt die Rede davon, den Baron von Stroganoff ins Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten zu berufen, welcher auf ſeinem Geſandtſchaftspoſten zu Konſtantinopel, ein ſo ehrenvolles Intereſſe für die Griechen an den Tag gelegt hat. Die auf den Monat November feſtgeſetzte Reiſe des Kaiſers nach den mittäglichen Provinzen ſeines Reiches, iſt Urſache, daß die in demſelben Monat zu Warſchau Statt finden ſollende Krönungs-Feyerlichkeit verſchoben wurde. — Ein Friede zwiſchen dem König von Spanien und den Mißvergnügten ſcheint laut aller Winke, die man vom Sitze des Aufruhrs erhält, nur unter der Grundlage möglich, daß man den Mißvergnügten die Inquiſition zugeſteht. Aber eine ſolche Bedingung möchte wohl der Monarch ſelbſt bey aller ſeiner Abſolutheit nicht wagen, weil er durch dieſes Zugeſtändniß mit allen europäiſchen Mächten in neue Verwicklungen gerathen würde.

London, den 22. Okt.

Die Sun ſagt: Die uns zugekommenen Blätter aus Hamburg enthalten eine Nachricht von der größten Wichtigkeit. Es ſollen nämlich dem ruſſiſchen Admiral Siniavin Befehle zugefertigt worden ſeyn, um ſich mit der von ihm nach Kronſtadt zurückgeführten Eska-

Digitized by Google

dre nach dem Mittelmeer zu begeben, und es ſollen bereits Steuerleute angenommen worden ſeyn, um dieſe Schiffe nach England zu führen. Wenn dieſe Nachricht wahr iſt, ſo läßt ſie ſich als der Vorbote mancher Dinge betrachten. Man erinnert ſich, daß der Admiral Siniavin vor einiger Zeit in Portsmouth mit der ganzen Eskadre von 8 Linienſchiffen und einer verhältnißmäßigen Zahl Fregatten anlangte, daß aber mit Uebereinſtimmung des ruſſiſchen Geſandten, Fürſt Lieven, nur die Hälfte dieſer Flotte unter dem Kontreadmiral, Graf Hayden, nach dem Mittelmeer ſegelte, der Admiral ſelbſt aber mit dem Ueberreſt ſich nach Rußland zurück begab. Man glaubte die Urſache dieſes Ereigniſſes in dem Umſtande zu finden, daß England eine ſo bedeutende ruſſiſche Seemacht nicht im Mittelmeer dulden wollte. Wenn nun der Admiral jenen Gegenbefehl erhalten hat, ſo darf man daraus ſchließen, daß das Kabinet von Petersburg, die hier mit dem Fürſten Lieven getroffene Uebereinkunft nicht billigt, dann dürfte aber England ſich auch genöthigt ſehen, zur Ehre ſeiner Flagge eine neue Schiffsabtheilung in jene Gewäſſer zu ſchicken, um der ruſſiſchen wenigſtens an Macht gleich zu ſtehen. Wir vermuthen, daß die Abſichten Rußlands, auf die wir ſelbſt angeſpielt haben, nunmehr ſich zu entwickeln beginnen. — Das Parlament wurde in Folge eines zu Windſor am 18. Okt. im geheimen Rathe gefaßten Beſchluſſes, neuerdings bis zum 21. Dez. prorogirt. Man glaubte indeſſen, daß deſſen Verſammlung noch einmal verſchoben werde, und nicht vor Anfang Februars künftigen Jahres wirklich erfolgen werde.

Prag, den 20. Okt.

Am 15. Okt. wurde der für das Königreich Böhmen ausgeſchriebene Poſtulatenlandtag, unter Leitung des Oberſtburggrafen Grafen v. Chotek, mit den herkömmlichen Feyerlichkeiten eröffnet. Daſſelbe geſchah, an demſelben Tage, zu Grätz mit dem ſteiermärkiſchen Poſtulatenlandtage, durch den k. k. Hofkommiſſär Grafen v. Hartig.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Zur Zeit als Virginien nur noch von Männern bevölkert war, ſandte man ganze Schiffsladungen von Weibern dahin, und es ward ein förmlicher Handel mit dieſem Artikel getrieben. In Speditionsbriefen aus jenen Zeiten ward der Werth eines Weibes, im Durchſchnitt, auf 120 Pfund feinen virginiſchen Kanaſters berechnet!! — Im großen Belt iſt ein Fiſcherboot von einem großen Weſtindienfahrer übergeſegelt worden, wobey 3 Menſchen ertranken, und bey Aarhuus iſt ein mit Marktgäſten von dort abgeſegeltes Fahrzeug verunglückt, wobey 8 Menſchen umkamen. — In einem kleinen Dorf in Frankreich, ſo erzählt der Corſaire, wurde vor Kurzem in einem großen Steinblock eine ungeheure Kröte gefunden, ohne daß man entdecken konnte, auf welche Art ſie in denſelben gekommen iſt. Dieſe Kröte, die zum Unglück von den Steinhauern getödtet wurde, mißt 14 Zoll in der Länge und 8 in der Breite; ihre Haut iſt gräulich und ſehr glänzend, ihre weit vorſtehenden Augen ſind blutroth, und ihre Füße mit ſehr rauhen Haaren bedeckt. Wahrſcheinlich wird dieſelbe an das naturhiſtoriſche Kabinet in Paris eingeſchickt werden. — Die engliſche Marine zählt jetzt 7248 Offiziere, worunter 53 Admirale, 68 Viceadmirale, 69 Kontreadmirale, 32 penſionirte Kontreadmirale, 20 penſionirte Schiffskapitäns, 806 aktive Schiffskapitäns, 844 Kommandeurs, 104 penſionirte Schiffslieutenants 3691 aktive Schiffslieutenants, 549 Schiffsmeiſter, 358 Chirurgen, 668 Zahlmeiſter.

(Bekanntmachung.) Am Samſtage den 10. Nov. d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr werden in dem Eiſenhauſe (in der Karmelitergaſſe) 2069 Schneller ungebleichtes Flachsgarn einer gerichtlichen Verſteigerung ausgeſetzt, wobey Kaufsliebhaber erſcheinen mögen. Augsburg, den 27. Okt. 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Lerimer.

(Bekanntmachung.) Behufs der Befriedigung eines Hypothekargläubigers wird das zum Nachlaſſe der Schneidermeiſtersgattin Eliſabetha Barbara Niedergeſees gehörige, auf 4200 fl. eingewerthete Haus Lit. D. Nro. 255. vorbehaltlich der Genehmigung der Intereſſenten zur öffentlichen Verſteigerung gebracht, und hiezu auf Samſtag den 10. Nov. d. J. von 10 bis 12 Uhr Vormittags Termin angeordnet, in welchem Kaufsluſtige erſcheinen mögen. Augsburg, den 26. Okt. 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

(Ediktalladung.) Johann Fendt, Bauer zu Peſtenacker, hat am 11. dieß ſeine Inſolvenz erklärt, und um Eröffnung des Gantverfahrens die Bitte geſtellt. Es werden daher folgende

Digitized by Google

Ediktstage feſtgeſetzt: I. zur Anmeldung und Nachweiſung der Forderungen Donnerſtag der 29. Nov. d. J.; II. zum Vorbringen der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen Samſtag der 29. Dez. d. J.; III. zur Schlußverhandlung Dienſtag den 29. Jan 1828, und zwar für die Replik bis 12 Febr. 1828 einſchlüßig, und für die Dupplik bis Dienſtag den 26. Febr. 1828 einſchlüßig. Sämmtliche Gläubiger des Gemeinſchuldners werden hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderungen von der gegenwärtigen Konkursmaſſa, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Landsberg, den 21. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht Landsberg. Luzzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Söldanweſen des Xaver Friedl von Herbertshofen, beſtehend in Haus, Stadl, Garten, Gemeindenutzen, und 4 1/2 Jchrt. Acker, fand keinen Käufer. Es wird daher die zweyte Verkaufstagsfahrt auf den 15. Nov. 1827 von Früh 8 Uhr bis 12 Uhr feſtgeſetzt, und Kaufsliebhaber in die k. Landgerichtskanzley hiezu eingeladen. Wertingen, den 16. Okt. 1827. Königl. bayer Landgericht Wertingen. Gebhard, Landrichter.

(Vorladung.) Johann Feldle, Maurersſohn von Donauwörth, und Gemeiner des königl. bayer. 7ten Linien-Infanterie-Regiments, iſt ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vermißt. Auf Antrag ſeiner Erben wird nun Johann Feldle oder ſeine allenfallſige Deszendenz zur Empfangnahme des ihm angefallenen, und bey der Donauwörther Sparkaſſe anliegenden elterlichen Vermögens zu 61 fl. 54 kr. innerhalb eines 6monatlichen Termines unter dem Anhange öffentlich vorgeladen, daß beym fruchtloſen Ablaufe dieſes Termines der erwähnte Vermögensbetrag ſeinen nächſten Anverwandten gegen Kaution ausgeantwortet werden würde. Donauwörth, den 17. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht Donauwörth. Sepp, Landrichter.

(Verſchollenheits-Erklärung.) Auf die dießſeitige öffentliche Aufforderung vom 28. April l. J. haben ſich weder die Gebrüder Mathias und Adam Vetterl, Taglöhnersſöhne von Bruck, noch ihre Deszendenten um ihr Vermögen gemeldet; es werden daher jene für verſchollen erklärt, und dieſes ihren nächſten Verwandten gegen Kaution ausgehändiget. Roding, den 18. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht Roding. Lict. Aurbach, Landrichter.

(Bekanntmachung.) In dem Schuldenweſen des Viehhändlers Joſeph Eckmaier von Preſſath wurde durch Entſchließung vom 23. Sept. v. J. deſſen Vergantung erkannt. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage, und zwar: I. zur Anmeldung und gehörigen Nachweiſung der Foderungen auf Montag den 3. Dez. d. J.; II. zur Abgabe der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Samſtag den 5. Jan. 1828; III. zur Abgabe der Schlußerinnerung, und zwar für die Gegeneinrede auf Dienſtag den 22. Jan. 1828, für die Schlußeinrede auf Samſtag den 9. Febr 1828, jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen bey dem erſten Ganttage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Gantverhandlung, das Nichterſcheinen an den übrigen Ganttägen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas vom Vermögen des Gemeinſchuldners in Händen haben, bey Vermeidung doppelten Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Insbeſondere wird den Eckmaieriſchen Gläubigern bekannt gemacht, daß die Realitäten des Gemeinſchuldners, welche derſelbe in Preßath und Biberach beſitzt, auf 3546 fl. 8 kr. gerichtlich geſchätzt wurden, und daß deſſen bekannte Schulden ſich auf 4000 fl. belaufen. Kemnath, den 30. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht Kemnath im Obermainkreiſe.

Frhr. v. Andrian, Landrichter. — Karl.

(Bekanntmachung.) Da ſich die in der Beylage zu der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung vom 1. Aug. l. J. Nro. 183. ausgeſchriebene Erben des zu Farchant verſtorbenen Gütlers Andreas Denſchl inner dem anberaumten Termin nicht gemeldet haben, ſo werden nunmehr deren Erbsantheile an die übrigen anweſenden Erben gegen Sicherheitsleiſtung ausgeantwortet. Garmiſch, den 25. Okt. 1827. Königl. Landgericht Werdenfels. Payerl, Landrichter.

(Gläubigervorladung.) Wie bekannt, wurde am erſten Verkaufstermin, nämlich am 23. Aug. l. J. auf das ſämmtliche Anweſen der Amand Strixnerſchen Relikten zu Pöttmes ein Kaufsanbot von 15,300 fl. geſchlagen, jedoch unter dem ausdrücklichen Bedingniſſe, daß dieſes

Kaufsanbot in Zeit von 14 Tagen genehmiget werde, und daß ſämmtliche im Pachte ſich befindlichen Mobilien im oder beym Kaufe zugleich verbleiben müßen, oder darein gegeben werden. Nachdem aber das Kaufsanbot weder innerhalb dem bedungenen Termin von 14 Tagen genehmiget wurde, noch weniger die fraglichen Mobilien in den Kauf gegeben werden wollten; ſo trat Anbotgeber vertragsmäßig wieder von ſeinem Kaufsanbote ab, weßwegen nunmehr ſämmtliche Gläubiger auf Freytag den 30. Nov. l. J. anmit hieher vorgeladen werden, um die weitern Anträge zu Protokoll verhandeln zu können, ob nämlich das Anweſen zum Zweytenmal gerichtlich ausgeſchrieben werden ſolle, oder ob die Gläubiger ſolches den Amand Strixnerſchen Relikten überlaſſen wollen, in ſo ferne ſich dieſe über die Möglichkeit des Anweſensantrittes den Gläubigern ausweiſen können. Zugleich wird noch bemerkt, daß diejenigen Gläubiger, welche am obigen Termin in Perſon oder durch hinlänglich Bevollmächtigte nicht erſcheinen, der Mehrzahl der Gläubiger unbedingt beygezählt werden. Pöttmes, den 25. Okt. 1827. Freyherrlich von Gumppenbergſches Patrimonial-Gericht erſter Klaſſe Pöttmes.

Schertel, Patrimonialrichter. — Fürſt.

(Bekanntmachung.) In dem Schuldenweſen des Johann Schmaus, Gütler zu Pöttmes, beym Hoarnhucker genannt, iſt nach Aktenlage oder gemäß Anträgen der Gläubiger, dann nach §. 64. des Hypothekengeſetzes, und nach Kommentar über daſſelbe I. Band zur Anmeldung des jus delendi ſämmtlicher Gläubiger auf Mittwoch den 19. Dez. 1827 hierorts Gerichtstermin Morgens 8 Uhr feſtgeſetzt, an welchem Termin demnach jeder Gläubiger ohne Ausnahme nach §. 64. oben erwähnten Hypotheken-Geſetzes und unter dem Rechtsnachtheile zu erſcheinen hat, daß derjenige Gläubiger, welcher in Perſon oder durch hinlänglich Bevollmächtigten nicht erſcheinet, ſo beurtheilt werde, als habe er auf das jus delendi, und auf ſeine Forderung gänzlich verzichtet, und ſohin dem nächſt kommenden Gläubiger, vielmehr dem nächſt vorgehenden Gläubiger das weitere Recht unbedingt überlaſſen. Pöttmes den 25. Okt. 1827. Freyherrlich von Gumppenbergſches Patrimonialgericht I. Klaſſe Pöttmes.

Schertel, Patrimonialrichter. — Fürſt.

(Amortiſationsdekret.) Es werden hiemit die Innhaber nachſtehender 7 Obligationen aufgefodert, dieſelben binnen 6 Monaten vorzulegen und ihre Anſprüche hierauf nachzuweiſen, außerdeſſen dieſelben für kraftlos erklärt werden würden.

Verzeichniß der Staatsobligationen, welche den verſchiedenen Gemeinde-Diſtriktsfonds des k. Landgerichts Landshut eigenthümlich gehören, aber zu Verluſt gegangen ſind.

Nrs. cur.	Datum der Obligation.	Gattung des Anlehens.	Urſprünglicher Gläubiger.	Betrag des Anlehens.			Zinsfuß vom Hundert.
				fl.	kr.	hl.	
1.	30. Sept. 1805.	Grundherrliches Landanlehen von 1805.	Die ungefreyten Grundherrn des k. Landgerichts Landshut.	225	45	—	4
2.	9. Sept. 1796.	Unterthansanlehen.	Die Unterthanen der Hofmarkt Buch am Erlbach.	157	30	—	4
3.	26. Jun. 1797.	do.	Die Unterthanen der Hofmärkte Berghofen und Thal.	180	50	—	4
4.	26. Jul. 1797.	do.	Die Unterthanen der Hofmarkt Haidenkam.	47	30	—	4
5.	den 18. Januar 1800.	do.	Die Unterthanen der Hofmärkte Berghofen und Thal.	1	15	1	4
6.	2. Dez. 1796.	do.	Die Unterthanen der Hofmarkt Altheim.	265	33	1	4
7.	15. Febr. 1799.	do.	Die Unterthanen der Kaſtenamt Landshutiſchen Hofmärkte Altheim und Ergolding.	236	43	1	4

Anmerkung. Von Nro. 1. iſt gegenwärtig der allgemeine Diſtriktsfond des k. Landgerichts Landshut; von Nro. 2. bis 5. der Gemeindefond des Amtes Hörting, und von Nro. 6. und 7. der Gemeindefond der Aemter Altdorf und Ergolding Eigenthümer. Landshut, den 10. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Lict. Gätz, Landrichter.

Digitized by Google

(Verſchollenheits-Erklärung.) Nachdem ſich der ſeit dem Jahre 1809 vermißte Jakob Bauhöll, Bauersſohn von Töging d. G. und vormals Soldat im k. b. leichten Bataillon Habermann, weder in Perſon noch ſeine allenfallſige Relikten, ungeachtet der unterm 7. Jul. 1826 in öffentlichen Blättern geſchehenen Vorladung, inner der gegebenen Friſt von 6 Monaten hierorts meldete, ſo wird derſelbe hiemit als verſchollen erklärt, und deſſen Elterngut pr. 600 fl. den andrigenden Verwandten gegen Kaution verabfolgt. Actum den 22. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht Altötting im Unterdonaukreis. Lict. v. Hammerl, Landrichter.

(Gantedikt.) Johann Meik, Webermeiſter in Gundelfingen, erklärte ſich zahlungsunfähig, und ſtellte auf Eröffnung des Konkursprozeſſes den Antrag. Es werden daher die Ediktstage feſtgeſetzt, und zwar: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung Dienſtag der 27. Nov. 1827; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen Freytag der 28. Dez. h. J.; III. zum Schlußverfahren, und zwar für die Replik Montag der 14., und für die Dupplik Mittwoch der 30. Jan. des künftigen Jahrs 1828. Sämmtliche Gläubiger des Gemeinſchuldners werden hiezu unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Lauingen, den 23. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht. v. Mader, Landrichter.

(Gantedikt.) Jakob Mayr, Bäckermeiſter zu Lauingen, unterwarf ſich wegen Ueberſchulnung dem Gantverfahren. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage feſtgeſetzt, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung Montag der 26. Nov. h. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen Donnerſtag der 27. Dez. h. J.; III. zum Schlußverfahren, und zwar für die Replik Freytag der 11. Jan., und für die Dupplik Montag der 28. Jan. des künftigen Jahrs 1828. Sämmtliche Gläubiger des Gemeinſchuldners werden hiezu unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Lauingen, den 23. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht. v. Mader, Landrichter.

(Jagdverpachtung.) Höchſtem Auftrage der k. Regierung des Iſarkreiſes K. d. F. dd. 3. d. M. zufolge, muß der durch den Tod des k. Generallieutenants Grafen von Taufkirchen auf Brukberg und dem Aerar heimgefallene nordöſtliche Theil des königl. Iſarecker-Jagdbogens der k. Forſtrevier Iſareck der öffentlichen Wiederverpachtung unterſtellt werden, weßhalb man zu dieſer Pachtverhandlung auf Montag den 26. Nov. l. J. Tagsfahrt anſetzt, und hiezu alle pachtfähigen Jagdliebhaber mit dem Beyfügen einladet, daß fragliche Verhandlung am erwähnten Tage zwiſchen Vormittags 9 Uhr und Mittags 12 Uhr im Poſthauſe zu Moosburg Statt finden wird. Den 22. Okt. 1827. Königl. Forſtamt Freyſing. Kaltenborn.

(Bekanntmachung.) Dienſtag den 6. künftigen Monats Vormittags 12 Uhr werden auf dem Markte zu Murnau mehrere größtentheils junge Pferde an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung verſteigert, wozu Liebhaber einladet. Schwaiganger, den 19. Okt. 1827. Königl. Militär-Fohlenhofs-Inſpektion Schwaiganger.

Seidner, Oberlieutenant. — Fleiſchmann, Verwalter.

(Ediktalladung.) Der bey dem königl. 4ten Linieninfanterie-Regiment als Soldat geſtandene und ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vermißte Taglöhnersſohn Georg Mayer von Neueſſing wird auf Antrag ſeiner Mutter und ſeines Bruders hiemit ediktaliter vorgeladen, binnen 3 Monaten a dato hierorts um ſo mehr ſich zu melden, als er außerdeſſen für verſchollen erklärt, und ſein Vermögen an erwähnte Erbsintereſſenten gegen Kaution ausgeantwortet werden würde. Kelheim, den 13. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht Kelheim.

von Welz, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die Schafweyde in der Feldflur der Stadt Landsberg, worauf ſich bisher 400 Schafe befanden, wird für das nächſtkommende Jahr dem Meiſtbietenden in Pacht gegeben, und es werden daher Pachtliebhaber eingeladen, ſich zur Aufnahme ihrer Anbote am

Google

6. Dez. d. J. daſelbſt einzufinden, wo ihnen alsdann die näheren Bedingniſſe eröffnet werden. Landsberg, den 24. Okt. 1827.

An Kaligraphen, Zeichner und Steindrucker.

Man wünſcht in einer anſehnlichen Hauptſtadt Deutſchlands bey einem lithogr. Inſtitute einige Individuen, die hinreichende Kenntniſſe im Schönſchreiben auf Stein haben. Verbinden ſie damit auch Zeichnen, ſo iſt es für ſolche noch vortheilhafter; auch Steindrucker, die mit den meiſten Manieren im Drucken vertraut ſind, und damit moraliſch ſittliches Betragen vereinen, können ſich ungeſäumt unter der Addreſſe an M. A. G. in frankirten Briefen an das Kommiſſionsbureau in Augsburg wenden.

Der Verkauf der in der hieſigen Niederlage des Herrn M. J. Richard in München gelegenen Parfumerien, Senfe ꝛc. iſt uns wieder übertragen worden, und wir ermangeln nicht, unſere hohen und verehrlichen Gönner und Abnehmer zu zahlreichem Zuſpruche ergebenſt einzuladen.

Das Kommiſſionsbureau.

(Subſcriptionsanzeige.) Im Laufe des Jahres 1828 erſcheint im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung folgendes, für jeden Gelehrten, Kaufmann, Künſtler, Geſchäfftsmann, Gutsbeſitzer, Handwerker ꝛc., kurz für Jedermann, ſowohl in den Städten als auf dem Lande nützliche, und man kann wohl ſagen, unentbehrliche Werk, betitelt:

Taſchen-Konverſations-Lexikon,

oder encyclopädiſches Handwörterbuch zum Behufe der Konverſation und Lektüre für alle Stände.

Herausgegeben von einer Geſellſchaft Gelehrten. 12 bis 13 Bände in groß Sedez, jeder bey 390 Seiten ſtark und ſchön gedruckt mit neuer Schrift. Subſcriptionspreis für jeden Band 36 kr. Es giebt zwar ſchon mehrere Konverſations-Lexika und ähnliche Werke, allein noch kein einziges, welches eine ſolche große Menge von Artikeln in ſich vereinigt, als dieſes es thun wird, und zwar in 12 bis 13 Bänden. Der Zweck dieſes Taſchen-Konverſations-Lexikons iſt vorzüglich dieſer: in einem kleinen Raume eine größere Anzahl Artikel zu enthalten, als die größern Werke dieſer Art; ſo daß die Käufer doppelt gewinnen — an der Wohlfeilheit und Reichhaltigkeit. Es wird dem Nachleſenden das Wiſſenwürdigſte aus allen Fächern in gedrängter Kürze mittheilen, ohne aber zu kurz zu werden; denn ein ſolches Werk ſoll und kann ja nie weitläufige Abhandlungen über Gegenſtände liefern, die doch zur vollſtändiger Belehrung zu kurz, und um nur einen Begriff oder Nachricht über etwas zu geben, zu lang wären. Die große Wohlfeilheit empfiehlt das Werk außerdem, und geſtattet Jedem, es ſich anzuſchaffen. Der Subſcriptionstermin dauert bis zum 31. Januar 1828, wo er definitiv geſchloſſen wird. Im Februar erſcheint dann der erſte Band, und ſo monatlich immer ein Band, bis zur Vollendung des Ganzen. Der Betrag für jeden Band wird bey der Ablieferung entrichtet. Privatperſonen, welche ſich die Mühe geben wollen, Subſcribenten zu ſammeln, erhalten das **zehnte Exemplar** gratis, **wenn ſie ſich direkt an uns wenden**; jedoch müſſen wir Auswärtige, die mit uns bisher etwa noch nicht in Geſchäfftsverbindung ſtehen, erſuchen, uns zu erlauben, den Betrag bey der Zuſendung nachzunehmen. Ausführliche Anzeigen, welche zugleich Probe der Schrift, des Druckes und Papiers geben, ſind bey uns zu haben, und ſtehen in beliebiger Anzahl zu Dienſten. Man kann ſich außerdem in jeder ſoliden Buchhandlung ſubſcribiren. Augsburg, den 27. Okt. 1827. Joſ. Wolffſche Buchhandlung.

Unterzeichnete macht hiemit die Anzeige, daß ſie für Niemand, wer immer auf ſie etwas borgt, gut ſteht noch bezahlt. Walburga Fiſcher, Wittwe in Augsburg.

Es ſind 2 gute Zug-Stuttpferde, 16 Fäuſte hoch, 8 Jahr alt, einzeln oder zuſammen, ſammt 2 abgerichteten Fanghunden für eine Bleiche zu verkaufen. Auskunft hierüber ertheilt man in der Karolinaſtraße in dem Laden Lit. D. Nro. 89.

Man ſucht einen Glas-Stadt-Wagen gegen einen Reiſewagen umzutauſchen Lit. G. Nro. 22.

Dienſtag den 6. Okt. werden im Hauſe Lit. C. Nro. 388. an der Schloſſermauer zerſchiedenes Eiſenwerk, Kreuzſtöcke, ein Kinderchaiſechen und anderes Geräthe, dann viele Bücher, worunter Werke über Architektur und Mathematik mit Kupfern, nebſt einer Anzahl Grund- und Aufriſſe und perſpektiviſche Zeichnungen ſind, an die Meiſtbietenden gegen ſogleich baare Bezahlung verſteigert. Däubler.

(Berichtigung.) In der Verſteigerungsanzeige im Hauſe Lit. H. Nro. 306. muß ſtatt: **mehrere Hundert Ellen Tuch**, geleſen werden: **mehrere Hundert Ellen Tuchende.**

Digitized by Google

Nro. 262. Donnerſtag, den 1. Nov. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 30. Okt.

Se. Durchlaucht der Herr Feldmarſchall Fürſt von Wrede ſind dahier angekommen und haben bereits das Armeekommando übernommen.

Wien, den 27. Okt.

Der öſterreichiſche Beobachter meldet aus Konſtantinopel vom 10. Okt. Die Truppenübungen werden, ungeachtet der vorgerückten Jahreszeit, meiſtens unter perſönlicher Leitung des Sultans, faſt täglich fortgeſetzt; am häufigſten ſind ſeit einiger Zeit die Kavalleriemanövers in der Nähe der Stadt; auch treffen fortwährend aus den Provinzen Rekruten hier ein, um ihre Ausbildung zu erhalten. — Auf die Nachricht, daß mehrere Fahrzeuge der Inſurgenten in der Nähe von Scio, und namentlich in dem Kanal zwiſchen dieſer Inſel und Tſchesme kreuzten, um die Abſendung von Verſtärkungen vom feſten Lande dahin zu hindern, was ihnen bisher auch gelungen iſt, wurde hier ſogleich Befehl zur Ausrüſtung einer Expedition nach Mytilene und Scio gegeben, welche aus einer Korvette, 6 Briggs, 2 Goeletten, dann mehreren kleineren Fahrzeugen und Transportſchiffen beſtehen, und, unter Kommando des Chalil Kapudan, nächſtens dahin abgehen ſoll. Man befürchtet, daß die Griechen nicht bloß die Blockade von Scio, ſondern einen wirklichen Angriff gegen dieſe Inſel und Mytilene beabſichtigen, wozu der Plan auf Syra verabredet, und Oberſt Fabvier mit ſeinen Taktikos, zur Theilnahme an demſelben aufgefordert worden ſeyn ſoll. Es heißt nun zwar, daß dieſer Plan wieder aufgegeben worden; allein die Pforte fährt nichts deſto weniger fort, die nöthigen Vertheidigungsanſtalten zu treffen, um Scio, welches ſich von den im Jahre 1822 erlittenen Unglücksfällen kaum wieder erholt hatte, vor neuen Gräuelſcenen zu bewahren. — So eben bey Abgang der Poſt verbreitet ſich hier die Nachricht, daß Ibrahim Paſcha, der bald nach der Ankunft der egyptiſchen Flotte zu Navarin, durch die Erſcheinung der engliſchen und ſpäter auch der franzöſiſchen Eskadre vor dieſem Haven, in ſeinen Operationen zur See auf Hinderniſſe geſtoßen war, Anfangs zwar, ungeachtet der Gegenwart dieſer Eskadren, gegen Hydra auszulaufen verſuchte, als er ſich aber, wenn er mit Gewalt durchdringen wollte, von einem wirklichen Angriff bedroht ſah, wieder nach Navarin zurück kehrte, wo am 26. Sept. zwiſchen den Admirälen Sir E. Codrington und de Rigny und den türkiſchen Befehlshabern Ibrahim Paſcha, Tahir Paſcha und Moharem Bey eine Uebereinkunft geſchloſſen worden ſey, Kraft deren letztere ſich anheiſchig machten, bis zum Eintreffen neuer Verhaltungsbefehle von der Pforte, keine Kriegsoperationen zur See zu unternehmen.

Konſtantinopel, den 10. Okt.

Als die Pforte die Nachricht erhielt, daß Ibrahim Paſcha mit dem engliſchen Admiral Codrington und dem franzöſiſchen Admiral Rigny am 23. Sept. einen Waffenſtillſtand von 20 Tagen geſchloſſen habe, war ganz Konſtantinopel hierüber in Beſtürzung. Der Sultan rief den Divan zuſammen, deſſen Beſchluß über das Verfahren Ibrahims bey Abgang der Poſt noch nicht bekannt war. — Mehrere Veränderungen in den Admiralitäts- und Artilleriedepartements haben Statt gefunden. Auch iſt der reiche armeniſche Bankier Tinghir-Oglu, welcher Vorſchüſſe zu leiſten ſich weigerte, mit ſeiner Familie aus Konſtantinopel verwieſen und nach Aſien gebracht worden. — Zu Smyrna wurde der bekannte Spektateur oriental unterdrückt.

Zante, den 6. Okt.

Man verſichert, daß auf die Ankunft eines Abgeordneten aus Konſtantinopel an Ibrahim Paſcha eine Art von Meuterey in deſſen Lager ausgebrochen ſey, und ſeine Umgebun-

Digitized by Google

gen ihn gezwungen haben, die perſönliche Entfernung der engliſchen und franzöſiſchen Admirale zu benützen, um Trotz der am 23. Sept. geſchloſſenen Uebereinkunft, die jede militäriſche Operation unterſagte, auszulaufen, und ſich nach Patras zu begeben. Ob Ibrahim Paſcha nicht im Stande war, dem Verlangen ſeiner Truppen zu widerſtehen, oder ob er unter dem Vorwande von Zwang ſich berechtigt glaubte, ſeine eigenen Wünſche ausführen, und einen eingegangenen Vertrag brechen zu können, iſt nicht bekannt. Er gieng in der Nacht vom 30. Sept. unter Segel, und ſteuerte in die Gewäſſer von Patras. — Es heißt hier allgemein, daß Ibrahim Paſcha mit Lord Cochrane in der Nacht zuſammen getroffen, und nach einem hartnäckigen Gefechte gezwungen worden ſey, eilig nach Navarin zurück zu ſegeln. Außer den gewöhnlichen Wachtſchiffen iſt kein Kriegsſchiff mehr auf unſerer Rhede. Zu welchen Maaßregeln die Treuloſigkeit der Egyptier führen dürfte, iſt hier unbekannt; alle Wohldenkenden ſind über das Benehmen Ibrahim Paſcha's aufgebracht, und verlangen deſſen Züchtigung.

Petersburg, den 15. Okt.

Se. Majeſtät der Kaiſer hat am letzten Krönungsfeſte durch einen Ukas verfügt, daß bey der geſammten Landarmee den Subalternen, die bey der Garde 20, in den Armeen und Garniſonen 22 Jahre untadelhaft gedient haben, der Abſchied ertheilt werde, diejenigen aber, welche länger fortdienen wollen, die doppelte Löhnung und ſonſtige Vortheile erhalten, und, wenn ſie wegen Krankheiten oder Wunden entlaſſen werden, die Löhnung bis an den Tod als Leibrente behalten ſollen. — Die neue, vom Kaiſer beſtätigte, Organiſation des Marineminiſteriums ſoll für die erſten 2 Jahre nur zum vorläufigen Verſuch dienen, und während derſelben das Seeminiſterium alle bey der Ausführung ſich erweiſenden Gebrechen der neuen Verwaltungsform unverzüglich zur Kunde Sr. Majeſtät bringen, um ſodann eine vollkommnere Ergänzungsform herbey zu führen. Das neue Miniſterium zerfällt jetzt in 4 Hauptabtheilungen, nämlich: 1) der Miniſter und ſeine Kanzley; 2) der Admiralitätsrath; 3) die Adminiſtrativverwaltungen; 4) die gelehrte Kommittee. Dem Geſchäfftsweſen jedes Departements ſteht, wie in den übrigen Miniſterien, ein beſonderer Direktor vor. Alle Zweige des neuen Miniſteriums haben am 1. dieß ihre Verrichtungen begonnen. Beſonders ſtrenge Verpflichtungen ſchreibt dieſe neue Organiſation allen Chefs der Marinekontroll-Expeditionen und Rentenkammern für die Rechnungsablegungen vor.

Buchareſt, den 15. Okt.

Die Truppenbewegungen in Baſſarabien, welche hier weniger Aufſehen erregten, hatten in Jaſſy einen ſolchen paniſchen Schrecken erregt, daß der Hoſpodar ſich an Hrn. v. Minciaky hieher wendete, um darüber anzufragen. Dem Vernehmen nach gab Hr. v. Minciaky zur Antwort, daß die Umſtände jene Bewegungen zwar nöthig gemacht hätten, daß jedoch nur in dem Falle, wenn Türken in die Fürſtenthümer einrückten, die ruſſiſchen Truppen den Pruth paſſiren würden. Die Bojaren in der Moldau ſcheinen viel zu Verbreitung beunruhigender Gerüchte aller Art beyzutragen.

Liſſabon, den 10. Okt.

Die Hofzeitung enthält folgenden amtlichen Artikel: „Durch das in den Haven von Liſſabon am 8. dieß eingelaufene Schiff Camoens hat die durchlauchtigſte Infantin, Regentin ein Schreiben von ihrem erlauchten Bruder und Herrn, Don Pedro IV., erhalten, worinn Se. Majeſtät an Ihre Hoheit eine Abſchrift des Dekrets überſchickt hat, vermöge deſſen er für dienlich erachtete, den durchlauchtigſten Infanten Don Miguel zu ſeinem Stellvertreter in der Regierung dieſer Königreiche zu ernennen. Dieſes Dekret iſt folgenden Inhalts: Da ich aus vielen mächtigen Beweggründen, die meine königl. Aufmerkſamkeit auf ſich gezogen haben, der Meynung bin, daß die Sicherheit des Staats das erſte Geſetz eines jeden Souverains, der das Glück ſeiner Unterthanen wünſcht, iſt und ſeyn muß, und die Einſicht, Thätigkeit und Karakterſtärke meines ſehr geliebten und geſchätzten Bruders, des Infanten Don Miguels, in meine königl. Erwägung gezogen habe; ſo erachtete ich für zweckdienlich, ihn zu meinem Stellvertreter zu ernennen, und ihm alle, mir als König von Portugal und Algarbien gebührenden Machtvollkommenheiten zu übertragen, die nach der konſtitutionellen Karte beſtimmt ſind, damit er dieſe Königreiche der beſagten Karte gemäß regiere. Der beſagte Infant Don Miguel, mein ſehr geliebter und geſchätzter Bruder, wird

Digitized by Google

dieſs wohl verſtehen und demnach vollziehen. Im Pallaſte von Rio de Janeiro, den 3. Jul. 1827. Von Sr. Majeſtät eigenhändig unterzeichnet."

Madrid, den 18. Okt.

Durch einen im Eskurial angelangten königl. Kurier iſt hieher der königl. Befehl überbracht worden, daß auch der Infant Franz die Königin auf ihrer Reiſe nach Saragoſſa, wohin ſich Ihre Majeſtät am 24. Okt. auf den Weg machen wird, begleiten ſoll. Der Infant wird nach einem Beſuch bey dem König nach Madrid zurück kommen.

Barcelona, den 18. Okt.

Es werden hier Anſtalten zur Aufnahme des Königs, der Königin und eines der Prinzen getroffen; ſie werden den Pallaſt einnehmen, den gewöhnlich die Generalkommandanten der Provinz bewohnen. In Betreff des Standortes der franzöſiſchen Truppen, während der Hof ſich hier befinden wird, ſagen Einige, ſie würden hier bleiben, Andere laſſen ſie hingegen nach Tarragona und Lerida ausmarſchiren.

Catalonien, den 17. Okt.

Romagoſa, und alle andere Individuen, welche von den Aufrührern in Catalonien auf ihrem Rückzug gefangen vor ſich her geführt wurden, haben ihre Bedeckung beſtochen, und und ſo der Gewalt der Aufrührer entflohen. Einer der Anführer der Letztern, Caral, ſoll ſich nach Frankreich begeben haben, die 2 Hauptanführer aber Jeps del Eſtanys und Caragol ſind noch immer in den Gebirgen von Berga, und zeigen noch keine Luſt, die Waffen abzulegen. — Der Graf Eſpagna hat von den, bey St. Kolomb gefangenen Inſurgenten 7 erſchießen, einen achten Spießruthen laufen laſſen. Das Letztere widerfuhr auch den 2 Offizieren und den 2 Trompetern, welche früher Girona zur Kapitulation aufgefordert hatten, und dabey verhaftet wurden. Sie ſollen nachher auf die Galeeren kommen. Auf der andern Seite hat der König verfügt, daß allen aufrühreriſchen Militärs, welche ſich reuig einfinden, die Offiziere eingeſchloſſen, ein monatlicher Sold bezahlt werden ſoll.

Berlin, den 25. Okt.

Se. Hoheit der Kurprinz von Heſſen iſt nach Koblenz abgegangen. — Nach Briefen aus Petersburg glaubt man, der Kaiſer würde über Riga und Dünaburg gehen (nach andern Nachrichten wäre der Kaiſer ſchon durch Riga gekommen), vielleicht, um bey dieſer Gelegenheit die oſtſeeiſchen Provinzen zu beſuchen. Auch hieß es, der Geheimerath, Graf von Stroganoff, würde ſich im Reiſegefolge des Monarchen befinden.

Vom Niederrhein, den 25. Okt.

Ihre k. Hoheit die Frau Kurfürſtin von Heſſen dürfte, wie man hört, ihren dermaligen Aufenthalt zu Aachen für den ganzen Winter verlängern. Die Fürſtin, erzählt man ſich, ſoll die ihr aus Kaſſel zugeſandten Wechſel zurück geſchickt haben, weil das Begleitungsſchreiben eine, die freye Wahl ihrer Reſidenz beſchränkende, Aeußerung enthielt.

Darmſtadt, den 26. Okt.

Ihre Hoheit die Frau Erbgroßherzogin von Heſſen, welche mehrere Monate hindurch abweſend geweſen, iſt ſchon vor einigen Wochen, und Ihre Hoheiten die Prinzen Ludwig und Karl von Heſſen, nach einer Reiſe durch Oeſterreich, Italien, Frankreich und die Niederlande, in dieſen Tagen dahier wieder eingetroffen. — Der von dem Großherzog befohlene Verſuch, die für die Kavallerie, Gensd'armerie und Artillerie erforderlichen Remontepferde im Innlande aufzukaufen, hat nun wirklich begonnen, und bereits ſehr günſtige Reſultate geliefert.

Konſtanz, den 27. Okt.

Am 21. Okt. iſt das Bisthum Konſtanz aufgelöst worden und es hörte damit auch die Wirkſamkeit ſeines edlen Bisthumsverweſers auf. Was jenes durch Jahrhunderte, dieſer durch Jahrzehente geleiſtet, iſt darum nicht ausgelöſcht worden, ſondern lebt fortwirkend auf alle Zeiten.

Augsburg, den 31. Okt.

Se. königl. Hoheit der Prinz Guſtav von Schweden, und ſeine durchlauchtigſte Schweſtern, Ihre königl. Hoheiten die Prinzeſſinnen Amalia und Cäcilie, trafen geſtern Abends mit zahlreichem Gefolge hier ein, übernachteten im Gaſthofe zu den 3 Mohren, und ſetzten heute nach 8 Uhr die Weiterreiſe nach Karlsruhe fort.

Digitized by Google

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ein junger Kavalier, der mit einem Freunde nach Italien reiſte, ſchrieb Briefe an ſeine Familie, voll Uebertreibungen und Lügen; unter Anderm ſchrieb er einmal: die Hitze wäre in Italien ſo groß, daß ihm die metallenen Knöpfe am Leibrocke geſchmolzen wären. Sein Freund ſchrieb in dem Briefe einige Worte hinzu, in denen er ſagte: man ſollte nicht glauben, das wäre Uebertreibung, denn ihm ſeyen ſogar die Dukaten in der Taſche geſchmolzen. — Die Weinleſe iſt im ganzen Kanton Zürch, mit Ausnahme beyder Limmatufer, wo der Weinſtock in der Nähe des Fluſſes vom Winterfroſt litt, über die Maſſen, und ſo reich, daß manche Weingärtner, wegen Mangel an Gefäßen, ihre Leſe unterbrechen mußten. Im Durchſchnitt kann man annehmen, der Ertrag überſteige einen ſtarken Drittheil der Schätzung. Im Weinland (zwiſchen der Töß und Thur) giebt es viele Jaucharten, aus denen man 20 und noch mehr Saum Weins erhielt. Auf dem weſtlichen Seeufer bekommt man bis auf 40 Saum. — Ein Dorfpfarrer, der ein ſehr kärgliches Einkommen hatte, bat den Miniſter der geiſtlichen Angelegenheiten, doch auf die Verbeſſerung ſeiner Lage, durch Verſetzung nach einer einträglichern Pfarre, Rückſicht zu nehmen. Alſo gefällt es ihnen nicht in ***? Es liegt doch ſehr reizend und es iſt vorzüglich dort eine ſehr geſunde Luft. Ja, Ew. Excellenz, das wohl, wenn man nur von der Luft leben könnte. — Entgegnete der Pfarrer.

An die verehrlichen Mitglieder der Harmoniegeſellſchaft.

Sonnabend, am 3. Nov., iſt muſikaliſche Unterhaltung, in welcher der k. b. Hofmuſikus, Herr Klein, ſich hören laſſen wird. Anfang Abends 7 Uhr. Augsburg, den 30. Okt. 1827.

Die Vorſteher der Harmonie.

Für die bevorſtehende Allerſeelenoktav werden nachſtehende, bey Nikolaus Doll in Augsburg erſchienene, Büchchen empfohlen: Heiliger und heilſamer Gedanke für die leidenden Seelen im Fegfeuer zu bethen. Oder die größern und kleinern Tagzeiten ſammt der Litaney für die Abgeſtorbenen; nebſt Morgen=, Abend=, Meß=, Beicht=, Kommunion= und anderen Gebethern, gebunden 20 kr. — Gemeinſchaftliche Meßandacht und Gebethe für die leidenden Seelen im Fegfeuer, gebunden 4 kr.

In der Joſ. Wolff'ſchen Buchhandlung in Augsburg iſt zu haben: Reitlektionen auf Spazierritten oder kurzer praktiſcher Unterricht in der Reitkunſt für Liebhaber von M. Rigoult de Rochefort. 12. geheftet 36 kr. Höchſt zweckmäßig und inſtruktiv für junge Leute, denen es an Gelegenheit zur Erlernung auf einer Reitbahn fehlt.

(Anzeige.) Die Zauberburg der gefangenen Buchſtabengeiſter, oder die Kunſt, ein jedes von einem Andern gedachte Wort, und ſogar jeden kleinen Satz in allen Sprachen, welche ſich deutſcher oder lateiniſcher Lettern bedienen, ohne alles Ausfragen, Rechnen, Anſchreiben, Theilnehmen dritter Perſonen, bloß mit Hilfe eines mechaniſchen Apparates, ſchnell, leicht und ſicher errathen. Dieſes von mir nach vielen Verſuchen neu erfundene Kunſtſtück möge hiermit ohne allen Prunk dem verehrlichen Publikum vorgeführt werden. Seine höchſt überraſchenden Reſultate, und das Vergnügen, welches daſſelbe als ein daneben zugleich gebildetes und wohl auch bildendes Geſellſchaftsſpiel gewährt, ſollen es empfehlen und ihm einen Ehrenplatz unter den beliebteſten Chriſt= und Jugend=Geſchenken erwerben. Was der Titel verſpricht, wird wortdeutlich gehalten; keine Täuſchung, kein Taſchenſpieler=Schwank iſt zu befürchten. Durch Zeugniſſe und Proben erbiethe ich mich, meine Zuſage zu beſtätigen, mein Ruf und meine Habe ſeyen Bürgen derſelben. Eine über das Nähere Aufſchluß erhellende Ankündigung kann bey mir abgelangt werden. Ich wünſche, daß der Pränumerationspreis von 3 Dukaten, welcher wegen der zu koſtſpieligen Beſtandtheile des kleinen zierlichen Apparats, unmöglich niedriger geſtellt werden konnte, nur bloße Neugierige, aber nicht wohlhabende Liebhaber von der Berückſichtigung dieſer meiner gewiß intereſſanten, unterhaltenden und den Kreis der natürlichen Magie erweiternden Erfindung abſchrecke. Auswärtige, die es nicht vorziehen, durch hieſige Kommiſſionäre das Betreffende beſorgen zu laſſen, erſuche ich um portofreye Zuſendungen.

J. C. Mielach, penſ. k. Kreisgerichts=Sekretär in Augsburg, Lit. F. Nro. 232. zunächſt bey den k. Poſtſtalle.

Es ſind 2 gute Zug=Stuttpferde, 16 Fäuſte hoch, 8 Jahr alt, einzeln oder zuſammen, ſammt 2 abgerichteten Fanghunden für eine Bleiche zu verkaufen. Auskunft hierüber ertheilt man in der Karolinaſtraße in dem Laden Lit. D. Nro. 89.

Digitized by Google

Nro. 263. Freytag, den 2. Nov. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung.

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 28. Okt.

Am 25. dieß iſt Se. k. Hoheit der Infant Don Miguel von Hollitſch hieher zurück gekommen. — Der Fürſt Felix Schwarzenberg wird dem Vernehmen nach von hier nach Liſſabon gehen, und nach einem kurzen Aufenthalte daſelbſt ſich zur Ambaſſade nach London begeben. Der Graf Moriz Dietrichſtein, gegenwärtig bey der Miſſion zu Paris, ſoll auch zu der Ambaſſade in London verſetzt werden. — Es verlautet, daß Se. Majeſtät der Kaiſer mittelſt Handbillets das vakante Regiment Duca dem Infanten Don Miguel verliehen habe.

Mailand, den 11. Okt.

Am 2. dieß kam die zweyte, zum Bau der Paulskirche in Rom beſtimmte koloſſale Granitſäule aus den Granitbrüchen von Montorfano zu Waſſer hier an; ſie wog 640,000 ſchwere Mailänder Pfunde.

Petersburg, den 16. Okt.

Vorgeſtern wurde die heilige Taufhandlung an Sr. kaiſerl. Hoheit dem neugebornen Großfürſten Konſtantin Nikolajewitſch in der Hofkirche des Winterpallaſtes vollzogen. — Se. Majeſtät der Kaiſer hat den Erbgroßfürſten kaiſ. Hoheit zum Hettmann aller Koſacken ernannt. Auch hat Se. Majeſtät den Generaladjutanten und Generallieutenant Grafen Tſchernitſchef zum General der Kavallerie befördert. Der Fürſt Liewen iſt zum General der Infanterie ernannt worden. Der Geſandte bey der Pforte, geh. Rath v. Ribeaupierre, erhielt den Alexander-Newsky-Orden.

London, den 25. Okt.

Man behauptet, daß der jetzige Lordkanzler während der wenigen Monate, die er als Richter geſeſſen, mehr Geld „aus den Krallen des Generalbuchführers" des Kanzleygerichts (mehr gerichtliche Depoſitengelder) frey gemacht, d. h. deſſen rechtmäßigen Eignern wieder in die Hände gebracht habe, als ſein Vorgänger (Lord Eldon) in 7 Jahren ſeines langen Rechtslebens. — Der Werth der aus England i. J. 1826 nach dem feſten Lande gebrachten Wollenſtoffe betrug 3,041,585 Pf. Sterl. Davon giengen nach Rußland für 107,012, nach Deutſchland 964,306, nach den Niederlanden 194,306, nach Frankreich 7849, nach Portugal, den Azoren und Madera 332,182, nach Spanien 45,939, nach Italien 188,623 und nach Malta für 9145 Pf. — Die Gaceta de Kolombia enthält einen Bericht, welchen Bolivars Sekretär, Hr. Ravenga, über den Zuſtand der Verwaltung an den Finanzminiſter gerichtet hat, eine detaillirte Schilderung der namenloſen Unordnung, in welcher ſich die ganze Finanzverwaltung dieſer jungen Republik befindet. „Bey einer ſolchen Geſchäftsführung, ſagt derſelbe, kann keine Nation hinreichende Einkünfte beſitzen." — Die in Hinterindien, auf dem von den Birmanen abgetretenen Gebiet, unlängſt angelegte Stadt Amherſttown gedeiht wegen der großen Freyheiten, welche ſie erhalten hat, ſehr ſchnell. Sie iſt an der Gränze des jetzigen Gebiets der Birmanen, am Waſſer gelegen. Es haben ſich dort mehrere 1000 Familien niedergelaſſen, namentlich Chineſen, ſo wie Unterthanen aus denjenigen birmaniſchen Bezirken, welche ſich nach dem Abzug der Engländer vor der Rache ihrer bisherigen Regierung fürchteten.

Mompox im ſpaniſchen Amerika, den 16. Aug.

Wir ſind hier ſämmtlich glücklich angekommen. Bolivar iſt überall, wo er ſich zeigte, höchſt enthuſiaſtiſch empfangen worden. In Folge der aus Bogota empfangenen Nachrichten wird Bolivar ſich ohne alle Begleitung von Truppen dorthin begeben, um die Konſtitution zu beſchwören, nachdem der große National-Konvent jetzt zuſammenberufen iſt. Ge-

neral Urdaneta wird in dieſem Augenblick in der Provinz Pamplona ſeyn, um, je nachdem es die Umſtände erfordern, entweder dort zu bleiben, oder vorzurücken. Die Eskadron Kavallerie wird indeſſen ihren Marſch nach Bogota langſam fortſetzen. Des Libertadors Entſchluß, ſich ohne allen Schutz den Händen einer feindlichen Faktion anzuvertrauen, hat einige Beſorgniſſe für ſeine perſönliche Sicherheit rege gemacht; ich bin aber überzeugt, daß Niemand, ſey er noch ſo niedrig, gefunden werden kann, der einen Dolch gegen Bolivar richten würde, deſſen Kühnheit oder vielmehr deſſen Bewußtſeyn ſeiner redlichen Abſichten im Gegentheil die Liebe des Volks in Neugranada gegen ihn vermehren muß. An des Volkes Liebe zu ihm kann Niemand zweifeln. Die Eigner, oder vielmehr die Plünderer der Anleihen ſind ſeine einzigen Feinde. Auf dieſe Weiſe wird er allein durch ſeine Gegenwart eben ſo den Verrath im Süden erſticken, wie er vergangenes Jahr die militäriſche Revolution in Venezuela unterdrückte. Zwey Adjutanten, Oberſt Arismendi und B. Wilſon (Sir Robert Wilſons Sohn), ein Arzt, der Chef des Generalſtabs, General Briceno Mendez, und der Sekretaire Ravenga werden ihn allein begleiten.

Liſſabon, den 10. Okt.

Die Verhaftungen dauern fort, und einige Gefangene, die bald befreyt zu werden hofften, dürften ſich wohl täuſchen. — Nach Briefen aus Rio begeben ſich die Kontingente der braſiliſchen Provinzen eiligſt zur Armee, wo die Feindſeligkeiten bereits wieder angefangen haben. Man ſprach von der nahen Abreiſe des Kaiſers zur Armee. — Die Regentin hat befohlen, daß die Richter vorzugsweiſe die Prozeſſe derjenigen Perſonen einleiten ſollen, die wegen politiſcher Vergehen angeklagt ſind, und kein Vermögen haben. — Es ſcheint, England lege ein Gewicht darauf, daß bey der Uebernahme der Regentſchaft durch den Infanten Don Miguel alle in der Karte vorgeſchriebenen Formalitäten beobachtet werden. Man ſpricht davon, daß zu dem Ende außerordentliche Cortes verſammelt werden ſollen. — Unſere Hofzeitung enthält folgenden Aufſatz: „In der gegenwärtigen Lage Portugals iſt es mehr als jemals nöthig, daß alle Bürger freywillig ihr Privatintereſſe dem Intereſſe der öffentlichen Ruhe aufopfern; daß ſie ihre gegenſeitigen Empfindlichkeiten ablegen, und nur an das Wohl des Vaterlandes denken. In den gegenwärtigen wichtigen Umſtänden iſt es nöthig, daß feſtdenkende Männer ſich auf dem Kampfplatze zeigen, und aus Patriotismus, oder wenigſtens aus Spekulation, als öffentliche Schriftſteller auftreten. Die Freunde unſeres Herrn, Don Pedro IV. müſſen zudem noch ihr Vertrauen in deſſen weiſe und tiefe Maaßregeln beweiſen. Die Freunde des Infanten Don Miguel, auf ſeine nahe Ankunft vertrauend, ſo wie die ganze Nation, die ihr Heil in den feſten Geſinnungen des Prinzen ſieht, müſſen wiſſen, daß er nicht bloß für eine Partey, ſondern für die ganze Nation regiert, die ſeiner Dynaſtie den portugieſiſchen Thron gegeben hat; die Partey mag übrigens noch ſo vernünftige Gründe für ſich haben. Erfüllt ſich jeder mit dieſen Geſinnungen, ſo wird die öffentliche Ruhe nie geſtört, die Leidenſchaften werden ſchweigen, und alle Wünſche in Erfüllung gehen.

Madrid, den 18. Okt.

Der Generalkapitän von Gallizien hat auf einen ihm zugekommenen Befehl, zu Ergänzung eines in Ceuta liegenden Regiments Truppen zu preſſen, allen Ortsvorſtänden den geheimen Befehl zugehen laſſen, jeder in ſeinem Bezirk, die übel berüchtigten Individuen, namentlich die Negros, dazu aufgreifen zu laſſen. — Briefe aus den baskiſchen Provinzen melden, daß, neben dem Bandenanführer Lauſa Garreta, auf deſſen Verhaftung von den dortigen Behörden ein Preis von 30,000 Realen (nahe an 4000 fl.) geſetzt worden war, auch mehrere ſeiner Spießgeſellen feſtgeſetzt worden ſind und daß ſie hingerichtet werden ſollen, ſobald das aus Valladolid auf dem Wege nach der Provinz begriffene Regiment dort wird angelangt ſeyn. — Man verſichert, daß Fuentenebro, Corregidor von Segovia, früher Richter des unglücklichen Empecinado, der ſich von dem Könige zurück geſetzt glaubte, und deßhalb an der Spitze einer Bande königl. Freywilligen Burgos und die Umgegend mit Hilfe des berüchtigten Pfarrers Merino revolutioniren wollte, verhaftet worden iſt. — In Granada iſt am 9. ein, der Verſchwörung in Catalonien ähnliches Komplott ausgebrochen, aber vom Generalkapitän ſogleich unterdrückt worden. — In Mataro und der Umgegend üben ſich die Einwohner eifrig in den Waffen. Man will Kompagnien Freywilliger aus ih-

Digitized by Google

nen bilden, um, vereinigt mit den königl. Truppen, eine Beſatzung von 2 bis 3000 Mann für die Stadt zu erhalten. Man arbeitet gegenwärtig auch an Befeſtigung der Stadt Manreſa, um ſie gegen jeden etwaigen neuen Angriff der Aufrührer zu decken. — Der Bandenanführer Caragol hat auf ſeinem Zuge nach Calef 8 der reichſten Einwohner vor ſich her führen laſſen, und ſie mit dem Tode bedroht, Falls ſie nicht innerhalb 4 Stunden, die er ihnen ließ, einige 1000 Piaſter Brandſchatzung herbeygeſchafft haben würden. — Nach den neueſten Nachrichten ſtehen 4000 Mann Inſurgenten in Beſalu, 4000 in Olot. Jep del Eſtanys hat ſein Hauptquartier in Campredon. — Der Graf Eſpagna hat als Obergeneral der königl. Truppen bey ſeiner Ankunſt in Vich viele Perſonen wegen Theilnahme an dem Aufruhr verhaften laſſen. Er iſt mit 7 bis 8000 Mann Fußvolks und 2000 Mann Reiterey in Vich angelangt, von wo er zu Verfolgung der Aufrührer 5000 Mann nach Olot geſendet hat. — Eine Schaar von 200 Mann hat ſich vor den königl. Truppen auf franzöſiſchen Boden geflüchtet, wo ſie entwaffnet worden iſt.

Paris, den 27. Okt.

Zu Bercy bey Paris fand am 22. ein heftiger Streit zwiſchen den Zimmergeſellen Statt; es kam zum mehrere Stunden währenden Handgemenge, und 2 Gensd'armeriebrigaden, vereinigt mit den Soldaten der nächſten Poſten waren nöthig, um dem Streite ein Ende zu machen. Acht bis 10 der Streiter wurden verwundet; einer getödtet. — Briefe aus St. Louis berichten einen raſchen Zuwachs im franzöſiſchen Handelsverkehr in der Kolonie am Senegal. Die Menge des, in die Faktorien der Kompagnie gelieferten Gummi, Elfenbeins, Goldes, Wachses, Leders ꝛc. hatte gegen frühere Jahre namhaft zugenommen. Ein mit einem Negerfürſten abgeſchloſſener Handelsvertrag iſt für die Erzeugniſſe des franzöſiſchen Kunſtfleißes ſehr vortheilhaft. Ein ähnlicher Vertrag mit einem andern ſolcher Fürſten iſt ſchon weit gediehen. Die nach dem innern Afrika ziehenden Karavanen dürften ſich bald in den franzöſiſchen Faktorien mit denen Waaren verſehen, welche ſie ſich bisher durch die Barbaresken oder ſonſt auf andern Wegen mit großen Koſten verſchaffen mußten.

Vom Rhein, den 30. Okt.

Am 18. Okt. wurden zu Rheims 2 Frauen hingerichtet, welche überwieſen waren, Gatten und Vater ums Leben gebracht zu haben. Die Wittwe des Ermordeten, Suſanne Carle, war 59 Jahre alt, die Tochter Florentine Denonvilliers ſtand im 28. — Der letztern, als Vatermörderin, ward zuerſt vom Henker die rechte Hand abgehauen. Die ganze Exekution wird in den Pariſer Blättern mit den ſchauderhafteſten Details beſchrieben. Seit 9 Jahren iſt dieß zu Rheims der dritte Fall der Hinrichtung einer Elternmörderin. Das Gräßlichſte dabey iſt wohl, daß unter der zu dem ſchrecklichen Schauſpiel herbeygeſtrömten Menſchenmaſſe die Mehrzahl in Frauen beſtand.

Naſſau, den 26. Okt.

Die zwiſchen unſerer Staatsregierung und dem päpſtl. Stuhle, wegen Bildung der Diözeſe Limburg, abgeſchloſſene Uebereinkunft hatte, wie man jetzt erfährt, nach ihrem erſten Abſchluſſe Anſtände zwiſchen den beyden kontrahirenden Theilen herbeygeführt, wodurch ſich deren Vollziehung um mehrere Monate verzögerte, indem der Herzog derſelben, in der Form, wie ſie zu Rom angenommen worden war, die Genehmigung theilweiſe verſagte. Der römiſche Hof hat jedoch theilweiſe nachgegeben, und ſo erfreut ſich die katholiſche Bevölkerung unſeres Herzogthums einer, ihren Bedürfniſſen entſprechenden kirchlichen Verfaſſung.

Leipzig, den 26. Okt.

Vorgeſtern trafen Se. Durchlaucht der Herzog von Sachſen-Altenburg, Ihre Durchl. der Erbprinz nebſt Höchſtdeſſen Frau Gemahlin Hoheit und der Prinz Friedrich, ſo wie Se. Durchl. der Herzog von Naſſau, insgeſammt von Altenburg, hier ein, ſtatteten beyden königl. Majeſtäten einen Beſuch ab, und wohnten hierauf des Feſtſpieles in der k. Loge bey.

Berlin, den 27. Okt.

Se. k. Hoheit der regierende Herzog von Lucca iſt unter dem Namen eines Grafen d'Alhambra hier angekommen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Wir ſetzen das kunſtliebende Publikum mit Vergnügen in Kenntniß, daß Hr. Prof.

Zaiſer künftigen Sonntag im Saale zur goldenen Traube dahier ein Konzert geben wird, und wünſchen um ſo mehr, daß dieſem ausgezeichneten, hier einheimiſchen Künſtler eine große Theilnahme bezeugt werden möge, als die Harmoniegeſellſchaft eine muſikaliſche Unterhaltung durch den Klarinettiſten Herrn Klein, königl. bayer. Hofmuſikus aus München, Tags zuvor ſchon veranſtaltet hat. — In Rußland war die Aernte ſo reich, daß die Lebensmittel ſehr tief im Preiſe geſunken ſind. — In einem Gaſthauſe war von Juden die Rede, und Jemand meynte, daß die Berliner Juden, im Ganzen genommen, mehr Einfluß hätten, und auch mehr Vermögen und Bildung beſäßen, als die Wiener Juden. „Ha!“ rief ein gelehrt ſeyn wollender Hannsdampf; das finde ich gar natürlich: die lutheriſchen Juden ſind bey Weitem feinere Kerls, als die katholiſchen! — Als der General Lincoln zu den Creek-Indianern geſchickt wurde, um über den Frieden mit ihnen zu unterhandeln, hieß ihn einer der Häuptlinge ſich auf einen Klotz ſetzen; dieß that er; dann wurde er gebethen, ein wenig weiter zu rücken: er that's. Dieſe Bitte wurde verſchiedenemale wiederholt, bis der General ſagte: „Nun kann ich nicht weiter rücken, ich ſitze ſchon am Rande.“ Der Indianer antwortete: Und doch verlangt ihr von uns, die ihr ſchon bis an's Meer getrieben habt, noch weiter zu rücken. — Ihre Majeſtät die verwittwete Königin von Würtemberg iſt am 24. Okt. zu Ludwigsburg angekommen.

Bey der den 30. Okt. zu Nürnberg vorgenommenen 190ten Ziehung ſind folgende Numern herausgekommen, als:

86. 88. 50. 10. 7.

Die nächſte 191te Ziehung geſchieht den 29. Nov., und inzwiſchen die 1231te Münchener Ziehung den 8. Nov., und die 852te Regensburger Ziehung den 20. Nov., wovon der Schluß jeder Ziehung bey ſämmtl. k. b. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor iſt.

(Subſcriptionsanzeige.) Im Laufe des Jahres 1828 erſcheint im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung folgendes, für jeden Gelehrten, Kaufmann, Künſtler, Geſchäftsmann, Gutsbeſitzer, Handwerker ꝛc., kurz für Jedermann, ſowohl in den Städten als auf dem Lande nützliche, und man kann wohl ſagen, unentbehrliche Werk, betitelt:

Taſchen-Converſations-Lexikon,

oder encyclopädiſches Handwörterbuch zum Behufe der Converſation und Lektüre für alle Stände.

Herausgegeben von einer Geſellſchaft Gelehrten. 12 bis 13 Bände in groß Sedez, jeder bey 390 Seiten ſtark und ſchön gedruckt mit neuer Schrift. Subſcriptionspreis für jeden Band 36 kr. Es giebt zwar ſchon mehrere Konverſations-Lexika und ähnliche Werke, allein noch kein einziges, welches eine ſolche große Menge von Artikeln in ſich vereinigt, als dieſes es thun wird, und zwar in 12 bis 13 Bänden. Der Zweck dieſes Taſchen-Converſations-Lexikons iſt vorzüglich dieſer: in einem kleinen Raume eine größere Anzahl Artikel zu enthalten, als die größern Werke dieſer Art; ſo daß die Käufer doppelt gewinnen — an der Wohlfeilheit und Reichhaltigkeit. Es wird dem Nachleſenden das Wiſſenwürdigſte aus allen Fächern in gedrängter Kürze mittheilen, ohne aber zu kurz zu werden; denn ein ſolches Werk ſoll und kann ja nie weitläufige Abhandlungen über Gegenſtände liefern, die doch zur vollſtändiger Belehrung zu kurz, und um nur einen Begriff oder Nachricht über etwas zu geben, zu lang wären. Die große Wohlfeilheit empfiehlt das Werk außerdem, und geſtattet Jedem, es ſich anzuſchaffen. Der Subſcriptionstermin dauert bis zum 31. Januar 1828, wo er definitiv geſchloſſen wird. Im Februar erſcheint dann der erſte Band, und ſo monatlich immer ein Band, bis zur Vollendung des Ganzen. Der Betrag für jeden Band wird bey der Ablieferung entrichtet. Privatperſonen, welche ſich die Mühe geben wollen, Subſcribenten zu ſammeln, erhalten das zehnte Exemplar gratis, wenn ſie ſich direkt an uns wenden; jedoch müſſen wir Auswärtige, die mit uns bisher etwa noch nicht in Geſchäftsverbindung ſtehen, erſuchen, uns zu erlauben, den Betrag bey der Zuſendung nachzunehmen. Ausführliche Anzeigen, welche zugleich Probe der Schrift, des Druckes und Papiers geben, ſind bey uns zu haben, und ſtehen in beliebiger Anzahl zu Dienſten. Man kann ſich außerdem in jeder ſoliden Buchhandlung ſubſcribiren. Augsburg, den 27. Okt. 1827. Joſ. Wolffſche Buchhandlung.

Man ſucht einen Glas-Stadt-Wagen gegen einen Reiſewagen umzutauſchen Lit. G. Nro. 22.

Es ſind 2 kleine Zimmer, wovon eines heizbar, für eine Civilperſon oder 2 bis 3 Studenten täglich zu vermiethen. Das Nähere im Kommiſſionsbureau.

Digitized by Google

Nro. 264. Samſtag, den 3. Nov. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 1. Nov.

Das königl. bayer. Regierungsblatt enthält die Ernennung des bisherigen Geſchäfftsträgers am königl. ſardiniſchen Hofe, Frhrn. v. Malzen, zum Miniſter-Reſidenten in der Schweiz, und die Verſetzung des bisherigen Miniſter-Reſidenten daſelbſt, A. v. Oiry, in gleicher Eigenſchaft an den ſardiniſchen Hof.

Ruſſiſche Gränze, den 20. Okt.

Im Laufe des gegenwärtig zwiſchen Rußland und Perſien obwaltenden Kriegs iſt die würtembergiſche Kolonie unweit Eliſabethpol gänzlich von den Perſern zerſtört worden. Die armen Leute wurden ſämmtlich an die Kurden verkauft.

Buchareſt, den 16. Okt.

Aus Konſtantinopel haben wir keine neueren Berichte. In den Fürſtenthümern herrſcht noch immer die Hoffnung, es werde zu keiner kriegeriſchen Criſis kommen.

Odeſſa, den 17. Okt.

Der Handel fängt an, ſich wieder zu beleben, nachdem in der Lage Konſtantinopels keine weitere ſtörende Veränderung eingetreten iſt. Am 9. Okt. war dort Alles ruhig, und die Dragomans ſo wie früher im Verkehr mit der Pforte.

Alexandria, den [illegible]

Seit dem Abgange der türkiſchen Flotte iſt der hieſige Haven ſehr leer geworden; wir wiſſen noch nichts von ihrem Anlangen an dem Orte der Beſtimmung; ſie hatte guten Wind, und 12 Stunden nach ihrem Abſegeln war nichts mehr von ihr in der See zu ſehen. Die egyptiſche Eskadre Mehemed Alis beſteht aus 5 Fregatten, 7 Korvetten, 6 Briggs, 3 Goeletten, unter dem Befehl des Moharem Bey, Schwiegerſohn des Paſcha; ſeine Flagge weht auf der Fregatte Guerriere, von 60 Kanonen, welche zu Marſeille erbaut iſt. An Bord dieſer Fahrzeuge befinden ſich mehrere franz. Marineoffiziere. Die Intervention der verbündeten Mächte hat Beſorgniſſe bey allen Chriſten, und insbeſondere bey den Europäern erweckt.

Konſtantinopel, den 14. Okt.

Man weiß nun beſtimmt, daß der Sultan den zu Navarin abgeſchloſſenen Waffenſtillſtand Ibrahim Paſcha's mit Codrington nicht anerkennt, und der Befehl, denſelben aufzuheben und die Operationen gegen die Griechen fortzuſetzen, ſoll abgegangen ſeyn. Dieſer Entſchluß hat hier neuerdings Beſtürzung erregt, und die vor 3 Wochen gemeldeten Beſorgniſſe, wegen der Sicherheit der Perſonen und des Eigenthums der Franken, fangen an, wieder aufzuleben.

Corfu, den 14. Okt.

Unverbürgten Nachrichten zufolge hatte die ruſſiſche Eskadre endlich ihre Vereinigung mit den Geſchwadern von England und Frankreich bewirkt. — Ueber einen von Lord Cochrane in den Gewäſſern von Lepanto ausgeführten Schlag gegen eine türkiſche Schiffsabtheilung fehlen noch nähere Angaben. Nur ſo viel weiß man, daß der griechiſche Admiral mehrere feindliche Schiffe verbrannte und in Grund bohrte, andere aber wegnahm.

London, den 26. Okt.

Nach Berichten aus Gibraltar vom 2. Okt. läßt der Kaiſer von Marokko durch Kommiſſäre in Gibraltar ſchnellſegelnde Schiffe aufkaufen, um Korſaren aus denſelben zu machen. Dieſe Kommiſſäre ſind in Begleitung des Sohnes des Paſchas von Tanger in Gibraltar angelangt. Bis jetzt haben ſie den Zweck ihrer Sendung noch nicht erreicht. Man glaubt

ſie werden die von ihnen aufzukaufenden Schiffe gegen die Flaggen der europäiſchen Mächte kreuzen laſſen. Nach Gibraltar iſt vor Kurzem auch ein, von einem Korſaren aus Tripolis genommenes hamburgiſches Handelsſchiff gebracht worden, um von dort, ſobald günſtige Gelegenheit ſich zeigt, nach Tripolis geführt zu werden. — Die Bevölkerung der neuen engliſchen Kolonie Singapore in Oſtindien zählt nach der neueſten Berechnung, ohne das Militär, 10,307 Perſonen männlichen, und nur 3443 weiblichen Geſchlechts. — Der Vicekanzler der Schatzkammer Sir A. Hart iſt zum Lordkanzler von Irland ernannt worden. — Der Marquis de Barbacena (General Brand), der früherhin ſchon als braſiliſcher Geſandter am Londoner Hof akkredidirt geweſen, iſt mit dem letzten Packetboot aus Rio Janeiro hier angekommen. Ueber den Zweck ſeiner Reiſe zirkuliren vielerley Gerüchte. Man hält ſeine Miſſion jeden Falls für höchſt wichtig, da er von der Armee abberufen worden iſt, um ſie ihm anzuvertrauen. In den diplomatiſchen Zirkeln glaubt man, die Sendung des Hrn. Marquis habe auf die portugieſiſchen Angelegenheiten Bezug, und meynt, er habe vom Kaiſer ausgedehnte Inſtruktionen, ein ſolches Arrangement zu treffen, daß die Konſtitution aufrecht erhalten und die Ruhe nicht geſtört werde. — Die Nachrichten aus Canada lauten für die Regierung noch immer ungünſtig.

Liſſabon, den 12. Okt.

Der ſpaniſche Kapitän Ballota iſt, als er im Begriff war, mit 20 geflüchteten ſpaniſchen Soldaten nach Spanien zurück zu kehren, bey Santarem von den Portugieſen angehalten und feſtgeſetzt worden. Dieſer Umſtand hat wohl die portugieſiſche Regierung beſtimmt, das Depot der ſpaniſchen Flüchtlinge in Santarem durch 150 Mann bewachen zu laſſen, um weitere Deſertion zu verhüten. Nach Berichten aus der wichtigen Gränzfeſtung Elvas iſt die dortige 4000 Mann ſtarke Beſatzung für die Verfaſſung, die Einwohner und das umwohnende Landvolk aber ganz dagegen geſtimmt.

Madrid, den 18. Okt.

Das Journal von Cadix vom 9. dieß zeigt an, die Kriegsbrigg Relampago, und die
ten; daſelbſt [illegible] ſeyen nach Catalonien abgeſegelt, und werden zu Algeſiras anhal-
— In Folge der Ernennung des Infanten Don Miguel zur Regentſchaft ſind die aus Por-
tugal geflüchteten Militärs in Regimenter unter dem Kommando ſpaniſcher Offiziere geord-
net worden; alle diejenigen, welche ſich in Rioja und dem angränzenden Theil von Arrago-
nien befinden, ſollen nach Molina de Arragon und nach Albarracin geführt werden; bereits
ſind deßhalb Befehle ergangen, und die zu ihrem Kommando beſtimmten Offiziere haben
auch ihre Weiſungen erhalten.

Barcelona, den 19. Okt.

Ich hatte Ihnen die Ankunft des Generals Romagoſa zu Cardona nebſt einigen Gefan-
genen, denen es gelungen war zu entſpringen, angezeigt. Der General iſt ſo eben in un-
ſerer Stadt angelangt, obgleich der Paß, welchen er ſeit ſeiner Flucht erhalten hatte,
ihm auferlegte, direkt nach dem Hauptquartier abzugehen. Man verbreitet nun auf ein-
mal, er ſey eingezogen worden. Vor ſeiner Hierherkunft hatte Romagoſa ſich unterſtanden,
in einem Ueberrock, runden Hut und Alpargatos (Sandalen von Hanf) ſich zu Mataro zu
zeigen, in welcher Stadt er vormals Gouverneur geweſen, und von wo er ohne Urlaub nach
Madrid gegangen war. Es war eben der 14., Jahrestag der Geburt des Königs, in dem
Augenblick, wo die bürgerlichen Truppen, welche der General Breton organiſirt hatte, vor
dieſem Nachfolger Romagoſas defilirten, unter dem Ausruf: „Es lebe der König Ferdi-
nand!“ Die Gegenwart Romagoſas zu Mataro bewirkte eine heftige Gährung; er wurde
mit Schimpfreden überhäuft, und gewiß würde es ohne die Feſtigkeit des Generals Breton
dabey nicht ſein Bewenden gehabt haben, dem es nicht ohne große Mühe gelang, die Gemü-
ther zu beſänftigen; Romagoſa gieng in der folgenden Nacht hieher ab. — Wir erfahren
ſo eben, der Rebell Gueralt, ehemaliger Gouverneur zu Vich, ſey von den Truppen des Kö-
nigs bey Campredon gefangen genommen worden.

Perpignan, den 20. Okt.

Der Graf Espanna verfolgt die Rebellen aufs Lebhafteſte. Am 18. übernachtete er zu

Digitized by Google

Llodo, zwey kleine Stunden oberhalb Figueras; ein Theil ſeiner Diviſion war zu Caſtello d'Ampurias, und am nämlichen Tage wurden 7000 Rationen zu Figueras beygeführt. Saperes (el Carajol), welcher Beſalu und Olot beſetzt hat, befindet ſich in größter Zerſprengung. Der bekannte Herzog von Berga, Bozoms (el Jep dels Eſtangs), der erſte, der das Feuer der Rebellion in Obercatalonien angeſchürt hatte, ſah ſich durch ſeine Einengung in den Päſſen von Rippol und Campredon bewogen, einen Theil ſeiner Truppen zu entlaſſen. Die darinn verwickelten Offiziere haben ſich über Prats de Mollo nach Frankreich begeben, die Landleute kehrten in ihre Heimath zurück, und er ſelbſt hat mit 2000 Soldaten, die entſchloſſen ſind, den Krieg fortzuſetzen, alles zu unternehmen und aufs Spiel zu ſetzen, ſeinen Rückzug, oder vielmehr die Flucht durch das Thal von Ribels und den Paß von Toſes genommen; er will die ſpaniſche Cerdagne nebſt Segra durchziehen, und ſich nach Conca de Tremp, ſeinem Geburtslande, begeben, wo er noch Mittel zum Widerſtande anzutreffen gedenkt. Die unaufhörlichen Regengüſſe, und das Austreten der Flüſſe werden ohne Zweifel den Grafen d'Eſpagna in ſeinem Marſche und dem Fortgange der Unternehmungen aufgehalten haben; wir würden ſonſt heute auf die Nachricht von der gänzlichen Zerſtreuung oder Unterwerfung der Rebellen gerechnet haben. Die Ströme und Flüſſe ſind dermaſſen angeſchwollen, daß wir heute gar nichts aus Catalonien haben erfahren können.

Paris, den 28. Okt.

Der Kaiſer von Braſilien, welcher ſich viel mit den Künſten und Wiſſenſchaften abgiebt, läßt gegenwärtig auf ſeine Rechnung in Paris eines der ungeheuerſten typographiſchen Werke ausführen. Zwanzig Preſſen in der Steindruckerey von Senefelder ſind über der Flora fluminensis beſchäfftiget. Sie wird in großem Folio erſcheinen, enthaltend 1700 Zeichnungen in 3000 Abdrücken, mithin zuſammen 5 Millionen Abdrücke. Der Lithograph liefert deren alle Monate ungefähr 100,000 ab. Das Werk beſteht aus 60 Lieferungen, wovon 15 bereits erſchienen ſind. Sie kommen erſt in den Buchhandel, nachdem der Text dazu, welcher in Rio Janeiro gedruckt wird, anlangt, und vielleicht wartet man, bis daß das Ganze vollendet iſt. Die Unternehmung erfordert 10,000 Rieß Velin-Jeſus-Papier. — Der bekannte Banquier Laſitte hat den ihm gemachten Antrag abgelehnt, Mitglied der Geſellſchaft zu werden, die ſich hier gebildet hat, um alle Bierbrauereyen in Paris in eine Einzige zu vereinigen. Grund ſeiner Weigerung war, daß durch dieſen Plan 3 Viertheilen derjenigen Arbeitsleuten, welche bisher ihre Nahrung in den Brauereyen gefunden haben, dieſelbe abgeſchnitten werde. Ohnedieß müſſe jede Induſtrie frey und nicht Monopol ſeyn. — Nach dem Moniteur wird aus Toulouſe vom 22. Okt. berichtet, daß ſeit dem Einmarſch des Grafen Eſpagna in Girona, der am 4. dieß erfolgte, die Verbindungen mit Barcelona und mit Seo d'Urgel wieder ganz frey ſind. Einer der Anführer der Aufrührer, Caſtan, der ſich dem König unterworfen, hat von dem Gouverneur in Figueras den Befehl erhalten, ſelbſt die Aufrührer anzugreifen. Er hat am 13. die Feindſeligkeiten gegen ſie begonnen und ihnen einige Gefangene abgenommen.

Brüſſel, den 27. Okt.

In Folge eines Kuriers durch Frankfurt, der ſich von Wien nach London begab, hat ſich in der Nacht vom 14. auf den 15. Okt. von Neuem das Gerücht verbreitet, es werde nächſtens in Wien ein Miniſterkongreß gehalten werden. — Ein Privatmann aus Brüſſel, der vor 25 Jahren den Oeſterreichern bey ihrem damaligen Abzug aus dem Lande gefolgt und für todt gehalten worden, iſt jetzt zurück gekommen. Er fand ſeine Frau, die inzwiſchen von einem zweyten Gatten Wittwe geworden war, mit einem dritten verheirathet.

Hannover, den 26. Okt.

Von Emden iſt Anfangs Oktober ein Schiff mit 110 Laſt Weizen nach dem mittelländiſchen Meere abgegangen. Ein anderes Schiff mit 150 Laſt dieſes Getreides war in den letzten Tagen nach derſelben Beſtimmung in Ladung.

Aus dem Preußiſchen, den 26. Okt.

Das Schloß, das ſich der Prinz Friederich von Preußen, in Form einer alten Burg aus der Ruine Vautsberg oder Vogtsberg, gerade über Aſmannshauſen erbauen läßt, wird 1828 zum Bewohnen fertig. Es wird theils nach einem alten, wieder aufgefundenen Riſ-

ſe der Burg, theils nach eigenem Plane erbaut. So ſollen auch der Kronprinz ſeine Ruine Fürſtenberg bey Bacharach, und der Prinz Wilhelm ſeine Ruine Sonneck auszubauen Befehl gegeben haben. Einige Monate im Jahre werden die Rheinländer alſo mehrere unſerer Prinzen bey ſich ſehen. — Kürzlich ſtellte ein Landmann zu Weddin bey Wittenberg nach dem Brodbacken eine Menge Flachs in den Ofen, um dieſen zu rôſten. Die 3jährige Tochter des Bauern kroch mit einer Geſpielin, während die Eltern nach dem Felde gegangen waren, in den warmen Backofen; der Flachs entzündete ſich, und beyde Kinder ſtarben eines elenden Todes.

Frankfurt, den 29. Okt.

Geſtern ließ hier ein bekanntes großes Bankierhaus bedeutende Ankäufe in öſterreichiſchen Metalliques machen. Es heißt, ſowohl die erwähnten, als auch ſchon früher von gedachtem Bankierhauſe veranſtaltete Ankäufe von Staatspapieren würden für Rechnung eines geldreichen deutſchen Souveräns bewirkt, dem dieſes Haus 1500 Stücke davon, zur Zinsanlage von Kapitalien, innerhalb kurzer Zeit zu liefern übernommen habe.

(Bekanntmachung.) Nächſten Donnerſtag den 8. Nov. Nachmittags 3 Uhr wird auf dieß-amtlicher Kanzley eine Lieferung von 2000 Stück Faſchinen an den Wenigſtfordernden öffentlich in Akkord gegeben. Augsburg, den 1. Nov. 1827. Stadtkämmerey.

Tröltſch, Stadtkämmerer.

Der Unterricht an der Kunſtſchule nimmt Montags den 5. Nov. ſeinen Anfang. Augsburg, den 30. Okt. 1827. Der Direktor der Kunſtſchule, Mattenheimer.

Bey Chriſtoph Kranzfelder, Karolinenſtraße Lit. D. Nro. 43. iſt ſo eben neu angekommen: Das Oktoberfeſt auf der Thereſienwieſe zu München, komiſch dargeſtellt und zur Deklamation mit Begleitung des Pianoforte oder der Guitarre eingerichtet von Dr. C. L. Müller. 2te durchaus umgearbeitete und vermehrte Auflage. 1 fl. 30 kr. — Daſſelbe. Text allein. 2te vermehrte und verbeſſerte Auflage. 6 kr.

In der J. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg iſt ſo eben angekommen: Müller, Karl Dr., das Oktoberfeſt auf der Thereſienwieſe zu München, komiſch dargeſtellt. 2te Aufl. München, gr. 8. geheftet. 8 kr.

H. A. Geriſcher, Lit. A. Nro. 161. in der Bäckergaſſe, verkauft beſtgeläuterten ſteifen Honig von vorzüglicher Güte, Maaßweiſe und weniger, ſo wie allerfeinſte Kupferdrucker-Schwärze, zu billigſten Preiſen, und empfiehlt ſich zu geneigter Abnahme beſtens.

(Vorladung.) Georg Mielach, ſeiner Profeſſion ein Zeugſchmied, von Augsburg gebürtig, wird von ſeiner Mutter, Marianna Mielach, aufgefodert, ſeinen Aufenthaltsort ungeſäumt anzuzeigen.

Ein ſehr ſchöner eiſerner Querofen mit Kuppel von Eiſenblech, neueſter Form, 2 gewöhnliche eiſerne Oefen mit Blechkuppeln, 5 Kreuzſtöcke mit Rahmen und großen Tafelgläſern, dann ein circa 56 Schuh langes eiſernes Gitter in 3 Abtheilungen, ſind täglich zu verkaufen. Näheres iſt in der Kießlingiſchen Materialhandlung zu erfahren.

Da ich erfahren habe, daß verläumderiſche Gerüchte im Umlauf ſind, als könnte ich keine Beſtellungen auf weißglaſirte Oefen annehmen, ſo ſehe ich mich gedrungen, dieſe ſchändliche Unwahrheit zu widerlegen, indem ich mich hier und auswärts in ſolch verfertigter Arbeit ausweiſen vermag, und empfehle mich daher allen Gönnern und Freunden, mit dem Verſprechen, ſelbe auf das Pünktlichſte und Billigſte zu bedienen.

Jonas Noll, Hafnermeiſter am Mauerberg Lit. E. Nro. 127.

Dienſtag den 6. Nov. werden im Hauſe Lit. C. Nro. 388. an der Schloſſermauer verſchiedenes Eiſenwerk, Kreuzſtöcke, ein Kinderchaiſchen und anderes Geräthe, Reißzeuge, dann viele Bücher, worunter Werke über Architektur und Mathematik mit Kupfern, nebſt einer Anzahl Grund- und Aufriſſe und perſpektiviſche Zeichnungen ſind, an die Meiſtbietenden gegen ſogleich baare Bezahlung verſteigert. Auch iſt oben bezeichnetes Haus täglich zu verkaufen. Däubler.

(Verlorner Hund.) Vom Rathhauſe bis zum Gaſthauſe des weißen Roß iſt ein kleines, ganz weißes Spitzhündchen verloren gegangen. Selbes iſt eine Hündin, hat ein Bändchen von hellblauem Tuche, mit einem Silberbörtchen beſetzt, um den Hals, an welchem 2 Rollchen und Zeichen angehängt ſind. Der gegenwärtige Beſitzer dieſes Hündchens wird höflichſt erſucht, ſolches Lit. H. Nro. 297. nächſt der St. Maxkirche gegen ein gutes Trinkgeld zu überbringen.

Digitized by Google

Nro. 265. Montag, den 5. Nov. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 2. Nov.

Se. Majeſtät der König haben geſtern in einem Miniſterrathe den Vorſitz zu führen geruht. — Se. Majeſtät unſer allergnädigſter König haben bey dem unlängſt Ihrer Majeſtät der verwittweten Frau Königin in Tegernſee gemachten Beſuche im Badort Kreuth mit Allerhöchſt-Ihrer Gegenwart beglückt, woſelbſt die für das Monument des Allerhöchſtſeligen Königs dort hinterliegende Subſcription Allerhöchſtdemſelben zur Einſicht gekommen iſt. Se. Majeſtät haben nicht nur den an Ort und Stelle Allerhöchſt-Ihnen vorgezeigten Planen vollkommenen Beyfall zu gewähren, ſondern auch die beſondere Allerhöchſte Theilnahme an dieſem das Andenken Ihres Allerdurchlauchtigſten Herrn Vaters und wohlthätigen Gründers der Kreuther Badanſtalt ehrenden Denkmale dadurch auszuſprechen geruht, daß Allerhöchſt-Dieſelben einen wahrhaft königl. Beytrag zu dieſem Zwecke aus der Kabinetskaſſa angewieſen haben. Ihre Majeſtät die regierende Frau Königin geruhten mit gleicher Theilnahme dieſes Unternehmen zu würdigen, und zu demſelben mit königl. Huld beyzutragen; mit gleicher Munificenz haben auch Se. Majeſtät der Kaiſer und Ihre Majeſtät die Kaiſerin von Oeſterreich, ſo wie Ihre k. Hoheiten die übrigen Herrn Schwiegerſöhne der höchſtſeligen Königs und ſämmtliche Mitglieder der königl. Familie dieſes Unternehmen mit reichlichen Beyträgen zu unterſtützen geruht. — Die Herren Pater Franziskaner, welche von Ingolſtadt hier angekommen ſind, haben am 1. Nov. das für ſie neu eingerichtete Hieronymitaner-Kloſter in der St. Anna-Vorſtadt bezogen; die Eröffnung dieſes Kloſters geſchah durch einen feyerlichen Gottesdienſt und ein Hochamt. Die Zahl der von Ingolſtadt herübergekommenen Franziskaner iſt 4, denen ſich 3 ehemalige Mitglieder dieſes Ordens, welche bisher ſich der Seelſorge gewidmet hatten, wieder angeſchloſſen haben. Dieſe Zahl wird, wie es heißt, noch mit 6 jüngern Mitgliedern vermehrt werden. Die Einwohner der St. Anna-Vorſtadt haben dieſe Geiſtlichen mit vieler Liebe und Theilnahme aufgenommen, und ihnen einen ſehr freundlichen Empfang bereitet.

Wien, den 30. Okt.

Der öſterreichiſche Beobachter enthält folgende Nachrichten aus Corfu vom 13. Okt. „Aus dem, was man mit Beſtimmtheit erfährt, ergiebt ſich, daß die in Navarin ſtationirte ottomanniſche Flotte, als ſie ſich bloß von 2 Fregatten bewacht ſah, der mit den Admirälen der vermittelnden Flotten eingegangenen Verträge uneingedenk, aus jenem Haven auszulaufen begann. An demſelben Tage jedoch, wo Se. Excellenz der großbrittanniſche Admiral zu Zante angekommen war, erſchien daſelbſt auch die Fregatte Dartmouth, welche durch Signale den Admiral von der Verletzung der, von Seite der türkiſchen Flotte eingegangenen Verträge benachrichtigte. Der Admiral gieng nun ſogleich mit der Fregatte Talbot, und der Brigg Zebra, den einzigen Schiffen, die ſich damals im Haven von Zante befanden, unter Segel, und nahm, da er vermuthete, daß die ottomanniſche Flotte die Abſicht habe, nach Patras zu gehen. Wirklich kam die Diviſion der türkiſchen Flotte am 3. gegen Tagesanbruch in den Kanal zwiſchen Zante und Morea, in der Richtung nach Patras. Da ſchickte Se. Excellenz der Admiral die Fregatte Dartmouth ab, um dem türkiſchen Befehlshaber zu bedeuten, daß er ihn nicht nach dem Golf von Patras fahren laſſen werde. Nachdem dieſer erwiedert hatte, daß er beſtimmte Befehle habe, in dieſen Golf einzulaufen, ſo wurde ihm angekündiget, daß man ihn, Falls er auf ſeiner Abſicht beharren ſollte, mit Gewalt daran hindern werde. Dieſe Feſtigkeit Sr. Excellenz des Admirals brachte nun jene Abtheilung der ottomanniſchen Flotte auf andere Gedanken, und bewog ſie, nach dem Kanal zwiſchen Zan-

Digitized by Google

te und Morea zurück zu ſegeln. Am 4. Morgens ſah man eine andere Abtheilung der ottomanniſchen Flotte, aus 3 Linienſchiffen, 7 großen Fregatten und mehreren Korvetten und Brigantinen beſtehend, durch den Kanal zwiſchen Cephalonia und Zante ſegeln. Nachdem dieſe Eskadre, mit welcher das türkiſche Admiralſchiff, an deſſen Bord ſich Ibrahim Paſcha ſelbſt eingeſchifft hatte, ſegelte, die übrigen Schiffe, die ſich bey Katakolo befanden, wo Se. Excellenz der großbrittanniſche Admiral ſich damals aufhielt, an ſich gezogen hatte, ſchien ſie, bis Klarenza, mit allen übrigen Schiffen den Weg gegen Süden zwiſchen Zante und Morea einzuſchlagen. Späterhin ſah man die türkiſche Flotte ihre Fahrt abermals ändern, und neuerdings die Richtung gegen den Golf von Patras nehmen, allein der widrige Wind hinderte ſie an der Einfahrt in denſelben. Der großbrittanniſche Admiral ſchlug ebenfalls, auf die, von der Fregatte Dartmouth, die ganz nahe bey der türkiſchen Flotte war, erhaltenen Signale, die Richtung nach jenem Golf gegen Cap Papa ein. Die türkiſche Flotte wollte Trotz allem Verbot und allen Vorſtellungen, in dieſen Golf einlaufen. Nun feuerte der großbrittanniſche Admiral einige Kanonenſchüſſe auf diejenigen Schiffe ab, die ſich zunächſt befanden, und am hartnäckigſten in den Golf eindringen wollten, und zwang ſie dadurch umzukehren, indem er ihnen nicht nur die Einfahrt in den Golf, ſondern jede Kommunikation mit Patras verwehrte. In der Nacht vom 4. mußte Se. Excellenz der Admiral wegen des ſtarken Windes, in See bleiben, und konnte nicht eher, als am 5. Abends nach dem Cap Papa zurück kehren, wo er einige andere Schiffe von der türkiſchen Flotte vor Anker fand, welche er die Anker zu lichten, und zu dem Ueberreſt der Flotte gegen Süden zu ſtoßen nöthigte. Im Laufe des 6. dieß ſah man die geſammte türkiſche Flotte, aus 53 Segeln, Linienſchiffen, Fregatten und Korvetten beſtehend, in der Richtung ſüdlich von Zante ſteuern; hintenher ſegelten 4 Schiffe Sr. großbrittanniſchen Majeſtät. Se. Excellenz der Admiral kehrte am 8. Abends nach Zante zurück, und ſtand am 12. im Begriff, nach Navarin abzuſegeln, wo die franzöſiſche Flotte zwiſchen dem 13. und 14. erwartet wurde. Die ruſſiſche Flotte iſt gegen Ende dieſer Woche bey Zante vorbey gekommen; ſie wird ſich ebenfalls in die Gewäſſer von Navarin begeben. Solchergeſtalt werden ſich die 3 kombinirten Flotten gerade zur Zeit, wo die für die Einſtellung der Operationen feſtgeſetzte Periode zu Ende geht, vor jenem Haven befinden. Wir erwarten mit Ungeduld die weitern Maaßregeln zu vernehmen, die man ergreifen wird.“

Konſtantinopel, den 14. Okt.

Man ſpricht von einer Weigerung des Mufti, einem Fetwa, durch das irgend eine Nachgiebigkeit gegen die Griechen gezeigt würde, ſeine Genehmigung zu ertheilen. — Einige griechiſche Prieſter in Konſtantinopel ſtreben gegenwärtig mit großem Ehrgeiz nach der Stelle eines Erzbiſchofs von Patras. — Es geht auch das Gerücht, Colocotroni habe ſich durch das Anerbieten der Pforte beſtechen laſſen. Die Letztere erwartet neue Unterwerfungserklärungen aus demjenigen Theil Moreas, den Ibrahim beſetzt hält. — Die Pforte hat durch öffentlichen Aufruf verbieten laſſen, von andern, als ſeinen eigenen Angelegenheiten zu ſprechen, und namentlich jeden, der das Gerücht von einem nächſt bevorſtehen Krieg verbreiten würde, mit ſtrenger Strafe bedroht. — Die Botſchafter der vermittelnden Mächte, und auch der öſterreichiſche Internuntius ſollen den Augenblick, wo die Nachricht vom Abſchluß eines Waffenſtillſtandes zwiſchen Ibrahim Paſcha und den vereinten Eskadern hier eintraf, benützt haben, um die Pforte nochmals zur Nachgiebigkeit zu ermahnen, und ſie auf die ernſtlichen Gefahren aufmerkſam zu machen, denen ſie ſich durch die Beybehaltung ihres gegenwärtigen politiſchen Syſtems ausſetzt. Der Divan ſcheint ſich nicht zu verhehlen, daß dem ottomanniſchen Reiche eine große Erſchütterung bevor ſtehe, und daß die Stunde ſich nahe, wo die Frage: Seyn oder Nichtſeyn? aufgeworfen werden dürfte. Dieſe politiſche Verſammlung könnte ſich geneigt fühlen, dem Begehren der chriſtlichen Mächte zu willfahren, und allem Anſchein nach wünſcht ſie insgeheim von Herzen, die Vermittelung eintreten zu ſehen; allein der Großherr, der nicht ſo biegſam iſt, will von keiner fremden Einmiſchung ſprechen hören, und jetzt mehr als je ſeine bisherige Stellung behaupten. Er ſoll dem Reis-Effendi aufgetragen haben, den Bevollmächtigten der großen Mächte zu erklären, daß er keine andere Ausgleichung der griechiſ. Frage kenne, als Unterwerfung der Rebellen.

Digitized by Google

Odeſſa, den 17. Okt.

Hier ſind die Getreidepreiſe neuerdings geſtiegen, nachdem über 100 Schiffe aus Konſtantinopel anlangten, um Ladungen einzunehmen. Der Handelsverkehr iſt äuſſerſt lebhaft, das Geld wird mit 24 Prozent Diskonto p. a. geſucht.

Alexandria, den 10. Sept.

Unſer Kriegsminiſter Mehemed Bey iſt durch Mohamed Bey erſetzt worden, welcher gegen die Europäer mehr als irgend einer falſch geſinnt iſt. Seit dem Tode des erſtern befindet ſich das Lager von Elanka bey Cairo aller Unordnung ausgeſetzt; die europäiſchen Lehrer werden von den türkiſchen Offizieren gedrangſalt, welche ſie verlachen, wenn ſie ſich auf den Schutz des Generalsmajors berufen. Es befinden ſich nur noch 3000 Mann in dem Lager, nie war es ſo ſehr entblößt. Zu Cairo ſind 40 Wachſtuben zur Handhabung der Sicherheit. Die Artillerie, welche während dem Aufenthalte des Oberſten Rey auf die Zitadelle war poſtirt worden, befindet ſich gegenwärtig in dem Lager unter dem Befehl des Oberſten Gaudin, der ſich dahin beſchränkt, ihnen, gleich dem Fußvolk, das Exerziren mit dem Gewehr beyzubringen; was Rey aus ihnen gemacht hatte, iſt daher nun wieder vergeſſen. Die finanzielle Lage des Paſcha iſt ſehr betrübt; die europäiſchen Offiziere haben 11, und die türkiſchen 10 Monate Rückſtand im Sold. Es wird von einer neuen Aushebung von 12,000 Mann Truppen geſprochen; es würde hingegen viel gerathener ſeyn, daß man darauf bedacht wäre, die Soldaten, welche ſich bey der Fahne befinden, feſtzuhalten, denn das Ausreißen hat öfters zu 30 an der Zahl Statt. — Der Nil verſpricht eine gute Aernte, und das iſt zur Steuerung des im Volk herrſchenden Elends ſehr nothwendig, wobey noch ungeheure Auflagen beſtehen. Der Schatz des Paſcha vermag die dringendſten Ausgaben nicht mehr zu beſtreiten, und es wird lange währen, bis die Koſten der Expedition nach Morea wieder werden eingebracht worden ſeyn. Der Paſcha verfügte ſich alsbald nach erhaltener Nachricht von dem Tode des Kriegsminiſters, der ſein ergebenſter Beamter geweſen war, nach Cairo.

Puycerda, den 21. Okt.

Beſſiere's Schwager, deſſen Verhaftung man bereits gemeldet hatte, iſt in der Nacht vom 17. auf den 18. dieſes aus den Stadtgefängniſſen entſprungen, und zwar noch zu rechter Zeit für ihn, denn vorgeſtern um 2 Uhr ſollte er erſchoſſen werden. Es ſcheint, als ſey derſelbe in ſeiner Entweichung unterſtützt worden, und er ſoll, wie man erfahren, die Straße über Ax nach Frankreich eingeſchlagen haben. Der Parteygänger Juanito iſt in Navarra verhaftet, und gleich darauf nach Madrid abgeführt worden. Es befinden ſich dermalen in Catalonien nur noch wenige Anführer, die ſich nicht unterworfen haben. Die auf Befehl Sr. Majeſtät ergriffenen ſtrengen Maaßregeln, und die Ergebenheit der königl. Truppen, welche ſich nach den hartnäckigſten Punkten der Provinz begeben, laſſen eine baldige Pacifikation hoffen. — Für den König und deſſen Familie wird ein Schloß eingerichtet, das nur 2 Büchſenſchüſſe von Barcelona entfernt liegt.

Perpignan, den 21. Okt.

Die Rebellen haben nunmehr Obercatalonien ganz geräumt. Saperes (Carajol) und Balleſter ſind dem Jep dels Eſtangs durch das Thal von Ribes und den Paß von Toſes gefolgt, wo ſie die Ufer der Segre zu gewinnen hoffen, über welche ſie alsdann ſetzen werden, um ſich nach la Conque de Tremp zu verfügen. Die Guerillas des Grafen d'Eſpagna haben allein hingereicht, um die Rebellen vor ſich her zu jagen. Ueberall, wo man ausgeriſſene Offiziere oder Soldaten der königl. Truppen aufgegriffen hat, wurden ſie zur Stelle erſchoſſen; die Bauern hat man dagegen in ihre Heimath geſchickt; am 19. haben 300 die Waffen zu Llado geſtreckt, über deren Schickſal man jedoch noch in Ungewißheit iſt. — Die Truppen des Grafen d'Eſpagna haben die wichtigſten Punkte von Manreſa bis zu unſerer Gränze beſetzt. Der Graf ſelbſt befindet ſich zu Figueras. Um halb 1 Uhr langte einer ſeiner Adjutanten, Don Raphael Dariſte, Graf von Miraſol, als Ueberbringer der Depeſchen ſeines Chefs, an den General-Kommandanten und Präfekten des Departements, in unſerer Stadt an. Man meldet, daß der ſpaniſche Gouverneur der Stadt Figueras von den franzöſiſchen Behörden in Folge eines Vertrags vom Jahre 1765 die Auslieferung der auf unſer Gebiet geflüchteten Agraviados verlangt.

Digitized by Google

Poſen, den 22. Okt.

Geſtern fand, nach der Allerhöchſten dießfälligen Willensäußerung Sr. Majeſtät, die Eröffnung des erſten Provinzial-Landtages hierſelbſt Statt, und es gieng ihr ein Gottesdienſt in den beyden Haupt-Pfarrkirchen des Orts, der katholiſchen und evangeliſchen, voran.

Vom Mayn, den 1. Nov.

Heute ſchließt ſich die Weinleſe auf der Würzburger Markung. Der Ertrag im Ganzen genommen iſt über alle Erwartung ergiebig, und die Qualität vorzüglich, theils dem 1807r, theils dem 1818r gleich, oder nahe kommend. Die Freude darüber iſt zwar allgemein, und hat ſich auch durch einige mit Muſik und Jubel eingeführte Wagen mit Beeren zum Theile kund gethan, aber im Durchſchnitt genommen, läßt der niedrige Preis des Moſtes jene allgemeine Herbſtfeſtlichkeiten nicht zu, die in früheren Jahren in Uebung waren. Die niedrigſten Preiſe waren pr. Eimer 4 fl., die höchſten aber, ſelbſt im Stein, 16 fl. 30 kr.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ein reicher Gutsbeſitzer ſtarb, und hatte alle ſeine Beamten und Dienſtboten im Teſtamente reichlich bedacht. Alle trauerten daher, ausgenommen der Pferdknecht, welcher ein rothes Kamiſol trug. Der Haushofmeiſter ſich darüber ärgernd, ſagte zu ihm: „Aber Hanns, haſt du denn deinen verſtorbenen Herrn gar nicht lieb? Alles trauert, und du trägſt ein rothes Kamiſol?“ — Mit Thränen in den Augen erwiederte der Pferdknecht: „Kann ihn keiner mehr lieben, den guten ſeligen Herrn, aber was liegt denn am Gewand, wenn nur das Herz ſchwarz iſt!“ — Ein junges, leichtfertiges Bürgermädchen ſpielte, um ihre Eltern in Verlegenheit zu ſetzen, die Kranke, und ſchützte beſonders heftige, mit Bewußtloſigkeit verbundene Krämpfe vor. Mehrere junge Aerzte waren von der eben ſo ſchlauen als hübſchen Patientin getäuſcht worden, und hatten, zur großen Ergötzlichkeit derſelben, durch den Magnetismus ꝛc. zu helfen geſucht. Endlich ward aber auch ein alter, grämlicher, in der Praxis grau gewordener Stadtphyſikus geholt. Dieſer ſah natürlich den groben Betrug in der erſten Minute durch, und nahm ſeine Maaßregeln darnach. — Ja! — ſagte er — die Sachen ſtehen freylich ſehr ſchlimm — aber noch kann geholfen werden, wenn nur das Gefühl wieder erregt wird. — Alſo mit Neſſeln gepeitſcht! die Haare abgeſchnitten, und tropfendes Siegellack auf den Scheitel, dann wird es ſicher gehen. — Was geſchah? — Die Bewußtloſe kam augenblicklich zu ſich, lief davon und ward auf der Stelle geſund. — Der ſchon öfters genannte, bekannte Aſtronom Zach, der ſchon längſt an Steinſchmerzen litt, iſt jetzt in Paris von dem Dr. Civiale nach deſſen neuer, früher ſchon ausführlich beſchriebenen Methode mit Glück operirt worden.

Augsburger Börſenkurs vom 3. Nov. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	91 3/4	91 1/2	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	95	—
Bankaktien.	1083	1081	detto . . 5 Proz. .	102 3/4	—
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	144	143 1/4	Landanlehen 5 Proz. .	—	—
			Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 3/4	103 1/2
detto 1821: 4 Proz. .	118 1/4	—	detto unverz. a 10 fl. .	—	1[illegible]

In der Joſ. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg iſt zu haben: Bayeriſcher Nationalkalender f. 1828. 24 kr. — Volkskalender für den Bürger und Bauersmann. 26ter Jahrg. 1828. 24 kr. — Gemeinnütziger Schreibkalender für Gerichtsſtellen, Haus- und Landwirthſchaft. 26ter Jahrg. 1828. 36 kr.

H. A. Geriſcher, Lit. A. Nro. 161. in der Bäckergaſſe, verkauft beſtgeläuterten ſteifen Honig von vorzüglicher Güte, Maaßweiſe und weniger, ſo wie allerfeinſte Kupferdrucker-Schwärze, zu billigſten Preiſen, und empfiehlt ſich zu geneigter Abnahme beſtens.

Ein Batard-Glaswagen iſt um ſehr billigen Preis zu verkaufen. Zu erfragen im Hauſe Lit. E. Nro. 139.

Ein Mann, welcher ſich ſeit mehreren Jahren dem Schullehrerfache widmete, und ſich auch zu Nürnberg approbiren ließ, wünſcht, in Augsburg Privatunterricht in dieſem Fache gegen billige Belohnung ertheilen zu können. Näheres im dieſſeitigen Zeitungskomtoir.

Man ſucht einen Glas-Stadt-Wagen gegen einen Reiſewagen umzutauſchen Lit. G. Nro. 22.

Digitized by Google

Nro. 266. Dienſtag, den 6. Nov. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 3. Nov.

Donnerſtags, den 1. Nov., als am Allerheiligen-Tage beſuchten Se. Majeſtät der König und ihre Majeſtät die Königin den Friedhof dahier ohnerachtet der ungünſtigen Witterung.

Ingolſtadt, den 3. Nov.

Der Feſtungsbau dahier ward h. J. mit größter Thätigkeit fortgeſetzt. In 4 benachbarten Steinbrüchen waren über 1000 Menſchen beſchäfftigt, und deren Zahl ſoll im nächſten Jahre auf 5000 erhöht werden, wodurch viele nothdürftige Menſchen Verdienſt und Brod finden. In eigener Regieanſtalt ſind bereits Ziegelhütten errichtet, in welchen im Laufe eines Sommers 3 Millionen Backſteine gewonnen werden können. Hiezu kommen noch die Lieferungen von allen Gattungen der erforderlichen Baumaterialien im Wege des Akkords. Der Einfluß ſolcher großartigen Bauunternehmungen auf die öffentliche Wohlfahrt iſt vielfältig und bedeutend.

Wien, den 1. Nov.

Der öſterreichiſche Beobachter enthält folgende Nachrichten aus Griechenland. Ueber die früheren Vorgänge bey und in Navarin, vom 19. Sept. bis zum Abſchluſſe der bekannten Uebereinkunft mit Ibrahim Paſcha finden wir in dem Schreiben eines glaubwürdigen Augenzeugen aus Navarin vom 27. Sept. folgende nähere Angaben: „Am 19. Sept. ließ Ibrahim Paſcha eine Abtheilung der Eskadre unter Kommando des Kapudana-Beg auslaufen, vermuthlich um zu ſehen, wie ſich der engliſche Viceadmiral gegen ſelbe benehmen würde, der allein mit ſeiner Eskadre ſeit einigen Tagen vor dem Haven von Navarin kreuzte. Sobald Sir E. Codrington die türkiſchen Schiffe auslaufen ſah, ſchickte er eine Fregatte an den Kapudana-Beg, um ihm zu bedeuten, nach Navarin zurück zu kehren, widrigenfalls er ihn mit Gewalt dazu zwingen würde; der Kapudana-Beg erwiederte, daß ihm dieſe Drohung ſehr ſonderbar vorkomme, und daß er in jedem Fall hierüber an ſeinen Oberbefehlshaber, Ibrahim Paſcha, berichten müſſe, von dem allein er Befehle zu empfangen habe. Als der engliſche Viceadmiral ſah, daß der Kapudana-Beg dabey beharrte, nicht ohne Befehl ſeines Vorgeſetzten zurück zu kehren, ſchickte er einen ſeiner Offiziere mit einem Schreiben an Ibrahim Paſcha, worinn er ſelben von den, in Folge des Londoner Traktats vom 6. Jul. d. J. von ſeiner Regierung erhaltenen Weiſungen in Kenntniß ſetzte. Ibrahim Paſcha antwortete durch ſeinen Dragoman, den er an Bord des Linienſchiffes Aſia ſandte, daß er, da er ohne beſtimmten Befehl ſeines Souveräns keinen offenen Krieg anfangen wolle, dem Kapudana-Beg befohlen habe, nach Navarin zurück zu kehren, fügte jedoch bey, daß er ohne Weiteres mit ſeiner ganzen Flotte auslaufen werde, wenn ihm dieſes nach dem unvermutheten Entſchluß der verbündeten Höfe, von Neuem befohlen werden ſollte, und daß er ſich, ohne alle Rückſicht auf die kombinirten Streitkräfte, welche ſich ſeinem Vorhaben widerſetzen dürften, jeder Gefahr, ſo groß ſie auch ſeyn möge, ausſetzen werde, um die Pflichten eines Heerführers, der die Befehle ſeiner Regierung nicht zu unterſuchen habe, zu erfüllen. Am 21. Morgens bewerkſtelligte die franzöſiſche Eskadre ihre Vereinigung mit der engliſchen vor Navarin. Am 22. ſchickte der Kontreadmiral de Rigny durch die Korvette l'Eſtaffette ein, dem Briefe des engliſchen Admirals durchaus gleichlautendes Schreiben an Ibrahim Paſcha. Am 23. begehrten die beyden Admiräle eine Audienz bey Ibrahim Paſcha, die ihnen ſogleich bewilliget wurde. Dem zufolge gieng der Kontreadmiral de Rigny noch an demſelben Tage mit der Syrene und der Eſtaffette im Haven von Na-

Digitized by Google

varin vor Anker. Am 24. Morgens lief der engliſche Viceadmiral mit dem Linienſchiffe Aſia, einer Fregatte und ſeinem Kutter in den Haven ein. Am 25. Morgens fand die feyerliche Audienz Statt. Nach den üblichen Komplimenten ſtellten die beyden Admiräle den Antrag, daß ihre Unterredung mit Ibrahim Paſcha bloß in Gegenwart des erſten Dragomans Statt finden ſolle. Ibrahim Paſcha erwiederte, daß er ſie nur öffentlich vor allen ſeinen Offizieren anhören könne. Die beyden Admiräle erklärten nun, daß ſie von ihren Höfen die gemeſſenſten Befehle erhalten hätten, dem Blutvergießen ein Ende zu machen, und jede der beyden kriegführenden Parteyen, die ſich nicht würden dazu verſtehen wollen, mit Gewalt dazu zu zwingen. Die Griechen hätten ſich dieſem Beſchluſſe bereits mit Bereitwilligkeit unterworfen, wenn er (Ibrahim Paſcha) allein die Feindſeligkeiten fortſetzen wolle, ſo werde er ſeine Flotte in Gefahr, und die weſentlichſten Intereſſen ſeines Souveräns aufs Spiel ſetzen. — Ibrahim Paſcha antwortete den Admirälen, daß er ohne einen beſtimmten Befehl nicht zuerſt auf ſie feuern, Falls er aber dieſen erhalten ſollte, ohne alle Rückſicht auf die Ueberlegenheit ſeiner Gegner, zur Vollziehung desſelben keine Gefahr ſcheuen werde. Die Admiräle bemühten ſich, ihm die Unzulänglichkeit der Widerſtandsmittel der Pforte gegen den Willen der verbündeten Mächte begreiflich zu machen, worauf Ibrahim erwiederte, daß es ihm bloß zukomme, die Befehle ſeines Herrn, ohne die mindeſte Bemerkung, zu vollſtrecken, deſſen Urtheil allein es anheim geſtellt bleibe, ob er ſich in dieſem Kampf einlaſſen könne oder nicht. Er ſey weiter nichts, als der Vollzieher ſeines Willens, und werde ohne Unterſchied alle diejenigen als Feinde betrachten, die unter was immer für einem Vorwande einen ungerechten Krieg gegen ſeinen Gebieter anfangen würden. Am Ende kam man überein, daß Ibrahim Paſcha, ſo lange, bis er neue Verhaltungsbefehle erhalten würde, keine Offenſivoperationen zur See unternehmen ſolle. Ibrahim Paſcha machte den beyden Admirälen noch die Bemerkung, daß, während man ihm vorſchreibe, unthätig zu bleiben, dem Lord Cochrane ungehindert geſtattet werde, mit 28 griechiſchen Fahrzeugen eine Landung bey Patras zu verſuchen, um ſich dieſer Feſtung zu bemächtigen, worauf die Admiräle entgegneten, daß ſich Lord Cochrane von der mit Ibrahim Paſcha getroffenen Uebereinkunſt in Kenntniß ſetzen, und ihn auffordern würden, jede Feindſeligkeit von ſeiner Seite gleichfalls einzuſtellen. — Die beyden Admiräle erneuerten hierauf ihren Antrag an Ibrahim Paſcha, ihnen eine Privatunterredung zu bewilligen, welche letzterer jedoch ablehnte. Am 26. Abends verließen beyde Admiräle den Haven von Navarin, nachdem ſie Ibrahim Paſcha, ein jeder mit 19 Kanonenſchüſſen, begrüßt hatten."

Odeſſa, den 17. Okt.

Unſere Regierung hat dem Handelsſtande zu ſeiner Beruhigung anzeigen laſſen, daß er wieder mit Sicherheit nach Konſtantinopel verladen könne. Dieß beweist, daß die Nachrichten von dort in Hinſicht der Unmacht des Divans, ſich den Maaßregeln zu Vollziehung der Londoner Konvention zu widerſetzen, von ſehr beruhigender Art ſind.

Corfu, den 16. Okt.

Wie man vernimmt, hat Ibrahim Paſcha, nach ſeiner mißlungenen Fahrt nach Patras, zu Navarin alle ſeine Truppen und Artillerie ausſchiffen laſſen, um im Innern von Morea diejenigen Operationen zu Lande vorzunehmen, woran er zu Waſſer gehindert worden. Die Barbaren ſollen ſchon die größten Verwüſtungen angerichtet haben, und Mord und Brand die Züge aller ihrer Kolonnen bezeichnen. Man iſt hier ſehr über dieſe Nachricht beſtürzt, da ſie beweist, in welchem Sinne der egyptiſche Befehlshaber den geſchloſſenen Waffenſtillſtand genommen hat.

Trieſt, den 29. Okt.

Heute ſind Schiffe aus Zante in 9, aus Patras in 11, aus Smyrna in 19 Tagen hier angekommen. In Smyrna war Alles ruhig; in der Nähe von Navarin ſah man mehrere engliſche Kriegsſchiffe kreuzen. Die nach Navarin zurückgekehrte türkiſche Flotte lag noch dort, und war nicht mehr ausgelaufen. In Zante hatte eine ruſſiſche Fregatte angelegt, ſich aber nur wenige Tage aufgehalten. Ein Theil der griechiſchen Flotte befand ſich noch in dem Golf von Lepanto, und hatte abermals zwey öſterreichiſche Schiffe, mit Korinthen beladen, weggenommen. — Dem Oſſervat. Trieſt. zufolge kündete zu Meſſina eine Telegra-

Digitized by Google

phen-Nachricht aus Neapel die Abfahrt von 2 Fregatten und 3 Briggs an, welche beſtimmt ſind, beſtändig von Meſſina bis zum Capo S. Angelo im adriatiſchen Meere zu kreuzen.

London, den 28. Okt.

Man iſt hier ſehr auf die Entwickelung der Angelegenheiten im Orient geſpannt, und glaubt jetzt, daß ſie nicht ſo friedlich zu Stande kommen wird, als man Anfangs gehofft hatte. Die vielen Verſprechungen des Grafen Dudley mit dem Fürſten Liewen und Herrn Roth, die alle darauf abzwecken, eine glückliche Löſung für die griechiſche Frage zu finden, beweiſen, wie ſchwierig dieſelbe unter den gegenwärtigen Umſtänden ſich darſtellt, und wie nothwendig es wird, den ſo unbeſtimmt abgefaßten Vertrag vom 6. Jul. zu erläutern und ihm eine bündigere Form zu geben. Bereits ſoll ein Protokoll abgefaßt ſeyn, das, auf den erſten Vertrag baſirt, die Verwerfung der angetragenen Vermittelung aufnimmt, und die Anwendung der Maaßregeln gegen die ottomanniſche Pforte für dieſen Fall ſehr beſtimmt feſtſetzt. Wie weit ſich die vermittelnden Mächte darinn verpflichtet haben, nur gemeinſchaftlich zu handeln, und ob nicht die Nothwendigkeit anerkannt worden ſey, zur ſchnellen Erreichung des Ziels eine militäriſche Demonſtration gegen die Landgränzen des türkiſchen Reichs eintreten zu laſſen, iſt noch nicht offenkundig. Doch will man wiſſen, das ruſſiſche Kabinet habe den Wunſch geäußert, gegen den Pruth eine Diverſion zu machen, um dadurch die Hartnäckigkeit der Pforte zu erſchüttern, und ſie zur Annahme der Vermittelung zu vermögen. — Nach Berichten aus unſerer nordamerikaniſchen Kolonie Canada bis zum 25. Sept. währte daſelbſt die Gährung gegen die engliſche Regierung fort. Der Generalgouverneur beyder Canada's, Lord Dalhouſie, wurde von den Unzufriedenen auf dem Marsfelde im Bilde gehängt. Die Stadt Montreal ſoll jetzt befeſtigt und zu einem großen Militärdepot gemacht werden. Der Koſtenüberſchlag iſt von der engliſchen Regierung genehmigt worden. Man hat bereits den Anfang mit Ausſteckung des Platzes gemacht.

Liſſabon, den 13. Okt.

Die Fregatte Perla und die Brigg Tajo erhielten den Befehl, ſich ſegelfertig zu halten. Man war ſogleich beſchäfftigt, die Kajüte der Fregatte auf das Prachtvollſte auszuſtatten. Sie ſollen den Infanten Don Miguel von Breſt, oder, was wahrſcheinlicher iſt, aus England abholen. Dem Kapitän der Fregatte iſt aber bis jetzt noch nichts über ſeine Beſtimmung bekannt gemacht.

Figueras, den 21. Okt.

Am 19. verließ der Graf d'Eſpagna ſein Hauptquartier zu Llado; er zog durch unſere Stadt nach Beſalu hin, woſelbſt man wußte, daß Saperes ſich aufhalte. Der General Manſo nahm eine paralelle Richtung nach der entgegengeſetzten Seite, ſo daß der Chef, ſich umzingelt ſehend, nach Olot zurück wich, von wo er ſich ohne Zweifel nach Frankreich gewendet haben wird. Seine Bande iſt völlig zerſtreut. Es ſteht nur noch der einzige Bozoms aufrecht, allein er wird ſich in ſeinen alten Standpunkten zu Ripoll auch nicht mehr treffen laſſen. — Die Truppen des Grafen d'Eſpagna ſind theils in der Stadt, theils zu Llado untergebracht. Ein hoher Offizier aus ſeinem Stab iſt nebſt einer Kuiraſſier-Ordonnanz nach Perpignan geſchickt worden. Er begab ſich alsbald nach dem Präfekturgebäude, und von da zu dem die Subdiviſion der Unterpyrenäen befehligenden Marechal de Camp. Er ſoll, die Auslieferung der Flüchtlinge von zerſtreuten Banden auswirken.

Paris, den 30. Okt.

Die Erwartung iſt hier ſehr geſpannt. Die Auflöſung der Kammer iſt endlich beſchloſſen, und man verſchiebt ihre Bekanntmachung nur noch, bis die Arbeit zur Ernennung der Präſidenten der Kollegien fertig iſt. — Man ſpricht noch immer von einer Veränderung im Miniſterium. Die Geſundheit des Herrn v. Corbiere und ſeine Abneigung gegen alle Geſchäffte machten, behauptet man, ſeinen Rücktritt unvermeidlich, und Herr v. Chabrol ſolle ihn erſetzen. Auch Herr v. Peyronnet werde ſich zurück ziehen, und die Herren Portal und Portalis eintreten. In den letzten Tagen ſagte man auch, Herr v. Chateaubriand habe mit dem Miniſterium unterhandelt, und mit ihm das Journal des Debats; mit einem Worte alſo, es ſey eine Modifikation im Geiſte der Gemäßigten beſchloſſen. — Herr Aſhmun, Agent der nordamerikaniſchen Geſellſchaft zur Anlegung von Kolonieen in Afrika, zeigt die Entdeckung eines neuen zahlreichen Volkes an, von einer, in Vergleich mit dem übrigen

Digitized by Google

Afrika vorgerückten Civiliſation, in einer Entfernung von ungefähr 140 Meilen im Innern von Guinea. — Aus Toulon ſchreibt man vom 20. Okt.: „Ueber den algieriſchen Krieg verlautet hier nichts; ich kann Ihnen bloß mittheilen, daß ein königl. Kriegsſchiff ungefähr vor einem Monate in der Nähe der Inſel Corſika einen Korſaren unter algieriſcher Flagge kaperte, der mit etwa 40 Mann beſetzt war. Man hat ſie hierher geführt; ſie befinden ſich jetzt in Unterſuchung; ſeit einer Woche führt man ſie alle Tage vor ein Kriegsgericht. Es ſcheint, daß es Seeräuber ſind.

Zürch, den 31. Okt.

Der Graf Capo d'Iſtria hat für ſeine Reiſe nach Griechenland den Weg durch die Schweiz genommen. Am 25. Okt. traf er in Baſel, am 26. in Zürch ein, von wo er über Aarau, Bern und Lauſanne nach Genf gieng, um alsdann entweder nach Marſeille oder Ankona zur Einſchiffung auf einem Fahrzeuge der franzöſiſchen oder engliſchen Seemacht ſich zu begeben. Man hofft, es werde der Graf nach Griechenland von einer Anzahl Schweizer begleitet werden, welche in Gewerben und Künſten, oder in der Landwirthſchaft, oder auch im Waffendienſt geübt ſind, und in dieſen verſchiedenen Beziehungen Griechenland mannigfach nutzen könnten. — Berichten aus Schwyz zufolge haben, von Freyburg und Sitten her, die Jeſuiten nunmehr ihre vorſchreitenden Plane auf die demokratiſchen Kantone gerichtet und es ſind (mit Perſonen, die genannt werden) zu Schwyz wirklich auch Unterhandlungen angeknüpft worden, um dort auf ihre Koſten ein Kloſter zu erbauen. Sollte dieſes gelingen, ſo wären damit 4 Kantone von dem Orden in Beſitz genommen. Solothurn rechnen die Jeſuiten mit dem Biſchofsſitz zu erwerben.

Salzburg, den 2. Nov.

Geſtern Mittags ſind Ihre kaiſerl. königl. Hoheit die Frau Erzherzogin Sophie, von Tegernſee kommend, nach Wien zurückgekehrt.

Bey Andreas Böhm in Augsburg iſt zu haben: Bühler, Fr., Partiturregeln oder Anfangsgründe, den Generalbaß ſpielen zu lernen. 4te Aufl. 36 kr. — Eiſenhofer, Fr. X., 6 zweyſtimmige Geſänge für Sopran und Tenor, mit Begl. des P. F. oder Guitarre. 8tes Werk. 1 fl. 48 kr. — Dto., 3 Lieder für 1 Singſt. mit Begl. der Guitarre oder P. F. 13tes Werk. 45 kr. — Kolb, K., geſellſchäftliche Geſänge für 4 Männerſtimmen. 1tes Heft. 2 fl. — Metzger, K., 12 Uebungen für die Flöte. 7tes Werk. 4 fl. 48 kr. — Schneider, C. A. v., neue Guitarre-Schule. 27 kr. — Sopp, F. X., Quodlibet für 1 Singſt. und leichter Guitarre-Begleit. 54 kr. — Streck, 12 Ländler für 1 Flöte. 9 kr. — Dto. 4 Walzer und 4 Galoppe fürs P. F. 36 kr. — Vogler, Abbé, 112 Petites Preludes, pour l'Orgue ou Piano Forte. 4te Aufl. 1 fl. 48 kr.

In der **Wolffſchen Verlagshandlung** in Augsburg iſt ſo eben erſchienen und in allen Buchhandlungen Deutſchlands zu haben: **Euſtachius.** Eine Geſchichte der chriſtl. Vorzeit, neu erzählt für die Chriſten unſerer Zeit von dem Verfaſſer der Genoveva. (Herrn Chriſtoph Schmid, jetzt Domkapitular in Augsburg.) 8. Mit einem Titelkupfer. Preiſe: auf ſchönem Druckpapier 30 kr., broſchirt 36 kr., gebunden 40 kr.; auf Schreibpapier 54 kr., gebunden 1 fl. 30 kr., auf Velinpapier 1 fl. 30 kr., ſchön gebunden 2 fl. 12 kr.

In der v. Jeniſch- und Stageſchen Buchhandlung iſt angekommen: Der prophetiſche Almanach auf das Jahr 1828. 8. Leipzig. broſchirt à 18 kr.

Ein Relief von der Schweiz ſteht bey uns zum Verkauf. Kommiſſionsbureau.

Montag den 19. dieß Nachmittags zwiſchen 2 und 3 Uhr wird das ehemalige Pfaunziſche Handlungshaus Lit. E. Nro. 239. in der Barfüßer-Straße, mit Allem, was Nagel und Band hält, aus freyer Hand an den Meiſtbietenden, im Hauſe ſelbſt, verſteigert, und kann täglich von Morgens 8 bis 10, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr in Augenſchein genommen werden. Die Verſteigerungsbedingungen werden vor Eröffnung der Handlung bey der Hauseigenthümerin, beym ſteinernen Mann Lit. H. Nro. 326. bekannt gemacht. Die Eigenthümerin behält ſich die Ratifikation des höchſten Angebotes auf 24 Stunden bevor.

Den 19. Nov. und die folgenden Tage l. J. wird in München die Bibliothek des verſtorbenen Herrn Präſidenten Chriſtoph Freyherrn von Aretin verſteigert. Kataloge davon ſind ſowohl in München, auch in den bedeutendſten Städten des Königreichs und des Auslandes bey den Herrn Bücher-Antiquaren zu bekommen.

Beylage.

Googl

Beylage
zu der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung.
Den 6. Nov. 1827. Nro. 266.

(Gläubigervorladung.) Wie bekannt, wurde am erſten Verkaufstermin, nämlich am 23. Aug. l. J. auf das ſämmtliche Anweſen der Amand Strixnerſchen Relikten zu Pöttmes ein Kaufsanbot von 15,300 fl. geſchlagen, jedoch unter dem ausdrücklichen Bedingniſſe, daß dieſes Kaufsanbot in Zeit von 14 Tagen genehmiget werde, und daß ſämmtliche im Pachte ſich befindlichen Mobilien im oder beym Kaufe zugleich verbleiben müßen, oder darein gegeben werden. Nachdem aber das Kaufsanbot weder innerhalb dem bedungenen Termin von 14 Tagen genehmiget wurde, noch weniger die fraglichen Mobilien in den Kauf gegeben werden wollten; ſo trat Anbotgeber vertragsmäßig wieder von ſeinem Kaufsanbote ab, weßwegen nunmehr ſämmtliche Gläubiger auf Freytag den 30. Nov. l. J. anmit hieher vorgeladen werden, um die weitern Anträge zu Protokoll verhandeln zu können, ob nämlich das Anweſen zum Zweytenmal gerichtlich ausgeſchrieben werden ſolle, oder ob die Gläubiger ſolches den Amand Strixnerſchen Relikten überlaſſen wollen, in ſo ferne ſich dieſe über die Möglichkeit des Anweſensantrittes den Gläubigern ausweiſen können. Zugleich wird noch bemerkt, daß diejenigen Gläubiger, welche am obigen Termin in Perſon oder durch hinlänglich Bevollmächtigte nicht erſcheinen, der Mehrzahl der Gläubiger unbedingt beygezählt werden. Pöttmes, den 25. Okt. 1827. Freyherrlich von Gumppenbergſches Patrimonial-Gericht erſter Klaſſe Pöttmes.

Schertel, Patrimonialrichter. — Fürſt.

(Bekanntmachung.) In dem Schuldenweſen des Johann Schmaus, Gütler zu Pöttmes, beym Hoarybucker genannt, iſt nach Aktenlage oder gemäß Anträgen der Gläubiger, dann nach §. 64. des Hypothekengeſetzes, und nach Kommentar über daſſelbe I. Band zur Anmeldung des jus delendi ſämmtlicher Gläubiger auf Mittwoch den 19. Dez. 1827 hierorts Gerichtstermin Morgens 8 Uhr feſtgeſetzt, an welchem Termin demnach jeder Gläubiger ohne Ausnahme nach §. 64. oben erwähnten Hypotheken-Geſetzes und unter dem Rechtsnachtheile zu erſcheinen hat, daß derjenige Gläubiger, welcher in Perſon oder durch hinlänglich Bevollmächtigten nicht erſcheinet, ſo beurtheilt werde, als habe er auf das jus delendi, und auf ſeine Forderung gänzlich verzichtet, und ſohin dem nächſt kommenden Gläubiger, vielmehr dem nächſt vorgehenden Gläubiger das weitere Recht unbedingt überlaſſen. Pöttmes den 25. Okt. 1827. Freyherrlich von Gumppenbergſches Patrimonialgericht I. Klaſſe Pöttmes.

Schertel, Patrimonialrichter. — Fürſt.

(Jagdverpachtung.) Höchſtem Auftrage der k. Regierung des Iſarkreiſes K. d. F. dd. 3. d. M. zufolge, muß der durch den Tod des k. Generallieutenants Grafen von Taufkirchen auf Brukberg und dem Aerar heimgefallene nordöſtliche Theil des königl. Iſarecker-Jagdbogens der k. Forſtrevier Iſareck der öffentlichen Wiederverpachtung unterſtellt werden, weßhalb man zu dieſer Pachtverhandlung auf Montag den 26. Nov. l. J. Tagsfahrt anſetzt, und hiezu alle pachtfähigen Jagdliebhaber mit dem Beyfügen einladet, daß fragliche Verhandlung am erwähnten Tage zwiſchen Vormittags 9 Uhr und Mittags 12 Uhr im Poſthauſe zu Moosburg Statt finden wird. Den 22. Okt. 1827. Königl. Forſtamt Freyſing. Kaltenborn.

(Verſteigerung.) Donnerſtag den 22. k. M. November Früh um 10 Uhr wird in dem Lokale der unterzeichneten Kommiſſion der Bedarf von 460 Stück Sattelpelze, von 460 Stück wollenen Pferdsdecken, von 460 Paar Steigbügel, von 200 Reitſtangen, von 250 eiſernen Ringe zu Obergurten, von 1200 Ellen Gradel, zu Sattelpelze und Mantelſäcke. Freytags den 23. des nämlichen Monats um die beſtimmte Stunde der Bedarf von 250 Stück Bettladen, von 300 Stück wollenen Kaſern-Decken, von 3000 Ellen Leintuch Gradel, von 2100 Ellen Strohſackzwilch an den Wenigſtnehmenden, vorbehaltlich der allerhöchſten Genehmigung, öffentlich verſteigert. Steigerungsluſtige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die dießfallſigen Bedingniſſe vor der Abſteigerung bekannt gemacht werden. Dillingen, den 29. Okt. 1827. Von der Oekonomie-Kommiſſion des königl. bayer. 5ten Chevauxlegers-Regiments.

Frhr. v. Godewils, Oberſtlieutenant. — Reinhart, Regtsquartmſtr.

(Publikandum.) (Den Univerſalkonkurs des Georg Deininger, Kramers zu Morenweis

betr.) Das k. Landgericht Bruck hat im Debitweſen des Kramers Georg Deininger zu Morenweis auf Antrag der Kreditorſchaft durch rechtskräftiges Erkenntniß vom 11. Jun. h. J. die Eröffnung des Univerſalkonkurſes beſchloſſen; daher die geſetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf Donnerſtag den 20. Dez. h. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Montag den 21. Jan. 1828; III. zur Schlußverhandlung auf Donnerſtag den 21. Febr. 1828, und zwar für die Replik bis Donnerſtag den 6. März einſchlüßlich, und für die Dupplik bis Donnerſtag den 20. März 1828 einſchlüßlich, jedesmal Morgens 9 Uhr dahier im Gerichtslokale feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Gemeinſchuldner in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Uebrigens wird bemerkt, daß ſich der bekannte Deiningerſche Paſſivſtand über 4000 fl., worunter 2590 fl., welche zum Hyp. Buch begriffen ſind, erſtreckt, und daß die Gantrealitäten nur einen Schätzungswerth von 2928 fl. haben. Bruck, den 26. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Fiſcher, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Hilfsvollſtreckung wird das Hofgut des Ignaz Seelherr zu Langerringen, beſtehend: 1) aus einem halbgemauerten Wohnhauſe ſammt Stallung, Heuſtadel und 1/4 Tagw. Hausgarten; 2) aus einem Getreidſtadel; 3) aus einer ganz gemauerten Backküche mit einem Plattendache; 4) aus einer ganzen Gemeindsgerechtigkeit; 5) aus 37 Jchrt. Acker, und 6) 7 Tagw. zweymädigen und 13 Tagw. einmädigen Wieſen auf Montag den 19. Nov. l. J. von 2 bis 6 Uhr Nachmittags, im Wirthshauſe des Chriſtoph Hartung zu Langerringen dem öffentl. Verkaufe ausgeſetzt, wozu man Kaufsluſtige hiemit einladet. Schwabmünchen, den 25. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht allda. Kimmerle, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Der Schuhmacher und Söldner Franz Joſeph Roſengart zu Großaitingen hat ſich als zahlungsunfähig erklärt, und dem Gantverfahren unterworfen. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf Dienſtag den 20. Nov.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Donnerſtag den 20. Dez.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Montag der 21. Jan. 1828, und für die Dupplik auf Montag den 4. Febr., jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben Tagen vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Händen haben, bey Vermeidung nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Da man übrigens mit dem erſten Ediktstage einen Verſuch zur gütlichen Ausgleichung der Sache verbinden wird, ſo haben ſich die Gläubiger bey der Bevollmächtigung darnach zu richten. Schwabmünchen, den 20. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht allda.

Kimmerle, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Joſeph Birkmayr, Schneidermeiſter von Roſenheim, wird auf Anſuchen ſeiner beyden Söhne hiemit aufgefodert, ſich binnen 6 Monaten hierorts zu ſtellen, außerdeſſen über ſeine reale Schneidersgerechtſame anderweitige Verfügung getroffen werde. Roſenheim, den 16. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Wintermayr, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die Schafweyde in der Feldflur der Stadt Landsberg, worauf ſich bisher 400 Schafe befanden, wird für das nächſtkommende Jahr dem Meiſtbietenden in Pacht gegeben, und es werden daher Pachtliebhaber eingeladen, ſich zur Aufnahme ihrer Anbote am 6. Dez. d. J. daſelbſt einzufinden, wo ihnen alsdann die näheren Bedingniſſe eröffnet werden. Landsberg, den 24. Okt. 1827.

(Ediktalzitation.) Da der auf Wartegelder hieſelbſt geſtandene Landwehrlieutenant Meyer verſtorben, ohne eine Diſpoſition zu hinterlaſſen, deſſen Bruder, der Oberförſter Meyer, deſſen Erbſchaft entſagt hat, und deſſen ſonſtige Erben nicht bekannt ſind, ſo werden mittelſt dieſer Ediktalzitation, welche hieſelbſt angeſchlagen, wie auch durch die hieſigen Intelligenzblätter,

Digitized by Google

und die allgemeine Elberfelder und die Augsburger allgemeine Zeitung bekannt gemacht worden, alle unbekannte Erben des gedachten Meyer oder deren Erben und nächſte Anverwandte hierdurch öffentlich vorgeladen, in Zeit von 9 Monaten, und längſtens in termino den 27. April 1828 Vormittags 9 Uhr auf hieſigem Gerichtslokal vor dem Deputato Herrn Landrichter Kipp entweder perſönlich oder durch einen hinlänglich Bevollmächtigten, wozu die hieſigen Juſtizkommiſſarien Barop, Beurhaus, Brdimann, Zimmermann und Nordalm vorgeſchlagen werden, zu erſcheinen, und ſich als die nächſten Erben geſetzmäßig zu legitimiren, ſonſten im Ausbleibungsfall zu gewärtigen, daß ſie auf ewig von dem Nachlaß abgewieſen, die Erbſchaft für ein vakantes Gut für den Fiskum erklärt, und darüber rechtlich diſponirt werden wird. Zugleich werden alle und jede, die etwa aus einem andern Grunde einen Anſpruch zu haben vermeynen, hierdurch aufgefodert, in vorbeſtimmter Friſt, und längſtens in jenem Termin ihre Forderungen anzuzeigen und zu juſtifiziren, unter der Warnung, daß ſie widrigenfalls mit ihren Anſprüchen an die Maſſe präkludirt, und dieſe den ſich meldenden und qualifizirenden Erben zuerkannt werden ſoll. Uebrigens müßen auch alle diejenigen, welche von dem verſtorbenen Lieutenant Meyer Pfänder, Effekten oder Dokumente beſitzen, ſolche in jenem Termin, mit Vorbehalt ihres daran habenden Rechts, bey Verluſt deſſelben, und der etwa darauf vorgeſtreckten Gelder auf hieſiges Gericht abliefern. Dortmund, den 1. May 1827. Königl. preuß. Land- und Stadtgericht. Setti.

(Amortiſationsedikt.) Nachdem die unten benannten Bittſteller um die Amortiſirung der hienach beſchriebenen Urkunden gemäß der allerhöchſten Verordnung vom 10. Okt. 1810 gebührend angeſuchet, und ſowohl ihr Intereſſe als den frühern Beſitz der Urkunden genügend nachgewieſen haben, ſo werden die unbekannten allenfallſigen Innhaber dieſer Urkunden hiemit aufgefodert, dieſelben binnen 6 Monaten bey dieſſeitigem Landgerichte vorzuweiſen, widrigenfalls ſie für kraftlos erklärt werden würden.

Namen der Imploranten.	Bezeichnung der in Verlurſt gegangenen Urkunden.			
	Namen		Beſchaffenheit der Forderung.	Datum und Benennung der Urkunden.
	des Ausſtellers.	desjenigen, dem ſie ausgeſtellt wurden.		
Stadtmagiſtrat zu Dillingen.	Stadtmagiſtrat zu Dillingen.	Gertraud Kaiſer, led. Stands von Mayen b. Koblenz.	Darlehen zu 450 fl.	Obligation dd. Dillingen den 23. Aug. 1799.
Die Joſepha Mengeleſchen Kinder in Friſtingen.	Georg Mengele, Söldner zu Friſtingen.	Joſepha Mengele, Bauerswittwe zu Friſtingen.	Darlehen zu 150 fl.	Obligation dd. Dillingen den 7. Juni 1821 Nro. 187.
=	Xaver Waiß, Bauer zu Eppisburg.	Die Vorige.	Darlehen zu 500 fl.	Obligation dd. Dillingen den 17. May 1821 Nro. 151.
=	Adam Dirr, Söldner zu Weiſſingen.	Die Imploranten ſelbſt.	Darlehen zu 500 fl.	Obligation dd. Dillingen den 15. Febr. 1825 Nro. 151.
Creszenz Raith, verw. Handelsmännin in Dillingen.	Joſeph Baſſendorfer, Nagelſchmied in Dillingen und ſein Eheweib Thereſia.	Traubenwirth Joſeph Schmied'ſche Kindspflegſchaft in Dillingen.	Darlehen zu 100 fl.	Obligation dd. Dillingen den 5. Jul. 1788 und Ceſſion dd. 1. Jul. 1818.

Dillingen, den 1. Sept. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Schill, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Anſuchen der Katzenbergiſchen Eheleute von Wertingen wird ihr ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vermißter Sohn Franz Joſeph Katzenberger von Wertingen hiedurch vorgeladen, ſich binnen 3 Monaten dahier um ſo gewiſſer zu ſtellen, als außerdem ſein in 118 fl. beſtehendes Vermögen an ſeine nächſte Anverwandte gegen Kaution hinaus gegeben werden würde. Wertingen, den 26. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht Wertingen.

Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag der Paulus Gollingſchen Schiffmüllers-Eheleute von Zirgesheim wird die denſelben eigenthümlich zugehörige, aus einem Mahl- und Gerbgang beſte-

hende, mit Beſitz-Nro. 84. bezeichnete Schiffmühle bey Zirgesheim dem öffentlichen Verkauf unterworfen, und hiezu Verſteigerungs-Tagsfahrt auf den 22. Nov. laufenden Jahrs anberaumt, und Kaufsliebhaber eingeladen. Donauwörth, den 30. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht Donauwörth. Sepp, Landrichter.

(Bekanntmachung.) (Depoſitum für Franz Rauſchmair von Greifenberg betr.) Dem bereits verſtorbenen Franz Rauſchmair von Schöffelding, ſpäterhin in Greifenberg ſich aufhaltend, iſt an einem ältern Depoſitum die Summe von 48 fl. 2 kr. 2 hl. angefallen. Da nun derſelbe im Jahre 1805, und früher mehrere Diebſtähle verübte, und nicht bekannt iſt, ob derſelbe hiefür Erſatz geleiſtet habe, ſo werden alle diejenigen, welche aus dieſen oder andern Gründen Forderungen an beſagten Franz Rauſchmair von Greifenberg zu machen haben, aufgefodert, dieſelben um ſo mehr innerhalb 30 Tagen hierorts anzumelden und nachzuweiſen, als nach Ablauf dieſer Friſt obiges Depoſitum ſeinen Erben verabfolgt würde. Landsberg, den 26. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht Landsberg. Luzzenbergrr, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das zur Verlaſſenſchaftsmaſſe des dahier verſtorbenen Zeugmachers Johann Hetſch gehörige Wohnhaus Lit. B. Nro. 201., enthaltend in der untern Etage eine Stube mit eiſernem Ofen, einem Preßplatz, 2 Kammern; in der zweyten Etage eine Stube mit eiſernem Ofen und Nebenſtube, 1 Küche, 2 Kammern; und unterm Dach 3 Böden; dann ein Nebenhaus Nro. 202.: Paterre 3 Kammern; im erſten Stock eine Stube ohne Ofen, 1 Küche, 2 Kammern; unterm Dach 2 Böden. Ein Farbhaus, worinn 2 ſehr gute kupferne und ein meſſingner Farbkeſſel, ein Pumpbrunnen und Waſchhaus, wird zum öffentlichen Verkauf ausgeſetzt, und Bietungstermin auf Freytag den 16. Nov. Vormittags im Lokale des k. Landgerichts anberaumt. Nicht minder wird an dieſem nämlichen Tage, eine zu dieſer Verlaſſenſchaft gehörige, 1/8tel einer äußern Hube, enthaltend 2 3/8 Morg. Acker und 1 1/2 Tagw. Wieſen, zehentfrey, woraus jährlich 1 Mltr. 6 Vrlg. Kern Speicher-Maaß, und 10 Viertel Haber zu reichen ſind, dann 3 Tagw. ludeigne Wieſe in der Egeſtätte, zehentbar, 1/2 Morgen Acker an der Möttinger Straße, zehentfrey, und 1/4 Morgen Acker am Galgenberg, zehentbar, an den Meiſtbietenden mit dem Bemerken überlaſſen, daß der Zuſchlag mit Genehmigung der Erbsintereſſenten erfolgt. Beſitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen. Actum den 30. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht Nördlingen.

Pölzl, Landrichter. — Frickhinger.

(Bekanntmachung.) Montag den 12. Nov. 1827 wird die Schafweyde zu Pferſee im Feld- und Wiesgrund für 300 Stück im Orte ſelbſt bey Georg Steger, Adlerwirth, an den Meiſtbietenden, Nachmittags 2 Uhr, verſteigert und in Pacht gegeben werden. Pachtliebhaber können die Schafweyde vorher in Augenſchein nehmen. Pferſee, den 30. Okt. 1827. Gemeindeverwaltung. Mayr, Vorſteher.

(Bekanntmachung.) Der Schneidersgeſelle Michael Kurz von Emſing iſt vor ungefähr 32 Jahren unter das preußiſche Militär gegangen, iſt von Weißenburg aus, wo er ſich hatte anwerben laſſen, nach Mainz marſchirt, und hat ſeitdem keine Nachricht von ſich gegeben. Auf den Antrag ſeiner nächſten Verwandten wird derſelbe vorgeladen, ſich binnen 3 Monaten, und längſtens bis zum 1. Jan. 1828 dahier zu melden, widrigenfalls er für todt erklärt, nd ſein Vermögen, beſtehend aus 250 fl., an ſeine Verwandte ausgehändigt werden wird. Greding, den 26. Okt. 1827. Königl. Landgericht. Herrlein, Landrichter.

(Ediktalladung.) Johann Fendt, Bauer zu Peſtenacker, hat am 11. dieß ſeine Inſolvenz erklärt, und um Eröffnung des Gantverfahrens die Bitte geſtellt. Es werden daher folgende Ediktstage feſtgeſetzt: I. zur Anmeldung und Nachweiſung der Forderungen Donnerſtag der 29. Nov. d. J.; II. zum Vorbringen der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen Samſtag der 29. Dez. d. J.; III. zur Schlußverhandlung Dienſtag den 29. Jan 1828, und zwar für die Replik bis 12 Febr. 1828 einſchlüßig, und für die Dupplik bis Dienſtag den 26. Febr. 1828 einſchlüßig. Sämmtliche Gläubiger des Gemeinſchuldners werden hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderungen von der gegenwärtigen Konkursmaſſa, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Landsberg, den 21. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht Landsberg. Luzzenberger, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 267. Mittwoch, den 7. Nov. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Odeſſa, den 20. Okt.

Wir haben Nachrichten aus Konſtantinopel bis zum 13. Okt. Der Sultan ſcheint noch keinen Entſchluß in Betreff der Ibrahim Paſcha zu ertheilenden Befehle gefaßt zu haben, und aus Allem geht hervor, daß die Pforte, im höchſten Grade beunruhigt, ihre Drohungen eines Bruches mit den 3 Mächten, falls die exekutiven Maaßregeln beginnen ſollten, nicht in Ausführung zu bringen wagt. Zu den bisherigen, ihre Beſorgniſſe von Tag zu Tag ſteigernden, Umſtänden geſellte ſich ein neuer. Der kaiſerl. öſterreichiſche Internuntius v. Ottenfels, welcher früher die Aufforderung der Geſandten von England, Frankreich und Rußland, die Pforte zur Annahme der Konvention vom 6. Jul. 1827 zu vermögen, abgelehnt hatte, ſoll jetzt, wie es allgemein heißt, in Folge neuer Inſtruktionen mittelſt einer Note erklärt haben, daß ſein Hof den vermittelnden Anträgen des preußiſchen Hofes nun auch beytrete. Wir ſind überzeugt, daß dieſer Schritt viel beytragen wird, den Divan ängſtlich und nachgiebig zu machen. Ohnedieß wäre das zaudernde Benehmen der Pforte ſeit dem Ereigniſſe bey Navarin ein triftiger Beweis des Gefühls ihrer Unmacht, indem die angeordnete Blokade, obgleich eine kriegeriſche und provozirende Maaßregel, doch keine Folgen hatte, und Anfangs ruhig geduldet wurde.

Corfu, den 19. Okt.

Nach dem verfehlten Verſuche den Haven von Navarin zu verlaſſen, hat Ibrahim Paſcha ſich in Marſch gegen Maina geſetzt, und auf ſeinem Zuge die fürchterlichſten Verheerungen angerichtet. 15,000 (?) Mann Fußvolk und 800 Reiter durchziehen die Halbinſel unter dem Ruf: „Nieder mit den Ungläubigen!“ und bringen dieſes Feldgeſchrey gleich in Anwendung, wenn ein unglückliches Schlachtopfer in ihre Hände fällt; nur augenblickliche Unterwerfung kann vom Tode retten.

Tſchesme, an der aſiatiſchen Küſte, den 24. Sept.

Am 21. Sept. kam eine griechiſche Brigg von 18 Kanonen, unter dem Befehle des Ipſarioten Coſtandi, unter ruſſiſcher Flagge in den Kanal von Scio, in dem Augenblick, wo 2 bewaffnete Miſtiks, dem Paſcha dieſer Inſel gehörig, in den Haven einlaufen wollten. Sogleich zog die Brigg ihre ruſſiſche Flagge ein, pflanzte die Flagge der Unabhängigkeit auf, gab dem nächſten Myſtik eine Ladung, die aber nur wenig Schaden anrichtete, und zog ſich gegen die Mitte des Kanals zurück. Als ſie 2 Goeletten des Paſchas aus dem Haven kommen ſah, forderte ſie dieſelben zum Kampfe auf. Eine derſelben näherte ſich bald auf einen Piſtolenſchuß, empfieng eine Ladung, der ſie mit 5 Kanonenſchüſſen antwortete, wovon der vierte die Bramſtange der Brigg abſchoß, die dann ſogleich die hohe See ſuchte. Die Goelette verfolgte ſie einige Zeit. Sie verſchwand aber bald, nachdem ſie den Wind gewonnen hatte, und die Goeletten fuhren nun wieder in den Haven zurück.

Italieniſche Gränze, den 29. Okt.

Der Kapitän eines Kauffahrteyſchiffes hat ausgeſagt, daß der Sohn des Miaulis ſich unter dem Namen eines Kaufmannes zu Cerigo befinde; daß er aber dort nichts anders als der Agent der Seeräuber von Carabuſa ſey, dort alle geraubten Waaren empfange und ſie von da nach verſchiedenen Häven von Europa und dem Archipel verſchiffen laſſe.

Türkiſche Gränze, den 27. Okt.

Aus Konſtantinopel meldet man, der Großherr beabſichtige Orden zu ſtiften, wie er deren bey den Souveränen von Europa ſieht. Er bewohnt jetzt den Pallaſt von Beſchicktaſch.

Digitized by Google

außerhalb Konſtantinopel, aber jeden Abend kehrt er in die Hauptſtadt zurück, um ſelbſt über die Ausführung ſeiner Befehle zu wachen. In den Privatausgaben des Großherrn ſind mehrere Reformen vorgenommen worden. Vier Ulemas ſind neulich zur Strafe des Mörſers verurtheilt worden. Dieſe Rechtsgelehrten, ſo wie der Mufti, haben das Privilegium, keine andere Art von Todesſtrafe zu erleiden. Mehrere Kolonnen Infanterie der neuen Linientruppen ſind mobil gemacht, und ſollen ſich mit einem großen Artilleriepark nach Livadien auf den Marſch machen. Eine große Menge Lebensmittel und Munition ſind nach den Donaufeſtungen abgeſchickt worden.

Rio Janeiro, den 17. Aug.

Man iſt eifrig mit Kriegsrüſtungen gegen Buenos Ayres beſchäfftigt. General Lecor ſollte den Oberbefehl des Armeekorps in Riogrande erhalten, zu deſſen Verſtärkung man mehrere neu geworbene ausländiſche Regimenter abſchicken wollte. Es hieß zu Rio allgemein, der nach Europa abgeſegelte Marquis v. Barbacena habe den Auftrag, eine neue Kaiſerin nach Braſilien überzuführen, und es ſey ihm zu Beſtreitung der Geſandtſchaftskoſten zu London ein Kredit von 10,000 Pf. Sterl. eröffnet.

London, den 29. Okt.

Es ſind Abtheilungen verſchiedener Korps in die Häven beordert worden, um nach Malta und Gibraltar eingeſchifft zu werden. — In Neworleans (Luiſiana) wüthet das gelbe Fieber, welches ſich dießmal ſehr bösartig zeigt.

Liſſabon, den 17. Okt.

Das Dekret welches die Prinzeſſin Regentin erlaſſen hat, daß eine allgemeine und dreytägige Beleuchtung vom 26. dieß als zur Feyer des Geburtsfeſtes des Infanten Don Miguel Statt finden ſoll, erregte großes Erſtaunen, da Don Pedros Geburtsfeſt nicht auf ähnliche Weiſe gefeyert worden war. — Alle Logen des Opernhauſes ſind ſchon ſeit 8 Tagen für den 26. beſtellt, und beſonders von Jenen, die ſich bis jetzt als die heftigſten Feinde Don Miguels gezeigt haben. Dieſelben Menſchen, welche ihn noch vor kurzer Zeit ermorden wollten, ſuchen ſich gegenwärtig, nicht gerade durch die ehrenvollſten Mittel, wieder in ſeine Gunſt zu ſetzen.

Perpignan, den 24. Okt.

Laut Nachrichten von der ſpaniſchen Gränze iſt es gewiß, daß am 19. dieß bey San Laurent de la Mouga zwiſchen den Rebellen und den königl. Truppen ein blutiges Gefecht Statt gefunden. Die Rebellen bewieſen große Tapferkeit. Man ſchlug ſich Mann gegen Mann mit dem Bajonnet, und man ſah ſogar, wie entwaffnete Catalonier den Soldaten das Gewehr aus der Hand rißen, und ſie tödteten. In Folge dieſes Gefechts mußten die Rebellen auf franzöſiſchen Boden flüchten.

Paris, den 31. Okt.

Der Gang der Ereigniſſe, deren Schauplatz der Orient geworden iſt, ſagt der Courrier francais, rechtfertigt in allen Punkten unſere Vermuthungen; er zweckt darauf hin, die Anſtrengungen der zu Gunſten der Hellenen dazwiſchen tretenden Mächte zu beſchleunigen; er erregt alle Leidenſchaften und alle politiſchen Rivalitäten zur Rettung Griechenlands, und macht gewiſſermaſſen die ſchnelle Befreyung dieſes Landes zu einer glücklichen Nothwendigkeit für ganz Europa. Die Pforte hat alle Quellen einer längern Verzögerung und ihrer gewohnten Ausflüchte erſchöpft; ſie ſchien einen Gewaltsverſuch machen zu wollen, indem ſie ohne Zweifel glaubte, den Drohungen der verbündeten Mächte würde durchaus kein nachdrücklicher Ernſt folgen; allein dieſer Verſuch iſt ihr nicht gelungen. Trotz der beſchwornen Treue, und ungeachtet des mit den Admiralen der 3 verbündeten Flotten proviſoriſch abgeſchloſſenen Waffenſtillſtandes, hat die türkiſ. Flotte er verſucht, aus dem Haven von Navarin auszulaufen, indem ſie die Linie der engl. Schiffe durchbrach. Bereits ſchienen die Feindſeligkeiten ausbrechen zu wollen, denn eine engliſche Kanonierſchaluppe nahm Genugthuung, und die beyden Flotten, in Schlachtlinien aufgeſtellt, wollten ſchon den Kampf beginnen, als ſich in der Ferne die franzöſiſchen Segel blicken ließen, bey deren Erſcheinung die türkiſch-egyptiſchen Schiffe ihren Rückzug begannen, und ſich gezwungen ſahen, in den nämlichen Haven zu flüchten, wo man ſie gefangen gehalten hatte. Ohne Zweifel war es Mahomeds Geiſt, der die franzöſiſche Flotte gerade zu rechter Zeit in dieſen Seeſtrich führte,

ohne deren Ankunft, Gott weiß, was aus Ibrahim Paſcha's Armee und Schiffen geworden ſeyn dürfte, wenn ſolcher erſt einmal mit dem Admiral Codrington angebunden hätte, der dann die Nationalehre, unter den Augen der ruſſiſchen und franzöſiſchen Seemacht hätte aufrecht halten und rächen müſſen. — Wir haben vor einiger Zeit, auf die Autorität der deutſchen Blätter uns ſtützend, wiederholt, daß von Petersburg aus ein Befehl an den Admiral Siniavin abgeſendet worden ſey, ſeine Flotte in das mittelländiſche Meer zu führen. Dieß wäre allerdings ein wichtiger Vorfall in dem politiſchen Drama des Orients geweſen. Ein ähnlicher Schritt von Seiten Rußlands würde die Gränzen der Mitwirkung überſchritten haben, innerhalb welcher es ſich beſchränken ſoll; und da daſſelbe noch vor Kurzem darein willigte, ſeine Flotte auf diejenige Anzahl von Schiffen feſtſetzen zu wollen, welche von jeder der andern verbündeten Mächte zu dieſem Zweck beſtimmt wurde, wie hätte es wohl dieſe neue Seerüſtung auslegen ſollen?

Vorgeſtern hat die Polizey eine Bande von 28 Dieben ergriffen, die ihre Diebshöhle in dem Keller eines, im Bau befindlichen Hauſes hatten. Die Gensd'armen haben in dieſem Keller eine groſe Menge Sachen und Eßwaaren vorgefunden. — Wir vernehmen aus Alencon, daß am vorigen Freytage ein Bogen der dortigen neuerbauten Brücke unter der Laſt eines ſchwer beladenen Frachtwagens zuſammen geſtürzt iſt. Der Fuhrmann und die 6 Pferde kamen bey dieſem Unglücke um.

Vom Rhein, den 1. Nov.

In Antwerpen vermehrt ſich der Handel ſehr; hauptſächlich muß dieß wohl den freyſinnigen Anſichten des Handelsſtandes dieſes Platzes zugeſchrieben werden, dem die Deutſchen, Franzoſen und Niederländer, wegen der billigern Behandlung, den Vorzug vor Rotterdam und Amſterdam geben, wo man noch den Handel in dem alten gewohnten Gange betreibt, und an vielen läſtigen Gebräuchen und Einrichtungen hängt, die in Antwerpen ſchon längſt nicht mehr beſtehen.

Berlin, den 31. Okt.

Die Anweſenheit des Prinzen und der Prinzeſſin Johann von Sachſen in Berlin iſt Veranlaſſung zu glänzenden Hoffeſten. So oft Dem. Sonntag ſingt, erſcheint der Hof im groſen Opernhauſe. Einen höchſt erfreulichen Anblick gewähren die beyden Zwillingsſchweſtern, Ihre königl. Hoheit die Kronprinzeſſin von Preußen und Ihre königl. Hoheit die Prinzeſſin Johann von Sachſen, die einander ſo vollkommen gleichen, daß ſie kaum zu unterſcheiden ſind. — Am 21. Okt. fand in der Pfarrkirche zu St. Caſtor in Koblenz die feyerliche Konſekration des durch mehrere theologiſche und hiſtoriſche Werke bekannten Dr. Brand zum Biſchof von Limburg Statt. Se. Hochwürden der Herr Weihbiſchof Milz verrichtete dieſe heilige Handlung.

Schwabmünchen, den 29. Okt.

Wenn die Einſender des Aufſatzes ſub Nro. 243. der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung vom 8. Okt. l. J. die allerhöchſte Beſtimmung vom 5. April 1812, den Empfang der Biſchöfe bey Firmungsreiſen betreffend, gekannt hätten, ſo wäre es nicht zu bezweifeln geweſen, daß ſie das Publikum mit dem vorlauten, theils unwahren, und theils anzüglichen Schluſſe dieſes Aufſatzes nicht behelligt hätten. Da das Benehmen des Magiſtrats bey dieſer Feyerlichkeit die obenangezogene allerhöchſte Vorſchrift zur Richtſchnur hatte, ſo rechtfertigt ſich daſſelbe dadurch von ſelbſt in der Art, daß es nicht nur keinen Tadel verdient, ſondern daß vielmehr ein gerechter Tadel auf die erwähnte Stelle dieſes Aufſatzes und ſeiner Verfaſſer zurück fällt, weil ſie mit Unrecht das Benehmen des Magiſtrates in ein ſchiefes Licht zu ſetzen ſuchten. Man glaubt dieſe kurze Erinnerung der Wahrheit ſchuldig zu ſeyn.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In Lille ſind die Kinderblattern auf eine verheerende Weiſe ausgebrochen. Schon, ſchreibt man aus dieſer Stadt, ſind viele Kinder davon hinweg geraft, und eine Menge Menſchen damit befallen. Der Herr Maire bittet die Einwohner der Stadt in den öffentlichen Blättern von Lille, ihre Kinder vacciniren zu laſſen. Die armen werden umſonſt geimpft. — Zu Genf ſind abermals 4 Griechenknaben von der Inſel Scio angekommen. Drey derſelben gehen nach München, einer nach Bengen bey Baſel.

Augsburger Börſenkurs vom 5. Nov. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	91 3/4	91 1/2
Bankaktien.	1083	1081
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	144 1/2	144
detto 1821: 4 Proz. .	118 1/8	—

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	95	94 1/2
detto „ „ 5 Proz. .	102 3/4	102 1/2
Landanlehen 5 Proz. .	—	—
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 3/4	—
detto unverz. a 10 fl. .	—	100

Unterzeichneter hat die Ehre einem verehrten Publikum ſeinen Glaswaarenverlag, in feinen und ordinären Gläſern, gehorſamſt zu empfehlen; deßgleichen empfiehlt er ſich in allen vorkommenden Glaſerarbeiten beſtens. Durch pünktliche und billige Bedienung wird er des Zutrauens ſeiner verehrten Abnehmer ſich würdig zu machen ſuchen.

Adam Kaſpar Müller, Glaſermeiſter am Judenberg Lit. C. Nro. 280.

Bey Chriſtoph Kranzfelder, Karolinenſtraße D. 43. iſt neu zu haben: Almanach, der prophetiſche, auf das Jahr 1828, oder Nachrichten von allen merkwürdigen Begebenheiten und Ereigniſſen in der politiſchen, moraliſchen und phyſiſchen Welt in dieſem Jahre. 6ter Jahrgang 8. 1828. 18 kr. — Narrenzüge und Narrenſtreiche. Nebſt andern witzigen Repliken. 18. 1827. 36 kr. — Unterhaltungsſpiel, das angenehme, über jede zufällige Frage eine anpaſſend beſcheidene Antwort zu erhalten ꝛc. gr. 8. 45 kr. — Leben, das, des Kaiſers der Franzoſen, Napoleon Bonaparte, vom Verfaſſer des Waverley ꝛc. 18 Bändchen. 18. 1827. 27 kr.

In der Joſ. Wolff'ſchen Buchhandlung in Augsburg ſind eben angekommen: Stunden der Andacht, zur Beförderung wahren Chriſtenthums und häuslichen Gottesverehrung. Für katholiſche Chriſten. 11te ſorgfältig revidirte Original=Auflage. 12 Bde. in gr. 16. Aarau. ordin. Pap. 6 fl., weiß Pap. 8 fl.

Weineſſig die Maaß zu 10 und 12 kr. iſt zu haben bey Schnürzinger zur goldnen Sonne.

(München.) Am 13. dieſes Monats werden dahier Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr in der Ignaz Mayer'ſchen Lederfabrik, welche am Ende der Vorſtadt Au (Obergieſing) liegt, folgende Gegenſtände an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung verſteigert, als: Mehrere 4= und 6ſpännige Fuhrwägen mit Ketten und ſonſtiger Zugehör, ein Glaswagen mit eiſernen Achſen und meſſingenen Büchſen, mehrere Ketten von verſchiedener Gattung, Schlitten und mehrere beſchlagene und unbeſchlagene Wagenräder, einige Hundert Militärſtiefel und Schuhe, nebſt andern verſchiedenen Gegenſtänden, wie auch mehrere Zugpferde.

Montag den 19. dieß Nachmittags zwiſchen 2 und 3 Uhr wird das ehemalige Pfaunziſche Handlungshaus Lit. C. Nro. 239. in der Barfüßer=Straße, mit Allem, was Nagel und Band hält, aus freyer Hand an den Meiſtbietenden, im Hauſe ſelbſt, verſteigert, und kann täglich von Morgens 8 bis 10, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr in Augenſchein genommen werden. Die Verſteigerungsbedingungen werden vor Eröffnung der Handlung bey der Hauseigenthümerin, beym ſteinernen Mann Lit. H. Nro. 326. bekannt gemacht. Die Eigenthümerin behält ſich die Ratifikation des höchſten Angebotes auf 24 Stunden bevor.

(Bekanntmachung.) Bey Unterzeichnetem iſt eine ganz neue Feuerſprütze, wie auch mehrere kleine Handſprützen zu verkaufen; dieſes wird mit dem bekannt gemacht, daß auch ältere Sprützen daran genommen werden. Das Nähere iſt in portofreyen Briefen zu erfahren bey

Egid Loy, Kupferſchmied in Untergünzburg.

Ein Mann, welcher ſich ſeit mehreren Jahren dem Schullehrerfache widmete, und ſich auch zu Nürnberg approbiren ließ, wünſcht, in Augsburg Privatunterricht in dieſem Fache gegen billige Belohnung ertheilen zu können. Näheres im dieſſeitigen Zeitungskomtoir.

Es ſind in einer ſehr lebhaften Straße 2 Häuſer nebſt Garten, entweder einzeln oder im Ganzen zu verkaufen. Näheres kann im Moyſchen Zeitungskomtoir erfragt werden.

Ovale Tafelgläſer, Spiegel in Rahmen von 48 kr. bis 16 fl. das Stück, Siegellack in ordinairen und feinen Qualitäten, ſind billig zu haben im Kommiſſionsbureau.

In der Nähe des Frauenthores gieng Montag den 5. Nov. Abends ein halbſeidenes blaues Halstuch mit Muſchen verloren. Der Finder wolle ſolches gegen ein Douceur in Lit. E. Nro. 160. in der Karmelitergaſſe abgeben.

Digitized by Google

Nro. 268. Donnerſtag, den 8. Nov. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien*.
Redakteur: Friedrich Loe[illegible] Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 6. Nov.

Se. Majeſtät der König haben geſtern im Staatsrathe den Vorſitz zu führen geruht. — Vorigen Sonnabend ſind Ihre königl. Hoheit die Frau Herzogin von Leuchtenberg von Höchſtihrem bey Ihrer Majeſtät der verwittweten Frau Königin zu Tegernſee abgeſtatteten Beſuche wieder dahier eingetroffen. — Geſtern reiſete der kaiſerl. ruſſiſche Geſandte am hieſigen Hofe, Herr Graf Woronzow Daſchkow, von hier nach Turin, ſeinem neuen Beſtimmungsorte ab. Derſelbe hatte bereits am 27. v. M. die Ehre, ſich bey Sr. Majeſtät in einer dem Herrn Grafen zu dieſem Zwecke bewilligten Audienz zu beurlauben. — Es treffen bereits Mitglieder der Ständeverſammlung dahier ein, welche bekanntlich auf den 10. Nov. einberufen iſt, deren feyerliche Eröffnung aber, wie man glaubt, vor dem 14. oder 15. nicht Statt finden dürfte, indem die Einweiſungs- und andere vorbereitende Geſchäffte einige Tage hinweg zu nehmen pflegen.

Wien, den 3. Nov.

Dem Vernehmen nach überbringt der nach Liſſabon abgegangene Fürſt Felix Schwarzenberg die Erklärung des Infanten Don Miguels, über die Annahme der Regentſchaft, nebſt einer von Sr. königl. Hoheit ſelbſt verfaßten und eigenhändig geſchriebenen Proklamation an die Portugieſen. Der Infant fordert darinn die Nation aufs Dringendſte zur Eintracht auf, und das ganze Aktenſtück ſoll ein klarer Beweis ſeyn, daß des Prinzen Namen bey allen Umtrieben nur gemißbraucht wurde, und daß er nie aufhörte, der treueſte Unterthan ſeines erhabenen Bruders zu ſeyn. Die Wirkung dieſer Proklamation wird Se. königl. Hoheit vielleicht noch hier erfahren, da der Zeitpunkt der Abreiſe noch nicht beſtimmt iſt.

Petersburg, den 23. Okt.

Unſere Zeitung enthält nachſtehendes Büllelin des kaukaſiſchen Korps: Ein Bericht des kommandirenden Generals, Generaladjutanten Paskewitſch, verkündigt die Einnahme der Feſtung Sardar Abad durch unſere Truppen; die Belagerung dieſes Platzes hatte in der Nacht vom 26. bis 27. Sept. begonnen. Haſſan Khan, welcher Mittel gefunden, ſich in der Nacht in die Feſtung einzuſchleichen, hatte das Kommando der Garniſon, der ſeine Gegenwart Muth gab, übernommen. Der Laufgraben wurde in der Nacht vom 28. zum 29. eröffnet. Am 1. Okt. Abends ſchickte der Sardar Haſſan Khan einen Parlamentär, um einen Waffenſtillſtand von 3 Tagen zu erbitten, welcher ihm jedoch verweigert, und das Feuer nur um ſo heftiger fortgeſetzt wurde. Nachdem ihm dieſe Antwort geworden war, benutzte Haſſan Khan die Finſterniß der Nacht, um ſein Heil in der Flucht zu ſuchen. Die ganze Garniſon, aus 2 Bataillons Sarbazen und einiger Kavallerie beſtehend, zuſammen etwa 1500 Mann, verließ die Feſtung an der Nordſeite ebenfalls. Die Sarbazen zerſtreuten ſich in den Steppen, jedoch einen Theil derſelben erreichte unſere Infanterie an den Thoren der Feſtung, in welche der Reſt unſerer Truppen ohne Hinderniß durch die Breſche eindrang. Unſere Kavallerie war bereits auf die Hauptlandſtraßen voraus geſchickt, um alle Kommunikationen abzuſchneiden, und rieb die Flüchtlinge faſt gänzlich auf. Es blieben 500 auf dem Platze; 200 wurden zu Gefangenen gemacht; doch werden noch ſtündlich neue Gefangene eingebracht. — Durch die Einnahme dieſer Feſtung haben unſere ſiegreichen Truppen 13 metallene Kanonen, 14,000 Tſchetwerts Weizen (etwa 45,000 Schäffel) und eine Menge Pulver, ſo wie andere Kriegsmunition und Mundvorrath erbeutet.

Von der polniſchen Gränze, den 27. Okt.

Reiſende, die aus der Gegend von Wilna kommen, verſichern, es fände eine Trup-

penverlegung unter dem Korps der lithauiſchen Armee Statt. Es ſcheine, wird hinzu gefügt, als ſollten dieſe Korps eine mehr konzentrirte Stellung in ſüdlicher Richtung nehmen, muthmaßlich um ſich näher an den rechten Flügel der erſten Hauptarmee, unter den Befehlen des Feldmarſchalls v. Sacken, anzuſchließen. An ihre Stelle ſollten andere Regimenter aus den Oſtſeeprovinzen und der Gegend von Petersburg die reſpektiven Kantonnirungen beziehen.

Berlin, den 1. Nov.

In Berlin wird, zur Bequemlichkeit der dorigen Einwohner, vom 1. Dez. an eine Stadtpoſt eingerichtet. Es ſind zu dieſem Zweck an 60 verſchiedenen Stellen der Stadt Briefſammlungen errichtet, auch ſonſt alle Vorkehrungen zu ſchleuniger Förderung der Korreſpondenz aus einem Stadttheil in den andern getroffen worden.

London, den 31. Okt.

Sämmtliche im Dienſte befindlichen Kriegsſchiffe erſten und zweyten Ranges werden jetzt mit Marineartilleriſten verſehen; die von 74 Kanonen erhalten 13, die von 50 Kanonen 11, und die kleinern Fregatten 9 Mann. — Nach Berichten aus Cuba bis zum 10. Sept. hatte der mexikaniſche Commodore Porter mit ſeinem Geſchwader Keyweſt wieder verlaſſen, wogegen der ſpaniſche Admiral Laborde mit dem ſeinigen noch im Haven von Havanna lag.

Tſchesme, an der aſiatiſchen Küſte, den 24. Sept.

Ein griechiſcher Myſtik mit 2 Kanonen und 30 Mann, der ſchon eine vergebliche Jagd auf ein von Capo Ponaja nach Tſchesme ſegelndes Schiff mit Früchten gemacht hatte, hielt ſich in der Mitte des Kanals, dem weißen Vorgebirge gegenüber, auf, und wartete auf eine Bombarde, die nach Scio ſegelte, die aber nach einem viertelſtündigen Beſuche wieder ihre Fahrt fortſetzte. Zwey türkiſche Sakoleven, die eine mit 25, die andere mit 35 Mann beſetzt, fuhren aus Tſchesme zur Verfolgung des Miſtiks. Dieſer wurde bald von ihnen eingeholt, und es entſpann ſich ein lebhaftes Feuern, das über 2 Stunden dauerte. Auf einmal ſah man eine Feuerſäule, und hörte einen ſtarken Knall. Anfangs glaubte man, der Kapitän des Myſtiks habe bey der Uebermacht ſich eher in die Luft ſprengen, als den Türken ergeben wollen; um 2 Uhr Nachmittags kamen aber die Sakoleven in den Haven zurück, und brachten 20 Leute von dem Myſtik mit, die ſie aus dem Waſſer aufgefangen hatten. Auf einer Sakoleve war der Kopf des Kapitäns aufgeſteckt, und ſein in Stücken gehauener Körper wurde auf dem Quai ausgeſtellt. Die 20 Leute wurden ſogleich nach Scio abgeſchickt, wo man ſie getödtet haben würde, wenn nicht auf die Vorſtellungen des Kommandanten des Schloſſes verfügt worden wäre, daß die Gefangenen nicht mehr umgebracht werden ſollten, ſondern daß man ſie in das Arſenal von Konſtantinopel abzuſchicken habe. Den Erzählungen des Schiffsjungen, eines Kindes von 9 bis 10 Jahren, zufolge, hatte der Kapitän des griechiſchen Miſtiks, nachdem er die Ueberlegenheit des Feindes eingeſehen, ſeine Leute aufgefordert, ihm bey der Enterung zu folgen. Er ſchwang ſich auf die ſtärkſte Sakoleve, wo er mit eigener Hand den türkiſchen Kapitän und 2 Matroſen verwundete. Da er aber von ſeinen Matroſen verlaſſen war, von denen ihm keiner hatte folgen wollen, ſo fiel er bald mit unzähligen Stichen durchbohrt, und behauptete auf dieſe Art den Ruhm, den er als Held ſchon in dem Kampfe der Ipſarioten mit der türkiſchen Flotte auf der Rhede von Scio, wo das Admiralſchiff verbrannt worden war, ſich erworben hatte. Als der Bruder des Kapitäns ſah, daß ſich alle Matroſen des Myſtiks entkleidet hatten, um ſich ins Meer zu ſtürzen, ſchoß er ſeine Piſtolen auf 2 Pulverfäſſer ab, die er zuvor in die Mitte des Schiffsraums hatte ſtellen laſſen, und flog auf dieſe Art mit 8 Mann, die ſich nicht mehr zeitig genug hatten retten können, in die Luft.

Modon, den 10. Okt.

Nachrichten zufolge waren die in den erſten Tagen dieſes Monats aus Navarin ausgelaufenen Kriegsfahrzeuge der türkiſch-egyptiſchen Flotte, welche nach Patras zu ſegeln verſucht hatten, aber bey dieſer Fahrt auf die bekannten Hinderniſſe von Seiten des engliſchen Viceadmirals Sir E. Codrington geſtoßen waren, am 8. und 9. Okt. wieder in den Haven von Navarin zurückgekehrt. Ibrahim Paſcha war am 8. Okt. Abends in Modon eingetroffen, und hatte am folgenden Tage ein 6 bis 7000 Mann ſtarkes Korps ſeiner Truppen, unter Anführung ſeines Kiaja Bey, nach Kalamata, und eine andere Abtheilung, deren

Digitized by Google

Stärke 3 bis 4000 Mann betragen ſoll, nach Arcadien aufbrechen laſſen. Er ſelbſt war Willens, mit einer dritten Kolonne von 5 bis 6000 Mann ſich nach der Maina in Marſch zu ſetzen.

Ankona, den 23. Okt.

Man weiß nicht, ob die verheiſsene Vermittlung der chriſtlichen Mächte, oder ob die Uebermacht der Barbaren nachtheiliger auf das Schickſal der Griechen einwirkt; man ſieht nur, daß ſeit Bekanntwerdung der bewaffneten Vermittelung die Noth unſerer unglücklichen Nation immer höher ſteigt. — Ein Schiff, welches in 12 Tagen von Patras hier ankommt, bringt uns Nachricht, daß die Befehlshaber der vereinigten engliſchen, franzöſiſchen und ruſſiſchen Eskadern, den von der griechiſchen Regierung ausgeſprochenen Blokadezuſtand aller von den Türken beſetzten Plätze in Morea anerkannt haben. — Am 13. dieß traf hier ein engliſcher Kurier mit Depeſchen an den Admiral Codrington ein, der, da er das Dampfboot hier nicht vorfand, auf einem andern Schiff nach Corfu unter Segel gieng. Man vermuthet, daß er der Ueberbringer neuer Inſtruktionen der engliſchen Regierung iſt.

Von der ſpaniſchen Gränze, den 25. Okt.

In Tarragona würde am 14. das Geburtsfeſt Sr. Majeſtät des Königs (geb. 1784) auf das Glänzendſte durch ein Tedeum, dem der König beywohnte, große Cour, bey welcher 730 Perſonen zum Handkuß zugelaſſen wurden, Erleuchtung der Stadt, öffentliche Tänze ꝛc. gefeyert. — Der Chef des Generalſtabs der franzöſiſchen Diviſion in Barcelona war in der letzten Zeit Mehreremale in Tarragona. Man kam dahin überein, daß der König ſeinen Einzug in Barcelona mit 2 Regimentern Garde halten, und dieſe dort zur Bedeckung des Königs während ſeines Aufenthalts daſelbſt bleiben ſollten.

Straßburg, den 2. Nov.

Für jetzt ſind wir gezwungen einzugeſtehen, daß wir keinen Grund mehr finden, an die Möglichkeit der Befreyung Griechenlands zu glauben. Hat dieſes Land im Jahr 1770, wo die Türkey geſchwächt und von Katharina's Armeen angegriffen war, wo eine Flotte dieſer Monarchie im Archipelagus herrſchte, wo Navarin eine ruſſiſche Garniſon hatte, damals ſeine Freyheit nicht erringen können, kann man es jetzt hoffen, wo große Verbeſſerungen in der türkiſchen Regierung vorgegangen ſind, wo wir die Schwäche der Griechen und die Schwierigkeit, ſie zu einer regelmäßigen, friedlichen Regierung zu bewegen, augenſcheinlich zunehmen ſehen? Kann man es hoffen, zu einer Zeit, wo das weſtliche Europa den Grundſatz angenommen hat, die Gränzen des ottomanniſchen Reichs unverletzt zu erhalten, das unter ſeinem unternehmenden Herrſcher die Feſſeln abgeworfen hat, welche die Civiliſation des Volks hemmten und ſeine Macht ſchwächten? Die Intervention der 3 Mächte und der lange Widerſtand der Griechen können dieſen vielleicht gelindere Bedingniſſe erwirken, dieß iſt alles, was man hoffen darf, weil ausgemacht iſt, daß die Griechen nicht frey ſeyn können ohne dem Gleichgewicht Europa's zu ſchaden.

Zürch, den 3. Nov.

Seit einigen Wochen ſind in etlichen Gegenden des Kantons Zürch, für aus im Bezirk Egliſau, kranke Füchſe wieder eine häufige Erſcheinung, die am hellen Tag in die Dörfer kommen, Leute anfallen und Menſchen, auch Kühe beißen; ſolcher ſind nur allein innerhalb 3 Tagen in der vorigen Woche 7 in den Dörfern Rafz und Wyl erlegt worden. Wo ſie untersucht wurden, da haben ſich ihre Eingeweide, Magen und Leber zumal, entzündet gezeigt; an gebiſſenen Perſonen wird die Vorbeugungskur der Wuthkrankheit angewandt.

Aus der Schweiz, den 2. Nov.

(Auszug aus der Korreſpondenz des Herrn Goſſe mit Herrn Eynard, über die Angelegenheiten Griechenlands.) Ich zeige Ihnen die glückliche Ankunft des Schiffes an, welches Brander, Kohlen und Pulver überbrachte, die ein Feuerwerker begleitete, dann die bedeutenden Rimeſſen für die Subſiſtenz-Kommiſſion. Dieſes Alles kommt zu gelegener Zeit, beſonders die Munition, woran unſere Schiffe großen Mangel litten. Ungeachtet der zahlreichen Schwierigkeiten, womit Lord Cochrane kämpfen muß, hat er doch eine neue Expedition von 20 Schiffen equipirt, auf denen ſich die erſten griechiſchen Seehelden befinden, Miaulis, Canaris, Schini, Crieſſi, Panajotta. Da die Türken die europäiſche Intervention von ſich gewieſen haben, ſo hat Lord Cochrane ſeine Seemacht nach der Küſte von

Albanien gerichtet, und an die Albaneſer eine Proklamation erlaſſen, worinn er ſie auffordert, ſich mit ihm zur ſchlüßlichen Abſchüttelung des türkiſchen Joches zu vereinigen. Sobald er in Albanien ſeinen Zweck erreicht haben wird, wird er ſich mit den Inſeln und mit Oſtgriechenland beſchäfftigen. Er kann die türkiſche Flotte, ihrer Ueberlegenheit wegen, nicht direkt angreifen, und ſucht ſie im Einzelnen zu überrumpeln. Die engliſche Eskader kreuzt vor Süd-Morea oder Navarin, die franzöſiſche befindet ſich in der Gegend von Milo. Ueber die ruſſiſche Flotte haben wir noch keine Nachricht. Der Oberſt Heidegger beſchäfftigt ſich mit der Befeſtigung von Poros, und ſteht noch immer an der Spitze der Kommiſſion, worüber er die genaueſten Rechnungen führt. Ibrahim hat neulich die Feigenärnte in Calamata eingethan, der Sohn des Colocotroni iſt ihm aber mit den Corinthen zuvorgekommen. Es bleibt noch die wichtige Olivenärnte, die wir dem Feinde wegzunehmen hoffen. Wir erwarten mit Ungeduld den Grafen Johann v. Capo d'Iſtria; ſeine Ankunft, mit einigem Geld und einem kleinen Korps diszipliniſirter Truppen iſt von dringender Nothwendigkeit.

Schaffhauſen, den 3. Nov.

Das Obergericht dahier hat am 26. Okt. über den Herrn Ulrich Rich von Neuhauſen, der 2maligen Weinmoſtverfälſchung mit Waſſer beſchuldigt und überwieſen, folgendes Urtheil gefällt: 1) Solle Hr. Ulrich Rich durch den Bettelvogt zur öffentlichen Schau neben dem Pranger ausgeſtellt, durch eine ihm anzuhängende Tafel, worauf ſein Name und die Aufſchrift „Weinverfälſcher" die Art ſeines Verbrechens bezeichnet; 2) der Beklagte nach 1ſtündiger Ausſtellung durch die Hauptſtraßen der Stadt geführt; 3) dann der Zucht- und Arbeitsanſtalt übergeben und für ein Jahr zu den öffentlichen Arbeiten angehalten; 4) der verfälſchte Wein dem Spitalamte überwieſen, und, in Berückſichtigung der dürftigen Lage des Beklagten, aus einer von beſagter Verwaltung zu leiſtenden verhältnißmäßigen pekuniären Vergütung die Prozeßkoſten bezahlt; 5) endlich das Urtheil, ſeinem vollſtändigen Innhalte nach, dem Gemeindevorſtand des Beklagten mitgetheilt und in verſammelter Gemeinde verleſen werden.

Karlsruhe, den 2. Nov.

Ihre königl. Hoheiten der Prinz Guſtav von Schweden, die Prinzeſſinnen Amalie und Cäcilie von Schweden ſind, von Tegernſee kommend, geſtern dahier eingetroffen.

Leipzig, den 31. Okt.

Geſtern Abend trafen Ihre königl. Hoheit die Prinzeſſin Amalie in der königl. Wohnung, und Se. königl. Hoheit der Herzog von Lucca hier im Hôtel de Saxe ein.

Nürnberg, den 6. Nov.

Geſtern Nachmittag ſind Se. königl. Hoheit der Herzog Wilhelm in Bayern, auf der Reiſe von Bamberg nach München, nebſt Gefolge durch hieſige Stadt paſſirt.

Straubing, den 4. Nov.

In der Nacht vom 28. auf den 29. Okt. iſt in dem 1¼ Stunde von hier entlegenen Dorfe Alburg in einer Scheune ein Feuer entſtanden, durch welches bey 40 Gebäude in Aſche gelegt wurden. Fünfzehen Bauern haben einen Schaden von 100,000 fl. erlitten. Die eingeäſcherten Gebäude ſind für 30,000 fl. in der Feuer-Aſſekuranz eingetragen.

(Wohnungveränderung.) Da ich die Wohnung auf dem obern Graben Lit. G. Nro. 314. verlaſſen, und jene auf dem Mauerberg, der Bequemlichkeit wegen, in Lit. C. Nro. 124. bezogen, mache ich hiemit bekannt. J. J. Keller, Kaufmann, Lehrer der Buchführung, der franz. Sprache und der merkantiliſchen Rechenkunſt.

Als Antwort auf von mehreren Seiten geſchehene geehrte Anfragen unterlaſſen wir nicht, hiedurch zu erklären: daß alle diejenigen Artikel, welche in dem von uns angekündigten Taſchenconverſations-Lexikon die Religion und Kirche betreffend, von würdigen Geiſtlichen katholiſcher und evangeliſcher Konfeſſion bearbeitet werden, und zwar ohne alle Polemik. Wir hoffen daher, daß dieſes Unternehmen ſich eines ungetheilten Beyfalls zu erfreuen haben wird. Joſ. Wolff'ſche Buchhandlung in Augsburg.

Es iſt eine wohleingerichtete Landgerichtsapotheke zu verkaufen. Wo? erfährt man mittelſt frankirten Briefen mit der Addreſſe Dr. J. S. in München, Sonnenſtraße 1289. zur ebnen Erde links.

Lit. A. Nro. 548. am Schwal iſt eine Wohnung täglich und eine bis Georgi zu vermiethen und zu beziehen.

Nro. 269. Freytag, den 9. Nov. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats-, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Italieniſche Gränze, den 2. Nov.

In der Provinz Padua hatte die Etſch plötzlich einen Waſſerdamm durchbrochen. Der Bruch war 3 Meter breit, und das Waſſer breitete ſich aus demſelben ſchon 40 Meter weit auf den Feldern aus. Als der Wächter dieſer Linie, Georg Garbin, dieß wahrnahm, ſtürzte er ſich verzweiflungsvoll in die Oeffnung, und ſeinem Beyſpiel folgten etwa noch 12 Bauern. Sie ſtanden bis an die Schultern im Waſſer, und indem ſich einer dicht an den andern drängte, verhinderten ſie das fernere Eindringen des Waſſers, und bildeten aus ihren Körpern einen Damm. Indem ſie vorwärts giengen, umhüllten ſie ſich noch mit der Erde aus dem durchbrochenen Damm, und mit Matten, die ſie vorfanden. Der Wächter Antonio Morello leiſtete ihnen auch noch mit ſeiner Perſon und ſeinem Rathe Hilfe. Dieſer ſonderbare Kampf gegen das Element dauerte an 15 Minuten, in denen ſie jeden Augenblick das Opfer der Anſtrengung werden konnten. Endlich gelang es ihnen, ihre Oeffnung zu verſtopfen. Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Vicekönig hat den beyden Wächtern jeden 300 Lire auszahlen, und unter die übrigen 1000 Lire vertheilen laſſen. — Ein italieniſches Blatt enthält folgende ſtatiſtiſche Berechnung: „Man nehme an, daß die geſammte Oberfläche der Erde 50,000,000 engliſche Quadratmeilen betrage; man nehme ferners an, daß nur 6,250,000 engliſche Meilen kulturfähig ſeyen, was die engliſche Meile zu 640 Morgen Landes gerechnet 40,000,000 bebaubares Erdreich giebt. Man berechne weiters, daß Ein Menſch auch nur einen Morgen Landes zu ſeiner Nahrung bedürfe, ſo folgt daraus, daß der Erdboden nicht mehr als 4,000,000,000 Menſchen ernähren könne. Nachdem jedoch die dermalige Bevölkerung der Erde 810,000,000, mithin faſt den vierten Theil der zu faſſen möglichen Bevölkerung beträgt, ſo könnte in 6000 Jahren die Zahl der Erdbewohner das Maximum erreichen, und jeder fernere Zuwachs der Bevölkerung müſſe nach obiger Berechnung aufhören, wenn nicht die atmoſphäriſchen und vulkaniſchen Kriſen oder politiſche Umwälzungen, den natürlichen Lauf durch Theurungen, Ueberſchwemmungen, Feuerregen, Eruptionen, Erdbeben, Kriege und Peſten geſtört haben würden.“

Trieſt, den 30. Okt.

In Milo haben zwiſchen den Mannſchaften eines franzöſiſchen und eines engliſchen Kriegsſchiffes blutige Händel Statt gefunden, bey welchem 43 Engländer und 14 Franzoſen todt geblieben ſeyn ſollen. Das Gefecht fiel, wie man erzählt zwiſchen 2 Barken vor, welche am Lande Waſſer holten. Aber eigentlich hatte der Streit ſchon den Tag vorher in dem Hauſe des franzöſiſchen Konſuls begonnen, der den Offizieren ſeiner Nation einen Ball gab. An dieſem wollten auch die engliſchen Offiziere Theil nehmen, wodurch dann zahlreiche Ausforderungen zu Zweykämpfen herbeygeführt wurden. — Die türkiſch-egyptiſche Flotte wird in Modon und Navarin von den kombinirten Eskadern beobachtet. Ibrahim Paſcha hat mehrere Truppenkorps ins Innere von Morea aufbrechen laſſen; man ſagt, ſie ſollten ſich unter den Mauern von Napoli di Romania vereinigen. Die Griechen bereiten Expeditionen gegen Scio, Metelino und Candia vor.

Trieſt, den 2. Nov.

Durch das öſterreichiſche Kriegsſchiff Montecuculi iſt die Nachricht eingegangen, daß die türkiſch-egyptiſche Flotte, 56 Segel ſtark, vom 20. bis 23. Okt. im Golf von Navarin durch die kombinirten Eskadren, welche 30 Segel zählten, eine gänzliche Niederlage erlitten habe.

Digitized by Google

Buchareſt, den 20. Okt.

Nachrichten aus Konſtantinopel vom 14. dieß wollen wiſſen, daß ein nach Morea an Ibrahim Paſcha abgeſchickter Tatar demſelben die Weiſung gebracht habe, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben. Beſtätigt ſich dieſe Nachricht, ſo könnte die ganze türkiſche und egyptiſche Flotte in die größte Gefahr gerathen. Einige der alliirten Mächte würden eine gänzliche Vernichtung der türkiſchen Flotte, oder überhaupt ein großes Unglück für die Pforte, ungern ſehen.

Konſtantinopel, den 20. Okt.

Im Ganzen iſt hier noch Alles beym Alten, ob ſich gleich neuerdings friedlichere Gerüchte verbreiten, die ſich aber nur auf die dem Vernehmen nach veränderte Sprache des öſterreichiſchen Internuntius Herrn von Ottenfels zu gründen ſcheinen. Letzterer hatte mit dem Reis-Effendi Konferenzen, und ſoll, nach einem doch noch wenig glaubhaften Gerüchte, einen Schimmer von Nachgiebigkeit bemerkt haben. Man verſichert auch, der Reis-Effendi habe ſich ſehr verwundert geſtellt, daß Oeſterreich ſich den Anſichten der intervenirenden Mächte nähere, und es iſt ſehr wahrſcheinlich, daß dieſe Aenderung mächtigen Einfluß auf die endlichen Beſchlüſſe des Divans haben würde. Nur ein Reſultat iſt ſicher, daß die Pforte über alle Vorgänge bey Navarin bis heute ſchweigt, und den dort angewendeten Exekutivmaaßregeln keine feindſelige Demonſtration entgegen ſetzt. Ein Umſtand, der unſere Meynung, daß die Pazifikation am Ende ohne Feindſeligkeiten zu Stande kommen werde, beſtärkt.

Ueber den angeblich unterm 15. Okt. an Ibrahim Paſcha abgeſchickten Tatar verlautet nichts weiter; aber wenn er demſelben auch den Befehl brachte, die Operationen gegen die Griechen fortzuſetzen, ſo iſt dieſes allein keineswegs eine entſcheidende Maaßregel, da die Griechen ja auch mit ihren Feindſeligkeiten überall fortfahren.

Petersburg, den 20. Okt.

Den Gutsbeſitzern ſtand bis jetzt die Befugniß zu, ihre ſchlechten unmoraliſchen Erbbauern, mit Einwilligung der Ortsbehörden, zur Anſiedelung nach Sibirien zu transportiren. Der Reichsrath hat jetzt durch mildere Vorſchriften dieſen Rechten eine feſtere beſtimmte Norm gegeben. Ein ſolcher, ohne gerichtliche Sentenz auf bloßes Verlangen ſeiner Herrſchaft nach Sibirien geſchickter Erbbauer darf nicht über 50 Jahre alt, nicht gebrechlich, nicht früher verwundet geweſen ſeyn. Ehegatten und Kinder dürfen nicht getrennt werden. — Die Verbannten müſſen von dem Gutsherrn mit entſprechender Kleidung und dem nöthigſten Reiſegeld verſehen werden. Auch hat er die Abgabe für dieſelben bis zur nächſten Reviſion zu übernehmen. Die Verbannten werden in Sibirien entweder in die Handwerkszünfte aufgenommen, oder werden ſie Dienſtboten oder Anſiedler. In jeder dieſer Hinſichten werden ihnen verſchiedene Erleichterungen zu Theil. Sie dürfen der Gutsherrſchaft nie für künftige Rekruten angerechnet werden.

London, den 1. Nov.

Ein Schreiben aus den Sandwichinſeln vom 20. Febr. meldet den Tod des William Pitt, erſten Miniſters und Adminiſtrators dieſer Inſeln. — Nach dem New-York-Advertiſer werden die Nordamerikaner in Rio Janeiro ſehr ſchlecht behandelt. Die Braſilianer betragen ſich, heißt es in dieſem Journal, ſo gegen uns, daß man glauben ſollte, ihre Nation ſey die mächtigſte auf der ganzen Erde und die unſerige die verächtlichſte. Wenn ihre Journale von Hrn. Raguet (dem vormaligen nordamerikaniſchen Geſandten) ſprechen, ſo nennen ſie ihn nur den armen Yankee. — Der Bezirk von Tipperary (in Irland) befindet ſich noch immer in einem Zuſtande der Unordnung und Geſetzloſigkeit. Der Solizitor-General, welcher ſo eben von einer Inſpektionsreiſe nach dem Schauplatz der letzten Ermordungen zurück gekommen iſt, hat, wie wir vernehmen, dem Lord Wellesley mit Beſtimmtheit erklärt, daß nur Maaßregeln der größten und exemplariſchen Strenge noch geeignet wären, die Wiederherſtellung des Friedens und der Ordnung zu bewirken; die Idee der Ausſöhnung der Gemüther müſſe man gänzlich fahren laſſen. Welch ein Triumph für das herrſchende Syſtem! Mord, Brand und Raub werden ungeſtraft ausgeübt, obgleich wir eine Armee von faſt 30,000 Mann in dem unglücklichen Irland ſtehen haben. — Die Bevollmächtigten der portugieſiſchen Regierung haben geſtern eine beträchtliche Summe für den Infanten Don Miguel nach Wien abgeſendet. Man glaubt, daß derſelbe binnen 14 Tagen in England ein-

Digitized by Google

treffen werde. Nach einer von unſern Miniſtern abgeſchloſſenen und durch den Grafen Villa-Real unterhandelten Uebereinkunft, welcher ſich, gleich nach der Ernennung des Infanten zum Statthalter von Portugal von London nach Wien begeben hat, kommt dieſer Prinz in unſer Land. — Das engliſche Parlament wird ſich erſt zu Anfang Februars verſammeln. — Zu Houghton-the-Spring bey London hat eine ſonderbare Zeremonie Statt gehabt. Am vorigen Montag verheirathete ſich ein junger Kaufmannsdiener, Thomas Sinn, mit einer Wittwe Katharina Arthur, die eine Handlung hat, aber ſehr verſchuldet iſt. Es war daher zu fürchten, daß der junge Ehemann wegen der, vor der Hochzeit kontrahirten Schulden belangt, und daß man ihn ſelbſt durch körperlichen Zwang zur Zahlung derſelben anhalten werde, da es in England den Eheleuten nicht erlaubt iſt, in Güter-Trennung zu leben. Einer Volksmeynung nach iſt jedoch der Mann von aller Verpflichtung, die Schulden ſeiner Frau zu bezahlen, frey, wenn bewieſen iſt, daß er ſie ganz nackt, ohne irgend eine Bekleidung, genommen hat. Katharina Arthur zog ſich daher in dem Umkleidezimmer in der Kirche vor der Zeremonie ganz aus, und behielt bloß ein Hemd an, welches ihrem Bräutigam gehörte. So wurde ſie dem anglikaniſchen Geiſtlichen vorgeſtellt, und ihrem Manne angetraut. — Schiffer-Nachrichten aus den vereinigten nordamerikaniſchen Staaten zufolge wurden zu Portsmouth in Virginien das Linienſchiff Delaware von 74 Kanonen und die Fregatte Guerriere ausgerüſtet, um nach dem Mittelmeere abzugehen.

Zwiſchen London und Southampton wird ein regelmäßiger Verkehr mittelſt Wagen, die vom Dampf getrieben werden, eingeleitet. Bey jedem Relais wird der Wagen, ſtatt die Pferde zu wechſeln, neue Kohlen und Waſſer einnehmen. — Man ſpricht von Zwiſtigkeiten, welche in Konſtantinopel angeblich zwiſchen dem engliſchen und ruſſiſchen Geſandten Statt gehabt haben ſollten, die aber, wie engliſche Blätter verſichern, wenn je etwas daran war, rein perſönlicher Art geweſen ſeyen.

Perpignan, den 26. Okt.

Am 20. dieß kam ein Theil der Ueberbleibſel von Inſurgentenbanden aus Catalonien durch den Paß der Mühle de la Muya und von Rien-Rajou, ungefähr 400 Mann ſtark, die Offiziere innbegriffen, nach Frankreich. Unter ihnen befand ſich Saperes und der Lieutenant Gure, der gegenwärtig befehligender Kapitäne geworden, und der erſte geweſen iſt, welcher ſich bey dem Aufſtande der Carliſten am 1. April d. J. gezeigt, und bald darauf zu Barcelona unterworfen hatte; endlich eine Menge Individuen, die ſich Oberoffiziere nennen, allein unbekannt, und ohne Ruf ſind. Sie wurden auf der Gränze nicht anders als nach abgelegten Waffen zugelaſſen. Die Unteroffiziere und Soldaten gehen faſt ſämmtlich nach Hauſe zurück, um ſich zu unterwerfen, und der in dem königl. Dekret v. 28. Sept. verheißenen Amneſtie theilhaftig zu werden, welches Dekret, wie ſie behaupten, bisher noch nicht zu ihrer Kenntniß gelangt iſt. Die Unglücklichen befinden ſich durchgängig in einem traurigen Zuſtande, indem ſie beſchwerliche Märſche und fortdauernde Entbehrungen hatten ausſtehen müſſen. Einige Ueberreſte von Aufrührern ſchließen ſich noch an die Standarte Jeps an, allein es iſt nunmehr offenkundig, daß dieſem Rebellen keine andere Zuflucht mehr offen ſteht, als ſich mitten unter die Felſen zu werfen. Seine Bewegungen ſind indeß immer noch ſo ungewiß, daß ſein Erſcheinen an ganz entgegengeſetzten Punkten der Gebirge, welche die ſpaniſche Cerdagne beherrſchen, fortwährend die dortigen Einwohner in lebhaften Allarm verſetzt.

Paris, den 3. Nov.

Der Marineminiſter hat zur Aufmunterung der nach den neuen Anordnungen bey der Rekrutirung dem Seeweſen zugetheilten Zöglinge den, mit ihrer Bildung beauftragten Offizieren die größte und angelegentlichſte Sorgfalt für die Zöglinge empfohlen. Sie ſollen beſonders bey dem erſten Seezug, den ein Zögling macht, jede zu große Anſtrengung derſelben vermeiden. — Der franzöſiſche Generalkonſul in Egypten, Drovetti, will zur Förderung der Civiliſation im Innern Afrika eine Anzahl junger Neger aus Afrika nach Frankreich zum Beſuch der Schulen ſchicken, damit ſie nach ihrer Rückkehr die Civiliſation in ihrem Vaterland verbreiten. Drovetti will ſelbſt die erſten Koſten dieſes menſchenfreundlichen Unternehmens tragen. — Am 31. Okt. waren die Miniſter bey dem Grafen Corbiere, der

Digitized by Google

noch das Zimmer hüten muß, verſammelt geweſen. — Zu Marſeille ſollte abermals eine, für Rechnung des Paſcha's von Egypten erbaute Fregatte von 60 Kanonen vom Stapel gelaſſen werden. — Der General Brant, Graf von Barbacena, wird täglich hier erwartet. Er geht nach Wien, um dem Infanten Don Miguel die Abſichten des Kaiſers und Königs Don Pedro mündlich mitzutheilen; außerdem hat er den beſondern Auftrag, die Heirathsangelegenheit ſeines Souveräns zu verhandeln. — Ein Advokat aus einer Provinz ſucht hier ein Patent auf eine von ihm gemachte Erfindung eines Verfahrens, wornach ein Kind jedes Buch leſen kann, ſobald es nur die Buchſtaben kennt. Die Nützlichkeit einer ſolchen Erfindung, ſagt der Konſtitutionel, iſt unberechenbar; wir wünſchen, daß ſie zur Verbreitung des Volksunterrichts angewendet werden möge.

Von der Weſer, den 31. Okt.

Am 20. Okt. Abends gerieth zu Brake, im Herzogthum Oldenburg, das von Neuyork gekommene amerikaniſche Schiff, Chaſe, Kapitän Baxter, mit dem größten Theile ſeiner Ladung an Bord, auf der Weſer in Brand, und es konnte dem Feuer nur durch Verſenken des Schiffes Einhalt gethan werden. Zum Glück wurde keines der übrigen auf dem Fluſſe liegenden Schiffe von den Flammen ergriffen.

Münſter, den 1. Nov.

Am 28. Okt. fand in der hieſigen Domkirche die Weihe des hochwürdigſten Herrn Weihbiſchofs von Münſter und Biſchofs in partibus zu Kalamata (Freyherrn Clemens von Droſte-Viſchering) Statt.

Berlin, den 3. Nov.

Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzeſſin Johann von Sachſen ſind nach Dresden abgereist. — Der kaiſerl. ruſſiſche Feldjäger Guterkin iſt als Kurier nach Peterburg abgegangen.

Aus Sachſen, den 31. Okt.

Oeffentliche Berichte enthalten eine äußerſt niederſchlagende Beſchreibung des Zuſtandes der Fabriken in Chemniz, und prophezeihen dieſem ſonſt ſo gewerbſamen Orte eine baldige gänzliche Verarmung. Der Grund davon wird in die ſo wenig beſchränkte Einfuhr engliſcher Fabrikate geſetzt, womit Deutſchland um Spottpreiſe überſchwemmt wird. Unter Anderem ſoll ein Weber daſelbſt, wenn er noch ſo thätig iſt, die Woche über kaum 18 bis 20 Groſchen in der Spinnerey und Strumpffabrik verdienen können. Täglich werden mehr Arbeiter entlaſſen, und die Bettler vermehren ſich auf eine beunruhigende Weiſe. — Vor Kurzem wurde in Leipzig ein merkwürdiger Betrüger verhaftet. Es wies ſich nämlich aus, daß ein gewiſſer Graf Leonidas, welcher in dem griechiſchen Freyheitskriege mitgefochten haben wollte, mit den erſten griechiſchen Familien verwandt zu ſeyn vorgab, und das Mitleid der Deutſchen für die unglücklichen Griechen zu ſeinem Vortheil zu benutzen wußte, kein Grieche, ſondern ein Deutſcher ſey. Seine Unkenntniß der griechiſchen Sprache hatte er damit entſchuldigt, daß er in früheſter Jugend aus ſeinem Vaterlande nach Amerika übergeführt worden ſey. Er hatte ſelbſt Griechen getäuſcht, und namentlich in München bedeutende Unterſtützungen gefunden. Auch durch die preußiſche Provinz Sachſen hatte er eine Kontributionsreiſe gemacht. — Unſer König, welcher zuerſt dem Adel die Lehenmuthung erließ, deren Höhe an 1 1/2 Millionen Rthr. beträgt, hat jetzt dieß Geſchenk auf die Beſitzer der Bauerngüter in den Aemtern ausgedehnt. Dieſe königl. Gabe iſt um ſo merkwürdiger, da die Lehenmuthung zu den reichen Quellen der ſächſiſchen Civilliſte gehörte.

Nürnberg, den 7. Nov.

Ihre Hoheit die verwittwete Frau Herzogin Louis von Würtemberg kamen vorgeſtern nebſt Ihrer Hoheit der Prinzeſſin Eliſabeth hier an, übernachteten im Gaſthaus zum rothen Roß und ſetzten geſtern die Reiſe über Hof nach Altenburg, zum Beſuch bey Ihrer durchlauchtigen Tochter und Schweſter, der Frau Erbprinzeſſin von Sachſen-Altenburg, fort.

Augsburger Börſenkurs vom 8. Nov. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	91 3/4	91 1/2
Bankaktien.	1083	1081
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	144 1/2	144
detto 1821: 4 Proz. .	118	117 5/8

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94 3/4	—
detto . . 5 Proz. .	102 5/8	—
Landanlehen 5 Proz. .	—	—
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 3/4	—
detto unverz. a 10 fl. .	—	100

Digitized by Google

(Verſteigerung.) Donnerſtag den 22. k. M. November Früh um 10 Uhr wird in dem Lokale der unterzeichneten Kommiſſion der Bedarf von 460 Stück Sattelpelze, von 460 Stück wollenen Pferdsdecken, von 460 Paar Steigbügel, von 200 Reitſtangen, von 250 eiſernen Ringe zu Obergurten, von 1200 Ellen Gradel, zu Sattelpelze und Mantelſäcke. Freytags den 23. des nämlichen Monats um die beſtimmte Stunde der Bedarf von 250 Stück Bettladen, von 300 Stück wollenen Kaſern-Decken, von 3000 Ellen Leintuch Gradel, von 2100 Ellen Strohſackzwilch an den Wenigſtnehmenden, vorbehaltlich der allerhöchſten Genehmigung, öffentlich verſteigert. Steigerungsluſtige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die dießfälligen Bedingniſſe vor der Abſteigerung bekannt gemacht werden. Dillingen, den 29. Okt. 1827. Von der Oekonomie-Kommiſſion des königl. bayer. 3ten Chevauxlegers-Regiments.

Frhr. v. Godewils, Oberſtlieutenant. — Reinhart, Regtsquartmſtr.

(Bekanntmachung.) Auf Anſuchen der Erben der abgelebten Magdalena Lenz, verwittibten geweſenen Beſitzerin des ludeigenen Lenzbräuanweſens zu Waſſerburg wird dieſes Anweſen mit oder ohne Mobilien Montag Vormittags von 9 bis 12 Uhr Mittags den 17. Dez. l. J. gerichtlich verſteigert. Die Kaufsluſtigen haben ſich am bemeldten Vormittag in dem Wohngebäude des fraglichen Anweſens einzufinden, ihre Kaufsangebote zu Protokoll zu geben, und ſich über Anſäßigmachungsfähigkeit mit gerichtlichen Zeugniſſen auszuweiſen. Das erwähnte Anweſen beſteht: 1) in dem in der hieſigen Schmiedtzeile, einer dem Bierbräugewerb ſehr günſtigen Gaſſe ſich befindenden gemauerten zweygädigen Wohn- und Bräuhaus-Gebäude nebſt einem Sommer- und Winterbierkeller, dann einem Eſſiggewölbe und in 2 Pferdſtällen; 2) in dem hinter jenem Gebäude ſituirten Kräuter- und Gemüßgarten; 3) in der realen Bierbräuersgerechtigkeit, 4) in dem außerhalb der hieſigen Innbrücke ſtehenden gemauerten Hornviehſtall, und dem dabey ſich befindenden Getreid- und Heuſtadel; 5) in einem rückwärts dieſes Stadels liegenden Gemüß- und Obſtgarten mit 40 Dez.; 6) in dem Hopfengarten von 34 Dezim.; 7) in einem weitern Hopfengarten von 7 Dez.; 8) in einem do. von 1 Tagw. 25 Dez.; 9) in der Pfarrhofwieſe von 64 Dez.; 10) in den beyden Kloſter Aitliſchen Wieſen von 4 Tagw. 70 Dez.; und 11) in einer für die Herſtellung eines guten Sommerbierkellers geeigneten, einen großen Abſatz des Sommerbiers verſprechenden, und außerhalb der hieſigen Innbrücke liegenden Garten Parthie von 36 Dez. Gemäß aufgenommenen gerichtlichen Inventars vom 24. l. M. ſind die Gebäude des bemeldten Anweſens auf 5400 fl., die bezeichneten Grundſtücke auf 1645 fl., die fragliche Bierbräuersgerechtigkeit auf 1500 fl., die Fahrniſſe und Bierbräuersgeräthſchaften ꝛc. auf 5434 fl. 29 kr., ſohin dieſe Objekte zuſammen auf 13,979 fl. 29 kr. geſchätzt worden. Von dieſem Anweſen müſſen jährlich an das Rentamt Waſſerburg als Steuerſimplum 50 kr. 3 hl., die Stadtpfarr-Benefizialgilten mit 7 fl. 25 kr., der Egidikirch Saal. Gilten mit 1 fl. 42 kr. 3 hl., und an mehrere hieſige Stiftungen an Ewiggeldgilten 10 fl. entrichtet werden. Alle diejenigen, welche an die Verlaſſenſchaft der abgelebten Magdalena Lenz aus einem Rechtsgrunde Anſprüche zu machen haben, werden aufgefodert, dieſe inner 30 Tagen bey dem hieſigen Landgerichte um ſo mehr nachzuweiſen, als nach Verfluß dieſes Termins die Verlaſſenſchaftsmaſſa an die Erben und Legataren ohne Berückſichtigung der binnen den vorſtehenden Termin nicht angemeldeten Foderungen und ohne Kaution der bekannten Erbsintereſſenten vertheilt werden wird. Actum den 26. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht Waſſerburg. v. Merz, Landrichter.

(Vorladung.) Zur Herſtellung des Aktiv- und Paſſivſtandes in der Verlaſſenſchaft des am 27. Sept. d. J. verſtorbenen k. Halldieners Nikolaus Wolf zu Kaufbeuren, werden alle diejenigen, welche an denſelben eine rechtsgiltige Forderung zu machen haben, hiedurch aufgefodert, ihre Anſprüche unter gehöriger Nachweiſung der Liquidität am Mittwoch den 21. Nov. d. J. Vormittags 9 Uhr in hieſiger Kanzley um ſo mehr anzubringen, als die ſpäter ſich meldenden Gläubiger nicht mehr gehört, und in der Sache nach geſetzlicher Ordnung weiter vorgeſchritten werden würde. Kaufbeuren, den 2. Nov. 1827. Königl. Landgericht.

Biſani, Landrichter.

(Ganteḋikt.) Gegen den Söldner und Weber Joſeph Felder zu Hasberg wurde von unterfertigtem Gerichte auf die Eröffnung des Gantverfahren erkannt, und Gemeinſchuldner hat auf die Berufung gegen das Ganterkenntniß verzichtet. Es werden daher in dieſer Gantſache folgende Ediktstage feſtgeſetzt: I. Montag den 3. Dez. l. J. zur Anmeldung und Nachweiſung der Forderungen; II. Donnerſtag der 3. Jan. k. J. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemelderen Forderungen; III. zu den Schlußverhandlungen, und zwar a) zum Vorbringen der Repliken Montag der 4. Febr. k. J., und b) zum Anbringen der Dupliken Montag der 18. Febr. k. J. Sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Joſeph Felder werden annit zu den

Digitized by Google

obgenannten Verhandlungen zu unterfertigtem Gerichte unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß für die betreffenden Gläubiger das Ausbleiben am erſten Ediktstage den Ausſchluß mit der Forderung aus der Gant, und das an den übrigen Ediktstagen den Verluſt der betreffenden Verhandlung zur Folge haben wird. Wer immer etwas dem Gemeinſchuldner und resp. zur Gantmaſſe Gehöriges in Handen hat, wird anmit aufgefodert, daſſelbe, bey Strafe des nochmaligen Erſatzes bis zum Liquidationstage, vorbehaltlich ſeiner Rechte darauf, beym Gantgerichte zu übergeben. Zugleich wird hiemit, unter Hinweiſung auf die Beſtimmungen der §§. 32. und 33. der Prioritätsordnung vom 1. Jun. 1822, vorläufig bekannt gemacht, daß nach den bisherigen Recherchen der Schuldenſtand in 1663 fl. 14 kr., das Vermögen in 960 fl. 8 kr. beſteht, und ſonach ein Paſſivreſt von 703 fl. 6 kr. vorliegt. Mindelheim, den 1. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Leirl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen eines Hypothekargläubigers wird die Mühle zu Ayſtetten, beſtehend aus Wohnhaus mit Stallung, 2 Mahl- und einem Gerbgange, 1 Tagwerk Garten, 1 1/2 Klafter Forſtrecht, worauf auch die Huck- und Backgerechtigkeit ausgeübt wurde, am 19. kommenden Monats von Vormittags 8 Uhr bis Abends 4 Uhr an den Meiſtbietenden verkauft werden. Ueber die Abgaben und Laſten kann bey dieſſeitigem Patrimonialgerichte Erkundigung eingezogen werden. Hainhofen, den 23. Okt. 1827. Freyherrlich v. Münch. Patrimonialgericht I. Klaſſe Ayſtetten.

Gerſtmayr, Patrimonialrichter.

(Wirthſchaftsverkauf.) Das nunmehr zur Konkursmaſſe des Rothhahnenwirths Sebaſtian Mengele in Höchſtädt gehörige Anweſen, beſtehend in einem gutgemauerten Wohn- und Bräuhauſe, dann Stall und Stadel, ferner außer den Gemeindstheilen in 20 5/8 Jchrt. Ackers, 9 1/2 Tagw. Wieſen und 7 1/2 Jchrt. Neubruch, wird hiedurch neuerdings zum Verkaufe im Steigerungswege ausgeboten, mit dem Anhange, daß Kaufsliebhaber am 28. Nov. 1827 Vormittags bis 9 Uhr zur Steigerungshandlung in der Landgerichtskanzley ſich einzufinden haben. Höchſtädt, den 30. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Hack, Landrichter.

Ablach. (Vorladung eines Landabweſenden.) Mathias Huber, 54 Jahr alt, hat ſich im Jahr 1792 vom Haus entfernt, und ſoll in kaiſerl. königl. öſterreichiſche Militärdienſte getreten ſeyn. Derſelbe hat ſeit ſeiner Entfernung vom Hauſe nichts mehr von ſich hören laſſen, und werden derſelbe oder deſſen rechtmäßige Erben anmit aufgefodert, innerhalb 180 Tagen ſeinen Aufenthaltsort anher anzuzeigen, widrigenfalls deſſen Anverwandte in den fürſorglichen Beſitz ſeines Vermögens gegen Kaution geſetzt werden. Sigmaringen, den 3. Nov. 1827.

Fürſtl. Hohenzol. Oberamt.

(Schafweyde-Verpachtung.) Die Gemeindeverwaltung zu Kemnath wird am 26. Nov. 1827 ihre Schafweyde für 225 Stücke Schafe auf ein Jahr im Wirthshauſe zu Kemnath Nachmittag an den Meiſtbietenden verpachten. Pachtliebhaber werden hiezu eingeladen, und können inzwiſchen die Pachtbedingungen bey dem Gemeindevorſteher Chriſtoph Hölzle zu Kemnath erfragen. Fremde und Unbekannte haben ſich mit Vermögens- und Leumundszeugniſſen zu verſehen. Burgau, den 2. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Kuttler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Diejenigen, welche aus was immer für einem Rechtstitel an dem Rücklaß des verſtorbenen Joh. Nep. Jack, geweſenen Bierbrauers dahier, machen zu können glauben, werden hiemit vorgeladen, dieſelben binnen 60 Tagen a dato der gegenwärtigen Bekanntmachung um ſo gewiſſer anzubringen, als nach Umfluß dieſes Termins hierauf keine Rückſicht mehr genommen, und weiters den Geſetzen gemäß fürgeſchritten werden wird. Actum den 3. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht Schrobenhauſen.

Ramſauer, Landrichter. — Knitl coll.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Exekution wird das Anweſen des Jakob Schwarzbart von Weſtendorf, beſtehend in Haus, Stadel, Garten und Gemeindenutzen, 8 5/8 Jchrt. Acker, und 8 Tagw. Wieſen, das Oſtendorfer Lehen genannt, 1 1/2 Jchrt. walzende Gründe, an den Meiſtbietenden öffentlich verkauft, und hiezu der 22. Nov. 1827 als Tagsfahrt beſtimmt, wozu Kaufsliebhaber in die k. Landgerichtskanzley, mit Leumunds- und Vermögens-Zeugniß verſehen, eingeladen werden. Wertingen, den 31. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht Wertingen.

Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Am Montag den 26. Nov. von Vormittags 8 bis 12 Uhr werden auf dem Rathhauſe zu Spalt mehrere größere und kleinere Parthien dießjähriger Spalter Stadthopfen im öffentlichen Verſteigerungsweg gegen baare Bezahlung verkauft und Käufer hiezu eingeladen. Spalt, den 3. Nov. 1827.

Fickenſcher, Stadtſchreiber.

Digitized by Google

An die verehrlichen Mitglieder der Harmoniegeſellſchaft.

Mittwoch, den 14. dieß, iſt Ball. Anfang Abends 7 Uhr. Augsburg, den 8. Nov. 1827.

Die Vorſteher der Harmonie.

(Anzeige.) Die katholiſche Literatur-Zeitung, herausgegeben von Friedrich v. Kerz, wird im künftigen Jahre wie bisher im Verlage des Buchhändlers Jakob Giel allhier ununterbrochen erſcheinen: Ad majorem Dei gloriam thätig nach dem empfangenem Maaße der Kräfte mitzuwirken, war und bleibt der alleinige Zweck von dem Streben der Redaktion. Die bunte Mannigfaltigkeit der Gedankenwelt ſoll ſich einen unter und in den heil. katholiſchen Glaubens-Dogmen, die jene tragen, halten, und in ſich beſchließen. So findet in der katholiſchen Glaubenswahrheit alle kath. Literatur wie Richtmaaß ſo Richterſpruch und Entſcheidung. Mit dem gütigen Beyſtande mehrerer gelehrter, von der Unfehlbarkeit der heil. Kirche durchdrungener und begeiſterter Männer findet ſich die Redaktion im Stande, alle neuen wichtigen katholiſchen Schriften mittelſt Recenſionen bekannt zu machen. München, im November 1827. Die Redaktion.

Der alte billige Preis von 9 fl. Rhein. oder 5 Rthl. Sächſ. wie die Anzahl von 9 Bogen, (worunter ein Bogen Intelligenzblatt) für jedes Heft bleiben ſich ganz gleich; auch werden mit genaueſter Pünktlichkeit, wie bisher, die monatlichen Hefte verſandt. Inſerationen werden mit 4 kr. oder 1 gr. bezahlt. Beſtellungen nimmt jede Buchhandlung an, wie auch jedes Poſtamt, worunter das königl. Oberpoſtamt München die Hauptſpedition zu übernehmen ſo gefällig war.

Jakob Giel, Buchhändler.

Anzeigen vom Kommiſſionsbureau.

Das Kommiſſionsbureau hat die Ehre, ein verehrliches Publikum in Kenntniß zu ſetzen, daß in der Privatgeſchäfftskanzley des Herrn Ferdinand Paula in Wien alle Geſchäffte, welche königl. bayer. Unterthanen in den kaiſerl. öſterr. Erbſtaaten abgeſchloſſen zu haben wünſchen, gegen eine äußerſt billige Proviſion übernommen werden. Da das Kommiſſionsbureau mit dieſem Hauſe in näherer Geſchäfftsverbindung ſteht, ſo erbietet ſich daſſelbe zur Uebernahme aller an Herrn Ferdinand Paula zu richtenden Aufträge.

Da die Geſchäfftsverzweigung des hieſigen Kommiſſionsbureau noch immer nicht hinlänglich zur Kenntniß des Publikums gelangt zu ſeyn ſcheint, ſo nimmt ſich daſſelbe die Ehre, hiemit wiederholt anzuzeigen, daß es ſich nicht allein mit Geldgeſchäfften und Verkäufen von Gütern und Häuſern befaßt, ſondern auch alle Gegenſtände der Kunſt, von welchem Werthe ſie ſeyn mögen, gegen eine Proviſion von 5 Prozent zum Verkauf übernimmt. Wir laden daher alle Herren Fabrikanten und Handwerker ein, unſerer Niederlage jene Gegenſtände, von welcher Natur ſie ſeyn mögen, welche ſie ſelbſt zu verkaufen keine Gelegenheit haben, anzuvertrauen, und uns die letzten Preiſe derſelben zu bemerken, da wir nur prix fixe ſtellen können; und bemerken dabey, daß ein hinlängliches Kapital bereit liegt, um dieſes Unternehmen zu garantiren und zu begünſtigen.

(Subſcriptionsanzeige.) Im Laufe des Jahres 1828 erſcheint im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung folgendes, für jeden Gelehrten, Kaufmann, Künſtler, Geſchäfftsmann, Gutsbeſitzer, Handwerker ꝛc., kurz für Jedermann, ſowohl in den Städten als auf dem Lande nützliche, und man kann wohl ſagen, unentbehrliche Werk, betitelt:

Taſchen-Converſations-Lexikon,
oder encyclopädiſches Handwörterbuch zum Behufe der Converſation und Lektüre für alle Stände.

Herausgegeben von einer Geſellſchaft Gelehrten. 12 bis 13 Bände in groß Sedez, jeder bey 390 Seiten ſtark und ſchön gedruckt mit neuer Schrift. Subſcriptionspreis für jeden Band 36 kr. Es giebt zwar ſchon mehrere Konverſations-Lexika und ähnliche Werke, allein noch kein einziges, welches eine ſolche große Menge von Artikeln in ſich vereinigt, als dieſes es thun wird, und zwar in 12 bis 13 Bänden. Der Zweck dieſes Taſchen-Converſations-Lexikons iſt vorzüglich dieſer: in einem kleinen Raume eine größere Anzahl Artikel zu enthalten, als die größern Werke dieſer Art; ſo daß die Käufer doppelt gewinnen — an der Wohlfeilheit und Reichhaltigkeit. Es wird dem Nachleſenden das Wiſſenwürdigſte aus allen Fächern in gedrängter Kürze mittheilen, ohne aber zu kurz zu werden; denn ein ſolches Werk ſoll und kann ja nie weitläufige Abhandlungen über Gegenſtände liefern, die doch zur vollſtändiger Belehrung zu kurz, und um nur einen Begriff oder Nachricht über etwas zu geben, zu lang wären. Die große Wohlfeilheit empfiehlt das Werk außerdem, und geſtattet Jedem, es ſich anzuſchaffen. Der Subſcriptionstermin dauert bis zum 31. Januar 1828, wo er definitiv geſchloſſen wird. Im Februar erſcheint dann der erſte Band, und ſo monatlich immer ein Band, bis zur Vollendung

des Ganzen. Der Betrag für jeden Band wird bey der Ablieferung entrichtet. Privatperſonen, welche ſich die Mühe geben wollen, Subſcribenten zu ſammeln, erhalten das zehnte Exemplar gratis, wenn ſie ſich direkt an uns wenden; jedoch müſſen wir Auswärtige, die mit uns bisher etwa noch nicht in Geſchäftsverbindung ſtehen, erſuchen, uns zu erlauben, den Betrag bey der Zuſendung nachzunehmen. Ausführliche Anzeigen, welche zugleich Probe der Schrift, des Druckes und Papiers geben, ſind bey uns zu haben, und ſtehen in beliebiger Anzahl zu Dienſten. Man kann ſich außerdem in jeder ſoliden Buchhandlung ſubſcribiren. Augsburg, den 27. Okt. 1827. Joſ. Wolffſche Buchhandlung.

In der Joſ. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg iſt zu haben: Friedr. Schulze's (vormals Sattler bey dem k. ſächſ. Garde-Reiter-Regim., jetzt Sattler beym k. ſächſ. Trainbataillon) praktiſcher Unterricht im Bau der franzöſiſchen, deutſchen, engliſchen und ungariſchen Reitſättel, ſo wie über den Bau der deutſchen und engliſchen Kummte, ihre Aufpaſſung und Lage. Nebſt einem Anhang über die Riemerarbeit der Halſtern, Zäume und Geſchirre. Für Kavallerie- und Train-Offiziere, Bereiter, Poſtmeiſter, Stallvorſteher und Fuhrleute, ſo wie für angehende Sattler und Riemer insbeſondere. Mit 46 lith. Abbildungen. 8. Preis 1 fl. 21 kr. Der Verfaſſer hat ſich von früheſter Jugend an dieſem Metier gewidmet, lange Zeit in Wien, Berlin, Paris, Lyon, Marſeille, London, Sheffield und Birmingham bey den geſchickteſten Meiſtern gearbeitet, und obgleich ſeine Meynung feſt ſtehet, daß ſich die Kunſt, gute Sättel und Kummte zu machen, nicht allein aus Büchern erlernen läßt, ſo wird es doch wenige Meiſter in Deutſchland geben, die daraus nicht manches Neue und Nützliche lernen können.

In der Wolffſchen Verlagsbuchhandlung in Augsburg iſt ſo eben erſchienen und in allen Buchhandlungen Deutſchlands zu haben: Euſtachius. Eine Geſchichte der chriſtl. Vorzeit, neu erzählt für die Chriſten unſerer Zeit von dem Verfaſſer der Genovefa. (Herrn Chriſtoph Schmid, jetzt Domkapitular in Augsburg.) 8. Mit einem Titelkupfer. Preiſe: auf ſchönem Druckpapier 30 kr., broſchirt 36 kr., gebunden 40 kr., auf Schreibpapier 54 kr., gebunden 1 fl. 30 kr., auf Velinpapier 1 fl. 30 kr., ſchön gebunden 2 fl. 12 kr.

Durch veränderte Familienverhältniſſe ſehe ich mich zum Wechſel meiner Wohnung benöthigt, und habe daher die Ehre, meinen verehrungswerthen Gönnern hiemit die Anzeige zu machen, daß ich das Haus in der St. Annagaſſe Lit. D. Nro. 255. verlaſſen, und dagegen ein Quartier in der Hauptſtraße Lit. C. Nro. 4. bezogen habe. Ich benütze dieſe Gelegenheit, mich zu allen in meinem Geſchäffte vorkommenden Arbeiten höflichſt zu empfehlen; möglichſt billige Preiſe bey vollkommener Arbeit, und promteſte Bedienung verſichernd.

J. B. Niedergeſees, Schneidermeiſter.

Ein ſehr ſchöner eiſerner Querofen mit Kuppel von Eiſenblech, neueſter Form, 2 gewöhnliche eiſerne Oefen mit Blechkuppeln, 5 Kreuzſtöcke mit Rahmen und großen Tafelgläſern, dann ein circa 56 Schuh langes eiſernes Gitter in 3 Abtheilungen, ſind täglich zu verkaufen. Näheres iſt in der Kleßlingiſchen Materialhandlung zu erfahren.

Ein Batard-Glaswagen iſt um ſehr billigen Preis zu verkaufen. Zu erfragen im Hauſe Lit. E. Nro. 139.

Montag den 19. dieß Nachmittags zwiſchen 2 und 3 Uhr wird das ehemalige Pfaunziſche Handlungshaus Lit. E. Nro. 239. in der Barfüßer-Straße, mit Allem, was Nagel und Band hält, aus freyer Hand an den Meiſtbietenden, im Hauſe ſelbſt, verſteigert, und kann täglich von Morgens 8 bis 10, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr in Augenſchein genommen werden. Die Verſteigerungsbedingungen werden vor Eröffnung der Handlung bey der Hauseigenthümerin, beym ſteinernen Mann Lit. H. Nro. 326. bekannt gemacht. Die Eigenthümerin behält ſich die Ratifikation des höchſten Angebotes auf 24 Stunden bevor.

(Bekanntmachung.) Bey Unterzeichnetem iſt eine ganz neue Feuerſprütze, wie auch mehrere kleine Handſprützen zu verkaufen; dieſes wird mit dem bekannt gemacht, daß auch ältere Sprützen daran genommen werden. Das Nähere iſt in portofreyen Briefen zu erfahren bey

Egid Loy, Kupferſchmied in Untergünzburg.

Es iſt ein Regendach gefunden worden; wer es verloren hat, der kann es bey Braun, Schuhmachermeiſter am weißen Lamm, haben.

Im ſogenannten Armenhauſe Lit B. Nro 136. iſt ſchöner und gehechelter Tyroler Flachs entweder Pfund- oder Viertelszentnerweiſe zu verkaufen.

Digitized by Google

Nro. 270. Samſtag, den 10. Nov. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 8. Nov.

Bey der am 6. dieß Statt gehabten Wahl eines neuen Rektors der k. Max-Ludwigs-Univerſität zu München iſt Herr Hofrath und Profeſſor Dr. Döllinger durch Stimmenmehrheit zum Rektor für das Jahr 1827/28 erwählt worden, welche Wahl der Allerhöchſten Beſtätigung unterliegt.

London, den 2. Nov.

Die katholiſche Geſellſchaft von London hat ſich am 30. Okt. unter dem Vorſitz des Herrn Witham verſammelt. Nach dem ihr erſtatteten Bericht hat der Ausſchuß an 350 katholiſche Geiſtlichen in Beziehung auf die allgemeinen Angelegenheiten der Kirche ein Umlaufsſchreiben erlaſſen, aber nur von 7 eine Antwort erhalten. Die Geſellſchaft erhält neuerdings auch ſehr wenige Beyträge, ſeit dem Junius bis jetzt nur 352 Pfd. Sterl. — In den, nach Beendigung des Kriegs mit den Birmanen an dieſe zurückgegebenen eroberten Bezirken werden die Einwohner noch immer von der birmaniſchen Regierung auf das Grauſamſte behandelt. Die geringern Einwohner werden zu Hunderten, die Hände auf den Rücken gebunden, vor die Stadt Rangoon hinausgeführt und dann in Stücken gehauen; die Vornehmen werden oft Duzendweiſe grauſam hingerichtet und ihre Köpfe aufgepflanzt. Bey einem Verſuch, über einen Meeresarm nach den engliſchen Beſitzungen zu entkommen, ſind einige Hundert dieſer Unglücklichen ertrunken.

Liſſabon, den 17. Okt.

Am 15. wurde im Pallaſt Ajuda Staatsrath gehalten, und man verſichert, es ſey beſchloſſen worden, die Kammern für den Anfang des nächſten Monats zuſammen zu rufen. Dieſe Nachricht mißfällt den Feinden der Charte, die auf die Ankunft des Infanten zählten, um dieſelbe umzuwerfen. Man ſagt, eine der Bedingungen, die der König dem Infanten bey der Ernennung zum Regenten auferlegt habe, ſey, daß er den Marquis von Chaves, den Vikomte Moſellos, Canellas und andere, überhaupt die vorzüglichſten Feinde der Konſtitution, aus dem Königreich entfernt halte. Auch heute iſt wieder der Staatsrath zuſammen berufen. Man will wiſſen, es handle ſich davon, die Perſonen zu wählen, welche ſich an Bord der Fregatte Perle, und der Brigg Tajo einſchiffen ſollen, um dem Infanten entgegen zu gehen. Seit 5 oder 6 Tagen ſind keine neue Verhaftungen vorgefallen; die wegen den Ereigniſſen vom Juli eingezogenen Perſonen befinden ſich noch alle Gefängniſſe, außer dem Zenſor der Armen-Zeitung, der vermittelſt Bürgſchaft in Freyheit geſetzt worden iſt. Man ſagt, die unter ihnen begriffenen Offiziere ſollen auch in der Art einſtweilen entlaſſen werden, daß ſie die Stadt und die Vorſtädte nicht verlaſſen dürfen. — Das Dekret der Prinzeſſin Regentin, wornach alle Unterſuchungen wegen den Ereigniſſen des Monats Juli am 15. Okt. beendigt und an die Gerichte zur Entſcheidung abgegeben werden ſollten, iſt zwar in ſo weit befolgt worden, daß am 15. die Unterſuchungen ſollen beendigt geweſen ſeyn, allein wegen den am nämlichen Tage begonnenen Gerichtsferien iſt noch nichts entſchieden worden; die Unterſuchungen haben merkwürdige Reſultate gehabt. Drey Zeugen, die anfänglich ganz beſtimmt deponirten, haben die Flucht ergriffen, als ſie mit den Beſchuldigten konfrontirt werden ſollten, andere haben ihre erſten Ausſagen widerufen, andere ſind in die unſinnigſten Widerſprüche verfallen.

Madrid, den 24. Okt.

Eine Sache von großer Wichtigkeit beſchäfftigt ſei einigen Tagen die Gemüther in unſerer Hauptſtadt. Der König hat unterm 14. zu Tarragona ein Dekret erlaſſen, worinn im

Digitized by Google

Weſentlichen geſagt wird: „Nachdem Se. Majeſtät die Beſchwerden der Mißvergnügten angehört hat, und in Erwägung, daß in Folge der Milde und Mäßigung, welche bisher gegen die Konſtitutionellen beobachtet worden, mehrere Individuen, welche in erſter Inſtanz in Hinſicht der Vorfälle von 1820 als nicht gereinigt erklärt worden waren, es doch dahin gebracht haben, in den verſchiedenen Zweigen Anſtellungen zu erhalten; daß in der Thatſache ſelbſt, einmal für nicht gereinigt erklärt worden zu ſeyn, der Beweis liegt, daß ſie als Konſtitutionelle anzuſehen ſind, was denn mehreren loyalen Unterthanen zu gerechten Beſorgniſſen hat Veranlaſſung geben können; daß die Urſache davon hauptſächlich in der Schonung liegt, mit welcher verſchiedene Purifikationsjunten, und namentlich diejenige in Catalonien, verfahren ſind, welche letztere in zweyter Inſtanz Reinigungen ausgeſprochen hat, die nimmer hätten zugelaſſen werden dürfen, ſo iſt Sr. Majeſtät Wille: daß alle Miniſter Ihr ungeſäumt die Verzeichniſſe der Namen aller derjenigen Perſonen einſchicken, die Anfangs für nichtgereinigt erklärt, nachher in den verſchiedenen Zweigen der Staatsverwaltung angeſtellt worden ſind. Dergleichen Individuen ſollen ſofort der Stellen, welche ſie bekleiden, entſetzt, und nie mehr zu ſolchen zugelaſſen werden." — Das Dekret iſt, wie man ſieht, dunkel genug abgefaßt, und zwar wird behauptet, die Miniſter wollten ſich dieſes Umſtandes bedienen, um nicht genöthigt zu ſeyn, ihm rückgreifende Wirkung zu geben. Der Kriegsminiſter hat die verlangten Liſten noch nicht eingeſendet, hingegen allen Inſpektionen und Direktionen aufgegeben, ſolche binnen 48 Stunden über die im aktiven Dienſt befindlichen Offiziere anzufertigen. — Ein Augenzeuge von Ferdinands Einzug in Tarragona ſchreibt: Der König, Calomarde und der Leibarzt ſaßen in einer unanſehnlichen Kutſche, die von 8 Maulthieren gezogen wurde. In einer von 6 Maulthieren gezogenen Diligence folgte die Suite, und darauf eine Eskorte von 50 Dragonern, wovon einige Stiefel an hatten, andere mit nackten Füßen ritten, und ihrem Anſehen nach faſt mehr Rebellen als Soldaten glichen. Ich ſah kein Gedränge, obgleich ich dicht beym Wagen des Königs war. Er wurde mit Vivats empfangen, nahm aber keine Notiz davon.

Von der ſpaniſchen Gränze, den 29. Okt.

In Catalonien hat eine in Cornudella eingedrungene, aus 600 Mann Fußvolks und 40 Pferden beſtehende Aufrührerbande die Stadt geplündert, auch ſich ſonſt die größten Ausſchweifungen, ſelbſt gegen Frauen, erlaubt. Sie wurde jedoch von einem königl. Truppenkorps überfallen, 140 Mann niedergemacht, viele gefangen und erſchoſſen, und der Reſt in die Gebirge gejagt. Auch an andern Orten ſind einige Aufrührer erſchoſſen oder geprügelt, und zu der Galeere verurtheilt worden. — Eine Brigade von 4000 Mann, welche zu der Obſervationsarmee an der portugieſiſchen Gränze unter General Saarsfield gehört hatte und vorläufig in Alcaria geblieben war, um ſich von da, ſobald man ihrer bedürfte, nach Catalonien zu begeben, iſt nach Madrid zurück befehligt worden und ſoll in der Umgegend kantonniren.

Rom, den 27. Okt.

Se. Heiligkeit haben zur Herausgabe von 2 Miſſalen ein ausſchließliches Verkaufsprivilegium mit Verboth der Einfuhr fremder Miſſale bewilliget.

Von der Donau, den 6. Nov.

Die neueſten Briefe aus Wien berichten, daß am 2. dieß ein franzöſiſcher Kurier aus Konſtantinopel daſelbſt durchpaſſirt ſey, ohne etwas Anderes als Depeſchen für die franzöſiſche Regierung bey ſich zu haben. Bey ſeiner Abreiſe iſt in Konſtantinopel Alles ruhig geweſen. Wenn man bedenkt, daß dieſer Kurier wahrſcheinlich am 20. Okt. abgefertigt worden, daß damals die Kanonenſchüſſe des Admirals Codrington bey Zante, und Ibrahims gezwungene Rückkehr nach Navarin, in der türkiſchen Hauptſtadt nicht mehr unbekannt ſeyn konnten, daß aber deſſen ungeachtet die Botſchafter Rußlands, Frankreichs und Englands Konſtantinopel noch nicht verlaſſen, und auch noch nicht die mit ſo vieler Oſtentation für ſie eingerichteteren Zimmer in den 7 Thürmen bezogen hatten, ſo wird es wohl unzweifelhaft, daß die Unterhandlungen daſelbſt öffentlich oder insgeheim fortdauern, und wahrſcheinlich, daß das Reſultat derſelben ein friedliches ſeyn werde.

Trieſt, den 2. Nov.

Die Nachrichten aus dem joniſchen Meere werden äußerſt wichtig. Ein aus Smyrna

Digitized by Google

angekommener Schiffskapitän ſah am 20. Okt. außerhalb Navarin die engl., franz. und ruſſiſche Eskadren, und gieng am nämlichen Tage bey Zante vor Anker. Hier vernahm er um 7 Uhr Abends eine heftige Kanonade und mehrere Exploſionen. Den nächſten Morgen langte eine nach der Levante beſtimmte ſardiniſche Brigg in Zante an, deren Kapitän ausſagte: mehrere Schiffe ſeiner Nation hätten ſich vergeblich um Eskorte an ein franz. Kriegsſchiff bey Navarin gewendet; da die vereinigten Geſchwader eben am 20 Okt. um 2 Uhr Nachmittags ihre Richtung gegen Navarin genommen hätten. Gleich Anfangs wären 5 Schiffe, der Ueberreſt Abends in den Haven gedrungen, und eine heftige Kanonade habe angefangen. Nach dem ſardiniſchen Schiffe kam den 21. Okt. ein Boot mit 6 von der türkiſchen Flotte geflüchteten griechiſchen Matroſen nach Zante. Dieſe erzählten, um 2 Uhr Nachmittags wären 5 Linienſchiffe der Alliirten in den Haven gedrungen, und hätten an der Spitze der türkiſchen Flotte Anker geworfen. Bald ſey ihnen die übrige Flotte gefolgt, und habe ſich in Linie gelegt. Nun habe die Schlacht angefangen, und mehrere Stunden gedauert; während derſelben ſeyen viele türkiſche Schiffe in die Luft geflogen, die übrigen ſehr übel zugerichtet worden. Hierauf kam der engl. Kapitän Newton, welcher den 20. Sept. von hier nach dem ſchwarzen Meer abgeſegelt war, aus den Gewäſſern von Navarin nach Zante. Er war am 20. Okt. Augenzeuge der Schlacht, und begab ſich den 21. Okt., als das Feuer aufgehört hatte, an Bord des engliſchen Admiralſchiffes, um ſich Raths zu erholen, ob er ſeine Reiſe fortſetzen könne. Da aber der Admiral ſehr beſchäfftigt war, ſo fand er wenig Gehör, und man ſtellte ſeinem eigenen Urtheil anheim, was er nach den nunmehr ausgebrochenen Feindſeligkeiten thun wolle, worauf er nach Zante gieng. Dieſer Kapitän verſichert, er habe die ganze türkiſch-egyptiſche Flotte zerſtört geſehen, mit Ausnahme von 4 bis 6 Schiffen; in der Nacht vom 20. auf den 21. Okt. ſeyen 25 heftige Exploſionen erfolgt. Mehrere Handelsſchiffe lägen unter Bedeckung der Alliirten in einer beſondern Gegend des Havens; er habe darunter 3 bis 4 mit öſterreichiſcher Flagge bemerkt.

Trieſt, den 3. Nov.

Nach vielen übereinſtimmenden Schifferberichten iſt die alliirte Flotte, aus 23 größern und kleinern Kriegsſchiffen beſtehend, am 20. Okt. Nachmittags um 2 Uhr in den Haven von Navarin eingedrungen, und hat dort die türkiſch-egyptiſche Flotte von 120 Segeln größtentheils zerſtört. Letztere beſtand aus 2 Linienſchiffen, 4 Fregatten erſten Rangs, 12 kleinern Fregatten, 20 Korvetten; das Uebrige waren Transportſchiffe. Mehrere Linienſchiffe der Alliirten, beſonders die, auf welchen die Admirale ſich befanden, ſollen im Kampfe gleichfalls etwas gelitten haben.

Frankfurt, den 5. Nov.

Privatbriefe von Rotterdam zeigen an, daß das Dampfboot, welches von London erwartet war, am 1. dieß durch den Sturm untergegangen ſeyn ſoll.

Leipzig, den 5. Nov.

Die königl. Majeſtäten ſind, zur Freude Leipzigs, noch hier, aber Ihre Majeſtät die Königin iſt noch immer unpäßlich. Se. Majeſtät der König fahren fort, täglich Alles in Augenſchein zu nehmen, was den Landesherrn intereſſiren kann. Unſern würdigen Monarchen ergreift nicht ſo ſehr das Prunkvolle, als Alles, was den Wohlſtand der mittel- und niedern Klaſſen erhöhen und das Elend Unglücklicher lindern kann. Ueberall läßt Er Beweiſe ſeiner Herzensgüte zurück. Leipzig hofft Ihn im nächſten Sommer länger zu beſitzen. Auch mehrere Hörſäle der Profeſſoren hat der Monarch beſucht, ſo wie mehrere Schulen und Hoſpitäler. — Der Oberſt Guſtavſon, welcher anderthalb Jahre in Leipzig lebte, iſt von hier nicht nach Paläſtina oder dem Orient gereiſt, ſondern lebt jetzt in Verviers, einer berühmten niederländiſchen Fabrikſtadt zwiſchen Lüttich und Aachen.

Paſſau, den 5. Nov.

Am 30. v. M. iſt bey dem k. Lottodirektor dahier durch gewaltſamen Einbruch Abends gegen 8 Uhr die Lotto-Kaſſe ausgeraubt, und aus derſelben bey 6000 fl. entwendet worden. Niemand war in dieſem Augenblicke zu Hauſe, und die ſpäter angekommenen fanden die Thüren aufgeſprengt und die Kaſſe leer. Es iſt bereits eine Kommiſſion zur Unterſuchung dahin abgegangen.

Digitized by Google

Augsburg, den 9. Nov.

Vergangenen Dienſtag wurde dahier im Stadttheater, während der Vorſtellung, ein junger Mann, angeblich mit Namen Geneve aus Frankreich, durch die königl. Gensd'armerie, der ſchon früher wegen Diebſtählen ſignaliſirt war, arretiert und der weiteren Unterſuchung übergeben. Die außerordentliche Thätigkeit unſerer Gensd'armerie hat ſich bey dieſem Falle wieder neuerdings bewährt. — Die durch mehrere inn- und ausländiſche Blätter rühmlichſt bekannten jungen Tonkünſtler Gebrüder Schulz aus Wien, werden uns heute Abends (Samstag) durch ein Konzert im Saale zur goldenen Traube, Gelegenheit geben, ihre eminente Virtuoſität auf den Pianoforte, der Guitarre, und einem neuen Inſtrumente: der Aeol-Harmonika, zu bewundern. Es wird daher den hieſigen Kunſtfreunden nicht unangenehm ſeyn, wenn wir ſie hierauf ganz beſonders aufmerkſam machen.

Bey der den 8. Nov. zu München vorgenommenen 1231ten Ziehung ſind folgende Numern herausgekommen, als:

76. 68. 45. 16. 5.

Die nächſte 1232te Ziehung geſchieht den 11. Dez., und inzwiſchen die 352te Regensburger Ziehung den 20. Nov., und die 191te Nürnberger Ziehung den 29. Nov., wovon der Schluß jeder Ziehung bey ſämmtl. k. b. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor iſt.

Die Lieferung von 1000 Klafter Fichtenholz wird, vorbehaltlich allerhöchſter Ratifikation, an den Wenigſtnehmenden in Akkord gegeben. Die Lieferungsluſtigen wollen am Montag den 26. dieß Vormittags 10 Uhr in dieſſeitigem Geſchäfftslokale am rothen Thor erſcheinen, wo ſie die nähern Bedingniſſe vernehmen können. Augsburg, den 8. Nov. 1827. Königl. Militär-Lokal-Verpflegskommiſſion. Kerp, Platzmajor. — Sieger, Rechnungsführer.

Neufra. (Schafverkauf.) Samſtag den 17. Nov. d. J. Vormittags 9 Uhr werden in dem ſogenannten Schlößle zu Neufra, von der herrſchäftlichen Schäferey 750 St. Schafe aller Gattung (namentlich 12 Stück ganz feine Merinos Stöhre) zu kleinen Parthien, im öffentlichen Aufſtreich gegen baare Bezahlung verkauft werden; wozu man die Kaufsliebhaber einladet. Gamertingen, den 1. Nov. 1827. Hochfürſtl. Hohenzollern Sigmaringenſches Rentamt.

In der Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg iſt zu haben: Trommsdorff, Dr., systematisches Handbuch der Pharmacie für Aerzte und Apotheker, zum Unterricht angehender Pharmaceuten. 3te, mit Berückſichtigung der neuen preußiſchen Pharmacopöe, völlig umgearbeitete Ausgabe. gr. 8. (49 Bogen.) Subſcr.-Preis 3 fl. 36 kr.

Bey Chr. Kranzfelder, Karolinenſtraße D. 43. iſt neu zu haben: **Niggl, J. Ant., Bayerns Zuſtand**, veranlaßt durch die Jahrmärkte und durch das neue Gewerbsweſen. gr. 8. 1827. 24 kr. — **Hundeiker, J. P., Strahlen des Lichts** aus den heiligen Hallen des Tempels der Wahrheit, der Weisheit und Erkenntniß. Für die ſtillen Feſtſtunden des Lebens gebildeter Chriſten. gr. 8. 1824. 2 fl. 42 kr. — Choix des plus jolis contes arabes tirés des mille et une nuits par M. A. Henri nouvelle edition augmentée d'un vocabulaire par J. F. Sanguin. 2 Tom. 8. 1825. 3 fl. 36 kr. — **Taſchen-Gratulant**, der neueſte elegante, für Jung und Alt zu allen Gelegenheiten in deutſcher und franzöſiſcher Sprache ꝛc., 3te Auflage. 12. 1826 1 fl. 48 kr.

Künftigen Sonntag den 11. dieß wird Herr Georg Werner, Tonkünſtler, ſich Nachmittags im Saale des Schlößchen zu Oberhauſen hören laſſen. Dieſer Tonkünſtler iſt von ſeiner Kindheit an blind, ſpielt zur allgemeinen Bewunderung mit dem Munde ohne alle andere Hilfsmittel nach vollkommenſter Aehnlichkeit der Inſtrumente, Trompete, Fagott, Poſaune, Picolo ꝛc., begleitet mit einer Zitter, auf dem Tiſche liegend. Er wird allen verehrten Zuhörern gewiß einen vergnügten Nachmittag verſchaffen, wozu ergebenſt einladet Boſch.

Unterzeichneter empfiehlt ſich dem verehrten Publikum in allen Schneiderarbeiten, und verſpricht die billigſte und beſte Bedienung. Wohnhaft in der Jakobsvorſtadt am Kretzengäßchen Lit. H. Nro. 64. Chr. Bayer, Theaterſchneider.

Ein zwiſchen der Wertach, der Straße nach Oberhauſen und St. Sebaſtian gelegenes Oekonomiegut, beſtehend a) aus 15 Jchrt. Ackerfeld, b) 35 Tagw. dreymädiger Aenger, c) einem vor wenigen Jahren erbauten, durchaus gemauerten und mit Platten gedeckten Haus und Stadel, d) vollſtändiger Oekonomie-Einrichtung, iſt täglich aus freyer Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Kaufs- oder Pachtliebhaber wollen ſich an den Eigenthümer, Leonhard Schuſter Lit. H. Nro. 344. in Augsburg, wenden.

Digitized by Google

Nro. 271. Montag, den 12. Nov. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 9. Nov.

Se. Majeſtät der König haben geſtern im Staatsrathe den Vorſitz zu führen geruhet. — Se. königl. Hoheit der Herr Herzog Wilhelm in Bayern kam am verfloſſenen Mittwoch hier an, und bezog den gräfl. Törring'ſchen Pallaſt am Max-Joſephs-Platze. — Zur bevorſtehenden Ständeverſammlung ſind ſchon die meiſten der Herren Reichsräthe und Deputirten hier eingetroffen.

Wien, den 5. Nov.

Se. Majeſtät der Kaiſer hat, wie dem Infanten Michael von Portugal das Infanterie-Regiment Duca, ſo jetzt auch dem Kaiſer Pedro von Braſilien das Infanterie-Regiment Zach, verliehen. — In Linz iſt am 15. Okt. der für die Provinz Oeſterreich ob der Enns allerhöchſt angeordnete Poſtulatenlandtag feyerlich abgehalten worden. — Man kennt nun den Innhalt der 2ten Note, welche die Botſchafter der 3 intervenirenden Mächte am 1. Sept. dem Reis-Effendi übergeben haben. Sie lautet im Weſentlichen dahin: „Daß ſie, in Folge der förmlichen Weigerung der hohen Pforte, die Intervention anzunehmen, erklären müſſen, daß ihre Monarchen diejenigen Maaßregeln ergreifen werden, welche die Klugheit ihnen gebietet, und welche die Umſtände ihnen vorſchreiben, um den verlangten Waffenſtillſtand zu erhalten; daß ſie ferner erklären, daß dieſe Maaßregeln durchaus die freundſchaftlichen Verhältniſſe nicht ſtören ſollen, welche zwiſchen den hohen Mächten und der hohen Pforte obwalten; daß endlich die hohe Pforte, den Eingebungen ihrer eigenen Weisheit, und den Rathſchlägen, die eine unverbrüchliche Freundſchaft der verbündeten Monarchen an die Hand gegeben habe, folgend, in dieſen Maaßregeln nur einen neuen Beweis der Anhänglichkeit finden werde, von der ſie gegen Se. Hoheit durchdrungen ſind." —

Trieſt, den 3. Nov.

Zwey öſterreichiſchen von Livorno nach Konſtantinopel beſtimmten Schiffen wurde von einer franzöſiſchen Fregatte im Archipel gerathen, ſich in das adriatiſche Meer zurück zu begeben. Auch mehrere andere, von Trieſt mit Ladungen nach Konſtantinopel und Smyrna beſtimmte Schiffe ſind geſonnen, von Zante hieher zurück zu kommen. — Außer dem, was geſtern gemeldet wurde, weiß man hier noch nichts ſicheres Näheres über die Vorfälle zu Navarin. Einem Briefe aus Corfu zufolge hätte Admiral Codrington, auf die Nachricht von der Verheerung des Innern von Morea durch Ibrahim Paſcha, denſelben aufgefordert, alle Feindſeligkeiten gegen die Griechen einzuſtellen, und als Ibrahim geantwortet, er werde ſich durch Nichts abhalten laſſen, die letzten, ihm vom Großherrn zugegangenen Befehle zu vollziehen, ſey Codrington in den Haven eingedrungen, und habe die türkiſch-egyptiſche Flotte zerſtört. Ein anderes Schreiben erzählt, Codrington habe bemerkt, daß die türkiſch-egyptiſche Flotte Anſtalten mache, von Navarin auszulaufen. Er habe alſo Ibrahim auffordern laſſen, ſich binnen 3 Tagen zu entſchließen, die Flotte ohne fernere Feindſeligkeiten gegen die Griechen, entweder nach den Dardanellen oder nach Alexandria zurück zu ſenden; man werde ſie nach dem gewählten Beſtimmungsorte begleiten. Ibrahim habe den Admiral ohne Antwort gelaſſen, und den nach Ablauf der 3 Tage in den Haven geſchickten Parlamentär mit Kanonen und Flintenſchüſſen empfangen. Nun hätten die alliirten Flotten am 20. Okt. den Angriff begonnen, wobey in kurzer Zeit 57 türkiſche Schiffe verbrannt oder in Grund gebohrt worden.

Liſſabon, den 20. Okt.

Der General Saldanha, der von dem Kaiſer Don Pedro ſelbſt zum Kriegsminiſter er-

Digitized by Google

nannt worden, will morgen nach London abreiſen. Er ſoll ſpäter wieder mit dem Marquis v. Palmella zurück kehren. Dieſe beyde Perſonen wurden ausgewählt, den Infanten Don Miguel von England nach Portugal zu begleiten. — Man arbeitet Tag und Nacht in dem Kloſter Santos Novos, um eine Wohnung für die Infantin Regentin zuzubereiten, die den Wunſch geäußert hat, ſo wie ſie die Regierung in die Hände ihres Bruders übergeben haben würde, ſich dahin zurück ziehen. Sie benützt noch das Ende ihrer Regierung zu Gunſtbezeugungen. Die Deſembergadors do Paco (Mitglieder des hohen Gerichtshofs) haben den Titel Excellenz erhalten; alle Barons wurden zu Vicomtes erhoben; ihr Leibarzt wurde zum Baron ernannt. In dem großen Staatsrath am 17. Abends wurde entſchieden, daß die Kammern auf die Mitte Dezembers berufen werden ſollen. — Die Deputirten müſſen am 10. Dez. hier eintreffen. — Die Verzögerung der Rückkunft Don Miguels erregt hier bange Gedanken. Man will wiſſen, das engliſche Kabinet dringe darauf, daß Don Miguel ſich nach Braſilien begebe, bevor er hieher kömmt. Der junge Prinz, heißt es, weigere ſich, die Vorſchläge anzunehmen, die ihm Graf Villareal überbracht hat, und ſein Entſchluß ſey von dem öſterreichiſchen Hofe und noch andern Höfen gebilligt worden. Das ſind nur Muthmaſſungen, aber die Rückkunft des Prinzen muß doch wohl durch irgend ein mächtiges Hinderniß aufgehalten werden, weil Portugal, das ſich nach ihm ſehnt, denſelben noch nicht beſitzt.

Barcelona, den 27. Okt.

Das Treffen, das in Cornudella, nahe am Ebro, zwiſchen den Aufrührern und den königl. Truppen Statt fand, war ziemlich ernſthaft. Es wurden darinn 15 Inſurgenten getödtet, 80 gefangen. — Es geht dieſen Abend das Gerücht, daß der Biſchof von Vich, der ſich, dem Befehle des Königs gemäß, nach Tarragona begab, auf dem Wege dahin, in Santa Coloma de Gueral geſtorben ſey. — Die von Civita Vecchia in Tarragona angelangte königl. Brigg Manzanares ſoll einen päpſtl. außerordentlichen Geſandten an Bord haben. Die in Tarragona ſich aufhaltenden amneſtirten Rebellenoffiziere befinden ſich dort in ſehr guter Lage. In Mataro iſt ein Individuum wegen einiger Aeußerungen gegen einen begnadigten Agraviado, der ihm eine Kontribution erpreßt hatte, eingezogen worden, und wird jetzt prozeſſirt! — Die Verbindung mit Frankreich iſt nun wieder frey, ſo daß die Poſtkorreſpondenz wieder auf dem frühern Fuß befördert wird.

Perpignan, den 27. Okt.

Einige Rebellen, welche unter de la Guardia geſtanden und bey deſſen Niederlage unſern Montblanc gefangen worden waren, ſind auf königl. Befehl zu Reus vor ein Kriegsgericht geſtellt, und darauf erſchoſſen worden. — Am 18. wurde zu Lerida der Archidiakon Olonga nebſt 2 Bedienten ergriffen, bey welchen man Papiere von großer Wichtigkeit gefunden hatte. Zu Bologues iſt der Kanonikus Galiano, der P. Clemente nebſt 3 Mönchen eingezogen worden. Eben ſo ergieng es zu Manreſa verſchiedenen Geiſtlichen. Dieſe Arreſtation haben zu Barcelona den lebhafteſten Eindruck verurſacht.

Paris, den 5. Nov.

Der Moniteur vom 2. Nov. ſagt in einem langen Artikel, was er und die übrigen miniſteriellen Blätter wohl ſchon hundertmal ſagten, deſſen Wiederholung aber freylich bey den herannahenden Wahlen ihm nöthig ſcheinen mag: daß nämlich der Liberalismus die Ausgeburt des Unabhängigkeitsgeiſtes ſey, der den Philoſophismus, dieſer die Revolution, und die Revolution das Kaiſerreich erzeugte. Der Liberalismus iſt heute noch der Erbe des Kaiſerreichs, und daraus folgt, daß Napoleon ein Liberaler war! Zu dieſen alten Liberalen, fährt der Moniteur fort, geſellen ſich junge Leute, die vielleicht vor dem philoſophiſchen Cynismus des 18ten Jahrhunderts Abſcheu empfinden, die aber an die Stelle des Glaubens, der einzigen Fackel der Vernunft, einen trocknen Ideologismus, einen Myſticismus ſetzen, neblicht, wie Deutſchlands Himmel, unter dem er entſtanden, — kurz ein gewiſſes Etwas, das weder Glaube noch Atheismus iſt, aber immer darauf hinaus geht, jede Autorität zu verwerfen, ꝛc. Die liberale Oppoſition will ſich übrigens der Moniteur noch gefallen laſſen; ſie iſt wenigſtens in dem Weſen der Demokratie begründet. Was er aber nicht begreifen kann, das iſt eine royaliſtiſche Oppoſition unter einer royaliſtiſchen Regierung. — Nach Berichten aus Perpignan iſt die nach der Gränze getriebene Diviſion des cataloniſchen Banden-

Digitized by Google

anführers Saperes am 20. Okt. auf den franzöſiſchen Boden geſtrömt. Anfangs geſchah dieſes in Unordnung, bald aber verſtand man ſich; die am härteſten verwickelten Anführer verließen den franz. Boden nicht mehr; der Reſt gieng nach Catalonien zurück, um ſich zu unterwerfen und die Amneſtie zu benützen.

London, den 3. Nov.

In einem Privatſchreiben aus Lancaſter vom 15. Aug. d. J. liest man Folgendes: „Bolivar's Charakter kennt man weder in den vereinigten Staaten, noch in Europa. Er iſt ein ehrenhafter, tapferer, großmüthiger und ſtreng gerechter Mann, aber er iſt dabey ſtolz und aufbrauſend. Seine Ideen von Staatsverfaſſungen ſind ſehr von denen verſchieden, welche in den vereinigten Staaten als liberale Grundſätze gelten. Er kennt in der That das Volk von Columbien ſehr gut, er kennt es beſſer, als es ſich ſelbſt, und ohne ihn würde in gegenwärtiger Zeit nur Geſetzloſigkeit und Verwirrung herrſchen. Er hat die Gunſt des Volks in etwas verloren, da er ſich von Revenga verleiten ließ, das gegenwärtige Syſtem gründen zu helfen. — Wie dem auch ſeyn mag, ſo hat man nicht das Recht, Bolivar im Voraus zu verdammen. Noch liegen keine ſo triftigen Gründe vor, welche es erlaubten, ihn als einen Deſpoten, Betrüger, und was dergleichen Dinge noch mehr ſind, darzuſtellen, wozu ſich manche Blätter etwas zu voreilig haben verleiten laſſen. — Man ſprach auf der Börſe davon, daß Rußland entſchloſſen ſey, bey einer fernern Beharrlichkeit der Pforte auf ihrem Syſtem, derſelben Krieg zu erklären. Andere hingegen wollten wiſſen, es ſey ſchon in den erſten Tagen des Oktobers zu London ein Supplimentair-Artikel zu der bekannten Konvention vom 6. Jul. zwiſchen den intervenirenden Mächten unterzeichnet worden, nach welchem bey einer fortgeſetzten Weigerung der Pforte die Dardanellen und Alexandria durch die kombinirten Eskadren blockirt werden ſollten.

Der Kurier ſpottet über die plötzlichen milden Geſinnungen Sr. Hoheit des Sultans in Konſtantinopel, der durch den Kiaja-Bey erklärt, daß die Pforte allen Griechen, welche die Waffen niederlegen würden, Kraft des göttlichen Geſetzes, welches Schonung gegen die Unterworfenen gebiete, — Verzeihung verheiße. — Nach der Sun iſt eines der, für die Griechen beſtimmten Dampfboote, der Unwiderſtehliche, das ſogleich unter Segel gehen ſollte, um zu Lord Cochrane zu ſtoßen, bey der Probefahrt vorgeſtern in Brand gerathen, und, ſo weit es aus dem Waſſer hervor ragte, abgebrannt. Der Werth des Schiffes war auf etwa 9000 Pf. Sterl. angeſchlagen. — Ein nordamerikaniſches Blatt berichtet aus Tuscoloosa auf dem Gebiete der vereinigten Staaten, vom 20. Jun., es ſey in jener Woche ein Pflanzer von einem Sklaven einer benachbarten Pflanzung, den er eines kleinen Diebsſtahls beſchuldigt und mißhandelt hatte, in der Selbſtvertheidigung des Letztern erſtochen worden. Zur Rache hiefür ſey unter dem Vorſitz des Friedensrichters beſchloſſen worden, den Sklaven lebendig zu verbrennen. Wirklich wurde derſelbe an einen Baum gebunden, dieſer mit Holz umgeben, und der Unglückliche, der Proteſtation einiger menſchlich geſinnten Anweſenden ungeachtet, verbrannt. Es ſey jetzt eine Unterſuchung eingeleitet, indem dieſes ſchon der zweyte Fall ſey, daß dort ein Neger ohne rechtliches, gerichtliches Verhör auf das Schauderhafteſte getödtet worden. — Nach einem Brief aus Kingſton auf Jamaika, vom 15. Sept., waren mehrere Transportſchiffe aus Spanien in Portoricco eingetroffen, und man ſtand im Begriff, eine Expedition gegen Columbien, unter Anführung des Generals Morales, abzuſenden. Der Briefſteller fügt hinzu, daß, wenn ein Korps von 6 bis 7000 Mann in Columbien landete, binnen wenigen Monaten der größte Theil der Republik unter ſpaniſche Herrſchaft zurück gebracht werden könnte.

Stockholm, den 23. Okt.

Es wird jetzt derjenige Theil des Götha-Kanals, der dieſes Jahr fertig geworden, der Schifffahrt eröffnet. Es iſt nun von der ganzen Linie dieſes Kanals nur noch eine Strecke von 7000 Ellen bis nach Söderköping, und dann noch von 10,000 Ellen bis zur Oſtſee übrig. — Der ruſſiſche Geſandte an unſerem Hofe, Graf Suchtelen, iſt nach 4monatlicher Abweſenheit wieder in Stockholm angelangt.

Hamburg, den 3. Nov.

Am Schluſſe der vorigen und im Laufe dieſer Woche hat ſich für den Kaffee mehr Frage einge-

Digitized by Google

ſtellt und die Preiſe ſind darnach durchgängig feſter geworden. Reel ord. Domingo und Braſilien werden, obgleich von beiden Sorten, hauptſächlich von letzterem, neuerdings anſehnliche Zufuhren eingetroffen ſind, feſt auf 4 1ſ4 Schill. bey Parthien gehalten. Weizen hatte bey ſpärlicher Zufuhr guten Abſatz an den hieſigen Konſum; auch iſt Einiges zur Verſendung nach dem mittelländiſchen Meere gekauſt worden; die Preiſe haben etwas angezogen. Mit Roggen war es bey ſtärkerer Zufuhr und ſchwächerem Abſatz etwas ſtiller, doch ohne Druck der Preiſe. Das Wenige, was von Gerſte eintrifft, findet leicht Abſatz. Hafer wird für den örtlichen Bedarf gekauft und wie notirt bezahlt. — Da keine gute weiße Zuckern aufzutreiben ſind, ſo wurden geringe Parthien Rio und Bahia gekauft und im Verhältniſſe der Qualität theuer bezahlt. Es ſind circa 200 Kiſten à 10 bis 10 5ſ8 Rthlr. umgeſetzt worden; für einige kleine Parthien ſchöne weiße Bahia hat man 10 1ſ2 à 3ſ4 Rthlr. bewilligt. Nach weißen Havanna hat ſich wieder einige Frage eingeſtellt; es ſind aber noch keine neuen Parthien gelandet.

Augsburger Börſenkurs vom 10. Nov. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	91 5ſ8	91 3ſ8
Bankaktien.	1081	1078
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	144 3ſ8	144
detto 1821: 4 Proz. .	—	—

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94 1ſ2	—
detto . . 5 Proz. .	102 1ſ2	—
Landanlehen 5 Proz. .	—	—
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 3ſ4	—
detto unverz. à 10 fl. .	—	100

(Reißholz-Licitation.) Am 17. d. M. wird im Revier Schönefeld, am 20. Vormittags im Revier Biburg, und Nachmittags im Revier Ebenbergen, am 21. im Revier Bergheim, das in mehreren Beſtänden zu Faßreifen von verſchiedener Stärke taugliche Birkenholz nach Hunderten auf dem Stocke unter der Bedingung verſteigert, daß der Käufer ſolches im Laufe des Rechnungsjahres 1827/28, und zwar längſtens bis Ende May heraus zu hauen und abzuführen habe. Die Zuſammenkunft iſt am 17. dieß Vormittags 9 Uhr zu Geſſertshauſen, den 20. Vormittags 9 Uhr zu Biburg, und Nachmittags 2 Uhr zu Hameln, den 21. Vormittags 9 Uhr zu Wöllenburg. Käufer, welche vor der Licitation genaue Einſicht von den Holzbeſtänden nehmen wollen, haben ſich an die betreffenden Revierförſter zu wenden. Göggingen, den 8. Nov. 1827. Kön. Forſtamt Biburg. v. Fürer.

(Bekanntmachung.) Mittwoch den 21. Nov. Nachmittag wird die hieſige Schafweyde auf 1 Jahr bey Johann Maierhofer, Ochſenwirth zu Göggingen, verſteigert; wozu Pachtluſtige eingeladen werden. Göggingen, den 9. Nov. 1827. Höſle, Gemeindevorſteher.

(Wohnungveränderung.) Daß ich die Wohnung auf dem obern Graben Lit. G. Nro. 814. verlaſſen, und jene auf dem Mauerberg, der Bequemlichkeit wegen, in Lit. C. Nro. 124. bezogen, mache ich hiemit bekannt. J. J. Keller, Kaufmann, Lehrer der Buchführung, der franz. Sprache und der merkantiliſchen Rechenkunſt.

Da mir die perſonelle Badersgerechtigkeit von dem Magiſtrate Gaimersheim, Landgerichts Ingolſtadt, verliehen worden, ſo bin ich in Stand geſetzt, meine reale Badersgerechtigkeit zu Arnsberg, Herrſchaftsgericht Kipfenberg, ſammt einem gut gebauten, zweyſtöckigen Hauſe mit 2 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, 2 Küchen, 1 Keller, verſchiedenen Ställen, 1 bedeutenden Boden, Backofen außer dem Hauſe 1 Streuhütte, 1 Wurzgärtchen, Hofraith, dann ferners mit 1 Tagw. beſten Wiesgrund im Altmühlthale, 1000 Stöck haltenden Hopfengarten, 1 Tagwerk Ackerland, 1 Krautpifang und einem noch unvertheilten Gemeindeholzantheil, aus freyer Hand zu verkaufen. Der Kaufspreis ſteht zu 1200 fl. Kaufsluſtige können täglich im Orte Arnsberg Einſicht nehmen. Gaimersheim, den 31. Okt. 1827. Fr. X. Spanlang.

Unterzeichneter hält bey Herrn Conditor Burkhard in Augsburg ein Kommiſſionslager von ſeinen wegen ihrer Güte allgemein beliebten Lebkuchen, bey welchem ſolche zu dem Fabrikpreis ſtets in beſter Qualität zu haben ſind. Joh. David Forſter, Lebkuchenfabrikant in Nürnberg.

Es iſt eine wohleingerichtete Landgerichtsapotheke zu verkaufen. Wo? erfährt man mittelſt frankirten Briefen mit der Addreſſe Dr. J. S. in München, Sonnenſtraße 1289. zur ebnen Erde links.

In der Jakobsvorſtadt Lit. G. Nro. 113. iſt eine ſchöne Wohnung mit einem heizbaren Zimmer und 3 Kammern, helle Küche und Keller, nebſt laufendem Waſſer im Hof, zu vermiethen.

Digitized by Google

Nro. 272. Dienſtag, den 13. Nov. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien*.
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 11. Nov.

Se. Majeſtät der König haben den Hrn. Feldmarſchall Fürſten Wrede an deſſen Namenstage den 5. Nov. mit dem Ludwigsorden zu dekoriren geruht. Eben dieſen Orden haben der Hr. Frhr. v. Zentner, Staatsminiſter des königl. Hauſes, des Aeußern und der Juſtiz, der königl. Oberſtſilberkämmerer Hr. Graf v. Taufkirchen, der Hr. Capitaine des Gardes Graf v. Marſigli, der Hr. geheime Rath v. Orff, der Hr. v. Hoffſtetten, Direktor der Militärhauptbuchhaltung ꝛc. für 50jährige treue Dienſte erhalten.

Wien, den 7. Nov.

Der öſterreichiſche Beobachter enthält folgende Nachrichten aus den joniſchen Inſeln: „Zante, den 21. Okt., 10 Uhr Vormittags. Seit der vor einer halben Stunde erfolgten Ankunft einer joniſchen Barke, welche Navarin geſtern Abends verlaſſen hat, verbreitet ſich das Gerücht, daß die ganze, zu Navarin gelegene türkiſch-egyptiſche Flotte geſtern Nachmittags von den Eskadren der verbündeten Mächte verbrannt worden iſt. Alles eilte ſogleich nach dem Sanitätsamte, um aus dem Munde des Führers jener Barke, die näheren Umſtände dieſes Ereigniſſes zu vernehmen. Dieſer betheuerte, er ſey Augenzeuge der Begebenheit geweſen, und fügte hinzu, daß zuerſt das engliſche, und dann das franzöſiſche Geſchwader auf die türkiſche Flotte gefeuert, die ruſſiſche Eskadre ſich aber ruhig verhalten habe. Er, der Barkenführer, ſelbſt ſey in Gefahr geweſen, zu Grunde zu gehen und ſein Fahrzeug ſehr beſchädigt worden. Man erſchöpft ſich in Vermuthungen, was zu dieſem Schritte der Eskadren Anlaß gegeben haben könne.“ — „Vom 21. Okt. Nachmittags 1 Uhr. So eben iſt ein Boot von Navarin mit 6 geflüchteten Griechen hier angekommen, welche die Nachricht von der Verbrennung der türkiſch-egyptiſchen Flotte vollkommen beſtätigen.“

Florenz, den 6. Nov.

Folgendes iſt der vorläufige Bericht, welchen der engliſche Geſandte zu Florenz, Lord Burghersh, von dem Admiral Codrington über das Treffen am 20. Okt. erhalten hat. Man ſieht daraus, daß die fortwährenden fürchterlichen Verheerungen, welche Ibrahims Truppen in Morea verübten, die 3 Admirale veranlaßt hatten, den Ibrahim Paſcha ſchriftlich aufzufordern, daß er entweder nach Egypten zurück kehren, oder wenigſtens das Land bis zu Einlangung eines definitiven Beſchluſſes der Pforte verſchonen ſollte. Aber die Depeſche kam uneröffnet zurück, weil Ibrahims Dragoman erklärte, er wiſſe nicht, wo ſich ſein Herr befinde. Alſo beſchloßen die Admirale ſelbſt, von Zante nach Navarin zu ſegeln. Der Wind hielt ſie bis zum 19. Okt. zurück. Die in 3 halbmondförmigen Linien im Haven von Navarin vor Anker liegende türkiſch-egyptiſche Flotte beſtand aus 110 Schiffen, nämlich 3 von der Linie, 4 doppelten und 19 gewöhnlichen Fregatten, 24 Korvetten, 14 Briggs, 6 Brandern und 40 Transportſchiffen. Admiral Codrington befand ſich an Bord des Linienſchiffes Aſia, und hatte 3 Linienſchiffe, 4 Fregatten, 1 Korvette und 3 Briggs bey ſich. Das ruſſiſche Geſchwader beſtand aus 4 Linienſchiffen und 4 Fregatten unter Kommando des Grafen Heyden. Das franzöſiſche, unter Admiral de Rigny, war 3 Linienſchiffe, 2 Fregatten und 2 Schoonern ſtark. Da die Antworten, welche man durch die Fregatte Dartmouth, die neuerdings in den Haven abgeſchickt worden, erhielt, nicht befriedigend waren, beſchloßen die Verbündeten in den Haven von Navarin einzulaufen, um Ibrahim endlich zu vermögen, die Verträge zu halten, und der grauſamen Ausrottung der Griechen ein Ende zu machen. Alſo lief die alliirte Flotte am 20. um 2 Uhr Nachmittags mit raſcher Vorbeygehung der Batterien in den Haven ein. Sie legte ſich in 2 Linien, die Engländer und Franzoſen über den

Wind, die Ruſſen unter den Wind. Die Inſtruktionen, welche Admiral Codrington ſeinen Kollegen gab, wurden von ihnen mit Freuden aufgenommen. Jeder war ſtolz auf den ihm zugedachten Antheil. Die Aſia, mit dem engliſchen Admiral an Bord, befand ſich an der Spitze der Flotte. Ihr folgten unmittelbar die Genua und der Albion. Sie warf neben dem Schiffe des Kapudana-Bey Anker. Admiral de Rigny legte ſich neben 4 egyptiſche Schiffe, um ſie im Nothfall anzugreifen. Die franzöſiſche Fregatte Armide blieb am Ende der Linie, links vom Eingange des Havens. Der Cambrian, der Glasgow und der Talbot legten ſich in Linie neben die Aſia, die Genua und den Albion. Der Dartmouth, der Mosquito, die Roſe, der Brisk und die Philomele blieben zur Beobachtung von 6 türkiſchen Brandern zurück. Die alliirten Schiffe hatten Befehl, nicht zu feuern, wenn die Türken nicht anfiengen. Dieſer Befehl wurde genau befolgt. Die erſten 3 engliſ. Linienſchiffe giengen ohne Hinderniß, oder Anſchein von Feindſeligkeit vorwärts, und warfen Anker. Indeſſen bemerkte man feindſelige Anſtalten von Seite der Türken, beſonders in den Manövers eines Branders. Der Dartmouth ſchickte ein Parlamentärboot mit dem Lieutenant Fitzroy an dieſen Brander. Während genannter Offizier parlamentirte, kam unverſehens vom Brander ein Musketenfeuer, welches mehrere Perſonen und den Parlamentär tödtete. Hierauf geſchah ein Kanonenſchuß von einem egyptiſchen Schiffe gegen den franzöſiſchen Admiral, der zu Vertheidigung des Parlamentärboots gleichfalls Musketenfeuer gegeben hatte. Dieß war das Signal zur Schlacht, welche in einem Augenblicke allgemein wurde. Die Aſia hatte von einer Seite das Linienſchiff des Kapudan-Bey, von der andern Seite jenes des Moharrem-Bey, Befehlshaber der ganzen egyptiſchen Flotte, und da letzteres Schiff gegen die Aſia nicht feuerte, obgleich die Aktion ſchon angefangen hatte, ſo ſchoß die Aſia auch nicht gegen daſſelbe. Moharrem-Bey ließ ſogar dem Admiral Codrington wiſſen, daß er keinen Theil an dem Gefecht nehmen wollte. Unterdeſſen ſchlug ſich der engliſche Admiral von der andern Seite mit dem Kapudan-Bey. Der Steuermann der Aſia, Hr. Peter Mitchell, begab ſich zu Moharrem-Bey, um Aufklärungen zu erhalten und zu erfahren, ob es noch möglich ſey, das Blutvergießen zu unterbrechen; aber wurde von der Mannſchaft des feindlichen Schiffes erſchoſſen, ſobald er ſich demſelben näherte. Dieſes Schiff begann nun auch auf die Aſia zu feuern. Dieſer neue Zug von Treuloſigkeit brachte den engliſchen Befehlshaber höchlich auf, und er rächte auf der Stelle glänzend ſo viele wiederholte Beleidigungen. Die Aſia donnerte zu gleicher Zeit gegen beyde Admirale, die ſie neben ſich hatte, und in einem Augenblick waren die beyden größten ottomaniſchen Schiffe nur noch ein Haufen von Trümmern, die auf den Wellen ſchwammen. Nach Zerſtörung dieſer beyden Schiffe fand ſich die Aſia dem Feuer der zweyten und dritten feindlichen Linie ausgeſetzt, das ſie mit gleicher Kühnheit aushielt. Die Tapferkeit, mit welcher ſich die Genua und der Albion auf ihren Poſten behaupteten, war bewundernswerth. Eben ſo kann das Betragen der Admirale, Graf Heyden und de Rigny, während der ganzen Aktion, allen Flottenanführern zum Beyſpiele dienen. Vier Stunden lang dauerte die Schlacht, ohne die geringſte Unterbrechung mit unbeſchreiblicher Erbitterung. Am Schluſſe des Treffens war der ſich darbietende Anblik von Zerſtörung beyſpiellos. In dem Maaße, als die feindlichen Schiffe, die nicht ganz zerſtört waren, keiner Richtung mehr gehorchten, wurden ſie von ihren eigenen Equipagen angezündet. Es iſt natürlich, daß ein ſo vollſtändiger und glänzender Sieg, von einer ſo viel kleinern Macht erfochten, große Opfer koſten mußte. Die Aſia iſt von Kugeln durchlöchert, hat einen Maſt und viele von ihren Tapfern verloren. Die Türken haben mit Hartnäckigkeit und Tapferkeit gefochten. Ihr Verluſt an Menſchen iſt unermeßlich, wie ſich aus einer, durch den Sekretär des Kapudan-Bey erhaltenen Note ergiebt. Ihre Flotte iſt ganz vernichtet. Ein Linienſchiff, 17 Fregatten, 15 Korvetten, 9 Briggs und 6 Brander ſind verbrannt. Zwey Fregatten, worunter eine vom erſten Rang, eine Korvette und eine Brigg ſanken. Zwey Linienſchiffe, 4 Fregatten, 1 Korvette und 13 Transportſchiffe blieben zerſtört liegen. Der Ueberreſt der Flotte, die ſich auf 110 Segel belief, iſt in die Luft geſprengt oder verbrannt. Der Zuſtand der von Ibrahim verwüſteten Gegenden flößt das größte Mitleiden ein.

Trieſt, den 6. Nov.

Nachrichten aus Zante und Corfu vom 27. Okt. zufolge ſoll nach der Schlacht vom

Digitized by Google

20. Okt. ein Theil der vereinigten Flotten nach den Dardanellen abgeſegelt ſeyn. Man vermuthet, daß dieſes detaſchirte Geſchwader dort eintreffen, und zum Schutze der Chriſten in Konſtantinopel eine drohende Stellung einnehmen kann, ehe Ibrahims Tataren die Nachricht vom Untergange ſeiner Flotte der Pforte überbracht haben. Uebrigens ſcheinen, ungeachtet des am 20. Okt. erlittenen Schlages die Dispoſitionen Ibrahim Paſcha's noch keine Ausſicht zu einer neuen Konvention zu geſtatten, da er ſeitdem in allen von ihm beſetzten Häven Morea's ein Embargo auf alle fränkiſchen Schiffe legen, und ſogar die Mannſchaft von joniſchen Schiffen in Ketten ſchlagen ließ. Er ſcheint ſich ſonach auf das Aeußerſte vorzubereiten, allein es dürften unmächtige Verſuche ſeyn. Admiral Codrington, der ſeine beſchädigten Schiffe in Zante und Malta ausbeſſert, hält alle nach den Dardanellen beſtimmten Schiffe an, und rathet ihnen, vorerſt weitere Berichte über den Zuſtand von Konſtantinopel abzuwarten.

Petersburg, den 28. Okt.

Am 26. Okt. wurde das neue ſchöne Kriegsſchiff von 120 Kanonen „Kaiſer Alexander I." glücklich vom Stapel gelaſſen. — Dem engl. Kurier zufolge, melden Briefe aus Perſien vom 5. Sept., daß Abbas Mirza ein ruſſiſches Korps von 3000 Mann Infanterie, 300 Uhlanen und 1000 Koſaken geſchlagen und mehrere Kanonen genommen habe. Die perſiſche Armee zählte 5000 Mann reguläre Infanterie, 5000 Mann Kavallerie und 28 Stück Geſchütz. Das Gefecht fand 6 Stunden von dem Fort Eutſch Kalaiſa Statt, und dauerte von Morgen bis Abends; die Ruſſen verloren 1600 Mann an Todten und Gefangenen, und der Reſt flüchtete in das obengenannte Fort, welches von den Perſern ſeitdem eng blockirt wurde. Das Merkwürdigſte bey dieſem Treffen war, daß 2 Bataillons von der perſiſchen Armee einen Angriff auf 2 ruſſiſche Gardebataillons machten, und letztere nach einem hartnäckigen Kampf gänzlich geſchlagen wurden. — Mehrere Korps der kaiſerlichen Garde werden nächſtens die Hauptſtadt verlaſſen. Dieſe Korps ſollen nach Lithauen aufbrechen, um die Regimenter zu erſetzen, welche, in Folge einer Diſlokation der Truppen, nach dem Süden ihre Richtung nahmen, um ſich der Armee des Feldmarſchalls Sacken mehr zu nähern. — Reiſende, welche durch dieſe letztern Provinzen gekommen ſind, behaupten, daß es auf eine groſe Truppenbewegung abgeſehen ſcheine. Bey ihrer Ankunft zu Wilna ſeyen ſie ſehr erſtaunt geweſen, dieſe Stadt, ſo wie noch mehrere andere Plätze gänzlich von Truppen entblößt zu finden, die gewöhnlich zahlreiche Garniſonen beſitzen. Sie vernahmen, daß man jeden Augenblick die ehemaligen Beſatzungen durch andere Regimenter erſetzt zu ſehen erwarte, welche von den baltiſchen Provinzen eintreffen ſollen.

Paris, den 7. Nov.

Durch eine königl. Ordonnanz vom 5. Nov. iſt die Deputirtenkammer aufgelöſt, und die Eröffnung der neuen Kammer auf den 5. Febr. 1828 feſtgeſetzt worden; zu deren Wahl nach einer weitern Ordonanz die Wahlkollegien der verſchiedenen Departemente ſich in den bezeichneten Städten ſogleich einzufinden haben. Sodann hat der König durch eine dritte Ordonnanz von demſelben Tage 76 Perſonen zu Pairs ernannt. Endlich wird durch eine vierte Ordonnanz die in Gemäßheit jener vom 24. Jun. d. J. eingeführte Cenſur wieder abgeſchafft.

Lyon, den 6. Nov.

Es hat den Anſchein, daß die vor Algier verſammelte Station verſtärkt werden dürfte, und daß man nur dann eine Ausſchiffung und Feindſeligkeiten zu Lande unternehmen würde, wenn weder die Unterhandlungen, noch die Blokade ein günſtiges Reſultat herbeyführen ſollten. Man hofft ſogar, in Kurzem einen vortheilhaften Vergleich zu Stand zu bringen. Uebrigens würde die Verſtärkung der Expedition erſt im Frühlinge Statt finden.

London, den 5. Nov.

Mit einiger Zuverläſſigkeit wird gemeldet, bemerkt der Globe and Traveller, daß die durch den Kaiſer von Braſilien, dem General Brant, (Marquis von Barbacena) anvertraute beſondere Sendung, zum Zweck haben ſoll, zu London mit dem Infanten Don Miguel, über ſein künftiges Benehmen in Portugal zu konferiren. Man ſagt, General Brant werde dem Infanten einige Bedingungen vorlegen, welche derſelbe unterzeichnen ſoll; die ganze Unterhandlung wird jedoch unter Leitung der engliſchen Regierung betrieben werden. Die

Inſtruktionen und Bedingungen, welche man dem Infanten auferlegen will, ſo wie alle dabey zu erfüllenden Formalitäten, ſind faſt ſämmtlich von dem Kaiſer eigenhändig redigirt worden, und bereits von Rio eingetroffen; ein vertrauliches Schreiben aus dieſer Hauptſtadt fügt noch hinzu, daß ein Adjudant des General Saldanha und mehrere andere Perſonen, die zur konſtitutionellen Partey gehören, zu Rio angekommen ſeyen, um den Kaiſer von Allem zu unterrichten, und ihm die größte Vorſicht zu empfehlen. Da Don Miguel's Ernennung zur Regentſchaft eine eilige Maaßregel war, weil man die Krankheit der Prinzeſſin Regentin übertrieben hatte, ſo will der Kaiſer nunmehr alle nur erdenklichen Vorſichtsmaaßregeln ergreifen, indem er ſich als verantwortlich für die Folgen betrachtet, welche aus der Ernennung ſeines Bruders zum Statthalter hervor gehen könnten.

Liſſabon, den 20. Okt.

Es heißt, es ſollen neue engliſche Truppen hieher kommen, und ein Theil der portugieſiſchen Armee werde ſich nach Braſilien begeben, um dem Kaiſer gegen die Buenos-Ayrier Hilfe zu leiſten.

Augsburger Börſenkurs vom 12. Nov. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	91 5/8	91 1/2
Bankaktien.	1080	1078
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	144 1/4	144
detto 1821: 4 Proz. .	117 7/8	117 1/2

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94 3/8	94
detto . . 5 Proz. .	102 1/2	102 1/4
Landanlehen 5 Proz. .	—	—
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 3/4	—
detto unverz. a 10 fl. .	—	100

(Bekanntmachung.) Zu Folge Requiſition des k. b. Küraſſier-Regiments (Prinz Johann von Sachſen) dd. Freyſing den 9. dieß Monats wird hiemit den hieſigen Pferdebeſitzern zur Kenntniß gebracht, daß zum Ankaufe von 39 Dienſtpferden aus freyer Hand der Herr Oberſtlieutenant Freyherr von Mayerl kommandirt iſt, und derſelbe zu dieſem Behufe am 15. laufenden Monats von München über Friedberg nach Augsburg abreiſen wird. Die anzukaufenden Pferde dürfen nicht unter 4 1/2 Jahre und nicht über 6 Jahre alt ſeyn; Größe derſelben muß 16 Fäuſte betragen, jedoch dürfen mitunter auch Pferde von 4 1/2 Jahr, wenn dieſe noch Wachsthum verſprechen, mit 15 Fäuſte 3 Zoll angenommen werden; ferners ſollen die Pferde aus Braunen, Fuchſen, Rappen und Schimmeln beſtehen. Beſagter Herr Oberſtlieutenant von Mayerl, wird auch nach einem weitern Schreiben des k. b. Küraſſier-Regiments (Prinz Johann von Sachſen) dd. Freyſing den 9. dieß, am 23. in Eichſtädt eintreffen, und bis zum 26. dort verbleiben, wohin auch die Pferdeeigenthümer ihre allenfalls zu verkaufenden Pferde bringen können. Augsburg, den 11. Nov. 1827. Magiſtrat der Stadt Augsburg.

Der erſte Bürgermeiſter Barth. — Kentner, Sekret.

Mein Gatte, der Kaufmann Joſeph Felix Silbermann, Bürgermeiſter, ſtarb, als er im Begriffe war, als Abgeordneter zur hohen Ständeverſammlung abzureiſen, an den Folgen des Brandes am Fuße im 58ſten Lebensjahre. Indem ich meine Verwandten und zahlreichen Freunde des Verblichenen hievon in Kenntniß ſetze, empfehle ich mich und meine Familie zur fernern Gewogenheit. Lichtenfels, den 9. Nov. 1827. Margaretha Silbermann.

Gottlieb Abraham Jack, Kleidermachergeſelle von hier, wird von Unterzeichnetem dringend aufgefodert, ihm ſeinen gegenwärtigen Aufenthaltsort ungeſäumt anzuzeigen. Augsburg, den 11. Nov. 1827. Verwalter Wagenſeil.

Bey Chriſt. Kranzfelder, Karlinenſtraße D. 43. iſt zu haben: Euſtachius. Eine Geſchichte der chriſtlichen Vorzeit, neu erzählt für die Chriſten unſerer Zeit von dem Verfaſſer der Genovefa (Herr Domkapitular Schmid.) Mit 1 Titelkupfer. 8. 1828. ungebunden 30 kr., broſchirt 35 kr., gebunden 40 kr.

Der moderne Freyſchütze iſt lithographirt ſammt einem Jägerliede in der M. Engelbrechtſchen Kunſthandlung Lit. D. Nro. 2. für 6 kr. zu haben. Der Erlös dieſes Blattes wird zum Ankaufe von Holzbiletten für die hieſigen Armen verwandt.

Ein Batard-Glaswagen iſt um ſehr billigen Preis zu verkaufen. Zu erfragen im Hauſe Lit. E. Nro. 139.

Bey Guſtav Müller, Kupferſchmiedmeiſter Lit. F. Nro. 260. iſt ein Küchenkeſſel, 4 Schuh 2 Zoll weit und 3 Schuh tief, zu verkaufen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung
Den 13. Nov. 1827. Nro. 272.

(Vorladung.) Alle jene, welche aus was immer für einem Rechtsgrunde an den Nachlaß der verſtorbenen Müllerin, Veronika Fiſcher von Buchloe etwas zu fordern haben, werden vorgeladen, dieſe Ihre Forderungen am 19. Dez. d. J. an dieſſeitigem Gerichte anzumelden. Zugleich wird man ſie an dieſem Tage mit einem über den Nachlaß bereits entſtandenen Prozeß bekannt machen, ihre Erinnerungen zur Sache hören, und es verſuchen, ſowohl dieſer Prozeß als die Verlaſſenſchaftsſache ſelbſt durch einen alle Verhältniſſe ſämmtlicher Betheiligten umfaſſenden Vergleich beyzulegen. Wer hiebey nicht erſcheint, muß es ſich gefallen laſſen, daß auf ſeine allenfallſige Anſprüche bey Auseinanderſetzung der Sache keine Rückſicht genommen wird. Buchloe, den 26. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Enzensberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Bey der am 2. Nov. feſtgeſetzt geweſenen Verkaufstagsfahrt des Joſeph Mayer, Schreiner von Buttenwieſen, iſt kein Käufer erſchienen. Es wird daher zum Verkauf der 29. Nov. 1827 wiederholt feſtgeſetzt, und Kaufsliebhaber in die k. Landgerichtskanzley eingeladen. Wertingen, den 3. Nov. 1827. Königl. bayer Landgericht Wertingen.

Gebhard, Landrichter.

(Lieferungsakkord.) Montag den 3. Dez. werden Vormittags 9 Uhr bey der unterzeichneten Kommiſſion nachſtehende Monturmaterialien an den Wenigſtnehmenden in Akkord gegeben, als: Für das 7te Linien-Infanterie-Regiment. 60 Ellen roſarothes, 1600 Ellen kornblaues, 100 Ellen ponceau rothes Tuch, 2000 Ellen 4/4 breite Hemden-, 1500 Ellen 4/4 br. ordinäre gebleichte, 800 Ellen 4/4 br. Rockfutter-Leinwand, 600 Paar Schuhe. Für die techniſche Kompagnie. 60 Ellen graues, 50 Ellen ſchwarzes, 700 Ellen dunkelblaues Tuch, 650 Ellen 4/4 br. Pantalons-, 650 Ellen 4/4 br. Hemder-, 600 Ellen 4/4 br. ordinäre Futter-, 60 Ellen 4/4 br. Rockfutter-Leinwand, 10 Ellen 4/4 br. weißen Boi, 30 Ellen 4/3 br. Gradel, 2500 Ellen 5/16 br. Zwilch, 300 Paar Schuhe, 300 Paar Sohlen mit Fleck, wozu Lieferungsluſtige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die nähern Bedingniſſe vor der Verſteigerung ſelbſt bekannt gemacht, und hiezu nur Gewerbeberechtigte und ſolche Perſonen zugelaſſen werden, welche ſich über ein, den Lieferungsgegenſtand angemeſſenes Vermögen auszuweiſen im Stande ſind; ferners weder ſchriftlich noch mündlich Nachgebote Statt finden, und daß dießmal von den Tuchlieferanten auch Muſter mitzubringen ſind. Ingolſtadt, den 6. Nov. 1827. Die Oekonomiekommiſſion des königl. 7ten Linien-Infanterie-Regiments.

Fahninger, Oberſtlieutenant. — Lichtenſtern, Rgtsqtſtr.

(Ganteditkt.) Das unterfertigte Gericht hat in dem Schuldweſen des Wirths Fidel Seefelder zu Olgishofen die Eröffnung des Konkursverfahrens beſchloſſen, und ſetzt nun folgende Ediktstage feſt: 1) zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweiſung Donnerſtag den 6. Dez. d. J.; 2) zu Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen Donnerſtag den 3. Jan. k. J.; 3) zum Schlußverfahren, und zwar für die Replik Donnerſtag den 7. Febr., für die Dupplik Donnerſtag den 21. Febr. 1828. Sämmtliche Gläubiger werden hiemit zu den beſtimmten Terminen jedesmal Vormittags 9 Uhr anher unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderungen von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, die Verſäumung der übrigen Ediktstagen aber den Verluſt der an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge haben würde. Zugleich werden alle jene, welche von dem Vermögen des Gemeinſchuldners etwas in Handen haben, aufgefodert, ſolches, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Babenhauſen, den 3. Nov. 1827. Fürſtlich Fuggerſches Herrſchaftsgericht.

Behringer, Herrſchaftsrichter.

(Jagdverpachtung.) Höchſtem Auftrage der k. Regierung des Iſarkreiſes K. d. F. dd. 3. d. M. zufolge, muß der durch den Tod des k. Generallieutenants Grafen von Taufkirchen auf Bruckberg und dem Aerar heimgefallene nordöſtliche Theil des königl. Iſarecker-Jagdbogens der k. Forſtrevier Iſareck der öffentlichen Wiederverpachtung unterſtellt werden, weßhalb man zu dieſer Pachtverhandlung auf Montag den 26. Nov. l. J. Tagsfahrt anſetzt, und hiezu alle

Digitized by Google

pachtfähigen Jagdliebhaber mit dem Beyfügen einladet, daß fragliche Verhandlung am erwähnten Tage zwiſchen Vormittags 9 Uhr und Mittags 12 Uhr im Poſthauſe zu Moosburg Statt finden wird. Den 22. Okt. 1827. Königl. Forſtamt Freyſing. Kaltenborn.

(Bekanntmachung.) In dem Schuldenweſen des Johann Schmaus, Gütler zu Pöttmes, beym Hoarhucker genannt, iſt nach Aktenlage oder gemäß Anträgen der Gläubiger, dann nach §. 64. des Hypothekengeſetzes, und nach Kommentar über daſſelbe I. Band zur Anmeldung des jus delendi ſämmtlicher Gläubiger auf Mittwoch den 19. Dez. 1827 hierorts Gerichtstermin Morgens 8 Uhr feſtgeſetzt, an welchem Termin demnach jeder Gläubiger ohne Ausnahme nach §. 64. oben erwähnten Hypotheken-Geſetzes und unter dem Rechtsnachtheile zu erſcheinen hat, daß derjenige Gläubiger, welcher in Perſon oder durch hinlänglich Bevollmächtigten nicht erſcheinet, ſo beurtheilt werde, als habe er auf das jus delendi, und auf ſeine Forderung gänzlich verzichtet, und ſohin dem nächſt kommenden Gläubiger, vielmehr dem nächſt vorgehenden Gläubiger das weitere Recht unbedingt überlaſſen. Pöttmes den 25. Okt. 1827. Freyherrlich von Gumppenbergſches Patrimonialgericht I. Klaſſe Pöttmes.
Schertel, Patrimonialrichter. — Fürſt.

(Publikandum.) (Den Univerſalkonkurs des Georg Deininger, Kramers zu Morenweis betr.) Das k. Landgericht Bruck hat im Debitweſen des Kramers Georg Deininger zu Morenweis auf Antrag der Kreditorſchaft durch rechtskräftiges Erkenntniß vom 11. Jun. h. J. die Eröffnung des Univerſalkonkurſes beſchloſſen; daher die geſetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf Donnerſtag den 20. Dez. h. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Montag den 21. Jan. 1828; III. zur Schlußverhandlung auf Donnerſtag den 21. Febr. 1828, und zwar für die Replik bis Donnerſtag den 6. März einſchlüßlich, und für die Dupplik bis Donnerſtag den 20. März 1828 einſchlüßlich, jedesmal Morgens 9 Uhr dahier im Gerichtslokale feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Gemeinſchuldner in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Uebrigens wird bemerkt, daß ſich der bekannte Deiningerſche Paſſivſtand über 4000 fl., worunter 2590 fl., welche zum Hyp. Buch begriffen ſind, erſtreckt, und daß die Gantrealitäten nur einen Schätzungswerth von 2928 fl. haben. Bruck, den 26. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Fiſcher, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Joſeph Birkmayr, Schneidermeiſter von Roſenheim, wird auf Anſuchen ſeiner beyden Söhne hiemit aufgefodert, ſich binnen 6 Monaten hierorts zu ſtellen, außerdeſſen über ſeine reale Schneidersgerechtſame anderweitige Verfügung getroffen werde Roſenheim, den 16. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Wintermayr, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Anſuchen der Erben der abgelebten Magdalena Lenz, verwittibten geweſenen Beſitzerin des ludeigenen Lenzbräuanweſens zu Waſſerburg wird dieſes Anweſen mit oder ohne Mobilien Montag Vormittags von 9 bis 12 Uhr Mittags den 17. Dez. l. J. gerichtlich verſteigert. Die Kaufsluſtigen haben ſich am bemeldten Vormittag in dem Wohngebäude des fraglichen Anweſens einzufinden, ihre Kaufsangebote zu Protokoll zu geben, und ſich über Anſäßigmachungsfähigkeit mit gerichtlichen Zeugniſſen auszuweiſen. Das erwähnte Anweſen beſteht: 1) in dem in der hieſigen Schmiedtzeile, einer dem Bierbräugewerb ſehr günſtigen Gaſſe ſich befindenden gemauerten zweygädigen Wohn- und Bräuhaus-Gebäude nebſt einem Sommer- und Winterbierkeller, dann einem Eſſiggewölbe und in 2 Pferdſtällen; 2) in dem hinter jenem Gebäude ſituirten Kräuter- und Gemüßgarten; 3) in der realen Bierbräuersgerechtigkeit, 4) in dem außerhalb der hieſigen Innbrücke ſtehenden gemauerten Hornviehſtall, und dem dabey ſich befindenden Getreid- und Heuſtadel; 5) in einem rückwärts dieſes Stadels liegenden Gemüß- und Obſtgarten mit 40 Dez.; 6) in dem Hopfengarten von 34 Dezim.; 7) in einem weitern Hopfengarten von 7 Dez.; 8) in einem do. von 1 Tagw. 25 Dez.; 9) in der Pfarrhofwieſe von 64 Dez.; 10) in den beyden Kloſter Attliſchen Wieſen von 4 Tagw. 70 Dez.; und 11) in einer für die Herſtellung eines guten Sommerbierkellers geeigneten, einen großen Abſatz des Sommerbiers verſprechenden, und außerhalb der hieſigen Innbrücke liegenden Garten Parthie von 36 Dez. Gemäß aufgenommenen gerichtlichen Inventars vom 24. l. M. ſind

Google

die Gebäude des bemeldten Anweſens auf 5400 fl., die bezeichneten Grundſtücke auf 1645 fl., die fragliche Bierbräuersgerechtigkeit auf 1500 fl., die Fahrniſſe und Bierbräuersgeräthſchaften ꝛc. auf 5434 fl. 29 kr., ſohin dieſe Objekte zuſammen auf 13,979 fl. 29 kr. geſchätzt worden. Von dieſem Anweſen müſſen jährlich an das Rentamt Waſſerburg als Steuerſimplum 50 kr. 3 hl., die Stadtpfarr-Benefizialgilten mit 7 fl. 25 kr., der Egidikirch Caal. Gilten mit 1 fl. 42 kr. 3 hl., und an mehrere hieſige Stiftungen an Ewiggeldgilten 10 fl. entrichtet werden. Alle diejenigen, welche an die Verlaſſenſchaft der abgelebten Magdalena Lenz aus einem Rechtsgrunde Anſprüche zu machen haben, werden aufgefodert, dieſe inner 30 Tagen bey dem hieſigen Landgerichte um ſo mehr nachzuweiſen, als nach Verfluß dieſes Termins die Verlaſſenſchaftsmaſſa an die Erben und Legataren ohne Berückſichtigung der binnen den vorſtehenden Termin nicht angemeldeten Foderungen und ohne Kaution der bekannten Erbsintereſſenten vertheilt werden wird. Actum den 26. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht Waſſerburg. v. Merz, Landrichter.

Ablach. (Vorladung eines Landabweſenden.) Mathias Huber, 54 Jahr alt, hat ſich im Jahr 1792 vom Haus entfernt, und ſoll in kaiſerl. königl. öſterreichiſche Militärdienſte getreten ſeyn. Derſelbe hat ſeit ſeiner Entfernung vom Hauſe nichts mehr von ſich hören laſſen, und werden derſelbe oder deſſen rechtmäßige Erben anmit aufgefodert, innerhalb 180 Tagen ſeinen Aufenthaltsort anher anzuzeigen, widrigenfalls deſſen Anverwandte in den fürſorglichen Beſitz ſeines Vermögens gegen Kaution geſetzt werden. Sigmaringen, den 3. Nov. 1827.

Fürſtl. Hohenzol. Oberamt.

(Bekanntmachung.) Samſtag den 1. künftigen Monats Dezember wird von unterfertigter Kommiſſion die Lieferung des Bedarfs von 400 Ellen blaues Tuch, 200 Ellen grasgrünes Tuch, 200 Ellen ſchwarzes Tuch, 900 Ellen ungebleichte, 1100 Ellen gebleichte Futterleinwand, 600 Paar Schuh, 600 Paar Sohlen ſammt Fleck, 1200 Paar lederne Kamaſchenſtrupfen, unter Vorbehalt der Genehmigung des königl. Bataillons-Kommando an den Wenigſtnehmenden in Akkord gegeben. Hiezu werden die Lieferungsluſtigen mit dem Bemerken eingeladen, daß ſich unbekannte Steigerer über entſprechende Vermögensverhältniſſe ſowohl, als auch, daß ſie berechtigte Gewerbsleute ſind, legal auszuweiſen haben, und nach ertheiltem Zuſchlag keine Nachgebote, ſo wie auch keine ſchriftlichen Angebote angenommen werden. Burghauſen, den 6. Nov. 1827. Die Oekonomie-Kommiſſion des k. 1ſten Jäger-Bataillons.

v. Mayerhofen, Hauptmann. — Köſler, Quartrmſtr.

(Ediktalvorladung.) In der Verlaſſenſchaftsſache des dahier verlebten quieszirten Kreiskommiſſärs und Kammerraths Konrad Erich Springer werden alle diejenigen, welche hieran eine Forderung zu machen haben, vorgeladen, dieſe am Dienſtag den 22. Jan. 1828 Vormittags 9 Uhr hierorts um ſo mehr perſönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu liquidiren, als die ausbleibenden Kreditoren, aller ihrer etwaigen Vorrechte verluſtig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der ſich meldenden Gläubiger, von der Maſſa noch übrig bleiben möchte, verwieſen werden ſollen. Weißenburg, den 3. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Müller, Landrichter. — c. Dranſch.

(Verſchollenheitserklärung.) Nachdem ſich Johann Meißl, Bauersſohn von Ecking b. G., oder deſſen allenfallſige Deszendenz binnen des in der öffentlichen Vorladung vom 3. April l. J. vorgeſetzten Termines von 6 Monaten hierorts nicht gemeldet hat, ſo wird derſelbe hiemit als verſchollen erklärt, und über ſein Vermögen nach Maaß obiger Ediktallung weiters verfahren. Mühldorf, den 2. Nov. 1827. Königl. Landgericht. Bartſch, Landrichter.

(Verſchollenheitserklärung.) Nachdem ſich Georg Binder, Taglöhnersſohn von Aepfing, oder deſſen allenfallſige Deszendenz, binnen des in der öffentlichen Vorladung vom 12. Febr. l. J. vorgeſetzten Termines von 6 Monaten hierorts nicht gemeldet hat, ſo wird derſelbe hiemit als verſchollen erklärt, und über ſein Vermögen nach Maaß obiger Ediktalladung weiters verfahren. Mühldorf, den 2. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Bartſch, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Anſuchen des Ignaz Koller, Kaffeetier im Markte Berchtesgaden, wird hiemit ſein, nachhin beſchriebenes Beſitzthum zum Verkaufe aus freyer Hand, mit vorbehaltener Genehmigung deſſelben, ausgeſchrieben, und zur Verſteigerung dieſes Anweſens auf Dienſtag den 18. Dez. laufenden Jahres in dieſſeitiger Landgerichtskanzley von Morgens 8 bis 12 Uhr Kommiſſion anberaumt. a) Realitäten. Die freyeigene Behauſung am Ecke mitten im Markte Berchtesgaden gelegen, iſt ganz gemauert im guten baulichen Zuſtande. Zu ebner Erde befindet ſich ein großes, bequemes heizbares Gaſt- und Seitenzimmer, und heller Küche, nebenan eine mit Steinen gepflaſterte Fleiſchbank, geräumige Wein- und Bierkeller mit ſteiner-

Digitized by Google

nen Pflaſtern verſehen, und ein lebendiger Brunnen; im erſten Stocke ein ſehr groſſes Billard mit heizbaren Seitenzimmer, Küche, Speiſe, Kammer, Holzlege, geräumiger Waſchküche und fließenden Brunnen; im zweyten Stocke 3 heizbare Wohnzimmer mit Seitenzimmer, 2 Küchen, 2 Kammern, dann Speiſe; unterm Dach 3 Kammern mit einem geräumigen Platz zum trocknen. Hart am Hauſe befindet ſich ein großer Schenkgarten mit Kugelſtätte und vielen ſehr guten Obſtbäumen. b. Rechte. Eine reale Kaffeeſchenksgerechtſame, mit dem Befugniß, Wein und Bier, dann alle Gattungen kalter und warmer Getränke auszuſchenken, wie Speiſen aller Art, kalt und warm, auszukochen. Zugleich wird mit im Kauf ein ſehr gut erhaltenes Billard mit ſämmtlicher Zugehör gegeben. Der Ausrufspreis dieſer Realitäten wird auf 4000 fl. Konventions-Reichswährung feſtgeſetzt. Die nähern Verkaufsbedingniſſe werden am Verſteigerungstage gerichtlich bekannt gegeben, und können der Zwiſchenzeit vom Eigenthümer in Erfahrung gebracht, ſo wie die Kaufsobjekte ſelbſt in Augenſchein genommen werden. Schlüßlich wird noch bemerkt, daß auswärtige, dieſſeitigem Gerichte unbekannte Käufer ſich mit legalen Leumunds- und Vermögenszeugniſſen zu verſehen haben. Berchtesgaden, den 8. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht. von Coulon, Landrichter.

Vom königl. bayer. Landgericht Nördlingen wird der ſeit 38 Jahren abweſende, und ſeit dieſer Zeit von ſeinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegebene Nadler Johann Heinrich Hoffmann von hier nebſt deſſen Leibes-, Teſtaments- oder Inteſtaterben dergeſtalt öffentlich vorgeladen, daß ſich dieſelben binnen 6 Monaten, und zwar bis Montag den 31. Dez. a. c. bey hieſigem Landgericht melden, gehörig legitimiren, und das unter vormundſchaftlicher Adminiſtration ſtehende Vermögen in Empfang zu nehmen oder im Ausbleibungsfall gewärtigen ſollen, daß das Vermögen den ſich gemeldeten und legitimirten Verwandten ohne Kaution ausgehändiget werden ſolle. Nördlingen, den 28. Jul. 1827. Pölzl, Landrichter.

(Anweſensverkauf.) Nachdem ſich für das zur Konkursmaſſe des verſtorbenenen Bauers Anton Egger in Bobingen gehörige Anweſen bey der am 5. dieß Statt gehabten Verſteigerung kein Käufer meldete, ſo wird derſelbe am Montage den 3. Dez. von 2 bis 6 Uhr Nachmittags im Wirthshauſe des Jos. Schweier zu Bobingen einer wiederholten Verſteigerung unterworfen, wozu man Kaufsluſtige unter Bezug auf die dieſſeitige Ausſchreibung vom 31. Aug. l. J. (eingerückt in die Augsburger Ordinari-Poſtzeitung sub Nro. 218. und in das Kreis-Intelligenzblatt sub Nro. 34.) hiemit einladet. Schwabmünchen, den 7. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht allda. Kimmerle, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem ſich für das Anweſen des Auguſtin Wagner zu Großkitzighofen bey der am 29. v. M. Statt gehabten Verſteigerung kein Kaufsluſtiger meldete, ſo wird daſſelbe auf wiederholte Inſtanz im Ganzen oder Stückweiſe auf Montag den 10. Dez. in der Behauſung des Schuldners zu Großkitzighofen einer wiederholten Verſteigerung ausgeſetzt, womit um 9 Uhr Früh der Anfang gemacht wird. Rückſichtlich der Beſtandtheile dieſes Gutes wird ſich auf die dieſſeitige Ausſchreibung vom 10. v. M. (eingerückt in die Augsburger Moyſche Zeitung sub Nro. 251., in die allgemeine Zeitung und in das Kreis-Intelligenzblatt sub Nro. 39.) bezogen. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen. Schwabmünchen, den 6. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

(Oeffentliche Vorladung.) In Sachen des k. Nebenzolleinnehmers Bäumerle von Gunzesried gegen 2 unbekannte, angeblich Ausländer, wegen Zolldefraudation werden die unbekannten Beklagten hiemit öffentlich vorgeladen, bey der Publikation des richterlichen Erkenntniſſes erſter Inſtanz am Montag den 19. des kommenden Monats November Vormittags 8 Uhr in hieſiger Gerichtskanzley zu erſcheinen, widrigenfalls ſie ſich die mit dem Nichterſcheinen verbundenen geſetzlichen Nachtheile ſelbſt zuzuſchreiben hätten. Immenſtadt den 30. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Koneberg, Aſſeſſor.

(Bekanntmachung.) Matthäus Männer, Badinnhaber in Lindau, hat das Anſuchen geſtellt, ſeine Gläubiger zuſammen zu rufen, um ſich mit denſelben im Weg der Güte abzufinden. Man hat daher auf Freytag den 23. dieß Vormittags 9 Uhr eine Tagsfahrt hiezu angeſetzt, zu welcher die ſämmtlichen Gläubiger des Männer vorgeladen werden, um ihre Foderungen rechtsgenüglich zu liquidiren, und ſich über das Anerbiethen deſſelben zu äußern. Diejenigen, welche an erſagtem Tag weder in Perſon noch durch einen hinlänglich Bevollmächtigten erſcheinen, werden angeſehen, als ſeyen ſie dem Beſchluſſe der Mehrheit der gegenwärtigen beygetreten. Lindau, den 3. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Lict. Mindler, Landrichter.

Digitized by Google

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy[illegible]

München, den 12. Nov.

Die Kammer der Abgeordneten zählt 120 Mitglieder, nämlich 15 Gutsbeſitzer mit gutsherrlicher Gerichtsbarkeit, 3 Abgeordnete der Univerſitäten, 15 Geiſtliche der katholiſchen und proteſtantiſchen Kirche, 29 Abgeordnete der Städte und Märkte, und 58 Landeigenthümer ohne gutsherrliche Gerichtsbarkeit. — Heute Früh hat die Wahl der Kandidaten für die Präſidentur dieſer Kammer angefangen; dieſe Wahl geſchieht bekanntlich mittelſt ſchriftlicher Wahlzettel aus der Geſammtzahl der Abgeordneten, ohne Unterſchied der Regierungsbezirke, Klaſſen und Stände; dabey iſt feſtgeſetzt, daß die Gewählten abſolute Stimmenmehrheit für ſich haben müſſen. Bey dem erſten Scrutinium zeigte ſich, daß von den damals anweſenden 91 Abgeordneten dem Freyherrn v. Schrenk 86, und dem Freyherrn v. Leonard 50 Stimmen gegeben worden; als Reſultat des zweyten Scrutiniums ſtellte ſich dar, daß bey einer Anweſenheit von 94 Mitgliedern 58 Stimmen auf den Abgeordneten Heffner und 54 auf den Abgeordneten v. Reindl gefallen, — nach dem Ergebniß des dritten Scrutiniums hat der Abgeordnete Dr. Geyer 51 Stimmen für ſich erhalten. Die Wahl zur Bezeichnung des noch fehlenden ſechsten Kandidaten wird am morgenden Tage vorgenommen.

Wien, den 9. Nov.

Der öſterreichiſche Beobachter bringt folgende Nachrichten aus Zante: Der Kapitän William Newton des engliſchen Handelsfahrzeuges Thetis, welcher geſtern den 2. Nov. Abends hier angekommen iſt, und den Haven von Navarin am 21. Okt. Nachmittags verlaſſen hatte, giebt über die dortigen Vorfälle folgende Nachrichten. — Er habe, als er ſich am 21. Morgens 2 Miglien außerhalb Navarin befunden, viele Kriegsſchiffe mit engliſcher, franzöſiſcher und ruſſiſcher Flagge im dortigen Haven geſehen, in den er mit ſeiner Barkaſſe eingelaufen ſey, um ſich mit dem engl. Admiral zu beſprechen, ob es rathſam ſey, ſeine Fahrt nach Odeſſa, wohin er von Trieſt aus beſtimmt war, fortzuſetzen. Am Bord engliſchen Admiralſchiffes angelangt, habe er daſelbſt den Kapudana Beg, Tahir-Paſcha, gefunden, der, nachdem die Feindſeligkeiten eben eingeſtellt waren, mit dem engl. Viceadmiral unterhandelte; 10 bis 12 ottomanniſche Kriegsſchiffe hätten noch im Haven gebrannt. Von einem Offizier des engl. Admiralſchiffes, der ihm auch den Rath gegeben, lieber jetzt ſeine Fahrt nach Odeſſa nicht fortzuſetzen, ſondern vor der Hand nach Zante zurückzukehren, habe er vernommen, daß bey dem Gefechte, welches am vorhergehenden Tage von 3 bis 7 Uhr Nachmittags zwiſchen den verbündeten Eskadren und der türkiſch-egyptiſchen Flotte im Haven von Navarin Statt gefunden habe, am Bord des engliſchen Admiralſchiffes 50 Mann getödtet worden ſeyen; er, Kapitän Newton, ſelbſt habe geſehen, daß dieſes Schiff übel zugerichtet worden; auch das franz. Admiralſchiff ſey bedeutend beſchädiget worden; am wenigſten Schaden habe die ruſſiſche Eskadre erlitten. Von den türkiſchen Kriegsſchiffen ſeyen 25 bis 30 in die Luft geflogen.

Konſtantinopel, den 20. Okt.

Alle Bemühungen der europäiſchen Diplomatie, die Pforte über ihre Lage aufzuklären, waren bis heute vergeblich. Selbſt die gewiß aufrichtige Sprache der neutralen Mächte machte keinen Eindruck auf den Sultan, und der Reis-Effendi ſoll noch ganz neuerlich auf die freundſchaftlichen Vorſtellungen eines angeſehenen Diplomaten über die große Gefahr, in welche die Pforte ſich freywillig ſtürze, wenn man nicht von dem gegenwärtigen Syſtem zurück käme, geantwortet haben: „Laſſen Sie uns die Sorge für unſer Heil, und ſeyen Sie

Digitized by Google

verſichert, daß wir es verſtehen, unſere Angelegenheiten beſſer zu ordnen, als man uns zumuthet."

Florenz, den 6. Nov.

Folgendes iſt der Nachtrag von dem geſtern mitgetheilten Artikel: „Bis zum 13. Okt. vereinigten ſich die franzöſiſchen und ruſſiſchen Flotten in den Gewäſſern von Zante mit der engliſchen. Ibrahim Paſcha hatte nie aufgehört, auch während des Waffenſtillſtandes, einen Ausrottungskrieg im Innern von Morea zu führen. Kapitän Hamilton, den Admiral Codrington nach Calamata geſchickt hatte, um die Entfernung der Araber aus dieſer Stadt zu bewirken, war Zeuge von den, durch Ibrahims Truppen verübten Gräueln. Die dem Tode entgangenen unglücklichen Einwohner, deren Häuſer zerſtört waren, lagen auf dem nackten Erdboden, ohne andere Nahrung als die Kräuter, die ſie aufſammeln konnten. Da der Hauptzweck der Alliirten iſt, dieſem Zuſtande der Verheerung ein Ende zu machen, ſo beſchloß Admiral Codrington, gemeinſchaftlich mit den beyden andern Admiralen, Ibrahim ſchriftlich aufzufordern, daß er entweder nach Egypten zurück kehren, oder wenigſtens das Land bis zur Einlangung der definitiven, zu Konſtantinopel gefaßten Entſchlüſſe ruhig laſſen ſolle. Man hätte ſich ſchmeicheln ſollen, dieſe Vorſtellungen würden günſtig aufgenommen werden, da Ibrahim oft ſeine Menſchlichkeit gerühmt, und ſich bitter beſchwert hatte, daß die europäiſchen Zeitungen (ihn) Ibrahim den Blutdürſtigen nennten. Aber alle dieſe Schritte waren fruchtlos; Ibrahims Dragoman ſchickte die Depeſchen uneröffnet zurück, mit dem Vorgeben, er wiſſe nicht, wo ſich ſein Herr befinde. Nun ſahen die Alliirten, daß es nöthig war, ihn ſelbſt aufzuſuchen, und beſchloßen, nach Navarin zu ſegeln. Der Wind hielt ſie bis zum 19. Okt. zurück. Kapitän Fellowes mit ſeinem kleinen, aber kühnen Schiffe rettete die Syrene in dem Augenblicke, wo ſie durch die feindlichen Brander angezündet werden ſollte. Der Cambrian, Glasgow und Talbot folgten dem ſchönen Beyſpiele des Kapitäns Hugon, Befehlshabers der Armide, die der feindlichen Fregatte an der Spitze der Linie entgegen ſtand; ſie zerſtören die ihnen gegenüber liegenden feindlichen Schiffe, und brachten mehrere Batterien zum Schweigen. So war der Sieg vollſtändig. Kapitän Bell, Befehlshaber der Seeſoldaten auf der Aſia, fand bald nach Anfang des Treffens den Tod. Auch der ſehr geſchätzte Schiffsmeiſter der Aſia, Smith, wurde erſchoſſen, Admiral Codringtons Sohn und Adjutant verwundet. Die meiſten anderen Schiffe litten ähnliche Verluſte, wie die Aſia; vorzüglich beklagt man den tapfern Befehlshaber der Genua, Kapitän Bathurſt. Hr. Eduard Dyer wurde verwundet. Admiral Codrington ſchreibt auch, daß er dem Oberſt Cradock große Verbindlichkeit für Schnelligkeit und Einſicht habe, mit welcher er ſeine Befehle weiter beförderte, während beyde Adjutanten verwundet waren. Derſelbe Admiral ſagt, er betrachte zwar mit äußerſtem Schmerze die Größe der erlittenen Verluſte, allein er tröſte ſich durch die Erwägung, daß die Maaßregeln, welche die, ganz durch das Betragen der Ottomannen herbeygeführte Schlacht veranlaßten, nöthig waren, um die durch den Vermittelungstraktat beabſichtigten Reſultate zu erreichen. Alle ſo geprieſenen Ehrenworte der Ottomannen wurden einer rohen Verheerungsſucht aufgeopfert, der niederträchtige Mißbrauch des Vertrauens, das die Alliirten in Ibrahims Treue und Glauben geſetzt hatten, war aufs Höchſte getrieben, und eine gerechte Rache konnte nicht länger zurück gehalten werden. Wäre eine Möglichkeit vorhanden geweſen, ſo hätten die Admirale es gewiß vermieden, zum Aeußerſten zu ſchreiten, aber es blieb kein Mittel mehr übrig als die Waffen. Die Aſia, die Genua und der Albion, welche beſonders gelitten haben, werden ſich, nebſt dem Talbot und andern kleinern Schiffen, zur Ausbeſſerung nach Malta begeben. Alle Offiziere und Soldaten der 3 Flotten haben ſich mit außerordentlicher Ordnung, Kühnheit und Tapferkeit betragen; alle Schiffe ſchlugen ſich mit eben ſo viel Geſchicklichkeit als Muth."

Trieſt, den 6. Nov.

Am 5. dieß kamen hier die 3 Schiffe, Erzherzog Johann, Kapitän Raguſin, Andreas, Kapitän Bonavich, und Egeo, Kapitän Maraſſi, an. Sie hatten mit Lebensmitteln für die türkiſchen Truppen von Alexandrien nach Morea ſegeln wollen; es wurde ihnen aber, zuerſt bey Navarin durch eine engliſche Fregatte, und dann bey Zante durch den franzöſiſchen Admiral de Rigny angedeutet, daß es ihnen nicht erlaubt werden könne, in andere türkiſche Häven, als in Konſtantinopel, Smyrna oder Alexandrien einzulaufen, worüber ihnen dann,

Digitized by Google

auf ihr Begehren, Admiral de Rigny ſchriftliche Beſcheinigung zuſtellte. — Ein Schiff, das Zante am 26. Okt. verließ, bringt das, wiewohl noch ſehr der Beſtätigung bedürfende Gerücht mit, daß zu Patras alle Franken ermordet worden wären. — Scio war noch immer von den Griechen blockirt; der Paſcha hatte den Biſchof und die Primaten der Inſel als Geiſeln aufheben und einſperren laſſen.

Maria Zell im Herzogthum Steyermark, den 7. Nov.

In der Nacht vom 1. auf den 2. d. M. iſt Maria Zell in der obern Steyermark ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer brach um Mitternacht am Eingange der Wienergaſſe aus, ein wüthender Sturm ſchleuderte den Brand bis in die entfernteſten Ende des Ortes, und in Zeit einer halben Stunde ſtanden die meiſten Häuſer, ſammt den Stifts- und Amtsgebäuden in hellen Flammen. Aus dem tiefſten Schlaf mit Schrecken und Entſetzen geweckt, mußte Jedermann ſein und der Seinigen Heil in augenblicklicher Flucht ſuchen; glücklich wenn ſein Schutzgeiſt ihn einen Ausweg durch den Feuerpfuhl finden ließ; an die Rettung der Gebäude und Habſeligkeiten war da nicht zu denken; auch konnten die zur Löſchung herbeygeeilten Sprützen des kaiſerl. königl. Eiſengußwerkes bey der Allgemeinheit des Brandes und der ſich weit verbreitenden verſengenden Gluth deſſelben gar nicht in den Mark einfahren. Es iſt mehr als wahrſcheinlich, daß unter ſolchen Umſtänden mehrere Menſchen, beſonders Kinder, Greiſe, Kranke und Sieche das Leben eingebüßt haben werden, doch ſind bisher, ſo wie über das Schickſal des Gnadenaltars und Kirchenſchatzes, dann die weiteren Wirkungen noch keine weiteren Nachrichten eingelaufen.

London, den 6. Nov.

Herr Baron Neumannn iſt als Kurier des Infanten Don Miguel von Wien vorgeſtern dahier angekommen. Nach den letzten Nachrichten aus der Hauptſtadt Oeſterreichs ſoll der Infant am 20. oder 25. dieß von Wien nach Paris abreiſen, wo er ſich einige Tage aufhalten wird. Auch ſeine Anweſenheit dahier wird von keiner langen Dauer ſeyn, indem er ſchon bis Ende Dezembers in Liſſabon eintreffen will. Er kömmt in Begleitung des Herrn Grafen von Bombelle k. k. öſterreichiſchen Generale des Herrn Grafen Metternich, und eines Bruders von Saldanha.

Paris, den 8. Nov.

Die franzöſiſchen Journale benutzen ſchon, wie es nicht anders zu erwarten war, die aufgehobene Zenſur nach Möglichkeit. — Der Konſtitutionel führt mehrere Beyſpiele des Zenſurverfahrens an, von welchen hier der Schluß folgt: Es wäre uns leicht, ſo lautet derſelbe, eine Menge Belege des Zenſurunfugs aufzuweiſen; ja wir haben deren noch ſo viele im Hinterhalte, daß wir ganz bequem 100 Spalten des Moniteurs damit füllen könnten. Und wie dann, wenn wir von einzelnen Thatſachen auf die Fragen übergiengen, welche die allgemeine Politik betreffen? In dieſer Hinſicht hatte man uns nach und nach zum tiefſten Schweigen verurtheilt; alle unſere Zweifel und Anſichten über die Angelegenheiten von Spanien, Portugal, der Türkey, Algier und Amerika, wurden ein für allemal geſtrichen. So wurde uns z. B. niemals geſtattet, anzuzeigen, daß die Unruhen in Catalonien durch Mönche ausgebrütet, gehegt, und unterhalten wurden. Und in einem Staate, den man frey, unter einer Regierung, die man konſtitutionell nennt, wurden die Bürger auf ſolche Weiſe behandelt! Jetzt iſt aber endlich die Wahrheit, dieſe Himmelstochter wieder da; wir wollen ſie von Neuem anrufen, jedoch mit jener Umſicht, die jedem Ehrenmanne Pflicht iſt, und die nicht immer geſtattet, Alles bey ſeinem eigentlichen Namen zu nennen! —

Brüſſel, den 1. Nov.

Am 10. v. M. wagten ſich der Lootſe Klaas Abenes nebſt ſeinem Bruder und noch 3 Matroſen, ſämmtlich von Texel, bey ſtarkem Sturm in die freye See, um einem andern Schiffe, das Nothſchüſſe that, zu Hilfe zu kommen. Das Lootſenboot kam nicht zurück und Tags darauf trieben die Trümmer deſſelben bey Kikduin vorbey, ſo daß alle 5 wahrſcheinlich verunglückt ſind. Sie hinterlaſſen eben ſo viele Wittwen und 13 Kinder im Elende.

Frankfurt, den 8. Nov.

Hieſige Blätter enthalten folgende Benachrichtigung: „Es iſt mir von Paris aus der Auftrag zugekommen, den Intereſſenten, bey der Forderung an die franzöſiſchen Prinzen, wegen der beym Beginn der Revolution durch den Fürſten von Salm geſtellten Regimenter,

Digitized by Google

nicht unwichtige Eröffnungen zu machen; dieſelben werden daher erſucht, ſich mündlich oder in portofreyen Briefen an mich zu wenden. Köln, den 24. Okt. Fier, Notar."

Nürnberg, den 12. Nov.

Durch außerordentliche Gelegenheit iſt die Nachricht von dem, am 7. d. M. Nachmittags 3/4 auf 3 Uhr in Leipzig erfolgte Tode Ihrer Majeſtät der regierenden Königin von Sachſen (Maria Thereſia, Erzherzogin von Oeſterreich, älteſte Schweſter des jetzt regierenden Kaiſers Majeſtät, geb. den 4. Jan. 1767, vermählt den 18. Okt. 1787, Königin ſeit dem 5. May 1827) dahier eingetroffen.

Augsburg, den 13. Nov.

Se. Majeſtät der König haben die Verdienſte unſers allgemein verehrten Herrn Stadtkommandanten Generalmajor von Epplen, in Rückſicht auf die von ihm rühmlichſt zurückgelegten 50 Dienſtjahre gewürdigt, und demſelben das Ehrenkreuz des k. b. Ludwigsorden mittelſt Signat vom 27. Sept. d. J. huldvollſt zu verleihen geruht.

Kurzgefaßte Nachrichten.

(Auszug aus der landwirthſchaftlichen Zeitung in München.) Von mehreren Seiten, wo mit Knochenmehl und Düngerſalz Verſuch angeſtellt worden ſind, gehen Nachrichten ein, daß die groſſen Wirkungen davon auf die Fluren unverkennbar waren, und daß, wenn dieſe neue Düngerarten ſich noch mehr verbreiten, für die Landwirthſchaft bedeutende Vortheile daraus hervorgehen, beſonders wenn auch die Gülle mehr in Gebrauch geſetzt wird. In letzterer Beziehung fehlt es aber noch ſehr. Ungeachtet von Hazzi's ſo nachdrücklichen Worten in ſeiner Schrift über den Dünger, läuft der Odel in allen Gaſſen und Straßen der Dörfer unnütz herum, und verpeſtet nur die Luft, wie er auch die volle Dumheit der Bauren beurkundet. — Der berühmte franzöſiſche Koch des verſtorbenen Herzog von York, Hr. Ude, iſt mit einem jährlichen Gehalte von 1200 Pf. St. (12,000 fl.) als Oberinſpektor des Küchenweſens in dem groſſen Gaſthofe des Hrn. Crockford zu London angeſtellt worden.

(Wohlgemeynter Wink für den Landmann.) Einſender dieß macht faſt alle Jahre (und erſt eben wieder) die traurige Erfahrung, daß in ſeiner Gegend häufig im Spätherbſte unter Begünſtigung der dunkeln Nächte der ohnehin bedrängte Landmann durch ſchlechte Menſchen an ſeinen Bienen beſtohlen wird, was ſich gewiß ſehr oft durch beſſere Aufmerkſamkeit, wachbare Hunde ꝛc. verhüten ließe. Möchten daher beſonders die Herren Pfarrer und andere öffentliche Perſonen Anlaß nehmen, an Landleute, die ſich mit der Bienenzucht befaſſen, Vorſicht und größere Wachſamkeit gegen ſolche diebiſche Nachſtellungen zu empfehlen.

An die verehrlichen Mitglieder der Harmoniegesellschaft.

Eingetretener Hindernisse wegen kann der auf Mittwoch den 14. diess bestimmt gewesene Ball nicht Statt finden; — derselbe wird daher am Mittwoch den 21. diess Abends 7 Uhr gegeben werden. Die Vorsteher der Harmonie.

Bezüglich auf den Artikel der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung dd. 10. l. M. Nro. 270., eine Arretirung im Theatergebäude betreffend, wird zur Berichtigung bemerkt, daß beſagte Arretirung nicht unmittelbar durch die königl. Gensd'armerie, ſondern nur durch thätige Wirkung der Polizey geſchehen ſey, wie dieſes ohnehin bey Arretirungen ſolcher Art abſolute Nothwendigkeit erheiſcht.

(Empfehlungsanzeige.) Ein Reiſender, welcher wegen Unpäßlichkeit ſich längere Zeit in Donauwörth aufhalten mußte, und bey Herrn Selmaier zur goldenen Traube logirte, kann nicht umhin, dieſes Gaſthaus allen Reiſenden aufs Beſte zu empfehlen, indem er allda eine Bewirthung antraf, die aller Erwartung entſprach. Reinlichkeit, gute Speiſen und Trank, wie auch ein freundliches Entegenkommen der Wirthsleute, in Verbindung mit eben ſo billiger Rechnung, iſt, was dieſes Haus gewiß jeder Empfehlung werth macht.

In der Wolffiſchen Verlagsbuchhandlung in Augsburg iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen Deutſchlands zu haben: Leſe- und Gebethbuch für junge katholiſche Chriſten. 12. Mit einem Titelkupfer. Preis: auf Druckpapier 24 kr., auf Schreibpapier 36 kr. — Es iſt wohl gänzlich überflüſſig, dieſes, auch in ſeinem Aeußern höchſt niedlichen Büchlein durch eine lange Empfehlung bekannt zu machen. Der erſte Blick in daſſelbe läßt ſogleich erkennen, daß es vollkommen ſeinem Zwecke entſpricht, und daher jeder Anforderung, die man an ein Gebetbuch für die Jugend machen kann, durchaus Genüge leiſtet. Somit verdient es aber auch den vorzüglichſten Jugendgebethbüchern beygeſellt zu werden.

Nro. 274. Donnerſtag, den 15. Nov. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien*.
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 13. Nov.

Se. Majeſtät der König haben geſtern im Staatsrathe den Vorſitz zu führen geruht. — Die New-Yorker Zeitung zeigt die Ankunft des am 13. Sept. dort angelangten Geſchenkes Sr. Majeſtät des Königs an. Bekanntlich hatte die Stadt New-York dem König ein Exemplar der Abriſſe und Zeichnungen des dortigen großen Kanals überſendet, wofür Se. Majeſtät der König der Stadt ein Exemplar der Sammlung von lithographirten Abbildungen der Gemälde aus den königl. Gallerien überſenden ließ. Dieſe Sammlung, in einem eleganten Einbande, trägt die Innſchrift: König Ludwig von Bayern an die Stadt New-York. — „Für uns," ſagt die New-Yorker Zeitung, „hat dieſes Geſchenk um ſo größern Werth, weil wir darinn vorzüglich den erhabenen Karakter des Gebers erkennen. Er iſt ſehr liebenswürdig im Privatleben, freyſinnig in ſeinen Grundſätzen, zeigt große Theilnahme für Amerika und für die Sache der Griechen, und iſt ſeit früher Jugend ein Gönner der Künſte und Wiſſenſchaften. Nach langen Jahren werden Amerika's Künſtler ſich an Bayerns hochherzigen König Ludwig erinnern, der ihnen durch dieſes ſchöne Geſchenk Gelegenheit verſchaffte, mit den Werken älterer Meiſter bekannt zu werden." — Der Abgeordnete Häcker wurde zum 6ten Kandidaten der Präſidentur mit 52 Stimmen gewählt.

München, den 14. Nov.

Se. Majeſtät der König haben aus denjenigen 6 Kandidaten, welche zur Präſidentur der Kammer der Abgeordneten von den anweſenden Mitgliedern gewählt worden ſind, den Freyherrn v. Schrenk, Gutsbeſitzer von Birnbaum im Unterdonaukreiſe, zum erſten Präſidenten, und den Freyherrn v. Leonrod, Gutsbeſitzer von Neudorf im Rezatkreiſe, zum zweyten Präſidenten der Kammer der Abgeordneten allerhöchſt zu ernennen geruht.

Wien, den 10. Nov.

Der öſterreichiſche Beobachter meldet aus Griechenland: Unter dem Titel: Unabhängige Zeitung Griechenlands iſt ſeit dem 10. Aug. (neuen Styls) ein neues Zeitungsblatt in Hydra erſchienen, welches das Motto aus Ariſtoteles führt: „Es iſt Pflicht vor Gott, die Wahrheit vorzuziehen." Dieſe Zeitung, von der wir die 2 erſten Nummern unlängſt erhalten haben, hatte ſich nur eines kurzen Daſeyns zu erfreuen; denn ſchon am 18. Sept. erhielt der Redakteur derſelben, Herr Pandeli, ein Hydriote, folgende Zuſchrift von Seite der Primaten der Inſel Hydra, welche die griechiſche Biene (ein bekanntlich auf dieſer Inſel in franzöſiſcher Sprache erſcheinendes Journal) mittheilt: „An den Herausgeber der unabhängigen Zeitung Griechenlands, Hrn. Pandeli K. Pandeli. Die Lokalregierung von Hydra macht Ihnen in Folge heute eingegangenen Befehls des Staatsſekretärs des Innern und der Polizey Nro. 862. vom 11. Sept. bekannt, daß die achtbare Regierung beſchloſſen hat, daß die Herausgabe Ihres Journals von jetzt an aufzuhören habe. Hydra, den 18. Sept. 1827. Die Primaten der Inſel Hydra."

Von der Donau, den 9. Nov.

Ein aus Konſtantinopel am 5. durch Wien gekommener Kurier, welcher Konſtantinopel am 25. Okt. verlaſſen hatte, iſt Ueberbringer des zwiſchen der Pforte und Spanien unter Vermittelung des ruſſiſchen Botſchafters v. Ribeaupierre abgeſchloſſenen Vertrags wegen Zulaſſung der ſpaniſchen Flagge im ſchwarzen Meere. — Aehnliche Verträge ſind auch mit Neapel und Dänemark, ſo wie nach früheren Nachrichten mit Schweden und Norwegen abgeſchloſſen worden.

Digitized by Google

Italieniſche Gränze, den 8. Nov.

Der bekannte Philhellene, Oberſt Blaquiere, hat Folgendes an den Herausgeber gerichtete Schreiben in ein engliſches Blatt einrücken laſſen: Mit vollem Rechte haben Sie die angebliche Unterwerfung der Griechen von Livadia als einen Kunſtgriff bezeichnet, der zum Behuf der türkiſchen Abſichten derer erſonnen worden, die ihren chriſtlichen Brüdern die wohlwollenden Geſinnungen der 3 Mächte, wie ſie ſich im Interventionsvertrage geäußert haben, zu entziehen ſuchen. Da jede auf das Schickſal eines Volkes Bezug habende Thatſache, welches mit nächſtem ein wichtiges Mitglied der europäiſchen Familie, und einen weſentlichen Ring in der Kette der Civiliſation bilden wird, dem Publikum im gegenwärtigen Augenblick nicht unbedeutend erſcheinen kann, ſo beeile ich mich, hierdurch darzuthun, daß die Bewohner von allen Klaſſen ſich in keinem Theile des griechiſchen Bundes durch ihren Heldenmuth und ihre Leiden ſo ſehr ausgezeichnet haben, wie die von Livadia, und überhaupt ganz Oſt- und Weſtgriechenland, von den Thermopylen bis Miſſolunghi. Da ſie im Ganzen gebildeter ſind, als die Moreoten, ſo verſteht ſich von ſelbſt, daß ihr Haß gegen die Türken um ſo eingewurzelter iſt. Nichts kann ungegründeter ſeyn, als daß ſie den entfernteſten Gedanken an Unterwerfung gehegt hätten ꝛc.

London, den 7. Nov.

Die Themſe hat noch einmal die Talente oder die Vorſicht der Ingenieure Londons zu Nichte gemacht. Den 31. Okt. Abends hat das Waſſer dieſes Fluſſes einen Einbruch in das neue Dock oder Baſſin der heil. Katharina gemacht. Dieſer Einbruch iſt ſo bedeutend und ſo plötzlich geweſen, daß, obgleich die ganze Strecke der ausgegrabenen Erde über acht Morgen bey mehr als 40 Fuß tiefe betrug, ſie doch in weniger als einer Viertelſtunde die zur Fläche des Fluſſes hinauf angefüllt war. Glücklicher Weiſe iſt dieſes Ereigniß gegen 5 Uhr und einige Minuten vorgefallen, in dem Augenblicke, wo alle Arbeiter und die bey den Arbeiten gebrauchten Perſonen, mehr als 400 an der Zahl, nach Hauſe gegangen waren. — Der Sun kündigt an, daß man nicht weniger als 1648 verſchiedene Pflanzengattungen, welche faſt alle noch unbekannt ſind, in den zu Großbrittannien gehörigen neuen Beſitzungen Indiens entdeckt hat; darunter bemerkt man eine Gattung des Nußbaums, ſo wie eine neue Gattung der Eiche. — Man verſichert (ſchreiben engliſche Blätter), daß ſich in dieſem Augenblick ein Agent Englands in Rom befindet, um über ein Konkordat mit dem heil. Stuhle zu unterhandeln. — Der in China wachſende Talgbaum (Sedum ſecoïdes L.) iſt auf die engliſch-afrikaniſche Kolonie Mauritius mit vielem Glück verpflanzt worden. Man erwartet in London 2000 Tonnen dieſes, als ſehr vorzüglich gerühmten Talgs, und hofft, er werde mit der Zeit den aus Rußland bezogenen erſetzen. Der erwähnte Baum liefert einen ſehr reichlichen Ertrag. — Nach Briefen aus Rio Janeiro vom 19. Aug. ſoll man auf dem Punkt des Friedensabſchluſſes zwiſchen Braſilien und Buenos Ayres unter der Bedingung ſeyn, daß die öſtliche Banda ein unabhängiger Staat unter engliſchem Schutz bleibe. Der nordamerikaniſche Geſandte in Buenos Ayres ſoll ſich jedoch, aus Handelseiferſucht auf England, dieſem Friedensſchluß widerſetzen.

Liſſabon, den 24. Okt.

Heute aus London eingetroffene Depeſchen haben ſogleich eine außerordentliche Zuſammenberufung des Staatsraths in dem Pallaſte Ajuda veranlaßt. Aus glaubwürdiger Quelle wird verſichert, in wenigen Tagen ſolle eine Proklamation des Infanten Don Miguel erſcheinen, worinn derſelbe den Portugieſen verkünde, daß er zum Regenten des Königreichs ernannt ſey, und daſſelbe mit der Karte regieren wolle; daß er nicht nur die Abſicht habe, letztere mit ſeiner ganzen Gewalt aufrecht zu erhalten, ſondern auch diejenigen zu beſtrafen, die ſich dieſer Handlung des königl. Willens ſeines erlauchten Bruders, des Kaiſers Don Pedro, widerſetzt hätten; daß ferner Oeſterreich, Rußland und England beſchloſſen hätten, die Legitimität des Don Pedro in ſeiner Eigenſchaft als König von Portugal aufrecht zu erhalten.

Perpignan, den 1. Nov.

Nachdem die franz. Regierung entſchieden, die von dem Grafen d'Espagne verlangte Auslieferung der nach Frankreich geflüchteten ſpaniſchen Rebellen ſey in dem Familienvertrag nicht enthalten, ſind die ſämmtlichen Rebellen, welche ſich verſteckt hatten, heute wie-

Digitized by Google

der in Perpignan erſchienen. Caralt, Queralt, und der Pater Vinadez, Mitglied der Junta von Manreſa, welche ſich zu San Laurenz de la Salanque befanden, und noch nicht hatten einſchiffen können, ſind gleichfalls zurückgekehrt. Es wird verſichert, der Miniſter habe gemeldet, die Art, wie ſie zu behandeln ſeyen, müſſe zum Gegenſtand einer diplomatiſchen Negoziation gemacht werden.

Zürch, den 11. Nov.

Durch Kreisſchreiben vom 1. Nov. übermacht der Staatsrath des Vororts Zürch den Regierungen der Stände, die ihm aus Bern unterm 28. Okt. von dem einſtweiligen Geſchäfftsträger von Spanien, Hr. d'Avilar, überſchriebene Kunde, daß Se. Majeſtät der König den Don Joſeph Alvarez de Toledo zu ihrem außerordentlichen Miniſter in der Schweiz ernannt hätten. — Seit dem 4. Nov. ſind in Bern die eidgenöſſiſchen Kommiſſarien für die Unterhandlung mit dem k. k. öſterreichiſchen Miniſter für eine Uebeinkunft wegen Auslieferung der Verbrecher verſammelt. Zu Ende dieſes oder Anfangs des kommenden Monats wird gleichfalls in Bern die Unterhandlung mit dem franzöſiſchen Geſandten wegen einer Uebereinkunft über verſchiedene Juſtiz-, Polizey- und andere nachbarliche Verhältniſſe, durch die dafür ernannten eidgenöſſiſchen Kommiſſarien vor ſich gehen. — Der Graf Capo d'Iſtrias iſt am 6. Nov. von Genf über Turin nach Ankona abgereiſt, um ſich da einzuſchiffen; ſeine einſtweiligen Begleiter ſind der gelehrte Grieche, Chevalier Muſtoxidi, und als Privatſekretär Hr. Betan, ein geiſtvoller und im Neugriechiſchen wohlgeübter junger Theologe. Der erſtere bleibt jedoch noch in Italien zurück. — Die innern Zwiſtigkeiten im Kanton Glarus nehmen eine ſehr ernſthafte Wendung. Die Gemeinden Näfels und Oberurnen widerſetzen ſich dem Beſchluſſe der Landesgemeinde in Betreff des neuen Straßenbaues; und der katholiſche Rath hat in einer am 12. v. M. gehaltenen Sitzung ein Schreiben an den evangeliſchen Rath erlaſſen, worinn angefragt wird, ob der katholiſche Theil, als Minorität, der evangeliſchen Majorität unbedingt unterworfen ſey, ſelbſt wenn ihre Beſchlüſſe das Eigenthumsrecht verletzten? Er verlangt hierauf die Zurücknahme des Dekrets, um nicht genöthigt zu ſeyn, die gedachte Frage einer höhern Behörde zur Entſcheidung vorzulegen.

Frankfurt, den 9. Nov.

Nach vorläufigen Berichten über die Meſſe zu Frankfurt an der Oder, die auch von hieſigen Handelsleuten bezogen wird, ſollen ſich die Geſchäffte daſelbſt gut anlaſſen. Einkäufer aus Polen und Rußland, die zu Leipzig fehlten, haben ſich in ziemlicher Anzahl eingefunden, und tragen, wie leicht zu erachten, des ſtrengen Merkantilſiſtems dieſer Staaten ungeachtet, viel dazu bey, den Handelsverkehr zu beleben. — Mit dem Papierhandel ſieht es ziemlich flau an unſerer Börſe aus; doch haben ſich heute die öſterreichiſchen Metalliques, in Folge einiger durch das Haus Rothſchild bewirkter Ankäufe, wieder auf 91 3/4 gehoben. Ein großer Theil unſerer Papierhändler ſcheint die Erhaltung des Friedens im Orient als ſehr problematiſch zu halten. Der Wechſeldiskonto iſt auf 4 vom Hundert geſtiegen.

Berlin, den 7. Nov.

Se. Majeſtät der König hat mit Rückſicht auf die Beſtimmungen des unter dem 20. May 1818 vollzogenen Geſetzes an die Stelle der durch königl. Verordnung vom 19. Nov. 1824 bekannt gemachten Erhebungsrolle, unter dem 30. Okt. d. J. eine anderweitige Erhebungsrolle der Abgaben, welche von eingehenden, ausgehenden und durchgeführten Waaren entrichtet werden ſollen, für die Jahre 1828, 1829 und 1830 vollzogen. — Die Meldungen zu den Vorleſungen des Hrn. Alexander von Humboldt waren ſo ſtark, daß ſchon ſeit mehreren Wochen keine Einlaßkarten mehr ausgegeben werden, und daß die angeſehenſten Perſonen aus Mangel an Raum haben zurückgewieſen werden müſſen.

Dreßden, den 10. Nov.

Durch das unerwartete Ableben der hohen Landesmutter iſt Dreßden und das ganze Königreich aufs Neue in tiefe Trauer verſenkt, nachdem kaum die Thränen getrocknet waren, mit denen wir dem edelſten der Könige vor 6 Monaten ins Grab nachblickten! Die Königin war ſchon vor der Abreiſe von hier leidend; die Ermüdung der Reiſe trug das Ihrige zur Entwicklung des Krankheitsſtoffes zu, der bald alle Symptome der Bruſtwaſſerſucht annahm, und jede menſchliche Hilfe vergeblich machte. So wurde die Huldigungsreiſe für die verey

Digitized by Google

te Regentin zugleich auch der Abſchied vom Leben, von der trauernden kön. Familie und dem geſammten Sachſenlande. Unſer tiefgebeugter König iſt geſtern Abends in aller Stille hier eingetroffen, — ganz anders, als Dreßdens Bewohner ſich ſeine Rückkehr im Voraus gehofft! Der Trauerzug mit dem Leichnam der Höchſtſeligen wird heute Abends erwartet.

Koburg, den 8. Nov.

Durch landesherrliche Verordnung iſt eine neue Gebührentaxe für die Advokaten feſtgeſetzt worden. Ueber jede Prozeßſache hat künftig der Advokat ſeine Manualakten mit einem Protokoll zu beginnen, woraus zu erſehen, daß er ſich ſelbſt über das Verhältniß der Sache gehörig unterrichtet, und ſeine Parthie über die gegen ihre Sache Statt findenden Bedenken verſtändigt hat. Von beyden hängt ſeine Gebührenrechnung ab. Wenn er unſtatthafte Rechtsmittel anwendet, ſo darf er nicht nur keine Gebühren anrechnen, ſondern haftet auch der Gegenparthie für allen daraus ihr entſtehenden Schaden. Für alle nicht durch den regelmäßigen Prozeßgang nöthigen Arbeiten kann er nur ſeine Parthie, nie den Gegner, in Anſpruch nehmen. Noch enthält die Verordnung Beſtimmungen zu Verhütung unnöthiger Anſätze von Reiſe- und Zehrungskoſten.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Jemand wurde auf der Straße von einem Gläubiger angehalten, der mit Ungeſtüm ſein Geld forderte. „Was machen Sie für einen Lärm,“ fuhr ihn derſelbe an, „glauben Sie etwa, ich bin nur Ihnen allein ſchuldig!“ Der Gläubiger gieng ganz verblüfft von dannen. — Wollen Sie denn nie heirathen? fragte Jemand den Kaufmann A., einen jungen begüterten Mann. — „O ja, ſo bald mir eine Braut nachgewieſen wird, die friſch iſt.“ — „Wie das?“ — „Im Worte, „friſch,“ war die Antwort, ſind alle Eigenſchaften enthalten, die ich von meiner künftigen Gattin erwarte. F heißt fromm, r heißt reich, i — jung, und ſch — ſchön.“

Als ein durch Erfahrung bewährtes Mittel gegen die Gelbſucht empfiehlt man den Genuß einer Abkochung von der gelben Weidenrinde. Eben ſo wird als ein untrügliches Mittel zur Zerſtörung des Blaſenſteines das Wildunger Mineralwaſſer empfohlen. — Um zu der Ueberzeugung zu gelangen, ob ein Hund, der gebiſſen hat, aber getödtet wurde, toll geweſen ſey oder nicht, reibt man das Maul, die Zähne und das Zahnfleiſch des todten Thieres mit ein wenig gebratenem oder geſottenem Fleiſche, und reicht daſſelbe einem andern Hunde. Dieſer wird es freſſen, wenn der todte Hund nicht toll war; im entgegengeſetzten Falle wird er aber ſich abwenden und heulend entfliehen. — Dieſes Mittel würde, wenn ſich's bewährte, manchen Unglücklichen von Höllenangſt befreyen.

Zu Genf iſt der Dieb ergriffen worden, welcher die Diamanten und Banknoten der Dlle. Mars in Paris geſtohlen hat. Er hatte die Faſſung der Diamanten eingeſchmolzen, und wollte das Gold verkaufen, was indeſſen dem Goldarbeiter verdächtig ſchien. Die Diamanten hatte er beſonders in einer alten blechernen Büchſe verwahrt. — Zu Ravis in der Prov. Sachſen ſind, bey einem Bau, Gräber aus den Zeiten der Sorben und Wenden aufgefunden worden, worinn ſich wohlerhaltene Gerippe in ſitzender Stellung, kupferne und ſonſtige Armbänder, Halsbänder von Bernſteinkugeln, ein zweyſchneidiges Schwert, ein goldener Ring ꝛc. zeigten.

Die Lieferung von 1000 Klafter Fichtenholz wird, vorbehaltlich allerhöchſter Ratifikation, an den Wenigſtnehmenden in Akkord gegeben. Die Lieferungsluſtigen wollen am Montag den 26. dieß Vormittags 10 Uhr in dieſſeitigem Geſchäftslokale am rothen Thor erſcheinen, wo ſie die nähern Bedingniſſe vernehmen können. Augsburg, den 8. Nov. 1827. Königl. Militär-Lokal-Verpflegskommiſſion. Kerp, Platzmajor. — Sieger, Rechnungsführer.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag der Erbsintereſſenten wird das Anweſen des verſtorbenen bürgerl. Bierbräuers Joh. Adam Wöhr in Straubing, nachdem ſich für daſſelbe in Folge der Ausſchreibung vom 4. Sept. l. J. kein Käufer meldete, neuerdings zum öffentlichen Verkaufe im Ganzen oder theilweiſe ausgeboten, und hiezu Termin auf Donnerſtag den 13. Dez. 1827 hierorts anberaumt. Hinſichtlich der Beſtandtheile des Anweſens wird ſich auf die Nro. 226. enthaltene Verkaufsanzeige bezogen, und dabey bemerkt, daß die unterm 22. Okt. 1827 für den theilweiſen Verkauf entworfenen Bedingungen bey Gericht eingeſehen werden können, daß ein zu 5 Prozent verzinsliches Hypothekkapital pr. 8000 fl. sine novatione prioris juris et hypo-

theke 3 bis 6 Jahre hindurch unaufkündbar auf dem Bräuhausanweſen liegen belaſſen wird; daß endlich der Hinſchlag an die Genehmigung der Erbsintereſſenten gebunden iſt, und nicht unter dem Schätzungswerthe eintreten kann. Beſitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber wollen ſich daher am obigen Bietnugstermine bey dem unterfertigten Gerichte einfinden. Straubing, den 2. Nov. 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Pracher, Direktor. — Wunderl, Prot.

(Gantedikt.) Das gegen Johann Hirrle, Wirth von Riſchgau, auf Eröffnung des Univerſalkonkurſes erwachſene Erkenntniß hat die Rechtskraft erlangt. Es werden deßhalb nachſtehende Ediktstage hiemit anberaumt: I. zur Anmeldung und Liquidation der Forderungen auf den 26. dieß; II. zur Abgabe der Einreden gegen die angebrachten Forderungen auf den 28. Dez. d. J., und III. zur Abgabe der Schlußerinnerungen, und zwar a) der Replik auf den 28. Jan., und b) der Dupplik auf den 11. Febr. kommenden Jahres. Hiezu werden alle diejenigen, welche an den Gantirer aus was immer für einem Titel Foderungen zu machen haben, unter dem Präjudize vorgeladen, daß diejenigen, welche am I. Ediktstage nicht erſcheinen und nicht liquidiren, von der Gantmaſſe, und jene, welche an einem der übrigen Ediktstage nicht erſcheinen, mit der an dieſen Tagen vorzunehmenden Handlung ausgeſchloſſen ſind. Bemerkt wird, daß nach der Schätzung der Aktivſtand 1565 fl. 30 kr. betrage, die Hypothekſchulden aber ohne Zinſe in 2834 fl. 26 6/7 kr. beſtehen. Wertingen, den 5. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Gebhard, Landrichter.

Auf Andringen der Gläubiger des Bauern Michael Albrecht von Reichenbach werden deſſen nachbeſchriebene ludeigene Realitäten nebſt den vorhandenen Haus- und Baumannsfahrniſſen am Donnerſtag den 22. Nov. h. J. dem öffentlichen Verkauf ausgeſetzt, an welchem Tage Kaufsliebhaber in dem Wohnhauſe des Michael Albrecht zu Reichenbach Vormittags 9 Uhr ſich einzufinden haben, wo denſelben auch die nähern Kaufsbedingniſſe eröffnet werden.

(Beſchreibung der Realitäten.) a) Wohnhaus Nro. 28. zu Reichenbach mit Stadel und Stall unter einem Dach, Anſpruch an die unvertheilte Gemeinds-Viehweyd und Hölzer, ein Wurzgarten und Beind beym Haus, 3 Krautgärten, dann 44 Vrtl. Saat Acker- und Wiesgrund; b) das Widdumgut zu Burl, eine Viertelſtunde von Reichenbach entfernt, beſtehend aus einem Wohnhaus von Holz mit Stadel und Stall unter einem Dach, ein Wurzgarten beym Haus und eine Beind allda, dann 20 Viertel Saat Acker und Wies, und 8 V. S. Holzgrund, endlich in 5 Bergweyden im Ort Oberſtdorf. Sonthofen, den 9. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Dr. Krumm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Unterzeichnete k. Landgericht hat in dem Schuldenweſen des Lorenz Stollhöbner, Hausbeſitzers dahier, durch Entſchließung vom 22. Aug. h. J. auf den Univerſalkonkurs erkannt. Nachdem dieſes Erkenntniß in Rechtskraft getreten, ſo werden nunmehr die geſetzlichen Ediktstäge, und zwar: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf Mittwoch den 5. k. M. Dez.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Freytag den 4. Jan. 1828; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Montag den 4. Febr., und für die Dupplik auf Dienſtag den 19. Febr. bis incl. 5. März 1828, jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und ſämmtliche Gläubiger hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstag die Ausſchließung der Forderung von der Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Strafe nochmaligen Erſatzes hieher zu übergeben. Ferners wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß man am Dienſtag den 4. Dez. d. J. Früh 9 Uhr das in hieſiger Ortſchaft gelegene Anweſen des Gemeinſchuldners, vorbehaltlich der Genehmigung der Gläubiger öffentlich verſtreichen werde. Daſſelbe beſteht: a) in dem halbgemauerten Wohnhanſe unter einem Scharſchindelbach, b) in einem Wurzgarten, beyläufig 1/4 Tagw. haltend, und mit etwelchen Obſtbäumen beſetzt. Dieſes Anweſen beſtehet mit 700 fl. in Schätzung, und iſt zum hieſigen k. Rentamte Mayerſchaftsfriſtenweiſe grundbar. Die Staats- und grundherrliche Abgaben wird man im Verſteigerungstermin bekannt geben. Den 5. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht Simbach am Inn.

Strelin, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Da ungeachtet aller möglichen Nachforſchungen über den Tod oder ſonſtiges Schickſal des im Jahre 1812 höchſt wahrſcheinlich mit dem damaligen leichten k. b. Infanterie-Bataillon Scherer fortgezogenen Bräuersſohnes Adam Oelbeck von Neumarkt an der

Digitized by Google

Rott nichts Verläßiges in Erfahrung gebracht werden konnte, ſo wird dieſer Adam Delbeck oder deſſen etwaige Deszendenz hiemit aufgefodert, ſich binnen 6 Monaten, vom Tage gegenwärtiger Vorladung, um ſo gewiſſer hierorts perſönlich oder auf ſonſt geeignete Weiſe zu melden, als außerdem Adam Delbek als verſchollen erklärt, und über ſein auf dem heimatlichen Anweſen liegendes Vermögen nach den dießfalls in den vorliegenden Uebergabsvertrage enthaltenen Beſtimmungen gegen Kaution verfügt werden würde. Actum den 5. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht Mühldorf. Bartich, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem ſich am 16. Aug. l. J. zu dem Anton Aſenbrunnerſchen Anweſen zu Edelshauſen, beſtehend im Wohnhauſe, Stadel nebſt Backofen und Schweinſtälle, dann in 98 Tagw. 46 Dezim. Gründe kein Käufer gemeldet hat, ſo wird daſſelbe auf kreditorſchaftliches Anrufen nunmehr zum Zweytenmal, und mit dem Anhang ausgeſchrieben, daß auf Donnerſtag den 27. Dez. l. J. wiederholte Tagsfahrt angeſetzt ſey, wobey die Kaufsangebote gelegt, und die weitern Verhältniſſe dieſes Gutes in Erfahrung gebracht werden können. Schrobenhauſen, den 3. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Ramſauer, Landrichter. — Kreittmann.

(Bekanntmachung.) Am 30. Sept. d. J. verſtarb Eliſabetha Ernſt, verwittibte Wegmacherin und Innwohnerin zu Nittenau d. G. mit Hinterlaſſung eines Teſtaments; es werden daher alle diejenigen, welche aus was immer für einem Titel auf die Rücklaſſenſchaft derſelben rechtliche Anſprüche machen zu können glauben, vorgeladen, dieſelben binnen 6 Wochen a dato dießorts anzubringen, außerdeſſen nach Ablauf dieſer Zeit hierauf nicht mehr geſehen, das Teſtament pro agnito gehalten, und nach rechtlicher Ordnung in der Sache weiter verfahren werden wird. Actum den 10. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht Roding.

Liz. Aurbach, Landrichter.

Bekanntmachung. (Das Matthäus Marquart'ſche Stipendium betr.) Das, von dem churfürſtl. bayer'ſchen geheimen Rathe und Pfleger zu Dachau, Matthäus Marquart, bereits im Jahre 1677 geſtiftete Stipendium iſt in beyden Hälften, (je Eine zu jährlichen 60 fl.,) zur Erledigung gekommen. Dieſes Stipendium iſt ausſchlüßlich für Verwandte des Stifters, und (in deren Ermangelung) für Söhne der Stadt Landsberg, welche ad studia qualifizirt ſind, beſtimmt. Stiftungsmäßige Kompetenten, benanntlich Verwandte des Stifters, werden hiemit aufgefodert, binnen eines präkluſiven Termines von 30 Tagen ihre Bewerbungen mit den erforderlichen Nachweiſungen bey Verluſt ihrer Rechte hierorts anzubringen. Den 6. Nov. 1827. Magiſtrat der Stadt Landsberg. M. Thoma, Bürgermeiſter.

(Bekanntmachung.) Im Vollzugswege wird das den Erben des penſionirten Probſtrichters und Marktſchreibers Michael Hölzl zu Geiſelhöring gehörige ludeigene, gemauerte, und mit Hohlziegeln eingedeckte Haus, ſammt Waſchhaus, Schupfe und Hausgarten, dem öffentlichen Verkaufe untergeſtellt, wozu am Montag den 10. Dez. l. J. Früh 9 Uhr Termin dahier beſteht, und beſitz= und zahlungsfähige Kaufsliebhaber anher mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß obige Realitaten am 5. Jun. l. J. gerichtlich auf 2745 fl. geſchätzt worden ſind. Mallersdorf, den 3. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht Pfaffenberg. Knittl, Landrichter.

(Lieferungsakkord.) Montag den 3. Dez. werden Vormittags 9 Uhr bey der unterzeichneten Kommiſſion nachſtehende Monturmaterialien an den Wenigſtnehmenden in Akkord gegeben, als: Für das 7te Linien=Infanterie=Regiment. 60 Ellen roſarothes, 1600 Ellen kornblaues, 100 Ellen ponceau rothes Tuch, 2000 Ellen 4/4 breite Hemden=, 1500 Ellen 4/4 br. ordinäre gebleichte, 800 Ellen 4/4 br. Rockfutter=Leinwand, 600 Paar Schuhe. Für die techniſche Kompagnie. 60 Ellen graues, 50 Ellen ſchwarzes, 700 Ellen dunkelblaues Tuch, 650 Ellen 4/4 br. Pantalons=, 650 Ellen 4/4 br. Hemder=, 600 Ellen 4/4 br. ordinäre Futter=, 60 Ellen 4/4 br. Rockfutter=Leinwand, 10 Ellen 4/4 br. weiſſen Boi, 30 Ellen 4/3 br. Gradel, 2500 Ellen 5/16 br. Zwilch, 300 Paar Schuhe, 300 Paar Sohlen mit Fleck, wozu Lieferungsluſtige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die nähern Bedingniſſe vor der Verſteigerung ſelbſt bekannt gemacht, und hiezu nur Gewerbsberechtigte und ſolche Perſonen zugelaſſen werden, welche ſich über ein, den Lieferungsgegenſtand angemeſſenes Vermögen auszuweiſen im Stande ſind; ferners weder ſchriftlich noch mündlich Nachgebote Statt finden, und daß dießmal von den Tuchlieferanten auch Muſter mitzubringen ſind. Ingolſtadt, den 6. Nov. 1827. Die Oekonomiekommiſſion des königl. 7ten Linien=Infanterie=Regiments.

Fahninger, Oberſtlieutenant. — Lichtenſtern, Rgtsqtſtr.

(Bekanntmachung.) Samſtag den 1. künftigen Monats Dezember wird von unterfertig=

Digitized by Google

tigter Kommiſſion die Lieferung des Bedarfs von 400 Ellen blaues Tuch, 200 Ellen graͤsgruͤnes Tuch, 200 Ellen ſchwarzes Tuch, 900 Ellen angebleichte, 1100 Ellen gebleichte Futterleinwand, 600 Paar Schuh, 600 Paar Sohlen ſammt Fleck, 1200 Paar lederne Kamaſchenſtrupfen, unter Vorbehalt der Genehmigung des koͤnigl. Bataillons-Kommando an den Wenigſtnehmenden in Akkord gegeben. Hiezu werden die Lieferungsluſtigen mit dem Bemerken eingeladen, daß ſich unbekannte Steigerer uͤber entſprechende Vermoͤgensverhaͤltniſſe ſowohl, als auch, daß ſie berechtigte Gewerbsleute ſind, legal auszuweiſen haben, und nach ertheiltem Zuſchlag keine Nachgebote, ſo wie auch keine ſchriftlichen Angebote angenommen werden. Burghauſen, den 6. Nov. 1827. Die Oekonomie-Kommiſſion des k. 1ſten Jaͤger-Bataillons.

v. Mayerhofen, Hauptmann. — Koͤßler, Quartrmſtr.

(Bekanntmachung.) Auf Anſuchen der Erben der abgelebten Magdalena Lenz, verwittibten geweſenen Beſitzerin des ludeigenen Lenzbraͤuanweſens zu Waſſerburg wird dieſes Anweſen mit oder ohne Mobilien Montag Vormittags von 9 bis 12 Uhr Mittags den 17. Dez. l. J. gerichtlich verſteigert. Die Kaufsluſtigen haben ſich am bemeldten Vormittag in dem Wohngebaͤude des fraglichen Anweſens einzufinden, ihre Kaufsangebote zu Protokoll zu geben, und ſich uͤber Anſaͤßigmachungsfaͤhigkeit mit gerichtlichen Zeugniſſen auszuweiſen. Das erwaͤhnte Anweſen beſteht: 1) in dem in der hieſigen Schmiedtzeile, einer dem Bierbraͤugewerb ſehr guͤnſtigen Gaſſe ſich befindenden gemauerten zweygaͤdigen Wohn- und Braͤuhaus-Gebaͤude nebſt einem Sommer- und Winterbierkeller, dann einem Eſſiggewoͤlbe und in 2 Pferdſtaͤllen; 2) in dem hinter jenem Gebaͤude ſituirten Kraͤuter- und Gemuͤßgarten; 3) in der realen Bierbraͤuersgerechtigkeit, 4) in dem außerhalb der hieſigen Innbruͤcke ſtehenden gemauerten Hornvichſtall, und dem dabey ſich befindenden Getreid- und Heuſtadel; 5) in einem ruͤckwaͤrts dieſes Stadels liegenden Gemuͤß- und Obſtgarten mit 40 Dez.; 6) in dem Hopfengarten von 34 Dezim.; 7) in einem weitern Hopfengarten von 7 Dez.; 8) in einem do. von 1 Tagw. 25 Dez.; 9) in der Pfarrhofwieſe von 64 Dez.; 10) in den beyden Kloſter Attliſchen Wieſen von 4 Tagw. 70 Dez.; und 11) in einer fuͤr die Herſtellung eines guten Sommerbierkellers geeigneten, einen großen Abſatz des Sommerbiers verſprechenden, und außerhalb der hieſigen Innbruͤcke liegenden Garten Parthie von 36 Dez. Gemaͤß aufgenommenen gerichtlichen Inventars vom 24. l. M. ſind die Gebaͤude des bemeldten Anweſens auf 5400 fl., die bezeichneten Grundſtuͤcke auf 1645 fl., die fragliche Bierbraͤuersgerechtigkeit auf 1500 fl., die Fahrniſſe und Bierbraͤuersgeraͤthſchaften ꝛc. auf 5434 fl. 29 kr., ſohin dieſe Objekte zuſammen auf 13,979 fl. 29 kr. geſchaͤtzt worden. Von dieſem Anweſen muͤſſen jaͤhrlich an das Rentamt Waſſerburg als Steuerſimplum 50 kr. 3 hl., die Stadtpfarr-Benefizialgilten mit 7 fl. 25 kr., der Egidikirch Caal. Gilten mit 1 fl. 42 kr. 3 hl., und an mehrere hieſige Stiftungen an Ewiggeldgilten 10 fl. entrichtet werden. Alle diejenigen, welche an die Verlaſſenſchaft der abgelebten Magdalena Lenz aus einem Rechtsgrunde Anſpruͤche zu machen haben, werden aufgefodert, dieſe inner 30 Tagen bey dem hieſigen Landgerichte um ſo mehr nachzuweiſen, als nach Verfluß dieſes Termins die Verlaſſenſchaftsmaſſa an die Erben und Legataren ohne Beruͤckſichtigung der binnen den vorſtehenden Termin nicht angemeldeten Foderungen und ohne Kaution der bekannten Erbsintereſſenten vertheilt werden wird. Actum den 26. Okt. 1827. Koͤnigl. bayer. Landgericht Waſſerburg. v. Merz, Landrichter.

Ablach. (Vorladung eines Landabweſenden.) Mathias Huber, 54 Jahr alt, hat ſich im Jahr 1792 vom Haus entfernt, und ſoll in kaiſerl. koͤnigl. oͤſterreichiſche Militaͤrdienſte getreten ſeyn. Derſelbe hat ſeit ſeiner Entfernung vom Hauſe nichts mehr von ſich hoͤren laſſen, und werden derſelbe oder deſſen rechtmaͤßige Erben anmit aufgefodert, innerhalb 180 Tagen ſeinen Aufenthaltsort anher anzuzeigen, widrigenfalls deſſen Anverwandte in den fuͤrſorglichen Beſitz ſeines Vermoͤgens gegen Kaution geſetzt werden. Sigmaringen, den 3. Nov. 1827.

Fuͤrſtl. Hohenzol. Oberamt.

(Ediktalvorladung.) In der Verlaſſenſchaftsſache des dahier verlebten quieszirten Kreiskommiſſaͤrs und Kammerraths Konrad Erich Springer werden alle diejenigen, welche hieran eine Forderung zu machen haben, vorgeladen, dieſe am Dienſtag den 22. Jan. 1828 Vormittags 9 Uhr hierorts um ſo mehr perſoͤnlich oder durch hinlaͤnglich Bevollmaͤchtigte zu liquidiren, als die ausbleibenden Kreditoren, aller ihrer etwaigen Vorrechte verluſtig erklaͤrt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der ſich meldenden Glaͤubiger, von der Maſſa noch uͤbrig bleiben moͤchte, verwieſen werden ſollen. Weißenburg, den 3. Nov. 1827. Koͤnigl. bayer. Landgericht. Muͤller, Landrichter. — c. Drauſch.

(Bekanntmachung.) Auf Anſuchen des Ignaz Koller, Kaffeetier im Markte Berchtesgaden, wird hiemit ſein, nachhin beſchriebenes Beſitzthum zum Verkaufe aus freyer Hand, mit

Digitized by Google

vorbehaltener Genehmigung deſſelben, ausgeſchrieben, und zur Verſteigerung dieſes Anweſens auf Dienſtag den 18. Dez. laufenden Jahres in dieſſeitiger Landgerichtskanzley von Morgens 8 bis 12 Uhr Kommiſſion anberaumt. a) Realitäten. Die freyeigene Behauſung am Ecke mitten im Markte Berchtesgaden gelegen, iſt ganz gemauert im guten bäulichen Zuſtande. Zu ebner Erde befindet ſich ein großes, bequemes heizbares Gaſt- und Seitenzimmer, und heller Küche, nebenan eine mit Steinen gepflaſterte Fleiſchbank, geräumige Wein- und Bierkeller mit ſteinernen Pflaſtern verſehen, und ein lebendiger Brunnen; im erſten Stocke ein ſehr großes Billard mit heizbaren Seitenzimmer, Küche, Speiſe, Kammer, Holzlege, geräumiger Waſchküche und fließenden Brunnen; im zweyten Stocke 3 heizbare Wohnzimmer mit Seitenzimmer, 2 Küchen, 2 Kammern, dann Speiſe; unterm Dach 3 Kammern mit einem geräumigen Platz zum trocknen. Hart am Hauſe befindet ſich ein großer Schenkgarten mit Kugelſtätte und vielen ſehr guten Obſtbäumen. b. Rechte. Eine reale Kaffeeſchenksgerechtſame, mit dem Befugniß, Wein und Bier, dann alle Gattungen kalter und warmer Getränke auszuſchenken, wie Speiſen aller Art, kalt und warm, auszukochen. Zugleich wird mit im Kauf ein ſehr gut erhaltenes Billard mit ſämmtlicher Zugehör gegeben. Der Ausrufspreis dieſer Realitäten wird auf 4000 fl. Konventions-Reichswährung feſtgeſetzt. Die nähern Verkaufsbedingniſſe werden am Verſteigerungstage gerichtlich bekannt gegeben, und können der Zwiſchenzeit vom Eigenthümer in Erfahrung gebracht, ſo wie die Kaufsobjekte ſelbſt in Augenſchein genommen werden. Schlüßlich wird noch bemerkt, daß auswärtige, dieſſeitigem Gerichte unbekannte Käufer ſich mit legalen Lemunds- und Vermögenszeugniſſen zu verſehen haben. Berchtesgaden, den 8. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

von Coulon, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die Schafweyde der Gemeinde Mertingen wird am Freytag den 30. laufenden Monats in der Behauſung des unterzeichneten Gemeindevorſtehers an den Meiſtbietenden, mit einer Schafezahl von wenigſtens 600 Stücke unter den am Verſteigerungstage näher bekannt gemacht werdenden Bedingungen verpachtet werden, wozu man Pachtliebhaber einladet. Mertingen, den 12. Nov. 1827. Gemeindeverwaltung Mertingen, königl. Landgerichts Donauwörth.

Joſeph Baur, Ortsvorſteher.

Es wird in des Karl Lachers Gaſthaus allhier den 26. dieß die Sommerweyde für 350 Stück Schafe pro 1828 um das Meiſtboth verpachtet; die Pachtbedingniſſe ſind bey Unterzeichnetem zu erfahren; der Pachtanfang iſt Nachmittags 2 Uhr, wozu die Pachtliebhaber freundlichſt einladet die Gemeinde-Verwaltung Inningen.

Klök, Vorſteher nnd Gemeindepfleger. — Johannes Reitmair.

(Bekanntmachung.) Das Karl Riedelſche Handelsanweſen in Rain wird andurch öffentlich feil geboten, welches beſteht: in einem 3 Stockwerk hohen, maſſiv und ſchön gebauten Wohnhauſe mit Gewölbe und 2 geräumigen Kellern, ferner ſind auf dem Hauſe 2 Kramersgerechtigkeiten, deren eine auch den Eiſenhandel mit ſich führt, einen noch wohl eingerichteten Laden, dann einen großen Stadel beym Hauſe, Pferd-, Kühe- und Schweinſtällen, einen ſehr beträchtlichen Obſt-, Gras- und Wurzgarten, dann noch einen großen Stadel in der obern Stadt; ferner mit allem zum Bauweſen erforderlichen Schiff und Geſchirr, 3 gut angerichtete Wägen, Pflügen, Eggen und eine noch brauchbare gedeckte Kutſche, Schlitten und Schlittengeſchäll, 4 gleiche ſchöne Rothſchimmel, dann noch 9 Stück Kühe-Vieh, 12 Schweine, an gut gehaltenen Gründen 23 Jchrt. Aecker, woran 21 ludeigen ſind, dann 8 zwey- und dreymädigen Wieſen, 2 Gemeindstheilen, 2 Schanztheilen, 3 Krautgarten, Beeten, auch vorräthigen gedroſchenen und ungedroſchenen Getreidſorten, ſehr vielem Heu, Grumet und Stroh, mehrere Klafter Buchenholz, 2 eigene Brunnen, einen im Haus-Hof, den andern im Garten. Das ſämmtliche ſchöne Anweſen kann ſtündlich beſichtiget werden; dabey wird noch bemerkt, daß die Kaufsliebhaber ſich über das Nähere bey Herrn Joſeph Ignaz Wolff, Bürger- und Kunſthafnermeiſter in Augsburg, oder bey Herrn Joſeph Karl, Magiſtratsrath in Rain zu erkundigen, und ſich zugleich über das Zahlungsvermögen auszuweiſen haben. Rain, den 10. Nov. 1827.

Bey Guſtav Müller, Kupferſchmiedmeiſter Lit. F. Nro. 260. iſt ein Kugelkeſſel, 4 Schuh 2 Zoll weit und 3 Schuh tief, zu verkaufen.

(Bekanntmachung.) Es iſt ein ohnehin geheiztes Zimmer nebſt Schlafzimmer, mit oder ohne Möbels, um einen billigen Preis bis den 1. Dez. oder gleich abzugeben. Wo? ſagt man im Moyſchen Zeitungskomtoir.

Es iſt ein bereits noch ganz neuer vierſitziger Glaswagen, deßgleichen auch ein Schlitten mit einem Kaſten, täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der geſchworne Käufler Gaßner Lit. D. Nro. 5.

Nro. 275. Freytag, den 16. Nov. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 15. Nov.

Die Kammer der Reichsräthe hat geſtern wirklich, wie in einem frühern Artikel angezeigt worden, diejenigen Mitglieder gewählt, welche zur Auswahl des zweyten Präſidenten nach geſetzlicher Beſtimmung in Vorſchlag zu bringen ſind, und Se. Majeſtät der König haben, wie man vernimmt, den Hrn. Reichsrath, Grafen v. Montgelas zum zweyten Präſidenten gedachter Kammer allerhöchſt zu ernennen geruht. Zu Sekretären der Kammer der Reichsräthe wurden die Herren Reichsräthe Graf v. Leiden und Graf v. Giech gewählt. — Zu Sekretären der Kammer der Abgeordneten wurden Vetterlein und Häcker gewählt.

Ankona, den 4. Nov.

Die Nachrichten von der Schlacht im Haven von Navarin haben den hieſigen Handelsſtand in bange Beſorgniſſe verſetzt, da ſo vieles merkantiliſche Intereſſe mit dem Schickſale der Europäer in der Türkey innigſt verwebt iſt, und im Falle dieſes gefährdet werden ſollte, groſe Verluſte und Schläge auf alle Länder, beſonders aber auf diejenigen, die am adriatiſchen und mittelländiſchen Meere liegen, und ihren Haupthandel mit der Levante treiben, fallen würden. Auch diejenigen Häuſer, welche Getreidehandel mit Odeſſa treiben, ſind groſer Gefahr ausgeſetzt, indem eben jetzt viele Schiffe in Odeſſa zur Abholung von Getreide liegen, die, im Falle eines Bruches mit der Pforte, ihre Fahrt nicht fortſetzen könnten, während die Tratten für die Einkaufsbeträge bezahlt werden müſſen, und unter gedachten Verhältniſſen auf die Connoiſſements, trotz der Aſſekuranz, keine Vorſchüſſe, wie ſonſt gewöhnlich, zu erlangen ſind. Es iſt daher ſehr zu wünſchen, daß alle dieſe Beſorgniſſe bald durch friedlichere Nachrichten beſeitiget werden mögen.

Die am 2. hier eingelaufene engliſche Fregatte Dartmouth hat 37 Verwundete in unſer Lazareth gebracht, wovon bereits 2 geſtorben ſind. Man erzählt, die Türken hätten in dem Augenblicke, wo das Feuer der chriſtlichen Schiffe anfieng, alle Griechen, welche auf ihrer Flotte gezwungen als Matroſen dienten, niedergemacht. Die Batterien der Türken auf der Inſel Sphakteria wurden von den Ruſſen zum Schweigen gebracht und eingenommen. Ibrahim befand ſich während der Schlacht unter ſeinen Truppen am Lande. Gleich nach derſelben ſegelten 2 Korvetten, eine engliſche und eine franzöſiſche, nach Smyrna, und den Dardanellen, um durch vorher verabredete Signale das diplomatiſche Korps von dem Vorgegangenen zu benachrichtigen, und für ſeine und aller Franken Rettung zu ſorgen. — Man ſoll von dem gefangenen Sekretär des türkiſchen Admirals erfahren haben, daß Letzterer die Schlacht wünſchte und ſuchte, da er von Konſtantinopel Befehl erhalten hatte, mit Hilfe ſeiner Brander bey der erſten Gelegenheit die europäiſchen Schiffe zu zerſtören.

Petersburg, den 27. Okt.

Am 25. dieß, Nachmittags, verkündeten Kanonendonner, Muſik und das Freudengeſchrey der Matroſen und der zahlreichen Menge, daß das ſchöne Kriegsſchiff von 120 Kanonen, genannt Kaiſer Alexander der Erſte, glücklich vom Stapel gelaufen ſey. — Ein Bericht des Generals Paskewitſch, Befehlshabers des abgeſonderten Armeekorps des Kaukaſus, meldet die Einnahme der Feſtung Sardar-Abad durch unſere Truppen. Durch die Eroberung dieſer Feſte haben unſere ſiegreichen Truppen 13 eherne Kanonen, 14,000 Tſchetwert Getreide, eine Menge Pulver, und viele andere Vorräthe erbeutet.

London, den 8. Nov.

Vier ruſſiſche, nach dem mittelländiſchen Meere beſtimmte Kriegsbrigg haben ſich am Donnerſtag zu Portsmouth auſerhalb des Havens gelegt. — Die Kriegsbringg the Deli-

Digitized by Google

genee, die in der Mitte September Cadix verlaſſen, hat die Nachricht mitgebracht, daß die franz. Regierung im Stillen ihre Truppen in den ſpaniſchen Feſtungen vermehren laſſe; ſowohl in Cadix als in andern Häven waren bereits ſtarke Truppenabtheilungen eingetroffen.

Liſſabon, den 24. Okt.

Es iſt nunmehr gewiß, daß der engliſche Geſandte durch eine, den Miniſtern überreichte Note die Zuſammenberufung der Cortes begehrt hat. Man verſichert, der Miniſter des Kriegs und der Juſtiz habe dagegen geſtimmt, die Miniſter des Innern und der Finanzen aber dafür. Hierauf wurde die Sache dem Staatsrath vorgelegt, wo ſich auch die nämliche Verſchiedenheit der Meynungen zeigte. Man glaubt übrigens, dieſe offizielle Note ſey nur dazu beſtimmt, Lärm in den Galerien des Parlaments zu machen, während die im Innern des Saales ſitzenden Perſonen ſehr wohl wiſſen, daß der Zweck dieſer Note durch geheime Mittheilungen und vertrauliche Inſinuationen wieder vereitelt wird.

Madrid, den 31. Okt.

Eine wichtige Neuerung iſt zu Tarragona vor ſich gegangen. Hr. Calomarde, welcher der einzige Ausleger des Willens Sr. Majeſtät geweſen war, ſoll einen Kollegen erhalten, indem Hr. Salazar, Marineminiſter, und einſtweilen mit den Finanzen beauftragt, Befehl erhalten hat, Sr. Maj. nach Valencia entgegen zu kommen. Herr Calomarde empfiehlt durch denſelben Kurier aufs Neue die genaueſte Befolgung des Dekrets, hinſichtlich der Mitglieder geheimer Geſellſchaften, allein die beyden Verfügungen dieſes Miniſters ſind von ſeinen Kollegen bey Seite geſetzt worden, die ſich bisher dahin beſchränkten, dem Beyſpiele des Hrn. Recacho in dieſer Hinſicht folgend, Sr. Majeſtät Vorſtellungen über die Folgen zu machen, welche dergleichen Maaßregeln nach ſich ziehen würden.

Paris, den 10. Nov.

Der Moniteur und die Gazette de France bringen nun auch den Bericht über die Seeſchlacht bey Navarin, vom 22. Okt. datirt, wovon wir Folgendes liefern: „Die kommandirenden Admirale der Eskadern der 3 Mächte, die den Vertrag von London unterzeichnet hatten, waren am 18. bey Zante verſammelt, um ſich über die Mittel zu berathen, den in beſagtem Traktate ſpezifizirten Zweck, nämlich den faktiſchen Waffenſtillſtand zwiſchen den Türken und Griechen, zu erreichen. In Betracht nun, daß nach der proviſoriſchen Waffenſuſpenſion, die von Ibrahim Paſcha in ſeiner Konferenz vom 26. Sept. mit den engliſchen und franzöſiſchen Admiralen, die zugleich im Namen des ruſſiſchen Admirals handelten, zugeſtanden ward, dieſer Paſcha am folgenden Tage ſein gegebenes Wort gebrochen hat; daß ferner ſeit der Rückkehr dieſer Flotte nach Navarin, in Folge einer zweyten, durch Admiral Codrington an Ibrahim, dem er bey Patras begegnet war, ergangenen Aufforderung, die Truppen dieſes Paſcha's nicht aufgehört haben, ein noch weit verheerenderes Kriegsverfahren als früher auszuüben, dabey Weiber und Kinder niederzumetzeln, die Wohnungen zu verbrennen, und die Bäume zur gänzlichen Verödung des Landes auszureißen; daß, um dieſen Frevelthaten ein Ziel zu ſetzen, dieß Alles übertreffen, was bis jetzt vorgefallen iſt, die Ueberredungs- und Verſöhnungsmittel, die den türkiſchen Chefs vorgelegten Rathſchläge, die dem Mehemet Ali und ſeinem Sohne gegebenen Warnungen, als ein bloßes Spiel betrachtet wurden, während er doch durch ein einziges Wort den Fortgang ſolcher Barbarey hemmen konnte; daß endlich den Kommandanten der verbündeten Eskadren nur die Wahl unter 3 Mitteln zur Erfüllung der Abſichten ihrer gegenſeitigen Höfe übrig bleibt: nämlich, 1. eine während des Winters ſchwierige, koſtbare, und ſelbſt unnütze Blockade fortzuſetzen, da ein Sturm die Eskadren zerſtreuen, und Ibrahim mit Leichtigkeit den Weg bahnen kann, ſeine verheerende Armee nach mehreren Punkten von Morea und der Inſeln zu verſetzen; 2. die verbündeten Eskadern in Navarin ſelbſt zu vereinigen und durch dieſe andaurende Anweſenheit die Unthätigkeit der ottomaniſchen Flotten zu ſichern; daß aber dieſes Mittel allein noch nichts zu Ende bringt, da die Pforte noch darauf beharrt, ihr Syſtem nicht zu ändern; 3. eine Stellung in Navarin mit den Eskadern zu nehmen, um Ibrahim die Vorſchläge zu erneuern, die, dem Geiſte des Vertrags gemäß, offenbar auch im Intereſſe der Pforte ſelbſt lagen. Nachdem nun die Admirale über dieſe 3 Mittel berathſchlagt hatten, waren ſie einſtimmig der Anſicht, daß das dritte, ohne Blutvergießen und ohne Feindſeligkeit, ſchon durch die bloße imponirende

Digitized by Google

Gegenwart der Eſkadren, einen Entſchluß in dieſem Sinne herbeyführen könne. Es wurde demnach die Vollziehungsweiſe des dritten Mittels beſchloſſen, und da nun, dem Innhalte der Inſtruktionen zufolge, der älteſte Admiral das Oberkommando ergreifen ſollte; ſo verfügte der Viceadmiral Codrington die nöthigen Anordnungen, worauf die ſchon ausführlich gemeldete Schlacht vorfiel. — Der Ritter Rigny lobt ungemein die aufrichtige Herzlichkeit und die kräftige Mitwirkung der Admirale, ſeiner Kollegen. Einige Tage vor der Schlacht hatte der Ritter Rigny den Franzoſen, die auf Ibrahims Flotte angeſtellt waren, angezeigt, daß das neuerlich von den Türken angenommene Kriegsverfahren, und die Verletzung des von Ibrahim gegebenen Verſprechens ihn in den Fall ſetzten, ſie aufzufordern, dieſen Dienſt zu verlaſſen. Nur einer unter ihnen hielt die Lage der Dinge nicht für bedeutend genug, um dieſer Aufforderung zu folgen. Noch weiß man nicht, ob er dabey beharrte. Unſere Equipagen haben das Vertrauen des Königs gerechtfertigt; auf jedem Schiffe hat der Ruf: Es lebe der König! von freyen Stücken die Abfeuerung der erſten Ladung begleitet. Die Eſkadre hatte einige Stunden hindurch ein ſchauderhaftes Schauſpiel vor Augen. Man ſtelle ſich 150 Kriegsſchiffe von jeder Größe vor, die in einem engen Meerbuſen in 3facher Linie auf einander feuern; dann den Brand und die darauf folgenden Exploſionen! Als die erſte Fregatte, hart an unſern Schiffen, in Brand gerieth und in die Luft flog, befand ſich die Syrene ſo nahe an deren Hintertheil, daß der Beſanmaſt von jener auf ihre Kaſtelle der Länge nach niederſtürzte, was dann gleich darauf den Sturz ihres großen Maſtes zur Folge hatte.“

Leipzig, den 11. Nov.

Am 8. Nov., Abend 7 Uhr, wurden die ſterblichen Ueberreſte Ihre Majeſtät der höchſtſeligen Königin ganz in der Stille in die katholiſche Kirche zu Leipzig zur einſtweiligen Beyſetzung gebracht, von den Geiſtlichen empfangen und eine Todtenfeyer veranſtaltet, an welcher ſehr viele Einwohner den wehmüthigſten Antheil nahmen. Die Nacht hindurch wurden ſtille Gebete am Sarge unſerer verewigten Königin abwechſelnd von der Geiſtlichkeit und den Gliedern der katholiſchen Gemeinde verrichtet, und am 9. Nov., Früh 7 Uhr, begann, bey einer überaus zahlreichen Verſammlung, ein Trauergottesdienſt, nach deſſen Beendigung der Leichnam Ihrer Majeſtät von der katholiſchen Kirche um halb 9 Uhr, unter Anführung des von Dreßden hiezu eingetroffenen Hofmarſchalls Grafen v. Boſe, und unter Begleitung des Hofſtaats der höchſtſeligen Königin Majeſtät, mit militäriſcher Eskorte und unter dem Geläute aller Glocken, über Hubertusburg nach Dreßden abgeführt wurde. Dem Leichenzuge ſchloßen ſich angeſehene Bürger Leipzigs zu Pferde und die daſige Schützengilde an; ihnen folgten in zahlreichen Equipagen die Leipziger Behörden ꝛc. Die Rückreiſe Sr. Majeſtät des Königs in Begleitung Allerhöchſtdero Herrn Bruders königl. Hoheit, erfolgte am 9. Nov. früh halb 8 Uhr unter den lebhaften Gefühlen des Dankes für die vielfachen Beweiſe der von Sr. Majeſtät gezeigten Huld und Liebe.

Salzburg, den 11. Nov.

Ueber den erwähnten Brand, welcher den Wallfahrtsort Maria Zell verheert hat, ſind nun folgende nähere Daten von einem Augenzeugen, welcher in der verhängnißvolle Nacht vom 1. auf den 2. l. M. dort anweſend war, zugekommen. Ein ihm früher unbekanntes Rauſchen weckte den Erzähler gegen Mitternacht. Der Sturm war ſo heftig, daß die Menſchen ſich kaum aufrecht zu erhalten vermochten, wodurch der Brand ſich wie durch einen Zauberſchlag ſogleich über ganze Reihen von Gebäuden verbreitete. Zuerſt ſtand die Grätzergaſſe mit der Kirche, dann die Neuſtädtergaſſe in Flammen; die Wienergaſſe ſchien durch die Richtung des Windes geſchützt, und man wollte zu deren mehreren Schutz einige Dächer niederreißen, und ließ auch eine große Sprütze aus dem Stiftungsgebäude durch Menſchenhände herbeybringen; allein es fehlte an Zimmerleuten und Werkzeugen. Auf den Feuerlärm eilte Jedermann mit den Seinigen ſogleich kaum halb bekleidet auf die Gaſſen, um ſich der vielleicht ſchon augenblicklichen Gefahr zu entziehen, die eigentliche Lage und Beſchaffenheit der Dinge wahrzunehmen, und die zweckmäßigſten Maaßregeln zur Rettung des Eigenthums ergreifen zu können. Von dem unvermeidlichen Untergange der Gebäude auf den erſten Blick überzeugt, wollten noch mehrere Hausväter und Mütter, nachdem ſie ihre Angehörigen einigermaſſen geborgen wußten, ein Gewand, Geräthe, Geld oder koſtbares Kleinod aus ih-

Digitized by Google

ren Zimmern, Käſten oder Schränken zur Bedeckung ihrer Blöße und zu einigem Troſte in ihren künftigen Leiden und Entbehrungen erhaſchen, oder in die Tiefen ihrer Kellergewölbe verſenken, allein nur ſehr Wenige in der Wienergaſſe waren im Stande, einige unbedeutende Kleinigkeiten dem Untergange zu entreißen; den Uebrigen verſchloßen hier Hitze und erſtickender Rauch oder ſchon gierig umſichgreiſende Flammen, dort bereits beginnender Einſturz des Hauſes; den Rücktritt in die kaum verlaſſene Wohnung; Andere, die noch in dieſelbe eingedrungen waren, erſchienen mit leeren Händen wieder, Angſt und Verwirrung hatte ihnen den Gebrauch aller Sinne benommen, und es hatte das Anſehen, als ob ſie ohne klarem Bewußtſeyn eines Zweckes, oder nur zum letzten Abſchiede von allen theuren Gegenſtänden ihrer Gewohnheit ſich in einem gefahrvollen Kreislauf um dieſelben begeben hätten. — Unter ſo bewandten Umſtänden wurde die geſammte Bevölkerung dieſes Marktes mit ſehr wenigen Ausnahmen, nicht nur ihrer Wohngebände, welche bis in die tiefſten Grundfeſten verbrannten, ſondern auch ſämmtlicher beweglichen Güter mit Einſchluß des Viehes, aller Handelswaaren, welche in den Marktläden ſammt dieſen auch nicht die mindeſte Spur ihres Daſeyns zurückließen, wie auch aller Handwerkszeuge beraubt, wodurch ihnen ſelbſt die Mittel und die Möglichkeit eines Verdienſtes entgangen ſind. Von 111 Häuſern ſind nur 9 der Wuth der Flammen entgangen, die übrigen aber bis in die Grundfeſten verbrannt, wodurch 115 Familien zu Bettlern wurden. Zehn Perſonen fanden durch die Flammen ihren Tod, darunter ein Hausvater mit ſeiner Gattin, ſeiner Enkelin, 3 Dienſtboten und einem Kinde, die ſich unter einem Gewölbe ſicher hielten, allein durch den Einſturz deſſelben erſchlagen wurden, und verbrannten. Viele Perſonen wurden beſchädigt. Aus der ſchönen Kirche deren Dach und Thürme zu Grunde giengen, und deren Glocken zerſchmolzen, wurde das Gnadenbild in die Sigmundskirche gebracht. Auch gelang es, den Schatz zu retten.

Augsburger Börſenkurs vom 15. Nov. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	91 5/8	91 1/2
Bankaktien.	1080	1078
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	144 1/4	144
detto 1821: 4 Proz. .	117 3/4	117 1/2

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94 1/4	94
detto . . 5 Proz. .	102 3/8	102
Landanlehen 5 Proz. .	—	—
Lott. Looſe K — M 4 Proz.	103 3/4	—
detto unverz. a 10 fl. .	—	100

(Verſteigerung.) Dienſtag den 4. künftigen Monats Dez., Früh 8 Uhr anfangend, werden in dem Lokale der unterzeichneten Oekonomie-Kommiſſion eine bedeutende Quantität deutſcher Sättel, wollene Pferdsdecken, rothen Chabraquen und Mantelſäcken, dann mehrere Hundert Paar Steigbügel an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert, wozu Steigerungsluſtige eingeladen werden. Dillingen, den 14. Nov. 1827. Von der Oekonomie-Kommiſſion des königl. bayer. 5ten Chevauxlegers-Regiments.

Weinbach, Major. — Reinhart, Regtsqtmſtr.

In der Wolff'ſchen Buchhandlung in Augsburg iſt angekommen: Cabinets-Bibl. der deutſchen Claſſiker. 2te Lieferung oder Bürgers Gedichte 2s. à 18 kr., und Miniaturausg. à 9 kr. — W. Scotts Werke 51r — 53r à 10 kr. — Coopers Werke. Taſch. Ausg. 21r 22r à 9 kr. — Irwings Werke. 17s à 9 kr. — Wir erſuchen die verehrlichen Herrn Abonnenten höflichſt, dieſe Fortſetzungen baldigſt in Empfang zu nehmen. Augsburg, den 14. Nov. 1827.

Bey Chr. Kranzfelder in Augsburg iſt ſo eben angekommen: Cabinetsbibliothek der deutſchen Claſſiker. 2tes Bochen. à 18 kr. — Miniaturbibliothek der deutſchen Klaſſiker. 2tes Bochen. 9 kr. Burgers Gedichte enthaltend. Die Fortſetzung wird nach Verſprechen folgen.

Donnerſtag den 22. dieſes wird in dem hochfürſtlichen Fuggerſchen Hauſe auf dem Maximilíansplatz zu ebner Erde daſelbſt eine Partie Burgunder Wein verkauft. Zwey Piece Schamperdin, 1 Piece Nuits, 4 Piece Vollney-Burgunder nebſt Vollney-Burgunder in Bouteillen, welche von Morgens 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in großen oder kleinen Parzellen an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert werden.

J. G. Seitz, geſchw. Käufler.

Von Konſcriptions wegen wird Jakob Samuel Pfeiffer, Friſeurgeſell von Augsburg, von deſſen Vater aufgefodert, ungeſäumt nach Hauſe zu kommen oder wenigſtens ſeinen Aufenthalt anzuzeigen. Augsburg, den 15. Nov. 1827.

ogl

Nro. 276. Samſtag, den 17. Nov. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 15. Nov.

Am Freytag den 16. dieß wird die feyerliche Auffahrt Sr. Majeſtät des Königs nach der Hofkirche zum heil. Michael, — am Samſtag die Eröffnung der Ständeverſammlung, wohin Se. Majeſtät, wie im Jahre 1819, Sich begeben werden, und am Montag groſſe königl. Tafel im Herkulesſaale, wozu ſämmtliche Herren Reichsräthe und Deputirte der 2ten Kammer geladen werden, Statt haben.

Wien, den 12. Nov.

Der öſterreichiſche Beobachter meldet folgende Nachrichten aus Griechenland. Die Allgemeine Zeitung von Griechenland, (von der wir wieder einige Nummern erhalten haben,) vom 26. Sept. meldet: „Am 14. d. M. fuhren die Brigg Sotir, eine Schaluppe und 2 Goeletten in den Golf von Korinth, ungeachtet des Widerſtandes der türkiſchen Batterien an deſſen Eingang, von denen die auf der rumeliſchen Seite gelegene viel von unſerem Gegenfeuer gelitten hat. So eingelaufen, blieben ſie 2 Tage vor Lepanto, und fuhren am 16. nach dem Haven von Salona, wo 9 türkiſ. Schiffe und 3 öſterr. vor Anker lagen. Die übrigen unſerer Schiffe giengen nun nach andern Gegenden des Golfs, die Brigg Sotir aber blieb dort, und kanonirte allein die feindlichen Schiffe, die ſie auch nicht wenig beſchädigte. Vergangenen Mittwoch, den 19. d. M., ſegelte der Oberadmiral (Lod Cochrane) mit 17. Schiffen dieſer Abtheilung gegen Weſten nach der Küſte von Weſtgriechenland; (wo er nach einem von dem Dr. Goſſe an Hrn. Eynard eingeſchickten Berichte, die Bewohner von Albanien durch eine von Bord der Hellas erlaſſene Proklamation neuerdings zur Empörung gegen die Pforte aufzuwiegeln ſuchte) dieſes erfahren wir von einem, der auf der Flotte war, als ſelbes geſchah.“ — Späteren Nachrichten aus Patras zufolge wurden von den griechiſchen Fahrzeugen im Golf von Lepanto am 29. Sept. 2 türkiſche Briggs und 2 Goeletten im Haven von Salona verbrannt, und 3 öſterreichiſche Handelsfahrzeuge, welche Korinthen nach Trieſt geladen hatten, und bey Salona vor Anker lagen, von den Griechen genommen und gegen Korinth geführt.

Von der Donau, den 12. Nov.

Nach Briefen aus Wien iſt dort gleich nach Eingang der wichtigen Nachrichten von Trieſt die Acceptation aller aus Konſtantinopel gezogenen Wechſel eingeſtellt worden, bis man über die Dinge, welche ſich daſelbſt gegen die Griechen und Franken ſeitdem zugetragen haben mögen, Nachricht erhält. — Die von Wien nach Trieſt, Venedig, Fiume und Raguſa abgegangenen Depeſchen, ſo wie diejenigen, die ein Kurier dem Kommandanten an der türkiſchen Gränze überbringt, ſollen ſehr wichtigen Innhalts ſeyn.

Livorno, den 9. Nov.

Man fängt an, die Folgen wegen der Seeſchlacht bey Navarin zu berechnen. Diejenigen, welche wenig mit dem Oriente bekannt ſind, ſehen nichts als Ermordung aller Chriſten in den türkiſchen Ländern, und unfehlbaren Ausbruch eines furchtbaren Kriegs zwiſchen den alliirten Mächten und der Pforte. Beſſer mit dem Karakter der Türken bekannte Perſonen pflichten dieſen Vermuthungen nicht bey, ſondern halten eine Uebereinkunft nun für wahrſcheinlicher als vorher. Von Rom hat man Briefe, nach welchem Ibrahim Paſcha die in Navarin wohnenden Chriſten, 400 an der Zahl, ſoll haben umbringen laſſen.

Paris, den 11. Nov.

In unſern Zeitungen iſt nun der offene Krieg ausgebrochen; auf der einen Seite käm-

pfen der Moniteur und die Gazette, auf der andern die Oppoſitionsblätter der verſchiedenen Nuancen mit jener Heftigkeit, welche durch eine 4 Monate lang von der Zenſur erzwungene Zurückhaltung und die Nähe der Wahlen geſteigert worden iſt. Die Oppoſitionsblätter bezeichnen heute den Wahlkollegien die Kandidaten, welche ſie gewählt wünſchen. Vor allen ſchmerzt es die Gazette, daß De Lalot, Alexis de Noailles, Fievee, La Bourdonnaye, Hyde de Neuville ꝛc. von der liberalen Oppoſition rekommandirt werden; es unterliegt demnach kaum einem Zweifel, daß die Royaliſten und Liberalen gemeinſame Sache gegen das jetzige Miniſterium machen werden. — Der Erzbiſchof von Paris hat aus Anlaß der bevorſtehenden Deputirtenwahlen durch einen Hirtenbrief 9tägige Gebethe in ſeinem Kirchſprengel angeordnet. — Folgendes iſt die Stärke der türkiſch-egyptiſchen Flotte vor der Schlacht bey Navarin: 3 türkiſche Linienſchiffe, jedes mit 850 Mann Beſatzung; 4 doppelte egyptiſche Fregatten, jede mit 500 Mann; 19 Fregatten, worunter 15 türkiſche und 4 egyptiſche, jede zu 450 Mann; 42 Korvetten, worunter 36 türkiſche und 6 egyptiſche; 14 Briggs, worunter 4 türkiſche und 10 egyptiſche; 6 egyptiſche Brander; 40 Transportſchiffe; ſomit im Ganzen 128 Segel. Stärke der vereinigten chriſtlichen Flotte: Engliſche Schiffe. 3 Linienſchiffe, 4 Fregatten, 1 Korvette, 3 Briggs. Franzöſiſche: 3 Linienſchiffe, 2 Fregatten, 2 Schooner. Ruſſiſche: 4 Linienſchiffe, 4 Fregatten; im Ganzen 26 Segel. Verluſt der türkiſch-egyptiſchen Flotte in der Schlacht: 1 Linienſchiff verbrannt, 2 Linienſchiffe zerſtört und auf den Strand getrieben, eine Fregatte mit 2 Verdecken in Grund gebohrt, 3 Fregatten zertrümmert, eine Fregatte mit ihren Maſten am Strande; im Ganzen 8 türkiſche; 15 Korvetten verbrannt und in Grund gebohrt, eine Korvette zerſtört, 4 auf den Strand getrieben, 4 halbverſunken und verlaſſen, 9 Briggs verbrannt und in Grund gebohrt, eine Brigg mit ihren Maſten auf den Strand getrieben, 4 Briggs halbverſunken und verlaſſen, 6 Brander zerſtört, 3 Transportſchiffe zerſtört; im Ganzen 55 Schiffe. Ueberreſt der türkiſch-egyptiſchen Flotte: 18 Fregatten, 18 Korvetten, 37 Transportſchiffe; im Ganzen 73 Schiffe. — Der Moniteur giebt folgende Ueberſicht des am 20. Okt. von den franzöſiſchen Schiffen erlittenen Verluſts an Mannſchaft: Fregatte Syrene 21 Todte, 26 ſchwer, 16 leicht Verwundete. Linienſchiff Scipio 2 Todte, 9 ſchwer, 11 leicht Verwundete. Linienſchiff Trident 2 ſchwer, 5 leicht Verwundete; Linienſchiff Breslau 1 Todter, 7 ſchwer, 7 leicht Verwundete; Fregatte Armide 14 Todte, 13 ſchwer, 12 leicht Verwundete; Brigg Alcyone 1 Todter, 7 ſchwer, 2 leicht Verwundete; Goelette Daphne 1 Todter, 1 ſchwer, 4 leicht Verwundete: Außerdem wurden getödtet: 3 Offiziere, ſchwer verwundet 1, leicht verwundet 2. Beyſammen 43 Todte, 68 ſchwer, 59 leicht Verwundete. — Der Moniteur enthält in einem ausführlichen Artikel über die Folgen der gänzlichen Niederlage der türkiſch-egyptiſchen Flotte unter Anderem Folgendes: Mit einem einzigen Schlag iſt der ſchreckliche Kampf, über den ſeit 4 Jahren die Menſchheit trauerte, beendigt; und der Welt der Friede wieder gegeben. In dieſem einzigen Schlag liegt die Nachgiebigkeit der Pforte und der Griechen, die Wiederherſtellung des Handels und die Erhaltung des europäiſchen Gleichgewichts, ſelbſt der Erfolg der Civiliſation Egyptens. Die befreyten Griechen werden den Handel Europas nicht mehr beunruhigen, die Seeräuberey wird keinen Vorwand, keine Entſchuldigung mehr haben. Die Pforte ſelbſt wird durch Erkenntniß ihrer Schwäche ihren tyranniſchen Racheträumen entriſſen werden, und ihre wahre Lage und Pflichten beſſer erkennen lernen. Die Pforte weiß wohl, was es ſie koſten würde, wenn einem der fremden Geſandten auch nur ein Haar gekrümmt würde. Der Divan iſt nicht ſo taub, um nicht in der Entfernung die ruſſiſchen ſchlachtgierigen Roſſe wiehern zu hören. Er iſt nicht ſo blind, um nicht die chriſtlichen Segel den Eingang des Bosphorus blockiren zu ſehen. In Ermangelung von erworbenen Kenntniſſen, bleibt dem Divan noch der Inſtinkt, die Wiſſenſchaft beſchränkter Geiſter. Er weiß wohl, welche Folgen die Blockade der Dardanellen für ſeine Hauptſtadt haben würde. Er kennt ſo gut als wir die Gewalt des Hungers auf eine, in ihren liebſten Gewohnheiten ſchon vorher angegriffene Bevölkerung. — Ueberall, wo im Orient Franken ſind, finden ſich auch die gehörigen Streitkräfte zu ihrem Schutz und ihrer Rettung, wenn eine Kriſis ausbrechen oder unbeſonnene Tyranney ihnen Schutz nöthig machen ſollte. Möge jetzt aber auch jede militäriſche Rüſtung auf den griechiſchen Inſeln, wie an den Kü-

Digitized by Google

ſten der Barbarey, unterſagt werden. Möge eine jede Ueberſchreitung eines ſolchen Verbots als Seeräuberey angeſehen und von Europa als ſolche geahndet werden. — Die Nachricht von dem Treffen, ſagt die Gazette de France, kann über Land erſt gegen den 28. in Konſtantinopel eintreffen; die Avisſchiffe der europäiſchen Geſchwader werden ſie vielleicht früher als Ibrahims Tataren hinbringen. Auf jeden Fall kann man die Wirkungen derſelben in der türkiſchen Hauptſtadt, ſie ſeyen, von welcher Art ſie wollen, erſt gegen den 18. Nov. in Paris erfahren.

Aus dem Haag, den 5. Nov.

Morgen werden ſich Se. Majeſtät der König nach Amſterdam begeben und dort eine große und glänzende Audienz ertheilen. — Berichten aus Curacao vom 25. Aug. zufolge kreuzten 4 ſpaniſche Kaper, allem Anſchein nach von Privatperſonen ausgerüſtet und zu Havanna mit Kaperbriefen verſehen, längs der kolumbiſchen Küſte. Dieſelben haben bereits die von Hamburg kommende, kolumbiſche Brigg Emilie Mathilde genommen, deren Ladung man auf 90,000 Dollars an Werth ſchätzt. Es hieß, 2 andere ſpaniſche Kaper kreuzten noch zwiſchen Purtorico und St. Thomas.

Brüſſel, den 9. Nov.

Drey Fiſcherboote haben ſo eben einen ungeheuren Wallfiſch in das Schlepptau genommen, den ſie auf auf offener See treibend fanden, und den wahrſcheinlich der Sturm an die Küſte ausgeworfen hatte. Der Fiſch iſt 85 1ſ2 Fuß lang und 15 1ſ2 dick. Bey dem Eingang in den Haven iſt der Strick, an welchem der Fiſch angebunden war, gebrochen, ſo daß das Thier am Strand liegen blieb. — Wie man erfährt, ſollen die Feſtungswerke zu Menin in Weſtflandern neu aufgebaut werden. — Die Nachricht von dem Untergange des Dampfboots zwiſchen Rotterdam und London war, neuern Nachrichten zufolge, zum Glück ungegründet und nur eine Verwechslung mit Scheitern eines Dampfboots aus Boulogne zwiſchen Grävelingen und Dünkirchen, wobey Niemand das Leben verlor. Indeß hat der heftige Sturm an unſern Küſten noch viele andere Unglücksfälle erzeugt. — Die Verhandlungen unſerer Generalſtaaten bieten bis jetzt noch kein Intereſſe dar.

Köln, den 10. Nov.

Am vorigen Donnerſtag hatte hier die Feyer der Legung des Grundſteines zum neuen Schauſpielhauſe (an der Stelle des alten) mit den dabey üblichen Gebräuchen Statt. — Die in Amſterdam erſcheinende Seezeitung enthält lange Berichte über die Unglücke, welche der Sturm vom 31. v. und 1. l. M. auf der Nordſee und an den Küſten angerichtet hat.

Petersburg, den 30. Okt.

Am 26. wurde in der kaiſerl. Hofkapelle des Winterpallaſtes ein feyerliches Hochamt und ein Te Deum als Dankfeyer für die Einnahme der Feſtung Sardar Abad gehalten. Abends war die Stadt beleuchtet. — Man weiß noch immer nichts von der, früher als ganz nahe bevorſtehend verkündigten Abreiſe Sr. Majeſtät des Kaiſers nach den ſüdlichen Provinzen des Reichs. — Dagegen deuten dieſelben auf eine in Kurzem zu bewirkende Herſtellung des Friedens mit Perſien hin, zu welchem Behufe England wiederholt ſeine Vermittlung angetragen haben ſoll.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die Uebereinkunft wegen des Büchernachdrucks iſt nun auch zwiſchen Preußen und Braunſchweig zu Stande gekommen. — Auch mit der Stadt Lübeck iſt die gedachte Vereinbarung getroffen, und durch den Senat daſelbſt am 24. v. M. publizirt worden. — Zwey Perſonen ſaßen im Theater neben einem Rezenſenten, und ſagten halblaut: „Wenn er nur nichts auf uns ſchreibt.“ Der Rezenſent wendete ſich ganz gelaſſen zu ihnen, und ſagte: „Seyen Sie ganz ruhig, ich ſchreibe nur auf fertiges Papier.“ — Die New-Times enthält einen Theil der Antwort des Generals Gourgaud auf Sir Walter Scotts Vertheidigung. Der General behauptet darinn, daß die Aerzte, als ſie den Körper Napoleons öffneten, gefunden hätten, daß er vergiftet worden ſey. — Hr. Moſſu, ein 83jähriger Greis und vormaliger Vikar zu Cheſſy, gegenwärtig aber Pfarrer zu Croutes im Bezirke von Croy, hat am 7. Okt., Sonntags, zu Cheſſy nach gehaltener Meſſe, ſeinen in Gemäßheit der konſtituirenden Verſammlung geleiſteten Eid folgendermaßen öffentlich abgeſchworen: „Ich habe zu ſeiner Zeit der konſtituirenden Verſammlung einen Eid geleiſtet, und bin durch Mſgnr.

de Roé, Erzbiſchof von Troyes, von allem Tadel freygeſprochen worden. Heute ſchwöre ich nun, um mein Gewiſſen zu erleichtern und dem Wunſche unſers ehrwürdigen Biſchofs zu entſprechen, vor Gott und dieſer zahlreichen Verſammlung, den Eid ab, den ich damals geleiſtet und den mein Gewiſſen jederzeit verdammt hat." — Van Bruthels, ein niederländiſcher Bildhauer, wurde für ſehr arm gehalten. Nach ſeinem Tode fanden ſeine Erben ein altes Bett und eine noch ältere Kommode. Sie waren ſchon im Begriff, ihrem Erbtheil den Rücken zuzukehren, als zufällig ein Kind, das im Zimmer ſpielte, eine Guitarre fand, die es aufheben wollte, aber zu ſchwer war. Unter der wenig verſprechenden Decke die Inſtruments fand ſich eine große Summe in Gold und 16 Schuldſcheine der engl. oſtindiſ. Kompagnie, jede von 15,000 Pf. Sterl. wovon 6jährige Zinſen noch rückſtändig waren. Die Erben, welche von der Zeit an in Amſterdam eine große Rolle ſpielten, waren arme Fiſchhändler und Steinmetze.

(Bekanntmachung.) Die am 30. Nov. 1827 verfallenden Zinſen der bey der hieſigen Stadt noch verzinslichen ehemaligen Sublevations-Obligationen werden den 3. und 4. des kommenden Monats Dezember jedesmal von 8 bis 12 Uhr Vormittags, und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags gegen Abgabe der betreffenden Coupons im dießamtlichen Lokale ausbezahlt. Außer dieſen zwey Tagen werden keine Coupons bis zur nächſten Verfallzeit im May 1828 eingelöst. Augsburg, den 14. Nov. 1827. Stadtkämmerey. Tröltſch, Stadtkämmerer.

(Bekanntmachung.) Den bereits ſchon mehrſeitig geſchehenen Anfragen zu begegnen, wird den hieſigen Armenfreunden hiemit bekannt gemacht, daß der Verkauf der Holzbilletten à 4 kr. nun begonnen habe, und künftigen Dienſtag (den 20. dieß) das Erſtemal dieſen Winter die Holz-Rationen an Arme ausgetheilt werden, und zwar künftighin die Woche dreymal, als Dienſtag, Donnerſtag und Samſtag Nachmittags im Holzhofe dieſer Anſtalt. Der Verkauf der Billets geſchieht in dem Beſchäfftigungs-Hauſe (vormals Dominikaner-Kloſter), auch von den Vorſtänden dieſer Anſtalt, Hrn. J. G. Kühbacher Lit. D. Nro. 261. und Hrn. G. Zorn, Lit. G. Nro. 272., und Hrn. Armen-Pflegrath Fornaro Lit. F. Nro. 353. Zugleich wird bemerkt, daß zur Vertheilung der ungehackten Holz-Rationen à 1 fl. in einigen Tagen die Subſcription eröffnet werde. In Augsburg, wo ſo Vieles zur Unterſtützung der Armen gethan wird, braucht es mehr nicht, als dem Armenfreunde bekannt zu machen, daß er auch dieſen Winter wieder Gelegenheit habe, Nothleidende mit Brennholz, als dringendſtes Bedürfniß, zu unterſtützen. Augsburg, den 15. Nov. 1827. Kommite der Holzaustheilungs-Anſtalt.

(Danksagung.) Dem verehrlichen Publikum, wie auch allen Gönnern und Freunden, ſtattet der Unterzeichnete für die gütige Theilnahme, welche daſſelbe bey der Beerdigung deſſen verblichenen Gattin an den Tag legte, ſeinen ergebenſt verbindlichſten Dank, und empfiehlt ſich zum fernern geneigten Wohlwollen.

Der trauernde Gatte, J. C. Richter, und ſämmtliche Verwandte.

Künftigen Sonntag den 18. dieß wird Herr Werner, Tonkünſtler, auf mehreres Verlangen ſich im Schlößchen zu Oberhauſen Nachmittags nochmal hören laſſen.

In der **Wolffiſchen Verlagsbuchhandlung in Augsburg** iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben: **Vollſtändiges Gebethbuch für katholiſche Chriſten**, herausgegeben von C. Gärtner, Benediktiner zu St. Peter in Salzburg. **Zweyte vermehrte und verbeſſerte Auflage.** 20 1/2 Bogen in 8. mit 4 Kupfern. Preis 48 kr. Dieſes Gebethbuch iſt größtentheils aus den Schriften des g[illegible]ligen Thomas von Kempis gezogen. Die Sprache dieſes frommen, geiſtreichen Mannes iſt die innigſte Andacht und Erhebung des Geiſtes und des Herzens zu Gott unſerm beſten Vater im Himmel, dem Geber alles Guten. Es iſt ſo allgemein verſtändig abgefaßt, ohne zierliche Wortſpielerey, für alle Verhältniſſe unſers Lebens; und eben deßhalb auch für fromme Menſchen aus allen Ständen, geeignet. Daher wird dieſes Andachtsbuch auch allen und jeden Anſprüchen Genüge leiſten; und wir können es mit Zuverſicht, als eines der beſten um ſo mehr empfehlen, da es bey ſeiner Wohlfeilheit, ſchönen Druck und Papier mit 4 Kupfern, auch allen äußern Anforderungen entſpricht.

Am 16. Nov. wurden von Jemand mehrere Inſtrumente von Stahl gefunden. Der Eigenthümer dieſer Inſtrumente wolle ſich gegen angemeſſene Erkenntlichkeit ſowohl, als gegen zu leiſtende Inſerationsgebühr beym Moyſchen Zeitungskomtoir melden.

Eine vollſtändige bürgerliche Jägeruniform iſt zu verkaufen. Das Nähere im Kommiſſions-Bureau.

Digitized by Google

Nro. 277. Montag, den 19. Nov. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 16. Nov.

Die heutige Flora enthält das Program zur Eröffnung der dießjährigen Ständeverſammlung. — Die geſtern angezeigte gottesdienſtliche Feyerlichkeit hat heute dahier Statt gefunden. Schon vor 8 Uhr Morgens ertönten die Glocken ſämmtlicher Pfarrkirchen; um 11 Uhr verkündigten Kanonenſalven die Abfahrt Sr. Majeſtät des Königs von der Reſidenz; feyerlich bewegte ſich der Zug unter dem Donner des Geſchützes und dem Geläute aller Glocken durch die mit Linienmilitär und Landwehr beſetzten Straßen nach dem herrlichen Tempel; eine groſe Menſchenmenge füllte die Plätze und Gebäude; freudige Theilnahme war allenthalben ſichtbar. — Se. königl. Majeſtät wurden bey Ihrem Eintritte in die Kirche von den Prinzen des königl. Hauſes, von dem Hofe, den Staatsminiſtern, dem Staatsrathe und der Generalität empfangen. Sogleich begann das Veni creator, und hierauf das Hochamt, nach deſſen Beendigung Se. Majeſtät auf gleiche Art zum Wagen begleitet wurden, und der Zug in der nämlichen Ordnung durch die bezeichneten Straßen in die Reſidenz zurückkehrte, welches durch eine zweyte Kanonenſalve verkündigt wurde. Dieſe glänzende Feyerlichkeit war durch das ſchönſte Wetter begünſtigt.

Wien, den 13. Nov.

Der öſterreichiſche Beobachter meldet aus Konſtantinopel, den 25. Okt. Am Dienſtage, den 16. d. M., verfügten ſich die Geſchäfftsträger von Spanien, von Neapel und von Dänemark zur Pforte, um zur Unterzeichnung der in Betreff der Zulaſſung ihrer Flaggen in das ſchwarze Meer, unter Rußlands Vermitlung, abgeſchloßnen Konventionen zu ſchreiten, ſo wie früher ähnliche Verträge mit Sardinien und Schweden geſchloſſen worden waren. Der kaiſerl. ruſſiſche Botſchafter, Hr. v. Ribeaupierre, hatte dieſe Verhandlung bald nach ſeiner Ankunft in dieſer Hauptſtadt, den Stipulationen der Ackermaner Konvention gemäß, angeknüpft, und aufs Eifrigſte betrieben, und die Pforte ihrer Seits die größte Bereitwilligkeit an den Tag gelegt, den billigen Wünſchen jener 3 Höfe, und der vermittelnden Macht zu entſprechen. Für die Abgabe, welche die Handelsfahrzeuge jener 3 Länder für die Erlaubniß der Zulaſſung ihrer Flaggen ins ſchwarze Meer zu entrichten haben, iſt, nach dem Gehalt der Schiffsgefäße, eine 3fache Abſtufung feſtgeſetzt worden. Schiffe, unter 6000 Kilots, ungefähr 170 Tonnen Gehalt, zahlen 300 Piaſter, von 6000 bis 11,000 Kilots, 450 Piaſter, und von 11 bis 16,000 Kilots, als dem Maximum des Tonnengehalts der Schiffe, die ins ſchwarze Meer zugelaſſen werden, 600 Piaſter für die Hin- und Rückfahrt, ohne Unterſchied, ob ſie geladen ſind oder nicht. In Betreff der Viſitation und Umladung ſollen die ſpaniſchen, neapolitaniſchen und däniſchen Schiffe, gleich den öſterreichiſchen, franzöſiſchen und engliſchen behandelt werden. Hinſichtlich derjenigen Erzeugniſſe des türkiſchen Reiches, deren Ausfuhr aus demſelben verboten iſt, als z. B. Oel, Seife, Talg, Wachs, Schafwolle, Leder, Schaffelle, Eiſen, Bley ꝛc. iſt feſtgeſetzt worden, daß ſie am Bord der Fahrzeuge jener 3 Länder verladen werden, und Tranſito durch den Bosphorus gehen dürfen, wenn durch die Verladungsſcheine und Frachtpolizen erwieſen iſt, daß ſie aus fremden Ländern herkommen. Endlich wird, anſtatt der Klauſel, daß die Flagge der 3 mehrerwähnten Nationen ottomanniſchen Raaja's nicht zugeſtanden werden kann, und daß der Kapitän und die Hälfte der Schiffsmannſchaft Nationale ſeyn müſſen, bloß geſagt, daß die durch gegenwärtige Konvention eingeräumten Vortheile nur auf wahrhaft ſpaniſche, neapolitaniſche und däniſche Schiffe anwendbar ſeyn ſollen, die aber keine in

der Türken gebauten Fahrzeuge kaufen, noch flüchtige Rajahs an ihrem Bord aufnehmen dürfen. Dieſe Konventionen ſollen in Zeit von 3 Monaten, oder, wo möglich, noch früher, ratifizirt werden. — Der Abſchluß dieſer Verhandlung iſt nicht der einzige Beweis, den die Pforte von ihrem ernſtlichen Wunſche gegeben hat, ſämmtliche Artikel der Ackermaner Konvention getreu zu erfüllen, und deren Vollziehung zu beſchleunigen. Am 17. d. M. wurde der Beglickdſchi, oder Direktor der Divans-Kanzley, Mohammed Aakif Efendi zum Kommiſſär für die Regulirung der ſerbiſchen Angelegenheiten mit den Deputirten dieſer Nation ernannt; einige Tage früher war der vormalige Simmet Chalfaſſi (Gehilfe der Kanzley der Unterthanenſteuer) Aarif Efendi, zum Beyſitzer der Kommiſſion für die Ausgleichung der Geldforderungen ruſſiſcher Unterthanen, ernannt worden; auch nahen ſich die ſeit längerer Zeit dauernden Verhandlungen über einen Mauthtarif für den ruſſiſchen Handel ihrem Ende. — Nachrichten aus dem Archipelagus zufolge iſt die von den Griechen gegen Scio beabſichtigte Unternehmung, wie es ſcheint, in Folge der Vorſtellungen der Befehlshaber der engliſchen und franzöſiſchen Eskadren, Admiräle Codrington und de Rigny, vor der Hand aufgegeben worden. Die zum Schutze jener Inſel hier ausgerüſtete Eskadre, aus 1 Fregatte von 36 Kanonen, 1 Korvette, und 12 kleineren Kriegsfahrzeugen beſtehend, iſt inzwiſchen am 15. und 16. d. M. nach den Dardanellen unter Segel gegangen; die Vertheidigungsanſtalten an den dortigen Schlöſſern, ſo wie zu Tenedos und im Golf von Saros werden gleichfalls mit Thätigkeit fortgeſetzt. — In der Hauptſtadt herrſcht fortwährend die vollkommenſte Ruhe. Aus den Provinzen treffen faſt täglich Rekruten ein, welche, nachdem ſie ihre erſte Bildung zum Dienſte von den Exerziermeiſtern erhalten haben, in Gegenwart des Sultans, der die Bewegungen und Evolutionen der Truppen ſelbſt kommandirt, und leitet, in den Waffen geübt werden.

Buchareſt, den 5. Nov.

Wir haben Briefe aus Konſtantinopel bis zum 30. Okt., nach welchen die Hauptſtadt vollkommen ruhig war. Allein bey der Pforte ſchien eine für ſie ſehr niederſchlagende Nachricht eingegangen zu ſeyn, die ſie aber geheim hielt. Nur Geſchäftsmänner, die bey der Pforte zu thun hatten, bemerkten eine außerordentliche Beſtürzung unter den türkiſchen Dragomans, und erſchöpften ſich in Muthmaſſungen über deren Urſache. Ein Gerücht, daß Lord Cochrane die türkiſch-egyptiſche Flotte in Navarin verbrannt habe, hatte ſich ſchon am 26. verbreitet, allein da es aus griechiſcher Quelle herrührte, fand es keinen Glauben. Man erwartet mit größter Ungeduld neuere Nachrichten, um ſo mehr, als ſich hier ein unverbürgtes Gerücht verbreitet, daß der Sultan ein Embargo auf alle Schiffe zu legen befohlen habe. Die letzte Poſt aus Konſtantinopel brachte die Anzeige, daß der Adjutant des franzöſiſchen Botſchafters, Grafen Guilleminot, ſelbſt mit den nächſten Depeſchen als Kurier nach Paris hier durch paſſiren werde.

Rom, den 6. Nov.

Sonnabends in der Nacht langte ein Kurier mit der Nachricht von dem Seeſiege der Chriſten aus Ancona hier an. Se. Heiligkeit, die am Sonntag, als am Tage Santo Carlo, in der Kirche dieſes Heiligen die Meſſe hielten, theilten die empfangenen Nachrichten noch in der Kirche dem franz. Botſchafter mit. Morgen wird der Bericht, ſo wie ihn die Regierung erhielt, im Diario di Roma erſchienen. Die Freude über dieſes Ereigniß iſt hier allgemein.

Zante, den 25. Okt.

Ibrahim Paſcha, von den denkwürdigen Ereigniſſen des 20. unterrichtet, hat ſich auf Coron zurück gezogen, und alle griechiſche Gefangene, Männer, Weiber und Kinder, die ſeit 15 Monaten in ſeinen Händen waren, auf das Grauſamſte ermorden laſſen. Nach bisherigem türkiſchen Gebrauche wurden die Geiſtlichen entweder gekreuzigt, oder nach und nach gebraten. Die nähern Umſtände, welche man ſich hierüber erzählt, ſind ſchauderhaft; indeſſen verkündet Alles, daß die letzte Stunde des egyptiſchen Tiegers geſchlagen hat. — Die franzöſiſchen, engliſchen und ruſſiſchen Fahnen wehten am 24. Okt auf den Wällen von Navarin. Modon muß in dieſem Augenblick ebenfalls in der Gewalt der Verbündeten ſeyn.

Von der italieniſchen Gränze, den 10. Nov.

Schiffernachrichten von den joniſchen Inſeln zufolge träfe man daſelbſt Anſtalten zur

Digitized by Google

Haven von Navarin wäre. Sollten ſich dieſe Nachrichten beſtätigen, ſo würde daraus hervorgehen, daß die Verbündeten jenen wichtigen Platz in Beſitz zu nehmen Willens wären, was denn auch in ſofern nicht unwahrſcheinlich, als derſelbe ein Hauptdepot der egyptiſchen Truppen iſt, die gegenwärtig Morea verheeren, und welche in Unthätigkeit zu verſetzen der angekündigte Zweck der Dazwiſchenkunft iſt.

Liſſabon, den 27. Nov.

Unſere heutige Zeitung ſchreibt: Die Regierung erhält von allen Seiten die befriedigendſten Nachrichten. Der engliſche Botſchafter in Liſſabon hat Ihrer kön. Hoheit der Prinzeſſin Regentin, auf Befehl ſeines Hofes, die beſtimmteſte Beſtätigung der günſtigen Geſinnungen Sr. Hoheit des erlauchten Infanten Don Michael mitgetheilt. Se. Hoheit übernahm die Regierung in Portugal unter den, von ſeinem erlauchten Bruder feſtgeſetzten Bedingungen, und mit dem feſten Entſchluſſe, Alles zu thun, was in ſeinen Kräften ſteht, um die der Nation von Don Pedro verwilligten Einrichtungen handzuhaben, in welcher Hinſicht ſich Se. Hoheit eidlich verpflichtet hat. Alle der Regierung aus Wien zukommende Nachrichten ſtimmen mit dieſen Mittheilungen überein. Se. Hoheit der erlauchte Infant Don Michael genießt der beſten Geſundheit, und man hat allen Grund zu glauben, daß in Kurzem eine Proklamation des erlauchten Prinzen der Nation ausdrücklich ſeine königl. Abſichten kund thun wird. — Es herrſcht, ſchreiben andere Nachrichten aus Portugal, zwiſchen den Kabineten England, Oeſterreich und Frankreich, in Betreff der Beybehaltung der Verfaſſung in Portugal, wenigſtens dem Scheine nach, völlige Eintracht, weßhalb der engliſche Geſandte ſo dringend auf Einberufung der Cortes beharrt, damit der Infant vor ihnen die Verfaſſung beſchwöre.

Bayonne, den 2. Nov.

Die Gattin des Hrn. Recacho iſt mit ihren 4 Kindern hier angekommen, und reiſt morgen zu ihrem Gatten nach Paris ab. — Man hat hier ein Deſertionskomplott in dem zweyten Schweizerregimente entdeckt, und ſagt, die Beſchuldigten hätten nach Catalonien ziehen wollen. Das Kriegsgericht wird ſich morgen zur Beurtheilung derſelben auf dem Glacis verſammeln. Man hat ſchon 3 derſelben das heil. Abendmahl gereicht, was eine ſchlimme Vorbedeutung für ſie iſt.

Barcelona, den 3. Nov.

Der Graf Eſpagna iſt bey ſeiner Rückkehr von Vich, beynahe vor den Thoren unſerer Stadt, von einem Inſurgentenkorps, das ſich in einen Hinterhalt gelagert, angegriffen, dieſes aber durch die kräftige Gegenwehr ſeiner Bedeckung zerſtreut, und 16 Mann gefangen und ſogleich erſchoſſen worden. — Der General Carratala, Chef des Generalſtabs des Grafen Eſpagna, hat in Vich neue und zahlreiche Verhaftungen vornehmen laſſen. Die Verhafteten ſind meiſt Geiſtliche, welche ſämmtlich in die Kerker von Girona geſchickt wurden.— Der König iſt am 31. Okt. in Valencia angelangt, und dann ſogleich der Königin bis nach St. Philipp de Xativa entgegen gefahren. Ihre Majeſtäten zogen Abends zuſammen in Valencia ein, wo ein ſo großer Volkszulauf iſt, daß die Miethe für die kleinſte Kammer für 24 Stunden 40 Franken beträgt.

Paris, den 12. Nov.

Die Gazette de France ſagt: „Die türkiſch-egyptiſche Flotte hat zu ſeyn aufgehört; einige Stunden reichten zu ihrer Vernichtung hin. Die edelſte Nacheiferung zeigte ſich unter den Schiffen der 3 verbündeten Mächte; jeder eilte um die Wette dem Andern, der ſich in Gefahr befand, zu Hilfe; in dieſer Hinſicht erwarben ſich Franzoſen, Engländer und Ruſſen gleiche Rechte auf die Dankbarkeit der andern; die Geſchichte bietet kein Beyſpiel einer ſo innigen Zuſammenwirkung von Geſchwadern verſchiedener Nationen dar. Kapitän Bretonniere's Wunde iſt zum Glück nicht gefährlich; wir nehmen auch alle den lebhafteſten Antheil an der Verwundung des Sohnes des tapfern Admirals Codrington; ſie wird hoffentlich keine ſchlimmen Folgen haben. Man muß Zeuge des Gefechts geweſen ſeyn, um ſich einen Begriff von dem Anblik der Trümmer der türkiſchen Flotte nach Aufhören des Feuers zu machen; nie hatte ein Seetreffen eine vollſtändigere Vernichtung zur Folge; man ſchätzt den Verluſt der Türken auf 3000 Mann; ſie ſchlugen ſich mit mehr Erbitterung als Geſchicklichkeit. Es

iſt merkwürdig, daß kein Schiff von Seite der verbündeten Mächte verloren gieng, obgleich einige durch die feindliche Artillerie ſtark litten.“ — Es iſt gegenwärtig eine Geſellſchaft im Werk, um mittelſt eines unlängſt erfundenen Taucherbootes, auf welches der Erfinder ein Patent erhalten hat, die an den franzöſiſchen Küſten und in den Flüſſen im Laufe der Zeiten untergegangenen Gegenſtände wieder an das Licht zu ſchaffen. Die Geſellſchaft wird einen Fond von 500,000 Franken in 500 Aktien zuſammen ſchießen. — Nach dem Moniteur iſt das franzöſiſche Geſchwader durch die letzte Slacht im Haven von Navarin ſo wenig außer Stand geſetzt worden, die See zu halten, daß der Admiral Rigny an wieder diſponiblen Schiffen noch 2 Linienſchiffe, 4 Fregatten, 2 Korvetten und 11 kleinere Kriegsſchiffe zu ſeinen Befehlen hat. Er ſoll überdieß durch ein Linienſchiff, und eine Fregatte, ſtatt der rückkehrenden 2 Schiffe, verſtärkt werden. Auch werden zum Schutze des Handels 3 weitere Fregatten und 2 Korvetten in das mittelländiſche Meer gehen. — Der Konſtitutionel meynt, die Zerſtörung der egyptiſchen Flotte müſſe Folgen von ſolcher Bedeutung haben, daß es dem größten Scharfſinne nicht möglich ſeyn dürfte, dieſelben zu berechnen. Er frägt, ob es verwegen wäre, wenn man annehme, daß ein wirklicher Krieg gegen die Türkey und die von allen aufrichtigen und aufgeklärten Freunden der Menſchheit, der Unabhängigkeit der Völker und der Nationalwürde längſt erſehnte Zerſtörung dieſes barbariſchen Gouvernements die unvermeidliche Folge ſeyn werde?

Augsburger Börſenkurs vom 17. Nov. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	91 1/4	91
Bankaktien.	1077	1074
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	144 1/4	144
detto 1821 : 4 Proz. .	117 5/8	—

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94 1/4	94
detto . . 5 Proz. .	102 3/8	102
Landanlehen 5 Proz. .	—	—
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 3/4	—
detto unverz. a 10 fl. .	—	100

(Verſteigerung.) Dienſtag den 4. künftigen Monats Dez., Früh 8 Uhr anfangend, werden in dem Lokale der unterzeichneten Oekonomie-Kommiſſion eine bedeutende Quantität deutſcher Sättel, wollene Pferdsdecken, rothen Chabraquen und Mantelſäcken, dann mehrere Hundert Paar Steigbügel an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert, wozu Steigerungsluſtige eingeladen werden. Dillingen, den 14. Nov. 1827. Von der Oekonomie-Kommiſſion des königl. bayer. 6ten Chevauxlegers'-Regiments.

Weinbach, Major. — Reinhart, Regtsqtmſtr.

Bey Chriſtoph Kranzfelder, Karolinenſtraße Lit. D. 43., ſo wie in allen Buchhandlungen Deutſchlands iſt zu haben: Stiwel, M. X., vollſtändige Sammlung der Novellen zum Konſcriptionsgeſetz und anderer auf die Militärpflichtigkeit Bezug habender Verordnungen nebſt einem alphabetiſchen Sach-Regiſter. 2ter Bd. 4. 1827. Preis 3 fl.

(Neue Taſchenbücher für das Jahr 1828.)

In der J. Wolff'ſchen Buchhandlung in Augsburg iſt zu haben: Claurens Vergißmeinnicht 4 fl. 3 kr. — Roſen. Ein Taſchenbuch mit 8 Kpfr. Feine Ausg. 4 fl. 3 kr. — Frauentaſchenbuch 3 fl. 36 kr. — Penelope, herausgeg. v. Th. Hell 17ter Jhrg. mit Kupf. (worunter das Bildniß von Philippine Welſer iſt) 3 fl. — Minerva mit 9 Kupfr. (zu Göthe Fauſt) 3 fl. 36 kr. — Beckers Taſchenbuch zum geſelligen Vergnügen, mit Kupf. 3 fl. 36 kr. — Cornelia, Taſchenbuch für deutſche Frauen, von A. Schreiber. 13r. Jahrg. mit Kupf. 4 fl. — Orphea, Taſchenbuch, mit 8 Kupf., (zu Precioſa) 3 fl. 36 kr. — Urania, Taſchenbuch mit 7 Kupf. 4 fl. 12 kr. — Genealog. Taſchenbuch der deutſchen gräflichen Häuſer (als Anhang zum Gothaer geneal. Almanach) 1 fl. 12 kr.

In der Wolffiſchen Verlagsbuchhandlung iſt zu haben: Advent-Andacht nach dem Geiſte der katholiſchen Kirche. 8. Preis: 12 kr. — Der Verfaſſer dieſes geiſtreichen Büchleins ſagt in der Vorrede unter Anderm: „Nur durch unausgeſetztes Gebeth, von dem Himmel herabgelockt, kann der heil. Geiſt in einem durch Reue gedemüthigten und nur durch Demuth geheiligten Herzen ſeinen Wohnſitz nehmen.“ — Die Tage der Erwartung des Herrn, wie ſie von der katholiſchen Kirche gefeyert werden, ſind hier durch Gemüth und Herz erhebende Gebethe dem frommen Gläubigen vorgezeichnet. Sie enthalten auch das ſogenannte Rorate, nebſt dem Lobgeſang der während deſſelben geſungen wird.

Bey Conditor Burkhard Lit. D. Nro. 39. iſt das ganze Jahr hindurch Gefrornes zu haben

Digitized by Google

Nro. 278. Dienſtag, den 20. Nov. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 18. Nov.

Geſtern Morgens hat die Eröffnung der Ständeverſammlung Statt gefunden. Um 11 Uhr verkündigten Kanonenſalven die Abfahrt Sr. Majeſtät des Königs aus der Reſidenz; der durch Glanz und Pracht ausgezeichnete Zug gieng durch die Hauptſtraßen der Stadt nach dem Ständehauſe; allenthalben paradirten Linientruppen und Landwehr; das Geläute ſämmtlicher Glocken, die rauſchende Muſik, und der Jubel der zuſtrömenden Volksmenge, erhöhten die denkwürdige Feyer, welche durch den heiterſten Himmel begünſtigt wurde. — Im Ständehauſe hatten ſich bereits die Prinzen des königl. Hauſes verſammelt, den König zu erwarten; auch die Mitglieder der Kammer der Reichsräthe und die Mitglieder der Kammer der Abgeordneten waren in den großen Sitzungsſaal eingetreten, wo ſchon die Civil- und Militär-Bedienſteten in Galla auf den für ſie beſtimmten Plätzen ſich befanden; inzwiſchen waren Ihre Majeſtät die Königin, Allerhöchſtwelche der Eröffnung der Ständeverſammlung beyzuwohnen geruhten, mit Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen, begleitet von den zum Empfange gewählten Deputationen der Reichsräthe und Abgeordneten, auf der Tribune eingetroffen; in der Nähe hatte das diplomatiſche Korps beſondere Plätze eingenommen; die übrigen Plätze waren von denjenigen Perſonen beſetzt, welchen hiezu Einlaßkarten zugeſtellt worden. — Als Se. Majeſtät der König im Ständehauſe angelangt, und in den Sitzungsſaale eingetreten waren, erhob ſich die ganze Verſammlung von ihren Sitzen; Allerhöchſtdieſelben betraten den Thron, bedeckten ſodann das Haupt, nahmen ſogleich wieder den Hut ab, ſetzen ſich, und hielten, nachdem den Ständen das Zeichen, ſich ebenfalls zu ſetzen, gegeben war, folgende Anrede an die Ständeverſammlung:

„Meine lieben und Getreuen, die Stände des Reiches! Dank! unausſprechlicher Dank! ſey Ihm, dem wir ſo Vieles, vieles Treffliche, dem wir die Verfaſſungsurkunde zu verdanken haben, Ihm, der ein liebevoller Vater uns allen war. So ein Herz, wie das Seine, wird kaum je mehr auf einem Throne ſchlagen. Wie Ich geſinnt bin, wie Ich für geſetzliche Freyheit, des Thrones Rechte und die eines Jeden ſchützende Verfaſſung bin, dieſes jetzt noch zu verſichern, wäre hoffentlich überflüſſig, deßgleichen, daß Ich Religion als das Weſentlichſte anſehe, und jeden Theil bey dem ihm Zuſtändigen zu behaupten wiſſen werde. Nicht von Mängeln frey iſt bey allen ihren Vorzügen unſere Verfaſſung. Erfahrung erſt zeigt Manches, was Theorie nicht lehren kann, und weiſe giebt unſere Verfaſſung ſelbſt den Weg an, wie Verbeſſerungen in ihr zu bewirken. Vieles Gute iſt bereits auf den frühern Landtagen geſchehen, Vieles doch bleibt uns zu thun übrig. Daß Landräthe noch fehlen, wirkt ſehr nachtheilig. Sollen minder koſtſpielige, weniger Schreiberey und Zeitaufwand erfordernde Rechtspflege und Verwaltung Statt finden, ſind einige Veränderungen nothwendig. Des Steuerdefinitivums allgemeine beſchleunigte Einführung iſt lebhafter Wunſch, die Gerechtigkeit erheiſcht ſie, ſo auch Steuergeſetze, welche die Abgaben angemeſſener vertheilen; der Steuerpflichtige bedarf ihrer — nicht die Staatskaſſe, denn der Ausfall des laufenden Dienſtes iſt gehoben, dabey eine Hauptlandesfeſtung im Werden. Bis zu Anfang dieſes Jahrhunderts beſaß Bayern eine. — Die Schuldentilgung und die Penſions-Amortiſationsanſtalt gehen den ihnen vorgezeichneten Gang, und die Finanzen ſind geordnet. — Den Verkehr und die Landwirthſchaft zu erleichtern, neue Quellen den Gewerben zu eröffnen, iſt der neuen Zollordnung, iſt des Kulturgeſetzes Zweck. Der mit der Krone Würtemberg hoffentlich bald zu Stande kommende Vertrag wird freye Bewegung an die-

Digitized by Google

ſer Gränze hervorbringen. Es konnte, Dank dem hochherzigen Anerbieten der letzten Ständeverſammlung, für Veredlung mehrerer Zweige der Landwirthſchaft und für Fabriken Bedeutendes geſchehen. Auf dieſe und andere wichtige Gegenſtände ſich beziehende Geſetzesanträge, ſo wie diejenigen zu einer neuen, auf Oeffentlichkeit und mündliches Verfahren gegründeten Gerichtsordnung, und die zu einem allgemeinen Strafgeſetzbuche, werde Ich durch Meine Miniſter zum Beyrath und zur Zuſtimmung übergeben laſſen. Der Einſicht Meiner Lieben und Getreuen der Stände des Reiches vertraue Ich — auf ihren Willen baue Ich — fern bleibe jede Selbſtſucht — unſer Ziel ſey Bayerns, des von Mir ſo innig geliebten Bayerns Wohl: Doch der Segen kommt von Gott!" — Nachdem hierauf von dem Hrn. Staatsminiſter der Juſtiz, Frhr. v. Zentner, der Eid vorgeleſen, und Se. Hoheit der Hr. Herzog Maximilian Joſeph in Bayern denſelben in die Hände Sr. Majeſtät abgelegt, und die übrigen neu eintretenden Mitglieder der Kammer der Reichsräthe und der Kammer der Abgeordneten, von dem Miniſter des Innern, Hrn. Grafen v. Armansperg, namentlich aufgerufen, denſelben geleiſtet hatten, erklärte der Herr Miniſter im Namen des Königs die Sitzung für eröffnet. Hierauf verließen Se. Majeſtät der König die Ständeverſammlung, und kehrten in gleichem Zuge unter dem Geläute der Glocken und dem Donner der Kanonen, begleitet von dem Jubelruf der auf den Straßen befindlichen Volksmenge in die königl. Reſidenz zurück. — Als Se. Majeſtät der König geſtern, nach gehaltener Thronrede, welche Allerhöchſtdieſelben nicht ablaſen, ſondern frey vortrugen, den Sitzungsſaal verließen, brachen alle Anweſenden, von den darinn für das Wohl des Landes ausgedrückten höchſtlandesväterlichen Geſinnungen unſeres weiſen und gerechten Monarchen auf das Tiefſte ergriffen, in ein einſtimmiges, dreymaliges Lebehoch aus. Se. Majeſtät wurden auf Ihrem ganzen Zuge von der Reſidenz bis zum Ständehauſe und von dieſem wieder nach jener zurück, von den freudigſten Zurufungen des auf allen Straßen, durch welche der imponirende Zug gieng, in gedrängten Maſſen verſammelten Volkes begrüßt. Ihre Majeſtät die Königin wohnten, dem für Se. Maj. errichteten Throne gegenüber, auf einer mit rothem Sammt und Gold ausgeſchlagenen Tribune dieſer feyerlichen Sitzung bey. Allerhöchſtdieſelben wurden durch Deputationen der Hrn. Reichsräthe und Deputirten bey Ihrer Ankunft ehrfurchtsvollſt am Wagen empfangen. die Herren Reichsräthe und Abgeordneten, ſo wie die ganze im Saale und auf den Tribunen ſich befindende Verſammlung erhob ſich, als Ihre Majeſtät eintraten, von ihren Sitzen und die genannten Deputationen begleiteten Allerhöchſtdieſelben nach geſchloſſener Feyerlichkeit wieder bis zum Wagen zurück.

Von der Donau, den 14. Nov.

Die Ueberreichung der Note von Seiten Oeſterreichs iſt entſcheidend, weil ſie zeigt, daß dieſe Macht im Einverſtändniſſe mit den kontrahirenden Mächten, wenigſtens hinſichtlich der verſöhnenden Maaßregeln, zu handeln geſonnen iſt. Man erwartet jedoch, daß es bis zum Augenblick definitiver Unterhandlungen der Pforte ſeine Freundſchaft beweiſen möchte, indem es den Griechen nur die minder günſtigſten Bedingungen wird wollen zugeſtehen laſſen. — Der Sultan, ſagt man, läßt zwar in Beziehung auf den Waffenſtillſtand Inſtruktionen ausfertigen, deren Innhalt jedoch bis jetzt durchaus unbekannt iſt. — Da der Reis-Effendi den Geſandten Frankreichs und Englands eine Vorſtellung über die Schwierigkeit gemacht hat, die Land- und Seetruppen mit Lebensmitteln zu verſehen, welche durch den Waffenſtillſtand in Navarin und andern Häven zurück gehalten werden, ſo wurde ſogleich eine freundſchaftliche Uebeinkunft getroffen, um dieſer Schwierigkeit abzuhelfen. Zwey Häven in Morea, Patras und Suda, wurden daher zu Niederlagen der militäriſchen Lebensmittel auserleſen, und man kam dahin überein, daß ſich die Transporte regelmäßig nach dieſen beyden Punkten unter engliſcher und franzöſiſcher Bedeckung begeben ſollen.

Trieſt, den 8. Nov.

Die Schlacht bey Navarin wird, gleich der bey Lepanto, welthiſtoriſch bleiben. Vergebens wollte Codrington einen Unterſchied zwiſchen den egyptiſchen und den eigentlichen ottomaniſchen Schiffen machen. Theils verhinderten es die egyptiſchen Schiffe ſelbſt durch ihren Widerſtand, theils geſtattete der kriegeriſche Eifer der europäiſchen Seeleute keinen Unterſchied, und ſo war binnen wenigen Stunden eine der größten Flotten, die je das

Digitized by Google

ſteht, daß er aus Wuth und Verzweiflung Morea vollends mit Feuer und Schwert verheeren wird.

Petersburg, den 2. Nov.

Nach einem Schreiben aus Beloſtock vom 8. Okt. vernahmen am 5. d. M., gegen halb 10 Uhr Vormittags, die Bewohner von Kwaſti (einem Dorfe 2 Stunden von Beloſtock) ein außerordentliches Getöſe, das aus einer, über ihren Köpfen ſchwebenden, Wolke hervorkam; und ſich 3 Minuten lang, einem Rollgewehrfeuer ähnlich, hören ließ. Auf dieſes, in einer Entfernung von 2 Deutſchen Meilen gehörte, Geräuſch folgte eine Art Steinregen, doch wurden nur 4 Stücke gefunden. Ein Bauer auf dem Felde wäre durch einen davon beynahe getödtet worden. Der ſchwerſte davon wog 4, der leichteſte 3¼ Pfund. Sie ſind mit einer Art brauner Glaſur überzogen, wie Zucker zerreiblich, 3mal ſo ſchwer als Regenwaſſer, und ſaugen ungefähr ſo viel Waſſer ein, als der 81ſte Theil ihres Gewichts beträgt. Die äußere Geſtalt dieſer Luftſteine iſt ziemlich einigen Lavagattungen ähnlich, wiewohl aus andern Beobachtungen zu ſchließen iſt, daß die Maſſe nicht in flüſſigem Zuſtande geweſen iſt.

Rio Janeiro, den 22. Sept.

Für einen baldigen Frieden zwiſchen Braſilien und Buenos-Ayres ſind die Ausſichten ſehr ungünſtig. Die Feindſeligkeiten haben am Rio Grande angefangen, und der Kaiſer ſcheint entſchloſſen, den Krieg mit größtem Eifer zu betreiben. Von Rio Janeiro war am 14. Sept. eine beträchtliche Truppenverſtärkung unter General Lecor zum Krieg unter Segel gegangen.

Lima, den 9. Jul.

Die neueſten Nachrichten über die Unternehmung der von hier abgegangenen kolumbiſchen Truppen lauten ſehr ungünſtig. Von unſerem neuerwählten Präſidenten, Hrn. Lamar, der als Privatman in Guayaquil lebte, haben wir nichts vernommen; man weiß nicht, ob er entkommen oder zu den Gegnern übergegangen iſt.

London, den 11. Nov.

Nach dem Globe und Traveller bedarf die Regierung ſogleich einer Zahl Dampfſchiffe für das mittelländiſche Meer. (Vielleicht um die beſchädigten Kriegsſchiffe in das Schlepptau zu nehmen.) — Die Arbeiten am Gang unter der Themſe gehen mit befriedigender Thätigkeit vor ſich. Sie ſind um 16 Fuß von der Stelle weiter gediehen, wo im verfloſſenen May der Durchbruch ſich ereignet hatte. Die Arbeiter haben mit Glück den Theil des Bettes der Themſe durchgraben, welchen man für gefährlich angeſehen hatte, ſie ſind nunmehr in einen feſtern Schieferboden gekommen, der durch die Horizontalſonde war angedeutet worden, bevor noch der Schild von Neuem angebracht war.

Liſſabon, den 27. Okt.

Geſtern hat man das Geburtsfeſt Don Miguels gefeyert, der nunmehr die konſtitutionelle Volljährigkeit von 25 Jahren erreicht hat. Handkuß, Gala, Artilleriesalven, Erleuchtung, alles fand nach alter Sitte Statt. Abends, im Theater, gaben die Behörden das Signal zu den Ausrufungen: „Es lebe Don Pedro IV. Es lebe Donna Maria II. Es lebe die Infantin. Es lebe Don Miguel.“

Madrid, den 1. Nov.

Der Graf St. Roman, der in aller Eile vom König nach Valencia berufen worden iſt, wird, wie es ſcheint, das Generalkommando in Catalonien übernehmen, da der Graf Eſpagna dem König mißfallen hat, weil er die Geſetze des Reichs gegen die Aufrührer ohne Rückſicht auf die politiſche Meynungen oder den Rang der Schuldigen vollzogen hat. — Se. Majeſtät der König wird, wie es jetzt heißt, ſeinen Einzug in Barcellona blos in Begleitung eines Bataillons und einer Schwadron der Garde halten. Das Kommando im Platz ſoll dem franzöſiſchen General bleiben, und die Citadelle und das Fort Montiouy ausſchließend von den franz. Truppen beſetzt bleiben. — Die Banden ſcheinen bis Madrid zu ſtreifen; ein Haufen von 25 Reitern zog geſtern in dem Dorfe St. Auguſtin de Acobendas ein, und nahm alle Pferde von der Poſt und den Privatleuten weg. — Der Bandenchef Pijola, welchem ein Bein war zerſchmettert worden, iſt in einem Landhauſe entdeckt, und auf einer Tragbare nach Olot gebracht worden.

Marſeille, den 10. Nov.

Hier, wo am 4. Nov. der Agent des Baſſa von Egypten, General Livron, angekommen iſt, wurde am 5. eine daſelbſt für den Baſſa erbaute neue Fregatte von 60 Kanonen, und zwar dießmal glücklich, von Stapel gelaſſen. — In dem Nouvelliſte Vaudois vom 9. Nov. lieſt man die Zuſchrift des Grafen J. Capodiſtrias, welche derſelbe über die Nachricht ſeiner Ernennung zum Oberhaupt der griechiſchen Nationalverſammlung erlaſſen hat.

Münſter, den 12. Nov.

Am 30. v. M. verſchied auf dem Schloſſe Bentlage bey Rheine der Herr Herzog von Looz-Corswaren, Fürſt von Rheina-Wolbeck, in einem Alter von 58 Jahren.

Berlin, den 12. Nov.

Aus Petersburg iſt die Nachricht eingegangen, daß die wichtige Feſtung Erivan in Perſien ſich den Ruſſen ergeben hat. Die aus 3000 Mann beſtehende Garniſon derſelben iſt mit ihrem Befehlshaber Aſſan-Khan in Kriegsgefangenſchaft gerathen. — Der königl. Hof hat geſtern auf 3 Wochen die Trauer für Ihre Majeſtät die Königin von Sachſen angelegt.

Augsburger Börſenkurs vom 19. Nov. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	91 1/4	91	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94 1/4	94
Bankaktien.	1074	1072	detto : . 5 Proz. .	102 1/4	102
Rothſchild'ſches Anlehen von			Landanlehen 5 Proz. .	—	—
1820	144 1/8	—	Lott. Looſe K — M 4 Proz.	103 3/4	—
detto 1821: 4 Proz. .	117 1/2	—	detto unverz. a 10 fl. .	—	100

(Bekanntmachung.) Dienſtag den 27. Nov. l. J. Nachmittags 3 Uhr wird die Schafweyde auf 1 Jahr in der Taferne bey dem obern Wirth verpachtet, wozu Pachtluſtige eingeladen werden. Haunſtetten, den 19. Nov. 1827. Högele, Gemeindevorſteher.

(Anzeige.) Auf Veranlaſſung meines Austrittes vom Orcheſter des hieſigen Stadttheaters hat ſich das Gerücht verbreitet, daß ich auch die hieſige Stadt verlaſſen werde. Indem ich dieſe Ausſage für falſch erkläre, ſetze ich einen hohen Adel und das verehrte Publikum in Kenntniß, daß einzig meine in dieſem Jahre etwas zerrüttete Geſundheit mir dieſen Austritt nothwendig machte, und bitte Hochdieſelben, dieſem mir als öffentlichen Lehrer der Muſik äußerſt nachtheiligen Gerüchte keinen Glauben beyzumeſſen, und mich dero ferneren Wohlgewogenheit und Gnade empfohlen ſeyn zu laſſen. Zaiſer, Prof.

In der Joſ. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg iſt zu haben: Caſorti, inſtruktiver Tanzmeiſter für Herren und Damen, oder die Kunſt, ſich in kurzer Zeit durch bloßen Selbſtunterricht die beliebteſten Pas, Touren und Tänze der gewöhnlichen und höhern balettmäßigen Tanzkunſt anzueignen. Enthaltend die Anfangsgründe, eine leicht faßliche Anleitung zum gewöhnlichen Walzer, Ecoſſaiſen-Walzer, Wienerwalzer, zur Galoppade, zu Tempete, Menuet, Cotillion, zu Ecoſſaiſen, Francaiſen, Anglaiſen, Quadrillen und Contretänzen. 12. 36 kr. Die Beſtimmtheit und Kürze, womit dieſer Tanzmeiſter ſeine Lehren nach dem neueſten Modegeſchmack ertheilt, machen ihn jedem Leſer verſtändlich und geſtatteten, auf 110 Seiten den ganzen Unterricht deutlich zu beendigen.

(Zu verkaufen.) In Lit. F. Nro. 359. ſind 2 ſchöne braune Wallachen, 16 Fäuſte hoch, eine ſehr gute Chaiſe, ein- und zweyſpännig zu gebrauchen, nebſt einem Wägerl und anderm Lederwerk zu verkaufen. Man kann dieſe Gegenſtände täglich Vormittag ſehen.

Donnerſtag den 22. dieſes wird in dem hochfürſtlichen Fuggerſchen Hauſe auf dem Marimiliansplatz zu ebner Erde daſelbſt eine Partie Burgunder Wein verkauft. Zwey Piece Schamperdin, 1 Piece Nuits, 4 Piece Vollney-Burgunder nebſt Vollney-Burgunder in Bouteillen, welche von Morgens 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in großen oder kleinen Panzellen an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert werden.

J. G. Seitz, geſchw. Käufler.

Billig zu verkaufen ſind 200 Stück 10zöllige rothe Pflaſterſteine in F. 221.

Anton Pideller, Buchdruckersgeſell, von Augsburg gebürtig, wird von ſeinem Vater Joſeph Pideller aufgefordert, entweder ſogleich nach Hauſe zu kommen, oder ſeinen gegenwärtigen Aufenthaltsort anzuzeigen.

Beylage.

Digitized by Google

zu der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung
Den 20. Nov. 1827. Nro. 278.

(Gutsverkauf.) Im Namen Sr. Majeſtät des Königs von Bayern ꝛc. wird hiemit das nachbeſchriebene, zur Gantmaſſe des vormaligen Generalkommiſſärs für den Illerkreis, Karl Auguſt Reiſach, gehörige Gut Konſtein zum Zweytenmal zum öffentlichen Verkaufe ausgeboten. Dieſes Gut liegt im Rezatkreiſe, Landgerichtsbezirks Monheim, in einem ſchönen, von Kalkbergen umſchloſſenen Thale unweit des Urſprungs der Schutter, 3 Stunden von Neuburg an der Donau, 3 Stunden von Eichſtädt und 3 Stunden von Monheim entfernt; und es gehören zu demſelben: I. An Gebäuden. 1) Das Wohn- und Wirthshaus von 2 Stöcken mit Ziegel gedeckt, und im guten baulichen Zuſtand, wobey ſich ein mit einer Mauer eingeſchloſſener Wurzgarten, und ein großer Hof mit einem Ziehbrunnen befindet. Dieſes Wirthshaus hat zwey ſchöne geräumige, in einander gehende Keller. Im untern Stocke ſind 2 heizbare Zimmer mit eiſernen Oefen, Mehlkammer, Bierſchenk, Speis, Käſkammer mit erdenem Ofen, und eine Küche; im obern Stocke ſind 5 heizbare ſchöne Zimmer mit 4 eiſernen und einem erdenen Ofen und 5 unheizbare Zimmer; unter dem Dache ſind 3 geräumige Getreidböden; 2) ein Waſchhaus und ein Ziehbrunnen daneben; 3) eine Stallung für 30 Stück Rindvieh mit den erforderlichen Futterböden; 4) vier Schweinſtälle mit ſteinernem Dach; 5) ein Stall mit Ziegeldach für 6 Pferde und 6 Ochſen, woran ein weiterer Pferdſtall für 14 Pferde, dann eine Wagenremiſe angebaut iſt, auf welchen Gebäuden der Heuvorrath untergebracht werden kann; 6) ein Schafſtall an die erwähnte Wagenremiſe angebaut für 300 Stück Schafe, und oben der Raum zur Aufbewahrung des Heues; 7) zwey große Städel mit Ziegel zugedeckt, an den Schafſtall angebaut; 8) zunächſt dem Kirchhof 2 von Steinen aufgebaute Städel mit Steinen gedeckt; 9) ein altes gemauertes Bräuhaus, jedoch ohne alle Bräurequiſiten; 10) ein altes Schloß, unbewohnbar, mit einem großen weiten Graben umgeben, dermal ein Wasboden mit Obſtbäumen beſetzt; unter dem Schloſſe befinden ſich 2 ſchöne Sommerkeller, worinn ungefähr 600 Eimer Sommerbier eingebraut werden können; über den Kellern iſt eine Faßremiſe, daneben ein geräumiger Kegelplatz mit Kaſtanienbäumen beſchattet; 11) ein zweyſtöckiges Wohnhaus, welches dermal unbewohnt iſt; 12) ein weiteres Wohnhaus von 2 Stockwerken; im erſten Stocke befindet ſich ein heizbares Zimmer, Kammer und Küche, im zweyten Stock ein heizbares Zimmer, Küche und 2 unheizbare Zimmer. II. An Grundſtücken: A. im Steuerdiſtrikte Konſtein 205 Tagw. 5 Dezim. Gärten, Aecker, Wieſen und Waldungen, und B. im Steuerdiſtrikte Wellheim 1) ein Acker im Spiedelthal; 2) 1 1/2 Jchrt. auf der langen Wieſe; 3) das ſogenannte Schmiedangerl; 4) 3 1/2 Jchrt. der Zollgaßacker genannt; 5) 2 1/2 Tagw. im Wellheimer Moos, und 6) 4 1/2 Tagw. Wieſen eben daſelbſt. III. An Gerechtigkeiten: 1) eine Bräugerechtigkeit, welche jedoch ſeit mehreren Jahren nicht in Konſtein, ſondern in Wellheim ausgeübt worden iſt; 2) die reale Taferngerechtigkeit, und 3) eine Schafhutgerechtſame. Die hier unter Nro. 1. und 2. aufgeführten Gewerbe ſind bey dem königl. Landgericht Monheim in das Verzeichniß der realen und reſpektive radizirten Gewerbe eingetragen. Das Steuerkapital des Steuerdiſtrikts Konſtein beträgt 22,900 fl., und jenes des Steuerdiſtrikts Wellheim 3630 fl., und die gerichtliche Schätzung des Ganzen iſt 18,500 fl. Zur Zeit iſt dieſes Oekonomiegut mit vertragsmäßiger halbjähriger Aufkündung verpachtet; da jedoch dieſer Pacht unterm Heutigen aufgeſagt worden iſt, ſo kann ſolches nach Ablauf eines halben Jahrs vom Käufer bezogen werden; wobey ihm ſolches dann flurmäßig bebaut und beſaamt von dem Pächter übergeben werden muß. Alles auf dieſem Gut befindliche Vieh, Fahrniß, Getreid, Stroh- und Futtervorräthe ſind Eigenthum des Pächters. Als Steigerungstermin wird der 21. Dez. Vormittags von 9 bis 12 Uhr beſtimmt, wo ſonach unter den Steigerern die letzte Umfrage geſchehen, und das Gut, in ſo ferne der Schätzungspreis erreicht iſt, dem Meiſtbietenden unbedingt, im andern Fall jedoch nur vorbehaltlich der kreditorſchaftlichen Genehmigung, zugeſchlagen werden wird. Beſitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber werden aufgefodert, ſich an dem benannten Tag in dem Amtslokale der unterfertigten königl. Kreis-Juſtizſtelle dahier in Neuburg einzufinden und ihre Angebote bey der daſelbſt anweſenden Gerichtskommiſſion zu Protokoll zu geben. Nähere Auskunft und allenfallſige Einſicht des Guts, ſeiner Beſtandtheile, Verhältniſſe und Laſten wird inzwiſchen der Maſſekurator, königl. Advokat Dr. Brunner dahier, allen jenen Kaufsluſtigen verſchaffen, welche ſich darum an

denſelben wenden werden, Neuburg, den 6. Nov. 1827. Königl. bayer. Appellationsgericht für den Oberdonaukreis. Freyherr v. Baſſus, Präſident. — Städler.

(Bekanntmachung.) Samſtag den 1. künftigen Monats Dezember wird von unterfertigtigter Kommiſſion die Lieferung des Bedarfs von 400 Ellen blaues Tuch, 200 Ellen grasgrünes Tuch, 200 Ellen ſchwarzes Tuch, 900 Ellen ungebleichte, 1100 Ellen gebleichte Futterleinwand, 600 Paar Schuh, 600 Paar Sohlen ſammt Fleck, 1200 Paar lederne Kamaſchenſtrupfen, unter Vorbehalt der Genehmigung des königl. Bataillons-Kommando an den Wenigſtnehmeuden in Akkord gegeben. Hiezu werden die Lieferungsluſtigen mit dem Bemerken eingeladen, daß ſich unbekannte Steigerer über entſprechende Vermögensverhältniſſe ſowohl, als auch, daß ſie berechtigte Gewerbsleute ſind, legal auszuweiſen haben, und nach ertheiltem Zuſchlag keine Nachgebote, ſo wie auch keine ſchriftlichen Angebote angenommen werden. Burghauſen, den 6. Nov. 1827. Die Oekonomie-Kommiſſion des k. 1ſten Jäger-Bataillons.
v. Mayerhofen, Hauptmann. — Rößler, Quartrmſtr.

(Bekanntmachung.) Diejenigen, welche aus was immer für einem Rechtstitel an dem Rücklaß des verſtorbenen Joh. Nep. Zach, geweſenen Bierbrauers dahier, Anſprüche machen zu können glauben, werden hiemit vorgeladen, dieſelben binnen 60 Tagen, a dato der gegenwärtigen Bekanntmachung, um ſo gewiſſer anzubringen, als nach Umfluß dieſes Termins hierauf keine Rückſicht mehr genommen, und weiters den Geſetzen gemäß fürgeſchritten werden wird. Actum den 3. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht Schrobenhauſen.
Ramſauer, Landrichter. — Knitl coll.

(Proklama.) Die zur Gantaktivmaſſa des Gaſtwirths Thomas Guthmann in Greiſelbach gehörigen Immobilien, als: 1) der Gaſthof zum weißen Roß ſammt Brauerey und Branntweinbrennerey nebſt Wirthſchaft und Oekonomiegebäuden; 2) 1/4 Morgen Gras- und 2 kleine Schottgärtlein; 3) 24 Morgen Acker, 6 Tagw. Wieſen, und 4 Morgen Holz; 4) 2 Tagw. eigene Wieſen in der obern Au; 5) 5/4 Tagw. dergleichen aus dem Betzleriſchen Gut; 6) 2 Morgen Acker in der Greiſelbacher Markung; 7) 2 Morgen handlohnbaren Acker aus dem Winteriſchen Hofgut; 8) 1/2 Morgen dergl. aus dem Betzleriſchen Gut; 9) 1 1/2 Tagw. Wieſen ehemals Weyher, mit allen dazu gehörigen Wirthſchafts- und Brauerey-Geräthſchaften, werden auf Antrag der Gläubiger zum Letztenmal dem Verkauf ausgeſtellt. Bietungstermin wird auf Donnerſtag den 29. Nov. Vormittags in dem Guthänniſchen Wirthshaus zu Greiſelbach anberaumt, und beſitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber dahier eingeladen. Auswärtige haben ſich über ihr Vermögen und Leumund durch gerichtliche Zeugniſſe auszuweiſen. Actum den 13. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht Nördlingen. Pölzl, Landrichter. — Frickhinger.

(Bekanntmachung.) Auf Anrufen eines Hypothekargläubigers wird man das Anweſen des Sylveſter Wolf von St. Franzisk im Wege der Hilfsvollſtreckung am Donnerſtag den 13. Dez. l. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr öffentlich an den Meiſtbietenden in der Landgerichtskanzley dahier verſteigern. Dieſes Aeweſen beſteht: 1) in dem ganz gemauerten zweygädigen Wohnhaus ſammt Nebengebäude, in dem Garten per 1 Tagw. 36 Dezim., in einem Anger per 5 Tagw. 36 Dez. 6ter B. Kl., in dem Mitterfeld per 5 Tagw. 44 Dez. 6ter Kl., ein Anger und Wieſe per 4 Tagw. 79 Dez. 8ter B. Kl., und im Oberfeld per 8 Tagw. 59 Dez. 5ter B. Kl., zuſammen zum k. Rentamt freyſtiftig, und außer den ordentlichen Steuern mit 15 fl. 3 kr. 1 hl. Stift und Scharwerkgeld, mit 2 Mätz. 3 V. 2 Sz. Kerngilt, und eben ſo viel Habergilt beſchwert, die Grundſtücke zur Pfarrey Daſing zehentbar; 2) in dem bodenz. zehentfr. Mitterfeldacker per 78 Dez., mit einem Bodenzins per 30 kr. belegt; 3) in dem zehentfr., zum k. Rentamt kornbodenz. Garbenacker per 96 Dez. 6ter Kl., mit 1 V. Kornbodenzins belegt; 4) in dem Kulturplatz per 1 Tagw. 74. Dez. 6ter Kl., Kornbodenzins zum k. Rentamt Friedberg 2 Sz.; 5) in 30 Tagw. Heimathholz 1ter B. K., Forſtzins 36 kr. Kaufsliebhaber, von denen die dem Gerichte nicht bekannten ſich über Leumund, Vermögen und perſönliche Erwerbsfähigkeit durch amtliche Zeugniſſe auszuweiſen haben, mögen ſich hierbey einfinden. Friedberg, den 31. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht Friedberg. v. Gimmi, Landrichter.

(Ediktalzitation.) Nachbenannte Individuen, deren Alter, Vermögen, dann Urſache und Zeit ihrer Abweſenheit bey einem jeden beſonders beygeſetzt iſt, oder ihre allenfalls eheliche Deszendenten werden auf Andringen ihrer nächſten Verwandten hiemit öffentlich aufgefodert, ſich zur Empfangnahme ihres Vermögens binnen einem halben Jahre a dato bey dem unterfertigten Landgerichte zu melden, widrigenfalls ſie als verſchollen erklärt, und das Vermögen an ihre nächſte Verwandte gegen Kaution extradirt werden würde.

Digitized by Google

Laufende Nro.	Vor- und Zuname.	Geburtsort.	dem Geburtsjahr.	Wie lange seit	Aus welcher Urſache? als	des Abweſenden. fl.	kr.	h.
1.	Abröl Leonhard	Hofs.	1790	1812	Soldat im ruſſ. Feldzug.	150	—	—
2.	Aigler Thomas.	Amendingen.	1782	1812	Soldat im ruſſ. Feldzug.	109	45	—
3.	Albrecht Theodor.	Guggenberg.	1789	1812	Soldat im ruſſ. Feldzug.	1200	—	—
4.	Baumann J. Georg.	Lauben.	1786	1812	Soldat im ruſſ. Feldzug.	288	—	—
5.	Beck Silveſter.	Egg an der Günz.	1790	1812	Soldat im ruſſ. Feldzug.	25	—	—
6.	Beck Anton.	Esmühle.	1772	30 Jahr	öſterr. Soldat.	55	—	—
7.	Blank Andreas.	Ungerhauſen.	1784	1812	Soldat im ruſſ. Feldzug.	550	—	—
8.	Brenner Vinzenz.	Attenhauſen.	1787	1812	Soldat im ruſſ. Feldzug.	140	—	—
9.	Britzger Melchior.	Frechenrieden.	1789	1812	Soldat im ruſſ. Feldzug.	12	30	—
10.	Eiſenmann Georg.	Sontheim.	1780	27 Jahr	Schreiner auf Wanderung.	50	—	—
11.	Fokler Matthäus.	Memmingerberg.	1785	1812	Soldat im ruſſ. Feldzug.	116	—	—
12.	Frommel Anton.	Oberweſterheim.	1794	1812	Soldat im ruſſ. Feldzug.	100	—	—
13.	Goßner Andreas.	Attenhauſen.	1779	30 Jahr	Schneider auf Wanderung.	66	40	—
14.	Haiſch Andreas.	Rettenbach.	1785	1812	Soldat im ruſſ. Feldzug.	32	—	—
15.	Handveſt Johann.	Ungerhauſen.	1790	1813	Soldat im 1ten franz. Feldzug.	37	—	—
16.	Höring David.	Lauben.	1779	1812	Soldat im ruſſ. Feldzug.	240	—	—
17.	Heckel Xaver.	Frechenrieden.	1793	1812	Soldat im ruſſ. Feldzug.	—	—	—
18.	Hölzle Johann.	Frechenrieden.	1752	30 Jahr	Bräuer auf Wanderung.	1392	4	4
19.	Keidler Joſeph.	Boſſarts.	1791	1812	Soldat im ruſſ. Feldzug.	100	—	—
20.	Kiengel Johann.	Rechberg.	1785	1806	Schneider auf Wanderung.	534	47	4
21.	Kretz Georg.	Wineden.	1790	1812	Soldat im ruſſ. Feldzug.	90	—	—
22.	Kretz Wendelin.	do.	1783	dem franzöſiſchen Feldzug.	Soldat.	—	—	—
23.	Madlehner Johann.	Unterhart.	1790	1812	Soldat im ruſſ. Feldzug.	75	—	—
24.	Magg Anton.	Erkheim.	1774	1800	Bräuer auf Wanderung.	100	—	—
25.	Maier Alexander.	Bibelsberg.	1777	1807	Soldat im preuß. Feldzug.	13	56	—
26.	Maier Johann.	Rettenbach.	1764	30 J. hr	Schuſter auf Wanderung.	289	—	—

Laufender Nro.	Des Abweſenden Vor- und Zuname.	Des Abweſenden Geburtsort.	Alter nach dem Geburtsjahr.	Abweſend. Wie lange ſeit	Abweſend. Aus welcher Urſache? als	Vermögen des Abweſenden. fl.	kr.	hl.
27.	Maier Alois.	Niederdorf.	1787	1812	Soldat im ruſſ. Feldzug.	166	40	—
28.	Maier Fr. Xaver.	Ungerhauſen.	1789	1812	Soldat im ruſſ. Feldzug.	350	—	—
29.	Maier Xaver.	Wineden.	1765	1812	detto.	192	12	—
30.	Maiereck Thomas.	Frechenrieden.	1785	1812	Soldat im ruſſ. Feldzug.	14	—	—
31.	Menhild Friedrich.	Eggisried.	1790	1813	Soldat im franz. Feldzug.	200	—	—
32.	Merbeler Georg.	Hinterbuchenbrun.	1790	1807	Soldat im preuß. Feldzug.	14	—	—
33.	Müller Georg.	Lauben.	1780	1812	Soldat im ruſſ. Feldzug.	280	—	—
34.	Stotz Sebaſtian.	Rettenbach.	1793	1813	Soldat im 1ten franz. Feldzug.	100	—	—
35.	Ohneberg Fr. Joſeph.	Wolfertſchwenden.	1788	1812	Soldat im ruſſ. Feldzug.	100	—	—
36.	Preſtele Joſeph.	Wineden.	1792	1809	Soldat im franz. Feldzug.	105	—	—
37.	Peppel Michael.	Erkheim.	1788	1812	Soldat im ruſſ. Feldzug.	—	—	—
38.	Räth Johann.	Schlegelsberg.	1781	20 Jahre.	Schmied auf Wanderung.	582	33	5
39.	Sailer Benedikt.	Erkheim.	1774	21 Jahr	Zimmergeſell auf Wanderung.	—	—	—
40.	Satzger Andreas.	Attenhauſen.	1775	1812	Soldat im ruſſ. Feldzug.	100	—	—
41.	Schieß Leonhard.	Oberwarlins.	1778	20 Jahr	Weber auf Wanderung.	38	24	—
42.	Schieß Joſeph.	Oberwarlins.	1788	1812	Soldat im ruſſ. Feldzug.	36	48	—
43.	Schorer Joſeph.	Gießthal.	1767	1786	Nagelſchmied auf Wanderung.	43	—	—
44	Schmid Mathias.	Lachen.	1794	1807	Soldat im franz. Feldzug.	25	—	—
45.	Strauß Johann.	Memmingerberg.	1781	1812.	Soldat im ruſſ. Feldzug.	44	—	—
46.	Wegele Barth.	Egg an der Günz.	1785	1809	Soldat im Feldzug gegen die Tyroler-Inſurgenten.	150	—	—
47.	Weber Leonhard.	Altelried.	1776	1812	Soldat im ruſſ. Feldzug.	982	21	—
48.	Weber Thomas.	Rumeltshauſen.	1776	20 Jahr	Soldat im franz. Feldzug.	50	—	—
49.	Zeller Xaver.	Ungerhauſen.	1782	24 Jahr.	Bräuer auf Wanderung.	100	—	—

Ottobeuren den 7. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

v. Kolb, Landrichter.

Nro. 279. Mittwoch, den 21. Nov. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 19. Nov.

Nach dem königl. bayer. Regierungsblatte vom 17. Nov. haben Se. Majeſtät der König ſich bewogen gefunden, unterm 6. Nov. die von den bisherigen Reichsräthen, dem Generalmajor Franz Grafen v. Deroi, und dem Gutsbeſitzer Ludwig Ritter v. Ginanth in Hochſtein, wegen geſchwächter Geſundheit, und von dem geh. Rathe Friedrich Karl Grafen von Frankenſtein wegen vorgerückten hohen Alters, erklärte Reſignation der lebenslänglichen Reichsrathswürde, mit Verſicherung der königl. Gnade, und mit Belaſſung ſowohl des gegenwärtigen Ranges, als auch des Ehrenvorzugs der Ertheilung des Prädikates „Herr" in allen Ausfertigungen der oberſten Behörden, zu genehmigen. — Die Herren Reichsräthe Graf v. Leyden und Graf v. Giech wurden zu Sekretären in der Kammer der Reichsräthe gewählt. — Dem Vernehmen nach ſoll heute durch den königl. Staatsminiſter der Finanzen der Entwurf über Reviſion des Lehenediktes, auf Befehl Sr. Majeſtät des Königs, zuerſt der Kammer der Reichsräthe zur Berathung übergeben worden ſeyn. Auch iſt heute, wie man ſo eben vernimmt, in der Kammer der Abgeordneten das Kommitte zur Abfaſſung der Dankaddreſſe, welche Sr. Majeſtät dem Könige nach Eröffnung der Ständeverſammlung in Folge der Allerhöchſt gehaltenen Thronrede überreicht zu werden pflegt, in geheimer Sitzung gewählt worden.

Wien, den 17. Nov.

Dem Vernehmen nach iſt der Baron Lepkam Geſchäfftsträger des Kaiſers von Braſilien am deutſchen Bundestage geworden. — Bis heute Abend iſt noch kein Kurier aus Konſtantinopel hier eingetroffen.

Ancona, den 8. Nov.

Die Offiziere der Fregatte Dartmonth ſchätzen die Zahl der in die Luft geflogenen türkiſchen und egyptiſchen Schiffe auf 33, die der geſunkenen oder geſtrandeten auf 41. Das engliſche Admiralſchiff Aſia iſt zufälliger Weiſe zu Bombay aus Teekholz gebaut, welches zwar von Kugeln durchbohrt werden kann, aber keine Splitter macht oder Spalten bekommt. Es mußte eine Viertelſtunde lang allein gegen 2 Linienſchiffe, ein raſirtes Schiff, 1 Fregatte und 1 Korvette fechten; letztere hatte ſich unter das Hintertheil der Aſia gelegt, und fügte ihr groſen Schaden zu.

Von der italieniſchen Gränze, den 9. Nov.

Nach Ausſage eines durch Ancona paſſirten Kuriers, der Depeſchen des Admirals Codrington über die Seeſchlacht bey Navarin nach London überbringt, war eine ziemliche Anzahl engliſcher Bleſſirter auf einer Kriegsbrigg ins Lazareth von Corfu gebracht worden. Die franz. und ruſſ. Verwundeten wurden in Zante untergebracht. Der Verluſt der alliirten Eskadern bey jenem denkwürdigen Ereigniß wird auf mehr als 400 Mann angegeben, worunter mehrere der beſten und erfahrenſten engl. ſowohl als franz. Seeoffiziere ſeyn ſollen. Dagegen war auch auf Seite der Türken, abgeſehen von der gänzlichen Vernichtung der mächtigſten Flotte, die noch je die Pforte zuſammen gebracht hatte, der Verluſt an Mannſchaft höchſt bedeutend; die Türken ſollen ſich mit größter Erbitterung geſchlagen haben, obgleich von allen Seiten mit Flammen und Verwüſtung umringt. Nach übereinſtimmenden Schifferausſagen ſind gleich nach jener Kataſtrophe 3 engl. Kriegsſchiffe nach den Dardanellen abgegangen, und Admiral Rigny ſandte, heißt es, in Folge der ihm ertheilten Vollmacht, eine Brigg zur Station vor Algier, um den größten Theil der dort ſtationirten

Schiffe, die ohnehin zur Handhabung einer ſtrengen Blokade zu ſchwach ſind, zu ſeinem Geſchwader ſtoßen zu laſſen. Uebrigens ſcheint eine Ausgleichung mit Algier nahe bevorſtehend. — Der Handel der italieniſchen Seehäven nach der Levante, den die unter griechiſcher Flagge getriebene Seeräuberey im höchſten Grad beeinträchtigte, iſt nun durch den Ausbruch der Feindſeligkeiten mit den Türken völlig gelähmt worden. Alle nach türkiſchen Häven befrachteten Schiffe bleiben jetzt im Haven liegen, und die meiſten der in den letzten Tagen ausgelaufenen ſind bereits zurückgekehrt. Aſſekuranzen ſind beynahe um keinen Preis mehr zu haben.

Von der Donau, den 16. Nov.

Die Nachricht von den Vorgängen bey Navarin hat die Hoffnungen der Freunde des Friedens keineswegs niedergeſchlagen. Sie meynen im Gegentheil, daß die Pforte, den Grundſätzen der Lehre vom Fatalismus zufolge dieſen Unfall als eine höhere Schickung mit Reſignation aufnehmen und als einen Fingerzeig betrachten werde, nicht länger in ihrer Widerſetzlichkeit gegen die Vorſchläge der chriſtlichen Mächte zu beharren. Auch wäre es wohl möglich, daß der Divan jenen harten Schlag, der vorzüglich den Paſcha von Egypten betroffen, aus einem gemilderten Lichte anſehen dürfte, da ohnehin dieſer mächtige Vaſall ſchon länger ein Gegenſtand ſeines eiferſüchtigen Mißtrauens war. Endlich aber iſt es keineswegs wahrſcheinlich, daß die vermittelnden Mächte aus Urſache der ſo eben erhaltenen Erfolge etwa ihre Reklamationen zu Gunſten der Griechen ſteigern dürften, ſowohl wegen ihrer bekannten Mäßigung, als auch weil eine jener Mächte durch die Vernichtung der egyptiſchen Seemacht die Nebenabſicht, welche ihr gewiſſe Politiker ſchon früherhin zuſchreiben wollten, nunmehr erreicht hat, ſie ſich alſo fortan um ſo eifriger bemühen werde, den Zweck des Traktats vom 6. Jul. auf dem Wege diplomatiſcher Unterhandlungen zu erlangen. — Die neueſten Briefe aus Wien lauten beruhigend; man ſah zwar mit einiger Beſorgniß den weitern Nachrichten aus Konſtantinopel entgegen, indeß bleiben die Staatspapiere, unbedeutende Schwankungen abgerechnet, auf ihrem Standpunkte fortwährend feſt.

Paris, den 15. Nov.

Nach einem Miniſterialblatt gehören von den zu wählenden 428 Deputirten 120 bis 150 zur Oppoſition, 308 bis 278 aber würden für das Miniſterium ſtimmen, ſo daß letzteres eine bedeutende Mehrheit haben werde. — Dem Kurier francais zufolge wurde der Baron v. Vitrolles zum bevollmächtigten Miniſter am Hofe von Florenz ernannt. — Der Fürſt Felix von Schwarzenberg kam auf ſeiner Sendung nach Liſſabon am 9. Nov. durch Bordeaux. — Der große Kampf bey Gelegenheit der neuen Wahlen wird immer heftiger, und ſcheint jetzt mit der größten Erbitterung geführt zu werden; beyde Parteyen, die miniſterielle und die anti-miniſterielle, ſetzen Himmel und Hölle in Bewegung, um ihren Zweck zu erreichen. Die liberalen Blätter ſind dabey höchſt aufgebracht über die Mittel, zu denen das Miniſterium ſeine Zuflucht nimmt. — Ein in Havre erſcheinendes Blatt giebt die Abſchrift eines, von der mexikaniſchen Regierung an alle Gouverneurs der mexikaniſchen Bundesſtaaten erlaſſenen Zirkulars, wonach Hr. Martin zum franzöſiſchen Konſul in Jalapa und Veracrux ernannt wurde, und von der mexikaniſchen Regierung das nöthige Exequatur erhalten hat. Auch in Peru iſt Hr. Chaumette Desfoßes einſtweilen ſtillſchweigend als franzöſiſcher Handelsagent zugelaſſen worden, bis er nach Eintreffen der nach völkerrechtlichem Gebrauch ausgefertigten Kreditive, in offizieller Eigenſchaft anerkannt werden kann.

London, den 12. Nov.

Newfoundland, die älteſte Kolonie Brittanniens, die von jeher für unfruchtbar gehalten wurde, iſt unter der Aufſicht des jetzigen Statthalters ein Ackerland geworden; ſeine Bemühungen hatten die Folge, daß die Wälder überall von Kernfeldern verdrängt wurden; auch hat er die Fiſcherey und den Handel befördert. Der Stockfiſchfang iſt dieß Jahr beſſer ausgefallen, als im vorigen. Im Frühjahr wurden über 300 Schooner auf den Robbenfang ausgeſchickt, die an 400,000 Robben mitbrachten. — Es heißt, der Infant Don Miguel wird binnen Kurzem hier erwartet, ſein hieſiger Aufenthalt wird vielleicht 14 Tage dauern; es ſind bereits Zimmer für ihn im Schloſſe von St. James in Bereitſchaft geſetzt. Ueber die Folgen ſeiner Erſcheinung in Portugal ſprach ein früheres Schrei-

Digitized by Google

ben beruhigend, eine Anſicht, die wir hier nur wiederholen können. Ob er bey ſeiner Ankunft in Liſſabon die außerordentlichen Cortes verſammelt finden werde, iſt noch ungewiß, da die Verſammlung der gewöhnlichen Cortes am 8. Jan. k. J., folglich gleich nach ſeiner Ankunft oder gleichzeitig mit derſelben, Statt finden muß. Die Garantien, die Einige in der Ablegung eines neuen Eides in die Hände des Präſidenten der Cortes finden wollen, haben nicht den wichtigen Karakter, den man ihnen beylegen will. Zuförderſt hat Don Miguel den Eid auf die Verfaſſung ſchon abgelegt; dann verwaltet er nur das Königreich kraft des höchſten Willens ſeines Bruders, des Königs Don Pedro, der ſich keinen Theil ſeiner Rechte vergiebt, und keinen unerlaubten Akt gegen ſeine ſouveränen Rechte von Seite der apoſtoliſch, ſervilen Partey anerkennen will; ein Vorſatz, worinn er vollkommen von dem hieſigen Kabinete unterſtützt wird. Don Miguel kann daher intriguirenden Stimmen kein Gehör geben, wäre der jugendliche Prinz, deſſen Erziehung allerdings ſehr von der ſeines Bruders abwich, auch geneigt dazu. — Der Kurier giebt den Plan zu einer Nationalbank, mit deren Errichtung mehrere Kapitaliſten in England umgehen. Sie ſoll ein Kapital von 5 Millionen Pf. Sterl. in 10,000 Aktien beſitzen, und durch 24 Direktoren verwaltet werden. Die Verwaltungskoſten würden im Ganzen nur 30,000 Pf. Sterl. betragen, aber in Folge der Privilegien der Londoner Bank dürfte die neue Anſtalt ihren Sitz nur in einer, wenigſtens 60 engliſche Meilen von London entfernten Stadt aufſchlagen.

Maynz, den 17. Nov.

Der große Flottenbrand, wodurch die Nemeſis die ſchuldloſen Opfer der Barbaren zu Scio, Pſara, Miſſolunghi und im ganzen Peloponneſe rächte, hat eine welthiſtoriſche Wichtigkeit. Er ſchnitt dem durch blinden Despotism und Aberglauben ohnehin geſchwächten Reiche der Ottomannen einen Hauptflügel ſeiner Macht ab, ohne Hoffnung, ihn wieder wachſen zu ſehen. Dieſer Verluſt ſichert den Griechen die Herrſchaft des Archipels, die ſie nun zu beſſern und nützlicheren Zwecken, als zur Seeräuberey, wozu die Noth ſie brachte, gebrauchen werden. Ueberhaupt ſind die Folgen dieſes Ereigniſſes nicht zu berechnen. Daher möchte es unſern Leſern intereſſant ſeyn, etwas Näheres über die Geſchichte und Lage des Ortes zu erfahren, wo es die Vorſicht geſchehen ließ. Navarino wurde urſprünglich von Pylos, Feldherrn der Leleger, gegründet, der ihr ſeinen Namen gab. Neleus und die Pelasger verjagten ihn, und Pylos wurde ein Seehaven der Meſſenier. Die Athenienſer zerſtörten die Stadt 425 Jahre vor unſerer Zeitrechnung auf ihrem zweyten Zuge nach Sicilien, und fiengen nach einer harten Belagerung 300 Spartaner auf der Inſel Sphakteria, die vor dem Haven liegt. Die Einwohner von Pylos, das auch Erana hieß, erbauten auf dem Vorgebirge Koryphaſion an der Südſeite des Havens Neu-Pylos, das auch den Namen des Vorgebirges führte. Als ſich die Venetianer Moreas bemächtigten, befeſtigten ſie unter dem Namen Zonchio oder Altnavarino das ältere Pylos und zugleich Koryphaſion, oder Neu-Navarino, um auf beyden Seiten den Haven zu decken. Der Haven, den die Inſel Sphagio bildet, iſt ſo geräumig, daß er 2000 Schiffe faßt, und die größten Kriegsflotten aufnehmen kann. Die Türken eroberten im Jahre 1498 die Stadt, konnten ſich aber nicht gegen die Venetianer behaupten, die ſie bald wieder weg nahmen, und bey 2 Jahrhunderten in ruhigem Beſitze blieben, bis im Jahr 1644 Sultan Ibrahim den Haven zum Sammelplatz ſeiner 2000 Segel ſtarken Flotte wählte, welche er gegen Candia ausgerüſtet hatte. Die Türken konnten aber erſt 4 Jahre nachher, nach der Uebergabe von Modon, Meiſter der Kaſtelle werden. Im Jahr 1686 erſchien plötzlich der venetianiſche Admiral Moroſini mit 200 Segeln vor Alt-Navarin, und da zugleich General Königsmark mit ſeinen Truppen landete, bewog paniſcher Schrecken die Garniſon zur Uebergabe. Neu-Navarino aber leiſtete, in der Hoffnung baldigen Entſatzes durch den Seraskier von Morea, der im Anrücken begriffen war, tapfern Widerſtand. Königsmark übergab das Kommando der Belagerung dem Ritter Aicenago, und eilte dem Seraskier entgegen. Er war ſo glücklich, ihn zu ſchlagen, und nun ergab ſich die Stadt. Im Jahr 1715 beſetzten ſie die Türken wieder, und ſie wurde ihnen im Friedensſchluſſe, ſo wie ganz Morea, gelaſſen. Ihre neuern Schickſale ſind bekannt. Navarino liegt 10 Stunden nordwärts von Modon und 13 weſtwärts von Coron.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Zu Donauwörth wurde wurde den 17. dieß durch die thätige Gensd'armerie ein aus einem Strafarbeitshaus entwichener Verbrecher, ſammt dem entwendeten Pferd und Wägelchen und bereits 100 fl. in Viktualien und baaren Geld, arretirt, und dem königl. Landgerichte übergeben. — Am 19. Nov. Abends 8 Uhr wurde ein gewiſſer Verbrecher durch die Thätigkeit der Polizey Augsburgs arretirt, welcher beym königl. Landgericht Schwabmünchen unterſucht wurde, und aus ſelber Frohnfeſte entſprang. — Aus Frankreich erfährt man am ausführlichſten, wie aus Lumperey wieder eine Quelle des Wohlſtandes entſpringt. Das Finalprodukt aller Lumperey ſind Lumpen, davon der Papierbedarf für ganz Frankreich über 80 Mill. Pf. erfordert. Um dieſe zuſammen zu bringen, ſind 18,000 Lumpenſammler beſchäfftiget, davon 4000 in Paris reſidiren. Sie liefern an die Lumpenhändler im Großen ab, von denen ſie für den unſortirten Zentner Lumpen 4 Fr. erhalten. Der Geſammtwerth der Lumpen, welche jährlich aus den Magazinen in die Papiermühlen fließen, kann auf 3 1/2 Mill. Gulden angeſchlagen werden. Bis nach vollbrachter Umwandlung in Papier haben die franzöſiſchen Lumpen 15,000 Menſchen beſchäfftiget, und ihnen Unterhalt verſchafft. — In England, zu Chelſea, lebt ein Mann, der 32 lebende Kinder hat, 13 Töchter und 19 Söhne. — Die Phyſiologen haben oft die Frage aufgeſtellt, welches Clima, welche Nahrung, und welche Gebräuche den Menſchen die meiſte Kraft geben. Alle Experimente, welche man in dieſer Hinſicht gemacht hat, haben bewährt, daß die Engländer die ſtärkſten unter allen Nationen Europa's ſeyen. Nach Hrn. v. Humboldt haben die Indier, welche in den Minen Mexiko's arbeiten, eine ſo außerordentliche Kraft, daß die Europäer keine Vergleichung mit ihnen aushalten. Er verſichert, daß die indiſ. Bergleute ein Gewicht von 382 Pfd. 6 Stunden lang in einer Temperatur von 71 bis 77 Graden Fahrenheit tragen können.

(Ballanzeige.) Unterzeichneter hat die Ehre, einem verehrlichen Publikum bekannt zu machen, daß bey ihm künftigen Sonntag den 25. Nov. Entreeball ſeyn wird; Eintritt für eine Perſon 24 kr. wozu ſich ergebenſt empfiehlt Stückle, zur goldenen Traube.

Den verehrlichen Mitgliedern der Concordia.

Mittwoch den 21. Nov. Abends 7 1/2 Uhr große muſikaliſche Unterhaltung.

Die Vorſtände.

In der Wolffiſchen Verlagsbuchhandlung in Augsburg iſt erſchienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben: Des heiligen Franz von Sales kurzer Unterricht und Andachtsübungen zum heilſamen Empfange der heiligen Sakramente der Buße und des Altars. In einer alten gemeinfaßlichen Ueberſetzung herausgegeben, und mit einer Vorerinnerung begleitet von Simon Buchfelner, Wallfahrtspriester in Altenötting. 13 Bogen in 8. Preis 18 kr. Zur Empfehlung der Schriften des heiligen Franz von Sales etwas ſagen zu wollen, wäre durchaus überflüſſig; dieſer fromme geiſtreiche Biſchof, der ſorgſamſte Hirte ſeiner Heerde, iſt ja der katholiſchen Welt ſo allgemein bekannt, und hat ſo viel für ſeine Kirche gethan und geleiſtet, daß ſie ihm jetzt noch die größte Verehrung und Dankbarkeit zollet. Daß aber dieſer Unterricht zum heilſamen Empfange der Sakramente der Buße und des Altars eine der vorzüglichſten ſeiner Schriften und für das chriſtkatholiſche Volk insbeſondere ganz vortrefflich iſt, beweist auch noch der Name des würdigen und frommen Herausgebers derſelben, des Verfaſſers der Legenden der Heiligen und vieler andern chriſtlichen Schriften, Simon Buchfelner.

In der Gegend des Weberhauſes iſt eine komplette Wohnung an eine honette Familie oder an ledige Herren, welche Meubles beſitzen, ſtündlich zu vermiethen. Da in demſelben Hauſe ein geräumiger Laden bis Michaeli abzugeben iſt, ſo kann das Logis mit oder ohne Laden vermiethet werden. Das Kommiſſionsbureau.

Eine Parthie preiswürdigen Hopfen zu 17 fl. den bayer. Zentner franko iſt hier zu haben, und Muſter davon einzuſehen im Kommiſſionsbureau.

In dem Hauſe Lit. C. Nro. 199. nächſt dem Neubau ſind auf Nikolai und Weihnachten, Theater mit Kouliſſen und Veränderungen, Kindsſtuben, Krippen, Gärten und viele verſchiedene ſelbſt verfertigte Spielwaaren um billigſte Preiſe wiederum zu haben. Man bittet um geneigten Zuſpruch.

In Lit. A. Nro. 72. am Predigerberg ſind 2 ſchöne trockene Getreidböden, jeden zu 150 Schaff, täglich zu vermiethen.

Nro. 280. Donnerſtag, den 22. Nov. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 20. Nov.

Geſtern war bey Hofe große Tafel; dieſe zeichnete ſich durch Glanz und Reichthum in einem Grade aus, welcher jede Schilderung überſteigt. — Die beyden Kammern der Ständeverſammlung haben ſich geſtern und heute mit der Wahl der Ausſchüſſe für die verſchiedenen Geſchäftsabtheilungen befaßt. Dieſe Ausſchüſſe ſind, dem Vernehmen nach, in der Kammer der Reichsräthe bereits gebildet. In der Kammer der Abgeordneten ſollen zum erſten Ausſchuſſe (für Gegenſtände der Geſetzgebung) die Abgeordneten Frhr. v. Holzſchuher, v. Dreſch, v. Reindl, Clar, Rudhart, Kiliani, Hagen, v. Camuzzi und Socher; zum zweyten Ausſchuſſe (für Steuern) die Abgeordneten Merkel, Heinzelmann, Geyer, v. Utzſchneider, Frhr. v. Heinitz, Dangel, Graf v. Benzel-Sternau, Metzler und Ente gewählt worden ſeyen.

Wien, den 17. Nov.

Um es jedem Menſchenfreunde, jedem Chriſten zu erleichtern, den in der Nacht vom 1. auf den 2. dieß durch Feuer verunglückten Bewohnern von Mariazell in Steuermark, ſo wie auch der beſchädigten Kirche des Gnadenortes, durch milde Beyträge und Gaben hilfreiche Hand zu bieten, glaubt die Direktion der erſten öſterreichiſchen Sparkaſſe, welche im Geiſte ihrer Statuten die angemeſſene Mitwirkung zu wohlthätigen Zwecken unter ihre Pflichten zählt, ein willkommenes Anerbieten zu thun, daß Jedermann, der ſeinen Beytrag für Kirche oder Bewohner nach Mariazell gelangen zu machen wünſchet, dieſen, nach Belieben, nebſt Beſtimmung der einen oder der andern Widmung, gegen Beſcheinigung, bey der Hauptanſtalt oder ihren Commanditen außer Wien, hinterlegen könne; von wo die Gabe ihren Zwecke ſchleunigſt zugeführt werden wird.

Nach den dieſen Mittag eingetroffenen Nachrichten aus Konſtantinopel vom 5. Nov., woraus man erfährt, daß in dieſer Hauptſtadt bis dahin keine Gewaltthätigkeiten vorgefallen waren, wie man befürchtet hatte, hält man hier für wahrſcheinlich, daß die Pforte überhaupt zu keinen Repreſſalien oder blutigen Maaßregeln gegen die Chriſten ſchreiten werde.

Konſtantinopel, den 5. Nov.

Am 1. dieß traf hier die Nachricht ein, daß in Folge der fortgeſetzten Landoperationen Ibrahim Paſcha's in Morea, die verbündeten Admirale den Entſchluß faßten, ſeine Flotte in Navarin anzugreifen und zu verbrennen. Beydes iſt gelungen, und die Flotte exiſtirt nicht mehr. Der Divan ſuchte, dieſe Hiobspoſt zu verheimlichen, allein ſie drang bald ins Publikum. Die Regierung verfügte indeſſen zur Aufrechthaltung der Ruhe die ernſtlichſten Maaßregeln. Wirklich iſt bis heute, einige Volkszuſammenläufe abgerechnet, die Ordnung nicht geſtört worden. Dieſes Beſtreben der Pforte, die Ruhe zu erhalten, zeigt deutlich, daß ſie das Gefährliche ihrer Lage erkennt, und die Folgen, die ein wilder Volksausbruch gegen die Franken zur Folge haben würde, einſieht. Die Botſchafter der verbündeten Mächte befinden ſich noch hier, und der öſterreichiſche Internuntius, Hr. v. Ottenfels, räth, Trotz des fortwährenden Widerſtrebens des Reis-Effendi, zu Nichts als verſöhnenden Maaßregeln. Indeſſen ſind alle Anſtalten zur Abreiſe der 3 Botſchafter getroffen.

Petersburg, den 3. Nov.

Se. Majeſtät der Kaiſer reiſten am 31. Okt. in Begleitung des Chefs Ihres Generalſtabes, Grafen Diebitſch, zur Inſpektion der Gränzfeſtungen, vorläufig über Dünaburg nach Bobruisk ab. — Mittelſt eines Kanals, der die Flüſſe Seſtra und Iſtra — die Seſtra ſteht durch den Dubna mit der Wolga in Verbindung, die Iſtra mündet in die Moskwa —

verbindet, ſoll eine unmittelbare Waſſer-Kommunikation zwiſchen Petersburg und Moskau eingerichtet werden. Der Grundſtein zu dieſem Unternehmen, deſſen urſprüngliche Idee Peter dem Großen angehört, iſt den 11. v. M. 8 1/2 deutſche Meilen von Moskau, bey Podſelnedſchnela-Gora gelegt worden. Hierdurch kommt nun die Wolga mit der Moskwa in Verbindung, wiewohl dieſe beyden Flüſſe 30 1/2 deutſche Meilen von einander entfernt ſind. Die Koſten des Unternehmens ſind auf 5 Mill. 340,000 Rubel angeſchlagen. — Der dirigirende Senat hat folgende, durch Kriegsgerichte gefällte Urtheile bekannt gemacht: Der im 31ſten Jägerregiment angeſtellte Major Gorbatſchewsky iſt überwieſen worden, dem Titularrath Golowasky, bey dem er gaſtfreundlich eine Nacht beherbergt war, eine Schatulle mit einer bedeutenden Summe entwendet zu haben, und überdieß eines an Soldaten Alexejew vom obgedachten Regimente verübten Mordes verdächtig geblieben. Das Kriegsgericht hatte ihn zum Verluſt des Adels und Ranges und zur Verſetzung als Gemeiner in die ſibiriſchen Garniſonen verurtheilt. Se. Majeſtät modifizirten dieſes Urtheil aber dahin, daß er bis zur völligen Korrektion bey den Feſtungsarbeiten in Bobruisk verwendet werden ſolle. — Der vormalige Artillerie-Oberſt Baſchmakow, ſpäter zum Gemeinen im Tſchernigowſchen Infanterieregimente degradirt, welcher der Theilnahme an den geheimen Verbindungen der Verſchwörer überführt worden, iſt, in Berückſichtigung ſeines vorgerückten Alters (49 Jahre) zum Verluſt des Adels, zur Auslöſchung von den Militärliſten und zu lebenslänglicher Verbannung nach Sibirien verurtheilt worden. — Das auswärtige Miniſterium hat bekannt gemacht, daß diejenigen, die in Folge der Konvention von Ackermann Entſchädigungsanſprüche an die türkiſche Regierung haben, ihre mit legalen Beſcheinigungen verſehenen Liquidationen bis zum 1ſten (13ten) Dez. einreichen ſollen, weil ſie nach dieſem Termin nicht mehr angenommen werden.

Berlin, den 12. Nov.

Die geſtern Morgen hier an das auswärtige Departement gelangte Depeſche des Admirals Codrington an den Herzog von Clarence, über die Seeſchlacht bey Navarin, welche durch unſern Konſul in Trieſt mitgetheilt wurde, hat hier den lebhafteſten Eindruck gemacht. Man ſieht mit Spannung den weitern Folgen dieſer großen Begebenheit entgegen. Die Fonds ſind auf dieſe Nachricht an der heutigen Börſe nur unbedeutend, um ein Drittel Prozent gewichen.

London, den 14. Nov.

Der engl., der franz. und der ruſſiſ. Admiral haben (nach den bey der hieſigen Admiralität eingegangenen offiziellen Berichten) einen in der Schlacht von Navarin in ihre Gewalt gefallene türkiſchen Kapitän beauftragt, dem Ibrahim Baſſa, Moharem Baſſa, Taher Baſſa, dem Kapudan Beg, ſo wie den übrigen türkiſchen und egyptiſchen Chefs Folgendes zu eröffnen: Im Fall neuerdings ein einziger Flinten- oder Kanonenſchuß auf irgend ein Schiff der verbündeten Mächte abgefeuert werden ſollte, ſo würden die verbündeten Geſchwader augenblicklich alle Ueberreſte der türkiſch-egyptiſchen Flotte zerſtören, und einen ſolchen neuen feindſeligen Schritt als eine förmliche Erklärung der Pforte gegen die 3 vereinigten Mächte anſehen, welche die fürchterlichſten Folgen gegen den Großherrn und ſeine Baſſas herbeyführen würde. Wenn aber die türkiſchen Chefs anerkennen, daß ſie das Feuern und den Angriff begonnen haben, wenn ſie ſich in Folge deſſen aller feindſeligen Schritte enthalten, ſo werden die 3 Admirale, die von der Pforte ſelbſt abgebrochenen freundſchaftlichen Verhältniſſe wieder aufnehmen. In dieſem Falle werden die türkiſchen Chefs noch vor Ende des Tags die weiße Fahne auf allen Forts aufpflanzen. Die Admirale verlangen hierauf noch vor Sonnenuntergang eine unumwundene Antwort. (Der Erfolg dieſes Begehres iſt bis jetzt nicht bekannt geworden.) — Der König hat ſogleich auf die Nachricht von der Schlacht von Navarin den Admiral Codrington zum Großkreuz des Bathordens, ſo wie alle Kapitäns und Offiziere, welche in der Schlacht befehligt haben, zu Rittern dieſes Ordens ernannt. Der Kurier ſetzt hinzu, es ſollen der ruſſiſche und der franzöſiſche Admiral gleichfalls das Großkreuz des Bathordens erhalten. Endlich ſollen alle engl. Offiziere, welche am Treffen Theil genommen haben, um einen Dienſtgrad vorrücken. — Wir vernehmen, daß der franz. Admiral Rigny nicht bloß die ausgezeichnetſte Tapferkeit, ſondern auch die größte Willfährigkhit gegen den Admiral Codringten zeigte, und daß fortwäh-

rend die ſchönſte Uebereinſtimmung herrſchte. Wenn Codrington, der bey der Schlacht von Trafalgar noch Kapitän des Schiffes Orion geweſen, einen Tag länger mit dem Angriff auf die türkiſche Flotte gezögert hätte, ſo wäre dieſes denkwürdige Treffen gerade auf den Jahrstag des Seeſiegs (21. Okt.) gefallen, den die Engländer mit Nelſon's Verluſt erkauften. Unſer Verluſt an Todten und Verwundeten war bey Navarin beynahe ſo ſtark, wie jener beym Kap Saint Vincent im Jahr 1797. Damals hatten wir 73 Todte und 223 Verwundete, bey Navarin 75 Todte und 197 Verwundete. — Ein Schiffskapitän, der gegen den 10. Okt. zu New-York angekommen iſt, erzählt, daß er auf ſeiner Reiſe eine ſtarke Kanonade von 4 bis 500 Schüſſen gehört habe, und vermuthe, es ſey eine Schlacht zwiſchen der ſpaniſchen und der mexikaniſchen Flotte geweſen. Iſt an dem alſo, ſo bleibt über den Ausgang kaum ein Zweifel, indem die Mexikaner nicht wohl der Uebermacht des Admirals Laborde widerſtehen können.

Liſſabon, den 31. Okt.

Einige Dörfer und die Stadt Elvas waren der Schauplatz einiger Unordnungen; man proklamirte in denſelben den Infanten als abſoluten König. Jetzt iſt die Ordnung wieder hergeſtellt. — Man hat hier erfahren, daß der von dem General Saldanha abgeſchickte Adjutant von dem Kaiſer von Braſilien gut aufgenommen worden iſt. Auch weiß man, daß der Kaiſer an den General geſchrieben hat, und dieſer Brief unverletzt der Gattin des Letztern überliefert wurde, mit dem Auftrage, ihn nach London zu beſorgen. Dieſer Brief war den Depeſchen für die Regentin beygelegt. Die Konſtitutionellen ſind von Neuem voller Hoffnung, und glauben ſogar, der Kaiſer werde ſelbſt kommen, wenn, wie man ſagt, der Friede mit Buenos Ayres zu Stande kommen ſollte. Die wegen politiſcher Vergehen Verhafteten ſind noch nicht frey gelaſſen. Man meynt, das Vergnügen ſie zu amneſtiren, ſey dem Infanten Don Miguel vorbehalten, deſſen Ankunft auf den 12. Dez. beſtimmt wird.

Madrid, den 5. Nov.

Der General Espanna iſt der Schrecken der Catalonier; man rechnet, daß er ſchon mehr als 1600 derſelben habe todt ſchießen laſſen. So wie er ſich einem Dorfe nähert, flüchten ſich alle Einwohner, die im Stande ſind, Waffen zu tragen. Wenn er an einem Orte ankommt, verſammelt er die Bevölkerung, läßt ſich die Waffen ausliefern, und die nächſten beſten Leute verhaften, giebt ihnen 2 Stunden Zeit, ihre irdiſchen Angelegenheiten zu beſorgen, und läßt ſie dann durch ſeine Truppen erſchießen. Man weiß nicht, ob dieß auf Befehl des Königs geſchieht. Dieſes Verfahren könnte am Ende durch vermehrte Erbitterung einen Krieg auf Leben und Tod herbey führen. Der Kriegsminiſter ſcheint nicht auf das Dekret wegen Ausſchließung der in zweyter Inſtanz Gereinigten zu achten, da er viele Illimitados als Offiziere anſtellt. Die Beſatzung von Barcelona wird während der Anweſenheit des Königs daſelbſt Reus und Tortoſa beſetzen. Nach Barcelona ſollen 6000 Man Spanier zur Wache des Monarchen kommen. Der König wird am 15. Nov. daſelbſt ſeinen Einzug halten, und am 8. Dez. in Madrid zurück erwartet.

Paris, den 16. Nov.

Die Nachrichten, welche wir mit jedem Augenblick aus den Provinzen erhalten, berechtigten zu den ſchönſten Hoffnungen. Wähler! vergeßt nicht, daß Frankreichs Heil in euren Händen ruht; daß diejenigen unter euch, welche aus Trägheit, aus Gleichgiltigkeit oder aus Furcht in dieſer entſcheidenden und vielleicht einzigen Criſis ihre Pflichten als franzöſiſche Bürger nicht erfüllen ſollten, ſich des Verbrechens der Verrätherey am Vaterlande ſchuldig machen würden, deren erſte Opfer ſie ſelbſt werden könnten. Alſo nur Beharrlichkeit und Muth — und der Sieg iſt unſer!

Frankfurt, den 16. Nov.

Die heutigen Briefe aus Wien melden, daß Ibrahim Paſcha eine Konvention mit den Alliirten abgeſchloſſen haben ſoll, nach welcher er Griechenland räumen und ſich unverzüglich mit ſeinen Truppen nach Egypten einſchiffen ſoll.

Zürch, den 17. Nov.

Auf dem Neuenburgerſee iſt am 2. Nov. eine den Gebrüdern Faßnacht in Murten gehörige, mit Wein und Brannteweın beladene Barke, von Neuenburg zurück kommend, nahe

beym Ausfluß der Broye durch einen heftigen Windſtoß ergriffen, verunglückt. Fünf Schiffleute und ein Reiſender befanden ſich auf derſelben und konnten ſich eine Zeit lang an dem umgekehrten Nachen feſt halten. Ihr Geſchrey aber brachte die gehoffte Hilfe nicht. Vier der Schiffleute ſanken nach 2 grauſam langen Stunden erſchöpft nieder und fanden in den Wellen ihr Grab. Den fünften mochte ein endlich herbeykommendes Hilfsboot retten; aber der Reiſende, ein Handelskommis aus Murten, ebenfalls der Rettung nahe, verwickelte ſich in den Seilen des Schiffes und war verloren. Die Gazette de Lauſanne macht auf die öftere Wiederkehr ſolcher Unglücksfälle an der gefährlichen Stelle aufmerkſam und wundert ſich mit Recht, daß auf rettende Anſtalten und Nachahmung ausländiſcher Einrichtungen hiefür, bis dahin nicht beſſer iſt Bedacht genommen worden. — Zu Chietres im Freyburgiſchen Kreiſe Murten ward vorige Woche von einem Spezereyhändler Namen Netz in einem Anfall von noch nicht ſattſam erklärtem, vermuthlich myſtiſchem Wahnſinn, die Gattin todt geſchlagen und ein Kind in der Wiege erwürgt. Ein 4jähriges Kind konnte ſich vor der Wuth des Vaters bergen. Der Mörder iſt den Gerichten übergeben.

Die Realitäten des Rändelmüllers Mathäus Hieſinger werden hiermit zum dritten Male und zwar auf Donnerſtag den 13. Dez. d. J. Vormittags 9 — 12 Uhr im Kreis- und Stadtgerichts-Lokale zur Verſteigerung ausgeſetzt, was den Kaufsliebhabern eröffnet wird. Augsburg, den 16. Nov. 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn Direktor. — Vorbrugg.

(Ediktalladung.) Das gegen den unter dem Namen Johann Jakob Graf von Eggersried, im Kanton St. Gallen dahier anſäßig geweſenen Franz Bichler aus Eigendorf bey Salzburg erlaſſene Konkurserkenntniß hat die Rechtskraft beſchritten, und werden daher folgende Ediktstage, als: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung Freytags den 21. Dez. 1827; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen Dienſtag den 22. Jan. 1828; III. zur Schlußerinnerung, und zwar a) zur Replik Donnerſtag den 21. Febr. 1828, und b) zur Dupplik Donnerſtags den 6. März 1828, jedesmal Früh 9 Uhr beſtimmt, wozu ſämmtliche Gläubiger unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen werden, daß die am erſten Ediktstag Ausbleibenden den Ausſchluß von der gegenwärtigen Gantmaſſe, die an den übrigen Tagen Nichterſcheinenden aber den Verlurſt der betreffenden Handlung zu befahren haben würden. Zugleich werden alle Jene, welche aus der Gantmaſſa irgend etwas in Handen haben, aufgefodert, ſelbes bey Strafe des Erſatzes an das Gantgericht auszuliefern. Göggingen, den 9. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Reiber, Landrichter. — Meyer coll.

(Vorladung.) Maria Anna Amann, Kunſtmalers-Wittwe von Göggingen, iſt unter Zurücklaſſung einer teſtamentariſchen Dispoſition mit Tod abgegangen. Da keine geſetzliche Erben bekannt ſind, werden hiedurch alle, welche ſich als ſolche ausweiſen können, binnen 6 Wochen a dato vorgeladen, ſich hierorts um dieſe Erbſchaft zu melden, widrigenfalls der an ſich unerhebliche Rücklaß nach dem Innhalt des Teſtaments vertheilt werden würde. Zugleich fodert man aber auch alle jene, welche an dieſe Amann ſonſt eine Foderung machen können, hiedurch auf, ſelbe binnen dem obigen Termin bey hieſigem Landgerichte zu liquidiren, widrigenfalls ſie von der Maſſa ausgeſchloſſen werden würden. Göggingen, den 15. Nov. 1827. Kön. Landgericht Göggingen. Reiber, Landrichter. — Reiſer.

(Bekanntmachung.) Das Fuhrlohn für den Transport von 5 bis 800 Klafter Birken- und Fichtenholz aus dem Kammeralwald Grunauer bey Banacker nach Göggingen, welcher demnächſt Statt haben ſoll, wird an den Wenigſtnehmenden überlaſſen, wozu Termin auf Montag den 26. Nov. anberaumt iſt. Diejenigen, welche an dieſem Akkorde Theil nehmen wollen, haben ſich an bemerktem Tage Morgens 9 Uhr in der Kanzley des unterzeichneten Forſtamts einzufinden. Der Forſtort, auf welchem dieß Quantum geſchlagen wird, wird vom königl. Revierförſter zu Banacker auf Verlangen vorgezeigt. Göggingen, den 20. Nov. 1827. Königliches Forſtamt Biburg. v. Fürer.

(Vorladung.) Georg Metzger, Metzger zu Altomünſter, hat in einer hierorts eingereichten Vorſtellung die Bitte geſtellt, ſeine Kreditoren zuſammen zu berufen, und mit denſelben zur Möglichmachung ſeiner vorhabenden Verehelichung eine Friſtenregulirung einzuleiten. Zu dieſem Ende wird nach vorgängiger Liquidation und Verſuch der Güte, in deſſen Zerſchlagungsfalle aber zur Faſſung weiterer Beſchlüſſe auf Montag den 17. Dez. l. J. Vormittags 9 Uhr Tagsfahrt anberaumt, wozu diejenigen, welche aus was immer für einem Rechtsgrund eine Forde-

Digitized by Google

der Mehrzahl der erſchienenen, gleich berechtigten Kreditoren, im Falle eine gütliche Uebereinkunft erzielt werden ſollte, beygezählt werden würden. Aichach, den 12. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Forſter, Landrichter. — Kapſhamer.

(Vorladung.) Andreas Edin von Gottmannshofen diente bey dem k. 14ten Infanterieregiment, und iſt ſeit dem ruſſiſchen Feldzug vermißt. Da deſſen Geſchwiſtrige auf den erfolgten Tod ſeiner verwittibten Mutter die Bitte geſtellt haben, denſelben vorzuladen, und im Falle er ſich nicht ſtellen, das ihm betreffende elterliche Vermögen Ihnen gegen Kaution zuzutheilen, ſo wird Andreas Edin hiedurch aufgefodert, ſich binnen 3 Monaten um ſo gewiſſer bey dem königl. Landgerichte dahier zu melden, als außerdeſſen die obige Bitte gewährt werde. Wertingen, den 7. Nov. 1827. Königl. bayer Landgericht Wertingen. Gebhard, Landrichter.

(Verſchollenheitserklärung.) Es hat ſich auf die Aufforderung vom 20. Jul. l. J. weder der Soldat und Köblersſohn Georg Maul von Raitenbuch, noch ſeine allenfallſigen Deszendenten um ſein Vermögen in dem peremtoriſchen Termin gemeldet; daher wird derſelbe für verſchollen erklärt, und dieſes den nächſten Verwandten gegen Kaution überlaſſen. Beilngries, den 6. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Moſer, Landrichter.

(Ediktalladung.) In dem Schuldenweſen des Zeugmachermeiſters und Handelsmannes Wilhelm Heß von Plößberg haben die bey der am 24. v. M. abgehaltenen Kommiſſion erſchienenen Kreditoren mit dem Schuldner ein neuerliches Arrangement getroffen, welches hauptſächlich dahin geht, daß letztere ſeinen ſämmtlichen Gläubigern auch ſein Wohnhaus cedirt, vielmehr einen 1600 fl. hiefür bietenden zahlungsfähigen Käufer geſtellt hat, welcher Kaufſchilling ſo wie die Kaufſchillinge der Grundſtücke nach Abzug der Hypothekenſchulden an die Gläubiger pro rata ihrer Kapitalsfoderungen hinaus bezahlt, der Schuldner aber jeder weitern Haftung entlaſſen werden ſoll. Sämmtliche ſchon bekannte Gläubiger des ꝛc. Heß, welche an dem oben bezeichneten Kommiſſionstage nicht erſchienen ſind, oder ihre Erklärungen nicht ſchon abgegeben haben, ſo wie alle noch unbekannte Gläubiger werden hiedurch vorgeladen, längſtens bis zum 21. Dez. d. J. nach vorgängiger Liquidirung der Foderungen von Seite der noch unbekannten Kreditoren ihre Erklärungen über den Beytritt oder Nichtbeytritt zu dem geſchloſſenen Vergleiche dahier abzugeben, außerdem von den erſtern die Konſentirung in dem Vergleich angenommen wird, letztere aber mit ihren Foderungen nicht gehört, von der gegenwärtigen Maſſe ausgeſchloſſen und blos an die Perſon des Schuldners hingewieſen werden. Tirſchenreuth, den 7. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht. v. Gradl, Landrichter. — Beyer.

(Ediktalzitation.) Um den Schuldenſtand des Joſeph Kröll, Tafernwirth und Weingaſtgeber zu Troſtberg in ſeiner wahren Größe kennen zu lernen, damit bey dem Verkaufe des Anweſens kein Gläubiger gefährdet werde, ſo wird hiemit jedermann, der aus was immer für einem Titel eine Foderung an Kröll zu machen hat, hiemit aufgefodert, dieſelbe binnen 30 Tagen bey dem unterfertigten Gerichte um ſo gewiſſer nachzuweiſen, als nach Verfluß dieſer Friſt ohne Rückſicht auf ſie in dieſer Debitſache rechtlicher Ordnung nach vorgeſchritten werden wird. Troſtberg, den 13. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht Troſtberg.
K. L. leg. abs., Lindl, Aſſeſſor.

Ladung. (Verlaſſenſchaft des Georg Hölldobler betr.) Georg Hölldobler, Bauersſohn vom Reſchengute zu Weghof d. G., hat laut Vertrag ein Elterngut von 342 fl. anzuſprechen; da er aber als Legioniſt des 8ten Linien-Infanterie-Regiments im Feldzuge 1813 bis 1814 in Frankreich geblieben ſeyn ſoll, ſo wird er, Falls er noch im Leben wäre, hiemit aufgefodert, ſich innerhalb 3 Monaten um ſo gewiſſer zu melden, als außerdem praestita Cautione über ſein Vermögen weiters diſponirt werden würde. Actum den 6. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht Griesbach im Unterdonaukreiſe. Schres, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Das königl. Landgericht Höchſtädt hat in dem Schuldenweſen des Söldners Franz Anton Kapfer von Tapfheim durch rechtskräftige Entſchließung vom 1. dieß den Univerſalkonkurs erkannt. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf Montag den 10. Dez. d. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Montag den 7. Jan. künftigen Jahrs; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Dienſtag den 22. Jan., und für die Duplik auf Mittwoch den 6. Febr. k. J., jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich un-

Digitized by Google

ter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchlieſſung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, bey Gericht zu übergeben. Schlüßlich wird angefügt, daß vorläufig ſchon ein Schuldenſtand von 4835 fl. bekannt iſt, während nach dem vorliegenden Inventar der Aktivſtand nur 2505 fl. beträgt. Höchſtädt, den 8. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Hack, Landrichter.

(Vorladung.) Am 29. Okt. d. J. iſt die verheirathete Weißgerberin Hilaria Mayerer von Buchloe mit Hinterlaſſung eines Teſtaments, jedoch ohne Leibeserben, geſtorben. Wer aus was immer für einem Titel an deren in 100 fl. beſtehenden Rücklaß eine rechtliche Foderung machen zu können glaubt, wird hiemit vorgeladen, ſich binnen 3 Monaten a dato zu melden und ſeine Anſprüche vorzubringen, widrigenfalls man bey Vertheilung des Nachlaſſes keine weitere Rückſicht darauf nehmen würde. Buchloe, den 14. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Enzensberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Zur Beſeitigung einiger Anſtände wegen Beſetzung der hieſigen Jahrmarktsſtände hält man für zweckdienlich, eine neue Verlooſung dieſer Stände vorzunehmen, wozu auf Samſtag den 1. Dez. h. J. als Vorabend des Adventmarktes Vormittags 10 Uhr Termin anberaumt iſt, und diejenigen Handelsleute, welche die hieſigen Jahrmärkte zu beziehen gedenken, hiemit geziemend eingeladen werden. Actum Dachau den 18. Nov. 1827. Magiſtrat des königl. Marktes Dachau.

Bruggmair, Bürgermeiſter.

(Bekanntmachung.) Das bisher an Franz Marx Fiſcher in Schöngeiſing verpachtete ſogenannte Fürſtenfelder Fiſchwaſſer auf der Amer, welches an den ſogenannten Stein, bey der Wieſe des Poſthalters in Bruck nächſt Schöngeiſing anfängt, und bey der Emeringer-Wuhr aufhört, wird kommenden Freytag den 7. Dez. h. J. auf 16 oder 20 Jahre, vorbehaltlich der Genehmigung der königl. Regierung, wiederholt an die Meiſtbietende im hieſigen Geſchäftslokale verpachtet. Pachtliebhaber werden auf dieſen Tag Vormittags 10 Uhr zur protokollariſchen Angabe ihrer Angebote eingeladen. Bruck bey Fürſtenfeld, den 19. Nov. 1827. Königl. Rentamt Bruck.

Paur.

(Bekanntmachung.) Da der am 29. Sept. l. J. abgeſchloſſene Verkauf des Anweſens des Bauers Nikolaus Wernshofer von Gaishauben rückgängig wurde, ſo wird dieſes Anweſen wiederholt dem öffentlichen Verkaufe am Montag den 17. Dez. l. J. Früh 9 Uhr dahier untergeſtellt, wozu hiemit beſitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber anher vorgeladen werden. Rückſichtlich der Beſchreibung des obigen Anweſens wird ſich auf die Bekanntmachung vom 17. Aug. l. J. bezogen. Mallersdorf, den 13. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht Pfaffenberg.

Knittl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Im Vollzugswege wird das den Erben des penſionirten Probſtrichters und Marktſchreibers Michael Hölzl zu Geiſelhöring gehörige ludeigene, gemauerte, und mit Hohlziegeln eingedeckte Haus, ſammt Waſchhaus, Schupfe und Hausgarten, dem öffentlichen Verkaufe untergeſtellt, wozu am Montag den 10. Dez. l. J. Früh 9 Uhr Termin dahier beſteht, und beſitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber anher mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß obige Realitaten am 5. Jun. l. J. gerichtlich auf 2745 fl. geſchätzt worden ſind. Mallersdorf, den 3. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht Pfaffenberg. Knittl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die in der heurigen Moyſchen Zeitung Nro. 274. eingerückte, von Rain den 10. Nov. 1827 datirte, zur Zeit ungeeignete, und zum Theil auch unwahre Bekanntmachung der öffentlichen Feilbietung des Karl Riedel'ſchen Handelsanweſens wird hiemit als das willkührliche Machwerk eines hiezu unbefugten, anmaßlichen Privaten für null und ungiltig erklärt, indem dieſe Ausſchreibung den gerichtlichen Erklärungen der Erben und der hierauf am 16. d. M. getroffenen gerichtlichen Verfügung entgegen iſt, da ein großer Theil der Mobiliarſchaft, ſohin auch der Kramladen unter gerichtlicher Obſignation ſich befindet, ein Inventar noch nicht aufgenommen iſt, und überhaupt Privatverfügungen neben gerichtlichen Einſchreitungen nicht beſtehen können; daher das Publikum hierauf aufmerkſam gemacht wird. Rain, den 19. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Kaiſer, Landrichter.

(Vorladung und Verkaufs-Bekanntmachung.) Die Handelsmannswittwe Barbara Riedl zu Rain iſt mit Hinterlaſſung eines nicht unbedeutenden Vermögens geſtorben. Alle diejenigen,

welche an dieſem Nachlaſſe aus was immer für einem Rechtstitel Foderungen zu haben glauben, werden hiemit aufgefodert, binnen 60 Tagen, von heute an, ſohin bis zum 15. Jan. 1828 einſchlüſſig, ihre Anſprüche, bey Verluſt derſelben an die Maſſa dahier geltend zu machen, indem nach Umfluß dieſes Termins die Verlaſſenſchaftsmaſſa ohne Berückſichtigung ihrer Foderungen vertheilt werden würde. Zugleich wird nach dem Antrage der Erbsintereſſenten hierdurch bekannt gemacht, daß der vorhandene Viehſtand, beſtehend a. 4 Rothſchimmeln, 8 bis 11 Jahre alt, und 15 bis 16 Fäuſte hoch, b) 8 Kühen, c) 1 Kuhkalbe, d) 2 Schweinsmüttern, e) 2 junge Maſtſchweine, und f) 7 Länſling, Samſtag den 15. k. M. Dez. Vormittags 9 Uhr am hieſigen Rathhauſe zur öffentlichen Verſteigerung gegen gleich baare Bezahlung gebracht werden wird, wozu man Kaufsliebhaber einladet. Rain, den 16. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Kaiſer, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Wegen eingetretenen Hinderniſſen bleibt die am 11. v. M. ausgeſchriebene Abhaltung der Ediktstage in dem Taferuwirth Joſeph Anton Häuslerſchen Debitweſens von Hilteſingen vor der Hand ausgeſetzt. Die Gläubiger werden hievon in Kenntniß geſetzt, und zugleich verſtändigt, daß die abgeänderten Termine ſeiner Zeit wieder werden öffentlich bekannt gemacht werden. Türkheim, den 19. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht Türkheim.

Wintrich, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) In der Verlaſſenſchaftsſache des dahier verlebten quieszirten Kreiskommiſſärs und Kammerraths Konrad Erich Springer werden alle diejenigen, welche hieran eine Forderung zu machen haben, vorgeladen, dieſe am Dienſtag den 22. Jan. 1828 Vormittags 9 Uhr hierorts um ſo mehr perſönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu liquidiren, als die ausbleibenden Kreditoren, aller ihrer etwaigen Vorrechte verluſtig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der ſich meldenden Gläubiger, von der Maſſa noch übrig bleiben möchte, verwieſen werden ſollen. Weißenburg, den 3. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Müller, Landrichter. — c. Drauſch.

(Publikandum.) (Den Univerſalkonkurs des Georg Deininger, Kramers zu Morenweis betr.) Das k. Landgericht Bruck hat im Debitweſen des Kramers Georg Deininger zu Morenweis auf Antrag der Kreditorſchaft durch rechtskräftiges Erkenntniß vom 11. Jun. h. J. die Eröffnung des Univerſalkonkurſes beſchloſſen; daher die geſetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf Donnerſtag den 20. Dez. h. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Montag den 21. Jan. 1828; III. zur Schlußverhandlung auf Donnerſtag den 21. Febr. 1828, und zwar für die Replik bis Donnerſtag den 6. März einſchlüßlich, und für die Dupplik bis Donnerſtag den 20. März 1828 einſchlüßlich, jedesmal Morgens 9 Uhr dahier im Gerichtslokale feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Gemeinſchuldner in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Uebrigens wird bemerkt, daß ſich der bekannte Deiningerſche Paſſivſtand über 4000 fl., worunter 2390 fl., welche zum Hyp. Buch begriffen ſind, erſtreckt, und daß die Gantrealitäten nur einen Schätzungswerth von 2928 fl. haben. Bruck, den 26. Okt. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Fiſcher, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen eines Hypothekargläubigers wird das Anweſen des Joſeph Rothſchopf in Ayſtetten, welches aus Wohnhaus, Wurzgärtlein, einem Kraut- und einem Erdäpfelſtrangen beſteht, am 3. kommenden Monats in hieſiger Amtsſtube öffentlich an den Meiſtbietenden verkauft werden. Hainhofen, den 16. Nov. 1827. Freyherrlich v. Münchſches Patrimonialgericht I. Klaſſe Ayſtetten.

Gerſtmayr.

(Schafweyde-Verpachtung von Langerringen.) Für das Jahr 1828 werden in Langerringen am 8. Dez. l. J. folgende 3 Schafweyden beym Gärtner-Wirth öffentlich von Vormittags 10 Uhr bis 12 Uhr an die Meiſtbietenden verpachtet: a) im Weſterringer Feld zu 200 Stücke; b) im Langerringer Feld, hinterm Dorf, die untere Weyde zu 350 Stücke; c) im obern Feld hinterm Dorf zu 350 Stücke. Pachtliebhaber werden an dem beſtimmten Tage hiezu eingeladen, und die Bedingungen werden vor der Verſteigerung eröffnet. Die Ruralgemeinde-Verwaltung Langerringen.

Johann Rentier, Ortsvorſteher.

Digitized by Google

(Schafweydeverpachtung.) Am Donnerſtag den 6. Dez. wird die Schafweyde der Gemeinde Gerſthofen, worauf 300 Stücke ernährt werden können, an den Meiſtbietenden verpachtet. Die Verhandlung geht im Wirthshauſe des Anton Schmid zu Gerſthofen vor ſich. Pachtliebhaber werden hiezu eingeladen. Gerſthofen, den 20. Nov. 1827. Gemeindeverwaltung.

Lorenz Hillenbrand, Gemeindevorſteher.

In der Joſ. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg iſt zu haben: Encyclopädie der Geſellſchaftsſpiele. Ein Handbüchlein für lebensfrohe Geſellſchaften, welche Munterkeit und Scherz mit Anſtand und Sitte zu verbinden ſuchen. Eine Fortſetzung des unerſchöpflichen Maitre de plaisir, von dem Verfaſſer deſſelben. 12. Geheftet. Preis 1 fl. 21 kr. Maitre de plaisir, von dem dieſe Encyclopädie gewiſſermaßen der zweyte Theil iſt, hat vielen Beyfall gefunden und iſt beynahe in Aller Händen. Wir können die Verſicherung geben, daß man darinn ſämmtliche Geſellſchaftsſpiele findet, die bekannt und beliebt ſind. Wem häufig die Unterhaltung und die Anordnung von Geſellſchaften obliegt und wem endliche Erſchöpfung bedroht, der findet hier neuen großen Reichthum für geſellige Beluſtigung und anſtändiges Vergnügen. Für viele wird es eine angenehme Zugabe ſeyn, daß mehrere Beyſpiele zur dramatiſchen Darſtellung von Sprüchwörtern, ſo wie ſehr zahlreiche Angaben von neuen ſehr witzigen Pfänderauslöſungen u. dgl. m. am Schluß des Ganzen beygegeben ſind.

In der Joſ. Wolff'ſchen Buchhandlung in Augsburg iſt eben erſchienen:

Gebethbuch für die heil. Weihnacht,

wie ſie in der katholiſchen Kirche gefeyert wird, mit der aus dem Latein überſetzten Mette, dem Hochamte, den heil. Meſſen und geeigneten Betrachtungen, von einem Weltprieſter der Diöceſe Augsburg. 8. Mit einem Titelkupfer, im gedruckten Umſchlag. broſch. 24 kr. Da der alte ehrwürdige Gebrauch, die heil. Chriſtnacht kirchlich zu feyern, ſeit einigen Jahren in unſerm Vaterlande wieder hergeſtellt iſt, ſo glauben wir der chriſtkathol. Welt einen Dienſt geleiſtet zu haben, daß wir einen achtungswerthen Prieſter dazu bewogen, ſich der Ausarbeitung zu unterziehen. Die Abſicht des Herrn Verfaſſers geht dahin, daß einer Seits die Abendſtunden bis zur Mitternacht hin, bis zur Mette, nach frommer chriſtlicher Weiſe mit Erbauung zugebracht werden, wozu die beygefügten Betrachtungen vorzugsweiſe dienen ſollen; und anderer Seits, daß eben jene erhebende Pſalmen und Lektionen der Mette, die Kraft und Schönheit der Kirchengebethe, für einen jeden zur Erhebung des Gemüthes dienen, da es jedem guten kathol. Chriſten wünſchenswerth ſeyn muß, nicht bloß den Gottesdienſt zu hören, ſondern gleichſam von Wort zu Wort mitbethen zu können. Der Preis iſt ſo billig, daß nicht nur Jedermann es ohne Beläſtigung anſchaffen, ſondern auch als ſehr nützliches und zweckmäßiges Chriſtangebinde gebrauchen kann.

(Anzeige.) Ein hier angeſtellter Lehrer der franz. Sprache, welcher ſchon mehrere Proben ſeiner gründlichen Unterrichtsmethode an den Tag gelegt hat, wünſchte für ein Paar ihm freygewordenen Stunden noch einige Schüler. Das Nähere im Kommiſſionsbureau.

Looſe und Pläne von Güterausſpielungen, deren Ziehungen noch in dieſem Jahre Statt finden, ſind zu haben, im Kommiſſionsbureau.

(Kapitalien-Geſuch.) Auf's Land werden mehrere Poſten gegen dreyfache Hypothek und halbjährige Voraus-zahlung der Zinſen geſucht. Das Kommiſſionsbureau.

In Lechhauſen iſt das Anweſen des Zimmermanns Lazarus Leitprecht, Nro 199., aus freyer Hand zu verkaufen. Es beſteht aus einem neu erbauten Wohnhauſe mit Stallung, 14 Sporen in der Länge; 5 Tagwerk Wieſen, alter Meſſerey, großer Krautſtrange und kleinem Wurzgarten.

Künftigen Sonntag den 25. Nov., als am Katharinatag, giebt Unterzeichneter Tanzmuſik mit freyem Eintritt. Anfang 8 Uhr. Götz, Gaſtgeber zum Mohrenkopf.

Dienſtag den 11. Dez. und folgenden Tag wird in dem Hauſe Lit. D. Nro. 151. im Thäle eine Mobilienauktion eröffnet, worinn ſilberne Eßlöffel, Beſtecke, Salzfäßchen, nebſt andern Silberſtücken, Leib-, Tiſch- und Bettwaſch, Kleider, ein ſchöner Pelzrock mit Krimel, Zinn, Kupfer, Porzellan, Küchengeräth, Spiegel, Tafeln, Stockuhren, Viertel und Stund ſchlagend, verſchiedenes Schreinwerk von Kirſchbaum- und Fichtenholz, als Seſſel, Kanapee, Komod- und hohe Käſten, Auszieh- und andere Tiſche, Bettſtatten, Better, Matratzen, nebſt noch mehreren nützlichen Hausfahrniſſen an den Meiſtbietenden erlaſſen werden.

Schamberg, geſchw. Käufler.

Digitized by Google

Nro. 281. Freytag, den 23. Nov. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 21. Nov.

Ueber die Dankaddreſſe, welche Sr. Majeſtät dem Könige von den Ständen des Reichs übergeben wird, hat dem Vernehmen nach, in beyden Kammern die Schlußberathung Statt gefunden. — Die Kammer der Abgeordneten beſchäfftigt ſich fortwährend mit Bildung der beſondern Ausſchüße; zum dritten Ausſchuſſe, welchem vorzüglich die Gegenſtände der innern Reichsverwaltung zugewieſen ſind, wurden bey der heute vorgenommenen Wahl durch abſolute Stimmenmehrheit die Abgeordneten Heffner, Freyherr v. Cloſen, Freyherr v. Aretin, Lechner, v. Anns, Bösner, Henke, Endres und Wanzel berufen.

Deſenzano, den 1. Nov.

Die Dampfſchifffahrt iſt nun auch auf unſerm See eingeführt, ſeit das Dampfſchiff Erzherzog Rainer in den letzten Tagen des verfloſſenen Monats nach mehrern ſowohl von den delegirten Mitgliedern der Unternehmung zu Mayland als von der angeordneten Regierungskommiſſion öfters angeſtellten Verſuchen ſeine regelmäßige Fahrt begonnen hat. Es iſt nun durch die That bewieſen, daß die Dampfſchiffahrt jeder andern auf unſern Seen vorzuziehen iſt, nachdem man mittelſt derſelben mit Gewißheit und Sicherheit jede Reiſe in einer beſtimmten Zeit für einen ſehr mäßigen Entgeld, und ungeachtet eines widrigen Windes vollenden kann.

Petersburg, den 3. Nov.

In der erſten Hälfte dieſes Jahres ſind in ſämmtlichen Goldbergwerken Rußlands 140 Pud 28 Pf. Gold gewonnen worden, wovon 48 Pud 3 Pf. in den Kron- und 92 Pud 24 Pf. in den Privatbergwerken. An Platina ſind in derſelben Zeit gewonnen worden: 15 Pud 19 Pf., wovon 1 Pud 4 Pf. in den Kron- und der Reſt in Privatbergwerken.

Buchareſt, den 7. Nov.

Nach den hier umlaufenden Nachrichten aus Konſtantinopel vom 2. Nov. war daſelbſt ein engliſches Schiff aus dem Archipel eingetroffen, welches dem brittiſchen Botſchafter, Herrn Stratford-Canning, die erſte Nachricht brachte, daß die türkiſch-egyptiſche Flotte bey Navarin verbrannt worden ſey. Die Botſchafter der 3 Höfe von England, Frankreich und Rußland ſollen hierauf ihre Archive an Bord dieſes Schiffs in Sicherheit gebracht haben. Einige Stunden nachher erhielt auch die Pforte dieſe für ſie ſo niederſchlagende Nachricht; allein der Sultan ſoll, ohne jedoch gewaltſame Maaßregeln gegen die Chriſten in Konſtantinopel zu verfügen, ſogleich erklärt haben, daß er trotz der Niederlage ſeiner Flotte weder von einer Intervention noch Pacifikation Etwas wiſſen wolle. Die Hauptſtadt war ruhig. Dieſe Nachrichten verbreiteten ſich hier in Buchareſt mit Blitzesſchnelle.

Neapel, den 5. Nov.

Die griechiſchen Seeräuber nähern ſich ſeit einiger Zeit häufiger als jemals, den Küſten dieſes Königreiches; ſie haben unlängſt 4 neapolitaniſche Fahrzeuge beym Cap Spartivento angehalten und geplündert. Unſere Regierung hat kräftige Maaßregeln ergriffen, um unſere Handelsſchifffahrt gegen dieſe Piraten zu ſchützen. Der Veſuv, der vor Kurzem auf die hieſige Rhede zurückgekehrt war, iſt ſogleich nach dem Eintreffen obiger Nachricht wieder auf Kreuzung ausgelaufen; 3 Fregatten, wovon 2 bereits vollſtändig ausgerüſtet ſind, ſollen ihm unverzüglich folgen.

Liſſabon, den 31. Okt.

Die Königin Mutter hat ſich in den Pallaſt Ajuda begeben, um die Einrichtungen und

Vorbereitungen zum Empfang des Infanten Don Miguel, der daſelbſt wohnen ſoll, ſelbſt zu beſtimmen. Man macht auch Zurüſtungen in dem Pallaſte des Receſſidades, wo ſich die alten Cortes verſammelten.

Madrid, den 5. Nov.

General Longa hat Ihren Majeſtäten zu Valencia mit der größten Pracht empfangen. Ihre Majeſtät die Königin hat von dieſem loyalen Diener eine Toilette von vergoldetem Silber, Brillanten im Werthe von 180,000 Fr., einen Kamm und eine Aehre in Diamanten von großem Werthe angenommen. — Die Unruhen in Catalonien ſcheinen ganz gedämpft zu ſeyn; alle Banden haben ihre Waffen niedergelegt, und ſind entweder an ihren Heerd zurück gekehrt, oder ins Ausland geflohen. — Graf d'Espanna iſt mit 3 der Bandenanführer, Balleſter und Boſil, welche in Haft ſind, und Caſtan, der ſich in voller Freyheit befindet, weil er ſich zu rechter Zeit unterworfen hat, in Tarragona angelangt.

Paris, den 17. Nov.

Die Pariſer Blätter, vorzüglich die von der Oppoſition, beſchäfftigen ſich ſeit Auflöſung der Kammer faſt ausſchließend mit den neuen Wahlen. Die miniſteriellen Blätter ſuchen auf jede Weiſe die Wahlmänner für die Kandidaten der Regierung zu ſtimmen. Sie erklären auch in mehr oder minder heftigen Ausdrücken die mannigfaltigen Beſchuldigungen von geſetzwidrigen Umtrieben des Miniſteriums, um die Wählen in ſeinem Sinne zu leiten, für Entſtellung, Unwahrheit und Verläumdung. Die Oppoſitionsblätter dagegen erwähnen einen geſetzwidrigen Umtrieb um den andern, deren ſich nach ihrer Verſicherung das Miniſterium ſchuldig mache, damit der Erfolg der neuen Wahlen um jeden Preis im Sinne des Miniſteriums ausfalle. — So ſprechen die Oppoſitionsblätter neuerdings von einer geheimen Werkſtätte in der königl. Druckerey, wo lauter taubſtumme Arbeiter ſeyen und aus der die unterſchobenen Oppoſitionsblätter, ſo wie die Flugſchriften hervor gehen, welche täglich Nachts auf die Poſt und von da in die Departements verſendet werden. An manchen Orten empfehle das Miniſterium, um die Stimmen der Konſtitutionellen zu theilen, Kandidaten, welche in gewiſſer Hinſicht den Beyfall derſelben verdienen. So in Verviers den General Lafarelli, um ihn dem General Sebaſtiani entgegen zu ſetzen. Im niederrheiniſchen Departement, wo das Miniſterium nicht hoffen dürfe, zu ſiegen, verſpreche es dem proteſtantiſchen konſtitutionellen Kandidaten v. Türkheim ſeinen Beyſtand, unter der Bedingung, daß die Proteſtanten den miniſteriellen Kandidaten wenigſtens zum zweyten Abgeordneten wählen. In Tours verſprach das Miniſterium, um die Stimmen zu gewinnen, den Wahlmännern, wenn ſie ſeine Kandidaten wählen, die Errichtung eines Entrepots. Daſſelbe Verſprechen ſey auch den Städten Blois, Orleans, Saumur gemacht worden, und doch könne man nicht überall ſolche Entrepots errichten. Früher wurden die Karten für die Wahlmänner durch die Präfekten der Departements den Maires und durch dieſe den Wahlmännern eingehändigt, wogegen ſie jetzt in mehreren Departements von den Wahlmännern ſelbſt abgeholt werden müſſen. Man ſpreche von doppelten Wahlkarten, um es gewiſſen miniſteriellgeſinnten Wahlmännern möglich zu machen, in mehreren Bezirken des Wahlkollegiums zu ſtimmen. Dagegen ſeyen z. B., ohne einen Grund anzugeben, im Bezirke Soiſſons und Chateau-Thierry 30 Wahlmänner von den Wahlliſten zu einer Zeit geſtrichen worden, wo ſie nicht mehr dagegen reklamiren konnten. In Paris ſelbſt wurden manchen Wahlmännern die Wahlkarten unter dem Vorwande verweigert, ſie finden ſich nicht. Andern Wahlmännern gebe man keine Poſtpferde, ſod aß ſie nicht zur Wahl in die Departements abreiſen können. — In einem Haus zu Paris, das durch Gas erleuchtet wird, ſchmolz durch das Feuer des Kamins die Röhre, wodurch plötzlich das Gas im ganzen Haus verbreitete. Ein unvorhergeſener Weiſe herbeygebrachtes Licht veranlaßte eine ſtarke Exploſion, und es hätte großer Schaden entſtehen können, wenn man nicht Maaßregeln gegen die weitere Verbreitung des Glaſes getroffen hätte. Das Journal des Voyageurs bemerkt bey dieſer Gelegenheit, welcher Gefahr Paris ausgeſetzt wäre, wenn ein ſolcher Unfall ſich bey H. P... ereignete, deſſen Gazometre 600,000 Cubikfuß Gas enthält. Paris, ſagt dieſes Journal, würde ein Kremel werden.

London, den 15. Nov.

Der Londoner offizielle Bericht berechnet die Zahl der auf Morea befindlichen türkiſch-

Digitized by Google

egyptiſchen Truppen auf 35,000 Mann. Von dieſen ſeyen 4000 durch die letzte (jetzt zerſtörte) egyptiſche Flotte an das Land geſetzt worden. Die türkiſch-egyptiſche Flotte war nach dieſer Nachricht mit 1800 Stücken Geſchütz beſetzt. — Dem Berichte des Admirals Codrington an die Regierung über die Schlacht von Navarin iſt auch ein, aus Morea vom 18. Okt. (alſo 2 Tage vor der Schlacht) datirtes Schreiben des Kapitäns Hamilton an Admiral Codrington beygefügt. Es heißt darinn, Hamilton habe an den Rauch- und Feuerſäulen geſehen, daß die Verheerung Moreas durch Ibrahim noch immer fortwähre. Das Elend der Einwohner ſey gränzenlos. Jeden Augenblick ſehe man Weiber und Kinder Hungers ſterben, geſottene Kräuter ſeyen ihre einzige Nahrung. Leicht dürfte, wenn Ibrahim im Lande bliebe, ein Drittheil der Einwohner Hungers ſterben. Er (Hamilton) habe verſprochen, den Unglücklichen in die Bergſchluchten, in welche ſie ſich geflüchtet, Brod zu ſenden. — In Birmingham wird jetzt eine neue Art Betten, Sopha's ꝛc. verfertigt, die elaſtiſcher und dauerhafter ſeyn ſollen, als Alles, was man bisher kannte. Und das Material, das man dazu gebraucht? Man rathe! iſt Eiſen — ſind Stahlfedern, die ſo mit einander verbunden ſind, daß ſie dem beabſichtigten Zwecke vollkommen entſprechen.

Frankfurt, den 18. Nov.

Dem phyſikaliſchen Vereine wurde über die am 15. Nov. hier geſehenen ausgezeichneten großen Feuerkugel von mehreren Augenzeugen in hieſiger Stadt, ſo wie aus der Umgebung von ungefähr einer Stunde Folgendes mitgetheilt: Nachdem es um 7 Uhr zu ſchneien angefangen, ſah man um 8 Uhr 52 Minuten dieſes Meteor als einen faſt horizontalen Streif, der wahrſcheinlich von SO nach NW gerichtet war, und eine Lichtſtärke beſaß, welche die des Vollmondes übertraf. Dieſe Lufterſcheinung war 10 bis 15 Sekunden lang zu ſehen, und 2 bis 3 Minuten darauf vernahm man einen Knall, der einem Kanonenſchuß glich, und mit einem Nachrollen von einigen Sekunden Dauer begleitet war, wie dieß öfters beym gewöhnlichen Donner wahrgenommen wird. — Seit langer Zeit verhielten ſich unſere Papierhändler nicht ſo ruhig, als ſeit dem Eingange der Nachricht von den jüngſten Ereigniſſen im Orient. Bey der gänzlichen Geſchäfftsloſigkeit, die ſeitdem eingetreten iſt, haben auch keine Kursbewegungen Statt gefunden, und die öſterreichiſchen Metalliques ſtehen ſeit 8 Tagen unveränderlich auf 91 5/8.

Prag, den 18. Nov.

Die hieſige Zeitung enthält in einer Beylage eine Ankündigung der unter k. k. Privilegium anzulegenden Eiſenbahn zwiſchen Prag und Pilſen. Sie wird eine Länge von 19 1/2 Meilen haben. Die Koſten der vollkommen ſoliden Herſtellung der Bahn von Eiſenſchienen auf Holzunterlagen und Trockenmauern, ſammt den nöthigen Abgrabungen und Aufſchüttungen, Steinbrechen und Felſenſprengen, der Planirung, Pflaſterung und Schotterung, dann den nothwendigen Seitengeländern, Kanälen, Waſſerdurchläſſen und Brücken mit Ausnahme der nöthigen Brücke über die Mieß, ſollen viel weniger als bey der Anlegung einer gewöhnlichen Chauſſee betragen, und mit dem zu erwartenden Ertrag in günſtigem Verhältniß ſtehen. — Reiſende, welche aus Böhmen kommen, ſagen aus, daß dort das Rekrutirungsgeſchäfft ſeit Kurzem mit großer Eile betrieben werde. Auch wäre daſelbſt von einer Truppenverlegung die Rede, in Folge deren mehrere in Böhmen und Mähren garniſonirende Regimenter nach Ungarn gehen ſollen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Wie man von den bayeriſchen Gränzmauten vernimmt, ſoll ſeit 2 Monaten die Ausfuhr von Lebensartikeln, als Getreide, Hülſenfrüchten, Kartoffeln, wie auch von Rindvieh, Schafen, Schweinen ſo bedeutend ſeyn, daß bey nicht ernſtlicher und baldiger Einſchreitung wir künftiges Frühjahr eine abermalige bedeutende Theuerung erleben werden. — Ein Mädchen kam einſt zu einem Schreiber, und verlangte, daß er ihr an ihren entfernten Liebhaber einen Brief ſchreiben möchte. Der Schreiber fragte, was er ihm denn ſchreiben ſollte? „Ja,“ ſagte das Mädchen, „wenn ich das wüßte, ſo könnt' ich ihm ſelbſt ſchreiben.“ — Ein Mädchen von 14 Jahren, ſehr lebhaft und liebenswürdig, ſchien einige Tage über niedergeſchlagen. Ihre Tante fragte ſie: Liebes Guſtchen, was fehlt dir: „Ich glaube, antwortete die Kleine, es meldet ſich bey mir der Verſtand.“ — Ein teufliſches

Bubenſtück wurde dieſer Tage in Einburg verübt. Ein Tanzmeiſter Namens Campell, der mit einigen Nachbarn Streit gehabt hatte, fühlte, als er Abends in ſein Haus treten wollte, ſein Geſicht plötzlich durch eine unſichtbare Hand mit einer Flüſſigkeit, es war Schwefelſäure, benetzt. Die Folge war, daß die Säure ihm buchſtäblich das ganze Geſicht zerfraß, und ihm das eine Auge ausbrannte. Er wurde nach einem Hoſpitale gebracht, wo er nach langen und ſchreckl. Schmerzen ſeinen Geiſt aufgab. — Nach einem Briefe aus Valparaiſo vom 6. Jul. hatte dieſe Stadt abermals ein großes Unglück betroffen. Durch einen ſtarken Nordwind ſtieg die See zu einer gefährlichen Höhe, und richtete großes Unheil unter den Schiffen an. Zu gleicher Zeit platzte eine Waſſerhoſe über der Stadt, und riß in ihrem Lauf, die Batterie und den Berg hinunter, Männer, Frauen, Kinder, Pferde, Rindvieh ꝛc. mit ſich in die See. Auf dieſes ſchreckliche Ereigniß folgte ein Erdbeben.

Augsburger Börſenkurs vom 22. Nov. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	91 1/2	91 1/4	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94 1/4	94
Bankaktien.	1079	1077	detto . . 5 Proz. .	102 1/4	102
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	—	144	Landanlehen 5 Proz. .	—	—
			Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 5/8	—
detto 1821: 4 Proz. .	117 5/8	117 1/4	detto unverz. a 10 fl. .	—	100

Bey der den 20. Nov. zu Regensburg vorgenommenen 852ten Ziehung ſind folgende Nummern herausgekommen, als:

3. 10. 75. 24. 29.

Die nächſte 853te Ziehung geſchieht den 20. Dez., und inzwiſchen die 191te Nürnberger Ziehung den 29. Nov., und die 1252te Münchener Ziehung den 11. Dez., wovon der Schluß jeder Ziehung bey ſämmtl. k. b. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor iſt.

Dienſtag den 27. dieß Vormittags 11 Uhr wird in der Kavalleriekaſerne bey St. Ulrich der im Monat Dezember l. J. erzeugt werdende Pferdedung an die Meiſtbietenden verſteigert.

Augsburg, den 22. Nov. 1827.

In der Joſ. Wolff'ſchen Buchhandlung in Augsburg iſt ſo eben angekommen: Rudhart, (Dr. J.) über den Zuſtand des Königr. Bayern ꝛc. 3r. und letzter Band, auch mit dem Tit.: Die Finanzverwaltung, Rechtspflege und die Kriegsanſtalten des Königr. Bayern. gr. 8. Erlangen. 4 fl. 12 kr.

Sonntag den 25. Nov., als am Katharinentag, iſt Tanzmuſik mit freyem Eintritt, wozu ergebenſt einladet Schnbrzinger zur goldenen Sonne.

Bey Unterzeichnetem wird Sonntag den 25. dieß Tanzmuſik gehalten, wozu ſich beſtens empfiehlt Johann Heinrich Beyer, zum Widder in der Katharinengaſſe.

Sonntag den 25. Nov., als am Katharinentag, iſt bey Unterzeichnetem Tanzmuſik, wozu ergebenſt einladet. Der Anfang iſt um 6 Uhr. Fr. Honold, zum goldenen Stern.

Unterzeichneter hat die Ehre, Sonntag den 25. dieß Tanzmuſik zu geben, wozu höflichſt einladet F. Bergdolt, zum goldenen Poſthorn.

Dienſtag den 27. dieß wird auf dem Bäckerhaus Lit. C. Nro. 18. eine Verſteigerung eröffnet, worinn Kleider, Weißzeug, Schreinwerk, Kupfer und Zinn, Bücher, Mineralien, Mahlereyen, Dockenküchen, ein Huckerladen, Theater mit Figuren, ein Guckkaſten, Vorfenſter, worunter ganz neue auf einen Gang taugliche, kupferne Keſſel und Geſchirre zum Unſchlittſchmelzen, Vogelhäuschen, Eiſengeräth, eine Waſchmang und mehr andere Sachen an die Meiſtbietenden erlaſſen werden. Däubler.

In Lit. A. Nro. 72. am Predigerberg ſind 2 ſchöne trockene Getreidböden, jeden zu 150 Schaff, täglich zu vermiethen.

Ein Menſch ſucht als Hausknecht oder Kutſcher einen Dienſt. Im Hauſe Lit. A. Nro. 548. am Schwal das Nähere.

Auf eine Realität in der Stadt ſind täglich 700 fl. zu verleihen. Das Nähere iſt im Moy'ſchen Zeitungskomtoir zu erfragen.

Nro. 282. Samſtag, den 24. Nov. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 22. Nov.

Heute Vormittags wurden von der Ständeverſammlung, und zwar durch eine Deputation der Kammer der Reichsräthe und durch eine Deputation der Kammer der Abgeordneten, an deren Spitze ſich die Präſidenten beyder Kammern befanden, Sr. Majeſtät dem Könige, Allerhöchſtwelche dieſe Deputationen feyerlich und mit dem Ausdrucke königl. Huld zu empfangen geruhten, Dankaddreſſen auf die Thronrede ehrfurchtvollſt überreicht. — In der Kammer der Abgeordneten wurde die Wahl der Ausſchüſſe fortgeſetzt; zum vierten Ausſchuſſe (für die Staatsſchuldentilgung) ſind dem Vernehmen nach, die Abgeordneten Karl Graf v. Seinsheim, Ziegler, Rabl, v. Wachter, Schnitzer, v. Stachelhauſen, v. Dippel, Moſer und Spitzweg; zum fünften Ausſchuß (für die Unterſuchung vorkommender Beſchwerden über die Verletzung der Staatsverfaſſung) die abgeordneten Freyherr v. Künsberg, Joſeph Graf v. Seinsheim, Thinnes, Jäger, v. Faßmann, v. Poſchinger, Löſch, gewählt worden; die noch fehlenden Mitglieder dieſes Ausſchuſſes werden wahrſcheinlich am morgigen Tage durch eine weitere Wahl bezeichnet werden.

Wien, den 19. Nov.

So eben aus Konſtantinopel, durch außerordentliche Gelegenheit, einlaufenden Berichten zufolge, war die Nachricht von der Verbrennung der türkiſch-egyptiſchen Flotte im Haven von Navarin am 1. Nov. zur Kenntniß der Pforte gelangt. — Bey Abgang jener Berichte, am 5. Nov., herrſchte Ruhe in der Hauptſtadt. Die Geſandten der 3 verbündeten Mächte hielten öftere Konferenzen unter einander. Auf den 5. Nachmittags war eine große Rathsverſammlung des Divans bey dem Mufti angeſagt. Man bemerkte, das häufige Beſprechungen zwiſchen den Geſandten der 3 verbündeten Höfe und dem kaiſerl. öſterreichiſchen Internuntius, und von Seite dieſes letzteren mit der Pforte Statt fanden. — Nach andern eingegangenen Berichten aus Konſtantinopel hat ſich hier das Gerücht verbreitet, der Großſultan hätte den 3 Geſandten der vereinigten Mächte wiſſen laſſen: da ihre Funktionen zu Ende ſeyen, ſo möchten ſie ihre Poſten verlaſſen. Man ſagt, die Rüſtungen zum Kriege würden zu Konſtantinopel ſehr betrieben.

Konſtantinopel, den 7. Nov.

Die Pforte hat endlich einen heroiſchen Entſchluß gefaßt und damit allen Ungewißheiten, die ſeit 8 Tagen die Hauptſtadt in Bewegung ſetzten, ein Ende gemacht. Die Kataſtrophe von Navarin, die ſchon am 30. Okt. im Serail bekannt wurde, hatte den Sultan ſo aufgebracht, daß man 12 Stunden lang nicht wagte, ſich ihm zu nähern. Der Reis-Effendi, der am 3. dieß die Dragomans der Geſandten zu ſich entbieten ließ, ſchien unbeſchreiblich entrüſtet; er fragte ſie, ohne von den Folgen des Ereigniſſes etwas zu erwähnen, was dieſer Treubruch zu bedeuten habe, und entließ ſie, als ſie ſich ausweichend erklärten, mit erzwungener Gelaſſenheit; wobey er die merkwürdige Aeußerung machte: die Pforte bereue es innigſt, daß ſie den treuloſen Einflüſterungen und Verſprechungen der 3, nach ihrer Weiſe pacifizirenden Geſandten nur einen Augenblick Gehör gegeben habe. Uebrigens ſey deren Anweſenheit in Konſtantinopel der Pforte gleichgiltig, und man wolle ihnen nicht rathen zu gehen oder zu bleiben; er ſtelle es ihrem Ermeſſen anheim. In Verbindung mit ihnen zu bleiben ſey aber nicht der Wille des Sultans.

So vergiengen unter ängſtlicher Beſorgniß der Franken noch 2 Tage, während welchen die Moslims mit Ungeduld den Entſchluß ihres Sultans, der auf vorgeſtern eine große Divansverſammlung angeſetzt hatte, zu erwarten ſchienen. Der Divan wurde beym Mufti gehalten, und alle Ulema's, ſelbſt die dem jetzigen Syſtem abgeneigten, waren in dieſe Ver-

Digitized by

ſammlung berufen. Mit größter Spannung ſah man in Pera deren Beſchlüſſen entgegen. Bis geſtern Nachmittags um 2 Uhr ward nichts Sicheres bekannt. Allein Abends erhielt man endlich von allen Seiten Nachrichten von den nachdrücklichen Maaßregeln, zu denen dieſer Divan führte. Man verſichert, daß alle Verträge mit d.n 3 Mächten, England, Frankreich und Rußland, namentlich auch dir Konvention von Akjerman, für ungiltig und nichtig erklärt ſeyen, daß die Pforte alle Kommunikation mit den Geſandtſchaften dieſer Mächte abbreche, jedoch ſie, als unter den Schutz des Völkerrechts geſtellt, betrachte, und ſo lange ſie ſich auf türkiſchem Boden befänden, für die Sicherheit ihrer Perſon ſorgen wolle. Die dießfällige Erklärung an Hrn. v. Ottenfels ſoll mit vieler Würde abgefaßt ſeyn.

London, den 16. Nov.

Am 14. Nov. hielten die Miniſter eine 2ſtündige Kabinetsverſammlung, nach welcher Graf Dudley Konferenzen mit den öſterreichiſchen und ruſſiſchen Botſchaftern hatte. Letzterer fertigte noch an demſelben Abend einen Eilboten nach Petersburg ab. — Die Iſis, Kapitän Sir Thomas Staines, war gegen den 24. Okt. von Gibraltar zum codringtonſchen Geſchwader abgeſegelt. — Die Times enthalten folgenden Artikel: „Wir haben den, von der Hofzeitung über die große Schlacht von Navarin bekannt gemachten Urkunden nur wenige Bemerkungen beyzufügen. Dieſe Schlacht war für alle Parteyen wahrhaft ehrenvoll: Sieger und Beſiegte legten einen großen Muth an den Tag. Unter dem Geſichtspünkte der Wiſſenſchaft des Seeweſens fand freylich eine große Ungleichheit Statt. Die Gerechtigkeit und Nothwendigkeit des Kampfs an ſich werden der Gegenſtand einer ernſthaften kritiſchen Unterſuchung von Seite ſolcher Schriftſteller werden, die im Studium des Staatsrechts bewandert ſind. Geſteht man die Behauptung zu, daß der Kampf durch zufällige Urſachen veranlaßt wurde, die aus der großen Nähe der verbündeten und türkiſchen Flotten hervor giengen, ſo haben die Regierungen von beyden Seiten keinen Antheil; das Ganze war eine bloße Handlung der Flottenbefehlshaber. Wir ſind zu der Anſicht geneigt, daß die ſo eben ausgeſprochene Behauptung der Wahrheit gemäß iſt; denn man wird finden, daß die beyden Admirale in den Berichten an ihre Regierungen darinn übereinſtimmen, daß die erſten Herausforderungen den Türken zugeſchrieben werden müſſen; daß dieſe Ausforderungen nicht auf die Art erfolgt ſind, wie dieß ſonſt bey Seeſchlachten gewöhnlich iſt, nämlich durch ein Artilleriefeuer, ſondern bloß durch ein verhängnißvolles Musketenfeuer, das von einem türkiſchen Brander aus geſchah; daß zweytens die feindlichen Geſinnungen der ottomanniſchen Flotte ſich durch den Mord des Steuermanns der Aſia offenbarten, der von dem Oberkommandanten abgeſchickt worden war, ſeinen Wunſch zu Vermeidung des Blutvergießens auszudrücken; und endlich durch einen, von dem Feinde abgefeuerten Kanonenſchuß, der aber, wie ſich Sir Eduard Codrington ausdrückt, „mit oder ohne Befehl der Chefs" erfolgt war. Wir glauben daher, daß dieſe verſchiedene Angriffshandlungen den türkiſchen Equipagen zuzuſchreiben ſind, die gegen den chriſtlichen Namen aufgereizt und erbittert waren, nicht den ausdrücklichen Befehlen ihrer Chefs. Inzwiſchen waren dieß Beleidigungen, die nur auf eine Art beantwortet werden konnten, nämlich durch das verhängnißvolle Mittel, das wirklich angewandt ward. Hätte man ſie noch einen Augenblick länger geduldet, ſo würde weit bedenklichere Schmach gefolgt ſeyn, und es hätte dann ſehr ſchwer werden können, Rache dafür zu nehmen. — Dem Kurier zufolge iſt in der Nacht des 5. dieß ein über Trieſt kommender Eilbote mit der Nachricht der Vernichtung der türkiſch-egyptiſchen Flotte zu Wien eingetroffen. Am andern Morgen, ſagt dieſes Blatt, hatte unſer Botſchafter, Sir Henry Wellesley, eine Zuſammenkunft mit dem Fürſten von Metternich, und am Abend wurde Herr Lindſay, Attache bey der engliſchen Geſandtſchaft in dieſer Hauptſtadt, mit Depeſchen für unſere Regierung abgeſendet. Herr Lindſay iſt dieſen Morgen im Bureau der auswärtigen Angelegenheiten angelangt. Die von ihm überbrachten Depeſchen melden, wie wir vernehmen, daß friedlichere Diſpoſitionen ſich in den Rathsverſammlungen des Divans zu offenbaren beginnen. — Das Gerücht hat ſich verbreitet, daß Se. Herrlichkeit ausgeſagt haben ſoll, im Augenblick ſeiner Abfahrt von Navarin, habe die weiße Flagge auf den Feſtungswerken geweht, was anzeige, daß Ibrahim Paſcha zu unterhandeln geneigt geweſen ſey; allein dieſe Thatſache, wenn ſie auch wahr ſeyn ſollte, iſt von keiner ſolchen Wichtigkeit,

Digitized by G

wie man ihr beyzulegen ſucht. Es ſcheint auch in der That, daß Ibrahim Paſcha keine andere Alternative haben dürfte, als mit den Admiralen wegen des Transports ſeiner Truppen nach Egypten zu unterhandeln; denn ſie müßten in Morea dem Hunger unterliegen, da keine Lebensmittel zu deren Unterhaltung mehr vorhanden ſind. Uebrigens ſind die Blicke aller derer auf Konſtantinopel gerichtet, welche die Wichtigkeit der Frage in ihrem ganzen Umfange zu würdigen verſtehen.

Liſſabon, den 1. Nov.

Ein Haufen Fanatiker zeigte ſich auf dem Wege von Belem vor dem erſten Infanterieregiment in dem Augenblick, als es am Geburtstage des Infanten Don Miguel von der Parade nach ſeinem Quartier zurück kehrte. Die Muſik ſpielte eben die Hymne Don Pedro's IV., als die Fanatiker mit unverſchämter Dreiſtigkeit geboten, das Loblied auf Silveira anzuſtimmen, welches bey den Unruhen 1823 erſchienen war. Der Major Moura befahl zuvörderſt mit Feſtigkeit den Hautboiſten, mit der konſtitutionellen Hymne fortzufahren, ſtürzte ſich aber dann mit großer Entſchloſſenheit, den bloßen Degen in der Hand, mitten unter die Wüthenden; das Regiment folgte ſeinem Kommandeur im Sturmſchritte mit vorgeſtrecktem Bajonnet, und die Bande wurde zerſtreut. — Man hegt große Beſorgniſſe in Beziehung auf die Provinz Tras-os-Montes, wo ſich eine lebhafte Bewegung im Sinne der Partey von Silveira äußert, die mehr als jemals auf ihren alten Projekten zu beſtehen ſcheine.

Madrid, den 6. Nov.

Die Infanten und deren Gemahlinnen haben heute Escurial verlaſſen, um ihren Aufenthalt wieder in Madrid zu nehmen. Die ganze Beſatzung war auf dem Wege dahin aufgeſtellt. — Vor einigen Tagen zeigte ſich bey Alcala eine, von einem gewiſſen Escudero, früher Waffengefährten von Beſſières, befehligte, Bande. Sie wurde von Truppen, welche man gegen ſie ausgeſchickt hatte, auseinander geſprengt, auch 3 der Aufrührer, die man gefangen nahm, erſchoſſen. Escudero ſelbſt entkam.

Paris, den 18. Nov.

Zu Marſeille wurde auf der Börſe eine telegraphiſche Depeſche des Seeminiſters angeſchlagen, welche dem Aktäon verbot, unter Segel zu gehen, und den Handelsſtand warnte, einſtweilen keine merkantiliſchen Unternehmungen nach der Türkey oder Egypten zu machen. Dieſe Maaßregel hatte zu Marſeille große Beſtürzung erregt. — Die Liberalen drohen auf den Fall, daß die Wahlen gegen den Wunſch der Oppoſitionen ausfallen ſollten, mit der Bildung von Vereinen, um einen großen Anklageakt gegen die Miniſter in Antrag zu bringen. — Die Oppoſitionen tadeln das Miniſterium, daß, während die engliſche Regierung bereits die Helden von Navarin belohnt habe, daſſelbe abzuwarten ſcheine, ob es den Admiral de Rigny belohnen oder beſtrafen ſolle. Ein Journal prophezeit, es werde endlich dahin kommen, daß die Schlacht für einen Mißverſtand der Admirale erklärt werde, und ſo wäre es eine Schlacht geweſen ohne Krieg. — Der Vicomte Canellas, Oheim des Marquis Chaves, hat Befehl erhalten, Paris zu verlaſſen und ſich nach Tours zu begeben, wo er ſo lange bleiben ſoll, als Se. königl. Hoheit der Infant Michael in Paris ſeyn wird. Der Prinz, der täglich erwartet wird, ſoll in den Tuillerien abſteigen. — Zeitungen aus Cadix zufolge ſoll Algier von dem franz. Blokadegeſchwader fortwährend enge blockirt werden, und dieſes am 14. Okt. ein mit Getreide beladenes algieriſches Schiff vor dem Haven verſenkt, am 15. ein mit Salz beladenes weggenommen haben. — Vorige Nacht waren 12 Preſſen der königl. Buchdruckerey mit dem Druck eines anonymen Pamphlets beſchäftigt, betitelt: Manifeſt gegen die Quotidienne und das Journal des Debats. Dieſe Schrift, welche wahrſcheinlich dieſelbe Beſtimmung hat, wie die Orthopédie politique, die Sentinalle etc. wurde zu 60,000 Exemplaren abgezogen, und zwar wieder ohne Bezeichnung des Druckers. — Der erſte Sekretär der hieſigen portugieſiſchen Geſandtſchaft iſt von Paris abgereiſt, um dem Infanten Don Miguel entgegen zu gehen, der in Kurzem hier eintreffen ſoll.

Genf, den 16. Nov.

Das Jeſuitenkollegium zu Chambery in Savoyen war ſchon ſeit geraumer Zeit zu klein für die aus allen Gegenden des Landes zu demſelben herbeyſtrömenden Zöglinge, und die dadurch nöthig werdenden größern Hörſäle. Es iſt deßhalb in der Nachbarſchaft Grund

und Boden von der Regierung angekauft, und in den letzten Tagen des Okt. der Grundſtein zu neuen Gebäuden des Jeſuitenkollegiums gelegt worden.

Von Niederrhein, den 17. Nov.

In Briefen aus den Niederlanden heißt es, daß die in Brüſſel zwiſchen der kön. preußiſchen Regierung und Holland gepflogenen Unterhandlungen, welche die Angelegenheiten der Rheinſchiffahrt und die Ausgleichung der, von den beyden Mächten beſtritt nen Punkte bezweckten, nicht zu dem erwünſchten Reſultate geführt, und ſich im Gegentheil, ſowohl in Folge der Weigerung Hollands, die freye Fahrt in die See zuzugeſtehen, als auch in Folge der Beharrlichkeit, mit welcher Preußen dieſes durch die Verträge garantirte Zugeſtändniß ungeſchmälert zu erhalten begehrt, gänzlich zerſchlagen haben ſollen. Man iſt ſehr geſpannt, das Zuverläſſige in dieſer Hinſicht zu vernehmen.

Berlin, den 18. Nov.

Der Oberſtlieutenant und Flügeladjutant Sr. Majeſtät des Königs, von Prittwitz, iſt als Kurier von St. Petersburg angekommen. — Zu Braunsberg in Oſtpreußen endete ein Schlagfluß am 6. d. M. plötzlich das Leben Sr. Durchl. des königl. preuß. Generalmajors Prinzen von Hohenzollern.

Linz, den 19. Nov.

Wieder iſt ein liebenswürdiger, menſchenfreundlicher Mann und ein großer Gelehrter in das beſſere Jenſeits hinüber gegangen. Am Blutſchlage ſtarb nämlich am 3. Okt. 1827 der berühmte Pädagoge und philoſophiſche Geſchichtſchreiber der Menſchheit, Michael Vierthaler, k. k. niederöſterreichiſcher Regierungsrath und Direktor des k. k. Waiſenhauſes in Wien, 69 Jahre alt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Den neuſten Nachrichten aus Oeſterreich zufolge werden attrapirte Mordbrenner ſtandrechtlich gerichtet, und verlieren in 24 Stunden das Leben. — Auf den öſterreichiſchen Gränzen wird jetzt den Reiſenden nicht mehr wie ſonſt der Tabak aus der Doſe geſchüttet, ſondern es iſt ihm erlaubt, 5 Pfund mitzunehmen. — Am 24. Aug. pflügten 4 Bauern im yaſſiſchen Kreiſe der ruſſ. Moldau das Feld mit Ochſen. Bis zum Mittage war das Wetter ſchön. Da bemerkten die Leute plötzlich am ſüdlichen Himmel, der übrigens klar war, ein Wölkchen, von einem leichten Winte getrieben. Ohne hierauf weiter zu achten, ſetzten ſie ihre Arbeit fort. Allein plötzlich erhob ſich eine ſo gewaltige Windsbraut, daß die Pflüge von den Strängen riſſen, in die Luft geführt wurden und zerbrochen herab fielen. Die Menſchen und die Thiere wurden weit hinweggeſchleudert; 3 Männer wurden ſehr beſchädigt, und dem 4ten zerſchnitt im Herabfallen eine Pflugſchaar die Bruſt. Am folgenden Morgen gab er den Geiſt auf. — Eine Frau Kelly in Wolfs-Creek (Penſylvanien), eine geborene Irländerin, hat neulich 5 lebende Kinder auf einmal zur Welt gebracht, die jedoch bald nach der Geburt ſtarben. Dieſelbe Frau war kurz vor ihrer Abreiſe von Zwillingen, und in New-York ſchon einmal von 5 Kindern entbunden worden, ſo daß ſie binnen 18 Monaten 12 Kinder geboren hatte! Es waren ſämmtlich frühzeitige Geburten. Die Frau iſt ſehr munter und geſund und erſt 2 Jahre verheirathet.

(Schafweyde-Verpachtung.) Am Donnerſtag den 6. Dez. wird die Schafweyde zu Kleinaitingen auf welcher 170 Stück Ausgeſchlagen werden können, auf das Jahr 1828 an den Meiſtbietenden verpachtet, wobey ſich Pachtliebhaber im Wirthshauſe am beſagten Tage Nachmittags 2 Uhr einzufinden haben. Die Dorfſchafe werden auch mit des Pächters ſeine Schafe geweydet, welche aber nur 54 Stücke ſind. Die Bedingniſſe können vorher bey dem Vorſteher eingeſehen werden. Kleinaitingen, den 22. Nov. 1827. Franz Büſchl, Vorſteher.

(Schafweyde-Verpachtung.) Die hierortige Schafweyde, welche in 3 Diſtrikten beſteht, und worauf ſich 1000 Stücke gut ernähren können, wird zur neuerlichen Verpachtung gebracht werden, und es wird hiezu Freytag der 21. des kommenden Monats Dezember Nachmittags 1 Uhr beſtimmt. Pachtliebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugniſſen verſehen, werden hiezu eingeladen. Gundelfingen, den 19. Nov. 1827. Der Stadtmagiſtrat.

Engelhart, Bürgermeiſter.

Da ich von dem hochlöbl. Magiſtrat dahier die gnädigſte Erlaubniß erhalten habe, Seidenlocken anfrichten zu dürfen, ſo mache ich dieß dem verehrten Publikum bekannt, und verſpreche die billigſte Bedienung. Kunigunda Zaukl, in der Kohlergaſſe Lit. F. 390.

Nro. 283. Montag, den 26. Nov. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 23. Nov.

Se. Majeſtät der König haben geſtern im Staatsrathe den Vorſitz zu führen geruhet. — Am 11. Nov. Mittags geruhten Se. Majeſtät der König und Abends halb 7 Uhr Ihre Majeſtät die Königin, die Aufwartung des Baron v. Schäffer, Oberſtlieutenant der Ehrengarde des Kaiſers von Braſilien, huldreichſt anzunehmen. — Folgendes iſt die Addreſſe der Kammer der Abgeordneten auf die Thronrede Sr. Majeſtät des Königs: „Allerdurchlauchtigſter Großmächtigſter König! Allergnädigſter König und Herr! In den rührenden Dank, welchen Eure königl. Majeſtät am Eingange der Rede vom Throne für den Höchſtſeligen König Maximilian, den Menſchenfreund, Ihren und des Volkes Vater, den Gründer der Verfaſſung, ausgeſprochen haben, ſtimmt die Kammer der Abgeordneten mit tiefgefühlter Empfindung ein. Unſer Dank wird mit dem Werke ſelbſt auf die ſpäteſte Nachwelt übergehen. Der Zweifel Euer königl. Majeſtät, ob ſo ein Herz, wie jenes des Königs Maximilian, je mehr auf einem Throne ſchlagen werde, iſt eine Bürgſchaft, daß der Erbe ſeines Thrones auch der Erbe ſeines wohlwollenden Herzens ſey. Davon erwartet das Vaterland ſein Glück, ſo wie von Euer Majeſtät offenkundiger Anerkennung der Religion, als weſentlicher Grundlage aller menſchlichen und bürgerlichen Verhältniſſe, von Ihrer, jeden Theil bey ſeinen Rechten kräftig beſchützenden Gerechtigkeit und von Ihren großmüthigen Geſinnungen für geſetzliche Freyheit und die Staatsverfaſſung. Wenn dieſelbe nicht frey von Mängeln iſt, ſo hat ſie dieſes mit allen menſchlichen Werken gemein. Dadurch aber, daß ſie Verbeſſerungen geſtattet, bewährt ſich die Weisheit ihres Gründers eben ſo, wie durch deſſen Erklärung, daß jede Abänderung eine höchſt wichtige Angelegenheit ſey. Wie viel Gutes auf den frühern Landtagen bewirkt worden, ſo erkennen wir doch, wie Vieles noch zu thun übrig ſey. Je fühlbarer das Bedürfniß geworden iſt, Landräthe einzuführen, deſto leichter wird die Vereinigung über deren Bildung und Wirkungskreis werden. Die Vielſchreiberey mit ihren läſtigen Folgen hat, — wir können es nicht bergen, — ſowohl in der Rechtspflege, als in der übrigen Verwaltung einen ſehr hohen Grad erreicht; ſoll dieſem Uebelſtande abgeholfen werden, ſo ſind weſentliche Veränderungen nothwendig. Die Aufhebung des proviſoriſchen, die Einführung eines definitiven Zuſtandes, in Anſehung der Beſteuerung, und die verhältnißmäßigere Vertheilung der Abgaben iſt unſer Aller Wunſch und anerkannte Forderung der Gerechtigkeit. Beruhigend und höchſt erfreulich iſt die Ankündigung, daß die Rechnungen den geregelten Gang der Schuldentilgungs- und der Penſions-Amortiſations-Anſtalt, die Deckung des Ausfalles im laufenden Dienſte und die Ordnung in den Finanzen überhaupt nachweiſen werden. Es eröffnet ſich dadurch die erſehnte Ausſicht auf die höchſtdringende Erleichterung Ihres getreuen Volkes. Die Erbauung einer Landesfeſtung ohne neue Belaſtung der Staatsbürger und ohne Nachtheil für den laufenden Dienſt, entſpricht ſowohl einem hochwichtigen Bedürfniſſe des Landes, als dem früher geäußerten Wunſche der Kammer. Mit Freude ſehen wir den Entwürfen einer neuen Zollordnung und eines Kulturgeſetzes entgegen, welche die Landwirthſchaft blühender machen, den Gewerben neue Quellen eröffnen, und den Verkehr erleichtern. Zu dieſen Zwecken wird, wie wir hoffen, auch der Vertrag führen, den Eure königl. Majeſtät mit der Krone Würtemberg abzuſchließen beabſichtigen. Wir ſchätzen uns glücklich, daß die von den Ständen zur Beförderung des innern Wohlſtandes anerbotenen Summen in die Hand einer weiſen Regierung gelegt worden ſind, welche ſie zur Veredlung mehrerer Zwei-

ge der Landwirthſchaft und Gewerbe anzuwenden wußte. Solche Verwendungen werden das Kapital mit reichlichen Zinſen zurückgeben. Eure königl. Majeſtät beginnen das große Verſprechen der Verfaſſungsurkunde: Einheit der Geſetzgebung zu erfüllen. Eure königl. Majeſtät haben uns die Entwürfe zu einer neuen, auf Oeffentlichkeit und mündliches Verfahren gegründeten Gerichtsordnung und zu einem allgemeinen Strafgeſetzbuche angekündigt; wir ſichern einem ſo reichhaltigen und fruchtbaren Gegenſtande im Voraus die würdigſte und gründlichſte Erwägung zu. Eurer königl. Majeſtät geloben wir, uns als eine vom beſtem Willen für das allgemeine Wohl beſeelte, ſtets wahrhafte, treue und feſte Verſammlung immerdar zu beweiſen, und ſo hoffen wir, uns des Segens des Himmels, der Zufriedenheit Eurer königl. Majeſtät und des Vertrauens unſers lieben Vaterlandes würdig zu machen. Wir erſterben in allertiefſter Ehrfurcht und Unterwürfigkeit. Eurer königl. Majeſtät allerunterthänigſt treugehorſamſte Kammer der Abgeordneten." — Bey der heute in der Kammer der Abgeordneten fortgeſetzten Wahl der Ausſchüſſe erhielten die Abgeordneten v. Oerthel und Rinecker die abſolute Stimmenmehrheit, und treten als Mitglieder in den fünften Ausſchuß ein. Nachdem nunmehr ſämmtliche Ausſchüſſe gebildet ſind, ſo wird, dem Vernehmen nach, morgen den 24. d. M. in gedachter Kammer die erſte öffentliche Sitzung gehalten werden.

Konſtantinopel, den 7. Nov.

Man erwartet einen Hatti-Scheriff des Sultans, um eine allgemeine Bewaffnung der Moslims anzuordnen und die Fahne des Propheten auf der Sophienmoſchee zum Zeichen der Vereinigung aller Gläubigen aufzupflanzen. Man erinnert ſich, welche Wunder dieſes Palladium bey Vernichtung der Janitſcharen vor 1 1/2 Jahren wirkte, indem es die Gegner des Sultans im Zaum hielt. Von der Pforte wurden alle erdenklichen Sicherheitsmaaßregeln zum Schutz der Franken genommen, und die Wachen bey ihren Hotels verdoppelt. Alles blieb bis heute ruhig. Allein Franken, die ſeit geſtern in ihren Geſchäfften durch die Straßen der Hauptſtadt wanderten, ſagen, dieſelbe ſey nicht mehr zu kennen, die Türken ſeyen freudetrunken über den Entſchluß des Sultans und die vorhabende Vereinigung aller Moslims. Es iſt natürlich, daß ungeachtet der ergriffenen Sicherheitsmaaßregeln große Beſorgniſſe obwalten. Was die Miniſter der 3 Höfe, welche mit Hrn. v. Ottenfels, der der Schirm der Franken iſt, ſtündlich Konferenzen halten, thun werden, ſteht zu erwarten. Es heißt, Hr. v. Ribeaupierre habe ſich bereits zur unverzüglichen Abreiſe entſchloſſen. Morgen oder Uebermorgen wird der Hatti-Scheriff des Sultans, der die Beſchlüſſe des letzten Divans verkünden ſoll, erwartet. Dieſe Beſchlüſſe ſcheinen ſelbſt den Franken das einzige Mittel, das ottomanniſche Reich zu retten, in ſofern nämlich der Sultan die Moslims wieder zu vereinigen im Stande iſt. — In einem andern Berichte heißt es: In der Hauptſtadt herrſcht Ruhe, und mit Ungeduld erwartet man den entſcheidenden Entſchluß des Sultans nach der großen Divansverſammlung am 5. dieß. Die Botſchafter der 3 Höfe befanden ſich noch hier, und die ſchreckhaften Gerüchte, welche über das Reſultat jener Verſammlung hier allgemein zirkuliren, ſind durchaus noch nicht beglaubigt, und daher zu voreilig. Hr. v. Ottenfels unterhandelt fortwährend mit dem Reis-Effendi. Das Benehmen der Pforte gegen die 3 Botſchafter war bisher ganz den den Grundſätzen des Völkerrechtes gemäß, und ſcheint zu verbürgen, daß die Pforte auch im ſchlimmſten Falle keine gewaltthätigen Maaßregeln gegen ſie beabſichtige.

Trieſt, den 16. Nov.

Der Beobachter von Trieſt hatte vor einigen Tagen ein Schreiben des Kapitäns eines öſterreichiſchen Kauffahrteyſchiffes mitgetheilt, der mit 14 andern Schiffen unter dem Schutz einer griechiſchen Brigantine unter dem Befehl eines Kapitäns aus Spezzia ſeine Fahrt glücklich vollendet hatte. Dieſer Kapitän gehörte zu einem, ſeit Kurzem auf Veranſtaltung des wackern bayeriſchen Oberſten Heidegger gebildeten Verein, der die Schiffe aller Nationen gegen eine kleine Vergütung für die Mannſchaft und ein Zeugniß für den Kapitän, geleitet.

Paris, den 19. Nov.

Nicht in den Tullerien, wie einige Journale meldeten, ſondern in dem Pallaſt Eliſee-Bourbon wird Se. königl. Hoheit der Infant Don Miguel, bey ſeiner Ankunft in Paris,

Digitized by Google

abſteigen. — Der am 17. dieß von den konſtitutionellen Wählern zu Paris davon getragene Sieg, ruft der Konſtitutionel ganz begeiſtert aus, wird nicht nur in Frankreich und in Europa, ſondern auch in den beyden Welten wiederhallen. In allen Wahlkollegien, ohne Ausnahme, hat das Miniſterium eine ſolche Niederlage erlitten, daß ihm nicht einmal der Troſt übrig bleibt, ſagen zu können, daß es ehrenvoll unterlegen ſey. Die Präſidenten hatten die größte Schwierigkeit zu überwinden, um die Annahme der proviſoriſchen Amtsgeſchäffte der Wahlzeugen und der Sekretäre durchzuſetzen; die Wahl war durch die Miniſter feſtgeſetzt worden, und Niemand wollte ſich dazu entſchließen; man muß daher den Bürgern Dank wiſſen, die einzig in dem Intereſſe des Geſetzes ſich demſelben unterworfen haben. Nirgends wurden die proviſoriſchen Bureaux beybehalten; überall glückte den konſtitutionellen Wählern die Ernennung derjenigen Kandidaten, welche ſie im Voraus bezeichnet hatten. Als einzige Ausnahme iſt das durch Hrn. Vaſſal präſidirte Kollegium zu bezeichnen, welches für ſein proviſoriſches Bureau, die von den konſtitutionellen Wählern bezeichneten Kandidaten ausgeſucht hatte, mit welchen ſie bereits bey den vorhergehenden Wahlen geſtimmt. Alle Präſidenten haben ſich überdieß, wofür wir ihnen hiermit pflichtgemäß unſern Dank darbringen, bey dieſer Gelegenheit unpartheyiſch und ehrenvoll benommen; ſie haben muthvoll und redlich den miniſteriellen Inſtruktionen getrotzt. — Der Konſtitutionel erlaubt ſich folgende, zwiſchen Griechenland und Frankreich aufgeſtellte Vergleichung: „Seit 6 Jahren ſeufzt Frankreich unter dem Druck eines Miniſteriums, deſſen Zerſtörungsgeiſt jenen des Sohns Mehemet-Ali's noch übertrifft. Der 20. Okt. hat des egyptiſchen Ibrahim unſelige Macht ſtürzen geſehen; mögen nun auch der 17. und 27. Nov. (die Wahltage) die noch tauſendmal unſeligere Macht des franzöſiſchen Ibrahims ſtürzen ſehen.“ — Der engliſche Viceadmiral, Sir Eduard Codrington, und der ruſſiſche Admiral Graf Heyden haben das Großkreuz des königl. St. Ludwigsorden erhalten. Der Kapitäne Vellows, Kommandant der engliſchen Fregatte Dartmouth, iſt zum Kommandeur der königl. Ehrenlegion ernannt worden. Alle engliſchen und ruſſiſchen Herren Schiffskommandanten, welche an dem glorreichen Sieg bey Navarin Antheil genommen haben, wurden zu Rittern des königl. Militär St. Ludwigsorden ernannt.

London, den 17. Nov.

Wenn die Pforte unſinnig genug wäre, um ſich wegen der Ereigniſſe von Navarin an den Franken in Konſtantinopel zu rächen, bemerkt die Morningpoſt, ſo würde Rußland nicht nur einen plauſiblen Vorwand, ſondern vielleicht ſogar einen vernünftigen Grund haben, die gänzliche Ausrottung des ottomaniſchen Reiches zu verlangen. Würden England, Frankreich und Oeſterreich in dieſem Falle wohl auch dieſer Sentenz beyſtimmen? Sollten ſie ihr nicht beytreten, ſo hätten England und Frankreich das Blut ihrer Unterthanen bey Navarin vergebens vergoſſen, und moraliſch und phyſiſch die Sache geſchwächt, in welche ſie ſich damals eingelaſſen hatten. — Der Herzog von Clarence hat ſich, als Großadmiral, geſtern in das Arſenal von Woolwich begeben, um eine dort liegende königl. Korvette, welche morgen in Spithead einige Freywillige für unſer Geſchwader im mittelländiſchen Meere einnehmen ſoll, zu beſichtigen. — Die Times begleitet ein Schreiben eines Philhellenen, der eine neue Unterzeichnung von Beyträgen zu Gunſten der unglücklichen Griechen vorſchlägt, mit der Bemerkung, es haben die, bey den griechiſchen Anlehen in London begangenen Schurkereyen ein unüberwindliches Mißtrauen gegen alle Vorſchläge zu pekuniärer Unterſtützung der Griechen erzeugt. — Die Regierungszeitung der engliſchen Kolonie vom Vorgebirg der guten Hoffnung vom 24. Aug. meldet, daß eine beträchtliche Zahl von Einwohnern ſich auf das Gebiet der Kolonie geflüchtet hat, um dem Angriff eines Stammes der Kaffern zu entgehen, welche aus dem Innern mit Heeresmacht gegen unſere Gränze rücken, und dabey alles Vieh wegtreiben. Bereits hat der Gouverneur zu Beſichtigung der Gränzen die Hauptſtadt verlaſſen. — An der Küſte von Kent ereignete ſich kürzlich das auffallende Ereigniß, daß die Fluth binnen 2 Stunden dreymal eintrat, und einmal zu einer ganz ungewöhnlichen Höhe ſtieg, wodurch großer Schaden angerichtet wurde.

Aus Sachſen, den 19. Nov.

Die Ehe des jetzt regierenden Königs von Sachſen iſt bekanntlich kinderlos. Wie man

hört, haben Se. Majeſtät die älteſte Tochter Ihres Bruders, des Prinzen Maximilian, Prinzeſſin Amalie (geb. 20. Aug. 1794) an Kindesſtatt angenommen. — Schon früher war die Prinzeſſin meiſt in Geſellſchaft der verewigten Königin. — In Dresden iſt jetzt die Beyſetzung der Leiche der allgemein verehrten Königin mit aufrichtiger Theilnahme aller Stände erfolgt.

Wiesbaden, den 18. Nov.

Der Plan zur Erbauung einer katholiſchen Kirche in unſerer Stadt iſt genehmigt worden. Die Koſten derſelben ſollen durch freywillige Beyträge gedeckt werden. Auch die Proteſtanten haben dazu mit vieler Freygebigkeit Beyträge geſteuert. Die Gemeinden der zwey Aemter des Rheingaues haben mehr als 3000 fl. beygetragen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 22. Nov. legte in der Aula der Hochſchule zu München unter dem Präſidium des Hrn. Obermedizinalrathes und Prof. Dr. J. N. Ringseis Hrn. Ant. Kolb, aus Augsburg, ſeine öffentliche Disputation ab, worauf er den Grad eines Doktors der Mediſin, Chirurgie und Entbindungskunſt erhielt. — Der jüngere Robertſon aus Paris, Sohn des berühmten Phyſikers, hat einen glänzenden äroſtatiſchen Verſuch in Neu-York unternommen. Eine Luftfahrt über das Meer war in Amerika ein noch nie geſehenes Schauſpiel, und ſie zog eine ungeheure Menſchenmenge herbey. Der junge Aeronaut, vorſichtiger als Madame Blanchard, hatte 125 Fuß unterhalb ſeines Nachens ein Feuerwerk angebracht, das von großer Wirkung war, und auf 28 Stunden weit in die See, geſehen wurde.

Augsburger Börſenkurs vom 24. Nov. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90 5/8	90 1/2	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94 1/4	94
Bankaktien.	1066	1064	detto . . 5 Proz. .	102 1/8	101 3/4
Rothſchild'ſches Anlehen von			Landanlehen 5 Proz. .	—	—
1820	144	143 1/2	Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 5/8	103 1/8
detto 1821 : 4 Proz. .	116 3/4	116 3/8	detto unverz. a 10 fl. .	—	100

Die Th. Vinc. Poll'ſche Kunſthandlung bey dem ehemaligen Barfüßerthor hat ſo eben erhalten ein Sortiment von ſehr eleganten zierlichen Papparbeiten, worunter ſich beſonders ſchöne Schmuckkäſtchen für Herren und Damen befinden. Alle dieſe ſchöne Papparbeiten eignen ſich beſonders zu Weihnachtsgeſchenke. Ferner iſt zu haben: Der bayer. Nationalkalender für das Jahr 1828. a 24 kr. — Handbuch von Denkſprüchen und Liederverſen a 36 kr. — Gebethbuch für katholiſche Chriſten von M. Hauber, königl. Hofprediger und Hofkaplan in München a 36 kr. — So wie auch eine ganz neue Auswahl von Neujahrs-, Namenstags- und Viſittenbillets. Empfiehlt ſich damit zur geneigten Abnahme. — Obige Kunſthandlung offerirt auch allen aus- und inländiſchen Herren Fabrikanten, da der unlängſt bezogene Laden ſehr geräumig iſt, Niederlagen von Kommiſſions-Artikeln unter billiger Proviſion anzunehmen, und ſieht gefälligen Aufträgen in frankirten Briefen entgegen.

In der Joſ. Wolff'ſchen Buchhandlung in Augsburg iſt zu haben: Jakob Auch, (Hofmechanikus in Weimar), Handbuch für Landuhrmacher, oder leichtfaßliche Anleitung, wie man, vom geringſten bis zum ſchwerſten Stück, und ſtufenweiſe, bis zur Vollkommenheit eine Taſchenuhr bauen muß, wie man die Uhr gehörig auseinander nimmt, wieder zuſammenſetzt, ſie gründlich reparirt und abzieht, ſtellt, regulirt ꝛc. Für Lehrlinge und Liebhaber. Nebſt einer vollſtändigen Beſchreibung der hierzu nöthigen Werkzeuge und deren Abbildung auf 3 lith. Tafeln. 8. 2 fl. 24 kr. Da der Herr Verf. allen Kennern nicht nur als ein geſchickter Mann in ſeiner Kunſt, ſondern auch als ein guter Schriftſteller darüber längſt bekannt, das Uebrige aber aus vorſtehendem Titel erſichtlich iſt, ſo bedarf es keiner weitern Anpreiſung.

Unterzeichneter macht einem hohen Adel und verehrlichen Publikum bekannt, daß er nun in der Jakobervorſtadt am Kretzengäßchen Lit. G. Nro. 64. wohnt. C. Bayer, Theaterſchneider.

In dem Hauſe Lit. C. Nro. 199. nächſt dem Neubau ſind auf Nikolai und Weihnachten, Theater mit Kouliſſen und Veränderungen, Kindsſtuben, Krippen, Gärten und viele verſchiedene ſelbſt verfertigte Spielwaaren um billigſte Preiſe wiederum zu haben. Man bittet um geneigten Zuſpruch.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 25. Nov.

Am geſtrigen Sonnabend hielt die zweyte Kammer der Ständeverſammlung ihre 1ſte öffentliche Sitzung. Nach Entſcheidung über einige Urlaubsgeſuche wurde das Entlaſſungsgeſuch des Deputirten, Hrn. Hofr. Avendanz zu Wallerſtein, nachdem dieſe Stadt in die Reihe der Ruralgemeinden getreten, durch Stimmenmehrheit bewilligt, und beſchloſſen, den Erſatzmann, Hrn. Magiſtratsrath Bürger zu Ansbach, als Deputirten einzuberufen. — Hierauf wurde Se. Exc. der königl. Staatsminiſter der Juſtiz, Hr. Frhr. v. Zentner eingeführt, welcher der Kammer der Abgeordneten den Entwurf einer revidirten Prozeßordnung nebſt den dazu gehörigen Geſetzesentwürfen überbrachte, und die Gründe dazu in einer den Gegenſtand erſchöpfender Rede darlegte. Nachdem Se. Exc. die Entwürfe dieſer Geſetze dem Hrn. Präſidenten der Kammer übergeben, und ſich entfernt hatte, wurde der Hr. Staatsminiſter der Finanzen, Graf v. Armansperg, auf gleiche Weiſe eingeführt, und der Kammer den Entwurf einer neuen Steuerordnung zu überbringen. In einer geiſtreichen Rede ſtellte der Hr. Miniſter die bisherige Geſetzgebung im Steuerweſen dar, und entwickelte in einem lichtvollen Vortrage die Motive der neuen Steuerordnung, welche Se. königl. Majeſtät der Kammer zur Berathung vorlegen ließen. — Dem Vernehmen nach wird die angehende Ständeverſammlung in jeder Beziehung äußerſt intereſſant werden. Eine Civilprozeßordnung, ein Kriminalgeſetzbuch, eine Kriminalprozeßordnung, eine Advokatenordnung, eine Verordnung über Errichtung von Ehrengerichten, ein Polizeygeſetzbuch, eine Forſtpolizeyordnung, ein Mauthgeſetz, ein Konſcriptionsgeſetz, mehrere Abänderungen des Gemeindeediktes, des konſtitutionellen Ediktes über den Adel, der Staatsdiener-Pragmatik, ein Steuer- und Kulturgeſetz ꝛc. ſollen zur Vorlage an die Stände gebracht werden, welche indeſſen dieſe äußerſt ſchwere und wichtige Aufgabe nicht in kurzer Zeit zu löſen im Stande ſeyn werden. — Durch eine allerhöchſte Entſchließung vom 1. d. M. wurde die von den Kapuzinern der Centralklöſter zu Altenötting, Burghauſen, Dillingen, Eichſtädt, Immenſtadt, Laufen, Türkheim und Wemding vorgenommene Wahl des bisherigen Quardians Joſ. Leoniſſa Zißl in Altenötting zum Ordensprovinzial genehmigt, und denſelben die nachgeſuchte Aufnahme von Novizen bewilligt.

Se. Majeſtät der König haben folgenden Perſonen das Ehrenkreuz des Ludwigsordens huldvollſt zu verleihen geruht: dem quiez. königl. Kreis- und Stadtgerichtsdirektor Joh. Joach. Strampfer zu Augsburg; dem kön. penſ. Oberſten Joſ. Stael-Hollſtein, Vorſtand der Armee-Depotkommiſſion; dem kön. penſ. Oberſten Pet. Ernſt von Gambs, dem königl. Oberſtlieutenant Fr. Wilh. Joſ. v. Fortis, und dem königl. penſ. Major Wilh. v. Horn; — die Ehrendenkmünze dieſes Ordens haben erhalten: der quiesz. Kanzleybothe bey der königl. Regierung des Unterdonaukreiſes Wilh. Hirſtius; der kön. Kaſernhausmeiſter Pet. Diltmann.

Wien, den 21. Nov.

Der öſterreichiſche Beobachter enthält Folgendes: „In mehrern Artikeln der nunmehr von Neuem jeder Zügelloſigkeit preis gegeben franz. Journale kömmt neben dem empörendſten Diatriben gegen den kaiſerl. königl. Hof, die unſinnige Behauptung vor: „Es habe die Zerſtörung der türkiſch-egyptiſchen Flotte im Haven von Navarin, auch eine Menge bey ſelbiger befindlichen öſterreichiſchen Schiffe getroffen;“ und aus dieſem erdichteten Umſtande werden allerley weitere Folgerungen gezogen, womit wir unſere Feder nicht beflecken wollen. Es kann uns unmöglich einfallen, mit den Verfaſſern dieſer Artikel in polemiſche Erörterungen zu treten; das Uebermaaß ihrer Unwiſſenheit, wie ihrer Leidenſchaftlichkeit und Bosheit, ſchützt ſie vor jedem rechtlichen Angriff; gegen Menſchen dieſer Klaſſe die Wahrheit vertheidigen zu wollen, würde ein offenbarer Mißgriff ſeyn; und ihre frevelhaften Ausfälle müſſen mit Stillſchweigen übergangen werden, ſo lange es ihnen freyſtehen wird, ihre eigene Regierung mit

by Google

noch größerer Wuth und Frechheit, als ſelbſt die auswärtigen, zu behandeln. Wenn wir daher die obige Lüge einer kurzen Widerlegung würdigen, ſo geſchieht dieß einzig und allein, damit Niemand aus unſerm Publikum verleitet werde, der Sache ſelbſt den geringſten Glauben zu ſchenken. Zu dieſem Ende bemerken wir: 1) daß zur Zeit der Kataſtrophe vom 20. Okt. ſich nicht ein einziges öſterreichiſches Kriegsfahrzeug im Haven von Navarin oder in der Nähe deſſelben befand, und daß überhaupt keiner der Befehlshaber der kriegführenden Flotten ſich bis hieher angemaßt hat, die der kaiſerl. königl. Flagge gebührende Achtung zu verletzen, die übrigens jeder Offizier der kaiſerl. Marine mit Blut und Leben aufrecht zu erhalten wiſſen wird. Was aber 2) die Kauffahrer betrifft, ſo iſt bereits in dieſen Blättern angezeigt worden, daß, nach den uns zugekommenen erſten Nachrichten, allerdings 5 öſterreichiſche Handelsfahrzeuge ſich bey der von Alexandria ausgelaufenen großen Flotte befanden. Ob dieſe Fahrzeuge zufolge eines in Egypten abgeſchloſſenen Kontraktes, oder bloß um unter dem Schutze der Flotte, den Seeräubern, die alle dortigen Meere bedecken, zu entgehen, ſich dieſer Flotte angeſchloſſen hatten, hat noch nicht mit Gewißheit ausgemittelt werden können. Geſetzt aber, es ſey jenes der Fall geweſen, ſo hätten die 5 Kauffahrer nur das gethan, was ihnen nach den beſtehenden Verordnungen ihrer Regierung vollkommen frey ſtand. Der 2te Paragraph der den Kommandanten der kaiſerl. Eskadre im Archipelagus ertheilten Inſtruktion lautet, wie folgt: §. 2. Da vermöge der zwiſchen dem allerhöchſten kaiſerl. Hofe und der Pforte traktatmäßig beſtehenden friedlichen und freundſchaftlichen Verhältniſſe nicht geſtattet werden kann, daß den Inſurgenten von kaiſerlichen Unterthanen zum Nachtheil der Pforte, direkter oder indirekter Beyſtand geleiſtet werde, von der andern Seite hingegen kein völkerrechtlicher Grund vorhanden iſt, den kaiſerlichen Unterthanen irgend eine direkte oder indirekte Dienſtleiſtung zum Beſten der Pforte zu unterſagen, ſo ſteht den kaiſerl. Schiffeigenthümern, Schiffskapitänen, und allen unter öſterreichiſcher Flagge ſegelnden Kauffahrern allerdings frey, dergleichen Dienſtleiſtungen für die ottomaniſche Regierung, und die von ihr abhängenden Behörden, auf die von ihnen ſelbſt zu regulirenden Bedingungen zu übernehmen. Da jedoch Se. Majeſtät aus wichtigen politiſchen Gründen entſchloſſen ſind, die in dieſem verderblichen Kampfe bisher beobachtete faktiſche Neutralität in dem beſtimmten Sinne, der ſich aus dem vorhergehenden Artikel ergiebt, fernerhin aufrecht zu erhalten, ſo können die eben gedachten Dienſtleiſtungen in allen vorkommenden Fällen, in welcher Form und auf welche Bedingungen ſolche auch geſchloſſen oder bewerkſtelligt ſeyn mögen, nur als auf eigene Rechnung und Gefahr unternommene Privatſpekulationen betrachtet werden, ohne daß den Unternehmern, wenn ſie bey Vollziehung derſelben in Schaden und Verluſt gerathen ſollten, irgend ein Anſpruch auf Vertretung oder Entſchädigung von Seite der zum Schutze des Handels bewaffneten Schiffe und Schiffsanführer zugeſtanden werden könnte." — Hiernach waren die Kauffahrer berechtiget, auf eigene Gefahr, und ohne daß daraus der kaiſerl. Regierung irgend eine Verbindlichkeit oder Verantwortung erwachſen, noch ihre Würde auf irgend eine Weiſe kompromittirt werden konnte, einen Frachtvertrag mit den Agenten des Paſcha von Egypten, wie mit jeder Privatperſon abzuſchließen. Und ob wir gleich von dem fernern Schickſal jener 5 Schiffe noch nicht hinlänglich unterrichtet ſind, ja nicht einmal die Namen derſelben kennen, ſo haben wir doch keinen Grund zu beſorgen, daß, wenn nicht etwa ein Zufall ſie in die Kataſtrophe von Navarin mit verwickelt hat, irgend eine Gewaltthätigkeit gegen dieſelben ausgeübt worden ſeyn ſollte. So zerfällt das ganze Lügengebäude der franz. Journale in Staub."

Bologna, den 17. Nov.

Am 15. traf Graf Capo d'Iſtrias hier ein. Er will die Ankunft eines engliſchen Kriegsſchiffs zu Ankona abwarten, welches ihn nach Corfu überführen ſoll.

London, den 19. Nov.

Der Globe and Traveller ſagt: Seit der Ankunft des Lords Ingeſtre verbreitet ſich das Gerücht, während der Schlacht von Navarin habe ſich eine türkiſche Korvette von 18 Kanonen durch die Kämpfer geſchlichen, und ſey mit Depeſchen nach Konſtantinopel abgeſegelt. Auch ſeyen nach der Schlacht 12 Tataren zu Lande dahin abgefertigt worden. In der Türkey iſt es Gebrauch, bey außerordentlichen Gelegenheiten mehrere Kuriere zu gleicher Zeit abzufertigen, die beyden zuerſt anlangenden werden gut belohnt, der zuletzt ankommende aber kann auf den Strang rechnen. — Die Verſtärkungen, welche die engliſche Flotte in Folge des Treffens bey Navarin erhalten ſoll, heißt es in der Times, ſind bis jetzt noch nicht bekannt. Es ſcheint in der Abſicht der Regierung zu liegen, die beſchädigten Schiffe nicht nach England kommen, ſondern dieſelben in Malta ausbeſſern zu laſſen. — Einige

Agenten der Regierung haben am 16. und 17. dieß die nöthigen Schritte gethan, um ſich mehrere Transportſchiffe zu verſchaffen, deren Bau geeignet ſeyn dürfte, 12 bis 14 Kanonen von kleinem Kaliber zu tragen. — Sie haben gleichfalls einige Dampfboote begehrt. Man vermuthet, daß dieſe Ausrüſtungen beſtimmt ſind, das mittelländ. Meer von den Piraten zu ſäubern, von denen es daſelbſt wimmeln ſoll, und welche alle die griechiſche Flagge führen. — In der Altſtadt hat ſich das Gerücht verbreitet, die griechiſche Regierung ſey aufgefordert worden, die Zurückberufung des Lords Cochrane zu befehlen, damit die Vollziehung des Waffenſtillſtandes um ſo vollſtändiger Statt finde, indem alle Operationen zur See gegen die Türken eingeſtellt würden. — Briefe aus Gibraltar melden, daß die Iſis, ein königl. Kriegsſchiff, am 21. Okt. nach Malta unter Segel gegangen ſey. Dieſes Fahrzeug wird gerade zu rechter Zeit eintreffen, um die Flotte des Admirals Codrington zu verſtärken. Die in den Gewäſſern des Tajo vor Anker liegenden Kriegsſchiffe können gleichfalls von der Regierung eiligſt Befehl zum Aufbruch erhalten, ſo daß die engliſche Flotte hinſichtlich ihrer Stärke nicht lange den beyden Eskadern untergeordnet bleiben dürfte.

Madrid, den 9. Nov.

In Altkaſtilien zählt Morenillo unter ſeiner Bande 100 gut bewaffnete und berittene Männer. — Die in der Provinz Guipuscoa mit den Waffen in der Hand ergriffenen Individuen ſind bis jetzt noch nicht erſchoſſen worden. — Die öffentliche Aufmerkſamkeit lenkt ſich gegenwärtig nach den beyden Kaſtilen hin, wo die Inſurrektion, welche in Catalonien ſo heftig niedergedrückt worden, mit unglaublicher Macht wieder auflebt. Es ſtehen auf allen Punkten dieſer Provinzen Banden auf; eine davon iſt im Prado, einer der königl. Reſidenzen, eingebrochen, ſie hat die königl. Freywilligen zu Pferd und zu Fuß entwaffnet, und iſt mit dem Waffengeräth und Pferden wieder abgezogen. Ihr Wahlruf iſt: „Tod den Liberalen! Herab mit den Miniſtern!“ Man erkennt in allen dieſen Bewegungen die geheimen Umtriebe der Geiſtlichkeit, welche die Anſchläge leitet, und reiche Beſoldungen austheilt.

Tarragona, den 9. Nov.

Dieſen Morgen um halb 8 Uhr geſchahen 2 Kanonenſchüſſe, und gleich darauf wurde die ſchwarze Fahne, das Zeichen einer Hinrichtung, aufgeſteckt. Bald ſah man die Leichname des Infanterieoberſten D. Juan Raſvidal und des Oberſtlieutenants D. Alberto Olives am Galgen; ſie waren die 2 Häupter des verbrecheriſchen und ärgerlichen Aufruhrs von Tarragona, beſchuldigt, ſich gegen unſern Herrn den König als Soldaten und als Unterthanen empört zu haben, indem ſie eine revolutionäre Junta errichtet, die Feſtung Tarragona bedroht, die Truppen des Königs am Engpaſſe von Balaguer angegriffen, und zu Valls mehrere Soldaten vom Kavallerieregiment des Infants Nro. 4. ermordet zu haben. — Den folgenden Tag kündigten 3 Kanonenſchüſſe und die ſchwarze Fahne eine 3fache Hinrichtung an, nach welchen unverzüglich der Oberſtlieutenant D. Joachim La Guardia, D. Miguel Bericart von Tortoſa und der Arzt D. Magin Pallas, von Manreza, aufgeknüpft wurden. Die 2 erſteren hatten an allen Verſuchen ſich Tortoſa's zu bemeiſtern Theil genommen; als ſie nachher die Flucht ergriffen, haben ſie ſich an die Spitze der Aufrührer am Ebro und im Gebiet von Tarragona geſtellt; beyde hatten fortgefahren, Feindſeligkeiten gegen die Truppen des Königs auszuüben, obwohl ſie von dem Dekret Sr. Majeſtät vom 28. Sept. Kenntniß hatten.

Barcelona, den 12. Nov.

Es ſind 2 Fahrzeuge in größter Stille gedungen und in die See gebracht worden, von denen eines nach Palamos und das andere nach Tarragona beſtimmt iſt. Sie ſind mit Lebensmitteln auf 25 Tage für 200 Menſchen verſehen. Man glaubt allgemein, ihre Beſtimmung ſey, die Offiziere einzunehmen, von deren Verhaftung geſprochen worden iſt.

Paris, den 21. Nov.

Der Kontreadmiral v. Rigny iſt zum Vizeadmiral, der Schiffskapitän Baron Mylius zum Kontreadmiral, die Schiffskapitäns Labretoniere, Morice und Hugon, bisher Offiziere der Ehrenlegion, zu Kommandeurs dieſes Ordens, der Schiffskapitän Robert vom Ritter zum Offizier deſſelben Ordens, der Schiffsfähnrich Dubourdieu zum Ritter des St. Ludwigordens befördert worden. Auch ſollen eine Anzahl Ordensdekorationen unter die Mannſchaft vom Geſchwader des Admirals de Rigny vertheilt, und ferner von der Invaliden-

der Marine ein beſonderer Fond zur Unterſtützung der Familien derjenigen Seeleute beſtimmt werden, die in dem Kampf bey Navarin umkamen. — Man will wiſſen, die Zenſur ſolle am 30. dieß ſchon wieder eingeführt werden. — Die neuen Wahlen für die Kammer der Abgeordneten ſind bis jetzt für die liberale Parthey noch ſehr günſtig. So weit der Erfolg bis jetzt bekannt iſt, ſind 72 Liberale und 23 Royaliſten gewählt. — Geſtern waren mehrere Straßen von Paris (aus Veranlaſſung der neuen ſtändiſchen Wahlen) beleuchtet. Am Ende der Straße St. Denis wurde eine Verrammlung gemacht und von dort aus Steine geſchleudert, Petarden losgelaſſen, ſelbſt Piſtolen- und Flintenſchüſſe abgefeuert. Die Linientruppen mußten von ihren Waffen Gebrauch machen, um das zuſammengerottete Volk aus einander zu treiben. — Der Konſtitutionel ſchreibt vom 19. um Mitternacht über dieſe Vorfälle: Wir hören ſo eben, daß in der Straße St. Denis und anderwärts Angriffe auf die Bürger gemacht, dieſelben mit Säbelhieben aus einander gejagt, und ſelbſt Flintenſchüſſe abgefeuert worden ſind. Was aber hatten dieſe Opfer verſchuldet? Sie nahmen an der allgemeinen Freude (über die neuen Wahlen) Theil. — Das Journal de Commerce behauptet, die Störung der Ruhe in den Straßen bey den geſtrigen Illuminationen ſey der Polizey zuzuſchreiben, welche Gensd'armerie in den Straßen hatte herum ſprengen laſſen. Auf dem Vendomeplatz iſt, nach demſelben Blatte, eine bedeutende Anzahl Menſchen verhaftet und nach der Polizey gebracht worden.

Lübeck, den 16. Nov.

Ein Schiffer, welcher in 4 Tagen aus Riga hier angekommen, berichtet, daß Se. Majeſtät der Kaiſer dort waren, allein auf Empfang eines Kuriers unverzüglich wieder abgiengen; wie man meynte, nach St. Petersburg.

Augsburger Börſenkurs vom 26. Nov. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90 3/4	90 1/2
Bankaktien.	1066	1064
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	144 1/4	143 5/8
detto 1821: 4 Proz. .	116 3/4	116 1/4

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94 1/4	93 3/4
detto = . 5 Proz. .	102 1/8	101 3/4
Landanlehen 5 Proz. .	—	—
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 1/2	103 1/8
detto unverz. a 10 fl. .	—	100

Bekanntmachung. (Die Aufſtellung von Kommiſſionarien bey Erhebung von Kapitalien und Zinſen betr.) Von allen Seiten treten auswärtige Privaten wegen einfachen Kapital- und Zins-Bezügen mit der unterfertigten k. Kaſſe in Korreſpondenz, und gewärtigen von derſelben die Verſendung der Gelder. Wenn man ſchon bisher auf derley Geſuche der Gläubiger nach Möglichkeit Rückſicht nahm, ſo kann dieß bey den vielen anderweitigen ausgedehnten Geſchäfften der Kaſſe für die Folge nicht mehr geſchehen. Indem man dieſes hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringt, wird den Betheiligten unbenommen gelaſſen, vom 1. Jan. 1828 an hinſichtlich aller einfachen Kapital- und Zinserhebungen dahier Kommiſſionaire aufzuſtellen, an welche gegen Vorlage der vorſchriftmäßigen Quittungen unmittelbar bey der Kaſſe der entſprechende Baarbetrag bezahlt werden kann. Augsburg, den 25. Nov. 1827. Königl. bayer. Staats-Schulden-Tilgungs-Spezial-Kaſſe. Prunner, Kaſſier. — Birkmair, Kontrolleur.

(Todfallsanzeige.) Welch unerſetzlicher Verluſt mich am 18. dieß Nachmittags 4 Uhr durch den Tod meiner geliebteſten Mutter Eliſabetha von Schmdger, Generalmajors-Wittwe, getroffen, kann nur ich, ihre Tochter, fühlen; aber auch viele Freunde und Bekannte werden an dieſem traurigen Fall Antheil nehmen, um ſo mehr, als ſie erſt das 45ſte Jahr zurück gelegt hat, denen ſey dieſe Anzeige gewidmet. Indem ich mir jede Beyleidsbezeigung verbitte, empfehle ich meine Mutter dem Andenken derſelben; mögen ſie ihre Freundſchaft und gütiges Wohlwollen auf ihre verwaiſte Tochter übertragen, um welches bittet, die troſtloſe Kempten, den 22. Nov. 1827. Eliſe von Schmdger.

Bey Chr. Kranzfelder, Karolinenſtraße D. 43. iſt ſo eben angekommen: Kabinets-Bibliothek der deutſchen Klaſſiker und Miniaturbibliothek der deutſchen Klaſſiker. 3tes und 4tes Bändchen; enthaltend: Hölty's Gedichte und Klopſtock's Oden.

Der Plan des Havens von Navarin, nebſt der Stellung der alliirten Schiffe, ſo wie der türkiſch-egyptiſchen Flotte bey der großen Seeſchlacht, welchen der engliſche Admiral Codrington an den brittiſchen Geſandten in Florenz geſandt hat, iſt im Verlagskomtoir der Augsburger Abendzeitung für 6 kr. zu haben.

Beylage.

Beylage
zu der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung
Den 27. Nov. 1827. Nro. 284.

(Jagdverpachtung.) In Folge Regierungsentſchließung dd. Augsburg den 10. dieß Nro. 1931., wird der Konenberger Jagddiſtrikt einer öffentlichen Verſteigerung nach beſtehenden allerhöchſten Verordnungen auf Mittwoch den 19. nächſten Monats in der k. Rentamtskanzley zu Buchloe Früh 10 Uhr unterſtellt, wozu Pächter eingeladen werden. Die Gränze dieſes Jagddiſtrikts wird der k. Forſtwart Eiſel zu Konenberg auf Verlangen vorzeigen. Am 17. Nov. 1827. Königl. Forſtamt Kaufbeuren und Rentamt Buchloe.

Dauner, Forſtmeiſter. — Lic. Schwarz, Rentbeamter.

(Bekanntmachung.) Am 24. Dez. d. J. Vormittags wird in der Kanzley des unterzeichneten Gerichts das Bauerngut der verwittibten Bäurin Kreszentia Einsle von Frankenhofen im Exekutionswege an den Meiſtbietenden verkauft werden. Kaufsliebhaber, welche ſich über guten Leumund und hinlängliches Vermögen ausweiſen können, werden hiezu eingeladen. Sie können das Gut zu jeder Zeit in Augenſchein nehmen, auch den Gutsbeſchrieb dahier einſehen. Buchloe, den 15. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Enzensberger, Landrichter.

(Realitäten-Verkauf.) Aus der Pflegverwalter Lorenz Chriſtoph Preuiſchen Verlaſſenſchaft werden auf Antrag der Teſtamentserben die zum fürſtlich von Wrede'ſchen Rentamte Ellingen handlöhnig und erbzinsbar gehörige Realitäten öffentlich veräußert, und zwar: I. An Gebäuden: a) die ſogenannte Zehentmühl außerhalb dem obern Thor nächſt den Zehenthöfen, beſtehend aus dem Wohngebäude Nro. 528., halb gemauert und halb Fachwerk, welches enthalt zur ebenen Erde 1 heizbare Stube, 1 Nebenkämmerchen, 1 Küche, und links des Haupteingangs 1 Speiskammer, dann hinten hinaus 1 kleines Stübchen, eine Kuhſtallung, 2 Schweinſtällen, und das Mühlgewerk betreffend, aus 1 Mahl- und 1 Gerbgang, ferner im zweyten Stockwerk aus 1 heizbaren Zimmer, 1 Küche mit Verſchlag und 3 Böden. Auf der Behauſung haftet das Schenk- und Mahlrecht, dann das Waldrecht zu jährlich 4 Klafter Holz, ſo wie der Streu- und Bauholzberechtigung aus der Oberhochſtatter Gemeindewaldung; b) der ganz neu erbaute Stadel neben der Behauſung, halb gemauert und halb Fachwerk mit gewölbter Pferdeſtallung, 1 Tennen, 2 Böden und 1 Remis; c) das mitten im Garten gelegene und durchaus aus Fachwerk beſtehende, lediglich nur zur Aufbewahrung der Garten-Geräthſchaften beſtimmte Gartenhäuschen. II. An Grundſtücken: a) der an der Behauſung befindliche Würz- und Baumgarten aus 1 Tagw. beſtehend; b) 1 Morgen Acker am Dettenheimer Weg; c) 1/2 Morgen Schlüſſelacker; d) 1/2 Morgen Acker bey der Siebenbrunnmühle; e) 1 1/4 Morgen Acker am Ellinger Weg, und f) 1 Tagw. Lehenwieſen. Die Laſten der ſämmtlichen Realitäten dieſes gebundenen Guts beſtehen außer der Gewerbs-, dann einer jährlichen Grundſteuer aus 2550 fl. Steuerkapital und 80 fl. Waldrecht zum königl. Rentamt Spalt, an grundherrlichen Reichniſſen nebſt der Todfall- und Antritts-Antheit zum fürſtlich von Wrede'ſchen Rentamt Ellingen jährlich 1) an Geld: Grundſtift und Grundgeld 4 fl. 48 3/4 kr., Hundsgeld 1 fl., Krautgartenzehend 10 kr.; 2) an Naturalien: 3 Mäßen 3 Vierling 2 3/4 Sechz. Korn, 4 Mäßen 3 Vierling 1 1/2 Sechz Haber. Zum öffentlichen Aufſtreich dieſer Gutsrealitäten hat man Donnerſtag den 20. Dez. d. J. Frühe 9 Uhr anberaumt, und werden daher Kaufsliebhaber auf vorbeſtimmten Tag und Stunde zur Anbringung ihrer Kaufsangebote andurch eingeladen, und was die mit dieſem Verkauf außer obigen Laſten verbundene Kaufsbedingniſſe anbelangt, ſo können dieſe mit jedem Tage hierorts eingeſehen werden. Weißenburg, den 19. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Müller, Landrichter.

(Vorladung.) Georg Reiſinger von Ergolding gebürtig, Gemeiner des k. 1. Infanterie-Regiments, wird ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vermißt. Es hat die Anna Luginger, verheirathete Obermayerin von Altheim gegen ihn puncto paternitatis, et alimentationis prolis Klage geſtellt; er wird daher öffentlich vorgeladen, in Zeit 3 Monaten hierorts zu erſcheinen, und auf die gegen ihn erhobene Klage Antwort zu geben, außerdem gegen ihn als einen Ungehorſamen weiters rechtlicher Ordnung nach verfahren werden würde. Und da zugleich ſeine Anverwandte um Ausfolglaſſung ſeines Vermögens angeſucht haben, ſo wird gegenwärtige Vorladung auch dahin ausgedehnt, daß, wenn Reiſinger in obigen Termin nicht erſcheinen würde, ſein übrig

Digitized by Google

bleibendes Vermögen ſeinen Anverwandten gegen Kaution ausgefolgt werden ſoll. Landshut, den 16. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht Landshut. Lict. Götz, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da der am 29. Sept. l. J. abgeſchloſſene Verkauf des Anweſens des Bauers Nikolaus Wernshofer von Gaishauben rückgängig wurde, ſo wird dieſes Anweſen wiederholt dem öffentlichen Verkaufe am Montag den 17. Dez. l. J. Früh 9 Uhr dahier untergeſtellt, wozu hiemit beſitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber anher vorgeladen werden. Rückſichtlich der Beſchreibung des obigen Anweſens wird ſich auf die Bekanntmachung vom 17. Aug. l. J. bezogen. Mallersdorf, den 13. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht Pfaffenberg.
Knittl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) In der Gantſache der Bräuers-Wittwe Anna Maria Huber zu Geiſenhauſen wird auf Andringen der Gläubiger das Gantgut, beſtehend in gemauertem Wohnhauſe, Oekonomiegebäuden und Bräuſtätte, Keller und Kellerhauſe mit Bräu- und Schenkrechte nebſt Garten, Stadel und Schupfe, 23 Tagw. 48 Dezim Aecker und 2 Tagw. 57 Dezim. Loh- und Holzgrund in Geiſenhauſen, dann in dem Grafengute zu Eiſelsdorf, wiederholt zum öffentlichen Verkaufe oder zur Verpachtung ausgeſchrieben. Kaufs- oder Pachtliebhaber haben am 20. Dez. h. J. Vormittags in hieſiger Amtsſtube ihre Angebote zu Protokoll zu geben, wo ihnen auch die Bedingniſſe bekannt gemacht werden. Vilsbiburg, den 20. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Bram, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nach der Beſtimmung der Gläubiger des Johann Saupp, Wirth von Oberthürheim, ſoll das Gantgut deſſelben von nun an auf ein Jahr in Pacht gegeben werden. Zur Verhandlung dieſer Verpachtung des Gantgutes, beſtehend in Haus, Stadel, Stallung, Bräuhaus, Gemeindenutzen, Garten, dann Ratzenhof aus 17 Jchrt. Ackers, 18 Tagw. Wieſen, 8 Jchrt. Holz, und aus dem Deutſchortiſchen Hof, beſtehend in 14 1/8 Jchrt. Ackers, 2 Tagw. Maad und 4 5/8 Jchrt. walzende Gründe, wird der 11. Dez. 1827 als Tagsfahrt angeſetzt, und hiezu die Pachtliebhaber mit Vermögens- und Leumundszeugniſſen in die königl. Landgerichtskanzley bis Früh 8 Uhr vorgeladen. Wertingen, den 14. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht Wertingen. Gebhard, Landrichter.

(Gantedikt.) Das gegen Georg Kottmaier, Söldner von Markt, erlaſſene Erkenntniß auf Eröffnung des allgemeinen Gantverfahrens, hat, durch den Verzicht des Schuldners auf die Appellation, die Rechtskraft erlangt. Es werden daher nachſtehende Ediktstage anberaumt: I. zur Anmeldung und Liquidation der Foderungen Montag der 3. Dez. d. J., und Falls keine gütliche Klaſſifikation erzielt werden ſollte; II. zur Abgabe der Einreden gegen die angebrachte Foderungen Donnerſtag der 3. Jan. kommenden Jahres, dann III. zur Schlußerinnerung, und zwar: a) zur Abgabe der Repliken der 4. Febr., und b) der Dupplikeu der 3. März kommenden Jahres. Alle, die aus was immer für Titeln Foderungen an den Georg Kottmaier zu machen haben, werden hiemit zu dieſem Ediktstage unter dem Präjudize vorgeladen, daß jene, die am erſten Ediktstage nicht erſcheinen oder nicht liquidiren, von der Gantmaſſe, und jene, welche an einem der übrigen Tage nicht erſcheinen, mit der an dieſem Tage vorzunehmenden Handlung ausgeſchloſſen werden. Bemerkt wird, daß der Schätzungswerth des Beſitzthums des Georg Kottmaier 533 fl. 9 kr., dagegen der bekannte Paſſivſtand 1045 fl. 30 kr. betragen, und darunter 807 fl. Hypothekfoderungen ſich befinden. Wertingen, den 16. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nach einer höchſten Entſchließung der königl. Regierung des Unterdonaukreiſes, Kammer des Innern, dd. 16/20. v. M. iſt in der Gemeinde St. Nikola ein einſtöckiges Schulgebäude, beſtehend aus 2 ſehr geräumigen Schulzimmern und einem Zimmer für einen Schulgehilfen, dann Vorplatz und Holzlege zu erbauen. Dieſer Bau wird an den Wenigſtnehmenden, vorbehaltlich der Ratifikation, überlaſſen, und zur Verſteigerung, die im Lokale des unterfertigten Amtes vor ſich geht, hat man auf den 6. Dez. 1827 Kommiſſion anberaumt. Man ladet daher alle jene, welche Luſt haben, den Bau zu übernehmen, und die erfoderlichen Eigenſchaften haben, hiemit ein, am beſtimmten Kommiſſionstage Morgens 9 Uhr im hieſigen Amtslokale ſich einzufinden. Plan und Köſtenvoranſchläge können in der Zwiſchenzeit eingeſehen werden. Paſſau, den 16. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Werndl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das königl. Landgericht Bruck hat in dem Schuldenweſen des Donatus Führer, Kramergütlers zu Maiſach, auf Antrag deſſen Kreditoren den Univerſalkonkurs erkannt, und nachſtehende Ediktstage: 1. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen

Nachweiſung auf den 21. kommenden Monats Dez.; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 22. Jan. 1828; 3. zur Schlußverhandlung auf den 22. Febr. 1828, und zwar für die Replik bis 7. März einſchlüßlich, für die Dupplik bis 21. März 1828 einſchlüßlich, jedesmal Vormittags 9 Uhr im hieſigen Gerichtslokale feſtgeſetzt. Sämmtliche unbekannte Gläubiger des Kommunſchuldners werden hiemit öffentlich und unter dem Rechtsnachtheile hiezu anher vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung ihrer Foderungen von gegenwärtiger Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Verhandlungen zur Folge habe. Diejenigen, welche von dem Kommunſchuldner etwas in Handen haben, werden aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, bey Gericht zu übergeben. Zugleich wird das Anweſen des Kommunſchuldners an dem erſten Ediktstage der öffentlichen Verſteigerung an den Meiſtbietenden ausgeſtellt, bis wohin beſitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber daſſelbe beſichtigen und über die darauf haftenden Steuern und ſonſtigen Abgaben hierorts Aufſchluß ſich erholen mögen. Bruck, den 20. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Fiſcher, Landrichter. — col. Landgraf.

(Ankündigung.) So eben iſt erſchienen und in der Joſeph **Wolff'ſchen Buchhandlung in Augsburg**, in München bey Fleiſchmann und den dortigen Buchhandlungen, in Regensburg bey Daiſenberger, in Nürnberg bey Kampe, in Amberg bey Ulmann, in Landshut bey Krüll, in Erlangen bey Palm, in Würzburg bey Stahel, in Bamberg und Aſchaffenburg bey Dreſch, ſo wie in allen Buchhandlungen von Bayern zu haben: Die Einführung der **öffentlichen Rechtspflege** in Bayern mit Beziehung auf die **Oeffentlichkeit des Kultus**. — Die Landgerichte, Herrſchafts- und Patrimonial-Gerichte, und ihre Auflöſung in Bezirksgerichte, Friedensgerichte, Notariate und Landkommiſſariate. — Ein Beytrag zu den Materialien für den Landtag von 1827. — Vom Dr. Felix Buchinger, königl. bayeriſcher Landrichter und Landwehrmajor zu Vilshofen im Unterdonaukreiſe, Mitglied des Civilverdienſtordens der bayeriſchen Krone. — 8. 19 Druckbogen, 300 Seiten ſtark, 1 Thlr. oder 1 fl. 48 kr. Schon der beygefügte kurze Innhalt derſelben ſpricht am beſten für das allgemeine Intereſſe, das dieſe Schrift eben bey Eröffnung der Ständeverſammlung ſowohl für die hohen Mitglieder beyder Kammern, für ſämmtliches Juſtizperſonal des Staates und des Adels, wie für geſammtes Publikum haben wird. Inſonderheit dürften die darinn vorkommenden intereſſanten Anſichten über die Würde und den Zweck des öffentlichen Kultus mit Analogien und Paralellen der Oeffentlichkeit der Rechtspflege bey dem Wiederaufleben der kirchlichen Inſtitute, die Aufmerkſamkeit des hohen Klerus der Kathedralen, wie der hochwürdigen Geiſtlichkeit des Landes an ſich ziehen. Wir enthalten uns daher einer nähern Zergliederung des Innhalts des Werkes.

Die Verlagshandlungen.

I n n h a l t: Einleitung. Kurzer Abriß der Debatten über die Trennung der Juſtiz von der Polizey und der öffentlich mündlichen Juſtizpflege in den Sitzungen der Ständeverſammlungen von 1819 bis 1822, und 1825 mit ihren Reſultaten. (Bürgſchaften der Realiſirung. Die Auflöſung der Landgerichte und ihr letztes Wort.) Iter Abſchnitt. **Hiſtoriſche Entwicklung und Darſtellung des neueſten Zuſtandes der Landgerichte.** — Regierungsantritt des Königs Maximilian I., Allerhöchſtdeſſen erſte Sorge für Handhabung ſtrenger Juſtizpflege. Organiſation der Landgerichte vom 24. May 1802 mit Trennung der Juſtiz und Polizey von der Steuer- und Rentenverwaltung. — Das allgemeine Steuerproviſorium von 1808. — Errichtung der Generalkreiskommiſſariate und Finanzdirektionen i. J. 1808. — Die Landgerichte übernehmen die Gerichtsbarkeit der Magiſtrate der Städte und Märkte, der Patrimonialgerichte, das Forum des Adels, und die Polizey der Magiſtrate i. J. 1809. — Die Landgerichte erhalten Kollegialverfaſſung am 4. März 1809. — Krieg vom Jahre 1809, erklärt den 17. April dieſes Jahres. — Tabellen als Geſchäftskontroll, ihre Progreſſion und ihr Culminationspunkt. — Brandaſſekuranz und Faſſionen der pfärrlichen Einkünfte im Jahre 1811 und 1812. — Konſcriptionsgeſetz vom 29. März 1812. — Lotto-Anlehen vom Jahre 1813. — Das neue Strafgeſetzbuch wird eingeführt am 16. May 1813. — Königl. Aufruf zum Freyheitskrieg vom 28. Okt. 1813. — Einfluß der Landgerichtsbeamten bey Errichtung der Freykorps. Deren Einreihung in die Landwehr und Uebernahme des Kommandos der Bataillons. — Werden hierauf die Stiftungsverwaltungen zu übernehmen angehalten. — Theuerungsjahre von 1817 und 1818. — Die Staatsverfaſſung vom Jahre 1818. — Der Erſte Landtag hierauf, und die erſten Klagen gegen die Landgerichte. — Spezielle Ueberſicht aller Gegenſtände des Wirkungskreiſes der Landgerichte nach den Hauptfächern. — Zahlverhältniſſe der vorzüglichſten dieſer Gegen-

Digitized by Google

ſtände. Kaſſaweſen, Buchhaltung und geſammte Komptabilität. — Ankauf, mündliche Rückſprache und Berührung mit den Parteyen. — Verſchiedene beſondere Verhältniſſe von Beſchwerden. — Einfluß auf den Beruf der Landgerichte. (Hierunter allzugeringer Gehalt der Landgerichts-Aſſeſſoren. Zurückſetzung der Rechtspraktikanten gegen die Akzeſſiſten ꝛc.) — Auffallendes Mißverhältniß in der Perſonal-Beſetzung. — Urſachen dieſer Erſcheinung und der ermangelten Abhilfe. (Unbekanntſchaft mit den Verhältniſſen. Geringe Rückſicht auf Erfahrung, daraus entſtandenes Mißtrauen gegen die äußern Behörden. Scharfe Trennung des reinen Juſtiz- und reinen Verwaltungs-Perſonals. Finanzielle Rückſichten.) — Beleuchtung der Folgen des verletzten Verhältniſſes. (Zu große Meynung vom Einfluß der Landrichter und Pfarrer auf das Volk. Anhäufung von Retardaten. Verlegenheit und Nachſicht der Advokaten. Verzichte und Gefahren der Beamten. Ihre Bloßſtellung gegen Angriffe und Kränkungen. Ihr zunehmender Mißmuth und deſſen Folgen. Aeußerungen hierüber auf dem Landtage von 1819. Reflexion über gleiche Folgen bey den Kreis- und Stadtgerichten.) — Die Taxtantiemen der Landrichter. — Debatten und Anſichten darüber auf den Landtägen. — Berichtigung einiger davon. — Antrag des zweyten Herrn Präſidenten und Beſchluß der Kammer auf ihre Aufhebung und Surogierung. — Dankaddreſſe der Landrichter. — Abnahme der Perzeption der Taxen. — Unvereinbarkeit mit der Würde des Richteramts. — Koſten der Einführung der Hypothekenbücher ꝛc. (IIter Abſchnitt. **Projekte, dieſem Zuſtande abzuhelfen.** Dreyerley Syſteme hierüber A.) Einführung der Verfaſſung des Rheinkreiſes. — Allgemeine Rückſichten bey dieſer Unternehmung, um den Erwartungen zu entſprechen, und ihren Beſtand zu ſichern. — Geſchäffte der künftigen Friedensgerichte: a) gemeinſchaftlich wie jene am Rhein, b) als große Mehrung gegen dieſelben, mit deren Aufzählung. — Anſchlag ihrer Anzahl und Koſten. — Kantons-Mairien, ihre Nothwendigkeit und Koſtenanſchlag. — Bezirksgerichte, Anſchlag ihrer Zahl, des Perſonal-Status und der Koſten. — Landkommiſſariate. — Anſchlag ihrer Zahl und Koſten. — Appellationsgerichte. Bedenklichkeit großer Erſparungen bey denſelben. Zunahme der Berufungen zu den Oberinſtanzen. — Vorzügliche Urſachen und nur allmählig zu erwartende Abnahme derſelben. — Oberappellationsgericht. Geſetzliche Beſchränkungen der Berufungen. — Die Herrſchafts- und Patrimonialgerichte. — Ihr in dem Syſtem liegende gänzliche Auflöſung oder wenigſt Reduzirung auf Friedensgerichte und Notariate. — Oppoſition des Adels. — Wahrſcheinliche Minorität in der 2ten Kammer, und Majorität derſelben in der erſten. — Worauf es ankommen wird, ſie zu heben. Verſuch einer Vergleichung der Koſten der neuen Einrichtung in jenen der beſtehenden. — Reflexionen hierüber. — Gefahren alleiniger Rückſicht auf geringe Koſten. — B. **Trennung der Juſtiz von der Polizey an ſich.** Anſichten darüber von dem erſten Landtage von 1809. — Schwierigkeiten der Ausführung. — C. **Allgemeine Verkleinerung der Landgerichte.** Anſichten zweyer höhern Staatsbeamten darüber, die ehemals Landrichter waren. — Ihre Ueberzeugung und Darſtellung von den Vortheilen ſehr kleiner Landgerichte. — Gegentheilige Meynung eines großen Rechtsgelehrten und hohen Staatsbeamten. — Wünſche des Volks für die Verkleinerung. — Beſchränkung derſelben bis auf die Möglichkeit der Kontroll durch einen ſtabilen Aktuar. — Hinderniſſe der Ausführung. — IIIter Abſchnitt. **Entwurf einer Reorganiſation der Landgerichte.** A. **Einleitung.** Dringende Nothwendigkeit dem gegenwärtigen Zuſtande ſogleich abzuhelfen. — Mangel eines Syſtems in der dermaligen Verfaſſung der Gerichte erſter Inſtanz. — Reklamation der Oeffentlichkeit der Juſtiz gegen den Art. 187. des Entwurfes der Gerichtsordnung. — Glaubensbekenntniß des Verfaſſers über ein Syſtem der Juſtiz. — Vorzügliche Einwürfe gegen ihre Oeffentlichkeit. — Ihre Widerlegung. — Mißlingen des Akteninrotulationsgeſetzes von 1819 aus falſcher Vorausſetzung eines allgemeinen Mißtrauens der Partey. Ausdehnung der Oeffentlichkeit der Juſtiz auf die Obergerichte. — Vorherrſchendes Prinzip der Geheimhaltung. — Beſorgniſſe gegen Einfluß der Macht und des Anſehens. — Einwendung gegen die öffentliche Juſtiz als eitles Gepränge und Zeremoniel. — Widerlegung. — Die Oeffentlichkeit des Kultus. — Ihre weiſe heilige Tendenz. — Gegentheiliges Verfahren bey der Juſtizpflege und gegentheiliger Erfolg. — Einwendung dagegen und ihre Widerlegung. — Tendenz der Kirche vom Einzelnen aufs Ganze zu wirken. — Aufforderung zur Nachahmung für die Prieſter der Themis. — Analogien und Reflexionen hieraus — Sichtbarkeit der Kirche in allen ihren Handlungen. — Unſichtbarkeit der Juſtiz in ihrer Aktivität bis auf ein ſchreckliches Schauſpiel. — B. **Ausführung des Entwurfes.** — Nothwendigkeit der Reorganiſation zur augenblicklichen Hebung der Gebrechen. — Gleichzeitige Durchführung **eines allgemeinen Prinzips für alle Gerichte erſter Inſtanz**, einſchlüßig der Stadtgerichte und jener des Adels. — Hauptgrundlage und Vorſchlag von XIII. Hauptbeſtimmungen hierzu.

Nro. 285. Mittwoch, den 28. Nov. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 26. Nov.

Bey der am 24. dieß gehaltenen 1ſten öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten waren 97 Mitglieder, und von Seite der Regierung die königl. Staatsräthe v. Sutner, v. Stürmer und v. Knopp anweſend. Die Sitzung wurde mit Verleſung des Protokolls über die bisherigen Vorgänge eröffnet, und insbeſondere die huldvolle Aeußerung erwähnt, mit welcher Se. Majeſtät der König die durch eine Deputation überbrachte Dankadreſſe der Kammer der Abgeordneten auf die Thronrede aufgenommen haben.

Wien, den 23. Nov.

Der öſterreichiſche Beobachter meldet aus Solonick vom 4. Nov. Folgendes: Geſtern Morgens verließen die beyden Konſuln, nebſt ihren Familien, und den übrigen hier befindlichen Individuen ihrer reſpektiven Nation, die Stadt, und ſchifften ſich theils auf den zwey auf der Rhede vor Anker liegenden Briggs, theils auf 4 Handelsfahrzeugen (2 franz. und 2 joniſchen) ein, welche ſeit einiger Zeit, in Erwartung eines Kriegsſchiffes zum Konvoi, im hieſigen Haven lagen. Erſt um 1 Uhr Nachmittags erfuhren die türkiſchen Behörden die Urſache dieſer Auswanderung, worauf der Paſcha 2 ſeiner Beamten mit dem Befehle abſchickte, die Siegel an das franz. und an das engl. Konſulatsgebäude, und an die Häuſer der übrigen Familien, welche die Stadt verlaſſen hatten, zu legen. Da ſich in dem franz. Konſulatsgebäude, welches Eigenthum dieſer Krone iſt, die Pferde vorfanden, welche der Konſul bey ſeinem Abgange zurückgelaſſen hatte, ſo erſuchten die türkiſchen Behörden den kaiſerl. öſterr. proviſoriſchen Konſul, Hrn. Cercopieri, ſie zu übernehmen, indem ſie ſich durchaus nicht an fremdem Eigenthume vergreifen wollten. Gedachter Konſul ſtellte ſeiner Seits das Anſuchen an den Paſcha, daß die katholiſche Kirche, die bisher unter franz. Schutze geſtanden hatte, aber, als die einzige in dieſer Stadt, auch von den übrigen Franken, die ſich zur katholiſchen Religion bekennen, beſucht wird, einſtweilen unter öſterr. Schutz geſtellt werden möge, wozu ſich der Paſcha mit größter Bereitwilligkeit verſtanden hat. — Die beyden franz. Kriegsſchiffe, nebſt den 4 Kauffahren, liegen noch immer ſegelfertig auf der Rhede, und es ſcheint, daß ſie noch weitere Befehle von den reſp. Botſchaften der beyden Mächte in Konſtantinopel oder von ihren Admirälen erwarten. Bemerkenswerth iſt, daß die beyden franz. Briggs, indem ſie heute, als am Namenstage Sr. Majeſtät des Königs von Frankreich, die verſchiedenen Flaggen aufzogen, der türkiſchen Flagge den Ehrenplatz zur Rechten einräumten. — Wir leben hier bey allen dieſen Ereigniſſen, wie im Traume, und wiſſen nicht, was wir davon denken ſollen. Wer hätte auch wohl eine ſolche Nachricht, wie die von den Begebenheiten in Navarin, an denen wir, da die beyden hier angekommenen Briggs Zeugen davon waren, nicht zweifeln dürfen, erwartet, während die Geſandten der 3 Mächte, deren Eskadren die Schlacht lieferten, ſich in Konſtantinopel befanden, und wie wir allgemein glaubten, in friedlichen Verhandlungen mit der Pforte begriffen waren? Die Art und Weiſe, wie ſich die hieſige Lokalregierung und ihre Untergebenen in einem ſo kritiſchen Augenblicke benommen haben, hat uns zwar für das Schickſal der Franken auf dieſem Platze vor der Hand beruhiget. Mit banger Beſorgniß aber ſehen wir den nächſten Nachrichten aus andern Handelsplätzen der Levante, und vorzüglich aus Konſtantinopel und Kleinaſien entgegen. Leben und Eigenthum vieler Tauſende von Chriſten ſtehen in Gefahr, wenn die Türken nicht überall dieſelbe Mäßigung und ruhige Haltung, wie hier, beobachten. Ein ruſſiſcher Konſul befindet ſich hier nicht, da die Ruſſen überhaupt in den Scalen der Levante verhältnißmäßig geringen Handel treiben; der größten Gefahr ſind die Franzoſen und Engländer, und vorzüglich letztere, ausgeſetzt, da ſie in allen levantiniſchen Häven ſo vieles Eigenthum und ſo viele Intereſſen im Spiele haben. — Die Abreiſe des Infanten Don Miguel iſt bis Montag verſchoben. Morgen iſt bey demſelben große Abſchieds-Cour und Aufwartung unſerer Hofämter.

Digitized by Google

ben. Sonntag empfängt er das diplomatiſche Korps auf die ſeiner jetzigen Würde angemeſſene Art, und Mittags iſt bey Sr. Majeſtät dem Kaiſer Familientafel. — Von Konſtantinopel iſt ſeit den direkten Nachrichten vom 7. Morgens nicht weiter eingetroffen.

Odeſſa, den 14. Nov.

Wir haben Nachrichten aus Konſtantinopel vom 8. Nov.; die Hauptſtadt war ruhig und die Miniſter der 3 Höfe befanden ſich noch dort. Zu dem Unglück von Navarin geſellte ſich noch die am 28. Okt. durch Fabvier bewerkſtelligte Landung auf Scio. Der Sultan ſoll darüber aufs Neue ſehr entrüſtet ſeyn, und es hieß nach einigen Privatbriefen, daß der Reis-Effendi enthauptet, nach Andern, daß er exilirt worden ſey. Man erwartete ſtündlich die Reſultate der wiederholten Divansverſammlungen.

London, den 20. Nov.

Nach Beendigung des geſtrigen Kabinetsraths (ſagt der Staar) wurden dem Admiral Codrington und unſerem Botſchafter in Konſtantinopel Befehle zugefertigt. Sie enthalten, wie man ſagt, das Ultimatum der Regierung in Betreff der letzten Vorfälle. — Die Geſellſchaft für Errichtung von Dampfwagen, welche auf beſtimmten Strecken regelmäßig hin- und herfahren ſollen, hat 15 ſolcher Eilwagen für ihren Zweck fertigen laſſen. Die Maſchinen auf denſelben gewähren alle nöthige Sicherheit. Nächſtens wird der erſte Wagen dieſer Art abgehen. — Admiral Codrington ſoll ſchon vor der Schlacht bey Navarin mit den europäiſchen Konſuln in Smyrna verabredet haben, daß jedes Kriegsſchiff, welches von der vereinigten Flotte mit Nachrichten dorthin geſendet werde, vor dem Einlaufen in den Haven ein Signal geben ſolle, damit die Türken nichts erfahren, ehe die Konſuln davon in Kenntniß geſetzt ſind.

Barcelona, den 12. Nov.

Am 5. dieß gegen Abend traf in unſerm Haven die ſpaniſche Kriegsgoelette la Catalana mit wichtigen Depeſchen für die Behörden ein. Man behauptet, der ſpaniſche Gouverneur von Barcelona habe auf dieſem Wege den gemeſſenen Befehl Sr. Majeſtät erhalten, unverzüglich in dem ganzen Fürſtenthume Catalonien Anſtalten zur Umbildung der königl. Freywilligen zu treffen und nur ſolche Individuen zuzulaſſen, die unzweifelhafte Freunde des Königs und ſeiner unbeſchränkten Souveränität ſind. — Der Stab und die Offiziere des 2ten Linienregiments, welche zu Manreza überrumpelt und gefangen worden waren, ſind ihrer Stellen einſtweilen entſetzt, und nach dem Fort der Inſeln Las-Medas gebracht worden, wo den Militärreglements zufolge über ſie erkannt werden ſoll.

Paris, den 22. Nov.

Beyde Oppoſitionen ſagen, von dem 17. Nov. hänge das Schickſal Frankreichs ab; in der That ſcheint es auch gegründet, daß unſere Zukunft für geraume Zeit von der Entſcheidung des Zeitpunktes vom 17. auf den 24. dieß abhängt. Schon leuchten die Beſorgniſſe der Liberalen in dem Gemälde durch, daß ſie von dem Zuſtande machen, der im Falle einer abermaligen miniſteriellen Majorität in der künftigen Deputirtenkammer eintreten würde; doch geben ſie dieſelben mehr in der Form von Warnung für die Wahlmänner zu erkennen, und rufen einander Muth zu, unter Aufzählung der Namen, auf deren Erwählung ſie zählen zu können verſichern. Aber auch die miniſteriellen Blätter, während ſie zum Voraus Triumph rufen, können ſich nicht enthalten, vor der Gefahr laut zu warnen, die ſie in dem Vereine der beyden Oppoſitionen erblicken. Zu keiner Zeit ſeit der Reſtauration hat man ſo ſcharf die Gränzen zwiſchen den verſchiedenen Kategorien von Royaliſten ſich bezeichnen ſehen als jetzt; diejenigen, welche das Miniſterium im jetzigen entſcheidenden Zeitpunkt nicht von ſich abweiſt, ob es gleich vor kurzer Zeit noch weder Royaliſten noch Liberale zulaſſen wollte, ſondern reinen, abſtrakten Miniſterialiſm forderte, ſind die Männer der Vorzeit oder der alten Regierung vor der Revolution. Darum ſchreyt auch die miniſterielle Stimme: Weg mit den Revolutionärs! unter Revolutionärs werden auch die Royaliſten der Kontrerevolution verſtanden. — Um aber ein motivirtes Prognoſtikon über den Ausgang des Kampfes zu geben, müßte eine förmliche Wahlſtatiſtik von Frankreich abgefaßt werden. In dieſelbe gehören folgende miniſterielle Beſtandtheile, ohne Rückſicht auf Royaliſm, Monarchiſm und Emigrantiſm. Die Präfekten aller Departemente; an dieſe iſt laut eines nach ſeinem ganzen Innhalte bekannt gemachten Drohungsſchreibens der Befehl ergangen, daß alle von den Präfekturen abhängende Perſonen für die miniſteriellen Kandidaten ſtimmen, wo

nicht, der Abſetzung gewärtig ſeyn müſſen. Ferner alle Unterpräfekten, alle Maires der Gemeinden, ſowohl der großen als kleinen Städte, alle Rechnungsbeamten, vom General-Einnehmer an bis zum geringſten Grundſteuer-Einnehmer und Akziſekaſſier. Alle Inſpektoren, Kontrollere und Kaſſenverwalter der großen Generaldirektion des Forſtweſens, des Brücken- und Straßenbaues, der Bergwerke, der Domänen ꝛc. Alle Direktoren und Eigenthümer von Anſtalten, wozu die Bewilligung der höchſten Behörde gehört, und welche dieſe nach Belieben ſchließt oder öffnet. Alle Diener der Juſtiz, die in ihren Plätzen abhängig ſind, und des Rechts der Unabſetzbarkeit nicht genießen, wie die Richter. Alle diejenigen, welche in irgend einem höheren Staatsdienſte für den Verluſt ihrer Stelle beſorgt, und die zugleich reich genug an Grundeigenthum ſind, um das Wahlrecht zu beſitzen, vom Marſchall und vom Admiral an bis zum Lieutenant. Dann die ganze zahlreiche Dienſtreihe der hohen und niedern Polizey, vom Präfekten an bis zum Polizeykommiſſäre und ihren Agenten aus der begüterten Klaſſe. Wiederum eine gewiſſe Klaſſe, die keines Amts fähig oder würdig, aber doch ſo reich iſt, daß ſie die Wahlſteuer bezahlt, worunter alle Geldgierigen, Geizhälſe, halbruinirte Kaufleute oder Andere, die eine heirathsfähige Tochter haben, der ein Bräutigam verſprochen, und, wenn ſie das Miniſterium nicht ſelbſt allzuverächtlich findet, auch verſchafft wird. Endlich ſind in jedem Departement eine gewiſſe Anzahl karakterloſer Wohlhabender, die man von Seite der Munizipalbehörden dazu braucht, wozu der Schäfer die Lockhämmel in ſeiner Heerde. — Die Liberalen drohen auf den Fall, daß die Wahlen gegen den Wunſch der Oppoſitionen ausfallen ſollten, mit der Bildung von Vereinen, um einen großen Anklageakt gegen die Miniſter in Antrag zu bringen. — Heute trat ein bedeutendes Fallen in den Renten ein, indem die 3 Prozentigen auf 69, 50 geſunken ſind; beym Schluß der Börſe ſtanden ſie 69, 80. Man will dieſes Ereigniß dem bis dahin bekannt gewordenen Reſultat der Wahlen zuſchreiben, hauptſächlich war man ſodann der Meynung, mit den Nachrichten aus Konſtantinopel ſtehe es zu lange an, als daß man ſich etwas Gutes davon verſprechen könnte. — In dem Palais-Royal war bey dem Reſtaurateur Urbain ſilbernes Tiſchzeug entwendet worden; man iſt nunmehr des Diebes habhaft geworden, und was bemerkenswerth erſcheint, iſt, daß dieſes ein alter Kontrolleur bey den indirekten Steuern iſt, welcher während ſeiner 25jährigen Amtsführung des beſten Rufes genoß, und eine Beſoldung von 3 bis 4000 Fr. jährlich bezieht. Bey der Durchſuchung ſeiner Effekten wurde ein bedeutender Vorrath Silberzeug von allerley Speiſewirthen entdeckt. — Der Kurier Francais ſpricht in einem Schreiben aus Hayti vom 22. Sept. von Zwieſpalt der Meynungen, der ſich dort zeige, ſo wie von Entlaſſung mehrerer Mitglieder des Kaſſationsgerichts. Die neue Kammer der Repräſentanten enthalte faſt lauter neue Namen.

Bremen, den 19. Nov.

Unſere Zeitung enthält eine ausführliche Beſchwerde, daß der von Seiten Englands fremden Staaten unter gewiſſen Bedingungen geſtattete direkte Handel mit ſeinen weſtindiſchen Kolonien dadurch ganz illuſoriſch für die Hanſeeſtädte werde, daß es dieſe Vergünſtigung einzig und allein auf die Produkte des kleinen Gebiets derſelben beſchränke, während es doch in dem Handel mit Großbrittannien ſelbſt alle deutſchen Produkte aus den Gegenden, wofür die Hanſeeſtädte der natürliche Abzugsort ſind, billigerweiſe mit den eignen Erzeugniſſen derſelben gleichgeſtellt habe.

Nürnberg, den 26. Nov.

Die Wiener Blätter vom 21. dieß enthalten noch nichts über die durch Privatbriefe bekannten neuen Nachrichten aus Konſtantinopel vom 7. Nov. Dagegen wollen Briefe aus Wien vom 21. wiſſen, daß die Geſandten der 3 verbündeten Mächte am 9. Nov. wirklich abgereiſt ſeyen. — Geſtern verſtarb dahier in hohem Alter der königl. bayeriſche Generallieutenant Georg Auguſt Frhr. v. Kinkel, Oberſtinnhaber des 11ten Linien-Infanterie-Regiments und Löwenordensritter.

Würzburg, den 21. Nov.

Vor ein paar Tagen wurde hier ein Gauner verhaftet, der in mehrere Häuſer Packete, angeblich mit Büchern von München, brachte, und ſich dagegen Auslagen von einigen Gulden bezahlen ließ. Die Packete waren addreſſirt an abweſende Verwandte, beſonders an geiſtliche Herren; es gelang ihm, an einigen Orten das Geforderte zu erhaſchen. In den Packeten fand ſich Fließpapier.

Die bürgerl. Einwohner der Stadt Heydeck unweit Spalt im Rezatkreiſe hatten heuriges Jahr eine geſegnete Hopfenärnte, und bauten ein Quantum Hopfen von bewährter Güte und Schönheit. Wenn allenfalls unter dem Namen Heydecker Stadtgut ſollte ſchon Hopfen verkauft worden ſeyn, oder noch verkauft werden, und iſt dieſer nicht mit dem Heydecker Stadtwappen verſiegelt, und der Verkäufer mit einem gedruckten Wagſchein verſehen, in welchem die Nummer und das Gewicht der Säcke eingetragen, von der Stadtgemeinde-Verwaltung kontraſignirt, und die nämlichen Stadtſiegel, wie auf den Hopfenſäcken, beygedruckt iſt, ſo iſt dieſer Hopfen nicht als ein Heydecker Stadtgut anzuſehen. Dieß will man zur Unterdrückung der Unterſchleife zur öffentlichen Kenntniß bringen, damit ſich jeder Hopfenkäufer darnach zu richten weiß. Heydeck, den 23. Nov. 1827. Stadtgemeinde-Verwaltung. Fiſcher, Vorſtand.

(Anzeige.) Schon ſeit einem Jahre beſchäfftigten wir uns, unſer Magazin mit einer ganz neuen Auswahl der eleganteſten Formen in Silber-Vaiſſelles zu verſchönern, nun können wir die Verſicherung ertheilen, daß wir dieſes vorgeſteckte Ziel ganz damit erreicht haben; auch ſparten wir weder Mühe noch Koſten-Aufwand, den Ruf als begründet zu bewahren, eines der größten und in dieſem Kunſtfache ausgezeichnetſten Silbermagazine des In- und Auslandes zu beſitzen, worinn nicht nur eine vollſtändige Auswahl aller Vaiſſelles für die Tafel, Toilette und zur Bequemlichkeit auf Reiſen, als auch von Kirchengefäßen für alle Konfeſſionen, ſo wie aller nur möglichen Galanteriegegenſtände und Kinderſpielzeuge anzutreffen iſt. Zugleich haben wir das Waarenlager in franzöſiſchen und deutſchen Bijouterien, von gefaßten und ungefaßten Juwelen ſo ſehr vermehrt, daß auch in dieſem Fache jede Nachfrage ſchleunigſt befriediget werden kann. Zu recht vielen Aufträgen empfiehlt ſich ergebenſt. Augsburg im November 1827.

Seethaler und Sohn, königl. bayer. privilegirte Fabrikanten in Silberwaaren.

Avertiſſement. (Ehingen an der Donau.) Sanft entſchlummerte am 22. Nov. Nachts um halb vier Uhr im 78ſten Jahre ſeines thätigen Lebens an den Folgen höchſt beſchwerlicher Körpergebrechen, unſer beſter Vater, Groß- und Schwiegervater, Anſelm Georg Fidel von Herz, königl. würtembergiſcher penſionirter Oberamtmann des vormaligen Mediat-Stiftes zu Wiblingen. Unter Verbittung aller Beyleidsbezeugungen zeigen dieſen Todfall den nahen und entfernten Freunden und Verwandten ergebenſt an. Am 25. Nov. 1827. Die Hinterbliebenen.

Bey Chriſtoph Kranzfelder, Karolinenſtraße D. 43. iſt ſo eben angekommen: Taschenbuch zur Verbreitung geographischer Kenntnisse. Eine Uebersicht des Neuesten und Wissenswürdigsten im Gebiete der gesammten Länder- und Völkerkunde. Herausgegeben von J. G. Sommer. 6ter Jahrg. Mit 7 Kupfer und Steintafeln. 12. 1828. 3 fl. 36 kr. — Schnabel, G. N., geographisch-statistisches Tableau der Staaten und Länder aller Welttheile. Nebst 5 Karten. quer 8. 1828. 3 fl. 36 kr.

(Literariſche Anzeige.) In der Joſ. Wolffſchen Buchhandlung in Augsburg iſt eben in Kommiſſion erſchienen: **Die Einführung der öffentlichen Rechtspflege in Baiern, mit Beziehung auf die Oeffentlichkeit des Kultus. — Die Landgerichte, Herrſchafts- und Patrimonial-Gerichte,** und ihre Auflöſung — in Bezirksgerichte — Friedens-Gerichte — Notariate und Landkommiſſariate. Ein Beytrag zu den Materialien für den Landtag von 1827. **Von Dr. Fel. Buchinger,** k. b. Landrichter zu Vilshofen ꝛc. 8. 1827. 1 fl. 48 kr. Dieſe höchſt intereſſante Schrift konnte wohl zu keiner gelegenern Zeit erſcheinen Zeit erſcheinen, als jetzt, wo ganz Baiern den Reſultaten des Landtages über dieſen hochwichtigen Gegenſtand mit geſpannter Erwartung entgegen ſieht.

In einer der ſchönſten Straßen iſt bis kommendes Georgi eine Wohnung mit 2 heizbaren und 4 unheizbaren Zimmern, 2 Küchen, Keller, Altane, Waſchküche, Holzlage und allen übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere iſt in Lit. D. Nro. 184. über eine Stiege zu erfragen.

In Lit. A. Nro. 427. iſt ein Rennſchlitten, einen Hirſch vorſtellend, zu verkaufen.

Auf dem Graben Lit. H. Nro. 406. iſt täglich ein Zimmer mit Schlafkabinet und Möbels zu vermiethen.

Eine faſt ganz neue Liverpool-Lampe ſteht um billigen Preis zum Verkauf feil.

Kommiſſions-Bureau.

Joſeph Wiedeman, ſeiner Profeſſion ein Schuhmacher, von hier, wird aufgefodert, ſeinen gegenwärtigen Aufenthalt ſeinem Vater ſchleunig anzuzeigen, und ſeine Militärpflicht zu erfüllen. Kirchheim im Oberdonaukreiſe, den 26. Nov. 1827. Dominikus Wiedeman.

Nro. 286. Donnerſtag, den 29. Nov. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien*.
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 27. Nov.

(Bildung der Kammer der Reichsräthe. Direktorium.) Erſter Präſident: Herr Carl Fürſt von Wrede, kommandirender Feldmarſchall. Zweyter Preſident: Hr. Max. Graf v. Montgelas. Erſter Sekretär: Hr. Clemens Graf von Leyden. Zweyter Sekretär: Herr Graf von Giech. Se. konigl. Hoheit der Prinz Carl. Se. königl. Hoheit der Herzog Wilhelm. Se. Hoheit der Herzog Maximilian, Fürſt von Oettingen-Wallerſtein, Fürſt von Oettingen-Spielberg, Frhr v. Gebſattel, Erzbiſchof, Frhr. v. Frauenberg, Erzbiſchof, Fürſt v. Löwenſtein, Graf v. Caſtell, Graf v. Orttenburg, Graf v. Rechtern, Graf v. Schönborn, Graf v. Baſſenheim, Graf von Pappenheim, Graf Fugger-Kirchberg v. Weißenhorn, Fürſt Fugger v. Babenhauſen, Graf Fugger v. Nordendorf. Graf Fugger v. Glött, Frhr. v. Seckendorf, v. Riegg, Biſchof, Graf v. Törring-Seefeld, Graf v. Preyſing-Moos, Graf v. Eckart, Graf v. Sandizell, Frhr. v. Würzburg, Graf v. Törring-Jettenbach, Graf v. Rechberg, Frhr v. Keßling, Graf v. Arco, Frhr. v. Zentner, v. Kaglovich, Graf v. Reigersberg. — (Bildung der Kammer der Abgeordneten.) Erſter Präſident: Schrenk, Sebaſtian Frhr. v., königl. Kämmerer und Appellationsgerichts-Präſident. Zweyter Präſident: L. E. Frhr. v. Leonard, königl. Kämmerer und Appellationsgerichts-Direktor. Erſter Sekretär: Vetterlein, Johann Martin, konigl. Regierungsrath in Bayreuth. Zweyter Sekretär: Häcker, Franz Joſ., königl. Miniſterialrath des Staatsminiſteriums der Juſtiz. 1. Reich, 2. Abbt, 3. Frhr. v. Bibra, 4. Schack, 5. Frhr. v. Cloſen, 6. Goldmaier. 7. Deuringer, 8. Pollmann, 9. Link, 10. v. Stachelhauſen, 11. Rösner, 12. Knogler, 13. Pallauf, 14. Loriz, 15. Lehmus, 16. Geyer, 17. Baumann, 18. Rüſſertshöfer, 19. Krämer, 20. Röder, 21. v. Dangel, 22. Gehauf, 23. Frhr. v. Aretin, 24. Rabl, 25. v. Wachter, 26. Ebert, 27. Barth, 28. v. Camuzzi, 29. Hoffmann, 30. Graf v. Hegnenberg-Dux, 31. Faßmann, 32. Graf v. Benzel-Sternau, 33. Hagen, 34. Schmid, 35. Schadt, 36. Fitting, 37. Steinmacher, 38. Thinnes, 39. Mätzler, 40 Sedlmaier, 41. Wanzel, 42. v. Dreſch, 43. Abendanz, 44. Geißler, 45. Jacobi, 46. Grandauer, 47. Frhr. v. Holzſchuher, 48. Kremer, 49. Moſer, 50. Schuſter, 51. Ziegler, 52. Flurſchütz, 53. Keller, 54. Löbich, 55. Gaigl, 56. J. Graf v. Seinsheim, 57. Frhr. a. Weſternach, 58. Graf v. Soden, 59. Frhr. v. Künsberg, 60. Silbermann (†), 61. Schnitzer, 62. Lechner, 63. Schneider, 64. Henke, 65. Heß, 66. Karl Graf v. Seinsheim, 67. Clarus, 68. Dippel, 69. Frhr. v. Heinitz, 70. Wieninger, v. Teiſendorf, 71. Paſtmann, 72. Mühldorfer, 73. Spitzweg, 74. Zettel, 75. Dall'armi, 76. Enke, 77. Stöber, 78. Graf v. Armannsperg, 79. Endres, 80. Heffner, 81. Diehl, 82. Spitz, 83. Strömsdörfer, 84. Merkel, 85. Geiſel, 86. Socher, 87. Henkel, 88. Hörhammer, 89. Eſer, 90. Klar, 91. Hohenegger, 92. Oerthel, 93. Käſer, 94. Eiſenhofer, 95 Keck, 96. Volkert, 97. Rinecker, 98. Kober, 99. Jäger, 100. v. Poſchinger, 101. Bauer-Breitenfeld, 102. Beckh, 103. Meuth, 104. Graf, 105. Reindl, 106. Wieninger, von Vilshofen, 107. Herrle, 108. Dauer, 109. Heinzelmann, 110. Kiliani, 111. Reſch, 112. Rudhart, 113. Anns, 114. Dacque, 115. Luginger, 116. v. Utzſchneider. — In der am 24. gehaltenen 1ſten öffentlichen Sitzung, deren wir ſchon erwähnt haben, wurden von dem Hrn. Juſtizminiſter nebſt dem Entwurfe der Prozeſſordnung in bürgerlichen Streitigkeiten, folgende dazu gehörige Entwürfe von Geſetzen überbracht: der Entwurf eines Geſetzes über deren Einführung; über das Verfahren bey den mittelbaren Gerichten; Entwurf, einige civilrechtliche Beſtimmungen betreffend, der eines Geſetzes über Entſcheidung der Kompetenz-Konflikte; zugleich ward die Mittheilung der Verordnung in Betreff der Gerichtsverfaſſung angekündigt. Der Hr. Finanzminiſter legte angezeigtermaſſen den Entwurf eines Geſetzes über die Grundſteuer und eines Geſetzes über die Häuſerſteuer vor.

Bukareſt, den 15. Nov.

Es heißt hier, der Hoſpodar habe Anzeige erhalten, daß die Miniſter von Frankreich,

Digitized by Google

England und Rußland, nachdem ihre Kommunikationen mit dem Reis-Effendi aufgehört hätten, am 10. Nov. im Begriff geweſen wären, Konſtantinopel zu verlaſſen. — Seit Eingang dieſer Nachricht betrachten hier Viele den Einmarſch der ruſſiſchen Truppen in die Moldau als unvermeidlich. Die Beſtürzung unter den Franken ſoll in Konſtantinopel außerordentlich ſeyn. Indeſſen hatte noch keiner von ihnen perſönliche Unannehmlichkeiten erlitten. Man ſprach auch davon, wiewohl ziemlich unwahrſcheinlich, daß der Reis-Effendi in Ungnade gefallen ſey, und exilirt werden ſolle.

Von der Donau, den 21. Nov.

An den ungariſch-türkiſchen Gränzen und vornehmlich in Siebenbürgen finden, wie Privatbriefe von daher berichten, Truppenbewegungen Statt. Es ſcheint, es ſolle dalbſt eine nicht unbedeutende Kriegsmacht zuſammen gezogen werden, was indeſſen für den möglichen Eintritt künftiger Fälle, als eine durch die Vorſicht gebotene Maaßregel, um ſo nothwendiger erſcheint, da auch die Türken jenſeits der Donau ſich immer ſtärker darauf vorzubereiten ſcheinen. — Es wird noch beygefügt, daß bereits in Wien Lieferanten für die, ſich alſo bildende Beobachtungsarmee angenommen worden ſind.

Smyrna, den 8. Nov.

Die kaiſerl. königl. Eskadre in der Levante hat in den 3 Monaten Auguſt, Sept. und Okt. d. J. 499 Kauffahrer eskortirt, nämlich 287 öſterr., 22 engl., 7 franz., 2 holländ., 22 joniſche, 4 neapol., 1 nordamerik., 72 ruſſiſ., 76 ſardiniſ., 2 ſpaniſ., 2 ſchwed. und 2 toskaniſche. — Mit Gewalt aus den Händen der Piraten geriſſen, hat ſie deren 17, nämlich 13 öſterr. 2 ruſſiſ. 1 ſchwediſch. und 1 ſardiniſches. — Von Seeräubern zum Theile oder ganz geplündert wurden (in ſofern dieß zu Ende Oktobers in Smyrna bekannt war): 74 Kauffahrer aller Flaggen, nämlich 27 öſterr., 17 engl., 3 joniſche, 6 franz., 3 ſchwed., 6 ruſſiſ., 1 neapol., 8 ſardin., 1 holländ., 2 nordamerikaniſche. Die Ladung dieſer 74 Kauffahrer betrug im Geſammtwerth beyläufig 960,000 ſpaniſche Thaler, und der geſammte Verluſt ſteigt auf 1,170,000 ſpaniſche Thaler. Nur 16 der erwähnten Kauffahrer waren durch Miſticke, Peramen, Tratten und andere kleine Raubfahrzeuge, die 58 übrigen aber durch Raubſchiffe von 12 bis 18 Kanonen, und 60 bis 100 Mann Beſatzung genommen worden.

Barcelona, den 14. Nov.

Geſtern Morgen erhielt der über die Diviſion kommandirende Hr. Generallieutenant von dem Miniſterium die Weiſung, ſich binnen 3 Tagen nach der von dem Vicomte von Saint-Prieſt, franz. Geſandten bey Sr. A. K. Majeſtät zu gebenden Ordre marſchfertig zu halten. Faſt in demſelben Augenblick überbrachte ein von Valencia abgegangener Kurier dieſe Ordre, und ſie wurde ſogleich in den Tagsbefehl eingerückt. Die Truppen, welche die Diviſion von Catalonien ausmachen, werden ſich vom 16. an nach Frankreich zu in Bewegung ſetzen, und Barcelona in 8 Kolonnen verlaſſen, und zwar mit dem 16., 17., 18., 20., 22., 24., 26. und 28. November.

Paris, den 23. Nov.

Die Schiffe, welche am 10. Nov. Toulon unter Bedeckung der Aventure verlaſſen ſollten, waren noch nicht abgeſegelt. Die Aventure hatte mehrere Paſſagiere an Bord, unter Andern Hrn. Fabro, Bruder des erſten Miniſters des Paſcha's von Egypten, welcher ſich nach Alexandria begeben will. Man ſprach davon, daß zu Toulon mehrere Bombardierſchiffe gebaut, und in der Nachbarſchaft ein Lager zuſammen gezogen werden ſolle. — Der Kurier erzählt: Am 19. dieß war die Straße von St. Denis glänzend beleuchtet, eine zahlreiche Menſchenmaſſe wogte in derſelben auf und nieder. Eine große Anzahl Individuen, und beſonders Kinder, brannten Schwärmer los; Andere warfen Koth und Steine gegen die Wände einiger Häuſer, in welchen keine Lampen angezündet waren. Die Gensd'armerie zu Pferd eilte herbey, um dem Unfug zu ſteuern, und die Gruppen zu zerſtreuen; die geſetzlichen Aufforderungen der Offiziere wurden jedoch unmittelbar darauf mit Chargen und Säbelhieben begleitet. Bis gegen halb 11 Uhr gieng Alles ſo ziemlich friedlich vorüber; allein da in dieſem Augenblick die Chargen der Gensd'armerie häufiger wurden, ſo fieng man an, ihr einigen Widerſtand zu leiſten. Die Gensd'armerie zog ſich hierauf zurück, und eine große Anzahl Arbeiter und Leute aus der gemeinen Volksklaſſe bemächtigten ſich der Gerüſte und Balken, welche zum Aufſchlagen einiger Häuſer aufgehäuft waren, und fiengen damit die Eingänge zwiſchen der Straße Greneta und jener aux Ours zu verrammeln an. Sie wurden in ihrer Arbeit durchaus nicht unterbrochen, und hinter ihren Schlagbäumen, ſo wie hinter einem Hauſe, verſchanzt, welches an

der Ecke der Straße Truanderie aufgeführt wird, empfiengen ſie die Gensd'armerie mit einem Steinregen, ſo oft ſich dieſelbe zeigte. Es wurden hierauf die in der Nähe aufgeſt[illegible]ten Linientruppen, ſo wie die Gensd'armerie zu Fuß, herbey gerufen. Eine Kolonne brach aus der Straße Greneta hervor, und nach der, von dem befehlenden Offizier gemachten Aufforderung erfolgte eine Ladung des Musketenfeuers; bey der zweyten Ladung wurde die Verſchanzung geräumt. Die Kolonne rückte vor, indem ſie auf die Eingänge der Straßen Feuer gab, welche auf ihrem Wege lagen. Man zählte bis gegen 5 Pelotonfeuer. Dieſe unſeligen Auftritte währten bis gegen halb 1 Uhr. Man kann ſich ſehr leicht einen Begriff von den Unfällen machen, welche das auf eine zuſammengedrängte Menſchenmenge gerichtete Musketenfeuer zur Folge haben mußte, die weder Zeit noch Raum hatte, um ſich zurück zu ziehen, und dem Tode zu entgehen. — Der Abſcheu, den wir bey dem Anblick ſo vielen vergoſſenen Blutes empfinden, welches ſo leicht hätte geſpart werden können, geſtattet uns kaum die nöthige Kraft, um mit Ruhe die Fragen zu diskutiren, welche dieſe Schreckensſcenen erzeugen. Am 20., gegen 10 Uhr, durchſtreifte eine größtentheils betrunkene Bande zerlumpter Individuen mit Fackeln und brennenden Laternen die Boulevards, die Straßen Vivienne, der Börſe und Rivoli, indem ſie ein verwirrtes und heiſeres Geſchrey ausſtießen, aus welchem man deutlich die Worte: Es lebe die Charte! es lebe der Kaiſer! vernommen haben will. Die Bürger betrachteten ſie mit einem Gefühl von Abſcheu, und fragten ſich unter einander, wer wohl dieſe Elenden mitten unter die friedlichen Bewohner losgelaſſen habe. Sie eilten vor einer großen Anzahl Wachtpoſten vorüber, ohne daß man, der Pflicht gemäß, ſie zerſtreut oder verhaftet, und ohne daß ſich irgend Jemand auf ihrem Zuge an ſie angeſchloſſen hätte. Erſt auf dem Platze Vendome wurden ſie von den daſelbſt aufgeſtellten Korps umringt. In dem Quartier Latin waren Zettel angeſchlagen, um die Zöglinge der Schulen aufzufordern, ſich in die Straße St. Denis zu ihrer Unterhaltung zu verfügen. Dieſe jungen Leute, welche die Erfahrung über dergleichen Aufforderungen aufgeklärt hatte, gaben ſich das Wort, dieſen Einladungen nicht zu folgen, deren Zweck keineswegs zweifelhaft ſeyn konnte. Sie haben uns ein Schreiben zugehen laſſen, in welchem ſie uns ihren Entſchluß anzeigten.— Die geſtrigen Auftritte haben heute auf eine noch beklagenswerthere Weiſe, und unter bedeutungsvollern Umſtänden wieder begonnen. Am Abend durchzogen die Banden der zerlumpten Ruheſtörer aufs Neue die Straßen von St. Denis und St. Martin, indem ſie die Fenſter mit Steinen einwarfen, und dabey ſchrieen: Lampen heraus! Lampen heraus! Die ängſtlichen Einwohner gehorchten. Dieſe Elenden verbreiteten ſich hierauf in den Straßen St. Honore, Grenelle, Buloi, Croix des Petit-Champs, auf allen ihren Streifzügen dieſelben Ausſchweifungen verübend. An mehreren Orten fanden ernſtliche Händel zwiſchen ihnen und den mit Recht entrüſteten Bewohnern Statt; allein Letztere wurden jedoch von der bewaffneten Gewalt keineswegs unterſtützt, und wir haben nicht vernommen, daß die Ruheſtörer verhaftet worden ſeyen. Bey einer ſolchen Gelegenheit mußte man beſonders die Auflöſung der Nationalgarde beſeufzen, welche die Ordnung ſchnell hergeſtellt haben würde, ohne daß man ſolche Unfälle zu beklagen gehabt hätte. Die bewaffnete Gewalt, welche ſich auf den Boulevards aufgeſtellt hatte, iſt erſt ziemlich ſpät eingeſchritten, und alsdann ſchleuderte das Feuer der Infanterie leider den Tod in die Gruppen, welche ſich in der Straße St. Denis gebildet hatten. Wir wollen unſere Leſer nicht mit Aufzählung dieſer beklagenswerthen Scenen betrüben, ehe wir die näheren Details, die uns zukommen, auch gehörig werden geprüft haben. — Vor Kurzem iſt nach franzöſiſchen Blättern in Avignon ein preußiſcher Kommiſſär angekommen, und ſogleich begaben ſich mit ihm der Präfekt und der Polizeykommiſſär zu dem Buchdrucker und Lithographen Magny, Sohn. Am andern Tage erfuhr man, daß Magny ſich verdächtig gemacht hatte, falſche preußiſche Banknoten in Umlauf geſetzt zu haben; daß man wirklich mehrere noch nicht ganz fertige Probeabdrücke und eine Note von ſo vollkommener Nachahmung bey ihm gefunden habe, daß, einer ächten Banknote gegenüber gehalten, es faſt unmöglich war, eine vor der andern zu unterſcheiden. Man hatte auch den H. Magny, Vater, 2 andere Söhne, und ſeine Tochter verhaftet; der Vater und einer von ſeiner Söhnen wurden jedoch gleich nach ihrem Verhör wieder auf freyen Fuß geſtellt. Der Lithograph ſelbſt war auf der Jagd; zeitig von dem unterrichtet, was bey ihm vorgieng, hat er [illegible] enommen.

Vom Oberrhein, den 24. Nov.

Es wird uns gemeldet, daß die Unruhen zu Lyon einen nur allzubedenklichen Karakter angenommen hatten, ſo daß der Abmarſch der zu Paris befindlichen Schweizerregimenter nach jener Stadt für nothwendig erachtet worden iſt. Die Theurung des Brodes iſt dort in furchtbarem Steigen begriffen, und erweckt um ſo ernſtlichere Beſorgniſſe, die ſich bereits mehrere Aeußerungen der Stimmung der großen Volksmaſſe haben wahrnehmen laſſen. Bey den Reſultaten, welche die ſeitherigen Wahlen geliefert haben, und welche ſelbſt die kühnſten Erwartungen der Oppoſitionsmänner überſteigen, ſieht man den Sturz des gegenwärtigen Miniſteriums als unzweifelhaft an, es ſey denn, daß ſich der Hof, im Wechſelfalle der Wahl, für eine andere entſcheidende Maaßregel entſchließen möchte, deren mögliche Folgen freylich für jetzt noch unberechenbar ſind.

Vom Mayn, den 25. Nov.

Privatnachrichten aus Koblenz zufolge wird das ehemalige kurfürſtliche Reſidenzſchloß daſelbſt, wo zeither die Provinzialkollegien ihren Sitz hatten, von dieſen geräumt, um zur einſtweiligen Wohnſtätte für Ihre königl. Hoheit die Frau Kurfürſtin von Heſſen eingerichtet zu werden. Ob Se. Hoheit der Kurprinz bey ſeiner durchl. Frau Mutter bleiben, oder aber eine aktive Militäranſtellung erhalten wird, weiß man noch nicht beſtimmt; jedoch heißt es, daß der Prinz wiederholt letztere gewünſcht habe. — Die von Seite Frankreichs geſtattete Einfuhr von Getreide in das ober- und niederrheiniſche Departement hat neues Leben in den Getreidehandel gebracht, und iſt für unſern Landmann ein höchſt erfreuliches Ereigniß. Dagegen liegt der Weinhandel ſehr darnieder.

(Edikt.) Von dem k. k. Stadt- und Landrechte des Herzogthums Salzburg wird hiemit bekannt gemacht: Es ſey auf Anſuchen der Herren Ferdinand und Johann Nepomuk Freyherrn v. Rehling gemeinſchäftl. Beſitzern der Herrſchaften Urſprung und Elſenheim in die ediktale Vorladung ihrer allenfällig bekannten Hypothekar-Gläubiger zum Behufe der Zerſtuckung und theilweiſen Veräußerung der aus dem Schloſſe, Garten und der Mayerſchaft zu Elſenheim im äußern Stein Nro. 27. und 28., dann aus dem Hauſe Nro. 74. zu Salzburg, und den freyeigenen Unterthanen in der Provinz Salzburg beſtehenden Herrſchaft Elſenheim, dann der Herrſchaft Urſprung, ſammt Zugehör, gewilliget worden, daher werden alle jene, welche nach den früher beſtandenen Geſetzen ein ſtillſchweigendes Pfandrecht auf dieſelben anzuſprechen vermeynen, aufgefodert, ihre Anſprüche bey der auf den 14. Dez. d. J. Vormittags 9 Uhr bey dieſem k. k. Stadt- und Landrechte angeordneten Tagſatzung um ſo gewiſſer anzumelden, als ſonſt ohne weitere Rückſicht nach der Anordnung des höchſten Patents vom 1. Sept. 1798 vorgegangen werden würde. Salzburg, den 27. Okt. 1827.

(Bekanntmachung.) Da Michael Brandl, bürgerl. Weingaſtgeber zur goldenen Krone dahier, mit Hinterlaſſung eines Teſtaments verſtorben, und den bürgerl. Handelsmann Kandidus Hoſp, und den bürgerl. Schreinermeiſter Anton Prugger als Exekutores und reſp. Kuratores aufgeſtellt hat, ſo werden alle bekannte und unbekannte Individuen, welche an dieſer Verlaſſenſchaft aktive oder paſſive intereſſirt ſind, hiemit öffentlich aufgefodert, ſich unverzüglich an die benannte Kuratores zur Vormerkung ihrer Foderungen oder ihres Ausſtandes zu wenden, um bey der gerichtlich vorzunehmenden Inventariſation und Aushändigung der Erbſchaft hierauf geeigneten Bedacht nehmen zu können, außerdeſſen die ſich nicht Anmeldenden den ihnen hiedurch allenfalls zugehenden Nachtheil ihrem Saumſal zuzuſchreiben haben. Neuburg, den 20. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht Neuburg. In Verhinderung des k. Landrichters:

Dillmann, 1ſter Aſſeſſor.

(Bekanntmachung.) Auf das ab intestato erfolgte Abſterben des ledigen Marktſchreibers und Gerichtshalters Fr. Xav. Buchner zu Wollnzach d. G. werden deſſen unbekannte Gläubiger, welche aus was immer für einem Titel eine Forderung an deſſen Verlaſſenſchaft zu machen haben, hiemit aufgefodert, ſelbe binnen 30 Tagen, vom Heutigen an gerechnet, um ſo ſicherer rechtsgenüglich anher nachzuweiſen, widrigenfalls nach Verfluß dieſes zerſtörlichen Termins ohne weitere Berückſichtigung auf nachkommen mögende Forderungen in der Verlaſſenſchaft weiters rechtlicher Ordnung nach fortgefahren werden wird. Pfaffenhofen, den 22. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht Pfaffenhofen.

Haindl, Landrichter.

Wangen, Ißny. (Todeserklärung eines Verſchollenen.) Da auf den öffentlichen Aufruf vom 15. Jun. d. J. weder der verſchollene Johann Jakob Funk von Ißny, noch Leibeserben von ihm, zur Empfangnahme des Funk'ſchen Vermögens in der anberaumten Friſt ſich gemeldet ha-

ben, ſo wurde in der heutigen Gerichtsſitzung, dem angedrohten Präjudize gemäß, der Verſchollene todt erklärt, und ſeinen bekannten nächſten Verwandten das ſchon früher empfangene Vermögen, unter Aufhebung der Kaution, als nun wirklich ererbt, zuerkannt. Wangen, den 20. Nov. 1827. Königl. würtembergiſches Oberamtsgericht. Khuen, Oberamtsrichter.

(Bekanntmachung.) Die beyden Schmelcher'ſchen Brüder Mathias und Peter von Unfriedshauſen haben binnen die ihnen gegebenen 6monatlichen Termine keine Nachricht von ſich gegeben. Ihr Vermögen wird demnach gegen Kaution an ihre nächſte Verwandte verabfolgt werden. Landsberg, den 18. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht Landsberg.

Luzzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem ſich für das Hofgut des Ignaz Seelherr zu Langerringen kein Kaufsluſtiger meldete, ſo wird daſſelbe auf Montag den 17. Dez. von 2 bis 6 Uhr Nachmittags im Gaſthauſe des Chriſtoph Hartung zu Langerringen einer wiederholten Verſteigerung ausgeſetzt, und Kaufsluſtige, unter Bezug auf die dieſſeitige Ausſchreibung vom 25. v. M. (eingerückt in die Beylage zur Augsburger Moyſchen Zeitung sub Nro. 266., und in das Kreisintelligenzblatt sub Nro. 41. hiezu vorgeladen. Schwabmünchen, den 22. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht allda. Kimmerle, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da ſich, ohngeachtet zweymaliger Ausſchreibung, zu dem Anweſen des hieſigen Krämers Mathäus Joſio kein Käufer gemeldet hat, ſo wird neuerdings und zum Drittenmal zum Verkauf deſſelben auf Donnerſtag den 27. Dez. Tagsfahrt angeſetzt, und Kaufsliebhaber eingeladen, ſich an dieſem Tage, mit legalen Vermögens- und Leumuthszeugniſſen verſehen, in der dieſſeitigen Kanzley Vormittags 9 bis 12 Uhr einzufinden. Der Beſtand des fraglichen Anweſens iſt in den Beylagen der Moyſchen Zeitung Nro. 209., 214. und 218., dann im Kreis-Intelligenzblatte, im 32ſten, 33ſten und 34ſten Stück zu erſehen. Aichach, den 20. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Forſter, Landrichter. — Kapfhamer.

(Bekanntmachung.) Im Vollzugswege wird der Johanna Reß, ledigen Baderstochter von Sandsbach und Konſorten das von ſelben erkaufte, und im Markte Langquaid entlegene Georg Velker'ſche Gantgut ſammt der laut Regierungsbeſchlüſſen vom 5. May 1823 und 19. Aug. 1826 hierauf ruhenden reelen Badgerechtigkeit dem öffentlichen Verkaufe am Donnerſtag den 20. Dez. l. J. Früh 9 Uhr dahier untergeſtellt, wozu hiemit beſitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber anher vorgeladen werden. Das obige Gantgut beſteht in einem zur Hälfte gemauerten und zur Hälfte gezimmerten, mit Hohlziegeln eingedeckten Wohnhauſe ſammt Schupfe und Brunnen, was alles ludeigen iſt, und in einem lehenbaren Backofenwegbreitenacker zu 1 Tagw. 36 Cent., auf welchem Grundſtücke 2 Heller Stift, und 15/24 Sechz. Korngilt laſten; der Schätzungspreis dieſes Gutes ſammt reeler Badgerechtigkeit beſteht in 1057 fl. Mallersdorf, den 15. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht Pfaffenberg. Knittl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem der hieſige herrſchaftliche Bräuhaus- und Oekonomiepacht mit Lichtmeß 1828 zu Ende geht, und dieſe beyde Zweige licitando salva ratificatione, auf 6 oder 9 Jahre verpachtet werden; ſo werden anmit Pachtliebhaber eingeladen, mit Vermögens- und Leumunds-Zeugniſſen verſehen, bis 21. Dez. l. J. in hieſiger Kanzley ihr Angebot ad Protocollum zu geben. In der Zwiſchenzeit können die nähern Bedingniſſe dahier bey Amt erholt werden. Zugleich wird bemerkt, daß Bräuhaus und Oekonomie auch einzeln gepachtet werden können, und daß vom Pächter eine mäßige Realkaution gefodert wird. Michhauſen, den 20. Nov. 1827. Gräflich Fugger-Nordendorfiſche Rentenverwaltung.

Lict. Gogl, Rentenverwalter.

Vom königl. Landgericht Neuburg. Das Anweſen des Joſeph Zimmermann, Wirth von Stockau, wird, nach dem Antrage der Gläubiger deſſelben, im Wege der Exekution dem wiederholten öffentlichen Verkaufe unterworfen, wozu man auf Mittwoch den 12. Dez. l. J. Tagsfahrt beſtimmt. Dieſes Anweſen beſteht: 1) aus einem 2ſtöckigen, ganz gemauerten, mit gedecktem Wirthſchaftsgebäude mit Hofraithe, Stadel und Stall, einer Wagen- und Holzremiſſe, Kegelbahn, Waſch- und Backhaus, dann Keller; 2) aus 25 3/8 Jchrt. Acker; 3) aus 12 1/8 Tagw. Wieſen. Sämmtliche Gebäude und Gründe im Schätzungswerthe zu 8254 fl. Kaufsliebhaber haben ſich am genannten Tage von Vormittags 8 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr bey unterfertigtem Landgerichte zu melden, ihre Angebote zu Protokoll zu geben, ſich über Zahlungsfähigkeit auszuweiſen, und rückſichtlich des Zuſchlags die Genehmigung der Intereſſenten zu gewärtigen. Neuburg, den 26. Okt. 1827. Karl Theodor Beck, Landrichter.

Am 19. Okt. l. J. iſt zu Hohenaltheim der Schutzverwandte Johann Kaſpar Beck, auch

Hinterlaſſung eines Teſtaments geſtorben. Es werden alle diejenigen, welche an dem Nachlaſſe des Verſtorbenen aus irgend einem Rechtstitel Anſprüche zu machen gedenken, hiedurch öffentlich vorgeladen, ſolche binnen 30 Tagen, und längſtens im Termine am 14. Dez. l. J. vor unterzeichnetem Herrſchaftsgericht in Perſon oder durch zuläßige Bevollmächtigte gehörig anzubringen, widrigenfalls mit Vertheilung der Maſſe weiters rechtlicher Ordnung nach verfahren werden wird. Decretum Biſſingen, den 14. Nov. 1827. Fürſtl. Oettingen-Wallerſteiniſches Herrſchaftsgericht Biſſingen. von Ellenrieder. — Korrn.

(Verkauf.) Auf den Antrag der betheiligten Gantgläubiger des Sdldners Joſeph Schmid von Untermeltingen wird deſſen Sdldengut mit Wohn- und Nebengebäuden, dazu gehöriger Gemeindsnutzung, 1 Tagw. Obſtgarten, beyläufig 17 2/8 Jchrt. Äcker, und 2 3/8 Tagw. Wieſen, Donnerſtag den 13. des k. M. im Wirthshauſe zu Untermedlingen im Ganzen oder theilweiſe zum Drittenmal an den Meiſtbietenden verſteigert werden. Kaufsliebhaber haben ſich einzufinden, Fremde aber Vermögens- und Leumundszeugniſſe vorzulegen. Lauingen, den 19. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht. v. Mader, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Xaver Friedliſche Gantgut von Hörbertshofen, beſtehend in Haus, Stadel und Garten, Gemeindenutzen, 4 1/2 Jchrt. Ackers, wird der 13. Dez. 1827, von Früh 8 Uhr bis Mittags 12 Uhr, öffentlich in der k. Landgerichtskanzley an den Meiſtbietenden verſteigert. Kaufsliebhaber werden hiezu, mit Vermögens- und Leumunds-Zeugniſſen verſehen, eingeladen. Wertingen, den 15. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht Wertingen. Gebhard, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) In dem Schuldenweſen des Bürgers und Handelsmanns Leonhard Roth dahier hat dieſer um Zuſammenberufung ſeiner Gläubiger in Abſicht einer gütlichen Nachlaßverhandlung hierorts den bittlichen Antrag geſtellt, in Zerſchlagung deſſen aber freywillig dem Konkursverfahren ſich unterworfen. Es werden demnach 1) zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörige Nachweiſung auf Freytag den 21. Dez. 1827, und im Falle des Mißlingens dieſes beantragten Nachlaßverfahrens und eigentlichen Schuldausgleichung 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die am erſten Ediktstage angemeldeten Forderungen auf Freytag den 25. Jan. 1828; 3) zum Schlußverfahren, nämlich zur Replik auf Montag den 25. Febr. 1828, und zur Dupplik Montag den 10. März 1828, jedesmal Frühe 9 Uhr anberaumt, an welchem ſich die Leonhard Rothiſchen Gläubiger bey Vermeidung des Rechtsnachtheiles in hieſiger Gerichtskanzley einzufinden haben, daß das Ausbleiben am erſten Ediktstage, in ſo fern nämlich das beabſichtete Nachlaßverfahren und gütliche Schuldausgleichung nicht zu Stande kommen ſollte, den Ausſchluß der Forderung von der Konkursmaſſa, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber den Ausſchluß mit den an denſelben zu pflegenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche an den Handelsmann Roth etwas ſchulden oder von deſſen Vermögen in Handen haben, angewieſen, daſſelbe für den vorausgeſetzten Fall bey Vermeidung des Schadenerſatzes, mit dem Vorbehalt ihrer Rechtsanſprüche an das unterzeichnete Konkursgericht auszuliefern. Weißenburg, den 20. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Müller, Landrichter. — c. Drauſch.

(Ediktalladung.) In dem Schuldenweſen des Zeugmachermeiſters und Handelsmannes Wilhelm Heß von Plößberg haben die bey der am 24. v. M. abgehaltenen Kommiſſion erſchienenen Kreditoren mit dem Schuldner ein neuerliches Arrangement getroffen, welches hauptſächlich dahin geht, daß letztere ſeinen ſämmtlichen Gläubigern auch ſein Wohnhaus cedirt, vielmehr einen 1500 fl. hiefür bietenden zahlungsfähigen Käufer geſtellt hat, welcher Kaufſchilling ſo wie die Kaufſchillinge der Grundſtücke nach Abzug der Hypothekenſchulden an die Gläubiger pro rata ihrer Kapitalsfoderungen hinaus bezahlt, der Schuldner aber jeder weitern Haftung entlaſſen werden ſoll. Sämmtliche ſchon bekannte Gläubiger des rc. Heß, welche an dem oben bezeichneten Kommiſſionstage nicht erſchienen ſind, oder ihre Erklärungen nicht ſchon abgegeben haben, ſo wie alle noch unbekannte Gläubiger werden hiedurch vorgeladen, längſtens bis zum 21. Dez. d. J. nach vorgängiger Liquidirung der Foderungen von Seite der noch unbekannten Kreditoren ihre Erklärungen über den Beytritt oder Nichtbeytritt zu dem geſchloſſenen Vergleiche dahier abzugeben, außerdem von den erſtern die Konſentirung in dem Vergleich angenommen wird, letztere aber mit ihren Foderungen nicht gehört, von der gegenwärtigen Maſſe ausgeſchloſſen und bloß an die Perſon des Schuldners hingewieſen werden. Tirſchenreuth, den 7. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht. v. Gradl, Landrichter. — Beyer.

(Bekanntmachung.) Das königl. Landgericht Bruck hat in dem Schuldenweſen des Donaus Führer, Kramergütlers zu Maiſach, auf Antrag deſſen Kreditoren den Univerſalkonkurs er-

kannt, und nachſtehende Ediktstage: 1. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf den 21. kommenden Monats Dez.; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 22. Jan. 1828; 3. zur Schlußverhandlung auf den 22. Febr. 1828, und zwar für die Replik bis 7. März einſchlüßlich, für die Dupplik bis 21. März 1828 einſchlüßlich, jedesmal Vormittags 9 Uhr im hieſigen Gerichtslokale feſtgeſetzt. Sämmtliche unbekannte Gläubiger des Kommunſchuldners werden hiemit öffentlich und unter dem Rechtsnachtheile hiezu anher vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung ihrer Foderungen von gegenwärtiger Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Verhandlungen zur Folge habe. Diejenigen, welche von dem Kommunſchuldner etwas in Handen haben, werden aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, bey Gericht zu übergeben. Zugleich wird das Anweſen des Kommunſchuldners an dem erſten Ediktstage der öffentlichen Verſteigerung an den Meiſtbietenden ausgeſtellt, bis wohin beſitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber daſſelbe beſichtigen und über die darauf haftenden Steuern und ſonſtigen Abgaben hierorts Aufſchluß ſich erholen mögen. Bruck, den 20. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Fiſcher, Landrichter. — col. Landgraf.

In der Wild'ſchen Buch-, Kunſt- und Muſikalien-Handlung in Naumburg an der Saale iſt erſchienen, und bey Chriſtoph Kranzfelder in Augsburg (Karolinenſtraße D. 45.) zu haben: **Runenblätter.** Von F. L. Jahn. 4 Rollen. ord. 8. broſch. Preis 6 fl. Rune iſt Hieroglyfe. An den egyptiſchen ſtudieren wir Jahrtauſende. Dieſe liegen klar vor Augen, aber ſie wollen offenen Sinn und ein klares, von Vorurtheilen nicht geblendetes Auge. Wer ſie unbefangen zu leſen vermag, der leſe ſie! Oft wird er finden, was ihm am Wege lag, was er aber mit fernſchauendem Auge vorübergehend nicht ſah; oft wird er Wahrheiten entdecken, die er, an der Götterkraft des menſchlichen Geiſtes verzweifelnd, nie ahnte. — Sprache und Darſtellung des Verfaſſers iſt eigenthümlich, wie ſein Leben. Da er ſeit Jahren geſchwiegen, ſo muß das Werk dieſes kräftigen Geiſtes um ſo mehr Aufmerkſamkeit erregen, je weniger es jetzt Männer giebt, die ſich in dieſer Art öffentlich ausſprechen. Empfehlung des Werks wäre Beleidigung für den Verfaſſer, deſſen Name in allen Gauen Deutſchlands und über Deutſchland hinaus hinlänglich bekannt iſt. Der Franke wie der Britte, der Nordländer und der Bewohner des Südens kennt ihn. Es genüge daher eine kurze Anzeige deſſen, was in dieſem erſten Hefte, oder wie der originelle Verfaſſer es ſelbſt nennt, in der erſten Rolle verhandelt wird. 1) Reiſen und Wandern. 2) Landeskunde. („Was ich nicht erlernt, hab' ich erwandert." —) 3) Landfahrten. 4) Mängel des Unterrichts. (Beſonders des geographiſchen.) 5) Reiſebeſchreibungen. (Gerechter Tadel der meiſten vorhandenen; zugleich mehrere intereſſante Digreſſionen.) 6) Zur Geſchichte von Deutſchlands Gränzen. (Auf Autoritäten geſtützt, und ächt volksthümlich.) 7) Land. 8) Meer. 9) Die Inſel Rügen. (Deren oft verkannte Bedeutſamkeit für Preußen ꝛc.) 10) Deutſchlands Wehrkraft, Wehrlag und Gränzbefeſtigung. 11) Große Städte als Wehrplätze. (Neu und wahr. Ein Gegenſtand, der noch lange nicht genug beherzigt wurde.) 12) Deutſche Denktage. 13) Gau- und Ortfeſte; die Leipziger Schlacht ꝛc. (Sollte jeder Deutſche leſen.) 14) An das deutſche Volk — das preußiſche Kriegsheer an die Deutſchen jenſeits der Elbe; Bekenntniß ꝛc. — Deutſchen Sinn, Volksthum, Achtung für Geſetz und Pflicht, vor Allem aber Anerkennung der Menſchenwürde und der höhern Kraft des Geiſtes, dieß iſt es, was der Verfaſſer vorzüglich zu wecken und zu fördern wünſcht. Seine kräftige Sprache iſt bekannt. Eben ſo ſeine Weiſe, das Leben aufzufaſſen, die Vielſeitigkeit und Tiefe ſeines Geiſtes, das Treffende ſeiner Urtheile, ſein ſchlagender Witz ꝛc. Für Offiziere und Militärperſonen iſt das Werk inſonderheit wichtig. Sie finden hier oft in einem Abſchnitt mehr, als in tauſend unſerer geiſt- und ſinnleeren Handbücher der Taktik und Strategie zuſammen. Den öffentlichen Lehrern und Bildnern des deutſchen Volks iſt es faſt unentbehrlich, geſetzt auch, ſie wollten es nur als Wetzſtein brauchen, um ihre eigenen Anſichten daran zu ſchärfen, oder als Probierſtein, um ſie zu prüfen. Daſſelbe gilt vom Staatsmanne, vom Juriſten, von jedem, der auf das öffentliche Leben einwirkt. Wer ſich überzeugen will, der leſe! — Die zweyte Rolle, noch reichhaltiger als die erſte, iſt unter der Preſſe. Der erſte Band wird zu Michaelis 1828 beendigt. — **Scandinavien und die Alpen.** Von Victor v. Bonſtetten. Treu aus dem Franzöſiſchen überſetzt. ord. 8. broſch. Preis 1 fl. 30 kr. Bonſtettens Scharfblick in allen Fächern der Wiſſenſchaft iſt bekannt. Hier giebt es Anſichten über Natur und Menſchenleben, wie ſie vielleicht mancher Reiſende, mancher Denker ſchon fühlte, aber nicht ausſprach. Der Ueberſetzer iſt mit dem Original vertraut, und wer des Franzöſiſchen nicht ſelbſt mächtig iſt, muß es ihm Dank wiſſen. Des

Digitized by Google

in jedes Idiom des gebildeten Europa überſetzt zu werden. Jeder, der Sinn für Naturkunde in höherer Beziehung hat, wird hier Belehrung und Unterhaltung finden, die er anderwärts vergebens ſucht. Aber auch jeder andere gebildete Leſer wird hier ein Feld vor ſich geöffnet ſehen, deſſen Umfang er nie erwartet hätte. Man glaubt, Geologie vor ſich zu haben, und findet die tiefſten philoſophiſchen Anſichten. Das Herz wird in Anſpruch genommen, wie der Verſtand. Die Geſchichte, die beſonders in Bezug auf den Norden noch ſo ſehr im Dunkel liegt, erhält hier Aufklärung und Licht, wie man ſie ſonſt nirgend findet. Die ganze Anſicht von dem großen Natur- und Völkerleben wird erweitert, berichtigt und über das Gewöhnliche erhoben. Mit einem Worte, keiner, der ſeine Kenntniſſe von Welt und Menſchen, in Geognoſtik, Oryktologie und Geſchichte vermehren will, kann dieſes klaſſiſche Werk entbehren. Der Kürze wegen machen wir nur einige Gegenſtände namhaft, welche hier verhandelt und im Bonſtetten'ſchen Geiſt durchgeführt werden. Nach einer höchſt intereſſanten und beſonders mit geſchichtlichen und geographiſchen Merkwürdigkeiten ausgeſtatteten Reiſebeſchreibung des Verfaſſers, handelt er im 1ſten Kapitel von den Reiſen; im 2ten von den Trümmern unbekannter Alpen; im 3ten von den Trümmern der Nordalpen; im 4ten von der Gleichheit der däniſchen Feldſteine; im 5ten von den Granitblöcken; im 6ten vom Zuſammenhange der Gebirge mit der Geſchichte und Mythologie der Bewohner dieſer wundervollen Länder; im 7ten über Kulla und die Umgegend; im 8ten, 9ten und 10ten ſetzt er ſeine Bemerkungen fort, und verbreitet ſich über Alles, was einem denkenden Reiſenden dort auffallen kann. — Der zweyte Abſchnitt iſt mehr geologiſch, und enthält Kapitel 1) Vergleichung der Schweizeralpen mit den ſcandinaviſchen Gebirgen; Kap. 2) Die Thäler im Verhältniß zu den Bergen; beyde Kap. höchſt intereſſant. Dann folgen Nachrichten über Island, die für manchen Leſer noch wichtiger, als alles Vorhergehende ſeyn dürften. Das 1ſte Kap. liefert die Beſchreibung von Islands Verfaſſung. Kap. 2) Oeffentliche Spiele der Isländer. Kap. 3 Mahlzeiten und Gewohnheiten dabey. Kap. 4 Sigurd Ring. (Eine merkwürdige, noch nie abgedruckte Sage.) Kap. 5) Ueber isländiſche Dichter und Geſchichtſchreiber. (So vollſtändig, als man es nur wünſchen kann.) Kap. 6. Niederlaſſung der Scandinavier in der Normandie, und Wichtigkeit der Geſchichte dieſes Volkes. Bey dem ausgezeichneten Werth dieſes klaſſiſchen Werks, glaubt obige Buchhandlung dem Publikum ein willkommnes Geſchenk darzubieten, wenn ſie ihm hiermit eine treue und in leicht verſtändlicher Sprache geſchriebene Ueberſetzung liefert.

In der Wolffiſchen Verlagsbuchhandlung iſt zu haben: Adami Friderici Kirschii abundantissimum Cornu copiae linguae latinae et germanicae selectum, oder lateiniſch-deutſches und deutſch-lateiniſches Wörterbuch, 2 Bände in 2 Abtheilungen, 130 Bogen im größten Lexikonformat. Neueſte Ausgabe. Jetziger Preis 4 fl. — Wir beſtimmen für dieſes Lexikon auf einige Zeit dieſen äußerſt billigen Preis, damit ſich unbemittelte Studierende, ein ſo höchſt nothwendiges Buch, als ein Lexikon zum Studiren iſt, um ſo leichter anzuſchaffen im Stande ſind. — Ueber den Werth des Buches ſelbſt dürfen wir wohl kaum ein Wort erwähnen; jeder verſtändige Lehrer weiß denſelben zu ſchätzen. Und wenn gleich von Neuern, namentlich von Scheller, deſſen Preis aber 8 fl. 6 kr. beträgt, größere Vollſtändigkeit ꝛc. gerühmt wird, ſo kann man bey einem kurzen Vergleiche ſehr bald gewahr werden, daß Kirſchius jenen nur wenig oder gar nicht nachſteht. — Daß aber früher ſehr viele, mit Hilfe des gründlichen Kirſchius, die lateiniſche Sprache eben ſo gut und gründlich erlernten, als dieſes jetzt mit Hilfe Schellers und allen möglichen Grammatiken, Wörter-, Elementar- und Ueberſetzungsbüchern geſchieht; dieß kann jetzt noch ſo mancher tüchtige Lateiner beſtätigen.

An die verehrlichen Mitglieder des Frohſinns.

Donnerſtag den 29. dieß große muſikaliſche Unterhaltung Nonett. Anfang halb 8 Uhr Abends. Augsburg, den 26. Nov. 1827. Die Vorſteher der Geſellſchaft.

Unter Vermeidung eines großen Nachtheiles fordere ich meinen Sohn, Mathias Kapitel, zur Heimkehr auf; bitte auch die Zeitungshalter jenes Ortes, wo er ſich befindet, ihn hierauf aufmerkſam zu machen. Adratzhofen, Oberamts Leutkirch, den 20 Nov. 1827. Martin Kapitel, Schreinermeiſter.

Ein geräumiger und ſehr guter Bierkeller mit einem eigenen Eingang von der Straße aus, kann täglich zur Miethe gegeben werden. Nähere Nachweiſung bittet man in dem Kommiſſions-Bureau einzuholen, wo man ſich auch über die Bedingniſſe verſtändigen kann.

Das Kommiſſions-Bureau.

(Verkauf.) Bey Seilermeiſter Jakob Heufelder Lit. F. Nro. 65. iſt guter langer Flachs, das Pfund zu 33 kr. zu haben.

Nro. 287. Freytag, den 30. Nov. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien*.
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 28. Nov.

Geſtern Vormittags um halb 10 Uhr nahm die zweyte öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten ihren Anfang. Von Seite der Regierung erſchienen dabey die k. Staatsräthe von Sutner und v. Stürmer, und die k. Miniſterialräthe v. Wirſchinger und Abel. Nach dem von dem erſten Sekretär der Kammer abgeleſenen Protokoll der erſten Sitzung wurde eine Notifikation des k. Staatsminiſteriums des Innern an das Präſidium verleſen, nach deren Innhalt die Miniſterialräthe v. Wirſchinger, Ed. v. Schenk und Abel durch ein k. Reſcript vom 15. d. M. beauftragt ſeyen, den Sitzungen der 2ten Kammer beyzuwohnen, um über alle bey der Kammer vorkommende und in beſagtes Miniſterium einſchlägige Gegenſtände, nöthigen Falls, die gehörigen Aufſchlüſſe und Erläuterungen zu geben. Durch eine ähnliche Notifikation des königl. Staatsminiſteriums der Finanzen wurde dem Präſidium angezeigt, daß durch ein k. Reſcript vom 15. Nov. die Miniſterialräthe v. Roth, v. Panzer und Greiner beauftragt ſeyen, zu gleichem Behuſe bey den Sitzungen anweſend zu ſeyn. — Se. Excell. der Herr Staatsminiſter des Innern, Graf v. Armannsperg, wurde nun eingeführt, legte der Kammer den Entwurf eines Geſetzes zur Einführung der Landräthe in den 7 ältern Kreiſen des Königreichs vor, und ſetzte die Motive dieſes Geſetzentwurfs in einer erſchöpfenden Rede auseinander. Der Abgeordnete Frhr. v. Cloſen hatte ſchon in der vorhergehenden Sitzung auf die Anordnung der Verfaſſungsurkunde Tit. X. §. 1., nach welcher bey dem Regierungsantritte der König den verfaſſungsmäßigen Eid leiſtet, über dieſen Akt eine Urkunde verfaßt, in das Reichsarchiv hinterlegt, und hievon der Ständeverſammlung eine beglaubigte Abſchrift mitgetheilt wird, unter dem Bemerken aufmerkſam gemacht, daß die Vorlage dieſer, — den Ständen ſchon abſchriftlich mitgetheilten — Urkunde wohl ſogleich in der erſten Verſammlung zu erfolgen gehabt hätte; der erſte Sekretär las nun heute das Protokoll über die, vom Könige Ludwig in den Zimmern des königl. Staatsrathes geſchehene Eidesleiſtung auf die Verfaſſungsurkunde ab. Nun wurden mehrere Entſchuldigungen von noch nicht angekommenen Abgeordneten verleſen, als des J. A. Geisler von Eibelſtadt, Frhrn. v. Weſternach, J. Grafen v. Soden, Kon. Giel, Geiſel von Pirmaſenz und Frhrn. v. Reck. Für den am 8. d. M. verſtorbenen Abgeordneten Joſ. Felix Silbermann von Lichtenfels wurde als Erſatzmann den Fabrikinnhaber zu Redwitz, Kaſpar Fickenſcher, einzuberufen beſchloſſen. Der Tagesordnung gemäß ſollte nun der Sekretär des Petitions-Ausſchluſſes den Vortrag über die eingelaufenen und geprüften Anträge der Abgeordneten beginnen. Der Abgeordnete v. Cloſen bemerkte jedoch, es ſey der zweyte Theil der Tagesordnung, die Ergänzung der Kammer betreffend, noch nicht erſchöpft, indem 2 hieher einſchlägige Geſuche, nämlich des Bürgermeiſters Behr und Schopmann nicht berathen und entſchieden worden ſeyen. Bey dieſer Gelegenheit wurde bemerkt, daß — nach der Anſicht des Abgeordneten v. Cloſen — dieſe Eingaben nicht an den 5ten Ausſchuß, ſondern direkt an die Kammer hätten gelangen ſollen, wobey ſich einige Debatten über die Befugniß-Gränzen der Einweiſungskommiſſion und die Kompetenz des 5ten Ausſchuſſes erhoben, in deren Verfolge der Abgeordnete Dr. Rudhart bemerkte, daß die Form der bisher vorgelegten Zeugniſſe nicht genüge, und er auch die Anweſenheit von 8 Abgeordneten in der Kammer beanſtänden müſſe. Die Kammer beſchloß, der Abgeordnete Rudhart ſolle dieſe Beanſtändungen in einer ſchriftlichen Eingabe vorbringen, und hierüber von einem durch den 6ten Ausſchuß zu ernennenden Referenten (da der erſte Sekretär gegen das ihm zuſtehende Referat als in dieſer Angelegenheit betheiligt, proteſtirte, und der zweyte Sekretär durch Unpäßlichkeit daran verhindert iſt) in einer der nächſten Sitzung Vortrag erſtattet werden. Der Sekretär des Petitionsausſchuſſes betrat nach dieſer Unterbrechung die Tribune und trug über die Reſultate der Berathungen des Ausſchuſſes vor. Sodann wurden von den Anträgen verleſen: 1. der [illegible]
das Reglement betreffend; 2. deſſelben [illegible]

Digitized by Google

ſungen betreffend; 3. des Abgeordneten Hörhammer, den Hopfenzehend betreffend; 4. des Abgeordneten Mäzler, die Gemeinde-Wahlordnung und einige Mißſtände derſelben betreffend; 5. deſſelben, die Erleichterung der Lokalarmenkaſſe betreffend; endlich 6. des Abgeordneten Joſ. Grafen von Seinsheim, die höhere Ausbildung der vaterländiſchen Jugend auf hohen Schulen betreffend. — Alle dieſe Anträge wurden als geeignet erklärt, der Kammer zur Vorlage gebracht und deßhalb dem betreffenden Ausſchuß zugewieſen zu werden, mit Ausnahme des Antrags 6, der nach Art. 10, §. 2—19 der Verf. Urk. ſich zur Vorlage an die Kammer nicht eigne, aber, ſeiner Wichtigkeit halber, dem Miniſterium des Innern übergeben werden ſoll. Die nächſte Sitzung iſt auf Samſtag den 1. Dez. angekündigt. — Den 26. dieß begann der Herr geheime Hofrath Generalkonſervator, Vorſtand der königl. Akademie der Wiſſenſchaften und Profeſſor Dr. v. Schelling an der hieſigen Univerſität ſeine Vorleſungen. Der größte Saal im Lokale der königl. Akademie der Wiſſenſchaften war ſo voll, daß man die Thüre im Gange aushängen mußte, welcher auch ganz mit Zuhörern angefüllt wurde, worunter man ſehr vornehme Gelehrte bemerkt hat. Die Stille der ganzen Menge ließ jeden Laut des Vortrages vernehmen, und ſo ſtieg am Ende die Begeiſterung der Zuhörer über den ſo kraftvollen Vortrag ſo, daß ſie in ein dreymaliges Lebehoch ausbrach.

Wien, den 25. Nov.

In Folge der Nachrichten aus Konſtantinopel ſind heute Abends die Bankaktien auf 1040 geſunken.

Aus Italien, den 23. Nov.

Die Florentiner Zeitung enthält Nachrichten aus Zante vom 26. und aus Corfu vom 30. Okt. Bey erſtgenannter Inſel waren mehrere engliſche Kriegsſchiffe angekommen, um ſich auszubeſſern, und man erwartete die Verwundeten von allen 3 kombinirten Geſchwadern. Ibrahim war während des Treffens am 20. nicht zu Navarin anweſend; er befand ſich auf halbem Wege zwiſchen Navarin und Patras, wohin er über Land aufgebrochen war, um der Beſatzung, die von den Griechen bedrängt wurde, und Mangel an Lebensmitteln und Munition litt, zu Hilfe zu kommen. Auf die Nachricht von der Zerſtörung ſeiner Flotte kehrte er um, ohne ſeine Expedition zu vollenden. Als die in Patras als Beſatzung ſtehenden egyptiſchen Truppen dieſes erfuhren, geriethen ſie in ſolchen Schrecken, daß ſie den Platz verließen, und ſich nach Modon und Koron zurück zogen; die Vertheidigung von Patras überließen ſie den eingebornen Türken, bis der Hunger ſie vielleicht zur Uebergabe zwingt. Dieſer Rückzug der Araber wurde auch durch einen mißlungenen Ausfall beſchleunigt, den ſie aus der Feſtung, um zu fouragiren, gemacht hatten, wobey ſie aber ohne Beute von den Griechen zurück getrieben worden. In einer noch ſchlimmern Lage befand ſich jetzt, nachdem im Innern von Morea der Winter eingetreten iſt, die türkiſche Beſatzung von Tripoliza; ein griechiſches Truppenkorps hat die Päſſe von Leondari beſetzt, und ſo können die Türken ſich weder Lebensmittel verſchaffen, noch ſich einen Weg zur Flucht bahnen. — Zu Ankona hatte man, bey dem Ausbleiben aller Schiffe aus der Levante, ſelbſt zum 16. Nov. keine neuere Nachrichten.

Konſtantinopel, den 9. Nov.

Die Divansberathungen ſind noch nicht beendigt; doch ſoll morgen der Schluß erfolgen und hierauf der Hatti-Sheriff des Sultans erſcheinen. Nach Allem, was man davon hört, wird er eine Kriegserklärung enthalten. Die vermittelnden Schritte des öſterreichiſchen Internuntius ſind erfolglos geblieben, und alle Verbindungen der 3 Botſchafter von England, Frankreich und Rußland, die ſich zur Abreiſe anſchicken, mit dem Reis-Effendi gänzlich abgebrochen. Es herrſcht eine dumpfe Gährung unter den Türken, und Beſtürzung unter den Chriſten. Letztere erwarten mit Angſt die weitere Anordnung von Repreſſalien.

Bogota, den 13. Sept.

Das kolumbiſche Blatt, der Konſtitutionel, berichtet heute die längſt angekündigte, und endlich am 10. erfolgte Ankunft Bolivars in der Hauptſtadt Kolumbia, Bogota. Die Civil- und Militärbehörden zogen ihm eine Meile weit entgegen, und bewillkommten ihn. Nach ſeiner Ankunft erſchien eine Deputation des Kongreſſes, um ihn zu benachrichtigen, daß der Kongreß vereinigt ſey, und ihn zur Eidesleiſtung erwarte. Bolivar zog hierauf in Begleitung der Behörden und einer zahlloſen Menge Bürger in die Kirche St. Domingo, wo der Kongreß verſammelt war, und wo Bolivar den verfaſſungsmäßigen Eid als Präſident neuerdings leiſtete. Im Pallaſt wurde er vom Vicepräſidenten Santander, den Miniſtern ꝛc. bewillkommt. Der Vicepräſident legte ſeine Gewalt in die Hände des Präſidenten

mit der Aeußerung nieder, daß er ſo wie die ganze Nation hoffe, es werde die Eintracht wieder hergeſtellt und das Vertrauen der Nation in den Präſidenten nicht getäuſcht werden. Bolivar antwortete, er werde verfaſſungsmäßig regieren, bis die Nation durch den, auf den März des künftigen Jahres 1828 einberufenen großen Kongreß vertreten, die künftigen Einrichtungen der Republik regulirt haben würde.

Barcelona, den 14. Nov.

Die Hinrichtungen ſind zu Tarragona eingeſtellt worden; wir haben die Journale dieſer Stadt bis zum 13. dieß erhalten, denen zufolge am 8. der letzte Rebell war aufgehängt worden. — Wie es ſcheint, iſt mit Frankreich Alles übereingekommen, damit der König Ferdinand ſich nach Barcelona begebe; während dem Aufenthalte Ihrer Majeſtäten die am 15. Ihren Einzug halten werden, ſollen die Franzoſen Kantonnirungen in den Städten Reuß und Tortoſa beziehen. Die wegen politiſcher Vergehungen verhafteten Perſonen verbleiben in den Gefängniſſen, allein wie man glaubt, bloß in der Abſicht, dem Infanten das Vergnügen zu bereiten, ſie zu begnadigen.

Paris, den 24. Nov.

Die Quotidienne enthält folgende Nachricht: Die franzöſiſchen Truppen, welche Barcelona verlaſſen haben, werden dieſſeits der Gränzen kantonniren, und bey Perpignan ein Obſervationskorps (von 6000 Mann!!!) bilden. — Der Infant Don Miguel wird gerades Wegs von Wien nach London reiſen. Alsdann wird ihn das Londoner Kabinet nach Rio Janeiro ſenden, wo ſein Bruder ihm nicht erlauben wird, Portugal je wieder zu ſehen. — Am 21. Abends war wieder das ganze Stadtviertel Saint-Denis, die Boulevars, die Straße Rivoli ꝛc. mit Truppen von allen Waffengattungen beſetzt; vor den Tuilerien, am Louvre und den Hotels der Herren v. Villele und Peyronnet wurden, heißt es, Kanonen aufgepflanzt, und alle Poſten verdoppelt. Zum Glück fiel indeſſen, außer einigen unbedeutenden Zuſammenrottungen, keine Ruheſtörung mehr vor. Es gehen noch immer ſtarke Patrouillen durch die Straßen der Hauptſtadt. — Die Blätter beyder Parteyen werfen einander das vergoſſene Blut gegenſeitig mit einer Sprache vor, die an die Schreckenstage der Revolution, an die furchtbarſten Perioden von 1789 und 1792 erinnert! — Geſtern und heute hieß es allgemein, Hr. v. Villele ſey krank; nach Andern ſoll er und die Herren v. Corbiere und Peyronnet ihre Entlaſſung verlangt, der König ſie aber ſtandhaft verweigert haben. Obgleich die Gazette von heute Abend verſichert, der Premierminiſter ſey, Trotz der Laſt zweyer Portefeuilles, moraliſch und phyſiſch geſünder als je, ſo zweifelt doch Niemand, daß die letzte Stunde des Miniſteriums geſchlagen habe, wenn nicht Paris und ganz Frankreich fortwährend der Unruhe und Verwirrung preis gegeben werden ſollen, die um ſo gefährlicher werden könnten, als nicht bloß die Wahlen und die allgemeine Unzufriedenheit mit dem jetzigen Regierungsſyſtem, ſondern auch die Stockung der Fabrikation und des Handels, die Einſtellung der Bauten und beſonders die zunehmende Theuerung, auf die Volksklaſſe einwirken. — Die Gazette de France rechnet folgende Nachrichten des Konſtitutionels unter die Lügen des Tages: „Der öſterreichiſche Botſchafter hat der franzöſiſ. Regierung eine wichtige Note übergeben. Oeſterreich hat beſchloſſen, für die türkiſche Regierung Partey zu ergreifen.

Franzöſiſche Gränze, den 25. Nov.

Der Konſtitutionel behauptet, es ſeyen die letzten unruhigen Auftritte in Paris das Werk einer Bande junger Leute, ſelbſt Knaben, und wären ſogleich im Anfang mit geringer Mannſchaft zu unterdrücken geweſen, während damals ihnen Niemand Einhalt that. Bey dem erſt ſpäter gemachten ernſtlichen Angriff auf den Pöbel ſeyen 8 Menſchen umgekommen, und gegen 50 verwundet worden. Am 21. hatten die neugewählten Pariſer Abgeordneten eine Audienz bey Miniſter Villele, um ihn zu bitten, dieſen blutigen Auftritten ein Ende zu machen. Sie erhielten vom Miniſter die beſten Verſprechungen. — Privatnachrichten aus Paris ſagen: Im Handel mit Staatspapieren findet ſeit mehreren Tagen und beſonders ſeit geſtern ein ſtarkes Schwanken der Curſe Statt, was vorzüglich durch die Wahrſcheinlichkeit des Sturzes des gegenwärtigen Miniſteriums veranlaßt wird. Man glaubt, daß, wenn das Fallen der Preiſe noch einige Zeit fortdauert, ja ſelbſt ſchon bey den gegenwärtigen Preiſen, es vortheilhaft ſeyn könnte, Käufe in unſeren Staatspapieren zu machen; da alles hof-

Digitized by Google

ſen läßt, daß man ein Miniſterium erhalten werde, das beſſer den Wünſchen der großen Mehrheit zuſagt. — Nach einer telegraphiſchen Depeſche iſt am 20. das Linienſchiff der Eroberer von 80 Kanonen von Breſt bey günſtiger Witterung unter Segel gegangen, um in die Levante zu dem Geſchwader des Viceadmirals Rigny zu-ſtoßen.

Augsburger Börſenkurs vom 29. Nov. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	89 1/4	—	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94	
Bankaktien.	1043	1040	detto . . 5 Proz. .	101 7/8	101 1/4
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	144 3/4	—	Landanlehen 5 Proz. .	—	—
			Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 1/4	103
detto 1821: 4 Proz. .	116	—	detto unverz. a 10 fl. .	—	100

(Bekanntmachung.) Die hieſige Sommerſchafwende wird am Mittwoch den 5. Dez. Morgens 9 Uhr auf dem dießortigen Rathhauſe öffentlich an den Meiſtbietenden verpachtet werden. Die Wende iſt auf 500 Stücke berechnet. Pachtliebhaber werden eingeladen, dabey zu erſcheinen; Auswärtige aber aufgefodert, ſich mit obrigkeitlichen Vermögens- und Leumundszeugniſſen zu verſehen. Die Pachtbedingniſſe können täglich bey dem Weinwirthe Anton Schuſter dahier eingeſehen werden. Friedberg, den 1. Nov. 1827. Stadtmagiſtrat daſelbſt. Lechner, Bürgerm.

(Anzeige.) Bey Unterzeichnetem iſt in guter Auswahl zu verſchiedenen, billigſt feſtgeſetzten Preiſen zu haben: Schwarze und illuminirte Bilder jeder Art, Bilderbücher, Jugendſchriften, Landkarten und Atlaſſe, Vorſchriften zum Schönſchreiben, allerley Vorlagen zum Zeichnen und Malen, Farbenkäſtchen ſowohl mit Tuſche als Muſcheln, Bleyſtifte, Kreide, Reißzeuge und alle andere Zeichnungs-Materialien; Brieftaſchen, Etuis, Notizbücher, verſchiedene Geſellſchafts- und Unterhaltungs-Spiele, Neujahr- und Gratulations-Wünſche, ſo wie noch viele andere zu Weihnachts- und Neujahrs-Geſchenke geeignete Gegenſtände. Ebenſo findet man daſelbſt wieder ein vollſtändiges Sortiment feiner Puppenköpfe und andere Kinderſpielwaaren; zu deren geneigten Abnahme ſich ergebenſt empfiehlt

Ferd. Ebner auf dem St. Annaplatz.

In der Joſ. Wolff'ſchen Buchhandlung in Augsburg iſt ſo eben angekommen: Betrachtungen über bedingte Ehen mit beſonderer Rückſicht auf die zwiſchen Bayern und Baden ſtreitige Erbfolge in die ſponheimiſchen Surrogat-Lande. gr. 8. München. geh. 18 kr. Wir machen beſonders das vaterländiſche Publikum auf dieſe intereſſante Schrift aufmerkſam, worinn die rechtmäßigen Anſprüche der Krone Bayern an badiſche Landestheile klar erwieſen werden.

Bey Chr. Kranzfelder, Karolinenſtraße D. 43. iſt zu haben: Galanterie-Büchlein, unentbehrliches, für angehende Elegants oder deutliche Belehrung über Alles, was einem jungen Manne nöthig iſt, um ſich bey den Damen beliebt zu machen. Mittheilungen und Winke über elegante Kleidung, über Höflichkeit und Artigkeit, Sittlichkeit und moraliſche Würde; über den Tanz, über Bälle und Konzerte, ſo wie über Muſik überhaupt; nebſt unterhaltenden Reflexionen über die Hauptfehler der Frauenzimmer und über das Betragen eines jungen Mannes gegen dieſelben. Mit einem Anhange über Geſundheitspflege im Allgemeinen und beſonders in Bezug auf Schönheit des Körpers. Zweyte Auflage. 8. 1 fl.

In einer Langwaarenhandlung dahier kann ein dieſes Faches kundiges Individuum auf unbeſtimmte Zeit Beſchäfftigung finden. Näheres zeigt das Komtoir dieſes Blattes.

Eine große eiſerne Geldkaſſa (ein Meiſterſtück) iſt zu verkaufen, und im Komtoir dieſes Blattes zu erfragen.

Die Eltern des Gebhard Lau, ſeiner Profeſſion ein Metzger von Oberholz, der Gemeinde Hergensweiler, königl. Landgerichts Lindau, ſehen ſich veranlaßt zu erklären, daß ſie Niemanden, welcher erſagt ihrem Sohne etwas borgt, eine Bezahlung leiſten werden.

In der Jakobsvorſtadt Lit. G. Nro. 113. iſt eine ſchöne Wohnung mit einem heizbaren Zimmer, 3 Kammern und helle Küche und Keller nebſt laufendem Waſſer im Hof zu vermiethen.

Ein Paar vorzüglich gute Küchenreiter Scheiben-Piſtolen ſind zu billigem Preis zu verkaufen, und im Kommiſſions-Bureau einzuſehen.

In Lit. A. Nro. 427. iſt ein Rennſchlitten, einen Hirſch vorſtellend, zu verkaufen.

Digitized by Google

Nro. 288. Samſtag, den 1. Dez. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Petersburg, den 13. Nov.

Folgendes iſt der Innhalt des Bulletins über die Einnahme von Erivan: Nach der Uebergabe der Feſtung Sardar-Abad brach der Generaladjutant Paskewiſch mit dem Hauparmeekorps unter ſeinen Befehlen nach Erivan auf. Nachdem er unter den Mauern dieſer Stadt am 6. Okt. angekommen war, ließ er in der Nacht vom 7. auf den 8. die Laufgräben eröffnen. Während einer 6tägigen Belagerung wurden dieſelben mit eben ſo vieler Geſchicklichkeit als Schnelligkeit geleitet, es ward eine Batterie errichtet, damit Breſche geſchoſſen, und der Stadt war bereits am 12. bedeutender Schaden zugefügt worden. Der ſchon durch die Nachricht von der unerwarteten Einnahme von Sardar-Abad erſchreckte Feind gerieth durch die Thätigkeit unſerer Mörſer und Kanonen und durch die beharrlichen und kühnen Angriffe unſerer Truppen in die größte Beſtürzung. Am 19. Okt., als das Bataillon der kaiſerl. Garde die Breſche erſtiegen hatte, flehten die Bewohner des Platzes die Sieger um Gnade an, und die Beſatzung, welche ſich bisher hartnäckig vertheidigt und noch einige Augenblicke zuvor mit Erbitterung gekämpft hatte, legte die Waffen nieder und ergab ſich als kriegsgefangen. Unter den Gefangenen befinden ſich: Der Kommandant der Feſtung Erivan, der berühmte Befehlshaber der perſiſchen Truppen, Haſſan-Khan, Bruder des Sardar von Erivan; 7 der vornehmſten Khans; 3 Bataillone auserleſener Truppen von der Armee des Abbas Mirza, worunter 1 Bataillon Garde; in allem 3000 Mann. In die Hände der Sieger ſind außerdem gefallen: 35 Kanonen, 2 Haubitzen, 8 Mörſer, 4 Fahnen, 1500 Pud Pulver, eine große Menge von Kriegsbedürfniſſen, ein beträchtlicher Theil der Schätze des Sardars und ungefähr 10,000 Tſchetverts verſchiedener Arten Getreide. Die Armee, welche durch die Einnahme von Erivan die ruſſiſchen Waffen mit neuem Ruhme bedeckt hat, hat zu gleicher Zeit ein Beyſpiel des ihr eigenen Geiſtes der Ordnung und Subordination gegeben. Ungeachtet unſere Truppen unglaubliche Beſchwerden und häufigen Mangel in dieſem Feldzuge erduldet, und obgleich die Einwohner und die Beſatzung der eroberten Stadt ſich ihnen auf Gnade und Ungnade ergeben hatten, ſo haben ſie ſich doch nicht die geringſte Unordnung erlaubt, und die Ruhe iſt in dieſem Orte auch nicht einen Augenblick geſtört worden.

Wien, den 26. Nov.

Der Infant Don Miguel von Portugal iſt nach dem abgebrannten Mariazell abgereiſt, um bey dem dortigen Gnadenbild der Mutter Gottes ein Gelübde abzulegen und koſtbare Geſchenke darzubringen, ehe er ſeine Reiſe nach Liſſabon antritt. Se. k. Hoheit reiſt mit einem kleinen Gefolge, und trifft Donnerſtag wieder hier ein, worauf die Reiſe nach dem Vaterlande angetreten werden wird. — Nach Eingang der vielen kriegeriſchen Nachrich. aus Konſtantinopel ſpricht man hier von Aufſtellung eines Obſervationskorps in Ungarn. Bloß das Gerücht hievon, wiewohl es nicht im Mindeſten zu verbürgen iſt, hat ein großes Steigen in den Preiſen aller Getreidegattungen in Ungarn und auch hier erzeugt.

Odeſſa, den 16. Nov.

Nachrichten aus Konſtantinopel vom 11. Nov. zufolge dauerte das Embargo, ſelbſt hinſichtlich der für Herrn v. Ribeaupierre bey Bujukdere liegenden Schiffe fort, und die drey Botſchafter befanden ſich noch dort. Es hieß, daß ſie bis zum 16. Nov. bleiben wollten, weil ſie am 9. Nov. der Pforte noch einen neuen Termin von 7 Tagen zur Annahme der Pacifikation anberaumt hätten. — Scio ſoll mit Fabvier kapitulirt haben, und Mitylene bedroht ſeyn.

Madrid, den 12. Nov.

Der Generalkapitäne von Gallizien, Hr. Eguia, hat an ſämmtliche Hauptbehörden der unter ſich habenden zahlreichen Provinzialbezirke folgendes Rundſchreiben erlaſſen: „Auf

Digitized by Google

meine durch den Herrn Kriegsminiſter bewirkte Anfrage bey Sr. Majeſtät um die Erlaubniß, alle Müßiggänger, Faullenzer, Landſtreicher und die Konſtitutionellen überhaupt aufgreifen zu laſſen, um mit ihnen die nach Ceuta und nach Porto-Rico zu liefernden Kontingente zu vervollſtändigen, damit das Land von dieſem Ungezieſer gereinigt werde, das nur die Gemüther des ruhigen Bürgers mit Erfindungen, Töchtern ſeines Müßigſeyns, in Schrecken verſetzt, hat Se. Majeſtät geruht, meinem Geſuch vermittelſt Dekrets vom 3. Sept. d. J. zu willfahren. Zu dieſem Behuf iſt es erforderlich, daß Sie auf der Stelle zur Entwerfung namentlicher Verzeichniſſe ſchreiten, welche diejenigen jungen Leute Ihres Diſtrikts angeben, auf die dieſe Maaßregel anwendbar iſt; Sie haben dabey mit dem größten Rückhalt, und jener Klugheit zu verfahren, welche eine ſolche Angelegenheit erheiſcht. Wie ich hoffe, wird Ihr Eifer für den Erfolg des Dienſtes Sr. Majeſtät dasjenige ergänzen, was ich zur genauen Vollziehung dieſer allerhöchſten Verfügung nicht ausgedrückt haben könnte.“ — Es läßt ſich nun die Frage aufwerfen, was daraus werden ſollte, wenn eine ſo heftige Maaßregel in einem der am meiſten bevölkerten und konſtitutionellen Länder Spaniens wirklich zur Ausführung käme. — In unſerer Umgegend und in der Provinz la Mancha zeigen ſich fortwährend Infurgentenhaufen; ſie haben aufs Neue in der königl. Reſidenz Pardo einen Einfall vorgenommen, unter den Ausrufungen: „Weg mit den Negros, herab mit dem Miniſterium! Es lebe der unumſchränkte König!“ Neben einigen Privaterpreſſungen trachten ſie hauptſächlich, Pferde habhaft zu werden. Die Anzahl ihrer Reiterey wächst alltäglich an.

Paris, den 25. Nov.

Die letzten Ereigniſſe, ſagt das Journal des Debats, geben Stoff zu ſchmerzhaften Betrachtungen. Allein dieſes iſt nicht der Augenblick, gehaltloſen Gegenbeſchuldigungen deren noch gehaltloſere entgegen zu ſtellen. Wir werden uns darüber zu erheben wiſſen. — Sowohl in den Kammern als außerhalb derſelben, begeht die Staatsverwaltung die Unvorſichtigkeit, ſtets den unverletzlichen Namen des Königs bey allen Gelegenheiten vorzuſchieben, ſey es, daß über ein vorgeſchlagenes Geſetz deliberirt, oder über den oder jenen wahlfähigen Kandidaten abgeſtimmt werden ſoll; ja ſie geht in ihrem Geiſtesirrthum ſo weit, ſelbſt die Linientruppen und die Garde in die Volksunruhen zu verwickeln, wo die Dazwiſchenkunft der Bürger in die öffentlichen Angelegenheiten, zum mindeſten mittelſt ihres Votums, ein Recht und eine Pflicht iſt, dieſe möge nun gut oder ſchlecht ausgeübt werden. Daher entſteht dann der gefährliche Unſinn, daß ein rein örtlicher Tumult gleich einem direkten Angriff gegen den Staat behandelt, und eine Angelegenheit der ſtädtiſchen Polizey zu einer förmlichen Schlacht wird. Man wird ſich ohne Zweifel noch der Unordnungen erinnern, welche bey den Wahlen von Weſtminſter, gegen den miniſteriellen Kandidaten, Herrn Maxwell Statt gefunden haben. Allein ſah man da das Garderegiment zwiſchen die Angreifenden und dieſen ehrwürdigen Maxwell herbeyeilen, der die Achtung von ganz England verdiente? Die Wahlunruhen ſind in England bloß Unruhen der Körperſchaften und politiſchen Familien, aber keine Verſchwörungen gegen die königl. Familie. Man läßt den Streit von den Parteyen ſelbſt entſcheiden. Es wird bey ſolchen Gelegenheiten mit Steinen und Koth herum geworfen, es werden Fenſterſcheiben zerſchmettert, und es fallen, wenn man ſo will, viele ärgerliche Scenen vor; allein Alles dieſes iſt örtlich, und auf ſeine innern Gränzen beſchränkt. Der Staat nimmt ſich wohl in Acht, zu proklamiren, daß die Stadt ſich gegen ihn verſchwöre; die Regimenter hüten ſich wohl, ein Lauffeuer gegen die Huſtings zu eröffnen, als ob es ſich von Bleinheim oder Fontenoy handle. Es iſt die Sache des Sherifs, der Bürgergarde und in letzter Inſtanz, der Aſſiſen des Lordmajors. Wie ſehr ſind doch unſere Maximen in Frankreich verſchieden! Eine Meuterey bricht in einem Kollegium gegen den Lehrer aus; was geſchieht? Schnell eilt die Gensd'armerie, ja ſelbſt ein Regiment, gegen dieſe revolutionären Kinder herbey. Wahrſcheinlich kannte man ehedem bey den Oratorien und ſelbſt bey den Jeſuiten den Krieg mit Leuchtern und Pulten nicht. Sollte es nicht derſelbe Fall bey der mit Recht oder Unrecht veranſtalteten Beleuchtung ſeyn? Wir ſprechen hier nicht von den volksthümlichen Leichenbegängniſſen, oder von jedem andern ähnlichen Ereigniß. Es bleibt jedoch faktiſch erwieſen, daß wegen Lampen, Schwärmern, und zerbrochenen Fenſtern, die Stadt Paris, Frankreichs Hauptſtadt, die erſte Stadt der civili-

haben auſs Neue ...
Ausrufungen: „Weg mit den Negros, ...
lante König!“ Neben einigen Privaterreitungen ...
werden. Die Anzahl ihrer Reiterey möchte ...

Paris, den 25. Nov.

Journal des Debats, geben Stoff zu ...
der Augenblick, gedankenloſen Gegenbeſchuldigungen ...
Wir werden uns darüber zu erheben wiſſen. — ...
... begebe die Staatsverwaltung ...
... des Königs bey allen Gelegenheiten ...
... deliberirt, oder über den oder jenen ...
... ſie gehe in ihrem Geiſtesirrthum ſo weit ...
... die Volksunruhen zu verwickeln, wo die ...
Angelegenheiten, zum mindeſten mittelſt ...
... man gut oder ſchlecht ausgeübt werden ...
..., daß ein rein örtlicher Tumult gleich einem ...
, und eine Angelegenheit der ſtädtiſchen Polizey ...
wird ſich ohne Zweifel noch der Unordnungen ...
..., gegen den miniſteriellen Kandidaten, ...
... ſah man da das Garderegiment zwiſchen die ...
... der die Achtung von ganz ...

zum Schutze der Perſonen und des geſetzlichen Handels der brittiſchen Unterthanen auf d... mittelländiſchen Meere, bis zu der Zeit, wo in Griechenland irgend eine Regierung ein... führt ſeyn wird, welche die Macht hat, den fraglichen Unordnungen ein Ende zu mach... darinn beſtehen dürfte, die unter griechiſcher Flagge ſegelnden, bewaffneten Schiffe, ... Ausnahme der Kriegsſchiffe, die nach Befehlen handeln, die von der Regierung in Gr... chenland ausgegangen ſind, ſo viel wie möglich zu verhindern, in See zu gehen. Se. M... jeſtät geruhten demnach zu befehlen und zu erklären, durch und mit Zuſtimmung Ihres ... heimen Raths, daß ſogleich Inſtruktionen an die Seemacht Sr. Majeſtät im mittellän... ſchen Meere abgehen ſollen, um ſie zu bevollmächtigen, jedes bewaffnete Schiff, das ſie ... dem Meere unter griechiſcher Flagge antreffen ſollte, oder das in einem griechiſchen See... den bewaffnet worden wäre, mit Ausnahme der Kriegsſchiffe, welche die Befehle der grie... ſchen Regierung vollziehen, zu nehmen und in einen Haven zu ſchicken, der entweder in ... Gewalt oder unter dem Schutze Sr. Majeſtät ſteht. Man wird dafür ſorgen, daß d... Schiffe mit ihrer Mannſchaft ſo lange in den Häven, nach denen ſie abgeſchickt worden ſi... bleiben müſſen, bis die Entſcheidung Sr. Majeſtät in Betreff derſelben bekannt geworden i...

Leipzig, den 26. Nov.

Die häufig durchgehende Kuriere verbreiten bald unter den Handelsherren, bald u... den Beſitzern von Staatseffekten, Schrecken und eine Ungewißheit der Marktpreiſe in den Fon... Sollten die beyden Hospodarſchaften dieſſeits der Donau von den Ruſſen in Beſitz genom... werden, ſo erhält dadurch Leipzigs Meßhandel einen neuen furchtbaren Stoß. Es haben da... nur wenige Häuſer Verkehr, aber Zufuhr von daher und Abſatz dahin war ſehr groß, be... ders in ſeidenen und baumwollenen Waaren, ſo wie in allen Bedürfniſſen des orientaliſc... Luxus, und die meiſten dorthin Geſchäffte machenden Häuſer treiben ſie ſchon mehrere Ge...

auf Holzunterlagen und Trockenmauern, ſammt den nöthigen Ausgrabungen und Ausſchüttungen ꝛc. ſollen viel weniger als bey der Anlegung einer gewöhnlichen Chauſſee betragen, und mit dem zu erwartenden Ertrag in günſtigem Verhältniß ſtehen. — Der Londoner Kurier enthält eine Stelle aus einem türkiſchen Wahrſagerbuch, worinn es heißt, die Türken würden unter einem Sultan Mahmud von einem gelbhaarigen nordiſchen Volke bezwungen und Konſtantinopel eingenommen werden. — Ein Zeitungs-Redakteur diktirte ſeinem Schreiber von einem Gefechte: „In dieſer Affaire blieben 3000 Inſurgenten.“ — „Sie irren, ſagte der Schreiber, laut Bericht ſind nur 300 geblieben.“ — „Schreiben Sie, wie ich diktire! von ſolchem Geſindel kann man nicht genug aus der Welt ſchaffen.“

(Todfallsanzeige.) Welch unerſetzlicher Verluſt mich am 18. dieß Nachmittags 4 Uhr durch den Tod meiner geliebteſten Mutter Eliſabetha von Schmöger, Generalmajors-Wittwe, getroffen, kann nur ich, ihre Tochter, fühlen; aber auch viele Freunde und Bekannte werden an dieſem traurigen Fall Antheil nehmen, um ſo mehr, als ſie erſt das 45ſte Jahr zurück gelegt hat, denen ſey dieſe Anzeige gewidmet. Indem ich mir jede Beyleidsbezeigung verbitte, empfehle ich meine Mutter dem Andenken derſelben; mögen ſie ihre Freundſchaft und gütiges Wohlwollen auf ihre verwaiste Tochter übertragen, um welches bittet, die troſtloſe

Kempten, den 22. Nov. 1827. Eliſe von Schmöger.

(Anzeige.) Schon ſeit einem Jahre beſchäfftigten wir uns, unſer Magazin mit einer ganz neuen Auswahl der eleganteſten Formen in Silber-Vaiſſelles zu verſchönern, nun können wir die Verſicherung ertheilen, daß wir dieſes vorgeſteckte Ziel ganz damit erreicht haben; auch ſparten wir weder Mühe noch Koſten-Aufwand, den Ruf als begründet zu bewahren, eines der größten und in dieſem Kunſtfache ausgezeichnetſten Silbermagazine des Inn- und Auslandes zu beſitzen, worinn nicht nur eine vollſtändige Auswahl aller Vaiſſelles für die Tafel, Toilette und zur Bequemlichkeit auf Reiſen, als auch von Kirchengefäßen für alle Konfeſſionen, ſo wie aller nur möglichen Galanteriegegenſtände und Kinderſpielzeuge anzutreffen iſt. Zugleich haben wir das Waarenlager in franzöſiſchen und deutſchen Bijouterien, von gefaßten und ungefaßten Juwelen ſo ſehr vermehrt, daß auch in dieſem Fache jede Nachfrage ſchleunigſt befriediget werden kann. Zu recht vielen Aufträgen empfiehlt ſich ergebenſt. Augsburg im November 1827.

Seethaler und Sohn, königl. bayer. privilegirte Fabrikanten in Silberwaaren.

Anſelm Ruchte von Heimkirch, k. b. Landgerichtes Weiler, hat eine Orgel zu verkaufen. Dieſelbe kann, da ſie ein ſehr geſchmackvolles Aeußere hat, als Möbel in einem Zimmer ſehr wohl angebracht werden. Sie beſteht aus 4 Regiſtern, hat 3 Walzen, und auf jedem derſelben ſind 5 Stücke angebracht. Sie ſpielt theils Tänze, theils Märſche, theils andere Stücke. Auf der Orgel iſt eine Repetieruhr angebracht, die alle Stunden auslöst, ſo daß die Orgel von ſelbſt ſpielt. Auch hat ſie ein kleines Manuale, und der geringe Preis derſelben iſt 300 fl. Kaufsliebhaber werden höflichſt eingeladen.

(Landkarte.) Die neueſte Karte von Morea und Livadien, Nürnberg bey Fembo, Preis 27 kr., iſt wieder angekommen und in Mehrzahl zu haben bey

Ferd. Ebner auf dem St. Anna Platz.

(Anzeige.) Die Literaturzeitung für katholiſche Religionslehrer im Jahr 1810 durch **Fr. K. Felder**, biſchöfl. Konſtanz. geiſtl. Rath und Pfarrer zu Waltershofen, in unſerm Verlage begründet, nach deſſen Tode von K. A. Freyherrn von Maſtiaux herausgegeben, dann einige Jahre von **Fr. von Kerz** redigirt, und ſeit dem Jahre 1826 unter dem Titel: **Literaturzeitung für die katholiſche Geiſtlichkeit**, rechtmäßig fortgeſetzt von **Franz von Besnard**, wird auch im Jahre 1828 **ununterbrochen** bey uns erſcheinen, und das Jännerheft dem bereits verſandten 12ten Hefte des Jahrgangs 1827 in ein paar Wochen nachfolgen. Im Einklang mit der Redaktion wird die Verlagshandlung auch ferner Alles aufbiethen, was den Anforderungen eines ſolchen Inſtitutes entſpricht. Beſtellungen auf dieſe Zeitſchrift können zwar bey den löblichen Poſtämtern und Buchhandlungen zu jeder Zeit gemacht werden; jedoch mit der Verbindlichkeit, den ganzen Jahrgang abzunehmen, und außerdem den etwaigen Austritt mit dem Anfange des letzten Vierteljahres anzuzeigen. Der Jahrgang in 4 Bänden oder 12 Heften koſtet 8 fl. rhein. oder 5 Thlr. ſächſiſch. Landshut, den 20. Nov. 1827.

Joſ. Thomann'ſche Buchhandlung.

Mittwoch den 28. Nov. wurde von der Kapuzinergaſſe bis ins Theater ein mit Perlen geſtrickter Geldbeutel mit broncirtem Schloß verloren; der redliche Finder wird erſucht, denſelben gegen ein angemeſſenes Douceur in Lit. B. Nro. 141. zu bringen.

Nro. 289. Montag, den 3. Dez. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien*.
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 30. Nov.

Geſtern Vormittags um 11 Uhr verfügten ſich in ihrer Amtstracht der Rektor und akadem. Senat, wie auch die Profeſſoren und Dozenten aller Fakultäten an der hieſigen Univerſität, unter Vortragung der akademiſchen Inſignien, nach der Aula, wo den zahlreich verſammelten Studierenden die neuen Statuten der Hochſchule vorgeleſen wurden. Der zeitige Rektor, Se. Magnificenz der Hr. Hofrath und Profeſſor Dr. Döllinger machte dabey in einer ſehr zweckmäßigen Rede die Studierenden beſonders darauf aufmerkſam, welchen neuen Beweis Seiner weiſen Vorſorge und väterlichen Huld Se. Majeſtät der König den Studierenden durch Ertheilung dieſer, von den frühern in weſentlichen Punkten abgeänderten und vervollſtändigten Statuten gegeben, wie ſehr die Wohlthat ſolcher auf ſcientifiſche Bildung und moraliſche Veredlung, ſo wie auf Sicherung der wahren akademiſchen Freyheiten und Rechte abzweckenden Anordnungen und Geſetze alle Gemüther der Studierenden zu dem wärmſten Danke gegen den königl. Geber verbinden und ſie anſpornen müſſe, durch eifriges Betreiben nicht bloß der Fachſtudien, ſondern auch der allgemeinen Wiſſenſchaften, wodurch der Geiſt erſt zu einer wahrhaft höhern und umfaſſenden Ausbildung gelangt, ſich eines ſo koſtbaren königl. Geſchenkes würdig zu machen. — Der von Sr. Majeſtät dem Könige hieher berufene Profeſſor Dr. Görres hat an der Hochſchule ſeine Vorleſung über allgemeine und deutſche Geſchichte begonnen. Dieſer berühmte Gelehrte, deſſen Talent in den Geiſt und den Umfang der Geſchichte tiefer und gründlicher gedrungen, als die gewöhnliche Doktrine, verſammelte an dem Tage des 19. dieſes Monats, an welchem er die erſte Vorleſung eröffnete, eine ſolche Menge Zuhörer, daß der Saal nicht vermögend war, den Zudrang aufzunehmen. Dieſer Beyfall veranlaßte die außerordentliche Nothwendigkeit, ein eigenes groſſes Lokal an dem Wittelsbachplatze außer dem Univerſitätsgebäude zum Zwecke dieſer ſowohl an Vortrag als Behandlung glänzenden Vorleſungen eiligſt herzuſtellen. — Franz von Baader wird gleichfalls ſeine höchſt merkwürdigen Vorträge gegen die antireligiöſen Philoſopheme der Zeit nach dem bereits erſchienenen Handbuche einem zwar minder zahlreichen, aber gewählten Auditorium fortſetzen.

Konſtantinopel, den 9. Nov.

Die Pforte ſetzt der Kataſtrophe von Navarin eine Haltung entgegen, wie man ſie in Europa ſchwerlich erwartet hatte. Obgleich die Divansberathungen noch nicht geſchloſſen ſind, ſo läßt ſich doch aus den mißlungenen Vermittlungsſchritten des Herrn v. Ottenfels der kriegeriſche Entſchluß, den ſie ergreifen wird, mit Wahrſcheinlichkeit voraus ſehen. Gleichzeitig mit der Ablehnung aller Vorſchläge, die Intervention betreffend, erfolgte die Verſicherung, daß alle Franken unter den Schutz der hohen Pforte geſtellt, und alle erdenklichen Maaßregeln ergriffen wären, um die Botſchafter der 3 Mächte zu ſchützen, und ſie bey ihrem Abgange militäriſch zu eskortiren. Die Ruhe in der Hauptſtadt iſt nicht gefährdet, und das Embargo auf die Schiffe der 3 Mächte iſt bis jetzt die einzige Repreſſalie, die ergriffen wurde. Die natürliche Folge dieſer Maaßregel iſt eine Unterbrechung der Kommunikationen der 3 Botſchafter zu Waſſer und zu Land. Die kriegeriſchen Beſchlüſſe, welche die Pforte vorzubereiten ſcheint, haben den Beyfall aller Moslims, und ſie harren mit Ungeduld darauf. Es heißt, daß beym Ausbruch eines förmlichen Kriegs der Sultan an der Spitze ſeiner disziplinirten Truppen nach Adrianopel aufbrechen, und den Divan mit der Landesverwaltung beauftragen werde.

Digitized by Google

Rio Janeiro, den 21. Sept.

Seit der erſten Einführung der Verfaſſung, heißt es, habe keine ſo vollkommene Eintracht zwiſchen der Regierung und den ſtändiſchen Kammern obgewaltet. Nach denſelben Nachrichten übernimmt General Lecor das Kommando der braſiliſchen Truppen in Rio-Grande und der Banda-Oriental, welche Truppen mit 6000 Mann verſtärkt werden ſollen. Man ſpricht von einer neuen Regierungsveränderung in Buenos-Ayres, durch welche der Abgeordnete Dorrego nach Auflöſung des Kongreſſes zum Präſidenten der Republik ernannt worden ſey, und hofft davon wohlthätige Folgen für einen günſtigen Friedensſchluß. — Andere Nachrichten aus Rio-Janeiro über Liſſabon, faſt von demſelben Datum, ſprechen von fortwährenden Friedensunterhandlungen zwiſchen Buenos-Ayres und Braſilien unter engl. Vermittlung, aber auch von fortwährenden Kriegsrüſtungen. Daß bey alle dem die Feindſeligkeiten zwiſchen beyden Staaten wieder begonnen haben, wurde ſchon früher erwähnt.

Liſſabon, den 8. Nov.

Man weiß, daß der letzten Sendung Sr. Majeſtät kein Schreiben an ſeine Prinzeſſin Schweſter beygefügt war, und es heißt, dieſes habe dieſelbe heftig angegriffen. Man ſchreibt allgemein dieſe Kälte des Kaiſers der Unzufriedenheit zu, die Se. Majeſtät darüber an den Tag gelegt haben ſollen, daß die Prinzeſſin die Schwachheit hatte, ſich von den eigennützigen Einflüſterungen untreuer Räthe und eines auswärtigen Geſandten dahin beſtimmen zu laſſen, gegen die ausdrücklichen Befehle ihres Bruders und Souveräns zu handeln, deren genaue und ſchleunige Vollziehung ohne Zweifel großen Unfällen vorgebeugt haben würde. — Sonnabends, den 3. Nov., Abends, zeigte ſich eine aufrühreriſche Bewegung im Sinne der unumſchränkten Regierung in der hieſigen Vorſtadt St. Anna, die von den niedrigſten Klaſſen bewohnt wird. Man hat einen Theil des 16ten Regiments dahin geſchickt, und die Ruhe wurde nicht weiter geſtört. Indeſſen liegt dort ein Keim, der nur einer Gelegenheit zum Ausbruch bedarf. — Der Corregidor von Belem hat Befehl erhalten, alle ſpaniſchen Ausgewanderten, die in dem feſten Schloſſe St. Georg eingeſperrt ſind, auf einem nächſtens nach London abgehenden Schiffe wegbringen zu laſſen. Die Polizey zahlt die Koſten der Ueberfahrt.

Barcelona, den 17. Nov.

Der Befehlshaber der bisher in Barcelona gelegenen franzöſiſchen Diviſion, General Graf Reizet, hat mit dem 41ſten franzöſiſchen Regiment den beorderten Rückmarſch aus Barcelona angetreten. Eine ungeheure Volksmenge begleitete ihn bis vor die Mauern hinaus. Die franzöſiſchen Truppen haben ſich durch ihr gutes Betragen, namentlich ihre ſtrenge Kriegszucht während ihres langen Aufenthalts, die allgemeine Liebe der Einwohner erworben.

Paris, den 26. Nov.

Die Gazette de France enthält Folgendes: Die Regierung hat Depeſchen vom General Guilleminot, vom 5. dieß, erhalten, nach welchen in Konſtantinopel alles ruhig war. Man wußte daſelbſt ſchon ſeit 4 Tagen die Nachricht von der Schlacht von Navarin. Die Repräſentanten der 3 Höfe, die den Traktat von London unterzeichnet haben, ſind in Uebereinſtimmung mit dem Internuntius von Oeſterreich bey der Pforte thätig, um aus dieſem Ereigniſſe den Beytritt des Divans zu der Pazifikation von Griechenland zu erhalten. Man hatte noch im Augenblick des Abgangs des Kuriers die Hoffnung des Gelingens. — Nach der Gazette glaubt man, daß die engliſchen Truppen bald aus Portugal zurück kehren würden, da man mit der Abſendung von Montirungsſtücken für ſie inne gehalten habe. — Der königl. Hof legte am 25. Nov. die Trauer auf 3 Wochen für die verſtorbene Königin von Sachſen an. — Eine königl. Verordnung vom 18. Nov. befiehlt die Errichtung von Seeräthen an dem Sitz eines jeden Marinebezirks. Ihre Beſtimmung iſt; das Benehmen der Schiffs-, Fregattenkapitäne und andere Offiziere der königl. Marine, welche ein oder mehrere vereinigte Kriegsſchiffe kommandiren, in nautiſcher und militäriſcher Beziehung zu unterſuchen. — Seit dem 21. dieß bietet Paris wieder einen ruhigen Anblick dar, ſagt der Kurier françals. Alles zeigt an, daß die Unordnungen aufgehört haben, und ſich nicht wieder erneuern dürften. Die Gerechtigkeit fährt fort, zu unterſuchen; ſie vernimmt alle Ausſagen, die nur

Digitized by Google

irgend ein Licht über die Vorfälle verbreiten können. Die Bürger dürfen ſomit erwarten, die Anſtifter ſo vieler Unglücksfälle entdeckt und beſtraft zu ſehen. — Es unterliegt keinem Zweifel, daß die erſten Anſtifter der Unruhen durch eine verborgene Hand geleitet und bezahlt worden ſind. Der größere Theil trug Fackeln, und ihre zerlumpten Kleider zeigten doch zu deutlich, daß ſie eine ſolche Ausgabe nicht ſelbſt beſtreiten konnten. Das Miniſterium ſucht bereits von der Wirkung Vortheil zu ziehen, welche dieſe Auftritte hervor gebracht haben, und die nur das Werk einer geheimen Faktion, eines unverſöhnlichen Feindes der öffentlichen Freyheiten ſeyn können, welcher dabey betheiligt iſt, ſolche als die unvermeidlichen Begleiterinnen der Unordnung und der Gewalthätigkeit darzuſtellen. Allein man muß es eingeſtehen, dieſe Faktion wurde nur zu gut durch die der bewaffneten Macht ertheilten Befehle, und durch die darauf erfolgten Schreckensſcenen unterſtützt. Die Juſtiz wird ſolche ohne Zweifel an's Licht ziehen; indeſſen wollen wir alle Aufſchlüſſe ſammeln, welche uns die Bürger zukommen laſſen werden, und welche dazu dienen können, die Tribunale in ihrem Geſchäffte zu unterſtützen. — Die Wahlen in ganz Frankreich gehen wahrſcheinlich den 23. dieß zu Ende, ſagt die deutſche Pariſer Zeitung, und noch vor dem Schluſſe dieſes Monats werden wir das Reſultat davon genau angeben können. Die allgemeine Aufmerkſamkeit iſt jetzt auf dieſen Punkt gerichtet. — Die 5 Sektionen der großen Wahlkollegien beſtehen aus 1846 Stimmenden; die abſolute Stimmenmehrheit war daher 924. Die größte Stimmenzahl, welche die Konſtitutionellen erhielten, belief ſich auf 1523, die geringſte betrug 1324, was alſo im Durchſchnitt eine Summe von 1423 Stimmen gegen 423 ausmacht. Der Triumph der Oppoſition iſt demnach geſichert. Mögen die Wähler ihren Eifer und ihre Thätigkeit verdoppeln; möge das Miniſterium eine neue Schmach durch ſie erfahren; ſie ſind dieſe Genugthuung ihren Mitbürgern und ſich ſelbſt ſchuldig.

London, den 23. Nov.

Dieſen Morgen ergriff ein paniſcher Schrecken den Effektenmarkt. Die Konſol. ſanken von 84 1/2 auf 83 7/8; man ſprach von Depeſchen, die bey der Admiralität eingelaufen waren. Bis dieſen Nachmittag hat indeß weder dieſe, noch das auswärtige Amt Nachrichten aus der Türkey und Griechenland erhalten. Bey dieſen Behörden ſcheint große Unruhe zu herrſchen; die Admiralität hält mehrere Kuriere bereit, um die eingehenden Nachrichten ſogleich an die verſchiedenen Miniſter zu ſenden. Es iſt eine Depeſche aus Liſſabon eingegangen, die ſogleich dem Großadmiral nach Buſhy-Park übermacht wurde. — Der Viceadmiral Gore iſt mit Botſchaften der Regierung für unſern Admiral im mittelländiſchen Meere, Codrington, abgegangen. Gore, den der Kapitän Codrington, Sohn des Admirals, begleitet, begiebt ſich nach Dovres, wo er über den Kanal ſegeln, das feſte Land durchreiſen, und ſich dann nach Malta einſchiffen wird.

Frankfurt, den 27. Nov.

Der heute gegen Mittag von Wien angekommene Handelskurier drückte den Kurs der öſterr. Effekten an unſrer Börſe etwas herab, indem ſich mehrere Verkäufer zeigten. Nach der Börſe wurden in Privatgeſchäfften 5 pCt. Metall. Obligat. zu 90 1/4. — Bankaktien zu 1277 umgeſetzt.

Nürnberg, den 30. Nov.

Nach den neueſten Briefen aus Wien ſind daſelbſt die Bankaktien um 30 fl. und alle übrigen Effekten im Verhältniß zurück gegangen. Man ſah täglich der Nachricht von dem Ausbruch der Feindſeligkeiten zwiſchen Rußland und der Türkey entgegen; indeß iſt in Wien allgemein die Ueberzeugung vorherrſchend, daß Oeſterreich keinen Antheil daran nehmen, ſondern ſich auf militäriſche Sicherheitsmaaßregeln zur Behauptung ſeiner Neutralität beſchränken werde. Es ſoll ein Kurier aus Konſtantinopel mit der Nachricht von der am 12. Nov. erfolgten Einſchiffung der 3 Geſandten in Wien eingetroffen ſeyn.

Petersburg, den 17. Nov.

Am 13. dieß traf Se. Majeſtät der Kaiſer in vollkommenem Wohlſeyn wieder hier ein. Tags darauf wurde in der Kapelle des Winterpallaſtes, in Gegenwart Ihrer Majeſtäten des Kaiſers, der Kaiſerin Alexandra und der Kaiſerin Mutter, ſo wie Ihrer kaiſerl. Hoheiten des Großfürſten Thronerben und des Großfürſten Michael, ein feyerliches Te Deum zum Dank für die Einnahme von Erivan geſungen.

Digitized by Google

Augsburger Börſenkurs vom 1. Dez. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	87 1/4	86 3/4
Bankaktien.	1015	1004
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	142 1/2	—
detto 1821: 4 Proz. .	113 1/2	—

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	93 1/2	93 1/4
detto . . 5 Proz. .	101 1/2	101 1/8
Laudanlehen 5 Proz. .	—	—
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103	—
detto unverz. a 10 fl. .	—	100

Bey der den 29. Nov. zu Nürnberg vorgenommenen 191ten Ziehung ſind folgende Numern herausgekommen, als:

28. 32. 42. 1. 83.

Die nächſte 192te Ziehung geſchieht den 29. Dez., und inzwiſchen die 1232te Münchener Ziehung den 11. Dez., und die 853te Regensburger Ziehung den 20. Dez., wovon der Schluß jeder Ziehung bey ſämmtl. k. b. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor iſt.

(Bekanntmachung.) Das Gantgut des Bartlmä Mayer, Söldners von Pönning d. G., wird, nachdem ſich bey der auf den 20. Sept. d. J. angeſetzten Kommiſſion zur Verſteigerung desſelben kein Käufer meldete, auf Andringen wiederholt, und zwar dießmal auf Freytag den 7. Dez. d. J. zum Verkaufe ausgeboten. Kaufsliebhaber haben an dieſem Tage Vormittags zu erſcheinen, und ihre Kaufsanbote von 9 bis 12 Uhr zu Protokoll zu geben. Straubing, den 17. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht. B. v., Sachenbacher I. Aſſeſſor.

In der **Wolffiſchen Verlagsbuchhandlung in Augsburg** iſt erſchienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben: **Der große Katechismus in Fragen und Antworten** ſammt vollſtändiger Einleitung in die Kenntniß der Religionsgründe mit den beweiſenden Schriftſtellen zum allgemeinen Gebrauche eingerichtet. Zweyte, von dem Domkapitular, Stadtdechant und Dompfarrer zu Augsburg M. Pichler genau durchſehene und verbeſſerte Auflage. 18 Bogen in 8. Preis 30 kr. Die allgemeine Brauchbarkeit dieſes Katechismus hat ſich nun durch den neuen Abdruck desſelben ſo hinlänglich bewährt, daß wir zu deſſen Empfehlung nichts weiter hinzu zu ſetzen brauchen, als daß dieſe neue Auflage auf das Sorgfältigſte durchgeſehen, alle Schrifttexte genau verglichen, und alle Theile desſelben ſo eingerichtet wurden, daß dieſer Katechismus bey ſeiner Wohlfeilheit nun wohl einer der zweckmäßigſten zum Religionsunterrichte ſeyn dürfte.

Nachdem ich von einem hohen Magiſtrat eine Weinhandlungs-Konzeſſion erhalten habe, ſo gebe ich mir die Ehre, ein verehrliches Publikum davon in Kenntniß zu ſetzen, und mein vollkommen aſſortirtes Weinlager, ſowohl in verſchiedenen Sorten von ächt und rein gehaltenen Neckar-, Würzburger-, Werthheimer-, Margräfler, Rheinpfälzer und Rhein-Weinen, als auch von weißen und rothen feinen ausländiſchen Weinen, Malaga, Arrack de Batavia, Rhum de Jamaica ꝛc., beſtens zu empfehlen, unter Zuſicherung der reelſten und billigſten Bedienung. Mein Weinlager iſt in der Ludwigsſtraße Lit. D. Nro. 186. Augsburg, den 1. Dez. 1827.

F. J. Brentano Mezzegra.

(Literariſche Anzeige.) In der **Joſ. Wolffiſchen Buchhandlung in Augsburg** iſt eben in Kommiſſion erſchienen: **Die Einführung der öffentlichen Rechtspflege in Baiern, mit Beziehung auf die Oeffentlichkeit des Kultus. — Die Landgerichte, Herrſchafts- und Patrimonial-Gerichte**, und ihre Auflöſung — in Bezirksgerichte — Friedens-Gerichte — Notariate und Landkommiſſariate. Ein Beytrag zu den Materialien für den Landtag von 1827. **Von Dr. Fel. Buchinger**, k. b. Landrichter zu Vilshofen ꝛc. 8. 1827. 1 fl. 48 kr. Dieſe höchſt intereſſante Schrift konnte wohl zu keiner gelegenern Zeit erſcheinen Zeit erſcheinen, als jetzt, wo ganz Baiern den Reſultaten des Landtages über dieſen hochwichtigen Gegenſtand mit geſpannter Erwartung entgegen ſieht.

Lit. A. Nro. 30. nächſt dem Stockhaus iſt Flachs, das Pfund zu 33 und 36 kr., und auch Hanf, das Pfund zu 36 kr., zu haben.

In Lit. A. Nro. 427. iſt ein Rennſchlitten, einen Hirſch vorſtellend, zu verkaufen.

In der Ludwigsſtraße Lit. D. Nro. 185. iſt ein großer Getreidboden mit Aufzügen, der circa 1000 Schaff faßt, ſogleich zu verlaſſen, und das Nähere im Kommiſſionsbureau Lit. D. Nro. 218. zu erfahren.

Digitized by

Nro. 290. Dienſtag, den 4. Dez. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien*.
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 2. Nov.

Die Kammer der Abgeordneten hat geſtern ihre dritte öffentliche Sitzung gehalten, der eine zahlreiche Verſammlung auf den Tribunen beywohnte. — Nach Verleſung des Protokolls und nach Bekanntmachung der verſchiedenen an die Kammer gelangten Eingaben erſchien der Staatsminiſter des Innern, Graf v. Armansperg, im Sitzungsſaal, um, allerhöchſtem Auftrage zufolge den Entwurf eines Geſetzes über die Ergänzung des Heeres zur Berathung zu übergeben; genannter Staatsminiſter ſtellte in einer umfaſſenden Einleitung den Stand der bisherigen Geſetzgebung in ſolcher Beziehung, ſo wie die durch den neuen Entwurf geſicherten Vortheile dar. Nach Wiederentfernung des Staatsminiſters des Innern erſtattete der Sekretär des Petitionsausſchuſſes, v. Wachter, über die geprüften Anträge der Abgeordneten Vortrag; unter dieſen Anträgen befand ſich jener des Abgeordneten Rudhart, deſſen Zweifel über die paſſive Wahlfähigkeit einiger Mitglieder der Kammer betreffend, ſo wie der Antrag des Abgeordneten Ziegler, wodurch ſich derſelbe die Reklamation des Hofraths Behr wegen ſeines verfaſſungsmäßigen Rechtes, als Abgeordneter in Kammer zu ſitzen, eigen machte. Hierauf begann der zur Erſtattung des Vortrages über dieſe Gegenſtände berufene Abgeordnete Frhr. v. Cloſen, als Referent des ſechsten Ausſchuſſes, in einer umſtändlichen Relation vorerſt diejenigen Anſtände zu beleuchten, welche in Anſehung der Form und des Innhalts der, von den Kreisregierungen für die Abgeordneten ausgeſtellten Zeugniſſe bemerkbar gemacht worden. Die nähere Erörterung dieſer beyden Punkte wurde nach einer lebhaften Diskuſſion durch Kammerbeſchluß an den dritten Ausſchuß, welcher mit der Reviſion des Reglements der Kammer beauftragt iſt, als dahin gehörig verwieſen. Nun folgte der Vortrag über das beſtrittene Recht des Abgeordneten Vetterlein zur Anweſenheit in der Kammer; als Reſultat der dadurch veranlaßten Diskuſſion ergab ſich, daß das Recht des genannten Abgeordneten zum Sitze in der Kammer vollkommen und durch einſtimmigen Kammerbeſchluß anerkannt wurde. Nach Beendigung dieſer Angelegenheit berührte der Vortrag die ebenfalls in Zweifel gezogenen gleichen Rechte des Abgeordneten Frhrn. v. Aretin, welche auf erſchöpfende Erörterungen ebenfalls mit einer entſchiedenen Stimmenmehrheit anerkannt worden. Die Fortſetzung des Vortrages und der Diskuſſion über die weiteren Anſtände wurde bis zu der, auf den 3. dieß angeordneten Sitzung ausgeſetzt. — Die Profeſſoren der hieſigen Hochſchule verſammelten ſich am 29. Nov. zu einem Gaſtmahle im Gaſthofe zum goldenen Hirſchen, bey welcher Gelegenheit von dem Rektor der Univerſität, Hrn. Hofrath und Profeſſor Dr. Döllinger folgender Toaſt auf Se. Majeſtät den König ausgebracht wurde:

Salve laeta dies, qua Regis provida cura
Libera Musarum sacra iterare jubet,
Qualia viderunt priscorum saecla virorum,
Cum Ludovicus eis templa colenda dedit,
Dives opum, dives animi. Jamque alter ab illo
Stator, jam magni digne parente parens
Optime Rex salve! Vigeas, palmamque laborum
Bojorum ingenii cultu et honore feras.

Jaſſy, den 16. Nov.

Geſtern kam, wie man hört, ein Hattiſherif des Sultans hier an, der allen Muſelmännern befiehlt, in Maſſe aufzuſtehen, und gegen die Feinde der Pforte zu fechten. „Unſer Erbfeind, die Ruſſen, heißt es dem Vernehmen nach in dieſem Hattiſherif, ſoll der gerechten Strafe nicht entgehen, und jeder Muſelmann wird es ſich zur Pflicht machen, die wohlverdiente Rache an ihm auszuüben.“ Die
Aktenſtück proklamiren zu laſ-

Fürſtenthümer, in der Ausführung der ihnen aus Konſtantinopel zukommenden Befehle die größte Vorſicht zu gebrauchen. Die ruſſiſche Armee hat alle Brigaden zuſammen gezogen, und ſcheint nur den letzten Befehl zu erwarten, um ſich in Marſch zu ſetzen. Es heißt, Graf Woronzow werde das Kommando über die Armee, die im Falle einer mit der Pforte zu beginnenden Feindſeligkeit operiren dürfte, erhalten. Graf Woronzow wird von Petersburg zu Kiſchenew erwartet. — Die ruſſiſchen und türkiſchen Kommiſſarien, die nach der Konvention von Akjermann die Gränzberichtigungen vornehmen ſollen, ſind hier eingetroffen. Auch iſt ein ruſſiſcher Feldjäger hier durch nach Buchareſt gegangen.

Buchareſt, den 20. Nov.

Nach den hier eingelaufenen Nachrichten machte die Pforte die ernſtlichſten Kriegsrüſtungen. Der Sultan wollte zu Adrianopel in Perſon die Armee ſammeln. Alle Beamte höheren und niederen Ranges hatten den Militärrock angezogen, um an dem allgemeinen Aufgebote Theil zu nehmen. Die Beſatzungen der Donaufeſtungen ſollen verſtärkt und die Armee unmittelbar hinter denſelben aufgeſtellt werden. Zu dem Korps des Redſchid Paſcha ſind neue Truppen abgegangen; es iſt ihm befohlen worden, Ibrahim Paſcha in ſeinen Operationen nachdrücklichſt zu unterſtützen. — Der Hospodar erhielt heute Nachrichten aus Konſtantinopel, nach welchen die Botſchafter von England, Frankreich und Rußland am 15. Nov. dieſe Hauptſtadt verlaſſen haben. Die Pforte ſoll, in ihrer Antwort auf die letzte gemeinſchaftliche Note der 3 Botſchafter, Schadenerſatz für den Verluſt bey Navarin, Suſpenſion der Maaßregeln zu Vollziehung der Konvention vom 6. Jul. 1827., und Genugthuung für das verletzte Völkerrecht begehrt haben. Man befürchtet nun einen nahen Einmarſch der Ruſſen in die Fürſtenthümer.

Wien, den 29. Nov.

Die Poſt aus Konſtantinopel vom 10. dieß iſt heute eingetroffen, allein die Briefe ſind noch nicht alle ausgegeben. Dem Vernehmen nach trägt zu Erſchwerung der Kommunikation auch der Umſtand mit bey, daß die Pforte den Botſchaftern der 3 Mächte, ſeit Auflegung des Embargo's auf ihre Schiffe, auch die Abſendung von Tataren nach der Gränze verweigert. Drey franz. Kuriere ſollen angehalten worden ſeyn. Die Verbindungen mit Konſtantinopel finden daher vor der Hand nur durch unſere Internunciatur in Konſtantinopel Statt, welcher die Pforte in Gewißheit der beſtehenden Traktaten nach wie vor Tataren zur Abſendung ihrer Depeſchen und der Briefpoſt bewilligt.

Petersburg, den 16. Nov.

Der ruſſiſche Invalide fügt dem Bülletin über die Einnahme der Feſtung Erivan noch intereſſante Details bey, und ſchließt den Artikel, wie folgt: Der Kommandant der Feſtung, Suvan Kuli-Khan, wurde von dem Lieutenant Tſchewkin in einem Keller verborgen gefunden. So wie unſere Truppen in der Feſtung waren, ſtellte man Wachen vor alle Pulvermagazine. Der Unterlieutenant Leliakin bemerkte eine angezündete Lunte in dem größten dieſer Magazine, ſtürzte ſogleich dahin, und verhinderte durch ſeine Geiſtesgegenwart eine fürchterliche Exploſion. Der Generaladjutant Paskewitſch, nachdem er eine vorläufige Adminiſtration der Provinz Erivan unter dem Befehl des Generallieutenants Kraſſowski eingerichtet hatte, nahm mit ſeinen Truppen, denen er noch das Infanterieregiment Kabardo, 2 Kanonen und 2 Mörſer hinzu fügte, am 6./18. Okt. den Weg von Nakitſchewan. Seine Abſicht iſt, ſich mit dem Generallieutenant Fürſten Eriſtoff zu verbinden, und die günſtigen Umſtände zu benutzen, um eine entſcheidende Bewegung gegen Tauris zu bewirken.

London, den 25. Nov.

Die New-Times will wiſſen, die dem Admiral Codrington zugeſchickten Verhaltungsbefehle ſeyen von der verſöhnlichſten Art. Sie geböten ihm, künftig Alles zu vermeiden, was die Pforte beleidigen könnte, und Nichts aus der Acht zu laſſen, was zu Herſtellung jener Eintracht zwiſchen dem Sultan und den verbündeten Mächten führen könnte, die vor dem zufälligen Zuſammentreffen im Haven von Navarin beſtand. — Nach den Times ſcheint der junge engl. Offizier, der die offizielle Nachricht von der Schlacht von Navarin überbracht hat, in ſeinen Aeußerungen, dem Publikum gegenüber, nicht die gehörige Klugheit beobachtet zu haben. Er ſoll daher feineren Individuen, als er ſelbſt, Gelegenheit gegeben haben, ihn als Urheber von angeblichen Gerüchten, welche mit ihren politiſchen Planen übereinſtimmen, vorzuſchieben. — Das ausgezeichnete Mitglied der vorigen Oppoſition James Macintoſh iſt bey dem, in voriger Woche gehaltenen Hoftage dem Könige als Mitglied

es geheimen Rathes vorgeſtellt, und nachher beeidigt worden; er wird wahrſcheinlich Mit- lied des Kollegiums für die oſtindiſchen Angelegenheiten werden.

Liſſabon, den 10. Nov.

Der Senat dieſer Stadt (der große Stadtrath) hatte, vermöge eines Befehls der Regie- ung, die nöthigen Maaßregeln getroffen, um, den alten Gebräuchen gemäß, in den Straßen ind auf den öffentlichen Plätzen das Ernennungsdekret des Infanten Don Miguel zum Regen- en des Königreichs feyerlich bekannt zu machen. Dieſe große Feyerlichkeit, welche der ähnlich eyn ſollte, die voriges Jahr bey Gelegenheit der Verlobung Ihrer k. Hoheit der Königin Donna Maria II. mit Zeremonien Statt fand, die aber zu den heutigen Gebräuchen wenig paſſen, war uf Mittwoch den 7. dieß beſtimmt. Einem Befehle des Miniſteriums zufolge iſt ſie auf un- eſtimmte Zeit ausgeſetzt worden. — Man erinnert ſich, daß früher dem König Don Pedro ine Denkſchrift überſendet worden war, die ihm die jetzige Lage Portugals ſchilderte, um ihn on der Nothwendigkeit zu überzeugen, ſich ſelbſt hierher zu begeben, wenn er die Krone ſeinen Kindern und Deszendenten bewahren wolle. Er hat den Unterzeichnern dieſer Denkſchrift ein chmeichelhaftes Schreiben zugehen laſſen. — Es zirkulirt hier ein Namensverzeichniß der Per- onen, die bey den Ereigniſſen des Monats Juli die Denunzianten gemacht haben. Es iſt chändlich, daß die Behörden ſich ſolcher verächtlichen Individuen bedient haben. Mehrere die- er beſtochenen Zeugen trauen indeſſen ſelbſt der Sache nicht, da nach Innhalt des Art. 126. der Karte die Debatten öffentlich ſeyn müſſen, und die Regentin auch bereits durch ein Dekret vom 5. Aug. d. J. dieſe Verfügung ausdrücklich auf die in der Unterſuchung einbegriffenen Militär- erſonen angewendet hat.

Madrid, den 16. Nov.

Der Graf d'Eſpagna hat verſchiedene Detaſchemente auserſehen, durch welche die gänzliche Entwaffnung in Catalonien bewirkt werden ſoll. Der Einwohner, welcher ſein Waffengeräth erbirgt, ſoll mit vierjähriger Galeerenſtrafe gezüchtigt werden; ein Gleiches iſt denjenigen an- edroht, die Kenntniß von verborgenen Stücken haben, und ſie nicht anzeigen. Allen Indefi- idos-Offizieren, ausgenommen die zu Tarragona gebornen, iſt aufgegeben worden, die Stadt u verlaſſen, und ſich nach dem Dorfe Montblanc zu verfügen. — Man ſpricht von verſchie- enen Verhaftungen, welche in Folge einer entdeckten Verſchwörung in Soria Statt gehabt ha- en. — Das Gerücht verbreitet ſich, daß von Valencia aus Befehl ertheilt iſt, den Rebellenchef Jauſagaretta und ſeine Mitſchuldigen auf der Stelle zu erſchießen.

Paris, den 28. Nov.

Die liberalen Journale haben ſich beſtrebt, glauben zu machen, daß bey den Unord- ungen vom 19. und 20. dieß die Militärgewalt ohne die Genehmigung der Behörden an- ewendet worden ſey. Dieſe Beſchuldigung iſt durchaus falſch, indem es notoriſch iſt, daß er Polizeykommiſſär des Quartiers der Sarbonne die Aufrührer in dem Augenblicke, da ſie ie Verrammelung überſtiegen, aufforderte, ſich zurück zu ziehen, und daß dieſer Beamte abey durch einen Steinwurf ſchwer verwundet wurde. — Die liberale Oppoſition hat ge- tern auch in den Departemental-Wahl-Kollegien der Hauptſtadt einen glänzenden Sieg avon getragen, ihre 4 Kandidaten, die Herren Roman Vaſſal, A. de Laborde, Jaques efebre und Odier ſind als Deputirte proklamirt worden.

Brüſſel, den 26. Nov.

Noch nie bemerkte man durch unſere Stadt einen ſo lebhaften Kurierwechſel, als ge- enwärtig. Es gehen deren faſt täglich mehrere, beſonders zwiſchen London und Wien, ſeit kurzem auch zwiſchen Paris und Amſterdam, hier durch.

Maynz, den 27. Nov.

Dem Vernehmen nach hätten mehrere, in k. k. öſterreichiſchen Dienſten ſtehende, al- ein dermalen mit Urlaub von ihren Regimentern abweſende Offiziere höhern Ranges die Ordre rhalten, ſich unverzüglich bey ihren Korps einzufinden.

Nürnberg, den 1. Dez.

Die geſtern eingelaufenen Briefe aus Wien vom 26. Nov. melden, daß die Beſtür- ung an der dortigen Börſe fortwährend zunahm. Mit den griechiſchen Gerüchten aus dem Orient trafen die durch Kurier angelangten Nachrichten aus Paris über das dortige Fallen er Renten und über die Unruhen vom 19. und 20. Nov. zuſammen, worauf die Bankak- ien bis 1026 zurück giengen und ein noch tieferes Sinken befürchtet wurde. Das Gerücht, aß die Kriegserklärung der 3 verbünde[illegible]

Digitized by Google

ſen ſey und am 26. in der Hofzeitung erſcheinen werde, hat ſich indeß nicht beſtätigt, auch wußte man aus Konſtantinopel nichts Beſtimmtes von neuerm Datum, wonach alſo auch die obige Nachricht aus Buchareſt ſehr problematiſch wird.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Den 2. Dez Morgens nach 9 Uhr hat ſich in Augsburg ein junger Menſch, Unteroffizier eines Jägerbataillons, weil er ſchon über die Zeit ſeines Urlaubes ausgeblieben war, in dem Augenblick erſchoſſen, als man ihn von Seite der königl. Stadtkommandantſchaft abrufen ließ.

Obſchon unſern Leſern ſchon vieles Wichtige prophezeiht wurde, ſo geben wir ihnen doch noch einen Auszug aus einem Buch von Prophezeihungen, welches man Muhameyds nennt, und das bey den Türken in großem Anſehen ſteht. Es iſt ziemlich intereſſant, in den gegenwärtigen Verhältniſſen. „Der Kaiſer der Osmanen, iſt in dem Buche geſagt, wird Rom verbrennen, wird den Papſt zum Patriarchen von Jeruſalem machen, und dieſer wird in kurzer Zeit darauf den mahometaniſchen Glauben annehmen. Chriſtus wird dann kommen, um den Chriſten ihren Irrthum zu zeigen, daß ſie den Coran nicht angenommen haben. Er wird ihnen erklären, daß die Taube, welche vom Himmel herabſtieg, nicht der heilige Geiſt war, ſondern Mahomet, welcher alsdann noch 30 Jahre auf Erden herrſchen, und während dem den Coran durch neue Wunder bekräftigen wird. Nach dieſem Zeitraume wird die Macht der Türken abnehmen, bis ſie endlich gezwungen werden, ſich in die Wüſte Arabiens zurückzuziehen, und dann wird die Welt endigen. Dieſer Fall des osmaniſchen Reichs wird durch ein nordiſches Volk, Namens Caumies fee — d. h. die Söhne mit gelben Haaren — zu Stande gebracht werden. Der Sturz Konſtantinopels wird unter der Regierung eines Sultans, Mehmet genannt, ſich ereignen. Zu dieſer Zeit werden die Türken auf eine ſo geringe Anzahl geſchmolzen ſeyn, daß 60 türkiſche Weiber nur einen einzigen Mann haben werden. — Zwölf amerikaniſchen Fiſchern iſt es gelungen, an der Mündung des Delaware-Stromes, nach einem ſchrecklichen Kampfe, die gräßliche Meerſchlange zu tödten, welche ſeit einiger Zeit der Schrecken jener Gewäſſer war. Der Kampf dauerte 10 Stunden; einer der Fiſcher wurde erſchlagen, und zwey andern die Beine gebrochen. Das Ungeheuer verlor erſt nach mehr als 600 Flintenſchüſſen das Leben. Es wurde an das Land gezogen, iſt 220 Fuß lang, und mißt in ſeinem größten Umfange 22 Fuß; die Augen haben im Durchſchnitt einen halben Fuß, und das Gebiß iſt mit drey Reihen Zähne verſehen.

Augsburger Börſenkurs vom 3. Dez. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	87 7/8	87 1/2	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	93 3/4	93 1/4
Bankaktien.	1031	1029	detto = = 5 Proz. .	101 5/8	101 1/4
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	143 1/2	143	Landanlehen 5 Proz. .	—	—
			Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103	—
detto 1821: 4 Proz. .	114 1/2	113 7/8	detto unverz. a 10 fl. .	—	100

(Gutsverkauf.) In der Nähe von Augsburg iſt ein ſchönes Oekonomiegut, beſtehend in 100 Jchrt. Ackers, 50 Tagw. Wieſen, 200 Jchrt. Waldung, ſammt dazu gehörigen Gebäuden, Viehſtand, Schiff und Geſchirr, auch Futter nebſt dem Getreidvorrath, unter ſehr billigen Bedingniſſen zu verkaufen, und auf Verlangen ſogleich zu überlaſſen. Das Nähere iſt im Komtoir dieſes Blattes zu erfahren.

(Anzeige.) Bey J. G. Rollwagen Sen., Bücherverleger in Augsburg an der Barfüßerkirche, iſt Folgendes zu haben: Seine beliebten Jugendkalender, mit 13 niedlichen Küpferchen, nebſt Haus-, Schreib- und Sackkalender, wie auch mehrere Jugendſchriften, dann Kirchen-, Schul- und Erbauungsbüchern, und ganz neue Geſellſchaftsſpiele ꝛc.

Anſelm Ruchte von Heimkirch, k. b. Landgerichtes Weiler, hat eine Orgel zu verkaufen. Dieſelbe kann, da ſie ein ſehr geſchmackvolles Aeußere hat, als Möbel in einem Zimmer ſehr wohl angebracht werden. Sie beſteht aus 4 Regiſtern, hat 3 Walzen, und auf jedem derſelben ſind 5 Stücke angebracht. Sie ſpielt theils Tänze, theils Märſche, theils andere Stücke. Auf der Orgel iſt eine Repetieruhr angebracht, die alle Stunden auslößt, ſo daß die Orgel von ſelbſt ſpielt. Auch hat ſie ein kleines Manuale, und der geringe Preis derſelben iſt 300 fl. Kaufsliebhaber werden höflichſt eingeladen.

In dem Hauſe Lit. D. Nro. 58. in der Steingaſſe iſt ein kleiner Laden täglich zu vermiethen. Nähere Auskunft giebt die Kießlingiſche Materialhandlung Lit. D. Nro. 42. in der Karolinenſtraße.

Beylage.

Beylage
zu der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung
Den 4. Dez. 1827. Nro. 290.

(Bekanntmachung.) Der Bedarf an Monturmaterialien, beſtehend in 900 Ellen grauen Tuch, 50 Ellen ſchwarzen Tuch, 1200 Ellen kornblauen Tuch, 50 Ellen grünen Tuch, 2500 Ellen Hemder-, 2500 Ellen ordinären, 1000 Ellen Rockfutter-, 600 Ellen Pantalon-Leinwand, 40 Ellen weißen Futter-Boy, 600 Paar Schuhen, dann 250 Stück Schweißleder, Schirm und Riemchen zu Schirm-Mützen, wird Montag den 17. Dez. l. J. im Verſteigerungswege an die Wenigſtnehmenden überlaſſen. Nur innländiſche Fabrikannten und Gewerbsberechtigte, oder deren Bevollmächtigte, wenn ſie ſich über ihr Vermögen legal ausweiſen, werden zugelaſſen. Weder mündliche noch ſchriftliche Nachgebote werden angenommen, Tuch-, Leinwand- und Schuhmuſter müſſen vorſchriftmäßig vorgelegt werden. Eichſtädt, den 22. Nov. 1827. Die Oekonomie-Kommiſſion des k. 3ten Jäger-Bataillons.

Gerber, Major. — Meyer Act. f. Qrtrmſtr.

(Ediktalvorladung.) In dem Schuldenweſen des Bürgers und Handelsmanns Leonhard Roth dahier hat dieſer um Zuſammenberufung ſeiner Gläubiger in Abſicht einer gütlichen Nachlaßverhandlung hierorts den bittlichen Antrag geſtellt, in Zerſchlagung deſſen aber freywillig dem Konkursverfahren ſich unterworfen. Es werden demnach 1) zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörige Nachweiſung auf Freytag den 21. Dez. 1827, und im Falle des Mißlingens dieſes beantragten Nachlaßverfahrens und eigentlichen Schuldausgleichung 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die am erſten Ediktstage angemeldeten Forderungen auf Freytag den 25. Jan. 1828; 3) zum Schlußverfahren, nämlich zur Replik auf Montag den 25. Febr. 1828, und zur Dupplik Montag den 10. März 1828, jedesmal Frühe 9 Uhr anberaumt, an welchem ſich die Leonhard Rothiſchen Gläubiger bey Vermeidung des Rechtsnachtheiles in hieſiger Gerichtskanzley einzufinden haben, daß das Ausbleiben am erſten Ediktstage, in ſo fern nämlich das beabſichtete Nachlaßverfahren und gütliche Schuldausgleichung nicht zu Stande kommen ſollte, den Ausſchluß der Forderung von der Konkursmaſſa, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber den Ausſchluß mit den an denſelben zu pflegenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche an den Handelsmann Roth etwas ſchulden oder von deſſen Vermögen in Handen haben, angewieſen, daſſelbe für den vorausgeſetzten Fall bey Vermeidung des Schadenerſatzes, mit dem Vorbehalt ihrer Rechtsanſprüche an das unterzeichnete Konkursgericht auszuliefern. Weißenburg, den 20. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Müller, Landrichter. — c. Dranſch.

(Bekanntmachung.) Das königl. Landgericht Bruck hat in dem Schuldenweſen des Donatus Führer, Kramergütlers zu Maiſach, auf Antrag deſſen Kreditoren den Univerſalkonkurs erkannt, und nachſtehende Ediktstage: 1. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf den 21. kommenden Monats Dez.; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 22. Jan. 1828; 3. zur Schlußverhandlung auf den 22. Febr. 1828, und zwar für die Replik bis 7. März einſchlüßlich, für die Dupplik bis 21. März 1828 einſchlüßlich, jedesmal Vormittags 9 Uhr im hieſigen Gerichtslokale feſtgeſetzt. Sämmtliche unbekannte Gläubiger des Kommunſchuldners werden hiemit öffentlich und unter dem Rechtsnachtheile hiezu anher vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung ihrer Foderungen von gegenwärtiger Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Verhandlungen zur Folge habe. Diejenigen, welche von dem Kommunſchuldner etwas in Handen haben, werden aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes, bey Gericht zu übergeben. Zugleich wird das Anweſen des Kommunſchuldners an dem erſten Ediktstage der öffentlichen Verſteigerung an den Meiſtbietenden ausgeſtellt, bis wohin beſitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber daſſelbe beſichtigen und über die darauf haftenden Steuern und ſonſtigen Abgaben hierorts Aufſchluß ſich erholen mögen. Bruck, den 20. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Fiſcher, Landrichter. — col. Landgraf.

(Edikt.) Von dem k. k. Stadt- und Landrechte des Herzogthums Salzburg wird hiemit bekannt gemacht: Es ſey auf Anſuchen der Herren Ferdinand und Johann Nepomuk Freyherrn

Digitized by Google

v. Rehling gemeinſchaftl. Beſitzern der Herrſchaften Urſprung und Elſenheim in die ediktale Vorladung ihrer allenfällig bekannten Hypothekar-Gläubiger zum Behufe der Zerſtuckung und theilweiſen Veräußerung der aus dem Schloſſe, Garten und der Mayerſchaft zu Elſenheim im äuſſern Stein Nro. 27. und 28., dann aus dem Hauſe Nro. 74. zu Salzburg, und den freyeigenen Unterthanen in der Provinz Salzburg beſtehenden Herrſchaft Elſenheim, dann der Herrſchaft Urſprung, ſammt Zugehör, gewilliget worden, daher werden alle jene, welche nach den früher beſtandenen Geſetzen ein ſtillſchweigendes Pfandrecht auf dieſelben anzuſprechen vermeynen, aufgefodert, ihre Ansprüche bey der auf den 14. Dez. d. J. Vormittags 9 Uhr bey dieſem k. k. Stadt- und Landrechte angeordneten Tagſatzung um ſo gewiſſer anzumelden, als ſonſt ohne weitere Rückſicht nach der Anordnung des höchſten Patents vom 1. Sept. 1798 vorgegangen werden würde. Salzburg, den 27. Okt. 1827.

(Bekanntmachung.) Im Vollzugswege wird der Johanna Reß, ledigen Baderstochter von Sandsbach und Konſorten das von ſelben erkaufte, und im Markte Langquaid entlegene Georg Velkerſche Gantgut ſammt der laut Regierungsbeſchlüſſen vom 5. May 1823 und 19. Aug. 1826 hierauf ruhenden reelen Badgerechtigkeit dem öffentlichen Verkaufe am Donnerſtag den 20. Dez. l. J. Früh 9 Uhr dahier untergeſtellt, wozu hiemit beſitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber anher vorgeladen werden. Das obige Gantgut beſteht in einem zur Hälfte gemauerten und zur Hälfte gezimmerten, mit Hohlziegeln eingedeckten Wohnhauſe ſammt Schupfe und Brunnen, was alles ludeigen iſt, und in einem lehenbaren Backofenwegbreitenacker zu 1 Tagw. 36 Cent., auf welchem Grundſtücke 2 Heller Stift, und 15/24 Sechz. Korngilt laſten; der Schätzungspreis dieſes Gutes ſammt reeler Badgerechtigkeit beſteht in 1057 fl. Mallersdorf, den 15. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht Pfaffenberg. Knittl, Landrichter.

(Ediktalladung.) Gegen Firmus Weh von Oberhauſen hat man die Gant erkannt, und iſt das dießfallſige Urtheil rechtskräftig geworden. Es werden daher nachfolgende Ediktstäge, als: 1) zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweis Freytag den 28. Dez. 1827; 2) zum Vorbringen der Einreden gegen die angebrachten Forderungen Mittwoch den 30. Jan. 1828; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar a) zur Replik auf Samſtag den 23. Febr. 1828, und b) zur Dupplik auf Donnerſtag den 6. März 1828, jedesmal Früh 9 Uhr beſtimmt, und ſämmtliche Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile hiezu vorgeladen, daß die am erſten Ediktstag Ausbleibenden den Ausſchluß von der Gantmaſſa, die an den übrigen Tagen Nichterſcheinenden den Verluſt der betreffenden Handlung zu befahren haben würden. Zugleich wird man am erſten Ediktstage das Gantanweſen, beſtehend in einem Wohnhaus sub Nro. 183. nebſt Gärtel und 1 1/2 Tagw. Gemeinds- und Krautheil, zur St. Martinsſtiftung auf- und abfährtig, dahin grundzins-, dann zur Ortspfarrey kleinzehentbar, und 3 fl. 31 kr. 5 hl. Kulturgeld zur Gemeinde behaftet, an den Meiſtbietenden öffentlich in hieſigem Gerichtslokale verſteigern, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Göggingen, den 20. Nov. 1827. Königl. Landgericht.
Reiber, Landrichter. — Meyer coll.

(Ediktalvorladung.) In der Nacht vom 24. auf den 25. Okt. l. J. wurden 4 mit öſterreichiſchem Verſicherungsbley verſehene Ballen über die Salzach gebracht, und von dem Zoll-Gensd'arme Rüth dahier getroffen. Der Ite Ballen iſt mit Lit. G. H. Nro. 695. bezeichnet, wiegt Sp. 35 Pfund, und enthält 15 Dutzend baumwollene Tüchel mit braunem Boden und verſchiedenfärbigen Enden; der IIte iſt mit G. H. Nro. 696. verſehen, wiegt Sp. gleichfalls 35 Pfund, und enthält 14 3/4 Dutzend ſolche Tüchel. Auf dem IIIten befindet ſich Lit. D. Nro. 4. Er hat im Sporco-Gewichte 42 Pfund, und enthält 20 Dutzend baumwollene Handſchuhe. Der IV. iſt mit D. Nro. 6. bezeichnet, 46 Pfund Sp. ſchwer, und enthält 57 Dutzend baumwollene Schlafhauben. Der noch unbekannte Eigenthümer wird hiemit aufgefodert, binnen 60 Tagen, von heute an, ſich bey dem unterfertigten k. Landgerichte um ſo ſicherer zu ſtellen, und über die vom k. Beyzollamte Laufen vom 27. Okt. l. J. wegen Zollgefährdung geſtellte Klage zu verantworten, als nach Ablauf dieſes Termines die vorbezeichneten Waaren als eingeſchwärzt erklärt, konfiszirt, gerichtlich verſteigert, und der Erlös dem k. Beyzollamte Laufen zur geeigneten Verrechnung ausgehändiget würde. Laufen, den 16. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht Laufen an der Salzach im Iſarkreiſe. Kuttner, Landrichter.

Von königl. Landgerichts wegen. Auf dem Wege der Vollſtreckung wird nachſtehend beſchriebenes Anweſen des Johann Waldmüller, Köblers von Würberzhofen, dem öffentlichen Verkaufe für die Größe der Schulden plus licitando unterworfen, und hiezu Termin auf Montag den 31. Dez. l. J. angeſetzt, an welchem Tage die allenfällſige Kaufsliebhaber in hieſige königl. Landgerichtskanzley zu erſcheinen eingeladen werden, wo ſie ihre Angebote zu Protokoll

Digitiz

legen können. Die außerhalb dem Gerichtsbezirke wohnenden Kaufsluſtige werden erinnert, ſich über Vermögen, Leumund, und nach Umſtänden Entlaſſung aus dem Militärverbande auszuweiſen. Dieſes Anweſen beſteht: A. zu Dorf: In dem ſ. g. Kunzenhaus, Stadel, 3/4 Tagw. Garten, groß=, klein= und blutzehend= auch ſcharwerkbar, reicht Hennengeld 10 kr., Steuerkapital 375 fl. B. zu Feld: Beſitz=Nro. 533. einen Widdum zu 12 1/4 Mätzen Feld, und 1/4 Wieſen, Lehenbodenzins aus 100 fl. 4 fl., groß= und kleinzehentbar, Steuerkapital 450 fl.; Beſitz=Nro. 534. 3 1/2 Mätzen der Oſterlanger, Steuerkapital 180 fl., Beſitz=Nro. 535. 3 Mätzen der Holleracker, Steuerkapital 160 fl., Beſitz=Nro. 536. 3 Mätzen der Paulusacker, Steuerkapital 135 fl., Beſitz=Nro. 537. 4 Mätzen der Kühacker, Steuerkapital 195 fl., Beſitz=Nro. 538. 2 Mätzen der Gredinger Wegacker, Steuerkapital 70 fl., Beſitz=Nro. 541. 4 Mätzen der Bettacker, Steuerkapital 205 fl., Beſitz=Nro. 542 1 1/2 Mätzen der Hernsberger Wegacker, Steuerkapital 70 fl., Beſitz=Nro. 543. 1 Mätzen der Oeſterberger Wegacker, Steuerkapital 40 fl., Beſitz=Nro. 544. 5 Mätzen der Kolbaueracker, Steuerkapital 325 fl., Beſitz=Nro. 545. 4 Mätzen am Seeweg, Steuerkapital 240 fl., Beſitz=Nro. 546. 6 Mätzen am Pollanderacker, Steuerkapital 230 fl., Beſitz=Nro. 547. 2 1/2 Mätzen der untere do., Steuerkapital 70 fl., Beſitz=Nro. 548. 6 Mätzen am Oeſterberger Weg, Steuerkapital 360 fl., Beſitz=Nro. 549. 2 Mätzen im Lengenbach, Steuerkapital 55 fl., Beſitz=Nro. 539. 4 Mätzen der Federhofacker, Steuerkapital 105 fl., Beſitz=Nro. 540. 8 Mätzen der Buchacker, Steuerkapital 280 fl., Beſitz Nro. 550. 2 Mätzen das Gänsäckerl Steuerkapital 55 fl., Beſitz=Nro. 551. 1 Mätzen das Vorſchrötl, Steuerkapital 45 fl., ſämmtl. groß= und kleinzehentbar; Beſitz=Nro. 552. 1 1/4 Tagw. Wieſen im Graben, Steuerkapital 235 fl., Beſitz=Nro. 553. 2 Mätzen Gemeindstheil aufm Berg, Steuerkapital 20 fl. Summa der Steuerkapitalien 3905 fl. Beilngries, den 12. Nov. 1827.
Königl. bayer. Landgericht. Moſer, Landrichter.

Von königl. Landgerichts wegen wird in Folge des gegen Johann Schreiner, Köblers von Dörndorf eingeleiteten Gantverfahrens das nachſtehend beſchriebene Anweſen deſſelben zum öffentlichen Verkaufe plus licitando ausgeboten, und hiezu Termin auf Montag den 31. Dez. l. J. anberaumt, an welchem Tage ſich allenfallſige Kaufsliebhaber in dieſſeitiger Gerichtskanzley einzufinden und ihre Angebote zu Protokoll zu geben, eingeladen werden. Diejenigen Kaufsluſtige, welche außerhalb des Gerichtsbezirkes wohnen, werden erinnert, ſich a) über Zahlungsfähigkeit, über b) ſittlichen Wandel, und c) nach Umſtänden über Entlaſſung aus dem Militärverbande auszuweiſen. Dieſes Anweſen beſteht nach der rentamtlichen Beſchreibung vom 25. April 1825: A. Zu Dorf. Aus einem neuerbauten, beyläufig 1/4 Stunde vom Orte Dörndorf an der Ingolſtädter Straße entlegenen Wohnhauſe, nebſt einem ſeparirt ſtehenden, von Holz erbauten Stadel. B. Zu Feld. 1) Aus dem ludeigenen zehentfreyen 1 Mätzen Acker beym Holz genannt, Grundſteuer=Simplum 3 kr. 6 hl.; 2) aus dem eben ſo ludeigenen und zehentfreyen Tagw. Wieſen, ebenfalls beym Holz genannt, zahlt Grundſteuer=Simplum 5 kr. 5 hl., und giebt mit obigem Acker Kornbodenzins 1 Mätz. 1 Vrlg. Korn; 3) aus dem ludeigenen mit 1/3tel dem Heiling und 2/3tel dem Georg Iſel zehentbaren Bucherwegacker zu 1 1/2 Mätzen, zahlt Grundſteuer=Simplum 4 kr. 4 hl.; 4) aus dem ludeigenen zur Frühmeß Dietfurt giltbaren 3 Mätzen Acker, der Kindinger Wegacker genannt, iſt zur Ortspfarr zehentbar, und zahlt Grundſteuer=Simplum 7 kr. 4 hl.; 5) aus dem aus 7 Mätzen beſtehenden ſ. g. Holzacker, iſt ebenfalls zur Ortspfarrey zehentbar, und zahlt Grundſteuer=Simplum 18 kr.; 6) aus dem aus 2 1/2 Mätzen beſtehenden ſ. g. mittlern Kornacker, iſt zu Heiling zehentbar, und zahlt Grundſteuer=Simplum 6 kr. 3 hl.; endlich 7) aus dem ludeigenen, zur Pfarrey zehentbaren, Acker zu 3 Mätz. im Buchweg genannt, zahlt Steuer 11 kr. 2 hl. Beilngries, den 10. Nov. 1827.

Moſer, Landrichter. — c. Aichel.

(Bekanntmachung.) Das Anweſen des in die Gant gerathenen Schuhmachers Franz Joſ. Roſengart zu Großaitingen, beſtehend aus einem halbgemauerten Wohnhauſe unter einem Ziegeldach ſammt Stallung und Stadel, einem Gras= und Wurzgärtchen, aus einer ganzen Gemeindegerechtigkeit, wird auf Donnerſtag den 20. Dez. von 9 bis 12 Uhr in dieſſeitiger Amtskanzley nebſt Mobilien dem Verkaufe ausgeſetzt, wozu man Kaufsluſtige hiemit einladet. Schwabmünchen, den 22. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

(Ediktalladung.) Wolfgang Mayer, Kleinlitzlkufnerſohn von der Bruckbergerau d. G., iſt ſeit 20 Jahren vom Hauſe abweſend, ohne daß während dieſem langen Zeitraum über deſſen Leben oder Tod etwas erforſcht werden konnte. Da die nächſten Verwandten dieſes Wolfgang Mayer auf die Ediktalladung deſſelben den Antrag geſtellt haben, ſo wird hiemit gedachter Wolfgang Mayer oder deſſen allenfallſige Descendenz anmit vorgeladen und aufgefodert, ſich binnen

Digitized by Google

6 Monaten a dato in Perſon oder durch Bevollmächtigte hierorts anzumelden, widrigenfalls nach fruchtloſem Umfluß dieſes Termins das Verſchollenheits-Erkenntniß erlaſſen, und das in beyläufig 375 fl. beſtehende Vermögen des Verſchollenen an deſſen nächſte Verwandte gegen Kaution verabfolgt werden wird. Sig. den 14. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht Moosburg. Beck, Verweſer.

(Ediktalvorladung.) Das königl. bayer. Landgericht Lindau hat in dem Schuldenweſen des Joſeph Huber, Regenſchirmmacher in Wöſen, Gemeinde Reute, auf eigenen Antrag und durch Entſchließung vom 20. dieß den Univerſalkonkurs erkennt. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstäge, nämlich: I. Zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf Donnerstag den 20. Dez.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Samſtag den 19. Jan. 1828; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Freytag den 1. Febr. 1828, und für die Duplik auf Montag den 18. Febr., jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefordert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, dem Gericht zu übergeben, dabey auch unverhalten gelaſſen, daß ſich bisher ein Schuldenſtand von 1869 fl. 30 kr., worunter 1816 fl. 30 kr. verhypothezirte Foderungen ſind, beziffert, und daher im Gegenhalt zu dem Aktivſtand von 1303 fl. 30 kr. eine Ueberſchuldung von 566 fl. nachgewieſen habe. Lindau, den 20. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Lict. Mindler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das zum Patrimonialgerichte Seiboldsdorf Iſter Kl. erbrechtige Anweſen der Anna Maria Einſiedl, Haberin zu Achdorf, beſtehend in Wohn- und Oekonomiegebäuden, 64 Tagw. 82 Dezim. Aeckern, und 13 Tagw. 94 Dez. Wieſen und Lohen, dann 27 Tagw. 37 Dezim. Holzgrund wird auf Andringen der Gläubiger am 12. Jan. 1828 öffentlich in hieſiger Amtsſtube an den Meiſtbietenden verkauft. Kaufsliebhaber haben ſich an dieſem Tage zu Protokoll zu erklären, und Auswärtige über Vermögen und Leumund auszuweiſen. Vilsbiburg, den 23. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Bram, Landrichter.

(Ediktalladung.) Johann Kieſel, Bauersſohn von Uttenhofen, welcher als Soldat des k. 8ten Linien-Infanterie-Regiments (Herzog Pius) ſeit dem Feldzuge gegen Frankreich vermißt wird, oder ſeine allenfallſigen Descendenten werden hiemit aufgefordert, binnen 3 Monaten ſich hierorts um ſo gewiſſer zu melden, als nach Verfluß dieſes Termines Kieſel als verſchollen erklärt, und ſein Vermögen von 800 fl an ſeine nächſten Anverwandten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Deggendorf, den 6. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Bayerlein, Landrichter.

(Schafweydeverpachtung.) Am Donnerſtag den 6. Dez. wird die Schafweyde der Gemeinde Gerſthofen, worauf 300 Stücke ernährt werden können, an den Meiſtbietenden verpachtet. Die Verhandlung geht im Wirthshauſe des Anton Schmid zu Gerſthofen vor ſich. Pachtliebhaber werden hiezu eingeladen. Gerſthofen, den 20. Nov. 1827. Gemeindeverwaltung. Lorenz Hillenbrand, Gemeindevorſteher.

(Schafweyde-Verpachtung zu Burgau.) Freytag den 28. nächſtfolgenden Monats Dezember wird die Schafweyde zu Burgau, und zwar die Winter- und Sommerweyde zuſammen, oder jede einzeln, nachdem ſich hiezu Pachtluſtige einfinden, für 350 Stück Schafe auf dem ſtädtiſchen Rathhaus allhier Vormittags 9 Uhr auf 1 Jahr an den Meiſtbietenden, unter Vorbehalt der Genehmigung, verſteigert werden. Auswärtige haben ſich mit obrigkeitlichen Leumuths- und Vermögenszeugniſſen auszuweiſen; auch wird den Auswärtigen die Abgabe der benöthigten Hunden und der Pferchkarren ohne Better auf Verlangen zugeſichert. Burgau, den 22. Nov. 1827. Stadtmagiſtrat allda. Gosner, Bürgermeiſter.

(Bekanntmachung.) Donnerſtag den 20. Dez. 1827 wird von dem unterzeichneten Magiſtrat die Schafweyde zu 800 Stück, welche auch in 2 Haufen a 400 Stück getrieben werden können, für das Etatjahr 1827/28 an den Meiſtgebenden im Wege der öffentlichen Verſteigerung verpachtet. Pachtluſtige wollen daher an oben benanntem Tage Früh 9 Uhr auf dem hieſigen Rathhauſe erſcheinen, und ihr Angebot ad Protocollum gelangen laſſen. Wemding, den 29. Nov. 1827. Magiſtrat der k. Stadt Wemding. Rebey, Bürgerm. — Müller, Stadtſchr.

Nro. 291. Mittwoch, den 5. Dez. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 3. Dez.

In der dritten Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurden durch das Präſidium folgende Einläufe angezeigt. Tagesordnung. I. Vorleſung des Protokolls der vorigen Sitzung. Daſſelbe wurde ſeinem ganzen Innhalte nach genehmigt. II. Bekanntmachung der Eingaben, nachdem zuvor von dem Abgeordneten Graf v. Hegneberg-Dux der verfaſſungsmäßige Eid geleiſtet wurde. Das Präſidium zeigte der Kammer folgende Einläufe an: 1. Antrag der Abgeordneten Merkel und Frhr. v. Holzſchuher, die Unterſtützung der Erziehungsanſtalt für arme verwahrloſete Knaben in Nürnberg betreffend. 2. Schreiben des penſionirten Oberſtlieutenants von Ranſon, die Ueberſendung ſeines Lehrbuches der Mathematik betreffend. (Wurde beſchloſſen, daſſelbe der Bibliothek der zweyten Kammer einzuverleiben.) 3. Einladungsſchreiben des polytechniſchen Vereines an die Herren Abgeordneten, das neue Lokal dieſes Inſtituts zu beſichtigen und die Attribute deſſelben nach Belieben zu benützen, welches Anerbieten die Kammer dankbar anzunehmen beſchloß. 4. Anträge der Abgeordneten Ziegler und Rudhart, die Reklamationen des Hofraths Behr und Zweifel über die paſſive Wahlfähigkeit einiger Abgeordneten betreffend. 5. Antrag des Abgeordneten Endres, einige Abänderungen der Beſtimmungen des Gemeindeedikts betreffend. 6. Antrag des Abgeordneten Spitzweg, Abänderungen des Gewerbgeſetzes vom 11. Sept. 1825 betreffend. 7. Antrag des Abgeordneten Anns, die Inſtruction über den Vollzug der Grundbeſtimmungen für das Gewerbweſen betreffend. 8. Antrag des Abgeordneten Joſeph Grafen von Seinsheim, die Reviſion der Verordnung über die Nachläſſe betreffend. 9. Eingabe des Frhrn. v. Aretin, deſſen Eintritt in die Kammer der Abgeordneten betreffend. Hierauf wurde III. Se. Excellenz der königl. Staatsminiſter des Innern, Hr. Graf von Armansperg, eingeführt. Se. Excellenz trugen der Kammer einen Geſetzesentwurf über die Ergänzung des ſtehenden Heeres vor.

Wien, den 30. Nov.

Der öſterreichiſche Beobachter enthält Folgendes aus Konſtantinopel vom 11. Nov.: So groß auch die Beſtürzung und der Unmuth waren, welche die Nachricht von der, mitten im Frieden, erfolgten Verbrennung der türkiſch-egyptiſchen Flotte zu Navarin in den Gemüthern des muſelmänniſchen Volkes erzeugte, ſo iſt doch die öffentliche Ruhe nicht einen Augenblick geſtört, und die Sicherheit der fränkiſchen Bewohner dieſer Hauptſtadt, und namentlich der Kaufleute und Nationalen der 3 Mächte, durch deren Eskadren jene Zerſtörung bewirkt wurde, nicht im Geringſten gefährdet worden; die Regierung hat dadurch einen ſprechenden Beweis nicht nur von ihrer Stärke und Feſtigkeit, ſondern auch von ihrer Mäßigung und Menſchlichkeit gegeben. Auch in Smyrna iſt, ungeachtet der Erſcheinung mehrerer Kriegsſchiffe der 3 Mächte in dem dortigen Haven und der durch die Griechen, unter Anführung Fabviers und Cochrane's, auf Scio unternommenen Landung, und dadurch vermehrten Aufregung der Gemüther, dennoch in Folge der eifrigen Verwendung des k. k. General-Konſuls, Herrn Queſtiaux, und der thätigen Mitwirkung des k. k. Eskadre-Kommandanten, ſo wie der energiſchen Vorkehrungen des Paſcha's von Smyrna, die öffentliche Ruhe bis zum 5. dieß, als dem Tage des Abgangs der letzten Nachrichten aus jener Stadt, ungeſtört erhalten worden.

Corfu, den 14. Nov.

Durch die am 11. Abends hier eingetroffene k. k. Goelette Sophia, befehligt vom Kapitän Babovich, welche am 31. v. M. auf der Rhede von Patras vor Anker gieng, und ſelbe am 1. dieß wieder verließ, hat man hier Nachrichten von daher bis zu jenem Tage erhalten. Nicht früher, als am 29. Okt. verbreitete ſich zu Patras das Gerücht, es ſey zwiſchen den verbündeten Eskadren und der türkiſch-egyptiſchen Flotte zu Navarin ein bedeutendes Treffen vorgefal-

Digitized by Google

len, und erſt am 11., und zwar durch beſagte k. k. Goelette Sophia, erfuhr man daſelbſt den wahren, für die Türken ſo nachtheiligen, Ausgang dieſes Ereigniſſes. Die Beſtürzung unter den Ottomannen zu Patras war groß, als ſie dieſe ihnen Anfangs ganz unglaublich ſcheinende Nachricht vernahmen. Der k. k. proviſoriſche Konſul zu Patras, Herr Gottlieb, begab ſich ſogleich zu Murad Aga, welcher in Abweſenheit des Gouverneurs von Patras, Achmet-Paſcha, deſſen Stelle vertritt, um ihm die erhaltenen Nachrichten mitzutheilen, und ihn dringend aufzufordern, mit möglicher Sorgfalt für Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit zu wachen, und erhielt von Murad-Aga hierüber die befriedigendſten Zuſicherungen. — Achmet-Paſcha, der in den letzten Tagen des Septembers mit einigen Tauſend Mann der Beſatzung von Patras ausgezogen war, um die neuerdings inſurgirten Diſtrikte von Gaſtuni, Lala und Pyrgo zu unterwerfen, und die unterbrochene Verbindung mit Modon hetzuſtellen, war am 11. Okt. wieder nach Patras zurückgekehrt, von wo er, da er letzteren Zweck in ſeinem erſten Streifzuge nicht erreichen konnte, am 21. Okt. neuerdings aufgebrochen iſt. Wenige Tage nach ſeinem Abmarſch verlautete, daß Kolokotroni's Sohn (Gennäos), welcher auf den in der Nähe von Pyrgo gelegenen Bergen, mit 2000 Mann Poſto gefaßt hatte, und in die Ebene herab gekommen war, ſich bey Annäherung Achmet-Paſcha's wieder in die Gebirge zurückgezogen habe. Weiter hatte man bis zum 1. Nov. nichts von Achmet-Paſcha's Zuge vernommen. — Eine ruſſiſche Korvette, die in den hieſigen Haven einlief, und den ruſſiſchen Staatsrath Catacaſis, der als Kurier nach Petersburg gehen ſoll, nach Ancona bringt, meldet, daß die von der zerſtörten türkiſch-egyptiſchen Flotte noch übrigen 26 Korvetten, Briggs und Transportſchiffe von den verbündeten Admiralen die Weiſung erhalten haben, abzuſegeln, und entweder nach Konſtantinopel oder Alexandria zurückzukehren. — Die türkiſchen Albaneſen von der Armee des Seraskiers ſind nach erhaltener Bezahlung ihres rückſtändigen Solds in ihre Heimath zurückgekehrt. Der Seraskier hat befohlen, allen Einwohnern der ottomanniſchen Staaten unter ſeinem Befehle, ohne Unterſchied, ihr Geld, als eine Kriegskontribution abzunehmen. Man ſpricht von einer Expedition des Oberſten Fabvier nach Scio, die gelungen ſey, von einem griechiſchen Angriff auf Euböa, und von Abſendung eines Hilfskorps nach Candia.

Ancona, den 21. Nov.

Geſtern, nach 4 Uhr Nachmittags, iſt der Graf Johann Capodiſtrias, über Bologna, hier eingetroffen; ſein Gefolge wird jeden Augenblick erwartet. Bald nach ſeiner Ankunft verbreitete ſich das Gerücht, daß Graf Capodiſtrias in der Schweiz 2 Regimenter für Griechenland in Sold genommen habe, die nächſtens hier durchpaſſiren würden. Die engliſche Korvette, welche den Grafen Capodiſtrias an Bord nehmen und nach Corfu führen ſoll, iſt noch nicht angekommen, wird aber ſtündlich erwartet.

Preveſa, den 5. Nov.

Die am 4. dieß erfolgte Ankunft des Veli Bei Jazza mit 300 ſeiner Soldaten, welcher ein Bujuruldi überbrachte, kraft deſſen er zum Gouverneur von Preveſa ernannt iſt. Nachdem dieſer Bujuruldi öffentlich verleſen war, räumte der bisherige Gouverneur von Preveſa, Haſſan Bei, ſeinem Nachfolger das Kaſtell. Veli Bei ließ alle Bulumbaſchis und andere Offiziere der ottomanniſchen Truppen in Preveſa zuſammenrufen, und erklärte ihnen, er könne gegenwärtig nur den dritten Theil ihres rückſtändigen Soldes bezahlen; ein Drittel deſſelben werde er ihnen auf die dortigen Mauthgebühren und Zehnten anweiſen, und den Reſt müßten ſie ſich begnügen, im nächſten Jahre zu erhalten, wofür er ihnen alſogleich eine Schuldverſchreibung geben werde. Veli Bei verſicherte, daß der Seraskier, Reſchid Paſcha nächſter Tage zu Preveſa eintreffen werde. Bey Abgang dieſer Nachrichten aus Preveſa war daſelbſt, obſchon die Nachricht von den Ereigniſſen zu Navarin ſeit mehreren Tagen bekannt war, alles ruhig, und die dortigen Joniſchen Unterthanen hatten den Anfangs gefaßten Entſchluß, die Stadt zu verlaſſen, aufgegeben.

Trieſt, den 27. Nov.

Auf Befehl des k. k. Marine-Oberkommando's in Venedig wurde heute vor dem hieſigen k. k. Marine-Diviſionskommando auf hieſiger Rhede ein Verſuch mit dem von einem Preußen, Hrn. Sperling, erfundenen ſogenannten Sicherheitsdrachen gemacht, deſſen Zweck iſt, Schiffe, die nicht weit vom Ufer Schiffbruch leiden, mit demſelben in Verbindung zu ſetzen. Dieſe ſehr einfache Maſchine gleicht dem fliegenden Drachen der Kinder, und wird mit einem Ende mittelſt eines Seiles an dem Schiffe befeſtigt; am andern Ende des Drachens iſt ein anderes Seil mit einem Senkbley, welches Seil dann am Ufer befeſtigt wird; doch iſt unerläßlich, daß, um von dieſer Maſchine Rettung zu erwarten, der Wind gegen das nahe Ufer hin wehe. Der angeſtellte Verſuch fiel befriedigend aus; der Drache führte das

Digitized by Google

Senkbley 445 Klaftern weiſs mit ſich fort, und zwar bey einem Nordoſtwinde, mit einer Geſchwindigkeit von 45 Schuh in einer Sekunde. — Wir erhalten aus Malta vom 7. Nov. nachſtehende, von den Admiralen der 3 kombinirten Geſchwader an den geſetzgebenden Körper von Griechenland erlaſſene Zuſchrift: „Im Haven von Navarin den 24. Okt. 1827. Mit lebhaftem Unwillen vernehmen wir, daß während die Schiffe der alliirten Mächte die türkiſche Flotte, welche ſich einem faktiſchen Waffenſtillſtande nicht unterwerfen wollte, vernichteten, die griechiſchen Korſaren fortfahren, die Meere unſicher zu machen, und daß der Priſengerichtshof, das einzige von den griechiſchen Geſetzen anerkannte Tribunal, dieſe Ausſchweifungen unter geſetzlichen Formen zu rechtfertigen ſucht. Eure proviſoriſche Regierung ſcheint zu glauben, daß die Anführer der vereinigten Geſchwader über die, gegen dieſes widerrechtliche Raubſyſtem zu ergreifenden Maaßregeln nicht einig ſeyen. Sie irrt ſich; wir erklären hiemit einſtimmig, daß wir nicht dulden werden, daß ihr den Kriegsſchauplatz oder vielmehr die Seeräuberey unter falſchen Vorwänden auszudehnen trachtet. Wir werden nicht zugeben, daß die Griechen irgend eine Expedition, einen Kreuzzug oder eine Blockade außerhalb den Gränzen von Volo bis Lepanto, mit Einſchluß von Salamin, Aegina, Hydra und Spezzia, vornehmen. Wir werden nicht dulden, daß die Griechen einen Aufſtand weder in Scio noch in Albanien anſtiften, wodurch dieſe Völkerſchaften dem Rachſchwerte der Türken preis gegeben würden. Wir betrachten die Patente der Korſaren, welche außerhalb der vorgeſchriebenen Gränzen angetroffen werden, als ungiltig, und die Kriegsſchiffe der vereinigten Mächte werden befehligt werden, ſie überall anzuhalten. Es bleibt euch jetzt kein Vorwand mehr übrig. Der Waffenſtillſtand zur See beſteht der That nach von Seiten der Türken, denn ihre Flotte iſt nicht mehr. Sorgt für die eurige, denn wir werden ſie eben ſo zerſtören, wenn es nothwendig wird, um dadurch der Seeräuberey ein Ziel zu ſetzen, welche ſonſt damit endigen würde, euch außer dem Völkerrechte zu ſtellen. — Da eure jetzige proviſoriſche Regierung weder Kraft noch Moral hat, ſo richten wir dieſe unſere letzten unwiderruflichen Entſchlüſſe an den geſetzgebenden Körper. Das von jener Regierung eingeſetzte Priſengericht erklären wir für unbefugt, ohne unſere Mitwirkung, über eines unſerer Schiffe zu richten. Wir haben die Ehre ꝛc. Eduard Codrington, Viceadmiral; de Rigny, Kontreadmiral; Graf L. v. Heyden, Kontreadmiral. — An die Mitglieder des permanenten Auſchuſſes des geſetzgebenden Körpers von Griechenland.“

London, den 26. Nov.

Wir haben, ſagt die Times, Journale und Briefe aus Mexiko erhalten, die bis zum 22. Sept. gehen. Der allgemeine Kongreß hat ſich mit einem Geſetze über die Austreibung aller Spanier aus Mexiko beſchäfftigt, welches von einem der Staaten des Bundes angenommen worden war. Der allgemeine Kongreß ſchien dagegen zu ſeyn. Mexiko ſchien ruhig. — Das Sinken der franzöſiſchen Fonds, ſagt daſſelbe Blatt, iſt, wie es heißt, einer innern Urſache zuzuſchreiben, nämlich der Vermehrung der Oppoſition. Man verſichert, Hr. v. Villele habe, laut den letzten Wahlen, nunmehr eine Mehrheit von 40 Stimmen in der Deputirtenkammer. Wir erinnern uns hierbey an Lord Sidmouth, der, als Hr. Addington, das Steuerruder des Staats mit einer Mehrheit von 37 Stimmen in der Kammer der Gemeinen verließ; allein er war ein ärmlicher Wicht, daß er ſo handelte, und er deſertirte gleichſam ſeinem Monarchen. Eine paſſend konſtituirte Verwaltung ſollte betrachten, daß es eine Schwachheit iſt, den Herrn zu verlaſſen, der uns mit ſeiner Wahl beehrt hat. Sie ſollte vielmehr ihre eigenen Kräfte vermehren, indem ſie ſich mit kräftigen und fähigen Freunden umgäbe, und in ſolcher Art zu Werke gehen, daß ſie ſich die allgemeine Liebe erwerbe. Unglücklicher Weiſe iſt Hr. v. Villele nicht populär in Frankreich; er hat ſich mit den geiſtvollen Männern überworfen, indem er durch Unterdrückung der Preßfreyheit Alles in Unwiſſenheit halten wollte. — Indeſſen dürfen wir, nach ſeinem bisherigen Benehmen, nach der Fruchtbarkeit ſeiner Mittel, verbunden mit dem unermeßlichen Einfluſſe, deſſen ſtets ein wirklicher Miniſter genießt, unterſtellen, daß ſelbſt unter den gegenwärtigen Umſtänden Hr. v. Villele nicht ſo leicht unterliegen werde.

Paris, den 29. Nov.

Das israelitiſche Konſiſtorium in Paris hat kürzlich dem Streite ein Ende gemacht,

Digitized by Google

welcher ſeit einiger Zeit vor den franzöſiſchen Gerichtshöfen ſich über die Frage erhoben hatte, ob man die Iſraeliten zu dem gewöhnlichen Eide vor Gerichte zulaſſen, oder ſie zu dem ſogenannten Judeneide verbinden ſolle. Die Mitglieder dieſer als Schiedsrichter angeſehenen Behörde, an deren Spitze Hr. Cologna, Ritter der Ehrenlegion, als Oberrabbiner ſteht, haben in einer bündigen Abhandlung aus einander geſetzt, daß die bloße Antwort: Ich ſchwöre, auf die in den franzöſiſchen Gerichten gewöhnliche Aufforderung hinlänglich ſey, um das Gewiſſen des Iſraeliten eben ſo zu binden, als das des Chriſten; daß auch das alte moſaiſche Geſetz nichts anders vorſchreibe und voraus ſetze, als daß der Iſraelit den allmächtigen Gott zum Zeugen deſſen anruft, was er zuſichert, und daß die Nebenformalitäten des ſogenannten Judeneides weder im Grundgeſetze, noch in einer authentiſchen Tradition begründet ſeyen.

Ulm, den 28. Nov.

Geſtern wurde der Anfang mit dem Abbruche des alten Thurmes an der großen Donaubrücke gemacht, und man hat nun Hoffnung, daß mit dem nächſten Jahre die alte Brücke abgebrochen und der Anfang zum Bau einer neuen Donaubrücke werde gemacht werden, deren veränderte Richtung bereits ausgeſteckt iſt, und über deren Bau kürzlich eine, aus würtembergiſchen und bayeriſchen Bauverſtändigen zuſammengeſetzte Kommiſſion hier Berathungen hielt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Zu Stockholm iſt der norwegiſche Staatsminiſter Sommerhjlm mit Tode abgegangen. — Herr Pierron hat eine ſelbſtſchreibende Preſſe erfunden. Mehr kann man doch wohl nicht erwarten! — In der Gemeinde de l'Union, unweit Toulouſe, hat ein Einwohner, 77 Jahre alt, ſein Haus freywillig in Brand geſteckt, und ſich darauf die Kehle, mitteiſt eines Barbiermeſſers, abgeſchnitten. — Es iſt ein wunderbares Zuſammentreffen, daß die Oktobertage in der neuern Zeit ſo oft durch entſcheidende Siege bezeichnet waren: 1805, 14. Okt., Kapitulation von Ulm; 1806, 14. Okt., Schlacht bey Jena und Auerſtädt; 1805, 21. Okt., Seeſchlacht bey Trafalgar; 1813, 18. Okt., Schlacht bey Leipzig; 1827, 20. Okt., Seeſchlacht bey Navarin.

Im Verlage der unterzeichneten Anſtalt erſcheinen von heute an die: **Verhandlungen der zweyten Kammer der Ständeverſammlung des Königreichs Bayern. Amtlich bekannt gemacht.** gr. 8. pr. Bogen 3 kr. Um dieſen Preis werden dieſelben bey uns abgegeben; wer ſich aber an ein königl. Poſtamt oder an eine Buchhandlung der bayeriſchen Monarchie wendet, wird noch eine mäßige Vergütung für Porto- und andere Koſten zu entrichten haben. Damit dieſe für Bayern ſo wichtigen Verhandlungen möglichſt ſchnell bekannt werden, haben wir die Vorkehrung getroffen, daß die Verhandlungen eines Tages ſogleich nach Verleſung des Protokolls die Preſſe verlaſſen können; ſo daß das Publikum beſtimmt darauf rechnen kann, fortlaufend, und ohne Unterbrechung vom Innhalte der Verhandlungen ſich in Kenntniß geſetzt zu ſehen. München, den 28. Nov. 1827.

Literariſch-Artiſtiſche Anſtalt der J. G. Cotta'ſchen Buchhandlung.

Bey Chr. Kranzfelder, Karolinenſtraße D. 45. iſt zu haben: **Beleuchtung, kurze vorläufige, der Druckſchrift, unter dem Titel: „Ueber die Anſprüche der Krone Bayern an Landestheile des Großherzogthums Baden."** Mit Beziehung auf die Beylagen obiger Druckſchrift. 8. 1827. 15 kr.

(Anzeige.) Entſchloſſen, die Seidenartikel, beſtehend in: façon. Seidenſtoffen, Gros de Naples, Levantines, Atlas, Taffetas, Marcelines, Double-Florences et Florences etc. aufzuräumen, und künftig nicht mehr zu führen, empfehle ich ſelbe zur geneigten Abnahme, indem ich ſolche unter dem Fabrikpreiſe abgebe, was ich hiemit anzuzeigen die Ehre habe.

J. J. Schäffer Lit. D. Nro. 10. in der Maximiliansſtraße nächſt der neuen Polizey.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum habe ich die Ehre anzuzeigen, daß zu der bevorſtehenden Weihnachtszeit mein Spielwaarenlager mit mehreren neuen geſchmackvollen Artikeln aſſortirt wurde. Zu deren Abnahme ſie ſich hiemit beſtens empfiehlt.

Fr. Joſ. Ruetz, ſel. Wittib, hat ihren Laden bey Herrn Hutſtaffierer Bayer Lit. C. Nro. 45.

Zur Ausſpielung des Gaſthauſes zum ſchwarzen Adler in Rottendorf bey Würzburg beſitzt Pläne und Looſe a 1 fl. das Stück das

Kommiſſionsbureau in Augsburg D. 218. St. Anna-Straße.

Auf dem mittlern Graben Lit. H. Nro. 374. und Nro. 242. zunächſt am Lauterlech ſind heizbare Zimmer mit Einrichtung täglich zu beziehen.

Digitized by Google

Nro. 292. Donnerſtag, den 6. Dez. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats-, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien*.

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 4. Dez.

In der geſtrigen vierten öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde, nach Verleſung des Protokolls der letzten Sitzung und nach Bekanntmachung der neuen Eingaben, von dem königl. Staatsminiſter des Innern und der Finanzen, Grafen v. Armansperg, in Gemäßheit allerhöchſten Auftrages der Entwurf eines Geſetzes über Ausſcheidung der Kreis- und Zentrallaſten zur Berathung der Kammer übergeben, und zugleich die Veranlaſſung, der Umfang und der Zweck dieſes Geſetzes umſtändlich erläutert. — Als ſich der genannte königl. Staatsminiſter wieder aus dem Sitzungsſaale entfernt hatte, wurde der in der letzten Sitzung abgebrochene Vortrag über die zur Sprache gekommenen Anſtände gegen die Stellung, gegen die paſſive Wahlfähigkeit und gegen den Eintritt einiger Abgeordneten in die Kammer fortgeſetzt; dieſer Vortrag verbreitete ſich zuerſt über den Antrag des Abgeordneten Ziegler in Betreff einer Reklamation des Hofraths und Bürgermeiſters Behr, wegen ſeines verfaſſungsmäßigen Rechtes, als Abgeordneter in der Kammer zu ſitzen, und über den Antrag des Abgeordneten Dr. Rudhart hinſichtlich der Anweſenheit des Abgeordneten Kiliani in der Kammer; — nach einer ſehr intereſſanten und erſchöpfenden Diskuſſion faßte die Kammer, und zwar mit 105 Stimmen gegen eine Stimme, den Beſchluß, daß gegen die Berechtigung des gedachten Abgeordneten Kiliani zur Anweſenheit in der Kammer keine Anſtände beſtehen. Nunmehr kamen die Anſtände zur Frage, welche in gleicher Beziehung gegen die Abgeordneten Keller, Hoffmann und Geisl erhoben worden, und auch hierüber beſchloß die Kammer mit 104 Stimmen gegen 1 Stimme, daß keine Anſtände vorhanden ſeyen. — Hierauf gieng der Vortrag zur Erörterung der Frage über, ob der Staatsminiſter, Graf v. Armansperg, bey ſeiner gegenwärtigen Dienſtesſtellung ferner auch noch als Abgeordneter in der Kammer ſeyn könne; nachdem im mehr erwähnten Antrage des Abgeordneten Rudhart hierüber ebenfalls Anſtände oder Zweifel berührt wurden. Der Vortrag des vom ſechsten Ausſchuſſe ernannten Referenten, Frhrn. v. Cloſen, ſetzte außer Zweifel, daß bey richtiger Auffaſſung und Vergleichung der vorliegenden Geſetze über die Vereinbarlichkeit der Stellen eines Miniſters und eines Abgeordneten Anſtände und Zweifel mit Grund nicht erhoben werden könnten. Dieſe Frage wurde lang und viel erörtert; es erfolgte hiernach der Beſchluß der Kammer, und zwar mit 104 gegen 2 Stimmen, daß deßhalb Anſtände durchaus nicht obwalten. Zur Berathung wegen der Anweſenheit eines andern Mitgliedes der Kammer wurde — nach Verlangen des Antragſtellers, welches mehrere Abgeordnete unterſtützten, eine geheime Sitzung angeordnet.

Wien, den 30. Nov.

Se. k. k. Majeſtät haben Allerhöchſtihrem Internuntius bey der ottomanniſchen Pforte, Freyherrn Franz v. Ottenfels-Gſchwind, in Anbetracht deſſen eifriger Verwendung zur Aufrechthaltung des politiſchen Friedens in der Levante, zu Allerhöchſtihrem wirklichen geheimen Rathe, mit Nachſicht der Taxe, zu befördern, und den zu Konſtantinopel als erſter Internuntiatur-Dolmetſch fungirenden Staatskanzleyrath, Valentin von Huszar, wegen ſeiner ausgezeichneten Dienſtleiſtung, zum Ritter des kaiſerl. Leopold-Ordens zu ernennen geruhet.

Wien, den 1. Dez.

Nachrichten aus Konſtantinopel vom 14. Nov. zufolge herrſchte daſelbſt fortwährend Ruhe, und die Geſandten der 3 Mächte befanden ſich noch dort. — Man hofft hier noch immer, daß es unſerm Internuntius v. Ottenfels gelingen werde, eine Verſöhnung der 3

Digitized by Google

alliirten Mächte mit der Pforte zu Stand zu bringen. Die letzten Nachrichten aus Konſtantinopel ſcheinen zu dieſer Erwartung zu berechtigen, und man glaubt, daß die Wiedereröffnung der direkten Verbindung der 3 Botſchafter mit dem Reis-Effendi, die erſte günſtige Folge der Bemühungen des Herrn v. Ottenfels ſeyn werde. — Dem Vernehmen nach iſt nun die landesherrliche Erlaubniß Sr. Majeſtät des Kaiſers zu Errichtung von vier Jeſuitenkollegien in Galizien, zu Bildung der Theologen und der Jugend erfolgt. Seit ihrer Vertreibung aus Rußland hatten ſie ſich bekanntlich in Tarnow angeſiedelt, und wurden bisher bloß tolerirt.

Smyrna, den 5. Nov.

Ueber den Stand der Dinge auf Scio hat man hier ſeit vorgeſtern keine weiteren, zuverläßigen Nachrichten erhalten. — Der Ausſage eines heute aus Tſcheſme hier angekommenen Küſtenfahrers zufolge ſollen die Griechen einige Fortſchritte gemacht, die Anhöhen um die Stadt und um das Schloß von Scio beſetzt, und ein Detaſchment türkiſcher Truppen, die gegen ſie ausgerückt waren, zu Gefangenen gemacht haben. Die anhaltenden Südwinde hindern das Einlaufen anderer Fahrzeuge aus jenen Gewäſſern. — Die Konſularagenten von Frankreich und England zu Mitylene, die ſich aus Beſorgniß, daß auch dieſe Inſel einem Angriff von Seite der Inſurgenten ausgeſetzt ſeyn könnte, mit ihren Habſeligkeiten zur See nach Smyrna begeben wollten, ſind auf der Fahrt dahin von einigen Miſtiks rein ausgeplündert worden, und in dieſem hilfloſen Zuſtande nach Mitylene zurück gekehrt. — Dieſen Morgen näherte ſich der franzöſiſche Admiral Rigny unſerm Haven, und der franzöſiſche Konſul verfügte ſich ſogleich zu ihm an Bord. Bey der erſten Kunde, daß die franzöſiſche Eskadre, die an der Schlacht von Navarin Theil genommen, im Angeſichte der Stadt ſey, entſtand einige Bewegung unter dem Volke. Der Paſcha ſah ſich veranlaßt, Sicherheitsmaaßregln zu nehmen, und ließ den öſterreichiſchen Flottenkommandanten bitten, ſich mit dem franzöſiſchen Geſchwader zu vereinigen, um jede, dem franzöſiſchen Admiral Schuld gegebene feindliche Abſicht in den Augen des Volks zu widerlegen. Die Ruhe ward aufrecht erhalten. Der ruſſiſche Admiral Heyden, der den Haven von Navarin mit dem franzöſiſchen Geſchwader zugleich verlaſſen hatte, und ſich auch nach Smyrna begeben wollte, iſt bis dieſen Abend noch nicht hier eingetroffen. Der engliſche Admiral Codrington hat ſich nach Malta begeben.

Von der Donau, den 30. Nov.

Die Erklärung des Sultans geht dahin, daß derſelbe in keiner Hinſicht nachgeben, ſondern ſich mit allen ihm zu Gebote ſtehenden Kräften den verbündeten Mächten entgegenſtellen will; alle früheren Verträge mit dieſen Mächten ſind aufgelöſt, obwohl der Divan jedoch ein Völkerrecht anerkennen will. Dann ſollen Alle Muſelmänner unter die Waffen berufen ſeyn. — Die erſte hier ſich aufdringende Bemerkung betrifft das Schickſal der Geſandten. Ungeachtet jeder Verſicherung kann daſſelbe nur Beſorgniſſe erregen, indem auf das Wort der Türken, beſonders wenn die ganze Volksmaſſe in Bewegung kommt, der Erfahrung zufolge, nicht zu rechnen iſt. Dieſer Umſtand möchte wohl den verbündeten Mächten die Lehre geben, bey einem künftigen Friedensſchluß ſtreng darauf zu beſtehen, daß die Pforte auch Geſandte bey den übrigen europäiſchen Höfen beſtelle, um dadurch wenigſtens eine Garantie für ſolche Fälle zu haben. — Der Graf Capo d'Iſtria muß nunmehr in Griechenland angekommen ſeyn, und er wird ſich mit Maaßregeln zu Vernichtung der dort noch übrigen türkiſch-egyptiſchen Armee beſchäftigen. Die Frage iſt noch, ob dieſe Räuber und Mörder durchs Schwert oder durch den Hunger aufgetrieben werden, da nach ihren letzten, in Patras und Navarin an den Chriſten verübten Gräuelthaten die Griechen wohl keine Kapitulation mit ihnen eingehen werden. Es iſt hierbey zu bemerken, daß, wenn die ruſſiſche Armee über den Pruth geht, der Admiral Graf Heyden auch mit andern Angriffsmaaßregeln nicht zurückbleiben wird.

London, den 27. Nov.

Der Kapitän des am 22. Nov. nach dem mittelländiſchen Meere unter Segel gegangenen engliſchen Kriegsſchiffs von 22 Kanonen iſt beauftragt, dem Viceadmiral Codrington von Seite des Großadmirals, Herzogs von Clarence, einen prächtigen Säbel, ſo wie auch die Ordensdekorationen, welche dem Admiral und den übrigen Offizieren verliehen worden ſind, zu überbringen.

Trieſt, den 28. Nov.

Nach einem Schreiben aus Livorno wurde eine engliſche Kriegsbrigantine, welche 5 Schiffe von Cismé nach Malta begleitete, von 16 kleinen griechiſchen Korſaren angegriffen,

und mußte einen langen Kampf beſtehen, um ihr Convoi zu retten, welche ſie nach Malta brachte. Der erſte Lieutenant wurde im Gefechte tödtlich verwundet, 2 Matroſen getödtet und mehrere bleſſirt.

Perpignan, den 20. Nov.

Es ſollen neue Befehle erlaſſen worden ſeyn, daß die Garniſon von Figueras dieſen Platz noch nicht verlaſſen dürfe; die Briefe fügen hinzu, daß die Beſatzung von Figueras mit mehreren Detaſchements vom 1ſten Regiment leichter Infanterie und vom 10ten Linienregimente verſtärkt werden ſolle. Dieſe Regimenter kommen von Barcelona.

Spaniſche Gränze, den 24. Nov.

In dem Kloſter zu Mataro ſind auf Befehl des Generals d'Eſpagna mehrere in die jüngſten Verſchwörungen verwickelte Kapuziner verhaftet worden, aus der Marquis de Palmerala, Alguazilmajor des weiland heiligen Inquiſitionstribunals, und die Aebtiſſin des St. Petersklosters. Dieſe Verhaftungen erregen lebhafte Senſation. Das Nonnenkloſter zu St. Peter in Barcelona iſt einzig in ſeiner Art, es genießt ungemeine Vorrechte, die Nonnen gehören den ausgezeichnetſten Familien in Catalonien an, das Kloſter ſteht unter keiner einzigen geiſtlichen Gewalt in Spanien, ſondern unmittelbar unter dem heiligen Stuhle. Die Aebtiſſin führt den Titel einer Allerdurchlauchtigſten Frau, bey feyerlichen Gelegenheiten ſchmückt eine biſchöfliche Mitra ihr Haupt, ſie iſt die Oberherrin verſchiedener Flecken und Dörfer, ſie genießt der mit dieſem Titel verknüpften Rechte, und führt in ihrem Wappen Schwert und Hochgericht. Eins ihrer Privilegien iſt ihr in der vorliegenden Angelegenheit zu Statten gekommen, daß ſie nämlich nicht mit Gewalt aus ihrem Kloſter geriſſen werden darf, und im Entſtehungsfalle eine Zelle auszuwählen berechtigt iſt, in welcher ſie als Gefangene zuzubringen hat.

Paris, den 30. Nov.

Nach unſerer Berechnung, ſagt die Gazette, gab es in den Bezirks-Wahlkollegien 127 Royaliſten jeder Art gegen 136 Liberale jeder Art; wobey von den Letztern wegen der doppelten Ernennungen 27 abzuziehen ſind. Auf dieſe Zahl, welche 263 Deputirte der Bezirkskollegien ausmacht, bleiben 2 Deputirte von Korſika übrig, die noch nicht ernannt ſind. Heute haben wir in den großen Wahlkollegien 44 Royaliſten gegen 15 Liberale. Das Verhältniß iſt alſo jetzt 178 Royaliſten gegen 122 Liberale. — Der Meſſager de Marſeille vom 22. dieſes ſagt Folgendes: Der Oberkommiſſär der Marine hat die vorzüglichſten im hieſigen Haven befindlichen Schiffe beſichtigen laſſen; man vermuthet, er habe ſich dadurch vergewiſſern wollen, ob ſie zum Transport von Truppen tauglich ſeyen. Man ſpricht auch von einem im künftigen Frühjahr in der Ebene von Frejus zu errichtenden Lager. — Kürzlich fand ein Treffen zwiſchen der algieriſchen Flottille und unſern Blockadeſchiffen Statt. Erſtere wurde ſehr übel zugerichtet; 2 Briggs derſelben waren auf dem Punkte zu verſinken, und ſie mußten ſich beeilen, in den Haven zurückzukehren. — Das Kriegsgericht des 2ten Schweitzerregiments, in Garniſon zu Bayonne, hat am 2. Nov. dem Soldaten Haußmann zum Tod verurtheilt, weil er 2 von ſeinen Kameraden zur Deſertion verleitet hatte. Dieſer Unglückliche verlor bis auf den letzten Augenblick die Ruhe und Kaltblütigkeit nicht, die er bis dahin gezeigt hatte. Als man ihm, dem Gebrauch gemäß, die Augen verbinden wollte, ließ er es nicht zu, und nach einer kurzen, kräftigen Rede an ſeine Kameraden, ſtellte er ſich vor das Peloton, das ihn erſchießen ſollte, und kommandirte ſelbſt mit feſter Stimme das Feuer, daß ihm das Leben nahm.

Nachdem gegen den Willen des Advokaten der Krone vom königl. Gerichtshofe in Paris beſchloſſen worden iſt, die unruhigen Auftritte in Paris am 19. und 20. Nov. vor ſein Gericht zu ziehen, ſo bereitet man in dem Lokale des königl. Gerichtshofs bereits Kabinete für den Oberpräſidenten Segnier, ſo wie für die Räthe, welche mit dieſer Unterſuchung beauftragt ſind. Die Prozeßakten ſind bereits in das Lokal des Gerichtshofs gebracht worden, ſo daß die Unterſuchung am 28. beginnen konnte.

Brüſſel, den 29. Nov.

Eine neue Geſellſchaft von Pariſer Buchdruckern und Buchhändlern wird hier ein Etabliſſement bilden. Die Anzahl der Buchdrucker, die ſich ſeit Kurzem ſehr vermehrt hat, iſt jetzt 41, wovon die Meiſten zu gleicher Zeit Buchhandel treiben. Man zählt außerdem 24 Buchhändler, worunter 2 für die holländiſche und einer für die deutſche Literatur, die ſich ausſchließlich mit dem Buchhandel oder dem Bücherverlage beſchäftigen. Vor 1814 gab es keine Schriftgießerey mehr, jetzt findet man deren 5 dahier. Was die Papierfabriken anbelangt, können ſie kaum dem Verbrauche genügen; ja es iſt kürzlich eine ſtarke Partie franzöſiſcher Papiere eingeführt worden.

Digitized by Google

Gotha, den 29. Nov.

Vorgeſtern Nachmittag traf unſer Durchlauchtigſter Landesherr in Ichtertshauſen ein, von wo aus Höchſtdenſelben wir morgen hier erwarten dürfen. Wir haben die Hoffnung, daß Se Durchlaucht einen großen Theil des Winters in unſerer Mitte verweilen werden.

Aus dem Naſſauiſchen, den 30. Nov.

In Beziehung auf die, bey dem Steigen der Fruchtpreiſe in Frankreich, neuerdings häufiger gewordene Fruchtausfuhr dahin, trägt man ſich mit der Sage, es wolle die naſſauiſche, ſo wie die preußiſche Regierung, Maaßregeln zu Beſchränkung der deutſchen Fruchtausfuhr nach Frankreich treffen, damit unter dieſer Ausfuhr nicht der eigene Bedarf ihrer Unterthanen zuletzt Noth leide.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der Kapitän d'Aigremont, vom Schiff Heinrich, aus St. Malo, der aus Neufoundland kam, hat auf ſeiner Fahrt das Glück gehabt, 22 Menſchen das Leben zu retten. Es war die ganze Mannſchaft des Schiffs Broonne, von Glascow, Kapitän Bell. Als Hr. d'Aigremont zu dem engl. Schiff kam, hielt es ſich noch kaum über dem Waſſer; die Mannſchaft war erſchöpft und ſah einem gewiſſen Tod entgegen. Das Schiff Heinrich iſt am 14. Nov. mit den 22 Engländern zu St. Malo angekommen. — Hr. Doktor Moulin, Wundarzt am königl. St. Ludwigskollegium, hat neulich wieder mit dem beſten Erfolg die nach ſeiner Vorſchrift bereitete und beygebrachte Rinde von der Wurzel des Granatbaums gegen den Bandwurm gebraucht, wodurch dieſes Heilmittel alſo für untrüglich gehalten werden kann. Nachdem Hr. Moulin 63 Perſonen kurirt hat, wovon 4 ſogar 2 Bandwürmer hatten, brachte er es durch beſagtes Mittel dahin, daß ein junger Menſch einen 7ten Bandwurm von ſich gab, nachdem derſelbe 2 Monate vorher 6 auf einmal los geworden war, welche alle ganz und mit ihren Köpfen erſchienen. Hr. Moulin iſt geſonnen, nächſtens die Sammlung ſeiner Beobachtungen über die Eingeweydewürmer und beſonders über den Bandwurm herauszugeben, auf welchen Gegenſtand er ſeit einiger Zeit ſeine Studien und Forſchungen verwendet.

Wahrhaftig, Madame, ſagte ein einfältiger Schwätzer zu einer geiſtreichen Frau: Sie verdunkeln doch alles, was ſich Ihnen naht. Es wäre mir lieber, mein Herr, erwiederte die kluge Frau, wenn ich alles erleuchten könnte. — Ein Hausknecht in einem Wirthshauſe führte gegen einen Gaſt grobe Reden. Da ſagte dieſer zu ihm: Schweig er! Die einkehren können, befehlen, die aber auskehren, müſſen gehorchen.

(Bekanntmachung.) Den Gläubigern des verſtorbenen Wachsziehers Bernhard Münch dahier wird eröffnet, daß das über den gegen denſelben eröffneten Univerſalkonkurs gefällte Prioritätserkenntniß gemäß heute gefaßten Beſchluſſes an die Gerichtstafel unverzüglich angeheftet werden wird. Augsburg, den 1. Dez. 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Lermer.

(Edikt.) Von dem k. k. Stadt- und Landrechte des Herzogthums Salzburg wird hiemit bekannt gemacht: Es ſey auf Anſuchen der Herren Ferdinand und Johann Nepomuk Freyherrn v. Rehling gemeinſchäftl. Beſitzern der Herrſchaften Urſprung und Elſenheim in die ediktale Vorladung ihrer allenfällig bekannten Hypothekar-Gläubiger zum Behufe der Zerſtuckung und theilweiſen Veräußerung der aus dem Schloſſe, Garten und der Mayerſchaft zu Elſenheim im äußern Stein Nro. 27. und 28., dann aus dem Hauſe Nro. 74. zu Salzburg, und den freyeigenen Unterthanen in der Provinz Salzburg beſtehenden Herrſchaft Elſenheim, dann der Herrſchaft Urſprung, ſammt Zugehör, gewilliget worden, daher werden alle jene, welche nach den früher beſtandenen Geſetzen ein ſtillſchweigendes Pfandrecht auf dieſelben anzuſprechen vermeynen, aufgefodert, ihre Anſprüche bey der auf den 14. Dez. d. J. Vormittags 9 Uhr bey dieſem k. k. Stadt- und Landrechte angeordneten Tagſatzung um ſo gewiſſer anzumelden, als ſonſt ohne weitere Rückſicht nach der Anordnung des höchſten Patents vom 1. Sept. 1798 vorgegangen werden würde. Salzburg, den 27. Okt. 1827.

(Bekanntmachung.) Um den Paſſivſtand der Geiſtesſchwachen Eliſabeth Seidl, Bierbräuerswittwe von Neuötting unterfertigten Gerichts, ſo genau als möglich zu eruiren, hat man auf Freytag den 4. Jan. 1828 Früh 9 Uhr Tagsfahrt anberaumt. Wer nun immerhin an der fraglichen eine rechtliche Anforderung ex quocunque titulo machen zu können glaubt, wird hiemit öffentlich aufgefodert, mit legalen Ausweiſen ſich bey genannter Tagsfahrt hierorts einzufinden, ſeine Anſprüche geltend zu machen, und zwar unter dem Kompelle, daß man auf die Nicht-

Digitized

erſcheinenden bey Hinauszahlung des Erlöſes aus einer convenabl gefundenen und zum Theil ſchon durchgeführten Zertrümmerung des Bräuer Seidliſchen Anweſens keine Rückſicht nehmen könnte; wornach ſich jedermann ſohin zu achten wiſſen wird. Actum den 21. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht Altötting im Unterdonaukreis. Liz. v. Hammerl, Landrichter.

Vom königl. Landgericht Donauwörth werden die Dokumente, vielmehr Kaſſaſcheine für die im Jahre 1798 zu Staatsanlehen geſchehenen Vorſchüſſe, als: a) der Kirche Auchſesheim zu 369 fl., b) der Kirche Asbach zu 433 fl. 5 1/2 kr., c) der Kirche Mertingen zu 248 fl. 3 1/2 kr., d) der Bruderſchaft Mertingen zu 43 fl. 50 1/2 kr., e) der Kirche Bäumenheim 48 fl. 56 1/2 kr. Da der Innhaber derſelben ſie in dem in der Ausſchreibung vom 26. April 1827 feſtgeſetzten 6monatlichen Termine nicht produzirt hat, der geſchehenen Androhung gemäß hiemit für kraftlos erklärt. Donauwörth, den 19. Nov. 1827. Sepp, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da in Folge gnädigſter Regierungsentſchließung vom 13/18. d. M. das vormalige Stiftungs-Adminiſtrationsgebäude zu Neumarkt an der Rott neuerdings zur Verſteigerung ausgeſchrieben werden muß, ſo wird am 31. Jan. 1828 Vormittags 9 bis 12 Uhr dieſe Verſteigerung salva ratificatione im hieſigen Amtslokale vorgenommen werden, wozu daher Kaufsliebhaber, welche ſich aber über ihre Kaufs- und Anſäßigmachungs-Fähigkeit durch legale Zeugniſſe auszuweiſen haben, hiemit eingeladen werden. Actum den 19. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht Mühldorf. Bartſch, Landrichter.

(Verſchollenheits-Erklärung.) Nachdem ſich weder Johann Baptiſt und Anton Schellenbaum von Zeißersweiler die Gerichts, noch eine Nachkommenſchaft von ihnen, ungeachtet der öffentlichen Vorladung vom 17. März 1827 inner dem feſtgeſetzten Termin von 6 Monaten gemeldet hat, ſo werden dieſelben hiemit als verſchollen erklärt, und ihr Vermögen an deſſen Verwandte gegen Kaution ausgefolgt. Lindau, den 25. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Lict. Mindler, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Willibald Meßmer, Küfer von Unterreitnau iſt ſchon ſeit 1809 abweſend, ohne von ſich ſeither etwas hören zu laſſen. Auf Andringen ſeiner Geſchwiſterten wird derſelbe oder ſeine Nachkommenſchaft aufgefodert, binnen 6 Monaten, von heute an, ſich zu melden, als außerdeſſen ſein in 424 fl. beſtehendes Vermögen ſeinen gedachten Verwandten gegen Kaution ausgehändigt werden würde. Lindau, den 25. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Lict. Mindler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Zur Verſteigerung der ſämmtlichen, zur Verlaſſenſchaft des verſtorbenen hieſigen Rentamtsbothen, Valentin Behe gehörigen Realitäten, nämlich: A. des ganz gemauerten 2ſtöckigen Wohnhauſes mit Stall und Stadel und Gemeinds-Gerechtigkeit dahier, dann B. der Grundſtücke, als: 1) 1 Jchrt. 70 Dezim. Acker und 3 Tagw. 45 Dezim. Wieſen in hieſiger Flur gelegen, 2) in Langerringer Flur 5 1/2 Jchrt. Acker und 12 Tagw. 34 Dezim. Wieſen mit Gemeinds-Gerechtigkeit, und 3) 7 3/8 Jchrt. Holztheil, hat man Termin auf Mittwoch den 12. Dez. l. J. Nachmittags 2 Uhr in dieſſeitiger Landgerichtskanzley beſtimmt, wo auch die nähern Verſteigerungsbedingniſſe bekannt gemacht werden. Hiezu ladet man Kaufsluſtige ein. Schwabmünchen, den 30. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

Zur Vorladung des landesabweſenden Ziprian Betz vom 24. Sept. l. J. (S. Beylage zur Augsb. ord. Poſtzeitung Nro. 245., und Kr.-Intel.-Blatt Nro. 37. Art. 764.) wird der Anmeldungstermin pr. 1/2 Jahr a dato der Ausſchreibung nachgetragen. Den 1. Dez. 1827. Freyherrlich von Rehling'ſches Patrimonialgericht Kleinkitzighofen. Dreyer, Patrimonialrichter.

(Bekanntmachung.) Seit dem ruſſiſchen Feldzuge vom Jahre 1812 iſt der Gemeine des k. b. 11ten Linien-Infanterie-Regiments, Leonhard Lutz von Kuzenhauſen vermißt, und deſſen Brüder haben heute um Zutheilung des geringen Vermögens des erſtern gebeten. Leonhard Lutz oder deſſen rechtmäßige Deszendenz wird hiemit öffentlich aufgefodert, binnen 6 Monaten, von heute an gerechnet, ſich hierorts zu melden und ſein geringes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls er nach Umfluß dieſes Termins als verſchollen erklärt, und ſein Vermögen ſeinen rechtmäßigen Inteſtaterben gegen Kaution verabfolgt werden wird. Beſchloſſen Zusmarshauſen, den 1. Dez. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Burger, Landrichter.

Lorenz Bumayer von Unterſchönenberg hat auf Antragen ſeiner Gläubiger ſein daſelbſt beſitzendes Söldanweſen, beſtehend in Haus, 1/2 Tagw. Garten und Gemeindsnutzen, dann 6/8 Jchrt. Acker, 1/4 Tagw. Wieſe und 1/2 Jchrt. Holz, wovon bey Veränderungsfällen vom Söldhaus 20 kr., von den Grundſtücken 16 kr. Auf- und Abfahrt, an Dominikal-Präſtationen

Digitized by Google

aber 1 fl. 30 kr. 3 hl., grundherrliche Abgaben, an Getreid 2 Vrlg. 7/8 Schztl. Roggen, eben ſo viel Haber, und auf das Steuerſimplum 23 kr. 5 hl. zum königl. Aerar entrichtet werden müſſen, dem gerichtlichen Verkaufe unterſtellt, und iſt deßhalb auf Donnerſtag den 27. Dez. h. J. Verkaufstagsfahrt im Orte Unterſchönenberg angeſetzt. Kaufsluſtige haben ſich demnach am beſtimmten Tage im dortigen Wirthshauſe, mit gehörigen Vermögens= und Leumundszeugniſſen verſehen, einzufinden und ihre Angebote daſelbſt zu Protokoll zu geben. Zusmarshauſen, den 3. Dez. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Burger, Landrichter.

(Realitäten=Verkauf.) Aus der Pflegverwalter Lorenz Chriſtoph Preuiſchen Verlaſſenſchaft werden auf Antrag der Teſtamentserben die zum fürſtlich von Wrede'ſchen Rentamte Ellingen handlöhnig und erbzinsbar gehörige Realitäten öffentlich veräußert, und zwar: I. An Gebäuden: a) die ſogenannte Zehentmühl außerhalb dem obern Thor nächſt den Zehenthöfen, beſtehend aus dem Wohngebäude Nro. 528., halb gemauert und halb Fachwerk, welches enthält zur ebenen Erde 1 heizbare Stube. 1 Nebenkämmerchen, 1 Küche, und links des Haupteingangs 1 Ex...kammer, dann hinten hinaus 1 kleines Stübchen, eine Kuhſtallung, 2 Schweinſtällen, und das Mühlgewerk betreffend, aus 1 Mahl= und 1 Gerbgang, ferner im zweyten Stockwerk aus 1 heizbaren Zimmer, 1 Küche mit Verſchlag und 3 Böden. Auf der Behauſung haftet das Schenk= und Mahlrecht, dann das Waldrecht zu jährlich 4 Klafter Holz, ſo wie der Streu= und Bauholzberechtigung aus der Oberhochſtatter Gemeindewaldung; b) der ganz neu erbaute Stadel neben der Behauſung, halb gemauert und halb Fachwerk mit gewölbter Pferdeſtallung, 1 Tennen, 2 Böden und 1 Remis; c) das mitten im Garten gelegene und durchaus aus Fachwerk beſtehende, lediglich nur zur Aufbewahrung der Garten=Geräthſchaften beſtimmte Gartenhäus'chen. II. An Grundſtücken: a) der an der Behauſung befindliche Wurz= und Baumgarten aus 1 Tagw. beſtehend; b) 1 Morgen Acker am Dettenheimer Weg; c) 1/2 Morgen Schlüſſelacker; d) 1/2 Morgen Acker bey der Siebenbrunnmühle; e) 1 1/4 Morgen Acker am Ellinger Weg, und f) 1 Tagw. Lehenwieſen. Die Laſten der ſämmtlichen Realitäten dieſes gebundenen Guts beſtehen außer der Gewerbs=, dann einer jährlichen Grundſteuer aus 2550 fl. Steuerkapital und 80 fl. Waldrecht zum königl. Rentamt Spalt, an grundherrlichen Reichniſſen nebſt der Todtfall= und Antritts=Anleit zum fürſtlich von Wrede'ſchen Rentamt Ellingen jährlich 1) an Geld: Grundſtift und Grundgeld 4 fl. 48 3/4 kr., Hundsgeld 1 fl., Krautgartenzehend 10 kr.; 2) an Naturalien: 3 Mätzen 3 Vierling 2 3/4 Sechz. Korn, 4 Mätzen 3 Vierling 1 1/2 Sechz. Haber. Zum öffentlichen Aufſtreich dieſer Gutsrealitäten hat man Donnerſtag den 20. Dez. h. J. Frühe 9 Uhr anberaumt, und werden daher Kaufsliebhaber auf vorbeſtimmten Tag und Stunde zur Anbringung ihrer Kaufsangebote andurch eingeladen, und was die mit dieſem Verkauf außer obigen Laſten verbundene Kaufsbedingniſſe anbelangt, ſo können dieſe mit jedem Tage hierorts eingeſehen werden. Weißenburg, den 19. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Müller, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) In dem Schuldenweſen des Bürgers und Handelsmanns Leonhard Roth dahier hat dieſer um Zuſammenberufung ſeiner Gläubiger in Abſicht einer gütlichen Nachlaßverhandlung hierorts den bittlichen Antrag geſtellt, in Zerſchlagung deſſen aber freywillig dem Konkursverfahren ſich unterworfen. Es werden demnach 1) zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörige Nachweiſung auf Freytag den 21. Dez. 1827, und im Falle des Mißlingens dieſes beantragten Nachlaßverfahrens und eigentlichen Schuldausgleichung 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die am erſten Ediktstage angemeldeten Forderungen auf Freytag den 25. Jan. 1828; 3) zum Schlußverfahren, nämlich zur Replik auf Montag den 25. Febr. 1828, und zur Dupplik Montag den 10. März 1828, jedesmal Frühe 9 Uhr anberaumt, an welchem ſich die Leonhard Rothiſchen Gläubiger bey Vermeidung des Rechtsnachtheiles in hieſiger Gerichtskanzley einzufinden haben, daß das Ausbleiben am erſten Ediktstage, in ſo fern nämlich das beabſichtete Nachlaßverfahren und gütliche Schuldausgleichung nicht zu Stande kommen ſollte, den Ausſchluß der Forderung von der Konkursmaſſa, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber den Ausſchluß mit den an denſelben zu pflegenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche an den Handelsmann Roth etwas ſchulden oder von deſſen Vermögen in Handen haben, angewieſen, daſſelbe für den vorausgeſetzten Fall bey Vermeidung des Schadenerſatzes, mit dem Vorbehalt ihrer Rechtsansprüche an das unterzeichnete Konkursgericht auszuliefern. Weißenburg, den 20. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Müller, Landrichter. — c. Drauſch.

(Ediktalladung.) Wolfgang Mayer, Kleinlitzlkufnerſohn von der Bruckbergerau d. G., iſt ſeit 20 Jahren vom Hauſe abweſend, ohne daß während dieſem langen Zeitraum über deſſen Le-

Digitized

ben oder Tod etwas erforſcht werden konnte. Da die nächſten Verwandten dieſes Wolfgang Mayer auf die Ediktalladung deſſelben den Antrag geſtellt haben, ſo wird hiemit gedachter Wolfgang Mayer oder deſſen allenfallſige Descendenz anmit vorgeladen und aufgefodert, ſich binnen 6 Monaten a dato in Perſon oder durch Bevollmächtigte hierorts anzumelden, widrigenfalls nach fruchtloſem Umfluß dieſes Termins das Verſchollenheits-Erkenntniß erlaſſen, und das in beyläufig 375 fl. beſtehende Vermögen des Verſchollenen an deſſen nächſte Verwandte gegen Kaution verabfolgt werden wird. Sig. den 14. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht Moosburg. Beck, Verweſer.

(Vorladung.) Georg Reiſinger von Ergolding gebürtig, Gemeiner des k. l. Infanterie-Regiments, wird ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vermißt. Es hat die Anna Luginger, verheirathete Obermayerin von Altheim gegen ihn puncto paternitatis, et alimentationis prolis Klage geſtellt; er wird daher öffentlich vorgeladen, in Zeit 3 Monaten hierorts zu erſcheinen, und auf die gegen ihn erhobene Klage Antwort zu geben, außerdem gegen ihn als einen Ungehorſamen weiters rechtlicher Ordnung nach verfahren werden würde. Und da zugleich ſeine Anverwandte um Ausfolglaſſung ſeines Vermögens angeſucht haben, ſo wird gegenwärtige Vorladung auch dahin ausgedehnt, daß, wenn Reiſinger in obigen Termin nicht erſcheinen würde, ſein übrig bleibendes Vermögen ſeinen Anverwandten gegen Kaution ausgefolgt werden ſoll. Landshut, den 16. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht Landshut. Lict. Götz, Landrichter.

Ladung. (Verlaſſenſchaft des Georg Hölldobler betr.) Georg Hölldobler, Bauersſohn vom Reſchengute zu Weghof d. G., hat laut Vertrag ein Elterngut von 342 fl. anzuſprechen; da er aber als Legioniſt des 8ten Linien-Infanterie-Regiments im Feldzuge 1813 bis 1814 in Frankreich geblieben ſeyn ſoll, ſo wird er, Falls er noch im Leben wäre, hiemit aufgefodert, ſich innerhalb 3 Monaten um ſo gewiſſer zu melden, als außerdem praestita Cautione über ſein Vermögen weiters diſponirt werden würde. Actum den 6. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht Griesbach im Unterdonaukreiſe. Schres, Landrichter.

(Ediktalzitation.) Dionis Schmid, Nudelbauers-Sohn von Walkſtadt dieß Gerichts, und Soldat im königl. bayer. 1ſten Linien-Infanterie-Regiment, wird ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vermißt. Da nun ſeine nächſten Anverwandte auf Ausfolglaſſung ſeines in 400 fl. beſtehenden Vermögens andringen, ſo wird genannter Dionis Schmid oder deſſen allenfallſige Descendenz hiemit öffentlich vorgeladen, ſich binnen 6 Monaten a dato um ſo gewiſſer dahier zu melden, als widrigenfalls deſſen Vermögen ſeinen nächſten Anverwandten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Wolfrathshauſen, den 29. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht. v. Haaſy, Landrichter. — Zapf.

(Schafweyde-Verpachtung.) Montag den 7. Jan. 1828 wird die Schafweyde der Gemeinde Großaitingen, worauf 300 Stück ernährt werden können, an den Meiſtbietenden verpachtet. Die Verpachtung wird daſelbſt im Wirthshauſe des Xaver Drechſel vorgenommen, wo den Pachtliebhabern die Bedingniſſe eröffnet, und dabey zu erſcheinen eingeladen werden. Großaitingen, den 5. Dez. 1827. Gemeindeverwaltung. F. Windt, Vorſteher.

In der Daiſenbergerſchen Buchhandlung in München, dem Neubau der königl. Reſidenz gegenüber, in Regensburg und Paſſau, und in allen ſoliden Buchhandlungen, ſind zu haben: **Andachtsbüchlein**, worinn, außer Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht-, Kommunion- und Veſpergebeten, auch Andachtsübungen zum Gebrauche bey der ewigen Anbetung und öffentlichen Prozeſſionen, nebſt der Allerſeelen- und Kreuzweg-Andacht, auch die ſieben Buß-Pſalmen enthalten ſind. Von einem Prieſter der Regensburger Diözes. gr. 12. 24 kr. — **Blumenkörbchen**, das, von einem bekannten Kinderfreunde. 12. broſchirt 15 kr. — **Erzählungen**, anmuthige, für Kinder und Kinderfreunde, 2ter Theil. Enthaltend: Der Traum, eine wahre Geſchichte; Rocho, der kleine Galeerenſklave; das Grab am Felſen; das Vaterherz; Reichthum und Talente; der Frohnleichnamstag. Red. J. Sillet. 12. 12 kr., broſchirt 15 kr. — **Hoffmann**, F. L. A., der Tauſendkünſtler, oder Auswahl beluſtigender Kunſtſtücke, aus der Chemie, Elektrizität, Magie, Mechanik, Oekonomie, Optik ꝛc. zur nützlichen Unterhaltung. 8. 1 fl. 15 kr., broſchirt 1 fl. 19 kr. — **Jais**, P. Aegid., nach Geiſt und Leben geſchildert von einem ſeiner Freunde. Mit deſſen Portrait. 8. 48 kr. — **Lehrer**, der beliebte, unter ſeinen Kindern, oder Erzählungen, Geſchichten zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung für die Jugend, nebſt ſieben Schulkonferenzen. 2 Bände. 8. 1 fl. 36 kr. broſchirt. — **Mittel**, die ſicherſten, wider Gicht, Rheumatismus und Podagra. 3te verb. und verm. Aufl. 8. 36 kr. — **Mittel**, die ſicherſten, wider die Lungenſucht und Auszehrung, nebſt Troſtgründen,

Digitized by Google

von einem ſich ſelbſt glücklich kurirten Menſchenfreund, 5te Ausgabe. 8. 1 fl. 12 kr. — Neumair, Dr. G. A. F., die ſicherſten Mittel, ein ſehr hohes Alter zu erreichen. Mit mehr als 17.000 Beyſpielen von Perſonen, die 90 bis 360 Jahre alt geworden ſind. 2te Aufl. 8. 1 fl. — Deſſen ſicherſte Mittel wider alle Kopf- und Zahnſchmerzen der Menſchen. 2te Aufl. 8. 54 kr. — Waſſerreiſe von München nach Wien. 8. 1 fl. broſch. — Weyand, J. K., Reiſen durch Europa, Aſien und Afrika von 1818 bis 1821; von ihm ſelbſt ſo leichtfaßlich beſchrieben, daß ſie Jedermann verſtehen kann. 3 Bände, mit vielen Kupf. 2te Ausg. 8. 3 fl.

Auswahl vorzüglicher Predigten auf alle Sonn- und Feyertage des Jahres, wie auch bey verſchiedenen Gelegenheiten und der heil. Faſtenzeit, von einer Geſellſchaft kathol. Geiſtlichen. I. Bandes, 6 Hefte. 8. Münch. in ſchönen Umſchlägen broſchirt. a 18 kr. Durch außerordentliche Theilnahme an der Subſcription auf dieſes Werk, konnte das erſte Heft ſchon wenige Tage nach der Subſcriptionseröffnung unter die Preſſe kommen, und jetzt ſchon mit der Verſendung der Anfang gemacht werden. Da aber wegen der Menge 14 Tage damit zugebracht werden, ſo werden die, welche länger warten müſſen, um Geduld gebeten, bis die Reihe auch an ſie kommt. Das bereits erſchienene erſte Heft enthält die Predigten für den Monat Jänner 1828. Ende Dezembers erſcheint der Monat Februar u. ſ. f., damit man ſie immer zur rechten Zeit anwenden kann. Der Subſcriptionstermin endet mit der Erſcheinung des 6ten Heftes, dann tritt der Ladenpreis 30 kr. ein, welches auch noch ein ſehr mäßiger Preis iſt. Man macht ſich nur auf 6 aufeinander folgende Hefte, die einen halben Jahrgang bilden, verbindlich, und bezahlt ſie erſt nach Empfang. Wer das Werk etwa nicht fortſetzt, zeigt es der Handlung, von der es begonnen wird, vor der Erſcheinung des 6ten oder 12ten Heftes an, da die Unternehmer bey dem ſo äußerſt billigen Preis weiter nichts riskiren können. Beyträge werden mit Vergnügen, aber portofrey, angenommen und billig honorirt. Man kann in jeder ſoliden Buchhandlung ſubſcribiren, wer ſich aber an mich ſelbſt in frey gemachten Briefen wendet, erhält auf zehn ein Freyexemplar.

J. M. Daiſenberger, Buchhändler in München, Paßau und Regensburg.

In der Joſ. Wolff'ſchen Buchhandlung in Augsburg iſt eben erſchienen:

Gebethbuch für die heil. Weihnacht,

wie ſie in der katholiſchen Kirche gefeyert wird, mit der aus dem Latein überſetzten Mette, dem Hochamte, den heil. Meſſen und geeigneten Betrachtungen, von einem Weltprieſter der Diöceſe Augsburg. 8. Mit einem Titelkupfer, im gedruckten Umſchlag. broſch. 24 kr. Da der alte ehrwürdige Gebrauch, die heil. Chriſtnacht kirchlich zu feyern, ſeit einigen Jahren in unſerm Vaterlande wieder hergeſtellt iſt, ſo glauben wir der chriſtkathol. Welt einen Dienſt geleiſtet zu haben, daß wir einen achtungswerthen Prieſter dazu bewogen, ſich der Ausarbeitung zu unterziehen. Die Abſicht des Herrn Verfaſſers geht dahin, daß einer Seits die Abendſtunden bis zur Mitternacht hin, bis zur Mette, nach frommer chriſtlicher Weiſe mit Erbauung zugebracht werden, wozu die beygefügten Betrachtungen vorzugsweiſe dienen ſollen; und anderer Seits, daß eben jene erhebende Pſalmen und Lektionen der Mette, die Kraft und Schönheit der Kirchengebethe, für einen jeden zur Erhebung des Gemüthes dienen, da es jedem guten kathol. Chriſten wünſchenswerth ſeyn muß, nicht bloß den Gottesdienſt zu hören, ſondern gleichſam von Wort zu Wort mitbethen zu können. Der Preis iſt ſo billig, daß nicht nur Jedermann es ohne Beläſtigung anſchaffen, ſondern auch als ſehr nützliches und zweckmäßiges Chriſtangebinde gebrauchen kann.

Anſelm Ruchte von Heimkirch, k. b. Landgerichtes Weiler, hat eine Orgel zu verkaufen. Dieſelbe kann, da ſie ein ſehr geſchmackvolles Aeußere hat, als Möbel in einem Zimmer ſehr wohl angebracht werden. Sie beſteht aus 4 Regiſtern, hat 3 Walzen, und auf jedem derſelben ſind 5 Stücke angebracht. Sie ſpielt theils Tänze, theils Märſche, theils andere Stücke. Auf der Orgel iſt eine Repetieruhr angebracht, die alle Stunden auslöſet, ſo daß die Orgel von ſelbſt ſpielt. Auch hat ſie ein kleines Manuale, und der geringe Preis derſelben iſt 300 fl. Kaufsliebhaber werden höflichſt eingeladen.

Dienſtag den 11. Dez. und folgenden Tag wird in dem Hauſe Lit. D. Nro. 151. im Thäle eine Mobilienauktion eröffnet, worinn ſilberne Eßlöffel, Beſtecke, Salzfäßchen, nebſt andern Silberſtücken, Leib-, Tiſch- und Bettwaſch, Kleider, ein ſchöner Pelzrock mit Krimel, Zinn, Kupfer, Porzellan, Küchengeräth, Spiegel, Tafeln, Stockuhren, Viertel und Stund ſchlagend, verſchiedenes Schreinwerk von Kirſchbaum- und Fichtenholz, als Seſſel, Kanapee, Komod- und hohe Käſten, Auszieh- und andere Tiſche, Bettſtatten, Better, Matratzen, nebſt noch mehrnützlichen Hausfahrniſſen an den Meiſtbietenden erlaſſen werden. Schamberg.

Digitiz

Nro. 293. Freytag, den 7. Dez. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 2. Dez.

Gut Unterrichtete behaupten, daß, ſo beunruhigend die letzten Nachrichten aus Konſtantinopel in Hinſicht des Friedens auch waren, doch noch einige Hoffnung vorhanden ſey, ihn zu erhalten. Die von Divan verworfene Frage der Intervention ſoll nämlich durch einen, von unſerm Internuntius wiederholt vorgeſchlagenen Waffenſtillſtand vorläufig umgegangen werden, und es iſt nicht unmöglich, daß ein Waffenſtillſtand zu Stande käme, weil in jedem Falle die Pforte dadurch Zeit zu ihren Rüſtungen gewänne, und ſie vielleicht im Laufe des Winters auf günſtige Wechſelfälle rechnete. Auch die ruſſiſche Armee würde, falls ihre Mitwirkung erforderlich ſeyn ſollte, vermuthlich dazu nicht ungern den Frühling abwarten.

Von der Donau, den 30. Nov.

Man will wiſſen, daß, in Folge der Erklärung der Pforte, nunmehr auch die Stipulationen des Traktats von Akjermann als nicht geſchehen betrachten zu wollen, der k. k. Internuntius, Hr. v. Ottenfels, ſich geäußert haben ſollte, ſein allerhöchſter Hof werde dieſe Erklärung nur mit Mißvergnügen vernehmen können. Es wird ſogar hinzugefügt, der Hr. Internuntius habe vorläufig an die Aufrechthaltung jenes Vertrags ſein ferneres Verwenden, in Betreff der Vermittelung, als Bedingung geknüpft und zu verſtehen gegeben, daß, wofern die Pforte bey jenem Beſchluſſe beharren ſollte, die Folgen davon ſich gar nicht berechnen ließen.

Trieſt, den 1. Dez.

Ein heute aus Zante in 9 Tagen angekommener Schiffer erzählt, daß er während ſeines Aufenthalts daſelbſt kein einziges Kriegsſchiff irgend einer Nation geſehen habe. Das griechiſche Dampfboot nebſt 5 bis 6 andern griechiſchen Schiffen ſoll ſich noch im Golf von Lepanto befinden, und Ibrahim Paſcha in Navarin beſchäftigt ſeyn, die Trümmer ſeiner Flotte herzuſtellen.

Odeſſa, den 16. Nov.

Man glaubt jetzt, daß die Armee am Pruth binnen wenigen Tagen dieſen Fluß paſſiren werde; Niemand zweifelt indeſſen daran, daß dieß im Einverſtändniß zwiſchen den 3 Höfen geſchehen, und als letztes Mittel betrachtet werden würde, um den Interventionsvorſchlägen Eingang zu verſchaffen.

Stockholm, den 20. Nov.

Kürzlich wurde der Staatsrath Collet, von dem norwegiſchen Storthing bey dem Reichsrathe verklagt, ſeine Gewalt überſchritten zu haben, zwar freygeſprochen, allein in den Beweggründen zu der Anklage waren Anſichten aufgeſtellt, wobey einige königl. Vorrechte verkannt worden zu ſeyn ſcheinen. Der König hat daher beſchloſſen, auf künftigen Februar einen außerordentlichen Storthing zuſammen zu berufen, wo jedoch der König nur über jene Punkte beſprechen, und einige finanzielle Gegenſtände zur Sprache bringen will, die nicht mit den Bedürfniſſen Norwegens übereinſtimmen. Verfaſſungsmäßig kann nämlich ein außerordentlicher Storthing ſich nicht mit einer Veränderung in der Verfaſſung beſchäfftigen. — Die unter dieſen Umſtänden doppelt wichtige Stelle eines Reichsſtatthalters von Norwegen, welche der Graf Sandels bisher bekleidete, der ſchon lange um ſeine Entlaſſung nachgeſucht hat, hat der Admiral Graf Platten erhalten, derſelbe, der ſich große Verdienſte um den Göthakanal erworben hat. Er hat ſie angenommen, und denkt, ſchon in wenigen Tagen nach Chriſtiania abzugehen. Der Graf Sandels iſt bereits von Chriſtiania abgereiſt.

London, den 28. Nov.

Die Times enthalten ein intereſſantes Schreiben von einem Manne, der, wie ſie ſagen, gegenwärtig in Perſien reiſt. Das vertraute Blatt des Miniſteriums befindet ſich, wo es von dem Kriege der Ruſſen gegen die Perſer redet, in einer nicht geringen ſehr ſichtlichen Verlegenheit, indem es die Fortſchritte jener nordiſchen Macht in Aſien der indiſchen Beſitzungen wegen beunruhigen, während es bey den beſtehenden freundſchaftlichen Verhältniſſen zwiſchen

Digitized by Google

den Kabineten von St. James und St. Petersburg ſeinen Unmuth zu unterdrücken gezwungen iſt. — Guayaquil hat ſich, aufgereizt durch die in Peru herrſchende Partey, für unabhängig von der gegenwärtigen kolumbiſchen Regierung erklärt. Die erſte öffentliche Akte, welche Bolivar am Tage nach ſeiner Rückkehr in Bogota unterzeichnete, war ein Aufruf an Guayaquil zur Verſöhnung mit der Republik. — Nach den neueſten Berichten über den Stand des Ganges unter der Themſe bedarf man zu dieſem Unternehmen wenigſtens 35,000 Pf. Sterl. weiter, als Anfangs dafür ausgeſetzt war, welche Vermehrung durch eine neue Parlamentsakte bewilligt werden muß, wozu die Direktoren die nöthigen Schritte gemacht haben. Das von den Neugierigen erhobene Eintrittsgeld für den Beſuch des Ganges beträgt ſchon 1770 Pf. Sterl. Der Ingenieur Brunel, welcher die Arbeiten leitet, hat, wegen des letzten Unfalls, auf die ihm nach Beendigung des Werks vertragsmäßig zuſtehende Belohnung von 10,000 Pf. Sterl. Verzicht geleiſtet und überläßt ſeine Belohnung bloß der Großmuth der Direktoren der Geſellſchaft. — Die ſpaniſchen Kreuzer an der Küſte von Andaluſien haben kürzlich wieder eine große engliſche Schleichhändlerbrigg aus Gibraltar, mit 14 Kanonen und 50,000 Dollars an Bord, genommen und nach Ferrol gebracht.

Liſſabon, den 14. Nov.

Der Kapitän Barreto Praca iſt von Rio Janeiro zurück gekommen. Es iſt gewiß, daß der General Saldanha, deſſen Flügeladjutant er iſt, zum Kriegsminiſter ernannt wurde. Der Kaiſer Don Pedro hat den General Caula zum Vicomte von Elvas, und den General Villa-Flor zum Vicomte von Corruche ernannt, zur Belohnung wegen den Vortheilen, die ſie an dieſen Orten über die Rebellen errungen haben. Se. Majeſtät empfahl dem Infanten Don Miguel an, daß er alsbald nach ſeiner Ankunft zum Miniſter der Marine Don Franzisko Maximiliano, zum Juſtizminiſter Pedro Mello Breyner, zu den Finanzen Don J. de Carvalho, zu den auswärtigen Angelegenheiten Don Silveſter Penheyro, und zum Miniſter des Innern den Marquis von Palmella ernennen ſoll. — Die wegen der unruhigen Auftritte zu Ende Julius bey Entlaſſung des damaligen Kriegsminiſters Saldanha, eingezogenen Militärperſonen haben endlich erwirkt, um was ſie ſeit ihrer Verhaftung gefleht, nämlich der Verfaſſung gemäß, durch ein Kriegsgericht öffentlich gerichtet zu werden. Xavier, einſtweiliger Miniſter des Kriegs, hatte ſich ſtets günſtig gegen ihre Vorſtellung bewieſen, allein der Juſtizminiſter und der General-Polizeyintendant Baſtos widerſetzten ſich derſelben eifrig. Sie hatten der Regentin vorgeſtellt, daß, im Falle die Verhandlung öffentlich vor ſich gienge, die Zeugen wohl ihre frühere Ausſage zurück nehmen, und dann das ganze Gehäßige der Verhaftungen bloß auf einige Mitglieder der Regierung fallen würde. Die Prinzeſſin Regentin hatte darauf dem Kriegsminiſter erklärt, ſie wolle nicht, daß das Kriegsgericht öffentlich gehalten werde; der Miniſter aber entgegnete, dieſes würde der Verfaſſung zuwider laufen, ſein Vorgänger, der Graf da Ponte habe bey der Verhaftung der Offiziere erklärt, ſie würden nach der Verfaſſung gerichtet werden, und er kenne nicht anders verfahren, ohne eine große Verantwortlichkeit auf ſich zu laden; wollen ihre königl. Hoheit nicht in die Oeffentlichkeit ihres Verfahrens willigen, ſo bitte er um ſeine Entlaſſung. Nachdem hierauf die Prinzeſſin Regentin das Portefeuille vergebens mehreren Perſonen angeboten, ſo wurde endlich Xavier ermächtigt, die gefangenen Offiziere vor ein öffentliches Kriegsgericht zu ſtellen.

Barcelona, den 21. Nov.

Der Schrecken herrſcht in ganz Catalonien; es ſind in alle Bezirke Militärkommiſſionen geſandt, und in Mataro, Manreſa und Vich Galgen errichtet worden. Die beyden letztgenannten Städte werden den Titel „Stadt" verlieren; dagegen wird ihn Terraſſa erhalten, weil es den Rebellen Widerſtand geleiſtet hat. Alle Munizipalitäten ſind verändert worden, mit Ausnahme der von Palamos, Terraſſa, Sabadell und Sollens. Die Regidors oder Munizipalbeamte von Barcelona ſind exilirt, nämlich der Graf von Solterna nach Girona, der Marquis von Alferas nach Villa franca und der Graf von Peralada nach Peralada. Ein härteres Schickſal ſcheint dem Sohne des Marquis de la Torre bevorzuſtehen. Der Brigadier Prats, die Funktionen eines Fiskals in Tortoſa verrichtet, hat den Befehl erhalten, die Klage in der Unterſuchung gegen den Biſchof Saez und die Domherren und zwar im Sinne der bey Gelegenheit der Empörung von Beſſieres gegebenen königl. Dekrete zu ſtellen. — Die

Digitized by Google

Geſinnungen in Beziehung auf die Mönche und Prieſter ſind heute ſehr verſchieden von denen, die man 1808 bis 1812 hegte, wenigſtens in allen etwas volkreichen Städten. Die letzten Ereigniſſe haben nicht wenig dazu beygetragen. — Der Graf von Muy, Oberſt der ſpaniſchen Garden, iſt mit einigen Gardes du Korps am 18. hier eingetroffen, um die Wohnungen für den Hof einzurichten. Geſtern kamen einige ſpaniſche Artillerie- und Genieoffiziere an. Die ſpaniſchen Truppen, Reiterey und Infanterie, welche nach dem Abzug der franzöſiſchen die Beſatzung ausmachen ſollen, befinden ſich ſchon ſämmtlich in Kantonnirung in den nahe bey der Stadt gelegenen Dörfern. — Die Munizipalität hat einen prächtigen Triumphwagen verfertigen laſſen, welcher den König und die Königin in die Stadt führen ſoll. — Zu St. Feliu de Gixols hat der General Monet 16 verdächtige Individuen verhaften laſſen; eben ſo zu Torrella de Mangoi den Pfarrer, den Poſtverwalter, den Kommandanten der königl. Freywilligen nebſt einem Offizier derſelben; nach dieſen Verhaftungen begab er ſich nach Palamos, wo er am 16. anlangte.

Paris, den 1. Dez.

Man weiß nunmehr über die Wahlen ſchon genug, ſagt der Kurier francais, um die neue Lage beurtheilen zu können, in welche uns die Auflöſung der Kammer verſetzt hat. In den Arrondiſſementskollegien überwunden, glaubte das Miniſterium, Meiſter in den Departementskollegien zu ſeyn; um ſeine glücklichen Ausſichten zu ſteigern, warf es ſich zu den Füßen dieſer von ihm ſo lange beſchimpften und zurückgewieſenen Oppoſition der rechten Seite. Dieſes Verfahren in extremis gelang ihm aber nicht; die Gewiſſenhaftigkeit derjenigen, an welche es ſich wendete, wies dieſe trügeriſchen Schmeicheleyen zurück. Die bereits bekannten Ernennungen der Kollegien mußten ſeine letzten Hoffnungen vernichten. Es hat ſeit langer Zeit ſein Ohr dem Wunſche der Nation verſchloſſen, aber gegenwärtig kann es ſich nicht länger mehr anſtellen, als ob es denſelben nicht vernommen hätte. Es iſt entſchieden, daß Frankreich nichts mehr mit ihm zu thun haben will.

Cadix, den 9. Nov.

Das Linienſchiff „el Soberano“ von 74 Kanonen, zu deſſen Bemannung für Cuba der dortige Handelsſtand dem Könige ein Geſchenk gemacht hat, befindet ſich in unſerer Bay zum Auslaufen bereit; allein es fehlt an Geld für die Zahlung der Lebensmittelvorräthe und des Soldes der Mannſchaft. Bey der Nothwendigkeit, alles Geld nach Catalonien zu ſchaffen, waren dazu ſogar die Gelder verwendet worden, die von Cuba zur Ausrüſtung des Soberano beſtimmt worden waren. Uebrigens ſchreibt man nuerdings, daß, auf Begehren des Königs, von Cuba ein Schiff mit 600,000 Piaſter zum Dienſt des Königs abgeſendet worden iſt.

Von der Niederelbe, den 30. Nov.

Der bekannte königl. däniſche General-Kriegs-Kommiſſär von Aubert, früher wegen ſeiner Schrift über den Feldzug von 1814 in Holſtein in Unterſuchung, und zum Arreſt nach Friedrichsort verurtheilt, iſt dort auf königl. Befehl der Haft entlaſſen, und mit einer Penſion von jährlich 1400 Rthlrn begnadigt worden. — Die Hamburgiſche Miſſionsgeſellſchaft hielt jüngſt auf dem großen Michaeliskirchenſaale eine feyerliche Verſammlung, indem der auf ihre Koſten zu Baſel gebildete Miſſionair Wolff nach der nordamerikaniſchen Niederlaſſung Liberia auf der Weſtküſte Afrika's abging. Gegen den beſten Willen dieſer guten Geſellſchaft iſt nun wohl nichts einzuwenden, allein wenn man nach den Berichten neuerer glaubwürdiger Reiſenden weiß, wie wenig Sinn die dortigen Neger für das Chriſtenthum zeigen, ſo erſcheinen gegen den etwaigen Nutzen, Laſten und Mühe zu groß, und dürften in ſo mancher Beziehung in dem eignen Lande wohl noch beſſer angewendet werden können.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ein Quäcker, der dieſer Tage von Briſtol ankam, kehrte in ein Wirthshaus ein und ließ ſich einen Schoppen Bier geben. Als er bemerkte, daß das Maaß nicht richtig war, redete er den Wirth alſo an: Sag mir, guter Freund, wie viel Tonnen Bier verzapfeſt du wohl den Monat? — Zehn, Sir! — Und du möchteſt gern 11 verzapfen, nicht wahr? — Ja wohl, ſchmunzelte Bonifazius. — Dann will ich dir ſagen, wie du's machen mußt, Freund: Gieb volles Maaß. — Ein Schauſpieler, deſſen Tochter eine mittelmäßige Sängerin war, erhielt von einen Direktor Engagement-Antrage. Der Beſcheidene begehrte für ſeine Tochter nicht mehr als jährlich 6000 Thaler Gage, freye Wohnung, freye Equipage, 2 Monate Urlaub u. ſ. w. — und ſchloß ſeinen Brief damit, daß er anführte: Ich kann mit Recht ſol-

Digitized by Google

ches verlangen, da meine Tochter nicht mehr weit hat, um die berühmte Sängerin Demoiſelle Sonntag zu erreichen, ſo zwar, daß ich ſie jetzt ſchon mit vollem Rechte Demoiſelle Samſtag nennen könnte.

Augsburger Börſenkurs vom 6. Dez. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	—	87 3/4	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	93 3/4	93 3/8
Bankaktien.	—	1032	detto = = 5 Proz. .	102	101 1/2
Rothſchild'ſches Anlehen von			Landanlehen 5 Proz. .	—	—
1820	143	—	Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103	102 1/2
detto 1821: 4 Proz. .	—	114	detto unverz. a 10 fl. .	—	100

(Bekanntmachung.) Es wird bekannt gemacht, daß die im Bezirke des Landgerichts Wertingen früher beſtandene Einrichtung, nach welcher das Dienſtziel für die männlichen Dienſtboten Weihnachten, für die weiblichen Dienſtboten aber Lichtmeß war, wovon aber nicht ſelten und willkührlich abgegangen wurde, aufs Neue wieder eingeführt ſey. Wertingen, den 2. Dez. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Verſteigerung.) Am Montag und Dienſtag den 17. und 18. Dez. Vor- und Nachmittags werden in dem Pfarrhof zu Daſing mehrere Pferde, Kühe, Jungvieh, ein Stier, 2 Schweinsmütter, 1 Bär, 2 gemäſtete Friſchlinge, 4 Schafe, ſpaniſcher Abkunft, mehrere Wägen, Pflüge, eiſerne Egen, Pferd- und Ackergeſchirre, und noch andere nützliche Hausfahrniſſe im öffentlichen Wege an den Meiſtbietenden verſteigert werden. Mit dem Vieh wird der Anfang gemacht. Von Fremden und Unbekannten wird baare, von den Uebrigen in 14 Tagen die Bezahlung erwartet. Die aufgeſtellte Kuratel.

(Todesanzeige.) Mein unvergeßlicher Gatte, der k. b. Advokat und Wechſelnotar, Felix Zimmermann, welcher nach einem dreymonatlichen Krankenlager, verſehen mit allen heiligen Sterbſakramenten, am 3. Dez. Nachmittags 3 Uhr nach zurückgelegtem 41ſten Jahre an der Folge eines Zehrfiebers in ein beſſeres Leben entſchlummert iſt, bringe ich allen ſeinen Verwandten und Bekannten hiemit zur ergebenſten Anzeige, mit dem Verbitten aller Beyleidsbezeigung, und empfehle mich mit meinen 8 noch unerzogenen Kindern dem fernern Wohlwollen und Andenken. Augsburg, den 5. Dez. 1827.

Chriſtina Zimmermann, geb. Pfeifer. k. b. Advokatenswittwe und ihre hinterlaſſenen Kinder.

Der bayer'ſche Landbote, den ich ſeit 3 Jahren herausgebe, von dem **dritthalbtauſend** Exemplare abgeſetzt werden, (die hieſige königl. Oberpoſtamtsexpedition verſendet allein über **zwölfhundert** auswärts) und der das Lieblingsblatt im Bayerlande iſt, kann bey jedem königl. Poſtamte für 1 fl. 30 kr. halbjährige Vorausbezahlung und ein geringes Porto täglich beſtellt werden. Niemand wird es reuen, auf dieſes äußerſt wohlfeile und innhaltsreiche Blatt abonnirt zu haben. München, im Dez. 1827. Dr. C. F. A. Müller, Promenadeſtraße Nro. 1508.

In der Wolffiſchen **Verlagsbuchhandlung** in Augsburg iſt zu haben: **Friedrich von Schillers Gedichte. Neueſte, vollſtändige und wohlfeilſte Ausgabe.** 12. **Mit Kupfern.** Preis: ungebunden 54 kr., gebunden 1 fl. 12 kr. Schillers Gedichte ſind ſo allgemein beliebt und insbeſondere auch zu Deklamationsübungen ſo vorzüglich geſchätzt, daß eine recht billige Ausgabe derſelben gewiß höchſt wünſchenswerth ſeyn muß. Die hier angezeigte wird nun wohl neben ihrer Vollſtändigkeit und niedlichen äußern Ausſtattung, mit Kupfern ꝛc. dieſen Vorzug vor allen bis jetzt erſchienenen behaupten.

In der Nähe von Augsburg iſt ein Bauernhof aus freyer Hand zu verkaufen; derſelbe beſteht aus 24 Jchrt. Acker in Einem Feld; 30 Tagw. Wieſen, 12 dreymädig und 18 zweymädig, ohne Gilt und ohne Beſtand; Haus und Stadel mit allem Zugehör an einander, alles in gutem Zuſtand. Das Nähere erfährt man im Moyſchen Zeitungskomtoir.

Es dient einem verehrungswürdigen Publikum zur Nachricht, daß im Gaſthauſe zum goldenen Ritter in der Bäckergaſſe, Schäfflerwirth genannt, den ganzen Winter durch immer friſch nachgeſchickte ächte böhmiſche Phaſanen, Rebhühner und ſchwarzes Wildprett um den billigſten Preis zu haben ſind. Stüber, böhmiſcher Wildpretthändler.

In Lit. C. Nro. 160. im vordern Hauſe iſt auf das künftige Ziel eine Wohnung mit drey heizbaren und drey unheizbaren Lokalen, Küche, Speis, Keller und Holzlage, um 75 fl. zu vermiethen.

In dem Hauſe Lit. A. Nro. 13. iſt bis Georgi eine Wohnung nebſt Stall zu vermiethen.

Digitized by Google

Nro. 294. Samſtag, den 8. Dez. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 6. Dez.

(Entwurf des Geſetzes, die Entſcheidung der Kompetens-Konflikte betreffend.) „Ludwig von Gottes Gnaden König von Bayern ꝛc. Um über die Entſcheidung der Kompetenz-Konflikte im geſetzlichen Wege genaue Beſtimmungen zu geben, haben Wir nach Vernehmung Unſeres Staatsrathes und mit Beyrath und Zuſtimmung Unſerer Lieben und Getreuen, der Stände des Reiches, beſchloſſen, und verordnen: §. 1. Iſt zwiſchen Juſtiz- und Verwaltungsſtellen die Frage ſtreitig, ob eine anhängig zu machende oder gemachte Sache eine Juſtizſache ſey, oder ob ſie ſich zum Wirkungskreis der Verwaltungsſtellen eigne, der Streit betreffe entweder den Umſtand, daß die Sache von einer dieſer Stellen an ſich gezogen, oder von ihr abgewieſen werden will, ſo ſind, wenn nicht die betreffende Kreisregierung im Einverſtändniſſe mit dem einſchlägigen Appellationsgerichte den zwiſchen dem Untergerichte und dem Verwaltungsamte beſtehenden Streit ſelbſt zu ſchlichten im Stande iſt, die über den Streit erwachſenen Akten von den Kreisſteller dem königlichen Staatsrathe zur Entſcheidung vorzulegen. §. 2. Der Beſchluß des Staatsrathes kann nur auf erfolgte königliche Genehmigung erlaſſen werden. Findet der König den Beſchluß den verhandelten Akten und beſtehenden Geſetzen nicht gemäß, ſo ordnet derſelbe wiederholte Berathung im Staatsrathe an, ernennt einen andern Referenten, und verſtärkt den Staatsrath durch Männer aus dem Juſtiz- und Verwaltungsſache für den Fall dieſer wiederholten Berathung. Das genehmigte Erkenntniß des Staatsrathes wird unter Fertigung des Staatsraths-Präſidenten erlaſſen. §. 3. Sobald ſich ein ſolcher Kompetenz-Konflikt ergiebt, iſt ſowohl von Seite der Juſtiz als Verwaltung ſogleich jedes Verfahren in der Hauptſache zu ſiſtiren, bis die Entſcheidung des Staasrathes erfolgt iſt. Gegenwärtiges Geſetz ſoll durch das Geſetzblatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden." — Aus Zweybrücken iſt die traurige Nachricht dahier eingetroffen, daß der königl. Kämmerer und General-Prokurator im Rheinkreiſe, Hr. Carl Alex. Franz Frhr. v. Völderndorff und Waradein, Ritter des Civilverdienſtordens der bayer. Krone, daſelbſt geſtorben iſt.

Petersburg, den 20. Nov.

Geſtern empfieng die Kaiſerin Alexandra in ihren Zimmern des Winterpalaſtes die Glückwünſche der höchſten Staats- und Hofbeamten, ſo wie des diplomatiſchen Korps, wegen glücklich überſtandeinen Wochenbettes. — Die geſtern durch einen Eilboten aus Florenz angelangte Nachricht von dem Siege bey Navarin hat hier großeen Eindruck gemacht. Das J. de St. Pet. ſagt: „Wir würden die erſte Pflicht der Dankbarkeit verletzen, wenn wir nicht hinzufügten, daß das Betragen des Sir Ed. Codrington uns über alles Lob erhaben zu ſeyn ſcheint. Durch ſeine Entſchloſſenheit, Kühnheit und ſein Geſchick hat er einen Rang unter den Seehelden eingenommen, deren Namen das Vaterland mit gerechtem Stolze nennt." — Die Details, namentlich was den Verluſt der ruſſiſchen Schiffe angeht, ſind hier noch nicht eingetroffen. — Ein hier am 20. Nov. angekommener Kurier hat die wichtige Kunde von der Einnahme der Stadt Tauris überbracht.

Konſtantinopel, den 12. Nov.

Man kennt jetzt den Innhalt der am 10. dieß durch den Dragoman des Internuntius v. Ottenfels dem Reis-Effendi abgegebene Erklärung der 3 Botſchafter, wobey zu bemerken iſt, daß ſie, zur nachdrücklichen Bekräftigung, jeder noch einzeln eine gleichlautende Note der Pforte zuſtellten. Sie dient als Antwort auf die Forderungen der Pforte, nach der Kataſtrophe von Navarin. Es heißt darinn: „Die Alliirten könnten das Begehren einer Entſchädigung aus dem Grunde nie annehmen, weil das Ereigniß von Navarin durch Ibrahim Paſcha ſelbſt herbengeführt worden ſey. Aus dem gleichen Grund falle die begehrte Genugthuung weg. Endlich könne die Einſtellung der Vermittelung nicht verſprochen werden, weil dadurch die Londoner Konvention vom 6. Jul. beeinträchtigt würde." — Die Hauptſtadt iſt ein großes La-

Digitized by Google

ger, und alle Muſelmänner haben zu den Waffen gegriffen. Der Entſchluß des Sultans, an der Spitze ſeiner Schaaren mit der Fahne des Propheten auszuziehen, hat das Volk elektriſirt. Bis heute leben jedoch die Franken in ungeſtörter Sicherheit.

Tiflis, den 23. Okt.

Unterm 13. dieſes hat der Oberbefehlshaber der kaukaſiſchen Armee, Generaladjutant Paskewitſch, folgenden Armeebefehl erlaſſen: Tapfere Kameraden! Ihr habt viel gethan für den Ruhm des Zars — zur Ehre der ruſſiſchen Waffen! Ich bin mit Euch geweſen — ein Zeuge, Tag und Nacht, Eurer unermüdeten Wachſamkeit, Eurer unerſchütterlichen Bravheit; der Sieg hat Euch überall begleitet. In 4 Tagen habt Ihr Sardar Abad genommen, in 6 Tagen Eriwan, dieſe berühmte Veſte, dieß Bollwerk Aſiens, von dem man glaubte, daß man ihm ungeſtraft nicht nahen dürfe. Ganze Monate lang hat man ſie vordem belagert, ja! ſelbſt Jahre lang haben ſich Völker ermüdet, ſie zu bezwingen. Ihr habt nur einige Nächte ohne Schlaf gebraucht! Zertrümmert habt ihr ihre Mauern, am Rande ihrer Gräber habt Ihr geſtanden, und das Schrecken über ihre Vertheidiger gebracht. Eriwan iſt vor Euch gefallen — und im ganzen perſiſchen Reiche ſteht Euch nichts weiter entgegen. Wo Ihr erſcheinet verſchwanden die feindlichen Haufen vor den Eroberern von Abas-Abad, Sardar-Abad und Eriwan. Die Städte öffnen ihre Thore; die Bewohner erſcheinen vor Euch flehend, und Ihr habt ſie verſchont; ſie ſind jetzt von ihren Unterdrückern befreyt, und erholen ſich unter Eurem hochherzigen Schutze. Rußland wird Euch danken, daß Ihr ſeine Herrlichkeit und Macht geſtützt habt. Von Herzen danke ich Euch und wünſche Euch Glück, Ihr tapfern Offiziere und Euch Soldaten des kaukaſiſchen Korps! Meine Pflicht iſt es, Sr. Majeſtät dem Kaiſer, der Wahrheit treu, Eure Bewegungen, Eure Anſtrengungen, Eure Märſche und Eure ruhmvolle Thaten zu melden. In dieſem Feldzuge habt Ihr erobert, 2 Provinzen, 8 Fahnen, 50 Kanonen, 2 Sardars, 20 Chane, 6000 Gefangene, und 10,000 welche die Waffen weggeworfen haben, zahlreiche Vorräthe an Proviant und Munition. Seht! das iſt Eure eroberte Beute! — Vor allen Dingen Dank dem allmächtigen Geber für dieſe Erfolge und für dieſe Triumphe. Unterzeichnet: Der Befehlshaber des abgetheilten kaukaſiſchen Korps, General der Infanterie, Generaladjutant. Paskewitſch.

London, den 29. Nov.

Im Diario Fluminenſe vom 2. Okt. lieſt man Folgendes: „Um den Ausgaben des Krieges zu Hilfe zu kommen, hat der Kaiſer einen Monat ſeiner Civilliſte abgetreten. Se. Majeſtät hat unter Anderm befohlen, daß während des Krieges die Hälfte ſeiner Civilliſte unter dem Titel eines unverzinslichen Anlehens in den Schatz fließen ſoll. Die Namen all' derjenigen Perſonen, welche dieſem patriotiſchen Beyſpiele zu folgen geſonnen ſeyn dürften, ſollen geſammelt und öffentlich bekannt gemacht werden.“ — Privatbriefen zufolge darf man nicht hoffen, daß der Krieg zwiſchen Braſilien und Buenos Ayres ſeinem Ende nahe ſey. Die Regierung des letztern Landes ſucht von den engliſchen Handelsleuten eine Anleihe von 6 Millionen Dollars zu erhalten, um den nothwendigſten Bedürfniſſen abzuhelfen. — Die Uneinigkeit zwiſchen den Provinzen beſteht noch immer, und es gehen mit jedem Augenblick neue Verlegenheiten daraus hervor. Es iſt unmöglich, heißt es in einem dieſer Briefe, daß die Regierung von Buenos Ayres ſich nur noch ein Jahr in ihrem gegenwärtigen Zuſtand halten kann, und man glaubt allgemein, daß ſie es nicht einmal ſo lange mehr treiben werde. Alle Briefe, welche uns zu Geſicht gekommen ſind, bemerkt ſchließlich der engliſche Kurier, ſtimmen darinn überein. — Die Times iſt der Meynung, daß zu Konſtantinopel noch Alles gut gehen, und die türkiſche Regierung ſich den vernünftigen und dieſelbe beſchützenden Bedingungen unterwerfen werde, und daß ſie in Kurzem nicht bloß die Abſchließung eines de facto und durch die Gewalt abgedrungenen Waffenſtillſtandes mit Ibrahim, ſondern einen durch die feyerliche Mitwirkung der Pforte ſanktionirten und garantirten Waffenſtillſtand zu melden haben dürfte, der dann öffentlich als die Baſis des Vertrags zu Gunſten der Griechen betrachtet werden kann, den die chriſtlichen Mächte während eines ſo langen Zeitraums vermittelt haben. — Nach dem Kurier iſt der Vertrag zwiſchen Braſilien und England zu Abſchaffung des Sklavenhandels endlich zu Stand gekommen, und im Diario von Rio Janeiro vom 29. Sept. kund gemacht.

Digitized by Google

Liſſabon, den 14. Nov.

Wie man hört, ſteht Sir William Acourt auf dem Punkte, dieſe Stadt zu verlaſſen, und ſeinen Poſten Hrn. Lamb abzutreten. Im Februar würden auch die engl. Truppen Portugal räumen, und die engl. Regierung ſey entſchloſſen, welches Syſtem auch Don Miguel annehmen möchte, ſich nicht mehr in die innern Angelegenheiten dieſes Landes zu miſchen.

Madrid, den 19. Nov.

Von der aus Catalonien abziehenden franzöſiſchen Diviſion kehren die meiſten Regimenter in ihre Depots zurück. Der Generalſtab und die Verwaltungsagenten begeben ſich nach Perpignan. Nach dieſem ſind die frühern Nachrichten von einem einſtweiligen Stehenbleiben der genannten Diviſion im Nordoſten von Catalonien zu berichtigen. — Der Graf Eſpagna, Generalkapitän von Catalonien, wird wieder ſein frühres Kommando der königl. Garde erhalten. Der bisherige Generalkapitän von Valencia, General Longa, kommt an ſeine Stelle nach Catalonien und wird in Valencia durch Graf Villemur erſetzt. Graf Monet wird Platzkommandant in Barcelona, General Manſo Gouverneur in Montjoui. — Es verbreitet ſich das unbeſtimmte Gerücht, daß die franzöſiſche Beſatzung Cadix räumen werde, und man nennt ſogar ſchon die ſpaniſchen Regimenter, die alsdann dahin kommen würden.

Paris, den 2. Dez.

Die Oſagen ſind von Paris nach Brüſſel abgereist. — Die Kommiſſarien des königl. Gerichtshofs ſetzen die Inſtruktion über die Ereigniſſe vom 19. und 20. Nov. fort, und ſollen bereits auch den Präſekten, Hrn. Delavau vernommen haben. — Der Advokat Iſambert hat eine Konſultation aufgeſetzt, worinn er der Meynung iſt, daß die, durch Auflöſung der Deputirtenkammer faktiſch aufgehobene Zenſur, vor der Seſſion der Kammern nicht mehr eingeführt werden könne, und daß daher die Journale einer deßfallſigen Ordonnanz Widerſtand leiſten und ſich auf die Gerechtigkeit der Gerichte verlaſſen dürften. Dieſe, ſchon mit vielen Unterſchriften verſehene Konſultation ſollte, zur Einſicht für ſämmtliche Advokaten, in deren Bibliothekzimmer aufgelegt werden, was aber der Aelteſte des Advokatenſtandes nicht zugab. — Nach dem Journal de Debats will der Vicomte Chateaubriand, nach Wiedereröffnung der ſtändiſchen Sitzungen in der Pairskammer, eine Addreſſe an Se. Majeſtät vorſchlagen, um den König um Entlaſſung des Miniſters Villele zu bitten, der die Inſtitutionen der Monarchie und die Sicherheit des Throns gefährde.

Mühldorf, den 3. Dez.

Geſtern feyerte die Stadt Mühldorf das Feſt des Andenkens an die vor 25 Jahren, an dem nämlichen Tage geſchehene Beſitzergreifung der Stadt und des Gebietes von Mühldorf, für die Krone Bayern. Es war ein Feſt des Dankes und der Freude, an welchem die Stadtgemeinde den herzlichſten Antheil nahm, und dadurch ihre, in den drückendſten Zeitverhältniſſen an den Tag gelegte Anhänglichkeit an Bayerns Herrſcherhaus, noch mehr bewährte. Militäriſche Muſik und 25 Böllerſchüſſe weckten die Einwohner zur Verſammlung in dem Pfarrgotteshauſe, in welchem, unter Paradirung der Nationalgarde, von dem Herrn Stadtpfarrer und geiſtl. Rathe, A. E. Steinbichler, eine der Feyer des Tages angemeſſene Anrede, dann Hochamt und Tedeum gehalten, und während deſſelben von allen Ständen der Einwohnerſchaft, zum Beſten der Armen, das Opfer auf den Altar gelegt wurde. Im fröhlichen Zirkel wurden am Abende die Toaſte auf das Wohl unſers allergnädigſten Königs und des ganzen königl. Hauſes ausgebracht, und militäriſche Muſik, Feuerwerk und Böllerknall waren das Echo des laut gewordenen Jubels.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In der Gegend von Landeck bis Pfunds, vorzüglich bey Fiß, auf dem Wege zwiſchen Tſchubach und Unterteſen, findet ſich in dem dortigen Schiefergebirge Bitterſalz als kryſtalliniſcher Ueberzug und in Flocken in nicht unbedeutender Menge. Eben ſo, obgleich in geringerer Menge, findet ſich an mehreren dieſer Orte Eiſenvitriol. Da dieſe Salze theils zu arzneil., theils zu techniſ. Gebrauche dienen, ſo finden wir es werth, darauf aufmerkſam zu machen. — Zwey Fiaker ſtanden an einer Ecke. Ein Herr gieng vorüber, da rief ihm der Eine zu: Fahren wir Euer Gnaden? Nein! verſetzte der Herr etwas barſch. Laß ihn gehen, ſagte ein anderer Fiaker zu dem erſten; wie kannſt du denn ſo dumm ſeyn, den Herrn zu fragen, ob er fahren will, ſiehſt denn nicht, daß er einen Gehrock an hat. — Ein Knabe bat ſeine Mutter noch um

Digitized by Google

etwas ſüße Mehlſpeiſe, wovon er ſchon einen Teller voll gegeſſen hatte. Die Mutter verweigerte ſie ihm, allein der Kleine bat ſo ſehr, daß ſie endlich erweicht ihm zurief: Nu, ſo gieb deinen Teller her! Der Junge hielt den Teller hin, aber etwas ſchief, ſo, daß die darauf gelegte Speiſe auf die Erde fiel. Alſogleich ſagte die Mutter: Siehſt du, der liebe Gott läßt dir die Speiſe hinab fallen, weil du ſchon genug haſt; aber ſchnell bückte ſich der Knabe darnach, und rief: Siehſt du, Mutter! der liebe Gott läßt mir die Speiſe aber auch wieder aufheben.

— In der Nebinger'ſchen Papier- und Schreibmaterialienhandlung ſind auch für 1828 die wegen ihrer mehrſeitigen Nützlichkeit beliebten Kalender, als der **Münchner Nationalkalender** in 4to. Schreibpapier gut gebunden à 36 kr., Druckpapier broſchirt à 24 kr., der **Zellerſche Wandkalender** à 36 kr. zu haben. Letzterer enthält nebſt dem Kalender, der Genealogie des königl. Hauſes, die Meſſen und Jahrmärkte, die Ankunft und den Abgang der Bothen in München, den Anfang und Zahltag der Meſſe in Frankfurt und Leipzig, die Scontro-Tage in Augsburg, die Tabelle des Gradations- und Klaſſen-Stempels, eine Wurftabelle von Kronenthalern, und empfiehlt ſich durch Zeichnung und ſchönen reinen Druck. Bey dieſer Gelegenheit empfehle ich auch für herannahende Weihnachtszeit mein **Waarenlager** von allen Sorten **Schreib-, Zeichen- und gefärbter Papiere**, ſo wie alle andere Artikel, welche beym Schreiben und Zeichnen erfordert werden, als: **Schreib- und Zeichnungs-Hefte, Federn, Federmeſſer, Bleyſtifte, Reiszeuge, einzelne Reisfedern und Zirkel, Tuſche und gewöhnliche Muſchelfarben, Pinſel, ſchwarze, rothe und blaue Dinte, Streuſand in verſchiedenen Farben** ꝛc. zu geneigtem Zuſpruche.

S. F. Nebinger, Lit. A. Nro. 104. auf dem Maximiliansplatze.

Im Jahre 1828 wird fortgeſetzt: das **Berliner Converſations-Blatt** für Poëſie, Literatur und Kritik, redigirt von Dr. **F. Förſter und Willb. Alexis** (W. Häring). Dieſes Journal hat bey dem ganzen gebildeten Publikum eine ſo gute Aufnahme, eine ſo rege Theilnahme der geiſtreichſten Mitarbeiter und ſo günſtige Beurtheilungen in allen Zeitſchriften gefunden, daß es als ein feſt begründetes ſeinen **2ten Jahrgang** 1828 beginnen wird. Die Hrn. **A. W. v. Schlegel, v. Raumer, Gans, van der Hagen, Robert** ꝛc. werden ſich für den kritiſchen Theil intereſſiren; die beliebteſten Novellendichter und humoriſtiſchen Schriftſteller, namentlich die Hrn. **Steffens, Hauff, A. v. Arnim, Robert, v. Maltitz, v. Eichendorff, Heyne, v. Heyden** ꝛc., haben Novellen und Erzählungen der Redaktion verſprochen, und Herr **Alexander von Humboldt** hat ſeine Mitwirkung für die auswärtige Korreſpondenz zugeſichert. Unter ſo günſtigen Ausſichten glauben wir verſichern zu dürfen, daß das **Berliner Converſations-Blatt eines der erſten deutſchen Journale** werden wird, welches ſich mit jedem literariſchen Journal des Auslandes meſſen kann. Um den Wunſche Vieler nachzukommen, werden wir monatliche Verzeichniſſe der **neueſten franz. Literatur** unentgeldlich beyfügen. Der Preis des Jahrgangs iſt 9 Thlr., halbjährlich 5 Thlr. Alle Buchhandlungen (in Augsburg die **v. Jeniſch und Stag'ſche**) und Poſtämter des In- und Auslandes nehmen Beſtellungen darauf an.

Schleſinger'ſche Buch- und Muſikhandlung in **Berlin**.

(Muſik-Anzeige.) Die früher auf Subſcription angezeigten 7 leichten und gefälligen ſolennen lateiniſchen Meſſen, welche Sr. hochfürſtlichen Durchlaucht dem Fürſten von Hohenzollern-Sigmaringen ꝛc. ꝛc. dedizirt ſind, werden bis 10. Dez. d. J. von der königl. bayer. Magiſtratiſchen Armenbeſchäfftigungsanſtalt in München lithographirt Unterzeichneten überliefert, und ſogleich an die Titl. Herrn Subſcribenten verſendet, und ſind bis 1. Hornung 1828. bey Unterzeichnetem um 5 fl. noch zu haben. Nachher tritt der Ladenpreis von 7 fl. 30 kr. in denen Muſikandlungen ein. Lindau am Bodenſee, den 6. Dez. 1827.

Joh. Azeirhofer, Organiſt und Muſikdirektor.

Eine reale Käuflers-Gerechtigkeit iſt unter vortheilhaften Bedingniſſen aus freyer Hand zu verkaufen; Näheres iſt in Augsburg Lit. D. Nro. 98. zu ebner Erde rechts zu erfragen.

Eine ganz ausgebildete Köchin welche eben ſo gut Haus als Feldwirthſchaft vorzuſtehen im Stande iſt, ſucht als Haushälterin bey einem Herrn Pfarrer Unterkunft. Ueber Moralität und Geſchicklichkeit liegen die achtenswertheſten Zeugniſſe vor.

Das Kommiſſions-Bureau. D. 218.

In dem Hauſe Lit. D. Nro. 58. in der Steingaſſe iſt ein kleiner Laden täglich zu vermiethen. Nähere **Auskunft** giebt die **Kleßlingiſche** Materialhandlung Lit. D. Nro. 42. in der Karolinenſtraße.

Nro. 295. Montag, den 10. Dez. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

Wien, den 4. Dez.

Folgendes Schreiben erließ der Infant Don Miguel, datirt von Wien unterm 19. Okt. an die Prinzeſſin Regentin: „Meine liebe Schweſter! Ob ich gleich vermuthen muß, daß Ihr von dem allerhöchſten Beſchluß unterrichtet ſeyd, vermöge welchem unſer vielgeliebter Bruder und König mich zum Statthalter des Königreichs ernannt hat, um daſſelbe in Uebereinſtimmung mit der von ihm verliehenen konſtitutionellen Charte zu regieren, ſo muß ich Euch doch anzeigen, daß ich das Dekret vom 3. Jul. empfangen habe, kraft welchem ich bevollmächtigt bin, die Regentſchaft von Portugal und den dazu gehörigen Ländern zu übernehmen. Entſchloſſen, die durch meinen Bruder gegebenen Geſetze und Inſtitutionen aufrecht zu erhalten, nachdem wir Alle geſchworen haben, ſie ſelbſt zu beobachten und beobachten zu laſſen, finde ich es für angemeſſen, daß ich dieſe Erklärung öffentlich ablege, damit meine vielgeliebte Schweſter derſelben alle mögliche Oeffentlichkeit geben, und zugleich meinen feſten Entſchluß bekannt machen könne, die Faktionen zu unterdrücken, welche, unter was immer für einem Vorwand, den öffentlichen Frieden ſtören wollten. Ich wünſche, daß alle vergangene Fehler ins Meer der Vergeſſenheit verſenkt werden, und daß die Einigkeit auf die Bewegungen folgen möge, welche ein durch ſeine Tugenden, ſeinen Biederſinn, und durch die Anhänglichkeit an ſeine Fürſten ſo berühmtes Land beunruhigt haben. Ich habe daher beſchloſſen, nach Portugal zurückzukehren, und ich bitte Euch, die nöthigen Befehle ertheilen zu wollen, damit eine Fregatte und eine Brigg unverweilt nach Falmouth abgeſendet werden, wo ich mich nach Liſſabon einzuſchiffen hoffe. Unterz.: Der Infant Don Miguel."

Petersburg, den 20. Nov.

Die im geſtrigen Blatte bereits gemeldete Einnahme der perſiſchen Stadt Tauris durch die ruſſiſchen Truppen iſt ein wichtiger Sieg. Tauris, die bedeutende Hauptſtadt der Provinz Aderbeidſchan, iſt die Reſidenz des Sohns des Schachs, Prinzen Abbas Mirza, der gegenwärtig die perſiſchen Truppen gegen Rußland befehligt.

Trieſt, den 29. Nov.

Der heutige Oſſervatore Trieſtino meldet: „Durch ein aus Zante, von wo es am 9. d. M. abgegangen war, hier eingelaufenes Fahrzeug erfahren wir, daß die Eskadren der verbündeten Mächte von Navarin abgeſegelt waren, ohne irgend ein Fahrzeug zur Kreuzung vor dieſem Haven zurückgelaſſen zu haben; daß die türkiſchen Transportſchiffe ſowohl, als die von andern Nationen, in Navarin unbeſchädigt geblieben ſind, und das Getreide, womit ſie befrachtet waren, ausgeladen hatten; daß, außer obgedachten Transportſchiffen, 9 egyptiſche Korvetten und Fregatten, jedoch ſehr übel zugerichtet, in Navarin übrig waren, und daß von Zante mehrere Fahrzeuge mit verſchiedenen Getreidearten befrachtet, nach Navarin und Patras abgegangen ſind. — Durch dieſelbe Gelegenheit hat man ferner die unangenehme Nachricht erhalten, der Kapitän eines engl. Paketboots, welcher aus dem Archipelagus zu Zante angekommen war, habe ausgeſagt, daß 12 aus Weſten kommende Handelsfahrzeuge von den griechiſchen Korſaren angehalten und nach Karabuſa (der Hauptniederlage derſelben auf der Inſel Candia) geſchleppt worden ſeyen, und daß die Zahl der Seeräuber mit jedem Tage zunehme. — Ferner heißt es im Oſſervatore Trieſtino vom obigen Tage: Am 23. d. M. iſt die ſchwediſche Brigantine Scandinavia, Kapitän Thomas Lotz, aus Bergen (in Norwegen) mit einer Ladung Stockfiſch nach der Levante beſtimmt, hier angelangt. Der Kapitän ſagte aus, daß er am 9. d. M. in den Gewäſſern von Saſeno (im adriatiſchen Meere) von einer griechiſchen Geolette angehalten worden ſey, welche der Scandinavia, ihre Ladung, 70 harte Thaler, — den ganzen Betrag des baaren Geldes, den ſie an Bord hatte — und mehrere andere Effekten raubten."

Digitized by Google

Tarragona, den 22. Nov.

Geſtern um 2 Uhr Morgens ſah man in Folge der Dekrete des Königs unſeres Herrn (den Gott erhalten wolle), wieder die Rebellen und Meutereyen, den illimitirten Kapitän, Don Narzis Abres, el Carnicer, auch Pixola genannt, welcher von den Truppen des Königs in einem Bauernhauſe im Gebirge verſteckt aufgefunden worden war, an dem Galgen hängen. Der Unglückliche hatte bereits an den frühern Unruhen Antheil genommen, und war darauf eins der hartnäckigſten Häupter des letzten Aufſtandes geweſen. Dieſelbe Strafe haben erlitten Jakob Vivas und Joſeph Rebuſte, weil ſie des Mordes eines großen Theils der Soldaten vom Regiment Infanten ſich theilhaſtig gemacht, und ſich der Pferde, Waffen und Montirungen bemächtiget hatten, welche ſie dann wider die Truppen des Königs unſeres Herrn (den Gott erhalten wolle) kehrten. — Man fährt mit Arreſtationen fort. Die Frau Gräfin von Salis iſt eingezogen worden. Zu Palamos hat man 18 Individuen verhaftet; zu Abisbal den Paſtor nebſt dem Poſtdirektor; zu Manreſa den zweyten Pfarrer der Domkirche; und zu Gironna wurden die illimitirten Offiziere, welche bey der, von dem Grafen Espanna veranſtalteten Heerſchau waren verhaftet worden, auf 8 Wagen geworfen, um ſie zu Palamos einzuſchiffen.

Madrid, den 22. Nov.

Man ſpricht ſeit einiger Zeit von einer Sekte, die ſich Labradores del Bosque nenne, und die den Zweck habe, die alte Konſtitution der Cortes von Caſtilien wieder in Aufnahme zu bringen. Sie ſoll in mehreren Provinzen Anhänger zählen. Die Geiſtlichkeit befindet ſich ſich durch die Vorfälle in Catalonien gewiſſermaſſen in einem Zuſtande von Feindſeligkeit gegen den Monarchen. Vier Geiſtliche, die an dem Aufſtande in Catalonien Theil genommen hatten, wurden vor Kurzem zum Tode verurtheilt. Den Vorrechten der Geiſtlichkeit gemäß ſollten ſie zuvor von ihrem geiſtlichen Chef degradirt werden. Der Erzbiſchof von Tarragona verweigerte aber dieſe Handlung, und die weltliche Gewalt gab nun den Befehl, der Gerechtigkeit ihren Lauf zu laſſen. Sie wurden der Landesſitte gemäß gehenkt. Der Graf Espanna hat ſich dadurch von der ganzen Geiſtlichkeit die größten Verwünſchungen zugezogen. Die Hinrichtungen dauern in Catalonien fort, und treffen Leute von allen Ständen. Ein gewiſſer Sennor Mizo, der im Beſitze eines großen Vermögens den Aufſtand mit allen Kräften unterſtützte, hatte das Schickſal der oben genannten 4 Prieſter. Der bekannte Exminiſter Viktor Saez, Biſchof von Tortoſa, ſoll als einer der Hauptanſtifter des cataloniſchen Aufſtands verhaftet, und in eine Feſtung abgeführt worden ſeyn.

Paris, den 3. Dez.

Die Sendung des Malers Garneray nach Navarin ſoll nicht vom Miniſterium, ſondern vom König ſelbſt anbefohlen worden ſeyn, welcher durch die Herzogin von Berry auf dieſe Idee gebracht wurde. Auch erzählt man, der König habe, als er bey der Aufwartung kürzlich den Oberſten v. Rigny, Bruder des Admirals, bemerkte, ſich zu ihm gewendet und geſagt: „Ich hätte Ihnen viele Komplimente abzuſtatten; aber ich hebe ſie für mich ſelbſt auf.“

Brüſſel, den 1. Dez.

In verfloſſener Nacht iſt der Graf v. Celles von hier wieder nach Rom abgereiſt. Zugleich eilte ein öſterreichiſcher Kabinetskurier von London nach Wien hier durch. — Morgen findet hier und in allen Provinzen die feyerliche Bekanntmachung des Konkordats in den Kirchen Statt. — Der zweyten Kammer der Generalſtaaten iſt ein Geſetzesentwurf über einige Aenderungen in den Eingangs-, Ausgangs- und Tranſitozolltariffen vorgelegt worden. — Im Luxenburgiſchen herrſchen ſo bösartige Nervenfieber, daß die Behörden ſchleunige und zweckdienliche Maaßregeln haben ergreifen müſſen.

London, den 30. Nov.

Gemäß dem erhabenen Rang Sr. königl. Hoheit des Infanten Michael und den freundſchaftlichen, zwiſchen den Kronen England und Portugal beſtehenden Verhältniſſen wird der Pallaſt des Herzogs von Rutland für die Aufnahme des Infanten in Bereitſchaft geſetzt. Die Tafel Sr. königl. Hoheit ſoll von der königl. Tafel verſehen, eine Anzahl königl. Wagen und Pferde zu Verfügung des Prinzen geſtellt, auch derſelbe von Seite des Königs aufgefordert werden, einige Tage in Windſor zuzubringen, wo er mit der größten Pracht empfangen wer-

Digitized by Google

den ſoll. — In unſern Häven herrſcht einige Thätigkeit. Von Plymouth ſegelte die Fregatte Briton, Kapitän Gordon, nach dem mittelländiſchen Meere ab; die Befehle zur ſchnellen Abfahrt waren ſo peremtoriſch, daß noch am Abende vorher die Schiffszimmerleute bis Mitternacht darauf arbeiten mußten. Das Kriegsſchiff Rattleſnake bringt Maſten, Bretter ꝛc. zur Reparatur der, bey Navarin beſchädigten Schiffe nach Malta; auch führt es eine Ergänzung von Matroſen mit ſich. Vom Tajo war bereits am 3. Nov. das Linienſchiff the Warſpite von 74 Kanonen, auf einen in 6 Tagen von England gekommenen Befehl, nach dem mittelländiſchen Meere abgeſegelt. — Die Times ſagen: „Die geſtern von Konſtantinopel angekommenen Depeſchen ſollen von einer ſolchen Beſchaffenheit ſeyn, daß wenn die Vermuthungen, zu welchen ſie Raum geben, ſich beſtätigen ſollten, man zu neuen Zwangsmaaßregeln gegen die Türken ſeine Zuflucht nehmen müßte. Man ſagt, die Regierung des Großherrn habe ohne Unterſchied alle, den Unterthanen der verbündeten Mächte zugehörigen Schiffe in Beſchlag nehmen laſſen, und Se. Hoheit haben erklärt, Sie würden keinem Vorſchlage früher Gehör geben, als bis Sie für den Ihrer Flotte zu Navarin zugefügten Verluſt entſchädigt wären. Wenn dem ſo iſt, ſo darf man darauf gefaßt ſeyn, Hrn. Stratford-Canning unverzüglich von Konſtantinopel abreiſen, und an ſeine Stelle eine andere Art von engliſchen Bevollmächtigten akkreditirt zu ſehen. Was auch geſchehen mag, ſo haben wir Grund zu glauben, daß die Regierung Sr. Majeſtät auf alle Wechſelfälle wohl vorbereitet iſt, die durch die allgemeinen Intereſſen von Europa, ſo wie durch die Ehre und die Grundſätze Großbrittanniens herbeygeführt werden möchten.“

Amſterdam, den 27. Nov.

Wir haben durch ein eben eingelaufenes Schiff die Zeitungen aus Batavia bis zum 11. Aug. erhalten. Aus den Berichten des Lieutenants des Generalgouverneurs vom 19. und 23. Jul. geht hervor, daß die Inſurgenten unweit Paſſar Gede einige Angriffe auf unſere Truppen verſucht haben, jedoch zurück geſchlagen worden ſind. Bey dem letzten Angriff war der Feind 5000 Mann ſtark. Der Lieutenant des Generalgouverneurs wollte ſich ſelbſt an die Spitze einer Kolonne ſtellen, um die Rebellen, welche ſich bey Djocjobarta hartnäckig halten, zu vertreiben. Hr. C. M. Baumhauer iſt zum Generaldirektor der Finanzen ernannt worden.

Berlin, den 30. Nov.

Bey unſerm auswärtigen Departement, heißt es, ſey Nachricht eingelaufen, daß der Obergeneral der ruſſiſchen Armee jenſeits des Kaukaſus, nach einem Siege über die Perſer, und nach der Beſetzung von Tauris, bey welcher Abbas-Mirza in Gefangenſchaft gerathen, die Präliminarien eines Friedens unterzeichnet habe, durch welchen Rußland den Beſitz der ſtreitigen Bezirke, und eine ſichere Gränze gegen Perſien erhalte.

Leipzig, den 3. Dez.

Oft gehen hier Kuriere durch, und ſorgenvoll lauſchen die Fondsſpieler jeder öſtlichen Neuigkeit. Abgegangen iſt der Chef des Generalſtabs zum ruſſiſchen Heere in Beſſarabien, dieß iſt ſicher; alle übrigen Nachrichten von dem Heere am Pruth oder aus Griechenland ſind unſichere Sagen, welche die Parteylichkeit verbreitet. — Aus Adrianopel eingetroffene Briefe verſichern, daß die Pforte keineswegs geſonnen ſey, den Griechen die Unabhängigkeit zuzugeſtehen; deſto auffallender iſt aber in der ganzen Türkey die Milde der Pforte gegen die katholiſchen Franken unter öſterreichiſchem Schutz. — Die Schriften in der bayeriſchen Differenz mit Baden und jene, welche die Höfe von Hannover und Braunſchweig mit einander wechſeln, beſchäfftigen das hieſige Publikum faſt eben ſo ſehr als die Angelegenheiten Griechenlands. — So ferne auch die nächſte Wintermeſſe iſt, ſo auffallend iſt ſchon jetzt die Zufuhr an Waaren. — Die ſtrenge Disziplin gegen die Studierenden ſcheint ihre Frequenz nicht zu vermindern.

Würzburg, den 5. Nov.

Den neueſten Nachrichten von Tegernſee zufolge werden Ihre Majeſtät die verwittwete Königin von Bayern mit Ihre königl. Hoheiten den Prinzeſſinnen Marie und Louiſe dieſen Ort gegen Ende dieſes Monats verlaſſen. Wir können uns daher des Glückes ſchmeicheln, Allerhöchſtdieſelben bald wieder hier zu verehren. Man ſagt, es werde nächſter Tage die Verlobung Sr. Hoheit des Prinzen Maximilian von Bayern mit Ihrer königl. Hoheit der Prinzeſſin Marie in München gefeyert werden.

Digitized by Google

(Bekanntmachung. Der Verkauf des Oekonomieguts Konſtein betreffend.)

Im Namen Sr. Majeſtät des Königs von Bayern ꝛc. Die deßfallſige Ausſchreibung vom 5. v. M. wird hiermit dahin abgeändert: 1) daß der Steigerungstermin vom 21. d. M. auf Montag den 28. Jan. 1828 verlegt, und 2) die Verſteigerung ſelbſt bey dem königl. Landgericht Monheim in **Monheim** vor ſich gehen wird. Neuburg, den 3. Dez. 1827. Königl. bayer. Appellationsgericht für den Oberdonaukreis.

Baron Baſſus, Präſident. — Secr. Lamminit.

(Verſteigerung.) Am Montag und Dienſtag den 17. und 18. Dez. Vor- und Nachmittags werden in dem Pfarrhof zu Daſing mehrere Pferde, Kühe, Jungvieh, ein Stier, 2 Schweinsmütter, 1 Bär, 2 gemäſtete Friſchlinge, 4 Schafe, ſpaniſcher Abkunft, mehrere Wägen, Pflüge, eiſerne Egen, Pferd- und Ackergeſchirre, und noch andere nützliche Hausfahrniſſe im öffentlichen Wege an den Meiſtbietenden verſteigert werden. Mit dem Vieh wird der Anfang gemacht. Von Fremden und Unbekannten wird baare, von den Uebrigen in 14 Tagen die Bezahlung erwartet. Die aufgeſtellte Kuratel.

(Empfehlung.) Ein junges Frauenzimmer von guter Herkunft wünſcht, wo möglich bey einer einzelnen Dame oder einer kleinen Familie ein Unterkommen zu finden. Sie iſt erbötig, gegen Koſt und Logis, ſich der Wirthſchaft, wie dem Unterrichte der Kinder in weiblichen Arbeiten ꝛc. anzunehmen, ohne ſonſt ein Salair zu verlangen. Dagegen wünſcht ſie anſtändige und freundliche Behandlung, überhaupt als Glied der Familie angeſehen zu werden. Hierauf Reflektirende werden gebeten, **ſo bald als möglich** unter der Addreſſe A. B. an das Kommiſſionsbureau dahier Lit. D. Nro. 218. ihre Anträge abzugeben.

(Anzeige.) Entſchloſſen, die Seidenartikel, beſtehend in: façon. Seidenſtoffen, Gros de Naples, Levantines, Atlas, Taffetas, Marcelines, Double-Florences et Florences etc. aufzuräumen, und künftig nicht mehr zu führen, empfehle ich ſelbe zur geneigten Abnahme, indem ich ſolche unter dem Fabrikpreiſe abgebe, was ich hiemit anzuzeigen die Ehre habe.

J. J. Schäffer Lit. D. Nro. 10. in der Maximiliansſtraße nächſt der neuen Polizey.

Künftigen Dienſtag oder längſtens Mittwoch fährt eine Chaiſe von hier nach Baſel. Wer ſich dieſer Gelegenheit bedienen will, es mag eine oder mehr Perſonen ſeyn, beliebe ſich beym Lohnkutſcher Eitel am Judenberg gefälligſt zu melden.

Ich empfehle und rekommandire mich mit meinen extra- und mittelfeinen Tüchern, welche ich zu ſehr billigen Preiſen erlaſſen kann. Emanuel Jakob Schatz.

In der **Baſſeſchen** Buchhandlung in Quedlinburg iſt erſchienen und in allen übrigen Buchhandlungen zu haben. **Dr. Joh. Friedr. Heinze's allgemeiner kaufmänniſcher Briefſteller und Handlungs-Komtoiriſt.** Enthaltend: alle Arten im kaufmänniſchen Leben vorkommender Briefe und Aufſätze, nach den beſten und bewährteſten Muſtern und Formularen; gründliche Belehrungen über die neueſten Handlungsverhältniſſe der vorzüglichſten Handelsplätze Europens, in Anſehung der Geld- und Wechſelkurſe, der Maaße und Gewichte und anderer, auf den kaufmänniſchen Verkehr Bezug habenden Gegenſtände; nebſt einem ausführlichen merkantiliſch-terminologiſchen Wörterbuche, welche alle in der kaufmänniſchen Sprache gebräuchliche Ausdrücke und Wörter genau und allgemein verſtändlich erklärt. Ein nützliches Hilfsbuch für Kaufleute, Fabrikanten, Manufakturiſten u. ſ. w., vorzüglich aber für Jünglinge, die ſich der Handlung widmen. **Zweyte, verbeſſerte und vermehrte Auflage.** 8. Preis 1 Thlr. 16. Ggr. oder 3 fl.

Die vollſtändige wohlfeile Taſchenausgabe von **Blumauer's ſämmtlichen Werken**, herausgegeben von A. Kiſtenfeger in 9 Theilen, 12. München bey Fleiſchmann, Subſcriptionspreis 2 fl. iſt nunmehr vollendet und durch alle Buchhandlungen zu erhalten. Die Vorzüge derſelben ſind: ſechs bisher noch ungedruckte Gedichte Blumauer's, deſſen Lebens-Abriß und viele erläuternde Anmerkungen. Auf vielfältiges Verlangen ſoll der Subſcriptionspreis noch bis zum Schluſſe dieſes Jahres gelten; mit Neujahr 1828 tritt der höhere Ladenpreis ein. **Blumauers** unerſchöpfliche ſchalkhafte Laune, der beißende Witz, mit dem er die Thorheiten ſeines Zeitalters geiſelt, und ſeine unerreichbare Originalität überhaupt verſchafften ſeinen Werken einen außerordentlichen Beyfall, wie ſich deſſen nur wenige Schriften unſerer Literatur rühmen können. Dieſe wohlfeile Taſchenausgabe eines der beliebteſten deutſchen Schriftſtellers, der auch das ernſteſte Gemüth zu Fröhlichkeit und Scherz hinzureißen vermag, wird daher gewiß allgemein mit verdientem Beyfall aufgenommen werden. Iſt in der **Wolffſchen** Buchhandlung in Augsburg zu haben.

Digitized by Google

Nro. 296. Dienſtag, den 11. Dez. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 8. Dez.

Ihre Majeſtät die verwittwete Königin werden am 17. Dez. Tegernſee verlaſſen, und ſich nach einem Aufenthalte von einigen Tagen in München, nach Würzburg begeben. — Se. königl. Hoheit der Kronprinz haben ſeit Höchſtihrem Geburtstag nunmehr Ihr eigenes Appartement bezogen, und bewohnen die Zimmer, in welchen ehemals Ihre königl. Hoheit die Frau Kurfürſtin reſidirten. Se. Exc. Hr. Generallieutenant Baron v. Werneck ſind zum Oberſthofmeiſter Sr. königl. Hoheit ernannt. Ihre königl. Hoheit die Prinzeſſin Mathilde bezogen die Zimmer, welche die Prinzeſſinnen Luiſe und Marie von Bayern königl. Hoheiten bewohnten. — Geſtern Vormittags um 9 Uhr nahm die 5te öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten ihren Anfang. Von Seite der Regierung waren dabey zugegen, der königl. Staatsrath v. Stürmer und die königl. Miniſterialräthe v. Wirſchinger, Abel und v. Panzer. Tagesordnung. I. Verleſung des Protokolls der vorigen Sitzung, welches ohne Widerrede genehmigt wurde. — Bekanntmachung des Reſultats der geheimen Sitzung vom 5. d. M. — Dieſer Sitzung wohnte der königl. Staatsrath Hr. v. Stürmer bey. Die Zahl der Abgeordneten war 105. Nachdem 8 Abgeordnete darauf angetragen hatten, es ſolle vor Allem noch darüber berathen und beſchloſſen werden, ob die Beanſtändung des Abgeordneten Kremer in geheimer Sitzung zu behandeln ſey oder nicht, wurde mit einer Mehrheit von 65 gegen 40 beſchloſſen, daß die Behandlung dieſer Beanſtändung in geheimer Sitzung fortzuſetzen ſey. Der Beſchluß der Kammer gieng am Ende der Sitzung mit einer Mehrheit von 83 gegen 22 dahin, daß der gegen den Abgeordneten Kremer erhobene Anſtand auf ſich zu beruhen habe. II. Es wurde nunmehr Sr. Exc. der königl. Staatsminiſter der Finanzen, Hr. Graf v. Armansperg eingeführt, welcher der Kammer 2 Geſetzentwürfe a) über Malzaufſchlag und b) über eine Hundetaxe übergab, und in 2 Vorträgen die Beweggründe und Natur derſelben entwickelte. Nachdem ſich Se. Exc. aus der Kammer entfernt hatten, machte der 1ſte Präſident die inzwiſchen vorgekommenen Einläufe bekannt, worunter ſich befanden: 1) ein Antrag des Abgeordneten Thinnes, wegen Verbeſſerung und endlicher Feſtſtellung eines Gehalts für die Pfarrer im Rheinkreiſe; — 2) ein Antrag des Abgeordneten Heckel, wegen Alimentirung der Relikten der Volksſchullehrer durch die Gemeinden; — 3) eine Vorſtellung des Abgeordneten Wieninger von Vilshofen um einen Urlaub von 6 Wochen; — 4) eine Anzeige des Abgeordneten Pfarrer und Dekan Moſer zn Reichenkirchen über ſeine Ernennung zur 9ten Kanonikal-Präbendſtelle beym hieſigen erzbiſchöflichen Kapitel. — Es wurde nun das Geſuch des Abgeordneten Wieninger vom 1ſten Sekretär verleſen, von der Kammer hierauf berathen und einſtimmig bewilligt; eben ſo die Anzeigen des Staatsminiſteriums des Innern rückſichtlich der Beförderung des Abgeordneten Moſer zum Kanonikus, ſo wie deſſen Eingabe gleichfalls verleſen, berathen und einſtimmig beſchloſſen, den Kaſpar Gruber, Pfarrer zu Maſſenhauſen, als Erſatzmann einzuberufen, da Moſer die Pfarrey, deren Beſitz ihn zum Abgeordneten qualifizirte, verloren habe. III. Das Präſidium forderte den Sekretär des 5ten Ausſchuſſes Hrn. Grafen Joſeph v. Seinsheim zur Anzeige über die an dieſem Ausſchuß dirigirten, aber zur Vorlage an die Kammer nicht begründet befundenen Beſchwerden auf. Derſelbe bezeichnete nun dieſe Beſchwerden, von welchen 7 als zur Vorlage an die Kammer ungeeignet, ad acta ſignirt, zwey aber zwar gleichfalls zu ſolcher Vorlage als ungeeignet, jedoch für würdig befunden wurden, dem Präſidium übergeben zu werden, um durch daſſelbe an die Staatsminiſterien des Innern und der Finanzen zur Berückſichtigung zu gelangen; es ſind dieſem nämlich a) Beſchwerde der Gemeinde Rengersbrunn, wegen Minderung des Schäferey-Pachtgeldes; die b) Beſchwerde des Schneiderhandwerks der Kreishauptſtadt Bayreuth wegen Gewerbsbeeinträchtigung durch die Beſtimmungen des Geſetzes vom 11. Sept. 1825 über das Gewerbsweſen. IV. Das Präſidium lud den Sekretär des Petitions-Ausſchuſſes ein, über die geprüften Anträge der Abgeordneten Vortrag zu erſtatten. Derſelbe zeigte in Folge deſſen an 1)

Digitized by Google

den Antrag des Abgeordneten Spitzweg auf einen Zuſatz zum Artikel 2. des Gewerbgeſetzes vom 11. Sept. 1825; 2) den Antrag des Abgeordneten Auns, Reviſion der Inſtruktion über den Vollzug der Grundbeſtimmungen für das Gewerbswesen vom 28. Dez. 1825 betreffend; — 3) den Antrag des Abgeordneten Joſ. Graf v. Seinsheim, die Reviſion der Verordnungen über die Nachläſſe betreffend; 4) den Antrag des Abgeordneten v. Reindel, die endliche Berichtigung der Paſſauer Staatsſchuld betreffend. (Dieſe 4 Anträge wurden nach einſtimmigem Kammerbeſchluß für zuläßig zur Vorlage an die Kammer und Verweiſung an den geeigneten Ausſchuß zur weitern Bearbeitung erklärt.) — 5) Antrag der Abgeordneten Mäzler und Lingg, Grundſteuer-Prägravirung im Landgerichte Lindau und Häuſerſteuer-Prägravirung im Markte Weiler betreffend. (Dieſer Antrag wurde für ungeeignet zur Vorlage an die Kammer, jedoch dem königl. Staatsminiſterium der Finanzen empfehlenswerth befunden.) Hierauf ſchloß das Präſidium die heutige öffentliche Sitzung und beraumte die nächſte Sitzung auf Freytag den 14. Dez. Vormittags 9 Uhr an.

Wien, den 6. Dez.

Heute Abends erfolgte die Abreiſe des Infanten Don Miguel. Der Graf v. Villareal, welcher Se. königl. Hoheit begleitet, iſt ſchon um 10 Uhr Morgens abgegangen. Der Prinz wird ſich in München nur einige Stunden aufhalten, und man vermuthet, daß er ſeine Reiſe ſehr beſchleunigen wird, um noch vor dem neuen Jahre in Liſſabon einzutreffen. (Am 9. Dez. trafen S. königl. Hoheit in München ein.)

Buchareſt, den 17. Nov.

Die von der Pforte ausgeſchriebene außerordentliche Kriegsſteuer für die Donaufeſtungen wird von den Behörden in den Fürſtenthümern mit großer Nachſicht eingetrieben, und dürfte nie vollſtändig entrichtet werden. Von hier aus ſind erſt 500 Pferde und einige 1000 Schafe abgeliefert; zu Jaſſy ſoll man noch kaum Anſtalten zur Einziehung getroffen haben. Das Band zwiſchen den Hoſpodaren und der türkiſ. Oberherrſchaft ſcheint ſchon ſehr locker geworden zu ſeyn, und nur die Nähe einer Diviſion neu errichteter türkiſcher Truppen und mehrerer 1000 irregulärer Soldaten, die bey Tartukay zwiſchen Rutſchuk und Siliſtria kantonniren, und die leicht in 4 Tagen vor unſern Thoren ſtehen können, gebieten noch Rückſichten für die alten Verhältniſſe, die aber bey der kleinſten Veränderung in der politiſchen Lage des ottomanniſchen Reiches aufhören würden. Hr. v. Minciaky, der zu Jaſſy den neuen ruſſiſchen Vicekonſul einführte, wird im Laufe der Woche hier zurück erwartet. Es treffen hier täglich ruſſiſche Reiſende von dem jenſeitigen Ufer der Donau ein; man will darunter mehrere Ingenieurs bemerkt haben, die, wie es heißt, ſeit geraumer Zeit Bulgarien, Bosnien und Macedonien bereiſt haben. Dieſe Herren werden alle nach Mohilew inſtradirt. — Aus Konſtantinopel ſind bis zum 12. Mittags Nachrichten hier; um dieſe Zeit waren die Geſandten der 3 verbündeten Mächte noch nicht abgereiſt, ſondern erwarten eine Rückantwort von der Pforte auf die am 10. ihr übergebene Note. Hr. v. Ribeaupierre, der, wie man verſichert, ſeinen Kollegen zuredete, die Hauptſtadt baldmöglichſt zu verlaſſen, ſoll ſeine Familie eingeſchifft haben. Hr. v. Guilleminot ſoll hingegen Alles aufbieten, um jeden raſchen Schritt zu verhindern, und der Meynung ſeyn, daß man die nächſten Inſtruktionen der Höfe abwarten müſſe, bevor man die Hauptſtadt verläßt. Herr Stratford-Canning ſoll ſich bey dieſer Gelegenheit mehr paſſiv benehmen.

Odeſſa, den 16. Nov.

Hier hört man von nichts als vom Kriege ſprechen. Alle Anſtalten der Behörden deuten darauf hin, daß es dießmal ernſtlich mit der Sache gemeynt ſey, und daß ſie nicht, wie früher, mit leeren Demonſtrationen abgemacht werden ſoll. Für Hrn. v. Ribeaupierre und ſeine Familie ſind bereits die Zimmer in dem Quarantänegebäude eingerichtet, und man vermuthet, daß er Konſtantinopel in Kurzem verlaſſen wird. Nach Sebaſtopel iſt der Befehl ergangen, 15 Kriegsſchiffe in ſegelfertigen Stand zu ſetzen, die, wie es heißt, die Operationen unſerer Armee von der Seeſeite her unterſtützen ſollen. Man trägt ſich ſogar im Publikum mit einem angeblichen Feldzugsplane, deſſen Ausarbeitung unſerm Generalgouverneur Grafen Woronzow zugeſchrieben wird. Nach demſelben wollte man, nach Beſetzung der Fürſtenthümer, mit Umgehung der Donaufeſtungen, vor welchen Beobachtungskorps zurück blieben, mit der Hauptarmee in das Herz des türkiſchen Reichs vordringen, während längs der

Digitized by Google

küſte des ſchwarzen Meeres ein detaſchirtes Korps den linken Flügel decken, alle Häven beſetzen, und ſo die Verpflegung der Armee von der Seeſeite her möglich machen würde.

Petersburg, den 22. Nov.

Se. Majeſtät der Kaiſer haben dem engliſchen Viceadmiral Codrington den St. Georgenorden zweyter Klaſſe und dem franzöſiſchen Kontreadmiral de Rigny den St. Alexander-Newsyorden verliehen. Graf Hayden iſt zum Viceadmiral und Ritter des St. Georgsordens dritter Klaſſe ernannt worden. — Nachrichten von der Armee in Georgien vom 28. Okt. zufolge ſind unſere Truppen in Tauris, der Reſidenz des muthmaßlichen Thronerben Perſiens, eingerückt. Alaiar Khan, Schwiegerſohn und erſter Miniſter des Schah, war beauftragt gewesen, dieſen Platz zu vertheidigen. Als indeß unſere Truppen gegen denſelben anrückten, sah er ſich er ſich von den Sarbaſen verlaſſen, und dadurch genöthigt, die Flucht zu ergreifen. Bey dem von allen Seiten erfolgten ſchnellen Vorgehen unſerer Reiterey konnte er jedoch nicht mehr entkommen; er verſteckte ſich in einem Hauſe der Vorſtadt, ward daſelbſt entdeckt, und mußte ſich den ihm nachſetzenden Koſacken ergeben. Unter den Gefangenen befindet ſich auch Kelb-Haſſeyn, Khan von Talyche. Man fand in Tauris 31 Kanonen, 9 Mörſer, 2 Falconets, 1016 Flinten, 10,250 Kugeln, eine Menge von Gegenſtänden der Artillerie, etwa 6000 Tſchetwerts Weizen und Gerſte, Kriegsmunition und Vorräthe aller Art. Kaum hatte der General Paskawitſch die Einnahme von Tauris erfahren, als auch ein Bote mit einem Schreiben des Abbas Mirza bey ihm eintraf, worinn letzterer erklärte, er ſey mit Vollmachten des Schah verſehen, und wolle ſelbſt den Frieden unterhandeln. Der Ort der Verhandlungen ſollte ſofort beſtimmt werden. Am 28. befand ſich General Paskewitſch in Naranda. Er beabſichtigte, den Tag darauf mit ſeinem Vortrab nach Tauris zu marſchiren, und alle ſeine Truppen nachfolgen zu laſſen.

Liſſabon, den 17. Nov.

Die Deputirten der Provinzen ſind bereits beynahe alle hier eingetroffen; ſie haben ſich ſämmtlich beeilt, ſich auf ihre Poſten zu begeben. — Kürzlich iſt hier eine große Menge Exemplare des zu Paris gedruckten Werkes über die angeblichen Anſprüche des Infanten Don Miguel auf die portugieſiſche Krone, als abſoluter König von Portugal, angelangt. Dem Vernehmen nach ſind einige Exemplare deſſelben der Königin behändiget worden.

Madrid, den 22. Nov.

Ihre Majeſtät die Königin wird alle, während ihres Aufenthalts in Valencia ihr zum Geſchenk gemachten Juwelen in einer Lotterie ausſpielen laſſen, deren Ertrag den Armen beſtimmt iſt.

Barcelona, den 27. Nov.

Heute Morgens wurde ein Theil der Poſten bereits von den ſpaniſchen Truppen beſetzt, und ihnen auch das, Spanien gehörige Feſtungsmaterial übergeben. Das Eigenthum der franz. Militärverwaltung wurde nach Roſas, und Portvendre eingeſchifft, und einige Kranke, welchen die Reiſe nicht zuträglich war, blieben in den Spitälern unter Aufſicht der ſpaniſchen Behörden zurück. Im Ganzen lief Alles ruhig und zu gegenſeitiger Zufriedenheit ab, und die öffentliche Meynung war den Franzoſen ſehr günſtig. — Auf die Anfrage des Handelsſtandes von Barcelona, welches Geſchenk dem König wohl am Angenehmſten ſeyn dürfte, erwiederte der Graf Espagna, das angenehmſte Geſchenk, das der Handelsſtand dem König machen könnte, wäre: das 1ſte und 2te Infanterieregiment der königl. Garde, die nach Barcelona in Garniſon kommen ſollen, neu zu kleiden, da ihre Montirung in ſehr ſchlechtem Zuſtande ſey.

Paris, den 5. Dez.

Ein Pariſer Blatt macht dem franzöſiſchen Miniſterium den Vorwurf, bisher in öffentlichen diplomatiſchen Urkunden und Thronreden die Türkey als den älteſten Alliirten Frankreichs darzuſtellen. Sie fragt, ob ſich eine ſolche Kanzleyſprache für den allerchriſtlichſten König zu Gunſten eines Despoten ſchicke, deſſen Generale ſich damit abgaben, Chriſtenköpfe einzuſalzen, und chriſtliche Weiber und Kinder theils zu ſpieſſen, theils als Sklaven zu verkaufen. — Die France chretienne ſagt: „Man weiß nun gewiß, daß bey der zwiſchen Herrn v. Villele und Herrn Lafite mit ſeinen Kollegen Statt gehabten Konferenz wegen der Ermordungsſcenen in der Straße St. Denis, dieſer Miniſter, nachdem er ſie verſichert hatte, daß die Regierung durchaus nicht glaube, daß die Partey der Patrioten an dieſen traurigen Vorfällen Schuld ſey, ſogleich hinzu geſetzt habe, er hoffe, daß man auch gegenſeitig von der Be-

Digitized by Google

ſtörde keinen ſolchen Argwohn hege.“ — Die heutige Gazette de France, welche in einem veränderten Format erſchienen iſt, bringt unter den Lügen des Tages: Der Kurier francais: Man glaubt, daß morgen ein groſſer Rath gehalten wird, wozu alle Staatsminiſter gerufen ſind. — Das Journal des Debats: Ein Kurier hat die Nachricht gebracht, daß die Armee von Beſſarabien bereits in die Fürſtenthümer einmarſchirt iſt. — Der Konſtitutionel: Eine Expedition gegen Algier hat zur Folge, daß bey Toulon ein Lager zuſammen gezogen wird. Der Herzog von Raguſa ſoll die Landtruppen, und der Admiral Miſſieſſydie Eskadre kommandiren. — Das Zuchtpolizeygericht von Valenciennes hat neulich in 32,000 Franken Geldbuße einen Wucherer verfällt, der nur zu 40 bis 50 Prozent Geld auslieh.

Ancona, den 21. Nov.

Geſtern Mittags gieng die engl. Fregatte Darmouth, an deren Bord die Gemahlin und 2 Töchter des Viceadmirals Codrington ſich begeben hätten, nach Malta unter Segel. — Der Graf Capo d'Iſtria befindet ſich noch in hieſiger Stadt.

Augsburg, den 10. Dez.

Laut einem Schreiben aus Wien vom 2. Dez. haben Se. Majeſtät, wie ſchon gemeldet, durch höchſtes Kabinetsſchreiben entſchieden, daß den Jeſuiten die freye Verbindung mit dem General des Ordens in den durch das Inſtitut hierzu geeigneten Geſchäfften, ſo wie die Leitung der Ordensobern in Disziplinargegenſtänden, endlich die Lehrart in den Schulen nach den Vorſchriften des Inſtituts geſtattet, daß ſie den Biſchöfen nur in den Geſchäfften des geiſtlichen Miniſteriums, als Meſſeleſen, Predigen, Beichthören ꝛc. unterworfen ſeyn ſollen, daß die Biſchöfe von Gallizien mit dem Provinzial daſelbſt ſich in das Einvernehmen ſetzen ſollen, wie der bisherigen Vertheilung vieler einzelnen Jeſuiten auf Pfarreyen baldigſt ohne Nachtheil der Seelenſorge, allenfalls mittels Errichtung von Miſſionshäuſern ein Ziel geſetzt werden könne. Viele Gutgeſinnte bezeigen freudige Theilnahme über deſſen Entſchluß, und über die vorauszuſehenden günſtigen Folgen.

Augsburger Börſenkurs vom 10. Dez. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	89 1/8	88 7/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	93 3/8	94
Bankaktien.	1044	1042	detto = = 5 Proz. .	102 1/2	102
Rothſchild'ſches Anlehen von			Landanlehen 5 Proz. .	—	—
1820	143 1/2	143	Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103	102 3/4
detto 1821: 4 Proz. .	115 1/2	115	detto unverz. a 10 fl. .	—	100

(Ankündigung.) „**Des Steuerdefinitivums allgemeine beſchleunigte Einführung iſt lebhafter Wunſch, die Gerechtigkeit erheiſcht ſie**“ — — —; dieß ſind die königl. Worte an die verſammelten Stände des Reiches. Schon ſind die betreffenden Geſetzesentwürfe denſelben vorgelegt. Es möchte daher erwünſcht ſeyn, das bayer. Steuerdefinitivum noch vor dem Beginne der ſtändiſchen Berathungen etwas näher kennen zu lernen, da ſelbes unter dem Volke bey weitem noch nicht ſo allgemein bekannt iſt, als es daſſelbe verdiente. Dieſem Wunſche dürfte nachſtehende Schrift Genüge leiſten, welche ſo eben erſchienen iſt: **Das bayeriſche Steuerdefinitivum, in kurzem Umriſſe, mit hiſtoriſchen Rückblicken. gr. 8. München bey J. J. Lentner. In Umſchlag geheftet, Preis 36 kr.**

Friſche Bricken ſind zu haben bey P. A. Baum.

In dem Hauſe Lit. A. Nro. 29. in der Maximiliansſtraße ſteht ein ſogenannter Salzburger Schlitten zum Verkauf.

Franz Schütz iſt mit altem gehechelten Flachs dahier angekommen. Selber wird zu Achtels= und Viertelszentnern um billigen Preis verkauft. Das Verkaufslokale iſt in der kön. Halle.

(Gutsverkauf.) In der Nähe von Augsburg iſt ein ſchönes Oekonomiegut, beſtehend in 100 Jchrt. Ackers, 50 Tagw. Wieſen, 200 Jchrt. Waldung, ſammt dazu gehörigen Gebäuden, Viehſtand, Schiff und Geſchirr, auch Futter nebſt dem Getreidvorrath, unter ſehr billigen Bedingniſſen zu verkaufen, und auf Verlangen ſogleich zu überlaſſen. Das Nähere iſt im Komtoir dieſes Blattes zu erfahren.

Es iſt vorgeſtern Abends ein ſchwarzer ſeidener Frauenzimmermantel von der Klinkerſtraße bis in die alte Gaſſe verloren gegangen. Der redliche Finder wird erſucht, ſelben gegen angemeſſene Erkenntlichkeit im dieſſeitigen Zeitungskomtoir abzugeben. Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung
Den 11. Dez. 1827. Nro. 296.

(Wiederherſtellung des Seminärs St. Joſeph in Augsburg.) Joſeph Anton Luidel dahier fundirte vermöge Teſtaments vom 19. Nov. 1728 ein Stipendium von 58 fl. für einen Studierenden vorzugsweiſe aus der Luidliſchen Familie, welcher ſich dem geiſtlichen Stande widmen will, bis zur Vollendung der Studien. Dieſe Stipendien-Stiftung wurde unter der vormaligen Verfaſſung des Seminärs St. Joſeph dahier mit dem Vermögen deſſelben verwaltet und verwendet. Da dieſes Seminär mit allerhöchſter Bewilligung wieder hergeſtellt wird, ſo werden die zur Zeit unbekannten Verwandte des Joſeph Anton Luidl hiemit aufgefodert, unter legaler Nachweiſung ihrer Verwandtſchaft mit dem Stifter binnen 4 Wochen a dato ſich anher zu erklären: ob dieſelbe zum Zwecke der theilweiſen Begründung eines Freyplatzes in dem zu eröffnenden Seminär unbedingt auf den fernern Bezug des einſchlägigen Stipendiums verzichten, oder ob ſie für diejenige, welche nach dem Willen des Stifters zum Genuſſe des Stipendiums berechtiget ſind, das Recht vorbehalten wollen, unter Vorausſetzung der Erfüllung aller Bedingniſſe zur Aufnahme, die Aufnahme im Seminär anſprechen, und den Rentenbetrag an dem jährlichen Koſtgelde abrechnen zu dürfen, oder ob ſie gegen die Vereinigung mit dem Fonde des neu zu bildenden Seminärs proteſtiren. Augsburg, den 30. Nov. 1827. Magiſtrat der Stadt Augsburg. Der I. Bürgermeiſter Barth. — Kentner.

(Verkaufs-Bekanntmachung.) In der Gantſache des Johann Hirtle, Wirths zu Riſchgau, wird auf den Antrag der Gläubiger des Gantirers Anweſen ſammt fahrender Habe dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt. Das Anweſen beſteht: I. Zu Dorf. Das zweyſtöckige gemauerte Wohnhaus, mit Tafern- und Bräugerechtigkeit, nebſt Stadel und Stallung unter einem Dache; dann den Schweinſtällen und einem Wurz- und Grasgärtle. II. Zu Feld. Der Gemeindenutzen, dann 3 Jchrt. und 3 Vrtl. Acker in 4 Abtheilungen, und 1 Viertel Jauchert Hopfengarten und 1 Tagw. Garten. Zur Verſteigerung wird auf den 28. kommenden Monats Termin am Gerichtsſitze anberaumt, und bemerkt, daß das Anweſen zu Dorf mit dem Gemeindenutzen einem Komplex bilden, der zum königl. Aerar grundzinsbar iſt; eben ſo ſind 3 Jchrt. Acker dahin grundzins- und zehentbar, und 3 Vrtl. grundbar und zehentbar, das 1/4 Hopfengarten aber iſt zur paritätiſchen Wohlthätigkeitsſtiftung St. Jakob in Augsburg grundbar. Kaufsliebhaber werden auf den genannten Tag hiemit eingeladen, und haben ſich, falls ſie nicht im hieſigen Gerichtsbezirke wohnen, durch legale Zeugniſſe über ihr Vermögen und ihren Leumund auszuweiſen. Wertingen, den 27. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Gebhard, Landrichter.

(Gantproklam.) Das gegen Franz Joſeph Stegmiller, Bauer zu Hegnenbach, erlaſſene Erkenntniß auf die Eröffnung des Univerſalkonkurſes hat die Rechtskraft erlangt. Es werden daher nachſtehende Ediktstage anberaumt: I. zur Anmeldung und Liquidation der Forderungen der 28. kommenden Monats, und Falls keine gütliche Klaſſifikation zu Stande kommen ſollte, II. zur Anbringung der Einreden gegen die liquidirte Forderungen, auf den 28. Jan.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar a) zur Abgabe der Repliken auf den 28. Febr., und b) zur Abgabe der Dupplilen auf den 13. März kommenden Jahres. Wer immer gegen den Gantirer eine Forderung zu machen hat, wird zu dieſen Ediktstagen unter dem Präjudize hiemit vorgeladen, daß derjenige Gläubiger, welcher am erſten Ediktstage nicht erſcheint oder nicht liquidirt, von der Gantmaſſe, und derjenige, welcher an den übrigen Ediktstagen nicht erſcheint, mit der an dieſem Tage vorzunehmenden Handlung ausgeſchloſſen werden werde. Bemerkt wird hiemit, daß nach der gerichtlichen Schätzung der Beſitzſtand des Gantirers einen Werth von 4925 fl. 45 kr. habe, der bekannte Paſſivſtand aber in 5692 fl. beſtehe, und darunter 4345 fl. Hypothekfoderungen ſeyen. Wertingen, den 24. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die Schafwende der Gemeinde Zuſamaltheim wird für das Jahr 1828, auf 250 Stück Schafe berechnet, am 27. d. M. Nachmittags im Wirthshauſe zu Zuſamaltheim an den Meiſtbietenden verpachtet werden. Pachtluſtige werden dazu eingeladen, wollen ſich aber mit Vermögens- und Leumundszeugniſſen verſehen. Zuſamaltheim, den 2. Dez. 1827. Die Gemeindeverwaltung.

Digitized by Google

Der Bauer Lukas Seybold von Konzenberg bath dießorts um Zuſammenberufung ſeiner Gläubiger zum Behufe der Erwirkung eines Nachlaſſes oder auch Friſtenzahlungsvertrages. Das unterfertigte königl. Landgericht hat demnach dieſer ſeiner Bitte entſprochen, und beſtimmt ſofort zu dieſer nachgeſuchten Verhandlung Donnerſtag den 20. Dez. l. J., wozu man nun ſämmtliche Gläubiger des vorgenannten Gemeinſchuldners mit dem Anhange andurch vorgeladen haben will, daß die Ausbleibenden ſich es ſelbſt beyzumeſſen haben, wenn ſie auf den Fall einer wirklich zu Stande kommenden Uebereinkunft dem Beſchluſſe der Mehrheit als beygetreten erachtet werden ſollen. Burgau, den 30. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Kuttler, Landrichter. — Schneider coll.

(Bekanntmachung.) Da ſich für die unterm 17. Aug. h. J. auf Donnerſtag den 27. Sept. zum Verkauf ausgeſchrieben geweſene, dem Joſeph Haunſchild zugehörige, vor dem hieſigen Kreuzthor liegende Luftgartenwirthſchaft kein Käufer meldete, wird dieſelbe neuerdings in via executionis auf Donnerſtag den 20. Dez. a. c. zum Verkauf ausgeſchrieben. Beſitz- und zahlungsfähige Käufer werden auf obigen Tag zur Schlagung ihrer Anbote vor Gericht geladen. Ingolſtadt, den 23. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Gerſtner, Landrichter.

(Gläubiger-Vorladung.) Nachdem in dem gegen die 4 Brüder, Thomas, Joſeph, Meinrad und Mathias Jäckle von Deiſenhauſen anhängigen Schuldenweſen nach dem Antrage mehrerer Gläubiger nicht nur deren Mobiliarſchaft, Vieh, Holz und ſonſtige Naturalien, ſondern auch die den beyden Brüdern Thomas und Joſeph nach dem Vergleiche vom 26. Jun. l. J. ausgeſchiedenen Realitäten im Wege der öffentlichen Verſteigerung verkauft werden; ſo werden ſämmtliche Gläubiger der Gebrüder Jäckle, jedoch mit Ausnahme der St. Jakobsſtiftung zu Augsburg als bekannter Hypothekargläubiger, nicht nur zur Anmeldung ihrer Forderungen, um den Schuldenſtand der Gebrüder Jäckle genau kennen zu lernen, ſondern auch dazu, um ſie mit ihrer Erklärung zu vernehmen, ob und wie ſie den Erlös aus den verkauften Mobilien und Immobilien gütlich unter ſich theilen, oder ob ſie das Prioritätsverfahren unter ſich einleiten wollen, auf Freytag den 28. Dez. 1827 Vormittags 8 Uhr unter dem Präjudize hieher vorgeladen, daß auf die nicht erſcheinenden noch unbekannten Gläubiger bey Vertheilung der Maſſa keine Rückſicht werde genommen, die Forderungen der nicht erſcheinenden bereits bekannten Gläubiger aber nach dem Betrage, wie er von den Schuldnern angegeben wird, als richtig angenommen, und ſie dem Beſchluſſe der Mehrzahl der erſchienenen Gläubiger werden beygezählt werden. Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Gebrüder Jäckle oder in die Jäckliſche Debitmaſſa etwas ſchulden, oder Fauſtpfänder oder auf andere Weiſe etwas von denſelben in Handen haben, aufgefodert, ſolches bey Vermeidung der geſetzlichen Strafe bis zum 28. Dez. l. J. dahier bey Gericht anzuzeigen, und bey Strafe nochmaligen Erſatzes an Niemand andern als bey Gericht zu erlegen. Ursberg, den 30. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Albrecht, Landrichter.

(Wirthſchafts-Verkauf.) Das nunmehr zur Konkursmaſſe des Rothhahnenwirths Sebaſtian Mengele in Höchſtädt gehörige Anweſen, beſtehend in einem gutgemauerten Wohn- und Bräuhauſe, dann Stall und Stadel, ferner außer den Gemeindstheilen in 20 5/8 Jchrt. Ackers, 9 1/2 Tagw. Wieſen, und 7 1/2 Jchrt. Neubruch wird nun zum Drittenmale zum Verkaufe im Steigerungswege ausgeboten, mit dem Anhange, daß Kaufsliebhaber den 28. Dez. l. J. Vormittags bis 9 Uhr in der Landgerichtskanzley zur Steigerungshandlung zu erſcheinen haben. Höchſtädt, den 28. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Hack, Landrichter.

Im königl. Landgericht und Marktflecken Zusmarshauſen iſt aus freyer Hand ein Haus, worauf bisher das Schloſſergewerbe ausgeübt wurde, von Unterzeichnetem wegen hohen Alter zu verkaufen. Daſſelbe beſteht aus einem an der Hauptſtraße von Augsburg nach Ulm gelegenen gut gebauten Wohnhaus und Stadel, und daranſtoßenden Obſt- und Wurzgarten, ferner 6 3/4 Jchrt. Acker, 2 1/2 Tagw. gute Wieſen, 3 Stück Kühe und 1 Jungſtück. Dann einen ganz vollſtändigen guten Schloſſerswerkzeug, welches alles im beſten Zuſtand ſich befindet, und für einen Schloſſer wegen vielen umliegenden Ortſchaften in Anſehung der Arbeit ſehr vortheilhaft iſt. Sollte ſich aber als Feuerarbeiter kein taugliches Subjekt finden, ſo wird das Haus nebſt Grundſtücken ohne Gewerbe an einen Liebhaber verkauft. Zusmarshauſen, den 7. Dez. 1827. Mathias Sauerwein, Schloſſermeiſter.

(Literariſche Anzeige.) Seit einiger Zeit erſcheint zu Augsburg in Kommiſſion der P. P. Bolling'ſchen Buchhandlung ein Nachdruck der ſämmtlichen Werke Friedrich's von Schiller, welcher bereits bis zum 25ſten Bändchen erſchienen iſt, und deren jedes zum Subſcriptionspreiſe

Digitized by Google

8 Kreuzer, demnach das bis jetzt Erſchienene bereits 7 fl. 30 kr. koſtet. Um nun dieſem unrecht-
äßigen Nachdruck, gegen den wir übrigens unſere Rechte geltend machen werden, entgegen zu
irken, haben wir uns entſchloſſen, Jedem im Königreiche Bayern, der ſich direkte an uns wen-
et, die durch bedeutenden Koſtenaufwand erworbene Original-Ausgabe von Schillers Werken
n 18 Bändchen in 16., von denen bereits 12 erſchienen ſind, und die übrigen in Zeit von 4 bis
Monaten erſcheinen werden, zu dem äußerſt wohlfeilen Preiſe von 24 kr. pr. Bändchen oder
as vollſtändige Werk à 7 fl. 12 kr. zu erlaſſen, hoffend, daß Jeder, der noch nicht im Beſitze der
Neiſterwerke unſers unſterblichen Schillers iſt, dieſe Gelegenheit gewiß benutzen wird, um zu
iner wohlfeilen und eleganten vollſtändigen Original-Ausgabe derſelben zu gelangen. Bey
Exemplaren wird das 7te gratis gegeben, ſo daß, wenn 7 zuſammen treten, jedes Exemplar
ur auf 6 fl. zu ſtehen kommt. München, im November 1827.

Literariſch-Artiſtiſche Anſtalt der J. G. Cotta'ſchen Buchhandlung.

Neben obiger Ausgabe auf ſchönem weißen Druckpapier iſt auch eine Ausgabe auf Velin-
apier veranſtaltet worden, die für 36 kr. das Bändchen oder 10 fl. 48 kr. das vollſtändige Werk
rlaſſen wird.

(Ankündigung.) So eben iſt erſchienen und in der Joſeph **Wolff'ſchen Buchhandlung**
n Augsburg, in München bey Fleiſchmann und den dortigen Buchhandlungen, in Regens-
urg bey Daiſenberger, in Nürnberg bey Kampe, in Amberg bey Ulmann, in Landshut bey
Krüll, in Erlangen bey Palm, in Würzburg bey Stahel, in Bamberg und Aſchaffenburg bey
Dreſch, ſo wie in allen Buchhandlungen von Bayern zu haben: Die Einführung der öffent-
ichen Rechtspflege in Bayern mit Beziehung auf die Oeffentlichkeit des Kultus. — Die
andgerichte, Herrſchafts- und Patrimonial-Gerichte, und ihre Auflöſung in Bezirksgerichte,
Friedensgerichte, Notariate und Landkommiſſariate. — Ein Beytrag zu den Materialien für
en Landtag von 1827. — Vom Dr. Felix Buchinger, königl. bayeriſcher Landrichter und Land-
vehrmajor zu Vilshofen im Unterdonaukreiſe, Mitglied des Civilverdienſtordens der bayeriſchen
Krone. — 8. 19 Druckbogen, 300 Seiten ſtark, 1 Thlr. oder 1 fl. 48 kr. Schon der beygefügte
urze Innhalt derſelben ſpricht am beſten für das allgemeine Intereſſe, das dieſe Schrift eben
ey Eröffnung der Ständeverſammlung ſowohl für die hohen Mitglieder beyder Kammern,
ür ſämmtliches Juſtizperſonal des Staates und des Adels, wie für geſammtes Publikum haben
vird. Inſonderheit dürften die darinn vorkommenden intereſſanten Anſichten über die Würde
nd den Zweck des öffentlichen Kultus mit Analogien und Paralellen der Oeffentlichkeit der
Rechtspflege bey dem Wiederaufleben der kirchlichen Inſtitute, die Aufmerkſamkeit des hohen
Klerus der Kathedralen, wie der hochwürdigen Geiſtlichkeit des Landes an ſich ziehen. Wir
nthalten uns daher einer nähern Zergliederung des Innhalts des Werkes.

Die Verlagshandlungen.

Innhalt: Einleitung. Kurzer Abriß der Debatten über die Trennung der
Juſtiz von der Polizey und der öffentlich mündlichen Juſtizpflege in den Sitzungen der Stände-
erſammlungen von 1819 bis 1822, und 1825 mit ihren Reſultaten. (Bürgſchaften der Reali-
irung. Die Auflöſung der Landgerichte und ihr letztes Wort.) Iter Abſchnitt. Hiſtoriſche
Entwicklung und Darſtellung des neueſten Zuſtandes der Landgerichte. — Regie-
ungsantritt des Königs Maximilian I., Allerhöchſtdeſſen erſte Sorge für Handhabung ſtrenger
Juſtizpflege. Organiſation der Landgerichte vom 24. May 1802 mit Trennung der Juſtiz und
Polizey von der Steuer- und Rentenverwaltung. — Das allgemeine Steuerproviſorium von
808. — Errichtung der Generalkreiskommiſſariate und Finanzdirektionen i. J. 1808. — Die
andgerichte übernehmen die Gerichtsbarkeit der Magiſtrate der Städte und Märkte, der Patri-
nonialgerichte, das Forum des Adels, und die Polizey der Magiſtrate i. J. 1809. — Die Land-
erichte erhalten Kollegialverfaſſung am 4. März 1809. — Krieg vom Jahre 1809, erklärt den
7. April dieſes Jahres. — Tabellen als Geſchäftskontroll, ihre Progreſſion und ihr Culmina-
ionspunkt. — Brandaſſekuranz und Faſſionen der pfärrlichen Einkünfte im Jahre 1811 und
812. — Konſcriptionsgeſetz vom 29. März 1812. — Lotto-Anlehen vom Jahre 1813. — Das
eue Strafgeſetzbuch wird eingeführt am 16. May 1813. — Königl. Aufruf zum Freyheitskrieg
om 28. Okt. 1813. — Einfluß der Landgerichtsbeamten bey Errichtung der Freykorps. Deren
Einreihung in die Landwehr und Uebernahme des Kommandos der Bataillons. — Werden hierauf
ie Stiftungsverwaltungen zu übernehmen angehalten. — Theuerungsjahre von 1817 und
818. — Die Staatsverfaſſung vom Jahre 1818. — Der Erſte Landtag hierauf, und die erſten
Klagen gegen die Landgerichte. — Spezielle Ueberſicht aller Gegenſtände des Wirkungskreiſes
er Landgerichte nach den Hauptfächern. — Zahlverhältniſſe der vorzüglichſten dieſer Gegen-

Digitized by Google

ſtände. Kaſſaweſen, Buchhaltung und geſammte Komptabilität. — Ankauf, mündliche Rückſprache und Berührung mit den Parteyen. — Verſchiedene beſondere Verhältniſſe von Beſchwerden. — Einfluß auf den Beruf der Landgerichte. (Hierunter allzugeringer Gehalt der Landgerichts-Aſſeſſoren. Zurückſetzung der Rechtspraktikanten gegen die Akzeſſiſten ꝛc.) — Auffallendes Mißverhältniß in der Perſonal-Beſetzung. — Urſachen dieſer Erſcheinung und der ermangelten Abhilfe. (Unbekanntſchaft mit den Verhältniſſen. Geringe Rückſicht auf Erfahrung, daraus entſtandenes Mißtrauen gegen die äußern Behörden. Scharfe Trennung des reinen Juſtiz- und reinen Verwaltungs-Perſonals. Finanzielle Rückſichten.) — Beleuchtung der Folgen des verletzten Verhältniſſes. (Zu große Meynung vom Einfluß der Landrichter und Pfarrer auf das Volk. Anhäufung von Retardaten. Verlegenheit und Nachſicht der Advokaten. Verzichte und Gefahren der Beamten. Ihre Bloßſtellung gegen Angriffe und Kränkungen. Ihr zunehmender Mißmuth und deſſen Folgen. Aeußerungen hierüber auf dem Landtage von 1819. Reflexion über gleiche Folgen bey den Kreis- und Stadtgerichten.) — Die Taxantiemen der Landrichter. — Debatten und Anſichten darüber auf den Landtägen. — Berichtigung einiger davon. — Antrag des zweyten Herrn Präſidenten und Beſchluß der Kammer auf ihre Aufhebung und Surogierung. — Dankadreſſe der Landrichter. — Abnahme der Perzeption der Taxen. — Unvereinbarkeit mit der Würde des Richteramts. — Koſten der Einführung der Hypothekenbücher ꝛc. (IIter Abſchnitt. **Projekte, dieſem Zuſtande abzuhelfen.** Dreyerley Syſteme hierüber A.) Einführung der Verfaſſung des Rheinkreiſes. — Allgemeine Rückſichten bey dieſer Unternehmung, um den Erwartungen zu entſprechen, und ihren Beſtand zu ſichern. — Geſchäffte der künftigen Friedensgerichte: a) gemeinſchaftlich wie jene am Rhein, b) als große Mehrung gegen dieſelben, mit deren Aufzählung. — Anſchlag ihrer Anzahl und Koſten. — Kantons-Mairien, ihre Nothwendigkeit und Koſtenanſchlag. — Bezirksgerichte, Anſchlag ihrer Zahl, des Perſonal-Status und der Koſten. — Landkommiſſariate. — Anſchlag ihrer Zahl und Koſten. — Appellationsgerichte. Bedenklichkeit großer Erſparungen bey denſelben. Zunahme der Berufungen zu den Oberinſtanzen. — Vorzügliche Urſachen und nur allmählig zu erwartende Abnahme derſelben. — Oberappellationsgericht. Geſetzliche Beſchränkungen der Berufungen. — Die Herrſchafts- und Patrimonialgerichte. — Ihr in dem Syſtem liegende gänzliche Auflöſung oder wenigſt Reduzirung auf Friedensgerichte und Notariate. — Oppoſition des Adels. — Wahrſcheinliche Minorität in der 2ten Kammer, und Majorität derſelben in der erſten. — Worauf es ankommen wird, ſie zu heben. Verſuch einer Vergleichung der Koſten der neuen Einrichtung in jenen der beſtehenden. — Reflexionen hierüber. — Gefahren alleiniger Rückſicht auf geringe Koſten. — B. **Trennung der Juſtiz von der Polizey an ſich.** Anſichten darüber von dem erſten Landtage von 1809. — Schwierigkeiten der Ausführung. — C. **Allgemeine Verkleinerung der Landgerichte.** Anſichten zweyer höhern Staatsbeamten darüber, die ehemals Landrichter waren. — Ihre Ueberzeugung und Darſtellung von den Vortheilen ſehr kleiner Landgerichte. — Gegentheilige Meynung eines großen Rechtsgelehrten und hohen Staatsbeamten. — Wünſche des Volks für die Verkleinerung. — Beſchränkung derſelben bis auf die Möglichkeit der Kontroll durch einen ſtabilen Aktuar. — Hinderniſſe der Ausführung. — IIIter Abſchnitt. **Entwurf einer Reorganiſation der Landgerichte.** A. **Einleitung.** Dringende Nothwendigkeit dem gegenwärtigen Zuſtande ſogleich abzuhelfen. — Mangel eines Syſtems in der dermaligen Verfaſſung der Gerichte erſter Inſtanz. — Reklamation der Oeffentlichkeit der Juſtiz gegen den Art. 187. des Entwurfes der Gerichtsordnung. — Glaubensbekenntniß des Verfaſſers über ein Syſtem der Juſtiz. — Vorzügliche Einwürfe gegen ihre Oeffentlichkeit. — Ihre Widerlegung. — Mißlingen des Akteninrotulationsgeſetzes von 1819 aus falſcher Vorausſetzung eines allgemeinen Mißtrauens der Partey. Ausdehnung der Oeffentlichkeit der Juſtiz auf die Obergerichte. — Vorherrſchendes Prinzip der Geheimhaltung. — Beſorgniſſe gegen Einfluß der Macht und des Anſehens. — Einwendung gegen die öffentliche Juſtiz als eitles Gepränge und Zeremoniel. — Widerlegung. — Die Oeffentlichkeit des Kultus. — Ihre weiſe heilige Tendenz. — Gegentheiliges Verfahren bey der Juſtizpflege und gegentheiliger Erfolg. — Einwendung dagegen und ihre Widerlegung. — Tendenz der Kirche vom Einzelnen aufs Ganze zu wirken. — Aufforderung zur Nachahmung für die Prieſter der Themis. — Analogien und Reflexionen hieraus — Sichtbarkeit der Kirche in allen ihren Handlungen. — Unſichtbarkeit der Juſtiz in ihrer Aktivität bis auf ein ſchreckliches Schauſpiel. — B. **Ausführung des Entwurfes.** — Nothwendigkeit der Reorganiſation zur augenblicklichen Hebung der Gebrechen. — Gleichzeitige durchführung eines allgemeinen **Prinzips** für alle Gerichte erſter Inſtanz, einſchlüßig der Stadtgerichte und jener des Adels. — Hauptgrundlage und Vorſchlag von XIII. Hauptbeſtimmungen hierzu.

Digitized by Google

Nro. 297. Mittwoch, den 12. Dez. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

An die verehrlichen Leſer.

Das unterzeichnete Verlagskomtoir erſtattet bey dem herannahenden Jahresſchluß den verehrlichen Abnehmern dieſer Zeitung ſeinen ergebenſten Dank für die zahlreiche Theilnahme, und bittet zugleich, dieſe Blätter auch im künftigen Jahr einer gleichen Aufnahme zu würdigen, und die Beſtellungen darauf aber bey Zeiten zu machen, damit ſie ſelbſt keine Verſpätung in der Zuſendung erfahren, und das Verlagskomtoir in Stand geſetzt werde, ſeine Maaßregeln in Hinſicht der Auflage zu treffen, um jeden Wunſch zu befriedigen. Um die verehrlichen Leſer über die neueſten Zeitereigniſſe ſtets in Kenntniß zu ſetzen, wird man es auch im Laufe des bevorſtehenden neuen Jahres an nichts ermangeln laſſen, dieſes ſo ſchnell und umfaſſend, als möglich zu bezwecken. Der Preis dieſes Blattes bleibt wie bisher. Augsburg, den 11. Dez. 1827. Das privilegirte Moyſche Zeitungskomtoir.

München, den 10. Dez.

Geſtern Abends nach 8 Uhr ſind Se. königl. Hoheit der Infant Don Miguel, Prinz-Regent von Portugal, mit einem Gefolge von 7 Wagen dahier angekommen und im Gaſthofe goldenen Hahn abgeſtiegen. — Se. Majeſtät der König haben Sich unterm 4. Nov. d. J. allergnädigſt bewogen gefunden, dem königl. Feldmarſchall, Generalinſpektor und Kommandanten der Armee, Karl Philipp Fürſten v. Wrede zum Beweiſe der königl. Gnade und als Anerkennung der dem königl. Hauſe und dem Vaterlande während 50 Jahren geleiſteten ausgezeichneten und treuen Dienſte das Ehrenkreuz des k. b. Ludwigsorden huldvollſt zu verleihen.

München, den 8. Dez.

Der von Sr. Exc. dem königl. Staatsminiſter der Finanzen, Hrn. Grafen v. Armansperg, in der 3ten öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten, mitgetheilte Vortrag über den Entwurf eines allgemeinen Grundſteuergeſetzes iſt für das ganze Land zu wichtig, als daß wir ihn nicht in ſeiner Vollſtändigkeit mittheilen ſollten. Er lautet, wie folgt: Das bayeriſche Steuerweſen ruhte noch vor 2 Jahrzehnten auf den alten Steuernormen von 1591, 1612 und 1721. Die Mannigfaltigkeit des Steuerfußes war ſo groß, als ihre Ungleichartigkeit in Bezug auf die Anlage ſelbſt und die Zahl der Steuerbefreyungen; allein die Gewalt der Zeit und einer mächtigen Ideen-Bewegung rief die Nothwendigkeit einer allgemeinen ſyſtematiſchen Steuerperäquation und den Sturz der Steuerbefreyungen herbey. Sie fielen (8. Jun. 1807); — eine eigene Steuer-Rektifikationskommiſſion ſollte ſich mit Verbeſſerung des Steuerfußes beſchäfftigen, ſogleich aber eine Steuernorm finden, nach welcher die bisher ſteuerbefreyten Güter des privilegirten Ritter- und Adelſtandes, der nicht ſäkulariſirten inn- und ausländiſchen ſtändiſchen Geiſtlichkeit, ſo wie die verkauften Staats-Realitäten belegt würden. Das ſogenannte auf die Kurrentwerthe der Epoche von 1594 — 1612 baſirte Provisorum momentaneum — entſtand, (20. Nov. 1807.) und löste dieſe Aufgabe. Inzwiſchen waren in Bayern aber ſchon ſeit 1801 große topographiſche und trigonometriſche Meſſungen unternommen und für ein Parzellar-Kataſter der Grund zu legen begonnen worden. Die Rektifikationskommiſſion ſtellte theils auf den Grund von Meſſung und Ertragsſchätzungen, theils auf Werthsausmittelungen verſchiedene Beſteuerungsverſuche an; die Federn der Steuerſchriftſteller waren in ſteter Bewegung; in der ehemals bayeriſchen Provinz Berg ſah man ein verfallendes, in Frankreich ein neu entſtehendes, koloſſales Parzellarkataſter (Konſulardekret vom 27. Vendemiaire XII.) Das Reſultat der bayeriſchen Forſchungen und Verſuche über das Grundſteuerweſen war der Satz: Daß nur eine Detail-Vermeſſung und Bonitätsbeſtimmung die

Digitized by Google

Grundlage eines guten definitiven Grundſteuerkataſters bilden könne (Sitzungsſchluß vom 18. Jänner 1808). Die Parzellarmeſſung ward angeordnet, eine Vermeſſungskommiſſion aufgeſtellt (27. Jänner 1808), weil aber die beſtehenden verſchiedenen und ſehr ungleichheitlich belegenden, deßhalb mit immerwährenden Beſchwerden verfolgten Steuernormen einer beſſernden Zurückführung auf möglichſte Einheit und Gleichheitlichkeit durch eine proviſoriſche Maasregel bedurften: ſo ward in ſelbem Zeitpunkte das bekannte allgemeine Steuer-Proviſorium (13. May 1808) angeordnet, welches auf den Grund der Kurrentwerthe beſſere Verhältniſſe in die Beſteuerung nicht nur des Grundbeſitzes und der Häuſer, ſondern auch der Gewerbe und des Arbeitsverdienſtes (Familienſteuer) bringen ſollte, während gleichzeitig der Weg zur definitiven Steuer-Rektifikation vorbereitet würde. — Unter königl. Genehmigung (5. Jul. 1808) unternahm die Meſſungskommiſſion einen Verſuch, die Burgfrieden der Städte München und Augsburg, dann das Amt Dachau nach Flächengehalt und natürlicher Bonität, oder (in Bezug auf die Häuſer der Städte) nach Mieth-Ertrag zu beſteuern. Nachdem dieſer Verſuch gleichen Beyfall bey den Steuerbaren, wie bey dem Könige und ſeinem Miniſtern der Finanzen gefunden, die geſammelten Einwürfe und Erfahrungen benützt, und die Grundſätze und Methoden für die definitive Beſteuerung und Kataſtrirung in Inſtruktionen gefaßt worden, erhielten dieſe die allerhöchſte königliche Sanktion (13. März 1811) und die Meſſungskommiſſion wurde in eine unmittelbare Steuerkataſter-Kommiſſion umgewandelt, welche mit ſucceſſiver Bearbeitung und Einführung der definitiven Grundſteuer-Peräquation in allen Kreiſen des Königreiches beauftragt war. — Bayern ſah von nun an in Bezug auf ſein Grundſteuerweſen zwey ganz entgegengeſetzte Prinzipe — Kurrentwerth und natürlichen Ertrag in Ausführung kommen, Steuerkapitalien erſchaffen und Ertragsmuſter aufſtellen, an welchen die Bonitäten und Erträgniſſe der übrigen Grundſtücke von Sachverſtändigen abgeſchätzt wurden, Kapitalwerthe und wirkliche Miethertrügniſſe von Häuſern erheben; ſah einen in den Annalen der Beſteuerung einzigen Kampf der Meynungen und Anſichten der Finanziers über das beſte Steuerprinzip. Unter unterbrochenen Anfechtungen von Seite der oberſten Finanzſtellen, aber unter ungetheiltem Beyfall der Steuerbaren gieng das Steuerdefinitivum, bis es durch miniſterielles Reſcript (23. Dez. 1814) ſiſtirt wurde, ſeinen Weg, belegte nach ſeinem Prinzip die 4 Hauptſtädte München (mit Vorſtadt Au) Nürnberg, Augsburg und Regensburg, 19 Aemter des Iſarkreiſes, 3 Aemter des Oberdonaukreiſes und (ausnahmsweiſe nach Anno 1815) ein Amt des Regenkreiſes. — Unter dem Schutze der Finanzſtellen, aber auch unter ſteten Anfechtungen und Beſchwerden von Seite der Steuerbaren, verbreitete ſich das Proviſorium über alle übrigen Landestheile mit Ausnahme des Untermayn- und Rheinkreiſes. Die allgemeinen Beſchwerden wider die ungleiche Härte des Proviſoriums, die Wünſche nach Einführung des Definitivum mehrten ſich; — ſie tönten ſeit der Epoche der Verfaſſung von 1818 in allen Ständeverſammlungen, aber der Kampf war noch nicht beendigt und die Regierung hatte noch keinen feſten Entſchluß gefaßt; — auf die wegen ſchleuniger Durchführung der definitiven Beſteuerungs-Operationen vorgetragenen Wünſche der Stände des Reiches ſicherte ſie jedoch derſelben mit edler Abſicht die Vorlage eines allgemeinen Steuergeſetzes zu. Sie konnte jedoch dieſe Zuſicherung bey den Sitzungen von 1822 und 1825 noch nicht realiſiren. — Dieß war der Stand der Dinge bey dem Eintritte der gegenwärtigen Regierung! — Es iſt ein hohes Bedürfniß, es iſt eine wahre Nationalangelegenheit, dem unſeligen Steuernkampfe ein baldiges und zwar ein ſolches Ende zu machen, wodurch den lange und ſehnſuchtsvoll ausgeſprochenen Wünſche der Steuerbaren auf eine den landesväterlichen Abſichten Sr. Majeſtät des Königs entſprechende Weiſe entgegen gekommen wird. — Wie die Regierung neben den Syſtemen des Proviſoriums und Definitivums, in dem Rheinkreiſe eine ganz eigene, in dem Untermaynkreiſe allein aber 5 verſchiedene Steuerverfaſſungen wirklich beſtehen und in dieſem nirgends ſyſtematiſchen Zuſammenhang erblickt: ſo mußte ſie ſich die Aufgabe machen, die konſtitutionelle Abgabengleichheit durch Einführung einer allgemeinen gleichheitlichen Verfaſſung der direkten Beſteuerung zu erzielen. Wollte ſie nicht abermals das Gebiet der Geldwerthe und Kapitalien betreten, ſo mußte ſie der geſammten direkten Beſteuerung das Prinzip des Ertrags und Einkommens unterlegen und auf dem Wege der Ertrags- und Einkommens-Ausmittlung, die Beſteuerung der Häuſer, Gewerbe, der Arbeit und des freyen Erwerbes, ſo wie des ſonſtigen noch unbelegt gebliebenen Einkommens im Einklange mit der Beſteuerung des Grundbeſitzes und der hierauf haftenden Reallaſten bringen. — Den in dieſem Geſichtspunkte gefaßten Geſetzentwürfen über die übrigen direkten Steuern geht der gegenwärtige voran, welcher ſich mit der Grundſteuer und ihren Appertinenzien der Dominikal-, Zehent-, Jagd- und Fiſchwaſſerſteuer beſchäfftiget.

Digitized by Google

lles Kapitel. Allgemeine Normen für die Grundbeſteurung. Zu §. 1. Die Inſtruktion
en vom 13. März 1811 über die definitive Grundſteuer-Regulirung hat nach dem allerhöchſten
önigl. Reſcript von ſelbem Datum noch gegenwärtig die volle Kraft eines königl. Geſetzes,
nd könnte als fortan giltig durch die Regierung in Vollzug geſetzt werden. Man glaubte jedoch
egenwärtigen, ganz auf das definitive Beſteurungs-Prinzip begründeten Geſetzentwurf dem
Beyrath der Stände nicht entziehen zu müſſen, einmal, weil er ein Haupttheil der zu ihrer Be-
athung kommenden Steuergeſetzgebung iſt; dann um einige Modifikationen in den Steuernor-
nen auf verfaſſungsmäßigem Wege herbeyzuführen, welche zwar das Prinzip nicht angehen,
edoch als Verbeſſerung der Methoden gelten könnten, endlich aber, um im Einvernehmen mit
en Ständen dem definitiven Kataſter eine ſolche Dotation zu ſchaffen, welche unumgänglich nö-
hig iſt, wenn das Reſultat nicht zu koſtbar ſeyn, und auch der lebenden Generation noch frommen
oll. Auch abgeſehen von der bereits beſtehenden Geſetzlichkeit des Grundſteuerdefinitivums
laubte die Regierung nunmehr keinen Augenblick ſchwanken zu dürfen, daſſelbe einem jeden
euen Grundſteuerſyſtem vorziehen zu müſſen, während dieſes immer gewagt und unſicher wäre,
vährend es immerhin große, vielleicht vergebliche Opfer fordern, ein neues Feld des Experi-
nentirens öffnen, und das vorgeſetzte Ziel der Steuerausgleichung nothwendiger Weiſe in eine
rößere Entfernung rücken würde — hat das Definitivum ſich bereits vielfach bewährt, iſt der
llgemeine Wunſch der Nation geworden, bereits in einem Hauptelement für den größten Theil
er Monarchie vorbereitet, und ſeinem Prinzip gemäß ein vortreffliches Präquationsmittel.
Der Zweck der Regierung iſt nicht, ein Steuerplus zu erzielen; die väterlichen Abſichten des
Monarchen ſind ausſchließend auf eine gleichmäßige Vertheilung der durch die Willigung der
Stände ſich feſtſetzenden Steuern gerichtet. Zu §§. 3. und 4. Das definitive Steuerſyſtem ſoll
loße Steuer-Verhältniß-Zahlen, und die ihnen entſprechenden Steuer-Einheiten (Kataſter-
Simplen) ausmitteln ohne abſolute Steuer-Prozente zu fixiren. Was kann, was ſoll
er Kataſter auch anderes leiſten in einem repräſentativen Staate, wo das Recht der Willi-
ung bey den Ständen liegt, wo es alſo der immer bloß illuſoriſchen Beſtimmung eines
in Prozenten des kataſtrirten Werthes oder Ertrages ausgeſprochenen) ſogenannten konſtitutio-
ellen Steuer-Maximums nicht bedarf, um der Exaktionswillkühr Feſſeln anzulegen? Dieſes
Syſtem diſtribuirt nach den betreffenden Verhältnißzahlen die Steuern des getheilten oder bela-
ſteten Eigenthums, unter die Miteigenthümer und Rentenbezieher, ſo daß die Dominikal- und
ehentſteuern bloße integrirende Theile der eigentlichen Grundſteuer bilden, und dieß gewiß mit
ollem Rechte — denn die von dem Grundbeſitzer an den Dominikaliſten und Dezimator abzurei-
henden Renten ſind die Integentien ſeiner geſchmälerten Grundrente, welche er erſt dann voll
erſteuern könnte, wenn er der Feſſeln ſeines Dominikal- und Zehent-Nexus enthoben, und in
en ungeſchmälerten Genuß der Grundrente eingeſetzt würde. Zu §. 5. Für ein Kataſter, wel-
hes, wie das definitive bloße, jedoch richtig bemeſſene Steuerverhältniſſe ſucht, das weder
Vermögen noch Einkommen in ſteuerbaren Geldkapitalien darſtellen will, iſt die Wahl des
Steuerprinzipes und Maaßſtabes freyer, leichter und nicht mehr an dem Geldfuß des Augenblicks
ebunden, noch auf das bloße Gedankending — genannt Reinertrag, Reineinkommen — be-
chränkt, — ſtatt in das Gebiet der Chimäre in das Gebiet der Wirklichkeit und Ausführbar-
eit verlegt. Durfte einer Seits der Willkühr, den unvermeidlichen Täuſchungen, dem noth-
vendigen Verlaufen der Geldſchätzungen (nach Kurentpreiſen) der Veränderlichkeit des Geldfu-
ßes ſelbſt ꝛc. das Grundſteuerweſen nicht ausgeſetzt werden, warnten unangenehme Erfahrun-
en im Proviſorium hievon ab; konnte anderer Seits auf den effektiven Reinertrag nicht ange-
unden werden, weil er erfahrungsmäßig in calculo nicht exiſtirt; durfte kein hypothetiſcher
Reinertrag zu Grunde gelegt werden, weil er, die Ausgeburt bloßer geſetzgeberiſcher Willkühr,
ur koſtbare, tauſendmal wiederkehrende Zifferſpiele zur Folge gehabt haben würde, ſo mußte
ntgegen ein Prinzip ein Maaßſtab der Beſteuerung gewählt werden, die ſo leicht verſtändlich
ls einfach für die Ausführung, gleichweit entfernt von optimiſtiſcher Schärfe, als von Unbe-
ſtimmtheit und Willkühr wären, und bey deren Anwendung Statt der ſtets fertigen Schreib- und
Rechnungs-Finger beſonderer Steueragenten, wackere Sachverſtändige aus der Zahl der Steuer-
aren ſelbſt benützt, und hiebey unter ſicherer Kontrolle gehalten werden könnten. Ein ſolcher
Maaßſtab dürfte jener des Definitivums ſeyn — Flächengröße und natürliche Bonität. — Die
Fläche ſteht mit dem Grade von Genauigkeit feſt, auf den ſich die ausübende Geometrie der
euern Zeiten geſchwungen. Das Problem der Bonitirung und Klaſſifikation iſt auf die Fähig-
eiten und das erfahrungsmäßige Wiſſen der ſchätzenden Landleute bemeſſen, ſeine Löſung kon-
rollirt, und die phyſiſche Lage und Beſchaffenheit des Bodens ſelbſt, wenn auch nicht bis zur
öchſten Vollkommenheit, doch bis zu einem für die Beſteurung genüglichen Grad. Man ließ

Digitized

ſich auf keinen Abzug der Beſtellungskoſten, auf keine Approximations-Rechnungen gegen den ſogenannten Reinertrag ein, weil erſtere höchſt individuell und veränderlich ſind, letztere — falls man keine Willkührzahlungen ergriffe — ein unſägliches, unerſprießliches und koſtbares Zifferwerk bleiben würden; weil man bey Freybelaſſung der Ausſaat, des Strohes, der Früchte der Brache und aller ſonſtigen ökonomiſchen Nebennutzungen den ſteuerbaren Ertrag ſchon an ſich reinen Körnerertrag, die Beſtellungskoſten als gleiche Faktoren betrachten dürfte, und weil endlich dieſe Beſtellungskoſten erfahrungsmäßig nicht im Verhältniſſe der mehr oder mindern Güte, ſondern der mehr oder mindern Entlegenheit der Grundſtücke von der ländlichen Werkſtätte, ſo wie ihrer mehr oder mindern Arrondirtheit ſteigen und fallen, und es Unſinn wäre, mit einem Permanenz fordernden Parzellar-Kataſter Verhältniſſe verfolgen zu wollen, welche dem Objekte nicht, ſondern dem Subjekte ankleben, mit ihm und mit jedem Augenblicke ſich anders geſtalten können. Man hat bey Waldungen den nachhaltigen Ertrag zum ſteuerbaren gemacht, weil nur dieſer als mittlerer, und nur dieſer wieder als ſteuerbarer Ertrag betrachtet werden kann. (Fortſetzung folgt.)

Augsburg, den 11. Dez.

Se. königl. Hoheit, der Infant Don Miguel, Regent von Portugal ꝛc., trafen verfloſſene Nacht nach 3 Uhr hier ein, und ſtiegen im Gaſthof zu den 3 Mohren ab, wo Höchſtdieſelben das Souper einnahmen. Se. königl. Hoheit hatten München am 10. Abends verlaſſen, nachdem Dieſelben noch dorten die Ehre hatten, bey Hofe zu ſpeiſen, und ehe der Abreiſe in Ihrem Abſteigquartier im goldenen Hahnen den Abſchiedsbeſuch Sr. Majeſtät und der Prinzen von Geblüt zu empfangen. — Se. Excell. der portugieſiſche Botſchafter am Londoner Hofe, Graf von Villareal, der Se. königl. Hoheit nach London begleitet, ſo wie die Grafen von Mello di Breyner und de Saldanha, die Barons de Bereyra und di Camera, und der Chevalier di Noronha, Botſchaftsrath am Pariſer Hofe, befinden ſich im Gefolge des Infanten Regenten, Höchſtwelcher gegen 1/2 8 Uhr Morgens, die Weiterreiſe nach Paris antrat.

Trieſt, den 30. Nov.

Die ruſſiſche Fregatte Helene, Kapitän Epanzin, die am 30. Okt. mit einem nach Petersburg beſtimmten Kurier am Bord von Zante abgegangen war, iſt am 18. Nov. wieder dahin zurückgekehrt. Selbe war, ſtatt nach Ancona zu ſteuern, widriger Winde halber bloß bis Otranto geſegelt, und hatte daſelbſt Depeſchen auf die Poſt gegeben, ſo wie den am Bord befindlichen Kurier in das dortige Lazareth ausgeſchifft. Am 19. Nov. verließ die Helene die Rhede von Zante, um ſich nach Malta zu begeben.

Liſſabon, den 17. Nov.

Die heutige Hofzeitung enthält eine offizielle Erklärung des Miniſteriums der auswärtigen Angelegenheiten, nach welcher die ſpaniſche Regierung von Neuem den Generalkapitäns der an Portugal gränzenden Provinzen aufgegeben hat, alle nach Spanien geflüchteten portugieſiſchen Militärs wenigſtens 60, und alle Civilperſonen wenigſtens 20 Meilen weit von der Gränze weg in das Innere zu entfernen. Die ſpaniſche Regierung hat auch auf die Anfrage der portugieſiſchen entſchieden, daß diejenigen portugieſiſchen Flüchtlinge, welche in ihr Vaterland zurück kehren, wenn ſie zum Zweytenmale kommen, nicht mehr werden aufgenommen werden. — Ein Theil der kürzlich in unſerem Lande verhafteten ſpaniſchen (konſtitutionellgeſinnten) Flüchtlinge iſt auf engliſchen Schiffen nach England eingeſchifft worden.

Paris, den 7. Dez.

Sämmtliche Wahlen der neuen Deputirten Frankreichs (mit Ausnahme der beyden, welche die Inſel Korſika zu ernennen hat) ſind nunmehr beendigt, und obſchon das Reſultat offenbar ungünſtig für das Miniſterium ausgefallen iſt, ſo wollen ſich doch die beyden öffentlichen Organe deſſelben noch keineswegs für überwunden erkennen; ſie ſuchen vielmehr die Wahlergebniſſe dadurch in ein für ihre Sache vortheilhaftes Licht zu ſtellen, daß ſie alle Deputirte, die nicht gerade notoriſch als Liberale bekannt ſind, zu den Miniſteriellen zählen. Dagegen rechnen ihrer Seits die unabhängigen Blätter alle jene zu den Liberalen und Konſtitutionellen, oder, mit andern Worten, zu der Oppoſition, von denen man beſtimmt weiß, daß die keine freywillige oder gezwungene Werkzeuge des Miniſteriums ſind. Daher die große numeriſche Verſchiedenheit, welche aus den neuern, hier folgenden Rekapitulationen der vorzüglichſten Pariſer Blätter hervor geht: Journal des Debats: Oppoſition 249 Mitglieder. — Miniſterium 157. — Von unbekannter Meynung 22. — Der Konſtitutionel: Konſtitutionelle Mitglieder 237. — Miniſterielle und ſolche, deren Meynungen nicht beſtimmt bekannt ſind

Digitized by Google

147. — Kurier francais: Konſtitutionelle Mitglieder 226. — Miniſterielle 195. — Gazette de France: Royaliſten 258. — Liberale 139.

Toulon, den 28. Nov.

Es iſt hier fortwährend von einer Expedition gegen Algier die Rede. Perſonen, die ſich für gut unterrichtet ausgeben, kündigen an, die Regierung ſey ganz beſtimmt dazu entſchloſſen, und bereits ſeyen deßhalbige Befehle ergangen, unter Andern der, daß in den franzöſiſchen Häven 12 Schiffe ausgerüſtet werden ſollten. Vier davon würden zu Breſt bemannt. Was man hier für Schiffe nehmen wird, iſt noch unbekannt; man könnte einzig auf die Stadt Marſeille fallen, allein ſo viel iſt unbeſtreitbar, daß 4 Bombarden im Haven im Bauen begriffen ſind, auf deren Vollendung ſehr gedrungen wird; als Beleg hierzu verdient angemerkt zu werden, daß ſie an die Arbeiter in Bauſch und Bogen verdungen worden ſind. Es ſollen alle Ausrüſtungen auf den künftigen Monat April bereit ſeyn.

London, den 5. Dez.

Am 1. Dez. hatte Lord Dudley Konferenzen mit den Miniſtern von Rußland, Frankreich und Oeſterreich. Fürſt Eſterhazy hatte auch eine Unterredung mit Lord Goderich. — Die Times melden, das von der Pforte gelegte Embargo erſtrecke ſich über alle fremden Schiffe ohne Unterſchied der Flagge; ſie ſollten als Pfand für den Fall eines Angriffs dienen. Der Sultan ſey über die Landung der Griechen auf Scio noch mehr entrüſtet, als über die Schlacht bey Navarin; er beſchuldige die Engländer, ſie begünſtigt zu haben. Oeſterreich ſuche fortwährend zu vermitteln.

Aus Preußen, den 2. Dez.

Von den Oberlandesgerichten zu Breslau und Naumburg iſt nunmehr das Urtheil über die, von der Kommiſſion zu Köpenick in Unterſuchung genommenen 26 Mitglieder des Bundes der Jungen erfolgt, wonach 11 derſelben zu 15jähriger, 2 zu 14jähriger, 3 zu 13jähriger, 1 zu 12jähriger, 1 zu 11jähriger, 1 zu 10jähriger, 2 zu 9jähriger, 3 zu 8jähriger und 1 zu 6jähriger Feſtungsſtrafe verurtheilt wurden.

Aus den Niederlanden, den 3. Dez.

Unſere Regierung läßt gegenwärtig ein ungewöhnlich großes Dampfſchiff, „den Atlas,“ bauen, das beſtimmt iſt, eine ſchnelle Verbindung mit unſern oſtindiſchen Kolonien zu erhalten. Die Maſchine ſoll eine Kraft von 300 Pferden erhalten; der Verbrauch des Schiffs an Steinkohlen für die ganze, auf 6 Wochen angenommene Fahrt auf 24,000 Zentner; die ganze Ladungsfähigkeit des Schiffs 44,000 Zentner ſeyn.

Vom Mayn, den 8. Dez.

In der von dem königl. hannöverſchen Kabinetsminiſter Graf Münſter verfaßten „Widerlegung der ehrenrührigen Beſchuldigungen, welche ſich Se. Durchl. der regierende Hr. Herzog von Braunſchweig gegen Ihren erhabenen Vormund (Se. Majeſtät den regierenden König von England) und die während Ihrer Minderjährigkeit mit der Verwaltung Ihrer Lande und Ihrer Erziehung beauftragten Männer erlaubt haben“ — lieſt man folgende Stelle: „Ich beſchwöre Se. Durchlaucht, die Geduld des Königs nicht auf's Aeußerſte zu treiben. Se. Majeſtät haben einen Beweis Ihrer Achtung für die beſtehenden Verträge gegeben, indem Sie ſich nicht Ihrer Macht bedienten, um ſich gegen neue Beleidigungen des Herzogs zu ſchützen. Deutſchlands unabhängige Fürſten haben ſich durch die Bundesakte verpflichtet, ihre Streitigkeiten nicht durch die Gewalt der Waffen zu entſcheiden; aber dieſes Geſetz iſt nicht auf einen Fall berechnet, wie er ſich jetzt zwiſchen dem König und Sr. Durchl. darſtellt.“

Kurzgefaßte Nachrichten.

Neulich hat ein Bauer in Weſtgothland ein goldenes Geſchmeide, von bedeutendem Gewichte, in der Erde gefunden. Der Geſtalt nach iſt es eine Krone und mit vielen Figuren verziert. — Die Quotidienne macht in ihrer boshaften Freude folgende Allegorie: „Es brannte einſt in einem Hauſe im erſten Stock; der Bewohner rettete ſich auf den zweyten. Das Feuer griff weiter um ſich, und kam auch in den zweyten Stock; er ſuchte ſeine Rettung im dritten. Aber auch hier erreichte ihn die Flamme, und nun war er verloren. Es wäre doch klüger geweſen, gleich beym erſten Geſchrey das Haus zu verlaſſen.“

(Bekanntmachung.) Im gerichtlichen Vollſtreckungswege werden nachbenannte Grundſtücke des Egid Stellner, Nemmer im Auersdorf, als die Mooswieſe per 3 Tagw. 46 Dezim., und das Moos per 3 Tagw. 62 Dezim., am Dienſtag den 17. Dez. d. J. Vormittags 9 Uhr im

Digitized by Google

hieſigen Amtslokale licitando verkauft, und Kaufsliebhaber eingeladen, ſich hiebey einzufinden. Mühldorf, den 19. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht Mühldorf. Bartſch, Landrichter.

(Ediktalladung.) Lorenz und Franz Herrmann, Söhne des dahier längſt verſtorbenen Entenwirths Michael Herrmann, ſind ſchon ſeit mehr als 30 Jahre landabweſend, ohne daß ſie von ihrem Aufenthalte etwas hören ließen. Da dieſen beyden aus dem Rücklaſſe ihrer Eltern der Erbtheil, welcher in 455 fl. 16 kr. 1 hl. beſteht, jedem der vierte Theil, alſo die Hälfte dieſer Summe mit 217 fl. 38 kr. 1 hl., zugefallen iſt, und deßhalb von deren nächſten Anverwandten erbſchaftlicher Anſpruch hierauf gemacht wird, ſo werden dieſelben oder deren allenfallſige Leibeserben und ſonſtige Prätendenten hiemit öffentlich vorgeladen, binnen 6 Monaten ſich bey hieſigem königl. Landgerichte perſönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu melden, und auf gehörige Legitimation den fraglichen Erbtheil in Empfang zu nehmen, als außerdem die beyden Herrmann für bürgerlich todt angenommen, und deren Erbtheil an deren nächſte Verwandte ausgeantwortet wird. Neumarkt im Regenkreiſe, den 12. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Mois, Landrichter. — Hofmann.

(Bekanntmachung.) Leonhard Finſterwald, Roſoglio-Brenner und behauſter Bürger in Deggendorf, ſtarb ohne eheliche Deszendenz, und ſetzte am 4. May 1827 durch gerichtlichen Vertrag mit ſeinem Eheweibe Juliana Dieſe zum alleinigen Erben ſeines Geſammtnachlaſſes ein. Es werden daher alle jene, welche Erbsanſprüche an die Verlaſſenſchaft deſſelben machen könnten oder wollten, aufgefodert, ſolche in Zeit 6 Wochen um ſo gewiſſer dahier anzubringen und nachzuweiſen, als nach Abfluß dieſes Termins der geſammte Nachlaß an die Finſterwaldiſche Ehefrau wird ausgehändigt werden. Deggendorf, den 27. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Bayerlein, Landrichter.

(Ediktalzitation.) Am 26. Okt. heurigen Jahres verließ bey dem Aubauern außerhalb Reit im Winkel gegen das Seehaus zu ein Reiſender ſein Fuhrwerk, beſtehend aus einem roth angeſtrichenen einſpännigen Wägerl mit grünem Sitz, als er den Zollgensd'arme anſichtig wurde. Auf dem Wägerl, an das ein Pferd angeſpannt war, befanden ſich 3 Fäßchen rother Tyrolerwein, in 2 Fäßchen waren überall 48 Maaß, und in dem dritten 32 Maaß. Der unbekannte Eigenthümer wird hiemit aufgefodert, binnen 60 Tagen, von heute an, ſich bey dem unterfertigten königl. Landgericht um ſo ſicherer zu ſtellen, und gegen die wegen Zollgefährdung geſtellte Klage zu verantworten, als nach Ablauf dieſes Termines der Wein ſammt Wagen und Zugehör konfiszirt, und der Erlös dem königl. Oberzollamte Niederaudorf zur geeigneten Verrechnung ausgehändiget würde. Traunſtein, den 4. Dez. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Wintrich, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das unterm 16. Jul. d. J. zur öffentlichen Subhaſtation ausgeſetzte, zum k. Rentamte dahier erbrechtsweiſe grundbare ganze Hofsanweſen des Georg Bachl, Bauers zu Raineting d. G. wird am Freytag den 28. l. M. Dez. hierorts gerichtlich verſteigert werden, weßwegen man Kaufsluſtige hiemit einladet. Straubing, den 29. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Der k. Landrichter leg. verh., Sachenbacher I. Aſſeſſor.

Wangen, Jßny. (Todterklärung zweyer Verſchollenen und Erbenaufruf.) Da die beyden verſchollenen Brüder, Johann Jakob und Remigius Bommer von Jßny, dem öffentlichen Aufruf vom 4. Sept. d. J. keine Folge geleiſtet haben, die anberaumte 90tägige Friſt nun aber verſtrichen iſt, ſo werden dieſelben hiemit todt erklärt. Ehe jedoch über ihre Verlaſſenſchaft verfügt werden kann, ſieht man ſich veranlaßt, diejenigen, welche auf den Grund der Seitenverwandtſchaft mit ihnen auf ihr hinterlaſſenes Vermögen Anſprüche zu haben glauben, und dießorts unbekannt ſind, zur Anmeldung und Geltendmachung derſelben binnen unerſtrecklichen 90 Tagen hiemit aufzufodern, widrigenfalls ſie damit würden ausgeſchloſſen werden. Wangen, den 5. Dez. 1827. Königl. würtembergiſches Oberamtsgericht. Khuen.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Hilfsvollſtreckung wird das Anweſen des Aloys Meyerle von Wortlſtetten, beſtehend in Haus und Stadel, Wurz- und Grasgarten, Gemeindenutzen, nebſt einem Gemeindetheil an den Meiſtbietenden verkauft, und hiezu der 8. Jan. 1828 von Früh 8 Uhr bis 12 Uhr beſtimmt, wozu Kaufsliebhaber in die königl. Landgerichtskanzley, mit Leumunds- und Vermögenszeugniſſen verſehen, eingeladen werden. Wertingen, den 30. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht Wertingen. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Exekution wird das Anweſen des Alois Hemmerle, Söldner von Binswang, beſtehend in Haus, Stadel, Gemeindenutzen, Garten und 2 1/2 Jchrt. walzende Gründe am 3. Jan. 1828 von Früh 8 Uhr bis Mittags 12 Uhr an den Meiſtbietenden

Digitized by Google

n der k. Landgerichtskanzley verkauft, wozu Kaufsliebhaber, mit Vermögens- und Leumunds-
zeugniſſen verſehen, eingeladen werden. Wertingen, den 5. Dez. 1827. Königl. bayer. Land-
ericht Wertingen. Gebhard, Landrichter.

(Gantproklam.) Das gegen Georg Wagner, Wirth von Lauterbronn, erlaſſene Erkennt-
niß auf Eröffnung des Univerſalkonkurſes, hat die Rechtskraft beſchritten; es werden daher nach-
tehende Ediktstage hiemit anberaumt: I. zur Anmeldung und Liquidation der Foderungen der 29.
kommenden Mts., und Falls keine gütliche Lokation erzielt werden könnte II. zur Anbringung der
Einreden gegen die liquidirte Foderungen der 29. Jan.; III. zur Abgabe der Schlußerinnerun-
gen, und zwar: a) der Repliken der 29. Febr., und b) der Dupliken der 17. März kommenden
Jahres. Wer an den Georg Wagner aus was immer für einem Titel eine Forderung zu machen
hat, wird zu dieſen Ediktstagen unter dem Präjudize hiemit vorgeladen, daß jene Gläubiger,
welche am erſten Ediktstage nicht erſcheinen, oder nicht liquidiren, von der Gantmaſſe, und
jene, welche an einem der übrigen Ediktstage nicht erſcheinen, mit der an dieſem Tage vorzu-
nehmenden Handlung ausgeſchloſſen werden werden. Bemerkt wird, daß der Beſitzſtand des
Gantierers nach der gerichtlichen Schätzung einen Werth von 2035 fl. 30 kr. habe, der bisher be-
kannte Schuldenſtand aber in 5293 fl. 30 kr. Hypothekſchulden ſich befinden. Wertingen, den
28. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Gantanweſen der Michael Meindlſchen Hofwirthseheleuten in
Ering wird auf den Grund der Beſtimmung des §. 37. der Novelle zur Gerichtsordnung vom
22. Jul. 1819 nunmehr zum Drittenmal zum öffentlichen Verkauf ausgeſchrieben, hiezu auf
Dienſtag den 8. Jan. 1828 Früh 9 Uhr Termin beſtimmt, und ſich anbey auf die früheren An-
kündigungen vom 30. Jul. und 14. Sept. h. J. (Beylage zu Nro. 194. und 218. der Augsbur-
ger Moyſchen Zeitung, und Unterdonaukreisblatt Stück 34. §. 691. und St. 40. §. 822. beru-
fen. Den 5. Dez. 1827. Königl. bayer. Landgericht Simbach am Inn.
Strelin, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Inſtanz der Gläubiger wird der zum k. Rentamt Oettingen hand-
lohnbare halbe Löbleshof der Iſidor Emerlingiſchen Eheleute zu Rauſtetten, beſtehend aus den
Hofgebäuden und 15 M. 1/4 Tagw. Garten, Aecker und Wieſen, nebſt der dazugehörigen Haus-
und Baumannsfahrniß; ſammt Gemeindgerechtigkeit, 2 Ochſen, 1 Kuh, 2 Kälber, 30 Gänſe,
alles eidlich geſchätzt auf 1327 fl. 45 kr., auf Mittwoch den 2. Jan. Vormittags 11 Uhr zum
zweyten öffentlichen Verkauf am hieſigen Gerichtsſitz ausgeſetzt, und zahlungsfähige Käufer zum
protokollariſchen Angebot hiezu eingeladen. Actum Nördlingen, den 5. Dez. 1827. Königl.
bayer. Landgericht Nördlingen. Pölzl, Landrichter.

(Verſchollenheit.) Anton Zimmermann, Bauersſohn von Raiſting, hat ſich, ungeachtet
der am 17. Febr. erlaſſenen Ediktalladung hierorts nicht gemeldet. Derſelbe wird daher für ver-
ſchollen erklärt, und ſein Vermögen gegen Kaution an die Verwandten verabfolgt. Landsberg,
den 6. Dez. 1827. Königl. bayer. Landgericht Landsberg. Luzzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Am St. Johannestag den 27. dieß wird dahier Vormittags 9 Uhr die
Schafweyde zu 100 Stücken an den Mehreſtgebenden aufs nächſte Jahr öffentlich verpachtet
werden, wozu die Liebhaber eingeladen ſind. Die Bedingniſſe hierüber können in der Magi-
ſtratskanzley erholt werden. Fremde und unbekannte Pachtluſtige haben ſich mit Vermögens-
und Leumunds-Zeugniſſen auszuweiſen. Krumbach, den 9. Dez. 1827. Marktmagiſtrat.
Hayn, Bürgermeiſter.

(Bekanntmachung.) Mittwoch den 2. Jan. 1828 von Mittags 12 bis 3 Uhr wird die Schaf-
weyde auf den Brachfeldern der Gemeinde Wehringen für 150 Stück Schafe an den Meiſtbieten-
den verpachtet werden. Pachtliebhaber haben daſelbſt beym obern Wirth Lorenz Mayerhofer zu
erſcheinen, allwo die Verhandlung vorgenommen wird. Wehringen, den 8. Dez. 1827. Ge-
meindeverwaltung. Wagner, Ortsvorſteher.

Bekanntmachung. (Schafweyde-Verpachtung.) Die Weyde im großen Brachfeld
auf 400 Schafe wird Donnerſtag dem 27. d. M. für das Jahr 1828 in dem Magiſtrats-Lo-
kale Vormittags 10 bis 12 Uhr verpachtet, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden. Die Pacht-
bedingungen ſind die gewöhnlichen, und werden am Steigerungstag eröffnet. Schwabmünchen,
den 10. Dez. 1827. Magiſtrat des Markts daſelbſt. Weis, Bürgermeiſter.

In allen Buchhandlungen des Inn- und Auslandes, Augsburg in der v. Jeniſch- und
Stageſchen Buchhandlung, iſt zu haben: Neues Komplimentirbuch oder Anweiſung,

Digitized by Google

in Geſellſchaften und in den gewöhnlichen Verhältniſſen des Lebens höflich und angemeſſen zu reden, und ſich anſtändig zu betragen; enthaltend: Wünſche und Anreden bey Geburten, Kindtaufen und Gevatterſchaften; bey Neujahrs-, Geburts-, Namens- und Hochzeitstagen, bey Beförderungen und andern Vorfällen; Heirathsanträge, Kondolenzen bey Sterbe- und andern Unglücksfällen; Einladungen, Anreden beym Tanze und in Geſellſchaften ꝛc., und viele andere Komplimente, mit den darauf paſſenden Antworten, und einem Anhange, welcher die nöthigſten Anſtands- und **Bildungsregeln enthält.** Zweyte verbeſſerte und vermehrte Auflage. Quedlinburg und Leipzig im Verlage der Ernſt'ſchen Buchhandlung. In ſaubern Umſchlag broſch. Preis 45 kr.

(Neue Taſchenbücher für das Jahr 1828.)

In der J. Wolff'ſchen Buchhandlung in Augsburg iſt zu haben: **Claurens Vergißmeinnicht** 4 fl. 3 kr. — **Roſen.** Ein Taſchenbuch mit 8 Kpfr. Feine Ausg. 4 fl. 3 kr. — **Frauentaſchenbuch** 3 fl. 36 kr. — **Penelope,** herausgeg. v. Th. Hell. 17ter Jhrg. mit Kupf. (worunter das Bildniß von **Philippine Welſer** iſt) 3 fl. — **Minerva,** mit 9 Kupfr. (zu Göthe Fauſt) 3 fl. 36 kr. — **Beckers Taſchenbuch** zum geſelligen Vergnügen, mit Kupf. 3 fl. 36 kr. — **Cornelia,** Taſchenbuch für deutſche Frauen, von A. Schreiber. 13r. Jahrg. mit Kupf. 4 fl. — **Orphea,** Taſchenbuch, mit 8 Kupf., (zu Precioſa) 3 fl. 36 kr. — **Urania,** Taſchenbuch mit 7 Kupf. 4 fl. 12 kr. — **Genealog. Taſchenbuch der deutſchen gräflichen Häuſer** (als Anhang zum **Gothaer** geneal. Almanach 1 fl. 12 kr.

(Ankündigung.) „Des Steuerdefinitivums allgemeine beſchleunigte Einführung iſt lebhafter Wunſch, die Gerechtigkeit erheiſcht ſie" — — —; dieß ſind die königl. Worte an die verſammelten Stände des Reiches. Schon ſind die betreffenden Geſetzesentwürfe denſelben vorgelegt. Es möchte daher erwünſcht ſeyn, das bayer. Steuerdefinitivum noch vor dem Beginne der ſtändiſchen Berathungen etwas näher kennen zu lernen, da ſelbes unter dem Volke bey weitem noch nicht ſo allgemein bekannt iſt, als es daſſelbe verdiente. Dieſem Wunſche dürfte nachſtehende Schrift Genüge leiſten, welche ſo eben erſchienen iſt: **Das bayeriſche Steuerdefinitivum, in kurzem Umriſſe, mit hiſtoriſchen Rückblicken. gr. 8. München bey J. J. Lentner. In Umſchlag geheftet. Preis 36 kr.**

Im Jahr 1828 erſcheint wie bisher (ſeit 34 Jahren)

Die allgemeine Handlungs-Zeitung.

Die Verſendung derſelben beſorgt die königl. **Oberpoſtamtszeitung-Expedition in Nürnberg,** und man erhält ſie von allen Poſtämter Bayerns wöchentlich dreymal poſtfrey zu 5 fl. fürs halbe Jahr geliefert. Im Auslande iſt der Preis etwas höher. Außer allen merkantiliſchen Nachrichten und einer monatlichen Beylage der Preisliſten der Haupthandelsorte, enthält ſie auch alle wichtigen neuen Erfindungen ſchneller und vollſtändiger als irgend ein anderes öffentliches Blatt.

(Anzeige.) Bey Unterzeichnetem iſt eine ganz vollſtändige Weihnachtskrippe mit allen dazu gehörigen Perſonen von Wachs und ordentlich gekleidet, um billigen Preis zu verkaufen. Liebhaber werden eingeladen, dieſelbe in Augenſchein zu nehmen.

Bartholomäus Erhard, in der St. Georgengaſſe, Lit. F, Nro. 296.

Johann Ulmer, Färbermeiſter zu Lauingen, iſt Willens, ſein Färberanweſen, mit Nro. 230. bezeichnet, ſammt aller Einrichtung aus freyer Hand zu verkaufen. Dieſes Färbereyanweſen beſteht: 1) in einem gemauerten, 3 Stock hohen Hauſe; 2) einem großen Manghaus; 3) einem Nebenhaus mit Wohnung und Küche; 4) eine große Stallung, Stadel und Hofreitung. Kaufsliebhaber, welche mit guten Leumund verſehen ſeyn müſſen, werden eingeladen, ſolches in Augenſchein zu nehmen, und ihre Anbote zu eröffnen.

Ein junger Mann, der ſowohl die Gärtnerey, als auch das Forſt- und Jagdweſen erlernt hat, und ſich durch Lehrbriefe und Zeugniſſe ſowohl über ſein Wiſſen und ſeine Kenntniſſe, als auch über eine ganz gute Aufführung ausweiſen kann, ſucht Dienſte entweder als Förſter allein, oder als Förſter und Gärtner zugleich.

Anträge beliebe man an das Kommiſſionsbureau in Augsburg portofrey einzuſenden.

Franz Schütz iſt mit altem gehechelten Flachs dahier angekommen. Selber wird zu Achtels- und Viertelszentnern um billigen Preis verkauft. Das Verkaufslokale iſt in der kön. Halle.

An einen Herrn Handelsmann können für die nächſte Münchner Winterdult in der Theatiner-Schwabinger-Straße Nro. 1637 über 2 Stiegen 2 ſchöne heizbare Zimmer mit beſondern Eingängen abgegeben werden.

Digitized by Google

Nro. 298. Donnerſtag, den 13. Dez. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 10. Dez.

Se. Majeſtät der König haben heute im Staatsrathe den Vorſitz zu führen geruht.

(Fortſetzung über den Vortrag und Entwurf eines allgemeinen Grundſteuergeſetzes.)

Zu §§. 6., 8. et 9. Der Umfang der Dominikal- und Zehentrenten und anderer nutzbarer
Rechte wird durch eine allgemeine Liquidation erhoben, ſowohl zur Sicherung der Rechte und
aſten in Bezug auf die Berechtigten und Pflichtigen als zur vollſtändig genauen Diſtribution der
etreffenden Steuern. In Beziehung dieſer Letztern hat man daſſelbe Steuerbarkeitsverhältniß
ingehalten, wie bey der Ruſtikalſteuer, gleiche Regien bey der Grund-, Dominikal und Ze-
entrente vorausgeſetzt- und das vorgeſteckte Steuerprinzip auch in Bezug auf die Dominikal ꝛc.
Renten verfolgt; weil einer Seits den Dominikalliſten ꝛc. in ſeinen ſteuerbaren Ertrag alle Be-
üge eingerechnet, keine Nebenbezüge wie bey den Ruſtikalliſten frey gelaſſen werden; weil anderer
Seits bey den Grundherren und Dezimatoren ihre Regien, ihre Abhängigkeit bey der Rentenbe-
iehung, ihr Riſiko, die geringere Qualität ihrer Naturalbezüge u. ſ. m. Umſtände bedacht wer-
en, und die Ueberzeugung geben mußten, wie problematiſch es ſey, ob, und in welchem Grade
ie ſteuerbare Rente des Grundherrn reiner als die des Grundbebauers ſey. Die Klein-, Brach-
md Grünzehnten (unter beſtimmten Vorausſetzungen) dann die Blutzehnten und Jagdgerecht-
amen, welche in der bisherigen Ausführung des Definitivums unbeſteuert belaſſen wurden,
ieht der Geſetzentwurf unter die ſteuerbaren Gegenſtände bey, weil es nicht mehr als billig iſt,
aß dem Genuß eines Ertrages, einer Rente, auch eine verhältnißmäßige Steuer entſpräche.
Sie ſollen jedoch in beſondern Kataſtern behandelt werden, weil ſolche Genüſſe ihrer Natur nach
u veränderlich ſind, um in dem Hauptkataſter behandelt werden zu können, welches als per-
nanent nur feſte, ſtetige Elemente in ſich aufnehmen darf. Zu §. 7. Die Ertragsausmittlung
ey jedem Grundſtücke vorzunehmen, wäre offenbar eine ungeheure, ganz unverhältnißmäßig
oſtbare und unnöthige Aufgabe. Eine zureichende Zahl von Ertragsmuſtern genügen zur Ein-
chätzung und Aſſimilirung der übrigen Grundſtücke; die Erfahrung hat dieß auch genügend be-
oährt. 2tes Kapitel: Von der Meſſung. Die hier gegebenen Beſtimmungen ſind das Reſul-
at der ruhmgekrönten Erfahrungen bey den Kataſtral-Meſſungen unſers Vaterlandes; Meſ-
ungen, deren geordneter ſyſtematiſcher Gang und Zuſammenhang die Aufmerkſamkeit aller
Staaten auf ſich gezogen, in manchen Nachahmung gefunden hat. Sie werden daher keiner be-
ondern Motivirung bedürfen, zumal ſie dem Geſetze ſelbſt nur deßhalb einverleibt worden, daß
s alle Glieder des vielverzweigten Kataſterweſens in ſich faſſe. 3tes Kapitel: Von der Bo-
itirung und Klaſſifikation der Grundſtücke. Die in dieſem Kapitel gegebenen Beſtimmungen
ind nicht a priori konſtruirt, ſondern das Reſultat der bey Ausführung des Definitivums ge-
ammelten Erfahrungen, gehobenen Anſtände und Bedenklichkeiten. Einige, vielleicht wohl
loß den Ausführungs-Inſtruktionen angehörige Punkte wurden dem Geſetze eingeſchaltet, weil
Stetigkeit und Konſequenz in der Ausführung eine Kardinal-Tugend der Kataſteroperation ſind,
nd die Beweglichkeit der Geſetze minder zu fürchten iſt als die der Inſtruktionen Zu §§. 21. bis
6. Natürliche Ertragsfähigkeit im weitern Sinne könnte an und für ſich nicht Richtſchnur für
ie Beſteuerung werden, weßhalb das Geſetz zwiſchen Vernachläßigung und Erkünſtelung der
Ertragsfähigkeit unterſcheidet, und die natürliche Produktivität nur auf den Fall bezieht, wo ſie
on gewöhnlichem, gemeinüblichem, Kulturfleiß unterſtützt wird. Weil neben den phyſiſchen
Merkmalen der Produktions-Fähigkeit, Boden, Güte und Lage, die atmosphäriſchen und kli-
natiſchen Einflüſſe auf die Produktion wirken, ſich jedoch nur durch den Effekt ohne äußere Bo-
enmerkmale ausſprechen; weil überdieß den Schätzern der Lokal-Ertrag, der Klaſſenfuß zur le-
endigen Anſchauung und Anwendung realiſirt werden muß; müſſen wirkliche Ertragserhebun-
en Statt finden, Erträgnißmuſter aufgeſtellt werden. Faſſionirt muß hiebey werden, weil
as Wiſſen bey'm Eigenthümer und nur von ihm erholbar iſt, zu ſcheuen aber ſind dieſe Faſſionen

Digitized by Google

nicht, weil ſie neben der Kontrolle ſachverſtändiger, erfahrner Schätzer und der in den §§. 24. und 25. angeordneten Maaßregeln, unter der lauten, unvernichtbaren Kontrolle des Grund und Bodens ſelbſt ſtehen. Zu §§. 26. — 28. Gleichwie die rationellen Oekonomen alle Gutsnutzungen auf Korn zurück führen, kann in einem Ackerbauſtaate, wie Bayern, das Geſammtertrағniß von Grund und Boden auf's Einfachſte und Verhältnißmäßigſte in Korn ausgedrückt, können die Boden-Bonitäten in Kornklaſſen gebracht werden. Deßhalb die angenommene höchſt einfache Klaſſifikationsweiſe. Daß die (um je 1/8 Schäffel Korn abſtufenden) Klaſſen ſtatt einer geometriſchen, eine arithmetiſche Reihe bilden, iſt durch den Gang bedingt, welchen die Natur bey der Produktion ſelbſt einhält, und welcher ein arithmetiſcher iſt, indem ſie als wirklichen Ertrag nur die Differenz zwiſchen der Aernte und der Ausſaat giebt. Für die Aſſimilirung des Wieſenertrags zu dem der Aecker und für die Klaſſirung der Wieſen mußte eine Proportionalzahl zwiſchen Wies- und Ackernutzung aufgeſtellt werden, welche konſtant wäre, und die möglichſte ökonomiſche Wahrheit hätte. Als ſo geeigenſchaftet wurden die (§. 26.) aufgeſtellten Verhältnißziffer angenommen, weil für ihre möglichſte Wahrheit die Ausſagen und Erfahrungen bewährter Oekonomen, die berechneten Werthe aus dem großen Durchſchnitt der Jahre ſprechen. Als konſtant wurde ſie angenommen, weil die hieraus dem Kataſter zugängige große Erleichterung und Vereinfachung wegen der bloß höchſt unbedeutenden Werthsſchwankungen der Wiesprodukte nicht aufgeopfert werden durfte. Ein ähnlicher Verhältnißſatz aber für die Waldungen durfte nicht konſtant gemacht werden, ſondern es mußte die Ableitung des Nutzwerth-Verhältniſſes zwiſchen Wald- und Ackerproduktion der jedesmaligen Bonitirungs-Operation vorbehalten bleiben; weil die Nutzungswerthe der Waldprodukte unter ſich und gegen das Getreide bekanntlich von bedeutender Verſchiedenheit ſind, und dieſe Verſchiedenheit ſo ſehr durch die Oertlichkeit der Waldungen bedingt iſt. Zu §. 28. Das Kataſter fordert unveränderliche Elemente, innere Unveränderlichkeit. Deßhalb die hier feſtgeſtellten, unveränderlichen Verhältnißzahlen für Reduktion der verſchiedenen Getreidſorten in einander. Dieſe Verhältnißziffern konnten aber, ſo wie ſie es ſind, aufgeſtellt werden, weil ſie nach den bekannten Analyſen über die Nahrungsgiebigkeit der verſchiedenen Getreidſorten, das Verhältniß der Nachrungsſtoffe derſelben möglichſt genau bezeichnen, und überdieß mit den aus dem großen Durchſchnitt der Jahre berechneten Getreidwerthen zunächſt übereinkommen. Sie mußten konſtant gemacht werden aus obigem Grunde, konnten es aus weiter unten berührten Gründen. Zu §. 29. Die gewählte beſondere Behandlung der Alpen liegt in der Natur ihrer Nutzung, welche nicht mehr geändert, ſondern Statt der Senſe vom Zahne des Weydeviehs getroffen wird, und daher nur nach Zeit und Art der Beweydung bemeſſen werden kann. Zu §. 30. — 37. Die Beſchaffenheit der Klaſſifikations-Aufgabe erfordert es, daß Gleichartiges mit Gleichartigem verglichen, jede Kulturart nach den hiefür aufgeſtellten Muſtern eingeſchätzt, und eine Kultur, wofür kein Muſter gegeben, Einer der Hauptkulturen ſchätzend aſſimilirt werde; daß ferner alle Komplexual-Schätzungen nicht Statt finden durften, weil ganze Komplexe ſelten von gleichartiger Bonität, die verſchiedenen Bonitäten aber der Grund verſchiedener Klaſſen ſind. Gärten, Hopfenäcker und Weinberge ſollen als beſſeres Ackerland behandelt werden, weil der Reinertrags-Kalkul für ſolche Objekte gezogen im Durchſchnitt wohl noch einen beſſeren Ackerertrag ausweiſen würde, und damit bey einer höheren Beſteuerung derſelben nicht der auf ſolche Kulturen geworfene höhere Kraft-, Geld- und Induſtrie-Aufwand getroffen würde. (Beſchluß folgt.)

Liſſabon, den 22. Nov.

Der Fürſt Schwarzenberg iſt am 20. dieß von Wien als Kurier hier eingetroffen, und überbrachte das Duplikat des Schreibens Sr. königl. Hoheit des Infanten Don Miguel, wovon das erſte Exemplar bereits über London hier angelangt war. Der Fürſt iſt mit großer Eile gereiſt; er hat nur 3 Tage von Madrid nach Liſſabon gebraucht. — Die engliſ. Truppen werden in Portugal nach der Ankunft des Infanten nur ſo lange noch bleiben, um Sr. kön. Hoheit Zeit zu laſſen, zu zeigen, wie vieles Gewicht Sie auf das Bündniß mit England legen, und wie Sie mit Englands Einſchreitung in die portugieſiſchen Angelegenheiten keineswegs unzufrieden ſeyen. Zu gleicher Zeit mit den engliſchen Truppen dürfte die franzöſiſche Beſatzung aus Cadix abgehen.

Paris, den 8. Dez.

Auf dem Markt zu Mamers im Sarthedepartement hat am Montag den 26. Nov. gegen 4 Uhr Nachmittags ein ſtarker Aufſtand Statt gehabt. Unverſehens wurden 2 Fuhren mit Getreide für das Ornedepartement, beym Abfahren angehalten. Männer und Weiber, 7

Digitized by Google

is 800 an der Zahl, umgaben die Fuhren und ſchrien: Wir brauchen Brod! das Getreide arf nicht fort! Bey der erſten Nachricht vom Tumult eilten der Unterpräfekt, der Maire nd die Gensd'armeriebrigade auf den Platz. Ihr Bemühen war vergebens; mehrere Säcke etreide, die in der Fruchthalle lagen, wurden geplündert. Der Unterpräfekt und der Maire oten Alles auf, um die Ruhe herzuſtellen. Der Maire wurde von einem Stein an den Arm etroffen. Dem Unterpräfekt flog ein Stein an die Schläfe, und warf ihn zu Boden. Doch elang es endlich, die 2 Getreidefuhren zu retten; ſie wurden unter einem Hagel von Steien in den Hof der Unterpräfektur gebracht. Drey Gensd'armen wurden verwundet; 2 Peronen ſind feſtgehalten und in's Gefängniß geſetzt worden. — Wir erinnern uns, daß bey inem ähnlichen Anlaß der Maire von Etampes auf dem Markt ſelbſt ermordet wurde. Es cheint, das ſollen Vorläufer oder Verſuche ſeyn. Ohne Feſtigkeit der Beamten, ohne ſchnel t Anwendung der Geſetze dürften uns dergleichen einzelne Aufſtände zu bedenklichen Ereigniſſen ühren.

Franzöſiſche Gränze, den 9. Dez.

Man behauptet, ſagt ein Schreiben aus Paris, es ſeyen gerichtliche Maaßregeln gegen inen neuen Kalender von 1828 getroffen worden, weil er, gegen das Preßgeſetz, den in Südamerika herrſchenden Monarchen mit der Vergiftung, und den König von Schweden mit der Entthronung bedroht hat; die franzöſiſche Charte nennt er den Stall des Augias, und prohezeiht den Kammern eine allgemeine Ermordung.

Beaulieu, den 29. Nov.

In einem Schreiben H. Eynard's an die Griechenvereine heißt es: Ausführliche Berich e aus allen Theilen Griechenlands beſtätigen vollkommen die von den Admiralen Codrington nd von Rigny gegebenen Nachrichten über die abſcheuliche Barbarey der Türken und Egypier, die Alles, was ſie antreffen, verbrennen, verheeren und niederhauen. Gelingt es den nglücklichen Flüchtlingen, ſich ihrem Säbel zu entziehen, und ſie kehren nach ihrer Heimath urück, ſo kommen ſie im Hunger und Elend um, indem Ibrahim nichts als verheerte Aecker nd niedergebrannte Dörfer hinter ſich zurück läßt. Als ich dieſe traurigen Nachrichten erielt, beeilte ich mich, einige Hilfe in Geld abzuſchicken, damit wenigſtens Brod für die hermirrenden Einwohner angekauft werden könne. Ich habe die mir zuletzt zugekommenen Sumnen dazu verwendet, und wenn deren noch andere anlangen, ſo erhalten ſie dieſelbe Beſtimmung. — Wir ſind nunmehr glücklicher Weiſe der Sorge für die Vertheidigung Griechenlands überoben, und unſere Hilfsleiſtungen werden in Zukunft den einzigen Zweck, unglücklichen Schlachtpfern des Krieges beyzubringen, haben, indem wir ihnen dazu verhelfen, ihre Ländereyen u bebauen, ihre Weingärten zu bepflanzen, Olivenbäume aufzuziehen, und ihre Hütten wieer zu errichten. Durch Begünſtigung des Ackerbaues wird bey den Griechen die Ordnung nd Civiliſation am wirkſamſten herbey geführt werden. Die Beyſteuern ſollen an die dazu eſtimmte Kommiſſion unter Verwaltung des Grafen Capo d'Iſtrias, Präſidenten von Griehenland, abgeſchickt werden, der alsdann die Sendungen nach den am meiſten bedürftigen Punkten zu befördern Sorge tragen wird. — Nachſchrift: Am 24. Nov. ſind 20,000 Fr. nach Griechenland geſendet worden, mit der beſondern Beſtimmung: „Damit den Weibern, Kindern und Greiſen Brod zu verſchaffen.“ Am 21. Nov. wurden zu Ankona dem Grafen Capo d'Iſtrias 28,000 Fr. eingehändigt, um von der Kommiſſion unter die in griechiſchen Dienſten befindlichen Philhellenen aus Frankreich, Deutſchland, der Schweiz und alle Hilfsedürftigen vertheilt zu werden. Zu dieſen 28,000 Fr. hatte der Verein zu Paris 14,000, nd andere Vereine die übrigen 14,000 Fr. hergeſchoſſen.

Odeſſa, den 28. Nov.

Mehrere am 22. Nov. von Konſtantinopel ausgelaufene Schiffe ſind hier angekommen, nd bringen die erfreuliche Nachricht, daß das Embargo aufgehoben, und hierauf der größte Theil der fränkiſchen Schiffe abgeſegelt war. Die Unterhandlungen des öſterreichiſchen Innernuntius hatten ſonach einen erwünſchten Erfolg.

Von der Donau, den 8. Dez.

Wie es heißt: Iſt den Kommandanten der türkiſchen Donaufeſtungen durch eigene Tataen ein Ferman des Sultans zugekommen, nach welchem bis zu Erhaltung neuer Befehle kei e bewaffneten Türken von den, an der Donau liegenden Truppen, dieſen Strom überſchrei-

Digitized by Google

ten, und nur den Handelsleuten geſtattet werden ſoll, mit den nöthigen Päſſen ſich in die Fürſtenthümer zu begeben. Ueberhaupt ſoll Alles bis zu weiterm Befehl auf dem bisherigen Fuße bleiben. Dieſer Ferman beweiſt, daß die Pforte Alles zu vermeiden ſucht, was die Verträge mit Rußland verletzen und einen Einmarſch der Ruſſen herbeyführen könnte. Man betrachtet dieſe Verfügung hier als einen ſprechenden Beweis friedlicher Geſinnungen, und ſchöpft daraus neue Hoffnungen, daß die jetzige Kriſis ohne Schwertſchlag endigen werde.

Von der polniſchen Gränze, den 2. Dez.

Wie man jetzt vernimmt, ſo wäre dem in Beſſarabien kantonnirenden ruſſiſchen Armeekorps, gleich nachdem die Kunde von der Schlacht von Navarin zu Petersburg eingetroffen, der Befehl ertheilt worden ſobald es auf glaubwürdige Weiſe erfahren haben ſollte, daß ſich die Pforte eine Verletzung des Völkerrechts gegen die zu Konſtantinopel reſidirenden Geſandten der verbündeten Mächte erlaubt haben dürfte, über den Pruth zu gehen. Andern Falls ſoll es ſich auf Alles gefaßt halten, jedoch weitere Befehle erwarten.

Barmen, den 2. Dez.

Der heutige Tag war für unſere katholiſche Gemeinde ein Tag des Troſtes und der Freude; heute hielt dieſelbe ihren feyerlichen Einzug in die neu erbaute katholiſche Kirche.

Wiesbaden, den 8. Dez.

Se. herzogl. Durchlaucht haben zum Biſchof in Limburg den bisherigen geiſtlichen Rath, Landdechanten und Pfarrer Dr. Brand zu Weiskirchen zu ernennen geruht, welcher die päpſtl. Konfirmation erhalten hat.

Bey der den 11. Dez. zu München vorgenommenen 1232ten Ziehung ſind folgende Numern herausgekommen, als:

29. 84. 73. 15. 48.

Die nächſte 1233te Ziehung geſchieht den 8. Jan., und inzwiſchen die 853te Regensburger Ziehung den 20. Dez., und die 192te Nürnberger Ziehung den 29. Dez., wovon der Schluß jeder Ziehung bey ſämmtl. k. b. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor iſt.

Am Freytag den 28. dieß Vormittags 9 Uhr werden bey der unterzeichneten Kommiſſion die Frachten nach den verſchiedenen bayeriſchen Garniſonsorten in Akkord gegeben. Die hiezu berechtigten Boten und Fuhrleute, welche an dieſer Verſteigerung Theil nehmen wollen, haben ſich an oben bemerktem Tag und Stunde im dieſſeitigen Amtslokale einzufinden und ihre Angebote zu Protokoll zu geben. Augsburg, den 11. Dez. 1827. Die königl. Armee-Montur-Depot-Kommiſſion.

Staell, Oberſt. — Jünger, Kommiſſär.

(Todesanzeige.) Ich mache hiemit meinen Anverwandten und Freunden die traurige Anzeige, daß der unendliche Beherrſcher über Leben und Tod meine innig geliebte Gattin, Marianna Gantherr, geborne Weigl, nach vielen ausgeſtandenen Leiden, in den Willen Gottes ergeben, und mit allen heiligen Sterbſakramenten verſehen, den 8. Dez. Nachmittags 2 Uhr in eine beſſere Welt abgefodert. Ich empfehle die Verblichene in Ihr frommes Gebet, mich und die Meinigen aber in ihr ferneres Andenken und Wohlwollen, und verbitte mir alle Beyleidsbezeugungen. Augsburg, den 10. Dez. 1827.

Raymund Gantherr, Handelsmann. — Babette Berger, geborne Gantherr.
J. A. Berger, quiesz. k. Kreisſiegelamtsoffiziant, als Tochtermann.

Da Unterzeichneter ſeine Weihnachtskonfekte mit vielen neuen Sorten vermehrt und die Preiſe möglichſt billig geſtellt hat, ſo empfiehlt er ſolche, ſo wie ſeine verſchiedenen Arten Papparbeiten, welche ſich vorzüglich zu Weihnachtsgeſchenken eignen, zu geneigteſter Abnahme.

M. F. Burkhard, Conditor in der Karolinenſtraße, in dem Hauſe des Herrn Bürger Glaſermeiſter.

Bey Chr. Kranzfelder in Augsburg iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben: Ein Wort zu ſeiner Zeit, oder nähere Aufſchlüſſe über das Wundermädchen (eigentlich die bewunderte Predigerin) in Sammenheim. Von einem benachbarten Prediger. geh. 15 kr. — Barthomä, das Wundermädchen in Sammenheim. Ein Beytrag zur empiriſchen Pſychologie. geh. 6 kr. — Stadelmeyer, D., de morbis cordis organicis observationes quaedam. Dissertatio inauguralis. geh. 12 kr.

Im Gaſthof zum Mohrenkopf am Predigerberg ſind 2 große Getreidböden, jeder zu 125 Schäffel, täglich zu vermiethen.

Digitized by Google

Nro. 299. Freytag, den 14. Dez. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 10. Dez.

(Beſchluß über den Vortrag und Entwurf eines allgemeinen Grundſteuergeſetzes.)

Die Behandlungen der Oedungen, Filzen ꝛc. ꝛc. als Wieſen und mit Bruchklaſſen iſt durch die Na-
ur und Kargheit ihrer Produktion bedingt; die der kleinen, nicht regelmäßig bewirthſchaftbaren Ge-
jölze als Aecker beruht auf ihrer Benützung als bloße praedia servientia des Ackerbaues, welche ſich
vohl ſo hoch aber auch nicht höher als die von Ackerſtücken gleicher Bodengüte und Lage rentiren wird.
Weil die Grundſteuer-Operation ſich in keine kubiſche (unterirdiſche) Bonitirung einlaſſen, ſondern
ıur die auf der Oberfläche befindlichen Beſitzſtücke klaſſiren kann und es am gerathenſten iſt, an den
ion Kies, Lehm, Mergelgruben u. d. g. Objekten in Anſpruch genommenen Flächen die Bonität ihrer
ıächſten Adjazenz vorauszuſetzen, wurde die Beſtimmung des §. 34. gegeben, ganz unklaſſirt aber be-
aſſen (§. 36.), was vermöge ſeiner Natur oder politiſchen Beſtimmung ertragsunfähig iſt. Die To-
alität des Kataſters forderte auch Verhältnißzahlen für die überbauten oder zu Hofräumen ꝛc. ꝛc. in
Anſpruch genommenen Flächen. Ueber ihre Klaſſirung ſcheinen poſitive Beſtimmungen nothwendig,
ınd die des §. 35. wohl offenbar angemeſſen, weil in die nächſte Umgebung der Ortſchaften, der Erfah-
ung zufolge, regelmäßig die höchſten Klaſſen der Flur fallen und die überbauten ꝛc. ꝛc. Flächen ſohin
loße Integralien der höchſt klaſſirten Gründe einer Flur ſind. §§. 37. — 46. Die in dieſen §§. ge-
ebenen, zum Theil bloß inſtruktionellen Beſtimmungen begründen ſich auf Folgendes: 1. Durch
ie den Gemeinden anvertraute Wahl (§. 38.) der Schätzmänner ſollen tüchtigere Leute und nicht bloße
Taxatoren von Profeſſion gewonnen, viele Reklamationen an der Wurzel abgeſchnitten werden. 2. Der
ıöthige Takt in den Geſchäfften der Schätzungs-Gremien, ihre Beaufſichtung und Bewahrung vor Abir-
ungen, die Vorbereitung gründlicher Offizial-Reklamationen, ſoll durch das Inſtitut der Obertaxa-
oren erzweckt werden (§. 39., 44., 45.) 3) Der Zuſammentritt der verſchiedenen Schätzungs-Gre-
nien an den Gränzen, die Aufſtellung von Gränzmuſterplätzen (§. 40. et 44.) ſoll allenfalls mögliche
Mißverhältniſſe und Abſprünge in den Bonitäten aneinander gränzender, zu gleichen oder verſchiede-
ıen Zeiten bonitirter Bezirke verhüten, die verhältnißmäßige Anwendung des Klaſſenfußes im ganzen
Lande ſichern. 4. Dem Bonitirungsakt ſoll alle die Beſtimmtheit, Förmlichkeit und Vollſtändigkeit
§. 41., 42., 43.) gegeben werden, welche er als das Fundament der ganzen Steuerſchätzung erheiſcht.
5. Die Taxatoren ſollen bezahlt werden, weil ſie einem ſehr anſtrengenden Geſchäffte ihre Zeit und häus-
ichen Arbeiten aufopfern müſſen. (§. 46.) 4tes Kapitel: Von der Veranſchlagung der Renten aus
dem Dominikalverbande, Dienſtbarkeiten und anderen nutzbaren Rechten. Zu §§. 47. — 49. Der jähr-
iche Betrag der ſtändigen Geldrenten wurde ohne Zu- noch Abſchlag als ihr ſteuerbarer Ertrag erklärt
n Konſequenz des Steuerprinzips und aus den oben zu §§. 6., 8. und 9. ſchon vorgebrachten Grün-
en, welchen ſich jedoch noch folgende Betrachtung beygeſellen dürfte. Der Ruſtikaliſt ſteuert bloß nach
ſiner mitteljährigen Rente, der Dominikaliſt nach einer jährlichen, welcher Ausſtände, Ausfälle, Nach-
äſſe ꝛc. nicht zu Guten gerechnet werden; exiſtirte auf Seite des Letztern ein Vortheil hinſichtlich der
Regie, ſo gienge er dadurch verloren, daß ſeine Rente früher ſteuerbar wird, als die des Ruſtikaliſten.
Die Behandlung der unſtändigen Geldgefälle, insbeſondere der Gutsveränderungs-Gefälle (§. 50.)
iſt nach der Natur dieſer Gefälle bemeſſen, und beruht auf einem längſt als bewährt anerkannten politi-
ſchen Kalkul. Die Getreid-Reichniſſe ſollen (§. 51.) gleich den Ruſtikal-Renten in Getreid, nach den
m §. 28. aufgeſtellten konſtanten Getreidewerth-Verhältnißzahlen veranſchlagt werden, zu deren
Begründung oben ſchon Einiges vorgebracht, hier noch Folgendes bemerkt wird. Nach den angenom-
nenen Werthsverhältniſſen ſtellt ſich, das Schäffel Korn zu 8 Kataſter-Gulden angenommen, das
Schäffel Waizen auf 12, Gerſte auf 6, Haber auf 4 fl. In dieſem Verhältniſſe ſtehen auch die Ge-
reidſorten in Bezug auf ihre Nahrſtoffe-Verhältniſſe, ſo wie nach großen Preis-Durchſchnitts-Be-
echnungen. Unbedeutend ſind die verſchiedenartigen Verſchiedenheiten der Preiſe der Getreidſorten
ınter ſich, aber auch eben ſo veränderlich, zufällig und nach Preisgränzen unausſcheidbar. Wäre es
ıicht bedenklich, deßhalb das Kataſter in einen Variabilitäts-Calkul zu verflechten, in ſeinen Ele-
nenten zu erſchüttern, die bloßen, von ihm zu empfangenden Steuer-Verhältnißzahlen ſtatt
ermanent, beweglich zu machen — bey den ohnedieß von dem Willigungsrecht der Stände ab-
ängigen und dadurch beweglichen Simplen?? Wäre es nicht eine müßige, aber höchſt koſtbare
Arbeit ſich mit dem Kataſter in Getreidepreis-Varianten hineinrechnen zu wollen, indeß daſſelbe
einer Geldpreiſe bedarf, um Steuerverhältniſſe zu finden und zu fixiren? Ein allgemeines Zurück-

weichen oder Ueberſchreiten der Werthe der Ackerbauprodukte im ganzen Reiche gegen den Kataſterſatz aber ließe ſich, ſo ferne es ſich Staats- und Finanzwirthſchaft rechtfertigte, in der bloßen Verwilligungszahl der Simplen berückſichtigen. Für die Anſchlagung der übrigen Natural-Reichniſſe wurden die bisher geſetzlichen und billigen mittlern Preisſätzen beybehalten und mußte die Veranſchlagung anderer, hier nicht genannter Naturalbezüge einer verhältnißmäßigen Reduktion auf die Preiſe der genannten Objekte überlaſſen blieben. — Die Behandlung der Frohndienſte und ihrer Gegen-Reichniſſe (§. 53.) ſo wie der wieder belaſteten Grundrenten (§. 53.) beruht auf der Natur ſolcher Läſten ſelbſt und in dem Prinzip einer gerechten Steuervertheilung, welche für jede Schmälerung der Rente einen verhältnißmäßigen Steuerbeytrag fordert, um welchen die darauf haftende Steuer ſich mindert. Die Gründe für die Beſtimmungen der §§. 54. und 55. leuchten von ſelbſt ein.; deßgleichen, daß die Alpenweyd-Nutzung aus Eigenthum oder Servitut gleicher Behandlung unterliegen müſſe. (§. 57). Daß bey Veranſchlagung der Holzrechte auf die Bonitäts-Verhältniſſe der Bezirke, worinn die dienſtbaren Gründe liegen, angebunden werden müſſe, begründet ſich durch die Nothwendigkeit, die Lokal-Holzwerthe zu eruiren und den Holzrechts-Anſchlag ſo zu machen, daß das Holzrecht ſelbſt in einer entſprechenden Waldfläche von beſtimmter Bonität (Purifikationstheil) dargeſtellt werde. Die §§. 58, 59 und 60, genannten Beſteuerungs-Gegenſtände können nur auf dem Wege der Faſſion, Liquidation und Schätzung unter kontrollirender Benützung der beſtehenden Pachten erhoben werden. So wie die Ausſaat bey der Ackerrente, eignet ſich die Setzbrut bey der Fiſchrecht-Rente zum Abzug. — 5tes Kapitel. Von der Liquidirung, Kataſtrirung und Umſchreibung. A. Liquidirung. Zu §§. 61 — 67. Das definitive Grundſteuer-Kataſter ſoll nicht ein bloßes Steuerbuch werden, ſondern die Eigenſchaft eines allgemeinen Saal- und Lagerbuches erhalten; widrigenfalls es der hierauf verwendeten Koſten nicht lohnen, die vielen und wohlthätigen Vortheile nicht gewähren würde, welche eine vollſtändig zergliederte Darſtellung des Grundbeſitzes der darauf laſtenden Rechte und Verbindlichkeiten für den Grund-Produzenten und Rentirer hat, weßhalb und ſchon weil ſie von der parzellaren Kataſterbehandlung unzertrennbar iſt, eine vollſtändige Liquidirung der Beſitzſtands- und Dominikal-Verhältniſſe als unerläßliche Bedingung des Kataſters, vorausgeſetzt werden mußte. Die in dieſen §§. gegebenen Beſtimmungen ſind theils die des Ediktes vom 28. Febr. 1814, theils ſolche, die bey Durchführung der definitiven Liquidation eingehalten, gut befunden worden; jedenfalls nicht a priori angenommen, ſondern aus wirklichen Erfahrungen abgezogen. Sie begründen ſich ferners auf die geſetzlich und geſchäfftsmäſig nothwendigen allgemeinen Attribute ſolcher formellen Handlungen als der Art der Liquidirung. Die Liquidation beſonderen Kommiſſären der Regierung zu übertragen, geſchah nicht bloß zur Erzielung der nöthigen Einheit in der Ausführung, ſondern auch der nöthigen Einheit des Aktes in Bezug auf die Kataſtrirungs-Bezirke; da eben dieſe Einheit bey dem Kataſter, deſſen Theile fabrikartig gefaßt und zuſammengeſetzt werden ſollen, von hoher Wichtigkeit iſt, — aber erfahrungsmäßig ſehr leiden würde, wenn der Liquidationsakt fremden Organen z. B. den äußern Aemtern anvertraut würde. Zudem fördert die Liquidation nicht beſſer, als Plan- und Kataſterkenntniß, und hiemit verſehene Individuen werden derſelben am beſten und wohlfeilſten vorſtehen. Ueber die Wichtigkeit und Reichhaltigkeit der im §. 66. angeordneten Liquidations-Vorarbeiten wird kaum Erwähnung gethan zu werden brauchen; was bey einer auf keine Parzellarplane gegründeten Liquidirung unmöglich, konnte und ſollte wohl hier bewerkſtelliget werden, nämlich eine vorläufige, vollſtändige, dabey ganz einfache und von allen Gränzbeſchreibungen in breiten Worten freye Zuſammenſtellung und Plan-Verſinnlichung der Beſitzſtands-Verhältniſſe der Liquidanten zu ihrer vorläufigen möglichen Vervollſtändigung und Berichtigung. B. Kataſtrirung. Zu §§. 67 — 71. Wie ſchon berührt worden und aus dem Steuergeſetz-Entwurfe von ſelbſt hervorgeht, wollte man in dem definitiven Grundſteuer-Kataſter nicht bloß die Steuerverhältniſſe der Beſteuerungs-Gegenſtände behandeln, ſondern in demſelben zugleich ein Gefäll- und allgemeines Saalbuch erzwecken und für alle Zukunft erhalten. Dieſe Eigenſchaft haben die für die definitiv beſteuerten Aemter bereits hergeſtellten Kataſter; das vielſeitig Wohlthätige hievon iſt von allen Stellen, Behörden und Privaten längſt anerkannt, und jene ſogenannten Kataſterauszüge, welche §. 70. den Steuerbaren zugeſtellt wiſſen will, ſind erfahrungsmäßig unſchätzbare Dokumente — wahre Schutzbriefe für ſie. Wie bisher ſollte die Herſtellung der Kataſter einer Zentralſtelle anvertraut bleiben, weil nur dann die nöthige Einheit des Gedankens und der Ausführung erzielt werden kann, und im unzerſplitterten Stande die Kataſter-Exiſtenz der mit allen Attributen ſchon verſehenen Kataſterſtelle weit unter der Summe aller Kataſter-Exigenzen mehrerer kataſtrirenden Stellen zurückbleiben würde; weil ferner das Kataſter, ein wichtiges Geſchäfftsganze, als ſolches mit eben ſo großer Vollſtändigkeit und Präziſion als Routine, nie als Nebengeſchäfft betrieben werden muß. Die Hiſtoriographie (Umſchreibung) des Kataſters nicht bey dieſer Stelle zu belaſſen, geſchah, um eine ſolche nicht zu perpetuiren, und weil — unſchwer, wie die Umſchreibung iſt, und mäßig, wie die laufenden Umſchreibungen anfallen — die Umſchreibung von den Regierungsſtellen erfahrungmäßig neben ihren übrigen Geſchäfften leicht beaufſichtigt und geleitet werden kann.

C. Umſchreibung. Zu §. 71 — 83. Ueber die Nothwendigkeit der Kataſter-Umſchreibung im Allgemeinen bedarf es keiner Argumente; es wäre Thorheit, ein herrliches Gebäude aufführen und nicht unterhalten zu wollen. Woran ſo viele Kataſter ſcheiterten, die Umſchreibung iſt bey dem definitiven Kataſter Bayerns vermöge ſeiner Grundlagen und ſeines Baues nicht nur möglich, ſondern ge-

Digitized by Google

ňäß der Erfahrung leicht ausführbar, die gewählte Methode durchaus bewährt. — Die Schwierigkei=
en einer fortwährenden Evidenthaltung des Katasters aber liegen nach Außen und in den vielen klan=
eſtinen Beſitz = Aenderungen. Daher die Beſtimmungen der §§. 71 — 76, welche durch geſetzliche
;örmlichkeiten und Strafen bezwecken ſollen, daß alle Beſitz = Veränderungen zur Kenntniß der um=
ſchreibenden Behörden kommen, alle giltigen umgeſchrieben werden müſſen. Weil das Kataſter auch
ls Saalbuch jederzeit der Gegenwart treu ſeyn muß, ſo ſind wohl auch (§. 76) ſolche Veränderungen
uf daſſelbe rückwirkend zu erklären, welche nicht bloß der Steuerziffer, ſondern Saalbuch = Contenten
ngehen. Die Umſchreibungen müſſen in der Regel in beſonderem Kataſter geſchehen, die Auszüge und
Quittungsbücher der Steuerbaren evident erhalten werden (§§. 77 und 78), wenn anders das Ur=Ka=
aſter bleiben ſoll, was es iſt, die Geſchichte der erſten urſprünglichen Steuer = Verhältniſſe, welche
as Umſchreib = Kataſter bloß fortſetzt, und damit die Auszüge und Steuerſchuldigkeiten der Steuerba=
en in ſteter Conkordanz mit dem laufenden (Umſchreibe=) Kataſter und der Gegenwart ſtehen. Gleich=
vie das Kataſter, ſo müſſen wohl auch die Parzellarpläne ſtets mit der Gegenwart übereinſtimmend er=
alten werden, wenn ſie nicht in Diskordanz mit dem Kataſter kommen und unbrauchbar werden ſol=
en. Die Matrix dieſer (durch den Steindruck vervielfachten) Pläne bilden die Planſteine, und kaum
vird es einer Andeutung bedürfen, daß durch ſtete Nachtragung der Plan = Aenderungen auf demſelben
ie große ſteinerne Karte evident erhalten werden müſſe, durch Nicht=Nachtragung dieſer wahre National=
Schatz aber in ein bloßes Aggregat dereinſtiger Pflaſterſteine verwandelt würde. Daß dieſe Evident=
altung der Planſteine (und hiedurch der Plan = Abdrücke) zentraliſirt und nicht von den Regierungs=
ellen beſorgt werde, beruht auf der hiedurch zu erzielenden größern Gleichheit, Genauigkeit und
Wohlfeilheit der Arbeit, denn dieſe zu zerſplittern, und ſtatt einer (hiefür ſchon techniſch eingerich=
eten) Stelle mehreren Stellen zu übertragen, hätte — neben der Unräthlichkeit der Zerſchlagung ei=
es ſo wichtigen und koſtbaren Inventars — die Errichtung ſo vieler lithographiſcher Offizinen und
Regieen als Kreiſe zur unmittelbaren Folge. 6tes Kapitel. Von der Steuer = Verhältnißzahl und
Quarifation. Zu §§. 83 und 84. Die Haupt = Anforderung an das definitive Grundſteuer = Syſtem
var die Grundſteuer nach möglichſt wahren und dabey innerlich unveränderlichen (permanenten) ſohin
ach ſolchen Verhältniſſen zu vertheilen, welche nicht im innigen Verbande mit dem Geldfuße, dem
lbſatze und Verkehr, der Kombination und Arrondirtheit der Güter und andern dergleichen Augen=
licklichkeiten ſtünden, und hievon abhängig wären. Deßwegen ſind die Steuer = Verhältniſſe aus der
Natur, aus dem ökonomiſchen Verhalten der Steuer=Objekte hergeholt und brauchten bloß ſo einge=
ichtet zu werden, daß ſie in Körnern oder einem Kataſtergeld verſinnlichend ausgedrückt werden konn=
en. Die Baſis hiezu gab die natürliche Ertragsfähigkeit — der Körner = Ertrag. Weil ſich nun die
Ertrags=Fähigkeiten mehrerer Grund=Stücke verhalten, wie die Anzahl Tagwerke, deren es bey ihrer
edem zur Erzeugung ein und deſſelben Ertrags = Quantums bedarf, Bonität und Fläche alſo Factoren
on einander ſind: ſo iſt die Verhältnißzahl des Grund = Stückes das Produkt aus ſeinem Flächen=In=
alt in ſeine Bonität, oder was daſſelbe iſt, ſeine Ertragsfähigkeit (Ertrag per Tagwerk) zehn Tag=
werke, welche wie 30, und 3 Tagwerke, welche wie 30 produziren, würden alſo gleichviel und hiedurch
m Verhältniſſe ihrer Ertragsfähigkeit ſteuern, das wie 3 zu 10 ſteht. Die Zehenten als Theile des
Ganzen ſtehen in den Verhältniſſen der Ertragsfähigkeit der zehentbaren Grund=Stücke und der ihnen
ntſprechenden Verhältniß = Zahlen. Der zehnte Theil dieſer Verhältniß = Zahl muß ſohin die Verhält=
iß = Zahl für die Zehent = Rente und dieſe hiernach proportionirlich belegt ſeyn. Die übrigen Getrei=
erenten reduzirt das Kataſter auf Korn und bringt ſie hiedurch auf Einheit des Ausdruckes und in Ver=
ältnißzahlen. Drey Schäffeln eingedienten, ſo wie drey Schäffeln produzirten Korns werden gleiche
Verhältnißzahlen, gleiche Steuern entſprechen. Eine erleichterte Kataſter = Rechnung ſowohl als die
nothwendige Füreinanderbringung der ſteuerbaren Geld =, Natural = und Ruſtikal = Renten, forderten
die Einführung beſtimmter Kataſter = Geldſätze, namentlich in Bezug auf die verſchiedenen Getreide=
orten. Ueber die innere ökonomiſche Wahrheit der angenommenen Kataſter = Sätze, über ihr Zuſam=
nentreffen mit jenen Preiſen, zu welchen ſich die Cerealien im Durchſchnitte großer Perioden ſetzen,
ſt bereits weiter oben ſchon das Nöthige entwickelt worden. Das dort und zur Motivirung der
§. 6, 8 und 9 ſchon geſagte wird genügend darthun, warum bey Grund=Renten ihr in Kornwerth oder
Kataſtergulden ausgedrückter jährlicher Betrag als ihre Steuer = Verhältniß = Zahl angenommen und
ohin eine Naturalrent von 2 Schäffeln Haber, eine Geldrente von 8 Gulden und ein Grund = Erträg=
iß von einem Schäffel Korn in das Verhältniß der Steuergleichheit gezogen werden konnte und mußte.
Aus dem Begriffe der Verhältnißzahl folgert der einfachen Beytrags = Größe des ſogenannten Sim=
lums, worunter jedoch nur das Kataſter = Simplum d. h. die Einheit des Kataſter = Verhältnißſatzes
erſtanden werden kann, und nicht jenes politiſche Steuer = Simplum, deſſen Bemeſſung und Aus=
prechung als einen Gegenſtand der ſtändiſchen Willigung das Steuer=Geſetz ſich nicht aneignet. Außer
er erſtberührten Haupt = Forderung entſpricht das Kataſter aber der weitern Begehr einer wirklichen
Ertrags = Darſtellung. Es ſtellt den Körner = Ertrag in Korn=Achteln oder fixen ökonomiſch wahren Ka=
aſter = Preiſen in der Art dar, daß gleiche Faktoren an ihn angelegt in den Steuer = Verhältniſſen
ichts ändern, die Steuern ſtets im relativen Verhältniß der Ertragsfähigkeit bleiben. 7tes Kapitel.
Von den Reklamationen. Zu §§. 85 — 112. Die Unterſuchung und Beſcheidung der Reklamationen
wider unrichtige Bonitäts = Einſchätzung kann bloß in einer wiederholten Klaſſifikation beſtehen, wobey
ch der Reklamant, ſo wie die Steuer = Perequation eintreten ſieht. Deßhalb die Beſtimmungen

Digitized by Google

der §§. 89, 101 und 105. Die Muſtergründe als die eigentlichen Maaßſtäbe für die urſprüngliche und die Reklamations-Klaſſifikation erklärt der Entwurf als irreklamabl (§. 85 a) weil an ihnen alles ſpezifiſch und eidlich erhoben iſt, Maaß und zu Meſſendes nicht zugleich veränderlich ſeyn können. Die Reklamationen ſind innerhalb gewiſſer, nicht zu weiten Befugnißgränzen ſowohl in Bezug auf die Beſchwerenden, als die Unterſuchungen eingeengt worden, (§. 85, c, 90 et 107) damit koſtſpieliger, muthwilliger Streitluſt nicht zu offenes Feld, den Schwächen und Thoren der Taxatoren zu viel Spielraum gegönnt, hiedurch die Richtigkeit des Steuer-Verhältniſſes zu ſehr exponirt und mit den Schätzungen Chalanterie getrieben würde; Beſchwerden über die Anlage ganzer Complexe-Fluren ꝛc. (§. 85 b) werden zurückgewieſen werden müſſen, weil wie die urſprüngliche, ſo die Reklamation-Klaſſifikation nur eine individuelle, detailirte ſeyn kann. Fiskaliſche Reklamationen mußte der Entwurf zulaſſen, (§. 92) damit das bloß informative Gutachten der Ober-Taxatoren bey der urſprünglichen Klaſſifikation zur Hebung der von den übrigen Taxatoren in die Klaſſifikation vorſetzlich oder mißliebig gebrachten Mißverhältniſſe benützt werden könnte. Die Dauer der Reklamationszeit mußte auf eine beſtimmte präkluſive Friſt und konnte auf die im §. 93. vorgeſchriebene Friſt fixirt werden; damit für den Kataſter und Steuer-Abſchluß die ſo nöthige beſtimmte Epoche erzielt, der häufigen bloſſen Streitluſt der Steuerbaren ein Ende geſetzt würde, und weil binnen der eingeräumten Friſt die Steuerbaren nicht nur zur vollkommenen Kenntniß ihrer neuen Steuer-Verhältniſſe und zugetheilten Klaſſen, ſondern auch der Muſtergründe gelangen können. Daß dieſe Friſt auf Beſchwerden wegen fehlerhafter Meſſung und Kataſter-Berechnung nicht ausgedehnt werden konnte (§. 94) leuchtet von ſelbſt ein; daß aber die Kontumatial-Beſtimmungen der §§. 95. 96 et 97 ertheilt wurden, ergründet ſich auf das anerkannt höchſt wohlthätige und wünſchenswerthe eines gebildeten Rechtszuſtandes, welches nur durch das Kataſter, welches alle Intereſſenten hört, mit ihnen liquidirt, gewiß ohne Druck und Gefährde herbergeführt werden kann. Zur Anbringung der Reklamationen mußte der für die Reklamanten mindeſt koſtſpielige und beſchwerliche Weg gewählt werden; (§§. 98, 99 und 110). Die Unterſuchung und Beſcheidung derſelben (§§. 100, 101, 102 und 103) wurde einem Kompromiß-Gerichte aus dreyen ſachverſtändigen, in jeder Beziehung exzeptionsfreyen Schätzleuten übertragen, weil dieß der einfachſte, koſtenloſeſte Weg der Beſcheidung war, wobey der Reklamant ſich beruhigen kann, weil er ſich durch eigene Wahl richterlich vertreten, überdieß noch einen Lokal-Kundigen und einen unpartheyiſchen dritten Landwirth ſteht, ſich nicht durch ein Gewinde von Inſtanzen zu ſchleppen braucht, die dergleichen Geſchäfte wie eine Bonitäts-Klaſſifikation je nach ihrer Bildung entweder nur unnöthiger Weiſe verwickeln und vertheuern, oder mit ungleichartiger Willkühr abthun würden. Das Kompromiß-Gericht mußte verpflichtet werden, das reklamirte Grundſtück in die zuſtändige, wenn auch höhere, (als urſprüngliche) Klaſſe zu ſetzen (§. 108), damit der Steuer-Gleichſtellung Genüge geſchähe; zu nieder klaſſirte Grundſtücke, ſeyen ſie ex officio oder unter dem Titel einer Ueberſchätzung von dem Eigenthümer reklamirt worden, in das richtige Klaſſen-Verhältniß kämen. Wie bey der Unterſuchung der Steuer-Reklamationen konnte für die Unterſuchung von Beſchwerden wider fehlerhafte Meſſungen am füglichſten nur ein Compromiß-Verfahren angeordnet (§. 87) im Fall nicht übereinſtimmender Nachmeſſungs-Reſultate der Compromiß-Feldmeſſer, der Spruch in letzter Inſtanz jedoch nur der Kataſter-Stelle adhäſiv gemacht werden, weil dieſe offenbar die causa geometrica techniſch beſt dotirte und qualifizirte Stelle iſt, und bekanntlich, wo zwey Feldmeſſer diſcrepiren, der dritte und weitere nur neue Diſcrepenz-Punkte finden würde. Die im §. 111 angeordnete Vertheilungsart der geſammten Reklamationskoſten hielt man für die billigſte, weil für diejenigen Koſten, die ſich durch die bloß wiederholte Klaſſifikation bey der Reklamations-Unterſuchung urſprünglich unrichtig klaſſirter Grundſtücke ergeben, ihre Eigenthümer eben ſo wenig als die übrigen Reklamanten eintreten können, weil jeder Reklamant rechtlich nur zum Erſatze der Koſten ſeiner unbegründet gefundenen Reklamation angehalten werden kann, und es daher nicht anders thunlich und billig iſt, als daß der Staat, welcher die Herſtellung richtiger Bonitäts-Verhältniſſe in ſeinem Kataſter übernahm, auch jene Koſten trage, welche die Nachbeſſerung verfehlter Klaſſen-Verhältniſſe auf dem Reklamationswege verurſachte. 8tes Kapitel. Von Umlage und Erhebung der Kataſtrirungs-Koſten. Zu §§. 112 und 113 das Kataſter wird nur dann verhältnißmäßig am wohlfeilſten und zu Gunſten der Steuerbaren am ſchnellſten beendigt, wann alle ſeine Geſchäftstheile raſch aufeinander folgen und ineinander greifen. Hiezu gehört aber Geld. Die bisher für das Kataſter, oder — weil dieß nicht mehr betrieben worden — beſſer für die Meſſung bewilligten 238,500 fl. jährlich müſſen eine ausgeſchiedene Dotation der Meſſung bleiben, damit dieſe raſch dem Kataſter voranſchreite, zur gehörigen Zeit beendigt werden könne. Ungeſäumt ſollen ihr aber die übrigen Operationen der Bonitirung, Liquidirung und Kataſtrirung nachfolgen, damit der Beſitz und folglich der Plan ſich inzwiſchen nicht ändern, und damit nicht, wie die Erfahrung gelehrt, theuere Mutations-Arbeiten vorgenommen werden müſſen, damit die gegründeten Beſchwerden über drückende Grund-Steuer-Ungleichheiten bald gehoben, die Staatsbürger bald in den Beſitz des Planes und Kataſters dieſer wahren Bedürfniſſe eines wohlziviliſirten Staats geſetzt würden. Deßhalb die vorgeſchlagene Kataſter-Koſten-Umlage zur Beyſchaffung der nöthigen Geldmittel eine Umlage, die gleichheitlich iſt, weil ſie auf dem definitiven Steuerfuß ſelbſt beruht, die billig und mäßig iſt, weil ſie zunächſt von denen genommen wird, welche das Loos des Kataſters zunächſt angeht, ihre Grundſteuer-Verhältniſſe entweder ſchon definitiv regulirt erhalten haben, oder ehne erhalten, dann, weil die

Digitized by Google

Beytrags-Quoten verhältnißmäßig zu dem Operate ſehr gering und in kleinen Friſten bezahlbar ſind. Dieſe zur Beyſchaffung der Kataſtrirungskoſten beantragte Umlage, wozu ſich aktenmäßig (um die Wohlthat des definitiven Kataſters bald zu genießen) ſchon die Gemeinden ganzer Aemter freywillig angeboten, iſt zudem noch ein Reſervat, welches Se. Majeſtät der allerhöchſtſelige König Maximilian Joseph in dem allerhöchſten Reſcripte vom 13. März 1811 über die allgemeine Einführung des definitiven Steuer-Syſtems, articulo 12. ausdrücklich feſtgeſetzt haben. Gleichwie nun dieſes Steuer-Syſtem für das ganze Reich noch geſetzlich iſt, eben ſo erſcheint jenes königl. Koſten-Umlags-Reſerat in Geſetzes-Kraft, weßwegen die fraglichen Umlaufsnormen den Ständen des Reiches zur Kenntniß und zu ihrer Bewilligung circa quantum beſonders mitgetheilt werden, da es ſich eigentlich nur hievon, nicht aber von der Umlags-Befugniß und den Umlags-Fuß ſelbſt handeln dürfte. 9tes Kapitel. Von Erhebung der Grundſteuer. Die in dieſem Kapitel gegebenen Beſtimmungen bedürfen keiner beſondern Begründung und motiviren ſich von ſelbſt. Daß durch den vorletzten §. des Geſetz-Entwurfes ſowohl den allenfallſigen Ausfällen, als den Mehrungen der Grund-Steuer durch Einführung der definitiven Beſteuerung vorgeſehen werden wollte, liegt einerſeits in der Befugniß des Finanz-Miniſteriums, die für die laufende Finanzperiode verwilligten Grundſteuern einzuheben, und in der Nothwendigkeit, dieß wirklich zu thun, andererſeits aber in der Pflicht deſſelben, jedem Steuer-Plane auszuweichen. München, am 24. November 1827.

Wien, den 9. Dez.

Der öſterreichiſche Beobachter enthält unter Anderem Folgendes: Die k. k. Eskadre enthält ſich, den ihr zugekommenen Weiſungen gemäß, aller Theilnahme an den zwiſchen der Pforte und den Griechen, in Folge des Aufſtandes der letztern, ausgebrochenen Feindſeligkeiten; ſie übt die Pflichten der Menſchlichkeit, wo ſie kann, hat aber keinem der beyden im Kampfe begriffenen Theile jemals Dienſte geleiſtet, welche die Flagge Sr. Majeſtät kompromittiren können. Sie hat Ibrahim-Paſcha nicht verſagt, ein Paar Tataren nach Smyrna überzuſchiffen, weil keinem Kriegsſchiffe, keiner neutralen Flagge bis jetzt eingefallen iſt, dergleichen gelegenheitliche Dienſte zu verweigern. Eben ſo haben ſich unſere Kauffahrer jeder Verletzung wirklicher Blockaden, und überhaupt aller Handlungen enthalten, über die rechtlicher Maßen von dem einen oder den andern der kriegführenden Theile Beſchwerde geführt werden könnte. Mehrere unſerer alleinſegelnden Kauffahrer haben den Angriffen der griechiſchen Miſticks mit Erfolg Widerſtand geleiſtet. So ſchlug ſich die Brigg Baron Ottenfels, Kapitän Berberovich, gegen 7 Miſticks in den Gewäſſern von Piskovia; — die Brigg Groſſeko, Kapitän Rajencovich, gegen 5 derſelben im Kanal von Andros; — Kapitän Marco Berberovich, als Chef eines Konvoi's von 4 öſterreichiſchen Handelsſchiffen, wies eine Korſarenbrigg in den Gewäſſern von Mitylene ſiegreich zurück; — Kapitän Bozzini, von der Brigantine Fürſt Viktor Metternich, hat daſſelbe im Kanal von Ipſara. Ein Ruſſe und ein Neapolitaner folgten dieſen Beyſpielen von Muth. Die Geſinnungen Lord Cochrane's in Betreff des Seeraubs der Griechen ſind noch nicht hinlänglich ausgeſprochen. Man weiß, daß er mit Worten häufig dagegen zu Felde zieht, das Beyſpiel, welches die Bellona bey Spezzia gegeben hatte, laut billigte, und die Unterzeichnung der Papiere den Korſaren verweigerte, welche nach dem Erſcheinen der verbündeten Eskadren, im Archipel, von der Regierung zu Aegina losgelaſſen worden. Man weiß aber auch, daß er darinn ein Mittel zu finden glaubte, die Hellas, ſo wie ſpäter die 2 den Türken abgenommenen Schiffe, und überhaupt ſeine Flottille zu bemannen. Die griechiſchen Fahrzeuge, welche unter dem Einfluſſe des baieriſchen Oberſtlieutenants von Heidegger ſtehen, ſind die einzigen, welche der neutralen Schifffahrt einige Dienſte geleiſtet haben. Die Kanonierſchaluppe Baviera gab ein Paarmal öſterreichiſchen Schiffen Eskorte, und die ipſariotiſche Brigg il Rivale, Kapitän Congia, eskortirte im Monate September. 15 Kauffahrer, worunter 10 öſterreichiſche, von Syra nach dem Golf von Smyrna und den Dardanellen, und im Oktober abermals einen Convoi nach derſelben Richtung. In den letzten Tagen des Oktobers war der Archipelagus ſo voll von Piraten, als jemals zuvor. Es liegen zu Poro und Spezzia noch einige alte Schiffe, die bis jetzt nicht wieder ſegelfertig gemacht worden waren; wahrſcheinlich wird man nun der Mühe werth finden, auch dieſe auf Raub zu ſchicken. Die ſchreyenden und mit allem Hohn der Bosheit verübten Ungerechtigkeiten werden zur Selbſthilfe und zu Blutſcenen führen, deren Reihe in dieſen Tagen von der nordamerikaniſchen Goelette Purpoiſe, mit lautem Beyfall, eröffnet wurde. Sie rang eine Priſe einer Korſarenbrigg ab, und hieb die ganze Mannſchaft des Korſaren, welche ſie auf der Priſe fand — einige vierzig Mann — in Stücke.

Buchareſt, den 27. Nov.

Endlich ſind mittelſt eines ruſſiſchen Kuriers direkte Nachrichten aus Konſtantinopel bis zum 19. Nov. hier eingegangen. Nach demſelben war damals das Embargo auf die europäiſchen Schiffe aufgehoben, und wie das Eintreffen der ruſſiſchen, dieſe Aufhebung mittheilenden De-

Digitized by Google

peſchen beweiſt, auch die Kommunikationen zu Land wieder auf den alten Fuß geſetzt. Es hieß, der Divan habe auf die Vermittelung Oeſterreichs förmlich angetragen, und der Sultan habe in Rückſicht hierauf die erwähnten verſöhnlichen Maaßregeln angeordnet.

Odeſſa, den 28. Nov.

Privatbriefen aus Konſtantinopel vom 23. Nov. zufolge ſoll der Kapudan Beg, Taher Bey, aus Navarin zu Konſtantinopel eingetroffen ſeyn, und habe durch ſeinen mündlichen, umſtändlichen Bericht über das Treffen bey Navarin den Sultan dergeſtalt aufgebracht, daß er am 23. aufs Neue ein Embargo auf alle chriſtlichen Schiffe habe legen laſſen. Wir trauen uns nicht, letztere Nachricht zu verbürgen. Smyrna iſt von den alliirten Schiffen blockirt. Andere Privatbriefe laſſen ſogar Smyrna von den Alliirten beſchießen, und dieſerhalb das Embargo zu Konſtantinopel am 23. erneuern. Die vorhergegangene Aufhebung ſoll in Folge eines außerordentlichen Divans verfügt worden ſeyn, der zu verſöhnlichen Maaßregeln rieth.

Genua, den 17. Nov.

Wie von Neapel, ſo iſt jetzt auch auf Befehl der königl. ſardiniſchen Regierung zum Schutze der Handelsſchiffe gegen die immer mehr um ſich greifenden Korſaren im mittelländiſchen Meere am 17. Nov. eine Schiffsdiviſion nach der Levante unter Segel gegangen. Es beſteht dieſelbe aus 2 Korvetten und einer Brigg.

Liſſabon den 22. Nov.

Die von der Regierung in unſerer offiziellen Zeitung befohlene Bekanntmachung, über die Straße, welche der Infant Don Miguel auf ſeiner Rückkehr nach Liſſabon einſchlagen wird, hat unter den Apoſtoliſchen eine ſehr lebhafte Unzufriedenheit erregt, die ſich gewärtigen, ihn durch Spanien, und zwar umgeben von den Chaves und Silveiras, in Portugal einrücken zu ſehen, um ſo mehr, da ſich in Spanien noch eine kleine Armee unſerer Geflüchteten zu ſeiner Verfügung vorgefunden hätte. In ihren Berechnungen getäuſcht, erheben daher unſere Apoſtoliſchen ein lautes Geſchrey, und behaupten, der Infant ſey nicht frey, und man habe ihn gezwungen, über England, und zwar in Begleitung des Marquis v. Villareal, nach ſeinem Vaterlande zurück zu kehren. — Die Regierung hat einen Benediktinermönch wegen ſeines auf offener Kanzel gehaltenen äußerſt fanatiſchen Vortrags verhaften laſſen. Sie hat auch ein, von einem Mönch herausgegebenes Tagblatt, das voll von Schmähungen gegen die ausgezeichnetſten Perſonen, die Verfaſſung und ſelbſt deren Urheber war, unterdrückt.

Madrid, den 26. Nov.

In Cuenca hat ſich eine neue Aufrührerbande erhoben, welche aus 120 Mann, darunter die Hälfte beritten, beſteht. Es geht das, wohl noch der Beſtätigung bedürfende Gerücht, auch die Beſatzung von Granada habe ſich zu Gunſten der Inſurgenten in Catalonien aufgelehnt. — Von verſchiedenen Korps der königl. Freywilligen ſind Addreſſen an den König eingegangen, in denen Entlaſſung ſeines jetzigen Miniſteriums begehrt wird.

Paris, den 9. Dez.

Unter den Lügen des Tages bringt die heutige Gazette aus dem Kurier francais: Die Herren Paſtoret und von Martignac ſind berufen worden, ins Miniſterium zu treten.— Vier Miniſter haben ihre Entlaſſung verlangt, der König hat dieſe bewilliget, und den Prinzen von Polignac beauftragt ein neues Miniſterium zu organiſiren. — Der Wiedereinmarſch der bisherigen franzöſiſchen Okkupationsdiviſion von Catalonien nach Frankreich hat bereits begonnen.

London, den 6. Nov.

Es iſt nicht bekannt, ob der Prinz den Marquis Palmella zum Chef ſeines Miniſteriums erheben werde; dieſes wird jedoch aus dem Benehmen zu ſchließen ſeyn, welches der Prinz während ſeines Aufenthalts zu London gegen dieſen Diplomaten beobachten dürfte. Als die politiſche Erziehung Sr. königl. Hoheit noch nicht ſo weit vorgeſchritten war, iſt Marquis Palmella der der Gegenſtand der ſtrengſten Behandlung geweſen. — In einem engliſchen Blatt lieſt man: Das Buch der Geſchichte für Spanien liegt jetzt wieder geöffnet da; unmöglich kann dieß Land in ſeiner bisherigen Lage bleiben, während der Nachbarſtaat das Glück einer wahrhaft repräſentativen Regierung genießt. — In einem Londoner Morgenblatte lieſt man ein Schreiben der Lady Cochrane aus Paris. Sie rechtfertigt darinn ihren Gatten gegen den ihm gemachten Vorwurf, daß die griechiſchen Seeräuberſchiffe mit Papieren, von ihm aus-

Digitized by Google

geſtellt, verſehen ſeyen. Lord Cochrane ſey unfähig, ſo ſchimpfliche Handlungen zu begün- ſtigen, oder ſeinen Namen auf ſolche Dokumente zu ſetzen. Alle ſeine Beſtrebungen, ſeit er unter den Griechen lebe, ſeyen auf Organiſation ihrer Seemacht und Hemmung des Plünde- rungsgeiſtes, den er unter ihnen herrſchend gefunden, gegangen. Die ſtrengſte Gerechtigkeit könne wegen der unbefugten Handlungen jener elenden Seeräuber ihm nichts anhaben.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Jedem Freunde der Wohlthätigkeit und Kunſt ſetzen wir im Voraus in Kenntniß, daß der hieſige Verein der Stadtmuſiker am heiligen Chriſttage, den 25. dieß, ein großes Vokal- und Inſtrumentalkonzert im Saale zur goldenen Traube geben und die Schöpfung von Hayden aufführen wird. Indem dieſes Konzert einen Wohlthätigkeitszweck verbindet, ſo dürfte es ſich eines recht zahlreichen Beſuches erfreuen. — Unſere Blätter haben die erſte Nachricht über die Geſchichte, Geographie und Statiſtik des Erzherzogthums Oeſterreich ob der Enns und des Herzogthums Salzburg mitgetheilt, welche der k. k. Rechnungsoffizial Pillwein in Linz heraus giebt, und ſo zeigen wir nun auch an, daß jetzt von obigem Werke der zweyte Theil, nämlich der Traunkreis mit ſeinen intereſſanten Salzkammergute in neuer, begründe- ter Darſtellung in 2 Abtheilungen mit einer Spezialkarte um 3 fl. M. W.-W. im Pränumera- tionswege bey dem Buchhändler Guandt in Linz erſcheint, welcher das mühevolle Unterneh- men des Verfaſſers auf alle mögliche Art zu fördern trachtet.

Augsburger Börſenkurs vom 13. Dez. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
proz. Metalliques . . .	90 1/4	89 7/8
Bankaktien.	1064	1061
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	—	143 1/2
dettto 1821: 4 Proz. .	116 3/4	116 3/8

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94 3/4	94 1/4
detto = = 5 Proz. .	102 1/2	102 1/4
Landanlehen 5 Proz. .	—	—
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103	102 3/4
detto unverz. a 10 fl. .	—	100

(Ediktalladung.) In dem Schuldenweſen des Leonhard Lacher von Lechhauſen wurde auf Eröffnung der Gant erkannt, die geſetzlichen Ediktstäge werden daher folgendermaſſen feſtge- ſetzt: 1) Zur Anmeldung der Forderungen und deren Nachweiſung auf Samſtag den 29. Dez.; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Donnerſtag den 31. Jan. 1828; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar zur Replik auf Donnerſtag den 28. Febr., und zur Dupplik auf Samſtag den 15. März. Hiezu werden ſämmtliche Gläubiger des Gemein- ſchuldners unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Friedberg, den 26. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht. v. Gimmi, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Andreas Sandner, Waſenmeistersſohn von Dingolfing, und Soldat des vormals beſtandenen 3ten leichten Infanterie-Bataillons der 3ten Kompagnie wird ſeit dem Feldzuge 1812 gegen Rußland vermißt. Er beſitzt ein Elterngut zu 600 fl., auf deſſen Verab- folgung ſeine Geſchwiſterte andringen. Andreas Sandner oder deſſen allenfallſige Nachkommen- ſchaft wird daher aufgefodert, ſich binnen 3 Monaten, von heute an, hier zu melden oder von dem Aufenthaltsorte hieher Nachricht zu geben, widrigenfalls der vermißte Soldat als verſchol- len erklärt, und deſſen Vermögen ſeinen Geſchwiſtern gegen Kaution verabfolgt werden wird. Landau, den 30. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht. R. v. Hilger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem der hieſige herrſchaftliche Bräuhaus- und Oekonomiepacht mit Lichtmeß 1828 zu Ende geht, und dieſe beyde Zweige licitando salva ratificatione, auf 6 oder 9 Jahre verpachtet werden; ſo werden anmit Pachtliebhaber eingeladen, mit Vermögens- und Leumunds-Zeugniſſen verſehen, bis 21. Dez. l. J. in hieſiger Kanzley ihr Angebot ad Pro- tocollum zu geben. In der Zwiſchenzeit können die nähern Bedingniſſe dahier bey Amt erholt werden. Zugleich wird bemerkt, daß Bräuhaus und Oekonomie auch einzeln gepachtet werden können, und daß vom Pächter eine mäßige Realkaution gefodert wird. Wickhauſen, den 30. Nov. 1827. Gräflich Fugger-Nordendorfiſche Rentenverwaltung.

Liet. Gogl, Rentenverwalter.

(Bekanntmachung.) Montag den 7. Jan. 1828 wird die Schafweyde auf den Feldern der Gemeinde Untermeitingen zu 100 Stück Schafe verpachtet. Pachtliebhaber werden daher einge- laden, an dieſem Tag Vormittags 10 Uhr in dieſſeitiger Amtskanzley zu erſcheinen, und ihre

Digitized by Google

Pachtgebot zu Protokoll zu geben. Untermeltingen, den 5. Dez. 1827. Freyherrlich von Imm-hofiſches Patrimonialgericht. Dreyer, Patrimonialrichter.

(Ediktalladung.) Der bey dem königl. 4ten Linieninfanterie-Regimente als Soldat geſtandene und ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vermißte Häuslersſohn Joſeph Aman von Niederleierndorf wird auf Antrag ſeiner Geſchwiſterte hiemit ediktaliter vorgeladen, binnen 3 Monaten a dato um ſo mehr ſich zu melden, als er außerdem für verſchollen erklärt, und ſein in 150 fl. beſtehendes Vermögen an erwähnte Erbsintereſſenten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Offenſtetten, den 30. Nov. 1827. Freyherrlich von Kreitmairſches Patrimonialgericht I. Klaſſe Offenſtetten. Unterberger, Gerichtshalter.

Bey P. P. Bolling iſt erſchienen: Buchfelner, S., der Wandel vor Gott, oder Lebensgeſchichte der gottſeligen Armella Nikolas, beſonders ein Vorbild für Jungfrauen und Dienſtmägde. 8. 18 kr. — Lindlau, J. C., der gute Hirt Chriſtus, oder tröſtende Betrachtungen auf der Reiſe zur Ewigkeit. Gebet-, Betrachtungs- und Unterrichtungsbuch für katholiſche Chriſten jeden Standes. Zweyter Theil. 8. 48 kr. — Riedhofer, K. A., religiöſe Vorträge auf alle Sonn- und Feſttage über kirchliche Zeremonien, Gebräuche, Bildniſſe und einige andere Gegenſtände nach dem Bedürfniſſe und der Faſſungskraft des gemeinen Volkes für Prediger und Katecheten, und dann zur nützlichen Belehrung des chriſtlichen Volkes. Zweyter Jahrgang. 8. 1 fl. 54 kr.

In der v. Jeniſch und Stageſchen Buchhandlung iſt zu haben: **Vierzig vorzüglich wirkſame Mittel zur Vertreibung und Vertilgung der Ratten, Mäuſe, Kornwürmer, Schaben, Wanzen, Motten, Kohl- und Baum-Raupen, Erdflöhe, Ohrwürmer, Ameiſen und noch andere Inſekten.** Zum Nutzen für Jedermann. In Kouvert. Preis 27 kr. Dieſe Sammlung der probateſten und leicht anwendbaren Mittel wider die benannten ſchädlichen Thiere, iſt nicht nur allen Oekonomen und Gartenliebhabern, ſondern auch jedem Hauswirthe zu empfehlen. — **Die Kunſt ſeine Geſundheit zu erhalten und wieder herzuſtellen, die Schönheit zu vervollkommen und ein hohes Alter zu erreichen, nebſt einem Anhange geprüfter Mittel gegen die gewöhnlichſten Krankheiten im menſchlichen Leben.** In ſaubern Umſchlag broch. Preis 36 kr. Dieſes Büchlein enthält die hilfreichſten Mittel, wider die in dem gewöhnlichen Leben vorkommenden Krankheiten, welche nach vieljähriger Erfahrung als die beſten anerkannt worden ſind.

Bey **Chr. Kranzfelder**, Karolinenſtraße D. 43., iſt zu haben: **Buchinger, Dr. F., die Einführung der öffentlichen Rechtspflege in Bayern**, mit Beziehung auf die Oeffentlichkeit des Kultus. Die Landgerichte, Herrſchafts- und Patrimonialgerichte, und ihre Auflöſun gn Bezirksgerichte, Friedensgerichte, Notariate und Landkommiſſariate. Ein Beytrag zu den Materialien für den Landtag von 1827. 8. Preis 1 fl. 48 kr.

In Lit. F. Nro. 594. ſind Pferdſtallungen und Monatzimmer mit oder ohne Möbels zu billigen Preiſen zu vermiethen.

Dienſtag den 18. Dez. und folgende Tage wird in dem Hauſe Lit. A. Nro. 13. in der Wintergaſſe eine Mobilienverſteigerung eröffnet, worinn eine goldene Viertel- und Stunden ſchlagende Repetir- und Minutenuhr, dann noch mehrere Gold- und Silberſtücke, moderne Seſſel und Kanapee von Nußbaumholz, dann Tiſche, Bettſtatten, Komod- und hohe Käſten, ein Flügel mit 6 Oktaven, Spiegel, illum. Kupferſtiche in Rahm und Glas, ein Kronleuchter von Kryſtal, Viertel und Stunden ſchlagende Stockuhren, Tiſchzeug zu 6, 12 und 18 Perſonen, Bettwäſche, mehrere Reſter Cottun, Damaſt und andere Seidenzeuge, Pferdgeſchirre, Reitzeuge, eine Trotſche, dann ein 4ſitziger Glaswagen, ein Hausthor, Thüren ſammt Thürgerüſt, Fenſter, Kanonofen und verſchiedenes Eiſengeräth und Baumaterialien, mehrere Weinfäſſer, Waſchgeſchirr, Selterskrüge, geſchliffene Trinkgläſer und Bouteillen, Steingut und anderes Porzellan, Zinn und Küchengeräth, Better und Matratzen, ein Landwehruniform, dann noch verſchiedene Gegenſtände an die Meiſtbietende gegen baare Bezahlung erlaſſen werden. Gaßner, geſchw. Käufler.

(Anzeige.) Unterzeichneter iſt geſonnen, ſein perſonales Schmiedanweſen, beſtehend in einem ſchönen Wohnhauſe, mit einer Schmiedwerkſtätte von 2 Feuern, dann 3 Aeckerl mit 4 Gemeindtheilen, einen ſchönen Garten, einer Wieſe und ein Gabiebett, aus freyer Hand zu verkaufen; das Angebot hiefür können Kaufsluſtige bey Endesgeſetztem ſelbſt erfragen. Abensberg, den 8. Dez. 1827. Jakob Mundigl, bürgerl. Hufſchmied.

Nro. 300. Samſtag, den 15. Dez. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 12. Dez.

Wir liefern unſern Leſern hiemit den Ueberblick und Auszug der „Satzungen für die Studierenden der Ludwig-Maximilians-Univerſität in München.“ Tit. I. handelt von den „Bedingungen der Aufnahme der Studierenden an der Univerſität“ und beſteht aus 13 §§. Der II. Titel, welcher „von den Beſtimmungen über die Studien“ handelt (§. 14 — 19) verfügt: Jeder Innländer, welcher die Univerſität in der Abſicht beſucht, ſich auf ein öffentliches Amt vorzubereiten, für welches ein vollſtändiges Univerſitäts-Studium erfordert wird, iſt verpflichtet während ſeines Aufenthalts an der Univerſität ſich, im Falle er kein Lyceum beſucht und abſolvirt hat, eben ſo dem Studium der allgemeinen Wiſſenſchaften, d. h. der Philoſophie, der Mathematik, der Philologie, der Geſchichte und der Naturwiſſenſchaften, wie dem Studium der beſondern Wiſſenſchaften ſeines Berufs mit Ernſt zu widmen. Für das Studium der allgemeinen und beſonderen Wiſſenſchaften wird vorläufig bis zum Erſcheinen eines neuen Studiumplanes ein Zeitraum von fünf Jahren feſtgeſetzt. Denjenigen, welche einen zweyjährigen Lyceal-Kurſus zurückgelegt haben, iſt geſtattet, ihr akademiſches Studium mit drey Jahren zu beſchließen. Den katholiſchen Studierenden der Theologie, welche an der theologiſchen Section eines Lyceums einen Theil ihres Fachſtudiums vollendet haben, wird die an dieſem zugebrachte Zeit, ſo wie jenen, welche in Folge beſonderer Diöceſan-Anordnung nach dem zweyten Jahre des theologiſchen Studiums die Univerſität verlaſſen und in ein biſchöfliches Seminar eintreten, das in letzterem zurückgelegte Jahr ihrer praktiſchen Bildung in den vollſtändigen dreyjährigen Curſus der Theologie eingerechnet. Von obigen geſetzlichen Beſtimmungen über die Studienzeit an der Univerſität ſoll zu Gunſten Einzelner, die eine Beſchränkung derſelben begehren, in keinem Falle irgend eine Abänderung Statt finden und eine darauf gerichtete Bittſchrift darf, ſelbſt bey anerkannter Auszeichnung des Bittſtellers, weder angenommen, noch berückſichtigt werden. Es bleibt den Studierenden überlaſſen, in welcher Zeitfolge und Ordnung ſie ſich diejenigen Kenntniſſe, welche ſie in der Prüfung für den Staatsdienſt bewähren müſſen, erwerben wollen. Was bisher zur Controlle und Ermittelung ihres Fleißes und Fortganges in den Studien angeordnet war, Semeſtral- und Abſolutorial-Prüfungen, dann die hierauf gegründeten Zeugniſſe und beſonderen Inſcriptionen bey den Fakultäten werden aufgehoben und als Gewährleiſtung eines gedeihlichen Erfolgs ihrer Studien ſollen von nun an allein die Ergebniſſe der Prüfungen für den Staatsdienſt gelten, welche ſofort mit deſto größerer Strenge und mit beſonderer Berückſichtigung der auch durch allgemeine Studien gewonnenen Bildung vorzunehmen ſind. Bewerbungen um Staatsſtipendien unterliegen jedoch auch noch in Zukunft den Vorſchriften der Verordnung vom 27. Oktober 1807 (Regierungsblatt 1807, S. 1681 u. f.) und eben ſo bleibt es in Hinſicht jener beſonderen Inſtitute, an welchen jährliche oder halbjährliche Prüfungen vorſchriftmäßig oder herkömmlich ſind, bey den bisherigen Beſtimmungen. Damit aber inländiſche Studierende in den Stand geſetzt werden, bey ihrem Univerſitäts-Studium auf jene Lehr-Gegenſtände die geeignete Rückſicht zu nehmen, aus welchen ſie dereinſt die oben erwähnten Staats-Prüfungen zu beſtehen haben, ſo iſt denſelben bey ihrer Immatrikulirung ein vollſtändiges Verzeichniß der in den beſtehenden Verordnungen vorgezeichneten Prüfungs-Gegenſtände mitzutheilen. Auch ſoll, damit der Studierende ſogleich bey ſeinem Eintritte in die Univerſität über Umfang, Mittel und Folge der ihm obliegenden Studien ſich belehren kann, jede Fakultät eine kurze und bündige Belehrung über Anzahl, Zuſammenhang und Methode der zu ihr gehörigen Wiſſenſchaften entwerfen, welche zuſammengedruckt, und jedem Studierenden gleichfalls bey ſeiner Immatrikulirung zugeſtellt werden ſollen. Jedem Innländer iſt der Beſuch deutſcher Univerſitäten auch ohne beſondere Erlaubniß der Regierung geſtattet, jedoch vorbehaltlich der durch das Militär-Konſcriptionsgeſetz ihm auferlegten Verpflichtungen und unter der Bedingung, daß er die §. 15. ganze feſtgeſetzte Zeit den akademiſchen Studien und ein Jahr davon an einer innländiſchen Hochſchule widme. Der dritte Theil betrifft die „Beſtimmungen über die Dauer der halbjährigen Lehrkurſe, Inſcriptionen für Vorleſungen, Honorarien“ (§§. 20 — 28); der vierte die „Beſtimmungen über die Benützung der Attribute“ (§§. 29 — 30). Der fünfte ſetzt die „Verhältniſſe der Studierenden zu den Univerſitäts- und andern Behörden, dann den Univerſitäts-Profeſſoren“ feſt (§§. 31 bis 35) und der ſechſte und ſiebente handeln von der „Beſchaffenheit und Anwendung der akademiſchen Strafen im Allgemeinen und von Disciplinar-Vorſchriften über Fleiß und Betragen der Studierenden und Strafen gegen einzelne Verletzun-

gen derſelben" (§§. 36 — 71), ſo wie der achte, in einem einzigen §. beſtehende Titel „vom Kreditweſen der Studierenden."

Die Ausſchüſſe beyder Kammern der Ständeverſammlung ſind ſehr beſchäfftigt; dem Vernehmen nach ſollen in der Kammer der Reichsräthe ſchon Verträge über einzelne Geſetzesentwürfe erſtattet worden ſeyn, und in der Kammer der Abgeordneten ebenfalls ſolche Vorträge demnächſt beginnen. Das Staatsminiſterium der Juſtiz hat neuerdings der Kammer der Reichsräthe zwey wichtige Entwürfe zur Berathung übergeben, nämlich den revidirten Entwurf des Strafgeſetzbuches, und den Entwurf eines Geſetzes, die Ehrengerichte betreffend. Das Strafgeſetzbuch zerfällt in zwey Theile (von Verbrechen, Vergehen und ſchweren Uebertretungen, dann von Polizey-Uebertretungen); der erſte Theil handelt im I. Abſchnitt, und zwar in fünf Kapiteln, Art. 1 bis 100 von Verbrechen, Vergehen und ſchweren Uebertretungen, ſo wie von deren Beſtrafung, vom böſen Vorſatze und von Fahrläſſigkeit, von Vollendung, von Vollendung, vom Verſuch, von Urhebern und Gehilfen, von Zurechnung der Strafe, von Zumeſſung der Strafe, von Erlöſchung der Strafbarkeit; im zweiten Abſchnitte in 25 Kapiteln, Art. 101 bis 351, von den beſonderen Beſtimmungen über die einzelnen Arten von Verbrechen, Vergehen und ſchweren Uebertretungen. Der zweite Theil giebt im I. Abſchnitt allgemeine Beſtimmungen, Art. 1 bis 43, und verfolgt im II. Abſchnitte, Art. 44 bis 230 die einzelnen Uebertretungen. — Der zweyte Geſetzes-Entwurf hat die Aufgabe, dem mit Religion, Moral und bürgerlicher Ordnung unverträglichen Frevel des Zweykampfes durch eine Vermittelungs- und ſchiedsrichterliche Anſtalt entgegen zu wirken. Uebrigens dürften auch dieſe Entwürfe zum Beweiſe dienen, daß bey gegenwärtiger Ständeverſammlungen eben ſo viele als wichtige Intereſſen erörtert werden.

Odeſſa, den 28. Nov.

Bald fängt man hier an, die nahe Abreiſe des Hrn. v. Ribeaupierre aus Conſtantinopel zu bezweifeln. Seit mehreren Tagen ſah man ſeiner Ankunft vergeblich entgegen, und jetzt werden ſchon Wetten über ſein ferneres Bleiben in der türkiſchen Hauptſtadt eingegangen. — Die Nachrichten aus Perſien lauten ſehr günſtig. Mit der Einnahme von Erivan iſt unſern ſiegreichen Truppen der Weg zu den ſchnellſten und größten Unternehmungen geöffnet, und der Schach dürfte bereits die Gefahr erkennen, in welcher er ſchwebt, wenn er den gehäſſigen Einflüſterungen gegen die ruſſiſche Nation ferner Gehör giebt. Man vernimmt, daß bereits Abgeordnete von perſiſcher Seite ſich im Hauptquartier des Generals Paskewitſch eingefunden haben, um Friedensunterhandlungen einzuleiten, oder wohl mehr, zu erfahren, was man ihnen zugeſtehen will. Hr. v. Obreskow, diplomatiſcher Agent bei der Armee von Georgien, ſoll beauftragt ſeyn, ſie mit den Abſichten dieſer Herren bekannt zu machen.

Konſtantinopel, den 25. Nov.

Die Repräſentanten der intervenirenden Mächte hatten ſeit der Ueberreichung der gemeinſchaftlichen Note vom 10. dieß, ohne Beyziehung anderer diplomatiſchen Perſonen, faſt täglich Konferenzen in dem Hotel des Herrn Stratford-Canning, worinn die ferneren Schritte, um die Pforte zur Annahme der Pazifikationsvorſchläge zu bewegen, in ſorgfältige Berathung gezogen wurden. Die Pforte verſammelte ihrer Seits den Divan täglich, und ſchien dadurch beweiſen zu wollen, daß ſie zu einer gütlichen Ausgleichung der Frage ſich verſtehen könne, wenn von der andern Seite auch einige Nachgiebigkeit zu erwarten wäre. — In einigen Tagen wird die Frage über Krieg oder Frieden definitiv gelöſt ſeyn. Der Sultan hatte ſich einige Stunden vor der Konferenz der 3 Botſchafter mit dem Reis-Effendi nach dem neuen Pfortenpallaſte begeben, und dem letzteren ſeine Inſtruktionen unmittelbar ertheilt.

Bucharest, den 1. Dez.

Nachrichten aus Konſtantinopel vom 25 Nov. melden, daß nach einem abgehaltenen Divan der Beſchluß gefaßt worden ſey, mit den Alliirten zu unterhandeln und abermals Oeſterreichs Vermittelung anzurufen. Tataren ſind mit dieſer Nachricht hier und in Siliſtria eingetroffen.

Aus Italien, den 4. Dez.

Nach der Zeitung von Malta gab Taher Paſcha auf die bekannte Zuſchrift der drey Admirale nach dem Treffen bei Navarin nachſtehende Antwort: „Ich verſpreche, was die übrig gebliebenen Schiffe betrifft, daß keine neue Feindſeligkeit verübt werden ſoll. Da ich aber keine Gewalt über die Landtruppen und Forts habe, ſo kann ich mich für deren Betragen nicht verantwortlich machen."

Rio Janeiro, den 30. Sept.

Es ſoll in Rio Janeiro durch freywillige Beyträge eine gemeinſchaftliche Kirche für die

Digitized by Google

dortigen franzöſiſchen und deutſchen Proteſtanten gebaut werden. Der Gottesdienſt an derſelben wird abwechslend in franzöſiſcher und deutſcher Sprache ſeyn. — In Rio Janeiro waren am 30. Sept. die erſten 600 Mann Irländer angekommen; ihnen ſollten noch 1400 folgen; der Kaiſer wird nun 2 fremde Korps, ein deutſches und ein irländiſches, beſitzen. Die Regierung hatte eine Anleihe von 6 Millionen Cruſaden mit den Kapitaliſten von Rio abgeſchloſſen; die Ergänzung der Land- und Seemacht wird eifrig betrieben.

Neuyork, den 8. Nov.

Als Beweis des ſchnellen Aufblühens der nordamerikaniſchen Freyſtaaten führt man die unweit Boſton gelegene Pflanzſtadt Lowell an, von deren 6000 Einwohnern über die Hälfte in 8 ungeheuern Baumwollenmanufakturen beſchäfftigt iſt, die ein Kapital von 2,400,000 Dollars repräſentiren. Vor 6 Jahren wußte man von dem Ort noch nichts.

London, den 7. Dez.

Die Geſandten von Oeſterreich, Rußland und Portugal arbeiteten geſtern mit Lord Dudley. Wir können verſichern, daß bereits der Befehl gegeben iſt, daß unter dem Kommando des Sir W. Hoſte, nach Calais ein Yachtſchiff (Geſchwindſegler) abgehen wird, um den Infanten Don Miguel zu erwarten. Sir W. A'Court, unſer Geſandte zu Liſſabon, ſoll dieſe Hauptſtadt verlaſſen, um ſich in der Eigenſchaft eines Geſandten nach Petersburg zu begeben. — Die Londoner Miniſterialblätter bis zum 6. Dez. beſtreiten die Beſorgniſſe derer, welche von einer etwaigen längeren Widerſetzlichkeit des Sultans in Konſtantinopel gegen den Pazifikationsvertrag einen allgemeinen Krieg oder das Vorſpiel der Zerſtückelung der Türkey beſorgen. Es würden, äußern die Times, in jenem Falle die ruſſiſchen Truppen nach Konſtantinopel ziehen, während die engliſche (wahrſcheinlich auch die franz.) Seemacht die Stadt zur See blockiren, und den Sultan ſo bald zum Nachgeben zwingen würden. — Ein zu Portsmouth angelangtes Schiff iſt am 28. Okt. unterm 35ſten Grad 7 Minuten nördlicher Breite und 47 Grad 37 Minuten weſtlicher Länge auf einen Eisberg von ungeheurer Größe geſtoßen. Er ragte über die Spitze des großen Maſtes eines Dreydeckers hinaus. Seine Form war die von 3 zuſammengeſetzten Zuckerhüten. Wahrſcheinlich hat er ſich in der Hudſonsſtraße losgemacht. — Der Londoner Kurier ſagt: Wir haben den Malacca Obſerver bis zum 10. April erhalten. Die darinn enthaltenen Nachrichten aus China zeigen, daß der Aufruhr der Tartaren noch keineswegs erſtickt iſt, und die Lage der Armee erheiſcht von Neuem bedeutende Verſtärkungen. In einem bey Aksu vorgefallenen Treffen haben, wie es heißt, die Aufrührer eine vollſtändige Niederlage erlitten, und keiner ihrer Anführer iſt entwiſcht. Ihre königl. Majeſtät vermutheten demnach, die Armee könne ohne Hinderniſſe nach Casgar und Yarkand voran gehen. — Wir können mit Beſtimmtheit behaupten, heißt im Globe and Traveller, daß die engliſche Regierung niemals die Hoffnung aufgegeben hat, mit Frankreich einen befriedigenden Handelstraktat abzuſchließen. Die lezten Ereigniſſe in Paris und der Einfluß der liberalen Meynungen auf die Wahlen ſind in dieſer Rückſicht ſehr günſtig.

Unſere Nachrichten aus Gibraltar, ſagt der Globe and Traveller, gehen bis zum 15. Nov.; ihnen zufolge erwartete man unverzüglich die Räumung der Stadt Cadix von der franzöſiſchen Beſatzung, und ihre Rückkehr nach Frankreich. — Man ſagte, daß eine franzöſiſche Kriegsbrigg von einer algier'ſchen gekapert worden ſey. — Der Kaiſer von Marocco hat ſo eben zwey Briggs gekauft, die Gibraltar verlaſſen haben, um ſich nach Tanger zu verfügen, und beſtimmt ſcheinen, gegen die Flaggen der freyen Seeſtädte Hamburg, Bremen und Lübeck, ſo wie gegen die preußiſchen Schiffe zu kreuzen. Der Kaiſer von Marocco wird bis zum Eintritt des Frühjahrs in Tanger erwartet. Alle Konſuls bereiten ſich daher vor, ihm bey ſeiner Ankunft ihre Geſchenke darzubringen. Zwey franzöſiſche Schiffe, die zu der Blokade-Flotte von Algier gehören, befanden ſich in Malaga zur Ausbeſſerung.

Paris, den 10. Dez.

Man lieſt in der Lyoner Zeitung: „Ein den jungen Napoleon in Oberſten Uniform vorſtellender Kupferſtich wird ſeit einigen Tagen beynahe öffentlich vertheilt. Unter demſelben ſtehen die Worte: „„Er iſt 17 Jahre alt,““ und am Rand mit kleinen Buchſtaben: „„Nach der Natur geſtochen.““ Dieſe Vertheilung trifft auf eine auffallende Weiſe mit der Empörung des Pariſers Pöbels und dem Wahlfieber zuſammen. Geſchieht es vielleicht, um den konſtitutionellen Geiſt ihrer Oppoſition zu beweiſen, daß Diejenigen, die von Freyheit ſpre-

Digitized by Google

chen, eine uſurpatoriſche Herrſchaft träumen? Geſchieht es, um daran zu erinnern, daß der Sohn ihres Helden ſeinem 18ten Jahre nahe iſt, und daß bald der Augenblick für ſie kommen wird, unter ſeinen Befehlen zu marſchiren?" — Hierauf erwiedert der Courier Français, und fragt ſeinerſeits: „Wem ſteht die Aufſicht über die Kupferſtiche und über die Hauſirer zu? Sollte dieſe Zirkulation eines Kupferſtichs, deſſen öffentliche Ausſtellung die Behörde verbieten konnte, nicht vielmehr mit der Vorſtellung des Tartüfe und den andern Umtrieben in Zuſammenhang ſtehen, die man zur Erregung von Unruhen in Lyon anwendete, die aber, zum großen Verdruß der Lyoner Zeitung und der Faktion, deren Organ ſie iſt, zu Waſſer wurden?" —

Aus den Niederlanden, den 6. Dez.

Wie ſehr die Dampfſchifffahrt zunimmt, beweiſt die außerordentliche Thätigkeit in Rotterdam. Die Dampfſchifffahrtsgeſellſchaft beſchäfftigt jeden Tag an 100 Menſchen. Für den Rhein liegen allein 4 Schiffe zum Ausbauen bereit.

Berlin, den 7. Dez.

Hier hat ſich ein wiſſenſchaftlicher Kunſtverein gebildet, an deſſen Spitze die Herren v. Humboldt, Schi[illegible], Hirt, Rauch, Schadow, Tölken, Raumer und andere Gelehrte und Künſtler ſtehen. Der Verein giebt ein Berliner Kunſtblatt heraus. — Wie man hört, haben die Kurfürſtin von Heſſenkaſſel, Schweſter Sr. Majeſtät des Königs, und der Kurprinz von Heſſen die preußiſche Univerſitätſtadt Bonn am Rhein zu ihrem künftigen Aufenthaltsorte gewählt. — Von Kotſchentin, in Oberſchleſien, wird gemeldet: Am 22. Nov. Früh wurden Ihre Durchl. die Fürſtin Luiſe zu Hohenlohe Ingelfingen, geb. Prinzeſſin zu Hohenlohe Langenburg, von einer Prinzeſſin, welche die Namen Helene Luiſe Eliſe Amalie erhalten wird, glücklich entbunden.

Leipzig, den 9. Dez.

Es verlautet, daß die Prinzeſſin Johann von Sachſen ſich abermals in geſegneten Umſtänden befindet, und dieſe Hoffnung erfüllt die Sachſen mit Freude, da die einzelnen deutſchen Stämme die Erhaltung ihrer Dynaſtie für weſentlich zu ihrem Glücke halten, und dieſe Prinzeſſin, wie alle Glieder der Dynaſtie, der höchſten Volksliebe genießt.

Bey herannahender Weihnachtszeit mache ich Endesgeſetzter bekannt, daß von dem berühmten Anton Huber Jeſuskinder nach der natürlichen Größe in Wachs verfertiget worden, welche ſich ſowohl in Kirchenkrippen als auch unter Glas in Zimmer eignen. Von dem nämlichen Meiſter ſtehen auch einige Kruzifix und eine ſitzende Maria mit dem Jeſuskind, beyde unter Glas, fertig da. Alle dieſe Stücke ſind von Kennern als Meiſterwerke anerkannt. Etwaige Liebhaber können dieſe Stücke täglich in Augenſchein nehmen bey

Joſeph Sieber, Wachsarbeiter an der Maximiliansſtraße.

Alle zwanzig Theile der geſammelten Stollberg'ſchen Werke auf Schreibpapier zu 27 fl. ſind nun erſchienen, und in allen Buchhandlungen, in Augsburg bey Chriſt. Kranzfelder, zu haben. Hamburg im November 1827.

Friedrich Perthes.

Bey Aug. Bäumer, Buch- und Kunſthändler auf dem alten Heumarkt in Augsburg ſind A. B. C.-, Gemälde- und Bilderbücher, Jugendſchriften mit und ohne Kupfer, Vorſchriften zum Schönſchreiben, Zeichnungsbücher und Vorlagen zum Zeichnen und Malen ꝛc. in reichhaltiger Auswahl, Reißzeuge, Bauſteine, Geſellſchafts-, Geduld- und Unterhaltungsſpiele, Spiel- und Damenkäſtchen, Neujahrswünſche und Billette, ſo wie noch viele andere zu Weihnachts- und Neujahrsgeſchenken geeignete Gegenſtände, zu den billigſten Preiſen zu haben, welche hiemit zur geneigten Abnahme beſtens empfohlen werden.

In ein Herrſchaftshaus wird eine Kindsjungfer geſucht. Im Zeitungskomtoir das Nähere.

(Anzeige.) Die Ludwig Daniel Hörberiſche Lebkuchen-Niederlage von Nürnberg iſt bey Franz Joſeph Schrezmann im hochfürſtl. Fuggeriſchen Hauſe, im ehemaligen Münzeriſchen Laden. (Die Preiſe ſind die nämlichen wie in Nürnberg.)

In der Kaufinger Straße ohnweit der Hauptwache Nro. 1617. in München iſt für die Dauer der künftigen Winterdult ein geräumiger heller und heizbarer Laden um 40 fl. zu verſtiften, und das Weitere im Laden ſelbſt zu erfragen.

Niggl und Endres'ſche Handlung Lit. G. Nro. 5. empfiehlt ſich dem ſchätzbaren Publikum mit Spielſachen für Kinder, Bilderrüſtung, ſchöne neue Wienerbillet ꝛc.

Im Gaſthof zum Mohrenkopf am Predigerberg ſind 2 große Getreidböden, jeder zu 125 Schäffel, täglich zu vermiethen.

Nro. 301. Montag, den 17. Dez. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 13. Dez.

Der vor wenigen Tagen dahier eingetroffene königl. franzöſiſche außerordentliche Geſandte und bevollmächtigte Miniſter, Hr. Graf von Rumigny, hat geſtern vor der königl. Mittagstafel die Ehre gehabt, Sr. Majeſtät dem Könige, in einer Privataudienz, ſein Beglaubigungsſchreiben zu überreichen. Am Abend deſſelben Tages iſt der Herr Geſandte gleichfalls Ihrer Majeſtät der Königin vorgeſtellt worden.

Wien, den 11. Dez.

Auszug eines Schreiben aus Bucharest vom 26. November. Am 23. d. M. verbreitete ſich hier die Nachricht, der Paſcha von Siliſtria habe durch Tartarn ein Weſiral-Schreiben erhalten, des Innhalts, daß im gegenwärtigen Augenblick von keiner Seite ein Angriff gegen das ottomaniſche Gebiet zu beſorgen ſey, der Paſcha demnach alles vermeiden ſolle, was zu irgend einer Klage gegen Verletzung der Traktate, namentlich durch Betretung des Wallachiſchen Gebietes, Anlaß geben könnte; die Beſatzungen der Donau-Feſtungen ſeyen daher zwar in Bereitſchaft, aber auch gehörig im Zaum zu halten. Dieſe Nachricht, welcher man verſchiedene günſtige Deutungen gab, beruhigte die hieſigen Einwohner ſehr. Ein am 20. d. M. in einem Tage aus Gallatz hier angelangter Expreſſer überbrachte die Nachricht, daß eine in zwey Tagen aus Odeſſa in Tomarova an die dortigen Schiffs-Kapitäne angekommene Staffette vom 20. November dieſe in Kenntniß ſetzt, es ſeyen an jenem Tage zehn Schiffe aus Konſtantinopel nach einer Fahrt von vier Tagen im Haven von Odeſſa angekommen, denen unverweilt noch mehrere folgen würden. Das Embargo auf die fremden Schiffe ſey in Konſtantinopel aufgehoben worden, und die an der Donau gelegenen Fahrzeuge konnten demnach ohne Weiteres dahin unter Segel gehen. — Wie es heißt, iſt der Fürſt Alexander Ypſilanti am 8. Dez. durch Wien nach Italien gereiſt, wo er ſich einige Zeit aufzuhalten gedachte.

Smyrna, den 19. Nov.

Am 28. Oktober näherten ſich zehn griechiſche Briggs, einige Miſtiken und Barken der Inſel Scio in der Richtung des Dorfes Kalimathia. Der Paſcha ſandte dem Sekis-Emini (dem Aga der Maſtix-Dörfer) einige Verſtärkung, um die Landung zu verhindern. Dieſe fand aber noch an demſelben Abende Statt, und die Türken zogen ſich zurück. Am 29. Oktober marſchirten die Griechen gegen die Stadt. Die Schiffe ſetzten einige Haufen derſelben in der Nähe der Stadt ans Ufer, welche die Türken in das Schloß zurückdrängten. Die Stadt ward von den Griechen beſetzt, und die Plünderung derſelben begonnen. Am 30. October flüchteten die Bewohner der Stadt ſich in die Konſulate. Die Plünderung währte fort. Um 2 Uhr Nachmittags erſchien Lord Cochrane mit der Hellas und der (den Türken früher abgenommenen) Korvette im Kanal von Scio. Er näherte ſich dem Schloſſe, das auf ihn feuerte, antwortete nur mit zwey Schüſſen und ankerte auf der Rhede. Dann zog er auf dem großen Maſt die engliſche, auf dem Fockmaſt die franzöſiſche, und auf dem Beſanmaſt die ruſſiſche Flagge auf; zuletzt die griechiſche, wie gewöhnlich, auf der Gaffel des hintern Briggſegels, darunter aber die türkiſche, hiebey ſalutirte er mit 21 Kanonenſchüſſen. Am 31. Oktober erfuhren die Bewohner von Scio, daß die eingedrungenen griechiſchen Truppen an Zahl bis 2000 Mann, darunter 700 Taktikos, und von dem Oberſten Fabvier kommandirt ſeyen. Das kaiſerl. öſterreichiſche Vice-Conſulat, von den Truppen bedroht, wendete ſich mit dem Begehren um eine Sicherheits-Wache an dieſen Oberſten, erhielt aber keine Antwort. Die Unordnungen in der Stadt, und das Feuer vom Schloſſe dauerten fort. Am 1. November wiederholte das k. k. Vice-Conſulat das Tags zuvor geſtellte Begehren. Griechiſche Haufen ſtürmten es einſtweilen, drangen ein und plünderten. Es fand ſich niemand unter den Scioter, welcher denſelben geſagt hätte, daß dieſes Haus, das ſie verwüſteten, daſſelbe ſey, in welchem bey der

Digitized by Google

Wiedereroberung dieſer Inſel durch die Türken im Jahre 1822, viele Hunderte der ihrigen Schutz gefunden hatten, und der k. k. Vice-Conſul derſelbe Mann, der jenen Schutz mit Gefahr ſeines Lebens, und Aufopferung des größten Theils ſeines Vermögens gewährt hatte. Sobald die Plünderung verübt war, kamen die Sicherheits-Wachen, und die griechiſchen Primaten erklärten ſchriftlich, daß ihnen dieſe im Kriege zu entſchuldigende Unannehmlichkeit leid thue. Oberſt Fabvier drohte mittlerweile das Haus des engliſchen Konſuls ſtürmen zu laſſen, weil aus ſelben auf einige ſeiner Soldaten gefeuert worden ſey. Er erließ deßhalb folgendes Schreiben an den franzöſiſchen Konſul auf Scio, Hrn. Fleurat:

„Scio, den 1. November 1827. Mit Leidweſen ſehe ich, daß ſie abermals in Beſorgniſſen ſchweben; ich muß Ihnen bekennen, daß, wenn ich Mühe hatte, die Truppen in der Achtung für die neutralen Flaggen zu erhalten, die Schuld davon an einem Ihrer Collegen liegt. Ein beyſpielloſes Attentat iſt an dem Tage, wo ich mich der Stadt Scio bemächtigte, verübt worden. Zwey griechiſche Soldaten ſind von Türken, die ſich zu dem engliſchen Konſul geflüchtet hatten, verwundet worden; geſtern ſind neuerdings zwey getödtet und einer verwundet worden. Die Truppen haben ſich aus Achtung für mich im Zaume gehalten; allein es iſt eine Gährung hieraus hervorgegangen, welche die Konſuln aller Nationen gefährdet; wenn ich nicht im Laufe des heutigen Tages Genugthuung von dem engliſchen Konſul erhalte, ſo werde ich ſein Haus angreifen und ſtürmen laſſen. Haben Sie die Güte, mein Herr, dieſes Schreiben Ihren Herren Kollegen mittheilen zu laſſen. Ich habe die Ehre, Sie mit größter Hochachtung zu grüßen. Unterz.: Der Oberſt Fabvier."

Am 2. November begannen die Griechen an einer Batterie bey Pſomi zu arbeiten, und wechſelten einige Kanonenſchüſſe mit dem Schloſſe. Die Hellas und die Korvette ſetzten ſich Abends unter Segel, und verließen den Kanal. Am 3. November legten ſich die griechiſchen Truppen in die Häuſer der Stadt, und nahmen ganz eigentlich Beſitz von denſelben, weßhalb am 4., 5. und 6. November alle Einwohner nach den Landhäuſern flüchteten. — Am 7. November hatten die Griechen eine Batterie vollendet. Am 8. November führten ſie in dieſelben 8 Mörſer und 4 Kanonen, und begannen um 5 Uhr Abends das Feuer, das jedoch um 6 1/2 Uhr wieder abbrach. Das Schloß hatte geantwortet, und zwiſchen beyden Theilen ſich überdieß ein Flintenfeuer entſponnen. Zwey Häuſer im Schloſſe brannten. — Vom 9. bis 11. November beſchoßen die Griechen regelmäßig täglich zweymal das Schloß, und die Türken antworteten Schuß für Schuß. Der Paſcha ließ zwey Goeletten, und zwey Myſtiken, die ſeine Flottille ausmachten, verſenken, und zog die Mannſchaft ins Schloß. Bis zum 11. hatten die Griechen 120 türkiſche Gefangene gemacht, darunter den Sekis-Emini. Kambew-Aga, mit 60 Albaneſen, der das Schloß nicht mehr erreichen konnte, warf ſich in den Thurm von Armolie, wo er ſich vertheidiget. Die griechiſchen Truppen ſind unwillig, weil es heißt, das Schloß ſey auf lange Zeit mit Lebensmitteln und Munition verſehen, und keine Wahrſcheinlichkeit vorhanden iſt, ſelbes mit offner Gewalt zu nehmen.

Odeſſa, den 3. Dez.

Mit Konſtantinopel ſind die Verbindungen fortwährend frey. Das neulich erwähnte Gerücht von der Beſchießung des Schloſſes von Smyrna beruhte auf einem Irrthum; es entſtand durch eine Verwechslung mit dem Schloſſe von Scio. Die Botſchafter der 3 Höfe befanden ſich am 27. Nov. noch in Konſtantinopel.

Corfu, den 18. Nov.

Die joniſche Regierung hat im Kanal von Corfu einen griechiſchen Korſaren anhalten laſſen, den man eines begangenen großen Verbrechens beargwohnt, ob man gleich noch keine beſtimmten Beweiſe davon hat. An der Nordſpitze unſerer Inſel hat eine öſterreichiſche Kriegsbrigg einen griechiſchen Piraten in Grund gebohrt.

Barcelona, den 1. Dez.

Der Graf St. Prieſt, der, wie man geglaubt hatte, dem Hofe nach Barcelona folgen würde, und ſtatt deſſen nach Frankreich abgereiſt iſt, ſoll, wie es jetzt heißt, erſt nach erfolgter Rückkunft des Hofs nach Madrid auf ſeinen Poſten zurück kehren. Die Ankunft Ihrer Majeſtäten des Königs und der Königin in Barcelona iſt jetzt offiziell auf den 4. angekündigt. — Mit dem Nachtrab der hieher verlegten ſpaniſchen Beſatzung ſind noch über 100, wegen des Aufſtands in Catalonien verhaftete Perſonen von Manreſa und Vich, wo ſie bisher waren, hieher in die Zitadelle gebracht worden. In der vergangenen Nacht wurden mehrere, frü-

Digitized by Google

…r als konſtitutionell geſinnt verhaftete, ſeit der Ankunft der Franzoſen aber wieder frey ge… …bene Perſonen neuerdings feſtgeſetzt. Ueberhaupt ſollen ſich in der Zitadelle ſchon gegen 150 …erhaftete befinden. — Der kürzlich in den Engpäſſen von Col de Larata aufgeſtandene Ban…nchef iſt heute hingerichtet worden.

Paris, den 11. Dez.

Das Miniſterium ruft wiederholt aus vollem Halſe, ſagt das Journal des Debats, daß …le überwiegende Majorität der neuen Kammer royaliſtiſch ſey; es legt nur 280 ihrer Mit…lieder dieſen Namen bey, der nach unſerer Anſicht allen zukommt; denn nach einer 14jähri…en Reſtauration hat man denn doch wohl nicht mehr das Recht, Frankreich in 2 feindliche …äger zu theilen. — Unter den 35 Millionen, aus welchen das Budget für das Miniſte…um der geiſtlichen Angelegenheiten und des öffentlichen Unterrichts im Jahr 1828 beſtehen …ird, ſind 33 Millionen für die Geiſtlichkeit und nur 2 Millionen für den öffentlichen Unter…icht beſtimmt. — Der Graf St. Prieſt, franzöſiſcher Botſchafter in Madrid, iſt am 1. Dez. …it dem Befehlshaber der abberufenen Diviſion der Okkupationsarmee, von Catalonien, Ge…eral Reizet, in Perpignan angelangt. Der Graf St. Prieſt hat in der Nacht auf den 3. von …erpignan ſeine Reiſe nach Paris fortgeſetzt.

London, den 8. Dez.

Die Erklärung der 3 Admirale gegen die Seeräubereyen der Griechen entwickelt das Sy…tem, dem die verbündeten Mächte in Beziehung des Interventionstraktats folgen wollen, be…erkt der Globe and Traveller. Durch dieſe Erklärung ſehen ſich die Griechen auf gewiſſe …ränzen beſchränkt, von denen Lepanto und Volo die beyden äußerſten ſind. Eine zwiſchen …ieſen beyden Punkten gezogene Linie würde faſt das ganze Feſtland in ſich ſchließen, was die …riechen, mit Ausnahme der Umgegenden von Miſſolunghi, Zeituni und der benachbarten …bene während dem Kriege beſeſſen haben. — Briefe aus Trieſt vom 23. Nov. melden, es …abe ein aus Alexandria gekommenes Schiff die Nachricht überbracht, daß die Wechabiten, …achdem 4000 Mann im Kampfe gegen ſie geblieben waren, ſich der Stadt Mecca bemäch…igt haben.

Brüſſel, den 8. Dez.

Am 1. Dez. kam ein kleiner, mit einem Koſackenpferde beſpannter Wagen in Brüſſel an. …er Eigenthümer war ein ehemaliger franzöſiſcher Soldat vom 12ten Linien-Infanterie-Re…imente, der, ſeine Frau und 5 Kinder mit ſich führend, von der äußerſten Gränze Ruß…ands kam, wo er im Jahre 1812 in dem unglücklichen Feldzuge gefangen genommen war. — …och immer richtet die langwierige, unverhältnißmäßig große Sterblichkeit in der unglücklichen …tadt Gröningen neue Verheerungen an. Elend und Noth beginnen dort immer auf das …eue wieder.

Stuttgard, den 13. Dez.

Am 12. dieß Morgens iſt Se. königl. Hoheit der Infant Don Miguel hier eingetroffen. …öchſtdieſelben ſtatteten Ihren königl. Majeſtäten einen Beſuch ab, ſpeiſten bey Hof, …nd verließen nach dem Theater Abends gegen 11 Uhr Stuttgard wieder, um ihre Reiſe nach …aris fortzuſetzen.

Würzburg, den 12. Dez.

So eben erhalten wir die verläßige Nachricht, daß Ihre Majeſtät die Königin, Wittwe …it Ihren königl. Hoheiten den Prinzeſſinnen Marie und Luiſe, am 22. oder 23. dieß hier …intreffen werden.

Leipzig, den 9. Dez.

So ferne auch die nächſte Wintermeſſe iſt, ſo auffallend iſt ſchon jetzt die Zufuhr an Wa…en nach Leipzig. — Die ſtrenge Disziplin gegen die Studierenden ſcheint ihre Zahl nicht …u vermindern.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Man ſollte kaum glauben, daß es möglich ſey, die Oberfläche eines Quadratzolls po…irten Stahls in 25 Millionen Theile zu theilen; doch iſt dieſe Aufgabe wirklich gelöst wor…en. Es iſt dieß dadurch erreicht worden, daß man jede Seite eines ſolchen Quadrats in …000 gleiche Theile getheilt und Linien, horizontal und vertical, die ſich in rechten Winkeln …urchkreuzen, gezogen hat. Das erſtaunenswerthe Reſultat iſt das, daß man 25 Millionen …leiche Quadrate auf einem Quadratzoll polirten Stahls hat, welche vermittelſt eines Mi…roſcops vollomunen ſichtbar ſind. — Als unlängſt eine Mutter ihrem Sohne (der ſelbe um …twas befragte) einen Eſel hieß, fragte dieſer eine nebenſtehende Freundin des Hauſes; Ma…

Digitized by Google

emoiſelle, iſt das nicht eine Beleidigung für mich? — „Sie müſſen es nicht ſo genau nehmen,“ erwiederte dieſe in Gedanken! „Sie iſt ja ihre Mutter!

Augsburger Börſenkurs vom 15. Dez. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90 3/8	90 1/8
Bankaktien.	1068	1065
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	—	144
dettto 1821: 4 Proz. .	117	116 3/4

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	—	94 7/8
detto = = 5 Proz. .	102 1/2	102 1/4
Landanlehen 5 Proz. .	—	—
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 1/4	103
detto unverz. a 10 fl. .	—	100

(Ediktalladung.) Alle und Jede, welche einen Anſpruch irgend einer Art gegen die Nachlaßmaſſe des dahier verlebten Kuratprieſters, Johann Baptiſt Gräfenberg, zu machen haben, werden hiemit aufgefodert, ihre Anſprüche binnen 4 Wochen, vom Tage der Einrückung dieſer öffentlichen Ladung, hierorts geltend zu machen, widrigenfalls in dieſer Verlaſſenſchaftsſache rechtlicher Ordnung gemäß weiter vorgeſchritten, und hinſichtlich der etwaigen Inteſtaterben das vorliegende Teſtament für anerkannt würde erachtet werden. Augsburg, den 11. Dez. 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Fick, Protokolliſt.

Am Freytag den 28. dieß Vormittags 9 Uhr werden bey der unterzeichneten Kommiſſion die Frachten nach den verſchiedenen bayeriſchen Garniſonsorten in Akkord gegeben. Die hiezu berechtigten Boten und Fuhrleute, welche an dieſer Verſteigerung Theil nehmen wollen, haben ſich an oben bemerktem Tag und Stunde im dieſſeitigen Amtslokale einzufinden und ihre Angebote zu Protokoll zu geben. Augsburg, den 11. Dez. 1827. Die königl. Armee-Montur-Depot-Kommiſſion. Staell, Oberſt. — Jünger, Kommiſſär.

(Bekanntmachung.) Auf mehrmaliges Anfragen über das Ausſpielungsgeſchäfft des Oekonomiegutes Adlersberg wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß alles noch immer ſeinen Fortgang habe, und wegen der Verlängerung des Termines noch keine Entſchließung eingetroffen ſeye; es können alſo die Looſe noch immer hier oder bey den Emmiſſairs abgenommen werden, da noch große Vorräthe vorhanden ſind. Regenſtauf, den 3. Dez. 1827. Königl. bayer. Landgericht Regenſtauf. Baron v. Donnersberg, Landrichter.

(Gutsverſteigerung.) Der ledige Bauersſohn Bernhard Hannes von Stetten hat ſein zu Stetten beſitzendes Baurengut dem öffentlichen gerichtlichen Verkaufe unterſtellt. Zu dieſem Verkauf hat man auf Montag den 24. dieß Tagsfahrt anberaumt. Die Kaufsluſtigen werden eingeladen, an obigem Tag bis Frühe 9 Uhr auf der Poſt zu Stetten ſich einzufinden. Sollten ſich keine Kaufsliebhaber für das ganze Anweſen einfinden, ſo werden mehrere Gründe einzeln verkauft. Auch werden die vorhandene Habe, Pferde, Heu, Geſtreu und Baumanns fahrniſſe ꝛc. nach Umſtänden mit verkauft. Beſchrieb des Gutes. Dieſes Anweſen beſteht: I. In ludeigenen Gründen, nämlich A. zu Dorf: 1) in einem Wohnhaus Nro. 41. mit Stallung, Stadel, Speicher, Schupfe und Keller unter einem Dache, und dabey befindlichen 63 Dezim. Garten; B. zu Feld: 2) in 9 Jchrt. 27 Dezim. Acker, 3) in 17 Jchrt. 18 Dezim. theils zwey- theils einmädige Wieſen, 4) in 16 Dezim. Krautgärten, und 5) in 4 Jchrt. 50 Ruthen Gemeindstheilen. II. In einem Viertelsbeſtandgut, welches abgelöst und zum königl. Rentamt zinsbar iſt, beſtehend in a) 3 Jchrt. 25 Dezim. Äcker, und b) 21 Jchrt. 31 Dezim. Wieſen. Laſten: Auf dem Haus, Garten und eigenen Aeckern ruhet Grundſteuerſimplum 1 fl. 10 kr. 4 hl., Jagdſcharwerkgeld 6 kr., Spinnbatzen 4 kr., Holzdienſt 12 kr., auf den eigenen Wieſen Steuerſimplum 42 kr. 3 hl., auf den eigenen Krautgärten deßgleichen 1 kr. 4 hl., und auf den eigenen Gemeindstheilen deßgleichen 3 kr. Auf dem abgelösten 1/4tel Beſtandgut laſten Steuern: Steuerſimplum 36 kr. 5 hl., Grasgeld 8 kr., Handlohns-Fixum 1 fl. 28 kr. 6 hl., Grundgilten 3 Mätzen 3 Vrlg. 1 1/4 Schz. Haber, 1 Mätzen 2 Vrlg. 1 1/4 Schz. Feſen, 3 Mätzen 2 Vrlg. Vogteyhaber, und 4 1/8 Pfund ungehechelten Flachs. Die noch lebenden Eltern des Bernhard Hannes haben in dem vorhandenen Stübchen und hintern Kammer das Wohnungsrecht, und jährlich eine Naturalpfründe zu beziehen. Oberndorf, den 10. Dez. 1827. Königl. bayer. Landgericht Oberndorf. Carl, Landrichter.

(Verkaufs-Bekanntmachung.) Das Beſitzthum des Gantierers Georg Kottmaier, Söldner und Weber zu Markt, wird, auf Antrag der Gläubiger, der öffentlichen Verſteigerung unterworfen, und hiezu am Gerichtsſitze auf den 3. Jan. kommenden Jahres Termin anberaumt. Daſſelbe beſteht: I. Zu Dorf. In einem einſtöckigen gemauerten Haus ſammt Stall und

Digitized by Google

Stadel unter einem Dache, und der vorhandenen Hauseinrichtung, Vieh, dann kleinem Wurz-gärtel und dem unweit des Hauſes befindlichen Grasgärtel. II. zu Feld. In dem Gemeinde-nutzen. Kaufsliebhaber werden mit der Bemerkung hiezu geladen, daß die Auswärtige über ihr Vermögen und ihren Leumund durch gerichtliche Zeugniſſe ſich auszuweiſen haben. Wertingen, den 4. Dez. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Gantanweſen des Fidel Seefelder zu Olgishofen, beſtehend aus einem eigenthümlichen Söldhaus mit Bierzäpflergerechtſame, Wurz- und Grasgarten, Gemeinde- und Forſtrecht, bey 3/4 Jauchert Kraut- und Erdäpfelſtrangen, über 4 Jauchert eigenthümliche und 1 1/4 Jchrt. 42 Ruthen Lehenäckern, dann mehrere Bierfäſſer, wird am Mittwoch den 2. Jan. 1828 Vormittags im Orte Olgishofen öffentlich verſteigert werden. Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Beyſatze eingeladen, daß Fremde und Unbekannte ſich mit Vermögens- und Leumundszeugniſſen zu verſehen haben. Das Anweſen kann unter Leitung des Ortsvorſtehers und Maſſakurators Melchior Wohllaib zu Olgishofen täglich in Einſicht genommen werden. Babenhauſen, den 7. Dez. 1827. Fürſtlich Fuggerſches Herrſchaftsgericht.
Behringer, Herrſchaftsrichter.

Chriſtoph Aſum, Söldner in dem dießgerichtlichen Pfarrdorfe Unterbächingen, durch Unglücksfall arbeitsunfähig, hat das Anſuchen geſtellt, ſein Söldgut, beſtehend in Haus, Stadel, Garten, Gemeindstheilen und Gemeinderechte, dann 2 Aeckern zu 1/4 und 1/2 Jchrt. öffentlich zu verſteigern, wozu Kaufsluſtige unter dem Vorbehalte der Begnehmigung auf Donnerſtag den 27. dieß Vormittags von 9 bis 12 Uhr mit dem anher vorgeladen werden, daß Fremde Vermögens- und Leumundszeugniſſe beyzubringen haben, und daß auf dieſem Söldgute ein darauf haftendes Stiftungskapital ſtehen bleiben könne. Lauingen, den 7. Dez. 1827. Königl. bayer. Landgericht. v. Mader, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Hilfsvollſtreckung wird man das Anweſen der Theres Bankraz von Lechhauſen ſowohl im Ganzen als auch einzeln am Dienſtag den 10. Jan. 1828 Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Unterwirthshauſe zu Lechhauſen öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigern. Dieſes Anweſen beſteht: 1) in einem zum kögl. Rentamt dahier freyſtiftigen Hauſe Hs.-Nro. 79. ſammt Garten pr. 13 Dezim. mit einem Scharwerkgeld pr. 1 fl. 15 kr., einem Jagdſcharwerkgeld pr. 3 kr. 6 hl., und einer Stift pr. 7 kr. 4 hl. zum k. Rentamt Friedberg, dann einem Heu- und Krumetzehentfixum pr. 35 kr. zur Pfarrey Lechhauſen belegt; 2) aus der ludeigenen Wieſe, das Lüſtl genannt, pr. 1 Tagw. 14 Dezim. 4te Kl.; 3) aus dem ludeigenen Anger, Kat.-Nro. 354. 64 Dezim. 4te Klaſſe; 4) aus der ludeigenen Glattenwieſe Nro. 1195 pr. 2 Tagw. 50 Dezim. 7te Klaſſe; 5) aus dem Acker und Holztheil, Kat. Nro. 633. pr. 1 Tagw. 75 Dezim. mit 1 fl. 1 kr. 4 hl. Bodenzins belegt. Kaufsliebhaber, von denen die dem Gericht nicht bekannten ſich über Erwerbs- und Beſitzfähigkeit legal auszuweiſen haben, mögen ſich hiebey einfinden. Friedberg, den 10. Dez. 1827. Königl. bayer. Landgericht.
v. Gimml, Landrichter.

Vom königl. bayer. Landgerichte Donauwörth werden hiemit alle diejenigen Gläubiger, welche an die Verlaſſenſchaftsmaſſe des nun verſtorbenen königl. Pfarrers Lorenz Bernhard Eyerel zu Berg b. G. Anſprüche aus Erbſchaftsrechten oder andern Rechtstiteln zu machen haben, von Delegations wegen aufgefodert, ſolche innerhalb 60 Tagen um ſo gewiſſer hierorts anzuzeigen, als ſonſt bey Vertheilung dieſer Verlaſſenſchaft keine Rückſicht mehr auf ſie genommen werden würde. Auch haben alle jene Perſonen, welche allenfalls zur Verlaſſenſchaft gehörige Gegenſtände beſitzen, ſolche innerhalb vorſtehenden Termins zurückzugeben. Donauwörth, den 11. Dez. 1827. Sepp, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Im Vollzugsverfahren wird das zur Kirche Hagenau erbrechtige Anweſen des Paul Saller zu Hauzelhof wiederholt am Samſtag den 22. Dez. l. J. Früh 9 Uhr dahier dem öffentlichen Verkaufe untergeſtellt, wozu hiemit beſitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber anher vorgeladen werden. Hinſichtlich der Beſchreibung des obigen Anweſens wird ſich auf die Bekanntmachung vom 8. Sept. l. J. bezogen. Mallersdorf, den 15. Nov. 1827. Königl. Landgericht Pfaffenberg. Knittl, Landrichter.

(Ediktalzitation.) Nachdem die Kaſpar Werbach'ſchen Schäfflers-Eheleute von Steinheim ſich ſelbſt der Gant unterworfen haben, ſo werden hiemit nachſtehende Ediktstage angeſetzt. 1) zur Anmeldung und Nachweiſung der Foderungen Mittwoch den 23. Jan. 1828; 2) zur Vorbringung der Einreden Samſtag den 23. Febr. 1828; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar a) zur Abgabe der Repliken Samſtag den 8. März 1828, b) zur Abgabe der Duppliken ...

Digitized by Google

tag den 24. März 1828. Die ſämmtlichen Werbachſchen Gläubiger haben an den bezeichneten Tagen jedesmal Vormittags 9 Uhr in der dieſſeitigen Landgerichtskanzley um ſo gewiſſer zu erſcheinen, als das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage den Ausſchluß von der Gant, das an den übrigen aber die Präkluſion der an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge haben würde. Zugleich wird an dem erſten Ediktstage ein Vergleich verſucht, und ein Kurator aufgeſtellt werden. Günzburg, den 5. Dez. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Ott, Landrichter.

(Vorladung.) In der Verlaſſenſchaftsverhandlung des Leonhard Bader, Kirſchner und Schweinhändler von Krumbach, ergab ſich, daß keiner der Erben ohne Aufnahme eines Inventars für den Rücklaß zu haften geſonnen war. Nachdem ſich nun in Folge gepflogener Amtsinventariſation über den Aktiv- und Paſſivvermögensſtand des Erblaſſers eine Ueberſchuldung von 6194 fl. 18 kr. gezeigt hat, und dem gemäß unter den Erben und Kreditoren ein beſonderes Nachlaßarrangement zu treffen gewunſchen wird; ſo findet man es nach dem Antrage der Erben für nothwendig, ſämmtliche Gläubiger des verſtorbenen Leonhard Bader zuſammen zu rufen, und unter ihnen die erforderlich gütliche Verhandlung in Bezug auf Nachlaß und Friſtenzahlung für jene zu erzwecken. Zu dieſem Ende iſt den 15. Jan. Kommiſſion in hieſiger Landgerichtskanzley Früh 9 Uhr angeſetzt, wozu ſämmtliche Baderſche Gläubiger und Erben mit dem Präjudize vorgeladen werden, daß die Nichterſcheinenden dem Beſchluſſe der Mehrheit der Erſchienenen werden beygezählt werden. Ursberg, den 10. Dez. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Albrecht, Landrichter.

(Ediktalladung.) Wolfgang Mayer, Kleinlitzlkufnerſohn von der Bruckbergerau d. G., iſt ſeit 20 Jahren vom Hauſe abweſend, ohne daß während dieſem langen Zeitraum über deſſen Leben oder Tod etwas erforſcht werden konnte. Da die nächſten Verwandten dieſes Wolfgang Mayer auf die Ediktalladung deſſelben den Antrag geſtellt haben, ſo wird hiemit gedachter Wolfgang Mayer oder deſſen allenfallſige Descendenz anmit vorgeladen und aufgefodert, ſich binnen 6 Monaten a dato in Perſon oder durch Bevollmächtigte hierorts anzumelden, widrigenfalls nach fruchtloſem Umfluß dieſes Termins das Verſchollenheits-Erkenntniß erlaſſen, und das in beyläufig 375 fl. beſtehende Vermögen des Verſchollenen an deſſen nächſte Verwandte gegen Kaution verabfolgt werden wird. Sig. den 14. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht Moosburg.

Beck, Verweſer.

(Ediktalzitation.) Anton Braun, Köglbauers-Sohn von Eulenſchwang d. G. und gemeiner Soldat im k. b. 1ſten Linien-Infanterie-Leibregiment wird ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vermißt. Da nun ſeine nächſten Anverwandten auf Ausfolglaſſung ſeines in 272 fl. beſtehenden Vermögens andringen, ſo wird genannter Anton Braun oder deſſen allenfallſige Deszendenz hiemit öffentlich vorgeladen, ſich binnen 6 Monaten a dato um ſo gewiſſer dahier zu melden, als widrigenfalls deſſen Vermögen ſeinen nächſten Anverwandten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Wolfrathshauſen, den 4. Dez. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

v. Haaſy, Landrichter. — Zapf.

(Vorladung.) Da der zu Aſchau dieß Gerichts, geborne Weberſohn Wolfgang Mangſtl, welcher im Jahre 1812 bey dem damaligen k. 2ten leichten Infanterie-Bataillon in dem ruſſiſchen Feldzug auszog, ſeit 1. Okt. 1812 vermißt wird, und über ſeinen Tod oder ſonſtiges Schickſal bisher gar nichts in Erfahrung gebracht werden konnte, ſo wird auf Inſtanz der Verwandten genannter Wolfgang oder deſſen allenfallſige Deszendenz aufgefodert, ſich binnen 6 Monaten, vom Tage dieſer Ausfertigung an, entweder perſönlich oder auf ſonſt geeignete Weiſe um ſo gewiſſer hierorts zu melden, als derſelbe außerdem als verſchollen erklärt, und über ſein Vermögen gegen Kaution zu Gunſten ſeiner Erben verfügt werden würde. Actum den 27. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht Mühldorf.

Bartſch, Landrichter.

(Schafweydeverpachtung.) Die Gemeinde Graben verpachtet ihre Schafweyde auf 200 Stück; die Verpachtung wird am 27. Dez. 1827 Nachmittags 2 Uhr bey Xaver Meyr, Tafernwirth daſelbſt, vorgenommen werden, und die Pachtbedingniſſe eröffnet. Graben, den 14. Dez. 1827.

Joſeph Mayr, Ortsvorſteher. — Iſidor Schießl, Gemeindspfleger.

(Konzertanzeige.) Heute Abends 7 Uhr iſt das III. Konzert des Muſikvereins im großen Saale zur goldenen Traube, zu welchem die Direktion die talentvolle Sängerin Demoiſelle Liſette Schmid, und den berühmten k. b. Hof- und Kammer Violoncelliſten, Herrn Karl Schönchen aus München, eigens eingeladen hat. Für Nichtabonnirte iſt das Entree 48 kr. Augsburg, den 17. Dez. 1827.

Die Direktion des Muſikvereins.

Digitized by Google

(Abſchied.) Nachdem ich von Sr. königl. Majeſtät zum Rentbeamten in Leuchtenberg llergnädigſt ernannt wurde, und meine Einberufung zu dieſem Amte ſo ſchnell erfolgte, daß h nicht mehr im Stande bin, ſowohl meinen hieſigen als auswärtigen Freunden und Bekann- n meine perſönliche Abſchiedsempfehlung zu erſtatten, ſo gebe ich mir hiemit die Ehre, mich nd die Meinigen bey Ihnen mit der Bitte zu empfehlen, uns fernerhin Ihrem gütigen Anden- n würdigen zu wollen. Augsburg, den 15. Dez. 1827.

Joſeph Pettenkofer, k. b. Rentbeamter zu Leuchtenberg im Regenkreiſe.

Unterzeichneter hat die Ehre hiemit bekannt zu machen, daß er vom königl. Landgericht usmarshauſen als fahrender Dinkelſcherberboth aufgenommen wurde. Er empfiehlt ſich allen enen, welche ihn mit Aufträgen nach Augsburg, oder von Augsburg nach Dinkelſcherben beeh- n wollen, beſtens, indem er die reelſte Beſorgung verſichert. Er logirt beym Karpfenwirth der untern Stadt; kommt am Donnerſtag Abends 4 Uhr an, und geht am Freytag um 1 Uhr ieder ab.

Aloys Steidle, fahrender Dinkelſcherberboth.

(Literariſche Anzeige.) Für Eltern, welche ihren Töchtern eine angenehme und nützliche ektüre in die Hände geben, und für Lehrer, welche junge Mädchen zu unterrichten haben, iſt ſchienen und zu empfehlen: **Dr. J. W. H. Ziegenbein Leſebuch für Deutſchlands öchter zur Bildung des Geiſtes und des Geſchmacks und zur Veredlung des Herzens.** Erſtes ändchen. Dritte verbeſſerte Auflage. Preis 1 fl. 48 kr. — Im Verlage der Ernſt'ſchen Buch- andlung in Quedlinburg. Das ganze Werk in 4 Theilen beſtehend. 8 fl. 6 kr.

NB. Es iſt ein jeder Theil auch als ein für ſich beſtehendes Buch zu betrachten, und auch nzeln zu erhalten.

Durch dieſes Buch werden Eltern bey ihren Töchtern gewiß viel Gutes wirken, ihre innere ildung, beſonders in Hinſicht auf ſtrenge Sittlichkeit, zarte Empfindungen, Sanftmuth, De- uth u. ſ. w., glücklich fördern zu helfen, und den Sinn für das, was ewig ſchön bleibt, we- en und üben. Seines lehrreichen Innhalts wegen iſt dieß treffliche Buch in mehreren höheren öchterſchulen eingeführt, auch haben die kritiſchen Blätter davon gerühmt; daß alle Abſchnitte it Sorgfalt gewählt, alle innhaltreich und ſchön ſeyen, und daß alle dem Lehrer Gelegenheit dar- eten, an einem vortrefflichen Material, und an einer geiſtreichen Darſtellung den Verſtand, n Geſchmack und das Herz der Jugendwelt zu üben.

NB. Um die Einführung dieſes Buches in höheren Töchterſchulen zu erleichtern, erbietet h die Verlagshandlung, bey einer Parthie von mindeſtens 15 Exemplaren, einen höhern Ra- tt der Buchhandlung, an welche man ſich mit ſeiner Beſtellung wendet, zu bewilligen.

Zu haben in Augsburg in der v. Jeniſch und Stageſchen Buchhandlung.

In der Steinſchen Buchhandlung zu Nürnberg iſt erſchienen, bey Chr. Kranzfelder in Augs- rg und in allen ſoliden Buchhandlungen Deutſchlands um 24 kr. zu beziehen: Bayerns Zu- nd, veranlaßt durch die Jahrmärkte und durch das neue Gewerbsweſen. Von Joſeph Anton iggl, Innhaber der Franz Michael Kyrein'ſchen Handlung in Tölz, und ordentlichem Mit- ede des polytechniſchen Vereins in Bayern. gr. 8. 4 Bogen. Mit blaufarbigem Umſchlag. roſch. „Eigene Erfahrung, eigene Aufmerkſamkeit machen klug." Dieſes vielſagende Motto webt an der Stirne vorſtehender Schrift. Wer ſie nicht nur des Durchleſens, ſondern auch Beherzigung zu würdigen verſteht, wird den tiefen Gehalt und Werth derſelben finden.

(Anzeige.) Von der „**Literaturzeitung für die katholiſche Geiſtlichkeit, 19ter, chtmäßig von Franz von Besnard fortgeſetzter Jahrgang**" iſt ſo eben das Jänner- ft für 1828 erſchienen, an alle Buchhandlungen und Oberpoſtamts-Zeitungs-Expeditionen rſandt worden. Es enthält: Erklärung der kathol. Biſchöfe, apoſtel. Vikarien und Koad- toren in Großbrittannien ꝛc.; Pſalmen Davids überſ. von Fr. W. Goldwitzer; die kleine Kirche; B. Boſſuets Erläuterungen einiger Schwierigkeiten ꝛc. von L. A. Mayer; ein Beytrag zur ſchichte der gemiſchten Ehen, Fortſetzung; Goffine Lehr- und Gebetbuch, neu bearbeitet n Niedermayr; H. Ellis original lettres illustrative of Englisch History etc. 2 Se- s; die alte Abendmahlslehre; zur Feyer der Erſcheinung des Herrn; Buchholz über die all- veit getriebene Furcht vor den Proſelytenmachern; Alles wird jetzt berechnet; Fortſetz. der ynträge zur bayer. Gelehrtengeſchichte ält. und neu. Zeit. Intelligenzblatt. Landshut, den . Dez. 1827.

Joſ. Thomannſche Buchhandlung.

In der Joſ. Wolff'ſchen Buchhandlung in Augsburg iſt eben erſchienen:

Gebethbuch für die heil. Weihnacht,

e ſie in der katholiſchen Kirche gefeyert wird, mit der aus dem Latein überſe-

Digitized by Google

ſen Mette, dem Hochamte, den heil. Meſſen und geeigneten Betrachtungen, von einem Weltprieſter der Diöceſe Augsburg. 8. Mit einem Titelkupfer, im gedruckten Umſchlag. broſch. 24 kr. Da der alte ehrwürdige Gebrauch, die heil. Chriſtnacht kirchlich zu feyern, ſeit einigen Jahren in unſerm Vaterlande wieder hergeſtellt iſt, ſo glauben wir der chriſt-kathol. Welt einen Dienſt geleiſtet zu haben, daß wir einen achtungswerthen Prieſter dazu bewogen, ſich der Ausarbeitung zu unterziehen. Die Abſicht des Herrn Verfaſſers geht dahin, daß einer Seits die Abendſtunden bis zur Mitternacht hin, bis zur Mette, nach frommer chriſtlicher Weiſe mit Erbauung zugebracht werden, wozu die beygefügten Betrachtungen vorzugsweiſe dienen ſollen; und anderer Seits, daß eben jene erhebende Pſalmen und Lektionen der Mette, die Kraft und Schönheit der Kirchengebethe, für einen jeden zur Erhebung des Gemüthes dienen, da es jedem guten kathol. Chriſten wünſchenswerth ſeyn muß, nicht bloß den Gottesdienſt zu hören, ſondern gleichſam von Wort zu Wort mitbethen zu können. Der Preis iſt ſo billig, daß nicht nur Jedermann es ohne Beläſtigung anſchaffen, ſondern auch als ſehr nützliches und zweckmäßiges Chriſtangebinde gebrauchen kann.

(Literariſche Anzeige.) Seit einiger Zeit erſcheint zu Augsburg in Kommiſſion der P. P. Bolling'ſchen Buchhandlung ein Nachdruck der ſämmtlichen **Werke Friedrich's von Schiller**, welcher bereits bis zum 25ſten Bändchen erſchienen iſt, und deren jedes zum Subſcriptionspreiſe 18 Kreuzer, demnach das bis jetzt Erſchienene bereits 7 fl. 30 kr. koſtet. Um nun dieſem unrechtmäßigen Nachdruck, gegen den wir übrigens unſere Rechte geltend machen werden, entgegen zu wirken, haben wir uns entſchloſſen, Jedem im Königreiche Bayern, der ſich direkte an uns wendet, die durch bedeutenden Koſtenaufwand erworbene Original-Ausgabe von Schillers Werken in 18 Bändchen in 16., von denen bereits 12 erſchienen ſind, und die übrigen in Zeit von 4 bis 6 Monaten erſcheinen werden, zu dem äußerſt wohlfeilen Preiſe von 24 kr. pr. Bändchen oder das vollſtändige Werk à 7 fl. 12 kr. zu erlaſſen, hoffend, daß Jeder, der noch nicht im Beſitze der Meiſterwerke unſers unſterblichen Schillers iſt, dieſe Gelegenheit gewiß benutzen wird, um zu einer wohlfeilen und eleganten vollſtändigen Original-Ausgabe derſelben zu gelangen. Bey 6 Exemplaren wird das 7te gratis gegeben, ſo daß, wenn 7 zuſammen treten, jedes Exemplar nur auf 6 fl. zu ſtehen kommt. München, im November 1827.

Literariſch-Artiſtiſche Anſtalt der J. G. Cotta'ſchen Buchhandlung.

Neben obiger Ausgabe auf ſchönem weißen Druckpapier iſt auch eine Ausgabe auf Velinpapier veranſtaltet worden, die für 36 kr. das Bändchen oder 10 fl. 48 kr. das vollſtändige Werk erlaſſen wird.

In der J. Wolff'ſchen Verlagsbuchhandlung iſt erſchienen: **Kleines Gebethbuch für fromme Knaben und Mädchen. Von M. Pichler, Domherr, Stadtdekan und Dompfarrer in Augsburg. Dritte vermehrte und verbeſſerte Auflage in 18.** Preis 12 kr. gebunden 18 kr. Dieſes niedliche Büchlein iſt ganz nach der Faſſungskraft der Kleinen, in kindlicher Sprache geſchrieben. Drey, bald nach einander erfolgte, nicht unbedeutende Auflagen ſprechen hinlänglich für deſſen innern Werth.

Rother ſüßer Tyrolerwein iſt angekommen, und ſowohl dieſer als auch alle andern Sorten zu billigem Preis zu haben in der Weinhandlung von

F. J. Brentano Mezzegra, Lit. D. Nro. 196. in der Ludwigsſtraße.

(Gutsverkauf.) In der Nähe von Augsburg iſt ein ſchönes Oekonomiegut, beſtehend in 100 Jchrt. Ackers, 50 Tagw. Wieſen, 200 Jchrt. Waldung, ſammt dazu gehörigen Gebäuden, Viehſtand, Schiff und Geſchirr, auch Futter nebſt dem Getreidvorrath, unter ſehr billigen Bedingniſſen zu verkaufen, und auf Verlangen ſogleich zu überlaſſen. Das Nähere iſt im Komtoir dieſes Blattes zu erfahren.

In Lit. F. Nro. 65. nächſt bey St. Georgi iſt eine Logie zu billigem Preis zu vermiethen, mit einem heizbaren und 2 Nebenzimmern und Küche, mit oder ohne Möbel. Wer nähere Erkundigung einziehen will, kann bey M. Wollmuth am Frauenthor das Nähere erfragen.

Da ſich für mein Geſchäfft noch kein Käufer gefunden hat, ſo mache ich zum zweytenmal die Anzeige, daß ich mein Nadlersanweſen, mit oder ohne Waarenlager, aus freyer Hand verkaufe. Jngolſtadt, den 12. Dez. 1827. Thereſe Grinmiller.

(Anzeige.) Die Ludwig Daniel Hörberiſche Lebkuchen-Niederlage von Nürnberg iſt bey Franz Joſeph Schrezmann im hochfürſtl. Fuggeriſchen Hauſe, im ehemaligen Münzeriſchen Laden. (Die Preiſe ſind die nämlichen wie in Nürnberg.)

Digitized by Google

Nro. 302. Dienſtag, den 18. Dez. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 16. Dez.

Bey der am 16. Statt gehabten ſechsten öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten waren von Seite der Regierung zugegen: der königliche Staatsminiſter des Innern und der Finanzen, Graf v. Armansperg, dann der königliche Staatsrath v. Knopp, und die Miniſterialräthe v. Wirſchinger, Abel und Greiner. Die für dieſe Sitzung beliebte Tagesordnung beſtimmte: Die Verleſung des Protokolls der vorigen Sitzung, — die Bekanntmachung der neuen Eingaben — dann die Erſtattung eines neuen Vortrags des Sekretärs des Petitions-Ausſchuſſes über die geprüften Anträge der Abgeordneten, ferner die Berathung und Schlußfaſſung über die als zur Vorlage an die Kammer geeignet befundenen Anträge. Nach Verleſung des Protokolls leiſtete auf Einladung des Präſidenten der Abgeordnete Brüzel, welcher ſtatt des Abgeordneten Abendanz eingetreten, den verfaſſungsmäßigen Eid, und nahm ſogleich den angewieſenen Platz in der Kammer ein. Hierauf ſchritt der Präſident zur Bekanntmachung der neuerdings an die Kammer gelangten Anträge, Vorſtellungen und ſonſtigen Mittheilungen (deren an der Zahl zwölf waren) und forderte den Abgeordneten v. Wachter als Sekretär des Petitions-Ausſchuſſes auf, ſeinen Vortrag vom Rednerſtuhle zu halten; dieſer Vortrag mußte unterbrochen werden, als die Ankunft des Staatsminiſters des Innern und der Finanzen, Grafen von Armansperg, welcher von Sr. Majeſtät dem Könige beauftragt war, der Kammer der Abgeordneten drey Geſetzesentwürfe zur Berathung und Zuſtimmung zu übergeben, gemeldet wurde. Einer dieſer Entwürfe betrifft die Einführung einer allgemeinen Erwerbſteuer, welche nach der vorgängigen Reviſion des Steuerweſens und nach Feſtſtellung einer allgemeinen Grund- und Häuſerſteuer, die übrigen ſteuerbaren Gegenſtände umfaßt, und durch einen beſondern Entwurf über die Gewerbſteuer ergänzt wird; — der dritte Entwurf beabſichtet die Erhebung der direkten Staatsauflagen geſetzlich zu regeln. Der Entwurf über eine Erwerbsſteuer geht von allgemeinen Beſtimmungen aus, unterſcheidet zwiſchen dem Erwerbe, welcher nach einfacher Tagesarbeit beſtimmt oder für gewiſſe Dienſtleiſtungen zum Voraus regulirt, oder als ſtändiger Unterhalts-Bezug feſtgeſetzt iſt, und zwiſchen demjenigen Erwerbe, welcher durch einen Zuſammenhang oder Innbegriff induſtriöſer Geſchäfte erreicht wird, und beſchäftigt ſich ſodann mit den näheren Vorſchriften über die zuerſt bemerkten Erwerbe, während die Beſtimmungen über den Erwerb aus einem Zuſammenhange oder Innbegriffe induſtriöſer Geſchäfte dem beſonderen Gewerbe-Geſetze vorbehalten bleiben. Das Erwerbsſteuergeſetz enthält 26 Paragraphen, und handelt in ſieben Kapiteln vom Gegenſtand und Maaßſtabe dieſer Steuer, — von Ausmittelung und Feſtſetzung der ſteuerbaren Einkünfte, von den Reklamationen, — von der Verhältnißzahl und Quotiſation, — von der Kataſtrirung und Umſchreibung, — von der Einführung und Erhebung. — Der Entwurf eines Gewerbſteuer-Geſetzes zählt 47 §§. in ſieben Kapiteln, welche vom Gegenſtande und Maaßſtabe, — von der urſprünglichen Ausmittelung und Feſtſetzung des der Gewerbeſteuer unterliegenden Erwerbes (Ertrags) von Reklamationen gegen dieſe Ausmittelung, — von der Verhältnißzahl und Quotiſation, — von der Kataſtrirung und Umſchreibung; — von der künftigen Vertheilung der Gewerbſteuer, — von der Einführung und Erhebung derſelben handeln. Die Uebergabe dieſer Entwürfe wurde mit einer kurzen Einleitung begleitet, zugleich aber fügte der genannte königliche Staatsminiſter eine beſondere ausführliche Darſtellung der Motive bey. Zur näheren Bezeichnung des Umfanges und Zweckes der beyden Geſetzesentwürfe wurde in der vorerwähnten Einleitung angeführt: Die Verfaſſungs-Urkunde fordere Gleichheit der Belegung und der Pflichtigkeit ihrer Leiſtung; — ſo wenig nun dieſer Anforderung die bisherige Grund- und Häuſer-Steuerverfaſſung entſpreche, eben ſo wenig entſpreche die Weiſe, nach welcher gegenwärtig der Gewerbs- und Arbeitsverdienſt belegt worden; — dieſen treffen zur Zeit Perſonal- und Realſteuern — Steuern, welche bald auf den Ertrag, bald auf den Werth,

Digitized by Google

ſchin auf ungleiche Prinzipe baſſirt ſeyen. — Im Untermainkreiſe ſteuere der Erwerb nach den verſchiedenartigſten Normen, unter den mannichfaltigſten Steuertiteln. — Neben der, nach dem Ertrage bemeſſenen Extra-Gewerbsſteuer, werden im Würzburgiſchen die Betten, das Subsidium charitativum, das Rauchpfund, beſondere Gewerbs-Rekognitionen und Gewerbs-Pachtſchillinge, die Juden-Rezeptions-, Schutz- und Neujahrgelder, Beſoldungs- und Penſionsſteuern erhoben; indeß nach unbekannten, aus den Zeiten des dreißigjährigen Krieges ſtammenden Grundſätzen im Aſchaffenburgiſchen die Gewerbſteuern, und nebenbey noch die Manngelder, Landreiter-Gagen, die Juden-Aufnahms-Gebühren. Schutz- und Neujahrsgelder, dann Schatzungs-Averſen fließen; — in den Fuldaiſchen Parzellen finde man die Real-Gewerbe mit den Häuſern nach Kurrentwerth geſchätzt, die perſönlichen nach Verhältniß der Nahrung beſteuert; die nicht hausgeſeſſenen Einwohner in den [illegible] mit Perſonalſteuern belegt; während in den vormals heſſiſchen Gebietstheilen, die, auf den reinen Ertrag baſirte Erwerbsſteuer, nach geſetzlich beſtimmten Steuer- und Tarifſätzen, mit gewiſſen Geſellen-Beyſchlägen, den Arbeitsverdienſt aus Handarbeit, Landwirthſchaft, Handwerken und höheren Gewerben, ſo wie das Betriebskapital treffe, und als beſondere Abgaben noch die Juden-Schutzgelder und Erbſchaftsſteuern beſtehen; in den vormals badiſchen Landestheilen aber eine auf dem Arbeitsverdienſt beruhende, in zehn Klaſſen zwiſchen 500 fl. und 6000 fl. gefaßte Gewerbsſteuer, dann eine nach Klaſſen oder Faſſionen regulirte Beſteuerung des Betriebs-Kapitals beſtehe. — Der Rheinkreis beſteuere nach einem ſehr umfaſſenden Doppeltariffe die eigentlichen Gewerbe, belege jedes Familien-Oberhaupt mit einer, dem dreyfachen Betrage eines gemeinen Taglohns gleichkommenden Perſonalſteuer, und wegen der Veränderlichkeit dieſer Steuer noch mit einer, nach der wirklichen oder geſchätzten Hausmiethe regulirten Art von Ausfalls-Steuer — genannt Mobiliar-Steuer. In den ſechs älteren Kreiſen gelte die Gewerbs- und Familien-Steuer-Geſetzgebung vom 15. April und 10. Dezember 1814; — zufolge erſterer ſollen die ausſchließend berechtigten Gewerbe nach gewiſſen, vom Geſetze voraus beſtimmten Klaſſen eingereihet und beſteuert werden; dieſe Tarifirung der Gewerbe ſolle poſitiv auf das kombinirte Verhältniß der Lokalbevölkerung und der relativen Wichtigkeit der verſchiedenen Gewerbsgattungen gegründet ſeyn, und hiedurch die Gewerbs-Gerechtigkeit ihrem Kurrentwerthe nach in richtiges Steuerverhältniß geſetzt werden. — Das Familienſteuer-Geſetz beſtimme gewiſſe Klaſſen und Prozente, nach welchen der gemeine Arbeitsverdienſt (Taglohn), der beſondere Arbeitsverdienſt aus den ſogenannten freyen Gewerben, als dem Staatsdienſt, der Thätigkeit im freien Gebiete der Künſte und Wiſſenſchaften, dann aus anderem Induſtrievermögen, aus ländlicher Gewerbsthätigkeit, endlich aus Haus- und Dominikalrenten-Beſitze, ſo wie aus Gewerbs- und Handelsthätigkeit eingereiht und beſteuert werde; wonach dieſes Geſetz in den (die drey letztgenannten Steuer-Objekte begreifenden) Klaſſen VII, VIII, IX und X, eigentlich eine bloße Beſteuerung aus der Beſteuerung aufſtelle, und jene Quottheile der Gründe-, Dominikal-, Häuſer- und Gewerbsſteuer poſitiv feſtſetze, welche als Steuern auf den ſogenannten Arbeitsverdienſt, aus Grund-, Haus- und Dominikalrenten-Beſitz, dann aus Gewerbs- und Handlungsgerechtigkeiten zu legen wären. Beyde Geſetze beruhen alſo der Hauptſache nach auf dem Werths-Prinzipe, indeß ſie zugleich nach gewiſſen poſitiven Sätzen das Einkommen zu berühren ſuchen; ihre Zuſammenſtellung ſey jedoch höchſt unnatürlich und erzwungen, und häufig nur Fiktion die Baſis; — das Gewerbsſteuergeſetz von 1814 insbeſondere miſche das — aus Frankreich entlehnte — Bevölkerungsprinzip, mit dem Prinzipe des Kurrentwerthes zunftzwänglicher Gewerbe; regiſtrire die Gewerbe — vermeyntlich nach Werth der Gerechtigkeiten und ihrer relativen Wichtigkeit — in Klaſſen, ohne tarifsmäßige Berückſichtigung der Gehilfenzahl, der mehr oder mindern Zahl von Gewerbs-Attributen, z. B. der Gänge-Zahl bey Mühlen, der Zahl der Preſſen ꝛc. Hieraus folgere ſich von ſelbſt die Nothwendigkeit einer allgemeinen Erwerbſteuer, welche die durch Grund- und Häuſerſteuer noch nicht getroffene Erträgniß, den Gewerbs-, Arbeits- und allen ſonſtigen Erwerbsverdienſt zum Gegenſtade haben ſoll, und hierauf ſtützen ſich die vorliegenden Geſetz-Entwürfe eines Erwerbſteuer- und eines Gewerbsſteuer-Geſetzes. Der erſtere dieſer beyden Geſetzentwürfe umfaſſe die allgemeinen Beſtimmungen der Erwerbsſteuer, zugleich aber auch die beſondern Normen, nach welchen die derſelben unterliegenden ſpeziellen Erwerbsarten beſteuert werden ſollen; jedoch mit Ausnahme des Erwerbes aus induſtrieller Betriebſamkeit; — über dieſe gebe die erforderlich ſcheinenden Beſtimmungen der Entwurf des Gewerbſteuer-Geſetzes. (Fortſetzung folgt.)

Nachſtehender Brief wurde vom Herrn Bürgermeiſter Prof. Behr zur Ständeverſammlung eingeſendet.

Digitized by Google

An den erſten Präſidenten der Kammer der Abgeordneten! Als ich die Reklamation mei-
es verfaſſungsmäßigen Rechts, zur gegenwärtigen Ständeverſammlung einberufen zu werden,
er hohen Kammer der Abgeordneten überſendete, nährte ich kaum die Hoffnung, mein wohl-
'worbenes Recht endlich zur Wirkſamkeit gebracht zu ſehen; denn, kannte die hohe Kammer
en ganzen Umfang ihrer Pflicht, ſo mußte Sie, wie mir ſcheint, bereits im Jahre 1825, oh-
e alle äußere Aufforderung, ſelbſtthätig und von Amtswegen unterſuchen: Warum mehrere
er ordnungsmäßig erwählten Abgeordneten nicht ſelbſt, ſondern deren Erſatzmänner in ihrer
Mitte ſich einfanden? und nach Maaßgabe des Reſultats dieſer Prüfung entſcheiden. Die
Möglichkeit des Unterlaſſens dieſer Prüfung verkündete mir ziemlich deutlich vorher das Schick-
al meiner gegenwärtigen Reklamation, die ich mehr dem Prinzipe und den Rechten des Wahl-
orps, als mir ſelbſt ſchuldig zu ſeyn erachtete. Allein, mit eben ſo großer Verwunderung
ls gerechtem Unwillen erſah ich aus den Zeitungen dieſer Tage den von dem Herrn Präſiden-
en gewagten und mit beſonderem Eifer betriebenen Verſuch, meine Reklamation der Beur-
heilung der hohen Kammer ſelbſt zu entrücken, und ſie durch den 5ten Ausſchuß wahrſchein-
ich zu Grabe tragen zu laſſen, obgleich die genügendſte Beſcheinigung der Nichtabhilfe der
nir zugefügten Verletzung meines verfaſſungsmäßigen Rechts eben in meinem Nichtdaſeyn in
er Kammer ſichtbar genug vorliegt. Wäre auch nicht die Entſcheidung meiner — keineswegs
n der mir wohlbekannten Form einer Klage über Rechtsverletzung, ſondern in der, weſentlich
avon verſchiedenen, Form einer Reklamation bewirkten — Eingabe von der Kammer ſelbſt,
ınverkennbar die präjuditielle Bedingung der rechtlichen Möglichkeit, meinen Erſatzmann auch
ur eine Stunde in der Kammer mitſitzen und mitſtimmen zu laſſen, — wie ſie es doch wirk-
ich iſt vor unbefangenen Augen, die man dem Präſidenten einer Verſammlung von Stellver-
retern des Volks vor allem ſoll zutrauen können, ſo mußte doch wenigſtens die Art der Be-
andlung meiner, an die Verſammlung der Stände im Jahre 1822 eingegebenen, ganz ähnli-
hen Reklamation den Herrn Präſidenten, welcher ſelbſt dieſe dermalige Behandlung leitete,
ahin führen, wie nun auch meine gegenwärtige Reklamation rechtlicher Ordnung nach zu be-
andeln ſey, um wenigſtens nicht eine auffallende Inkonſequenz öffentlich zur Schau zu ſtellen,
venn auch das eigene Rechtsgefühl keine Motive darbot, von der lange genug andauernden
Mißachtung eines wohlerworbenen, verfaſſungsmäßigen Rechts endlich einmal abzulaſſen. —
Da ich jedoch keineswegs geſonnen bin, die Geltung meines Rechts-Anſpruches der beliebi-
en Mißhandlung des Hrn. Präſidenten zu überlaſſen, ſo reklamire ich die ordnungsmäßige
Behandlung meiner erwähnten Eingabe feyerlichſt mittelſt gegenwärtigen Schreibens, dem
ch erforderlichen Falls die möglich größte Publizität zu geben wiſſen würde, und erwarte,
aß derſelbe, wenn es nicht in der Zwiſchenzeit bereits geſchehen, zeitlich in dem loyalen Weg
es Rechts zurücktrete, damit ich mich nicht genöthiget ſehen möge, die wahre Natur des oben-
rwähnten Verſuches und die mir wohl bekannte Quelle ſeines Eifers vor den Augen des Vol-
es gebührend zu entkleiden. Des Herrn Präſidenten, Würzburg, am 1. Dez. 1827.
ehorſamſter Dr. W. J. Behr, erwählter Abgeordneter der Städte des Unter-Maynkreiſes.

Freyherr von Schrenk bemerkte nunmehr vom Platze des 2ten Präſidenten aus, daß er ge-
laubt habe, zu ſeiner Rechtfertigung durchaus nichts thun zu müſſen, als, wie er es gethan,
er Kammer den Brief des Bürgermeiſters Behr vorzulegen, — daß er ferner dem letztern
uf dieſen Brief geantwortet und darinnen dem Hofrath Behr bemerkt habe, daß er dieſe
Schmähſchrift, worinn er der Unwiſſenheit, Unredlichkeit und Inkonſequenz beſchuldigt werde,
e, in lithographirten Exemplaren den Herren Abgeordneten mitgetheilt habe, und halte es
übrigens unter ſeiner Würde, auf die in jenem Brief enthaltene Unbilden zu antworten. Hier-
uf nahmen mehrere Abgeordnete vom Platze aus das Wort, und ſtimmten dem Antrage des
Abgeordneten von Stachelhauſen bey. — Der 2te Präſident ſtellte ſodann die Frage: „ob
ie Kammer wolle, daß über den vorliegenden Brief des Bürgerſters Behr deren Indignation
m Protokoll niedergelegt werde?" welches durch einſtimmigen Beſchluß bejaht und ſomit die
eutige Sitzung beſchloſſen wurde.

Der Geſetzentwurf, die Einführung der Hundetaxe betreffend, enthält unter Anderm:
Sämmtliche Hunde ſind in den Gemeinden des Königreichs jedes Jahr während des Monats
Oktober aufzuzeichnen. Für jeden aufgezeichneten Hund iſt dem Eigenthümer deſſelben ein Po-
zeyzeichen gegen 24kr. Gebühr zuzuſtellen; dieſes gilt für ein Jahr. Für jeden Hund, welcher
m 1. Oktober eines Jahres das Alter von 3 Monaten oder darüber hat, iſt eine jährliche
Taxe im Betrage von 5 Gulden zu entrichten. Die Taxe iſt erlaſſen: 1) für Haushunde auf
Dörfern, Weilern und Einöden; 2) für Hunde zum Schutze der öffentlichen Sicherheits- oder

Induſtrieanſtalten; 3) für die Hunde bey Viehheerden; 4) für die Hunde zum Gewerbsbetriebe; 5) für königl. Jagdhunde; 6) für die Hunde königl. Förſter zur Beſorgung der Regiejagden; 7) für die Hunde zur ordnungsmäßigen Benutzung der eigentlichen Jagden; 8) für die Hunde der mit Fallhütten verſehenen Abdecker. Nur die Hälfte der ordentlichen Taxe oder ein jährlicher Betrag von 2 fl. 30 kr. iſt zu entrichten 1) für einen Hund zum Schutze iſolirter Gebäude mit Gärten und Hofräumen außerhalb der Städte und Märkte; 2) für die zu Pachtjagden erforderlichen Hunde; 3) für diejenigen Hunde, welche das Alter von 3 Monaten erſt nach dem 1. Okt. eines jeden Jahres erreichen. Von den Begünſtigungen ſind die hochbeinigen Jagdhunde ausgenommen, und der vollen Taxe unterworfen. Reiſende Ausländer haben für ihre Hunde beym Eintritte in das Königreich an der erſten Station das vorgeſchriebene Polizeyzeichen gegen die Gebühr zu erheben, eine Taxe aber nicht zu entrichten, im Falle ſie ſich nicht über 6 Wochen in einer Gemeinde des Königreichs aufhalten. Der Taxertrag wird zur Dotation der Kreisfonds, vorbehaltlich der beſondern Zweckbezeichnung, beſtimmt. Gegenwärtiges Geſetz tritt mit dem 1. Okt. 1828 in Kraft, wogegen mit dem Schluſſe des Verwaltungsjahrs 1827/28 alle in einzelnen Gemeinden für die Hundebeaufſichtigung bisher erhobenen Abgaben aufhören.

Wien, den 13. Dez.

Der öſterreichiſche Beobachter enthält unter Anderm Folgendes: „Briefe aus Scio melden, daß die Hauptbeſchäfftigung der Griechen ſeit ihrer Landung in Plündern und Verwüſten beſtanden hat. Sie reſpektirten weder die Perſonen noch die Häuſer der Konſularagenten, denen die Flaggen der Mächte, die ſie repräſentiren, keinen Schutz gegen die Gewaltthätigkeiten zu verleihen vermochten. Die Wohnung des franzöſiſchen Agenten, Hrn. Fleurat, iſt überfallen, durchſucht, und alles darinn zu unterſt gekehrt worden; die Häuſer des öſterreichiſchen und des engliſchen Agenten ſind von unten bis oben geplündert, und einer von den Dienern des letztern an deſſen Seite getödtet worden. Der neapolitaniſche Agent, ein beynahe 80jähriger Greis, wurde noch ärger mißhandelt; er bekam Stockſchläge, und wurde ſo geprügelt, daß man ernſthafte Beſorgniſſe für ſein Leben hegt. Alles Eigenthum der Katholiken, ohne Ausnahme, wurde der Plünderung preis gegeben. — Im Jahre 1822, als ſich 30,000 Türken von der aſiatiſchen Küſte auf die unglückliche Inſel Scio ſtürzten, waren die auf den Häuſern der Konſularagenten wehenden Flaggen hinlänglich, um ſie gegen jede Inſulte zu ſchützen. Dieſe Häuſer, die von einer rachetrunkenen Menge reſpektirt wurden, gewährten einer großen Anzahl griechiſcher Familien eine ſichere Zufluchtsſtätte, die darinn eine großmüthige Gaſtfreundſchaft, und ihre Rettung fanden. Heute haben 2000 Griechen, unter Anführung eines europäiſchen Generals, das Beyſpiel eines empörenden Hohns gegen dieſe Flaggen, die mehrere Tauſende der ihrigen gerettet hatten, gegeben, und es gewagt, ſogar Hand an die Agenten derſelben Mächte zu legen, die ſich zu ihrem Schutze und zur Sicherſtellung ihrer Freyheit verbindet haben. — Zwey von den, im Süden der Inſel gelegenen Maſtix-Dörfer, die ausſchließend von Griechen bewohnt werden, haben mit ihren gelandeten Landsleuten gemeinſchaftliche Sache gemacht.“

Grätz, den 6. Dez.

Se. königl. Hoheit der durchlauchtigſte Prinz-Regent von Portugal Don Miguel geruhten bey Höchſtihrer perſönlichen Anweſenheit in Maria-Zell als ein Geſchenk für die dortige Kirche 2 ſilberne Armleuchter von hohem Werthe, nebſt einer ſilbernen Lampe und 65 Pfund Wachskerzen zurück zu laſſen, zugleich aber zur Unterſtützung der durch den Brand verunglückten Einwohner die Summe von 400 fl. K.-M. der aufgeſtellten Vertheilungskommiſſion übergeben zu laſſen.

Corfu, den 20. Nov.

Nach Berichten hat der Großherr befohlen, aus Albanien keine Lebensmittel nach den joniſchen Inſeln auszuführen. Der Stadt Janina hat er eine Kriegsſteuer von 150,000 Piaſtern aufgelegt, von welcher die Chriſten 50,000, die Türken 60,000 und die Juden 40,000 Piaſter bezahlen müſſen.

Trieſt, den 10. Dez.

Durch ein in 22 Tagen aus dem Golf von Korinth hier eingetroffenes Schiff erfährt man, daß in Poro mehrere der erſten Familien von Hydra angekommen waren, um ſich den Gefahren eines Aufſtandes zu entziehen, der auf dieſer Inſel ausgebrochen war, vorzüglich gegen Lord Cochrane, welcher Geld von den Hydrioten verlangte. In Poro erfuhr gedach-

Digitized by Google

r Kapitän, daß die fünf Schiffe, welche vor einiger Zeit in dem Golf von Lepanto ange- alten wurden, ſammt ihren Ladungen von den Griechen konfiszirt worden ſeyen, und da- auf bereits die griechiſche Flagge wehe. Auch ſind hier mehrere Schiffe in 24 Tagen aus Smyrna angelangt, womit man Beſtättigung erhält, daß dieſe Stadt vollkommen ruhig war, nd die Geſchäfte wie zu Friedenszeiten fortgeſetzt wurden. Bey Scio hörten die Schiffer Kanonenſchüſſe, und erfuhren, daß das Fort noch in den Händen der Türken ſey. Von Smyr- a ſollte ein Konvoy von ungefähr 40 Schiffen unter Bedeckung von drei öſtreichiſchen Kriegs- chiffen in See gehen.

Trieſt, den 11. Dez.

Geſtern erhielten wir Nachricht, daß die Griechen wieder 3 öſterreichiſche Kauffahrer ge- lündert haben, und zwar im Golf. Ein Seeräuber, der auf das Packetboot von Corfu auerte, iſt übel weggekommen. Er hielt die öſterreichiſche Kriegsgoelette des Kapitän Dabin ovich für das Packetboot, und griff ſie an, wurde aber durch 3 kongreveſche Raketten ver rannt. Seine Beſatzung beſtand aus 100 Mann, 94 davon ſind ertrunken, 6, die ſich im Boot retten wollten, wurden durch das Boot der Kriegsgoelette zu Gefangenen gemacht; es nd 2 Genueſer, 1 Dalmatier und 3 Griechen.

Konſtantinopel, den 22. Nov.

Der kaiſerl. öſterr. Internuntius ſetzt ſeine Bemühungen fort, die Pforte zur Annahme ines Waffenſtillſtandes, vorzüglich aber zu vorläufiger Aufhebung des Embargo's und Wie- erherſtellung der Kommunikation zu Land, die den 3 Botſchaftern nicht mehr geſtattet wa- en, zu vermögen. Der Reis-Effendi hingegen bot, ehe er eine Antwort auf die am 10. Nov. on den 3 Botſchaftern überreichte Note geben wollte, Alles auf, um die, auf die Konven- ion vom 6. Jul. d. J. gegründete Allianz der 3 Höfe zu trennen oder zu ſchwächen. Er be- ief ſich bey dieſen Verſuchen beſonders auf den mächtigen Beyſtand, den ſeinem Vorgeben ach die Pforte auf den Fall eines Krieges finden würde. Allein dieſer Verſuch ſcheint die Ver- nlaſſung geweſen zu ſeyn, daß die 3 Botſchafter dem Reis-Effendi zu verſtehen gaben, der Divan möge dieſem Wahne entſagen, weil Alles vergeblich ſey, und ſelbſt wenn eine Macht om Bunde abgehen wollte, jede einzeln ſtark genug ſey, um die Pforte zur Annahme der Pa- ifikation zu nöthigen. Zugleich erklärten ſie ihm, daß der Londoner Traktat vom 6. Jul. in ſei- er ganzen Kraft aufrecht erhalten bliebe, und daß die Pforte wohl thun würde, unverzüglich eſſen Bedingungen anzunehmen, das Embargo aufzuheben, und die freye Kommunikation er Botſchafter herzuſtellen. Graf Guilleminot ſoll dem Reis-Effendi in nachdrücklichen To- e geſagt haben: „Täuſchen ſie ſich nicht." Die 3 Botſchafter ſcheinen nun noch den Ent- chluß einer auf den 24. angeſetzten abermaligen Divansverſammlung abwarten, und wenn er icht friedlich lautet, abreiſen zu wollen.

Buchareſt, den 5. Dez.

Nach Berichten aus Konſtantinopel vom 24. Nov. ſoll der Divan beſchloſſen haben, euerdings zu unterhandeln.

Madrid, den 2. Dez.

Als Grund der von Rom verlangten Auslieferung des jetzt in das Fort Peniſcola gebrach- en Paters Almaras giebt man Folgendes an: Almaras, früher Beichtvater des Friedens- ürſten und ſpäter Karls IV. und der Königin Marie Louiſe, der Eltern Königs Ferdinands, eit dieſe in Rom lebten, arbeitete daſelbſt, früher unterſtützt vom Friedensfürſten, an einer eheimen Lebensbeſchreibung Ferdinands VII. als Kronprinzen und als Königs. Der römi- che Hof hatte dem König Ferdinand hievon benachrichtigt, und dieſer hierauf Almaras Aus- ieferung von Rom erwirkt. — Seitdem die Räumung Cataloniens von der franzöſiſchen Okkupationsdiviſion bewerkſtelligt worden iſt, ſind auch alle franzöſiſchen Kanonierboote, wel- he früher den ſogenannten Sanitätskordon von der ſpaniſchen Küſte im mittelländiſchen Meere ildeten, abgegangen und meiſt ſchon in Toulon angelangt.

Paris, den 13. Dez.

Briefe aus Tunis, welche melden, daß man zu Lande Nachrichten aus Algier erhalten abe, ſprechen von einem Gefecht, das zwiſchen den franzöſiſchen Fregatten l'Amphytrite und la Galathee und der algier. Flotte vorgefallen ſeyn ſoll, worüber man folgende Details mittheilt: „Die algieriſche Abtheilung beſtand aus einer Fregatte von 44 Kanonen, die 600 Mann an hrem Bord hatte; einer Korvette von 40 Kanonen mit 400 Mann; 2 Polacres von 22 Ka- onen, beyde mit 300 Soldaten bemannt; 2 Briggsgoeletten von 14 Kanonen und 280

Mann, und 3 Goeletten von 12 Stücken, jede 200 Mann an Bord habend. Die ganze Bemannung dieſer 11 Fahrzeuge beträgt ſomit 3260 Mann. Der Dey hatte eine Belohnung von 100,000 ſchweren Piaſtern ausgeſetzt, wenn es ſeinem Geſchwader gelingen ſollte, ſich einer der franzöſiſchen Fregatten zu bemächtigen, und 1000 ſchwere Piaſter für jede erbeutete Kanone, nebſt einem reichen Kaftan und einem Ehrenſäbel für den Kommandanten. Nach ihrer eigenen Ausſage verloren die Algierer an Todten 24 Mann, und zählten außerdem noch 62 Verwundete. Ihre Fregatte und die Korvette haben bedeutend gelitten." — Andere Briefe melden, daß der Aga und Kriegsminiſter zu Algier, nebſt 40 andern arabiſchen und türkiſchen Individuen zum Tode verurtheilt worden ſey, daß der Aga an der Spitze einer Verſchwörung gegen den Dey geſtanden habe.

Augsburger Börſenkurs vom 17. Dez. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	90 1/2	90 1/8
Bankaktien.	1072	1068
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	—	144 1/4
detto 1821: 4 Proz. .	117	116 5/8

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	95 1/8	94 3/4
detto = = 5 Proz. .	102 1/2	102 1/4
Landanlehen 5 Proz. .	—	—
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 1/2	103 1/4
detto unverz. a 10 fl. .	—	100

(Vorladung.) Die Verwandten des am 15. heurigen Oktober geſtorbenen Schuhmachermeiſters Johann Knoll von hier haben binnen 60 Tagen, von heute an, das bey den Verlaſſenſchaftsakten befindliche Teſtament deſſelben einzuſehen, und darüber ihre Anträge zu ſtellen, oder zu erwarten, daß ohne Rückſicht auf ſie der Nachlaß dem eingeſetzten Erben und den Legatoren werde übergeben werden. Augsburg, den 14. Dez. 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht.
v. Silberhorn, Direktor. — Fick, Protokolliſt.

(Bekanntmachung.) Samſtag den 19. Jan. 1828 Frühe um 9 Uhr werden für das königl. Linien-Infanterie-Leibregiment nachbenannte Monturmaterialien, dann Schuhe und Sohlen, mittelſt Verſteigerung an die Wenigſtnehmenden salva ratificatione zur Lieferung in Akkord gegeben, als: 1258 Ellen kornblaues, 70 Ellen ſchwarzes, 140 Ellen ponceau rothes 6/4tel breites Tuch, 2688 Ellen Pantalons-, 1200 Ellen Hemder-, 1748 Ellen Rockfutter-, 1030 Ellen ordinäre 4/4tel breite Leinwand, 730 Paar Schuhe und 400 Paar Sohlen mit Flecke. Steigerungsluſtige werden demnach hiemit eingeladen, ſich zur beſtimmten Zeit in dem Lokale der unterfertigten Kommiſſion in der Hofgartenkaſerne einzufinden, ihre Angebote zu Protokoll zu geben und das Weitere zu vernehmen; wobey jedoch bemerkt wird, daß 1) nur inländiſche gewerbsberechtigte Individuen und königl. Strafarbeitshäuſer zur Steigerung zugelaſſen werden, worüber ſich genügend und legal auszuweiſen iſt; dann 2) Nachgebote unter keinem Vorwande Statt finden. München, den 12. Dez. 1827. Die Oekonomiekommiſſion des königl. bayer. Linien-Infanterie-Leibregiments. v. Mann, Oberſtlieutenant. — Eichenherr, Rechner.

(Bekanntmachung.) Nachdem ſich für das Gantanweſen der Lorenz Stollhuber'ſchen Eheleute, Hausbeſitzer dahier, im erſten Verſteigerungstermin ein Käufer nicht gemeldet, ſo wird daſſelbe hiemit zum Zweytenmal zum öffentlichen Verkaufe ausgeſchrieben, hiezu auf Samſtag den 12. Jan. 1828 Früh 9 Uhr Tagsfahrt beſtimmt, und ſich im Uebrigen auf die erſte Ausſchreibung vom 5. v. M. (Nro. 274. der Augsburger Moyſchen Zeitung, dann St. 47. §. 967. des Unterdonaukreisblattes) berufen. Den 7. Dez. 1827. Königl. bayer. Landgericht Simbach am Inn.
Strelin, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag der Erben des Johann Spindler, Mohrenwirths in Oberſtdorf, wird deſſen ſehr gut erhaltenes Anweſen zu Oberſtdorf, worauf eine reelle Braugerechtigkeit, verbunden mit Branntweinbrennerey, dann Tafern- und Weinſchenks-Gerechtigkeit ausgeübt wird, mit Wohn, und Oekonomiegebäuden, dazu gehörigen Gemeindsnutzungen, 53 Vrtl. Saat Acker- und Wieſen-Gründen, nebſt aller vorhandenen Mobiliarſchaft am Freytag den 28. und Samſtag den 29. Dez. h. J. öffentlich an den Meiſtbietenden, jedoch unter Vorbehalt der Genehmigung der Erben, verſteigert werden. Die Kaufsliebhaber, mit legalen Vermögens- und Leumundszeugniſſen verſehen, haben ſich an den beſagten 2 Tägen, jedesmal Morgens 9 Uhr, in dem Mohrenwirthshauſe zu Oberſtdorf einzufinden, wo denſelben die nähern Kaufsbedingniſſe eröffnet werden. Sonthofen, den 14. Dez. 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Dr. Krumm, Landrichter.

An dem Markte zu Sonthofen den 15. Okt. l. J. wurde ein Stier von rothgelber Farbe

Digitized by Google

ſit gelb und ſchwarzen Hörnern gefunden, und da ſich binnen 14 Tagen kein Eigenthümer zeigte, m 24 fl. 56 kr. verkauft. Wer nun durch irgend einen Rechtstitel dieſen Betrag anzuſprechen ermag, wird aufgefodert, binnen 60 Tagen ſich hier zu melden und ſeine Anſprüche nachzuweiſen, außerdeſſen weiters fürgefahren werden wird, wie Rechtens iſt. Sonthofen, den 0. Nov. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter. — Huber, Rechtspr.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen eines Hypothekargläubigers wird das Söldgut des Gabriel Adä von Thalfingen, beſtehend in Haus, Stadel, dann 3/16 Tagw. Garten, Gemeindsgerechtigkeit, nebſt Nutzantheil an den unvertheilten Gemeindegründen, Beſitz-Nro. 1155., Montag den 7. Jan. 1828 Morgens 10 Uhr im Wirthshauſe zu Thalfingen öffentlich verſteigert werden, wozu Kaufsliebhaber, und zwar Auswärtige und Unbekannte, mit den nöthigen Vermögenszeugniſſen verſehen, vorgeladen ſind. Günzburg, den 14. Dez. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Ott, Landrichter.

(Ediktalladung.) Georg Wilhelm und Georg Daniel Brakkenhofer, bürgerl. Beindrehersſöhne von Nördlingen, ſchon über 50 Jahre abweſend und über 70 Jahre alt, oder ihre allenfallſige Erben werden hiemit unter einem Termin von 30 Tagen zur perſönlichen Erſcheinung ediktal vorgeladen, außerdem nach Ablauf des Termins das vorhandene wenige Vermögen den ſich gemeldet habenden Anverwandten ohne Kaution extradirt werden würde. Actum den 2. Dez. 1827. Königl. bayer. Landgericht Nördlingen.

Pölzl, Landrichter. — Huber, Rechtspraktikant.

(Bekanntmachung.) Zu der am 30. April 1827 ausgeſchriebenen von Joſeph Schloſſer, Söldner und Schuſter in Konzenberg an Andreas Bech, Pfründner und Wittwer in Roßhaupten am 23. Jan. 1826 ausgeſtellten Hypothek hat ſich kein neuer Gläubiger gemeldet. Die allenfallſige Rechte des unbekannten Beſitzers werden daher als nichtig erklärt, und der bekannte Hypothekgläubiger in ſeine frühern Hypothekrechte nach Beſchluß vom Heutigen beſtättigt. Burgau, den 6. Dez. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Kuttler, Landrichter. — Schneider.

(Bekanntmachung.) Der am 11. Jan. 1827 öffentlich vorgeladene Ignaz Eminger, lediger Weber von Deubach, hat ſich in dem Termin von 6 Monaten nicht gemeldet, und wurde laut Beſchluß vom heutigen als verſchollen erklärt. Burgau, den 6. Dez. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Kuttler, Landrichter. — Schneider.

(Bekanntmachung.) Im Vollzugsverfahren wird das zur Kirche Hagenau erbrechtige Anweſen des Paul Saller zu Hamelhof wiederholt am Samſtag den 22. Dez. l. J. Früh 9 Uhr daher dem öffentlichen Verkaufe untergeſtellt, wozu hiemit beſitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber anher vorgeladen werden. Hinſichtlich der Beſchreibung des obigen Anweſens wird ſich auf die Bekanntmachung vom 8. Sept. l. J. bezogen. Mallersdorf, den 15. Nov. 1827. Königl. Landgericht Pfaffenberg. Knittl, Landrichter.

(Ediktalzitation.) Da die Gebrüder Alois und Leo Forſter von Großkitzighofen, erſterer 2 und letzterer 15 Jahre vom Hauſe entfernt und vermißt ſind, werden dieſelben auf Andringen ihrer Verwandten hiemit aufgefodert, ihren Aufenthalt binnen 6 Monaten a dato hierorts anzuzeigen, widrigenfalls man ſie als verſchollen erklären und ihr Vermögen gegen Kaution unter ihre nächſten Verwandten vertheilen wird. Decretum Schwabmünchen, den 11. Dez. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

(Schafweydverpachtung.) Am Mittwoch den 23. Jan. 1828 werden auf die Sommerſchafweyde des Marktes Burgheim, welcher Ort bey Neuburg an der Donau liegt, neben den Marktſchafen von einem fremden Schafbeſitzer noch 300 Schafe zur Fratzung im Verſteigerungswege angenommen. Die Verſteigerung geſchieht auf dem Rathhauſe, wo auch ehevor die Bedingniſſe bekannt gemacht werden. Auswärtige und Unbekannte haben amtliche Leumunds- und Vermögenszeugniſſe vorzulegen. Burgheim, den 13. Dez. 1827. Die Gemeindeverwaltung.

Xaver Leſch, Ortsvorſtand.

In der Joſ. Lindauerſchen Buchhandlung in München iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu bezeziehen: (in Augsburg durch die Joſ. Wolff'ſche Buchhandlung) Fiſcher, J. A., ſieben Predigten in den Faſtenſonntagen und am heil. Oſtertage gehalten. 8. 36 kr. — Schleiß, M. J., Advent- und Faſtenpredigten. gr. 8. 1 fl. 48 kr. — Deſſen neue Faſten- und Feſtpredigten. gr. 8. 2 fl. 24 kr. Ueber den Werth dieſer Predigten iſt längſt entſchieden. Wahrheit, Licht und Leben, Beruhigung und Troſt findet man in ihnen, denn es iſt die einfache Sprache des Herzen, die von dem Verfaſſer mit Wärme und Kraft vorgetragen, jeder, er mag

Digitized by Google

eine höhere Geiſtesbildung beſitzen, oder mag in der Einfalt des Herzens ſeinen Glauben unerſchüttert bewahren, mit Liebe anſprechen wird.

Ganz neu iſt erſchienen und in der v. Jeniſch und Stageſchen Buchhandlung zu haben: **Erhabene Stellen und Lebensregeln**, aus den Werken von Franklin, Campe, v. Knigge, Hufeland, Wieland und andern berühmten Schriftſtellern; zur Beförderung eines glücklich tugendhaften Lebens und zur Befeſtigung guter Grundſätze, für diejenigen, welche nach einer höhern Bildung, Lebenswahrheit und Lebensweisheit ſtreben. Im Verlage der Ernſt'ſchen Buchhandlung in Quedlinburg. Sauber broſchirt. Preis 54 kr. — Für Seifenſieder und Hausfrauen iſt erſchienen und zu empfehlen: **J. G. Kögel's gründliche Anweiſung alle Arten Seife zu ſieden.** Mit einem Anhange über die Verfertigung der Talglichte und die Reinigung des Rüböls. 189 Seiten. Preis 1 fl. 12 kr. Dieſes ſo empfehlungswerthe Buch enthält nicht nur das Ganze der Seifenſiederey nach den beſten Grundſätzen und nach den neueſten Erfindungen und Entdeckungen dargeſtellt, ſondern giebt auch zugleich die beſten Anweiſungen, wie wohlriechende Seife, durchſcheinende Seife, Mandelſeife, Seifenkugeln des Serails, welche Bartſeife, Seifeneſſenzen und Seifenſpirituſe, Opodeldoc, Fleckſeife und dergl. bereitet werden.

Bey **Chr. Kranzfelder**, Karolinenſtraſſe D. 43. iſt zu haben: **Hoffmann, J. B. allgemeiner Hausſchatz.** Ein neuer zuverläßiger Rathgeber für Jedermann. In 3 Abtheilungen: I. Mittel und Rezepte gegen die meiſten Uebel und Krankheiten der Menſchen. II. Gemeinnützige Mittel für jede Haushaltung. III. Vollſtändiges Vieh-Arzneybuch. 3te Auflage. 8. 1828. **Preis 48 kr.**

Für ein recht nützliches Weihnachts-, Neujahrs-, Geburtstags- oder Namenstagsgeſchenk empfehlen wir das nach jahrelanger Erfahrung als allgemein vortrefflich anerkannte: **Augsburgiſche Kochbuch, ausgearbeitet von Sophie Juliane Weiler. 16te einzig rechtmäßige Original-Auflage.** Preis gebunden 1 fl. 40 kr., ungebunden 1 fl. 30 kr. Es enthält 844 verſchiedene Vorſchriften zu allen nur erdenklichen Speiſen; darunter ſind allein 68igerley Suppen, 12erley Arten das Rindfleiſch auf das Schmackhafteſte und Kräftigſte zuzubereiten, 40 verſchiedene Gemüße, 45 Paſteten, alle Arten Braten und Geflügel, alle Eyer-, Milch-, Mehl-, Fiſch-, und Faſtenſpeiſen, die delikateſten Saucen und Sulzen, alle Arten Backwerke, Konfituren, viele Getränke ꝛc. ꝛc., und dieſes alles mit geringen Koſten, auf das Vortreflichſte zuzubereiten, lehrt dieſes Buch auf die leichtfaßlichſte Weiſe; es entſpricht allen Anforderungen der höhern wie der niedern Kochkunſt, und iſt überhaupt jeder Köchin, ſo wie für jeden Haushalt unentbehrlich. **Wolffiſche Verlagsbuchhandlung.**

(Literariſche Anzeige.) In der **Joſ. Wolffſchen Buchhandlung** in Augsburg iſt zu haben: Stolberg's Geſchichte der Religion Jeſu Chriſti, fortgeſetzt von Fried. v. Kerz, 18ter Bd. Wiener Ausg. 2 fl., Hamburger Ausg. 2 fl. 24 kr. — Moritz, J., Univerſal-, Perſonal- und geographiſches Regiſter zur Geſchichte der Religion Jeſu Chriſti von F. L. Graf zu Stolberg, 2 Bde. 3 fl. 36 kr. — Stolberg's geſammelte Werke. Schrbpp. 20 Bde. 27 fl. — Rotteck, C. v., Namen- und Sach-Regiſter zur allgemeinen Geſchichte in 9 Bde. gr. 8. 1 fl. 21 kr.

(Dienſtgeſuch.) Ein Individuum, das im Juſtiz- und Adminiſtrativfache theoretiſch ausgebildet iſt, und in beyden Fächern eine mehrjährige **Praxis** hiermit verbindet, indem daſſelbe abwechſelnd bey Juſtiz- und Adminiſtrativ-Aemtern gearbeitet, wünſcht ſeine dermalige Stelle zu verändern, und kann auf Verlangen ſogleich eintreten. Die erprobte Geſchäfftsgewandtheit dieſes Individuums in beſagt beyden Fächern, weßhalb es ihm auch ganz einerley iſt, bey einem Juſtiz oder Adminiſtrativamt zu funktioniren, wird ſich bey näherem Benehmen mit demſelben darthun. Gefällige Anfragen wollen dem Komtoir dieſes Blattes unter A. D. zugeſchloſſen werden.

In der Carmine'ſchen Kunſthandlung ſind zu haben ganz neue Wienerbilletten, zu verſchiedenen billigſt feſtgeſetzten Preiſen, ſo wie noch viel andere zu Weihnachts- und Neujahrs-Geſchenken geeignete Gegenſtände.

In der Kaufinger Straße ohnweit der Hauptwache Nro. 1617. in München iſt für die Dauer der künftigen Winterdult ein geräumiger heller und heizbarer Laden um 40 fl. zu verſtiften, und das Weitere im Laden ſelbſt zu erfragen.

(Anzeige.) Die Ludwig Daniel Hörberiſche **Lebkuchen**-Niederlage von Nürnberg bey Franz Joſeph Schrezmann im hochfürſtl. Fuggeriſchen Hauſe, im ehemaligen Münzeriſchen Laden. (Die Preiſe ſind die nämlichen wie in Nürnberg.)

Digitized by Google

Nro. 303. Mittwoch den 19. Dez. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 17. Dez.

Ihre Majeſtät die verwittwete Königin werden heute Montags von Tegernſee hier eintreffen.

(Beſchluß der Verhandlungen in der ſechsten Sitzung.) Kraft der durch die Verfaſſung gebotenen allgemeinen gleichen Abgabenpflichtigkeit werde der Erwerbſteuer im Allgemeinen jedes Erträgniß unterworfen werden müſſen, welches ſeiner Natur gemäß durch eine Steuer erreichbar, und nicht ſchon durch die Grund- oder Häuſerſteuer belegt iſt. Von dieſem Geſichtspunkte gehe der Entwurf aus, und erlaube ſich nur Abweichungen, wo das Recht, die Klugheit oder ganz beſondere Gründe gegen die Beſteuerung einer oder der andern Art des Erwerbes und Einkommens ſprechen. — Die Natur der Erwerbs- und der Gewerbsſteuer bedinge ſich durch die von jener und dieſer getroffenen Steuerobjekte, durch die Möglichkeit der Ausmittelung, und durch die derſelben angemeſſene Ausmittelungsweiſe. — Der Weg zur Ausmittelung und Feſtſetzung des der Erwerbsſteuer angehörigen Vertrags ergebe ſich von ſelbſt. — Uebrigens beabſichtige der Entwurf, daß im Laufe der gegenwärtigen Finanzperiode die auf den Objekten dieſer Steuergattung haftenden Abgaben gleichmäßig umgelegt werden, und überlaſſe eine neue Feſtſetzung der Gewerbsſteuer-Kontingente für die Regierungsbezirke dem nächſten Finanzgeſetze, die Vertheilung derſelben auf die Gemeinden nach den Kataſterverhältnißzahlen aber den Landräthen; auf dieſe Art quotiſire ſich dieſe Steuer von ſelbſt, jedoch in wandelbaren, einerſeits von dem wirklichen Ertrage ihrer Objekte, andererſeits von dem Staatsbedürfniſſe, jedoch für alle Staatsbürger gleichmäßig beſtimmten Größen. Daß die Erwerbſteuer erſt mit der nächſten Finanzperiode eingeführt, bis dorthin das auf den neuen Erwerbsſteuer-Objekten haftende bisherige Steuerkontingent fertbin erhoben, durch die zu Gunſten der Beſteuerten ſogleich einzuführende neue Gewerbsſteuer nur die betreffenden bisherigen Summen umgelegt werden, forderte in erſter Beziehung die Nothwendigkeit, einem vorausſichtlichen Ausfall an Steuern auszuweichen, — in letzterer Beziehung aber die von Seiner Majeſtät dem Könige vom Throne gegebene Zuſicherung wegen Vermeidung eines jeden erzielbaren Steuer-Plans; — nicht die Steuerkaſſen, ſondern die Steuerbaren, welche einer gleichmäßigen, ihren Einkünften angemeſſenen Vertheilung der Staatsauflagen bedürfen, ſeyen, dem königlichen Worte gemäß, im Entwurfe bedacht worden.

Das königl. Regierungsblatt (Nro. 47.) vom 15. Dez. d. J. enthält folgende Allerhöchſte Beſtimmungen, die Errichtung des Thereſien-Orden betreffend: Wir Thereſe, von Gottes Gnaden, Königin von Bayern, geborne Herzogin zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Weſtphalen, Landgräfin in Thüringen, Markgräfin zu Meißen, gefürſtete Gräfin zu Henneberg, Gräfin zu der Mark und Ravensberg, Herrin zu Ravenſtein ꝛc. ꝛc. Bekennen hiermit für Uns, Unſere Erben und Nachkommen; da die Verhältniſſe der Zeit dem Adel überhaupt mehrfache Nachtheile gebracht haben, insbeſondere aber einer geeigneten Verſorgung ſeiner Töchter entgegenſtehen, und Wir den aufrichtigen Wunſch hegen, dem deßfalls obwaltenden Bedürfniſſe in etwas zu begegnen, ſo wie Unſre wohlwollende Geſinnungen für das Beſte der Töchter des bayeriſchen Adels kund zu geben, ſo haben Wir mit Vorwiſſen und Genehmigung Unſeres geliebteſten Herrn Gemahls des Königs Majeſtät, Uns entſchloſſen, aus Unſeren eigenen Mitteln eine Stiftung zu gründen, welcher die Beſtimmung gegeben ſeyn ſoll, einer feſtgeſetzten Zahl unverheiratheter adelicher Töchter, neben einer ihnen zugedachten Ehrenauszeichnung zugleich eine, ihre Vermögensumſtände verbeſſernde Jahres-Rente gewähren. Wir beſtimmen daher, wie folgt: 1) Genannte Stiftung tritt am 1. Jan. 1828 in Wirkſamkeit, und ſichert 12 unverheiratheten adelichen bayeriſchen Damen eine jährliche — 500 fl. betragende — Präbende, welche in Quartal-Raten zu beziehen iſt. 2) Wir verbinden mit dieſer Stiftung eine Ehrenauszeichnung unter der Benennung: „Thereſien-Orden.“ 3) Die Ernennung der in dieſen Orden aufzunehmenden Damen ſtehet auf Lebenszeit Uns als Stifterin und Großmeiſterin und in der Folge auf gleiche Dauer der jedesmaligen regierenden Königin, oder mit Bewilligung des Königs und der Königin einer im Königreiche lebenden Prinzeſſin des Hauſes zu; wenn aber etwa bey Minderjährigkeit des Thronfolgers keine verwittwete Königin vorhanden, noch eine erwachſene Prinzeſſin des Hauſes im Lande anweſend ſeyn ſollte, ſo wird das Recht der Ernennung auf ſolche Zeit durch die Vormundſchaft des minderjährigen Königs ausgeübt

4) Wir erklären und machen Uns hiemit verbindlich, ein ſolches der gegenwärtigen Stiftung gewidmetes Gründungs-Kapital aus Unſeren Mitteln herzuſtellen, aus deſſen Zinſen die für erwähnte 12 Präbenden erforderliche Summe geſchöpft wird. Dieſer Fond darf zu keiner Zeit eingezogen, und zu keinem andern, als dem von Uns hierdurch beſtimmten Zwecke verwendet werden; ſollte dieſem entgegengehandelt werden, ſo verfügen Wir, daß vorerwähntes Kapital an die teſtamentariſchen oder Inteſtat-Erben Unſeres Privatvermögens, aus welchem es hervorgegangen iſt, zurückfallen ſoll. 5) Wir finden Uns veranlaßt, vor der Hand nur die erſten 6 der von Uns ernannten Ordens-Damen den vollen Präbende-Betrag von 300 fl., die folgenden 6 aber bis auf weitere Beſtimmung den dritten Theil deſſelben beziehen zu laſſen. 6) Zu präbendirten Ordens-Damen ſollen nur eingeborne, aus geſetzlicher Ehe entſproſſene, unverheirathete Töchter des bayeriſchen Adels ernannt werden, deren Väter an dem heutigen Stiftungstage dieſes Unſeres Ordens von ſtiftsmäßigen oder ſolchem Adel ſind, daß ſie die Würde eines königl. Kämmerers bekleiden, oder ihre Anſprüche auf dieſelbe auszuweiſen vermögen. Die urkundenmäßige Nachweiſung einer ſolchen väterlichen Abkunft wird daher als unumgänglich nothwendig feſtgeſetzt, und iſt auf immer Bedingniß. Die im Auslande gebornen Töchter eines bayeriſchen Adelichen, inſoferne dieſer in königl. Dienſtgeſchäften oder mit königl. Bewilligung alldort ſich aufhält, werden, was die Anſprüche auf die Ordens-Präbenden betrifft, den im Königreich gebornen gleich geachtet. Bey Verleihung der Präbenden ſoll in Beziehung auf die chriſtlichen Glaubensbekenntniſſe kein Unterſchied Statt finden. Geſuche um eine Ordens-Präbende, wenn die Bewerberin nicht das 10te Lebensjahr erreicht, ſollen in der Regel nicht berückſichtiget werden; es bleibt Uns jedoch frey, aus beſonderen Motiven und aus eigener Bewegung die Verleihung einer Präbende auch unter dieſem Lebensalter zu verfügen. Das Ehrenzeichen des Ordens ſoll aber vor dem erreichten 16ten Jahre nicht getragen werden. 7) Um auf eine Präbende Anſpruch machen zu können, muß ferner von der Bewerberin durch giltige, jedesmal ſtreng zu prüfende Zeugniſſe die Nachweiſung beygebracht werden, daß ſie weder aus eigenem Vermögen, noch in Folge beſtehender Familienverpflichtungen, noch aus einer andern Präbende, noch aus andern Titeln bereits ein, die Summe von jährlichen 250 fl. überſteigendes Einkommen beziehe. 8) Mit dem Tage der Verehelichung einer präbendirten Ordensdame hört der Genuß der Präbende auf; es ſoll ihr jedoch der Bezug derſelben noch ein Jahr lang als Beytrag zu ihrer Ausſteuer bewilligt und die Ernennung einer andern Dame, vielmehr der Eintritt in die Ordenspräbende, ein Jahr lang ausgeſetzt belaſſen werden. 9) Aus dem Genuß der Präbende treten gleichmäßig jene Ordensdamen, welchen eine Erbſchaft oder Schenkung von Verwandten oder Fremden, deren Erträgniß die Rente von 300 fl. erreicht, zugefallen iſt. Hierüber wird jedesmal von den Betheiligten ſowohl, als der von dieſem Umſtande Kenntniß erlangenden Behörde die Anzeige erwartet. 10) In den beyden vorerwähnten Fällen des Austritts aus dem Präbendenbezug ſoll in der Regel die Forttragung des Ehrenkreuzes, jedoch immer nur vorbehaltlich der auf die gemachte Anzeige erfolgten ausdrücklichen Genehmigung der jedesmaligen Großmeiſterin geſtattet werden. 11) Das Ehrenzeichen des Ordens beſteht in einem goldenen hellblau emaillirten und mit der Königskrone bedeckten Kreuze, in deſſen Mitte auf der Vorderſeite Unſer Namenschiffer (T) in Gold auf weißem Schmelz, umgeben von einem Rautenkranze, — auf der Rückſeite aber das Stiftungsjahr (1827) umgeben von den Worten: „Unſer Erdenleben ſey Glaube an das Ewige“ ebenfalls in goldenen Zeichen auf weiß emaillirten Grunde ſich befinden. Zwiſchen jeder der vier Abtheilungen des Kreuzes ſtellen ſich in den untern Rücken weiße und blaue liegende Wecken dar. Dieſes Kreuz wird an der Schleife eines weißen gewäſſerten, mit zwey himmelblauen Streifen eingefaßten Bandes an der linken Bruſt angeheftet, und wenn eine Ordensdame in Galla bey Hofe erſcheint, wird zugleich ein breiteres ſolches von der rechten zur linken Seite hinab getragen. Die vorgeſchriebene Kleidung der Damen beſtehet in hellblauem Seidenſtoffe. 12) Wir behalten Uns vor, außer den präbendirten auch Ehrendamen des Thereſien-Ordens zu ernennen, ohne Unterſchied, ob ſie eingeborne oder ausländiſche Adeliche ſind; mit dem ihnen zukommenden Ehrenzeichen iſt jedoch niemals ein Anſpruch auf einen Präbendebezug verbunden. Zur Ernennung von Ehrendamen, welche künftig eine nach Uns folgende Großmeiſterin vornehmen wird, iſt die jedesmalige Genehmigung Sr. Majeſtät des Königs erforderlich. Dieſe Ehrendamen haben bey dem Empfange des Ehrenzeichens, ſo wie es auch bey andern Orden eingeführt iſt, ein zur Beſtreitung der bey dem Orden vorfallenden Koſten beſtimmte und zur Schonung des Stiftungsfonds beytragende Taxe, und zwar gleich den Ehrendamen des St. Annaſtifts, die Auswärtigen von einhundert zehn, die Eingebornen von fünfzig fünf Gulden zu entrichten. 13) Die Thereſienordensdamen werden nach der Anordnung Sr. Maj. des Königs, in Beziehung auf den Rang am Hofe, gleich den St. Annaſtiftsdamen, in die Klaſſe der Kammerherrn-Frauen gehören, welchen ſie, wie jene, unmittelbar nachfolgen. 14) Die Ehrenzeichen ſind nach dem Tode einer Ordensdame von den Erben zurückzuſtellen. 15) Wir ſetzen voraus, daß ſämmtliche Thereſienordensdamen jederzeit eines ſolchen Wandels ſich befleißigen werden, welcher dem Sinne der auf der Rückſeite des Ehrenzeichens befindlichen Denkworte entſprechend iſt, und erwarten nicht, daß jemals eine derſelben durch entgegengeſetztes Betragen Veranlaſſung geben werde, ſie dieſes Ehrenzeichens und der damit verbundenen Vortheile verluſtig erklären zu müſſen. 16) In Beziehung auf die Verwaltung des Vermögens, die Kaſſe und andere Geſchäfte des Ordens werden die erforderlichen Anordnungen nachträglich erfolgen. 17) Wir wollen Uns übrigens die allenfallſige Erweiterung und Abänderung der gegenwärtigen Beſtimmungen, in ſo ferne das Beſte der Stiftung ſolche erheiſchen wird, hiermit

Digitized by Google

orbehalten. Zu deſſen Beſtätigung haben Wir dieſe Urkunde eigenhändig unterzeichnet und mit Unſe-
em Inſiegel verſehen laſſen. So geſchehen München den 12. Dez. 1827. Thereſe.

Ludwig ꝛc. ꝛc. Wir bekräftigen und beſtätigen für Uns und Unſere Nachkommen gegenwärtige Beſtimmungen über die von Unſerer geliebteſten Gemahlin der Königin Maj. gegründete Stiftung für unverheirathete adeliche bayriſche Damen unter der Benennung: Thereſien-Orden, ihrem ganzen Inhalte nach zur ſteten und unverbrüchlichen Feſthaltung, wornach Wir dem jedesmaligen Miniſter des Hauſes auftragen, für die genaue Beobachtung dieſer Beſtimmungen und Erhaltung des angewieſenen Fonds zu wachen. Urkundlich Unſerer eigenhändigen Unterſchrift und beygedruckten königlichen Inſiegels. Gegeben in Unſerer Haupt- und Reſidenzſtadt München, den 12. Dez. 1827. Ludwig. Durch Allerhöchſte Entſchließung vom 12. Dez. d. J. wurde der k. Kabinetsſekretär, Hofrath Heinrich v. Kreutzer, zum Sekretär und Kaſſeführer des königl. Thereſien-Ordens allergnädigſt ernannt.

Wien, den 14. Dez.

Der öſterr. Beobachter enthält folgende Proklamation des Lords Cochrane, erlaſſen vom Bord Hellas, den 29. Okt. „Nachdem die Zerſtörung der feindlichen Flotte durch die drey verbündeten Mächte die griechiſche Flotte von den Bedrängniſſen befreyt hat, auf welcher ſie nothwendiger Weiſe bisher ihre Aufmerkſamkeit richten mußte, und da der Oberbefehlshaber der griechiſchen Seemacht endlich zur Ausrottung der Piraterie die erforderlichen Maaßregeln ergreifen kann, um die Ehre der Nation zu retten, und das Leben und Eigenthum der friedlichen Seefahrer zu ſchützen, ſo wird Jedermänniglich bekannt gemacht, daß allen Ruder-Fahrzeugen von was immer von einer Art, die weniger als 100 Tonnen Laſt tragen, aufs Strengſte verboten iſt, Waffen an Bord zu führen, wenn ſie hiezu keine beſondere regelmäßige Erlaubniß haben, und nicht gehörig einregiſtrirt und numerirt ſind, wobey ſie ihre Nummer am äußern Theile des Schiffs-Körpers angeheftet haben müſſen. Alle diejenigen Fahrzeuge, die ohne ſolche regelmäßige Erlaubniß und Inſcription mit Waffen zur See betroffen werden, ſollen als Seeräuber betrachtet und die darauf befindlichen Individuen von einem Kriegsrathe gerichtet, und, wenn ſchuldig befunden, aufgehenkt werden. Die National-Flotte iſt mit Vollziehung gegenwärtigen Beſchluſſes beauftragt. Am Bord der Fregatte Hellas den 29. Oktober 1827. Unterz.: Cochrane.“ — Aber auch dieſe Ordre, von der man befürchtet, daß ſie den neutralen Kauffahrern keinen andern Vortheil bringen dürfte, als von patentirten und größeren Schiffen geplündert zu werden, fand bey Scio Ausnahme, wo noch bis zur Mitte Novembers, nebſt den griechiſchen Briggs, mehrere Miſticken und Peramen, von weniger als 100 Tonnen Gehalt kreuzten.

Corfu, den 18. Dez.

Der junge Caratasso hat am Abhang des Gebirgs Goura eine Schaar von etwa 100 Mann auserleſener türkiſcher Reiterey aus einem Hinterhalt überfallen, und eine große Summe von jener Reiterey geleiteten Geldes, welche der Sultan dem Seraskier, Redſchid Pacha, zu Bezahlung des Soldes ſeiner Albaneſer zuſendete, erbeutet. Die Türken kämpfen muthig, unterlagen aber zuletzt ſämmtlich. Da die Albaneſer das Geld nicht erhielten, ſo verließen ſie Redſchid Paſchas Lager, der ſich gegenwärtig in Theben befindet. Da das weſtliche Griechenland von den Griechen beſetzt iſt, ſo wendeten ſie ſich nach Theſſalien, um von da in ihre Heimath zurück zu kehren. Der Seraskier hat auf dieſes allen Einwohnern ſeines Gebiets (den Chriſten) bey Todesſtrafe die Auslieferung alles ihres Goldes und Silbers geboten. Die Griechen ſollen, ſtatt zu gehorchen, größtentheils in Calamos Pulver und Bley dafür gekauft haben.

London, den 10. Dez.

Admiral Codrington hat in Malta mit den Admiralen der übrigen vereinigten Geſchwader die kräftigſten Maaßregeln zu Einſtellung der Seeräuberey der Griechen ergriffen. Es iſt zu Vollziehung dieſer Maaßregeln eine Anzahl von Fregatten, Corvetten und Briggs bezeichnet worden. — Der Finanz-Miniſter des Baſſas von Egypten, Bugoſa, ſoll neuerdings für die engliſche Regierung, beſonders das engliſche Handelshaus Briggs u. C., bey dem er betheiligt ſey, ſehr günſtig geſtimmt ſeyn. Es werde durch ihn dieſes Haus alle egyptiſche Baumwolle aus erſter Hand erhalten, und dann wieder auf den italieniſchen und franzöſiſchen Märkten mit Vortheil abſetzen.

Paris, den 14. Dez.

Nach einem Privatſchreiben gehen in Paris folgende Gerüchte über die Beſetzung des neuen Miniſteriums um: Hr. v. Polignac, der Freund des Königs, deſſen Anhänglichkeit vorzugsweiſe bekannt iſt, nähme den Vorſitz des Konſeils ohne Portefeuille. Hr. Portalis, der in ſeiner Perſon, die einer hohen Gerichtsperſon nöthigen Tugenden beſitzt, und die öffentliche

Digitized by Google

Achtung, die ihr gebührt, auch von Seite der Gerichtshöfe erhalten würde, ſollte denn die Siegel empfangen. Hr. Laine wird für das Innere genannt, und unter ihm, als Generaldirektor der Gemeinden und der Polizey, Herr v. Leyval. Hr. Pasquier würde die auswärtigen, der Erzbiſchof von Paris die geiſtlichen Angelegenheiten, getrennt von dem öffentlichen Unterrichte, der Hrn. Chateaubriand zugewieſen werden ſollte, Hr. Delalot das Seeweſen, der General Ambrugeac das Kriegsweſen, und Hr. Roy oder Hr. Mollien die Finanzen erhalten. Man würde ferner als Staatsminiſtern oder als Mitgliedern des Kabinets den Zutritt ins Konſeil den Herren v. Preiſſac, Portal, Chabrol, Beaumont, Alexus Noailles, Royer-Collard, Bacot de Roman und einigen andern Mitgliedern der Deputirtenkammer geben, die durch ihren Einfluß und ihre Aufklärung der Verwaltung dienen könnten. Der Staatsrath ſollte ebenfalls vermehrt werden. Darinn ſollten Männer, wie Villmain ꝛc. aufgenommen wen. Ein ſolches Miniſterium würde, wie leicht zu erachten iſt, Frankreich zur Ehre gereichen. Es würde aber auch den Herrn v. Villele auf immer entfernen, weßwegen er ſich demſelben mit allen Kräften widerſetzt.

Brüſſel, den 11. Dez.

Nach den jüngſten, mit dem Schiffe Potomac aus Java eingegangenen Nachrichten vom 22. Aug. hatte man endlich Hoffnung, die Feindſeligkeiten beendigt zu ſehen, indem der Rebellenanführer Diepo Negero in Unterhandlung getreten und ein Waffenſtillſtand abgeſchloſſen worden war. Der holländiſche Generalkommiſſär wollte ſich ſelbſt an Ort und Stelle begeben, um die Friedensſtiftung zu beſchleunigen. — In Singapore haben ſich die Chineſen empört und mehrere engliſche Familien ermordet. — In dem unſern Generalſtaaten vorgelegten Mauttarif hat man mit Vergnügen die Aufhebung des bisher auf den franzöſiſchen Weinen gelaſteten Einfuhrverbots wahrgenommen, und hofft, daß dieſe erſte Nachgiebigkeit bald zu glücklichen Reſultaten für die Zollverhältniſſe beyder Staaten führen werde.

Berlin, den 12. Dez.

In dieſer Hauptſtadt iſt die öffentliche Meynung noch immer ganz kriegeriſch. Die Gerüchte vom Uebergange der Ruſſen über den Pruth, ſo oft ſie auch ſchon vergebens die Beſtätigung erwarten ließen, wiederholen ſich faſt täglich, ſo daß, ſollte dieſer Uebergang endlich wirklich erfolgen, Niemand dadurch mehr überraſcht ſeyn würde. Preußen ſelbſt wird indeſſen, wie man von guter Hand verſichert, in jedem Falle das Syſtem der ſtrengſten Neutralität aufrecht erhalten, zu welchem Ende bereits ein Vertrag mit einer andern großen europäiſchen Macht im Abſchluß begriffen ſeyn ſoll, welchem beyzutreten, wie es heißt, ſpäterhin auch mehrere Mächte zweyten Ranges aufgefordert werden würden.

(Bekanntmachung.) Sonntags den 23. dieſes Monats Früh 10 Uhr werden in Fürſtenfeld bey Bruck mehrere 4jährige Pferde öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verſteigert, wozu Kaufsluſtige einladet Fürſtenfeld, den 15. Dez. 1827. Die königl. Militär-Fohlenhofinſpektion.

Hauck, Oberlieutenant. — Schick, Verwalter.

Unterzeichneter giebt ſich hiemit die Ehre anzuzeigen, daß er einen offenen Laden errichtet hat. Indem er ſeine verehrlichen Freunde und Gönner um zahlreichen Zuſpruch ergebenſt erſucht, verſichert er dagegen die billigſten Preiſe und vorzüglich gute Qualität der Waaren, wovon ſich die verehrl. Abnehmer überzeugen werden.

Joh. Thomas Thomm, Spezereyhändler, Lit. E. Nro. 55. nächſt der Domkirche.

In Kriegshaber iſt ein Haus mit 2 heizbaren Zimmern, 4 Kammern, eine Küche, ein Viehſtall, nebſt Stadel, Wurzgärtchen und 3 Gemeindetheile, ein Tagwerk haltend, aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere iſt bey dem Ortsvorſteher zu erfragen.

In der Kaufinger Straße ohnweit der Hauptwache Nro. 1617. in München iſt für die Dauer der künftigen Winterdult ein geräumiger heller und heizbarer Laden um 40 fl. zu verſtiften, und das Weitere im Laden ſelbſt zu erfragen.

Eine Parthie Werch, den Zentner zu 8 fl., iſt zu verkaufen. Wo? ſagt man im dieſſeitigem Zeitungskomtoir.

(Berichtigung.) In unſerm Blatte vom 17. Dez. 1827 wurde bey der Gutsverſteigerungs-Bekanntmachung des **Bernhard Hannes von Stetten** (Landgerichts Oberdorf) der Ort des Landgerichtsſitzes fehlerhaft abgedruckt, und muß daher ſtatt: **K. b. Landgericht Oberndorf**, heißen: **K. b. Landgericht Oberdorf.**

Nro. 304. Donnerſtag, den 20. Dez. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 18. Dez.

Ihre Majeſtät die verwittwete Königin und die königlichen Prinzeſſinnen Marie und Louiſe königliche Hoheiten ſind geſtern Nachmittags um 3 Uhr von Tegernſee hier eingetroffen, und in der königl. Reſidenz abgeſtiegen.

(Nachtrag zur erſten öffentlichen Sitzung vom 24. Nov. 1827.) Auszug aus dem Vortrag des k. Staats-Miniſters der Juſtiz, bey Ueberreichung nachſtehender Geſetzes-Entwürfe an die Kammer: 1. Entwurf einer Prozeß-Ordnung; 2. Entwurf eines Geſetzes, die Einführung dieſer Prozeßordnung betreffend; 3. Entwurf eines Geſetzes, einige beſondere Beſtimmungen über das Verfahren bey mittelbaren Gerichten betreffend; 4. Entwurf eines Geſetzes über einige civilrechtliche Beſtimmungen ꝛc. 5. Entwurf eines Geſetzes, die Entſcheidung der Kompedenz-Konflikte betreffend; 6. Verordnung, die Verfaſſung der Gerichte betreffend; 7. Verordnung, die Beſtellung, den Wirkungskreis der Staats-Anwaltſchaft und deren Geſchäftsführung betreffend. — Die in Bayern beſtehende Geſetzgebung und Juſtizverfaſſung, deren Verbeſſerung von den Juſtizſtellen wiederholt in Antrag gebracht worden war, einer genauen Prüfung zu unterwerfen, war eine der erſten Regentenhandlungen des Königs Maximilian Josephs; Verminderung der Zahl der Juſtizdiener, deren fixe und hinlängliche Beſoldung, Anordnung für die Bildung zum Juſtizdienſt, Verbeſſerung der Verhältniſſe der Advokaten, Entfernung jeder Spur von Kabinetsjuſtiz waren die Vorläufer der Verordnung vom 24. Jäner 1800, welche den nunmehrigen Uebergang auf die Verbeſſerung der Gerichtsordnung und Reviſion der Geſetze ſelbſt ankündigte, und zwar zuerſt die Bearbeitung des peinlichen Rechts, ſodann der Gerichts-Ordnung, endlich der bürgerl. Geſetze. Entwürfe des Strafgeſetzbuchs und der Civilgerichtsordnung auszuarbeiten, wurde eine Kommiſſion aus Männern anerkannten Rufes niedergeſetzt; Zeitendrang, zudem häufiger Territorialwechſel verurſachten, daß erſt 1813 das Strafgeſetzbuch erſcheinen konnte; den Entwurf einer Gerichtsordnung nebſt deſſen Motiven übergab hierauf 1815 der Staatsrath von Gönner dem öffentlichen Druck. Vermehrte Klagen über die Mängel der beſtehenden Gerichts-Ordnung veranlaßten, während jener Entwurf noch einer vollſtändigen Prüfung unterlag, den von den Ständen des Reichs zum Geſetz erhobenen Entwurf, „einige Verbeſſerungen der Gerichts-Ordnung betreffend.“ (Geſetz vom 22. Juli 1819.) — Die Stände baten hiebey einſtimmig, „daß Se. Majeſtät der König die Reviſion der Gerichts-Ordnung beſchleunigen laſſen, und hiebey auf die Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Verfahrens in ſolcher Art Bedacht nehmen laſſen möchten, daß durch dieſelbe ſowohl die den Standesherren als dem Geſammt-Adel aus dem Titel V. der Verfaſſungs-Urkunde §. 2 und 4 und aus den darauf bezüglichen Beylagen zuſtehenden Rechte und daraus fließende Formation und Wirkungskreis ihrer Gerichte aufrecht erhalten, und ferner den ſämmtlichen bayeriſchen Staats-Angehörigen die Wohlthat, ihre Civilſtreite in den geſetzlich beſtehenden Inſtanzen nicht nur der Förmlichkeit, ſondern auch der Weſenheit nach entſcheiden zu laſſen, ungenommen bleiben.“ Dieſem Wunſch zu Folge wurde aus Geſchäftskundigen und Rechtsgelehrten neuerdings eine Komiſſion zur Prüfung des Gönner'ſchen Entwurfs niedergeſetzt; der vollendete Entwurf der Gerichts-Ordnung würde nunmehr 1825, jedoch vorläufig nur als Privatarbeit, dem öffentlichen Druck übergeben und den Gerichten zum Gutachten mitgetheilt. Se. Majeſtät der jetzt regierende König konſtituirte die Geſetz-Kommiſſion neu am 13. November 1825; dieſelbe beſchäftigte ſich nach eingekommenen Gutachten der Gerichte und mehreren ſehr beachtenswerthen Kritiken angeſehener Rechtsgelehrten unausgeſetzt mit der Reviſion dieſes Entwurfs, welcher, dem Staatsrath zur nochmaligen Berathung vorgelegt, den unter Nro. I. vorgelegten „revidirten Entwurf der Prozeßordnung in bürgerlichen Rechtsangelegenheiten“ bildet. — Mit Benützung der aus den Gutachten der Gerichte und öffentlichen Kritiken entnommenen Erinnerungen wurde die zu doctrinelle Form und Behandlung des Entwurfes von

1825 entfernt, die Mündlichkeit überall konſequent durchgeführt und die innere Ordnung des Ganzen ohne ängſtliche Syſtematiſirung zweckmäßig hergeſtellt, ſo daß, wenn ſchon der frühere Entwurf (1825) nach kompetenten Urtheilen zu den vorzüglichen Werken dieſer Art in jetziger Zeit gerechnet worden, der gegenwärtige dieſer Auszeichnung in einem noch höhern Grade würdig iſt. — Durch Feſtſtellung der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit, als höchſt zweckmäßig und wohlthätig für eine möglichſt gute Juſtizverfaſſung, wurde den dringenden Wünſchen der Stände, insbeſondere der Kammer der Abgeordneten in den Sitzungen von 1819, 1822 und 1525 entſprochen; es iſt geſorgt, daß die Oeffentlichkeit die ganze Prozeß-Legislation durchgreife, damit all' deren Gutes hervorgerufen werde, deren etwaige Nachtheile entfernt werden. — Was unerläßliche Vorbedingung für die Ausübung des Richteramts iſt, wird durch das Mittel der Schrift feſtgehalten, alles andere aber dem mündlichen Verfahren überwieſen. — Der Staats-Anwaltſchaft, in wie weit einwirkend zur Kontrolle der Gerichte, Aufrechthaltung der Geſetze und Gleichförmigkeit ihrer Anwendung, iſt der erforderliche Einfluß im Entwurf geſichert, unbeſchadet der Unabhängigkeit der Gerichte. — Reinſtellung der Gerichte in ihren Richteramts-Funktionen iſt gleichfalls feſtgeſtellt und hiemit gleichfalls ein wiederholter und dringender Wunſch der Stände erfüllt. — In materieller Hinſicht enthält der Entwurf die bedeutendſten Verbeſſerungen der bisherigen Gerichtsordnung, eines Meiſterwerkes für ihre Zeit und noch reich an guten hier zur Grundlage genommenen Vorſchriften, mit vielfacher Beybehaltung der Ordnung des Materien. Beſonders zeichnen ſich aus: ein beſſeres Kontumatialſyſtem; feſte und entſcheidende Beſtimmungen über Friſten und Termine; vervollſtändigte Beweis-Theorie; Verminderung der Eide; berichtigtes Syſtem hinſichtlich der Rechtsmittel, mit Beybehaltung der Wohlthat der bisherigen geſetzlichen Inſtanzen; genauere Ausſcheidung der Rechtsſachen, die im ordentlichen und ſummariſchen Verfahren zu behandeln ſind; vollſtändige Beſtimmungen hinſichtlich der ſummariſchen Prozeſſe, insbeſondere über den Wechſel- und Merkantil-Prozeß, den Rechnungs- und Eheſcheidungs-Prozeß; ſtrengere und konſequentere Ordnung des Exekutions-Verfahrens; zweckmäßig geordnetes Konkurs-Verfahren. — Die Richter können ſich über die vorgetragenen Thatſachen vollſtändiger aufklären, die Partheyen können nebſt ihren Anwälten alle zur Entſcheidung berufenen Richter von ihrer Rechts-Angelegenheit in die genaueſte Kenntniß ſetzen. Hiedurch wird unbeſchadet der Gründlichkeit die möglichſt baldige (ſo weſentlich nöthige) Beendigung der Prozeſſe erreicht. — Was der Codex judiciarius über Haftung der Richter, beneficium compedentiae und Veräußerung des gemeinſchuldner'ſchen Vermögens vor Erlaſſung des gerichtlichen Veräußerungs-Verbotes enthält, ſind civilrechtliche Beſtimmungen, ſohin in das neue Civilgeſetzbuch gehörig, jedoch, da letzteres den Ständen noch nicht vorgelegt werden kann, einsweilen (Nro. IV.) in ein beſonderes Geſetz aufgenommen worden. — Da gemäß des Landtags-Abſchiedes von 1819 die Einführung der Mündlichkeit und Oeffentlichkeit in den Gerichten auf die den Standesherren und dem Geſammtadel- (ſiehe oben) zuſtehenden Rechte und daraus fließende Formation und Wirkungskreis ihrer Gerichte ohne Einfluß ſeyn ſoll, ſo war es nöthig, durch ein beſonderes Geſetz (Nro. III.) ſolche Verfügungen zu treffen, wodurch eine möglichſt gleiche Anwendung der Prozeß-Ordnung auch bey dieſen Gerichten herbeygeführt werden konnte. — Die Einführung dieſer Prozeß-Ordnung betreffend (Nro. II.), ſo wurde der Grundſatz ſtets im Auge behalten, daß neue Prozeßgeſetze auf anhängige Rechtsſachen nur ſo weit angewendet werden, als dadurch bereits erworbene Rechte nicht gekränkt und eine Störung des Verfahrens nicht herbeygeführt wird; ein Grundſatz, dem die bayer'ſche Regierung von jeher huldigte, und deſſen Richtigkeit und Zweckmäßigkeit lange Erfahrung bewieſen hat. — Die Vorſchriften der im Rheinkreis geltenden Gerichtsordnung ſind aufs Innigſte mit dem dortigen Civil-Geſetzbuch verwebt, weßhalb auf dieſe Provinz die Einführung der vorliegenden Prozeßordnung, bis zum Erſcheinen des allgemeinen Civilgeſetzbuches, nicht ausgedehnt werden kann. Die Entſcheidung der Kompetenz-Konflikte zwiſchen den Gerichten iſt durch eine beſondere Verordnung geregelt; wegen jener zwiſchen Gerichten und Adminiſtrativſtellen aber ſchien ein beſonderes erſchöpfendes Geſetz (Nro. V.) nöthig. — Jede Prozeßordnung kann nur dann wohlthätig wirkend in das Leben treten, wenn ſie auf einer zweckmäßigen Gerichts-Verfaſſung ruht (Nro. VI. und VII.); auf dieſem Satze beruhen jene Verordnungen, welche Se. Majeſtät der König hinſichtlich der Organiſation der Gerichte und der Staats-Anwaltſchaft in Gemäßheit der Prozeß-Ordnung für die unmittelbaren Gerichte zu erlaſſen gedenken, und den Ständen des Reichs ſammt deren Motiven zur Einſicht vorgelegt werden. Mittels dieſer neuen Gerichtsverfaſſung wird dem öfters ausgedrückten Wunſch wegen Trennung der Gewalten ſo weit entſprochen, als es zum Wohl der Unterthanen zur Zeit geſchehen kann ꝛc.

Digitized by Google

Augsburg, den 19. Dez.

Heute Morgens iſt ein von Wien und nach Paris eilender Kurier hier durch, welcher die Nachricht mitgebracht hat, daß die 3 Geſandten der verbündeten Mächte Konſtantinopel verlaſſen haben. — Jedoch hat derſelbe Kurier an ein hieſiges angeſehenes Handelshaus Nachrichten aus Wien mitgebracht, wodurch dieſes Gerücht nicht beſtätiget iſt.

Konſtantinopel, den 27. Nov.

Obgleich in der letzten Zeit fortwährend Unterhandlungen gepflogen worden ſind, ſo ſcheinen doch die Bemühungen der Botſchafter, dieſelben zu einem glücklichen Ziele zu führen, fruchtlos zu ſeyn. Noch befinden ſie ſich zwar in Konſtantinopel, ſie werden aber die Hauptſtadt ganz gewiß in kurzer Zeit verlaſſen, wenn die Pforte nicht annehmbarere Vorſchläge, als bisher geſchehen, machen ſollte.

Odeſſa, den 3. Dez.

Mit Konſtantinopel ſind die Verbindungen fortwährend frey. Das neulich erwähnte Gerücht von der Beſchießung des Schloſſes von Smyrna beruhte auf einem Irrthum; es entſtand durch eine Verwechslung mit dem Schloſſe von Scio. Die Botſchafter der 3 Höfe befanden ſich am 27. Nov. noch in Konſtantinopel.

Rio Janeiro, den 30. Okt.

Seit Anfang dieſes Jahrs iſt eine bedeutende Zahl franzöſiſcher Familien hier angekommen, um ſich in unſerem Lande niederzulaſſen. Ein einziges franzöſiſches Schiff hat auf 2 Fahrten gegen 100 ſolcher Einwanderer überbracht. In den letzten 3 Monaten ſind neuerdings ungefähr eben ſo viele angelangt. Es entſtehen auch fortwährend zahlreiche neue Werkſtätten in unſerer Stadt, vorzüglich durch Betrieb dieſer Einwanderer.

Barcelona, den 5. Dez.

Geſtern Vormittag haben der König und die Königin von Spanien auf einem Triumphwagen, der von 12 beſonders gekleideten Laſtträgern gezogen wurde, ihren Einzug in unſere Stadt gehalten. Die vorher getroffenen Anſtalten hatten den Enthuſiasmus ſehr vermindert. — Am 3. wurde folgender Befehl an allen öffentlichen Gebäuden angeſchlagen: „Der König, unſer Herr (den Gott beſchützen wolle) hat allergnädigſt zu befehlen geruht, daß die politiſchen Chefs und die übrigen, während dem abſoluten und unſeligen konſtitutionellen Syſteme Angeſtellten ꝛc., vor dem Einzug Sr. Majeſtät Barcelona zu verlaſſen haben. In Folge dieſes allerhöchſten Befehls, werden die, während dem konſtitutionellen Regimente angeſtellten politiſchen Chefs, Deputirten, Cortes und andere Beamte aufgefordert, dieſe Stadt unverweilt zu räumen, und ſich in ihre reſpekt. Provinzen, mit Ausnahme deren Hauptſtädte, feſten Plätze und Seehäven zu verfügen. Diejenigen, welche daher noch am 4. dahier betreten werden ſollten, würden verhaftet, und nach den Militärgeſetzen behandelt werden.“— Dieſer Befehl hat unter den ausgezeichnetſten Perſonen dieſer Stadt großen Schrecken verbreitet; ſie glaubten ſich demſelben Schickſal preis gegeben, wie die Gefangenen von Tarragona; und die mit der Anordnung der Feſtlichkeiten zum Empfange des Königs beauftragte Kommiſſion ſah ſich durch die plötzliche Abreiſe ihrer Mitglieder aufgelöſt; man konnte auch nicht einen einzigen bedeutenden Einwohner aufbringen, der ſich zu dem ehrenvollen Geſchäffte hergegeben hätte, an dem Triumphwagen Ihre Majeſtäten zu ziehen. Schrecken und Beſtürzung hat ſich in der ganzen Provinz verbreitet. Man erwartet überſpannte Maaßregeln, und befürchtet Abſcheulichkeiten. Mehrere Mitglieder der Cortes und angeſehener Einwohner haben ſich nach Frankreich geflüchtet.

Paris, den 15. Dez.

Vor einigen Tagen ſtarb dahier die Wittwe des Fouquier Thionville, welcher bekanntlich in der Schreckenszeit öffentlicher Ankläger bey dem Revolutionstribunal in Paris war, durch welchen Tauſende ihr Leben unter der Guillotine verloren haben, in den traurigſten Umſtänden. Als man ihr Dachkämmerchen durchſuchte, fand man nichts, als ihre Papiere und Stroh, worauf ſie lag. — Am 6. Dez. letzthin wurde der Menſch, den man des Diebſtahls der Diamanten der Mademoiſelle Mars beſchuldigt, und der vor ungefähr einem Monat zu Genf angehalten worden iſt, der franzöſiſchen Gensd'armerie überliefert. Geſtern kam er zu Paris an. Alle Edelſteine, Juwelen und Bankzettel, Gold und Silberſachen, die der Mademoiſelle Mars entwendet waren, ſind nach Paris zurück gebracht worden.

Digitized by Google

London, den 12. Dez.

Dem Sun zufolge werden in England Anſtalten getroffen, um im Nothfall die noch in der Gewalt der Türken befindlichen griechiſchen Feſtungen bombardiren zu können. — Die Times ſagen: „Ein edler Herzog, der kürzlich wieder an die Spitze der Armee geſtellt worden, ſoll überall die Verlegenheit verkünden, in welche das Miniſterium ſich durch die Billigung der Schlacht von Navarin verſetzt habe. „„Wir halten ſie feſt, ſie ſind an den Vertrag durch das rothe Band gebunden ꝛc.““ Es wäre ſehr undankbar, einen tapfern Krieger im Stich zu laſſen, der ſich edelmüthig für die Sache der Menſchheit ſchlug; aber iſt nicht auch Se. Herrlichkeit eben ſo gut als unſere Miniſter an die Politik, deren erſte Folge die Schlacht von Navarin war, gebunden, und zwar durch Aufdrückung ſeines Siegels auf den Vertrag von Petersburg?“ — Man ſtimmt in den Nachrichten über die türkiſchen Angelegenheiten hier nicht überein, und vielleicht währt es noch einige Zeit, ehe neue Depeſchen allen Zweifel zerſtreut haben werden. Indeſſen liegt es den alliirten Regierungen ob, ſich ſchlagfertig zu halten, ſobald der Beſchluß des Divans bekannt ſeyn wird. Der Zweck, den man ſich vorgeſetzt hat, muß erreicht werden, und kann dieß nicht anders geſchehen, als wenn man die griechiſchen, in türkiſchen Händen befindlichen Feſtungen bombardirt oder unſere Artillerie unter den Mauern des Serails donnern läßt, ſo muß ohne Anſtand dieſes Mittel angewandt werden. Die Menſchlichkeit und die Redlichkeit fordern, daß der Traktat vollzogen werde, und wir zweifeln nicht im Mindeſten, daß die Miniſter bereit ſind, Alle Maaßregeln zu ergreifen, welche die Sache des unglücklichen Griechenlands und die Ehre der Alliirten erheiſchen. — Die Admiralität hat Befehl gegeben, 4 Bombengalioten auszurüſten, den Erebus zu Plymouth, den Schrecken zu Portsmouth, den Artea und die Furie zu Depffort.

Berlin, den 14. Dez.

Nach Berichten aus Petersburg war viel von einer, unter den Augen des Kaiſers ſelbſt abgefaßten und wenige Tage nach der Rückkehr Sr. Majeſtät nach Petersburg den am ruſſiſchen Hofe beglaubigten auswärtigen Geſandten übergebenen Note die Rede. Es heißt in dieſer Note unter Anderem: „Rußland wiederholt den europäiſchen Mächten die beſtimmteſte Verſicherung, ſein Gebiet auf Koſten keines ſeiner Nachbarn vergrößern zu wollen. Dagegen ſpricht es wiederholt den von Sr. Majeſtät dem Kaiſer gefaßten Beſchluß aus, den von den Verbündeten zur Pacifikation des Orients beſchloſſenen Plan zu vollführen. Sollte die Pforte auch nach Zerſtörung ihrer Flotte noch fortfahren, die Annahme vernünftiger Bedingungen zu verwerfen, ſo würde ſich der Kaiſer genöthigt ſehen, zu Erreichung des vorgeſteckten Ziels ſeine Zuflucht zu andern Maaßregeln zu nehmen.“

Nürnberg, den 18. Dez.

Se. Excellenz der Hr. Baron v. Langenau, k. k. öſterreichiſcher Feldmarſchalllieutenant und Präſident der Militärkommiſſion des deutſchen Bundes in Frankfurt, kam vorgeſtern von Wien hier an, übernachtete im Gaſthaus zum rothen Roß, und ſetzte geſtern die Reiſe nach Frankfurt fort.

Auf Anſuchen des königl. Advokaten und Notars Paul Degmayr, als legitimirten Anwaltes der gegenwärtigen Eigenthümer des ehemaligen von Schüleſchen Kottonfabrikgebäudes Nro. 100, vor dem rothen Thore dahier, ſoll bemerkte Realität ſammt Garten aus freyer Hand unter obrigkeitlicher Leitung veräußert werden. Man hat demnach zum Verkaufe dieſer Objekte Termin auf den 28. Jan. 1828 Vormittags 9 bis 12 Uhr angeordnet, und ladet Kaufsluſtige hierzu mit der Bemerkung ein, daß die Einſicht der Gebäude täglich genommen, und deßfalls an den darinn wohnenden Hausmeiſter ſich gewendet werden könne, über die Kaufsbedingniſſe aber der Anwalt k. Advokat Paul Degmayr Aufſchlüſſe zu ertheilen immerhin bereit ſey. Augsburg, den 17. Dez. 1827. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

(Lieferungsakkord.) Montag den 21. Jan. 1828 Vormittags 9 Uhr werden von nachbenannter Kommiſſion 50 Ellen ſchwarzes Tuch zu Krägen, 100 Ellen do. zu Kamaſchen, 1500 Ellen kornblaues Tuch, 60 Ellen ponceau Tuch, 50 Ellen Futterboy, 1000 Ellen Pantalons-, 2000 Ellen Hemder-, 1000 Ellen Rockfutter-, 1000 Ellen ordinäre Leinwand, 100 Ellen 4/3 breiten Sackzwilch, 1000 Paar Schuhe, 150 Paar Sohlen mit Abſatzfleck, 300 Stück Kappenſchirme, unter den ſchon allgemein bekannten Beſtimmungen an den Wenigſtnehmenden, mit Vorbehalt höherer Genehmigung, in Lieferung gegeben. Lieferungsluſtige werden mit dem Be-

Digitized by Google

terken hiezu eingeladen, daß ſie ſich vor Allem hinſichtlich ihrer Lieferungsfähig- und Gewerbs-
errechtigkeit mit gerichtlichen Zeugniſſen bey der Kommiſſion auszuweiſen, und mit Muſter von
er Leinwand zu verſehen haben. München, den 17. Dez. 1827. Königl. bayer. 2tes Linien-
infanterie-Regiment (Kronprinz) Oekonomiekommiſſion.
Gr. Khuen, Oberſtlieutenant. — Rimel, Rgtsqmſtr.

(Bekanntmachung.) Samſtag den 19. Jan. 1828 Frühe um 9 Uhr werden für das königl.
inien-Infanterie-Leibregiment nachbenannte Monturmaterialien, dann Schuhe und Sohlen,
ittelſt Verſteigerung an die Wenigſtnehmenden salva ratificatione zur Lieferung in Akkord ge-
eben, als: 1258 Ellen kornblaues, 70 Ellen ſchwarzes, 140 Ellen ponceau rothes 6/4tel brei-
es Tuch, 2688 Ellen Pantalons-, 1200 Ellen Hemder-, 1748 Ellen Rockfutter-, 1030 Ellen
rdinäre 4/4tel breite Leinwand, 730 Paar Schuhe und 400 Paar Sohlen mit Flecke. Steige-
ungsluſtige werden demnach hiemit eingeladen, ſich zur beſtimmten Zeit in dem Lokale der un-
erfertigten Kommiſſion in der Hofgartenkaſerne einzufinden, ihre Angebote zu Protokoll zu ge-
en und das Weitere zu vernehmen; wobey jedoch bemerkt wird, daß 1) nur inländiſche ge-
verbsberechtigte Individuen und königl. Strafarbeitshäuſer zur Steigerung zugelaſſen werden,
worüber ſich genügend und legal auszuweiſen iſt; dann 2) Nachgebote unter keinem Vorwande
Statt finden. München, den 12. Dez. 1827. Die Oekonomiekommiſſion des königl. bayer.
inien-Infanterie-Leibregiments. v. Mann, Oberſtlieutenant. — Eichenherr, Rechner.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag der Erben des Johann Spindler, Mohrenwirths in
Oberſtdorf, wird deſſen ſehr gut erhaltenes Anweſen zu Oberſtdorf, worauf eine reelle Bräuge-
echtigkeit, verbunden mit Branntweinbrennerey, dann Tafern- und Weinſchenks-Gerechtig-
eit ausgeübt wird, mit Wohn, und Oekonomiegebäuden, dazu gehörigen Gemeindsnutzungen,
3 Vrtl. Saat Acker- und Wieſen-Gründen, nebſt aller vorhandenen Mobiliarſchaft am Frey-
ag den 28. und Samſtag den 29. Dez. h. J. öffentlich an den Meiſtbietenden, jedoch unter Vor-
ehalt der Genehmigung der Erben, verſteigert werden. Die Kaufsliebhaber, mit legalen
Vermögens- und Leumundszeugniſſen verſehen, haben ſich an den beſagten 2 Tägen, jedesmal
Morgens 9 Uhr, in dem Mohrenwirthshauſe zu Oberſtdorf einzufinden, wo denſelben die nä-
ern Kaufsbedingniſſe eröffnet werden. Sonthofen, den 14. Dez. 1827. Königl. bayer. Land-
ericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Ediktalladung.) Johann Mayer, Bauer von Rumelshofen, hat ſich zahlungsunfähig er-
klärt, und wegen offenbarer Ueberſchuldung dem gantrechtlichen Verfahren unterworfen. Es
verden daher die geſetzlichen Ediktstage, wie folgt, ausgeſchrieben: Zur Liquidation und gehöri-
en Nachweiſung der Foderungen auf Montag den 7. Jan. 1828; zur Anbringung der Excep-
ionen auf Donnerſtag den 7. Febr., und für die Schlußverhandlungen, und zwar für die Re-
lik auf Freytag den 7. März, und für die Dupplik auf Montag den 24. März k. J., jedes-
nal Vormittags 9 Uhr. Alle jene, welche aus der Johann Mayeriſchen Gantmaſſe Foderungen
u ſtellen haben, werden unter dem Rechtsnachtheile zu erſcheinen vorgeladen, daß die am er-
ten Ediktstage Ausbleibende mit ihren Foderungsanſprüchen aus der gegenwärtigen Maſſe, an
en übrigen Tagen aber mit ihren Rechtshandlungen ausgeſchloſſen ſeyen. Zugleich werden die-
enigen, welche von dem Johann Mayer irgend ein Fauſtpfand oder ſonſt einen Vermögensan-
heil in Handen haben, aufgefodert, dieſe Gegenſtände bis zum Liquidationstage bey Strafe
es Doppelten zu Gerichtshanden zu übergeben. Damit aber die Curentiſten in Anſehung
hrer Foderungen keine unnütze Gänge machen dürfen, ſo wird zu ihrem Benehmen noch beyge-
ügt, daß der gerichtlich hergeſtellte Schätzungswerth des Gantanweſens die Summe von 5555 fl.
etrage, während ſich die Hypothekarſchulden ohne die Zinsrückſtände auf 6730 fl. belaufen. Am
ämlichen Liquidationstage wird auch der Verkauf des Gantgutes unter den daſelbſt bekannt zu
nachenden Bedingungen nach den Beſtimmungen des Hypothekengeſetzes §. 64. verſucht werden.
Kaufsluſtige haben ſich über hinlängliches Vermögen und guten Leumund auszuweiſen. Das
Gantgut beſteht in Haus mit Oekonomiegebäude, beſondern Stadel und Schafſtall, wie 2 Tagw.
Garten, Gemeinderecht pr. 3/4 Jchrt. vertheilt, und Antheil am unvertheilten, 45 1/2 Jchrt.
Ackers in allen 3 Oeſchen, 7 3/4 Tagw. Wieſen und 17 3/4 Jchrt. Holzboden. Kaufsliebhaber
önnen ſich von dem Gemeindevorſteher Biſchoff das Gut vorzeigen laſſen. Roggenburg, den
. Dez. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Geislinger, Landrichter.

Vom königl. Landgericht Nördlingen wird die Wirthſchaft zum goldenen Schlüſſel dahier,
eſtehend aus einem Wohnhaus Lit. D. Nro. 108. mit Tafern- und Branntweinbrennereygerech-
igkeit, und ein Nebenhaus Lit. D. Nro. 109., beſtehend aus 3 Stuben mit eiſernen Oefen,
Küchen, 5 Kammern, 2 Böden und ſchönen Keller, 1 Branntweinhaus, 1 Kuhſtall, eine

Digitized by Google

Holzlag, Gärtchen, Hofreith, Brunnengerechtigkeit und übrigen Zugehör, auf den 14. Jan. Vormittags am Sitz des Gerichts öffentlich an den Meiſtbietenden zum Verkauf ausgeſtellt, und dieſes Kaufsluſtigen zum Erſcheinen bekannt gemacht. Actum Nördlingen, den 10. Dez. 1827. Pölzl, Landrichter.

(Amortiſationsedikt.) Die von der vormaligen Reichsſtadt Kaufbeuren unterm 11. Nov. 1790 für die Tochter 2ter Ehe des Webermeiſters Johann Michl Maier von Kaufbeuern ausgeſtellte, und bey der k. Staatsſchulden-Tilgungskaſſa zu Augsburg sub Nro. 28,846. inkataſtrirte Obligation ad 50 fl., wovon ſeit dem 11. Nov. 1796 die Zinſe zu 3 3/4 Prozent im Rückſtande ſind, iſt nach Angabe der Erben der verſtorbenen Maierſchen Tochter in Verluſt gekommen. Auf deren Antrag wird demnach der Innhaber dieſer Obligation aufgefodert, dieſelbe binnen 6 Wochen um ſo gewiſſer hierorts vorzuweiſen und ſeine Anſprüche hierauf geltend zu machen, als ſie außerdeſſen für kraftlos erklärt werden würde. Kaufbeuren, den 11. Dez. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Biſani, Landrichter.

(Vorladung.) Die unterm 6. Jun. 1795 von der Reichsſtadt Kaufbeuren für die Kinder des Metzgers Johann Kohler daſelbſt ausgeſtellte Obligation über 25 fl. zu 4 Prozent, welche auf den königl. bayer. Staatsſchuldentilgungsfond übernommen, und sub Nro. 28,890. inkataſtrirt worden, iſt in Verluſt gerathen. Der Innhaber dieſer Obligation wird demnach aufgefodert, dieſelbe binnen 6 Wochen bey unterfertigtem Landgerichte vorzulegen, und ſich über deren rechtlichen Beſitz auszuweiſen, widrigenfalls dieſe Urkunde als kraft- und wirkungslos erklärt werden würde. Kaufbeuren, den 12. Dez. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Biſani, Landrichter.

Bekanntmachung. (Diſchliſches Schuldenweſen zu Reiſch betr.) Auf Verlangen des Georg Diſchliſchen Hauptgläubigers wird das Anweſen des Georg Diſchl zu Reiſch ganz in Uebereinſtimmung der Ausſchreibung vom 27. April 1827 (vide Beylage zur Augsburger Ordinari-Poſtzeitung vom 15. May 1827 St. 116., königl. bayer Intelligenzblatt für den Iſarkreis vom 16. May 1827 St. 20., und Landsberger Wochenblatt vom 12. May 1827 St. 19. zum Drittenmale öffentlich zum Verkaufe entweder im Ganzen oder mit Ausbrechung von 21 Tagw. Felder, 7 Tagw. Wieſen und 6 Tagw. Wald, dann den dritten Theil des Krautgartens und einen Gemeindetheil, ſo wie des Stadels neben der Kirche und des dazu gehörigen Brunnens ausgeſetzt, wozu hiemit auf Mittwoch den 9. Jan. 1828 von Morgens 8 bis Mittags 12 Uhr in dieſſeitigem Amtslokale zu Landsberg Tagsfahrt angeſetzt wird. Zugleich werden ſämmtliche Gläubiger des Georg Diſchl auf beſagten Tag vorgeladen, um ihnen das erhobene Inventar vorzulegen, und ihre Anträge zu vernehmen, mit dem Beyſatze, daß die Nichterſcheinende ſich den Beſchlüſſen der Anweſenden unterwerfen müßten. Landsberg, den 10. Dez. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Luzzenberger, Landrichter.

(Ankündigung.) So eben iſt erſchienen und in der Joſeph Wolff'ſchen Buchhandlung in Augsburg, in München bey Fleiſchmann und den dortigen Buchhandlungen, in Regensburg bey Daiſenberger, in Nürnberg bey Kampe, in Amberg bey Ulmann, in Landshut bey Krüll, in Erlangen bey Palm, in Würzburg bey Stahel, in Bamberg und Aſchaffenburg bey Dreſch, ſo wie in allen Buchhandlungen von Bayern zu haben: Die Einführung der öffentlichen Rechtspflege in Bayern mit Beziehung auf die Oeffentlichkeit des Kultus. — Die Landgerichte, Herrſchafts- und Patrimonial-Gerichte, und ihre Auflöſung in Bezirksgerichte, Friedensgerichte, Notariate und Landkommiſſariate. — Ein Beytrag zu den Materialien für den Landtag von 1827. — Vom Dr. Felix Buchinger, königl. bayeriſcher Landrichter und Landwehrmajor zu Vilshofen im Unterdonaukreiſe, Mitglied des Civilverdienſtordens der bayeriſchen Krone. — 8. 19 Druckbogen, 300 Seiten ſtark, 1 Thlr. oder 1 fl. 48 kr. Schon der beygefügte kurze Innhalt derſelben ſpricht am beſten für das allgemeine Intereſſe, das dieſe Schrift eben bey Eröffnung der Ständeverſammlung ſowohl für die hohen Mitglieder beyder Kammern, für ſämmtliches Juſtizperſonal des Staates und des Adels, wie für geſammtes Publikum haben wird. Inſonderheit dürften die darinn vorkommenden intereſſanten Anſichten über die Würde und den Zweck des öffentlichen Kultus mit Analogien und Parallelen der Oeffentlichkeit der Rechtspflege bey dem Wiederaufleben der kirchlichen Inſtitute, die Aufmerkſamkeit des hohen Klerus der Kathedralen, wie der hochwürdigen Geiſtlichkeit des Landes an ſich ziehen. Wir enthalten uns daher einer nähern Zergliederung des Innhalts des Werkes.

Die Verlagshandlungen.

Innhalt: Einleitung. Kurzer Abriß der Debatten über die Trennung der Juſtiz von der Polizey und der öffentlich mündlichen Juſtizpflege in den Sitzungen der Stände-

Digitized by Google

erſammlungen von 1819 bis 1822, und 1825 mit ihren Reſultaten. (Bürgſchaften der Realiſe
rung. Die Auflöſung der Landgerichte und ihr letztes Wort.) Iter Abſchnitt. Hiſtoriſche
Entwicklung und Darſtellung des neueſten Zuſtandes der Landgerichte. — Regie-
ungsantritt des Königs Maximilian I., Allerhöchſtdeſſen erſte Sorge für Handhabung ſtrenger
Juſtizpflege. Organiſation der Landgerichte vom 24. May 1802 mit Trennung der Juſtiz und
Polizey von der Steuer- und Rentenverwaltung. — Das allgemeine Steuerproviſorium von
808. — Errichtung der Generalkreiskommiſſariate und Finanzdirektionen i. J. 1808. — Die
andgerichte übernehmen die Gerichtsbarkeit der Magiſtrate der Städte und Märkte, der Patri-
monialgerichte, das Forum des Adels, und die Polizey der Magiſtrate i. J. 1809. — Die Land-
erichte erhalten Kollegialverfaſſung am 4. März 1809. — Krieg vom Jahre 1809, erklärt den
7. April dieſes Jahres. — Tabellen als Geſchäftskontroll, ihre Progreſſion und ihr Culmina-
ionspunkt. — Brandaſſekuranz und Faſſionen der pfärrlichen Einkünfte im Jahre 1811 und
812. — Konſcriptionsgeſetz vom 29. März 1812. — Lotto-Anlehen vom Jahre 1813. — Das
eue Strafgeſetzbuch wird eingeführt am 16. May 1813. — Königl. Aufruf zum Freyheitskrieg
om 23. Okt. 1813. — Einfluß der Landgerichtsbeamten bey Errichtung der Freykorps. Deren
Einreihung in die Landwehr und Uebernahme des Kommandos der Bataillons. — Werden hierauf
ie Stiftungsverwaltungen zu übernehmen angehalten. — Theuerungsjahre von 1817 und
818. — Die Staatsverfaſſung vom Jahre 1818. — Der Erſte Landtag hierauf, und die erſten
Klagen gegen die Landgerichte. — Spezielle Ueberſicht aller Gegenſtände des Wirkungskreiſes
er Landgerichte nach den Hauptfächern. — Zahlverhältniſſe der vorzüglichſten dieſer Gegen-
tände. Kaſſaweſen, Buchhaltung und geſammte Komptabilität. — Anlauf, mündliche Rück-
prache und Berührung mit den Parteyen. — Verſchiedene beſondere Verhältniſſe von Beſchwer-
en. — Einfluß auf den Beruf der Landgerichte. (Hierunter allzugeringer Gehalt der Landge-
ichts-Aſſeſſoren. Zurückſetzung der Rechtepraktikanten gegen die Akzeſſiſten ꝛc.) — Auffallen-
es Mißverhältniß in der Perſonal-Beſetzung. — Urſachen dieſer Erſcheinung und der erman-
gelten Abhilfe. (Unbekanntſchaft mit den Verhältniſſen. Geringe Rückſicht auf Erfahrung,
daraus entſtandenes Mißtrauen gegen die äußern Behörden. Scharfe Trennung des reinen Ju-
tiz- und reinen Verwaltungs-Perſonals. Finanzielle Rückſichten.) — Beleuchtung der Folgen
es verletzten Verhältniſſes. (Zu große Meynung vom Einfluß der Landrichter und Pfarrer
uf das Volk. Anhäufung von Retardaten. Verlegenheit und Nachſicht der Advokaten. Ver-
ichte und Gefahren der Beamten. Ihre Bloßſtellung gegen Angriffe und Kränkungen. Ihr
unehmender Mißmuth und deſſen Folgen. Aeußerungen hierüber auf dem Landtage von 1819.
Reflexion über gleiche Folgen bey den Kreis- und Stadtgerichten.) — Die Taxtantiemen der
Landrichter. — Debatten und Anſichten darüber auf den Landtägen. — Berichtigung einiger da-
von. — Antrag des zweyten Herrn Präſidenten und Beſchluß der Kammer auf ihre Aufhebung
und Surogierung. — Dankaddreſſe der Landrichter. — Abnahme der Perzeption der Taxen. —
Unvereinbarkeit mit der Würde des Richteramts. — Koſten der Einführung der Hypotheken-
bücher ꝛc. (IIter Abſchnitt. Projekte, dieſem Zuſtande abzuhelfen. Dreyerley Syſteme
hierüber A.) Einführung der Verfaſſung des Rheinkreiſes. — Allgemeine Rückſichten bey dieſer
Unternehmung, um den Erwartungen zu entſprechen, und ihren Beſtand zu ſichern. — Ge-
ſchäffte der künftigen Friedensgerichte: a) gemeinſchaftlich wie jene am Rhein, b) als große
Mehrung gegen dieſelben, mit deren Aufzählung. — Anſchlag ihrer Anzahl und Koſten. —
Kantons-Mairien, ihre Nothwendigkeit und Koſtenanſchlag. — Bezirksgerichte, Anſchlag ih-
rer Zahl, des Perſonal-Status und der Koſten. — Landkommiſſariate. — Anſchlag ihrer Zahl
und Koſten. — Appellationsgerichte. Bedenklichkeit großer Erſparungen bey denſelben. Zu-
nahme der Berufungen zu den Oberinſtanzen. — Vorzügliche Urſachen und nur allmählig zu er-
wartende Abnahme derſelben. — Oberappellationsgericht. Geſetzliche Beſchränkungen der Be-
rufungen. — Die Herrſchafts- und Patrimonialgerichte. — Ihr in dem Syſtem liegende gänz-
liche Auflöſung oder wenigſt Reduzirung auf Friedensgerichte und Notariate. — Oppoſition des
Adels. — Wahrſcheinliche Minorität in der 2ten Kammer, und Majorität derſelben in der er-
ſten. — Worauf es ankommen wird, ſie zu heben. Verſuch einer Vergleichung der Koſten der
neuen Einrichtung in jenen der beſtehenden. — Reflexionen hierüber. — Gefahren alleiniger
Rückſicht auf geringe Koſten. — B. Trennung der Juſtiz von der Polizey an ſich. An-
ſichten darüber von dem erſten Landtage von 1809. — Schwierigkeiten der Ausführung. —
C. Allgemeine Verkleinerung der Landgerichte. Anſichten zweyer höhern Staatsbeam-
ten darüber, die ehemals Landrichter waren. — Ihre Ueberzeugung und Darſtellung von den
Vortheilen ſehr kleiner Landgerichte. — Gegentheilige Meynung eines großen Rechtsgelehrten
und hohen Staatsbeamten. — Wünſche des Volks für die Verkleinerung. — Beſchränkung der-

by Google

ſelben bis auf die Möglichkeit der Kontroll durch einen ſtabilen Aktuar. — Hinderniſſe der Ausführung. — IIIter Abſchnitt. **Entwurf einer Reorganiſation der Landgerichte.** A. Einleitung. Dringende Nothwendigkeit dem gegenwärtigen Zuſtande ſogleich abzuhelfen. — Mangel eines Syſtems in der dermaligen Verfaſſung der Gerichte erſter Inſtanz. — Reklamation der Oeffentlichkeit der Juſtiz gegen den Art. 187. des Entwurfes der Gerichtsordnung. — Glaubensbekenntniß des Verfaſſers über ein Syſtem der Juſtiz. — Vorzügliche Einwürfe gegen ihre Oeffentlichkeit. — Ihre Widerlegung. — Mißlingen des Akteninrotulationsgeſetzes von 1819 aus falſcher Vorausſetzung eines allgemeinen Mißtrauens der Partey. Ausdehnung der Oeffentlichkeit der Juſtiz auf die Obergerichte. — Vorherrſchendes Prinzip der Geheimhaltung. — Beſorgniſſe gegen Einfluß der Macht und des Anſehens. — Einwendung gegen die öffentliche Juſtiz als eitles Gepränge und Zeremoniel. — Widerlegung. — Die Oeffentlichkeit des Kultus. — Ihre weiſe heilige Tendenz. — Gegentheiliges Verfahren bey der Juſtizpflege und gegentheiliger Erfolg. — Einwendung dagegen und ihre Widerlegung. — Tendenz der Kirche vom Einzelnen aufs Ganze zu wirken. — Aufforderung zur Nachahmung für die Prieſter der Themis. — Analogien und Reflexionen hieraus — Sichtbarkeit der Kirche in allen ihren Handlungen. — Unſichtbarkeit der Juſtiz in ihrer Aktivität bis auf ein ſchreckliches Schauſpiel. — B. **Ausführung des Entwurfes.** — Nothwendigkeit der Reorganiſation zur augenblicklichen Hebung der Gebrechen. — Gleichzeitige durchführung **eines allgemeinen Prinzips für alle Gerichte erſter Inſtanz**, einſchlüſſig der Stadtgerichte und jener des Adels. — Hauptgrundlage und Vorſchlag von XIII. Hauptbeſtimmungen hierzu.

In der v. Jeniſch und Stageſchen Buchhandlung in Augsburg iſt zu haben: Die dritte verbesserte Auflage der Blumenlese, aus Frankreichs vorzüglichsten Schriftstellern, für Deutschlands Töchter, die bey der Erlernung der französischen Sprache den Geist bilden und das Herz veredlen wollen. Von Dr. J. W. H. Ziegenbein, gewesenem Abte zu Michaelstein, Consistorialrathe und Direktor der Schulanstalt des fürstlichen Waisenhauses zu Braunschweig. Erster prosaischer Theil. Preis 1 fl. 40 kr. Das ganze Werk in 3 Theilen, mit Wörterbuch 5 fl. Dieſes treffliche Buch iſt in vielen höheren Töchterſchulen als Leſebuch eingeführt, und es wurde ſchon bey der erſten Auflage in den literariſchen Blättern davon gerühmt: „daß ſich dieſes Leſebuch, ſowohl durch die mit Einſicht und Geſchmack getroffene Auswahl der Leſeabſchnitte, als auch durch die Mannigfaltigkeit und durch den Reichthum ſeines Innhalts vor vielen andern Leſebüchern auf das Vortheilhafteſte unterſcheide, und daß es mehr als irgend ein anderes, bis jetzt herausgegebenes Buch dieſer Art reichen Stoff zur Entwicklung und Bildung des weiblichen Sinnes enthalte."

In der Wolffiſchen Verlagsbuchhandlung iſt ſo eben in Kommiſſion erſchienen: Parabeln, Gleichniſſe und Erzählungen für die vaterländiſche Jugend geſammelt von J. A. Fiſcher, Inſpektor an der Kreuzſchule in München. 8. Preis 30 kr. — Dieſe Sammlung iſt eine Auswahl der beſten, zur Belehrung und Unterhaltung für die Jugend; und eignet ſich auch zu einem recht zweckmäßigen Weihnachtsgeſchenk.

(Literariſche Anzeige, neue Almanache.) In der Joſ. Wolff'ſchen Buchhandlung in Augsburg iſt zu haben: Aglaja, Taſchenbuch für 1828 6 fl. 18 kr. — **Clauren, H. Vergißmeinnicht**, mit 8 Kupfern, 4 fl. 3 kr. — **Roſen**, Taſchenbuch 4 fl. 3 kr. — **Frauentaſchenbuch** 3 fl. 36 kr. — **Penalope**, Taſchenbuch 3 fl. — Zugleich empfehlen wir bey der herannahenden Weihnachts- und Neujahrszeit unſer äußerſt vollſtändiges Lager von **Kinder- und Jugendſchriften** (Bilder-, A-, B-, C-, Büchern im Preiſe von 16 kr., 27 kr., 36 kr., 54 kr. bis zu 2 fl.) **Gebetbüchern** in eleganten Einbänden, belletriſtiſchen Schriften, worüber ein gedrucktes Verzeichniß erſchienen und gratis in Empfang genommen werden kann.

Ich habe mein Lager von den beſten Sorten Nürnberger Lebkuchen auch dieſes Jahr wieder vollſtändig aſſortirt, verkaufe zu den Fabrique-Preiſen die vorzüglichſte Waare, und empfehle mich zu geneigtem Zuſpruch. Joſ. Kröteck auf dem Ludwigsplatz.

Nach einer dreymonatlichen Krankheit fühle ich mich im Stande, den früheren Unterricht im Klavier und Singen wider fortſetzen zu können; wozu ich mich höflichſt empfehle. Augsburg, den 19. Dez. 1827. Joſeph Dembarter, k. b. Organiſt bey St. Ulrich und Lehrer der Muſik. Vor dem Schwibbogenthor Nro. 122. der Sägmühle gegenüber.

Ein junger Menſch von 18 Jahren wünſcht bald möglich bey einem hieſigen Bierbräuer, gegen gewöhnliches Lehrgeld, als Lehrling aufgenommen zu werden. Näheres im dieſſeitigen Zeitungskomtoir.

Digitized by Google

Nro. 305. Freytag, den 21. Dez. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 19. Dez.

Geſtern fand die ſiebente öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten Statt. Von
ſeite der königl. Regierung waren zugegen: Der königl. Staatsrath von Sutner; der königl.
Miniſterialrath von Wirſchinger. Tagesordnung: I. Verleſung und Genehmigung des Pro-
kolls der vorigen Sitzung. II. Bekanntmachung der Eingaben, welche vom 14. bis 18. ein-
kommen waren. Darunter befand ſich eine Anzeige des Pfarrers Gruber zu Maſſenhau-
n (erſten Erſatzmannes des aus der Kammer getretenen Abgeordneten Dekan Moſer), daß
, vom Schlage berührt, nicht im Stande ſey, in die Kammer einzutreten. Die Kammer
ſchloß einſtimmig, daß ſtatt des Pfarrers Kaſpar Gruber der zweyte Erſatzmann für den
bgeordneten Dekan Moſer, Ignaz Brandmair, Pfarrer zu Attelkofen einberufen ſey. Un-
r den Eingaben befand ſich ferner noch ein Geſuch des Abgeordneten Julius Graf von So-
n um Urlaub wegen fortdauernder Kränklichkeit. Die Kammer bewilligte demſelben einen
nfwochentlichen Urlaub mit einer Mehrheit von 83 gegen 5 Stimmen. — Das Präſidium,
ichdem es der Kammer eröffnet, daß derſelben eingegangener Anzeige zufolge durch den
errn Staatsminiſter des Innern ein Geſetzentwurf, die Landeskultur betreffend, werde über-
ergeben werde, forderte (III.) der Tagesordnung gemäß den Sekretär des fünften Ausſchuſ-
s auf, über die von dieſem nicht für begründet befundenen Beſchwerden Anzeige zu erſtat-
n. — IV. Das Präſidium forderte hierauf den Sekretär des Petitions-Ausſchuſſes zum Vor-
ag über die von dieſem Ausſchuß geprüften Anträge der Herren Abgeordneten auf. Dieſe
nträge ſind: 1. Antrag des Abgeordneten von Anns, Umänderung des Stempel-Geſetzes
treffend. (Nach einſtimmigem Beſchluß zur Vorlage an die Kammer und Verweiſung an
n betreffenden Ausſchuß für geeignet erklärt.) — 2. Antrag des Abgeordneten Stöber, die
emeinde-Wahlordnung betreffend. (Wie oben.) 3. Antrag des Abgeordneten Knogler, Er-
chterung des Dienſtes der Landwehrmannſchaft betreffend. (Wurde in Bezug auf jene Punkte,
e nicht als reglementär zu betrachten ſind, zur Vorlage an die Kammer und Verweiſung an
n betreffenden Ausſchuß einſtimmig für geeignet erklärt.) — 4. Vorſtellung des Domka-
tels zu Speyer, Gleichſtellung deſſelben mit jenen zu Paſſau und Eichſtädt betreffend. (Dieſe
orſtellung hatten ſich mehrere Abgeordnete des Rheinkreiſes eigen gemacht, und der deßfall-
ge Antrag wurde mit einer Mehrheit von 63 Stimmen gegen 25 für zuläßig zur Vorlage an
e Kammer und Verweiſung an den betreffenden Ausſchuß erklärt.) — Es wurde nunmehr
r Herr Staatsminiſter des Innern, Graf von Armannsperg, in die Kammer eingeführt.
e. Exc. übergaben derſelben einen Entwurf, „das Landes-Kulturgeſetz betreffend" und
ßen durch den königl. Miniſterialrath von Wirſchinger den Vortrag verleſen, worin die Mo-
ve dieſes Entwurfes zuſammengefaßt worden. Nach Verleſung dieſes Vortrages wurde vom
ekretär des Petitions-Ausſchuſſes noch der fünfte Antrag, nämlich jener des Abgeordneten
ndres, die Ablöſung des Schulgeldes betreffend, verleſen und von der Kammer einſtimmig für
läßig zur Vorlage und Verweiſung an den geeigneten Ausſchuß erklärt. Hierauf ſchloß das
räſidium die heutige Sitzung und beraumte die nächſte öffentliche Sitzung auf Montag den
Jänner 1828 Morgens 9 Uhr an.

Petersburg, den 8. Nov.

Der Kaiſer von Rußland hat folgendes Reſcript an den Viceadmiral de Rigny erlaſſen:
dein Herr Viceadmiral de Rigny, Sie haben an der ruhmvollen Schlacht von Navarin
nen Antheil genommen, der ſowohl der Macht, deren Streitkräfte Sie befehligen, und der
apferkeit, die zu allen Zeiten die franzöſiſche Nation ausgezeichnet hat, würdig
. Die Dienſte aber, die Sie bey dieſer denkwürdigen Gelegenheit geleiſtet haben,
ſchränken ſich nicht auf Frankreich allein; die 3 Souveräne, welche gegenwärtig, mit der

Digitized by Google

edelſten Uneigennützigkeit, eine ihnen von nun an gemeinſchaftliche Sache aufrecht erhalten, ſind Ihnen gleichmäßigen Dank ſchuldig. Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen den Meinigen abzuſtatten, und überſende Ihnen beyliegend den Orden des heiligen Alexanders. Dieſe Auszeichnung wird Ihnen, Hr. Viceadmiral, als Beweis meiner hohen Achtung dienen; Sie haben ſich ein unerlöſchliches Recht darauf erworben, und ich werde immer ein wahres Vergnügen empfinden, Ihnen den Ausdruck meiner Gefühle für Sie zu wiederholen. Nikolaus."

Buchareſt, den 8. Dez.

Wie man vernimmt, haben die 3 Botſchafter am 28. Nov. ihre Päſſe begehrt, weil die Pforte ihnen keine beſtimmte Antwort gab, ſondern nur Zeit zu gewinnen ſuchte. Es wurde ihnen aber geantwortet, ſie bedürften bey den völkerrechtlichen Geſinnungen des Divans keiner Päſſe. (Privatbriefen aus Wien vom 16. Dez. zufolge ſollen ſich die Botſchafter der 3 Mächte noch am 30. Nov., bis zu welchem Tage man in Wien Kuriernachrichten hatte, zu Konſtantinopel befunden haben. Es ſchien aber alle Hoffnung zu einer Uebereinkunft verſchwunden zu ſeyn.)

Corfu, den 20. Nov.

Es heißt, Ibrahim Paſcha habe alle ſeine Streitkräfte zwiſchen Navarin und Modon konzentrirt. Der General Church und Kolokotroni der Aeltere belagern Patraß, welches dem Fall nahe ſeyn ſoll.

Italieniſche Gränze, den 12. Dez.

Folgender Auszug eines Privatſchreibens iſt aus Trieſt unterm 29. v. M. datirt: Ein Schiff, welches heute in unſerm Haven eingelaufen iſt, hat Briefe überbracht, in welchen man uns offizieller Weiſe von der Kapitulation benachrichtigt, welche die in der Feſtung Scio eingeſchloſſenen Türken mit dem Oberſten Fabvier und dem Admiral Codrington abgeſchloſſen haben. Die Gegenwart dieſer beyden Philhellenen und die beträchtlichen Streitkräfte, welche ſie an den Geſtaden dieſer Inſel ausgeſchifft hatten, flößten der ganzen Beſazung einen ſolchen Schrecken ein, daß die türkiſchen Behörden ſowohl als die reichen Bewohner der Inſel, weil die Feſtung zu Waſſer und zu Lande anaegriffen werden kann, alle Vorſchläge der griechiſchen Befehlshaber annahmen. Nachdem die Uebergabe unterzeichnet worden war, wurden die Türken nach Tſchesme, in Kleinaſien liegend, mit ihren Habſeligkeiten abgeführt. Bey dieſer Gelegenheit iſt Alles mit der größten Ordnung vorüber gegangen, da die griechiſchen Kommandanten harte Strafen gegen diejenigen Soldaten verordnet hatten, welche ſich irgend einer Uebertretung der Kapitulation die Türken zu Schulden kommen laſſen ſollten.

Merikko; den 8. Okt.

Die Gemäßigten unter den hieſigen Einwohnern bedauern allgemein die feindſelige Geſinnung, die ſich immer heftiger gegen die Altſpanier äußert, und durch die Maaßregeln der einzelnen Legislaturen befördert wird. Die vornehmſten Kapitaliſten ſind Spanier, und haben die meiſten Geſchäfte und Erwerbszweige in ihren Händen. Durch ihre Vertreibung muß die Republik nothwendig einen großen Verluſt erleiden; da nun der Bundes-Kongreß den daraus entſpringenden Nachtheil vollkommen einſieht; und das Benehmen der einzelnen Staaten nicht billigt, ſo handeln dieſe, jeder in ſeinem Bezirke, nach Belieben. In Jalisko mußten alle unverheiratheten Spanier die Provinz binnen 20 Tagen verlaſſen; in Akapulko wurden ſie vom Volke verfolgt, mehrere ſogar mit Meſſerſtichen ermordet; nicht beſſer gieng es ihnen in Zakatekas, und ſchon im vorigen Monat ſchickten ſich viele derſelben zur Abreiſe nach Europa an. — Am 25. Sept. wurde der Finanzminiſter zur Abſchließung einer Anleihe von 3 Millionen Dollars ermächtigt, wovon die eine Hälfte baar entrichtet werden und nach London abgehen, und die andere Hälfte den rückſtändigen Sold der Truppen und andere Ausgaben decken ſoll.

Madrid, den 3. Dez.

Die der Stadt Valencia durch den Aufenthalt des Königs und der Königin verurſachten Koſten ſollen durch eine außerordentliche Steuerumlage von 3 Millionen Realen gedeckt werden. — In Madrid iſt gegenwärtig faſt nur von der nächſt bevorſtehenden Räumung der noch von franzöſiſchen Truppen beſetzten Plätze Cadix und Barcelona, die Rede.

Liſſabon, den 28. Nov.

In unſerer Kathedralkirche iſt ein großes allegoriſches Gemälde öffentlich aufgeſtellt, deſſen Gegenſtand der von dem Erzengel Michael im Triumph nach Portugal zurückgeführte In-

ant Michael iſt. — Der durch ſeine gedruckten Arbeiten gegen die konſtitutionelle Ordnung der Dinge in Portugal bekannte Mönch, Macedo, hat zu der von der Regierung ihm ſchon früer angewieſenen Penſion, noch eine Präbende erhalten, welche jährlich gegen 2000 fl. erträgt. — Nachdem der oberſte Gerichtshof die Losſprechung der, wegen der Auftritte bey Saldanhas Entlaſſung angeklagten Offiziere durch das Kriegsgericht beſtätigt hat, ſo ſind die Offiziere in Freyheit geſetzt worden.

Barcelona, den 5. Dez.

Als in Catalonien die Inſurrektion ungeachtet des Schleyers ausbrach, den die Apoſtoſchen über ihre unſeligen Komplotte ausgebreitet hatten, um ungeſtraft die Empörung erbeyführen zu können, ſo entdeckten einige in die Geheimniſſe der Regierung eingeweihten Perſonen zum Theil das Miniſterium, und brachten die apoſtoliſche Faktion in Frankreich in roßen Verdacht. Neuere Aufklärungen haben jetzt ein helleres Licht über dieſe Angelegenheit erbreitet. Aktenſtücke, welche kürzlich dem König vorgelegt worden ſind, lieferten unwidergbare Beweiſe, daß die ultra-montaniſchen Apoſtoliſchen an der Empörung und den Unfälen Cataloniens thätigen Antheil genommen haben. Bey Leſung dieſer Dokumente fiel dem König die Binde von den Augen, mit der ſie nur zu lange bedeckt waren, und ſeine Entrüſtung glich ſeiner Ueberraſchung. Man verſichert, daß Se. Majeſtät ihre Geſinnungen dem ranzöſiſchen Miniſterium nicht verborgen, ſondern ihr Rachegefühl gegen dieſe treuloſen Demagogen offen an den Tag gelegt habe, die, unter der Larve der Religion, die leichtgläubien Gemüther verführen, Zwietracht im Königreiche verbreiten, die Unterthanen gegen ihen Monarchen bewaffnen, und unſchuldiges Blut vergießen, um ihre fanatiſchen und ehrgeizigen Abſichten zu befriedigen. Man verſichert auch, daß das franzöſiſche Miniſterium unſerm König ſo eben ein Geſchenk von 3 Millionen Fr. als Sühnopfer gemacht habe.

Paris, den 15. Dez.

Der Staatsminiſter, Baron Vitrolles, dem man, beſonders früher, großen Einfluß auf den König zuſchrieb, iſt zum franzöſiſchen Geſandten in Toskana ernannt worden. — Der König arbeitete am 14. Dez. Abends mit Hrn. v. Villele. Der Dauphin begab ſich am folgenden Morgen nach Fontaineblau. — Das am 15. Dez. erſchienene Bulletin des Lois enthält nun auch die königliche Ordonnanz, welche 55,000 junge Soldaten aus der Klaſſe von 1826 zur Aktivität beruft, und deren Vertheilung unter dem Land- und Seedienſt feſtſetzt.

Franzöſiſche Gränze, den 16. Dez.

Privatbriefen aus Paris zufolge, ſollen zwey Miniſter, die Hrn. v. Chabrol und Frayſinous, aufgebracht durch die geheimen Unterhandlungen des Hrn. v. Villele mit der Kontreoppoſition; und durch die Vermuthung, daß er ſeine Kollegen zu Erhaltung ſeines Portefeuille zu opfern gedenke, während des unter dem Vorſitz des Königs verſammelten Miniſterraths unvermuthet ihre Entlaſſung angeboten haben, wodurch Hr. von Villele in ſolche Verlegenheit geſetzt und der König ſo betroffen wurde, daß Se. Majeſtät die Sitzung plötzlich aufhob, ohne ſich über die Entlaſſungsgeſuche zu äußern. Man glaubt in Paris allgemein, daß die Hof- und geiſtliche Parthey geneigt iſt, Hrn. v. Villele dem allgemeinen Haß aufzuopfern, wenn es ihr nur gelingt, einen ihrer Gleichgeſinnten, als welchen man Hrn. v. Polignak nennt, an deſſen Stelle zu bringen. Graf Villele, der ſich demnach von ſeinen bisherigen mächtigen Stützen verlaſſen ſieht, will nun ſeinerſeits ſich von der Kongregation losſagen und unterhandelt, wie es heißt, auf dieſe Bedingung hin mit den Liberalen und der Kontreoppoſition, die indeß alle ſeine Anträge bisher zurückwieſen.

Stockholm, den 4. Dez.

Dem Vernehmen nach wird ſich der Graf Platen dieſer Tage nach Chriſtiania begeben, um dort die Reichsſtatthalterſchaft von Norwegen zu übernehmen. Nach dem Konverſationsblatte ſoll derſelbe den Plan zu einer Reorganiſation der Norwegiſchen Reichs-Marine entworfen haben, der von der Regierung genehmigt worden iſt. Dieſem Plane zufolge dürfte die große Kriegsflotte eine namhafte Reduktion erleiden, die Scheerenflotte dagegen vermehrt werden. Die Kapitäne Nordin und Loven und der Lieutenant v. Platen begleiten übrigens den Reichsſtatthalter als Adjudanten nach Chriſtiania.

London, den 13. Dez.

In Portsmouth ſind Befehle zu augenblicklicher Ausrüſtung mehrerer Kriegsſchiffe an-

gelangt. Die Befehle lauteten ſo dringend, daß die Arbeiter im Arſenal den ganzen Sonntag hindurch (in England doppelt auffallend) auf der Bombardiergallione „der Schrecken“ beſchäfftigt waren. — Die Regierung hat durch ein Umlaufsſchreiben des Miniſteriums des Innern an die Lordslieutenants der Grafſchaften verfügt, daß die berittene Nationalgarde, die Yeomanry, eingehen ſoll, nachdem ſie in den letzten 10 Jahren faſt nirgends mehr zum aktiven Dienſt aufgefordert worden iſt. Die Offiziere behalten ihren Rang, und die damit verbundenen Vorrechte. Dieſe Maaßregel verſchafft beſonders den Landeigenthümern im Innern Erleichterung. Vom Mayn, den 16. Dez.

Die Kaſſeler Zeitung ſagt: Die Fortſchritte der Ruſſen in Perſien ſind von großer Wichtigkeit bey der gegenwärtigen Lage der Dinge. Eine ſiegreiche ruſſiſche Armee jenſeits des Araxes, an den Gränzen von Türkiſch-Armenien und Kurdiſtan, muß, im Fall es zum Kriege mit den Türken und zum Frieden mit Perſien kommt, für erſtere ſehr drohend ſeyn. Denn wenn die Ruſſen einer Seits über die Fürſtenthümer nach der Donau ziehen, und Expeditionen aus den Häven des ſchwarzen Meeres, aus Sebaſtopel und Nikolajef, Truppen unterhalb der Donaumündungen, in Rumelien ſelbſt, ganz nahe an Konſtantinopel ans Land ſetzten, ſo würde indeß Paskewitſch über den obern Euphrat in die pontiniſchen Länder und Kleinaſien einrücken, und ungefähr auf demſelben Wege, den einſt in abentheuerlicher Irre die 10,000 Griechen ſuchten, um die Heimath zu erreichen, jedoch unter der Vorausſetzung jeder Art von beſſern Glücks, in das Herz des ottomaniſchen Reichs vordringen können; ſeinen Rücken ſicherte ihm ein Beobachtungskorps und manche mögliche Kombination.

Augsburger Börſenkurs vom 20. Dez. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	89	88 1/2	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94 3/4	94 1/2
Bankaktien.	1040	1037	detto = = 5 Proz. .	102 5/8	102 3/8
Rothschild'ſches Anlehen von 1820	114 1/2	113 1/2	Landanlehen 5 Proz. .	—	—
			Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 7/8	103 1/2
detto 1821: 4 Proz. .	116 1/2	—	detto unverz. a 10 fl. .	—	100

Freytag den 28. dieß Vormittags 9 1/2 Uhr werden auf dem Schrannenplatze dahier 20 Stück ausgemuſterte Dienſtpferde gegen gleich baare Bezahlung an die Meiſtbietenden verkauft. Augsburg, den 20. Dez. 1827. Vom 4ten Cheveauxleg.-Regiment. (König.)

Bieber, Oberſt.

(Bekanntmachung.) Sonntags den 23. dieſes Monats Früh 10 Uhr werden in Fürſtenfeld bey Bruck mehrere 4jährige Pferde öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verſteigert, wozu Kaufluſtige einladet Fürſtenfeld, den 16. Dez. 1827. Die königl. Militär-Fohlenhofinſpektion.

Hauck, Oberlieutenant. — Schick, Verwalter.

Bey J. B. Merz in Augsburg hat die Preſſe verlaſſen: Nack, K. A., Domkapitular in Augsburg. Die Kinder Bethlehems bey der Krippe des Herrn. 8. 1827. 6 kr. — Nack, K. A. Kleines Gebethbüchlein für Kinder. 12. 1827. 6 kr. — Nack, K. A. Die Firmung zum Unterricht und Erbauung für Kinder und Erwachſene. 12. 1827. 2 kr. — Nack, K. A. Die Firmung. Ein Paar Kindergeſpräche zur Belehrung und Erbauung. 8. 1827. 6 kr.

Bey Chr. Kranzfelder, Karolinenſtraße D. 43. iſt ſo eben angekommen: Kabinets- und Miniatur-Bibliothek der deutſchen Klaſſiker. 5tes und 6tes Bändchen; enthält: Körner's und Kleiſt's Gedichte.

Es iſt ein Garten vor dem Schwiebogenthor zu verpachten; das Weitere iſt zu erfragen Lit. A. Nro. 71.

In Lit. F. Nro. 394. ſind Pferdſtallungen und Monatzimmer mit oder ohne Möbels zu billigen Preiſen zu vermiethen.

(Anzeige.) Von dem ſogenannten Bergo-Hof, in Friedberger Aue gelegen, ſind gegenwärtig 62 Jauchert mit Früchten angebaute Felder (unter welchen Früchten ſich auch Repe befindet) theilweiſe, in 5, 10, auch 15 Jaucherten zu verkaufen, deßgleichen das zum Hauptgut gehörige Haus, die Stallungen ꝛc. Wer dazu Luſt bezeugt, wolle ſich in Lit. D. Nro. 175. in der Ludwigsſtraße melden, wo er die nähern Bedingungen erfahren kann.

Eine Parthie Werch, den Zentner zu 8 fl., iſt zu verkaufen. Wo? ſagt man im dieſſeitigem Zeitungskomtoir.

Nro. 306. Samſtag, den 22. Dez. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 20. Dez.

Ihre Majeſtät die verwittwete Frau Königin haben Sr. k. Hoheit dem Prinzen Karl einen Beſuch abgeſtattet, Höchſtwelcher, von einer Gedärmentzündung bedroht, durch frühzeitig zweckmäßig angewendete Mittel ſich wieder auf dem Wege der Beſſerung befindet. Vorgeſtern haben Ihre k. Majeſtät mit den Prinzeſſinnen Marie und Louiſe k. Hoheiten bey Ihrer k. Hoheit der Frau Herzogin von Leuchtenberg zu Mittag geſpeiſet. — Dem Vernehmen nach werden Ihre k. Majeſtät bis zum Freytage hier verweilen.

Das k. Regierungsblatt enthält folgende Bekanntmachung — die Rückzahlung der Obligationen des allgemeinen Landanlehens vom 1. Febr. 1810 betreffend. Gemäß Bekanntmachung vom 21. Jul. d. J. (Regierungsblatt S. 500. bis 502.) iſt damals die Rückzahlung der Obligationen des allgemeinen Landanlehens vom 1. Sept. 1809 angeordnet worden. In Fortſetzung der damaligen Anordnung wird nunmehr weiter Folgendes bekannt gemacht: 1) Sämmtliche Obligationen des allgemeinen Landanlehens vom 1. Febr. 1810 werden baar zurückbezahlt. 2) Die Zahlung wird von der königl. Staatsſchulden-Tilgungs-Hauptkaſſe in München und von den königl. Staats-Schuldentilgungs-Spezialkaſſen in Augsburg, Bamberg, Nürnberg, Paſſau und Regensburg geleiſtet. 3) Die Gläubiger haben zu dieſem Behufe die Obligationen nebſt den dazu gehörigen 6 Zinskoupons für die Jahre 1829 bis 1834 einſchlüßig mit einer nach dem in der frühern Bekanntmachung abgedruckten Formular auf Stempelpapier auszufertigenden Quittung bey der Kaſſe abzugeben. 4) Die am 1. Febr. 1828 fälligen Zinskoupons werden, wie ſonſt, beſonders vergütet. 5) Die Innhaber der Obligationen können ſich vom 2. Jänner an täglich zur Empfangnahme der Kapitalien bey den benannten Kaſſen melden. Mit dem 1. Febr. als Zinstermin endet jedoch die Verzinſung, und es wird von da an ein weiterer Zins nicht mehr vergütet. 6) Verſendung der Gelder von Seite der Kaſſen findet durchaus nicht Statt. Die Obligationen-Innhaber müſſen daher die Obligationen entweder perſönlich oder durch Kommiſſionäre bey den Kaſſen übergeben, und eben ſo die Gelder in Empfang nehmen. München, den 4. Dez. 1827. K. b. Staatsſchulden-Tilgungs-Kommiſſion. v. Sutner. — Sigriz, Sekr.

Von der Donau, den 18. Dez.

Nach Berichten aus Konſtantinopel vom 28. Nov. iſt kaum mehr an einen Bruch zwiſchen der Pforte und den verbündeten Mächten zu zweifeln. Der Reis-Effendi hatte den Dolmetſchern der Botſchafter, als ſie ihre Päſſe verlangten, eine Antwort auf die unterm 24. Nachmittags übergebene Note mit den Worten verweigert, daß die hohe Pforte ſich zu Allem, was ihre heiligſten Rechte nicht antaſte, verſtanden habe, daß ſie ſich aber nie ſo weit erniedrigen werde, ihre eigene Schande zu unterzeichnen, und daß ſie einen ruhmvollen Untergang vorziehe. Dieſe kategoriſche Sprache hat alle ferneren Unterhandlungen abgeſchnitten. Alles hier in der größten Beſtürzung, und zittert für die nächſte Zukunft. — In einem Privatſchreiben aus Buchareſt lieſt man Folgendes: Seit einer Woche herrſcht in dieſem Lande große Beſorgniß. Die Behörden der Wallachey geſtatten Niemand, das Land zu verlaſſen, während die Bewegung, welche man jenſeits der Donau bemerkt, uns mit einem Einfall der Türken zu bedrohen ſcheint. Der ruſſiſche Konſul, Herr v. Minciaky, behaupter zwar, daß wir von allen dieſen anſcheinenden Feindſeligkeiten durchaus nichts zu befürchten hätten, und dennoch ſahen wir in dem kurzen Zeitraum von 5 Tagen 2 außerordentliche Kuriere durch unſere Stadt nach Servien eilen, alle Beyde Servier, und Offiziere in ruſſiſchen Dienſten; der Erſte heißt N. G. Radion, und der Zweyte Sanct Pascowitz; die beyde zur Zeit des bekannten Czerny-Georges große Dienſte geleiſtet haben.

Trieſt, der 15. Dez.

Geſtern Abend verbreitete ſich hier das unverbürgte Gerücht, daß Admiral de Rigny die

griechiſche Flotille bey Scio verbrannt habe, nachdem ſie ſeiner Aufforderung, den Angriff auf die Inſel aufzugeben, nicht gehorchen wollten. Näheres hierüber iſt nicht bekannt. —

London, den 13. Dez.

Die aufs Neue herannahende Präſidentenwahl für die vereinigten Staaten von Amerika ſcheint die ganze Nation in Bewegung zu ſetzen. Der Süden iſt für General Jackſon, der Norden für den jetzigen Präſidenten Adams; der Parteygeiſt iſt aufs Höchſte geſtiegen, und die Sprache, deren die gegenſeitigen Journale ſich bedienen, ſelbſt für Engländer, die wir doch auch Licenz genug bey unſern Wahlen ſehen, empörend. — Der Zuſammentritt des Parlaments ſoll ſchon auf den 21. Jan. feſtgeſetzt ſeyn. — Der Times zufolge ſoll der Divan in 2 Parteyen getheilt ſeyn, die eine will den Krieg, während ſich die andere demſelben widerſetzt. An der Spitze der erſten ſteht der Sultan ſelbſt. Der Seraskier-Paſcha iſt Chef der friedliebenden Partey. Es wird nicht überraſchen, ſagt dieſes Blatt, wenn wir behaupten, daß in einem türkiſchen Divan die Partey des Sultans diejenige ſey, welche den meiſten Einfluß beſitzt; denn wäre dieſes nicht der Fall, ſo iſt es höchſt wahrſcheinlich, daß er nicht mehr lange Sultan bleiben dürfte. Die Meynung des Großherrn war in der That die vorherrſchende, ſo lange die Gefahr ſich nur in der Entfernung zeigte; allein jetzt, wo ſie immer näher rückt, und beynahe die Gränze bedroht, iſt eine ſolche Veränderung in dem Geiſte der Divansmitglieder vorgegangen, daß ſogar einige Anhänger des Sultans, die ſeine Meynung in dem Divan unterſtützten, den Muth gefaßt haben, ihm perſönlich zu erklären, daß ſie für die Conzeſſionen geſtimmt ſeyen. Man ſagt ſogar, daß in den letzten Divans-Verſammlungen, die Partey der Friedensfreunde ſich bedeutend verſtärkt habe. Die Unterhandelnden rechnen beſonders auf die Anſtrengungen dieſer Partey, die ein großes Intereſſe zu haben ſcheint, daß ihre Meynung ſiege. In Folge der Wendung, welche die Divansberathungen genommen haben, ſind gar verſchiedene Gerüchte in Umlauf. Nach den Einen heißt es, daß eine Miniſterialveränderung Statt finden werde (die in Konſtantinopel eben ſowohl als an andern Orten gewöhnliche Art, politiſche Schwierigkeiten zu löſen), und daß der Reis-Effendi, ſo wie der Kapudan-Paſcha von den Geſchäfften entfernt werden ſollen. Andere behaupten dagegen, daß die Frage in Rückſicht des Friedens oder Kriegs zur kollektiven Entſcheidung dem Großvezier, dem Mufti und dem Seraskier-Paſcha vorgelegt werden ſoll. In Folge eines dritten Gerichts ſoll jedoch der Mufti ganz allein berufen ſeyn, darüber zu entſcheiden. Man ſieht, daß in dieſen beyden Fällen, mögen nun die Einen oder die Andern richtig prophezeihen, die Frage der Controlle des Großherrn entzogen würde. — Zu Malta war am 9. Nov. der engliſche Konſul in den Raubſtaat Tripolis, Warning, mit ſeiner Familie auf dem Kriegsſchiffe Suſa angekommen. Zwiſchen ihm und der Regierung in Tripolis ſollen Streitigkeiten ausgebrochen ſeyn.

Madrid, den 4. Dez.

Der Finanzminiſter Balleſteros iſt wieder hergeſtellt, und Hr. Salazar hat ihm das proviſoriſch gehabte Portefeuille zurück gegeben. Trotz der an den General Tournas abgegangenen Befehle iſt Lauſa-Garreta nebſt ſeinen Mitſchuldigen noch nicht erſchoſſen. — Der Aufenthalt des Hofs zu Barcelona ſoll kaum 2 Monate dauern. Man glaubt nicht, daß der König über Saragoſſa nach Madrid zurück kehren wird, da in dem Pallaſte, den Ihre Majeſtäten zu Valencia bewohnt haben, neuerdings Zurüſtungen gemacht werden, die eine baldige Rückkehr dahin erwarten laſſen.

Paris, den 16. Dez.

Plutarch hat uns eine ziemlich ſonderbare Anekdote aufbewahrt, bemerkt das Journal des Debats in einem Artikel, der hauptſächlich gegen ſeinen erbittertſten Feind, den Herrn v. Villele gerichtet iſt. Alcibiades trat eines Tages in die Wohnung ſeines Oheims Perikles, und fand dieſen großen Mann ſehr traurig und mürriſch geſtimmt. „Was fehlt euch Oheim?" redete er denſelben an, „warum ſo finſter und verdrießlich?" — „Ich habe wohl hinlängliche Urſache dazu," entgegnete ihm dieſer, „das Volk will, daß ich ihm Rechnung ſtelle, und ich weiß in der That nicht, wie ich mich dabey benehmen ſoll." Alcibiades war jung, feurig, und kümmerte ſich um nichts. „Ihr ſeyd in Wahrheit viel zu gut," ſagte er zu ſeinem Oheim, „wenn an eurer Stelle wäre, ſo würde ich mich nur mit einem Gegenſtand be-

ſchäfftigen, nämlich damit, dem Volke keine Rechnung abzulegen." Perikles fand dieſen Rath ganz vortrefflich; der Krieg im Peloponnes währte, wenn uns anders unſer Gedächtniß nicht trügt, 27 Jahre, führte in Athen Hunger und Peſt herbey, und endigte ſich mit der Einnahme dieſer unglücklichen Stadt. — Herr v. Villele iſt zwar weder ein Perikles noch ein Alcibiades; allein dieſer geſchickte Mann fragt und antwortet ſich ſelbſt. Frankreich ruft ihm vom Norden nach Süden, von Oſten nach Weſten zu: Zieh dich zurück! Allein, wenn er ſich zurück zieht, ſoll er auch Rechnung ablegen. — Meine Rechnung ablegen! Ihr habt gut reden: ſo was iſt leichter geſagt als gethan. Beym Himmel, nein, das werd' ich bleiben laſſen; ich befinde mich hier wohl, darum blieb ich, und werde auch ferner bleiben!"

Marſeille, den 10. Dez.

In Toulon werden alle Schiffe, mit Ausnahme der größten Linienſchiffe von 3 Kanonenreihen, ausgerüſtet. Selbſt ſolche, die in ſchlechtem Zuſtande ſind, werden ausgebeſſert. Der Breslau, die Provence und der Scipio ſollen ins Werft gebracht und ganz neu hergeſtellt werden. Drey Bombardiergaleoten ſind bereit, es fehlt nur noch die Bemannung, die aus den von Navarin zurückkommenden Schiffen genommen werden ſoll. — Die franzöſiſche Kriegsbrigg der Küraſſier hat ſich auf der Höhe vom Kap St. Martin gegen 2 algieriſche Korſaren geſchlagen, und einen derſelben in Grund gebohrt. Der andere iſt entflohen. Das franzöſiſche Schiff hat die Algierer von dem verſunkenen Fahrzeuge gerettet und an Bord genommen.

Vom Rhein, den 17. Dez.

Die Karlsruher Zeitung enthält nachſtehenden Auszug eines Privatſchreibens aus Wien: Nirgends hat wohl die außerordentliche Kataſtrophe von Navarin einen ſo ernſten Eindruck gemacht und ſolche Theilnahme erregt, als hier. Der Hof und das Miniſterium, ſo wie alle Klaſſen des Volkes, waren auf gleiche Weiſe davon ergriffen. Wer Trauer und Dank zu fühlen und zu erwiedern weiß, wird ſich nicht über dieſes Gefühl wundern. In den gefahrvollen Bonaparteſchen Zeiten wurden vergebens alle Reizmittel angewendet, den Divan zu feindſeligen Schritten gegen Oeſterreich zu bewegen. Kein Staat konnte ſich jedoch nachbarlicher gegen den andern benehmen, als die Pforte es ſeit länger als einem Menſchenalter gegen uns gethan hat; bey allen Regentenwechſeln, unter Selim, wie unter Muſtapha und Mahmud, blieb ſich das osmanniſche Miniſterium gleich, und verfuhr in demſelben Sinne. Dieſe Erfahrung, in Zeiten der Prüfung gemacht, konnte nicht ohne Einfluß auf das Herz unſers erhabenen Monarchen bleiben. Im Privatleben, wie in den höhern Verhältniſſen des Staates, geht ſeinem edlen Herzen Redlichkeit und Treue über Alles; leicht läßt ſich daher das Gefühl ermeſſen, welches die Nachricht von der Schlacht bey Navarin erregen mußte. Die Mehrzahl der Bewohner Europa's betrachtet die griechiſche Angelegenheit vom Standpunkte des Philanthropismus. Auch uns iſt Philanthropismus nicht fremd, aber höhere Politik und heilige Verpflichtungen gegen ein Nachbarvolk, deſſen Treue wir im Glück, wie im Unglück erprobt haben, bezeichnen den Weg, den wir zu gehen haben.

Leipzig, den 17. Dez.

Der Herzog von Anhalt-Köthen läßt durch den Amtsrath Albert und durch einen andern Beamten auf 15,000 Deſſatinen Landes bey Odeſſa in den Steppen Landgüter mit einer der Oertlichkeit angemeſſenen Landwirthſchaft einrichten. Der Boden an ſich iſt höchſt fruchtbar, nur fehlt es an Arbeitern. Vorläufig wird der meiſte Boden zur Ernährung der feinwolligen Schafe benützt. — Schon ſind 2 Kaufleute aus Tiflis hier zur Meſſe eingetroffen, und bereiſen vor der Meſſe preußiſche Fabriken und Gera, um Beſtellungen in gewiſſen rothen, in Aſien beliebten Baumwollenzeugen zu machen. Es werden wenigſtens noch 5 andere erwartet. Sie haben die ſichere Hoffnung, daß, ehe ihre einzukaufenden Meßwaaren in Georgien eintreffen, der Friede zwiſchen Rußland und Perſien wieder hergeſtellt ſeyn wird, oder daß die Bedürfniſſe des noch immer ſtärker werdenden Heeres ihren Einkäufen bey demſelben großen Abſatz verſchaffen werden. Ihre Hauptabſicht der Reiſe ſoll ſeyn, baumwollene dunkelrothe Tücher mit gelber Einfaſſung im Geſchmack der Orientalen zu beſtellen, die auf andern Plätzen als in Aſien keinen Beyfall finden würden. Statt daß vormals die Levante uns die Zeuge mit Roth von Adrianopel gefärbt zuſandte, ſendet alſo künftig die Leipziger Meſſe dem Orient die roth gefärbten Tücher zu, weil jene der deutſchen Fabriken beſſer und wohlfeiler ſind. So verwandelt ſich überall das Alte zu einem nützlichern Neuen für Europa, aber man darf keine Gelegenheit zur Verbeſſerung neuer Nahrungsarten unbenutzt laſſen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Wie man hört, hat die öſterreichiſche Regierung mit dem bekannten Pferdehändler Lew-

Digitized by Google

mel einen Lieferungsvertrag für 20,000 Stücke an Remonte=, Artillerie= und Trainpferden abgeſchloſſen. — Ein armes Mädchen wollte gerne heirathen. Eine Dame, bey der ſie diente, ſchenkte ihr 10 Thaler zur Ausſteuer, wollte aber nunmehr auch den Bräutigam ſehen. Das Mädchen brachte ihn; es war ein kleiner, unanſehnlicher Menſch. „Ach meine Tochter, was haſt Du Dir da für einen häßlichen Mann ausgeſucht?“ — „Ja gnädige Frau,“ erwiederte das Mädchen, „was kann man aber auch für 10 Thaler Großes haben.“

Donnerstag den 27. Vormittags um 11 Uhr, wird der im Monat Jan. k. J. in der Kavalleriekaſerne bey St. Ulrich erzeugt werdende Pferddung öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert. Augsburg, den 19. Dez. 1827.

Zu Weihnachts=, Neujahrs=, Geburtstags= und Namenstaggeſchenke empfehlen wir: Euſtachius. Eine Geſchichte der chriſtlichen Vorzeit, neu erzählt für die Chriſten unſerer Zeit, von dem Verfaſſer der Genovefa. 8. Mit einem Titelkupfer. Preis 50 kr., gebunden 40 kr., broſchirt 36 kr., ſehr ſchön gebunden 1 fl. 30 kr. — Die heilige Eliſabeth, Landgräfin von Thüringen. Ein Erbauungsbuch für das weibliche Geſchlecht. 8. Mit Titelkupfer. Preis 30 kr. — Vollſtändiges Gebetbuch für katholiſche Chriſten von C. Gärtner. 8. Mit 4 Kupfern. Preis 48 kr. — Vollſtändiges Gebetbuch für Jungfrauen. gr. 8. Mit einem Titelkupfer. Preis 1 fl. 12 kr. — Der kleine Himmelspilger, ein Gebetbuch für Knaben. 8. Mit Titelkupfer. 54 kr. — Die fromme Himmelspilgerin, ein Gebetbuch für Jungfrauen von noch zartem Alter. 8. Mit Titelkupfer. Preis 54 kr. — Leſe= und Gebetbuch für junge katholiſche Chriſten. 12. Mit Titelkupfer. 24 kr. — Kleines Gebetbuch für Knaben und Mädchen, von M. Pichler, 18. Preis 12 kr. — Des heiligen Franz von Sales Unterricht und Andachtsübungen zum heilſamen Empfange der heiligen Sakramente der Buße und des Altars. Herausgegeben von S. Buchfelner. 8. Preis 18 kr. — Taſchenbuch für katholiſche Geiſtliche und ſolche die es werden wollen. 8. Mit Titelkupfer. 1 fl. 45 kr. J. Wolffiſche Verlagsbuchhandlung.

In der Ernſtiſchen Buchhandlung in Quedlinburg iſt erſchienen: 1) Die zuverläßigſten und billigſten Mittel gegen **Gicht, Rheumatismus, Krätze, Hautausſchläge aller Art, Wechſelfieber, Kröpfe, Scharlachfrieſel u. ſ. w., wie auch Mittel, die weibliche Schönheit zu erhalten und wieder herzuſtellen. Nebſt einem Anhange:** durch das einfache Streichen viele Gebrechen des menſchlichen Körpers zu beſeitigen. broſch. in 8. 41 kr. — 2) **Dr. F. H. Fritſch hundertjähriger Kalender** oder Zeitkunde im neunzehnten Jahrhundert nebſt Erläuterungen den Kalender betreffend, 310 Seiten mit 3 Kupfertafeln oder 11 Abbildungen. Dieſes höchſt nützliche Buch iſt jezt für den billigen Preis von 1 fl. 12 kr. broſch. zu haben. Obige Bücher ſind in der **v. Jeniſch und Stageſchen Buchhandlung** in Augsburg zu haben.

Unterzeichneter hat die Ehre bekannt zu machen, daß bey ihm ſüßer Roveredaner=Tyroler=Wein angekommen iſt. Auch ſind Franken=, Pfälzer= und andere ausländiſche Weine in beſter Qualität und um die billigſten Preiſe zu haben.

Ign. Wurm, Weingaſtgeber zu den 3 Roſen im Schönefelderhof.

Ich habe mein Lager von den beſten Sorten Nürnberger Lebkuchen auch dieſes Jahr wieder vollſtändig aſſortirt, verkaufe zu den Fabrique=Preiſen die vorzüglichſte Waare, und empfehle mich zu geneigtem Zuſpruch. Joſ. Kroneck auf dem Ludwigsplatz.

G. Becker in Speyer empfiehlt ſeine Niederlage von ſelbſtgezogenen rheinbayeriſchen Weinen, welche er dem **Kommiſſions=Bureau in Augsburg** übertragen hat, zu geneigter Abnahme, und verſichert die niedrigſten Preiſe.

Guter Tiſchſenf, den Schoppen zu 15 kr., iſt zu haben im Kommiſſions=Bureau.

Unterzeichneter gedenket ſein Anweſen aus freyer Hand zu verkaufen; beſtehend in einem gemauerten Haus und Stadel, 3 1/2 Jchrt. Acker, 2 3/4 Jchrt. Wieswachs im Heilinggarten, ein Krautbeet, 3/8 Jchrt. Holztheil, nebſt allem Handwerkszeug, welcher in den Kauf gegeben wird. Markt Pöttmes im königl. Landgerichte Rain im Dez. 1827.

Martin Höfele, Schmiedmeiſter.

Unterzeichneter iſt geſonnen, ſein Rothgerberanweſen aus freyer Hand zu verkaufen. Das Haus iſt zweyſtöckig mit 2 Aufhänggängen, einem neugebauten Stadel mit 4 Gängen; dabey befinden ſich 9 Jchrt. Acker= und 4 Tagw. Wiesgründe, 2 Wurz= und ein Baumgarten. Kaufsliebhaber können dieſes Anweſen täglich einſehen.

Michael Dirr, Rothgerbermeiſter in Zusmarshauſen.

Nro. 307. Montag, den 24. Dez. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 21. Dez.

Heute Morgens verließen Ihre Majeſtät die verwittwete Königin die Hauptſtadt, um ſich nach Würzburg zu begeben.

(Nachtrag zur zweyten öffentlichen Sitzung vom 27. Nov. 1827.) — Aus dem Vortrag des k. Staats-Miniſters des Innern, bey Uebergabe des Geſetz-Entwurfes „die Einführung der Landräthe betreffend.“ — §. 1. Durch geſammelte Erfahrungen im Rheinkreis, in den Berathungen der Stände des Reichs hat die Vortrefflichkeit des Inſtituts der Landräthe ſeine volle Anerkennung gefunden; einer Inſtitution, die eine der weſentlichſten Grund-Bedingungen iſt für Vereinfachung der Staats-Verwaltung, höhere Entfaltung des bürgerlichen Wohlſeyns, gerechte Vertheilung der öffentlichen Laſten, Förderung und Befeſtigung weiſer Sparſamkeit und ſtreng geregelter Ordnung im Haushalt der einzelnen Regierungs-Bezirke ſo wie des Geſammtſtaates, Umwandlung dieſer Regierungs-Bezirke aus todten Gemeinde-Aggregaten in lebenskräftige, organiſche Körper und für Erſchaffung einer tüchtigen, den Gemeinſinn belebenden Vertretung ihrer Geſammt-Intereſſen. — Der Kampf der Meynungen hat die tiefbefeſtigte Ueberzeugung von dieſen Wahrheiten nicht erſchüttert, und ſo iſt nun, nach geſammelten neuen Materialien und wiederholter umſichtiger Prüfung, dieſer Entwurf erwachſen, den die Vaterhand des Königs den Ständen zur Erfüllung der Verwirklichung ſeiner weiſen landesväterlichen Abſichten übergiebt, nachdem im Jahre 1825 die Einführung dieſes Inſtituts in den Kreiſen dieſſeits des Rheins an Hinderniſſen geſcheitert war, die aus einer nicht auszugleichenden Verſchiedenheit der Anſichten über die zweckmäßigſte Geſtaltung deſſelben entſtunden. — §. 2. Der Vorbehalt, den der frühere Geſetz-Entwurf hinſichtlich beſonderer Einrichtungen des Landrathes im Rheinkreiſe (§. 1.) aufgenommen hatte, war unvereinbar mit dem angenommenen Grundſatz der Herſtellung voller Einheit und Gleichförmigkeit in Geſetzgebung und Verwaltung aller Theile des Königreichs; der Entwurf macht dieſes Inſtitut allen Regierungs-Bezirken gemeinſam. — §. 2. Im §. 2. iſt dem Landrath ein weites Feld für ſeine Wirkſamkeit und fruchtbringende Thätigkeit in ſeiner zweyfachen Eigenſchaft als Organ der Verwaltung und Repräſentant der Verwalteten geſichert. Der geſammte innere Haushalt (Ziffer 2, 3, 4) jeden Regierungs-Bezirkes, iſt dem Landrath zur Aufſicht und unmittelbaren Einwirkung, der jährliche Voranſchlag ſämmtlicher Ausgaben für Verwaltung der Regierungs-Bezirke in allen ihren Zweigen für die beſonderen Bedürfniſſe ſeiner Bewohner und damit verbundene Anſtalten zur Prüfung übergeben. — (Auch bey nothwendigen Ausgaben iſt durch ſtrenge Ordnung und zweckmäßige Erſparungen Minderung derſelben möglich.) Bey nützlichen Ausgaben hat der Landrath innerhalb der von den Ständen ihm zu beſtimmenden Gränzlinie das Recht der Willigung. — Auch ſteht ihm zu das Recht der Einſicht und materiellen Prüfung der Rechnungen über Erhebung und Verwendung der Kriegs-Umlagen, und ſo hat jeder Regierungs-Bezirk in ſeinem Landrath eine Schutzwehr gegen ungeregelte Belaſtung und willkürliche Verwendung der für ſeine Bedürfniſſe erhobenen Beyträge. Das Komplement dieſer Beſtimmungen bildet der Geſetzentwurf über die Ausſcheidung der Kreislaſten. (S. vierte öffentliche Sitznug.) — Auch das Organ, wodurch ſich die Regierurg von der Verwalteten Wünſchen und Bedürfniſſen, von der Verwaltung etwaigen Mißbräuchen und Gebrechen überzeugt, ſoll der Landrath ſeyn (Ziffer 5 und 6 des §. 2.) — Die Einführung eines neuen Steuergeſetzes gehört nicht mehr zu den Wünſchen einer fernen Zukunft; die deßfalls vorgelegten Entwürfe enthalten die ſachgemäßen Vorſchriften über den Wirkungskreis des Landrathes in Steuer-Angelegenheiten, namentlich wegen Entſcheidung der Steuer-Reklamationen; darum konnte (Ziffer 1.) dieß Entſcheidungsrecht enger, als im Entwurf von 1825, begränzt und von landräthiſcher Mitwirkung zur Ausführung eines neuen allgemeinen Steuer-Syſtems nunmehr Umgang genommen werden, ohne deßhalb den in der Ständeverſammlung von 1825 gemachten Einwürfen ausgeſetzt zu ſeyn, da nunmehr der Landrath ſeiner wahren Beſtimmung mit ungetheilter Wirkſamkeit zugewendet werden ſoll, indem man ihn von fremdartigen und ungehörigen Verrichtungen und Attributen gänzlich befreyt. Darum fällt auch das im früheren Entwurfe beauftragte vermittelnde und ſchiedsrichterliche Amt des Landraths hinſichtlich der definitiven Vertheilung von Diſtriktsumlagen weg, als nicht vereinbar mit der Dauer der jährlichen Verſammlungen und mehr angehörig dem Wirkungskreis der vollziehenden Staatsbehörden oder eigens zu bildender Bezirksräthe. — Der alle direkten Staatsauflagen in ſich begreifende Steuerfuß iſt (§. 4.) als Maaßſtab zur Erhebung der Beyträge zu den beſonderen Laſten und Ausgaben jedes Regierungsbezirkes feſtgeſetzt. — Daß jeder Staats-Angehörige nach dem Verhält-

miſſe ſeines Vermögens und Einkommens (dem einzigen Maaßſtab, wornach wenigſtens annähernd ſeine
Theilnahme an den Wohlthaten des Staatsvereins bemeſſen werden kann) zu den öffentlichen Laſten
beyzutragen habe, dieſen Grundſatz zu verwirklichen und ſo der Verfaſſungs-Urkunde Verheißung zu
erfüllen; iſt die Aufgabe, welche, ſo weit möglich, das neu einzuführende Steuerſyſtem verurſacht
hat. — §. 4. Frey, von perſönlichem Vertrauen geleitet, muß die Wahl der Mitglieder des Land-
rathes von Seite der Verwalteten ſeyn, ſeine Zuſammenſetzung muß jede Einſeitigkeit der Berathung
ausſchließen und den Intereſſen aller Theile und kraft der Verfaſſung beſtehenden Standesklaſſen volle
Vertretung ſichern, wenn derſelbe ſeine Beſtimmung erfüllen ſoll. Der Grundſatz der Wahl iſt §. 5.
ausgeſprochen §. 6., die Zahl eines jeden Landrathes auf 24 feſtgeſetzt; außer in Regierungsbezirken,
wo Standesherrn als ſolche begütert ſind oder erbliche Reichsräthe Fideikommiß-Güter beſitzen, wo
der §. 7. beſondere Vertretungen zuläßt; gleiches Recht wird §. 8. aus demſelben Grund den Landes-
Univerſitäten da, wo der Hauptkomplex ihrer Realitäten liegt, ertheilt keines der verſchiedenen, nach
der Verfaſſungs-Urkunde die allgemeine Stände-Verſammlung bildenden Elemente ſoll vom Landrath
ausgeſchloſſen, überall Gleichheit der dort ertheilten Rechte unfrecht erhalten, nicht aber der Vorrechte
Zahl vermehrt werden. Im Geiſt der Konſtitution räumt der Entwurf den größern Grundbeſitzern
auch im Landrath das Recht der eigenen Vertretung ein. — Die paſſive Wahlfähigkeit iſt durch die-
ſelben Eigenſchaften bedingt (§. 9.), wie jene eines Abgeordneten zur allgemeinen Stände-Verſamm-
lung. Nur bey den Landeigenthümern ohne Gerichtsbarkeit wurde das erforderliche Steuerſimplum
auf 5 fl. herabgeſetzt, weil die Erfahrung lehrte, daß in manchen Diſtrikten zum Behuf der Stände-
wahlen kaum mehr, in einigen kaum ſo viele Paſſiv-Wahlfähige ſich befinden; als ſie Wahlmänner
abzuſenden haben. — Durch dieſe Beſtimmungen wird der Wahl ein hinreichend weites Feld eröffnet
und für Unabhängigkeit und Selbſtſtändigkeit aller Mitglieder des Landrathes die nöthige Gewähr ge-
geben. Wer nach dem Staatsgrundgeſetz zur Vertretung der Geſammtheit für fähig erklärt iſt, wird
folgerecht auch zur Repräſentation der einzelnen Theile in dem untergeordneten Wirkungskreis des Land-
rathes zugelaſſen. Die Eigenſchaften eines Abgeordneten zur Stände-Verſammlung und eines Land-
rath-Mitgliedes ſind (§. 10.) unvereinbar, was ſchon die Stände-Verſammlung von 1825 als ſach-
gemäß anerkannte. — §. 5. Zur Erhaltung der Einheit in den Wahlformen ſollen die Wahlkollegien
dem Vorbild der für den letzten Wahlakt bey der allgemeinen Stände-Verſammlung beſtehenden mög-
lichſt aſſimilirt werden. Einfachheit der Zuſammenſetzung, weder zu geringe, noch zu große Zahl der
Wähler, Berufung derſelben aus allen Diſtrikten der einzelnen Regierungsbezirke, bilden weſentliche
Vorzüge dieſes Wahlſyſtems. Die Zulaſſung der ſelbſtſtändigen Pfarrer, einer achtbaren Klaſſe von
Staatsbürgern, die durch eigenthümliche Stellung mehr als jede andere die Bedürfniſſe des größten
und zahlreichſten Theils der Staatsgenoſſen näher kennen zu lernen und mit richtigem Blick zu erfaſſen
geeignet iſt, zu den Wahlkollegien (§. 11.) iſt nothwendige Folge der hinſichtlich der Zuſammenſetzung
der Kollegien und Bildung der Landräthe angenommenen Grundſätze. — Im Entwurfe von 1825 war
dem König die Ernennung beſonderer Wahlmänner vorbehalten; durch Hinweglaſſung dieſes Zuſatzes
aus dem gegenwärtigen Entwurf iſt die Freyheit der Wahl jeder Beſchränkung entrückt. — §. 6.
Die bey Zuſammenſetzung der Wahlkollegien angenommenen Grundſätze werden, abweichend vom frü-
hern Entwurf und den 1825 in der Stände-Verſammlung zur Sprache gekommenen Vorſchlägen (§. 14),
auch auf die Wahlhandlung ſelbſt übergetragen. Fordern Beruf und Beſtimmung des Landrathes die
Vertretung aller Diſtrikte und aller Klaſſen von Bewohnern derſelben, und iſt die Annäherung bey
deſſen Zuſammenſetzung an das Vorbild der allgemeinen Stände-Verſammlung zweckmäßig und vortheil-
haft befunden worden, ſo mußte das einmal angenommene Prinzip auch bey der Wahlhandlung ſelbſt
konſequent durchgeführt werden. Die Aufrechthaltung dieſes (§. 14.) grundgeſetzlich befeſtigten Prin-
zips der Stände-Vertretung und die neue Beſtimmung der paſſiven Wahlfähigkeit zum Landrathe
(§. 9.) ſichern den Wahlen eine allgemeine und nach gerechten unwandelbaren Verhältniſſen bemeſſene
Ausdehnung auf alle Theile des Staatsgebietes und auf alle Klaſſen ſeiner Bewohner. Die perio-
diſche Erneuerung der Land-Räthe aus einem nicht bloß dem Reichthum, ſondern auch der intellek-
tuellen Thätigkeit geöffneten Kandidatenkreis hält jede Stagnation von dieſem Inſtitute entfernt,
das nur durch großartigen Gemeinſinn und lebendige Wirkſamkeit ſeinen Zweck erfüllen kann. Die
Einheit des Wahlkollegiums endlich ſichert auch in Hinſicht auf den jeder einzelnen Standesklaſſe zu-
gewieſenen Antheil an der Geſammtzahl der zu wählenden Kandidaten die Alleinherrſchaft des allge-
meinen Vertrauens und den Vorzug der auf geiſtige und moraliſche Eigenſchaften geſtützten Fähigkeit.
— §. 7. Begründet einerſeits der repräſentative Charakter der Landräthe das Wahlrecht der Verwal-
teten, ſo iſt auf der anderen Seite das Ernennungsrecht des Königs in ihrer Stellung als Organ der
vollziehenden Gewalt nicht weniger tief befeſtiget, und es kann daher jenes Wahlrecht ſich nur auf Be-
zeichnung von Kandidaten erſtrecken, aus denen der König die wirklichen Landrathsmitglieder ohne
Beſchränkung durch Klaſſen- und Zahlenverhältniſſe zu berufen hat. (§. 15.) §. 8. Von dem Prin-
zip der Einheit des Wahlkollegiums laſſen die §§. 16 und 17 nur bey jenen Kandidaten eine Ausnahme
zu, die von der in der erſten Kammer vereinigten größeren Grundbeſitzern und von den Landesunive-
ſitäten vorzuſchlagen ſind, weil theils der Betheiligten eigene ſtaatsrechtliche Stellung zu berückſichti-
gen iſt, theils des Wahlkollegiums Einheit hier dadurch ihren Zweck verliert, daß den Wählern häu-
fig die nähere Kenntniß der Wahlkandidaten gänzlich mangelt. (Auch hier ſteht das Ernennungsrecht
dem König zu.) — §. 9. Die Beſtimmungen des §. 10. des früheren Entwurfs hinſichtlich der Ab-

Google

kehnung der Wahl bleiben, da das öffentliche Intereſſe doch dabey betheiligt iſt, daß der Landrath ſo zuſammengeſetzt bleibe, wie er nach den Reſultaten der Wahl gebildet worden; dem Kaltſinn, der Bequemlichkeit, den Umtrieben darf kein leichtes Spiel vergönnt, die Erfüllung der wichtigſten Bürgerpflichten nicht ohne die erheblichſten Gründe nachgeſehen werden. — §. 10. Stimmenübertragung und Beſtellung von Mandatarien iſt (§. 19.) unterſagt, dagegen können, um jeden billigen Wunſch dadurch zu befriedigen, (§. 20.) die zu Landräthen ernannten Mitglieder der erſten Kammer allerdings nachfolgend die Landrathsprotokolle einſehen und hierüber beſondere Erinnerung abgeben. — §. 11. Die Wahl zum Landrath iſt ehrenvolle Auszeichnung, daher die Bekleidung dieſes Amtes unentgeldlich, Reiſen zum Landrath ſind dabey nicht ſo weit, die Dauer der Verſammlungen nicht ſo lange, daß ſich hieraus ein Entſchädigungsanſpruch mit Grund ableiten ließe. Auch die Erfahrungen im Rheinkreiſe ſprechen für das deßfalls (§. 21.) Verordnete. — §. 12. Die Landräthe ſind (§. 22.) auf ſechs Jahre zu erwählen und zu ernennen; die Wahl kann ſo zur großen Erleichterung der Wählenden und Staatsbehörden mit jener der Abgeordneten vereinigt werden. — Die Beſtimmungen über vorzeitigen Austritt eines Mitgliedes aus dem Landrath ſind jenen für die Abgeordneten zur Ständeverſammlung analog. Nur der König, dem die Ernennung zuſteht, hat folgerecht auch über Entlaſſungen in den vorgezeichneten Fällen zu entſcheiden. — Für Erledigung der Geſchäfte des Landraths iſt (§. 23.) eine Friſt von 14 Tagen beſtimmt. Sie genügt (nach den Erfahrungen im Rheinkreis) in der Regel; erforderlichen Falls iſt der Staatsregierung das Recht der Verlängerung vorbehalten. — §. 13. Die §§. 24 und 25 ſind ſchon im frühern enthalten und die deßfallſigen Beſtimmungen hinſichtlich ihrer Begründung ſchon 1825 von den Ständen anerkannt worden. — §. 14. Den Präſident wählt ſich der Landrath ſelbſt (§. 26); Stimmrecht hat derſelbe, aber nur im Fall der Stimmen-Gleichheit, weil der, dem die Leitung der Berathungen anvertraut iſt, dem Kampf der Meynungen fremd bleiben ſoll, ſo lange nicht ſein Ausſpruch zur Entſcheidung des Streits nothwendig wird. — §. 15. Die §§. 27, 28, 29 wiederholen die Beſtimmungen der §§. 15, 16, 17 des frühern Entwurfs daß bey gegen Staatsdiener zu führenden Beſchwerden (§. 28.) die Belegung durch beſtimmte Thatſachen gefordert wird, geſchah zur Entfernung jener allgemeinen Anſchuldigungen, die nur geeignet ſind, falſche Meynungen und Mißtrauen zu verbreiten und zweckloſe Unterſuchungen hervorzurufen, und die das Recht eben ſo ſehr, wie den öffentlichen Dienſt verletzen. — §. 16. Die §§. 30 und 31 bezielen, den Staatsgenoſſen ſo bald, als möglich den Genuß der aus dieſem Inſtitut zu erwartenden Früchte zu gewähren und durch die Abkürzung des Zeitraums, für welchen in den dießſeits rheiniſchen Regierungsbezirken die erſten Wahlen zum Landrath zu treffen ſind, nicht nur die beabſichtete Vereinigung derſelben mit jenen für die allgemeine Ständeverſammlung ohne Verzug herbeyzuführen, ſondern auch den möglichen Nachtheilen zu begegnen, welche die Unſicherheit der erſten Wahlen bey der Neuheit des Inſtituts etwa herbeyführen könnte ꝛc. ꝛc.

Trieſt, den 16. Dez.

Es beſtätigt ſich von mehreren Seiten daß Admiral de Rigny die griechiſche Flottille bey Scio verbrannt hat, nachdem er ſie vergeblich aufgefordert, die Feindſeligkeiten einzuſtellen, welche ſie außer der Linie (zwiſchen Milo und Lepanto); die von den alliirten Admirälen zu Führung des Krieges zwiſchen der Pforte und den Griechen vorgeſchrieben iſt, auszuüben fortfuhr. Oberſt Fabvier iſt ſonach auf Scio, wie Ibrahim Paſcha auf Morea, ſeinem Schickſale überlaſſen. Man erwartet mit Neugierde nähere Berichte.

Odeſſa, den 7. Dez.

Wir haben Nachrichten aus Konſtantinopel bis zum 1. Dez., nach welchen ſie die drey Botſchafter, nachdem ſie ihre Päſſe begehrt und keine Weigerung gefunden hatten, ſich zur Abreiſe anſchickten. Die Hauptſtadt war ruhig.

Von der Donau, den 19. Dez.

Aus Konſtantinopel wird gemeldet: Seitdem ein Krieg mit den 3 verbündeten Mächten unvermeidlich ſcheint, hat die Pforte Befehle ergehen laſſen, um die zur Verproviantirung der Hauptſtadt beſtehenden Magazine ſchleunigſt zu füllen. Sie hat zu dem Ende mehrere Kontrakte mit hieſigen ſardiniſchen und öſterreichiſchen Kaufleuten abgeſchloſſen. Der öſterreichiſche Internuntius und der ſardiniſche Geſandte haben die Schiffskapitäne ihrer Nation von dieſer Verfügung durch ein Publikandum in Kenntniß geſetzt, in welchem der, von der türkiſchen Regierung beſtimmte Preis für den Transport angegeben wird. Bereits ſind auch 40 türkiſche Schiffe nach dem ſchwarzen Meere geſegelt, um Getreide zu laden. — Von Reſchid Paſcha iſt ein Tatar mit der Nachricht zu Konſtantinopel eingetroffen, daß Ibrahim Paſcha den Iſthmus paſſiren wolle. Die Wechabiten ſollen im völligen Aufſtande begriffen ſeyn, und mit einem Heere von 50,000 Mann gegen die Armee deß Mehemed Ali, die 14,000 Mann ſtark iſt, marſchiren, ſo daß dieſer ſich veranlaßt gefunden hat, alle ſeine Truppen, mit Zurücklaſſung von 3 Bataillons Infanterie im Lager bey Cairo, jener Armee entgegen zu ſchicken.

Digitized by Google

Petersburg, den 8. Dez.

Briefe aus Tiflis melden, daß unſere Truppen in die Stadt Choi eingerückt ſind. Die öffentlichen Berichte des General-Adjudanten Paskewitſch hierüber ſind noch nicht eingegangen. — Am 17ten (29ſten) Oktober fiel im Diſtrikt Biev (Gouvernement Twer) ein Schnee, beym Dorfe Pokroff und deſſen Umgegend ſich auf einen Strich von ungefähr 10 Werſt erſtreckend. Der Schnee war mit einer ungeheuren Menge ſchwärzlicher, geringelter Würmer, 3/4 Werſchok lang, vermiſcht. Der Kopf war platt und leuchtend, hat Fühlhörner und Haare und bis zu einem Drittheil der Länge glich der Körper der Thiere ſchwarzem Sammt. Sie haben ſechs Füße, mit welchen ſie ziemlich raſch auf dem Schnee liefen und ſich in Gruppen um Pflanzen und Baumſtämme ſammelten. Einige, die man in einem mit Schnee angefüllten Gefäße that, lebten noch 9 Tage, obgleich während dieſer Zeit das Thermometer bis auf 8° unter Null gefallen war. Andere, die man im Eiſe einfrieren ließ, blieben ebenfalls am Leben, indem um den Körper her, mitten im Eiſe eine Stelle ungefroren blieb. Eben ſo ſchwammen ſie auf dem Waſſer, ohne daß es ihnen ſchadete, und nur die Hitze brachte ihnen augenblicklichen Tod.

London, den 14. Dez.

Nach Berichten aus Buenos Ayres vom Ende Auguſt in Newyorker Blättern wurden zu der Zeit daſelbſt große Zurüſtungen zur Fortſetzung des Krieges gegen Braſilien getroffen. Beyde Armeen, die braſiliſche und die buenos-ayriſche, hatten ſich bereits in Bewegung geſetzt, und eine entſcheidende Schlacht ſtand zu erwarten. In Rio Janeiro ſchien man ſich beſonders auf die Zwiſtigkeiten zwiſchen den la Plataprovinzen zu verlaſſen, wiewohl eingeräumt wird, daß jene Provinzen, Trotz ihrer Zwiſtigkeiten unter einander, dahin überein gekommen ſind, den Krieg fortſetzen zu wollen, um der Banda Oriental zur Unabhängigkeit zu verhelfen. — Der Kurier bedauert es, daß der Schach von Perſien durch ſeine Eile in Eröffnung des Kriegs gegen Rußland das Recht verloren habe, Englands Beyſtand oder Vermittelung anzurufen, und jetzt dem, von ihm ungerechter Weiſe gereizten mächtigen Feind preis gegeben ſey. England habe die ohne ſeine Vermittelung und Rath angefangenen Feindſeligkeiten, ſo unangenehm ſie ihm auch wegen Oſtindien geweſen, nicht hindern können. — Die neulich berichtete Ausrüſtung von 4 Bombardiergallionen hatte hier großes Aufſehen erregt, weil man dieſelben gegen Konſtantinopel beſtimmt glaubte. Jetzt aber heißt es, es ſollen dieſelben gegen die griechiſchen Korſaren gebraucht werden, denen man zwiſchen den Klippen der griechiſchen Inſel auf keine andere Art zukommen könne.

Barcelona, den 8. Dez.

Aus Valencia wird eine große Gährung unter den Karliſten, Unruhen in der Stadt und in mehreren Theilen der Provinz berichtet, ſo daß man die Abſendung von Truppen dagegen für nöthig hielt. Die Zahl der bis jetzt in Tarragona hingerichteten Aufrührer der Karliſten iſt 11, die der nach den Galeeren in Afrika oder Portoricco depotirten Offiziere oder ſonſtigen Individuen 120.

Paris, den 18. Dez.

Heute Morgens wurde der Infant Don Miguel dahier erwartet, und wird, wie wir ſchon früher berichteten, ſein Abſteigquartier in dem Eliſee Bourbon nehmen. — In Marſeille haben 3 Häuſer ein ſchwediſches Schiff gemiethet, um Briefe nach Alexandrien zu bringen. Andere Perſonen, die auch Briefe mit beſorgen wollen, müſſen für einen einfachen Brief 100 und für einen doppelten 200 Fr. Porto erlegen. Es wird in mehreren Schreiben aus Marſeille ſehr über mißliche Handelsverhältniſſe geklagt. Mehrere Zuckerraffinerien haben ſchon ihre Geſchäffte gänzlich eingeſtellt. — Ein gewiſſer Kaufmann Godoni iſt zu 3monatlicher Gefängniß- und 300 Franken Geldſtrafe verurtheilt worden, weil er auf der Meſſe in Cambrai unter dem Titel „Traum" einen gewiſſen Kupferſtich verkauft hatte. Es ſtellt derſelbe Napoleon, von Wolken umgeben, dar, wie er den ſchnellen Lauf eines Adlers lenkt, der eine Krone auf das Haupt des Herzogs von Reichſtadt ſetzt, welcher als in den Armen ſeiner Mutter Marie Luiſe eingeſchlafen, dargeſtellt iſt.

Berlin, den 14. Dez.

Das ſeitherige Weichen unſerer Staatspapiere rührt zunächſt nicht von den politiſchen, vielmehr vornehmlich von den Geldverhältniſſen unſeres Platzes her. Da die königl. Bank, ſo wie die Seehandlungsgeſellſchaft gegen Ende des Jahres Kaſſenabſchluß halten, bey dieſen

Digitized by Google

Anſtalten ſich aber bedeutende Vorräthe von Staatspapieren belegt finden, ſo iſt es unvermeidlich, daß gegen den Eintritt dieſer Epoche ſtärkere Verkäufe davon Statt finden, wodurch dann die Kurſe herab gedrückt werden. In der That ſind die Staatsſchuldſcheine hier auf 86 herab gegangen, während ſie an den fremden Börſenplätzen, namentlich zu Frankfurt am Mayn um gut 2 Prozent höher ſtehen, wohin denn auch bedeutende Verſendungen in der jüngſten Zeit gemacht worden ſind.

Von der Niederelbe, den 13. Dez.

Der Sturm am 1. d. M. hat viele Strandungen und Schiffbrüche in den nordiſchen Meeren verurſacht. Auf der Inſel Norderney ſah man allein, auf einer Länge von etwa 4 Meilen, 6 geſtrandete Schiffe. In einem derſelben waren in der Kajüte der Kapitän, ſeine 3 Söhne und die geſammte Schiffsmannſchaft ertrunken, indem ſich das Schiff ganz umgelegt hatte. Die von den übrigen Schiffen Geretteten geleiteten, 2 Tage nachher, die aus der Kajüte hervorgezogenen Leichname der Unglücklichen zu Grabe. — In Stockholmer Blättern lieſt man einen Vorſchlag über die Einrichtung einer Transportfahrt über See zwiſchen Stockholm und Norköping, mit 3 Tretſchiffen oder Luggern, deren jedes durch die Füße von 24 Menſchen in Bewegung geſetzt würde. Es wird berechnet, daß dieſe mit allem Zugehör, zuſammen nicht über 15,000 Thlr. Bco. kommen können, was allein ein einziges kleineres Dampffahrzeug koſte. Die Reiſe würde ſtets ſicher in 2, und bey ſtarkem Gegenwinde, in 3 Tagen vollführt werden, da ein bereits beſtehendes, kleineres Schiff dieſer Art, mit nur 6 Mann 200 Perſonen 3 engliſche Meilen weit in einer Stunde fortſchafft.

Karlsruhe, den 17. Dez.

Am 13. dieß Früh Morgens ſind Se. königl. Hoheit der Infant Regent Don Miguel hier angekommen. Im Moment des Eintreffens im Gaſthofe zum goldenen Kreuz durch den großherzoglichen Oberzeremonienmeiſter empfangen, ward der Prinz bald durch den Beſuch des Großherzogs und der Herren Markgrafen überzeugt, daß ſein Erſcheinen mit den herzlichen Wünſchen zuſammentreffe. — Nachdem der Infant dem Großherzog und der großherzoglichen Familie und dem dermalen hier anweſenden Prinzen Guſtav von Schweden königl. Hoheiten Beſuche abgeſtattet, und die Aufwartung des Hofes und der oberſten Behörden angenommen hatte, wohnten Höchſtſie mit der großherzoglichen Familie der Tafel im Schloſſe bey, wozu Se. königl. Hoheit der Prinz Guſtav von Schweden, das diplomatiſche Korps, die Miniſter, der Hof und die oberſten Militär- und Civilchargen geladen waren. Bey einem abendlichen Beſuch des Großherzogs übergaben Se. königl Hohheit Höchſtſelbſt dem Infanten die Inſignien der großherzoglichen Hausorden. — Geſtern früh wohnte der Infant mit ſeinem Gefolge dem Gottesdienſt in der katholiſchen Stadtkirche bey, und ſetzte, nachdem Höchſtſie von dem Großherzog und der großherzoglichen Familie auf das Herzlichſte Abſchied genommen hatten; gegen Mittag die Reiſe nach der Heimath fort.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Se. Majeſtät der Kaiſer hat einem Bürger zu Wien Namens Leobſorger, ein 15jähriges Privilegium auf ein Perpetuum mobile ertheilt. Der Mechanismus ſoll beſonders zur Herausſchaffung von Erzen und Waſſer aus Bergwerken ſehr vortheilhaft angewendet werden können. Der Erfinder hat ein Modell ſeiner Vorrichtung gegen einen geringen Eintrittspreis zur Anſicht öffentlich ausgeſtellt, und es hat ſich bis jetzt noch keine Stimme gegen die Zweckmäßigkeit und Richtigkeit dieſer Erfindung erhoben. — Der gelehrte Streit zwiſchen den Anhängern des alten und neuen Syſtems der Heilmethode des Blaſenſteins entſcheidet ſich nach und nach gegen Hrn. Dupuytren zu Gunſten des Steinbohrers, und zwar auf dem entſcheidenden Wege der praktiſchen Ausübung. Es werden nämlich immer mehrere Beyſpiele von glücklich vollbrachten Kuren durch das neu erfundene Inſtrument, und zwar auch durch andere Aerzte als den Erfinder, Hrn. Civiale, bekannt.

Augsburger Börſenkurs vom 22. Dez. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	89 1/2	89 1/8
Bankaktien.	1049	1045
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	114 1/2	143 1/2
detto 1821: 4 Proz. .	116 1/2	116

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94 3/4	94 1/2
detto : : 5 Proz. .	102 5/8	102 3/8
Landanlehen 5 Proz. .	—	—
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 7/8	103 1/2
detto unverz. a 10 fl. .	—	100

Digitized by Google

Freytag den 28. dieß Vormittags 9 1/2 Uhr werden auf dem Schrannenplatze dahier 20 Stück ausgemusterte Dienstpferde gegen gleich baare Bezahlung an die Meiſtbietenden verkauft. Augsburg, den 20. Dez. 1827. Vom 4ten Cheveauxleg.-Regiment. (König.)

Bieber, Oberſt.

(Lieferungsakkord.) Montag den 21. Jan. 1828 Vormittags 9 Uhr werden von nachbenannter Kommiſſion 50 Ellen ſchwarzes Tuch zu Krägen, 100 Ellen do. zu Kamaschen, 1500 Ellen kornblaues Tuch, 60 Ellen ponceau Tuch, 50 Ellen Futterboy, 1000 Ellen Pantalons-, 2000 Ellen Hemder- 1000 Ellen Rockfutter-, 1000 Ellen ordinäre Leinwand, 100 Ellen 4/5 breiten Sackzwilch, 1000 Paar Schuhe, 150 Paar Sohlen mit Abſatzfleck, 300 Stück Kappenſchirme, unter den ſchon allgemein bekannten Beſtimmungen an den Wenigſtnehmenden, mit Vorbehalt höherer Genehmigung, in Lieferung gegeben. Lieferungsluſtige werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß ſie ſich vor Allem hinſichtlich ihrer Lieferungsfähig- und Gewerbsberechtigkeit mit gerichtlichen Zeugniſſen bey der Kommiſſion auszuweiſen, und mit Muſter von der Leinwand zu verſehen haben. München, den 17. Dez. 1827. Königl. bayer. 2tes Linien-Infanterie-Regiment (Kronprinz) Oekonomiekommiſſion.

Gr. Khuen, Oberſtlieutenant. — Nimek, Rgtsqmſtr.

(Bekanntmachung.) Samſtag den 19. Jan. 1828 Frühe um 9 Uhr werden für das königl. Linien-Infanterie-Leibregiment nachbenannte Monturmaterialien, dann Schuhe und Sohlen, mittelſt Verſteigerung an die Wenigſtnehmenden salva ratificatione zur Lieferung in Akkord gegeben, als: 1258 Ellen kornblaues, 70 Ellen ſchwarzes, 140 Ellen ponceau rothes 6/4tel breites Tuch, 2688 Ellen Pantalons-, 1200 Ellen Hemder-, 1748 Ellen Rockfutter-, 1030 Ellen ordinäre 4/4tel breite Leinwand, 730 Paar Schuhe und 400 Paar Sohlen mit Flecke. Steigerungsluſtige werden demnach hiemit eingeladen, ſich zur beſtimmten Zeit in dem Lokale der unterfertigten Kommiſſion in der Hofgartenkaſerne einzufinden, ihre Angebote zu Protokoll zu geben und das Weitere zu vernehmen; wobey jedoch bemerkt wird, daß 1) nur innländiſche gewerbsberechtigte Individuen und königl. Strafarbeitshäuſer zur Steigerung zugelaſſen werden, worüber ſich genügend und legal auszuweiſen iſt; dann 2) Nachgebote unter keinem Vorwande Statt finden. München, den 12. Dez. 1827. Die Oekonomiekommiſſion des königl. bayer. Linien-Infanterie-Leibregiments. v. Mann, Oberſtlieutenant. — Eichenherr, Rechner.

Vom königl. Landgericht Nördlingen wird die Wirthſchaft zum goldenen Schlüſſel dahier, beſtehend aus einem Wohnhaus Lit. D. Nro. 108. mit Tafern- und Branntweinbrennereygerechtigkeit, und ein Nebenhaus Lit. D. Nro. 109., beſtehend aus 3 Stuben mit eiſernen Oefen, 2 Küchen, 5 Kammern, 2 Böden und ſchönen Keller, 1 Branntweinhaus, 1 Kuhſtall, eine Holzlag, Gärtchen, Hofreith, Brunnengerechtigkeit und übrigen Zugehör, auf den 14. Jan. Vormittags am Sitz des Gerichts öffentlich an den Meiſtbietenden zum Verkauf ausgeſtellt, und dieſes Kaufsluſtigen zum Erſcheinen bekannt gemacht. Actum Nördlingen, den 10. Dez. 1827.

Pölzl, Landrichter.

Vom königl. Landgericht Neuburg. Martin Ruhſam, geweſener Seminärhausknecht dahier, iſt ſchon im Juli 1826 ab intestato mit Tode abgegangen, und hat einiges Vermögen hinterlaſſen. Um nun daſſelbe an ſeine Inteſtaterben extradiren zu können, werden alle diejenigen, welche an dieſe Verlaſſenſchaftsmaſſa aus was immer für einem Rechtstitel Forderungen geltend zu machen gedenken, aufgefodert, dieſe innerhalb 30 Tagen a dato hier um ſo gewiſſer vorzubringen, als außerdeſſen die Vertheilung der Maſſa ohne Berückſichtigung der nicht angemeldeten Foderungen Statt haben würde. Auch werden jene, welche Maſſagegenſtände in Handen haben, oder in die Maſſa etwas ſchulden, vorgeladen, dieſes innerhalb des obigen Termines von 30 Tagen hier anzugeben, widrigenfalls ſie ſich die deßfallſigen Nachtheile ſelbſt zuzuſchreiben haben. Neuburg, den 13. Dez. 1827. Beck, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem bey der auf den 25. Sept. l. J. zum Verkaufe des nachbeſchriebenen Gütels des Mathias Königbauer, Müller zu Walleshauſen, angeſetzten Tagsfahrt ſich kein Käufer hiezu gemeldet hat, ſo wird dieſes auf wiederholtes Andringen des Georg Schmelcher, Bauern zu Penzing, dem gerichtlichen Verkaufe untergeſtellt, und zu dieſem Zwecke Tagsfahrt auf den Montag den 7. Jan. 1828 von Vormittags 8 Uhr bis Mittag im Gerichtslokale angeſetzt, und jeder Kaufsluſtige hiezu eingeladen, wobey bemerkt wird, daß auf dieſes Gütl, bey welchem ſich zwar keine Gebäude befinden, ja nach Umſtänden ein beſonderer Maier angenommen, und daß, im Falle, wenn es zur Deckung der Schuld in Haupt- und Nebenſache nicht zureichen ſollte, ſogleich zum gerichtlichen Verkaufe einiger gepfändeten Mobilien

Digitized by Google

Effekten, nämlich an Vieh, Wägen, 4 Betten, 6 Klafter Holz, geſchritten werden. Das Gütl beſteht: A. An Aeckern. Kat.-Nro. 146. zu 1 Tagw. 12 Dezim. 5ter Bonitäts-Klaſſe, Kat.-Nro. 166. zu 2 Tagw. 20 Dez. 6ter B. Kl., Kat.-Nro. 168. zu 1 Tagw. 99 Dez. 6ter B. K., Kat.-Nro. 507. zu 1 Tagw. 77 Dez. 6ter B. K., Kat.-Nro. 794. zu 2 Tagw. 5 Dez. 9ter B. Kl., Kat.-Nro. 795. zu 2 Tagw. 65 Dezim. 6ter B. Kl., Kat.-Nro. 811. zu 1 Tagw. 11 Dezim. 8ter B. Kl., Kat.-Nro. 680. zu 3 Tagw. 18. Dezim. 5ter B. Kl., Kat.-Nro. 1160. zu 75 Dezim. 8ter B. Kl., Kat.-Nro. 857. zu 3 Tagw. 51 Dezim. 6ter B. Kl. B. An Wieſen. Kat. Nro. 76. zu 68 Dezim. 6ter Bonitätsklaſſe, Kat. Nro. 323. zu 5 Tagw. 23 Dezim. 3ter B. Kl. Landsberg, den 12. Dez. 1827. Königl. bayer. Landgericht Landsberg.

Luzzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das zum Kloſter der heiligen Clara in Regensburg erbrechtsbare Hofsanweſen des Bauers Leonhard Reiter von Schambach wird am Montag den 14. nächſtkommenden Monats Januar 1828 hierorts verſteigert werden, weßwegen man Kaufsluſtige hiezu vorladet. Straubing, den 14. Dez. 1827. Königl. Landgericht.

Der k. Landr. leg. verh., Sachenbacher I. Aſſeſſor.

(Bekanntmachung.) Wer an der Verlaſſenſchaft des zu Lambach in Oberöſterreich verſtorbenen Georg Mair, Kupferſchmiedegeſellen aus Aichach in Bayern gebürtig, eine rechtliche Forderung zu machen hat, wird hiemit aufgefodert, dieſelbe binnen 3 Monaten a dato um ſo gewiſſer bey der unterfertigten Verlaſſenſchaftsbehörde anzubringen, als außerdeſſen nach Verfluß dieſes Termines jedes weitere Anmelden von Foderungen für ausgeſchloſſen erklärt wird. Aichach, den 13. Dez. 1827. Königl. Landgericht Aichach. Forſter, Landrichter. — Kapfhamer.

(Bekanntmachung.) Theres Plenk, geborne Strohſchneider, Pfarrmeßners Wittwe dahier, ſtarb ohne eheliche Descendenz und ohne letztwillige Diſpoſition. Wer alſo immer entweder aus dem Titel eines Erbrechts oder einer Schuld an die Maſſa eine Forderung zu machen berechtigt iſt, hat ſolche innerhalb 4 Wochen um ſo gewiſſer hier anzubringen, als nach dieſer Zeit die Verlaſſenſchaft an die bekannten Erben wird ausgehändigt werden. Deggendorf, den 14. Dez. 1827. Königl. bayer. Landgericht Deggendorf. Bayerlein, Landrichter.

(Vorladung.) Karl Scheuer, königl. Oberzoll- und Hallamtsdiener dahier, iſt ohne Hinterlaſſung einer letztwilligen Diſpoſition mit Tod abgegangen. Es werden daher alle diejenigen, welche an den Rücklaß einen Anſpruch oder Forderung machen können, hiemit vorgeladen, ſelbe binnen 30 Tagen dahier geltend zu machen, widrigenfalls mit Vertheilung der Verlaſſenſchaft fortgefahren, und die allenfalls unbekannte Gläubiger mit ihren Foderungen nicht mehr gehört würden. Actum den 19. Dez. 1827. Königl. Landgericht Lauingen. v. Mader, Landrichter.

Johann Reichhard, Bauersſohn von Roßhof dieß Gerichts, und Soldat bey der königl. bayer. Nationalgarde, wird ſeit dem franzöſiſchen Feldzug vom Jahre 1814 vermißt. Da deſſen Erben um Ausfolglaſſung ſeines Elternguts zu 400fl. gegen Sicherheitsleiſtung gebeten haben, ſo wird Johann Reichhard aufgefodert, binnen 6 Monaten von ſeinem Aufenthalt Nachricht hieher zu geben, außerdeſſen in dieſer Sache geeignet fürgeſchritten werden würde. Frontenhauſen, den 10. Dez. 1827. Freyherrlich Fraunhofenſches Patrimonialgericht Poxau. Groß.

Joſeph Nagerl, Bauersſohn von Aign dieß Gerichts, und Soldat des königl. bayer. 5ten Linien-Infanterie-Regiments, wird ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vermißt. Da ſeine Verwandte um Ausfolglaſſung ſeines in 600 fl. beſtehenden Vermögen gegen Kautionsleiſtung gebeten haben, ſo wird Joſeph Nagerl aufgefodert, binnen 6 Monaten ſich hierorts zu melden, oder von ſeinem Aufenthalt Nachricht zu geben, außerdeſſen in dieſer Sache geeignet fürgeſchritten werden würde. Frotenhauſen, den 11. Dez. 1827. Freyherrlich Fraunhofenſches Patrimonialgericht Poxau.

Groß.

(Vorladung.) Die ſeit ungefähr 30 Jahren vermißten beyden Söldnersſöhne Xaver und Nikolaus Gutermann von Ellikofen oder ihre allenfallſigen Deszendenten, werden hiemit aufgefodert, ſich binnen 6 Monaten a dato hierorts zu melden, und ihre Rechte auf ihr in 209 fl. 25 kr. beſtehendes Vermögen geltend zu machen, widrigenfalls man daſſelbe nach Verlauf dieſer Zeit ihren nächſten Verwandten gegen Kaution ausantworten wird. Buchloe, den 13. Dez. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Enzensberger, Landrichter.

(Ediktalladung.) Joſeph Raſch von Schweineburg, Soldat unterm ehemaligen leichten Infanterie-Bataillon La Roche, wird ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vermißt. Auf Anſuchen ſeiner Verwandten wird derſelbe aufgefodert, binnen 6 Monaten ſich dahier zu melden oder ſeinen Aufenthalt anher bekannt zu machen, widrigenfalls ſein elterliches Vermögen zu circa 300 fl. ſeinen

nächſten Verwandten gegen Kaution hinaus gegeben werden würde. Weiler, den 13. Dez. 1827.
Königl. bayer. Landgericht Weiler. Gramm, Landrichter.

Bey der den 20. Dez. zu Regensburg vorgenommenen 853ten Ziehung ſind folgende Numern herausgekommen, als: 35. 70. 87. 41. 4.

Die nächſte 854te Ziehung geſchieht den 17. Jan., und inzwiſchen die 192te Nürnberger Ziehung den 29. Dez., und die 1233te Münchener Ziehung den 8. Jan., wovon der Schluß jeder Ziehung bey ſämmtl. k. b. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor iſt.

(Bekanntmachung.) Mit hoher polizeylicher Erlaubniß wird am heiligen Weihnachtstag den 25. Dez. d. J. von dem Muſikverein der ſtädtiſchen Theater-Orcheſter-Mitglieder, zu dem wohlthätigen Zweck ihrer ſeit 3 Jahren errichteten Krankenkaſſen das Oratorium:

Die Schöpfung von Hayden,

im großen Saale zur goldenen Traube gegeben, wozu ſie ihre ergebenſte Einladung machen, mit dem Bemerken, daß ſie keine Koſten ſcheuen, dieſes Meiſterwerk mit allen möglichſt großen Orcheſter und Chörebeſetzungen zu executiren, um den verehrten Gönnern einen genußreichen Abend zu verſchaffen. Die Vorſteher des Muſikvereins, A. Reithmayr. — F. Walch.

Das Schreib-Bureau, vereint mit dem Kommiſſions-Bureau Lit. D. Nro. 218. beſorgt alle Gattungen Abſchriften, außergerichtliche Aufſätze, Rechnungsſtellungen, Schönſchriften, Briefe in deutſcher und fremden Sprachen, um ſehr billigen Preis, und verſichert die größte Verſchwiegenheit.

(Literariſche Anzeige.) Bey Chriſt. **Kranzfelder** (Karolinenſtraße D. 43.) iſt eine Auswahl **von Kinder- und Jugendſchriften, Almanache, Taſchenbücher, elegant gebundene Gebetbücher, die Werke der vorzüglichſten deutſchen Schriftſteller, Gedichte** ꝛc. zu haben, welche ſich beſonders zu nützlichen und angenehmen **Weihnachts- und Neujahrsgeſchenken** eignen.

In der Wolffiſchen **Verlagsbuchhandlung** iſt ſo eben in Kommiſſion erſchienen: Parabeln, Gleichniſſe und Erzählungen für die vaterländiſche Jugend geſammelt von J. A. Fiſcher, Inſpektor an der Kreuzſchule in München. 8. Preis 30 kr. — Dieſe Sammlung iſt eine Auswahl des Beſten, zur Belehrung und Unterhaltung für die Jugend; und eignet ſich auch zu einem recht zweckmäßigen Weihnachtsgeſchenk.

Die Th. Vinc. Poll'ſche Kunſthandlung bey dem ehemaligen Barfüßerthor hat ſo eben erhalten ein Sortiment von ſehr eleganten zierlichen Papparbeiten, worunter ſich beſonders ſchöne Schmuckkäſtchen für Herren und Damen befinden. Alle dieſe ſchöne Papparbeiten eignen ſich beſonders zu Weihnachtsgeſchenke. Ferner iſt zu haben: Der bayer. Nationalkalender für das Jahr 1828. a 24 kr. — Handbuch von Denkſprüchen und Liederverſen a 36 kr. — Gebethbuch für katholiſche Chriſten von M. Hauber, königl. Hofprediger und Hofkaplan in München a 36 kr. — So wie auch eine ganz neue Auswahl von Neujahrs-, Namenstags- und Viſittenbillets. Empfiehlt ſich damit zur geneigten Abnahme. — Obige Kunſthandlung offerirt auch allen aus- und innländiſchen Herren Fabrikanten, da der unlängſt bezogene Laden ſehr geräumig iſt, Niederlagen von Kommiſſions-Artikeln unter billiger Proviſion anzunehmen, und ſieht gefälligen Anträgen in frankirten Briefen entgegen.

Ich bringe hier öffentlich zur Anzeige, daß Niemand mehr auf meinen Namen, unter was immer für einem Vorwande, etwas herleihen ſolle; widrigenfalls ſich Jedermann den Schaden ſelber zuzuſchreiben habe. Nikolaus Schmiderer, Meßner in Petersdorf, Landgerichts Aichach.

Unterzeichneter hat die Ehre, Mittwoch den 26. dieß Tanzmuſik zu geben, wozu höflichſt einladet F. Bergdolt zum goldenen Poſthorn.

Am zweyten Weihnachtsfeyertag, Mittwoch den 26. dieß, wird Tanzmuſik gehalten mit freyem Eintritt, wozu ergebenſt einladet Schnörzinger, zur goldenen Sonne.

Mittwoch den 26. Dez. iſt bey Unterzeichnetem Tanzmuſik, wozu ergebenſt einladet. Der Anfang iſt um 6 Uhr Abends. F. Hynold, zum goldenen Stern.

Am zweyten Weihnachtsfeyertag wird bey Unterzeichneter Tanzmuſik gehalten, wozu ergebenſt einladet Krafts Wittwe, zum untern Pfaffenkeller.

Bey Unterzeichnetem wird Mittwoch den 26. Dez. Tanzmuſik gehalten, wozu ſich beſtens empfiehlt Johann Heinrich Beyer, zum Widder in der Katharinengaſſe.

NB. Morgen als am heil. Weihnachtsfeſte wird keine Zeitung ausgefertiget.

Nro. 308. u. 309. Mittwoch, den 26. Dez. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 21. Dez.

(Nachtrag zur vierten öffentlichen Sitzung vom 3 Dez. 1827.) Aus dem Vortrag des kön. Staatsminiſters der Finanzen, bey Uebergabe des Geſetzentwurfes über Ausſcheidung der Zentral- und Kreis-Laſten. §. 1. Das Geſetz über Einführung der Landräthe bahnt und ſichert den Uebergang zu einer gänzlichen höchſt heilſamen Umgeſtaltung des Organismus der öffentlichen Verwaltung. — Nicht nur des geſammten Staats Zwecke und Intereſſen, ſondern auch jene der einzelnen Bezirke und Gemeinden von einem gemeinſamen Mittelpunkt aus zu lenken und auf die geringfügigſten Gegenſtände in der öffentlichen Verwaltung großem und weitem Kreiſe der oberſten Staatsgewalt Einfluß und Aufſicht auszudehnen, dieß entrückte die Zentral-Adminiſtration des Staats ihrer eigentlichen wichtigen Sphäre; den hieraus fließenden verderblichen Folgen konnte aber durch Erweiterung des Wirkungskreiſes der Kreisſtellen allein nicht genügend geſteuert werden. Von der eigenen unmittelbaren Leitung der Zentralſtellen Ausgeſchiedenes kehrte in den eben damit ſich ausdehnenden Kreis ihrer obern Aufſicht auf andern Wegen wieder zurück, eine Aufſicht, deren Führung auf loſem Boden ruhte, weil die Kenntniß der Bedürfniſſe und des Verwaltungs-Zuſtandes jeden Kreiſes größtentheils nur aus den Berichten der zu beaufſichtenden Stellen ſelbſt geſchöpft werden konnte, denen irgendwo eine nahe, lebendige Kontrolle zur Seite ſtand. Bey dem verfaſſungsmäßigen Antheil der Stände an der Geſetzgebung, dem Recht der Steuerwilligung, Wünſche, Anträge und Beſchwerden in Bezug auf Verwaltung, äußerte der Mangel geſetzlicher Organe für die Verwalteten der einzelnen Kreiſe ſehr bald auf den Gang ihrer Verhandlungen eine demſelben nicht zuſagende Rückwirkung. Die Erörterung und Vertretung der Partikular-Intereſſen und die Kontrolle der Kreisverwaltung mußte ſo in ihre Mitte hinüber getragen werden, und verdrängte oder verdunkelte dort öfter die Sorge und Rückſicht für das Allgemeine, dem allein die Berathungen der Kammer angehören ſollen. Die Finanzrechnung umfaßte nicht nur die allgemeinen Ausgaben, ſondern auch die beſondern für die Verwaltung der einzelnen Regierungsbezirke; bey letztern mangelte es der Mehrzahl der Abgeordneten an genauer Kenntniß örtlicher Verhältniſſe, und ſo erhielt auch die den Ständen übertragene Einſicht in die Verwendung der Staatseinnahmen eine von den allgemeinen Intereſſen ableitende Richtung, und es bezeigte ſich manche Inkonſequenz, mancher Mißverſtand. Soll das Inſtitut der Landräthe all' dem begegnen, die Zentralverwaltung des Staats dadurch die nothwendige Schnellkraft zu wohlthätigem Wirken für das Allgemeine wieder erlangen, und die ihr zur Seite ſtehende Ständeverſammlung ihrem wahren, eigentlichen Beruf allein und ausſchließlich zugewendet werden, ſo muß nothwendig eine erſchöpfende und uneingeſchränkte Ausſcheidung des Haushaltes jedes einzelnen Regierungsbezirkes von dem allgemeinen Staatshaushalte erfolgen, und jener im vollſten Umfang unter die geſetzliche Einwirkung und Kontrolle des Landrathes geſtellt werden. — Sind die Landräthe ein untrügliches Mittel zur Begründung von Ordnung und Sparſamkeit in jedem einzelnen Kreis, zur Weckung eines wohlthätigen Wetteifers unter den Kreisverwaltungen und zur Wiederbele[illegible]ng des erkalteten Gemeingeiſtes und der Theilnahme an dem Gemeinwohl, ſo werden ſi[illegible] ſo erfolgreicher wirken, je weniger ihrem Wirken von dem ihm angehörigen Kreiß entzog[illegible] wird. Mit deſſen Bedeutſamkeit wird ſich aber auch der Landräthe Thätigkeit und Eifer und der Verwalteten Theilnahme an ihren Verhandlungen erhöhen. Dabey iſt der Zentral-Verwaltung gerade durch dieſer Ausſcheidung Vollſtändigkeit eine freyere Bewegung geſichert, und ihre bisher unter der Laſt fremdartiger Geſchäfte gelähmte Thätigkeit kann die Sorge für die allgemeinen Bedürfniſſe und Intereſſen des Staates ungetheilt wieder gegeben werden. §. 2. Allgemeine Staatslaſten. Das bereits Erörterte macht bey den einzelnen Poſten eine Rechtfertigung ihrer Stellung überflüſſig, und die nachfolgenden Poſitionen reihen ſich ſchon ihrer Natur nach in die Kategorie der allgemeinen Staatslaſten, nämlich: die Civil-Liſte, die Verzinſung und

Digitized by Google

Amortiſation der Staatsſchuld und ſonſtige Paſſiv-Reichniſſe der Staatskaſſa aus beſondern Rechtstiteln. (Bey beſondern Reichniſſen an einzelne Anſtalten für mancherley öffentliche Zwecke, geleiſtet aus Fundationen oder nach anerkanntem Herkommen, war der Vorbehalt des Wieder-Einzugs für den Fall der Erlöſchung des urſprünglichen Verleihungszweckes und des Ablaufs der für den Bezug früher geſetzten Zeitdauer nothwendig, da die urſprüngliche Bewilligung gewöhnlich aus längſt verſchwundenen Einrichtungen und Verwaltungs-Grundſätzen hervorgegangen und eine Erneuerungs-Verbindlichkeit aus dem allgemeinen Staatszweck nicht abzuleiten iſt rc. §. 3. Gleichfalls ſind wahre Centrallaſten: die Verwaltung der indirekten Auflagen, Dominikalrenten des Staates, Regalien und Gefälle aus dem vollen Staats-Eigenthum; gleichfalls die Koſten auf gerichtliche Verfolgung der Aktivforderungen des Staats-Ärars und der Staatsſchuldentilgungs-Anſtalt oder auf die Rechtsvertheidigung gegen die an dieſelben gemachten Anſprüche. Deßgleichen ſind eine Laſt der Geſammtheit, deren Schutz und rechtliche Sicherheit auf ſtrengem Vollzug der Strafgeſetze beruht (nicht aber der einzelnen Regierungsbezirke, denen der einzelne Verbrecher oft ganz fremd iſt) die Unterſuchungskoſten bey den unmittelbaren Gerichten, ſo weit die Unterſuchung zu deren Kompetenz gehört und ein Erſatz nach den Beſtimmungen des Strafgeſetzbuches nicht zu erholen iſt. §. 4. In die Kategorie der Zentrallaſten gehören ferner Stipendien an allgemeinen Lehr- und Bildungs-Anſtalten, als eine Art von Prämien für die Entwicklung ausgezeichneter Talente; gleiches gilt von Reiſeſtipendien, (wozu die Bewerber ohnedieß die Vorbedingungen gewöhnlich nur an Central-Anſtalten erfüllen können). Es muß zwar jedem Regierungsbezirk hier unverwehrt ſeyn, auch für ſolche Stipendien angemeſſene Summen zu bewilligen und zu vertheilen; aber auch in dem allgemeinen Finanzgeſetz ſoll der Central-Verwaltung des Staates dafür eine angemeſſene Summe zur Verfügung geſtellt werden. §. 5. Die Attribute der Erz- und Biſthümer ſind die konkordatmäßig zu dotirenden Seminarien und Emeritenhäuſer, ſo weit nicht ihre Dotation aus andern Quellen, als aus den allgemeinen Finanzfonds geſchöpft werden kann. §. 6. Hinſichtlich der Koſten auf Straßen- und Brückenbau ſchienen durch die Beybehaltung des Status quo verwickelte und von unabſehbaren Diskuſſionen unzertrennliche Ausſcheidungen am zweckmäßigſten beſeitigt werden zu können; es konnte jedoch der Staatsverwaltung das Recht nicht vergeben werden, die Unterhaltung einzelner Straßen bey geänderten Verhältniſſen aufzugeben. §. 7. Bey zu verfügenden Verſetzungen der Staatsdiener können nicht der einzelnen Regierungs-Bezirke Intereſſen, ſondern nur allgemeine Rückſichten zum leitenden Prinzip dienen; jede Uebertragung der Umzugs-Gebühren auf die Kreisfonds würde nur Hemmungen und Widerſprüche hervorrufen. Würden nicht nachgeſuchte Verſetzungen auch ſtrenge nur bey einem für den Dienſt einleuchtenden Vortheile eintreten, ſo würde doch der Widerwille der Kreisverwaltungen gegen unbeſchränkte Uebernahme der Umzugsgebühren nur durch eine oft nicht ſtatthafte Motivirung der Verſetzungen und durch die nur ſelten mögliche Nachweiſung des daraus für den belaſteten Regierungsbezirk ſelbſt zu erwartenden Gewinnes zu beſiegen ſeyn. Klagen wegen Prägravirung des einen Bezirkes vor dem andern wären nie zu vermeiden. Anders iſt es bey Verſetzung eines aus den Kreisfonds beſoldeten Staatsdieners innerhalb des Regierungsbezirkes ſelbſt, denn hier geht der bey der Verſetzung beabſichtigte Vortheil dem Bezirk ſelbſt zu. — Wichtige Gründe ſtreiten auch für die fortdauernde Anerkennung der Penſionen von Staatsdienern als allgemeiner Staatslaſten. (Die Alimentationsbeyträge für Angeſtellte, denen die Vortheile der Staatsdiener-Pragmatik nicht zukommen und für deren Hinterlaſſene tragen einen weſentlich verſchiedenen rechtlichen Charakter an ſich; ihre Bewilligung iſt ein Akt der Wohlthätigkeit und ſelbſt der Billigkeit, den jeder Zweig des Staatsdienſtes gegen diejenigen, die ihm treu und redlich ihre Kräfte geopfert haben, um ſo mehr zu erfüllen hat, als die Verwendung hier das Werk eigener freyer Wahl und nicht einer höhern Anordnung iſt. §. 8. Beſondere Laſten der einzelnen Regierungs-Bezirke. Nur wenn jedem Regierungs-Bezirk die reine Ablieferung ſeines direkten Steuerkontingents an die Staatskaſſe zur Verbindlichkeit gemacht und zu dieſem Behufe die Steuerperzeption und Tragung der Nachläſſe überwieſen wird, kann der Staatshaushalt ſtreng und ſicher begründet, die Perception der direkten Steuern vereinfacht, der Aufwand auf ſelbe möglichſt vermindert, bey Nachlaßbehandlungen alle Willkühr beſeitigt und das Verfahren hiebey auf gleichförmige Grundſätze zurückgebracht werden. Hat jeder Regierungsbezirk ſein direktes Steuerkontingent einmal ſelbſt zu perzipiren und ohne Abzug einzuliefern, ſo folgt der Uebergang zur Uebertragung der direkten Steuerperzeption an die Organe der Gemeinden von ſelbſt und damit eine der durchgreifendſten und wohlthätigſten Reformen im Gebiet der Finanzverwaltung. §. 9. Mit der Uebertragung der Rechnungs-Kommiſſariate der Finanzkam-

Digitized by Google

mern auf die Kreisfonds iſt auch das letzte Hinderniß der Vereinigung derſelben mit jenen bey den Kammern des Innern beſeitigt, (welche Vereinigung ſchon wegen der nothwendigen Gleichförmigkeit des Rechnungs-Verfahrens nicht umgangen werden durfte); deßhalb wird bey den Verwaltungsſtellen der Regierungsbezirke der Rechnungs-Kommiſſariate für die Kammern des Innern und der hiefür bis jetzt geleiſteten Exigenzbeyträge nicht mehr erwähnt. (Beſchluß folgt.)

Wien, den 20. Dez.

Die Mißhelligkeiten zwiſchen Sr. Durchlaucht dem Herzog von Braunſchweig und dem Könige von England ſind ihrer Beylegung nahe. Se. Durchlaucht befinden ſich zwar noch hier, ſcheinen aber unſere Stadt nächſtens verlaſſen zu wollen. — Dem Vernehmen nach hat der hieſige engliſche Botſchafter, Sir Henry Wellesley, von Hrn. Stratford Canning durch den letzten Kurier vom 29. Nov. Anzeige erhalten, daß er ihm keine Depeſchen und Kuriere mehr nach Konſtantinopel, ſondern nach Corfu zuſenden ſolle, indem ſie ihn nicht mehr in jener Hauptſtadt treffen würden. — Es ſind direkte Briefe aus Smyrna vom 24. Nov. hier, welche kein Wort von der Verbrennung der griechiſchen Flottille bey Scio ſagen. Dadurch wird denn dieſe von Trieſt gemeldete Nachricht wieder ſehr zweifelhaft.

Ancona, den 10. Dez.

Berichte von daher melden Folgendes: General Church war mit 5000 Mann im öſtlichen Griechenland angekommen, wo viele bisher unthätige griechiſche Anführer, unter Andern Varnakioti, zu ihm ſtießen. Er landete am 30. Nov. zu Dragomeſtre in Akarnanien, wo er das ſchwach beſetzte Miſſolunghi einzunehmen, und die Einwohner von Epirus und Albanien zum Aufſtand zu vermögen beabſichtigte. Er wurde durch 5 bewaffnete griechiſche Schiffe unterſtützt. Ibrahim Paſcha hatte Tripoliza angezündet, und ſich gegen Navarin, Coron und Modon gezogen; es hieß unverbürgt, er wünſche einige europäiſche Handelsſchiffe zu miethen, um nach Egypten zurück zu kehren. Er hatte von Patras den aus Arabern beſtehenden Theil der Beſatzung an ſich gezogen; die zurückgebliebenen Türken unterhandelten mit dem griechiſchen Blockadekorps. Ibrahim hatte alle unter ſeinen Truppen befindlichen Albaneſer entlaſſen. Reſchid Paſcha ſoll beym Großherrn in Ungnade gefallen, und ſeines Kommando's entſetzt worden ſeyn. — Graf Capo d'Iſtrias befand ſich am 10. Dez. noch zu Ancona. — Zu Malta waren bis zum 30. Nov. 3 neue engliſche Kriegsſchiffe, worunter das aus dem Tajo abgeſchickte Linienſchiff, zu Admiral Codringtons Verſtärkung und Erſatz der bey Navarin beſchädigten Schiffe angekommen. Auch brachte ein Fahrzeug aus dem Archipel das, doch noch unverbürgte Gerücht, Lord Cochrane habe nach einer mit Commodore Hamilton gehaltenen Unterredung die Gewäſſer von Scio verlaſſen.

Trieſt, den 17. Dez.

Ueber das ſeit 3 Tagen hier verbreitete Gerücht von Anzündung der griechiſchen Flottille bey Scio durch den Admiral de Rigny hat man noch keine offizielle Gewißheit. Ueberhaupt fehlt es uns beynahe ganz an Nachrichten aus dem Archipel. — Durch ein von Zante angekommenes Schiff hat man erfahren, daß der öſterreichiſche Schooner Metaſtaſio, Kapitän Tommaſo Beban und der öſterreichiſche Pielego Ingegnoſo, Kapitän Antonio Beban, welche im Juni d. J. zu Salona angekommen waren, um dort eine Ladung Roſinen einzunehmen, und im Okt. von dort abſegelte, in den Gewäſſern von Patras von griechiſchen Korſaren angehalten, und nach Syra gebracht wurden; das Priſengericht zu Aegina verhängte hierauf die Konfiskation beyder Schiffe ſowohl als ihrer Ladungen. Daſſelbe Schickſal traf ferner noch folgende Schiffe, ſammt ihren aus Roſinen beſtehenden Ladungen: den öſterreichiſchen Pielego Viſibile, Kapitän M. Miglievich, den öſterreichiſchen Pielego Vitorioſo, Kapitän G. Andrich, und die öſterreich. Brigg Agripa, Kapitän C. Radonicich, welche im May in den Golf von Lepanto eingelaufen waren, und dort im Oktober, während ſie ihre Handelsgeſchäffte trieben, von griechiſchen Korſaren, die unter Cochrane ſtanden, überfallen und genommen wurden. — Durch ein Schreiben aus Meſſina haben wir die Nachricht erhalten, daß die engliſche Brigg Frederik, die mit einer Ladung Stockfiſche auf der Fahrt von Newfoundland hieher begriffen war, am 22. Okt. beym Kap Paſſero von einem griechiſchen Korſaren angegriffen und nach Karabuſa aufgebracht worden iſt, wo ihr die ganze Ladung ſammt allen dem Kapitän und der Mannſchaft gehörigen Effekten abgenommen ward; dieſe Brigg iſt am 19. Nov. zu Meſſina angekommen, um dort Quarantaine zu halten.

Digitized by Google

Von der polniſchen Gränze, den 12. Dez.

Die neuliche Anweſenheit des Chefs des kaiſerlichen Generalſtabs, Grafen Diebitſch, zu Warſchau ſoll zum Zweck gehabt haben, wegen einer demnächſtigen Dislozirung mehrerer Korps der königl. polniſchen Armee die erforderlichen Einleitungen zu treffen. Man hält es nicht für unwahrſcheinlich, daß, ſofern es wirklich zu einem Feldzuge an der Donau kommen ſollte, auch ein Theil der polniſchen Truppen berufen werden würde, an dieſer glorreichen Expedition Theil zu nehmen. — Der Krieg mit Perſien iſt, Privatnachrichten aus St. Petersburg zufolge, für beendigt anzuſehen. Indeſſen glaubt man, daß ſämmtliche ſeither unter den Befehlen des Generals Paskewitſch ſtehenden Truppen, fürs Erſte wenigſtens, beyſammen bleiben werden, um, eintretenden Falls, zu einer Diverſion gegen die türkiſchen Provinzen in Aſien verwendet zu werden.

Liſſabon, den 1. Dez.

Die in Mafra kantonnirende Brigade der engliſchen Truppen muß geſtern Befehl erhalten haben, nach Liſſabon zu kommen. Dieſe Brigade, ſo wie alle andere engliſche Truppen im Lande ſollen, wie es ſcheint, nach einer in Wien vor Abreiſe des Infanten getroffenen Verabredung das Land drey Monate nach Ankunft des Infanten Michael verlaſſen, ſo daß dann nur, wie vor Einführung der Verfaſſung eine engliſche Schiffs-Station im Tajo bleiben wird. — Der bisherige engliſche Geſandte Acourt rüſtet ſich zur Abreiſe. Sein Nachfolger Lamb, wird mit dem Infanten Michael, jedoch auf einer beſondern engliſchen Fregatte, in das Land kommen. — Die kürzlich aus Braſilien hier angelangte portugieſiſche Kriegs-Brigg iſt nach den Azoren abgegangen. Man ſagt, ſie gehe neuerdings nach Braſilien, um dahin Botſchaften in Beziehung auf die Sendung des Fürſten Schwarzenberg nach Liſſabon zu überbringen. — Ein Tags-Befehl des Generals Kaula, Gouverneurs von Liſſabon, fordert bey der bevorſtehenden Ankunft Sr. königl. Hoheiten des Infanten Michael die Gouverneurs der Provinzen, die Chefs der Truppen und die Offiziere zur größten Wachſamkeit auf Erhaltung der öffentlichen Ruhe gegen etwaige Umtriebe der Feinde Don Petros und der Verfaſſung, zu Verführung der Truppen und Störung der Ruhe, auf.

Madrid, den 8. Dez.

Vermöge eines königl. Befehls wird heute in allen Kirchen Madrids ein feyerliches Te Deum wegen der glücklichen Ankunft Ihrer Majeſtäten zu Barcelona, und wegen der eben ſo glücklichen Pazifikation des Fürſtenthums abgehalten werden; alle Behörden und Körperſchaften ſollen ſich bey dieſer religiöſen Feyerlichkeit einfinden.

Paris, den 20. Dez.

Nach der Gazette de France iſt der Prinz Don Miguel geſtern Abends zu Meaux eingetroffen, allwo er übernachtet hatte, und heute glücklich dahier angekommen.

Herr von Villele, ſagt der Courrier français, hatte in dieſen letztern Tagen große häusliche Veränderungen in ſeinen Miniſterien ausgedacht. — Er fieng nämlich ſein ſchmerzliches Opfer damit an, den prächtigen Pallaſt in der Straße Rivoli zu verlaſſen, um ſich in das beſchiedene Hotel des Miniſteriums des Innern zurückzuziehen, oder man möchte ſagen: zu verbergen; auf alle Fälle hatte er jedoch das Palladium ſeiner Diktatur, die Miniſterial-Präſidentſchaft, mitgenommen. — Er trat das Finanz-Miniſterium an den Hrn. Grafen von Chabrol ab, obgleich deſſen Ruf in dieſem Zweige bisher noch kein großes Aufſehen erregt hatte, aus welchem Grund Hr. v. Villele auch einen gelehrigen Fortſetzer in ihm erwarten durfte. — Er entriß Hrn. von Corbière ſeinem Schmerzenslager, um ihn in die Chancellerie zu ſchleppen, wo derſelbe ſich ganz nach ſeiner Bequemlichkeit der Ruhe hätte erfreuen ſollen, die er auch in ſeinen geſunden Tagen allen andern vorzog. — Er vertraute den Dreyzack Neptuns Hrn. von Martinac's Händen an, der zugleich mit der Leitung zweyer Seekriege, den gegen den Dey von Algier und jenen gegen die Türken beauftragt worden wäre. — Aus Mangel der noch nicht aufgefundenen nothwendigen Nachfolger ſeiner übrigen Kollegen, ließ er die Herren von Damas, von Clermont-Tonnerre und von Hermopolis noch proviſoriſch auf ihren Stellen. Mit dieſer Umgeſtaltung ſchmeichelte er ſich, den Kammern, den beyden Oppoſitionen und den Stürmen der Rednerbühne zu trotzen. — Allein durch ein unerwartetes Ereigniß hat Alles dieſes eine ganz andere Wendung genommen; man hat endlich gewichtige Aufklärungen über die in der Straße Grenelle vorgefallenen Volksbewegungen erhalten; die Sollicitationen und dringenden Bitten ſind daſelbſt vergebens geweſen, und man wird daher auf minder baufälligen Grundlagen von vorn herein das Gebäude wieder aufführen müſſen.

London, den 16. Dez.

Die engliſchen Blätter vom 15. Dezember erwähnen eines ſeit einigen Tagen ſich

verbreitet habenden Gerüchtes, nach welchem der erſte Miniſter, Lord Goderich, ſeine Entlaſſung eingegeben habe; die Beweggründe hierzu werden ſehr verſchieden angegeben. Nach der Times wäre derſelbe müde, die unabläßigen Stürme der Oppoſition aushalten zu müſſen, und finde überdieß allzugroße Schwierigkeiten in den finanziellen Verhältniſſen des Landes. — Einer der Dragomans zu Konſtantinopel, der von dem, was im Divan am 5. Nov. vorgieng, genau unterrichtet ſeyn will, hat, wie man ſagt, folgenden Artikel nach England abgeſendet, den wir, bemerkt der Globe and Traveller, den Leſern gerade ſo mittheilen, wie wir denſelben erhalten haben: „In der Divansverſammlung vom 5. Nov. hat der Mufti mit vieler Kraft und Würde geſprochen; er hat der Verſammlung zu bedenken gegeben, daß, welches auch immer die Umſtände ſeyn mögen, die man anführen könnte, um den Angriff gegen die türkiſche Marine zu beſchönigen, dem Divan durchaus kein Umſtand bekannt ſey, der ihn veranlaſſen dürfte, dieſen Angriff nicht als eine geſetzwidrige Beſchimpfung, als eine Gewaltthätigkeit zu betrachten, die nicht gerechfertigt werden könne, daß, obgleich der Sultan bey allen Gelegenheiten eine große Mäßigung, und eine unverletzliche Anhänglichkeit für die Treue der Verträge an den Tag gelegt, man ihn dennoch mit Beleidigungen überhäuft habe; daß keine Konzeſſion, ſo groß ſie auch geweſen ſey, noch irgend ein Opfer hingereicht habe, um die öffentliche Ruhe zu erhalten, und von der Nation die Drangſale und Entbehrungen abzuwenden, welche die ſteten Begleiterinnen des Krieges ſeyen; daß jedoch, ungeachtet dieſer Betrachtungen, es unter dieſen außerordentlichen Umſtänden nöthig ſey, mit Vorſicht und Weisheit zu handeln; daß ein Kampf gegen 3 ſo mächtige Widerſacher eine wichtige Angelegenheit ſey, und daß man nicht wohl daran denken könne, ohne daß man von der Idee einer dringenden Gefahr und einer möglichen Vernichtung ergriffen werde; daß, wenn ſich jedoch das Begehren der verbündeten Mächte bloß auf eine einzige Provinz beſchränke, und wenn ſie nicht die Zerſtückelung des Reichs und die Ausrottung der Macht und des Namens der Osmanen zum Zweck hätten, es vielleicht klüger und weiſer ſeyn möchte, dieſelben zu hören, und ihre Vorſchläge anzunehmen. Jedoch fügte er hinzu, fahren wir immerhin in unſern Vorbereitungen zum Kriege fort, um mit Würde unterhandeln zu können; und wenn wir ſpäter ſehen, daß die Anſprüche der Mächte zu übertriebener Art ſeyn, und wirklich auf die Vernichtung des ottomaniſchen Reichs abzwecken dürften, ſo bewaffnen wir alsdann unſern Körper und unſern Geiſt, und vertheidigen mit Herz und Hand die Fahne des Propheten, ſo wie ſolche vor unſern Augen entfaltet werden wird. Wir wollen der Welt die Gerechtigkeit unſerer Sache darthun, und auf die Dazwiſchenkunft des Propheten rechnen, damit er ſeine getreuen Anhänger im Augenblick der Gefahr in Schutz nehme.

Frankfurt, den 20. Dez.

Die heute pr. Eſtafette aus Wien vom 15. dieß eingetroffenen Courſe der Staatseffekten verurſachten auch an unſerm Platze eine ziemliche Schwankung, und bis nach der Börſe giengen die 5 proC. Metall. Oblig. auf 89 und die Bankaktien auf 1260 zurück.

Nürnberg, den 23. Dez.

Nach den neueſten Briefen aus Wien dauerte das Fallen der Staatspapiere fort, welches ſeit den letzten Nachrichten aus Konſtantinopel begonnen hatte, und bey den Bankaktien mehr als 40 fl., bey den Metalliques 3 proC. betrug. — Von der Abreiſe der 3 Geſandten von Konſtantinopel hatte man noch keine beſtimmte Nachricht, und ſchloß daraus, daß ſie bis zum 3. dieß noch in Konſtantinopel waren; indeß ſchien ihr Abgang unvermeidlich.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der verdienſtvolle Stadtrath und längſt rühmlichſt bekannte unermüdliche Literator, Herr Dr. Schenkl in Amberg, der bereits 47 Druckſchriften herausgegeben hat, und deſſen 48ſte, nämlich Taſchenbuch für das Jahr 1828 mit dem Verzeichniß der im bayeriſchen Staate lebenden Schriftſteller unter der Preſſe iſt, hat ſo eben eine neue und zwar die ſechste Ausgabe einer von ihm verfaßten und ſchon vor vielen Jahren ehrenvoll gewürdigten Schrift unter folgendem Titel veranſtaltet: „**Werth des Menſchenlebens, und Kunſt ſich daſſelbe froh und ſelig zu machen.**“ Einer der gelehrteſten Fürſten ſeiner Zeit, der Fürſt Primas Karl Freyherr v. Dallberg ſchrieb ſchon im Jan. 1813. an den würdigen Hrn. Verfaſſer: „Mit wahrem Vergnügen habe ich Ihre Schrift über den Werth des Menſchenlebens geleſen: Die darinn geäußerten Grundſätze ſind ſo einfach, ſchön und gediegen, daß ſie wohl werth ſind, allen Ständen gepredigt zu werden.“ — Zu K... wurde neulich ein Bäcker, welcher neben

Digitized by Google

einem Wirthe wohnt, der einen Eſel auf dem Schild führt, und deßwegen der Eſelbäcker genannt wird, vor Gericht geladen. Der etwas ironiſche Stadtrichter fragte den Vorgeladenen: „Iſt er der Eſelsbäcker?“ Der Bäcker nahm keine Notiz von dieſer Frage, und der Richter fragte noch einmal mit ſtarker Stimme. „Ich höre nicht gut,“ antwortete der Bäcker. „Nun ſo komm er näher: iſt er der Eſelsbäcker?“ fragte der Stadtrichter nochmal dem Mann in die Ohren ſchreyend, und dieſer ſagte: Nein Ihr Gnaden, ich bin nur der Bäcker neben dem Eſel! —

Augsburget Börſenkurs vom 24. Dez. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	89 1/2	89 1/8
Bankaktien.	1049	1047
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	141 1/2	143 1/2
detto 1821: 4 Proz. .	116 1/2	116

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	95	94 1/2
detto = = 5 Proz. .	102 3/4	102 1/2
Landanlehen 5 Proz. .	—	—
Lott. Looſe E — M 4 Proz. .	103 7/8	103 1/2
detto unverz. a 10 fl. .	—	100

(Pferdeverſteigerung.) Freytag den 4. künftigen Monats Januar und Jahr Früh um 10 Uhr werden auf dem hieſigen Schrannenplatze 17 Stück zum Kavalleriedienſte untaugliche Pferde an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert, wozu Steigerungsluſtige eingeladen werden. Dillingen, den 21. Dez. 1827. Von der Oekonomie-Kommiſſion des kön. 6ten Chevauxlegers-Regiments. Weinbach. — Reinhart, Regtsqtrm.

(Lieferungsakkord.) Montag den 21. Jan. 1828 Vormittags 9 Uhr werden von nachbenannter Kommiſſion 50 Ellen ſchwarzes Tuch zu Krägen, 100 Ellen do. zu Kamaſchen, 1500 Ellen kornblaues Tuch, 60 Ellen ponceau Tuch, 50 Ellen Futterboy, 1000 Ellen Pantalons-, 2000 Ellen Hemder- 1000 Ellen Rockfutter-, 1000 Ellen ordinäre Leinwand, 100 Ellen 4/3 breiten Sackzwilch, 1000 Paar Schuhe, 150 Paar Sohlen mit Abſatzfleck, 300 Stück Kappenſchirme, unter den ſchon allgemein bekannten Beſtimmungen an den Wenigſtnehmenden, mit Vorbehalt höherer Genehmigung, in Lieferung gegeben. Lieferungsluſtige werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß ſie ſich vor Allem hinſichtlich ihrer Lieferungsfähig- und Gewerbsberechtigkeit mit gerichtlichen Zeugniſſen bey der Kommiſſion auszuweiſen, und mit Muſter von der Leinwand zu verſehen haben. München, den 17. Dez. 1827. Königl. bayer. 2tes Linien-Infanterie-Regiment (Kronprinz) Oekonomiekommiſſion.
Gr. Khuen, Oberſtlieutenant. — Rimel, Rgtsqmſtr.

(Bekanntmachung.) Zum Waſſerbau am Lech ſind 22,000 Stück Fichten- und Laubholz-Faſchinen, 2000 Stück Weiden-Faſchinen, 27,000 Stück Wippenpfähle, 1000 Stück Stangenpfähle, nothwendig. Die Lieferung dieſes Bedarfs wird am letzten Dezember l. J. Nachmittags 3 Uhr auf dieſamtlichem Lokale an den Wenigſtfordernden in Akkord gegeben. Augsburg, den 22. Dez. 1827. Stadtkämmerey. Tröltſch, Stadtkämmerer.

(Ediktalladung.) Der bey dem königl. 4ten Linieninfanterie-Regimente als Soldat geſtandene und ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vermißte Häuslersſohn Joſeph Aman von Niederleierndorf wird auf Antrag ſeiner Geſchwiſterte hiemit ediktaliter vorgeladen, binnen 3 Monaten a dato um ſo mehr ſich zu melden, als er außerdem für verſchollen erklärt, und ſein in 150 fl. beſtehendes Vermögen an erwähnte Erbsintereſſenten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Offenſtetten, den 30. Nov. 1827. Freyherrlich von Kreitmairſches Patrimonialgericht I. Klaſſe Offenſtetten. Unterberger, Gerichtshalter.

(Bekanntmachung.) Nachdem ſich bey der am 8. May d. J. Statt gehabten Feilbietung des Joſ. Wiedemannſchen Anweſens zu Großaitingen kein Kaufsluſtiger meldete, ſo wird daſſelbe auf weitere Inſtanz auf Donnerſtag den 10. Jan. 1828 von 9 bis 12 Uhr Früh in dieſſeitiger Amtskanzley dem wiederholten Verkaufe ausgeſetzt, wozu man unter Beziehung auf die dieſſeitige Ausſchreibung vom 14. März d. J. (eingerückt in die Beylage zu der Augsburger Ordinari-Poſtzeitung sub Nro. 77., in die Beylage zur allgemeinen Zeitung sub Nro. 92., und in das Kreis-Intelligenzblatt sub Nro. 10.) Kaufsluſtige hiezu einladet. Schwabmünchen, den 12. Dez. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

(Gläubigervorladung und Anweſens-Verkauf.) Das königl. Landgericht Rain hat zum Verſuche einer gütlichen Berichtigung des Schuldenweſens der Katharina Erdinger, Gärtnerswittwe von hier, auf Montag den 21. Jan. 1828 Vormittags 9 Uhr Tagsfahrt angeſetzt, wozu hiemit ſämmtliche Gläubiger der Katharina Erdinger mit dem Beyfügen vorgeladen werden, daß ſie im Falle des Ausbleibens die für ſie hieraus allenfalls entſtehenden Nachtheile ſich ſelbſt

zuzuſchreiben hätten. Zugleich wird an demſelben Tage von Vormittags 8 bis 12 Uhr das auf 1020 fl. gerichtlich geſchätzte Anweſen der genannten Schuldnerin, beſtehend aus einen Wohnhauſe mit Stadel und Stall, ungefähr 1/2 Tagw. Garten, 35 Dezim. Schanztheil, 51 Dezim. Gemeindeflecken in den Seewieſen, 97 Dezim. Gemeindstheil an der Donauwörther Straße, 3 Dezim. Krautbeet, und 4 Dezim. Neubruch, in der dieſſeitigen Landgerichtskanzley öffentlich verſteigert werden, wozu hiemit Kaufsliebhaber eingeladen werden. Rain, den 17. Dez. 1827.
Königl. bayer. Landgericht. Kaiſer, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Anrufen eines Hypothekar-Gläubigers wird dem Joſeph Wagner, Riedſchäffler von Weſtendorf, ſein Anweſen im Wege der Exekution, beſtehend in Haus, Stadel, Garten und Gemeindenutzen, und 5 5/8 Jchrt. Ackers und 2 Tagw. Wieſen an den Meiſtbietenden verkauft. Hiezu wird Tagsfahrt auf den 24. Jan. 1828 von Früh 8 Uhr bis Mittags 12 Uhr feſtgeſetzt, und Kaufsliebhaber eingeladen, mit Leumund- und Vermögenszeugniſſen ſich im k. Landgerichte einzufinden. Wertingen, den 18. Dez. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Gutsverkauf.) Das zum königl. Rentamt Landsberg freyſtiftsgrundbare Gantanweſen des Bauers Johann Fendt von Peſtenacker wird auf Montag den 28. Jan. 1828 zum öffentlichen Verkaufe gebracht. Der ganze Gutskomplex beſteht aus 92 Tagw. 67 Dezim. Gründen, worunter jedoch 15 Tagw. 77 Dezim. ludeigen ſind. Das Anweſen iſt ausſchlüßig der Mobiliarſchaft auf 2136 fl. gerichtlich eingeſchätzt. Kaufsluſtige, und zwar Auswärtige mit Vermögenszeugniſſen verſehen, haben daher am obigen Verkaufstermine Vormittags bis 9 Uhr dahier im Gerichtslokale zu erſcheinen, an welchem die auf dem Gute liegenden Laſten denſelben bekannt gemacht werden. Landsberg, den 16. Dez. 1827. Königl. bayer. Landgericht.
Luzzenberger, Landrichter.

(Vorladung.) Joſeph Lechner, Floßmannsſohn von Garmiſch, königl. Landgerichts Werdenfels, iſt ſeit 23 Jahren vom Hauſe abweſend, ohne daß in den letztern Jahren ſein Aufenthalt erforſcht werden konnte. Da nach dem Tode beyder Eltern es höchſt nothwendig iſt, daß ein Beſitzer auf das ruinoſe Haus komme, ſo wird gedachter Lechner hiemit öffentlich aufgefodert, in Zeit von 3 Monaten a dato ſich zur Uebernahme des elterlichen Hauſes hierorts um ſo mehr zu melden, als außerdeſſen auf den Grund des unterm 10. Jul. v. J. über den elterlichen Rücklaß getroffenen Vergleichs vorgeſchritten, und eine Reklamation dagegen nicht mehr gehört werden würde. Garmiſch, den 19. Dez. 1827. Königl. bayer. Landgericht Werdenfels.
Peyerl, Landrichter.

(Gläubiger-Vorladung.) Der k. Forſtwart Xaver Müller auf dem Viehhof hat um Zuſammenberufung ſeiner Gläubiger gebeten, um mit denſelben ein gütliches Schuldenarrengement zu bewirken. Es wird daher zu dieſem Zwecke und zur Liquidation der Foderungen auf Dienſtag den 22. Jan. 1828 bis Vormittags 8 Uhr Tagsfahrt anberaumt, und die ſämmtlichen Gläubiger unter dem Rechtsnachtheil hieher vorgeladen, daß die Nichterſcheinenden die Beſchlüſſe der Mehrzahl der gleich oder mehr Privilegirten als geltend zu erkennen haben. Actum den 19. Dez. 1827.
Königl. bayer. Landgericht Lauingen. v. Mader, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtstitel an die Verlaſſenſchaft des zu Oberſtdorf verſtorbenen Mohrenwirths Johann Spindler Forderungen zu machen haben, werden aufgefodert, ſolche binnen 60 Tagen bey unterfertigter Behörde rechtsgenügend um ſo mehr nachzuweiſen, als nach Verfluß dieſes Termins in dieſer Verlaſſenſchaftsſache weiters fürgefahren wird, wie Rechtens iſt. Sonthofen, den 21. Dez. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter. — Huber, Rechtspr.

An die verehrlichen Mitglieder der Harmonie-Geſellſchaft.

Dienſtag, am 1. Jan. 1828, iſt Ball. Anfang Abends 7 Uhr. Augsburg, den 24. Dez. 1827. Die Vorſteher der Harmonie.

(Bekanntmachung.) Der Unterzeichnete macht hiemit aus Auftrag der würtembergiſchen Kreditvereins bekannt, daß alle diejenigen bayeriſchen Gemeinden und Gutsbeſitzer, welche von dem würtembergiſchen Kreditverein Anleihen zu erhalten wünſchen, wenn ſie ſich unmittelbar an denſelben wenden, die verwilligten Anlehen in Gemäßheit der Statuten vollzählig, ohne irgend eine Proviſion, jedoch nach Abzug der für die Verwaltung und Verſendung der Gelder nach Bayern nöthigen Koſten, welche bey Anlehen unter 20,000 fl. 1 Prozent. und bey Anlehen über 20,000 fl. 1/2 Prozent nicht überſteigen dürfen, und deren etwaige Ueberſchüſſe dem Reſervefond zu gut kommen, von dem Unterzeichneten baar ausbezahlt werden. Ueber die

Digitized by Google

Grundſätze, nach welchen ausgeglichen wird, und nach welchen unter Berückſichtigung und Beobachtung der Geſetze des Königreichs Bayern die Pfand- und Rentenverſchreibungen auszuſtellen ſind, behält ſich derſelbe weitere Bekanntmachung vor. München, den 21. Dez. 1827.
C. B. Spittler, Kaſſier des würtembergiſchen Kreditvereins, Straße Brienne Nro. 1660.

Heute Mittags ſtarb in Augsburg unſer unvergeßlicher Gatte und Vater, der k. b. Kämmerer und quiesz. Kanzley-Direktor des ehemaligen Altmühlkreiſes, Freyherr Klemens von Burgau auf Griesbäckerzell, in einem Alter von 66 Jahren an den Folgen einer Lähmung im Unterleibe. Wir widmen die Anzeige dieſes traurigen Ereigniſſes unſern verehrlichen Verwandten und Freunden, bitten um ſtille Theilnahme, und empfehlen uns zum fernern Wohlwollen. Griesbäckerzell, den 22. Dez. 1827.

Maria Anna Freyfrau von Burgau geb. Freyin von Hirſchberg-Ebnath-Schwarzenreuth, Wittwe.
Philipp Karl Freyherr von Burgau, k. b. Hauptmann, als älteſter Sohn für ſich und für ſeine übrigen Geſchwiſter.

(Todesanzeige.) Am 21. dieß verſtarb nach kurzen Leiden, geſtärkt durch die letzten Tröſtungen der Religion, unſere geliebte Gattin und Mutter Gertraud Gaigl, Weingaſtgeberin in Mühldorf. Indem wir unſern Anverwandten und Freunden hievon Nachricht geben, empfehlen wir die Verblichene dem freundlichen Andenken, uns aber der fernern Gewogenheit. Mühldorf am Inn, den 22. Dez. 1827.

Anton Gaigl, Weingaſtgeber und Abgeordneter zur Ständeverſammlung, Gatte.
Anton Gaigl, Bierbrauer in Eggenfelden und Felix Gaigl, Söhne.

Der kleine Taſchenſpieler und Magiker, oder deutliche Anweiſung, verſchiedene Taſchenſpielerkünſte und magiſche Täuſchungen mit wenigen Koſten zu machen. Zur Unterhaltung und Belehrung über manches unerklärbar Scheinende der natürlichen Magie; von Dr. Kerndörffer in Leipzig. Dritte völlig umgearbeitete und vermehrte Auflage. Dieſe unterhaltende Sammlung, für deren zweckmäßige Einrichtung die ſchnell wiederholten Auflagen das beſte Zeugniß ablegen, hat bey ihrer neuen Erſcheinung an Reichhaltigkeit noch gewonnen, da ſie jetzt 65 höchſt überraſchende magiſche Beluſtigungen, 8 Anweiſungen zur Verfertigung von magiſchen Dinten, 18 arithmetiſche Beluſtigungen, gegen 50 auffallende Kartenkunſtſtücke, als willkommene Beyträge zur geſelligen Unterhaltung darbietet. Die veranſchaulichten Kupfer ſind eine ſchätzbare Zugabe. Er iſt gebunden für 1 fl. 30 kr. in der **Wolff'ſchen Buchhandlung in Augsburg**, und in den Buchhandlungen zu Bamberg, München, Nürnberg, Regensburg und Würzburg zu haben.

(Unwiderrufliche Ziehung.) Der auf 38000 fl. geſchätzte Bughof bey Bamberg wird den 31. Dez. 1827 gerichtlich verlooſet. Dem Haupttreffer iſt die Ablöſung von 20,000 fl. geboten. Noch beſonders werden gewonnen 2000 fl. 800 fl. 600 fl. 400 fl. ꝛc. im Geſammtbetrag zu 10,000 fl. Looſe zu 1 fl. 45 kr., die nun bedeutenden Abſatz haben, bezieht man noch gegen portofreye Baarſendung bey Joh. Bapt. Vanoni in Augsburg.

Mittwoch den 26. Dez. als am zweyten Weihnachtsfeyertage iſt allgemeiner Ball im großen Saale zur goldenen Traube, Entre 24 kr. die Perſon, wozu höflichſt einladet
J. E. Stüklen.

Unterzeichneter gedenket ſein Anweſen aus freyer Hand zu verkaufen; beſtehend in einem gemauerten Haus und Stadel, 3 1/2 Jchrt. Acker, 2 3/4 Jchrt. Wieswachs im Heilinggarten, ein Krautbeet, 3/8 Jchrt. Holztheil, nebſt allem Handwerkszeug, welcher in den Kauf gegeben wird. Markt Pöttmes im königl. Landgerichte Rain im Dez. 1827.
Martin Höfele, Schmiedmeiſter.

Lit. F. Nro. 216. auf dem obern Kreuz iſt dieſe Weihnachtszeit hindurch eine Krippe zu ſehen.

Donnerſtag den 3. Jan. wird in dem Haus Lit C. Nro. 263., dem Sternkloſter gegenüber, eine Mobilienauktion eröffnet, worinn eine goldene Repetieruhr, Minutenuhren, einige Silberſtücke, ein mit ſilberbeſchlagenes Geſangbuch, Fingerring, Kupfer und Zinn, Kleidungsſtücke, mehrere Stück Kotton (ſogenannte Seitendrittel) Waſchzeug, Bildertafeln, Spiegel, ſpaniſche Rohre, Komod- und langthürige Käſten, Kanapee und Seſſel, Tiſche und ſonſtiges Schreinwerk, dann altes Eiſen, Fenſterbley, Fenſterbeſchläge und mehreres Anderes an den Meiſtbietenden erlaſſen werden; von Fremden und Unbekannten wird ſogleich, von allen übrigen Käufern in 14 Tagen baare Bezahlung erbeten. Barbara Hothum.

Nro. 310. Donnerſtag, den 27. Dez. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats-, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 24. Dez.

Se. Majeſtät der König haben heute im Staatsrathe den Vorſitz zu führen geruht. — Der Hofrath und Bürgermeiſter Behr zu Würzburg antwortete in der Würzburger Zeitung auf den Beſchluß der bayeriſchen Kammer der Abgeordneten, worinn ihm die Mißbilligung über ſein auffallendes Schreiben ausgedrückt wurde, Folgendes: „Auf den Beſchluß der Kammer der Abgeordneten und ſeiner Prämiſſen, finde ich nichts weiter zu ſagen, als: Blitze aus ſolchen Händen vermögen nirgends zu zünden.“

Wien, den 22. Dez.

Der öſterreichiſche Beobachter enthält Folgendes: Die kaiſerl. königl. Goelette Sophia, Kapitän Spiridion Dabovich, welche am 14. d. M. aus dieſem Haven abgeſegelt war, um das kaiſerl. königl. Packetboot Aurora und mehrere öſterr. Kauffahrer, die ſich aus Furcht vor den Piraten zu Butrinto geſammelt hatten, unter Konvoy zu nehmen, und zu ihrer Sicherheit eine Strecke weit im adriatiſchen Golf zu begleiten, begegnete auf ihrer Rückkehr geſtern gegen 7 Uhr Morgens auf der Höhe von Porto Palermo zweyen Fahrzeugen, nämlich einem Miſtick und einem Zweymaſter, der einer Martigana ähnlich ſah. Dieſes letztere Fahrzeug zog, als es ſich der Sophia näherte, engliſche, bald nachher aber griechiſche Flagge auf, die es mit einem Kanonenſchuß verſicherte. Der Kommandant deſſelben begab ſich an Bord der Sophia, um ſeine Papiere vorzuzeigen, die, wie er behauptete, vollkommen in Ordnung ſeyen. Da jedoch der Befehlshaber der Sophia ihre Aechtheit nicht verifiziren konnte, indem ſie in griechiſcher Sprache geſchrieben waren, ſo verlangte er von dem griechiſchen Kapitän, daß er ihm nach Korfu folgen ſolle, um ſelbe daſelbſt näher unterſuchen zu können. Der Korſar ſchien ſich hierzu verſtehen zu wollen; allein, kaum war er an ſeinen Bord zurückgekehrt, als er, anſtatt jener Forderung Folge zu leiſten, umkehrte, und nebſt dem Miſtick gegen Porto Palermo ſteuerte. Die Drohungen des Befehlshabers der Sophia, falls der Korſar nicht Folge leiſten wolle, waren vergebens. Es wurde demnach Befehl ertheilt, eine Rackete gegen das Korſarenſchiff abzufeuern, worauf der Korſar ſowohl als das ihn begleitende Miſtick, mit Kanonen- und Kartätſchenſchüſſen antworteten. Das Gefecht dauerte bis 9 Uhr Morgens. Da die Martigana übel zugerichtet war, ſuchten ſich mehrere Leute von ihrer Mannſchaft an Bord des Miſticks zu retten, gegen welches ſich nun die Sophia wendete, indem ſie glaubte, daß die Martigana ihr Feuer eingeſtellt habe; nachdem jedoch der Kommandant der kaiſerl. königl. Goelette bemerkte, daß Einer von den auf der Martigana zurückgebliebenen Leuten eine Kanone lud, wendete er ſich von Neuem gegen dieſes Fahrzeug, und ließ 12 Racketen gegen ſelbes abfeuern, wovon eine durch das Pulvermagazin drang, und das Schiff in die Luft ſprengte. Von der aus 45 Köpfen beſtehenden Mannſchaft deſſelben ertranken 15, 5 blieben im Gefechte, und 6 wurden von der Sophia aufgenommen; die übrigen fuhren auf dem Miſtick, welches ſich, durch angeſtrengtes Rudern, dem Nachſetzen der Sophia entzog, davon. Dieſes Miſtick führte 2 Kanonen und 30 Mann Beſatzung; die Martigana 6 Kanonen. — Am Bord der Sophia wurde ein Matroſe, Namens Gaetano Tuzza, aus Venedig, im Gefechte durch einen Kartätſchenſchuß getödtet, und ein Feuerwerker leicht in der Hand verwundet. Die 6 geretteten Individuen, von denen 3 Griechen, und die andern 3 Ausländer ſeyn ſollen, ſind am Bord der Sophia hieher gebracht worden. — Bis heute Abend iſt über die wirkliche Abreiſe der Botſchafter von England, Frankreich und Rußland aus Konſtantinopel noch keine Nachricht eingegangen, ob ſich gleich ihre Familie und Effekten ſchon ſeit einigen Tagen an Bord der Schiffe befanden. Es iſt natürlich, daß man hier auf dieſen Umſtand neuerdings friedliche Hoffnungen baut.

Corfu, den 26. Nov.

Auf Scio haben die gelandeten Griechen ſich der ganzen Inſel und der Hauptſtadt be-

Digitized by Google

mächtigt, in welcher ſich die Lebensmittelvorräthe befanden. Die Türken hatten ſich in das Fort zurück gezogen, und ſchienen bey den Statt gefundenen Unterhandlungen nicht abgeneigt, zu kapituliren, ſobald ſie ſich von der Verbrennung ihrer Flotte, die ihnen Fabvier ankündigte, überzeugt haben würden. — Die griechiſche Regierung hat auf die dringenden Drohbriefe der alliirten Admirale eine kleine Eskadre ausgeſchickt, welche alle in der Gewalt der Griechen befindlichen Häven unterſuchen, und die Meere von den Piraten reinigen ſoll. Man hat die Admirale erſucht, dieſe Expedition durch 2 ihrer Fregatten begleiten zu laſſen. — Ganz Griechenland erwartet mit Sehnſucht die Ankunft des Grafen Capo d'Iſtrias, der allein fähig iſt, in die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten Ordnung und Einheit zu bringen.

Von der Donau, den 22. Dez.

Die zu vermuthende Abreiſe der 3 verbündeten Geſandten von Konſtantinopel bringt neuerdings viele Fragen der höhern Politik in Anregung. Im Allgemeinen glaubt man nicht, daß ein unmittelbarer Ausbruch der Feindſeligkeiten die Folge dieſes Schrittes ſeyn werde; vor Allem, weil es ſich nicht mit dem gewöhnlichen Verfahren der Kabinete vereinbaren läßt, daß die Geſandten ſelbſt bevollmächtigt ſeyn ſollten, das Signal zu Eröffnung des Krieges zu ertheilen, ohne dazu die beſtimmten Befehle ihrer Höfe abzuwarten, und ferner aus dem allerdings nicht unſcheinbaren Grunde, daß die Seemacht der Alliirten, in ſo weiten Entfernungen zerſtreut, und durch die Entſendung vieler beſchädigter Schiffe geſchwächt, vorläufig der doppelten Aufgabe; offenſiv gegen die türkiſche Marine zu agiren und zugleich die Piraterie der Griechen in Schranken zu halten, wohl nicht gewachſen ſeyn dürfte, ein Einmarſch der ruſſiſchen Armee in die Fürſtenthümer aber bey jetziger Jahrszeit nicht nur ſchwierig erſcheint, ſondern von den 2 mitverbündeten Höfen vielleicht nicht gerne geſehen würde, die ihrer Seits noch keine Anſtalten zu Truppeneinſchiffungen zu treffen ſcheinen. Alle dieſe Betrachtungen, denen man bey uns ohnehin, aus bekannten Gründen, mehr Gewicht zu leihen geneigt iſt, als den Anſichten, von denen anderwärts die öffentliche Meynung ſich leiten läßt, ſind ſehr dazu geeignet, dem Gerücht Eingang zu verſchaffen, daß die Botſchafter der 3 verbündeten Mächte zwar im Intereſſe ihrer Würde und der konſequenten Politik ihrer Höfe, nicht länger mehr in Konſtantinopel verweilen konnten, daß aber der öſterreichiſche Internuntius, der hiezu mit neuen ausgedehnten Vollmachten verſehen ſeyn ſoll, nichts unverſucht laſſen werde, die Sache der Vermittlung noch ferner beym Divan zu betreiben, dem nach Abreiſe der Geſandten und bey der ſich ihm aufdringenden Ueberzeugung von der wirklichen Geſinnung der Alliirten, die ſich durch das Verfahren ihrer Admirale gegen beyde Theile genügend ausſpricht, am Ende doch wohl über ſeine wahre Lage die Augen aufgehen werden. In dieſer Beziehung ſollen die letzten an Hrn. v. Ottenfels abgegangenen Depeſchen der öſterreichiſchen Staatskanzley von größter Wichtigkeit ſeyn, und wir erfahren aus guter Quelle, daß das Wiener Kabinet der Nothwendigkeit, die Erhaltung des Friedens zu ſichern, jede Rückſicht opfert, die ihm früher vielleicht Zurückhaltung von der griechiſchen Intervention zur Pflicht machen konnte. In Wien ſcheint man ſich ſolchen beruhigenden Anſichten fortwährend hinzugeben, da die Staatseffekten bereits wieder aufwärts ſtreben.

Madrid, den 8. Dez.

Der Geſchäfftsträger Englands in Spanien wird ſich nach Barcelona zu Sr. Majeſtät dem König begeben, damit in den diplomatiſchen Verbindungen zwiſchen den beyden Kabinetten keine Unterbrechung eintrete. Wenn die Abweſenheit des Königs von Madrid noch länger währen ſollte, ſo werden ſich auch die Repräſentanten der andern Höfe in Madrid nach Barcelona begeben. — Man verſichert, daß ſo eben zwiſchen unſerer und der portugieſiſchen Regierung eine Uebereinkunft abgeſchloſſen worden iſt, kraft welcher alle in Spanien gefangenen portugieſiſchen Offiziere, ſogleich in ihre Heimath zurückkehren dürfen, daſelbſt aber in den feſten Plätzen bis zur Ankunft Sr. königl. Hoheit des Infanten Michael unter Aufſicht ſtehen ſollen. Die aus den Depots von Jaen und Zamora ſollen bereits nach ihrer neuen Beſtimmung abgegangen ſeyn.

Barcelona, den 8. Dez.

Der von Madrid kommende Kurier hat auf ſeinem Weg über Valencia die Depeſche des General Longa in Empfang genommen, welche ſehr wichtig ſeyn ſollen. Da die Poſt jedoch um 11 Uhr Vormittags abgieng, ſo konnte ich mir keine umſtändlicheren Details über die Thate

Digitized by Google

ſachen verſchaffen, und kann ihnen daher vor der Hand allein ganz zuverläßig melden, daß die Karliſten auf der Seite von Valencia eine Bewegung gemacht haben. Es haben ſowohl in dieſer Stadt als auf mehreren Punkten der Provinz bedeutende Unruhen Statt gefunden. Man hat in aller Eile von Tarragona nach Tortoſa Truppen abgeſchickt, und ein Theil derjenigen, die in dieſer Stadt lagen, ſind über den Ebro gegangen, und haben die Provinz Valencia betreten. Die Weiſung, welche den Offizieren der alten Armee ertheilt worden iſt, Barcelona zu verlaſſen, ward ſo ſtreng in Ausübung gebracht, daß bloß zweyen unter ihnen die Erlaubniß zu Theil wurde, nicht nur ihren Aufenthalt in dieſer Stadt, ſondern auch in irgend einer andern ihnen anſtändigen Provinz nehmen zu dürfen, vorausgeſetzt, daß ſolche 10 Stunden von Barcelona entfernt liege. — Die Zahl der zu Tarragona hingerichteten Offiziere beträgt bis jetzt eilf; die der minder bedeutenden Offiziere und andern Perſonen von derſelben Partey, welche theils auf unſere Galeeren in Afrika, theils auf jene von Portoriko deponirt wurden, beläuft ſich auf 120.

Paris, den 21. Dez.

Se. königl. Hoheit der Infant Michael, Regent von Portugal. iſt in Paris angelangt. Er hat der königl. Familie bereits ſeinen Beſuch gemacht und mit derſelben geſpeiſt. — Auch in Frankreich beabſichtigt man die Einführung von Dampfwagen. So hat eine engliſche Geſellſchaft für Errichtung einer regelmäßigen Dampfwagenfahrt auf der Straße von Havre nach Paris bereits die Genehmigung der franzöſiſchen Regierung begehrt. — Nachdem geſtern der Moniteur nachdrücklichſt verſichert hatte, daß der Friede im Orient erhalten werden würde, thut es heute auch die Gazette. Vergebens ſprechen die Thatſachen, ſagt ſie, man läugnet ſelbe, vergebens fängt der Divan, durch den Schrecken zur Gerechtigkeit zurück geführt, an, ſein Heil in der Nachgiebigkeit zu erblicken; dennoch träumt man, an der Schwelle des Friedens, vom Kriege, und während alle Wolken verſchwinden, zieht man wie bey herannahendem Sturm die Lärmglocke. Man beſchuldigt die Regierung der Unvorſichtigkeit, und zwar diejenigen thun es, welche in dem Vartrage vom 6. Jul. das, was erfolgt iſt, weder leſen, noch begreifen konnten, daß der drohende Theil dieſes Vertrages nothwendiger Weiſe zu einer Intervention führen mußte, und daß dieſe Intervention nur die Oeſterreichs ſeyn konnte. War es denn alſo ſo ſchwer, in dem erſten Vertrage diejenigen zu erblicken, zu welchen er den Keim enthielt? Allein wenn die Kinder etwas erſchreckt, ſo verſchließen ſie die Augen, und glauben, ſo den Gegenſtand ihres Schreckens zu entfernen oder zu vernichten. — Die Quotidienne ſtellt in allgemeinen Umriſſen eine Parallele zwiſchen den dermaligen Miniſterien Frankreichs und Englands auf. Lord Goderich, ſagt ſie, und Hr. v. Villele befinden ſich faſt in einer und derſelben Lage. Beyde ſtehen 2 Parteyen gegenüber, bey denen allein im Staate noch Leben herrſcht — den Whigs und Torys in England und den Royaliſten und Liberalen in Frankreich. Sie begannen zuerſt mit dieſen Parteyen vermittelſt eines Zentrums, das nur in ihren perſönlichen Intereſſen gebildet war, einen Kampf. Allein bey der Zuſammenberufung des Parlamentes hat Lord G. die Unmöglichkeit eingeſehen, gegen die beyden vereinigten Parteyen beſtehen zu können; und die Wahlen haben Hrn. v. V. bewieſen, daß das Zentrum auf nichts beruhe; daher Jedermann die Abdankung des erſten Miniſters in Frankreich gleichfalls für unvermeidlich halte. Was die engliſ. Blätter Koalition der Whigs und Torys gegen das Miniſterium nennen, habe in gewiſſer Hinſicht Aehnlichkeit mit dem, was ſich in Frankreich zutragen könnte; und es ſeyen nicht die Torys, welche ſich an die Whigs anſchlößen, um ein Miniſterium dieſer Farbe zu bilden, ſondern die Whigs verbänden ſich mit den Toris. Lord Grey verbinde ſich mit Lord Bathurſt; die Times gaben dieß durch ihren Zorn zu erkennen, und in dem Miniſterium, welches aus dieſer Miſchung hervor gehen werde, werde man die Namen eines Marquis Wellesley, Pel und anderer Mitglieder des alten Kabinets erblicken, gleichwie man in Frankreich die Namen der Royaliſten der Kammer darinn finden werde. — Zu der Aushebung von 55,000 Rekruten kömmt nun auch die Einberufung aller bisher nicht eingerückten Aufgerufenen von den Jahren 1823, 1824, 1825 und 1826. Es werden nämlich alljährlich 40 bis 60,000 Rekruten ausgeſchrieben, aber gewöhnlich bleibt eine ziemliche Anzahl uneingerufen zu Hauſe, theils weil man ihrer nicht bedarf, theils weil man lieber die alten Eingetretenen, die ſich dazu verſtehen, unter den Waffen behält. Auf dieſe Art wird die dießjährige Vermehrung der Armee ſehr bedeutend.

London, den 18. Dez.

Wir vernehmen, ſagt die Times, daß man am letzten Freytag einen Verſuch gemacht

hat, um Lord Goderich zu erſetzen. Wir haben alle Urſache zu glauben, daß an dieſem Tage ein Kurier an Lord Harrowby nach ſeinem Schloß zu Sandon abgeſendet worden iſt, um ihm den Poſten eines Premierminiſters anzubieten. S. H. iſt ſogleich nach London gekommen, und hat ſich geſtern mit Hrn. Huskiſſon nach Windſor begeben. Der Erfolg dieſes Beſuchs iſt bis jetzt nicht bekannt; und es iſt bloße Vermuthung, wenn wir ſagen, daß die vorgeſchlagene Einrichtung nicht zu Stande kommen wird. Wenn dieſe Vermuthung ſich verwirklichen ſollte, ſo werden ohne Zweifel große Diskuſſionen über die Frage entſtehen, ob ein Whigh oder ein Anti-Katholik an die Spitze der Regierung kommen ſoll. Wir können unmöglich glauben, daß die Schwierigkeit, einen Nachfolger für Lord Goderich zu finden, denſelben veranlaſſen könnte, ſeinen Poſten wieder zu behalten. Gegenwärtig, wo die Entlaſſung des Lord Goderich angenommen iſt, bemerkt ein anderes engl. Blatt, beſchäfftigt man ſich mit der Wahl ſeines Nachfolgers. Man ſoll bereits den Lords Harrowby und Wellesley, beyde der Emancipation gewogen, deßhalb Anträge gemacht haben. Man hat das Gerücht verbreitet, der Marquis v. Lansdown habe erklärt, nicht länger im Miniſterum bleiben zu wollen, wenn nicht Lord Holland von der Partie ſey, wogegen Hr. Herries ſeinerſeits erklärt haben ſoll, daß er eher ſeine Entlaſſung einreichen, als einen Platz in dem Kabinette neben dem edlen Baron einnehmen werde. — Nachrichten aus Liſſabon vom 9. d. M. zufolge, welche das Packetboot, der Herzog v. Kent, überbracht hat, ſoll die Bank dieſer Hauptſtadt ihre Zahlungen in klingender Münze eingeſtellt haben.

Berlin, den 21. Dez.

Der kaiſerl. öſterr. außerordentliche Geſandte und bevollmächtigte Miniſter am hieſigen Hofe, Graf von Trautmannsdorff-Weinsberg, iſt von Wien hier angekommen. — Nach zuverläßigen Nachrichten aus Petersburg iſt der Friede zwiſchen Perſien und Rußland abgeſchloſſen. Perſien tritt durch denſelben mehrere Landſtriche an Rußland ab, und erſetzt alle Kriegskoſten. Bis dieſe entrichtet ſind, bleibt eine perſiſche Provinz als Pfand unter ruſſiſcher Verwaltung.

Aus der Schweiz, den 22. Dez.

Im Repräſentantenrath in Genf hat Hr. Sellon darauf angetragen, den Gehalt der Geiſtlichen zu erhöhen und ſolchen, die wegen Alter oder Krankheit ihr Amt nicht mehr verwalten können, Ruhegehalte auszuſetzen. — Eben derſelbe hat ſeinen Antrag wegen Abſchaffung der Todesſtrafe wiederholt, und den Wunſch geäußert, ſie möchte auch aus dem eidgenöſſiſchen Militärſtrafkodex ausfallen.

Stuttgard, den 24. Dez.

Durch eine königl. würtembergiſche Bekanntmachung vom 20. Dez. wird für den 15. Jan. k. J. zur Erörterung der hiezu bezeichneten Geſetzesentwürfe ein außerordentlicher Landtag einberufen.

(Unwiderrufliche Ziehung.) Der auf 38000 fl. geſchätzte Bughof bey Bamberg wird den 31. Dez. 1827 gerichtlich verlooſet. Dem Haupttreffer iſt die Ablöſung von 20,000 fl. geboten. Noch beſonders werden gewonnen 2000 fl. 800 fl. 600 fl. 400 fl. ꝛc. im Geſammtbetrag zu 10,000 fl. Looſe zu 1 fl. 45 kr., die nun bedeutenden Abſatz haben, bezieht man noch gegen portofreye Baarſendung bey Joh. Bapt. Vanoni in Augsburg.

In allen Buchhandlungen, Augsburg in der von Jeniſch und Stageſchen Buchhandlung iſt zu haben: **Der Whiſt- und Baſtonſpieler** wie er ſeyn ſoll. Oder gründliche Anweiſung, das Whiſt- und Boſtonſpiel nebſt deſſen Abarten, nach den beſten Regeln und allgemein geltenden Geſetzen ſpielen zu lernen. Nebſt 25 beluſtigenden Karten-Kunſtſtücken; von F. v. H. In Umſchlag gebunden 54 kr. Alle Whiſt- und Boſtonſpieler, die ſich in ihrer Kunſt vervollkommen wollen, werden in dieſem Buche die beſte Anweiſung dazu finden.

Geſchenk für Damen. Etui von Muſtern zu weiblichen Kunſtarbeiten. Ein wahres Bedürfniß für die Damen! Sie finden hier auf 18 Kupfertafeln: 61 verſchiedene Rändchen, Zwickel, Arabesken, Guirlanden, worunter 10 ſauber kolorirte, 20 Muſter zur franzöſiſchen Stickerey, und 16 Modells zu Wäſchzeichnen, nebſt einem Alphabet engliſcher Schrift zum Sticken der Wäſche. Die Muſter ſind ſämmtlich von vorzüglich geſchickten Künſtlern neu gezeichnet, und das Ganze iſt ein ſehr nettes, nützliches und zugleich wohlfeiles Geſchenk für Damen. Iſt in der Lindauerſchen Buchhandlung in München und in der **Joſ. Wolff'ſchen Buchhandlung in Augsburg** für 1 fl. 24 kr. zu haben.

Vorgeſtern Vormittags wurde ein goldenes, mit Stahlſtreifen verſehenes Handbracelet verloren; der Finder dieſes Bracelets wird dringend gebeten, ſolches im Hauſe Lit. C. Nro. 24. im zweyten Stock abzugeben.

Google

Nro. 311. Freytag, den 28. Dez. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Lor. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 24. Dez.

(Beſchluß des Auszuges aus dem Vortrag des königl. Staatsminiſters der Finanzen.)

§. 10. Bey den mehreren Regierungsbezirken, gemeinſchaftlichen öffentlichen Anſtalten iſt die Vertheilung nicht nach dem zufälligen und wandelbaren Verhältniß der Benutzung, ſondern nach jenem des direkten Steuerprinzipals zu treffen, und nur dabey iſt auch die Austheilung des budgetmäßigen Voranſchlages möglich. — Die Aufſicht auf Verwaltung und materielle Prüfung der Rechnung kann nur durch dem Landrath des betheiligten Bezirkes ſelbſt übertragen werden; den übrigen betheiligten Landräthen mangelt die hiezu erforderliche nähere Kenntniß der örtlichen Verhältniſſe; — bey gleichzeitiger Zuſammenberufung derſelben wäre ſogar das Zirkuliren der Rechnungen durch die kurze Dauer der Verſammlung unmöglich gemacht. §. 11. Die Errichtung allgemeiner Armenkrankenhäuſer in den einzelnen Bezirken zur Beſeitigung des Anwachſens und der zweckwidrigen Verwendung der Armentaxen und Erfüllung des Zweckes der Zwangarbeitsanſtalten iſt eines der weſentlichſten Bedürfniſſe ꝛc. §. 12. Bildung der Kreisfonds: 1) aus den von den unmittelbaren königl. Gerichten ausgeſprochenen Polizey; 2) aus den beſondern Einnahmen und Dotationszuflüſſen einzelner Kreisanſtalten; 3) aus den zur Exiſtenz der Finanzkammern zu leiſtenden Aerarialbeyträgen zu der Exiſtenz der Regierungsfinanzkammern; 4) aus dem Ertrag der Hundetaxe (ſiehe 5te öffentliche Sitzung). 5) aus den nach §. 4. des Geſetzes über Einführung der Landräthe zu erhebenden Kreisumlagen. — Der Einführungstermin dieſes Geſetzes gründet ſich auf §. 30. des Geſetzes über Einführung der Landräthe. §. 13. Dieſe Ausſcheidung von Einnahmen und Ausgaben nun, die nach dem Entwurf von der Staatskaſſe an die Kreisfonds überwieſen werden ſollen, unterliegt im Laufe der zweyten Finanz-Periode den größten Schwierigkeiten und würde die nothwendige Uebereinſtimmung der General-Finanzrechnungen mit dem Budget gefährden. Am wenigſten wäre die Dotation der Kreisfonds aus den allgemeinen Staatseinnahmen in einem Zeitpunkt ausführbar, wo an die Stelle der beſtehenden mannigfaltigen und höchſt verſchiedenen Steuerſyſteme ein neues, allgemeines und gleichförmiges geſetzt werden ſoll. Dennoch ſollen die Landräthe dieſſeits des Rheins nicht 3 Jahre hindurch auf Wünſche und Anträge beſchränkt bleiben; es ſollen daher ſchon mit dem 1. Okt. 1829 die Budgets der Ausgaben jedes Regierungsbezirkes aus dem allgemeinen Finanzbudget ausgeſchieden und jährlich der Berathung und kompetenzmäßigen Feſtſtellung der Landräthe untergeben werden. Für die durch das Finanzgeſetz vom 11. Sept. 1825 genehmigten Kreisausgaben, wofür in jenem Geſetz die erforderlichen Mittel bewilligt worden ſind, wird bis zum Ablauf der Finanzperiode die Zahlung aus den Staatskaſſen geleiſtet. Andere hingegen ſind ſofort durch Kreisumlagen zu decken, ſofern ſie von einzelnen Landräthen votirt werden, oder im Rheinkreis bis jetzt noch den Kreisfond überwieſen waren. §. 14. Die nach der Verordnung vom 6. April 1818 den einzelnen Regierungsbezirken obliegenden Konkurrenzen zum Straßenbau ſind nach dem ausgeſprochenen Prinzip auch für den Ueberreſt der laufenden Finanzperiode durch Kreisumlagen zu leiſten, weil hiefür in dem allgemeinen Budget keine Bewilligung gegeben iſt. Dieſe Umlagen ſollen indeſſen ſchon jetzt nicht mehr nach dem ohnedieß ſchwer belaſteten Grund und Boden, ſondern nach dem alle direkten Staatsauflagen in ſich begreifenden Steuerfuß auf alle Steuerpflichtigen der einzelnen Kreiſe vertheilt werden. §. 15. Während der Geſetzentwurf der Staatskaſſa die ihr durch das Finanzgeſetz bewilligten Einnahmen bis zum Ablauf der Finanzperiode ungetheilt, jedoch mit der Verbindlichkeit der Leiſtung aller im allgemeinen Budget enthaltenen Kreisausgaben vorbehält, weiſet derſelbe (§. 6.) neu zu ſchaffende Einnahmen ſofort an die Kreisfonds über, denen ſie künftig zugehören ſollen. Eine Erweiterung der Finanzbefugniſſe liegt bey Ausſcheidung der Kreisfonds von dem allgemeinen Finanzfond weder im Geiſt des Geſetzentwurfes, noch in den wohlmeynenden Abſichten

Digitized by Google

der Staatsregierung wohl aber möglichſte Verminderung und zweckmäßigſte Verwendung der öffentlichen Abgaben. Mit dem Beginnen der dritten Finanzperiode wird ſodann eine wahre finanzielle Gleichſtellung der einzelnen Kreiſe mit Sicherheit herbeygeführt und der endliche Vollzug des Geſetzes ohne Beſchwerde und ohne Verwirrung bewerkſtelligt werden können.

(Nachtrag zur fünften öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Aus dem Vortrag des k. Staatsminiſters der Finanzen, bey Uebergabe des Geſetzentwurfes „den Malzaufſchlag betreffend.") I. Geſchichtliche Entwicklung der Geſetzgebung über den Malzaufſchlag. Vom Jahre 1753 bis 1806 wurde in den ältern Gebietstheilen der Aufſchlag von den aus Malz erzeugten Getränken im Weg der Kompoſitionen erhoben. Stunden dieſe vielleicht Anfangs mit dem Malzverbrauch oder den daraus erzeugten Getränken noch in einigem Verhältniß, da man zu einer bemeſſenen Regulirung derſelben in der vorher beſtandenen Erhebungsweiſe noch einige Anhaltspunkte hatte, ſo wurde doch deren Mißverhältniß mit der Zeit immer auffallender und größer, denn mochte auch der Betrieb und Verſchleiß eines Brauhauſes noch ſo ſehr zugenommen haben, ſo trat doch nur höchſt ſelten eine Kompoſitions-Erhöhung ein, wohl aber Verminderung und progreſſive Abnahme der Aufſchlagsgefälle, bey allmähliger Vernachläßigung aller zur Kontrollirung des Betriebs und Verſchleiſes der Brauereyen und Branntweinbrennereyen zweckdienlichen Maaßregeln. Dieß Mißverhältniß in allen Theilen ſteigerte ſich zum höchſten Grad bey Aufhebung des Bierzwangs und Ueberzangs der Brauereyen der aufgelöſten Stifter und Klöſter (zum größten Theil) in Privathände. Der Aufſchlags-Ertrag war allmählig bis auf 5 bis 600,000 fl. herabgeſunken. Durch die anwachſende Staatsſchuld (zu deren Verzinſung und Abzahlung die Aufſchlagsgefälle ſchon damals beſtimmt waren) veranlaßt, entſtund die im Jahre 1806 von der ehemaligen Landſchaft in Bayern der Regierung im Entwurf vorgelegte und mit wenigen Abänderungen ſanktionirte neue Aufſchlags-Verordnung (24. Sept. 1806), wornach in Altbayern der Bier- und Branntwein-Aufſchlag nunmehr von dem zur Erzeugung des Biers und Branntweins verwendeten eingeſprengten Malz erhoben wurde. Schon im erſten Sudjahr 1806/7 überſtieg der Aufſchlag die Summe von 1,100,000 fl., was um ſo mehr überraſchen mußte, als der jetzige Aufſchlag 27 kr. pr. Mätzen, oder 2 fl. 42 kr. pr. Schäffel betrug, während der frühere in der Regel (mit Ausnahme der mehr oder weniger begünſtigten Brauereyen der Klöſter und des Adels), 1 fl. 8 kr. 2 dl. pr. Eimer, ſohin, auf Malz reduzirt, wenigſtens 6 fl. 51 kr. pr. Schäffel betragen hätte, wenn er, wie es doch hätte ſeyn ſollen, in dieſer Größe den Kompoſitionen wäre zu Grunde gelegt worden. Mochte auch die durch die Verordnung vom 24. Sept. 1806 herbeygeführte Aufhebung aller ehemaligen Befreyungen zu dieſem Mehrertrag beygetragen haben, ſo lag der Hauptgrund doch eigentlich in der verbeſſerten Erhebungsart ſelbſt und in der damit verbundenen zweckmäßigen Organiſation der Erhebungsſtellen. — Deßhalb wurde 1807 dieſe Erhebungsart auch in den übrigen Theilen des Königreichs einzuführen beſchloſſen, in denen von den Getränken unter verſchiedenen Namen und nach verſchiedenen Normen Konſumtions-Auflagen erhoben wurden. (Verordnung vom 28. Jul. 1807). Der Malzaufſchlag wurde nunmehr auch auf das zur Erzeugung des Eſſigs und der Hefe verbraucht werdende Malz ausgedehnt, und von 27 kr. auf 37 1/2 kr. vom Mätzen erhöht. Die Verordnung vom 11. Febr. 1811 endlich ſetzte den Aufſchlag auf 50 kr. vom Mätzen feſt.

Wien, den 24. Dez.

So eben durch Kurier aus Bukhareſt eingehenden Nachrichten zufolge hat der ruſſiſche Botſchafter Konſtantinopel am 4. Dez. verlaſſen, und iſt nach Odeſſa abgeſegelt. Der franzöſiſche und der engliſche folgten ſeinem Beyſpiele am 8., jener begiebt ſich nach Corfu, dieſer nach Toulon.

Odeſſa, den 14. Dez.

Der Friede mit Perſien iſt auf die glorreichſten Bedingungen für Rußland abgeſchloſſen. Die ganze Provinz Erivan und alle Engpäſſe, die das perſiſche Reich in militäriſche Abhängigkeit von uns bringen, ſind abgetreten; dieß iſt der Preis, wodurch Abbas Mirza ſich die Anerkennung ſeines Rechts zur Thronfolge ſicherte. Kuriere aus Tauris eilten in verſchiedenen Richtungen ins Innere des Reichs, um dieſes wichtige Ereigniß zu verkündigen.

Jaſſy, den 11. Dez.

Geſtern wurde unſere Stadt und Umgend in großen Allarm verſetzt. Es hatte ſich das Gerücht verbreitet, daß eine Schaar türkiſcher Reiterey, 1500 Mann ſtark, bey Turtukay über die Donau gegangen und auf Buchareſt marſchirt ſey, worauf ſogleich von den hieſigen Bojaren Eilboten nach der ruſſiſchen Gränze geſchickt wurden, um dieſes Ereigniß daſelbſt bekannt zu machen. Auf dieſe Kunde fand in der ruſſiſchen Armee eine allgemeine Bewegung Statt, und 2 Pulks Koſacken, die, man weiß nicht, ob aus eigenem Antriebe oder auf hö-

Digitized by Google

Heren Befehl, ſich in Marſch ſetzten, ſchritten über den Pruth. — Ueber dieſe ſchnelle Maaßregel der ruſſiſchen Avantgarde macht man ſehr ernſthafte Betrachtungen; ſie beweist, daß die Armee autoriſirt iſt, bey der erſten Nachricht von irgend einem traktatenwidrigen Ereigniß, ohne Befehle aus der Ferne abzuwarten, die Offenſive zu ergreifen.

Berlin, den 22. Dez.

Prinz Wilhelm von Preußen, Sohn Sr. Majeſtät, geht in einigen Tagen nach Petersburg. Trotz der Gerüchte, daß dieſe Reiſe mit der Politik des Tages in Verbindung ſtehe, kann man das Gegentheil verſichern. Eben ſo wenig iſt das hier vielfältig in Umlauf gebrachte Gerücht wahr, daß eine preußiſche Erklärung beſtehe, wonach Preußen, im Falle eine andere Macht für die Türkey aufzutreten geſonnen, eben ſo für die Verbündeten Partey zu ergreifen willens ſey.

Petersburg, den 11. Dez.

Die hieſige Zeitung enthält folgende Nachrichten aus Gruſien: Am 29. Okt. langte der Generaladjutant Paßkewitſch mit der Avantgarde in Soffian an, das übrige Heer in Marand. Der Kriegsgouverneur von Tauris, Feth-Ali-Khan, verſprach alle Beyhilfe zur Verſorgung der Truppen und zur Verwaltung des Landes. — Am 30. Okt. ſtand die Avantgarde im Dorfe Sagalan (oder Sahalan), 16 Werſt von Tauris. Regengüſſe hatten die Wege verdorben. Das Kabardiniſche Infanterieregiment mit den Transporten und dem Belagerungsgeſchütz blieb in Marand. Der Major Kuſchlänſki beſetzte am 28. Okt. die von Garniſon entblößte Feſtung Alandſchi. Fürſt Eriſtow berichtete an dieſem Tage nach Tauris, die Perſertruppen ſeyen auch in Karabagh auseinander gelaufen. — Am 31. Okt. rückte der Generaladjutant Paßkewitſch mit der Avantgarde in Tauris ein. Ueberall bewies ſich das Volk den Ruſſen ſehr zugethan. — Am 1. Nov. traf der Generaladjutant Paßkewitſch in Tauris den Aga-Amir-Fata-Seid, Muſchteid von Tauris, das Haupt der Geiſtlichkeit von Adzerbidſchan, deſſen Perſon um ſo wichtiger iſt, da er dieſe Würde dem allgemeinen Zutrauen der Nation verdankt. An dem Tage, wo der Fürſt Eriſtow ſich der Stadt näherte und Alajar Khan den Einwohnern und den Sarbaſen zuredete, ſich zu vertheidigen, brachte Aga-Amir-Fata-Seid das Volk auf ſeine Seite, und die Sarbaſen flohen. — Am 2. Nov. ſchickte Abbas-Mirza, ohne abzuwarten, daß ihm der General Adjutant Paßkewitſch einen Ort der Zuſammenkunft anberaume, den Kaimakan (dritten Miniſter), ſtatt ſelbſt zu kommen, an den General Paßkewitſch. Dieſer ließ ihn erſuchen, in einem Dorfe 7 Werſt von Tauris zu verweilen, und fertigte dorthin, außer einer Ehrenwache, den wirklichen Etatsrath Obreskow ab. Ueber 13,000 Tſchetwert Getreide ſind in Tauris vorgefunden worden, ſomit ſieht ſich die ruſſiſche Armee auf 5 Monate verproviantirt. Einige Khane und Beys in Tauris ließ der Generaladjutant Paßkewitſch am 3. Nov. verhaften. — Am 4. Nov. wurde die ruſſiſche Verwaltungsbehörde des Gebietes von Azerbidſchan und der Stadt Tauris eingeſetzt. Der Generalmajor Baron v. Oſten-Sacken iſt temporärer Ober-Vorgeſetzter in Tauris. Bey ſo bewandten Umſtänden ward dem Generallieutenant Fürſt Wadbolſkj, Kommandirenden der Truppen in Karabagh, vorgeſchrieben, ſeine Richtung unverzüglich auf Ardebil (öſtlich von Tauris, unweit des kaſpiſchen Meers) zu nehmen, und wo möglich dieſe Feſtung, die viele Vorräthe enthalten ſoll, zu bezwingen und auch ſeiner Seits zur Verſorgung der Truppen beyzutragen. Am 4. Nov. langten auch die übrigen Truppen, welche vor Erivan geweſen waren, in Tauris an, mit Ausnahme derjenigen, welche in Marand zurückblieben. Am 5. Nov. hielt man in Tauris ein Dankgebeth. Der engliſche Miniſter traf gleichfalls zur Feyer ein. Am 6. Nov. wurden mehrere Truppenkorps zur bequemeren Verſorgung mit Fourage und Holz in die Umgegenden von Tauris verlegt. Zufolge der an dieſem Tage Statt gefundenen Unterhandlungen mit dem Kaimakan, ſoll Abbas-Mirza in Dehkhargan, 60 Werſte (8 4/7 deutſche Meilen) ſüdlich von Tauris (auf der Oſtſeite des Sees von Maraga) mit dem Generallieutenant Paßkewitſch zuſammentreffen, bloß von 150 Mann ſeiner Suite begleitet. Eine Diviſion Novhogorodſcher Dragoner mit 2 doniſchen Kanonen iſt ihm, der Verabredung gemäß, nach Tſchewiſter, und eine Diviſion Uhlanen auf dem halben Wege nach Dehkhargan als Konvoy entgegengeſchickt worden. Seine übrigen Truppen, den letzten Berichten nach, 2000 an der Zahl, müßen in eben dem Augenblick jenſeits des Sees von Urumia ſich ins Innere Perſiens begeben, während die Unſrigen ſämmtliche Provinzen von Adzerbidſchan beſetzen. Das Detaſchement in Dehkhargan während der Unterhandlungen kommandirt der Generalmajor Pankratjew. — Generallieutenant Kraßowikji 1. berichtet aus Erivan vom 28. Oktober, daß Alles wohl ſtehe und die Einwohner haufenweiſe in die Stadt zurückkehren. Die ehemalige türkiſche Moſchee in Erivan iſt in eine griechiſch-ruſſiſche Kirche umgewandelt worden und führt den Namen: „Maria

Schutz und Fürbitte.“ Nach den Ausſagen der Kundſchafter ſind ſämmtliche Provinzen auf dem Wege nach Teheran, bereit, die Ruſſen mit Salz und Brod zu bewillkommen, ſobald ſie die Gränzen des eigentlichen Perſiens betreten. — Am 9. Nov. erhielt der Generallieutenant Paßkewitſch die ſchriftliche Antwort des Abbas-Mirza, daß er alle dem Kaimakan gemachten Vorſchläge eingehe.

Trieſt, den 17. Dez.

Handelsbriefe erzählen, es habe ſich daſelbſt das Gerücht von Corfu aus verbreitet, daß die griechiſche Eskadre unter Lord Cochrane im Haven von Navarin eingelaufen ſey, und ſich der dortigen Citadelle bemächtigt habe. Nach denſelben Briefen hätte Patras kapitulirt, und es wäre der türkiſchen Beſatzung freyer Abzug geſtattet worden. Ibrahim Paſcha hätte alle ſeine Truppen an ſich gezogen; ſogar Tripoliza verlaſſen, und marſchire gegen den Iſthmus.

Alexandria, den 3. Nov.

Geſtern erhielten wir die Nachricht von der Zerſtörung der türkiſch-egyptiſchen Flotte im Haven von Navarin, durch eine franz. Korvette, welche Depeſchen für die Konſuln der 3 alliirten Mächte überbrachte. Dieſer außerordentliche Vorfall veranlaßte hier nicht die mindeſte Verwirrung oder Gewaltthätigkeit. Wir verdanken ſolches vorzüglich der Anweſenheit des Paſcha's, welcher ſeine gewöhnliche Kaltblütigkeit beybehielt, ob ihm gleich die Sache ſo theuer zu ſtehen kommt. Er ließ vielmehr bey dieſer Veranlaſſung den fränkiſchen Kaufleuten die Fortdauer ſeines Schutzes zuſichern, und Niemand zweifelt, daß er nicht Wort halten werde.

Bogota, den 4. Okt.

Nach einer offiziellen Berechnung der jetzigen Bevölkerung Kolumbias ſollen die 12 Departements dieſer Republik, welche wieder in 37 Provinzen zerfallen, zuſammen 2,379,888 Einwohner enthalten. Der Kongreß beſteht aus 48 Senatoren und 78 Abgeordneten. Je für 30,000 Seelen wird ein Mitglied der 2ten Kammer gewählt. — Santiago de Chili und Valparaiſo ſind Anfangs Junius von einer furchtbaren Sturmfluth heimgeſucht worden. Der dadurch verurſachte Schaden an Schiffen, Häuſern, Feldern ꝛc. wird auf 4 Millionen Piaſter gerechnet.

Liſſabon, den 5. Dez.

Der Konſtitutionel meldet: „Man ſprach ſchon ſeit mehreren Monaten bey Hofe von einer Vermählung des Oberſtſtallmeiſters Marquis v. Loule, mit Ihrer königl. Hoheit der Infantin Donna Anna Jeſus Maria, der jüngſten der 3 Infantinnen; man zweifelte aber um ſo mehr an der wirklichen Vollziehung, da man glaubte, die Erlaubniß ihres Bruders und Königs könne nicht Statt finden. Inzwiſchen erfolgte die Trauung doch am 1. Dez. um halb 6 Uhr Abends in dem Pallaſte Queluz, im Beyſeyn der verwittweten Königin und ihres ganzen Hofſtaats. Ihre Majeſtät beſtand auf dieſer Heirath, Trotz der lebhaften Einwendungen der Regentin, des Staatsraths und des Patriarchen, der die Einſegnung verweigerte, die hierauf durch den Beichtvater der Königin vollzogen wurde.“ — Der Kurier francais ſagt hingegen: „der Patriarch habe auf die dringenden Bitten der Infantin Anna und ihrer erlauchten Mutter, welche letztere bey dem täglich ſichtbar werdenden Zuſtande der Infantin, kein anderes Mittel zur Rettung ihrer guten Rufs gefunden hätte, eingewilligt. Uebrigens ſey der junge Ehemann ein Sohn des Marquis v. Loule, deſſen vor einigen Jahren erfolgter gewaltſamer Tod Jedermanns Andenken vorſchwebe. Ihre Majeſtät haben Ihrer Tochter ein reiches Geſchenk in Brillanten gemacht, und ihr zum Heirathsgut das ſchöne Landgut von Ramallon, das Sie aus ihren Erſparniſſen gekauft haben, verehrt. Jedermann frägt ſich, ob Don Pedro und der Infant Don Miguel dieſe Verbindung gut heißen werden?“

Madrid, den 10. Dez.

Die Jeſuiten, von Rom aus unterſtützt, bemächtigen ſich einer ihrer früheren Beſitzungen nach der andern. Sie haben ſo eben ihre früheren reichen Gebäude in Alcala meiſt zurück erhalten. — In einer heute bey dem Finanzminiſter gehaltenen Verſammlung der erſten Finanzbeamten beſchäfftigte man ſich mit den Mitteln, 5 Millionen Realen zuſammen zu bringen, welche nach Barcelona verlangt werden, ſo wie mehrere Korps der königl. Garde in Madrid zu beſchwichtigen, die wegen Mangels an Sold ſtatt aller Nahrung Kartoffeln haben. — Es ſind 4, in den Prozeß gegen den vormaligen Intendanten Marco del Ponte, als Schatzmeiſter der Inſurgenten in Catalonien verwickelte Mönche, ſo wie aus demſelben Grund der Präſident des Gerichtshofs in Granada verhaftet worden. — In Guadalaxara ſind mehrere Mitglieder der Carliſten Bande von Talamanca hingerichtet worden. — Es iſt

davon die Rede, den Grafen Eſpagna zum Generalkapitän von Madrid zu ernennen, in der Hoffnung, er werde rückſichtlos den vornehmen dortigen Mitſchuldigen der Aufrührer in Catalonien zu Leibe gehen.

Paris, den 22. Dez.

In Lyon wird gegenwärtig ein neuer Mönchsorden begründet, welcher den Titel der Brüder Marias erhalten ſoll. Als Zweck dieſes Ordens giebt man die Erleichterung des Looſes der männlichen Gefangenen in derſelben Art an, in welcher ſich die Schweſtern von St. Joſeph ſchon längere Zeit in Lyon der Verbeſſerung des Looſes der weiblichen Gefangenen, nachdem dieſelben ihre Strafzeit erſtanden haben, widmen. Die Schweſtern verſchaffen dieſen, durch eine von ihnen begründete Arbeitsanſtalt Gelegenheit zu ehrlichem Erwerb, und ſuchen dadurch ihre Beſſerung zu bewirken, und neue Rückfälle derſelben in ihre alten Laſter, zu verhüten. Es iſt ihnen auf dieſe Art in dem letzten Jahre gelungen, ſchon gegen 200 dieſer Unglücklichen unterzubringen, und nützlich zu beſchäfftigen. — Der Moniteur enthielt in einem ſeiner letzten Nummern einen ausführlichen pomphaften Artikel, worinn die Angelegenheiten des Orients als beendigt, und die wieder hergeſtellte Ruhe im Weſten angekündigt wird, ſo daß nächſtens die engliſchen und franzöſiſchen Truppen Portugal und Spanien vollends räumen werden. Dabey wird Frankreichs innere Lage als blühend und glücklich geſchildert.

Lyon, den 20. Dez.

Hier hatten am 18. ernſthafte Unruhen Statt. Sie begannen damit, daß die Schildwache am Eingange des Schauſpielhauſes von der hereinſtrömenden Menge ſo ſtark gedrängt wurde, daß ſie, nachdem ſie die ihr zunächſt ſtehenden Perſonen vergebens aufgefordert hatte, ſich zu entfernen, ſich genöthigt ſah, den Sergeanten der Wache herbeyzurufen. Dieſer kam und forderte ebenfalls die Menge auf, der Schildwache Platz zu laſſen, und ſie nicht zu nöthigen, von ihrer Waffe Gebrauch zu machen, als plötzlich eine Stimme ausrief: Der Sergeant hat ſeinen Säbel gezogen, und Jemanden verwundet. Obgleich dieſe Behauptung durchaus falſch war, ſo gab ſie doch alsbald das Signal zu tumultuariſchen Auftritten. Ein Individuum, welches ſich dabey am meiſten auszuzeichnen ſchien, wurde von einem Polizeykommiſſär verhaftet und in das Wachthaus geführt. Eine unermeßliche Menge folgte, und warf einen Hagel von Steinen auf die unter dem Gewehr ſtehende Wache, ſo daß ſich dieſe genöthigt ſah, in das Wachthaus zu flüchten. Zwey Adjutanten des Generallieutenants wurden mit Steinen geworfen, und einer von ihnen wäre durch einen Wurf an den Kopf faſt getödtet worden. Zugleich ſchrie man: Ins Waſſer mit den Jägern! nieder mit den Offizieren! nieder mit den Adjutanten! Der im Wachthaus Verhaftete wurde mit Gewalt wieder in Freyheit geſetzt. Ein Detaſchement von Kavallerie zerſtreute endlich die Menge, die Kaffeehäuſer wurden geſchloſſen, 6 Unruheſtifter verhaftet, und um 11 Uhr war die Ruhe faſt gänzlich wieder hergeſtellt.

London, den 19. Dez.

Im Wiederſpruch mit dem Kurier behaupten die Times fortwährend, es habe der Chef des jetzigen Miniſteriums, Lord Goderich, ſeine Entlaſſung verlangt. Lord Harrowby, bey dem letzten Miniſterium Präſident des geheimen Raths, und ſeitdem ausgetreten, habe die ihm angetragene Stelle eines erſten Miniſters in einer Audienz bey dem König ausgeſchlagen. Auf der andern Seite wird behauptet, es ſey früher mit Genehmigung Lord Goderichs davon die Rede geweſen, Lord Holland in das Miniſterium zu rufen. Wie dem ſey, entſchieden ſcheint noch nichts zu ſeyn.

Vom Niederrhein, den 20. Dez.

Zu Antwerpen hat man Nachricht von der Ankunft des königl. Linienſchiffs Waterloo mit Truppen zu Batavia erhalten. — Der Generalkommiſſär in unſeren oſtindiſchen Beſitzungen hat die Einführung der Blatterneinimpfung daſelbſt befohlen.

Würzburg, den 23. Dez.

In der vergangenen Nacht, kurz nach 12 Uhr, ſind Ihre Majeſtät die verwittwete Königin Karoline mit Ihren königl. Hoheiten den Prinzeſſinnen Töchtern Marie und Luiſe in dem erwünſchteſten Wohlſeyn in der hieſigen königl. Reſidenz eingetroffen.

Vom Mayn, den 22. Dez.

Die Unterſuchung wegen der Kaſſeler Drohbriefe iſt beendet. Der Polizeydirektor von Manger kommt auf 5 Jahre auf die Feſtung, wird kaſſirt, und zahlt 2000 Thlr. Koſten. Der Oberpolizeyrath Windemuth iſt kaſſirt, und zahlt 1000 Thlr. Koſten.

Oehningen, im Amte Radolphzell, den 16. Dez.

Heute Früh hat ſich auf dem nur 1/4 Stunde von hier entfernten, nahe am Rhein liegenden Schlößchen Oberſtaad eine gräßliche Mordgeſchichte ereignet. Der penſionirte Hauptmann v. Lenz lebte darinn, allgemein geachtet, in ſtillem Frieden mit ſeiner Tochter, einem lieblichen Mädchen von 18 Jahren, einem Knechte und einer Magd. Gewohnt, den ſonntäglichen Gottesdienſt dahier zu beſuchen, kam die Tochter heute ſchon um 6 Uhr in die Frühmeſſe, der Vater aber folgte um halb 9 Uhr mit Knecht und Magd, um dem Hochamte beyzuwohnen, während die zurückgekehrte Tochter allein zu Hauſe blieb. Als der Hauptmann aus der Meſſe zurück kehrt, ſieht er an der Brücke, die zum Schloßthore führt, einen todten Mann mit abgeſchnittenem Halſe liegen, und erkennt in ihm einen Zimmermann aus Hemenhofen am Unterſee, der die vorige Woche bey ihm gearbeitet hatte, und nun ſeinen Lohn abholen wollte. Eine ſchaudervolle Ahnung überfällt den Hauptmann; er läutet am Hofthore, aber Alles blieb ſtill; jetzt ſteigt der Knecht über die Mauer, und öffnet das Thor, und der unglückliche Vater erblickt die Leiche ſeines geliebten Kindes im Blute ſchwimmend, eine tiefe Wunde in der rechten Bruſt. Bey der Unterſuchung ergab es ſich, daß der Sekretär erbrochen und beraubt worden war. Vermuthlich verließen die Räuber gerade das Schloß, als der unglückliche Zimmermann hinein wollte, und ſie ermordeten ihn, um nicht entdeckt zu werden. Es wurde auf Stelle geſtreift, und Abends ſpät ſollen in Stein 3 Burſche eingefangen worden ſeyn, bey denen man einen Dolch gefunden, den der Hauptmann vermißt.

Augsburger Börſenkurs vom 27. Dez. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayeriſche Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	89	—	Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94 3/4	94 3/8
Bankaktien.	1035	1032	detto : : 5 Proz. .	102 5/8	102 1/4
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	144 1/2	143 1/2	Landanlehen 5 Proz. .	—	—
			Lott. Looſe E — M 4 Proz.	103 7/8	103 1/2
detto 1821: 4 Proz. .	—	—	detto unverz. a 10 fl. .	—	102

(Pferdeverſteigerung.) Freytag den 4. künftigen Monats Januar und Jahr Früh um 10 Uhr werden auf dem hieſigen Schrannenplatze 17 Stück zum Kavalleriedienſte untaugliche Pferde an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert, wozu Steigerungsluſtige eingeladen werden. Dillingen, den 21. Dez. 1827. Von der Oekonomie-Kommiſſion des kön. 5ten Chevaurlegers-Regiments. Weinbach. — Reinhart, Regtsqtrm.

(Ediktalladung.) Benedikt Dodel, Metzger und Söldner zu Obergermaringen, hat ſich dem Konkursverfahren unterworfen. Es werden nachſtehende Ediktstage beſtimmt: 1) Zur Anmeldung und Nachweiſung der Foderungen Dienſtag den 29. Jan. 1828; 2) zur Anbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen Mittwoch den 27. Febr.; 3) zur Schlußverhandlungen, und zwar a) zur Abgabe der Replik Freytag den 14. März, und b) zur Abgabe der Dupplik Dienſtag den 1. April 1828. Alle diejenigen, welche aus immer für einem Rechtsgrunde an Benedikt Dodel irgend eine Forderung zu machen haben, werden hiemit aufgefodert, am beſagten Ediktstagen um ſo gewiſſer in Perſon oder durch legal Bevollmächtigte dahier zu erſcheinen, als das Ausbleiben am erſten Ediktstage den Ausſchluß der Foderung von der Gantmaſſe, an den übrigen Tagen hingegen den Verlurſt der vorzunehmenden Verhandlungen zur Folge hat. Jene, welche etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, werden aufgefodert, daſſelbe unter Vorbehalt ihrer Rechte, und bey Strafe nochmaligen Erſatzes, zu Gericht zu übergeben. Kaufbeuren, den 19. Dez. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Biſani, Landrichter.

(Gantproklama.) Nach einem rechtskräftigen Erkenntniſſe auf Eröffnung des Univerſalkonkurſes gegen Michael Schmal in Kirchanhauſen werden hiemit die geſetzlichen Ediktstage ausgeſchrieben, und 1) zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf Montag der 21. Jan. 1828; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Freytag den 22. Febr. 1828; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar a. für die Replik Freytag der 7. März 1828; b) für die Dupplik Freytag der 21. März 1828, jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt. Es werden daher ſowohl die bekannten als unbekannten Gläubiger des Gantirers öffentlich und unter dem Präjudize vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung von der gegenwärtigen Gantmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe.

Uebrigens werden alle, welche von dem Vermögen des Gemeinſchuldners etwas im Beſitze haben, angewieſen, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes hierorts einzuliefern. Kipfenberg, den 19. Dez. 1827. Königl. bayer. herzogl. Leuchtenbergiſches Herrſchaftsgericht Kipfenberg.

Meinel. — coll. Heinrich.

(Bekanntmachung.) In der Gant des unter dem Namen Johann Jakob Graf dahier als Muſſelinhändler anſäßig geweſenen Franz Pichler aus dem Salzburgiſchen wird hiemit zur öffentlichen Verſteigerung des ſogenannten obern Schlößchens, ganz gemauert, 2 Stockwerk hoch, mit Platten gedeckt, mit beſondern deßgleichen Nebenhaus, Stall und Stadel, Steuerkataſter Nro. 148., Haus-Nro. 47., dann der dazu gehörige Garten pr. 1 1/4 Tagw. ganz mit einer Mauer eingefaßt, 6 Tagw. Gemeindsnutzen und 3 Krautſtrangen auf Montag den 21. Jan. 1828 Früh 9 Uhr im hieſigen Landgerichtsgebäude Kommiſſion anberaumt, wozu man Kaufsliebhaber mit dem einladet, daß ſich Fremde über Vermögen und Leumund auszuweiſen haben, und man die nähern Kaufsbedingniſſe am Verſteigerungstag eröffnen werde. Uebrigens eignet ſich dieſes Anweſen ſeiner Lage wegen vorzüglich zu einem angenehmen Sommeraufenthalt, oder auch wegen den vorhandenen Baulichkeiten zur Etablirung größerer Gewerbseinrichtungen, wobey die an dem Hauſe vorbeygehende Hauptſtraße nach Schwabmünchen und die obern Gegenden des Kreiſes mancherley Vortheile darbieten würde. Göggingen, den 21. Dez. 1827. Kön. bayer. Landgericht.

Reiber, Landrichter. — Meyer coll.

(Ediktalzitation.) In Folge höchſten Appellationsgerichts-Erkenntniſſes vom 12/19. dieß iſt gegen Franz Fiſcher, Innwohnersſohn von Kötzting, ſeiner Profeſſion ein Schloſſer, das Ungehorſamsverfahren einzuleiten; derſelbe wird demnach aufgefodert, innerhalb 3 Monaten vor Gericht zu erſcheinen, und ſich wegen der gegen ihn vorhandenen Anſchuldigung des Verbrechens des ausgezeichneten Diebſtahles zu verantworten. Kötzting, den 20. Dez. 1827. Königl. bayer. Landgericht.

Frhr. v. Schatte, Landrichter.

(Ediktalladung.) Chriſtian Deutſchenbauer, Söldner in Silheim, hat ſich für zahlungsunfähig erklärt. Nach unterſuchten Vermögensſtand wird daher hiedurch die Gant eröffnet und die Anordnung folgender Ediktstage hiemit ausgeſchrieben: Der 28. k. M. und Jahrs zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung, dann zum Verſuch einer gütlichen Ausgleichung; im Falle aber, daß ſich dieſelbe zerſchlägt, der 27. Febr. k. J. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen, endlich zur Schlußverhandlung, und zwar der 26. März k. J. zur Replik, und der 10. April k. J. zur Dupplik, jedesmal Morgens 9 Uhr. Die ſämmtlich unbekannte Gläubiger werden unter dem Rechtsnachtheile hiezu vorgeladen, daß das Ausbleiben am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von gegenwärtiger Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden jene, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, daſſelbe, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Roggenburg, den 11. Dez. 1827. Königl. bayer. Landgericht. Geislinger, Landrichter.

(Ediktalladung.) Der bey dem königl. 4ten Linieninfanterie Regimente als Soldat geſtandene und ſeit dem ruſſiſchen Feldzuge vermißte Häuslersſohn Joſeph Aman von Niederleierndorf wird auf Antrag ſeiner Geſchwiſterte hiemit ediktaliter vorgeladen, binnen 3 Monaten a dato um ſo mehr ſich zu melden, als er außerdem für verſchollen erklärt, und ſein in 150 fl. beſtehendes Vermögen an erwähnte Erbsintereſſenten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Offenſtetten, den 30. Nov. 1827. Freyherrlich von Kreitmairſches Patrimonialgericht I. Klaſſe Offenſtetten.

Unterberger, Gerichtshalter.

Unterzeichneter gedenket ſein Anweſen aus freyer Hand zu verkaufen; beſtehend in einem gemauerten Haus und Stadel, 3 1/2 Jchrt. Acker, 2 3/4 Jchrt. Wieswachs im Heilinggarten, ein Krautbeet, 3/8 Jchrt. Holztheil, nebſt allem Handwerkszeug, welcher in den Kauf gegeben wird. Markt Pöttmes im königl. Landgerichte Rain im Dez. 1827.

Martin Höfele, Schmiedmeiſter.

(Bekanntmachung.) Der Unterzeichnete macht hiemit aus Auftrag der würtembergiſchen Kreditvereins bekannt, daß alle diejenigen bayeriſchen Gemeinden und Gutsbeſitzer, welche von dem würtembergiſchen Kreditverein Anleihen zu erhalten wünſchen, wenn ſie ſich unmittelbar an denſelben wenden, die verwilligten Anlehen in Gemäßheit der Statuten vollzählig, ohne irgend eine Proviſion, jedoch nach Abzug der für die Verwaltung und Verſendung der Gelder nach Bayern nöthigen Koſten, welche bey Anlehen unter 20,000 fl. 1 Prozent, und bey

Digitized by Google

Anlehen über 20,000 fl. 1/2 Prozent nicht überſteigen dürfen, und deren etwaige Ueberſchüſſe dem Reſervefond zu gut kommen, von dem Unterzeichneten baar ausbezahlt werden. Ueber die Grundſätze, nach welchen ausgeglichen wird, und nach welchen unter Berückſichtigung und Beobachtung der Geſetze des Königreichs Bayern die Pfand= und Rentenverſchreibungen aufzuſtellen ſind, behält ſich derſelbe weitere Bekanntmachung vor. München, den 21. Dez. 1827.
C. B. Spittler, Kaſſier des würtembergiſchen Kreditvereins, Straße Brienne Nro. 1660.

In der v. Jeniſch und Stageſchen Buchhandlung in Augsburg iſt zu haben: Die dritte ſehr verbeſſerte und vermehrte Auflage, von den beſten **Mitteln gegen die den Menſchen und Hausthiere, der Oekonomie und Gärtnerey ſchädlichen Thiere.** Ein ſehr nützliches Buch für jeden Hausvater, beſonders für Oekonomen, Förſtleute, Gartenliebhaber, und diejenigen, welche ſich vor ſchädlichen Thieren aller Art ſichern wollen. Quedlinburg, im Verlage der Ernſt'ſchen Buchhandlung. In ſaubern Umſchlag broſch. 1 fl. 8 kr. Dieſes nützliche Buch enthält die neueſten, beſten und leicht anwendbaren Mittel wider alle ſchädlichen Thiere. Aus dem reichhaltigen Innhaltsverzeichniſſe deſſelben ſind hier nur einige angeführt, als: Mittel wider Ameiſen. — Bandwürmer. — Blattkäfer. — Blattwickler. — Blatt=, Bücher=, Menſchen= und Thierläuſe. — Engerlinge. — Erbſenkäfer. — Erdflöhe. — Fledermäuſe. — Fleiſch=, Vieh= und Stuben=Fliegen. — Flöhe. — Gliemen. — Gras=, Baum= und Kohlraupen. — Hamſter. — Heimchen. — Heuſchrecken. — Iltis. — Kleider= und Pelz=Motten. — Kornwürmer (ſchwarze und weiße). — Maulwürfe. — Mehlwürmer. — Pfeifer in der Rübeſaat. — Ratten. — Mäuſe. — Schaben. — Schnecken. — Wanzen. — Vögel von ausgeſtreuten Saamen und jungen Pflanzen abzuhalten. — Wildpret von Aeckern, Wieſen und jungen Bäumen abzuhalten u. ſ. w.

Magazin für Stickerey, oder 300 neu erfundene Muſter zur engliſchen und franzöſiſchen Stickerey für jede Art Arbeit in dieſer Kunſt, welche ſo eingerichtet ſind, daß die Muſter gleich als Modells beym Sticken gebraucht werden können. Wohlfeilere Ausgabe. Eine ſo glänzende Vereinigung von Ideenreichthum, Ausführungstalent und zartem Kunſtſinn, als ſich hier zeigt, möchte ſich ſchwerlich in ähnlichen Werken finden! Iſt jetzt für 4 fl. 3 kr. zu haben, in der Lindauerſchen Buchhandlung in München, und in der **Joſ. Wolff'ſchen Buchhandlung in Augsburg.**

(Anzeige.) Nachdem ſchon vor mehreren Wochen der 21te und letzte Band der **Schiller'ſchen Werke** ſammt einem unentgeldlichen Anhange (die Briefe Schillers an Dalberg, welche ſich bey den andern Ausgaben nicht befinden, enthaltend) an ſämmtliche Herren Subſcribenten verſandt wurde, wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß nunmehr mit dem Drucke der zweyten Abtheilung der Sammlung der beſten Klaſſiker Deutſchlands, Klopſtocks Werke enthaltend, wovon bereits 4 Bände erſchienen ſind, raſch fortgefahren werde, und dieſelbe 14 bis 15 Bände bilden werden. Augsburg, den 20. Dez. 1827. P. P. Bolling'ſche Buchhandlung.

In der Weber'ſchen Buch= und Kunſthandlung in München iſt ſo eben erſchienen, und bey **Chriſtoph Kranzfelder** (Karolinenſtraße D. 43.) zu haben: **Almanach der Ludwigs=Maximilians=Univerſität, erſter Jahrgang. München 1828.** Redigirt von Dr. Simon Spegel. Dieſer Almanach, 21 3/4 Bogen in Sedez haltend, mit Kupfern und allegor. Umſchlag, gebunden, mit Futteral, koſtet auf Velindruckpapier mit Goldſchnitt 2 fl. 12 kr., auf feinem weißen Druckpapier mit Goldſchnitt 1 fl. 54 kr., ohne Goldſchnitt 1 fl. 42 kr.

(Unwiderrufliche Ziehung.) Der auf 38000 fl. geſchätzte Bughof bey Bamberg wird den 31. Dez. 1827 gerichtlich verlooſet. Dem Haupttreffer iſt die Ablöſung von 20,000 fl. geboten. Noch beſonders werden gewonnen 2000 fl. 800 fl. 600 fl. 400 fl. ꝛc. im Geſammtbetrag zu 10,000 fl. Looſe zu 1 fl. 45 kr., die nun bedeutenden Abſatz haben, bezieht man noch gegen portofreye Baarſendung bey Joh. Bapt. Vanoni in Augsburg.

Im ehemaligen Findelhaus Lit. C. Nro. 131. iſt ein Laden und Werkſtatt bis Georgi zu vermiethen und zu beziehen.

Ein Kapital von 1300 fl. wird als Anleihe (als erſte Hypothek auf ein gut erhaltenes Haus dahier geſucht. Das Haus iſt gerichtlich zu 2800 fl. eingeſchätzt. Derjenige, welcher geſonnen iſt, dieſes Kapital herzuleihen, beliebe ſich im dieſſeitigen Zeitungskomtoir zu melden.

Eine Parthie ſchön gehechelter Flachs zu 1/4 Zentner und Pfundweis, iſt zu haben im Stockhaus.

Digitized by Google

Nro. 312. Samſtag, den 29. Dez. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.
Mit allerhöchſten *Privilegien.*
Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 27. Dez.

In der Chriſtnacht wohnten Se. Majeſtät der König und die königl. Familie der Chriſtmette in der königl. Hofkapelle bey. — Am erſten Weihnachtstage war Abends bey Hofe große muſikaliſche Akademie.

(Fortſetzung des Nachtrags zur 5ten öffentl. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) II. Lücken und Mängel dieſer Verordnungen. So umfaſſend dieſe Verordnungen zu ſeyn ſcheinen, und ſo bedeutend auch der Ertrag des Aufſchlags durch dieſelben ſich erhöhte, ſo hat doch allmählig die Erfahrung mehrere nicht unwichtige Lücken und Mängel derſelben aufgedeckt. 1. Gewinnſucht hat hier und dort für zuträglich gefunden, des trockene Malz zum Brechen zu bringen; das Verhältniß des trocknen aber zum eingeſprengten, jedoch gehörig abgeſtandenen, Malzes hat das Geſetz nicht beſtimmt, eben ſo wenig 2. jenes des eingeſprengten ungebrochenen Malzes zum gebrochenen, und doch ſoll oft dieſes Malz zur Kontrolle, zur Konſtatirung der Gefährden nachgemeſſen werden; gleichfalls iſt nichts beſtimmt 3. über das Verhältniß des gegerbten zum ungegerbten Malz; dieſer Mangel könnte aber den Aufſchlagsgefällen allmählig den Entgang von beynahe 1,000,000 fl. verurſachen. 4. Wegen allenfallſiger Malzſurrogate iſt nichts beſtimmt, und doch könnte von dieſer Seite bey dem mächtigen Fortſchreiten der Chemie dem Malzaufſchlag Gefahr drohen. 5. Müllern und Malzbrechern iſt zwar über das in der Pollete bezeichnete Quantum ein zufälliger Ueberſchuß erlaubt, aber deſſen Größe nicht ausgeſprochen, in wie weit ſie als ſtraflos und zufällig zu paſſiren hat; Gefährde der Aufſchlagspflichtigen und ungleiches Verfahren der über Defraudationen erkennenden Behörden iſt Folge hievon. 6. Durch die Beſtimmungen wegen Mißbrauch der Privatmühlen iſt jener durch Handmühle (angeblich zum landwirthſchaftlichen Gebrauch) nicht zu verhindern. 7. Die Bezeichnung der Straffälle iſt ſchwankend und mangelhaft; mehrere §§. widerſprechen ſich, namentlich iſt auch ein Redaktionsfehler im §. 19. zu der abſurden Auslegung benützt worden, daß ſelbſt das Malzbrechen ohne Pollette, der Gebrauch verheimlichter Malzmühlen, das Einſchwärzen ausländiſchen Malzes und jeder auch noch ſo große Malzüberſchuß nur dann als vollendete Defraudation anzuſehen ſey, wenn auch eine unrichtige Quartalanzeige übergeben worden wäre. 8. Die Strafen ſind den Graden der Kontraventionen nicht angemeſſen. Wer mit der Pollette über den paſſirlichen Ueberſchuß auch nur einen halben Mätzen Malz auf die Mühle bringt, unterliegt den nämlichen Strafen, wie der, welche 5, 8 bis 10 Schäffel heimlich bricht oder aus dem Auslande eingeſchwärzt. 9. Die Judikatur der adminiſtrativen Behörden über Aufſchlags-Defraudationen trägt zwar, finanziellen Erfolg und Zweck betrachtet, kein Gebrechen an ſich; ſie widerſtreitet aber doch den erſten Grundſätzen eines wohlgeordneten Staats-Organismus, macht die Partey gleichſam zum Richter, und iſt mit dem Prinzip der Trennung der Gewalten unvereinbar. III. Gegenwärtiger Geſetzentwurf. Nur ein neues umfaſſendes und verbeſſertes Aufſchlagsgeſetz kann dieſe Lücken und Mängel gänzlich und ſicher beſeitigen. Zu dieſem Zwecke wurde der gegenwärtige Entwurf vorgelegt, der es im Weſentlichen bey der Verordnung vom 28. Jul. 1807 hinſichtlich der Erhebungsart beläßt. Ungeachtet mangelhafter Geſetze und ſchwieriger Zeitverhältniſſe hat in den letzten Jahren der rohe Ertrag des Malzaufſchlages immer die Summe von 5,000,000 fl. überſtiegen, wornach ſich ein verſteuerter Malzverbrauch herauswirft, der mit der Zahl der Bierkonſumenten wenigſtens in keinem ſehr auffallenden Mißverhältniſſe ſteht, und es darf mit Zuverſicht angenommen werden, daß, wenn die nachſtehenden Verbeſſerungen des Geſetzes eintreten, der Ertrag ſich noch bedeutend erhöhen werde. — Die Verwaltungskoſten, nach Abzug der auf dem Malzaufſchlag haftenden Paſſivreichniſſe und der den Brauern tarifmäßig eingeräumten Vortheile, betragen nicht volle 5 Prozent, was bey einer indirekten Auflage vielleicht ohne Beyſpiel iſt. Iſt auch Erhebung indirekter Auflagen von Kontrolle und läſtigen Formen überhaupt unzertrennlich, ſo mag doch die gegenwärtige Erhebungsart unter allen noch mit den

Digitized by Google

geringſten Vexationen verbunden ſeyn, und überlaßt, wie billig, dem Aufſchlagspflichtigen jene Vortheile, die er bloß ſeiner Einſicht, ſeinem Fleiß, dem Verbrauch beſſerer Materialien, der Eigenſchaft des ihm zu Gebot ſtehenden Waſſers und der Güte ſeiner Keller verdankt. Wohl aus dieſen Gründen hat auch nicht eine einzige Kreisregierung auf Abänderung der gegenwärtigen Erhebungsart angetragen; nur die Aufſchlagspflichtigen wünſchen, daß auf den Weg der Kompoſitionen (mit andern Worten, der Verpachtung) zurückgegangen werde; ſie irren jedoch, denn geſchähe dieß auch, ſo müßten ja dennoch alle Kontrollen und Anordnungen fortbeſtehen, die zur Erhaltung genauer Kenntniß von dem Betrieb und Verſchleiß Malzverbrauchender Gewerbe dienen, um hiernach die Kompoſitionen immer verhältnißmäßig zu erhöhen oder zu vermindern. Die Beſtimmungen über Objekte und Größe der Aufſchlags-Obliegenheit der Aufſchlagspflichtigen, der Müller und Malzbrecher, über die gegenſeitigen Kontrollen und Erhebungstermine, ſind dieſelben, wie jene der Verordnung vom 28. Jul. 1807, und deren bis zum 26. May 1818 nachträglichen Verordnungen, nur beſtimmter gefaßt, und theilweiſe mit Zuſätzen verbunden, die von der Erfahrung als nothwendig an die Hand gegeben wurden.

Wien, den 24. Dez.

Note des k. k. Internuntius bey der ottomanniſchen Pforte, übergeben den 12. März 1827. Die hohe Pforte hat der Reinheit und Unveränderlichkeit der freundſchaftlichen Geſinnungen des kaiſerl. öſterreichiſchen Hofes ſo oft Gerechtigkeit widerfahren laſſen, daß es überflüßig ſeyn würde, die Zuſicherung derſelben zu erneuern. Als Folge dieſer Geſinnungen, wovon Se. kaiſ. Majeſtät dem Großherrn bey jeder Gelegenheit Beweiſe gegeben haben, hat der Unterzeichnete den Befehl erhalten, die ernſte Aufmerkſamkeit der hohen Pforte auf einen Gegenſtand zu richten, welcher in der unmittelbarſten Verbindung mit dem weſentlichen Intereſſe dieſes Reiches ſteht, und welchem der Kaiſer ſeit mehreren Jahren Seine fortdauernde Sorgfalt gewidmet hat. Der Unterzeichnete hat bereits vor 20 Monaten die Ehre gehabt, dem ottomanniſchen Miniſterium die Gründe zu eröffnen, die Sr. kaiſerl. Majeſtät nicht geſtatteten, die unbegränzte Verlängerung der Unruhen, von welchen ein Theil der europäiſchen Türkey heimgeſucht wird, mit Gleichgiltigkeit anzuſehen. Er hat damals die wichtigen Motive entwickelt, welche es der hohen Pforte zur Pflicht machen, auf die wirkſamſten Mittel bedacht zu ſeyn, die jene Unruhen zu beendigen, und eine ſchnelle, aufrichtige und gründliche Friedensſtiftung in den inſurgirten Provinzen herbeyzuführen vermöchten. Die nämlichen Beweggründe, welche zu jener Zeit auf Se. Majeſtät wirkten, die nämlichen Rückſichten, welche die Pforte beſtimmen ſollten, beſtehen nicht nur heute noch in ihrer vollen Kraft, ſondern haben ſeitdem einen ſolchen Grad von Wichtigkeit und Dringlichkeit erlangt, daß der kaiſerliche Hof das Stillſchweigen, welches derſelbe ſich in der Zwiſchenzeit aufgelegt hatte, unmöglich länger beobachten kann.

Der Kaiſer erhebt daher von Neuem ſeine Stimme, mit dem Bewußtſeyn einer heiligen Verpflichtung, die Ihm das Wohl ſeiner eigenen Völker, ſo wie die Erhaltung eines benachbarten freundſchaftlich geſinnten Reiches vorſchreibt, Genüge zu leiſten. Dieſe Friedensſtiftung, der Gegenſtand der eifrigſten und beharrlichſten Wünſche des kaiſerl. Hofes, iſt in dem eigenen Intereſſe der Pforte, in dem Intereſſe des geſammten Europa, endlich ganz beſonders in dem der öſterreichiſchen Monarchie gegründet. Als der Unterzeichnete auf ausdrücklichen Befehl ſeines Hofes, in Gemeinſchaft mit den Miniſtern einiger andern befreundeten Mächte dieſe Frage zum Erſtenmal in Anregung brachte, erhielt Er von der hohen Pforte zur Antwort, die Pazifikation werde Statt finden, der Sultan ſey ſtets geneigt, denjenigen ſeiner verirrten Unterthanen, die zum Gehorſam zurückkehrten, zu verzeihen, und hoffe, mit der Hilfe Gottes, die, welche in ihrem Aufſtande verharrten, durch die Gewalt der Waffen zu bezwingen.

Beynahe 2 Jahre ſind ſeitdem verfloſſen, und was iſt das Reſultat der ungeheuern Anſtrengungen, der unberechenbaren Opfer des Divans geweſen? Sind die Inſurgenten zur Ordnung zurückgekehrt? Sind ſie durch die Gewalt der Waffen bezwungen worden? Beſteht die Inſurrektion nicht fortdauernd in ihrer ganzen Stärke? Kann die ottomaniſche Regierung ſich im ruhigen Beſitze des Landes glauben, wenn ſelbſt die Einwohner der augenblicklich unterworfenen Diſtrikte von Neuem die Waffen ergreifen, ſobald die Entfernung der türkiſchen Truppen es zuläßt? Es iſt nicht wahrſcheinlich, daß die Pforte das, was ſie in 6 Jahren nicht erreichen konnte, durch Mittel, die offenbar von Jahr zu Jahr abnehmen, noch erreichen ſollte. Es würde ihr vielleicht ſchwer werden, wenn auch die auswärtigen Mächte unthätige Zuſchauer des Kampfes blieben, ungleich ſchwerer aber, wenn einige derſelben ſich ſo, wie es gegenwärtig geſchieht, ausſprechen. (Beſchluß folgt.)

Odeſſa, den 8. Dez.

Die neuen Werbungen in Konſtantinopel werden jetzt mit ſehr großer Thätigkeit betrie-

den. Männer von jedem Alter (von 15 bis 50 Jahren) und von allen Größen, nimmt man zu Rekruten. Der Anzug iſt ſonderbar, und ſo weit es die muhamedaniſche Eigenheit erlaubt, nach europäiſchen Modellen. Die Flinten und Bajonette ſind von verſchiedener Länge; je nachdem der Soldat groß oder klein iſt. Die Bekleidung iſt höchſt armſelig; nur die Offiziere tragen Bärte; die Gemeinen haben nicht einmal Schnurrbärte; die Leute ſind gewöhnlich klein, doch ſtark und robuſt. Einen Tag in der Woche gehen ſie ins Feld, doch werden ſie täglich exerzirt. Der Exerzier-Sergeant beſonders iſt eine höchſt merkwürdige Figur, er iſt ganz in Karmoiſin gekleidet. Wenn er kommandirt, beugt er ſich ſehr weit vor, und ſcheint gänzlich in ſeine neuen Pflichten vertieft.

Liſſabon, den 5. Dez.

In Londoner Blättern lieſt man nachträglich noch folgende Umſtände über die Vermählung der Prinzeſſin Anna mit dem Marquis Loule. Die Prinzeſſin bezeugte dieſem jungen Mann immer große Zuneigung, man ſprach öfters von ihrem Entſchluß, ihn zu heirathen, ſagte ſich aber immer, daß dieſer Schritt den Gebräuchen des Hauſes Braganza völlig zuwider ſeye. Obgleich auch die Einwilligung Don Pedros oder Don Michaels durchaus nothwendig war, ſo erklärte doch die verwittwete Königin der Prinzeſſin Regentin und dem Patriarchen, die ſie einzeln vor ſich beſchied, ganz beſtimmt, daß ſie dieſe Vermählung ſchon auf den nächſten Tag unwiderruflich beſtimmt habe. Daß ſie wirklich den Tag darauf im Pallaſt der Königin vollzogen wurde, iſt ſchon geſtern erwähnt worden. — Die Prinzeſſin Regentin erklärte vergebens, daß ſie als Regentin ihre Einwilligung nicht gebe, daß dieſe Maaßregel die im Publikum umlaufenden, für ihre Schweſter nicht ſehr vortheilhaften Gerüchte nur beſtätigen würde, daß der Marquis Loule nach den Reichsgeſetzen darüber leicht ſein Vermögen, ſelbſt ſeinen Kopf verlieren könnte. Bey alledem wohnt der Marquis nicht bey der Infantin, wie ihm denn ſelbſt dieſe Vermählung unerwartet kam. Man ſagte, er wollte ſich dem Infanten Michael in London zu Füßen werfen, um von ihm Verzeihung und Verwendung bey Don Pedro zu erhalten, woran ihn aber die Königin mit der Aeußerung hinderte, ihre Söhne müſſen ihren einmal erklärten Willen gut heißen.

Barcelona, den 12. Dez.

Das Gerücht von Bildung neuer Banden in der Provinz Valencia war nur zu gegründet. Die Truppen, die ſich zu Tortoſa befanden, ſind über den Ebro zurück gekehrt, um dieſe neuen Empörer zu verfolgen, die der General Longa aus Mangel an bewaffneter Macht nicht angreifen kann. Der berüchtigte Jeps del Eſtanys hat die Trümmer ſeiner Bande wieder geſammelt, und ſich mit Rekruten verſtärkt. Er flieht nicht mehr von Berg zu Berg, ſondern ſchickt ſogar von Zeit zu Zeit kleinere Banden in die Ebenen ab. Es iſt dahin gekommen, daß der General Eſpanna noch heute von hier nach Gironna abgehen wird, um die neuen militäriſchen Operationen gegen jenen Chef zu leiten. — Der Graf Eſpanna hat den Einwohnern von Barcelona, welche ſeit undenklicher Zeit am Tage der Empfängniß Mariä nach der Zitadelle Montjouy einen Spatziergang machten, den Eintritt dahin verwehrt. Nachdem er endlich nachgegeben, entſtanden durch das plötzliche Gedränge von vielleicht 20,000 Menſchen viele Unglücksfälle, namentlich verloren mehrere Frauen das Leben. Der König bezeugte ſich darüber gegen den Grafen ſehr ungünſtig. Der Graf hat auch in Barcelona einen mit königl. Genehmigung zum Beſten der Armen gegebenen Maskenball ſehr geſtört, indem er mit gegen 140 Mann Truppen und Polizey darauf erſchien.

Lyon, den 21. Dez.

Am 30. v. M. wurde einem Gaſtwirth dahier um Mitternacht gemeldet, daß Diebe im Hauſe eingebrochen ſeyen. Der Wirth bewaffnete ſich mit einer Flinte, eilte mit den Knechten den ſich ernſtlich widerſetzenden Räubern entgegen, und der Erſte, welcher niedergeſchoſſen wurde, war der Sohn des Wirthes, der den Einbruch geleitet hat.

Paris, den 23. Dez.

Nachdem der Infant Don Miguel am 20. Nov. einen Beſuch vom Dauphin erhalten, und das geſammte diplomatiſche Korps und den Hofſtaat des Königs empfangen hatte, begab er ſich am folgenden mit dem König, dem Dauphin und dem Herzog von Grammont auf die Jagd nach der Umgegend von Verſailles. Am 23. ſollte ihm zu Ehren große Soiree bey der Herzogin von Berry (Couſine des Infanten) ſeyn. — Das Journal des Debats ſagt unterm

Google

ne Kette zu bilden. Jedermann rief: Er legt ſeine Rechnung ab." (Bekanntlich läßt Hr. v. Villele viele Geſchäftspapiere verbrennen.) — Sr. königl. Hoheit dem Infanten Michael wird ſeit ſeiner Ankunft in Paris vom Hof eine Aufmerkſamkeit um die andere erwieſen. Eine Feſtlichkeit folgt der andern.

London, den 20. Dez.

Am 28. Sept. wurde zu Sierra Leona ein Sklavenſchiff aufgebracht, das nicht weniger als 646 Neger am Bord hatte. — Das Schiff the Chanticleer von 10 Kanonen wird nach der Südſee ſegeln, wo unter der Leitung des Kapitäns Jones Gradmeſſungen angeſtellt werden ſollen.

Petersburg, den 12. Dez.

Das Journal von Petersburg enthält ein merkwürdiges Aktenſtück, nämlich die Inſtruktion, welche der Admiral Codrington dem ruſſiſchen und dem franzöſiſchen Admiral im Haven von Navarin kurz vor der Schlacht ertheilte, und die ſo lautet: „Die egyptiſchen Schiffe, auf denen ſich die franzöſiſchen Offiziere zu befinden ſcheinen, liegen in dem ſüdöſtlichſten Theile des Havens. Ich wünſche, daß Se. Excellenz der Kontreadmiral de Rigny ſich mit ſeinem Geſchwader ihnen gegenüber lege. Das Schiff, welches auf dieſe folgt, ſcheint das Linienſchiff zu ſeyn, welches Admiralsflagge auf dem großen Maſte führt. Ich beabſichtige, das Linienſchiff Aſia ihm zur Seite, und die Schiffe Genua und Albion hinter und neben die Aſia zu legen. Ich wünſche, daß Se. Excellenz der Kontreadmiral Graf Heiden die Güte habe, ſeine Eskadre hinter die engliſchen Schiffe zu legen. Die ruſſiſchen Fregatten werden dann die türkiſchen Schiffe beſchäfftigen, welche ſich neben und hinter den ruſſiſchen Linienſchiffen befinden. Die engliſchen Fregatten werden vor den im weſtlichen Theile des Havens befindlichen und den engliſchen Linienſchiffen gegenüber liegenden türkiſchen Schiffen eine Linie bilden, und die franzöſiſchen Fregatten werden ſich auf dieſelbe Weiſe ſtellen, um die türkiſchen Fregatten ꝛc., welche den franzöſiſchen Linienſchiffen gegenüber liegen, zu beſchäfftigen. — Wenn Zeit genug da iſt, ehe die Feindſeligkeiten von türkiſcher Seite ihren Anfang nehmen, ſo werden die Schiffe mit einem Kabel an jeden Anker verteuet, kein Kanonenſchuß wird von der vereinigten Flotte abgeſchoſſen, ſo lange kein Zeichen dazu gegeben iſt; ſollte aber von einem türkiſchen Schiffe ein Schuß fallen, ſo wird auf daſſelbe gefeuert, damit es ſogleich vernichtet werde. Die Korvetten und Briggs ſind unter die Befehle des Kapitäns des Dartmouth geſtellt, um die Brander abzuhalten, damit die vereinigte Flotte auf keine Weiſe von ihnen beunruhigt wird. Im Fall eine allgemeine Schlacht ſich auſpinnt und jenes Gewirre eintritt, welches bey ſolcher Gelegenheit natürlicher Weiſe entſtehen muß, ſo darf man ſich nur der Worte Nelſons erinnern, daß kein Kapitän beſſer auf ſeinem Poſten ſeyn kann, als wenn ſein Schiff einem feindlichen Schiffe gegenüber liegt. E. Codrington."

Die Schafweyde in der Ortsflur Bobingen, königl. Landgerichts Schwabmünchen, wird am 9. Jan. 1828 in 2 Parthien, eine zu 150, die andere zu 250 Stück Schafe bey Joſeph Schweier, Wirth daſelbſt, in Pacht gegeben werden. Pachtluſtige werden daher bis 12 Uhr zur Lizitation am genannten Tage eingeladen. Schloßer, Gemeindepfleger zu Bobingen.

Ein Pächter wird geſucht, welcher Kenntniß und Erfahrung hat, in der Oekonomie ſowohl zu Feld, als auch im größern Garten (nicht Kunſt und Blumen) Weſen, in der Art, wie die Oekonomie ausgedehnt, in und bey Nürnberg und in den Rheingegenden, betrieben wird. Nach Erprobung könnte dieſer Pächter ſolch gut gelegenes Anweſen, mit Belaſſung des ganzen Kaufſchillings käuflich an ſich bringen. Mehreres in F. 221.

Die verehrlichen Abnehmer von des Herrn geiſtl. Rath und Domkapitular Dr. Hortig Handbuch der chriſtlichen Kirchengeſchichte 1ter Band, benachrichtige ich hiermit, daß der 2te und letzte Band zu Oſtern 1828 erſcheint; der Druck deſſelben iſt bereits bis zum 33ſten Bogen vorgerückt, und ich habe die beſtimmte Verſicherung, daß das ganze Manuſcript Ende März in meinen Händen ſeyn wird. Die ſorgfältige und gründliche Bearbeitung dieſes 2ten Bandes wird für die ſpätere Erſcheinung deſſelben reichlichen Erſatz gewähren. Landshut im Dezember 1827. Philipp Krüll.

Bey **Chr. Kranzfelder**, Karolinenſtraße D. 43. iſt zu haben: **Hauber, M., vollſtändiges Chriſtkatholiſches Gebetbuch. 4te Auflage. gr. 8. 1827. Preis 54 kr.**

Digitized by Google

Nro. 313. Montag, den 31. Dez. 1827.

Augsburger Ordinari-Poſtzeitung,

Von Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt und verlegt von Joſeph Anton Moy.

München, den 27. Dez.

(Fortſetzung des Nachtrags zur 5ten öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten.)

Einige neue Beſtimmungen. Der ſogenannte Weizenſaft (Syrup) iſt vor einigen Jahren als Malzſurrogat bekannt, und hie und da gebraucht worden. In Kartoffeln oder Kartoffelmehl wollen neuere Schriften ein anderes Surrogat finden. Ob und wie weit ſolcher Surrogat-Gebrauch zu erlauben, gehört aus Sanitäts-Rückſichten zum Polizeyforum; allein, ſelbſt hier als zuläßig erklärt, iſt es recht und billig, ſie verhältnißmäßig dem Aufſchlag zu unterwerfen, da dieſer nicht bloß das Malz als ſolches, ſondern die daraus erzeugten Konſumtions-Artikel beſteuert, das Verhältniß der Surrogate zum Fruchtmalz, als ſehr verſchieden, auch von der Regierung in vorkommenden Fällen nothwendig nach ſicheren Grundlagen feſtgeſetzt werden muß; jedoch werden nur die in Brauereyen zu verbrauchenden Surrogate zu verſteuern ſeyn, da Eſſig, Branntwein und Hefe auch aus anderen Ingredienzien ſehr häufig erzeugt werden, und in dieſer Beziehung der Induſtrie keine Feſſeln angelegt werden ſollen. Zudem hat der Malzaufſchlag aus Eſſig, Branntwein und Hefe in der letzten Zeit nur gegen 44,000 fl. abgeworfen, während jener aus braunem und weißem Bier über 5,000,000 fl. betrug. — Das Brechen des trockenen Malzes dürfte, obwohl eigentlich dem Geſetz zuwider, doch nicht unbedingt zu verbieten ſeyn, da mancher Aufſchlagspflichtige nicht aus Gewinnſucht oder, um den Aufſchlag zu gefährden, ſondern aus anderen Gründen das Manipuliren mit trockenem Malz vorziehen mag; hier wird aber das trockene Malz höher zu belegen, oder deſſen Verhältniß zum eingeſprengten, gehörig abgeſtandenen zu beſtimmen ſeyn, ſo wie das Verhältniß des Maßes des eingeſprengten Malzes im gegerbten und bloß gereuterten Zuſtand. Viele an vielen Orten unter Zuziehung von Sachverſtändigen amtlich gemachte Proben haben gezeigt, ein Schäffel trocknen Malzes gebe im Durchſchnitt 1 Schäffel 1 Mätzen eingeſprengten, gehörig abgeſtandenen; 1 Sch. eingeſprengten gegerbten Malzes 1 Sch. 1 1/4 M. eingeſprengtes, aber bloß gereutertes Malz; ferner, daß 1 Sch. eingeſprengten, gehörig abgeſtandenen Malzes nach dem Brechen ungefähr 8 M. 2 Vrlg. meſſe. So hat ſich auch gezeigt, daß das Malz nach dem Einſprengen eine Zeit lang anſchwelle, dann aber wieder einziehe und ſich wieder allmählig ſeinem urſprünglichen Maaße nähere. Die Periode des Anſchwellens und das Maaß, um welches ſich dadurch das eingeſprengte Malz vermehrt, ſind verſchieden, und hängen von mancherley Momenten ab, nach dieſer Anſchwellperiode aber nimmt das Malz in ſeinem Volumen nicht mehr zu, vielmehr noch ab. Da nun das eingeſprengte Malz erſt, wenn es gehörig abgeſtanden, auf die Mühlen zum Brechen gebracht werden kann, ſo giebt ſich von ſelbſt, daß auf den Brechmühlen beym Nachmeſſen deſſelben ſich nicht wohl ein Uebermaaß ergeben könne. Einen ſtraffreyen Ueberſchuß (da ein ſolcher aus mancherley natürlichen Gründen doch nicht ſchlechterdings unmöglich iſt) kann indeß ein neues Aufſchlagsgeſetz ohne große Härte nicht verwerfen; dieß leuchtet ein, wenn man bedenkt, daß ſich z. B. bey dem Malz, welches von den Aufſchlags-Pflichtigen in Mätzen oder gar in halben Mätzen, auf den Mühlen aber in ganzen Schäffeln gemeſſen wird, immer einiger Ueberſchuß ergeben wird ꝛc. ꝛc. Allein um bisherigem Mißbrauche und Anſtänden zu begegnen, wird es nothwendig, deſſen Größe zu beſtimmen. Wird er auf den 12ten Theil des geſammten Malzes feſtgeſetzt, ſo kann darüber nicht wohl eine gegründete Beſchwerde erhoben werden. u. ſ. w.

Wien, den 24. Dez.

(Beſchluß der kaiſerl. königl. Note ꝛc.) Geſetzt jedoch, die Pforte könnte ſich durch neue und verdoppelte Anſtrengungen der Plätze und Inſeln bemächtigen, die in den Händen der Inſurgenten ſind, wäre es möglich, daß dieſes Reſultat anders als durch neue Ströme von Blut, durch die völlige Vernichtung der Einwohner erkauft werden könnte? Ein ſolches Vorhaben aber kann unmöglich in der Seele eines Fürſten, der von der Vorſehung berufen iſt, der Vater ſeiner Völker zu ſeyn, Platz finden. Die Erfahrung der verfloſſenen 6 Jahre muß die

in Griechenland den Frieden herzuſtellen, nicht in den Waffen allein gefunden werden kann; eine Friedensſtiftung dieſer Art würde nur die Vertilgung oder allenfalls eine verſtellte Unterwerfung der Inſurgenten zur Folge haben. Wo wäre in beyden Fällen die Gewährleiſtung für die Zukunft, auch für die nächſte Zukunft, zu finden? Was die Mächte wünſchen, was Oeſterreich insbeſondere, in Rückſicht auf ſeine geographiſche Lage, ſeine zahlreichen Berührungspunkte mit dem türkiſchen Gebiet, auf den empfindlichen Verluſt, den die blühendſten Zweige ſeines Handels und ſeiner Schifffahrt durch die Störung der friedlichen Verhältniſſe in der Levante erleiden, in Rückſicht endlich auf die Gefahr, womit der revolutionäre Geiſt, ſo lange der Brennpunkt der griechiſchen Inſurrektion nicht gedämpft wird, die benachbarten Staaten bedroht, nothwendig wünſchen muß, iſt nicht bloß eine ſcheinbare und vorübergehende Beylegung der Unruhen im jetzigen Moment, ſondern die Garantie eines feſten und dauerhaften Friedens. Dieſe Garantie der künftigen Ruhe, und der dauerhaften Unterwerfung Griechenlands, kann nur in der von der Pforte den Inſurgenten zugeſicherten Hoffnung liegen, daß bey ihrer Rückkehr unter die Autorität des Großherrn, für ihr künftiges Schickſal, für ihre bürgerliche Exiſtenz, und für ihre Wohlfahrt nichts zu befürchten ſey, daß ihr Zuſtand verbeſſert, und gegen alle Reaktionen, die ſie erlitten, und deren Erneuerung ſie beſorgen, vollkommen geſchützt ſeyn werde. Die Höfe von St. Petersburg und London haben dem kaiſerl. öſterr. Hofe die Plane mitgetheilt, die ſie zur Erreichung dieſes heilſamen Zweckes geeignet glauben, Se. kaiſerl. Majeſtät haben darinn nicht nur den Werth, den dieſe beyden großen Höfe auf einen Gegenſtand, welchen der Kaiſer gleichförmig beherziget, legen, ſondern auch die dringende und unausweichliche Nothwendigkeit für die Pforte, den gegenwärtigen bejammernswürdigen Kampf durch die zweckmäßigſten Mittel, in der kürzeſt möglichen Zeit zu einem gedeihlichen Ende zu bringen, erkannt. Die Schritte der Repräſentanten Rußlands und Englands, und der übrigen Geſandtſchaften der alliirten Höfe können weder über die Wirklichkeit der obgedachten Plane, noch über die der Pforte vorgeſtellte Nothwendigkeit, denſelben nachzugeben, dem geringſten Zweifel mehr Raum laſſen. Der Unterzeichnete iſt daher beauftragt, die Mittheilungen und Vorſchläge, welche die Herren Repräſentanten der beyden obgenannten Höfe an die hohe Pforte gelangen laſſen werden, ihrer vorzüglichſten Aufmerkſamkeit zu empfehlen. Er bittet ſie, ſolche in ihrer Weisheit reiflich zu prüfen, und die unabſehlichen Folgen zu erwägen, welche ein übereilter, dem wahren Intereſſe dieſes Reiches, und den Wünſchen der mit demſelben befreundeten Mächte gleich unangemeſſener Beſchluß nach ſich ziehen könnte. Als Organ eines Hofes, der weder Gefühle zu heucheln, noch Wahrheiten zu verbergen weiß, der weder zu gefallen ſucht, noch zu mißfallen beſorgt iſt, ſchmeichelt ſich der Unterzeichnete, es werde das ottomaniſche Miniſterium dieſe ſeine Eröffnung mit eben dem Wohlwollen und eben dem Vertrauen aufnehmen, von welchem Er bey andern weit weniger wichtigen Gelegenheiten ſo viele Beweiſe empfangen hat.

Vorſtehender Artikel des öſterreichiſchen Beobachters, der ſeines wichtigen Innhalts wegen großes Aufſehen erregt, entwirft ein treues Gemälde der Politik unſers Kabinets, hinſichtlich der unſeligen Frage wegen der griechiſchen Revolution. Alle Fragen, die ſeit 40 Jahren die Welt bewegten und in Gährung verſetzten, ſind ſtets ohne Rückhalt von unſerem Miniſterium aufs Gründlichſte erörtert worden, allein nie mit einer ſolchen Offenheit, wie die jetzige, deren Löſung ſo folgenſchwer für Europa werden kann. Unſer Hof hat nichts verſäumt, um auf die Folgen der Konvention vom 6. Jul. 1827 aufmerkſam zu machen, und wie die revolutionäre Hydra, die den jetzigen Moment ſeit Jahren vergebens zu erwarten ſchien, endlich ſich am Ziele wähnt, ſo iſt uns der Gedanke troſtreich, daß eine Zeit kommen muß, wo feſtes Zuſammenhalten der ſouveränen und legitimen Rechte die gefährlichen Plane vereiteln wird, die ſich im Hintergrunde zeigen. Alles, was den jetzigen geſellſchaftlichen Zuſtand Europens verbürgt, hängt mit der Frage des Orients zuſammen, und aus dieſem Geſichtspunkte betrachtet, ſchien es Oeſterreichs Pflicht, auf dem Wege der Konſequenz ohne Scheu fortzuwandeln. Dieß erfodert der Geiſt unſerer Politik, die bey dieſem Falle offener als je ſich zeigt. (A. Z.)

Florenz, den 22. Dez.

Die Florentiner Zeitung enthält folgende Nachrichten aus Corfu vom 6. Dez.: Einem Schreiben aus Zante vom 3. zufolge hat Lord Cochrane mit der Fregatte Hellas und einigen andern griechiſchen Kriegsſchiffen verſchiedene Piraten-Fahrzeuge an jener Küſte zerſtört; die ganze Küſte von Morea, mit Inbegriff jener von Akarnanien, war dergeſtalt bewacht, daß kein einziges neutrales Fahrzeug den Türken, welche großen Mangel an Lebensmitteln leiden, dieſel-

den zuführen kann. Patras und Miſſolonghi werden ſich demnach ſchwerlich lange halten können. — Lord Cochrane, der ſich letzthin auf einem Kreuzzuge vor dem Haven von Navarin zur Blockirung der daſelbſt zurückgebliebenen türkiſchen Schiffe befand, ſoll nun die Abſicht haben, ſich mit dem General Church zu Dragomeſtre bey Miſſolonghi zu verbinden; man fügt bey, Oberſt Fabvier habe von den verbündeten Admirälen die Aufforderung erhalten, von ſeinem Unternehmen gegen Scio abzuſtehen.

Liſſabon, den 5. Dez.

Wie es ſcheint, dürfte es vor der Ankunft Sr. königl. Hoheit des Infanten Michael zu keiner Aenderung im Miniſterium mehr kommen. Die Prinzeſſin Regentin hat ſchon mehrmals die von dem Generalintendanten der Polizey begehrte Entlaſſung abgelehnt. — Das Kriegsgericht hat den Major vom Geniekorps, Conto, der angeklagt war, als Zenſor die Bekanntmachung gefährlicher Schriften geſtattet zu haben, losgeſprochen, weil es nicht anzunehmen ſey, daß ein Mann von ſo tadelloſem Rufe als der Angeklagte ſich ſo weit vergeſſen haben ſollte, den Unruheſtifter zu machen.

Madrid, den 13. Dez.

In Sevilla war es einigen Agenten der liberalen Parthie gelungen, einige Offiziere vom 5ten Linien-Infanterie-Regimente zu einer Meuterey zu verführen. Der Oberſt entdeckte jedoch das Komplott, worauf alle der Theilnahme Verdächtige feſtgeſetzt und vor Gericht geſtellt wurden. — Man behauptet, die aus Cuba der ſpaniſchen Regierung zugekommenen Gelder ſeyen ſogleich nach Paris geſendet worden, um die fälligen Zinſen des guebhardiſchen Anlehens, über deren Herbeyſchaffung man in Verlegenheit war, zu tilgen. — Bey allem Elend in Spanien ſcheint doch die Induſtrie da und dort ſich zu rühren. Namentlich iſt dieſes in Andaluſien mit der Zucht der Cochenille der Fall. Aber freylich haben bereits auch die Engländer auf Malta, die Franzoſen auf Korſika, ähnliche Verſuche begonnen. — Man erwartet im Laufe des Monats Februar den franzöſiſchen Botſchafter, Hrn. v. St. Prieſt, und den Nachfolger des Hrn. Lamb am hieſigen Hofe.

London, den 21. Dez.

Lord Goderich hat nach den Times zwar eingewilligt, die Geſchäffte ſeines Amtes noch einige Zeit zu verſehen, dennoch aber hat der König ſein Entlaſſungsgeſuch in Händen. Nach dem Kurier wird Goderich Miniſter bleiben. — Franzöſiſche Blätter ſprechen von einer angeblichen, ſehr beſtimmten Note des engliſchen Miniſteriums des Auswärtigen an den Fürſten von Metternich, worinn über das Benehmen des öſterreichiſchen Geſandten in Konſtantinopel bey den letzten Unterhandlungen Beſchwerde geführt werde.

Hannover, den 20. Dez.

Durch Bekanntmachung vom 17. dieß iſt die Wiederzuſammenkunft der am 23. März vertagten Verſammlung der Stände des Königreichs auf den 4. Febr. k. J. feſtgeſetzt worden. — Der dießjährige Fiſchfang der Emdener iſt ſehr reich ausgefallen. 26 Boiſen und 3 Jägerſchiffe haben 394 Laſten 2 Tonnen Häring, und 143 Tonnen Laberdan (15 1/2 Laſt Häring mehr als voriges Jahr) eingebracht.

Schleswig, den 20. Dez.

Am 17. d. M. verſtarb hier zum allgemeinen Leidweſen die verwittwete Frau Herzogin zu Holſtein-Beck, geb. Gräfin von Schlieben. Die Verewigte wurde am 28. Febr. 1757 geboren, am 9. März 1780 vermählt, und verlor ihren Gemahl, an deſſen Seite ihre irdiſche Hülle zu Sonderburg beygeſetzt wird, am 25. März 1816.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In der Schleſinger'ſchen Buch- und Muſikhandlung in Berlin iſt ein neues Kunſtblatt, herausgegeben von dem dortigen wiſſenſchaftlichen Kunſtverein, erſchienen. Daſſelbe wird redigirt unter beſonderer Mitwirkung der Herren geheimen Oberbaurath Schinkel, Profeſſor A. W. v. Schlegel, Prof. Fried. Tieck, Prof. Tölken, und Dr. Fried. Förſter. Herr Alex. v. Humboldt wird beſonders für die auswärtige Korreſpondenten thätig mitwirken. Wir können mit Recht auf dieſe nicht gewöhnliche Erſcheinung der Journal-Lektüre aufmerkſam machen, als in einem großen wiſſenſchaftlichen Umfang von dieſem Journal monatlich ein Heft in 4 mit einer lithographirten oder radirten Zeichnung erſcheinen wird. — Eben ſo rühmliche Erwähnung verdient die Fortſetzung des Berliner Konverſationsblattes für Poeſie, Literatur

Digitized by Google

ſche Blätter erzählen, nach der Schlacht bey Navarin ſey ein Türke, dem der Arm zerſchmettert war, an ein franzöſiſches Schiff heran geſchwommen, an Bord gezogen und ihm auf ſein, durch Zeichen ausgedrücktes Begehren der Arm abgenommen worden. Kaum war die Operation geſchehen, ſo begehrte er eine Pfeife und Tabak, ſteckte ſie an, ſprang bald darauf in die See und ſchwamm zu ſeinen Landsleuten zurück. — Am 12. Dez. wurde der Poſtwagen, der von Bordeaux nach Toulouſe fährt, in der Nähe von Agen von 7 Räubern Abends halb 7 Uhr angegriffen. Es war ſehr finſter, und regnete ſtark. Die Reiſenden mußten ausſteigen, und ſich auf's Geſicht legen. Der Wagen war ganz beſetzt; die Frauenzimmer, welche darinn ſaßen, fielen in Ohnmacht. Das Geld, welches ſie raubten, beſtand in 100 Louisdor.

Augsburger Börſenkurs vom 29. Dez. 1827.

a) Oeſterreichiſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques . . .	88 1/2	88
Bankaktien.	1029	1027
Rothſchild'ſches Anlehen von 1820	144	143
detto 1821: 4 Proz. .	115	114 1/2

b) Bayeriſche Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz. .	94 1/2	—
detto = = 5 Proz. .	102 1/2	102
Landanlehen 5 Proz. .	—	—
Lott. Looſe E — M 4 Proz.	104	103 3/4
detto unverz. a 10 fl. .	—	100

Bey dem am vergangenen Chriſttag aufgeführten Oratorium, die Schöpfung von Hayd'n, zum Beſten der errichteten Krankenkaſſe für die Theater-Orcheſter-Mitglieder, zeichnete ſich beſonders der ſchöne Wohlthätigkeitsſinn der hieſigen Bewohner durch zahlreichen Beſuch deſſelben aus, wofür die Vorſteher dieſer Krankenkaſſa ihren ergebenſten Dank erſtatten.

Bey **Chriſtoph Kranzfelder**, Karolinenſtraße D. 43. ſind folgende **Taſchenbücher und Almanache für** 1828 zu haben: Aglaja, Taſchenbuch f. 1828. 6 fl. 18 kr. — Almanach der Ludwig-Maximilians-Univerſität. 2 fl. 12 kr. — Derſelbe in der ord. Ausg. 1 fl. 42 kr. — Alpenblumen aus Tirol. 2 fl. 45 kr. — Alpenroſen. Ein Schweizertaſchenbuch, herausg. von Kuhn, Nyß u. a. 3 fl. 36 kr. — Aurora, herausgeg. von J. G. Seidel. Wien. 3 fl. — Aurora, herausgegeben von Glatz. Leipzig. 3 fl. 36 kr. — Beckers Taſchenbuch. 3 fl. 36 kr. — Berliner Kalender auf das Schaltjahr 1828, mit Kupfern 4 fl. — Bouquet d' amour et d' amitié. Vienne. 3 fl. — Cornelia f. 1828. 4 fl. — Fortuna, herausgeg. von Told. 3 fl. 36 kr. — Frauentaſchenbuch. 3 fl. 36 kr. — Der Freund des ſchönen Geſchlechts. 2 fl. 24 kr. — Huldigung den Frauen, herausg. von Caſtelli. 3 fl. — Militäralmanach. 4 fl. — Minerva. 3 fl. 36 kr. — Orphea. 3 fl. 36 kr. — Regentenalmanach. 3 fl. 36 kr. — Rheiniſches Taſchenbuch. 3 fl. 36 kr. — Roſen für 1828. 4 fl. 3 kr. — Schleſiſches Taſchenbuch 3 fl. 12 kr. — Taſchenbuch für Damen. 5 fl. 24 kr. — Taſchenbuch zum geſelligen Vergnügen. 3 fl. 36 kr. — Urania. 4 fl. 3 kr. — Vergißmeinnicht. 4 fl. 3 kr. — Vielliebchen von A. v. Tremlitz. 3 fl. 36 k. — Vaters Jahrbuch der häuslichen Andacht. 2 fl. 42 kr. — Almanach dramat. Spiele f. 1828. 3 fl. — Kurländer dram. Almanach. 2 fl. 9 kr. — Wintergrün von Lotz. 2 fl. 24 kr. — Anekdotenalmanach. 2 fl. 24 kr. — Turandot, Almanach des Räthſelhaften. 3 fl. — Hauff, Mährchenalmanach. 3 fl. — Lommers Taſchenbuch zur Verbreitung geographiſcher Kenntniſſe. 3 fl. 36 kr.

Es iſt eine recht hübſche Conchylien-Sammlung, von mehr denn 400 der ſchönſten Exemplare, Schnecken und Muſcheln, und eine kleine Mineralien-Sammlung aus circa 387 Stücken beſtehend, um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere hierüber in frankirten Briefen bey der **Wolffiſchen Verlagsbuchhandlung** in Augsburg.

In der Gegend des Klingerthores iſt ein mit allen Bequemlichkeiten verſehenes Haus zu verkaufen.

In der Heiligkreuzgaſſe, in der Gegend der Kaſerne iſt ein geräumiger Laden ſogleich zu beziehen. Das Nähere im Kommiſſionsbureau Lit. D. Nro. 318.

Am Neujahrstage wird bey Unterzeichneter Tanzmuſik gehalten, wozu ergebenſt einladet

Krafts Wittwe zum Pfaffenkeller.

Dienſtag den 1. Jan. wird bey Unterzeichnetem Tanzmuſik gehalten, wozu ſich beſtens empfiehlt

Johann Bayer, zum Widder in der Katharinagaſſe.

Zwey Wagenpferde, Füchſe, mittlerer Größe, ſind zu verkaufen in Lit. C. Nro. 241.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google